Staatliche Bibliothek
Regensburg

Script. 1485

Erster Preis
im V Curs der
Oberklasse unt. Abt.
Tobias Kröber,
Regensb. d. 18. Aug. 1840.

Chester

Fürst,
Schullehrer.

Die Bibel,

oder

die ganze

[Biblia]

Heilige Schrift

des

Alten und Neuen

Teſtaments,

nach

der deutſchen Ueberſetzung

D. Martin Luthers.

Sieben und Dreißigſte Auflage.

Mit den im Königreich Baiern üblichen Perikopen.

Stuttgart,

mit ſtehenden Schriften gedruckt und zu finden

bey der privilegirten Bibel-Anſtalt.

1 8 3 8.

(Preis ungebunden 48 kr.)

Staatliche Bibliothek
Regensburg

Bücher, ſo man Apocrypha nennet.

	Kap.	Seite.
1. Das Buch Judith	16	935
2. Die Weisheit Salomos	19	948
3. Das Buch Tobiä	14	965
4. Das Buch Jeſus Sirach	51	977
5. Das Buch Baruch	6	1022
6. Das 1. Buch der Maccabäer	16	1030
7. Das 2. Buch der Maccabäer	15	1064
8. Stücke in Eſther	8	1089
9. Hiſtorie von der Suſanna und Daniel	1	1093
10. Vom Bel zu Babel	1	1095
11. Vom Drachen zu Babel	1	1096
12. Das Gebet Aſariä	1	1097
13. Der Geſang der drey Männer im Feuer	1	1098
14. Das Gebet Manaſſe	1	1100

Die Bücher des Neuen Teſtaments.

	Kap.	Seite.
1. Evangelium S. Matthäi	28	3
2. Evangelium S. Marci	16	44
3. Evangelium S. Lucä	24	69
4. Evangelium S. Johannis	21	112
5. Der Apoſtel Geſchichte S. Lucä	28	145
6. Die Epiſtel S. Pauli an die Römer	16	186
7. Die 1. Epiſtel S. Pauli an die Korinther	16	204
8. Die 2. Epiſtel S. Pauli an die Korinther	13	221
9. Die Epiſtel S. Pauli an die Galater	6	232
10. Die Epiſtel S. Pauli an die Epheſer	6	238
11. Die Epiſtel S. Pauli an die Philipper	4	244
12. Die Epiſtel S. Pauli an die Koloſſer	4	248
13. Die 1. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher	5	252
14. Die 2. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher	3	256
15. Die 1. Epiſtel S. Pauli an Timotheum	6	258
16. Die 2. Epiſtel S. Pauli an Timotheum	4	262
17. Die Epiſtel S. Pauli an Titum	3	266
18. Die Epiſtel S. Pauli an Philemon	1	268
19. Die 1. Epiſtel S. Petri	5	269
20. Die 2. Epiſtel S. Petri	3	274
21. Die 1. Epiſtel S. Johannis	5	277
22. Die 2. Epiſtel S. Johannis	1	281
23. Die 3. Epiſtel S. Johannis	1	282
24. Die Epiſtel an die Hebräer	13	282
25. Die Epiſtel S. Jacobi	5	295
26. Die Epiſtel S. Juda	1	299
27. Die Offenbarung S. Johannis	22	301

Verzeichniß
der Bücher Alten Teſtaments
bis auf die Propheten.

1. Das 1. Buch Moſe. Genesis.
2. Das 2. Buch Moſe. Exodus.
3. Das 3. Buch Moſe. Leviticus.
4. Das 4. Buch Moſe. Numeri.
5. Das 5. Buch Moſe. Deuteronomium.
6. Das Buch Joſua.
7. Das Buch der Richter. Judicum.
8. Das Buch Ruth.
9. Das 1. Buch Samuelis.
10. Das 2. Buch Samuelis.
11. Das 1. Buch der Könige. Lib. I. Regum.
12. Das 2. Buch der Könige. Lib. II. Regum.
13. Das 1. Buch der Chronica. Lib. I. Paralipomenon.
14. Das 2. Buch der Chronica. Lib. II. Paralipomenon.
15. Das Buch Eſra.
16. Das Buch Nehemia.
17. Das Buch Eſther.
18. Das Buch Hiob.
19. Der Pſalter.
20. Die Sprüche Salomos. Proverbia.
21. Der Prediger Salomo. Ecclesiastes.
22. Das Hohelied Salomos. Canticum Canticorum.

Die Heilige Schrift.

Altes Teſtament.

Das erſte Buch Moſe.

Das 1. Kapitel.

Schöpfung der Welt. Der Menſch ein Bild GOttes.

1. Am * Anfang ſchuf GOtt † Himmel und Erde.
* Joh. 1, 1. 3. Kol. 1, 16. Hebr. 11, 3. † Pſ. 102, 26. Offenb. 4, 11.

2. Und die Erde war wüſte und leer, und es war finſter auf der Tiefe; und * der Geiſt GOttes ſchwebete auf dem Waſſer. * Pſ. 33, 6.

3. Und GOtt ſprach: * Es werde Licht! Und es ward Licht. * 2 Kor. 4, 6.

4. Und GOtt ſahe, daß das Licht gut war. Da ſchied GOtt das Licht von der Finſterniß,

5. Und nannte das Licht Tag, und die Finſterniß Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erſte Tag.

6. Und GOtt ſprach: * Es werde eine Veſte zwiſchen den Waſſern; und die ſey ein Unterſchied zwiſchen den Waſſern. * Pſ. 136, 5. 6.

7. Da machte GOtt die Veſte, und ſchied * das Waſſer unter der Veſte, von dem Waſſer über der Veſte. Und es geſchahe alſo.
* Pſ. 104, 3. Pſ. 148, 4. Jer. 10, 12. c. 51, 15.

8. Und GOtt nannte die Veſte Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag.

9. Und GOtt ſprach: Es ſammle ſich * das Waſſer unter dem Himmel an beſondere Oerter, daß man das Trockene ſehe. Und es geſchahe alſo.
* Hiob 38, 8. Pſ. 33, 7. Pſ. 104, 7. 9. Pſ. 136, 6.

10. Und GOtt nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Waſſer nannte er Meer. Und GOtt ſahe, daß es gut war.

11. Und GOtt ſprach: Es laſſe die Erde aufgehen Gras und Kraut, das ſich beſame; und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach ſeiner Art Frucht trage, und habe ſeinen eigenen Samen bey ſich ſelbſt auf Erden. Und es geſchahe alſo.

12. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das ſich beſamete, ein jegliches nach ſeiner Art; und Bäume, die da Frucht trugen, und ihren eigenen Samen bey ſich ſelbſt hatten, ein jeglicher nach ſeiner Art. Und GOtt ſahe, daß es gut war.

13. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

14. Und GOtt ſprach: Es werden * Lichter an der Veſte des Himmels, die da ſcheiden Tag und Nacht, und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre.
* Pſ. 136, 7. Sir. 43, 2—9.

15. Und ſeyen Lichter an der Veſte des Himmels, daß ſie ſcheinen auf Erden. Und es geſchahe alſo.

16. Und GOtt machte zwey große Lichter; ein großes Licht, das * den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch † Sterne.
* 5 Moſ. 4, 19. † Hiob 9, 9.

17. Und GOtt ſetzte ſie an die Veſte des Himmels, daß ſie ſchienen auf die Erde,

18. Und den Tag und die Nacht regiereten, und * ſchieden Licht und Finſterniß. Und GOtt ſahe, daß es gut war.
* Pſ. 104, 20.

19. Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

20. Und GOtt ſprach: Es errege ſich das Waſſer mit webenden und lebendigen Thieren, und mit * Gevögel, das auf Erden unter der Veſte des Himmels fliege.
* c. 2, 19.

21. Und GOtt ſchuf große * Wallfiſche, und allerley Thier, das da lebet und webet, und vom Waſſer erreget ward, ein jegliches nach ſeiner Art; und allerley

gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach
ſeiner Art. Und GOtt ſahe, daß es
gut war. * Pſ. 104, 26. Hiob 40, 10.
22. Und GOtt ſegnete ſie, und ſprach:
*Seyd fruchtbar und mehret euch, und
erfüllet das Waſſer im Meer; und
das Gevögel mehre ſich auf Erden.
* v. 28. c. 8, 17. c. 9, 1. 7.
23. Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.
24. Und GOtt ſprach: Die Erde bringe hervor lebendige Thiere, ein jegliches nach ſeiner Art; *Vieh, Gewürm
und Thiere auf Erden, ein jegliches
nach ſeiner Art. Und es geſchahe alſo.
* Hiob 12, 7. Sir. 16, 30.
25. Und GOtt machte die Thiere
auf Erden, ein jegliches nach ſeiner
Art, und das Vieh nach ſeiner Art,
und allerley Gewürm auf Erden nach
ſeiner Art. Und GOtt ſahe, daß es
gut war.
26. Und GOtt ſprach: Laſſet uns
*Menſchen machen, ein Bild,
das uns gleich ſey, die da†
herrſchen über die Fiſche im
Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das
Vieh, und über die ganze Erde,
und über alles Gewürm, das
auf Erden kriechet.
* c. 5, 1. c. 9, 6. † Weish. 9, 2.
27. Und * GOtt ſchuf den Menſchen ihm zum Bilde, zum Bilde GOttes ſchuf er ihn; und
er ſchuf ſie ein Männlein und
Fräulein.
* c. 2, 7. 21. 22. Weish. 2, 23. Matth. 19, 4.
Marc. 10, 6. 1 Kor. 11, 7. Eph. 4, 24.
Kol. 3, 10. 1 Tim. 2, 13.
28. Und GOtt * ſegnete ſie, und ſprach
zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret
euch, und füllet die Erde, und machet
ſie euch unterthan, und herrſchet über
Fiſche im Meer, und über Vögel unter
dem Himmel, und über alles Thier,
das auf Erden kriechet. * v. 22. c. 8, 17.
29. Und GOtt ſprach: Sehet da, ich
habe euch gegeben allerley Kraut, das
ſich beſamet, auf der ganzen Erde, und
allerley fruchtbare Bäume, und Bäume, die ſich beſamen, *zu eurer Speiſe;
* c. 9, 3.
30. Und allem Thier auf Erden, und
allen Vögeln unter dem Himmel, und
allem Gewürme, das da lebet auf Erden, daß ſie allerley grün Kraut eſſen.
Und es geſchahe alſo.
31. Und GOtt ſahe an alles
was er gemacht hatte; und
ſiehe da, * es war ſehr gut.
Da ward aus Abend und Morgen der
ſechste Tag.
* Sir. 39, 21. Weish. 1, 14.

Das 2. Kapitel.

Sabbath. Schöpfung des erſten Menſchen-Paares. Paradies. Erſtes Gebot GOttes. Eheſtand.

1. Alſo ward vollendet Himmel und
Erde mit ihrem ganzen Heer.
2. Und alſo vollendete GOtt * am ſiebenten Tage ſeine Werke, die er machte; und † ruhete am ſiebenten Tage von
allen ſeinen Werken, die er machte;
* 2 Moſ. 20, 11. c. 31, 17. 5 Moſ. 5, 14.
† Jeſ. 40, 28. Hebr. 4, 4.
3. Und ſegnete den ſiebenten Tag,
und * heiligte ihn, darum, daß er an
demſelben geruhet hatte von allen
ſeinen Werken, die GOtt ſchuf
und machte. * Jeſ. 58, 13.
4. Alſo iſt Himmel und Erde geworden, da ſie geſchaffen ſind, zu der
Zeit, da GOtt der HErr Erde und
Himmel machte;
5. Und allerley Bäume auf dem Felde, die zuvor nie geweſen waren auf
Erden, und allerley Kraut auf dem
Felde, das zuvor nie gewachſen war.
Denn GOtt der HErr hatte noch nicht
regnen laſſen auf Erden, und war kein
Menſch, der das Land bauete.
6. Aber ein Nebel gieng auf von der
Erde, und feuchtete alles Land.
7. Und GOtt der HErr * machte den
Menſchen aus einem Erdenkloß, und
er blies ihm ein den lebendigen Odem
in ſeine Naſe. Und † alſo ward der
Menſch eine lebendige Seele.
* c. 1, 26. † 1 Kor. 15, 45.
8. Und GOtt der HErr pflanzte einen Garten in Eden, gegen Morgen,
und ſetzte den Menſchen darein, den
er gemacht hatte.
9. Und GOtt der HErr ließ aufwachſen aus der Erde allerley Bäume luſtig
anzuſehen, und gut zu eſſen, und den
*Baum des Lebens mitten im Garten, und den Baum des Erkenntniſſes
Gutes und Böſes.
* c. 3, 22. Offenb. 2, 7. c. 22, 2.
10. Und es gieng aus von Eden ein
Strom zu wäſſern den Garten, und
theilete ſich daſelbſt in vier Hauptwaſſer.

11. Das erſte heißt Piſon, das fließet um das ganze Land Hevila, und daſelbſt findet man Gold.

12. Und das Gold des Landes iſt köſtlich, und da findet man Bedellion, und den Edelſtein Onyx.

13. Das andere Waſſer heißt Gihon, das fließet um das ganze Mohrenland.

14. Das dritte Waſſer heißt Hidekel, das fließet vor Aſſyrien. Das vierte Waſſer iſt der Phrath.

15. Und GOtt der HErr nahm den Menſchen, und ſetzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete.

16. Und GOtt der HErr gebot dem Menſchen, und ſprach: * Du ſollſt eſſen von allerley Bäumen im Garten; * c. 3, 1. 3. 11.

17. Aber von dem Baum des Erkenntniſſes Gutes und Böſes ſollſt du nicht eſſen. Denn welches Tages du davon iſſeſt, wirſt du des * Todes ſterben.

* Röm. 5, 12.

18. Und GOtt der HErr ſprach: Es iſt nicht gut, daß der Menſch * allein ſey; ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn ſey. * Pred. 4, 8. 9.

19. Denn als GOtt der HErr gemacht hatte von der Erde allerley Thiere auf dem Felde, und allerley Vögel unter dem Himmel; brachte er ſie zu dem Menſchen, daß er ſähe, wie er ſie nennete: denn wie der Menſch allerley lebendige Thiere nennen würde, ſo ſollten ſie heiſſen.

20. Und der Menſch * gab einem jeglichen Vieh, und Vogel unter dem Himmel, und Thier auf dem Felde ſeinen Nahmen; aber für den Menſchen ward keine Gehülfin gefunden, die um ihn wäre.

* Hiob 35, 11.

21. Da ließ GOtt der HErr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menſchen, und er entſchlief. Und nahm ſeiner Ribben eine, und ſchloß die Stätte zu mit Fleiſch.

22. Und GOtt der HErr * bauete ein Weib aus der Ribbe, die er von dem Menſchen nahm, und brachte ſie zu ihm. * 1 Kor. 11, 8. 1 Tim. 2, 13.

23. Da ſprach der Menſch: Das iſt doch Bein von meinen Beinen, und Fleiſch von meinem Fleiſch. Man wird ſie Männin heiſſen, darum, daß ſie vom Manne genommen iſt.

24. * Darum wird ein Mann ſeinen Vater und ſeine Mutter verlaſſen, und an ſeinem Weibe hangen, und ſie werden ſeyn Ein Fleiſch.

* Matth. 19, 5. ꝛc.

25. Und ſie waren beyde * nackend, der Menſch und ſein Weib; und ſchämeten ſich nicht. * c. 3, 7.

Das 3. Kapitel.

Sündenfall und Strafe. Erſte Verheiſſung von Erlöſung durch des Weibes Nachkommen.

1. Und die Schlange war liſtiger, denn alle Thiere auf dem Felde, die GOtt der HErr gemacht hatte, und ſprach zu dem Weibe: Ja, ſollte GOtt * geſagt haben: Ihr ſollt nicht eſſen von allerley Bäumen im Garten?

* c. 2, 16.

2. Da ſprach das Weib zu der Schlange: * Wir eſſen von den Früchten der Bäume im Garten; * c. 1, 29.

3. Aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat GOtt geſagt: Eſſet nicht davon, rührets auch nicht an, daß ihr nicht ſterbet.

4. Da ſprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet * mit nichten des Todes ſterben; * Joh. 8, 44. 2 Kor. 11, 3.

5. Sondern GOtt weiß, daß, welches Tages ihr davon eſſet, ſo werden eure Augen aufgethan, und * werdet ſeyn wie GOtt, und wiſſen, was gut und böſe iſt. * v. 22.

6. Und das Weib * ſchauete an, daß von dem Baum gut zu eſſen wäre, und lieblich anzuſehen, daß es ein luſtiger Baum wäre, weil er klug machte; und †nahm von der Frucht, und aß, und gab ihrem Manne auch davon, und er aß.

* Jac. 1, 14. † Sir. 25, 32. 1 Tim. 2, 14.

7. Da wurden ihrer beyden Augen aufgethan, und wurden gewahr, * daß ſie nackend waren; und flochten Feigenblätter zuſammen, und machten ihnen Schürze. * c. 2, 25.

8. Und ſie höreten die Stimme GOttes des HErrn, der im Garten gieng, da der Tag kühle geworden war. Und Adam verſteckte ſich mit ſeinem Weibe vor dem Angeſicht GOttes des HErrn, unter die Bäume im Garten.

9. Und GOtt der HErr rief Adam, und ſprach zu ihm: Wo biſt du?

10. Und er ſprach: Ich hörete deine
Stimme im Garten, und fürchtete
mich, denn ich bin nackend; darum
verſteckte ich mich.
11. Und er ſprach: Wer hat dirs
geſagt, daß du nackend biſt? Haſt du
nicht gegeſſen von dem Baum, davon
ich dir * gebot, du ſollteſt nicht
davon eſſen? * c. 2, 16. 17.
12. Da ſprach Adam: Das * Weib,
das du mir zugeſellet haſt, gab mir
von dem Baum, und ich aß.
* v. 6. Sir. 25, 32. 2 Kor. 11, 3.
13. Da ſprach GOtt der HErr zum
Weibe: Warum haſt du das gethan?
Das Weib ſprach: Die Schlange
* betrog mich alſo, daß ich aß. * v. 4.
14. Da ſprach GOtt der HErr zu der
Schlange: Weil du ſolches gethan haſt,
ſeyſt du verflucht vor allem Vieh, und
vor allen Thieren auf dem Felde. Auf
deinem Bauch ſollſt du gehen, und
Erde eſſen dein Lebenlang.
15. Und ich will Feindſchaft
ſetzen zwiſchen dir und dem
Weibe, und zwiſchen deinem
Samen und ihrem Samen.
* Derſelbe ſoll dir den Kopf
zertreten; und du wirſt ihn in
die Ferſe ſtechen.
* 1 Joh. 3, 8.
16. Und zum Weibe ſprach er: Ich
will dir viele Schmerzen ſchaffen,
wenn du ſchwanger wirſt; du ſollſt mit
Schmerzen Kinder gebären; und dein
Wille ſoll deinem Manne unterworfen
ſeyn, und Er ſoll dein * Herr ſeyn.
* 1 Kor. 14, 34. Eph. 5, 22. 1 Tim. 2, 11. 12.
Tit. 2, 5. 1 Petr. 3, 6.
17. Und zu Adam ſprach er: Dieweil
du haſt gehorchet der Stimme deines
Weibes, und gegeſſen von dem Baum,
davon ich dir gebot und ſprach: Du
ſollſt nicht davon eſſen; verflucht ſey
der Acker um deinetwillen, mit Kum-
mer ſollſt du dich darauf nähren dein
Lebenlang.
18. Dornen und Diſteln ſoll er dir
tragen, und ſollſt das Kraut auf dem
Felde eſſen.
19. Im * Schweiß deines Angeſichts
ſollſt du dein Brod eſſen, bis daß du
wieder zur Erde werdeſt, davon du
genommen biſt. Denn du biſt † Erde,
und ſollſt zu Erde werden.
* Sir. 14, 15. † 1 Moſ. 18, 27.
20. Und Adam hieß ſein Weib Heva,
darum, daß ſie eine Mutter iſt aller
Lebendigen.
21. Und GOtt der HErr machte
Adam und ſeinem Weibe Röcke von
Fellen, und zog ſie ihnen an.
22. Und GOtt der HErr ſprach:
Siehe, Adam iſt geworden * als unſer
einer, und weiß, was gut und böſe iſt.
Nun aber, daß er nicht ausſtrecke ſeine
Hand, und breche auch von dem
Baume des Lebens, und eſſe, und
lebe ewiglich; * v. 5.
23. Da ließ ihn GOtt der HErr aus
dem Garten Eden, daß er das Feld
bauete, davon er genommen iſt.
24. Und trieb Adam aus, und lagerte
vor den Garten Eden den Cherubim
* mit einem bloßen hauenden Schwert,
zu bewahren den Weg zu dem Baum
des Lebens.
* 4 Moſ. 22, 23.

Das 4. Kapitel.

Söhne Adams. Cains Brudermord und
ſeine Nachkommen.

1. Und Adam erkannte ſein Weib
Heva, und ſie ward ſchwanger, und
gebar den Cain, und ſprach: Ich habe
den Mann, den HErrn.
2. Und ſie fuhr fort, und gebar
Habel, ſeinen Bruder. Und Habel
ward ein Schäfer, Cain aber ward
ein Ackermann.
3. Es begab ſich aber nach etlichen
Tagen, daß Cain dem HErrn Opfer
brachte von den Früchten des Feldes;
4. Und Habel brachte auch von den
Erſtlingen ſeiner Heerde, und von ih-
ren Fetten. Und der HErr ſahe * gnä-
diglich an Habel und ſein Opfer;
* Hebr. 11, 4.
5. Aber Cain und ſein Opfer ſahe
er nicht gnädiglich an. Da ergrimmete
Cain ſehr, und ſeine Geberden ver-
ſtelleten ſich.
6. Da ſprach der HErr zu Cain:
Warum ergrimmeſt du? Und warum
verſtellen ſich deine Geberden?
7. Iſt es nicht alſo? Wenn du fromm
biſt, ſo biſt du angenehm; biſt du aber
nicht fromm, ſo ruhet die Sünde vor
der Thür. Aber laß * du ihr nicht ihren
Willen, ſondern herrſche über ſie.
* Röm. 6, 12. 16.
8. Da redete Cain mit ſeinem Bru-
der Habel. Und es begab ſich, da ſie
auf dem Felde waren; erhob ſich Cain

wider ſeinen Bruder Habel, und *ſchlug ihn todt.

* Matth. 23, 35. 1 Joh. 3, 12. Ep. Judä v. 11.

9. Da ſprach der HErr zu Cain: *Wo iſt dein Bruder Habel? Er ſprach: Ich weiß nicht; ſoll ich meines Bruders Hüter ſeyn?

* Pſ. 9, 13.

10. Er aber ſprach: Was haſt du gethan? Die Stimme deines Bruders *Bluts ſchreyet zu mir von der Erde.

* Hebr. 12, 24.

11. Und nun verflucht ſeyſt du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgethan, und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.

12. Wenn du den Acker bauen wirſt, ſoll er dir fort ſein Vermögen nicht geben. Unſtät und flüchtig ſollſt du ſeyn auf Erden.

13. Cain aber ſprach zu dem HErrn: Meine Sünde iſt größer, denn daß ſie mir vergeben werden möge.

14. Siehe, du treibeſt mich heute aus dem Lande, und muß mich vor deinem Angeſicht verbergen, und muß unſtät und flüchtig ſeyn auf Erden. So wird mirs gehen, daß mich todt ſchlage, wer mich findet.

15. Aber der HErr ſprach zu ihm: Nein, ſondern wer Cain todt ſchlägt, das ſoll ſiebenfältig gerochen werden. Und der HErr machte ein Zeichen an Cain, daß ihn Niemand erſchlüge, wer ihn fände.

16. Alſo gieng Cain von dem Angeſicht des HErrn, und wohnete im Lande Nod, jenſeit Eden, gegen Morgen.

17. Und Cain erkannte ſein Weib, die ward ſchwanger, und gebar den Hanoch. Und er bauete eine Stadt, die nannte er nach ſeines Sohnes Nahmen, Hanoch.

18. Hanoch aber zeugete Irad, Irad zeugete Mahujael, Mahujael zeugete Methuſael, Methuſael zeugete Lamech.

19. Lamech aber nahm zwey Weiber; eine hieß Ada, die andere Zilla.

20. Und Ada gebar Jabal; von dem ſind hergekommen, die in Hütten wohneten, und Vieh zogen.

21. Und ſein Bruder hieß Jubal; von dem ſind hergekommen die Geiger und Pfeifer.

22. Die Zilla aber gebar auch, nehmlich den Thubalkain, den Meiſter in allerley Erz und Eiſenwerk. Und die Schweſter des Thubalkain war Naema.

23. Und Lamech ſprach zu ſeinen Weibern, Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamechs, höret meine Rede, und merket, was ich ſage: Ich habe einen Mann erſchlagen mir zur Wunde, und einen Jüngling mir zur Beule;

24. Cain ſoll *ſiebenmal gerochen werden, aber Lamech ſieben und ſiebenzigmal.

* v. 15.

25. Adam erkannte abermal ſein Weib, und ſie gebar einen Sohn, den hieß ſie Seth. Denn GOtt hat mir, ſprach ſie, einen andern Samen geſetzet für Habel, den Cain erwürget hat.

26. Und Seth zeugete auch einen *Sohn, und hieß ihn Enos. Zu derſelbigen Zeit fieng man an, zu predigen von des HErrn Nahmen.

* c. 5, 6.

Das 5. Kapitel.

Geſchlechtregiſter der Patriarchen von Adam an bis auf Noah.

1. Dieß iſt das Buch von des Menſchen Geſchlecht. Da *GOtt den Menſchen ſchuf, machte er ihn nach dem Gleichniß GOttes;

* c. 1, 27. Kol. 3, 10.

2. Und ſchuf ſie ein Männlein und Fräulein, und ſegnete ſie, und hieß ihren Nahmen Menſch, zur Zeit, da ſie geſchaffen wurden.

3. Und *Adam war hundert und dreyßig Jahre alt, und zeugete einen Sohn, der ſeinem † Bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth;

* Luc. 3, 38. † Pſ. 51, 7.

4. Und lebte darnach acht hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

5. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert und dreyßig Jahre, und ſtarb.

6. Seth war hundert und fünf Jahre alt, und zeugete Enos;

7. Und lebete darnach acht hundert und ſieben Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

8. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert und zwölf Jahre, und ſtarb.

9. Enos war neunzig Jahre alt, und zeugete Kenan;

10. Und lebte darnach acht hundert und fünfzehn Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

11. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert und fünf Jahre, und ſtarb.

12. Kenan war ſiebenzig Jahre alt, und zeugete Mahalaleel;

13. Und lebte darnach acht hundert

und vierzig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;
14. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert und zehn Jahre, und ſtarb.
15. Mahalaleel war fünf und ſechzig Jahre alt, und zeugete Jared;
16. Und lebte darnach acht hundert und dreyßig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;
17. Daß ſein ganzes Alter ward acht hundert fünf und neunzig Jahre, und ſtarb.
18. Jared war hundert und zwey und ſechzig Jahre alt, und zeugete Henoch;
19. Und lebte darnach acht hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;
20. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert zwey und ſechzig Jahre, und ſtarb.
21. Henoch war fünf und ſechzig Jahre alt, und zeugete Methuſalah.
22. Und nachdem er Methuſalah gezeuget hatte, blieb er * in einem göttlichen Leben drey hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter; * c. 6, 9.
23. Daß ſein ganzes Alter ward drey hundert fünf und ſechzig Jahre.
24. Und * dieweil er ein göttliches Leben führete, † nahm ihn GOtt hinweg, und ward nicht mehr geſehen.
* Sir. 44, 16. c. 49, 16. Hebr. 11, 5. Jud. v. 14. † Jeſ. 57, 1. 2. Weish. 4, 10.
25. Methuſalah war hundert ſieben und achtzig Jahre alt, und zeugete Lamech;
26. Und lebte darnach ſieben hundert zwey und achtzig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;
27. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert neun und ſechzig Jahre, und ſtarb.
28. Lamech war hundert zwey und achtzig Jahre alt, und zeugete einen Sohn,
29. Und hieß ihn Noah, und ſprach: Der wird uns tröſten in unſerer Mühe und Arbeit auf Erden, die der HErr verflucht hat.
30. Darnach lebte er fünf hundert fünf und neunzig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;
31. Daß ſein ganzes Alter ward ſieben hundert ſieben und ſiebenzig Jahre, und ſtarb.
32. Noah war fünf hundert Jahre alt, und * zeugete Sem, Ham und Japheth. * c. 6, 10.

Das 6. Kapitel.

Allgemeines Verderben der Menſchen. Verkündigung der Sündfluth. Bau der Arche.

1. Da ſich aber die Menſchen begannen zu mehren auf Erden, und zeugeten ihnen Töchter;
2. Da ſahen die Kinder GOttes nach den Töchtern der Menſchen, wie ſie ſchön waren, und nahmen zu * Weibern, welche ſie wollten.
* Matth. 24, 38. Luc. 17, 27.
3. Da ſprach der HErr: Die Menſchen wollen ſich meinen Geiſt nicht * mehr ſtrafen laſſen, denn ſie ſind Fleiſch. Ich will ihnen noch Friſt † geben hundert und zwanzig Jahre.
* Apg. 7, 51. † 1 Petr. 3, 20.
4. Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen auf Erden; denn da die Kinder GOttes die Töchter der Menſchen beſchliefen, und ihnen Kinder zeugeten, wurden daraus Gewaltige in der Welt, und berühmte Leute.
5. Da aber der HErr ſahe, daß der Menſchen Bosheit groß war auf Erden, und * alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böſe war immerdar;
* c. 8, 21.
6. Da reuete es ihn, daß er die Menſchen gemacht hatte auf Erden, und es * bekümmerte ihn in ſeinem Herzen.
* Eph. 4, 30.
7. Und ſprach: Ich will die Menſchen, die ich geſchaffen habe, vertilgen von der Erde, von dem Menſchen an, bis auf das Vieh, und bis auf das Gewürme, und bis auf die Vögel unter dem Himmel; denn es reuet mich, daß ich ſie gemacht habe.
8. Noah aber fand * Gnade vor dem HErrn. * c. 18, 3. c. 19, 19. 2 Moſ. 33, 12.
9. Dieß iſt das Geſchlecht Noah: Noah war ein * frommer Mann, und ohne Wandel, und führete ein † göttliches Leben zu ſeinen Zeiten;
* Sir. 44, 17. Hebr. 11, 7. † 1 Moſ. 5, 22. 24.
10. Und zeugete * drey Söhne, Sem, Ham und Japheth. * c. 5, 32.
11. Aber die Erde war verderbet vor GOttes Augen, und voll Frevels.
12. Da * ſahe GOtt auf Erden, und ſiehe, ſie war verderbet; denn alles Fleiſch hatte ſeinen Weg verderbet auf Erden. * Pſ. 14, 2.
13. Da ſprach GOtt zu Noah: Alles Fleiſches * Ende iſt vor mich gekommen, denn die Erde iſt voll Frevels

von ihnen; und ſiehe da, ich will ſie verderben mit der Erde.

* Heſek. 7, 2. f.

14. Mache dir einen Kaſten von Tannenholz, und mache Kammern darinnen, und verpiche ſie mit Pech inwendig und auswendig.

15. Und mache ihn alſo: Dreyhundert Ellen ſey die Länge, fünfzig Ellen die Weite, und dreyßig Ellen die Höhe.

16. Ein Fenſter ſollſt du daran machen, oben an, eine Elle groß. Die Thür ſollſt du mitten in ſeine Seite ſetzen. Und ſoll drey Boden haben, einen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe.

17. Denn ſiehe, ich will eine Sündfluth mit Waſſer kommen laſſen auf Erden, zu verderben alles Fleiſch, darinnen ein lebendiger Odem iſt, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden iſt, ſoll untergehen.

18. Aber mit dir will ich einen Bund aufrichten; und du ſollſt in den Kaſten gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe, und mit deiner Söhne Weibern.

19. Und du ſollſt in den Kaſten thun allerley Thiere von allem Fleiſch; je ein Paar, Männlein und Fräulein, daß ſie lebendig bleiben bey dir.

20. Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach ſeiner Art, und von allerley Gewürme auf Erden nach ſeiner Art; von denen allen ſoll je ein Paar zu dir hinein gehen, daß ſie lebendig bleiben.

21. Und du ſollſt allerley Speiſe zu dir nehmen, die man iſſet; und ſollſt ſie bey dir ſammeln, daß ſie dir und ihnen zur Nahrung da ſeyn.

22. Und Noah * that alles, was ihm GOtt gebot.

* c. 7, 5. 2 Moſ. 40, 16. Hebr. 11, 7.

Das 7. Kapitel.

Die Sündfluth bricht ein.

1. Und der HErr ſprach zu Noah: Gehe * in den Kaſten, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich † gerecht erſehen vor mir zu dieſer Zeit.

* 2 Petr. 2, 5. † c. 6, 9.

2. Aus allerley reinem Vieh nimm zu dir, je ſieben und ſieben, das Männlein und ſein Fräulein, von dem unreinen Vieh aber je ein Paar, das Männlein und ſein Fräulein.

3. Deſſelben gleichen von den Vögeln unter dem Himmel, je ſieben und ſieben, das Männlein und ſein Fräulein, auf daß Same lebendig bleibe auf dem ganzen Erdboden.

4. Denn noch über ſieben Tage will Ich regnen laſſen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte, und vertilgen von dem Erdboden alles, was das Weſen hat, das ich gemacht habe.

5. Und Noah * that alles, was ihm der HErr gebot. * c. 6, 22.

6. Er war aber ſechshundert Jahre alt, da das Waſſer der Sündfluth auf Erden kam.

7. Und * er gieng in den Kaſten mit ſeinen Söhnen, ſeinem Weibe, und ſeiner Söhne Weibern, vor dem Gewäſſer der Sündfluth. * Matth. 24, 37. 38. Luc. 17, 27. 1 Petr. 3, 20.

8. Von dem reinen Vieh, und von dem unreinen, von den Vögeln, und von allem Gewürme auf Erden,

9. Giengen zu ihm in den Kaſten bey Paaren, je ein Männlein und Fräulein, wie ihm * der HErr geboten hatte.

* c. 6, 19.

10. Und da die ſieben Tage vergangen waren, kam das Gewäſſer der Sündfluth auf Erden.

11. In dem ſechshunderten Jahr des Alters Noah, am ſiebenzehnten Tage des andern Monats, das iſt der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der großen Tiefe, und thaten ſich auf die Fenſter des Himmels,

12. Und kam ein Regen auf Erden, vierzig Tage und vierzig Nächte.

13. Eben an demſelbigen Tage gieng Noah in den Kaſten mit Sem, Ham und Japheth, ſeinen Söhnen, und mit ſeinem Weibe, und ſeiner Söhne dreyen Weibern;

14. Dazu allerley Thier nach ſeiner Art, allerley Vieh nach ſeiner Art, allerley Gewürm, das auf Erden kriechet, nach ſeiner Art, und allerley Vögel nach ihrer Art, alles, was fliegen konnte, und alles, was Fittige hatte;

15. Das gieng alles zu Noah in den Kaſten bey Paaren, von allem Fleiſch, da ein lebendiger Geiſt innen war;

16. Und das waren Männlein und Fräulein von allerley Fleiſch, und giengen hinein, wie denn * GOtt ihm geboten hatte. Und der HErr ſchloß hinter ihm zu. * c. 6, 20.

17. Da kam die Sündfluth vierzig Tage auf Erden; und die Waſſer wuchſen, und hoben den Kaſten auf, und trugen ihn empor über der Erde.
18. Alſo nahm das Gewäſſer überhand, und wuchs ſo ſehr auf Erden, daß der Kaſten auf dem Gewäſſer fuhr.
19. Und das Gewäſſer nahm überhand, und wuchs ſo ſehr auf Erden, daß alle hohe Berge unter dem ganzen Himmel bedecket wurden.
20. Fünfzehn Ellen hoch gieng das Gewäſſer über die Berge, die bedecket wurden.
21. Da * gieng alles Fleiſch unter, das auf Erden kriechet, an Vögeln, an Vieh, an Thieren, und an allem, das ſich reget auf Erden, und an allen Menſchen.
* Weish. 10, 4. Matth. 24, 38. 39. 2 Petr. 2, 5. c. 3, 6.
22. Alles, was einen lebendigen Odem hatte im Trockenen, das ſtarb.
23. Alſo ward vertilget alles, was auf dem Erdboden war, vom Menſchen an bis auf das Vieh, und auf das Gewürm, und auf die Vögel unter dem Himmel, das ward alles von der Erde vertilget. *Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem Kaſten war.
* 2 Petr. 2, 5. Mal. 3, 17. 18.
24. Und das Gewäſſer ſtand auf Erden hundert und fünfzig Tage.

Das 8. Kapitel.

Die Sündfluth nimmt ein Ende. Noahs Dankopfer. Verheiſſung beſtändiger Fruchtbarkeit des Erdbodens.

1. Da * gedachte GOtt an Noah, und an alle Thiere, und an alles Vieh, das mit ihm in dem Kaſten war, und ließ Wind auf Erden kommen, und die Waſſer fielen; * Pſ. 112, 6.
2. Und die Brunnen der Tiefe * wurden verſtopfet, ſammt den Fenſtern des Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehret; * c. 7, 11. 12.
3. Und das Gewäſſer verlief ſich von der Erde immer hin, und nahm ab nach hundert und fünfzig Tagen.
4. Am ſiebenzehnten Tage des ſiebenten Monats ließ ſich der Kaſten nieder auf das Gebirge Ararat.
5. Es verlief aber das Gewäſſer fortan, und nahm ab bis auf den zehnten Monat. Am erſten Tage des zehnten Monats ſahen der Berge Spitzen hervor.
6. Nach vierzig Tagen that Noah das Fenſter auf an dem Kaſten, das er gemacht hatte,
7. Und ließ einen Raben ausfliegen, der flog immer hin und wieder her, bis das Gewäſſer vertrocknete auf Erden.
8. Darnach ließ er eine Taube von ſich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Gewäſſer gefallen wäre auf Erden.
9. Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konnte, kam ſie wieder zu ihm in den Kaſten; denn das Gewäſſer war noch auf dem ganzen Erdboden. Da that er die Hand heraus, und nahm ſie zu ſich in den Kaſten.
10. Da harrete er noch andere ſieben Tage, und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kaſten.
11. Die kam zu ihm um die Veſperzeit, und ſiehe, ein Oehlblatt hatte ſie abgebrochen, und trugs in ihrem Munde. Da vernahm Noah, daß das Gewäſſer gefallen wäre auf Erden.
12. Aber er harrete noch andere ſieben Tage, und ließ eine Taube ausfliegen, die kam nicht wieder zu ihm.
13. Im ſechs hunderten und erſten Jahr des Alters Noah, am erſten Tage des erſten Monats, vertrocknete das Gewäſſer auf Erden. Da that Noah das Dach von dem Kaſten, und ſahe, daß der Erdboden trocken war.
14. Alſo ward die Erde ganz trocken, am ſieben und zwanzigſten Tage des andern Monats.
15. Da redete GOtt mit Noah, und ſprach:
16. Gehe aus dem Kaſten, du und dein Weib, deine Söhne, und deiner Söhne Weiber mit dir.
17. Allerley Thier, das bey dir iſt, von allerley Fleiſch, an Vögeln, an Vieh, und an allerley Gewürme, das auf Erden kriecht, das gehe heraus mit dir; und reget euch auf Erden, und * ſeyd fruchtbar und mehret euch auf Erden.
* c. 1, 22. 28. c. 9, 1. 7.
18. Alſo gieng Noah heraus * mit ſeinen Söhnen, und mit ſeinem Weibe, und mit ſeiner Söhne Weibern;
* 1 Petr. 3, 20. 2 Petr. 2, 5.
19. Dazu allerley Thier, allerley Gewürm, allerley Vögel, und alles, was auf Erden kriecht, das gieng aus dem Kaſten, ein jegliches zu ſeines gleichen.
20. Noah aber bauete dem HErrn einen

Altar, und nahm von allerley reinem Vieh, und von allerley reinem Gevögel, und opferte Brandopfer auf dem Altar.

21. Und der HErr roch den lieblichen Geruch, und ſprach in ſeinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menſchen willen; denn das * Dichten des menſchlichen Herzens iſt böſe von Jugend auf. Und ich will † hinfort nicht mehr ſchlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe.

* c.6,5. Matth.15,19. Röm.3,23. † Jeſ.54,9.

22. So lange die Erde ſtehet, ſoll nicht * aufhören Samen und Ernte, Froſt und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. * c.1,14. Jer.33,20.25.

Das 9. Kapitel.

Bund GOttes mit Noah. Gnadenzeichen des Regenbogens. Erſter Weinbau. Fluch und Segen der Kinder.

1. Und GOtt ſegnete Noah und ſeine Söhne, und ſprach: * Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die Erde.

* v.7. c.1,22.28.

2. Eure Furcht und Schrecken ſey * über alle Thiere auf Erden, über alle Vögel unter dem Himmel, und über alles, was auf dem Erdboden kriecht; und alle Fiſche im Meer ſeyen in eure Hände gegeben. * c.1,28.

3. Alles, was ſich reget und lebet, das ſey eure * Speiſe; wie das grüne Kraut habe ich es euch alles gegeben.

* c.1,29.

4. Allein * eſſet das Fleiſch nicht, das noch lebet in ſeinem Blut.

* 3 Moſ.3,17. 5 Moſ.12,16.

5. Denn ich will auch eures Leibes Blut rächen, und will es * an allen Thieren rächen; und will des Menſchen Leben rächen an einem jeglichen Menſchen, als der ſein Bruder iſt.

* 2 Moſ.21,29.

6. Wer * Menſchen Blut vergießt, deß Blut ſoll auch durch Menſchen vergoſſen werden; denn † GOtt hat den Menſchen zu ſeinem Bilde gemacht.

* 2 Moſ.21,12. Matth.26,52. † Weish.2,23.

7. Seyd * fruchtbar und mehret euch, und reget euch auf Erden, daß euer viel darauf werden. * c.1,22.28. c.8,17.

8. Weiter ſagte GOtt zu Noah und ſeinen Söhnen mit ihm:

9. Siehe, Ich richte mit euch einen Bund auf, und mit eurem Samen nach euch,

10. Und mit allem lebendigen Thier bey euch, an Vögeln, an Vieh, und an allen Thieren auf Erden bey euch, von allem, das aus dem Kaſten gegangen iſt, was für Thiere es ſind auf Erden.

11. Und richte meinen Bund alſo mit euch auf, daß * hinfort nicht mehr alles Fleiſch verderbet ſoll werden mit dem Waſſer der Sündfluth, und ſoll hinfort keine Sündfluth mehr kommen, die die Erde verderbe.

* c.8,21. Jeſ.54,9. Sir.44,19.

12. Und GOtt ſprach: Das iſt das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwiſchen mir und euch, und allem lebendigen Thier bey euch hinfort ewiglich:

13. Meinen Bogen habe ich geſetzt in die Wolken, der ſoll das Zeichen ſeyn des Bundes, zwiſchen mir und der Erde.

14. Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erde führe, ſo ſoll man meinen * Bogen ſehen in den Wolken.

* Sir.43,12.

15. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwiſchen mir und euch, und allem lebendigen Thier, in allerley Fleiſch, daß * nicht mehr hinfort eine Sündfluth komme, die alles Fleiſch verderbe. * v.11.

16. Darum ſoll mein * Bogen in den Wolken ſeyn, daß ich ihn anſehe, und gedenke an den ewigen Bund zwiſchen GOtt und allem lebendigen Thier, in allem Fleiſch, das auf Erden iſt.

* Pſ.89,38.

17. Daſſelbe ſagte GOtt auch zu Noah: Dieß ſey das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwiſchen mir und allem Fleiſch auf Erden.

18. Die Söhne Noah, die aus dem Kaſten giengen, ſind dieſe: Sem, Ham, Japheth. Ham aber iſt der Vater Canaans.

19. Das ſind die drey Söhne Noah, von denen iſt alles Land beſetzt.

20. Noah aber fieng an, und ward ein Ackermann, und pflanzte Weinberge.

21. Und da er des Weins trank, ward er trunken, und lag in der Hütte aufgedeckt.

22. Da nun Ham, Canaans Vater, ſahe ſeines Vaters Scham; ſagte er es ſeinen beyden Brüdern draußen.

23. Da nahm Sem und Japheth ein Kleid, und legten es auf ihre beyden Schultern, und giengen rücklings hinzu, und deckten ihres Vaters Scham

zu; und ihr Angeſicht war abgewandt, daß ſie ihres Vaters Scham nicht ſahen.

24. Als nun Noah erwachte von ſeinem Wein, und erfuhr, was ihm ſein kleiner Sohn gethan hatte;

25. Sprach er: Verflucht ſey Canaan, und ſey ein Knecht aller Knechte unter ſeinen Brüdern.

26. Und ſprach weiter: Gelobet ſey GOtt, der HErr des Sems; und Canaan ſey ſein Knecht.

27. GOtt breite Japheth aus, und laſſe ihn wohnen in den Hütten des Sems; und Canaan ſey ſein Knecht.

28. Noah aber lebte nach der Sündfluth drey hundert und fünfzig Jahre,

29. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert und fünfzig Jahre, und ſtarb.

Das 10. Kapitel.

Geſchlecht und Nachkommen der Söhne Noah.

1. Dieß iſt das Geſchlecht * der Kinder Noah: Sem, Ham, Japheth. Und ſie zeugeten Kinder nach der Sündfluth. *c. 5, 32. c. 6, 10.

2. Die Kinder * Japheths ſind dieſe: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Meſech und Thiras. *1 Chron. 1, 5.

3. Aber die Kinder von Gomer ſind dieſe: Aſcenas, Riphath und Thogarma.

4. Die Kinder von Javan ſind dieſe: Eliſa, Tharſis, Kithim und Dodanim.

5. Von dieſen ſind ausgebreitet die Inſeln der Heiden in ihren Ländern, jegliche nach ihrer Sprache, Geſchlechtern und Leuten.

6. Die Kinder von Ham ſind dieſe: Chus, Mizraim, Put und Canaan.

7. Aber die Kinder von Chus ſind dieſe: Seba, Hevila, Sabtha, Raema und Sabtecha. Aber die Kinder von Raema ſind dieſe: Scheba und Dedan.

8. Chus aber zeugete den Nimrod. Der fieng * an ein gewaltiger Herr zu ſeyn auf Erden, *1 Chron. 1, 10.

9. Und war ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn. Daher ſpricht man: Das iſt ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn, wie Nimrod.

10. Und der Anfang ſeines Reichs war Babel, Erech, Acad und * Chalne, im Lande † Sinear. *Amos 6, 2. †Dan. 1, 2.

11. Von dem Lande iſt darnach gekommen der Aſſur, und bauete Ninive und * Rehoboth, Ir und Calah, *c. 36, 37.

12. Dazu Reſſen zwiſchen * Ninive und Calah. Dieß iſt eine große Stadt. *Jon. 1, 2. c. 3, 3.

13. Mizraim * zeugete Ludim, Anamim, Leabim, Naphthuhim, *1 Chron. 1, 11.

14. Pathruſim und Casluhim. Von dannen ſind gekommen die Philiſtim und Caphthorim.

15. Canaan aber zeugete Zidon, ſeinen erſten Sohn, und Heth,

16. Jebuſi, Emori, Girgoſi,

17. Hivi, Arki, Sini,

18. Arvadi, Zemari, und Hamathi. Daher ſind ausgebreitet die Geſchlechter der Cananiter.

19. Und ihre Grenzen waren von Zidon an, durch Gerar bis gen Gaſa, bis man kommt gen Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim, und bis gen Laſa.

20. Das ſind die Kinder Hams in ihren Geſchlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.

21. Sem aber, Japheths, des größern Bruder, zeugete auch Kinder, der ein Vater iſt aller Kinder von Eber.

22. Und dieß ſind * ſeine Kinder: Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud und Aram. *1 Chron. 1, 17.

23. Die Kinder aber von Aram ſind dieſe: Uz, Hul, Gether und Mas.

24. Arphachſad * aber zeugete Salah, Salah zeugete Eber. *c. 11, 12. 1 Chron. 1, 18.

25. * Eber zeugete zween Söhne. Einer hieß Peleg, darum, daß zu † ſeiner Zeit die Welt zertheilet ward; deß Bruder hieß Jaketan. *c. 11, 16. †c. 11, 8. 16.

26. Und Jaketan zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,

27. Hadoram, Uſal, Dikela,

28. Obal, Abimael, Seba,

29. Ophir, Hevilah und Jobab. Das ſind alle Kinder von Jaketan.

30. Und ihre Wohnung war von Meſa an, bis man kommt gen Sephar, an den Berg gegen den Morgen.

31. Das ſind die Kinder von Sem in ihren Geſchlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.

32. Das ſind nun die Nachkommen der Kinder Noah, in ihren Geſchlechtern und Leuten. Von denen ſind ausgebreitet die Leute auf Erden nach der Sündfluth.

Das 11. Kapitel.

Thurmbau zu Babel. Verwirrung der Sprachen. Geſchlechtsregiſter von Sem bis Abram.

1. Es hatte aber alle Welt einerley Zunge und Sprache.

2. Da ſie nun zogen gegen Morgen, fanden ſie ein ebenes Land, im Lande *Sinear, und wohneten daſelbſt.

*c. 10, 10.

3. Und ſprachen unter einander: Wohlauf, laſſet uns Ziegel ſtreichen, und brennen. Und nahmen Ziegel zu Stein, und Thon zu Kalk,

4. Und ſprachen: Wohlauf, laſſet uns eine Stadt und Thurm bauen, deß Spitze bis * an den Himmel reiche, daß wir uns einen Nahmen machen; denn wir werden vielleicht zerſtreuet in alle Länder. *5 Moſ. 1, 28. c. 9, 1.

5. Da * fuhr der HErr hernieder, daß er ſähe die Stadt und den Thurm, die die Menſchenkinder baueten. *c. 18, 21.

6. Und der HErr ſprach: Siehe, es iſt einerley Volk, und einerley Sprache unter ihnen allen, und haben das angefangen zu thun; ſie werden nicht ablaſſen von allem, das ſie vorgenommen haben zu thun.

7. Wohlauf, laſſet uns hernieder fahren, und ihre Sprache daſelbſt verwirren, daß keiner des andern Sprache vernehme.

8. Alſo zerſtreuete ſie der HErr von dannen in alle Länder, daß ſie mußten aufhören die Stadt zu bauen.

9. Daher heiſſet ihr Nahme Babel, daß der HErr daſelbſt verwirret hatte aller Länder Sprache, und ſie zerſtreuet von dannen in alle Länder.

10. Dieß ſind die * Geſchlechter Sems: Sem war hundert Jahre alt, und zeugete † Arphachſad, zwey Jahre nach der Sündfluth;

*1 Chron. 1, 17. † Luc. 3, 36.

11. Und lebte darnach fünf hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

12. Arphachſad * war fünf und dreyßig Jahre alt, und zeugete Salah;

*1 Chron. 1, 18. Luc. 3, 36.

13. Und lebte darnach vier hundert und drey Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

14. Salah war dreyßig Jahre alt, und zeugete Eber;

15. Und lebte darnach vier hundert und drey Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

16. * Eber war vier und dreißig Jahre alt, und zeugete Peleg;

*1 Chron. 1, 19.

17. Und lebte darnach vier hundert und dreißig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

18. Peleg war dreyßig Jahre alt, und zeugete Regu;

19. Und lebte darnach zwey hundert und neun Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

20. Regu war zwey und dreyßig Jahre alt, und zeugete Serug;

21. Und lebte darnach zwey hundert und ſieben Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

22. Serug war dreyßig Jahre alt, und zeugete Nahor;

23. Und lebte darnach zwey hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

24. Nahor war neun und zwanzig Jahre alt, und zeugete Tharah;

25. Und lebte darnach hundert und neunzehn Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

26. Tharah war ſiebenzig Jahre alt, und zeugete Abram, Nahor und Haran.

27. Dieß ſind * die Geſchlechter Tharah: Tharah zeugete Abram, Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Lot.

*1 Chron. 1, 26. 27. Luc. 3, 34.

28. Haran aber ſtarb vor ſeinem Vater Tharah in ſeinem Vaterlande zu Ur in Chaldäa.

29. Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai und Nahors Weib * Milca, Harans Tochter, der ein Vater war der Milca und der Jiſca.

*c. 22, 25.

30. Aber Sarai war unfruchtbar, und hatte kein Kind.

31. Da nahm Tharah ſeinen Sohn Abram, und Lot, ſeines Sohnes Harans Sohn, und ſeine Schnur Sarai, ſeines Sohnes Abrams Weib, und führete ſie von * Ur aus Chaldäa, daß er ins Land Canaan zöge; und ſie kamen gen Haran, und wohneten daſelbſt.

*c. 15, 7. Joſ. 24, 3. Neh. 9, 7. Judith. 5, 5. Hebr. 11, 8.

32. Und Tharah ward zwey hundert und fünf Jahre alt, und ſtarb in Haran.

Das 12. Kapitel.

Abram zieht auf den Ruf GOttes, der ihm eine große (auf Chriſtum zielende Gal. 3, 16.) Verheiſſung gibt, nach Canaan, und von da nach Egypten.

1. Und der HErr ſprach zu Abram: *Gehe aus deinem Vaterlande, und von deiner Freundſchaft, und aus deines Vaters Hauſe, in ein Land, das ich dir zeigen will.

* Jeſ.41,2. Apg.7,3. Hebr.11, 8.

2. Und ich will dich zum großen Volk machen, und will dich ſegnen, und dir einen großen Nahmen machen, und ſollſt ein Segen ſeyn.

3. Ich will ſegnen, die dich ſegnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und *in dir ſollen geſegnet werden alle Geſchlechter auf Erden.

* c. 18, 18. c. 22, 18. c. 26, 4. c. 28, 14. Sir.44,22—24. Apg.3,25. Gal.3,8.16.

4. Da zog Abram aus, wie der HErr zu ihm geſagt hatte; und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und ſiebenzig Jahre alt, da er aus Haran zog.

5. Alſo nahm Abram ſein Weib Sarai, und Lot, ſeines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die ſie gewonnen hatten, und die Seelen, die ſie gezeuget hatten in Haran; und zogen aus zu reiſen in das Land Canaan. Und als ſie gekommen waren in daſſelbige Land,

6. Zog Abram durch bis an die Stätte Sichem, und an den * Hain More. Denn es wohneten zu der Zeit die Cananiter im Lande. * c.13,18. c.18,1.

7. Da erſchien der HErr Abram, und ſprach: Deinem * Samen will ich dieß Land geben. Und er bauete daſelbſt dem HErrn einen Altar, der ihm erſchienen war. * c.13,15. c.15,18. c.17,8. c.24,7. c.26,3.4. Joſ.21,43. Neh.9,8. Apg.7,5. Röm.4,13.

8. Darnach brach er auf von dannen an einen Berg, der lag gegen dem Morgen der Stadt Bethel; und richtete ſeine Hütte auf, daß er Bethel gegen Abend, und Ai gegen dem Morgen hatte; und bauete daſelbſt dem HErrn einen Altar, und predigte von dem Nahmen des HErrn.

9. Darnach wich Abram ferner, und zog aus gegen den Mittag.

10. Es kam aber eine * Theurung in das Land. Da zog Abram hinab in Egypten, daß er ſich daſelbſt als ein Fremdling enthielte; denn die Theurung war groß im Lande. * c.26,1.

11. Und da er nahe bey Egypten kam, ſprach er zu ſeinem Weibe Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein ſchönes Weib von Angeſicht biſt.

12. Wenn dich nun die Egypter ſehen werden, ſo werden ſie ſagen: Das iſt ſein Weib; und werden mich erwürgen, und dich behalten.

13. Lieber, * ſo ſage doch, du ſeyeſt meine Schweſter, auf daß mirs deſto beſſer gehe um deinetwillen, und meine Seele bey dem Leben bleibe um deinetwillen. * c. 20,12.13. c.26,7.

14. Als nun Abram in Egypten kam, ſahen die Egypter das Weib, daß ſie faſt ſchön war.

15. Und die Fürſten des Pharao ſahen ſie, und prieſen ſie vor ihm. Da ward ſie in des Pharao Haus gebracht.

16. Und er that Abram Gutes um ihretwillen. Und er hatte * Schafe, Rinder, Eſel, Knechte und Mägde, Eſelinnen und Kameele. * c. 13, 2.

17. Aber der HErr plagte * den Pharao mit großen Plagen, und ſein Haus, um Sarai, Abrams Weibes willen.

* Pſ. 105, 14.

18. Da rief Pharao Abram zu ſich, und ſprach zu ihm: Warum haſt du mir das gethan? Warum ſagteſt du mirs nicht, daß ſie dein Weib wäre?

19. Warum ſpracheſt du denn, ſie wäre deine Schweſter? Derhalben ich ſie mir zum Weibe nehmen wollte. Und nun ſiehe, *da haſt du dein Weib, nimm ſie, und ziehe hin. * c.20,14.

20. Und Pharao befahl ſeinen Leuten über ihm, daß ſie ihn geleiteten, und ſein Weib, und alles, was er hatte.

Das 13. Kapitel.

Abram zieht aus Egypten zurück, trennt ſich von Lot auf eine edle Art, und erhält die Verheiſſung des Landes Canaan.

1. Alſo zog Abram herauf aus Egypten mit ſeinem Weibe, und mit allem, das er hatte, und Lot auch mit ihm, * gegen den Mittag. * c. 12, 9.

2. Abram aber war ſehr * reich von Vieh, Silber und Gold. * c. 12, 16.

3. Und er zog immer fort von Mittag bis gen Bethel, an die Stätte, da * am erſten ſeine Hütte war, zwiſchen Bethel und Ai,

* c. 12, 8.

4. Eben an den Ort, da er vorhin den Altar gemacht hatte. Und er *predigte allda den Nahmen des HErrn. *c.12,8.

5. Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch Schafe, und Rinder, und Hütten.

6. Und das Land mochte es nicht ertragen, daß ſie bey einander wohneten; denn ihre Habe war groß, und konnten nicht bey einander wohnen,

7. Und war immer Zank zwiſchen den Hirten über Abrams Vieh, und zwiſchen den Hirten über Lots Vieh. So wohneten auch zu der Zeit die Cananiter und Phereſiter im Lande.

8. Da ſprach Abram zu Lot: Lieber, laß nicht Zank ſeyn zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinen und deinen Hirten; denn wir ſind Gebrüder.

9. Stehet dir nicht alles Land offen? Lieber, ſcheide dich von mir. Willſt du zur Linken, ſo will ich zur Rechten; oder willſt du zur Rechten, ſo will ich zur Linken.

10. Da hub Lot ſeine Augen auf, und beſahe die ganze Gegend am Jordan. Denn ehe der HErr Sodom und Gomorra verderbete, war ſie waſſerreich, bis man gen Zoar kommt, als ein Garten des HErrn, gleichwie Egyptenland.

11. Da erwählete ihm Lot die ganze Gegend am Jordan, und zog gegen Morgen. Alſo ſchied ſich ein Bruder von dem andern,

12. Daß Abram wohnete im Lande Canaan, und Lot in den Städten derſelben Gegend, und ſetzte ſeine Hütten gen Sodom.

13. Aber die Leute zu * Sodom waren böſe, und ſündigten ſehr wider den HErrn.
*c.18,20. c.19,4.ꝛc. Heſek.16,49.

14. Da nun Lot ſich von Abram geſchieden hatte, ſprach der HErr zu Abram: Hebe deine Augen auf, und ſiehe von der Stätte an, da du wohneſt, gegen Mitternacht, gegen den Mittag, gegen den Morgen, und gegen den Abend.

15. Denn alles das Land, das du ſieheſt, will ich dir geben, und *deinem Samen ewiglich. *c.12,7.

16. Und ich will deinen Samen machen wie den Staub auf Erden. Kann ein Menſch den Staub auf Erden zählen, der wird auch deinen Samen * zählen. *c.15,5. 1 Kön.4,20.

17. Darum ſo mache dich auf, und ziehe durch das Land, in die Länge und Breite; denn dir will ichs geben.

18. Alſo erhub Abram ſeine Hütten, kam und wohnete im Hain * Mamre, der zu Hebron iſt; und bauete daſelbſt dem HErrn einen Altar.
*c.18,1.

Das 14. Kapitel.

Abram errettet Lot und wird von Melchiſedek geſegnet. Seine edle Uneigennützigkeit.

1. Und es begab ſich zu der Zeit des Königs Amraphels von Sinear, Ariochs, des Königs von Ellaſar, Kedor Laomors, des Königs von Elam, und Thideals, des Königs der Heiden,

2. Daß ſie kriegeten mit Bera, dem Könige von Sodom, und mit Birſa, dem Könige von Gomorra, und mit Sineab, dem Könige von Adama, und mit Semeber, dem Könige von Zeboim, und mit dem Könige von Bela, die heiſſet * Zoar. *c.19,22.

3. Dieſe kamen alle zuſammen in das Thal Siddim, da nun das Salzmeer iſt.

4. Denn ſie waren zwölf Jahre unter dem Könige Kedor Laomor geweſen, und im dreyzehnten Jahr waren ſie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedor Laomor und die Könige, die mit ihm waren, im vierzehnten Jahr, und ſchlugen die Rieſen zu Aſtharoth Karnaim, und die Suſim zu Ham, und die Emim in dem Felde Kiriathaim,

6. Und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir, bis an die Breite Pharan, welche an die Wüſte ſtößet.

7. Darnach wandten ſie um, und kamen an den Born Miſpat, das iſt Kades, und ſchlugen das ganze Land der Amalekiter, dazu die Amoriter, die zu Hazezon Thamar wohneten.

8. Da zogen aus der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Zeboim, und der König von Bela, die Zoar heiſſet; und rüſteten ſich zu ſtreiten im Thal Siddim,

9. Mit Kedor Laomor, dem Könige von Elam, und mit Thideal, dem Könige der Heiden, und mit Amraphel, dem Könige von Sinear, und mit Arioch, dem Könige von Ellaſar, vier Könige mit fünfen.

10. Und das Thal Siddim hatte viele Thongruben. Aber der König von Sodom und Gomorra wurden daſelbſt in die Flucht geſchlagen und niedergelegt; und was überblieb, flohe auf das Gebirge.

11. Da nahmen ſie alle Habe zu Sodom und Gomorra, und alle Speiſe, und zogen davon.

12. Sie nahmen auch mit ſich Lot, Abrams Bruders Sohn, und ſeine Habe, denn er wohnete * zu Sodom, und zogen davon.

* c. 13, 10. f.

13. Da kam einer, der entronnen war, und ſagte es Abram an, dem * Ausländer, der da wohnete im Hain Mamre, des Amoriters, welcher ein Bruder war Eſcols und Aners. Dieſe waren mit Abram im Bunde.

* c. 17, 8. c. 35, 27. Hebr. 11, 9. 13.

14. Als nun Abram hörete, daß ſein Bruder gefangen war, wapnete er ſeine Knechte, dreyhundert und achtzehn, in ſeinem Hauſe geboren, und jagte ihnen nach bis gen Dan;

15. Und theilte ſich, fiel des Nachts über ſie, mit ſeinen Knechten, und ſchlug ſie, und jagte ſie bis gen Hoba, die zur Linken der Stadt Damaſcus lieget;

16. Und brachte alle Habe wieder, dazu auch Lot, ſeinen Bruder, mit ſeiner Habe, auch die Weiber und das Volk.

17. Als er nun wiederkam von der Schlacht des Kedor Laomors, und der Könige mit ihm, gieng ihm entgegen der König von Sodom in das Feld, das Königsthal heiſſet.

18. Aber * Melchiſedek, der König von Salem, trug Brod und Wein hervor. Und er war ein Prieſter GOttes des Höchſten.

* Pſ. 110, 4. Hebr. 7, 1.

19. Und * ſegnete ihn, und ſprach: Geſegnet ſeyſt du, Abram, † dem höchſten GOtt, der Himmel und Erde beſitzet;

* Hebr. 7, 6. † Pſ. 97, 9.

20. Und gelobet ſey GOtt der Höchſte, der deine Feinde in deine Hand beſchloſſen hat. Und demſelben gab Abram den * Zehnten von allerley.

* Hebr. 7, 2. 4. 6.

21. Da ſprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute, die Güter behalte dir.

22. Aber Abram ſprach zu dem Könige von Sodom: Ich hebe meine * Hände auf zu dem HErrn, dem höchſten GOtt, der Himmel und Erde beſitzet,

* Dan. 12, 7.

23. Daß ich von allem, das dein iſt, nicht einen Faden, noch einen Schuhriemen nehmen will, daß du nicht ſageſt, du habeſt Abram reich gemacht.

24. Ausgenommen, was * die Jünglinge verzehret haben; und † die Männer Aner, Eſcol und Mamre, die mit mir gezogen ſind, die laß ihr Theil nehmen.

* v. 14. † v. 13.

Das 15. Kapitel.

GOtt verheißt Abram einen Sohn, und eine große Nachkommenſchaft im Lande Canaan. Abrams GOtt wohlgefälliger Glaube.

1. Nach dieſen Geſchichten begab ſichs, daß zu Abram geſchahe das Wort des HErrn im Geſicht, und ſprach: * Fürchte dich nicht, Abram; Ich bin dein Schild, und dein ſehr großer Lohn.

* Jeſ. 41, 10.

2. Abram aber ſprach: HErr HErr, was willſt du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder; und mein * Hausvogt, dieſer Elieſer von Damaſcus, hat einen Sohn.

* c. 24, 2.

3. Und Abram ſprach weiter: Mir haſt du keinen Samen gegeben, und ſiehe, der Sohn meines Geſindes ſoll mein Erbe ſeyn.

4. Und ſiehe, der HErr ſprach zu ihm: Er ſoll nicht dein Erbe ſeyn; ſondern der von deinem Leibe kommen wird, der ſoll dein Erbe ſeyn.

5. Und er hieß ihn hinaus gehen, und ſprach: Siehe gen Himmel, und zähle die Sterne, kannſt du * ſie zählen? Und ſprach zu ihm: Alſo ſoll dein Same werden.

* c. 13, 16. c. 17, 2. 2 Moſ. 32, 13. 5 Moſ. 10, 22.

6. Abram * glaubte dem HErrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

* Röm. 4, 3. 13.

7. Und er ſprach zu ihm: Ich bin der HErr, der dich * von Ur aus Chaldäa geführet hat, daß ich dir dieß Land zu beſitzen gebe.

* c. 12, 1.

8. Abram aber ſprach: HErr HErr, wobey ſoll ichs merken, daß ichs beſitzen werde?

9. Und er ſprach zu ihm: Bringe mir eine dreyjährige Kuh, und eine dreyjährige Ziege, und einen dreyjährigen Widder, und eine Turteltaube und eine junge Taube.

10. Und er brachte ihm ſolches alles, und zertheilte es mitten von einander, und legte ein Theil gegen das andere über; aber die Vögel zertheilte er nicht.

11. Und das Gevögel fiel auf die Aaſe; aber Abram ſcheuchte ſie davon.

12. Da nun die Sonne untergegangen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und ſiehe, * Schrecken und große Finſterniß überfiel ihn.

* Hiob 23, 16. 17.

13. Da ſprach er zu Abram: Das ſollſt du wiſſen, daß dein Same wird fremd ſeyn in einem Lande, das nicht ſein iſt; und da wird man ſie zu dienen zwingen, und plagen * vier hundert Jahre.

* 2 Moſ. 12, 40. Apg. 7, 6.

14. Aber Ich will richten das Volk, dem ſie dienen müſſen. Darnach ſollen ſie ausziehen mit * großem Gut.

* 2 Moſ. 3, 21. c. 11, 2. c. 12, 35. 36.

15. Und du ſollſt fahren zu deinen Vätern mit Frieden, und in gutem * Alter begraben werden. * c. 25, 8.

16. Sie aber ſollen nach * vier Manns-Leben wieder hieher kommen, denn die Miſſethat der Amoriter iſt noch nicht alle. * v. 13.

17. Als nun die Sonne untergegangen, und finſter geworden war, ſiehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwiſchen * den Stücken hin.

* Jer. 34, 18.

18. An dem Tage machte der HErr * einen Bund mit Abram, und ſprach: † Deinem Samen will ich dieß Land geben, von dem Waſſer Egyptens an, bis an das große Waſſer Phrath;

* c. 17, 7. † c. 12, 7.

19. Die * Keniter, die Kiniſiter, die Kadmoniter, * 5 Moſ. 7, 1. Joſ. 24, 11.

20. Die Hethiter, die Phereſiter, * die Rieſen, * 4 Moſ. 13, 34.

21. Die Amoriter, die Cananiter, die Gergeſiter, die Jebuſiter.

Das 16. Kapitel.

Hagar gebieret den Jſmael. Ihre Flucht und Zurückkehr.

1. Sarai, Abrams Weib, gebar ihm nichts. Sie hatte aber eine Egyptiſche Magd, die hieß Hagar.

2. Und ſie ſprach zu Abram: Siehe, * der HErr hat mich verſchloſſen, daß ich nicht gebären kann. Lieber, lege dich zu meiner † Magd; ob ich doch vielleicht aus ihr mich bauen möge. Abram gehorchte der Stimme Sarai.

* c. 20, 18. † c. 30, 3. 9.

3. Da nahm Sarai, Abrams Weib, ihre Egyptiſche Magd, Hagar, und gab ſie Abram, ihrem Manne, zum Weibe; nachdem ſie zehn Jahre im Lande Canaan gewohnet hatten.

4. Und er legte ſich zu Hagar, die ward ſchwanger. Als ſie nun ſahe, daß ſie ſchwanger war; achtete ſie ihre Frau geringe gegen ſich.

5. Da ſprach Sarai zu Abram: Du thuſt Unrecht an mir. Ich habe meine Magd dir beygeleget; nun ſie aber ſiehet, daß ſie ſchwanger geworden iſt, muß ich gering geachtet ſeyn gegen ihr. * Der HErr ſey Richter zwiſchen mir und dir. * c. 31, 53.

6. Abram aber ſprach zu Sarai: Siehe, deine Magd iſt unter deiner Gewalt; thue mit ihr, wie dirs gefällt. Da ſie nun Sarai wollte demüthigen, flohe ſie von ihr.

7. Aber der Engel des HErrn fand ſie bey einem Waſſerbrunnen in der Wüſte, nehmlich bey dem Brunnen am Wege zu * Sur.

* c. 25, 18.

8. Der ſprach zu ihr: Hagar, Sarai Magd, wo kommſt du her, und wo willſt du hin? Sie ſprach: Ich bin von meiner Frau Sarai geflohen.

9. Und der Engel des HErrn ſprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frau, und demüthige dich unter ihre Hand.

10. Und der Engel des HErrn ſprach zu ihr: * Ich will deinen Samen alſo mehren, daß er vor großer Menge nicht ſoll gezählet werden. * c. 17, 20.

11. Weiter ſprach der Engel des HErrn zu ihr: Siehe, du biſt ſchwanger geworden, und wirſt einen Sohn gebären, deß Nahmen ſollſt du Jſmael heiſſen, darum, daß der HErr dein Elend erhöret hat.

12. Er wird ein wilder Menſch ſeyn; ſeine Hand wider Jedermann, und Jedermanns Hand wider ihn; und wird gegen allen ſeinen Brüdern wohnen.

13. Und ſie hieß den Nahmen des HErrn, der mit ihr redete: Du GOtt ſieheſt mich. Denn ſie ſprach: Gewißlich, hier habe ich geſehen den, der mich hernach angeſehen hat.

14. Darum hieß ſie den Brunnen einen Brunnen * des Lebendigen, der mich an-

geſehen hat; welcher Brunnen iſt zwiſchen Kades und Bared.

* c. 24, 62. c. 25, 11.

15. Und Hagar gebar Abram einen Sohn; und Abram hieß den Sohn, den ihm Hagar gebar, Iſmael.

16. Und Abram war ſechs und achtzig Jahre alt, da ihm Hagar den Iſmael gebar.

Das 17. Kapitel.

GOtt beſtätiget den Bund mit Abraham durch die Beſchneidung, und verheißt ihm und der Sarah den Iſaak.

1. Als nun Abram neun und neunzig Jahre alt war, erſchien ihm der HErr, und ſprach zu ihm: Ich bin der allmächtige GOtt, * wandle vor mir, und ſey fromm. * c. 24, 40.

2. Und * ich will meinen Bund zwiſchen mir und dir machen, und will dich faſt ſehr mehren. * Röm. 4, 17.

3. Da fiel Abram auf ſein Angeſicht. Und GOtt redete weiter mit ihm, und ſprach:

4. Siehe, Ich bins, und habe meinen Bund mit dir, und du ſollſt ein Vater vieler Völker werden.

5. Darum ſollſt du nicht mehr Abram heiſſen, ſondern Abraham ſoll dein Nahme ſeyn, denn ich habe dich gemacht * vieler Völker Vater. * Röm. 4, 11. 17.

6. Und will dich faſt ſehr fruchtbar machen, und will von dir Völker machen; und ſollen auch Könige von dir kommen.

7. Und ich will aufrichten meinen Bund zwiſchen mir und dir, und deinem Samen nach dir, bey ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund ſey, alſo daß ich dein GOtt ſey, und deines Samens nach dir.

8. Und will dir und deinem Samen nach dir geben * das Land, da † du ein Fremdling innen biſt, nehmlich das ganze Land Canaan, zu ewiger Beſitzung; und will ihr GOtt ſeyn.

* c. 24, 7. † c. 23, 4. c. 35, 27. Hebr. 11, 13.

9. Und GOtt ſprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund, du und dein Same nach dir, bey ihren Nachkommen.

10. * Das iſt aber mein Bund, den ihr halten ſollt zwiſchen mir und euch, und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich iſt unter euch, ſoll beſchnitten werden.

* 3 Moſ. 12, 3. Luc. 2, 21. Joh. 7, 22. Apg. 7, 8. Röm. 4, 11.

11. Ihr ſollt aber die Vorhaut an eurem Fleiſch beſchneiden. Daſſelbe ſoll ein Zeichen ſeyn des Bundes zwiſchen mir und euch.

12. * Ein jegliches Knäblein, wenn es acht Tage alt iſt, ſollt ihr beſchneiden bey euren Nachkommen. Deſſelben gleichen auch alles, was Geſindes daheim geboren, oder erkauft iſt von allerley Fremden, die nicht eures Samens ſind. * c. 21, 4.

13. Alſo ſoll mein Bund an eurem Fleiſch ſeyn zum ewigen Bunde.

14. Und wo ein Knäblein nicht wird beſchnitten an der Vorhaut ſeines Fleiſches, deß Seele ſoll ausgerottet werden aus ſeinem Volk; darum, daß es meinen Bund unterlaſſen hat.

15. Und GOtt ſprach abermal zu Abraham: Du ſollſt dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heiſſen, ſondern Sarah ſoll ihr Nahme ſeyn.

16. Denn ich will ſie ſegnen, und von ihr will ich dir einen Sohn geben; denn ich will ſie ſegnen, und Völker ſollen aus ihr werden, und Könige über viele Völker.

17. Da fiel Abraham auf ſein Angeſicht, und * lachte, und ſprach in ſeinem Herzen: Soll mir † hundert Jahre alt ein Kind geboren werden, und Sarah neunzig Jahre alt gebären?

* c. 18, 12. † Luc. 1, 18.

18. Und Abraham ſprach zu GOtt: Ach, daß Iſmael leben ſollte vor dir!

19. Da ſprach GOtt: Ja, Sarah, dein Weib, ſoll dir einen * Sohn gebären, den ſollſt du Iſaak heiſſen; denn mit ihm will ich meinen ewigen Bund aufrichten, und mit ſeinem Samen nach ihm. * c. 18, 10. c. 21, 3.

20. Dazu um Iſmael habe ich dich auch erhöret. Siehe, ich habe ihn geſegnet, und will ihn fruchtbar machen, und mehren faſt ſehr. Zwölf * Fürſten wird er zeugen, und will ihn zum großen Volk machen. * c. 25, 16.

21. Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Iſaak, * den dir Sarah gebären ſoll, um dieſe Zeit im andern Jahr. * Röm. 9, 9.

22. Und er hörete auf mit ihm zu reden. Und GOtt * fuhr auf von Abraham. * c. 35, 13.

23. Da nahm Abraham ſeinen Sohn Iſmael, und alle Knechte, die daheim

geboren, und alle, die erkauft, und alles, was Mannsnahmen waren in ſeinem Hauſe; und beſchnitte die Vorhaut an ihrem Fleiſch, eben deſſelbigen Tages, wie ihm GOtt geſagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neunzig Jahre alt, da er die Vorhaut an ſeinem Fleiſch beſchnitte.

25. Iſmael aber, ſein Sohn, war dreyzehn Jahre alt, da ſeines Fleiſches Vorhaut beſchnitten ward.

26. Eben auf einen Tag wurden ſie alle beſchnitten, Abraham, und ſein Sohn Iſmael,

27. Und was Mannsnahmen in ſeinem Hauſe war, daheim geboren, und erkauft von Fremden; es ward alles mit ihm beſchnitten.

Das 18. Kapitel.

Dem Abraham wird Iſaak nochmals verheiſſen, und die Vertilgung Sodoms geoffenbaret. Abrahams Fürbitte.

1. Und der HErr erſchien ihm im *Hain Mamre, da er ſaß an der Thür ſeiner Hütte, da der Tag am heiſſeſten war. *c.13,18.

2. Und als er ſeine Augen aufhub, und ſahe, ſiehe, da ſtanden drey Männer gegen ihm. Und da er ſie ſahe, lief er ihnen entgegen von der Thür ſeiner Hütte, und *bückte ſich nieder auf die Erde, *c. 19, 1.

3. Und ſprach: HErr, habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, ſo gehe nicht vor deinem Knechte über.

4. Man ſoll euch ein wenig Waſſer bringen, und eure *Füße waſchen; und lehnet euch unter den Baum.

*c. 19, 2. c. 43, 24.

5. Und ich will euch einen Biſſen Brod bringen, daß ihr euer Herz labet; darnach ſollt ihr fort gehen. Denn darum ſeyd ihr zu eurem Knechte gekommen. Sie ſprachen: Thue, wie du geſagt haſt.

6. Abraham eilete in die Hütte zu Sarah, und ſprach: Eile, und menge drey Maaß Semmelmehl, knete, und backe Kuchen.

7. Er aber lief zu den Rindern, und holete ein zart gut Kalb, und gab es dem Knaben; der eilete und bereitete es zu.

8. Und er trug auf Butter und Milch, und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und ſetzte es ihnen vor, und trat vor ſie unter den Baum, und ſie aßen.

9. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt dein Weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der Hütte.

10. Da ſprach er: Ich *will wieder zu dir kommen, ſo ich lebe, ſiehe, ſo ſoll Sarah, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörete Sarah hinter ihm, hinter der Thür der Hütte.

*c.17,19. c.21,1. Röm. 9,9.

11. Und ſie waren beyde, Abraham und Sarah, alt und wohl betaget, alſo, daß es Sarah nicht mehr gieng nach der Weiber Weiſe.

12. Darum *lachte ſie bey ſich ſelbſt, und ſprach: Nun ich alt bin, ſoll ich noch Wolluſt pflegen, und † mein Herr auch alt iſt. *c.17,17. † 1 Petr. 3, 6.

13. Da ſprach der HErr zu Abraham: Warum lachet deß Sarah, und ſpricht: Meyneſt du, daß es wahr ſey, daß ich noch gebären werde, ſo ich doch alt bin?

14. *Sollte dem HErrn etwas unmöglich ſeyn? † Um dieſe Zeit will ich wieder zu dir kommen, ſo ich lebe, ſo ſoll Sarah einen Sohn haben.

*Luc. 1,37. f. †Röm. 9, 9.

15. Da läugnete Sarah, und ſprach: Ich habe nicht gelacht, denn ſie fürchtete ſich. Aber er ſprach: Es iſt nicht alſo, du haſt gelacht.

16. Da ſtanden die Männer auf von dannen, und wandten ſich gegen Sodom; und Abraham gieng mit ihnen, daß er ſie geleitete.

17. Da ſprach der HErr: Wie kann ich Abraham verbergen, was ich thue?

18. Sintemal er ein großes und mächtiges Volk ſoll werden, und *alle Völker auf Erden in ihm geſegnet werden ſollen.

*c. 12, 3. ꝛc.

19. Denn ich weiß, er wird *befehlen ſeinen Kindern, und ſeinem Hauſe nach ihm, daß ſie des HErrn Wege halten, und thun, was recht und gut iſt; auf daß der HErr auf Abraham kommen laſſe, was er ihm verheiſſen hat.

*5 Moſ. 6, 7. c. 32, 46.

20. Und der HErr ſprach: Es *iſt ein Geſchrey zu Sodom und Gomorra, das iſt groß, und ihre Sünden ſind ſehr ſchwer.

*c.13,13. Heſek.16,49.50. Offenb.11,8. c. 18, 5.

21. Darum will ich *hinab fahren und †ſehen, ob ſie alles gethan haben nach dem Geſchrey, das vor mich ge=

kommen iſt, oder obs nicht alſo ſey, daß ichs wiſſe. *c.11,5. †Jer.32,19.

22. Und die Männer * wandten ihr Angeſicht, und giengen gen Sodom; aber Abraham blieb ſtehen vor dem HErrn, *c. 19, 1.

23. Und trat zu ihm, und ſprach: Willſt du denn den Gerechten mit dem Gottloſen umbringen?

24. Es möchten vielleicht fünfzig Gerechte in der Stadt ſeyn; wollteſt du die umbringen, und dem Ort nicht vergeben um fünfzig Gerechter willen, die darinnen wären?

25. Das ſey ferne von dir, daß du das thuſt, und tödteſt den Gerechten mit dem Gottloſen, daß der Gerechte ſey gleichwie der Gottloſe. Das ſey ferne von dir, der du aller * Welt Richter biſt; du wirſt † ſo nicht richten.
*Pſ.7,9. Joh.5,27. †Jeſ.11,3.4. Röm.3,6.

26. Der HErr ſprach: * Finde ich fünfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt; ſo will ich um ihrer willen allen den Orten vergeben.
*Amos 7, 3.

27. Abraham antwortete, und ſprach: Ach ſiehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewohl ich * Erde und Aſche bin.
*1 Moſ. 3, 19. Sir. 10, 9.

28. Es möchten vielleicht fünf weniger denn fünfzig Gerechte darinnen ſeyn; wollteſt du denn die ganze Stadt verderben um der fünfe willen? Er ſprach: Finde ich darinnen fünf und vierzig, *ſo will ich ſie nicht verderben.
*Jer. 5, 1.

29. Und er fuhr fort mit ihm zu reden, und ſprach: Man möchte vielleicht vierzig darinnen finden. Er aber ſprach: Ich will ihnen nichts thun um der vierzig willen.

30. Abraham ſprach: * Zürne nicht, HErr, daß ich noch mehr rede. Man möchte vielleicht dreyßig darinnen finden. Er aber ſprach: Finde ich dreyßig darinnen, ſo will ich ihnen nichts thun.
*Richt. 6, 39.

31. Und er ſprach: Ach ſiehe, ich habe mich unterwunden mit dem HErrn zu reden. Man möchte vielleicht zwanzig darinnen finden. Er antwortete: Ich will ſie nicht verderben um der zwanzig willen.

32. Und er ſprach: Ach zürne nicht, HErr, daß ich nur noch einmal rede. Man möchte vielleicht zehen darinnen finden. Er aber ſprach: Ich will ſie nicht verderben um der zehn willen.

33. Und der HErr gieng hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrete wieder an ſeinen Ort.

Das 19. Kapitel.

Vertilgung Sodoms. Lots Errettung. Sünde der Töchter Lots. Abſtammung der Moabiter und Ammoniter.

1. Die zween Engel kamen gen Sodom des Abends, Lot aber ſaß zu Sodom unter dem Thor. Und da er ſie ſahe, ſtand er auf, ihnen entgegen, und * bückte ſich mit ſeinem Angeſicht auf die Erde, *c. 18, 2.

2. Und ſprach: Siehe, *HErr, kehret doch ein zum Hauſe eures Knechts, und bleibet über Nacht; laſſet † eure Füße waſchen, ſo ſtehet ihr morgen früh auf, und ziehet eure Straße. Aber ſie ſprachen: Nein, ſondern wir wollen über Nacht auf der Gaſſe bleiben.
*Hebr.13,2. †1 Moſ.18,4.

3. Da nöthigte er ſie ſehr; und ſie kehreten zu ihm ein, und kamen in ſein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl, und buk ungeſäuerte Kuchen; und ſie aßen.

4. Aber ehe ſie ſich legten, kamen die Leute der Stadt Sodom, und umgaben das Haus, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden;

5. Und forderten Lot, und ſprachen zu ihm: Wo ſind die Männer, die zu dir gekommen ſind dieſe Nacht? Führe ſie heraus zu uns, daß wir ſie erkennen.

6. Lot gieng heraus zu ihnen vor die Thür, und ſchloß die Thür hinter ſich zu,

7. Und ſprach: Ach, lieben Brüder, thut nicht ſo übel.

8. Siehe, ich habe zwo Töchter, die haben noch keinen Mann erkannt, die will ich heraus geben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefällt: allein dieſen Männern thut nichts, denn darum ſind ſie unter die Schatten meines Dachs eingegangen.

9. Sie aber ſprachen: Komm hieher. Da ſprachen ſie: Du biſt der einige Fremdling hier, und willſt regieren? Wohlan, wir wollen dich beſſer plagen, denn jene. Und ſie * drangen hart auf den Mann Lot. Und da ſie hinzu lieſen, und wollten die Thür aufbrechen;
*2 Petr. 2, 7.

10. Griffen die Männer hinaus, und zogen Lot hinein ins Haus, und ſchloßen die Thür zu.

11. Und die Männer vor der Thür am Hauſe wurden * mit Blindheit geſchlagen, beyde klein und groß, bis ſie müde wurden, und die Thür nicht finden konnten.

* 2 Kön. 6, 18. Weish. 19, 16.

12. Und die Männer ſprachen zu Lot: Haſt du noch irgend hier einen Eidam, und Söhne und Töchter, und wer dir angehöret in der Stadt, den führe aus dieſer Stätte.

13. Denn wir werden dieſe Stätte verderben, darum, daß ihr * Geſchrey groß iſt vor dem HErrn; der hat uns geſandt, ſie zu verderben.

* c. 18, 20. Heſek. 16, 49. 50. Offenb. 18, 5.

14. Da gieng Lot hinaus, und redete mit ſeinen Eidamen, die ſeine Töchter nehmen ſollten: Machet euch auf, und gehet aus dieſem Ort; denn der HErr wird dieſe Stadt verderben. Aber * es war ihnen lächerlich.

* 2 Chron. 30, 10.

15. Da nun die Morgenröthe aufgieng, * hießen die Engel den Lot eilen, und ſprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwo Töchter, die vorhanden ſind, daß du nicht auch umkommeſt in der Miſſethat dieſer Stadt.

* Weish. 10, 6. 2 Petr. 2, 6. 7.

16. Da er aber verzog, ergriffen die Männer ihn und ſein Weib und ſeine zwo Töchter bey der Hand, darum, daß der HErr ſeiner verſchonete; und führeten ihn hinaus, und ließen ihn außen vor der Stadt.

17. Und als ſie ihn hatten hinaus gebracht, ſprach er: Errette deine Seele, und ſiehe nicht hinter dich; auch ſtehe nicht in dieſer ganzen Gegend. Auf dem Berge errette dich, daß du nicht umkommeſt.

18. Aber Lot ſprach zu ihnen: Ach nein, HErr;

19. Siehe, dieweil dein Knecht * Gnade gefunden hat vor deinen Augen, ſo wolleſt du deine Barmherzigkeit groß machen, die du an mir gethan haſt, daß du meine Seele bey dem Leben erhielteſt. Ich kann mich nicht auf dem Berge erretten; es möchte mich ein Unfall ankommen, daß ich ſtürbe.

* c. 6, 8. Luc. 1, 30.

20. Siehe, da iſt eine Stadt nahe, darein ich fliehen mag, und iſt klein; daſelbſt will ich mich erretten: iſt ſie doch klein, daß meine Seele lebendig bleibe.

21. Da ſprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in dieſem Stück dich angeſehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, davon du geredet haſt.

22. Eile, und * errette dich daſelbſt, denn ich kann nichts thun, bis daß du hinein kommeſt. Daher iſt dieſe Stadt genannt Zoar. * Weish. 10, 6.

23. Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot gen * Zoar einkam.

* c. 14, 2.

24. Da ließ * der HErr Schwefel und Feuer regnen von dem HErrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra.

* 5 Moſ. 29, 23. Pſ. 11, 6. Jeſ. 13, 19. Jer. 50, 40. Hoſ. 11, 8. Amos 4, 11. Luc. 17, 29. 2 Petr. 2, 6.

25. Und kehrete die Städte um, und die ganze Gegend, und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachſen war.

26. * Und ſein Weib † ſahe hinter ſich, und ward zur Salzſäule.

* Weish. 10, 7. Luc. 17, 32. † Luc. 9, 62.

27. Abraham aber machte ſich des Morgens frühe auf an den Ort, da er geſtanden war vor dem HErrn;

28. Und wandte ſein Angeſicht gegen Sodom und Gomorra, und alles Land der Gegend, und ſchauete; und ſiehe, da gieng ein Rauch auf vom Lande, wie ein Rauch vom Ofen.

29. Denn da GOtt die Städte in der Gegend verderbete, gedachte er an Abraham, und geleitete Lot aus den Städten, die er umkehrete, darinnen Lot wohnete.

30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem Berge mit ſeinen beyden Töchtern; denn er fürchtete ſich zu Zoar zu bleiben; und blieb alſo in einer Höhle mit ſeinen beyden Töchtern.

31. Da ſprach die älteſte zu der jüngſten: Unſer Vater iſt alt, und iſt kein Mann mehr auf Erden, der uns beſchlafen möge nach aller Welt Weiſe.

32. So komm, laß uns unſerm Vater Wein zu trinken geben, und bey * ihm ſchlafen, daß wir Samen von unſerm Vater erhalten. * 3 Moſ. 18, 7.

33. Alſo gaben ſie ihrem Vater Wein zu trinken in derſelben Nacht. Und die erſte gieng hinein, und legte ſich zu ihrem Vater; und er ward es nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtand.

34. Des Morgens ſprach die älteſte zu der jüngſten: Siehe, ich habe geſtern bey meinem Vater gelegen. Laß uns ihm dieſe Nacht auch Wein zu trinken geben, daß du hinein geheſt, und legeſt dich zu ihm, daß wir Samen von unſerm Vater erhalten.

35. Alſo gaben ſie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trinken. Und die jüngſte machte ſich auch auf, und legte ſich zu ihm; und er ward es nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtand.

36. Alſo wurden die beyden Töchter Lots ſchwanger von ihrem Vater.

37. Und die älteſte gebar einen Sohn, den hieß ſie Moab. Von dem kommen her die * Moabiter, bis auf den heutigen Tag.

* 5 Moſ. 2, 9. Richt. 11, 17. 18.

38. Und die jüngſte gebar auch einen Sohn, den hieß ſie das Kind Ammi. Von dem kommen * die Kinder Ammon, bis auf den heutigen Tag.

* 5 Moſ. 2, 19. 20.

Das 20. Kapitel.

Sarah wird dem Abraham von Abimelech genommen, und mit Gewinn wieder gegeben.

1. Abraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag, und wohnete zwiſchen Kades und Sur, und ward ein Fremdling zu Gerar.

2. Und ſprach von ſeinem Weibe Sarah: *Es iſt meine Schweſter. Da ſandte † Abimelech, der König zu Gerar, nach ihr, und ließ ſie holen.

* c. 12, 13. c. 26, 7. † c. 26, 1.

3. Aber GOtt * kam zu Abimelech des Nachts im Traum, und ſprach zu ihm: Siehe da, du biſt des Todes, um des Weibes willen, das du genommen haſt; denn ſie iſt eines Mannes Eheweib.

* c. 31, 24.

4. Abimelech aber hatte ſie nicht berühret, und ſprach: HErr, willſt du denn auch ein gerechtes Volk erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir geſagt: Sie iſt meine Schweſter? Und ſie hat auch geſagt: Er iſt mein Bruder? Habe ich doch das gethan mit einfältigem Herzen, und unſchuldigen Händen.

6. Und GOtt ſprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem Herzen das gethan haſt. Darum habe Ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich ſündigteſt, und habe dirs nicht zugegeben, daß du ſie berühreteſt.

7. So gib nun dem Manne ſein Weib wieder, denn er iſt * ein Prophet, und laß ihn für dich bitten, ſo wirſt du lebendig bleiben. Wo du aber ſie nicht wieder gibſt, ſo wiſſe, daß du † des Todes ſterben mußt, und alles, was dein iſt.

* Pſ. 105, 15. † c. 26, 11.

8. Da ſtand Abimelech des Morgens frühe auf, und rief alle ſeine Knechte, und ſagte ihnen dieſes alles vor ihren Ohren. Und die Leute fürchteten ſich ſehr.

9. Und Abimelech rief Abraham auch, und ſprach zu ihm: Warum * haſt du uns das gethan? Und was habe ich an dir geſündiget, daß du ſo eine große Sünde wollteſt auf mich und mein Reich bringen? Du haſt mit mir gehandelt, nicht wie man handeln ſoll.

* c. 12, 18. c. 26, 10.

10. Und Abimelech ſprach weiter zu Abraham: Was haſt du geſehen, daß du ſolches gethan haſt?

11. Abraham ſprach: Ich dachte, * vielleicht iſt keine Gottesfurcht an dieſen Orten; und werden mich um meines Weibes willen erwürgen.

* Pſ. 36, 2.

12. Auch iſt ſie wahrhaftig * meine Schweſter, denn ſie iſt meines Vaters Tochter, aber nicht meiner Mutter Tochter, und iſt mein Weib geworden. * v. 2.

13. Da mich aber GOtt außer meines Vaters Hauſe wandeln hieß, ſprach ich zu ihr: Die Barmherzigkeit thue an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir ſageſt, ich ſey dein Bruder.

14. Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde, und gab ſie Abraham; und gab ihm * wieder ſein Weib Sarah, * c. 12, 19.

15. Und ſprach: Siehe da, mein Land ſtehet dir offen; wohne, wo dirs wohl gefällt.

16. Und ſprach zu Sarah: Siehe da, ich habe deinem Bruder tauſend Silberlinge gegeben; ſiehe, das ſoll dir eine Decke der Augen ſeyn vor allen, die bey dir ſind, und allenthalben; und das war ihre Strafe.

17. Abraham aber * betete zu GOtt: da heilete GOtt Abimelech, und ſein Weib, und ſeine Mägde, daß ſie Kinder gebaren. * v. 7.

18. Denn der HErr hatte zuvor hart

* verſchloſſen alle Mütter des Hauſes Abimelechs, um Sarah, Abrahams Weibes, willen. * 1 Sam. 1, 5.

Das 21. Kapitel.

Iſaaks Geburt. Austreibung Iſmaels und ſeiner Mutter. Ihre Noth und Errettung. Abrahams Bund mit Abimelech.

1. Und der HErr ſuchte heim Sarah, wie er geredet hatte, und that mit ihr, wie * er geredet hatte.
* c. 17, 19. c. 18, 10.

2. Und Sarah ward ſchwanger, und gebar Abraham einen Sohn in ſeinem Alter, um die Zeit, die ihm GOtt geredet hatte.

3. Und Abraham hieß ſeinen Sohn, der ihm geboren war, * Iſaak, den ihm Sarah gebar, * c. 17, 19.

4. Und beſchnitte ihn am achten Tage, wie ihm * GOtt geboten hatte.
* c. 17, 11. 12.

5. * Hundert Jahre war Abraham alt, da ihm ſein Sohn Iſaak geboren ward.
* c. 18, 11. Röm. 4, 19.

6. Und Sarah ſprach: GOtt hat mir ein * Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird meiner lachen;
* c. 17, 17. c. 18, 12.

7. Und ſprach: Wer dürfte von Abraham ſagen, daß Sarah Kinder ſäugete, und hätte ihm einen Sohn geboren in ſeinem Alter?

8. Und das Kind wuchs, und ward entwöhnet; und Abraham machte ein großes Mahl am Tage, da Iſaak entwöhnet ward.

9. Und Sarah ſahe den Sohn Hagars, der Egyptiſchen, den ſie Abraham geboren hatte, daß er ein Spötter war;

10. Und ſprach zu Abraham: * Treibe dieſe Magd aus mit ihrem Sohne; denn dieſer Magd Sohn ſoll nicht erben mit meinem Sohne Iſaak. * Gal. 4, 30.

11. Das Wort gefiel Abraham ſehr übel, um ſeines Sohnes willen.

12. Aber GOtt ſprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen des Knaben und der Magd halben. Alles, was dir Sarah geſagt hat, dem gehorche. Denn * in Iſaak ſoll dir der Same genannt werden. * Röm. 9, 7.

13. Auch * will ich der Magd Sohn zum Volk machen, darum, daß er deines Samens iſt.
* v. 18. c. 16, 10. c. 17, 20. c. 25, 16.

14. Da ſtand Abraham des Morgens frühe auf, und nahm Brod und eine Flaſche mit Waſſer, und legte es Hagar auf ihre Schulter, und den Knaben mit, und ließ ſie aus. Da zog ſie hin, und gieng in der Wüſte irre bey Berſaba.

15. Da nun das Waſſer in der Flaſche aus war, warf ſie den Knaben unter einen Baum,

16. Und gieng hin, und ſetzte ſich gegen über von ferne, eines Bogenſchuſſes weit; denn ſie ſprach: Ich kann nicht zuſehen des Knaben Sterben. Und ſie ſetzte ſich gegen über, und hub ihre Stimme auf, und weinete.

17. Da erhörete GOtt die Stimme des Knaben. Und der Engel GOttes rief vom Himmel der Hagar, und ſprach zu ihr: Was iſt dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn GOtt hat erhöret die Stimme des Knaben, da er lieget.

18. Stehe auf, nimm den Knaben, und führe ihn an deiner Hand; denn ich * will ihn zum großen Volk machen.
* v. 13.

19. Und GOtt that ihr die Augen auf, daß ſie einen Waſſerbrunnen ſahe. Da gieng ſie hin, und füllete die Flaſche mit Waſſer, und tränkete den Knaben.

20. Und GOtt war mit dem Knaben; der wuchs, und wohnete in der Wüſte, und ward ein guter Schütze,

21. Und wohnete in der Wüſte Pharan. Und ſeine Mutter nahm ihm ein Weib aus * Egyptenland. * c. 16, 3.

22. Zu derſelbigen Zeit redete * Abimelech und Phichol, ſein Feldhauptmann, mit Abraham, und ſprach: GOtt iſt mit dir in allem, das du thuſt.
* c. 26, 26.

23. So ſchwöre mir nun bey GOtt, daß du mir, noch meinen Kindern, noch meinen Neffen keine Untreue erzeigen wolleſt; ſondern die Barmherzigkeit, die ich * an dir gethan habe, an mir auch thueſt, und an dem Lande, da du ein Fremdling innen biſt. * c. 20, 15.

24. Da ſprach Abraham: Ich will ſchwören.

25. Und Abraham ſtrafte Abimelech * um des Waſſerbrunnens willen, den Abimelechs Knechte hatten mit Gewalt genommen.
* c. 26, 15. 18.

26. Da antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewußt, wer das gethan hat; auch haſt du mirs nicht angeſaget; dazu habe ichs nicht gehöret, denn heute.

27. Da nahm Abraham Schafe und Rinder, und gab ſie Abimelech; und machten beyde einen Bund mit einander.
28. Und Abraham ſtellete dar ſieben Lämmer beſonders.
29. Da ſprach Abimelech zu Abraham: Was ſollen die ſieben Lämmer, die du beſonders dargeſtellet haſt?
30. Er antwortete: Sieben Lämmer ſollſt du von meiner Hand nehmen; daß ſie mir zum Zeugniß ſeyn, daß ich dieſen Brunnen gegraben habe.
31. Daher heißt die Stätte * Berſaba, daß ſie beyde mit einander da geſchworen haben. * c. 26, 33.
32. Und alſo machten ſie den Bund zu Berſaba. Da machten ſich auf Abimelech, und Phichol, ſein Feldhauptmann, und zogen wieder in der Philiſter Land.
33. Abraham aber pflanzete Bäume zu Berſaba; und predigte daſelbſt von dem Nahmen des HErrn, * des ewigen GOttes. * Jeſ. 57, 15.
34. Und war ein * Fremdling in der Philiſter Lande eine lange Zeit. * Hebr. 11, 9.

Das 22. Kapitel.

Aufopferung Iſaaks. Eidlich beſtätigte Verheiſſung des Segens für alle Völker durch ſeinen Nachkommen (Chriſtus, Gal. 3, 16.).

1. Nach dieſen Geſchichten * verſuchte GOtt Abraham, und ſprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. * Hebr. 11, 17.
2. Und er ſprach: Nimm Iſaak, deinen einigen Sohn, den du lieb haſt, und gehe hin in das Land Morija; und opfere ihn daſelbſt zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir ſagen werde.
3. Da ſtand Abraham des Morgens frühe auf, und gürtete ſeinen Eſel, und nahm mit ſich zween Knaben, und ſeinen Sohn Iſaak; und ſpaltete Holz zum Brandopfer, und machte ſich auf, und gieng hin an den Ort, davon ihm GOtt geſagt hatte.
4. Am dritten Tage hub Abraham ſeine Augen auf, und ſahe die Stätte von ferne;
5. Und ſprach zu ſeinen Knaben: Bleibet ihr hier mit dem Eſel, ich und der Knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.
6. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer, und legte es auf ſeinen Sohn Iſaak; er aber nahm das Feuer und Meſſer in ſeine Hand, und giengen die beyde mit einander.
7. Da ſprach Iſaak zu ſeinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er ſprach: Siehe, hier iſt Feuer und Holz; wo iſt aber das Schaf zum Brandopfer?
8. Abraham antwortete: Mein Sohn, GOtt wird ihm erſehen ein Schaf zum Brandopfer. Und giengen die beyde mit einander.
9. Und als ſie kamen an die Stätte, die ihm * GOtt ſagte; bauete Abraham daſelbſt einen Altar, und legte das Holz darauf, und band ſeinen Sohn Iſaak, legte ihn auf den Altar oben auf † das Holz, * v. 2. † 1 Petr. 2, 24.
10. Und reckte ſeine Hand aus, und faſſete das Meſſer, daß er * ſeinen Sohn ſchlachtete. * Jac. 2, 21.
11. Da rief ihm der Engel des HErrn vom Himmel, und ſprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: * Hier bin ich. * c. 31, 11. c. 46, 2.
12. Er ſprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben, und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich, daß du GOtt fürchteſt, und haſt * deines eigenen Sohnes nicht verſchonet um meinet willen. * Röm. 8, 32.
13. Da hub Abraham ſeine Augen auf, und ſahe einen Widder hinter ihm in der Hecke mit ſeinen Hörnern hangen; und gieng hin, und nahm den Widder, und opferte ihn zum Brandopfer an ſeines Sohnes Statt.
14. Und Abraham hieß die Stätte: Der HErr ſiehet. Daher man noch heutiges Tages ſaget: Auf dem Berge, da der HErr ſiehet.
15. Und der Engel des HErrn rief Abraham abermal vom Himmel,
16. Und ſprach: * Ich habe bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der HErr, dieweil du ſolches gethan haſt, und haſt deines einigen Sohnes nicht verſchonet, * Pſ. 105, 9. Sir. 44, 22. Luc. 1, 73. Hebr. 6, 13.
17. Daß Ich * deinen Samen ſegnen und mehren will, wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Ufer

des Meers; und dein Same † ſoll beſitzen die Thore ſeiner Feinde;

* c.13,16. c.15,5. c.28,14. 2 Moſ.32,13. Hebr. 11, 12. † c.24, 60.

18. Und durch * deinen Samen ſollen alle Völker auf Erden geſegnet werden; darum, daß du meiner Stimme gehorchet haſt. * c.12,3. rc. Gal.3,16.

19. Alſo kehrete Abraham wieder zu ſeinen Knaben; und machten ſich auf, und zogen mit einander gen Berſaba; und wohnete daſelbſt.

20. Nach dieſen Geſchichten begab ſichs, daß Abraham angeſaget ward: Siehe, * Milca hat auch Kinder geboren deinem Bruder Nahor; * c.11,29.

21. Nehmlich * Uz, den Erſtgebornen, und Bus, ſeinen Bruder, und Kemuel, von dem die Syrer kommen,

* Hiob 1, 1. c. 32, 2.

22. Und Cheſed, und Haſo, und Pildas, und Jedlaph, und Bethuel.

23. * Bethuel aber zeugete Rebecca. Dieſe acht gebar Milca dem Nahor, Abrahams Bruder. * c. 24, 15.

24. Und ſein Kebsweib, mit Nahmen Rehuma, gebar auch, nehmlich den Thebah, Gaham, Thaas und Maacha.

Das 23. Kapitel.

Sarah Tod und Begräbniß.

1. Sarah war hundert ſieben und zwanzig Jahre alt,

2. Und ſtarb in der * Hauptſtadt, die da heiſſet Hebron, im Lande Canaan. Da kam Abraham, daß er ſie klagete und beweinete. * c.35,27. Joſ.14,15.

3. Darnach ſtand er auf von ſeiner Leiche, und redete mit den Kindern Heth, und ſprach:

4. Ich bin * ein Fremder und Einwohner bey euch; gebet mir ein Erbbegräbniß bey euch, daß ich meinen Todten begrabe, der vor mir lieget.

* Apg. 7, 5.

5. Da antworteten Abraham die Kinder Heth, und ſprachen zu ihm:

6. Höre uns, lieber Herr; Du biſt ein Fürſt GOttes unter uns, begrabe deinen Todten in unſern ehrlichſten Gräbern; kein Menſch ſoll dir unter uns wehren, daß du in ſeinem Grabe nicht begrabeſt deinen Todten.

7. Da ſtand Abraham auf, und bückte ſich vor dem Volk des Landes, nehmlich vor den Kindern Heth.

8. Und er redete mit ihnen, und ſprach: Gefällt es euch, daß ich meinen Todten, der vor mir lieget, begrabe; ſo höret mich, und bittet für mich gegen Ephron, den Sohn Zoars,

9. Daß er mir gebe ſeine zwiefache Höhle, die er hat am Ende ſeines Ackers; er gebe mir ſie um Geld, ſo viel ſie werth iſt, unter euch zum Erbbegräbniß.

10. Denn Ephron wohnete unter den Kindern Heth. Da antwortete Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die Kinder Heth, vor allen, die zu ſeiner Stadt Thor aus- und eingiengen, und ſprach:

11. Nein, mein Herr, ſondern höre mir zu. Ich ſchenke dir den Acker, und die Höhle darinnen dazu: und übergebe dirs vor den Augen der Kinder meines Volks, zu begraben deinen Todten.

12. Da bückte ſich Abraham vor dem Volk des Landes,

13. Und redete mit Ephron, daß zuhörete das Volk des Landes, und ſprach: Willſt du mir ihn laſſen, ſo bitte ich, nimm von mir das Geld für den Acker, das ich dir gebe, ſo will ich meinen Todten daſelbſt begraben.

14. Ephron antwortete Abraham, und ſprach zu ihm:

15. Mein Herr, höre doch mich. Das Feld iſt vierhundert Seckel Silber werth; was iſt das aber zwiſchen mir und dir? Begrabe nur deinen Todten.

16. Abraham gehorchte Ephron, und wog ihm das Geld dar, das er geſagt hatte, daß zuhöreten die Kinder Heth, nehmlich vierhundert Seckel Silber, das im Kauf gäng und gäbe war.

17. Alſo ward * Ephrons Acker, darinnen die zwiefache Höhle iſt, gegen Mamre über, Abraham zum eigenen Gut beſtätiget, mit der Höhle darinnen, und mit allen Bäumen auf dem Acker umher,

* c. 49, 30.

18. Daß die Kinder Heth zuſahen, und alle, die zu ſeiner Stadt Thor aus- und eingiengen.

19. Darnach begrub Abraham Sarah, ſein Weib, in der Höhle des Ackers, die zwiefach iſt, gegen Mamre über, das iſt Hebron, im Lande Canaan.

20. Alſo ward beſtätiget der Acker und * die Höhle darinnen, Abraham zum Erbbegräbniß, von den Kindern Heth.

* c.25,9.10. c.47,30. c.49,29. c.50,13.

Das 24. Kapitel.

Iſaaks Verheirathung mit Rebecca.

1. Abraham war alt und wohl betaget, und der HErr hatte ihn geſegnet allenthalben.

2. Und ſprach zu ſeinem * älteſten Knechte ſeines Hauſes, der allen ſeinen Gütern vorſtand: † Lege deine Hand unter meine Hüfte,

* c. 15, 2. † c. 47, 29.

3. Und ſchwöre mir bey dem HErrn, dem GOtt des Himmels und der Erde, daß du meinem Sohne * kein Weib nehmeſt von den Töchtern der Cananiter, unter welchen ich wohne;

* c. 28, 1.

4. Sondern daß du zieheſt in mein Vaterland, und zu meiner Freundſchaft, und nehmeſt meinem Sohne Iſaak ein Weib.

5. Der Knecht ſprach: Wie, wenn das Weib mir nicht wollte folgen in dieß Land; ſoll ich dann deinen Sohn wiederbringen in jenes Land, daraus du gezogen biſt?

6. Abraham ſprach zu ihm: Da hüte dich vor, daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringeſt.

7. Der HErr, der GOtt des Himmels, der mich von meines Vaters Hauſe genommen hat, und von meiner Heimath, der mir geredet, und mir auch geſchworen hat, und geſagt: * Dieß Land will ich deinem Samen geben; der wird ſeinen Engel vor dir her ſenden, daß du meinem Sohne daſelbſt ein Weib nehmeſt.

* c. 12, 7.

8. So aber das Weib dir nicht folgen will, ſo biſt du dieſes Eides quitt. Allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin.

9. Da legte der Knecht ſeine Hand unter die Hüfte Abrahams, ſeines Herrn, und ſchwur ihm ſolches.

10. Alſo nahm der Knecht zehn Kameele von den Kameelen ſeines Herrn, und zog hin, und hatte mit ſich allerley Güter ſeines Herrn; und machte ſich auf, und zog gen Meſopotamien, zu der Stadt Nahor.

11. Da ließ er die Kameele ſich lagern, außen vor der Stadt, bey einem Waſſerbrunnen, des Abends um die Zeit, wenn die Weiber pflegten heraus zu gehen, und Waſſer zu ſchöpfen;

12. Und ſprach: HErr, du GOtt meines Herrn Abrahams, begegne mir heute, und * thue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham.

* c. 43, 14.

13. Siehe, ich ſtehe hier bey dem Waſſerbrunnen, und der Leute Töchter in dieſer Stadt werden heraus kommen, Waſſer zu ſchöpfen.

14. Wenn nun eine Dirne kommt, zu der ich ſpreche: Neige deinen Krug, und laß mich trinken, und ſie ſprechen wird: Trinke, ich will deine Kameele auch tränken; daß ſie die ſey, die du deinem Diener Iſaak beſcheret habeſt, und ich daran erkenne, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan haſt.

15. Und ehe er ausgeredet hatte, ſiehe, da kam heraus Rebecca, * Bethuels Tochter, der ein Sohn der Milca war, welche Nahors, Abrahams Bruders, Weib war; und trug einen Krug auf ihrer Achſel. * c. 22, 23.

16. Und ſie war eine ſehr ſchöne Dirne von Angeſicht, noch eine Jungfrau, und kein Mann hatte ſie erkannt. Die ſtieg hinab zum Brunnen, und füllete den Krug, und ſtieg herauf.

17. Da lief ihr der Knecht entgegen, und ſprach: Laß * mich ein wenig Waſſer aus deinem Kruge trinken. * v. 14.

18. Und ſie ſprach: Trinke, mein Herr; und eilend ließ ſie den Krug hernieder auf ihre Hand, und gab ihm zu trinken.

19. Und da ſie ihm zu trinken gegeben hatte, ſprach ſie: Ich will deinen Kameelen auch ſchöpfen, bis ſie alle getrunken.

20. Und eilete, und goß den Krug aus in die Tränke, und lief abermal zum Brunnen, zu ſchöpfen, und ſchöpfete allen ſeinen Kameelen.

21. Der Mann aber wunderte ſich ihrer, und ſchwieg ſtille, bis er erkennete, ob der HErr zu ſeiner Reiſe Gnade gegeben hätte, oder nicht.

22. Da nun die Kameele alle getrunken hatten, nahm er eine goldene Spange, einen halben Seckel ſchwer, und zween Armringe an ihre Hände, zehn Seckel Goldes ſchwer;

23. Und ſprach: Meine Tochter, wem gehöreſt du an? Das ſage mir doch. Haben wir auch Raum in deines Vaters Hauſe zu herbergen?

24. Sie ſprach zu ihm: Ich bin Be-

thuels Tochter, des Sohnes Milca, den ſie dem Nahor geboren hat.
25. Und ſagte weiter zu ihm: Es iſt auch viel Stroh und Futter bey uns, und Raum genug zu herbergen.
26. Da neigete ſich der Mann, und betete den HErrn an,
27. Und ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt meines Herrn Abrahams, der ſeine Barmherzigkeit und ſeine Wahrheit nicht verlaſſen hat an meinem Herrn; denn der HErr hat mich den Weg geführet zu meines Herrn Bruders Hauſe.
28. Und die Dirne lief, und ſagte ſolches alles an in ihrer Mutter Hauſe.
29. Und Rebecca hatte einen Bruder, der hieß Laban; und Laban lief zu dem Manne draußen bey dem Brunnen.
30. Und als er ſahe die Spangen und Armringe an ſeiner Schweſter Händen, und hörete die Worte Rebecca, ſeiner Schweſter, daß ſie ſprach: Alſo hat mir der Mann geſaget; kam er zu dem Manne, und ſiehe, er ſtand bey den Kameelen am Brunnen.
31. Und er ſprach: Komm herein, du *Geſegneter des HErrn, warum ſteheſt du draußen? Ich habe das Haus geräumet, und für die Kameele auch Raum gemacht.
* c. 26, 29.
32. Alſo führete er den Mann ins Haus, und zäumete die Kameele ab, und gab ihnen Stroh und Futter, und Waſſer, zu waſchen ſeine Füße, und der Männer, die mit ihm waren;
33. Und ſetzte ihm Eſſen vor. Er ſprach aber: Ich * will nicht eſſen, bis daß ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sage her.
* Tob. 7, 10.
34. Er ſprach: Ich bin Abrahams Knecht.
35. Und der HErr hat meinen Herrn reichlich geſegnet, und iſt groß geworden; und hat ihm Schafe und Ochſen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kameele und Eſel gegeben.
36. Dazu hat * Sarah, meines Herrn Weib, einen Sohn geboren meinem Herrn in ſeinem Alter; dem hat er alles gegeben, was er hat.
* c. 21, 2.
37. Und mein Herr hat einen Eid von mir genommen, und geſagt: Du ſollſt meinem Sohne kein Weib nehmen von den Töchtern der Cananiter, in deren Lande ich wohne;
38. Sondern ziehe hin zu meines Vaters Hauſe, und zu meinem Geſchlecht; daſelbſt nimm meinem Sohne ein Weib.
39. Ich ſprach aber zu meinem Herrn: Wie, wenn mir das Weib nicht folgen will?
40. Da ſprach er zu mir: Der HErr, * vor dem ich wandele, wird ſeinen Engel mit dir ſenden, und Gnade zu deiner Reiſe geben, daß du meinem Sohne ein Weib nehmeſt von meiner Freundſchaft und meines Vaters Hauſe.
* c. 17, 1. 5 Moſ. 8, 6.
41. Alsdann ſollſt du meines Eides quitt ſeyn, wenn du zu meiner Freundſchaft kommſt: geben ſie dir ſie nicht, ſo biſt du meines Eides quitt.
42. Alſo kam ich heute zum Brunnen, und ſprach: HErr, GOtt meines Herrn Abrahams, haſt du Gnade zu meiner Reiſe gegeben, daher ich gereiſet bin,
43. Siehe, ſo ſtehe ich hier bey dem Waſſerbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau heraus kommt zu ſchöpfen, und ich zu ihr ſpreche: Gib mir ein wenig Waſſer zu trinken aus deinem Kruge;
44. Und ſie wird ſagen: Trinke du, ich will deinen Kameelen auch ſchöpfen; daß die ſey das Weib, das der HErr meines Herrn Sohne beſcheret hat.
45. Ehe ich nun ſolche Worte ausgeredet hatte in meinem Herzen, ſiehe, da kommt Rebecca heraus mit einem Kruge auf ihrer Achſel, und gehet hinab zum Brunnen, und ſchöpfet. Da ſprach ich zu ihr: Gib mir zu trinken.
46. Und ſie nahm eilend den Krug von ihrer Achſel, und ſprach: Trinke, und deine Kameele will ich auch tränken. Alſo trank ich, und ſie tränkte die Kameele auch.
47. Und ich fragte ſie, und ſprach: Weß Tochter biſt du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes Nahors, den ihm Milca geboren hat. Da hängete ich eine Spange an ihre Stirn, und Armringe an ihre Hände,
48. Und neigete mich, und betete den HErrn an, und lobete den HErrn, den GOtt meines Herrn Abrahams, der mich den rechten Weg geführet hat, daß ich ſeinem Sohne meines Herrn Bruders Tochter nehme.
49. Seyd ihr nun die, ſo an meinem

Herrn Freundſchaft und Treue beweiſen wollt, ſo ſaget mirs; wo nicht, ſo ſaget mirs aber, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.
50. Da antwortete Laban und Bethuel, und ſprachen: Das kommt vom HErrn, darum können wir nichts wider dich reden, weder Böſes noch Gutes;
51. Da iſt Rebecca vor dir, nimm ſie, und ziehe hin, daß ſie deines Herrn Sohnes Weib ſey, wie der HErr * geredet hat. *v. 12. f. 27.
52. Da dieſe Worte hörete Abrahams Knecht, bückte er ſich * dem HErrn zu der Erde; *v. 26.
53. Und zog hervor ſilberne und goldene Kleinode und Kleider, und gab ſie Rebecca; aber ihrem Bruder und der Mutter gab er Würze.
54. Da aß und trank er ſammt den Männern, die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda. Des Morgens aber ſtand er auf, und ſprach: Laſſet mich ziehen zu meinem Herrn.
55. Aber ihr Bruder und Mutter ſprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehn bey uns bleiben, darnach ſollſt du ziehen.
56. Da ſprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der HErr hat Gnade zu meiner Reiſe gegeben. Laſſet mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.
57. Da ſprachen ſie: Laſſet uns die Dirne rufen, und fragen, was ſie dazu ſaget.
58. Und riefen die Rebecca, und ſprachen zu ihr: Willſt du mit dieſem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.
59. Alſo ließen ſie Rebecca, ihre Schweſter, ziehen mit ihrer Amme, ſammt Abrahams Knechte, und ſeinen Leuten.
60. Und ſie ſegneten Rebecca, und ſprachen zu ihr: Du biſt unſere Schweſter, wachſe in viel tauſendmal tauſend, und dein * Same beſitze die Thore ſeiner Feinde.
*c. 22, 17.
61. Alſo machte ſich Rebecca auf mit ihren Dirnen, und ſetzten ſich auf die Kameele, und zogen dem Manne nach. Und der Knecht nahm Rebecca an, und zog hin.
62. Iſaak aber kam vom * Brunnen des Lebendigen und Sehenden, (denn er wohnete im Lande gegen Mittag),
*c. 16, 14. c. 25, 11.
63. Und war ausgegangen zu beten auf dem Felde um den Abend, und hub ſeine Augen auf, und ſahe, daß Kameele daher kamen;
64. Und Rebecca hub ihre Augen auf, und ſahe Iſaak; da fiel ſie vom Kameel,
65. Und ſprach zu dem Knechte: Wer iſt der Mann, der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht ſprach: Das iſt mein Herr. Da nahm ſie den Mantel, und verhüllete ſich.
66. Und der Knecht erzählte Iſaak alle Sache, die er ausgerichtet hatte.
67. Da führete ſie Iſaak * in die Hütte ſeiner Mutter Sarah, und nahm die Rebecca, und ſie ward ſein Weib, und gewann ſie lieb. Alſo ward Iſaak getröſtet † über ſeiner Mutter.
*c. 18, 10. †c. 23, 2.

Das 25. Kapitel.

Abrahams zweyte Ehe, Tod und Begräbniß. Iſmaels Geſchlecht und Iſaaks zwey Söhne. Eſau verkauft an Jakob ſeine Erſtgeburt.

1. Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura.
2. Die gebar * ihm Simron und Jakſan, Medan und Midian, Jesbak und Suah. *1 Chron. 1, 32.
3. Jakſan aber zeugete Seba und Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren: Aſſurim, Latuſim, und Leumim.
4. Die Kinder * Midians waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Dieſe ſind alle Kinder der Ketura. *1 Chron. 1, 33.
5. Und Abraham gab alles ſein Gut Iſaak.
6. Aber den Kindern, die er von den Kebsweibern hatte, gab er Geſchenke, und ließ ſie von ſeinem Sohne Iſaak ziehen, weil er noch lebte, gegen den Aufgang in das Morgenland.
7. Das iſt aber Abrahams Alter, das er gelebet hat, hundert und fünf und ſiebenzig Jahre.
8. Und * nahm ab, und ſtarb in einem ruhigen † Alter, da er alt und Lebens ſatt war, und ward zu ſeinem Volk geſammelt. *v. 17. c. 35, 29. †c. 15, 15.
9. Und es begruben ihn ſeine Söhne Iſaak und Iſmael, in der zwiefachen * Höhle auf dem Acker Ephrons, des Sohnes Zoars, des Hethiters, die da liegt gegen Mamre,
*c. 23, 17.
10. In dem Felde, das * Abraham

von den Kindern Heth gekaufet hatte. Da iſt Abraham begraben mit Sarah, ſeinem Weibe. *c. 23, 16. 17.
11. Und nach dem Tode Abrahams ſegnete GOtt Iſaak, ſeinen Sohn. Und er wohnete bey dem * Brunnen des Lebendigen und Sehenden.
*c. 16, 14. c. 24, 62.
12. Dieß iſt *das Geſchlecht Jsmaels, Abrahams Sohnes, den ihm Hagar gebar, die Magd Sarah, aus Egypten;
*c. 21, 13. 1 Chron. 1, 29.
13. Und das ſind die Nahmen der Kinder Jſmaels, davon ihre Geſchlechter genannt ſind: Der erſtgeborne Sohn Jſmaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam,
14. Miſma, Duma, Maſa,
15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis, und Kedma.
16. Dieß ſind die Kinder Jſmaels mit ihren Nahmen in ihren Höfen und Städten, zwölf * Fürſten über ihre Leute. *c. 16, 10. c. 17, 20.
17. Und das iſt das Alter Jſmaels, hundert und ſieben und dreyßig Jahre; und * nahm ab, und ſtarb, und ward geſammelt zu ſeinem Volk. *v. 8.
18. Und ſie wohneten von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Aſſyrien gehet. Er fiel aber vor allen ſeinen Brüdern.
19. Dieß iſt das Geſchlecht Jſaaks, Abrahams Sohnes: * Abraham zeugete Jſaak. *c. 21, 2. ꝛc.
20. Jſaak aber war vierzig Jahre alt, da er * Rebecca zum Weibe nahm, die Tochter Bethuels, des Syrers, von Meſopotamien, Labans, des Syrers, Schweſter.
*c. 24, 67.
21. Jſaak aber bat den HErrn für ſein Weib, denn ſie war unfruchtbar. Und der HErr ließ ſich erbitten, und Rebecca, ſein Weib, ward ſchwanger.
22. Und * die Kinder ſtießen ſich mit einander in ihrem Leibe. Da ſprach ſie: Da mirs alſo ſollte gehen, warum bin ich ſchwanger geworden? Und ſie gieng hin den HErrn zu fragen.
*Hoſ. 12, 4.
23. Und der HErr ſprach zu ihr: Zwey Völker ſind in deinem Leibe, und zweyerley Leute werden ſich ſcheiden aus deinem Leibe; und ein Volk wird dem andern überlegen ſeyn, und der *Größere wird dem Kleinern dienen.
*Mal. 1, 2. Röm. 9, 10 ꝛc.
24. Da nun die Zeit kam, daß ſie gebären ſollte, ſiehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe.
25. Der erſte, der heraus kam, war röthlich, ganz rauch wie ein Fell; und * ſie nannten ihn Eſau. *v. 30.
26. Zuhand darnach kam heraus *ſein Bruder, der hielt mit ſeiner Hand die Ferſe des Eſau; und hießen ihn Jakob. Sechzig Jahre alt war Jſaak, da ſie geboren wurden. *Hoſ. 12, 4.
27. Und da nun die Knaben groß wurden; ward Eſau ein Jäger und ein Ackermann, Jakob aber ein frommer Mann, und blieb in den Hütten.
28. Und Jſaak hatte Eſau lieb, und aß gerne von ſeinem Weidwerk, Rebecca aber hatte Jakob lieb.
29. Und Jakob kochte ein Gerichte. Da kam Eſau vom Felde, und war müde,
30. Und ſprach zu Jakob: Laß mich koſten das rothe Gerichte, denn ich bin müde. Daher * heißt er Edom.
*c. 36, 1. 19.
31. Aber Jakob ſprach: Verkaufe mir heute deine Erſtgeburt.
32. Eſau antwortete: Siehe, ich muß doch ſterben, was ſoll mir denn die Erſtgeburt?
33. Jakob ſprach: So ſchwöre mir heute. Und er ſchwur ihm, und * verkaufte alſo Jakob ſeine Erſtgeburt.
*c. 27, 36. Hebr. 12, 16.
34. Da gab ihm Jakob Brod und das Linſengericht, und er aß und trank, und ſtand auf, und gieng davon. Alſo verachtete Eſau ſeine Erſtgeburt.

Das 26. Kapitel.

Jſaaks Wanderung und Noth; Troſt durch die göttlichen Verheiſſungen.

1. Es kam aber eine Theurung ins Land über die vorige, ſo zu * Abrahams Zeiten war. Und Jſaak zog zu † Abimelech, der Philiſter König, gen Gerar. *c. 12, 10. †c. 20, 2.
2. Da erſchien ihm der HErr und ſprach: Ziehe nicht hinab in Egypten, ſondern bleibe in dem Lande, das ich dir ſage.
3. Sey ein Fremdling in dieſem Lande, und ich will mit dir ſeyn, und dich ſegnen: * denn dir und deinem Samen will ich alle dieſe Länder geben, und will meinen Eid beſtätigen, den ich deinem Vater Abraham geſchworen habe,
*c. 12, 7. ꝛc.

4. Und will deinen Samen mehren, wie die Sterne am Himmel, und will deinem Samen alle dieſe Länder geben. Und * durch deinen Samen ſollen alle Völker auf Erden geſegnet werden; *c.12,3.ꝛc.
5. * Darum, daß Abraham meiner Stimme gehorſam geweſen iſt, und hat gehalten meine Rechte, meine Gebote, meine Weiſe und meine Geſetze.
*c. 22, 18. Hebr. 11, 8.
6. Alſo wohnete Iſaak zu Gerar.
7. Und wenn die Leute an demſelben Orte fragten von ſeinem Weibe, ſo ſprach er: * Sie iſt meine Schweſter. Denn er fürchtete ſich zu ſagen: Sie iſt mein Weib; ſie möchten mich erwürgen um Rebecca willen, denn ſie war ſchön von Angeſicht. *c. 12, 13.
8. Als er nun eine Zeitlang da war, ſahe Abimelech, der Philiſter König, durchs Fenſter, und ward gewahr, daß Iſaak ſcherzte mit ſeinem Weibe Rebecca.
9. Da rief Abimelech den Iſaak, und ſprach: Siehe, es iſt dein Weib. Wie haſt du denn geſagt: Sie iſt meine Schweſter? Iſaak antwortete ihm: Ich * gedachte, ich möchte vielleicht ſterben müſſen um ihret willen. *c. 20, 11.
10. Abimelech ſprach: Warum * haſt du denn uns das gethan? Es wäre leicht geſchehen, daß Jemand vom Volk ſich zu deinem Weibe gelegt hätte; und hätteſt alſo eine Schuld auf uns gebracht. *c. 20, 9.
11. Da gebot Abimelech allem Volk, und ſprach: Wer dieſen Mann oder ſein Weib antaſtet, der ſoll des Todes ſterben.
12. Und Iſaak ſäete in dem Lande, und kriegte deſſelben Jahrs * hundertfältig; † denn der HErr ſegnete ihn.
*Luc. 8, 8. †Spr. 10, 22.
13. Und er ward ein großer Mann, gieng und nahm zu, bis er ſehr groß ward,
14. Daß er viel Gut hatte an kleinem und großem Vieh, und ein großes Geſinde. Darum neideten ihn die Philiſter,
15. Und verſtopften * alle Brunnen, die ſeines Vaters Knechte gegraben hatten, zur Zeit Abrahams, ſeines Vaters, und fülleten ſie mit Erde;
*c. 21, 25.
16. Daß auch Abimelech zu ihm ſprach: Ziehe von uns, denn du biſt uns zu mächtig geworden.
17. Da zog Iſaak von dannen, und ſchlug ſein Gezelt auf im Grunde Gerar, und wohnete allda,
18. Und ließ die Waſſerbrunnen wieder aufgraben, die ſie zu Abrahams Zeiten, ſeines Vaters, gegraben hatten, welche die Philiſter verſtopfet hatten nach Abrahams Tode, und nannte ſie mit denſelben Nahmen, da ſie ſein Vater mit genannt hatte.
19. Auch gruben Iſaaks Knechte im Grunde, und fanden daſelbſt einen Brunnen lebendigen Waſſers.
20. Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Iſaaks, und ſprachen: Das Waſſer iſt unſer. Da hieß er den Brunnen Eſek, darum, daß ſie ihm da Unrecht gethan hatten.
21. Da gruben ſie einen andern Brunnen, da zankten ſie auch über; darum hieß er ihn Sitna.
22. Da machte er ſich von dannen, und grub einen andern Brunnen, da zankten ſie ſich nicht über; darum hieß er ihn Rehoboth, und ſprach: Nun hat uns der HErr * Raum gemacht, und uns wachſen laſſen im Lande.
*Pſ. 18, 20. 37.
23. Darnach zog er von dannen gen * BerSaba. *c. 46, 1. 2. 5.
24. Und der HErr erſchien ihm in derſelben Nacht, und ſprach: Ich bin deines Vaters Abrahams GOtt. Fürchte dich nicht, denn * Ich bin mit dir, und will dich ſegnen, und deinen Samen mehren, um meines Knechts Abrahams willen.
*Röm. 8, 31.
25. Da bauete er einen Altar daſelbſt, und predigte von dem Nahmen des HErrn, und richtete daſelbſt ſeine Hütte auf; und ſeine Knechte gruben daſelbſt einen Brunnen.
26. Und * Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und Ahuſath, ſein Freund, und Phichol, ſein Feldhauptmann.
*c. 21, 22.
27. Aber Iſaak ſprach zu ihnen: Warum kommet ihr zu mir? Haſſet ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben.
28. Sie ſprachen: Wir ſehen mit ſehenden Augen, daß der HErr mit dir iſt. Darum ſprachen wir: Es ſoll ein Eid zwiſchen uns und dir ſeyn, und wollen einen Bund mit dir machen,
29. Daß du uns keinen Schaden thuſt, gleichwie wir dich nicht * angetaſtet haben, und wie wir dir nichts, denn alles

Gutes, gethan haben, und dich mit Frieden ziehen laſſen. Du aber biſt nun der † Geſegnete des HErrn.
*v. 11. †c. 24, 31. Pſ. 115, 15.

30. Da *machte er ihnen ein Mahl, und ſie aßen und tranken.
*c. 40, 20.

31. Und des Morgens frühe ſtanden ſie auf, und ſchwur einer dem andern; und Iſaak ließ ſie gehen, und ſie zogen von ihm mit Frieden.

32. Deſſelben Tages kamen Iſaaks Knechte, und ſagten ihm an von dem Brunnen, den ſie gegraben hatten, und ſprachen zu ihm: Wir haben Waſſer gefunden.

33. Und er nannte ihn *Saba; daher heiſſet die Stadt BerSaba, bis auf den heutigen Tag. *c. 21, 31.

34. Da Eſau vierzig Jahre alt war; nahm er zum *Weibe Judith, die Tochter Beri, des Hethiters; und Baſmath, die Tochter Elons, des Hethiters.
*c. 36, 2.

35. Die machten beyde Iſaak und Rebecca eitel Herzeleid.

Das 27. Kapitel.

Jakob wird von ſeinem Vater geſegnet, von Eſau angefeindet.

1. Und es begab ſich, da Iſaak war alt geworden, daß ſeine Augen *dunkel wurden zu ſehen; rief er Eſau, ſeinen größern Sohn, und ſprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hier bin ich. *c. 48, 10.

2. Und er ſprach: Siehe, ich bin alt geworden, und weiß nicht, wenn ich ſterben ſoll.

3. So nimm nun deinen Zeug, Köcher und Bogen, und gehe aufs Feld, und fange mir ein Wildpret,

4. Und mache mir ein Eſſen, wie ichs gerne habe, und bringe mirs herein, daß ich eſſe, daß dich meine Seele ſegne, ehe ich ſterbe.

5. Rebecca aber hörete ſolche Worte, die Iſaak zu ſeinem Sohne Eſau ſagte. Und Eſau gieng hin aufs Feld, daß er ein Wildpret jagte, und heim brächte.

6. Da ſprach Rebecca zu Jakob, ihrem Sohne: Siehe, ich habe gehöret deinen Vater reden mit Eſau, deinem Bruder, und ſagen:

7. Bringe mir ein Wildpret, und mache mir ein Eſſen, daß ich eſſe, und dich ſegne vor dem HErrn, ehe ich ſterbe.

8. So höre nun, mein Sohn, meine Stimme, was Ich dich heiſſe.

9. Gehe hin zu der Heerde, und hole mir zwey gute Böcklein, daß ich deinem Vater ein Eſſen davon mache, wie ers gerne hat.

10. Das ſollſt du deinem Vater hinein tragen, daß ers eſſe, auf daß er dich ſegne vor ſeinem Tode.

11. Jakob aber ſprach zu ſeiner Mutter Rebecca: Siehe, mein Bruder *Eſau iſt rauch, und ich glatt;
*c. 25, 25.

12. So möchte vielleicht mein Vater mich begreifen, und würde vor ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte; und brächte über mich einen *Fluch, und nicht einen Segen. *c. 9, 25.

13. Da ſprach ſeine Mutter zu ihm: Der Fluch ſey auf mir, mein Sohn; gehorche nur meiner Stimme, gehe und hole mir.

14. Da gieng er hin und holete, und brachte es ſeiner Mutter. Da machte ſeine Mutter ein Eſſen, wie ſein Vater gerne hatte,

15. Und nahm Eſaus, ihres größern Sohnes, köſtliche Kleider, die ſie bey ſich im Hauſe hatte, und zog ſie Jakob an, ihrem kleinern Sohne;

16. Aber die Felle von den Böcklein that ſie ihm um ſeine Hände, und wo er glatt war am Halſe.

17. Und gab alſo das Eſſen mit Brod, wie ſie es gemacht hatte, in Jakobs Hand, ihres Sohnes.

18. Und er gieng hinein zu ſeinem Vater, und ſprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich. Wer biſt du, mein Sohn?

19. Jakob ſprach zu ſeinem Vater: Ich bin Eſau, dein erſtgeborner Sohn; ich habe gethan, wie du mir geſagt haſt; ſtehe auf, ſetze dich, und iß von meinem Wildpret, auf daß mich deine Seele ſegne.

20. Iſaak aber ſprach zu ſeinem Sohne: Mein Sohn, wie haſt du ſo bald gefunden? Er antwortete: Der HErr, dein GOtt, beſcherete mirs.

21. Da ſprach Iſaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife, ob du ſeyeſt mein Sohn Eſau, oder nicht.

22. Alſo trat Jakob zu ſeinem Vater Iſaak, und da er ihn begriffen hatte, ſprach er: Die Stimme iſt Jakobs Stimme, aber die Hände ſind Eſaus Hände.

23. Und er kannte ihn nicht, denn ſeine Hände waren rauch, wie Eſaus, ſeines Bruders, Hände, und ſegnete ihn.

24. Und er ſprach zu ihm: Biſt du mein Sohn Eſau? Er antwortete: Ja, ich bins.

25. Da ſprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu eſſen von deinem Wildpret, daß dich meine Seele ſegne. Da brachte er es ihm, und er aß; und trug ihm auch Wein hinein, und er trank.

26. Und Iſaak, ſein Vater, ſprach zu ihm: Komm her, und küſſe mich, mein Sohn.

27. Er trat hinzu, und küſſete ihn. Da roch er den Geruch ſeiner Kleider, und ſegnete ihn, und ſprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes iſt wie ein Geruch des Feldes, das der HErr geſegnet hat.

28. * GOtt gebe dir vom Thau des Himmels, und von der Fettigkeit der Erde, und Korn und Wein die Fülle.
* Sir. 5, 10. Hebr. 11, 20.

29. Völker müſſen dir dienen, und Leute müſſen dir zu Fuße fallen. Sey * ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müſſen dir zu Fuße fallen. † Verflucht ſey, wer dir fluchet; geſegnet ſey, wer dich ſegnet.
* c. 25, 23. † c. 12, 3. 4 Moſ. 24, 9.

30. Als nun Iſaak vollendet hatte den Segen über Jakob, und Jakob kaum hinaus gegangen war von ſeinem Vater Iſaak; da kam Eſau, ſein Bruder, von ſeiner Jagd,

31. Und machte auch ein Eſſen, und trug es hinein zu ſeinem Vater, und ſprach zu ihm: Stehe auf, mein Vater, und iß von dem Wildpret deines Sohnes, daß mich deine Seele ſegne.

32. Da antwortete ihm Iſaak, ſein Vater: Wer biſt du? Er ſprach: Ich bin Eſau, dein erſtgeborner Sohn.

33. Da entſetzte ſich Iſaak über die Maße ſehr, und ſprach: Wer? Wo iſt denn der Jäger, der mir gebracht hat, und ich habe von allem gegeſſen, ehe du kameſt, und habe ihn geſegnet? Er wird auch geſegnet bleiben.

34. Als Eſau dieſe Rede ſeines Vaters hörte, ſchrie er laut, und ward über die Maße ſehr betrübt; und ſprach zu ſeinem Vater: Segne * mich auch, mein Vater.
* Hebr. 12, 17.

35. Er aber ſprach: Dein Bruder iſt gekommen mit Liſt, und hat deinen Segen hinweg.

36. Da ſprach er: Er heißt wohl Jakob; denn er hat mich nun zweymal untertreten. Meine * Erſtgeburt hat er dahin; und ſiehe, nun nimmt er auch meinen Segen. Und ſprach: haſt du mir denn keinen Segen vorbehalten?
* c. 25, 33. Hebr. 12, 16.

37. Iſaak antwortete und ſprach zu ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich geſetzet, und alle ſeine Brüder habe ich ihm zu Knechten gemacht, mit Korn und Wein habe ich ihn verſehen; was ſoll ich dir nun thun, mein Sohn?

38. Eſau ſprach zu ſeinem Vater: Haſt du denn nur Einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater; und * hub auf ſeine Stimme, und weinete.
* Hebr. 12, 17.

39. Da antwortete Iſaak, ſein Vater, und ſprach zu ihm: Siehe da, * du wirſt eine fette Wohnung haben auf Erden, und vom Thau des Himmels von oben her.
* Hebr. 11, 20.

40. Deines Schwerts wirſt du dich nähren, und deinem Bruder dienen. Und es wird geſchehen, daß du auch ein Herr, und ſein Joch von deinem Halſe reiſſen wirſt.

41. Und Eſau war Jakob gram um des Segens willen, damit ihn ſein Vater geſegnet hatte; und ſprach in ſeinem Herzen: * Es wird die Zeit bald kommen, da mein Vater Leid tragen muß; denn ich will meinen Bruder Jakob erwürgen.
* Obad. v. 10.

42. Da wurden Rebecca angeſaget dieſe Worte ihres größern Sohnes Eſau; und ſchickte hin, und ließ Jakob, ihren kleinern Sohn rufen, und ſprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Eſau drohet dir, daß er dich erwürgen will.

43. Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mache dich auf, und fliehe zu meinem Bruder Laban in Haran,

44. Und bleib eine Weile bey ihm, bis ſich der Grimm deines Bruders wende,

45. Und bis ſich ſein Zorn wider dich von dir wende, und vergeſſe, was du an ihm gethan haſt; ſo will ich darnach ſchicken, und dich von dannen holen laſſen. Warum * ſollte ich eurer beyder beraubet werden auf Einen Tag?
* 2 Sam. 14, 6. 7.

46. Und Rebecca ſprach zu Iſaak: Mich verdrießt zu leben vor den Töch-

tern Heth. Wo Jakob ein Weib
nimmt von den Töchtern Heth, die da
ſind wie die Töchter dieſes Landes;
was ſoll mir das Leben?

Das 28. Kapitel.

Jakob flieht nach Haran, ſieht die Himmelsleiter, und erhält, wie ſeine Väter, von GOtt die großen Verheiſſungen, Kap. 15. c. 22. c. 26.

1. Da rief Iſaak ſeinen Sohn Jakob,
und ſegnete ihn, und gebot ihm, und
ſprach zu ihm: Nimm nicht ein * Weib
von den Töchtern Canaans;

* c. 24, 3.

2. Sondern mache dich auf, und ziehe
in Meſopotamien zu * Bethuels, deiner
Mutter Vaters, Haus, und nimm dir
ein Weib daſelbſt von den Töchtern
Labans, deiner Mutter † Bruders.

* c. 22, 22. 23. † c. 24, 29.

3. Aber der * allmächtige GOtt
ſegne dich, und mache dich fruchtbar,
und mehre dich, daß du werdeſt ein
Haufen Völker; * c. 17, 1.

4. Und gebe dir den Segen * Abra-
hams, dir und deinem Samen mit
dir, daß du beſitzeſt das Land, da du
ein Fremdling innen biſt, das GOtt
Abraham gegeben hat.

* c. 12, 2. ꝛc. c. 13, 14. ꝛc.

5. Alſo fertigte Iſaak den Jakob ab,
daß er in * Meſopotamien zog zu La-
ban, Bethuels Sohne in Syrien, dem
Bruder Rebecca, ſeiner und Eſaus
Mutter. * Hoſ. 12, 13.

6. Als nun Eſau ſahe, daß Iſaak
Jakob geſegnet hatte, und abgefertiget
in Meſopotamien, daß er daſelbſt ein
Weib nähme; und daß er, indem er
ihn geſegnet, ihm gebot, und ſprach:
Du ſollſt nicht ein Weib nehmen von
den Töchtern Canaans;

7. Und daß Jakob ſeinem Vater und
ſeiner Mutter gehorchte, und in
Meſopotamien zog;

8. Sahe auch, daß Iſaak, ſein Vater,
nicht gerne ſähe die Töchter Canaans:

9. Gieng er hin zu Iſmael, und nahm
über die Weiber, * die er zuvor hatte,
Mahalath, die Tochter † Iſmaels,
des Sohnes Abrahams, die Schweſter
† Nebajoths, zum Weibe.

* c. 36, 2. † c. 36, 3. † c. 25, 13.

10. Aber Jakob zog aus von * Ber-
ſaba, und reiſete gen † Haran,

* c. 26, 23. † c. 27, 43.

11. Und kam an einen Ort, da blieb
er über Nacht, denn die Sonne war
untergegangen. Und er nahm einen
Stein des Orts, und legte ihn zu ſei-
nen Häupten, und legte ſich an dem-
ſelbigen Ort ſchlafen.

12. Und ihm träumete, und ſiehe, eine
* Leiter ſtand auf Erden, die rührete
mit der Spitze an den Himmel, und
ſiehe, die Engel GOttes ſtiegen daran
auf und nieder;

* c. 35, 1. c. 48, 3. Joh. 1, 51.

13. Und der HErr ſtand oben dar-
auf, und ſprach: Ich bin der HErr,
Abrahams, deines Vaters, GOtt,
und Iſaaks GOtt; * das Land, da du
auf liegeſt, will ich dir und deinem
Samen geben. * c. 48, 4.

14. Und * dein Same ſoll werden, wie
der Staub auf Erden, und du ſollſt
ausgebreitet werden gegen den Abend,
Morgen, Mitternacht und Mittag; und
† durch dich und deinen Sa-
men ſollen alle Geſchlechter
auf Erden geſegnet werden.

* 5 Moſ. 12, 20. 1 Kön. 4, 20. † 1 Moſ. 12, 3. ꝛc.

15. Und ſiehe, Ich bin * mit dir,
und will dich behüten, wo du hinzie-
heſt, und will dich wieder herbringen
in dieß Land. Denn ich will dich nicht
laſſen, bis daß ich thue alles, was ich
dir geredet habe.

* Jeſ. 43, 2.

16. Da nun Jakob von ſeinem Schlaf
aufwachte, ſprach er: Gewißlich iſt
der HErr an dieſem Ort, und ich
wußte es nicht,

17. Und fürchtete ſich, und ſprach:
Wie heilig * iſt dieſe Stätte! Hier iſt
nichts anders, denn GOttes Haus,
und hier iſt die Pforte des Himmels.

* 2 Moſ. 3, 5.

18. Und Jakob ſtand des Morgens
frühe auf, und nahm den * Stein, den
er zu ſeinen Häupten geleget hatte,
und richtete ihn auf zu einem Mahl,
und goß Oehl oben darauf,

* c. 31, 13. c. 35, 14.

19. Und hieß die Stätte * Bethel;
vorhin hieß ſonſt die Stadt Lus.

* c. 35, 15.

20. Und Jakob that ein * Gelübde,
und ſprach: So GOtt wird mit mir
ſeyn, und mich behüten auf dem Wege,
den ich reiſe, und † Brod zu eſſen
geben, und Kleider anzuziehen,

* 4 Moſ. 21, 2. † 1 Tim. 6, 8.

21. Und mich mit Frieden wieder
heim zu meinem Vater bringen; ſo
ſoll der HErr mein GOtt ſeyn;

Staatliche Bibliothek Regensburg

22. Und dieſer Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Mahl, ſoll * ein Gotteshaus werden; und alles, was du mir gibſt, deß will ich dir den Zehnten geben. *c. 35, 1. 7.

Das 29. Kapitel.

Jakob dient dem Laban, und bekommt ſeine beyden Töchter zur Ehe. Seine vier Söhne von der Lea.

1. Da hub Jakob ſeine Füße auf, und gieng in das Land, das gegen Morgen liegt;

2. Und ſahe ſich um, und ſiehe, da war ein Brunnen auf dem Felde, und ſiehe, drey Heerden Schafe lagen dabey, denn von dem Brunnen pflegten ſie die Heerden zu tränken, und lag ein großer Stein vor dem Loch des Brunnens.

3. Und ſie pflegten die Heerden alle daſelbſt zu verſammeln, und den Stein von dem Brunnenloch zu wälzen, und die Schafe zu tränken, und thaten alsdann den Stein wieder vor das Loch, an ſeine Stätte.

4. Und Jakob ſprach zu ihnen: Lieben Brüder, wo ſeyd ihr her? Sie antworteten: Wir ſind von Haran.

5. Er ſprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den Sohn Nahors? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl.

6. Er ſprach: * Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm wohl; und ſiehe, da kommt ſeine Tochter Rahel mit den Schafen. *c. 43, 27.

7. Er ſprach: Es iſt noch hoch Tag, und iſt noch nicht Zeit das Vieh einzutreiben; tränket die Schafe, und gehet hin, und weidet ſie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle Heerden zuſammen gebracht werden, und wir den Stein von des Brunnens Loch wälzen, und alſo die Schafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters, denn ſie hütete der Schafe.

10. Da aber Jakob ſahe Rahel, die Tochter Labans, ſeiner Mutter Bruders, und die Schafe Labans, ſeiner Mutter Bruders; trat er hinzu, und wälzte den Stein von dem Loch des Brunnens, und * tränkte die Schafe Labans, ſeiner Mutter Bruders; *2 Moſ. 2, 17.

11. Und küſſete Rahel, und weinete laut,

12. Und ſagte ihr an, daß er ihres Vaters Bruder wäre, und Rebecca Sohn. Da lief ſie, und ſagte es ihrem Vater an.

13. Da aber Laban hörete von Jakob, ſeiner Schweſter Sohne; lief er ihm entgegen, und herzte und küſſete ihn, und führete ihn in ſein Haus. Da erzählete er dem Laban alle dieſe Sache.

14. Da ſprach Laban zu ihm: Wohlan, * du biſt mein Bein und mein Fleiſch. Und da er nun einen Monat lang bey ihm geweſen war, * Richt. 9, 2. 2 Sam. 19, 12. 13.

15. Sprach Laban zu Jakob: Wiewohl du mein Bruder biſt, ſollteſt du mir darum umſonſt dienen? Sage an, was ſoll dein Lohn ſeyn?

16. Laban aber hatte zwo Töchter: die älteſte hieß Lea, und die jüngſte hieß Rahel.

17. Aber Lea hatte ein blödes Geſicht, Rahel war hübſch und ſchön.

18. Und Jakob gewann die Rahel lieb, und ſprach: Ich will dir ſieben Jahre um Rahel, deine jüngſte Tochter, dienen.

19. Laban antwortete: Es iſt beſſer, ich gebe ſie dir, denn einem andern; bleibe bey mir.

20. Alſo * dienete Jakob um Rahel ſieben Jahre, und dauchten ihn, als wären es einzelne Tage, † ſo lieb hatte er ſie. * Hoſ. 12, 13. † Eph. 5, 25.

21. Und Jakob ſprach zu Laban: Gib mir nun mein Weib, denn die Zeit iſt hier, daß ich beyliege.

22. Da lud Laban alle Leute des Orts, und machte ein Hochzeitmahl.

23. Des Abends aber nahm er ſeine Tochter Lea, und brachte ſie zu ihm hinein; und er lag bey ihr.

24. Und Laban gab ſeiner Tochter Lea ſeine Magd Silpa zur Magd.

25. Des Morgens aber, ſiehe, da war es Lea. Und er ſprach zu Laban: Warum haſt du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum haſt du mich denn betrogen?

26. Laban antwortete: Es iſt nicht Sitte in unſerm Lande, daß man die jüngſte ausgebe vor der älteſten.

27. Halte mit dieſer die Woche aus: ſo will ich dir dieſe auch geben, um den Dienſt, den du bey mir noch andere ſieben Jahre dienen ſollſt.

28. Jakob that alſo, und hielt die Woche aus. Da gab ihm Laban Rahel, ſeine Tochter, zum Weibe.
29. Und gab ſeiner Tochter Rahel ſeine Magd Bilha zur Magd.
30. Alſo lag er auch bey mit Rahel, und hatte Rahel lieber, denn Lea; und dienete bey ihm förder die andern ſieben Jahre.
31. Da aber der HErr ſahe, daß Lea unwerth war; machte er ſie fruchtbar, und Rahel unfruchtbar.
32. Und Lea ward ſchwanger, und gebar einen Sohn; den hieß ſie * Ruben, und ſprach: Der HErr hat angeſehen mein Elend; nun wird mich mein Mann lieb haben.

* c.46, 8. 2 Moſ.6,14. 4 Moſ.26, 5.

33. Und ward abermal ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: Der HErr hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir dieſen auch gegeben. Und hieß ihn Simeon.
34. Abermal ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: Nun wird ſich mein Mann wieder zu mir thun, denn ich habe ihm drey Söhne geboren. Darum hieß ſie ihn Levi.
35. Zum vierten ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: Nun will ich dem HErrn danken. Darum hieß ſie ihn Juda. Und hörte auf Kinder zu gebären.

Das 30. Kapitel.

Jakobs übrige Kinder und Reichthum.

1. Da Rahel ſahe, daß ſie dem Jakob nichts gebar, neidete ſie ihre Schweſter, und ſprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder; wo nicht, ſo ſterbe ich.
2. Jakob aber * ward ſehr zornig auf Rahel, und ſprach: Bin ich doch nicht † GOtt, der dir deines Leibes Frucht nicht geben will.

* c. 31,36. † 2 Kön.5,7. Pſ. 127,3.

3. Sie aber ſprach: Siehe, da iſt meine Magd Bilha; lege dich zu ihr, * daß ſie auf meinem Schooß gebäre, und ich doch durch ſie erbauet werde.

* c. 16, 2.

4. Und ſie gab ihm alſo Bilha, ihre Magd, zum Weibe; und Jakob legte ſich zu ihr.
5. Alſo ward * Bilha ſchwanger, und gebar Jakob einen Sohn. * c. 35, 25.
6. Da ſprach Rahel: GOtt hat meine Sache gerichtet, und meine Stimme erhöret, und mir einen Sohn gegeben. Darum hieß ſie ihn Dan.
7. * Abermal ward Bilha, Rahels Magd, ſchwanger, und gebar Jakob den andern Sohn.

* c. 29, 33. 34. Hoſ. 1, 6.

8. Da ſprach Rahel: GOtt hat es gewandt mit mir und meiner Schweſter, und ich werde es ihr zuvor thun. Und hieß ihn Naphthali.
9. Da nun Lea ſahe, daß ſie * aufgehöret hatte zu gebären; nahm ſie ihre Magd Silpa, und gab ſie Jakob zum Weibe.

* c. 29, 35.

10. Alſo gebar * Silpa, Lea Magd, Jakob einen Sohn. * c. 35, 26.
11. Da ſprach Lea: Rüſtig. Und hieß ihn Gad.
12. Darnach gebar Silpa, Lea Magd, Jakob den andern Sohn.
13. Da ſprach Lea: Wohl mir, denn mich werden ſelig preiſen die Töchter. Und hieß ihn Aſſer.
14. Ruben gieng aus zur Zeit der Weizenernte, und fand Dudaim auf dem Felde, und brachte ſie heim ſeiner Mutter Lea. Da ſprach Rahel zu Lea: Gib mir der Dudaim deines Sohnes einen Theil.
15. Sie antwortete: Haſt du nicht genug, daß du mir meinen Mann genommen haſt; und willſt auch die Dudaim meines Sohnes nehmen? Rahel ſprach: Wohlan, laß ihn dieſe Nacht bey dir ſchlafen um die Dudaim deines Sohnes.
16. Da nun Jakob des Abends vom Felde kam, gieng ihm Lea hinaus entgegen, und ſprach: Bey mir ſollſt du liegen; denn ich habe dich erkauft um die Dudaim meines Sohnes. Und er ſchlief die Nacht bey ihr.
17. Und GOtt erhörete Lea, und ſie ward ſchwanger, und gebar Jakob den fünften Sohn,
18. Und ſprach: GOtt hat mir gelohnet, daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe. Und hieß ihn Iſaſchar.
19. Abermal ward * Lea ſchwanger, und gebar Jakob den ſechsten Sohn;

* c. 29, 33. 34.

20. Und ſprach: GOtt hat mich wohl berathen; nun wird mein Mann wieder bey mir wohnen, denn ich habe ihm ſechs Söhne geboren. Und hieß ihn Sebulon.

21. Darnach gebar ſie eine Tochter, die hieß ſie Dina.
22. Der HErr * gedachte aber an Rahel, und erhörete ſie, und machte ſie fruchtbar. *c. 8, 1. 1 Sam. 1, 19.
23. Da ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: GOtt hat * meine Schmach von mir genommen; *Jeſ. 4, 1. Luc. 1, 25.
24. Und hieß ihn Joſeph, und ſprach: Der HErr wolle mir noch einen Sohn dazu geben.
25. Da nun Rahel den Joſeph geboren hatte, ſprach Jakob zu Laban: Laß mich ziehen und reiſen an meinen Ort, und in mein Land.
26. Gib mir meine Weiber und meine Kinder, *darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn du weißt meinen Dienſt, wie ich dir gedienet habe. *c. 31, 41.
27. Laban ſprach zu ihm: * Laß mich Gnade vor deinen Augen finden. Ich ſpüre, daß mich der HErr † ſegnet um deinet willen; *c. 32, 5. †c. 39, 5.
28. Stimme den Lohn, den ich dir geben ſoll.
29. Er aber ſprach zu ihm: Du weißt, wie ich dir gedienet habe, und was du für Vieh hatteſt unter mir.
30. Du hatteſt wenig, ehe ich herkam; nun aber iſt es ausgebreitet in die Menge, und der HErr hat dich geſegnet durch meinen Fuß. Und nun, wann ſoll ich auch mein Haus verſorgen?
31. Er aber ſprach: Was ſoll ich dir denn geben? Jakob ſprach: Du ſollſt mir nichts überall geben; ſondern ſo du mir thun willſt, das ich ſage, ſo will ich wiederum weiden und hüten deine Schafe.
32. Ich will heute durch alle deine Heerden gehen, und ausſondern alle fleckichte und bunte Schafe, und alle ſchwarze Schafe unter den Lämmern, und die bunten und fleckichten Ziegen. Was nun bunt und fleckicht fallen wird, das ſoll mein Lohn ſeyn.
33. So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heute oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen ſoll; alſo daß, was nicht fleckicht oder bunt, oder nicht ſchwarz ſeyn wird unter den Lämmern und Ziegen, das ſey ein Diebſtahl bey mir.
34. Da ſprach Laban: Siehe da, es ſey, wie du geſagt haſt.
35. Und ſonderte des Tages die ſprenglichte und bunte Böcke, und alle fleckichte und bunte Ziegen, wo nur was weißes daran war, und alles, was ſchwarz war unter den Lämmern; und that es unter die Hand ſeiner Kinder;
36. Und machte Raum dreyer Tagereiſen weit zwiſchen ihm und Jakob. Alſo weidete Jakob die übrige Heerde Labans.
37. Jakob aber nahm Stäbe von grünen Pappelbäumen, Haſeln und Caſtanien; und ſchälete weiße Streifen daran, daß an den Stäben das Weiße bloß ward;
38. Und legte die Stäbe, die er geſchälet hatte, in die Tränkrinnen vor die Heerden, die da kommen mußten zu trinken, daß ſie empfangen ſollten, wenn ſie zu trinken kämen.
39. Alſo empfiengen die Heerden über den Stäben, und brachten Sprenglichte, Fleckichte und Bunte.
40. Da ſchied Jakob die Lämmer, und that die abgeſonderte Heerde zu den Fleckichten und Schwarzen in der Heerde Labans; und machte ihm eine eigene Heerde, die that er nicht zu der Heerde Labans.
41. Wenn aber der Lauf der Frühlinger Heerde war, legte er die Stäbe in die Rinnen vor die Augen der Heerde, daß ſie über den Stäben empfiengen;
42. Aber in der Spätlinger Lauf legte er ſie nicht hinein. Alſo wurden die Spätlinge des Labans, aber die Frühlinge des Jakobs.
43. Daher ward der Mann über die Maaße reich, daß er viele * Schafe, Mägde und Knechte, Kameele und Eſel hatte. *c. 12, 16.

Das 31. Kapitel.

Jakob fliehet mit den Seinigen von ſeinem Schwiegervater Laban, der ihn einholt, aber auf GOttes Warnung friedlich entläßt.

1. Und es kamen vor ihn die Reden der Kinder *Labans, daß ſie ſprachen: Jakob hat alles unſers Vaters Gut zu ſich gebracht, und von unſers Vaters Gut hat er ſolchen Reichthum zuwege gebracht. *c. 30, 35.
2. Und Jakob ſahe das Angeſicht Labans; und ſiehe, es war nicht gegen ihn, wie geſtern und ehegeſtern.
3. Und der HErr ſprach zu Jakob:

*Ziehe wieder in deiner Väter Land, und zu deiner Freundſchaft; †Ich will mit dir ſeyn. *v. 13. †c.28,15.
4. Da ſandte Jakob hin, und ließ rufen Rahel und Lea aufs Feld, bey ſeine Heerde,
5. Und ſprach zu ihnen: Ich ſehe eures Vaters Angeſicht, daß es nicht gegen mich iſt, wie geſtern und ehegeſtern; aber der GOtt * meines Vaters iſt mit mir geweſen. *c.26,24.
6. Und ihr wiſſet, daß ich aus allen meinen Kräften eurem Vater gedienet habe.
7. Und er hat mich getäuſchet, und nun zehnmal meinen Lohn verändert; aber GOtt hat ihm nicht geſtattet, daß er mir Schaden thäte.
8. Wenn er ſprach: Die * Bunten ſollen dein Lohn ſeyn; ſo trug die ganze Heerde Bunte. Wenn er aber ſprach: Die Sprenglichten ſollen dein Lohn ſeyn; ſo trug die ganze Heerde Sprenglichte. *c. 30, 32. 39.
9. Alſo hat GOtt die Güter eures Vaters ihm entwendet, und mir gegeben.
10. Denn wenn die Zeit des Laufs kam, hub ich meine Augen auf, und ſahe im Traum, und ſiehe, die Böcke ſprungen auf die ſprenglichte, fleckichte und bunte Heerde.
11. Und der Engel GOttes ſprach zu mir im Traum: Jakob! Und ich antwortete: * Hier bin ich. *c. 22, 11.
12. Er aber ſprach: Hebe auf deine Augen, und ſiehe, die Böcke ſpringen auf die ſprenglichte, fleckichte und bunte Heerde; denn ich habe alles geſehen, was dir Laban thut.
13. Ich bin der * GOtt zu Bethel, da du den Stein geſalbet haſt, und mir daſelbſt ein Gelübde gethan. Nun mache dich auf, und † ziehe aus dieſem Lande, und ziehe wieder in das Land deiner Freundſchaft. *c. 28, 18. ꝛc. † c. 32, 9.
14. Da antwortete Rahel und Lea, und ſprachen zu ihm: Wir haben doch kein Theil und Erbe mehr in unſers Vaters Hauſe.
15. Hat er uns doch gehalten, als die Fremden, denn er hat uns * verkauft, und unſern Lohn verzehret: c.29,18.27.
16. Darum hat GOtt unſerm Vater entwendet ſeinen Reichthum zu uns und unſern Kindern. Alles nun, was GOtt dir geſaget hat, das thue.
17. Alſo machte ſich Jakob auf, und lud ſeine Kinder und Weiber auf Kameele.
18. Und führete weg alles ſein Vieh, und alle ſeine Habe, die er in Meſopotamien erworben hatte, daß er käme zu Iſaak, ſeinem Vater, ins Land Canaan.
19. (Laban aber war gegangen ſeine Heerde zu ſcheeren.) Und Rahel ſtahl ihres Vaters Götzen.
20. Alſo ſtahl Jakob dem Laban in Syrien das Herz, damit, daß er ihm nicht anſagte, daß er flöhe.
21. Alſo flohe er, und alles, was ſein war, machte ſich auf, und fuhr über das Waſſer, und richtete ſich nach dem Berge Gilead.
22. Am dritten Tage ward es Laban angeſagt, daß Jakob flöhe.
23. Und er nahm ſeine Brüder zu ſich, und jagte ihm nach ſieben Tagereiſen, und ereilete ihn auf dem Berge *Gilead. *v. 47. 5 Moſ. 34, 1.
24. Aber GOtt *kam zu Laban, dem Syrer, im Traum des Nachts, und ſprach zu ihm: † Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders redeſt, denn freundlich. *c. 20, 3. † Pſ. 105, 14. Spr. 16, 7.
25. Und Laban nahete ſich zu Jakob. Jakob aber hatte ſeine Hütte aufgeſchlagen auf dem Berge; und Laban mit ſeinen Brüdern ſchlug ſeine Hütten auch auf auf dem Berge Gilead.
26. Da ſprach Laban zu Jakob: Was haſt du gethan, daß du mein Herz geſtohlen haſt, und haſt meine Töchter entführet, als die durchs Schwert gefangen wären?
27. Warum biſt du heimlich geflohen, und haſt dich weggeſtohlen, und haſt mirs nicht angeſagt, daß ich dich hätte begleitet mit Freuden, mit Singen, mit Pauken und Harfen?
28. Und haſt mich nicht laſſen meine Kinder und Töchter küſſen? Nun, du haſt thörlich gethan.
29. Und ich hätte, mit GOttes Hülfe, wohl ſo viel Macht, daß ich euch könnte Uebels thun; aber eures Vaters GOtt hat geſtern zu mir geſagt: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders, denn freundlich, redeſt.
30. Und weil du denn je wollteſt ziehen, und ſehneteſt dich ſo ſehr nach deines Vaters Hauſe; warum haſt du mir meine Götter geſtohlen?

31. Jakob antwortete, und ſprach zu Laban: Ich fürchtete mich, und dachte, du würdeſt deine Töchter von mir reiſſen;

32. Bey * welchem aber du deine Götter findeſt, der ſterbe hier vor unſern Brüdern. Suche das Deine bey mir, und nimm es hin. Jakob aber wußte nicht, daß ſie Rahel geſtohlen hatte.

* c. 44, 9.

33. Da gieng Laban in die Hütte Jakobs, und Lea, und der beyden Mägde; und fand nichts. Und gieng aus der Hütte Lea in die Hütte Rahels.

34. Da nahm Rahel die Götzen, und legte ſie unter die Streu der Kameele, und ſetzte ſich darauf. Laban aber betaſtete die ganze Hütte, und fand nichts.

35. Da ſprach ſie zu ihrem Vater: Mein Herr, zürne nicht, denn ich kann nicht aufſtehen gegen dich; denn es gehet mir nach der Frauen Weiſe. Alſo fand er die Götzen nicht, wie ſehr er ſuchte.

36. Und Jakob ward * zornig, und ſchalt Laban, und ſprach zu ihm: Was habe ich mißgehandelt oder geſündiget, daß du ſo auf mich erhitzt biſt? * c. 30, 2.

37. Du haſt allen meinen Hausrath betaſtet. Was haſt du deines Hausraths gefunden? Lege das dar vor meinen und deinen Brüdern, daß ſie zwiſchen uns beyden richten.

38. Dieſe zwanzig Jahre bin ich bey dir geweſen, deine Schafe und Ziegen ſind nicht unfruchtbar geweſen; die Widder deiner Heerde habe ich nie gegeſſen;

39. Was die Thiere zerriſſen, brachte ich dir nicht, ich mußte es bezahlen; du * forderteſt es von meiner Hand; es wäre mir des Tages oder des Nachts geſtohlen. * 2 Moſ. 22, 12. 13.

40. Des Tages verſchmachtete ich vor Hitze, und des Nachts vor Froſt, und kam kein Schlaf in meine Augen.

41. Alſo habe ich dieſe zwanzig Jahre in deinem Hauſe gedienet, vierzehn * um deine Töchter, und ſechs † um deine Heerde; und haſt mir meinen Lohn zehnmal verändert.

* c. 29, 20. 30. † c. 30, 31. f.

42. Wo nicht der GOtt meines Vaters, der * GOtt Abrahams, und die Furcht Iſaaks auf meiner Seite geweſen wäre; du hätteſt mich leer laſſen ziehen. Aber GOtt hat mein Elend und Mühe angeſehen, und hat dich geſtern geſtraft. * c. 28, 13.

43. Laban antwortete und ſprach zu Jakob: Die Töchter ſind meine Töchter, und die Kinder ſind meine Kinder, und die Heerden ſind meine Heerden, und alles, was du ſieheſt, iſt mein. Was kann ich meinen Töchtern heute oder ihren Kindern thun, die ſie geboren haben?

44. So komm nun, und laß uns einen Bund machen, ich und du, der ein Zeugniß ſey zwiſchen mir und dir.

45. Da nahm Jakob einen Stein, und richtete ihn auf zu einem * Mahl.

* c. 28, 22.

46. Und ſprach zu ſeinen Brüdern: Leſet Steine auf. Und ſie nahmen Steine, und machten einen Haufen, und aßen auf demſelben Haufen.

47. Und Laban hieß ihn Jegar Sahadutha; Jakob aber hieß ihn Gilead.

48. Da ſprach Laban: Der Haufe ſey heute * Zeuge zwiſchen mir und dir, daher heiſſet man ihn Gilead;

* Joſ. 22, 27. c. 24, 27.

49. Und ſey eine Warte, denn er ſprach: Der HErr ſehe drein zwiſchen mir und dir, wenn wir von einander kommen,

50. Wo du meine Töchter beleidigeſt, oder andre Weiber dazu nimmſt über meine Töchter. Es iſt hier kein Menſch mit uns; ſiehe aber, GOtt iſt der Zeuge zwiſchen mir und dir.

51. Und Laban ſprach weiter zu Jakob: Siehe, das iſt der Haufe, und das iſt das Mahl, das ich aufgerichtet habe zwiſchen mir und dir.

52. Derſelbe Haufe ſey Zeuge, und das Mahl ſey auch Zeuge, wo ich herüber fahre zu dir, oder du herüber fähreſt zu mir über dieſen Haufen und Mahl, zu beſchädigen.

53. Der GOtt Abrahams, und der GOtt Nahors, und der GOtt ihrer Väter ſey * Richter zwiſchen uns.

* c. 16, 5. Richt. 11, 27.

54. Und Jakob ſchwur ihm bey der Furcht ſeines Vaters Iſaaks. Und Jakob opferte auf dem Berge, und lud ſeine Brüder zum Eſſen. Und da ſie gegeſſen hatten, blieben ſie auf dem Berge über Nacht.

55. Des Morgens aber ſtand Laban frühe auf, küſſete ſeine Kinder und Töchter, und ſegnete ſie; und zog hin, und kam wieder an ſeinen Ort.

Kap. 32. v. 1. Jakob aber zog ſei-
nen Weg; und es begegneten * ihm
die Engel GOttes.
* c. 28, 12. Pſ. 34, 8.
2. Und da er ſie ſahe, ſprach er: Es
ſind GOttes Heere; und hieß dieſelbige
Stätte Mahanaim.

Das 32. Kapitel.

Jakobs Furcht vor Eſau. Gebet und Kampf. Nahme Iſrael.

3. Jakob aber ſchickte Boten vor ihm
her, zu ſeinem Bruder Eſau, ins Land
* Seir, in der Gegend Edom.
* c. 36, 6. 8. 5 Moſ. 2, 5. Joſ. 24, 4.
4. Und befahl ihnen, und ſprach:
Alſo ſaget meinem Herrn Eſau:
Dein Knecht Jakob läßt dir ſagen:
Ich bin bis daher bey Laban lange
außen geweſen,
5. Und habe Rinder und Eſel, Schafe,
Knechte und Mägde; und habe aus-
geſandt, dir, meinem Herrn, anzuſa-
gen, daß ich * Gnade vor deinen
Augen fände. * c. 30, 27.
6. Die Boten kamen wieder zu Ja-
kob, und ſprachen: Wir kamen zu dei-
nem Bruder Eſau; und er * ziehet dir
auch entgegen mit vierhundert Mann.
* c. 33, 1.
7. Da fürchtete ſich Jakob ſehr, und
ihm ward bange; und theilete das
Volk, das bey ihm war, und die Schafe,
und die Rinder, und die Kameele in
zwey Heere.
8. Und ſprach: So Eſau kommt auf
das eine Heer, und ſchlägt es; ſo wird
das übrige entrinnen.
9. Weiter ſprach Jakob: GOtt * mei-
nes Vaters Abrahams, und GOtt
meines Vaters Iſaaks, HErr, der † du
zu mir geſaget haſt: Ziehe wieder in
dein Land, und zu deiner Freundſchaft,
ich will dir wohl thun;
* c. 31, 42. † c. 31, 3. 13.
10. Ich bin * zu gering aller
Barmherzigkeit und aller
Treue, die du an deinem
Knechte gethan haſt; denn ich
hatte nicht mehr, denn dieſen Stab,
da ich über dieſen Jordan gieng, und
nun bin ich zwey Heere geworden.
* 2 Sam. 7, 18. Matth. 8, 8.
11. Errette mich von der Hand mei-
nes Bruders, von der Hand Eſaus:
denn ich fürchte mich vor ihm, daß er
nicht komme, und ſchlage mich, die
Mütter ſammt den Kindern.
12. Du haſt * geſagt: Ich will dir
wohl thun, und deinen Samen machen
† wie den Sand am Meer, den man
nicht zählen kann vor der Menge.
* c. 28, 13. 14. † c. 13, 16.
13. Und er blieb die Nacht da, und
nahm von dem, das er vorhanden hat-
te, Geſchenke ſeinem Bruder Eſau:
14. Zwey hundert Ziegen, zwanzig
Böcke, zwey hundert Schafe, zwanzig
Widder,
15. Und dreyßig ſäugende Kameele
mit ihren Füllen, vierzig Kühe, und
zehn Farren, zwanzig Eſelinnen mit
zehn Füllen;
16. Und that ſie unter die Hand ſei-
ner Knechte, je eine Heerde beſonders,
und ſprach zu ihnen: Gehet vor mir
hin, und laſſet Raum zwiſchen einer
Heerde nach der andern.
17. Und gebot dem erſten, und ſprach:
Wenn dir mein Bruder Eſau begegnet,
und dich fraget: Wem gehöreſt du an?
Und wo willſt du hin? Und weß iſt es,
das du vor dir treibeſt?
18. Sollſt du ſagen: Es gehöret
deinem Knechte Jakob zu, der ſendet
Geſchenke ſeinem Herrn Eſau, und
ziehet hinter uns hernach.
19. Alſo gebot er auch dem andern,
und dem dritten, und allen, die den
Heerden nachgiengen, und ſprach: Wie
ich euch geſagt habe, ſo ſaget zu Eſau,
wenn ihr ihm begegnet;
20. Und ſaget ja auch: Siehe, dein
Knecht Jakob iſt hinter uns. Denn er
gedachte, ich will ihn verſöhnen mit
dem Geſchenke, das vor mir hergehet;
darnach will ich ihn ſehen, vielleicht
wird er mich annehmen.
21. Alſo gieng das Geſchenk vor
ihm her, aber er blieb dieſelbe Nacht
beym Heer,
22. Und ſtand auf in der Nacht, und
nahm ſeine zwey Weiber, und die zwo
Mägde, und ſeine eilf Kinder, und
zog an die Furt Jabok,
23. Nahm ſie, und führete ſie über das
Waſſer, daß hinüber kam, was er hatte;
24. Und blieb allein. Da * rang ein
Mann mit ihm, bis die Morgenröthe
anbrach. * v. 28. Hoſ. 12, 4. 5.
25. Und da er ſahe, daß er ihn nicht
übermochte, rührete er das Gelenk
ſeiner Hüfte an; und das Gelenk
ſeiner Hüfte ward über dem Ringen
mit ihm verrenket.

26. Und er ſprach: Laß mich gehen, denn die Morgenröthe bricht an. Aber er antwortete: * Ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn.

* Matth. 15, 22. 25. 28.

27. Er ſprach: Wie heiſſeſt du? Er antwortete: Jakob.

28. Er ſprach: Du * ſollſt nicht mehr Jakob heiſſen, ſondern Iſrael. Denn du haſt mit GOtt und mit Menſchen gekämpfet, und biſt obgelegen.

* c. 35, 10.

29. Und Jakob fragte ihn und ſprach: Sage doch, * wie heiſſeſt du? Er aber ſprach: Warum frageſt du, wie ich heiſſe? Und er ſegnete ihn daſelbſt.

* Richt. 13, 17.

30. Und Jakob hieß die Stätte Pniel; denn ich * habe GOtt von Angeſicht geſehen, und meine Seele iſt geneſen.

* Pſ. 80, 4.

31. Und als er vor Pniel überkam, gieng ihm die Sonne auf; und er hinkte an ſeiner Hüfte.

32. Daher eſſen die Kinder Iſrael keine Spannader auf dem Gelenke der Hüfte, bis auf den heutigen Tag; darum, daß die Spannader an dem Gelenk der Hüfte Jakobs gerühret ward.

Das 33. Kapitel.

Verſöhnung Jakobs mit Eſau. Jakob baut ſich bey Sichem an.

1. Jakob hub ſeine Augen auf, und ſahe ſeinen Bruder * Eſau kommen mit vier hundert Mann. Und theilete ſeine Kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beyden Mägden; * c. 32, 6.

2. Und ſtellete die Mägde mit ihren Kindern vorne an, und Lea mit ihren Kindern hernach, und Rahel mit Joſeph zuletzt;

3. Und er gieng vor ihnen her, und * neigete ſich ſiebenmal auf die Erde, bis er zu ſeinem Bruder kam.

* c. 18, 2. c. 23, 12. 1 Sam. 20, 41.

4. Eſau aber * lief ihm entgegen und herzete ihn, und fiel ihm um den Hals, und küſſete ihn; und ſie weineten.

* c. 29, 13.

5. Und hub ſeine Augen auf, und ſahe die Weiber mit den Kindern, und ſprach: Wer ſind dieſe bey dir? Er antwortete: Es ſind Kinder, die GOtt deinem Knechte beſcheret hat.

6. Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern, und neigeten ſich vor ihm.

7. Lea trat auch herzu mit ihren Kindern, und neigeten ſich vor ihm. Darnach trat Joſeph und Rahel herzu, und neigeten ſich auch vor ihm.

8. Und er ſprach: Was willſt du mit allem * dem Heer, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade fände vor meinem Herrn. * c. 32, 16.

9. Eſau ſprach. Ich habe genug, mein Bruder, behalte, was du haſt.

10. Jakob antwortete: Ach nicht, habe ich Gnade gefunden vor dir, ſo nimm mein Geſchenk von meiner Hand; denn ich ſahe * dein Angeſicht, als ſähe ich GOttes Angeſicht; und laß dirs wohlgefallen von mir.

* 2 Sam. 14, 17.

11. Nimm * doch den Segen von mir an, den ich dir zugebracht habe; denn GOtt hat mirs beſcheret, und ich habe alles genug. Alſo nöthigte er ihn, daß ers nahm. * 1 Sam. 25, 27. c. 30, 26.

12. Und er ſprach: Laß uns fortziehen, und reiſen, ich will mit dir ziehen.

13. Er aber ſprach zu ihm: Mein Herr, du erkenneſt, daß ich zarte Kinder bey mir habe, dazu Vieh und ſäugende Kühe; wenn ſie Einen Tag übertrieben würden, würde mir die ganze Heerde ſterben.

14. Mein Herr ziehe vor ſeinem Knechte hin. Ich will gemächlich hintennach treiben, darnach das Vieh und die Kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem Herrn in * Seir.

* c. 36, 6. 8.

15. Eſau ſprach: So will ich doch bey dir laſſen etliche vom Volk, das mit mir iſt. Er antwortete: Was iſt es vonnöthen? Laß * mich nur Gnade vor meinem Herrn finden. * c. 30, 27. c. 34, 11.

16. Alſo zog des Tages Eſau wiederum ſeines Weges gen Seir.

17. Und Jakob zog gen * Suchoth, und bauete ihm ein Haus, und machte ſeinem Vieh Hütten; daher heißt die Stätte Suchoth. * Joſ. 13, 27.

18. Darnach zog Jakob gegen Salem, zu der Stadt des Sichems, die im Lande Canaan liegt (nachdem er aus Meſopotamien gekommen war), und machte ſein Lager vor der Stadt;

19. Und * kaufte ein Stück Ackers von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Groſchen, daſelbſt richtete er ſeine Hütte auf.

* Joſ. 24, 32. Apg. 7, 16.

20. Und richtete daſelbſt einen * Altar
zu, und rief an den Nahmen des ſtarken
GOttes Iſraels. * c. 12, 7. 8. c. 13, 4.

Das 34. Kapitel.

Die Entehrung der Dina wird von Simeon und Levi durch ein Blutbad gerächt.

1. Dina aber, Lea Tochter, * die ſie
Jakob geboren hatte, gieng heraus, die
Töchter des Landes zu ſehen.
* c. 30, 21.
2. Da die * ſahe Sichem, Hemors
Sohn, des Heviters, der des Landes
Herr war; nahm er ſie, und beſchlief
ſie, und ſchwächte ſie. * Hiob 31, 1.
3. Und ſein Herz hieng an ihr, und
hatte die Dirne lieb, und redete
freundlich mit ihr.
4. Und Sichem ſprach zu ſeinem Va-
ter Hemor: Nimm * mir das Mägdlein
zum Weibe. * Richt. 14, 2.
5. Und Jakob erfuhr, daß ſeine Toch-
ter Dina geſchändet war; und ſeine
Söhne waren mit dem Vieh auf dem
Felde, und Jakob ſchwieg, bis daß
ſie kamen.
6. Da gieng Hemor, Sichems Vater,
heraus zu Jakob, mit ihm zu reden.
7. Indeß kamen die Söhne Jakobs
vom Felde. Und da ſie es höreten, ver-
droß es die Männer, und wurden ſehr
zornig, daß er eine * Narrheit an Iſrael
begangen, und Jakobs Tochter beſchla-
fen hatte; denn ſo ſollte es nicht ſeyn.
* 5 Moſ. 22, 21.
8. Da redete Hemor mit ihnen, und
ſprach: Meines Sohnes Sichems Herz
ſehnet ſich nach eurer Tochter; lieber,
gebet ſie ihm zum Weibe.
9. Befreundet euch mit uns; gebet
uns eure Töchter, und nehmet ihr
unſere Töchter,
10. Und wohnet bey uns. * Das Land
ſoll euch offen ſeyn; wohnet und werbet,
und gewinnet darinnen. * c. 47, 6.
11. Und Sichem ſprach zu ihrem Va-
ter und Brüdern: Laſſet * mich Gnade
bey euch finden; was ihr mir ſaget,
das will ich geben. * c. 30, 27.
12. Fordert nur getroſt von mir
Morgengabe und Geſchenk, ich will es
geben, wie ihrs heiſchet; gebet mir
nur die Dirne zum Weibe.
13. Da antworteten Jakobs Söhne
dem Sichem und ſeinem Vater Hemor
betrüglich, darum, daß ihre Schweſter
Dina geſchändet war;
14. Und ſprachen zu ihnen: Wir
können das nicht thun, daß wir un-
ſere Schweſter einem unbeſchnittenen
Manne geben; denn das wäre uns
eine Schande.
15. Doch, dann wollen wir euch zu
Willen ſeyn, ſo ihr uns gleich werdet,
und alles, was männlich unter euch
iſt, beſchnitten werde.
16. Dann wollen wir unſere Töchter
euch geben, und eure Töchter uns neh-
men, und bey euch wohnen, und Ein
Volk ſeyn.
17. Wo ihr aber nicht willigen wollet,
euch zu beſchneiden; ſo wollen wir un-
ſere Tochter nehmen und davon ziehen.
18. Die Rede gefiel Hemor und
ſeinem Sohne wohl.
19. Und der Jüngling verzog nicht,
ſolches zu thun; denn er hatte Luſt
zu der Tochter Jakobs. Und er war
herrlich gehalten über Alle in ſeines
Vaters Hauſe.
20. Da kamen ſie nun, Hemor und
ſein Sohn Sichem, * unter der Stadt
Thor, und redeten mit den Bürgern
der Stadt, und ſprachen:
* c. 23, 10.
21. Dieſe Leute ſind friedſam bey
uns, und wollen im Lande wohnen und
werben, ſo iſt nun das Land weit ge-
nug für ſie; wir wollen uns ihre
Töchter zu Weibern nehmen, und
ihnen unſere Töchter geben.
22. Aber dann wollen ſie uns zu Wil-
len ſeyn, daß ſie bey uns wohnen, und
Ein Volk mit uns werden, wo wir
alles, was männlich unter uns iſt, be-
ſchneiden, gleichwie ſie beſchnitten ſind.
23. Ihr Vieh und Güter, und alles,
was ſie haben, wird unſer ſeyn; ſo
wir nur ihnen zu Willen werden, daß
ſie bey uns wohnen.
24. Und ſie gehorchten dem Hemor,
und Sichem, ſeinem Sohne, alle, die
zu ſeiner Stadt Thor aus- und ein-
giengen, und beſchnitten alles, was
männlich war, das zu ſeiner Stadt
aus- und eingieng.
25. Und am dritten Tage, da ſie es
ſchmerzete, nahmen die zween * Söhne
Jakobs, Simeon und Levi, der Dina
Brüder, ein jeglicher ſein Schwert, und
giengen in die Stadt dürſtiglich, und
erwürgeten alles, was männlich war.
* c. 49, 5. 6. Judith 9, 2.

26. Und erwürgeten auch Hemor und
ſeinen Sohn Sichem mit der Schärfe
des Schwerts, und nahmen ihre
Schweſter Dina aus dem Hauſe Si-
chems, und giengen davon.
27. Da kamen die Söhne Jakobs
über die Erſchlagenen, und plünderten
die Stadt, darum, daß ſie hatten ihre
Schweſter geſchändet.
28. Und nahmen ihre Schafe, Rin-
der, Eſel, und was in der Stadt und
auf dem Felde war,
29. Und alle ihre Habe, alle Kinder
und Weiber nahmen ſie gefangen,
und plünderten alles, was in den
Häuſern war.
30. Und Jakob ſprach zu Simeon und
Levi: Ihr habt mir Unglück zugerich-
tet, daß ich * ſtinke vor den Einwoh-
nern dieſes Landes, den Cananitern
und Pheresitern; und ich bin ein ge-
ringer Haufe. Wenn ſie ſich nun ver-
ſammeln über mich, ſo werden ſie mich
ſchlagen. Alſo werde ich vertilget
ſammt meinem Hauſe. * 2 Moſ. 5, 21.
31. Sie antworteten aber: Sollten
ſie denn mit unſerer Schweſter, als
mit einer Hure, handeln?

Das 35. Kapitel.

GOtt beſtätiget dem Jakob die Verheißung vieler und großer Nachkommen. Rahel ſtirbt an der Geburt. Rubens ſchweres Vergehen. Iſaaks Tod.

1. Und GOtt ſprach zu Jakob: Ma-
che dich auf, und ziehe gen Bethel, und
wohne daſelbſt, und mache daſelbſt ei-
nen Altar dem GOtt, *der dir erſchien,
da du floheſt vor deinem Bruder Eſau.
* c. 28, 12—19. c. 31, 13.
2. Da ſprach Jakob zu ſeinem Hauſe,
und zu allen, die mit ihm waren:
* Thut von euch die fremden Götter,
ſo unter euch ſind, und reiniget euch,
und ändert eure Kleider,
* c. 31, 19. Joſ. 24, 23. 1 Sam. 7, 3.
3. Und laſſet uns auf ſeyn, und gen
Bethel ziehen, daß ich daſelbſt einen
Altar mache dem GOtt, der mich er-
höret hat zur Zeit meiner Trübſal, und
iſt * mit mir geweſen auf dem Wege,
den ich gezogen bin. * c. 28, 15. 20. f.
4. Da gaben ſie ihm alle fremde
Götter, die unter ihren Händen waren,
und ihre Ohrenſpangen; und er ver-
grub ſie unter * eine Eiche, die neben
Sichem ſtand. * Joſ. 24, 26. Richt. 9, 6.
5. Und ſie zogen aus. Und es kam
die * Furcht GOttes über die Städte,
die um ſie her lagen, daß ſie den
Söhnen Jakobs nicht nachjagten.
* 2 Chron. 14, 14.
6. Alſo kam Jakob gen Lus im Lande
Canaan, die da Bethel heißt, ſammt
allem dem Volk, das mit ihm war,
7. Und bauete daſelbſt einen Altar,
und hieß die Stätte * ElBethel; dar-
um, daß ihm daſelbſt GOtt geoffenba-
ret war, da er flohe vor ſeinem Bruder.
* c. 12, 8. c. 13, 3.
8. Da ſtarb Debora, der Rebecca Am-
me, und ward begraben unter Bethel,
* unter der Eiche; und ward genannt
die Klageiche.
* 1 Sam. 31, 13. 1 Chron. 11, 12.
9. Und GOtt erſchien Jakob abermal,
nachdem er aus Meſopotamien gekom-
men war, und ſegnete ihn,
10. Und ſprach zu ihm: Du heiſſeſt
Jakob; aber du ſollſt nicht mehr Jakob
heiſſen, ſondern * Iſrael ſollſt du heiſſen.
Und alſo heißt man ihn Iſrael.
* c. 32, 28. 1 Kön. 18, 31. ꝛc.
11. Und GOtt ſprach zu ihm: Ich
bin der allmächtige GOtt, *ſey frucht-
bar und mehre dich; Völker und
Völkerhaufen ſollen von dir kommen,
und † Könige ſollen aus deinen Lenden
kommen; * c. 28, 3. 4. † c. 17, 6.
12. Und das Land, das ich Abraham
und Iſaak gegeben habe, will ich dir
geben; und will es deinem Samen
nach dir geben.
13. Alſo * fuhr GOtt auf von ihm,
von dem Ort, da er mit ihm
geredet hatte. * c. 17, 22.
14. Jakob aber richtete ein ſteinern
Mahl auf an dem Ort, da er mit ihm
geredet hatte, und goß * Trankopfer
darauf, und begoß ihn mit Oehl.
* c. 28, 18.
15. Und Jakob hieß den Ort, da GOtt
mit ihm geredet hatte, * Bethel.
* c. 28, 19.
16. Und ſie zogen von Bethel. Und
da noch ein Feldweges war von
Ephrath, da gebar Rahel.
17. Und es kam ſie hart an über der
Geburt. Da es ihr aber ſo ſauer ward
in der Geburt, ſprach die Wehemutter
zu ihr: * Fürchte dich nicht, denn
dieſen Sohn wirſt du auch haben.
* 1 Sam. 4, 20.
18. Da ihr aber die Seele ausgieng,
daß ſie ſterben mußte, hieß ſie ihn Beno-
ni; aber ſein Vater hieß ihn Benjamin.

19. Alſo ſtarb Rahel, und ward begraben an dem * Wege gen † Ephrath, die nun heißt Bethlehem.
* c. 48, 7. † Mich. 5, 1.

20. Und Jakob richtete ein Mahl auf über ihrem Grabe; daſſelbe iſt das Grabmahl Rahels, bis auf dieſen Tag.

21. Und Iſrael zog aus, und richtete eine Hütte auf jenſeit * des Thurms Eder. * Mich. 4, 8.

22. Und es begab ſich, da Iſrael im Lande wohnete, gieng * Ruben hin, und ſchlief bey Bilha, ſeines Vaters Kebsweibe; und das kam vor Iſrael. Es hatte aber Jakob zwölf Söhne.
* c. 49, 4. 1 Chron. 2, 1. c. 6, 1.

23. Die Söhne Lea waren dieſe: Ruben, der erſtgeborne Sohn Jakobs, Simeon, Levi, * Juda, Iſaſchar und Sebulon. * c. 49, 8.

24. Die Söhne Rahels waren: Joſeph und Benjamin.

25. Die Söhne * Bilha, Rahels Magd: Dan und Naphthali. * c. 30, 5. 7.

26. Die Söhne Silpa, Lea Magd: Gad und Aſſer. Das ſind die Söhne Jakobs, die ihm geboren ſind in Meſopotamien.

27. Und Jakob kam zu ſeinem Vater Iſaak gen Mamre * in die Hauptſtadt, die da heiſſet Hebron, da Abraham und Iſaak † Fremdlinge inne geweſen ſind.
* Joſ. 14, 15. † c. 17, 8. c. 26, 3.

28. Und Iſaak war hundert und achtzig Jahre alt,

29. Und * nahm ab, und ſtarb, und ward verſammelt zu ſeinem Volk, alt und des Lebens ſatt. Und ſeine Söhne Eſau und Jakob † begruben ihn.
* c. 25, 8. 17. † c. 50, 12. 13.

Das 36. Kapitel.

Geſchlechtsregiſter Eſaus. Horiten. Könige und Fürſten von Edom.

1. Dieß iſt das Geſchlecht Eſaus, der * da heiſſet Edom. * c. 25, 30.

2. Eſau nahm * Weiber von den Töchtern Canaans, Ada, die Tochter Elons, des Hethiters; und Ahalibama, die Tochter des Ana, die Neffe Zibeons, des Heviters; * c. 26, 34.

3. Und * Baſmath, Iſmaels Tochter, Nebajoths Schweſter. * c. 28, 9.

4. Und Ada gebar dem Eſau Eliphas, aber Baſmath gebar Reguel.

5. Ahalibama gebar Jehus, Jaelam und Korah. Das ſind Eſaus Kinder, die ihm geboren ſind im Land Canaan.

6. Und Eſau nahm ſeine Weiber, Söhne und Töchter, und alle Seelen ſeines Hauſes, ſeine Habe, und alles Vieh, mit allen Gütern, ſo er im Lande Canaan erworben hatte, und zog in ein Land von ſeinem Bruder Jakob.

7. Denn ihre * Habe war zu groß, daß ſie nicht konnten bey einander wohnen; und das Land, darinnen ſie Fremdlinge waren, mochte ſie nicht ertragen, vor der Menge ihres Viehes. * c. 13, 6. c. 26, 14.

8. Alſo wohnete Eſau auf dem Gebirge Seir. Und Eſau iſt der Edom.

9. Dieß iſt das Geſchlecht * Eſaus, von dem die Edomiter herkommen auf dem Gebirge Seir.
* 1 Chron. 1, 35.

10. Und ſo heiſſen die Kinder Eſaus: Eliphas, der Sohn Ada, Eſaus Weibes; Reguel, der Sohn Baſmath, Eſaus Weibes.

11. Eliphas Söhne aber waren dieſe: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas, Eſaus Sohnes, die gebar ihm Amalek. Das ſind die Kinder von Ada, Eſaus Weibe.

13. Die Kinder aber Reguels ſind dieſe: Nahath, Serah, Samma, Miſſa. Das ſind die Kinder von Baſmath, Eſaus Weibe.

14. Die Kinder aber von Ahalibama, Eſaus Weibe, der Tochter des Ana, der Neffe Zibeons, ſind dieſe, die ſie dem Eſau gebar: Jehus, Jaelam und Korah.

15. Das ſind die Fürſten unter den Kindern Eſaus: Die Kinder Eliphas, des erſten Sohnes Eſaus, waren dieſe: Der Fürſt * Theman, der Fürſt Omar, der Fürſt Zepho, der Fürſt Kenas,
* Hiob 2, 11.

16. Der Fürſt Korah, der Fürſt Gaetham, der Fürſt Amalek. Das ſind die Fürſten von Eliphas, im Lande Edom, und ſind Kinder von der Ada.

17. Und das ſind die Kinder Reguels, Eſaus Sohnes: Der Fürſt Nahath, der Fürſt Serah, der Fürſt Samma, der Fürſt Miſſa. Das ſind die Fürſten von Reguel im Lande der Edomiter, und ſind Kinder von der Baſmath, Eſaus Weibe,

18. Das ſind die Kinder Ahalibama. Eſaus Weibes: Der Fürſt Jehus, der Fürſt Jaelam, der Fürſt Korah. Das

ſind die Fürſten von Ahalibama, der Tochter des Ana, Eſaus Weibe.

19. Das ſind Eſaus Kinder, und ihre Fürſten. Er iſt der * Edom. * v. 1.

20. Die Kinder aber * von Seir, dem Horiten, der im Lande wohnete, ſind dieſe: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer, und Diſan. * 5 Moſ. 2, 12.

21. Das ſind die Fürſten der Horiten, Kinder des Seir, im Lande Edom.

22. Aber des Lothans Kinder waren dieſe: Hori und Heman; und Lothans Schweſter hieß Thimna.

23. Die Kinder von Sobal waren dieſe: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho und Onam.

24. Die Kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das iſt der Ana, der in der Wüſte Maulpferde erfand, da er ſeines Vaters Zibeons Eſel hütete.

25. Die Kinder aber Ana waren: Diſon, und Ahalibama, das iſt die Tochter Ana.

26. Die Kinder Diſons waren: Hemdan, Esban, Jethran und Charan.

27. Die Kinder Ezers waren: Bilhan, Sawan und Akan.

28. Die Kinder Diſans waren: Uz und Aran.

29. Dieß ſind die Fürſten der Horiten: Der Fürſt Lothan, der Fürſt Sobal, der Fürſt Zibeon, der Fürſt Ana,

30. Der Fürſt Diſon, der Fürſt Ezer, der Fürſt Diſan. Das ſind die Fürſten der Horiten, die regieret haben im Lande Seir.

31. Die * Könige aber, die im Lande Edom regieret haben, ehe denn die Kinder Iſrael Könige hatten, ſind dieſe: * 1 Chron. 1, 43.

32. Bela war König in Edom, ein Sohn Beors; und ſeine Stadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela ſtarb, ward König an ſeine Statt Jobab, ein Sohn Serah von Bazra.

34. Da Jobab ſtarb, ward an ſeine Statt König Huſam, aus der Themaniter Lande.

35. Da Huſam ſtarb, ward König an ſeine Statt Hadad, ein Sohn Bedads, der die Midianiter ſchlug auf der Moabiter Felde; und ſeine Stadt hieß Awith.

36. Da Hadad ſtarb, regierete Samla von Maſrek.

37. Da Samla ſtarb, ward Saul König, von Rehoboth am Waſſer.

38. Da * Saul ſtarb, ward an ſeine Statt König Baal-Hanan, der Sohn Achbors. * 1 Chron. 1, 49.

39. Da Baal-Hanan, Achbors Sohn, ſtarb, ward an ſeine Statt König Hadar, und ſeine Stadt hieß Pagu; und ſein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matred, die Meſahabs Tochter war.

40. Alſo hießen die Fürſten von Eſau, in ihren Geſchlechtern, Oertern und Nahmen: * Der Fürſt Thimna, der Fürſt Alwa, der Fürſt Jetheth, * 1 Chron. 1, 51.

41. Der Fürſt Ahalibama, der Fürſt Ela, der Fürſt Pinon,

42. Der Fürſt Kenas, der Fürſt Theman, der Fürſt Mibzar,

43. Der Fürſt Magdiel, der Fürſt Iram. Das ſind die Fürſten in Edom, wie ſie gewohnet haben in ihrem Erblande. Und Eſau iſt der Vater der Edomiter.

Das 37. Kapitel.

Joſeph wird aus Neid von ſeinen Brüdern verkauft. Tiefe Trauer des betrogenen Vaters.

1. Jakob aber wohnete im Lande, da ſein * Vater ein Fremdling innen geweſen war, nehmlich im Lande Canaan. * c. 35, 27. Hebr. 11, 13.

2. Und das ſind die Geſchlechter Jakobs: Joſeph war ſiebenzehn Jahre alt, da er ein Hirte des Viehes ward mit ſeinen Brüdern; und der Knabe war bey den Kindern Bilha und Silpa, ſeines Vaters Weibern, und brachte vor ihren Vater, wo ein böſes Geſchrey wider ſie war.

3. Iſrael aber hatte Joſeph lieber, denn alle ſeine Kinder, darum, daß er ihn im Alter gezeuget hatte; und machte ihm einen bunten Rock.

4. Da nun ſeine Brüder ſahen, daß ihn ihr Vater lieber hatte, denn alle ſeine Brüder; * waren ſie ihm feind, und konnten ihm kein freundlich Wort zuſprechen. * Apg. 7, 9.

5. Dazu hatte Joſeph einmal einen Traum, und ſagte ſeinen Brüdern davon; da wurden ſie ihm noch feinder.

6. Denn er ſprach zu ihnen: Höret, lieber, was mir doch geträumet hat.

7. Mich dauchte, wir bänden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete ſich auf, und ſtand; und eure Garben umher neigeten ſich gegen meine Garbe.

8. Da ſprachen ſeine Brüder zu ihm: Sollteſt du unſer König werden, und über uns herrſchen? Und wurden ihm noch feinder um ſeines Traums und ſeiner Rede willen.
9. Und er hatte noch einen andern Traum, den erzählte er ſeinen Brüdern, und ſprach: Siehe, ich habe noch einen Traum gehabt; mich dauchte, die Sonne, und der Mond, und eilf Sterne neigeten ſich vor mir.
10. Und da das ſeinem Vater und ſeinen Brüdern geſagt ward, ſtrafte ihn ſein Vater, und ſprach zu ihm: Was iſt das für ein Traum, der dir geträumet hat? Soll ich, und deine Mutter, und deine Brüder kommen, und dich anbeten?
11. Und ſeine Brüder neideten ihn. Aber ſein Vater * behielt dieſe Worte.
* Dan. 7, 28. Luc. 2, 19.
12. Da nun ſeine Brüder hingiengen, zu weiden das Vieh ihres Vaters * in Sichem, * c. 33, 18. 19.
13. Sprach Iſrael zu Joſeph: Hüten nicht deine Brüder des Viehes in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen ſenden. Er aber ſprach: Hier bin ich.
14. Und er ſprach: Gehe hin, und ſiehe, ob es wohl ſtehe um deine Brüder, und um das Vieh; und ſage mir wieder, wie ſichs hält. Und er ſandte ihn aus dem Thal * Hebron, daß er gen Sichem gienge.
* c. 35, 27.
15. Da fand ihn ein Mann, daß er irre gieng auf dem Felde; der fragte ihn und ſprach: Wen ſucheſt du?
16. Er antwortete: Ich ſuche meine Brüder; lieber, ſage mir an, wo ſie hüten.
17. Der Mann ſprach: Sie ſind von dannen gezogen; denn ich hörete, daß ſie ſagten: Laſſet uns gen Dothan gehen. Da folgte Joſeph ſeinen Brüdern nach, und fand ſie zu * Dothan.
* 2 Kön. 6, 13.
18. Als ſie ihn nun ſahen von ferne, ehe denn er nahe bey ſie kam; * ſchlugen ſie an, daß ſie ihn tödteten, * v. 20.
19. Und ſprachen unter einander: Sehet, der Träumer kommt daher.
20. So kommet nun, und laſſet uns ihn erwürgen, und in eine Grube werfen, und ſagen, ein böſes Thier habe ihn gefreſſen; ſo wird man ſehen, was ſeine Träume ſind.
21. Da das Ruben hörete, wollte * er ihn aus ihren Händen erretten, und ſprach: Laſſet uns ihn nicht tödten.
* c. 42, 22
22. Und weiter ſprach Ruben zu ihnen: Vergießet nicht Blut, ſondern werfet ihn in die Grube, die in der Wüſte iſt, und leget die Hand nicht an ihn. Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten, daß er ihn ſeinem Vater wieder brächte.
23. Als nun Joſeph zu ſeinen Brüdern kam, zogen ſie ihm ſeinen Rock mit dem bunten Rock aus, den er anhatte;
24. Und nahmen ihn, und warfen ihn in eine Grube; aber dieſelbige Grube war * leer, und kein Waſſer darinnen.
* Sach. 9, 11.
25. Und ſetzten ſich nieder zu eſſen. Indeſſen huben ſie ihre Augen auf, und ſahen einen Haufen Iſmaeliter kommen von Gilead, mit ihren Kameelen; die trugen Würze, Balſam und Myrrhen, und zogen hinab in Egypten.
26. Da ſprach Juda zu ſeinen Brüdern: Was hilft es uns, daß wir unſern Bruder erwürgen, und ſein Blut verbergen?
27. Kommt, laſſet uns ihn den Iſmaeliten verkaufen, daß ſich unſere Hände nicht an ihm vergreifen; denn er iſt unſer Bruder, unſer Fleiſch und Blut. Und ſie gehorchten ihm.
28. Und da die Midianiter, die Kaufleute, vorüber reiſeten, zogen ſie ihn heraus aus der Grube, und * verkauften ihn den Iſmaeliten um zwanzig Silberlinge; die brachten ihn in Egypten.
* c. 39, 1. c. 45, 4. Weish. 10, 13. Pſ. 105, 17. Apg. 7, 9.
29. Als nun Ruben wieder zur Grube kam, und fand Joſeph nicht darinnen; * zerriß er ſein Kleid,
* c. 44, 13. 1 Kön. 21, 27. Jeſ. 37, 1.
30. Und kam wieder zu ſeinen Brüdern, und ſprach: Der Knabe iſt nicht da, wo ſoll ich hin?
31. Da nahmen ſie Joſephs Rock, und ſchlachteten einen Ziegenbock, und tunkten den Rock ins Blut,
32. Und ſchickten den bunten Rock hin, und ließen ihn ihrem Vater bringen, und ſagen: Dieſen haben wir gefunden; ſiehe, ob es deines Sohnes Rock ſey oder nicht.
33. Er kannte ihn aber, und ſprach: Es iſt meines Sohnes Rock; * ein böſes Thier hat ihn gefreſſen, ein reiſſendes Thier hat Joſeph zerriſſen. * v. 20. c. 44, 28.

34. Und Jakob * zerriß ſeine Kleider, und legte einen Sack um ſeine Lenden, und trug Leid um ſeinen Sohn lange Zeit. * 2 Sam. 1, 2.
35. Und alle ſeine Söhne und Töchter traten auf, daß ſie ihn tröſteten; aber er * wollte ſich nicht tröſten laſſen, und ſprach: Ich werde mit Leide hinunter fahren in die Grube, zu meinem Sohne. Und ſein Vater beweinete ihn.
* Jer. 31, 15. Tob. 10, 4.
36. Aber die Midianiter * verkauften ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharao Kämmerer und Hofmeiſter. * v. 28.

Das 38. Kapitel.

Judä Verſündigung mit der Thamar.

1. Es begab ſich um dieſelbe Zeit, daß Juda hinab zog von ſeinen Brüdern, und that ſich zu einem Manne von Odollam, der hieß Hira.
2. Und Juda ſahe daſelbſt eines Cananiter-Mannes Tochter, der hieß Suah; und nahm ſie. Und da er ſie beſchlief,
3. Ward ſie ſchwanger, und * gebar einen Sohn, den hieß er Ger.
* c. 46, 12. 1 Chron. 2, 3.
4. Und ſie ward abermal ſchwanger, und gebar einen Sohn, den hieß ſie Onan.
5. Sie gebar abermal einen Sohn, den hieß ſie * Sela; und er war zu Cheſib, da ſie ihn gebar. * 1 Chron. 4, 21.
6. Und Juda gab ſeinem erſten Sohne Ger ein Weib, die hieß Thamar.
7. Aber er war böſe vor dem HErrn; * darum tödtete ihn der HErr.
* 4 Moſ. 26, 19. 1 Chron. 2, 3.
8. Da ſprach Juda zu Onan: * Lege dich zu deines Bruders Weibe, und nimm ſie zur Ehe, daß du deinem Bruder Samen erweckeſt.
* 5 Moſ. 25, 5. Matth. 22, 24.
9. Aber da Onan wußte, daß der Same nicht ſein eigen ſeyn ſollte, wenn er ſich zu ſeines Bruders Weibe legte; ließ ers auf die Erde fallen, und verderbete es, auf daß er ſeinem Bruder nicht Samen gäbe.
10. Da gefiel dem HErrn übel, das er that, und tödtete ihn auch.
11. Da ſprach Juda zu ſeiner Schnur Thamar: Bleibe eine Wittwe in deines Vaters Hauſe, bis mein Sohn Sela groß wird. Denn er gedachte: * Vielleicht möchte er auch ſterben, wie ſeine Brüder. Alſo gieng Thamar hin, und blieb in ihres Vaters Hauſe. * Tob. 7, 11.
12. Da nun viele Tage verlaufen waren, ſtarb des Suah Tochter, Juda Weib. Und nachdem Juda ausgetrauert hatte, gieng er hinauf, ſeine Schafe zu ſcheeren, gen Thimnath, mit ſeinem Hirten Hira, von Odollam.
13. Da ward der Thamar angeſagt: Siehe, dein Schwäher geht hinauf gen Thimnath, ſeine Schafe zu ſcheeren.
14. Da legte ſie die Wittwenkleider von ſich, die ſie trug, deckte ſich mit einem Mantel, und verhüllete ſich, und ſetzte ſich vor die Thür heraus, an dem Wege gen Thimnath; denn ſie ſahe, daß Sela war groß geworden, und ſie ward ihm nicht zum Weibe gegeben.
15. Da ſie nun Juda ſahe, meynete er, es wäre eine Hure, denn ſie hatte ihr Angeſicht verdecket.
16. Und machte ſich zu ihr am Wege, und ſprach: Lieber, laß mich bey dir liegen. Denn * er wußte nicht, daß ſie ſeine Schnur wäre. Sie antwortete: Was willſt du mir geben, daß du bey mir liegeſt? * 3 Moſ. 18, 15.
17. Er ſprach: Ich will dir einen Ziegenbock von der Heerde ſenden. Sie antwortete: So gib mir ein Pfand, bis daß du mirs ſendeſt.
18. Er ſprach: Was willſt du für ein Pfand, das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen Ring, und deine Schnur, und deinen Stab, den du in den Händen haſt. Da gab ers ihr, und lag bey ihr; und ſie ward von ihm ſchwanger.
19. Und ſie machte ſich auf, und gieng hin, und legte den Mantel ab, und zog ihre Wittwenkleider an.
20. Juda aber ſandte den Ziegenbock durch ſeinen Hirten von Odollam, daß er das Pfand wieder holete von dem Weibe; und er fand ſie nicht.
21. Da fragte er die Leute deſſelbigen Orts, und ſprach: Wo iſt die Hure, die außen am Wege ſaß? Sie antworteten: Es iſt keine Hure da geweſen.
22. Und er kam wieder zu Juda, und ſprach: Ich habe ſie nicht gefunden; dazu ſagen die Leute deſſelben Orts, es ſey keine Hure da geweſen.
23. Juda ſprach: Sie habe es ihr, ſie kann uns doch nicht Schande nachſagen; denn ich habe den Bock geſandt, ſo haſt du ſie nicht gefunden.
24. Ueber drey Monate ward Juda angeſagt: Deine Schnur Thamar hat

geburet; dazu ſiehe, ſie iſt von Hu=
rerey ſchwanger geworden. Juda
ſprach: Bringet ſie hervor, daß ſie
verbrannt werde.
25. Und da man ſie hervor brachte,
ſchickte ſie zu ihrem Schwäher, und
ſprach: Von dem Manne bin ich ſchwan=
ger, deß dieß iſt. Und ſprach: Kenneſt
du auch, weß dieſer Ring, und dieſe
Schnur, und dieſer Stab iſt?
26. Juda erkannte es, und ſprach:
Sie iſt gerechter denn ich; denn ich
habe ſie nicht gegeben meinem Sohne
Sela. Doch beſchlief er ſie nicht mehr.
27. Und da ſie gebären ſollte, wurden
* Zwillinge in ihrem Leibe erfunden.

* 1 Chron. 2, 4. Matth. 1, 3.

28. Und als ſie jetzt gebar, that ſich
eine Hand heraus. Da nahm die Wehe=
mutter, und band einen rothen Faden
darum, und ſprach: Der wird der
erſte heraus kommen.
29. Da aber der ſeine Hand wieder
hinein zog, kam ſein Bruder heraus;
und ſie ſprach: Warum haſt du um
deinet willen ſolchen Riß geriſſen?
Und man hieß ihn Perez.
30. Darnach kam ſein Bruder heraus,
der den rothen Faden um ſeine Hand
hatte. Und man hieß ihn Serah.

Das 39. Kapitel.

Josephs Dienſt bey Potiphar in Egypten, Sieg über die Verſuchung zur Unkeuſchheit, und Gefängniß.

1. Joſeph * ward hinab in Egypten
geführet; und Potiphar, ein Egypti=
ſcher Mann, des Pharao Kämmerer
und Hofmeiſter, kaufte ihn von den
Iſmaeliten, die ihn hinab brachten.

* c. 37, 28. 2c.

2. Und der HErr war mit Joſeph,
daß er ein * glückſeliger Mann ward;
und war in ſeines Herrn, des Egyp=
ters, Hauſe. * 2 Chron. 31, 21.
3. Und ſein Herr ſahe, daß der HErr
mit ihm war; denn alles, was er that,
da gab der HErr Glück zu durch ihn.
4. Alſo, daß er * Gnade fand vor ſei=
nem Herrn, und ſein Diener ward. Der
ſetzte ihn über ſein Haus, und alles, was
er hatte, that er unter ſeine Hände. * v. 21.
5. Und von der Zeit an, da er ihn über
ſein Haus und alle ſeine Güter geſetzt
hatte, * ſegnete der HErr des Egypters
Haus, um Joſephs willen; und war eitel
Segen des HErrn in allem, was er hat=
te, zu Hauſe und zu Felde. * c. 30, 27.
6. Darum ließ er alles unter Joſephs
Händen, was er hatte; und er nahm
ſich keines Dinges an, weil er ihn hatte,
denn daß er aß und trank. Und Joſeph
war ſchön und hübſch von Angeſicht.
7. Und es begab ſich nach dieſer
Geſchichte, daß ſeines Herrn Weib
ihre Augen auf Joſeph warf, und
ſprach: Schlafe bey mir.
8. Er wegerte ſichs aber, und ſprach
zu ihr: Siehe, mein Herr nimmt ſich
nichts an vor mir, was im Hauſe iſt;
und alles, was er hat, das hat er
unter meine Hände gethan;
9. Und hat nichts ſo Großes in dem
Hauſe, das er vor mir verhohlen habe,
ohne dich, indem du ſein Weib biſt.
Wie ſollte ich denn nun ein ſolch
großes Uebel thun, und * wider GOtt
ſündigen? * Spr. 8, 13. Suſ. v. 23.
10. Und ſie trieb ſolche Worte gegen
Joſeph täglich. Aber * er gehorchte ihr
nicht, daß er nahe bey ihr ſchlief, noch
um ſie wäre.

* v. 12. Sir. 21, 2.

11. Es begab ſich der Tage einen, daß
Joſeph in das Haus gieng, ſein Ge=
ſchäfte zu thun; und war kein Menſch
vom Geſinde des Hauſes dabey.
12. Und ſie * erwiſchte ihn bey ſeinem
Kleide, und ſprach: Schlaf bey mir.
Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand,
und flohe, und lief zum Hauſe hinaus.

* 2 Sam. 13, 11.

13. Da ſie nun ſahe, daß er ſein Kleid
in ihrer Hand ließ, und hinaus entflohe;
14. Rief ſie das Geſinde im Hauſe,
und ſprach zu ihnen: Sehet, er hat uns
den Ebräiſchen Mann hereingebracht,
daß er uns zu Schanden mache. Er kam
zu mir herein, und wollte bey mir ſchla=
fen; ich rief aber mit lauter Stimme.
15. Und da er hörete, daß ich ein
Geſchrey machte, und rief, da ließ er
ſein Kleid bey mir, und flohe, und
lief hinaus.
16. Und ſie legte ſein Kleid neben
ſich, bis ſein Herr heim kam.
17. Und ſagte zu ihm eben dieſelben
Worte, und ſprach: Der Ebräiſche
Knecht, den du uns herein gebracht
haſt, kam zu mir herein, und wollte
mich zu Schanden machen.
18. Da ich aber ein Geſchrey machte
und rief; da ließ er ſein Kleid bey mir,
und flohe hinaus.
19. Als ſein Herr hörete die Rede ſei=
nes Weibes, die ſie ihm ſagte und ſprach:

Alſo hat mir dein Knecht gethan; ward er ſehr zornig.

20. Da *nahm ihn ſein Herr, und legte ihn ins Gefängniß, da des Königs Gefangene innen lagen; und er lag allda im Gefängniß. *Pſ. 105, 18.

21. Aber der *HErr war mit ihm, und neigete ſeine Huld zu ihm, und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängniß,
*Weish. 10, 13. Apg. 7, 9.

22. Daß er ihm unter ſeine Hand befahl alle Gefangene im Gefängniß, auf daß alles, was da geſchahe, durch ihn geſchehen mußte.

23. Denn der Amtmann über das Gefängniß nahm ſich keines Dinges an; denn der HErr war mit Joſeph, und was er that, da gab der HErr Glück zu.

Das 40. Kapitel.

Joſeph legt zwey gefangenen Hofbedienten Pharaos ihre Träume aus.

1. Und es begab ſich darnach, daß ſich der Schenke des Königs in Egypten, und der Becker, verſündigten an ihrem Herrn, dem Könige in Egypten.

2. Und Pharao ward zornig über ſeine beyde Kämmerer, über den Amtmann über die Schenken, und über den Amtmann über die Becker,

3. Und ließ ſie ſetzen in des Hofmeiſters Haus ins Gefängniß, da *Joſeph gefangen lag. *c. 39, 20.

4. Und der Hofmeiſter ſetzte Joſeph über ſie, daß er ihnen dienete; und ſaßen etliche Tage im Gefängniß.

5. Und es träumete ihnen beyden, dem Schenken und Becker des Königs in Egypten, in Einer Nacht, einem Jeglichen ein eigener Traum; und eines Jeglichen Traum hatte ſeine Bedeutung.

6. Da nun des Morgens Joſeph zu ihnen hinein kam, und ſahe, daß ſie traurig waren;

7. Fragte er ſie, und ſprach: Warum ſeyd ihr heute ſo traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und haben Niemand, der es uns auslege. Joſeph ſprach: *Auslegen gehöret GOtt zu, doch erzählet mirs.
*c. 41, 16. Dan. 2, 27. 28.

9. Da erzählete der oberſte Schenke ſeinen Traum Joſeph, und ſprach zu ihm: Mir hat geträumet, daß ein Weinſtock vor mir wäre,

10. Der hatte drey Reben, und er grünete, wuchs und blühete, und ſeine Trauben wurden reif;

11. Und ich hatte den Becher Pharao in meiner Hand, und nahm die Beeren, und zerdrückte ſie in den Becher, und gab den Becher Pharao in die Hand.

12. Joſeph ſprach zu ihm: Das iſt ſeine Deutung. Drey Reben ſind drey Tage.

13. Ueber drey Tage wird Pharao dein Haupt erheben, und dich wieder an dein Amt ſtellen, daß du ihm den Becher in die Hand gebeſt, nach der vorigen Weiſe, da du ſein Schenke wareſt.

14. Aber gedenke meiner, wenn dirs wohl gehet, und thue Barmherzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerſt, daß er mich aus dieſem Hauſe führe.

15. Denn ich bin aus dem Lande der Ebräer heimlich* geſtohlen; dazu habe ich auch allhier nichts gethan, daß ſie mich eingeſetzet haben.
*c. 37, 28.

16. Da der oberſte Becker ſahe, daß die Deutung gut war, ſprach er zu Joſeph: Mir hat auch geträumet, ich trüge drey weiße Körbe auf meinem Haupt;

17. Und im oberſten Korbe allerley gebackene Speiſe dem Pharao; und die Vögel aßen aus dem Korbe auf meinem Haupt.

18. Joſeph antwortete, und ſprach: Das iſt ſeine Deutung. Drey Körbe ſind drey Tage.

19. Und nach dreyen Tagen wird dir Pharao dein Haupt erheben, und dich an den Galgen henken, und die Vögel werden dein Fleiſch von dir eſſen.

20. Und es geſchahe des dritten Tages, da *begieng Pharao ſeinen Jahrstag; und er † machte eine Mahlzeit allen ſeinen Knechten, und ‡ erhob das Haupt des oberſten Schenken, und das Haupt des oberſten Beckers unter ſeinen Knechten;
*Marc. 6, 21. † Eſth. 2, 18. ‡ 2 Kön. 25, 27.

21. Und ſetzte den oberſten Schenken wieder zu ſeinem Schenkamt, daß er den Becher reichte in Pharao Hand,

22. Aber den oberſten Becker ließ er henken, wie ihnen Joſeph gedeutet hatte.

23. Aber der oberſte Schenke gedachte * nicht an Joſeph, ſondern vergaß ſeiner.
*v. 14.

Das 41. Kapitel.

Pharaos Träume. Joſephs Deutung, Erhöhung und Fürſorge für Egypten.

1. Und nach zweyen Jahren hatte Pharao einen *Traum, wie er ſtände am Waſſer, *Dan. 2, 1.
2. Und ſähe aus dem Waſſer ſteigen ſieben ſchöne fette Kühe, und giengen an der Weide im Graſe.
3. Nach dieſen ſahe er andere ſieben Kühe aus dem Waſſer aufſteigen; die waren häßlich und mager, und traten neben die Kühe an das Ufer am Waſſer.
4. Und die häßlichen und magern fraßen die ſieben ſchönen fetten Kühe. Da erwachte Pharao.
5. Und er ſchlief wieder ein, und ihm träumete abermal, und ſahe, daß ſieben Aehren wuchſen aus Einem Halm, voll und dicke.
6. Darnach ſahe er ſieben dünne und verſengete Aehren aufgehen.
7. Und die ſieben magere Aehren verſchlangen die ſieben dicke und volle Aehren. Da erwachte Pharao, und merkte, daß es ein Traum war.
8. Und da es Morgen ward, war ſein Geiſt bekümmert, und ſchickte aus, und ließ rufen alle Wahrſager in Egypten, und alle Weiſen, und erzählete ihnen ſeine Träume. Aber da war Keiner, der ſie dem Pharao deuten konnte.
9. Da redete der oberſte Schenke zu Pharao, und ſprach: Ich gedenke heute an meine Sünde.
10. Da Pharao zornig ward über ſeine Knechte, und mich mit dem oberſten Becker ins Gefängniß legte, in des Hofmeiſters Hauſe;
11. Da träumete uns beyden in Einer Nacht, einem Jeglichen ſein Traum, deß Deutung ihn betraf.
12. Da war bey uns * ein Ebräiſcher Jüngling, des Hofmeiſters Knecht, dem erzähleten wirs. Und er deutete uns unſere Träume, einem Jeglichen nach ſeinem Traum. *c. 40, 15.
13. Und wie er uns deutete, ſo iſts ergangen; denn ich bin wieder an mein Amt geſetzt, und jener iſt gehenkt.
14. Da ſandte Pharao hin, und ließ Joſeph rufen; * und ſie ließen ihn eilend aus dem Loch. Und er ließ ſich beſcheren, und zog andere Kleider an, und kam hinein zu Pharao.
*Pſ. 105, 19. 20.
15. Da ſprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet, und iſt Niemand, der ihn deuten kann; ich habe aber gehört von dir ſagen, wenn du einen Traum höreſt, ſo kannſt du ihn deuten.
16. Joſeph antwortete Pharao, und ſprach: * Das ſtehet bey mir nicht; GOtt wird doch Pharao Gutes weiſſagen. *c. 40, 8. Dan. 2, 30.
17. Pharao ſagte an zu Joſeph: Mir träumete, ich ſtände am Ufer bey dem Waſſer;
18. Und ſahe aus dem Waſſer ſteigen ſieben ſchöne fette Kühe, und giengen an der Weide im Graſe.
19. Und nach ihnen ſahe ich andere ſieben dürre, ſehr häßliche und magere Kühe heraus ſteigen. Ich habe in ganz Egyptenland nicht ſo häßliche geſehen.
20. Und die ſieben mageren und häßlichen Kühe fraßen auf die ſieben erſten fetten Kühe.
21. Und da ſie die hinein gefreſſen hatten, merkte man nicht an ihnen, daß ſie die gefreſſen hatten, und waren häßlich, gleichwie vorhin. Da wachte ich auf.
22. Und ich ſahe abermal in meinem Traum ſieben Aehren auf Einem Halm wachſen, voll und dicke.
23. Darnach giengen auf ſieben dürre Aehren, dünne und verſenget.
24. Und die ſieben dünne Aehren verſchlangen die ſieben dicke Aehren. Und ich habe es den Wahrſagern geſagt, aber die können es mir nicht deuten.
25. Joſeph antwortete Pharao: Beyde Träume Pharao ſind einerley. GOtt verkündiget Pharao, was er vorhat.
26. Die ſieben ſchönen Kühe ſind ſieben Jahre, und die ſieben gute Aehren ſind auch ſieben Jahre. Es iſt einerley Traum.
27. Die ſieben mageren und häßlichen Kühe, die nach jenen aufgeſtiegen ſind, das ſind ſieben Jahre; und die ſieben magere und verſengete Aehren ſind ſieben Jahre theure Zeit.
28. Das iſt nun, das ich geſagt habe zu Pharao, daß GOtt Pharao zeiget, was er vorhat.
29. Siehe, ſieben reiche Jahre werden kommen in ganz Egyptenland.
30. Und nach denſelben werden ſieben Jahre theure Zeit kommen, daß man vergeſſen wird aller ſolcher Fülle in

Egyptenland; und die theure Zeit
wird das Land verzehren,
31. Daß man nichts wiſſen wird
von der Fülle im Lande, vor der theu-
ren Zeit, die hernach kommt; denn
ſie wird ſehr ſchwer ſeyn.
32. Daß aber dem Pharao zum
andernmal geträumet hat, bedeutet,
daß ſolches GOtt gewißlich und
eilend thun wird.
33. Nun ſehe Pharao nach einem
verſtändigen und weiſen Manne, den
er über Egyptenland ſetze;
34. Und ſchaffe, daß er Amtleute
verordne im Lande, und nehme den
Fünften in Egyptenland, in den
ſieben reichen Jahren;
35. Und ſammle alle Speiſe der
guten Jahre, die kommen werden,
daß ſie Getreide aufſchütten in Pha-
rao Kornhäuſer, zum Vorrath in den
Städten, und verwahren es;
36. Auf daß man Speiſe verordnet
finde dem Lande in den ſieben theuren
Jahren, die über Egyptenland kom-
men werden, daß nicht das Land vor
Hunger verderbe.
37. Die Rede gefiel Pharao und
allen ſeinen Knechten wohl.
38. Und Pharao ſprach zu ſeinen
Knechten: * Wie könnten wir einen
ſolchen Mann finden, in dem der Geiſt
GOttes ſey? * Spr. 14, 35.
39. Und ſprach zu Joſeph: Weil dir
GOtt ſolches alles hat kund gethan, iſt
keiner ſo verſtändig und weiſe, als du.
40. Du * ſollſt über mein Haus ſeyn,
und deinem Wort ſoll alles mein Volk
gehorſam ſeyn; allein des königlichen
Stuhls will ich höher ſeyn, denn du.
* c. 45, 8. Pſ. 105, 21. Pſ. 113, 7. 1 Matt. 2, 53. Apg. 7, 10.
41. Und weiter ſprach Pharao zu
Joſeph: Siehe, ich habe dich über
* ganz Egyptenland geſetzet.
* c. 42, 6. Pſ. 37, 37. Weish. 10, 14.
42. Und * that ſeinen Ring von ſeiner
Hand, und gab ihn Joſeph an ſeine
Hand, und kleidete ihn mit weißer
Seide, und hieng ihm † eine goldene
Kette an ſeinen Hals;
* Eſth. 3, 10. c. 8, 2. † Dan. 5, 7. 16. 29.
43. Und ließ ihn auf ſeinem andern
Wagen fahren, und ließ vor ihm
her ausrufen: Der iſt des Landes
Vater. Und * ſetzte ihn über ganz
Egyptenland. * c. 45, 9.
44. Und Pharao ſprach zu Joſeph:
Ich bin Pharao; ohne deinen Willen
ſoll Niemand ſeine Hand oder ſeinen
Fuß regen in ganz Egyptenland.
45. Und nannte ihn den heimlichen
Rath. Und gab ihm ein Weib, Aſnath,
die Tochter Potiphera, des Prieſters
zu On. Alſo zog Joſeph aus, das
Land Egypten zu beſehen.
46. Und er war dreyßig Jahre alt,
da er vor Pharao ſtand, dem Könige
in Egypten; und fuhr aus von Pha-
rao, und zog durch ganz Egyptenland.
47. Und das Land that alſo die
ſieben reiche Jahre;
48. Und ſammelten alle Speiſe der
ſieben Jahre, ſo im Lande Egypten
waren; und thaten ſie in die Städte.
Was für Speiſe auf dem Felde einer
jeglichen Stadt umher wuchs, das
thaten ſie hinein.
49. Alſo ſchüttete Joſeph das Ge-
treide auf, über die Maaße viel, * wie
Sand am Meer, alſo, daß er aufhö-
rete zu zählen; denn man konnte es
nicht zählen.
* c. 32, 12. Pſ. 139, 18.
50. Und Joſeph wurden * zween Söh-
ne geboren, ehe denn die theure Zeit
kam, welche ihm gebar Aſnath, Poti-
phera, des Prieſters zu On, Tochter.
* c. 46, 20. c. 48, 5. ꝛc.
51. Und hieß den erſten Manaſſe;
denn GOtt, ſprach er, hat mich laſſen
vergeſſen alles meines Unglücks, und
alles meines Vaters Hauſes.
52. Den andern hieß er Ephraim:
denn GOtt, ſprach er, hat mich laſſen
wachſen in dem Lande meines Elendes.
53. Da nun die ſieben reiche Jahre
um waren im Lande Egypten;
54. Da fiengen an die ſieben theure
Jahre zu kommen, da Joſeph von ge-
ſagt hatte. Und es ward * eine Theu-
rung in allen Landen, aber in ganz
Egyptenlande war Brod. * Pſ. 105, 16.
55. Da nun das ganze Egyptenland
auch Hunger litte, ſchrie das Volk zu
Pharao um Brod. Aber Pharao ſprach
zu allen Egyptern: Gehet hin zu Jo-
ſeph, was * euch der ſaget, das thut.
* Joh. 2, 5.
56. Als nun im ganzen Lande Theu-
rung war; * that Joſeph allenthalben
Kornhäuſer auf, und verkaufte den
Egyptern. Denn die Theurung ward je
länger je größer im Lande. * c. 42, 6.

57. Und

57. Und alle Länder kamen in Egypten, zu kaufen bey Joſeph; denn die *Theurung war groß in allen Ländern. * c. 12, 10.

Das 42. Kapitel.

Reiſe der Söhne Jakobs in Egypten, ohne Benjamin.

1. Da aber Jakob ſahe, daß Getreide in Egypten feil war, ſprach er zu ſeinen Söhnen: Was ſehet ihr euch lange um?

2. Siehe, ich höre, es ſey in *Egypten Getreide feil; ziehet hinab, und kaufet uns Getreide, daß wir leben und nicht ſterben. * Apg. 7, 12.

3. Alſo zogen hinab zehn Brüder Joſephs, daß ſie in Egypten Getreide kauften.

4. Aber Benjamin, Joſephs Bruder*, ließ Jakob nicht mit ſeinen Brüdern ziehen; denn er ſprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen. * c. 35, 16. 18.

5. Alſo kamen die Kinder Iſrael Getreide zu kaufen, ſammt andern, die mit ihnen zogen; denn es war im Lande Canaan auch theuer.

6. Aber Joſeph war *der Regent im Lande, und †verkaufte Getreide allem Volk im Lande. Da nun ſeine Brüder kamen, ‡fielen ſie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz. * c. 41, 40. † c. 41, 56. ‡ c. 43, 26.

7. Und er ſahe ſie an, und kannte ſie, und ſtellete ſich fremd gegen ſie, und *redete hart mit ihnen, und ſprach zu ihnen: Woher † kommt ihr? Sie ſprachen: Aus dem Lande Canaan, Speiſe zu kaufen. * v. 30. † c. 43, 7. c. 44, 19.

8. Aber wiewohl er ſie kannte, kannten ſie ihn doch nicht.

9. Und Joſeph gedachte an die *Träume, die ihm von ihnen geträumet hatten, und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd Kundſchafter, und ſeyd gekommen zu ſehen, wo das Land offen iſt. * c. 37, 5—9.

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte ſind gekommen, Speiſe zu kaufen.

11. Wir ſind alle Eines Mannes Söhne, wir ſind redlich; und deine Knechte ſind nie Kundſchafter geweſen.

12. Er ſprach zu ihnen: Nein, ſondern ihr ſeyd gekommen zu beſehen, wo das Land offen iſt.

13. Sie antworteten ihm: Wir deine Knechte ſind zwölf Brüder, Eines Mannes Söhne im Lande Canaan, und der Jüngſte iſt noch bey unſerm Vater; aber * der Eine iſt nicht mehr vorhanden. * c. 37, 33.

14. Joſeph ſprach zu ihnen: Das iſt es, das ich euch geſagt habe; Kundſchafter ſeyd ihr.

15. Daran will ich euch prüfen; bey dem Leben Pharao, ihr *ſollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngſter Bruder. * c. 43, 3. 5.

16. Sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole; ihr aber ſollt gefangen ſeyn. Alſo will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgehet oder nicht. Denn wo nicht; ſo ſeyd ihr, bey dem Leben Pharao, Kundſchafter.

17. Und ließ ſie beyſammen verwahren drey Tage lang.

18. Am dritten Tage aber ſprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, ſo thut alſo; denn *ich fürchte GOtt. * c. 50, 19.

19. Seyd ihr redlich, ſo laſſet eurer Brüder einen gebunden liegen in eurem Gefängniß; ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauft habt für den Hunger.

20. Und bringet euren jüngſten Bruder zu mir; ſo will ich euren Worten glauben, daß ihr nicht ſterben müſſet. Und ſie thaten alſo.

21. Sie aber ſprachen unter einander: *Das haben wir an unſerm Bruder verſchuldet, daß wir ſahen die Angſt ſeiner Seele, da er uns flehete, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun dieſe Trübſal über uns. * c. 44, 16. Pſ. 50, 21.

22. Ruben antwortete ihnen, und ſprach: *Sagte ichs euch nicht, da ich ſprach: Verſündiget euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören? Nun wird ſein Blut gefordert. * c. 37, 21. 22.

23. Sie wußten aber nicht, daß es Joſeph verſtand; denn er redete mit ihnen durch einen Dollmetſcher.

24. Und er wandte ſich von ihnen, und weinete. Da er nun ſich wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete; nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren Augen.

25. Und Joſeph that Befehl, daß man ihre Säcke mit Getreide füllete, und ihr Geld wiedergäbe, einem Jeglichen in ſeinen Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg; und man that ihnen alſo.

26. Und ſie luden ihre Waare auf ihre Eſel, und zogen von dannen.

27. Da aber einer ſeinen Sack aufthat, daß er ſeinem Eſel Futter gäbe in der Herberge; ward er gewahr ſeines Geldes, das oben im Sack lag.

28. Und ſprach zu ſeinen Brüdern: Mein Geld iſt mir wieder geworden, ſiehe, in meinem Sack iſt es. *Da entfiel ihnen ihr Herz, und erſchracken untereinander, und ſprachen: Warum hat uns GOtt das gethan?

* 1 Sam. 17, 32. Neh. 6, 16. Jer. 4, 9.

29. Da ſie nun heim kamen zu ihrem Vater Jakob ins Land Canaan; ſagten ſie ihm alles, was ihnen begegnet war, und ſprachen:

30. Der Mann, der im Lande Herr iſt, redete *hart mit uns, und hielt uns für Kundſchafter des Landes. * v. 7.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir ſind redlich, und nie Kundſchafter geweſen;

32. Sondern zwölf Brüder, unſers Vaters Söhne; * Einer iſt nicht mehr vorhanden, und der Jüngſte iſt noch bey unſerm Vater im Lande Canaan: * v. 13.

33. Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran will ich merken, ob ihr redlich ſeyd; einen eurer Brüder laſſet bey mir, und nehmet die Nothdurft für euer Haus, und ziehet hin;

34. Und bringet euren jüngſten Bruder zu mir, ſo merke ich, daß ihr nicht Kundſchafter, ſondern redlich ſeyd; ſo will ich euch auch euren Bruder geben, und möget im Lande werben.

35. Und da ſie die Säcke ausſchütteten, fand ein Jeglicher ſein Bündlein Geld in ſeinem Sack. Und da ſie ſahen, daß es Bündlein ihres Geldes waren; erſchracken ſie ſammt ihrem Vater.

36. Da ſprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen: Ihr *beraubet mich meiner Kinder; Joſeph iſt nicht mehr vorhanden, Simeon iſt nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen; es gehet alles über mich.

* c. 43, 14.

37. Ruben antwortete ſeinem Vater, und ſprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, ſo erwürge meine zween Söhne; gib ihn nur in meine Hand, ich will ihn dir wiederbringen.

38. Er ſprach: Mein Sohn ſoll nicht mit euch hinab ziehen, denn ſein Bruder iſt todt, und er iſt allein übergeblieben; wenn ihm ein Unfall auf dem Wege begegnete, da ihr auf reiſet, *würdet ihr meine graue Haare mit Herzeleid in die Grube bringen.

* c. 44, 20. 29—31.

Das 43. Kapitel.

Reiſe der Söhne Jakobs in Egypten mit Benjamin.

1. Die Theurung aber drückte das Land.

2. Und da es verzehret war, was ſie für Getreide aus Egypten gebracht hatten, ſprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speiſe.

3. Da antwortete ihm Juda, und ſprach: * Der Mann band uns das hart ein, und ſprach: Ihr ſollt mein Angeſicht nicht ſehen, es ſey denn euer Bruder mit euch. * c. 42, 20.

4. Iſt es nun, daß du unſern Bruder mit uns ſendeſt; ſo wollen wir hinab ziehen, und dir zu eſſen kaufen.

5. Iſt es aber, daß du ihn nicht ſendeſt; ſo ziehen wir nicht hinab. Denn * der Mann hat geſagt zu uns: Ihr ſollt mein Angeſicht nicht ſehen, euer Bruder ſey denn mit euch. * c. 44, 23.

6. Iſrael ſprach: Warum habt ihr ſo übel an mir gethan, daß ihr dem Manne angeſagt, wie ihr noch einen Bruder habt?

7. Sie antworteten: Der *Mann forſchete ſo genau nach uns, und unſerer Freundſchaft, und ſprach: Lebet euer Vater noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? Da ſagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konnten wir ſo eben wiſſen, daß er ſagen würde: Bringet euren Bruder mit hernieder?

* c. 42, 7.

8. Da ſprach Juda zu Iſrael, ſeinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reiſen, und leben, und nicht ſterben, beyde wir, und du, und unſere Kindlein.

9. Ich will Bürge für ihn ſeyn, von meinen Händen ſollſt du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, und vor deine Augen ſtelle; ſo will ich mein Lebenlang die Schuld tragen.

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir ſchon wohl zweymal wieder gekommen.

11. Da ſprach Iſrael, ihr Vater, zu ihnen: Muß es denn ja alſo ſeyn, ſo

thuts, und nehmet von des Landes beſten Früchten in eure Säcke, und bringet dem Manne Geſchenke hinab; ein wenig Balſam, und Honig, und Würze, und Myrrhen, und Datteln, und Mandeln.

12. Nehmet auch ander Geld mit euch; und das Geld, das euch oben in euren Säcken wieder geworden iſt, bringet auch wieder mit euch. Vielleicht iſt ein Irrthum da geſchehen.

13. Dazu nehmet euren Bruder, machet euch auf, und kommet wieder zu dem Manne.

14. Aber der allmächtige GOtt * gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch laſſe euren andern Bruder, und Benjamin. Ich aber muß ſeyn, wie einer, der ſeiner Kinder gar beraubet iſt. * Ruth 1, 8.

15. Da nahmen ſie dieſe Geſchenke, und das Geld zweyfältig mit ſich, und Benjamin; machten ſich auf, zogen in Egypten, und traten vor Joſeph.

16. Da ſahe ſie Joſeph mit Benjamin, und ſprach zu ſeinem Haushalter: Führe dieſe Männer zu Hauſe, und ſchlachte, und richte zu; denn ſie ſollen zu Mittag mit mir eſſen.

17. Und * der Mann that, wie ihm Joſeph geſagt hatte, und führete die Männer in Joſephs Haus. * c. 44, 2.

18. Sie fürchteten ſich aber, daß ſie in Joſephs Haus geführet wurden, und ſprachen: Wir ſind herein geführet um des Geldes willen, das wir in unſern Säcken vorhin wieder gefunden haben; daß ers auf uns bringe, und fälle ein Urtheil über uns, damit er uns nehme zu eigenen Knechten, ſammt unſern Eſeln.

19. Darum traten ſie zu Joſephs Haushalter, und redeten mit ihm vor der Hausthür,

20. Und ſprachen: Mein Herr, wir ſind vorhin herab gezogen, Speiſe zu kaufen,

21. Und da wir in die Herberge kamen, und unſere Säcke aufthaten, ſiehe, da war eines Jeglichen Geld oben in ſeinem Sack mit völligem Gewicht; darum haben wir es wieder mit uns gebracht.

22. Haben auch ander Geld mit uns herab gebracht, Speiſe zu kaufen; wir wiſſen aber nicht, wer uns unſer Geld in unſere Säcke geſtecket hat.

23. Er aber ſprach: Gehabt euch wohl, fürchtet euch nicht. Euer GOtt und * eures Vaters GOtt hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld iſt mir geworden. Und er führete † Simeon zu ihnen heraus;
* c. 31, 29. † c. 42, 24.

24. Und führete ſie in Joſephs Haus, gab ihnen Waſſer, daß ſie * ihre Füße wuſchen, und gab ihren Eſeln Futter.
* c. 18, 4. Luc. 7, 44.

25. Sie aber bereiteten das Geſchenk zu, bis daß Joſeph kam auf den Mittag; denn ſie hatten gehöret, daß ſie daſelbſt das Brod eſſen ſollten.

26. Da nun Joſeph zum Hauſe eingieng, brachten ſie ihm zu Hauſe das Geſchenk in ihren Händen, und * fielen vor ihm nieder zur Erde. * c. 42, 6.

27. Er aber grüßete ſie freundlich, und ſprach: * Gehet es eurem Vater, dem Alten, wohl, von dem ihr mir ſagtet? Lebet er noch? * c. 29, 6.

28. Sie antworteten: Es gehet deinem Knechte, unſerm Vater, wohl, und er lebet noch. Und neigeten * ſich, und fielen vor ihm nieder.
* c. 37, 7.

29. Und er hub ſeine Augen auf, und ſahe ſeinen Bruder Benjamin, ſeiner Mutter Sohn, und ſprach: Iſt das euer jüngſter Bruder, da ihr mir von ſagtet? Und ſprach weiter: GOtt ſey dir gnädig, mein Sohn.

30. Und Joſeph eilete, denn ſein Herz entbrannte ihm gegen ſeinen Bruder, und ſuchte, wo er weinete, und gieng in ſeine Kammer, und weinete daſelbſt.

31. Und da er ſein Angeſicht gewaſchen hatte, gieng er heraus, und hielt ſich veſt, und ſprach: Leget Brod auf.

32. Und man trug ihm beſonders auf, und jenen auch beſonders, und den Egyptern, die mit ihm aßen, auch beſonders. Denn die Egypter dürfen nicht Brod eſſen mit den Ebräern, denn * es iſt ein Gräuel vor ihnen.
* c. 46, 34. 2 Moſ. 8, 26.

33. Und man ſetzte ſie gegen ihn; den Erſtgebornen nach ſeiner Erſtgeburt, und den Jüngſten nach ſeiner Jugend. Deß verwunderten ſie ſich unter einander.

34. Und man trug ihnen Eſſen vor von ſeinem Tiſch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr, denn den andern. Und ſie tranken, und wurden * trunken mit ihm.
* Hagg. 1, 6. Joh. 2, 10.

Das 44. Kapitel.

Joſephs Brüder werden geängſtiget und geprüft. Judä rührende Rede an Joſeph.

1. Und Joſeph befahl ſeinem Haushalter, und ſprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speiſe, ſo viel ſie führen mögen, und lege Jeglichem ſein Geld oben in ſeinen Sack;

2. Und meinen ſilbernen Becher lege oben in des Jüngſten Sack, mit dem Gelde für das Getreide. Der * that, wie ihm Joſeph hatte geſagt. * c. 43, 17.

3. Des Morgens, da es licht ward, ließen ſie die Männer ziehen mit ihren Eſeln.

4. Da ſie aber zur Stadt hinaus waren, und nicht ferne gekommen, ſprach Joſeph zu ſeinem Haushalter: Auf, und jage den Männern nach, und wenn du ſie ergreifeſt, ſo ſprich zu ihnen: Warum habt ihr * Gutes mit Böſem vergolten? * Pſ. 35, 12. Pſ. 38, 21. Jer. 18, 20.

5. Iſt es nicht das, da mein Herr aus trinket, und damit er weiſſaget? Ihr habt übel gethan.

6. Und als er ſie ergriff, redete er mit ihnen ſolche Worte.

7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein Herr ſolche Worte? Es ſey ferne von deinen Knechten, ein ſolches zu thun.

8. Siehe, das Geld, das wir fanden oben in unſern Säcken, haben wir wiedergebracht * zu dir aus dem Lande Canaan. Und wie ſollten wir denn aus deines Herrn Hauſe geſtohlen haben Silber oder Gold? * c. 43, 22.

9. Bey * welchem er gefunden wird unter deinen Knechten, der ſey des Todes; dazu wollen auch wir meines Herrn Knechte ſeyn. * c. 31, 32.

10. Er ſprach: Ja, es ſey, wie ihr geredet habt: Bey welchem er gefunden wird, der ſey mein Knecht. Ihr aber ſollt ledig ſeyn.

11. Und ſie eileten, und legte ein Jeglicher ſeinen Sack ab auf die Erde, und ein Jeglicher that ſeinen Sack auf.

12. Und er ſuchte, und hob am Größeſten an, bis auf den Jüngſten; da fand ſich der Becher in Benjamins Sack.

13. Da * zerriſſen ſie ihre Kleider; und lud ein Jeglicher auf ſeinen Eſel, und zogen wieder in die Stadt. * c. 37, 29. 34.

14. Und Juda gieng mit ſeinen Brüdern in Joſephs Haus, denn er war noch daſelbſt; und ſie * fielen vor ihm nieder auf die Erde. * c. 37, 7. 9. c. 42, 6.

15. Joſeph aber ſprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürfen? Wiſſet ihr nicht, daß ein ſolcher Mann, wie ich bin, errathen könnte?

16. Juda ſprach: Was ſollen wir ſagen meinem Herrn, oder wie ſollen wir reden, und was können wir uns rechtfertigen? * GOtt hat die Miſſethat deiner Knechte gefunden. Siehe da, wir und der, bey dem der Becher gefunden iſt, ſind meines Herrn Knechte. * c. 42, 21. Klagl. 1, 14.

17. Er aber ſprach: Das ſey ferne von mir, ſolches zu thun. Der Mann, bey dem der Becher gefunden iſt, ſoll mein Knecht ſeyn; ihr aber ziehet hinauf mit Frieden zu eurem Vater.

18. Da trat Juda zu ihm, und ſprach: Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor deinen Ohren, mein Herr; und dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht; denn du biſt wie Pharao.

19. Mein Herr fragte ſeine Knechte, und ſprach: * Habt ihr auch einen Vater oder Bruder? * c. 43, 7. ꝛc.

20. Da antworteten wir: * Wir haben einen Vater, der iſt alt, und einen jungen Knaben, in ſeinem Alter geboren; und ſein Bruder iſt todt, und er iſt allein übergeblieben von ſeiner Mutter, und ſein Vater hat ihn lieb. * c. 42, 13.

21. Da ſpracheſt du zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir; ich will ihm Gnade erzeigen.

22. Wir aber antworteten meinem Herrn: Der Knabe kann nicht von ſeinem Vater kommen; wo er von ihm käme, würde er ſterben.

23. Da * ſpracheſt du zu deinen Knechten: Wo euer jüngſter Bruder nicht mit euch herkommt, ſollt ihr mein Angeſicht nicht mehr ſehen. * c. 42, 15. c. 43, 3. 5.

24. Da zogen wir hinauf zu deinem Knechte, meinem Vater, und ſagten ihm an meines Herrn Rede.

25. Da ſprach unſer Vater: * Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speiſe. * c. 43, 2.

26. Wir aber ſprachen: Wir können nicht hinab ziehen, es ſey denn unſer jüngſter Bruder mit uns, ſo wollen wir

hinabziehen; denn wir können des Mannes Angeſicht nicht ſehen, wo unſer jüngſter Bruder nicht mit uns iſt.

27. Da ſprach dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wiſſet, daß mir mein Weib zween [Söhne] geboren hat;

28. Einer gieng hinaus von mir*, und man ſagte, er iſt zerriſſen; und habe ihn nicht geſehen bisher.

*c. 37, 33.

29. Werdet * ihr dieſen auch von mir nehmen, und ihm ein Unfall widerfähret, † ſo werdet ihr meine graue Haare mit Jammer hinunter in die Grube bringen.

*c. 42, 38. †c. 37, 35.

30. Nun ſo ich heim käme zu deinem Knechte, meinem Vater, und der Knabe wäre nicht mit uns; weil ſeine Seele an dieſes Seele hänget;

31. So wirds geſchehen, wenn er ſiehet, daß der Knabe nicht da iſt, daß er ſtirbt; ſo würden wir, deine Knechte, die grauen Haare deines Knechts, unſers Vaters, mit Herzeleid in die Grube bringen.

32. Denn ich, dein Knecht, *bin Bürge geworden für den Knaben gegen meinen Vater, und ſprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, ſo will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. *c. 43, 9.

33. Darum laß deinen Knecht hier bleiben, an des Knaben Statt, zum Knechte meines Herrn, und den Knaben mit ſeinen Brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie ſoll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht mit mir iſt? Ich würde den Jammer ſehen müſſen, der meinem Vater begegnen würde.

Das 45. Kapitel.

Joſeph gibt ſich ſeinen Brüdern zu erkennen, und läßt ſeinen Vater mit Pharaos Bewilligung nach Egypten kommen.

1. Da konnte ſich Joſeph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her ſtanden, und er rief: Laſſet Jedermann von mir hinaus gehen. Und ſtand kein Menſch bey ihm, da ſich * Joſeph mit ſeinen Brüdern bekannte.

*Apg. 7, 13.

2. Und er weinete laut, daß es die Egypter und das Geſinde Pharao höreten;

3. Und ſprach zu ſeinen Brüdern: Ich bin Joſeph. Lebet mein Vater noch? Und ſeine Brüder konnten ihm nicht antworten, ſo erſchracken ſie vor ſeinem Angeſicht.

4. Er ſprach aber zu ſeinen Brüdern: Tretet doch her zu mir. Und ſie traten herzu. Und er ſprach: Ich bin Joſeph, euer Bruder, den ihr * in Egypten verkaufet habt. *c. 37, 28. Pſ. 105, 17.

5. Und nun bekümmert euch nicht, und denket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt; denn um * eures Lebens willen hat mich GOtt vor euch her geſandt. *c. 50, 20. Eſth. 4, 14.

6. Denn dieß ſind zwey Jahre, daß es theuer im Lande iſt; und ſind noch fünf Jahre, daß kein Pflügen noch Ernten ſeyn wird.

7. Aber GOtt hat mich vor euch her geſandt, daß er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette durch eine große Errettung.

8. Und nun, Ihr habt mich nicht hergeſandt, ſondern GOtt: *der hat mich Pharao zum Vater geſetzet, und zum Herrn über all ſein Haus, und einen Fürſten in ganz Egyptenlande.

*c. 41, 41. ꝛc.

9. Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem Vater, und ſaget ihm: Das läßt dir Joſeph, dein Sohn, ſagen: GOtt * hat mich zum Herrn in ganz Egypten geſetzet, † komm herab zu mir, ſäume dich nicht;

*c. 41, 43. † Apg. 7, 14.

10. Du ſollſt * im Lande Goſen wohnen, und nahe bey mir ſeyn, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, dein kleines und großes Vieh, und alles, was du haſt; *c. 46, 28. c. 47, 6.

11. Ich will dich daſelbſt * verſorgen, denn es ſind noch fünf Jahre der Theurung: auf daß du nicht verderbeſt mit deinem Hauſe, und allem, das du haſt.

*c. 47, 12.

12. Siehe, eure Augen ſehen, und die Augen meines Bruders Benjamins, daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr geſehen habt; eilet, und kommet hernieder mit meinem Vater hierher.

14. Und er * fiel ſeinem Bruder Benjamin um den Hals, und weinete; und Benjamin weinete auch an ſeinem Halſe. *c. 33, 4. c. 46, 29. 2 Moſ. 4, 27.

15. Und küſſete alle ſeine Brüder, und weinete über ſie. Darnach redeten ſeine Brüder mit ihm.

16. Und da das Geſchrey kam in Pharaos Haus, daß Joſephs Brüder gekommen wären; gefiel es Pharao wohl, und allen ſeinen Knechten.

17. Und Pharao ſprach zu Joſeph: Sage deinen Brüdern: Thut ihm alſo, beladet eure Thiere, ziehet hin;

18. Und wenn ihr kommet ins Land Canaan, ſo nehmet euren Vater, und euer Geſinde, und kommet zu mir; ich will euch Güter geben in Egyptenland, daß ihr eſſen ſollt das Mark im Lande;

19. Und gebiete ihnen, thut ihm alſo, nehmet zu euch aus Egyptenland Wagen zu euren Kindern und Weibern, und führet euren Vater, und kommet;

20. Und ſehet euren Hausrath nicht an, denn die Güter des ganzen Landes Egypten ſollen euer ſeyn.

21. Die Kinder Iſrael thaten alſo. Und Joſeph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharao, und Zehrung auf den Weg.

22. Und gab ihnen allen, einem Jeglichen, *ein Feierkleid; aber Benjamin gab er dreyhundert Silberlinge, und fünf Feierkleider.

*Richt. 14, 12. Sach. 3, 4.

23. Und ſeinem Vater ſandte er dabey zehn Eſel, mit Gut aus Egypten beladen, und zehn Eſelinnen mit Getreide, und Brod und Speiſe ſeinem Vater auf den Weg.

24. Alſo ließ er ſeine Brüder, und ſie zogen hin; und ſprach zu ihnen: *Zanket nicht auf dem Wege.

*c. 13, 8.

25. Alſo zogen ſie hinauf von Egypten, und kamen ins Land Canaan zu ihrem Vater Jakob,

26. Und verkündigten ihm, und ſprachen: Joſeph lebet noch, und iſt *ein Herr im ganzen Egyptenlande. Aber ſein Herz gedachte gar viel anders, denn er † glaubte ihnen nicht.

*c. 41, 41. † Luc. 24, 41.

27. Da ſagten ſie ihm alle Worte Joſephs, die er zu ihnen geſagt hatte. Und da er ſahe die Wagen, die ihm Joſeph geſandt hatte, ihn zu führen; ward der Geiſt Jakobs, ihres Vaters, lebendig.

28. Und Iſrael ſprach: Ich habe genug, daß mein Sohn Joſeph noch lebet; *ich will hin, und ihn ſehen, ehe ich ſterbe.

*c. 46, 30.

Das 46. Kapitel.

Jakobs Reiſe nach Egypten. Zärtlicher Empfang durch Joſeph.

1. Iſrael *zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen † BerSaba kam, opferte er Opfer dem GOtt ſeines Vaters Iſaaks.

*2 Moſ. 1, 1. Joſ. 24, 4. Pſ. 105, 23. Jeſ. 52, 4. † 1 Moſ. 26, 23. 24.

2. Und GOtt ſprach zu ihm des Nachts im *Geſicht: Jakob, Jakob! Er ſprach: Hier bin ich. *c. 31, 11.

3. Und er ſprach: Ich bin GOtt, der GOtt deines Vaters; fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen, denn *daſelbſt will ich dich zum großen Volk machen. *c. 35, 11. 12. c. 48, 4. Judith 5, 8.

4. Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen, und will auch dich herauf führen; und *Joſeph ſoll ſeine Hände auf deine Augen legen. *c. 50, 1.

5. Da machte ſich Jakob auf von Ber-Saba; und die Kinder Iſrael führeten Jakob, ihren Vater, mit ihren Kindlein und Weibern, auf den Wagen, die Pharao geſandt hatte, ihn zu führen;

6. Und nahmen ihr *Vieh und Habe, die ſie im Lande Canaan erworben hatten; und kamen alſo in Egypten, Jakob und all ſein Same mit ihm,

*c. 31, 18.

7. Seine Kinder, und ſeine Kindeskinder mit ihm, ſeine Töchter, und ſeine Kindestöchter, und all ſein Same, die brachte er mit ſich in Egypten.

8. *Dieß ſind die Nahmen der Kinder Iſraels, die in Egypten kamen: Jakob und ſeine Söhne. Der erſtgeborne Sohn Jakobs, Ruben.

*2 Moſ. 1, 1.

9. Die Kinder *Rubens: Hanoch, Pallu, Hezron, und Charmi.

*2 Moſ. 6, 14. ꝛc.

10. Die Kinder *Simeons: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar; und Saul, der Sohn von dem cananäiſchen Weibe. *2 Moſ. 6, 15. ꝛc.

11. Die Kinder *Levi: Gerſon, Kahath, und Merari.

*2 Moſ. 6, 16. ꝛc.

12. Die Kinder *Juda: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren geſtorben im Lande Canaan. Die Kinder aber † Perez: Hezron und Hamul.

*c. 38, 3. 4. 29. 30. 1 Chron. 2, 3. Matth. 1, 3. † Ruth 4, 18. 1 Chron. 2, 5.

13. Die Kinder * Iſaſchars: Thola,
Phua, Job und Simron. * 1 Chron. 8, 1.
14. Die Kinder * Sebulons: Sered,
Elon, und Jahleel. * 4 Moſ. 26, 26.
15. Das ſind die Kinder von Lea, die
ſie Jakob gebar in Meſopotamien, mit
ſeiner Tochter Dina. Die machen alle-
ſammt mit Söhnen und Töchtern,
drey und dreyßig Seelen.
16. Die Kinder * Gads: Ziphion,
Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi
und Areli. * 4 Moſ. 26, 15. 16. 17.
17. Die Kinder * Aſſers: Jemna,
Jeſua, Jeſui, Bria, und Serah, ihre
Schweſter. Aber die Kinder Bria:
Heber und Malchiel. * 1 Chron. 8, 30.
18. Das ſind die Kinder von Silpa,
die Laban gab Lea, ſeiner Tochter, und
gebar Jakob dieſe ſechzehn Seelen.
19. Die Kinder Rahel, Jakobs Wei-
bes: Joſeph und Benjamin.
20. Und * Joſeph wurden geboren in
Egyptenland Manaſſe und Ephraim,
die ihm gebar Aſnath, die Tochter
Potiphera, des Prieſters zu On.
* c. 41, 50. ſ.
21. Die Kinder * Benjamins: Bela,
Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi,
Ros, Mupim, Hupim und Ard.
* 1 Chron. 8, 6. c. 9, 1.
22. Das ſind die Kinder von Ra-
hel, die Jakob geboren ſind; alle-
ſammt vierzehn Seelen.
23. Die Kinder Dans: Huſim.
24. Die Kinder * Naphthali: Jah-
zeel, Guni, Jezer und Sillem.
* 1 Chron. 8, 13.
25. Das ſind die Kinder Bilha, die
Laban ſeiner Tochter Rahel gab, und
gebar Jakob die ſieben Seelen.
26. Alle Seelen, die mit Jakob in
Egypten kamen, die aus ſeinen Lenden
gekommen waren, (ausgenommen die
Weiber ſeiner Kinder) ſind alle zuſam-
men ſechs und ſechzig Seelen.
27. Und die Kinder Joſephs, die in
Egypten geboren ſind, waren zwo See-
len; alſo, daß * alle Seelen des Hau-
ſes Jakobs, die in Egypten kamen,
waren ſiebenzig.
* 2 Moſ. 1, 5.
28. Und er ſandte Juda vor ihm hin
zu Joſeph, daß er ihn anwies zu Go-
ſen; und kamen in das Land Goſen.
29. Da ſpannete Joſeph ſeinen Wa-
gen an, und zog hinauf ſeinem Vater
Iſrael entgegen gen Goſen. Und da er
ihn ſahe, * fiel er ihm um ſeinen Hals,
und weinete lange an ſeinem Halſe.
* 2 Moſ. 4, 27.
30. Da ſprach Iſrael zu Joſeph: * Ich
will nun gerne ſterben, nachdem ich
dein Angeſicht geſehen habe, daß du
noch lebeſt. * c. 45, 28. Luc. 2, 29.
31. Joſeph ſprach zu ſeinen Brüdern,
und zu ſeines Vaters Hauſe: Ich will
hinauf ziehen, und Pharao anſagen, und
zu ihm ſprechen: * Meine Brüder und
meines Vaters Haus iſt zu mir gekom-
men aus dem Lande Canaan, * c. 47, 1.
32. Und ſind Viehhirten, denn es ſind
Leute, die mit Vieh umgehen; ihr klei-
nes und großes Vieh, und alles, was
ſie haben, haben ſie mitgebracht.
33. Wenn euch nun Pharao wird ru-
fen, und ſagen: Was iſt eure Nahrung?
34. So ſollt ihr ſagen: Deine Knechte
ſind Leute, die mit Vieh umgehen, von
unſerer Jugend auf bisher, beyde wir
und unſere Väter; auf daß ihr wohnen
möget im Lande Goſen. Denn was
Viehhirten ſind, das iſt * den Egyptern
ein Gräuel. * c. 43, 32.

Das 47. Kapitel.

Jakobs Wohnung in Goſen. Größe der Hun-
gersnoth in Egypten. Jakobs nahes Lebens-
Ende.

1. Da kam * Joſeph, und ſagte es
Pharao an, und ſprach: Mein Vater
und meine Brüder, ihr kleines und gro-
ßes Vieh, und alles, was ſie haben, ſind
gekommen aus dem Lande Canaan;
und ſiehe, ſie ſind im Lande Goſen.
* Apg. 7, 14. 15.
2. Und er nahm ſeiner jüngſten Brü-
der fünf, und ſtellete ſie vor Pharao.
3. Da ſprach Pharao zu ſeinen Brü-
dern: * Was iſt eure Nahrung? Sie
antworteten: Deine Knechte ſind Vieh-
hirten, wir und unſere Väter;
* c. 46, 33. 34.
4. Und ſagten weiter zu Pharao:
Wir ſind gekommen bey euch zu woh-
nen im Lande; denn deine Knechte
haben nicht Weide für ihr Vieh, ſo hart
drücket die Theurung das Land Ca-
naan; ſo laß doch nun deine Knechte
im Lande Goſen wohnen.
5. Pharao ſprach zu Joſeph: Es iſt
dein Vater, und ſind deine Brüder,
die ſind zu dir gekommen;
6. Das * Land Egypten ſteht dir of-
fen, laß ſie am beſten Ort des Landes

wohnen, laß ſie im Lande Goſen wohnen; und ſo du weißt, daß Leute unter ihnen ſind, die tüchtig ſind, ſo ſetze ſie über mein Vieh.

* c. 34, 10.

7. Joſeph brachte auch ſeinen Vater Jakob hinein, und ſtellete ihn vor Pharao. Und Jakob ſegnete den Pharao.

8. Pharao aber fragte Jakob: Wie alt biſt du?

9. Jakob ſprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt iſt hundert und dreyßig Jahre; wenig und böſe iſt die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt.

10. Und Jakob ſegnete den Pharao, und gieng heraus von ihm.

11. Aber Joſeph ſchaffte ſeinem Vater und ſeinen Brüdern Wohnung, und gab ihnen ein Gut in Egyptenland, am beſten Ort des Landes, nehmlich im Lande Raemſes, wie Pharao geboten hatte.

12. Und er * verſorgte ſeinen Vater, und ſeine Brüder, und das ganze Haus ſeines Vaters; einen Jeglichen, nachdem er Kinder hatte.

* c. 45, 11. c. 50, 20. Sir. 49, 17.

13. Es war aber kein Brod in allen Landen; denn die Theurung war ſehr ſchwer, daß das Land Egypten und Canaan verſchmachteten vor der Theurung.

14. Und Joſeph brachte alles Geld zuſammen, das in Egypten und Canaan gefunden ward, um das Getreide, das ſie kauften; und Joſeph that alles Geld in das Haus Pharao.

15. Da nun Geld gebrach im Lande Egypten und Canaan, kamen alle Egypter zu Joſeph, und ſprachen: Schaffe uns Brod; warum * läſſeſt du uns vor dir ſterben, darum, daß wir ohne Geld ſind? * v. 19.

16. Joſeph ſprach: Schaffet euer Vieh her, ſo will ich euch um das Vieh geben, weil ihr ohne Geld ſeyd.

17. Da brachten ſie Joſeph ihr Vieh: und er gab ihnen Brod um ihre Pferde, Schafe, Rinder und Eſel. Alſo ernährete er ſie mit Brod das Jahr um alles ihr Vieh.

18. Da das Jahr um war, kamen ſie zu ihm im andern Jahr, und ſprachen zu ihm: Wir wollen unſerm Herrn nicht verbergen, daß nicht allein das Geld, ſondern auch alles Vieh dahin iſt zu unſerm Herrn, und iſt nichts mehr übrig vor unſerm Herrn, denn nur unſere Leiber und unſer Feld.

19. Warum * läſſeſt du uns vor dir ſterben, und unſer Feld? Kaufe uns und unſer Land ums Brod, daß wir und unſer Land leibeigen ſeyn dem Pharao: gib uns Samen, daß wir leben und nicht ſterben, und das Feld nicht verwüſte. * v. 15.

20. Alſo kaufte Joſeph dem Pharao das ganze Egypten. Denn die Egypter verkauften ein Jeglicher ſeinen Acker, denn die Theurung war zu ſtark über ſie. Und ward alſo das Land Pharao eigen.

21. Und er theilete das Volk aus in die Städte, von einem Ort Egyptens bis ans andere.

22. Ausgenommen der Prieſter Feld, das kaufte er nicht: denn es war von Pharao für die Prieſter verordnet, daß ſie ſich nähren ſollten von dem Benannten, das er ihnen gegeben hatte; darum durften ſie ihr Feld nicht verkaufen.

23. Da ſprach Joſeph zu dem Volk: Siehe, ich habe heute gekauft euch und euer Feld dem Pharao; ſiehe, da habt ihr Samen, und beſäet das Feld;

24. Und von dem Getreide ſollt ihr den Fünften Pharao geben; vier Theile ſollen euer ſeyn, zu beſäen das Feld, zu eurer Speiſe, und für euer Haus und Kinder.

25. Sie ſprachen: Laß uns nur leben, und Gnade vor dir, unſerm Herrn, finden; wir wollen gerne Pharao leibeigen ſeyn.

26. Alſo machte Joſeph ihnen ein Geſetz bis auf dieſen Tag über der Egypter Feld, den Fünften Pharao zu geben; ausgenommen der Prieſter Feld, das ward nicht eigen Pharao.

27. Alſo wohnete Iſrael in Egypten, im Lande Goſen, und hatten es inne, und wuchſen, und * mehreten ſich ſehr.

* c. 46, 3. 2 Moſ. 1, 7. 12. c. 32, 13.

28. Und Jakob lebte ſiebenzehn Jahre in Egyptenland, daß ſein ganzes Alter ward hundert und ſieben und vierzig Jahre.

29. Da nun die Zeit herbey kam, daß Iſrael ſterben ſollte, rief er ſeinen Sohn Joſeph, und ſprach zu ihm: Habe ich Gnade vor dir gefunden, ſo * lege deine Hand unter meine Hüfte, daß du die Liebe und Treue an mir thuſt, und begrabeſt mich nicht in Egypten; * c. 24, 2. c. 50, 5.

30. Sondern ich will liegen bey meinen Vätern, und du ſollſt mich aus Egypten führen, und * in ihrem Begräbniß begraben. Er ſprach: Ich will thun, wie du geſagt haſt.
* c. 49, 29—32.

31. Er aber ſprach: So ſchwöre mir. Und er ſchwur ihm. Da * neigete ſich Iſrael auf dem Bette zu den Häupten.
* Hebr. 11, 21.

Das 48. Kapitel.

Ephraim und Manaſſe werden von Jakob geſegnet und an Kindes Statt angenommen. Josephs beſonderes Erbtheil.

1. Darnach ward Joſeph geſagt: Siehe, dein Vater iſt krank. Und er nahm mit ſich ſeine beyde Söhne, Manaſſe und Ephraim.

2. Da ward es Jakob angeſagt: Siehe, dein Sohn Joſeph kommt zu dir. Und Iſrael machte ſich ſtark, und ſetzte ſich im Bette,

3. Und ſprach zu Joſeph: * Der allmächtige GOtt erſchien mir zu Lus, im Lande Canaan, und ſegnete mich,
* c. 28, 12. 13. 14. 19.

4. Und ſprach zu mir: Siehe, * ich will dich wachſen laſſen, und mehren, und will dich zum Haufen Volks machen; und will dieß Land zu eigen geben deinem Samen nach dir ewiglich.
* c. 35, 11. 12.

5. So ſollen nun deine * zween Söhne, Ephraim und Manaſſe, die dir geboren ſind in Egyptenland, ehe ich herein gekommen bin zu dir, mein ſeyn, gleichwie Ruben und Simeon.
* c. 41, 50. c. 46, 20.

6. Welche du aber nach ihnen zeugeſt, ſollen dein ſeyn, und genannt werden, wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil.

7. Und da ich aus Meſopotamien kam, ſtarb mir * Rahel im Lande Canaan, auf dem Wege, da noch ein Feldweges war gen Ephrath; und ich begrub ſie daſelbſt an dem Wege Ephrath, die nun Bethlehem heißt. * c. 35, 19.

8. Und Iſrael ſahe die Söhne Joſephs, und ſprach: Wer ſind die?

9. Joſeph antwortete ſeinem Vater: Es ſind meine Söhne, * die mir GOtt hier gegeben hat. Er ſprach: Bringe ſie her zu mir, daß ich ſie ſegne. * c. 33, 5.

10. Denn die * Augen Iſraels waren dunkel geworden vor Alter, und konnte nicht wohl ſehen. Und er brachte ſie zu ihm. Er aber † küſſete ſie, und herzte ſie,
* c. 27, 1. † Marc. 10, 16.

11. Und ſprach zu Joſeph: Siehe, ich habe dein Angeſicht geſehen, das ich * nicht gedacht hätte; und ſiehe, GOtt hat mich auch deinen Samen ſehen laſſen. * c. 37, 33. 35. c. 45, 26.

12. Und Joſeph nahm ſie von ſeinem Schooß, und neigete ſich zur Erde gegen ſein Angeſicht.

13. Da nahm ſie Joſeph beyde, Ephraim in ſeine rechte Hand gegen Iſraels linke Hand, und Manaſſe in ſeine linke Hand gegen Iſraels rechte Hand; und brachte ſie zu ihm.

14. Aber Iſrael ſtreckte ſeine rechte Hand aus, und legte ſie auf Ephraims, des Jüngſten, Haupt, und ſeine linke auf Manaſſes Haupt; und that wiſſend alſo mit ſeinen Händen, denn Manaſſe war der Erſtgeborne.

15. Und er * ſegnete Joſeph, und ſprach: GOtt, vor dem † meine Väter, Abraham und Iſaak, gewandelt haben, GOtt, der mich mein Lebenlang ernähret hat, bis auf dieſen Tag,
* Hebr. 11, 21. † 1 Moſ. 32, 9.

16. * Der Engel, der mich erlöſet hat von allem Uebel, der ſegne die Knaben, daß ſie nach meinem, und nach meiner Väter, Abrahams und Iſaaks, Nahmen genennet werden, daß ſie wachſen und viel werden auf Erden.
* c. 32, 24. 29.

17. Da aber Joſeph ſahe, daß ſein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, gefiel es ihm übel; und faſſete ſeines Vaters Hand, daß er ſie von Ephraims Haupt auf Manaſſes Haupt wendete,

18. Und ſprach zu ihm: Nicht ſo, mein Vater; dieſer iſt der Erſtgeborne, lege deine rechte Hand auf ſein Haupt.

19. Aber ſein Vater wegerte ſich, und ſprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl. Dieſer ſoll auch ein Volk werden, und wird groß ſeyn; aber ſein jüngſter Bruder wird größer, denn er, werden, und ſein Same wird ein * großes Volk werden. * 4 Moſ. 1, 32. 35.

20. Alſo ſegnete er ſie des Tages, und ſprach: Wer in Iſrael will Jemand ſegnen, der ſage: GOtt ſetze dich, wie * Ephraim und Manaſſe. Und ſetzte alſo Ephraim Manaſſe vor.
* 5 Moſ. 33, 17.

21. Und Iſrael ſprach zu Joſeph: Siehe, ich ſterbe; und GOtt wird mit euch ſeyn, und wird euch wiederbringen in das Land * eurer Väter; * c. 15, 18. f.

22. Ich habe dir ein Stück * Land gegeben außer deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe.
* Joh. 4, 5.

Das 49. Kapitel.

Jakobs Abſchied und Weiſſagung; Verordnung wegen ſeines Begräbniſſes; Tod.

1. Und Jakob berief ſeine Söhne, und ſprach: Verſammelt euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten.

2. * Kommet zuhauf, und höret zu, ihr Kinder Jakobs, und höret euren Vater Iſrael. * Pſ. 34, 12.

3. Ruben, mein * erſter Sohn, du † biſt meine Kraft, und meine erſte Macht, der Oberſte im Opfer, und der Oberſte im Reich.
* c. 29, 32. † 5 Moſ. 21, 17.

4. Er fuhr leichtfertig dahin, wie Waſſer. Du ſollſt nicht der Oberſte ſeyn; * denn du biſt auf deines Vaters Lager geſtiegen, daſelbſt haſt du mein Bette beſudelt mit dem Aufſteigen. * c. 35, 22. ꝛc.

5. Die Brüder Simeon und Levi; ihre Schwerter ſind mörderiſche Waffen.

6. Meine Seele komme nicht in ihren Rath, und meine Ehre ſey nicht in ihrer Kirche; denn * in ihrem Zorn haben ſie den Mann erwürget, und in ihrem Muthwillen haben ſie den Ochſen verderbet. * c. 34, 25.

7. Verflucht ſey ihr Zorn, daß er ſo heftig iſt, und ihr Grimm, daß er ſo ſtörrig iſt. Ich * will ſie zertheilen in Jakob, und zerſtreuen in Iſrael.
* Joſ. 19, 1.

8. Juda, Du biſt es, dich werden deine Brüder loben. Deine Hand wird deinen Feinden auf dem Halſe ſeyn; vor dir werden deines Vaters Kinder ſich neigen.

9. Juda iſt ein junger Löwe. * Du biſt hoch gekommen, mein Sohn, durch große Siege. † Er hat niedergekniet, und ſich gelagert wie ein Löwe, und wie eine Löwin; wer will ſich wider ihn auflehnen? * 1 Chron. 6, 2. † 4 Moſ. 23, 24.

10. Es wird * das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meiſter von ſeinen Füßen, bis daß der Held komme; und demſelben werden die Völker anhangen.
* 4 Moſ. 24, 17. 1 Chron. 29, 4.

11. Er wird ſein Füllen an den Weinſtock binden, und ſeiner Eſelin Sohn an den edlen Reben. Er wird ſein Kleid in Wein waſchen, und ſeinen Mantel in Weinbeerblut.

12. Seine Augen ſind röthlicher, denn Wein, und ſeine Zähne weißer, denn Milch.

13. Sebulon * wird an der Anfurt des Meers wohnen; und an der Anfurt der Schiffe, und reichen an Sidon.
* Joſ. 19, 10. f.

14. Iſaſchar wird ein beinerner Eſel ſeyn, und ſich lagern * zwiſchen die Grenzen. * Joſ. 19, 17. f.

15. Und er ſahe die Ruhe, daß ſie gut iſt, und das Land, daß es luſtig iſt; er hat aber ſeine Schultern geneiget zu tragen, und iſt ein zinsbarer Knecht geworden.

16. Dan * wird Richter ſeyn in ſeinem Volk, wie ein anderes Geſchlecht in Iſrael.
* Richt. 13, 25.

17. Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege, und eine Otter auf dem Steige, und das Pferd in die Ferſen beiſſen, daß ſein Reiter zurück falle.

18. * HErr, ich warte auf dein Heil. * Pſ. 119, 81. 123. 166. 174.

19. Gad gerüſtet, * wird das Heer führen, und wieder herum führen.
* Joſ. 1, 12. 14.

20. Von Aſſer * kommt ſein fett Brod, und er wird den Königen zu Gefallen thun. * Joſ. 19, 24.

21. Naphthali * iſt ein ſchneller Hirſch, und gibt ſchöne Rede. * Richt. 4, 6. f.

22. Joſeph * wird wachſen, er wird wachſen wie an einer Quelle. Die Töchter treten einher im Regiment.
* Joſ. 17, 14.

23. Und wiewohl ihn die Schützen erzürnen, und wider ihn kriegen und ihn verfolgen;

24. So bleibt doch ſein Bogen veſt, und die Arme ſeiner Hände ſtark, durch die Hände des Mächtigen in Jakob. Aus ihnen ſind gekommen Hirten und Steine in Iſrael.

25. Von deines Vaters GOtt iſt dir geholfen, und von dem Allmächtigen biſt du geſegnet, mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Tiefe, die unten liegt, mit Segen an Brüſten und Bäuchen.

26. Die Segen deines Vaters gehen ſtärker, denn die Segen meiner Voreltern, nach Wunſch der Hohen in der Welt; und ſollen kommen auf das Haupt Joſephs, und auf die Scheitel des Naſir unter ſeinen Brüdern.

27. Benjamin iſt ein reiſſender * Wolf; des Morgens wird er Raub freſſen, aber des Abends wird er den Raub austheilen. * Richt. 20, 25.

28. Das ſind die * zwölf Stämme Iſraels alle, und das iſts, das ihr Vater mit ihnen geredet hat, da er ſie ſegnete, einen Jeglichen mit einem beſondern Segen. * Sir. 44, 26.

29. Und er gebot ihnen, und ſprach zu ihnen: Ich werde verſammelt zu meinem Volk, begrabet mich bey meine Väter * in der Höhle auf dem Acker Ephrons, des Hethiters, * c. 23, 19. 20.

30. In der zwiefachen Höhle, die gegen Mamre liegt, im Lande Canaan, die Abraham * kaufte, ſammt dem Acker, von Ephron, dem Hethiter, zum Erbbegräbniß. * c. 23, 16. c. 50, 13.

31. Daſelbſt haben ſie * Abraham begraben, und † Sarah, ſein Weib. Daſelbſt haben ſie auch ‡ Iſaak begraben, und Rebecca, ſein Weib. Daſelbſt habe ich auch Lea begraben, * c. 25, 9. † c. 23, 19. ‡ c. 35, 29.

32. In dem Acker und der Höhle, die von den Kindern Heth gekauft iſt.

33. Und da Jakob vollendet hatte die Gebote an ſeine Kinder, that er ſeine Füße zuſammen aufs Bette, und verſchied, und ward verſammelt zu ſeinem Volk.

Kap. 50. v. 1. Da fiel Joſeph auf ſeines Vaters Angeſicht, und weinete * über ihm, und küſſete ihn. * c. 46, 4.

Das 50. Kapitel.

Jakobs feierliches Begräbniß. Joſephs edles Betragen gegen ſeine Brüder, Sein Tod.

2. Und Joſeph befahl ſeinen Knechten, den Aerzten, daß ſie ſeinen Vater ſalbeten. Und die Aerzte ſalbeten Iſrael,

3. Bis daß vierzig Tage um waren. Denn ſo lange währen die Salbetage. Und die Egypter beweineten ihn ſiebenzig Tage.

4. Da nun die Leidetage aus waren, redete Joſeph mit Pharao Geſinde, und ſprach: Habe ich Gnade vor euch gefunden, ſo redet mit Pharao, und ſprechet:

5. * Mein Vater hat einen Eid von mir genommen und geſagt: Siehe, ich ſterbe, begrabe mich in meinem Grabe, das ich mir im Lande Canaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen, und meinen Vater begraben, und wiederkommen. * c. 47, 29.

6. Pharao ſprach: Ziehe hinauf, und begrabe deinen Vater, wie du ihm geſchworen haſt.

7. Alſo zog Joſeph hinauf, ſeinen Vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte Pharao, die Aelteſten ſeines Hauſes, und alle Aelteſten des Landes Egypten;

8. Dazu das ganze Geſinde Joſephs, und ſeine Brüder, und das Geſinde ſeines Vaters. Allein ihre Kinder, Schafe und Ochſen ließen ſie im Lande Goſen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reiſige, und war ein ſehr großes Heer.

10. Da ſie nun an die Tenne Atad kamen, die jenſeits des Jordans liegt, da hielten ſie eine ſehr große und bittere Klage; und er trug über ſeinen Vater Leide * ſieben Tage. * Sir. 22, 10. 13.

11. Und da die Leute im Lande, die Cananiter, die Klage bey der Tenne Atad ſahen, ſprachen ſie: Die Egypter halten da große Klage. Daher heißt man den Ort, der Egypter Klage, welcher liegt jenſeits des Jordans.

12. Und ſeine Kinder thaten, wie er ihnen befohlen hatte;

13. Und führeten ihn ins Land Canaan, und begruben ihn in der zwiefachen Höhle des Ackers, die * Abraham erkauft hatte mit dem Acker, zum Erbbegräbniß, von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre. * c. 23, 16. Apg. 7, 16.

14. Als ſie ihn nun begraben hatten, zog Joſeph wieder in Egypten mit ſeinen Brüdern, und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, ſeinen Vater zu begraben.

15. Die Brüder aber Joſephs fürchteten ſich, da ihr Vater geſtorben war, und ſprachen: Joſeph möchte uns gram ſeyn, und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm gethan haben.

16. Darum ließen ſie ihm ſagen: Dein Vater befahl vor ſeinem Tode, und ſprach:

17. Alſo ſollt ihr Joſeph ſagen: Lie-

der, vergib deinen Brüdern die Miſſethat und ihre Sünde, daß ſie ſo übel an dir gethan haben. Lieber, ſo vergib nun die Miſſethat uns, den Dienern des GOttes deines Vaters. Aber Joſeph weinete, da ſie ſolches mit ihm redeten.

18. Und ſeine Brüder giengen hin und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: Siehe, wir ſind deine Knechte.

19. Joſeph ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich bin unter GOtt.

20. Ihr * gedachtet es böſe mit mir zu machen; aber † GOtt gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage iſt, zu erhalten viel Volk.
* Nehem. 6, 2. † Jeſ. 28, 29.

21. So fürchtet euch nun nicht: Ich will euch verſorgen und eure Kinder. Und er tröſtete ſie, und * redete freundlich mit ihnen. * Jeſ. 40, 2.

22. Alſo wohnete Joſeph in Egypten mit ſeines Vaters Hauſe, und lebte hundert und zehn Jahre.

23. Und ſahe Ephraims Kinder, bis ins dritte Glied. Deſſelbigen gleichen die Kinder * Machirs, Manaſſes Sohnes, zeugeten auch Kinder auf Joſephs Schooß. * 4 Moſ. 32, 39.

24. Und Joſeph ſprach zu ſeinen Brüdern: Ich ſterbe, und * GOtt wird euch heimſuchen, und aus dieſem Lande führen in das Land, das er Abraham, Iſaak und Jakob † geſchworen hat.
* Hebr. 11, 22. † 1 Moſ. 15, 18.

25. Darum nahm er einen Eid von den Kindern Iſrael, und ſprach: Wenn euch GOtt heimſuchen wird, ſo * führet meine Gebeine von dannen.
* 2 Moſ. 13, 19. Joſ. 24, 32. Sir. 49, 18.

26. Alſo ſtarb Joſeph, da er war hundert und zehn Jahre alt. Und ſie ſalbeten ihn, und legten ihn in eine Lade in Egypten.

Das zweyte Buch Moſe.

Das 1. Kapitel.

Vermehrung, Dienſtbarkeit und Drangſale der Kinder Iſrael in Egypten.

1. Dieß ſind die * Nahmen der Kinder Iſrael, die mit Jakob in Egypten kamen; ein Jeglicher kam mit ſeinem Hauſe hinein:
* 1 Moſ. 46, 8. 1 Chron. 2, 1.

2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,

3. Iſaſchar, Sebulon, Benjamin,

4. Dan, Naphthali, Gad, Aſſer.

5. Und * aller Seelen, die aus den Lenden Jakobs gekommen waren, derer waren ſiebenzig. Joſeph aber war zuvor in Egypten. * 1 Moſ. 46, 27.

6. Da nun * Joſeph geſtorben war, und alle ſeine Brüder, und alle, die zu der Zeit gelebet hatten; * 1 Moſ. 50, 26.

7. * Wuchſen die Kinder Iſrael, und zeugeten Kinder, und mehreten ſich; und wurden ihrer ſehr viele, daß ihrer das Land voll ward. * Apg. 7, 17.

8. Da kam ein * neuer König auf in Egypten, der wußte nichts von Joſeph,
* Richt. 2, 10.

9. Und ſprach zu ſeinem Volk: Siehe, des Volks der Kinder Iſrael iſt viel, und mehr, denn wir.

10. Wohlan, * wir wollen ſie mit Liſt dämpfen, daß ihrer nicht ſo viel werden. Denn wo ſich ein Krieg erhöbe, möchten ſie ſich auch zu unſern Feinden ſchlagen, und wider uns ſtreiten, und zum Lande ausziehen.
* Pſ. 105, 25.

11. Und man ſetzte Frohnvögte über ſie, die ſie mit ſchweren * Dienſten drücken ſollten; denn man bauete dem Pharao die Städte Pithon und Raemſes † zu Schatzhäuſern.
* 1 Moſ. 15, 13. † 1 Moſ. 47, 11.

12. Aber je mehr ſie das Volk drückten, je mehr ſich es mehrete und ausbreitete. Und ſie hielten die Kinder Iſrael wie einen Gräuel.

13. Und die Egypter * zwangen die Kinder Iſrael zum Dienſt mit Unbarmherzigkeit. * Judith 5, 9.

14. Und machten ihnen ihr Leben ſauer, mit ſchwerer Arbeit im Thon und Ziegeln, und mit allerley Fröhnen auf dem Felde, und mit allerley Arbeit, die ſie ihnen auflegten mit Unbarmherzigkeit.

15. Und der König in Egypten ſprach zu den ebräiſchen Wehemüttern, deren eine hieß Siphra, und die andere Pua:

16. Wenn * ihr den ebräiſchen Weibern helfet, und auf dem Stuhl ſehet, daß es ein Sohn iſt, ſo tödtet ihn;

iſt es aber eine Tochter, ſo laſſet
ſie leben. * Weish. 18,5.
17. Aber die Wehemütter fürchteten
GOtt, und thaten nicht, wie der Kö-
nig in Egypten zu ihnen geſagt hatte;
ſondern ließen die Kinder leben.
18. Da rief der König in Egypten
die Wehemütter, und ſprach zu ihnen:
Warum thut ihr das, daß ihr die
Kinder leben laſſet?
19. Die Wehemütter antworteten
Pharao: Die ebräiſchen Weiber ſind
nicht wie die egyptiſchen, denn ſie ſind
harte Weiber; ehe die Wehemutter
zu ihnen kommt, haben ſie geboren.
20. Darum that GOtt den Wehemüt-
tern Gutes. Und das Volk mehrete
ſich, und ward ſehr viel.
21. Und weil die Wehemütter *GOtt
fürchteten, bauete er ihnen Häuſer.
* v. 17.
22. Da gebot Pharao allem ſeinem
Volk, und ſprach: Alle Söhne, die ge-
boren werden, * werfet ins Waſſer,
und alle Töchter laſſet leben.
* Apg. 7, 19.

Das 2. Kapitel.

Moſe Geburt, wunderbare Erhaltung, Er-
ziehung, Flucht und Heirath.

1. Und es gieng hin ein Mann vom
Hauſe Levi, und * nahm eine Tochter
Levi. * c. 6, 20. 4 Moſ. 26, 59. 1 Chron. 24, 13.
2. Und das Weib ward ſchwanger,
und gebar einen Sohn. Und da ſie
ſahe, daß es * ein feines Kind war;
verbarg ſie ihn drey Monate.
* Apg. 7, 20. Hebr. 11, 23.
3. Und da ſie ihn nicht länger ver-
bergen konnte, machte ſie ein Käſtlein
von Rohr, und verklebte es mit Thon
und Pech, und legte das Kind darein,
und legte ihn in das Schilf am Ufer
des Waſſers.
4. Aber ſeine * Schweſter ſtand von
ferne, daß ſie erfahren wollte, wie es
ihm gehen würde.
* c. 15, 20.
5. Und die Tochter Pharao gieng her-
nieder, und wollte baden im Waſſer;
und ihre Jungfrauen giengen am Ran-
de des Waſſers. Und da ſie das Käſt-
lein im Schilf ſahe; ſandte ſie ihre
Magd hin, und ließ es holen.
6. Und da ſie es aufthat, ſahe ſie das
Kind; und ſiehe, das Knäblein wei-
nete. Da jammerte es ſie, und ſprach:
Es iſt der ebräiſchen Kindlein eins.
7. Da ſprach ſeine Schweſter zu der
Tochter Pharao: Soll ich hingehen,
und der Ebräiſchen Weiber eine ru-
fen, die da ſäuget, daß ſie dir das
Kindlein ſäuge?
8. Die Tochter Pharao ſprach zu
ihr: Gehe hin. Die Jungfrau gieng
hin, und rief des Kindes Mutter.
9. Da ſprach Pharao Tochter zu ihr:
Nimm hin das Kindlein, und ſäuge
mirs; ich will dir lohnen. Das Weib
nahm das Kind, und ſäugete es.
10. Und da das Kind groß ward,
brachte ſie es der Tochter Pharao,
und *es ward ihr Sohn; und hieß ihn
Moſe, denn ſie ſprach: ich habe ihn
aus dem Waſſer gezogen.
* Apg. 7, 21.
11. Zu den Zeiten, da * Moſe war
groß geworden, gieng er aus zu ſeinen
Brüdern, und ſahe ihre Laſt, und ward
gewahr, daß ein Egypter ſchlug ſeiner
Brüder, der Ebräiſchen, einen.
* Apg. 7, 23. Hebr. 11, 24. 25.
12. Und er wandte ſich hin und her,
und da er ſahe, daß kein Menſch da
war, erſchlug er den Egypter, und
verſcharrete ihn in den Sand.
13. *Auf einen andern Tag gieng er
auch aus, und ſahe zween ebräiſche
Männer ſich mit einander zanken; und
ſprach zu dem Ungerechten: Warum
ſchlägeſt du deinen Nächſten?
* Apg. 7, 26.
14. Er aber ſprach: Wer hat dich
zum Oberſten oder Richter über uns
geſetzt? Willſt du mich auch erwürgen,
wie du den Egypter erwürget haſt?
Da fürchtete ſich Moſe, und ſprach:
Wie iſt das laut geworden?
15. Und es kam vor Pharao, der
trachtete nach Moſe, daß er ihn er-
würgete. * Aber Moſe flohe vor Pha-
rao, und hielt ſich im Lande Midian,
und wohnete bey einem Brunnen.
* Apg. 7, 29. Hebr. 11, 27.
16. * Der Prieſter aber in Midian
hatte ſieben Töchter, die kamen Waſſer
zu ſchöpfen, und fülleten die Rinnen,
daß ſie ihres Vaters Schafe tränketen.
* c. 4, 18.
17. Da kamen die Hirten, und ſtie-
ßen ſie davon. Aber Moſe machte ſich
auf, und half ihnen, und * tränkete
ihre Schafe. * 1 Moſ. 29, 10.
18. Und da ſie zu ihrem Vater Re-
guel kamen, ſprach er: Wie ſeyd ihr
heute ſo bald gekommen?

19. Sie ſprachen: Ein egyptiſcher
Mann errettete uns von den Hirten, und
ſchöpfte uns, und tränkete die Schafe.
20. Er ſprach zu ſeinen Töchtern:
Wo iſt er? Warum habt ihr den Mann
gelaſſen, daß ihr ihn nicht ludet mit
uns zu eſſen?
21. Und Moſe bewilligte bey dem
Manne zu bleiben. Und * er gab
Moſe ſeine Tochter Zipora. * c. 18, 2.
22. Die gebar einen Sohn; und * er
hieß ihn Gerſon; denn er ſprach: Ich
bin ein Fremdling geworden im frem-
den Lande. (Und ſie gebar noch einen Sohn,
den hieß er Elieſer, und ſprach: Der GOtt
meines Vaters iſt mein Helfer, und hat mich
von der Hand Pharao errettet.)
* c. 18, 3. 4.
23. Lange Zeit aber darnach ſtarb der
König in Egypten. Und die Kinder
Iſrael ſeufzeten über ihre Arbeit, und
ſchrieen; und ihr Schreyen über ihre
Arbeit kam vor GOtt.
24. Und GOtt erhörete ihr Wehkla-
gen, und gedachte * an ſeinen Bund
mit Abraham, Iſaak und Jakob;
* 1 Moſ. 15, 18. c. 26, 3. c. 28, 13. ff.
25. Und * er ſahe darein, und nahm ſich
ihrer an. * Pſ. 80, 17. Sir. 35, 21. f.

Das 3. Kapitel.

Moſe wird berufen, die Kinder Iſrael aus
Egypten zu führen.

1 Moſe aber hütete der Schafe Je-
thro, ſeines Schwähers, des Prieſters
in Midian, und trieb die Schafe weiter
hinein in die Wüſte, und kam an den
Berg GOttes Horeb.
2. Und der Engel des HErrn * er-
ſchien ihm in einer feurigen Flamme
aus dem Buſch. Und er ſahe, daß der
Buſch mit Feuer brannte, und ward
doch nicht verzehret.
* vergl. v. 4. c. 23, 21. 5 Moſ. 33, 16.
3. Und ſprach: Ich will dahin, und
beſehen dieß große Geſicht, warum der
Buſch nicht verbrennet.
4. Da aber der HErr ſahe, daß er hin-
gieng zu ſehen; rief ihm GOtt aus dem
Buſch, und ſprach: Moſe, Moſe! Er
antwortete: Hier bin ich.
5. Er ſprach: Tritt nicht herzu, ziehe
deine Schuhe aus von deinen Füßen;
denn der Ort, da du aufſteheſt, iſt
* ein heiliges Land. * 1 Moſ. 28, 17.
6. Und ſprach weiter: * Ich bin der
GOtt deines Vaters, der GOtt Abra-
hams, der GOtt Iſaaks, und der GOtt
Jakobs. Und Moſe verhüllete ſein An-
geſicht, denn er fürchtete ſich, GOtt
anzuſchauen. * Matth. 22, 32.
7. Und der HErr ſprach: Ich habe
geſehen das Elend meines Volks in
Egypten, und habe * ihr Geſchrey
gehöret über die, ſo ſie treiben; ich
habe ihr Leid erkannt, * c. 2, 23.
8. Und bin hernieder gefahren, daß
ich ſie errette von der Egypter Hand,
und ſie ausführe aus dieſem Lande, in
ein * gut und weit Land, in ein Land,
darinnen Milch und Honig fließet;
nehmlich an den Ort der Cananiter,
Hethiter, Amoriter, Phereſiter, He-
viter und Jebuſiter. * c. 33, 3.
9. Weil denn nun das Geſchrey der
Kinder Iſrael vor mich gekommen iſt,
und habe auch dazu geſehen ihre Angſt,
wie ſie die Egypter ängſten;
10. So * gehe nun hin, ich will dich
zu Pharao ſenden, daß du mein Volk,
die Kinder Iſrael, aus Egypten führeſt.
* Pſ. 105, 26. Apg. 7, 34.
11. Moſe ſprach zu GOtt: * Wer bin
ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe
die Kinder Iſrael aus Egypten?
* c. 4, 10. 1 Sam. 18, 18.
12. Er ſprach: * Ich will mit dir ſeyn.
Und das ſoll dir das Zeichen ſeyn, daß
Ich dich geſandt habe: Wenn du mein
Volk aus Egypten geführet haſt, wer-
det ihr GOtt opfern auf dieſem Berge.
* 1 Moſ. 31, 3. Joſ. 1, 5.
13. Moſe ſprach zu GOtt: Siehe,
wenn ich zu den Kindern Iſrael kom-
me, und ſpreche zu ihnen: Der GOtt
eurer Väter hat mich zu euch geſandt;
und ſie mir ſagen werden: Wie heißet
ſein Nahme? Was ſoll ich ihnen ſagen?
14. GOtt ſprach zu Moſe: * Ich werde
ſeyn, der ich ſeyn werde. Und ſprach:
Alſo ſollſt du zu den Kindern Iſrael
ſagen: Ich werde ſeyn, der hat mich zu
euch geſandt. * Offenb. 1, 4. 8.
15. Und GOtt ſprach weiter zu Moſe:
Alſo ſollſt du zu den Kindern Iſrael
ſagen: Der HErr, eurer Väter GOtt,
der GOtt Abrahams, der GOtt Iſaaks,
der GOtt Jakobs, hat mich zu euch ge-
ſandt. Das iſt * mein Nahme ewiglich,
dabey man mich nennen und meiner
gedenken ſoll für und für.
* c. 6, 2. 6. Jeſ. 42, 8.
16. Darum ſo gehe hin, und verſammle
die Aelteſten in Iſrael, und ſprich zu

ihnen: Der HErr, eurer Väter GOtt, iſt mir erſchienen, der GOtt Abrahams, der GOtt Iſaaks, der GOtt Jakobs; und hat geſagt: Ich habe euch heimgeſucht, und geſehen, was euch in Egypten widerfahren iſt.

17. Und habe geſagt: Ich will euch aus dem Elende Egyptens führen in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter; in das Land, darinnen Milch und Honig fließet.

18. Und wenn ſie deine Stimme hören, ſo ſollſt du und die Aelteſten in Iſrael hinein gehen zum Könige in Egypten, und zu ihm ſagen: * Der HErr, der Ebräer GOtt, hat uns gerufen. So laß uns nun gehen drey Tagereiſen in die Wüſte, daß wir opfern dem HErrn, unſerm GOtt. * c. 5, 1. 3.

19. Aber ich weiß, daß euch der König in Egypten nicht wird ziehen laſſen, ohne durch eine ſtarke Hand.

20. Denn ich werde meine Hand ausſtrecken, und Egypten ſchlagen mit allerley Wundern, die ich darinnen thun werde. Darnach wird er euch ziehen laſſen.

21. Und ich will dieſem Volk Gnade geben vor den Egyptern, daß ihr, wenn ihr auszieheт, * nicht leer ausziehet:
* c. 11, 2. c. 12, 35. 36.

22. Sondern ein jegliches Weib ſoll von ihrer Nachbarin und Hausgenoſſen fordern ſilberne und goldene Gefäße, und Kleider; die ſollt ihr auf eure Söhne und Töchter legen, und den Egyptern entwenden.

Das 4. Kapitel.

Moſe erhält von GOtt die Gabe, Wunder zu thun, und kehrt nach Egypten zurück.

1. Moſe antwortete und ſprach: Siehe, ſie werden mir nicht glauben, noch meine Stimme hören; ſondern werden ſagen: Der HErr iſt dir nicht erſchienen.

2. Der HErr ſprach zu ihm: Was iſt es, das du in deiner Hand haſt? Er ſprach: Ein Stab.

3. Er ſprach: Wirf ihn von dir auf die Erde. Und er warf ihn von ſich, da ward er zur * Schlange. Und Moſe flohe vor ihr. * c. 7, 10.

4. Aber der HErr ſprach zu ihm: Strecke deine Hand aus, und erhaſche ſie bey dem Schwanz. Da ſtreckte er ſeine Hand aus, und hielt ſie; und ſie ward zum Stab in ſeiner Hand.

5. Darum werden ſie glauben, daß dir erſchienen ſey der HErr, der GOtt ihrer Väter, * der GOtt Abrahams, der GOtt Iſaaks, der GOtt Jakobs.
* c. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.

6. Und der HErr ſprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen Buſen. Und er ſteckte ſie in ſeinen Buſen, und zog ſie heraus; ſiehe, da war ſie auſſätzig wie Schnee.

7. Und er ſprach: Thue ſie wieder in deinen Buſen. Und er that ſie wieder in den Buſen, und zog ſie heraus; ſiehe, da ward ſie wieder wie ſein ander Fleiſch.

8. Wenn ſie dir nun nicht werden glauben, noch deine Stimme hören bey einem Zeichen; ſo werden ſie doch glauben deiner Stimme bey dem andern Zeichen.

9. Wenn ſie aber dieſen zweyen Zeichen nicht glauben werden, noch deine Stimme hören; ſo nimm des Waſſers aus dem Strom, und gieße es auf das trockne Land; ſo wird daſſelbe Waſſer, das du aus dem Strom genommen haſt, * Blut werden auf dem trocknen Lande.
* c. 7, 17.

10. Moſe aber ſprach zu dem HErrn: Ach mein HErr, * ich bin je und je nicht wohl beredt geweſen, ſeit der Zeit du mit deinem Knecht geredet haſt; denn ich habe eine ſchwere Sprache, und eine ſchwere Zunge. * c. 6, 12. 30. Jer. 1, 6.

11. Der HErr ſprach zu ihm: * Wer hat dem Menſchen den Mund geſchaffen? Oder wer hat den Stummen, oder Tauben, oder Sehenden, oder Blinden gemacht? Habe ich es nicht gethan, der HErr? * Pſ. 94, 9.

12. So gehe nun hin: * Ich will mit deinem Munde ſeyn, und dich lehren, was du ſagen ſollſt. * Matth. 10, 19.

13. Moſe ſprach aber: Mein HErr, ſende, welchen du ſenden willſt.

14. Da ward der HErr ſehr zornig über Moſe, und ſprach: Weiß ich denn nicht, daß dein Bruder * Aaron, aus dem Stamm Levi, beredt iſt? Und ſiehe, er wird heraus gehen, dir entgegen; und wenn er dich ſiehet, wird er ſich von Herzen freuen. * Sir. 45, 7.

15. Du ſollſt zu ihm reden, und die Worte in ſeinen Mund legen. Und Ich will mit deinem und ſeinem Munde ſeyn, und euch lehren, was ihr thun ſollt.

16. Und er ſoll für dich zum Volk reden; er ſoll dein Mund ſeyn, und du * ſollſt ſein GOtt ſeyn. * c. 7, 1. 2.

17. Und dieſen Stab nimm in deine Hand, damit du Zeichen thun ſollſt.

18. Moſe gieng hin, und kam wieder zu * Jethro, ſeinem Schwäher, und ſprach zu ihm: Lieber, laß mich gehen, daß ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in Egypten ſind, und ſehe, ob ſie noch leben. Jethro ſprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden. * c. 3, 1.

19. Auch ſprach der HErr zu ihm in Midian: Gehe hin, und ziehe wieder in Egypten; denn * die Leute ſind todt, die nach deinem Leben ſtanden. * Matth. 2, 20.

20. Alſo nahm Moſe ſein Weib und ſeine Söhne, und führete ſie auf einem Eſel, und zog wieder in Egyptenland, und nahm den Stab GOttes in ſeine Hand.

21. Und der HErr ſprach zu Moſe: Siehe zu, wenn du wieder in Egypten kommſt, daß du alle die Wunder thuſt vor Pharao, die ich dir in deine Hand gegeben habe; * Ich aber will ſein Herz verſtocken, † daß er das Volk nicht laſſen wird. * c. 7, 3. c. 14, 4. † c. 8, 32. c. 9, 34. f.

22. Und ſollſt zu ihm ſagen: So ſaget der HErr: * Iſrael iſt mein erſtgeborner Sohn; * Sir. 36, 14.

23. Und ich gebiete dir, daß du meinen Sohn ziehen laſſeſt, daß er mir diene. Wirſt du dich deß wegern, ſo will * Ich deinen erſtgebornen Sohn erwürgen. * c. 11, 5. c. 12, 29.

24. Und als er unterweges in der Herberge war, kam ihm der HErr entgegen, und wollte ihn tödten.

25. Da nahm Zipora einen * Stein, und beſchnitte ihrem Sohne die Vorhaut, und rührete ihm ſeine Füße an, und ſprach: Du biſt mir ein Blutbräutigam. * Joſ. 5, 2.

26. Da ließ er von ihm ab. Sie ſprach aber Blutbräutigam, um der Beſchneidung willen.

27. Und der HErr ſprach zu Aaron: Gehe hin Moſe entgegen in die Wüſte. Und er gieng hin, und begegnete ihm am Berge GOttes, und * küſſete ihn. * 1 Moſ. 33, 4.

28. Und Moſe ſagte Aaron alle Worte des HErrn, der ihn geſandt hatte, und alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte.

29. Und ſie giengen hin, und verſamelten alle Aelteſten von den Kindern Iſrael.

30. Und Aaron redete alle Worte, die der HErr mit Moſe geredet hatte, und that die Zeichen vor dem Volk.

31. Und das Volk glaubte. Und da ſie höreten, daß der HErr die Kinder Iſrael * heimgeſucht, und ihr Elend angeſehen hätte; neigeten ſie ſich, und beteten an. * c. 3, 16.

Das 5. Kapitel.

Moſe wird von Pharao verachtet; und das Volk noch mehr geängſtiget. Moſe wendet ſich zu GOtt.

1. Darnach giengen Moſe und Aaron hinein, und ſprachen zu Pharao: So ſagt der HErr, der GOtt Iſraels: * Laß mein Volk ziehen, daß mirs ein Feſt halte in der Wüſte. * c. 3, 18. c. 7, 16.

2. Pharao antwortete: Wer * iſt der HErr, deß Stimme ich hören müſſe, und Iſrael ziehen laſſen? Ich weiß nichts von dem HErrn, will auch Iſrael nicht laſſen ziehen. * Dan. 3, 15.

3. Sie ſprachen: Der * Ebräer GOtt hat uns gerufen; ſo laß uns nun hinziehen drey Tagereiſen in die Wüſte, und dem HErrn, unſerm GOtt, opfern, daß uns nicht widerfahre Peſtilenz oder Schwert. * c. 3, 18.

4. Da ſprach der König in Egypten zu ihnen: Du, Moſe und Aaron, warum wollt ihr das Volk von ſeiner Arbeit frey machen? Gehet hin an eure Dienſte.

5. Weiter ſprach Pharao: Siehe, des Volks iſt ſchon * zu viel im Lande, und ihr wollt ſie noch feiern heißen von ihrem Dienſt. * c. 1, 7. 12.

6. Darum befahl Pharao deſſelben Tages den Vögten des Volks und ihren Amtleuten, und ſprach:

7. Ihr ſollt dem Volk nicht mehr Stroh ſammeln und geben, daß ſie Ziegel brennen, wie bis anher; laſſet ſie ſelbſt hingehen, und Stroh zuſammen leſen;

8. Und die Zahl der Ziegel, die ſie bisher gemacht haben, ſollt ihr ihnen gleichwohl auflegen, und nichts mindern; denn ſie gehen müßig, darum ſchreyen ſie, und ſprechen: Wir wollen hinziehen und unſerm GOtt opfern.

9. Man drücke die Leute mit Arbeit, daß ſie zu ſchaffen haben, und ſich nicht kehren an falſche Rede.

10. Da giengen die Vögte des Volks

und ihre Amtleute aus, und ſprachen zum Volk: So ſpricht Pharao: Man wird euch kein Stroh geben,

11. Gehet ihr ſelbſt hin, und ſammelt euch Stroh, wo ihrs findet, aber von eurer Arbeit ſoll nichts gemindert werden.

12. Da zerſtreuete ſich das Volk ins ganze Land Egypten, daß es Stoppeln ſammelte, damit ſie Stroh hätten.

13. Und die Vögte trieben ſie, und ſprachen: Erfüllet euer Tagewerk, gleich als da ihr Stroh hattet.

14. Und die Amtleute der Kinder Iſrael, welche die Vögte Pharao über ſie geſetzet hatten, wurden geſchlagen, und ward zu ihnen geſagt: Warum habt ihr weder heute noch geſtern euer geſetztes Tagewerk gethan, wie vorhin?

15. Da giengen hinein die Amtleute der Kinder Iſrael, und ſchrieen zu Pharao: Warum willſt du mit deinen Knechten alſo fahren?

16. Man gibt deinen Knechten kein Stroh, und ſollen die Ziegel machen, die uns beſtimmet ſind; und ſiehe, deine Knechte werden geſchlagen, und dein Volk * muß Sünder ſeyn.

* 1 Kön. 1, 21.

17. Pharao ſprach: Ihr ſeyd müßig, müßig ſeyd ihr; darum ſprechet ihr: Wir wollen hinziehen, und dem HErrn opfern.

18. So gehet nun hin, und fröhnet; Stroh ſoll man euch nicht geben, aber die Anzahl der Ziegel ſollt ihr reichen.

19. Da ſahen die Amtleute der Kinder Iſrael, daß es ärger ward, weil man ſagte: Ihr ſollt nichts mindern von dem Tagewerk an den Ziegeln.

20. Und da ſie von Pharao giengen, begegneten ſie Moſe und Aaron, und traten gegen ſie,

21. Und ſprachen zu ihnen: Der HErr ſehe auf euch, und richte es, daß ihr unſern Geruch habt * ſtinkend gemacht vor Pharao und ſeinen Knechten; und habt ihnen das Schwert in ihre Hände gegeben, uns zu tödten.

* 1 Moſ. 34, 30. 1 Sam. 13, 4.

22. Moſe aber kam wieder zu dem HErrn, und ſprach: HErr, warum thuſt du ſo übel an dieſem Volk? Warum haſt du mich hergeſandt?

23. Denn ſeitdem, daß ich hinein bin gegangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem Nahmen, hat er das Volk noch härter geplaget; und du haſt dein Volk nicht errettet.

Kap. 6. v. 1. Der HErr ſprach zu Moſe: Nun ſollſt du ſehen, was ich Pharao thun werde; denn durch eine ſtarke Hand muß er ſie laſſen ziehen, *er muß ſie noch durch eine ſtarke Hand aus ſeinem Lande von ſich treiben.

* c. 11, 1. c. 12, 33.

Das 6. Kapitel.

Moſe bekommt von GOtt neue Befehle: beſchreibet ſein Geburtsregiſter.

2. Und GOtt redete mit Moſe, und ſprach zu ihm: * Ich bin der HErr,

* v. 7. 8.

3. Und bin erſchienen Abraham, Iſaak und Jakob, daß ich * ihr allmächtiger GOtt ſeyn wollte: aber mein Nahme, HErr, iſt ihnen nicht geoffenbaret worden. * 1 Moſ. 17, 1.

4. Auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen * geben will das Land Canaan, das Land ihrer Wallfahrt, darinnen ſie Fremdlinge geweſen ſind. * 1 Moſ. 17, 8. c. 26, 3.

5. Auch habe Ich gehöret * die Wehklage der Kinder Iſrael, welche die Egypter mit Fröhnen beſchweren; und habe an meinen Bund gedacht.

* c. 2, 23. c. 3, 9.

6. Darum ſage den Kindern Iſrael: * Ich bin der HErr, und will euch ausführen von euren Laſten in Egypten, und will euch erretten von euern Fröhnen, und will euch erlöſen durch einen ausgereckten Arm, und große Gerichte; * c. 7, 5. ꝛc.

7. Und will euch annehmen zum Volk, und will euer GOtt ſeyn, daß ihrs erfahren ſollt, daß * Ich der HErr bin, euer GOtt, der euch ausgeführet habe von der Laſt Egyptens, * v. 29.

8. Und euch gebracht in das Land, darüber * ich habe meine Hand gehoben, daß ich es gäbe Abraham, Iſaak und Jakob; das will ich euch geben zu eigen, Ich der HErr. * 1 Moſ. 15, 18. Heſek. 47, 14.

9. Moſe ſagte ſolches den Kindern Iſrael; aber ſie höreten ihn nicht vor Seufzen und Angſt, und vor harter Arbeit.

10. Da redete der HErr mit Moſe, und ſprach:

11. Gehe hinein, und rede mit Pharao, dem Könige in Egypten, daß er die Kinder Iſrael aus ſeinem Lande laſſe.

12. Moſe aber redete vor dem HErrn,

und ſprach: Siehe, die Kinder Iſrael
hören mich nicht, wie ſollte mich denn
Pharao hören? *Dazu bin ich von
unbeſchnittenen Lippen. *v.30. c.4,10.
13. Alſo redete der HErr mit Moſe
und Aaron, und that ihnen Befehl an
die Kinder Iſrael, und Pharao, den
König in Egypten, daß ſie die Kinder
Iſrael aus Egypten führeten.
14. Dieß ſind die Häupter in jeglichem
Geſchlecht der Väter. Die Kinder *Ru-
bens, des erſten Sohnes Iſraels, ſind
dieſe: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi.
Das ſind die Geſchlechter von Ruben.
*1 Moſ.46,9. 4 Moſ.26,5. 1 Chron.6,3.
15. Die Kinder *Simeons ſind
dieſe: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin,
Zohar und Saul, der Sohn des ca-
naanäiſchen Weibes. Das ſind Simeons
Geſchlechter. *1 Moſ.46,10. 1 Chron.4,24.
16. Dieß ſind die Nahmen der Kinder
*Levi in ihren Geſchlechtern: Gerſon,
Kahath, Merari. Aber Levi ward hun-
dert und ſieben und dreyßig Jahre alt.
*1 Moſ.46,11. 4 Moſ.3,17. 1 Chron.7,1.
17. Die Kinder *Gerſons ſind dieſe:
Libni und Simei, in ihren Geſchlech-
tern. *1 Chron.7,17.
18. Die Kinder *Kahaths ſind dieſe:
Amram, Jezear, Hebron, Uſiel. Ka-
hath aber ward hundert und drey und
dreyßig Jahre alt. *1 Chron.7,18.
19. Die Kinder *Merari ſind dieſe:
Maheli und Muſi. Das ſind die Ge-
ſchlechter Levi in ihren Stämmen.
*4 Moſ.26,57. 1 Chron.7,19. c.24,21.
20. Und *Amram nahm ſeine Muh-
me Jochebed zum Weibe, die gebar
ihm Aaron und Moſe. Aber Amram
ward hundert und ſieben und dreyßig
Jahre alt. *c.2,1. 4 Moſ.26,59.
21. Die Kinder Jezears ſind dieſe:
*Korah, Nepheg, Sichri. *4 Moſ.16,1.
22. Die Kinder *Uſiels ſind dieſe: Mi-
ſael, Elzaphan, Sithri. *3 Moſ.10,4.
23. Aaron nahm zum Weibe Eliſeba,
die Tochter Amminadabs, Nahaſſons
Schweſter; die gebar ihm *Nadab,
Abihu, Eleaſar, Ithamar. *c.28,1.
24. Die Kinder *Korah ſind dieſe:
Aſſir, Elkana, Abiaſaph. Das ſind die
Geſchlechter der Koriter. *1 Chron.7,22.
25. Eleaſar aber, Aarons Sohn, der
nahm von den Töchtern Putiels ein
Weib; die gebar ihm den *Pinehas.
Das ſind die Häupter unter den Vätern
der Leviter Geſchlechter. *4 Moſ.25,7.
26. Das iſt der Aaron und Moſe,
zu denen der HErr ſprach: Führet die
Kinder Iſrael aus Egyptenland mit
ihrem Heer.
27. Sie ſinds, die mit Pharao, dem
Könige in Egypten, redeten, da ſie die
Kinder Iſrael aus Egypten führeten,
nehmlich Moſe und Aaron.
28. Und des Tages redete der HErr
mit Moſe in Egyptenland,
29. Und ſprach zu ihm: *Ich bin
der HErr, rede mit Pharao, dem
Könige in Egypten, alles, was Ich
mit dir rede. *c.7,5.17.
30. Und er antwortete vor dem
HErrn: Siehe, ich bin *von unbe-
ſchnittenen Lippen, wie wird mich denn
Pharao hören? *v.12. c.4,10. Jer.1,6.

Das 7. Kapitel.

Moſe und Aaron thun vor Pharao Wunder. Erſte Plage Egyptens, die Verwandlung des Waſſers in Blut.

1. Der HErr ſprach zu Moſe: Siehe,
ich habe dich einen *GOtt geſetzet über
Pharao; und Aaron, dein Bruder, ſoll
dein Prophet ſeyn. *c.4,16.
2. Du *ſollſt reden alles, was ich dir
gebieten werde; aber Aaron, dein Bru-
der, ſoll es vor Pharao reden, daß er die
Kinder Iſrael aus ſeinem Lande laſſe.
*c.4,15.
3. Aber *Ich will Pharao Herz ver-
härten, daß ich meiner Zeichen und
Wunder viel thue in Egyptenland.
*c.4,21. c.14,4.
4. Und Pharao *wird euch nicht hö-
ren, auf daß ich meine Hand in Egyp-
ten beweiſe, und führe mein Heer, mein
Volk, die Kinder Iſrael, aus Egypten-
land, durch große Gerichte. *c.8,15.19.
5. Und die Egypter ſollen es inne
werden, daß *Ich der HErr bin,
wenn ich nun meine Hand über Egyp-
ten ausſtrecken, und die Kinder Iſrael
von ihnen wegführen werde.
*c.6,7. c.7,17. c.8,22. c.9,14.29.
c.10,2. Pſ.109,27.
6. Moſe und Aaron thaten, wie ihnen
der HErr geboten hatte.
7. Und Moſe war achtzig Jahre alt,
und Aaron drey und achtzig Jahre
alt, da ſie mit Pharao redeten.
8. Und *der HErr ſprach zu Moſe
und Aaron: *c.9,8.
9. Wenn Pharao zu euch ſagen wird:
Beweiſet eure Wunder; ſo ſollſt du zu

Aaron ſagen: nimm deinen Stab und wirf ihn vor Pharao, daß er zur Schlange werde.

10. Da giengen Moſe und Aaron hinein zu Pharao, und * thaten, wie ihnen der HErr geboten hatte. Und Aaron warf † ſeinen Stab vor Pharao, und vor ſeinen Knechten; und er ward zur Schlange. *c.40,16. †c.4,3.

11. Da forderte Pharao die Weiſen und Zauberer. Und die egyptiſchen * Zauberer thaten auch alſo mit ihrem Beſchwören.

*v.22. Weish.18,13. 2 Tim.3,8.

12. Ein jeglicher warf ſeinen Stab von ſich, da wurden Schlangen daraus; aber Aarons Stab verſchlang ihre Stäbe.

13. Alſo ward das Herz Pharao verſtockt, und * hörete ſie nicht; wie denn der HErr † geredet hatte.

*c.8,15.19. c.9,7.34.35. †c.3,19.

14. Und der HErr ſprach zu Moſe: Das Herz Pharao iſt hart, er weigert ſich das Volk zu laſſen.

15. Gehe hin zu Pharao morgen. Siehe, er wird ans Waſſer gehen; ſo tritt gegen ihn an das Ufer des Waſſers, und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange ward,

16. Und ſprich zu ihm: Der HErr, der Ebräer GOtt, hat mich zu dir geſandt, und laſſe dir ſagen: * Laß mein Volk, daß mirs diene in der Wüſte. Aber du haſt bisher nicht wollen hören.

*c. 5, 1. c. 8, 1. 20.

17. Darum ſpricht der HErr alſo: Daran ſollſt du erfahren, daß Ich * der HErr bin. Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Waſſer ſchlagen, das in dem Strom iſt, und es ſoll † in Blut verwandelt werden; *c.5,2. c.6,2. †v.19. c.4,9.

18. Daß die Fiſche im Strom ſterben ſollen, und der Strom ſtinken, und den Egyptern wird eckeln zu trinken das Waſſer aus dem Strom.

19. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Nimm deinen Stab, und recke deine Hand aus * über die Waſſer in Egypten, über ihre Bäche, und Ströme, und Seen, und über alle Waſſerſümpfe, daß ſie Blut werden, und ſey Blut in ganz Egyptenland, beydes in hölzernen und ſteinernen Gefäßen.

*Offenb. 11, 6.

20. Moſe und Aaron thaten, wie ihnen der HErr geboten hatte, und hob * den Stab auf, und ſchlug ins Waſſer, das im Strom war, vor Pharao und ſeinen Knechten. Und alles Waſſer † im Strom ward in Blut verwandelt.

*c.17,5. †Pſ.78,44. Pſ.105,29.

21. Und die Fiſche im Strom ſtarben, und der Strom ward ſtinkend, daß die Egypter nicht trinken konnten das Waſſer aus dem Strom; und ward Blut in ganz Egyptenland.

22. Und die * egyptiſchen Zauberer thaten auch alſo mit ihrem Beſchwören. Alſo ward das Herz Pharao verſtockt, und hörete ſie nicht; wie denn der HErr geredet hatte. *c.8,7.17.18. 2 Tim.3,8.

23. Und Pharao wandte ſich, und gieng heim, und nahm es nicht zu Herzen.

24. Aber alle Egypter gruben nach Waſſer um den Strom her, zu trinken; denn das Waſſer aus dem Strom konnten ſie nicht trinken.

25. Und das währete ſieben Tage lang, daß der HErr den Strom ſchlug.

Das 8. Kapitel.

Plagen der Fröſche, der Läuſe, und des Ungeziefers.

1. Der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, und ſprich zu ihm: So ſagt der HErr: * Laß mein Volk, daß es mir diene.

*c. 5, 1. c. 7, 16.

2. Wo du dich deß wegerſt, ſiehe, ſo will Ich alle deine Grenze mit Fröſchen plagen,

3. Daß der Strom ſoll von Fröſchen wimmeln, die ſollen herauf kriechen, und kommen in dein Haus, in deine Kammer, auf dein Lager, auf dein Bette; auch in die Häuſer deiner Knechte, unter dein Volk, in deine Backöfen, und in deine Teige;

4. Und ſollen * die Fröſche auf dich, und auf dein Volk, und auf alle deine Knechte kriechen.

*v. 6. Pſ. 78, 45. Pſ.105,30.

5. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche, und Ströme, und Seen; und laß Fröſche über Egyptenland kommen.

6. Und Aaron reckte ſeine Hand über die Waſſer in Egypten; und kamen Fröſche herauf, daß Egyptenland bedecket ward.

7. Da * thaten die Zauberer auch alſo mit ihrem Beſchwören, und lie=

ſen Fröſche über Egyptenland kommen. *c. 7, 11. 12.

8. Da forderte * Pharao Moſe und Aaron, und ſprach: Bittet den HErrn für mich, daß er die Fröſche von mir und von meinem Volk nehme; ſo will ich das Volk laſſen, daß es dem HErrn opfere. *c.10,16. c.12,31.

9. Moſe ſprach: Habe du die Ehre vor mir, und ſtimme mir, wann ich für dich, für deine Knechte, und für dein Volk bitten ſoll, daß die Fröſche von dir, und von deinem Hauſe vertrieben werden, und allein im Strom bleiben.

10. Er ſprach: Morgen. Er ſprach: Wie du geſagt haſt. Auf daß du erfahreſt, daß *Niemand iſt, wie der HErr, unſer GOtt; *c. 9,14. c.15,11.

11. So ſollen die Fröſche von dir, von deinem Hauſe, von deinen Knechten, und von deinem Volk genommen werden, und allein im Strom bleiben.

12. Alſo gieng Moſe und Aaron von Pharao. Und Moſe ſchrie zu dem HErrn, der Fröſche halben, wie er Pharao hatte zugeſagt.

13. Und der HErr that, wie Moſe geſagt hatte; und die Fröſche ſtarben in den Häuſern, in den Höfen, und auf dem Felde.

14. Und ſie häuften ſie zuſammen, hier einen Haufen, und da einen Haufen; und das Land ſtank davon.

15. Da aber Pharao ſahe, daß er Luft gekriegt hatte, ward ſein Herz verhärtet, und *hörete ſie nicht, † wie denn der HErr geredet hatte. *v. 32. † c. 3, 19. c. 7, 4. 13.

16. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Recke deinen Stab aus, und ſchlage in den Staub auf Erden, daß Läuſe werden in ganz Egyptenland.

17. Sie thaten alſo, und Aaron reckte ſeine Hand aus mit ſeinem Stabe, und ſchlug in den Staub auf Erden; und es wurden Läuſe *an den Menſchen, und an dem Vieh; aller Staub des Landes ward Läuſe in ganz Egyptenland. *Pſ. 105, 31.

18. Die Zauberer thaten auch alſo mit ihrem Beſchwören, daß ſie Läuſe heraus brächten, aber * ſie konnten nicht. Und die Läuſe waren beydes an Menſchen und am Vieh. *Weish. 17, 7.

19. Da ſprachen die Zauberer zu Pharao: *Das iſt GOttes Finger. Aber das Herz Pharao ward verſtockt, und hörete ſie nicht; wie denn der HErr geſagt hatte. *Pſ.64,10. Luc.11,20.

20. Und der HErr ſprach zu Moſe: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, (ſiehe, er wird ans Waſſer gehen) und ſprich zu ihm: So ſagt der HErr: *Laß mein Volk, daß es mir diene. *c.5, 1. c. 7, 16.

21. Wo nicht, ſiehe, ſo will ich allerley Ungeziefer laſſen kommen über dich, deine Knechte, dein Volk, und dein Haus; daß aller Egypter Häuſer, und das Feld, und was darauf iſt, voll Ungeziefers werden ſollen;

22. Und will des Tages ein Beſonderes thun mit dem Lande Goſen, da ſich mein Volk enthält, daß kein Ungeziefer da ſey; auf daß du inne werdeſt, daß * Ich der HErr bin auf Erden allenthalben; *c. 7, 5. ꝛc.

23. Und will eine Erlöſung ſetzen zwiſchen meinem und deinem Volk; morgen ſoll das Zeichen geſchehen.

24. Und der HErr that alſo, und es kam viel *Ungeziefer in Pharao Haus, in ſeiner Knechte Häuſer, und über ganz Egyptenland; und das Land ward verderbet von dem Ungeziefer; *Pſ. 78, 45. Weish. 16, 9.

25. Da *forderte Pharao Moſe und Aaron, und ſprach: Gehet hin, opfert eurem GOtt, hier im Lande. *c. 8, 8.

26. Moſe ſprach: Das taugt nicht, daß wir alſo thun; denn wir würden der Egypter Gräuel opfern unſerm GOtt, dem HErrn; ſiehe, wenn wir denn der * Egypter Gräuel vor ihren Augen opferten, würden ſie uns nicht ſteinigen? *1 Moſ. 43, 32.

27. Drey Tagereiſen wollen wir gehen in die Wüſte, und dem HErrn, unſerm GOtt, opfern*, wie er uns geſagt hat. *c. 3, 18.

28. Pharao ſprach: Ich will euch laſſen, daß ihr dem HErrn, eurem GOtt, opfert in der Wüſte; allein, daß ihr nicht ferner ziehet; und * bittet für mich. *c.9,28. Apg.8,24.

29. Moſe ſprach: Siehe, wenn ich hinaus von dir komme, ſo will ich den HErrn bitten, daß dieß Ungeziefer von Pharao, und ſeinen Knechten, und ſeinem Volk genommen werde, morgendes Tages; allein, täuſche mich nicht mehr, daß du das Volk nicht laſſeſt, dem HErrn zu opfern.

30. Und Moſe gieng hinaus von Pharao, und * bat den HErrn. * c.10,18.
31. Und der HErr that, wie Moſe geſagt hatte, und ſchaffte das Ungeziefer weg von Pharao, von ſeinen Knechten, und von ſeinem Volk, daß * nicht Eins überblieb. * c.10,19. c.14,28.
32. Aber Pharao * verhärtete ſein Herz auch daſſelbemal, und ließ das Volk nicht. * c. 7, 13.

Das 9. Kapitel.

Peſt. Schwarze Blattern. Hagel.

1. Der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, und ſprich zu ihm: Alſo ſagt der HErr, der GOtt der Ebräer: * Laß mein Volk, daß ſie mir dienen. * v.13. c.5, 1. c.7,16. ꝛc.
2. Wo du dich deß wegerſt, und ſie weiter aufhältſt;
3. Siehe, ſo wird * die Hand des HErrn ſeyn über dein Vieh auf dem Felde, über Pferde, über Eſel, über Kameele, über Ochſen, über Schafe, mit einer faſt ſchweren Peſtilenz. * c. 3, 20. 5 Moſ. 2, 15.
4. Und der HErr wird ein Beſonderes thun, zwiſchen dem Vieh der Iſraeliter, und der Egypter, daß nichts ſterbe aus allem, das die Kinder Iſrael haben.
5. Und der HErr beſtimmte eine Zeit, und ſprach: Morgen wird der HErr ſolches auf Erden thun.
6. Und der HErr that ſolches des Morgens, und * ſtarb allerley Vieh der Egypter; aber des Viehes der Kinder Iſrael ſtarb nicht Eins. * Pſ.78,50. Amos 4,10.
7. Und Pharao ſandte darnach, und ſiehe, es war des Viehes Iſraels nicht Eins geſtorben. Aber das Herz Pharao ward verſtockt, und ließ das Volk nicht.
8. Da * ſprach der HErr zu Moſe und Aaron: Nehmet eure Fäuſte voll Ruß aus dem Ofen, und Moſe ſprenge ihn gen Himmel vor Pharao; * c. 7, 8. c. 12, 1. 43.
9. Daß über ganz Egyptenland ſtäube, und * böſe ſchwarze Blattern auffahren, beydes an Menſchen und am Vieh, in ganz Egyptenland. * 5 Moſ. 28, 27.
10. Und ſie nahmen Ruß aus dem Ofen, und traten vor Pharao, und Moſe ſprengete ihn gen Himmel. Da fuhren auf * böſe ſchwarze Blattern, beydes an Menſchen und am Vieh, * Offenb.16,2.
11. Alſo, daß die Zauberer * nicht konnten vor Moſe ſtehen, vor den böſen Blattern; denn es waren an den Zauberern eben ſowohl böſe Blattern, als an allen Egyptern. * Weish. 17, 7. 8. Apg. 13, 8. ff.
12. Aber der HErr verſtockte das Herz Pharao, daß er ſie nicht hörete; wie denn der HErr zu Moſe * geſagt hatte. * c. 4, 21.
13. Da ſprach der HErr zu Moſe: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, und ſprich zu ihm: So ſaget der HErr, der Ebräer GOtt: * Laß mein Volk, daß es mir diene. * c.8,20.
14. Ich will anders dießmal alle meine Plagen über dich ſelbſt ſenden, über deine Knechte, und über dein Volk, daß du inne werden ſollſt, daß * meines gleichen nicht iſt in allen Landen. * c. 8, 10. c.15, 11. Jer.10,6.7.
15. Denn ich will jetzt meine Hand ausrecken, und dich und dein Volk mit Peſtilenz ſchlagen, daß du von der Erde ſollſt vertilget werden.
16. Und zwar * darum habe ich dich erwecket, daß meine Kraft an dir erſcheine, und mein Nahme verkündiget werde in allen Landen. * c. 14, 17. Röm. 9, 17.
17. Du trittſt mein Volk noch unter dich, und willſt es nicht laſſen.
18. Siehe, ich will morgen um dieſe Zeit einen ſehr großen * Hagel regnen laſſen, deßgleichen in Egypten nicht geweſen iſt, ſeit der Zeit es gegründet iſt, bisher. * Hiob 38, 22. 23.
19. Und nun ſende hin, und verwahre dein Vieh, und alles, was du auf dem Felde haſt. Denn alle Menſchen und Vieh, das auf dem Felde gefunden wird, und nicht in die Häuſer verſammelt iſt, ſo der Hagel auf ſie fällt, werden ſterben.
20. Wer nun unter den Knechten Pharao des HErrn Wort fürchtete, der ließ ſeine Knechte und Vieh in die Häuſer fliehen.
21. Welcher Herz aber ſich nicht kehrete an des HErrn Wort, ließen ihre Knechte und Vieh auf dem Felde.
22. Da ſprach der HErr zu Moſe: Recke deine Hand auf gen Himmel, daß es hagle über ganz Egyptenland, über Menſchen, über Vieh, und über alles Kraut auf dem Felde in Egyptenland.
23. Alſo reckte Moſe ſeinen Stab gen Himmel: und der HErr ließ donnern und * hageln, daß das Feuer auf die

Erde ſchoß. Alſo ließ der HErr Hagel
regnen über Egyptenland,
*Pſ. 105, 32. Offenb. 16, 21.
24. Daß Hagel und Feuer unter ein-
ander fuhren, ſo grauſam, daß deß-
gleichen in ganz Egyptenland nie ge-
weſen war, ſeit der Zeit Leute darinnen
geweſen ſind.
25. Und der *Hagel ſchlug in ganz
Egyptenland alles, was auf dem Felde
war, beydes Menſchen und Vieh; und
ſchlug alles Kraut auf dem Felde, und
zerbrach alle Bäume auf dem Felde.
*Pſ. 78, 47. 48.
26. Ohne allein im Lande Goſen, da
die Kinder Iſrael waren, da hagelte
es nicht.
27. Da ſchickte Pharao hin, und ließ
Moſe und Aaron rufen, und ſprach zu
ihnen: *Ich habe dasmal mich ver-
ſündiget; † der HErr iſt gerecht, ich
aber und mein Volk ſind Gottloſe.
*c.10,16. †Pſ.51,6. Dan.9,7.8.9.
28. *Bittet aber den HErrn, daß auf-
höre ſolches Donnern und Hageln
GOttes; ſo will ich euch laſſen, daß ihr
nicht länger hier bleibet. *c.10,17.
29. Moſe ſprach zu ihm: Wenn ich
zur Stadt hinaus komme, will ich
*meine Hände ausbreiten gegen den
HErrn; ſo wird der Donner aufhö-
ren, und kein Hagel mehr ſeyn, auf
daß du inne werdeſt, daß † die Erde
des HErrn ſey. *Pſ.143,6. †Pſ.24,1.
30. Ich weiß aber, daß du und deine
Knechte euch noch nicht fürchtet vor
GOtt, dem HErrn.
31. Alſo ward geſchlagen der Flachs
und die Gerſte; denn die Gerſte hatte
geſchoſſet, und der Flachs Knoten
gewonnen.
32. Aber der Weizen und Rocken
ward nicht geſchlagen, denn es war
ſpätes Getreide.
33. So gieng nun Moſe von Pharao
zur Stadt hinaus, und *breitete ſeine
Hände gegen den HErrn, und der Don-
ner und Hagel höreten auf, und der
Regen troff nicht mehr auf Erden.
*Jac. 5, 16. f.
34. Da aber Pharao ſahe, daß der Re-
gen und Donner und Hagel aufhörete;
verſündigte er ſich weiter, und verhär-
tete ſein Herz, er und ſeine Knechte.
35. Alſo *ward des Pharao Herz
verſtockt, daß er die Kinder Iſrael
nicht ließ; wie denn der HErr geredet
hatte durch Moſe. *v. 12.

Das 10. Kapitel.

Heuſchrecken und Finſterniß.

1. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Gehe hinein zu Pharao; denn Ich
habe ſein und ſeiner Knechte Herz
verhärtet, auf daß ich dieſe meine
Zeichen unter ihnen thue;
2. Und daß du verkündigeſt vor den
Ohren deiner Kinder und deiner Kin-
deskinder, was ich in Egypten ausge-
richtet habe, und wie ich meine Zeichen
unter ihnen bewieſen habe; daß ihr
wiſſet, *Ich bin der HErr. *c. 6, 2.
3. Alſo giengen Moſe und Aaron hin-
ein zu Pharao, und ſprachen zu ihm:
So ſpricht der HErr, *der Ebräer Gott:
Wie lange wegerſt du dich, vor mir
dich zu demüthigen, daß du mein Volk
laſſeſt, mir zu dienen?
*c.5,1. c. 9,1.
4. Wegerſt du dich mein Volk zu laſ-
ſen, ſiehe, ſo will ich morgen Heuſchre-
cken kommen laſſen an allen Oertern,
5. Daß ſie das Land bedecken, alſo,
daß man das Land nicht ſehen könne;
und ſollen freſſen, was euch übrig und
errettet iſt vor dem Hagel, und ſollen
alle eure grünende Bäume freſſen auf
dem Felde;
6. Und ſollen erfüllen dein Haus, aller
deiner Knechte Häuſer, und aller Egyp-
ter Häuſer; deßgleichen nicht geſehen
haben deine Väter, und deiner Väter
Väter, ſeit der Zeit ſie auf Erden gewe-
ſen, bis auf dieſen Tag. Und er wandte
ſich, und gieng von Pharao hinaus.
7. Da ſprachen die Knechte Pharao
zu ihm: Wie lange ſollen wir damit
geplaget ſeyn? *Laß die Leute ziehen,
daß ſie dem HErrn, ihrem GOtt, die-
nen. Willſt du zuvor erfahren, daß
Egypten untergegangen ſey?
*c. 3, 18.
8. Moſe und Aaron wurden wieder
zu Pharao gebracht, der ſprach zu ih-
nen: Gehet hin, und dienet dem HErrn,
eurem GOtt. Welche ſind ſie aber,
die hinziehen ſollen?
9. Moſe ſprach: Wir wollen ziehen
mit Jung und Alt, mit Söhnen und
Töchtern, mit Schafen und Rindern;
denn wir haben ein *Feſt des HErrn.
*c. 5, 1.
10. Er ſprach zu ihnen: Awe ja, der
HErr ſey mit euch, ſollte ich euch und
eure Kinder dazu ziehen laſſen? Sehet
da, ob ihr nicht Böſes vorhabt?

11. Nicht alſo, ſondern ihr Männer
ziehet hin, und dienet dem HErrn;
denn das habt ihr auch geſucht. Und
man ſtieß ſie heraus von Pharao.
12. Da ſprach der HErr zu Moſe: Re-
cke deine Hand über Egyptenland, um
die Heuſchrecken, daß ſie auf Egypten-
land kommen, und freſſen alles Kraut
im Lande auf, ſammt allem dem, das
*dem Hagel übergeblieben iſt. *c. 9, 32.
13. Moſe reckte ſeinen Stab über
Egyptenland. Und der HErr trieb einen
Oſtwind ins Land den ganzen Tag, und
die ganze Nacht; und des Morgens füh-
rete der Oſtwind die *Heuſchrecken her.
*Weish. 16, 9.
14. Und *ſie kamen über ganz Egyp-
tenland, und ließen ſich nieder an allen
Orten in Egypten; ſo ſehr viel, daß zu-
vor deßgleichen nie geweſen iſt, noch
hinfort ſeyn wird.
*Pſ. 78, 46. Pſ. 105, 34.
15. Denn ſie bedeckten das Land, und
verfinſterten es. Und ſie fraßen alles
Kraut im Lande auf, und alle Früchte
auf den Bäumen, die dem Hagel
waren übergeblieben; und ließen
nichts Grünes übrig an den Bäu-
men, und am Kraut auf dem Felde,
in ganz Egyptenland.
16. Da *forderte Pharao eilend Moſe
und Aaron, und ſprach: †Ich habe mich
verſündiget an dem HErrn, eurem
GOtt, und an euch; *c. 8, 8. 25. †c. 9, 27.
17. Vergebet mir meine Sünde dieß-
mal auch, und *bittet den HErrn, eu-
ren GOtt, daß er doch nur dieſen Tod
von mir wegnehme. *1 Sam. 12, 19.
18. Und er gieng aus von Pharao,
und *bat den HErrn. *4 Moſ. 11, 2.
19. Da wandte der HErr einen ſehr
ſtarken Weſtwind, und hob die Heu-
ſchrecken auf und warf ſie ins Schilf-
meer, *daß nicht Eine übrig blieb
an allen Orten Egyptens. *c. 8, 31.
20. Aber der HErr verſtockte Pharao
Herz, daß er die Kinder Iſrael nicht ließ.
21. Der HErr ſprach zu Moſe: Recke
deine Hand gen Himmel, daß es ſo fin-
ſter *werde in Egyptenland, daß man es
greifen mag. *Jeſ. 50, 3. Matth. 27, 45.
22. Und Moſe reckte ſeine Hand gen
Himmel; da ward eine dicke *Finſter-
niß in ganz Egyptenland drey Tage,
*Pſ. 105, 28. Weish. 17, 2. c. 18, 1.
23. Daß Niemand den andern ſahe,
noch aufſtand von dem Ort, da er war,
in dreyen Tagen. Aber bey allen
Kindern Iſrael war es Licht in ihren
Wohnungen.
24. Da *forderte Pharao Moſe, und
ſprach: Ziehet hin, und dienet dem
HErrn; allein eure Schafe und Rinder
laſſet hier; laſſet auch eure Kindlein
mit euch ziehen. *c. 8, 8. c. 12, 31.
25. Moſe ſprach: Du mußt uns auch
Opfer und Brandopfer geben, das wir
unſerm GOtt, dem HErrn, thun mögen.
26. Unſer Vieh ſoll mit uns gehen,
und nicht eine Klaue dahinten bleiben;
denn von dem Unſern werden wir
nehmen zum Dienſt unſers GOttes,
des HErrn. Denn wir wiſſen nicht,
womit wir dem HErrn dienen ſollen,
bis wir dahin kommen.
27. Aber der HErr verſtockte das Herz
Pharao, daß er ſie nicht laſſen wollte.
28. Und Pharao ſprach zu ihm:
Gehe von mir, und hüte dich, daß du
nicht mehr vor meine Augen kommeſt;
denn welches Tages du vor meine
Augen kommſt, ſollſt du ſterben.
29. Moſe antwortete: Wie du geſagt
haſt. Ich will nicht mehr vor deine
Augen kommen.

Das 11. Kapitel.

Auszug aus Egypten befohlen. Androhung der zehnten Plage.

1. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Ich will noch Eine Plage über Pharao
und Egypten kommen laſſen, darnach
wird er euch laſſen von hinnen; und
wird nicht allein alles laſſen, ſondern
euch auch von hinnen treiben.
2. So ſage nun vor dem Volk, daß
*ein Jeglicher von ſeinem Nächſten,
und eine Jegliche von ihrer Nächſten
ſilberne und goldene Gefäße fordere;
*c. 3, 21. ꝛc.
3. Denn der HErr wird dem Volk
Gnade geben vor den Egyptern. Und
Moſe war *ein ſehr großer Mann in
Egyptenland, vor den Knechten Pha-
rao und vor dem Volk. *Sir. 45, 1. f.
4. Und Moſe ſprach: So ſaget der
HErr: Ich will zur Mitternacht
ausgehen in Egyptenland;
5. Und alle *Erſtgeburt in Egypten-
land ſoll ſterben, von dem erſten Sohne
Pharao an, der auf ſeinem Stuhl ſitzet,
bis an den erſten Sohn der Magd, die
hinter der Mühle iſt, und alle Erſtge-
burt unter dem Vieh; *c. 4, 23. c. 12, 29.

6. Und wird ein groß Geſchrey ſeyn in ganz Egyptenland, deßgleichen nie geweſen iſt, noch werden wird;

7. Aber bey allen Kindern Iſrael ſoll nicht ein Hund mucken, beydes unter Menſchen und Vieh; auf daß ihr erfahret, wie der HErr Egypten und Iſrael * ſcheide. * c. 9, 4.

8. Dann werden zu mir herab kommen alle dieſe deine Knechte, und mir zu Fuße fallen, und ſagen: Ziehe aus, du und alles Volk, das unter dir iſt. Darnach will ich ausziehen. Und er gieng von Pharao mit grimmigem Zorn.

9. Der HErr aber ſprach zu Moſe: Pharao höret euch nicht, auf daß viele Wunder geſchehen in Egyptenland.

10. Und Moſe und Aaron haben dieſe Wunder alle gethan vor Pharao; aber der HErr * verſtockte ihm ſein Herz, daß er die Kinder Iſrael nicht laſſen wollte aus ſeinem Lande.

* c. 9, 16. c. 10, 20. Röm. 9, 17.

Das 12. Kapitel.

Stiftung des Oſterlamms. Erwürgung der Erſtgeburt. Auszugs Anfang.

1. Der HErr aber ſprach zu Moſe und Aaron in Egyptenland:

2. Dieſer Monat ſoll bey euch der erſte Monat ſeyn; und von ihm ſollt ihr die Monate des Jahrs anheben.

3. Saget der ganzen Gemeine Iſrael, und ſprechet: Am zehnten Tage dieſes Monats nehme ein Jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater iſt, je ein Lamm zu einem Hauſe.

4. Wo ihrer aber in einem Hauſe zum Lamm zu wenig ſind; ſo nehme er es und ſein nächſter Nachbar an ſeinem Hauſe, bis ihrer ſo viel wird, daß ſie das Lamm aufeſſen mögen.

5. Ihr ſollt aber ein ſolches Lamm nehmen, da kein Fehler an iſt, ein Männlein, und eines Jahrs alt; von den Lämmern und Ziegen ſollt ihr es nehmen.

6. Und ſollt es behalten bis auf den vierzehnten Tag des Monats. Und ein jegliches Häuflein im ganzen Iſrael ſoll es ſchlachten * zwiſchen Abends.

* 4 Moſ. 9, 5.

7. Und ſollt ſeines Bluts nehmen, und beyde Pfoſten an der Thür, und die oberſte Schwelle damit beſtreichen, an den Häuſern, da ſie es innen eſſen.

8. Und ſollt alſo Fleiſch eſſen in derſelben Nacht, am Feuer gebraten, und ungeſäuert Brod, und ſollt es mit bittern Salſen eſſen.

9. Ihr ſollt es nicht roh eſſen, noch mit Waſſer geſotten, ſondern am Feuer gebraten, ſein Haupt mit ſeinen Schenkeln und Eingeweide.

10. Und * ſollt nichts davon überlaſſen bis morgen; wo aber etwas überbleibet bis morgen, ſollt ihrs mit Feuer verbrennen.

* 4 Moſ. 9, 12.

11. Alſo ſollt ihrs aber eſſen: Um eure Lenden ſollt ihr gegürtet ſeyn, und eure Schuhe an euren Füßen haben, und Stäbe in euren Händen, und ſollt es eſſen, als die hinweg eilen; denn es iſt des HErrn Paſſah.

12. Denn ich will in derſelben Nacht durch Egyptenland gehen, und * alle Erſtgeburt ſchlagen in Egyptenland, beydes unter Menſchen und Vieh. Und will meine Strafe beweiſen an allen Göttern der Egypter, Ich der HErr.

* Pſ. 136, 10. Hebr. 11, 28.

13. Und das Blut ſoll euer Zeichen ſeyn an den Häuſern, darinnen ihr ſeyd, daß, wenn ich das Blut ſehe, ich vor euch übergehe, und euch nicht die Plage widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Egyptenland ſchlage.

14. Und ſollt dieſen Tag haben zum Gedächtniß, und ſollt ihn feyern dem HErrn zum Feſt, ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weiſe.

15. *Sieben Tage ſollt ihr ungeſäuertes Brod eſſen; nehmlich am erſten Tage ſollt ihr aufhören mit geſäuertem Brod in euren Häuſern. Wer geſäuert Brod iſſet vom erſten Tage an bis auf den ſiebenten, deß Seele ſoll ausgerottet werden von Iſrael.

* c. 23, 15. c. 34, 18. 4 Moſ. 28, 17.

16. Der erſte Tag ſoll heilig ſeyn, daß ihr zuſammen kommet; und der ſiebente ſoll auch heilig ſeyn, daß ihr zuſammen kommet. Keine Arbeit ſollt ihr darinnen thun, ohne was zur Speiſe gehöret für allerley Seelen, daſſelbe allein möget ihr für euch thun.

17. Und haltet ob dem ungeſäuerten Brod, denn eben an demſelben Tage habe ich euer Heer aus Egyptenland geführet: darum ſollt ihr dieſen Tag halten, und alle eure Nachkommen zur ewigen Weiſe.

18. * Am vierzehnten Tage des er-

ſten Monats, des Abends, ſollt ihr ungeſäuertes Brod eſſen, bis an den ein und zwanzigſten Tag des Monats an den Abend. * 3 Moſ. 23, 5.

19. Daß man ſieben Tage kein geſäuertes Brod finde in euern Häuſern. Denn wer geſäuertes Brod iſſet, deß Seele ſoll ausgerottet werden von der Gemeine Iſrael, es ſey ein Fremdling oder Einheimiſcher im Lande.

20. Darum ſo eſſet kein geſäuertes Brod, ſondern eitel ungeſäuertes Brod, in allen euren Wohnungen.

21. Und Moſe forderte alle Aelteſten in Iſrael, und ſprach zu ihnen: Leſet aus, und nehmet Schafe Jedermann für ſein Geſinde, und ſchlachtet das Paſſah.

22. Und * nehmet ein Büſchel Yſop, und tunket in das Blut in dem Becken, und berühret damit die Ueberſchwelle, und die zween Pfoſten. Und gehe kein Menſch zu ſeiner Hausthür heraus, bis an den Morgen.
* 3 Moſ. 14, 4. 51. Hebr. 11, 28.

23. Denn der HErr wird umher gehen, und die Egypter plagen. Und wenn er das Blut ſehen wird an der Ueberſchwelle, und an den zween Pfoſten; wird er vor der Thür übergehen, und den Verderber nicht in eure Häuſer kommen laſſen zu plagen.

24. Darum ſo halte dieſe Weiſe für dich und deine Kinder ewiglich.

25. Und wenn ihr ins Land kommet, das euch der HErr geben wird, wie er geredet hat; ſo haltet dieſen Dienſt.

26. Und wenn * eure Kinder werden zu euch ſagen: Was habt ihr da für einen Dienſt? * c. 13, 8. 14.

27. Sollt ihr ſagen: Es iſt das Paſſah-Opfer des HErrn, der vor den Kindern Iſrael übergieng in Egypten, da er die Egypter plagte, und unſere Häuſer errettete. Da neigete ſich das Volk, und bückte ſich.

28. Und die Kinder Iſrael giengen hin, und * thaten, wie der HErr Moſe und Aaron geboten hatte. * 4 Moſ. 1, 54.

29. Und zur Mitternacht ſchlug der HErr alle * Erſtgeburt in Egyptenland, von dem erſten Sohne Pharao an, der auf ſeinem Stuhl ſaß, bis auf den erſten Sohn des Gefangenen im Gefängniß, und alle Erſtgeburt des Viehes.
* c. 4, 23. Pſ. 78, 51. Pſ. 105, 36. Pſ. 136, 10. Weish. 18, 11. 12.

30. Da ſtand Pharao auf, und alle ſeine Knechte in derſelben Nacht, und alle Egypter, und * ward ein großes Geſchrey in Egypten; denn es war kein Haus, da nicht ein Todter innen wäre.
* Weish. 19, 5.

31. Und er * forderte Moſe und Aaron in der Nacht, und ſprach: Machet euch auf, und ziehet aus von meinem Volk, ihr und die Kinder Iſrael; gehet hin, und dienet dem HErrn, wie ihr geſagt habt. * c. 10, 16.

32. Nehmet auch mit euch eure Schafe und Rinder *, wie ihr geſagt habt; gehet hin, und ſegnet mich auch. * c. 10, 24.

33. Und die Egypter drungen * das Volk, daß ſie es eilend aus dem Lande trieben; denn ſie ſprachen: Wir ſind alle des Todes. * c. 6, 1. c. 11, 1.

34. Und das Volk trug den rohen Teig, ehe denn er verſäuert war, zu ihrer Speiſe, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achſeln.

35. Und die Kinder Iſrael hatten gethan, wie Moſe geſagt hatte, und * von den Egyptern gefordert ſilberne und goldene Geräthe und Kleider. * c. 11, 2.

36. Dazu * hatte der HErr dem Volk Gnade gegeben vor den Egyptern, daß ſie ihnen leiheten; und entwandten es den Egyptern. * c. 3, 21.

37. Alſo zogen aus die Kinder Iſrael von * Raemſes gen Suchoth, ſechs hundert tauſend Mann zu Fuß, ohne die Kinder. * 4 Moſ. 33, 3. 5.

38. Und zog auch mit ihnen viel Pöbelvolk, und Schafe und Rinder, und ſehr viel Vieh.

39. Und ſie buken aus dem rohen Teige, den ſie aus Egypten brachten, ungeſäuerte Kuchen, denn es war nicht geſäuert, weil ſie aus Egypten geſtoßen wurden, und konnten nicht verziehen, und hatten ihnen ſonſt keine Zehrung zubereitet.

40. Die Zeit aber, die die Kinder Iſrael in Egypten gewohnet haben, iſt * vier hundert und dreyßig Jahre.
* 1 Moſ. 15, 13. ꝛc.

41. Da dieſelbe um waren, * gieng das ganze Heer des HErrn auf Einen Tag aus Egyptenland. * Pſ. 114, 1.

42. Darum wird dieſe Nacht dem HErrn gehalten, daß er ſie aus Egyptenland geführet hat; und die Kinder Iſrael ſollen ſie dem HErrn halten, ſie und ihre Nachkommen.

43. Und der HErr ſprach zu * Moſe und Aaron: Dieß iſt die Weiſe, Paſſah zu halten; kein Fremder ſoll davon eſſen. * c. 9, 8.

44. Aber wer ein erkaufter Knecht iſt, den beſchneide man, und dann eſſe er davon.

45. Ein Hausgenoß und Miethling ſollen nicht davon eſſen.

46. In Einem Hauſe ſoll mans eſſen; ihr ſollt nichts von ſeinem Fleiſch hinaus vor das Haus tragen; * und ſollt kein Bein an ihm zerbrechen.

* 4 Moſ. 9, 12. Joh. 19, 36.

47. Die ganze Gemeine Iſrael ſoll ſolches thun.

48. So aber ein Fremdling bey dir wohnet, und dem HErrn das Paſſah halten will, der beſchneide alles, was männlich iſt; alsdann mache er ſich herzu, daß er ſolches thue, und ſey wie ein Einheimiſcher des Landes; denn kein Unbeſchnittener ſoll davon eſſen.

49. Einerley * Geſetz ſey dem Einheimiſchen, und dem Fremdling, der unter euch wohnet. * 3 Moſ. 24, 22.

50. Und alle Kinder Iſrael thaten, wie der HErr Moſe und Aaron hatte geboten.

51. Alſo führete der HErr auf Einen Tag die Kinder Iſrael aus Egyptenland mit ihrem Heer.

Das 13. Kapitel.

Heiligung der Erſtgeburt. Gebot des ungeſäuerten Brods. Auszugs Fortgang.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Heilige mir alle * Erſtgeburt, die allerley Mutter bricht, bey den Kindern Iſrael, beydes unter den Menſchen und dem Vieh; denn ſie ſind mein.

* c. 22, 29. c. 34, 19. 3 Moſ. 27, 26. 4 Moſ. 3, 13. c. 8, 17. Heſek. 44, 30. Luc. 2, 23.

3. Da ſprach Moſe zum Volk: Gedenket an dieſen Tag, an dem ihr aus Egypten, aus dem Dienſthauſe, gegangen ſeyd, daß der HErr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführet; darum ſollſt du nicht Sauerteig eſſen.

4. Heute ſeyd * ihr ausgegangen in dem Monat Abib. * c. 23, 15. c. 34, 18.

5. Wenn dich nun der HErr bringen wird in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebuſiter, das er * deinen Vätern geſchworen hat dir zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fließet; ſo ſollſt du dieſen Dienſt halten in dieſem Monat.

* 1 Moſ. 17, 8.

6. * Sieben Tage ſollſt du ungeſäuertes Brod eſſen, und am ſiebenten Tage iſt des HErrn Feſt. * c. 23, 15. ꝛc.

7. Darum ſollſt du ſieben Tage ungeſäuertes Brod eſſen, daß bey dir kein Sauerteig noch geſäuertes * Brod geſehen werde, an allen deinen Orten.

* c. 12, 15. 1 Kor. 5, 8.

8. Und ſollt euren Söhnen ſagen an demſelbigen Tage: Solches halten wir um deßwillen, das uns der HErr gethan hat, da wir aus Egypten zogen.

9. Darum ſoll dirs ſeyn ein * Zeichen in deiner Hand, und ein Denkmal vor deinen Augen, auf daß des HErrn Geſetz ſey in deinem Munde, daß der HErr dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hat. * 5 Moſ. 6, 8. c. 11, 18.

10. Darum halte dieſe Weiſe zu ſeiner Zeit jährlich.

11. Wenn dich nun der HErr ins Land der Cananiter gebracht hat, wie er dir und deinen Vätern geſchworen hat, und dirs gegeben;

12. So * ſollſt du ausſondern dem HErrn alles, was die Mutter bricht, und die Erſtgeburt unter dem Vieh, das ein Männlein iſt. * c. 22, 30. c. 34, 19.

13. Die * Erſtgeburt vom Eſel ſollſt du löſen mit einem Schaf; wo du es aber nicht löſeſt, ſo brich ihm das Genick. Aber alle erſte Menſchengeburt unter deinen Kindern ſollſt du löſen.

* c. 34, 20. 4 Moſ. 18, 15. 16.

14. Und wenn * dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was iſt das? ſollſt du ihm ſagen: Der HErr hat uns mit mächtiger Hand aus Egypten, von dem Dienſthauſe, geführet.

* c. 12, 26. Joſ. 4, 6.

15. Denn da Pharao hart war uns los zu laſſen, * erſchlug der HErr alle Erſtgeburt in Egyptenland, von der Menſchen Erſtgeburt an, bis an die Erſtgeburt des Viehes. Darum opfere ich dem HErrn alles, was die Mutter bricht, das ein Männlein iſt, und die Erſtgeburt meiner Kinder löſe ich.

* c. 4, 23. c. 12, 29.

16. Und das ſoll dir ein Zeichen in deiner Hand ſeyn, und ein Denkmal vor deinen Augen, daß uns der HErr hat mit mächtiger Hand aus Egypten geführet.

17. Da nun Pharao das Volk gelaſſen

hatte, führete ſie GOtt nicht auf die
Straße durch der Philiſter Land, die
am nächſten war; denn GOtt ge=
dachte, es möchte das Volk gereuen,
wenn ſie den Streit ſähen, und wieder
in Egypten umkehren.
18. Darum führete er das Volk um,
auf die Straße durch die Wüſte am
Schilfmeer. Und die Kinder Iſrael
zogen gerüſtet aus Egyptenland.
19. Und Moſe nahm mit ſich * die
Gebeine Joſephs. Denn er hatte einen
Eid von den Kindern Iſrael genom=
men, und geſprochen: GOtt wird euch
heimſuchen, ſo führet meine Gebeine mit
euch von hinnen. * 1 Moſ. 50, 25. Joſ. 24, 32.
20. Alſo zogen ſie aus von Suchoth,
und lagerten ſich in Etham, vorn an
der Wüſte.
21. Und der HErr * zog vor ihnen her,
des Tages in einer Wolkenſäule, daß
er ſie den rechten Weg führete, und des
Nachts in einer Feuerſäule, daß er ih=
nen leuchtete, zu reiſen Tag und Nacht.

* 4 Moſ. 9, 15—23. c. 14, 14. Neh. 9, 12.
Pſ. 68, 8. Pſ. 78, 14. Pſ. 105, 39.
Weish. 18, 3. 1 Kor. 10, 1.

22. Die Wolkenſäule wich nimmer
von dem Volk des Tages, noch die
Feuerſäule des Nachts.

Das 14. Kapitel.

Auszugs Vollendung. Der Egypter Unter=
gang im rothen Meer.

1. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
2. Rede mit den Kindern Iſrael, und
ſprich, daß ſie ſich herum lenken, und
ſich lagern gegen das * Thal Hiroth,
zwiſchen Migdol und dem Meer, gegen
Baal Zephon, und daſelbſt gegen über
ſich lagern an das Meer. * 4 Moſ. 33, 7.
3. Denn Pharao wird ſagen von den
Kindern Iſrael: Sie ſind verirret im
Lande, die Wüſte hat ſie beſchloſſen.
4. Und ich will ſein Herz verſtocken,
daß er ihnen nachjage, und will an
Pharao, und an aller ſeiner Macht
Ehre einlegen, und die Egypter ſollen
inne werden, daß Ich der HErr bin.
Und ſie thaten alſo.
5. Und da es dem Könige in Egypten
ward angeſagt, daß das Volk war ge=
flohen; ward ſein Herz verwandelt,
und ſeiner Knechte gegen das Volk, und
ſprachen: Warum haben wir das ge=
than, daß wir Iſrael haben gelaſſen,
daß ſie uns nicht dieneten?
6. Und er ſpannte ſeinen Wagen an,
und nahm ſein Volk mit ſich,
7. Und nahm ſechs hundert auserle=
ſene Wagen, und was ſonſt von Wagen
in Egypten war, und die Hauptleute
über alles ſein Heer.
8. Denn der HErr verſtockte das Herz
Pharao, des Königs in Egypten, daß
er den Kindern Iſrael nachjagete. Aber
die Kinder Iſrael waren * durch eine ho=
he Hand ausgegangen. * c. 13, 9. c. 14, 16.
9. Und die Egypter * jagten ihnen nach,
und ereileten ſie (da ſie ſich gelagert hat=
ten am Meer) mit Roſſen und Wagen,
und Reitern, und allem Heer des Pha=
rao, im Thal Hiroth, gegen Baal Ze=
phon. * c. 15, 9. Joſ. 24, 6. 1 Macc. 4, 9.
10. Und da Pharao nahe zu ihnen
kam; huben die Kinder Iſrael ihre Au=
gen auf, und ſiehe, die Egypter zogen
hinter ihnen her; und ſie fürchteten ſich
ſehr, und ſchrieen zu dem HErrn.
11. Und ſprachen zu Moſe: * Waren
nicht Gräber in Egypten, daß du uns
mußteſt wegführen, daß wir in der
Wüſte ſterben? Warum haſt du uns
das gethan, daß du uns aus Egypten
geführet haſt? * c. 16, 3. c. 17, 3.
12. Iſt es nicht das, was wir dir
ſagten in Egypten: Höre auf, und laß
uns den Egyptern dienen? Denn es
wäre uns ja beſſer den Egyptern die=
nen, denn in der Wüſte ſterben.
13. Moſe ſprach zum Volk: * Fürchtet
euch nicht, ſtehet veſt, und ſehet zu, was
für ein Heil der HErr heute an euch
thun wird. * Denn dieſe Egypter, die
ihr heute ſehet, werdet ihr nimmermehr
ſehen ewiglich.

* 2 Chron. 20, 15. f. Pſ. 78, 53

14. Der * HErr wird für euch ſtreiten,
und ihr werdet ſtille ſeyn.

* v. 25. 5 Moſ. 1, 30.

15. Der HErr ſprach zu Moſe: Was
ſchreyeſt du zu mir? Sage den Kindern
Iſrael, daß ſie ziehen.
16. Du aber hebe deinen Stab auf,
und recke deine Hand über das Meer,
und theile es von einander, daß die
Kinder Iſrael hinein gehen, mitten
hindurch auf dem Trockenen.
17. Siehe, Ich will das Herz der
Egypter verſtocken, daß ſie euch nach=
folgen. So will ich * Ehre einlegen an
dem Pharao, und an aller ſeiner Macht,
an ſeinen Wagen und Reitern.

* v. 4. c. 9, 16. Pſ. 76, 11. Heſek. 28, 22.

18. Und * die Egypter ſollen es inne

werden, daß Ich der HErr bin, wenn ich Ehre eingeleget habe an Pharao, und an ſeinen Wagen und Reitern.
* c. 7, 5.

19. Da erhob ſich der Engel GOttes, der vor dem Heer Iſrael her zog, und machte ſich hinter ſie; *und die Wolkenſäule machte ſich auch von ihrem Angeſicht, und trat hinter ſie,
* Pſ. 78, 14. Pſ. 105, 39.

20. Und kam zwiſchen das Heer der Egypter und das Heer Iſrael. Es war aber eine finſtere Wolke, und erleuchtete die Nacht, daß ſie die ganze Nacht, dieſe und jene, nicht zuſammen kommen konnten.

21. Da nun Moſe ſeine Hand reckte über das Meer, ließ es der HErr hinweg fahren durch einen ſtarken Oſtwind die ganze Nacht, *und machte das Meer trocken; und die † Waſſer theilten ſich von einander.
* Pſ. 66, 6. Pſ. 114, 3. † Pſ. 136, 13.

22. Und die Kinder Iſrael giengen hinein, mitten ins Meer *auf dem Trockenen; und das Waſſer war ihnen für Mauern, zur Rechten und zur Linken.
* Joſ. 4, 23. Pſ. 78, 13. Pſ. 106, 9. Pſ. 114, 3. 1 Kor. 10, 1. Hebr. 11, 29.

23. Und die Egypter * folgten, und giengen hinein ihnen nach, alle Roſſe Pharao, und Wagen, und Reiter mitten ins Meer.
* c. 15, 19.

24. Als nun die Morgenwache kam, *ſchauete der HErr auf der Egypter Heer, aus der Feuerſäule und Wolke, und machte ein Schrecken in ihrem Heer;
* Pſ. 77, 17. f.

25. Und ſtieß die Räder von ihren Wagen, ſtürzte ſie mit Ungeſtüm. Da ſprachen die Egypter: Laſſet uns fliehen von Iſrael; der * HErr ſtreitet für ſie wider die Egypter.
* v. 14. c. 8, 19. Pſ. 64, 10.

26. Aber der HErr ſprach zu Moſe: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Waſſer wieder herfalle über die Egypter, über ihre Wagen und Reiter.

27. Da reckte Moſe ſeine Hand aus über das Meer; und das Meer kam wieder vor Morgens in ſeinen Strom, und die Egypter flohen ihm entgegen. Alſo ſtürzte ſie der HErr mitten ins Meer,

28. Daß das Waſſer wiederkam, und * bedeckte Wagen und Reiter, und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins Meer, † daß nicht Einer aus ihnen überblieb.
* c. 15, 10. † 4 Moſ. 21, 35.

29. Aber die Kinder Iſrael giengen trocken mitten durch das Meer; und *das Waſſer war ihnen für Mauern, zur Rechten und zur Linken.
* v. 22.

30. Alſo *half der HErr Iſrael an dem Tage von der Egypter Hand. Und ſie ſahen die Egypter todt am Ufer des Meers,
* Weish. 10, 15.

31. Und die große Hand, die der HErr an den Egyptern erzeiget hatte. Und das Volk fürchtete den HErrn, und glaubte ihm und * ſeinem Knechte Moſe.
* c. 19, 9. 2 Chron. 20, 20.

Das 15. Kapitel.

Lobgeſang Moſe. Bitteres Waſſer wird ſüß gemacht.

1. Da * ſang Moſe und die Kinder Iſrael dieß Lied dem HErrn, und ſprachen: Ich will dem HErrn ſingen; denn er hat eine herrliche That gethan, Roß und Wagen hat er ins Meer geſtürzet.
* Richt. 5, 3. Pſ. 106, 12. f. Offenb. 15, 3.

2. Der * HErr iſt meine Stärke und Lobgeſang, und iſt mein Heil. Das iſt mein GOtt, ich will ihn preiſen, er iſt meines Vaters GOtt, ich will ihn erheben.
* Pſ. 18, 2. Pſ. 118, 14. Jeſ. 12, 2.

3. Der HErr iſt der rechte Kriegsmann. * HERR iſt ſein Nahme.
* c. 3, 15. Hoſ. 12, 6.

4. Die Wagen Pharao und ſeine Macht warf er ins Meer, ſeine auserwählte Hauptleute verſanken im Schilfmeer.

5. Die Tiefe hat ſie bedeckt, ſie fielen zu Grunde, wie die Steine.

6. HErr, deine rechte Hand thut große Wunder; HErr, deine rechte Hand hat die Feinde zerſchlagen.

7. Und mit deiner großen Herrlichkeit haſt du deine Widerwärtigen geſtürzt; denn da du deinen Grimm auslieſſeſt, verzehrete er ſie wie * Stoppeln.
* Jeſ. 47, 14.

8. Durch dein Blaſen thaten ſich die Waſſer auf, und die Fluthen ſtanden auf Haufen; die Tiefe wallete von einander mitten im Meer.

9. Der Feind gedachte: ich will ihnen nachjagen, und ſie erhaſchen, und den Raub austheilen, und meinen Muth an ihnen kühlen; ich will mein Schwert ausziehen, und meine Hand ſoll ſie verderben.

10. Da ließeſt du deinen * Wind blaſen, und † das Meer bedeckte ſie,

und ſanken unter wie Bley im mächti-
gen Waſſer. *c.14,21. †Pſ.106,11.
11. HErr, * wer iſt dir gleich unter
den Göttern? Wer iſt dir gleich, der
ſo mächtig, heilig, ſchrecklich, löblich
und † wunderthätig ſey?
*c. 18, 11. † Pſ. 72, 18. 19.
12. Da du deine rechte Hand aus-
reckteſt, verſchlang ſie die Erde.
13. Du haſt geleitet durch deine Barm-
herzigkeit dein Volk, das du erlöſet
haſt; und *haſt ſie geführet durch deine
Stärke zu deiner heiligen Wohnung.
* Pſ. 77, 21.
14. Da das die Völker höreten, *erbe-
beten ſie; Angſt kam die Philiſter an;
* Joſ. 2, 9—11.
15. Da * erſchracken die Fürſten
Edoms; Zittern kam die Gewaltigen
Moabs an; alle Einwohner Canaans
wurden feig. * 5 Moſ. 2, 25.
16. Laß über ſie fallen Erſchrecken
und Furcht, durch deinen großen Arm,
daß ſie erſtarren wie die Steine; bis
dein Volk, HErr, hindurch komme,
bis das Volk hindurch komme, das
du erworben haſt.
17. Bringe ſie hinein, und pflanze
ſie auf dem Berge deines Erbtheils,
den du, HErr, dir zur Wohnung ge-
macht haſt; zu deinem Heiligthum,
HErr, das deine Hand bereitet hat.
18. Der HErr wird * König ſeyn
immer und ewig. * Pſ.93,1. Pſ.97,1.
19. Denn Pharao * zog hinein ins
Meer mit Roſſen, und Wagen, und
Reitern; und der HErr ließ das
Meer wieder über ſie fallen. Aber die
Kinder Iſrael giengen trocken mitten
durchs Meer. * c. 14, 23.
20. Und Mirjam, die Prophetin,
Aarons Schweſter, nahm eine *Pauke
in ihre Hand; und alle Weiber folg-
ten ihr nach hinaus mit Pauken am
Reigen. * Pſ. 68, 26.
21. Und * Mirjam ſang ihnen vor:
Laſſet uns dem HErrn ſingen; denn er
hat eine herrliche That gethan, Mann
und Roß hat er ins Meer geſtürzt. *c.2,4.
22. Moſe ließ die Kinder Iſrael
* ziehen vom Schilfmeer hinaus zu
der Wüſte Sur. Und ſie wanderten
drey Tage in der Wüſte, daß ſie kein
Waſſer fanden. * 4 Moſ. 33, 8.
23. Da kamen ſie gen Mara; aber
ſie konnten das Waſſer zu Mara nicht
trinken, denn es war ſehr bitter.
Daher hieß man den Ort Mara.
24. Da murrete das Volk wider Moſe
und ſprach: Was ſollen wir trinken?
25. Er ſchrie zu dem HErrn; und der
HErr wies ihm *einen Baum, den that
er ins Waſſer, da ward es ſüß. Daſelbſt
ſtellete er ihnen ein Geſetz, und ein
Recht, und verſuchte ſie, * Sir.38,5.
26. Und ſprach: Wirſt du der Stim-
me des HErrn, deines GOttes, gehor-
chen, und thun, was recht iſt vor ihm,
und zu Ohren faſſen ſeine Gebote, und
halten alle ſeine Geſetze; ſo will ich
* der Krankheit keine auf dich legen, die
ich auf Egypten gelegt habe; denn
† Ich bin der HErr, dein Arzt.
* 5 Moſ.7,15. † Pſ.103,3.4. Pſ.107,20.
Jeſ. 41, 10.

Das 16. Kapitel.

Gabe der Wachteln und des Manna in der Wüſte Sin.

27. Und ſie kamen in *Elim, da wa-
ren zwölf Waſſerbrunnen, und ſieben-
zig Palmbäume; und lagerten ſich
daſelbſt ans Waſſer. * 4 Moſ.33,9.
Kap. 16. v. 1. Von Elim zogen ſie,
und kam die ganze Gemeine der Kinder
Iſrael in die Wüſte * Sin, die da liegt
zwiſchen Elim und Sinai, am fünfzehn-
ten Tage des andern Monats, nach-
dem ſie aus Egypten gezogen waren.
* 4 Moſ. 33, 11. Weish. 11, 2.
2. Und es * murrete die ganze Ge-
meine der Kinder Iſrael wider Moſe
und Aaron in der Wüſte,
* c. 15, 24. c. 17, 2.
3. Und ſprachen: Wollte * GOtt, wir
wären in Egypten geſtorben, durch des
HErrn Hand, da wir bey den Fleiſch-
töpfen ſaßen, und hatten die Fülle Brod
zu eſſen; denn ihr habt uns darum aus-
geführet in die Wüſte, daß ihr dieſe
ganze Gemeine Hungers ſterben laſſet.
* c. 14, 11.
4. Da ſprach der HErr zu Moſe:
Siehe, ich will euch Brod * vom Him-
mel regnen laſſen, und das Volk ſoll
hinaus gehen, und ſammeln täglich,
was es des Tages bedarf; daß ichs
verſuche, ob es in meinem Geſetz
wandle oder nicht. * Pſ. 78, 24.
5. Des ſechsten Tages aber ſollen ſie
ſich ſchicken, daß ſie zweyfältig eintra-
gen, weder ſie ſonſt täglich ſammeln.
6. Moſe und Aaron ſprachen zu allen
Kindern Iſrael: Am Abend ſollt ihr
inne werden, daß euch der HErr aus
Egyptenland geführet hat,

7. Und des Morgens werdet ihr des HErrn Herrlichkeit ſehen; denn er hat euer Murren wider den HErrn gehöret. Was ſind wir, daß ihr wider uns murret?

8. Weiter ſprach Moſe: Der HErr wird euch am Abend Fleiſch zu eſſen geben, und am Morgen Brods die Fülle; darum, daß der HErr euer Murren gehöret hat, daß ihr wider Ihn gemurret habt. Denn was ſind wir? Euer Murren iſt nicht wider uns, ſondern wider den HErrn.

9. Und Moſe ſprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael: Kommet herbey vor den HErrn, denn er hat euer Murren gehöret.

10. Und da Aaron alſo redete zu der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, wandten ſie ſich gegen die Wüſte, und ſiehe, die * Herrlichkeit des HErrn erſchien in einer Wolke.

* 4 Moſ. 12, 5. c. 14, 10. Sir. 45, 3.

11. Und der HErr ſprach zu Moſe:

12. Ich habe der Kinder Iſrael Murren gehöret. Sage ihnen: Zwiſchen Abend ſollt ihr Fleiſch zu eſſen haben, und am Morgen Brods ſatt werden, und inne werden, daß ich der HErr, euer GOtt, bin.

13. Und am Abend kamen * Wachteln herauf, und bedeckten das Heer. Und am Morgen lag der Thau um das Heer her. * 4 Moſ. 11, 31. Pſ. 105, 40.

14. Und als der Thau weg war; ſiehe, da * lag es in der Wüſte rund und klein, wie der Reif auf dem Lande. * Neh. 9, 15. Pſ. 78, 24. Weish. 16, 20. 21. Joh. 6, 31.

15. Und da es die Kinder Iſrael ſahen, ſprachen ſie untereinander: Das iſt * Man; denn ſie wußten nicht, was es war. Moſe aber ſprach zu ihnen: Es iſt † das Brod, das euch der HErr zu eſſen gegeben hat.

* 4 Moſ. 11, 7. † Joh. 6, 51. 1 Kor. 10, 3.

16. Das iſt es aber, das der HErr geboten hat: Ein Jeglicher ſammle deß, ſo viel er für ſich eſſen mag; und nehme ein Gomor auf ein jegliches Haupt, nach der Zahl der Seelen in ſeiner Hütte.

17. Und die Kinder Iſrael thaten alſo, und ſammelten, einer viel, der andere wenig.

18. Aber da mans mit dem Gomor maß, * fand der nicht drüber, der viel geſammelt hatte, und der nicht drunter, der wenig geſammelt hatte; ſondern ein Jeglicher hatte geſammelt, ſo viel er für ſich eſſen mochte. * 2 Kor. 8, 15.

19. Und Moſe ſprach zu ihnen: Niemand laſſe etwas davon übrig * bis morgen. * Matth. 6, 34. Luc. 11, 3.

20. Aber ſie gehorchten Moſe nicht. Und etliche ließen davon übrig bis morgen; da wuchſen Würmer darinnen, und ward ſtinkend. Und Moſe ward zornig auf ſie.

21. Sie ſammelten aber deſſelben alle Morgen, ſo viel ein Jeglicher für ſich eſſen mochte. * Wenn aber die Sonne heiß ſchien, zerſchmolz es. * Weish. 16, 27.

22. Und des ſechsten Tages ſammelten ſie des Brods zweyfältig, je zwey Gomor für einen. Und alle Oberſten der Gemeine kamen hinein, und verkündigten es Moſe.

23. Und er ſprach zu ihnen: Das iſt es, das der HErr geſagt hat: Morgen iſt der Sabbath der heiligen Ruhe des HErrn; was ihr backen wollt, das backet, und was ihr kochen wollt, das kochet; was aber übrig iſt, das laſſet bleiben, daß es behalten werde bis morgen.

24. Und ſie ließen es bleiben bis morgen, wie Moſe geboten hatte; da ward es nicht ſtinkend, und war auch kein Wurm darinnen.

25. Da ſprach Moſe: Eſſet das heute, denn es iſt heute der Sabbath des HErrn; ihr werdet es heute nicht finden auf dem Felde.

26. Sechs Tage ſollt ihr ſammeln; aber der ſiebente Tag iſt der Sabbath, darinnen wird es nicht ſeyn.

27. Aber * am ſiebenten Tage giengen etliche vom Volk hinaus zu ſammeln, und fanden nichts. * v. 25.

28. Da ſprach der HErr zu Moſe: Wie lange wegert ihr euch zu halten meine Gebote und Geſetze?

29. Sehet, der HErr hat euch den * Sabbath gegeben; darum gibt er euch am ſechsten Tage zweyer Tage Brod. So bleibe nun ein Jeglicher in dem Seinen, und Niemand gehe heraus von ſeinem Ort des ſiebenten Tages.

* 1 Moſ. 2, 2. 3.

30. Alſo feierte das Volk des ſiebenten Tages.

31. Und das Haus Iſrael hieß es * Man. Und es war wie Corianderſamen, und weiß, und hatte einen Geſchmack, wie Semmel mit Honig.

* 4 Moſ. 11, 7.

32. Und Moſe ſprach: Das iſt es, das der HErr geboten hat: Füllet ein Gomor davon, zu behalten auf eure Nachkommen, auf daß man ſehe das Brod, damit ich euch geſpeiſet habe in der Wüſte, da ich euch aus Egyptenland führte.

33. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm ein * Krüglein, und thue ein Gomor voll Man darein; und laß es vor dem HErrn, zu behalten auf eure Nachkommen. * Hebr. 9, 4.

34. Wie der HErr Moſe geboten hat; alſo ließ es Aaron daſelbſt vor dem Zeugniß, zu behalten.

35. Und die Kinder Iſrael aßen Man vierzig Jahre, bis * daß ſie zu dem Lande kamen, da ſie wohnen ſollten; bis an die Grenze des Landes Canaan aßen ſie Man. * Joſ. 5, 12. Judith 5, 13.

36. Ein Gomor aber iſt das zehnte Theil eines Epha.

Das 17. Kapitel.

Die Kinder Iſrael werden aus einem Felſen getränket, und ſiegen über die Amalekiter.

1. Und die ganze Gemeine der Kinder Iſrael zog aus der Wüſte Sin, ihre Tagereiſen, wie ihnen der HErr befahl, und lagerten ſich in * Raphidim. Da hatte das Volk kein Waſſer zu trinken. * 4 Moſ. 33, 14.

2. Und ſie * zankten mit Moſe, und ſprachen: Gebet uns Waſſer, daß wir trinken. Moſe ſprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? † Warum verſuchet ihr den HErrn? * Pſ. 95, 9. † 5 Moſ. 6, 16.

3. Da aber das Volk daſelbſt dürſtete nach Waſſer, murreten ſie wider Moſe, und ſprachen: Warum haſt du uns laſſen aus Egypten ziehen, daß du uns, unſere Kinder und Vieh, Durſts ſterben ließeſt?

4. Moſe ſchrie zum HErrn, und ſprach: Wie ſoll ich mit dem Volk thun? Es fehlet nicht weit, * ſie werden mich noch ſteinigen. * 4 Moſ. 14, 10.

5. Der HErr ſprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem Volk, und nimm etliche Aelteſten von Iſrael mit dir; und nimm deinen Stab in deine Hand, damit du * das Waſſer ſchlugeſt, und gehe hin. * c. 7, 20. c. 14, 16. 17

6. Siehe, ich will daſelbſt ſtehen vor dir auf einem Fels in Horeb; da ſollſt du den * Fels ſchlagen, ſo wird Waſſer heraus laufen, daß das Volk trinke. Moſe that alſo vor den Aelteſten von Iſrael. * 4 Moſ. 20, 11. 5 Moſ. 8, 15. Pſ. 78, 15. 16. Pſ. 105, 41. Pſ. 114, 8. Jeſ. 48, 21. 1 Kor. 10, 4.

7. Da hieß man den * Ort Maſſa und Meriba, um des Zanks willen der Kinder Iſrael, und daß ſie den HErrn verſucht und geſagt hatten: Iſt der HErr unter uns oder nicht? * Pſ. 95, 8. 9.

8. Da kam * Amalek, und ſtritt wider Iſrael in Raphidim. * 4 Moſ. 24, 20.

9. Und Moſe ſprach zu Joſua: Erwähle uns Männer, ziehe aus, und ſtreite wider Amalek; morgen will ich auf des Hügels Spitze ſtehen, und den Stab GOttes in meiner Hand haben.

10. Und Joſua that, wie ihm Moſe ſagte, daß er wider Amalek ſtritte. Moſe aber, und Aaron, und * Hur giengen auf die Spitze des Hügels. * c. 24, 14.

11. Und * dieweil Moſe ſeine Hände empor hielt, ſiegete Iſrael; wenn er aber ſeine Hand niederließ, ſiegete Amalek. * Judith 4, 12.

12. Aber die Hände Moſe waren ſchwer; darum nahmen ſie einen Stein, und legten ihn unter ihn, daß er ſich darauf ſetzte. Aaron aber und Hur unterhielten ſeine Hände, auf jeglicher Seite einer. Alſo blieben ſeine Hände ſteif, bis die Sonne untergieng.

13. Und Joſua dämpfte * den Amalek und ſein Volk durch des Schwerts Schärfe. * Judith 4, 12. 13.

14. Und der HErr ſprach zu Moſe: Schreibe das zum Gedächtniß in ein Buch, und befiehl es in die Ohren Joſua; denn ich will den * Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man ſeiner nicht mehr gedenke. * 4 Moſ. 24, 20. 5 Moſ. 25, 19. 1 Sam. 15, 2. 3.

15. Und Moſe bauete einen Altar, und hieß ihn: Der HErr Niſſi.

16. Denn er ſprach: Es iſt ein Mahlzeichen bey dem Stuhl des HErrn, daß der HErr ſtreiten wird wider Amalek, von Kind zu Kindeskind.

Das 18. Kapitel.

Jethro gibt Moſe einen guten Rath.

1. Und da * Jethro, der Prieſter in Midian, Moſe Schwäher, hörete alles, was GOtt gethan hatte mit Moſe, und ſeinem Volk Iſrael, daß der HErr Iſrael hätte aus Egypten geführet; * c. 2, 16.

2. Nahm er * Zipora, Moſes Weib, die er hatte zurück geſandt, * c. 4, 20.

3. Sammt ihren * zween Söhnen. Der eine hieß Gerſon. Denn er ſprach: Ich bin ein Gaſt geworden im fremden Lande. *c. 2, 22.

4. Und der andere Elieſer. Denn er ſprach: Der GOtt meines Vaters iſt meine Hülfe geweſen, und hat mich errettet von dem Schwert Pharao.

5. Da nun Jethro, Moſes Schwäher, und ſeine Söhne, und ſein Weib zu ihm kamen in die Wüſte, an den Berg GOttes, da er ſich gelagert hatte;

6. Ließ er Moſe ſagen: Ich Jethro, dein Schwäher, bin zu dir gekommen, und dein Weib, und ihre beyde Söhne mit ihr.

7. Da gieng ihm Moſe entgegen hinaus, und neigte ſich vor ihm, und *küſſete ihn. Und da ſie ſich unter einander gegrüßet hatten, giengen ſie in die Hütte. *1 Moſ. 33, 4.

8. Da erzählete Moſe ſeinem Schwäher alles, was der HErr Pharao und den Egyptern gethan hatte, Iſraels halben, und alle die Mühe, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und daß ſie der HErr errettet hätte.

9. Jethro aber freuete ſich alles des Guten, das der HErr Iſrael gethan hatte, daß er ſie errettet hatte von der Egypter Hand.

10. Und Jethro ſprach: Gelobet ſey der HErr, der euch errettet hat von der Egypter und Pharao Hand, der weiß ſein Volk von der Egypter Hand zu erretten.

11. Nun weiß ich, daß der HErr *größer iſt, denn alle Götter: darum, daß ſie † Hochmuth an ihnen geübet haben. *c. 15, 11. †c. 5, 2.

12. Und Jethro, Moſes Schwäher, nahm Brandopfer, und opferte GOtt. Da kam Aaron und alle Aelteſten in Iſrael, mit Moſes Schwäher das Brod zu eſſen vor GOtt.

13. Des andern Morgens ſetzte ſich Moſe, das Volk zu richten; und das Volk ſtand um Moſe her, von Morgen an bis zu Abend.

14. Da aber ſein Schwäher ſahe alles, was er mit dem Volk that, ſprach er: Was iſt es, das du thuſt mit dem Volk? Warum ſitzeſt du allein, und alles Volk ſtehet um dich her, von Morgen an bis zu Abend?

15. Moſe antwortete ihm: Das Volk kommt zu mir, und fragen GOtt um Rath.

16. Denn wo ſie was zu ſchaffen haben, kommen ſie zu mir, daß ich richte zwiſchen einem Jeglichen und ſeinem Nächſten, und zeige ihnen GOttes Rechte und ſeine Geſetze.

17. Sein Schwäher ſprach zu ihm: Es iſt nicht gut, das du thuſt.

18. Du machſt dich zu müde, dazu das Volk auch, das mit dir iſt. Das Geſchäfte iſt * dir zu ſchwer, du kannſt es allein nicht ausrichten. *4 Moſ. 11, 14. 5 Moſ. 1, 9.

19. Aber gehorche meiner Stimme; ich will dir rathen; und GOtt wird mit dir ſeyn. Pflege du des Volks vor GOtt, und bringe die Geſchäfte vor GOtt,

20. Und ſtelle ihnen Rechte und Geſetze, daß du ſie lehreſt den Weg, darinnen ſie wandeln, und die Werke, die ſie thun ſollen.

21. Siehe dich aber um unter allem Volk nach *redlichen Leuten, die GOtt fürchten, wahrhaftig, und dem Geitz feind ſind; die ſetze über ſie, etliche über tauſend, über hundert, über fünfzig, und über zehn, *4 Moſ. 11, 16. 5 Moſ. 1, 13.

22. Daß ſie das Volk allezeit richten. Wo aber eine große Sache iſt, daß ſie dieſelbe an dich bringen, und ſie alle geringe Sachen richten. So wird dirs leichter werden, und ſie mit dir tragen.

23. Wirſt du das thun, ſo kannſt du ausrichten, was dir GOtt gebietet, und alles dieß Volk kann mit Frieden an ſeinen Ort kommen.

24. Moſe gehorchte ſeines Schwähers Worten, und that alles, was er ſagte,

25. Und *erwählete redliche Leute aus dem ganzen Iſrael, und machte ſie zu Häuptern über das Volk, etliche über tauſend, über hundert, über fünfzig, und über zehn, *4 Moſ. 11, 24.

26. Daß ſie das Volk allezeit richteten; was aber ſchwere Sachen wären, zu Moſe brächten, und die kleinen Sachen ſie richteten.

27. Alſo ließ Moſe ſeinen Schwäher in ſein Land ziehen.

Das

Das 19. Kapitel.

Erſcheinung GOttes auf dem Berge Sinai. Vorbereitung auf die Geſetzgebung.

1. Im dritten Monat nach dem Ausgange der Kinder Iſrael aus Egyptenland, kamen ſie dieſes Tages in die * Wüſte Sinai. * 4 Moſ. 33, 15.

2. Denn ſie waren ausgezogen von Raphidim, und wollten in die Wüſte Sinai; und lagerten ſich in der Wüſte daſelbſt, gegen den Berg.

3. Und Moſe ſtieg hinauf zu GOtt. Und der HErr * rief ihm vom Berge, und ſprach: So ſollſt du ſagen zu dem Hauſe Jakob, und verkündigen den Kindern Iſrael: * Apg. 7, 38.

4. Ihr habt * geſehen, was ich den Egyptern gethan habe, und wie ich euch † getragen habe auf Adlers Flügeln, und habe euch zu mir gebracht. * 5 Moſ. 29, 2. † 4 Moſ. 11, 12. 5 Moſ. 32, 11.

5. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen * Bund halten; ſo ſollt ihr mein Eigenthum ſeyn vor allen Völkern, denn die † ganze Erde iſt mein. * 5 Moſ. 5, 2. † 2 Moſ. 9, 29. Pſ. 24, 1. Pſ. 50, 12. 1 Kor. 10, 26.

6. Und ihr ſollt mir ein * prieſterliches Königreich, und ein † heiliges Volk ſeyn. Das ſind die Worte, die du den Kindern Iſrael ſagen ſollſt. * 1 Petr. 2, 9. † 5 Moſ. 7, 6. ꝛc.

7. Moſe kam und forderte die Aelteſten im Volk, und legte ihnen alle dieſe Worte vor, die der HErr geboten hatte.

8. Und alles Volk antwortete zugleich, und ſprachen: * Alles, was der HErr geredet hat, wollen wir thun. Und Moſe ſagte die Rede des Volks dem HErrn wieder. * c. 24, 3. 7. 5 Moſ. 5, 27.

9. Und der HErr ſprach zu Moſe: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, auf daß dieß Volk meine Worte höre, die ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Moſe verkündigte dem HErrn die Rede des Volks.

10. Und der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hin zum Volk, und heilige ſie heute und morgen, daß ſie ihre Kleider waſchen,

11. Und bereit ſeyn auf den dritten Tag. Denn am dritten Tage wird der HErr vor allem Volk herab fahren auf den Berg Sinai.

12. Und mache dem Volk ein Gehege umher, und ſprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht auf * den Berg ſteiget, noch ſein Ende anrühret; denn wer den Berg anrühret, ſoll des Todes ſterben. * v. 13. c. 34, 3.

13. Keine * Hand ſoll ihn anrühren, ſondern er ſoll geſteiniget, oder mit Geſchoß erſchoſſen werden; es ſey ein Thier oder Menſch, ſo ſoll er nicht leben. Wenn es aber lange tönen wird, dann ſollen ſie an den Berg gehen. * Hebr. 12, 18. 20.

14. Moſe ſtieg vom Berge zum Volk, und heiligte ſie, und ſie wuſchen ihre Kleider.

15. Und er ſprach zu ihnen: Seyd bereit auf den dritten Tag, und keiner * nahe ſich zum Weibe. * 1 Sam. 21, 4.

16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhob ſich ein * Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer ſehr ſtarken Poſaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, † erſchrack. * Pſ. 68, 8. 9. † Hebr. 12, 21.

17. Und Moſe * führete das Volk aus dem Lager GOtt entgegen, und ſie traten unten an den Berg. * 5 Moſ. 4, 11.

18. Der * ganze Berg Sinai aber rauchte, darum, daß der HErr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und ſein Rauch gieng auf, wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg ſehr bebete. * Richt. 5, 4. 5. Pſ. 68, 9.

19. Und der Poſaunen Ton ward immer ſtärker. Moſe redete, und GOtt antwortete ihm laut.

20. Als nun der HErr hernieder gekommen war auf den Berg Sinai, oben auf ſeine Spitze; forderte er Moſe oben auf die Spitze des Berges, und Moſe ſtieg hinauf.

21. Da ſprach der HErr zu ihm: Steige hinab, und zeuge dem Volk, daß ſie nicht herzu brechen zum HErrn, daß ſie ſehen, und viele aus ihnen fallen.

22. Dazu die Prieſter, die zum HErrn nahen, ſollen ſich heiligen, daß ſie der HErr nicht zerſchmettere.

23. Moſe aber ſprach zum HErrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai ſteigen; denn Du haſt uns bezeuget und geſagt: Mache ein Gehege um den Berg, und heilige ihn.

24. Und der HErr ſprach zu ihm: Gehe hin, ſteige hinab; Du und Aaron mit dir ſollſt herauf ſteigen, aber die Prieſter und das Volk ſollen nicht herzu

brechen, daß ſie hinauf ſteigen zu dem
HErrn, daß er ſie nicht zerſchmettere.
25. Und Moſe ſtieg herunter zum
Volk, und ſagte es ihnen.

Das 20. Kapitel.

Die heiligen zehn Gebote. Zweyerley Altäre.

1. Und * GOtt redete alle dieſe
Worte: * 5 Moſ. 5, 6. f.
2. Ich * bin der HErr, dein GOtt,
der ich dich aus Egyptenland, aus dem
Dienſthauſe, geführet habe. * 3 Moſ. 25,
55. 5 Moſ. 5, 6. Pſ. 81, 11. Hoſ. 13, 4.
3. Du ſollſt keine * andere Götter
neben mir haben. * Joſua 24, 14.
4. Du ſollſt dir kein * Bildniß noch
irgend ein Gleichniß machen, weder
deß, das oben im Himmel, noch deß,
das unten auf Erden, oder deß, das
im Waſſer unter der Erde iſt.
* 3 Moſ. 26, 1. 5 Moſ. 4, 15. 16. c. 5, 8.
c. 27, 15. Pſ. 81, 10. Pſ. 97, 7.
5. * Bete ſie nicht an, und diene ihnen
nicht. Denn Ich der HErr, dein GOtt,
bin ein eifriger GOtt, der da † heimſu-
chet der Väter Miſſethat an den Kin-
dern, bis in das dritte und vierte Glied,
die mich haſſen; * v. 23. † c. 34, 7.
6. Und * thue Barmherzigkeit an vie-
len Tauſenden, die mich lieb haben und
meine Gebote halten. * 5 Moſ. 5, 10.
7. Du ſollſt den * Nahmen des HErrn,
deines GOttes, nicht mißbrauchen;
denn der HErr † wird den nicht unge-
ſtraft laſſen, der ſeinen Nahmen miß-
braucht. * 3 Moſ. 19, 12. 5 Moſ. 5, 11.
Matth. 5, 33. f. † 3 Moſ. 24, 16. Sir. 23, 13.
8. Gedenke des * Sabbathtages, daß
du ihn heiligeſt.
* c. 16, 23. f. c. 23, 12. f. c. 31, 14. c. 35, 2.
5 Moſ. 5, 12. Heſek. 20, 12.
9. Sechs Tage ſollſt du arbeiten,
und alle deine Dinge beſchicken;
10. Aber am ſiebenten Tage iſt der
Sabbath des HErrn, deines GOttes.
Da ſollſt du kein Werk thun, noch dein
Sohn, noch deine Tochter, noch dein
Knecht, noch deine Magd, noch dein
Vieh, noch dein Fremdling, der in
deinen Thoren iſt.
11. Denn in ſechs Tagen hat der HErr
Himmel und Erde gemacht, und das
Meer, und alles, was darinnen iſt; und
ruhete am ſiebenten Tage. * Darum
ſegnete der HErr den Sabbathtag,
und heiligte ihn. * 1 Moſ. 2, 3.
12. Du ſollſt * deinen Vater und deine
Mutter ehren, auf daß † du lange le-
beſt im Lande, das dir der HErr, dein
GOtt, gibt. * 3 Moſ. 19, 3. 5 Moſ. 5, 16.
Matth. 15, 4. Eph. 6, 2. † Spr. 3, 2.
13. Du * ſollſt nicht tödten. * c. 21, 12.
14. Du * ſollſt nicht ehebrechen.
* 3 Moſ. 20, 10.
15. Du * ſollſt nicht ſtehlen.
* 3 Moſ. 19, 11.
16. Du ſollſt * kein falſches Zeugniß
reden wider deinen Nächſten.
* c. 23, 1. 5 Moſ. 19, 16. f. Spr. 6, 16—19.
17. Laß * dich nicht gelüſten deines
Nächſten Hauſes. Laß dich nicht gelü-
ſten deines Nächſten Weibes, noch ſei-
nes Knechts, noch ſeiner Magd, noch
ſeines Ochſen, noch ſeines Eſels, noch
alles, das dein Nächſter hat.
* 5 Moſ. 5, 21. Röm. 7, 7.
18. Und alles Volk ſahe den Donner und
Blitz, und den Ton der Poſaune, und
den Berg rauchen. Da ſie aber ſolches
ſahen; flohen ſie, und traten von ferne,
19. Und ſprachen zu Moſe: Rede Du
mit uns, wir wollen gehorchen; und
laß GOtt nicht mit uns reden, * wir
möchten ſonſt ſterben. * 5 Moſ. 5, 25.
20. Moſe aber ſprach zum Volk:
Fürchtet euch nicht; denn GOtt iſt
gekommen, daß er euch verſuchte, und
daß ſeine Furcht euch vor Augen wäre,
daß ihr nicht ſündiget.
21. Alſo * trat das Volk von ferne;
aber Moſe machte ſich hinzu ins
Dunkle, da GOtt innen war.
* c. 19, 17. Hebr. 12, 18.
22. Und der HErr ſprach zu ihm:
Alſo ſollſt du den Kindern Iſrael ſa-
gen: Ihr habt geſehen, daß ich mit
euch vom Himmel herab geredet habe.
23. Darum ſollt ihr * nichts neben mir
machen, ſilberne und goldene Götter
ſollt ihr nicht machen. * c. 34, 17.
24. Einen * Altar von Erde mache mir,
darauf du dein Brandopfer und Dank-
opfer, deine Schafe und Rinder opferſt.
Denn an welchem Ort ich meines Nah-
mens Gedächtniß ſtiften werde; † da
will ich zu dir kommen, und dich ſegnen.
* c. 27, 1. 8. † c. 29, 42. 43. 5 Moſ. 12, 5.
25. Und ſo du mir einen * ſteinernen
Altar willſt machen, ſollſt du ihn nicht
von gehauenen Steinen bauen; denn
wo du mit deinem Meſſer darüber
fähreſt, ſo wirſt du ihn entweihen.
* 5 Moſ. 27, 5. Joſ. 8, 31.
26. Du ſollſt auch nicht auf Stufen zu
meinem Altar ſteigen, daß nicht deine
Schaam aufgedecket werde vor ihm.

Das 21. Kapitel.

Geſetze wegen Leibeigenen, Todſchlag und ſchweren Verletzungen des Leibes und Lebens von Menſchen und Thieren.

1. Dieß ſind die Rechte, die du ihnen ſollſt vorlegen:

2. So du einen * ebräiſchen Knecht kaufeſt, der ſoll dir ſechs Jahre dienen; im ſiebenten Jahr ſoll er frey ledig ausgehen.
* 3 Moſ. 25, 39. 5 Moſ. 15, 12. Jer. 34, 14.

3. Iſt er ohne Weib gekommen, ſo ſoll er auch ohne Weib ausgehen. Iſt er aber mit Weib gekommen, ſo ſoll ſein Weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber ſein Herr ein Weib gegeben, und hat Söhne oder Töchter gezeuget; ſo ſoll das Weib und die Kinder ſeines Herrn ſeyn, er aber ſoll ohne Weib ausgehen.

5. Spricht aber der Knecht: * Ich habe meinen Herrn lieb, und mein Weib und Kind, ich will nicht frey werden; * 5 Moſ. 15, 16.

6. So bringe ihn ſein Herr * vor die Götter, und halte ihn an die Thür oder Pfoſten, und † bohre ihm mit einem Pfriemen durch ſein Ohr; und er ſey ſein Knecht ewig.
* c. 22, 8. † 5 Moſ. 15, 17.

7. Verkauft Jemand ſeine Tochter zur Magd, ſo ſoll ſie nicht ausgehen wie die Knechte.

8. Gefällt ſie aber ihrem Herrn nicht, und will ihr nicht zur Ehe helfen; ſo ſoll er ſie zu löſen geben. Aber unter ein fremdes Volk ſie zu verkaufen, hat er nicht Macht, weil er ſie verſchmähet hat.

9. Vertrauet er ſie aber ſeinem Sohne; ſo ſoll er Tochterrecht an ihr thun.

10. Gibt er ihm aber eine andere: ſo ſoll er ihr an ihrem Futter, Decke und Eheſchuld nicht abbrechen.

11. Thut er dieſe drey nicht; ſo ſoll ſie frey ausgehen ohne Löſegeld.

12. Wer * einen Menſchen ſchlägt, daß er ſtirbt, der ſoll des Todes ſterben.
* 1 Moſ. 9, 6. 3 Moſ. 24, 17. 4 Moſ. 35, 16. 33.

13. Hat er ihm aber nicht nachgeſtellet, ſondern GOtt hat ihn laſſen ohngefähr in ſeine Hände fallen; ſo will ich dir * einen Ort beſtimmen, dahin er fliehen ſoll. * 4 Moſ. 35, 6. ꝛc.

14. Wo aber Jemand an ſeinem Nächſten frevelt, und ihn mit Liſt erwürget; ſo ſollſt du denſelben von * meinem Altar nehmen, daß man ihn tödte. * 1 Kön. 2, 29. 31.

15. Wer * ſeinen Vater oder Mutter ſchlägt, der ſoll des Todes ſterben. * v. 17.

16. Wer * einen Menſchen ſtiehlt, und verkaufet, daß man ihn bey ihm findet, der ſoll des Todes ſterben.
* 5 Moſ. 24, 7. 1 Tim. 1, 10.

17. Wer * Vater oder Mutter fluchet, der ſoll des Todes ſterben.
* 3 Moſ. 20, 9. 5 Moſ. 27, 16. Spr. 20, 20. Matth. 15, 4. Marc. 7, 10.

18. Wenn ſich Männer mit einander hadern, und einer ſchlägt den andern mit einem Stein, oder mit einer Fauſt, daß er nicht ſtirbt, ſondern zu Bette liegt;

19. Kommt er auf, daß er ausgehet an ſeinem Stabe; ſo ſoll, der ihn ſchlug, unſchuldig ſeyn, ohne daß er ihm bezahle, was er verſäumet hat, und das Arztgeld gebe.

20. Wer ſeinen Knecht oder Magd ſchlägt mit einem Stabe, daß er ſtirbt unter ſeinen Händen, der ſoll darum geſtraft werden.

21. Bleibt er aber einen oder zween Tage, ſo ſoll er nicht darum geſtraft werden; denn es iſt ſein Geld.

22. Wenn ſich Männer hadern, und verletzen ein ſchwanger Weib, daß ihr die Frucht abgehet, und ihr kein Schade widerfährt; ſo ſoll man ihn um Geld ſtrafen, wie viel des Weibes Mann ihm auflegt, und ſoll es geben nach der Theidings-Leute Erkennen.

23. Kommt ihr aber ein Schade daraus; ſo ſoll er laſſen * Seele um Seele,
* 3 Moſ. 24, 19. 20. 5 Moſ. 19, 21. Matth. 5, 38.

24. Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß,

25. Brand um Brand, Wunde um Wunde, Beule um Beule.

26. Wenn Jemand ſeinem Knecht oder ſeiner Magd in ein Auge ſchlägt, und verderbet es; der ſoll ſie frey los laſſen um das Auge.

27. Deſſelbigen gleichen, wenn er ſeinem Knecht oder Magd einen Zahn ausſchlägt; ſoll er ſie frey los laſſen um den Zahn.

28. Wenn ein Ochſe einen Mann oder Weib ſtößt, daß er ſtirbt: ſo ſoll man den Ochſen ſteinigen, und ſein Fleiſch nicht eſſen; ſo iſt der Herr des Ochſen unſchuldig.

29. Iſt aber der Ochſe vorhin ſtößig geweſen, und ſeinem Herrn iſts ange-

ſagt, und er ihn nicht verwahret hat, und tödtet darüber einen Mann oder Weib: * ſo ſoll man den Ochſen ſteinigen, und ſein Herr ſoll ſterben.

* 1 Moſ. 9, 5.

30. Wird man aber ein Geld auf ihn legen; ſo ſoll er geben, ſein Leben zu löſen, was man ihm auflegt.

31. Deſſelbigen gleichen ſoll man mit ihm handeln, wenn er Sohn oder Tochter ſtößet.

32. Stößt er aber einen Knecht oder Magd; ſo ſoll er ihrem Herrn dreyßig ſilberne Seckel geben, und den Ochſen ſoll man ſteinigen.

33. So Jemand eine Grube aufthut, oder gräbt eine Grube, und deckt ſie nicht zu, und fällt darüber ein Ochſe oder Eſel hinein;

34. So ſoll es der Herr der Grube mit Geld dem andern wieder bezahlen, das Aas aber ſoll ſein ſeyn.

35. Wenn Jemandes Ochſe eines andern Ochſen ſtößt, daß er ſtirbt; ſo ſollen ſie den lebendigen Ochſen verkaufen, und das Geld theilen, und das Aas auch theilen.

36. Iſts aber kund geweſen, daß der Ochſe ſtößig vorhin geweſen iſt; und ſein HErr hat ihn nicht verwahret: ſo ſoll er einen Ochſen um den andern vergelten, und das Aas haben.

Das 22. Kapitel.

Geſetze gegen den Diebſtahl. Verſchiedene andere Gebote.

1. Wenn Jemand einen Ochſen oder Schaf ſtiehlt und ſchlachtet es, oder verkauft es; der ſoll fünf Ochſen für einen Ochſen * wiedergeben, und vier Schafe für ein Schaf.

* 2 Sam. 12, 6. Spr. 6, 31.

2. Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird darob geſchlagen, daß er ſtirbt; ſo ſoll man kein Blutgericht über Jenen laſſen gehen.

3. Iſt aber die Sonne über ihn aufgegangen, ſo ſoll man das Blutgericht gehen laſſen. Es ſoll aber ein Dieb wieder erſtatten. Hat er nichts, ſo verkaufe man ihn um ſeinen Diebſtahl.

4. Findet man aber bey ihm den Diebſtahl lebendig, es ſey Ochſe, Eſel, oder Schaf; ſo ſoll ers zweyfältig wieder geben.

5. Wenn Jemand einen Acker oder Weinberg beſchädiget, daß er ſein Vieh läßt Schaden thun in eines andern Acker; der ſoll von dem beſten auf ſeinem Acker und Weinberge wieder erſtatten.

6. Wenn ein Feuer auskommt, und ergreifet die Dornen, und verbrennet die Garben oder Getreide, das noch ſtehet, oder den Acker; ſo ſoll der wieder erſtatten, der das Feuer angezündet hat.

7. Wenn Jemand ſeinem Nächſten Geld oder Geräthe zu behalten thut, und wird demſelben aus ſeinem Hauſe geſtohlen; findet man den Dieb, ſo ſoll ers zweyfältig wiedergeben.

8. Findet man aber den Dieb nicht; ſo ſoll man den Hauswirth vor die *Götter bringen, ob er nicht ſeine Hand habe an ſeines Nächſten Habe gelegt.

* c. 21, 6.

9. Wo Einer den Andern ſchuldiget um einigerley Unrecht, es ſey um Ochſen, oder Eſel, oder Schaf, oder Kleider, oder allerley, das verlohren iſt; ſo ſoll beyder Sache vor die Götter kommen. Welchen die Götter verdammen, der ſoll es zweyfältig ſeinem Nächſten wiedergeben.

10. Wenn Jemand ſeinem Nächſten einen Eſel, oder Ochſen, oder Schaf, oder irgend ein Vieh zu behalten thut, und ſtirbt ihm, oder wird beſchädiget, oder wird ihm weggetrieben, daß es Niemand ſiehet;

11. So ſoll mans unter ihnen auf einen Eid bey dem HErrn kommen laſſen, ob er nicht habe ſeine Hand an ſeines Nächſten Habe gelegt; und des Guts Herr ſolls annehmen, daß Jener nicht bezahlen müſſe.

12. Stiehlt es ihm aber ein Dieb; ſo * ſoll ers ſeinem Herrn bezahlen.

* 1 Moſ. 31, 39.

13. Wird es aber zerriſſen; ſo ſoll er Zeugniß davon bringen, und nicht bezahlen.

14. Wenn es Jemand von ſeinem Nächſten entlehnet, und wird beſchädiget, oder ſtirbet, daß ſein Herr nicht dabey iſt; ſo ſoll ers bezahlen.

15. Iſt aber ſein Herr dabey; ſo ſoll ers nicht bezahlen, ſo ers um ſein Geld gedinget hat.

16. Wenn Jemand eine Jungfrau *beredet, die noch nicht vertrauet iſt, und beſchläft ſie; der ſoll ihr geben ihre Morgengabe, und ſie zum Weibe haben.

* 5 Moſ. 22, 28. 29.

17. Wegert ſich aber ihr Vater ſie ihm zu geben; ſo ſoll er Geld darwägen, wie viel einer Jungfrau zur Morgengabe gebühret.

18. Die *Zauberinnen ſollſt du nicht leben laſſen.
* 3 Moſ. 20,27. c. 19,31. 1 Sam. 28,9.

19. Wer * ein Vieh beſchläft, der ſoll des Todes ſterben. * 3 Moſ. 18,23. ꝛc.

20. Wer * den Göttern opfert, ohne dem HErrn allein, der ſey verbannet.
* 5 Moſ. 17, 2—5.

21. Die * Fremdlinge ſollſt du nicht ſchinden, noch unterdrücken; denn ihr ſeyd auch Fremdlinge in Egyptenland geweſen.
* c. 23,9. 3 Moſ. 19,33. 5 Moſ. 10,18.19. c. 24,17. c. 27,19. Pſ. 146,9. Sach. 7,10.

22. Ihr ſollt keine Wittwen * und Waiſen beleidigen. * Jeſ. 1,17.

23. Wirſt du ſie beleidigen, *ſo werden ſie zu mir ſchreyen, und ich werde ihr Schreyen erhören; * Sir. 35,18. f.

24. So wird mein Zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem Schwert tödte, und eure Weiber Wittwen, und eure Kinder Waiſen werden.

25. Wenn du * Geld leiheſt meinem Volk, das arm iſt bey dir; ſollſt du ihn nicht zu Schaden bringen, und keinen Wucher auf ihn treiben.
* 3 Moſ. 25,36. 5 Moſ. 23,19. c. 24,10. Nehem. 5, 7. Pſ. 15, 5.

26. Wenn du von deinem Nächſten ein Kleid zum Pfande nimmſt; ſollſt du es ihm * wiedergeben, ehe die Sonne untergehet. * 5 Moſ. 24,12.13.

27. Denn ſein Kleid iſt ſeine einige Decke ſeiner Haut, darin er ſchläft. Wird er aber zu mir ſchreyen, ſo werde ich ihn erhören; denn Ich bin gnädig.

28. Den * Göttern ſollſt du nicht fluchen, und den Oberſten in deinem Volk ſollſt du nicht läſtern.
* Pred. 10, 20. Apg. 23, 5.

29. Deine Fülle * und Thränen ſollſt du nicht verziehen. Deinen † erſten Sohn ſollſt du mir geben.
* 4 Moſ. 18,27. Joel 2,24. † c. 13,2. ꝛc.

30. So ſollſt du auch thun mit deinem Ochſen und Schaf. Sieben *Tage laß es bey ſeiner Mutter ſeyn, am achten Tage ſollſt du mirs geben.
* c. 23,19. 3 Moſ. 22,27.28. Heſek. 44,30.

31. Ihr ſollt heilige Leute vor mir ſeyn; darum ſollt ihr kein Fleiſch eſſen, das *auf dem Felde von Thieren zerriſſen iſt, ſondern vor die Hunde werfen.
* 3 Moſ. 22,8. Heſek. 44,31.

Das 23. Kapitel.

Geſetze von Gerechtigkeit und Billigkeit, vom Sabbath und andern Feſttagen. Verheiſſung und Warnung GOttes.

1. Du * ſollſt falſcher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottloſen Beyſtand thueſt, und ein falſcher Zeuge ſeyeſt. * 5 Moſ. 19, 16. f.

2. Du ſollſt nicht folgen der Menge zum Böſen, und nicht antworten vor Gericht, daß du der Menge nach vom Rechten weicheſt.

3. Du ſollſt den * Geringen nicht ſchmücken in ſeiner Sache.
* 3 Moſ. 19, 15.

4. Wenn du deines Feindes * Ochſen oder Eſel begegneſt, daß er irret; ſo ſollſt du ihm denſelben wieder zuführen. * 5 Moſ. 22,1. Luc. 6, 27.

5. Wenn du deß, der dich haſſet, *Eſel ſieheſt unter ſeiner Laſt liegen; hüte dich, laß ihn nicht, ſondern verſäume gerne das Deine um ſeinet willen.
* 5 Moſ. 22, 4.

6. Du ſollſt * das Recht deines Armen nicht beugen in ſeiner Sache.
* 3 Moſ. 19,15. 5 Moſ. 16,19.

7. Sey * ferne von falſchen Sachen. Den Unſchuldigen und Gerechten ſollſt du nicht erwürgen; denn ich laſſe den Gottloſen nicht Recht haben.
* Suſann. v. 53.

8. Du ſollſt nicht *Geſchenke nehmen; denn Geſchenke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. * 5 Moſ. 16, 19. ꝛc.

9. Die *Fremdlinge ſollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wiſſet um der Fremdlinge Herz, dieweil ihr auch ſeyd Fremdlinge in Egyptenland geweſen.
* c. 22, 21. ꝛc.

10. Sechs Jahre ſollſt du dein Land beſäen, und ſeine * Früchte einſammeln. * 3 Moſ. 25, 3. 4.

11. Im *ſiebenten Jahr ſollſt du es ruhen und liegen laſſen, daß die Armen unter deinem Volk davon eſſen, und was überbleibet, laß das Wild auf dem Felde eſſen. Alſo ſollſt du auch thun mit deinem Weinberge und Oehlberge.
* 3 Moſ. 25, 4. 5.

12. Sechs *Tage ſollſt du deine Arbeit thun, aber des ſiebenten Tages ſollſt du feiern, auf daß dein Ochſe und Eſel ruhen, und deiner Magd Sohn und Fremdling ſich erquicken. * c. 31, 13. 16.

13. Alles, was ich euch geſagt habe, das haltet. Und *anderer Götter Na-

men ſollt ihr nicht gedenken, und aus
eurem Munde ſollen ſie nicht gehöret
werden. * Joſ. 23, 7. Hoſ. 2, 17.
14. Dreymal * ſollt ihr mir Feſt
halten im Jahr. * 5 Moſ. 16, 16.
15. Nehmlich das Feſt *der ungeſäuer-
ten Brode ſollſt du halten, daß du ſie-
ben Tage ungeſäuert Brod eſſeſt (wie
ich dir geboten habe) um die Zeit des
Monats Abib; denn in demſelben biſt
du aus Egypten gezogen. Erſcheinet
aber nicht leer vor mir.
* c. 12, 15. c. 13, 6. c. 34, 18. 5 Moſe. 23, 5. 6.
16. Und das Feſt der erſten Ernte der
Früchte, *die du auf dem Felde geſäet
haſt. Und †das Feſt der Einſammlung
im Ausgang des Jahrs, wenn du deine
Arbeit eingeſammelt haſt vom Felde.
* 3 Moſ. 23, 9. ff. † 3 Moſ. 23, 34.
17. * Dreymal im Jahr ſollen er-
ſcheinen vor dem HErrn, dem Herr-
ſcher, alle deine Mannsbilder.
* c. 34, 23. 5 Moſ. 16, 16.
18. Du ſollſt das Blut meines Opfers
nicht neben dem Sauerteige opfern, und
* das Fett von meinem Feſt ſoll nicht
bleiben bis auf morgen.
* c. 34, 25.
19. Das * Erſtling von der erſten
Frucht auf deinem Felde ſollſt du
bringen in das Haus des HErrn, dei-
nes GOttes. Und † ſollſt das Böcklein
nicht kochen, dieweil es an ſeiner
Mutter Milch iſt.
* c. 34, 26. Tob. 1, 6. † 5 Moſ. 14, 21.
20. Siehe, ich ſende einen *Engel vor
dir her, der dich behüte auf dem Wege,
und bringe dich an den Ort, den ich
bereitet habe. * v. 23. c. 32, 34. ꝛc.
21. Darum hüte dich vor ſeinem An-
geſicht, und gehorche ſeiner Stimme,
und * erbittere ihn nicht; denn er wird
euer Uebertreten nicht vergeben, und
mein † Nahme iſt in ihm.
* Jeſ. 7, 13. c. 63, 10. † 2 Moſ. 3, 2. 6.
22. *Wirſt du aber ſeine Stimme hö-
ren, und thun alles, was ich dir ſagen
werde; †ſo will ich deiner Feinde Feind,
und deiner Widerwärtigen Widerwär-
tiger ſeyn. * 5 Moſ. 7, 12. † Jeſ. 63, 8. 9.
23. Wenn nun mein Engel * vor dir
hergehet, und dich bringet an die Amo-
riter, Hethiter, Phereſiter, Canani-
ter, Heviter und Jebuſiter, und ich
ſie vertilge: * v. 20. c. 32, 34. ꝛc.
24. So ſollſt du ihre Götter nicht
* anbeten, noch ihnen dienen, und
nicht thun, † wie ſie thun; ſondern du
ſollſt ihre Götzen umreißen und
zerbrechen. * c. 20, 5. † 5 Moſ. 18, 5.
25. Aber dem HErrn, eurem GOtt,
ſollt ihr dienen: ſo wird er *dein Brod
und dein Waſſer ſegnen; und ich will
† alle Krankheit von dir wenden.
* 5 Moſ. 28, 5. † c. 15, 26.
26. Und ſoll *nichts Unträchtiges noch
Unfruchtbares ſeyn in deinem Lande,
und will dich laſſen alt werden.
* 5 Moſ. 7, 14.
27. Ich will mein * Schrecken vor dir
herſenden, und alles Volk verzagt ma-
chen, dahin du kommſt; und will dir
geben alle deine Feinde in die Flucht.
* 5 Moſ. 11, 25. Joſ. 2, 9.
28. Ich will *Horniſſe vor dir her ſen-
den, die vor dir her ausjagen die He-
viter, Cananiter und Hethiter.
* 5 Moſ. 7, 20. Joſ. 24, 12.
29. Ich will ſie nicht auf Ein Jahr
ausſtoßen vor dir, auf daß nicht das
Land wüſte werde, und ſich wilde
Thiere wider dich mehren.
30. Einzeln nach einander will ich
ſie vor dir her ausſtoßen, bis daß du
wachſeſt, und das Land beſitzeſt.
31. Und will deine * Grenze ſetzen
das Schilfmeer, und das Philiſtermeer,
und die Wüſte bis an das Waſſer.
Denn †ich will dir in deine Hand geben
die Einwohner des Landes, daß du ſie
ſollſt ausſtoßen vor dir her.
* 4 Moſ. 34, 2. f. Pſ. 80, 12. † 4 Moſ. 33, 51. f.
32. Du * ſollſt mit ihnen, oder mit
ihren Göttern keinen Bund machen;
* c. 34, 12. 5 Moſ. 7, 2. Joſ. 9, 15.
33. Sondern laß ſie nicht wohnen in
deinem Lande, daß ſie dich nicht ver-
führen wider mich. Denn wo du ih-
ren Göttern dieneſt, * wird dirs zum
Aergerniß gerathen. * Richt. 2, 3.

Das 24. Kapitel.

Moſe ſteigt nach der feierlichen Beſtätigung des Bundes auf den Berg Sinai, wo GOttes Herrlichkeit erſcheint.

1. Und zu Moſe ſprach er: Steige her-
auf zum HErrn, du und Aaron, Nadab
und Abihu, und die ſiebenzig Aelteſten
Iſraels; und betet an von ferne.
2. Aber Moſe allein nahe ſich zum
HErrn, und laß jene ſich nicht herzu
nahen; und das Volk komme auch
nicht mit ihm herauf.
3. Moſe kam, und erzählete dem Volk
alle Worte des HErrn, und alle Rechte.
Da *antwortete alles Volk mit Einer

Stimme, und ſprachen: Alle Worte, die der HErr geſagt hat, wollen wir thun.
* c. 19, 8.

4. Da ſchrieb Moſe alle Worte des HErrn, und machte ſich des Morgens frühe auf, und bauete einen Altar unten am Berge mit zwölf Säulen, nach den zwölf Stämmen Iſraels;

5. Und ſandte hin Jünglinge aus den Kindern Iſrael, daß ſie Brandopfer darauf opferten, und Dankopfer dem HErrn von Farren.

6. Und Moſe * nahm die Hälfte des Bluts, und that es in ein Becken; die andere Hälfte ſprengete er auf den Altar. * Hebr. 9, 19.

7. Und nahm das Buch des Bundes, und las es vor den Ohren des Volks. Und da ſie ſprachen: Alles, was der HErr geſagt hat, wollen wir thun und gehorchen:

8. Da nahm Moſe das Blut, und *ſprengete das Volk damit, und ſprach: Sehet, das iſt Blut des Bundes, den der HErr mit euch macht, über allen dieſen Worten. * Hebr. 9, 19. f.

9. Da ſtiegen Moſe und Aaron, Nadab und Abihu, und die ſiebenzig Aelteſten Iſraels hinauf;

10. Und * ſahen den GOtt Iſraels. Unter ſeinen Füßen war es † wie ein ſchöner Sapphir, und wie die Geſtalt des Himmels, wenn es klar iſt.
* Jeſ. 6, 1. † Heſek. 1, 26.

11. Und er ließ ſeine Hand nicht über dieſelbe Oberſten in Iſrael. Und da ſie GOtt geſchauet hatten, aßen und tranken ſie.

12. Und der HErr ſprach zu Moſe: Komm herauf zu mir auf den Berg, und bleibe daſelbſt, daß ich dir gebe *ſteinerne Tafeln, und Geſetze, und Gebote, die ich geſchrieben habe, die du ſie lehren ſollſt. * 2 Kor. 3, 3.

13. Da machte ſich Moſe auf, und ſein Diener Joſua, und ſtieg auf den Berg GOttes,

14. Und ſprach zu den Aelteſten: Bleibet hier, bis wir wieder zu euch kommen. Siehe, Aaron und Hur ſind bey euch; hat Jemand eine Sache, der komme vor dieſelben.

15. Da nun Moſe auf den Berg kam, bedeckte eine Wolke den Berg.

16. Und die Herrlichkeit des HErrn wohnete auf dem Berg Sinai, und deckte ihn mit der Wolke ſechs Tage, und rief Moſe am ſiebenten Tage aus der Wolke.

17. Und das Anſehen der Herrlichkeit des HErrn war wie ein *verzehrendes Feuer, auf der Spitze des Berges, vor den Kindern Iſrael.
* 5 Moſ. 4, 24. c. 9, 3. Hebr. 12, 29.

18. Und Moſe gieng mitten in die Wolke, und ſtieg auf den Berg; und blieb auf dem Berge * vierzig Tage und vierzig Nächte.
* c. 34, 28. 5 Moſ. 9, 9. 18. Matth. 4, 2.

Das 25. Kapitel.

GOtt befiehlt freywillige Beyſteuer zur Stiftshütte, und zeigt Moſe von derſelben und aller Zugehörde ein Vorbild.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den Kindern Iſrael, daß ſie mir ein Hebopfer geben; und nehmet daſſelbe von Jedermann, der es *williglich gibt. * c. 35, 5.

3. Das iſt aber das Hebopfer, das ihr von ihnen nehmen ſollt: Gold, Silber, Erz,

4. Gelbe Seide, Scharlacken, Roſinroth, weiße Seide, Ziegenhaar,

5. Röthliche Widderfelle, Dachsfelle, Förenholz,

6. Oehl zur Lampe, Specerey zur Salbe und gutem Räuchwerk,

7. Onychſteine, und eingefaßte Steine zum * Leibrock und zum Schildlein. * c. 28, 4.

8. Und ſie ſollen mir ein *Heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne. * Hebr. 9, 1. 2.

9. Wie Ich dir ein Vorbild * der Wohnung und alles ſeines Geräths zeigen werde, ſo ſollt ihrs machen. * v. 40. ꝛc.

10. Machet eine *Lade von Förenholz. Dritthalb Ellen ſoll die Länge ſeyn, anderthalb Ellen die Breite, und anderthalb Ellen die Höhe.
* c. 35, 12. c. 37, 1. 5 Moſ. 10, 1—3.

11. Und ſollſt ſie mit feinem * Golde überziehen, inwendig und auswendig; und mache einen goldenen Kranz oben umher; * Hebr. 9, 4.

12. Und gieße vier goldene Rinken, und mache ſie an ihre vier Ecken, alſo daß zween Rinken ſeyn auf einer Seite, und zween auf der andern Seite.

13. Und mache Stangen von Förenholz, und überziehe ſie mit Golde.

14. Und ſtecke ſie in die Rinken an der Lade Seiten, daß man ſie dabey trage;
15. Und ſollen in den Rinken bleiben, und nicht heraus gethan werden.
16. Und ſollſt in die Lade das *Zeugniß legen, das ich dir geben werde. *v.21.
17. Du ſollſt auch einen *Gnadenſtuhl machen von feinem Golde; dritthalb Ellen ſoll ſeine Länge ſeyn, und anderthalb Ellen ſeine Breite.
*c.35,12. c.37,6. Hebr.4,16.
18. Und ſollſt * zween Cherubim machen von dichtem Golde, zu beyden Enden des Gnadenſtuhls, *c. 37, 7.
19. Daß ein Cherub ſey an dieſem Ende, der andere an dem andern Ende, und alſo zween Cherubim ſeyn an des Gnadenſtuhls Enden.
20. Und die Cherubim ſollen * ihre Flügel ausbreiten, oben über her, daß ſie mit ihren Flügeln den Gnadenſtuhl bedecken, und eines Jeglichen Antlitz gegen dem andern ſtehe; und ihre Antlitze ſollen auf den Gnadenſtuhl ſehen. *c. 37, 9.
21. Und ſollſt den Gnadenſtuhl oben auf die Lade thun; und *in die Lade das Zeugniß legen, das ich dir geben werde.
*v.16. c.34,29. 1 Kön.8,9. Hebr.9,4.
22. Von *dem Ort will ich dir zeugen, und mit dir reden; nehmlich von dem Gnadenſtuhl zwiſchen den zween Cherubim, der auf der Lade des Zeugniſſes iſt; alles, was ich dir gebieten will an die Kinder Iſrael.
*c. 30,6.36. 4 Moſ.7,89.
23. Du ſollſt auch einen *Tiſch machen von Förenholz; zwo Ellen ſoll ſeine Länge ſeyn, und eine Elle ſeine Breite, und anderthalb Ellen ſeine Höhe.
*c. 35, 13. c. 37, 10.
24. Und ſollſt * ihn überziehen mit feinem Golde, und einen goldenen Kranz umher machen; *c. 37, 11.
25. Und eine Leiſte umher, einer Hand breit hoch, und einen goldenen Kranz um die Leiſte her.
26. Und ſollſt vier goldene Ringe daran machen, an die vier Orte an ſeinen vier Füßen.
27. Hart unter der Leiſte ſollen die Ringe ſeyn, daß man Stangen darein thue, und den Tiſch trage.
28. Und ſollſt die Stangen von Förenholz machen, und ſie mit Golde überziehen, daß der Tiſch damit getragen werde.
29. Du ſollſt * auch ſeine Schüſſeln, Becher, Kannen, Schalen, aus feinem Golde machen, damit man aus- und einſchenke. *c. 37, 16.
30. Und ſollſt auf den Tiſch allezeit *Schaubrode legen vor mir.
*1 Sam. 21, 6.
31. Du ſollſt auch *einen Leuchter von feinem dichtem Golde machen; daran ſoll der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen ſeyn.
*c. 35, 14. c. 37, 17.
32. Sechs Röhren ſollen aus dem Leuchter zu den Seiten ausgehen, aus jeglicher Seite drey Röhren.
33. Eine jegliche Röhre ſoll drey offene Schalen, Knäufe und Blumen haben; das ſollen ſeyn die ſechs Röhren aus dem Leuchter.
34. Aber der Schaft am Leuchter ſoll vier offene Schalen mit Knäufen und Blumen haben.
35. Und je einen Knauf unter zwo Röhren, welcher ſechs aus dem Leuchter gehen.
36. Denn beyde ihre Knäufe und Röhren ſollen aus ihm gehen, alles *ein dichtes lauteres Gold. *c.37,22.
37. Und ſollſt ſieben Lampen machen oben auf, daß ſie gegen einander leuchten;
38. Und *Lichtſchnäuzen, und Löſchnäpfe von feinem Golde. *c. 37, 23.
39. Aus *einem Centner feinen Goldes ſollſt du das machen, mit allem dieſem Geräthe. *c. 37, 24.
40. Und ſiehe zu, daß du es macheſt nach ihrem * Bilde, das du auf dem Berge geſehen haſt.
*c. 26, 30. Apg. 7, 44. Hebr. 8, 5.

Das 26. Kapitel.

Verordnung wegen Errichtung der Stiftshütte.

1. Die *Wohnung ſollſt du machen von zehn Teppichen, von weißer gezwirnter Seide, von gelber Seide, von Scharlaken und Roſinroth. Cherubim ſollſt du daran machen künſtlich.
*c. 36, 8.
2. Die Länge *eines Teppichs ſoll acht und zwanzig Ellen ſeyn, die Breite vier Ellen; und ſollen alle zehn gleich ſeyn. *c. 36, 9.
3. Und ſollen je fünf zuſammen gefüget ſeyn, einer an den andern.
4. Und *ſollſt Schläuflein machen von gelber Seide an jeglichen Teppichs Orten, da ſie ſollen zuſammen gefüget ſeyn, daß je zween und zween

an ihren Orten zuſammen geheftet werden. *c. 36, 11.

5. Fünfzig Schläuflein an jeglichem Teppich, daß einer den andern zuſammen faſſe.

6. Und *ſollſt fünfzig goldene Hefte machen, damit man die Teppiche zuſammen hefte, einen an den andern, auf daß es Eine Wohnung werde. *c. 36, 13.

7. Du ſollſt auch eine *Decke aus Ziegenhaar machen zur Hütte über die Wohnung, von eilf Teppichen. *c. 36, 14.

8. Die Länge eines Teppichs ſoll dreyßig Ellen ſeyn, die Breite aber vier Ellen; und ſollen alle eilf gleich groß ſeyn.

9. Fünf ſollſt du an einander fügen, und ſechs auch an einander, daß du den ſechsten Teppich zwenfältig macheſt vornen an der Hütte.

10. Und ſollſt an einem jeglichen Teppich fünfzig *Schläuflein machen, an ihren Orten, daß ſie an einander bey den Enden gefüget werden. *c. 36, 12.

11. Und ſollſt fünfzig eherne Hefte machen, und die Hefte in die Schläuflein thun, daß die *Hütte zuſammen gefüget, und Eine Hütte werde. *c. 36, 18.

12. Aber das Ueberlange an den Teppichen der Hütte ſollſt du die Hälfte laſſen überhangen an der Hütte,

13. Auf beyden Seiten eine Elle lang; daß das Uebrige ſey an der Hütte Seiten, und auf beyden Seiten ſie bedecke.

14. Ueber dieſe Decke ſollſt du eine *Decke machen von röthlichen Widderfellen, dazu über ſie eine Decke von Dachsfellen. *c. 36, 19.

15. Du ſollſt auch *Bretter machen zu der Wohnung, von Förenholz, die ſtehen ſollen. *c. 36, 20.

16. Zehn Ellen lang ſoll ein Brett ſeyn, und anderthalb Ellen breit.

17. Zween Zapfen ſoll ein Brett haben, daß eins an das andere möge geſetzet werden. Alſo ſollſt du alle Bretter der Wohnung machen.

18. Zwanzig ſollen ihrer ſtehen gegen den Mittag.

19. Die ſollen vierzig ſilberne Füße unten haben, je zween Füße unter jeglichem Brett an ſeinen zween Zapfen.

20. Alſo auf der andern Seite gegen Mitternacht ſollen auch zwanzig Bretter ſtehen,

21. Und *vierzig ſilberne Füße, je zween Füße unter jeglichem Brett. *c. 36, 26.

22. Aber *hinten an der Wohnung, gegen den Abend, ſollſt du ſechs Bretter machen. *c. 36, 27.

23. Dazu zwey Bretter hinten an die zwo Ecken der Wohnung.

24. Daß *ein jegliches der beyden ſich mit ſeinem Ortbrett von unten auf geſelle, und oben am Haupt gleich zuſammen komme mit einer Klammer. *c. 36, 29.

25. Daß *acht Bretter ſeyn mit ihren ſilbernen Füßen; deren ſollen ſechzehn ſeyn, je zween unter einem Brett. *c. 36, 30.

26. Und ſollſt *Riegel machen von Förenholz, fünf zu den Brettern auf einer Seite der Wohnung, *c. 36, 31.

27. Und *fünf zu den Brettern auf der andern Seite der Wohnung, und fünf zu den Brettern hinten an der Wohnung gegen den Abend. *c. 36, 32.

28. Und ſollſt die Riegel *mitten an den Brettern durchhin ſtoßen, und alles zuſammen faſſen von einem Ort zu dem andern. *c. 36, 33.

29. Und ſollſt die Bretter mit Golde überziehen, und ihre Rinken von Golde machen, daß man die Riegel darein thue.

30. Und die Riegel ſollſt du mit Golde überziehen. Und alſo ſollſt du denn die Wohnung aufrichten, nach der Weiſe, *wie du geſehen haſt auf dem Berge. *c. 25, 9. 40. Apg. 7, 44.

31. Und ſollſt einen Vorhang machen von gelber Seide, Scharlaken, und Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide; und ſollſt Cherubim daran machen künſtlich.

32. Und ſollſt ihn hängen *an vier Säulen von Förenholz, die mit Golde überzogen ſind, und goldene Knäufe, und vier ſilberne Füße haben. *c. 36, 36.

33. Und ſollſt den Vorhang mit Heften anheften, und die Lade des Zeugniſſes inwendig des Vorhangs ſetzen, daß er euch ein Unterſchied ſey zwiſchen dem Heiligen und *dem Allerheiligſten. *Hebr. 9, 3.

34. Und ſollſt den *Gnadenſtuhl thun auf die Lade des Zeugniſſes, in dem Allerheiligſten. *2 Moſ. 25, 21. Hebr. 9, 5.

35. Den *Tiſch aber ſetze außer dem Vorhange, und den Leuchter gegen dem Tiſche über, zu mittagwärts der Wohnung, daß der Tiſch ſtehe gegen Mitternacht. *c. 40, 22.

36. Und ſollſt *ein Tuch machen in die Thür der Hütte, gewirket von gelber Seide, Roſinroth, Scharlaken und gezwirnter weißer Seide. *c.36,37.

37. Und ſollſt demſelben Tuch fünf Säulen machen von Förenholz, mit Gold überzogen, mit goldenen Knäufen, und ſollſt ihnen fünf eherne Füße gießen.

Das 27. Kapitel.

Vom Brandopfer-Altar, Vorhof und heiligen Oehl.

1. Und ſollſt einen *Altar machen von Förenholz, fünf Ellen lang und breit, daß er gleich viereckigt ſey, und drey Ellen hoch. *c.35,16. c. 38, 1.

2. Hörner * ſollſt du auf ſeine vier Ecken machen, und ſollſt ihn mit Erz überziehen. *c. 38, 2.

3. Mache auch Aſchentöpfe, Schaufeln, Becken, * Kreuel, Kohlpfannen; alle ſeine Geräthe ſollſt du von Erz machen. *1 Sam. 2, 13.

4. Du ſollſt auch ein ehernes *Gitter machen, wie ein Netz, und vier eherne Ringe an ſeine vier Orte. *c.38, 4.

5. Du ſollſt es aber von unten auf um den Altar machen, daß das Gitter reiche bis mitten an den Altar.

6. Und ſollſt auch Stangen machen zu dem Altar von Förenholz, mit Erz überzogen.

7. Und ſollſt die Stangen in die Ringe thun, daß die Stangen ſeyn an beyden Seiten des Altars, damit man ihn tragen möge.

8. Und ſollſt ihn alſo * von Brettern machen, daß er inwendig hohl ſey, wie dir auf dem Berge gezeiget iſt. *c.38,7.

9. Du ſollſt auch der Wohnung * einen Hof machen, einen Umhang von gezwirnter weißer Seide, auf einer Seite hundert Ellen lang, gegen den Mittag. *c. 38, 9.

10. Und zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.

11. Alſo auch gegen Mitternacht ſoll ſeyn ein Umhang, hundert Ellen lang; zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.

12. Aber gegen den Abend ſoll die Breite des Hofes haben einen Umhang fünfzig Ellen lang, zehn Säulen auf zehn Füßen.

13. Gegen den Morgen aber ſoll die Breite des Hofes haben fünfzig Ellen.

14. Alſo, daß der Umhang habe auf einer Seite fünfzehn Ellen, dazu drey Säulen auf drey Füßen.

15. Und aber fünfzehn Ellen auf der andern Seite, dazu * drey Säulen auf drey Füßen. *c. 38, 15.

16. Aber in dem Thor des Hofes ſoll * ein Tuch ſeyn, zwanzig Ellen breit, gewirket von gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth und gezwirnter weißer Seide, dazu vier Säulen auf ihren vier Füßen. *c. 35, 17.

17. Alle Säulen um den Hof her ſollen ſilberne Reife, und ſilberne Knäufe, und eherne Füße haben.

18. Und die Länge des Hofes ſoll hundert Ellen ſeyn, die Breite fünfzig Ellen, die Höhe fünf Ellen, von gezwirnter weißer Seide; und ſeine Füße ſollen ehern ſeyn.

19. Auch alle Geräthe der Wohnung zu allerley Amt, und alle ſeine Nägel und alle Nägel des Hofes ſollen ehern ſeyn.

20. Gebiete den Kindern Iſrael, daß ſie zu dir bringen das allerreineſte lautere Oehl, von Oehlbäumen geſtoßen, zur Leuchte, daß man allezeit oben in die Lampen thue,

21. In der Hütte des Stifts, außer dem Vorhang, der vor dem Zeugniß hanget. Und Aaron und ſeine Söhne ſollen ſie zurichten, beyde * des Morgens und des Abends, vor dem HErrn. Das † ſoll euch eine ewige Weiſe ſeyn auf eure Nachkommen, unter den Kindern Iſrael.

* 1 Chron. 17,40. † 2 Moſ. 30, 21.

Das 28. Kapitel.

Wahl und prieſterliche Kleidung Aarons und ſeiner Söhne.

1. Und ſollſt Aaron, deinen Bruder, und ſeine Söhne zu dir nehmen, aus den Kindern Iſrael, daß er mein Prieſter ſey; nehmlich Aaron und ſeine *Söhne, Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar. *c.6,23. 1 Chron.7,3.

2. Und ſollſt Aaron, deinem Bruder, heilige * Kleider machen, die herrlich und ſchön ſeyn. *c. 35, 19.

3. Und ſollſt reden mit allen, die eines *weiſen Herzens ſind, die ich mit dem Geiſt der Weisheit erfüllet habe, daß ſie Aaron Kleider machen, zu ſeiner Weihe, daß er mein Prieſter ſey. *c.31,3.

4. Das ſind aber *die Kleider, die ſie machen ſollen: Das Schildlein, Leibrock, Seidenrock, engen Rock, Hut und Gürtel. Alſo ſollen ſie heilige Kleider machen deinem Bruder Aaron, und ſeinen Söhnen, daß er mein Prieſter ſey. *c. 39, 1.

5. Dazu ſollen ſie nehmen Gold, gelbe Seide, Scharlaken, Roſinroth, und weiße Seide.

6. Den * Leibrock ſollen ſie machen von Golde, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide, künſtlich, *c. 39, 2.

7. Daß er *auf beyden Achſeln zuſammen gefüget, und an beyden Seiten zuſammen gebunden werde. *c. 39, 4.

8. Und ſein * Gurt darauf ſoll derſelben Kunſt und Werk ſeyn, von Golde, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide. *c. 39, 5.

9. Und ſollſt *zween Onychſteine nehmen, und darauf graben die Nahmen der Kinder Iſrael; *c. 39, 6.

10. Auf Jeglichen ſechs Nahmen, nach der Ordnung ihres Alters.

11. Das ſollſt du thun durch die Steinſchneider, die da Siegel graben, alſo, daß ſie mit Golde umher gefaſſet werden.

12. Und ſollſt ſie auf die * Schultern des Leibrocks heften, daß es Steine ſeyn zum Gedächtniß für die Kinder Iſrael, daß Aaron ihre Nahmen auf ſeinen beyden Schultern trage vor dem HErrn zum Gedächtniß. *c. 39, 7.

13. Und ſollſt goldene Spangen machen;

14. Und zwo Ketten von feinem Golde, mit zwey Enden, aber die Glieder in einander hangend, und ſollſt ſie an die Spangen thun.

15. Das * Amtsſchildlein ſollſt du machen nach der Kunſt, wie den Leibrock, von Golde, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide. *c. 39, 8.

16. Viereckigt ſoll es ſeyn und zwiefach; einer Hand breit ſoll ſeine Länge ſeyn, und einer Hand breit ſeine Breite.

17. Und ſollſt es füllen mit vier Reihen voll *Steine. Die erſte Reihe ſey ein Sarder, Topaſer, Smaragd; *c. 39, 10. f.

18. Die andere ein Rubin, Sapphir, Demant;

19. Die dritte ein Lyncurer, Achat, Amethyſt;

20. Die vierte ein Türkis, Onych, Jaſpis. * In Gold ſollen ſie gefaſſet ſeyn in allen Reihen. *c. 39, 13.

21. Und ſollen nach den zwölf Nahmen der Kinder Iſrael ſtehen, gegraben vom Steinſchneider; ein Jeglicher ſeines Nahmens, nach den zwölf Stämmen.

22. Und * ſollſt Ketten zu dem Schildlein machen, mit zwey Enden, aber die Glieder in einander hangend, von feinem Golde. *c. 39, 15.

23. Und zween goldene Ringe an das Schildlein, alſo, daß du dieſelbe zween Ringe heftest an zwo Ecken des Schildleins,

24. Und die zwo goldene Ketten in dieſelbe zween Ringe an den beyden Ecken des Schildleins thuſt.

25. Aber die zwey Enden der zwo Ketten ſollſt du in zwo Spangen thun, und ſie heften auf die Schultern am Leibrock, gegen einander über.

26. Und ſollſt * zween andere goldene Ringe machen, und an die zwo andere Ecken des Schildleins heften an ſeinem Ort, inwendig gegen den Leibrock. *c. 39, 19.

27. Und ſollſt aber zween goldene Ringe machen, und an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander heften, da der Leibrock zuſammen gehet, oben an dem Leibrock, künſtlich.

28. Und man ſoll das Schildlein mit ſeinen Ringen, mit einer gelben Schnur an die Ringe des Leibrocks knüpfen, daß es auf dem künſtlich gemachten Leibrock hart anliege, und das Schildlein ſich nicht von dem Leibrock los mache.

29. Alſo ſoll Aaron die Nahmen der Kinder Iſrael tragen in dem Amtsſchildlein, auf ſeinem Herzen, wenn er in das Heilige gehet; zum Gedächtniß vor dem HErrn allezeit.

30. Und ſollſt * in das Amtsſchildlein thun Licht und Recht, daß ſie auf dem Herzen Aarons ſeyn, wenn er eingehet vor dem HErrn, und trage das Amt der Kinder Iſrael auf ſeinem Herzen, vor dem HErrn allewege.
* 3 Moſ. 8, 8. 4 Moſ. 27, 21. 5 Moſ. 33, 8.

31. Du ſollſt auch den * ſeidenen Rock unter den Leibrock machen, ganz von gelber Seide. *c. 39, 22.

32. Und oben mitten inne ſoll ein Loch ſeyn, und eine Borte um das Loch her zuſammen gefaltet, daß es nicht zerreiße.

33. Und unten an ſeinem Saum ſollſt du Granatäpfel machen von gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, um und um; und zwiſchen dieſelbe goldene Schellen, auch um und um,

34. Daß eine goldene Schelle ſey, darnach ein Granatapfel, und aber eine goldene Schelle, und wieder ein Granatapfel, um und um an dem Saum deſſelben ſeidenen Rocks.

35. Und Aaron ſoll ihn * anhaben, wenn er dienet, daß man ſeinen Klang höre, wenn er aus- und eingehet in das Heilige vor dem HErrn, auf daß er nicht ſterbe.
* Sir. 45, 10. 11.

36. Du ſollſt auch ein * Stirnblatt machen von feinem Golde, und ausgraben, wie man die Siegel ausgräbet: Die Heiligkeit des HErrn.
* c. 39, 30.

37. Und ſollſt es heften an eine gelbe Schnur * vornen an den Hut,
* c. 29, 6.

38. Auf der Stirn Aarons, daß alſo Aaron * trage die Miſſethat des Heiligen, das die Kinder Iſrael heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung; und es ſoll allewege an ſeiner Stirne ſeyn, daß er ſie † verſöhne vor dem HErrn.
* Joh. 1, 29. † 2 Kor. 5, 19.

39. Du ſollſt auch den * engen Rock machen von weißer Seide, und einen Hut von weißer Seide machen, und einen geſtickten Gürtel. * c. 39, 27.

40. Und den Söhnen Aarons ſollſt du Röcke, Gürtel und Hauben machen, die herrlich und ſchön ſeyn.

41. Und ſollſt ſie deinem Bruder Aaron ſammt ſeinen Söhnen anziehen, und ſollſt ſie * ſalben, und ihre † Hände füllen, und ſie weihen, daß ſie meine Prieſter ſeyn.
* 3 Moſ. 8, 12. † c. 29, 9.

42. Und ſollſt ihnen leinene Niederkleider machen, zu bedecken das Fleiſch der Schaam, von den Lenden bis an die Hüften.

43. Und Aaron und ſeine Söhne ſollen ſie anhaben, wenn ſie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, daß ſie dienen in dem Heiligthum, daß ſie nicht ihre Miſſethat tragen, und ſterben müſſen. Das ſoll ihm und ſeinem Samen nach ihm eine * ewige Weiſe ſeyn.
* c. 27, 21. c. 29, 28.

Das 29. Kapitel.

Einweihung der Prieſter. Ihr Antheil am Opfer. Altarweihe. Tägliches Opfer.

1. Das iſt es auch, das du * ihnen thun ſollſt, daß ſie mir zu Prieſtern geweihet werden. Nimm einen jungen Farren, und zween Widder ohne Wandel,
* 3 Moſ. 8, 2.

2. Ungeſäuertes Brod, und ungeſäuerte Kuchen mit Oehl gemenget, und ungeſäuerte Fladen mit Oehl geſalbet; von Weizenmehl ſollſt du ſolches alles machen.

3. Und ſollſt es in einen Korb legen, und in dem Korbe herzu bringen, ſammt dem Farren, und den zween Widdern.

4. Und ſollſt * Aaron und ſeine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Waſſer † waſchen,
* c. 40, 12. 13. † c. 30, 19.

5. Und die Kleider nehmen, und Aaron anziehen den engen Rock, und den Seidenrock, und den Leibrock, und das Schildlein zu dem Leibrock; und ſollſt ihn gürten außen auf dem Leibrock,

6. Und den Hut auf ſein Haupt ſetzen, und die heilige * Krone an den Hut.
* c. 39, 30.

7. Und ſollſt nehmen * das Salböhl, und auf ſein Haupt ſchütten, und ihn ſalben. * c. 30, 25.

8. Und ſeine Söhne ſollſt du auch herzuführen, und den engen Rock ihnen anziehen;

9. Und beyde Aaron und auch ſie mit Gürteln gürten, und ihnen die Hauben aufbinden, daß ſie das Prieſterthum haben zu ewiger Weiſe. Und ſollſt Aaron und ſeinen Söhnen die Hände * füllen, * c. 28, 41.

10. Und * den Farren herzu führen vor die Hütte des Stifts; und Aaron ſammt ſeinen Söhnen ſollen ihre Hände auf des Farren Haupt legen. * 3 Moſ. 8, 14.

11. Und ſollſt den Farren ſchlachten vor dem HErrn, * vor der Thür der Hütte des Stifts. * 3 Moſ. 1, 5.

12. Und ſollſt ſeines Bluts nehmen, und auf des Altars Hörner thun, mit deinem Finger, und alles andere Blut an des Altars Boden ſchütten.

13. Und ſollſt * alles Fett nehmen am Eingeweide, und das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett, das darüber liegt, und ſollſt es auf dem Altar anzünden. * v. 22.

14. Aber des * Farren Fleiſch, Fell und Miſt, ſollſt du außen vor dem Lager mit Feuer verbrennen; denn es iſt ein Sündopfer.
* 3 Moſ. 4, 11. 12. c. 8, 16. 17. Hebr. 13, 11.
15. Aber den einen Widder ſollſt du nehmen, und * Aaron ſammt ſeinen Söhnen ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen. * 3 Moſ. 8, 18.
16. Dann ſollſt du ihn ſchlachten, und ſeines * Bluts nehmen, und auf den Altar ſprengen rings herum. * 3 Moſ. 1, 5.
17. Aber den Widder ſollſt du * zerlegen in Stücke, und ſein Eingeweide und Schenkel waſchen, und ſollſt es auf ſeine Stücke und Haupt legen,
* 3 Moſ. 8, 20. 21.
18. Und den * ganzen Widder anzünden auf dem Altar; denn es iſt dem HErrn ein Brandopfer, ein † ſüßer Geruch, ein Feuer des HErrn.
* 3 Moſ. 8, 21. † 1 Moſ. 8, 21.
19. Den andern Widder aber ſollſt du nehmen, und Aaron ſammt ſeinen Söhnen ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen.
20. Und ſollſt ihn ſchlachten, und ſeines Bluts nehmen, und Aaron und ſeinen Söhnen auf den rechten Ohrknorpel thun, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes; und ſollſt das Blut auf den Altar ſprengen rings herum.
21. Und ſollſt des Bluts auf dem Altar nehmen, und Salböhl, und Aaron und ſeine Kleider, ſeine Söhne und ihre Kleider beſprengen; ſo wird er und ſeine Kleider, ſeine Söhne und ihre Kleider geweihet.
22. Darnach ſollſt du nehmen das * Fett von dem Widder, den Schwanz, und das Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett darüber, und die rechte Schulter, (denn es iſt ein Widder der Fülle),
* 3 Moſ. 3, 3. 4. c. 7, 4. c. 8, 16.
23. Und Ein Brod, und Einen Oehlkuchen, und Einen Fladen aus dem Korbe des ungeſäuerten Brods, der vor dem HErrn ſtehet.
24. Und * lege es alles auf die Hände Aarons und ſeiner Söhne, und webe es dem HErrn. * 3 Moſ. 8, 27.
25. Darnach nimms von ihren Händen, und zünde es an auf dem Altar zum Brandopfer zum ſüßen Geruch vor dem HErrn; denn das iſt ein Feuer des HErrn.
26. Und ſollſt die Bruſt nehmen vom Widder der Fülle Aarons, und ſollſt es vor dem HErrn weben. Das ſoll * dein Theil ſeyn. * 3 Moſ. 8, 29.
27. Und ſollſt alſo * heiligen die Webebruſt, und die Hebeſchulter, die gewebet und gehebet ſind von dem Widder der Fülle Aarons und ſeiner Söhne.
* 4 Moſ. 6, 20.
28. Und ſoll Aarons und ſeiner Söhne * ſeyn, zur ewigen Weiſe, von den Kindern Iſrael; denn es iſt ein Hebopfer. Und die Hebopfer ſollen des HErrn ſeyn, von den Kindern Iſrael an ihren Dankopfern, und Hebopfern. * c. 28, 43.
29. Aber die heiligen Kleider Aarons ſollen ſeine Söhne haben nach ihm, daß ſie darinnen geſalbet, und ihre Hände gefüllet werden.
30. Welcher unter ſeinen Söhnen an ſeiner Statt Prieſter wird, der ſoll ſie ſieben Tage anziehen, daß er gehe in die Hütte des Stifts, zu dienen im Heiligen.
31. Du ſollſt aber nehmen den Widder der Füllung, und ſein Fleiſch an einem heiligen Ort kochen.
32. Und * Aaron mit ſeinen Söhnen ſoll deſſelben Widders Fleiſch eſſen, ſammt dem Brod im Korbe, vor der Thür der Hütte des Stifts. * 3 Moſ. 24, 9.
33. Denn es iſt Verſöhnung damit geſchehen, zu füllen ihre Hände, daß ſie geweihet werden. Kein anderer ſoll es eſſen, denn es iſt heilig.
34. Wo aber etwas überbleibet von dem Fleiſch der Füllung und von dem Brod bis an den Morgen, das ſollſt du mit Feuer verbrennen, und nicht eſſen laſſen; denn es iſt heilig.
35. Und ſollſt alſo mit Aaron und ſeinen Söhnen thun alles, was ich dir geboten habe. Sieben Tage ſollſt du ihre Hände füllen,
36. Und täglich einen Farren zum Sündopfer ſchlachten, zur Verſöhnung. Und ſollſt den Altar entſündigen, wenn du ihn verſöhneſt, und ſollſt ihn ſalben, daß er geweihet werde.
37. Sieben Tage ſollſt du den Altar verſöhnen und ihn weihen, daß er ſey ein Altar, das Allerheiligſte. Wer den Altar anrühren will, der ſoll geweihet ſeyn.
38. Und das ſollſt du mit dem Altar

thun. * Zwey jährige Lämmer ſollſt du allewege des Tages darauf opfern,
* 4 Moſ. 28, 3.

39. Ein Lamm des Morgens, das andere zwiſchen Abends.

40. Und zu Einem Lamm ein Zehnten Semmelmehl, gemenget mit einem Viertheil von einem Hin geſtoßenes Oehl, und ein Viertheil vom Hin Wein zum Trankopfer.

41. Mit dem andern Lamm zwiſchen Abends ſollſt du thun, wie mit dem Speisopfer und Trankopfer des Morgens; zum ſüßen Geruch, ein Feuer dem HErrn.

42. Das iſt das tägliche Brandopfer bey euren Nachkommen vor der Thür der Hütte des Stifts, vor dem HErrn, da ich euch zeugen, und mit dir reden will.

43. Daſelbſt * will ich den Kindern Iſrael erkannt, und geheiliget werden in meiner Herrlichkeit. * c. 20, 24.

44. Und will die Hütte des Stifts mit dem Altar heiligen, und Aaron und ſeine Söhne mir zu Prieſtern weihen.

45. Und * will unter den Kindern Iſrael wohnen, und ihr GOtt ſeyn. * 4 Moſ. 5, 3.

46. Daß ſie wiſſen ſollen, Ich ſey der HErr, ihr GOtt, der ſie aus Egyptenland führete, daß ich unter ihnen wohne: Ich der HErr, ihr GOtt.

Das 30. Kapitel.

Vom Räuchaltar, der Steuer zur Stiftshütte, Handfaß, Salböhl und Räuchwerk.

1. Du ſollſt auch einen * Räuchaltar machen, zu räuchern, von Förenholz,
* c. 37, 25.

2. Eine Elle lang und breit, gleich viereckigt, und zwo Ellen hoch, mit ſeinen Hörnern.

3. Und ſollſt ihn mit feinem Golde * überziehen, ſein Dach und ſeine Wände rings umher, und ſeine Hörner. Und ſollſt einen Kranz von Golde umher machen; * c. 37, 26.

4. Und * zween goldene Ringe unter dem Kranz zu beyden Seiten, daß man Stangen darein thue, und ihn damit trage. * c. 37, 27.

5. Die * Stangen ſollſt du auch von Förenholz machen, und mit Gold überziehen. * c. 37, 28.

6. Und ſollſt ihn ſetzen vor den Vorhang, der vor der Lade des Zeugniſſes hänget und vor dem Gnadenſtuhl, der auf dem Zeugniß iſt, * von dannen ich dir werde zeugen. * c. 25, 22.

7. Und Aaron ſoll darauf räuchern * gutes Räuchwerk alle Morgen, wenn er die Lampen zurichtet. * Offenb. 5, 8.

8. Deſſelben gleichen, wenn er die Lampen anzündet zwiſchen Abends, ſoll er ſolches Geräuch auch räuchern. Das ſoll das tägliche Geräuch ſeyn vor dem HErrn bey euren Nachkommen.

9. Ihr ſollt kein * fremdes Geräuch darauf thun, auch kein Brandopfer noch Speisopfer, und kein Trankopfer darauf opfern. * 3 Moſ. 10, 1.

10. Und Aaron ſoll auf ſeinen Hörnern verſöhnen einmal im Jahr mit dem Blut des Sündopfers zur Verſöhnung. Solche Verſöhnung ſoll jährlich * einmal geſchehen bey euren Nachkommen; denn das iſt dem HErrn das Allerheiligſte. * Hebr. 9, 7. 25. c. 10, 14.

11. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

12. Wenn du * die Häupter der Kinder Iſrael zähleſt, ſo ſoll ein Jeglicher dem HErrn geben die Verſöhnung ſeiner Seele, auf daß ihnen nicht eine Plage widerfahre, wenn ſie gezählet werden.
* 4 Moſ. 1, 2. f. c. 26, 2.

13. Es ſoll aber ein Jeglicher, der mit in der Zahl iſt, einen halben Seckel geben, nach dem Seckel des Heiligthums, (ein * Seckel gilt zwanzig Gera.) Solcher halber Seckel ſoll das Hebopfer des HErrn ſeyn. * 3 Moſ. 27, 25. 4 Moſ. 18, 16.

14. Wer in der Zahl iſt von zwanzig Jahren und drüber, der ſoll ſolches Hebopfer dem HErrn geben.

15. Der Reiche ſoll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger, als den halben Seckel, den man dem HErrn zur Hebe gibt, für die Verſöhnung ihrer Seelen.

16. Und du ſollſt ſolches Geld der Verſöhnung nehmen von den Kindern Iſrael, und an den Gottesdienſt der Hütte des Stifts legen, daß es ſey den Kindern Iſrael ein Gedächtniß vor dem HErrn, daß er ſich über ihre Seelen verſöhnen laſſe.

17. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Du ſollſt auch ein * ehern Handfaß machen mit einem ehernen Fuß, zu waſchen, und ſollſt es ſetzen zwiſchen der Hütte des Stifts und dem Altar, und Waſſer darein thun,
* c. 35, 16. c. 38, 8. c. 40, 30.

19. Daß Aaron und ſeine Söhne ihre Hände und Füße daraus waſchen,
20. Wenn ſie in die Hütte des Stifts gehen, oder zum Altar, daß ſie dienen mit Räuchern, einem Feuer des HErrn;
21. Auf daß ſie nicht ſterben. Das *ſoll eine ewige Weiſe ſeyn, ihm und ſeinem Samen bey ihren Nachkommen.
* c. 28, 43.
22. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
23. Nimm zu dir die beſten Specereyen; die edelſten Myrrhen, fünfhundert (Seckel); und Cinnamet, die Hälfte ſo viel, zweyhundert und fünfzig; und Kalmus auch zweyhundert und fünfzig;
24. Und Caſien, fünfhundert, nach dem Seckel des Heiligthums; und Oehl vom Oehlbaum ein Hin.
25. Und mache ein heiliges *Salböhl, nach der Apothekerkunſt.
* c. 29, 7. c. 37, 29.
26. Und ſollſt damit ſalben die Hütte des Stifts, und die Lade des Zeugniſſes;
27. Den Tiſch mit allem ſeinem Geräthe, den Leuchter mit ſeinem Geräthe, den Räuchaltar;
28. Den Brandopferaltar mit allem ſeinem Geräthe, und das Handfaß mit ſeinem Fuß.
29. Und ſollſt ſie alſo weihen, daß ſie das Allerheiligſte ſeyn; denn wer ſie anrühren will, der ſoll geweihet ſeyn.
30. Aaron und ſeine Söhne ſollſt du auch *ſalben, und ſie mir zu Prieſtern weihen. * c. 29, 7.
31. Und ſollſt mit den Kindern Iſrael reden und ſprechen: Dieß *Oehl ſoll mir eine heilige Salbe ſeyn bey euern Nachkommen.
* 3 Moſ. 8, 10. c. 21, 10.
32. Auf Menſchen Leib ſolls nicht gegoſſen werden, ſollſt auch ſeines gleichen nicht machen; denn es iſt heilig, darum ſolls euch heilig ſeyn.
33. Wer ein ſolches machet, oder einem andern davon gibt, der ſoll von ſeinem Volke ausgerottet werden.
34. Und der HErr ſprach zu Moſe: Nimm zu dir Specerey, Balſam, Stacten, Galben und reinen Weihrauch, eines ſo viel als des andern;
35. Und mache *Räuchwerk daraus, nach Apothekerkunſt gemenget, daß es rein und heilig ſey. * c. 35, 15.
36. Und ſollſt es zu Pulver ſtoßen, und ſollſt deſſelben thun vor das Zeugniß in der Hütte des Stifts, von *dannen ich dir zeugen werde. Das ſoll euch das Allerheiligſte ſeyn. * 4 Moſ. 7, 89.
37. Und deßgleichen Räuchwerk ſollt ihr euch nicht machen, ſondern es ſoll dir heilig ſeyn dem HErrn.
38. Wer ein ſolches machen wird, daß er damit räuchere, der wird ausgerottet werden von ſeinem Volk.

Das 31. Kapitel.

Beſtellung der Werkmeiſter. Sabbathsfeyer. Geſetztafeln.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Siehe, ich habe mit Nahmen berufen *Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohnes Hur, vom Stamm Juda;
* c. 35, 30.
3. Und habe ihn erfüllet mit dem Geiſt GOttes, mit *Weisheit und Verſtand, und Erkenntniß, und mit allerley Werk; * 1 Kön. 7, 14.
4. *Künſtlich zu arbeiten am Golde, Silber, Erz; * c. 35, 31. 32.
5. *Künſtlich Stein zu ſchneiden, und einzuſetzen, und künſtlich zu zimmern am Holz, zu machen allerley Werk.
* c. 35, 33.
6. Und ſiehe, ich habe ihm zugegeben Ahaliab, den Sohn Ahiſamachs, vom Stamm Dan; und habe allerley Weiſen die Weisheit ins Herz gegeben, daß ſie machen ſollen alles, was ich dir geboten habe;
7. Die Hütte des Stifts, die Lade des Zeugniſſes, den Gnadenſtuhl darauf, und alle *Geräthe der Hütte;
* c. 35, 11–19.
8. Den Tiſch und ſein Geräthe, den feinen Leuchter und alles ſein Geräthe, den Räuchaltar,
9. Den Brandopferaltar, mit allem ſeinem Geräthe, das Handfaß mit ſeinem Fuße;
10. Die *Amtskleider, und die heiligen Kleider des Prieſters Aaron, und die Kleider ſeiner Söhne, prieſterlich zu dienen, c. 35, 19.
11. Das Salböhl, und das Räuchwerk von Specerey zum Heiligthum. Alles, was ich dir geboten habe, werden ſie machen.
12. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
13. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich: Haltet meinen *Sabbath, denn derſelbe iſt ein Zeichen zwiſchen mir und euch, auf eure Nachkommen-

daß ihr wiſſet, daß ich der HErr bin, der euch heiliget. *c. 20, 8. f.

14. Darum ſo haltet meinen Sabbath, denn er ſoll euch heilig ſeyn. Wer ihn entheiliget, der ſoll des Todes ſterben. Denn wer eine Arbeit darinnen thut, deß * Seele ſoll ausgerottet werden von ſeinem Volke. *c. 35, 2.

15. Sechs Tage ſoll man arbeiten; aber am ſiebenten Tage iſt der Sabbath, die heilige Ruhe des HErrn. Wer eine Arbeit thut am Sabbath-Tage, ſoll des Todes ſterben.

16. Darum ſollen die Kinder Iſrael den Sabbath halten, daß ſie ihn auch bey ihren Nachkommen halten zum ewigen Bunde.

17. Er iſt ein ewiges Zeichen zwiſchen mir und den Kindern Iſrael. Denn in *ſechs Tagen machte der HErr Himmel und Erde; aber am ſiebenten Tage ruhete er, und erquickte ſich. *1 Moſ. 2, 2.

18. Und da der HErr ausgeredet hatte mit Moſe, auf dem Berge Sinai, gab er ihm zwo * Tafeln des Zeugniſſes; die waren ſteinern, und geſchrieben mit dem Finger GOttes. *c. 32, 16.

Das 32. Kapitel.

Abgötterey mit dem gegoſſenen Kalbe, worüber des HErrn Zorn ausbrechen wollte. Moſe Straf-Eifer und Fürbitte.

1. Da aber das Volk ſahe, daß Moſe verzog von dem Berge zu kommen, ſammelte ſichs wider Aaron, und ſprach zu ihm: Auf, und *mache uns Götter, die vor uns hergehen! Denn wir wiſſen nicht, was dieſem Manne Moſe widerfahren iſt, der uns aus Egyptenland geführet hat. * Apg. 7, 40.

2. Aaron ſprach zu ihnen: Reißet ab die goldenen Ohrenringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter; und bringet ſie zu mir.

3. Da riß alles Volk ſeine goldenen Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten ſie zu Aaron.

4. Und er nahm ſie von ihren Händen, und entwarf es mit einem Griffel, und machte ein *gegoſſenes Kalb. Und ſie ſprachen: Das ſind deine Götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben. * Pſ. 106, 19. 20.

5. Da das Aaron ſahe, bauete er einen Altar vor ihm, und ließ ausrufen, und ſprach: Morgen iſt des HErrn Feſt.

6. Und ſtanden des Morgens frühe auf, und opferten Brandopfer, und brachten darzu Dankopfer. Darnach *ſetzte ſich das Volk zu eſſen und zu trinken, und ſtanden auf zu ſpielen. * 1 Kor. 10, 7.

7. Der HErr aber ſprach zu Moſe: Gehe, ſteige hinab; denn * dein Volk, das du aus Egyptenland geführet haſt, hats verderbet. * 5 Moſ. 9, 12.

8. Sie ſind ſchnell von dem Wege getreten, den ich ihnen geboten habe. Sie haben ihnen ein gegoſſenes Kalb gemacht, und haben es angebetet, und ihm geopfert, und geſagt: Das ſind * deine Götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben. * v. 4. 1 Kön. 12, 28.

9. Und der HErr ſprach zu Moſe: Ich *ſehe, daß es ein halsſtarriges Volk iſt. *c. 33, 3. 5 Moſ. 9, 13.

10. Und nun laß mich, daß mein Zorn über ſie ergrimme, und ſie auffreſſe; *ſo will ich dich zum großen Volk machen. * 4 Moſ. 14, 12. 5 Moſ. 9, 14.

11. Moſe aber *flehete vor dem HErrn, ſeinem GOtt, und ſprach: Ach HErr, warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volk, das du mit großer Kraft und ſtarker Hand haſt aus Egyptenland geführet? * 4 Moſ. 14, 13. Pſ. 106, 23.

12. Warum ſollen die Egypter ſagen und ſprechen: *Er hat ſie zu ihrem Unglück ausgeführet, daß er ſie erwürge im Gebirge, und vertilge ſie von dem Erdboden? Kehre dich von dem Grimm deines Zorns, und ſey gnädig über die Bosheit deines Volks. * 4 Moſ. 14, 13. 19.

13. *Gedenke an deine Diener, Abraham, Iſaak und Iſrael, † denen du bey dir ſelbſt geſchworen, und ihnen verheißen haſt: Ich will euren Samen mehren, wie die Sterne am Himmel, und alles Land, das ich verheißen habe, will ich eurem Samen geben, und ſollen es beſitzen ewiglich. * 5 Moſ. 9, 27. † 1 Moſ. 22, 16.

14. Alſo gereuete den HErrn das Uebel, das er drohete ſeinem Volk zu thun.

15. Moſe *wandte ſich, und ſtieg vom Berge, und hatte zwo Tafeln des Zeugniſſes in ſeiner Hand, die waren geſchrieben auf beyden Seiten. * 5 Moſ. 9, 15.

16. Und GOtt hatte ſie ſelbſt gemacht, und ſelbſt die * Schrift darein gegraben. * c. 31, 18. 5 Moſ. 9, 10.

17. Da nun Joſua hörete des Volks Geſchrey, daß ſie jauchzeten, ſprach

er

er zu Moſe: Es iſt ein Geſchrey im
Lager, wie im Streit.
18. Er antwortete: Es iſt nicht ein
Geſchrey gegen einander derer, die ob-
liegen und unterliegen; ſondern ich
höre ein Geſchrey eines Singetanzes.
19. Als er aber nahe zum Lager kam,
und das Kalb und den Reigen ſahe;
*ergrimmete er mit Zorn, und warf die
Tafeln aus ſeiner Hand, und zerbrach
ſie unten am Berge; * 4 Moſ. 16, 15.
20. Und * nahm das Kalb, das ſie ge-
macht hatten, und verbrannte es mit
Feuer, und zermalmete es zu Pulver,
und ſtäubte es aufs Waſſer, und gab
es den Kindern Iſrael zu trinken;
* 5 Moſ. 9, 21.
21. Und ſprach zu Aaron: Was hat
dir das Volk gethan, daß du eine ſo
große Sünde über ſie gebracht haſt?
22. Aaron ſprach: Mein HErr *laſſe
ſeinen Zorn nicht ergrimmen. Du
weißt, daß dieß Volk böſe iſt. * v. 19.
23. Sie ſprachen zu mir: Mache uns
Götter, die vor uns hergehen: denn
wir wiſſen nicht, wie es dieſem Manne
Moſe gehet, der uns aus Egyptenland
geführet hat.
24. Ich ſprach zu ihnen: Wer Gold
hat, der reiße es ab, und gebe es mir.
Und ich warf es ins Feuer; daraus
iſt das Kalb geworden.
25. Da nun Moſe ſahe, daß das Volk
los geworden war, denn Aaron hatte
ſie los gemacht durch ein Geſchwätz,
damit er ſie fein wollte anrichten;
26. Trat er in das Thor des Lagers,
und ſprach: Her zu mir, wer dem
HErrn angehöret! Da ſammelten
ſich zu ihm alle Kinder Levi.
27. Und er ſprach zu ihnen: So
ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels:
* Gürte ein Jeglicher ſein Schwert
auf ſeine Lenden, und durchgehet hin
und wieder, von einem Thor zum
andern im Lager, und erwürge ein
Jeglicher ſeinen Bruder, Freund
und Nächſten. * 1 Sam. 25, 13.
28. Die Kinder Levi thaten, wie ihnen
Moſe geſagt hatte; und fielen des Ta-
ges vom Volk drey tauſend Mann.
29. Da ſprach Moſe: Füllet heute eure
Hände dem HErrn, ein Jeglicher an
* ſeinem Sohne und Bruder, daß heute
über euch der Segen gegeben werde.
* 5 Moſ. 33, 9.
30. Des Morgens aber ſprach Moſe
zum Volk: Ihr habt eine große
Sünde gethan; nun, ich will hinauf
ſteigen zu dem HErrn, ob ich vielleicht
eure Sünde verſöhnen möge.
31. Als nun Moſe wieder zum HErrn
kam, ſprach er: Ach, das Volk hat eine
große Sünde gethan, und haben ihnen
goldene Götter gemacht.
32. Nun vergib ihnen ihre Sünde.
Wo nicht, ſo * tilge mich auch aus
deinem Buch, das du geſchrieben haſt.
* Pſ. 69, 29. Pſ. 139, 16.
33. Der HErr ſprach zu Moſe:
Was? Ich will den aus meinem Buch
tilgen, der an mir ſündiget.
34. So gehe nun hin, und führe das
Volk, dahin ich dir geſagt habe. Siehe,
mein * Engel ſoll vor dir hergehen. Ich
werde ihre Sünde wohl heimſuchen,
wenn meine Zeit kommt heimzuſuchen.
* c. 13, 21. c. 14, 19. c. 23, 20. 23. Jeſ. 63, 9.
35. Alſo ſtrafte der HErr das Volk,
daß ſie das Kalb hatten gemacht,
welches Aaron gemacht hatte.

Das 33. Kapitel.

Moſe bittet für das gedemüthigte Volk, und begehret des HErrn Herrlichkeit zu ſehen.

1. Der HErr ſprach zu Moſe: Gehe,
*ziehe von dannen, du und das Volk,
das du aus Egyptenland geführet haſt,
ins Land, das ich † Abraham, Iſaak
und Jakob geſchworen habe und geſagt:
Deinem Samen will ichs geben.
* 1 Moſ. 12, 1. † 1 Moſ. 50, 24.
2. Ich will vor dir her ſenden * einen
Engel, und ausſtoßen die Cananiter,
Amoriter, Hethiter, Phereſiter, He-
viter und Jebuſiter; * c. 32, 34.
3. Ins Land, da Milch und Honig
innen fließet. Ich will nicht mit dir
hinauf ziehen; denn du biſt * ein
halsſtarriges Volk. Ich möchte dich
unterwegs auffreſſen. * c. 32, 9.
4. Da das Volk dieſe böſe Rede
hörete, trugen ſie Leide, und Niemand
trug ſeinen Schmuck an ihm.
5. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Sage zu den Kindern Iſrael: * Ihr
ſeyd ein halsſtarriges Volk. Ich werde
einmal plötzlich über dich kommen,
und dich vertilgen. Und nun lege dei-
nen Schmuck von dir, daß ich wiſſe,
was ich dir thun ſoll. * c. 34, 9.
6. Alſo thaten die Kinder Iſrael
* ihren Schmuck von ſich vor dem
Berge Horeb. * Joh. 3, 4.

7. Moſe aber nahm die Hütte, und
ſchlug ſie auf, außen, ferne vor dem La-
ger, und hieß ſie eine Hütte des Stifts.
* Und wer den HErrn fragen wollte,
mußte heraus gehen zur Hütte des
Stifts vor das Lager. * c. 29, 42.
8. Und wenn Moſe ausgieng zur Hüt-
te, ſo ſtand alles Volk auf, und trat ein
Jeglicher in ſeiner Hütte Thür, und ſa-
hen ihm nach, bis er in die Hütte kam.
9. Und wenn Moſe in die Hütte kam,
ſo kam die Wolkenſäule hernieder,
und ſtand in der Hütte Thür, und
redete mit Moſe.
10. Und alles Volk ſahe die Wolken-
ſäule in der Hütte Thür ſtehen, und
ſtanden auf, und neigten ſich, ein
Jeglicher in ſeiner Hütte Thür.
11. Der HErr aber redete mit Moſe
von * Angeſicht zu Angeſicht, wie ein
Mann mit ſeinem Freunde redet. Und
wenn er wiederkehrete zum Lager; ſo
wich ſein Diener Joſua, der Sohn Nun,
der Jüngling, nicht aus der Hütte.
* 4 Moſ. 12, 8.
12. Und Moſe ſprach zu dem HErrn:
Siehe, du ſprichſt zu mir: Führe das
Volk hinauf; und läſſeſt mich nicht wiſ-
ſen, wen du mit mir ſenden willſt, ſo
Du doch geſagt haſt, ich kenne dich
mit Nahmen, und * haſt Gnade vor
meinen Augen gefunden.
* 1 Moſ. 6, 8.
13. Habe * ich denn Gnade vor deinen
Augen gefunden; ſo laß mich † deinen
Weg wiſſen, damit ich dich kenne, und
Gnade vor deinen Augen finde. Und
ſiehe doch, daß dieß Volk dein
Volk iſt. * c. 34, 9. † Pſ. 103, 7.
14. Er ſprach: Mein Angeſicht ſoll
gehen, damit will ich dich leiten.
15. Er aber ſprach zu ihm: Wo nicht
dein * Angeſicht gehet, ſo führe uns nicht
von dannen hinauf. * 4 Moſ. 6, 25.
16. Denn wobey ſoll doch erkannt
werden, daß ich und dein Volk vor
deinen Augen Gnade gefunden haben,
ohne wenn du mit uns geheſt? * Auf
daß ich und dein Volk gerühmet wer-
den vor allem Volk, das auf dem
Erdboden iſt. * 5 Moſ. 4, 6.
17. Der HErr ſprach zu Moſe: Was
du jetzt geredet haſt, will ich auch
thun; denn du haſt Gnade vor meinen
Augen gefunden, und ich * kenne dich
mit Nahmen. * v. 12. 2 Tim. 2, 19.
18. Er aber ſprach: So laß mich
deine * Herrlichkeit ſehen. * v. 20.
19. Und er ſprach: Ich will vor
deinem Angeſicht her alle meine Güte
gehen laſſen, und will laſſen predigen
des HErrn Nahmen vor dir. Wem * ich
aber gnädig bin, dem bin ich gnädig;
und weß ich mich erbarme, deß er-
barme ich mich. * Röm. 9, 15.
20. Und ſprach weiter: Mein Ange-
ſicht kannſt du nicht ſehen; * denn kein
Menſch wird leben, der mich ſiehet.
* v. 23. c. 19, 21. Richt. 13, 22.
21. Und der HErr ſprach weiter:
Siehe, es iſt ein Raum bey mir; da
ſollſt du auf dem Felſen ſtehen.
22. Wenn denn nun meine Herrlich-
keit * vorüber gehet, will ich dich in
der Felſenkluft laſſen ſtehen, und
† meine Hand ſoll ob dir halten, bis
ich vorüber gehe. * c. 34, 5. 6. † Pſ. 139, 5.
23. Und wenn ich meine Hand von
dir thue, wirſt du mir hinten nachſe-
hen: aber mein Angeſicht * kann man
nicht ſehen. * 1 Tim. 6, 16.

Das 34. Kapitel.

Neue Geſetztafeln. GOttes Erſcheinung. Bund GOttes. Moſe glänzendes Angeſicht.

1. Und der HErr ſprach zu Moſe:
* Haue dir zwo ſteinerne Tafeln, wie
die erſten waren, daß ich die Worte dar-
auf ſchreibe, die in den erſten Tafeln
waren, welche du zerbrochen haſt.
* 5 Moſ. 10, 1.
2. Und ſey morgen bereit, daß du
frühe auf den Berg Sinai ſteigeſt,
und daſelbſt zu mir treteſt auf des
Berges Spitze.
3. Und laß * Niemand mit dir hin-
auf ſteigen, daß Niemand geſehen
werde um den ganzen Berg her; auch
kein Schaf noch Rind laß weiden
gegen dieſem Berge. * c. 19, 12.
4. Und Moſe hieb zwo ſteinerne Ta-
feln, wie die erſten waren; und ſtand
des Morgens frühe auf, und ſtieg auf
den Berg Sinai, wie ihm der HErr
geboten hatte, und nahm die zwo
ſteinerne Tafeln in ſeine Hand.
5. Da kam der HErr hernieder in ei-
ner Wolke, und trat daſelbſt bey ihm,
und predigte von des HErrn Nahmen.
6. Und da der HErr vor ſeinem An-
geſicht übergieng, rief Er: * HErr,
† HErr GOtt, barmherzig, und
gnädig und geduldig, und
von großer Gnade und Treue,
* c. 20, 6. c. 33, 19. † 4 Moſ. 14, 18. Neh. 9, 17.
Pſ. 86, 5. 15. Pſ. 103, 8. Joel 2, 13. Jon. 4, 2

7. Der du * bewahreſt Gnade in tauſend Glied, und † vergibſt Miſſethat, Uebertretung und Sünde, und † vor welchem Niemand unſchuldig iſt; ‡ der du die Miſſethat der Väter heimſucheſt auf Kinder und Kindeskinder, bis ins dritte und vierte Glied.

* c. 20, 5. 6. 5 Moſ. 5, 9. 10. c. 7, 9. Jer. 32, 18. † Mich. 7, 18. 19. † Hiob 9, 2. ‡ Heſek. 18, 20.

8. Und Moſe neigte ſich eilend zu der Erde, und betete ihn an,

9. Und ſprach: Habe ich, HErr, * Gnade vor deinen Augen gefunden, ſo gehe der HErr mit uns; denn es iſt ein † halsſtarriges Volk, daß du unſerer Miſſethat und Sünde gnädig ſeyeſt, und laſſeſt uns dein Erbe ſeyn.

* c. 33, 12. † 5 Moſ. 9, 13.

10. Und er ſprach: Siehe, Ich will einen Bund machen vor allem deinem Volk, und will Wunder thun, dergleichen nicht geſchaffen ſind in allen Landen, und unter allen Völkern; und alles Volk, darunter du biſt, ſoll ſehen des HErrn Werk; denn wunderbarlich ſoll es ſeyn, das Ich bey dir thun * werde.

* Pſ. 105, 7.

11. Halte, was Ich dir heute gebiete. Siehe, ich will vor dir her ausſtoßen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter.

12. Hüte dich, daß du * nicht einen Bund macheſt mit den Einwohnern des Landes, da du einkommſt, daß ſie dir nicht ein Aergerniß unter dir werden, * c. 23, 32. ꝛc.

13. Sondern * ihre Altäre ſollſt du umſtürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Haine ausrotten.

* c. 23, 24. 1 Moſ. 35, 2.

14. Denn du * ſollſt keinen andern GOtt anbeten. Denn der HErr heißet ein Eiferer, darum, daß er † ein eifriger GOtt iſt. * c. 20, 5. c. 23, 24. † 5 Moſ. 4, 24.

15. Auf daß, wo du einen Bund mit des Landes Einwohnern macheſt, und * wenn ſie huren ihren Göttern nach, und opfern ihren Göttern, daß ſie dich nicht laden, und du von ihrem Opfer eſſeſt;

* 4 Moſ. 25, 1. 2.

16. Und * nehmeſt deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern, und dieſelben dann huren ihren Göttern nach, und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren.

* 4 Moſ. 25, 1. Richt. 3, 6. 1 Kön. 11, 2.

17. Du * ſollſt dir keine gegoſſene Götter machen. * c. 20, 23. 3 Moſ. 19, 4.

18. Das * Feſt der ungeſäuerten Brode ſollſt du halten. Sieben Tage ſollſt du ungeſäuertes Brod eſſen, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Monats Abib; † denn in dem Monat Abib biſt du aus Egypten gezogen.

* c. 12, 15. c. 13, 6. c. 23, 15. † c. 13, 4. 5 Moſ. 16, 1.

19. * Alles, was ſeine Mutter am erſten bricht, iſt mein; was männlich ſeyn wird in deinem Vieh, das ſeine Mutter bricht, es ſey Ochſe oder Schaf.

* c. 13, 12. ꝛc.

20. Aber den Erſtling des Eſels ſollſt du mit einem Schaf löſen. Wo du es aber nicht löſeſt, ſo brich ihm das Genick. Alle * Erſtgeburt deiner Söhne ſollſt du löſen. Und † daß Niemand vor mir leer erſcheine.

* c. 13, 2. ꝛc. † 5 Moſ. 16, 16. ꝛc.

21. * Sechs Tage ſollſt du arbeiten; am ſiebenten Tage ſollſt du feiern, beydes mit Pflügen und mit Ernten.

* c. 20, 8. 9. ꝛc.

22. * Das Feſt der Wochen ſollſt du halten mit den Erſtlingen der Weizenernte; und das Feſt der Einſammlung, † wenn das Jahr um iſt.

* 5 Moſ. 16, 10. † 2 Moſ. 23, 16.

23. * Dreymal im Jahr ſollen alle Mannsnahmen erſcheinen vor † dem Herrſcher, dem HErrn und GOtt Iſraels. * c. 23, 17. 5 Moſ. 16, 16. † Pſ. 8, 2.

24. Wenn ich die Heiden vor dir ausſtoßen, und deine Grenze weitern werde; ſoll Niemand deines Landes begehren, dieweil du hinauf geheſt dreymal im Jahr, zu erſcheinen vor dem HErrn, deinem GOtt.

25. Du ſollſt das Blut meines Opfers nicht opfern auf dem geſäuerten Brod; und das Opfer des Oſterfeſtes ſoll * nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen. * c. 12, 10.

26. Das * Erſtling von den erſten Früchten deines Ackers ſollſt du in das Haus des HErrn, deines GOttes bringen. Du ſollſt † das Böcklein nicht kochen, wenn es noch an ſeiner Mutter Milch iſt. * 5 Moſ. 26, 2. ꝛc. † 5 Moſ. 14, 21.

27. Und der HErr ſprach zu Moſe: Schreibe dieſe Worte; denn nach dieſen Worten habe ich mit dir und mit Iſrael einen * Bund gemacht. * v. 10.

28. Und er war allda bey dem HErrn * vierzig Tage und vierzig Nächte, und

aß kein Brod, und trank kein Waſſer. Und er ſchrieb auf † die Tafeln ſolchen Bund, die zehn Worte.
*c. 24, 18. † 5 Moſ. 4, 13. ꝛc.

29. Da nun Moſe vom Berge Sinai gieng, hatte er die zwo Tafeln des Zeugniſſes in ſeiner Hand; und wußte nicht, daß die Haut ſeines Angeſichts glänzete, davon, daß er mit ihm geredet hatte.

30. Und da Aaron und alle Kinder Iſrael ſahen, daß die Haut ſeines Angeſichts glänzete; fürchteten ſie ſich, zu ihm zu nahen.

31. Da rief ſie Moſe; und ſie wandten ſich zu ihm, beyde Aaron und alle Oberſten der Gemeine; und er redete mit ihnen.

32. Darnach naheten * alle Kinder Iſrael zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der HErr mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai. *c. 35, 1.

33. Und wenn er ſolches alles mit ihnen redete, legte er * eine Decke auf ſein Angeſicht. *2 Kor. 3, 7. 13.

34. Und wenn er hinein gieng vor den HErrn, mit ihm zu reden, that er die Decke ab, bis er wieder heraus gieng. Und wenn er heraus kam, und redete mit den Kindern Iſrael, was ihm geboten war;

35. So ſahen dann die Kinder Iſrael ſein Angeſicht an, wie daß die Haut ſeines Angeſichts glänzete; ſo that er die Decke wieder auf ſein Angeſicht, bis er wieder hinein gieng, mit ihm zu reden.

Das 35. Kapitel.

Sabbathsruhe. Freywillige Steuer zur Stiftshütte. Beruf der Werkmeiſter.

1. Und Moſe verſammelte die * ganze Gemeine der Kinder Iſrael, und ſprach zu ihnen: Das iſt es, das der HErr geboten hat, das ihr thun ſollt: *c. 34, 32.

2. Sechs Tage ſollt ihr arbeiten; den ſiebenten Tag aber ſollt ihr heilig halten, einen * Sabbath der Ruhe des HErrn. † Wer darinnen arbeitet, ſoll ſterben. *c. 20, 8. ꝛc. † 4 Moſ. 15, 32—35.

3. Ihr ſollt kein Feuer anzünden am Sabbathtage in allen euern Wohnungen.

4. Und Moſe ſprach zu der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael: Das iſt es, das der HErr geboten hat:

5. Gebet unter euch Hebopfer dem HErrn, alſo daß das Hebopfer des HErrn ein Jeglicher * williglich bringe, Gold, Silber, Erz,
*c. 25, 2. 1 Chron. 30, 5. 2 Kor. 9, 7.

6. Gelbe Seide, Scharlaken, Roſinroth, weiße Seide, und Ziegenhaar,

7. Röthlich Widderfell, Dachsfell, und Förenholz,

8. Oehl zur Lampe, und Speccerey zur Salbe und zu gutem Räuchwerk,

9. Onych, und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein.

10. Und wer unter euch verſtändig iſt, der komme, und mache, was der HErr geboten hat.

11. Nehmlich die * Wohnung mit † ihrer Hütte und Decke, Rinken, Brettern, Riegeln, Säulen und Füßen;
*c. 25, 8. † c. 39, 33.

12. Die * Lade mit ihren Stangen, den Gnadenſtuhl und Vorhang; *c. 37, 1.

13. Den * Tiſch mit ſeinen Stangen, und allem ſeinem Geräthe, und die Schaubrode; *c. 25, 30.

14. Den * Leuchter, zu leuchten, und ſein Geräthe, und ſeine Lampen, und das Oehl zum Licht; *c. 37, 17.

15. Den * Räuchaltar mit ſeinen Stangen, die Salbe und Speccerey zum Räuchwerk; das Tuch vor der Wohnung Thür; *c. 30, 1.

16. Den * Brandopfer-Altar mit ſeinem ehernen Gitter, Stangen, und allem ſeinem Geräthe; das Handfaß mit ſeinem Fuße; *c. 27, 1.

17. Den Umhang des Vorhofs mit ſeinen Säulen und Füßen, und * das Tuch des Thors am Vorhof; *c. 38, 18.

18. Die Nägel der Wohnung und des Vorhofs mit ihren Säulen;

19. Die * Kleider des Amts zum Dienſt im Heiligen, die heiligen Kleider Aarons, des Prieſters, mit den † Kleidern ſeiner Söhne zum Prieſterthum.
*c. 28, 2. † c. 31, 10.

20. Da gieng die ganze Gemeine der Kinder Iſrael aus von Moſe.

21. Und alle, die es gerne und * williglich gaben, kamen und brachten das Hebopfer dem HErrn, zum Werk der Hütte des Stifts, und zu allem ſeinem Dienſt, und zu den heiligen Kleidern.
*c. 36, 3. 1 Chron. 30, 5.

22. Es brachten aber beyde Mann und Weib, wer es williglich that, Hefte, Ohrenrinken, Ringe und Spangen, und allerley golden Geräthe. Dazu brachte Jedermann Gold zur Webe dem HErrn.

23. Und wer bey ſich fand gelbe Sei=
de, Scharlaken, Roſinroth, weiße
Seide, Ziegenhaar, röthliche Widder=
felle, und Dachsfelle, der brachte es.
24. Und wer Silber und Erz hob, der
brachte es zur Hebe dem HErrn. Und
wer Förenholz bey ſich fand, der brachte
es zu allerley Werk des Gottesdienſtes.
25. Und welche verſtändige Weiber
waren, die wirkten mit ihren Hän=
den, und brachten ihre Werke von
gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth,
und weißer Seide.
26. Und welche Weiber ſolche Arbeit
konnten, und willig dazu waren, die
wirkten Ziegenhaare.
27. Die Fürſten aber brachten Onych,
und eingefaßte * Steine, zum Leibrock
und zum Schildlein, * 1 Chron. 30, 8.
28. Und Specerey, und * Oehl zu
Lichtern, und zur Salbe, und zu
gutem Räuchwerk. * c. 25, 6.
29. Alſo brachten die Kinder Iſrael wil=
liglich, beyde Mann und Weib, zu aller=
ley Werk, das der HErr geboten hatte,
durch Moſe, daß mans machen ſollte.
30. Und Moſe ſprach zu den Kin=
dern Iſrael: Sehet, der HErr hat
mit Nahmen berufen * den Bezaleel,
den Sohn Uri, des Sohnes Hur, vom
Stamm Juda; * c. 31, 2.
31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geiſt
GOttes, daß er weiſe, verſtändig,
geſchickt ſey zu allerley Werk;
32. * Künſtlich zu arbeiten am Golde,
Silber und Erz; * c. 31, 4.
33. * Edelſtein ſchneiden und ein=
ſetzen, Holz zimmern, zu machen
allerley künſtliche Arbeit. * c. 31, 5.
34. Und hat ihm ſein Herz unterwie=
ſen, ſammt * Ahaliab, dem Sohne Ahi=
ſamachs, vom Stamm Dan.
* c. 36, 2.
35. Er hat ihr Herz mit Weisheit
erfüllet, zu machen allerley Werk, zu
ſchneiden, wirken, und zu ſticken, mit
gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth,
und weißer Seide, und mit Weben;
daß ſie machen allerley Werk, und
künſtliche Arbeit erfinden.

Das 36. Kapitel.

Anfang der Arbeit an der Stiftshütte. Ein=
ſtellung der zu reichlich gewordenen Steuer.

1. Da arbeiteten * Bezaleel und Aha=
liab, und alle weiſe Männer, denen der
HErr Weisheit und Verſtand gegeben
hatte, zu wiſſen, wie ſie allerley Werk
machen ſollten zum Dienſt des Heilig=
thums, nach allem, das der HErr
geboten hatte. * c. 31, 2. c. 35, 30. 31.
2. Und Moſe rief den Bezaleel, und
* Ahaliab, und alle weiſe Männer, denen
der HErr Weisheit gegeben hatte in
ihr Herz, nehmlich alle, die ſich willig
darerboten, und hinzutraten, zu ar=
beiten an dem Werk. * c. 31, 6. c. 38, 23.
3. Und ſie nahmen zu ſich von Moſe
alle Hebe, die die Kinder Iſrael
brachten zu dem Werk des Dienſtes
des Heiligthums, daß es gemacht
würde. Denn ſie brachten alle Morgen
ihre willige Gabe zu ihm.
4. Da kamen alle Weiſen, die am Werk
des Heiligthums arbeiteten, ein Jegli=
cher ſeines Werks, das ſie machten,
5. Und ſprachen zu Moſe: Das Volk
bringet zu viel, mehr denn zum Werk
dieſes Dienſtes noth iſt, das der HErr
zu machen geboten hat.
6. Da gebot Moſe, daß man rufen
ließ durchs Lager: Niemand thue
mehr zur Hebe des Heiligthums. Da
hörete das Volk auf zu bringen.
7. Denn des Dinges war genug zu
allerley Werk, das zu machen war,
und noch übrig.
8. Alſo machten alle weiſe Männer
unter den Arbeitern am Werk die
Wohnung, * zehn Teppiche von ge=
zwirnter weißer Seide, gelber Seide,
Scharlaken, Roſinroth, Cherubim,
künſtlich. * c. 26, 1.
9. Die * Länge eines Teppichs war
acht und zwanzig Ellen, und die
Breite vier Ellen, und waren alle in
Einem Maaß. * c. 26, 2.
10. Und er heftete je fünf Teppiche
zuſammen, einen an den andern.
11. Und machte * gelbe Schläuflein
an eines jeglichen Teppichs Ort, da ſie
zuſammen gefüget werden, * c. 26, 4.
12. * Je fünfzig Schläuflein an einen
Teppich, damit einer den andern faßte.
* c. 26, 10.
13. Und * machte fünfzig goldene Häk=
lein; und fügte die Teppiche mit den
Häklein einen an den andern zuſam=
men, daß es Eine Wohnung würde.
* c. 26, 6.
14. Und er machte * eilf Teppiche
von Ziegenhaaren, zur Hütte über
die Wohnung, * c. 26, 7.
15. Dreyßig Ellen lang, und vier
Ellen breit; alle in Einem Maaß.
16. Und fügte ihrer fünf zuſammen

auf einen Theil, und ſechs zuſammen auf den andern Theil.

17. Und machte je fünfzig Schläuflein an jeglichen Teppich am Ort, damit ſie zuſammen geheftet würden

18. Und machte je fünfzig eherne Häklein, damit * die Hütte zuſammen in Eins gefüget würde. *c. 26, 11.

19. Und machte eine *Decke über die Hütte von röthlichen Widderfellen, und über die noch eine Decke von Dachsfellen. *c. 26, 14.

20. Und machte * Bretter zur Wohnung von Förenholz, die ſtehen ſollen; *c. 26, 15.

21. Ein jegliches zehn Ellen lang, und anderthalb Ellen breit,

22. Und an jeglichem zween Zapfen, damit eins an das andere geſetzet würde. Alſo machte er alle Bretter zur Wohnung.

23. Daß derſelben Bretter zwanzig gegen Mittag ſtanden,

24. Und machte vierzig ſilberne Füße darunter, unter jeglichem Brett zween Füße an ſeinen zween Zapfen.

25. Alſo zur andern Seite der Wohnung, gegen Mitternacht, machte er auch zwanzig Bretter,

26. Mit * vierzig ſilbernen Füßen, unter jeglichem Brett zween Füße. *c. 26, 21.

27. Aber * hinten an der Wohnung gegen den Abend machte er ſechs Bretter, *c. 26, 22.

28. Und zwey andere, hinten an den zwo Ecken der Wohnung,

29. Daß *ein jegliches der beyden ſich mit ſeinem Ortbrett von unten auf geſellete, und oben am Haupt zuſammen käme, mit Einer Klammer, *c. 26, 24.

30. Daß der Bretter * acht würden, und ſechzehn ſilberne Füße; unter jeglichem zween Füße. *c. 26, 25.

31. Und er machte *Riegel von Förenholz, fünf zu den Brettern auf der einen Seite der Wohnung, *c. 26, 26.

32. Und * fünf auf der andern Seite, und fünf hinten an, gegen den Abend. *c. 26, 27.

33. Und * machte die Riegel, daß ſie mitten an den Brettern durchhin geſtoßen würden, von einem Ende zum andern. *c. 26, 28.

34. Und überzog die Bretter mit Golde; aber ihre Rinken machte er von Golde zu den Riegeln, und überzog die Riegel mit Golde.

35. Und machte den *Vorhang mit den Cherubim daran, künſtlich, mit gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide. *2 Chron. 3, 14.

36. Und * machte zu demſelben vier Säulen von Förenholz, und überzog ſie mit Golde, und ihre Köpfe von Golde; und goß dazu vier ſilberne Füße. *c. 26, 32.

37. Und machte ein * Tuch in der Thür der Hütte von gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide geſtickt; *c. 26, 36.

38. Und fünf Säulen dazu mit ihren Köpfen, und überzog ihre Köpfe und Reife mit Golde; und fünf eherne Füße daran.

Das 37. Kapitel.

Verfertigung der Bundeslade, des Gnadenſtuhls, des Tiſches, des Leuchters, des Räuchaltars, und der h. Salbe.

1. Und Bezaleel machte die *Lade von Förenholz, dritthalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und hoch. *c. 25, 10.

2. Und überzog ſie mit feinem Golde, inwendig und auswendig; und machte ihr einen goldenen Kranz umher.

3. Und goß vier goldene Rinken an ihre vier Ecken, auf jeglicher Seite zween.

4. Und machte Stangen von Förenholz, und überzog ſie mit Golde.

5. Und that ſie in die Rinken an der Lade Seiten, daß man ſie tragen konnte.

6. Und machte den * Gnadenſtuhl von feinem Golde, dritthalb Ellen lang, und anderthalb Ellen breit. *c. 25, 17.

7. Und machte *zween Cherubim von dichtem Golde, an die zwey Enden des Gnadenſtuhls, *1 Kön. 6, 23.

8. Einen Cherub an dieſem Ende, den andern an jenem Ende.

9. Und * die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, von oben her, und deckten damit den Gnadenſtuhl; und ihre Antlitze ſtanden gegen einander, und ſahen auf den Gnadenſtuhl. *Hebr. 9, 5.

10. Und er machte den * Tiſch von Förenholz, zwo Ellen lang, eine Elle breit, und anderthalb Ellen hoch. *c. 39, 36.

11. Und * überzog ihn mit feinem Golde, und machte ihm einen goldenen Kranz umher. *c. 25, 24.

12. Und machte ihm eine Leiſte umher, einer Hand breit hoch; und machte einen goldenen Kranz um die Leiſte her.

13. Und goß dazu vier goldene Rin-

ken, und that ſie an die vier Orte an ſeinen vier Füßen,

14. Hart an der Leiſte, daß die Stangen darinnen waren, da man den Tiſch mit trüge.

15. Und machte die Stangen von Förenholz, und überzog ſie mit Golde, daß man den Tiſch damit trüge.

16. Und machte auch *von feinem Golde das Geräthe auf den Tiſch; Schüſſel, Becher, Kannen und Schalen, damit man aus- und einſchenkte. * c. 25, 29.

17. Und machte den *Leuchter von feinem dichtem Golde. Daran waren der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen. * c. 25, 31.

18. Sechs Röhren giengen zu ſeinen Seiten aus, zu jeglicher Seite drey Röhren.

19. Drey Schalen waren an jeglichem Rohr, mit Knäufen und Blumen.

20. An dem Leuchter aber waren vier Schalen, mit Knäufen und Blumen.

21. Je unter zwo Röhren ein Knauf, daß alſo ſechs Röhren aus ihm giengen,

22. Und ihre Knäufe und Röhren daran, und war alles aus dichtem feinem Golde.

23. Und machte die * ſieben Lampen mit ihren Lichtſchnäuzen und Löſchnäpfen, von feinem Golde. * c. 25, 37. 38.

24. Aus einem Centner feinen Goldes machte er ihn und alles ſein Geräthe.

25. Er machte auch den * Räuchaltar von Förenholz, eine Elle lang und breit, gleich viereckigt, und zwo Ellen hoch, mit ſeinen Hörnern. * c. 30, 1.

26. Und überzog ihn * mit feinem Golde, ſein Dach und ſeine Wände rings umher, und ſeine Hörner. Und machte ihm einen Kranz umher von Golde. * c. 30, 3.

27. Und zween goldene Rinken unter dem Kranz zu beyden Seiten, daß man Stangen darein thäte, und ihn damit trüge.

28. Aber die Stangen machte er von Förenholz, und überzog ſie mit Golde.

29. Und *machte die heilige Salbe und Räuchwerk von reiner Specerey, nach Apotheker-Kunſt. * c. 30, 25. 35.

Das 38. Kapitel.

Brandopfer-Altar, Handfaß, Vorhof. Große Summe des Goldes, Silbers und Erzes.

1. Und machte * den Brandopfer-Altar von Förenholz, fünf Ellen lang und breit, gleich viereckigt, und drey Ellen hoch. * c. 20, 24. c. 27, 1.

2. Und machte * vier Hörner, die aus ihm giengen, auf ſeinen vier Ecken; und überzog ihn mit Erz. * c. 27, 2.

3. Und machte allerley Geräthe zu dem Altar; Aſchentöpfe, Schaufeln, Becken, *Kreuel, Kohlpfannen; alles von Erz. * c. 27, 3.

4. Und machte am Altar *ein Gitter, wie ein Netz, von Erz umher, von unten auf, bis an die Hälfte des Altars. * c. 27, 4.

5. Und goß vier Rinken an die vier Orte des ehernen Gitters zu Stangen.

6. Dieſelbe machte er von Förenholz, und überzog ſie mit Erz.

7. Und that ſie in die Rinken an den Seiten des Altars, daß man ihn damit trüge; und *machte ihn inwendig hohl. * c. 27, 8.

8. Und machte *das Handfaß von Erz, und ſeinen Fuß auch von Erz; gegen den Weibern, die vor der Thür der Hütte des Stifts dieneten. * c. 40, 30.

9. Und er machte einen Vorhof * gegen Mittag mit einem Umhang, hundert Ellen lang, von gezwirnter weißer Seide. * c. 27, 9.

10. Mit ihren zwanzig Säulen, und zwanzig Füßen von Erz; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.

11. Deſſelben gleichen gegen Mitternacht hundert Ellen mit zwanzig Säulen, und zwanzig Füßen von Erz; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.

12. Gegen dem Abend aber fünfzig Ellen, mit zehn Säulen, und zehn Füßen; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.

13. Gegen dem Morgen aber fünfzig Ellen.

14. Fünfzehn Ellen auf jeglicher Seite des Thors am Vorhof, je mit drey Säulen und drey Füßen.

15. Und auf der andern Seite fünfzehn Ellen, daß ihrer ſo viel war an der einen Seite des Thors am Vorhofe, als auf der andern, mit * drey Säulen und drey Füßen. * c. 27, 15.

16. Daß alle Umhänge des Vorhofs waren von gezwirnter weißer Seide,

17. Und die Füße der Säulen von Erz, und ihre Knäufe und Reife von Silber, alſo, daß ihre Köpfe überzogen waren mit Silber. Aber ihre Reife waren ſilbern an allen Säulen des Vorhofs.

18. Und das * Tuch in dem Thor des Vorhofs machte er geſtickt, von gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide, zwanzig Ellen lang und fünf Ellen hoch, nach dem Maaß der Umhänge des Vorhofs. *c. 27, 16.

19. Dazu vier Säulen, und vier Füße von Erz; und ihre Knäufe von Silber, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife ſilbern.

20. Und alle Nägel der Wohnung und des Vorhofs ringsherum waren von Erz.

21. Das iſt nun die Summa zu der Wohnung des Zeugniſſes, die erzählet iſt, wie Moſe geſagt hat, zum Gottesdienſt der Leviten, unter der Hand Ithamars, Aarons des Prieſters, Sohnes,

22. Die *Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohnes Hur, vom Stamm Juda, machte; alles, wie der HErr Moſe geboten hatte; *c. 36, 1. 1 Chron. 2, 20.

23. Und mit ihm *Ahaliab, der Sohn Ahiſamachs, vom Stamm Dan, ein Meiſter zu ſchneiden, zu wirken, und zu ſticken, mit gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und weißer Seide. *c. 31, 6.

24. Alles Gold, das verarbeitet iſt in dieſem ganzen Werk des Heiligthums, das zur Webe gegeben ward, iſt neun und zwanzig Centner, ſieben hundert und dreyßig Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums.

25. Des Silbers aber, das von der Gemeine kam, war hundert Centner, tauſend ſieben hundert fünf und ſiebenzig Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums.

26. So manches Haupt, ſo mancher halber Seckel, nach * dem Seckel des Heiligthums, von allen, die gezählet wurden, von zwanzig Jahren an und darüber, ſechs hundert mal tauſend drey tauſend fünf hundert und fünfzig. *c. 30, 13.

27. Aus den hundert Centnern Silber goß man die Füße des Heiligthums, und die Füße des Vorhangs; hundert Füße aus hundert Centnern, je einen Centner zum Fuß.

28. Aber aus den tauſend ſieben hundert und fünf und ſiebenzig Seckeln wurden gemacht der Säulen Knäufe, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife.

29. Die Webe aber des Erzes war ſiebenzig Centner, zwey tauſend und vier hundert Seckel.

30. Daraus wurden gemacht die Füße in der Thür der Hütte des Stifts, und der eherne Altar, und das eherne Gitter daran, und alles Geräthe des Altars.

31. Dazu die Füße des Vorhofs ringsherum, und die Füße des Thors am Vorhof, alle Nägel der Wohnung, und alle Nägel des Vorhofs ringsherum.

Das 39. Kapitel.

Prieſterliche Kleider und Schmuck. Moſe ſegnet das vollendete Werk.

1. Aber von der gelben Seide, Scharlaken und Roſinroth, machten ſie Aaron * Amtskleider, zu dienen im Heiligthum, wie der HErr Moſe geboten hatte. *c. 28, 4. c. 31, 10. c. 35, 19.

2. Und er machte den * Leibrock mit Golde, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide. *c. 28, 6.

3. Und ſchlug das Gold, und ſchnitts zu Faden, daß man es künſtlich wirken konnte unter die gelbe Seide, Scharlaken, Roſinroth, und weiße Seide:

4. Daß mans auf * beyden Achſeln zuſammen fügete, und an beyden Seiten zuſammen bände. *v. 7. c. 28, 7.

5. Und ſein *Gurt war nach derſelben Kunſt und Werk von Golde, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide; wie der HErr Moſe geboten hatte. *c. 28, 8.

6. Und ſie machten * zween Onychſteine, umher gefaſſet mit Gold, gegraben durch die Steinſchneider, mit den Nahmen der Kinder Iſrael; *c. 28, 9.

7. Und heftete ſie auf die Schultern des Leibrocks, daß es Steine ſeyen zum Gedächtniß der Kinder Iſrael; wie der HErr *Moſe geboten hatte. *c. 28, 12.

8. Und ſie machten das * Schildlein nach der Kunſt und Werk des Leibrocks von Golde, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide, *c. 28, 15.

9. Daß es viereckicht und zwiefach war, einer Hand lang und breit.

10. Und fülleten es mit vier *Reihen Steinen. Die erſte Reihe war ein Sarder, Topaſer und Smaragd; *c. 28, 17. Offenb. 21, 19. f.

11. Die andere, ein Rubin, Sapphir, und Demant;

12. Die dritte, ein Lyncurer, Achat, und Amethyſt;

13. Die vierte, ein Türkis, Onyche

und Jaspis; umher * gefaſſet mit Golde in allen Reihen. * c. 28, 20.

14. Und die Steine ſtanden nach den zwölf Nahmen der Kinder Iſrael, gegraben durch die Steinſchneider; ein Jeglicher ſeines Nahmens, nach den zwölf Stämmen.

15. Und ſie machten am * Schildlein Ketten, mit zwey Enden von feinem Golde; * c. 28, 22.

16. Und zwo goldene Spangen, und zwey goldene Ringe; und hefteten die zween Ringe auf die zwo Ecken des Schildleins.

17. Und die zwo goldene Ketten thaten ſie in die zween Ringe auf den Ecken des Schildleins.

18. Aber die zwey Enden der Ketten thaten ſie an die zwo Spangen, und hefteten ſie auf die Ecken des Leibrocks gegen einander über.

19. Und machten zween * andere goldene Ringe, und hefteten ſie an die zwo andere Ecken des Schildleins an ſeinen Ort, daß es fein anläge auf dem Leibrock. * c. 28, 26.

20. Und machten zween andere goldene Ringe, die thaten ſie an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander über, da der Leibrock unten zuſammen gehet;

21. Daß das Schildlein mit ſeinen Ringen an die Ringe des Leibrocks geknüpfet würde mit einer gelben Schnur, daß es auf dem Leibrock hart anläge, und nicht von dem Leibrock los würde; wie der HErr Moſe geboten hatte.

22. Und er machte den * Seidenrock zum Leibrock, gewirket ganz von gelber Seide, * c. 28, 31.

23. Und ſein Loch oben mitten inne; und eine Borte ums Loch her gefaltet, daß er nicht zerriſſe.

24. Und ſie machten an ſeinen Saum Granatäpfel von gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide.

25. Und machten Schellen von feinem Golde; die thaten ſie zwiſchen die Granatäpfel rings umher, am Saum des Seidenrocks.

26. Je ein * Granatapfel und eine Schelle um und um am Saum; darinnen zu dienen, wie der HErr Moſe geboten hatte. * c. 28, 34.

27. Und machten auch die * engen Röcke, von weißer Seide gewirket, Aaron und ſeinen Söhnen; * c. 28, 39.

28. Und den Hut von weißer Seide, und die ſchönen Hauben von weiße Seide, und Niederkleider von gezwirnter weißer Leinwand;

29. Und den geſtickten Gürtel von gezwirnter weißer Seide, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth; wie der HErr Moſe geboten hatte.

30. Sie machten auch * das Stirnblatt an der heiligen Krone von feinem Golde, und gruben Schrift darein: Die Heiligkeit des HErrn. * 5 Moſ. 8, 9.

31. Und banden eine gelbe Schnur daran, daß ſie an den Hut von oben her geheftet würde; wie * der HErr Moſe geboten hatte. * c. 28, 37. c. 29, 6.

32. Alſo ward vollendet das ganze Werk der Wohnung der Hütte des Stifts. Und die Kinder Iſrael thaten alles, was der HErr Moſe geboten hatte.

33. Und brachten die Wohnung zu Moſe: die * Hütte und alle ihre Geräthe, Häklein, Bretter, Riegel, Säulen, Füße; * c. 35, 11.

34. Die Decke von röthlichen Widderfellen, die Decke von Dachsfellen, und den Vorhang;

35. Die Lade des Zeugniſſes mit ihren Stangen, den Gnadenſtuhl;

36. Den * Tiſch, und alles ſein Geräthe, und die Schaubrode; * c. 35, 13.

37. Den ſchönen Leuchter mit den Lampen zubereitet, und allem ſeinem Geräthe, und Oehl zu Lichtern;

38. Den goldenen Altar, und die Salbe, und gutes Räuchwerk, das Tuch in der Hütten Thür;

39. Den ehernen Altar, und ſein ehernes Gitter mit ſeinen Stangen, und allem ſeinem Geräthe, das Handfaß mit ſeinem Fuß;

40. Die Umhänge des Vorhofs mit ſeinen Säulen und Füßen, das Tuch im Thor des Vorhofs, mit ſeinen Seilen und Nägeln, und allem Geräthe, zum Dienſt der Wohnung der Hütte des Stifts;

41. Die * Amtskleider des Prieſters Aarons, zu dienen im Heiligthum, und die Kleider ſeiner Söhne, daß ſie Prieſteramt thäten. * c. 31, 10.

42. Alles, wie der HErr Moſe geboten hatte, thaten die Kinder Iſrael an allem dieſem Dienſt.

43. Und Moſe * ſahe an alles dieß Werk; und ſiehe, ſie hatten es gemacht, wie der HErr geboten hatte. Und er ſegnete ſie. * 1 Moſ. 1, 31.

Das 40. Kapitel.

Errichtung und Einweihung der Stiftshütte; Herrlichkeit GOttes, und Wolke über derſelben.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Du ſollſt die Wohnung der Hütte des Stifts aufrichten * am erſten Tage des erſten Monats. * v. 17.
3. Und ſollſt darein ſetzen die Lade des Zeugniſſes, und vor * die Lade den Vorhang hängen. * v. 21. c. 26, 33.
4. Und ſollſt den Tiſch darbringen, und ihn zubereiten, und den Leuchter darſtellen, und die Lampen darauf ſetzen.
5. Und ſollſt den goldenen * Räuchaltar ſetzen vor die Lade des Zeugniſſes, und † das Tuch in der Thür der Wohnung aufhängen. * c. 30, 1. † c. 26, 36.
6. Den Brandopfer-Altar aber ſollſt du ſetzen * heraus vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts; * 3 Moſ. 4, 18.
7. Und das Handfaß zwiſchen die Hütte des Stifts und den Altar, und Waſſer darein thun;
8. Und den Vorhof ſtellen umher, und das Tuch in der Thür des Vorhofs aufhängen.
9. Und ſollſt die * Salbe nehmen, und die Wohnung, und alles, was darinnen iſt, ſalben; und ſollſt ſie weihen mit allem ihrem Geräthe, daß ſie heilig ſey. * c. 30, 25.
10. Und ſollſt den Brandopfer-Altar ſalben mit allem ſeinem Geräthe, und weihen, daß er allerheiligſt ſey.
11. Sollſt auch das Handfaß und ſeinen Fuß ſalben und weihen.
12. Und ſollſt * Aaron und ſeine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Waſſer waſchen; * c. 29, 4.
13. Und Aaron die heiligen Kleider anziehen, und ſalben, und weihen, daß er mein Prieſter ſey;
14. Und ſeine Söhne auch herzu führen, und ihnen die * engen Röcke anziehen; * c. 28, 39. c. 39, 27.
15. Und ſie ſalben, wie du ihren Vater geſalbet haſt, daß ſie meine Prieſter ſeyen. Und dieſe Salbung ſollen ſie haben zum ewigen Prieſterthum, bey ihren Nachkommen.
16. Und Moſe * that alles, wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 7, 10. c. 39, 42.
17. Alſo ward * die Wohnung aufgerichtet im andern Jahr, am erſten Tage des erſten Monats. * 4 Moſ. 7, 1.
18. Und da ſie Moſe aufrichtete; ſetzte er die Füße, und die Bretter und Riegel, und richtete die Säulen auf.
19. Und breitete die Hütte aus zur Wohnung, und legte die Decke der Hütte oben darauf; wie der HErr ihm geboten hatte.
20. Und * nahm das Zeugniß, und legte es in die Lade, und that die Stangen an die Lade, und that den Gnadenſtuhl oben auf die Lade. * Hebr. 9, 4.
21. Und brachte die Lade in die Wohnung, und hieng den Vorhang vor die * Lade des Zeugniſſes; wie ihm der HErr geboten hatte. * v. 3.
22. Und ſetzte den * Tiſch in die Hütte des Stifts, in den Winkel der Wohnung gegen Mitternacht, außen vor dem Vorhang. * c. 26, 35.
23. Und bereitete * Brod darauf vor dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 25, 30.
24. Und ſetzte * den Leuchter auch hinein gegen dem Tiſch über, in den Winkel der Wohnung gegen Mittag. * c. 25, 31.
25. Und that * Lampen darauf vor dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 25, 37. 4 Moſ. 8, 2.
26. Und ſetzte den goldenen Altar hinein, vor den Vorhang.
27. Und * räucherte darauf mit gutem Räuchwerk, wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 30, 7. 35.
28. Und hieng das Tuch in die Thür der Wohnung.
29. Aber den * Brandopfer-Altar ſetzte er vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts; und opferte darauf Brandopfer und Speisopfer, wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 27, 1. 2 Kön. 18, 22.
30. Und das * Handfaß ſetzte er zwiſchen die Hütte des Stifts, und den Altar; und that Waſſer darein, zu waſchen. * c. 30, 18.
31. Und Moſe, Aaron und ſeine Söhne, wuſchen ihre Hände und Füße daraus.
32. Denn ſie müſſen * ſich waſchen, wenn ſie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 30, 19. 20.

33. Und er richtete den Vorhof auf, um die Wohnung und um den Altar her, und hieng den Vorhang in das Thor des Vorhofs. Alſo vollendete Moſe das ganze Werk.

34. Da *bedeckte eine Wolke die Hütte des Stifts, und die † Herrlichkeit des HErrn erfüllete die Wohnung.

*4 Moſ. 9, 15. † 1 Kön. 8, 11. Heſek. 43, 5.

35. Und Moſe konnte nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolke darauf blieb, und die Herrlichkeit des HErrn die Wohnung füllete.

36. Und *wenn die Wolke ſich aufhob von der Wohnung; ſo zogen die Kinder Iſrael, ſo oft ſie reiſeten.

*c. 13, 21. 4 Moſ. 9, 17. 18.

37. Wenn ſich aber die Wolke nicht aufhob; ſo zogen ſie nicht, bis an den Tag, da ſie ſich aufhob.

38. Denn die * Wolke des HErrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war ſie feurig, vor den Augen des ganzen Hauſes Iſrael, ſo lange ſie reiſeten.

*4 Moſ. 9, 16. 5 Moſ. 1, 33.

Das dritte Buch Moſe.

Das 1. Kapitel.

Geſetz der Brandopfer.

1. Und der HErr rief Moſe, und redete mit ihm von der Hütte des Stifts, und ſprach:

2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HErrn ein Opfer thun will, der thue es von dem Vieh, von Rindern und Schafen.

3. Will er *ein Brandopfer thun von Rindern; ſo opfere er ein Männlein, das ohne Wandel ſey, † vor der Thür der Hütte des Stifts, daß es dem HErrn angenehm ſey von ihm;

*c. 6, 9. † c. 17, 3. 4. 8. 9. 2 Moſ. 29, 10. 5 Moſ. 12, 13. 14.

4. Und lege ſeine Hand auf des Brandopfers Haupt; ſo wird es angenehm ſeyn, und ihn * verſöhnen.

*Hebr. 9, 12. 13.

5. Und ſoll das junge Rind ſchlachten vor dem HErrn; und die * Prieſter, Aarons Söhne, ſollen das Blut herzu bringen, und auf den Altar umher ſprengen, der vor der Thür der Hütte des Stifts iſt.

*c. 3, 2.

6. Und man ſoll dem Brandopfer die Haut abziehen, und es ſoll in Stücke zerhauen werden.

7. Und die Söhne Aarons, des Prieſters, ſollen ein Feuer auf dem Altar machen, und Holz oben darauf legen;

8. Und ſollen die Stücke, nehmlich den Kopf, und das Fett auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf dem Altar liegt.

9. Das Eingeweide aber und die Schenkel ſoll man mit Waſſer waſchen, und der Prieſter ſoll das alles anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. * Das iſt ein Feuer zum ſüßen Geruch dem HErrn.

*c. 2, 2.

10. Will er aber von Schafen oder Ziegen ein Brandopfer thun; ſo opfere er ein Männlein, das ohne Wandel ſey.

11. Und ſoll es ſchlachten zur Seite des Altars, gegen Mitternacht, vor dem HErrn. Und die Prieſter, Aarons Söhne, ſollen ſein Blut auf den Altar umher ſprengen.

12. Und man ſoll es in Stücke zerhauen. Und der Prieſter ſoll den Kopf und das Fett auf das Holz und Feuer, das auf dem Altar iſt, legen.

13. Aber das Eingeweide und die Schenkel ſoll man mit Waſſer waſchen. Und der Prieſter ſoll es alles opfern, und anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das iſt ein Feuer zum ſüßen Geruch dem HErrn.

14. Will er aber von Vögeln dem HErrn ein Brandopfer thun; ſo thue er es von * Turteltauben, oder von jungen Tauben.

*c. 5, 7. c. 12, 6.

15. Und der Prieſter ſoll es zum Altar bringen, und ihm den* Kopf abkneipen, daß es auf dem Altar angezündet werde, und ſein Blut ausbluten laſſen an der Wand des Altars.

*c. 5, 8.

16. Und ſeinen Kropf mit ſeinen Federn ſoll man neben dem Altar gegen dem Morgen auf den Aſchenhaufen werfen;

17. Und ſoll ſeine Flügel ſpalten, aber nicht abbrechen. Und alſo ſoll es der Prieſter auf dem Altar anzünden, auf dem Holz auf dem Feuer, zum Brandopfer. Das * iſt ein Feuer zum ſüßen Geruch dem HErrn.

*c. 2, 2. 9. 16. c. 3, 5. 16. 2 Moſ. 29, 18. 25.

Das 2. Kapitel.

Geſetz der Speisopfer.

1. Wenn eine Seele dem HErrn ein * Speisopfer thun will; ſo ſoll es von Semmelmehl ſeyn, und ſoll Oehl darauf gießen, und Weihrauch darauf legen, * c. 6, 14.

2. Und alſo bringen zu den Prieſtern, Aarons Söhnen. Da ſoll der Prieſter ſeine Hand voll nehmen von demſelben Semmelmehl und Oehl, ſammt dem ganzen Weihrauch, und anzünden zum Gedächtniß auf dem Altar. *Das iſt ein Feuer zum ſüßen Geruch dem HErrn. * c. 1, 9. 13. 17.

3. Das * Uebrige aber vom Speisopfer ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſeyn. Das ſoll das allerheiligſte ſeyn, von den Feuern des HErrn.
* v. 10. c. 6, 16. Sir. 7, 33.

4. Will er aber ſein Speisopfer thun vom Gebackenen im Ofen; ſo nehme er Kuchen von Semmelmehl ungeſäuert, mit Oehl gemenget, und ungeſäuerte Fladen mit Oehl beſtrichen.

5. Iſt aber dein Speisopfer etwas vom Gebackenen in der Pfanne; ſo ſoll es von ungeſäuertem Semmelmehl mit Oehl gemenget ſeyn;

6. Und ſollſt es in Stücke zertheilen, und Oehl darauf gießen, ſo iſt es ein Speisopfer.

7. Iſt aber dein Speisopfer etwas auf dem Roſt geröſtet; ſo ſollſt du es von Semmelmehl mit Oehl machen.

8. Und ſollſt das Speisopfer, das du von ſolcherley machen willſt dem HErrn, zu dem Prieſter bringen; der ſoll es zu dem Altar bringen,

9. Und deſſelben Speisopfer heben zum Gedächtniß, und anzünden auf dem Altar. * Das iſt ein Feuer zum ſüßen Geruch dem HErrn.
* c. 1, 9. 13. 17. c. 3, 5. 16. c. 23, 18.

10. Das * Uebrige aber ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſeyn. Das ſoll das allerheiligſte ſeyn, von den Feuern des HErrn. * c. 6, 16.

11. Alle Speisopfer, die ihr dem HErrn opfern wollt, ſollt ihr *ohne Sauerteig machen; denn kein Sauerteig noch Honig ſoll darunter dem HErrn zum Feuer angezündet werden. * c. 6, 17.

12. Aber zum Erſtling ſollt ihr ſie dem HErrn bringen; aber auf keinen Altar ſollen ſie kommen zum ſüßen Geruch.

13. Alle deine * Speisopfer ſollſt du ſalzen, und dein Speisopfer ſoll nimmer ohne Salz des Bundes deines GOttes ſeyn; denn in allem deinem Opfer ſollſt du Salz opfern.
* Marc. 9, 49.

14. Willſt du aber ein Speisopfer dem HErrn thun von * den erſten Früchten; ſollſt du die Sangen am Feuer gedörret klein zerſtoßen, und alſo das Speisopfer deiner erſten Früchte opfern; * 5 Moſ. 26, 2. ꝛc.

15. Und ſollſt * Oehl darauf thun, und Weihrauch darauf legen, ſo iſt es ein Speisopfer.
* v. 1. f. 5, 11.

16. Und der Prieſter ſoll von dem Zerſtoßenen, und vom Oehl mit dem ganzen Weihrauch, anzünden zum Gedächtniß. Das iſt ein Feuer dem HErrn.

Das 3. Kapitel.

Geſetz von Dankopfern.

1. Iſt aber ſein Opfer * ein Dankopfer von Rindern, es ſey ein Ochſe oder Kuh; ſoll er es opfern vor dem HErrn, das ohne Wandel ſey. * c. 7, 11.

2. Und ſoll ſeine Hand auf deſſelben Haupt legen, und ſchlachten * vor der Thür der Hütte des Stifts. Und die Prieſter, Aarons Söhne, ſollen das †Blut auf dem Altar umher ſprengen.
* c. 1, 5. † 2 Moſ. 29, 16.

3. Und ſoll von dem Dankopfer dem HErrn opfern, nehmlich alles * Fett am Eingeweide. * 2 Moſ. 29, 13. 22.

4. Und die * zwo Nieren mit dem Fett, das daran iſt, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgeriſſen. * v. 15.

5. Und Aarons Söhne ſollen es anzünden auf dem Altar zum Brandopfer, auf dem Holz, das auf dem Feuer liegt. Das iſt ein Feuer zum ſüßen Geruch dem HErrn.

6. Will er aber dem HErrn ein Dankopfer von kleinem Vieh thun, es ſey ein Schöps oder Schaf; ſo ſoll es ohne Wandel ſeyn.

7. Iſts ein Lämmlein, ſoll er es vor den HErrn bringen,

8. Und ſoll ſeine Hand auf deſſelben Haupt legen, und ſchlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons ſollen ſein Blut auf den Altar umher ſprengen.

9. Und ſoll alſo von dem Dankopfer

dem HErrn opfern zum Feuer, nehmlich ſein Fett, den ganzen Schwanz, von dem Rücken abgeriſſen, und alles Fett am Eingeweide,

10. Die zwo Nieren mit dem Fett, das daran iſt, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgeriſſen.

11. Und der Prieſter ſoll es anzünden auf dem Altar, zur Speiſe des Feuers dem HErrn.

12. Iſt aber ſein Opfer eine Ziege, und bringt es vor den HErrn;

13. So ſoll er ſeine Hand auf ihr Haupt legen, und ſie ſchlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons ſollen das Blut auf den Altar umher ſprengen.

14. Und ſoll davon opfern ein Opfer dem HErrn, nemlich das Fett am Eingeweide,

15. Die * zwo Nieren mit dem Fett, das daran iſt, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgeriſſen. *c. 4, 9.

16. Und der Prieſter ſoll es anzünden auf dem Altar, zur Speiſe * des Feuers zum ſüßen Geruch. Alles Fett iſt des HErrn. *c. 1, 7. c. 2, 9.

17. Das ſey eine ewige Sitte bey euern Nachkommen, in allen euern Wohnungen, daß ihr * kein Fett, noch † Blut eſſet. *c. 7, 23. 26. †c. 17, 10. 1 Moſ. 9, 4. 5 Moſ. 12, 16. Apg. 15, 20. 29. c. 21, 25.

Das 4. Kapitel.

Geſetz von Sündopfern.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: * Wenn eine Seele ſündigen würde, aus Verſehen an irgend einem Gebot des HErrn, das ſie nicht thun ſollte; *c. 5, 15.

3. Nehmlich ſo ein Prieſter, der geſalbet iſt, ſündigen würde, daß er das Volk ärgerte; der ſoll für ſeine Sünde, die er gethan hat, einen jungen Farren bringen, der ohne Wandel ſey, dem HErrn zum * Sündopfer. * 2 Kor. 5, 21.

4. Und ſoll den Farren vor die Thür der Hütte des Stifts bringen vor dem HErrn, und ſeine Hand auf deſſelben Haupt legen, und ſchlachten vor dem HErrn.

5. Und der Prieſter, der geſalbet iſt, ſoll des Farren Bluts nehmen, und in * die Hütte des Stifts bringen. * v. 16.

6. Und ſoll ſeinen Finger in das Blut tunken, und damit * ſiebenmal ſprengen vor dem HErrn, vor dem Vorhang im Heiligen. *c. 8, 11.

7. Und ſoll deſſelben Bluts thun auf die Hörner des Räuchaltars, der * vor dem HErrn in der Hütte des Stifts ſtehet; und alles Blut gießen an den Boden des Brandopfer-Altars, der vor † der Thür der Hütte des Stifts ſtehet. * 2 Moſ. 30, 6. † 2 Moſ. 40, 6. 29.

8. Und alles Fett des Sündopfers ſoll er heben, nehmlich das Fett am Eingeweide,

9. Die * zwo Nieren, mit dem Fett, das daran iſt, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgeriſſen. *c. 3, 10.

10. Gleichwie er es hebet vom Ochſen im Dankopfer; und ſoll es anzünden * auf dem Brandopfer-Altar. *c. 3, 5.

11. Aber das * Fell des Farren mit allem Fleiſch, ſammt dem Kopf und Schenkel, und das Eingeweide, und den Miſt, *c. 8, 17.

12. Das ſoll er alles hinaus führen * außer dem Lager, an eine reine Stätte, da man die Aſche hinſchüttet, und ſoll es verbrennen auf dem Holz mit Feuer. * Hebr. 13, 11.

13. Wenn es eine * ganze Gemeine in Iſrael verſehen würde, und die That vor ihren Augen verborgen wäre, daß ſie irgend wider ein Gebot des HErrn gethan hätten, das ſie nicht thun ſollten, und ſich alſo verſchuldeten; * v. 27. 4 Moſ. 15, 24.

14. Und darnach ihrer Sünde inne würden, die ſie gethan hätten; ſollen ſie einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer, und vor die Thür der Hütte des Stifts ſtellen.

15. Und die Aelteſten von der Gemeine ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen vor dem HErrn, und den Farren ſchlachten vor dem HErrn.

16. Und der Prieſter, der geſalbet iſt, ſoll des Bluts vom Farren * in die Hütte des Stifts bringen, *c. 6, 30.

17. Und mit ſeinem Finger darein tunken, und * ſiebenmal ſprengen vor dem HErrn, vor dem Vorhang. *c. 14, 7.

18. Und ſoll des Bluts auf die Hörner des Altars thun, der vor dem HErrn ſtehet in der Hütte des Stifts, und alles andere Blut an den Boden des Brand-

opfer=Altars gießen, *der vor der Thür der Hütte des Stifts ſtehet. * v. 7.

19. Alles ſein Fett aber ſoll er heben, und auf dem Altar anzünden.

20. Und ſoll mit dem Farren thun, wie er mit dem Farren des Sündopfers gethan hat. Und ſoll * alſo der Prieſter ſie verſöhnen, ſo wird es ihnen vergeben. * c. 5, 13. 16.

21. Und ſoll den Farren außer dem Lager führen und *verbrennen, wie er den vorigen Farren verbrannt hat. Das ſoll das Sündopfer der Gemeine ſeyn. * c. 6, 30.

22. Wenn aber ein Fürſt ſündiget, und irgend wider des HErrn, ſeines GOttes, Gebot thut, das er nicht thun ſollte, und verſiehet es, daß er ſich verſchuldet;

23. Oder wird ſeiner Sünde inne, die er gethan hat; der ſoll zum Opfer bringen einen Ziegenbock ohne Wandel;

24. Und ſeine Hand auf des Bocks Haupt legen, und ihn ſchlachten an der Stätte, da man die Brandopfer ſchlachtet vor dem HErrn. Das ſey ein Sündopfer.

25. Da ſoll dann der Prieſter des Bluts von dem Sündopfer nehmen mit ſeinem Finger, und auf die Hörner des Brandopfer=Altars thun, und das andere Blut an den Boden des Brandopfer=Altars gießen.

26. Aber alles ſein Fett ſoll er auf dem Altar anzünden, gleichwie das Fett des Dankopfers. Und ſoll alſo der Prieſter ſeine Sünde verſöhnen, * ſo wird es ihm vergeben. * c. 5, 15. 16.

27. Wenn es aber eine Seele vom gemeinen Volk * verſiehet, und ſündiget, daß ſie irgend wider die Gebote des HErrn eines thut, das ſie nicht thun ſollte, und ſich alſo verſchuldet; * c. 5, 15.

28. Oder ihrer Sünde inne wird, die ſie gethan hat; die ſoll zum Opfer eine Ziege bringen ohne Wandel, für die Sünde, die ſie gethan hat;

29. Und ſoll ihre Hand auf des Sündopfers Haupt legen, und ſchlachten an der Stätte des Brandopfers.

30. Und der Prieſter ſoll des Bluts mit ſeinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Altars des Brandopfers thun, und alles Blut an des Altars Boden gießen.

31. Alles ſein Fett aber ſoll er abreiſſen, wie er * das Fett des Dankopfers abgeriſſen hat, und ſoll es anzünden auf dem Altar † zum ſüßen Geruch dem HErrn. Und ſoll alſo der Prieſter ſie verſöhnen, ſo wird es ihr vergeben. * c. 3, 14. † c. 1, 9. 13. 17.

32. Wird er aber ein Schaf zum Sündopfer bringen, ſo bringe er, das eine Sie iſt, ohne Wandel,

33. Und lege ſeine Hand auf des Sündopfers Haupt, und ſchlachte es zum Sündopfer, an der Stätte, da man die Brandopfer ſchlachtet.

34. Und der Prieſter ſoll des Bluts mit ſeinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Brandopfer=Altars thun, und alles Blut an den Boden des Altars gießen.

35. Aber alles ſein Fett ſoll er abreißen, wie er das Fett vom Schaf des Dankopfers abgeriſſen hat, und ſoll es auf dem Altar anzünden, zum Feuer dem HErrn. Und ſoll alſo der Prieſter verſöhnen ſeine Sünde, die er gethan hat, ſo wird es ihm vergeben.

Das 5. Kapitel.

Geſetz vom Schuld=Opfer.

1. Wenn eine Seele ſündigen würde, daß er einen * Fluch höret, und er deß Zeuge iſt, oder geſehen, oder erfahren hat, und nicht angeſagt; der iſt einer Miſſethat ſchuldig. * Sprüchw. 29, 24.

2. Oder wenn eine Seele etwas * Unreines anrühret, es ſey ein † Aas eines unreinen Thiers, oder Viehes, oder Gewürms, und wüßte es nicht; der iſt unrein, und hat ſich verſchuldet. * 2 Kor. 6, 17. † 3 Moſ. 11, 24. 36. 39.

3. Oder wenn er einen unreinen Menſchen anrühret, in was für Unreinigkeit der Menſch unrein werden kann, und wüßte es nicht, und wird es inne; der hat ſich verſchuldet.

4. Oder wenn eine Seele ſchwöret, daß ihm aus dem Munde entfähret, Schaden oder Gutes zu thun, (wie denn einem Menſchen ein Schwur entfahren mag, ehe er es bedacht), und wird es inne; der hat ſich an der einem verſchuldet.

5. Wenn es nun geſchiehet, daß er ſich an der einem verſchuldet, und bekennet, daß er daran geſündiget hat;

6. So ſoll er für ſeine Schuld dieſer ſeiner Sünde, die er gethan hat, dem HErrn bringen von der Heerde eine Schaf= oder Ziegenmutter zum Sünd=

opfer; ſo ſoll ihm der Prieſter ſeine Sünde verſöhnen.

7. Vermag er aber nicht ein Schaf; ſo bringe er dem HErrn für ſeine Schuld, die er gethan hat, zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, die erſte zum Sündopfer, die anders zum Brandopfer;

8. Und bringe ſie dem Prieſter. Der ſoll die erſte zum Sündopfer machen, und ihr den * Kopf abkneipen hinter dem Genick, und nicht abbrechen; *c. 1, 15.

9. Und ſprenge mit dem Blut des Sündopfers an die Seite des Altars, und laſſe das übrige Blut ausbluten, an des Altars Boden. Das iſt das Sündopfer.

10. Die andere aber ſoll er zum Brandopfer machen, nach * ſeinem Recht. Und ſoll alſo der Prieſter ihm ſeine Sünde †verſöhnen, die er gethan hat; ſo wird es ihm vergeben.
*c. 1, 14. † v. 13.

11. Vermag er aber nicht zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben; ſo bringe er für ſeine Sünde ſein Opfer, einen zehnten Theil Epha Semmelmehl zum Sündopfer. Er ſoll aber * kein Oehl darauf legen, noch Weihrauch darauf thun; denn es iſt ein Sündopfer. *c. 2, 1.

12. Und ſoll es zum Prieſter bringen. Der Prieſter aber ſoll eine Handvoll davon nehmen zum Gedächtniß, und *anzünden auf dem Altar zum Feuer dem HErrn. Das iſt ein Sündopfer. *c. 1, 17.

13. Und der Prieſter * ſoll alſo ſeine Sünde, die er gethan hat, ihm verſöhnen, ſo wirds ihm vergeben. Und ſoll des Prieſters ſeyn, † wie ein Speisopfer. *c. 4, 26. 31. 35. † c. 2, 3.

14. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

15. Wenn ſich eine Seele vergreifet, daß ſie es * verſiehet, und ſich verſündiget an dem, das dem HErrn geweihet iſt; ſoll ſie ihr Schuldopfer dem HErrn bringen, einen Widder ohne Wandel von der Heerde, der zween Sekel Silbers werth ſey nach dem Sekel des Heiligthums, zum Schuldopfer. *c. 4, 13.

16. Dazu was er geſündiget hat an dem Geweiheten, ſoll er * wiedergeben, und das fünfte Theil darüber geben, und ſoll es dem Prieſter geben; der † ſoll ihn verſöhnen mit dem Widder des Schuldopfers, ſo wird es ihm vergeben.
*c. 6, 4. 2 Moſ. 22, 14. † 3 Moſ. 6, 7.

17. Wenn eine Seele ſündiget, und thut wider irgend ein Gebot des HErrn, das ſie nicht thun ſollte, und hat es nicht gewußt; die hat ſich verſchuldet, und iſt einer Miſſethat ſchuldig.

18. Und ſoll bringen einen Widder von der Heerde ohne Wandel, der eines Schuldopfers werth iſt, zum Prieſter; * der ſoll ihm ſeine Unwiſſenheit verſöhnen, die er gethan hat, und wußte es nicht; ſo wird es ihm vergeben.
*c. 4, 26. 31. 35.

19. Das iſt das Schuldopfer, das er dem HErrn verfallen iſt.

Kap. 6. v. 1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Wenn *eine Seele ſündigen würde, und ſich an dem HErrn vergreifen, daß er ſeinem Nebenmenſchen verläugnet, was er ihm befohlen hat, oder das ihm zu treuer Hand gethan iſt, oder das er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu ſich gebracht, *4 Moſ. 5, 6.

3. Oder, das verloren iſt, gefunden hat, und läugnet ſolches mit einem falſchen Eide; wie es der eines iſt, darinnen ein Menſch wider ſeinen Nächſten Sünde thut,

4. Wenn es nun geſchiehet, daß er alſo ſündiget und ſich verſchuldet; *ſo ſoll er wiedergeben, was er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu ſich gebracht, oder was ihm befohlen iſt, oder was er gefunden hat,
*v. 5. Heſek. 33, 15.

5. Oder worüber er den falſchen Eid gethan hat; das ſoll er alles ganz wiedergeben, dazu das *fünfte Theil darüber geben dem, deß es geweſen iſt, des Tages, wenn er ſein Schuldopfer gibt.
*c. 5, 16.

6. Aber für ſeine Schuld ſoll er dem HErrn zu dem Prieſter einen Widder von der Heerde ohne Wandel bringen, *der eines Schuldopfers werth iſt.
*c. 5, 18.

7. So *ſoll ihn der Prieſter verſöhnen vor dem HErrn; ſo wird ihm vergeben alles, was er gethan hat, daran er ſich verſchuldet hat. *c. 4, 20. 26. 31. 35.

Das 6. Kapitel.

Vom Brand- Speis- und Sünd-Opfer.

8. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

9. Gebiete Aaron und ſeinen Söhnen, und ſprich: Dieß iſt das Geſetz des *Brandopfers. Das Brandopfer ſoll

brennen auf dem Altar, die ganze Nacht bis an den Morgen; es ſoll aber allein des Altars Feuer darauf brennen. * c. 1, 3.

10. Und der Prieſter ſoll ſeinen leinenen Rock anziehen, und die leinene Niederwand an ſeinen Leib; und ſoll die Aſche aufheben, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altar gemacht hat, und ſoll ſie neben den Altar ſchütten.

11. Und ſoll ſeine Kleider darnach ausziehen, und andere Kleider anziehen; und die Aſche hinaus tragen, *außer dem Lager an eine reine Stätte. * c. 4, 12.

12. Das Feuer auf dem Altar ſoll brennen, und nimmer verlöſchen; der Prieſter ſoll alle Morgen Holz darauf anzünden, und oben darauf das Brandopfer zurichten, und das Fett der Dankopfer darauf anzünden.

13. Ewig ſoll das Feuer auf dem Altar brennen, und nimmer verlöſchen.

14. Und das iſt das * Geſetz des Speisopfers, das Aarons Söhne opfern ſollen vor dem HErrn auf dem Altar. * 4 Moſ. 15, 4.

15. Es ſoll einer heben ſeine Hand voll Semmelmehl vom Speisopfer, und des Oehls, und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer liegt, und ſoll es anzünden auf dem Altar * zum ſüßen Geruch, ein Gedächtniß dem HErrn. * c. 1, 17. c. 2, 9.

16. Das *Uebrige aber ſollen Aaron und ſeine Söhne verzehren; und ſollen es ungeſäuert eſſen, an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts. * c. 2, 3. 10. 11.

17. Sie ſollen es * nicht mit Sauerteig backen; denn es iſt ihr Theil, das ich ihnen gegeben habe von meinem Opfer. Es ſoll ihnen das allerheiligſte ſeyn, gleichwie das Sündopfer und Schuldopfer. * c. 2, 11.

18. * Was männlich iſt unter den Kindern Aarons, ſollen es eſſen. Das ſey † ein ewiges Recht euren Nachkommen, an den Opfern des HErrn: Es ſoll ſie Niemand anrühren, er ſey denn geweihet. * v. 29. † c. 10, 9. 2 Moſ. 27, 21.

19. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

20. Das ſoll das Opfer ſeyn Aarons und ſeiner Söhne, das ſie dem HErrn opfern ſollen, am Tage ſeiner Salbung; das zehnte Theil Epha von Semmelmehl, des täglichen Speisopfers, eine Hälfte des Morgens, die andere Hälfte des Abends.

21. In der Pfanne mit Oehl ſollſt du es machen, und geröſtet darbringen; und in Stücken gebacken ſollſt du ſolches opfern, zum ſüßen Geruch dem HErrn.

22. Und der Prieſter, der unter ſeinen Söhnen an ſeiner Statt geſalbet wird, ſoll ſolches thun. Das iſt ein ewiges Recht dem HErrn; es ſoll ganz verbrannt werden.

23. Denn alles Speisopfer eines Prieſters ſoll ganz verbrannt, und nicht gegeſſen werden.

24. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

25. Sage *Aaron und ſeinen Söhnen, und ſprich: Dieß iſt das Geſetz des † Sündopfers: An der Stätte, ‡da du das Brandopfer ſchlachteſt, ſollſt du auch das Sündopfer ſchlachten vor dem HErrn; das iſt das allerheiligſte. * c. 17, 2. † c. 4, 2. f. ‡ c. 1, 3.

26. Der Prieſter, der das *Sündopfer thut, ſoll es eſſen an heiliger Stätte, im Vorhofe der Hütte des Stifts. * Hoſ. 4, 8.

27. Niemand ſoll ſeines Fleiſches anrühren, er ſey denn geweihet. Und wer von ſeinem Blut ein Kleid beſprenget, der ſoll das beſprengte Stück waſchen an heiliger Stätte.

28. Und den Topf, darinnen es gekocht iſt, ſoll man zerbrechen. Iſt es aber ein eherner Topf, ſo ſoll man ihn ſcheuern, und mit Waſſer ſpülen.

29. Was *männlich iſt unter den Prieſtern, ſollen davon eſſen; denn † es iſt das allerheiligſte. * c. 7, 6. † c. 2, 3. 10.

30. Aber alles das Sündopfer, deß *Blut in die Hütte des Stifts gebracht wird, zu verſöhnen im Heiligen, ſoll man nicht eſſen, ſondern mit Feuer verbrennen. * c. 16, 27. ꝛc.

Das 7. Kapitel.

Ferner vom Schuld- und Dankopfer.

1. Und dieß iſt das Geſetz des Schuldopfers; und das iſt das allerheiligſte.

2. An der Stätte, da man das *Brandopfer ſchlachtet, ſoll man auch das Schuldopfer ſchlachten, und ſeines Bluts auf dem Altar umher ſprengen. * c. 1, 3. 5. c. 6, 25.

3. Und alles ſein Fett ſoll man opfern, den Schwanz, und das Fett am Eingeweide,

4. Die

4. Die * zwo Nieren, mit dem Fett, das daran iſt, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgeriſſen. * c. 3, 4. 10. 15. c. 4, 9.

5. Und der Prieſter ſoll es auf dem Altar anzünden zum Feuer dem HErrn. Das iſt ein Schuldopfer.

6. Was * männlich iſt unter den Prieſtern, ſollen das eſſen an heiliger Stätte; denn es iſt das allerheiligſte. * c. 6, 18. 29.

7. * Wie das Sündopfer, alſo ſoll auch das Schuldopfer ſeyn; aller beyder ſoll einerley Geſetz ſeyn; und ſoll des Prieſters ſeyn, der dadurch verſöhnet. * c. 14, 13.

8. Welcher Prieſter Jemandes Brandopfer opfert, deß ſoll deſſelben Brandopfers Fell ſeyn, das er geopfert hat.

9. Und alles Speisopfer, das im Ofen, oder auf dem Roſt, oder in der Pfanne gebacken iſt, ſoll des Prieſters ſeyn, der es opfert.

10. Und alles Speisopfer, das mit Oehl gemenget, oder trocken iſt, ſoll aller Aarons Kinder ſeyn, eines wie des andern.

11. Und dieß iſt das Geſetz des * Dankopfers, das man dem HErrn opfert. * c. 3, 1.

12. Wollen ſie * ein Lobopfer thun; ſo ſollen ſie ungeſäuerte Kuchen opfern mit Oehl gemenget, und ungeſäuerte Fladen mit Oehl beſtrichen, und geröſtete Semmelkuchen mit Oehl gemenget. * c. 22, 29. Pſ. 116, 17.

13. Sie ſollen aber ſolches Opfer thun, auf einem Kuchen von geſäuertem Brod, zum Lobopfer ſeines Dankopfers.

14. Und ſoll einen von denen allen dem HErrn zur Hebe opfern; und ſoll des Prieſters ſeyn, der das Blut des Dankopfers ſprenget.

15. Und das * Fleiſch des Lobopfers in ſeinem Dankopfer ſoll deſſelben Tages gegeſſen werden, da es geopfert iſt, und nichts übergelaſſen werden bis an den Morgen. * c. 19, 6.

16. Und es ſey * ein Gelübde oder freywilliges Opfer, ſo ſol es deſſelben Tages, da es geopfert iſt, gegeſſen werden; ſo aber etwas überbleibet auf den andern Tag, ſoll man es doch eſſen. * 4 Moſ. 15, 3.

17. Aber was von geopfertem Fleiſch überbleibet am dritten Tage, ſoll mit Feuer verbrannt werden.

18. Und wo Jemand am dritten Tage wird eſſen von dem geopferten Fleiſch ſeines Dankopfers; ſo wird der nicht angenehm ſeyn, der es geopfert hat; es wird ihm auch nicht zugerechnet werden, ſondern es wird ein Gräuel ſeyn; und welche Seele davon eſſen wird, die iſt einer Miſſethat ſchuldig.

19. Und das Fleiſch, das etwas Unreines anrühret, ſoll nicht gegeſſen, ſondern mit Feuer verbrannt werden. Wer reines Leibes iſt, ſoll des Fleiſches eſſen.

20. Und welche Seele eſſen wird von dem Fleiſch des Dankopfers, das dem HErrn zugehöret; derſelben Unreinigkeit ſey auf ihr, und ſie wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

21. Und wenn eine Seele etwas Unreines anrühret, es ſey ein unreiner Menſch, Vieh, oder was ſonſt gräulich iſt, und vom Fleiſch des Dankopfers iſſet, das dem HErrn zugehöret; die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

22. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

23. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Ihr ſollt * kein Fett eſſen von Ochſen, Lämmern und Ziegen. * c. 3, 17. c. 9, 10.

24. Aber das Fett vom Aas, und was vom Wild zerriſſen iſt, machet euch zu allerley Nutz; aber * eſſen ſollt ihr es nicht. * c. 22, 8.

25. Denn wer das Fett iſſet vom Vieh, das dem HErrn zum Opfer gegeben iſt, dieſelbe Seele ſoll ausgerottet werden von ihrem Volk.

26. Ihr ſollt auch * kein Blut eſſen, weder vom Vieh, noch von Vögeln, wo ihr wohnet. * c. 3, 17. ꝛc.

27. Welche Seele würde irgend ein Blut eſſen, die ſoll ausgerottet werden von ihrem Volk.

28. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

29. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Wer dem HErrn ſein Dankopfer thun will, der ſoll auch mitbringen, was zum Dankopfer dem HErrn gehöret.

30. Er ſoll es aber mit ſeiner Hand herzu bringen zum Opfer des HErrn; nehmlich das Fett an der Bruſt ſoll er bringen ſammt der Bruſt, daß ſie eine * Webe werden vor dem HErrn. * 2 Moſ. 29, 24

31. Und der Prieſter ſoll das Fett an-

zünden auf dem Altar, und die Bruſt ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſeyn.

32. Und die *rechte Schulter ſollen ſie dem Prieſter geben zur Hebe von ihren Dankopfern. *c. 9, 21.

33. Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut der Dankopfer opfert, und das Fett, deß ſoll die rechte Schulter ſeyn zu ſeinem Theil.

34. Denn die Webebruſt und die Hebeſchulter habe ich genommen von den Kindern Iſrael von ihren Dankopfern, und habe ſie dem Prieſter Aaron und ſeinen Söhnen gegeben zum ewigen Recht.

35. Dieß iſt die Salbung Aarons und ſeiner Söhne von den Opfern des HErrn, des Tages, da ſie überantwortet wurden, Prieſter zu ſeyn dem HErrn,

36. Da der HErr gebot am Tage, da er ſie ſalbete, daß ihm gegeben werden ſollte von den Kindern Iſrael, zum ewigen Recht allen ihren Nachkommen.

37. Und dieß iſt das Geſetz *des Brandopfers, des † Speisopfers, des Sündopfers, des Schuldopfers, ‡ der Füllopfer und der Dankopfer,

*c. 1, 3. c. 6, 9. †c. 2, 1. ‡c. 8, 33.

38. Das der HErr Moſe gebot auf dem Berge Sinai, des Tages, da er ihm gebot an die Kinder Iſrael, zu opfern ihre Opfer dem HErrn, in der Wüſte Sinai.

Das 8. Kapitel.

Einweihung der Prieſter.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Nimm Aaron und ſeine Söhne mit ihm, ſammt ihren Kleidern, und das Salböhl, und einen Farren zum Sündopfer, zween Widder, und einen Korb mit ungeſäuertem Brod;

3. Und verſammle die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.

4. Moſe that, wie ihm der HErr gebot, und verſammelte die Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.

5. Und ſprach zu ihnen: Das iſt es, das der HErr geboten hat zu thun.

6. Und nahm Aaron und ſeine Söhne, und wuſch ſie mit Waſſer;

7. Und *legte ihm den leinenen Rock an, und gürtete ihn mit dem Gürtel, und zog ihm den ſeidenen Rock an, und that ihm den Leibrock an, und gürtete ihn über den Leibrock her;

* 2 Moſ. 28, 41. c. 29, 5. 29.

8. Und that ihm das Schildlein an, und * in das Schildlein Licht und Recht; * 2 Moſ. 28, 30.

9. Und ſetzte ihm den Hut auf ſein Haupt, und ſetzte an den Hut oben an ſeiner Stirn das goldene Blatt der heiligen Krone; * wie der HErr Moſe geboten hatte. * 2 Moſ. 28, 36.

10. Und Moſe nahm das * Salböhl, und ſalbete die Wohnung, und alles, was darinnen war, und weihete es.

* 2 Moſ. 30, 25. 26. Sir. 45, 18.

11. Und ſprengete damit * ſiebenmal auf den Altar; und ſalbete den Altar mit allem ſeinem Geräthe, das Handfaß mit ſeinem Fuß, daß es geweihet würde. * c. 14, 7.

12. Und goß * des Salböhls auf Aarons Haupt, und ſalbete ihn, daß er geweihet würde. * 2 Moſ. 29, 7.

13. Und brachte herzu Aarons Söhne, und zog ihnen leinene Röcke an, und gürtete ſie mit dem Gürtel, und band ihnen Hauben auf; wie ihm der HErr geboten hatte.

14. Und ließ herzuführen einen *Farren zum Sündopfer. Und Aaron mit ſeinen Söhnen legten ihre Hände auf ſein Haupt. * 2 Moſ. 29, 10.

15. Da ſchlachtete man es. Und Moſe nahm des Bluts, und thats auf die Hörner des Altars umher mit ſeinem Finger, und entſündigte den Altar; und goß das Blut an des Altars Boden, und weihete ihn, daß er ihn verſöhnete.

16. Und nahm alles * Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett daran, und zündete es an auf dem Altar.

* v. 25. c. 9, 10.

17. Aber den Farren * mit ſeinem Fell, Fleiſch und Miſt, verbrannte er mit Feuer, außer dem Lager; wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 4, 11

18. Und brachte herzu einen Widder zum Brandopfer. Und Aaron mit ſeinen Söhnen legten ihre Hände auf ſein Haupt.

19. Da ſchlachtete man ihn. Und Moſe ſprengete des Bluts auf den Altar umher;

20. *Zerhieb den Widder in Stücke, und zündete an das Haupt, die Stücke und den Strumpf; *c. 9, 13. 14.

21. Und wuſch die Eingeweide und Schenkel mit Waſſer, und zündete alſo *den ganzen Widder an auf dem Altar.

Das war ein Brandopfer zum ſüßen Geruch, ein Feuer dem HErrn; wie ihm der HErr geboten hatte.
* 2 Moſ. 29, 18.

22. Er brachte auch herzu den * andern Widder des Füllopfers. Und Aaron mit ſeinen Söhnen legten ihre Hände auf ſein Haupt. *2 Moſ. 29, 19.

23. Da ſchlachtete man ihn. Und Moſe nahm ſeines Bluts, und that es Aaron auf den * Knörpel ſeines rechten Ohrs, und auf den Daumen ſeiner rechten Hand, und auf den großen Zehen ſeines rechten Fußes. *v. 24. c. 14, 14. 17. 25. 28.

24. Und brachte herzu Aarons Söhne, und that des Bluts auf den Knörpel ihres rechten Ohrs, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes; und ſprengete das Blut auf den Altar umher.

25. Und nahm das Fett und den Schwanz, und alles Fett am Eingeweide, und das Netz über der Leber, die zwo Nieren mit dem Fett daran, und die rechte Schulter.

26. Dazu nahm er von dem Korbe des ungeſäuerten Brods vor dem HErrn einen ungeſäuerten Kuchen, und einen Kuchen geöhltes Brod, und einen Fladen; und legte es auf das Fett, und auf die rechte Schulter.

27. Und gab das alleſammt * auf die Hände Aarons und ſeiner Söhne, und webete es zur Webe vor dem HErrn.
* 2 Moſ. 29, 24.

28. Und nahm es alles wieder von ihren Händen, und zündete es an auf dem Altar, oben auf dem Brandopfer; denn es iſt * ein Füllopfer zum ſüßen Geruch, † ein Feuer dem HErrn.
*c. 7, 37. †c. 5, 12.

29. Und Moſe nahm die Bruſt, und webete eine Webe vor dem HErrn, von dem Widder des Füllopfers. Die ward Moſe zu * ſeinem Theil, wie ihm der HErr geboten hatte. * 2 Moſ. 29, 26.

30. Und Moſe nahm des Salböhls, und des Bluts auf dem Altar, und ſprengete auf Aaron und ſeine Kleider, auf ſeine Söhne, und auf ihre Kleider, und weihete alſo Aaron und ſeine Kleider, ſeine Söhne und ihre Kleider mit ihm.

31. Und ſprach zu * Aaron und ſeinen Söhnen: Kochet das Fleiſch vor der Thür der Hütte des Stifts, und eſſet es daſelbſt, dazu auch das Brod im Korbe des Füllopfers; wie mir geboten iſt, und geſagt, † daß Aaron und ſeine Söhne ſollens eſſen. *2 Moſ. 29, 32. †3 Moſ. 6, 16.

32. Was aber überbleibt vom Fleiſch und Brod, das ſollt ihr mit Feuer verbrennen.

33. Und ſollt in ſieben Tagen nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts, bis an den Tag, da die Tage eures Füllopfers aus ſind; denn ſieben Tage * ſind eure Hände gefüllet,
*c. 7, 37. Sir. 45, 18.

34. Wie es an dieſem Tage geſchehen iſt; der HErr hats geboten zu thun, auf daß ihr verſöhnet ſeyd.

35. Und ſollt vor der Thür der Hütte des Stifts Tag und Nacht bleiben, ſieben Tage lang, und ſollt auf die Hut des HErrn warten, daß ihr nicht ſterbet; denn alſo iſt mirs geboten.

36. Und Aaron mit ſeinen Söhnen *thaten alles, was der HErr geboten hatte durch Moſe. * 2 Moſ. 12, 28.

Das 9. Kapitel.

Das erſte Opfer Aarons wird mit Feuer verzehrt.

1. Und * am achten Tage rief Moſe Aaron und ſeine Söhne, und die Aelteſten in Iſrael, *c. 8, 33.

2. Und ſprach zu Aaron: Nimm zu dir ein junges Kalb zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer, beyde ohne Wandel, und bringe ſie vor den HErrn.

3. Und rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Nehmet einen Ziegenbock zum Sündopfer; und ein Kalb, und ein Schaf, beyde eines Jahres alt, und ohne Wandel, zum Brandopfer;

4. Und einen Ochſen, und einen Widder zum Dankopfer, daß wir vor dem HErrn opfern; und ein Speisopfer mit Oehl gemenget. Denn heute wird euch der HErr * erſcheinen. *v. 23. 24.

5. Und ſie nahmen, was Moſe geboten hatte, vor der Thür der Hütte des Stifts; und trat herzu die ganze Gemeine, und ſtand vor dem HErrn.

6. Da ſprach Moſe: Das iſt es, das der HErr geboten hat, daß ihr thun ſollt; ſo wird euch des HErrn Herrlichkeit erſcheinen.

7. Und Moſe ſprach zu Aaron: Tritt zum Altar, und mache dein Sündopfer, und dein Brandopfer, und verſöhne* dich und das Volk; darnach mache des

Volks Opfer, und verſöhne ſie auch, wie der HErr geboten hat. *Hebr. 7, 27.

8. Und Aaron trat zum Altar, und ſchlachtete das Kalb zu ſeinem Sündopfer.

9. Und ſeine Söhne brachten das Blut zu ihm; und er tunkte mit ſeinem Finger in das Blut, und thats auf die Hörner des Altars, und goß das Blut an des Altars Boden.

10. Aber das * Fett und die Nieren, und das Netz von der Leber am Sündopfer zündete er an auf dem Altar, wie der HErr Moſe geboten hatte.

* v. 19. ꝛc. c. 4, 8. 9.

11. Und das * Fleiſch und das Fell verbrannte er mit Feuer, außer dem Lager. * c. 4, 11. 12. c. 16, 27.

12. Darnach ſchlachtete er das Brandopfer; und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm, und er ſprengete es auf den Altar umher.

13. Und ſie brachten das Brandopfer zu ihm zerſtücket, und den Kopf; und er zündete es an auf dem Altar.

14. Und er * wuſch das Eingeweide und die Schenkel; und zündete es an, oben auf dem Brandopfer, auf dem Altar.

* c. 8, 21.

15. Darnach brachte er herzu des Volks Opfer; und nahm den Bock, das Sündopfer des Volks, und ſchlachtete ihn, und machte ein Sündopfer daraus, wie das vorige.

16. Und brachte das Brandopfer herzu, und that ihm ſein Recht.

17. Und brachte herzu das * Speisopfer, und nahm ſeine Hand voll, und zündete es an auf dem Altar; außer dem Morgen-Brandopfer. * c. 14, 10.

18. Darnach ſchlachtete er den Ochſen und Widder zum Dankopfer des Volks; und ſeine Söhne brachten ihm das Blut, das ſprengete er auf den Altar umher.

19. Aber das * Fett vom Ochſen und vom Widder, den Schwanz und das Fett am Eingeweide, und die Nieren, und das Netz über der Leber;

* c. 8, 16. 2 Moſ. 29, 13. 22.

20. Alles ſolches Fett legten ſie auf die Bruſt; und er zündete das Fett an auf dem Altar.

21. Aber die Bruſt und die * rechte Schulter webete Aaron zur Webe vor dem HErrn, wie der HErr Moſe geboten hatte. * c. 7, 32.

22. Und Aaron hob ſeine Hand auf zum Volk, und * ſegnete ſie; und ſtieg herab, da er das Sündopfer, Brandopfer und Dankopfer gemacht hatte.

* 4 Moſ. 6, 22. 24. f.

23. Und Moſe und Aaron giengen in die Hütte des Stifts; und da ſie wieder heraus giengen, ſegneten ſie das Volk. Da * erſchien die Herrlichkeit des HErrn allem Volk. * 4 Moſ. 12, 5.

24. Denn * das Feuer kam aus von dem HErrn, und verzehrete auf dem Altar das Brandopfer, und das Fett. Da das alles Volk ſahe; frohlockten ſie, und fielen auf ihr Antlitz.

* 2 Chron. 7, 1. ꝛc.

Das 10. Kapitel.

Nadab und Abihu werden vom Feuer verzehrt. Warnung und Belehrung der Prieſter. Aarons Verſehen und Entſchuldigung.

1. Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein Jeglicher ſeinen * Napf, und thaten Feuer darein, und legten Räuchwerk darauf, und brachten das fremde Feuer vor den HErrn, das er ihnen nicht geboten hatte. * c. 16, 12. 13.

2. Da fuhr ein Feuer aus von dem HErrn, und * verzehrete ſie, daß ſie ſtarben vor dem HErrn. * c. 16, 1. 4 Moſ. 3, 4. c. 26, 61. 1 Chron. 25, 2.

3. Da ſprach Moſe zu Aaron: Das iſt es, das der HErr geſagt hat: Ich werde geheiliget werden an denen, die zu mir nahen, und vor allem Volk werde ich herrlich werden. Und Aaron ſchwieg ſtille.

4. Moſe aber rief * Miſael und Elzaphan, die Söhne Uſiels, Aarons Vettern, und ſprach zu ihnen: Tretet hinzu, und traget eure Brüder von dem Heiligthum hinaus vor das Lager.

* 2 Moſ. 6, 22.

5. Und ſie traten hinzu, und * trugen ſie hinaus mit ihren leinenen Röcken vor das Lager, wie Moſe geſagt hatte.

* Apg. 5, 6. 10.

6. Da ſprach Moſe zu Aaron und ſeinen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Ihr ſollt eure Häupter nicht blößen, noch eure Kleider zerreißen, daß ihr nicht ſterbet, und der Zorn über die ganze Gemeine komme. Laſſet eure Brüder des ganzen Hauſes Iſrael weinen über dieſen Brand, den der HErr gethan hat.

7. Ihr aber ſollt nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts; ihr möchtet ſterben. Denn das Salböhl

des HErrn iſt auf euch. Und ſie tha=
ten, wie Moſe ſagte.
8. Der HErr aber redete mit Aaron,
und ſprach:
9. Du und deine Söhne mit dir ſollt
*keinen Wein, noch ſtark Getränke trin=
ken, wenn ihr in die Hütte des Stifts
gehet, auf daß ihr nicht ſterbet. Das ſey
† ein ewiges Recht allen euren Nach=
kommen. * Heſek. 44, 21. 1 Tim. 3, 3.
Tit. 1, 7. † 3 Moſ. 16, 29.
10. Auf daß *ihr könnet unterſchei=
den, was heilig und unheilig, was
unrein und rein iſt;
* Heſek. 44, 23.
11. Und daß ihr die Kinder Iſrael
lehret alle Rechte, die der HErr zu
euch geredet hat durch Moſe.
12. Und Moſe redete mit Aaron und
mit ſeinen übrigen Söhnen, Eleazar
und Ithamar: Nehmet, das überge=
blieben iſt vom Speisopfer an den Op=
fern des HErrn, und eſſet es unge=
ſäuert bey dem Altar; denn es iſt das
allerheiligſte.
13. Ihr ſollt es aber an heiliger Stätte
eſſen; denn * das iſt dein Recht, und
deiner Söhne Recht, an den Opfern
des HErrn; denn ſo iſt mirs geboten.
* c. 2, 3. 10. c. 6, 16. 26. c. 9, 21.
14. Aber die * Webebruſt, und die He=
beſchulter ſollſt du † und deine Söhne,
und deine Töchter mit dir, eſſen an rei=
ner Stätte; denn ſolches Recht iſt dir
und deinen Kindern gegeben, an den
Dankopfern der Kinder Iſrael;
* c. 9, 21. † 4 Moſ. 18, 11.
15. Denn die Hebeſchulter und die
Webebruſt zu den Opfern des Fettes,
werden gebracht, daß ſie zur Webe ge=
webet werden, vor dem HErrn; darum
iſt es dein und deiner Kinder zum ewi=
gen Recht, wie der HErr geboten hat.
16. Und Moſe ſuchte den Bock des
Sündopfers, und fand ihn verbrannt.
Und er ward zornig über Eleazar und
Ithamar, Aarons Söhne, die noch
übrig waren, und ſprach:
17. Warum habt ihr das *Sündopfer
nicht gegeſſen an heiliger Stätte? denn
es das allerheiligſte iſt, und er hats
euch gegeben, daß ihr die Miſſethat der
Gemeine tragen ſollt, daß ihr ſie ver=
ſöhnet vor dem HErrn. * Hoſ. 4, 8.
18. Siehe, ſein Blut iſt nicht gekom=
men in das Heilige hinein. Ihr ſolltet
es im Heiligen gegeſſen haben, wie
mir geboten iſt.
19. Aaron aber ſprach zu Moſe: Siehe,
heute haben ſie ihr Sündopfer und ihr
Brandopfer vor dem HErrn geopfert,
und es iſt mir alſo gegangen, wie du
ſieheſt; und ich ſollte eſſen heute vom
Sündopfer, ſollte das dem HErrn
gefallen?
20. Da * das Moſe hörete, ließ ers
ihm gefallen. * Joſ. 22, 30.

Das 11. Kapitel.

Geſetze vom Unterſchied reiner und
unreiner Thiere.

1. Und der HErr redete mit *Moſe
und Aaron, und ſprach zu ihnen:
* 2 Moſ. 7, 8.
2. Redet mit den Kindern Iſrael,
und ſprechet: Das ſind * die Thiere,
die ihr eſſen ſollt unter allen Thieren
auf Erden.
* 5 Moſ. 14, 4. Apg. 10, 14. Hebr. 9, 10.
3. Alles, was die Klauen ſpaltet,
und wiederkäuet unter den Thieren,
das ſollt ihr eſſen.
4. Was aber * wiederkäuet, und hat
Klauen, und ſpaltet ſie doch nicht, als
das Kameel, das iſt euch unrein, und
ſollt es nicht eſſen. * 5 Moſ. 14, 7.
5. Die Kaninchen wiederkäuen wohl,
aber ſie ſpalten die Klauen nicht;
darum ſind ſie unrein.
6. Der Haſe wiederkäuet auch, aber
er ſpaltet die Klauen nicht; darum
iſt er euch unrein.
7. Und ein * Schwein ſpaltet wohl
die Klauen, aber es wiederkäuet nicht;
darum ſoll es euch unrein ſeyn.
* 5 Moſ. 14, 8.
8. Von dieſem Fleiſch ſollt ihr nicht
eſſen, noch ihr Aas anrühren; denn
ſie ſind euch unrein.
9. Dieß ſollt ihr eſſen unter dem, das
in Waſſern iſt: Alles, *was Floßfedern
und Schuppen hat in Waſſern, im
Meer und Bächen, ſollt ihr eſſen.
* 5 Moſ. 14, 9.
10. Alles aber, was nicht Floßfedern
und Schuppen hat im Meer und Bä=
chen, unter allem, das ſich reget in
Waſſern, und unter allem, was lebet
im Waſſer, ſoll euch eine Scheu ſeyn,
11. Daß ihr von ihrem Fleiſch nicht
eſſet, und vor ihrem Aas euch ſcheuet.
12. Denn alles, was nicht Floßfedern
und Schuppen hat in Waſſern, ſollt
ihr ſcheuen.
13. Und dieß ſollt ihr ſcheuen unter
den Vögeln, daß ihrs nicht eſſet: *Den
Adler, den Habicht, den Fiſchaar,
* 5 Moſ. 14, 12.

14. Den Geier, den Weihe, und was ſeiner Art iſt,
15. Und alle Raben mit ihrer Art,
16. Den Strauß, die Nachteule, den Kukuk, den Sperber mit ſeiner Art,
17. Das Käuzlein, den Schwan, den Huhu,
18. Die Fledermaus, die Rohrdommel,
19. Den Storch, den Reiger, den Heher mit ſeiner Art, den Wiedehopf und die Schwalbe.
20. Alles auch, was ſich reget unter den Vögeln, und gehet auf vier Füßen, das ſoll euch eine Scheu ſeyn.
21. Doch das ſollt ihr eſſen von Vögeln, das ſich reget, und gehet auf vier Füßen, und nicht mit zweyen Beinen auf Erden hüpfet;
22. Von denſelben möget ihr eſſen, als da iſt: Arbe mit ſeiner Art, und Selaam mit ſeiner Art, und Hargol mit ſeiner Art, und Hagab mit ihrer Art.
23. Alles aber, was ſonſt vier Füße hat unter den Vögeln, ſoll euch eine Scheu ſeyn,
24. Und ſollt ſie unrein achten. Wer ſolcher * Aas anrühret, der wird † unrein ſeyn bis auf den Abend.

* v. 36. 39. † c. 5, 2. c. 14, 46.

25. Und wer dieſer Aas eins tragen wird, ſoll ſeine Kleider waſchen, und wird unrein ſeyn bis auf den Abend.

26. Darum alles Thier, das Klauen hat, und ſpaltet ſie nicht, und wiederkäuet nicht, das ſoll euch unrein ſeyn; wer es anrühret, wird unrein ſeyn.

27. Und alles, was auf Tappen gehet unter den Thieren, die auf vier Füßen gehen, ſoll euch unrein ſeyn; wer ihr Aas anrühret, wird unrein ſeyn bis auf den Abend.
28. Und wer ihr Aas träget, ſoll ſeine Kleider waſchen, und unrein ſeyn bis auf den Abend; denn ſolche ſind euch unrein.
29. Dieſe ſollen euch auch unrein ſeyn unter den Thieren, die auf Erden kriechen: Die Wieſel, die Maus, die Kröte, ein jegliches mit ſeiner Art;
30. Der Igel, der Molch, die Eider, die Blindſchleich, und der Maulwurf.
31. Die ſind euch unrein unter allem, das da kriechet; wer ihr Aas anrühret, der wird unrein ſeyn bis an den Abend.
32. Und alles, worauf ein ſolch todtes Aas fällt, das wird unrein; es ſey allerley hölzern Gefäß, oder Kleider, oder Fell, oder Sack; und alles Geräthe, damit man etwas ſchaffet, ſoll man ins Waſſer thun, und iſt unrein bis auf den Abend; alsdann wirds rein.
33. Allerley irden Gefäß, wo ſolcher Aaſe eins drein fällt, wird alles unrein, was darinnen iſt; und ſollt es zerbrechen.
34. Alle Speiſe, die man iſſet, ſo ſolches Waſſer darein kommt, iſt unrein; und aller Trank, den man trinket, in allerley ſolchem Gefäß, iſt unrein.
35. Und alles, worauf ein ſolches Aas fällt, wird unrein, es ſey Ofen oder Keſſel, ſo ſoll man es zerbrechen; denn es iſt unrein, und ſoll euch unrein ſeyn.
36. Doch die Brunnen, und Kölke, und Teiche ſind rein. *Wer aber ihr Aas anrührt, iſt unrein. * 4 Moſ. 19, 11.
37. Und ob ein ſolches Aas fiele auf Samen, den man geſäet hat; ſo iſt er doch rein.
38. Wenn man aber Waſſer über den Samen göße, und fiele darnach ein ſolches Aas darauf; ſo würde er euch unrein.
39. Wenn ein Thier ſtirbt, das ihr eſſen möget; wer das Aas anrühret, der iſt unrein bis an den Abend.
40. Wer * von ſolchem Aas iſſet, der ſoll ſein Kleid waſchen, und wird unrein ſeyn bis an den Abend. Alſo, wer auch träget ein ſolches Aas, ſoll ſein Kleid waſchen, und wird unrein ſeyn bis an den Abend. * c. 17, 15.
41. Was auf Erden ſchleicht, das ſoll euch eine Scheu ſeyn, und man ſoll es nicht eſſen.
42. Und alles, was auf dem Bauch kriechet, und alles, was auf vier oder mehr Füßen gehet, unter allem, das auf Erden ſchleicht, ſollt ihr nicht eſſen; denn es ſoll euch eine Scheu ſeyn.
43. Machet eure Seele nicht zum Scheuſal, und verunreiniget euch nicht an ihnen, daß ihr euch beſudelt.
44. Denn Ich bin der HErr, euer GOtt. Darum ſollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig ſeyd, *denn Ich bin heilig, und ſollt nicht eure Seelen verunreinigen an irgend einem kriechenden Thier, das auf Erden ſchleicht.

* c. 19, 2. c. 20, 7. 1 Petr. 1, 16.

45. Denn * Ich bin der HErr, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt ſey. Darum ſollt ihr heilig ſeyn, denn Ich bin heilig.

* 2 Moſ. 20, 2.

46. Dieß iſt das Geſetz von den Thieren und Vögeln, und allerley kriechenden Thieren im Waſſer, und allerley Thieren, die auf Erden ſchleichen,

47. Daß ihr unterſcheiden könntet, was unrein und rein iſt, und welches Thier man eſſen, und welches man nicht eſſen ſoll.

Das 12. Kapitel.

Verordnung für die Wöchnerinnen.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Wenn ein Weib beſamet wird, und gebieret ein Knäblein, ſo ſoll ſie ſieben Tage unrein ſeyn, ſo lange ſie ihre Krankheit leidet.

3. Und am * achten Tage ſoll man das Fleiſch ſeiner Vorhaut beſchneiden.

* 1 Moſ. 17, 11. 12. Luc. 1, 59. c. 2, 21.

4. Und ſie ſoll daheim bleiben drey und dreyßig Tage im Blut ihrer Reinigung. Kein Heiliges ſoll ſie anrühren, und zum Heiligthum ſoll ſie nicht kommen, bis daß die Tage ihrer Reinigung aus ſind.

5. Gebieret ſie aber ein Mägdlein, ſo ſoll ſie zwo Wochen unrein ſeyn, ſo lange ſie ihre Krankheit leidet, und ſoll ſechs und ſechzig Tage daheim bleiben, in dem Blut ihrer Reinigung.

6. Und wenn die Tage ihrer Reinigung aus ſind, für den Sohn oder für die Tochter; ſoll ſie ein jähriges Lamm bringen zum Brandopfer, und eine junge Taube oder Turteltaube zum * Sündopfer dem Prieſter, vor die Thür der Hütte des Stifts. * c. 5, 7.

7. Der ſoll es opfern vor dem HErrn, und ſie verſöhnen; ſo wird ſie rein von ihrem Blutgang. Das iſt das Geſetz für die, ſo ein Knäblein oder Mägdlein gebieret.

8. Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaf; ſo nehme ſie zwo * Turteltauben, oder zwo junge Tauben, eine zum Brandopfer, die andre zum Sündopfer; ſo ſoll ſie der Prieſter verſöhnen, daß ſie rein werde.

* Luc. 2, 24. 3 Moſ. 14, 22. c. 15, 14.

Das 13. Kapitel.

Kennzeichen des Ausſatzes an den Menſchen und Kleidern.

1. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Wenn einem Menſchen an der Haut ſeines Fleiſches etwas auffähret, oder ſchäbicht oder eiterweiß wird, als wollte ein * Ausſatz werden an der Haut ſeines Fleiſches; ſoll man ihn zum Prieſter Aaron führen, oder zu ſeiner Söhne einem unter den Prieſtern.

* 5 Moſ. 24, 8. Matth. 8, 2. c. 11, 5.

3. Und wenn der Prieſter das Mahl an der Haut des Fleiſches ſiehet, daß die Haare in Weiß verwandelt ſind, und * das Anſehen an dem Ort tiefer iſt, denn die andere Haut ſeines Fleiſches; ſo iſts gewiß der Ausſatz. Darum ſoll ihn der Prieſter beſehen, und für unrein urtheilen. * c. 14, 37.

4. Wenn aber etwas eiterweiß iſt an der Haut ſeines Fleiſches, und doch das Anſehen nicht tiefer, denn die andere Haut des Fleiſches, und die Haare nicht in Weiß verwandelt ſind; ſo ſoll der Prieſter denſelben verſchließen ſieben Tage,

5. Und am ſiebenten Tage beſehen. Iſt es, daß das Mahl bleibt, wie er es zuvor geſehen hat, und hat nicht weiter gefreſſen an der Haut;

6. So ſoll ihn der Prieſter abermal ſieben Tage verſchließen. Und wenn er ihn zum andernmal am ſiebenten Tage beſiehet, und findet, daß das Mahl verſchwunden iſt, und nicht weiter gefreſſen hat an der Haut; ſo ſoll er ihn rein urtheilen, denn es iſt Grind. Und er ſoll ſeine Kleider * waſchen, ſo iſt er rein.

* Hebr. 10, 22.

7. Wenn aber der Grind weiter frißt in der Haut, nachdem er vom Prieſter beſehen, und rein geſprochen iſt, und wird nun zum andernmal vom Prieſter beſehen;

8. Wenn dann da der Prieſter ſiehet, daß der * Grind weiter gefreſſen hat in der Haut; ſoll er ihn unrein urtheilen, denn es iſt gewiß Ausſatz.

* 2 Tim. 2, 17.

9. Wenn ein Mahl des Ausſatzes am Menſchen ſeyn wird, den ſoll man zum Prieſter bringen.

10. Wenn derſelbe ſiehet und findet, daß es weiß aufgefahren iſt an der Haut, und die Haare in Weiß verwandelt, und roh Fleiſch im Geſchwür iſt;

11. So iſts gewiß ein alter Ausſatz in der Haut ſeines Fleiſches. Darum ſoll ihn der Prieſter unrein urtheilen, und nicht verſchließen; denn er iſt ſchon unrein.

12. Wenn aber der Ausſatz blühet in der Haut, und bedeckt die ganze Haut, von dem Haupt an bis auf die Füße, alles, was dem Prieſter vor Augen ſeyn mag;

13. Wenn dann der Prieſter beſiehet, und findet, daß der Ausſatz das ganze Fleiſch bedeckt hat; ſo ſoll er denſelben rein urtheilen, dieweil es alles an ihm in Weiß verwandelt iſt, denn er iſt rein.

14. Iſt aber rohes Fleiſch da, des Tages, wenn er beſehen wird; ſo iſt er unrein.

15. Und wenn der Prieſter das rohe Fleiſch beſieht, ſoll er ihn unrein urtheilen; denn er iſt unrein, und es iſt gewiß Ausſatz.

16. Verkehret ſich aber das rohe Fleiſch wieder, und verwandelt ſich in Weiß; ſo ſoll er zum Prieſter kommen.

17. Und wenn der Prieſter beſiehet, und findet, daß das Mahl iſt in Weiß verwandelt; ſoll er ihn rein urtheilen, denn er iſt rein.

18. Wenn in Jemandes Fleiſch an der Haut eine Drüſe wird, und wieder heilet;

19. Darnach an demſelben Ort etwas weiß auffähret, oder röthlich eiterweiß wird; ſoll er vom Prieſter beſehen werden.

20. Wenn dann der Prieſter ſieht, daß das Anſehen tiefer iſt, denn die andere Haut, und das Haar in Weiß verwandelt: ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt gewiß ein Ausſatzmahl aus der Drüſe geworden.

21. Sieht aber der Prieſter und findet, daß die Haare nicht weiß ſind, und iſt nicht tiefer, denn die andere Haut, und iſt verſchwunden; ſo ſoll er ihn ſieben Tage verſchließen.

22. Frißt es weiter in der Haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt gewiß ein Ausſatzmahl.

23. Bleibt aber das Eiterweiß alſo ſtehen, und frißt nicht weiter; ſo iſt es die * Narbe von der Drüſe, und der Prieſter ſoll ihn rein urtheilen. *v. 28.

24. Wenn ſich Jemand an der Haut am Feuer brennt, und das Brandmahl röthlich oder weiß iſt;

25. Und der Prieſter ihn beſieht, und findet das Haar in Weiß verwandelt an dem Brandmahl, und das Anſehen tiefer, denn die andere Haut; ſo iſt gewiß Ausſatz aus dem Brandmahl geworden. Darum ſoll ihn der Prieſter unrein urtheilen, denn es iſt ein Ausſatzmahl.

26. Siehet aber der Prieſter, und findet, daß die Haare am Brandmahl nicht in Weiß verwandelt, und nicht tiefer iſt, denn die andere Haut, und iſt dazu verſchwunden; ſo ſoll er ihn ſieben Tage verſchließen.

27. Und am ſiebenten Tage ſoll er ihn beſehen. Hat es weiter gefreſſen an der Haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt Ausſatz.

28. Iſt es aber geſtanden an dem Brandmahl, und nicht weiter gefreſſen an der Haut, und iſt dazu verſchwunden; ſo iſt es ein Geſchwür des Brandmahls. Und der Prieſter ſoll ihn rein urtheilen, denn es iſt * eine Narbe des Brandmahls. *v. 23.

29. Wenn ein Mann oder Weib auf dem Haupt oder am Bart ſchäbicht wird;

30. Und der Prieſter das Mahl beſiehet, und findet, daß das Anſehen tiefer iſt, denn die andere Haut, und das Haar daſelbſt golden und dünne: ſo ſoll er ihn unrein urtheilen, denn es iſt ausſätziger Grind des Haupts oder des Barts.

31. Sieht aber der Prieſter, daß der Grind nicht tiefer anzuſehen iſt, denn die Haut, und das Haar nicht falb iſt; ſoll er denſelben ſieben Tage verſchließen.

32. Und wenn er ihn am ſiebenten Tage beſiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefreſſen hat, und kein golden Haar da iſt, und das Anſehen des Grindes nicht tiefer iſt, denn die andere Haut:

33. Soll er ſich beſcheren, doch daß er den Grind nicht beſchere; und ſoll ihn der Prieſter abermal ſieben Tage verſchließen.

34. Und wenn er ihn am ſiebenten Tage beſiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefreſſen hat in der Haut, und das Anſehen iſt nicht tiefer, denn die andere Haut: ſo ſoll ihn der Prieſter rein ſprechen; und er ſoll ſeine Kleider waſchen, denn er iſt rein.

35. Frißt aber der Grind weiter an der Haut, nachdem er rein geſprochen iſt,

36. Und der Prieſter beſiehet, und findet, daß der Grind alſo weiter gefreſſen hat an der Haut: ſo ſoll er nicht mehr darnach fragen, ob die Haare golden ſind; denn er iſt unrein.

37. Iſt aber vor Augen der Grind ſtill geſtanden, und falb Haar daſelbſt aufgegangen; ſo iſt der Grind heil und

er rein. Darum ſoll ihn der Prieſter rein ſprechen.
38. Wenn einem Manne oder Weibe an der Haut ihres Fleiſches etwas eiterweiß iſt;
39. Und der Prieſter ſiehet daſelbſt, daß das Eiterweiß ſchwindet; das iſt ein weißer Grind, in der Haut aufgegangen, und er iſt rein.
40. Wenn einem Manne die Hauptհaare ausfallen, daß er kahl wird, der iſt rein.
41. Fallen ſie ihm vorne am Haupt aus, und wird eine Glatze, ſo iſt er rein.
42. Wird aber an der Glatze, oder da er kahl iſt, ein weißes oder röthliches Mahl; ſo iſt ihm Ausſatz an der Glatze oder am Kahlkopf aufgegangen.
43. Darum ſoll ihn der Prieſter beſehen. Und wenn er findet, daß ein weißes oder röthliches Mahl aufgelaufen an ſeiner Glatze oder Kahlkopf, daß es ſiehet, wie ſonſt der Ausſatz an der Haut:
44. So iſt er ausſätzig und unrein; und der Prieſter ſoll ihn unrein ſprechen ſolches Mahls halben auf ſeinem Haupt.
45. Wer nun ausſätzig iſt, deß Kleider ſollen zerriſſen ſeyn, und das Haupt bloß, und die Lippen verhüllet, und ſoll allerdings unrein genannt werden.
46. Und ſo lange das Mahl an ihm iſt, ſoll er unrein ſeyn, allein wohnen, und ſeine Wohnung ſoll außer dem Lager ſeyn.
47. Wenn an einem Kleide eines Ausſatzes Mahl ſeyn wird, es ſey wollen oder leinen;
48. Am Werft oder am Eintrag, es ſey leinen oder wollen, oder an einem Fell, oder an allem, das aus Fellen gemacht wird;
49. Und wenn das Mahl bleich oder röthlich iſt am Kleide, oder am Fell, oder am Werft, oder am Eintrag, oder an einigerley Ding, das von Fellen gemacht iſt; das iſt gewiß ein Mahl des Ausſatzes, darum ſolls der Prieſter beſehen.
50. Und wenn er das Mahl ſiehet, ſoll er es einſchließen ſieben Tage.
51. Und wenn er am ſiebenten Tage ſiehet, daß das Mahl hat weiter gefreſſen am Kleide, am Werft oder am Eintrag, am Fell, oder an allem, das man aus Fellen machet; ſo iſt es ein freſſendes Mahl des Ausſatzes, und iſt unrein.
52. Und ſoll das Kleid verbrennen, oder den Werft, oder den Eintrag, es ſey wollen oder leinen, oder allerley Fellwerk, darin ſolches Mahl iſt; denn es iſt ein Mahl des Ausſatzes; und ſoll es mit Feuer verbrennen.
53. Wird aber der Prieſter ſehen, daß das Mahl nicht weiter gefreſſen hat am Kleide, oder am Werft, oder am Eintrag, oder an allerley Fellwerk;
54. So ſoll er gebieten, daß mans waſche, darin das Mahl iſt; und ſoll es einſchließen andere ſieben Tage.
55. Und wenn der Prieſter ſehen wird, nachdem das Mahl gewaſchen iſt, daß das Mahl nicht verwandelt iſt vor ſeinen Augen, und auch nicht weiter gefreſſen hat: ſo iſt es unrein, und ſollſt es mit Feuer verbrennen; denn es iſt tief eingefreſſen, und hat es beſchabt gemacht.
56. Wenn aber der Prieſter ſiehet, daß das Mahl verſchwunden iſt nach ſeinem Waſchen; ſo ſoll er es abreiſſen vom Kleide, vom Fell, vom Werft, oder vom Eintrag.
57. Wirds aber noch geſehen am Kleide, am Werft, am Eintrag, oder allerley Fellwerk; ſo iſt es ein Fleck, und ſollſt es mit Feuer verbrennen, darin ſolches Mahl iſt.
58. Das Kleid aber, oder Werft, oder Eintrag, oder allerley Fellwerk, das gewaſchen iſt, und das Mahl von ihm gelaſſen hat, ſoll man zum andernmal waſchen; ſo iſt es rein.
59. Das iſt das Geſetz über die Mahle des Ausſatzes an Kleidern, ſie ſeyen wollen oder leinen, am Werft, und am Eintrag, und an allerley Fellwerk, rein oder unrein zu ſprechen.

Das 14. Kapitel.

Geſetz der Reinigung des Ausſatzes an Menſchen und an Häuſern.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Das iſt das Geſetz über den Ausſätzigen, wenn er ſoll gereiniget werden. Er ſoll * zum Prieſter kommen,

* Matth. 8, 4. Marc. 1, 44. Luc. 5, 14. c. 17, 14.

3. Und der Prieſter ſoll aus dem Lager gehen, und beſehen, wie das Mahl des Ausſatzes am Ausſätzigen heil geworden iſt;
4. Und ſoll gebieten dem, der zu reinigen iſt, daß er zween lebendige Vö-

gel nehme, die da rein ſind, und Ce-
dernholz, und roſinfarbene Wolle,
und * Yſop. * Pſ. 51, 9.
5. Und ſoll gebieten, den einen Vogel
zu ſchlachten in einem irdenen Gefäß,
am fließenden Waſſer.
6. Und ſoll den lebendigen Vogel
nehmen mit dem Cedernholz, roſin-
farbener Wolle, und Yſop, und in des
geſchlachteten Vogels Blut tunken am
fließenden Waſſer,
7. Und * beſprengen den, der vom Aus-
ſatz zu reinigen iſt, ſiebenmal; und rei-
nige ihn alſo, und laſſe den lebendigen
Vogel ins freye Feld fliegen. * v. 16.
8. Der Gereinigte aber ſoll ſeine Klei-
der waſchen, und * alle ſeine Haare ab-
ſcheren, und ſich mit Waſſer baden;
ſo iſt er rein. Darnach gehe er ins
Lager; doch † ſoll er außer ſeiner
Hütte ſieben Tage bleiben.
* 4 Moſ. 8, 7. † 4 Moſ. 5, 3.
9. Und am ſiebenten Tage ſoll er alle
ſeine Haare abſcheren, auf dem Haupt,
am Barte, an den Augenbraunen, daß
alle Haare abgeſchoren ſeyen; und ſoll
ſeine Kleider waſchen, und ſein Fleiſch
im Waſſer baden: ſo iſt er rein.
10. Und am achten Tage ſoll er zwey
Lämmer nehmen ohne Wandel, und
ein jähriges Schaf ohne Wandel, und
drey * Zehnten Semmelmehl zum
Speiſopfer mit Oehl gemenget, und
ein Log Oehl. * 4 Moſ. 15, 4.
11. Da ſoll der Prieſter denſelben
Gereinigten und dieſe Dinge ſtellen
vor den HErrn, vor der Thür der
Hütte des Stifts.
12. Und ſoll das eine Lamm nehmen,
und zum Schuldopfer opfern mit dem
Log Oehl; und ſoll ſolches vor dem
HErrn weben:
13. Und darnach das Lamm ſchlach-
ten, da man das Sündopfer und Brand-
opfer ſchlachtet, nehmlich an heiliger
Stätte; denn * wie das Sündopfer, alſo
iſt auch das Schuldopfer des Prieſters;
denn es iſt das allerheiligſte. * c. 7, 7.
14. Und der Prieſter ſoll des Bluts
nehmen vom Schuldopfer, und dem
Gereinigten * auf den Knörpel des rech-
ten Ohrs thun, und auf den Daumen
ſeiner rechten Hand, und auf den großen
Zehen ſeines rechten Fußes. * c. 8, 23.
15. Darnach ſoll er des Oehls aus
dem Log nehmen, und in ſeine (des
Prieſters) linke Hand gießen;
16. Und mit ſeinem rechten Finger
in das Oehl tunken, das in ſeiner
linken Hand iſt, und * ſprengen mit
ſeinem Finger das Oehl ſiebenmal
vor dem HErrn. * c. 4, 6. 17.
17. Das übrige Oehl aber in ſeiner
Hand ſoll er dem Gereinigten auf den
* Knörpel des rechten Ohrs thun, und
auf den rechten Daumen, und auf den
großen Zehen ſeines rechten Fußes, oben
auf das Blut des Schuldopfers.
* c. 8, 23.
18. Das übrige Oehl aber in ſeiner
Hand ſoll er auf des Gereinigten
Haupt thun, und ihn verſöhnen vor
dem HErrn.
19. Und ſoll das Sündopfer machen,
und den Gereinigten verſöhnen ſeiner
Unreinigkeit halben; und ſoll darnach
das Brandopfer ſchlachten,
20. Und ſoll es auf dem Altar opfern,
ſammt dem Speiſopfer, und ihn
verſöhnen; ſo iſt er rein.
21. Iſt er aber arm, und erwirbet mit
ſeiner Hand nicht ſo viel; ſo nehme er
ein Lamm zum Schuldopfer zu weben,
ihn zu verſöhnen; und einen Zehnten
Semmelmehl mit Oehl gemenget zum
Speiſopfer, und ein Log Oehl;
22. Und * zwo Turteltauben, oder zwo
junge Tauben, die er mit ſeiner Hand
erwerben kann, daß eine ſey ein Sünd-
opfer, die andere ein Brandopfer;
* c. 12, 8. c. 15, 14.
23. Und bringe ſie am achten Tage
ſeiner Reinigung zum Prieſter, vor
der Thür der Hütte des Stifts, vor
dem HErrn.
24. Da ſoll der Prieſter das Lamm
zum Schuldopfer nehmen, und das
Log Oehl, und ſoll es alles weben vor
dem HErrn;
25. Und das Lamm des Schuldopfers
ſchlachten, und des Bluts nehmen von
demſelben Schuldopfer, und dem Ge-
reinigten thun auf den * Knörpel ſeines
rechten Ohrs, und auf den Daumen ſei-
ner rechten Hand, und auf den großen
Zehen ſeines rechten Fußes; * c. 8, 23.
26. Und des Oehls in ſeine (des Prie-
ſters) linke Hand gießen,
27. Und mit ſeinem rechten Finger das
Oehl, das in ſeiner linken Hand iſt,
ſiebenmal ſprengen vor dem HErrn.
28. Des Uebrigen aber in ſeiner Hand
ſoll er dem Gereinigten auf den * Knör-
pel ſeines rechten Ohrs, und auf den

Daumen ſeiner rechten Hand, und auf den großen Zehen ſeines rechten Fußes thun, oben auf das Blut des Schuldopfers. *v. 25.

29. Das übrige Oehl aber in ſeiner Hand ſoll er dem Gereinigten auf das Haupt thun, ihn zu verſöhnen vor dem HErrn;

30. Und darnach aus der einen Turteltaube oder jungen Taube, wie ſeine Hand hat mögen erwerben,

31. Ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen, ſammt dem Speisopfer. Und ſoll der Prieſter den Gereinigten alſo verſöhnen vor dem HErrn.

32. Das ſey das Geſetz für den Ausſätzigen, der mit ſeiner Hand nicht erwerben kann, was zu ſeiner Reinigung gehöret.

33. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

34. Wenn ihr ins Land Canaan kommet, das Ich euch zur Beſitzung gebe; und werde irgend in einem Hauſe eurer Beſitzung ein Ausſatzmahl geben:

35. So ſoll der kommen, deß das Haus iſt, *dem Prieſter anſagen, und ſprechen: Es ſiehet mich an, als ſey ein Ausſatzmahl an meinem Hauſe.
*c. 13, 2. 5 Moſ. 24, 8.

36. Da ſoll der Prieſter heißen, daß ſie das Haus ausräumen, ehe denn der Prieſter hinein gehet, das Mahl zu beſehen, auf daß nicht unrein werde alles, was im Hauſe iſt; darnach ſoll der Prieſter hinein gehen, das Haus zu beſehen.

37. Wenn er nun das Mahl beſiehet, und findet, daß an der Wand des Hauſes gelbliche oder röthliche Grüblein ſind, und * ihr Anſehen tiefer, denn ſonſt die Wand iſt; *c. 13, 3.

38. So ſoll er zum Hauſe zur Thür heraus gehen, und das Haus ſieben Tag verſchließen.

39. Und wenn er am ſiebenten Tage wieder kommt, und ſiehet, daß das Mahl weiter gefreſſen hat an des Hauſes Wand;

40. So ſoll er die Steine heißen ausbrechen, darin das Mahl iſt, und hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort werfen.

41. Und das Haus ſoll man inwendig ringsherum ſchaben, und ſollen den abgeſchabten Leimen hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort ſchütten;

42. Und andere Steine nehmen, und an jener Statt thun, und andern Leimen nehmen, und das Haus bewerfen.

43. Wenn dann das Mahl wieder kommt, und ausbricht am Hauſe, nachdem man die Steine ausgeriſſen, und das Haus anders beworfen hat;

44. So ſoll der Prieſter hinein gehen. Und wenn er ſiehet, daß das Mahl weiter gefreſſen hat am Hauſe; ſo iſt es gewiß ein freſſender Ausſatz am Hauſe, und iſt unrein.

45. Darum ſoll man das Haus abbrechen, Steine und Holz, und allen Leimen am Hauſe, und ſoll es hinaus führen vor die Stadt, an einen unreinen Ort.

46. Und wer in das Haus gehet, ſo lange es verſchloſſen iſt, * der iſt unrein bis an den Abend. *c. 17, 15.

47. Und wer darinnen liegt, oder darinnen iſſet, der ſoll ſeine Kleider waſchen.

48. Wo aber der Prieſter, wenn er hinein gehet, ſiehet, daß dieß Mahl nicht weiter am Hauſe gefreſſen hat, nachdem das Haus beworfen iſt; ſo ſoll er es rein ſprechen, denn das Mahl iſt heil geworden.

49. Und ſoll zum Sündopfer für das Haus nehmen zween Vögel, Cedernholz, und roſinfarbene Wolle, und Yſop,

50. Und den einen Vogel ſchlachten in einem irdenen Gefäß, an einem fließenden Waſſer.

51. Und ſoll nehmen das Cedernholz, die roſinfarbene Wolle, *den Yſop, und den lebendigen Vogel, und in des geſchlachteten Vogels Blut tunken, an dem fließenden Waſſer, und das Haus ſiebenmal beſprengen. *4 Moſ. 19, 6.

52. Und ſoll alſo das Haus * entſündigen mit dem Blut des Vogels, und mit fließendem Waſſer, mit dem lebendigen Vogel, mit dem Cedernholz, mit Yſop, und mit roſinfarbener Wolle.
*Pſ. 51, 9.

53. Und ſoll den lebendigen Vogel laſſen hinaus vor die Stadt ins freye Feld fliegen, und das Haus verſöhnen; ſo iſt es rein.

54. Das iſt das Geſetz über allerley Mahl des Ausſatzes und Grindes;

55. Ueber den Ausſatz der Kleider, und der Häuſer;

56. Ueber die **Beulen, Krätze und Eiterweiß,**

57. Auf daß man wiſſe, wenn etwas unrein oder rein iſt. Das iſt das Geſetz vom Ausſatz.

Das 15. Kapitel.

Geſetze in Fällen eines unreinen Fluſſes am Körper.

1. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Redet mit den Kindern Iſrael, und ſprechet zu ihnen: Wenn ein Mann an ſeinem Fleiſch einen Fluß * hat, derſelbe iſt unrein. * 4 Moſ. 5, 2.

3. Dann aber iſt er unrein an dieſem Fluß, wenn ſein Fleiſch vom Fluß eitert, oder verſtopfet iſt.

4. Alles Lager, worauf er lieget, und alles, darauf er ſitzet, wird unrein werden.

5. Und wer ſein Lager anrühret, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

6. Und wer ſich ſetzt, da er geſeſſen iſt, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und * unrein ſeyn bis auf den Abend. * c. 17, 15.

7. Wer ſein Fleiſch anrühret, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

8. Wenn er ſeinen Speichel wirft auf den, der rein iſt, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

9. Und der Sattel, darauf er reitet, wird unrein werden.

10. Und wer anrühret irgend etwas, das er unter ſich gehabt hat, der wird unrein ſeyn bis auf den Abend. Und wer ſolches trägt, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

11. Und welchen er anrühret, ehe er die Hände wäſchet, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

12. Wenn er ein * irdenes Gefäß anrühret, das ſoll man zerbrechen; aber das hölzerne Gefäß ſoll man mit Waſſer ſpülen. * c. 6, 28.

13. Und wenn er rein wird von ſeinem Fluß, ſo ſoll er ſieben Tage zählen, nachdem er rein geworden iſt, und ſeine Kleider waſchen, und ſein Fleiſch mit fließendem Waſſer baden; ſo iſt er rein.

14. Und am achten Tage * ſoll er zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und vor den HErrn bringen vor der Thür der Hütte des Stifts, und dem Prieſter geben. * v. 29.

15. Und der Prieſter ſoll aus einer ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen, und ihn verſöhnen vor dem HErrn ſeines Fluſſes halben.

16. Wenn einem Manne * im Schlaf der Same entgehet, der ſoll ſein ganzes Fleiſch mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend. * c. 22, 4.

17. Und alles Kleid, und alles Fell, das mit ſolchem Samen beflecket iſt, ſoll er waſchen mit Waſſer, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

18. Ein Weib, bey welchem ein ſolcher lieget, die ſoll ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

19. Wenn ein Weib ihres Leibes Blutfluß hat, die ſoll ſieben Tage beyſeit gethan werden; * wer ſie anrühret, der wird unrein ſeyn bis auf den Abend. * c. 18, 19.

20. Und alles, worauf ſie liegt, ſo lange ſie ihre Zeit hat, wird unrein ſeyn, und worauf ſie ſitzt, wird unrein ſeyn.

21. Und wer ihr Lager anrühret, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

22. Und wer anrühret irgend was, darauf ſie geſeſſen hat, ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

23. Und wer etwas anrühret, das auf ihrem Lager, oder wo ſie geſeſſen, gelegen oder geſtanden, ſoll unrein ſeyn bis auf den Abend.

24. Und wenn ein Mann bey ihr lieget, und es kommt ſie ihre Zeit an bey ihm, der wird ſieben Tage unrein ſeyn, und das Lager, darauf er gelegen iſt, wird unrein ſeyn.

25. Wenn aber ein Weib ihren Blutfluß eine lange Zeit hat, nicht allein zur gewöhnlichen Zeit, ſondern auch über die gewöhnliche Zeit; ſo wird ſie unrein ſeyn, ſo lange ſie fließt, wie zur Zeit ihrer Abſonderung, ſo ſoll ſie auch hier unrein ſeyn.

26. Alles Lager, darauf ſie liegt, die ganze Zeit ihres Fluſſes, ſoll ſeyn, wie das Lager ihrer Abſonderung. Und alles, worauf ſie ſitzt, wird unrein ſeyn, gleich der Unreinigkeit ihrer Abſonderung.

27. Wer deren etwas anrühret, der wird unrein ſeyn, und ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

28. Wird ſie aber rein von ihrem Fluß, ſo ſoll ſie ſieben Tage zählen; darnach ſoll ſie rein ſeyn.

29. Und am achten Tage ſoll ſie * zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und zum Prieſter bringen vor die Thür der Hütte des Stifts.

* c. 12, 8. c. 14, 22.

30. Und der Prieſter ſoll aus einer machen ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer, und ſie verſöhnen vor dem HErrn über den Fluß ihrer Unreinigkeit.

31. So ſollt ihr die Kinder Iſrael warnen vor ihrer Unreinigkeit, daß ſie nicht ſterben in ihrer Unreinigkeit, wenn ſie meine Wohnung verunreinigen, die unter euch iſt.

32. Das iſt das Geſetz über den, der einen Fluß hat, und dem der Same im Schlaf entgehet, daß er unrein davon wird;

33. Und über die, die ihren Blutfluß hat; und wer einen Fluß hat, es ſey Mann oder Weib; und wenn ein Mann bey einer Unreinen liegt.

Das 16. Kapitel.

Jährliches großes Verſöhnungs-Feſt.

1. Und der HErr redete mit Moſe, (nachdem die * zween Söhne Aarons geſtorben waren, da ſie vor dem HErrn opferten,) * 4 Moſ. 3, 4.

2. Und ſprach: Sage deinem Bruder Aaron, daß er * nicht allerley Zeit in das inwendige Heiligthum gehe hinter den Vorhang vor dem Gnadenſtuhl, der auf der Lade iſt, daß er nicht ſterbe; denn ich will in einer Wolke erſcheinen auf dem Gnadenſtuhl.

* 2 Moſ. 30, 10. Hebr. 9, 7.

3. Sondern damit ſoll er hinein gehen, mit einem jungen Farren zum Sündopfer, und mit einem Widder zum Brandopfer.

4. Und ſoll den heiligen leinenen Rock anlegen, und leinen Niederwand an ſeinem Fleiſch haben, und ſich mit einem leinenen Gürtel gürten, und den leinenen Hut aufhaben, denn das ſind die heiligen Kleider; und ſoll * ſein Fleiſch mit Waſſer baden, und ſie anlegen.

* v. 24.

5. Und ſoll von der Gemeine der Kinder Iſrael zween Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer.

6. Und Aaron ſoll den Farren, ſein * Sündopfer, herzu bringen, und ſich und ſein Haus verſöhnen; * Hebr. 7, 27.

7. Und darnach die zween Böcke nehmen, und vor den HErrn ſtellen, vor der Thür der Hütte des Stifts.

8. Und ſoll das Loos werfen über die zween Böcke; ein Loos dem HErrn, und das andere dem ledigen Bock.

9. Und ſoll den Bock, auf welchen des HErrn Loos fällt, opfern zum Sündopfer.

10. Aber den Bock, auf welchen das Loos des Ledigen fällt, ſoll er lebendig vor den HErrn ſtellen, daß er ihn verſöhne, und laſſe den ledigen Bock in die Wüſte.

11. Und alſo ſoll er dann den Farren ſeines Sündopfers herzu bringen, und ſich und ſein Haus verſöhnen, und ſoll ihn ſchlachten.

12. Und ſoll einen * Napf voll Glut vom Altar nehmen, der vor dem HErrn ſtehet, und die Hand † voll zerſtoßenes Räuchwerk, und hinein hinter den Vorhang bringen, * c. 10, 1. † 4 Moſ. 4, 16.

13. Und das Räuchwerk aufs Feuer thun vor dem HErrn, daß der Nebel vom Räuchwerk den Gnadenſtuhl bedecke, der auf dem Zeugniß iſt, daß er nicht ſterbe.

14. Und ſoll des Bluts * vom Farren nehmen, und mit ſeinem Finger gegen den Gnadenſtuhl ſprengen vornen an; ſiebenmal ſoll er alſo vor dem Gnadenſtuhl mit ſeinem Finger vom Blut ſprengen.

* Hebr. 9, 13.

15. Darnach ſoll er den Bock, des Volks Sündopfer, ſchlachten, und ſeines Bluts hinein bringen hinter den Vorhang; und ſoll mit ſeinem Blut thun, wie er mit des Farren Blut gethan hat, und damit auch ſprengen vorne gegen den Gnadenſtuhl;

16. Und ſoll alſo * verſöhnen das Heiligthum von der Unreinigkeit der Kinder Iſrael, und von ihrer Uebertretung, in allen ihren Sünden. Alſo ſoll er thun der Hütte des Stifts, denn ſie ſind unrein, die umher liegen. * c. 17, 11.

17. Kein * Menſch ſoll in der Hütte des Stifts ſeyn, wenn er hinein geht

zu verſöhnen im Heiligthum, bis er heraus gehe; und ſoll alſo verſöhnen ſich und ſein Haus, und die ganze Gemeine Iſrael. * Hebr. 9, 7.

18. Und wenn er heraus gehet zum Altar, der vor dem HErrn ſtehet; ſoll er ihn verſöhnen, und ſoll des Bluts vom Farren, und des Bluts vom Bock nehmen, und auf des Altars Hörner umher thun.

19. Und ſoll mit ſeinem Finger vom Blut darauf ſprengen *ſiebenmal, und ihn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Iſrael.

* 4 Moſ. 19, 4.

20. Und wenn er vollbracht hat das Verſöhnen des Heiligthums, und der Hütte des Stifts, und des Altars; ſo ſoll er den lebendigen Bock herzubringen.

21. Da ſoll denn Aaron ſeine beyde Hände auf ſein Haupt legen, und bekennen auf ihn alle Miſſethat der Kinder Iſrael, und alle ihre Uebertretung in allen ihren Sünden; und ſoll ſie dem Bock auf das Haupt legen, und ihn durch einen Mann, der vorhanden iſt, in die Wüſte laufen laſſen:

22. Daß alſo * der Bock alle ihre Miſſethat auf ihm in eine Wildniß trage; und laſſe ihn in die Wüſte.

* 4 Moſ. 18, 1. 23.

23. Und Aaron ſoll in die Hütte des Stifts gehen, und ausziehen die leinenen Kleider, die er anzog, da er in das Heiligthum gieng; und ſoll ſie daſelbſt laſſen.

24. Und ſoll ſein Fleiſch mit Waſſer baden an heiliger Stätte, und ſeine eigene Kleider anthun, und heraus gehen, und ſein Brandopfer, und des Volks Brandopfer machen, und beydes ſich und das Volk verſöhnen;

25. Und das Fett vom Sündopfer auf dem Altar anzünden.

26. Der aber den ledigen Bock hat ausgeführet, ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſein Fleiſch mit Waſſer baden, und darnach ins Lager kommen.

27. Den Farren des Sündopfers, und den Bock des Sündopfers, * welcher Blut in das Heiligthum zu verſöhnen gebracht wird, ſoll man † hinaus führen vor das Lager, und mit Feuer verbrennen, beydes ihre Haut, Fleiſch und Miſt. * c. 6, 30. † Heſek. 43, 21. Hebr. 13, 11. 5 Moſ. 4, 12.

28. Und der ſie verbrennet, ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſein Fleiſch mit Waſſer baden, und darnach ins Lager kommen.

29. Auch ſoll euch das * ein ewiges Recht ſeyn: Am † zehnten Tage des ſiebenten Monats ſollt ihr euren Leib caſteien, und kein Werk thun, er ſey einheimiſch, oder fremde unter euch.

* c. 6, 18. c. 10, 9. † c. 23, 27. 32.

30. Denn an *dieſem Tage geſchiehet eure Verſöhnung, daß ihr gereiniget werdet; von allen euren Sünden werdet ihr gereiniget vor dem HErrn.

* c. 23, 27. 4 Moſ. 29, 7. Hebr. 9, 11. 12. c. 10, 3.

31. Darum ſoll es euch * der größte Sabbath ſeyn, und ihr ſollt euren † Leib demüthigen. Ein ewiges Recht ſey das. * c. 23, 32. † Jeſ. 58, 3. f.

32. Es ſoll aber ſolche Verſöhnung thun ein Prieſter, den man geweihet, und deß Hand man gefüllet hat zum Prieſter an ſeines Vaters Statt; und ſoll die leinenen Kleider anthun, nehmlich die heiligen Kleider.

33. Und ſoll alſo verſöhnen das heilige Heiligthum, und die Hütte des Stifts, und den Altar, und die Prieſter, und alles Volk der Gemeine.

34. Das ſoll euch ein ewiges Recht ſeyn, daß ihr die Kinder Iſrael verſöhnet von allen ihren Sünden, im Jahr * einmal. Und Moſe that, wie ihm der HErr geboten hatte.

* Hebr. 9, 7.

Das 17. Kapitel.

Beſtimmung des Orts der Opfer. Blut und Aas zu eſſen verboten.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage Aaron und ſeinen Söhnen, und allen Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Das iſt es, das der HErr geboten hat.

3. Welcher aus dem Hauſe Iſrael einen Ochſen, oder Lamm, oder Ziege ſchlachtet in dem Lager, oder außen vor dem Lager,

4. Und nicht vor die Thür der Hütte des Stifts bringet, daß es dem HErrn zum Opfer gebracht werde vor der Wohnung des HErrn; * der ſoll des Bluts ſchuldig ſeyn, als der Blut vergoſſen hat, und ſolcher Menſch ſoll ausgerottet werden aus ſeinem Volk.

* Jeſ. 66, 3.

5. Darum ſollen die Kinder Iſrael ihre Opfer, die ſie auf dem freyen Felde opfern wollen, vor den HErrn brin=

gen, vor die Thür der Hütte des
Stifts, zum Prieſter, und allda ihre
Dankopfer dem HErrn opfern.
6. Und der Prieſter ſoll das Blut
auf den Altar des HErrn ſprengen,
vor der Thür der Hütte des Stifts,
und das Fett anzünden zum ſüßen
Geruch dem HErrn:
7. Und mit nichten ihre *Opfer hinfort
den Feldteufeln opfern, mit denen ſie
huren. Das † ſoll ihnen ein ewiges
Recht ſeyn bey ihren Nachkommen.

* 5 Moſ. 32, 17. † 3 Moſ. 6, 18. c. 10, 9.

8. Darum ſollſt du zu ihnen ſagen:
Welcher Menſch aus dem Hauſe Iſrael,
oder auch ein Fremdling, der unter euch
iſt, der ein Opfer oder Brandopfer thut,
9. Und bringet es nicht *vor die Thür
der Hütte des Stifts, daß ers dem
HErrn thue; der ſoll ausgerottet
werden von ſeinem Volk.

* 2 Moſ. 29, 11. 5 Moſ. 12, 14.

10. Und welcher Menſch, er ſey vom
Hauſe Iſrael, oder ein Fremdling
unter euch, irgend *Blut iſſet; wider
den will ich mein Antlitz ſetzen, und
will ihn mitten aus ſeinem Volk
ausrotten. * c. 3, 17. rc.
11. Denn des Leibes Leben iſt im
Blut, und Ich habe es euch zum Al-
tar gegeben, daß eure Seelen damit
verſöhnet werden. Denn * das Blut
iſt die Verſöhnung für das Leben.

* Kol. 1, 20. Hebr. 9, 22.

12. Darum habe ich geſagt den Kin-
dern Iſrael: Keine Seele unter euch
ſoll Blut eſſen; auch kein Fremdling,
der unter euch wohnet.
13. Und welcher Menſch, er ſey vom
Hauſe Iſrael, oder ein Fremdling un-
ter euch, der ein Thier oder Vogel
fänget auf der Jagd, das man iſſet;
der ſoll deſſelben Blut vergießen, und
mit Erde zuſcharren.
14. Denn des *Leibes Leben iſt in ſei-
nem Blut, ſo lange es lebet; und ich ha-
be den Kindern Iſrael geſagt: Ihr
† ſollt keines Leibes Blut eſſen. Denn des
Leibes Leben iſt in ſeinem Blut. Wer
es iſſet, der ſoll ausgerottet werden.

* 1 Moſ. 9, 4. † 3 Moſ. 3, 17. 5 Moſ. 12, 23.

15. Und welche * Seele ein Aas, oder
was vom Wilde zerriſſen iſt, iſſet, er
ſey ein Einheimiſcher oder Fremdling;
der ſoll ſein Kleid waſchen, und ſich
mit Waſſer baden, und † unrein ſeyn
bis auf den Abend; ſo wird er rein.

* c. 11, 40. † c. 11, 24. f. c. 14, 46. f. c. 15, 5. f.

16. Wo er ſeine Kleider nicht wa-
ſchen, noch ſich baden wird; ſo ſoll er
ſeiner Miſſethat ſchuldig ſeyn.

Das 18. Kapitel.

Verbot der Heirathen mit nahen Bluts-Verwandten, und anderer ſchweren Sünden.

1. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
2. Rede mit den Kindern Iſrael,
und ſprich zu ihnen: Ich * bin der
HErr, euer GOtt. * c. 11, 44.
3. Ihr ſollt nicht thun nach den Wer-
ken des Landes Egypten, darinnen ihr
gewohnet habt, auch nicht nach den
Werken des Landes Canaan, darein
Ich euch führen will, ihr * ſollt auch
euch nach ihrer Weiſe nicht halten.

* Jer. 10, 2.

4. Sondern nach * meinen Rechten
ſollt ihr thun, und meine Satzungen
ſollt ihr halten, daß ihr darinnen
wandelt; denn Ich bin der HErr,
euer GOtt.

* 5 Moſ. 4, 5.

5. Darum ſollt ihr meine Satzungen
halten, und meine Rechte. Denn wel-
cher * Menſch dieſelbe thut, der wird
dadurch leben; denn Ich bin der HErr.

* Nehem. 9, 29. Heſek. 20, 11. Röm. 10, 5. Gal. 3, 12.

6. Niemand ſoll ſich zu ſeiner nächſten
Blutsfreundin thun, ihre Scham zu
blößen; denn Ich bin der HErr.
7. Du ſollſt deines Vaters und deiner
Mutter Scham nicht blößen; es iſt
deine Mutter, darum ſollſt du ihre
Scham nicht blößen.
8. Du ſollſt * deines Vaters Weibes
Scham nicht blößen; denn es iſt
deines Vaters Scham.

* 1 Moſ. 35, 22. 3 Moſ. 20, 11. 5 Moſ. 22, 30.

9. Du ſollſt * deiner Schweſter Scham,
die deines Vaters oder deiner Mutter
Tochter iſt, daheim oder draußen ge-
boren, nicht blößen. * c. 20, 17.
10. Du ſollſt deines Sohnes oder dei-
ner Tochter Tochter Scham nicht
blößen; denn es iſt deine Scham.
11. Du ſollſt der Tochter deines
Vaters Weibes, die deinem Vater
geboren iſt, und deine Schweſter iſt,
Scham nicht blößen.
12. Du ſollſt deines Vaters Schweſter
Scham nicht blößen; denn es iſt deines
Vaters nächſte Blutsfreundin.
13. Du ſollſt deiner Mutter Schwe-
ſter Scham nicht blößen; denn es iſt

deiner Mutter nächſte Blutsfreundin.

14. Du ſollſt * deines Vaters Bruders Scham nicht blößen, daß du ſein Weib nehmeſt; denn ſie iſt deine Baſe. * c. 20, 20.

15. Du ſollſt * deiner Schnur Scham nicht blößen; denn ſie iſt deines Sohnes Weib, darum ſollſt du ihre Scham nicht blößen. * 1 Moſ. 38, 16.

16. Du ſollſt deines * Bruders Weibes Scham nicht blößen; denn ſie iſt deines Bruders Scham. * Marc. 6, 18.

17. Du ſollſt * deines Weibes ſammt ihrer Tochter Scham nicht blößen, noch ihres Sohnes Tochter, oder Tochter Tochter nehmen, ihre Scham zu blößen; denn es iſt ihre nächſte Blutsfreundin, und iſt ein Laſter.
* c. 20, 14.

18. Du ſollſt auch deines Weibes Schweſter nicht nehmen, neben ihr, ihre Scham zu blößen, ihr zuwider, weil ſie noch lebet.

19. Du ſollſt nicht * zum Weibe gehen, weil ſie ihre Krankheit hat, in ihrer Unreinigkeit, ihre Scham zu blößen. * c. 20, 18.

20. Du ſollſt auch nicht bey deines * Nächſten Weibe liegen, ſie zu beſamen, damit du dich an ihr verunreinigeſt.
* c. 20, 10. ꝛc. 2 Sam. 11, 4.

21. Du ſollſt auch deines Samens nicht geben, daß es * dem Molech verbrannt werde, daß du nicht entheiligeſt den Nahmen deines GOttes; denn Ich bin der HErr.
* c. 20, 2. 5 Moſ. 18, 10. 2 Kön. 21, 6. c. 23, 10. Pſ. 106, 37. Jer. 7, 31. c. 32, 35.

22. Du ſollſt nicht bey * Knaben liegen, wie beym Weibe; denn es iſt ein Gräuel. * c. 20, 13. Röm. 1, 27.

23. Du ſollſt auch bey keinem * Thier liegen, daß du mit ihm verunreiniget werdeſt. Und kein Weib ſoll mit einem Thier zu ſchaffen haben; denn es iſt ein Gräuel.
* c. 20, 15. 2 Moſ. 22, 19. 5 Moſ. 27, 21.

24. Ihr ſollt * euch in dieſer keinem verunreinigen; denn in dieſem allen haben ſich verunreiniget die Heiden, die Ich vor euch her will ausſtoßen,
* 2 Kön. 17, 8. 15.

25. Und das Land dadurch verunreiniget iſt. Und ich will ihre Miſſethat an ihnen * heimſuchen, daß das Land ſeine Einwohner † ausſpeye.
* Jeſ. 26, 21. † v. 28.

26. Darum * haltet meine Satzungen und Rechte, und thut dieſer Gräuel keine, weder der Einheimiſche, noch der Fremdling unter euch. * v. 30.

27. Denn alle ſolche Gräuel haben die Leute dieſes Landes gethan, die vor euch waren, und haben das Land verunreiniget.

28. Auf daß * euch nicht auch das Land ausſpeye, wenn ihr es verunreiniget; gleichwie es die Heiden hat ausgeſpieen, die vor euch waren. * c. 20, 22.

29. Denn welche dieſe Gräuel thun, derer Seelen ſollen ausgerottet werden von ihrem Volk.

30. Darum * haltet meine Satzung, daß ihr nicht thut nach den gräulichen Sitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreiniget werdet; denn † Ich bin der HErr, euer GOtt.
* c. 19, 37. c. 20, 8. † c. 11, 44. c. 20, 7. 24.

Das 19. Kapitel.

Verſchiedene ältere und neue Geſetze.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, und ſprich zu ihnen: Ihr ſollt * heilig ſeyn, denn Ich bin heilig, der HErr, euer GOtt.
* c. 11, 44. 45. ꝛc.

3. Ein Jeglicher * fürchte ſeine Mutter und ſeinen Vater. Haltet meine Feiertage; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. * 2 Moſ. 20, 12. Sir. 3, 9.

4. Ihr ſollt euch nicht zu den Götzen wenden, und ſollt euch * keine gegoſſene Götter machen; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.
* 4 Moſ. 33, 52. 5 Moſ. 5, 7.

5. Und wenn ihr dem HErrn wollt Dankopfer thun; ſo * ſollt ihr opfern, das ihm gefallen könnte. * c. 7, 11. 15.

6. Aber ihr * ſollt es deſſelben Tages eſſen, da ihr es opfert, und des andern Tages; was aber auf den dritten Tag überbleibet, ſoll man mit Feuer verbrennen. * c. 7, 16. 17.

7. Wird aber Jemand am dritten Tage davon eſſen; ſo iſt er ein Gräuel, und wird nicht angenehm ſeyn.

8. Und derſelbe Eſſer wird ſeine Miſſethat tragen, daß er das Heiligthum des HErrn entheiliget; und ſolche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

9. Wenn du dein Land * einernteſt; ſollſt du es nicht an den Enden umher abſchneiden, auch nicht alles genau aufſammeln. * c. 23, 22. 5 Moſ. 24, 19. Ruth 2, 2. 15. 16.

10. Alſo auch ſollſt du deinen Weinberg nicht genau leſen, noch die abgefallene Beeren aufleſen; ſondern dem Armen und Fremdling ſollſt du es laſſen; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.

11. Ihr ſollt * nicht ſtehlen, noch lügen, noch fälſchlich handeln, einer mit dem andern. * 2 Moſ. 20, 15. 16. 1 Theſſ. 4, 6.

12. Ihr ſollt nicht falſch ſchwören bey meinem Nahmen, und * entheiligen den Nahmen deines GOttes; denn Ich bin der HErr. * 2 Moſ. 20, 7. 5 Moſ. 5, 11.

13. Du ſollſt deinem Nächſten * nicht Unrecht thun, noch berauben. † Es ſoll des Taglöhners Lohn nicht bey dir bleiben bis an den Morgen.
* 2 Moſ. 23, 7. † 5 Moſ. 24, 14. f. Jer. 22, 13. Sir. 34, 27. Tob. 4, 15. Jac. 5, 4.

14. Du ſollſt dem Tauben nicht fluchen. Du ſollſt dem * Blinden keinen Anſtoß ſetzen; denn du † ſollſt dich vor deinem GOtt fürchten, denn Ich bin der HErr.
* 5 Moſ. 27, 18. † 3 Moſ. 19, 32. c. 25, 17.

15. * Ihr ſollt nicht unrecht handeln am Gericht, und ſollſt nicht vorziehen den Geringen, noch † den Großen ehren; ſondern du ſollſt deinen Nächſten recht richten. * 5 Moſ. 16, 19. ꝛc. † Jac. 2, 1. f.

16. Du ſollſt kein * Verleumder ſeyn unter deinem Volk. Du ſollſt auch nicht ſtehen † wider deines Nächſten Blut; denn Ich bin der HErr.
* Hiob 27, 4. † 2 Sam. 20, 9. 10.

17. Du ſollſt deinen Bruder nicht haſſen in deinem Herzen; ſondern du ſollſt * deinen Nächſten ſtrafen, auf daß du nicht ſeinethalben Schuld tragen müſſeſt. * Matth. 18, 15. Luc. 17, 3.

18. Du ſollſt nicht rachgierig ſeyn, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du * ſollſt deinen Nächſten lieben wie dich ſelbſt; denn Ich bin der HErr. * Marc. 12, 31. ꝛc.

19. Meine Satzungen ſollt ihr halten, daß du dein Vieh nicht laſſeſt mit anderley Thier zu ſchaffen haben; und * dein Feld nicht beſäeſt mit mancherley Samen; und kein Kleid an dich komme, das mit Wolle und Leinen gemenget iſt. * 5 Moſ. 22, 9. 11.

20. Wenn ein Mann bey einem Weibe liegt, und ſie beſchläft, die eine leibeigene Magd, und von dem Manne verſchmähet iſt, doch nicht erlöſet, noch Freyheit erlanget hat; das ſoll geſtraft werden, aber ſie ſollen nicht ſterben, denn ſie iſt nicht frey geweſen.

21. Er ſoll aber für ſeine Schuld dem HErrn vor die Thür der Hütte des Stifts einen Widder zum Schuldopfer bringen;

22. Und der * Prieſter ſoll ihn verſöhnen mit dem Schuldopfer vor dem HErrn über die Sünde, die er gethan hat; ſo wird ihm GOtt gnädig ſeyn über ſeine Sünde, die er gethan hat.
* c. 4, 26. 31. 35. c. 5, 13. 16.

23. Wenn ihr ins Land kommet, und allerley Bäume pflanzet, davon man iſſet; ſollt ihr derſelben Vorhaut beſchneiden, und ihre Früchte. Drey Jahre ſollt ihr ſie unbeſchnitten achten, daß ihr ſie nicht eſſet;

24. Im vierten Jahr aber ſollen alle ihre Früchte heilig und geprieſen ſeyn dem HErrn;

25. Im fünften Jahr aber ſollt ihr die Früchte eſſen, und ſie einſammeln: denn Ich bin der HErr, euer GOtt.

26. Ihr ſollt nichts * mit Blut eſſen. Ihr ſollt nicht auf Vogelgeſchrey achten, noch Tage wählen. * c. 3, 17. ꝛc.

27. Ihr ſollt * euer Haar am Haupt nicht rund umher abſchneiden, noch euern Bart gar abſcheren. * c. 21, 5. ꝛc.

28. Ihr ſollt * kein Mahl um eines Todten willen an eurem Leibe reißen, noch Buchſtaben an euch pfetzen; denn Ich bin der HErr. * c. 21, 5. 5 Moſ. 14, 1.

29. Du ſollſt deine * Tochter nicht zur Hurerey halten, daß nicht das Land Hurerey treibe, und werde voll Laſters.
* Sir. 26, 13.

30. * Meine Feier haltet, und fürchtet euch vor meinem Heiligthum; denn Ich bin der HErr. * c. 23, 2.

31. Ihr ſollt euch nicht wenden zu den * Wahrſagern, und forſchet nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.
* c. 20, 6. 27. 1 Sam. 28, 7.

32. * Vor einem grauen Haupt ſollſt du aufſtehen, und die Alten ehren; denn du ſollſt dich fürchten vor deinem GOtt, denn Ich bin der HErr. * Sir. 8, 7.

33. Wenn ein * Fremdling bey dir in euerm Lande wohnen wird, den ſollt ihr nicht ſchinden. * 2 Moſ. 22, 21. ꝛc.

34. Er ſoll bey euch wohnen, wie ein Einheimiſcher unter euch, und ſollſt ihn lieben, wie dich ſelbſt; denn ihr ſeyd auch Fremdlinge geweſen in Egypten land. Ich bin der HErr, euer GOtt.

35. Ihr ſollt nicht ungleich handeln am Gericht mit * der Elle, mit Gewicht, mit Maaß.

* 5 Moſ. 25, 15. Spr. 11, 1. c. 20, 10.

36. * Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen ſollen bey euch ſeyn; denn Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat. * 5 Moſ. 25, 13. Spr. 16, 11.

37. Daß ihr * alle meine Satzungen und alle meine Rechte haltet und thut; denn Ich bin der HErr.

* c. 18, 30. c. 20, 8. 22.

Das 20. Kapitel.

Strafen verſchiedener ſchwerer Sünden.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den Kindern Iſrael: Welcher unter den Kindern Iſrael, oder ein Fremdling, der in Iſrael wohnet, * ſeines Samens dem Molech gibt, der ſoll des Todes ſterben, das Volk im Lande ſoll ihn ſteinigen. * c. 18, 21. ꝛc.

3. Und Ich will * mein Antlitz ſetzen wider ſolchen Menſchen, und † will ihn aus ſeinem Volk ausrotten, daß er dem Molech ſeines Samens gegeben, und mein Heiligthum verunreiniget, und meinen heiligen Nahmen entheiliget hat. * v. 5. 6. c. 17, 10. † Heſek. 14, 8.

4. Und * wo das Volk im Lande durch die Finger ſehen würde dem Menſchen, der ſeines Samens dem Molech gegeben hat, daß es ihn nicht austödtet;

* Spr. 20, 30.

5. So will doch Ich mein Antlitz wider denſelben Menſchen ſetzen, und wider ſein Geſchlecht, und will ihn, und alle, die ihm nachgehuret haben mit dem Molech, aus ihrem Volk ausrotten.

6. Wenn eine Seele ſich zu den * Wahrſagern und Zeichendeutern wenden wird, daß ſie ihnen nachhuret; ſo † will ich mein Antlitz wider dieſelbe Seele ſetzen, und will ſie aus ihrem Volk ausrotten.

* c. 19, 31. ꝛc. † c. 26, 17. 5 Moſ. 28, 20.

7. Darum * heiliget euch, und ſeyd heilig; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. * c. 11, 44. 45.

8. Und * haltet meine Satzungen, und thut ſie; denn Ich bin der HErr, der euch heiliget. * c. 18, 30. c. 19, 37.

9. Wer ſeinem * Vater oder ſeiner Mutter fluchet, der ſoll des Todes ſterben. Sein Blut ſey auf ihm, daß er ſeinem Vater oder Mutter gefluchet hat.

* 2 Moſ. 21, 17. ꝛc.

10. Wer die * Ehe bricht mit Jemandes Weibe, der ſoll des Todes ſterben beyde Ehebrecher und Ehebrecherin, darum, daß er mit ſeines Nächſten Weibe die Ehe gebrochen hat.

* c. 18, 20. 2 Moſ. 20, 14. 5 Moſ. 22, 22. Matth. 5, 27. Joh. 8, 5.

11. Wenn * Jemand bey ſeines Vaters Weibe ſchläft, daß er ſeines Vaters Scham geblößet hat, die ſollen beyde des Todes ſterben; ihr Blut ſey auf ihnen. * c. 18, 8. 1 Moſ. 35, 22. 5 Moſ. 27, 20. 2 Sam. 16, 22.

12. Wenn Jemand bey ſeiner * Schnur ſchläft, ſo ſollen ſie beyde des Todes ſterben; denn ſie haben eine Schande begangen, ihr Blut ſey auf ihnen.

* 1 Moſ. 38, 18.

13. Wenn Jemand beym Knaben * ſchläft, wie beym Weibe, die haben einen Gräuel gethan, und ſollen beyde des Todes ſterben, ihr Blut ſey auf ihnen. * c. 18, 22. Röm. 1, 27.

14. Wenn * Jemand ein Weib nimmt, und ihre Mutter dazu, der hat ein Laſter verwirkt; man ſoll ihn mit Feuer verbrennen, und ſie beyde auch, daß kein Laſter ſey unter euch.

* c. 18, 17. 5 Moſ. 27, 23.

15. Wenn Jemand beym * Vieh liegt, der ſoll des Todes ſterben, und das Vieh ſoll man erwürgen. * c. 18, 23. ꝛc.

16. Wenn ein Weib ſich irgend zu einem Vieh thut, daß ſie mit ihm zu ſchaffen hat, die ſollſt du tödten, und das Vieh auch; des Todes ſollen ſie ſterben, ihr Blut ſey auf ihnen.

17. Wenn Jemand ſeine * Schweſter nimmt, ſeines Vaters Tochter, oder ſeiner Mutter Tochter, und ihre Scham beſchauet, und ſie wieder ſeine Scham, das iſt eine Blutſchande; die ſollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volks, denn er hat ſeiner Schweſter Scham entblößet, er ſoll ſeine Miſſethat tragen.

* c. 18, 9. 11. 5 Moſ. 27, 22.

18. Wenn ein Mann beym Weibe ſchläft zur Zeit * ihrer Krankheit, und entblößet ihre Scham, und decket ihren Brunnen auf, und ſie entblößet den Brunnen ihres Bluts; die ſollen beyde aus ihrem Volk ausgerottet werden.

* c. 18, 19. Heſek. 18, 6.

19. Deiner * Mutter Schweſter Scham und deines Vaters Schweſter Scham ſollſt du nicht blößen; denn ein ſolcher hat ſeine nächſte Blutsfreundin aufge-

becket, und ſie ſollen ihre Miſſethat
tragen. *c. 18, 12. 13.
20. Wenn * Jemand bey ſeines Va-
ters Bruders Weibe ſchläft, der hat
ſeines Vetters Scham geblößet; ſie
ſollen ihre Sünde tragen, ohne Kin-
der ſollen ſie ſterben. *c. 18, 14.
21. Wenn * Jemand ſeines Bruders
Weib nimmt, das iſt eine ſchändliche
That; die ſollen ohne Kinder ſeyn,
darum, daß er hat ſeines Bruders
Scham geblößet. * Marc. 6, 18.
22. So * haltet nun alle meine Sa-
tzungen und meine Rechte, und thut
darnach, auf daß euch nicht das Land
ausſpeye, darein Ich euch führe, daß
ihr darinnen wohnet. *c. 19, 37.
23. Und wandelt nicht in den Sa-
tzungen der Heiden, die Ich vor euch
her werde ausſtoßen. Denn ſolches
alles haben ſie gethan, und ich habe
einen Gräuel an ihnen gehabt.
24. Euch aber ſage ich: Ihr ſollt je-
ner Land beſitzen; denn Ich will euch
ein Land zum Erbe geben, darinnen
Milch und Honig fließet. Ich bin der
HErr, euer GOtt, der euch von den
Völkern abgeſondert hat,
25. Daß ihr auch abſondern ſollt das
*reine Vieh vom unreinen, und un-
reine Vögel von den reinen, und eure
Seelen nicht verunreiniget am Vieh,
an Vögeln, und an allem, das auf
Erden kriechet, das ich euch abgeſon-
dert habe, daß es unrein ſey.
*c. 11, 3. f. 5 Moſ. 14, 4. f.
26. Darum ſollt ihr mir heilig ſeyn;
denn Ich, der HErr, bin heilig, der
euch * abgeſondert hat von den Völ-
kern, daß ihr mein wäret.
* 1 Kön. 8, 53.
27. Wenn ein Mann oder Weib * ein
Wahrſager oder Zeichendeuter ſeyn
wird, die ſollen des Todes ſterben,
man ſoll ſie ſteinigen, ihr Blut ſey
auf ihnen. * 2 Moſ. 22, 18. ꝛc.

Das 21. Kapitel.

Geſetze für die Prieſter: Verordnung wegen der Gebrechlichen unter ihnen.

1. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Sage den Prieſtern, Aarons Söh-
nen, und ſprich zu ihnen: Ein Prie-
ſter ſoll ſich an keinem Todten ſeines
Volks verunreinigen,
2. Ohne an ſeinem Blutsfreunde, der
ihm am nächſten angehöret, als an
ſeiner Mutter, an ſeinem Vater, an
ſeinem Sohne, an ſeiner Tochter, an
ſeinem Bruder,
3. Und an ſeiner Schweſter, die noch
eine Jungfrau, und noch bey ihm iſt,
und keines Mannes Weib geweſen iſt,
an der mag er ſich verunreinigen.
4. * Sonſt ſoll er ſich nicht verunrei-
nigen an irgend einem, der ihm zu-
gehöret unter ſeinem Volk, daß er
ſich entheilige. * Heſek. 44, 25.
5. Sie ſollen auch keine * Platte ma-
chen auf ihrem Haupt, noch ihren
Bart abſcheren, und an ihrem Leibe
kein Mahl pfetzen.
* c. 19, 27. 5 Moſ. 14, 1. Heſek. 44, 20
6. Sie ſollen ihrem GOtt heilig
ſeyn, und nicht entheiligen den Nah-
men ihres GOttes. Denn ſie opfern
des HErrn Opfer, das Brod ihres
GOttes; darum ſollen ſie heilig ſeyn.
7. Sie ſollen keine Hure nehmen,
noch keine Geſchwächte, oder * die von
ihrem Manne verſtoßen iſt; denn er iſt
heilig ſeinem GOtt. * Heſek. 44, 22.
8. Darum ſollſt du ihn heilig halten,
denn er opfert das Brod deines GOt-
tes; er ſoll dir heilig ſeyn, denn * Ich
bin heilig, der HErr, der euch heiliget.
* c. 19, 2. c. 22, 9. 16.
9. Wenn eines Prieſters Tochter
anfängt zu huren, die ſoll man mit
Feuer verbrennen; denn ſie hat ihren
Vater geſchändet.
10. Welcher Hoherprieſter iſt unter
ſeinen Brüdern, auf deß * Haupt das
Salböhl gegoſſen, und ſeine Hand
gefüllet iſt, daß er angezogen würde
mit den Kleidern; der ſoll ſein Haupt
nicht blößen, und ſeine Kleider nicht
zerſchneiden, * 2 Moſ. 28, 41.
11. Und ſoll zu keinem * Todten kom-
men, und ſoll ſich weder über Vater
noch über Mutter verunreinigen.
* 4 Moſ. 6, 7. c. 9, 6.
12. Aus dem Heiligthum ſoll er nicht
gehen, daß er nicht entheilige das Hei-
ligthum ſeines GOttes; denn die * hei-
lige Krone, das Salböhl ſeines GOttes,
iſt auf ihm. Ich bin der HErr.
* 2 Moſ. 28, 36.
13. Eine * Jungfrau ſoll er zum
Weibe nehmen, * Heſek. 44, 22.
14. Aber keine Wittwe, noch Verſto-
ßene, noch Geſchwächte, noch Hure,
ſondern eine Jungfrau ſeines Volks
ſoll er zum Weibe nehmen,

15. Auf daß er nicht ſeinen Samen entheilige unter ſeinem Volk; denn Ich bin der HErr, der ihn heiliget.
16. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
17. Rede mit Aaron, und ſprich: Wenn an Jemand deines Samens in euren Geſchlechtern ein *Fehler iſt, der ſoll nicht herzu treten, daß er das Brod ſeines GOttes opfere.

*1 Tim. 3, 2. Tit. 1, 6. 7.

18. Denn keiner, an dem *ein Fehler iſt, ſoll herzutreten. Er ſey blind, lahm, mit einer ſeltſamen Naſe, mit ungewöhnlichem Gliede, *c. 22, 21. f.
19. Oder der an einem Fuß oder Hand gebrechlich iſt,
20. Oder höckericht iſt, oder ein Fell auf dem Auge hat, oder ſcheel iſt, oder grindicht, oder ſchabicht, oder der gebrochen iſt,
21. Welcher nun von Aarons, des Prieſters, Samen einen Fehler an ihm hat, der ſoll nicht herzu treten zu opfern die Opfer des HErrn; denn er hat einen Fehler, darum ſoll er zu den Broden ſeines GOttes nicht nahen, daß er ſie opfere.
22. Doch ſoll er das Brod ſeines GOttes eſſen, beydes von dem heiligen und vom allerheiligſten.
23. Aber doch zum Vorhang ſoll er nicht kommen, noch zum Altar nahen, weil der Fehler an ihm iſt, daß er nicht entheilige mein Heiligthum; denn *Ich bin der HErr, der ſie heiliget.

*c. 22, 9. 16. 32.

24. Und Moſe redete ſolches zu Aaron und zu ſeinen Söhnen, und zu allen Kindern Iſrael.

Das 22. Kapitel.

Wer von dem Heiligen eſſen dürfe. Die Opfer ſollen ohne Mängel ſeyn. Lobopfer.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Sage Aaron und ſeinen Söhnen, daß ſie ſich enthalten von dem Heiligen der Kinder Iſrael, welches ſie mir heiligen, und meinen heiligen Nahmen nicht entheiligen; denn *Ich bin der HErr. *c. 18, 5. c. 19, 2. 3.
3. So ſage nun ihnen auf ihre Nachkommen: Welcher eures Samens herzu tritt zu dem Heiligen, das die Kinder Iſrael dem HErrn heiligen, und verunreiniget ſich alſo über demſelben, deß Seele ſoll ausgerottet werden von meinem Antlitz; denn Ich bin der HErr.
4. Welcher des Samens Aarons ausſätzig iſt, oder einen Fluß hat, der ſoll nicht eſſen von dem Heiligen, bis er rein werde. Wer etwan einen unreinen Leib anrühret, oder *welchem der Same entgehet im Schlaf; *c. 15, 16.
5. Und welcher irgend ein Gewürm anrühret, das ihm unrein iſt, oder einen Menſchen, der ihm unrein iſt, und alles, was ihn verunreiniget;
6. *Welche Seele der eines anrühret, die iſt unrein bis auf den Abend, und ſoll von dem Heiligen nicht eſſen, ſondern ſoll zuvor ſeinen Leib mit Waſſer baden. *c. 11, 24. f.
7. Und wenn die Sonne untergegangen, und er rein geworden iſt, dann mag er davon eſſen; denn es iſt ſeine Nahrung.
8. Ein *Aas, und was von wilden Thieren zerriſſen iſt, ſoll er nicht eſſen, auf daß er nicht unrein daran werde; denn Ich bin der HErr.

*2 Moſ. 22, 31. Heſek. 44, 31.

9. Darum ſollen ſie meine Sätze halten, daß ſie nicht Sünde auf ſich laden, und daran ſterben, wenn ſie ſich entheiligen; denn *Ich bin der HErr, der ſie heiliget. *c. 21, 8.
10. Kein anderer ſoll von dem Heiligen eſſen, noch des Prieſters Hausgenoß, noch Taglöhner.
11. Wenn aber der Prieſter eine Seele um ſein Geld kaufet, der mag davon eſſen; und was ihm in ſeinem Hauſe geboren wird, das mag auch von ſeinem Brod eſſen.
12. Wenn aber des Prieſters Tochter eines Fremden Weib wird, die ſoll nicht von der heiligen Hebe eſſen.
13. Wird ſie aber eine Wittwe, oder ausgeſtoßen, und hat keinen Samen, und kommt wieder zu ihres Vaters Hauſe; ſo ſoll ſie eſſen von ihres Vaters Brod, als da ſie noch eine Magd war. Aber kein Fremdling ſoll davon eſſen.
14. Wers verſiehet, und ſonſt von dem Heiligen iſſet; der ſoll das *fünfte Theil dazu thun, und dem Prieſter geben ſammt dem Heiligen, *4 Moſ. 5, 7.
15. Auf daß ſie nicht entheiligen das Heilige der Kinder Iſrael, das ſie dem HErrn heben.

16. Auf daß ſie ſich nicht mit Miſſethat und Schuld beladen, wenn ſie ihr Geheiligtes eſſen; denn * Ich bin der HErr, der ſie heiliget.

* v. 2. 8. 9. c. 21, 8. 23.

17. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Sage Aaron und ſeinen Söhnen, und allen Kindern Iſrael: Welcher Iſraeliter oder Fremdling in Iſrael ſein Opfer thun will, es ſey irgend ihr * Gelübde, oder von freyem Willen, daß ſie dem HErrn ein Brandopfer thun wollen, das ihm von euch angenehm ſey;

* Pſ. 50, 14.

19. Das ſoll ein Männlein und ohne Wandel ſeyn, von Rindern, oder Lämmern, oder Ziegen.

20. Alles, was * einen Fehler hat, ſollt ihr nicht opfern; denn es wird für euch nicht angenehm ſeyn.

* 5 Moſ. 15, 21. c. 17, 1. Mal. 1, 8. Sir. 35, 14.

21. Und wer ein Dankopfer dem HErrn thun will, ein ſonderliches Gelübde, oder von freyem Willen, von Rindern oder Schafen; das ſoll ohne Wandel ſeyn, daß es angenehm ſey, es ſoll keinen Fehler haben.

22. Iſt es blind, oder gebrechlich, oder geſchlagen, oder dürre, oder räudig, oder ſchabicht; ſo ſollt ihr ſolches dem HErrn nicht opfern, und davon kein Opfer geben auf den Altar des HErrn.

23. Einen Ochſen oder Schaf, das ungewöhnliche Glieder, oder wandelbare Glieder hat, magſt du von freyem Willen opfern; aber angenehm mags nicht ſeyn zum Gelübde.

24. Du ſollſt auch dem HErrn kein Zerſtoßenes, oder Zerriebenes, oder Zerriſſenes, oder das verwundet iſt, opfern, und ſollt in euerm Lande ſolches nicht thun.

25. Du ſollſt auch ſolcher keines von eines Fremdlings Hand, neben dem Brod eures GOttes, opfern; denn es taugt nicht, und hat einen Fehler, darum wird es nicht angenehm ſeyn für euch.

26. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

27. Wenn ein Ochſe, oder Lamm, oder Ziege geboren iſt, ſo ſoll es * ſieben Tage bey ſeiner Mutter ſeyn, und am achten Tage und darnach mag mans dem HErrn opfern, ſo iſt es angenehm.

* 2 Moſ. 22, 30.

28. Es ſey ein Ochſe oder Lamm, ſo * ſoll mans nicht mit ſeinem Jungen auf Einen Tag ſchlachten.

* 5 Moſ. 22, 7.

29. Wenn ihr aber wollt dem HErrn ein Lobopfer thun, das für euch angenehm ſey:

30. So ſollt ihrs * deſſelben Tages eſſen, und ſollt nichts übrig bis auf den Morgen behalten; denn Ich bin der HErr. * c. 7, 15.

31. Darum * haltet meine Gebote, und thut darnach; denn Ich bin der HErr.

* c. 18, 30. 5 Moſ. 10, 12.

32. Daß ihr meinen heiligen Nahmen nicht entheiliget, und ich geheiliget werde unter den Kindern Iſrael: denn * Ich bin der HErr, der euch heiliget;

* v. 9. c. 21, 8. 23.

33. * Der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt wäre, Ich der HErr.

* c. 11, 45.

Das 23. Kapitel.

Ordnung der vornehmſten Feſte.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Dieß ſind die Feſte des HErrn, die ihr heilig und * meine Feſte heißen ſollt, da ihr zuſammen kommt. * c. 19, 3.

3. Sechs * Tage ſollſt du arbeiten; der ſiebente Tag aber iſt der große heilige Sabbath, da ihr zuſammen kommt. Keine Arbeit ſollt ihr darinnen thun; denn es iſt der Sabbath des HErrn in allen euern Wohnungen.

* 2 Moſ. 20, 8. 9. ꝛc.

4. Dieß ſind aber die Feſte des HErrn, die ihr heilige Feſte heißen ſollt, da ihr zuſammen kommt.

5. Am * vierzehnten Tage des erſten Monats zwiſchen Abend iſt des HErrn Paſſah.

* 2 Moſ. 12, 18. 4 Moſ. 9, 2. 3. c. 28, 16.

6. Und am fünfzehnten deſſelben Monats iſt das Feſt der ungeſäuerten Brode des HErrn; da ſollt ihr * ſieben Tage ungeſäuert Brod eſſen.

* 2 Moſ. 12, 18. 4 Moſ. 28, 17.

7. * Der erſte Tag ſoll heilig unter euch heißen, da ihr zuſammen kommt; da ſollt ihr keine Dienſtarbeit thun. * v. 35.

8. Und dem HErrn opfern ſieben Tage. Der ſiebente Tag ſoll auch heilig heißen, da ihr zuſammen kommt; da ſollt ihr auch keine Dienſtarbeit thun.

9. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommet, das Ich euch geben werde,

und werdet es ernten; ſo ſollt ihr eine Garbe der Erſtlinge eurer Ernte zu dem Prieſter bringen.

11. Da ſoll die Garbe gewebet werden vor dem HErrn, daß es von euch angenehm ſey; ſolches ſoll aber der Prieſter thun des andern Tages nach dem Sabbath.

12. Und ſollt des Tages, da eure Garbe gewebet wird, ein Brandopfer dem HErrn thun, von einem Lamm, das ohne Wandel und jährig ſey,

13. Sammt dem Speisopfer, zwo Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Opfer dem HErrn eines ſüßen Geruchs; dazu das Trankopfer, ein Viertheil Hin Wein.

14. Und ſollt kein neu Brod, noch Sangen, noch Korn zuvor eſſen, bis auf den Tag, da ihr euerm GOtt Opfer bringet. Das * ſoll ein Recht ſeyn euern Nachkommen in allen euern Wohnungen. * c. 6, 18.

15. Darnach ſollt ihr zählen vom * andern Tage des Sabbaths, da ihr die Webegarbe brachtet, ſieben ganzer Sabbathe. * 5 Moſ. 16, 9. 10.

16. Bis an den andern Tag des ſiebenten Sabbaths, nehmlich fünfzig Tage ſollt ihr zählen, und neu Speisopfer dem HErrn opfern.

17. Und ſollt es aus allen euern Wohnungen opfern, nehmlich zwey Webebrode von zwo Zehnten Semmelmehl, geſäuert und gebacken, zu Erſtlingen dem HErrn.

18. Und ſollt herzu bringen, neben euerm Brod, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel, und Einen jungen Farren, und zween Widder. Das ſoll des HErrn Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer ſeyn; das iſt ein Opfer eines ſüßen Geruchs dem HErrn.

19. Dazu ſollt ihr machen Einen Ziegenbock zum Sündopfer, und zwey jährige Lämmer zum Dankopfer.

20. Und der Prieſter ſoll es weben ſammt dem Brod der Erſtlinge vor dem HErrn, und den zweyen Lämmern; und ſoll dem HErrn heilig, und des Prieſters ſeyn.

21. Und ſollt dieſen Tag ausrufen, denn er ſoll unter euch heilig heißen, da ihr zuſammen kommet; keine Dienſtarbeit ſollt ihr thun. Ein ewiges Recht ſoll das ſeyn bey euern Nachkommen in allen euern Wohnungen.

22. Wenn ihr aber * euer Land erntet, ſollt ihrs nicht gar auf dem Felde einſchneiden, auch nicht alles genau aufleſen, ſondern ſollt es den Armen und Fremdlingen laſſen. Ich bin der HErr, euer GOtt. * c. 19, 9. ꝛc.

23. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Am erſten Tage des ſiebenten Monats ſollt ihr den heiligen * Sabbath des Blaſens zum Gedächtniß halten, da ihr zuſammen kommet; * 4 Moſ. 29, 1.

25. Da ſollt ihr keine Dienſtarbeit thun, und ſollt dem HErrn opfern.

26. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

27. Des * zehnten Tages, in dieſem ſiebenten Monat, iſt der Verſöhntag. Der ſoll bey euch heilig heißen, daß ihr zuſammen kommet, da ſollt ihr euern Leib caſteien, und dem HErrn opfern, * c. 16, 29. ꝛc.

28. Und ſollt keine Arbeit thun an dieſem Tage: denn es iſt der Verſöhntag, daß ihr verſöhnet werdet vor dem HErrn, euerm GOtt.

29. Denn wer ſeinen Leib nicht caſteiet an dieſem Tage, der ſoll aus ſeinem Volk ausgerottet werden.

30. Und wer dieſes Tages irgend eine Arbeit thut, den will ich vertilgen aus ſeinem Volk.

31. Darum ſollt ihr keine Arbeit thun. Das ſoll ein ewiges Recht ſeyn euern Nachkommen in allen euern Wohnungen.

32. Es iſt euer * großer Sabbath, daß ihr eure Leiber caſteiet. Am neunten Tage des Monats, zu Abend, ſollt ihr dieſen Sabbath halten, von Abend an bis wieder zu Abend. * c. 16, 31.

33. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

34. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Am fünfzehnten Tage dieſes ſiebenten Monats iſt * das Feſt der Laubhütten ſieben Tage dem HErrn. * 2 Moſ. 23, 16. 4 Moſ. 29, 12. 5 Moſ. 16, 13.

35. Der erſte Tag ſoll heilig heißen, daß ihr zuſammen kommet; keine Dienſtarbeit ſollt ihr thun.

36. Sieben Tage * ſollt ihr dem HErrn opfern; der achte Tag ſoll auch heilig heißen, daß ihr zuſammen kommet, und ſollt euer Opfer dem HErrn thun; denn

es iſt der Verſammlungstag, keine Dienſtarbeit ſollt ihr thun.
*Joh. 7, 37.

37. Das ſind die Feſte des HErrn, die ihr ſollt für heilig halten, daß ihr zuſammen kommet, und dem HErrn Opfer thut, Brandopfer, Speisopfer, Trankopfer, und andere Opfer, ein jegliches nach ſeinem Tage;

38. Ohne was der Sabbath des HErrn, und eure Gaben und Gelübde, und freywillige Gaben ſind, die ihr dem HErrn gebet.

39. So ſollt ihr nun am fünfzehnten Tage des ſiebenten Monats, wenn ihr das Einkommen vom Lande eingebracht habt, das Feſt des HErrn halten ſieben Tage lang. Am erſten Tage iſt es Sabbath, und am achten Tage iſt es auch Sabbath.

40. Und ſollt am erſten Tage Früchte nehmen von * ſchönen Bäumen, Palmenzweige, und Maien von dichten Bäumen, und Bachweiden, und ſieben Tage † fröhlich ſeyn vor dem HErrn, eurem GOtt. *Neh. 8, 14. 15. 16. †Jeſ. 9, 3.

41. Und ſollt alſo dem HErrn des Jahrs das Feſt halten ſieben Tage. Das ſoll ein * ewiges Recht ſeyn bey euern Nachkommen, daß ſie im ſiebenten Monat alſo feiern. *c. 6, 18.

42. Sieben Tage ſollt ihr in Laubhütten wohnen; wer einheimiſch iſt, in Iſrael, der ſoll in Laubhütten wohnen,

43. Daß eure Nachkommen wiſſen, wie ich die Kinder Iſrael habe laſſen in Hütten wohnen, da ich ſie aus Egyptenland führete; * Ich bin der HErr, euer GOtt. *c. 11, 44.

44. Und Moſe ſagte den Kindern Iſrael ſolche Feſte des HErrn.

Das 24. Kapitel.

Geſetze von den Lampen und Schaubroden. Steinigung eines Gotteslaſterers. Strafe des Todſchlags und körperlicher Verletzungen.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebiete den Kindern Iſrael, daß ſie zu * dir bringen geſtoßenes lauteres Baumöhl zu Lichtern, das oben in die Lampen täglich gethan werde, *2 Moſ. 27, 20.

3. Außen vor dem Vorhang des Zeugniſſes in der Hütte des Stifts. Und Aaron ſolls zurichten des Abends und des Morgens vor dem HErrn täglich. * Das ſey ein ewiges Recht euern Nachkommen. *c. 6, 18. c. 10, 9.

4. Er ſoll aber die Lampen auf dem feinen Leuchter zurichten vor dem HErrn täglich.

5. Und ſollſt Semmelmehl nehmen, und davon zwölf Kuchen backen, zwo Zehnten ſoll ein Kuchen haben.

6. Und ſollſt ſie legen, je ſechs auf eine Schicht, auf den feinen Tiſch vor dem HErrn.

7. Und ſollſt auf dieſelben legen reinen Weihrauch, daß es ſeyen Denkbrode zum Feuer dem HErrn.

8. Alle Sabbathe für und für ſoll er ſie zurichten vor dem HErrn, von den Kindern Iſrael, zum ewigen Bunde.

9. Und ſollen Aarons und ſeiner Söhne ſeyn, die ſollen ſie eſſen an heiliger Stätte; denn das iſt ſein allerheiligſtes von den Opfern des HErrn zum ewigen Recht.

10. Es gieng aber aus eines Iſraelitiſchen Weibes Sohn, der eines Egyptiſchen Mannes Kind war, unter den Kindern Iſrael, und zankte ſich im Lager mit einem Iſraelitiſchen Manne,

11. Und läſterte * den Nahmen, und fluchte. Da brachten ſie ihn zu Moſe (ſeine Mutter aber hieß Selomith, eine Tochter Dibri, vom Stamm Dan); *5 Moſ. 28, 58.

12. Und * legten ihn gefangen, bis ihnen klare Antwort würde durch den Mund des HErrn. *4 Moſ. 15, 34.

13. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

14. Führe den Flucher hinaus vor das Lager, und laß alle, die es gehört haben, ihre Hände auf ſein Haupt legen, und laß ihn die ganze Gemeine ſteinigen.

15. Und ſage den Kindern Iſrael: Welcher ſeinem GOtt fluchet, der ſoll ſeine Sünde tragen.

16. Welcher * des HErrn Nahmen läſtert, der ſoll des Todes ſterben, die ganze Gemeine ſoll ihn ſteinigen. Wie der Fremdling, ſo ſoll auch der Einheimiſche ſeyn; wenn er den Nahmen läſtert, ſo ſoll er ſterben. *2 Moſ. 20, 7. Matth. 26, 65.

17. Wer irgend * einen Menſchen erſchlägt, der ſoll des Todes ſterben. *4 Moſ. 35, 16. f.

18. Wer aber ein Vieh erſchlägt, der ſolls bezahlen, Leib um Leib.

19. Und wer ſeinen Nächſten verletzet,

dem ſoll man * thun, wie er gethan hat, *2 Moſ. 21, 23. 24.

20. Schade um Schade, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er hat einen Menſchen verletzet, ſo ſoll man ihm wieder thun.

21. Alſo, daß, wer ein Vieh erſchlägt, der ſolls bezahlen; wer aber einen Menſchen erſchlägt, der ſoll ſterben.

22. Es ſoll *einerley Recht unter euch ſeyn, dem Fremdling, wie dem Einheimiſchen; † denn Ich bin der HErr, euer GOtt. *2 Moſ. 12, 49. †3 Moſ. 11, 44.

23. Moſe aber ſagte es den Kindern Iſrael; und ſie führeten den Flucher aus vor das Lager, und *ſteinigten ihn. Alſo thaten die Kinder Iſrael, wie der HErr Moſe geboten hatte.

*4 Moſ. 15, 36.

Das 25. Kapitel.

Feier- und Jubeljahr.

1. Und der HErr redete mit Moſe auf dem Berge Sinai, und ſprach:

2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommet, das Ich euch geben werde, ſo ſoll das Land ſeine Feier dem HErrn feiern,

3. Daß * du ſechs Jahre dein Feld beſäeſt, und ſechs Jahre deinen Weinberg beſchneideſt, und ſammelſt die Früchte ein; *2 Moſ. 23, 10.

4. Aber im ſiebenten Jahre ſoll das Land ſeine große Feier dem HErrn feiern, darinnen du dein Feld nicht beſäen, noch deinen Weinberg beſchneiden ſollſt.

5. Was aber von ihm ſelber nach deiner Ernte wächst, ſollſt du nicht ernten, und die Trauben, ſo ohne deine Arbeit wachſen, ſollſt du nicht leſen; dieweil es ein Feierjahr iſt des Landes.

6. Sondern die Feier des Landes ſollt ihr darum halten, daß du davon eſſeſt, dein Knecht, deine Magd, dein Taglöhner, dein Hausgenoß, dein Fremdling bey dir,

7. Dein Vieh, und die Thiere in deinem Lande, alle Früchte ſollen Speiſe ſeyn.

8. Und du ſollſt zählen ſolcher Feierjahre ſieben, daß ſieben Jahre ſiebenmal gezählet werden, und die Zeit der ſieben Feierjahre machen neun und vierzig Jahre.

9. Da ſollſt du die Poſaune laſſen blaſen durch alles euer Land, am *zehnten Tage des ſiebenten Monats, eben am Tage der Verſöhnung. *c. 23, 27.

10. Und ihr ſollt das fünfzigſte Jahr heiligen, und ſollt es ein * Erlaßjahr heißen im Lande, allen, die darinnen wohnen; denn es iſt euer Halljahr, da ſoll ein Jeglicher bey euch wieder zu ſeiner Habe und zu ſeinem Geſchlecht kommen. *5 Moſ. 15, 1. 3.

11. Denn das fünfzigſte Jahr iſt euer Halljahr; ihr ſollt nicht ſäen, auch was von ihm ſelber wächst, nicht ernten, auch was ohne Arbeit wächst im Weinberge, nicht leſen.

12. Denn das Halljahr ſoll euch heilig ſeyn; ihr ſollt aber eſſen, was das Feld trägt.

13. Das iſt das Halljahr, da Jedermann wieder zu dem Seinen kommen ſoll.

14. Wenn du nun etwas deinem Nächſten verkaufſt, oder ihm etwas abkaufſt, ſoll * keiner ſeinen Bruder übervortheilen. *1 Theſſ. 4, 6.

15. Sondern nach der Zahl vom Halljahr an, ſollſt du es von ihm kaufen; und was die Jahre hernach tragen mögen, ſo hoch ſoll er dirs verkaufen.

16. Nach der Menge der Jahre ſollſt du den Kauf ſteigern, und nach der Wenige der Jahre ſollſt du den Kauf ringern; denn er ſoll dirs, nachdem es tragen mag, verkaufen.

17. So übervortheile nun Keiner ſeinen Nächſten, ſondern * fürchte dich vor deinem GOtt; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. *c. 19, 14. 32.

18. Darum * thut nach meinen Satzungen, und haltet meine Rechte, daß ihr darnach thut, auf daß ihr im Lande † ſicher wohnen möget.

*c. 18, 30. c. 19, 37. †1 Kön. 4, 25.

19. Denn das * Land ſoll euch ſeine Früchte geben, daß ihr zu eſſen genug habet, und ſicher darinnen wohnet.

*Jeſ. 1, 19.

20. Und ob du würdeſt ſagen: Was ſollen wir eſſen im ſiebenten Jahr? Denn wir ſäen nicht, ſo ſammlen wir auch kein Getreide ein.

21. Da will ich meinem *Segen über euch im ſechſten Jahr gebieten, daß er ſoll dreyer Jahre Getreide machen,

*5 Moſ. 28, 8.

22. Daß ihr ſäet im achten Jahr, und von dem alten Getreide eſſet, bis in das neunte Jahr, daß ihr vom alten eſſet, bis wieder neu Getreide kommt.

23. Darum ſollt ihr das Land nicht verkaufen ewiglich; denn das Land iſt mein, und ihr * ſeyd Fremdlinge und Gäſte vor mir. * Pſ. 39, 13.

24. Und ſollt in allem euerm Lande das Land zu löſen geben.

25. Wenn dein Bruder verarmet, und verkauft dir ſeine Habe, und ſein nächſter Freund kommt zu ihm, daß ers löſe; ſo ſoll * ers löſen, was ſein Bruder verkauft hat. * Ruth 4, 2. f.

26. Wenn aber Jemand keinen Löſer hat, und kann mit ſeiner Hand ſo viel zuwege bringen, daß ers ein Theil löſe;

27. So ſoll man rechnen von dem Jahr, da ers hat verkauft, und dem Verkäufer die übrigen Jahre wieder einräumen, daß er wieder zu ſeiner Habe komme.

28. Kann aber ſeine Hand nicht ſo viel finden, daß eines Theils ihm wieder werde; ſo ſoll, das er verkauft hat, in der Hand des Käufers ſeyn, bis zum Halljahr; in demſelben ſoll es ausgehen, und er wieder zu ſeiner Habe kommen.

29. Wer ein Wohnhaus verkauft inner der Stadtmauer, der hat ein ganzes Jahr Friſt, daſſelbe wieder zu löſen; das ſoll die Zeit ſeyn, darinnen ers löſen mag.

30. Wo ers aber nicht löſet, ehe denn das ganze Jahr um iſt; ſo ſolls der Käufer ewiglich behalten, und ſeine Nachkommen, und ſoll nicht los ausgehen im Halljahr.

31. Iſt es aber ein Haus auf dem Dorfe, da keine Mauer um iſt; das ſoll man dem Felde des Landes gleich rechnen, und ſoll los werden, und im Halljahr ledig ausgehen.

32. Die Städte der Leviten, und die Häuſer in den Städten, da ihre Habe innen iſt, mögen immerdar gelöſet werden.

33. Wer etwas von den Leviten löſet, der ſolls verlaſſen im Halljahr, es ſey Haus oder Stadt, das er beſeſſen hat; denn die Häuſer in den Städten der Leviten ſind ihre Habe unter den Kindern Iſrael.

34. Aber das Feld vor ihren Städten ſoll man nicht verkaufen; denn das iſt ihr Eigenthum ewiglich.

35. Wenn dein * Bruder verarmet, und neben † dir abnimmt; ſo ſollſt du ihn aufnehmen als einen Fremdling oder Gaſt, daß er lebe neben dir.
* 5 Moſ. 15, 7. 8. † Sir. 29, 1.

36. Und * ſollſt nicht Wucher von ihm nehmen, noch Ueberſatz; ſondern ſollſt dich vor deinem GOtt fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne.
* 2 Moſ. 22, 25. ꝛc. Nehem. 5, 7.

37. Denn du ſollſt ihm dein Geld nicht auf Wucher thun, noch deine Speiſe auf Ueberſatz austhun.

38. Denn * Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euch das Land Canaan gäbe, und euer GOtt wäre.
* c. 11, 45.

39. Wenn dein Bruder verarmet neben dir, und * verkauft ſich dir; ſo ſollſt du ihn nicht laſſen dienen † als einen Leibeigenen;
* 2 Moſ. 21, 2. † 5 Moſ. 15, 12. Jer. 34, 14.

40. Sondern wie ein Taglöhner und Gaſt ſoll er bey dir ſeyn, und bis an das Halljahr bey dir dienen.

41. Dann ſoll er von dir los ausgehen, und ſeine Kinder mit ihm, und ſoll wiederkommen zu ſeinem Geſchlecht, und zu ſeiner Väter Habe.

42. Denn ſie ſind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe; darum * ſoll man ſie nicht auf leibeigene Weiſe verkaufen.
* Jer. 2, 14. c. 34, 9.

43. Und ſollſt nicht mit * der Strenge über ſie herrſchen, ſondern dich fürchten vor deinem GOtt. * Eph. 6, 9.

44. Willſt du aber leibeigene Knechte und Mägde haben; ſo ſollſt du ſie kaufen von den Heiden, die um euch her ſind,

45. Von den Gäſten, die Fremdlinge unter euch ſind, und von ihren Nachkommen, die ſie bey euch in euerm Lande zeugen, dieſelben ſollt ihr zu eigen haben,

46. Und ſollt ſie beſitzen, und eure Kinder nach euch, zum Eigenthum für und für, die ſollt ihr leibeigene Knechte ſeyn laſſen. Aber über eure Brüder, die Kinder Iſrael, ſoll keiner des andern herrſchen mit der Strenge.

47. Wenn irgend ein Fremdling oder Gaſt bey dir zunimmt, und * dein Bruder neben ihm verarmet, und ſich dem Fremdling oder Gaſt bey dir, oder Jemand von ſeinem Stamm, verkauft.
* v. 35.

48. So ſoll er nach ſeinem Verkaufen Recht haben wieder los zu werden, und es mag ihn Jemand unter ſeinen Brüdern löſen,

49. Oder ſein Vetter oder Vetters Sohn, oder ſonſt ſein nächſter Blutsfreund ſeines Geſchlechts; oder ſo ſein

ne Hand ſelbſt ſo viel erwirbt, ſo ſoll er ſich löſen.

50. Und ſoll mit ſeinem Käufer rechnen vom Jahr an, da er ſich verkauft hatte, bis auf das Halljahr, und das Geld ſoll nach der Zahl der Jahre ſeines Verkaufens gerechnet werden, und ſoll ſeinen Taglohn der ganzen Zeit mit einrechnen.

51. Sind noch viele Jahre bis an das Halljahr; ſo ſoll er nach demſelben deſto mehr zu löſen geben, darnach er gekauft iſt.

52. Sind aber wenige Jahre übrig bis an das Halljahr; ſo ſoll er auch darnach wieder geben zu ſeiner Löſung, und ſoll ſeinen Taglohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen.

53. Und ſollſt nicht laſſen mit der Strenge über ihn herrſchen vor deinen Augen.

54. Wird er aber auf dieſe Weiſe ſich nicht löſen; ſo ſoll er im Halljahr los ausgehen, und ſeine Kinder mit ihm.

55. Denn die Kinder Iſrael ſind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe. *Ich bin der HErr, euer GOtt. *c. 11, 44.

Kap. 26. v. 1. Ihr ſollt euch keinen Götzen machen, noch Bild, und ſollt euch keine Säule aufrichten, noch keinen Mahlſtein ſetzen in euerm Lande, *daß ihr davor anbetet; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.

*2 Moſ. 20, 4. ꝛc.

2. Haltet *meine Sabbathe, und fürchtet euch vor meinem Heiligthum. Ich bin der HErr. *2 Moſ. 20, 8.

Das 26. Kapitel.

Segen wird den Gehorſamen verheißen, Fluch den Ungehorſamen gedroht.

3. Werdet ihr *in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebote halten und thun: *5 Moſ. 28, 1.

4. So will ich euch Regen geben zu ſeiner Zeit, und das *Land ſoll ſein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen;

*5 Moſ. 11, 14.

5. Und die Dreſchzeit ſoll reichen bis zur Weinernte, und die Weinernte ſoll reichen bis zur Zeit der Saat; und ſollt Brods die Fülle haben, und *ſollt ſicher in euerm Lande wohnen.

*5 Moſ. 12, 10.

6. Ich will Frieden geben in eurem Lande, *daß ihr ſchlafet, und euch Niemand ſchrecke. Ich will die böſen Thiere aus eurem Lande thun, und ſoll kein Schwert durch euer Land gehen.

*Hiob 11, 19.

7. Ihr ſollt eure Feinde jagen, *und ſie ſollen vor euch her ins Schwert fallen. *5 Moſ. 28, 7.

8. Eurer *fünf ſollen hundert jagen, und eurer hundert ſollen zehn tauſend jagen; denn eure Feinde ſollen vor euch her fallen ins Schwert.

*5 Moſ. 32, 30.

9. Und ich will mich zu euch wenden, und will euch wachſen und mehren laſſen, und will meinen Bund euch halten.

10. Und ſollt von dem Firnen eſſen, und wenn das Neue kommt, das Firne wegthun.

11. *Ich will meine Wohnung unter euch haben, und meine Seele ſoll euch nicht verwerfen.

*Heſek. 37, 26. 27.

12. Und will *unter euch wandeln, und will euer †GOtt ſeyn; ſo ſollt ihr mein Volk ſeyn. *2 Kor. 6, 16. †Jer. 24, 7.

13. Denn Ich *bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihre Knechte wäret, und habe euer Joch zerbrochen, und habe euch aufgerichtet wandeln laſſen. *c. 11, 44. 45.

14. Werdet *ihr aber mir nicht gehorchen, und nicht thun dieſe Gebote alle;

*5 Moſ. 28, 15.

15. Und werdet meine Satzungen verachten, und eure Seele meine Rechte verwerfen, daß ihr nicht thut alle meine Gebote, und werdet meinen Bund laſſen anſtehen;

16. So will Ich euch auch ſolches thun: Ich will euch heimſuchen mit Schrecken, Schwulſt und Fieber, daß euch die Angeſichte verfallen, und der Leib verſchmachte; ihr ſollt umſonſt euern Samen ſäen, und eure Feinde ſollen ihn freſſen;

17. Und ich *will mein Antlitz wider euch ſtellen, und ſollt †geſchlagen werden vor euern Feinden, und die euch haſſen, ſollen über euch herrſchen, und ſollt fliehen, da euch Niemand jaget.

*c. 17, 10. †5 Moſ. 28, 25.

18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet; ſo will ichs noch ſiebenmal mehr machen, euch zu ſtrafen um eure Sünde,

19. Daß ich euern Stolz und Halsſtarrigkeit breche, und will euern *Himmel wie Eiſen, und eure Erde wie Erz machen. *5 Moſ. 11, 17.

20. Und eure Mühe und Arbeit ſoll verloren ſeyn, daß euer Land ſein Gewächs nicht gebe, und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen.

21. Und wo ihr mir entgegen wandelt, und mich nicht hören wollet; ſo will ichs noch ſiebenmal mehr machen, auf euch zu ſchlagen um eurer Sünde willen.

22. Und will wilde Thiere unter euch ſenden, die ſollen *eure Kinder freſſen, und euer Vieh zerreißen, und eurer weniger machen, und eure Straßen ſollen wüſte werden. *2 Kön. 2, 24.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen laſſen, und mir entgegen wandeln:

24. *So will Ich euch auch entgegen wandeln, und will euch noch ſiebenmal mehr ſchlagen, um eurer Sünde willen. *2 Sam. 22, 27.

25. Und will ein *Rachſchwert über euch bringen, das meinen Bund rächen ſoll. Und ob ihr euch in eure Städte verſammelt, will ich doch die †Peſtilenz unter euch ſenden, und will euch in eurer Feinde Hände geben.
*Jeſ. 1, 20. †Heſek. 14, 19.

26. Dann will ich euch den Vorrath des Brods verderben, daß zehn Weiber ſollen euer Brod in Einem Ofen backen, und euer Brod ſoll man mit Gewicht auswägen, und wenn ihr eſſet, ſollt ihr nicht ſatt werden.

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen, und mir entgegen wandeln:

28. So will Ich auch euch im Grimm entgegen wandeln, und will euch ſiebenmal mehr ſtrafen um eure Sünde.

29. Daß ihr ſollt *eurer Söhne und Töchter Fleiſch freſſen. *2 Kön. 6, 28.

30. Und will eure Höhen vertilgen, und *eure Bilder ausrotten, und will eure Leichname auf eure Götzen werfen, und meine Seele wird an euch Eckel haben. *2 Chron. 34, 4. 7.

31. Und will eure Städte wüſte machen, und eures Heiligthums Kirchen einreißen, und will euern ſüßen Geruch nicht riechen.

32. Alſo will Ich das Land *wüſte machen, daß eure Feinde, ſo darinnen wohnen, ſich davor entſetzen werden.
*Jer. 9, 11.

33. Euch aber *will ich unter die Heiden ſtreuen, und das Schwert ausziehen hinter euch her, daß euer Land ſoll wüſte ſeyn, und eure Städte verſtöret. *5 Moſ. 28, 64.

34. Alsdann wird das Land ihm ſeine *Feier gefallen laſſen, ſo lange es wüſte liegt, und ihr in der Feinde Land ſeyd; ja, dann wird das Land feiern, und ihm ſeine Feier gefallen laſſen, *c. 25, 2.

35. So lange es wüſte liegt; darum, daß es nicht feiern konnte, da ihrs ſolltet feiern laſſen, da ihr darinnen wohnetet.

36. Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein feig *Herz machen in ihrer Feinde Land, daß ſie ſoll ein rauſchendes Blatt jagen, und ſollen fliehen davor, als jagte ſie ein Schwert, und fallen, da ſie Niemand jaget.
*5 Moſ. 28, 66. 67. c. 32, 30.

37. Und ſoll einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem Schwert, und doch ſie Niemand jaget; und ihr ſollt euch nicht auflehnen dürfen wider eure Feinde.

38. Und ihr ſollt umkommen unter den Heiden, und eurer Feinde Land ſoll euch freſſen.

39. Welche aber von euch überbleiben, die ſollen in ihrer Miſſethat verſchmachten in der Feinde Land; auch in ihrer Väter Miſſethat ſollen ſie verſchmachten.

40. Da werden *ſie dann bekennen ihre Miſſethat, und ihrer Väter Miſſethat, damit ſie ſich an mir verſündiget, und mir entgegen gewandelt haben.
*5 Moſ. 4, 30. c. 30, 2.

41. Darum will Ich auch ihnen entgegen wandeln, und will ſie in ihrer Feinde Land wegtreiben; da wird ſich ja ihr *unbeſchnittenes Herz demüthigen, und dann werden ſie ihnen die Strafe ihrer Miſſethat gefallen laſſen.
*Jer. 9, 26.

42. Und ich werde *gedenken an meinen Bund mit Jakob, und an meinen Bund mit Iſaak, und an meinen Bund mit Abraham; und werde an das Land gedenken, *2 Moſ. 2, 24. 2 Kön. 13, 23.

43. Das von ihnen verlaſſen iſt, und ihm ſeine Feier gefallen läſſet, dieweil es wüſte von ihnen liegt, und ſie ihnen *die Strafe ihrer Miſſethat gefallen laſſen; darum, daß ſie meine Rechte verachtet, und ihre Seele an meinen Satzungen Eckel gehabt hat. *v. 41.

44. Auch wenn ſie ſchon in der Feinde Land ſind, habe ich ſie gleichwohl nicht verworfen, und eckelt mich ihrer nicht alſo, daß es mit ihnen aus ſeyn ſollte,

und mein Bund mit ihnen ſollte nicht mehr gelten; denn Ich bin der HErr, ihr GOtt.

45. Und will über ſie an meinen *erſten Bund gedenken, da ich ſie †aus Egyptenland führete, vor den Augen der Heiden, daß ich ihr GOtt wäre, Ich der HErr.

*1 Moſ. 15, 18. †2 Moſ. 12, 33. 51.

46. Dieß ſind die Satzungen und Rechte und Geſetze, die der HErr zwiſchen ihm und den Kindern Iſrael geſtellet hat, auf dem Berge Sinai, durch die Hand Moſe.

Das 27. Kapitel.

Verordnung wegen der Gelübde, des Verbannten und Zehnten.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn Jemand dem HErrn ein *beſonderes Gelübde thut, daß er ſeinen Leib ſchätzet;

*4 Moſ. 15, 8.

3. So ſoll das die Schatzung ſeyn: Ein Mannsbild zwanzig Jahre alt, bis ins ſechzigſte Jahr, ſollſt du ſchätzen auf fünfzig ſilberne Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums;

4. Ein Weibsbild auf dreyßig Seckel.

5. Von fünf Jahren, bis auf zwanzig Jahre, ſollſt du ihn ſchätzen auf zwanzig Seckel, wenns ein Mannsbild iſt; ein Weibsbild aber auf zehn Seckel.

6. Von einem Monat an, bis auf fünf Jahre, ſollſt du ihn ſchätzen auf fünf ſilberne Seckel, wenns ein Mannsbild iſt; ein Weibsbild aber auf drey ſilberne Seckel.

7. Iſt er aber ſechzig Jahre alt, und darüber, ſo ſollſt du ihn ſchätzen auf fünfzehn Seckel, wenns ein Mannsbild iſt; ein Weibsbild aber auf zehn Seckel.

8. Iſt er aber zu arm zu ſolcher Schatzung, ſo ſoll er ſich vor den Prieſter ſtellen, und der Prieſter ſoll ihn ſchätzen; er ſoll ihn aber ſchätzen, nachdem ſeine Hand, deß, der gelobet hat, erwerben kann.

9. Iſt es aber ein Vieh, das man dem HErrn opfern kann; alles, was man deß dem HErrn gibt, iſt heilig.

10. Man ſolls nicht wechſeln noch wandeln, ein gutes um ein böſes, oder ein böſes um ein gutes. Wirds aber Jemand wechſeln, ein Vieh um das andere; ſo ſollen ſie beyde dem HErrn heilig ſeyn.

11. Iſt aber das Thier unrein, daß man es dem HErrn nicht opfern darf; ſo ſoll mans vor den Prieſter ſtellen.

12. Und der Prieſter ſoll es ſchätzen, obs gut oder böſe ſey; und es ſoll bey des Prieſters Schätzen bleiben.

13. Wills aber Jemand löſen, der ſoll den Fünften über die Schatzung geben.

14. Wenn Jemand ſein Haus heiliget, daß es dem HErrn heilig ſey; das ſoll der Prieſter ſchätzen, obs gut oder böſe ſey; und darnach es der Prieſter ſchätzet, ſo ſolls bleiben.

15. So es aber der, ſo es geheiliget hat, will löſen; ſo ſoll er den fünften Theil des Geldes, über das es geſchätzet iſt, darauf geben; ſo ſolls ſein werden.

16. Wenn Jemand ein Stück Acker von ſeinem Erbgut dem HErrn heiliget; ſo ſoll er geſchätzet werden, nachdem er träget. Träget er ein Homor Gerſte, ſo ſoll er fünfzig Seckel Silber gelten.

17. Heiliget er aber ſeinen Acker vom Halljahr an; ſo ſoll er nach ſeiner Würde gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem Halljahr geheiliget; ſo ſoll ihn der Prieſter rechnen nach den übrigen Jahren zum Halljahr, und darnach geringer ſchätzen.

19. Will aber der, ſo ihn geheiliget hat, den Acker löſen; ſo ſoll er den fünften Theil des Geldes, über das er geſchätzet iſt, darauf geben; ſo ſoll er ſein werden.

20. Will er ihn aber nicht löſen, ſondern verkauft ihn einem andern, ſo ſoll er ihn nicht mehr löſen;

21. Sondern derſelbe Acker, wenn er im Halljahr los ausgehet, ſoll dem HErrn heilig ſeyn, wie ein verbannter Acker; und ſoll des Prieſters Erbgut ſeyn.

22. Wenn aber Jemand einen Acker dem HErrn heiliget, den er gekauft hat, und nicht ſein Erbgut iſt;

23. So ſoll ihn der Prieſter rechnen, was er gilt, bis an das Halljahr; und er ſoll deſſelben Tages ſolche Schatzung geben, daß er dem HErrn heilig ſey.

24. Aber *im Halljahr ſoll er wieder gelangen an denſelben, von dem er ihn gekauft hat, daß er ſein Erbgut im Lande ſey. *c. 25, 10.

25. Alle Würdigung ſoll geſchehen

nach dem Seckel des Heiligthums, ein *Seckel aber macht zwanzig Gera.
* 4 Moſ. 3, 47.
26. Die * Erſtgeburt unter dem Vieh, die dem HErrn ſonſt gebühret, ſoll Niemand dem HErrn heiligen, es ſey ein Ochſe oder Schaf; denn es iſt des HErrn. * 2 Moſ. 13, 2. ꝛc.
27. Iſt aber an dem Vieh etwas Unreines; ſo ſoll mans löſen nach ſeiner Würde, und darüber geben den Fünften. Will er es nicht löſen, ſo verkaufe mans nach ſeiner Würde.
28. Man ſoll kein Verbanntes verkaufen, noch löſen, das Jemand dem HErrn verbannet, von allem, das ſein iſt, es ſeyen Menſchen, Vieh oder Erbacker; denn alles Verbannte iſt das allerheiligſte dem HErrn.
29. Man ſoll auch keinen * verbannten Menſchen löſen, ſondern er ſoll des Todes ſterben.
* 1 Sam. 15, 3. 9. Richt. 11, 30. 31. 39.
30. Alle * Zehnten im Lande, beydes vom Samen des Landes, und von den Früchten der Bäume, ſind des HErrn, und ſollen dem HErrn heilig ſeyn.
* 4 Moſ. 18, 21.
31. Will aber Jemand ſeinen Zehnten löſen, der ſoll den Fünften darüber geben.
32. Und alle Zehnten von Rindern und Schafen, und was unter der Ruthe gehet, das iſt ein heiliger Zehnte dem HErrn.
33. Man ſoll nicht fragen, obs gut oder böſe ſey, man ſolls auch nicht wechſeln; wird es aber Jemand wechſeln, ſo ſoll beydes heilig ſeyn, und nicht gelöſet werden.
34. Dieß ſind die * Gebote, die der HErr Moſe gebot an die Kinder Iſrael, auf dem Berge Sinai.
* c. 26, 46.

Das vierte Buch Moſe.

Das 1. Kapitel.

Zahl der ſtreitbaren Männer in Iſrael, mit Ausnahme des Stammes Levi.

1. Und der HErr redete mit Moſe in * der Wüſte Sinai, in der Hütte des Stifts, am erſten Tage des andern Monats, im andern Jahr, da ſie aus Egyptenland gegangen waren, und ſprach: * 2 Moſ. 19, 1.
2. Nehmet die * Summe der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, nach ihren Geſchlechtern, und ihrer Väter Häuſern und Nahmen, alles, was männlich iſt, von Haupt zu Haupt;
* c. 26, 2. 2 Moſ. 30, 12.
3. Von zwanzig Jahren an und darüber, was ins * Heer zu ziehen taugt in Iſrael; und ſollſt ſie zählen nach ihren Heeren, du und Aaron. * c. 4, 3.
4. Und ſollt zu euch nehmen je vom Geſchlecht einen Hauptmann über ſeines Vaters Haus.
5. Dieß ſind aber die Nahmen der Hauptleute, die neben euch ſtehen ſollen: Von Ruben ſey Elizur, der Sohn Sedeurs.
6. Von Simeon ſey Selumiel, der Sohn ZuriSadai.
7. Von Juda * ſey Naheſſon, der Sohn Amminadabs. * c. 2, 3. 2 Moſ. 6, 23.
8. Von Iſaſchar ſey Nethaneel, der Sohn Zuars.
9. Von Sebulon ſey Eliab, der Sohn Helons.
10. Von den Kindern Joſephs: Von Ephraim ſey * Eliſama, der Sohn Ammihuds. Von Manaſſe ſey Gamliel, der Sohn Pedazurs. * c. 2, 18. 1 Chron. 8, 26.
11. Von Benjamin ſey * Abidan, der Sohn Gideoni. * c. 2, 22. c. 7, 60. 65.
12. Von Dan ſey * Ahieſer, der Sohn AmmiSadai. * c. 2, 25.
13. Von Aſſer ſey Pagiel, der Sohn Ochrans.
14. Von Gad ſey Eliaſaph, der Sohn Deguels.
15. Von Naphthali ſey * Ahira, der Sohn Enans.
* c. 2, 29. c. 10, 27.
16. Das ſind die Vornehmſten der Gemeine, die Hauptleute unter den Stämmen ihrer Väter, die da Häupter und Fürſten in Iſrael waren.
17. Und Moſe und Aaron nahmen ſie zu ſich, wie ſie da mit Nahmen genannt ſind;
18. Und ſammelten auch die ganze Gemeine, am erſten Tage des andern Monats; und rechneten ſie nach ihrer Geburt, nach ihren Geſchlechtern und Väter Häuſern und Nahmen von zwan-

zig Jahren an und darüber, von Haupt zu Haupt,

19. Wie der HErr Moſe geboten hatte, und zähleten ſie in der Wüſte Sinai.

20. Der Kinder Rubens, des erſten Sohnes Iſraels, nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Nahmen, von Haupt zu Haupt, alles was männlich war, von zwanzig Jahren und darüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

21. Wurden gezählet zum Stamm Ruben, ſechs und vierzig tauſend und fünf hundert.

22. Der Kinder Simeons nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern, Zahl und Nahmen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und darüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

23. Wurden gezählet * zum Stamm Simeon, neun und fünfzig tauſend und drey hundert. * c. 26, 14.

24. Der Kinder Gads nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

25. Wurden gezählet zum Stamm Gad, fünf und vierzig tauſend, ſechs hundert und fünfzig.

26. Der Kinder Juda nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

27. Wurden gezählet zum Stamm Juda, vier und ſiebenzig tauſend und ſechs hundert.

28. Der Kinder Iſaſchars nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

29. Wurden gezählet zum Stamm Iſaſchar, vier und fünfzig tauſend und vier hundert.

30. Der Kinder Sebulons nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

31. Wurden gezählet zum Stamm Sebulon, ſieben und fünfzig tauſend und vier hundert.

32. Der Kinder Joſeph von Ephraim nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

33. Wurden gezählet zum Stamm Ephraim, vierzig tauſend und fünf hundert.

34. Der Kinder Manaſſe nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

35. Wurden zum Stamm Manaſſe gezählet, zwey und dreyßig tauſend und zwey hundert.

36. Der Kinder Benjamins nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

37. Wurden zum Stamm Benjamin gezählet, fünf und dreißig tauſend und vier hundert.

38. Der Kinder Dans nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

39. Wurden gezählet zum Stamm Dan, zwey und ſechzig tauſend und ſieben hundert.

40. Der Kinder Aſſers nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

41. Wurden zum Stamm Aſſer gezählet, ein und vierzig tauſend und fünf hundert.

42. Der Kinder Naphthali nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

43. Wurden zum Stamm Naphthali gezählet, drey und fünfzig tauſend und vier hundert.

44. Dieß ſind, die Moſe und Aaron zähleten, ſammt den zwölf Fürſten Iſraels, derer je einer über ein Haus ihrer Väter war.

45. Und die Summe der Kinder Iſrael, nach ihrer Väter Häuſern, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte in Iſrael,

46. Derer war * ſechsmal hundert tauſend, und drey tauſend fünf hundert und fünfzig.

* c. 2, 32. 2 Moſ. 12, 37.

47. Aber die Leviten nach ihrer Väter Stamm wurden nicht mit unter gezählet.

48. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

49. Den Stamm *Levi ſollſt du nicht zählen, noch ihre Summe nehmen unter den Kindern Iſrael; *c. 2, 33. c. 3, 15.

50. Sondern du ſollſt ſie ordnen zur Wohnung bey dem Zeugniß, und zu allem Geräthe, und zu allem, was dazu gehöret. Und ſie ſollen die Wohnung tragen, und alles Geräthe, und ſollen ſeiner pflegen, und um die Wohnung her ſich lagern.

51. Und wenn man reiſen ſoll, ſo ſollen die Leviten die Wohnung abnehmen. Wenn aber das Heer zu lagern iſt, ſollen ſie die Wohnung aufſchlagen. Und *wo ein Fremder ſich dazu machet, der ſoll ſterben. *c. 3,10.38.

52. Die Kinder Iſrael *ſollen ſich lagern, ein Jeglicher in ſein Lager, und bey das Panier ſeiner Schaar. *c.2,2.

53. Aber die Leviten ſollen ſich um die Wohnung des Zeugniſſes her lagern, auf daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Iſrael komme; darum ſollen die Leviten der Hut warten an der Wohnung des Zeugniſſes.

54. Und die Kinder Iſrael *thaten alles, wie der HErr Moſe geboten hatte. *c.2,34. 2 Moſ.12,28.

Das 2. Kapitel.

Ordnung der Stämme im Lager.

1. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Die Kinder Iſrael *ſollen vor der Hütte des Stifts umher ſich lagern, ein Jeglicher unter ſeinem Panier und Zeichen, nach ihrer Väter Hauſe. *c. 1, 52. c. 2, 34.

3. Gegen Morgen ſoll ſich lagern Juda mit ſeinem Panier und Heer; ihr Hauptmann *Naheſſon, der Sohn Amminadabs; *c. 1, 7.

4. Und ſein Heer an der Summe vier und ſiebenzigtauſend und ſechshundert.

5. Neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Iſaſchar; ihr Hauptmann Nethaneel, der Sohn Zuars:

6. Und ſein Heer an der Summe vier und fünfzig tauſend und vier hundert.

7. Dazu der Stamm Sebulon; ihr Hauptmann Eliab, der Sohn Helons;

8. Sein Heer an der Summe ſieben und fünfzig tauſend und vier hundert.

9. Daß alle, die ins Lager Juda gehören, ſeyen an der Summe hundert und ſechs und achtzig tauſend und vier hundert, die zu ihrem Heer gehören; und ſollen vorne an ziehen.

10. Gegen Mittag ſoll liegen das Gezelt und Panier Rubens mit ihrem Heer; ihr Hauptmann *Elizur, der Sohn Sedeurs; *c.1,5. c.7,30. c.10,18.

11. Und ſein Heer an der Summe ſechs und vierzig tauſend fünf hundert.

12. Neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Simeon; ihr Hauptmann Selumiel, der Sohn ZuriSadai;

13. Und ſein Heer an der Summe neun und fünfzig tauſend und drey hundert.

14. Dazu der Stamm Gad; ihr Hauptmann Eliaſaph, der Sohn Reguels;

15. Und ſein Heer an der Summe fünf und vierzig tauſend ſechs hundert und fünfzig.

16. Daß alle, die ins Lager Rubens gehören, ſeyen an der Summe hundert und ein und fünfzig tauſend vier hundert und fünfzig, die zu ihrem Heer gehören; und ſollen die andern im Ausziehen ſeyn.

17. Darnach ſoll die Hütte des Stifts ziehen mit dem Lager der Leviten, mitten unter den Lagern; und wie ſie ſich lagern, ſo ſollen ſie auch ziehen, ein Jeglicher an ſeinem Ort, unter ſeinem Panier.

18. Gegen Abend ſoll liegen das Gezelt und Panier Ephraims, mit ihrem Heer; ihr Hauptmann ſoll ſeyn *Eliſama, der Sohn Ammihuds; *c. 1, 10.

19. Und ſein Heer an der Summe vierzig tauſend und fünf hundert.

20. Neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Manaſſe; ihr Hauptmann Gamliel, der Sohn Pedazurs;

21. Sein Heer an der Summe zwey und dreyßig tauſend und zweyhundert.

22. Dazu der Stamm Benjamin; ihr Hauptmann *Abidan, der Sohn Gideoni; *c. 1, 11. c. 7, 60. 65.

23. Sein Heer an der Summe fünf und dreyßig tauſend und vier hundert.

24. Daß alle, die ins Lager Ephraims gehören, ſeyen an der Summe hundert und acht tauſend und ein hundert, die zu ſeinem Heer gehören; und ſollen die dritten im Ausziehen ſeyn.

25. Gegen Mitternacht ſoll liegen das Gezelt und Panier Dans mit ihrem

Heer; ihr Hauptmann *Ahieſer, der
Sohn AmmiSadai;
*c. 1, 12. c. 7, 66. c. 10, 25.
26. Sein Heer an der Summe zwey
und ſechzig tauſend und ſieben hundert.
27. Neben ihm ſoll ſich lagern der
Stamm Aſſer; ihr Hauptmann Pagiel,
der Sohn Ochrans;
28. Sein Heer an der Summe ein
und vierzig tauſend und fünf hundert.
29. Dazu der Stamm Naphthali; ihr
Hauptmann Ahira, der Sohn Enans;
30. Sein Heer an der Summe drey
und fünfzig tauſend und vier hundert.
31. Daß alle, die ins Lager Dans
gehören, ſeyen an der Summe hundert
und ſieben und fünfzig tauſend und
ſechs hundert; und ſollen die letzten
ſeyn im Ausziehen mit ihrem Panier.
32. Dieß iſt die *Summe der Kinder
Iſrael, nach ihrer Väter Häuſern und
Lagern mit ihren Heeren: ſechs hun-
dert tauſend und drey tauſend fünf
hundert und fünfzig. *c. 1, 46.
33. Aber die Leviten wurden nicht
in die Summe unter die Kinder Iſ-
rael gezählet, * wie der HErr Moſe
geboten hatte. *c. 1, 48. 49.
34. Und die Kinder Iſrael *thaten al-
les, wie der HErr Moſe geboten hatte,
und †lagerten ſich unter ihre Paniere,
und zogen aus ein Jeglicher in ſeinem
Geſchlecht, nach ihrer Väter Hauſe.
*c. 1, 54. 2 Moſ. 12, 28. 3 Moſ. 24, 23.
†4 Moſ. 1, 52.

Das 3. Kapitel.

Aarons Familie. Zählung der Leviten und ihr Amt. Auslöſung der Erſtgebornen.

1. Dieß iſt das Geſchlecht *Aarons
und Moſe, zu der Zeit, da der HErr mit
Moſe redete auf dem Berge Sinai.
*2 Moſ. 6, 23.
2. Und dieß ſind die Nahmen der Söh-
ne Aarons: Der Erſtgeborne Nadab,
darnach Abihu, Eleazar und Ithamar.
3. Das ſind die Nahmen der Söhne
Aarons, die zu Prieſtern geſalbet
waren, und ihre Hände gefüllet zum
Prieſterthum.
4. Aber *Nadab und Abihu ſtarben vor
dem HErrn, da ſie fremdes Feuer op-
ferten vor dem HErrn in der Wüſte
Sinai, und hatten keine Söhne.
Eleazar aber und Ithamar pflegten
des Prieſteramts unter ihrem Vater
Aaron. *c. 26, 61.
3 Moſ. 10, 1. 2. c. 16, 1. 1 Chron. 25, 2.
5. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
6. *Bringe den Stamm Levi herzu,
und ſtelle ſie vor den Prieſter Aaron,
daß ſie ihm dienen, *c. 16, 9.
7. Und ſeiner und der ganzen Gemeine
Hut warten, vor der Hütte des Stifts,
und dienen am Dienſt der Wohnung,
8. Und warten alles Geräthes der
Hütte des Stifts, und der Hut der
Kinder Iſrael, zu dienen am Dienſt
der Wohnung,
9. Und ſollſt die Leviten Aaron und
ſeinen Söhnen zuordnen zum Geſchenk
von den Kindern Iſrael.
10. Aaron aber und ſeine Söhne
ſollſt du ſetzen, daß ſie ihres Prieſter-
thums warten. *Wo ein Fremder ſich
herzu thut, der ſoll ſterben.
*v. 38. c. 1, 51. c. 16, 40. c. 18, 7.
11. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
12. Siehe, Ich habe die *Leviten ge-
nommen unter den Kindern Iſrael, für
alle Erſtgeburt, †die die Mutter bre-
chen, unter den Kindern Iſrael, alſo,
daß die Leviten ſollen mein ſeyn.
*c. 8, 16. †2 Moſ. 13, 2.
13. Denn die *Erſtgeburten ſind mein,
ſeit der Zeit ich alle Erſtgeburt ſchlug in
Egyptenland: da heiligte ich mir alle
Erſtgeburt in Iſrael, vom Menſchen
an, bis auf das Vieh, daß ſie mein ſeyn
ſollten, Ich der HErr. *2 Moſ. 13, 2. ꝛc.
14. Und der HErr redete mit Moſe
in der Wüſte Sinai, und ſprach:
15. Zähle die Kinder *Levi nach ihrer
Väter Häuſern und Geſchlechtern, al-
les, was männlich iſt, eines Monats
alt, und darüber. *c. 1, 49.
16. Alſo zählete ſie Moſe nach dem
Wort des HErrn, wie er geboten hatte.
17. Und waren dieß die * Kinder
Levi mit Nahmen: Gerſon, Kahath,
Merari. *2 Moſ. 6, 16. ꝛc.
18. Die Nahmen aber der * Kinder
Gerſons in ihrem Geſchlechte waren:
Libni und Simei. *2 Moſ. 6, 17. ꝛc.
19. Die Kinder * Kahaths in ihrem
Geſchlechte waren: Amram, Jezehar,
Hebron und Uſiel. *c. 26, 58.
20. Die Kinder * Merari in ihrem
Geſchlechte waren: Maheli und Muſi.
Dieß ſind die Geſchlechter Levi, nach
ihrer Väter Hauſe. *1 Chron. 7, 19.
21. Dieß ſind die Geſchlechter von
Gerſon: Die Libniter und Simeiter.

22. Deren Summe war an der Zahl gefunden ſieben tauſend und fünf hundert, alles, was männlich war, eines Monats alt und darüber.
23. Und daſſelbe Geſchlecht der Gerſoniter ſolle ſich lagern hinter der Wohnung gegen den Abend.
24. Ihr Oberſter ſey Eliaſaph, der Sohn Laels.
25. Und ſie ſollen warten an der Hütte des Stifts; nehmlich der Wohnung, und der Hütte, und ihrer Decken, und des Tuchs in der Thür der Hütte des Stifts,
26. Des Umhangs am Vorhofe, und des Tuchs in der Thür des Vorhofs, welcher um die Wohnung und um den Altar hergehet, und ſeiner Seile, und alles, was zu ſeinem Dienſt gehöret.
27. Dieß ſind die Geſchlechter von Kahath: Die Amramiten, die Jezehariten, die Hebroniten und Uſieliten.
28. Was männlich war, eines Monats alt und darüber, an der Zahl acht tauſend und ſechs hundert, die der Hut des Heiligthums warten.
29. Und ſollen ſich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mittag.
30. Ihr Oberſter ſey * Elizaphan, der Sohn Uſiels. * 2 Moſ. 6, 22.
31. Und ſie * ſollen warten der Lade, des Tiſches, des Leuchters, des Altars, und alles Geräthes des Heiligthums, daran ſie dienen, und des Tuchs, und was zu ſeinem Dienſt gehöret. * c. 7, 9.
32. Aber der Oberſte über alle Oberſten der Leviten ſoll Eleazar ſeyn, Aarons Sohn, des Prieſters, über die, ſo verordnet ſind zu warten der Hut des Heiligthums.
33. Dieß ſind die Geſchlechter Merari: Die Maheliter und Muſiter,
34. Die an der Zahl waren ſechs tauſend und zwey hundert, alles, was männlich war, eines Monats alt und darüber.
35. Ihr Oberſter ſey Zuriel, der Sohn Abihails. Und ſollen ſich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht.
36. Und ihr Amt ſoll ſeyn zu warten der Bretter, und Riegel, und Säulen, und Füße der Wohnung, und alles ſeines Geräthes und ſeines Dienſtes;
37. Dazu der Säulen um den Vorhof her, mit den Füßen, und Nägeln, und Seilen.
38. Aber vor der Wohnung und vor der Hütte des Stifts, gegen Morgen, ſollen ſich lagern Moſe, und Aaron, und ſeine Söhne, daß ſie des Heiligthums warten, und der Kinder Iſrael. Wenn * ſich ein Fremder herzu thut, der ſoll ſterben. * c. 1, 51.
39. Alle Leviten in der Summe, die Moſe und Aaron zähleten, nach ihren Geſchlechtern, nach dem Wort des HErrn, eitel Männlein, eines Monats alt und darüber, waren zwey und zwanzig tauſend.
40. Und der HErr ſprach zu Moſe: Zähle alle Erſtgeburt, was männlich iſt unter den Kindern Iſrael, eines Monats alt und darüber, und nimm die Zahl ihrer Namen.
41. Und ſollſt die Leviten * mir, dem HErrn, ausſondern für alle Erſtgeburt der Kinder Iſrael, und der Leviten Vieh für alle Erſtgeburt unter dem Vieh der Kinder Iſrael. * c. 8, 14.
42. Und Moſe zählete, wie ihm der HErr geboten hatte, alle Erſtgeburt unter den Kindern Iſrael;
43. Und fand ſich an der Zahl der Namen aller Erſtgeburt, was männlich war, eines Monats alt und darüber, in ihrer Summe, zwey und zwanzig tauſend zwey hundert und drey und ſiebenzig.
44. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
45. Nimm die Leviten für alle Erſtgeburt unter den Kindern Iſrael, und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, daß die Leviten mein, des HErrn, ſeyen.
46. Aber das Löſegeld von den zwey hundert drey und ſiebenzig überlängen Erſtgeburten der Kinder Iſrael, über der Leviten Zahl,
47. Sollſt du je fünf Seckel nehmen von Haupt zu Haupt, nach dem Seckel des Heiligthums (*zwanzig Gera gilt ein Seckel), * 2 Moſe 30, 13. ꝛc.
48. Und ſollſt daſſelbe Geld, das überläng iſt über ihre Zahl, geben Aaron und ſeinen Söhnen.
49. Da nahm Moſe das Löſegeld, das überläng war über der Leviten Zahl,
50. Von den Erſtgeburten der Kinder Iſrael, tauſend drey hundert und fünf und ſechzig Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums,

51. Und gab es Aaron und ſeinen Söhnen, nach dem Wort des HErrn, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Das 4. Kapitel.

Beſondere Amts-Verrichtungen und Anzahl der Leviten.

1. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:
2. Nimm die Summe der Kinder Kahaths aus den Kindern Levi nach ihrem Geſchlecht, und ihrer Väter Häuſern;
3. Von dreyßig Jahren an und darüber, bis ins fünfzigſte Jahr, alle, die* zum Heer taugen, daß ſie thun die Werke in der Hütte des Stifts.

* c. 8, 15. 22. 24.

4. Das ſoll aber das Amt der Kinder Kahaths in der Hütte des Stifts ſeyn, das das Allerheiligſte iſt:
5. Wenn das Heer aufbricht, ſo ſoll Aaron und ſeine Söhne hinein gehen, und den Vorhang abnehmen, und die Lade des Zeugniſſes darein winden,
6. Und darauf thun die Decke von Dachsfellen, und oben darauf eine ganz gelbe Decke breiten, und ſeine *Stangen dazu legen;

* 1 Kön. 8, 8.

7. Und über den Schautiſch auch eine gelbe Decke breiten, und dazu legen die Schüſſeln, Löffel, Schalen und Kannen, aus und ein zu gießen; und das tägliche Brod ſoll dabey liegen.
8. Und ſollen darüber breiten eine roſinrothe Decke, und dieſelbe bedecken mit einer Decke von Dachsfellen, und ſeine Stangen dazu legen.
9. Und ſollen eine gelbe Decke nehmen, und darein winden den * Leuchter des Lichts, und ſeine Lampen mit ſeinen Schneuzen, und Näpfen, und alle Oehlgefäße, die zum Amt gehören.

* 2 Moſ. 25, 31.

10. Und ſollen um das alles thun eine Decke von Dachsfellen, und ſollen ſie auf Stangen legen.
11. Alſo ſollen ſie auch über den goldenen Altar eine gelbe Decke breiten, und dieſelbe bedecken mit der Decke von Dachsfellen, und ſeine Stangen dazu thun.
12. Alle Geräthe, damit ſie ſchaffen im Heiligthum, ſollen ſie nehmen, und gelbe Decken darüber thun, und mit einer Decke von Dachsfellen decken, und auf Stangen legen.
13. Sie ſollen auch die Aſche vom Altar fegen, und eine ſcharlakene Decke darüber breiten;
14. Und alle ſeine Geräthe dazu legen, damit ſie darauf ſchaffen, Kohlpfannen, Kreuel, Schaufeln, Becken, mit allem Geräthe des Altars; und ſollen darüber breiten eine Decke von Dachsfellen, und ſeine Stangen dazu thun.
15. Wenn nun Aaron und ſeine Söhne ſolches ausgerichtet haben, und das Heiligthum und alle ſeine Geräthe bedecket, wenn das Heer aufbricht: darnach ſollen die Kinder Kahaths hinein gehen, daß ſie es *tragen; und ſollen das Heiligthum nicht anrühren, daß ſie nicht ſterben. Dieß ſind die Laſten der Kinder Kahaths an der Hütte des Stifts.

* c. 7, 9. 1 Chron. 16, 15.

16. Und Eleazar, Aarons, des Prieſters, Sohn, ſoll das Amt haben, daß er ordne das Oehl zum Licht, und die Spicerey zum * Räuchwerk, und das tägliche Speisopfer, und das Salböhl; daß er beſchicke die ganze Wohnung, und alles, was darinnen iſt, im Heiligthum und ſeinem Geräthe.

* 2 Moſ. 30, 34. 35.

17. Und der HErr redete mit Moſe und mit Aaron, und ſprach:
18. Ihr ſollt den Stamm des Geſchlechts der Kahathiter nicht laſſen ſich verderben unter den Leviten.
19. Sondern das ſollt ihr mit ihnen thun, daß ſie leben und nicht ſterben, wo ſie würden anrühren das Allerheiligſte. Aaron und ſeine Söhne ſollen hinein gehen, und einen Jeglichen ſtellen zu ſeinem Amt und Laſt.
20. Sie aber ſollen nicht hinein gehen zu ſchauen * unbedeckt das Heiligthum, daß ſie nicht ſterben.

* 1 Sam. 6, 19.

21. Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:
22. Nimm die Summe der Kinder Gerſons auch, nach ihrer Väter Hauſe und Geſchlecht,
23. Von dreyßig Jahren an und darüber, bis ins fünfzigſte Jahr; und ordne ſie alle, die da zum Heer tüchtig ſind, daß ſie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.
24. Das ſoll aber des Geſchlechts der Gerſoniter Amt ſeyn, daß ſie ſchaffen und tragen;
25. Sie ſollen die Teppiche der Wohnung und der Hütte des Stifts tragen, und ſeine Decke, und die Decke von

Dachsfellen, die oben darüber iſt, und das Tuch in der Thür der Hütte des Stifts,

26. Und die Umhänge des Vorhofs, und das Tuch in der Thür des Thors am Vorhofe, welcher um die Wohnung und Altar hergehet, und ihre Seile, und alle Geräthe ihres Amts, und alles, was zu ihrem Amt gehöret.

27. Nach dem Wort Aarons und ſeiner Söhne ſoll alles Amt der Kinder Gerſons gehen, alles, was ſie tragen und ſchaffen ſollen; und ihr ſollt zuſehen, daß ſie aller ihrer Laſt warten.

28. Das ſoll das Amt des Geſchlechts der Kinder der Gerſoniter ſeyn in der Hütte des Stifts; und ihre Hut ſoll unter der Hand *Ithamars ſeyn, des Sohnes Aarons, des Prieſters.

* v. 33. c. 7, 8.

29. Die Kinder Merari nach ihren Geſchlechtern, und ihrer Väter Hauſe, ſollſt du auch ordnen,

30. Von dreyßig Jahren an und darüber, bis ins fünfzigſte Jahr, alle, die zum Heer taugen, daß ſie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.

31. Auf dieſe Laſt aber ſollen ſie warten nach allem ihrem Amt in der Hütte des Stifts, daß ſie tragen die Bretter der Wohnung, und Riegel, und Säulen, und Füße,

32. Dazu die Säulen des Vorhofs umher, und Füße, und Nägel, und Seile mit allem ihrem Geräthe, nach allem ihrem Amt, einem Jeglichen ſollt ihr ſein Theil der Laſt am Geräthe zu warten verordnen.

33. Das ſey das Amt der Geſchlechter der Kinder Merari, alles, das ſie ſchaffen ſollen in der Hütte des Stifts, unter der Hand * Ithamars, des Prieſters, Aarons Sohnes.

* v. 28.

34. Und Moſe und Aaron, ſammt den Hauptleuten der Gemeine, zählten die Kinder der Kahathiter nach ihren Geſchlechtern, und ihrer Väter Häuſern,

35. Von dreyßig Jahren und darüber, bis ins fünfzigſte, alle, die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

36. Und die Summe war zwey tauſend ſieben hundert und fünfzig.

37. Das iſt die Summe der Geſchlechter der Kahathiter, die alle zu ſchaffen hatten in der Hütte des Stifts, die Moſe und Aaron zähleten, nach dem Wort des HErrn durch Moſe.

38. Die Kinder Gerſons wurden auch gezählet in ihren Geſchlechtern und ihrer Väter Häuſern,

39. Von dreyßig Jahren und darüber, bis ins fünfzigſte, alle, die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

40. Und die Summe war zwey tauſend ſechs hundert und dreyßig.

41. Das iſt die Summe der Geſchlechter der Kinder Gerſons, die alle zu ſchaffen hatten in der Hütte des Stifts, welche Moſe und Aaron zählten, nach dem Wort des HErrn.

42. Die Kinder Merari wurden auch gezählet nach ihren Geſchlechtern und ihrer Väter Häuſern,

43. Von dreyßig Jahren und darüber, bis ins fünfzigſte, alle, die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

44. Und die Summe war drey tauſend und zwey hundert.

45. Das iſt die Summe der Geſchlechter der Kinder Merari, die Moſe und Aaron zähleten, nach dem Wort des HErrn durch Moſe.

46. Die Summe aller Leviten, die Moſe und Aaron ſammt den Hauptleuten Iſraels zähleten, nach ihren Geſchlechtern und ihrer Väter Häuſern,

47. Von dreyßig Jahren und darüber, bis ins fünfzigſte, aller, die eingiengen zu ſchaffen, ein Jeglicher ſein Amt, und zu tragen die Laſt in der Hütte des Stifts,

48. War acht tauſend fünf hundert und achtzig,

49. Die gezählet wurden nach dem Wort des HErrn durch Moſe, ein Jeglicher zu ſeinem Amt und Laſt, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Das 5. Kapitel.

Entfernung unreiner Perſonen aus dem Lager. Wie eine Verſchuldung auszuſöhnen: wie über dem Verdacht des Ehebruchs eines Weibes feierlich zu entſcheiden ſey.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebiete den Kindern Iſrael, daß ſie *aus dem Lager thun alle Ausſätzige, und alle, die †Eiterflüſſe haben, und die an den Todten unrein geworden ſind.

* 3 Moſ. 13, 46. 2 Kön. 7, 3. † 3 Moſ. 15, 2.

3. Beyde Mann und *Weib ſollen ſie
hinaus thun vor das Lager, daß ſie
nicht ihre Lager verunreinigen, † dar=
innen Ich unter ihnen wohne.
*c. 12, 14. †c. 35, 34.
4. Und die Kinder Iſrael thaten alſo,
und thaten ſie hinaus vor das Lager,
wie der HErr zu Moſe geredet hatte.
5. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
6. Sage den Kindern Iſrael, und
ſprich zu ihnen: Wenn ein * Mann
oder Weib irgend eine Sünde wider
einen Menſchen thut, und ſich an dem
HErrn damit verſündiget, ſo hat die
Seele eine Schuld auf ihr; *3 Moſ. 6, 2. f.
7. Und ſie ſollen ihre Sünde * beken=
nen, die ſie gethan haben, und ſollen
ihre Schuld verſöhnen mit der Haupt=
ſumme, und darüber das † fünfte
Theil dazu thun, und dem geben, an
dem ſie ſich verſchuldet haben.
* Hiob 31, 33. † 3 Moſ. 22, 14.
8. Iſt aber Niemand da, dem mans
bezahlen ſollte; ſo ſoll mans dem
HErrn geben für den Prieſter, über
* den Widder der Verſöhnung, damit
er verſöhnet wird. *3 Moſ. 6, 6.
9. Deßgleichen ſoll alle Hebe von al=
lem, das die Kinder Iſrael heiligen,
und dem Prieſter opfern, * ſein ſeyn.
* c. 18, 8.
10. Und wer etwas heiliget, das ſoll
auch ſein ſeyn; und wer etwas dem
Prieſter gibt, das ſoll auch ſein ſeyn.
11. Und der HErr redete mit Mo=
ſe, und ſprach:
12. Sage den Kindern Iſrael, und
ſprich zu ihnen: Wenn irgend eines
Mannes Weib ſich verliefe, und ſich
an ihm verſündigte;
13. Und jemand ſie fleiſchlich be=
ſchläft, und würde doch dem Manne
verborgen vor ſeinen Augen, und
würde verdeckt, daß ſie unrein gewor=
den iſt, und kann ſie nicht überzeugen,
denn ſie iſt nicht darinnen ergriffen;
14. Und der Eifergeiſt entzündet ihn,
daß er um ſein Weib eifert, ſie ſey
unrein oder nicht unrein;
15. So ſoll er ſie zum Prieſter brin=
gen, und ein Opfer über ſie bringen,
den Zehnten Epha Gerſtenmehl, und
ſoll kein Oehl darauf gießen, noch
Weihrauch darauf thun. Denn es iſt
ein Eiferopfer und Rügeopfer, das
Miſſethat * rüget. *Matth. 1, 19.
16. Da ſoll ſie der Prieſter herzu füh=
ren, und vor den HErrn ſtellen,
17. Und des * heiligen Waſſers
nehmen in ein irdenes Gefäß, und
Staub vom Boden der Wohnung
ins Waſſer thun,
* c. 19, 9.
18. Und ſoll das Weib vor den
HErrn ſtellen, und ihr Haupt entblö=
ßen, und das Rügeopfer, das ein Ei=
feropfer iſt, auf ihre Hand legen. Und
der Prieſter ſoll in ſeiner Hand bitte=
res verfluchtes Waſſer haben;
19. Und ſoll das Weib beſchwören, und
zu ihr ſagen: Hat kein Mann dich be=
ſchlafen, und haſt dich nicht von deinem
Manne verlaufen, daß du dich verun=
reiniget haſt; ſo ſollen dir dieſe bittere
verfluchte Waſſer nicht ſchaden.
20. Wo du dich aber von deinem
Manne verlaufen haſt, daß du un=
rein biſt, und hat Jemand dich be=
ſchlafen außer deinem Manne;
21. So ſoll der Prieſter das Weib
beſchwören mit ſolchem Fluch, und ſoll
zu ihr ſagen: Der HErr ſetze dich zum
* Fluch und zum Schwur unter deinem
Volk, daß der HErr deine Hüfte
ſchwinden, und deinen Bauch ſchwel=
len laſſe. * Jer. 42, 18. c. 44, 12.
22. So gehe nun das verfluchte Waſ=
ſer in deinen Leib, daß dein Bauch
ſchwelle, und deine Hüfte ſchwinde.
Und das Weib ſoll ſagen: * Amen,
Amen. * 5 Moſ. 27, 15
23. Alſo ſoll der Prieſter dieſe Flüche
auf einen Zettel ſchreiben, und mit
dem bittern Waſſer abwaſchen,
24. Und ſoll dem Weibe von dem bit=
tern verfluchten Waſſer zu trinken ge=
ben. Und wenn das verfluchte bittere
Waſſer in ſie gegangen iſt;
25. Soll der Prieſter von ihrer Hand
das Eiferopfer nehmen, und zum
Speisopfer vor dem HErrn weben,
und auf dem Altar opfern, nehmlich:
26. Soll er eine Hand voll des Speis=
opfers nehmen zu ihrem Rügeopfer,
und auf dem Altar anzünden, und
darnach dem Weibe das Waſſer zu
trinken geben.
27. Und wenn ſie das Waſſer getrun=
ken hat; iſt ſie unrein, und hat ſich an
ihrem Manne verſündiget: ſo wird das
verfluchte Waſſer in ſie gehen, und ihr
bitter ſeyn, daß ihr der Bauch ſchwel=
len, und die Hüfte ſchwinden wird, und

wird das Weib ein Fluch ſeyn unter ihrem Volk.

28. Iſt aber ein ſolches Weib nicht verunreiniget, ſondern rein; ſo wirds ihr nicht ſchaden, daß ſie kann ſchwanger werden.

29. Dieß iſt das Eifergeſetz, wenn ein Weib ſich von ihrem Manne verläuft, und unrein wird.

30. Oder wenn einen Mann der Eifergeiſt entzündet, daß er um ſein Weib eifert, daß er es ſtelle vor den HErrn, und der Prieſter mit ihr thue alles nach dieſem Geſetz.

31. Und der Mann ſoll unſchuldig ſeyn an der Miſſethat; aber das Weib ſoll ihre Miſſethat tragen.

Das 6. Kapitel.

Geſetz wegen der Naziräer und Geweihten. Hoheprieſterlicher Segen.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein ſonderliches Gelübde thut dem HErrn, ſich zu enthalten;

3. Der ſoll ſich Weins und * ſtarken Getränks enthalten, Weineſſig oder ſtarken Getränks Eſſig ſoll er auch nicht trinken, auch nichts, das aus Weinbeeren gemacht wird; er ſoll weder friſche noch dürre Weinbeeren eſſen, *3 Moſ. 10, 9.

4. So lange ſolches ſein Gelübde währet; auch ſoll er nichts eſſen, das man vom Weinſtock machet, weder Weinkern noch Hülſen.

5. So lange die Zeit ſolches ſeines Gelübdes währet, ſoll kein * Schermeſſer über ſein Haupt fahren, bis daß die Zeit aus ſey, die er dem HErrn gelobet hat; denn er iſt heilig, und ſoll das Haar auf ſeinem Haupte laſſen frey wachſen. *Richt. 13, 5.

6. Die ganze Zeit über, die er dem HErrn gelobet hat, ſoll er zu keinem Todten gehen.

7. Er ſoll ſich auch nicht verunreinigen an dem * Tode ſeines Vaters, ſeiner Mutter, ſeines Bruders, oder ſeiner Schweſter; denn das Gelübde ſeines GOttes iſt auf ſeinem Haupt.

* c. 9, 6. 3 Moſ. 21, 11.

8. Und die ganze Zeit über ſeines Gelübdes ſoll er dem HErrn heilig ſeyn.

9. Und wo Jemand vor ihm unverſehens plötzlich ſtirbt, da wird das Haupt ſeines Gelübdes verunreiniget; * darum ſoll er ſein Haupt beſcheren am Tage ſeiner Reinigung, das iſt am ſiebenten Tage.

* Apg. 18, 18.

10. Und am achten Tage ſoll er zwo * Turteltauben bringen, oder zwo junge Tauben, zum Prieſter vor die Thür der Hütte des Stifts.

* 3 Moſ. 5, 7.

11. Und der Prieſter ſoll eine zum Sündopfer, und die andere zum Brandopfer machen, und ihn verſöhnen, daß er ſich an einem Todten verſündiget hat, und alſo ſein Haupt deſſelben Tages heiligen,

12. Daß er dem HErrn die Zeit ſeines Gelübdes aushalte. Und ſoll ein jähriges Lamm bringen zum Schuldopfer. Aber die vorigen Tage ſollen umſonſt ſeyn, darum, daß ſein Gelübde verunreiniget iſt.

13. Dieß iſt das Geſetz des Verlobten: Wenn die Zeit ſeines Gelübdes aus iſt, ſo ſoll man ihn bringen vor die Thür der Hütte des Stifts.

14. Und er ſoll bringen ſein Opfer dem HErrn, Ein jähriges Lamm ohne Wandel zum Brandopfer, und Ein jähriges Schaf ohne Wandel zum Sündopfer, und Einen Widder ohne Wandel zum Dankopfer.

15. Und einen Korb mit ungeſäuerten Kuchen von Semmelmehl mit Oehl gemenget, und ungeſäuerte Fladen mit Oehl beſtrichen, und ihre Speisopfer und Trankopfer.

16. Und der Prieſter ſoll es vor den HErrn bringen, und ſoll ſein Sündopfer und ſein Brandopfer machen.

17. Und den Widder ſoll er zum Dankopfer machen dem HErrn, ſammt dem Korbe mit dem ungeſäuerten Brod; und ſoll auch ſein Speisopfer und ſein Trankopfer machen.

18. Und ſoll dem Verlobten das Haupt ſeines Gelübdes beſcheren vor der Thür der Hütte des Stifts; und ſoll das Haupthaar ſeines Gelübdes nehmen, und aufs Feuer werfen, das unter dem Dankopfer iſt.

19. Und ſoll den gekochten Bug nehmen von dem Widder, und Einen ungeſäuerten Kuchen aus dem Korbe; und Einen ungeſäuerten Fladen, und ſolls dem Verlobten auf ſeine Hände legen, nachdem er ſein Gelübde abgeſchoren hat;

20. Und ſolls vor dem HErrn weben. Das iſt heilig dem Prieſter, *ſammt der Webebruſt und der Hebeſchulter. Darnach mag der Verlobte Wein trinken. *2 Moſ. 29, 27. 28.

21. Das iſt das Geſetz des Verlobten, der ſein Opfer dem HErrn gelobet, von wegen ſeines Gelübdes; außer dem, was er ſonſt vermag, wie er gelobet hat, ſoll er thun, nach dem Geſetz ſeines Gelübdes.

22. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

23. Sage Aaron und ſeinen Söhnen, und ſprich: Alſo ſollt ihr ſagen zu den Kindern Iſrael, wenn ihr ſie *ſegnet: *5 Moſ. 9, 22. 23. Sir. 36, 19.

24. Der HErr *ſegne dich, und behüte dich; *Pſ. 134, 3.

25. Der HErr *laſſe ſein Angeſicht leuchten über dir, und ſey dir gnädig; *Pſ. 4, 7. Pſ. 67, 2.

26. Der HErr *hebe ſein Angeſicht über dich, und gebe dir Friede. *5 Moſ. 32, 20. Pſ. 104, 29.

27. Denn ihr ſollt meinen Nahmen auf die Kinder Iſrael legen, daß Ich ſie ſegne.

Das 7. Kapitel.

Opfer und Geſchenke der Stamm-Fürſten zur Einweihung der Stiftshütte.

1. Und da Moſe die Wohnung aufgerichtet hatte, und ſie geſalbet, und geheiliget, mit *allem ihrem Geräthe, dazu auch den Altar mit allem ſeinem Geräthe geſalbet und geheiliget; *2 Moſ. 40, 9. 10.

2. Da opferten die Fürſten Iſraels, die Häupter waren in ihrer Väter-Häuſern; denn ſie waren die Oberſten unter den Stämmen, und ſtanden oben an unter denen, die gezählet waren.

3. Und ſie brachten ihre Opfer vor den HErrn, ſechs bedeckte Wagen, und zwölf Rinder, je einen Wagen für zween Fürſten, und einen Ochſen für einen, und brachten ſie vor die Wohnung.

4. Und der HErr ſprach zu Moſe:

5. Nimms von ihnen, daß es diene zum Dienſt der Hütte des Stifts, und gibs den Leviten, einem Jeglichen nach ſeinem Amt.

6. Da nahm Moſe die Wagen und Rinder, und gab ſie den Leviten.

7. Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gerſons, nach ihrem Amt.

8. Und vier Wagen und acht Ochſen gab er den Kindern Merari nach ihrem Amt, unter der Hand *Ithamars, Aarons, des Prieſters, Sohnes. *2 Moſ. 38, 21.

9. Den Kindern Kahaths aber gab er nichts, darum, daß ſie ein heiliges Amt auf ſich hatten, und *auf ihren Achſeln tragen mußten. *c. 3, 31.

10. Und die Fürſten opferten zur *Einweihung des Altars, an dem Tage, da er geweihet ward, und opferten ihre Gabe vor dem Altar. *2 Chron. 7, 9.

11. Und der HErr ſprach zu Moſe: Laß einen jeglichen Fürſten an ſeinem Tage ſein Opfer bringen zur Einweihung des Altars.

12. Am erſten Tage opferte ſeine Gabe *Naheſſon, der Sohn Amminadabs, des Stamms Juda. *c. 1, 7.

13. Und ſeine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

14. Dazu Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

15. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

16. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

17. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Naheſſons, des Sohnes Amminadabs.

18. Am andern Tage opferte Nethaneel, der Sohn Zuars, der Fürſt Iſaſchars.

19. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

20. Dazu Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

21. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

22. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

23. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Nethaneels, des Sohnes Zuars.

24. Am dritten Tage der Fürſt der Kinder Sebulons, Eliab, der Sohn Helons.

25. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

26. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

27. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

28. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

29. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Eliabs, des Sohnes Helons.

30. Am vierten Tage der Fürſt der Kinder Rubens, Elizur, der Sohn Sedeurs.

31. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

32. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

33. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

34. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

35. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Elizurs, des Sohnes Sedeurs.

36. Am fünften Tage der Fürſt der Kinder Simeons, Selumiel, der Sohn ZuriSadai.

37. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

38. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

39. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

40. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

41. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Selumiels, des Sohnes ZuriSadai.

42. Am ſechsten Tage der Fürſt der Kinder Gads, Eliaſaph, der Sohn *Deguels. *c. 2, 14.

43. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

44. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

45. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

46. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

47. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Eliaſaphs, des Sohnes Deguels.

48. Am ſiebenten Tage der Fürſt der Kinder Ephraims, *Eliſama, der Sohn Ammihuds. *c. 10, 22.

49. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

50. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

51. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

52. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

53. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Eliſama, des Sohnes Ammihuds.

54. Am achten Tage der Fürſt der Kinder Manaſſe, Gamliel, der Sohn Pedazurs.

55. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

56. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

57. Einen Farren aus den Rindern,

Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

58. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

59. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Gamliels, des Sohnes Pedazurs.

60. Am neunten Tage der Fürſt der Kinder Benjamins, Abidan, der Sohn Gideoni.

61. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreißig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

62. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

63. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

64. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

65. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe * Abidans, des Sohnes Gideoni.

* c. 2, 22. c. 10, 24.

66. Am zehnten Tage der Fürſt der Kinder Dans, Ahieſer, der Sohn Ammi Sadai.

67. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

68. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

69. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

70. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

71. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Ahieſers, des Sohnes Ammi Sadai.

72. Am eilften Tage der Fürſt der Kinder Aſſers, Pagiel, der Sohn Ochrans.

73. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreißig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

74. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

75. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

76. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

77. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Pagiels, des Sohnes Ochrans.

78. Am zwölften Tage der Fürſt der Kinder Naphthali, Ahira, der Sohn Enans.

79. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

80. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

81. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

82. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

83. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Ahira, des Sohnes Enans.

84. Das iſt die Einweihung des Altars, zur Zeit, da er geweihet ward; dazu die Fürſten Iſraels opferten dieſe zwölf ſilberne Schüſſeln, zwölf ſilberne Schalen, zwölf goldene Löffel:

85. Alſo, daß je eine Schüſſel hundert und dreyßig Seckel Silber, und je eine Schale ſiebenzig Seckel hatte; daß die Summe alles Silbers am Gefäße trug zwey tauſend und vierhundert Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums,

86. Und der zwölf goldenen Löffel voll Räuchwerk hatte je einer zehn Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums; daß die Summe Goldes an den Löffeln trug hundert und zwanzig Seckel.

87. Die Summe der Rinder zum Brandopfer war zwölf Farren, zwölf Widder, zwölf jährige Lämmer, ſammt ihren Speisopfern, und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer.

88. Und die Summe der Rinder zum Dankopfer war: vier und zwanzig Farren, ſechzig Widder, ſechzig Böcke, ſechzig jährige Lämmer. Das iſt die Ein-

weihung des Altars, da er geweihet ward.

89. Und wenn Moſe in die Hütte des Stifts gieng, daß * mit ihm geredet würde; ſo hörete er die Stimme mit ihm reden von dem Gnadenſtuhl, der auf der Lade des Zeugniſſes war, zwiſchen den zween Cherubim; † von dannen ward mit ihm geredet.

*2 Moſ. 25, 21. 22 †1 Sam. 3, 4. 6. 8. 10. c. 4, 4.

Das 8. Kapitel.

Verordnung wegen der heiligen Lampen. Einweihung und Dienſtzeit der Leviten.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit Aaron, und ſprich zu ihm: Wenn du die Lampen aufſetzeſt, ſollſt du ſie alſo ſetzen, daß ſie * alle ſieben vorwärts dem Leuchter ſcheinen.

* 2 Moſ. 37, 23.

3. Und Aaron that alſo, und ſetzte die Lampen auf, vorwärts dem Leuchter zu ſcheinen; wie * der HErr Moſe geboten hatte. *2 Moſ. 27, 21.

4. Der Leuchter aber war * dichtes Gold, beydes ſein Schaft und ſeine Blumen, nach † dem Geſicht, das der HErr Moſe gezeiget hatte, alſo machte er den Leuchter.

* 1 Kön. 7, 49. † 2 Moſ. 25, 31.

5. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

6. Nimm die * Leviten aus den Kindern Iſrael, und reinige ſie. * Mal. 3, 3.

7. Alſo ſollſt du aber mit ihnen thun, daß du ſie reinigeſt: Du ſollſt Sündwaſſer auf ſie ſprengen, und ſollen * alle ihre Haare rein abſcheren, und ihre Kleider waſchen; ſo ſind ſie rein.

* 3 Moſ. 14, 8.

8. Dann ſollen ſie nehmen einen jungen Farren, und ſein Speisopfer, Semmelmehl mit Oehl gemenget; und einen andern jungen Farren ſollſt du zum Sündopfer nehmen.

9. Und ſollſt die Leviten vor die Hütte des Stifts bringen, und die ganze Gemeine der Kinder Iſrael verſammeln;

10. Und die Leviten vor den HErrn bringen, und die Kinder Iſrael ſollen ihre Hände auf die Leviten legen.

11. Und * Aaron ſoll die Leviten vor dem HErrn weben, von den Kindern Iſrael, auf daß ſie dienen mögen an dem Amt des HErrn. * v. 21.

12. Und die Leviten ſollen ihre Hände aufs Haupt des Farren legen; und einer ſoll zum Sündopfer, der andere zum Brandopfer dem HErrn gemacht werden, die Leviten zu verſöhnen.

13. Und ſollſt die Leviten vor Aaron und ſeine Söhne ſtellen, und vor dem HErrn weben.

14. Und ſollſt ſie alſo ſondern von den Kindern Iſrael, * daß ſie mein ſeyen.

* c. 3, 45.

15. Darnach ſollen ſie hinein gehen, daß ſie dienen in der Hütte des Stifts. Alſo ſollſt du ſie reinigen und weben.

16. Denn ſie * ſind mein Geſchenk von den Kindern Iſrael, und habe ſie mir genommen für alles, das ſeine Mutter bricht, nehmlich für die Erſtgeburt aller Kinder Iſrael. * c. 3, 12.

17. Denn * alle Erſtgeburt unter den Kindern Iſrael iſt mein, beydes der Menſchen und des Viehes; ſeit der Zeit ich alle Erſtgeburt in Egyptenland ſchlug, und heiligte ſie mir,

* 2 Moſ. 13, 2.

18. Und * nahm die Leviten an für alle Erſtgeburt unter den Kindern Iſrael,

* c. 3, 12.

19. Und gab ſie zum * Geſchenk Aaron und ſeinen Söhnen, aus den Kindern Iſrael, daß ſie dieneten am Amt der Kinder Iſrael, in der Hütte des Stifts, die Kinder Iſrael zu verſöhnen, auf daß nicht unter den Kindern Iſrael ſey eine Plage, ſo ſie ſich nahen wollten zum Heiligthum. * c. 3, 9.

20. Und Moſe mit Aaron, ſammt der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael; thaten mit den Leviten alles, wie der HErr Moſe geboten hatte.

21. Und die Leviten entſündigten ſich, und wuſchen ihre Kleider, und * Aaron webete ſie vor dem HErrn, und verſöhnete ſie, daß ſie rein wurden. * v. 11.

22. Darnach giengen ſie hinein, daß ſie ihr Amt thäten in der Hütte des Stifts, vor Aaron und ſeinen Söhnen. Wie der HErr Moſe geboten hatte über die Leviten, alſo thaten ſie mit ihnen.

23. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Das iſt es, das den Leviten gebühret: * Von fünf und zwanzig Jahren, und darüber, taugen ſie zum Heer und Dienſt in der Hütte des Stifts; * c. 1, 3.

25. Aber von dem fünfzigſten Jahr an ſollen ſie ledig ſeyn vom Amt des Dienſtes, und ſollen nicht mehr dienen,

26. Sondern auf den Dienſt ihrer Brüder warten in der Hütte des Stifts, des Amts aber ſollen ſie nicht pflegen. Alſo ſollſt du mit den Leviten thun, daß ein Jeglicher ſeiner Hut warte.

Das 9. Kapitel.

Die Kinder Iſrael halten Paſſah. Wolken- und Feuer-Säule.

1. Und der HErr redete mit Moſe in der Wüſte Sinai, im andern Jahr, nachdem ſie aus Egyptenland gezogen waren, im erſten Monat, und ſprach:

2. Laß * die Kinder Iſrael Paſſah halten zu ſeiner Zeit.

* 3 Moſ. 23, 5.

3. Am vierzehnten Tage dieſes Monats, zwiſchen Abends, zu ſeiner Zeit ſollen ſie es halten, nach aller ſeiner Satzung und Recht.

4. Und Moſe redete mit den Kindern Iſrael, daß ſie das Paſſah hielten.

5. Und ſie hielten Paſſah am vierzehnten Tage des erſten Monats *zwiſchen Abends, in der Wüſte Sinai: alles, wie der HErr Moſe geboten hatte, ſo thaten die Kinder Iſrael.

* 2 Moſ. 12, 6. 3 Moſ. 23, 5.

6. Da waren etliche Männer unrein über einem todten Menſchen, daß ſie nicht konnten Paſſah halten des Tages. Die traten vor Moſe und Aaron deſſelben Tages:

7. Und ſprachen zu ihm: Wir ſind unrein über einem todten Menſchen; warum ſollen wir geringer ſeyn, daß wir unſere Gabe dem HErrn nicht bringen müſſen zu ſeiner Zeit unter den Kindern Iſrael?

8. Moſe ſprach zu ihnen: Harret, ich will hören, was euch der HErr gebietet.

9. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich: Wenn Jemand unrein über einem Todten, oder ferne von euch über Feld iſt, oder unter euren Freunden, der ſoll dennoch dem HErrn Paſſah halten;

11. Aber doch im andern Monat, am vierzehnten Tage zwiſchen Abends, und ſoll es neben ungeſäuertem Brod und Salſen eſſen;

12. Und ſollen nichts daran übrig laſſen bis Morgen, auch kein * Bein daran zerbrechen, und ſollen es nach aller Weiſe des Paſſah halten.

* 2 Moſ. 12, 46. Joh. 19, 36.

13. Wer aber rein, und nicht über Feld iſt, und läßt anſtehen das Paſſah zu halten, deß Seele ſoll ausgerottet werden von ſeinem Volk; darum, daß er ſeine Gabe dem HErrn nicht gebracht hat zu ſeiner Zeit; Er ſoll ſeine Sünde tragen.

14. Und wenn ein Fremdling bey euch wohnet, der ſoll auch dem HErrn Paſſah halten, und ſolls halten nach der Satzung und Recht des Paſſah. Dieſe Satzung ſoll euch gleich ſeyn, dem Fremden, wie des Landes Einheimiſchen.

15. Und des Tages, da die Wohnung aufgerichtet ward, bedeckte * ſie eine Wolke auf der Hütte des Zeugniſſes; und des Abends bis an den Morgen war über der Wohnung eine Geſtalt des Feuers.

* 2 Moſ. 40, 34. ꝛc.

16. Alſo geſchah es immerdar, daß die * Wolke ſie bedeckte, und des Nachts die Geſtalt des Feuers.

* 2 Moſ. 40, 38. Pſ. 105, 39.

17. Und nachdem ſich die Wolke aufhob von der Hütte, ſo zogen die Kinder Iſrael; und * an welchem Ort die Wolke blieb, da lagerten ſich die Kinder Iſrael.

* 2 Moſ. 40, 36.

18. Nach dem Wort des HErrn zogen die Kinder Iſrael, und nach ſeinem Wort lagerten ſie ſich. So lange die * Wolke auf der Wohnung blieb, ſo lange lagen ſie ſtille.

* 1 Kor. 10, 1.

19. Und wenn die Wolke viele Tage verzog auf der Wohnung, ſo warteten die Kinder Iſrael auf die Hut des HErrn, und zogen nicht.

20. Und wenn es war, daß die Wolke auf der Wohnung war etliche Anzahl der Tage; ſo lagerten ſie ſich nach dem Wort des HErrn, und zogen nach dem Wort des HErrn.

21. Wenn die Wolke da war von Abend bis an den Morgen, und ſich dann erhob, ſo zogen ſie; oder wenn ſie ſich des Tages oder des Nachts erhob, ſo zogen ſie auch.

22. Wenn ſie aber zween Tage, oder einen Monat, oder etwa lange auf der Wohnung blieb, ſo * lagen die Kinder Iſrael, und zogen nicht; und wenn ſie ſich dann erhob, ſo zogen ſie.

* 2 Moſ. 40, 36. 37.

23. Denn nach des HErrn Munde lagen ſie, und nach des HErrn Munde zogen ſie; * daß ſie auf des HErrn Hut warteten, nach des HErrn Wort durch Moſe.

* v. 18. 19.

Das 10. Kapitel.

Gebrauch der Trompeten, Ausbruch des Volks aus der Wüſte Sinai.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Mache dir zwo Trompeten von dichtem Silber, daß du ihrer brauchest, die Gemeine zu berufen, und wenn das Heer aufbrechen ſoll.

3. Wenn man mit beyden ſchlecht bläſet, ſoll ſich zu dir verſammeln die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.

4. Wenn man nur mit einer ſchlecht bläſet, ſo ſollen ſich zu dir verſammeln die Fürſten, und die Oberſten über die Tauſende in Iſrael.

5. Wenn ihr aber trompetet, ſo ſollen die Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen.

6. Und wenn ihr zum andernmal trompetet, ſo ſollen die Lager aufbrechen, die gegen Mittag liegen. Denn wenn ſie reiſen ſollen, ſo ſollt ihr trompeten.

7. Wenn aber die Gemeine zu verſammeln iſt, ſollt ihr ſchlecht blaſen, und nicht trompeten.

8. Es ſollen aber ſolches Blaſen mit den Trompeten die Söhne Aarons, die Prieſter, thun; und ſoll * euer Recht ſeyn ewiglich bey euern Nachkommen.

* 2 Moſ. 27, 21. 3 Moſ. 23, 14. 21. 31. 41.

9. Wenn ihr * in einen Streit ziehet in euerm Lande wider eure Feinde, die euch beleidigen; ſo ſollt ihr trompeten mit den Trompeten, daß eurer gedacht werde vor dem HErrn, euerm GOtt, und erlöſet werdet von euern Feinden.

* c. 31, 6. 1 Kor. 14, 8.

10. Deſſelbigen gleichen, wenn ihr * fröhlich ſeyd an euern Feſten, und in euern Neumonden; ſollt ihr mit den Trompeten blaſen über eure Brandopfer und Dankopfer, daß es euch ſey zum Gedächtniß vor euerm GOtt. Ich bin der HErr, euer GOtt.

* 2 Kön. 11, 14. 2 Chron. 7, 6.

11. Am zwanzigſten Tage im andern Monat des andern Jahrs erhob ſich die Wolke von der Wohnung des Zeugniſſes.

12. Und die Kinder Iſrael brachen auf, und zogen aus der Wüſte Sinai, und die Wolke blieb in der Wüſte Paran.

13. Es brachen aber auf die Erſten, nach dem Wort des HErrn durch Moſe.

14. Nehmlich das Panier des Lagers der Kinder * Juda zog am erſten mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Nahesson, der Sohn Amminadabs. * c. 1, 7.

15. Und über das Heer des Stamms der Kinder Iſaſchars war Nethaneel, der Sohn Zuars.

16. Und über das Heer des Stamms der Kinder Sebulons war Eliab, der Sohn Helons.

17. Da zerlegte man die Wohnung, und zogen die Kinder Gerſons und Merari, und trugen die Wohnung.

18. Darnach zog das Panier des Lagers Rubens * mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Elizur, der Sohn Sedeurs. * c. 2, 10.

19. Und über das Heer des Stamms der Kinder Simeons war Selumiel, der Sohn ZuriSadai.

20. Und Eliasaph, der Sohn Deguels, über das Heer des Stamms der Kinder Gads.

21. Da zogen auch die * Kahathiten, und trugen das Heiligthum; und jene richteten die Wohnung auf, bis dieſe hernach kamen. * c. 4, 15.

22. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Ephraims mit ihrem Heer, und über ihr Heer war * Eliſama, der Sohn Ammihuds. * c. 2, 18.

23. Und Gamliel, der Sohn Pedazurs, über das Heer des Stamms der Kinder Manaſſe.

24. Und * Abidan, der Sohn Gideoni, über das Heer des Stamms der Kinder Benjamins. * c. 1, 11. c. 7, 60. 65.

25. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Dans mit ihrem Heer, und ſo waren die Lager alle auf. Und Ahieſer, der Sohn AmmiSadai, war über ihr Heer.

26. Und Pagiel, der Sohn Ochrans, über das Heer des Stamms der Kinder Aſſers.

27. Und Ahira, der Sohn Enans, über das Heer des Stamms der Kinder Naphthali.

28. So zogen die Kinder Iſrael mit ihrem Heer.

29. Und Moſe ſprach zu ſeinem Schwager Hobab, dem Sohn Reguels, aus Midian: Wir ziehen dahin an die Stätte, davon der HErr geſagt hat: Ich will ſie euch geben; ſo komm nun mit uns, * ſo wollen wir das Beſte bey dir thun, denn der HErr hat Iſrael Gutes zugeſagt.

* 2 Moſ. 2, 18. c. 18, 1.

30. Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, ſondern in mein Land zu meiner Freundſchaft ziehen.

31. Er ſprach: Lieber, verlaß uns nicht, denn du weißt, wo wir in der Wüſte uns lagern ſollen, und ſollſt unſer Auge ſeyn.

32. Und wenn du mit uns zieheſt; was der HErr Gutes an uns thut, das wollen wir an dir thun.

33. Alſo zogen ſie von dem Berge des HErrn drey Tagereiſen, und die Lade des Bundes des HErrn zog * vor ihnen her die drey Tagereiſen, ihnen zu weiſen, wo ſie ruhen ſollten. *5 Moſ. 31, 8.

34. Und die Wolke des HErrn war des Tages über ihnen, wenn ſie aus dem Lager zogen.

35. Und wenn die Lade zog, ſo ſprach Moſe: HErr, * ſtehe auf, laß deine Feinde zerſtreuet, und die dich haſſen, flüchtig werden vor dir.

* 2 Chron. 6, 41. Pſ. 68, 2. Pſ. 132, 8.

36. Und wenn ſie ruhete, ſo ſprach er: Komm wieder, * HErr, zu der Menge der Tauſenden Iſraels.

* Pſ. 132, 8.

Das 11. Kapitel.

Das lüſterne Volk erhält Wachteln, wird aber geſtraft. Moſe bekommt ſiebenzig Aelteſten zu Gehülfen.

1. Und da ſich das Volk ungeduldig machte, gefiel es übel vor den Ohren des HErrn. Und als es der HErr hörete; ergrimmete ſein Zorn, und zündete * das Feuer des HErrn unter ihnen an, das verzehrete die äußerſten Lager.

* 3 Moſ. 10, 2. Pſ. 78, 21.

2. Da ſchrie das Volk zu Moſe, und Moſe * bat den HErrn, da verſchwand das Feuer. * Amos 7, 5.

3. Und man hieß die Stätte Tabeera, darum, daß ſich unter ihnen des HErrn Feuer angezündet hatte.

4. Denn das Pöbelvolk unter ihnen war lüſtern geworden, und ſaßen und weineten ſammt den Kindern Iſrael, und ſprachen: Wer * will uns Fleiſch zu eſſen geben?

* 2 Moſ. 16, 3. Pſ. 78, 18. Pſ. 106, 14.

5. Wir gedenken der Fiſche, die wir in Egypten umſonſt aßen, und der Kürbis, Pfeben, Lauch, Zwiebeln und Knoblauch.

6. Nun aber iſt unſre Seele matt; denn unſere Augen ſehen nichts, denn das Man.

7. Es war aber * Man wie Corianderſamen, und anzuſehen wie Bedellion.

* 2 Moſ. 16, 14 — 31.

8. Und das Volk lief hin und her, und ſammelte, und ſties es mit Mühlen, und zerrieb es in Mörſern, und kochte es in Töpfen, und machte ihm Aſchenkuchen daraus; und es hatte einen Geſchmack, wie ein Oehlkuchen.

9. Und wenn des Nachts der Thau über die Lager fiel, ſo fiel * das Man mit darauf. * Joh. 6, 31.

10. Da nun Moſe das Volk hörete weinen unter ihren Geſchlechtern, einen Jeglichen in ſeiner Hütten Thür; da * ergrimmete der Zorn des HErrn ſehr, und Moſe ward auch bange.

* 2 Moſ. 32, 10.

11. Und Moſe ſprach zu dem HErrn: Warum bekümmerſt du deinen Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, daß du die Laſt dieſes ganzen Volks auf mich legeſt?

12. Habe Ich nun alles Volk empfangen oder geboren, daß du zu mir ſagen magſt: Trage es * in deinen Armen (wie eine Amme ein Kind trägt) in das Land, das du ihren Vätern geſchworen haſt? * 5 Moſ. 1, 31.

13. * Woher ſoll ich Fleiſch nehmen, daß ich allem dieſem Volk gebe? Sie weinen vor mir, und ſprechen: Gib uns Fleiſch, daß wir eſſen. * v. 22.

14. Ich vermag das Volk nicht allein alles ertragen, denn es iſt mir zu ſchwer.

15. Und willſt du alſo mit mir thun; * ſo erwürge mich lieber, habe ich anders Gnade vor deinen Augen gefunden, daß ich nicht mein Unglück ſo ſehen müſſe. * 2 Moſ. 32, 32.

16. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sammle mir ſiebenzig Männer unter den * Aelteſten in Iſrael, die du weißt, daß ſie die Aelteſten im Volk und ſeine Amtleute ſind, und nimm ſie vor die Hütte des Stifts, und ſtelle ſie daſelbſt vor dich; * 2 Moſ. 18, 21.

17. So will ich hernieder kommen, und mit dir daſelbſt reden, und deines Geiſtes, der auf dir iſt, nehmen, und auf ſie legen, daß ſie * mit dir die Laſt des Volks tragen, daß du nicht allein trageſt. * 2 Moſ. 18, 25. 26.

18. Und zum Volk ſollſt du ſagen: * Heiliget euch auf morgen, daß ihr Fleiſch eſſet. Denn euer Weinen iſt vor die Ohren des HErrn gekommen, die

ihr ſprechet: Wer gibt uns Fleiſch zu eſſen, denn es gieng uns wohl in Egypten? Darum wird euch der HErr Fleiſch geben, daß ihr eſſet,

*2 Moſ. 19, 10.

19. Nicht einen Tag, nicht zween, nicht fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang,

20. Sondern Einen Monat lang, bis daß es euch zur Naſe ausgehe, und euch ein Eckel ſey; darum, daß ihr den HErrn verworfen habt, der unter euch iſt, und vor ihm geweinet und geſagt: * Warum ſind wir aus Egypten gegangen? *c. 21, 5.

21. Und Moſe ſprach: Sechs hundert tauſend Mann Fußvolk iſt es, darunter ich bin; und Du ſprichſt: Ich will euch Fleiſch geben, daß ihr eſſet einen Monat lang.

22. Soll * man Schafe und Rinder ſchlachten, daß ihnen genug ſey? Oder werden ſich alle Fiſche des Meers herzu verſammeln, daß ihnen genug ſey?

*Joh. 6, 7.

23. Der HErr aber ſprach zu Moſe: Iſt denn * die Hand des HErrn verkürzt? Aber du ſollſt jetzt ſehen, ob meine Worte können dir etwas gelten, oder nicht. *Jeſ. 50, 2. c. 59, 1.

24. Und Moſe gieng heraus, und ſagte dem Volk des HErrn Wort, und verſammelte die ſiebenzig Männer unter den Aelteſten des Volks, und ſtellete ſie um die Hütte her.

25. Da kam der HErr hernieder in der Wolke, und redete mit ihm, und nahm des Geiſtes, der auf ihm war, und legte ihn auf die ſiebenzig älteſten Männer. Und da der Geiſt auf ihnen ruhete, weiſſagten ſie, und höreten nicht auf.

26. Es waren aber noch zween Männer im Lager geblieben, der eine hieß Eldad, der andere Medad, und der Geiſt ruhete auf ihnen; denn ſie waren auch angeſchrieben, und doch nicht hinaus gegangen zu der Hütte, und ſie weiſſagten im Lager.

27. Da lief ein Knabe hin, und ſagte es Moſe an, und ſprach: Eldad und Medad weiſſagen im Lager.

28. Da antwortete * Joſua, der Sohn Nuns, Moſe Diener, den er erwählet hatte, und ſprach: Mein Herr Moſe, wehre ihnen. *c. 13, 9. 17.

29. Aber Moſe ſprach zu ihm: Biſt Du der Eiferer für mich? Wollte GOtt, daß alle das Volk des HErrn weiſſagete, und der HErr ſeinen Geiſt über ſie gäbe!

30. Alſo ſammelte ſich Moſe zum Lager, und die Aelteſten Iſraels.

31. Da fuhr aus der Wind von dem HErrn, und * ließ Wachteln kommen vom Meer, und ſtreuete ſie über das Lager; hier eine Tagereiſe lang, da eine Tagereiſe lang um das Lager her, zwo Ellen hoch über der Erde.

*2 Moſ. 16, 13. Pſ. 78, 27. Pſ. 105, 40.

32. Da machte ſich das Volk auf denſelben ganzen Tag, und die ganze Nacht, und den andern ganzen Tag, und ſammelten Wachteln, und welcher am wenigſten ſammelte, der ſammelte zehn Homor, und hängeten ſie auf um das Lager her.

33. Da aber * das Fleiſch noch unter ihren Zähnen war, und ehe es auf war, da ergrimmete der Zorn des HErrn unter dem Volk, und ſchlug ſie mit einer ſehr großen Plage. *Pſ. 78, 30. 31.

34. Daher dieſelbige Stätte heißet * Luſtgräber, darum, daß man daſelbſt begrub das lüſterne Volk.

* c. 33, 16. 1 Kor. 10, 6.

35. Von den Luſtgräbern aber zog das Volk aus * gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth. *c. 33, 17.

Das 12. Kapitel.

Die murrende Mirjam wird ausſätzig.

1. Und Mirjam und Aaron redeten wider Moſe, um ſeines Weibes willen, der Mohrin, die er genommen hatte, darum, daß er eine Mohrin zum Weibe genommen hatte.

2. Und ſprachen: Redet denn der HErr allein durch Moſe? Redet er nicht auch durch uns? Und der HErr hörete es.

3. Aber Moſe war ein ſehr geplagter Menſch über alle Menſchen auf Erden.

4. Und plötzlich ſprach der HErr zu Moſe und zu Aaron, und zu Mirjam: Gehet heraus, ihr drey, zu der Hütte des Stifts. Und ſie giengen alle drey heraus.

5. Da kam * der HErr hernieder in der Wolkenſäule, und trat in der Hütten Thür, und rief Aaron und Mirjam, und die beyde giengen hinaus.

* c. 14, 10.

6. Und er ſprach: Höret meine Worte: Iſt Jemand unter euch ein Prophet des HErrn; dem will ich mich kund machen

in einem Geſicht, oder will mit ihm
reden in einem Traum.
7. Aber nicht alſo mein Knecht Moſe,
*der in meinem ganzen Hauſe treu iſt.
* Sir. 45, 4. Hebr. 3, 2.
8. Mündlich *rede ich mit ihm, und
er ſiehet den HErrn in ſeiner Geſtalt,
nicht durch dunkle Worte oder Gleich-
niß. Warum habt ihr euch denn nicht
gefürchtet, wider meinen Knecht Moſe
zu reden? * 2 Moſ. 33, 11. 5 Moſ. 34, 10.
9. Und der *Zorn des HErrn ergrim-
mete über ſie, und wandte ſich weg.
* c. 11, 33.
10. Dazu die Wolke wich auch von
der Hütte. Und ſiehe, da war *Mirjam
ausſätzig wie der Schnee. Und Aaron
wandte ſich zu Mirjam, und ward
gewahr, daß ſie ausſätzig war.
* 5 Moſ. 24, 9.
11. Und ſprach zu Moſe: Ach mein
HErr, laß die Sünde nicht auf uns
bleiben, damit wir närriſch gethan,
und uns verſündiget haben.
12. Daß dieſe nicht ſey wie ein
Todtes, das von ſeiner Mutter Leibe
kommt; es hat ſchon die Hälfte ihres
Fleiſches gefreſſen.
13. Moſe aber ſchrie zu dem HErrn,
und ſprach: Ach GOtt, *heile ſie!
* 2 Moſ. 15, 26.
14. Der HErr ſprach zu Moſe:
Wenn ihr Vater ihr ins Angeſicht
geſpeyet hätte, ſollte ſie nicht *ſieben
Tage ſich ſchämen? Laß ſie verſchließen
ſieben Tage außer dem Lager, darnach
laß ſie wieder aufnehmen.
* 3 Moſ. 13, 46. c. 14, 8.
15. Alſo ward Mirjam ſieben Tage
verſchloſſen auſſer dem Lager. Und
das Volk zog nicht förder, bis Mir-
jam aufgenommen ward.
Kap. 13. v. 1. Darnach zog das
Volk von *Hazeroth, und lagerte ſich
in die † Wüſte Paran.
* c. 33, 17. 18. † v. 4.

Das 13. Kapitel.

Ins Land Canaan werden Kundſchafter geſandt;
ſie kommen zurück, und machen dem Volk bange.

2. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
3. Sende *Männer aus, die das Land
Canaan erkunden, das Ich den Kin-
dern Iſrael geben will, aus jeglichem
Stamm ihrer Väter einen vornehm-
lichen Mann. * 5 Moſ. 1, 22.
4. Moſe der ſandte ſie *aus der Wüſte
Paran, nach dem Wort des HErrn,
die alle vornehmliche Männer waren
unter den Kindern Iſrael.
* v. 27.
5. Und hießen alſo: Sammua, der
Sohn Zacurs, des Stamms Ruben;
6. Saphat, der Sohn Hori, des
Stamms Simeon;
7. Caleb, *der Sohn Jephunne, des
Stamms Juda; * v. 31. Joſ. 14, 7.
8. Igeal, der Sohn Joſephs, des
Stamms Iſaſchar;
9. Hoſea, der *Sohn Nuns, des
Stamms Ephraim; * 1 Chron. 8, 27.
10. Palti, der Sohn Raphu, des
Stamms Benjamin;
11. Gadiel, der Sohn Sodi, des
Stamms Sebulon;
12. Gaddi, der Sohn Suſi, des
Stamms Joſeph von Manaſſe;
13. Ammiel, der Sohn Gemalli,
des Stamms Dan;
14. Sethur, der Sohn Michaels,
des Stamms Aſſer;
15. Nahebi, der Sohn Vaphſi, des
Stamms Naphthali;
16. Guel, der Sohn Machi, des
Stamms Gad.
17. Das ſind die Nahmen der Män-
ner, die Moſe ausſandte zu erkunden
das Land. Aber den Hoſea, den Sohn
Nuns, nannte Moſe *Joſua.
* c. 11, 28.
18. Da ſie nun Moſe ſandte das Land
Canaan zu erkunden, ſprach er zu ih-
nen: Ziehet hinauf an den Mittag, und
gehet *auf das Gebirge; * c. 14, 40.
19. Und beſehet das Land, wie es
iſt, und das Volk, das darinnen woh-
net, ob es ſtark oder ſchwach, wenig
oder viel iſt;
20. Und was für ein Land iſt, dar-
innen ſie wohnen, ob es gut oder böſe
ſey; und was es für Städte ſind, dar-
innen ſie wohnen, ob ſie in Gezelten
oder Veſtungen wohnen;
21. Und was für Land ſey, obs fett
oder mager ſey, und ob Bäume dar-
innen ſind, oder nicht. Seyd getroſt,
und nehmet der Früchte des Landes.
Es war aber eben um die Zeit der
erſten Weintrauben.
22. Sie giengen hinauf, und erkunde-
ten das Land von der Wüſte Zin bis
gen Rehob, da man gen Hamath gehet.
23. Sie giengen auch hinauf gegen
den Mittag, und kamen bis gen He-
bron; da war Ahiman, Seſai und Thal-

mai, die Kinder * Enaks. Hebron aber war ſieben Jahre gebauet vor Zoan in Egypten. * 5 Moſ. 1, 28.

24. Und ſie kamen bis an den * Bach Eſcol, und ſchnitten daſelbſt einen Reben ab mit Einer Weintraube, und ließen ſie zween auf einem Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen. * 5 Moſ. 1, 24.

25. Der Ort heiſſet Bach Eſcol, um der Traube willen, die die Kinder Iſrael daſelbſt abſchnitten.

26. Und ſie kehreten um, da ſie das Land erkundet hatten, nach vierzig Tagen,

27. Giengen hin, und kamen zu Moſe und Aaron, und zu der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, in die Wüſte Paran gen Kades, und ſagten ihnen wieder, und der ganzen Gemeine, wie es ſtünde, und ließen ſie die Früchte des Landes ſehen,

28. Und erzähleten ihnen, und ſprachen: Wir ſind in das Land gekommen, dahin ihr uns ſandtet, da * Milch und Honig innen fließet, und dieß iſt ihre Frucht; * 2 Moſ. 3, 8. 17

29. Ohne daß ſtarkes Volk darinnen wohnet, und ſehr große und veſte Städte ſind; und ſahen auch Enaks-Kinder daſelbſt.

30. So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag, die Hethiter und Jebuſiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, die Cananiter aber wohnen am Meer, und um den Jordan.

31. Caleb aber * ſtillete das Volk gegen Moſe, und ſprach: Laſſet uns hinauf ziehen, und das Land einnehmen, denn wir mögen es überwältigen. * c. 14, 6.

32. Aber die Männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, ſprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen das Volk, denn ſie ſind uns zu ſtark,

33. Und machten dem Lande, das ſie erkundet hatten, ein böſes Geſchrey unter den Kindern Iſrael, und ſprachen: Das Land, dadurch wir gegangen ſind zu erkunden, friſſet ſeine Einwohner; und alles Volk, das wir darinnen ſahen, ſind Leute von großer Länge.

34. Wir ſahen auch Rieſen daſelbſt, * Enaks-Kinder von den Rieſen; und wir waren vor unſern Augen als die Heuſchrecken, und alſo waren wir auch vor ihren Augen. * 5 Moſ. 9, 2.

Das 14. Kapitel.

Das murrende Volk wird geſtraft.

1. Da fuhr die ganze Gemeine auf, und ſchrie, und das Volk weinete die Nacht.

2. Und alle Kinder Iſrael murreten * wider Moſe und Aaron, und die ganze Gemeine ſprach zu ihnen: Ach daß wir in Egyptenland geſtorben wären, oder noch ſtürben in dieſer Wüſte! * c. 21, 5. 5 Moſ. 1, 27. Pſ. 106, 25.

3. * Warum führet uns der HErr in dieß Land, daß unſere Weiber durchs Schwert fallen, und unſere Kinder ein Raub werden? Iſts nicht beſſer, wir ziehen wieder in Egypten? * 2 Moſ. 16, 3.

4. Und einer ſprach zu dem andern: Laſſet uns einen Hauptmann aufwerfen, und wieder in Egypten ziehen.

5. Moſe aber und Aaron * fielen auf ihr Angeſicht vor der ganzen Verſammlung der Gemeine der Kinder Iſrael. * c. 16, 4.

6. Und Joſua, der Sohn Nuns, und * Caleb, der Sohn Jephunne, die auch das Land erkundet hatten, † zerriſſen ihre Kleider; * c. 13, 31. Sir. 46, 9. † Joſ. 7, 6. 1 Macc. 2, 56.

7. Und ſprachen zu der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael: Das Land, das wir durchgewandelt haben zu erkunden, iſt ſehr gut.

8. Wenn der HErr uns gnädig iſt, ſo wird er uns in daſſelbe Land bringen, und uns geben, das * ein Land iſt, da Milch und Honig innen fließet. * c. 13, 28. 2 Moſ. 3, 8. 17.

9. Fallet nicht ab vom HErrn, und * fürchtet euch vor dem Volk dieſes Landes nicht, denn wir wollen ſie wie Brod freſſen. Es iſt ihr Schutz von ihnen gewichen, der HErr aber iſt mit uns, fürchtet euch nicht vor ihnen. * 5 Moſ. 20, 3.

10. Da ſprach das ganze Volk, man * ſolle ſie ſteinigen. Da † erſchien die Herrlichkeit des HErrn in der Hütte des Stifts allen Kindern Iſrael. * 2 Moſ. 17, 4. † 2 Moſ. 16, 10. 4 Moſ. 12, 5. c. 16, 19.

11. Und der HErr ſprach zu Moſe: Wie lange läſtert mich das Volk? Und wie lange wollen ſie nicht an mich glauben durch allerley Zeichen, die ich unter ihnen gethan habe?

12. So will ich ſie mit Peſtilenz ſchlagen, und * vertilgen, und dich zum grö-

ßern und mächtigern Volk machen, denn dieß iſt. * 2 Moſ. 32, 10.
13. Moſe aber ſprach zu dem HErrn: So * werden es die Egypter hören; denn du haſt dieß Volk mit deiner Kraft mitten aus ihnen geführet.
* 2 Moſ. 32, 11. 12. ꝛc. Joſ. 7, 9.
14. Und man wird ſagen zu den Einwohnern dieſes Landes, die da gehöret haben, daß Du, HErr, unter dieſem Volk ſeyeſt, daß Du von Angeſicht geſehen werdeſt, und deine Wolke ſtehe über ihnen, und Du, HErr, * geheſt vor ihnen her in der Wolkenſäule des Tages, und Feuerſäule des Nachts;
* 2 Moſ. 13, 21. ꝛc.
15. Und würdeſt dieß Volk tödten, wie * Einen Mann, ſo würden die Heiden ſagen, die ſolches Geſchrey von dir höreten, und ſprechen: * Richt. 6, 16.
16. Der HErr * konnte mit nichten das Volk ins Land bringen, das er ihnen geſchworen hatte, darum hat er ſie geſchlachtet in der Wüſte.
* 5 Moſ. 9, 28. Heſek. 20, 14.
17. So laß nun die Kraft des HErrn groß werden, wie du geſagt haſt, und geſprochen:
18. Der HErr * iſt geduldig, und von großer Barmherzigkeit, und vergibt Miſſethat und Uebertretung, † und läſſet Niemand ungeſtraft, ſondern ſucht heim die Miſſethat der Väter über die Kinder ins dritte und vierte Glied.
* 2 Moſ. 34, 6. ꝛc. † Sir. 16, 12.
19. So ſey nun * gnädig der Miſſethat dieſes Volks, nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du auch vergeben haſt dieſem Volk, aus Egypten bis hieher. * 2 Moſ. 32, 12.
20. Und der HErr ſprach: Ich habe es vergeben, wie du geſagt haſt.
21. Aber ſo wahr als Ich lebe, ſo ſoll * alle Welt der Herrlichkeit des HErrn voll werden.
* 2 Moſ. 9, 16.
22. Denn alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen geſehen haben, die ich gethan habe in Egypten und in der Wüſte, und mich nun zehnmal verſucht, und meiner Stimme nicht gehorchet haben,
23. Derer * ſoll keiner das Land ſehen, das ich ihren Vätern geſchworen habe; auch keiner ſoll es ſehen, der mich verläſtert hat. * c. 26, 65.
5 Moſ. 1, 35. Pſ. 95, 11. 1 Kor. 10, 5.
24. Aber meinen * Knecht Caleb, darum, daß ein anderer Geiſt mit ihm iſt, und hat mir treulich nachgefolget, den will ich in das Land bringen, darein er gekommen iſt, und ſein Same ſoll es einnehmen, * Joſ. 14, 6. 9.
25. Dazu die Amalekiter und Cananiter, die im Grunde wohnen. Morgen wendet euch, und ziehet in die Wüſte auf dem Wege zum Schilfmeer.
26. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:
27. Wie * lange murret dieſe böſe Gemeine wider mich? Denn ich habe das Murren der Kinder Iſrael, das ſie wider mich gemurret haben, gehöret.
* Pſ. 106, 25.
28. Darum ſprich zu ihnen: So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr, ich will euch thun, wie ihr vor meinen Ohren geſagt habt.
29. Eure * Leiber ſollen in dieſer Wüſte verfallen; und alle, die ihr gezählet ſeyd, von zwanzig Jahren und darüber, die ihr wider mich gemurret habt, * Pſ. 106, 26. Hebr. 3, 17.
30. Sollt nicht in das Land kommen, darüber ich meine Hand gehoben habe, daß ich euch darinnen wohnen ließe, ohne * Caleb, der Sohn Jephunne, und Joſua, der Sohn Nuns.
* c. 26, 65. c. 32, 12.
31. Eure * Kinder, davon ihr ſagtet: Sie werden ein Raub ſeyn; die will ich hinein bringen, daß ſie erkennen ſollen das Land, das ihr verwerfet.
* 5 Moſ. 1, 39.
32. Aber ihr ſammt * euren Leibern ſollt in dieſer Wüſte verfallen. * v. 36.
33. Und eure Kinder ſollen Hirten ſeyn in der Wüſte vierzig Jahre, und * eure Hurerey tragen, bis daß eure Leiber alle werden in der Wüſte;
* Pſ. 95, 10. 11. Heſek. 4, 5. 6. Hebr. 3, 17.
34. Nach der Zahl der vierzig Tage, darinnen ihr das Land erkundet habet, je ein Tag ſoll ein Jahr gelten, daß ſie vierzig Jahre eure Miſſethat tragen, * daß ihr inne werdet, was es ſey, wenn ich die Hand † abziehe.
* Jer. 2, 19. † 5 Moſ. 31, 6. 8. Pſ. 74, 11.
35. Ich * der HErr habe es geſagt, das will ich auch thun aller dieſer böſen Gemeine, die ſich wider mich empöret hat. In dieſer Wüſte ſollen ſie alle werden, und daſelbſt ſterben.
* Heſek. 5, 17.
36. Alſo * ſtarben durch die Plage vor dem HErrn alle die Männer, die Moſe

geſandt

geſandt hatte das Land zu erkunden, und
wiedergekommen waren, und dawider
murren machten die ganze Gemeine,
* c. 26, 65. 1 Kor. 10, 10. Hebr. 3, 17.
37. Damit, daß * ſie dem Lande ein
Geſchrey machten, daß es böſe wäre.
* c. 13, 33.
38. Aber * Joſua, der Sohn Nuns,
und Caleb, der Sohn Jephunne, blie-
ben lebendig aus den Männern, die
gegangen waren das Land zu erkunden.
* Sir. 46, 9. 10.
39. Und Moſe redete dieſe Worte zu
allen Kindern Iſrael. Da * trauerte
das Volk ſehr, * 5 Moſ. 1, 41.
40. Und machten ſich des Morgens
frühe auf, und * zogen auf die Höhe
des Gebirges, und ſprachen: Hier ſind
wir, und wollen hinauf ziehen an die
Stätte, davon der HErr geſagt hat;
denn † wir haben geſündiget.
* c. 13, 18. † 1 Sam. 15, 24.
41. Moſe aber ſprach: Warum über-
gehet ihr alſo das Wort des HErrn?
Es * wird euch nicht gelingen.
* 2 Chron. 13, 12. Jeſ. 24, 19.
42. * Ziehet nicht hinauf, denn der
HErr iſt nicht unter euch; daß ihr
nicht geſchlagen werdet vor euern
Feinden. * 5 Moſ. 1, 42.
43. Denn die Amalekiter und Canani-
ter ſind vor euch daſelbſt, und ihr wer-
det durchs Schwert fallen, darum, daß
ihr euch vom HErrn gekehret habt, und
der HErr wird nicht mit euch ſeyn.
44. Aber ſie waren * ſtörrig hinauf zu
ziehen auf die Höhe des Gebirges; aber
die Lade des Bundes des HErrn, und
Moſe kamen nicht aus dem Lager.
* 5 Moſ. 1, 43.
45. Da kamen die Amalekiter und Ca-
naniter, die auf dem Gebirge wohne-
ten, herab, und ſchlugen und zerſchmiſ-
ſen ſie bis gen * Horma. * c. 21, 3.

Das 15. Kapitel.

Geſetze von verſchiedenen Opfern, und von Erſtlingen des Teiges. Beſtrafung einer Sabbaths-Entheiligung. Gebot wegen der Denkzeichen an den Kleidern.

1. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
2. * Rede mit den Kindern Iſrael,
und ſprich zu ihnen: Wenn ihr in das
Land eurer Wohnung kommet, das ich
euch geben werde, * c. 33, 10.
3. Und wollt dem HErrn Opfer thun,
es ſey ein Brandopfer, oder ein Opfer
zum beſondern * Gelübde, oder ein
freywilliges Opfer, oder euer Feſt-
opfer, auf daß ihr dem HErrn einen
ſüßen Geruch machet von Rindern oder
von Schafen; * 3 Moſ. 7, 16.
4. Wer nun ſeine Gabe dem HErrn
opfern will, der ſoll das * Speisopfer
thun, einen Zehnten Semmelmehl ge-
menget mit Oehl, eines vierten Theils
vom Hin, * 3 Moſ. 6, 14.
5. Und Wein zum Trankopfer, auch
eines vierten Theils vom Hin, zum
Brandopfer, oder ſonſt zum Opfer,
da Ein Lamm geopfert wird.
6. Da aber ein Widder geopfert wird,
ſollſt du das Speisopfer machen zween
Zehnten Semmelmehl mit Oehl ge-
menget, eines dritten Theils vom Hin,
7. Und Wein zum Trankopfer, auch
des dritten Theils vom Hin; das ſollſt
du dem HErrn zum ſüßen Geruch
opfern.
8. Willſt du aber ein Rind zum
Brandopfer, oder zum beſondern
Gelübdopfer, oder zum Dankopfer
dem HErrn machen;
9. So ſollſt du zu dem Rinde ein
Speisopfer thun, drey Zehnten Sem-
melmehl gemenget mit Oehl, eines
halben Hin,
10. Und Wein zum Trankopfer, auch
ein halb Hin; das iſt ein Opfer dem
HErrn * zum ſüßen Geruch. * v. 3. 13.
11. Alſo ſollſt du thun mit Einem
Ochſen, mit Einem Widder, mit
Einem Schaf, von Lämmern und
Ziegen;
12. Darnach die Zahl iſt dieſer Opfer,
darnach ſoll auch die Zahl der Speis-
opfer und Trankopfer ſeyn.
13. Wer ein Einheimiſcher iſt, der
ſoll ſolches thun, daß er dem HErrn
opfere * ein Opfer zum ſüßen Geruch.
* c. 18, 17.
14. Und ob ein Fremdling bey euch
wohnet, oder unter euch bey euern
Freunden iſt, und will dem HErrn ein
Opfer zum ſüßen Geruch thun; der
ſoll thun, wie ſie thun.
15. Der ganzen * Gemeine ſey Eine
Satzung, beydes euch und den Fremd-
lingen. Eine ewige Satzung ſoll das
ſeyn euern Nachkommen, daß vor dem
HErrn der Fremdling ſey wie ihr.
* 2 Moſ. 12, 49.
16. Ein Geſetz, Ein Recht ſoll euch

und dem Fremdling ſeyn, der bey euch wohnet.

17. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommet, darein Ich euch bringen werde,

19. Daß ihr eſſet des Brods im Lande; ſollt ihr dem * HErrn eine Hebe geben; * 2 Moſ. 23, 16. 19.

20. Nehmlich euers Teiges * Erſtlinge ſollt ihr einen Kuchen zur Hebe geben: wie die Hebe von der Scheune; * 5 Moſ. 16, 10.

21. Alſo ſollt ihr auch dem HErrn euers Teiges Erſtlinge zur Hebe geben, bey euern Nachkommen.

22. Und wenn ihr durch * Unwiſſenheit dieſer Gebote irgend eines nicht thut, die der HErr zu Moſe geredet hat, * 3 Moſ. 4, 2. 13.

23. Und alles, was der HErr euch durch Moſe geboten hat, von dem Tage an, da er anfieng zu gebieten auf eure Nachkommen;

24. Wenn nun * die Gemeine etwas unwiſſend thäte: ſo ſoll die ganze Gemeine Einen jungen Farren aus den Rindern zum Brandopfer machen, zum ſüßen Geruch dem HErrn, ſammt ſeinem Speisopfer und Trankopfer, wie es recht iſt, und Einen Ziegenbock zum Sündopfer. * 3 Moſ. 4, 13.

25. Und der Prieſter ſoll alſo die ganze Gemeine der Kinder Iſrael verſöhnen: ſo wirds ihnen vergeben ſeyn; denn es iſt eine Unwiſſenheit. Und ſie ſollen bringen ſolche ihre Gabe zum Opfer dem HErrn, und ihre Sündopfer vor dem HErrn, über ihre Unwiſſenheit;

26. So wirds vergeben der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, dazu auch dem Fremdling, der unter euch wohnet, weil das ganze Volk iſt in ſolcher Unwiſſenheit.

27. Wenn aber Eine Seele durch Unwiſſenheit ſündigen wird, die ſoll eine jährige Ziege zum Sündopfer bringen;

28. Und der Prieſter ſoll verſöhnen ſolche unwiſſende Seele mit dem Sündopfer, für die Unwiſſenheit, vor dem HErrn, daß er ſie verſöhne; ſo wirds ihr vergeben werden.

29. Und es ſoll Ein Geſetz ſeyn, das ihr für die Unwiſſenheit thun ſollt, beydes dem Einheimiſchen unter den Kindern Iſrael, und dem Fremdling, der unter euch wohnet.

30. Wenn aber eine Seele * aus Frevel etwas thut, es ſey ein Einheimiſcher oder Fremdling, der hat den HErrn geſchmähet. Solche Seele ſoll ausgerottet werden aus ihrem Volk. * Hebr. 10, 26. 27.

31. Denn ſie hat des HErrn Wort verachtet, und ſein Gebot laſſen fahren; ſie ſoll ſchlecht ausgerottet werden, die Schuld ſey ihr.

32. Als nun die Kinder Iſrael in der Wüſte waren, fanden ſie einen Mann Holz leſen * am Sabbathtage. * 2 Moſ. 16, 27. c. 20, 8.

33. Und die ihn darob gefunden hatten, da er Holz las, brachten ihn zu Moſe und Aaron, und vor die ganze Gemeine.

34. Und ſie * legten ihn gefangen; denn es war nicht klar ausgedruckt, was man ihm thun ſollte. * 3 Moſ. 24, 12.

35. Der HErr aber ſprach zu Moſe: Der Mann ſoll des Todes ſterben, die ganze Gemeine ſoll ihn ſteinigen außer dem Lager.

36. Da führte die ganze Gemeine ihn hinaus vor das Lager, und * ſteinigten ihn, daß er ſtarb, wie der HErr Moſe geboten hatte. * 3 Moſ. 24, 23. Joſ. 7, 25.

37. Und der HErr ſprach zu Moſe:

38. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen, daß ſie ihnen * Läpplein machen an den Fittigen ihrer Kleider, unter allen euern Nachkommen, und gelbe Schnürlein auf die Läpplein an die Fittige thun; * 5 Moſ. 6, 8. c. 22, 12. Matth. 23, 5.

39. Und ſollen euch die Läpplein dazu dienen, daß ihr ſie anſehet, und gedenket aller Gebote des HErrn, und thut ſie, daß ihr nicht euers Herzens Dünken nach richtet, noch euern Augen nachhuret.

40. Darum ſollt ihr gedenken, und thun alle meine Gebote, und heilig ſeyn euerm GOtt.

41. * Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, † daß ich euer GOtt wäre, Ich der HErr, euer GOtt. * 2 Moſ. 20, 2. † 1 Moſ. 17, 7.

Das 16. Kapitel.

Auſſerordentliche Strafe der Empörung Korahs und ſeiner Rotte.

1. Und *Korah, der Sohn Jezehars, des Sohnes Kahaths, des Sohnes Levi, ſammt Dathan und Abiram, den Söhnen Eliabs, und On, dem Sohne Peleths, den Söhnen Rubens,
*c. 26, 9. Sir. 45, 22. Jud. v. 11.

2. Die * empöreten ſich wider Moſe, ſammt etlichen Männern unter den Kindern Iſrael, zwey hundert und fünfzig der Vornehmſten in der Gemeine, † Rathsherren und ehrliche Leute. *c. 12, 1. 2. †2 Moſ. 18, 21.

3. Und ſie verſammelten ſich wider * Moſe und Aaron, und ſprachen zu ihnen: Ihr machets zu viel. Denn die ganze Gemeine iſt überall heilig, und der HErr iſt unter ihnen; warum erhebet ihr euch über die Gemeine des HErrn? *c. 20, 2.

4. Da das Moſe hörete, * fiel er auf ſein Angeſicht, *c. 14, 5.

5. Und ſprach zu Korah, und zu ſeiner ganzen Rotte: Morgen wird der HErr kund thun, wer ſein ſey, wer heilig ſey, und ihm opfern ſoll; * welchen er erwählet, der ſoll ihm opfern.
*c. 17, 5.

6. Das thut: Nehmet euch Pfannen, Korah und ſeine ganze Rotte,

7. Und leget Feuer darein, und thut Räuchwerk darauf vor dem HErrn morgen. Welchen der HErr erwählet, der ſey heilig. *Ihr machet es zu viel, ihr Kinder Levi. *v. 3. Heſek. 44, 6.

8. Und Moſe ſprach zu Korah: Lieber, höret doch, ihr Kinder Levi.

9. Iſt es euch zu wenig, daß euch der GOtt Iſrael *ausgeſondert hat von der Gemeine Iſrael, daß ihr ihm opfern ſollet, daß ihr dienet im Amt der Wohnung des HErrn, und vor die Gemeine tretet, ihr zu dienen?
*c. 3, 6. f.

10. Er hat dich und alle deine Brüder, die Kinder Levi, ſammt dir, zu ſich genommen; und ihr ſuchet nun auch das Prieſterthum.

11. Du und deine ganze Rotte machet einen Aufruhr wider den HErrn. Was iſt * Aaron, daß ihr wider ihn murret? *2 Moſ. 16, 7.

12. Und Moſe ſchickte hin, und ließ * Dathan und Abiram rufen, die Söhne Eliabs. Sie aber ſprachen: Wir kommen nicht hinauf. *v. 27. c. 26, 9.

13. Iſt es zu wenig, daß du uns aus dem Lande geführet haſt, da Milch und Honig innen fließet, daß du uns tödteſt in der Wüſte? Du mußt auch noch über uns herrſchen?

14. Wie fein haſt du uns gebracht in *ein Land, da Milch und Honig innen fließet, und haſt uns Aecker und Weinberge zum Erbtheil gegeben? Willſt du den Leuten auch die Augen ausreiſſen? Wir kommen nicht hinauf.
*2 Moſ. 3, 8. 17. c. 13, 5. 2 Moſ. 33, 3.

15. * Da ergrimmte Moſe ſehr, und ſprach zu dem HErrn: Wende dich nicht zu ihrem Speisopfer. Ich habe nicht † einen Eſel von ihnen genommen, und habe ihrer keinem nie kein Leid gethan.
*2 Moſ. 32, 19. †1 Sam. 12, 3. Sir. 46, 22.

16. Und er ſprach zu Korah: Du und deine ganze Rotte ſollt morgen vor dem HErrn ſeyn; du, ſie auch, und Aaron.

17. Und ein Jeglicher nehme ſeine Pfanne, und lege Räuchwerk darauf, und tretet herzu vor den HErrn, ein Jeglicher mit ſeiner Pfanne, das ſind zwey hundert und fünfzig Pfannen.

18. Und ein Jeglicher nahm ſeine Pfanne, und legte Feuer darein, und that Räuchwerk darauf, und traten vor die Thür der Hütte des Stifts, und Moſe und Aaron auch.

19. Und Korah verſammelte wider ſie die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts. Aber die * Herrlichkeit des HErrn erſchien vor der ganzen Gemeine. *c. 12, 5.

20. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

21. *Scheidet euch von dieſer Gemeine, daß ich ſie plötzlich vertilge. *v. 45.

22. Sie fielen aber auf ihr Angeſicht, und ſprachen: Ach GOtt, der du biſt ein GOtt der Geiſter alles Fleiſches, * ob Ein Mann geſündiget hat, willſt du darum über die ganze Gemeine wüthen? *2 Sam. 24, 17.

23. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Sage der Gemeine, und ſprich: Weichet rings herum von der Wohnung Korah, und Dathan, und Abiram.

25. Und Moſe ſtand auf, und gieng zu Dathan und Abiram, und die Aelteſten Iſraels folgten ihm nach.

26. Und redete mit der Gemeine, und ſprach: *Weichet von den Hütten dieſer gottloſen Menſchen, und rühret nichts an, was ihr iſt, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer Sündeneiner. * Jeſ. 52, 11. 2 Kor. 6, 17.

27. Und ſie giengen herauf von der Wohnung Korah, Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram giengen heraus, und traten an die Thür ihrer Hütten mit ihren Weibern, und Söhnen, und Kindern,

28. Und Moſe ſprach: Dabey ſollt ihr merken, daß mich der HErr geſandt hat, daß ich alle dieſe Werke thäte, und nicht aus meinem Herzen.

29. Werden ſie ſterben, *wie alle Menſchen ſterben, oder heimgeſucht, wie alle Menſchen heimgeſucht werden; ſo hat mich der HErr nicht geſandt. * c. 27, 3.

30. Wird aber der HErr etwas Neues ſchaffen, daß die Erde ihren Mund aufthut, und verſchlinget ſie mit allem, das ſie haben, daß ſie lebendig hinunter in die Hölle fahren; ſo werdet ihr erkennen, daß dieſe Leute den HErrn geläſtert haben.

31. Und als er dieſe Worte hatte alle ausgeredet, * zerriß die Erde unter ihnen, * c. 26, 10. 5 Moſ. 11, 6. Pſ. 106, 17.

32. Und that ihren Mund auf, und verſchlang ſie, mit ihren Häuſern, mit allen Menſchen, die bey Korah waren, und mit aller ihrer Habe.

33. Und * fuhren hinunter lebendig in die Hölle, mit allem, das ſie hatten, und die Erde deckte ſie zu, und kamen um aus der Gemeine. * Pſ. 55, 16. Pſ. 63, 10.

34. Und ganz Iſrael, das um ſie her war, flohe vor ihrem Geſchrey; denn ſie ſprachen, daß uns die Erde nicht auch verſchlinge.

35. Dazu fuhr * das Feuer aus von dem HErrn, und fraß die zwey hundert und fünfzig Männer, die das Räuchwerk opferten. * 3 Moſ. 10, 1. 2. Pſ. 106, 18.

36. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

37. Sage Eleaſar, dem Sohne Aarons, des Prieſters, daß er die Pfannen aufhebe aus dem Brande, und ſtreue das Feuer hin und her.

38. Denn die Pfannen ſolcher Sünder ſind geheiliget durch ihre Seele, daß man ſie zu breiten Blechen ſchlage, und den Altar damit behänge; denn ſie ſind geopfert vor dem HErrn, und geheiliget, und ſollen den Kindern Iſrael zum Zeichen ſeyn.

39. Und Eleaſar, der Prieſter, nahm die ehernen Pfannen, die die Verbrannten geopfert hatten, und ſchlug ſie zu Blechen, den Altar zu behängen;

40. Zum Gedächtniß der Kinder Iſrael, daß nicht jemand * Fremder ſich herzu mache, der nicht iſt des Samens Aarons, zu opfern Räuchwerk vor dem HErrn, auf daß es ihm nicht gehe, wie Korah und ſeiner Rotte, wie der HErr ihm geredet hatte durch Moſe. * c. 1, 51. c. 3, 10.

41. Des andern Morgens aber murrete die ganze Gemeine der Kinder Iſrael * wider Moſe und Aaron, und ſprachen: Ihr habt des HErrn Volk getödtet. * c. 14, 2. c. 20, 2.

42. Und da ſich die Gemeine verſammelte wider Moſe und Aaron, wandten ſie ſich zu der Hütte des Stifts. Und ſiehe, da bedeckte es die Wolke, und * die Herrlichkeit des HErrn erſchien. * c. 12, 5. 2 Moſ. 16, 10.

43. Und Moſe und Aaron giengen hinein zu der Hütte des Stifts.

44. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

45. Hebet euch aus dieſer Gemeine; ich will ſie plötzlich vertilgen. Und ſie * fielen auf ihr Angeſicht. * v. 4. 22.

46. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm die Pfanne, und thue Feuer darein vom Altar, und lege Räuchwerk darauf, und gehe eilend zu der Gemeine, und * verſöhne ſie; denn das Wüthen iſt von dem HErrn ausgegangen, und die Plage iſt angegangen. * 3 Moſ. 1, 4.

47. Und Aaron *nahm, wie ihm Moſe geſagt hatte, und lief mitten unter die Gemeine (und ſiehe, die Plage war angegangen unter dem Volk) und räucherte und verſöhnete das Volk. * Weish. 18, 21. f.

48. Und ſtand zwiſchen den Todten und Lebendigen. Da ward der Plage gewehret.

49. Derer aber, die an der Plage geſtorben waren, war vierzehn tauſend und ſieben hundert, ohne die, ſo mit Korah ſtarben.

50. Und Aaron kam wieder zu Moſe vor die Thür der Hütte des Stifts, und der Plage ward gewehret.

Das 17. Kapitel.

Aarons Prieſterthum wird durch den grünenden Stab beſtätiget.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Sage den Kindern Iſrael, und nimm von ihnen zwölf Stecken, von jeglichem Fürſten ſeines Vaters Hauſes einen; und ſchreibe eines Jeglichen Nahmen auf ſeinen Stecken.
3. Aber den Nahmen Aarons ſollſt du ſchreiben auf den Stecken Levi. Denn je für ein Haupt ihrer Väter Hauſes ſoll Ein Stecken ſeyn.
4. Und lege ſie in die Hütte des Stifts, vor dem Zeugniß, * da ich euch zeuge. * 2 Moſ. 25, 22.
5. Und * welchen ich erwählen werde, deß Stecken wird grünen, daß ich das Murren der Kinder Iſrael, das ſie wider euch murren, ſtille.
* c. 16, 5. 7.
6. Moſe redete mit den Kindern Iſrael; und alle ihre Fürſten gaben ihm zwölf Stecken, ein jeglicher Fürſt Einen Stecken, nach dem Hauſe ihrer Väter, und der Stecken Aarons war auch unter ihren Stecken.
7. Und Moſe legte die Stecken vor den HErrn in der Hütte des Zeugniſſes.
8. Des Morgens aber, da Moſe in die Hütte des Zeugniſſes gieng, fand er den Stecken Aarons, des Hauſes Levi, *grünen, und die Blüthe aufgegangen, und Mandeln tragen. * Hebr. 9, 4.
9. Und Moſe trug die Stecken alle heraus von dem HErrn, vor alle Kinder Iſrael, daß ſie es ſahen; und ein Jeglicher nahm ſeinen Stecken.
10. Der HErr ſprach aber zu Moſe: Trage den Stecken Aarons wieder vor das Zeugniß, daß er verwahret werde zum Zeichen * den ungehorſamen Kindern, daß ihr Murren von mir aufhöre, daß ſie nicht ſterben. * c. 20, 10.
11. Moſe * that, wie ihm der HErr geboten hatte.
* c. 31, 31. 2 Moſ. 40, 16.
12. Und die Kinder Iſrael ſprachen zu Moſe: Siehe, wir verderben, und kommen um; wir werden alle vertilget, und kommen um.
13. Wer ſich nahet zu der Wohnung des HErrn, der ſtirbt. Sollen * wir denn gar untergehen?
* Jeſ. 64, 12. Klagl. 5, 22.

Das 18. Kapitel.

Amt und Unterhalt der Prieſter und Leviten.

1. Und * der HErr ſprach zu Aaron: Du und deine Söhne, und deines Vaters Haus mit dir, ſollt die Miſſethat des Heiligthums tragen; und du und deine Söhne mit dir ſollt die Miſſethat euers Prieſterthums tragen. * v. 23.
2. Aber deine Brüder, des Stamms *Levi, deines Vaters, ſollſt du zu dir nehmen, daß ſie bey dir ſeyen, und dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir vor der Hütte des Zeugniſſes.
* c. 3, 6. f.
3. Und ſie ſollen deines Dienſtes und des Dienſtes der ganzen Hütte warten. Doch zu dem Geräthe des Heiligthums, und zu dem Altar ſollen ſie ſich nicht machen, daß nicht beyde ſie und ihr ſterbet.
4. Sondern ſie ſollen bey dir ſeyn, daß ſie des Dienſtes warten an der Hütte des Stifts in allem Amt der Hütte; und kein Fremder ſoll ſich zu euch thun.
5. So wartet nun des Dienſtes des Heiligthums, und des Dienſtes des Altars, daß hinfort nicht mehr * ein Wüthen komme über die Kinder Iſrael. * c. 16, 46.
6. Denn ſiehe, Ich habe die Leviten, eure Brüder, genommen aus den Kindern Iſrael, und * euch gegeben, dem HErrn zum Geſchenk, daß ſie des Amts pflegen an der Hütte des Stifts.
* c. 3, 12. 45.
7. Du aber und deine Söhne mit dir ſollt euers Prieſterthums warten, daß ihr dienet in allerley Geſchäften des Altars, und inwendig hinter dem Vorhang; denn euer Prieſterthum gebe ich euch zum Amt, zum Geſchenk. Wenn * ein Fremder ſich herzu thut, der ſoll ſterben. * c. 1, 51.
8. Und der HErr ſagte zu Aaron: Siehe, Ich * habe dir gegeben meine Hebopfer, von allem, das die Kinder Iſrael heiligen, für dein prieſterlich Amt, und deinen Söhnen, zum ewigen Recht. * v. 19.
9. Das ſollſt du haben von dem allerheiligſten, das ſie opfern: Alle ihre Gaben mit allem ihrem Speisopfer, und mit allem ihrem Sündopfer, und mit allem ihrem Schuldopfer, das ſie mir geben, das ſoll dir und deinen Söhnen das allerheiligſte ſeyn.

10. Am * allerheiligſten Ort ſollſt du es eſſen. Was männlich iſt, ſoll davon eſſen; denn es ſoll dir heilig ſeyn.

* 3 Moſ. 6, 16. c. 7, 6.

11. Ich habe auch das Hebopfer ihrer Gabe, an allen Webeopfern der Kinder Iſrael, dir, *und deinen Söhnen, und deinen Töchtern gegeben, ſammt dir, zum ewigen Recht; wer rein iſt in deinem †Hauſe, ſoll davon eſſen.

* 3 Moſ. 10, 14. † 3 Moſ. 22, 11.

12. Alles beſte Oehl, und allen beſten Moſt und Korn ihrer Erſtlinge, die ſie dem HErrn geben, habe ich dir gegeben.

13. Die erſte Frucht alles deß, das in ihrem Lande iſt, das ſie dem HErrn bringen, ſoll dein ſeyn; wer rein iſt in deinem Hauſe, ſoll davon eſſen.

14. * Alles Verbannte in Iſrael ſoll dein ſeyn. * 3 Moſ. 27, 28.

15. Alles, * das ſeine Mutter bricht unter allem Fleiſch, das ſie dem HErrn bringen, es ſey ein Menſch oder Vieh, ſoll dein ſeyn; doch daß du die erſte Menſchenfrucht löſen laſſeſt, und die erſte Frucht eines unreinen Viehes auch löſen laſſeſt. * 5 Moſ. 15, 19.

16. Sie ſollens aber löſen, wenns einen Monat alt iſt; und ſollſt es zu löſen geben um Geld, um fünf Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums, der gilt zwanzig Gera.

17. Aber die erſte Frucht eines Ochſen, oder Lamms, oder Ziege, ſollſt du nicht zu löſen geben, denn ſie ſind heilig; ihr Blut ſollſt du ſprengen auf den Altar, und ihr Fett ſollſt du anzünden * zum Opfer des ſüßen Geruchs dem HErrn. * 3 Moſ. 1, 9.

18. Ihr Fleiſch ſoll dein ſeyn, wie auch die Webebruſt, und die rechte Schulter dein iſt.

19. Alle * Hebopfer, die die Kinder Iſrael heiligen dem HErrn, habe ich dir gegeben, und deinen Söhnen und deinen Töchtern, ſammt dir, zum ewigen Recht. Das ſoll ein unverweſentlicher Bund ſeyn ewig vor dem HErrn, dir und deinem Samen ſammt dir.

* 3 Moſ. 6, 14. 15. 16.

20. Und der HErr ſprach zu Aaron: Du ſollſt in ihrem Lande nichts beſitzen, auch * kein Theil unter ihnen haben; denn Ich bin dein Theil, und dein Erbgut unter den Kindern Iſrael.

* 5 Moſ. 10, 9. c. 12, 12. Joſ. 13, 14. 33. c. 18, 7.

21. Den Kindern Levi aber habe ich * alle Zehnten gegeben in Iſrael zum Erbgut für ihr Amt, das ſie mir thun an der Hütte des Stifts,

* 3 Moſ. 27, 30.

22. Daß hinfort die Kinder Iſrael nicht zur Hütte des Stifts ſich thun, Sünde auf ſich zu laden, und ſterben.

23. Sondern die Leviten ſollen des Amts pflegen an der Hütte des Stifts, und ſie ſollen jener Miſſethat tragen, zum ewigen Recht bey euern Nachkommen. Und ſie ſollen unter den Kindern Iſrael kein Erbgut beſitzen.

24. Denn den Zehnten der Kinder Iſrael, den ſie dem HErrn heben, habe ich den Leviten zum Erbgut gegeben; darum habe ich zu ihnen geſagt, daß ſie unter den Kindern Iſrael kein Erbgut beſitzen ſollen.

25. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

26. Sage den Leviten und ſprich zu ihnen: Wenn * ihr den Zehnten nehmet von den Kindern Iſrael, den ich euch von ihnen gegeben habe zu euerm Erbgut; ſo ſollt ihr davon ein Hebopfer dem HErrn thun, je den Zehnten von dem Zehnten.

* v. 28. Nehem. 10, 37. 38.

27. Und ſollt ſolches euer Hebopfer achten, als gäbet ihr Korn aus der Scheune, und Fülle aus der Kelter.

28. Alſo ſollt auch ihr das Hebopfer dem HErrn geben von allen euern Zehnten, die ihr nehmet von den Kindern Iſrael, daß ihr ſolches Hebopfer des HErrn dem Prieſter Aaron gebet.

29. Von allem, das euch gegeben wird, ſollt ihr dem HErrn allerley Hebopfer geben, von allem Beſten, das davon geheiliget wird.

30. Und ſprich zu ihnen: Wenn ihr alſo das Beſte davon hebet, ſo ſolls den Leviten gerechnet werden, wie ein Einkommen der Scheune, und wie ein Einkommen der Kelter.

31. Und möget es eſſen an allen Stätten, ihr und eure Kinder; denn es iſt *euer Lohn für euer Amt in der Hütte des Stifts.

* v. 8. Matth. 10, 10.

32. So werdet ihr nicht Sünde auf euch laden an demſelben, wenn ihr das Beſte davon hebet, und nicht entweihen das Geheiligte der Kinder Iſrael, und nicht ſterben.

Das 19. Kapitel.

Gebrauch des Reinigungs-Waſſers aus der Aſche einer röthlichen Kuh.

1. Und der HErr redete mit Moſe
und Aaron, und ſprach:
2. Dieſe Weiſe ſoll ein Geſetz ſeyn, das
der HErr geboten hat, und geſagt: Sa-
ge den Kindern Iſrael, daß ſie zu dir
führen eine * röthliche Kuh ohne Wan-
del, an der kein Fehler ſey, und auf die
noch nie kein Joch gekommen iſt.

* Hebr. 9, 13.

3. Und gebet ſie dem Prieſter Eleaſar;
der ſoll ſie hinaus vor das Lager führen,
und daſelbſt vor ihm ſchlachten laſſen.
4. Und Eleaſar, der Prieſter, ſoll ih-
res Bluts mit ſeinem Finger nehmen,
und ſtracks gegen die Hütte des Stifts
* ſiebenmal ſprengen,

* 3 Moſ. 4, 6. 17. c. 8, 11.

5. Und die Kuh vor ihm verbrennen
laſſen, beydes * ihr Fell und ihr Fleiſch,
dazu ihr Blut ſammt ihrem Miſt.

* 2 Moſ. 29, 14.

6. Und der Prieſter ſoll Cedernholz,
und * Yſop, und roſinrothe Wolle
nehmen, und auf die brennende Kuh
werfen, * 3 Moſ. 14, 6. Pſ. 51, 9.
7. Und ſoll ſeine Kleider waſchen, und
ſeinen Leib mit Waſſer baden, und
darnach ins Lager gehen, und * unrein
ſeyn bis an den Abend. * v. 10. 21.
8. Und der ſie verbrannt hat, ſoll auch
ſeine Kleider mit Waſſer waſchen, und
ſeinen Leib im Waſſer baden, und
unrein ſeyn bis an den Abend.
9. Und ein reiner Mann ſoll die Aſche
von der Kuh aufraffen, und ſie ſchütten
außer dem Lager an eine reine Stätte,
daß ſie daſelbſt verwahret werde, für
die Gemeine der Kinder Iſrael, zum
* Sprengwaſſer; denn es iſt ein
Sündopfer. * Hebr. 9, 13. 1 Petr. 1, 2.
10. Und derſelbe, der die Aſche der
Kuh aufgeraffet hat, ſoll ſeine Kleider
waſchen und unrein ſeyn bis an den
Abend. Dieß ſoll ein * ewiges Recht
ſeyn den Kindern Iſrael, und den
Fremdlingen, die unter euch wohnen.

* 2 Moſ. 27, 21. c. 30, 21.

11. Wer nun irgend * einen todten
Menſchen anrühret, der wird ſieben
Tage unrein ſeyn; * Hagg. 2, 14.
12. Der ſoll ſich hiemit entſündigen
am dritten Tage, und am ſiebenten
Tagen, ſo wird er rein; und wo er ſich
nicht am dritten Tage und am ſieben-
ten Tage entſündiget, ſo wird er nicht
rein werden.
13. Wenn aber Jemand irgend einen
todten Menſchen anrühret, und ſich
nicht entſündigen wollte, der verun-
reiniget die Wohnung des HErrn, und
ſolche Seele ſoll ausgerottet werden
aus Iſrael. Darum, daß das Spreng-
waſſer nicht über ihn geſprenget iſt, ſo
iſt er unrein, ſo lange er ſich nicht da-
von reinigen läſſet.
14. Dieß iſt das Geſetz, wenn ein
Menſch in der Hütte ſtirbt. Wer in die
Hütte gehet, und alles, was in der Hütte
iſt, ſoll unrein ſeyn ſieben Tage.
15. Und alles offene Geräthe, das kei-
nen Deckel noch Band hat, iſt unrein.
16. Auch wer anrühret auf dem Felde
einen Erſchlagenen mit dem Schwert,
oder einen Todten, oder eines Men-
ſchen Bein, oder Grab, der iſt unrein
ſieben Tage.
17. So ſollen ſie nun für den Unrei-
nen nehmen der Aſche dieſes verbrann-
ten Sündopfers, und fließendes Waſſer
darauf thun in ein Gefäß.
18. Und ein reiner Mann ſoll * Yſop
nehmen, und ins Waſſer tunken, und
die Hütte beſprengen, und alle Gerä-
the, und alle Seelen, die darinnen ſind;
alſo auch den, der eines Todten Bein,
oder Erſchlagenen, oder Todten, oder
Grab angerühret hat.

* Pſ. 51, 9.

19. Es ſoll aber der Reine den Unrei-
nen am dritten Tage und am ſiebenten
Tage beſprengen, und ihn am ſieben-
ten Tage entſündigen; und ſoll ſeine
Kleider waſchen, und ſich im Waſſer
baden; ſo wird er am Abend rein.
20. Welcher aber unrein ſeyn wird,
und ſich nicht entſündigen will, deß
Seele ſoll ausgerottet werden aus der
Gemeine; denn er hat das Heiligthum
des HErrn verunreiniget, und iſt mit
Sprengwaſſer nicht beſprenget, darum
iſt er unrein.
21. Und dieß ſoll ihnen ein ewiges
Recht ſeyn. Und der auch, der mit dem
Sprengwaſſer geſprenget hat, ſoll ſei-
ne Kleider waſchen. Und wer das
Sprengwaſſer anrühret, der * ſoll un-
rein ſeyn bis an den Abend.

* 3 Moſ. 11, 24.

22. Und alles, was er anrühret, wird
unrein werden, und welche Seele er
anrühren wird, ſoll unrein ſeyn bis
an den Abend.

Das 20. Kapitel.

Waſſer aus dem Felſen. Moſe und Aarons Unglaube. Mirjams und Aarons Tod. Die Edomiter verweigern den Durchzug durch ihr Land.

1. Und die Kinder Iſrael kamen mit der ganzen Gemeine in * die Wüſte Zin, im erſten Monat, und das Volk lag zu Kades. Und Mirjam ſtarb daſelbſt, und ward daſelbſt begraben. * c. 13, 22. c. 33, 36.

2. Und die Gemeine hatte * kein Waſſer, und verſammelten ſich † wider Moſe und Aaron. * 2 Moſ. 17, 1. † 4 Moſ. 21, 5.

3. Und das Volk * haderte mit Moſe, und ſprachen: Ach, daß wir umgekommen wären, da unſere Brüder umkamen vor dem HErrn! * v. 13.

4. Warum habt ihr die Gemeine des HErrn in dieſe Wüſte gebracht, daß wir hier ſterben mit unſerm Vieh?

5. Und * warum habt ihr uns aus Egypten geführet an dieſen böſen Ort, da man nicht ſäen kann, da weder Feigen, noch Weinſtöcke, noch Granatäpfel ſind, und iſt dazu kein Waſſer zu trinken? * 2 Moſ. 17, 3.

6. Moſe und Aaron giengen von der Gemeine zu der Thür der Hütte des Stifts, und fielen auf ihr Angeſicht; und die * Herrlichkeit des HErrn erſchien ihnen. * c. 12, 5. 2 Moſ. 16, 10.

7. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

8. Nimm den Stab, und verſammle die Gemeine, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen; der wird ſein * Waſſer geben. Alſo ſollſt du ihnen Waſſer aus dem Fels bringen, und die Gemeine tränken, und ihr Vieh. * c. 21, 16.

9. Da nahm Moſe den Stab vor dem HErrn, wie er ihm geboten hatte.

10. Und Moſe und Aaron verſammelten die Gemeine vor den Fels, und ſprachen zu ihnen: Höret, * ihr Ungehorſamen, werden wir euch auch Waſſer bringen aus dieſem Fels? * c. 17, 10.

11. Und Moſe hob ſeine Hand auf, und * ſchlug den Felſen mit dem Stabe zweymal. Da gieng viel Waſſer heraus, daß die Gemeine trank, und ihr Vieh. * 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

12. Der HErr aber ſprach zu Moſe und Aaron: Darum, * daß ihr nicht an mich geglaubet habt, daß ihr mich heiligtet vor den Kindern Iſrael, ſollt ihr dieſe Gemeine nicht in das Land bringen, das ich ihnen geben werde. * c. 27, 14. 5 Moſ. 1, 37. c. 4, 21. c. 31, 2. c. 34, 4.

13. Das iſt das * Haderwaſſer, darüber die Kinder Iſrael mit dem HErrn haderten, und er geheiliget ward an ihnen. * 2 Moſ. 17, 2. 7. 5 Moſ. 32, 51. Pſ. 81, 8. Pſ. 106, 32.

14. Und Moſe ſandte Botſchaft aus Kades * zu dem Könige der Edomiter: Alſo läßt dir † dein Bruder Iſrael ſagen: Du weißt alle die Mühe, die uns betreten hat; * Richt. 11, 17. † 5 Moſ. 23, 7.

15. Daß unſere Väter in Egypten hinab gezogen ſind, und wir lange Zeit in Egypten gewohnet haben; und die Egypter handelten uns und unſere Väter übel;

16. Und wir ſchrieen zu dem HErrn, der hat unſere Stimme erhöret, und * einen Engel geſandt, und uns aus Egypten geführet. Und ſiehe, wir ſind zu Kades in der Stadt an deinen Grenzen. * 2 Moſ. 14, 19.

17. Laß * uns durch dein Land ziehen. Wir wollen nicht durch Aecker noch Weinberge gehen, auch nicht Waſſer aus den Brunnen trinken; die Landſtraße wollen wir ziehen, weder zur Rechten noch zur Linken weichen, bis wir durch deine Grenze kommen. * c. 21, 22.

18. Die Edomiter aber ſprachen zu ihnen: Du ſollſt nicht durch mich ziehen, oder ich will dir mit dem Schwert entgegen ziehen.

19. Die Kinder Iſrael ſprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten Straße ziehen, und ſo wir deines Waſſers trinken, wir und unſer Vieh, ſo wollen wirs bezahlen; wir wollen nichts, denn nur zu Fuße hindurch ziehen.

20. Er aber ſprach: Du * ſollſt nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen, mit mächtigem Volk und ſtarker Hand. * c. 21, 23.

21. Alſo wegerten die Edomiter Iſrael zu vergönnen durch ihre Grenze zu ziehen. Und Iſrael * wich von ihnen. * Richt. 11, 18.

22. Und die Kinder Iſrael brachen auf von * Kades, und kamen mit der ganzen Gemeine gen Hor am Gebirge. * c. 33, 37.

23. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron zu Hor am Gebirge, an den Grenzen des Landes der Edomiter, und ſprach:

24. Laß * ſich Aaron ſammeln zu ſeinem Volk; denn er ſoll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Iſrael gegeben habe, darum, daß ihr meinem Munde ungehorſam geweſen ſeyd, bey dem Haderwaſſer.
* c. 33, 38. 5 Moſ. 31, 14.

25. Nimm aber * Aaron und ſeinen Sohn Eleaſar, und führe ſie auf Hor am Gebirge. * c. 33, 38. 5 Moſ. 32, 50.

26. Und ziehe Aaron ſeine Kleider aus, und ziehe ſie Eleaſar an, ſeinem Sohne. Und Aaron ſoll ſich daſelbſt ſammeln und ſterben.

27. Da that Moſe, wie ihm der HErr geboten hatte, und ſtiegen auf Hor am Gebirge, vor der ganzen Gemeine.

28. Und Moſe zog Aaron ſeine Kleider aus, und zog ſie Eleaſar an, ſeinem Sohne. Und Aaron *ſtarb daſelbſt oben auf dem Berge. Moſe aber und Eleaſar ſtiegen herab vom Berge.
* 5 Moſ. 10, 6. c. 32, 50.

29. Und da die ganze Gemeine ſahe, daß Aaron dahin war; beweineten ſie ihn dreyßig Tage, das ganze Haus Iſrael.

Das 21. Kapitel.

Beſtrafung des murrenden Volks durch den Biß feuriger Schlangen; Heilung deſſelben durch das Anſchauen einer ehernen Schlange. Siege über die Könige Arad, Sihon und Og.

1. Und da der Cananiter, der *König Arad, der gegen Mittag wohnete, hörete, daß Iſrael herein kommt durch den Weg der Kundſchafter; ſtritte er wider Iſrael, und führete etliche gefangen. * c. 33, 40.

2. Da *gelobete Iſrael dem HErrn ein Gelübde, und ſprach: Wenn du dieß Volk unter meine Hand gibſt, ſo will ich ihre Städte verbannen. * Pſ. 56, 13.

3. Und der HErr erhörete die Stimme Iſraels, und gab die Cananiter, und * verbannete ſie ſammt ihren Städten, und hieß die Stätte Harma.
* Richt. 1, 17.

4. Da zogen ſie von Hor am Gebirge auf dem Wege vom Schilfmeer, daß ſie * um der Edomiter Land hinzögen. Und das Volk ward † verdroſſen auf dem Wege, * 5 Moſ. 2, 1. † 4 Moſ. 11, 1.

5. Und redete *wider GOtt und wider Moſe: Warum haſt du uns aus Egypten geführet, daß wir ſterben in der Wüſte? Denn es iſt kein Brod noch Waſſer hier, und unſere Seele eckelt über dieſer loſen Speiſe. * c. 11, 20. c. 14, 2.

6. Da ſandte der HErr feurige * Schlangen unter das Volk; die biſſen das Volk, daß ein großes Volk in Iſrael ſtarb. * Weish. 16, 5. 1 Kor. 10, 9.

7. Da kamen ſie zu Moſe, und ſprachen: * Wir haben geſündiget, daß wir wider den HErrn und wider dich geredet haben; bitte den HErrn, daß er die Schlangen von uns nehme. Moſe bat für das Volk. * c. 14, 40. 1 Sam. 7, 6.

8. Da ſprach der HErr zu Moſe: Mache dir eine *eherne Schlange, und richte ſie zum Zeichen auf: wer gebiſſen iſt, und ſiehet ſie an, der ſoll leben.
* Joh. 3, 14.

9. Da machte Moſe eine eherne Schlange, und richtete ſie auf zum Zeichen; und wenn Jemanden eine Schlange biß, ſo ſahe er die eherne Schlange an, und blieb leben.

10. Und die Kinder Iſrael zogen aus, und lagerten ſich in *Oboth. * c. 33, 43.

11. Und von Oboth zogen ſie aus, und lagerten ſich in *Ijim, am Gebirge Abarim, in der Wüſte gegen Moab über, gegen der Sonnen Aufgang. * c. 33, 44.

12. Von dannen zogen ſie, und lagerten ſich am Bach * Sared. * 5 Moſ. 2, 13.

13. Von dannen zogen ſie, und lagerten ſich diſſeit am Arnon, welcher iſt in der Wüſte, und heraus reicht von der Grenze der Amoriter. Denn * Arnon iſt die Grenze Moabs, zwiſchen Moab und den Amoritern. * Richt. 11, 13. 18.

14. Daher ſpricht man in dem Buch von den Streiten des HErrn: Das Vaheb in Supha, und die Bäche am Arnon,

15. Und die Quelle der Bäche, welche reichet hinan zu der Stadt Ar, und lenket ſich, und iſt die Grenze Moabs.

16. Und von dannen zogen ſie zum Brunnen. * Das iſt der Brunnen, davon der HErr zu Moſe ſagte: Sammle das Volk, ich will ihnen Waſſer geben.
* c. 20, 8.

17. Da ſang Iſrael dieſes Lied, und ſangen um einander über dem Brunnen.

18. Das iſt der Brunnen, den die Fürſten gegraben haben; die Edeln im Volk haben ihn gegraben, durch den *Lehrer und ihre Stäbe. Und von dieſer Wüſte zogen ſie gen Mathana;
* 5 Moſ. 33, 21.

19. Und von Mathana gen Nahaliel; und von Nahaliel gen Bamoth;

20. Und von Bamoth in das Thal, das im Felde Moabs lieget, zu dem hohen Berge Pisga, der gegen die Wüſte ſiehet.

21. Und Iſrael ſandte Boten * zu Sihon, dem Könige der Amoriter, und ließ ihm ſagen:

* 5 Moſ. 2, 26. Richt. 11, 19. Pſ. 135, 11.

22. Laß * mich durch dein Land ziehen; wir wollen nicht weichen in die Aecker, noch in die Weingärten, wollen auch des Brunnenwaſſers nicht trinken; die Landſtraße wollen wir ziehen, bis wir durch deine Grenze kommen. * c. 20, 17.

23. Aber * Sihon geſtattete den Kindern Iſrael den Zug nicht durch ſeine Grenze; ſondern ſammelte alles ſein Volk, und zog aus, Iſrael entgegen, in die Wüſte, und als er gen Jahza kam, ſtritte er wider Iſrael. * 5 Moſ. 2, 30. 32.

24. Iſrael aber ſchlug ihn * mit der Schärfe des Schwerts, und nahm ſein Land ein, von Arnon an bis an den Jabok, und bis an die Kinder Ammon; denn die Grenzen der Kinder Ammon waren veſte.

* 5 Moſ. 2, 33. Pſ. 135, 11. Amos 2, 9.

25. Alſo nahm Iſrael alle dieſe Städte, und wohnete in allen Städten der Amoriter, zu Hesbon und allen ihren Töchtern.

26. Denn * Hesbon, die Stadt, war Sihons, des Königs der Amoriter, und er hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter geſtritten, und ihm alles ſein Land abgenommen, bis gen Arnon.

* Jeſ. 15, 4.

27. Daher ſagt man im Sprüchwort: Kommt gen Hesbon, daß man die Stadt Sihon baue und aufrichte;

28. Denn Feuer iſt aus Hesbon gefahren, eine Flamme von der Stadt Sihon, die hat gefreſſen Ar der Moabiter, und die Bürger der Höhe Arnons.

29. Wehe dir, Moab, du Volk * Camos biſt verloren; man hat ſeine Söhne in die Flucht geſchlagen, und ſeine Töchter gefangen geführet, Sihon, den König der Amoriter.

* Richt. 11, 24. 1 Kön. 11, 7. 33.

30. Ihre Herrlichkeit iſt zu nichte geworden, von Hesbon bis gen * Dibon; ſie iſt verſtöret bis gen Nopha, die da langet bis gen Medba. * Jeſ. 15, 2.

31. Alſo * wohnete Iſrael im Lande der Amoriter. * v. 25. Joſ. 24, 8.

32. Und Moſe ſandte aus Kundſchafter gen * Jaeſer, und gewannen ihre Töchter, und nahmen die Amoriter ein, die darinnen waren; * c. 32, 3.

33. Und wandten ſich, und zogen hinauf des Weges zu Baſan. Da * zog aus ihnen entgegen, Og der König zu Baſan, mit allem ſeinem Volk, zu ſtreiten in Edrei. * 5 Moſ. 3, 1. 5 Moſ. 29, 7.

34. Und der HErr ſprach zu Moſe: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten, und ſollſt mit ihm thun, wie du mit * Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan haſt, der zu Hesbon wohnete. * Pſ. 136, 19. 20.

35. Und ſie ſchlugen ihn und ſeine Söhne, und alles ſein Volk, bis * daß keiner überblieb; und nahmen das Land ein.

* Joſ. 2, 10. c. 8, 22. c. 10, 28. 30. 32.

Kap. 22. v. 1. Darnach zogen die Kinder Iſrael, und lagerten ſich in das * Gefilde Moabs, jenſeit des Jordans, gegen Jericho. * c. 33, 48.

Das 22. Kapitel.

Der Moabitiſche König Balak ruft den Bileam, um dem iſraelitiſchen Volk zu fluchen; GOtt warnt ihn durch das Reden ſeiner Eſelin.

(2 Petr. 2, 15. 16.)

2. Und da Balak, der Sohn Zipors, ſahe alles, was Iſrael gethan hatte den Amoritern;

3. Und daß ſich die Moabiter ſehr fürchteten vor dem Volk, das ſo groß war, und daß den Moabitern grauete vor den Kindern Iſrael,

4. Und ſprachen zu den Aelteſten der Midianiter: Nun wird dieſer Haufe auffreſſen, was um uns iſt, wie ein Ochſe Kraut auf dem Felde auffriſſet. Balak aber, der Sohn Zipors, war zu der Zeit König der Moabiter;

5. Und er ſandte * Boten aus zu † Bileam, dem Sohne Beors, gen Pethor, der wohnete an dem Waſſer im Lande der Kinder ſeines Volks, daß ſie ihn forderten, und ließ ihm ſagen: Siehe, es iſt ein Volk aus Egypten gezogen, das bedeckt das Angeſicht der Erde, und liegt gegen mir.

* Joſ. 24, 9. † 4 Moſ. 23, 7. Offenb. 2, 14. ꝛc.

6. So komm nun, und verfluche mir das Volk, denn es iſt mir zu mächtig; ob ichs ſchlagen möchte, und aus dem Lande vertreiben: denn ich weiß, daß, welchen du ſegneſt, der iſt geſegnet, und welchen du verflucheſt, der iſt verflucht.

7. Und die Aelteſten der Moabiter giengen hin mit den Aelteſten der Midianiter, und hatten den Lohn * des Wahrſagens in ihren Händen, und giengen zu Bileam ein, und ſagten ihm die Worte Balaks.

* 2 Petr. 2, 15.

8. Und er ſprach zu ihnen: Bleibet hier über Nacht; ſo will ich euch wieder ſagen, wie mir der HErr ſagen wird. Alſo blieben die Fürſten der Moabiter bey Bileam.

9. Und GOtt kam zu Bileam, und ſprach: * Wer ſind die Leute, die bey dir ſind? * Jeſ. 39, 3.

10. Bileam ſprach zu GOtt: Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König, hat zu mir geſandt:

11. Siehe, ein Volk iſt aus Egypten gezogen, und bedeckt das Angeſicht der Erde; ſo komm nun, und fluche ihm, ob ich mit ihm ſtreiten möge, und ſie vertreiben.

12. GOtt aber ſprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen; verfluche das Volk auch nicht, denn es iſt geſegnet.

13. Da ſtand Bileam des Morgens auf, und ſprach zu den Fürſten Balaks: Gehet hin in euer Land; denn der HErr wills nicht geſtatten, daß ich mit euch ziehe.

14. Und die Fürſten der Moabiter machten ſich auf, kamen zu Balak, und ſprachen: Bileam wegert ſich mit uns zu ziehen.

15. Da ſandte Balak noch größere und herrlichere Fürſten, denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen, ſprachen ſie zu ihm: Alſo läſſet dir ſagen Balak, der Sohn Zipors: Lieber, wegere dich nicht zu mir zu ziehen;

17. Denn ich will dich hoch ehren, und was du mir ſageſt, das will ich thun; Lieber, komm und fluche mir dieſem Volk.

18. Bileam antwortete, und ſprach zu den Dienern Balaks: * Wenn mir Balak † ſein Haus voll Silbers und Goldes gäbe; ſo könnte ich doch nicht übergehen das Wort des HErrn, meines GOttes, Kleines oder Großes zu thun.

* c. 24, 13. † 1 Kön. 13, 8.

19. So bleibet doch nun hier auch ihr dieſe Nacht, daß ich erfahre, was der HErr weiter mit mir reden werde.

20. Da kam GOtt des Nachts zu Bileam, und ſprach zu ihm: Sind die Männer gekommen, dir zu rufen, ſo mache dich auf, und * ziehe mit ihnen; doch was ich dir ſagen werde, ſollſt du thun. * v. 35

21. Da ſtand Bileam des Morgens auf, und ſattelte ſeine Eſelin, und zog mit den Fürſten der Moabiter.

22. Aber der Zorn GOttes ergrimmete, daß er hinzog. Und der Engel des HErrn trat in den Weg, daß er ihm widerſtünde. Er aber ritt auf ſeiner Eſelin, und zween Knaben waren mit ihm.

23. Und die Eſelin ſahe den Engel des HErrn im Wege ſtehen, und * ein bloßes Schwert in ſeiner Hand. Und die Eſelin wich aus dem Wege, und gieng auf dem Felde; Bileam aber ſchlug ſie, daß ſie in den Weg ſollte gehen.

* 1 Moſ. 3, 24.

24. Da trat der Engel des HErrn in den Pfad, bey den Weinbergen, da auf beyden Seiten Wände waren.

25. Und da die Eſelin den Engel des HErrn ſahe, drängete ſie ſich an die Wand, und klemmete Bileam den Fuß an die Wand; und er ſchlug ſie noch mehr.

26. Da gieng der Engel des HErrn weiter, und trat an einen engen Ort, da kein Weg war zu weichen, weder zur Rechten, noch zur Linken.

27. Und da die Eſelin den Engel des HErrn ſahe, fiel ſie auf ihre Kniee unter dem Bileam. * Da ergrimmete der Zorn Bileams, und ſchlug die Eſelin mit dem Stabe. * c. 24, 10.

28. Da that der HErr der * Eſelin den Mund auf, und ſie ſprach zu Bileam: Was habe ich dir gethan, daß du mich geſchlagen haſt nun dreymal?

* 2 Petr. 2, 16.

29. Bileam ſprach zur Eſelin: Daß du mich höhneſt; ach daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen.

30. Die Eſelin ſprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eſelin, darauf du geritten haſt zu deiner Zeit, bis auf dieſen Tag? Habe ich auch je gepfleget dir alſo zu thun? Er ſprach: Nein.

31. Da öffnete der HErr Bileam die Augen, daß er den Engel des HErrn ſahe im Wege ſtehen, und ein * bloßes Schwert in ſeiner Hand; und er neigete und bückte ſich mit ſeinem Angeſicht.

* Joſ. 5, 13.

32. Und der Engel des HErrn ſprach zu ihm: Warum haſt du deine Eſelin geſchlagen nun dreymal? Siehe, Ich bin ausgegangen, daß ich dir widerſtehe; denn der Weg iſt vor mir verkehrt.

33. Und die Eſelin hat mich geſehen, und iſt mir dreymal gewichen; ſonſt, wo ſie nicht vor mir gewichen wäre, ſo wollte ich dich auch jetzt erwürget, und die Eſelin lebendig behalten haben.

34. Da ſprach Bileam zu dem Engel des HErrn: Ich habe geſündiget, denn ich habe es nicht gewußt, daß du mir entgegen ſtündeſt im Wege; und nun, ſo dirs nicht gefällt, will ich wieder umkehren.

35. Der Engel des HErrn ſprach zu ihm: *Ziehe hin mit den Männern; aber nichts anders, denn was ich zu dir ſagen werde, ſollſt du reden. Alſo zog Bileam mit den Fürſten Balaks.

* c. 23, 12.

36. Da Balak hörete, daß Bileam kam, zog er aus, ihm entgegen, in die Stadt der Moabiter, die da lieget an der Grenze Arnons, welcher iſt an der äußerſten Grenze.

37. Und ſprach zu ihm: Habe ich nicht zu dir geſandt, und dich fordern laſſen? Warum biſt du denn nicht zu mir gekommen? Meyneſt du, ich könnte dich nicht ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Siehe, ich bin gekommen zu dir; aber wie kann ich etwas anders reden, denn das mir GOtt in den Mund gibt? das muß ich reden.

39. Alſo zog Bileam mit Balak, und kamen in die Gaſſenſtadt.

40. Und Balak opferte Rinder und Schafe, und ſandte nach Bileam, und nach den Fürſten, die bey ihm waren.

Das 23. Kapitel.

Bileams Fluch wird von GOtt zweymal in Segen verwandelt.

41. Und des Morgens nahm Balak den Bileam, und führete ihn hin auf die Höhe * Baals, daß er von dannen ſehen konnte, bis zu Ende des Volks.

* c. 25, 3.

Kap. 23. v. 1. Und Bileam ſprach zu Balak: *Baue mir hier ſieben Altäre, und ſchaffe mir her ſieben Farren, und ſieben Widder. * v. 29.

2. Balak that, wie ihm Bileam ſagte; und beyde, Balak und Bileam, opferten je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

3. Und Bileam ſprach zu Balak: *Tritt bey dein Brandopfer; ich will hingehen, ob vielleicht mir der HErr begegne, daß ich dir anſage, was er mir zeiget. Und gieng hin eilend. * v. 15.

4. Und GOtt begegnete Bileam; er aber ſprach zu ihm: Sieben Altäre habe ich zugerichtet, und je auf einem Altar einen Farren und einen Widder geopfert.

5. Der HErr aber gab das Wort dem Bileam in den Mund, und ſprach: Gehe wieder zu Balak, und rede alſo.

6. Und da er wieder zu ihm kam, ſiehe, da ſtand er bey ſeinem Brandopfer, ſammt allen Fürſten der Moabiter.

7. Da hob er an ſeinen Spruch, und ſprach: Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter König, holen laſſen, von dem Gebirge gegen dem Aufgang: komm, verfluche mir Jakob, komm, ſchilt Iſrael.

8. Wie ſoll ich fluchen, dem GOtt nicht fluchet? Wie ſoll ich ſchelten, den der HErr nicht ſchilt?

9. Denn von der Höhe der Felſen ſehe ich ihn wohl, und von den Hügeln ſchaue ich ihn. Siehe, das Volk wird beſonders wohnen, und nicht unter die Heiden gerechnet werden.

10. Wer kann zählen den *Staub Jakobs, und die Zahl des vierten Theils Iſraels? Meine Seele müſſe ſterben des Todes der Gerechten, und mein † Ende werde wie dieſer Ende.

* 5 Moſ. 1, 10. † Pſ. 37, 37.

11. Da ſprach Balak zu Bileam: Was thuſt du an mir? Ich habe dich holen laſſen, zu fluchen meinen Feinden; und ſiehe, * du ſegneſt. * Joſ. 24, 10.

12. Er antwortete, und ſprach: *Muß ich nicht das halten und reden, das mir der HErr in den Mund gibt?

* c. 22, 38.

13. Balak ſprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort, von dannen du ſein Ende ſeheſt, und doch nicht ganz ſeheſt; und fluche mir ihm daſelbſt.

14. Und er führete ihn auf einen freyen Platz, auf der Höhe Piſga, und bauete ſieben Altäre, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

15. Und ſprach zu Balak: Tritt alſo bey dein Brandopfer, Ich will dort warten.

16. Und der HErr begegnete Bileam, und * gab ihm das Wort in ſeinen Mund, und ſprach: Gehe wieder zu Balak, und rede alſo. * v. 26.

17. Und da er wieder zu ihm kam, ſiehe, da ſtand er bey ſeinem Brandopfer, ſammt den Fürſten der Moabiter. Und Balak ſprach zu ihm: Was hat der HErr geſagt?

18. Und er hob an ſeinen Spruch, und ſprach: Stehe auf, Balak, und höre; nimm zu Ohren, was ich ſage, du Sohn Zipors.

19. GOtt * iſt nicht ein Menſch, daß er † lüge, noch ein Menſchenkind, daß ihn etwas gereue. ‡ Sollte ER etwas ſagen, und nicht thun? Sollte ER etwas reden, und nicht halten?

* Hoſ. 11, 9. † 1 Sam. 15, 29. Tit. 1, 2. ‡ Röm. 3, 3.

20. Siehe, zu ſegnen bin ich hergebracht; ich ſegne, und kann es nicht wenden.

21. Man ſiehet keine Mühe in Jakob, und keine Arbeit in Iſrael. Der HErr, ſein GOtt, iſt bey ihm, und das Trompeten des Königs unter ihm.

22. GOtt * hat ſie aus Egypten geführet, ſeine Freudigkeit iſt † wie eines Einhorns. * c. 24, 8. † 5 Moſ. 33, 17.

23. Denn es iſt kein Zauberer in Jakob, und kein Wahrſager in Iſrael. Zu ſeiner Zeit wird man von Jakob ſagen, und von Iſrael, welche Wunder GOtt thut.

24. Siehe, das Volk wird aufſtehen * wie ein junger Löwe, und wird ſich erheben wie ein Löwe; es wird ſich nicht legen, bis es den Raub freſſe, und das Blut der Erſchlagenen ſaufe.

* c. 24, 9. 1 Moſ. 49, 9.

25. Da ſprach Balak zu Bileam: Du ſollſt ihm weder fluchen noch ſegnen.

26. Bileam antwortete, und ſprach zu Balak: * Habe ich dir nicht geſagt: Alles, was der HErr reden würde, das würde ich thun? * c. 22, 38.

27. Balak ſprach zu ihm: Komm doch, ich will dich an einen andern Ort führen; obs vielleicht GOtt gefalle, daß du daſelbſt ſie mir verflucheſt.

28. Und er führete ihn auf die Höhe des Berges * Peor, welcher gegen die Wüſte ſiehet. * c. 25, 3.

29. Und Bileam ſprach zu Balak: Baue mir hier ſieben Altäre, und ſchaffe mir ſieben Farren und ſieben Widder.

30. Balak that, wie Bileam ſagte, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

Das 24. Kapitel.

Bileam weiſſagt noch einmal Gutes über Iſrael, und beſonders von dem Stern aus Jakob.

1. Da nun Bileam ſahe, daß es dem HErrn gefiel, daß er Iſrael ſegnete; gieng er nicht hin, wie vormals, nach den Zauberern, ſondern richtete ſein Angeſicht ſtracks zu der Wüſte,

2. Hob ſeine Augen auf, und ſahe Iſrael, wie ſie lagen nach ihren Stämmen. Und der Geiſt GOttes kam auf ihn,

3. Und * er hob an ſeinen Spruch, und ſprach: Es ſaget Bileam, der Sohn Beors, es ſaget der Mann, dem die Augen geöffnet ſind. * c. 23, 7. 18.

4. Es ſaget der Hörer göttlicher Rede, der des Allmächtigen Offenbarung ſiehet, dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederkniet:

5. Wie fein ſind deine Hütten, Jakob, und deine Wohnungen, Iſrael!

6. Wie ſich die Bäche ausbreiten, wie die Gärten an den Waſſern, wie die Hütten, die der HErr pflanzet, wie die Cedern an den Waſſern.

7. Es wird Waſſer aus ſeinem Eimer fließen, und ſein Same wird ein großes Waſſer werden; ſein König wird höher werden denn Agag, und ſein Reich wird ſich erheben.

8. * GOtt hat ihn aus Egypten geführet, ſeine Freudigkeit iſt wie eines Einhorns. Er wird die Heiden, ſeine Verfolger, freſſen, und ihre Gebeine zermalmen, und mit ſeinen Pfeilen zerſchmettern. * c. 23, 22.

9. Er * hat ſich niedergeleget wie ein Löwe, und wie ein junger Löwe; wer will ſich wider ihn auflehnen? Geſegnet † ſey, der dich ſegnet, und verflucht, der dir flucht. * c. 23, 24. 1 Moſ. 49, 9. † 1 Moſ. 12, 3.

10. Da ergrimmete Balak im Zorn wider Bileam, und ſchlug die Hände zuſammen, und ſprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß du meinen Feinden fluchen ſollteſt; und ſiehe, du haſt ſie nun dreymal geſegnet.

11. Und nun hebe dich an deinen Ort. Ich gedachte, ich wollte dich ehren; aber der HErr hat dir die Ehre verwehret.

12. Bileam antwortete ihm: Habe ich nicht auch zu deinen Boten geſagt, die du zu mir ſandteſt, und geſprochen:

13. Wenn *mir Balak ſein Haus voll Silber und Gold gäbe, ſo könnte ich doch vor des HErrn Wort nicht über, Böſes oder Gutes zu thun, nach meinem Herzen; ſondern was der HErr reden würde, das würde ich auch reden?

* c. 22, 18.

14. Und nun ſiehe, wenn ich zu meinem Volk ziehe, ſo komm, ſo will * ich dir rathen, was dieß Volk deinem Volk thun wird zur letzten Zeit.

* c. 31, 7. 16.

15. Und * er hob an ſeinen Spruch, und ſprach: Es ſaget Bileam, der Sohn Beors, es ſaget der Mann, dem die Augen geöffnet ſind. * c. 23, 7. 18.

16. Es ſaget der Hörer göttlicher Rede, und der die Erkenntniß hat des Höchſten, der die Offenbarung des Allmächtigen ſiehet, und dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederkniet:

17. Ich werde ihn ſehen, aber jetzt nicht, ich werde ihn ſchauen, aber nicht von nahem. Es wird ein *Stern aus Jakob aufgehen, und ein Scepter aus Iſrael aufkommen, und wird zerſchmettern die Fürſten der Moabiter, und verſtören alle Kinder Seths.

* Matth. 2, 2. Luc. 1, 78. vergl. v. 69. ꝛc.

18. Edom * wird er einnehmen, und Seir wird ſeinen Feinden unterworfen ſeyn; Iſrael aber wird Sieg haben.

* 2 Sam. 8, 14.

19. Aus Jakob wird * der Herrſcher kommen, und umbringen, was übrig iſt von den Städten. * Mich. 5, 1. 7. 8.

20. Und da er ſahe die Amalekiter, hob er an ſeinen Spruch, und ſprach: Amalek, die erſten unter den Heiden; aber * zuletzt wirſt du gar umkommen.

* 2 Moſ. 17, 14. ꝛc.

21. Und da er ſahe die * Keniter, hob er an ſeinen Spruch, und ſprach: Veſt iſt deine Wohnung, und † haſt dein Neſt in einen Fels gelegt.

* 1 Sam. 15, 6. † Obad. v. 3.

22. Aber, o Kain, du wirſt verbrannt werden, wenn Aſſur dich gefangen wegführen wird.

23. Und hob abermal an ſeinen Spruch, und ſprach: Ach, wer wird leben, wenn GOtt ſolches thun wird?

24. Und Schiffe aus Chitim werden verderben den Aſſur und Eber; er aber wird auch umkommen.

25. Und Bileam * machte ſich auf, und zog hin, und kam wieder an ſeinen Ort; und Balak zog ſeinen Weg.

* c. 31, 8. 16. 2 Sam. 17, 23.

Das 25. Kapitel.

Ernſte Beſtrafung der Unzucht und Abgötterey Iſraels: Belohnung des eifernden Pinehas, und Befehl, den Midianitern als den Verführern Schaden zu thun.

1. Und Iſrael wohnete in *Sittim. Und das Volk hob an zu huren mit der Moabiter Töchtern, * c. 33, 49.

2. Welche luden das Volk * zum Opfer ihrer Götter. Und das Volk aß, und betete ihre Götter an.

* c. 31, 16. Pſ. 106, 28.

3. Und Iſrael hängete ſich an den *Baal Peor. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über Iſrael.

* c. 23, 28. 5 Moſ. 4, 3. Joſ. 22, 17. Hoſ. 9, 10.

4. Und ſprach zu Moſe: Nimm alle Oberſten des Volks, und * hänge ſie dem HErrn an die Sonne, auf daß der grimmige Zorn des HErrn von Iſrael gewandt werde. * 2 Sam. 21, 6. 9.

5. Und Moſe ſprach zu den Richtern Iſraels: Erwürge ein jeglicher ſeine Leute, die ſich an den Baal Peor gehänget haben.

6. Und ſiehe, ein Mann aus den Kindern Iſrael kam, und brachte unter ſeine Brüder eine Midianitin, und ließ Moſe zuſehen und die ganze Gemeine der Kinder Iſrael, die da weineten vor der Thür der Hütte des Stifts.

7. Da das ſahe *Pinehas, der Sohn Eleaſars, des Sohnes Aarons, des Prieſters; ſtand er auf aus der Gemeine, und nahm einen Spieß in ſeine Hand, * c. 31, 6.

8. Und gieng dem Iſraelitiſchen Manne nach hinein in den Hurenwinkel, und durchſtach ſie beyde, den Iſraelitiſchen Mann und das Weib, durch ihren Bauch. Da hörete die Plage auf von den Kindern Iſrael.

9. Und * es wurden getödtet in der Plage vier und zwanzig tauſend.

* 1 Kor. 10, 8.

10. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

11. Pinehas, der Sohn Eleaſars, des Sohnes Aarons, des Prieſters, hat meinen Grimm von den Kindern Iſrael gewendet, durch ſeinen *Eifer um mich, daß ich nicht in meinem Eifer die Kinder Iſrael vertilgete.

Sir. * 45, 28. 2 Kor. 11, 2.

12. Darum ſage: Siehe, ich * gebe ihm meinen Bund des Friedens;
* 1 Chron. 10, 20.

13. Und er ſoll haben, und ſein Same nach ihm, den Bund eines ewigen Prieſterthums, darum, daß er für ſeinen GOtt geeifert und die Kinder Iſrael verſöhnet hat.

14. Der Iſraelitiſche Mann aber, der erſchlagen ward mit der Midianitin, hieß Simri, der Sohn Salu, ein Fürſt im Hauſe des Vaters der Simeoniter.

15. Das Midianitiſche Weib, das auch erſchlagen ward, hieß Casbi, eine Tochter * Zurs, der ein Fürſt war eines Geſchlechts unter den Midianitern.
* c. 31, 8.

16. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Thut * den Midianitern Schaden, und ſchlaget ſie; * c. 31, 2. f.

18. Denn ſie haben euch * Schaden gethan mit ihrer Liſt, die ſie euch geſtellet haben durch den Peor, und durch ihre Schweſter Casbi, die Tochter des Fürſten der Midianiter, die erſchlagen iſt am Tage der Plage, um des Peors willen, und die Plage darnach kam.
* Offenb. 18, 6.

Das 26. Kapitel.

Neue Zählung der Stämme des Volks wegen der Vertheilung des Landes.

1. Und der HErr ſprach zu Moſe, und Eleaſar, dem Sohne des Prieſters Aarons:

2. Nimm die * Summe der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, von zwanzig Jahren und darüber, nach ihrer Väter Häuſern, alle, die ins Heer zu ziehen taugen in Iſrael. * c. 1, 2.

3. Und Moſe redete mit ihnen, ſammt Eleaſar, dem Prieſter, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

4. Die zwanzig Jahre alt waren und darüber, wie der HErr Moſe geboten hatte, und den Kindern Iſrael, die aus Egypten gezogen waren.

5. Ruben, der * Erſtgeborne Iſraels. Die Kinder Rubens aber waren: Hanoch, von dem das Geſchlecht der Hanochiter kommt; Pallu, von dem das Geſchlecht der Palluiter kommt.
* 1 Chron. 6, 3.

6. Hezron, von dem das Geſchlecht der Hezroniter kommt; Charmi, von dem das Geſchlecht der Charmiter kommt.

7. Das ſind die Geſchlechter von Ruben und ihre Zahl war drey und vierzig tauſend ſieben hundert und dreyßig.

8. Aber die Kinder Pallu waren Eliab.

9. Und die Kinder Eliabs waren Nemuel, und Dathan, und Abiram. Das iſt * der Dathan und Abiram, die Vornehmlichen in der Gemeine, die ſich wider Moſe und Aaron auflehneten in der Rotte Korah; da ſie ſich wider den HErrn auflehneten, * c. 16, 1. 2. rc.

10. Und die * Erde ihren Mund aufthat, und ſie verſchlang mit Korah, da die Rotte ſtarb; da das Feuer zwey hundert und fünfzig Männer fraß, und wurden ein Zeichen.
* 5 Moſ. 11, 6. Pſ. 106, 17.

11. Aber die Kinder Korah ſtarben nicht.

12. Die Kinder * Simeons in ihren Geſchlechtern waren: Nemuel, daher kommt das Geſchlecht der Nemueliter; Jamin, daher kommt das Geſchlecht der Jaminiter; Jachin, daher das Geſchlecht der Jachiniter kommt;
* 1 Moſ. 46, 10.

13. Serah, daher das Geſchlecht der Serahiter kommt; Saul, daher das Geſchlecht der Sauliter kommt.

14. Das ſind die Geſchlechter von * Simeon, zwey und zwanzig tauſend und zwey hundert.
* c. 1, 23.

15. Die Kinder Gads in ihren Geſchlechtern waren: Ziphon, daher das Geſchlecht der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das Geſchlecht der Haggiter kommt; Suni, daher das Geſchlecht der Suniter kommt;

16. Oſni, daher das Geſchlecht der Oſniter kommt; * Eri, daher das Geſchlecht der Eriter kommt;
* 1 Moſ. 46, 16.

17. Arod, daher das Geſchlecht der Aroditer kommt; Ariel, daher das Geſchlecht der Arieliter kommt.

18. Das ſind die Geſchlechter der Kinder Gads, an ihrer Zahl vierzig tauſend und fünf hundert.

19. Die Kinder Juda, Ger und Onan, welche * beide ſtarben im Lande Canaan. * 1 Moſ. 38, 7. 10.

20. Es waren aber die Kinder Juda in ihren Geſchlechtern: Sela, daher das Geſchlecht der Selaniter kommt; Perez, daher das Geſchlecht der Pereziter kommt; Serah, daher das Geſchlecht der Serahiter kommt.

21. Aber die Kinder * Perez waren: Hezron, daher das Geſchlecht der Hezroniter kommt; Hamul, daher das Geſchlecht der Hamuliter kommt.

* Ruth 4, 18.

22. Das ſind die Geſchlechter Juda, an ihrer Zahl ſechs und ſiebenzig tauſend und fünf hundert.

23. Die Kinder Iſaſchars in ihren Geſchlechtern waren: Thola, daher das Geſchlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das Geſchlecht der Phuvaniter kommt;

24. Jaſub, daher das Geſchlecht der Jaſubiter kommt; Simron, daher das Geſchlecht der Simroniter kommt.

25. Das ſind die Geſchlechter Iſaſchars, an der Zahl vier und ſechzig tauſend und drey hundert.

26. Die Kinder * Sebulons in ihren Geſchlechtern waren: Sered, daher das Geſchlecht der Serediter kommt; Elon, daher das Geſchlecht der Eloniter kommt; Jaheleel, daher das Geſchlecht der Jaheleeliter kommt. * 1 Moſ. 46, 14.

27. Das ſind die Geſchlechter Sebulons, an ihrer Zahl ſechzig tauſend und fünf hundert.

28. Die Kinder Joſephs in ihren Geſchlechtern waren: Manaſſe und Ephraim.

29. Die Kinder aber Manaſſe waren: *Machir, daher kommt das Geſchlecht der Machiriter; Machir zeugete Gilead, daher kommt das Geſchlecht der Gileaditer. * Joſ. 17, 1.

30. Dieß ſind aber die Kinder Gileads: Hieſer, daher kommt das Geſchlecht der Hieſeriter; * Helek, daher kommt das Geſchlecht der Helekiter; * Joſ. 17, 2.

31. Aſriel, daher kommt das Geſchlecht der Aſrieliter; Sichem, daher kommt das Geſchlecht der Sichemiter;

32. Smida, daher kommt das Geſchlecht der Smiditer; *Hepher, daher kommt das Geſchlecht der Hepheriter.

* c. 27, 1.

33. Zelaphehad aber war Hephers Sohn, und hatte keine Söhne, ſondern * Töchter; die hießen Mahela, Noa, Hagla, Milca, und Thirza.

* c. 27, 1. c. 36, 2.

34. Das ſind die Geſchlechter Manaſſe, an ihrer Zahl zwey und fünfzig tauſend und ſieben hundert.

35. Die Kinder Ephraims in ihren Geſchlechtern waren: Suthelah, daher kommt das Geſchlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das Geſchlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das Geſchlecht der Thahaniter.

36. Die Kinder aber Suthelahs waren: Eran, daher kommt das Geſchlecht der Eraniter.

37. Das ſind die Geſchlechter der Kinder Ephraims, an ihrer Zahl zwey und dreyßig tauſend und fünf hundert. Das ſind die Kinder Joſephs in ihren Geſchlechtern.

38. * Die Kinder Benjamins in ihren Geſchlechtern waren: Bela, daher kommt das Geſchlecht der Belaiter; Asbel, daher kommt das Geſchlecht der Asbeliter; Ahiram, daher kommt das Geſchlecht der Ahiramiter;

* 1 Chron. 8, 6.

39. Supham, daher kommt das Geſchlecht der Suphamiter; Hupham, daher kommt das Geſchlecht der Huphamiter.

40. Die Kinder aber Bela waren: Ard und Naeman, daher kommt das Geſchlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das ſind die Kinder Benjamins in ihren Geſchlechtern, an der Zahl fünf und vierzig tauſend und ſechs hundert.

42. Die Kinder Dans in ihren Geſchlechtern waren: Suham, daher kommt das Geſchlecht der Suhamiter.

43. Das ſind die Geſchlechter Dans in ihren Geſchlechtern, und waren alleſammt an der Zahl vier und ſechzig tauſend und vier hundert.

44. Die Kinder Aſſers in ihren Geſchlechtern waren: Jemna, daher kommt das Geſchlecht der Jemniter; Jeſwi, daher kommt das Geſchlecht der Jeſwiter; Bria, daher kommt das Geſchlecht der Briiter.

45. Aber * die Kinder Bria waren: Heber, daher kommt das Geſchlecht der Hebriter: Melchiel, daher kommt das Geſchlecht der Melchieliter.

* 1 Chron. 8, 30. 31.

46. Und die Tochter Aſſers hieß Sarah.

47. Das ſind die Geſchlechter der Kinder Aſſers, an ihrer Zahl drey und fünfzig tauſend und vier hundert.

48. Die Kinder Naphthali in ihren Geſchlechtern waren: Jahezìel, daher kommt das Geſchlecht der Jahezieliter; * Guni, daher kommt das Geſchlecht der Guniter;

* 1 Chron. 8, 13.

49. Jezer, daher kommt das Geſchlecht der Jezeriter; Sillem, daher kommt das Geſchlecht der Sillemiter.
50. Das ſind die Geſchlechter von Naphthali, an ihrer Zahl fünf und vierzig tauſend und vier hundert.
51. Das iſt * die Summe der Kinder Iſrael, ſechs mal hundert tauſend, ein tauſend ſieben hundert und dreyßig. * c. 1, 46.
52. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
53. Dieſen ſollſt du das Land austheilen zum Erbe nach der Zahl der Nahmen.
54. Vielen * ſollſt du viel zum Erbe geben, und Wenigen wenig; Jeglichen ſoll man geben nach ihrer Zahl. * v. 56.
55. Doch ſoll man das Land durchs * Loos theilen: nach den Nahmen der Stämme ihrer Väter ſollen ſie Erbe nehmen. * c. 33, 54. ꝛc.
56. Denn nach dem * Loos ſollſt du ihr Erbe austheilen, zwiſchen den Vielen und Wenigen. * Joſ. 14, 2.
57. Und das iſt die Summe * der Leviten in ihren Geſchlechtern: Gerſon, daher das Geſchlecht der Gerſoniter; Kahath, daher das Geſchlecht der Kahathiter; Merari, daher das Geſchlecht der Merariter. * 2 Moſ. 6, 16.
58. Dieß ſind die Geſchlechter Levi: Das Geſchlecht der Libniter, das Geſchlecht der Hebroniter, das Geſchlecht der Maheliter, das Geſchlecht der Muſiter, das Geſchlecht der Korahiter. Kahath zeugete Amram.
59. Und Amrams * Weib hieß Jochebed, eine Tochter Levi, die ihm geboren ward in Egypten: und ſie gebar dem Amram, Aaron und Moſe, und ihre Schweſter Mirjam. * 2 Moſ. 2, 1. c. 6, 20.
60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar.
61. Nadab * aber und Abihu ſtarben, da ſie fremdes Feuer opferten vor dem HErrn. * 3 Moſ. 10, 1. 2. ꝛc.
62. Und ihre Summe war drey und zwanzig tauſend, alle Männlein, von einem Monat an und darüber. Denn ſie wurden nicht gezählet unter die Kinder Iſrael; denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Iſrael.
63. Das iſt die Summe der Kinder Iſrael, die Moſe und Eleaſar, der Prieſter, zähleten im Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho;
64. Unter welchen war keiner aus der Summe, da Moſe und Aaron, der Prieſter, die Kinder Iſrael zähleten in der Wüſte Sinai.
65. Denn der HErr hatte ihnen geſagt, * ſie ſollten des Todes ſterben in der Wüſte. Und blieb keiner übrig, ohne Caleb, der Sohn Jephunne, und Joſua, der Sohn Nuns. * c. 14, 28. ꝛc.

Das 27. Kapitel.

Das Erbrecht der Töchter wird bey einer beſondern Veranlaſſung feſtgeſetzt. Joſua wird zum Nachfolger Moſe geweiht.

1. Und * die Töchter Zelaphehads, des Sohnes Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manaſſe, unter den Geſchlechtern Manaſſe, des Sohnes Josephs, mit Nahmen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza, kamen herzu, * c. 26, 33. c. 36, 2. Joſ. 17, 3.
2. Und traten vor Moſe, und vor Eleaſar, den Prieſter, und vor die Fürſten und ganze Gemeine, vor der Thür der Hütte des Stifts, und ſprachen:
3. Unſer Vater iſt geſtorben in der Wüſte, und war nicht mit unter der Gemeine, die ſich wider * den HErrn empörten in der Rotte Korah, ſondern iſt an † ſeiner Sünde geſtorben, und hatte keine Söhne; * c. 16, 2. † c. 16, 29.
4. Warum ſoll denn unſers Vaters Nahme unter ſeinem Geſchlecht untergehen, ob er wohl keinen Sohn hat? * Gebt uns auch ein Gut unter unſers Vaters Brüdern. * v. 7.
5. Moſe * brachte ihre Sache vor den HErrn. * 5 Moſ. 24, 12.
6. Und der HErr ſprach zu ihm:
7. Die Töchter Zelaphehads haben recht geredet; * du ſollſt ihnen ein Erbgut unter ihres Vaters Brüdern geben, und ſollſt ihres Vaters Erbe ihnen zuwenden. * c. 36, 2.
8. Und ſage den Kindern Iſrael: Wenn jemand ſtirbt, und hat nicht Söhne, ſo ſollt ihr ſein Erbe ſeiner Tochter zuwenden.
9. Hat er keine Tochter, ſollt ihr es ſeinen Brüdern geben.
10. Hat er keine Brüder, ſollt ihr es ſeinen Vettern geben.
11. Hat er nicht Vettern, ſollt ihr es ſeinen nächſten Freunden geben, die ihm angehören in ſeinem Geſchlecht,

daß ſie es einnehmen. Das ſoll den Kindern Iſrael * ein Geſetz und Recht ſeyn, wie der HErr Moſe geboten hat.
* c. 10, 8. c. 19, 10.

12. Und der HErr ſprach zu Moſe: * Steige auf dieß Gebirge Abarim, und beſiehe das Land, das Ich den Kindern Iſrael geben werde.
* 5 Moſ. 32, 48. 49.

13. Und wenn du es geſehen haſt, ſollſt du dich ſammeln zu deinem Volk, wie dein Bruder Aaron * verſammelt iſt; * c. 20, 28.

14. Dieweil ihr * meinem Wort ungehorſam geweſen ſeyd in der Wüſte Zin, über dem Hader der Gemeine, da ihr mich heiligen ſolltet durch das Waſſer vor ihnen. Das iſt das Haderwaſſer zu Kades in der Wüſte Zin.
* c. 20, 12. ꝛc.

15. Und Moſe redete mit dem HErrn, und ſprach:

16. Der HErr, der GOtt * über alles lebendige Fleiſch, wolle einen Mann ſetzen über die Gemeine, * c. 16, 22.

17. Der * vor ihnen her aus- und eingehe, und ſie aus- und einführe, daß die Gemeine des HErrn nicht ſey wie die Schafe ohne Hirten. * 1 Sam. 8, 20.

18. Und der HErr ſprach zu Moſe: * Nimm Joſua zu dir, den Sohn Nuns, der ein Mann iſt, in dem der Geiſt iſt, und lege deine Hände auf ihn;
* 5 Moſ. 3, 21. c. 34, 9.

19. Und * ſtelle ihn vor den Prieſter Eleaſar, und vor die ganze Gemeine, und gebiete ihm vor ihren Augen;
* Apg. 6, 6.

20. Und * lege deine Herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze Gemeine der Kinder Iſrael.
* 2 Kön. 2, 9. 15.

21. Und er ſoll treten vor den Prieſter Eleaſar, der ſoll für ihn rathfragen, durch die Weiſe des Lichts vor dem HErrn. Nach deſſelben Munde ſollen aus- und einziehen, beydes er und alle Kinder Iſrael mit ihm, und die ganze Gemeine.

22. Moſe that, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm Joſua, und ſtellete ihn vor den Prieſter Eleaſar, und vor die ganze Gemeine,

23. Und * legte ſeine Hand auf ihn, und gebot ihm, wie der HErr mit Moſe geredet hatte.
* v. 18. c. 8, 10.

Das 28. Kapitel.

Die Geſetze der Opfer an gewöhnlichen und an feſtlichen Tagen werden wiederholt.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. * Gebiete den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Die Opfer meines Brods, welches mein † Opfer des ſüßen Geruchs iſt, ſollt ihr halten zu ſeinen Zeiten, daß ihr mirs opfert.
* 2 Moſ. 27, 20. † 3 Moſ. 3, 5. c. 21, 6.

3. Und ſprich zu ihnen: Das ſind die Opfer, die ihr dem HErrn opfern ſollt: * Jährige Lämmer, die ohne Wandel ſind, täglich zwey zum täglichen Brandopfer, * 2 Moſ. 29, 38.

4. Ein Lamm des Morgens, das andere zwiſchen Abends;

5. Dazu einen Zehnten Epha Semmelmehl * zum Speisopfer, mit Oehl gemenget, das geſtoßen iſt, eines vierten Theils vom Hin. * 3 Moſ. 2, 1.

6. Das iſt ein tägliches Brandopfer, das ihr am Berge Sinai opfertet, zum ſüßen Geruch, ein Feuer dem HErrn.

7. Dazu ſein Trankopfer, je zu einem Lamm ein Viertheil vom Hin. Im Heiligthum ſoll man den Wein des Trankopfers opfern dem HErrn.

8. Das andere Lamm ſollſt du zwiſchen Abends machen, wie das Speisopfer des Morgens; und ſein Trankopfer zum Opfer des ſüßen Geruchs dem HErrn.

9. Am Sabbathtage aber zwey jährige Lämmer ohne Wandel, und zwo Zehnten Semmelmehl, zum Speisopfer, mit Oehl gemenget, und ſein Trankopfer.

10. Das iſt das Brandopfer eines jeglichen Sabbaths, über das tägliche Brandopfer, ſammt ſeinem Trankopfer.

11. Aber des erſten Tages eurer Monate ſollt ihr dem HErrn ein Brandopfer opfern, zween junge Farren, Einen Widder, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel;

12. Und je * drey Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, zu Einem Farren, und zwo Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, zu Einem Widder. * v. 20. 28.

13. Und je einen Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, zu Einem Lamm. Das iſt das

Brandopfer des ſüßen Geruchs, ein Opfer dem HErrn.

14. Und ihr *Trankopfer ſoll ſeyn, ein halb Hin Wein zum Farren, ein Drittheil Hin zum Widder, ein Viertheil Hin zum Lamm. Das iſt das Brandopfer eines jeglichen Monats im Jahr. * c. 29, 6.

15. Dazu ſoll man Einen *Ziegenbock zum Sündopfer dem HErrn machen, über das tägliche Brandopfer und ſein Trankopfer. * c. 29, 5. 11. 16. 22. 28. 31.

16. Aber am vierzehnten Tage des erſten Monats iſt * das Paſſah dem HErrn. * 3 Moſ. 23, 5. ꝛc.

17. Und am * fünfzehnten Tage deſſelben Monats iſt Feſt. Sieben Tage ſoll man ungeſäuertes Brod eſſen. * 3 Moſ. 23, 6.

18. Der erſte Tag ſoll * heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommet; keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun. * v. 25. 26.

19. Und ſollt dem HErrn Brandopfer thun, zween junge Farren, Einen Widder, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel,

20. Sammt ihren Speisopfern, *drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu Einem Farren, und zwo Zehnten zu dem Widder. * v. 12.

21. Und je einen Zehnten auf Ein Lamm unter den ſieben Lämmern;

22. Dazu *Einen Bock zum Sündopfer, daß ihr verſöhnet werdet. * v. 30.

23. Und ſollt ſolches thun am Morgen, über das Brandopfer, welches ein tägliches Brandopfer iſt.

24. Nach dieſer Weiſe ſollt ihr alle Tage, die ſieben Tage lang, das Brod opfern, zum Opfer *des ſüßen Geruchs dem HErrn, über das tägliche Brandopfer, dazu ſein Trankopfer. * v. 27.

25. Und der ſiebente Tag ſoll bey euch heilig heißen, daß ihr zuſammen kommet; keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun.

26. Und der Tag der *Erſtlinge, wenn ihr opfert das neue Speisopfer dem HErrn, wenn eure Wochen um ſind, ſoll heilig heißen, daß ihr zuſammen kommet; keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun. * 3 Moſ. 23, 7. 8. 20. f.

27. Und ſollt dem HErrn *Brandopfer thun, zum ſüßen Geruch, zween junge Farren, Einen Widder, ſieben jährige Lämmer * c. 29, 2. 8. Eſr. 6, 10.

28. Sammt ihrem Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu Einem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder.

29. Und je einen Zehnten zu Einem Lamm der ſieben Lämmer;

30. Und *Einen Ziegenbock, euch zu verſöhnen. * c. 29, 5. 16. 19. 22.

31. Dieß ſollt ihr thun über das tägliche Brandopfer mit ſeinem Speisopfer. Ohne Wandel ſoll es ſeyn, dazu ihr Trankopfer.

Das 29. Kapitel.

Wiederholung der Geſetze von den Opfern an einigen größeren Feſten.

1. Und der * erſte Tag des ſiebenten Monats ſoll bey euch heilig heißen, daß ihr zuſammen kommet; keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun. † Es iſt euer Trompeten-Tag. * 3 Moſ. 23, 24. † 2 Kön. 11, 14.

2. Und * ſollt Brandopfer thun zum ſüßen Geruch dem HErrn, Einen jungen Farren, Einen Widder, ſieben jährige Lämmer, ohne Wandel; * Sir. 35, 8.

3. Dazu ihr Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu dem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder,

4. Und einen Zehnten auf ein jegliches Lamm der ſieben Lämmer;

5. Auch *Einen Ziegenbock zum Sündopfer, euch zu verſöhnen; * c. 28, 15. 22.

6. Ueber das Brandopfer des Monats, und ſein Speisopfer, und über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und mit ihrem * Trankopfer, nach ihrem Recht, zum ſüßen Geruch. Das iſt ein Opfer dem HErrn. * c. 28, 14.

7. Der * zehnte Tag dieſes ſiebenten Monats ſoll bey euch auch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommet; und ſollt eure Leiber caſteien, und keine Arbeit darinnen thun. * 3 Moſ. 16, 29. 30. ꝛc.

8. Sondern * Brandopfer dem HErrn zum ſüßen Geruch opfern, Einen jungen Farren, Einen Widder, ſieben jährige Lämmer, ohne Wandel, * v. 2.

9. Mit ihren Speisopfern, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu dem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder,

10. Und einen Zehnten je zu Einem der ſieben Lämmer;

11. Dazu Einen * Ziegenbock zum Sündopfer, über das Sündopfer der Verſöhnung, und das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und mit ihrem Trankopfer.

* c. 28, 15. 3 Moſ. 16, 21.

12. *Der fünfzehnte Tag des ſiebenten Monats ſoll bey euch heilig heißen, daß ihr zuſammen kommet. Keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun, und ſollt dem HErrn ſieben Tage feiern.

* 3 Moſ. 23, 34. Joh. 7, 2.

13. Und ſollt dem HErrn Brandopfer thun, zum Opfer des ſüßen Geruchs dem HErrn, dreyzehn junge Farren, *zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel, * v. 17. 20. 23.

14. Sammt ihrem Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget, je zu Einem der dreyzehn Farren, zween Zehnten je zu Einem der zween Widder,

15. Und einen Zehnten je zu Einem der vierzehn Lämmer;

16. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

17. Am andern Tage, zwölf junge Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

18. Mit ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

19. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und mit ſeinem Trankopfer.

20. Am dritten Tage eilf Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

21. Mit ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

22. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer und ſeinem Trankopfer.

23. Am vierten Tage zehn Farren, *zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel, * v. 13.

24. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

25. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

26. Am fünften Tage neun Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

27. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

28. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

29. Am ſechsten Tage acht Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

30. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

31. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

32. Am ſiebenten Tage ſieben Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

33. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

34. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

35. Am achten Tage ſoll der Tag *der Verſammlung ſeyn: keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun;

* 3 Moſ. 23, 36.

36. Und ſollt Brandopfer opfern zum Opfer des ſüßen Geruchs dem Herrn, Einen Farren, Einen Widder, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel,

37. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu dem Farren, zu dem Widder, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

38. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

39. Solches ſollt ihr dem HErrn thun auf eure Feſte, ausgenommen, was ihr gelobet und freywillig gebet, zu

Brandopfern, Speisopfern, Trankopfern und Dankopfern.

Kap. 30. v. 1. Und Moſe ſagte den Kindern Iſrael alles, was ihm der HErr geboten hatte.

Das 30. Kapitel.

Geſetz von Gelübden und Eidſchwüren, wie ſie verbinden, oder nicht verbinden.

2. Und Moſe redete mit den Fürſten der Stämme der Kinder Iſrael, und ſprach: Das iſts, das der HErr geboten hat:

3. Wenn Jemand dem HErrn * ein Gelübde thut, oder einen Eid ſchwöret, daß er ſeine Seele verbindet, der ſoll ſein Wort nicht ſchwächen, ſondern alles thun, wie es zu ſeinem Munde iſt ausgegangen.

* 3 Moſ. 27, 2. 5 Moſ. 23, 21. Pred. 5, 3. 4.

4. Wenn ein Weibsbild dem HErrn ein Gelübde thut, und ſich verbindet, weil ſie in ihres Vaters Hauſe, und im Magdthum iſt;

5. Und ihr Gelübde und Verbindniß, das ſie thut über ihre Seele, kommt vor ihren Vater, und er ſchweiget dazu; ſo gilt alles ihr Gelübde, und alles ihr Verbindniß, deſſen ſie ſich über ihre Seele verbunden hat.

6. Wo aber ihr Vater wehret des Tages, wenn ers höret; ſo gilt kein Gelübde noch Verbindniß, deſſen ſie ſich über ihre Seele verbunden hat; und der HErr wird ihr gnädig ſeyn, weil ihr Vater ihr gewehret hat.

7. Hat ſie aber einen Mann, und hat ein Gelübde auf ſich, oder * entfähret ihr aus ihren Lippen ein Verbindniß über ihre Seele;

* Sir. 23, 13. 14.

8. Und der Mann hörets, und ſchweiget deſſelben Tages ſtille; ſo gilt ihr Gelübde und Verbindniß, deſſen ſie ſich über ihre Seele verbunden hat.

9. Wo aber ihr Mann wehret des Tages, wenn ers höret; ſo iſt ihr Gelübde los, das ſie auf ſich hat, und das Verbindniß, das ihr aus ihren Lippen entfahren iſt über ihre Seele; und der HErr wird ihr gnädig ſeyn.

10. Das Gelübde einer Wittwe und Verſtoßenen, alles, weſſen ſie ſich verbindet über ihre Seele, das gilt auf ihr.

11. Wenn Jemandes Geſinde gelobet, oder ſich mit einem Eide verbindet über ſeine Seele:

12. Und der Hausherr höret es, und ſchweiget dazu, und wehret es nicht; ſo gilt alles daſſelbe Gelübde, und alles, weſſen es ſich verbunden hat über ſeine Seele.

13. Machet es aber der Hausherr des Tages los, wenn er es höret; ſo gilt es nicht, was aus ſeinen Lippen gegangen iſt, das es gelobet, oder ſich verbunden hat über ſeine Seele; denn der Hausherr hats los gemacht, und der HErr wird ihm gnädig ſeyn.

14. Und alle Gelübde, und Eide, zu verbinden, den Leib zu caſteien, mag der Hausherr kräftigen oder ſchwächen, alſo:

15. Wenn er dazu ſchweiget von einem Tage zum andern; ſo bekräftiget er alle ſeine Gelübde und Verbindniſſe, die es auf ſich hat, darum, daß er geſchwiegen hat des Tages, da er es hörete.

16. Wird er es aber ſchwächen, nachdem er es gehöret hat; ſo ſoll er die Miſſethat tragen.

17. Das ſind die Satzungen, die der HErr Moſe geboten hat, zwiſchen Mann und Weib, zwiſchen Vater und Tochter, weil ſie noch eine Magd iſt in ihres Vaters Hauſe.

Das 31. Kapitel.

Iſrael ſiegt über die Midianiter, und erhält große Beute.

1. Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:

2. Räche * die Kinder Iſrael an den Midianitern, daß du † darnach dich ſammelſt zu deinem Volk.

* c. 25, 17. † c. 27, 13.

3. Da redete Moſe mit dem Volk, und ſprach: Rüſtet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter, daß ſie den HErrn rächen an den Midianitern;

4. Aus jeglichem Stamm tauſend, daß ihr aus allen Stämmen Iſraels in das Heer ſchicket.

5. Und ſie nahmen aus den Tauſenden Iſraels, je tauſend eines Stamms, zwölf tauſend gerüſtet zum Heer.

6. Und Moſe ſchickte ſie mit * Pinehas, dem Sohne Eleaſars, des Prieſters, ins Heer, und die heiligen Kleider, und die † Halltrompeten in ſeine Hand.

* c. 25, 7. † c. 10, 9.

7. Und ſie führeten das Heer wider die Midianiter, wie der HErr Moſe gebo-

ten hatte, und * erwürgeten alles, was
männlich war. * v.17. 5 Moſ.20,13.
8. Dazu die Könige der Midianiter
erwürgeten ſie ſammt ihren Erſchla=
genen, nehmlich * Evi, Rekem, Zur,
Hur und Reba, die fünf Könige der
Midianiter. † Bileam, den Sohn
Beors, erwürgeten ſie auch mit dem
Schwert. * Joſ.13,21. † 4 Moſ.22,5.
9. Und die Kinder Iſrael nahmen ge=
fangen die Weiber der Midianiter und
ihre Kinder; alles ihr Vieh, alle ihre
Habe, und alle ihre Güter raubten ſie;
10. Und verbrannten mit Feuer alle
ihre Städte ihrer Wohnung, und alle
Burge;
11. Und * nahmen allen Raub, und
alles, was zu nehmen war, beydes
Menſchen und Vieh, * 5 Moſ. 20, 14.
12. Und brachten es zu Moſe und zu
Eleaſar, dem Prieſter, und zu der Ge=
meine der Kinder Iſrael, nehmlich
die Gefangenen, und das genommene
Vieh, und das geraubte Gut, ins La=
ger, auf der Moabiter Gefilde, das
am Jordan liegt gegen Jericho.
13. Und Moſe und Eleaſar, der Prie=
ſter, und alle Fürſten der Gemeine,
giengen ihnen entgegen hinaus vor
das Lager.
14. Und Moſe ward zornig über die
Hauptleute des Heers, die Hauptleute
über tauſend und über hundert waren,
die aus dem Heer und Streit kamen,
15. Und ſprach zu ihnen: Warum
habt ihr alle Weiber leben laſſen?
16. Siehe, haben nicht dieſelbigen
die Kinder Iſrael durch * Bileams
Rath abgewendet, ſich zu verſündigen
am HErrn über dem Peor; und wi=
derfuhr eine Plage der Gemeine des
HErrn? * c.24,14. c.25,1.
17. So erwürget nun alles, * was
männlich iſt unter den Kindern und
alle Weiber, die Männer erkannt und
beygelegen haben; * Richt. 21, 11.
18. Aber alle Kinder, die Weibsbil=
der ſind, und nicht Männer erkannt
noch beygelegen haben, die laſſet für
euch leben.
19. Und lagert euch außer dem Lager
* ſieben Tage, alle, die Jemand erwür=
get, oder † die Erſchlagenen angerüh=
ret haben, daß ihr euch entſündiget am
dritten und ſiebenten Tage, ſammt de=
nen, die ihr gefangen genommen habt.
3 Moſ. 15, 13. † 4 Moſ. 19, 11.

20. Und alle Kleider, und alles Gerä=
the von Fellen, und alles Pelzwerk,
und alles hölzerne Gefäß ſollt ihr
entſündigen.
21. Und Eleaſar, der Prieſter, ſprach
zu dem Kriegsvolk, das in Streit ge=
zogen war: Das iſt das Geſetz, welches
der HErr Moſe geboten hat:
22. Gold, Silber, Erz, Eiſen, Zinn
und Bley,
23. Und alles, was das Feuer leidet,
ſollt ihr durchs Feuer laſſen gehen, und
reinigen, daß es mit dem Sprengwaſ=
ſer entſündiget werde. Aber alles, was
nicht Feuer leidet, ſollt ihr durchs
Waſſer gehen laſſen.
24. Und ſollt eure Kleider waſchen am
ſiebenten Tage, ſo werdet ihr rein;
darnach ſollt ihr ins Lager kommen.
25. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
26. Nimm die Summe des Raubes
der Gefangenen, beydes an Menſchen
und Vieh, du und Eleaſar, der Prieſter,
und die oberſten Väter der Gemeine;
27. Und gib die * Hälfte denen, die
ins Heer ausgezogen ſind, und die
Schlacht gethan haben, und die andere
Hälfte der Gemeine.
* Joſ. 22, 8. 1 Sam. 30, 24.
28. Und ſollſt dem HErrn heben von
den Kriegsleuten, die ins Heer gezo=
gen ſind, je von fünf hunderten eine
Seele, beides an Menſchen, Rindern,
Eſeln und Schafen.
29. Von ihrer Hälfte ſollſt du es
nehmen, und dem Prieſter Eleaſar
geben zur Hebe dem HErrn.
30. Aber von der Hälfte der Kinder
Iſrael ſollſt du je von fünfzigen neh=
men ein Stück Gut, beydes an Men=
ſchen, Rindern, Eſeln und Schafen,
und von allem Vieh, und ſollſt es den
Leviten geben, die der Hut warten der
Wohnung des HErrn.
31. Und Moſe und Eleaſar, der Prie=
ſter, * thaten, wie der HErr Moſe
geboten hatte. * 1 Moſ. 6, 22.
32. Und es ward der übrigen Aus=
beute, die das Kriegsvolk geraubet
hatte, ſechsmal hundert und fünf und
ſiebenzig tauſend Schafe,
33. Zwey und ſiebenzig tauſend Rinder,
34. Ein und ſechzig tauſend Eſel,
35. Und der Weibsbilder, die nicht
Männer erkannt, noch beygelegen hat=
ten, zwey und dreyßig tauſend Seelen

36. Und die Hälfte, die denen, ſo ins Heer gezogen waren, gehörte, war an der Zahl drey hundert mal und ſieben und dreyßig tauſend und fünf hundert Schafe;
37. Davon wurden dem HErrn ſechs hundert fünf und ſiebenzig Schafe.
38. Item, ſechs und dreyßig tauſend Rinder; davon wurden dem HErrn zwey und ſiebenzig.
39. Item, dreyßig tauſend und fünf hundert Eſel; davon wurden dem HErrn ein und ſechzig.
40. Item, Menſchenſeelen, ſechzehn tauſend Seelen; davon wurden dem HErrn zwey und dreyßig Seelen.
41. Und Moſe gab ſolche Hebe des HErrn dem Prieſter Eleaſar, wie ihm der HErr geboten hatte.
42. Aber die andere Hälfte, die Moſe den Kindern Iſrael zutheilete von den Kriegsleuten:
43. Nehmlich die Hälfte der Gemeine zuſtändig, war auch drey hundert mal und ſieben und dreyßig tauſend fünf hundert Schafe,
44. Sechs und dreyßig tauſend Rinder,
45. Dreyßig tauſend und fünf hundert Eſel,
46. Und ſechzehn tauſend Menſchenſeelen.
47. Und Moſe nahm von dieſer Hälfte der Kinder Iſrael, je Ein Stück von fünfzigen, beydes des Viehes und der Menſchen, und gab es den Leviten, die der Hut warteten an der Wohnung des HErrn, wie der HErr Moſe geboten hatte.
48. Und es traten herzu die Hauptleute über die Tauſende des Kriegsvolks, nehmlich die über tauſend und über hundert waren, zu Moſe,
49. Und ſprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summe genommen der Kriegsleute, die unter unſern Händen geweſen ſind, und fehlet nicht Einer.
50. Darum bringen wir dem HErrn Geſchenke, was ein Jeglicher gefunden hat von goldenem Geräthe, Ketten, Armgeſchmeide, Ringe, Ohrenringe und Spangen, daß unſere Seelen verſöhnet werden vor dem HErrn.
51. Und Moſe nahm von ihnen, ſammt dem Prieſter Eleaſar, das Gold allerley Geräths.
52. Und alles Goldes Hebe, das ſie dem HErrn hoben, war ſechzehn tauſend und ſieben hundert und fünfzig Seckel, von den Hauptleuten über tauſend und hundert.
53. Denn die Kriegsleute hatten geraubet ein Jeglicher für ſich.
54. Und Moſe, mit Eleaſar, dem Prieſter, nahm das Gold von den Hauptleuten über tauſend und hundert, und brachten es in die Hütte des Stifts, zum Gedächtniß der Kinder Iſrael vor dem HErrn.

Das 32. Kapitel.

Dritthalb Stämme Iſraels erhalten die Erlaubniß, den Theil des Landes Canaan, welcher diesſeits des Jordans gegen Morgen lag, zu beſetzen, unter der Bedingung, daß ſie das übrige Land miterobern helfen.

1. Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten ſehr viel Vieh, und ſahen das Land * Jaeſer und Gilead an für bequeme Stätte zu ihrem Vieh; * v. 3.
2. Und kamen, und ſprachen zu Moſe und zu dem Prieſter Eleaſar, und zu den Fürſten der Gemeine:
3. Das Land Atroth, Dibon, * Jaeſer, Nimra, Hesbon, Eleale, Seban, Nebo und Beon, * Joſ. 13, 25. Jeſ. 16, 8. 9.
4. Das der HErr geſchlagen hat vor der Gemeine Iſrael, iſt bequem zum Vieh; und wir, deine Knechte, haben Vieh.
5. Und ſprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir gefunden, ſo gib dieß Land deinen Knechten zu eigen, ſo wollen wir nicht über den Jordan ziehen.
6. Moſe ſprach zu ihnen: Eure Brüder ſollen in Streit ziehen, und Ihr wollt hier bleiben?
7. Warum machet Ihr der Kinder Iſrael * Herzen abwendig, daß ſie nicht hinüber ziehen in das Land, das ihnen der HErr geben wird? * 5 Moſ. 1, 28.
8. Alſo thaten auch eure Väter, da ich ſie * ausſandte von Kades Barnea, das Land zu ſchauen; * c. 13, 4. 5 Moſ. 9, 23.
9. Und da ſie * hinauf gekommen waren bis an den Bach Eſcol, und ſahen das Land, machten ſie das † Herz der Kinder Iſrael abwendig, daß ſie nicht in das Land wollten, das ihnen der HErr geben wollte.
* c. 13, 24. † c. 13, 28. f.
10. Und des HErrn Zorn ergrimmete zu derſelbigen Zeit, und ſchwur und ſprach:

11. Dieſe * Leute, die aus Egypten gezogen ſind, von zwanzig Jahren und darüber, ſollen je das Land nicht ſehen, das ich † Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen habe, darum, daß ſie mir nicht treulich nachgefolget haben;
* c. 26, 65. † 1 Moſ. 50, 24. 2 Moſ. 33, 1. 5 Moſ. 1, 8. 35.
12. Ausgenommen * Caleb, den Sohn Jephunne, des Keniſiters, und Joſua, den Sohn Nuns; denn ſie haben dem Herrn treulich nachgefolget.
* c. 14, 30.
13. Alſo ergrimmete des HErrn Zorn über Iſrael, und ließ ſie hin und her in der Wüſte ziehen, vierzig Jahre, bis daß ein Ende ward alles des Geſchlechts, das übel gethan hatte vor dem HErrn.
14. Und ſiehe, ihr ſeyd aufgetreten an eurer Väter Statt, daß der Sünder deſto mehr ſeyen, und ihr auch den Zorn und Grimm des HErrn noch mehr machet wider Iſrael.
15. Denn wo ihr euch von ihm wendet; ſo wird er auch noch länger ſie laſſen in der Wüſte, und ihr werdet dieß Volk alles verderben.
16. Da traten ſie herzu, und ſprachen: Wir wollen nur Schafhürden hier bauen für unſer Vieh, und Städte für unſre Kinder;
17. Wir aber wollen uns rüſten vorne an vor die Kinder Iſrael, bis daß wir ſie bringen an ihren Ort. Unſere Kinder ſollen in den verſchloſſenen Städten bleiben, um der Einwohner willen des Landes.
18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Iſrael einnehmen ein Jeglicher ſein Erbe.
19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenſeits des Jordans, ſondern unſer Erbe ſoll uns * dießſeits des Jordans gegen dem Morgen gefallen ſeyn.
* 5 Moſ. 3, 12.
20. Moſe ſprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, daß ihr * euch rüſtet zum Streit vor dem HErrn; * Joſ. 1, 13. 14.
21. So ziehe über den Jordan vor dem HErrn, wer unter euch gerüſtet iſt, bis daß er ſeine Feinde austreibe von ſeinem Angeſicht,
22. Und das Land unterthan werde vor dem HErrn; darnach ſollt ihr umwenden, und unſchuldig ſeyn vor dem HErrn, und vor Iſrael, und ſollt dieß Land alſo haben zu eigen vor dem HErrn.
23. Wo ihr aber nicht alſo thun wollt; ſiehe, ſo werdet ihr euch an dem HErrn verſündigen, und werdet eurer Sünde inne werden, wenn ſie euch finden wird.
24. So bauet nun Städte für eure Kinder, und Hürden für euer Vieh, und thut, was ihr geredet habt.
25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben ſprachen zu Moſe: Deine Knechte ſollen thun, wie mein HErr geboten hat.
26. Unſere Kinder, Weiber, Habe, und alles unſer Vieh, ſollen in den Städten Gileads ſeyn;
27. Wir aber deine Knechte, wollen alle gerüſtet zum Heer in den Streit ziehen vor dem HErrn, wie mein Herr geredet hat.
28. Da gebot Moſe ihrer halben dem Prieſter Eleaſar, und Joſua, dem Sohne Nuns, und den oberſten Vätern der Stämme der Kinder Iſrael,
29. Und ſprach zu ihnen: * Wenn die Kinder Gad, und die Kinder Ruben, mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüſtet zum Streit vor dem HErrn, und das Land euch unterthan iſt, ſo gebet ihnen das Land Gilead zu eigen,
* Joſ. 4, 12.
30. Ziehen ſie aber nicht mit euch gerüſtet; ſo ſollen ſie mit euch erben im Lande Canaan.
31. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten, und ſprachen: Wie der HErr redet zu deinen Knechten, ſo wollen wir thun.
32. Wir wollen gerüſtet ziehen vor dem HErrn ins Land Canaan, und unſer Erbgut beſitzen dießſeits des Jordans.
33. Alſo * gab Moſe den Kindern Gad, und den Kindern Ruben, und dem halben Stamm Manaſſe, des Sohnes Joſephs, das Königreich Sihon, des Königs der Amoriter, und das Königreich Og, des Königs zu Baſan; das Land ſammt den Städten, in der ganzen Grenze umher.
* 5 Moſ. 3, 12. c. 29, 8. Joſ. 13, 7. 8.
34. Da baueten die Kinder Gad Dibon, Ataroth, Aroer,
35. Atroth, Sophan, Jaeſer, Jegabehah,
36. Beth Nimra und Beth Haran; verſchloſſene Städte und Schafhürden.
37. Die Kinder Ruben baueten Hesbon, Eleale, Kiriathaim,

38. Nebo, BaalMeon, und änderten die Nahmen, und Sibama; und gaben den Städten Nahmen, die ſie baueten.
39. Und die Kinder * Machirs, des Sohnes Manaſſe, giengen in Gilead, und gewannen es, und vertrieben die Amoriter, die darinnen waren.
* 1 Moſ. 50, 23.
40. Da gab * Moſe dem Machir, dem Sohne Manaſſe, Gilead; und er wohnete darinnen. * Pſ. 60, 9.
41. *Jair aber, der Sohn Manaſſe, gieng hin, und gewann ihre Dörfer; und hieß ſie HavothJair. * 5 Moſ. 3, 14.
42. Nobah gieng hin, und gewann Knath mit ihren Töchtern, und hieß ſie Nobah, nach ſeinem Nahmen.

Das 33. Kapitel.

Verzeichniß ſämmtlicher Reiſen und Lagerſtätten des Volks Iſrael. Wiederholter Befehl, die Cananiter auszurotten, und ihr Land durchs Loos zu vertheilen.

1. Das ſind die Reiſen der Kinder Iſrael, die aus Egyptenland gezogen ſind, nach ihrem Heer, durch Moſe und Aaron.
2. Und Moſe beſchrieb ihren Auszug, wie ſie zogen, * nach dem Befehl des HErrn, und ſind nehmlich dieß die Reiſen ihres Zugs.
* Pſ. 77, 21. Jeſ. 63, 11. f. Jer. 2, 6.
3. Sie zogen aus von * Raemſes am fünfzehnten Tage des erſten Monats, des andern Tages der Oſtern, † durch eine hohe Hand, daß alle Egypter ſahen,
* 2 Moſ. 12, 37. † Apg. 13, 17.
4. Und begruben eben die Erſtgeburt, die der HErr unter ihnen geſchlagen hatte; denn der HErr hatte auch an * ihren Göttern Gericht geübt.
* 2 Moſ. 12, 12. Jeſ. 19, 1.
5. Als ſie von * Raemſes ausgezogen, lagerten ſie ſich in Suchoth.
* 2 Moſ. 12, 37.
6. Und zogen aus von * Suchoth, und lagerten ſich in Etham, welches liegt an dem Ende der Wüſte. * 2 Moſ. 13, 20.
7. Von Etham zogen ſie aus, und blieben im Grunde Hahiroth, welches liegt gegen BaalZephon, und lagerten ſich gegen Migdol.
8. Von * Hahiroth zogen ſie aus, und giengen mitten durchs Meer, in die Wüſte, und reiſeten drey Tagreiſen in der Wüſte Etham, und lagerten ſich † in Marah.
* 2 Moſ. 14, 22. † 2 Moſ. 15, 23.
9. Von Marah zogen ſie aus, und kamen gen * Elim, darinnen waren zwölf Waſſerbrunnen, und ſiebenzig Palmen; und lagerten ſich daſelbſt.
* 2 Moſ. 15, 27.
10. Von Elim zogen ſie aus, * und lagerten ſich an das Schilfmeer.
* 2 Moſ. 16, 1.
11. Von dem Schilfmeer zogen ſie aus, und lagerten ſich in der Wüſte Sin.
12. Von der Wüſte Sin zogen ſie aus, und lagerten ſich in Daphka.
13. Von Daphka zogen ſie aus, und lagerten ſich in Alus.
14. Von Alus zogen ſie aus, und lagerten ſich * in Raphidim; daſelbſt hatte das Volk kein Waſſer zu trinken.
* 2 Moſ. 17, 1.
15. Von Raphidim zogen ſie aus, und lagerten ſich in der * Wüſte Sinai.
* 2 Moſ. 19, 1.
16. Von Sinai zogen ſie aus, und lagerten ſich in * den Luſtgräbern.
* c. 11, 34. 5 Moſ. 9, 22.
17. Von den Luſtgräbern zogen ſie aus, und lagerten ſich in * Hazeroth.
* c. 11, 35.
18. Von * Hazeroth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Rithma. * c. 13, 1.
19. Von Rithma zogen ſie aus, und lagerten ſich in RimonParez.
20. Von RimonParez zogen ſie aus, und lagerten ſich in Libna.
21. Von Libna zogen ſie aus, und lagerten ſich in Riſſa.
22. Von Riſſa zogen ſie aus, und lagerten ſich in Kehelatha.
23. Von Kehelatha zogen ſie aus, und lagerten ſich im Gebirge Sapher.
24. Vom Gebirge Sapher zogen ſie aus, und lagerten ſich in Harada.
25. Von Harada zogen ſie aus, und lagerten ſich in Makeheloth.
26. Von Makeheloth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Thahath.
27. Von Thahath zogen ſie aus, und lagerten ſich in Tharah.
28. Von Tharah zogen ſie aus, und lagerten ſich in Mithka.
29. Von Mithka zogen ſie aus, und lagerten ſich in Haſmona.
30. Von Haſmona zogen ſie aus, und lagerten ſich in * Moſeroth.
* 5 Moſ. 10, 6.
31. Von Moſeroth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Bnejaekon.
32. Von Bnejaekon zogen ſie aus, und lagerten ſich in Horgidgad.

53. Von Horgidgad zogen ſie aus, und lagerten ſich in Jathbatha.
54. Von Jathbatha zogen ſie aus, und lagerten ſich in Abrona.
35. Von Abrona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Ezeongaber.
36. Von Ezeongaber zogen ſie aus, und lagerten ſich in der Wüſte * Zin, das iſt Kades. * c. 20, 1.
37. Von * Kades zogen ſie aus, und lagerten ſich an dem Berge Hor, an der Grenze des Landes Edom. * c. 20, 22.
38. Da * gieng der Prieſter Aaron auf den Berg Hor, nach dem Befehl des HErrn, und ſtarb daſelbſt im vierzigſten Jahr des Auszugs der Kinder Iſrael aus Egyptenland, am erſten Tage des fünften Monats,

* c. 20, 25. 5 Moſ. 32, 50.

39. Da er hundert und drey und zwanzig Jahre alt war.
40. Und * Arad, der König der Cananiter, der da wohnete gegen Mittag des Landes Canaan, hörete, daß die Kinder Iſrael kamen. * c. 21, 1.
41. Und von dem Berge Hor zogen ſie aus, und lagerten ſich in Zalmona.
42. Von Zalmona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Phunon.
43. Von Phunon zogen ſie aus, und lagerten ſich * in Oboth. * c. 21, 10.
44. Von Oboth zogen ſie aus, und lagerten ſich in * Jjim, am Gebirge Abarim, in der Moabiter Grenze.

* c. 21, 11.

45. Von Jjim zogen ſie aus, und lagerten ſich in DibonGad.
46. Von DibonGad zogen ſie aus, und lagerten ſich in AlmonDiblathaim.
47. Von Almon Diblathaim zogen ſie aus, und lagerten ſich in dem Gebirge Abarim, gegen Nebo.
48. Von dem * Gebirge Abarim zogen ſie aus, und lagerten ſich in das Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho. * 5 Moſ. 32, 49.
49. Sie lagerten ſich aber von Beth-Jeſimoth bis an die Breite * Sittim, des Gefildes der Moabiter. * c. 25, 1.
50. Und der HErr redete mit Moſe, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho, und ſprach:
51. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn * ihr über den Jordan gegangen ſeyd in das Land Canaan;

* 2 Moſ. 23, 31. 5 Moſ. 7, 2.

52. So ſollt ihr alle Einwohner vertreiben vor euerm Angeſicht, und alle ihre Säulen, und alle ihre gegoſſenen Bilder umbringen, und alle ihre Höhen vertilgen.
53. Daß ihr alſo das Land einnehmet, und darinnen wohnet; denn euch habe ich das Land gegeben, daß ihr es einnehmet.
54. Und ſollt das Land austheilen durchs * Loos unter eure Geſchlechter. Denen, derer viel iſt, ſollt ihr deſto mehr zutheilen; und denen, derer wenig iſt, ſollt ihr deſto weniger zutheilen. Wie das Loos einem Jeglichen daſelbſt fällt, ſo ſoll er es haben, nach den Stämmen ihrer Väter.

* c. 26, 55. Joſ. 14, 2.

55. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor euerm Angeſicht; ſo werden euch die, ſo ihr überbleiben laſſet, * zu Dornen werden in euern Augen, und zu Stacheln in euern Seiten, und werden euch drängen auf dem Lande, da ihr innen wohnet. * Richt. 2, 3.
56. So wirds dann gehen, daß ich euch gleich thun werde, was ich gedachte ihnen zu thun.

Das 34. Kapitel.

Grenzen des Landes Canaan. Wie und durch wen es auszutheilen ſey.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Gebiete den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land Canaan kommet, ſo ſoll das Land, das euch zum Erbtheil fällt im Lande Canaan, ſeine * Grenze haben.

* 2 Moſ. 23, 31.

3. Die Ecke gegen Mittag ſoll anfangen an * der Wüſte Zin bey Edom, daß eure Grenze gegen Mittag ſey vom Ende † des Salzmeers, das gegen Morgen liegt; * Joſ. 15, 1. † 1 Moſ. 14, 3.
4. Und daß dieſelbe Grenze ſich lände vom Mittag hinauf gen Akrabbim, und gehe durch Zinna, und ihr Ende vom Mittag, bis gen KadesBarnea, und gelange am Dorf Adar, und gehe durch Azmon;
5. Und lände ſich von Azmon an den Bach Egyptens, und ihr Ende ſey an dem Meer.
6. Aber die Grenze gegen dem Abend ſoll dieſe ſeyn: Nehmlich das große Meer. Das ſey eure Grenze gegen dem Abend.

7. Die Grenze gegen Mitternacht ſoll dieſe ſeyn. Ihr ſollt meſſen von dem großen Meer, an den Berg Hor;

8. Und von dem Berge Hor meſſen, bis man kommt gen * Hamath, daß ſein Ausgang ſey die Grenze Zedada;

* c. 13, 22.

9. Und deſſelben Grenze Ende gen Siphron, und ihr Ende ſey am Dorf Enan. Das ſey eure Grenze gegen Mitternacht.

10. Und ſollt euch meſſen die Grenze gegen Morgen, vom Dorf Enan gen Sepham;

11. Und die Grenze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von Morgenwärts; darnach gehe ſie herab und lenke ſich auf die Seiten * des Meers Cinereth gegen den Morgen,

* 5 Moſ. 3, 17.

12. Und komme herab an den Jordan, daß ihr Ende ſey das Salzmeer. Das ſey euer Land mit ſeiner Grenze umher.

13. Und Moſe gebot den Kindern Iſrael, und ſprach: Das iſt das Land, das ihr durchs Loos unter euch theilen ſollt, das der HErr geboten hat den neun Stämmen, und dem halben Stamm zu geben.

14. Denn * der Stamm der Kinder Ruben des Hauſes ihres Vaters, und der Stamm der Kinder Gad des Hauſes ihres Vaters, und der halbe Stamm Manaſſe haben ihr Theil genommen.

* c. 32, 33.

15. Alſo haben die zween Stämme und der halbe Stamm ihr Erbtheil dahin, * dieſſeits des Jordans gegen Jericho, gegen dem Morgen. * c. 32, 32.

16. Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:

17. Das ſind die Nahmen der Männer, die das Land unter euch theilen ſollen: Der Prieſter * Eleaſar, und † Joſua, der Sohn Nuns.

* Joſ. 14, 1. c. 21, 1. † 5 Moſ. 1, 38.

18. Dazu ſollt ihr nehmen eines jeglichen Stamms Fürſten, das Land auszutheilen.

19. Und das ſind der Männer Nahmen: Caleb, der Sohn Jephunne, des Stamms Juda;

20. Semuel, der Sohn Ammihuds, des Stamms Simeon;

21. Elidad, der Sohn Chislons, des Stamms Benjamin;

22. Buki, der Sohn Jagli, Fürſt des Stamms der Kinder Dan;

23. Haniel, der Sohn Ephods, Fürſt des Stamms der Kinder Manaſſe, von den Kindern Joſephs;

24. Kemuel, der Sohn Siphtans, Fürſt des Stamms der Kinder Ephraim;

25. Elizaphan, der Sohn Parnachs, Fürſt des Stamms der Kinder Sebulon;

26. Paltiel, der Sohn Aſans, Fürſt des Stamms der Kinder Iſaſchar;

27. Ahihud, der Sohn Selomi, Fürſt des Stamms der Kinder Aſſer;

28. Pedahel, der Sohn Ammihuds, Fürſt des Stamms der Kinder Naphtali.

29. Dieß ſind die, denen der HErr gebot, daß ſie den Kindern Iſrael Erbe austheileten im Lande Canaan.

Das 35. Kapitel.

Von den Städten der Leviten, und den Freyſtädten für unvorſichtige Todtſchläger.

1. Und der HErr redete mit Moſe, auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho, und ſprach:

2. Gebiete den Kindern Iſrael, daß ſie * den Leviten Städte geben, von ihren Erbgütern, da ſie wohnen mögen;

* Joſ. 21, 2.

3. Dazu die Vorſtädte um die Städte her ſollt ihr den Leviten auch geben, daß ſie in den Städten wohnen, und in den Vorſtädten ihr Vieh, und Gut, und allerley Thiere haben.

4. Die Weite aber der Vorſtädte, die ſie den Leviten geben, ſoll tauſend Ellen außer der Stadtmauer umher haben.

5. So ſollt ihr nun meſſen außen an der Stadt, von der Ecke gegen dem Morgen, zwey tauſend Ellen, und von der Ecke gegen Mittag, zwey tauſend Ellen, und von der Ecke gegen dem Abend, zwey tauſend Ellen, und von der Ecke gegen Mitternacht, zwey tauſend Ellen, daß die Stadt im Mittel ſey. Das ſollen ihre Vorſtädte ſeyn.

6. Und unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, ſollt ihr * ſechs Freyſtädte geben, daß da hinein fliehe, wer einen Todtſchlag gethan hat. Ueber dieſelben ſollt ihr noch zwey und vierzig Städte geben;

* v. 13. 2 Moſ. 21, 13. 5 Moſ. 4, 41. c. 19, 2. 9. Joſ. 20, 2.

7. Daß * alle Städte, die ihr den Leviten gebet, ſeyen acht und vierzig, mit ihren Vorſtädten. * Joſ. 21, 41.

8. Und ſollt derſelben * deſto mehr geben von denen, die viel beſitzen unter

den Kindern Iſrael; und deſto weniger, von denen, die wenig beſitzen: ein Jeglicher nach ſeinem Erbtheil, das ihm zugetheilet wird, ſoll Städte den Leviten geben. *c. 26, 54.

9. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins Land Canaan kommet;

11. Sollt ihr Städte auswählen, daß Freyſtädte ſeyen, dahin fliehe, der einen Todtſchlag unverſehens thut.

12. Und ſollen unter euch ſolche *Freyſtädte ſeyn vor dem Bluträcher, daß der nicht ſterben müſſe, der einen Todtſchlag gethan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht geſtanden ſey.
* Spr. 18, 10. Röm. 5, 9.

13. Und der Städte, die ihr geben werdet, ſollen ſechs *Freyſtädte ſeyn. *v. 15.

14. Drey ſollt ihr geben dießſeits des Jordans, und drey im Lande Canaan.

15. Das ſind die * ſechs Freyſtädte, beydes den Kindern Iſrael, und den Fremdlingen, und den Hausgenoſſen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen Todtſchlag gethan hat unverſehens.
* 5 Moſ. 4, 41.

16. Wer Jemand * mit einem Eiſen ſchlägt, daß er ſtirbt, der iſt ein Todtſchläger, und ſoll des Todes ſterben.
* v. 33. 5 Moſ. 19, 11. f.

17. Wirft er ihn mit einem Stein, damit Jemand mag getödtet werden, daß er davon ſtirbt; ſo iſt er ein Todtſchläger, und ſoll des Todes ſterben.

18. Schlägt er ihn aber mit einem Holz, damit Jemand mag todtgeſchlagen werden, daß er ſtirbt; ſo iſt er ein Todtſchläger, und ſoll des Todes ſterben.

19. Der Rächer des Bluts ſoll den Todtſchläger zum Tode bringen; wie er geſchlagen hat, ſoll man ihn wieder tödten.

20. *Stößt er ihn aus Haß, oder wirft etwas auf ihn aus Liſt, daß er ſtirbt,
* 5 Moſ. 19, 11.

21. Oder ſchlägt ihn durch Feindſchaft mit ſeiner Hand, daß er ſtirbt: ſo ſoll der des Todes ſterben, der ihn geſchlagen hat; denn er iſt ein Todtſchläger, der Rächer des Bluts ſoll ihn zum Tode bringen.

22. Wenn er ihn aber *ohngefähr ſtößt ohne Feindſchaft, oder wirft irgend etwas auf ihn unverſehens, * 5 Moſ. 19, 5.

23. Oder irgend einen Stein, davon man ſterben mag, und hat es nicht geſehen, auf ihn wirft, daß er ſtirbt; und er iſt nicht ſein Feind, hat ihm auch kein Uebels gewollt:

24. So ſoll die Gemeine richten zwiſchen dem, der geſchlagen hat, und dem Rächer des Bluts in dieſem Gericht.

25. Und die Gemeine ſoll den Todtſchläger erretten von der Hand des Bluträchers, und ſoll ihn wiederkommen laſſen zu der Freyſtadt, dahin er geflohen war; und ſoll daſelbſt bleiben, bis daß der Hoheprieſter ſterbe, den * man mit dem heiligen Oehl geſalbet hat. * 3 Moſ. 21, 10.

26. Wird aber der Todtſchläger aus ſeiner Freyſtadt Grenze gehen, dahin er geflohen iſt;

27. Und der Bluträcher findet ihn außer der Grenze ſeiner Freyſtadt, und ſchlägt ihn todt, der ſoll des Bluts nicht ſchuldig ſeyn.

28. Denn er ſollte in ſeiner Freyſtadt bleiben bis an den Tod des Hohenprieſters; und nach des Hohenprieſters Tod wieder zum Lande ſeines Erbguts kommen.

29. Das * ſoll euch ein Recht ſeyn bey euern Nachkommen, wo ihr wohnet.
* 2 Moſ. 27, 21. c. 30, 21.

30. Den Todtſchläger ſoll man tödten nach *dem Munde zweyer Zeugen. Ein Zeuge ſoll nicht antworten über eine Seele zum Tode.
* Joh. 8, 17. ꝛc.

31. Und ihr ſollt keine Verſöhnung nehmen über die Seele des Todtſchlägers; denn er iſt des Todes ſchuldig, und er ſoll des Todes ſterben.

32. Und ſollt keine Verſöhnung nehmen über den, der zur Freyſtadt geflohen iſt, daß er wiederkomme zu wohnen im Lande, bis der Prieſter ſterbe.

33. Und ſchändet das Land nicht, darinnen ihr wohnet. Denn wer blutſchuldig iſt, der ſchändet das Land; und das Land kann vom Blut nicht verſöhnet werden, das darinnen vergoſſen wird, ohne * durch das Blut deſſen, der es vergoſſen hat.
* 1 Moſ. 9, 6.

34. Verunreiniget das Land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen Ich auch wohne; denn Ich bin der HErr, * der unter den Kindern Iſrael wohnet.
* 2 Moſ. 29, 45.

Das 36. Kapitel.

Töchter, welche Erbtheil beſitzen, ſollen nicht außerhalb des väterlichen Stammes heirathen.

1. Und die oberſten Väter der Geſchlechter der Kinder Gileads, des Sohnes Machirs, der Manaſſe Sohn war, von dem Geſchlecht der Kinder Joſephs, traten herzu; und redeten vor Moſe und vor den Fürſten der oberſten Väter der Kinder Iſrael,

2. Und ſprachen: Lieber Herr, der HErr hat geboten, daß man das Land zum Erbtheil geben ſollte *durchs Loos den Kindern Iſrael; und † du, mein Herr, haſt geboten durch den HErrn, daß man das Erbtheil Zelaphehad, unſers Bruders, ſeinen Töchtern geben ſoll. * c. 26,55.56. † c. 27,6.7. Joſ. 17,3.

3. Wenn ſie Jemand aus den Stämmen der Kinder Iſrael zu Weibern nimmt, ſo wird unſers Vaters Erbtheil weniger werden; und ſo viel ſie haben, wird zu dem Erbtheil kommen des Stamms, dahin ſie kommen, alſo wird das Loos unſers Erbtheils geringert.

4. Wenn denn nun das * Halljahr der Kinder Iſrael kommt, ſo wird ihr Erbtheil zu dem Erbtheil des Stamms kommen, da ſie ſind, alſo wird unſers Vaters Erbtheil geringert, ſo viel ſie haben. * 3 Moſ. 25, 10. 13.

5. Moſe gebot den Kindern Iſrael nach dem Befehl des HErrn, und ſprach: Der Stamm der Kinder Joſephs hat recht geredet.

6. Das iſts, das der HErr gebietet den Töchtern Zelaphehad, und ſpricht: Laß ſie freyen, wie es ihnen gefällt; allein * daß ſie freyen unter dem Geſchlecht des Stamms ihres Vaters, * Tob. 7, 14.

7. Auf daß nicht die Erbtheile der Kinder Iſrael fallen von einem Stamm zum andern; denn ein Jeglicher unter den Kindern Iſrael ſoll anhangen an dem Erbe des Stamms ſeines Vaters.

8. Und alle Töchter, die Erbtheil beſitzen unter den Stämmen der Kinder Iſrael, ſollen freyen einen von dem Geſchlecht des Stamms ihres Vaters, auf daß ein Jeglicher unter den Kindern Iſrael ſeines Vaters Erbe behalte.

9. Und nicht ein Erbtheil von einem Stamm falle auf den andern, ſondern ein Jeglicher hänge an ſeinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Iſrael.

10. Wie der HErr Moſe geboten hatte, ſo thaten die Töchter Zelaphehads,

11. *Mahela, Thirza, Hagla, Milca, und Noa, und freyeten die Kinder ihrer Vettern, * c. 26, 33.

12. Des Geſchlechts der Kinder Manaſſe, des Sohnes Joſephs. Alſo blieb ihr Erbtheil an dem Stamm des Geſchlechts ihres Vaters.

13. Das ſind die Gebote und Rechte, die der HErr gebot durch Moſe den Kindern Iſrael, *auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho. * c. 33, 50.

Das fünfte Buch Moſe.

Das 1. Kapitel.

Moſe erinnert die Kinder Iſrael an die Führungen GOttes in der Wüſte, und an ihr widerſpenſtiges Betragen.

1. Das ſind die Worte, die Moſe redete zum ganzen Iſrael, jenſeits des Jordans, in der Wüſte, auf dem Gefilde, gegen dem Schilfmeer, zwiſchen Paran und Thophel, Laban, Hazeroth und Diſahab,

2. Eilf Tagreiſen von *Horeb, durch den Weg des Gebirges Seir bis gen Kades Barnea. * 2 Moſ. 3, 1. 1 Kön. 19, 8.

3. Und es geſchah im vierzigſten Jahr, am erſten Tage des eilften Monats, da redete Moſe mit den Kindern Iſrael alles, wie ihm der HErr an ſie geboten hatte;

4. Nachdem er *Sihon, den König der Amoriter, geſchlagen hatte, der zu Hesbon wohnete, dazu Og, den König zu Baſan, der zu Aſtharoth und zu Edrei wohnete. * 4 Moſ. 21, 24. 33. 35.

5. Jenſeits des Jordans im Lande der Moabiter, fieng an Moſe auszulegen dieß Geſetz, und ſprach:

6. Der HErr, unſer GOtt, redete mit uns am Berge Horeb, und ſprach: Ihr *ſeyd lange genug an dieſem Berge geweſen; * 2 Moſ. 19, 1. 4 Moſ. 10, 11. 12.

7. Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommet, und zu allen ihren Nachbarn, im

Gefilde, auf Bergen und in Gründen, gegen Mittag, und gegen die Anfurt des Meers, im Lande Canaan, und zum Berge Libanon, bis an *das große Waſſer Phrath.

* 1 Moſ. 15, 18.

8. Siehe da, *ich habe euch das Land, das da, vor euch liegt, gegeben; gehet hinein, und nehmet es ein, das der HErr euern Vätern, Abraham, Iſaak und Jakob, geſchworen hat, daß ers ihnen und ihrem Samen nach ihnen geben wollte. * 1 Moſ. 12, 7. ꝛc.

9. Da * ſprach ich zu derſelben Zeit zu euch: Ich kann euch nicht allein ertragen: * 2 Moſ. 18, 18.

10. Denn der HErr, euer GOtt, hat euch gemehret, daß ihr heutiges Tages ſeyd, * wie die Menge der Sterne am Himmel. * c. 10, 22. 1 Moſ. 15, 5.

11. Der HErr, eurer Väter GOtt, mache eurer noch viel tauſend mehr, und ſegne euch, wie er euch geredet hat!

12. Wie kann ich allein ſolche Mühe und Laſt, und Hader von euch ertragen?

13. Schaffet her weiſe, verſtändige und erfahrene Leute unter euern Stämmen, die will ich über euch zu Häuptern ſetzen.

14. Da antwortetet ihr mir, und ſprachet: Das iſt ein gutes Ding, davon du ſageſt, daß du es thun willſt.

15. Da nahm ich die Häupter eurer Stämme, weiſe und erfahrene Männer, und ſetzte ſie über euch zu Häuptern, über tauſend, über hundert, über fünfzig, und über zehn, und Amtleute unter euern Stämmen;

16. Und gebot euern Richtern zu derſelben Zeit, und ſprach: Verhöret eure Brüder, und * richtet recht zwiſchen Jedermann, und ſeinem Bruder, und dem Fremdling. * c. 16, 18. 19. ꝛc.

17. Keine * Perſon ſollt ihr im Gericht anſehen; ſondern ſollt den Kleinen hören wie den Großen, und vor Niemandes Perſon euch ſcheuen. Denn das † Gerichtamt iſt Gottes. Wird aber euch eine Sache zu hart ſeyn; die laſſet an mich gelangen, daß ich ſie höre. * c. 16, 19. † 2 Chron. 19, 6.

18. Alſo gebot ich euch zu der Zeit alles, was ihr thun ſolltet.

19. Da zogen wir aus von Horeb, und wandelten durch die ganze Wüſte, die groß und grauſam iſt, wie ihr geſehen habt, auf der Straße zum Gebirge der Amoriter, wie uns der HErr, unſer GOtt, geboten hatte, und kamen bis gen *Kades Barnea. * 4 Moſ. 20, 1. 14.

20. Da ſprach ich zu euch: Ihr ſeyd an das Gebirge der Amoriter gekommen, das uns der HErr, unſer GOtt, geben wird.

21. Siehe da das Land vor dir, das der HErr, dein GOtt, dir gegeben hat; ziehe hinauf, und nimm es ein, wie der HErr, deiner Väter GOtt, dir geredet hat. Fürchte dich nicht, und laß dir nicht grauen.

22. Da kamet ihr zu mir alle, und ſprachet: *Laßt uns Männer vor uns hinſenden, die uns das Land erkunden, und uns wieder ſagen, durch welchen Weg wir hinein ziehen ſollen, und die Städte, da wir einkommen ſollen.

* c. 9, 23. 4 Moſ. 13, 3.

23. Das gefiel mir wohl, und nahm aus euch zwölf Männer, von jeglichem Stamm einen.

24. Da dieſelbigen weggiengen, und hinauf zogen auf das Gebirge, und an den Bach * Eſcol kamen; da beſahen ſie es, * 4 Moſ. 13, 24.

25. Und nahmen der Früchte des Landes mit ſich, und brachten ſie herab zu uns, und ſagten uns wieder, und ſprachen: Das Land iſt gut, das der HErr, unſer GOtt, uns gegeben hat.

26. Aber ihr * wolltet nicht hinaufziehen, und wurdet ungehorſam dem Munde des HErrn, euers GOttes,

* 4 Moſ. 14, 1. f.

27. Und * murretet in euern Hütten, und ſprachet: Der HErr iſt uns gram; darum hat er uns aus Egyptenland geführet, daß er uns in der Amoriter Hände gebe zu vertilgen. * Pſ. 106, 25.

28. Wo ſollen wir hinauf? Unſere Brüder haben *unſer Herz verzagt gemacht, und geſagt, das Volk ſey größer und höher, denn wir; die Städte ſeyen groß, und † bis an den Himmel vermauert; dazu haben wir die Kinder Enakim daſelbſt geſehen. * Joſ. 14, 8.

† 1 Moſ. 11, 4. 5 Moſ. 9, 1.

29. Ich ſprach aber zu euch: Entſetzet euch nicht, und fürchtet euch nicht vor ihnen.

30. Der HErr, euer GOtt, ziehet vor euch hin, und wird * für euch ſtreiten, wie er mit euch gethan hat in Egypten vor euern Augen,

* 2 Moſ. 14, 14. 25. Joſ. 10, 14.

31. Und in der Wüſte, da du geſehen haſt, wie dich der HErr, dein GOtt, getragen hat, wie ein Mann ſeinen Sohn trägt, durch allen Weg, daher ihr gewandelt habt, bis ihr an dieſen Ort gekommen ſeyd.

32. Aber das galt nichts bey euch, daß ihr an den HErrn, euern GOtt, hättet geglaubet,

33. Der * vor euch her gieng, euch die Stätte zu weiſen, wo ihr euch lagern ſolltet, des Nachts im Feuer, daß er euch den Weg zeigete, darinnen ihr gehen ſolltet, und des Tages in der Wolke. * 2 Moſ. 13, 21.

34. Als aber der HErr euer Geſchrey hörete, ward er zornig, und ſchwur, und ſprach:

35. Es * ſoll keiner dieſes böſen Geſchlechts das gute Land ſehen, das ich ihren Vätern zu geben geſchworen habe, * 4 Moſ. 14, 23. ꝛc.

36. Ohne * Caleb, der Sohn Jephunne, der ſoll es ſehen, und ihm will ich geben das Land, darauf er getreten hat, und ſeinen Kindern; darum, daß er treulich dem HErrn gefolget hat. * 4 Moſ. 14, 30.

37. Auch ward der HErr * über mich zornig um euertwillen, und ſprach: Du ſollſt auch nicht hinein kommen. * 4 Moſ. 20, 12. ꝛc.

38. Aber * Joſua, der Sohn Nuns, der dein Diener iſt, der ſoll hinein kommen. Denſelben ſtärke; denn er ſoll Iſrael das Erbe austheilen. * 4 Moſ. 34, 17.

39. Und eure Kinder, davon * ihr ſagtet, ſie würden ein Raub werden, und eure Söhne, die heutiges Tages weder Gutes noch Böſes verſtehen, die ſollen hinein kommen; denſelben will ichs geben, und Sie ſollen es einnehmen. * 4 Moſ. 14, 31.

40. Ihr aber wendet euch, und ziehet nach der Wüſte den Weg zum Schilfmeer.

41. Da antwortetet ihr, und ſprachet zu mir: * Wir haben an dem HErrn geſündiget; wir wollen hinauf, und ſtreiten, wie uns der HErr, unſer GOtt, geboten hat. Da ihr euch nun rüſtetet, ein Jeglicher mit ſeinem Harniſch, und war an dem, daß ihr hinauf zöget aufs Gebirge; * 4 Moſ. 14, 40.

42. Sprach der HErr zu mir: Sage ihnen, daß ſie nicht hinauf ziehen, auch nicht ſtreiten; denn Ich bin nicht unter euch, auf daß ihr nicht geſchlagen werdet vor euern Feinden.

43. Da ich euch das ſagte; gehorchtet ihr nicht, und wurdet ungehorſam dem Munde des HErrn, und waret vermeſſen, und zoget hinauf auf das Gebirge.

44. Da * zogen die Amoriter aus, die auf dem Gebirge wohneten, euch entgegen, und jagten euch, wie die Bienen thun, und ſchlugen euch zu Seir, bis gen Harma. * 4 Moſ. 14, 45.

45. Da ihr nun wiederkamet, und weinetet vor dem HErrn; wollte der HErr eure Stimme nicht hören, und neigete ſeine Ohren nicht zu euch.

46. Alſo bliebet ihr in Kades eine lange Zeit.

Das 2. Kapitel.

Fortgeſetzte Erzählung des Zugs durch die Wüſte bis zum Sieg über die Amoriter.

1. Da wandten wir uns, * und zogen aus zur Wüſte auf der Straße zum Schilfmeer, wie der HErr † zu mir ſagte, und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit. * 4 Moſ. 21, 4. † 5 Moſ. 1, 40.

2. Und der HErr ſprach zu mir:

3. Ihr habt dieß Gebirge nun genug umzogen, wendet euch gegen Mitternacht:

4. Und gebiete dem Volk, und ſprich: Ihr werdet durch die Grenze * eurer Brüder, der Kinder Eſau, ziehen, die da wohnen zu Seir; und ſie werden ſich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit Fleiß, * 4 Moſ. 20, 14.

5. Daß ihr ſie nicht bekrieget; denn ich werde euch ihres Landes nicht einen Fußbreit geben; denn das * Gebirge Seir habe ich den Kindern Eſau zu beſitzen gegeben. * 1 Moſ. 36, 8. 43.

6. Speiſe ſollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr eſſet, und Waſſer ſollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket.

7. Denn der HErr, dein GOtt, hat dich geſegnet in allen Werken deiner Hände. Er hat dein Reiſen zu Herzen genommen durch dieſe große Wüſte, und iſt vierzig Jahre der HErr, dein GOtt, bey dir geweſen, daß dir nichts gemangelt hat.

8. Da wir nun durch unſere Brüder, die Kinder Eſau, gezogen waren, die auf dem Gebirge Seir wohneten, auf dem Wege des Gefildes, von Elath und

Ezeongaber; wandten wir uns, und giengen durch den Weg der Wüſte, der Moabiter.

9. Da ſprach der HErr zu mir: Du ſollſt die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich will dir ihres Landes nichts zu beſitzen geben, denn ich * habe Ar den Kindern Lots zu beſitzen gegeben. * 1 Moſ. 19, 37.

10. Die Emim haben vorzeiten darinnen gewohnet; das war ein groß, ſtark und hoch Volk, wie die * Enakim. * c. 1, 28. 4 Moſ. 13, 23.

11. Man hielt ſie auch für Rieſen, gleichwie Enakim; und die Moabiter heißen ſie auch Emim.

12. Auch wohneten vorzeiten in * Seir die Horiter; und die Kinder Eſau vertrieben und vertilgten ſie vor ihnen, und wohneten an ihrer Statt, gleichwie Iſrael dem Lande ſeiner Beſitzung that, das ihnen der HErr gab. * 1 Moſ. 14, 6. c. 36, 20.

13. So machet euch nun auf, und ziehet durch den * Bach Sared. Und wir zogen herdurch. * 4 Moſ. 21, 12.

14. Die Zeit aber, die wir von Kades-Barnea zogen, bis wir durch den Bach Sared kamen, war acht und dreyßig Jahre, auf daß alle die Kriegsleute ſtürben im Lager, wie * der HErr ihnen geſchworen hatte. * 4 Moſ. 14, 23. 29. 35. c. 26, 65.

15. Dazu war auch * die Hand des HErrn wider ſie, daß ſie umkämen aus dem Lager, bis daß ihrer ein Ende würde. * 2 Moſ. 9, 3. 1 Sam. 12, 15.

16. Und da aller der Kriegsleute ein Ende war, daß ſie ſtarben unter dem Volk;

17. Redete der HErr mit mir, und ſprach:

18. Du wirſt heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bey Ar,

19. Und wirſt nahe kommen gegen die Kinder Ammon, die ſollſt du nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu beſitzen geben, denn ich habe es * den Kindern Lots zu beſitzen gegeben. * v. 9. 1 Moſ. 19, 38.

20. Es iſt auch geſchätzt für der Rieſen Land, und haben auch vorzeiten Rieſen darinnen gewohnet, und die Ammoniter hießen ſie Sammeſumim.

21. Das war * ein groß, ſtark und hoch Volk, wie die Enakim; und der HErr vertilgete ſie vor ihnen, und ließ ſie dieſelben beſitzen, daß ſie an ihrer Statt da wohneten, * c. 5, 11. c. 9, 2.

22. Gleichwie er gethan hat mit den Kindern Eſau, die auf dem Gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgete, und ließ ſie dieſelben beſitzen, daß ſie da an ihrer Statt wohneten, bis auf dieſen Tag.

23. Und die Caphthorim zogen aus Caphthor, und vertilgeten die * Avim, die zu Hazerim wohneten bis gen Gaza, und wohneten an ihrer Statt daſelbſt. * 2 Kön. 17, 24. 31.

24. Machet euch auf, und ziehet aus, und gehet über den Bach bey * Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den König der Amoriter zu Hesbon, in deine Hände gegeben mit ſeinem Lande. Hebe an einzunehmen, und ſtreite wider ihn. * Joſ. 12, 1.

25. Heutiges Tages will ich anheben, daß ſich vor dir fürchten und erſchrecken ſollen alle Völker unter allen Himmeln, daß, wenn ſie von dir hören, ihnen bange und wehe werden ſoll vor deiner Zukunft.

26. Da ſandte ich Boten aus der Wüſte von Morgenwärts zu * Sihon, dem Könige zu Hesbon, mit friedlichen Worten, und ließ ihm ſagen: * 4 Moſ. 21, 21. Richt. 11, 19.

27. Ich will * durch dein Land ziehen, und wo die Straße gehet, will ich gehen, ich will weder zur Rechten noch zur Linken ausweichen. * 4 Moſ. 21, 22.

28. Speiſe ſollſt du mir ums Geld verkaufen, daß ich eſſe, und Waſſer ſollſt du mir ums Geld geben, daß ich trinke; ich will nur zu Fuße durchhin gehen;

29. * Wie mir die Kinder Eſau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen; bis daß ich komme über den Jordan, in das Land, das uns der HErr, unſer GOtt, geben wird. * 4 Moſ. 20, 19. 20.

30. Aber * Sihon, der König zu Hesbon, wollte uns nicht durchziehen laſſen; denn der HErr, dein GOtt, verhärtete ſeinen Muth, und verſtockte ihm ſein Herz, auf daß er ihn in deine Hände gäbe, wie es jetzt iſt am Tage. * c. 29, 7. 4 Moſ. 21, 23.

31. Und der HErr ſprach zu mir: Siehe, ich habe angefangen zu geben vor dir den * Sihon mit ſeinem Lande; hebet an einzunehmen und zu beſitzen ſein Land. * 4 Moſ. 21, 21. ꝛc. Pſ. 136, 19.

32. Und

32. Und Sihon zog aus uns entgegen mit allem ſeinem Volk zum Streit gen Jahza.

33. Aber der HErr, unſer GOtt, gab ihn vor uns, daß wir ihn ſchlugen mit ſeinen Kindern, und ſeinem ganzen Volk.

34. Da gewannen wir zu der Zeit alle ſeine Städte, und * verbannten alle Städte, beydes, Männer, Weiber und Kinder, und ließen Niemand überbleiben. * c. 3, 6. 7.

35. Ohne, * das Vieh raubten wir für uns, und die Ausbeute der Städte, die wir gewannen, * c. 3, 7.

36. Von Aroer an, die am Ufer des Bachs bey Arnon liegt, und von der Stadt am Waſſer, bis gen Gilead. Es war keine Stadt, die ſich vor uns ſchützen konnte; der HErr, unſer GOtt, gab uns alles vor uns.

37. Ohne, zu dem Lande der Kinder Ammon kameſt du nicht, noch zu allem, das am Bach Jabok war, noch zu den Städten auf dem Gebirge, noch zu allem, das uns der HErr, unſer GOtt, verboten hatte.

Das 3. Kapitel.

Moſe erinnert an den Sieg über den König Og zu Baſan, und an die Vertheilung des Landes diesſeits des Jordans, und zeigt, warum Er nicht nach Canaan hinein komme.

1. Und wir wandten uns, und zogen hinauf den Weg zu Baſan. Und *Og, der König zu Baſan, zog aus, uns entgegen, mit allem ſeinem Volk, zu ſtreiten bey Edrei. *4 Moſ. 21, 33. 5 Moſ. 29, 7.

2. Aber der HErr ſprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn und alles ſein Volk mit ſeinem Lande in deine Hände gegeben; und ſollſt mit ihm thun, wie du mit *Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan haſt, der zu Hesbon ſaß. * 4 Moſ. 21, 34.

3. Alſo gab der HErr, unſer GOtt, auch den König Og zu Baſan in unſere Hände, mit allem ſeinem Volk, daß wir ihn ſchlugen, bis daß ihm nichts überblieb.

4. Da gewannen wir zu der Zeit alle ſeine Städte, und war keine Stadt, die wir ihm nicht nahmen; ſechzig Städte, die ganze Gegend Argob, im Königreich Og zu Baſan.

5. Alle dieſe Städte waren veſt, mit hohen Mauern, Thoren und Riegeln, ohne andere ſehr viele Flecken ohne Mauern.

6. Und *verbannten ſie, gleichwie wir mit Sihon, dem Könige zu Hesbon, thaten. Alle Städte verbannten wir, beydes mit Männern, Weibern und Kindern. * c. 2, 34. 35.

7. Aber * alles Vieh und Raub der Städte raubten wir für uns. * c. 20, 14.

8. Alſo nahmen wir zu der Zeit das Land aus der Hand der zween Könige der Amoriter, jenſeits des Jordans, von dem Bach bey Arnon an, bis an den Berg Hermon,

9. Welchen die Zidonier * Sirion heiſſen, aber die Amoriter heiſſen ihn Senir; * c. 4, 48. Pſ. 29, 6.

10. Alle Städte auf der Ebene, und das ganze Gilead, und das ganze Baſan bis gen Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Og zu Baſan.

11. Denn allein der König Og zu Baſan war noch übrig von den Rieſen. Siehe, ſein eiſern Bette iſt allhier zu Rabbath der Kinder Ammon, neun Ellen lang, und vier Ellen breit, nach eines Mannes Ellenbogen.

12. Solches Land nahmen wir ein zu derſelben Zeit, von Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt. Und ich * gab das halbe Gebirge Gilead mit ſeinen Städten den Rubenitern und Gaditern. * 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.

13. Aber das übrige Gilead, und das ganze Baſan des Königreichs Og, gab ich dem halben Stamm Manaſſe, die ganze Gegend Argob zum ganzen Baſan, das heiſſet der Rieſen Land.

14. * Jair, der Sohn Manaſſe, nahm die ganze Gegend Argob, bis an die Grenze Geſſuri und Maachati, und hieß das Baſan nach ſeinem Nahmen Havoth Jair, bis auf den heutigen Tag. * 4 Moſ. 32, 41.

15. Machir aber gab ich Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gaditern gab ich des Gileads einen Theil, bis an den Bach bey Arnon mitten im Bach, der die Grenze iſt, und bis an den Bach Jabok, der die Grenze iſt der Kinder Ammon;

17. Dazu das Gefilde, und den Jordan, der die Grenze iſt, von *Cinereth an, bis an das Meer am Gefilde, nehmlich das Salzmeer, unten am Berge Pisga, gegen dem Morgen. * 4 Moſ. 34, 11. Joſ. 12, 3.

18. Und gebot euch zu derſelben Zeit, und ſprach: Der HErr, euer GOtt, hat

euch dieß Land gegeben einzunehmen;
*ſo ziehet nun gerüſtet vor euern Brü-
dern, den Kindern Iſrael, her, was
ſtreitbar iſt; * 4 Moſ. 32, 17. Joſ. 4, 12.
19. Ohne, eure Weiber und Kinder
und Vieh (denn ich weiß, daß ihr viel
Vieh habt) laſſet in euern Städten
bleiben, die ich euch gegeben habe;
20. Bis daß der HErr eure Brüder
auch zur Ruhe bringe, wie euch, daß ſie
auch das Land einnehmen, das ihnen
der HErr, euer GOtt, geben wird
jenſeits des Jordans; ſo ſollt ihr dann
wiederkehren zu eurer Beſitzung, die
ich euch gegeben habe.
21. Und *Joſua gebot ich zu derſelben
Zeit, und ſprach: Deine Augen haben
geſehen alles, was der HErr, euer
GOtt, dieſen zween Königen gethan
hat. Alſo wird der HErr auch allen
Königreichen thun, da du hinzieheſt.
* 4 Moſ. 27, 18. 22.
22. Fürchtet euch nicht vor ihnen;
denn * der HErr, euer GOtt, ſtreitet
für euch. * c. 1, 30. 2 Moſ. 14, 14. 25.
23. Und ich bat den HErrn zu der-
ſelben Zeit, und ſprach:
24. HErr, HErr, Du haſt angehoben
zu erzeigen deinem Knechte deine Herr-
lichkeit, und deine ſtarke Hand. Denn
*wo iſt ein GOtt im Himmel und auf
Erden, der es deinen Werken und
deiner Macht könnte nachthun?
* Pſ. 86, 8. Pſ. 89, 7.
25. Laß mich gehen, und ſehen das
gute Land jenſeits des Jordans, dieß
gute Gebirge und den Libanon.
26. Aber der HErr *war erzürnet auf
mich um euert willen, und erhörete
mich nicht, ſondern ſprach zu mir: Laß
genug ſeyn, ſage mir davon nicht mehr.
* 4 Moſ. 27, 12. 14.
27. Steige auf die Höhe des Berges
Pisga, und hebe deine Augen auf ge-
gen den Abend, und gegen Mitter-
nacht, und gegen Mittag, und gegen
den Morgen, und ſiehe es mit Augen;
denn du wirſt nicht über dieſen
Jordan gehen.
28. Und gebiete * dem Joſua, daß er
getroſt und unverzagt ſey; denn † Er
ſoll über den Jordan ziehen vor dem
Volk her, und ſoll ihnen das Land
austheilen, das du ſehen wirſt.
* c. 31, 7. 2c. † c. 31, 3.
29. Alſo blieben wir im Thal gegen
dem Hauſe * Peors.
* 4 Moſ. 25, 3.

Das 4. Kapitel.

Ernſte Ermahnung zum Gehorſam gegen das Geſetz. Beſtimmung einiger Freyſtädte.

1. Und nun höre, Iſrael, die * Ge-
bote und Rechte, die ich euch lehre,
daß ihr ſie thun ſollet, auf daß ihr le-
bet, und hinein kommet, und das Land
einnehmet, das euch der HErr, eurer
Väter GOtt, gibt. * 2 Moſ. 19, 7.
2. Ihr ſollt *nichts dazuthun,
das ich euch gebiete, und ſollt
auch nichts davon thun, auf daß
ihr bewahren möget die Ge-
bote des HErrn, euers GOt-
tes, die ich euch gebiete.
* c. 12, 32. Spr. 30, 6.
3. Eure Augen haben geſehen, was
der HErr gethan hat wider den *Baal
Peor; denn alle, die dem Baal Peor
folgeten, hat der HErr, dein GOtt,
vertilget unter euch.
* 4 Moſ. 25, 3. Joſ. 22, 17.
4. Aber Ihr, die ihr dem HErrn,
euerm GOtt, anhienget, lebet alle
heutiges Tages.
5. Siehe, ich habe euch gelehret Ge-
bote und Rechte, wie mir der HErr,
mein GOtt, geboten hat, daß ihr alſo
thun ſollt * im Lande, darein ihr kom-
men werdet, daß ihr es einnehmet. * v. 14.
6. So behaltet es nun und thuts.
Denn das wird eure Weisheit und
Verſtand ſeyn bey allen Völkern, wenn
ſie hören werden alle dieſe Gebote,
daß ſie müſſen ſagen: Ey, welche weiſe
und verſtändige Leute ſind das, und
ein herrliches Volk!
7. Denn *wo iſt ſo ein herrliches Volk,
zu dem Götter alſo nahe ſich thun, als
† der HErr, unſer GOtt, ſo oft wir ihn
anrufen? * 2 Sam. 7, 23. † Pſ. 147, 19.
8. Und wo iſt ſo ein herrliches Volk,
das *ſo gerechte Sitten und Gebote ha-
be, als alles dieß Geſetz, das Ich euch
heutiges Tages vorlege? * Pſ. 119, 98. 99.
9. Hüte dich nur, und bewahre deine
Seele wohl, daß du nicht *vergeſſeſt der
Geſchichte, die deine Augen geſehen ha-
ben, und daß ſie nicht aus deinem Her-
zen kommen alle dein Lebenlang. Und
ſollſt deinen Kindern und Kindeskin-
dern kund thun, * Pſ. 77, 12. Pſ. 103, 2.
10. Den Tag, da du *vor dem HErrn,
deinem GOtt, ſtandeſt an dem Berge
Horeb, da der HErr zu mir ſagte: Ver-
ſammle mir das Volk, daß ſie meine
Worte hören, und lernen mich fürchten

alle ihr Lebetage auf Erden, und
† lehren ihre Kinder.
* 2 Moſ. 19, 17. † 5 Moſ. 6, 7. c. 11, 19.
11. Und ihr tratet herzu, und ſtandet unten an dem Berge; der Berg *brannte aber bis mitten an den Himmel, und † war da Finſterniß, Wolken und Dunkel.
* 2 Moſ. 19, 18. † 2 Moſ. 20, 21.
12. Und der HErr redete mit euch mitten aus dem Feuer. Die Stimme ſeiner Worte höretet ihr; aber kein Gleichniß ſahet ihr außer der Stimme.
13. Und verkündigte euch ſeinen Bund, den er euch gebot zu thun, nehmlich die zehn Worte; und * ſchrieb ſie auf zwo ſteinerne Tafeln;
* 2 Moſ. 31, 18. c. 34, 28. 5 Moſ. 9, 10.
14. Und der HErr gebot mir zu derſelben Zeit, daß ich euch lehren ſollte Gebote und Rechte, daß ihr darnach *thätet im Lande, darein ihr ziehet, daß ihr es einnehmet. * v. 5.
15. So * bewahret nun eure Seelen wohl; denn ihr habt kein Gleichniß geſehen des Tages, da der HErr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb, * v. 9. Joſ. 23, 11.
16. Auf daß ihr euch nicht verderbet, und machet euch irgend *ein Bild, das gleich ſey einem Manne oder Weibe,
* 2 Moſ. 20, 4. ꝛc.
17. Oder *Vieh auf Erden, oder Vogel unter dem Himmel, * Röm. 1, 23.
18. Oder Gewürme auf dem Lande, oder Fiſch im Waſſer unter der Erde.
19. Daß du auch nicht deine Augen aufhebeſt gen Himmel, und ſeheſt *die Sonne und den Mond, und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und falleſt ab, und beteſt ſie an, und dieneſt ihnen; welche der HErr, dein GOtt, verordnet hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel. * c. 17, 3.
20. Euch aber hat der HErr angenommen, und * aus dem eiſernen Ofen, nehmlich aus Egypten, geführet, daß ihr † ſein Erbvolk ſollet ſeyn, wie es iſt an dieſem Tage.
* 1 Kön. 8, 51. † 5 Moſ. 7, 6.
21. Und der HErr war ſo erzürnet über *mich, um euers Thuns willen, daß er ſchwur, ich ſollte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute Land kommen, das dir der HErr, dein GOtt, zum Erbtheil geben wird: * 4 Moſ. 20, 12. ꝛc.
22. Sondern ich muß in *dieſem Lande ſterben, und werde nicht über den Jordan gehen; Ihr aber werdet hinüber gehen, und ſolches gute Land einnehmen. * c. 34, 4. 5.
23. So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des HErrn, euers GOttes, nicht vergeſſet, den er mit euch gemacht hat, und nicht Bilder machet einigerley Gleichniß, wie der HErr, dein GOtt geboten hat.
24. Denn der HErr, dein *GOtt, iſt ein verzehrendes Feuer und ein eifriger GOtt.
* c. 9, 3. 2 Moſ. 20, 5. Hebr. 12, 29.
25. Wenn ihr nun Kinder zeuget und Kindeskinder, und im Lande wohnet, und verderbet euch, und machet *euch Bilder einigerley Gleichniß, daß ihr übel thut vor dem HErrn, euerm GOtt, und ihn erzürnet:
* 2 Moſ. 20, 4.
26. So *rufe ich heutiges Tages über euch zu Zeugen Himmel und Erde, daß ihr werdet bald † umkommen von dem Lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihr es einnehmet; ihr werdet nicht lange darinnen bleiben, ſondern werdet vertilget werden.
* c. 30, 19. c. 31, 28. † c. 30, 18.
27. Und der HErr wird euch zerſtreuen unter die Völker, und werdet ein geringer Pöbel übrig ſeyn unter den Heiden, dahin euch der HErr treiben wird.
28. Daſelbſt *wirſt du dienen den Göttern, die † Menſchenhände-Werk ſind, Holz und Stein, die weder ſehen, noch hören, noch eſſen, noch riechen.
* c. 28, 36. † Pſ. 96, 5.
29. Wenn du aber daſelbſt den HErrn, deinen GOtt, ſuchen wirſt; ſo wirſt du ihn * finden, wo du ihn wirſt von ganzem Herzen und von ganzer Seele ſuchen. * 1 Chron. 29, 9. 2 Chron. 15, 2.
30. Wenn du geängſtiget ſeyn wirſt, und dich treffen werden alle dieſe Dinge in den letzten Tagen; ſo * wirſt du dich bekehren zu dem HErrn, deinem GOtt, und ſeiner Stimme gehorchen.
* 3 Moſ. 26, 41.
31. Denn der HErr, dein GOtt, iſt ein barmherziger GOtt; er wird *dich nicht laſſen, noch verderben, wird auch nicht vergeſſen des Bundes, den er deinen Vätern geſchworen hat.
* Joſ. 1, 5. Hebr. 13, 5.
32. Dann frage nach den vorigen Zeiten, die vor dir geweſen ſind, von dem Tage an, da GOtt den Menſchen auf Erden geſchaffen hat, von einem Ende des Himmels zum andern, ob je ein

ſolch großes Ding geſchehen, oder deßgleichen je gehöret ſey,
33. Daß ein Volk * GOttes Stimme gehöret habe aus dem Feuer reden, wie Du gehöret haſt, und dennoch lebeſt?
* 2 Moſ. 19, 9. c. 20, 1.
34. Oder ob GOtt verſucht habe, hinein zu gehen, und ihm ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen, * durch Verſuchung, durch Zeichen, durch Wunder, durch Streit, und durch eine mächtige Hand, und durch einen ausgereckten Arm, und durch ſehr ſchreckliche Thaten; wie das alles der HErr, euer GOtt, für euch gethan hat in Egypten, † vor deinen Augen?
* c. 7, 19. c. 29, 3. † c. 11, 7.
35. Du haſt es geſehen, auf daß du wiſſeſt, * daß der HErr allein GOtt iſt, und keiner mehr. * c. 32, 39.
36. Vom Himmel hat er dich ſeine Stimme hören laſſen, daß er dich züchtigte; und auf Erden hat er dir gezeiget ſein * großes Feuer, und ſeine Worte haſt du aus dem Feuer gehöret;
* 2 Moſ. 19, 18.
37. Darum, daß er deine Väter geliebet, und ihren Samen nach ihnen erwählet hat, und hat dich ausgeführet mit ſeinem Angeſicht, durch * ſeine große Kraft, aus Egypten,
* 2 Moſ. 13, 9. 14. 16.
38. Daß er vertriebe vor dir her große Völker, und ſtärkere, denn du biſt, und dich hinein brächte, daß er dir ihr Land gäbe zum Erbtheil, wie es heutiges Tages ſtehet.
39. So ſollſt du nun heutiges Tages wiſſen, und zu Herzen nehmen, daß der HErr ein GOtt iſt * oben im Himmel, und unten auf Erden, und keiner mehr; * Joſ. 2, 11.
40. Daß du halteſt ſeine Rechte und Gebote, die ich dir heute gebiete: ſo wird dirs und deinen Kindern nach dir wohl gehen, daß dein * Leben lange währe in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gibt ewiglich. * c. 5, 16. 33.
41. Da ſonderte Moſe drey * Städte aus, jenſeits des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang, * 4 Moſ. 35, 6. ꝛc.
42. Daß daſelbſt hinflöhe, wer ſeinen Nächſten todt ſchlägt unverſehens, und ihm vorhin nicht feind geweſen iſt; der ſoll in der Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe:
43. Bezer in der Wüſte im ebenen Lande, unter den Rubenitern; und Ramoth in Gilead, unter den Gaditern; und Golan in Baſan, unter den Manaſſitern.
44. Das iſt das Geſetz, das Moſe den Kindern Iſrael vorlegte.
45. Das iſt das Zeugniß, und die Gebote und Rechte, die Moſe den Kindern Iſrael ſagte, da ſie aus Egypten gezogen waren,
46. Jenſeits des Jordans, im Thal gegen dem Hauſe Peors, im * Lande Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon ſaß, den Moſe und die Kinder Iſrael ſchlugen, da ſie aus Egypten gezogen waren, * c. 1, 4.
47. Und nahmen ſein Land ein, dazu * das Land Og, des Königs zu Baſan, der zween Könige der Amoriter, die jenſeits des Jordans waren, gegen der Sonnen Aufgang, * 4 Moſ. 21, 33. ſ.
48. Von Aroer an, welche an dem Ufer liegt des Bachs bey Arnon, bis an den Berg * Sion, das iſt der Hermon,
* c. 3, 8. 9.
49. Und alles Blachfeld, jenſeits des Jordans, gegen dem Aufgang der Sonne, bis an das Meer im Blachfelde, unten am Berge Pisga.

Das 5. Kapitel.

Moſe wiederholt die zehn Gebote, und erinnert an den Eindruck, den die Geſetzgebung auf Sinai auf das Volk gemacht habe.

1. Und Moſe rief das ganze Iſrael, und ſprach zu ihnen: Höre, Iſrael, die Gebote und Rechte, die ich heute vor euern Ohren rede; und lernet ſie, und behaltet ſie, daß ihr darnach thut.
2. Der HErr, unſer GOtt, * hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb.
* 2 Moſ. 19, 5. 5 Moſ. 29, 1.
3. Und hat nicht mit unſern Vätern dieſen Bund gemacht; ſondern mit uns, die wir hier ſind heutiges Tages, und alle leben.
4. Er hat * von Angeſicht zu Angeſicht mit uns aus dem Feuer auf dem Berge geredet. * v. 24. 2 Moſ. 19, 19.
5. Ich ſtand zu derſelben Zeit zwiſchen dem HErrn und euch, daß ich euch anſagte des HErrn Wort; denn * ihr fürchtetet euch vor dem Feuer, und gienget nicht auf den Berg. Und er ſprach: * 2 Moſ. 19, 16.
6. Ich * bin der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem Dienſthauſe.
* 2 Moſ. 20, 2. Pſ. 81, 11. Hoſ. 13, 4.

7. Du * ſollſt keine andere Götter haben vor mir. * 2 Moſ. 20, 3.
8. Du ſollſt dir * kein Bildniß machen einigerley Gleichniß, weder oben im Himmel, noch unten auf Erden, noch im Waſſer unter der Erde.
* c. 11, 16. 28. c. 27, 15.
9. Du ſollſt ſie nicht * anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, ein eifriger GOtt, der die † Miſſethat der Väter heimſuchet über die Kinder, ins dritte und vierte Glied, die mich haſſen;
* Matth. 4, 10. † 2 Moſ. 34, 7. ꝛc.
10. Und * Barmherzigkeit erzeige in viel tauſend, die mich lieben und meine Gebote halten. * c. 7, 9.
11. Du * ſollſt den Nahmen des HErrn, deines GOttes, nicht mißbrauchen: denn der HErr wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen Nahmen mißbrauchet.
* 2 Moſ. 20, 7. 3 Moſ. 19, 12. Matth. 5, 33.
12. Den * Sabbathtag ſollſt du halten, daß du ihn heiligeſt; wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat. * 2 Moſ. 20, 8. ꝛc.
13. Sechs Tage ſollſt du arbeiten, und alles dein Werk thun.
14. Aber am ſiebenten Tage iſt der Sabbath des HErrn, deines GOttes. Da ſollſt du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochſe, noch dein Eſel, noch alles dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren iſt, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe, gleich wie du.
15. Denn du ſollſt gedenken, daß * du auch Knecht in Egyptenland wareſt, und der HErr, dein GOtt, dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen Hand, und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der HErr, dein GOtt, geboten, daß du den Sabbathtag halten ſollſt. * c. 15, 15.
16. Du ſollſt * deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat, auf daß du lange lebeſt, und daß dirs wohl gehe in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird. * 2 Moſ. 20, 12. ꝛc.
17. Du ſollſt * nicht tödten. * Matth. 5, 21.
18. Du ſollſt * nicht ehebrechen. * c. 22, 22.
19. Du ſollſt * nicht ſtehlen. * Eph. 4, 28.
20. Du ſollſt * kein falſches Zeugniß reden wider deinen Nächſten. * Röm. 13, 9.
21. Laß dich * nicht gelüſten deines Nächſten Weib. Du ſollſt nicht begehren deines Nächſten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochſen, Eſel, noch alles, was ſein iſt. * 2 Moſ. 20, 17.
22. Das ſind die Worte, die der HErr redete zu eurer ganzen Gemeine, auf dem Berge, aus dem Feuer, und der Wolke, und * Dunkel, mit großer Stimme, und that nichts dazu, und ſchrieb ſie auf zwo † ſteinerne Tafeln, und gab ſie mir. * 1 Kön. 8, 12. † 2 Moſ. 31, 18.
23. Da ihr aber die Stimme aus der Finſterniß höretet, und den Berg mit Feuer brennen ſahet; tratet ihr zu mir, alle Oberſten unter euern Stämmen, und eure Aelteſten,
24. Und ſprachet: Siehe, der HErr, unſer GOtt, * hat uns laſſen ſehen ſeine Herrlichkeit, und ſeine Majeſtät; und wir haben ſeine Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tages haben wir geſehen, daß GOtt mit Menſchen redet, und ſie lebendig bleiben.
* 2 Moſ. 19, 9. c. 20, 22.
25. Und nun, warum ſollen wir * ſterben, daß uns dieß große Feuer verzehre? Wenn wir des HErrn, unſers GOttes, Stimme mehr hören, ſo müſſen wir ſterben. * 2 Moſ. 20, 19.
26. Denn was iſt alles * Fleiſch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen GOttes aus dem Feuer reden, wie wir, und lebendig bleibe? * Jeſ. 40, 6.
27. Tritt Du hinzu, und höre alles, was der HErr, unſer GOtt, ſagt, und ſage es uns. * Alles, was der HErr, unſer GOtt, mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun.
* 2 Moſ. 19, 8. c. 24, 3. 7.
28. Da aber der HErr eure Worte hörete, die ihr mit mir redetet, ſprach er zu mir: Ich habe gehöret die Worte dieſes Volks, die ſie mit dir geredet haben es iſt * alles gut, was ſie geredet haben.
* c. 18, 17.
29. Ach, daß ſie ein ſolches Herz hätten, * mich zu fürchten und zu halten alle meine Gebote ihr Lebenlang, auf daß es ihnen wohl gienge, und ihren Kindern ewiglich! * Pſ. 81, 14.
30. Gehe hin, und ſage ihnen: Gehet heim in eure Hütten.
31. Du aber ſollſt hier vor mir ſtehen, daß ich mit dir rede alle Geſetze und Gebote, und Rechte, die du ſie lehren ſollſt, daß ſie darnach thun im Lande, das Ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der HErr, euer GOtt, geboten hat, und weichet * nicht weder zur Rechten noch zur Linken;
* c. 28, 14. Joſ. 1, 7. Spr. 4, 27.
33. Sondern * wandelt in allen Wegen, die euch der HErr, euer GOtt, geboten hat, auf daß ihr leben möget, und euch wohl gehe, und † lange lebet im Lande, das ihr einnehmen werdet.
* 1 Moſ. 18, 19. † c. 6, 2.

Das 6. Kapitel.

Moſe ſchärft Eltern und Kindern die Verehrung und Liebe des Einzigen GOttes ein.

1. Dieß ſind aber die Geſetze und Gebote und Rechte, die der HErr, euer GOtt, geboten hat, daß ihr ſie lernen und * thun ſollt im Lande, dahin ihr ziehet, daſſelbe einzunehmen; * Jac. 1, 22.
2. Daß du den HErrn, deinen GOtt, fürchteſt, und halteſt * alle ſeine Rechte und Gebote, die ich dir gebiete, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, alle eure Lebetage, † auf daß ihr lange lebet. * c. 4, 40. c. 5, 32. † c. 8, 1.
3. Iſrael, du ſollſt hören und behalten, daß du es thuſt, daß dirs wohl gehe, und ſehr vermehret werdeſt; wie der HErr, deiner Väter GOtt, dir geredet hat, ein Land, da Milch und Honig innen fließet.
4. Höre, * Iſrael, der HErr, unſer GOtt, iſt † ein einiger HErr. * Marc. 12, 29. † 5 Moſ. 4, 35. c. 32, 39. 1 Cor. 8, 4. 6.
5. Und du * ſollſt den HErrn, deinen GOtt, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. * Marc. 12, 30. ꝛc.
6. Und dieſe Worte, die ich dir heute gebiete, ſollſt du zu Herzen nehmen
7. Und * ſollſt ſie deinen Kindern ſchärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hauſe ſitzeſt, oder auf dem Wege geheſt, wenn du dich niederlegeſt, oder aufſteheſt; * 1 Moſ. 18, 19.
8. Und ſollſt ſie binden zum * Zeichen auf deine Hand, und ſollen dir ein Denkmahl vor deinen Augen ſeyn; * c. 11, 18.
9. Und * ſollſt ſie über deines Hauſes Pfoſten ſchreiben, und an die Thore. * c. 11, 20.
10. Wenn dich nun der HErr, dein GOtt, in das Land bringen wird, das er deinen Vätern, Abraham, Iſaak und Jakob, geſchworen hat, dir zu geben große und feine Städte, die du nicht gebauet haſt,
11. Und Häuſer alles Guts voll, die du nicht gefüllet haſt, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen haſt, und Weinberge und Oehlberge, die du nicht gepflanzet haſt, daß du * eſſeſt und ſatt wirſt: * c. 8, 10.
12. So hüte dich, * daß du nicht des HErrn vergeſſeſt, der dich aus Egyptenland, aus † dem Dienſthauſe, geführet hat; * c. 4, 9. c. 8, 14. † c. 5, 6.
13. * Sondern ſollſt den HErrn, deinen GOtt, fürchten, und ihm dienen, und bey ſeinem Nahmen ſchwören. * c. 10, 20. 1 Sam. 7, 3. Matth. 4, 10. Luc. 4, 8.
14. Und ſollſt * nicht andern Göttern nachfolgen, der Völker, die um euch her ſind. * 2 Moſ. 20, 3. c. 23, 13.
15. Denn der HErr, dein GOtt, iſt ein * eifriger GOtt unter dir; daß nicht der Zorn des HErrn, deines GOttes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der Erde. * 2 Moſ. 20, 5. c. 34, 14.
16. Ihr * ſollt den HErrn, euern GOtt, nicht verſuchen, wie ihr ihn † verſuchtet zu Maſſa. * Matth. 4, 7. Luc. 4, 12. † 2 Moſ. 17, 2. 7. 4 Moſ. 21, 5. 5 Moſ. 33, 8.
17. Sondern ſollt halten die Gebote des HErrn, euers GOttes, und ſeine Zeugniſſe, und ſeine Rechte, die er geboten hat;
18. Daß du thuſt, was recht und gut iſt vor den Augen des HErrn, auf daß dirs wohl gehe, und eingeheſt, und einnehmeſt das gute Land, das der HErr geſchworen hat deinen Vätern;
19. Daß er verjage * alle deine Feinde vor dir, wie der HErr geredet hat.
* 2 Moſ. 23, 27. 28.
20. Wenn dich nun dein Sohn heute oder morgen fragen wird, und ſagen: Was ſind das für Zeugniſſe, Gebote und Rechte, die euch der HErr, unſer GOtt, geboten hat?
21. So ſollſt du * deinem Sohne ſagen: Wir waren Knechte des Pharao in Egypten, und der HErr † führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand;
* Pſ. 44, 2. † 2 Moſ. 12, 37.
22. Und der HErr that große und böſe Zeichen und Wunder über Egypten und Pharao, und allem ſeinem Hauſe vor unſern Augen;
23. Und führete uns von dannen, auf daß er uns einführete, und gäbe uns

das Land, * das er unſern Vätern geſchworen hatte; * v. 18. c. 1, 8.
24. Und hat uns geboten, der HErr, zu thun nach allen dieſen Rechten, daß wir den HErrn, unſern GOtt, fürchten, auf daß es uns wohl gehe, alle unſere Lebetage, wie es gehet heutiges Tages;
25. Und es wird unſere Gerechtigkeit ſeyn vor dem HErrn, unſerm GOtt, ſo wir halten und thun alle dieſe Gebote, wie er uns geboten hat.

Das 7. Kapitel.

Ernſte Warnung vor Freundſchaft mit den Abgöttern, und vor Schonung derſelben.

1. Wenn dich der HErr, dein GOtt, ins Land bringet, darein du kommen wirſt, daſſelbe * einzunehmen; und ausrottet viele Völker vor dir her, die Hethiter, Girgoſiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter, ſieben Völker, die größer und ſtärker ſind, denn du; * c. 31, 3.
2. Und wenn ſie der HErr, dein GOtt, vor dir gibt, daß du ſie ſchlägeſt; ſo ſollſt du ſie verbannen, daß du * keinen Bund mit ihnen macheſt, noch ihnen Gunſt erzeigeſt.
* 2 Moſ. 23, 32. ꝛc.
3. Und ſollſt dich mit ihnen nicht befreunden, * eure Töchter ſollt ihr nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter ſollt ihr nicht nehmen euern Söhnen:
* 2 Moſ. 34, 16. Richt. 3, 6. Sir. 13, 1.
4. Denn ſie werden eure Söhne mir abfällig machen, daß ſie andern Göttern dienen; ſo wird dann des HErrn Zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen.
5. Sondern alſo ſollt ihr mit ihnen thun: Ihre * Altäre ſollt ihr zerreißen, ihre Säulen zerbrechen, ihre Haine abhauen, und ihre Götzen mit Feuer verbrennen. * c. 12, 2.
6. Denn Du biſt * ein heiliges Volk GOtt, deinem HErrn. Dich hat GOtt, dein HErr, erwählet zum Volk des Eigenthums aus allen Völkern, die auf Erden ſind.
* 2 Moſ. 19, 6. 5 Moſ. 14, 2. 1 Petr. 2, 9.
7. Nicht hat euch der HErr angenommen, und euch erwählet, daß eurer mehr wäre, denn alle Völker; denn du biſt das wenigſte unter allen Völkern:
8. Sondern, daß er euch geliebet hat, und daß er ſeinen Eid hielte, den er euern Vätern geſchworen hat, hat er euch ausgeführet mit mächtiger Hand, und hat dich erlöſet von dem Hauſe des Dienſtes, aus der Hand Pharao, des Königs in Egypten.
9. So ſollſt du nun wiſſen, daß der HErr, dein GOtt, ein GOtt iſt, ein * treuer GOtt, der den Bund und † Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben und ſeine Gebote halten, in tauſend Glied;
* c. 32, 4. 1 Kor. 10, 13. † v. 12.
10. Und vergilt denen, die ihn * haſſen, vor ſeinem Angeſicht, daß er ſie umbringe, und ſäumet ſich nicht, daß er denen vergelte vor ſeinem Angeſicht, die ihn haſſen. * c. 4, 24. c. 32, 41.
11. So * behalte nun die Gebote, und Geſetze, und Rechte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thuſt.
* c. 5, 32. c. 6, 17.
12. Und wenn * ihr dieſe Rechte höret, und ſie haltet, und darnach thut; ſo wird der HErr, dein GOtt, auch halten den Bund und Barmherzigkeit, die er deinen Vätern geſchworen hat;
* 2 Moſ. 23, 22.
13. Und wird dich lieben, und ſegnen, und mehren, und wird die Frucht deines Leibes ſegnen, und die Frucht deines Landes, dein Getreide, Moſt und Oehl, die Früchte deiner Kühe, und die Früchte deiner Schafe auf dem Lande, das er deinen Vätern geſchworen hat, dir zu geben.
14. Geſegnet wirſt du ſeyn über alle Völker. Es wird Niemand * unter dir unfruchtbar ſeyn, noch unter deinem Vieh. * 2 Moſ. 23, 26.
15. Der HErr wird von dir thun * alle Krankheit, und wird keine böſe Seuche der Egypter dir auflegen, die du erfahren haſt; und wird ſie allen deinen Haſſern auflegen. * 2 Moſ. 15, 26. c. 23, 25.
16. Du wirſt alle Völker freſſen, die der HErr, dein GOtt, dir geben wird. Du ſollſt ihrer nicht ſchonen, und * ihren Göttern nicht dienen; denn das würde dir ein Strick ſeyn.
* c. 11, 16. 2 Moſ. 23, 24.
17. Wirſt du aber in deinem Herzen ſagen: Dieſes Volks iſt mehr, denn ich bin, wie kann ich ſie vertreiben?
18. So fürchte dich nicht vor ihnen, Gedenke, was der HErr, dein GOtt: Pharao und allen Egyptern gethan hat,
19. Durch * große Verſuchung, die du mit Augen geſehen haſt, und durch Zei-

chen und Wunder, durch eine mächtige
Hand, und ausgereckten Arm, damit
dich der HErr, dein GOtt, ausgefüh⸗
ret. Alſo wird der HErr, dein GOtt,
allen Völkern thun, vor denen du
dich fürchteſt. * c. 29, 3.
20. Dazu wird der HErr, dein GOtt,
* Horniſſe unter ſie ſenden, bis umge⸗
bracht werde, was übrig iſt, und ſich
verbirget vor dir.
* 2 Moſ. 23, 28.
21. Laß dir nicht grauen vor ihnen;
denn der HErr, dein GOtt, iſt unter
dir, der große und ſchreckliche GOtt.
22. Er, * der HErr, dein GOtt, wird
dieſe Leute ausrotten vor dir, einzeln
nach einander. Du kannſt ſie nicht
eilend vertilgen, auf daß ſich nicht
wider dich mehren die Thiere auf
dem Felde. * 2 Moſ. 23, 30.
23. Der HErr, dein GOtt, wird ſie
vor dir geben, und wird ſie mit großer
Schlacht erſchlagen, bis er ſie vertilge.
24. Und wird dir ihre * Könige in
deine Hände geben, und ſollſt ihren
Nahmen umbringen unter dem Him⸗
mel. Es wird dir Niemand wider⸗
ſtehen, bis du ſie vertilgeſt.
* Joſ. 10, 23. c. 11, 12. c. 12, 7.
25. Die Bilder * ihrer Götter ſollſt du
mit Feuer verbrennen, und ſollſt nicht
begehren des Silbers oder Goldes, das
daran iſt, oder zu dir nehmen, daß du
dich nicht darinnen verfängeſt; denn
ſolches iſt dem HErrn, deinem GOtt,
ein Gräuel. * c. 12, 3.
26. Darum ſollſt du nicht in dein
* Haus den Gräuel bringen, daß du
nicht verbannet werdeſt, wie daſſelbe
iſt; ſondern du ſollſt einen Eckel und
Gräuel daran haben, denn es iſt
verbannet. * Joſ. 7, 11.

Das 8. Kapitel.

Ermahnung, der Wohlthaten GOttes nicht undankbar zu vergeſſen.

1. Alle Gebote, die ich dir heute
gebiete, ſollt * ihr halten, daß ihr dar⸗
nach thut, auf daß ihr lebet, und ge⸗
mehret werdet, und einkommet, und
einnehmet das Land, das der HErr
euern Vätern geſchworen hat.
* c. 11, 8. 9.
2. Und gedenkeſt alles des Weges,
durch den dich der HErr, dein GOtt,
geleitet hat, dieſe * vierzig Jahre in
der Wüſte, auf daß er dich demüthigte,
und † verſuchte, daß kund würde, was
in deinem Herzen wäre, ob du ſeine
Gebote halten würdeſt oder nicht.
* c. 2, 7. c. 29, 5. † c. 13, 3. Richt. 2, 22.
3. Er demüthigte dich, und ließ dich
hungern, und * ſpeiſete dich mit Man,
das du und deine Väter nie erkannt
hatteſt; auf daß er dir kund thäte,
daß † der Menſch nicht lebe vom Brod
allein, ſondern von allem, das aus dem
Munde des HErrn gehet.
* 2 Moſ. 16, 14. 15. 35. 4 Moſ. 11, 7.
† Matth. 4, 4. Luc. 4, 4.
4. * Deine Kleider ſind nicht veraltet
an dir, und deine Füße ſind nicht
geſchwollen, dieſe vierzig Jahre.
* c. 29, 5.
5. So erkenneſt du ja in deinem Her⸗
zen, daß der HErr, dein GOtt, dich
gezogen hat, wie * ein Mann ſeinen
Sohn ziehet.
* c. 1, 31. Jeſ. 40, 11. c. 46, 4.
6. So halte nun die Gebote des
HErrn, deines GOttes, daß du in ſei⸗
nen Wegen wandelſt und fürchteſt ihn.
7. Denn der HErr, dein GOtt, füh⸗
ret dich in ein gut Land, ein Land, da
Bäche, und Brunnen, und Seen in⸗
nen ſind, die an den Bergen und in
den Auen fließen;
8. Ein Land, da Weizen, Gerſte,
Weinſtöcke, Feigenbäume und Gra⸗
natäpfel innen ſind; ein Land, da Oehl⸗
bäume und Honig innen wächſet;
9. Ein Land, da du Brod genug zu
eſſen haſt, da auch nichts mangelt;
ein Land, deſſen Steine Eiſen ſind, da
du Erz aus den Bergen haueſt.
10. Und wenn * du gegeſſen haſt und
ſatt biſt, daß du den HErrn, deinen
GOtt, † lobeſt für das gute Land,
das er dir gegeben hat.
* c. 6, 11. 12. † Joel 2, 26.
11. So hüte dich nun, daß du des
HErrn, deines GOttes, nicht * vergeſ⸗
ſeſt, damit, daß du ſeine Gebote und
ſeine Geſetze und Rechte, die ich dir
heute gebiete, nicht halteſt; * c. 4, 9
12. Daß, wenn du nun gegeſſen
haſt, und ſatt biſt, und ſchöne Häuſer
erbaueſt, und darinnen wohneſt,
13. Und deine Rinder, und Schafe,
und Silber, und Gold, und alles, was
du haſt, ſich mehret;
14. Daß dann dein Herz ſich nicht er⸗
hebe, und * vergeſſeſt des HErrn, dei⸗
nes GOttes, der dich aus Egyptenland
geführet hat, aus dem Dienſthauſe;
* c. 5, 12.

15. Und hat dich geleitet durch die große und grauſame Wüſte, da * feurige Schlangen und Skorpionen, und eitel Dürre, und kein Waſſer war, und ließ dir † Waſſer aus dem harten Felſen gehen; * 4 Moſ. 21, 6. † 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

16. Und ſpeiſete dich mit * Man in der Wüſte, von welchem deine Väter nichts gewußt haben, auf daß er dich demüthigte und verſuchte, daß er dir hernach wohl thäte. * v. 3. ꝛc.

17. Du möchteſt ſonſt ſagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir dieß Vermögen ausgerichtet.

18. Sondern, daß du gedächteſt an den HErrn, deinen GOtt; denn Er iſt es, der dir Kräfte gibt, ſolche mächtige Thaten zu thun, auf daß er * hielte ſeinen Bund, den er deinen Vätern geſchworen hat, wie es gehet heutiges Tages. * c. 4, 31.

19. Wirſt du aber des HErrn, deines GOttes, vergeſſen, und * andern Göttern nachfolgen, und ihnen dienen, und ſie anbeten; ſo bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet; * c. 11, 28.

20. Eben, wie die Heiden, die der HErr umbringet vor euerm Angeſicht, ſo werdet ihr auch umkommen, darum, daß ihr nicht gehorſam ſeyd der Stimme des HErrn, euers GOttes.

Das 9. Kapitel.

Nur der unverdienten Güte und Barmherzigkeit GOttes verdankt das ungehorſame und ſtrafwürdige Volk ſeine Einführung in das Land Canaan.

1. * Höre, Iſrael! du wirſt heute über den Jordan gehen, daß du einkommeſt, einzunehmen die Völker, die größer und ſtärker ſind, denn du, † große Städte, vermauert bis in den Himmel. * c. 5, 1. † c. 1, 28.

2. Ein groß * hoch Volk, die Kinder Enakim, die Du erkannt haſt, von denen Du auch gehöret haſt: Wer kann wider die Kinder Enaks beſtehen? * 4 Moſ. 13, 33. 34. Joſ. 13, 12.

3. So ſollſt du wiſſen heute, daß der HErr, dein GOtt, gehet vor dir her, ein * verzehrendes Feuer. Er wird ſie vertilgen, und wird ſie unterwerfen vor dir her, und wird ſie vertreiben und umbringen bald, wie dir der HErr geredet hat. * c. 4, 24.

4. Wenn nun der HErr, dein GOtt, ſie ausgeſtoßen hat vor dir her; ſo ſprich nicht * in deinem Herzen: Der HErr hat mich herein geführet, dieß Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen; ſo doch der HErr dieſe Heiden vertreibet vor dir her, † um ihres gottloſen Weſens willen. * c. 7, 17. † 1 Moſ. 15, 16.

5. Denn du kommſt nicht herein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen Herzens willen; ſondern der HErr, dein GOtt, vertreibt dieſe Heiden um ihres gottloſen Weſens willen, daß er das Wort halte, das der HErr * geſchworen hat deinen Vätern, Abraham, Iſaak und Jakob. * 1 Moſ. 12, 7.

6. So wiſſe nun, daß der HErr, dein GOtt, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dieß gute Land gibt einzunehmen; ſintemal du ein * halsſtarriges Volk biſt. * 2 Moſ. 32, 9.

7. Gedenke und vergiß nicht, wie du den HErrn, deinen GOtt, * erzürneteſt in der Wüſte. Von dem Tage an, da du aus Egyptenland zogeſt, bis ihr gekommen ſeyd an dieſen Ort, ſeyd ihr ungehorſam geweſen dem HErrn. * 2 Moſ. 14, 11.

8. Denn in * Horeb erzürnetet ihr den HErrn, alſo, daß er vor Zorn euch vertilgen wollte; * 2 Moſ. 32, 1. 10.

9. Da ich auf den Berg gegangen war, die ſteinerne Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den der HErr mit euch machte, und ich * vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge blieb, und kein Brod aß, und kein Waſſer trank, * 2 Moſ. 24, 18. c. 34, 28.

10. Und mir der HErr die * zwo ſteinerne Tafeln gab, mit dem Finger GOttes beſchrieben, und darauf alle Worte, die der HErr mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet hatte, am Tage der Verſammlung. * c. 4, 13.

11. Und nach den vierzig Tagen und vierzig Nächten, gab mir der HErr die zwo ſteinerne Tafeln des Bundes,

12. Und ſprach zu mir: Mache * dich auf, gehe eilend hinab von hinnen; denn dein Volk, das du aus Egypten geführet haſt, hat es verderbet. Sie ſind ſchnell getreten von dem Wege, den ich ihnen geboten habe; ſie haben ihnen ein gegoſſenes Bild gemacht. * 2 Moſ. 32, 7.

13. Und der HErr ſprach zu mir: Ich ſehe, daß dieß Volk ein * halsſtarriges Volk iſt; * 2 Moſ. 32, 9.

14. Laß ab von mir, daß ich ſie vertilge, und ihren Nahmen austilge unter dem Himmel; ich will aus dir ein ſtärker und größer Volk machen, denn dieß iſt.

15. Und als * ich mich wandte, und von dem Berge gieng, der mit Feuer brannte, und die zwo Tafeln des Bundes auf meinen beyden Händen hatte;
* 2 Moſ. 32, 15. f.

16. Da ſahe ich, und ſiehe, da hattet ihr euch an dem HErrn, euerm GOtt, verſündiget, daß ihr euch ein gegoſſenes Kalb gemacht, und bald von dem Wege getreten waret, den euch der HErr geboten hatte.

17. Da faſſete ich beyde Tafeln, und * warf ſie aus beyden Händen, und zerbrach ſie vor euern Augen, * 2 Moſ. 32, 19.

18. Und * fiel vor dem HErrn, wie zuerſt, vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brod, und trank kein Waſſer, um aller eurer Sünden willen, die ihr gethan hattet, da ihr ſolches Uebel thatet vor dem HErrn, ihn zu erzürnen.
* c. 10, 10.

19. Denn ich fürchtete mich vor dem Zorn und Grimm, damit der HErr über euch erzürnet war, daß er euch vertilgen wollte. Aber der HErr erhörete mich dasmal auch.

20. Auch war der HErr ſehr zornig über * Aaron, daß er ihn vertilgen wollte; aber ich bat auch für Aaron zu derſelbigen Zeit. * 2 Moſ. 32, 21.

21. Aber eure Sünde, das Kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich, und verbrannte es mit Feuer, und zerſchlug es, und zermalmete es, bis es Staub ward, und warf den Staub in den Bach, der vom Berge fließet.

22. Auch ſo * erzürnetet ihr den HErrn zu Tabeera, und zu Maſſa, und bey den Luſtgräbern. * 2 Moſ. 17, 7. 4 Moſ. 11, 4.

23. Und da * er euch aus Kades Barnea ſandte und ſprach: Gehet hinauf, und nehmet das Land ein, das ich euch gegeben habe; waret ihr ungehorſam des HErrn Munde, euers GOttes, und glaubtet an ihn nicht, und gehorchtet ſeiner Stimme nicht.
* 4 Moſ. 13, 3. 32. c. 14, 1. f.

24. Denn ihr ſeyd * ungehorſam dem HErrn geweſen, ſo lange ich euch gekannt habe. * v. 7.

25. Da fiel * ich vor dem HErrn vierzig Tage und vierzig Nächte, die ich da lag; denn der HErr ſprach, er wollte euch vertilgen. * 2 Moſ. 32, 11. ꝛc.

26. Ich aber bat den HErrn, und ſprach: HErr, HErr, verderbe dein Volk und dein Erbtheil nicht, das du durch deine große Kraft erlöſet, und mit mächtiger Hand aus Egypten geführet haſt;

27. * Gedenke an deine Knechte, Abraham, Iſaak und Jakob; ſiehe nicht an die Härtigkeit, und das gottloſe Weſen und die Sünde dieſes Volks, * 2 Moſ. 32, 13.

28. Daß nicht das Land * ſage, daraus du uns geführet haſt: Der HErr konnte ſie nicht in das Land bringen, das er ihnen geredet hatte, und hat ſie darum ausgeführet, daß er ihnen gram war, daß er ſie tödtete in der Wüſte.
* 4 Moſ. 14, 16.

29. Denn ſie ſind dein Volk und * dein Erbtheil, das du mit deinen großen Kräften, und mit deinem ausgereckten Arm haſt ausgeführet. * 2 Moſ. 19, 5.

Das 10. Kapitel.

GOttes Größe und Güte ſoll ſein Volk zur Liebe und zum Gehorſam gegen ihn bewegen.

1. Zu derſelbigen Zeit ſprach der HErr zu mir: * Haue dir zwo ſteinerne Tafeln, wie die erſten, und komm zu mir auf den Berg, und mache dir † eine hölzerne Lade;
* 2 Moſ. 34, 1. † 2 Moſ. 25, 10.

2. So will ich auf die * Tafeln ſchreiben die Worte, die auf den erſten waren, die du † zerbrochen haſt; und ſollſt ſie in die Lade legen.
* c. 9, 10. † 2 Moſ. 32, 19.

3. Alſo machte ich eine Lade von Föhrenholz, und * hieb zwo ſteinerne Tafeln, wie die erſten waren, und gieng auf den Berg, und hatte die zwo Tafeln in meinen Händen. * 2 Moſ. 34, 4.

4. Da ſchrieb er auf die Tafeln, wie die erſte Schrift war, die zehn Worte, die der HErr zu euch redete aus dem Feuer, auf dem Berge, * zur Zeit der Verſammlung; und der HErr gab ſie mir. * c. 9, 10.

5. Und ich wandte mich, und gieng vom Berge, und legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, daß ſie daſelbſt wären, wie mir der HErr geboten hatte.

6. Und die Kinder Iſrael * zogen aus von Beroth Bne Jakan, gen Moſer.

Daſelbſt ſtarb † Aaron, und iſt daſelbſt begraben; und ſein Sohn Eleaſar ward für ihn Prieſter.
* 4 Moſ. 33, 32. † 4 Moſ. 20, 28. ꝛc.
7. Von dannen zogen ſie aus gen Gudegoda. Von Gudegoda gen * Jathbath, ein Land, da Bäche ſind.
* 4 Moſ. 33, 33.
8. Zu derſelben Zeit ſonderte der HErr den Stamm Levi aus, * die Lade des Bundes des HErrn zu tragen, und zu ſtehen † vor dem HErrn, ihm zu dienen, und ſeinen Nahmen zu loben, bis auf dieſen Tag. * c. 31, 9. † c. 18, 5. 7.
9. Darum ſollen * die Leviten kein Theil noch Erbe haben mit ihren Brüdern; denn der HErr iſt ihr Erbe, wie der HErr, dein GOtt, ihnen geredet hat.
* 4 Moſ. 18, 20. ꝛc.
10. Ich aber ſtand auf dem Berge, wie vorhin, * vierzig Tage und vierzig Nächte; und der HErr erhörete mich auch dasmal, und wollte dich nicht verderben. * c. 9, 9. 18. 1 Kön. 19, 8.
11. Er ſprach aber zu mir: Mache dich auf, und gehe hin, daß du vor dem Volk herzieheſt, daß ſie einkommen und das Land einnehmen, das ich ihren Vätern geſchworen habe, ihnen zu geben.
12. Nun, Iſrael, was * fordert der HErr, dein GOtt, von dir, denn daß du den HErrn, deinen GOtt, fürchteſt, daß du in allen ſeinen Wegen wandelſt, und liebeſt ihn, † und dieneſt dem HErrn, deinem GOtt, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele;
* Mich. 6, 8. † 5 Moſ. 6, 5. Matth. 22, 37.
13. Daß du die Gebote des HErrn halteſt, und ſeine Rechte, die ich dir heute gebiete, auf daß dirs wohl gehe?
14. Siehe, * Himmel und aller Himmel Himmel, und Erde, und alles, was darinnen iſt, das iſt des HErrn, deines GOttes. * 1 Kön. 8, 27.
15. Noch * hat er allein zu deinen Vätern Luſt gehabt, daß er ſie liebete, und hat ihren Samen erwählet nach ihnen, euch, über alle Völker; † wie es heutiges Tages ſtehet.
* c. 7, 6. c. 9, 29. † c. 4, 38.
16. So * beſchneidet nun euers Herzens Vorhaut, und ſeyd förder nicht † halsſtarrig.
* c. 30, 6. ꝛc. † Nehem. 9, 16.
17. Denn der HErr, euer GOtt, iſt * ein GOtt aller Götter, und HErr über alle Herren; ein großer GOtt, mächtig und ſchrecklich, der † keine Perſon achtet, und kein Geſchenk nimmt,
* Pſ. 89, 7. † Apg. 10, 34. ꝛc.
18. Und ſchaffet Recht den Waiſen und Wittwen, und hat * die Fremdlinge lieb, daß er ihnen Speiſe und Kleider gebe. * Pſ. 146, 9. 2 Moſ. 22, 21.
19. Darum ſollt ihr auch * die Fremdlinge lieben; denn ihr ſeyd auch Fremdlinge geweſen in Egyptenland.
* 2 Moſ. 22, 21. ꝛc.
20. Den * HErrn, deinen GOtt, ſollſt du fürchten, ihm ſollſt du dienen, ihm ſollſt du anhangen, und † bey ſeinem Nahmen ſchwören. * c. 6, 13. ꝛc. † Pſ. 63, 12.
21. Er iſt dein Ruhm und dein GOtt, der bey dir ſolche große und ſchreckliche Dinge gethan hat, die deine Augen geſehen haben.
22. Deine Väter zogen hinab in Egypten mit * ſiebenzig Seelen; aber nun hat dich der HErr, dein GOtt, † gemehret, wie die Sterne am Himmel.
* 1 Moſ. 46, 27. ꝛc. † 1 Moſ. 15, 5.

Das 11. Kapitel.

Erinnerung an die Wunder, die Gott an ſeinem Volk gethan. Segen des Gehorſams, Fluch des Ungehorſams gegen ſeine Gebote.

1. So ſollſt du nun den HErrn, deinen GOtt, lieben, und * ſein Geſetz, ſeine Weiſe, ſeine Rechte, und ſeine Gebote halten dein Lebenlang. * c. 8, 6.
2. Und erkennet heute, das eure Kinder nicht wiſſen noch geſehen haben, nehmlich die Züchtigung des HErrn, euers GOttes, ſeine Herrlichkeit, dazu ſeine mächtige Hand, und ausgereckten Arm;
3. Und ſeine Zeichen und Werke, die er gethan hat unter den Egyptern, an Pharao, dem Könige in Egypten, und an allem ſeinem Lande;
4. Und was er * an der Macht der Egypter gethan hat, an ihren Roſſen und Wagen, da er das Waſſer des Schilfmeers über ſie führete, da ſie euch nachjagten, und ſie der HErr umbrachte, bis auf dieſen Tag;
* 2 Moſ. 14, 25. 27.
5. Und was er euch gethan hat in der Wüſte, bis ihr an dieſen Ort gekommen ſeyd;
6. Was er * Dathan und Abiram gethan hat, den Kindern Eliabs, des Sohnes Rubens, wie die Erde ihren Mund aufthat, und verſchlang ſie mit ihrem

Geſinde, und Hütten, und allem ihrem Gut, das ſie erworben hatten, mitten unter dem ganzen Iſrael.
* 4 Moſ. 16, 31. ꝛc.

7. Denn * eure Augen haben die großen Werke des HErrn geſehen, die er gethan hat. * c. 7, 19. c. 29, 2.

8. Darum * ſollt ihr alle die Gebote halten, die ich euch heute gebiete, auf daß ihr geſtärket werdet, einzukommen, und das Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihrs einnehmet; * c. 7, 11.

9. Und daß du * lange lebeſt auf dem Lande, das der HErr euern Vätern geſchworen hat, ihnen zu geben, und ihrem Samen, ein † Land, da Milch und Honig innen fließet.
* c. 4, 40. † c. 8, 7. 2 Moſ. 3, 17.

10. Denn das Land, da du hinkommſt, es einzunehmen, iſt nicht wie Egyptenland, davon ihr ausgezogen ſeyd, da du deinen Samen ſäen, und ſelbſt tränken mußteſt, wie einen Kohlgarten;

11. Sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel tränken muß.

12. Auf welches Land der HErr, dein GOtt, * Acht hat, und † die Augen des HErrn, deines GOttes, immerdar darauf ſehen, von Anfang des Jahrs bis ans Ende. * Pſ. 65, 10. 11. † Eſr. 5, 5.

13. Werdet ihr nun * meine Gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den HErrn, euern GOtt, liebet, und ihm dienet von ganzem Herzen, und von ganzer Seele:
* c. 28, 1. 2. 3 Moſ. 26, 3.

14. So will ich euerm Lande Regen geben zu ſeiner Zeit, Frühregen und Spatregen, daß du einſammelſt dein Getreide, deinen Moſt und dein Oehl;

15. Und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde, daß ihr eſſet und ſatt werdet.

16. Hütet euch aber, daß ſich euer Herz nicht überreden laſſe, daß ihr abtretet, und dienet * andern Göttern, und betet ſie an; * c. 4, 16.

17. Und daß dann * der Zorn des HErrn ergrimme über euch, und † ſchließe den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe, und ‡ bald umkommet von dem guten Lande, das euch der HErr gegeben hat. * 3 Moſ. 26, 19.
† 5 Moſ. 28, 23. ‡ 5 Moſ. 4, 26.

18. So * faſſet nun dieſe Worte zu Herzen und in eure Seele, und bindet ſie zum Zeichen auf eure Hand, daß ſie ein Denkmahl vor euern Augen ſeyen. * Sprüch. 3, 3. c. 7, 3.

19. Und lehret ſie eure Kinder, daß du davon redeſt, wenn du in deinem Hauſe ſitzeſt, oder auf dem Wege geheſt, wenn du dich niederlegeſt, und wenn du aufſteheſt.

20. Und ſchreibe ſie an die Pfoſten deines Hauſes, und an deine Thore,

21. Daß du und deine Kinder lange lebeſt auf dem Lande, das der HErr deinen Vätern geſchworen hat, ihnen zu geben, ſo lange die Tage vom Himmel auf Erden währen.

22. Denn wo ihr dieſe Gebote alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, daß ihr den HErrn, euern GOtt, liebet, und wandelt in allen ſeinen Wegen, und ihm anhanget:

23. So wird der HErr alle dieſe Völker vor euch her vertreiben, daß ihr * größere und ſtärkere Völker einnehmet, denn ihr ſeyd. * c. 7, 1. 2.

24. * Alle Oerter, darauf eure Fußſohle tritt, ſollen euer ſeyn, von der Wüſte an, und von dem Berge Libanon, und von dem Waſſer Phrath, bis ans äußerſte Meer ſoll eure Grenze ſeyn.
* Joſ. 1, 3. 4. c. 14, 9.

25. Niemand wird euch widerſtehen mögen. Eure Furcht und Schrecken wird der HErr über alle Länder kommen laſſen, darin ihr reiſet; wie er euch geredet hat.

26. Siehe, * ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch. * c. 30, 1. 15.

27. Den * Segen, ſo ihr gehorchet den Geboten des HErrn, euers GOttes, die ich euch heute gebiete; * c. 28, 2. 15.

28. Den Fluch aber, ſo ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des HErrn, euers GOttes, und abtretet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.

29. Wenn dich der HErr, dein GOtt, in das Land bringet, da du einkommſt, daß du es einnehmeſt; ſo ſollſt du den Segen ſprechen laſſen auf dem Berge * Griſim, und den Fluch auf dem Berge Ebal, * c. 27, 12. 13. Joſ. 8, 33. 34.

30. Welche ſind jenſeits des Jordans, der Straße nach, gegen der Sonnen Niedergang, im Lande der Cananiter, die auf dem Blachfelde wohnen gegen Gilgal über, bey dem * Hain More.
* 1 Moſ. 12, 6.

51. Denn du wirſt über den Jordan gehen, daß du einkommeſt, das Land einzunehmen, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat, daß ihr es einnehmet, und darinnen wohnet.

32. So haltet nun, daß ihr thut nach allen Geboten und Rechten, die ich euch heute vorlege.

Das 12. Kapitel.

Gebet, in Canaan die Götzendienſte zu zerſtören, und den HErrn an dem von Ihm zu erwählenden Ort zu verehren und Ihm zu opfern.

1. Das ſind die Gebote und Rechte, die ihr halten ſollt, daß ihr darnach thut im Lande, das der HErr, deiner Väter GOtt, dir gegeben hat einzunehmen, ſo lange ihr auf Erden lebet.

2. Verſtöret * alle Oerter, da die Heiden, die ihr einnehmen werdet, ihren Göttern gedienet haben, es ſey auf hohen Bergen, auf Hügeln, oder unter grünen Bäumen; * c. 7, 5.

3. Und * reiſſet um ihre Altäre, und zerbrechet ihre Säulen, und †verbrennet mit Feuer ihre Haine, und die Götzen ihrer Götter thut ab, und vertilget ihren Nahmen aus demſelben Ort.
* Joſ. 24, 14. † 5 Moſ. 7, 25.

4. Ihr ſollt dem HErrn, euerm GOtt, nicht alſo thun:

5. Sondern an * dem Ort, den der HErr, euer GOtt, erwählen wird, aus allen euern Stämmen, daß er ſeinen Nahmen daſelbſt läſſet wohnen, ſollt ihr forſchen, und dahin kommen;
* 2 Moſ. 20, 24. c. 29, 42.

6. Und eure Brandopfer, und eure andern Opfer, und eure Zehnten, und eurer Hände Hebe, und eure Gelübde, und eure freywillige Opfer, und die Erſtgeburt eurer Rinder und Schafe dahin bringen,

7. Und ſollt daſelbſt vor dem HErrn, euerm GOtt, eſſen und fröhlich ſeyn über allem, das ihr und euer Haus bringet, darinnen dich der HErr, dein GOtt, geſegnet hat.

8. Ihr ſollt derer keins thun, das wir heute allhier thun, ein Jeglicher, was ihm recht dünket.

9. Denn ihr ſeyd bisher noch nicht zur Ruhe gekommen, noch zu dem Erbtheil, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im Lande wohnen, das euch der HErr, euer GOtt, wird zum Erbe austheilen, und wird euch Ruhe geben von allen euern Feinden um euch her, und * werdet ſicher wohnen.
* 1 Kön. 4, 25.

11. Wenn nun der HErr, dein GOtt, *einen Ort erwählet, daß ſein Nahme daſelbſt wohne; ſollt ihr daſelbſt hinbringen alles, was ich euch gebiete, eure Brandopfer, eure andere Opfer, eure †Zehnten, eurer Hände Hebe, und alle eure freye Gelübde, die ihr dem HErrn geloben werdet. * v. 5. ꝛc. † c. 14, 22.

12. Und ſollt fröhlich ſeyn vor dem HErrn, euerm GOtt, ihr und eure Söhne, und eure Töchter, und eure Knechte, und eure Mägde, und die * Leviten, die in euern Thoren ſind; denn ſie haben kein Theil noch Erbe mit euch. * 4 Moſ. 18, 24. Nehem. 10, 37.

13. Hüte dich, daß du nicht deine Brandopfer opferſt an allen Orten, die du ſieheſt;

14. Sondern * an dem Ort, den der HErr erwählet in irgend einem deiner Stämme, da ſollſt du dein Brandopfer opfern, und thun alles, was ich dir gebiete. * 5 Moſ. 1, 5.

15. Doch magſt du ſchlachten und Fleiſch eſſen in allen deinen Thoren, nach aller Luſt deiner Seele, nach dem Segen des HErrn, deines GOttes, den er dir gegeben hat; beyde der Reine und der Unreine mögen es eſſen, wie ein * Reh oder Hirſch.
* v. 22. c. 14, 5.

16. Ohne, * das Blut ſollſt du nicht eſſen, ſondern auf die Erde gießen wie Waſſer. * 5 Moſ. 3, 17. ꝛc.

17. Du magſt aber nicht eſſen in deinen Thoren vom Zehnten deines Getreides, deines Moſts, deines Oehls, noch von der Erſtgeburt deiner Rinder, deiner Schafe, oder von irgend einem deiner Gelübde, die du gelobet haſt, oder von deinem freywilligen Opfer, oder von deiner Hand Hebe:

18. Sondern *vor dem HErrn, deinem GOtt, ſollſt du ſolches eſſen, an dem Ort, den der HErr, dein GOtt, erwählet, du und deine Söhne, deine Töchter, deine Knechte, deine Mägde, und der Levit, der in deinem Thor iſt; und ſollſt fröhlich ſeyn vor dem HErrn, deinem GOtt, über allem, das du bringeſt. * c. 14, 23.

19. Und hüte dich, daß du * den Leviten nicht verläſſeſt, ſo lange du auf Erden lebeſt.
* c. 14, 27.

20. Wenn aber der HErr, dein GOtt, deine * Grenze weitern wird, wie er dir geredet hat, und du ſprichſt: Ich will Fleiſch eſſen, weil deine Seele Fleiſch zu eſſen gelüſtet; ſo iß Fleiſch nach aller Luſt deiner Seele.
* c. 19, 8. 1 Moſ. 28, 14.

21. Iſt aber die Stätte ferne von dir, die der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß er ſeinen Nahmen daſelbſt wohnen laſſe: ſo ſchlachte von deinen Rindern oder Schafen, die dir der HErr gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und iß es in deinen Thoren, nach aller Luſt deiner Seele.

22. Wie * man ein Reh oder Hirſch iſſet, magſt du es eſſen; beyde der Reine und der Unreine mögen es zugleich eſſen. * v. 15. c. 15, 22.

23. Allein merke, * daß du das Blut nicht eſſeſt; denn † das Blut iſt die Seele, darum ſollſt du die Seele nicht mit dem Fleiſch eſſen.
* 3 Moſ. 7, 27. † 3 Moſ. 17, 11.

24. Sondern ſollſt es auf die Erde gießen, wie Waſſer.

25. Und ſollſt es darum nicht eſſen, daß dirs wohl gehe, und deinen Kindern nach dir, daß du gethan haſt, was recht iſt vor dem HErrn.

26. Aber wenn du etwas heiligen willſt von dem Deinen, oder geloben; ſo ſollſt du es aufladen, und bringen an den Ort, den der HErr erwählet hat,

27. Und dein Brandopfer mit Fleiſch und Blut thun auf den Altar des HErrn, deines GOttes. Das Blut deines Opfers ſollſt du gießen auf den Altar des HErrn, deines GOttes, und das Fleiſch eſſen.

28. Siehe zu, und höre alle dieſe Worte, die ich dir gebiete, auf daß dirs wohl gehe, und deinen Kindern nach dir, ewiglich; daß du gethan haſt, was recht und gefällig iſt vor dem HErrn, deinem GOtt.

29. Wenn der HErr, dein GOtt, vor dir her die Heiden ausrottet, daß du hinkommeſt ſie einzunehmen, und ſie eingenommen haſt, und in ihrem Lande wohneſt;

30. So * hüte dich, daß du nicht in den Strick falleſt ihnen nach, nachdem ſie vertilget ſind vor dir, und nicht frageſt nach ihren Göttern und ſpreche ſt: Wie dieſe Völker haben ihren Göttern gedienet, alſo will ich auch thun.
* c. 18, 9. Joſ. 23, 7. Pſ. 106, 36.

31. Du ſollſt nicht alſo an dem HErrn, deinem GOtt, thun: denn ſie haben ihren Göttern gethan alles, was dem HErrn ein Gräuel iſt, und das er haſſet; denn ſie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrannt ihren Göttern.

32. Alles, was Ich euch gebiete, das ſollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr * ſollt nichts dazu thun, noch davon thun. * c. 4, 2. ꝛc. Spr. 30, 6.

Das 13. Kapitel.

Beſtrafung der falſchen Propheten, und der Verführer zum Götzendienſte.

1. Wenn ein Prophet oder Träumer unter euch wird aufſtehen, und gibt dir ein Zeichen oder Wunder;

2. Und das Zeichen oder Wunder kommt, davon er dir geſagt hat, und ſpricht: * Laß uns andern Göttern folgen, die ihr nicht kennet, und ihnen dienen: * v. 6. 13. Jer. 7, 9.

3. So ſollſt du nicht gehorchen den Worten ſolches Propheten oder Träumers; denn der HErr, euer GOtt, * verſucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt. * c. 8, 2.

4. Denn ihr ſollt dem HErrn, euerm GOtt, folgen, und ihn * fürchten, und ſeine Gebote halten, und ſeiner Stimme gehorchen, und ihm dienen, und ihm anhangen. * c. 8, 6.

5. Der * Prophet aber oder der Träumer ſoll ſterben, darum, daß er euch von dem HErrn, euerm GOtt, der euch aus Egyptenland geführet und dich von dem Dienſthauſe erlöſet hat, abzufallen gelehret, und dich aus dem Wege verführet hat, den der HErr, dein GOtt, geboten hat, darinnen zu wandeln; † auf daß du den Böſen von dir thuſt. * c. 18, 20. † 1 Kor. 5, 9. 13.

6. Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn, oder deine Tochter, oder das Weib in deinen Armen, oder dein Freund, der dir iſt, wie dein Herz, überreden würde heimlich und ſagen: Laß uns gehen, und andern Göttern dienen, die du nicht kenneſt, noch deine Väter,

7. Die unter den Völkern um euch her ſind, ſie ſeyen dir nahe oder ferne, von einem Ende der Erde bis an das andere:

8. So bewillige nicht, und gehorche

ihm nicht. Auch ſoll dein * Auge ſeiner
nicht ſchonen, und ſollſt dich ſeiner
nicht erbarmen, noch ihn verbergen;
* c. 19, 13. 21.
9. Sondern * ſollſt ihn erwürgen. Dei=
ne Hand ſoll die erſte über ihn ſeyn, daß
man ihn tödte; und darnach die Hand
des ganzen Volks.
* c. 17, 5. 7. c. 18, 20.
10. * Man ſoll ihn zu Tode ſteinigen,
denn er hat dich wollen verführen von
dem HErrn, deinem GOtt, der dich
aus Egyptenland von dem Dienſthauſe
geführet hat, * c. 17, 2—5. 7.
11. Auf daß ganz Iſrael * höre, und
fürchte ſich, und nicht mehr ſolches
Uebel vornehme unter euch.
* c. 17, 13.
12. Wenn du höreſt von irgend einer
Stadt, die dir der HErr, dein GOtt,
gegeben hat, darinnen zu wohnen, daß
man ſagt:
13. Es ſind etliche Kinder Belials
ausgegangen unter dir, und haben die
Bürger ihrer Stadt verführet und ge=
ſagt: * Laßt uns gehen und andern
Göttern dienen, die ihr nicht kennet:
* v. 2.
14. So ſollſt du fleißig ſuchen, for=
ſchen und fragen. Und ſo ſich findet die
Wahrheit, daß es gewiß alſo iſt, daß
der Gräuel unter euch geſchehen iſt;
15. So ſollſt du die Bürger derſelben
Stadt ſchlagen mit des Schwerts
Schärfe, und ſie verbannen mit allem,
was darinnen iſt, und ihr Vieh mit der
Schärfe des Schwerts.
16. Und allen ihren Raub ſollſt du
ſammeln mitten auf die Gaſſen, und
mit Feuer verbrennen, beydes, die
Stadt und allen ihren Raub, mit ein=
ander, dem HErrn, deinem GOtt, daß
ſie auf einem Haufen liege ewiglich,
und nimmer gebauet werde.
17. Und laß nichts von dem Bann
* an deiner Hand hängen, auf daß der
HErr von dem Grimm ſeines Zorns
abgewendet werde, und gebe dir Barm=
herzigkeit, und erbarme ſich deiner,
und mehre dich, wie er deinen Vätern
geſchworen hat;
* c. 7, 25. 26.
18. Darum, daß du der Stimme des
HErrn, deines GOttes, gehorchet haſt,
zu halten alle ſeine Gebote, die ich
dir heute gebiete, daß du thuſt, was
recht iſt vor den Augen des HErrn,
deines GOttes.

Das 14. Kapitel.

Geſetz wegen der Trauer, wegen reiner und unreiner Speiſen, und wegen der Zehnten.

1. Ihr ſeyd Kinder des HErrn,
euers GOttes: ihr * ſollt euch nicht
Mahle ſtechen, noch kahl ſcheren über
den Augen, über einem Todten.
* 3 Moſ. 19, 27. 28.
2. Denn Du biſt ein * heiliges Volk
dem HErrn, deinem GOtt, und der
HErr hat dich † erwählet, daß du
ſein Eigenthum ſeyeſt, aus allen Völ=
kern, die auf Erden ſind.
* c. 7, 6. 1 Petr. 2, 9. † 5 Moſ. 4, 20.
3. Du ſollſt keinen Gräuel eſſen.
4. Das iſt aber * das Thier, das ihr
eſſen ſollt: Ochſen, Schafe, Ziegen,
* 3 Moſ. 11, 2.
5. Hirſche, * Rehe, Büffel, Steinbo[illegible],
Tendlen, Auerochs und Elend,
* c. 15, 22.
6. Und alles Thier, das ſeine Klauen
ſpaltet und wiederkäuet, ſollt ihr eſſen.
7. Das ſollt * ihr aber nicht eſſen, das
wiederkäuet, und die Klauen nicht
ſpaltet. Das Kameel, der Haſe und
Kaninchen, die da wiederkäuen und
doch die Klauen nicht ſpalten, ſollen
euch unrein ſeyn. * 3 Moſ. 11, 4.
8. * Das Schwein, ob es wohl die
Klauen ſpaltet, ſo wiederkäuet es doch
nicht, ſoll euch unrein ſeyn. Ihres
Fleiſches ſollt ihr nicht eſſen, und ihr
Aas ſollt ihr nicht anrühren.
* 2 Makk. 6, 18. 21.
9. Das iſts, * das ihr eſſen ſollt von
allem, das in Waſſern iſt, alles, was
Floßfedern und Schuppen hat, ſollt
ihr eſſen. * 3 Moſ. 11, 9.
10. Was aber keine Floßfedern noch
Schuppen hat, ſollt ihr nicht eſſen,
denn es iſt euch unrein.
11. Alle reine Vögel eſſet.
12. Das ſind ſie aber, * die ihr nicht
eſſen ſollt: Der Adler, der Habicht,
der Fiſchaar, * 3 Moſ. 11, 13. f.
13. Der Taucher, der Weihe, der
Geier mit ſeiner Art,
14. Und alle Raben mit ihrer Art,
15. Der Straus, die Nachteule, der
Kukuk, der Sperber mit ſeiner Art,
16. Das Käuzlein, der Uhu, die
Fledermaus,
17. Die Rohrdommel, der Storch,
der Schwan,
18. Der Reiger, der Heher mit ſeine,
Art, der Wiedehopf, die Schwalbe,

19. Und alles Gevögel, das kriechet, ſoll euch unrein ſeyn, und ſollt es nicht eſſen.

20. Das reine Gevögel ſollt ihr eſſen.

21. Ihr ſollt * kein Aas eſſen: dem Fremdling in deinem Thor magſt du es geben, daß er es eſſe, oder verkaufe es einem Fremden; denn du biſt ein heiliges Volk dem HErrn, deinem GOtt. Du ſollſt † das Böcklein nicht kochen, weil es noch ſeine Mutter ſauget.

* 2 Moſ. 22, 31. ꝛc. † 2 Moſ. 23, 19.

22. Du ſollſt alle Jahre den * Zehnten abſondern alles Einkommens deiner Saat, das aus deinem Acker kommt;

* 3 Moſ. 27, 30.

23. Und ſollſt es * eſſen vor dem HErrn, deinem GOtt, an dem Ort, den er erwählet, daß ſein Nahme daſelbſt wohne; nehmlich vom Zehnten deines Getreides, deines Moſts, deines Oehls, und der Erſtgeburt deiner Rinder und deiner Schafe; auf daß du lerneſt fürchten den HErrn, deinen GOtt, dein Lebenlang. * c. 16, 11. 16.

24. Wenn aber des Weges dir zu viel iſt, daß du ſolches nicht hintragen kannſt, darum, daß der Ort dir zu ferne iſt, den der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß er ſeinen Nahmen daſelbſt wohnen laſſe (denn der HErr, dein GOtt, hat dich geſegnet);

25. So gib es um Geld, und faſſe das Geld in deine Hand, und gehe an den Ort, den der HErr, dein GOtt, erwählet hat;

26. Und gib das Geld um alles, was deine Seele gelüſtet, es ſey um Rinder, Schafe, Wein, * ſtarken Trank, oder um alles, das deine Seele wünſchet; und iß daſelbſt vor dem HErrn, deinem GOtt, und ſey fröhlich, du und dein Haus, * 3 Moſ. 10, 9.

27. Und der Levit, der in deinem Thor iſt; du ſollſt ihn nicht verlaſſen, denn er hat * kein Theil noch Erbe mit dir.

* 4 Moſ. 18, 20.

28. * Ueber drey Jahre ſollſt du ausſondern alle Zehnten deines Einkommens deſſelben Jahrs, und ſollſt es laſſen in deinem Thor: * c. 26, 12. 13.

29. So ſoll kommen der Levit, der kein Theil noch Erbe mit dir hat, und der Fremdling, und der Waiſe, und die Wittwen, die in deinem Thor ſind; und eſſen, und ſich ſättigen, auf daß dich der HErr, dein GOtt, * ſegne in allen Werken deiner Hand, die du thuſt.

* c. 28, 1. f. Spr. 11, 24. 25.

Das 15. Kapitel.

Vom Erlaßjahr, von Losgebung erkaufter Knechte, und der Erſtgeburt des Viehes.

1. Ueber ſieben Jahre ſollſt du ein * Erlaßjahr halten. * 3 Moſ. 25, 10.

2. Alſo ſoll es aber zugehen mit dem Erlaßjahr: Wenn einer ſeinem Nächſten etwas geliehen hat, der ſoll es nicht einmahnen von ſeinem Nächſten oder von ſeinem Bruder; denn es heißt * ein Erlaßjahr dem HErrn. * Luc. 4, 19.

3. Von einem Fremden magſt du es einmahnen; aber dem, der dein Bruder iſt, ſollſt du es erlaſſen.

4. Es ſoll allerdings kein Bettler unter euch ſeyn; denn der HErr wird dich ſegnen im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird zum Erbe einzunehmen.

5. Allein, daß * du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorcheſt, und halteſt alle dieſe Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thuſt.

* c. 28, 1. 2.

6. Denn der HErr, dein GOtt, wird dich * ſegnen, wie er dir geredet hat. † So wirſt du vielen Völkern leihen, und du wirſt von Niemand borgen. Du wirſt über viele Völker herrſchen, und über dich wird Niemand herrſchen.

* c. 14, 29. † c. 28, 12. 44.

7. Wenn deiner Brüder irgend einer * arm iſt, in irgend einer Stadt in deinem Lande, das der HErr, dein GOtt, dir geben wird, ſo ſollſt du † dein Herz nicht verhärten, noch deine Hand zuhalten gegen deinen armen Bruder;

* 3 Moſ. 25, 35. † 1 Tim. 6, 18. 1 Joh. 3, 17.

8. Sondern ſollſt ſie ihm aufthun, und ihm * leihen, nachdem er mangelt.

* Luc. 6, 34. 35.

9. Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen ein Belialsſtück ſey, das da ſpreche: Es nahet herzu das ſiebente Jahr, das Erlaßjahr, und ſeheſt deinen armen Bruder unfreundlich an, und gebeſt ihm nicht; ſo wird er über dich zum HErrn rufen, ſo wirſt du es Sünde haben.

10. Sondern du ſollſt ihm geben, und dein Herz nicht verdrießen laſſen, daß du ihm gibſt: denn um ſolches willen wird dich der HErr, dein GOtt, ſegnen in allen deinen Werken, und was du vornimmſt.

11. Es werden allezeit * Arme ſeyn im Lande: † darum gebiete ich dir, und ſage, daß du deine Hand aufthuſt deinem Bruder,

Bruder, der bedrängt und arm iſt in deinem Lande. * Matth. 26, 11. Joh. 12, 8. † Jeſ. 58, 7. Jac. 2, 15. 16.

12. Wenn ſich dein * Bruder, ein Ebräer oder Ebräerin, dir verkauft; ſo ſoll er dir ſechs Jahre dienen, im ſiebenten Jahr ſollſt du ihn frey los geben. * 2 Moſ. 21, 2. ꝛc.

13. Und wenn du ihn frey los gibſt, ſollſt du ihn nicht leer von dir gehen laſſen;

14. Sondern ſollſt ihm auflegen von deinen Schafen, von deiner Tenne, von deiner Kelter, daß du gebeſt von dem, das dir der HErr, dein GOtt, geſegnet hat.

15. Und gedenke, * daß du auch Knecht wareſt in Egyptenland, und der HErr, dein GOtt, dich erlöſet hat: darum gebiete ich dir ſolches heute. * c. 16, 12.

16. Wird er aber zu dir ſprechen: Ich will nicht ausziehen von dir, denn ich habe dich und dein Haus lieb; (weil ihm wohl bey dir iſt;)

17. So * nimm einen Pfriemen, und bohre ihm durch ſein Ohr, an der Thür, und laß ihn ewiglich deinen Knecht ſeyn. Mit deiner Magd ſollſt du auch alſo thun. * 2 Moſ. 21, 6.

18. Und laß dichs nicht ſchwer dünken, daß du ihn frey los gibſt: denn er hat dir als ein zwiefältiger Taglöhner ſechs Jahre gedienet; ſo wird der HErr, dein GOtt, dich ſegnen in allem, was du thuſt.

19. Alle * Erſtgeburt, die unter deinen Rindern und Schafen geboren wird, das ein Männlein iſt, ſollſt du dem HErrn, deinem GOtt, heiligen. Du ſollſt nicht ackern mit dem Erſtling deiner Ochſen, und nicht beſcheren die Erſtlinge deiner Schafe. * 2 Moſ. 13, 2. ꝛc.

20. Vor dem HErrn, deinem GOtt, ſollſt du ſie eſſen jährlich, an der Stätte, die der HErr erwählet, du und dein Haus.

21. Wenn es aber einen * Fehler hat, daß es hinket, oder blind iſt, oder ſonſt irgend einen böſen Fehler hat; ſo ſollſt du es nicht opfern dem HErrn, deinem GOtt. * 3 Moſ. 22, 20. 21. ꝛc.

22. Sondern in deinem Thor ſollſt du es eſſen, * du ſeyeſt unrein oder rein, wie ein Reh und Hirſch. * c. 12, 15.

23. Allein, daß du ſeines * Bluts nicht eſſeſt; ſondern auf die Erde gießeſt, wie Waſſer.
* c. 12, 23. 3 Moſ. 17, 10.

Das 16. Kapitel.

Verordnung wegen der jährlichen drey Hauptfeſte, auch wegen Beſtellung der Richter und Amtleute.

1. Halte den Monat Abib, daß du * Paſſah halteſt dem HErrn, deinem GOtt: denn im Monat Abib hat dich der HErr, dein GOtt, aus Egypten geführet bey der Nacht. * 3 Moſ. 23, 5. ꝛc.

2. Und ſollſt dem HErrn, deinem GOtt, das Paſſah ſchlachten, Schafe und Rinder, an der Stätte, die der HErr erwählen wird, daß ſein Nahme daſelbſt wohne.

3. Du ſollſt kein * Geſäuertes auf das Feſt eſſen. Sieben Tage ſollſt du ungeſäuert Brod des Elendes eſſen; denn mit Furcht biſt du aus Egyptenland gezogen, auf daß du des Tages deines Auszugs aus Egyptenland gedenkeſt dein Lebenlang. * v. 8.

4. Es ſoll in ſieben Tagen kein Geſäuertes geſehen werden in allen deinen Grenzen; und ſoll auch nichts vom Fleiſch, das des Abends am erſten Tage geſchlachtet iſt, über Nacht bleiben bis an den Morgen.

5. Du kannſt nicht * Paſſah ſchlachten in irgend deiner Thore einem, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat:
* 2 Chron. 35, 1.

6. Sondern an der Stätte, die der HErr, dein GOtt, erwählen wird, daß ſein Nahme daſelbſt wohne, da ſollſt du das * Paſſah ſchlachten, des Abends, wenn die Sonne iſt untergegangen, zu der Zeit, als du aus Egypten zogeſt;
* 2 Moſ. 12, 6. 3 Moſ. 23, 5.

7. Und ſollſt es kochen, und eſſen an der Stätte, die der HErr, dein GOtt, erwählen wird, und darnach dich wenden des Morgens, und heimgehen in deine Hütte.

8. Sechs * Tage ſollſt du Ungeſäuertes eſſen, und am ſiebenten Tage iſt die Verſammlung des HErrn, deines GOttes; da ſollſt du keine Arbeit thun.
* 2 Moſ. 12, 15. c. 13, 6.

9. Sieben * Wochen ſollſt du dir zählen, und anheben zu zählen, wenn man anfängt mit der Sichel in der Saat.
* 3 Moſ. 23, 15. 16.

10. Und ſollſt halten das Feſt der Wochen dem HErrn, deinem GOtt, daß du eine * freywillige Gabe deiner Hand gebeſt, nachdem dich der HErr, dein GOtt, geſegnet hat; * c. 26, 2. 3 Moſ. 23, 10.

11. Und ſollſt fröhlich ſeyn vor GOtt, deinem HErrn, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, und der Levit, der in deinem Thor iſt, der Fremdling, der Waiſe und die Wittwe, die unter dir ſind, *an der Stätte, die der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß ſein Nahme da wohne.
*v. 16. 2 Moſ. 20, 24.

12. Und * gedenke, daß du Knecht in Egypten geweſen biſt, daß du halteſt und thuſt nach dieſen Geboten.
*c. 24, 18.

13. Das *Feſt der Laubhütten ſollſt du halten ſieben Tage, wenn du haſt eingeſammelt von deiner Tenne, und von deiner Kelter; *2 Moſ. 23, 16. 3 Moſ. 23, 34.

14. Und * ſollſt fröhlich ſeyn auf deinem Feſt, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, der Waiſe, und die Wittwe, die in deinem Thor ſind.
*v. 11. c. 26, 11.

15. Sieben Tage ſollſt du dem HErrn, deinem GOtt, das Feſt halten, *an der Stätte, die der HErr erwählen wird. Denn der HErr, dein GOtt, † wird dich ſegnen in allem deinem Einkommen, und in allen Werken deiner Hände, darum ſollſt du fröhlich ſeyn.
*c. 12, 18. † c. 14, 29. c. 15, 10.

16. Dreymahl des * Jahrs ſoll alles, was männlich iſt unter dir, vor dem HErrn, deinem GOtt, erſcheinen, an der Stätte, die der HErr erwählen wird: aufs Feſt der ungeſäuerten Brode, aufs Feſt der Wochen, und aufs Feſt der Laubhütten. Es ſoll aber † nicht leer vor dem HErrn erſcheinen.
* 2 Moſ. 23, 17. ꝛc. † 2 Moſ. 23, 15. c. 34, 20. Sir. 35, 6.

17. Ein Jeglicher nach der Gabe ſeiner Hand, nach dem Segen, den dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

Das 17. Kapitel.

Befehl wegen fehlerloſer Opferthiere. Strafe der Abgötterey. Oberſtes Gericht der Prieſter. Wahl und Pflicht eines Königs.

18. Richter * und Amtleute ſollſt du dir ſetzen in allen deinen Thoren, die dir der HErr, dein GOtt, geben wird unter deinen Stämmen, daß ſie das Volk richten mit rechtem Gericht.
* 2 Chron. 19, 5.

19. Du ſollſt das * Recht nicht beugen, und ſollſt auch keine Perſon anſehen, noch † Geſchenk nehmen; denn die Geſchenke machen die Weiſen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten.
* 2 Moſ. 23, 6. † 2 Moſ. 23, 8. 3 Moſ. 19, 15. 5 Moſ. 1, 17. Spr. 15, 27.

20. Was recht iſt, * dem ſollſt du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögeſt das Land, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.
* Pſ. 34, 15.

21. Du ſollſt keinen Hain von Bäumen pflanzen bey dem Altar des HErrn, deines GOttes, den du dir macheſt.

22. Du ſollſt dir * keine Säule aufrichten, welche der HErr, dein GOtt, haſſet. * 3 Moſ. 26, 1.

Kap. 17. v. 1. Du ſollſt dem HErrn, deinem GOtt, keinen Ochſen oder Schaf opfern, das einen * Fehler, oder irgend etwas Böſes an ihm hat; denn es iſt dem HErrn, deinem GOtt, ein Gräuel.
* 3 Moſ. 22, 20. ꝛc.

2. Wenn * unter dir in der Thore einem, die dir der HErr, dein GOtt, geben wird, gefunden wird ein Mann oder Weib, der da Uebels thut vor den Augen des HErrn, deines GOttes, daß er ſeinen Bund übergehet, * c. 13, 6.

3. Und hingehet, und dienet andern Göttern, und betet ſie an, es ſey * Sonne oder Mond, oder irgend ein Heer des Himmels, das ich nicht geboten habe; * c. 4, 19. Jer. 8, 2.

4. Und wird dir angeſagt, und höreſt es: ſo ſollſt du wohl darnach fragen. Und wenn du findeſt, daß es gewiß wahr iſt, daß ſolcher Gräuel in Iſrael geſchehen iſt;

5. So ſollſt du denſelben Mann oder daſſelbe Weib ausführen, die ſolches Uebel gethan haben, zu deinem Thor, und ſollſt ſie * zu Tode ſteinigen.
* c. 13, 9. 10.

6. Auf * zweyer oder dreyer Zeugen Mund ſoll ſterben, wer des Todes werth iſt; aber auf Eines Zeugen Mund ſoll er nicht ſterben. * Joh. 8, 17. ꝛc.

7. Die Hand der Zeugen ſoll die * erſte ſeyn, ihn zu tödten, und darnach die Hand alles Volks, daß du den † Böſen von dir thuſt. * c. 13, 9. † c. 19, 19.

8. Wenn eine Sache vor Gericht dir zu ſchwer ſeyn wird, zwiſchen Blut und Blut, zwiſchen Handel und Handel, zwiſchen Schaden und Schaden, und was zänkiſche Sachen ſind in deinen Thoren: ſo ſollſt du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der Stätte, die dir der HErr, dein GOtt, erwählen wird;

9. Und zu den * Prieſtern, den Leviten, und zu dem Richter, der zu der Zeit ſeyn wird, kommen, und fragen; die ſollen dir das Urtheil ſprechen.

* 2 Chron. 19, 8. 11.

10. Und du ſollſt thun nach dem, das ſie dir ſagen an der Stätte, die der HErr erwählet hat, und ſollſt es halten, daß du thuſt nach allem, das ſie dich lehren werden.

11. Nach dem Geſetz, das ſie dich lehren, und nach dem Recht, das ſie dir ſagen, ſollſt du dich halten, daß du von demſelben * nicht abweicheſt, weder zur Rechten noch zur Linken.

* v. 20. c. 28, 14.

12. Und wo Jemand vermeſſen handeln würde, daß er dem Prieſter nicht gehorchte, der daſelbſt in des HErrn, deines GOttes, * Amt ſtehet, oder dem Richter; der ſoll ſterben, und ſollſt den Böſen aus Iſrael thun. * c. 10, 8.

13. Daß * alles Volk höre, und ſich fürchte, und nicht mehr vermeſſen ſey.

* c. 19, 20.

14. Wenn du in das Land kommſt, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, und nimmſt es ein, und wohneſt darinnen, und wirſt * ſagen: Ich will einen König über mich ſetzen, wie alle Völker um mich her haben;

* 1 Sam. 8, 5. 6. Hoſ. 13, 10.

15. So ſollſt du den zum Könige über dich ſetzen, den der HErr, dein GOtt, erwählen wird. Du ſollſt aber aus deinen Brüdern einen zum Könige über dich ſetzen. Du kannſt nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder iſt, über dich ſetzen.

16. Allein, daß er nicht viele Roſſe halte, und führe das Volk nicht wieder in Egypten, um der Roſſe * Menge willen; weil der HErr euch geſagt hat, daß ihr hinfort nicht wieder durch dieſen Weg kommen ſollt. * 1 Kön. 10, 25. 28.

17. Er ſoll auch * nicht viele Weiber nehmen, daß ſein Herz nicht abgewandt werde; und ſoll auch nicht viel Silber und Gold ſammeln. * 1 Kön. 11, 1.

18. Und wenn er nun ſitzen wird auf dem Stuhl ſeines Königreichs, ſoll er dieß andere Geſetz von den Prieſtern, den Leviten, nehmen, und auf ein Buch ſchreiben laſſen.

19. Das ſoll bey ihm ſeyn, * und ſoll darinnen leſen ſein Lebenlang, auf daß er lerne fürchten den HErrn, ſeinen GOtt, daß er halte alle Worte dieſes Geſetzes, und dieſe Rechte, daß er darnach thue. * Pſ. 119, 16. 24. 97.

20. Er ſoll ſein Herz nicht erheben über ſeine Brüder, und ſoll nicht * weichen von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß er ſeine Tage verlängere auf ſeinem Königreich, er und ſeine Kinder in Iſrael.

* c. 5, 32. Joſ. 1, 7. Pſ. 119, 51. 102.

Das 18. Kapitel.

Einkünfte der Prieſter. Abſtellung heidniſcher Gräuel. Ankündigung eines großen Propheten (Chriſti, nach Apoſtel-Geſch. 3, 22.) und Warnung vor falſchen Propheten.

1. Die Prieſter, die * Leviten des ganzen Stamms Levi, ſollen nicht Theil noch Erbe haben mit Iſrael. Die Opfer des HErrn und ſein Erbtheil ſollen ſie eſſen. * c. 10, 9.

2. Darum ſollen ſie kein Erbe unter ihren Brüdern haben, daß der HErr ihr Erbe iſt, wie er ihnen geredet hat.

3. Das ſoll aber das Recht der Prieſter ſeyn an dem Volk, und an denen, die da opfern, es ſey Ochſe oder Schaf, daß man dem Prieſter gebe den Arm, und beyde Backen, und den Wanſt,

4. Und das Erſtling deines Korns, deines Moſts, und deines Oehls, und das Erſtling von der Schur deiner Schafe.

5. Denn der HErr, dein GOtt, hat ihn erwählet aus allen deinen Stämmen, daß er ſtehe am Dienſt im Nahmen des HErrn, er und ſeine Söhne ewiglich.

6. Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner Thore, oder ſonſt irgend aus ganz Iſrael, da er ein Gaſt iſt; und kommt nach aller Luſt ſeiner Seele an den Ort, den der HErr erwählet hat,

7. Daß er diene im Nahmen des HErrn, ſeines GOttes, wie alle ſeine Brüder, die Leviten, die daſelbſt vor dem HErrn ſtehen:

8. Die ſollen gleichen Theil zu eſſen haben, über das er hat von dem verkauften Gut ſeiner Väter.

9. Wenn du in das Land kommſt, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird; ſo * ſollſt du nicht lernen thun die Gräuel dieſer Völker;

* c. 12, 30. Joſ. 23, 7. Pſ. 106, 34. ꝛc.

10. Daß nicht unter dir gefunden werde, der ſeinen Sohn * oder Tochter durchs Feuer gehen laſſe, oder † ein Weiſſager, oder ein † Tagewähler, oder

der auf Vogelgeſchrey achte, oder ein Zauberer, * 3 Moſ. 18, 21. ꝛc. † 3 Moſ. 20, 27. 1 Sam. 28, 7. ‡ 3 Moſ. 19, 26.

11. Oder Beſchwörer, oder Wahrſager, oder Zeichendeuter, oder * der die Todten frage. * 1 Sam. 28, 11.

12. Denn wer ſolches thut, der iſt dem HErrn ein Gräuel, und um ſolcher Gräuel willen vertreibet ſie der HErr, dein GOtt, vor dir her.

13. Du aber ſollſt * ohne Wandel ſeyn mit dem HErrn, deinem GOtt.
* 1 Moſ. 6, 9. Pſ. 15, 2.

14. Denn dieſe Völker, die du einnehmen wirſt, gehorchen den Tagewählern und Weiſſagern; aber du ſollſt dich nicht alſo halten gegen den HErrn, deinen GOtt.

15. Einen * Propheten, wie mich, wird der HErr, dein GOtt, dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern: † dem ſollt ihr gehorchen.
* Joh. 6, 14. Apg. 3, 22. c. 7, 37. † Pſ. 2, 12.

16. Wie du denn von dem HErrn, deinem GOtt, * gebeten haſt zu Horeb, am Tage der Verſammlung, und ſpracheſt: Ich will fort nicht mehr hören die Stimme des HErrn, meines GOttes, und das große Feuer nicht mehr ſehen, daß ich nicht ſterbe.
* 2 Moſ. 20, 19. Hebr. 12, 19.

17. Und der HErr ſprach zu mir: Sie haben * wohl geredet. * c. 5, 28.

18. Ich will ihnen einen * Propheten, † wie du biſt, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte ‡ in ſeinen Mund geben; der ſoll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.
* Joh. 1, 45. † Hebr. 3, 2. f. c. 12, 24. ‡ Joh. 7, 16. c. 8, 26. 40.

19. Und wer meine Worte nicht * hören wird, die er in meinem Nahmen reden wird, von dem will Ichs fordern. * Matth. 17, 5.

20. Doch wenn ein Prophet vermeſſen iſt zu reden in * meinem Nahmen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher † redet in dem Nahmen anderer Götter, derſelbe Prophet ſoll ſterben. * Jer. 14, 15. † 5 Moſ. 13, 5.

21. Ob du aber in deinem Herzen ſagen würdeſt: Wie kann ich merken, welches Wort der HErr nicht geredet hat?

22. Wenn der Prophet redet in dem Nahmen des HErrn, und wird nichts daraus, und kommt nicht, das iſt das Wort, das der HErr nicht geredet hat; der Prophet hat es aus Vermeſſenheit geredet, darum ſcheue dich nicht vor ihm.

Das 19. Kapitel.

Freyſtädte. Unverletzbarkeit der Grenze eines jeden Erbtheils. Von Zeugen. Strafe falſcher Zeugen.

1. Wenn der HErr, dein GOtt, die Völker ausgerottet hat, welcher Land dir der HErr, dein GOtt, geben wird, daß du ſie einnehmeſt, und in ihren Städten und Häuſern wohneſt;

2. Sollſt du dir drey * Städte ausſondern im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, einzunehmen. * v. 7.

3. Und ſollſt gelegene Oerter wählen, und die Grenze deines Landes, das dir der HErr, dein GOtt, austheilen wird, in drey Kreiſe ſcheiden, daß dahin fliehe, wer einen Todtſchlag gethan hat.

4. Und das ſoll die Sache ſeyn, * daß dahin fliehe, der einen Todtſchlag gethan hat, daß er lebendig bleibe. Wenn Jemand ſeinen Nächſten ſchlägt, nicht vorſetzlich, und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt; * c. 4, 42.

5. Sondern, als wenn Jemand mit ſeinem Nächſten in den Wald gienge, Holz zu hauen, und holete mit der Hand die Axt aus, das Holz abzuhauen, und das Eiſen führe vom Stiel, und träfe ſeinen Nächſten, daß er ſtürbe; der ſoll in dieſer Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe.

6. Auf daß nicht der * Bluträcher dem Todtſchläger nachjage, weil ſein Herz erhitzt iſt, und ergreife ihn, weil der Weg ſo ferne iſt, und ſchlage ihm ſeine Seele; ſo doch kein Urtheil des Todes an ihm iſt, weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat.
* 4 Moſ. 35, 12.

7. Darum gebiete ich dir, daß du * drey Städte ausſonderſt. * 4 Moſ. 35, 6. ꝛc.

8. Und ſo der HErr, dein GOtt, deine Grenze weitern wird, wie er * deinen Vätern geſchworen hat, und gibt dir alles Land, das er geredet hat deinen Vätern zu geben;
* c. 12, 20. 1 Moſ. 28, 14.

9. (So du anders * alle dieſe Gebote halten wirſt, daß du darnach thuſt, die ich dir heute gebiete, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebeſt, und in ſeinen Wegen wandelſt dein Lebenlang,) ſo

ſollſt du noch † drey Städte thun zu dieſen dreyen. * c. 15, 5. † c. 4, 41.

10. Auf daß nicht unſchuldiges Blut in deinem Lande vergoſſen werde, das dir der HErr, dein GOtt, gibt zum Erbe, und kommen Blutſchulden auf dich.

11. Wenn aber Jemand * Haß träget wider ſeinen Nächſten, und lauert auf ihn, und macht ſich über ihn, und † ſchlägt ihm ſeine Seele todt, und fliehet in dieſer Städte eine:

* 4 Moſ. 35, 20. ꝛc. † 1 Moſ. 9, 6.

12. So ſollen die Aelteſten in ſeiner Stadt hinſchicken, und ihn von dannen holen laſſen, und ihn in die Hände des Bluträchers geben, daß er ſterbe.

13. Deine Augen ſollen ſeiner nicht verſchonen, und ſollſt das unſchuldige Blut aus Iſrael thun, daß dirs wohl gehe.

14. Du ſollſt deines * Nächſten Grenze nicht zurück treiben, die die Vorigen geſetzt haben in deinem Erbtheil, das du erbeſt im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat einzunehmen.

* c. 27, 17.

15. Es * ſoll kein einzelner Zeuge wider Jemand auftreten über irgend einer Miſſethat oder Sünde, es ſey welcherley Sünde es ſey, die man thun kann; ſondern † in dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen ſoll die Sache beſtehen.

* 4 Moſ. 35, 30. † Joh. 8, 17.

16. * Wenn ein frevler Zeuge wider Jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine Uebertretung: * 2 Moſ. 23, 1.

17. So ſollen die beyden Männer, die eine Sache mit einander haben, vor dem HErrn, * vor den Prieſtern und Richtern ſtehen, die zu derſelbigen Zeit ſeyn werden; * c. 17, 9.

18. Und die Richter ſollen wohl forſchen. Und wenn der falſche Zeuge hat ein falſches Zeugniß wider ſeinen Bruder gegeben:

19. So ſollt * ihr ihm thun, wie er gedachte ſeinem Bruder zu thun, daß du den Böſen von dir wegthuſt,

* Suſan. v. 62.

20. Auf daß * es die andern hören, ſich fürchten, und nicht mehr ſolche böſe Stücke vornehmen zu thun unter dir.

* c. 13, 11. c. 17, 13.

21. * Dein Auge ſoll ſeiner nicht ſchonen. † Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß. * c. 25, 12. † 2 Moſ. 21, 23. ꝛc.

Das 20. Kapitel.

Geſetze über den Krieg, Freyheit vom Kriegsdienſt, und das Verhalten gegen feindliche Städte.

1. Wenn du in einen Krieg ziehest wider deine Feinde, und ſiehest Roſſe und Wagen des Volks, das größer ſey, denn du, ſo fürchte dich nicht vor ihnen; denn der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, iſt mit dir.

2. Wenn ihr nun hinzu kommt zum Streit: ſo ſoll der Prieſter herzu treten, und mit dem Volk reden,

3. Und zu ihnen ſprechen: Iſrael, höre zu! Ihr gehet heute in den Streit wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht, und laſſet euch nicht grauen vor ihnen;

4. Denn der Herr, euer GOtt, gehet mit euch, daß er für euch ſtreite mit euern Feinden, euch zu helfen.

5. Aber die Amtleute ſollen mit dem Volk reden, und ſagen: * Welcher ein neues Haus gebauet hat, und hats noch nicht † eingeweihet, der gehe hin, und bleibe in ſeinem Hauſe, auf daß er nicht ſterbe im Kriege, und ein anderer weihe es ein.

* 1 Makk. 3, 56. † Pſ. 30, 1. Neh. 12, 27.

6. Welcher einen Weinberg gepflanzet hat, und hat ihn noch nicht * gemein gemacht, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege ſterbe, und ein anderer mache ihn gemein. * c. 28, 30.

7. Welcher ein Weib ihm vertrauet hat, und hat * ſie noch nicht heimgeholet, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege ſterbe, und ein anderer hole ſie heim. * c. 24, 5.

8. Und die Amtleute ſollen weiter mit dem Volk reden, und ſprechen: * Welcher ſich fürchtet und ein verzagtes Herz hat, der gehe hin, und bleibe daheim, auf daß er nicht auch ſeiner Brüder Herz feig mache, wie ſein Herz iſt. * Richt. 7, 3. ꝛc.

9. Und wenn die Amtleute ausgeredet haben mit dem Volk; ſo ſollen ſie die Hauptleute vor das Volk an die Spitzen ſtellen.

10. Wenn du vor eine Stadt ziehest, ſie zu beſtreiten; ſo ſollſt du ihr den * Frieden anbieten. * 4 Moſ. 21, 21. 22.

11. Antwortet ſie dir friedlich, und thut dir auf; ſo ſoll alles das Volk, das

darinnen gefunden wird, dir zinsbar und unterthan ſeyn.

12. Will ſie aber nicht friedlich mit dir handeln, und will mit dir kriegen; ſo belagere ſie.

13. Und wenn ſie der HErr, dein GOtt, dir in deine Hand gibt; ſo ſollſt du alles, *was männlich darinnen iſt, mit des Schwerts Schärfe ſchlagen. *4 Moſ. 31, 7.

14. Ohne, die Weiber, Kinder und Vieh, und alles, was in der Stadt iſt, und allen Raub ſollſt du unter dich *austheilen und ſollſt eſſen von der Ausbeute deiner Feinde, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat. *4 Moſ. 31, 27.

15. Alſo ſollſt du allen Städten thun, die ſehr ferne von dir liegen, und nicht hier von den Städten ſind dieſer Völker.

16. Aber in den Städten dieſer Völker, die dir der HErr, dein GOtt, zum Erbe geben wird, ſollſt du *nichts leben laſſen, was den Odem hat; *Joſ. 10, 40.

17. Sondern ſollſt ſie verbannen, nehmlich die *Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter, und Jebuſiter, wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat; *c. 7, 1.

18. Auf daß ſie euch nicht lehren thun alle die Gräuel, die ſie ihren Göttern thun, und ihr euch verſündiget an dem HErrn, euerm GOtt.

19. Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen mußt, wider die du ſtreiteſt, ſie zu erobern; ſo ſollſt du die Bäume nicht verderben, daß du mit Aexten daran fahreſt: denn du kannſt davon eſſen, darum ſollſt du ſie nicht ausrotten. Iſt es doch Holz auf dem Felde, und nicht Menſch, daß es vor dir ein Bollwerk ſeyn möge.

20. Welches aber Bäume ſind, die du weißt, daß man nicht davon iſſet, die ſollſt du verderben und ausrotten, und Bollwerk daraus bauen wider die Stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdeſt.

Das 21. Kapitel.

Verordnung wegen unbekannten Todtſchlags; gefangener Weibsperſonen; des Erſtgeburts-Rechts bey Söhnen von zwey Weibern; der Beſtrafung ungehorſamer Söhne; und der Abnahme eines Erhenkten vor der Nacht.

1. Wenn man einen Erſchlagenen findet im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird einzunehmen, und liegt im Felde, und man nicht weiß, wer ihn erſchlagen hat:

2. So ſollen deine Aelteſten und Richter hinaus gehen, und von dem Erſchlagenen meſſen an die Städte, die umher liegen.

3. Welche Stadt die nächſte iſt, derſelben Aelteſten ſollen eine junge Kuh von den Rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am Joch gezogen hat,

4. Und ſollen ſie hinab führen in einen kieſichten Grund, der weder gearbeitet, noch beſäet iſt, und daſelbſt im Grunde ihr den Hals abhauen.

5. Da ſollen herzu kommen die Prieſter, die Kinder Levi, denn der HErr, dein GOtt, hat ſie erwählet, daß ſie ihm dienen und ſeinen Nahmen loben, und nach *ihrem Munde ſollen alle Sachen, und alle Schäden gehandelt werden. *c. 17, 8. 9.

6. Und alle Aelteſten derſelben Stadt ſollen herzu treten zu dem Erſchlagenen, und ihre *Hände waſchen über die junge Kuh, welcher im Grunde der Hals abgehauen iſt, *Matth. 27, 24.

7. Und ſollen antworten, und ſagen: Unſere Hände haben dieß Blut nicht vergoſſen, ſo habens auch unſere Augen nicht geſehen;

8. Sey gnädig deinem Volk Iſrael, das du, der HErr, erlöſet haſt, lege nicht das unſchuldige Blut auf dein Volk Iſrael. So werden ſie über dem Blut verſöhnet ſeyn.

9. Alſo ſollſt du das unſchuldige Blut von dir thun, daß du thuſt, was recht iſt vor den Augen des HErrn.

10. Wenn du in einen Streit zieheſt wider deine Feinde, und der HErr, dein GOtt, gibt ſie dir in deine Hände, daß du ihre Gefangene wegführeſt;

11. Und ſieheſt unter den Gefangenen ein ſchönes Weib, und haſt Luſt zu ihr, daß du ſie zum Weibe nehmeſt:

12. So führe ſie in dein Haus, und laß ihr das Haar abſcheren, und ihre Nägel beſchneiden,

13. Und die Kleider ablegen, darinnen ſie gefangen iſt, und laß ſie ſitzen in deinem Hauſe, und beweinen einen Monat lang ihren Vater und ihre Mutter; darnach ſchlaf bey ihr, und nimm ſie zur Ehe, und laß ſie dein Weib ſeyn.

14. Wenn du aber nicht Luſt zu ihr haſt: ſo ſollſt du ſie auslaſſen, wo ſie hin will, und nicht um Geld verkaufen, noch verſetzen; darum, daß du ſie gedemüthiget haſt.

15. Wenn Jemand zwey Weiber hat, eine die * er lieb hat, und eine die er haſſet; und ſie ihm Kinder gebären, beyde die Liebe, und die Feindſelige, daß der Erſtgeborne der Feindſeligen iſt;
* 1 Moſ. 29, 30. ſ.

16. Und die Zeit kommt, daß er ſeinen Kindern das Erbe austheile: ſo kann er nicht den Sohn der Liebſten zum erſtgebornen Sohn machen, für den erſtgebornen Sohn der Feindſeligen;

17. Sondern er ſoll den Sohn der Feindſeligen für den erſten Sohn erkennen, daß er ihm zweyfältig gebe alles, das vorhanden iſt; denn derſelbe iſt ſeine erſte * Kraft, und der Erſtgeburt Recht iſt ſein.
* 1 Moſ. 49, 3.

18. Wenn Jemand einen eigenwilligen und ungehorſamen Sohn hat, der ſeines Vaters und ſeiner Mutter Stimme nicht gehorchet, und wenn ſie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will:

19. So ſoll ihn ſein Vater und Mutter greifen, und zu den Aelteſten der Stadt führen, und zu dem Thor deſſelben Orts,

20. Und * zu den Aelteſten der Stadt ſagen: Dieſer unſer Sohn iſt eigenwillig und ungehorſam, und gehorchet unſerer Stimme nicht, und iſt ein Schlemmer und Trunkenbold.
* Matth. 18, 17.

21. So ſollen ihn * ſteinigen alle Leute derſelbigen Stadt, daß er ſterbe; und ſollſt † alſo den Böſen von dir thun, daß es ganz Iſrael höre, und ſich fürchte.
* c. 13, 10. † c. 17, 19.

22. Wenn Jemand eine Sünde gethan hat, die des * Todes würdig iſt, und wird alſo getödtet, daß man ihn an ein Holz hänget:
* c. 22, 26.

23. So ſoll ſein Leichnam nicht * über Nacht an dem Holz bleiben, ſondern ſollſt ihn deſſelben Tages begraben, denn † ein Gehenkter iſt verflucht bey GOtt; auf daß du dein Land nicht verunreinigeſt, das dir der HErr, dein GOtt, gibt zum Erbe.
* Joſ. 10, 27. † Gal. 3, 13.

Das 22. Kapitel.

Vermiſchte Vorſchriften, beſonders der Menſchenliebe und des Mitleidens mit Thieren. Geſetze wegen Sünden der Unkeuſchheit.

1. Wenn du deines Bruders Ochſen oder Schaf * ſieheſt irre gehen; ſo ſollſt du dich nicht entziehen von ihnen, ſondern ſollſt ſie wieder zu deinem Bruder führen.
* Tob. 2, 21.

2. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe iſt, und kenneſt ihn nicht; ſo ſollſt du ſie in dein Haus nehmen, daß ſie bey dir ſeyen, bis ſie dein Bruder ſuche, und dann ihm wieder gebeſt.

3. Alſo ſollſt du thun mit ſeinem Eſel, mit ſeinem Kleide, und mit allem Verlornen, das dein Bruder verlieret, und du es findeſt; du kannſt dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines Bruders * Eſel oder Ochſen ſieheſt fallen auf dem Wege; ſo ſollſt du dich nicht von ihm entziehen, ſondern ſollſt ihm aufhelfen.
* 2 Moſ. 23, 5.

5. Ein Weib ſoll nicht Mannsgeräthe tragen, und ein Mann ſoll nicht Weiberkleider anthun; denn wer ſolches thut, der iſt dem HErrn, deinem GOtt, ein Gräuel.

6. Wenn du auf dem Wege findeſt ein Vogelneſt, auf einem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eyern, und daß die Mutter auf den Jungen oder auf den Eyern ſitzet; ſo ſollſt du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen;

7. Sondern ſollſt die * Mutter fliegen laſſen, und die Jungen nehmen, auf daß dirs wohl gehe, und lange lebeſt.
* 3 Moſ. 22, 28.

8. Wenn du ein * neues Haus baueſt, ſo mache eine Lehne darum auf deinem Dach, auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladeſt, wenn Jemand herab fiele.
* c. 20, 5.

9. Du ſollſt deinen * Weinberg nicht mit Mancherley beſäen, daß du nicht zur † Fülle heiligeſt ſolchen Samen, den du geſäet haſt, neben dem Einkommen des Weinberges.
* 3 Moſ. 19, 19. † 2 Moſ. 22, 29.

10. Du ſollſt nicht ackern zugleich mit einem Ochſen und Eſel.

11. Du ſollſt nicht anziehen ein Kleid von Wolle und Leinen zugleich gemenget.

12. Du ſollſt dir * Läpplein machen an den vier Fittigen deines Mantels damit du dich bedeckeſt.
* 4 Moſ. 15, 38. Matth. 23, 5.

13. Wenn Jemand ein Weib nimmt, und wird ihr gram, wenn er ſie beſchlafen hat,
14. Und legt ihr was Schändliches auf, und bringet ein böſes Geſchrey über ſie aus, und ſpricht: das Weib habe ich genommen, und da ich mich zu ihr that, fand ich ſie nicht Jungfrau;
15. So ſollen der Vater und Mutter der Dirne ſie nehmen, und vor die Aelteſten der Stadt in dem Thor hervorbringen der Dirne Jungfrauſchaft.
16. Und der Dirne Vater ſoll zu den Aelteſten ſagen: Ich habe dieſem Manne meine Tochter zum Weibe gegeben, nun iſt er ihr gram geworden,
17. Und leget ein ſchändliches Ding auf ſie, und ſpricht: Ich habe deine Tochter nicht Jungfrau gefunden; hier iſt die Jungfrauſchaft meiner Tochter. Und ſollen die Kleider vor den Aelteſten der Stadt ausbreiten.
18. So ſollen die Aelteſten der Stadt den Mann nehmen, und züchtigen,
19. Und um hundert * Seckel Silber büßen, und dieſelben der Dirnen Vater geben, darum, daß er eine Jungfrau in Iſrael berüchtiget hat; und ſoll ſie zum Weibe haben, daß er ſie ſein Lebenlang nicht laſſen möge.

* v. 29.

20. Iſt es aber die Wahrheit, daß die Dirne nicht iſt Jungfrau gefunden;
21. So ſoll man ſie heraus vor die Thür ihres Vaters Hauſes führen, und die Leute der Stadt ſollen ſie zu Tode ſteinigen, darum, daß ſie eine * Thorheit in Iſrael begangen, und in ihres Vaters Hauſe gehuret hat; und ſollſt das Böſe von dir thun.

* 1 Moſ. 34, 7. Joſ. 7, 15.

22. Wenn Jemand erfunden wird, der bey einem * Weibe ſchläft, die einen Ehemann hat: ſo ſollen ſie beyde ſterben, der Mann und das Weib, bey der er geſchlafen hat; und †ſollſt das Böſe von Iſrael thun.

* 3 Moſ. 20, 10. † 5 Moſ. 21, 21.

23. Wenn eine Dirne Jemand vertrauet iſt, und ein Mann kriegt ſie in der Stadt, und ſchläft bey ihr:
24. So ſollt ihr ſie alle beyde zu der Stadt Thore ausführen, und ſollt ſie beyde ſteinigen, daß ſie ſterben; die Dirne darum, daß ſie nicht geſchrieen hat, weil ſie in der Stadt war; den Mann darum, daß er ſeines Nächſten Weib geſchändet hat; und ſollſt das Böſe von dir thun.
25. Wenn aber Jemand eine vertraute Dirne auf dem Felde kriegt, und ergreift ſie, und ſchläft bey ihr: ſo ſoll der Mann allein ſterben, der bey ihr geſchlafen hat.
26. Und der Dirne ſollſt du nichts thun, denn ſie hat keine Sünde des Todes werth gethan; ſondern gleichwie Jemand ſich wider ſeinen Nächſten erhöbe, und ſchlüge ſeine Seele todt, ſo iſt dieß auch.
27. Denn er fand ſie auf dem Felde, und die vertraute Dirne ſchrie, und war Niemand, der ihr half.
28. Wenn Jemand an eine Jungfrau kommt, die nicht vertrauet iſt, und ergreift ſie, und ſchläft bey ihr, und findet ſich alſo:
29. So * ſoll, der ſie beſchlafen hat, ihrem Vater fünfzig Seckel Silber geben, und ſoll ſie zum Weibe haben, darum, daß er ſie geſchwächet hat, er kann ſie nicht laſſen ſein Lebenlang.

* 2 Moſ. 22, 16.

30. Niemand * ſoll ſeines Vaters Weib nehmen, und nicht aufdecken ſeines Vaters Decke. * 3 Moſ. 18, 8. ꝛc.

Das 23. Kapitel.

Verordnungen wegen Aufnahme und Nicht-Aufnahme in die Gemeine des HErrn. Verſchiedene andere Geſetze.

1. Es ſoll kein Zerſtoßener noch Verſchnittener in die Gemeine des HErrn kommen.
2. Es ſoll auch kein Hurenkind in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehnten Glied; ſondern ſoll ſchlecht nicht in die Gemeine des HErrn kommen.
3. Die Ammoniter und * Moabiter ſollen nicht in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehnten Glied; ſondern ſie ſollen nimmermehr hinein kommen;

* Nehem. 13, 1.

4. Darum, daß ſie euch nicht zuvor kamen mit Brod und Waſſer auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget; und dazu wider euch dingeten den * Bileam, den Sohn Beors von Pethor, aus Meſopotamien, daß er dich verfluchen ſollte.

* 4 Moſ. 22, 5. ꝛc.

5. Aber der HErr, dein Gott, wollte Bileam nicht hören, und wandelte dir

den Fluch in den Segen, darum, daß dich der HErr, dein GOtt, lieb hatte.

6. Du ſollſt ihnen weder Glück noch Gutes wünſchen dein Lebenlang ewiglich.

7. Die Edomiter ſollſt du nicht für Gräuel halten; er * iſt dein Bruder. Den Egypter ſollſt du auch nicht für Gräuel halten; denn du biſt ein Fremdling in ſeinem Lande geweſen.

* c. 2, 4. 5. 1 Moſ. 25, 25. 26.

8. Die Kinder, die ſie im dritten Gliede zeugen, ſollen in die Gemeine des HErrn kommen.

9. Wenn du aus dem Lager geheſt wider deine Feinde; ſo hüte dich vor allem Böſen.

10. Wenn Jemand unter dir iſt, der nicht * rein iſt, daß ihm des Nachts etwas widerfahren iſt; der ſoll hinaus vor das Lager gehen, und nicht wieder hinein kommen, * 3 Moſ. 15, 16.

11. Bis er vor Abends ſich mit Waſſer bade. Und wenn die Sonne untergegangen iſt, ſoll er wieder ins Lager gehen.

12. Und du ſollſt außen vor dem Lager einen Ort haben, dahin du zur Noth hinaus geheſt.

13. Und ſollſt ein Schäuflein haben, und wenn du dich draußen ſetzen willſt, ſollſt du damit graben; und wenn du geſeſſen biſt, ſollſt du zuſcharren, was von dir gegangen iſt.

14. Denn der HErr, dein GOtt, *wandelt unter deinem Lager, daß er dich errette, und gebe deine Feinde vor dir. Darum ſoll dein Lager heilig ſeyn, daß keine Schande unter dir geſehen werde, und er ſich von dir wende.

* 3 Moſ. 26, 12.

15. Du ſollſt den Knecht nicht ſeinem HErrn überantworten, der von ihm zu dir ſich entwandt hat.

16. Er ſoll bey dir bleiben an dem Ort, den er erwählet in deiner Thore einem, ihm zu gut; und ſollſt ihn * nicht ſchinden. * 2 Moſ. 22, 21.

17. Es ſoll keine Hure ſeyn unter den Töchtern Iſraels, und kein Hurer unter den Söhnen Iſraels.

18. Du ſollſt keinen Hurenlohn noch Hundegeld in das Haus GOttes, deines HErrn, bringen, aus irgend einem Gelübde: denn das iſt dem HErrn, deinem GOtt, beydes ein Gräuel.

19. Du ſollſt *an deinem Bruder nicht wuchern, weder mit Gelde, noch mit Speiſe, noch mit allem, damit man wuchern kann. * 2 Moſ. 22, 25.

20. An dem Fremden magſt du wuchern, aber nicht an deinem Bruder, auf daß dich der HErr, dein GOtt, ſegne in allem, das du vornimmſt im Lande, dahin du kommſt, daſſelbe einzunehmen.

21. Wenn du dem HErrn, deinem GOtt, *ein Gelübde thuſt; ſo ſollſt du es nicht verziehen zu halten: denn der HErr, dein GOtt, † wirds von dir fordern, und wird dir Sünde ſeyn.

* Richt. 11, 35. † Pſ. 50, 14.

22. Wenn du das Geloben unterwegen läſſeſt, ſo iſt dirs keine Sünde.

23. Aber was zu deinen Lippen ausgegangen iſt, ſollſt du halten, und darnach thun, wie du dem HErrn, deinem GOtt, freywillig gelobet haſt, das du mit deinem Munde geredet haſt.

24. Wenn du in deines Nächſten Weinberg geheſt; ſo magſt du der Trauben eſſen nach deinem Willen, bis du ſatt habeſt, aber du ſollſt nichts in dein Gefäß thun.

25. Wenn du * in die Saat deines Nächſten geheſt; ſo magſt du mit der Hand Aehren abrupfen, aber mit der Sichel ſollſt du nicht darinnen hin und her fahren.

* Marc. 2, 23.

Das 24. Kapitel.

Scheidebrief. Verſchiedene Geſetze, beſonders zum Beſten der Armen, Waiſen und Fremdlinge.

1. Wenn Jemand ein Weib nimmt und ehelichet ſie, und ſie nicht Gnade findet vor ſeinen Augen, um etwa einer Unluſt willen; *ſo ſoll er einen Scheidebrief ſchreiben, und ihr in die Hand geben, und ſie aus ſeinem Hauſe laſſen.

* Matth. 5, 31. ıc.

2. Wenn ſie dann aus ſeinem Hauſe gegangen iſt, und hingehet, und wird eines andern Weib;

3. Und derſelbe andere Mann ihr auch gram wird, und einen Scheidebrief ſchreibet, und ihr in die Hand gibt, und ſie aus ſeinem Hauſe läſſet; oder ſo derſelbe andere Mann ſtirbt, der ſie ihm zum Weibe genommen hatte:

4. So kann ſie ihr * erſter Mann, der ſie ausließ, nicht wiederum nehmen, daß ſie ſein Weib ſey, nachdem ſie unrein iſt; denn ſolches iſt ein Gräuel vor dem HErrn, auf daß du das Land nicht

zu Sünden macheſt, das dir der HErr, dein GOtt, zum Erbe gegeben hat.
* Jer. 3, 1.

5. Wenn Jemand neulich ein Weib genommen hat, der * ſoll nicht in die Heerfahrt ziehen, und man ſoll ihm nichts auflegen. Er ſoll frey in ſeinem Hauſe ſeyn ein Jahr lang, daß er fröhlich ſey mit ſeinem Weibe, das er genommen hat. * c. 20, 7.

6. Du ſollſt nicht zu Pfande nehmen den unterſten und oberſten Mühlſtein; denn er hat dir die Seele zum Pfande geſetzt.

7. Wenn Jemand gefunden wird, der aus ſeinen Brüdern eine * Seele ſtiehlt aus den Kindern Iſrael, und verſetzt oder verkauft ſie; ſolcher Dieb ſoll ſterben, daß du das Böſe von dir thuſt.
* 2 Moſ. 21, 16. 1 Tim. 1, 10.

8. Hüte dich vor der Plage des Ausſatzes, daß du mit Fleiß halteſt und thuſt alles, das dich die * Prieſter, die Leviten, lehren, und wie ſie euch gebieten, das ſollt ihr halten, und darnach thun. * 3 Moſ. 13, 8. c. 14, 2.

9. Bedenke, was * der HErr, dein GOtt, that mit Mirjam auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget.
* 4 Moſ. 12, 10.

10. Wenn * du deinem Nächſten irgend eine Schuld borgeſt; ſo ſollſt du nicht in ſein Haus gehen, und ihm ein Pfand nehmen.
* c. 23, 19. Nehem. 5, 7.

11. Sondern du ſollſt draußen ſtehen, und er, dem du borgeſt, ſoll ſein Pfand zu dir heraus bringen.

12. Iſt er aber ein Dürftiger, ſo ſollſt du dich nicht ſchlafen legen über ſeinem Pfande;

13. Sondern * ſollſt ihm ſein Pfand wiedergeben, wenn die Sonne untergehet, daß er in ſeinem Kleide ſchlafe, und ſegne dich. Das wird dir vor dem HErrn, deinem GOtt, eine Gerechtigkeit ſeyn. * 2 Moſ. 22, 26.

14. Du ſollſt dem Dürftigen und Armen * ſeinen Lohn nicht vorbehalten; er ſey von deinen Brüdern oder Fremdlingen, die in deinem Lande und in deinen Thoren ſind:
* 3 Moſ. 19, 13. ꝛc. Luc. 10, 7.

15. Sondern ſollſt ihm ſeinen Lohn des Tages geben, daß die Sonne nicht darüber untergehe, denn er iſt dürftig, und erhält ſeine Seele damit, auf daß er nicht wider dich den HErrn anrufe, und ſey dir Sünde.

16. Die * Väter ſollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter ſterben; ſondern ein Jeglicher ſoll für ſeine Sünde ſterben. * 2 Kön. 14, 6. 2 Chron. 25, 4. Jer. 31, 30. Heſek. 18, 19. 20.

17. Du ſollſt das * Recht des Fremdlings und des Waiſen nicht beugen, und ſollſt der Wittwe nicht das Kleid zum Pfande nehmen. * 2 Moſ. 22, 21. ꝛc.

18. Denn du ſollſt * gedenken, daß du Knecht in Egypten geweſen biſt, und der HErr, dein GOtt, dich von dannen erlöſet hat. Darum gebiete ich dir, daß du ſolches thuſt.
* c. 5, 15. c. 15, 15. c. 16, 12.

19. Wenn du auf deinem Acker geerntet, * und eine Garbe vergeſſen haſt auf dem Acker, ſo ſollſt du nicht umkehren dieſelbe zu holen; ſondern ſie ſoll des Fremdlings, des Waiſen, und der Wittwe ſeyn, auf daß dich der HErr, dein GOtt, ſegne in allen Werken deiner Hände. * 3 Moſ. 19, 9. c. 23, 22.

20. Wenn du deine Oehlbäume haſt geſchüttelt, ſo ſollſt du nicht nachſchütteln; es ſoll des Fremdlings, des Waiſen, und der Wittwe ſeyn.

21. Wenn du deinen Weinberg geleſen haſt, ſo ſollſt du nicht nachleſen; es ſoll des Fremdlings, des Waiſen, und der Wittwe ſeyn.

22. Und ſollſt * gedenken, daß du Knecht in Egyptenland geweſen biſt; darum gebiete ich dir, daß du ſolches thuſt. * v. 18. ꝛc.

Das 25. Kapitel.

Vermiſchte Vorſchriften, vorzüglich das Gebot der Heirath mit des Bruders Wittwe, und das Verbot unrichtigen Maaßes und Gewichts. Ausrottung der Amalekiter.

1. Wenn ein Hader iſt zwiſchen Männern; ſo ſoll man ſie vor Gericht bringen, und ſie richten, und dem * Gerechten Recht ſprechen, und den Gottloſen verdammen. * Sprüch. 17, 15.

2. Und ſo der Gottloſe Schläge verdienet hat; ſoll ihn der Richter heißen niederfallen, und ſollen ihn vor ihm ſchlagen, nach dem Maaß und Zahl ſeiner Miſſethat.

3. Wenn man ihm * vierzig Schläge gegeben hat, ſoll man ihn nicht mehr ſchlagen, auf daß nicht, ſo man mehr Schläge gibt, er zu viel geſchlagen

werde, und dein Bruder ſcheuslich vor deinen Augen ſey. * 2 Kor. 11, 24.

4. Du *ſollſt dem Ochſen, der da driſchet, nicht das Maul verbinden.
* 1 Kor. 9, 9. 1 Tim. 5, 18. Jac. 5, 4.

5. Wenn Brüder bey einander wohnen, und einer ſtirbt ohne Kinder; ſo *ſoll des verſtorbenen Weib nicht einen fremden Mann draußen nehmen, ſondern ihr Schwager ſoll ſie beſchlafen, und zum Weibe nehmen, und ſie ehelichen. * Ruth 4, 5. Matth. 22, 24. Marc. 12, 19.

6. Und den erſten Sohn, den ſie gebieret, ſoll er beſtätigen nach dem Nahmen ſeines verſtorbenen Bruders, daß ſein Nahme nicht vertilget werde aus Iſrael.

7. *Gefällt es aber dem Manne nicht, daß er ſeine Schwägerin nehme; ſo ſoll ſie, ſeine Schwägerin, hinauf gehen unter das Thor vor die Aelteſten, und ſagen: Mein Schwager wegert ſich ſeinem Bruder einen Nahmen zu erwecken in Iſrael, und will mich nicht ehelichen. * Ruth. 4, 4. f.

8. So ſollen ihn die Aelteſten der Stadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er dann ſtehet und ſpricht: Es gefällt mir nicht, ſie zu nehmen;

9. So ſoll ſeine Schwägerin zu ihm treten vor den Aelteſten, und ihm einen Schuh ausziehen von ſeinen Füßen, und ihn anſpeyen, und ſoll antworten und ſprechen: Alſo ſoll man thun einem jeden Manne, der ſeines Bruders Haus nicht erbauen will.

10. Und ſein Nahme ſoll in Iſrael heißen des Barfüßers Haus.

11. Wenn ſich zween Männer mit einander hadern, und des einen Weib läuft zu, daß ſie ihren Mann errette von der Hand deß, der ihn ſchlägt, und ſtrecket ihre Hand aus, und ergreifet ihn bey ſeiner Scham:

12. So ſollſt du ihr die Hand abhauen, und dein *Auge ſoll ihrer nicht verſchonen. * c. 13, 8. c. 19, 13.

13. Du *ſollſt nicht zweyerley Gewicht in deinem Sack, groß und klein, haben;
* 3 Moſ. 19, 36. Heſek. 45, 10.

14. Und in deinem Hauſe ſoll nicht zweyerley Scheffel, groß und klein, ſeyn.

15. Du *ſollſt ein völliges und rechtes Gewicht, und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lange währe in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.
* 3 Moſ. 19, 35. ꝛc.

16. Denn wer ſolches thut, der iſt dem HErrn, deinem GOtt, ein * Gräuel, wie alle, die übel thun. * Mich. 6, 11.

17. Gedenke, was dir die *Amalekiter thaten auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget; * 2 Moſ. 17, 8. ꝛc.

18. Wie ſie dich angriffen auf dem Wege, und *ſchlugen deine Hinterſten, alle die Schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt wareſt, und fürchteten GOtt nicht. * Joſ. 10, 19.

19. Wenn nun der HErr, dein GOtt, dich zur Ruhe bringet von allen deinen Feinden umher im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gibt zum Erbe einzunehmen; ſo * ſollſt du das Gedächtniß der Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiß nicht.
* 1 Sam. 15, 2. 3.

Das 26. Kapitel.

Vorſchrift der Sprüche bey Darbringung der Erſtlings-Frucht und des Zehntens. Ermahnung zum Gehorſam gegen GOtt.

1. Wenn du in das Land kommſt, das dir der HErr, dein GOtt, zum Erbe geben wird, und nimmſt es ein, und wohneſt darinnen:

2. So *ſollſt du nehmen allerley erſte Früchte des Landes, die aus der Erde kommen, die der HErr, dein GOtt, dir gibt; und ſollſt ſie in einen Korb legen, und hingehen an den Ort, den der HErr, dein GOtt, erwählen wird, daß ſein Nahme daſelbſt wohne;
* 2 Moſ. 23, 19. c. 34, 26. 3 Moſ. 2, 14. c. 23, 10. 5 Moſ. 16, 10.

3. Und ſollſt zu dem Prieſter kommen, der zu der Zeit da iſt, und zu ihm ſagen: Ich bekenne heute dem HErrn, deinem GOtt, daß ich gekommen bin in das Land, das der HErr unſern Vätern geſchworen hat, uns zu geben.

4. Und der Prieſter ſoll den Korb nehmen von deiner Hand, und vor dem Altar des HErrn, deines GOttes, niederſetzen.

5. Da ſollſt du antworten und ſagen vor dem HErrn, deinem GOtt: *Die Syrer wollten meinen Vater umbringen; der †zog hinab in Egypten, und war daſelbſt ein Fremdling mit geringem Volk, und ward daſelbſt ein groß, ſtark und viel Volk.
* 1 Moſ. 31, 5. 24. † 1 Moſ. 46, 5.

6. Aber die Egypter *behandelten uns übel, und zwangen uns, und legten einen harten Dienſt auf uns. * 2 Moſ. 1, 13. 14.

7. Da * ſchrieen wir zu dem HErrn, dem GOtt unſerer Väter, und der HErr erhörete unſer Schreyen, und ſahe unſer Elend, Angſt und Noth,
* 2 Moſ. 2, 23. 24.

8. Und * führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm, und mit großem Schrecken, durch Zeichen und Wunder,
* 2 Moſ. 12, 31. c. 13, 3.

9. Und brachte uns an dieſen Ort, und gab uns dieß * Land, da Milch und Honig innen fließet. * 2 Moſ. 3, 8.

10. Nun bringe ich die erſten Früchte des Landes, die du, HErr, mir gegeben haſt. Und ſollſt ſie laſſen vor dem HErrn, deinem GOtt, und anbeten vor dem HErrn, deinem GOtt,

11. Und * fröhlich ſeyn über alles Gute, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, und deinem Hauſe, du, und der Levit, und der Fremdling, der bey dir iſt. * c. 16, 11. 14.

12. Wenn * du alle Zehnten deines Einkommens zuſammen gebracht haſt im dritten Jahr, das iſt ein Zehnten-Jahr: ſo ſollſt du dem Leviten, dem Fremdling, dem Waiſen und der Wittwe geben, daß ſie eſſen in deinem Thor, und ſatt werden. * c. 14, 28.

13. Und ſollſt ſprechen vor dem HErrn, deinem GOtt: Ich habe gebracht, das geheiliget iſt, aus meinem Hauſe; und habe es gegeben den Leviten, den Fremdlingen, den Waiſen und den Wittwen, nach allem deinem Gebot, das *du mir geboten haſt; ich habe deine Gebote nicht übergangen noch vergeſſen; * c. 14, 27. f.

14. Ich habe nicht davon gegeſſen in meinem Leide, und habe nicht davon gethan in Unreinigkeit; ich habe nicht zu den Todten davon gegeben; ich bin der Stimme des HErrn, meines GOttes, gehorſam geweſen, und habe gethan alles, wie du mir geboten haſt.

15. * Siehe herab von deiner heiligen Wohnung vom Himmel, und ſegne dein Volk Iſrael, und das Land, das du uns gegeben haſt, wie du unſern Vätern geſchworen haſt, ein Land, da Milch und Honig innen fließet.
* Jeſ. 63, 15. Baruch 2, 16.

16. Heutiges Tages gebietet dir der HErr, dein GOtt, daß du thuſt nach allen dieſen Geboten und Rechten, daß du ſie halteſt, und darnach thuſt * von ganzem Herzen und von ganzer Seele.
* c. 6, 5.

17. Dem HErrn haſt du heute geredet, daß er dein GOtt ſey, daß du in allen ſeinen Wegen wandelſt, und halteſt * ſeine Geſetze, Gebote und Rechte, und ſeiner Stimme gehorcheſt. * c. 5, 31.

18. Und der HErr hat dir heute geredet, * daß du ſein eigenes Volk ſeyn ſollſt, wie er dir geredet hat, daß du alle ſeine Gebote halteſt; * c. 7, 6. 1 Petr. 2, 9.

19. Und er dich das Höchſte mache, und du gerühmet, geprieſen und geehret werdeſt über alle Völker, die er gemacht hat; daß du dem HErrn, deinem GOtt, ein heiliges Volk ſeyeſt, wie er geredet hat.

Das 27. Kapitel.

Von Errichtung der Denkſteine, auf welche das Geſetz eingegraben werden ſoll, und eines Altars. Flüche auf verſchiedene Sünden gelegt.

1. Und Moſe ſammt den Aelteſten Iſraels gebot dem Volk, und ſprach: Behaltet alle Gebote, die ich euch heute gebiete.

2. Und zu der Zeit, wenn ihr * über den Jordan gehet in das Land, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, ſollſt du große Steine aufrichten, und ſie mit Kalk tünchen, * Joſ. 3, 17.

3. Und darauf ſchreiben alle Worte dieſes Geſetzes, wenn du hinüber kommſt, auf daß du kommeſt in das Land, das der HErr, dein GOtt, dir geben wird, * ein Land, da Milch und Honig innen fließet, wie der HErr, deiner Väter GOtt, dir geredet hat.
* Jer. 11, 5. c. 32, 22.

4. Wenn ihr nun über den Jordan gehet; ſo ſollt ihr ſolche Steine aufrichten (davon ich euch heute gebiete) auf dem Berge Ebal, und mit Kalk tünchen.

5. Und * ſollſt daſelbſt dem HErrn, deinem GOtt, einen ſteinernen Altar bauen, darüber kein Eiſen fähret.
* 2 Moſ. 20, 25. ꝛc.

6. Von ganzen Steinen ſollſt du dieſen Altar dem HErrn, deinem GOtt, bauen, und Brandopfer darauf opfern dem HErrn, deinem GOtt.

7. Und ſollſt Dankopfer opfern, und daſelbſt eſſen und * fröhlich ſeyn vor dem HErrn, deinem GOtt. * Joel 1, 16.

8. Und ſollſt auf die Steine alle Worte dieſes Geſetzes ſchreiben, klar und deutlich.

9. Und Moſe ſammt den Prieſtern, den Leviten, redeten mit dem ganzen Iſrael, und ſprachen: Merke und höre zu, Iſrael! Heute dieſes Tages biſt du * ein Volk geworden des HErrn, deines GOttes, * c. 26, 18. 19.

10. Daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorſam ſeyeſt, und thuſt nach ſeinen Geboten und Rechten, die ich dir heute gebiete.

11. Und Moſe gebot dem Volk deſſelben Tages, und ſprach:

12. Dieſe ſollen ſtehen auf dem Berge Griſim, * zu ſegnen das Volk, wenn ihr über den Jordan gegangen ſeyd: Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Joſeph und Benjamin. * c. 11, 29.

13. Und dieſe ſollen ſtehen auf dem Berge Ebal, zu fluchen: Ruben, Gad, Aſſer, Sebulon, Dan und Naphthali.

14. Und die Leviten ſollen anheben, und ſagen zu Jedermann von Iſrael mit lauter Stimme:

15. Verflucht * ſey, wer einen Götzen oder gegoſſen Bild machet, einen Gräuel des HErrn, ein Werk der Werkmeiſter Hände, und ſetzet es verborgen. Und alles Volk ſoll antworten, und ſagen: Amen. * c. 11, 28. Weish. 14, 8.

16. Verflucht * ſey, wer ſeinem Vater oder Mutter flucht. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 2 Moſ. 21, 17. 2c.

17. Verflucht ſey, wer * ſeines Nächſten Grenze engert. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * c. 19, 14.

18. Verflucht ſey, wer * einen Blinden irren machet auf dem Wege. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 3 Moſ. 19, 14.

19. Verflucht ſey, wer das Recht des * Fremdlings, des Waiſen und der Wittwe beuget. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 2 Moſ. 22, 21. 2c.

20. Verflucht ſey, wer bey ſeines * Vaters Weibe liegt, daß er aufdecke den Fittig ſeines Vaters. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * c. 22, 30. 1 Kor. 5, 1.

21. Verflucht ſey, wer irgend bey * einem Vieh liegt. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 3 Moſ. 18, 23. 2c.

22. Verflucht ſey, wer bey * ſeiner Schweſter liegt, die ſeines Vaters oder ſeiner Mutter Tochter iſt. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 2 Sam. 13, 11. 14.

23. Verflucht ſey, wer bey ſeiner Schwieger liegt. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen.

24. Verflucht ſey, wer ſeinen * Nächſten heimlich ſchlägt. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 4 Moſ. 35, 20.

25. Verflucht ſey, wer * Geſchenke nimmt, daß er die Seele des unſchuldigen Bluts ſchlägt. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 5 Moſ. 23, 8.

26. Verflucht * ſey, wer nicht alle Worte dieſes Geſetzes erfüllet, daß er darnach thue. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * Jer. 11, 3. Gal. 3, 10.

Das 28. Kapitel.

Verheiſſener Segen und gedrohter Fluch im ganzen Umfang.

1. Und wenn * du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorchen wirſt, daß du halteſt und thuſt alle ſeine Gebote, die ich dir heute gebiete: ſo wird dich der HErr, dein GOtt, † das Höchſte machen über alle Völker auf Erden, * 3 Moſ. 26, 3. † 5 Moſ. 26, 19.

2. Und werden über dich kommen alle * dieſe Segen, und werden dich treffen, darum, daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, biſt gehorſam geweſen. * c. 14, 29. c. 23, 20.

3. Geſegnet * wirſt du ſeyn in der Stadt, geſegnet auf dem Acker. * c. 30, 9.

4. Geſegnet wird ſeyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, und die Frucht deines Viehes, und die Früchte deiner Ochſen, und die Früchte deiner Schafe.

5. Geſegnet wird ſeyn dein Korb, und dein Uebriges.

6. Geſegnet wirſt du ſeyn, wenn du * eingeheſt, geſegnet, wenn du ausgeheſt. * Pſ. 121, 8.

7. Und der HErr wird * deine Feinde, die ſich wider dich auflehnen, vor dir ſchlagen; durch Einen Weg ſollen ſie ausziehen wider dich, und durch ſieben Wege vor dir fliehen. * 3 Moſ. 26, 7.

8. Der HErr wird gebieten * dem Segen, daß er mit dir ſey in deinem Keller, und in allem, das du vornimmſt, und wird dich ſegnen in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat. * 3 Moſ. 25, 21.

9. Der HErr wird dich ihm * zum heiligen Volk aufrichten, wie er dir geſchworen hat, darum, daß du die Ge-

bote des HErrn, deines GOttes, hältſt, und wandelſt in ſeinen Wegen,

* 2 Moſ. 19, 5.

10. Daß alle Völker auf Erden werden ſehen, daß du nach dem Nahmen des HErrn genennet biſt, und werden ſich vor dir fürchten.

11. Und der HErr wird machen, daß du Ueberfluß an Gütern haben wirſt, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, an der Frucht deines Ackers, auf dem Lande, das der HErr deinen Vätern geſchworen hat, dir zu geben.

12. Und der HErr wird dir ſeinen guten Schatz aufthun, den Himmel, daß er deinem Lande Regen *gebe zu ſeiner Zeit, und daß er ſegne alle Werke deiner Hände. Und du wirſt vielen Völkern leihen, du aber wirſt von Niemand borgen.

* 3 Moſ. 26, 4. Sach. 8, 12.

13. Und der HErr wird dich zum Haupt machen, und nicht zum Schwanz, und wirſt oben ſchweben, und nicht unten liegen; darum, daß du gehorſam biſt den Geboten des HErrn, deines GOttes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun,

14. Und daß du nicht weicheſt von irgend einem Wort, das ich euch heute gebiete, weder zur Rechten, noch zur Linken, damit * du andern Göttern nachwandelſt, ihnen zu dienen.

* Joſ. 1, 7. c. 23, 6.

15. Wenn * du aber nicht gehorchen wirſt der Stimme des HErrn, deines GOttes, daß du halteſt und thuſt alle ſeine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete; ſo werden alle dieſe Flüche über dich kommen, und dich treffen.

* c. 30, 17. 3 Moſ. 26, 14. Klagl. 2, 17. Dan. 9, 11. Mal. 2, 2. Baruch 2, 28. 29.

16. Verflucht wirſt du ſeyn in der Stadt, verflucht auf dem Acker.

17. Verflucht wird ſeyn dein Korb und dein Uebriges.

18. Verflucht wird ſeyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, die Frucht deiner Ochſen, und die Frucht deiner Schafe.

19. Verflucht wirſt du ſeyn, wenn du eingeheſt, und verflucht, wenn du ausgeheſt.

20. Der HErr wird unter dich ſenden Unfall, Unrath und Unglück in allem, *das du vor die Hand nimmſt, das du thuſt, bis du vertilget werdeſt, und bald untergeheſt um deines böſen Weſens willen, daß du mich verlaſſen haſt.

* Richt. 2, 15.

21. Der HErr wird dir * die Sterbedrüſe anhängen, bis daß er dich vertilge in dem Lande, dahin du kommſt, daſſelbe einzunehmen. * 3 Moſ. 26, 16. Heſek. 14, 21.

22. Der HErr wird dich ſchlagen mit Schwulſt, Fieber, Hitze, Brunſt, * Dürre, giftiger Luft, und Gelbſucht, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe. * 1 Kön. 17, 7.

23. Dein * Himmel, der über deinem Haupt iſt, wird ehern ſeyn, und die Erde unter dir eiſern. * c. 11, 17.

24. Der HErr wird deinem Lande Staub und Aſche für Regen geben vom Himmel auf dich, bis du vertilget werdeſt.

25. Der HErr wird dich * vor deinen Feinden ſchlagen. Durch Einen Weg wirſt du zu ihnen ausziehen, und durch ſieben Wege wirſt du vor ihnen fliehen; und wirſt zerſtreuet werden unter alle Reiche auf Erden. * 3 Moſ. 26, 17.

26. Dein Leichnam wird eine Speiſe ſeyn allem Gevögel des Himmels, und allem Thier auf Erden, und Niemand wird ſeyn, der ſie ſcheucht.

27. Der HErr wird dich ſchlagen * mit Drüſen Egyptens, mit Feigwarzen, mit Grind und Krätze, daß du nicht kannſt heil werden. * 2 Moſ. 9, 9.

28. Der * HErr wird dich ſchlagen mit Wahnſinn, Blindheit und Raſen des Herzens; * Röm. 1, 28.

29. Und wirſt * tappen im Mittage, wie ein Blinder tappet im Dunkeln; und wirſt auf deinem Wege kein Glück haben, und wirſt Gewalt und Unrecht leiden müſſen dein Lebenlang, und Niemand wird dir helfen. * 2 Petr. 1, 9.

30. Ein Weib wirſt du dir vertrauen laſſen, aber ein Anderer wird bey ihr ſchlafen. Ein Haus wirſt du * bauen, aber du wirſt nicht darinnen wohnen. Einen † Weinberg wirſt du pflanzen, aber du wirſt ihn nicht gemein machen.

* Jeſ. 65, 22. † 5 Moſ. 20, 6.

31. Dein Ochſe wird vor deinen Augen geſchlachtet werden, aber du wirſt nicht davon eſſen. Dein Eſel wird vor deinem Angeſicht mit Gewalt genommen, und dir nicht wieder gegeben werden. Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben werden, und Niemand wird dir helfen.

32. Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volk gegeben werden, daß deine Augen zuſehen und verſchmachten über ihnen täglich, und wird keine Stärke in deinen Händen ſeyn.

33. Die * Früchte deines Landes, und alle deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht kenneſt, und wirſt Unrecht leiden, und zerſtoßen werden dein Lebenlang. * Richt. 6, 3.

34. Und wirſt unſinnig werden vor dem, das deine Augen ſehen müſſen.

35. Der HErr wird dich ſchlagen mit einer böſen Drüſe an den Knieen und Waden, daß du nicht kannſt geheilet werden, von den * Fußſohlen an bis auf die Scheitel. * Jeſ. 1, 6.

36. Der HErr wird dich und deinen König, den du über dich geſetzt haſt, treiben unter ein Volk, das du nicht kenneſt, noch deine Väter; und wirſt * daſelbſt dienen andern Göttern, Holz und Steinen. * c. 4, 28.

37. Und wirſt ein * Scheuſal, und ein Sprüchwort und Spott ſeyn unter allen Völkern, da dich der HErr hingetrieben hat. * 1 Kön. 9, 7. 2 Chron. 7, 20.

38. Du wirſt * viel Samen ausführen auf das Feld, und wenig einſammeln; denn die Heuſchrecken werden es abfreſſen. * Jer. 12, 13. ꝛc. Mich. 6, 15. Hagg. 2, 17.

39. Weinberge wirſt du pflanzen und bauen, aber keinen Wein trinken noch leſen; denn die Würmer werden es verzehren.

40. Oehlbäume wirſt du haben in allen deinen Grenzen, aber du wirſt dich nicht ſalben mit Oehl; denn dein * Oehlbaum wird ausgeriſſen werden. * Joel 1, 10.

41. Söhne und Töchter wirſt du zeugen, und doch nicht haben; denn ſie werden gefangen weggeführet werden.

42. Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Ungeziefer freſſen.

43. Der Fremdling, der bey dir iſt, wird über dich ſteigen, und immer oben ſchweben; du aber wirſt herunter ſteigen, und immer unterliegen.

44. Er wird dir * leihen, du aber wirſt ihm nicht leihen; er wird das Haupt ſeyn, und du wirſt der Schwanz ſeyn. * v. 12.

45. Und werden alle dieſe Flüche über dich kommen, und dich verfolgen, und treffen, bis du vertilget werdeſt; * darum, daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, nicht gehorchet haſt, daß du ſeine Gebote und Rechte hielteſt, die er dir geboten hat. * Jer. 2, 19.

46. Darum werden Zeichen und Wunder an dir ſeyn, und an deinem Samen ewiglich,

47. Daß du dem HErrn, deinem GOtt, nicht gedienet haſt mit Freude und Luſt deines Herzens, da du allerley genug hatteſt.

48. Und wirſt deinem Feinde, den dir der HErr zuſchicken wird, dienen in Hunger und Durſt, in Blöße und allerley Mangel, und er wird ein eiſernes Joch auf deinen Hals legen, bis daß er dich vertilge.

49. Der HErr wird ein Volk * über dich ſchicken von ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler flieget, † deß Sprache du nicht verſteheſt, * Jer. 5, 15. c. 6, 22. † Jeſ. 33, 19.

50. Ein * freches Volk, † das nicht anſiehet die Perſon des Alten, noch ſchonet der Jünglinge; * Dan. 8, 23. † Klagl. 5, 12.

51. Und wird verzehren die Frucht deines Viehes, und die Frucht deines Landes, bis du vertilget werdeſt; und wird dir nichts übrig laſſen an Korn, Moſt, Oehl, an Früchten der Ochſen und Schafe, bis daß dichs umbringe;

52. Und wird dich ängſten in allen deinen Thoren, bis daß es niederwerfe deine hohen und veſten Mauern, darauf du dich verläſſeſt, in allem deinem Lande; und wirſt geängſtet werden in allen deinen Thoren, in deinem ganzen Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

53. Du wirſt * die Frucht deines Leibes freſſen, das Fleiſch deiner Söhne und deiner Töchter, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, in der Angſt und Noth, damit dich dein Feind drängen wird; * 2 Kön. 6, 28. 29. Klagl. 2, 20. c. 4, 10.

54. Daß ein Mann, der zuvor ſehr zärtlich und in Lüſten gelebet hat unter euch, wird ſeinem Bruder, und dem Weibe in ſeinen Armen, und dem Sohne, der noch übrig iſt von ſeinen Söhnen, vergönnen,

55. Zu geben Jemand unter ihnen von dem Fleiſch ſeiner Söhne, das er friſſet; ſintemal ihm nichts übrig iſt von

allem Gut, in der Angſt und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in allen deinen Thoren.

56. Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Lüſten gelebet hat, daß ſie nicht verſucht hat, ihre Fußſohlen auf die Erde zu ſetzen, vor Zärtlichkeit und Wohlluſt; die wird dem Manne in ihren Armen, und ihrem Sohne, und ihrer Tochter vergönnen

57. Die Aftergeburt, die zwiſchen ihren eigenen Beinen iſt ausgegangen, dazu ihre Söhne, die ſie geboren hat; denn ſie werden ſie vor allerley Mangel heimlich eſſen, in der Angſt und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in deinen Thoren.

58. Wo du nicht wirſt halten, daß du thuſt alle Worte dieſes Geſetzes, die in dieſem Buch geſchrieben ſind, daß du fürchteſt dieſen herrlichen und ſchrecklichen Nahmen, den HErrn, deinen GOtt:

59. So wird der HErr wunderlich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen, mit großen und langwierigen Plagen, mit böſen und langwierigen Krankheiten;

60. Und wird dir zuwenden alle* Seuchen Egyptens, davor du dich fürchteſt, und werden dir anhangen. * v. 27.

61. Dazu alle Krankheiten und alle Plage, die nicht geſchrieben ſind in dem Buch dieſes Geſetzes, wird der HErr über dich kommen laſſen, bis du vertilget werdeſt.

62. Und wird eurer wenig * Pöbel überbleiben, die ihr vorhin geweſen ſeyd † wie die Sterne am Himmel nach der Menge; darum, daß du nicht gehorchet haſt der Stimme des HErrn, deines GOttes.

* c. 4, 27. Heſek. 20, 23. † c. 10, 22.

63. Und wie ſich der HErr über euch zuvor freuete, daß er euch Gutes thäte, und mehrete euch: alſo wird er ſich über * euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge; und werdet verſtöret werden von dem Lande, da du jetzt einzieheſt, es einzunehmen.

* Sprüch. 1, 26.

64. Denn der HErr wird dich zerſtreuen unter alle Völker, von einem Ende der Welt bis ans andere; und wirſt daſelbſt andern Göttern dienen, die du nicht kenneſt, noch deine Väter, Holz und Steinen.

65. Dazu wirſt du unter denſelben Völkern kein bleibendes Weſen haben, und deine Fußſohlen werden keine Ruhe haben. Denn der HErr wird dir daſelbſt ein bebendes Herz geben, und verſchmachtete Augen, und verdorrete Seele,

66. Daß dein Leben wird vor dir ſchweben. Nacht und Tag wirſt du dich * fürchten, und deines Lebens nicht ſicher ſeyn. * 3 Moſ. 26, 36.

67. Des Morgens wirſt du ſagen: Ach, daß ich den Abend erleben möchte! Des Abends wirſt du ſagen: Ach, daß ich den Morgen erleben möchte! Vor Furcht deines Herzens, die dich ſchrecken wird, und vor dem, das du mit deinen Augen ſehen wirſt.

68. Und der HErr wird dich mit Schiffen voll wieder in Egypten führen, durch den Weg, davon ich geſagt habe: * Du ſollſt ihn nicht mehr ſehen. Und ihr werdet daſelbſt euern Feinden zu Knechten und Mägden verkauft werden, und wird kein Käufer da ſeyn. * c. 17, 16.

Das 29. Kapitel.

Rührende und ernſte Aufforderung, den Bund mit GOtt zu halten.

1. Dieß ſind die Worte * des Bundes, den der HErr Moſe geboten hat, zu machen mit den Kindern Iſrael, in der Moabiter Lande, zum andernmal, nachdem er denſelben mit ihnen gemacht hatte in Horeb.

* 1 Kön. 8, 21. Hagg. 2, 6.

2. Und Moſe rief das ganze Iſrael, und ſprach zu ihnen: Ihr * habt geſehen alles, was der HErr gethan hat in Egypten vor euern Augen, dem Pharao mit allen ſeinen Knechten, und ſeinem ganzen Lande;

* 2 Moſ. 19, 4. Mich. 7, 15.

3. Die großen Verſuchungen, die deine Augen geſehen haben, daß es * große Zeichen und Wunder waren. * c. 4, 34.

4. Und der HErr hat euch bis auf dieſen heutigen Tag noch nicht gegeben * ein Herz, das verſtändig wäre, Augen, die da ſähen, und Ohren, die da höreten. * Jeſ. 6, 9. 10.

5. Er hat euch * vierzig Jahre in der Wüſte laſſen wandeln; eure Kleider ſind an euch nicht veraltet, und dein Schuh iſt nicht veraltet an deinen Füßen. * Neh. 9, 21.

6. Ihr habt kein Brod gegeſſen, und keinen Wein getrunken, noch ſtarkes

Getränk, auf daß du wiſſeſt, daß Ich der HErr, euer GOtt, bin.

7. Und da ihr kamet an dieſen Ort; zog aus der König *Sihon zu Hesbon, und der König † Og zu Baſan uns entgegen, mit uns zu ſtreiten. Und wir haben ſie geſchlagen,

* 4 Moſ. 21, 21. ꝛc. † 4 Moſ. 21, 33. ꝛc.

8. Und * ihr Land eingenommen, und zum Erbtheil gegeben den Rubenitern und Gaditern und dem halben Stamm der Manaſſiter. * 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.

9. So haltet nun die Worte dieſes Bundes, und thut darnach, auf daß ihr weislich handeln möget in allem euerm Thun.

10. Ihr ſtehet heute alle vor dem HErrn, euerm GOtt, die Oberſten eurer Stämme, eure Aelteſten, eure Amtleute, ein jeder Mann in Iſrael,

11. Eure Kinder, eure Weiber, dein Fremdling, der in deinem Lager iſt, beyde * dein Holzhauer, und dein Waſſerſchöpfer; * Joſ. 9, 27.

12. Daß du einhergehen ſollſt in dem Bunde des HErrn, deines GOttes, und in dem Eide, den der HErr, dein GOtt, heute mit dir machet;

13. Auf daß er dich heute ihm zum Volk *aufrichte, und Er dein GOtt ſey, wie er dir geredet hat, und wie er deinen Vätern, Abraham, Iſaak und Jakob, geſchworen hat.

* c. 28, 9. 1 Moſ. 17, 7.

14. Denn ich mache dieſen * Bund und dieſen Eid nicht mit euch alleine;

* c. 5, 3.

15. Sondern beydes mit euch, die ihr heute hier ſeyd und mit uns ſtehet vor dem HErrn, unſerm GOtt, und mit denen, die heute nicht mit uns ſind.

16. Denn Ihr wiſſet, wie wir in Egyptenland gewohnet haben, und mitten durch die Heiden gezogen ſind, durch welche ihr zoget,

17. Und ſahet ihre Gräuel und ihre Götzen, Holz und Stein, Silber und Gold, die bey ihnen waren.

18. Daß nicht vielleicht ein Mann, oder ein Weib, oder ein Geſinde, oder ein Stamm unter euch ſey, deß Herz heute ſich von dem HErrn, unſerm GOtt, gewandt habe, daß es hingehe, und diene den Göttern dieſer Völker, und werde vielleicht * eine Wurzel unter euch, die da Galle und Wermuth trage; * Apg. 8, 23.

19. Und ob er ſchon höre die Worte dieſes Fluchs, dennoch ſich ſegne in ſeinem Herzen, und ſpreche: Es * gehet mir wohl, weil ich wandle, wie es mein Herz dünket; auf daß die Trunkene mit der Durſtigen dahinfahre.

* Pſ. 10, 3. Jer. 44, 17.

20. Da wird der HErr dem nicht gnädig ſeyn; ſondern dann wird ſein Zorn und Eifer rauchen über ſolchen Mann, und werden ſich auf ihn legen *alle Flüche, die in dieſem Buch geſchrieben ſind. Und der HErr wird ſeinen Nahmen austilgen unter dem Himmel, * c. 28, 15. f.

21. Und wird ihn abſondern zum Unglück aus allen Stämmen Iſraels, laut aller Flüche des Bundes, der in dem Buch dieſes Geſetzes geſchrieben iſt.

22. So werden dann ſagen die Nachkommen eurer Kinder, die nach euch aufkommen werden, und die Fremden, die aus fernen Landen kommen: ſo ſie die Plagen dieſes Landes ſehen, und die Krankheiten, damit ſie der HErr beladen hat,

23. Daß er alles ihr Land mit Schwefel und Salz verbrannt hat, daß es nicht beſäet werden mag, noch wächſet, noch kein Kraut darinnen aufgehet; gleichwie *Sodom und Gomorra, †Adama und Zeboim umgekehret ſind, die der HErr in ſeinem Zorn und Grimm umgekehret hat;

* 1 Moſ. 19, 24. ꝛc. † Hoſ. 11, 8.

24. So werden alle Völker ſagen: *Warum hat der HErr dieſem Lande alſo gethan? Was iſt das für ſo großer, grimmiger Zorn?

* 1 Kön. 9, 8. 9. 2 Chron. 7, 21.

25. So wird man ſagen: * Darum, daß ſie den Bund des HErrn, ihrer Väter GOtt, verlaſſen haben, den er mit ihnen machte, da er ſie aus Egyptenland führete; * Jer. 22, 8. 9.

26. Und ſind hingegangen, und haben andern Göttern gedienet, und ſie angebetet; ſolche Götter, die ſie nicht kennen, und die ihnen nichts gegeben haben;

27. Darum iſt des HErrn * Zorn ergrimmet über dieß Land, daß er über ſie hat kommen laſſen alle Flüche, die in dieſem Buch geſchrieben ſtehen;

* Dan. 9, 11.

28. Und der HErr hat ſie aus ihrem Lande geſtoßen mit großem Zorn, Grimm und Ungnade; und hat ſie in

ein anderes Land geworfen, * wie es ſtehet heutiges Tages.
* c. 4, 38. c. 10, 15.

29. Das Geheimniß des HErrn, unſers GOttes, iſt offenbaret * uns und unſern Kindern ewiglich, daß wir thun ſollen alle Worte dieſes Geſetzes.
* Pſ. 147, 19. 20.

Das 30. Kapitel.

Moſe verkündiget den Bußfertigen Gnade und Segen, den Widerſpenſtigen Fluch und Strafe.

1. Wenn nun über dich kommt dieß alles, es ſey der Segen oder der Fluch, * die ich dir vorgelegt habe; und in dein Herz geheſt, wo du unter den Heiden biſt, da dich der HErr, dein GOtt, hin verſtoßen hat; * c. 28, 2. 15. f.

2. Und * bekehreſt dich zu dem HErrn, deinem GOtt, daß du ſeiner Stimme gehorcheſt, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, in allem, das ich dir heute gebiete:
* c. 4, 30. 3 Moſ. 26, 40.

3. So wird der HErr, dein GOtt, * dein Gefängniß wenden, und ſich deiner erbarmen, und wird dich wieder † verſammeln aus allen Völkern, dahin dich der HErr, dein GOtt, verſtreuet hat. * Jer. 29, 14. Amos 9, 14.
† Jer. 32, 37. 2 Makk. 2, 18.

4. Wenn du bis an der * Himmel Ende verſtoßen wäreſt; ſo wird dich doch der HErr, dein GOtt, von dannen ſammeln, und dich von dannen holen; * Neh. 1, 9.

5. Und wird dich * in das Land bringen, das deine Väter beſeſſen haben, und wirſt es einnehmen, und wird dir Gutes thun, und dich mehren über deine Väter. * 2 Makk. 1, 29.

6. Und der HErr, dein GOtt, * wird dein Herz beſchneiden, und das Herz deines Samens, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebeſt von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, auf daß du leben mögeſt.
* c. 10, 16. Jer. 4, 4. Heſek. 11, 19. Röm. 2, 29. Phil. 3, 3. Kol. 2, 11.

7. Aber dieſe Flüche wird der HErr, dein GOtt, alle auf deine Feinde legen, und auf die, die dich haſſen und verfolgen:

8. Du aber * wirſt dich bekehren, und der Stimme des HErrn gehorchen, daß du thuſt alle ſeine Gebote, die ich dir heute gebiete. * v. 2.

9. Und der HErr, dein GOtt, * wird dir Glück geben in allen Werken deiner Hände, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, an der Frucht deines Landes, daß dirs zu gute komme. Denn der HErr wird ſich wenden, daß er ſich über dich freue, dir zu gut, wie er ſich über deine Väter gefreuet hat: * c. 28, 3. 11.

10. Darum, daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorcheſt, zu halten ſeine Gebote und Rechte, die geſchrieben ſtehen im Buch dieſes Geſetzes; ſo du dich wirſt bekehren zu dem HErrn, deinem GOtt, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele.

11. Denn * das Gebot, das ich dir heute gebiete, iſt dir nicht verborgen, noch zu ferne, * Jeſ. 45, 19.

12. Noch * im Himmel, daß du möchteſt ſagen: Wer will uns in den Himmel fahren, und uns holen, daß wir es hören und thun? * Röm. 10, 6.

13. Es iſt auch nicht jenſeits des Meers, daß du möchteſt ſagen: Wer will uns über das Meer fahren, und uns holen, daß wir es hören und thun?

14. Denn es iſt das Wort ſehr nahe bey dir in deinem Munde, und in deinem Herzen, daß du es thuſt.

15. Siehe, ich * habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böſe; * c. 11, 26. c. 28, 2. 15.

16. Der ich dir heute gebiete, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebeſt, und wandelſt in ſeinen Wegen, und ſeine Gebote, Geſetze und Rechte halteſt, und * leben mögeſt, und gemehret werdeſt, und dich der HErr, dein GOtt, ſegne im Lande, da du einzieheſt, daſſelbe einzunehmen. * v. 20.

17. Wendeſt du aber dein Herz, und * gehorcheſt nicht; ſondern läſſeſt dich verführen, daß du andere Götter anbeteſt und ihnen dieneſt: * c. 28, 15.

18. So verkündige ich euch heute, daß * ihr umkommen werdet, und nicht lange in dem Lande bleiben, da du hinein zieheſt über den Jordan, daſſelbe einzunehmen. * c. 4, 26.

19. Ich nehme * Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen. Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwähleſt, und du und dein Same leben mögeſt;
* c. 4, 26. c. 32, 1.

20. Daß ihr den HErrn, euern GOtt, liebet, und ſeiner Stimme gehorchet, und ihm anhanget. Denn das iſt *dein Leben und dein langes Alter, daß du im Lande wohneſt, das der HErr deinen Vätern, Abraham, Iſaak und Jakob, geſchworen hat, ihnen zu geben.
*c. 4, 40. c. 5, 33.

Das 31. Kapitel.

Moſe legt ſein Amt nieder, und ſegnet den Joſua ein, übergibt das Geſetz mit dem Befehl, es dem Volk alle ſieben Jahre feierlich vorzuleſen. GOtt befiehlt ihm, ein Lied zu ſchreiben, daß es ein Zeuge ſey unter den Kindern Iſrael.

1. Und Moſe gieng hin, und redete dieſe Worte mit dem ganzen Iſrael,
2. Und ſprach zu ihnen: Ich bin heute *hundert und zwanzig Jahre alt, ich kann nicht mehr aus- und eingehen; dazu hat †der HErr zu mir geſagt: Du ſollſt nicht über dieſen Jordan gehen.
*c. 34, 7. † 4 Moſ. 20, 12. ꝛc.
3. Der HErr, dein GOtt, wird ſelbſt vor dir hergehen, er wird ſelbſt dieſe Völker vor dir her vertilgen, daß du ſie einnehmeſt. *Joſua, der ſoll vor dir hinüber gehen, wie der HErr geredet hat. *c. 3, 28. 4 Moſ. 27, 18.
4. Und der HErr wird ihnen thun, wie er *gethan hat Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und ihrem Lande, welche er vertilget hat.
*4 Moſ. 21, 21. 25. 33. 35.
5. Wenn ſie nun der HErr vor euch geben wird; ſo ſollt ihr ihnen thun *nach allem Gebot, das ich euch geboten habe. *c. 7, 2.
6. Seyd *getroſt und unverzagt, fürchtet euch nicht, und laſſet euch nicht vor ihnen grauen; denn der HErr, dein GOtt, wird ſelbſt mit dir wandeln, und †wird die Hand nicht abthun, ‡noch dich verlaſſen.
*Jeſ. 43, 2. † 4 Moſ. 14, 34. ‡ Hebr. 13, 5.
7. Und Moſe rief Joſua, und ſprach zu ihm vor den Augen des ganzen Iſraels: *Sey getroſt und unverzagt; denn Du wirſt dieß Volk ins Land bringen, das der HErr ihren Vätern geſchworen hat ihnen zu geben, und Du wirſt es unter ſie austheilen.
*c. 3, 28. c. 7, 18. Joſ. 1, 6. c. 8, 1.
8. Der HErr aber, der ſelbſt vor euch hergehet, der wird mit dir ſeyn, und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlaſſen. Fürchte dich nicht, und erſchrick nicht.
9. Und Moſe ſchrieb dieß Geſetz, und gab es den Prieſtern, den Kindern Levi, *die die Lade des Bundes des HErrn trugen, und allen Aelteſten Iſraels; *v. 25. 4 Moſ. 4, 15
10. Und gebot ihnen und ſprach *Je über ſieben Jahre, zur Zeit des Erlaßjahrs, am Feſt der Laubhütten,
*c. 15, 1.
11. Wenn das ganze Iſrael kommt, zu erſcheinen vor dem HErrn, deinem GOtt, an dem Ort, den er erwählen wird, ſollſt du dieß Geſetz vor dem ganzen Iſrael ausrufen laſſen vor ihren Ohren;
12. Nehmlich vor der Verſammlung des Volks, beydes der Männer und Weiber, Kinder, und deines Fremdlings, der in deinem Thor iſt; auf daß ſie hören und lernen, damit ſie den HErrn, ihren GOtt, fürchten, und halten, daß ſie thun alle Worte dieſes Geſetzes;
13. Und daß ihre Kinder, die es nicht wiſſen, auch hören und lernen, damit ſie den HErrn, euern GOtt, fürchten alle eure Lebtage, die ihr auf dem Lande lebet, darein ihr gehet über den Jordan einzunehmen.
14. Und der HErr ſprach zu Moſe: Siehe, *deine Zeit iſt herbey gekommen, daß du ſterbeſt. Rufe Joſua, und tretet in die Hütte des Stifts, daß ich ihm Befehl thue. Moſe gieng hin mit Joſua, und traten in die Hütte des Stifts. *Jeſ. 38, 1. 2 Petr. 1, 14.
15. Der HErr aber erſchien in der Hütte, in einer *Wolkenſäule; und dieſelbe Wolkenſäule ſtand in der Hütte Thür. *2 Moſ. 33, 9.
16. Und der HErr ſprach zu Moſe: Siehe, du wirſt ſchlafen mit deinen Vätern; und dieß Volk wird aufkommen, und wird fremden Göttern nachhuren, des Landes, darein ſie kommen, und wird mich verlaſſen, und den Bund fahren laſſen, den ich mit ihm gemacht habe.
17. So wird mein Zorn ergrimmen über ſie zu derſelben Zeit, und werde ſie verlaſſen, und mein Antlitz vor ihnen verbergen, daß ſie verzehret werden. Und wenn ſie dann viel Unglück und Angſt treffen wird, werden ſie ſagen: Hat mich nicht dieß Uebel alles betreten, *weil mein GOtt nicht mit mir iſt?
*Joſ. 9, 12.

18. Ich *aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit, um alles Böſen willen, das ſie gethan haben, daß ſie ſich zu andern Göttern gewendet haben.
*c. 32, 20.

19. So ſchreibet euch nun dieß Lied, und lehret es die Kinder Iſrael, und leget es in ihren Mund, daß mir das Lied ein Zeuge ſey unter den Kindern Iſrael.

20. Denn ich will ſie ins Land bringen, *das ich ihren Vätern geſchworen habe, da Milch und Honig innen fließet. Und wenn ſie eſſen, und ſatt und fett werden: ſo werden ſie ſich wenden zu andern Göttern, und ihnen dienen, und mich läſtern, und meinen Bund fahren laſſen. *Baruch 2, 34.

21. Und wenn ſie dann viel Unglück und Angſt betreten wird, ſo ſoll dieß Lied ihnen antworten zum Zeugniß; denn es ſoll nicht vergeſſen werden aus dem Munde ihres Samens. Denn ich *weiß ihre Gedanken, damit ſie ſchon jetzt umgehen, ehe ich ſie ins Land bringe, das ich geſchworen habe.
*Pſ. 139, 2.

22. Alſo ſchrieb Moſe dieß Lied zu derſelben Zeit, und lehrete es die Kinder Iſrael.

23. Und befahl *Joſua, dem Sohne Nuns, und ſprach: Sey getroſt und unverzagt; denn Du ſollſt die Kinder Iſrael ins Land führen, das ich ihnen geſchworen habe, und Ich will mit dir ſeyn. *Joſ. 1, 6.

24. Da nun Moſe die Worte dieſes Geſetzes ganz ausgeſchrieben hatte in ein Buch,

25. Gebot er den Leviten, *die die Lade des Zeugniſſes des HErrn trugen, und ſprach: *v. 9. Joſ. 3, 6.

26. Nehmet das Buch dieſes Geſetzes, und leget es in die Seite der Lade des Bundes des HErrn, eures GOttes, daß es daſelbſt ein Zeuge ſey wider dich.

27. Denn Ich kenne deinen Ungehorſam und Halsſtarrigkeit. Siehe, weil ich noch heute mit euch lebe, ſeyd ihr ungehorſam geweſen wider den HErrn; wie viel mehr nach meinem Tode?

28. So verſammelt nun vor mich alle Aelteſten eurer Stämme, und eure Amtleute, daß ich dieſe Worte vor ihren Ohren rede, *und Himmel und Erde wider ſie zu Zeugen nehme. *c. 32, 1.

29. Denn ich weiß, daß ihr es nach meinem Tode verderben werdet, und aus dem Wege treten, den ich euch geboten habe. So wird euch dann Unglück begegnen hernach, darum, daß ihr übel gethan habt vor den Augen des HErrn, daß ihr ihn erzürnet durch eurer Hände Werk.

30. Alſo redete Moſe die Worte dieſes Liedes ganz aus vor den Ohren der ganzen Gemeine Iſrael.

Das 32. Kapitel.

Lied Moſe. GOtt bereitet ihn auf ſeinen Tod.

1. Merket auf, *ihr Himmel, ich will reden; und die Erde höre die Rede meines Mundes. *c. 31, 28. Jeſ. 1, 2.

2. Meine Lehre *triefe wie der Regen, und meine Rede fließe wie der Thau, wie der Regen auf das Gras, und wie die Tropfen auf das Kraut.
*Hiob 29, 22.

3. Denn ich will den Nahmen des HErrn preiſen. *Gebt unſerm GOtt allein die Ehre! *Offenb. 14, 7.

4. Er iſt ein Fels. Seine Werke ſind unſträflich; denn alles, was er thut, das iſt recht. *Treu iſt GOtt, und kein Böſes an ihm, gerecht und fromm iſt er.
*c. 7, 9. Pſ. 25, 8. Pſ. 92, 16. 1 Kor. 10, 13.

5. Die *verkehrte und böſe Art fällt von ihm ab; ſie ſind Schandflecken, und nicht ſeine Kinder. *Jeſ. 1, 2—4.

6. Dankeſt du alſo dem HErrn, deinem GOtt, du toll und thöricht Volk? *Iſt Er nicht dein Vater und dein HErr? Iſt es nicht Er allein, der dich gemacht und bereitet hat? *Jeſ. 63, 16.

7. *Gedenke der vorigen Zeit bis daher, und betrachte, was er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird dirs verkündigen, deine Aelteſten, die werden dirs ſagen.
*Pſ. 77, 12.

8. Da der Allerhöchſte die Völker zertheilete, und zerſtreuete der Menſchen Kinder, da *ſetzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Iſrael. *Apg. 17, 26.

9. Denn des HErrn Theil iſt ſein Volk, Jakob iſt die Schnur ſeines Erbes.

10. Er fand ihn in der Wüſte, in der dürren Einöde, da es heulet. Er führete ihn, und gab ihm das Geſetz. *Er behütete ihn wie ſeinen Augapfel;
*Hiob 7, 20.

11. Wie ein * Adler ausführet ſeine Jungen, und über ihnen ſchwebet. Er breitete ſeine Fittige aus, und nahm ihn, und trug ſie auf ſeinen Flügeln.
* Pſ. 36, 8.

12. Der HErr allein leitete ihn, und war kein fremder Gott mit ihm.

13. Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden, und nährete ihn mit den Früchten des Feldes, und ließ ihn Honig ſaugen aus * den Felſen, und Oehl aus den harten Steinen, * 4 Moſ. 20, 8.

14. Butter von den Kühen, und Milch von den Schafen, ſammt dem Fett von den Lämmern, und feiſte Widder und Böcke mit fetten Nieren, und Weizen, und tränkte ihn mit gutem Traubenblut.

15. Da er aber fett und ſatt ward, ward er geil. * Er iſt fett, und dick, und ſtark geworden, und hat den GOtt fahren laſſen, der ihn gemacht hat. Er hat den Fels ſeines Heils gering geachtet, * c. 31, 20.

16. Und hat ihn zum Eifer gereizet durch Fremde; durch die Gräuel hat er ihn erzürnet.

17. Sie haben den Feldteufeln geopfert, und nicht ihrem GOtt; den Göttern, die ſie * nicht kannten, den Neuen, die zuvor nicht geweſen ſind, die eure Väter nicht geehret haben.
* Pſ. 106, 37.

18. Deinen Fels, der dich gezeuget hat, haſt du aus der Acht gelaſſen, und haſt vergeſſen GOttes, der dich gemacht hat.

19. Und da es der HErr ſahe, ward er zornig über ſeine Söhne und Töchter;

20. Und er ſprach: Ich * will mein Antlitz vor ihnen verbergen, will ſehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird; denn es iſt eine verkehrte Art, es ſind † untreue Kinder.
* c. 31, 18. † Pſ. 78, 8. 10.

21. Sie haben mich gereizet an dem, * das nicht GOtt iſt, mit ihrer Abgötterey haben ſie mich erzürnet. † Und Ich will ſie wieder reizen an dem, das nicht ein Volk iſt, an einem närriſchen Volk will ich ſie erzürnen.
* Jer. 2, 11. † Röm. 10, 19.

22. Denn * das Feuer iſt angegangen durch meinen Zorn, und wird brennen bis in die unterſte Hölle, und wird verzehren das Land mit ſeinem Gewächs, und wird anzünden die Grundveſte der Berge.
* Jer. 15, 14.

23. Ich will alles Unglück über ſie häufen, ich will alle meine * Pfeile in ſie ſchießen. * Pſ. 91, 5.

24. Vor Hunger ſollen ſie verſchmachten, und verzehret werden vom Fieber und jähen Tode. Ich will der Thiere Zähne unter ſie ſchicken, und der Schlangen Gift.

25. Auswendig wird ſie das Schwert berauben, und inwendig das Schrecken; beyde Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Manne.

26. Ich will ſagen: Wo ſind ſie? Ich werde * ihr Gedächtniß aufheben unter den Menſchen. * Hiob 18, 17.

27. Wenn ich nicht den Zorn der Feinde ſcheuete, daß nicht ihre Feinde ſtolz würden, und möchten ſagen: Unſere Macht iſt hoch, und der HErr hat nicht ſolches alles gethan.

28. Denn es iſt ein Volk, da kein Rath innen iſt, und iſt kein Verſtand in ihnen.

29. O! daß ſie * weiſe wären, und vernähmen ſolches, daß † ſie verſtünden, was ihnen hernach begegnen wird!
* Pſ. 107, 43. † Sir. 7, 40.

30. Wie geht es zu, daß * Einer wird ihrer tauſend jagen, und zween werden zehn tauſend flüchtig machen? Iſt es nicht alſo, daß ſie ihr Fels verkauft hat, und der HErr hat ſie übergeben?
* 3 Moſ. 26, 8. 36. ꝛc.

31. Denn unſer Fels iſt nicht wie ihr Fels, deß ſind unſere Feinde ſelbſt Richter.

32. Denn ihr Weinſtock iſt des Weinſtocks zu * Sodom, und von dem Acker Gomorra; † ihre Trauben ſind Galle, ſie haben bittere Beeren;
* Heſek. 16, 49. † 5 Moſ. 29, 18.

33. Ihr Wein iſt Drachengift, und wüthiger Ottern Galle.

34. Iſt ſolches nicht bey mir verborgen, und verſiegelt in meinen Schätzen?

35. Die * Rache iſt mein, ich will vergelten. Zu ſeiner Zeit ſoll ihr Fuß gleiten; denn die Zeit ihres Unglücks iſt nahe, und ihr Künftiges eilet herzu.
* Pſ. 94, 1.

36. Denn der HErr wird ſein Volk richten, und * über ſeine Knechte wird er ſich erbarmen. Denn er wird anſehen, daß ihre Macht dahin iſt, und beydes † das Verſchloſſene und Verlaſſene weg iſt. * 2 Moſ. 20, 6. † 1 Kön. 14, 10.

37. Und man wird ſagen: Wo * ſind ihre Götter? Ihr Fels, darauf ſie traueten? * 1 Kön. 18, 27.

38. Von welcher Opfer ſie Fett aßen, und tranken den Wein ihres Trankopfers? * Laſſet ſie aufſtehen, und euch helfen, und euch ſchützen.
* Richt. 10, 14.

39. Sehet ihr nun, daß * Ich es allein bin, und iſt kein GOtt neben mir? Ich † kann tödten und lebendig machen, Ich kann ſchlagen und kann heilen, und iſt Niemand, der aus meiner Hand errette.
* c. 4, 35. Jeſ. 45, 5. † 1 Sam. 2, 6. Hiob 5, 18. Weish. 16, 13. Hoſ. 6, 1. 2. 1 Tim. 6, 13.

40. Denn * ich will meine Hand in den Himmel heben, und will ſagen: † Ich lebe ewiglich. * Dan. 12, 7. † Pſ. 18, 47.

41. Wenn ich den Blitz meines Schwerts wetzen werde, und meine Hand zur Strafe greifen wird; ſo will ich mich wieder rächen an meinen Feinden, und denen, die mich haſſen, vergelten.

42. Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und mein Schwert ſoll Fleiſch freſſen, über dem Blut der Erſchlagenen, und über dem Gefängniß, und über dem entblößten Haupt des Feindes.

43. Jauchzet * alle, die ihr ſein Volk ſeyd; denn er wird † das Blut ſeiner Knechte rächen, und wird ſich an ſeinen Feinden rächen, und gnädig ſeyn dem Lande ſeines Volks.
* Röm. 15, 10. † Pſ. 9, 13.

44. Und Moſe kam, und redete alle Worte dieſes Liedes vor den Ohren des Volks, er, und Joſua, der Sohn Nuns.

45. Da nun Moſe ſolches alles ausgeredet hatte zum ganzen Iſrael,

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß * ihr euern Kindern befehlet, daß ſie halten und thun alle Worte dieſes Geſetzes.
* c. 6, 7. c. 11, 19. Joſ. 4, 6.

47. Denn es iſt nicht ein vergebliches Wort an euch, ſondern es iſt euer * Leben; und ſolches Wort wird euer Leben verlängern auf dem Lande, da ihr hingehet über den Jordan, daß ihr es einnehmet.
* Joh. 6, 63. 2 Moſ. 20, 12.

48. Und der HErr redete mit Moſe deſſelben Tages, und ſprach:

49. Gehe auf das Gebirge * Abarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im Moabiter Lande, gegen Jericho über; und beſiehe das Land Canaan, das Ich den Kindern Iſrael zum Eigenthum geben werde; * 4 Moſ. 27, 12. c. 33, 48.

50. Und ſtirb auf dem Berge, wenn du hinauf gekommen biſt, und verſammle dich zu deinem Volk; gleichwie * dein Bruder Aaron ſtarb auf dem Berge Hor, und ſich zu ſeinem Volk verſammelte; * 4 Moſ. 20, 25. 28. ꝛc.

51. Darum, daß ihr euch an mir verſündiget habt unter den Kindern Iſrael, bey dem * Haderwaſſer zu Kades in der Wüſte Zin, daß ihr mich nicht heiligtet unter den Kindern Iſrael;
* 4 Moſ. 20, 13. ꝛc.

52. Denn du ſollſt das Land gegen dir * ſehen, das Ich den Kindern Iſrael gebe, aber du ſollſt nicht hinein kommen. * c. 34, 4.

Das 33. Kapitel.

Moſe letzter Segen und Weiſſagung über die zwölf Stämme Iſraels.

1. Dieß iſt der Segen, damit Moſe, der Mann GOttes, * die Kinder Iſrael vor ſeinem Tode ſegnete, * 1 Moſ. 49, 1.

2. Und ſprach: Der HErr iſt von Sinai gekommen, und iſt ihnen aufgegangen von Seir; er iſt hervor gebrochen von dem Berge Paran, und iſt * gekommen mit viel tauſend Heiligen; zu ſeiner rechten Hand iſt ein feuriges Geſetz an ſie. * Jud. v. 14.

3. Wie hat Er * die Leute ſo lieb! Alle ſeine Heiligen † ſind in deiner Hand; ſie werden ſich ſetzen zu deinen Füßen, und werden lernen von deinen Worten.
* Sprüch. 8, 31. † Weish. 3, 1.

4. Moſe hat uns das * Geſetz geboten, dem Erbe der Gemeine Jakob.
* Pſ. 103, 7.

5. Und er verwaltete das Amt eines Königs, und hielt zuſammen die Häupter des Volks, ſammt den Stämmen Iſrael.

6. Ruben lebe und ſterbe nicht, und ſein Pöbel ſey gering.

7. Dieß iſt der Segen Juda. Und er ſprach: HErr, erhöre die Stimme Juda, und mache ihn zum * Regenten in ſeinem Volk, und laß ſeine Macht groß werden, und ihm müſſe wider ſeine Feinde geholfen werden. * 1 Moſ. 49, 10.

8. Und zu Levi ſprach er: * Dein Recht und dein Licht bleibe bey deinem heiligen Manne, den du † verſuchet haſt zu Maſſa, da ihr hadertet an dem Haderwaſſer.
* Eſr. 2, 63. † 2 Moſ. 17, 7. Pſ. 78, 18.

9. Wer *zu ſeinem Vater und zu ſeiner Mutter ſpricht: Ich ſehe ihn nicht; und zu ſeinem Bruder: Ich kenne ihn nicht; und zu ſeinem Sohne: Ich weiß nicht; die halten deine Rede, und bewahren deinen Bund;

* Matth. 10, 37.

10. Die werden Jakob deine Rechte lehren, und den Iſrael dein Geſetz; die werden Räuchwerk vor deine Naſe legen, und ganze Opfer auf deinen Altar.

11. HErr ſegne ſein Vermögen, und laß dir gefallen die Werke ſeiner Hände; zerſchlage den Rücken derer, die ſich wider ihn auflehnen, und derer, die ihn haſſen, daß ſie nicht aufkommen.

12. Und zu Benjamin ſprach er: Das Liebliche des HErrn wird ſicher wohnen; allezeit wird er über ihm halten, und wird zwiſchen ſeinen Schultern wohnen.

13. Und zu Joſeph ſprach er: *Sein Land liegt im Segen des HErrn. Da ſind edle Früchte vom Himmel, vom Thau, und von der Tiefe, die unten liegt;

* 1 Moſ. 49, 25.

14. Da ſind edle Früchte von der Sonne, und edle reife Früchte der Monden,

15. Und von den hohen Bergen gegen Morgen, und von den Hügeln für und für;

16. Und edle Früchte von der Erde, und was darinnen iſt. Die Gnade deß, der *in dem Buſch wohnete, komme auf das Haupt Joſephs, und auf den Scheitel des Naſir unter ſeinen Brüdern.

* 2 Moſ. 3, 2.

17. Seine Herrlichkeit iſt wie ein erſtgeborner Ochſe, und *ſeine Hörner ſind wie Einhörners Hörner; mit denſelben wird er die Völker ſtoßen zu Haufen, bis an des Landes Ende. Das ſind die Tauſende Ephraim, und die Tauſende Manaſſe.

* 4 Moſ. 23, 22.

18. Und zu Sebulon ſprach er: Sebulon, freue dich deines Auszugs; aber Iſaſchar, freue dich deiner Hütten.

19. Sie werden die Völker auf den Berg rufen, und daſelbſt opfern *Opfer der Gerechtigkeit. Denn ſie werden die Menge des Meers ſaugen, und die verſenkten Schätze im Sande.

* Pſ. 4, 6. Pſ. 51, 21.

20. Und zu Gad ſprach er: Gad ſey geſegnet, der Raummacher; er liegt wie ein Löwe, und raubet den Arm und die Scheitel.

21. Und er ſahe, daß ihm ein Haupt gegeben war, ein Lehrer, der verborgen iſt; welcher kam mit den Oberſten des Volks, und verſchaffte die Gerechtigkeit des HErrn, und ſeine Rechte an Iſrael.

22. Und zu Dan ſprach er: Dan ein junger Löwe; er wird fließen von Baſan.

23. Und zu Naphthali ſprach er: Naphthali wird genug haben, was er begehret, und wird voll Segens des HErrn ſeyn; gegen Abend und Mittag wird ſein Beſitz ſeyn.

24. Und zu Aſſer ſprach er: Aſſer ſey geſegnet mit Söhnen; er ſey angenehm ſeinen Brüdern, und tunke ſeinen Fuß in Oehl.

25. Eiſen und Erz ſey an ſeinen Schuhen, dein Alter ſey wie deine Jugend.

26. Es iſt kein GOtt, als der GOtt des Gerechten. * Der im Himmel ſitzt, der ſey deine Hülfe, und deß Herrlichkeit in Wolken iſt.

* Jeſ. 57, 15.

27. Das iſt die Wohnung GOttes von Anfang, und unter den Armen ewiglich. Und er wird vor dir her deinen Feind austreiben, und ſagen: Sey vertilget!

28. Iſrael * wird ſicher allein wohnen: der Brunnen Jakobs wird ſeyn auf dem Lande, da Korn und Moſt iſt, dazu ſein Himmel wird mit Thau triefen.

* Jer. 23, 6.

29. Wohl dir, Iſrael, wer iſt dir gleich? O Volk, das du durch den HErrn ſelig wirſt, der deiner Hülfe Schild, und das Schwert deines Sieges iſt. * Deinen Feinden wirds fehlen, aber du wirſt auf ihrer Höhe einher treten.

* Pſ. 66, 3.

Das 34. Kapitel.

Moſe ſtirbt nach einem Blick in das Land Canaan, wird von GOtt begraben, und vom Volk betrauert.

1. Und Moſe gieng von dem Gefilde der Moabiter auf den Berg Nebo, auf die Spitze des Gebirges Pisga, gegen Jericho über. Und der HErr *zeigte ihm das ganze Land Gilead, bis gen Dan,

* c. 3, 27. 2 Makk. 2, 5.

2. Und das ganze Naphthali, und das Land Ephraim und Manaſſe, und das ganze Land Juda, bis an das äußerſte Meer,

3. Und gegen Mittag, und die Gegend der Breite Jericho, *der Palmenſtadt, bis gen Zoar.

* Richt. 1, 16. c. 3, 13.

4. Und der HErr ſprach zu ihm: Dieß iſt das Land, das ich *Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen habe, und geſagt: Ich will es deinem Samen geben. Du haſt es mit deinen Augen geſehen, aber † du ſollſt nicht hinüber gehen.
* 1 Moſ. 12, 7. ꝛc. † 4 Moſ. 20, 12.
5. Alſo * ſtarb Moſe, der Knecht des HErrn, daſelbſt im Lande der Moabiter, nach dem Wort des HErrn, * c. 32, 50.
6. Und er * begrub ihn im Thal, im Lande der Moabiter, gegen dem Hauſe Peors. Und hat Niemand ſein Grab erfahren, bis auf dieſen heutigen Tag.
* Ep. Jud. v. 9.
7. Und Moſe war hundert und zwanzig Jahre alt, da er ſtarb. Seine Augen waren nicht dunkel geworden, *und ſeine Kraft war nicht verfallen.
* Joſ. 14, 11.
8. Und die Kinder Iſrael beweineten Moſe im Gefilde der Moabiter *dreyßig Tage. Und wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Moſe. * 4 Moſ. 20, 29.
9. *Joſua aber, der Sohn Nuns, ward erfüllet mit dem Geiſt der Weisheit; denn Moſe hatte ſeine Hände auf ihn gelegt. Und die Kinder Iſrael gehorchten ihm, und thaten, wie der HErr Moſe geboten hatte.
* 4 Moſ. 27, 18.
10. Und es ſtand hinfort kein Prophet in Iſrael auf, wie Moſe, den der HErr erkannt hätte * von Angeſicht zu Angeſicht, * 2 Moſ. 33, 11.
11. Zu allerley Zeichen und Wundern, dazu ihn der HErr ſandte, daß er ſie thäte in Egyptenland, an Pharao und an allen ſeinen Knechten, und an allem ſeinem Lande,
12. Und zu aller dieſer mächtigen Hand und großen Geſichten, die Moſe that vor den Augen des ganzen Iſraels.

Das Buch Joſua.

Das 1. Kapitel.

Joſua, von GOtt durch herrliche Verheißungen geſtärkt, macht den Befehl wegen Eroberung des Landes bekannt. Das Volk verſpricht ihm Gehorſam.

1. Nach dem Tode Moſe, des Knechtes des HErrn, ſprach der HErr zu Joſua, dem Sohne Nuns, Moſe Diener:
2. Mein Knecht Moſe iſt * geſtorben; ſo mache dich nun auf, und ziehe über dieſen Jordan, du und dieß ganze Volk, in das Land, das Ich ihnen, den Kindern Iſrael, gegeben habe.
* 5 Moſ. 34, 5.
3. Alle * Stätte, darauf eure Fußſohlen treten werden, habe ich euch gegeben; wie ich Moſe geredet habe.
* 5 Moſ. 11, 24. Pſ. 105, 44.
4. Von der Wüſte an, und dieſem Libano, bis an das große Waſſer Phrath, das ganze Land der Hethiter, bis an das große Meer gegen den Abend, ſollen eure Grenzen ſeyn.
5. Es ſoll dir Niemand widerſtehen dein Lebenlang. * Wie ich mit Moſe geweſen bin, alſo will ich auch mit dir ſeyn. Ich † will dich nicht verlaſſen, noch von dir weichen.
* c. 3, 7. † 5 Moſ. 31, 8. Hebr. 13, 5.
6. Sey *getroſt und unverzagt; denn Du ſollſt dieſem Volk das Land austheilen, das ich ihren Vätern geſchworen habe, daß ich es ihnen geben wollte.
* 5 Moſ. 31, 7. ꝛc.
7. *Sey nur getroſt und ſehr freudig, daß du halteſt, und thuſt allerdinge nach dem Geſetz, das dir Moſe, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, † auf daß du weislich handeln mögeſt in allem, das du thun ſollſt.
* v. 9. † 1 Kön. 2, 3. ꝛc.
8. Und laß das Buch dieſes Geſetzes nicht von deinem Munde kommen, ſondern *betrachte es Tag und Nacht, auf daß du halteſt und thuſt allerdinge nach dem, das darinnen geſchrieben ſtehet. † Alsdann wird dirs gelingen in allem, das du thuſt, und wirſt weislich handeln können.
* Pſ. 1, 2. 3. † 2 Chron. 31, 21.
9. Siehe, ich habe dir geboten, daß *du getroſt und freudig ſeyeſt. Laß dir nicht grauen, und entſetze dich nicht; denn der HErr, dein GOtt, iſt mit dir in allem, das du thun wirſt. * v. 7. c. 8, 1.
10. Da gebot Joſua den Hauptleuten des Volks, und ſprach:
11. Gehet durch das Lager, und gebietet dem Volk, und ſprechet: Schaffet euch Vorrath, denn über drey Tage

werdet ihr über dieſen Jordan gehen, daß ihr hinein kommet und das Land einnehmet, das euch der HErr, euer GOtt, geben wird.
12. Und zu den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manaſſe ſprach Joſua:
13. Gedenket an das Wort, *das euch Moſe, der Knecht des HErrn, ſagte, und ſprach: Der HErr, euer GOtt, hat euch zur Ruhe gebracht, und dieß Land gegeben. * 4 Moſ. 32, 20.
14. Eure Weiber, und Kinder, und Vieh laſſet im Lande bleiben, das euch Moſe gegeben hat, dieſſeits des Jordans; ihr aber ſollt * vor euern Brüdern herziehen gerüſtet, was ſtreitbare Männer ſind, und ihnen helfen,
* 1 Moſ. 49, 19.
15. Bis daß der HErr eure Brüder auch zur Ruhe bringet, wie euch, daß ſie auch einnehmen das Land, das ihnen der HErr, euer GOtt, geben wird. Alsdann ſollt ihr wieder umkehren in euer Land, das euch Moſe, der Knecht des HErrn, eingegeben hat zu beſitzen, dieſſeits des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang.
16. Und ſie antworteten Joſua, und ſprachen: Alles, *was du uns geboten haſt, das wollen wir thun, und wo du uns hinſendeſt, da wollen wir hingehen.
* 2 Moſ. 19, 8.
17. Wie wir Moſe gehorſam ſind geweſen, ſo wollen wir dir auch gehorſam ſeyn; allein, daß der HErr, dein GOtt, nur mit dir ſey, wie er mit Moſe war.
18. Wer deinem Munde ungehorſam iſt, und nicht gehorchet deinen Worten, in allem, das du uns gebieteſt, der ſoll ſterben. Sey nur getroſt und unverzagt.

Das 2. Kapitel.

Die glaubige Rahab rettet zwey Iſraelitiſche Kundſchafter in Jericho, und erhält das Verſprechen, mit ihrer Familie verſchont zu werden.

1. Joſua aber, der Sohn Nuns, hatte zween Kundſchafter heimlich ausgeſandt von Sittim, und ihnen geſagt: *Gehet hin, beſehet das Land und Jericho. Die giengen hin, und † kamen in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und kehreten zu ihr ein.
* c. 7, 2. † Hebr. 11, 31. ꝛc.
2. Da ward dem Könige zu Jericho geſagt: Siehe, es ſind in dieſer Nacht Männer herein gekommen von den Kindern Iſrael, das Land zu erkundigen.
3. Da ſandte der König zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr ſagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen ſind; denn ſie ſind gekommen, das ganze Land zu erkundigen.
4. Aber das * Weib verbarg die zween Männer, und ſprach alſo: Es ſind ja Männer zu mir hereingekommen, aber ich wußte nicht, von wannen ſie waren.
* 2 Sam. 17, 19.
5. Und da man die Thore wollte zuſchließen, da es finſter war, giengen ſie hinaus, daß ich nicht weiß, wo ſie hingegangen ſind. * Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet ſie ergreifen.
* 2 Moſ. 15, 9.
6. Sie aber ließ ſie auf das Dach ſteigen, und verdeckte ſie unter die Flachsſtengel, die ſie ſich auf dem Dach ausgebreitet hatte.
7. Aber die Männer jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan, bis an die Furt. Und man ſchloß das Thor zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.
8. Und ehe denn die Männer ſich ſchlafen legten, ſtieg ſie zu ihnen hinauf auf das Dach,
9. Und ſprach zu ihnen: Ich weiß, daß der HErr euch das Land gegeben hat; * denn ein Schrecken iſt über uns gefallen vor euch, und alle Einwohner des Landes ſind vor eurer Zukunft feige geworden. * 2 Moſ. 23, 27.
10. Denn wir haben gehöret, wie der HErr hat *das Waſſer im Schilfmeer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Egypten zoget, und was ihr den zween Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenſeits des Jordans gethan habt, wie ihr ſie † verbannet habt.
* 2 Moſ. 14, 21. † 4 Moſ. 21, 24. 34. 35.
11. Und ſeit dem wir ſolches gehöret haben, *iſt unſer Herz verzagt, und iſt kein Muth mehr in Jemand vor eurer Zukunft; denn † der HErr, euer GOtt, iſt ein GOtt, beydes oben im Himmel, und unten auf Erden.
* c. 5, 1. 2 Moſ. 15, 14. † 5 Moſ. 4, 39.
12. So ſchwöret mir nun bey dem HErrn, daß, weil ich an euch Barmherzigkeit gethan habe, daß Ihr auch * an meines Vaters Hauſe Barmherzigkeit thut; und gebet mir ein gewiſſes Zeichen, * c. 6, 23. 25.

13. Daß ihr leben laſſet meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder, und meine Schweſtern, und alles, was ſie haben, und errettet unſere Seelen von dem Tode.

14. Die Männer ſprachen zu ihr: Thun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der HErr das Land gibt; ſo ſoll unſere Seele für euch des Todes ſeyn, ſo ferne du unſer Geſchäfte nicht verrätheſt.

15. Da ließ * ſie dieſelben am Seil durchs Fenſter hernieder; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und ſie wohnete auch auf der Mauer.

* 2 Kor. 11, 33.

16. Und ſie ſprach zu ihnen: Gehet auf das Gebirge, daß euch nicht begegnen, die euch nachjagen; und verberget euch daſelbſt drey Tage, bis daß die wiederkommen, die euch nachjagen; darnach gehet eure Straße.

17. Die Männer aber ſprachen zu ihr: Wir wollen aber des Eides los ſeyn, den du von uns genommen haſt;

18. Wenn wir kommen ins Land, und du nicht dieß rothe Seil in das Fenſter knüpfeſt, damit du uns hernieder gelaſſen haſt, und zu dir ins Haus verſammelſt deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder, und deines Vaters ganzes Haus.

19. Und wer zur Thür deines Hauſes heraus gehet, deß Blut ſey auf ſeinem Haupte, und wir unſchuldig; aber alle, die in deinem Hauſe ſind, ſo eine Hand an ſie gelegt wird, ſo ſoll ihr Blut auf unſerm Haupte ſeyn.

20. Und ſo du etwas von dieſem unſerm Geſchäfte wirſt nachſagen, ſo wollen wir des Eides los ſeyn, den du von uns genommen haſt.

21. Sie ſprach: Es ſey, wie ihr ſaget, und ließ ſie gehen. Und ſie giengen hin. Und ſie knüpfte das rothe Seil ins Fenſter.

22. Sie aber giengen hin, und kamen auf das Gebirge, und blieben drey Tage daſelbſt, bis daß die wiederkamen, die ihnen nachjagten. Denn ſie hatten ſie geſucht auf allen Straßen, und doch nicht gefunden.

23. Alſo kehreten die zween Männer wieder, und giengen vom Gebirge, und fuhren über, und kamen zu Joſua, dem Sohne Nuns; und erzähleten ihm alles, wie ſie es gefunden hatten,

24. Und ſprachen zu Joſua: Der HErr hat uns alles Land in unſere Hände gegeben; auch ſo ſind alle * Einwohner des Landes feige vor uns. * v. 9.

Das 3. Kapitel.

Iſrael geht trockenes Fußes durch den Jordan.

1. Und Joſua * machte ſich frühe auf; und ſie zogen aus † Sittim, und kamen an den Jordan, er und alle Kinder Iſrael, und blieben daſelbſt über Nacht, ehe ſie hinüber zogen.

* c. 6, 12. † 4 Moſ. 25, 1.

2. Nach dreyen Tagen aber giengen die Hauptleute durch das Lager,

3. Und geboten dem Volk, und ſprachen: Wenn ihr ſehen werdet die Lade des Bundes des HErrn, euers GOttes, und die Prieſter aus den Leviten ſie tragen; ſo ziehet aus von euerm Ort, und folget ihr nach,

4. Doch daß zwiſchen euch und ihr Raum ſey bey zwey tauſend Ellen. Ihr ſollt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wiſſet, auf welchem Wege ihr gehen ſollet; denn ihr ſeyd den Weg vorhin nicht gegangen.

5. Und Joſua ſprach zum Volk: *Heiliget euch, denn morgen wird der HErr ein Wunder unter euch thun. * c. 7, 13.

6. Und zu den Prieſtern ſprach er: Traget * die Lade des Bundes, und gehet vor dem Volk her. Da trugen ſie die Lade des Bundes, und giengen vor dem Volk her. * c. 6, 6.

7. Und der HErr ſprach zu Joſua: Heute will ich anfangen dich * groß zu machen vor dem ganzen Iſrael, daß ſie wiſſen, † wie ich mit Moſe geweſen bin, alſo auch mit dir ſey.

* c. 4, 14. † c. 1, 5. 17.

8. Und du gebiete den Prieſtern, die die Lade des Bundes tragen, und ſprich: Wenn ihr kommet vorne ins Waſſer des Jordans, ſo ſtehet ſtille.

9. Und Joſua ſprach zu den Kindern Iſrael: * Herzu, und höret die Worte des HErrn, euers GOttes:

* 2 Moſ. 32, 26.

10. Und ſprach: Dabey ſollt ihr merken, daß ein lebendiger GOtt unter euch iſt; und daß er vor euch austreiben wird die Cananiter, Hethiter, Heviter, Phereſiter, Girgoſiter, Amoriter und Jebuſiter.

11. Siehe, die Lade des Bundes des Herrſchers über alle Welt wird vor euch hergehen in den Jordan.

12. So * nehmet nun zwölf Männer aus den Stämmen Iſrael, aus jeglichem Stamm Einen. * c. 4, 2.
13. Wenn dann die Fußſohlen der Prieſter, die des HErrn Lade, des Herrſchers über alle Welt, tragen, in des Jordans Waſſer ſich laſſen; ſo wird ſich das Waſſer, das von oben herab fließet im Jordan, abreiſſen, daß es über Einem Haufen ſtehen bleibe.
14. Da nun * das Volk auszog aus ſeinen Hütten, daß ſie über den Jordan giengen, und die Prieſter die Lade des Bundes vor dem Volk her trugen; * Apg. 7, 45.
15. Und an den Jordan kamen, und ihre Füße vorne in das Waſſer tunkten, (* der Jordan aber war voll an allen ſeinen Ufern, die ganze Zeit der Ernte:) * Sir. 24, 36.
16. Da * ſtand das Waſſer, das von oben hernieder kam, aufgerichtet über Einem Haufen, ſehr ferne von den Leuten der Stadt, die zur Seite Zarthans liegt; aber das Waſſer, das zum Meer hinunter lief, zum Salzmeer, das † nahm ab, und verfloß. Alſo gieng das Volk hinüber gegen Jericho. * 2 Moſ. 14, 21. Pſ. 114, 3. † 1 Moſ. 8, 3.
17. Und die Prieſter, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, ſtanden alſo im Trocknen, mitten im Jordan. Und ganz Iſrael gieng trocken durch, bis das ganze Volk alles über den Jordan kam.

Das 4. Kapitel.

Denkzeichen des wunderbaren Durchgangs durch den Jordan.

1. Und der HErr ſprach zu Joſua:
2. * Nehmet euch zwölf Männer, aus jeglichem Stamm Einen, * c. 3, 12.
3. Und gebietet ihnen, und ſprechet: Hebet auf aus dem Jordan zwölf Steine von dem Ort, da die Füße der Prieſter alſo ſtehen; und bringet ſie mit euch hinüber, daß ihr ſie in der Herberge laſſet, da ihr dieſe Nacht herbergen werdet.
4. Da rief Joſua zwölf Männer, die verordnet waren von den Kindern Iſrael, aus jeglichem Stamm Einen,
5. Und ſprach zu ihnen: Gehet hinüber vor die Lade des HErrn, eures GOttes, mitten in den Jordan; und hebe ein Jeglicher Einen Stein auf ſeine Achſel, nach der Zahl der Stämme der Kinder Iſrael;
6. Daß ſie ein Zeichen ſeyen unter euch. Wenn * eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden, und ſprechen: Was thun dieſe Steine da? * 2 Moſ. 13, 8. 14.
7. Daß ihr dann ihnen ſaget, wie * das Waſſer des Jordans abgeriſſen ſey vor der Lade des Bundes des HErrn, da ſie durch den Jordan gieng, daß dieſe Steine den Kindern Iſrael ein ewiges Gedächtniß ſeyen. * c. 3, 13.
8. Da thaten die Kinder Iſroel, wie ihnen Joſua geboten hatte, und trugen zwölf Steine mitten aus dem Jordan, wie der HErr zu Joſua geſagt hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Iſrael; und brachten ſie mit ſich hinüber in die Herberge, und ließen ſie daſelbſt.
9. Und Joſua richtete zwölf Steine auf mitten im Jordan, da die Füße der Prieſter geſtanden waren, die die Lade des Bundes trugen; und ſind noch daſelbſt bis auf dieſen Tag.
10. Denn die Prieſter, die die Lade trugen, ſtanden mitten im Jordan, bis daß alles ausgerichtet ward, das der HErr Joſua geboten hatte, dem Volk zu ſagen; wie denn Moſe Joſua geboten hatte. Und das Volk eilete, und gieng hinüber.
11. Da nun das Volk ganz hinüber gegangen war, da gieng die Lade des HErrn auch hinüber, und die Prieſter vor dem Volk her.
12. Und * die Rubeniter und Gaditer, und der halbe Stamm Manaſſe, giengen gerüſtet vor den Kindern Iſrael her, wie Moſe zu ihnen geredet hatte; * 4 Moſ. 32, 21. 29.
13. Bey vierzig tauſend gerüſtet zum Heer, giengen vor dem HErrn zum Streit auf das Gefilde Jericho.
14. An dem * Tage machte der HErr Joſua groß vor dem ganzen Iſrael; und fürchteten ihn, wie ſie Moſe fürchteten, ſein Lebenlang. * c. 3, 7. 2 Sam. 7, 9.
15. Und der HErr ſprach zu Joſua:
16. Gebiete den Prieſtern, die die Lade des Zeugniſſes tragen, daß ſie aus dem Jordan herauf ſteigen.
17. Alſo gebot Joſua den Prieſtern, und ſprach: Steiget herauf aus dem Jordan.
18. Und da die Prieſter, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, aus

dem Jordan herauf ſtiegen und mit ihren Fußſohlen aufs Trockene traten; kam das Waſſer des Jordans wieder an ſeine Stätte, und floß, wie vorhin, an allen ſeinen Ufern.

19. Es war aber der zehnte Tag des erſten Monats, da das Volk aus dem Jordan herauf ſtieg; und lagerten ſich * in Gilgal, gegen den Morgen der Stadt Jericho. * c. 5, 9.

20. Und die zwölf Steine, die ſie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Joſua auf zu Gilgal,

21. Und ſprach zu den Kindern Iſrael: * Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden, und ſagen: Was ſollen dieſe Steine? * v. 6.

22. So ſollt ihr es ihnen kund thun und ſagen: Iſrael * gieng trocken durch den Jordan, * c. 3, 17.

23. Da der HErr, euer GOtt, das Waſſer des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber gienget; gleichwie der HErr, euer GOtt, that * in dem Schilfmeer, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch giengen; * 2 Moſ. 14, 21. 22. ꝛc.

24. Auf daß alle Völker auf Erden die * Hand des HErrn erkennen, wie mächtig ſie iſt; daß ihr den HErrn, euern GOtt, fürchtet allezeit. * Jeſ. 59, 1.

Das 5. Kapitel.

Furcht der Cananiter. Beſchneidung und Paſſah-Feſt im Lande Canaan. Dem Joſua erſcheint der Engel GOttes.

1. Da nun alle Könige der Amoriter, die jenſeits des Jordans gegen Abend wohneten, und alle Könige der Cananiter am Meer höreten, wie der HErr * das Waſſer des Jordans hatte ausgetrocknet vor den Kindern Iſrael, bis daß ſie hinüber giengen; † verzagte ihr Herz, und war kein Muth mehr in ihnen vor den Kindern Iſrael. * c. 3, 16. † c. 2, 24.

2. Zu der Zeit ſprach der HErr zu Joſua: Mache dir ſteinerne * Meſſer, und beſchneide wieder die Kinder Iſrael zum andernmal. * 2 Moſ. 4, 25.

3. Da machte ſich Joſua ſteinerne Meſſer, und beſchnitt die Kinder Iſrael auf dem Hügel Araloth.

4. Und das iſt die Sache, darum Joſua beſchnitt alles Volk, das aus Egypten gezogen war. Mannsbilder; denn alle Kriegsleute waren geſtorben in der Wüſte auf dem Wege, da ſie aus Egypten zogen.

5. Denn alles Volk, das auszog, war beſchnitten; aber alles Volk, das in der Wüſte geboren war, auf dem Wege, da ſie aus Egypten zogen, das war nicht beſchnitten.

6. Denn die Kinder Iſrael wandelten vierzig Jahre in der Wüſte, bis daß * das ganze Volk der Kriegsmänner, die aus Egypten gezogen waren, umkamen, darum, daß ſie der Stimme des HErrn nicht gehorchet hatten: wie denn der HErr ihnen geſchworen hatte, daß ſie das Land nicht ſehen ſollten, welches der HErr ihren Vätern geſchworen hatte, uns zu geben, † ein Land, da Milch und Honig innen fließet. * 4 Moſ. 14, 23. † 2 Moſ. 3, 8.

7. Derſelben Kinder, die an ihrer Statt waren aufgekommen, beſchnitt Joſua; denn ſie hatten Vorhaut, und waren auf dem Wege nicht beſchnitten.

8. Und da das ganze Volk beſchnitten war; blieben ſie an ihrem Ort im Lager, bis ſie heil wurden.

9. Und der HErr ſprach zu Joſua: Heute habe ich die Schande Egyptens von euch gewendet. Und dieſelbe Stätte ward Gilgal genannt, bis auf dieſen Tag.

10. Und als die Kinder Iſrael alſo in Gilgal das Lager hatten, hielten ſie * Paſſah, am vierzehnten Tage des Monats am Abend auf dem Gefilde Jericho; * 2 Moſ. 12, 6. 3 Moſ. 23, 5.

11. Und aßen vom Getreide des Landes am andern Tage des Paſſah, nehmlich * ungeſäuertes Brod und Sangen, eben deſſelbigen Tages. * 1 Kor. 5, 8.

12. Und das Man * hörete auf des andern Tages, da ſie des Landes Getreide aßen, daß die Kinder Iſrael kein Man mehr hatten, ſondern ſie aßen des Getreides vom Lande Canaan, von demſelben Jahr. * 2 Moſ. 16, 35.

13. Und es begab ſich, da Joſua bey Jericho war, daß er ſeine Augen aufhob, und ward gewahr, daß * ein Mann gegen ihm ſtand, und hatte ein bloßes Schwert in ſeiner Hand. Und Joſua gieng zu ihm, und ſprach zu ihm: Gehöreſt du uns an, oder unſern Feinden? * 4 Moſ. 22, 23. 31.

14. Er ſprach: Nein, ſondern ich bin ein * Fürſt über das Heer des HErrn, und bin jetzt gekommen. Da fiel Joſua auf

ſein Angeſicht zur Erde, und betete an, und ſprach zu ihm: Was ſaget mein HErr ſeinem Knechte? * 2 Moſ. 32, 34.

15. Und der Fürſt über das Heer des HErrn ſprach zu Joſua: * Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen: denn die Stätte, darauf du ſteheſt, iſt heilig. Und Joſua that alſo.
* 2 Moſ. 3, 5.

Das 6. Kapitel.

Jericho wird erobert und zerſtört; Rahab und ihr Haus verſchont.

1. Jericho aber war verſchloſſen und verwahret vor den Kindern Iſrael, daß Niemand aus- oder einkommen konnte;

2. Aber der HErr ſprach zu Joſua: Siehe da, * ich habe Jericho ſammt ihrem Könige und Kriegsleuten in deine Hand gegeben. * c. 8, 1.

3. Laß alle Kriegsmänner rings um die Stadt her gehen einmal, und thue ſechs Tage alſo.

4. Am ſiebenten Tage aber laß die Prieſter ſieben * Poſaunen des Halljahrs nehmen vor der Lade her; und gehet deſſelben ſiebenten Tages ſiebenmal um die Stadt, und laß die Prieſter die Poſaunen blaſen. * v. 8.

5. Und wenn man des Halljahrs Horn bläſet, und tönet, daß ihr die Poſaunen höret, ſo ſoll das ganze Volk ein großes Feldgeſchrey machen; ſo werden der Stadt Mauern umfallen, und das Volk ſoll hinein fallen, ein Jeglicher ſtracks vor ſich.

6. Da rief Joſua, der Sohn Nuns, die Prieſter, und ſprach zu ihnen: * Traget die Lade des Bundes, und ſieben Prieſter laſſet ſieben Halljahrspoſaunen tragen vor der Lade des HErrn. * 5 Moſ. 10, 8.

7. Zum Volk aber ſprach er: Ziehet hin, und gehet um die Stadt; und wer gerüſtet iſt, gehe vor der Lade des HErrn her.

8. Da Joſua ſolches dem Volk geſagt hatte, trugen die ſieben Prieſter ſieben Halljahrspoſaunen vor der Lade des HErrn her, und giengen, und blieſen die Poſaunen; und die Lade des Bundes des HErrn folgte ihnen nach.

9. Und wer gerüſtet war, gieng vor den Prieſtern her, die die Poſaunen blieſen; und der Haufe folgte der Lade nach, und blies Poſaunen.

10. Joſua aber gebot dem Volk, und ſprach: Ihr ſollt kein Feldgeſchrey machen, noch eure Stimme hören laſſen, noch ein Wort aus euerm Munde gehen, bis auf den Tag, wenn ich zu euch ſagen werde: Machet ein Feldgeſchrey: ſo machet dann ein Feldgeſchrey.

11. Alſo gieng die Lade des HErrn rings um die Stadt einmal, und kamen in das Lager, und blieben darinnen.

12. Denn Joſua * pflegte ſich des Morgens frühe aufzumachen, und die Prieſter trugen die Lade des HErrn.
* c. 3, 1. c. 7, 16.

13. So trugen die ſieben Prieſter die ſieben Halljahrspoſaunen vor der Lade des HErrn her, und giengen und blieſen Poſaunen; und wer gerüſtet war, gieng vor ihnen her, und der Haufe folgte der Lade des HErrn, und blies Poſaunen.

14. Des andern Tages giengen ſie auch einmal um die Stadt, und kamen wieder ins Lager. Alſo thaten ſie ſechs Tage.

15. Am ſiebenten Tage aber, da die Morgenröthe aufgieng, * machten ſie ſich frühe auf, und giengen nach derſelben Weiſe ſiebenmal um die Stadt; daß ſie deſſelben einigen Tages ſiebenmal um die Stadt kamen. * c. 7, 16.

16. Und am ſiebentenmal, da die Prieſter die Poſaunen blieſen, ſprach Joſua zum Volk: Machet ein Feldgeſchrey, denn der HErr hat euch die Stadt gegeben.

17. Aber dieſe Stadt und alles, was darinnen iſt, ſoll dem HErrn verbannet ſeyn. Allein die Hure Rahab * ſoll leben bleiben, und alle, die mit ihr im Hauſe ſind; denn ſie hat die Boten verborgen, die wir ausſandten.
* c. 2, 12. 13. Hebr. 11, 31. ꝛc.

18. Allein hütet euch * vor dem Verbanneten, daß ihr euch nicht verbannet, ſo ihr des Verbanneten etwas nehmet, und machet das Lager Iſraels verbannet, und bringet es in Unglück.
* 3 Moſ. 27, 28.

19. Aber alles Silber und Gold, ſammt dem ehernen und eiſernen Geräthe, * ſoll dem HErrn geheiliget ſeyn, daß es zu des HErrn Schatz komme. * Micha 4, 13.

20. Da machte das Volk ein Feldgeſchrey, und blieſen die Poſaunen. Denn als das Volk den Hall der Poſaunen

hörete, machte es ein großes Feldge-ſchrey. Und die * Mauern fielen um, und das Volk † erſtieg die Stadt, ein Jeglicher ſtracks vor ſich. Alſo ge-wannen ſie die Stadt,

* Hebr. 11, 30. † 2 Makk. 12, 15.

21. Und * verbanneten alles, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts, beyde Mann und Weib, jung und alt, Ochſen, Schafe und Eſel.

* 1 Sam. 15, 3.

22. Aber Joſua ſprach zu den zween Männern, die das Land verkundſchaf-tet hatten: Gehet in das Haus der Hure, und führet das Weib von dan-nen heraus mit allem, das ſie hat, *wie ihr geſchworen habt. * c. 2, 12. f.

23. Da giengen die Jünglinge, die Kundſchafter, hinein, und führeten *Rahab heraus, ſammt ihrem Vater und Mutter, und Brüdern, und alles, was ſie hatte, und alle ihre Geſchlech-ter, und ließen ſie draußen, außer dem Lager Iſraels. * v. 17. ꝛc.

24. Aber die Stadt verbrannten ſie mit Feuer, und alles, was darinnen war. Allein * das Silber und Gold, und eherne und eiſerne Geräthe tha-ten ſie zum Schatz in das Haus des HErrn. * v. 19.

25. * Rahab aber, die Hure, ſammt dem Hauſe ihres Vaters, und alles was ſie hatte, ließ Joſua leben. Und ſie wohnet in Iſrael bis auf dieſen Tag, darum, daß ſie die Boten ver-borgen hatte, die Joſua zu verkund-ſchaften geſandt hatte gen Jericho.

* c. 2, 12. Richt. 1, 25.

26. Zu der Zeit ſchwur Joſua, und ſprach: Verflucht ſey der Mann vor dem HErrn, der dieſe Stadt Jericho aufrichtet und bauet. Wenn er *ihren Grund leget, das koſte ihm ſeinen erſten Sohn, und wenn er ihre Thore ſetzet, das koſte ihm ſeinen jüngſten Sohn.

* 1 Kön. 16, 34.

27. Alſo war der HErr mit Joſua, daß man von ihm ſagte in allen Landen.

Das 7. Kapitel.

Achans ſchwerer Diebſtahl bringt Unglück über das Volk, wird entdeckt, und mit der Steinigung beſtraft.

1. Aber die Kinder Iſrael vergriffen ſich an dem Verbanneten; denn *Achan, der Sohn Charmi, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Serah, vom Stamm Ju-da, nahm des † Verbanneten etwas. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über die Kinder Iſrael. * c. 22, 20.

1 Chron. 2, 7. † v. 11. 15. 5 Moſ. 27, 26.

2. Da nun Joſua Männer ausſandte von Jericho gen Ai, die bey * Beth-Aven liegt, gegen dem Morgen vor BethEl, und ſprach zu ihnen: †Gehet hinauf, und verkundſchaftet das Land; und da ſie hinauf gegangen waren, und Ai verkundſchaftet hatten;

* c. 18, 12. † c. 2, 1.

3. Kamen ſie wieder zu Joſua, und ſprachen zu ihm: Laß nicht das ganze Volk hinauf ziehen, ſondern bey zwey oder drey tauſend Mann, daß ſie hin-auf ziehen und ſchlagen Ai, daß nicht das ganze Volk ſich daſelbſt bemühe, denn ihrer iſt wenig.

4. Alſo zogen hinauf des Volks bey drey tauſend Mann, und ſie flohen vor den Männern zu Ai.

5. Und die von Ai ſchlugen ihrer bey ſechs und dreyßig Mann, und jagten ſie vor dem Thor bis gen Sabarim, und ſchlugen ſie den Weg herab. Da ward dem Volk das Herz verzagt, und ward zu Waſſer.

6. Joſua aber * zerriß ſeine Kleider, und fiel auf ſein Angeſicht zur Erde, vor der Lade des HErrn, bis auf den Abend, ſammt den Aelteſten Iſraels, und warfen Staub auf ihre Häupter.

* 1 Moſ. 37, 34. 4 Moſ. 14, 6.

7. Und Joſua ſprach: Ach HErr, HErr, warum haſt du dieß Volk über den Jordan geführet, daß du uns in die Hände der Amoriter gäbeſt, uns umzubringen? O daß wir wären jen-ſeits des Jordans geblieben, wie wir angefangen hatten!

8. Ach mein HErr, was ſoll ich ſa-gen, weil Iſrael ſeinen Feinden den Rücken kehret?

9. Wenn das die * Cananiter und alle Einwohner des Landes hören; ſo wer-den ſie uns umgeben, und auch unſern Nahmen ausrotten von der Erde. Was willſt du denn bey deinem gro-ßen Nahmen thun?

* 2 Moſ. 32, 12.

10. Da ſprach der HErr zu Joſua: Stehe auf, warum liegeſt du alſo auf deinem Angeſicht?

11. Iſrael hat ſich verſündiget, und haben meinen Bund übergangen, den ich ihnen geboten habe; dazu haben ſie des Verbanneten genommen, und ge-

ſtohlen, und verläugnet, und unter ihre Geräthe geleget.

12. Die Kinder Iſrael mögen nicht ſtehen vor ihren Feinden, ſondern müſſen ihren Feinden den Rücken kehren; denn ſie ſind im Bann. Ich werde hinfort nicht mit euch ſeyn, wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget.

13. Stehe auf, und heilige das Volk, und ſprich: *Heiliget euch auf morgen. Denn alſo ſagt der HErr, der GOtt Iſraels: Es iſt ein Bann unter dir, Iſrael; darum kannſt du nicht ſtehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut. *c. 3, 5.

14. Und ſollt euch früh herzu machen, ein Stamm nach dem andern; und welchen Stamm der HErr treffen wird, der ſoll ſich herzu machen, ein Geſchlecht nach dem andern; und welches Geſchlecht der HErr treffen wird, das ſoll ſich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welches Haus der HErr treffen wird, das ſoll ſich herzu machen, ein Hauswirth nach dem andern.

15. Und welcher erfunden wird im *Bann, den ſoll man mit Feuer verbrennen, mit allem, das er hat, darum, daß er den Bund des HErrn überfahren, und † eine Thorheit in Iſrael begangen hat.

*5 Moſ. 13, 17. †Richt. 19, 23.

16. *Da machte ſich Joſua des Morgens frühe auf, und brachte Iſrael herzu, einen Stamm nach dem andern; und ward getroffen der Stamm Juda.

*c. 3, 1. c. 6, 12. c. 8, 10.

17. Und da er die Geſchlechter in Juda herzu brachte; ward getroffen *das Geſchlecht der Serahiter. Und da er das Geſchlecht der Serahiter herzu brachte, einen Hauswirth nach dem andern; ward Sabdi getroffen. *4 Moſ. 26, 20.

18. Und da er ſein Haus herzu brachte, einen Wirth nach dem andern; ward getroffen Achan, der Sohn Charmi, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Serah, aus dem Stamm Juda.

19. Und Joſua ſprach zu Achan: Mein Sohn, *gib dem HErrn, dem GOtt Iſraels, die Ehre, und gib ihm das Lob, und ſage mir an, † was haſt du gethan? Und läugne mir nichts.

*Joh. 9, 24. †1 Sam. 14, 43.

20. Da antwortete Achan Joſua und ſprach: Wahrlich, ich habe mich verſündiget an dem HErrn, dem GOtt Iſraels; alſo und alſo habe ich gethan.

21. Ich ſahe unter dem Raube einen köſtlichen Babyloniſchen Mantel, und zwey hundert Seckel Silber, und eine goldene Zunge, fünfzig Seckel werth am Gewicht, deß gelüſtete mich, und nahm es. Und ſiehe, es iſt verſcharret in die Erde in meiner Hütte, und das Silber darunter.

22. Da ſandte Joſua Boten hin, die liefen zur Hütte; und ſiehe, es war verſcharret in ſeiner Hütte, und das Silber darunter.

23. Und ſie nahmen es aus der Hütte, und brachten es zu Joſua, und zu allen Kindern Iſrael, und ſchütteten es vor den HErrn.

24. Da nahm Joſua und das ganze Iſrael mit ihm, Achan, den Sohn Serah, ſammt dem Silber, Mantel und goldenen Zunge, ſeine Söhne und Töchter, ſeine Ochſen und Eſel und Schafe, ſeine Hütte, und alles, was er hatte; und führeten ſie hinauf ins Thal Achor.

25. Und Joſua ſprach: Weil du uns betrübeſt haſt, ſo betrübe dich der HErr an dieſem Tage. Und das ganze Iſrael ſteinigten ihn, und verbrannten ſie mit Feuer. Und da ſie ſie geſteiniget hatten,

26. Machten ſie über ſie einen großen Steinhaufen, der bleibet bis auf dieſen Tag. Alſo kehrete ſich der HErr von dem Grimm ſeines Zorns. Daher heißt derſelbe Ort, das Thal Achor, bis auf dieſen Tag.

Das 8. Kapitel.

Belagerung und Eroberung der Stadt Ai. Auf dem Berge Griſim und Ebal wird der Segen und Fluch ausgerufen.

1. Und der HErr ſprach zu Joſua: *Fürchte dich nicht, und zage nicht. Nimm mit dir alles Kriegsvolk, und mache dich auf, und ziehe hinauf gen Ai. Siehe da, ich habe den König Ai, ſammt ſeinem Volk in ſeiner Stadt und Lande, in deine Hände gegeben.

*5 Moſ. 31, 7. ꝛc.

2. Und ſollſt mit Ai und ihrem Könige thun, wie *du mit Jericho und ihrem Könige gethan haſt, ohne daß ihr ihren Raub und ihr Vieh unter euch theilen ſollt. Aber † beſtelle einen Hinterhalt hinter der Stadt.

*c. 6, 21. †Richt. 9, 25.

3. Da machte ſich Joſua auf, und alles Kriegsvolk, hinauf zu ziehen gen Ai. Und Joſua erwählte dreyßig tauſend ſtreitbare Männer, und ſandte ſie aus bey der Nacht.

4. Und gebot ihnen, und ſprach: Sehet zu, ihr ſollt der Hinterhalt ſeyn hinter der Stadt; machet euch aber nicht allzu ferne von der Stadt, und ſeyd alleſammt bereit.

5. Ich aber und alles Volk, das mit mir iſt, wollen uns zu der Stadt machen. Und wenn ſie uns entgegen heraus fahren, wie vorhin, ſo wollen wir vor ihnen fliehen,

6. Daß ſie uns nachfolgen heraus, bis daß wir ſie heraus von der Stadt reiſſen. Denn ſie werden gedenken, wir fliehen vor ihnen * wie vorhin. Und weil wir vor ihnen fliehen,

* c. 7, 5.

7. Sollt Ihr euch aufmachen aus dem Hinterhalt, und die Stadt einnehmen; denn der HErr, euer GOtt, wird ſie in eure Hände geben.

8. Wenn ihr aber die Stadt eingenommen habt, ſo ſtecket ſie an mit Feuer, und thut nach dem Wort des HErrn. Sehet, ich habe es euch geboten.

9. Alſo ſandte ſie Joſua hin; und ſie giengen hin auf den Hinterhalt, und hielten zwiſchen BethEl und Ai, gegen Abendwärts an Ai. Joſua aber blieb die Nacht unter dem Volk,

10. Und machte * ſich des Morgens frühe auf, und ordnete das Volk, und zog hinauf mit den Aelteſten Iſraels, vor dem Volk her gen Ai.

* c. 6, 12. 15. c. 7, 16.

11. Und alles Kriegsvolk, das bey ihm war, zog hinauf, und traten herzu, und kamen gegen die Stadt, und lagerten ſich gegen Mitternacht vor Ai, daß nur ein Thal war zwiſchen ihm und Ai.

12. Er hatte aber bey fünf tauſend Mann genommen, und auf den Hinterhalt geſtellet zwiſchen BethEl und Ai, gegen Abendwärts der Stadt.

13. Und ſie ſtelleten das Volk des ganzen Lagers, das gegen Mitternacht der Stadt war, daß ſein Letztes reichte gegen den Abend der Stadt. Alſo gieng Joſua hin in derſelbigen Nacht mitten in das Thal.

14. Als aber der König zu Ai das ſahe; eileten ſie, und machten ſich frühe auf, und die Männer der Stadt heraus, Iſrael zu begegnen zum Streit, mit allem ſeinem Volk, an einem beſtimmten Ort vor dem Gefilde. Denn er wußte nicht, daß ein Hinterhalt auf ihn war hinter der Stadt.

15. Joſua aber und ganz Iſrael ſtelleten ſich, als würden ſie geſchlagen vor ihnen, und flohen auf dem Wege zur Wüſte.

16. Da ſchrie das ganze Volk in der Stadt, daß man ihnen ſollte nachjagen.

17. Und ſie jagten auch Joſua nach, und riſſen ſich von der Stadt heraus, daß nicht ein Mann überblieb in Ai und BethEl, der nicht ausgezogen wäre, Iſrael nachzujagen; und ließen die Stadt offen ſtehen, daß ſie Iſrael nachjagten.

18. Da ſprach der HErr zu Joſua: Recke aus die Lanze in deiner Hand gegen Ai, denn ich will ſie in deine Hand geben. Und da Joſua die Lanze in ſeiner Hand gegen die Stadt ausreckte,

19. Da brach der Hinterhalt auf, eilend aus ſeinem Ort, und liefen, nachdem er ſeine Hand ausreckte, und kamen in die Stadt, und gewannen ſie, und eileten, und ſteckten ſie mit Feuer an.

20. Und die Männer von Ai wandten ſich, und ſahen hinter ſich, und ſahen den Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel, und hatten nicht Raum zu fliehen, weder hin noch her. Und das Volk, das zur Wüſte flohe, kehrete ſich um, ihnen nachzujagen.

21. Denn da Joſua und das ganze Iſrael ſahe, daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte, weil der Stadt Rauch aufgieng; kehreten ſie wieder um, und ſchlugen die Männer von Ai.

22. Und die in der Stadt kamen auch heraus ihnen entgegen, daß ſie mitten unter Iſrael kamen, von dorther, und von hieher; und *ſchlugen ſie, bis daß † Niemand unter ihnen überblieb, noch entrinnen konnte;

* 5 Moſ. 7, 2. † 2 Moſ. 14, 28.

23. Und griffen den König zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Joſua.

24. Und da Iſrael alle Einwohner zu Ai hatte erwürget auf dem Felde und in der Wüſte, die ihnen nachgejagt hatten, und fielen alle durch die Schärfe des Schwerts, bis daß ſie alle umkamen: da kehrete ſich ganz Iſrael zu Ai, und ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerts.

25. Und

25. Und alle, die des Tages fielen, beyde Männer und Weiber, derer waren zwölf tauſend, alles Leute von Ai.
26. Joſua aber zog nicht wieder ab * ſeine Hand, damit er die Lanze ausreckte, bis daß verbannet wurden alle Einwohner Ai. * 2 Moſ. 17, 11. 12. f.
27. Ohne, das Vieh und den Raub der Stadt theilete Iſrael aus unter ſich, nach dem Wort des HErrn, das er Joſua geboten hatte.
28. Und Joſua brannte Ai aus, und machte einen Haufen daraus ewiglich, der noch heute da liegt;
29. Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen, bis an den Abend. Da aber die Sonne war untergegangen; gebot er, daß man ſeinen * Leichnam vom Baum thäte, und warfen ihn unter der Stadt Thor, und machten einen großen Steinhaufen auf ihn, der bis auf dieſen Tag da iſt.
* c. 10, 27.
30. Da bauete Joſua dem HErrn, dem GOtt Iſraels, einen Altar auf dem * Berge Ebal; * 5 Moſ. 27, 4.
31. (Wie * Moſe, der Knecht des HErrn, geboten hatte den Kindern Iſrael, als geſchrieben ſtehet im Geſetzbuch Moſe, einen Altar von ganzen Steinen, die mit keinem Eiſen behauen waren) und opferte dem HErrn darauf Brandopfer und Dankopfer.
* 2 Moſ. 20, 25. ꝛc.
32. Und ſchrieb daſelbſt auf die Steine das andere Geſetz, das Moſe den Kindern Iſrael vorgeſchrieben hatte.
33. Und das ganze Iſrael, mit ſeinen Aelteſten und Amtleuten und Richtern, ſtanden zu beyden Seiten der Lade, gegen den Prieſtern aus Levi, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, die Fremdlinge ſo wohl als die Einheimiſchen, eine Hälfte neben dem Berge * Griſim, und die andere Hälfte neben dem Berge Ebal; wie Moſe, der Knecht des HErrn, vorhin geboten hatte, zu ſegnen das Volk Iſrael.
* 5 Moſ. 11, 29. c. 27, 12.
34. Darnach ließ er ausrufen alle Worte des Geſetzes, vom Segen und Fluch, wie es geſchrieben ſtehet * im Geſetzbuch. * 5 Moſ. 27, 12. f.
35. Es war kein Wort, das Moſe geboten hatte, das Joſua nicht hätte laſſen ausrufen vor der ganzen Gemeine Iſrael, und vor den Weibern, und Kindern, und Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9. Kapitel.

Die Gibeoniter erlangen mit Liſt Frieden und Freundſchaft mit Iſrael, und werden daher zu einer beſtändigen Knechtſchaft beſtimmt.

1. Da nun das höreten alle Könige, die jenſeits des Jordans waren, auf den Gebirgen, und in den Gründen, und an allen Anfurten des großen Meers; auch die neben dem Berge Libanon waren, nehmlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter:
2. * Sammelten ſie ſich einträchtiglich zuhauf, daß ſie wider Joſua und wider Iſrael ſtritten.
* Pſ. 48, 5.
3. Aber die Bürger zu Gibeon, da ſie höreten, was Joſua mit * Jericho und † Ai gethan hatte, erdachten ſie eine Liſt; * c. 6, 20. 21. † c. 8, 26. 28.
4. Giengen hin, und ſchickten eine Botſchaft, und nahmen alte Säcke auf ihre Eſel,
5. Und alte zerriſſene geflickte Weinſchläuche, und alte geflickte Schuhe an ihre Füße, und zogen alte Kleider an, und alles Brod, das ſie mit ſich nahmen, war hart und ſchimmlicht;
6. Und giengen zu Joſua ins Lager gen Gilgal, und ſprachen zu ihm und zum ganzen Iſrael: Wir kommen aus fernen Landen, ſo machet nun einen Bund mit uns.
7. Da ſprach das ganze Iſrael zu dem Heviter: Vielleicht möchteſt du unter uns wohnend werden; wie könnte ich dann * einen Bund mit dir machen?
* 2 Moſ. 23, 32. 5 Moſ. 7, 2.
8. Sie aber ſprachen zu Joſua: Wir ſind deine Knechte. Joſua ſprach zu ihnen: Wer ſeyd ihr, und von wannen kommet ihr?
9. Sie ſprachen: Deine Knechte ſind aus ſehr fernen Landen gekommen, um des Nahmens willen des HErrn, deines GOttes; denn wir haben ſein Gerücht gehöret, und alles, was er in Egypten gethan hat,
10. Und alles, was er den zween Königen der Amoriter jenſeits des Jordans gethan hat, * Sihon, dem Könige zu Hesbon, und Og, dem Könige zu Baſan, der zu Aſtharoth wohnete.
* 4 Moſ. 21, 21. 24. 33. ꝛc.

11. Darum ſprachen unſere Aelteſten, und alle Einwohner unſers Landes: Nehmet Speiſe mit euch auf die Reiſe, und gehet hin, ihnen entgegen, und ſprechet zu ihnen: Wir ſind eure Knechte. So machet nun einen Bund mit uns.
12. Dieß unſer Brod, das wir aus unſern Häuſern zu unſerer Speiſe nahmen, war noch friſch, da wir auszogen zu euch, nun aber ſiehe, es iſt hart und ſchimmlicht;
13. Und dieſe Weinſchläuche fülleten wir neu, und ſiehe, ſie ſind zerriſſen; und dieſe unſere Kleider und Schuhe ſind alt geworden über der ſehr langen Reiſe.
14. Da nahmen die Hauptleute ihre Speiſe an, und fragten den Mund des HErrn nicht.
15. Und Joſua machte Frieden mit ihnen, und richtete einen *Bund mit ihnen auf, daß ſie leben bleiben ſollten. Und die Oberſten der Gemeine †ſchwuren ihnen. * v. 6. 7. † 2 Sam. 21, 2.
16. Aber über drey Tage, nachdem ſie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, kam es vor ſie, daß jene nahe bey ihnen wären, und würden unter ihnen wohnen.
17. Denn da die Kinder Iſrael fort zogen, kamen ſie des dritten Tages zu ihren Städten, die hießen Gibeon, Caphira, Beeroth, und Kiriath Jearim,
18. Und ſchlugen ſie nicht, darum, daß ihnen die Oberſten der Gemeine geſchworen hatten bey dem HErrn, dem GOtt Iſraels. Da aber die ganze Gemeine wider die Oberſten murrete,
91. Sprachen alle Oberſten der ganzen Gemeine: Wir haben ihnen geſchworen bey dem HErrn, dem GOtt Iſraels; darum können wir ſie nicht antaſten.
20. Aber das wollen wir thun: Laſſet ſie leben, daß nicht ein *Zorn über uns komme, um des Eides willen, den wir ihnen gethan haben. * 2 Sam. 21, 1. 2.
21. Und die Oberſten ſprachen zu ihnen: Laſſet ſie leben, daß ſie Holzhauer und Waſſerträger ſeyen der ganzen Gemeine, wie ihnen die Oberſten geſagt haben.
22. Da rief ſie Joſua, und redete mit ihnen, und ſprach: Warum habt ihr uns betrogen, und geſagt, ihr ſeyd ſehr ferne von uns, ſo ihr doch unter uns wohnet?
23. Darum ſollt ihr verflucht ſeyn, daß unter euch nicht aufhören Knechte, die Holz hauen und Waſſer tragen zum Hauſe meines GOttes.
24. Sie antworteten Joſua, und ſprachen: Es iſt deinen Knechten angeſagt, daß der HErr, dein GOtt, Moſe, ſeinem Knechte, geboten habe, daß er euch das ganze Land geben, und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle. Da* fürchteten wir unſers Lebens vor euch ſehr, und haben ſolches gethan. * c. 10, 2.
25. Nun aber, ſiehe, wir ſind in deinen Händen; was dich gut und recht dünket uns zu thun, das thue.
26. Und er that ihnen alſo, und errettete ſie von der Kinder Iſrael Hand, daß ſie ſie nicht erwürgeten.
27. Alſo machte ſie Joſua deſſelben Tages zu *Holzhauern und Waſſerträgern der Gemeine, und zum Altar des HErrn, bis auf dieſen Tag, an dem Ort, den er erwählen würde.
* 5 Moſ. 29, 11.

Das 10. Kapitel.

Wunderbarer Sieg Joſuä wider die Amoriter.

1. Da aber Adoni Zedek, der König zu Jeruſalem, hörete, daß* Joſua Ai gewonnen und ſie verbannet hatte, und Ai ſammt ihrem Könige gethan hatte, gleichwie er Jericho und ihrem Könige gethan hatte, und daß die zu Gibeon Frieden mit Iſrael gemacht hatten, und unter ſie gekommen waren:
* c. 8, 26. 28. 29.
2. * Fürchteten ſie ſich ſehr (denn Gibeon war eine große Stadt, wie eine königliche Stadt; und größer denn Ai, und alle ihre Bürger ſtreitbar.)
* 2 Moſ. 15, 15.
3. Und er ſandte zu Hoham, dem Könige zu Hebron, und zu Piream, dem Könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem Könige zu Lachis, und zu Debir, dem Könige zu Eglon, und ließ ihnen ſagen:
4. Kommt herauf zu mir, und helfet mir, daß wir Gibeon ſchlagen; denn ſie hat mit Joſua und den Kindern Iſrael Frieden gemacht.
5. Da kamen zuhauf und zogen hinauf die *fünf Könige der Amoriter, der König zu Jeruſalem, der König zu Hebron, der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, der König zu Eglon, mit

allem ihrem Heerlager, und belager-
ten Gibeon, und ſtritten wider ſie.
*c. 11, 5. 1 Moſ. 14, 9.
6. Aber die zu Gibeon ſandten zu Jo-
ſua ins Lager gen Gilgal, und ließen
ihm ſagen: Ziehe deine Hand nicht ab
von deinen Knechten, komm zu uns
herauf eilend, rette und hilf uns; denn
es haben ſich wider uns zuſammen ge-
ſchlagen alle Könige der Amoriter, die
auf dem Gebirge wohnen.
7. Joſua zog hinauf von Gilgal, und
alles Kriegsvolk mit ihm, und alle
ſtreitbaren Männer.
8. Und der HErr ſprach zu Joſua:
* Fürchte dich nicht vor ihnen, denn
ich habe ſie in deine Hände gegeben;
Niemand unter ihnen wird vor dir
ſtehen können. *c. 11, 6.
9. Alſo kam Joſua *plötzlich über
ſie, denn die ganze Nacht zog er herauf
von Gilgal. *c. 11, 7.
10. Aber der HErr ſchreckte ſie vor Iſ-
rael, daß ſie eine große Schlacht ſchlu-
gen zu Gibeon, und jagten ihnen nach
den Weg hinan zu Beth-Horon, und
ſchlugen ſie bis gen Aſeka und Makeda.
11. Und da ſie vor Iſrael flohen den
Weg herab zu Beth-Horon, ließ der
HErr einen *großen Hagel vom Him-
mel auf ſie fallen, bis gen Aſeka, daß
ſie ſtarben. Und viel mehr ſtarben ihrer
von dem Hagel, denn die Kinder Iſ-
rael mit dem Schwert erwürgeten.
* 2 Moſ. 9, 22. f.
12. Da redete Joſua mit dem HErrn
des Tages, da der HErr die Amoriter
übergab vor den Kindern Iſrael, und
ſprach vor gegenwärtigem Iſrael:
Sonne, ſtehe ſtille zu Gibeon, und
Mond, im Thal Ajalon!
13. Da * ſtand die Sonne und der
Mond ſtille, bis daß ſich das Volk an
ſeinen Feinden rächete. Iſt dieß nicht
geſchrieben im Buch des Frommen?
Alſo ſtand die Sonne mitten am Him-
mel, und verzog unterzugehen, bey-
nahe einen ganzen Tag;
* Jeſ. 28, 21. c. 38, 8. Sir. 46, 5. 6. c. 48, 26.
14. Und war kein Tag dieſem gleich,
weder zuvor noch darnach, da der HErr
der Stimme eines Mannes gehorchte;
denn der * HErr ſtritte für Iſrael.
* v. 42. 2 Moſ. 14, 25.
15. Joſua aber zog wieder ins La-
ger gen Gilgal, und das ganze Iſrael
mit ihm.

16. Aber dieſe fünf Könige waren
geflohen, und hatten ſich verſteckt in
die Höhle zu Makeda.
17. Da ward Joſua angeſagt: Wir
haben die fünf Könige gefunden, ver-
borgen in der Höhle zu Makeda.
18. Joſua ſprach: So wälzet große
Steine vor das Loch der Höhle, und be-
ſtellet Männer davor, die ihrer hüten;
19. Ihr aber ſtehet nicht ſtille, ſon-
dern jaget euern Feinden nach, und
ſchlaget ihre * Hinterſten, und laſſet
ſie nicht in ihre Städte kommen; denn
der HErr, euer GOtt, hat ſie in eure
Hände gegeben. * 5 Moſ. 25, 18.
20. Und da Joſua und die Kinder
Iſrael vollendet hatten dieſe ſehr
große Schlacht an ihnen, und ſie gar
geſchlagen: was überblieb von ihnen,
das kam in die veſten Städte.
21. Alſo kam alles Volk wieder ins
Lager zu Joſua gen Makeda mit Frie-
den, und durfte Niemand vor den
Kindern Iſrael ſeine Zunge regen.
22. Joſua aber ſprach: Machet auf
das Loch der Höhle, und bringet her-
vor die fünf Könige zu mir.
23. Sie thaten alſo, und brachten die
fünf * Könige zu ihm aus der Höhle,
den König zu Jeruſalem, den König zu
Hebron, den König zu Jarmuth, den
König zu Lachis, den König zu Eglon.
* c. 12, 7.
24. Da aber dieſe fünf Könige zu
ihm heraus gebracht waren, rief Joſua
dem ganzen Iſrael, und ſprach zu den
Oberſten des Kriegsvolks, die mit ihm
zogen: Kommt herzu, und tretet die-
ſen Königen mit Füßen auf die Hälſe.
Und ſie kamen herzu, und traten mit
Füßen auf ihre Hälſe.
25. Und Joſua ſprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht, und erſchrecket
nicht, ſeyd getroſt und unverzagt;
denn alſo wird der HErr allen euern
Feinden thun, wider die ihr ſtreitet.
26. Und Joſua ſchlug ſie darnach,
und tödtete ſie, und hing ſie an
fünf Bäume; und ſie hingen an den
Bäumen bis zum Abend.
27. Da aber die *Sonne war unterge-
gangen; gebot er, daß man ſie von den
Bäumen nähme, und würfe ſie in die
Höhle, darinnen ſie ſich verkrochen hat-
ten, und legten große Steine vor der

Höhle Loch. Die ſind noch da auf
dieſen Tag. * c. 8, 29. 5 Moſ. 21, 23.
28. Deſſelben Tages gewann Joſua
auch Makeda, und ſchlug ſie mit der
Schärfe des Schwerts, dazu ihren Kö=
nig, und verbannete ſie, und alle See=
len, die darinnen waren, und ließ Nie=
mand überbleiben, und that dem Kö=
nige zu Makeda, wie* er dem Könige
zu Jericho gethan hatte. * c. 6, 21.
29. Da zog Joſua und das ganze
Iſrael mit ihm von Makeda gen
Libna, und ſtritte wider ſie.
30. Und der HErr gab dieſelbige auch
in die Hand Iſraels, mit ihrem Köni=
ge, und er ſchlug * ſie mit der Schärfe
des Schwerts, und alle Seelen, die
darinnen waren, und ließ Niemand
darinnen überbleiben, und that ihrem
Könige, wie er dem Könige zu Je=
richo gethan hatte. * v. 28. c. 8, 22.
31. Darnach zog Joſua und das ganze
Iſrael mit ihm von Libna gen Lachis,
und belegten und beſtritten ſie.
32. Und der HErr gab Lachis auch in
die Hände Iſraels, daß ſie ſie des an=
dern Tages gewannen, und * ſchlugen
ſie mit der Schärfe des Schwerts, und
alle Seelen, die darinnen waren, aller=
dinge, wie er Libna gethan hatte. * v. 30.
33. Zu derſelbigen Zeit zog Horam,
der König zu Geſer, hinauf, Lachis zu
helfen; aber Joſua ſchlug ihn mit al=
lem ſeinem Volk, * bis daß Niemand
darinnen überblieb. * c. 8, 22. c. 11, 8.
34. Und Joſua zog von Lachis ſammt
dem ganzen Iſrael gen Eglon, und
belegte und beſtritte ſie,
35. Und gewann ſie deſſelbigen Tages,
und ſchlug ſie mit der Schärfe des
Schwerts, und verbannete alle Seelen,
die darinnen waren, deſſelbigen Tages,
allerdinge, wie er Lachis gethan hatte.
36. Darnach zog Joſua hinauf, ſammt
dem ganzen Iſrael, von Eglon gen
Hebron, und beſtritte ſie,
37. Und gewann ſie, und ſchlug ſie
mit der Schärfe des Schwerts, und
ihren König mit allen ihren Städten,
und alle Seelen, die darinnen waren,
und ließ Niemand überbleiben, aller=
dinge, wie er Eglon gethan hatte, und
verbannete ſie, und alle Seelen, die
darinnen waren.
38. Da kehrete Joſua wieder um
ſammt dem ganzen Iſrael gen Debir,
und beſtritte ſie,
39. Und gewann ſie ſammt ihrem
Könige, und alle ihre Städte, und
ſchlugen ſie mit der Schärfe des
Schwerts, und verbanneten alle See=
len, die darinnen waren, und ließ
Niemand überbleiben. Wie er Hebron
gethan hatte, ſo that er auch Debir
und ihrem Könige, und wie er Libna
und ihrem Könige gethan hatte.
40. Alſo ſchlug Joſua alles Land auf
dem Gebirge, und gegen Mittag, und
in den Gründen, und an den Bächen,
mit allen ihren Königen, und ließ Nie=
mand überbleiben, und * verbannete
alles, was Odem hatte; wie der HErr,
der GOtt Iſraels, geboten hatte.
* c. 11, 11. 14. 5 Moſ. 20, 16.
41. Und ſchlug ſie von KadesBarnea
an bis gen Gaſa, und das ganze Land
*Goſen, bis gen Gibeon, * c. 11, 16.
42. Und gewann alle dieſe Könige
mit ihrem Lande auf einmal; denn
der * HErr, der GOtt Iſraels, ſtritte
für Iſrael. * 5 Moſ. 1, 30.
43. Und Joſua zog wieder ins Lager
gen Gilgal mit dem ganzen Iſrael.

Das 11. Kapitel.

Ausrottung vieler Cananitiſchen Stämme.

1. Da aber Jabin, der König zu
Hazor, ſolches hörete, ſandte er zu
Jobab, dem Könige zu Madon, und
zum Könige zu Simron, und zum
Könige zu Achſaph,
2. Und zu den Königen, die gegen
Mitternacht auf dem Gebirge, und
auf dem Gefilde gegen Mittag Cin=
neroths, und in den Gründen, und in
NaphothDor am Meer wohneten.
3. Die Cananiter gegen dem Mor=
gen und Abend, die Amoriter, Hethiter,
Phereſiter und Jebuſiter auf dem Ge=
birge, dazu die Heviter unten am
Berge Hermon, im Lande Mizpa:
4. Dieſe zogen aus, mit allem ihrem
Heer, ein großes Volk, ſo viel * als
des Sandes am Meer, und ſehr viele
Roſſe und Wagen.
* Offenb. 20, 8.
5. Alle dieſe Könige * verſammelten
ſich, und kamen und lagerten ſich
zuhauf an das Waſſer Merom, zu
ſtreiten mit Iſrael. * c. 10, 5.
6. Und der HErr ſprach zu Joſua: *
Fürchte dich nicht vor ihnen, denn mor=
gen um dieſe Zeit will ich ſie alle er=
ſchlagen geben vor den Kindern Iſrael,

ihre Roſſe ſollſt du verlähmen, und ihre † Wagen mit Feuer verbrennen.
* c. 10, 8. † Pſ. 46, 10.

7. Und Joſua kam plötzlich über ſie, und alles Kriegsvolk mit ihm am Waſſer Merom, und überfielen ſie.

8. Und der HErr gab ſie in die Hände Iſraels, und ſchlugen ſie, und jagten ſie bis gen großen Zidon, und *bis an die warmen Waſſer, und bis an die Breite zu Mizpe gegen dem Morgen, und ſchlugen ſie, bis daß Niemand unter ihnen überblieb. * c. 13, 6.

9. Da that ihnen Joſua, wie der HErr ihm geſagt hatte, und * verlähmte ihre Roſſe, und verbrannte ihre Wagen,
* 2 Sam. 8, 4.

10. Und kehrete um zu derſelben Zeit, und gewann Hazor, und ſchlug ihren König mit dem Schwert (denn Hazor war vorhin die Hauptſtadt aller dieſer Königreiche),

11. Und ſchlugen alle Seelen, die darinnen waren, mit der Schärfe des Schwerts, und verbanneten ſie, und ließ *nichts überbleiben, das den Odem hatte, und verbrannte Hazor mit Feuer. * c. 10, 40. 5 Moſ. 20, 16.

12. Dazu alle Städte dieſer Könige gewann Joſua mit ihren Königen, und ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannete ſie; wie * Moſe, der Knecht des HErrn, geboten hatte. * 4 Moſ. 33, 51. 52.

13. Doch verbrannten die Kinder Iſrael keine Städte, die auf Hügeln ſtanden, ſondern Hazor allein verbrannte Joſua.

14. Und allen Raub dieſer Städte, und das Vieh theileten die Kinder Iſrael unter ſich; aber alle Menſchen ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerts, bis ſie die vertilgten, und ließen * nichts überbleiben, das den Odem hatte, * v. 11.

15. Wie der HErr * Moſe, ſeinem Knechte, und Moſe Joſua geboten hatte, ſo that Joſua, daß nichts fehlete an allem, das der HErr Moſe geboten hatte. * 2 Moſ. 23, 32.

16. Alſo nahm Joſua alles dieß Land ein auf dem Gebirge, und alles, was gegen Mittag lieget, und * alles Land Goſen, und die Gründe und Felder, und das Gebirge Iſrael mit ſeinen Gründen, * c. 10, 41.

17. Von dem Gebirge an, das das Land hinauf gen Seir ſcheidet, bis gen BaalGad, in der Breite des Berges Libanon, unten am Berge Hermon. Alle ihre Könige gewann er, und ſchlug ſie, und tödtete ſie.

18. Er ſtritte aber eine lange Zeit mit dieſen Königen.

19. Es war aber keine Stadt, die ſich mit Frieden ergab den Kindern Iſrael, ausgenommen die *Heviter, die zu Gibeon wohneten; ſondern ſie gewannen ſie alle mit Streit. * c. 9, 15.

20. Und das geſchahe alſo von dem HErrn, daß ihr Herz verſtockt würde, mit Streit zu begegnen den Kindern Iſrael, auf daß ſie verbannet würden, und ihnen keine Gnade widerführe; * ſondern vertilget würden, wie der HErr Moſe geboten hatte. * 5 Moſ. 7, 2.

21. Zu der Zeit kam Joſua, und *rottete aus die Enakim von dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab, von allem Gebirge Juda, und von allem Gebirge Iſrael, und verbannete ſie mit ihren Städten.
* 4 Moſ. 13, 23. 5 Moſ. 1, 28.

22. Und ließ keine Enakim überbleiben im Lande der Kinder Iſrael, ohne zu Gaſa, zu *Gath, zu Asdod, da blieben ihrer übrig. * 1 Sam. 17, 4.

23. Alſo nahm Joſua alles Land ein, allerdinge, wie der HErr zu Moſe geredet hatte; und gab ſie Iſrael zum Erbe, einem jeglichen Stamm ſein Theil. Und * das Land hörete auf zu kriegen. * c. 14, 15.

Das 12. Kapitel.

Ein und dreyßig beſiegte Könige auf beyden Seiten des Jordans.

1. Dieß ſind die Könige des Landes, die die Kinder Iſrael ſchlugen, und nahmen ihr Land ein jenſeits des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang, von dem Waſſer bey *Arnon an, bis an den Berg Hermon, und das ganze Gefilde gegen dem Morgen.
* 4 Moſ. 21, 13.

2. * Sihon, der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnete, und herrſchete von Aroer an, die am Ufer liegt des Waſſers bey Arnon, und mitten im Waſſer, und über das halbe Gilead, bis an das † Waſſer Jabok, der die Grenze iſt der Kinder Ammon,
* 4 Moſ. 21, 24. † 1 Moſ. 32 22.

3. Und über das Gefilde, bis an das *Meer Cinneroth, gegen Morgen, und bis an das Meer im Gefilde, nehmlich

das Salzmeer gegen Morgen, des Weges gen BethJeſimoth, und von Mittag unten an den Bächen des Gebirges Pisga. * 4 Moſ. 34, 11.

4. Dazu die Grenze des Königs Og, zu Baſan, der noch von den Rieſen übrig war, und wohnete zu Aſtharoth und Edrei,

5. Und herrſchete über den Berg Hermon, über Salcha, und über ganz Baſan, bis an die Grenze Geſſuri und Maachati, und des halben Gileads, welches die Grenze war Sihons, des Königs zu Hesbon.

6. Moſe, der Knecht des HErrn, und die Kinder Iſrael ſchlugen ſie. Und Moſe, der Knecht des HErrn, gab * ſie einzunehmen den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manaſſe. * 4 Moſ. 32, 33.

7. Dieß ſind die * Könige des Landes, die Joſua ſchlug und die Kinder Iſrael, diesſeits des Jordans, gegen den Abend, von BaalGad an, auf der Breite des Berges Libanon, bis an den Berg, der das Land hinauf gen Seir ſcheidet, und das Joſua den Stämmen Iſrael einzunehmen gab, einem Jeglichen ſein Theil; * v. 24.

8. Was auf den Gebirgen, Gründen, Gefilden, an Bächen, in der Wüſte, und gegen Mittag war; die * Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter. * c. 11, 3. Judith 5, 18.

9. Der König zu * Jericho, der König zu † Ai, die zur Seite an BethEl liegt, * c. 6, 2. † c. 8, 29.

10. Der König zu * Jeruſalem, der König zu † Hebron, * c. 10, 1. † c. 10, 3.

11. Der König zu * Jarmuth, der König zu Lachis, * c. 10, 3.

12. Der König zu * Eglon, der König zu † Geſer, * c. 10, 3. 26. † c. 10, 33.

13. Der König zu * Debir, der König zu Geder, * c. 10, 39. Richt. 1, 11.

14. Der König zu * Harma, der König zu † Arad, * Richt. 1, 17. † 4 Moſ. 21, 1.

15. Der König zu * Libna, der König zu Adullam, * c. 10, 29. 30.

16. Der König zu * Makeda, der König zu BethEl, * c. 10, 28.

17. Der König zu Tapuah, der König zu Hepher,

18. Der König zu * Aphek, der König zu Laſaron, * c. 15, 53. 1 Sam. 4, 1.

19. Der König zu * Madon, der König zu † Hazor, * c. 11, 1. † c. 11, 10.

20. Der König zu * SimronMeron, der König zu Achſaph, * c. 11, 1.

21. Der König zu Thaenach, der König zu Megiddo,

22. Der König zu Kedes, der König zu Jakneam am Charmel,

23. Der König zu * NaphothDor, der König der Heiden zu Gilgal, * c. 11, 2.

24. Der König zu Thirza. Das ſind * ein und dreyßig Könige. * 5 Moſ. 7, 24.

Das 13. Kapitel.

Vertheilung des Landes.

1. Da nun Joſua alt war und wohl betaget, ſprach der HErr zu ihm: Du biſt alt geworden und wohl betaget, und des Landes iſt noch ſehr viel übrig einzunehmen.

2. Nehmlich das ganze Galiläa der Philiſter, und ganz Geſſuri,

3. Vom Sihor an, der vor Egypten fließet, bis an die Grenze Ekron gegen Mitternacht, die den Cananitern zugerechnet wird; fünf Herren der Philiſter: nehmlich der Gaſiter, der Asdoditer, der Askloniter, der Gethiter, der Ekroniter, und die Aviter.

4. Von Mittag an aber iſt das ganze Land der Cananiter, und Meara der Zidonier bis gen Aphek, bis an die Grenze der Amoriter;

5. Dazu das Land der Gibliter, und der ganze Libanon, gegen der Sonnen Aufgang, von BaalGad an, unter dem Berge Hermon, bis man kommt gen Hamath;

6. Alle, die auf dem Gebirge wohnen, vom Libanon an, * bis an die warmen Waſſer, und alle Zidonier. Ich will ſie vertreiben vor den Kindern Iſrael; looſe nur darum, ſie auszutheilen unter Iſrael, wie ich dir geboten habe. * c. 11, 8.

7. So theile nun dieß Land zum Erbe unter die neun Stämme, und unter den halben Stamm Manaſſe.

8. Denn * die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manaſſe ihr Erbtheil empfangen, das ihnen Moſe gab jenſeits des Jordans, gegen dem Aufgang, wie ihnen daſſelbe Moſe, der Knecht des HErrn, gegeben hat. * c. 18, 7.

9. Von * Aroer an, die am Ufer des

Waſſers bey Arnon liegt, und von der Stadt mitten im Waſſer, und alle Gegend Medba, bis gen Dibon;
* 5 Moſ. 2, 36.

10. Und alle Städte Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon ſaß, bis an die Grenze der Kinder Ammon;

11. Dazu Gilead und die Grenze an Geſſuri und Maachathi, und den ganzen Berg Hermon, und das ganze Baſan, bis gen Salcha;

12. Das ganze Reich Og zu Baſan, der zu Aſtharoth und Edrei ſaß, welcher noch ein Uebriger war * von den Rieſen. Moſe aber ſchlug ſie und vertrieb ſie. * 5 Moſ. 3, 11.

13. Die Kinder Iſrael aber vertrieben die zu Geſſur und zu Maachath nicht; ſondern es wohnet beyde Geſſur und Maachath unter den Kindern Iſrael, bis auf dieſen Tag.

14. Aber * dem Stamm der Leviten gab er kein Erbtheil; denn das Opfer des HErrn, des GOttes Iſraels, iſt ihr Erbtheil, wie er ihnen geredet hat.
* c. 14, 3.

15. Alſo gab Moſe dem Stamm der Kinder Ruben, nach ihren Geſchlechtern,

16. Daß ihre Grenzen waren von Aroer, die am Ufer des Waſſers bey Arnon liegt, und die Stadt mitten im Waſſer, mit allem ebenen Felde, bis gen Medba;

17. Hesbon und alle ihre Städte, die im ebenen Felde liegen; Dibon, Bamoth Baal, und Beth Baal Meon,

18. Jahza, Kedemoth, Mephaath,

19. Kiriathaim, Sibma, Zereth Sahar, auf dem Gebirge im Thal,

20. Beth Peor, * die Bäche an Pisga, und Beth Jeſimoth;

21. Und alle Städte auf der Ebene, und das ganze Reich Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon ſaß, den * Moſe ſchlug, ſammt den Fürſten Midian, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die Gewaltigen des Königs Sihons, die im Lande wohneten.
* 4 Moſ. 31, 8.

22. Dazu * Bileam, den Sohn Beors, den Weiſſager, erwürgeten die Kinder Iſrael mit dem Schwert, ſammt den Erſchlagenen. * 4 Moſ. 22, 5.

23. Und die Grenze der Kinder Ruben war der * Jordan. Das iſt das Erbtheil der Kinder Ruben unter ihren Geſchlechtern, Städten und Dörfern.
* 4 Moſ. 34, 12.

24. Dem Stamm der Kinder Gad unter ihren Geſchlechtern gab Moſe,

25. Daß ihre Grenzen waren Jaeſer, und alle Städte in Gilead, und das halbe Land der Kinder * Ammon, bis gen Aroer, welche liegt vor Rabba;
* 2 Sam. 11, 1.

26. Und von Hesbon bis gen Ramath-Mizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an die Grenze Debir;

27. Im Thal aber Beth Haram, Beth-Nimra, Suchoth und Zaphon, die übrig war von dem Reich Sihons, des Königs zu Hesbon, daß der Jordan die Grenze war; bis ans Ende des Meers Cinnereth, diesſeits des Jordans gegen dem Aufgang.

28. Das iſt das Erbtheil der Kinder Gad in ihren Geſchlechtern, Städten und Dörfern.

29. Dem halben Stamm der Kinder Manaſſe nach ihren Geſchlechtern gab Moſe,

30. Daß ihre Grenzen waren von Mahanaim an, das ganze Baſan, das ganze Reich Og, des Königs zu Baſan, und alle Flecken * Jair, die in Baſan liegen, nehmlich ſechzig Städte,
* Richt. 10, 3.

31. Und das halbe Gilead, Aſtharoth, Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Baſan, gab er den Kindern Machirs, des Sohnes Manaſſe, das iſt, der Hälfte der Kinder Machirs, nach ihren Geſchlechtern.

32. Das iſts, das Moſe ausgetheilet hat in dem Gefilde Moab, jenſeits des Jordans vor Jericho gegen den Aufgang.

33. Aber dem * Stamm Levi gab Moſe kein Erbtheil; denn der HErr, der GOtt Iſraels, iſt ihr Erbtheil, wie er ihnen geredet hat. * c. 18, 7.
4 Moſ. 18, 20. 21. 5 Moſ. 10, 9. c. 12, 12.

Das 14. Kapitel.

Caleb erhält die Stadt Hebron zum Erbtheil.

1. Dieß iſt es aber, das die Kinder Iſrael eingenommen haben im Lande Canaan, das unter ſie ausgetheilet haben der Prieſter * Eleaſar, und Joſua, der Sohn Nuns, und die oberſten Väter unter den Stämmen der Kinder Iſrael.
* c. 21, 1. 4 Moſ. 34, 17.

2. Sie theileten es aber * durchs Loos unter ſie, wie der HErr durch Moſe geboten hatte, zu geben den zehntehalb Stämmen. * 4 Moſ. 26, 55. c. 33, 54.

3. Denn den zweyen und dem halben Stamm hatte Moſe Erbtheil gegeben jenſeits des Jordans. Den Leviten aber hatte er kein Erbtheil unter ihnen gegeben.

4. Denn der Kinder Joſephs wurden zween Stämme, Manaſſe und Ephraim: darum gaben ſie den Leviten kein Theil im Lande; ſondern Städte, darinnen zu wohnen, und Vorſtädte, für ihr Vieh und Habe.

5. Wie der HErr *Moſe geboten hatte, ſo thaten die Kinder Iſrael, und theileten das Land. * 4 Moſ. 34, 13. 16.

6. Da traten herzu die Kinder Juda zu Joſua zu Gilgal, und Caleb, der Sohn Jephunne, der Keniſiter, ſprach zu ihm: Du weißt, was *der HErr zu Moſe, dem Manne GOttes, ſagte von meinet- und deinetwegen in Kades-Barnea. * 4 Moſ. 14, 24. 5 Moſ. 1, 36.

7. Ich war vierzig Jahre alt, *da mich Moſe, der Knecht des HErrn, ausſandte von KadesBarnea, das Land zu verkundſchaften, und ich ihm wieder ſagte nach meinem Gewiſſen. * 4 Moſ. 13, 7.

8. Aber meine Brüder, die mit mir hinauf gegangen waren, * machten dem Volk das Herz verzagt: Ich aber folgte dem HErrn, meinem GOtt, treulich. * 4 Moſ. 13, 32. c. 32, 7.

9. Da ſchwur Moſe deſſelben Tages, und ſprach: *Das Land, darauf du mit deinem Fuß getreten haſt, ſoll dein und deiner Kinder Erbtheil ſeyn ewiglich; darum, daß du dem HErrn, meinem GOtt, treulich gefolget haſt.
* 5 Moſ. 11, 24. ꝛc.

10. Und nun ſiehe, der HErr hat mich leben laſſen, wie er geredet hat. Es ſind nun fünf und vierzig Jahre, daß der HErr ſolches zu Moſe ſagte, die Iſrael in der Wüſte gewandelt hat. Und nun ſiehe, * ich bin heute fünf und achtzig Jahre alt, * Sir. 46, 11.

11. Und bin noch * heutiges Tages ſo ſtark, als ich war des Tages, da mich Moſe ausſandte; wie meine Kraft war dazumal, alſo iſt ſie auch noch jetzt, zu ſtreiten und aus- und einzugehen.
* 5 Moſ. 34, 7.

12. So gib mir nun dieß Gebirge, davon der HErr geredet hat an jenem Tage; denn Du haſt es gehöret an demſelben Tage. Denn es wohnen die Enakim droben, und ſind große und veſte Städte; ob der HErr mit mir ſeyn wollte, daß ich ſie vertriebe, wie der HErr geredet hat.

13. Da ſegnete ihn Joſua, und gab *alſo Hebron Caleb, dem Sohne Jephunne, zum Erbtheil. * c. 15, 13.

14. Daher *ward Hebron Calebs, des Sohnes Jephunne, des Keniſiters, Erbtheil bis auf dieſen Tag, darum, daß er dem HErrn, dem GOtt Iſraels, treulich gefolget hatte. * c. 21, 11.

15. Aber *Hebron hieß vorzeiten Kiriath Arba, der ein großer Menſch war unter den Enakim. Und † das Land hatte aufgehört mit Kriegen.
* c. 15, 13. † c. 11, 23.

Das 15. Kapitel.

Erbtheil des Stamms Juda.

1. Das Loos des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geſchlechtern war * die Grenze Edom an der Wüſte Zin, die gegen Mittag ſtößet, an der Ecke der Mittagsländer; * 4 Moſ. 34, 3.

2. Daß ihre Mittagsgrenzen waren von der Ecke an dem * Salzmeer, das iſt, von der Zunge, die gegen Mittagwärts gehet, * c. 18, 19.

3. Und kommt hinaus von dannen hinauf zu Akrabbim, und gehet durch Zin, und gehet aber hinauf von Mittagwärts gegen KadesBarnea, und gehet durch Hezron, und gehet hinauf gen Adar, und lenket ſich um Karkaa;

4. Und gehet durch Azmon, und kommt hinaus an den Bach Egyptens, daß das Ende der Grenze das Meer wird. Das ſey eure Grenze gegen Mittag.

5. Aber die Morgengrenze iſt von dem Salzmeer an, bis an des Jordans Ende. Die Grenze gegen Mitternacht iſt von der Zunge des Meers, die am Ort des Jordans iſt;

6. Und gehet herauf gen Beth-Hagla, und ziehet ſich von Mitternachtwärts gen BethAraba, und kommt * herauf zum Stein Bohen, des Sohnes Rubens; * c. 18, 17.

7. Und gehet herauf gen Debir, vom Thal Achor, und von dem Mitternachtsort, der gegen Gilgal ſiehet, welche lieget gegen über zu Adumim hinauf, die von Mittagwärts am Waſſer liegt. Darnach gehet ſie zu dem Waſſer EnSemes, und kommt hinaus zum * Brunnen Rogel.
* c. 18, 16.

8. Darnach gehet ſie herauf zum *Thal

des Sohnes Hinnoms, an der Seite her des Jebuſiters, der von Mittagwärts wohnet, das iſt Jeruſalem; und kommt herauf auf die Spitze des Berges, der vor dem Thal Hinnom lieget von Abendwärts, welcher ſtößet an die Ecke des Thals Raphaim, gegen Mitternacht zu.
* 2 Chron. 28, 3.

9. Darnach kommt ſie von deſſelben Berges Spitze zu dem Waſſerbrunnen Nephthoa, und kommt heraus zu den Städten des Gebirges Ephron, und neiget ſich gen * Baala, das iſt KiriathJearim; * v. 60.

10. Und lenket ſich herum von Baala gegen Abend zum Gebirge Seir, und gehet an der Seite her des Gebirges Jearim, von Mitternachtwärts, das iſt Cheſſalon, und kommt herab gen BethSemes, und gehet durch Thimna;

11. Und bricht heraus an der Seite Ekron her, gegen Mitternachtwärts, und ziehet ſich gen Sichron, und gehet über den Berg Baala, und kommt heraus gen Jabneel, daß ihr Letztes iſt das Meer.

12. Die Grenze aber gegen Abend iſt das große Meer. Das iſt die Grenze der Kinder Juda umher in ihren Geſchlechtern.

13. Caleb * aber, dem Sohne Jephunne, ward ſein Theil gegeben unter den Kindern Juda, nachdem der HErr Joſua befahl, nehmlich die KiriathArba, des Vaters Enaks, das iſt Hebron. * c. 21, 12.

14. Und * Caleb vertrieb von dannen die drey Söhne Enaks: Seſai, Ahiman und Thalmai, geboren von Enak;
* Richt. 1, 10. 20.

15. Und zog von dannen hinauf zu den Einwohnern Debirs. Debir aber hieß vorzeiten KiriathSepher.

16. Und Caleb ſprach: Wer KiriathSepher ſchlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achſa zum Weibe geben.

17. Da * gewann ſie Athniel, der Sohn Kenas, des Bruders Calebs; und er gab ihm ſeine Tochter Achſa zum Weibe. * Richt. 1, 13. c. 3, 9.

18. Und es begab ſich, da ſie einzog, ward ihr gerathen, einen Acker zu fordern von ihrem Vater; und ſie fiel vom Eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir?

19. Sie ſprach: * Gib mir einen Segen; denn du haſt mir ein Mittagsland gegeben, gib mir auch Waſſerquellen. Da gab er ihr Quellen oben und unten. * Richt. 1, 15.

20. Dieß iſt das Erbtheil des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geſchlechtern.

21. Und die Städte des Stamms der Kinder Juda, von einer Ecke zu der andern, an der Grenze der Edomiter gegen Mittag, waren dieſe: Kabzeel, Eder, Jagur,

22. Kina, Dimona, AdAda,

23. Kedes, Hazor, Ithnan,

24. Siph, Telem, Bealoth,

25. HazorHadata, Kirioth, Hezron, das iſt Hazor,

26. Amam, Sema, Molada,

27. HazarGadda, Hesmon, BethPalet,

28. HazarSual, BeerSeba, BisjothJa,

29. Baela, Jjim, Azem,

30. ElTholad, Cheſil, Harma,

31. Ziklag, MadManna, SanSanna

32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon. Das ſind neun und zwanzig Städte und ihre Dörfer.

33. In den Gründen aber war * Eſthaol, Zarea, Aſna,
* Richt. 13, 25. c. 16, 31.

34. Sannoah, EnGannim, Thapuah, Enam,

35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aſeka,

36. Saaraim, Adithaim, Gedera, Gederothaim. Das ſind vierzehn Städte, und ihre Dörfer.

37. Zenan, Hadaſa, MigdalGad,

38. Dilean, Mizpe, Jakthiel,

39. Lachis, Bazekath, Eglon,

40. Chabon, Lahman, Cithlis,

41. Gederoth, BethDagon, Naema, Mackeda. Das ſind ſechzehn Städte, und ihre Dörfer.

42. Libna, Ether, Aſan,

43. Jephthah, Aſna, Nezib,

44. Kegila, * Achſib, Mareſa. Das ſind neun Städte, und ihre Dörfer.
* c. 19, 29.

45. * Ekron mit ihren Töchtern und Dörfern. * 1 Sam. 5, 10.

46. Von Ekron und ans Meer, alles, was an Asdod langet, und ihre Dörfer,

47. Asdod mit ihren Töchtern und Dörfern, Gaſa mit ihren Töchtern und Dörfern bis an das Waſſer Egyp-

der Dan zogen hinauf, und ſtritten wi-
der Leſem, und gewannen und ſchlugen
ſie mit der Schärfe des Schwerts, und
nahmen ſie ein, und wohneten darin-
nen, und *nannten ſie Dan, nach ihres
Vaters Nahmen. * Richt. 18, 27. 29.
48. Das iſt das Erbtheil des Stamms
der Kinder Dan, in ihren Geſchlech-
tern, Städten und Dörfern.
49. Und da ſie das Land gar ausge-
theilet hatten, mit ſeinen Grenzen; ga-
ben die Kinder Iſrael Joſua, dem Soh-
ne Nuns, ein Erbtheil unter ihnen,
50. Und gaben ihm nach dem Befehl
des HErrn die Stadt, die er forderte,
nehmlich * Thimnath Serah, auf dem
Gebirge Ephraim. Da bauete er die
Stadt, und wohnete darinnen.
* c. 24. 30.
51. Das ſind die Erbtheile, die * Elea-
ſar, der Prieſter, und Joſua, der Sohn
Nuns, und die Oberſten der Väter un-
ter den Geſchlechtern durchs Loos den
Kindern Iſrael austheileten zu Silo
vor dem HErrn, vor der Thür der
Hütte des Stifts; und vollendeten alſo
das Austheilen des Landes. * c. 17, 4.

Das 20. Kapitel.

Verordnung wegen der Freyſtädte.

1. Und der HErr redete mit Joſua,
und ſprach:
2. Sage den Kindern Iſrael: Gebet
unter euch Freyſtädte, davon ich durch
*Moſe euch geſagt habe; * 4 Moſ. 35, 6. ꝛc.
3. Dahin fliehen möge ein Todtſchlä-
ger, der eine Seele unverſehens und
unwiſſend ſchlägt, daß ſie unter euch
frey ſeyen vor dem Bluträcher.
4. Und der da fliehet zu der Städte
einer, ſoll ſtehen außen vor der Stadt
Thore, und vor den Aelteſten der Stadt
ſeine Sache anſagen; ſo ſollen ſie ihn
zu ſich in die Stadt nehmen, und ihm
Raum geben, daß er bey ihnen wohne.
5. Und wenn der Bluträcher ihm nach-
jagt, ſollen ſie den Todtſchläger nicht
in ſeine Hände übergeben, weil er un-
wiſſend ſeinen Nächſten geſchlagen hat,
und iſt ihm zuvor nicht feind geweſen.
6. So ſoll er in der Stadt wohnen,
bis daß er ſtehe *vor der Gemeine vor
Gericht, bis daß der Hoheprieſter †ſter-
be, der zu derſelben Zeit ſeyn wird.
Alsdann ſoll der Todtſchläger wieder
kommen in ſeine Stadt, und in ſein
Haus, zur Stadt, davon er geflohen iſt.
* 4 Moſ. 35, 12. 25. † Hebr. 9, 15.

7. Da heiligten ſie * Kedes in Gali-
läa, auf dem Gebirge Naphthali; und
Sechem, auf dem Gebirge Ephraim;
und † Kiriath Arba, das iſt Hebron,
auf dem Gebirge Juda;
* c. 21, 32. † c. 21, 11.
8. Und jenſeits des Jordans, da Je-
richo liegt, gegen dem Aufgang, * ga-
ben ſie Bezer in der Wüſte auf der
Ebene, aus dem Stamm Ruben; und
† Ramoth in Gilead, aus dem Stamm
Gad; und Golan in Baſan, aus dem
Stamm Manaſſe.
* 5 Moſ. 4, 43. † 1 Sam. 7, 17.
9. Das waren *die Städte, beſtimmet
allen Kindern Iſrael, und den Fremd-
lingen, die unter ihnen wohneten, daß
dahin fliehe, wer eine Seele unverſe-
hens ſchlägt, daß er nicht ſterbe durch
den Bluträcher, bis daß er vor der
Gemeine geſtanden ſey. * v. 2.

Das 21. Kapitel.

Verſorgung und Wohnung der Leviten. Ru-
higer Beſitz des verheißenen Landes.

1. Da traten herzu die oberſten Vä-
ter unter den Leviten zu dem *Prieſter
Eleaſar, und Joſua, dem Sohne Nuns,
und zu den oberſten Vätern unter den
Stämmen der Kinder Iſrael, * c. 17, 4.
2. Und redeten mit ihnen zu Silo im
Lande Canaan, und ſprachen: Der
* HErr hat geboten durch Moſe, daß
man uns Städte geben ſoll zu woh-
nen, und derſelben Vorſtädte zu
unſerm Vieh. * 4 Moſ. 35, 2.
3. Da gaben die Kinder Iſrael den
Leviten von ihren Erbtheilen, nach
dem Befehl des HErrn, dieſe Städte
und ihre Vorſtädte.
4. Und das Loos fiel auf das Ge-
ſchlecht der Kahathiter, und wurden
den Kindern Aarons, des Prieſters,
aus den Leviten durchs Loos dreyzehn
Städte, von dem Stamm Juda, von
dem Stamm Simeon, und von dem
Stamm Benjamin.
5. Den andern Kindern aber Kahaths,
deſſelben Geſchlechts, wurden durchs
Loos zehn Städte, von dem Stamm
Ephraim, von dem Stamm Dan, und
von dem halben Stamm Manaſſe.
6. Aber den Kindern Gerſons, deſſel-
ben Geſchlechts, wurden durchs Loos
dreyzehn Städte, von dem Stamm
Iſaſchar, von dem Stamm Aſſer, und
von dem Stamm Naphthali, und von
dem halben Stamm Manaſſe zu Baſan.

7. Den Kindern Merari, ihres Geſchlechts, wurden zwölf Städte, von dem Stamm Ruben, von dem Stamm Gad, und von dem Stamm Sebulon.
8. Alſo gaben die Kinder Iſrael den Leviten durchs Loos dieſe Städte und ihre Vorſtädte, wie der HErr durch Moſe geboten hatte.
9. Von dem Stamm der Kinder Juda, und von dem Stamm der Kinder Simeon, gaben ſie dieſe Städte, die ſie mit ihren Nahmen nannten,
10. Den Kindern * Aarons, des Geſchlechts der Kahathiter, aus den Kindern Levi; denn das erſte Loos war ihr. * 1 Chron. 7, 54.
11. So gaben ſie ihnen nun * KiriathArba, die des Vaters Enaks war, das iſt † Hebron auf dem Gebirge Juda, und ihre Vorſtädte um ſie her. * c. 20, 7. † c. 14, 14. c. 15, 13. 1 Chron. 7, 55.
12. Aber den Acker der Stadt und ihre Dörfer gaben ſie * Caleb, dem Sohn Jephunne, zu ſeinem Erbe. * c. 14, 14. c. 15, 13.
13. Alſo gaben ſie den Kindern Aarons, des Prieſters, die Freyſtadt der Todtſchläger, *Hebron und ihre Vorſtädte, Libna und ihre Vorſtädte, *v. 11.
14. Jathir und ihre Vorſtädte, Eſthemoah und ihre Vorſtädte,
15. Holon und ihre Vorſtädte, Debir und ihre Vorſtädte,
16. Ain und ihre Vorſtädte, Juta und ihre Vorſtädte, *BethSemes und ihre Vorſtädte; neun Städte von dieſen zween Stämmen. * 1 Sam. 6, 12. 15. 2 Kön. 14, 11.
17. Von dem Stamm Benjamin aber gaben ſie vier Städte: Gibeon und ihre Vorſtädte, Geba und ihre Vorſtädte,
18. *Anathoth und ihre Vorſtädte, Almon und ihre Vorſtädte. * Jer. 1, 1.
19. Daß alle Städte der Kinder Aarons, des Prieſters, waren dreyzehn, mit ihren Vorſtädten.
20. Den * Geſchlechtern aber der andern Kinder Kahaths, den Leviten, wurden durch ihr Loos vier Städte von dem Stamm Ephraim; * 1 Chron. 7, 61.
21. Und gaben ihnen die Freyſtadt der Todtſchläger, *Sechem und ihre Vorſtädte auf dem Gebirge Ephraim, Geſer und ihre Vorſtädte, * c. 20, 7. 1 Chron. 7, 67.
22. Kibzaim und ihre Vorſtädte, BethHoron und ihre Vorſtädte.
23. Von dem Stamm Dan vier Städte: Eltheke und ihre Vorſtädte, Gibthon und ihre Vorſtädte,
24. * Ajalon und ihre Vorſtädte, GathRimon und ihre Vorſtädte. * Richt. 1, 35.
25. Von dem halben Stamm Manaſſe zwo Städte: Thaenach und ihre Vorſtädte, GathRimon und ihre Vorſtädte.
26. Daß alle Städte der andern Kinder des Geſchlechts Kahaths waren zehn mit ihren Vorſtädten.
27. Den *Kindern aber Gerſons, aus den Geſchlechtern der Leviten, wurden gegeben von dem halben Stamm Manaſſe zwo Städte: Die Freyſtadt für die Todtſchläger, † Golan in Baſan und ihre Vorſtädte, Beeſthra und ihre Vorſtädte. * 1 Chron. 7, 62. † Joſ. 20, 8.
28. Von dem Stamm Iſaſchar vier Städte: KisJon und ihre Vorſtädte, Dabrath und ihre Vorſtädte,
29. Jarmuth und ihre Vorſtädte, EnGannim und ihre Vorſtädte.
30. Von dem Stamm * Aſſer vier Städte: Miſeal und ihre Vorſtädte, Abdon und ihre Vorſtädte, * 1 Chron. 7, 74.
31. Helkath und ihre Vorſtädte, Rehob und ihre Vorſtädte.
32. Von dem Stamm Naphthali drey Städte: Die Freyſtadt *Kedes für die Todtſchläger, in Galiläa, und ihre Vorſtädte, HamothDor und ihre Vorſtädte, Karthan und ihre Vorſtädte. * c. 20, 7.
33. Daß alle Städte des Geſchlechts der Gerſoniter waren dreyzehn, mit ihren Vorſtädten.
34. Den * Geſchlechtern aber der Kinder Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem Stamm Sebulon vier Städte: Jakneam und ihre Vorſtädte, Kartha und ihre Vorſtädte, * 1 Chron. 7, 63.
35. Dimna und ihre Vorſtädte, Nahalal und ihre Vorſtädte.
36. Von dem Stamm Ruben vier Städte: * Bezer und ihre Vorſtädte, Jahza und ihre Vorſtädte, * c. 20, 8. 5 Moſ. 4, 43.
37. Kedemoth und ihre Vorſtädte, Mephaath und ihre Vorſtädte.
38. Von dem Stamm Gad vier Städte: Die Freyſtadt für die Todtſchläger, * Ramoth in Gilead und ihre Vorſtädte, * c. 20, 8.

39. Mahanaim und ihre Vorſtädte,
Hesbon und ihre Vorſtädte, Jaeſer
und ihre Vorſtädte.
40. Daß aller Städte der Kinder
Merari unter ihren Geſchlechtern,
der andern Leviten, nach ihrem Loos,
waren zwölf.
41. Aller * Städte der Leviten unter
dem Erbe der Kinder Iſrael waren acht
und vierzig mit ihren Vorſtädten.
* 4 Moſ. 35, 7.
42. Und eine jegliche dieſer Städte
hatte ihre Vorſtadt um ſich her, eine
wie die andere.
43. Alſo gab der HErr dem Iſrael
alles Land, das er *geſchworen hatte
ihren Vätern zu geben; und ſie nah-
men es ein, und wohneten darinnen.
* 1 Moſ. 12, 7. ꝛc.
44. Und der HErr gab ihnen Ruhe
von allen umher, wie er ihren Vätern
geſchworen hatte; und * ſtand ihrer
Feinde keiner wider ſie, ſondern alle
ihre Feinde gab er in ihre Hände.
* 5 Moſ. 11, 25.
45. Und es * fehlte nichts an
allem Guten, das der HErr
dem Hauſe Iſrael geredet
hatte. Es kam alles. * c. 23, 14.

Das 22. Kapitel.

Die dritthalb Stämme errichten am Jordan einen Altar; das übrige Volk eifert dagegen, wird aber beſänftigt.

1. Da rief Joſua die Rubeniter
und Gaditer, und den halben Stamm
Manaſſe,
2. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt
alles gehalten, was euch Moſe, der
Knecht des HErrn, *geboten hat, und
gehorchet meiner Stimme in allem,
das ich euch geboten habe.
* 4 Moſ. 32, 20. 5 Moſ. 3, 18.
3. Ihr habt eure Brüder nicht verlaſ-
ſen eine lange Zeit her, bis auf dieſen
Tag, und habt gehalten an dem Ge-
bot des HErrn, euers GOttes.
4. Weil nun der HErr, euer GOtt,
hat eure Brüder zur Ruhe gebracht, wie
er ihnen geredet hat; ſo wendet euch
nun, und ziehet hin in eure Hütten im
Lande euers Erbes, das euch * Moſe,
der Knecht des HErrn, gegeben hat,
jenſeits des Jordans. * 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.
5. Haltet aber nur an mit Fleiß, daß
ihr thut nach dem Gebot und Geſetz,
das euch *Moſe, der Knecht des HErrn,
geboten hat, daß ihr den HErrn, euern
GOtt liebet, und wandelt auf allen
ſeinen Wegen, und ſeine Gebote hal-
tet, und ihm anhanget, und ihm die-
net von ganzem Herzen und von
ganzer Seele. * 5 Moſ. 8, 6. c. 13, 4.
6. Alſo ſegnete ſie Joſua, und ließ ſie
gehen, und ſie giengen zu ihren Hütten.
7. Dem * halben Stamm Manaſſe
hatte Moſe gegeben zu Baſan, der
andern Hälfte gab Joſua unter ihren
Brüdern dies ſeits des Jordans gegen
Abend. Und da er ſie ließ gehen zu
ihren Hütten, und ſie geſegnet hatte,
* 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.
8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommet
wieder heim mit großem Gut zu euern
Hütten, mit ſehr viel Vieh, Silber,
Gold, Erz, Eiſen und Kleidern; ſo
*theilet nun den Raub eurer Feinde aus
unter eure Brüder. * 4 Moſ. 31, 26. 27.
9. Alſo kehreten um die Rubeniter,
Gaditer, und der halbe Stamm Ma-
naſſe, und giengen von den Kindern
Iſrael aus Silo, die im Lande Canaan
liegt, daß ſie ins Land Gilead zögen,
zum Lande ihres Erbes, das ſie erbeten
aus Befehl des HErrn durch Moſe.
10. Und da ſie kamen an die * Hau-
fen am Jordan, die im Lande Canaan
liegen; baueten dieſelbe Rubeniter,
Gaditer, und der halbe Stamm Ma-
naſſe daſelbſt am Jordan einen gro-
ßen ſchönen Altar. * c. 18, 17.
11. Da aber die Kinder Iſrael höre-
ten ſagen: Siehe, die Kinder Ruben,
die Kinder Gad, und der halbe Stamm
Manaſſe haben einen Altar gebauet ge-
gen das Land Canaan, an den Haufen
am Jordan, dies ſeits der Kinder Iſrael;
12. Da verſammelten ſie ſich mit der
ganzen Gemeine zu Silo, daß ſie wi-
der ſie hinauf zögen mit einem Heer.
13. Und ſandten zu ihnen ins Land
Gilead *Pinehas, den Sohn Eleaſars,
des Prieſters, * 4 Moſ. 25, 7.
14. Und mit ihm zehn oberſte Für-
ſten, unter den Häuſern ihrer Väter,
aus jeglichem Stamm Iſraels Einen.
15. Und da ſie zu ihnen kamen ins
Land Gilead, redeten ſie mit ihnen,
und ſprachen:
16. So läßt euch ſagen die ganze Ge-
meine des HErrn: Wie verſündiget ihr
euch alſo an dem GOtt Iſraels, daß
ihr euch heute kehret von dem HErrn,
damit, daß ihr euch einen Altar bauet,
daß ihr abfallet von dem HErrn?

17. Iſts uns zu wenig * an der Miſſethat Peors? von welcher wir noch auf dieſen Tag nicht gereiniget ſind, und kam eine Plage unter die Gemeine des HErrn.

* 4 Moſ. 25, 3. ꝛc.

18. Und Ihr wendet euch heute von dem HErrn weg, und ſeyd heute abtrünnig geworden von dem HErrn, daß er heute oder morgen über die ganze Gemeine Iſrael erzürne.

19. Dünket euch das Land euers Erbes unrein; ſo kommet herüber ins Land, das der HErr hat, da die Wohnung des HErrn ſtehet, und erbet unter uns; und werdet nicht abtrünnig von dem HErrn, und von uns, daß ihr euch einen Altar bauet, außer dem Altar des HErrn, unſers GOttes.

20. Verſündigte ſich nicht * Achan, der Sohn Serah, am Verbanneten? Und der Zorn kam † über die ganze Gemeine Iſrael, und er gieng nicht allein unter über ſeiner Miſſethat?

* c. 7, 1. ꝛc. † c. 7, 5. 11. 12.

21. Da antworteten die Kinder Ruben, und die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manaſſe, und ſagten zu den Häuptern und Fürſten Iſraels:

22. Der * ſtarke GOtt, der HErr, der ſtarke GOtt, der HErr, weiß, ſo weiß Iſrael auch; fallen wir ab, oder ſündigen wider den HErrn, ſo helfe er uns heute nicht! * Jeſ. 10, 21.

23. Und ſo wir darum den Altar gebauet haben, daß wir uns von dem HErrn wenden wollten, Brandopfer oder Speisopfer darauf opfern, oder Dankopfer darauf thun dem HErrn; ſo fordere Er es.

24. Und ſo wir es nicht vielmehr aus Sorge des Dinges gethan haben, und ſprachen: Heute oder morgen möchten eure Kinder zu unſern Kindern ſagen: Was gehet euch der HErr, der GOtt Iſraels, an?

25. Der HErr hat den Jordan zur Grenze geſetzt, zwiſchen uns und euch Kindern Ruben und Gad; ihr habt kein Theil am HErrn. Damit würden eure Kinder unſere Kinder von der Furcht des HErrn weiſen.

26. Darum ſprachen wir: Laßt uns einen Altar bauen, nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer;

27. Sondern daß er ein * Zeuge ſey zwiſchen uns und euch, und unſern Nachkommen, daß wir dem HErrn Dienſt thun mögen vor ihm, mit unſern Brandopfern, Dankopfern und andern Opfern; und eure Kinder heute oder morgen nicht ſagen dürfen zu unſern Kindern: Ihr habt kein Theil an dem HErrn.

* c. 24, 27.

28. Wenn ſie aber alſo zu uns ſagen würden, oder zu unſern Nachkommen heute oder morgen, ſo könnten ſie ſagen: Sehet das Gleichniß des Altars des HErrn, den unſere Väter gemacht haben; nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer, ſondern zum Zeugen zwiſchen uns und euch.

29. Das ſey ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem HErrn, daß wir uns heute wollten von ihm wenden, und einen Altar bauen zum Brandopfer, und zum Speisopfer, und andern Opfern, außer dem Altar des HErrn, unſers GOttes, der vor ſeiner Wohnung ſtehet.

30. Da aber Pinehas, der Prieſter, und die Oberſten der Gemeine, die Fürſten Iſraels, die mit ihm waren, höreten dieſe Worte, die die Kinder Ruben, Gad und Manaſſe ſagten, gefielen ſie ihnen wohl.

31. Und Pinehas, der Sohn Eleaſars, des Prieſters, ſprach zu den Kindern Ruben, Gad und Manaſſe: Heute erkennen wir, daß der HErr unter uns iſt, daß ihr euch nicht an dem HErrn verſündiget habt in dieſer That. Nun habt ihr die Kinder Iſrael errettet aus der Hand des HErrn.

32. Da zog Pinehas, der Sohn Eleaſars, des Prieſters, und die Oberſten, aus dem Lande Gilead, von den Kindern Ruben und Gad, wieder ins Land Canaan, zu den Kindern Iſrael, und ſagten es ihnen an.

33. Das gefiel den Kindern Iſrael wohl, und lobeten den GOtt der Kinder Iſrael, und ſagten nicht mehr, daß ſie hinauf wollten ziehen mit einem Heer wider ſie, zu verderben das Land, da die Kinder Ruben und Gad innen wohneten.

34. Und die Kinder Ruben und Gad hießen den Altar: Daß er Zeuge ſey zwiſchen uns, und daß der HErr GOtt ſey.

Das 23. Kapitel.

Joſua verſammelt das ganze Iſrael; deſſelben Reden und Ermahnungen.

1. Und nach langer Zeit, da der HErr hatte Iſrael zur * Ruhe gebracht, vor allen ihren Feinden umher, und Joſua nun alt und wohl betaget war:
* c. 21, 44.

2. *Berief er das ganze Iſrael, und ihre Aelteſten, Häupter, Richter und Amtleute, und ſprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl betaget; * c. 24, 1.

3. Und Ihr habt geſehen alles, was der HErr, euer GOtt, gethan hat an allen dieſen Völkern vor euch her; denn der HErr, euer GOtt, hat *ſelber für euch geſtritten. * 5 Moſ. 1, 30. c. 3, 22.

4. Sehet, ich habe euch die übrigen Völker durchs Loos zugetheilet, einem jeglichen Stamm ſein Erbtheil, vom Jordan an, und alle Völker, die ich ausgerottet habe, und am großen Meer gegen der Sonnen Untergang.

5. Und der HErr, euer GOtt, wird ſie ausſtoßen vor euch, und von euch vertreiben, daß ihr ihr Land einnehmet, wie euch der HErr, euer GOtt, geredet hat.

6. So ſeyd nun ſehr getroſt, daß ihr haltet und thut alles, was geſchrieben ſtehet im Geſetzbuch Moſe, daß ihr nicht davon * weichet, weder zur Rechten, noch zur Linken,
* c. 1, 7. 5 Moſ. 28, 14. 2 Kön. 22, 2.

7. Auf daß ihr nicht unter dieſe übrige Völker kommet, die mit euch ſind; und * nicht gedenket noch ſchwöret bey dem Nahmen ihrer Götter, noch ihnen dienet, noch ſie anbetet;
* 2 Moſ. 23, 13. 24. Zeph. 1, 5.

8. Sondern dem HErrn, euerm GOtt, anhanget, wie ihr bis auf dieſen Tag gethan habt.

9. So * wird der HErr vor euch her vertreiben große und mächtige Völker; und Niemand hat euch widerſtanden bis auf dieſen Tag.
* 5 Moſ. 26, 7. 5 Moſ. 28, 7.

10. Euer * Einer wird tauſend jagen: denn der HErr, euer GOtt, ſtreitet für euch; wie er euch geredet hat.
* 3 Moſ. 26, 8.

11. Darum ſo *behütet aufs fleißigſte eure Seelen, daß ihr den HErrn, euern GOtt, lieb habet. * 5 Moſ. 4, 15.

12. Wo ihr euch aber umwendet, und dieſen übrigen Völkern anhanget, und euch mit ihnen verheirathet, daß ihr unter ſie, und ſie unter euch kommen:

13. So wiſſet, daß der HErr, euer GOtt, wird nicht mehr alle dieſe Völker vor euch vertreiben; ſondern ſie werden euch zum *Strick und Netz, und zur Geißel in euern Seiten werden, und zum Stachel in euern Augen, bis daß er euch umbringe von dem guten Lande, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat.
* 4 Moſ. 33, 55. Richt. 2, 3.

14. Siehe, ich gehe heute dahin * wie alle Welt; und ihr ſollt wiſſen von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, daß nicht † Ein Wort gefehlet hat an allem dem Guten, das der HErr, euer GOtt, euch geredet hat; es iſt alles gekommen, und keins ausgeblieben.
* 1 Kön. 2, 2. † Joſ. 21, 45.

15. Gleichwie nun alles Gute gekommen iſt, das der HErr, euer GOtt, euch geredet hat: alſo wird der HErr auch über euch kommen laſſen alles Böſe, bis er euch vertilge von dieſem guten Lande, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat;

16. Wenn * ihr übertretet den Bund des HErrn, euers GOttes, den er euch geboten hat, und hingehet, und andern Göttern dienet, und ſie anbetet, daß der Zorn des HErrn über euch ergrimmet und euch bald umbringet von dem guten Lande, das er euch gegeben hat.
* c. 24, 20.

Das 24. Kapitel.

Joſua verſammelt das Volk zum letztenmal, und bekräftigt den Bund mit GOtt feierlich. Sein und Eleaſars Tod. Begräbniß der Gebeine Joſephs.

1. Joſua verſammelte alle Stämme Iſraels gen Sichem, und * berief die Aelteſten von Iſrael, die Häupter, Richter und Amtleute. Und da ſie vor GOtt getreten waren, * 1 Sam. 10, 17.

2. Sprach er zu dem ganzen Volk: So ſagt der HErr, der GOtt Iſraels: Eure Väter wohneten vorzeiten jenſeits des Waſſers, *Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und dieneten andern Göttern. * 1 Moſ. 11, 26.

3. Da * nahm ich euern Vater Abraham jenſeits des Waſſers, und ließ ihn wandern im ganzen Lande Canaan; und mehrete ihm ſeinen Samen, und gab ihm Iſaak. * 1 Moſ. 11, 31. c. 15, 7. Nehem. 9, 7. Jeſ. 51, 2. Judiths 5, 5. Hebr. 11, 8.

4. Und Iſaak gab ich Jakob und Eſau, und gab Eſau * das Gebirge Seir zu beſitzen. † Jakob aber und ſeine Kinder zogen hinab in Egypten.
* 1 Moſ. 32, 3. † 1 Moſ. 46, 1. ꝛc.

5. Da * ſandte ich Moſe und Aaron, und plagte Egypten, wie ich unter ihnen gethan habe. * 2 Moſ. 3, 10.

6. Darnach führete ich euch und eure Väter aus Egypten. Und da ihr ans Meer kamet, und * die Egypter euern Vätern nachjagten mit Wagen und Reitern ans Schilfmeer: * 2 Moſ. 12, 33.

7. Da * ſchrieen ſie zum HErrn; der ſetzte eine Finſterniß zwiſchen euch und den Egyptern, und führete das Meer über ſie, und bedeckte ſie. Und eure Augen haben geſehen, was ich in Egypten gethan habe. Und ihr habt gewohnet in der Wüſte eine lange Zeit. * 2 Moſ. 14, 10.

8. Und ich habe euch gebracht in * das Land der Amoriter, die jenſeits des Jordans wohneten: und da ſie wider euch ſtritten, gab ich ſie in eure Hände, daß ihr ihr Land beſaßet, und vertilgte ſie vor euch her.
* 1 Moſ. 48, 22. 4 Moſ. 21, 25. 31.

9. Da machte ſich auf Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König, und ſtritte wider Iſrael, und ſandte hin, und * ließ rufen Bileam, den Sohn Beors, daß er euch verfluchete.
* 4 Moſ. 22, 5. Offenb. 2, 14.

10. Aber ich wollte ihn nicht hören. Und er * ſegnete euch, und ich errettete euch aus ſeinen Händen.
* 4 Moſ. 23, 11. 20.

11. Und da * ihr über den Jordan gienget, und gen Jericho kamet; ſtritten wider euch die Bürger von Jericho, die Amoriter, Phereſiter, Cananiter, Hethiter, Girgoſiter, Heviter, und Jebuſiter, aber ich gab ſie in eure Hände.
* c. 3, 14. c. 6, 1.

12. Und * ſandte Horniſſe vor euch her; die trieben ſie aus vor euch her, die zween Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwert, noch durch deinen Bogen. * 2 Moſ. 23, 28. ꝛc.

13. Und habe euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr darinnen wohnet, und eſſet von Weinbergen und Oehlbergen, die ihr nicht gepflanzet habt.

14. So * fürchtet nun den HErrn, und dienet ihm treulich und rechtſchaffen, und † laſſet fahren die Götter, denen eure Väter gedienet haben, jenſeits des Waſſers, und in Egypten, und dienet dem HErrn.
* Pred. 12, 13. † 2 Moſ. 20, 2. 3.

15. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem HErrn dienet; ſo * erwählet euch heute, welchem ihr dienen wollet; dem GOtt, dem † eure Väter gedienet haben jenſeits des Waſſers; oder den Göttern der Amoriter, in welcher Lande ihr wohnet. Ich aber und mein Haus wollen dem HErrn dienen.
* Matth. 6, 24. † 1 Moſ. 18, 19.

16. Da antwortete das Volk, und ſprach: Das ſey ferne von uns, daß wir den HErrn verlaſſen, und andern Göttern dienen.

17. Denn der HErr, unſer GOtt, hat * uns und unſere Väter aus Egyptenland geführet, aus dem Dienſthauſe, und hat vor unſern Augen ſolche große Zeichen gethan, und uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen ſind, und unter allen Völkern, durch welche wir gegangen ſind;
* 2 Moſ. 12, 33. 51. c. 13, 3.

18. Und hat ausgeſtoßen vor uns her alle Völker der Amoriter, die im Lande wohneten. Darum wollen Wir auch dem HErrn dienen; denn er iſt unſer GOtt.

19. Joſua ſprach zum Volk: Ihr könnet dem HErrn nicht dienen; denn er iſt ein heiliger GOtt, ein eifriger GOtt, der eurer Uebertretung und Sünde nicht ſchonen wird.

20. Wenn ihr aber den HErrn verlaſſet, und einem fremden GOtt dienet; ſo wird * er ſich wenden, und euch plagen, und euch umbringen, nachdem er euch Gutes gethan hat. * c. 23, 15. 16.

21. Das Volk aber ſprach zu Joſua: Nicht alſo, ſondern wir wollen dem HErrn dienen.

22. Da ſprach Joſua zum Volk: Ihr ſeyd Zeugen über euch, daß ihr den HErrn euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet. Und ſie ſprachen: Ja.

23. So thut * nun von euch die fremden Götter, die unter euch ſind, und neiget † euer Herz zu dem HErrn, dem GOtt Iſraels.
* 1 Moſ. 35, 2. † Spr. 23, 26.

24. Und das Volk ſprach zu Joſua: Wir wollen dem HErrn, unſerm GOtt, dienen, und ſeiner Stimme gehorchen.

25. Alſo machte Joſua deſſelben Tages * einen Bund mit dem Volk, und

legte ihnen Geſetze und Rechte vor
zu Sichem. * 2 Kön. 23, 3.
26. Und Joſua ſchrieb dieß alles ins
Geſetzbuch GOttes; und nahm einen
großen Stein und richtete ihn auf
daſelbſt unter * einer Eiche, die bey
dem Heiligthum des HErrn war.
* 1 Moſ. 35, 4. Richt. 9, 6.
27. Und ſprach zum ganzen Volk:
Siehe, dieſer Stein ſoll * Zeuge ſeyn
zwiſchen uns, denn er hat gehöret alle
Rede des HErrn, die er mit uns ge-
redet hat; und ſoll ein Zeuge über
euch ſeyn, daß ihr euern GOtt nicht
verläugnet. * c. 22, 27. 1 Moſ. 31, 48.
28. Alſo * ließ Joſua das Volk, einen
Jeglichen in ſein Erbtheil. * Richt. 2, 6.
29. Und es begab ſich nach dieſer Ge-
ſchichte, daß Joſua, der Sohn Nuns,
der Knecht des HErrn, ſtarb, * da er
hundert und zehn Jahre alt war.
* 1 Moſ. 50, 26.
30. Und man begrub ihn in der
Grenze ſeines Erbtheils, * zu Thim-
nath Serah, die auf dem Gebirge
Ephraim lieget, von Mitternacht-
wärts, am Berge Gaas. * c. 19, 50.
31. Und Iſrael * dienete dem HErrn,
ſo lange Joſua lebte und die Aelteſten,
welche lange Zeit lebten nach Joſua,
die alle Werke des HErrn wußten, die
er an Iſrael gethan hatte. * Richt. 2, 7.
32. Die Gebeine * Joſephs, welche
die Kinder Iſrael hatten aus Egypten
gebracht, begruben ſie zu Sichem, in
dem Stück Feld, das † Jakob kaufte
von den Kindern Hemors, des Vaters
Sichems, um hundert Groſchen, und
ward der Kinder Joſephs Erbtheil.
* 1 Moſ. 50, 25. ꝛc. † 1 Moſ. 33, 19.
33. Eleaſar, der Sohn Aarons, ſtarb
auch, und ſie begruben ihn zu Gibea
ſeines Sohnes Pinehas, die ihm gege-
ben war auf dem Gebirge Ephraim.

Das Buch der Richter.

Das 1. Kapitel.

Nach dem Tode Joſua ſetzt der Stamm Juda mit einigen andern den Krieg fort gegen die Cananiter. Der Befehl GOttes, dieſelbe zu vertreiben, wird von manchen Stämmen nicht befolgt.

1. Nach dem Tode Joſua fragten die
Kinder Iſrael den HErrn, und ſpra-
chen: Wer * ſoll unter uns den Krieg
führen wider die Cananiter? * c. 20, 18.
2. Der HErr ſprach: Juda ſoll ihn
führen. Siehe, ich habe das Land in
ſeine Hand gegeben.
3. Da ſprach Juda zu ſeinem Bru-
der Simeon: Ziehe mit mir hinauf
in meinem Loos, und laß uns wider
die Cananiter ſtreiten; ſo will ich
wieder mit dir ziehen in deinem Loos.
Alſo zog Simeon mit ihm.
4. Da nun Juda hinauf zog; gab
ihm der HErr die Cananiter und Phe-
reſiter in ihre Hände, und ſchlugen zu
Beſek zehn tauſend Mann.
5. Und fanden den Adoni Beſek zu
Beſek, und ſtritten wider ihn, und ſchlu-
gen die Cananiter und Phereſiter.
6. Aber Adoni Beſek flohe, und ſie jag-
ten ihm nach; und da ſie ihn ergriffen,
verhieben ſie ihm die Daumen an
ſeinen Händen und Füßen.
7. Da ſprach Adoni Beſek: Siebenzig
Könige mit verhauenen Daumen ihrer
Hände und Füße laſen auf unter mei-
nem Tiſch. * Wie ich nun gethan habe,
ſo hat mir GOtt wieder vergolten.
Und man brachte ihn gen Jeruſalem,
daſelbſt ſtarb er. * c. 9, 56. 2 Moſ. 21, 24.
8. Aber die Kinder Juda ſtritten wi-
der Jeruſalem, und gewannen ſie,
und ſchlugen ſie mit der Schärfe des
Schwerts, und zündeten die Stadt an.
9. * Darnach zogen die Kinder Juda
herab zu ſtreiten wider die Cananiter,
die auf dem Gebirge, und gegen Mit-
tag, und in den Gründen wohneten.
* Joſ. 11, 21.
10. Und Juda zog hin wider die Ca-
naniter, die zu Hebron wohneten,
(Hebron aber hieß vorzeiten Kiriath-
Arba,) und * ſchlugen den Seſai und
Ahiman und Thalmai. * Joſ. 15, 14.
11. Und zog von dannen wider die
Einwohner zu * Debir. Debir aber hieß
vorzeiten Kiriath Sepher.
* Joſ. 12, 13.
12. Und Caleb ſprach: Wer Kiriath-
Sepher ſchlägt und gewinnet, dem
will ich meine Tochter Achſa zum
Weibe geben.
13. Da * gewann ſie Athniel, der
Sohn Kenas, des Calebs jüngſten Bru-

ders. Und er gab ihm ſeine Tochter Achſa zum Weibe. * Joſ. 15, 17. ꝛc.

14. Und * es begab ſich, da ſie einzog, ward ihr gerathen, daß ſie fordern ſollte einen Acker von ihrem Vater; und fiel vom Eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir? * Joſ. 15, 18. 19.

15. Sie ſprach: Gib mir einen Segen; denn du haſt mir ein Mittagsland gegeben, gib mir auch ein wäſſeriges. Da gab er ihr ein wäſſeriges oben und unten.

16. Und die Kinder des * Keniters, Moſe Schwagers, zogen herauf aus der Palmenſtadt, mit den Kindern Juda in die Wüſte Juda, die da liegt gegen Mittag der Stadt Arad; und giengen hin, und wohneten unter dem Volk.
* c. 4, 11. 4 Moſ. 10, 29.

17. Und Juda zog hin mit ſeinem Bruder Simeon, und ſchlugen die Cananiter zu Zephath, und verbanneten ſie, und nannten die Stadt * Harma.
* 4 Moſ. 14, 45.

18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer Zugehör, und Asklon mit ihrer Zugehör, und Ekron mit ihrer Zugehör.

19. Und der HErr war mit Juda, daß er das Gebirge einnahm; denn er konnte die Einwohner im Grunde nicht einnehmen, darum, daß ſie eiſerne Wagen hatten.

20. Und ſie * gaben dem Caleb Hebron, wie Moſe geſagt hatte; und er vertrieb daraus die drey Söhne Enaks.
* Joſ. 14, 13. c. 15, 13.

21. Aber die Kinder Benjamin * vertrieben die Jebuſiter nicht, die zu Jeruſalem wohneten; ſondern die Jebuſiter wohneten bey den Kindern Benjamin zu Jeruſalem, bis auf dieſen Tag.
* Joſ. 15, 63. c. 18, 28.

22. Deſſelben gleichen zogen auch die Kinder Joſephs hinauf gen BethEl, und der HErr war mit ihnen.

23. Und das Haus Joſephs verkundſchaftete BethEl, * die vorhin Lus hieß. * 1 Moſ. 28, 19.

24. Und die Wächter ſahen einen Mann aus der Stadt gehen, und ſprachen zu ihm: Weiſe uns, wo wir in die Stadt kommen; ſo wollen wir Barmherzigkeit an dir thun.

25. Und da er ihnen zeigte, wo ſie in die Stadt kämen, ſchlugen ſie die Stadt mit der Schärfe des Schwerts; aber * den Mann und alles ſein Geſchlecht ließen ſie gehen. * Joſ. 6, 25.

26. Da zog derſelbe Mann in das Land der Hethiter, und bauete eine Stadt, und hieß ſie Lus: die heißet noch heutiges Tages alſo.

27. Und Manaſſe vertrieb nicht * BethSean mit ihren Töchtern, noch Thaenach mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Dor mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zn Jebleam mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Töchtern; und die Cananiter fiengen an zu wohnen in demſelben Lande. * Joſ. 17, 11.

28. Da aber Iſrael mächtig ward; * machte er die Cananiter zinsbar, und vertrieb ſie nicht. * Joſ. 17, 13.

29. Deßgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht, die * zu Gaſer wohneten; ſondern die Cananiter wohneten unter ihnen zu Gaſer. * Joſ. 16, 10.

30. Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner zu Kitron und * Nahalol; ſondern die Cananiter wohneten unter ihnen, und waren zinsbar. * Joſ. 19, 15.

31. Aſſer vertrieb die Einwohner zu Ako nicht, noch die Einwohner zu Zidon, zu Ahelab, zu * Achſib, zu Helba, zu Aphik, und zu Rehob. * Mich. 1, 14.

32. Sondern die Aſſeriter wohneten unter den Cananitern, die im Lande wohneten; denn ſie vertrieben ſie nicht.

33. Naphthali vertrieb die Einwohner nicht zu BethSemes, noch zu BethAnath, ſondern wohnete unter den Cananitern, die im Lande wohneten. Aber die zu BethSemes und zu BethAnath wurden zinsbar.

34. Und die Amoriter drungen die Kinder Dan aufs Gebirge, und ließen nicht zu, daß ſie herunter in den Grund kämen.

35. Und die Amoriter fiengen an zu wohnen auf dem Gebirge Heres, zu * Ajalon, und zu Saalbim. Doch ward ihnen die Hand des Hauſes Joſephs zu ſchwer, und wurden zinsbar.
* Joſ. 19, 42.

36. Und die Grenze der Amoriter war, da man gen Akrabbim hinauf gehet, und von dem Fels, und von der Höhe.

Das 2. Kapitel.

Reue der Iſraeliten über ihren Ungehorſam gegen GOtt. Abgötterey und Wankelmuth des Volks. Strafe und Gnade GOttes.

1. Es kam aber der Engel des HErrn herauf von Gilgal gen Bochim, und ſprach: Ich habe euch * aus Egypten

herauf geführet, und in das Land gebracht, das ich euern Vätern geſchworen habe; und ſprach, ich wollte meinen Bund mit euch nicht nachlaſſen ewiglich; * 2 Moſ. 12, 51.

2. Daß* ihr nicht ſolltet einen Bund machen mit den Einwohnern dieſes Landes, und † ihre Altäre zerbrechen. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. Warum habt ihr das gethan?
* 2 Moſ. 23, 32. † 4 Moſ. 33, 52. 5 Moſ. 7, 5.

3. Da ſprach ich auch: Ich will ſie nicht vertreiben vor euch, daß ſie euch zum Strick werden, und ihre Götter zum Netz.

4. Und da der Engel des HErrn ſolche Worte geredet hatte zu allen Kindern Iſrael; hob das Volk ſeine Stimme auf, und weineten,

5. Und hießen die Stätte Bochim, und opferten daſelbſt dem HErrn.

6. Denn als * Joſua das Volk von ſich gelaſſen hatte, und die Kinder Iſrael hingezogen waren, ein Jeglicher in ſein Erbtheil, das Land einzunehmen;
* Joſua 24, 28.

7. * Dienete das Volk dem HErrn, ſo lange Joſua lebte und die Aelteſten, die lange nach Joſua lebten, und alle die großen Werke des HErrn geſehen hatten, die er Iſrael gethan hatte.
* Joſ. 24, 31.

8. Da nun Joſua, der Sohn Nuns, geſtorben war, der Knecht des HErrn, als er hundert und zehn Jahre alt war;

9. * Begruben ſie ihn in den Grenzen ſeines Erbtheils zu Thimnath Heres, auf dem Gebirge Ephraim, von Mitternachtwärts am Berge Gaas.
* Joſ. 24, 29. 30.

10. Da auch alle, die zu der Zeit gelebt hatten, zu ihren Vätern verſammelt worden; kam nach ihnen ein ander Geſchlecht auf, das den HErrn nicht kannte, noch die Werke, die er an Iſrael gethan hatte.

11. Da thaten die Kinder Iſrael übel vor dem HErrn, und dieneten Baalim,

12. Und verließen den HErrn, ihrer Väter GOtt, der ſie aus Egyptenland geführet hatte, und folgten andern Göttern nach, auch den Göttern der Völker, die um ſie her wohneten, und beteten ſie an, und erzürneten den HErrn.

13. Denn ſie * verließen je und je den HErrn, † und dieneten Baal und Aſtharoth. * c. 10, 6. 13. † v. 11. c. 3, 7.

14. So ergrimmete dann der Zorn des HErrn über Iſrael, und gab ſie in die Hand derer, die ſie raubeten, daß ſie ſie beraubeten, und verkaufte ſie in die Hände ihrer Feinde umher. Und ſie konnten nicht mehr ihren Feinden widerſtehen.

15. Sondern wo ſie hinaus wollten, * ſo war des HErrn Hand wider ſie zum Unglück, wie denn der HErr ihnen geſagt und geſchworen hatte; und wurden hart gedränget.
* 3 Moſ. 26, 17. 5 Moſ. 28, 20.

16. Wenn denn der HErr * Richter erweckte, die ihnen halfen aus der Räuber Hand:
* v. 18. c. 3, 9. 10. 15.

17. So gehorchten ſie den Richtern auch nicht; ſondern hureten andern Göttern nach, und beteten ſie an, und wichen bald von dem Wege, da ihre Väter auf gegangen waren, des HErrn Geboten zu gehorchen, und thaten nicht wie dieſelben.

18. Wenn aber der HErr ihnen * Richter erweckte; ſo war der HErr mit dem Richter, und half ihnen aus ihrer Feinde Hand, ſo lange der Richter lebte. Denn es † jammerte den HErrn ihr Wehklagen über die, ſo ſie zwangen und drängeten.
* Nehem. 9, 27. † Richt. 10, 16.

19. Wenn aber der Richter ſtarb: ſo wandten ſie ſich und verderbeten es mehr, denn ihre Väter, daß ſie andern Göttern folgten, ihnen zu dienen, und ſie anzubeten; ſie fielen nicht von ihrem Vornehmen, noch von ihrem halsſtarrigen Weſen.

20. Darum ergrimmete dann des HErrn Zorn über Iſrael, daß er ſprach: Weil dieß Volk meinen Bund übergangen hat, den ich ihren Vätern geboten habe, und gehorchen meiner Stimme nicht;

21. So will ich auch hinfort die Heiden nicht vertreiben, die Joſua hat gelaſſen, da er ſtarb;

22. Daß ich * Iſrael an ihnen verſuche, ob ſie auf dem Wege des HErrn bleiben, daß ſie darinnen wandeln, wie ihre Väter geblieben ſind, oder nicht.
* c. 3, 1. 4. 5 Moſ. 8, 2.

23. Alſo ließ der HErr dieſe Heiden, daß er ſie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Joſua Hand übergeben.

Das 3. Kapitel.

Iſraels Abgötterey; Unterjochung unter fremde Völker; Wiederbefreyung durch Athniel, Ehud und Samgar.

1. Dieß ſind die Heiden, * die der HErr ließ bleiben, daß er an ihnen Iſrael verſuchte, die nicht wußten um die Kriege Canaans, * 5 Moſ. 7, 22.

2. Und daß die Geſchlechter der Kinder Iſrael wüßten und lerneten ſtreiten, die vorhin nichts darum wußten.

3. Nehmlich die * fünf Fürſten der Philiſter, und alle Cananiter, und Zidonier, und Heviter, die am Berge Libanon wohneten, † von dem Berge Baal-Hermon an, bis man kommt gen Hemath.

* c. 16, 5. † 5 Moſ. 3, 8. Joſ. 11, 3.

4. Dieſelben blieben, *Iſrael an denſelben zu verſuchen, daß es kund würde, ob ſie den Geboten des HErrn gehorchten, die er ihren Vätern geboten hatte durch Moſe. * 5 Moſ. 8, 2. Richt. 2, 22.

5. Da nun die Kinder Iſrael alſo wohneten unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern:

6. Nahmen ſie* jener Töchter zu Weibern, und gaben ihre Töchter jener Söhnen, und dieneten jener Göttern;

* 2 Moſ. 34, 16. 5 Moſ. 7, 3.

7. Und thaten übel vor dem HErrn, und vergaßen des HErrn, ihres GOttes, und * dieneten Baalim und den Hainen. * c. 8, 33. c. 10, 6.

8. Da * ergrimmete der Zorn des HErrn über Iſrael, und † verkaufte ſie unter die Hand Cuſan-Riſathaims, des Königs zu Meſopotamien; und dieneten alſo die Kinder Iſrael dem Cuſan-Riſathaim acht Jahre.

* c. 2, 14. 20. c. 6, 39. † c. 4, 2.

9. Da * ſchrieen die Kinder Iſrael zu dem HErrn; und der HErr erweckte ihnen einen Heiland, der ſie erlöſete, † Athniel, den Sohn Kenas, Calebs jüngſten Bruders. * c. 6, 6. † Joſ. 15, 17.

10. Und * der Geiſt des HErrn war in ihm, und ward Richter in Iſrael, und zog aus zum Streit. Und der HErr gab den König zu Syrien, Cuſan-Riſathaim, in ſeine Hand, daß ſeine Hand über ihn zu ſtark ward. * c. 6, 34.

11. Da ward das Land ſtille vierzig Jahre. Und Athniel, der Sohn Kenas, ſtarb.

12. Aber die Kinder Iſrael thaten fürder Uebels vor dem HErrn. Da ſtärkte der HErr Eglon, den König der Moabiter, wider Iſrael, darum, daß ſie Uebels thaten vor dem HErrn,

13. Und ſammelte zu ihm die Kinder Ammon, und die Amalekiter; und er zog hin, und ſchlug Iſrael, und nahm ein die * Palmenſtadt.

* c. 1, 16.

14. Und die Kinder Iſrael dieneten Eglon, der Moabiter Könige, achtzehn Jahre.

15. Da ſchrieen ſie zu dem HErrn; und der HErr erweckte ihnen einen Heiland, Ehud, den Sohn Gera, des Sohnes Jemini, der war * links. Und da die Kinder Iſrael durch denſelben Geſchenk ſandten Eglon, der Moabiter Könige: * c. 20, 16.

16. Machte ſich Ehud ein zweyſchneidiges Schwert eine Elle lang, und gürtete es unter ſein Kleid, auf ſeine rechte Hüfte;

17. Und brachte das Geſchenk dem Eglon, der Moabiter Könige. Eglon aber war ein ſehr fetter Mann.

18. Und da er das Geſchenk hatte überantwortet, ließ er das Volk, die das Geſchenk getragen hatten;

19. Und kehrete um von den Götzen zu Gilgal, und ließ anſagen: Ich habe, o König, dir was heimliches zu ſagen. Er aber hieß ſchweigen, und giengen aus von ihm alle, die um ihn ſtanden.

20. Und Ehud kam zu ihm hinein. Er aber ſaß in der Sommerlaube, die für ihn allein war. Und Ehud ſprach: Ich habe GOttes Wort an dich. Da ſtand er auf vom Stuhl.

21. Ehud aber reckte ſeine linke Hand aus, und nahm das Schwert von ſeiner rechten Hüfte, und ſtieß es ihm in ſeinen Bauch,

22. Daß auch das Heft der Schneide noch hinein fuhr, und das Fett das Heft verſchloß, (denn er zog das Schwert nicht aus ſeinem Bauch) daß der Miſt von ihm gieng.

23. Aber Ehud gieng den Saal hinaus, und that die Thür hinter ſich zu, und verſchloß ſie.

24. Da er nun hinaus war, kamen ſeine Knechte hinein, und ſahen, daß die Thür der Sommerlaube verſchloſſen war, und ſprachen: Er iſt vielleicht zu Stuhl gegangen in der Kammer an der Sommerlaube.

25. Da ſie aber ſo lange harreten, bis ſie ſich ſchämeten, (denn Niemand that die Thür der Laube auf,) nahmen ſie den Schlüſſel, und ſchloſſen auf; ſiehe, da lag ihr Herr auf der Erde todt.

26. Ehud aber war entronnen, dieweil ſie verzogen, und gieng vor den Götzen über, und entrann bis gen Seirath.

27. Und da er hinein kam, blies er die Poſaunen auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Iſrael zogen mit ihm vom Gebirge, und er vor ihnen her,

28. Und ſprach zu ihnen: Jaget mir nach, denn der HErr hat euch die Moabiter, eure Feinde, in eure Hände gegeben. Und ſie jagten ihm nach, und gewannen die Furt am Jordan ein, die gen Moab gehet, und ließen Niemand hinüber gehen.

29. Und ſchlugen die Moabiter zu der Zeit, bey zehn tauſend Mann, allzumal die beſten und ſtreitbaren Männer, daß * nicht Einer entrann. * c. 4, 16.

30. Alſo wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Iſrael gedämpfet. Und das Land war ſtille achtzig Jahre.

31. Darnach war * Samgar, der Sohn Anath; der ſchlug ſechs hundert Philiſter mit einem Ochſenſtecken, und erlöſete auch Iſrael. * c. 5, 6.

Das 4. Kapitel.

Jabin unterdrückt Iſrael, wird von Barak und Debora beſiegt. Siſſera von Jael getödtet.

1. Aber die Kinder Iſrael * thaten förder Uebels vor dem HErrn, da Ehud geſtorben war. * c. 3, 12. c. 6, 1.

2. Und der HErr * verkaufte ſie in die Hand Jabins, der Cananiter Königs, der zu Hazor ſaß; und ſein Feldhauptmann war Siſſera, und er wohnete zu Haroſeth der Heiden. * c. 10, 7. 1 Sam. 12, 9.

3. Und die Kinder Iſrael * ſchrieen zum HErrn; denn er hatte neun hundert eiſerne Wagen, und zwang die Kinder Iſrael mit Gewalt zwanzig Jahre. * c. 3, 9. 15. c. 6, 6.

4. Zu derſelben Zeit war Richterin in Iſrael die Prophetin Debora, ein Eheweib des Lapidoth.

5. Und ſie wohnete unter den Palmen Debora, zwiſchen Rama und BethEl, auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Iſrael kamen zu ihr hinauf vor Gericht.

6. Dieſelbige ſandte hin, und ließ rufen * Barak, den Sohn Abinoams, von † Kedes Naphthali, und ließ ihm ſagen: Hat dir nicht der HErr, der GOtt Iſraels, geboten: Gehe hin, und ziehe auf den Berg Thabor, und nimm zehn tauſend Mann mit dir, von den Kindern Naphthali und Sebulon? * c. 5, 1. † Joſ. 19, 37.

7. Denn ich will Siſſera, den Feldhauptmann Jabins, zu dir ziehen an das Waſſer Kiſon, mit ſeinen Wagen, und mit ſeiner Menge, und will ihn in deine Hände geben.

8. Barak ſprach zu ihr: Wenn du mit mir zieheſt, ſo will ich ziehen; zieheſt du aber nicht mit mir, ſo will ich nicht ziehen.

9. Sie ſprach: Ich will mit dir ziehen, aber der Preis wird nicht dein ſeyn auf dieſer Reiſe, die du thuſt; ſondern der HErr wird Siſſera in eines Weibes Hand übergeben. Alſo machte ſich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes.

10. Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes, und zog zu Fuß mit zehn tauſend Mann. Debora zog auch mit ihm.

11. Heber aber, der Keniter, war von den * Kenitern, von den Kindern † Hobabs, Moſe Schwager, gezogen, und hatte ſeine Hütte aufgeſchlagen bey den Eichen Zaanaim neben Kedes. * c. 1, 16. † 4 Moſ. 10, 29.

12. Da ward Siſſera angeſagt, daß Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Thabor gezogen wäre.

13. Und er rief alle ſeine Wagen zuſammen, neun hundert eiſerne Wagen, und alles Volk, das mit ihm war, von Haroſeth der Heiden, an das Waſſer Kiſon.

14. Debora aber ſprach zu Barak: Auf, das iſt der Tag, da dir der HErr Siſſera hat in deine Hand gegeben; denn der HErr wird vor dir her ausziehen. Alſo zog Barak von dem Berge Thabor herab, und die zehn tauſend Mann ihm nach.

15. Aber der * HErr erſchreckte den Siſſera, ſammt allen ſeinen Wagen und ganzem Heer, vor der Schärfe des Schwerts Baraks, daß Siſſera von ſeinem Wagen ſprang, und flohe zu Fuß. * Pſ. 83, 10.

16. Barak aber jagte nach den Wagen und dem Heer, bis gen Haroſeth der Heiden. Und alles Heer Siſſera fiel

vor der Schärfe des Schwerts, daß * nicht Einer überblieb.
* c. 3, 29. Joſ. 8, 22.

17. Siſſera aber flohe zu Fuß in die Hütte Jaels, des Weibes Hebers, des Keniters. Denn der König Jabin zu Hazor, und das Haus Hebers, des Keniters, ſtanden mit einander im Frieden.

18. Jael aber gieng heraus, Siſſera entgegen, und ſprach zu ihm: Weiche, mein Herr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre Hütte, und ſie deckte ihn zu mit einem Mantel.

19. Er aber ſprach zu ihr: Lieber, gib mir ein wenig * Waſſer zu trinken, denn mich dürſtet. Da that ſie auf einen Milchtopf, und gab ihm zu trinken, und deckte ihn zu. * c. 5, 25.

20. Und er ſprach zu ihr: Tritt in der Hütte Thür, und wenn Jemand kommt und fragt, ob Jemand hier ſey; ſo ſprich: Niemand.

21. Da nahm Jael, das Weib Hebers, einen Nagel von der Hütte, und einen Hammer in ihre Hand, und gieng leiſe zu ihm hinein, und ſchlug ihm den Nagel durch ſeinen Schlaf, daß er zur Erde ſank. Er aber entſchlummerte, ward ohnmächtig und ſtarb.

22. Da aber Barak Siſſera nachjagte, gieng ihm Jael entgegen heraus, und ſprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den Mann zeigen, den du ſucheſt. Und da er zu ihr hinein kam; lag Siſſera todt, und der Nagel ſtak in ſeinem Schlaf.

23. Alſo dämpfte GOtt zu der Zeit Jabin, der Cananiter König, vor den Kindern Iſrael.

24. Und die Hand der Kinder Iſrael fuhr fort, und ward ſtark wider Jabin, der Cananiter König, bis ſie ihn ausrotteten.

Kap. 5. v. 1. Da ſang Debora und *Barak, der Sohn Abinoams, zu der Zeit, und ſprachen: * c. 4, 6.

Das 5. Kapitel.

Deborä und Baraks Triumphslied.

2. Lobet den HErrn, daß Iſrael wieder frey iſt geworden, und das Volk willig dazu geweſen iſt.

3. Höret zu, ihr Könige, und merket auf, ihr Fürſten! Ich will, dem HErrn will ich ſingen, dem HErrn, dem GOtt Iſraels, will ich ſpielen.

4. HErr, da du von Seir auszogeſt, und einher giengeſt vom Felde Edom; da * erzitterte die Erde, der Himmel trof, und die Wolken trofen mit Waſſer. * Pſ. 68, 9. Pſ. 97, 4.

5. Die Berge ergoßen ſich vor dem HErrn, der Sinai vor dem HErrn, dem GOtt Iſraels.

6. Zu den Zeiten * Samgars, des Sohnes Anaths, zu den Zeiten Jaels, waren vergangen die Wege; und die da auf Pfaden gehen ſollten, die wandelten durch krumme Wege. * c. 3, 31.

7. Es gebrach, an Bauern gebrach es in Iſrael, bis daß ich Debora aufkam, bis ich aufkam, eine Mutter in Iſrael.

8. Ein Neues hat GOtt erwählet, er hat die Thore beſtritten. Es war * kein Schild noch Spieß unter vierzig tauſend in Iſrael zu ſehen.
* 1 Sam. 13, 19. 22.

9. Mein Herz iſt wohl an den Regenten Iſraels, die freywillig ſind unter dem Volk. Lobet den HErrn,

10. Die ihr auf * ſchönen Eſelinnen reitet, die ihr am Gericht ſitzet, und ſinget, die ihr auf dem Wege gehet.
* c. 10, 4. c. 12, 14.

11. Da die Schützen ſchrieen zwiſchen den Schöpfern, da ſagte man von der Gerechtigkeit des HErrn, von der Gerechtigkeit ſeiner Bauern in Iſrael; da zog des HErrn Volk herab zu den Thoren.

12. Wohlauf, wohlauf, Debora, wohlauf, wohlauf, und ſinge ein Liedlein. Mache dich auf, Barak, und * fange deine Fänger, du Sohn Abinoams!
* Pſ. 68, 19.

13. Da herrſchten die Verlaſſenen über die mächtigen Leute; der HErr hat geherrſchet durch mich über die Gewaltigen.

14. Aus * Ephraim war ihre Wurzel wider Amalek, und nach dir, Benjamin, in deinem Volk. Von Machir ſind Regenten gekommen, und von Sebulon ſind Regierer geworden durch die † Schreibfeder, * c. 4, 4. 5. † 1 Chron. 2, 55.

15. Und Fürſten zu Iſaſchar waren mit Debora. Und Iſaſchar war wie Barak im Grunde, geſandt mit ſeinem Fußvolk. Ruben hielt hoch von ſich, und ſonderte ſich von uns.

16. Warum bleibeſt du zwiſchen den Hürden, zu hören das Blöcken der Heerde, und hältſt groß von dir, und ſonderſt dich von uns?

17. Gilead blieb jenſeits des Jordans. Und warum wohnet Dan unter den Schiffen? Aſſer ſaß an der * Anfurt des Meers, und blieb in ſeinen zerriſſenen Flecken. * Joſ. 19, 24. 29.

18. Sebulons Volk aber * wagte ſeine Seele in den Tod; Naphthali auch, in der Höhe des Feldes. * c. 9, 17.

19. Die Könige kamen und ſtritten, da ſtritten die Könige der Cananiter zu Thaanach, am Waſſer Megiddo; aber ſie brachten keinen Gewinn davon.

20. Vom * Himmel ward wider ſie geſtritten, die Sterne in ihren Läuften ſtritten wider Siſſera. * 2 Moſ. 14, 25. Joſ. 10, 14. 42.

21. Der Bach Kiſon wälzte ſie, der Bach Kedumim, der Bach Kiſon. Tritt, meine Seele, auf die Starken.

22. Da raſſelten der Pferde Füße vor dem Zagen ihrer mächtigen Reiter.

23. Fluchet der Stadt Meros, ſprach der Engel des HErrn; fluchet ihren Bürgern, daß ſie nicht kamen dem HErrn zu Hülfe, zu Hülfe dem HErrn zu den Helden.

24. Geſegnet ſey unter den Weibern Jael, das Weib Hebers, des Keniters; geſegnet ſey ſie in der Hütte unter den Weibern.

25. Milch *gab ſie, da er Waſſer forderte, und Butter brachte ſie dar in einer herrlichen Schale. * c. 4, 19.

26. Sie * griff mit ihrer Hand den Nagel, und mit ihrer Rechten den Schmiedehammer, und ſchlug Siſſera durch ſein Haupt, und zerquetſchte, und durchbohrte ſeinen Schlaf. * c. 4, 21.

27. Zu ihren Füßen krümmete er ſich, fiel nieder und legte ſich, er krümmete ſich, und fiel nieder zu ihren Füßen; wie er ſich krümmete, ſo lag er verderbet.

28. Die Mutter Siſſera ſahe zum Fenſter aus, und heulete durchs Gitter: Warum verziehet ſein Wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die Räder ſeiner Wagen ſo dahinten?

29. Die weiſeſten unter ſeinen Frauen antworteten, da ſie ihre Klageworte immer wiederholte:

30. Sollen ſie denn nicht finden und austheilen den Raub, einem jeglichen Manne eine Dirne oder zwo zur Ausbeute, und Siſſera bunte geſtickte Kleider zur Ausbeute, geſtickte bunte Kleider um den Hals zur Ausbeute?

31. Alſo müſſen umkommen, HErr, alle deine Feinde! Die ihn aber lieb haben, müſſen ſeyn, wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht. Und das Land war ſtille * vierzig Jahre. * c. 3, 11.

Das 6. Kapitel.

Gideon zum Richter berufen.

1. Und da die Kinder Iſrael * Uebels thaten vor dem HErrn, gab ſie der HErr unter die Hand der Midianiter ſieben Jahre. * c. 3, 12.

2. Und da der Midianiter Hand zu ſtark ward über Iſrael; machten die Kinder Iſrael für ſich Klüfte in den Gebirgen, und Höhlen, und Veſtungen.

3. Und *wenn Iſrael etwas ſäete, ſo kamen die Midianiter, und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande, herauf über ſie, * 5 Moſ. 28, 33. Jeſ. 62, 8.

4. Und lagerten ſich wider ſie, und verderbeten das Gewächs auf dem Lande, bis hinan gen Gaza; und ließen nichts Uebriges von Nahrung in Iſrael, weder Schaf, noch Ochſen, noch Eſel.

5. Denn ſie kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten, wie * eine große Menge Heuſchrecken, daß weder ſie noch ihre Kameele zu zählen waren; und fielen in das Land, daß ſie es verderbeten. * c. 7, 12.

6. Alſo ward Iſrael ſehr gering vor den Midianitern. * Da ſchrieen die Kinder Iſrael zu dem HErrn. * c. 3, 9. 15. c. 4, 3.

7. Als ſie aber zu dem HErrn ſchrieen, um der Midianiter willen,

8. Sandte der HErr einen Propheten zu ihnen, der ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Ich habe euch aus Egypten geführet, und aus dem Dienſthauſe gebracht;

9. Und habe euch errettet von der Egypter Hand, und von aller Hand, die euch drängeten, und habe ſie vor euch her ausgeſtoßen, und ihr Land euch gegeben;

10. Und ſprach zu euch: Ich bin der HErr, euer GOtt; * fürchtet nicht der Amoriter Götter, in welcher Lande ihr wohnet. Und ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. * 2 Kön. 17, 37. 38.

11. Und ein Engel des HErrn kam, und ſetzte ſich unter eine Eiche zu Ophra, die war Joas, des Vaters der Eſriter, und ſein Sohn Gideon draſch Weizen an

der Kelter, daß er flöhe vor den Midianitern.

12. Da erſchien ihm der Engel des HErrn, und ſprach zu ihm: *Der HErr mit dir, du ſtreitbarer Held! *Ruth 2, 4.

13. Gideon aber ſprach zu ihm: Mein Herr, iſt der HErr mit uns; warum iſt uns denn ſolches alles widerfahren? Und wo ſind alle ſeine Wunder, die uns unſere Väter erzähleten, und ſprachen: Der HErr hat uns aus Egypten geführet? Nun aber hat uns der HErr verlaſſen, und unter der Midianiter Hände gegeben.

14. Der HErr aber wandte ſich zu ihm, und ſprach: * Gehe hin in dieſer deiner Kraft, du ſollſt Iſrael erlöſen aus der Midianiter Händen. Siehe, ich habe dich geſandt.

* 1 Sam. 12, 11. Hebr. 11, 32.

15. Er aber ſprach zu ihm: Mein HErr, *womit ſoll ich Iſrael erlöſen? Siehe, meine Freundſchaft iſt die geringſte in Manaſſe, und ich bin der Kleinſte in meines Vaters Hauſe.

* 1 Kön. 20, 14.

16. Der HErr aber ſprach zu ihm: * Ich will mit dir ſeyn, daß du die Midianiter ſchlagen ſollſt, †wie einen einzelnen Mann.

* 2 Moſ. 3, 12. † 4 Moſ. 14, 15.

17. Er aber ſprach zu ihm: Lieber, habe ich Gnade vor dir gefunden, ſo mache mir ein Zeichen, daß Du es ſeyeſt, der mit mir redet;

18. Weiche *nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein Speisopfer, das ich vor dir laſſe. Er ſprach: Ich will bleiben, bis daß du wiederkommeſt.

* c. 13, 15.

19. Und Gideon kam, und ſchlachtete ein Ziegenböcklein, und (nahm) ein Epha ungeſäuertes Mehl, und legte Fleiſch in einen Korb, und that die Brühe in einen Topf; und brachte es zu ihm heraus unter die Eiche, und trat herzu.

20. Aber der Engel GOttes ſprach zu ihm: Nimm das Fleiſch und das Ungeſäuerte, und laß es auf dem Fels, der hier iſt, und gieße die Brühe aus. Und er that alſo.

21. Da reckte der Engel des HErrn den Stecken aus, den er in der Hand hatte, und rührete mit der Spitze das Fleiſch und das ungeſäuerte Mehl an. Und * das Feuer fuhr aus dem Fels, und verzehrete das Fleiſch und das ungeſäuerte Mehl. Und der Engel des HErrn verſchwand aus ſeinen Augen.

* 3 Moſ. 9, 24.

22. Da nun Gideon ſahe, daß es ein Engel des HErrn war, ſprach er: O HErr, HErr, habe ich alſo einen Engel des HErrn von Angeſicht geſehen?

23. Aber der HErr ſprach zu ihm: * Friede ſey mit dir! Fürchte dich nicht; du wirſt nicht ſterben.

* Dan. 10, 19. Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 21. 26.

24. Da bauete Gideon daſelbſt dem HErrn einen Altar; und hieß ihn, der HErr des Friedens. Der ſtehet noch bis auf den heutigen Tag zu Ophra, des Vaters der Esriter.

25. Und in derſelbigen Nacht ſprach der HErr zu ihm: Nimm einen Farren unter den Ochſen, die deines Vaters ſind, und einen andern Farren, der ſiebenjährig iſt; und * zerbrich den Altar Baals, der deines Vaters iſt, und haue ab den Hain, der dabey ſtehet;

* 2 Kön. 11, 18. c. 23, 12. 15.

26. Und baue dem HErrn, deinem GOtt, oben auf der Höhe dieſes Felſen einen Altar, und rüſte ihn zu; und nimm den andern Farren, und opfere ein Brandopfer mit dem Holz des Hains, den du abgehauen haſt.

27. Da nahm Gideon zehn Männer aus ſeinen Knechten, und that, wie ihm der HErr geſagt hatte. Aber er fürchtete ſich ſolches zu thun des Tages, vor ſeines Vaters Hauſe, und den Leuten in der Stadt; und that es bey der Nacht.

28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufſtanden, ſiehe, da war der Altar Baals zerbrochen, und der Hain dabey abgehauen; und der andere Farre ein Brandopfer auf dem Altar, der gebauet war.

29. Und einer ſprach zu dem andern: * Wer hat das gethan? Und da ſie ſuchten und nachfragten, ward geſagt: Gideon, der Sohn Joas, hat das gethan. * c. 15, 6.

30. Da ſprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gib deinen Sohn heraus; er muß ſterben, daß er den Altar Baals zerbrochen, und den Hain dabey abgehauen hat.

31. Joas aber ſprach zu allen, die bey ihm ſtanden: Wollt Ihr um Baal hadern? Wollt Ihr ihm helfen? Wer um ihn hadert, der ſoll dieſes Mor-

gens ſterben. * Iſt er GOtt, ſo rechte er um ſich ſelbſt, daß ſein Altar zerbrochen iſt. * 1 Kön. 18, 21.

32. Von dem Tage an hieß man ihn JerubBaal, und ſprach: Baal rechte um ſich ſelbſt, daß ſein Altar zerbrochen iſt.

33. Da nun alle Midianiter, und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande ſich zu Hauſe verſammelt hatten, und zogen herdurch, und lagerten ſich im Grunde Jeſreel;

34. Zog * der Geiſt des HErrn Gideon an; und er ließ die Poſaunen blaſen, und rief AbiEſer, daß ſie ihm nachfolgeten, * c. 11, 29. 1Chron. 13, 18.

35. Und ſandte Botſchaft in ganz Manaſſe, und rief ihn an, daß ſie ihm auch nachfolgeten. Er ſandte auch Botſchaft zu Aſſer, und Sebulon, und Naphthali; die kamen herauf ihm entgegen.

36. Und Gideon ſprach zu GOtt: Willſt du Iſrael durch meine Hand erlöſen, wie du geredet haſt;

37. So will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der Thau auf dem Fell allein ſeyn, und auf der ganzen Erde trocken; ſo will ich merken, daß du Iſrael erlöſen wirſt durch meine Hand, wie du geredet haſt.

38. Und es geſchahe alſo. Und da er des andern Morgens frühe aufſtand, drückte er den Thau aus von dem Fell, und füllete eine Schale voll des Waſſers.

39. Und Gideon ſprach zu GOtt: Dein * Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich will es nur noch einmal verſuchen mit dem Fell. Es ſey allein auf dem Fell trocken, und Thau auf der ganzen Erde. * 1 Moſ. 18, 30.

40. Und GOtt that alſo dieſelbe Nacht, daß trocken war allein auf dem Fell, und Thau auf der ganzen Erde.

Das 7. Kapitel.

Gideon erhält den Sieg über die Midianiter.

1. Da machte ſich * JerubBaal, das iſt Gideon, frühe auf, und alles Volk, das mit ihm war, und lagerten ſich an den Brunnen Harod, daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht, hinter den Hügeln der Warte im Grunde. * c. 6, 32.

2. Der HErr aber ſprach zu Gideon: Des Volks iſt zu viel, das mit dir iſt, daß ich ſollte Midian in ihre Hände geben; Iſrael möchte ſich rühmen wider mich, und ſagen: Meine Hand hat mich erlöſet.

3. So laß nun ausſchreyen vor den Ohren des Volks, und ſagen: * Wer blöde und verzagt iſt, der kehre um, und hebe ſich bald vom Gebirge Gilead. Da kehrete des Volks um zwey und zwanzig tauſend, daß nur zehn tauſend überblieben. * 5Moſ. 20, 8. 1Makk. 3, 56.

4. Und der HErr ſprach zu Gideon: Des Volks iſt noch zu viel. Führe ſie hinab ans Waſſer, daſelbſt will ich ſie dir prüfen: und von welchem ich dir ſagen werde, daß er mit dir ziehen ſoll, der ſoll mit dir ziehen; von welchem aber ich ſagen werde, daß er nicht mit dir ziehen ſoll, der ſoll nicht ziehen.

5. Und er führete das Volk hinab ans Waſſer. Und der HErr ſprach zu Gideon: Welcher mit ſeiner Zunge des Waſſers lecket, wie ein Hund lecket, den ſtelle beſonders; deſſelben gleichen, welcher auf ſeine Kniee fällt zu trinken.

6. Da war die Zahl derer, die gelecket hatten aus der Hand zum Munde, drey hundert Mann; das andere Volk alles hatte knieend getrunken.

7. Und der HErr ſprach zu Gideon: Durch * die drey hundert Mann, die gelecket haben, will ich euch erlöſen, und die Midianiter in deine Hände geben; aber das andere Volk laß alles gehen an ſeinen Ort.
* 1 Sam. 14, 6. 2 Chron. 14, 11

8. Und ſie nahmen Fütterung für das Volk mit ſich, und ihre Poſaunen. Aber die andern Iſraeliten ließ er alle gehen, einen Jeglichen in ſeine Hütte; er aber ſtärkte ſich mit drey hundert Mann. Und das Heer der Midianiter lag unten vor ihm im Grunde.

9. Und der HErr ſprach in derſelben Nacht zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab zum Lager; denn ich habe es in deine Hände gegeben.

10. Fürchteſt du dich aber hinab zu gehen, ſo laß deinen Knaben Pura mit dir hinab gehen zum Lager,

11. Daß du höreſt, was ſie reden. Darnach ſollſt du mit der Macht hinab ziehen zum Lager. Da gieng Gideon mit ſeinem Knaben Pura hinab an den Ort der Schildwächter, die im Lager waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter, und alle aus dem Morgenlande, hatten ſich niedergeleget im Grunde, * wie eine Menge Heuſchrecken; und ihre Kameele waren nicht zu zählen vor der Menge, wie der Sand am Ufer des Meers. * c. 6, 5.

13. Da nun Gideon kam, ſiehe, da * erzählete einer einem andern einen Traum, und ſprach: Siehe, mir hat geträumet, mich dauchte, ein geröſtet Gerſtenbrod wälzte ſich zum Heer der Midianiter; und da es kam an die Gezelte, ſchlug es dieſelbigen, und warf ſie nieder, und kehrete ſie um, das Oberſte zu unterſt, daß das Gezelt lag.
* 1 Moſ. 40, 9. 16.

14. Da antwortete der andere: Das iſt nichts anders, denn das Schwert Gideons, des Sohnes Joas, des Iſraeliten. GOtt hat die Midianiter in ſeine Hände gegeben mit dem ganzen Heer.

15. Da Gideon den hörete ſolchen Traum erzählen, und ſeine Auslegung, betete er an, und kam wieder ins Heer Iſrael, und ſprach: Machet euch auf, denn der HErr hat * das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben.
* Jeſ. 9, 4.

16. Und er theilete die drey hundert Mann in drey Haufen, und gab einem Jeglichen eine Poſaune in ſeine Hand, und ledige Krüge, und Fackeln darinnen.

17. Und ſprach zu ihnen: Sehet auf mich, und thut auch alſo; und ſiehe, wenn Ich an den Ort des Heers komme, wie Ich thue, ſo * thut Ihr auch.
* c. 9, 48.

18. Wenn Ich die Poſaune blaſe, und alle, die mit mir ſind; ſo ſollt Ihr auch die Poſaune blaſen ums ganze Heer, und ſprechen: Hier HErr und Gideon!

19. Alſo kam Gideon und hundert Mann mit ihm an den Ort des Heers, an die erſten Wächter, die da verordnet waren, und weckten ſie auf, und blieſen mit Poſaunen, und zerſchlugen die Krüge in ihren Händen.

20. Alſo blieſen alle drey Haufen mit Poſaunen, und zerbrachen die Krüge. Sie hielten aber die Fackeln in ihrer linken Hand, und die Poſaunen in ihrer rechten Hand, daß ſie blieſen und riefen: Hier Schwert des HErrn und Gideon!

21. Und ein Jeglicher ſtand auf ſeinem Ort um das Heer her. Da ward das ganze Heer laufend und ſchrieen, und flohen.

22. Und indem die dreyhundert Mann blieſen die Poſaunen; ſchaffte der HErr, daß im ganzen Heer * eines Jeglichen Schwert wider den andern war. Und das Heer flohe bis gen Beth-Sitta Zereratha, bis an die Grenze der Breite Mehola, bey Thabath.
* 1 Sam. 14, 20. Pſ. 83, 10.

23. Und die Männer Iſrael von Naphthali, von Aſſer, und vom ganzen Manaſſe, ſchrieen, und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon ſandte Botſchaft auf das ganze Gebirge Ephraim, und ließ ſagen: Kommt herab, den Midianitern entgegen, und verlaufet ihnen das Waſſer bis gen BethBara und den Jordan. Da ſchrieen alle, die von Ephraim waren, und verliefen ihnen das Waſſer, bis gen BethBara und den Jordan;

25. Und fiengen zween Fürſten der Midianiter, * Oreb und Seb; und erwürgeten Oreb auf dem Fels Oreb, und Seb in der Kelter Seb; und jagten die Midianiter, und brachten die Häupter Orebs und Sebs zu Gideon über den Jordan.
* Pſ. 83, 12. Jeſ. 10, 26.

Das 8. Kapitel.

Gideon ſiegt noch einmal über die Midianiter, und gibt Anlaß zur Abgötterey. Seine Kinder und ſein Tod.

1. Und die Männer von * Ephraim ſprachen zu ihm: Warum haſt du uns das gethan, daß du uns nicht riefeſt, da du in den Streit zogeſt wider die Midianiter? Und zankten ſich mit ihm heftiglich. * c. 12, 1.

2. Er aber ſprach zu ihnen: Was habe ich jetzt gethan, das eurer That gleich ſey? Iſt nicht eine Rebe Ephraims beſſer, denn die ganze Weinernte * AbiEſers? * c. 6, 34.

3. GOtt hat die Fürſten der Midianiter, Oreb und Seb, in eure Hände gegeben. Wie hätte ich können das thun, das ihr gethan habt? Da er ſolches redete, ließ ihr Zorn von ihm ab.

4. Da nun Gideon an den Jordan kam, gieng er hinüber mit den drey hundert Mann, die bey ihm waren, und waren müde, und jagten nach.

5. Und er ſprach zu den Leuten zu * Suchoth: Lieber, gebet dem Volk, das

unter mir iſt, etliche Brode; denn ſie ſind müde, daß ich nachjage den Königen der Midianiter, Sebah und Zalmuna. * 1 Moſ. 33, 17.

6. Aber die Oberſten zu Suchoth ſprachen: Sind die Fäuſte Sebah und Zalmuna ſchon in deinen Händen, *daß wir deinem Heer ſollen Brod geben? * 1 Sam. 25, 11.

7. Gideon ſprach: Wohlan, wenn der HErr Sebah und Zalmuna in meine Hand gibt; will ich euer Fleiſch mit Dornen aus der Wüſte, und mit Hecken zerdreſchen.

8. Und er zog von dannen hinauf gen *Pnuel, und redete auch alſo zu ihnen. Und die Leute zu Pnuel antworteten ihm, gleichwie die zu Suchoth. * 1 Kön. 12, 25.

9. Und er ſprach auch zu den Leuten zu Pnuel: Komme ich mit Frieden wieder, ſo will ich dieſen Thurm zerbrechen.

10. Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor, und ihr Heer mit ihnen, bey fünfzehn tauſend, die alle übergeblieben waren vom ganzen Heer derer aus Morgenland. Denn hundert und zwanzig tauſend waren gefallen, *die das Schwert ausziehen konnten. * 2 Sam. 24, 9.

11. Und Gideon zog hinauf auf der Straße, da man in Hütten wohnet, gegen Morgen, gen Nobah und Jagbeha; und ſchlug das Heer, denn das Heer war ſicher.

12. Und Sebah und Zalmuna flohen; aber er jagte ihnen nach, und fing die zween Könige der Midianiter, Sebah und Zalmuna, und zerſchreckte das ganze Heer.

13. Da nun Gideon, der Sohn Joas, wiederkam vom Streit, ehe die Sonne herauf gekommen war,

14. Fing er einen Knaben aus den Leuten zu Suchoth, und fragte ihn; der ſchrieb ihm auf die Oberſten zu Suchoth, und ihre Aelteſten, ſieben und ſiebenzig Mann.

15. Und er kam zu den Leuten zu Suchoth, und ſprach: Siehe, hier iſt Sebah und Zalmuna, über welchen ihr mich ſpottetet, und ſprachet: Iſt denn Sebah und Zalmuna Fauſt ſchon in deinen Händen, daß wir deinen Leuten, die müde ſind, Brod geben ſollen?

16. Und er nahm die Aelteſten der Stadt, und Dornen aus der Wüſte und Hecken; und ließ es die Leute zu Suchoth fühlen.

17. Und den Thurm Pnuels zerbrach er, und erwürgete die Leute der Stadt.

18. Und er ſprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die Männer, die ihr erwürgetet zu Thabor? Sie ſprachen: Sie waren wie du, und ein Jeglicher ſchön, wie eines Königs Kinder.

19. Er aber ſprach: Es ſind meine Brüder, meiner Mutter Söhne geweſen. So wahr der HErr lebet, wo ihr ſie hättet leben laſſen, wollte ich euch nicht erwürgen.

20. Und ſprach zu ſeinem erſtgebornen Sohn Jether: Stehe auf, und erwürge ſie. Aber der Knabe zog ſein Schwert nicht aus; denn er fürchtete ſich, weil er noch ein Knabe war.

21. Sebah aber und Zalmuna ſprachen: Stehe Du auf, und mache dich an uns; denn darnach der Mann iſt, iſt auch ſeine Kraft. Alſo ſtand Gideon auf, und *erwürgete Sebah und Zalmuna; und nahm die Spangen, die an ihrer Kameele Hälſen waren. * Pſ. 83, 12.

22. Da ſprachen zu Gideon Etliche in Iſrael: Sey Herr über uns, du, und dein Sohn, und deines Sohnes Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand erlöſet haſt.

23. Aber Gideon ſprach zu ihnen: Ich will nicht Herr ſeyn über euch, und mein Sohn ſoll auch nicht Herr über euch ſeyn, ſondern der HErr ſoll Herr über euch ſeyn.

24. Gideon aber ſprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch; ein Jeglicher gebe mir die Stirnbänder, die er geraubet hat; denn weil es Iſmaeliter waren, hatten ſie goldene Stirnbänder.

25. Sie ſprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein Kleid aus; und ein Jeglicher warf die Stirnbänder darauf, die er geraubet hatte.

26. Und die goldene Stirnbänder, die er forderte, machten am Gewicht tauſend ſieben hundert Seckel Gold, ohne die Spangen und Ketten, und ſcharlakene Kleider, die der Midianiter Könige tragen, und ohne die Halsbänder ihrer Kameele.

27. Und Gideon machte * einen Leibrock daraus, und ſetzte es in ſeine Stadt zu Ophra. Und ganz Iſrael verhurete ſich daran daſelbſt, und gerieth

Gideon und ſeinem Hauſe † zum Aergerniß. * c. 17, 5. † 2 Moſ. 23, 33.

28. Alſo wurden die Midianiter gedemüthiget vor den Kindern Iſrael, und hoben ihren Kopf nicht mehr empor. Und das Land ward ſtille *vierzig Jahre, ſo lange Gideon lebte. * c. 3, 11. c. 5, 31.

29. Und JerubBaal, der Sohn Joas, gieng hin, und wohnete in ſeinem Hauſe.

30. Und Gideon hatte *ſiebenzig Söhne, die aus ſeiner Hüfte gekommen waren; denn er hatte viele Weiber. * 2 Kön. 10, 1.

31. Und ſein Kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn; den nannte er *AbiMelech. * c. 9, 1.

32. Und Gideon, der Sohn Joas, ſtarb in gutem Alter, und ward begraben in ſeines Vaters Joas Grab, zu Ophra, *des Vaters der Esriter. * c. 6, 11.

33. Da aber Gideon geſtorben war, kehrten ſich die Kinder Iſrael um, und hureten den Baalim nach, und machten ihnen * BaalBerith zum GOtt. * c. 2, 11. c. 9, 4.

34. Und die Kinder Iſrael gedachten nicht an den HErrn, ihren GOtt, der ſie errettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher.

35. Und *thaten nicht Barmherzigkeit an dem Hauſe JerubBaal Gideons, wie er alles Gutes an Iſrael gethan hatte. * c. 9, 5. 19.

Das 9. Kapitel.

AbiMelechs, des Sohnes Gideons, Brudermord, Regierung und ſchreckliches Ende.

1. AbiMelech *aber, der Sohn JerubBaals, gieng hin gen Sichem zu den Brüdern ſeiner Mutter; und redete mit ihnen, und mit dem ganzen Geſchlecht des Hauſes ſeiner Mutter Vaters, und ſprach: * c. 8, 31.

2. Lieber, redet vor den Ohren aller Männer zu Sichem: Was iſt euch beſſer, daß ſiebenzig Männer, alle Kinder JerubBaals, über euch Herren ſeyen; oder daß Ein Mann über euch Herr ſey? Gedenket auch dabey, daß ich euer Gebein und Fleiſch bin.

3. Da redeten die Brüder ſeiner Mutter von ihm alle dieſe Worte, vor den Ohren aller Männer zu Sichem; und ihr Herz neigte ſich AbiMelech nach, denn ſie gedachten: Er iſt unſer Bruder.

4. Und gaben ihm ſiebenzig Silberlinge aus dem Hauſe BaalBeriths. Und AbiMelech dingete damit loſe leichtfertige Männer, die ihm nachfolgeten.

5. Und er kam in ſeines Vaters Haus gen Ophra, und erwürgete ſeine Brüder, die Kinder JerubBaals, *ſiebenzig Mann, auf Einem Stein. Es blieb aber über Jotham, der jüngſte Sohn JerubBaals, denn er ward verſteckt. * 2 Kön. 10, 7. 14.

6. Und es verſammelten ſich alle Männer von Sichem, und das ganze Haus Millo, giengen hin und machten AbiMelech zum Könige bey der hohen * Eiche, die zu Sichem ſtehet. * 1 Moſ. 35, 4.

7. Da das angeſagt ward dem Jotham, gieng er hin, und trat auf die Höhe des Berges Griſim, und hob auf ſeine Stimme, rief und ſprach zu ihnen: Höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß euch GOtt auch höre.

8. Die Bäume giengen hin, daß ſie einen König über ſich ſalbeten, und ſprachen zum Oehlbaum: Sey unſer König.

9. Aber der Oehlbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit laſſen, die beyde, Götter und Menſchen, an mir preiſen; und hingehen, daß ich ſchwebe über den Bäumen?

10. Da ſprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm Du, und ſey unſer König.

11. Aber der Feigenbaum ſprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit und meine gute Frucht laſſen, und hingehen, daß ich über den Bäumen ſchwebe?

12. Da ſprachen die Bäume zum Weinſtock: Komm Du, und ſey unſer König.

13. Aber der Weinſtock ſprach zu ihnen: Soll ich meinen Moſt laſſen, der Götter und Menſchen fröhlich macht, und hingehen, daß ich über den Bäumen ſchwebe?

14. Da ſprachen alle Bäume zum * Dornbuſch: Komm Du, und ſey unſer König. * 2 Kön. 14, 9.

15. Und der Dornbuſch ſprach zu den Bäumen: Iſt es wahr, daß ihr mich zum Könige ſalbet über euch, ſo kommt und vertrauet euch unter meinen Schatten; wo nicht, ſo gehe * Feuer aus dem Dornbuſch und verzehre die Cedern Libanons. * Heſek. 19, 14.

16. Habt ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr Abimelech zum Könige

gemacht habt? Und habt ihr wohlgethan an JerubBaal und an ſeinem Hauſe; und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet hat,

17. Daß mein Vater um euert willen geſtritten hat, und * ſeine Seele dahin geworfen von ſich, daß er euch errettete von der Midianiter Hand?

* c. 12, 3.

18. Und ihr lehnet euch auf heute wider meines Vaters Haus, und erwürget ſeine Kinder, ſiebenzig Männer, auf Einem Stein; und machet euch einen König, AbiMelech, ſeiner Magd Sohn, über die Männer zu Sichem, weil er euer Bruder iſt.

19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an JerubBaal, und an ſeinem Hauſe, an dieſem Tage; ſo ſeyd fröhlich über dem AbiMelech, und er ſey fröhlich über euch.

20. Wo nicht, * ſo gehe Feuer aus von AbiMelech, und verzehre die Männer zu Sichem, und das Haus Millo; und gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem, und vom Hauſe Millo, und verzehre AbiMelech.

* v. 57. Jeſ. 9, 18.

21. Und Jotham flohe, und entwich, und gieng gen Ber, und wohnete daſelbſt vor ſeinem Bruder AbiMelech.

22. Als nun AbiMelech drey Jahre über Iſrael geherrſchet hatte:

23. Sandte GOtt einen böſen Willen zwiſchen AbiMelech, und den Männern zu Sichem. Denn die Männer zu Sichem verſprachen AbiMelech;

24. Und zogen an den Frevel, an den ſiebenzig Söhnen JerubBaals begangen; und legten derſelben Blut auf *AbiMelech, ihren Bruder, der ſie erwürget hatte, und auf die Männer zu Sichem, die ihm ſeine Hand dazu geſtärket hatten, daß er ſeine Brüder erwürgte. * Matth. 23, 35. c. 27, 25.

25. Und die Männer zu Sichem beſtelleten einen * Hinterhalt auf den Spitzen der Berge, und raubten alle, die auf der Straße zu ihnen wandelten. Und es ward AbiMelech angeſagt.

* Joſ. 8, 2. f.

26. Es kam aber Gaal, der Sohn Ebeds, und ſeine Brüder, und giengen zu Sichem ein. Und die Männer zu Sichem verließen ſich auf ihn,

27. Und zogen heraus auf das Feld, und laſen ab ihre Weinberge, und kelterten, und machten einen Tanz, und giengen in ihres Gottes Haus, und aßen und tranken, und fluchten dem AbiMelech.

28. Und Gaal, der Sohn Ebeds, ſprach: Wer iſt AbiMelech? Und was iſt Sichem, daß wir ihm dienen ſollten? Iſt er nicht JerubBaals Sohn, und hat Sebul, ſeinen Knecht, hergeſetzt über die Leute * Hemors, des Vaters Sichems? Warum ſollen wir ihm dienen? * 1 Moſ. 34, 2.

29. Wollte GOtt, das Volk wäre unter meiner Hand, daß ich den AbiMelech vertriebe. Und es ward AbiMelech geſagt: Mehre dein Heer, und ziehe aus.

30. Denn Sebul, der Oberſte in der Stadt, da er die Worte Gaals, des Sohnes Ebeds, hörete, ergrimmete er in ſeinem Zorn,

31. Und ſandte Botſchaft zu AbiMelech heimlich, und ließ ihm ſagen: Siehe, Gaal, der Sohn Ebeds, und ſeine Brüder, ſind gen Sichem gekommen, und machen dir die Stadt widerwärtig.

32. So mache dich nun auf bey der Nacht, du und dein Volk, das bey dir iſt, und mache einen Hinterhalt auf ſie im Felde.

33. Und des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, ſo mache dich frühe auf und überfalle die Stadt. Und wo er und das Volk, das bey ihm iſt, zu dir hinaus ziehet; ſo thue mit ihm, wie es deine Hand findet.

34. AbiMelech ſtand auf bey der Nacht, und alles Volk, das bey ihm war, und hielt auf Sichem mit vier Haufen.

35. Und Gaal, der Sohn Ebeds, zog heraus, und trat vor die Thür an der Stadt Thor. Aber AbiMelech machte ſich auf aus dem Hinterhalt ſammt dem Volk, das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das Volk ſahe, ſprach er zu Sebul: Siehe, da kommt ein Volk von der Höhe des Gebirges hernieder. Sebul aber ſprach zu ihm: Du ſieheſt die Schatten der Berge für Leute an.

37. Gaal redete noch mehr, und ſprach: Siehe, ein Volk kommt hernieder aus dem Mittel des Landes, und ein Haufe kommt auf dem Wege zur Zaubereiche.

38. Da ſprach Sebul zu ihm: Wo iſt nun hier dein Maul, das da ſagte: Wer

Wer iſt AbiMelech, daß wir ihm die-
nen ſollten? Iſt das nicht das Volk,
das du verachtet haſt? Ziehe nun aus,
und ſtreite mit ihm.
39. Gaal zog aus vor den Männern
zu Sichem her, und ſtritte mit Abi-
Melech.
40. Aber AbiMelech jagte ihn, daß
er flohe vor ihm; und fielen viele Er-
ſchlagene bis an die Thür des Thors.
41. Und AbiMelech blieb zu Aruma.
Sebul aber verjagte den Gaal und
ſeine Brüder, daß ſie zu Sichem nicht
mußten bleiben.
42. Auf den Morgen aber gieng das
Volk heraus auf das Feld. Da das
AbiMelech ward angeſagt,
43. Nahm er das Volk, und theilete
es in drey Haufen, und machte einen
*Hinterhalt auf ſie im Felde. Als er
nun ſahe, daß das Volk aus der Stadt
gieng, erhob er ſich über ſie, und
ſchlug ſie. *c. 20, 29.
44. AbiMelech aber und die Haufen,
die bey ihm waren, überfielen ſie, und
traten an die Thür der Stadt Thor;
und zween der Haufen überfielen
alle, die auf dem Felde waren, und
ſchlugen ſie.
45. Da ſtritte AbiMelech wider die
Stadt denſelben ganzen Tag, und
gewann ſie, und erwürgete das Volk,
das darinnen war, und zerbrach die
Stadt, und ſäete Salz darauf.
46. Da das höreten alle Männer des
Thurms zu Sichem, giengen ſie in die
Veſtung des Hauſes des Gottes Berith.
47. Da das AbiMelech hörete, daß
ſich alle Männer des Thurms zu Si-
chem verſammelt hatten;
48. Gieng er auf den Berg Zalmon,
mit allem ſeinem Volk, das bey ihm
war, und nahm eine Axt in ſeine Hand,
und hieb einen Aſt von Bäumen, und
hob ihn auf, und legte ihn auf ſeine
Achſel, und ſprach zu allem Volk,
das mit ihm war: *Was ihr geſehen
habt, das ich thue, das thut auch ihr
eilend, wie ich. *c. 7, 17.
49. Da hieb alles Volk ein Jeglicher
einen Aſt ab, und folgten AbiMelech
nach, und legten ſie an die Veſtung,
und ſteckten ſie mit Feuer an, daß auch
alle Männer des Thurms zu Sichem
ſtarben, bey tauſend Mann und Weib.
50. AbiMelech aber zog gen Thebez,
und belegte ſie, und gewann ſie.
51. Es war aber ein ſtarker Thurm
mitten in der Stadt, auf welchen flo-
hen alle Männer und Weiber, und
alle Bürger der Stadt, und ſchloßen
hinter ſich zu, und ſtiegen auf das
Dach des Thurms.
52. Da kam AbiMelech zum Thurm,
und ſtritte dawider, und nahete ſich zur
Thür des Thurms, daß er ihn mit
Feuer verbrennete.
53. Aber ein Weib warf *ein Stück
von einem Mühlſtein AbiMelech auf
den Kopf, und zerbrach ihm den
Schädel. *2 Sam. 11, 21.
54. Da rief AbiMelech eilend den
Knaben, der ſeine Waffen trug, und
ſprach zu ihm: *Ziehe dein Schwert
aus, und tödte mich, daß man nicht
von mir ſage: Ein Weib hat ihn er-
würget. Da durchſtach ihn ſein Knabe,
und er ſtarb. *1 Sam. 31, 4.
55. Da aber die Iſraeliten, die mit
ihm waren, ſahen, daß AbiMelech todt
war; gieng ein Jeglicher an ſeinen Ort.
56. Alſo *bezahlte GOtt AbiMelech
das Uebel, das er an ſeinem Vater ge-
than hatte, da er ſeine ſiebenzig Brü-
der erwürgete.
*c. 1, 7. Jer. 50, 29.
57. Deſſelben gleichen alles Uebel der
Männer Sichems vergalt ihnen GOtt
auf ihren Kopf, und kam über ſie *der
Fluch Jothams, des Sohnes Jerub-
Baals. *v. 20.

Das 10. Kapitel.

Die Richter Thola und Jair. Bedrängniß der abgöttiſchen Iſraeliten.

1. Nach AbiMelech machte ſich auf,
zu helfen Iſrael, Thola, ein Mann
von Iſaſchar, ein Sohn Pua, des
Sohnes Dodo. Und er wohnete zu
Samir, auf dem Gebirge Ephraim,
2. Und richtete Iſrael drey und zwan-
zig Jahre, und ſtarb, und ward be-
graben zu Samir.
3. Nach ihm machte ſich auf *Jair,
ein Gileaditer, und richtete Iſrael zwey
und zwanzig Jahre; *4 Moſ. 32, 41.
4. Und hatte dreyßig Söhne auf drey-
ßig *Eſelsfüllen reiten; und hatte
dreyßig Städte, die heißen Dörfer
Jairs, bis auf dieſen Tag, und liegen
in Gilead. *c. 12, 14.
5. Und Jair ſtarb, und ward be-
graben zu Kamon.
6. Aber die Kinder Iſrael *thaten
förder Uebels vor dem HErrn, und
dieneten †Baalim und Aſtharoth, und
den Göttern zu Syrien, und den Göt-

tern zu Zidon, und den Göttern Moabs, und den Göttern der Kinder Ammon, und den Göttern der Philiſter, und verließen den HErrn, und dieneten ihm nicht. *c. 3, 12. c. 4, 1. †c. 2, 13.

7. Da * ergrimmete der Zorn des HErrn über Iſrael, und verkaufte ſie unter die Hand der Philiſter, und der Kinder Ammon. *c. 2, 14. c. 3, 8.

8. Und ſie zertraten und zerſchlugen die Kinder Iſrael, von dem Jahr an, wohl achtzehn Jahre, nehmlich alle Kinder Iſrael jenſeits des Jordans, im Lande der Amoriter, das in Gilead liegt.

9. Dazu zogen die Kinder Ammon über den Jordan, und ſtritten wider Juda, und wider Benjamin, und wider das Haus Ephraim, alſo, daß Iſrael ſehr geängſtiget ward.

10. Da * ſchrieen die Kinder Iſrael zu dem HErrn, und ſprachen: Wir haben an dir geſündiget; denn wir haben unſern GOtt verlaſſen, und Baalim gedienet. *c. 3, 9. 15.

11. Aber der HErr ſprach zu den Kindern Iſrael: Haben euch nicht auch die Egypter, die Amoriter, die Kinder Ammon, die Philiſter,

12. Die Zidonier, die Amalekiter und Maoniter gezwungen; und ich half euch aus ihren Händen, da ihr zu mir ſchrieet?

13. Noch habt * Ihr mich verlaſſen, und andern Göttern gedienet; darum will ich euch nicht mehr helfen.
*c. 2, 13. 5 Moſ. 32, 15.

14. Gehet hin, und ſchreyet die Götter an, die ihr erwählet habt; laſſet *euch dieſelben helfen zur Zeit eurer Trübſal. *5 Moſ. 32, 37. 38. Jer. 2, 28.

15. Aber die Kinder Iſrael ſprachen zu dem HErrn: Wir haben geſündiget, mache es nur Du mit uns, wie dirs gefällt; allein errette uns zu dieſer Zeit.

16. Und ſie * thaten von ſich die fremden Götter, und dieneten dem HErrn. Und † es jammerte ihn, daß Iſrael alſo geplaget ward.
*1 Moſ. 35, 2. †Richt. 2, 18.

17. Und die Kinder Ammon ſchrieen, und lagerten ſich in Gilead; aber die Kinder Iſrael verſammelten ſich, und lagerten ſich zu Mizpa.

18. Und das Volk der Oberſten zu Gilead ſprachen unter einander: Welcher anfänget zu ſtreiten wider die Kinder Ammon, der ſoll das * Haupt ſeyn über alle, die in Gilead wohnen.
*c. 11, 6. 8. 9.

Das 11. Kapitel.

Jephthah Sieg und Gelübde.

1. Jephthah, ein Gileaditer, war ein ſtreitbarer Held, aber ein Hurenkind. Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.

2. Da aber das Weib Gileads ihm Kinder gebar, und deſſelben Weibes Kinder groß wurden; ſtießen ſie Jephthah aus, und ſprachen zu ihm: Du * ſollſt nicht erben in unſers Vaters Hauſe, denn du biſt eines andern Weibes Sohn. *1 Moſ. 21, 10.

3. Da flohe er vor ſeinen Brüdern, und wohnete im Lande Tob. Und * es ſammelten ſich zu ihm loſe Leute, und zogen aus mit ihm. *c. 9, 4.

4. Und über etliche Zeit hernach ſtritten die Kinder Ammon mit Iſrael.

5. Da nun die Kinder Ammon alſo ſtritten mit Iſrael, giengen die Aelteſten von Gilead hin, daß ſie Jephthah holeten aus dem Lande Tob,

6. Und ſprachen zu ihm: Komm, und ſey unſer Hauptmann, daß wir ſtreiten wider die Kinder Ammon.

7. Aber Jephthah ſprach zu den Aelteſten von Gilead: Seyd Ihr es nicht, die * mich haſſen und aus meines Vaters Hauſe geſtoßen habt? Und nun kommt ihr zu mir, weil ihr in Trübſal ſeyd. *1 Moſ. 26, 27.

8. Die Aelteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns zieheſt und helfeſt uns ſtreiten wider die Kinder Ammon, und ſeyeſt unſer * Haupt über alle, die in Gilead wohnen.
*c. 10, 18.

9. Jephthah ſprach zu den Aelteſten von Gilead: So ihr mich wieder holet zu ſtreiten wider die Kinder Ammon, und der HErr ſie vor mir geben wird, ſoll Ich dann euer Haupt ſeyn?

10. Die Aelteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Der HErr ſey Zuhörer zwiſchen uns, wo wir nicht thun, wie du geſaget haſt.

11. Alſo gieng * Jephthah mit den Aelteſten von Gilead, und das Volk ſetzte ihn zum Haupt und Oberſten über ſich. Und Jephthah redete ſolches alles vor dem HErrn zu Mizpa. *c. 12, 7.

12. Da ſandte Jephthah Botſchaft zum Könige der Kinder Ammon, und ließ ihm ſagen: * Was haſt du mit mir zu ſchaffen, daß du kommeſt zu mir wider mein Land zu ſtreiten?

* 2 Sam. 16, 10. c. 19, 22.

13. Der König der Kinder Ammon antwortete den Boten Jephthah: Darum, daß Iſrael mein Land genommen hat, da ſie aus Egypten zogen, von * Arnon an bis an Jabok, und bis an den Jordan; ſo gib mirs nun wieder mit Frieden.

* 4 Moſ. 21, 13. 24.

14. Jephthah aber ſandte noch mehr Boten zum Könige der Kinder Ammon,

15. Die ſprachen zu ihm: So ſpricht Jephthah: Iſrael hat kein Land genommen, weder den Moabitern, noch den Kindern Ammon.

16. Denn da ſie aus Egypten zogen, wandelte Iſrael durch die Wüſte bis an das Schilfmeer, und kam gen Kades,

17. Und ſandte * Boten zum Könige der Edomiter, und ſprach: Laß mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König erhörete ſie nicht. Auch ſandten ſie zum Könige der Moabiter, der wollte auch nicht. Alſo blieb Iſrael in Kades, * v. 19. 4 Moſ. 20, 14. f.

18. Und wandelte in der Wüſte, und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter, und kamen von der Sonnen Aufgang an der Moabiter Land, und lagerten ſich jenſeits des Arnon; und kamen nicht in die Grenze der Moabiter, denn Arnon iſt der Moabiter Grenze.

19. Und Iſrael * ſandte Boten zu Sihon, der Amoriter Könige zu Hesbon, und ließ ihm ſagen: Laß uns durch dein Land ziehen bis an meinen Ort.

* 4 Moſ. 21, 21. 5 Moſ. 2, 26.

20. Aber Sihon vertrauete Iſrael nicht durch ſeine Grenze zu ziehen; ſondern verſammelte alles ſein Volk, und lagerte ſich zu Jahza, und ſtritte mit Iſrael.

21. Der HErr aber, der GOtt Iſraels, gab den Sihon mit allem ſeinem Volk in die Hände Iſraels, daß ſie ſie ſchlugen. Alſo nahm Iſrael ein alles Land der Amoriter, die in demſelben Lande wohneten,

22. Und nahmen alle Grenze der Amoriter ein, von Arnon an, bis an Jabok, und von der Wüſte an, bis an den Jordan.

23. So hat nun der HErr, der GOtt Iſraels, die Amoriter vertrieben vor ſeinem Volk Iſrael; und Du willſt ſie einnehmen?

24. Du ſollteſt die einnehmen, die dein GOtt * Camos vertriebe, und uns laſſen einnehmen alle, die der HErr, unſer GOtt, vor uns vertrieben hat.

* 4 Moſ. 21, 29. 1 Kön. 11, 7. 33. 2 Kön. 23, 13.

25. Meyneſt du, daß Du beſſer Recht habeſt, denn * Balak, der Sohn Zippors, der Moabiter König? Hat derſelbe auch je gerechtet oder geſtritten wider Iſrael, * 4 Moſ. 22, 2.

26. Ob wohl Iſrael nun drey hundert Jahre gewohnet hat in Hesbon und ihren Töchtern, in Aroer und ihren Töchtern, und allen Städten, die am Arnon liegen? Warum errettetet ihr es nicht zu derſelbigen Zeit?

27. Ich habe nichts an dir geſündiget; und Du thuſt ſo übel an mir, daß du wider mich ſtreiteſt. Der * HErr fälle heute ein Urtheil zwiſchen Iſrael und den Kindern Ammon.

* 1 Moſ. 31, 53. 1 Sam. 24, 16.

28. Aber der König der Kinder Ammon erhörete die Rede Jephthah nicht, die er zu ihm ſandte.

29. Da kam der * Geiſt des HErrn auf Jephthah, und zog durch Gilead und Manaſſe, und durch Mizpe, das in Gilead lieget, und von Mizpe, das in Gilead lieget, auf die Kinder Ammon.

* c. 6, 34.

30. Und Jephthah gelobte dem HErrn ein Gelübde, und ſprach: Gibſt du die Kinder Ammon in meine Hand;

31. Was zu meiner Hausthür heraus mir entgegen gehet, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das ſoll des HErrn ſeyn, und wills zum Brandopfer opfern.

32. Alſo zog Jephthah auf die Kinder Ammon, wider ſie zu ſtreiten. Und der HErr gab ſie in ſeine Hände.

33. Und er ſchlug ſie von Aroer an, bis man kommt gen Minnith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weinberge, * eine ſehr große Schlacht. Und wurden alſo die Kinder Ammon gedemüthiget vor den Kindern Iſrael.

* 1 Sam. 23, 5.

34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa zu ſeinem Hauſe, ſiehe, da gehet ſeine Tochter heraus ihm entgegen mit Pauken und Reigen; und ſie war ein einiges Kind, und er hatte ſonſt keinen Sohn noch Tochter.

35. Und da er ſie ſahe, zerriß er ſeine
Kleider, und ſprach: Ach meine Toch-
ter, wie beugeſt du mich, und betrübeſt
mich! Denn ich habe meinen * Mund
aufgethan gegen den HErrn, und kann
es nicht widerrufen. * 4 Moſ. 30, 3.
36. Sie aber ſprach: Mein Vater,
haſt du deinen Mund aufgethan gegen
den HErrn, ſo thue mir, wie es aus
deinem Munde gegangen iſt; nachdem
der HErr dich gerochen hat an deinen
Feinden, den Kindern Ammon.
37. Und ſie ſprach zu ihrem Vater:
Du wolleſt mir das thun, daß du mich
laſſeſt zween Monate, daß ich von hin-
nen hinab gehe auf die Berge, und
meine Jungfrauſchaft beweine mit
meinen Geſpielen.
38. Er ſprach: Gehe hin; und ließ
ſie zween Monate gehen. Da gieng ſie
hin mit ihren Geſpielen, und beweinete
ihre Jungfrauſchaft auf den Bergen.
39. Und nach zween Monaten kam
ſie wieder zu ihrem Vater. Und er that
ihr, wie er gelobet hatte; und ſie war
nie keines Mannes ſchuldig geworden.
Und ward eine Gewohnheit in Iſrael,
40. Daß die Töchter Iſraels jährlich
hingehen, zu klagen die Tochter Jeph-
thah, des Gileaditers, des Jahrs vier
Tage.

Das 12. Kapitel.

Niederlage der Ephraimiter. Ebzan, Elon und Abdon, Richter in Iſrael.

1. Und die von * Ephraim ſchrieen,
und giengen zu Mitternachtwärts,
und ſprachen zu Jephthah: Warum
biſt du in den Streit gezogen wider
die Kinder Ammon, und haſt uns
nicht gerufen, daß wir mit dir zögen?
Wir wollen dein Haus ſammt dir
mit Feuer verbrennen. * c. 8, 1.
2. Jephthah ſprach zu ihnen: Ich
und mein Volk hatten eine groſſe
Sache mit den Kindern Ammon; und
ich ſchrie euch an, aber ihr halfet mir
nicht aus ihren Händen.
3. Da ich nun ſahe, daß ihr nicht hel-
fen wolltet, ſtellte ich meine * Seele in
meine Hand, und zog hin wider die
Kinder Ammon, und der HErr gab ſie
in meine Hand. Warum kommt ihr
nun zu mir herauf, wider mich zu
ſtreiten? * c. 5, 18. c. 9, 17.
4. Und Jephthah ſammelte alle Män-
ner in Gilead, und ſtritte wider Eph-
raim. Und die Männer in Gilead
ſchlugen Ephraim, darum, daß ſie
ſagten: Seyd doch ihr Gileaditer
unter Ephraim und Manaſſe, als die
Flüchtigen zu Ephraim.
5. Und die Gileaditer nahmen ein
die Furt des Jordans vor Ephraim.
Wenn nun ſprachen die Flüchtigen
Ephraims: Laß mich hinüber gehen;
ſo ſprachen die Männer von Gilead
zu ihm: Biſt du ein Ephraimiter?
Wenn er dann antwortete: Nein;
6. So hießen ſie ihn ſprechen: Schi-
boleth; ſo ſprach er Siboleth, und
konnte es nicht recht reden. So griffen
ſie ihn, und ſchlugen ihn an der Furt
des Jordans, daß zu der Zeit von Eph-
raim fielen zwey und vierzig tauſend.
7. * Jephthah aber richtete Iſrael
ſechs Jahre. Und Jephthah, der Gilea-
diter, ſtarb, und ward begraben in den
Städten zu Gilead. * 1 Sam. 12, 11.
8. Nach dieſem richtete Iſrael Eb-
zan von Bethlehem.
9. Der hatte dreyßig Söhne, und
dreyßig Töchter ſetzte er aus, und
dreyßig Töchter nahm er von außen
ſeinen Söhnen; und richtete Iſrael
ſieben Jahre,
10. Und ſtarb, und ward begraben
zu Bethlehem.
11. Nach dieſem richtete Iſrael
Elon, ein Sebuloniter; und richtete
Iſrael zehn Jahre,
12. Und ſtarb, und ward begraben
zu Ajalon im Lande Sebulon.
13. Nach dieſem richtete Iſrael Abdon,
ein Sohn Hillels, ein Pireathoniter.
14. Der hatte vierzig * Söhne, und
dreyßig Neffen, die auf ſiebenzig Eſels-
füllen ritten; und richtete Iſrael acht
Jahre, * c. 10, 4.
15. Und ſtarb, und ward begraben
zu Pireathon, im Lande Ephraim,
auf dem Gebirge der Amalekiter.

Das 13. Kapitel.

Simſons Geburt, welche durch einen Engel angekündiget worden.

1. Und die Kinder Iſrael * thaten
förder Uebels vor dem HErrn; und
der HErr gab ſie in die Hände der
Philiſter vierzig Jahre. * c. 3, 12.
2. Es war aber Ein Mann zu Zarea,
von einem Geſchlecht der Daniter, mit
Nahmen Manoah; und ſein Weib
war unfruchtbar, und gebar nichts.

3. Und der Engel des HErrn erſchien dem Weibe, und ſprach zu ihr: Siehe, du biſt unfruchtbar, und gebiereſt nichts; aber du wirſt ſchwanger werden, und einen Sohn gebären.

4. So hüte dich nun, daß du nicht * Wein noch ſtark Getränke trinkeſt, und nichts † Unreines eſſeſt.

* 4 Moſ. 6, 3. † 3 Moſ. 11, 43. f.

5. Denn du wirſt * ſchwanger werden, und einen Sohn gebären, dem kein † Scheermeſſer ſoll aufs Haupt kommen. Denn der Knabe wird ein Verlobter GOttes ſeyn von Mutterleibe; und Er wird anfangen Iſrael zu erlöſen aus der Philiſter Hand.

*1 Moſ. 16, 11. † 4 Moſ. 6, 5. 1 Sam. 1, 11.

6. Da kam das Weib, und ſagte es ihrem Manne an, und ſprach: Es kam ein Mann GOttes zu mir, und ſeine Geſtalt war anzuſehen wie ein Engel GOttes, * ſehr erſchrecklich, daß ich ihn nicht fragte, woher oder wohin; und er ſagte mir nicht, wie er hieße.

* Luc. 1, 12.

7. Er ſprach aber zu mir: Siehe, du wirſt ſchwanger werden, und einen Sohn gebären. So trinke nun keinen Wein, noch ſtark Getränke, und iß nichts Unreines; denn der Knabe ſoll ein Verlobter GOttes ſeyn, von Mutterleibe an, bis in ſeinen Tod.

8. Da bat Manoah den HErrn, und ſprach: Ach HErr, laß den Mann GOttes wieder zu uns kommen, den du geſandt haſt, daß er uns lehre, was wir mit dem Knaben thun ſollen, der geboren ſoll werden.

9. Und GOtt erhörete die Stimme Manoah; und der Engel GOttes kam wieder zum Weibe. Sie ſaß aber auf dem Felde, und ihr Mann Manoah war nicht bey ihr.

10. Da lief ſie eilends, und ſagte es ihrem Manne an, und ſprach zu ihm: Siehe, der Mann iſt mir erſchienen, der heute zu mir kam.

11. Manoah machte ſich auf, und gieng ſeinem Weibe nach, und kam zu dem Manne, und ſprach zu ihm: Biſt Du der Mann, der mit dem Weibe geredet hat? Er ſprach: Ja.

12. Und Manoah ſprach: Wenn nun kommen wird, das du geredet haſt; welches ſoll des Knaben Weiſe und Werk ſeyn?

13. Der Engel des HErrn ſprach zu Manoah: Er ſoll ſich hüten vor allem, das ich dem Weibe geſagt habe.

14. Er ſoll nicht eſſen, das * aus dem Weinſtock kommt; und ſoll keinen Wein noch ſtark Getränke trinken, und nichts Unreines eſſen; alles, was ich ihr geboten habe, ſoll er halten.

* 4 Moſ. 6, 3. Luc. 1, 15.

15. Manoah ſprach zum Engel des HErrn: Lieber, * laß dich halten, wir wollen dir ein Ziegenböcklein zurichten.

* c. 6, 18.

16. Aber der Engel des HErrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hier hältſt, * ſo eſſe ich doch deiner Speiſe nicht. Willſt du aber dem HErrn ein Brandopfer thun, ſo magſt du es opfern. Denn Manoah wußte nicht, daß es ein Engel des HErrn war. * Tob. 12, 19.

17. Und Manoah ſprach zum Engel des HErrn: * Wie heiſſeſt du? daß wir dich preiſen, wenn nun kommt, was du geredet haſt. * 1 Moſ. 32, 29.

18. Aber der Engel des HErrn ſprach zu ihm: Warum fragſt du nach meinem Nahmen, der doch wunderſam iſt?

19. Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein, und Speisopfer, und opferte es auf einem Fels dem HErrn. Und er machte es wunderbarlich. Manoah aber und ſein Weib ſahen zu.

20. Und da die Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des HErrn in der Lohe des Altars hinauf. Da das Manoah und ſein Weib ſahen, fielen ſie zur Erde auf ihre Angeſichter.

21. Und der Engel des HErrn erſchien nicht mehr Manoah und ſeinem Weibe. Da erkannte Manoah, daß es ein Engel des HErrn war,

22. Und ſprach zu ſeinem Weibe: Wir müſſen * des Todes ſterben, daß wir GOtt geſehen haben.

* c. 6, 22. 23. 2 Moſ. 19, 21.

23. Aber ſein Weib antwortete ihm: Wenn der HErr Luſt hätte uns zu tödten, ſo hätte er das Brandopfer und Speisopfer nicht genommen von unſern Händen; er hätte uns auch nicht ſolches alles erzeiget, noch uns ſolches hören laſſen, wie jetzt geſchehen iſt.

24. Und das Weib gebar einen Sohn, und hieß ihn Simſon. Und der Knabe wuchs, und der HErr ſegnete ihn.

25. Und der Geiſt des HErrn fieng an ihn zu treiben im Lager Dan, zwiſchen Zarea und Eſthaol.

Das 14. Kapitel.

Simſon tödtet einen Löwen, hält Hochzeit, und gibt ein Räthſel aufzulöſen.

1. Simſon gieng hinab gen Thimnath, und ſahe ein Weib zu Thimnath unter den Töchtern der Philiſter.

2. Und da er herauf kam, ſagte er es an ſeinem Vater und ſeiner Mutter, und ſprach: Ich habe ein Weib geſehen zu Thimnath, unter den Töchtern der Philiſter; * gebet mir nun dieſelbige zum Weibe. * 1 Moſ. 34, 4.

3. Sein Vater und ſeine Mutter ſprachen zu ihm: Iſt denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder, und in allem deinem Volk, daß du hingeheſt, und nimmſt ein Weib * bey den Philiſtern, die unbeſchnitten ſind? Simſon ſprach zu ſeinem Vater: Gib mir dieſe, denn ſie gefällt meinen Augen. * 2 Moſ. 34, 16.

4. Aber ſein Vater und ſeine Mutter wußten nicht, daß es von dem HErrn wäre; denn er ſuchte Urſach an die Philiſter. Die Philiſter aber herrſcheten zu der Zeit über Iſrael.

5. Alſo gieng Simſon hinab mit ſeinem Vater und ſeiner Mutter gen Thimnath. Und als ſie kamen an die Weinberge zu Thimnath: ſiehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen.

6. Und der * Geiſt des HErrn gerieth über ihn, und zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreiſſet; und hatte doch gar nichts in ſeiner Hand. Und ſagte es nicht an ſeinem Vater, noch ſeiner Mutter, was er gethan hatte. * c. 6, 34. c. 15, 14.

7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem Weibe, und ſie * gefiel Simſon in ſeinen Augen. * v. 3.

8. Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er ſie nähme; und trat aus dem Wege, daß er das Aas des Löwen beſähe. Siehe, da war ein Bienenſchwarm in dem Aas des Löwen, und Honig.

9. Und er nahm ihn in ſeine Hand, und aß davon unterweges; und gieng zu ſeinem Vater und zu ſeiner Mutter, und gab ihnen, daß ſie auch aßen. Er ſagte ihnen aber nicht an, daß er den Honig von des Löwen Aas genommen hatte.

10. Und da ſein Vater hinab kam zu dem Weibe, machte Simſon daſelbſt eine Hochzeit, wie die Jünglinge zu thun pflegen.

11. Und da ſie ihn ſahen, gaben ſie ihm dreyßig Geſellen zu, die bey ihm ſeyn ſollten.

12. Simſon aber ſprach zu ihnen: Ich will euch ein Räthſel aufgeben. Wenn ihr mir das errathet und treffet dieſe ſieben Tage der Hochzeit; ſo will ich euch dreyßig Hemden geben und dreyßig * Feyerkleider. * 1 Moſ. 45, 22. 2 Kön. 5, 22.

13. Könnet ihr es aber nicht errathen, ſo ſollt ihr mir dreyßig Hemden und dreyßig Feyerkleider geben. Und ſie ſprachen zu ihm: Gib dein Räthſel auf, laß uns hören.

14. Er ſprach zu ihnen: Speiſe gieng von dem Freſſer, und Süßigkeit von dem Starken. Und ſie konnten in dreyen Tagen das Räthſel nicht errathen.

15. Am ſiebenten Tage ſprachen ſie zu Simſons Weibe: Ueberrede deinen Mann, daß er uns ſage das Räthſel; oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen. Habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns arm machet, oder nicht?

16. Da weinete Simſons Weib vor ihm, und ſprach: Du biſt mir gram, und haſt mich nicht lieb. Du haſt den Kindern meines Volks ein Räthſel aufgegeben, und haſt es mir nicht geſagt. Er aber ſprach zu ihr: Siehe, ich habe es meinem Vater und meiner Mutter nicht geſagt, und ſollte dir es ſagen?

17. Und ſie weinete die ſieben Tage vor ihm, weil ſie Hochzeit hatten; aber am ſiebenten Tage ſagte er es ihr, denn ſie * trieb ihn ein. Und ſie ſagte das Räthſel ihres Volks Kindern. * c. 16, 16. 17.

18. Da ſprachen die Männer der Stadt zu ihm am ſiebenten Tage, ehe die Sonne untergieng: Was iſt ſüßer, denn Honig? Was iſt ſtärker, denn der Löwe? Aber er ſprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalbe gepflüget, ihr hättet mein Räthſel nicht getroffen.

19. Und der Geiſt des HErrn gerieth über ihn, und gieng hinab gen Askalon, und ſchlug dreyßig Mann unter ihnen; und nahm ihr Gewand und gab Feyer=

kleider denen, die das Räthſel errathen
hatten. Und ergrimmete in ſeinem
Zorn, und gieng herauf in ſeines
Vaters Haus.
20. Aber Simſons Weib ward * ei-
nem ſeiner Geſellen gegeben, der ihm
zugehörete. * c. 15, 2.

Das 15. Kapitel.

Simſon fügt den Philiſtern großen Schaden zu.

1. Es begab ſich aber nach etlichen
Tagen, um die Weizenernte, daß
Simſon ſein Weib beſuchte mit einem
Ziegenböcklein. Und als er gedachte,
ich will zu meinem Weibe gehen in
die Kammer; wollte ihn ihr Vater
nicht hinein laſſen,
2. Und ſprach: Ich meynte, du wäreſt
ihr gram geworden, und habe ſie * dei-
nem Freunde gegeben. Sie hat aber
eine jüngere Schweſter, die iſt ſchöner,
denn ſie; die laß dein ſeyn für dieſe.
* c. 14, 20.
3. Da ſprach Simſon zu ihnen: Ich
habe einmal eine rechte Sache wider
die Philiſter; Ich will euch Scha-
den thun.
4. Und Simſon gieng hin, und fieng
drey hundert Füchſe, und nahm Brän-
der, und kehrete je einen Schwanz zum
andern, und that einen Brand je
zwiſchen zween Schwänze,
5. Und zündete die an mit Feuer, und
ließ ſie unter das Korn der Philiſter,
und zündete alſo an die Mandeln
ſammt dem ſtehenden Korn, und
Weinberge, und Oehlbäume.
6. Da ſprachen die Philiſter: * Wer
hat das gethan? Da ſagte man: Sim-
ſon, der Eidam des Thimniters; dar-
um, daß er ihm ſein Weib genom-
men, und ſeinem Freunde gegeben
hat. Da zogen die Philiſter hinauf,
und verbrannten ſie ſammt ihrem
Vater mit Feuer. * c. 6, 29.
7. Simſon aber ſprach zu ihnen: Ob
ihr ſchon das gethan habt, doch will
ich mich an euch ſelbſt rächen, und
darnach aufhören;
8. Und ſchlug ſie hart, beydes an
Schultern und Lenden. Und zog hin-
ab, und wohnete in der Steinkluft
zu Etham.
9. Da zogen die Philiſter hinauf,
und belagerten Juda, und ließen ſich
nieder zu Lehi.
10. Aber die von Juda ſprachen:
Warum ſeyd ihr wider uns herauf ge-
zogen? Sie antworteten: Wir ſind
herauf gekommen, Simſon zu binden,
daß wir ihm thun, wie er uns ge-
than hat.
11. Da zogen drey tauſend Mann
von Juda hinab in die Steinkluft zu
Etham, und ſprachen zu Simſon:
Weißt du nicht, daß die Philiſter über
uns herrſchen? * Warum haſt du denn
das an uns gethan? Er ſprach zu ih-
nen: Wie ſie mir gethan haben, ſo
habe ich ihnen wieder gethan.
* 1 Moſ. 20, 9.
12. Sie ſprachen zu ihm: Wir ſind
herab gekommen, dich zu binden und
in der Philiſter Hände zu geben. Sim-
ſon ſprach zu ihnen: So ſchwöret mir,
daß Ihr mir nicht wehren wollet.
13. Sie antworteten ihm: Wir wol-
len dir nicht wehren, ſondern wollen
dich nur binden, und in ihre Hände ge-
ben, und wollen dich nicht tödten. Und
ſie banden ihn mit zween neuen Stri-
cken, und führeten ihn herauf vom Fels.
14. Und da er kam bis gen Lehi,
jauchzeten die Philiſter zu ihm zu.
Aber der Geiſt des HErrn gerieth
über ihn, und die Stricke an ſeinen
Armen wurden wie Faden, die das
Feuer verſenget hat, daß die Bande
an ſeinen Händen zerſchmolzen.
15. Und er fand einen faulen Eſels-
kinnbacken; da reckte er ſeine Hand
aus, und nahm ihn, und ſchlug da-
mit tauſend Mann.
16. Und Simſon ſprach: Da liegen
ſie bey Haufen, durch eines Eſels
Kinnbacken habe ich tauſend Mann
geſchlagen.
17. Und da er das ausgeredet hatte,
warf er den Kinnbacken aus ſeiner
Hand, und hieß die Stätte Ramath
Lehi.
18. Da ihn aber ſehr dürſtete, rief
er den HErrn an, und ſprach: Du
haſt ſolches große Heil gegeben durch
die Hand deines Knechts; nun aber
muß ich Durſtes ſterben, und in der
Unbeſchnittenen Hände fallen.
19. Da ſpaltete GOtt einen Backen-
zahn in dem Kinnbacken, daß Waſſer
heraus gieng. Und als er trank, kam
* ſein Geiſt wieder und ward erquicket.
Darum heißt er noch heutiges Tages
des Anrufers Brunnen, der im Kinn-
backen ward. * 1 Sam. 30, 12.
20. Und er * richtete Iſrael zu der Phi-
liſter Zeit zwanzig Jahre. * c. 16, 31.

Das 16. Kapitel.

Simſons Fall und Entkräftung, Elend und letzte Rache.

1. Simſon gieng hin gen*Gaſa, und ſahe daſelbſt eine Hure, und lag bey ihr. *Joſ. 15, 47.

2. * Da ward den Gaſitern geſagt: Simſon iſt herein gekommen. Und ſie umgaben ihn, und ließen auf ihn lauern die ganze Nacht in der Stadt Thor, und waren die ganze Nacht ſtille, und ſprachen: Harre, morgen, wenn es Licht wird, wollen wir ihn erwürgen. *1 Sam. 23, 7.

3. Simſon aber lag bis zu Mitternacht. Da ſtand er auf zu Mitternacht, und ergriff beyde Thüren an der Stadt Thor, ſammt den beyden Pfoſten, und hob ſie aus mit den Riegeln, und legte ſie auf ſeine Schultern, und trug ſie hinauf auf die Höhe des Berges vor Hebron.

4. Darnach gewann er ein Weib lieb am Bach Sorek, die hieß Delila.

5. Zu der kamen der Philiſter Fürſten hinauf, und ſprachen zu ihr: * Ueberrede ihn, und beſiehe, worinnen er ſolche große Kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden und zwingen; ſo wollen Wir dir geben, ein Jeglicher tauſend und hundert Silberlinge. *c. 14, 15.

6. Und Delila ſprach zu Simſon: Lieber, ſage mir, worinnen deine große Kraft ſey, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?

7. Simſon ſprach zu ihr: Wenn man mich bände mit ſieben Seilen von friſchem Baſt, die noch nicht verdorret ſind; ſo würde ich ſchwach, und wäre wie ein anderer Menſch.

8. Da brachten der Philiſter Fürſten zu ihr hinauf ſieben Seile von friſchem Baſt, die noch nicht verdorret waren; und ſie band ihn damit.

9. (Man hielt aber auf ihn bey ihr in der Kammer.) Und ſie ſprach zu ihm: Die Philiſter über dir, Simſon! Er aber * zerriß die Seile, wie eine flächſene Schnur zerreiſſet, wenn ſie ans Feuer riecht; und ward nicht kund, wo ſeine Kraft wäre. *c. 15, 14.

10. Da ſprach Delila zu Simſon: Siehe, du haſt mich getäuſchet und mir gelogen; nun, ſo ſage mir doch, womit kann man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn ſie mich bänden mit neuen Stricken, damit nie keine Arbeit geſchehen iſt; ſo würde ich ſchwach, und wie ein anderer Menſch.

12. Da nahm Delila neue Stricke, und band ihn damit und ſprach: Philiſter über dir, Simſon! (man hielt aber auf ihn in der Kammer) und er zerriß ſie von ſeinen Armen, wie einen Faden.

13. Delila aber ſprach zu ihm: Noch haſt du mich getäuſchet, und mir gelogen. Lieber, ſage mir doch, womit kann man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du ſieben Locken meines Haupts flöchteſt mit einem Flechtbande, und hefteteſt ſie mit einem Nagel ein.

14. Und ſie ſprach zu ihm: Philiſter über dir, Simſon! Er aber wachte auf von ſeinem Schlaf, und zog die geflochtene Locken mit Nagel und Flechtband heraus.

15. Da ſprach ſie zu ihm: Wie kannſt du ſagen, du habeſt mich lieb, ſo dein Herz doch nicht mit mir iſt? Dreymal haſt du mich getäuſchet, und mir nicht geſaget, worinnen deine große Kraft ſey.

16. Da ſie ihn aber * trieb mit ihren Worten alle Tage, und zerplagte ihn; ward ſeine Seele matt, bis an den Tod, *c. 14, 17.

17. Und ſagte ihr ſein ganzes Herz, und ſprach zu ihr: Es iſt nie kein Scheermeſſer auf mein Haupt gekommen, denn ich bin ein Verlobter GOttes von Mutterleibe an. Wenn du mich beſchöreſt, ſo wiche meine Kraft von mir, daß ich ſchwach würde und wie alle andere Menſchen.

18. Da nun Delila ſahe, daß er ihr all ſein Herz geoffenbaret hatte; ſandte ſie hin, und ließ der Philiſter Fürſten rufen, und ſagen: Kommt noch einmal herauf, denn er hat mir all ſein Herz geoffenbaret. Da kamen der Philiſter Fürſten zu ihr herauf, und brachten das Geld mit ſich in ihrer Hand.

19. Und ſie ließ ihn entſchlafen auf ihrem Schooß, und rief einen, der ihm die ſieben Locken ſeines Haupts abſchöre. Und ſie fieng an ihn zu zwingen. Da war ſeine Kraft von ihm gewichen.

20. Und ſie ſprach zu ihm: Philiſter über dir, Simſon! Da er nun von ſeinem Schlaf erwachte, gedachte er: Ich will ausgehen, wie ich mehrmals ge-

than habe, ich will mich ausreiſſen; und wußte nicht, * daß der HErr von ihm gewichen war. * 1 Sam. 16, 14.

21. Aber die Philiſter griffen ihn, und * ſtachen ihm die Augen aus, und führeten ihn hinab gen Gaſa, und banden ihn mit zwo ehernen Ketten, und er mußte mahlen im Gefängniß.

* 2 Kön. 25, 7. Jer. 39, 7.

22. Aber das Haar ſeines Haupts fieng wieder an zu wachſen, wo es beſchoren war.

23. Da aber der Philiſter Fürſten ſich verſammelten, ihrem Gott * Dagon ein groß Opfer zu thun, und ſich zu freuen, ſprachen ſie: Unſer Gott hat uns unſern Feind Simſon in unſere Hände gegeben. * 1 Sam. 5, 2.

24. Deſſelben gleichen, als ihn das Volk ſahe, lobten ſie ihren Gott; denn ſie ſprachen: Unſer Gott hat uns unſern Feind in unſere Hände gegeben, der unſer Land verderbete und unſer viele erſchlug.

25. Da nun ihr * Herz guter Dinge war, ſprachen ſie: Laſſet Simſon holen, daß er vor uns ſpiele. Da holeten ſie Simſon aus dem Gefängniß, und er ſpielte vor ihnen, und ſie ſtelleten ihn zwiſchen zwo Säulen.

* c. 19, 6. Ruth 3, 7.

26. Simſon aber ſprach zu dem Knaben, der ihn bey der Hand leitete: Laß mich, daß ich die Säulen taſte, auf welchen das Haus ſtehet, daß ich mich daran lehne.

27. Das Haus aber war voll Männer und Weiber. Es waren auch der Philiſter Fürſten alle da; und auf dem Dach bey drey tauſend, Mann und Weib, die da zuſahen, wie Simſon ſpielete.

28. Simſon aber rief den HErrn an, und ſprach: HErr, HErr, gedenke meiner, und * ſtärke mich doch, GOtt, dießmal, daß ich für meine beyde Augen mich einſt räche an den Philiſtern.

* Judith 13, 6. 9.

29. Und er faſſete die zwo Mittelſäulen, auf welchen das Haus geſetzt war und darauf ſich hielt, eine in ſeine rechte, und die andere in ſeine linke Hand,

30. Und ſprach: Meine Seele ſterbe mit den Philiſtern; und neigete ſich kräftiglich. Da fiel das Haus auf die Fürſten und auf alles Volk, das darinnen war, daß der Todten mehr waren, die in ſeinem Tode ſtarben, denn die bey ſeinem Leben ſtarben.

31. Da kamen ſeine Brüder hernieder, und ſeines Vaters ganzes Haus, und hoben ihn auf und trugen ihn hinauf, und begruben ihn in ſeines Vaters Manoah Grab, zwiſchen * Zarea und Eſthaol. Er richtete aber Iſrael zwanzig Jahre. * c. 13, 25

Das 17. Kapitel.

Micha richtet Götzendienſt an.

1. Es war aber ein Mann auf dem Gebirge Ephraim, mit Nahmen Micha.

2. Der ſprach zu ſeiner Mutter: Die tauſend und hundert Silberlinge, die du zu dir genommen haſt, und geſchworen, und geſagt vor meinen Ohren; ſiehe, daſſelbe Geld iſt bey mir, Ich habe es zu mir genommen. Da ſprach ſeine Mutter: * Geſegnet ſey mein Sohn dem HErrn.

* Ruth 3, 10. 1 Sam. 15, 13.

3. Alſo gab er ſeiner Mutter die tauſend und hundert Silberlinge wieder. Und ſeine Mutter ſprach: Ich habe das Geld dem HErrn geheiliget von meiner Hand für meinen Sohn, daß man ein Bildniß und Abgott machen ſoll; darum ſo gebe ich es dir nun wieder.

4. Aber er gab ſeiner Mutter das Geld wieder. Da nahm ſeine Mutter zwey hundert Silberlinge, und that ſie zu dem * Goldſchmidt; der machte ihr ein Bild und Abgott, das war darnach im Hauſe Micha.

* Jeſ. 40, 19. Weish. 15, 9.

5. Und der Mann Micha hatte alſo ein Gotteshaus, und machte einen * Leibrock und Heiligthum, und füllete ſeiner Söhne einem die Hand, daß er ſein Prieſter ward. * c. 8, 27.

6. Zu der Zeit war * kein König in Iſrael, und ein Jeglicher that, was ihm recht dauchte. * c. 18, 1.

7. Es war aber ein Jüngling von Bethlehem Juda, unter dem Geſchlecht Juda, und er war * ein Levit, und war fremd daſelbſt. * c. 18, 3.

8. Er zog aber aus der Stadt Bethlehem Juda, zu wandern, wo er hin konnte. Und da er aufs Gebirge Ephraim kam, zum Hauſe Micha, daß er ſeinen Weg gienge;

9. Fragte ihn Micha: Wo kommſt du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein

Levit von Bethlehem Juda, und wandere, wo ich hin kann.

10. Micha ſprach zu ihm: Bleibe bey mir, du ſollſt mein Vater und mein Prieſter ſeyn; ich will dir jährlich zehn Silberlinge, und benannte Kleider, und deine Nahrung geben. Und der Levit gieng hin.

11. Der Levit trat an zu bleiben bey dem Manne: und er hielt den Knaben gleichwie einen Sohn.

12. Und Micha füllete dem Leviten die Hand, daß er ſein Prieſter ward; und war alſo im Hauſe Micha.

13. Und Micha ſprach: Nun weiß ich, daß mir der HErr wird wohl thun; weil ich einen Leviten zum Prieſter habe.

Das 18. Kapitel.

Der Stamm Dan erobert Lais, und richtet daſelbſt den Götzendienſt des Micha auf.

1. Zu der Zeit war * kein König in Iſrael. Und der Stamm der Daniter ſuchte ihm ein Erbtheil, da ſie wohnen möchten; denn es war bis auf den Tag noch kein Erbe für ſie gefallen unter den Stämmen Iſraels.
*c. 17, 6. c. 19, 1. c. 21, 25.

2. Und die Kinder Dan ſandten aus ihren Geſchlechtern von ihren Enden fünf ſtreitbare Männer, von Zarea und Eſthaol, das Land zu erkundigen und zu erforſchen, und ſprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforſchet das Land. * Und ſie kamen auf das Gebirge Ephraim, ans Haus Micha, und blieben über Nacht daſelbſt. *v. 13.

3. Und weil ſie da bey dem Geſinde Micha waren, kannten ſie die Stimme des Knaben, * des Leviten; und ſie wichen dahin, und ſprachen zu ihm: Wer hat dich hieher gebracht? Was machſt du da? Und was haſt du hier?
*c. 17, 7.

4. Er antwortete ihnen: So und ſo hat Micha an mir gethan, und hat mich gedinget, daß ich ſein Prieſter ſey.

5. Sie ſprachen zu ihm: Lieber, frage GOtt, daß wir erfahren, ob unſer Weg, den wir wandeln, auch wohl gerathen werde?

6. Der Prieſter antwortete ihnen: Ziehet hin mit Frieden; euer Weg iſt recht vor dem HErrn, den ihr ziehet.

7. Da giengen die fünf Männer hin, und kamen gen Lais, und ſahen das Volk, das darinnen war, ſicher wohnen, auf die Weiſe, wie die Zidonier, ſtill und ſicher; und war Niemand, der ihnen Leid that im Lande, oder Herr über ſie wäre; und waren ferne von den Zidoniern, und hatten nichts mit Leuten zu thun.

8. Und ſie kamen zu ihren Brüdern gen Zarea und Eſthaol, und ihre Brüder ſprachen zu ihnen: Wie ſtehet es mit euch?

9. Sie ſprachen: Auf, laßt uns zu ihnen hinauf ziehen; denn wir haben das Land beſehen, das iſt ſehr gut. Darum eilet und ſeyd nicht faul zu ziehen, daß ihr kommet, das Land einzunehmen.

10. Wenn ihr kommet, werdet ihr zu einem ſichern Volk kommen; und das Land iſt weit und breit, denn GOtt hat es in eure Hände gegeben; einen ſolchen Ort, da nichts gebricht, alles, das auf Erden iſt.

11. Da zogen von dannen aus den Geſchlechtern Dan, von * Zarea und Eſthaol, ſechs hundert Mann gerüſtet mit ihren Waffen zum Streit.
*Joſ. 15, 33.

12. Und zogen hinauf, und lagerten ſich zu KiriathJearim in Juda. Daher nannten ſie die Stätte das Lager Dan, bis auf dieſen Tag, das hinter KiriathJearim iſt.

13. Und von dannen giengen ſie auf * das Gebirge Ephraim, und kamen zum Hauſe Micha. *c. 17, 1.

14. Da antworteten * die fünf Männer, die ausgegangen waren, das Land Lais zu erkundigen, und ſprachen zu ihren Brüdern: Wiſſet ihr auch, daß in dieſen Häuſern † ein Leibrock, Heiligthum, Bildniß und Abgott ſind? Nun möget ihr denken, was euch zu thun iſt. *v. 2. †c. 17, 4. 5.

15. Sie kehreten da ein, und kamen an das Haus des Knaben, des Leviten, in Micha Hauſe, und grüßten ihn freundlich.

16. Aber die ſechs hundert Gerüſtete mit ihrem Harniſch, die von den Kindern Dan waren, ſtanden vor dem Thor.

17. Und die * fünf Männer, die das Land zu erkundigen ausgezogen waren, giengen hinauf und kamen dahin, und nahmen das Bild, den Leibrock, das Heiligthum, und Abgott. Dieweil ſtand der Prieſter vor dem Thor, bey den ſechs hundert Gerüſteten mit ihrem Harniſch. *v. 2. 14.

18. Als nun jene ins Haus Micha gekommen waren, und nahmen das Bild, den Leibrock, das Heiligthum, und Abgott; ſprach der Prieſter zu ihnen: Was machet ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweige, und halte das Maul zu, und ziehe mit uns, daß du unſer Vater und Prieſter ſeyeſt. Iſt dirs beſſer, daß du in des einigen Mannes Hauſe Prieſter ſeyeſt, oder unter einem ganzen Stamm und Geſchlecht in Iſrael?

20. Das gefiel dem Prieſter wohl, und nahm beydes den Leibrock, das Heiligthum, und Bild, und kam mit unter das Volk.

21. Und da ſie ſich wandten und hinzogen; ſchickten ſie die Kindlein, und das Vieh, und was ſie köſtliches hatten, vor ihnen her.

22. Da ſie nun ferne von Micha Haus kamen; ſchrieen die Männer, ſo in den Häuſern waren bey Micha Hauſe, und folgten den Kindern Dan nach, und riefen den Kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr Antlitz um, und ſprachen zu Micha: Was iſt dir, daß du alſo ein Geſchrey macheſt?

24. Er antwortete: Ihr habt meine Götter genommen, die ich gemacht hatte, und den Prieſter, und ziehet hin, und was habe ich nun mehr? Und ihr fraget noch, was mir fehle?

25. Aber die Kinder Dan ſprachen zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören bey uns, daß nicht auf dich ſtoßen zornige Leute, und deine Seele und deines Hauſes Seele nicht aufgeräumet werde.

26. Alſo giengen die Kinder Dan ihres Weges. Und Micha, da er ſahe, daß ſie ihm zu ſtark waren, wandte er ſich, und kam wieder zu ſeinem Hauſe.

27. Sie aber nahmen, das Micha gemacht hatte, und den Prieſter, den er hatte, und kamen an Lais, an ein ſtilles ſicheres Volk, und ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerts, und verbrannten die Stadt mit Feuer;

28. Und war Niemand, der ſie errettete, denn ſie lag ferne von Zidon, und hatten mit den Leuten nichts zu ſchaffen; und ſie lag im Grunde, welcher an Beth Rehob liegt. Da baueten ſie die Stadt, und wohneten darinnen,

29. Und nannten ſie * Dan, nach dem Nahmen ihres Vaters Dan, der von Iſrael geboren war. Und die Stadt hieß vor Zeiten Lais. * Joſ. 19, 47.

30. Und die Kinder * Dan richteten für ſich auf das Bild. Und Jonathan, der Sohn Gerſons, des Sohnes Manaſſe, und ſeine Söhne waren Prieſter unter dem Stamm der Daniter, bis an die Zeit, da ſie aus dem Lande gefangen geführet worden.

* 1 Kön. 12, 29. f. 2 Kön. 17, 16. 29.

31. Und ſetzten alſo unter ſich das Bild Micha, das er gemacht hatte, ſo lange als das Haus GOttes war zu Silo.

Das 19. Kapitel.

Gräuelthat der Einwohner von Gibea im Stamm Benjamin.

1. Zu der Zeit war * kein König in Iſrael. Und ein Levitiſcher Mann war Fremdling an der Seite des Gebirges Ephraim, und hatte ihm ein Kebsweib zum Weibe genommen von Bethlehem Juda. * c. 17, 6.

2. Und da ſie hatte neben ihm gehuret; lief ſie von ihm zu ihres Vaters Hauſe gen Bethlehem Juda, und war daſelbſt vier Monate lang.

3. Und ihr Mann machte ſich auf, und zog ihr nach, daß er * freundlich mit ihr redete und ſie wieder zu ſich holete; und hatte einen Knaben und ein paar Eſel mit ſich. Und ſie führete ihn in ihres Vaters Haus. Da ihn aber der Dirnen Vater ſahe; ward er froh, und empfieng ihn. * 1 Moſ. 34, 3.

4. Und ſein Schwäher, der Dirnen Vater, hielt ihn, daß er drey Tage bey ihm blieb; aßen und tranken, und blieben des Nachts da.

5. Des vierten Tages machten ſie ſich des Morgens frühe auf, und er ſtand auf, und wollte ziehen. Da ſprach der Dirnen Vater zu ſeinem Eidam: Labe dein Herz zuvor mit einem Biſſen Brod, darnach ſollt ihr ziehen.

6. Und ſie ſetzten ſich, und aßen Beyde mit einander und tranken. Da ſprach der Dirnen Vater zu dem Manne: Lieber, bleibe über Nacht, und * laß dein Herz guter Dinge ſeyn.

* v. 22. 2 Sam. 13, 28.

7. Da aber der Mann aufſtand, und wollte ziehen, nöthigte ihn ſein Schwäher, daß er über Nacht da blieb.

8. Des Morgens am fünften Tage machte er ſich frühe auf, und wollte ziehen. Da ſprach der Dirnen Vater:

Lieber, labe dein Herz, und laß uns verziehen, bis ſich der Tag neiget. Und aßen alſo die Beyde mit einander.
9. Und der Mann machte ſich auf, und wollte ziehen, mit ſeinem Kebsweibe, und mit ſeinem Knaben. Aber ſein Schwäher, der Dirnen Vater, ſprach zu ihm: Siehe, * der Tag läßt ab, und will Abend werden; bleibe über Nacht. Siehe, hier iſt Herberge noch dieſen Tag, bleibe hier über Nacht und laß dein Herz guter Dinge ſeyn; morgen ſo ſtehet ihr früh auf, und ziehet euers Weges zu deiner Hütte.

* Jer. 6, 4. Luc. 24, 29.

10. Aber der Mann wollte nicht über Nacht bleiben, ſondern machte ſich auf, und zog hin, und kam bis * vor Jebus, das iſt Jeruſalem, und ſein Paar Eſel beladen, und ſein Kebsweib mit ihm.

* 1 Chron. 12, 4.

11. Da ſie nun bey Jebus kamen, fiel der Tag faſt dahin. Und der Knabe ſprach zu ſeinem Herrn: Lieber, ziehe, und laß uns in dieſe Stadt der Jebuſiter einkehren, und über Nacht darinnen bleiben.
12. Aber ſein Herr ſprach zu ihm: Wir wollen nicht in der fremden Stadt einkehren, die nicht ſind von den Kindern Iſrael; ſondern wollen hinüber gen Gibea.
13. Und ſprach zu ſeinem Knaben: Gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen Ort, und über Nacht zu Gibea, oder zu Rama bleiben.
14. Und ſie zogen fort, und wandelten, und die Sonne gieng ihnen unter, hart bey Gibea, die da liegt unter Benjamin.
15. Und ſie kehreten daſelbſt ein, daß ſie hinein kämen, und über Nacht * zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam, ſetzte er ſich in der Stadt Gaſſe; denn es war Niemand, der ſie die Nacht im Hauſe herbergen wollte.

* c. 20, 4. f.

16. Und ſiehe, da kam ein alter Mann von ſeiner Arbeit vom Felde am Abend; und er war auch vom Gebirge Ephraim, und ein Fremdling zu Gibea; aber die Leute des Orts waren Kinder Jemini.
17. Und da er ſeine Augen aufhob, und ſahe den Gaſt auf der Gaſſe, ſprach er zu ihm: * Wo willſt du hin? Und wo kommſt du her?

* 1 Moſ. 16, 8.

18. Er aber antwortete ihm: Wir reiſen von Bethlehem Juda, bis wir kommen an die Seite des Gebirges Ephraim, daher ich bin; und bin gen Bethlehem Juda gezogen, und ziehe jetzt zum Hauſe des HErrn, und Niemand will mich herbergen.
19. Wir haben Stroh und Futter für unſere Eſel, und Brod und Wein für mich und deine Magd, und für den Knaben, der mit deinem Knechte iſt, daß uns nichts gebricht.
20. Der alte Mann ſprach: * Friede ſey mit dir! Alles, was dir mangelt, findeſt du bey mir, bleibe nur über Nacht nicht auf der Gaſſe;

* c. 6, 23. 1 Sam. 25, 6.

21. Und führete ihn in ſein Haus, und gab den Eſeln Futter, und ſie wuſchen ihre Füße, und aßen und tranken.
22. Und da ihr Herz nun * guter Dinge war, ſiehe, da † kamen die Leute der Stadt, böſe Buben, und umgaben das Haus, und pochten an die Thür, und ſprachen zu dem alten Manne, dem Hauswirth: Bringe den Mann heraus, der in dein Haus gekommen iſt, daß wir ihn erkennen.

* c. 16, 25. † 1 Moſ. 19, 4.

23. Aber der Mann, der Hauswirth, gieng zu ihnen heraus, und ſprach zu ihnen: Nicht, * meine Brüder, thut nicht ſo übel; nachdem dieſer Mann in mein Haus gekommen iſt, thut † nicht eine ſolche Thorheit.

* 1 Moſ. 19, 7. † 2 Sam. 13, 12.

24. Siehe, ich habe eine Tochter, noch eine Jungfrau, und dieſer ein Kebsweib; die will ich euch heraus bringen, die möget ihr zu Schanden machen, und thut mit ihnen, was euch gefällt; aber an dieſem Manne thut nicht eine ſolche Thorheit.
25. Aber die Leute wollten ihm nicht gehorchen. Da faſſete der Mann ſein Kebsweib, und brachte ſie zu ihnen hinaus. Die erkannten ſie, und zerarbeiteten ſich die ganze Nacht, bis an den Morgen; und da die Morgenröthe anbrach, ließen ſie ſie gehen.
26. Da kam das Weib hart vor Morgens, und fiel nieder vor der Thür am Hauſe des Mannes, da ihr Herr innen war, und lag da, bis es Licht ward.
27. Da nun ihr Herr des Morgens aufſtand, und die Thür aufthat am Hauſe, und herausgieng, daß er ſeines

Weges zöge; ſiehe, da lag ſein Kebsweib vor der Thür des Hauſes, und ihre Hände auf der Schwelle.
28. Er aber ſprach zu ihr: Stehe auf, laß uns ziehen. Aber ſie antwortete nicht. Da nahm er ſie auf den Eſel, machte ſich auf, und zog an ſeinen Ort.
29. Als er nun heim kam, nahm er ein Meſſer, und faſſete ſein Kebsweib, und ſtückte ſie, mit Bein und mit allem, in zwölf Stücke, und ſandte ſie in alle Grenzen Iſraels.
30. Wer das ſahe, der ſprach: Solches iſt nicht geſchehen noch geſehen, ſeit der Zeit die Kinder Iſrael aus Egyptenland gezogen ſind, bis auf dieſen Tag. Nun * bedenket euch über dem, und gebet Rath, und ſaget an.
* c. 18, 14.

Das 20. Kapitel.

Der Stamm Benjamin wird von den übrigen Stämmen bekriegt, und beynahe ausgerottet.

1. Da zogen die Kinder Iſrael aus, und verſammelten ſich zu Hauſe, wie Ein Mann, von Dan bis gen Ber-Seba, und vom Lande Gilead, zu dem HErrn * gen Mizpa, * c. 21, 1.
2. Und traten zu Hauſe die Oberſten des ganzen Volks aller Stämme Iſraels, in der Gemeine GOttes, vier hundert tauſend Mann zu Fuß, * die das Schwert auszogen. * c. 8, 10.
3. Aber die Kinder Benjamin höreten, daß die Kinder Iſrael hinauf gen Mizpa gezogen waren. Und die Kinder Iſrael ſprachen: Saget, wie iſt das Uebel zugegangen?
4. Da antwortete der Levit, des Weibes Mann, die erwürget war, und ſprach: Ich kam * gen Gibea in Benjamin, mit meinem Kebsweibe, über Nacht da zu bleiben. * c. 19, 15.
5. Da machten ſich wider mich auf die Bürger zu Gibea, und umgaben mich im Hauſe des Nachts, und gedachten mich zu erwürgen; und haben mein Kebsweib geſchändet, daß ſie geſtorben iſt.
6. Da faſſete ich mein Kebsweib, und zerſtückte ſie, und ſandte es in alle Felder des Erbes Iſraels: denn ſie haben einen Muthwillen und Thorheit gethan in Iſrael.
7. Siehe, da ſeyd ihr Kinder Iſrael alle; ſchaffet euch Rath, und thut hierzu.
8. Da machte ſich alles Volk auf, wie Ein Mann, und ſprach: Es ſoll Niemand in ſeine Hütte gehen, noch in ſein Haus kehren,
9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibea;
10. Laſſet uns loſen, und nehmen zehn Mann von hundert, und hundert von tauſend, und tauſend von zehn tauſend, aus allen Stämmen Iſraels, daß ſie Speiſe nehmen für das Volk, daß ſie kommen und thun mit Gibea Benjamin nach aller ihrer Thorheit, die ſie in Iſrael gethan haben.
11. Alſo verſammelten ſich zu der Stadt alle Männer Iſrael, wie Ein Mann, und verbanden ſich.
12. Und die Stämme Iſraels ſandten Männer zu allen Geſchlechtern Benjamins, und ließen ihnen ſagen: Was iſt das für eine Bosheit, die bey euch geſchehen iſt?
13. So gebet nun her die Männer, die böſen Buben zu Gibea, daß wir ſie tödten, und das Uebel aus Iſrael thun. Aber die Kinder Benjamin wollten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder, der Kinder Iſrael.
14. Sondern ſie verſammelten ſich aus den Städten gen Gibea, auszuziehen in den Streit wider die Kinder Iſrael.
15. Und wurden des Tages gezählet die Kinder Benjamin aus den Städten, ſechs und zwanzig tauſend Mann, * die das Schwert auszogen, ohne die Bürger zu Gibea, derer wurden ſieben hundert gezählet, auserleſene Männer. * v. 2.
16. Und unter allem dieſem Volk waren ſieben hundert Mann auserleſen, die links waren, und konnten mit der Schleuder ein Haar treffen, daß ſie nicht fehleten.
17. Aber derer von Iſrael (ohne die von Benjamin) wurden gezählet vier hundert tauſend Mann, die das Schwert führeten, und alle ſtreitbare Männer.
18. Die machten ſich auf, und zogen hinauf zum Hauſe GOttes, und fragten GOtt, und ſprachen: * Wer ſoll vor uns hinauf ziehen, den Streit anzufangen mit den Kindern Benjamin? Der HErr ſprach: Juda ſoll anfangen. * c. 1, 1. 2.
19. Alſo machten ſich die Kinder Iſrael des Morgens auf, und lagerten ſich vor Gibea.

20. Und ein jeder Mann von Iſrael gieng heraus zu ſtreiten mit Benjamin, und ſchickten ſich zu ſtreiten wider Gibea.

21. Da fielen die Kinder Benjamin heraus aus Gibea, und ſchlugen des Tages unter Iſrael zwey und zwanzig tauſend zu Boden.

22. Aber das Volk, der Mann von Iſrael, ermannete ſich, und rüſteten ſich noch weiter zu ſtreiten an demſelben Ort, da ſie ſich des vorigen Tages gerüſtet hatten.

23. Und die Kinder Iſrael zogen hinauf, und weineten vor dem HErrn bis an den Abend, und fragten den HErrn, und ſprachen: Sollen wir mehr nahen zu ſtreiten mit den Kindern Benjamin, unſern Brüdern? Der HErr ſprach: Ziehet hinauf zu ihnen.

24. Und da die Kinder Iſrael ſich machten an die Kinder Benjamin des andern Tages;

25. * Fielen die Benjaminiter heraus aus Gibea ihnen entgegen deſſelben Tages, und ſchlugen von den Kindern Iſrael noch achtzehn tauſend zu Boden, die alle das Schwert führeten.

* 1 Moſ. 49, 27.

26. Da zogen alle Kinder Iſrael hinauf und alles Volk, und kamen zum Hauſe GOttes und weineten, und blieben daſelbſt vor dem HErrn, und faſteten den Tag bis zu Abend, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor dem HErrn.

27. Und die Kinder Iſrael fragten den HErrn (es war aber daſelbſt die Lade des Bundes GOttes zu derſelbigen Zeit,

28. Und * Pinehas, der Sohn Eleaſars, Aarons Sohn, ſtand vor ihm zu derſelbigen Zeit) und ſprachen: Sollen wir mehr ausziehen zu ſtreiten mit den Kindern Benjamin, unſern Brüdern, oder ſoll ich ablaſſen? Der HErr ſprach: Ziehet hinauf, morgen will ich ſie in eure Hände geben. * Joſ. 22, 13.

29. Und die Kinder Iſrael beſtelleten einen * Hinterhalt auf Gibea umher.

* Joſ. 8, 2. 1 Sam. 15, 5.

30. Und zogen alſo die Kinder Iſrael hinauf des dritten Tages an die Kinder Benjamin, und rüſteten ſich an Gibea, wie zuvor zweymal.

31. Da fuhren die Kinder Benjamin heraus, dem Volk entgegen, und riſſen ſich von der Stadt, und fiengen an zu ſchlagen und zu verwunden vom Volk, wie zuvor zweymal, im Felde auf zwo Straßen, deren eine gen Beth-El, die andere gen Gibea gehet, bey dreyßig Mann in Iſrael.

32. Da gedachten die Kinder Benjamin: Sie ſind geſchlagen vor uns, wie vorhin. Aber die Kinder Iſrael ſprachen: Laßt uns fliehen, daß wir ſie von der Stadt reiſſen auf die Straße.

33. Da machten ſich auf alle Männer von Iſrael, von ihrem Ort, und rüſteten ſich zu BaalThamar. Und der Hinterhalt Iſraels * brach hervor an ſeinem Ort, von der Höhle Gaba,

* Joſ. 8, 19.

34. Und kamen gen Gibea zehn tauſend Mann, auserleſen aus dem ganzen Iſrael, daß der Streit hart ward; ſie wußten aber nicht, daß ſie das Unglück treffen würde.

35. Alſo ſchlug der HErr Benjamin vor den Kindern Iſrael, daß die Kinder Iſrael auf den Tag verderbeten fünf und zwanzig tauſend und hundert Mann in Benjamin, die alle das Schwert führeten.

36. Denn da die Kinder Benjamin ſahen, daß ſie geſchlagen waren, gaben ihnen die Männer Iſrael Raum; denn ſie verließen ſich auf den Hinterhalt, den ſie bey Gibea beſtellet hatten.

37. Und der Hinterhalt eilete auch, und brach hervor zu Gibea zu, und zog ſich hinan, und ſchlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerts.

38. Sie hatten aber eine Loſung mit einander, die Männer von Iſrael, und der Hinterhalt, mit dem Schwert über ſie zu fallen, wenn der Rauch von der Stadt ſich erhöbe.

39. Da nun die Männer von Iſrael ſich wandten im Streit, und Benjamin anfieng zu ſchlagen, und verwundeten in Iſrael bey dreyßig Mann, und gedachten, ſie ſind vor uns geſchlagen, wie im vorigen Streit;

40. Da fieng an ſich zu erheben von der Stadt * ein Rauch, ſtracks über ſich. Und Benjamin wandte ſich hinter ſich, und ſiehe, da gieng die Stadt ganz auf gen Himmel.

* Joſ. 8, 20.

41. Und die Männer von Iſrael wandten ſich auch um, und erſchreckten die Männer Benjamin: denn ſie ſahen, daß ſie das Unglück treffen wollte;

42. Und wandten ſich vor den Männern Iſrael, auf den Weg zur Wüſte. Aber der Streit folgte ihnen nach, dazu die von den Städten hinein gekommen waren, die verderbeten ſie darinnen.

43. Und ſie umringten Benjamin, und jagten ihm nach bis gen Menuah, und zertraten ſie bis vor Gibea, gegen der Sonnen Aufgang.

44. Und es fielen von Benjamin achtzehn tauſend Mann, die alle ſtreitbare Männer waren.

45. Da wandten ſie ſich, und flohen zu der Wüſte, an den Fels Rimmon; aber auf derſelben Straße ſchlugen ſie fünf tauſend Mann, und folgten ihnen hinten nach bis gen Gideom, und ſchlugen ihrer zwey tauſend.

46. Und alſo fielen des Tages von Benjamin fünf und zwanzig tauſend Mann, die das Schwert führeten und alle ſtreitbare Männer waren.

47. Nur ſechs hundert Mann wandten ſich, und flohen zur Wüſte zum Fels Rimmon, und blieben * im Fels Rimmon vier Monate. * c. 21, 13.

48. Und die Männer Iſrael kamen wieder zu den Kindern Benjamin, und *ſchlugen mit der Schärfe des Schwerts die in der Stadt, beydes Leute und Vieh, und alles, was man fand; und alle Städte, die man fand, verbrannte man mit Feuer. * Joſ. 8, 24.

Das 21. Kapitel.

Wie der Stamm Benjamin wieder erbauet worden.

1. Die Männer aber Iſrael hatten zu * Mizpa geſchworen, und geſagt: Niemand ſoll ſeine Tochter den Benjaminitern zum Weibe geben. * v. 7. 18. c. 20, 1.

2. Und das Volk kam zu dem * Hauſe GOttes, und blieb da bis zu Abend vor GOtt, und hoben auf ihre Stimme, und weineten ſehr, * Joſ. 18, 1. Richt. 20, 27.

3. Und ſprachen: O HErr, GOtt von Iſrael, warum iſt das geſchehen in Iſrael, daß heute Eines Stammes von Iſrael weniger geworden iſt?

4. Des andern Morgens machte ſich das Volk frühe auf, und bauete da einen Altar, und opferten Brandopfer und Dankopfer.

5. Und die Kinder Iſrael ſprachen: Wer iſt irgend von den Stämmen Iſraels, der nicht mit der Gemeine iſt * herauf gekommen zum HErrn? Denn es war ein großer Eid geſchehen, daß, wer nicht hinauf käme zum HErrn gen Mizpa, der ſollte des Todes ſterben. * c. 20, 1.

6. Und es reuete die Kinder Iſrael über Benjamin, ihre Brüder, und ſprachen: Heute iſt ein Stamm von Iſrael abgebrochen.

7. Wie wollen wir ihnen thun, daß die Uebrigen Weiber kriegen? Denn wir haben * geſchworen bey dem HErrn, daß wir ihnen von unſern Töchtern nicht Weiber geben. * v. 1.

8. Und ſprachen: Wer iſt irgend von den Stämmen Iſraels, die nicht hinauf gekommen ſind zum HErrn gen Mizpa? Und ſiehe, da war Niemand geweſen im Lager der Gemeine von * Jabes in Gilead. * 1 Sam. 11, 1.

9. Denn ſie zähleten das Volk, und ſiehe, da war kein Bürger da von Jabes in Gilead.

10. Da ſandte die Gemeine zwölf tauſend Mann dahin von ſtreitbaren Männern, und geboten ihnen, und ſprachen: Gehet hin, und ſchlaget mit der Schärfe des Schwerts die Bürger zu Jabes in Gilead mit Weib und Kind.

11. Doch alſo ſollt ihr thun: * Alles, was männlich iſt, und alle Weiber, die beym Manne gelegen ſind, verbannet. * 4 Moſ. 31, 17.

12. Und ſie fanden bey den Bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert Dirnen, die Jungfrauen und bey keinem Manne gelegen waren. Die brachten ſie ins Lager gen Silo, die da liegt im Lande Canaan.

13. Da ſandte die ganze Gemeine hin und ließ reden mit den Kindern Benjamin, die * im Fels Rimmon waren, und riefen ſie friedlich. * c. 20, 47.

14. Alſo kamen die Kinder Benjamin wieder zu derſelbigen Zeit; und ſie gaben ihnen die Weiber, die ſie hatten erhalten von den Weibern zu Jabes in Gilead; und fanden keine mehr alſo.

15. Da reuete es das Volk über Benjamin, daß der HErr einen Riß gemacht hatte in den Stämmen Iſraels.

16. Und die Aelteſten der Gemeine ſprachen: Was wollen wir thun, daß die Uebrigen auch Weiber kriegen? Denn die Weiber in Benjamin ſind vertilget.

17. Und ſprachen: Die Uebrigen von
Benjamin müſſen ja ihr Erbe behal-
ten, daß nicht ein Stamm ausgetilget
werde von Iſrael.
18. Und Wir können ihnen unſere
Töchter nicht zu Weibern geben. Denn
die Kinder Iſrael haben * geſchworen,
und geſagt: Verflucht ſey, der den
Benjaminitern ein Weib gibt. * v. 1. 7.
19. Und ſie ſprachen: Siehe, es iſt
ein Jahrsfeſt des HErrn zu Silo, die
zu Mitternachtwärts liegt gegen Beth-
El, gegen der Sonnen Aufgang, auf
der Straße, da man hinauf gehet, von
BethEl gen Sichem; und von Mittag-
wärts liegt ſie gegen Libona.
20. Und ſie geboten den Kindern Ben-
jamin, und ſprachen: Gehet hin, und
* lauert in den Weinbergen.
* 1 Matt. 9, 38.
21. Wenn ihr dann ſehet, daß die
Töchter Silo heraus mit Reigen zum
Tanz gehen, ſo fahret hervor aus den
Weinbergen, und nehme ein Jeglicher
ihm ein Weib von den Töchtern Silo,
und gehet hin ins Land Benjamin.
22. Wenn aber ihre Väter oder Brü-
der kommen mit uns zu rechten, wollen
wir zu ihnen ſagen: Seyd ihnen gnä-
dig, denn wir haben ſie nicht genom-
men mit Streit; ſondern Ihr wolltet
ſie ihnen nicht geben, die Schuld iſt
jetzt euer.
23. Die Kinder Benjamin thaten
alſo, und nahmen Weiber nach ihrer
Zahl, von den Reigen, die ſie raubten,
und zogen hin, und wohneten in ihrem
Erbtheil, und baueten Städte, und
wohneten darinnen.
24. Auch die Kinder Iſrael machten
ſich von dannen zu der Zeit, ein Jeg-
licher zu ſeinem Stamm, und zu ſei-
nem Geſchlecht, und zogen von dannen
aus, ein Jeglicher zu ſeinem Erbtheil.
25. Zu der Zeit * war kein König in
Iſrael: ein Jeglicher that, was ihm
recht dauchte.
* c. 17, 6. c. 18, 1. c. 19, 1.

Das Buch Ruth.

Das 1. Kapitel.

Ruth reiſet mit Naemi nach Bethlehem.

1. Zu der Zeit, da die Richter regie-
reten, ward eine Theurung im Lande.
Und ein Mann von Bethlehem Juda
zog wallen in der Moabiter Land, mit
ſeinem Weibe und zween Söhnen.
2. Der hieß EliMelech, und ſein
Weib Naemi, und ſeine zween Söhne,
Mahlon und ChilJon, die waren
Ephrater, von BethlehemJuda. Und
da ſie kamen ins Land der Moabiter,
blieben ſie daſelbſt.
3. Und EliMelech, der Naemi Mann,
ſtarb, und ſie blieb übrig mit ihren
zween Söhnen.
4. Die nahmen Moabitiſche Weiber.
Eine hieß Arpa, die andere Ruth.
Und da ſie daſelbſt gewohnet hatten
bey zehn Jahre,
5. Starben ſie alle beyde, Mahlon
und ChilJon, daß das Weib überblieb
den beiden Söhnen und ihrem Manne.
6. Da machte ſie ſich auf mit ihren
zwo Schnüren, und * zog wieder aus
der Moabiter Lande, denn ſie hatte er-
fahren im Moabiter Lande, daß der
HErr ſein Volk hatte heimgeſucht und
ihnen Brod gegeben. * 2 Kön. 8, 3.
7. Und gieng aus von dem Ort, da
ſie geweſen war, und ihre beyde
Schnüre mit ihr. Und da ſie gieng
auf dem Wege, daß ſie wieder käme
in das Land Juda;
8. Sprach ſie zu ihren beyden Schnü-
ren: Gehet hin und kehret um, eine
Jegliche zu ihrer Mutter Haus; der
* HErr thue an euch Barmherzigkeit,
wie ihr an den Todten und an mir
gethan habt; * 1 Moſ. 24, 12.
9. Der HErr gebe euch, daß ihr *
Ruhe findet, eine Jegliche in ihres
Mannes Hauſe; und küſſete ſie. Da
huben ſie ihre Stimme auf, und wei-
neten, * c. 3, 1.
10. Und ſprachen zu ihr: Wir wol-
len mit dir zu deinem Volk gehen.
11. Aber Naemi ſprach: * Kehret um,
meine Töchter; warum wollt ihr mit
mir gehen? Wie kann ich förder Kinder
in meinem Leibe haben, die eure Män-
ner ſeyn möchten? * 2 Sam. 3, 16
12. Kehret um, meine Töchter, und
gehet hin; denn ich bin nun zu alt,
daß ich einen Mann nehme. Und wenn
ich

ich ſpräche, es iſt zu hoffen, daß ich dieſe Nacht einen Mann nehme, und Kinder gebäre;

13. Wie könnet ihr doch harren, bis ſie groß würden? Wie wollt ihr verziehen, daß ihr nicht Männer ſollet nehmen? Nicht, meine Töchter; denn mich jammert eurer ſehr, denn * des HErrn Hand iſt über mich ausgegangen. * Hiob 19, 21.

14. Da hoben ſie ihre Stimme auf, und weineten noch mehr. Und Arpa küſſete ihre Schwieger; Ruth aber blieb bey ihr.

15. Sie aber ſprach: Siehe, deine Schwägerin iſt umgewandt zu ihrem Volk und zu ihrem GOtt; kehre du auch um, deiner Schwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht darein, daß ich dich verlaſſen ſollte, und von dir umkehren. Wo * du hingeheſt, da will ich auch hingehen; wo du bleibeſt, da bleibe ich auch. Dein Volk iſt mein Volk, und dein GOtt iſt mein GOtt. * 2 Sam. 15, 21.

17. Wo du ſtirbſt, da ſterbe ich auch; da will ich auch begraben werden. * Der HErr thue mir dieß und das, der Tod muß mich und dich ſcheiden. * 1 Sam. 3, 17.

18. Als ſie nun ſahe, daß ſie veſt im Sinne war mit ihr zu gehen; ließ ſie ab, mit ihr davon zu reden.

19. Alſo giengen die beyden mit einander, bis ſie gen Bethlehem kamen. Und da ſie zu Bethlehem einkamen; regte ſich die ganze Stadt über ihnen und ſprach: Iſt das die Naemi?

20. Sie aber ſprach zu ihnen: Heiſſet mich nicht Naemi, ſondern * Mara; denn der Allmächtige hat mich ſehr betrübet. * 2 Moſ. 15, 23.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HErr wieder heimgebracht. Warum heiſſet ihr mich denn Naemi; ſo mich doch der HErr gedemüthiget, und der Allmächtige betrübet hat?

22. Es war aber um die Zeit, daß die Gerſtenernte angieng, da Naemi und ihre Schnur Ruth, die Moabitin, wiederkamen vom Moabiter-Lande gen Bethlehem.

Das 2. Kapitel.

Ruth lieſet auf Boas Felde Aehren auf, und wird ſehr freundlich behandelt.

1. Es war auch ein Mann, der Naemi Mannes Freund, von dem Geſchlecht EliMelechs, mit Nahmen Boas, der war ein * weidlicher Mann. * 1 Sam. 9, 1.

2. Und Ruth, die Moabitin, ſprach zu Naemi: Laß mich aufs Feld gehen, und Aehren aufleſen, dem nach, vor dem ich Gnade finde. Sie aber ſprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter.

3. Sie gieng hin, kam und las auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es begab ſich eben, daß daſſelbe Feld war des Boas, der von dem Geſchlecht EliMelechs war.

4. Und ſiehe, Boas kam eben von Bethlehem, und ſprach zu den Schnittern: * Der HErr mit euch! Sie antworteten: Der HErr ſegne dich! * Richt. 6, 12. Luc. 1, 28.

5. Und Boas ſprach zu ſeinem Knaben, der über die Schnitter geſtellet war: Weß iſt die Dirne?

6. Der Knabe, der über die Schnitter geſtellet war, antwortete und ſprach: Es iſt die Dirne, die Moabitin, die mit Naemi wiedergekommen iſt von der Moabiter Lande.

7. Denn ſie ſprach: Lieber, laß mich aufleſen und ſammeln, unter den Garben, den Schnittern nach; und iſt alſo gekommen, und da geſtanden von Morgen an bis her, und bleibt wenig daheim.

8. Da ſprach Boas zu Ruth: Höreſt du es, meine Tochter? Du ſollſt nicht gehen auf einen andern Acker aufzuleſen; und gehe auch nicht von hinnen, ſondern halte dich zu meinen Dirnen;

9. Und ſiehe, wo ſie ſchneiden im Felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen Knaben geboten, daß dich Niemand antaſte. Und ſo dich dürſtet, ſo gehe hin zu dem Gefäß, und trinke, da meine Knaben ſchöpfen.

10. Da * fiel ſie auf ihr Angeſicht, und betete an zur Erde, und ſprach zu ihm: Womit habe ich die Gnade gefunden vor deinen Augen, daß du mich erkenneſt, die ich doch fremd bin? * 1 Sam. 25, 23.

11. Boas antwortete, und ſprach zu ihr: Es iſt mir angeſagt alles, was du gethan haſt an deiner Schwieger, nach deines Mannes Tode; daß du * verlaſſen haſt deinen Vater und deine Mutter, und dein Vaterland; und biſt zu einem Volk gezogen, das du zuvor nicht kannteſt. * c. 1, 16. 17.

12. Der HErr vergelte dir deine That; und müſſe dein Lohn vollkommen ſeyn

bey dem HErrn, dem GOtt Iſraels, zu welchem du gekommen biſt, daß du unter ſeinen Flügeln Zuverſicht hätteſt.

13. Sie ſprach: Laß * mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr; denn du haſt mich getröſtet, und deine Magd freundlich angeſprochen, ſo Ich doch nicht bin als deiner Mägde eine.

* 1 Moſ. 30, 27. c. 33, 15.

14. Boas ſprach zu ihr: Wenn es Eſſens Zeit iſt, ſo mache dich hier herzu, und iß des Brods, und tunke deinen Biſſen in den Eſſig. Und ſie ſetzte ſich zur Seite der Schnitter. Er aber legte ihr Sangen vor; und ſie * aß, und ward ſatt, und ließ übrig. * 2 Kön. 4, 44.

15. Und da ſie ſich aufmachte zu leſen, gebot Boas ſeinen Knaben, und ſprach: Laſſet ſie auch zwiſchen den Garben leſen, und beſchämet ſie nicht;

16. Auch von den * Haufen laſſet überbleiben, und laſſet liegen, daß ſie es aufleſe; und Niemand ſchelte ſie darum.

* 3 Moſ. 23, 22.

17. Alſo las ſie auf dem Felde bis zu Abend, und ſchlug es aus, was ſie aufgeleſen hatte; und es war bey einem Epha Gerſte.

18. Und ſie hob es auf, und kam in die Stadt; und ihre Schwieger ſahe es, was ſie geleſen hatte. Da zog ſie hervor, und gab ihr, was ihr übrig geblieben war, davon ſie ſatt war geworden.

19. Da ſprach ihre Schwieger zu ihr: Wo haſt du heute geleſen, und wo haſt du gearbeitet? Geſegnet ſey, der dich erkannt hat. Sie aber ſagte es ihrer Schwieger, bey wem ſie gearbeitet hätte, und ſprach: Der Mann, bey dem ich heute gearbeitet habe, heiſſet Boas.

20. Naemi aber ſprach zu ihrer Schnur: Geſegnet ſey er dem HErrn, denn er hat ſeine Barmherzigkeit nicht gelaſſen, beydes an den Lebendigen und an den Todten. Und Naemi ſprach zu ihr: Der Mann gehöret uns zu, und iſt unſer Erbe.

21. Ruth, die Moabitin, ſprach: Er ſprach auch das zu mir: Du ſollſt dich zu meinen Knaben halten, bis ſie mir alles eingeerntet haben.

22. Naemi ſprach zu Ruth, ihrer Schnur: Es iſt beſſer, meine Tochter, daß du mit ſeinen Dirnen ausgeheſt, auf daß nicht Jemand dir darein rede auf einem andern Acker.

23. Alſo hielt ſie ſich zu den Dirnen Boas, daß ſie las, bis daß die Gerſtenernte und Weizenernte aus war; und kam wieder zu ihrer Schwieger.

Das 3. Kapitel.

Naemi gibt der Ruth einen Rath wegen einer Ehe mit Boas, welchen dieſe befolgt.

1. Und Naemi, ihre Schwieger, ſprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir * Ruhe ſchaffen, daß dirs wohl gehe. * c. 1, 9.

2. Nun der Boas, unſer Freund, bey deß * Dirnen du geweſen biſt, worfelt dieſe Nacht Gerſte auf ſeiner Tenne.

* c. 2, 8.

3. So bade dich, und ſalbe dich, und lege dein Kleid an, und gehe hinab auf die Tenne, daß dich Niemand kenne, bis man ganz gegeſſen und getrunken hat.

4. Wenn er ſich dann leget, ſo merke den Ort, da er ſich hinlegt; und komm, und decke auf zu ſeinen Füßen, und lege dich; ſo wird er dir wohl ſagen, was du thun ſollſt.

5. Sie ſprach zu ihr: * Alles, was du mir ſageſt, will ich thun. * Tob. 5, 1.

6. Sie gieng hinab zur Tenne, und that alles, wie ihre Schwieger geboten hatte.

7. Und da Boas gegeſſen und getrunken hatte, ward ſein Herz guter Dinge, und kam und legte ſich hinter eine Mandel; und ſie kam leiſe, und deckte auf zu ſeinen Füßen, und legte ſich.

8. Da es nun Mitternacht ward, erſchrack der Mann, und erſchütterte; und ſiehe, ein Weib lag zu ſeinen Füßen.

9. Und er ſprach: Wer biſt du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd. * Breite deinen Flügel über deine Magd, denn Du biſt der Erbe.

* Heſek. 16, 8.

10. Er aber ſprach: * Geſegnet ſeyſt du dem HErrn, meine Tochter; du haſt eine beſſere Barmherzigkeit hernach gethan, denn vorhin, daß du nicht biſt den Jünglingen nachgegangen, weder reich, noch arm. * 1 Sam. 15, 13.

11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht. Alles, was du ſagſt, will ich dir thun; denn die * ganze Stadt meines Volks weiß, daß Du ein tugendſam Weib biſt. * Judith 8, 7.

12. Nun, es iſt wahr, daß ich der Erbe bin, aber es iſt einer näher, denn ich.

13. Bleibe über Nacht. Morgen, ſo er dich nimmt, wohl; gelüſtet es ihn aber nicht, dich zu nehmen, ſo will Ich

dich nehmen, ſo * wahr der HErr lebet. Schlaf bis morgen. * 1 Sam. 14, 45.
14. Und ſie ſchlief bis morgen zu ſeinen Füßen. Und ſie ſtand auf, ehe denn einer den andern kennen mochte; und er gedachte, daß nur Niemand inne werde, daß ein Weib in die Tenne gekommen ſey.
15. Und ſprach: Lange her den Mantel, den du anhaſt, und halt ihn zu. Und ſie hielt ihn zu. Und er maß ſechs Maaß Gerſte, und legte es auf ſie. Und er kam in die Stadt.
16. Sie aber kam zu ihrer Schwieger, die ſprach: Wie ſtehet es mit dir, meine Tochter? Und ſie ſagte ihr alles, was ihr der Mann gethan hatte,
17. Und ſprach: Dieſe ſechs Maaß Gerſte gab er mir, denn er ſprach: Du ſollſt nicht leer zu deiner Schwieger kommen.
18. Sie aber ſprach: Sey ſtille, meine Tochter, bis du erfähreſt, wo es hinaus will; denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zum Ende.

Das 4. Kapitel.

Die Heirath Boas mit Ruth wird vollzogen und geſegnet. Geſchlechtregiſter Davids.

1. Boas gieng hinauf ins Thor, und ſetzte ſich daſelbſt. Und ſiehe, da der Erbe vorüber gieng, redete Boas mit ihm, und ſprach: Komm, und ſetze dich etwa hie oder da her. Und er kam und ſetzte ſich.
2. Und er nahm zehn Männer von den Aelteſten der Stadt, und ſprach: Setzet euch her. Und ſie ſetzten ſich.
3. Da ſprach er zu dem Erben: Naemi, die vom Lande der Moabiter wiedergekommen iſt, bietet feil das Stück Feld, das unſers Bruders war, EliMelechs.
4. Darum gedachte Ich es vor deine Ohren zu bringen, und zu ſagen: Willſt du es beerben, ſo kaufe es vor den Bürgern, und vor den Aelteſten meines Volks; willſt du es aber nicht beerben, ſo ſage mirs, daß ichs wiſſe; denn es iſt kein Erbe, ohne du, und ich nach dir. Er ſprach: Ich wills beerben.
5. Boas ſprach: Welches Tages du das Feld kaufſt von der Hand Naemi, ſo mußt du auch Ruth, die Moabitin, des Verſtorbenen Weib, nehmen, daß du dem Verſtorbenen einen * Nahmen erweckeſt auf ſein Erbtheil.
* Matth. 22, 24.
6. Da ſprach er: Ich mag es nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil verderbe. Beerbe du, was ich beerben ſoll; denn ich mag es nicht beerben.
7. Es * war aber von Alters her eine ſolche Gewohnheit in Iſrael: Wenn einer ein Gut nicht beerben noch erkaufen wollte, auf daß allerley Sache beſtände, ſo zog er ſeinen Schuh aus und gab ihn dem andern; das war das Zeugniß in Iſrael. * 5 Moſ. 25, 7. f.
8. Und der Erbe ſprach zu Boas: Kaufe du es; und zog ſeinen Schuh aus.
9. Und Boas ſprach zu den Aelteſten und zu allem Volk: Ihr ſeyd heute Zeugen, daß ich alles gekauft habe, was EliMelechs geweſen iſt, und alles was ChilJons und Mahlons, von der Hand Naemi;
10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlons Weib, nehme ich zum Weibe, daß ich dem Verſtorbenen einen Nahmen erwecke auf ſein Erbtheil, und ſein Nahme nicht ausgerottet werde unter ſeinen Brüdern, und aus dem Thor ſeines Orts; Zeugen ſeyd ihr deß heute.
11. Und alles Volk, das im Thor war, ſammt den Aelteſten, ſprachen: Wir ſind Zeugen. Der HErr mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die * beyde das Haus Iſrael gebauet haben; und wachſe ſehr in Ephrata, und werde geprieſen zu Bethlehem. * 1 Moſ. 29, 32. c. 30, 22.
12. Und dein Haus werde wie das Haus Perez, den * Thamar Juda gebar, von dem Samen, den dir der HErr geben wird von dieſer Dirne. * 1 Moſ. 38, 29.
13. Alſo nahm Boas die Ruth, daß ſie ſein Weib ward. Und da er bey ihr lag, gab * ihr der HErr, daß ſie ſchwanger ward, und gebar einen Sohn.
* Pſ. 127, 3.
14. Da ſprachen die Weiber zu Naemi: Gelobet ſey der HErr, der dir nicht hat laſſen abgehen einen Erben zu dieſer Zeit, daß ſein Nahme in Iſrael bliebe.
15. Der wird dich erquicken, und dein Alter verſorgen. Denn deine Schnur, die dich geliebet hat, hat ihn geboren, welche dir beſſer iſt, denn ſieben Söhne.
16. Und Naemi nahm das Kind, und legte es auf ihren Schooß, und ward ſeine Wärterin.
17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Nahmen, und ſprachen: Naemi

iſt ein Kind geboren; und hießen ihn Obed, der iſt der Vater Iſai, welcher iſt Davids Vater.
18. Dieß iſt das Geſchlecht * Perez: Perez zeugete Hezron;
* 1 Moſ. 46, 12. 1 Chron. 2, 5.
19. Hezron zeugete * Ram; Ram zeugete Amminadab; 1 Chron. 2, 9.
20. Amminadab zeugete * Naheſſon; Naheſſon zeugete Salma; * 4 Moſ. 1, 7.
21. Salma zeugete Boas; Boas zeugete Obed;
22. Obed zeugete Iſai; Iſai * zeugete David. * 1 Sam. 16, 1. 20.

Das erſte Buch Samuelis.

Das 1. Kapitel.

Samuel wird auf das Gebet ſeiner Mutter Hanna geboren, und als Knabe dem Prieſter Eli übergeben.

1. Es war ein Mann von Ramathaim Zophim, vom Gebirge Ephraim; der hieß * ElKana, ein Sohn Jerohams, des Sohnes Elihu, des Sohnes Thohu, des Sohnes Zuphs, welcher von Ephrath war.
* 1 Chron. 7, 26.
2. Und er hatte zwey Weiber; eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna * aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder. * 1 Moſ. 29, 31.
3. Und derſelbe Mann gieng hinauf von ſeiner Stadt, zu ſeiner Zeit, daß er anbetete und opferte dem HErrn Zebaoth zu * Silo. Daſelbſt waren aber Prieſter des HErrn, Hophni und Pinehas, die zween Söhne Eli.
* Joſ. 18, 1.
4. Da es nun eines Tages kam, daß ElKana opferte; gab er ſeinem Weibe Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke.
5. Aber Hanna gab er Ein Stück traurig; denn er hatte Hanna lieb, aber der HErr hatte * ihren Leib verſchloſſen. * 1 Moſ. 20, 18.
6. Und ihre Widerwärtige betrübte ſie und trotzte ihr ſehr, daß der HErr ihren Leib verſchloſſen hätte.
7. Alſo gieng es alle Jahre, wenn ſie hinauf zog zu des HErrn Haus, und betrübte ſie alſo; ſo weinete ſie dann, und aß nichts.
8. ElKana aber, ihr Mann, ſprach zu ihr: Hanna, warum weineſt du, und warum iſſeſt du nichts? Und warum gehabt ſich dein Herz ſo übel? Bin ich dir nicht beſſer, denn zehn Söhne?
9. Da ſtand Hanna auf, nachdem ſie gegeſſen hatte zu Silo und getrunken. (Eli aber, der Prieſter, ſaß auf einem Stuhl an der Pfoſte des Tempels des HErrn.)
10. Und ſie war von Herzen betrübt, und betete zum HErrn, und weinete,
11. Und gelobte ein Gelübde, und ſprach: HErr Zebaoth, wirſt du deiner Magd Elend anſehen, und an mich gedenken, und deiner Magd nicht vergeſſen, und wirſt deiner Magd einen Sohn geben; ſo will ich ihn dem HErrn geben ſein Lebenlang, und ſoll kein * Schermeſſer auf ſein Haupt kommen.
* Richt. 13, 5.
12. Und da ſie lange betete vor dem HErrn, hatte Eli Acht auf ihren Mund.
13. Denn Hanna redete in ihrem Herzen; allein ihre Lippen regten ſich, und ihre Stimme hörete man nicht. Da meynte Eli, ſie wäre trunken;
14. Und ſprach zu ihr: Wie lange willſt du trunken ſeyn? Laß den Wein von dir kommen, den du bey dir haſt.
15. Hanna aber antwortete, und ſprach: Nein, mein Herr, ich bin ein betrübtes Weib. Wein und ſtark Getränke habe ich nicht getrunken, ſondern habe * mein Herz vor dem HErrn ausgeſchüttet.
* Pſ. 42, 5.
16. Du wolleſt deine Magd nicht achten, wie ein loſes Weib; denn ich habe aus meinem großen Kummer und Traurigkeit geredet bisher.
17. Eli antwortete, und ſprach: Gehe hin mit Frieden; der GOtt Iſraels * wird dir geben deine Bitte, die du von ihm gebeten haſt. * v. 27. Pſ. 20, 5. 6.
18. Sie ſprach: Laß deine Magd * Gnade finden vor deinen Augen. Alſo gieng das Weib ihres Weges, und aß, und ſahe nicht mehr ſo traurig.
* Ruth 2, 13. 2 Sam. 16, 4.
19. Und des Morgens frühe machten ſie ſich auf, und da ſie angebetet hatten vor dem HErrn, kehreten ſie wieder um, und kamen heim gen Ramath. Und

ElKana erkannte ſein Weib Hanna,
und der HErr * gedachte an ſie.
* 1 Moſ. 30, 22.
20. Und da * etliche Tage um waren,
ward ſie ſchwanger, und gebar einen
Sohn, und hieß ihn Samuel; denn ich
habe ihn von dem HErrn gebeten.
* 1 Moſ. 21, 1. 2.
21. Und da der Mann ElKana hinauf
zog mit ſeinem ganzen Hauſe, daß
er dem HErrn opferte das Opfer zur
Zeit gewöhnlich, und ſein Gelübde;
22. Zog Hanna nicht mit hinauf, ſon-
dern ſprach zu ihrem Manne: Bis der
Knabe entwöhnet werde, ſo will ich ihn
bringen, daß er vor dem HErrn er-
ſcheine, und * bleibe daſelbſt ewiglich.
* Luc. 2, 37.
23. ElKana, ihr Mann, ſprach zu
ihr: So thue, wie dirs gefällt, bleibe,
bis du ihn entwöhneſt; der HErr be-
ſtätige aber, was er geredet hat. Alſo
blieb das Weib und ſäugete ihren
Sohn, bis daß ſie ihn entwöhnete;
24. Und brachte ihn mit ihr hinauf,
nachdem ſie ihn entwöhnet hatte, mit
dreyen Farren, mit einem Epha Mehl,
und einer Flaſche Wein; und brachte
ihn in das Haus des HErrn zu Silo.
Der Knabe aber war noch jung.
25. Und ſie ſchlachteten einen Far-
ren, und brachten den Knaben zu Eli.
26. Und ſie ſprach: Ach mein Herr,
ſo * wahr deine Seele lebet, mein Herr,
ich bin das Weib, das hier bey dir
ſtand, und bat den HErrn, * c. 17, 55.
27. Da ich um dieſen Knaben bat.
Nun hat der HErr * meine Bitte ge-
geben, die ich von ihm bat. * v. 17.
28. Darum * gebe ich ihn dem HErrn
wieder ſein Lebenlang, weil er vom
HErrn erbeten iſt. Und ſie beteten
daſelbſt den HErrn an. * v. 11.

Das 2. Kapitel.

Lobgeſang der Hanna; fromme Jugend Samuels. Bosheit der Söhne Eli; Ankündigung des göttlichen Gerichts über ihn und ſein Haus.

1. Und Hanna betete, und ſprach:
Mein Herz iſt fröhlich in dem * HErrn,
mein Horn iſt erhöhet in dem HErrn.
Mein † Mund hat ſich weit aufgethan
über meine Feinde; denn ich freue mich
deines Heils. * Luc. 1, 47. † 2 Kor. 6, 11.
2. Es iſt Niemand heilig, wie der
HErr, außer * dir iſt keiner; und iſt
kein Hort, wie unſer GOtt iſt.
* 1 Kön. 8, 23.
3. Laſſet euer großes Rühmen und
Trotzen, laſſet aus euerm Munde das
Alte; denn der HErr iſt ein GOtt, der
es merket, und läßt ſolches Vorneh-
men nicht gelingen.
4. Der Bogen der Starken iſt zer-
brochen, und die Schwachen ſind um-
gürtet mit Stärke.
5. Die da ſatt waren, ſind ums Brod
verkauft worden, und die Hunger lit-
ten, hungert nicht mehr; bis daß die
Unfruchtbare ſieben gebar, und die
viele Kinder hatte, abnahm.
6. Der HErr * tödtet, und machet le-
bendig, führet in die Hölle, und wieder
† heraus. * 5 Moſ. 32, 39. Hiob 5, 18.
Weish. 16, 13. Hoſ. 6, 1. 2.
† Pſ. 30, 4. Pſ. 71, 20.
7. Der HErr machet arm, und ma-
chet reich; er * erniedriget, und er-
höhet. * Pſ. 75, 8.
8. Er hebet * auf den Dürftigen aus
dem Staube, und erhöhet den Armen
aus dem Koth, daß er ihn ſetze unter
die Fürſten, und den Stuhl der Eh-
ren erben laſſe. Denn der Welt Ende
ſind des HErrn, und er hat den Erd-
boden darauf geſetzet. * Hiob 36, 15.
Pſ. 113, 7. 8. Luc. 1, 52.
9. Er wird * behüten die Füße ſeiner
Heiligen, aber die Gottloſen müſſen zu
nichte werden im Finſterniß; denn †
viel Vermögen hilft doch Niemand.
* Pſ. 91, 11. † Pſ. 49, 18.
10. * Die mit dem HErrn hadern,
müſſen zu Grunde gehen; über ihnen
wird er † donnern im Himmel. Der
HErr wird richten der Welt Ende,
und wird Macht geben ſeinem Kö-
nige, und erhöhen ‡ das Horn ſeines
Geſalbten. * Jeſ. 45, 9. rc.
† 1 Sam. 7, 10. Pſ. 11, 6. ‡ Pſ. 132, 17.
11. ElKana aber gieng hin gen Ra-
math in ſein Haus, und der Knabe war
des HErrn Diener vor dem Prieſter Eli.
12. Aber die Söhne Eli waren böſe
Buben; die fragten nicht nach dem
HErrn,
13. Noch nach dem Recht der Prieſter
an das Volk. Wenn Jemand etwas
opfern wollte; ſo kam des Prieſters
Knabe, weil das Fleiſch kochte, und
hatte eine * Kreuel mit drey Zacken
in ſeiner Hand, * 2 Moſ. 27, 3.
14. Und ſtieß in den Tiegel, oder
Keſſel, oder Pfanne, oder Topf; und
was er mit der Kreuel hervor zog,
das nahm der Prieſter davon. Alſo
thaten ſie dem ganzen Iſrael, die
daſelbſt hinkamen zu Silo.

15. Deſſelben gleichen, ehe denn ſie *das Fett anzündeten, kam des Prieſters Knabe, und ſprach zu dem, der das Opfer brachte: Gib mir das Fleiſch, dem Prieſter zu braten; denn er will nicht gekochtes Fleiſch von dir nehmen, ſondern roh. * 3 Moſ. 3, 3. f.

16. Wenn dann Jemand zu ihm ſagte: Laß das Fett anzünden, wie ſichs heute gebühret, und nimm darnach, was dein Herz begehret; ſo ſprach er zu ihm: Du ſollſt mir es jetzt geben; wo nicht, ſo will ichs mit Gewalt nehmen.

17. Darum war die Sünde der Knaben ſehr groß vor dem HErrn; denn die Leute läſterten das Speisopfer des HErrn.

18. Samuel aber war ein Diener vor dem HErrn, und der Knabe war umgürtet mit einem leinenen Leibrock.

19. Dazu machte ihm ſeine Mutter einen kleinen Rock, und brachte ihn ihm hinauf, zu ſeiner Zeit, wenn ſie mit ihrem Manne hinauf gieng zu opfern die Opfer zu ſeiner Zeit.

20. Und Eli ſegnete ElKana und ſein Weib, und ſprach: Der HErr gebe dir Samen von dieſem Weibe, um die Bitte, die ſie vom HErrn gebeten hat. Und ſie giengen an ihren Ort.

21. Und der HErr ſuchte Hanna heim, daß ſie ſchwanger ward und gebar drey Söhne und zwo Töchter. Aber Samuel, der * Knabe, nahm zu bey dem HErrn. * Luc. 1, 80.

22. Eli aber war ſehr alt und erfuhr alles, was ſeine Söhne thaten dem ganzen Iſrael, und daß ſie ſchliefen bey den * Weibern, die da dieneten vor der Thür der Hütte des Stifts.
* 2 Moſ. 38, 8.

23. Und er ſprach zu ihnen: Warum thut ihr ſolches? Denn ich höre euer böſes Weſen von dieſem ganzen Volk.

24. Nicht, meine Kinder, das iſt nicht ein gutes Geſchrey, das ich höre. Ihr machet des HErrn Volk übertreten.

25. Wenn Jemand wider einen Menſchen ſündiget, ſo kann es der Richter ſchlichten. Wenn aber Jemand wider den HErrn ſündiget, wer kann für ihn bitten? Aber ſie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht, denn der HErr hatte Willens ſie zu tödten.

26. Aber der Knabe Samuel gieng und * nahm zu, und war angenehm bey dem HErrn, und bey den Menſchen. * Luc. 2, 52.

27. Es kam aber ein Mann GOttes zu Eli, und ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Ich habe mich geoffenbaret deines Vaters Hauſe, da ſie noch in Egypten waren in Pharao Hauſe;

28. Und habe ihn daſelbſt mir erwählet vor allen Stämmen Iſraels zum Prieſterthum, daß er opfern ſollte auf meinem Altar, und Räuchwerk anzünden, und den Leibrock vor mir tragen; und habe deines Vaters Hauſe gegeben * alle Feuer der Kinder Iſrael.
* 3 Moſ. 10, 14.

29. Warum löckeſt du denn wider meine Opfer und Speisopfer, die ich geboten habe in der Wohnung? Und du ehreſt deine Söhne mehr, denn mich, daß ihr euch mäſtet von dem Beſten aller Speisopfer meines Volks Iſrael.

30. Darum ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Ich * habe geredet, dein Haus und deines Vaters Haus ſollten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun ſpricht der HErr: Es ſey ferne von mir, ſondern † wer mich ehret, den will ich auch ehren; wer ‡ aber mich verachtet, der ſoll wieder verachtet werden.
* 2 Moſ. 28, 1. † Spr. 4, 8. Joh. 12, 26. ‡ Mal. 2, 9.

31. Siehe, * es wird die Zeit kommen, daß ich will entzwey brechen deinen Arm, und den Arm deines Vaters Hauſes, daß kein Alter ſey in deinem Hauſe; * 1 Kön. 2, 27.

32. Und wirſt ſehen deinen Widerwärtigen in der Wohnung, in allerley Gutem, das Iſrael geſchehen wird; und wird kein Alter ſeyn in deines Vaters Hauſe ewiglich.

33. Doch will ich aus dir Niemand von meinem Altar ausrotten, auf daß deine Augen verſchmachten und deine Seele ſich gräme; und alle Menge deines Hauſes ſollen ſterben, wenn ſie Männer geworden ſind.

34. Und das ſoll dir ein Zeichen ſeyn, das über deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, kommen wird; * auf Einen Tag werden ſie Beyde ſterben. * c. 4, 11.

35. Ich aber will mir einen treuen Prieſter erwecken, der ſoll thun, wie es meinem Herzen und meiner Seele gefällt; dem will ich ein beſtändiges Haus

bauen, daß er vor meinem Geſalbten wandle immerdar.

36. Und wer übrig iſt von deinem Hauſe, der wird kommen und vor jenem niederfallen, um einen ſilbernen Pfennig und Stück Brod, und wird ſagen: Lieber, laß mich zu Einem Prieſtertheil, daß ich einen Biſſen Brod eſſe.

Das 3. Kapitel.

Samuel wird von GOtt der erſten Offenbarung gewürdiget, und ein treuer Prophet des HErrn.

1. Und da Samuel, der Knabe, dem HErrn dienete unter Eli, war des HErrn Wort * theuer zu derſelbigen Zeit, und war wenig Weiſſagung.

* Amos 8, 11.

2. Und es begab ſich, zu derſelben Zeit lag Eli an ſeinem Ort, und * ſeine Augen fiengen an dunkel zu werden, daß er nicht ſehen konnte. * c. 4, 15.

3. Und Samuel hatte ſich geleget im Tempel des HErrn, da die Lade GOttes war, ehe denn die Lampe GOttes verloſch.

4. Und der HErr rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich;

5. Und lief zu Eli, und ſprach: Siehe, hier bin ich, du haſt mich gerufen. Er aber ſprach: Ich habe dich nicht gerufen; gehe wieder hin, und lege dich ſchlafen. Und er gieng hin, und legte ſich ſchlafen.

6. Der HErr rief abermal: Samuel! Und Samuel ſtand auf, und gieng zu Eli, und ſprach: Siehe, hier bin ich, du haſt mich gerufen. Er aber ſprach: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn; gehe wieder hin, und lege dich ſchlafen.

7. Aber Samuel kannte den HErrn noch nicht, und des HErrn Wort war ihm noch nicht geoffenbaret.

8. Und der HErr rief Samuel abermal zum drittenmal. Und er ſtand auf, und gieng zu Eli, und ſprach: Siehe, hier bin ich, du haſt mich gerufen. Da merkte Eli, daß der HErr den Knaben rief;

9. Und ſprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich ſchlafen; und ſo du gerufen wirſt, ſo ſprich: Rede, HErr, denn dein Knecht höret. Samuel gieng hin, und legte ſich an ſeinen Ort.

10. Da kam der HErr, und trat dahin, und rief wie vormals: Samuel, Samuel! Und Samuel ſprach: Rede, denn dein Knecht höret.

11. Und der HErr ſprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein Ding in Iſrael, daß * wer das hören wird, dem werden ſeine beyde Ohren gellen. * 2 Kön. 21, 12.

12. An dem Tage will ich erwecken über Eli, was ich wider ſein Haus geredet habe; ich will es anfangen und vollenden.

13. Denn ich habe es ihm angeſagt, daß ich Richter ſeyn will über ſein Haus ewiglich, um der Miſſethat willen, daß er wußte, wie ſeine Kinder ſich ſchändlich hielten, und hätte nicht einmal ſauer dazu geſehen.

14. Darum habe ich dem Hauſe Eli geſchworen, daß dieſe Miſſethat des Hauſes Eli ſoll nicht verſöhnet werden, weder mit Opfer, noch mit Speisopfer, ewiglich.

15. Und Samuel lag bis an den Morgen, und that die Thür auf am Hauſe des HErrn. Samuel aber fürchtete ſich, das Geſicht Eli anzuſagen.

16. Da rief ihm Eli, und ſprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Siehe, hier bin ich.

17. Er ſprach: Was iſt das Wort, das dir geſaget iſt? Verſchweige mir nichts. GOtt thue dir dieß und das, wo du mir etwas verſchweigeſt, das dir geſagt iſt.

18. Da ſagte es ihm Samuel alles an, und verſchwieg ihm nichts. Er aber ſprach: Es iſt der HErr; er thue, was ihm wohlgefällt.

19. Samuel aber nahm zu, und der HErr war mit ihm, und fiel keins unter allen ſeinen Worten auf die Erde.

20. Und ganz Iſrael, von Dan an bis gen Berſeba, erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des HErrn war.

21. Und der HErr erſchien hinfort zu Silo; denn der HErr war Samuel geoffenbaret worden zu Silo, durch das Wort des HErrn.

Kap. 4. v. 1. Und Samuel fieng an zu predigen dem ganzen Iſrael.

Das 4. Kapitel.

Iſraels Niederlage durch die Philiſter, und Entführung der Bundeslade. Tod Eli und ſeiner Söhne.

1. Iſrael aber zog aus, den Philiſtern entgegen in den Streit; und la-

gerten ſich bey EbenEzer. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu * Aphek,
* Joſ. 15, 53.

2. Und rüſteten ſich gegen Iſrael. Und der Streit theilete ſich weit, und Iſrael ward von den Philiſtern geſchlagen, und ſchlugen in der Ordnung im Felde bey vier tauſend Mann.

3. Und da das Volk ins Lager kam, ſprachen die Aelteſten Iſraels: Warum hat uns der HErr heute ſchlagen laſſen vor den Philiſtern? Laßt uns zu uns * nehmen die Lade des Bundes des HErrn von Silo; und laßt ſie unter uns kommen, daß ſie uns helfe von der Hand unſerer Feinde. * c. 14, 18.

4. Und das Volk ſandte gen Silo, und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des HErrn Zebaoth, der * über den Cherubim ſitzet. Und waren da die zween Söhne Eli mit der Lade des Bundes GOttes, Hophni und Pinehas.
* 2 Sam. 6, 2.

5. Und da die Lade des Bundes des HErrn in das Lager kam; jauchzete das ganze Iſrael mit einem großen Jauchzen, daß die Erde erſchallete.

6. Da aber die Philiſter höreten das Geſchrey ſolches Jauchzens, ſprachen ſie: Was iſt das Geſchrey ſolches großen Jauchzens in der Hebräer Lager? Und da ſie erfuhren, daß * die Lade des HErrn ins Lager gekommen wäre;
* 2 Sam. 11, 11.

7. Fürchteten ſie ſich und ſprachen: GOtt iſt ins Lager gekommen, und ſprachen weiter: Wehe uns! denn es iſt vorhin nicht alſo geſtanden.

8. Wehe uns! Wer will uns erretten von der Hand dieſer mächtigen Götter? Das ſind die Götter, die Egypten ſchlugen mit allerley Plage in der Wüſte.

9. So ſeyd nun getroſt und Männer, ihr Philiſter, daß ihr nicht dienen müſſet den Hebräern, wie ſie euch * gedienet haben. Seyd Männer, und ſtreitet.
* Richt. 13, 1.

10. Da ſtritten die Philiſter; und Iſrael ward geſchlagen, und ein Jeglicher flohe in ſeine Hütte; und es war eine ſehr große Schlacht, daß aus Iſrael fielen dreyßig tauſend Mann Fußvolk.

11. Und die Lade GOttes ward * genommen, und die zween Söhne Eli, Hophni und Pinehas, ſtarben.
* Pſ. 78, 61.

12. Da lief einer von Benjamin aus dem Heer, und kam gen Silo deſſelben Tages, und hatte ſeine Kleider zerriſſen, und hatte Erde auf ſein Haupt geſtreuet.

13. Und ſiehe, als er hineinkam, ſaß Eli auf dem Stuhl, daß er auf den Weg ſähe; denn ſein Herz war zaghaft über der Lade GOttes. Und da der Mann in die Stadt kam; ſagte er es an, und die ganze Stadt ſchrie.

14. Und da Eli das laute Schreyen hörete, fragte er: Was iſt das für ein lautes Getümmel? Da kam der Mann eilend, und ſagte es Eli an.

15. (Eli aber war acht und neunzig Jahre alt, und ſeine * Augen waren dunkel, daß er nicht ſehen konnte.)
* 1 Kön. 14, 4.

16. Der Mann aber ſprach zu Eli: Ich komme, und bin heute aus dem Heer geflohen. Er aber ſprach: Wie gehet es zu, mein Sohn?

17. Da antwortete der Verkündiger, und ſprach: Iſrael iſt geflohen vor den Philiſtern, und iſt eine große Schlacht im Volk geſchehen; und deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, ſind geſtorben; dazu die Lade GOttes iſt genommen.

18. Da er aber der Lade GOttes gedachte, fiel er zurück vom Stuhl am Thor, und brach ſeinen Hals entzwey, und ſtarb; denn er war alt, und ein ſchwerer Mann. Er richtete aber Iſrael vierzig Jahre.

19. Seine Schnur aber, Pinehas Weib, war ſchwanger, und ſollte ſchier geliegen. Da ſie das Gerücht hörete, daß die Lade GOttes genommen, und ihr Schwäher und Mann todt wäre, krümmete ſie ſich, und gebar, denn es kam ſie ihre Wehe an.

20. Und da ſie jetzt ſtarb, ſprachen die Weiber, die neben ihr ſtanden: * Fürchte dich nicht, du haſt einen jungen Sohn. Aber ſie antwortete nichts, und nahm es auch nicht zu Herzen.
* 1 Moſ. 35, 17.

21. Und ſie hieß den Knaben Icabod und ſprach: Die Herrlichkeit iſt dahin von Iſrael; weil die Lade GOttes genommen war, und ihr Schwäher, und ihr Mann.

22. Und ſprach abermal: Die Herrlichkeit iſt dahin von Iſrael, denn die Lade GOttes iſt genommen.

Das 5. Kapitel.

Plage der Philiſter wegen der entführten Bundeslade.

1. Die Philiſter aber nahmen die
Lade GOttes, und brachten ſie von
EbenEzer gen Asdod,
2. In das Haus Dagons, und ſtelle-
ten ſie neben * Dagon.

* 1 Makk. 10, 83. 84.

3. Und da die von Asdod des andern
Morgens frühe aufſtanden; fanden *ſie
Dagon auf ſeinem Antlitz liegen auf der
Erde vor der Lade des HErrn. Aber
ſie nahmen den Dagon, und ſetzten ihn
wieder an ſeinen Ort. * Richt. 16, 23.
4. Da ſie aber des andern Morgens
frühe aufſtanden, fanden ſie Dagon
abermal auf ſeinem Antlitz liegen auf
der Erde vor der Lade des HErrn, aber
ſein Haupt und ſeine beyde Hände ab-
gehauen auf der Schwelle, daß der
Strumpf allein darauf lag.
5. Darum treten die Prieſter Da-
gons und alle, die in Dagons Haus
gehen, nicht auf die Schwelle Dagons
zu Asdod, bis auf dieſen Tag.
6. Aber die Hand des HErrn ward
ſchwer über die von Asdod, und ver-
derbete ſie, und ſchlug * Asdod und alle
ihre Grenzen an heimlichen Orten.

* Pſ. 78, 66.

7. Da aber die Leute zu Asdod ſahen,
daß es ſo zugieng, ſprachen ſie: Laſſet
die Lade des GOttes Iſraels nicht bey
uns bleiben, denn ſeine Hand iſt zu hart
über uns und unſern Gott Dagon.
8. Und ſandten hin, und verſammel-
ten alle Fürſten der Philiſter zu ſich,
und ſprachen: Was * ſollen wir mit der
Lade des GOttes Iſraels machen? Da
antworteten ſie: Laſſet die von Gath
die Lade des GOttes Iſraels umher
tragen. * c. 6, 2.
9. Und ſie trugen die Lade des GOttes
Iſraels umher. Da ſie aber dieſelbe
umher trugen, ward durch die Hand des
HErrn in der Stadt ein ſehr großer
Rumor, und ſchlug die Leute in der
Stadt, beyde klein und groß, und
kriegten heimliche Plage an heimli-
chen Orten.
10. Da ſandten ſie die Lade des HErrn
gen * Ekron. Da aber die Lade GOt-
tes gen Ekron kam; ſchrieen die von
Ekron: Sie haben die Lade GOttes
umher getragen zu mir, daß ſie mich
tödte und mein Volk. * Joſ. 15, 45.
11. Da ſandten ſie hin, und verſam-
melten alle Fürſten der Philiſter, und
ſprachen: Sendet die Lade des GOt-
tes Iſrael wieder an ihren Ort, daß
ſie mich und mein Volk nicht tödte.
Denn die Hand GOttes machte einen
ſehr großen Rumor mit Würgen in
der ganzen Stadt.
12. Und welche Leute nicht ſtarben,
die wurden geſchlagen an heimlichen
Orten, daß das Geſchrey der Stadt
auf gen Himmel gieng.

Das 6. Kapitel.

Die Philiſter geben die Bundeslade mit Schuldopfern feierlich zurück.

1. Alſo war die Lade des HErrn ſie-
ben Monate im Lande der Philiſter.
2. Und die Philiſter riefen ihre Prie-
ſter und Weiſſager, und ſprachen: Was
* ſollen wir mit der Lade des HErrn
machen? Lehret uns, womit ſollen wir
ſie an ihren Ort ſenden? * c. 5, 8.
3. Sie ſprachen: Wollt ihr die Lade
des GOttes Iſraels ſenden, ſo ſendet
ſie nicht leer, ſondern ſollt ihr vergelten
ein Schuldopfer; ſo werdet ihr geſund
werden, und wird euch kund werden,
warum ſeine Hand nicht von euch läßt.
4. Sie aber ſprachen: Welches iſt das
Schuldopfer, das wir ihm geben ſollen?
Sie antworteten: Fünf goldene Aerſe
und fünf goldene Mäuſe, nach der Zahl
* der fünf Fürſten der Philiſter; denn
es iſt einerley Plage geweſen über euch
alle, und über eure Fürſten. * Richt. 3, 3.
5. So müſſet ihr nun machen gleiche
Geſtalt euern Aerſen und euern Mäu-
ſen, die euer Land verderbet haben, daß
ihr dem GOtt Iſraels die Ehre gebet;
vielleicht wird ſeine Hand leichter wer-
den über euch, und über euern Gott,
und über euer Land.
6. Warum verſtocket ihr euer Herz,
wie * die Egypter und Pharao ihr Herz
verſtockten? Iſts nicht alſo, da er ſich
an ihnen bewies, † ließen ſie ſie
fahren, daß ſie hingiengen?

* 2 Moſ. 8, 15. † 2 Moſ. 12, 31.

7. So nehmet nun und machet Einen
neuen Wagen, und zwo junge ſäugende
Kühe, auf die nie kein Joch gekommen
iſt, und ſpannet ſie an den Wagen, und
laſſet ihre Kälber hinter ihnen da-
heim bleiben;
8. Und nehmet die Lade des HErrn,
und ſetzet ſie auf den Wagen; und die

goldene Kleinode, die ihr ihm zum Schuldopfer gebt, thut in ein Käſtlein neben ihre Seiten; und ſendet ſie hin, und laſſet ſie gehen.

9. Und ſehet ihr zu. Gehet ſie hin auf dem Wege ihrer Grenze gen BethSemes; ſo hat Er uns alles das große Uebel gethan. Wo nicht; ſo werden wir wiſſen, daß ſeine Hand uns nicht gerühret hat, ſondern es iſt uns ohngefähr widerfahren.

10. Die Leute thaten alſo, und nahmen zwo junge ſäugende Kühe, und ſpanneten ſie an einen Wagen, und behielten ihre Kälber daheim,

11. Und ſetzten die Lade des HErrn auf den Wagen, und das Käſtlein mit den goldenen Mäuſen und mit den Bildern ihrer Aerſe.

12. Und die Kühe giengen ſtracks Weges zu BethSemes zu, auf Einer Straße, und giengen, und blöcketen, und wichen nicht, weder zur Rechten noch zur Linken; und die Fürſten der Philiſter giengen ihnen nach, bis an die Grenze BethSemes.

13. Die BethSemiter aber ſchnitten eben in der Weizenernte im Grunde, und hoben ihre Augen auf, und ſahen die Lade, und freueten ſich dieſelbe zu ſehen.

14. Der Wagen aber kam auf den Acker Joſua, des BethSemiters, und ſtand daſelbſt ſtille. Und war ein großer Stein daſelbſt. Und ſie ſpalteten das Holz vom Wagen, und opferten die Kühe dem HErrn zum Brandopfer.

15. Die Leviten aber hoben die Lade des HErrn herab, und das Käſtlein, das neben daran war, darinnen die goldenen Kleinode waren; und ſetzten ſie auf den großen Stein. Aber die Leute zu BethSemes opferten dem HErrn deſſelben Tages Brandopfer und andere Opfer.

16. Da aber die fünf Fürſten der Philiſter zugeſehen hatten, zogen ſie wiederum gen Ekron deſſelben Tages.

17. Dieß ſind aber die goldenen Aerſe, die die Philiſter dem HErrn zum Schuldopfer gaben: Asdod einen, Gaſa einen, Askalon einen, Gath einen, und Ekron einen.

18. Und goldene Mäuſe, nach der Zahl aller Städte der Philiſter unter den fünf Fürſten, beydes der gemauerten Städte und Dörfer, und bis an das große Abel, darauf ſie die Lade des HErrn ließen, bis auf dieſen Tag, auf dem Acker Joſua, des BethSemiters.

19. Und etliche zu BethSemes wurden geſchlagen, darum, daß ſie die * Lade des HErrn geſehen hatten. Und er ſchlug des Volks fünfzig tauſend, und ſiebenzig Mann. Da trug das Volk Leide, daß der HErr ſo eine große Schlacht im Volk gethan hatte. * 4 Moſ. 4, 20.

20. Und die Leute zu BethSemes ſprachen: Wer kann ſtehen vor dem HErrn, ſolchem heiligen GOtt? Und zu wem ſoll er von uns ziehen?

21. Und ſie ſandten Boten zu den Bürgern * KiriathJearim, und ließen ihnen ſagen: Die Philiſter haben die Lade des HErrn wiedergebracht; kommet herab, und holet ſie zu euch hinauf. * Joſ. 18, 14.

Das 7. Kapitel.

Iſrael bekehrt ſich zu ſeinem GOtt, und ſiegt auf das Gebet Samuels über die Philiſter. Samuel führt das Richter-Amt.

1. Alſo kamen die Leute von * KiriathJearim, und holeten die Lade des HErrn hinauf, und brachten ſie in das Haus AbiNadabs zu Gibea; und ſeinen Sohn Eleaſar heiligten ſie, daß er der Lade des HErrn hütete. * Richt. 18, 12.

2. Und von dem Tage an, da die Lade des HErrn zu KiriathJearim blieb, verzog ſich die Zeit ſo lange, bis zwanzig Jahre wurden; und das ganze Haus Iſrael weinete vor dem HErrn.

3. Samuel aber ſprach zu dem ganzen Hauſe Iſrael: So ihr euch mit ganzem Herzen bekehret zu dem HErrn, ſo * thut von euch die fremden Götter, und Aſtharoth, und richtet euer Herz † zu dem HErrn, und dienet ihm allein; ſo wird er euch erretten aus der Philiſter Hand. * 1 Moſ. 35, 2. † 5 Moſ. 6, 13. ꝛc.

4. Da thaten die Kinder Iſrael von ſich * Baalim und Aſtharoth, und dieneten dem HErrn allein. * Richt. 10, 16.

5. Samuel aber ſprach: Verſammelt das ganze Iſrael gen * Mizpa, daß ich für euch bitte zum HErrn. * c. 10, 17.

6. Und ſie kamen zuſammen gen Mizpa, und ſchöpften Waſſer, und goßen es aus vor dem HErrn, und faſteten denſelben Tag, und ſprachen daſelbſt: Wir haben dem HErrn geſündiget. Alſo richtete Samuel die Kinder Iſrael zu Mizpa.

7. Da aber die Philiſter höreten, daß die Kinder Iſrael zuſammen gekommen waren gen Mizpa; zogen die Fürſten der Philiſter hinauf wider Iſrael. Da das die Kinder Iſrael höreten; fürchteten ſie ſich vor den Philiſtern,

8. Und ſprachen zu Samuel: * Laß nicht ab für uns zu ſchreyen zu dem HErrn, unſerm GOtt, daß er uns helfe aus der Philiſter Hand. *c. 12, 23.

9. Samuel nahm ein Milchlämmlein, und opferte dem HErrn ein ganzes Brandopfer, und * ſchrie zum HErrn für Iſrael; und der HErr erhörete ihn. *Sir. 46, 19.

10. Und indem Samuel das Brandopfer opferte, kamen die Philiſter herzu, zu ſtreiten wider Iſrael. Aber der HErr * ließ donnern einen großen Donner über die Philiſter deſſelben Tages, und ſchreckte ſie, daß ſie vor Iſrael geſchlagen wurden.
*c. 2, 10. Sir. 46, 20.

11. Da zogen die Männer Iſrael aus von Mizpa, und jagten die Philiſter, und ſchlugen ſie bis unter BethCar.

12. Da nahm Samuel einen Stein, und ſetzte ihn zwiſchen Mizpa und Sen, und hieß ihn EbenEzer, und ſprach: Bis hieher hat uns der HErr geholfen.

13. Alſo wurden die Philiſter gedämpfet, und kamen nicht mehr in die Grenze Iſrael; und die Hand des HErrn war wider die Philiſter, ſo lange Samuel lebte.

14. Alſo wurden Iſrael die Städte wieder, die die Philiſter ihnen genommen hatten, von Ekron an bis gen Gath, ſammt ihren Grenzen; die errettete Iſrael von der Hand der Philiſter, denn Iſrael hatte Frieden mit den Amoritern.

15. Samuel aber * richtete Iſrael ſein Lebenlang; *c. 12, 11.

16. Und zog jährlich umher zu BethEl, und Gilgal, und Mizpa. Und wenn er Iſrael an allen dieſen Orten gerichtet hatte,

17. Kam er wieder gen Ramath, denn da war ſein Haus, und richtete Iſrael daſelbſt, und bauete dem HErrn daſelbſt einen Altar.

Das 8. Kapitel.

Iſrael begehrt einen König: GOtt bezeugt ſein Mißfallen, und zeigt dem Volk, was es von einem König zu erwarten habe.

1. Da aber Samuel alt ward, ſetzte er ſeine Söhne zu Richtern über Iſrael.

2. Sein erſtgeborner Sohn hieß Joel, und der andere * Abia, und waren Richter zu Berſeba. *1 Chron. 7, 28.

3. Aber ſeine Söhne wandelten nicht in ſeinem Wege, ſondern neigten ſich zum Geiz, und * nahmen Geſchenke, und beugten das Recht. *Spr. 15, 27.

4. Da verſammelten ſich alle Aelteſten in Iſrael, und kamen gen * Ramath zu Samuel,
*c. 7, 17.

5. Und ſprachen zu ihm: Siehe, du biſt alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; ſo * ſetze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Heiden haben.
*Hoſ. 13, 10. Apg. 13, 21.

6. Das gefiel Samuel übel, daß ſie ſagten: * Gib uns einen König, der uns richte. Und Samuel betete vor dem HErrn.
*5 Moſ. 17, 14.

7. Der HErr aber ſprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in allem, das ſie zu dir geſagt haben; denn ſie haben nicht dich, ſondern mich verworfen, daß ich nicht ſoll König über ſie ſeyn.

8. Sie thun dir, wie ſie immer gethan haben von dem Tage an, da ich ſie aus Egypten führete, bis auf dieſen Tag, und haben mich verlaſſen, und andern Göttern gedienet.

9. So * gehorche nun ihrer Stimme. Doch bezeuge ihnen, und verkündige ihnen das Recht des Königs, der über ſie herrſchen wird. *v. 22.

10. Und Samuel ſagte alle Worte des HErrn dem Volk, das von ihm einen König forderte.

11. Das wird des Königs Recht ſeyn, der über euch herrſchen wird: Eure Söhne wird er nehmen zu ſeinem Wagen, und Reutern, die vor ſeinem Wagen hertraben;

12. Und zu Hauptleuten über tauſend, und über fünfzig, und zu Ackerleuten, die ihm ſeinen Acker bauen, und zu Schnittern in ſeiner Ernte, und daß ſie ſeinen Harniſch, und was zu ſeinem Wagen gehöret, machen.

13. Eure Töchter aber wird er nehmen, daß ſie Apothekerinnen, Köchinnen und Bäckerinnen ſeyen.

14. Eure beſten Aecker und Weinberge und Oehlgärten wird er nehmen, und ſeinen Knechten geben.

15. Dazu von eurer Saat und Wein-

bergen wird er den Zehnten nehmen, und ſeinen Kämmerern und Knechten geben.

16. Und eure Knechte und Mägde, und eure feinſte Jünglinge, und eure Eſel wird er nehmen, und ſeine Geſchäfte damit ausrichten.

17. Von euern Heerden wird er den Zehnten nehmen, und Ihr müſſet ſeine Knechte ſeyn.

18. Wenn ihr dann ſchreyen werdet zu der Zeit über euern König, den ihr euch erwählet habt; ſo wird euch der HErr zu derſelbigen Zeit nicht erhören.

19. Aber das Volk wegerte ſich zu gehorchen der Stimme Samuels, und ſprachen: Mit nichten, ſondern es ſoll ein König über uns ſeyn,

20. Daß Wir auch ſeyen wie alle andere Heiden, daß uns unſer König richte und * vor uns her ausziehe, wenn wir unſere Kriege führen.

* 2 Chron. 18, 16.

21. Da gehorchte Samuel allem dem, das das Volk ſagte, und ſagte es vor den Ohren des HErrn.

22. Der HErr aber ſprach zu Samuel: * Gehorche ihrer Stimme, und mache ihnen einen König. Und Samuel ſprach zu den Männern Iſrael: Gehet hin, ein Jeglicher in ſeine Stadt.

* v. 7. 9.

Das 9. Kapitel.

Saul, der von GOtt auserſehene König, wird auf eine merkwürdige Art zu Samuel geführt, und von dieſem auf ſeine Beſtimmung aufmerkſam gemacht.

1. Es war aber ein Mann von Benjamin, mit Nahmen Kis, ein Sohn AbiEls, des Sohnes Zerors, des Sohnes Bechoraths, des Sohnes Apiah, des Sohnes eines Mannes Jemini; * ein weidlicher Mann. * Ruth 2, 1.

2. Der hatte einen Sohn, mit Nahmen Saul; der war ein junger * feiner Mann, und war kein feinerer unter den Kindern Iſrael, eines † Haupts länger, denn alles Volk.

* 2 Sam. 14, 25. † 1 Sam. 10, 23.

3. Es hatte aber Kis, der Vater Sauls, ſeine Eſelinnen verloren, und er ſprach zu ſeinem Sohne Saul: Nimm der Knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin, und ſuche die Eſelinnen.

4. Und er gieng durch das Gebirge Ephraim, und durch das Land Saliſa, und fanden ſie nicht; ſie giengen durch das Land * Saalim, und ſie waren nicht da; ſie giengen durch das Land Jemini, und fanden ſie nicht. * Joh. 3, 23.

5. Da ſie aber kamen ins Land Zuph, ſprach Saul zu dem Knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heim gehen; mein * Vater möchte von den Eſelinnen laſſen, und für uns ſorgen.

* c. 10, 2.

6. Er aber ſprach: Siehe, es iſt ein berühmter Mann GOttes in dieſer Stadt; alles, was er ſagt, das geſchiehet. Nun laß uns dahin gehen; vielleicht ſagt er uns unſern Weg, den wir gehen.

7. Saul aber ſprach zu ſeinem Knaben: Wenn wir ſchon hingehen, was bringen wir dem Manne? Denn das Brod iſt dahin aus unſerm Sack, ſo haben wir ſonſt keine Gabe, die wir dem Manne GOttes bringen. Was haben wir?

8. Der Knabe antwortete Saul wieder, und ſprach: Siehe, ich habe ein Viertheil eines ſilbernen Seckels bey mir; den wollen wir dem Manne GOttes geben, daß er uns unſern Weg ſage.

9. Vorzeiten in Iſrael, wenn man gieng GOtt zu fragen, ſprach man: Kommt, laßt uns gehen zu dem * Seher. Denn die man jetzt Propheten heißt, die hieß man vorzeiten Seher.

* v. 11.

10. Saul ſprach zu ſeinem Knaben: Du haſt wohl geredet; komm, laß uns gehen. Und da ſie hingiengen zu der Stadt, da der Mann GOttes war,

11. Und zur Stadt hinauf kamen, fanden ſie Dirnen, die heraus giengen, Waſſer zu ſchöpfen. Zu denſelben ſprachen ſie: Iſt der * Seher hier?

* 1 Chron. 10, 22.

12. Sie antworteten ihnen, und ſprachen: Ja, ſiehe, da iſt er; eile, denn er iſt heute in die Stadt gekommen, weil das Volk heute zu opfern hat auf der Höhe.

13. Wenn ihr in die Stadt kommt, ſo werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehet auf die Höhe zu eſſen. Denn das Volk wird nicht eſſen, bis er komme; ſintemal er ſegnet das Opfer, darnach eſſen die, ſo geladen ſind. Darum ſo gehet hinauf, denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

14. Und da ſie hinauf zur Stadt kamen, und mitten in der Stadt waren;

ſiehe, da gieng Samuel heraus ihnen entgegen, und wollte auf die Höhe gehen.

15. Aber der HErr hatte Samuel ſeinen Ohren geoffenbaret einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und geſagt:

16. Morgen um dieſe Zeit will ich * einen Mann zu dir ſenden, aus dem Lande Benjamin; den ſollſt du zum Fürſten ſalben, über mein Volk Iſrael, daß er mein Volk erlöſe von der Philiſter Hand. Denn ich habe mein Volk angeſehen, und ſein Geſchrey iſt vor mich gekommen. * Apg. 13, 21.

17. Da nun Samuel Saul anſahe, antwortete ihm der HErr: Siehe, das iſt der Mann, davon ich dir geſagt habe, daß er über mein Volk herrſche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter dem Thor, und ſprach: Sage mir, wo iſt hier des Sehers Haus?

19. Samuel antwortete Saul, und ſprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir hinauf auf die Höhe, denn ihr ſollt heute mit mir eſſen; Morgen will ich dich laſſen gehen, und alles, was in deinem Herzen iſt, will ich dir ſagen.

20. Und um die Eſelinnen, die du vor dreyen Tagen verloren haſt, bekümmere dich jetzt nicht; ſie ſind gefunden. Und weß wird ſeyn alles, was das Beſte iſt in Iſrael? Wirds nicht dein und deines Vaters ganzen Hauſes ſeyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein Sohn von Jemini, und von den geringſten Stämmen Iſraels, und mein Geſchlecht das * kleinſte unter allen Geſchlechtern der Stämme Benjamins? Warum ſagſt du denn mir ſolches? * c. 15, 17.

22. Samuel aber nahm Saul und ſeinen Knaben, und führete ſie in die Eßlaube, und ſetzte ſie oben an unter die, ſo geladen waren, deren waren bey dreyßig Mann.

23. Und Samuel ſprach zu dem Koch: Gib her das Stück, das ich dir gab und befahl, du ſollteſt es bey dir behalten.

24. Da trug der Koch eine Schulter auf, und das daran hieng. Und er legte es Saul vor, und ſprach: Siehe, das iſt übergeblieben, lege vor dich, und iß; denn es iſt auf dich behalten, eben auf dieſe Zeit, da ich das Volk lud. Alſo aß Saul mit Samuel des Tages.

25. Und da ſie hinab giengen von der Höhe zur Stadt, redete er mit Saul auf dem Dache.

26. Und ſtanden frühe auf; und da die Morgenröthe aufgieng, rief Samuel den Saul auf dem Dache und ſprach: Auf! daß ich dich gehen laſſe. Und Saul machte ſich auf, und die Beyde giengen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da ſie kamen hinab an der Stadt Ende, ſprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns hingehe, (und er gieng vorhin); Du aber ſtehe jetzt ſtille, daß ich dir kund thue, was GOtt geſaget hat.

Das 10. Kapitel.

Saul wird von Samuel zum König geſalbt, und vorgeſtellet.

1. Da nahm * Samuel ein Oehlglas, und goß auf ſein Haupt, und küſſete ihn, und ſprach: Sieheſt du, daß dich der HErr zum Fürſten über † ſein Erbtheil geſalbet hat? * c. 15, 1. † 2 Sam. 20, 19.

2. Wenn du jetzt von mir geheſt, ſo wirſt du zween Männer finden bey dem * Grabe Rahels, in der Grenze Benjamin, zu Zelzah, die werden zu dir ſagen: Die Eſelinnen ſind gefunden, die du zu ſuchen biſt gegangen; und ſiehe, dein Vater hat die Eſel aus der Acht gelaſſen, und ſorget um euch und ſpricht: Was ſoll ich um meinen Sohn thun? * 1 Moſ. 35, 19.

3. Und wenn du dich von dannen fürbaß wendeſt, ſo wirſt du kommen zu der Eiche Thabor; daſelbſt werden dich antreffen drey Männer, die hinauf gehen zu GOtt gen BethEl. Einer trägt drey Böcklein, der andere drey Stücke Brod, der dritte eine Flaſche mit Wein.

4. Und ſie werden dich freundlich grüßen, und dir zwey Brode geben. Die ſollſt du von ihren Händen nehmen.

5. Darnach wirſt du kommen auf den Hügel GOttes, da der Philiſter Lager iſt; und wenn du daſelbſt in die Stadt kommſt, wird dir begegnen ein Haufen Propheten von der Höhe herab kommend, und vor ihnen her ein Pſalter, und Pauken, und Pfeifen, und Harfen, und ſie weiſſagend.

6. Und der Geiſt des HErrn wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weiſſageſt; da wirſt du ein anderer Mann werden.

7. Wenn dir nun dieſe Zeichen kommen, ſo thue, was dir unter Händen kommt; denn GOtt iſt mit dir.

8. Du ſollſt aber vor mir hinab gehen gen Gilgal; ſiehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern Brandopfer und Dankopfer. * Sieben Tage ſollſt du harren, bis ich zu dir komme und dir kund thue, was du thun ſollſt. * c. 13, 8.

9. Und da er ſeine Schultern wandte, daß er von Samuel gieng; gab ihm GOtt ein anderes Herz, und kamen alle dieſe Zeichen auf denſelben Tag.

10. Und da ſie kamen an den Hügel, ſiehe, da kam ihm ein Prophetenhaufe entgegen; und der Geiſt * GOttes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weiſſagete. * c. 16, 13.

11. Da ihn aber ſahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den Propheten weiſſagete, ſprachen ſie alle unter einander: Was iſt dem Sohne Kis geſchehen? Iſt Saul auch unter den Propheten?

12. Und einer daſelbſt antwortete, und ſprach: Wer iſt ihr Vater? Daher iſt das Sprüchwort gekommen: Iſt Saul auch unter den Propheten?

13. Und da er ausgeweiſſaget hatte, kam er auf die Höhe.

14. Es ſprach aber Sauls Vetter zu ihm und zu ſeinem Knaben: Wo ſeyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die Eſelinnen zu ſuchen; und da wir ſahen, daß ſie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da ſprach der Vetter Sauls: Sage mir, was ſagte euch Samuel?

16. Saul antwortete ſeinem Vetter: Er ſagte uns, daß die Eſelinnen gefunden wären. Aber von dem Königreich ſagte er ihm nichts, was Samuel geſagt hatte.

17. Samuel aber berief das Volk zum HErrn gen Mizpa,

18. Und ſprach zu den Kindern Iſrael: So ſagt der HErr, der GOtt Iſraels: Ich habe Iſrael aus Egypten geführet, und euch von der Egypter Hand errettet, und von der Hand aller Königreiche, die euch zwangen.

19. Und Ihr habt heute * euern GOtt verworfen, der euch aus allem euerm Unglück und Trübſal geholfen hat, und ſprechet zu ihm: Setze einen König über uns. Wohlan, ſo tretet nun vor den HErrn, nach euern Stämmen und Freundſchaften. * c. 8, 7.

20. Da nun Samuel alle Stämme Iſraels herzu brachte, ward getroffen der Stamm Benjamin.

21. Und da er den Stamm Benjamin herzu brachte mit ſeinen Geſchlechtern, ward getroffen das Geſchlecht Matri, und ward getroffen Saul, der Sohn Kis. Und ſie ſuchten ihn, aber ſie fanden ihn nicht.

22. Da fragten ſie förder den HErrn: Wird er auch noch herkommen? Der HErr antwortete: Siehe, er hat ſich unter die Fäſſer verſteckt.

23. Da liefen ſie hin, und holeten ihn von dannen. Und da er unter das Volk trat, war er * eines Haupts länger, denn alles Volk. * c. 9, 2.

24. Und Samuel ſprach zu allem Volk: Da ſehet ihr, welchen der HErr erwählet hat, denn ihm iſt keiner gleich in allem Volk. Da jauchzte alles Volk, und ſprach: * Glück zu dem Könige! * 1 Kön. 1, 25.

25. Samuel aber ſagte dem Volk * alle Rechte des Königreichs, und ſchrieb es in ein Buch, und legte es vor den HErrn. Und Samuel ließ alles Volk gehen, einen Jeglichen in ſein Haus. * c. 8, 11. 5 Moſ. 17, 16. f.

26. Und Saul gieng auch heim gen Gibea; und gieng mit ihm des Heers ein Theil, welcher Herz GOtt rührete.

27. Aber * etliche loſe Leute ſprachen: Was ſollte uns dieſer helfen? Und verachteten ihn, und brachten ihm kein Geſchenk. Aber er that, als hörete ers nicht. * c. 11, 12.

Das 11. Kapitel.

Sauls erſter Sieg über die Ammoniter; Großmuth gegen ſeine Verächter; Dankopfer in Gilgal.

1. Es zog aber herauf Nahas, der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle Männer zu * Jabes ſprachen zu Nahas: Mache einen Bund mit uns, ſo wollen wir dir dienen. * c. 31, 11.

2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darin will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte * Auge ausſteche und mache euch zu Schanden unter dem ganzen Iſrael. * Jer. 39, 7.

3. Da ſprachen zu ihm die Aelteſten zu Jabes: Gib uns ſieben Tage, daß wir Boten ſenden in alle Grenzen Iſraels; iſt dann Niemand, der uns er-

rette, ſo wollen wir zu dir hinaus gehen.

4. Da kamen die Boten gen Gibea zu Saul, und redeten ſolches vor den Ohren des Volks. Da hob alles Volk ſeine Stimme auf, und weinete.

5. Und ſiehe, da kam Saul vom Felde, hinter den Rindern her, und ſprach: Was iſt dem Volk, daß es weinet? Da erzählten ſie ihm die Sache der Männer von Jabes.

6. Da *gerieth der Geiſt GOttes über ihn, als er ſolche Worte hörete, und ſein Zorn ergrimmete ſehr. *c. 16, 13.

7. Und nahm ein paar Ochſen, und zerſtückte ſie, und ſandte in alle Grenzen Iſraels durch die Boten, und ließ ſagen: Wer nicht auszieht, Saul und Samuel nach, deß Rindern ſoll man alſo thun. Da fiel die Furcht des HErrn auf das Volk, daß ſie auszogen, gleich als ein einiger Mann.

8. Und man machte die Ordnung zu Baſek; und der Kinder Iſrael waren drey hundert mal tauſend Mann, und der Kinder Juda dreyßig tauſend.

9. Und ſie ſagten den Boten, die gekommen waren: Alſo ſagt den Männern zu Jabes in Gilead: Morgen ſoll euch Hülfe geſchehen, wenn die Sonne beginnet heiß zu ſcheinen. Da die Boten kamen, und verkündigten das den Männern zu Jabes, wurden ſie froh.

10. Und die Männer Jabes ſprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns thut alles, was euch gefällt.

11. Und des andern Morgens ſtellete Saul das Volk in drey Haufen, und kamen ins Lager um die Morgenwache, und ſchlugen die Ammoniter, bis der Tag heiß ward; welche aber überblieben, wurden alſo zerſtreut, daß ihrer nicht zween bey einander blieben.

12. Da ſprach das Volk zu Samuel: Wer ſind ſie, die da ſagten: Sollte * Saul über uns herrſchen? Gebet ſie her, die Männer, daß wir ſie tödten. *c. 10, 27.

13. Saul aber ſprach: Es ſoll auf dieſen Tag Niemand ſterben; denn der *HErr hat heute Heil gegeben in Iſrael. *c. 14, 45.

14. Samuel ſprach zum Volk: Kommt, und laßt uns gen *Gilgal gehen, und das Königreich daſelbſt erneuern. *c. 10, 8.

15. Da gieng alles Volk gen Gilgal und *machten daſelbſt Saul zum Könige vor dem HErrn zu Gilgal, und opferten Dankopfer vor dem HErrn. Und Saul ſammt allen Männern Iſraels freueten ſich daſelbſt gar ſehr. *c. 12, 1.

Das 12. Kapitel.

Samuel legt ſein Richter-Amt feierlich nieder, ermahnt und warnt das Volk.

1. Da ſprach Samuel zum ganzen Iſrael: Siehe, ich * habe eurer Stimme gehorchet in allem, das ihr mir geſagt habt, und † habe einen König über euch gemacht. *c. 8, 7. 22. †c. 11, 15.

2. Und nun ſiehe, da ziehet euer König vor euch her. Ich aber bin alt und grau geworden, und meine Söhne ſind bey euch, und Ich bin vor euch hergegangen von meiner Jugend auf, bis auf dieſen Tag.

3. Siehe, hier bin ich, antwortet wider mich vor dem HErrn und ſeinem Geſalbten, ob ich Jemandes Ochſen oder Eſel genommen habe? Ob ich Jemand habe Gewalt oder Unrecht gethan? * Ob ich von Jemandes Hand ein Geſchenk genommen habe, und mir die Augen blenden laſſen? So will ich es euch wiedergeben. * Sir. 46, 22. Apg. 20, 33.

4. Sie ſprachen: Du haſt uns keine Gewalt noch Unrecht gethan, und von Niemandes Hand etwas genommen.

5. Er ſprach zu ihnen: Der HErr ſey Zeuge wider euch, und ſein Geſalbter heutiges Tages, daß ihr nichts in meiner Hand gefunden habt. Sie ſprachen: Ja, Zeugen ſollen ſie ſeyn.

6. Und Samuel ſprach zum Volk: Ja, der HErr, der Moſe und Aaron gemacht hat, und eure Väter aus Egyptenland geführet hat.

7. So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem HErrn, über aller Wohlthat des HErrn, die er an euch und euern Vätern gethan hat.

8. Als * Jakob in Egypten gekommen war, ſchrieen eure Väter zu dem HErrn, und er ſandte Moſe und Aaron, daß ſie eure Väter aus Egypten führeten, und ſie an dieſem Ort wohnen ließen. * 1 Moſ. 46, 6.

9. Aber da ſie des HErrn, ihres GOttes, vergaßen; * verkaufte er ſie unter die Gewalt Siſſera, des Hauptmanns zu Hazor, und unter die Gewalt der

Philiſter, und unter die Gewalt des
Königs der Moabiter, die ſtritten
wider ſie. * Richt. 4, 2.
10. Und ſchrieen abermal zum HErrn,
und ſprachen: Wir * haben geſündiget,
daß wir den HErrn verlaſſen und Baa=
lim und Aſtharoth gedienet haben; nun
aber errette uns von der Hand unſerer
Feinde, ſo wollen wir dir dienen.
* c. 7, 6. Richt. 10, 10.
11. Da ſandte der HErr * Jerub=
Baal, Bedan, † Jephthah und ‡ Sa=
muel, und errettete euch von eurer
Feinde Händen umher, und ließ euch
ſicher wohnen. * Richt. 6, 14.
† Richt. 11, 2. 29. ‡ 1 Sam. 7, 10.
12. Da ihr aber ſahet, daß Nahas,
der König der Kinder Ammon, wider
euch kam; ſprachet ihr zu mir: Nicht
* du, ſondern ein König ſoll über uns
herrſchen; ſo doch der HErr, euer
GOtt, euer König war. * c. 8, 5.
13. Nun, da habt ihr euern König,
den ihr erwählet und gebeten habt;
denn ſiehe, der HErr hat einen König
über euch geſetzt.
14. Werdet ihr nun den HErrn
fürchten, und ihm dienen, und ſeiner
Stimme gehorchen, und dem Munde
des HErrn nicht ungehorſam ſeyn;
ſo werdet beyde ihr und euer König,
der über euch herrſchet, dem HErrn,
euerm GOtt, folgen.
15. Werdet ihr aber des HErrn
Stimme nicht gehorchen, ſondern
ſeinem Munde ungehorſam ſeyn; ſo
* wird die Hand des HErrn wider
euch und wider eure Väter ſeyn.
* 2 Moſ. 9, 3.
16. Auch tretet nun her, und ſehet
das große Ding, das der HErr vor
euern Augen thun wird.
17. Iſt nicht jetzt die Weizenernte?
Ich will aber den HErrn anrufen, daß
er ſoll donnern und regnen laſſen, daß
ihr innen werdet und ſehen ſollt das
große Uebel, das ihr vor des HErrn
Augen gethan habt, daß ihr euch ei=
nen König gebeten habt.
18. Und da Samuel den HErrn an=
rief, ließ der HErr donnern und reg=
nen deſſelben Tages. Da fürchtete
das ganze Volk ſehr den HErrn und
Samuel,
19. Und ſprachen alle zu Samuel:
* Bitte für deine Knechte den HErrn,
deinen GOtt, daß wir nicht ſterben;
denn über alle unſere Sünde haben
wir auch das Uebel gethan, daß wir
uns einen König gebeten haben.
* 2 Moſ. 9, 28.
20. Samuel aber ſprach zum Volk:
Fürchtet euch nicht, Ihr habt zwar
das Uebel alles gethan; doch weichet
nicht hinter dem HErrn ab, ſondern
dienet dem HErrn von ganzem Herzen,
21. Und weichet nicht dem Eiteln nach;
denn es nützet nicht, und * kann nicht
erretten, weil es ein eitel Ding iſt.
* 5 Moſ. 32, 37. 38.
22. Aber der HErr verläſſet ſein Volk
nicht, um ſeines großen Nahmens wil=
len; denn der HErr hat angefangen,
euch ihm ſelbſt zum Volk zu machen.
23. Es ſey aber auch ferne von mir,
mich alſo an dem HErrn zu verſündi=
gen, daß ich ſollte * ablaſſen für euch zu
beten und euch zu lehren den guten
und richtigen Weg. * c. 7, 8.
24. * Fürchtet nur den HErrn, und
dienet ihm treulich von ganzem Her=
zen; denn ihr habt geſehen, wie große
Dinge er mit euch thut. * 2 Kön. 17, 39.
25. Werdet ihr aber übel handeln,
ſo werdet beyde ihr und euer König
verloren ſeyn.

Das 13. Kapitel.

Jonathan ſchlägt die Philiſter, welche hierauf mit einem großen Heer wider Iſrael ziehen. Sauls voreiliges Opfer wird von Samuel beſtraft.

1. Saul war ein Jahr König ge=
weſen; und da er zwey Jahre über
Iſrael regieret hatte,
2. Erwählete er ihm drey tauſend
Mann aus Iſrael. Zwey tauſend
waren mit Saul zu Michmas und auf
dem Gebirge BethEl, und ein tau=
ſend mit Jonathan zu Gibea Benja=
min; das andere Volk aber ließ er ge=
hen, einen Jeglichen in ſeine Hütte.
3. Jonathan aber ſchlug die Philiſter
in ihrem Lager, das zu Gibea war; das
kam vor die Philiſter. Und Saul ließ
die Poſaune blaſen im ganzen Lande,
und ſagen: Das laſſet die Hebräer
hören.
4. Und ganz Iſrael hörete ſagen: Saul
hat der Philiſter Lager geſchlagen, denn
Iſrael ſtank vor den Philiſtern. Und al=
les Volk ſchrie Saul nach gen Gilgal.
5. Da verſammelten ſich die Philiſter
zu ſtreiten mit Iſrael, dreyßig tauſend
Wagen, ſechs tauſend Reuter, und ſonſt
Volk,

Volk, ſo viel wie * Sand am Rande des Meers, und zogen herauf, und lagerten ſich zu Michmas, gegen Morgen vor BethAven. * Richt. 7, 12.

6. Da das ſahen die Männer Iſrael, daß ſie in Nöthen waren, (denn dem Volk ward bange,) verkrochen ſie ſich in die Höhlen, und Klüfte, und Felſen, und Löcher, und Gruben.

7. Die Ebräer aber giengen über den Jordan, ins Land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und alles Volk ward hinter ihm zag.

8. Da harrete er * ſieben Tage auf die Zeit von Samuel beſtimmet. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerſtreuete ſich das Volk von ihm. * c. 10, 8.

9. Da ſprach Saul: Bringet mir her Brandopfer und Dankopfer. Und er opferte Brandopfer.

10. Als er aber das Brandopfer vollendet hatte; ſiehe, da kam Samuel. Da gieng Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu ſegnen.

11. Samuel aber ſprach: Was haſt du gemacht? Saul antwortete: Ich ſahe, daß das Volk ſich von mir zerſtreuete, und Du kameſt nicht zur beſtimmten Zeit, und die Philiſter waren verſammelt zu Michmas.

12. Da ſprach ich: Nun werden die Philiſter zu mir herab kommen gen Gilgal, und ich habe das Angeſicht des HErrn nicht erbeten; da wagte ich es, und * opferte Brandopfer. * 3 Moſ. 17, 5. 8. 9.

13. Samuel aber ſprach zu Saul: Du haſt thörlich gethan, und nicht gehalten des HErrn, deines GOttes, Gebot, das er dir geboten hat; denn er hätte dein Reich beſtätiget über Iſrael für und für.

14. Aber nun wird dein Reich nicht beſtehen. Der HErr hat ihm * einen Mann erſucht nach ſeinem Herzen, dem hat der HErr geboten Fürſt zu ſeyn über ſein Volk; denn du haſt des HErrn Gebot nicht gehalten. * Apg. 13, 22.

15. Und Samuel machte ſich auf, und gieng von Gilgal gen Gibea Benjamin. Aber Saul zählete das Volk, das bey ihm war, bey ſechs hundert Mann.

16. Saul aber, und ſein Sohn Jonathan, und das Volk, das bey ihm war, blieben auf dem Hügel Benjamin. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu Michmas.

17. Und aus dem Lager der Philiſter zogen drey Haufen, das Land zu verheeren. Einer wandte ſich auf die Straße gen Ophra, ins Land Sual;

18. Der andere wandte ſich auf die Straße Beth-Horon; der dritte wandte ſich auf die Straße, die da langet an das Thal Zeboim, an der Wüſte.

19. Es ward aber * kein Schmid im ganzen Lande Iſrael erfunden: denn die Philiſter gedachten, die Ebräer möchten Schwert und Spieß machen. * Richt. 5, 8.

20. Und mußte ganz Iſrael hinab ziehen zu den Philiſtern, wenn Jemand hatte eine Pflugſchaar, Haue, Beil oder Senſe zu ſchärfen.

21. Und die Schneiden an den Senſen und Hauen, und Gabeln und Beilen, waren abgearbeitet, und die Stacheln ſtumpf geworden.

22. Da nun der Streittag kam, * ward kein Schwert noch Spieß gefunden in des ganzen Volks Hand, das mit Saul und Jonathan war; ohne, Saul und ſein Sohn hatten Waffen. * v. 19.

23. Und der Philiſter Lager zog heraus vor Michmas über.

Das 14. Kapitel.

Heldenthat Jonathans. Saul bringt ihn durch unweiſen Eifer in Lebensgefahr.

1. Es begab ſich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Sauls, ſprach zu ſeinem Knaben, der ſein Waffenträger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philiſter Lager, das da drüben iſt. Und ſagte es ſeinem Vater nicht an.

2. Saul aber blieb zu Gibea am Ende unter einem Granatenbaum, der in der Vorſtadt war; und des Volks, das bey ihm war, war bey ſechs hundert Mann.

3. Und Ahia, der Sohn Ahitob, Icabods Bruder, * Pinehas Sohn, des Sohnes Eli, war Prieſter des HErrn zu Silo, und trug den Leibrock an. Das Volk wußte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen. * c. 4, 19. 21.

4. Es waren aber an dem Wege, da Jonathan ſuchte hinüber zu gehen zu der Philiſter Lager, zween ſpitzige Felſen, einer diesſeits, der andere jenſeits; der eine hieß Bozez, der andere Senne.

5. Und einer ſahe von Mitternacht gegen Michmas, und der andere von Mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan ſprach zu ſeinem Waffenträger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieſer Unbeſchnittenen, vielleicht wird der HErr etwas durch uns ausrichten; denn es iſt * dem HErrn nicht ſchwer, durch viel oder wenig helfen.
*Richt. 7, 7. 2 Chron. 14, 11. 1 Makk. 3, 18.

7. Da antwortete ihm ſein Waffenträger: Thue alles, was in deinem Herzen iſt; fahre hin, ſiehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.

8. Jonathan ſprach: Wohlan, wenn wir hinüber kommen zu den Leuten, und ihnen ins Geſicht kommen;

9. Werden * ſie dann ſagen: Stehet ſtille, bis wir an euch gelangen; ſo wollen wir an unſerm Ort ſtehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen.
* 1 Moſ. 24, 14.

10. Werden ſie aber ſagen: Kommt zu uns herauf; ſo wollen wir zu ihnen hinauf ſteigen, ſo hat ſie uns der HErr in unſere Hände gegeben. Und das ſoll uns zum Zeichen ſeyn.

11. Da ſie nun der Philiſter Lager beyde ins Geſicht kamen, ſprachen die Philiſter: Siehe, die Ebräer ſind * aus den Löchern gegangen, darinnen ſie ſich verkrochen hatten. * Judith 14, 11.

12. Und die Männer im Lager antworteten Jonathan und ſeinem Waffenträger, und ſprachen: Kommt herauf zu uns, ſo wollen wir es euch wohl lehren. Da ſprach Jonathan zu ſeinem Waffenträger: Steige mir nach, der HErr hat ſie gegeben in die Hände Iſraels.

13. Und Jonathan kletterte mit Händen und mit Füßen hinauf, und ſein Waffenträger ihm nach. Da * fielen ſie vor Jonathan darnieder, und ſein Waffenträger würgete ihm immer nach; * 3 Moſ. 26, 7. 8.

14. Alſo, daß die erſte Schlacht, die Jonathan und ſein Waffenträger that, war bey zwanzig Mann; beynahe eine halbe Hufe Acker, die ein Joch treibet.

15. Und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Felde, und im ganzen Volk des Lagers, und die ſtreitenden Rotten erſchracken auch, alſo, daß das Land erbebete, denn es war ein Schrecken von GOtt.

16. Und die Wächter Sauls zu Gibea Benjamin ſahen, daß der Hauſe zerrann, und verlief ſich, und ward zerſchmiſſen.

17. Saul ſprach zu dem Volk, das bey ihm war: Zählet und beſehet, wer von uns ſey weggegangen. Und da ſie zähleten, ſiehe, da war Jonathan und ſein Waffenträger nicht da.

18. Da ſprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die * Lade GOttes (denn die Lade GOttes war zu der Zeit bey den Kindern Iſrael.)
* c. 4, 3.

19. Und da Saul noch redete mit dem Prieſter, da ward das Getümmel und das Laufen in der Philiſter Lager größer. Und Saul ſprach zum Prieſter: Ziehe deine Hand ab.

20. Und Saul rief, und alles Volk, das mit ihm war, und kamen zum Streit: und ſiehe, da gieng * eines Jeglichen Schwert wider den Andern, und war ein ſehr großes Getümmel.
* Richt. 7, 22. 2 Chron. 20, 22. 23.

21. Auch die Hebräer, die vorhin bey den Philiſtern geweſen waren, und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher, thaten ſich zu Iſrael, die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle Männer von Iſrael, die ſich auf dem Gebirge Ephraim verkrochen hatten, da ſie höreten, daß die Philiſter flohen, ſtrichen hinter ihnen her im Streit.

23. Alſo half der HErr zu der Zeit Iſrael. Und der Streit währete bis gen BethAven.

24. Und da die Männer Iſrael matt waren deſſelben Tages, beſchwor Saul das Volk, und ſprach: Verflucht ſey Jedermann, wer etwas iſſet bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche. Da aß das ganze Volk nichts.

25. Und das ganze Land kam in den Wald. Es war aber Honig im Felde.

26. Und da das Volk hinein kam in den Wald; ſiehe, da floß der Honig. Aber Niemand that deſſelben mit der Hand zu ſeinem Munde, denn das Volk fürchtete ſich vor dem Eide.

27. Jonathan aber hatte nicht gehöret, daß ſein Vater das Volk beſchworen hatte, und reckte ſeinen Stab aus, den er in der Hand hatte, und tunkte mit der Spitze in den Honigſeim und wandte ſeine Hand zu ſeinem Munde; da wurden ſeine Augen wacker.

28. Da antwortete einer des Volks, und ſprach: Dein Vater hat das Volk beſchworen, und geſagt: Verflucht ſey

Jedermann, der heute was iſſet. Und das Volk war matt geworden.

29. Da ſprach Jonathan: Mein Vater hat das Land geirret; ſehet, wie wacker ſind meine Augen geworden, daß ich ein wenig dieſes Honigs gekoſtet habe.

30. Weil aber das Volk heute nicht hat müſſen eſſen von der Beute ſeiner Feinde, die es gefunden hat, ſo hat auch nun die Schlacht nicht größer werden können wider die Philiſter.

31. Sie ſchlugen aber die Philiſter des Tages von Michmas bis gen Ajalon. Und das Volk ward ſehr matt.

32. Und das Volk richtete die Ausbeute zu, und nahmen Schafe, und Rinder, und Kälber, und ſchlachteten es auf der Erde, und aßen es ſo* blutig.

* 3 Moſ. 3, 17. ꝛc.

33. Da verkündigte man Saul: Siehe, das Volk verſündiget ſich an dem HErrn, daß es Blut iſſet. Er ſprach: Ihr habt übel gethan, wälzet her zu mir jetzt einen großen Stein.

34. Und Saul ſprach weiter: Zerſtreuet euch unter das Volk, und ſaget ihnen, daß ein Jeglicher ſeinen Ochſen und ſeine Schafe zu mir bringe; und ſchlachtet es allhier, daß ihrs eſſet, und euch nicht verſündiget an dem HErrn mit dem Bluteſſen. Da brachte alles Volk ein Jeglicher ſeinen Ochſen mit ſeiner Hand herzu des Nachts, und ſchlachteten es daſelbſt.

35. Und Saul bauete dem HErrn einen Altar. Das iſt der erſte Altar, den er dem HErrn bauete.

36. Und Saul ſprach: Laßt uns hinab ziehen, den Philiſtern nach, bey der Nacht, und ſie berauben, bis daß licht Morgen wird, daß wir Niemand von ihnen überlaſſen. Sie antworteten: Thue alles, was dir gefällt. Aber der Prieſter ſprach: Laßt uns hieher zu GOtt nahen.

37. Und Saul fragte GOtt: Soll ich hinab ziehen, den Philiſtern nach? Und willſt du ſie geben in Iſraels Hände? Aber er antwortete ihm zu der Zeit nicht.

38. Da ſprach Saul: Laßt herzu treten alle Haufen des Volks, und erfahret und ſehet, an welchem die Sünde ſey zu dieſer Zeit;

39. Denn ſo wahr der HErr lebet, der Heiland Iſraels, und ob ſie gleich an meinem Sohne Jonathan wäre, ſo ſoll er ſterben. Und Niemand antwortete ihm aus dem ganzen Volk.

40. Und er ſprach zu dem ganzen Iſrael: Seyd ihr auf jener Seite; ich und mein Sohn Jonathan wollen ſeyn auf dieſer Seite. Das Volk ſprach zu Saul: Thue, was dir gefällt.

41. Und Saul ſprach zu dem HErrn, dem GOtt Iſraels: Schaffe Recht. Da ward Jonathan und Saul* getroffen; aber das Volk gieng frey aus.

* Joſ. 7, 16.

42. Saul ſprach: Werfet über mich und meinen Sohn Jonathan. Da ward Jonathan getroffen.

43. Und Saul ſprach zu Jonathan: Sage mir, * was haſt du gethan? Jonathan ſagte es ihm, und ſprach: Ich habe ein wenig Honig gekoſtet mit dem Stabe, den ich in meiner Hand hatte; und ſiehe, ich muß darum ſterben.

* Joſ. 7, 19.

44. Da ſprach Saul: * GOtt thue mir dieß und das, Jonathan, du mußt des Todes ſterben. * 1 Kön. 2, 23. c. 19, 2.

45. Aber das Volk ſprach zu Saul: Sollte Jonathan ſterben, der ein ſolch * groß Heil in Iſrael gethan hat? Das ſey ferne. So wahr der HErr lebet, es ſoll † kein Haar von ſeinem Haupt auf die Erde fallen; denn GOtt hat es heute durch ihn gethan. Alſo erlöſete das Volk Jonathan, daß er nicht ſterben mußte. * 2 Sam. 23, 10. † c. 14, 11.

46. Da zog Saul herauf von den Philiſtern, und die Philiſter zogen an ihren Ort.

47. Aber da Saul das Reich über Iſrael eingenommen hatte; ſtritte er wider alle ſeine Feinde umher, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige Zoba, wider die Philiſter; und wo er ſich hinwandte, da übte er Strafe.

48. Und machte ein Heer, und ſchlug die Amalekiter, und errettete Iſrael von der Hand aller, die ſie zwackten.

49. Saul aber hatte * Söhne: Jonathan, Iſwi, Malchiſua. Und ſeine zwo Töchter hießen alſo: die erſtgeborne Merob, und die jüngſte Michal.

* 1 Chron. 9, 33.

50. Und das Weib Sauls hieß Ahinoam, eine Tochter Ahimaaz. Und * ſein Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn Ner, Sauls Vetter. * c. 17, 55. c. 26, 5.

51. Kis aber war Sauls Vater: Ner aber, Abners Vater, war ein Sohn AbiEls.

52. Es war aber ein harter Streit wider die Philiſter, ſo lange Saul lebte. Und wo Saul ſahe einen ſtarken und rüſtigen Mann, den nahm er zu ſich.

Das 15. Kapitel.

Saul ſchlägt auf göttlichen Befehl die Amalekiter, verbannt ſie aber nicht, und wird wegen dieſes Ungehorſams von GOtt verworfen.

1. Samuel aber ſprach zu Saul: Der * HErr hat mich geſandt, daß ich dich zum König ſalbete über ſein Volk Iſrael; ſo höre nun die Stimme der Worte des HErrn. * c. 10, 1.

2. So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich habe bedacht, was * Amalek Iſrael that, und wie er ihm den Weg verlegte, da er aus Egypten zog. * 2 Moſ. 17, 8. 4 Moſ. 24, 20. 5 Moſ. 25, 17.

3. So ziehe nun hin, und ſchlage die * Amalekiter, und verbanne ſie mit allem, das ſie haben. Schone ſeiner nicht; ſondern tödte beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochſen und Schafe, Kameele und Eſel. * 2 Moſ. 17, 14. ꝛc.

4. Saul ließ ſolches vor das Volk kommen; und er zählete ſie zu Thelaim, zwey hundert tauſend Fußvolks, und zehn tauſend Mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte er einen Hinterhalt am Bach,

6. Und ließ dem Keniter ſagen: Gehet hin, weichet und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume; denn ihr thatet Barmherzigkeit an allen Kindern Iſrael, da ſie aus Egypten zogen. Alſo machten ſich die Keniter von den Amalekitern.

7. Da * ſchlug Saul die Amalekiter von Hevila an, bis gen Sur, die vor Egypten liegt. * 1 Chron. 5, 43.

8. Und * griff Agag, der Amalekiter König, lebendig, und alles Volk verbannete er mit des Schwerts Schärfe. * Joſ. 8, 23.

9. Aber Saul und das Volk ſchonte des Agags, und was gute Schafe und Rinder und gemäſtet war, und der Lämmer, und alles, was gut war, und wollten es nicht verbannen; was aber ſchnöde und untüchtig war, das verbanneten ſie.

10. Da geſchahe des HErrn Wort zu Samuel, und ſprach:

11. Es reuet mich, daß ich Saul zum Könige gemacht habe; denn er hat ſich hinter mir abgewendet, und meine Worte nicht erfüllet. Deß ward Samuel zornig, und ſchrie zu dem HErrn die ganze Nacht.

12. Und Samuel machte ſich frühe auf, daß er Saul am Morgen begegnete. Und ihm ward angeſagt, daß Saul gen Carmel gekommen wäre, und hätte ihm ein Siegeszeichen aufgerichtet, und wäre herum gezogen, und gen Gilgal hinab gekommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam, ſprach Saul zu ihm: * Geſegnet ſeyſt du dem HErrn! Ich habe des HErrn Wort erfüllet. * Richt. 17, 2. Ruth 3, 10.

14. Samuel antwortete: Was iſt denn das für ein Blöcken der Schafe in meinen Ohren, und ein Brüllen der Rinder, die ich höre?

15. Saul ſprach: Von den Amalekitern haben ſie ſie gebracht; denn das Volk verſchonte der beſten Schafe und Rinder, um des Opfers willen des HErrn, deines GOttes; das andere haben wir verbannet.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir ſagen, was der HErr mit mir geredet hat dieſe Nacht. Er ſprach: Sage her.

17. Samuel ſprach: Iſts nicht alſo, da * du klein wareſt vor deinen Augen, wurdeſt du das Haupt unter den Stämmen Iſraels, und der HErr ſalbte dich zum Könige über Iſrael? * c. 9, 21.

18. Und der HErr ſandte dich auf den Weg, und ſprach: Ziehe hin, und verbanne die Sünder, die Amalekiter, und ſtreite wider ſie, bis du ſie vertilgeſt.

19. Warum haſt du nicht gehorchet des HErrn Stimme; ſondern haſt dich zum Raube gewendet, und übel gehandelt vor den Augen des HErrn?

20. Saul antwortete Samuel: Habe ich doch der Stimme des HErrn gehorchet, und bin hingezogen des Weges, den mich der HErr ſandte; und habe Agag, der Amalekiter König, gebracht, und die Amalekiter verbannet;

21. Aber das Volk hat des Raubes genommen, Schafe und Rinder, das Beſte unter dem Verbannten, dem HErrn, deinem GOtt, zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber ſprach: Meyneſt
du, daß der HErr mehr Luſt
habe am Opfer und Brand=
opfer, als am Gehorſam der
Stimme des HErrn? Siehe,
* Gehorſam iſt beſſer, denn
Opfer, und Aufmerken beſſer,
denn das Fett von Widdern:
*Hoſ. 6, 6. Sir. 4, 15. Matth. 9, 13. c. 12, 7.
23. Denn Ungehorſam iſt eine Zau=
bereyſünde, und Widerſtreben iſt Ab=
götterey und Götzendienſt. Weil du
nun des HErrn Wort verworfen haſt,
hat * er dich auch verworfen, daß du
nicht König ſeyeſt. * c. 16, 1.
24. Da ſprach Saul zu Samuel: *Ich
habe geſündiget, daß ich des HErrn
Befehl und deine Worte übergangen
habe; denn ich fürchtete das Volk, und
gehorchte ihrer Stimme. *2 Sam. 12, 13.
25. Und nun vergib mir die Sünde,
und kehre mit mir um, daß ich den
HErrn anbete.
26. Samuel ſprach zu Saul: Ich will
nicht mit dir umkehren; denn du haſt
des HErrn Wort verworfen, und der
HErr hat * dich auch verworfen, daß
du nicht König ſeyeſt über Iſrael.
* 2 Sam. 7, 15.
27. Und als ſich Samuel umwandte,
daß er weggieng, ergriff er ihn bey ei=
nem Zipfel ſeines Rocks, und er zerriß.
28. Da ſprach Samuel zu ihm: Der
HErr hat das Königreich Iſrael heute
von dir * geriſſen und deinem Nächſten
gegeben, der beſſer iſt, denn du.
* c. 28, 17.
29. Auch * lüget der Held in Iſrael
nicht, und gereuet ihn nicht; denn er
iſt nicht ein Menſch, daß ihn etwas ge=
reuen ſollte. * 4 Moſ. 23, 19.
30. Er aber ſprach: Ich habe geſün=
diget; aber ehre mich doch jetzt vor
den Aelteſten meines Volks und vor
Iſrael; und kehre mit mir um, daß ich
den HErrn, deinen GOtt, anbete.
31. Alſo kehrete Samuel um, und
folgte Saul nach, daß Saul den
HErrn anbetete.
32. Samuel aber ſprach: Laßt her
zu mir bringen Agag, der Amaleki=
ter König. Und Agag gieng zu ihm
getroſt, und ſprach: Alſo muß man
des Todes Bitterkeit vertreiben.
33. Samuel ſprach: Wie dein Schwert
Weiber ihrer Kinder beraubet hat, alſo
ſoll auch deine Mutter ihrer Kinder be=
raubet ſeyn unter den Weibern. Alſo
zerhieb Samuel den Agag zu Stücken
vor dem HErrn in Gilgal.
34. Und Samuel gieng hin gen Ra=
math; Saul aber zog hinauf zu ſeinem
Hauſe zu GibeaSaul.
35. Und Samuel ſahe Saul förder
nicht mehr bis an den Tag ſeines To=
des. Aber doch trug Samuel Leide um
Saul, daß den HErrn gereuet hatte,
daß er Saul zum Könige über Iſrael
gemacht hatte.

Das 16. Kapitel.

David wird von Samuel zum König geſalbt;
den ſchwermüthigen Saul heitert Davids
Saitenſpiel auf.

1. Und der HErr ſprach zu Sa=
muel: Wie lange trägſt du Leide um
Saul, * den Ich verworfen habe, daß
er nicht König ſey über Iſrael? Fülle
dein Horn mit Oehl, und gehe hin,
ich will dich ſenden zu dem Bethlehe=
miter Iſai; denn unter ſeinen Söhnen
habe ich mir einen † König erſehen.
* c. 15, 23. † Apg. 13, 22.
2. Samuel aber ſprach: Wie ſoll ich
hingehen? Saul wirds erfahren, und
mich erwürgen. Der HErr ſprach:
Nimm ein Kalb von den Rindern zu
dir, und ſprich: Ich bin gekommen,
dem HErrn zu opfern.
3. Und ſollſt Iſai zum Opfer laden;
da will Ich dir weiſen, was du thun
ſollſt, daß du mir ſalbeſt, welchen ich
dir ſagen werde.
4. Samuel that, wie ihm der HErr
geſagt hatte, und kam gen Bethlehem.
Da entſetzten ſich die Aelteſten der
Stadt, und giengen ihm entgegen, und
ſprachen: * Iſt es Friede, daß du
kommeſt? * 2 Kön. 9, 18.
5. Er ſprach: Ja, ich bin gekommen,
dem HErrn zu opfern; heiliget euch,
und kommet mit mir zum Opfer. Und
er heiligte den Iſai und ſeine Söhne,
und lud ſie zum Opfer.
6. Da ſie nun herein kamen, ſahe er
den * Eliab an, und gedachte, ob der vor
dem HErrn ſey ſein Geſalbter. * c. 17, 13.
7. Aber der HErr ſprach zu Samuel:
Siehe nicht an * ſeine Geſtalt, noch ſei=
ne große Perſon; ich habe ihn verwor=
fen. Denn es gehet nicht, wie ein Menſch
ſiehet. Ein Menſch ſiehet, was vor Au=
gen iſt, der † HErr aber ſiehet das Herz
an. * Apg. 10, 34. ꝛc. † Pſ. 7, 10. ꝛc.

8. Da rief Iſai den * Abinadab, und
ließ ihn vor Samuel übergehen. Und
er ſprach: Dieſen hat der HErr auch
nicht erwählet. * c. 17, 13.
9. Da ließ Iſai vorüber gehen Sam=
ma. Er aber ſprach: Dieſen hat der
HErr auch nicht erwählet.
10. Da ließ Iſai ſeine ſieben Söhne
vor Samuel übergehen. Aber Samuel
ſprach zu Iſai: Der HErr hat derer
keinen erwählet.
11. Und Samuel ſprach zu Iſai: Sind
das die Knaben alle? Er aber ſprach:
Es iſt noch übrig * der Kleinſte; und
ſiehe, er hütet der Schafe. Da ſprach
Samuel zu Iſai: Sende hin, und laß
ihn hohlen; denn wir werden uns nicht
ſetzen, bis er hieher komme. * c. 17, 14.
12. Da ſandte er hin, und ließ ihn
hohlen. Und er * war bräunlich, mit
ſchönen Augen und guter Geſtalt. Und
der HErr ſprach: Auf! und ſalbe ihn,
denn der iſt es. * c. 17, 42.
13. Da nahm Samuel ſein Oehlhorn,
und * ſalbete ihn mitten unter ſeinen
Brüdern. Und der Geiſt des HErrn ge=
rieth über David von dem Tage an und
förder. Samuel aber machte ſich auf,
und gieng gen Rama. * 2 Sam. 7, 8.
Pſ. 78, 71. Pſ. 89, 21. Apg. 13, 22.
14. * Der Geiſt aber des HErrn wich
von Saul, und ein böſer Geiſt vom
HErrn machte ihn ſehr unruhig;
* c. 18, 10.
15. Da ſprachen die Knechte Sauls
zu ihm: Siehe, ein böſer Geiſt von
GOtt macht dich ſehr unruhig;
16. Unſer Herr ſage ſeinen Knechten,
die vor ihm ſtehen, daß ſie einen Mann
ſuchen, * der auf der Harfe wohl ſpie=
len könne; auf daß, wenn der böſe
Geiſt GOttes über dich kommt, er mit
ſeiner Hand ſpiele, daß es beſſer mit
dir werde. * 2 Kön. 3, 15.
17. Da ſprach Saul zu ſeinen Knech=
ten: Sehet nach einem Manne, der es
wohl kann auf Saitenſpiel, und brin=
get ihn zu mir.
18. Da antwortete der Knaben einer,
und ſprach: Siehe, ich habe geſehen
einen Sohn Iſai, des Bethlehemiten,
der kann wohl auf Saitenſpiel; ein
rüſtiger Mann, und ſtreitbar, und
verſtändig in Sachen, und ſchön, und
der HErr iſt mit ihm.
19. Da ſandte Saul Boten zu Iſai,
und ließ ihm ſagen: Sende deinen Sohn
David zu mir, der bey den Schafen iſt.
20. Da nahm Iſai einen Eſel mit
Brod, und ein Legel Wein, und ein
Ziegenböcklein, und ſandte es Saul
durch ſeinen Sohn David.
21. Alſo kam David zu Saul, und
dienete vor ihm, und er * gewann ihn
ſehr lieb, und er ward ſein Waffen=
träger. * c. 18, 1. 2.
22. Und Saul ſandte zu Iſai, und
ließ ihm ſagen: Laß David vor mir
bleiben, denn er hat Gnade gefunden
vor meinen Augen.
23. Wenn nun der Geiſt GOttes über
Saul kam, ſo nahm David die Harfe
und ſpielete mit ſeiner Hand; ſo er=
quickte ſich Saul, und ward beſſer mit
ihm, und der böſe Geiſt wich von ihm.

Das 17. Kapitel.

Die Philiſter ziehen in Streit wider Iſrael.
David erlegt den Rieſen Goliath mit der
Schleuder.

1. Die Philiſter ſammelten ihre
Heere zum Streit, und kamen zu=
ſammen zu Socho in Juda, und la=
gerten ſich zwiſchen Socho und Aſeka,
am Ende Damim.
2. Aber Saul und die Männer Iſrael
kamen zuſammen, und lagerten ſich im
Eichgrunde, und rüſteten ſich zum
Streit gegen die Philiſter.
3. Und die Philiſter ſtanden auf ei=
nem Berge jenſeits, und die Iſraeliten
auf einem Berge diesſeits, daß ein
Thal zwiſchen ihnen war.
4. Da trat hervor aus den Lagern
der Philiſter ein Rieſe, mit Nahmen
Goliath, * von Gath, ſechs Ellen und
eine Hand breit hoch; * Joſ. 11, 22.
5. Und hatte einen ehernen Helm auf
ſeinem Haupt, und einen ſchuppichten
Panzer an, und das Gewicht ſeines
Panzers war fünf tauſend Seckel Erz;
6. Und hatte eherne Beinharniſche
an ſeinen Schenkeln, und einen eher=
nen Schild auf ſeinen Schultern.
7. Und der Schaft ſeines Spießes war
wie ein Weberbaum, und das Eiſen
ſeines Spießes hatte ſechs hundert Se=
ckel Eiſen, und ſein Schildträger gieng
vor ihm her.
8. Und er ſtand, und rief zu dem Zeu=
ge Iſraels, und ſprach zu ihnen: Was
ſeyd ihr ausgezogen, euch zu rüſten in

einen Streit? Bin ich nicht ein Philiſter, und ihr Sauls Knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme.

9. Vermag er wider mich zu ſtreiten und ſchlägt mich, ſo wollen wir eure Knechte ſeyn; vermag ich aber wider ihn und ſchlage ihn, ſo ſollt ihr unſere Knechte ſeyn, daß ihr uns dienet.

10. Und der Philiſter ſprach: Ich habe heutiges Tages dem Zeuge Iſraels * Hohn geſprochen; gebt mir Einen, und laßt uns mit einander ſtreiten!

* 2 Kön. 19, 4. 16.

11. Da Saul und ganz Iſrael dieſe Rede des Philiſters höreten; entſetzten ſie ſich, und fürchteten ſich ſehr.

12. David aber war * eines Ephratiſchen Mannes Sohn, von Bethlehem-Juda, der hieß Iſai, der hatte acht Söhne, und war ein alter Mann zu Sauls Zeiten, und war betagt unter den Männern. * c. 16, 1.

13. Und die drey größeſten Söhne Iſai waren mit Saul in den Streit gezogen, und hießen mit Nahmen: * Eliab, der Erſtgeborne, Abinadab, der andere, und Samma, der dritte. * v. 28.

14. David aber war * der jüngſte. Da aber die drey älteſten mit Saul in den Krieg zogen;

* c. 16, 11.

15. Gieng David wiederum von Saul, daß er der Schafe ſeines Vaters hütete zu Bethlehem.

16. Aber der Philiſter trat herzu früh Morgens und Abends, und ſtellete ſich dar vierzig Tage.

17. Iſai aber ſprach zu ſeinem Sohne David: Nimm für deine Brüder dieſe Epha Sangen und dieſe zehn Brode, und lauf in das Heer zu deinen Brüdern,

18. Und dieſe zehn friſche Käſe, und bringe ſie dem Hauptmann, und beſuche deine Brüder, ob es ihnen wohlgehe, und nimm, was ſie dir befehlen.

19. Saul aber, und ſie, und alle Männer Iſrael waren im Eichgrunde, und ſtritten wider die Philiſter.

20. Da machte ſich David des Morgens frühe auf, und ließ die Schafe dem Hüter, und trug, und gieng hin, wie ihm Iſai geboten hatte, und kam zur Wagenburg. Und das Heer war ausgezogen, und hatte ſich gerüſtet, und ſchrieen im Streit.

21. Denn Iſrael hatte ſich gerüſtet, ſo waren die Philiſter wider ihren Zeug auch gerüſtet.

22. Da ließ David das Geſäß, das er trug, unter dem Hüter der Geſäße, und lief zu dem Zeuge, und gieng hinein, und grüßte ſeine Brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redete, ſiehe, da trat herauf der Rieſe, mit Nahmen Goliath, der Philiſter von Gath, aus der Philiſter Zeug, und redete wie vorhin; und David hörete es.

24. Aber Jedermann in Iſrael, wenn er den Mann ſahe, flohe er vor ihm, und fürchtete ſich ſehr.

25. Und Jedermann in Iſrael ſprach: Habt ihr den Mann geſehen herauf treten? Denn er iſt herauf getreten, Iſrael Hohn zu ſprechen. Und wer ihn ſchlägt, den will der König ſehr reich machen, und ihm ſeine Tochter geben, und will ſeines Vaters Haus frey machen in Iſrael.

26. Da ſprach David zu den Männern, die bey ihm ſtanden: Was wird man dem thun, der dieſen Philiſter ſchlägt, und die Schande von Iſrael wendet? Denn wer iſt der Philiſter, dieſer Unbeſchnittene, der den Zeug des lebendigen GOttes höhnet?

27. Da ſagte ihm das Volk, wie vorhin: So wird man thun dem, der ihn ſchlägt.

28. Und * Eliab, ſein größeſter Bruder, hörete ihn reden mit den Männern, und ergrimmete mit Zorn wider David, und ſprach: Warum biſt du herab gekommen? Und warum haſt du die wenigen Schafe dort in der Wüſte verlaſſen? Ich kenne deine Vermeſſenheit wohl, und deines Herzens Bosheit. Denn du biſt herab gekommen, daß du den Streit ſeheſt. * c. 16, 6.

29. David antwortete: * Was habe ich denn nun gethan? Iſt mirs nicht befohlen? * c. 20, 1.

30. Und wandte ſich von ihm gegen einen andern, und ſprach, wie er vorhin geſagt hatte. Da antwortete ihm das Volk, wie vorhin.

31. Und da ſie die Worte höreten, die David ſagte; verkündigten ſie es vor Saul, und er ließ ihn holen.

32. Und David ſprach zu Saul: Es * entfalle keinem Menſchen das Herz um deßwillen; dein Knecht ſoll hingehen, und mit dem Philiſter ſtreiten. * 1 Moſ. 42, 28.

33. Saul aber ſprach zu David: Du kannſt nicht hingehen wider dieſen Philiſter, mit ihm zu ſtreiten; denn du biſt ein Knabe, dieſer aber iſt ein Kriegsmann von ſeiner Jugend auf.

34. David aber ſprach zu Saul: Dein Knecht hütete der Schafe ſeines Vaters, und es kam ein * Löwe und ein Bär, und trug ein Schaf weg von der Heerde. * Sir. 47, 3.

35. Und ich lief ihm nach, und ſchlug ihn, und errettete es aus ſeinem Maul. Und da er ſich über mich machte; ergriff ich ihn bey ſeinem Bart, und ſchlug ihn, und tödtete ihn.

36. Alſo hat dein Knecht geſchlagen beyde den Löwen und den Bären. So ſoll nun dieſer Philiſter, der Unbeſchnittene, ſeyn gleichwie derer einer; denn er hat geſchändet den Zeug des lebendigen GOttes.

37. Und David ſprach: Der HErr, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von dieſem Philiſter.

38. Und Saul ſprach zu David: Gehe hin, der HErr ſey mit dir. Und Saul zog David ſeine Kleider an, und ſetzte ihm einen ehernen Helm auf ſein Haupt, und legte ihm einen Panzer an.

39. Und David gürtete ſein Schwert über ſeine Kleider, und fieng an zu gehen, denn er hatte es nie verſucht. Da ſprach David zu Saul: Ich kann nicht alſo gehen, denn ich bin es nicht gewohnt; und legte es von ſich,

40. Und nahm * ſeinen Stab in ſeine Hand, und erwählte fünf glatte Steine aus dem Bach, und that ſie in die Hirtentaſche, die er hatte, und in den Sack, und nahm die Schleuder in ſeine Hand, und machte ſich zu dem Philiſter. * 1 Chron. 12, 23.

41. Und der Philiſter gieng auch einher, und machte ſich zu David, und ſein Schildträger vor ihm her.

42. Da nun der Philiſter ſahe, und ſchauete David an; verachtete er ihn, denn er war ein Knabe, * bräunlich und ſchön. * c. 16, 12.

43. Und der Philiſter ſprach zu David: Bin * ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommſt? Und fluchte dem David bey ſeinem GOtt. * 2 Sam. 3, 8.

44. Und ſprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein * Fleiſch geben den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf dem Felde. * Heſek. 29, 5.

45. David aber ſprach zu dem Philiſter: Du kommſt zu mir mit Schwert, Spieß und Schild; Ich aber komme zu dir im Nahmen des HErrn Zebaoth, des GOttes des Zeuges Iſraels, den du gehöhnet haſt.

46. Heutiges Tages wird dich der HErr in meine Hände überantworten, daß ich dich ſchlage, und nehme dein Haupt von dir, und gebe den Leichnam des Heers der Philiſter heute den Vögeln unter dem Himmel und dem Wild auf Erden, daß alles Land innen werde, daß Iſrael einen GOtt hat,

47. Und daß alle dieſe Gemeine innen werde, daß der HErr nicht durch Schwert noch Spieß hilft; denn der Streit iſt des HErrn, und wird euch geben in unſere Hände.

48. Da ſich nun der Philiſter aufmachte, gieng daher, und nahete ſich gegen David; eilete David, und lief vom Zeuge gegen den Philiſter.

49. Und David that ſeine Hand in die Taſche, und nahm einen Stein daraus, und ſchleuderte, und traf den Philiſter an ſeine Stirn, daß der Stein in ſeine Stirn fuhr, und er zur Erde fiel auf ſein Angeſicht.

50. Alſo * überwand David den Philiſter mit der Schleuder, und mit dem Stein, und ſchlug ihn, und tödtete ihn. Und da David kein Schwert in ſeiner Hand hatte, * 1 Makk. 4, 30.

51. Lief er, und trat zu dem Philiſter, und nahm ſein Schwert, und zog es aus der Scheide, und tödtete ihn, und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philiſter ſahen, daß ihr Stärkſter todt war, flohen ſie.

52. Und die Männer Iſrael und Juda machten ſich auf, und riefen und jagten den Philiſtern nach, bis man kommt ins Thal, und bis an die Thore Ekrons. Und die Philiſter fielen erſchlagen auf dem Wege zu den Thoren, bis gen Gath und gen Ekron.

53. Und die Kinder Iſrael kehreten um von dem Nachjagen der Philiſter, und beraubten ihr Lager.

54. David aber nahm des Philiſters Haupt, und brachte es gen Jeruſalem, ſeine Waffen aber legte er in ſeine Hütte.

55. Da aber Saul David ſahe ausgehen wider den Philiſter, ſprach er zu * Abner, ſeinem Feldhauptmann: Weß Sohn iſt der Knabe? Abner aber ſprach: So wahr deine Seele lebet, König, ich weiß nicht. *c. 14, 50.

56. Der König ſprach: So frage darnach, weß Sohn der Jüngling ſey.

57. Da nun David wiederkam von der Schlacht des Philiſters; nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philiſters Haupt in ſeiner Hand.

58. Und Saul ſprach zu ihm: Weß Sohn biſt du, Knabe? David ſprach: Ich bin ein Sohn deines Knechts Iſai, des Bethlehemiten.

Das 18. Kapitel.

Jonathan wird Davids Freund; Saul, neidiſch über ſeinen Ruhm, ſucht ihn zu tödten, und gibt ihm in dieſer Abſicht ſeine Tochter zur Ehe.

1. Und da er hatte ausgeredet mit Saul, verband ſich das Herz Jonathans mit dem Herzen Davids, und Jonathan gewann ihn lieb, wie ſein eigen Herz.

2. Und Saul * nahm ihn des Tages, und ließ ihn nicht wieder zu ſeines Vaters Haus kommen. *c. 16, 21.

3. Und * Jonathan und David machten einen Bund mit einander; denn er hatte ihn † lieb wie ſein eigen Herz. *c. 20, 8. 16. c. 23, 18. 2 Sam. 21, 7. † 1 Sam. 19, 1. ꝛc.

4. Und Jonathan zog aus ſeinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David, dazu ſeinen Mantel, ſein Schwert, ſeinen Bogen, und ſeinen Gürtel.

5. Und David zog aus, wohin ihn Saul ſandte, und * hielt ſich klüglich. Und Saul ſetzte ihn über die Kriegsleute; und er gefiel wohl allem Volk, auch den Knechten Sauls. *v. 14.

6. Es begab ſich aber, da er wiedergekommen war von des Philiſters Schlacht, daß die * Weiber aus allen Städten Iſraels waren gegangen mit Geſang und Reigen, dem Könige Saul entgegen, mit Pauken, und Freuden, und mit Geigen. *Richt. 11, 34.

7. Und die Weiber ſangen gegen einander, und ſpielten, und ſprachen: Saul hat tauſend geſchlagen, aber * David zehn tauſend. *c. 21, 11. c. 29, 5. Sir. 47, 7.

8. Da ergrimmete Saul ſehr, und gefiel ihm das Wort übel, und ſprach: Sie haben David zehn tauſend gegeben, und mir tauſend; das Königreich will noch ſein werden.

9. Und Saul ſahe David ſauer an von dem Tage, und fortan.

10. Des andern Tages * gerieth der böſe Geiſt von GOtt über Saul, und weiſſagte daheim im Hauſe; David aber ſpielte auf den Saiten mit ſeiner Hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand, *v. 12. c. 19, 9.

11. Und * ſchoß ihn, und gedachte: Ich will David an die Wand ſpießen. David aber wandte ſich zweymal von ihm. *c. 20, 33.

12. Und Saul * fürchtete ſich vor David; denn der HErr war mit ihm, und war von Saul gewichen. *Marc. 6, 20.

13. Da that ihn Saul von ſich, und ſetzte ihn zum Fürſten über tauſend Mann; und er zog aus und ein vor dem Volk.

14. Und David hielt ſich * klüglich in allem ſeinem Thun, und der HErr war mit ihm. *v. 5. 2 Kön. 18, 7.

15. Da nun Saul ſahe, daß er ſich ſo klüglich hielt, ſcheuete er ſich vor ihm.

16. Aber ganz Iſrael und Juda hatte David lieb, denn er zog aus und ein vor ihnen her.

17. Und Saul ſprach zu David: Siehe, meine größeſte Tochter Merob will ich dir zum Weibe geben; ſey nur freudig, und * führe des HErrn Kriege. Denn Saul gedachte: Meine Hand ſoll nicht an ihm ſeyn, ſondern die Hand der Philiſter. *c. 25, 28.

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was iſt mein Leben und Geſchlecht meines Vaters in Iſrael, daß ich des Königs Eidam werden ſoll?

19. Da aber die Zeit kam, daß Merob, die Tochter Sauls, ſollte David gegeben werden; * ward ſie Adriel, dem Meholathiter, zum Weibe gegeben. *Richt. 15, 2.

20. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angeſagt ward, ſprach er: Das iſt recht.

21. Ich will ſie ihm geben, daß ſie ihm zum Fall gerathe, und der Philiſter Hände über ihn kommen. Und ſprach

zu David: Du ſollſt heute mit der
andern mein Eidam werden.
22. Und Saul gebot ſeinen Knechten:
Redet mit David heimlich, und ſpre-
chet: Siehe, der König hat Luſt zu dir,
und alle ſeine Knechte lieben dich; ſo
ſey nun * des Königs Eidam. *c.22,14.
23. Und die Knechte Sauls redeten
ſolche Worte vor den Ohren Davids.
David aber ſprach: Dünket euch das
ein Geringes ſeyn, des Königs Eidam
zu ſeyn? Ich aber bin ein armer ge-
ringer Mann.
24. Und die Knechte Sauls ſagten ihm
wieder, und ſprachen: Solche Worte
hat David geredet.
25. Saul ſprach: So ſaget zu David:
Der König begehret keine Morgengabe,
ohne hundert Vorhäute von den Phili-
ſtern, daß man ſich räche an des Königs
Feinden. Denn Saul trachtete David
zu fällen durch der Philiſter Hand.
26. Da ſagten ſeine Knechte David
an ſolche Worte, und dauchte David
die Sache gut ſeyn, daß er des Königs
Eidam würde. Und die Zeit war
noch nicht aus.
27. Da machte ſich David auf, und
zog hin mit ſeinen Männern, und
ſchlug unter den Philiſtern zweyhun-
dert Mann. Und David brachte ihre
Vorhäute und vergnügte dem Könige
die Zahl, daß er des Königs Eidam
würde. Da gab ihm Saul ſeine
Tochter Michal zum Weibe.
28. Und Saul ſahe und merkte, daß
der HErr mit David war. Und Michal,
Sauls Tochter, hatte ihn lieb.
29. Da * fürchtete ſich Saul noch
mehr vor David, und ward ſein Feind
ſein Lebenlang. *v. 12.
30. Und da der Philiſter Fürſten aus-
zogen; handelte David klüglicher, denn
alle Knechte Sauls, wenn ſie auszogen,
daß ſein Nahme hochgeprieſen ward.

Das 19. Kapitel.

David entgeht glücklich wiederhohlten Angriffen Sauls auf ſein Leben.

1. Saul aber redete mit ſeinem Soh-
ne Jonathan und mit allen ſeinen
Knechten, daß ſie David ſollten tödten.
Aber Jonathan, Sauls Sohn, * hatte
David ſehr lieb. *c. 18, 3. c. 20, 17.
2. Und verkündigte es ihm, und ſprach:
Mein Vater Saul trachtet darnach, daß
er dich tödte. Nun, ſo bewahre dich
morgen, und bleib verborgen, und ver-
ſtecke dich.
3. Ich aber will heraus gehen, und
neben meinem Vater ſtehen auf dem
Felde, da du biſt, und von dir mit
meinem Vater reden, und was ich ſehe,
will ich dir kund thun.
4. Und Jonathan redete das Beſte von
David mit ſeinem Vater Saul, und
ſprach zu ihm: Es verſündige ſich der
König nicht an ſeinem Knechte David;
denn er hat keine Sünde wider dich ge-
than, und ſein Thun iſt dir ſehr nütze,
5. Und er * hat ſein Leben in ſeine
Hand geſetzt, und †ſchlug den Philiſter,
und der HErr that ein großes Heil dem
ganzen Iſrael. Das haſt du geſehen,
und dich deß gefreuet. Warum willſt
du dich denn an unſchuldigem Blut ver-
ſündigen, daß du David ohne Urſach
tödteſt? *Richt.5,18. †1Sam.17,50.f.
6. Da gehorchte Saul der Stimme
Jonathans, und ſchwur: So * wahr
der HErr lebet, er ſoll nicht ſterben!
*c. 14, 45.
7. Da rief Jonathan David, und
ſagte ihm alle dieſe Worte, und brachte
ihn zu Saul, daß er vor ihm war,
wie vorhin.
8. Es erhob ſich aber wieder ein
Streit; und David zog aus, und ſtritt
wider die Philiſter, und * that eine
große Schlacht, daß ſie vor ihm flohen.
*1 Makk. 9, 13.
9. Aber der * böſe Geiſt vom HErrn
kam über Saul, und er ſaß in ſeinem
Hauſe, und hatte einen Spieß in ſeiner
Hand; David aber ſpielte auf den
Saiten mit der Hand. *c. 18, 10.
10. Und Saul trachtete David * mit
dem Spieß an die Wand zu ſpießen.
Er aber riß ſich von Saul, und der
Spieß fuhr in die Wand. David aber
flohe, und entrann dieſelbige Nacht.
*c. 18, 11.
11. * Saul aber ſandte Boten zu Da-
vids Haus, daß ſie ihn bewahreten,
und tödteten am Morgen. Das ver-
kündigte dem David ſein Weib Mi-
chal, und ſprach: Wirſt du nicht dieſe
Nacht deine Seele erretten, ſo mußt
du morgen ſterben. *Pſ. 59, 1.
12. Da ließ ihn Michal * durchs Fen-
ſter hernieder, daß er hingieng, ent-
flohe, und entrann. *Apg. 9, 25.
13. Und Michal nahm ein Bild, und
legte es in das Bette, und legte ein Zie-

genſell zu ſeinen Häupten, und deckte es mit Kleidern zu.

14. Da ſandte Saul Boten, daß ſie David holeten. Sie aber ſprach: Er iſt krank.

15. Saul aber ſandte Boten, David zu beſehen, und ſprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem Bette, daß er getödtet werde.

16. Da nun die Boten kamen; ſiehe, da lag das Bild im Bette und ein Ziegenfell zu ſeinen Häupten.

17. Da ſprach Saul zu Michal: Warum haſt du mich betrogen, und meinen Feind gelaſſen, daß er entrinne? Michal ſprach zu Saul: Er ſprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich tödte dich.

18. David aber entflohe, und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und ſagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Samuel, und blieben zu Najoth.

19. Und es ward Saul angeſagt: Siehe, David iſt zu Najoth in Rama.

20. Da ſandte Saul Boten, daß ſie David holeten. Und ſie ſahen zween Chöre Propheten weiſſagen, und Samuel war ihr Aufſeher. Da kam der Geiſt GOttes auf die Boten Sauls, daß ſie auch weiſſagten.

21. Da das Saul ward angeſagt, ſandte er andere Boten, die weiſſagten auch. Da ſandte er die dritten Boten, die weiſſagten auch.

22. Da gieng er ſelbſt auch gen Rama, und da er kam zum großen Brunnen, der zu Seku iſt, fragte er, und ſprach: Wo iſt Samuel und David? Da ward ihm geſagt: Siehe, zu Najoth in Rama.

23. Und er gieng daſelbſt hin gen Najoth in Rama. Und der Geiſt GOttes kam auch auf ihn, und gieng einher, und weiſſagte, bis er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch ſeine Kleider aus, und weiſſagte auch vor Samuel, und fiel bloß nieder den ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher* ſpricht man: Iſt Saul auch unter den Propheten?

*c. 10, 11.

Das 20. Kapitel.

David und Jonathan befeſtigen ihren Freundſchafts-Bund.

1. David aber flohe von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan: * Was habe ich gethan? Was habe ich mißgehandelt? Was habe ich geſündiget vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben ſtehet? *c. 26, 18.

2. Er aber ſprach zu ihm: Das ſey ferne, du ſollſt nicht ſterben. Siehe, mein Vater thut nichts, weder Großes noch Kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare; warum ſollte denn mein Vater dieß vor mir verbergen? Es wird nicht ſo ſeyn.

3. Da ſchwur David weiter, und ſprach: Dein Vater weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, darum wird er denken: Jonathan ſoll ſolches nicht wiſſen, es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, * ſo wahr der HErr lebet, und ſo wahr deine Seele lebet, es iſt nur ein Schritt zwiſchen mir und dem Tode.

*v. 21. c. 25, 26.

4. Jonathan ſprach zu David: Ich will an dir thun, was dein Herz begehret.

5. David ſprach zu ihm: Siehe, morgen iſt der Neumond, da ich mit dem Könige zu Tiſche ſitzen ſollte; ſo laß mich, daß ich mich auf dem Felde verberge, bis an den Abend des dritten Tages.

6. Wird dein Vater nach mir fragen, ſo ſprich: David bat mich, daß er gen Bethlehem, zu ſeiner Stadt, laufen möchte; denn es iſt ein jährliches Opfer daſelbſt dem ganzen Geſchlecht.

7. Wird er ſagen: Es iſt gut; ſo ſtehet es wohl um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen; ſo wirſt du merken, daß Böſes bey ihm beſchloſſen iſt.

8. So thue nun Barmherzigkeit an deinem Knechte; denn du haſt mit mir, deinem Knechte, einen * Bund im HErrn gemacht. Iſt aber eine Miſſethat in mir, ſo tödte Du mich; denn warum wollteſt du mich zu deinem Vater bringen? *c. 18, 3. ꝛc.

9. Jonathan ſprach: Das ſey ferne von dir, daß ich ſollte merken, daß Böſes bey meinem Vater beſchloſſen wäre, über dich zu bringen, und ſollte dirs nicht anſagen.

10. David aber ſprach: Wer will mirs anſagen, ſo dir dein Vater etwas Hartes antwortet?

11. Jonathan ſprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs Feld gehen. Und giengen beyde hinaus aufs Feld.

12. Und Jonathan ſprach zu David: HErr, GOtt Iſraels, wenn ich erforſche an meinem Vater, morgen und am dritten Tage, daß es wohl ſtehet mit David, und nicht hin ſende zu dir, und vor deinen Ohren offenbare;

13. So thue der HErr Jonathan dieß und jenes. Wenn aber das Böſe meinem Vater gefällt wider dich; ſo will ichs auch vor deinen Ohren offenbaren, und dich laſſen, daß du mit Frieden wegeheſt. Und der HErr ſey mit dir, wie er mit meinem Vater geweſen iſt.

14. Thue ichs nicht; ſo thue keine Barmherzigkeit des HErrn an mir, weil ich lebe; auch nicht, ſo ich ſterbe.

15. Und wenn der HErr die Feinde Davids ausrotten wird, einen Jeglichen aus dem Lande; ſo reiße du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Hauſe ewiglich.

16. Alſo machte Jonathan einen Bund mit dem Hauſe Davids, und ſprach: Der HErr fordere es von der Hand der Feinde Davids.

17. Und Jonathan fuhr weiter und ſchwur David, ſo * lieb hatte er ihn; denn er hatte ihn ſo lieb als ſeine Seele.

* c. 19, 1. ꝛc.

18. Und Jonathan ſprach zu ihm: Morgen iſt der Neumond, ſo wird man nach dir fragen; denn man wird deiner vermiſſen, da du zu ſitzen pflegeſt.

19. Des dritten Tages aber komm bald hernieder und gehe an einen Ort, da du dich verbergeſt am Werkeltage, und ſetze dich bey dem Stein Aſel.

20. So will ich zu ſeiner Seite drey Pfeile ſchießen, als wenn ich zum Sichermahl ſchöße.

21. Und ſiehe, ich will den Knaben ſenden: Gehe hin, ſuche die Pfeile. Werde ich zum Knaben ſagen: Siehe, die Pfeile liegen hierwärts hinter dir, hole ſie; ſo komm, denn es iſt Friede und hat keine Gefahr, ſo wahr der HErr lebet.

22. Sage ich aber zum Jüngling: Siehe, die Pfeile liegen dortwärts vor dir; ſo gehe hin, denn der HErr hat dich laſſen gehen.

23. Was aber du und ich mit einander geredet haben, da iſt der HErr zwiſchen mir und dir ewiglich.

24. David verbarg ſich im Felde. Und da der Neumond kam, ſetzte ſich der König zu Tiſche zu eſſen.

25. Da ſich aber der König geſetzt hatte an ſeinen Ort, wie er vorhin gewohnt war, an der Wand; ſtand Jonathan auf, Abner aber ſetzte ſich an die Seite Sauls. Und man vermiſſete David an ſeinem Ort.

26. Und Saul redete des Tages nichts; denn er gedachte: Es iſt ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein iſt.

27. Des andern Tages des Neumonden, da man David vermiſſete an ſeinem Ort, ſprach Saul zu ſeinem Sohne Jonathan: Warum iſt der Sohn Iſai nicht zu Tiſche gekommen, weder geſtern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er bat mich, daß er gen Bethlehem gienge,

29. Und ſprach: Laß mich gehen, denn unſer Geſchlecht hat zu opfern in der Stadt, und mein Bruder hat mirs ſelbſt geboten; habe ich nun Gnade vor deinen Augen gefunden, ſo will ich hinweg, und meine Brüder ſehen. Darum iſt er nicht gekommen zu des Königs Tiſche.

30. Da ergrimmete der Zorn Sauls wider Jonathan, und ſprach zu ihm: Du ungehorſamer Böſewicht! ich weiß wohl, daß du den Sohn Iſai auserkohren haſt, dir und deiner unartigen Mutter zur Schande.

31. Denn, ſo lange der Sohn Iſai lebet auf Erden, wirſt du, dazu auch dein Königreich nicht beſtehen. So ſende nun hin, und laß ihn herholen zu mir; denn er muß ſterben.

32. Jonathan antwortete ſeinem Vater Saul, und ſprach zu ihm: Warum ſoll er ſterben? Was hat er gethan?

33. Da * ſchoß Saul den Spieß nach ihm, daß er ihn ſpießete. Da merkte Jonathan, daß bey ſeinem Vater gänzlich beſchloſſen war, David zu tödten,

* c. 18, 10.

34. Und ſtand auf vom Tiſch mit grimmigem Zorn, und aß deſſelben andern Tages des Neumonden kein Brod; denn er war bekümmert um David, daß ihn ſein Vater alſo verdammete.

35. Des Morgens gieng Jonathan hinaus aufs Feld, dahin er David beſtimmet hatte, und ein kleiner Knabe mit ihm,

36. Und ſprach zu dem Knaben: Lauf und ſuche mir die Pfeile, die ich ſchieße. Da aber der Knabe lief, ſchoß er einen Pfeil über ihn hin.

37. Und als der Knabe kam an den Ort, dahin Jonathan den Pfeil geſchoſſen hatte, rief ihm Jonathan nach, und ſprach: Der Pfeil liegt dortwärts vor dir.
38. Und rief abermal ihm nach: Eile riſch, und ſtehe nicht ſtille. Da las der Knabe Jonathans die Pfeile auf, und brachte ſie zu ſeinem Herrn.
39. Und der Knabe wußte nichts darum, allein Jonathan und David wußten um die Sache.
40. Da gab Jonathan ſeine Waffen ſeinem Knaben, und ſprach zu ihm: Gehe hin, und trage es in die Stadt.
41. Da der Knabe hinein kam, ſtand David auf vom Ort gegen Mittag, und fiel * auf ſein Antlitz zur Erde, und betete dreymal an, und küſſeten ſich mit einander, und weineten mit einander, David aber am allermeiſten.

* 1 Moſ. 33, 3. 4.

42. Und Jonathan ſprach zu David: Gehe hin mit Frieden. Was Wir beyde geſchworen haben im Nahmen des HErrn, und geſagt: Der HErr ſey zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem Samen und deinem Samen; das bleibe ewiglich.
43. Und Jonathan machte ſich auf, und kam in die Stadt.

Das 21. Kapitel.

David erhält in der Noth vom Prieſter Ahimelech die heiligen Schaubrode, und das Schwert Goliaths, flieht zum König Achis, und verſtellt ſich aus Furcht vor großer Gefahr.

1. David aber kam gen Nobe, zum Prieſter Ahimelech. Und Ahimelech entſetzte ſich, da er David entgegen gieng, und ſprach zu ihm: Warum kommeſt du allein, und iſt kein Mann mit dir?
2. David ſprach zu Ahimelech, dem Prieſter: Der König hat mir eine Sache befohlen, und ſprach zu mir: Laß Niemand wiſſen, warum ich dich geſandt habe, und was ich dir befohlen habe. Denn ich habe auch meinen Knaben etwa hier oder daher beſchieden.
3. Haſt du nun etwas unter deiner Hand, ein Brod oder fünf, die gib mir in meine Hand, oder was du findeſt.
4. Der Prieſter antwortete David, und ſprach: Ich habe kein gemeines Brod unter meiner Hand, ſondern heiliges Brod; wenn ſich nur die Knaben * von Weibern enthalten hätten.

* 2 Moſ. 19, 15.

5. David antwortete dem Prieſter, und ſprach zu ihm: Es ſind die Weiber drey Tage uns verſperret geweſen, da ich auszog, und der Knaben Zeug war heilig; iſt aber dieſer Weg unheilig, ſo wird er heute geheiliget werden an dem Zeuge.
6. Da gab ihm der Prieſter des * Heiligen, weil kein ander Brod da war, denn die Schaubrode, die man vor dem HErrn aufhob, daß man ander friſch Brod auflegen ſollte des Tages, da er die weggenommen hatte.

* Matth. 12, 3. Luc. 6, 3.

7. Es war aber des Tages ein Mann darinnen verſperret vor dem HErrn, aus den Knechten Sauls, mit Nahmen * Doeg, ein Edomiter, der mächtigſte unter den Hirten Sauls. * Pſ. 52, 2.
8. Und David ſprach zu Ahimelech: Iſt nicht hier unter deiner Hand ein Spieß oder Schwert? Ich habe mein Schwert und Waffen nicht mit mir genommen; denn die Sache des Königs war eilend.
9. Der Prieſter ſprach: Das Schwert des Philiſters Goliath, den * du ſchlugeſt im Eichgrunde, das iſt hier, gewickelt in einen Mantel hinter dem Leibrock. Willſt du daſſelbige, ſo nimm es hin, denn es iſt hier kein anderes, denn das. David ſprach: Es iſt ſeines gleichen nicht, gib mirs. * c. 17, 50. 51.
10. Und David machte ſich auf, und flohe vor Saul, und kam zu Achis, dem Könige zu * Gath. * Pſ. 56, 1.
11. Aber die * Knechte Achis ſprachen zu ihm: Das iſt der David, des Landes König, von dem ſie ſangen am Reigen, und ſprachen: Saul ſchlug tauſend, David aber † zehn tauſend.

* c. 29, 5. † Sir. 47, 7.

12. Und David nahm die Rede zu Herzen, und fürchtete ſich ſehr vor Achis, dem Könige zu Gath,
13. Und verſtellete ſeine * Geberde vor ihnen, und kollerte unter ihren Händen, und ſtieß ſich an die Thür am Thor, und ſein Geifer floß ihm in den Bart.

* Pſ. 34, 1.

14. Da ſprach Achis zu ſeinen Knechten: Siehe, ihr ſehet, daß der Mann unſinnig iſt; warum habt ihr ihn zu mir gebracht?
15. Habe ich der Unſinnigen zu wenig, daß ihr dieſen herbrächtet, daß er neben mir raſete? Sollte der in mein Haus kommen?

Das 22. Kapitel.

Saul läßt durch den Verräther Doeg fünf und achtzig Prieſter tödten, und ihre Stadt verheeren.

1. David gieng von dannen, und ent-
rann in die Höhle * Adullam. Da das
ſeine Brüder höreten, und das ganze
Haus ſeines Vaters; kamen ſie zu ihm
hinab daſelbſt hin. *Pſ. 57, 1.
2. Und es verſammelten ſich zu ihm
allerley Männer, die in Noth und
Schuld und betrübtes Herzens waren;
und er war ihr Oberſter, daß bey vier
hundert Mann bey ihm waren.
3. Und David gieng von dannen gen
Mizpe, in der Moabiter Land, und
ſprach zu der Moabiter Könige: Laß
meinen Vater und meine Mutter bey
euch aus- und eingehen, bis ich erfahre,
was GOtt mit mir thun wird.
4. Und er ließ ſie vor dem Könige der
Moabiter, daß ſie bey ihm blieben, ſo
lange David in der Burg war.
5. Aber der Prophet Gad ſprach zu
David: Bleibe nicht in der Burg, ſon-
dern gehe hin und komm ins Land * Ju-
da. Da gieng David hin, und kam in
den Wald Hareth. *c. 23, 14. Pſ. 63, 1.
6. Und es kam vor Saul, daß David
und die Männer, die bey ihm waren,
wären hervor gekommen. Als nun
Saul wohnete zu Gibea, unter einem
Hain in Rama, hatte er ſeinen Spieß
in der Hand, und alle ſeine Knechte
ſtanden neben ihm.
7. Da ſprach Saul zu ſeinen Knech-
ten, die neben ihm ſtanden: Höret ihr
Kinder Jemini, wird auch der Sohn
Iſai euch allen Aecker und Weinberge
geben, und euch alle über tauſend und
über hundert zu Oberſten machen;
8. Daß ihr euch alle verbunden habt
wider mich, und iſt Niemand, der es
meinen Ohren offenbarete, weil auch
* mein Sohn einen Bund gemacht hat
mit dem Sohne Iſai? Iſt Niemand un-
ter euch, den es kränke meinet halben,
und meinen Ohren offenbare? Denn
mein Sohn hat meinen Knecht wider
mich auferwecket, daß er mir nachſtel-
let, wie es am Tage iſt. *c. 18, 3.
9. Da antwortete * Doeg, der Edomi-
ter, der neben den Knechten Sauls ſtand,
und ſprach: Ich ſahe den Sohn Iſai,
daß er gen Nobe kam zu Ahimelech,
dem Sohne Ahitobs. *v. 22. Pſ. 52, 2.
10. Der fragte den HErrn für ihn,
und * gab ihm Speiſe und das Schwert
Goliaths, des Philiſters. *c. 21, 6. 9.
11. Da ſandte der König hin, und ließ
rufen Ahimelech, den Prieſter, den
Sohn Ahitobs, und ſeines Vaters gan-
zes Haus, die Prieſter, die zu Nobe
waren. Und ſie kamen alle zum Könige.
12. Und Saul ſprach: Höre, du
Sohn Ahitobs. Er ſprach: Hier bin
ich, mein Herr.
13. Und Saul ſprach zu ihm: Wa-
rum habt ihr einen Bund wider mich
gemacht, du und der Sohn Iſai, daß
du ihm Brod und Schwert gegeben,
und GOtt für ihn gefraget haſt, daß
du ihn erwecket, daß er mir nach-
ſtelle, wie es am Tage iſt?
14. Ahimelech antwortete dem Kö-
nige, und ſprach: Und wer iſt unter
allen deinen Knechten, als David, der
getreu iſt, und des * Königs Eidam,
und gehet in deinem Gehorſam, und iſt
herrlich gehalten in deinem Hauſe?
*c. 18, 22. 27.
15. Habe ich denn heute erſt angefan-
gen, GOtt für ihn zu fragen? Das ſey
ferne von mir. Der König lege ſolches
ſeinem Knechte nicht auf in meines Va-
ters ganzem Hauſe; denn dein Knecht
hat von allem dieſem nichts gewußt,
weder * Kleines noch Großes.
*c. 20, 2. c. 25, 36.
16. Aber der König ſprach: Ahi-
melech, du mußt des Todes ſterben,
du und deines Vaters ganzes Haus.
17. Und der König ſprach zu ſeinen
Trabanten, die neben ihm ſtanden:
Wendet euch, und tödtet des HErrn
Prieſter; denn ihre Hand iſt auch mit
David, und da ſie wußten, daß er flohe,
haben ſie mirs nicht eröffnet. Aber die
Knechte des Königs wollten ihre
Hände nicht an die Prieſter des
HErrn legen, ſie zu erſchlagen.
18. Da ſprach der König zu Doeg:
Wende Du dich, und erſchlage die Prie-
ſter. Doeg, der Edomiter, wandte ſich,
und erſchlug die Prieſter, daß des Ta-
ges ſtarben fünf und achtzig Männer,
die leinene Leibröcke trugen.
19. Und * die Stadt der Prieſter, No-
be, ſchlug er mit der Schärfe des
Schwerts, beydes Mann und Weib,
Kinder und Säuglinge, Ochſen, und
Eſel, und Schafe. *c. 21, 1.
20. Es entrann aber Ein Sohn Ahi-

melechs, des Sohnes Ahitobs, der hieß AbJathar, und flohe David nach,

21. Und verkündigte ihm, daß Saul die Prieſter des HErrn erwürget hätte.

22. David aber ſprach zu AbJathar: Ich wußte es wohl an dem Tage, da der Edomiter * Doeg da war, daß er es würde Saul anſagen: Ich bin ſchuldig an allen Seelen deines Vaters Hauſes. *v. 9.

23. Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht; wer nach meinem Leben ſtehet, der ſoll auch nach deinem Leben ſtehen, und ſollſt mit mir behalten werden.

Das 23. Kapitel.

David befreyt die Stadt Kegila von den Philiſtern, wird verrathen, verfolgt, und wunderbar errettet.

1. Und es ward David angeſagt: Siehe, die Philiſter ſtreiten wider * Kegila, und berauben die Tennen. *Joſ. 15, 44.

2. Da fragte David den HErrn, und ſprach: Soll ich hingehen, und dieſe Philiſter ſchlagen? Und der HErr ſprach zu David: Gehe hin, du wirſt die Philiſter ſchlagen, und Kegila erretten.

3. Aber die Männer bey David ſprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hier in Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philiſter Zeug?

4. Da fragte David wieder den HErrn; und der HErr antwortete ihm, und ſprach: Auf, ziehe hinab gen Kegila; denn ich will die Philiſter in deine Hände geben.

5. Alſo zog David ſammt ſeinen Männern gen Kegila, und ſtritte wider die Philiſter, und trieb ihnen ihr Vieh weg, und * that eine große Schlacht an ihnen. Alſo errettete David die zu Kegila. *c. 19, 8.

6. Denn da AbJathar, der Sohn Ahimelechs, * flohe zu David gen Kegila, trug er den Leibrock mit ſich hinab. *c. 22, 20.

7. Da * ward Saul angeſagt, daß David gen Kegila gekommen wäre, und ſprach: GOtt hat ihn in meine Hände übergeben, daß er verſchloſſen iſt, nun er in eine Stadt gekommen iſt, mit Thoren und Riegeln verwahret. *Richt. 16, 2.

8. Und Saul ließ alles Volk rufen zum Streit hernieder gen Kegila, daß ſie David und ſeine Männer belegten.

9. Da aber David merkte, daß Saul Böſes über ihn gedachte, ſprach er zu dem Prieſter AbJathar: * Lange den Leibrock her. *c. 30, 7.

10. Und David ſprach: HErr, GOtt Iſraels, dein Knecht hat gehöret, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die Stadt zu verderben um meinet willen.

11. Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in ſeine Hände? Und wird auch Saul herab kommen, wie dein Knecht gehöret hat? Das verkündige, HErr, GOtt Iſraels, deinem Knechte. Und der HErr ſprach: Er wird herab kommen.

12. David ſprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der HErr ſprach: Ja.

13. Da machte ſich David auf, ſammt ſeinen Männern, derer bey ſechs hundert waren, und zogen aus von Kegila, und wandelten, wo ſie hin konnten. Da nun Saul angeſagt ward, daß David von Kegila entronnen war; ließ er ſein Ausziehen anſtehen.

14. David aber blieb * in der Wüſte, in der Burg, und blieb auf dem Berge, in der Wüſte Siph. Saul aber ſuchte ihn ſein Lebenlang, aber GOtt gab ihn nicht in ſeine Hände. *v. 19. c. 24, 1.

15. Und David ſahe, daß Saul ausgezogen war, ſein Leben zu ſuchen. Aber David war in der Wüſte Siph, in der Heide.

16. Da machte ſich Jonathan auf, der Sohn Sauls, und gieng hin zu David in die Heide, und ſtärkte ſeine Hand in GOtt,

17. Und ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht; meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden, und Du wirſt König werden über Iſrael, ſo will Ich der nächſte um dich ſeyn; auch * weiß ſolches mein Vater wohl. *c. 20, 30. 31. c. 24, 21.

18. Und ſie * machten Beyde einen Bund mit einander vor dem HErrn; und David blieb in der Heide, aber Jonathan zog wieder heim. *c. 18, 3. c. 20, 8. 16. 2 Sam. 21, 7.

19. Aber die * Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und ſprachen: Iſt nicht David bey uns verborgen in der Burg, in der Heide, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten liegt an der Wüſte? *c. 26, 1. Pſ. 54, 2.

20. So komme nun der König hernieder, nach allem ſeines Herzens Begehr; ſo wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände.

21. Da ſprach Saul: * Geſegnet ſeyd ihr dem HErrn, daß ihr euch meiner erbarmet habt. *c. 15, 13. Richt. 17, 2.

22. So * gehet nun hin, und werdet es noch gewiſſer, daß ihr wiſſet, und ſehet, an welchem Ort ſeine Füße geweſen ſind, und wer ihn daſelbſt geſehen habe; denn mir iſt geſagt, daß er liſtig iſt. * Matth. 2, 8.

23. Beſehet und erkundiget alle Oerter, da er ſich verkriechet, und kommt wieder zu mir, wenn ihrs gewiß ſeyd; ſo will ich mit euch ziehen. Iſt er im Lande, ſo will ich nach ihm forſchen unter allen tauſenden in Juda.

24. Da machten ſie ſich auf, und giengen gen Siph, vor Saul hin. David aber und ſeine Männer waren in der Wüſte Maon, auf dem Gefilde zur Rechten der Wüſte.

25. Da nun Saul hinzog mit ſeinen Männern zu ſuchen, ward es David angeſagt; und er machte ſich hinab in den Fels, und blieb in der Wüſte Maon. Da das Saul hörete, jagte er David nach in der Wüſte Maon.

26. Und Saul mit ſeinen Männern gieng an einer Seite des Berges, David mit ſeinen Männern an der andern Seite des Berges. Da David aber eilete, dem Saul zu entgehen; da umringete Saul, ſammt ſeinen Männern, David und ſeine Männer, daß er ſie griffe.

27. Aber es kam ein Bote zu Saul, und ſprach: Eile, und komm; denn die Philiſter ſind ins Land gefallen.

28. Da kehrete ſich Saul von dem Nachjagen Davids, und zog hin, den Philiſtern entgegen; daher heißt man den Ort SelaMahelkoth.

Kap. 24. v. 1. Und David zog hinauf von dannen, und blieb in der Burg Engedi.

Das 24. Kapitel.

David ſchont des Sauls in einer Höhle, und bringt ihn zur Erkenntniß ſeines Unrechts.

2. Da nun Saul wieder kam von den Philiſtern, ward ihm geſagt: Siehe, David iſt in der Wüſte Engedi.

3. Und Saul nahm * drey tauſend junger Mannſchaft aus ganz Iſrael, und zog hin, David ſammt ſeinen Männern zu ſuchen, auf den Felſen der Gemſen. * c. 26, 2.

4. Und da er kam zu den Schafhürden am Wege, war daſelbſt eine Höhle, und Saul gieng hinein ſeine Füße zu decken, * David aber und ſeine Männer ſaßen hinten in der Höhle. * Pſ. 142, 1.

5. Da ſprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das iſt der Tag, davon der HErr dir geſagt hat: Siehe, * ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thuſt, was dir gefällt. Und David ſtand auf, und ſchnitte leiſe einen Zipfel vom Rock Sauls. * c. 26, 8.

6. Aber darnach ſchlug ihm ſein Herz, daß er den Zipfel Saul hatte abgeſchnitten,

7. Und ſprach zu ſeinen Männern: Das laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich das thun ſollte, und meine * Hand legen an meinen Herrn, den Geſalbten des HErrn; denn er iſt der Geſalbte des HErrn. * 2 Sam. 1, 14. Pſ. 105, 15.

8. Und David wies ſeine Männer von ſich mit Worten, und ließ ſie nicht wider Saul ſich auflehnen. Da aber Saul ſich aufmachte aus der Höhle, und gieng auf dem Wege;

9. Machte ſich darnach David auch auf, und gieng aus der Höhle, und rief Saul hinten nach und ſprach: Mein Herr König! Saul ſahe hinter ſich. Und David * neigte ſein Antlitz zur Erde, und betete an. * 2 Chron. 29, 30.

10. Und ſprach zu Saul: Warum gehorcheſt du Menſchen Wort, die da ſagen: David ſuchet dein Unglück?

11. Siehe, heutiges Tages ſehen deine Augen, daß dich der HErr heute * hat in meine Hand gegeben in der Höhle, und es ward geſagt, daß ich dich ſollte erwürgen. Aber es ward deiner verſchonet, denn ich ſprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen, denn Er iſt der Geſalbte des HErrn. * Pſ. 27, 12.

12. Mein Vater, ſiehe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von deinem Rock ſchnitte. Erkenne und ſiehe, daß nichts Böſes in meiner Hand iſt, noch keine Uebertretung. Ich habe auch an dir nicht geſündiget; und Du jageſt meine Seele, daß du ſie wegnehmeſt.

13. Der HErr wird Richter ſeyn zwiſchen mir und dir, und mich an dir rächen; aber meine Hand ſoll nicht über dir ſeyn.

14. Wie man ſagt nach dem alten Sprüchwort: Von Gottloſen kommt Untugend. Aber meine Hand ſoll nicht über dir ſeyn.

15. Wem ziehest du nach, König von Iſrael? Wem jageſt du nach? Einem todten Hunde, einem einigen * Floh?

* c. 26, 20.

16. Der * HErr ſey Richter, und richte zwiſchen mir und dir, und ſehe darein, und † führe meine Sache aus, und rette mich von deiner Hand.

* 1 Moſ. 16, 5. † Pſ. 17, 2.

17. Als nun David ſolche Worte zu Saul hatte ausgeredet, ſprach Saul: Iſt das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hob auf ſeine Stimme, und weinete,

18. Und ſprach zu David: Du biſt gerechter, denn ich. Du haſt mir Gutes bewieſen, Ich aber habe dir Böſes bewieſen,

19. Und Du haſt mir heute angezeiget, wie du * Gutes an mir gethan haſt, daß mich der HErr hatte in deine Hände beſchloſſen, und du mich doch nicht erwürget haſt. * c. 25, 21.

20. Wie ſollte Jemand ſeinen Feind finden, und ihn laſſen einen guten Weg gehen? Der HErr vergelte dir Gutes für dieſen Tag, das du an mir gethan haſt.

21. Nun ſiehe, * ich weiß, daß du König werden wirſt, und das Königreich Iſrael ſtehet in deiner Hand. * c. 23, 17.

22. So ſchwöre mir nun bey dem HErrn, daß du nicht ausrotteſt meinen Samen nach mir, und meinen Nahmen nicht austilgeſt von meines Vaters Hauſe.

23. Und David ſchwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit ſeinen Männern machten ſich hinauf auf die Burg.

Das 25. Kapitel.

Samuels Tod. David wird von dem rohen Nabal beleidiget, aber durch die kluge Abigail beſänftiget, welche er nach Nabals Tode heirathet.

1. Und * Samuel ſtarb, und das ganze Iſrael verſammelte ſich, und trugen Leide um ihn, und begruben ihn in ſeinem Hauſe zu Rama. David aber machte ſich auf, und zog hinab in die Wüſte Paran. * c. 28, 3. Sir. 46, 23.

2. Und es war ein Mann zu Maon, und ſein Weſen zu Carmel; und der Mann war ſehr großen Vermögens, und hatte drey tauſend Schafe, und tauſend Ziegen. Und es begab ſich eben, * daß er ſeine Schafe beſchor zu Carmel.

* 2 Sam. 13, 23.

3. Und er hieß Nabal, ſein Weib aber hieß Abigail, und war ein Weib guter Vernunft, und ſchön von Angeſicht; der Mann aber war hart und boshaftig in ſeinem Thun, und war einer von Caleb.

4. Da nun David in der Wüſte hörete, daß Nabal ſeine Schafe beſchor;

5. Sandte er aus zehn Jünglinge, und ſprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel; und wenn ihr zu Nabal kommet, ſo grüßet ihn von meinet wegen freundlich,

6. Und ſprechet: Glück zu, * Friede ſey mit dir, und deinem Hauſe, und mit allem, das du haſt!

* Joh. 20, 19.

7. Ich habe gehöret, daß du Schafſcherer haſt. Nun deine Hirten, die du haſt, ſind mit uns geweſen, wir haben ſie nicht verhöhnet, und hat ihnen nichts gefehlet an der Zahl, ſo lange ſie zu Carmel geweſen ſind.

8. Frage deine Jünglinge darum, die werden dirs ſagen; und laß die Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen, denn wir ſind auf einen guten Tag gekommen. Gib deinen Knechten und deinem Sohne David, was deine Hand findet.

9. Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle dieſe Worte mit Nabal geredet hatten, höreten ſie auf.

10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids, und ſprach: Wer iſt der David? Und wer iſt der Sohn Iſai? Es werden jetzt der Knechte viel, die ſich von ihren Herren reißen.

11. Sollte ich mein Brod, Waſſer und Fleiſch nehmen, das ich für meine Scherer geſchlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo ſie her ſind?

12. Da kehreten ſich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg, und da ſie wieder zu ihm kamen, ſagten ſie ihm ſolches alles.

13. Da ſprach David zu ſeinen Männern: Gürte ein Jeglicher ſein Schwert um ſich. Und ein Jeglicher gürtete ſein

Schwert um ſich, und David gürtete
ſein Schwert auch um ſich, und zogen
ihm nach hinauf bey vier hundert
Mann, aber zwey hundert blieben
bey dem Geräthe.
14. Aber der Abigail, Nabals Weibe,
ſagte an der Jünglinge einer, und
ſprach: Siehe, David hat Boten ge-
ſandt aus der Wüſte, unſern Herrn
zu ſegnen; er aber ſchnaubte ſie an.
15. Und ſie ſind uns doch ſehr nützliche
Leute geweſen, und haben uns nicht
verhöhnet, und hat uns nichts gefehlet
an der Zahl, ſo lange wir bey ihnen
gewandelt haben, wenn wir auf dem
Felde waren:
16. Sondern ſind unſere Mauern ge-
weſen Tag und Nacht, ſo lange wir
der Schafe bey ihnen gehütet haben.
17. So merke nun, und ſiehe, was
du thuſt; denn es iſt gewiß ein Unglück
vorhanden über unſern Herrn, und
über ſein ganzes Haus; und er iſt
ein heilloſer Mann, dem Niemand
etwas ſagen darf.
18. Da eilete Abigail, und nahm zwey
hundert Brode, und zwey Legel Wein,
und fünf gekochte Schafe, und fünf
Scheffel Mehl, und hundert Stück Ro-
ſinen, und zwey hundert Stück Feigen,
und lud es auf Eſel;
19. Und ſprach zu ihren Jünglingen:
Gehet vor mir hin; ſiehe, ich will
kommen hernach. Und ſie ſagte ihrem
Manne Nabal nichts davon.
20. Und als ſie auf dem Eſel ritt, und
hinab zog im Dunkel des Berges;
ſiehe, da begegnete ihr David und
ſeine Männer hinab, daß ſie auf ſie
ſtieß.
21. David aber hatte geredet: Wohl-
an, ich habe umſonſt * behütet alles,
was dieſer hat in der Wüſte, daß nichts
gefehlet hat an allem, was er hat; und
er bezahlet mir Gutes mit Böſem.
* c. 24, 18.
22. GOtt thue dieß und noch mehr
den Feinden Davids, wo ich dieſem bis
licht Morgen überlaſſe Einen, * der an
die Wand piſſet, aus allem, das er hat.
* 1 Kön. 14, 10.
23. Da nun Abigail David ſahe, ſtieg
ſie eilend vom Eſel, und * fiel vor David
auf ihr Antlitz, und betete an zur Erde,
* Ruth 2, 10.
24. Und fiel zu ſeinen Füßen, und
ſprach: Ach mein Herr, mein ſey dieſe
Miſſethat, und laß deine Magd reden
vor deinen Ohren, und höre die Worte
deiner Magd.
25. Mein Herr ſetze nicht ſein Herz wi-
der dieſen Nabal, den heilloſen Mann;
denn er iſt ein Narr, wie ſein Nahme
heißt, und Narrheit iſt bey ihm. Ich
aber, deine Magd, habe die Jünglinge
meines Herrn nicht geſehen, die du ge-
ſandt haſt.
26. Nun aber, mein Herr, * ſo wahr
der HErr lebet, und ſo wahr deine
Seele lebet, der HErr hat dich verhin-
dert, daß du nicht kämeſt wider das
Blut, und hat dir deine Hand erlöſet.
So müſſen nun werden wie Nabal
deine Feinde, und die meinem Herrn
übel wollen. * c. 20, 3.
27. Hier iſt der * Segen, den deine
Magd meinem Herrn hergebracht hat;
den gib den Jünglingen, die unter mei-
nem Herrn wandeln. * c. 30, 26.
28. Vergib deiner Magd die Uebertre-
tung. Denn der HErr wird meinem
Herrn ein beſtändiges Haus machen,
denn du führeſt des HErrn Kriege;
und laß kein Böſes an dir gefunden
werden dein Lebenlang.
29. Und wenn ſich ein Menſch erheben
wird, dich zu verfolgen, und nach dei-
ner Seele ſtehet; ſo wird die Seele
meines Herrn eingebunden ſeyn im
Bündlein der Lebendigen bey dem
HErrn, deinem GOtt; aber die Seele
deiner Feinde wird geſchleudert wer-
den mit der Schleuder.
30. Wenn denn der HErr alles das
Gute meinem Herrn thun wird, das er
dir geredet hat, und gebieten, daß du
ein * Herzog ſeyſt über Iſrael;
* 2 Sam. 5, 2.
31. So wird es dem Herzen meines
Herrn nicht ein Stoß noch Aergerniß
ſeyn, daß du nicht Blut vergoſſen haſt
ohne Urſach, und dir ſelbſt geholfen; ſo
wird der HErr meinem Herrn wohl
thun, und wirſt an deine Magd ge-
denken.
32. Da ſprach David zu Abigail:
Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſ-
raels, der dich heutiges Tages hat mir
entgegen geſandt.
33. Und geſegnet ſey deine Rede, und
geſegnet ſeyſt du, daß du mir heute er-
wehret haſt, daß ich nicht wider Blut
gekommen bin, und mich mit eigener
Hand erlöſet habe.
34. Wahrlich, ſo wahr der HErr, der
GOtt Iſraels, lebet, der mich verhin-

dert hat, daß ich nicht übel an dir thä-
te, wäreſt du nicht eilend mir begegnet,
ſo wäre dem Nabal nicht übergeblie-
ben auf dieſen lichten Morgen einer,
der an die Wand piſſet.
35. Alſo nahm David von ihrer Hand,
was ſie ihm gebracht hatte, und ſprach
zu ihr: Ziehe mit Frieden hinauf in dein
Haus; ſiehe, ich habe deiner Stimme
gehorchet, und deine Perſon angeſehen.
36. Da aber Abigail zu Nabal kam,
ſiehe, da hatte er ein Mahl zugerichtet
in ſeinem Hauſe, wie eines Königs
Mahl, und ſein Herz war guter Dinge
bey ihm ſelbſt, und er war ſehr trun-
ken. Sie aber ſagte ihm nichts, weder
* Kleines noch Großes, bis an den
lichten Morgen. * c. 20, 2.
37. Da es aber Morgen ward, und
der Wein von Nabal gekommen war,
ſagte ihm ſein Weib ſolches. Da er-
ſtarb ſein Herz in ſeinem Leibe, daß
er ward wie ein Stein.
38. Und über zehn Tage ſchlug ihn
der HErr, daß er ſtarb.
39. Da das David hörete, daß Nabal
todt war, ſprach er: Gelobet ſey der
HErr, der meine Schmach gerochen
hat an dem Nabal, und ſeinen Knecht
enthalten hat vor dem Uebel, und der
HErr hat dem Nabal das Uebel auf
ſeinen Kopf vergolten. Und David
ſandte hin, und ließ mit Abigail re-
den, daß er ſie zum Weibe nähme.
40. Und da die Knechte Davids zu
Abigail kamen gen Carmel, redeten
ſie mit ihr, und ſprachen: David
hat uns zu dir geſandt, daß er dich
zum Weibe nehme.
41. Sie ſtand auf, und betete an
auf ihr Angeſicht zur Erde, und
ſprach: Siehe, hier iſt deine Magd,
daß ſie diene den Knechten meines
Herrn, und ihre Füße waſche.
42. Und Abigail eilete, und machte
ſich auf, und ritt auf einem Eſel,
und fünf Dirnen, die unter ihr waren,
und zog den Boten Davids nach, und
ward * ſein Weib. * c. 27, 3. c. 30, 5.
43. Auch nahm David Ahinoam von
Jeſreel; und waren Beyde ſeine
Weiber.
44. Saul aber gab Michal, ſeine
Tochter, Davids Weib, * Phalti,
dem Sohne Lais von Gallim.
* 2 Sam. 3, 15.

Das 26. Kapitel.

David nimmt Sauls Spieß und Waſſerbecher, und beſchämt ihn zum zweytenmal durch Schonung ſeines Lebens.

1. Die aber von * Siph kamen zu
Saul gen Gibea, und ſprachen: Iſt
nicht David verborgen auf dem Hügel
Hachila vor der Wüſte?
* c. 23, 19. Pſ. 54, 2.
2. Da machte ſich Saul auf, und zog
herab zur Wüſte Siph, und mit ihm
drey tauſend junger Mannſchaft in
Iſrael, daß er David ſuchte in der
Wüſte Siph;
3. Und lagerte ſich auf dem Hügel
Hachila, der vor der Wüſte liegt am
Wege. David aber blieb in der Wüſte.
Und da er ſahe, daß Saul kam ihm
nach in die Wüſte;
4. Sandte er Kundſchafter aus, und
erfuhr, daß Saul gewißlich gekom-
men wäre.
5. Und David machte ſich auf und kam
an den Ort, da Saul ſein Lager hielt,
und ſahe die Stätte, da Saul lag mit
* ſeinem Feldhauptmann Abner, dem
Sohne Ner. Denn Saul lag in der Wa-
genburg, und das Heervolk um ihn her.
* c. 14, 50. c. 17, 55.
6. Da antwortete David und ſprach
zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu
Abiſai, dem Sohne Zeruja, dem Bru-
der Joabs: Wer will mit mir hinab
zu Saul ins Lager? Abiſai ſprach:
Ich will mit dir hinab.
7. Alſo kam David und Abiſai zum
Volk des Nachts. Und ſiehe, Saul lag
und ſchlief in der Wagenburg, und ſein
Spieß ſtak in der Erde zu ſeinen
Häupten; Abner aber und das Volk
lag um ihn her.
8. Da ſprach Abiſai zu David: *
GOtt hat deinen Feind heute in deine
Hand beſchloſſen; † ſo will ich ihn nun
mit dem Spieß ſtechen in die Erde ein-
mal, daß er es nicht mehr bedarf.
* c. 24, 5. † 2 Sam. 16, 9.
9. David aber ſprach zu Abiſai: Ver-
derbe ihn nicht: denn wer will die
Hand an den Geſalbten des HErrn
legen, und ungeſtraft bleiben?
10. Weiter ſprach David: * So wahr
der HErr lebet, wo der † HErr ihn
nicht ſchlägt, oder ſeine Zeit kommt,
daß er ſterbe, oder in einen Streit ziehe,
und komme um; * c. 28, 10. † Röm. 12, 19.

11. So laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich meine Hand ſollte an den Geſalbten des HErrn legen. So nimm nun den Spieß zu ſeinen Häupten, und den Waſſerbecher, und laß uns gehen.
12. Alſo nahm David den Spieß und den Waſſerbecher zu den Häupten Sauls, und gieng hin, und war Niemand, der es ſahe, noch merkte, noch erwachte, ſondern ſie ſchliefen alle. Denn es war ein * tiefer Schlaf vom HErrn auf ſie gefallen. * 1 Moſ. 2, 21.
13. Da nun David hinüber auf jenſeits gekommen war, trat er auf des Berges Spitze von ferne, daß ein weiter Raum war zwiſchen ihnen;
14. Und ſchrie das Volk an, und Abner, den Sohn Ner, und ſprach: Höreſt du nicht, Abner? Und Abner antwortete, und ſprach: Wer biſt du, daß du ſo ſchreyeſt gegen den König?
15. Und David ſprach zu Abner: Biſt du nicht ein Mann? Und wer iſt dir gleich in Iſrael? Warum haſt du denn nicht behütet deinen Herrn, den König? Denn es iſt des Volks einer hinein gekommen, deinen Herrn, den König, zu verderben.
16. Es iſt aber nicht fein, das du gethan haſt. * So wahr der HErr lebet, ihr ſeyd Kinder des Todes, daß ihr euern Herrn, den Geſalbten des HErrn, nicht behütet habt. Nun ſiehe, hier iſt der Spieß des Königs und der Waſſerbecher, die zu ſeinen Häupten waren. * v. 10.
17. Da erkannte Saul die Stimme Davids, und ſprach: * Iſt das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David ſprach: Es iſt meine Stimme, mein Herr König. * c. 24, 17.
18. Und ſprach weiter: Warum verfolget mein Herr alſo ſeinen Knecht? * Was habe ich gethan? Und was Uebels iſt in meiner Hand? * c. 29, 8.
19. So höre doch nun mein Herr, der König, die Worte ſeines Knechts: Reizet dich der HErr wider mich, ſo laſſe man ein Speisopfer riechen; thun es aber Menſchenkinder, ſo ſeyen ſie verflucht vor dem HErrn, daß ſie mich heute verſtoßen, daß ich nicht hafte in des HErrn Erbtheil, und ſprechen: Gehe hin, diene andern Göttern.
20. So verfalle nun mein Blut nicht auf die Erde von dem Angeſicht des HErrn. Denn der König Iſraels iſt ausgezogen, zu ſuchen * einen Floh, wie man ein Rebhuhn jagt auf den Bergen. * c. 24, 15.
21. Und Saul ſprach: Ich habe geſündiget, komm wieder, mein Sohn David; ich will dir kein Leid förder thun, darum, daß meine Seele heutiges Tages theuer geweſen iſt in deinen Augen. Siehe, ich habe thörlich und ſehr unweislich gethan.
22. David antwortete und ſprach: Siehe, hier iſt der Spieß des Königs; es gehe der Jünglinge einer herüber, und hole ihn.
23. * Der HErr aber wird einem Jeglichen vergelten nach ſeiner Gerechtigkeit und Glauben. Denn der HErr hat dich heute in meine Hand gegeben, ich aber wollte meine Hand nicht an den Geſalbten des HErrn legen. * 2 Sam. 3, 39.
24. Und wie heute deine Seele in meinen Augen iſt groß geachtet geweſen; ſo werde meine Seele groß geachtet vor den Augen des HErrn, und errette mich von aller Trübſal.
25. Saul ſprach zu David: * Geſegnet ſeyſt du, mein Sohn David; du wirſt es thun, und hinaus führen. David aber gieng ſeine Straße, und Saul kehrete wieder an ſeinen Ort. * Richt. 17, 2. Ruth 3, 10.

Das 27. Kapitel.

Davids Aufenthalt zu Ziklag im Lande der Philiſter.

1. David aber gedachte in ſeinem Herzen: Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen; es iſt mir nichts beſſers, denn daß ich entrinne in der Philiſter Land, daß Saul von mir ablaſſe, mich förder zu ſuchen in allen Grenzen Iſrael; ſo werde ich ſeinen Händen entrinnen.
2. Und machte ſich auf, und gieng hinüber, ſammt den ſechs hundert Mann, die bey ihm waren, zu * Achis, dem Sohne Maochs, König zu Gath. * c. 21, 10. 1 Kön. 2, 39.
3. Alſo blieb David bey Achis zu Gath, mit ſeinen Männern, ein Jeglicher mit ſeinem Hauſe; David auch mit ſeinen * zweyen Weibern, Ahinoam, der Jeſreelitin, und Abigail, des Nabals Weibe, der Carmelitin. * c. 25, 40. 43. c. 30, 5.

4. Und da Saul angeſagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre; *ſuchte er ihn nicht mehr. *2 Sam. 13, 39.

5. Und David ſprach zu Achis: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, ſo laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich darinnen wohne; was ſoll dein Knecht in der königlichen Stadt bey dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis des Tages * Ziklag. Daher iſt Ziklag der Könige Juda bis auf dieſen Tag. *Joſ. 15, 31.

7. Die Zeit aber, die David in der Philiſter Lande wohnete, iſt ein Jahr und vier Monate.

8. David aber zog hinauf ſammt ſeinen Männern, und fiel ins Land der Geſſuriter, und Girſiter, und Amalekiter; denn dieſe waren die Einwohner von Alters her dieſes Landes, als man kommt gen Sur, bis an Egyptenland.

9. Da aber David das Land ſchlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm Schafe, Rinder, Eſel, Kameele und Kleider, und kehrete wieder, und kam zu Achis.

10. Wenn denn Achis ſprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? So ſprach David: Gegen den Mittag Juda, und gegen den Mittag der Jerahmeeliter, und gegen den Mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte, ſie möchten wider uns reden und ſchwatzen. Alſo that David, und das war ſeine Weiſe, ſo lange er wohnete in der Philiſter Lande.

12. Darum glaubte Achis David, und gedachte: Er hat ſich * ſtinkend gemacht vor ſeinem Volk Iſrael, darum ſoll er immer mein Knecht ſeyn.
*1 Moſ. 34, 30. 2 Moſ. 5, 21.

Das 28. Kapitel.

Saul ſucht in einem Krieg wider die Philiſter Rath bey einer Todten-Beſchwörerin, und wird durch die Ankündigung ſeines Unglücks erſchreckt.

1. Und es begab ſich zu derſelbigen Zeit, daß die Philiſter ihr Heer verſammelten, in den Streit zu ziehen wider Iſrael. Und Achis ſprach zu David: Du ſollſt wiſſen, daß du und deine Männer ſollt mit mir ausziehen in das Heer.

2. David ſprach zu Achis: Wohlan, Du ſollſt erfahren, was dein Knecht thun wird. Achis ſprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Haupts ſetzen mein Lebenlang.

3. Samuel aber war * geſtorben, und ganz Iſrael hatte Leide um ihn getragen, und ihn begraben in ſeiner Stadt Rama. So hatte Saul aus dem Lande vertrieben die Wahrſager und Zeichendeuter. *c. 25, 1. ꝛc. Sir. 46, 23.

4. Da nun die Philiſter ſich verſammelten, und kamen und lagerten ſich zu Sunem; verſammelte auch Saul das ganze Iſrael, und lagerten ſich zu Gilboa.

5. Da aber Saul der Philiſter Heer ſahe; fürchtete er ſich, und ſein Herz verzagte ſehr.

6. Und er rathfragte den HErrn; aber der HErr antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch*durchs Licht, noch durch Propheten. *2 Moſ. 28, 30.

7. Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten: Suchet mir ein Weib, die einen * Wahrſagergeiſt hat, daß ich zu ihr gehe, und ſie frage. Seine Knechte ſprachen zu ihm: Siehe, zu Endor iſt ein Weib, die hat einen Wahrſagergeiſt. *Apg. 16, 16.

8. Und Saul wechſelte ſeine Kleider, und zog andere an, und gieng hin, und zween andere mit ihm, und kamen bey der Nacht zum Weibe, und ſprach: Lieber, weiſſage mir durch den Wahrſagergeiſt, und bringe mir herauf, den ich dir ſage.

9. Das Weib ſprach zu ihm: Siehe, Du weißt wohl, was Saul gethan hat, wie er * die Wahrſager und Zeichendeuter ausgerottet hat vom Lande; warum willſt du denn meine Seele in das Netz führen, daß ich ertödtet werde. *2 Moſ. 22, 18. ꝛc.

10. Saul aber ſchwur ihr bey dem HErrn, und ſprach: So wahr der HErr lebet, es ſoll dir dieß nicht zur Miſſethat gerathen.

11. Da ſprach das Weib: Wen ſoll ich dir denn herauf bringen? Er ſprach: Bringe mir Samuel herauf.

12. Da nun das Weib Samuel ſahe, ſchrie ſie laut, und ſprach zu Saul: Warum haſt du mich betrogen? Du biſt Saul.

13. Und der König ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, was ſieheſt du? Das Weib ſprach zu Saul: Ich ſehe Götter herauf ſteigen aus der Erde.

14. Er ſprach: Wie iſt er geſtaltet? Sie ſprach: Es kommt ein alter Mann herauf, und iſt bekleidet mit einem ſeidenen Rock. Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und neigte ſich mit ſeinem Antlitz zur Erde, und betete an.

15. Samuel aber ſprach zu Saul: Warum haſt du mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen läſſeſt? Saul ſprach: Ich bin ſehr geängſtet, die Philiſter ſtreiten wider mich, und * GOtt iſt von mir gewichen und antwortet mir nicht, weder durch Propheten, noch durch Träume; darum habe ich dich laſſen rufen, daß du mir weiſeſt, was ich thun ſoll. * Richt. 16, 20.

16. Samuel ſprach: Was willſt du mich fragen, weil der * HErr von dir gewichen, und dein Feind geworden iſt? * c. 16, 14.

17. Der HErr wird dir thun, wie er durch mich geredet hat, und wird das Reich * von deiner Hand reißen, und David, deinem Nächſten, geben. * c. 15, 28.

18. Darum, daß du der Stimme des HErrn nicht gehorchet, und den Grimm ſeines Zorns nicht ausgerichtet haſt wider * Amalek; darum hat dir der HErr ſolches jetzt gethan. * c. 15, 18. 19.

19. Dazu wird der HErr Iſrael mit dir auch geben in der Philiſter Hände. * Morgen wirſt du und deine Söhne mit mir ſeyn. Auch wird der HErr das Heer Iſraels in der Philiſter Hände geben. * c. 31, 6. Sir. 46, 23.

20. Da fiel Saul zur Erde, ſo lang er war, und erſchrack ſehr vor den Worten Samuels, daß keine Kraft mehr in ihm war; denn er hatte nichts gegeſſen den ganzen Tag und die ganze Nacht.

21. Und das Weib gieng hinein zu Saul, und ſahe, daß er ſehr erſchrocken war, und ſprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat deiner Stimme gehorchet, und * habe meine Seele in meine Hand geſetzt, daß ich deinen Worten gehorchet, die du zu mir ſagteſt. * Hiob 13, 14. Pſ. 119, 109.

22. So gehorche auch nun Du deiner Magd Stimme. Ich will dir einen Biſſen Brod vorſetzen, daß du eſſeſt, daß du zu Kräften kommeſt, und deine Straße geheſt.

23. Er aber wegerte ſich, und ſprach: Ich will nicht eſſen. Da nöthigten ihn ſeine Knechte und das Weib, daß er ihrer Stimme gehorchte. Und er ſtand auf von der Erde, und ſetzte ſich aufs Bette.

24. Das Weib aber hatte daheim ein gemäſtet Kalb; da * eilete ſie und ſchlachtete es, und nahm Mehl, und knetete es, und buk es ungeſäuert, * 1 Moſ. 18, 6.

25. Und brachte es herzu vor Saul, und vor ſeine Knechte. Und da ſie gegeſſen hatten; ſtanden ſie auf, und giengen die Nacht.

Das 29. Kapitel.

David wird von den Philiſtern zurückgeſchickt.

1. Die Philiſter aber verſammelten alle ihre Heere zu * Aphek; und Iſrael lagerte ſich zu Ain in Jeſreel. * c. 4, 1.

2. Und die Fürſten der Philiſter giengen daher mit hunderten und mit tauſenden; David aber und ſeine Männer giengen hinten nach bey Achis.

3. Da ſprachen die Fürſten der Philiſter: Was ſollen dieſe Ebräer? Achis ſprach zu ihnen: Iſt nicht das David, der Knecht Sauls, des Königs Iſraels, der nun bey mir geweſen iſt Jahr und Tag, und habe nichts an ihm gefunden, ſeit der Zeit er abgefallen iſt, bisher?

4. Aber die Fürſten der Philiſter wurden zornig auf ihn, und ſprachen zu ihm: * Laß den Mann umkehren, und an ſeinem Ort bleiben, da du ihn hin beſtellet haſt, daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit, und unſer Widerſacher werde im Streit. Denn woran könnte er ſeinem Herrn beſſer Gefallen thun, denn an den Köpfen dieſer Männer? * 1 Chron. 13, 19.

5. Iſt er nicht der David, von dem ſie * ſangen am Reigen: Saul hat tauſend geſchlagen, David aber zehn tauſend? * c. 18, 7. ꝛc.

6. Da rief Achis David, und ſprach zu ihm: So wahr der HErr lebet, Ich halte dich für redlich, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefällt mir wohl, und habe nichts Arges an dir geſpüret, ſeit der Zeit du zu mir gekommen biſt, bisher; aber du gefällſt den Fürſten nicht.

7. So kehre nun um, und gehe hin mit Frieden, auf daß du nicht übel thuſt vor den Augen der Fürſten der Philiſter.

8. David aber ſprach zu Achis: Was * habe ich gethan, und was haſt du geſpüret an deinem Knechte, ſeit der Zeit ich vor dir geweſen bin, bisher; daß ich

nicht ſollte kommen und ſtreiten wider die Feinde meines Herrn, des Königs? *c. 20, 1.

9. Achis antwortete, und ſprach zu David: Ich weiß wohl, denn du gefällſt meinen Augen, * als ein Engel GOttes. Aber der Philiſter Fürſten haben geſagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen. *2 Sam. 19, 27.

10. So mache dich nun morgen frühe auf, und die Knechte deines Herrn, die mit dir gekommen ſind; und wenn ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, daß licht iſt, ſo gehet hin.

11. Alſo machten ſich David und ſeine Männer frühe auf, daß ſie des Morgens hingiengen und wieder in der Philiſter Land kämen. Die Philiſter aber zogen hinauf gen Jeſreel.

Das 30. Kapitel.

David ſiegt wider die Amalekiter, und theilt den Raub aus.

1. Da nun David des dritten Tages kam gen Ziklag, mit ſeinen Männern; waren die Amalekiter herein gefallen zum Mittag und zu Ziklag, und hatten Ziklag geſchlagen und mit Feuer verbrannt,

2. Und hatten die Weiber daraus weggeführet, beyde klein und groß; ſie hatten aber Niemand getödtet, ſondern weggetrieben, und waren dahin ihres Weges.

3. Da nun David ſammt ſeinen Männern zur Stadt kam, und ſahe, daß ſie mit Feuer verbrannt war, und ihre Weiber, Söhne und Töchter gefangen waren;

4. Hob David und das Volk, das bey ihm war, ihre Stimme auf, und weineten, bis ſie nicht mehr weinen konnten.

5. Denn Davids * zwey Weiber waren auch gefangen, Ahinoam, die Jeſreelitin, und Abigail, Nabals Weib, des Carmeliten. *c. 25, 42. 43.

6. Und David war ſehr geängſtiget; denn das Volk * wollte ihn ſteinigen, denn des ganzen Volks Seele war unwillig, ein Jeglicher über ſeine Söhne und Töchter. David aber ſtärkte ſich in dem HErrn, ſeinem GOtt;

*2 Moſ. 17, 4. 4 Moſ. 14, 10.

7. Und ſprach zu AbJathar, dem Prieſter, Ahimelechs Sohne: * Bringe mir her den Leibrock. Und da AbJathar den Leibrock zu David gebracht hatte,

*c. 23, 9.

8. Fragte David den HErrn, und ſprach: Soll ich den * Kriegsleuten nachjagen, und werde ich ſie ergreifen? Er ſprach: Jage ihnen nach, du wirſt ſie ergreifen, und Rettung thun. *2 Sam. 5, 19.

9. Da zog David hin, und die ſechs hundert Mann, die bey ihm waren: und da ſie kamen an den Bach Beſor, blieben etliche ſtehen.

10. David aber und die vier hundert Mann jagten nach; die zwey hundert Mann aber, die ſtehen blieben, waren zu müde über den Bach Beſor zu gehen.

11. Und ſie fanden einen Egyptiſchen Mann auf dem Felde, den führeten ſie zu David, und gaben ihm Brod, daß er aß, und tränkten ihn mit Waſſer,

12. Und gaben ihm ein Stück Feigen, und zwey Stücke Roſinen. Und da er gegeſſen hatte, kam ſein Geiſt wieder zu ihm; denn er hatte in dreyen Tagen und dreyen Nächten nichts gegeſſen, und kein Waſſer getrunken.

13. David ſprach zu ihm: Weß biſt du? Und woher biſt du? Er ſprach: Ich bin ein Egyptiſcher Knabe, eines Amalekiters Knecht; und mein Herr hat mich verlaſſen, denn ich ward krank vor dreyen Tagen.

14. Wir ſind herein gefallen zu Mittag * Crethi, und auf Juda, und zu Mittag Caleb, und haben Ziklag mit Feuer verbrannt.

*2 Sam. 8, 18.

15. David ſprach zu ihm: Willſt du mich hinab führen zu dieſen Kriegsleuten? Er ſprach: Schwöre mir bey GOtt, daß du mich nicht tödteſt, noch in meines Herrn Hand überantworteſt; ſo will ich dich hinab führen zu dieſen Kriegsleuten.

16. Und er führete ſie hinab. Und ſiehe, ſie hatten ſich zerſtreuet auf der ganzen Erde, aßen und tranken und feyerten über allem dem großen Raube, den ſie genommen hatten aus der Philiſter und Juda Lande.

17. Und David ſchlug ſie von dem Morgen an bis an den Abend, gegen den andern Tag, daß ihrer keiner entrann, ohne vier hundert Jünglinge; die fielen auf die Kameele, und flohen.

18. Alſo errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und ſeine zwey Weiber;

19. Und fehlete an keinem, weder Klein noch Groß, noch Söhne, noch Töchter,

noch Raub, noch alles, was ſie genommen hatten; David brachte alles wieder.

20. Und David nahm die Schafe und Rinder, und trieb das Vieh vor ihm her, und ſie ſprachen: Das iſt Davids Raub.

21. Und da David zu den zwey hundert Männern kam, die zu müde geweſen, David nachzufolgen, und am Bach Beſor geblieben waren; giengen ſie heraus, David entgegen und dem Volk, das mit ihm war. Und David trat zum Volk, und grüßte ſie freundlich.

22. Da antworteten, was böſe und loſe Leute waren unter denen, die mit David gezogen waren, und ſprachen: Weil ſie nicht mit uns gezogen ſind, ſoll man ihnen nichts geben von dem Raube, den wir errettet haben; ſondern ein Jeglicher führe ſein Weib und ſeine Kinder, und gehe hin.

23. Da ſprach David: Ihr ſollt nicht ſo thun, meine Brüder, mit dem, das uns der HErr gegeben hat, und hat uns behütet, und dieſe Kriegsleute, die wider uns gekommen waren, in unſere Hände gegeben.

24. Wer ſollte euch darinnen gehorchen? * Wie das Theil derjenigen, die in den Streit hinab gezogen ſind, ſo ſoll auch ſeyn das Theil derjenigen, die bey dem Geräthe geblieben ſind, und ſoll gleich getheilet werden.

* 4 Moſ. 31, 27. Joſ. 22, 8.

25. Das iſt ſeit der Zeit und forthin in Iſrael eine Sitte und Recht geworden, bis auf dieſen Tag.

26. Und da David gen Ziklag kam, ſandte er des Raubes den Aelteſten in Juda, ſeinen Freunden, und ſprach: * Siehe, da habt ihr den Segen aus dem Raube der Feinde des HErrn.

* 1 Moſ. 33, 11. ꝛc.

27. Nehmlich denen zu BethEl, denen zu Ramoth am Mittage, denen zu Jathir,

28. Denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, denen zu Eſthemoa,

29. Denen zu Rachal, denen in Städten der Jerahmeeliter, denen in Städten der Keniter,

30. Denen zu Harma, denen zu BorAſan, denen zu Athach,

31. Denen zu Hebron, und allen Orten, da David gewandelt hatte mit ſeinen Männern.

Das 31. Kapitel.

Sauls Selbſtmord in der Schlacht. Drey ſeiner Söhne kommen mit ihm zugleich um.

1. Die * Philiſter aber ſtritten wider Iſrael; und die Männer Iſrael flohen vor den Philiſtern, und fielen erſchlagen auf dem Gebirge Gilboa.

* 1 Chron. 11, 1.

2. Und die Philiſter hiengen ſich an Saul und ſeine Söhne, und ſchlugen Jonathan und AbiNadab und Malchiſua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider Saul, und die Schützen trafen auf ihn mit Bogen, und ward ſehr verwundet von den Schützen.

4. Da ſprach Saul zu ſeinem Waffenträger: Ziehe * dein Schwert aus, und erſtich mich damit, daß nicht dieſe Unbeſchnittene kommen, und mich erſtechen, und treiben einen Spott aus mir. Aber ſein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete ſich ſehr. Da nahm Saul das Schwert, und fiel darein. * Richt. 9, 54.

5. Da nun ſein Waffenträger ſahe, daß Saul todt war; fiel er auch in ſein Schwert, und ſtarb mit ihm.

6. Alſo ſtarb * Saul und ſeine drey Söhne, und ſein Waffenträger, und alle ſeine Männer zugleich auf dieſen Tag. * 1 Chron. 11, 6.

7. Da aber die Männer Iſrael, die jenſeits des Grundes und jenſeits des Jordans waren, ſahen, daß die Männer Iſrael geflohen waren, und daß Saul und ſeine Söhne todt waren; verließen ſie die Städte, und flohen auch: ſo kamen die Philiſter, und wohneten darinnen.

8. Des andern Tages kamen die Philiſter, die Erſchlagenen auszuziehen, und fanden Saul und ſeine drey Söhne liegen auf dem Gebirge * Gilboa;

* 2 Sam. 1, 6.

9. Und hieben ihm ſein Haupt ab, und zogen ihm ſeine Waffen ab, und ſandten ſie in der Philiſter Land umher, zu verkündigen im Hauſe ihrer Götzen und unter dem Volk;

10. Und legten ſeinen Harniſch in das Haus Aſtharoths, aber ſeinen Leichnam hiengen ſie auf die Mauern zu Bethſan.

11. Da die zu * Jabes in Gilead höreten, was die Philiſter Saul gethan hatten; * c. 11, 1. f.

12. * Machten ſie ſich auf, was ſtreitbare Männer waren, und giengen die ganze Nacht, und nahmen die Leichname Sauls und ſeiner Söhne von der Mauer zu Bethſan, und brachten ſie gen Jabes; und verbrannten ſie daſelbſt. * 1 Chron. 11, 12.
13. Und nahmen ihre Gebeine, und begruben ſie unter dem Baum zu Jabes; und * faſteten ſieben Tage. * 2 Sam. 1, 12.

Das zweyte Buch Samuelis.

Das 1. Kapitel.

David beſtraft einen Lügner, der ſich für Sauls Mörder ausgibt. Sein Trauerlied über Saul und Jonathan.

1. Nach dem Tode Sauls, da David von der Amalekiter Schlacht wiedergekommen, und zween Tage zu Ziklag geblieben war:
2. Siehe, da kam am dritten Tage ein Mann aus dem Heer von Saul, mit zeriſſenen Kleidern und Erde auf ſeinem Haupt. Und da er zu David kam; fiel er zur Erde, und betete an.
3. David aber ſprach zu ihm: Wo kommſt du her? Er ſprach zu ihm: Aus dem Heer Iſrael bin ich entronnen.
4. David ſprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er ſprach: Das Volk iſt geflohen vom Streit, und iſt viel Volks gefallen; dazu iſt auch Saul todt, und ſein Sohn Jonathan.
5. David ſprach zu dem Jüngling, der ihm ſolches ſagte: Woher weißt du, daß Saul und ſein Sohn Jonathan todt ſind?
6. Der Jüngling, der ihm ſolches ſagte, ſprach: Ich kam ohngefähr aufs Gebirge * Gilboa; und ſiehe, Saul lehnete ſich auf ſeinen Spieß, und die Wagen und Reiter jagten hinter ihm her.
* 1 Sam. 31, 1.
7. Und er wandte ſich um, und ſahe mich, und rief mich. Und ich ſprach: Hier bin ich.
8. Und er ſprach zu mir: Wer biſt du? Ich ſprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.
9. Und er ſprach zu mir: Tritt zu mir, und tödte mich, denn ich bin bedränget umher, und mein Leben iſt noch ganz in mir.
10. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn, denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach ſeinem Fall, und nahm die Krone von ſeinem Haupt, und das Armgeſchmeide von ſeinem Arm, und habe es hergebracht zu dir, meinem Herrn.
11. Da faſſete David ſeine Kleider, und * zerriß ſie, und alle Männer, die bey ihm waren, * 1 Moſ. 37, 34. Joſ. 7, 6.
12. Und trugen Leide, und weineten, und * faſteten bis an den Abend über Saul und Jonathan, ſeinen Sohn, und über das Volk des HErrn, und über das Haus Iſrael, daß ſie durchs Schwert gefallen waren.
* 1 Sam. 31, 13.
13. Und David ſprach zu dem Jüngling, der es ihm anſagte: Wo biſt du her? Er ſprach: * Ich bin eines Fremdlings, eines Amalekiters Sohn.
* 1 Sam. 30, 13.
14. David ſprach zu ihm: Wie, * daß du dich nicht gefürchtet haſt, deine Hand zu legen an den Geſalbten des HErrn, ihn zu verderben!
* 1 Sam. 24, 7. Pſ. 105, 15.
15. Und David ſprach zu ſeiner Jünglinge einem: Herzu, und * ſchlage ihn. Und er ſchlug ihn, daß er ſtarb.
* c. 4, 10. 12.
16. Da ſprach David zu ihm: * Dein Blut ſey über deinem Kopf; denn dein Mund hat wider dich ſelbſt geredet und geſprochen: Ich habe den Geſalbten des HErrn getödtet.
* Richt. 9, 24. 1 Kön. 2, 23. 33.
17. Und David klagte dieſe Klage über Saul, und Jonathan, ſeinen Sohn.
18. Und befahl, man ſollte die Kinder Juda den Bogen lehren. Siehe, es ſtehet geſchrieben im Buch der Redlichen:
19. Die Edelſten in Iſrael ſind auf deiner Höhe erſchlagen. Wie ſind die Helden gefallen!
20. * Saget es nicht an zu Gath, verkündiget es nicht auf der Gaſſe zu Asklon, daß ſich nicht freuen die Töchter der Philiſter, daß nicht frohlocken die Töchter der † Unbeſchnittenen.
* Mich. 1, 10. † 1 Sam. 17, 26. 36.
21. Ihr Berge zu Gilboa, es müſſe * weder thauen noch regnen auf euch, noch Aecker ſeyn, da Hebopfer von kommen; denn daſelbſt iſt den Helden ihr Schild abgeſchlagen, der Schild

Sauls, als wäre er nicht geſalbet mit
Oehl. *1 Kön. 17, 1.
22. Der Bogen Jonathans hat nie
gefehlet, und das Schwert Sauls iſt
nie leer wiedergekommen von dem
Blut der Erſchlagenen, und vom
Fett der Helden.
23. Saul und Jonathan, holdſelig und
lieblich in ihrem Leben, ſind auch im
Tode nicht geſchieden; leichter, denn
die Adler, und ſtärker, denn die Löwen.
24. Ihr Töchter Iſraels, weinet über
Saul, der euch kleidete mit Roſinfarbe
ſäuberlich, und ſchmückte euch mit gol-
denen Kleinodien an euern Kleidern.
25. Wie ſind die Helden ſo gefallen
im Streit! Jonathan iſt auf deinen
Höhen erſchlagen.
26. Es iſt mir leid um dich, mein
Bruder Jonathan; ich habe große
Freude und Wonne an dir gehabt;
deine Liebe iſt mir ſonderlicher gewe-
ſen, denn Frauenliebe iſt.
27. Wie ſind die Helden gefallen,
und die Streitbaren umgekommen!

Das 2. Kapitel.

David wird König über den Stamm Juda. Abner erhebt den Isboſeth, den Sohn Sauls, zum König über die übrigen Stämme, wird aber im Krieg überwunden.

1. Nach dieſer Geſchichte fragte Da-
vid den HErrn, und ſprach: Soll * ich
hinauf in der Städte Juda eine ziehen?
Und der HErr ſprach zu ihm: Ziehe
hinauf. David ſprach: Wohin? Er
ſprach: Gen Hebron. *1 Sam. 30, 8.
2. Alſo zog David dahin mit ſeinen
* zweyen Weibern, Ahinoam, der Jeſ-
reelitin, und mit Abigail, Nabals, des
Carmeliten, Weibe. *1 Sam. 25, 42. 43.
3. Dazu die Männer, die bey ihm
waren, führete David hinauf, einen
Jeglichen mit ſeinem Hauſe; und woh-
neten in den Städten Hebrons.
4. Und die Männer Juda kamen, und
ſalbeten daſelbſt David zum Könige
über das Haus Juda. Und da es Da-
vid ward angeſagt, daß * die von Ja-
bes in Gilead Saul begraben hatten;
*1 Sam. 31, 12.
5. Sandte er Boten zu ihnen, und
ließ ihnen ſagen: * Geſegnet ſeyd ihr
dem HErrn, daß ihr ſolche Barmher-
zigkeit an euerm Herrn, Saul, gethan,
und ihn begraben habt. * Ruth 2, 20.
6. So thue nun an euch der HErr
Barmherzigkeit und Treue; und Ich
will euch auch Gutes thun, daß ihr
ſolches gethan habt.
7. So ſeyen nun eure Hände getroſt,
und ſeyd freudig; denn euer Herr,
Saul, iſt todt, ſo hat mich das Haus
Juda zum Könige geſalbet über ſich.
8. Abner aber, der Sohn Ner, * der
Sauls Feldhauptmann war, nahm Is-
boſeth, Sauls Sohn, und führete ihn
gen Mahanaim, *1 Sam. 14, 50.
9. Und machte ihn zum Könige über
Gilead, Aſſuri, Jeſreel, Ephraim,
Benjamin, und über ganz Iſrael.
10. Und Isboſeth, Sauls Sohn, war
vierzig Jahre alt, da er König ward
über Iſrael; und regierete zwey Jahre.
Aber das Haus Juda hielt es mit David.
11. Die Zeit aber, die David König
war zu Hebron über das Haus Juda,
war ſieben Jahre und ſechs Monate.
12. Und Abner, der Sohn Ner, zog
aus, ſammt den Knechten Isboſeths,
des Sohnes Sauls, aus dem Heer
gen Gibeon:
13. Und Joab, der Sohn ZeruJa, zog
aus, ſammt den Knechten Davids; und
ſtießen auf einander am Teich zu Gi-
beon, und legten ſich dieſe auf dieſer
Seite des Teiches, jene auf jener Seite.
14. Und Abner ſprach zu Joab: Laß
ſich die Knaben aufmachen, und vor
uns ſpielen. Joab ſprach: Es gilt wohl.
15. Da machten ſich auf und giengen
hin an der Zahl zwölf aus Benjamin,
auf Isboſeth, Sauls Sohnes, Theil;
und zwölf von den Knechten Davids.
16. Und ein Jeglicher ergriff den an-
dern bey dem Kopf, und ſtieß ihm ſein
Schwert in ſeine Seite, und fielen mit
einander. Daher der Ort genannt
wird: Helkath-Hazurim, der zu Gi-
beon iſt.
17. Und es * erhob ſich ein ſehr harter
Streit des Tages. Abner aber und die
Männer Iſrael wurden geſchlagen vor
den Knechten Davids. *1 Sam. 19, 8.
18. Es * waren aber drey Söhne Zeru-
Ja daſelbſt: Joab, Abiſai und Aſahel.
Aſahel aber war von leichten Füßen,
wie ein Reh auf dem Felde;
*1 Chron. 2, 16.
19. Und jagte Abner nach, und wich
nicht, weder zur Rechten noch zur
Linken, von Abner.
20. Da wandte ſich Abner um, und
ſprach: Biſt du Aſahel? Er ſprach: Ja.

21. Abner ſprach zu ihm: Hebe dich entweder zur Rechten, oder zur Linken, und nimm für dich der Knaben einen, und nimm ihm ſeinen Harniſch. Aber Aſahel wollte nicht von ihm ablaſſen.

22. Da ſprach Abner weiter zu Aſahel: Hebe dich von mir. Warum willſt du, daß ich dich zu Boden ſchlage? Und wie dürfte ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab?

23. Aber er wegerte ſich zu weichen. Da *ſtach ihn Abner hinter ſich mit einem Spieß in ſeinen Wanſt, daß der Spieß hinten ausgieng; und er fiel daſelbſt, und ſtarb vor ihm. Und wer an den Ort kam, da Aſahel todt lag; der ſtand ſtille. * c. 3, 27.

24. Aber Joab und Abiſai jagten Abner nach, bis die Sonne untergieng. Und da ſie kamen auf den Hügel Amma, der vor Giah lieget, auf dem Wege zur Wüſte Gibeon;

25. Verſammelten ſich die Kinder Benjamin, hinter Abner her, und wurden Ein Häuflein, und traten auf eines Hügels Spitze.

26. Und Abner rief zu Joab und ſprach: Soll denn das Schwert ohne Ende freſſen? Weißt du nicht, daß hernach möchte mehr Jammers werden? Wie lange willſt du dem Volk nicht ſagen, daß es ablaſſe von ſeinen Brüdern?

27. Joab ſprach: So wahr GOtt lebet, hätteſt du heute morgen ſo geſagt; das Volk hätte, ein Jeglicher von ſeinem Bruder, abgelaſſen.

28. Und Joab * blies die Poſaune, und alles Volk ſtand ſtille, und jagten nicht mehr Iſrael nach, und ſtritten auch nicht mehr.
* c. 18, 16. c. 20, 22.

29. Abner aber und ſeine Männer giengen dieſelbe ganze Nacht über das Blachfeld, und giengen über den Jordan, und wandelten durch das ganze Bithron, und kamen in das Lager.

30. Joab aber wandte ſich von Abner, und verſammelte das ganze Volk; und es fehleten an den Knechten Davids neunzehn Mann, und Aſahel.

31. Aber die Knechte Davids hatten geſchlagen unter Benjamin und den Männern Abners, daß drey hundert und ſechzig Mann waren todt geblieben.

32. Und ſie hoben Aſahel auf, und begruben ihn in ſeines Vaters Grabe zu Bethlehem. Und Joab mit ſeinen Männern giengen die ganze Nacht, daß ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

Das 3. Kapitel.

Abner geht zu David über, wird aber von Joab meuchelmörderiſch umgebracht.

1. Und es war ein langer Streit zwiſchen dem Hauſe Sauls und dem Hauſe Davids. David *aber gieng und nahm zu; und das Haus Sauls gieng und nahm ab. * c. 5, 10. 1 Sam. 3, 19.

2. Und es wurden David * Kinder geboren zu Hebron: Sein erſtgeborner Sohn Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin; * 1 Chron. 3, 1.

3. Der andere, Chileab von Abigail, Nahals Weibe, des Carmeliten; der dritte, Abſalom, der Sohn Maacha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Geſur;

4. Der vierte, * Adonia, der Sohn Hagith; der fünfte, Saphat Ja, der Sohn Abital; * 1 Kön. 1, 5.

5. Der ſechste, Jethream von Egla, dem Weibe Davids. Dieſe ſind David geboren zu Hebron.

6. Als nun der Streit war zwiſchen dem Hauſe Sauls, und dem Hauſe Davids, ſtärkte Abner das Haus Sauls.

7. Und Saul hatte ein Kebsweib, die hieß * Rizpa, eine Tochter Aja. Und Isboſeth ſprach zu Abner: Warum ſchläfſt du bey meines Vaters Kebsweibe? * c. 21, 8.

8. Da ward Abner ſehr zornig über dieſe Worte Isboſeths, und ſprach: * Bin ich denn ein Hundskopf, der ich wider Juda an dem Hauſe Sauls, deines Vaters, und an ſeinen Brüdern und Freunden Barmherzigkeit thue, und habe dich nicht in Davids Hände gegeben? Und du rechneſt mir heute eine Miſſethat zu um ein Weib?
* 1 Sam. 17, 43.

9. GOtt * thue Abner dieß und das, wenn ich nicht thue, wie der HErr David geſchworen hat,
* 1 Sam. 3, 17. c. 14, 44.

10. Daß das Königreich vom Hauſe Sauls genommen werde, und der Stuhl Davids aufgerichtet werde über Iſrael und Juda, * von Dan bis gen BerSeba. * 1 Kön. 4, 25.

11. Da * konnte er förder ihm kein Wort mehr antworten, ſo fürchtete er ſich vor ihm. * Luc. 14, 6.

12. Und Abner ſandte Boten zu David für ſich, und ließ ihm ſagen: Weß iſt das Land? Und ſprach: Mache deinen

Bund mit mir; ſiehe, meine Hand ſoll mit dir ſeyn, daß ich zu dir kehre das ganze Iſrael.

13. Er ſprach: Wohl, ich will einen Bund mit dir machen. Aber Eins bitte ich von dir, daß du mein Angeſicht nicht ſeheſt, du bringeſt denn zuvor zu mir Michal, Sauls Tochter, wenn du kommſt, mein Angeſicht zu ſehen.

14. Auch ſandte David Boten zu Isboſeth, dem Sohne Sauls, und ließ ihm ſagen: Gib mir mein * Weib Michal, die ich mir vertrauet habe mit hundert Vorhäuten der Philiſter.
* 1 Sam. 18, 27.

15. Isboſeth ſandte hin, und ließ ſie nehmen von dem * Manne Paltiel, dem Sohne Lais. * 1 Sam. 25, 44.

16. Und ihr Mann gieng mit ihr, und weinete hinter ihr bis gen Bahurim. Da ſprach Abner zu ihm: Kehre um, und gehe hin. Und er kehrte um.

17. Und Abner hatte eine Rede mit den Aelteſten in Iſrael, und ſprach: Ihr habt vorhin längſt nach David getrachtet, daß er König wäre über euch.

18. So thut es nun, denn der HErr hat von David geſagt: Ich will mein Volk Iſrael erretten durch die Hand Davids, meines Knechts, von der Philiſter Hand und von aller ihrer Feinde Hand.

19. Auch redete Abner vor den Ohren Benjamins; und gieng auch hin zu reden vor den Ohren Davids zu Hebron, alles, was Iſrael und dem ganzen Hauſe Benjamin wohl gefiel.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwanzig Mann; machte ihnen David ein Mahl.

21. Und Abner ſprach zu David: Ich will mich aufmachen und hingehen, daß ich das ganze Iſrael zu meinem Herrn, dem Könige, ſammle, und daß ſie einen Bund mit dir machen, auf daß du König ſeyeſt, wie es deine Seele begehret. Alſo ließ David Abner von ſich, daß er hingienge mit Frieden.

22. Und ſiehe, die Knechte Davids und Joabs kamen von den Kriegsleuten, und brachten mit ſich einen großen Raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron; ſondern er hatte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit Frieden weggegangen war.

23. Da aber Joab und das ganze Heer mit ihm war gekommen; ward ihm angeſagt, daß Abner, der Sohn Ner, zum Könige gekommen war, und er hatte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit Frieden war weggegangen.

24. Da gieng Joab zum Könige hinein, und ſprach: Was haſt du gethan? Siehe, Abner iſt zu dir gekommen; warum haſt du ihn von dir gelaſſen, daß er iſt weggegangen?

25. Kenneſt du Abner, den Sohn Ner, nicht? Denn er iſt gekommen, dich zu überreden, daß er erkennete deinen Ausgang und Eingang, und erführe alles, was du thuſt.

26. Und da Joab von David ausgieng, ſandte er Boten Abner nach, daß ſie ihn wiederum holeten von Borhaſira; und David wußte nichts darum.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führete ihn Joab mitten unter das Thor, daß er heimlich mit ihm redete; und * ſtach ihn daſelbſt in den Wanſt, daß er ſtarb, um ſeines Bruders † Aſahels Bluts willen.
* c. 20, 10. 1 Kön. 2, 5. † 2 Sam. 2, 23.

28. Da das David hernach erfuhr, ſprach er: Ich bin unſchuldig und mein Königreich vor dem HErrn ewiglich, an dem Blute Abners, des Sohnes Ner;

29. Es falle aber auf den Kopf Joabs, und auf ſeines Vaters ganzes Haus; und müſſe nicht aufhören im Hauſe Joabs, der einen Eiterfluß und * Ausſatz habe, und am Stabe gehe, und durch das Schwert falle, und am Brod mangele. * 2 Kön. 5, 27.

30. Alſo erwürgeten Joab und ſein Bruder Abiſai Abner; * darum, daß er ihren Bruder Aſahel getödtet hatte im Streit zu Gibeon. * c. 2, 23.

31. David aber ſprach zu Joab und allem Volk, das mit ihm war: Zerreißet eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, und traget Leide um Abner. Und der König gieng dem Sarge nach.

32. Und da ſie Abner begruben zu Hebron; * hob der König ſeine Stimme auf, und weinete bey dem Grabe Abners, und weinete auch alles Volk.
* 1 Sam. 30, 4.

33. Und der König klagte Abner, und ſprach: Abner iſt nicht geſtorben, wie ein Thor ſtirbt;

34. Deine Hände ſind nicht gebunden, deine Füße ſind nicht in Feſſeln geſetzt; du biſt gefallen, wie man vor böſen Bu-

ben fällt. Da beweinete ihn alles Volk noch mehr.

35. Da nun alles Volk hinein kam mit David zu eſſen, da es noch hoch Tag war; ſchwur David, und ſprach: * GOtt thue mir dieß und das, wo ich Brod oder etwas koſte, ehe die Sonne untergehet. * c. 19, 13.

36. Und alles Volk erkannte es, und gefiel ihnen auch wohl alles Gute, was der König that vor den Augen des ganzen Volks.

37. Und alles Volk und ganz Iſrael merkten des Tages, daß nicht vom Könige war, daß Abner, der Sohn Ner, getödtet war.

38. Und der König ſprach zu ſeinen Knechten: Wiſſet ihr nicht, daß auf dieſen Tag * ein Fürſt und Großer gefallen iſt in Iſrael? * 1 Sam. 26, 15.

39. Ich aber bin noch zart und ein geſalbter König. Aber die Männer, die Kinder ZeruJa, ſind mir verdrießlich. Der * HErr vergelte dem, der Böſes thut, nach ſeiner Bosheit. * c. 16, 8.

Das 4. Kapitel.

Isboſeth wird ermordet. David rächt ſeinen Tod.

1. Da aber der Sohn Sauls hörete, daß Abner zu Hebron todt wäre; wurden ſeine Hände laß, und ganz Iſrael erſchrack.

2. Es waren aber zween Männer, Hauptleute über die Krieger, unter dem Sohne Sauls: einer hieß Baena, der andere Rechob, Söhne Rimons, des Berothiters, aus den Kindern Benjamin. Denn Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim, und daſelbſt Fremdlinge geworden bis auf den heutigen Tag.

4. Auch hatte Jonathan, der Sohn Sauls, einen Sohn, der war lahm an den Füßen, und war fünf Jahre alt, da das Geſchrey von Saul und Jonathan aus Jeſreel kam und ſeine Amme ihn aufhob und flohe; und indem ſie eilete und flohe, * fiel er und ward hinkend; und er hieß MephiBoſeth. * c. 9, 3.

5. So giengen nun hin die Söhne Rimons, des Berothiters, Rechob und Baena, und kamen zum Hauſe Isboſeths, da der Tag am heißeſten war; und er lag auf ſeinem Lager im Mittag.

6. Und ſie kamen ins Haus, Weizen zu holen, und ſtachen ihm in den Wanſt, und entrannen.

7. Denn da ſie ins Haus kamen, lag er auf ſeinem Bette in ſeiner Schlafkammer; und * ſtachen ihn todt, und hieben ihm den Kopf ab, und nahmen ſeinen Kopf, und giengen hin, des Weges auf dem Blachfelde, die ganze Nacht. * Richt. 4, 21.

8. Und brachten das Haupt Isboſeths zu David gen Hebron, und ſprachen zum Könige: Siehe, das iſt das Haupt Isboſeths, Sauls Sohnes, deines Feindes, der nach deiner Seele ſtand; der HErr hat heute meinen Herrn, den König, gerochen an Saul und an ſeinem Samen.

9. Da antwortete ihnen David: So wahr der HErr lebet, der * meine Seele aus aller Trübſal erlöſet hat, * 1 Moſ. 48, 16.

10. Ich * griff den, der mir verkündigte und ſprach: Saul iſt todt, und meynete, er wäre ein guter Bote; und erwürgete ihn zu Ziklag, dem ich ſollte Botenlohn geben. * c. 1, 15.

11. Und dieſe gottloſen Leute haben einen gerechten Mann in ſeinem Hauſe auf ſeinem Lager erwürget. Ja, ſollte * ich das Blut nicht fordern von euern Händen, und euch von der Erde thun? * Heſek. 3, 18.

12. Und David * gebot ſeinen Jünglingen; die erwürgeten ſie, und hieben ihnen Hände und Füße ab, und hiengen ſie auf am Teich zu Hebron. Aber das Haupt Isboſeths nahmen ſie, und begruben es in Abners Grabe zu Hebron. * c. 1, 15.

Das 5. Kapitel.

Davids neue Salbung zum König über ganz Iſrael; ſein Einzug in das eroberte Jeruſalem. Zweyfacher Sieg über die Philiſter.

1. Und es kamen * alle Stämme Iſraels zu David gen Hebron, und ſprachen: Siehe, † wir ſind deines Gebeins und deines Fleiſches. * 1 Chron. 12, 1. † 2 Sam. 19, 42.

2. Dazu auch vorhin, da Saul über uns König war, führeteſt du Iſrael aus und ein. So hat der HErr dir geſagt: Du ſollſt meines Volks Iſraels hüten, und ſollſt ein * Herzog ſeyn über Iſrael. * Pſ. 78, 71.

3. Und es kamen * alle Aelteſten in Iſrael zum Könige gen Hebron. Und der

König David machte mit ihnen einen Bund zu Hebron vor dem HErrn, und † ſie ſalbten David zum Könige über Iſrael. * 1 Chron. 12, 3.
† 1 Sam. 16, 13. 2 Sam. 2, 4.

4. Dreyßig Jahre war David alt, da er König ward, und * regierete vierzig Jahre. * 1 Kön. 2, 11. 1 Chr. 30, 27.

5. Zu Hebron regierete er ſieben Jahre und ſechs Monate über Juda; aber zu Jeruſalem regierete er drey und dreyßig Jahre über ganz Iſrael und Juda.

6. Und der König zog hin mit ſeinen Männern zu Jeruſalem wider die Jebuſiter, die im Lande wohneten. Sie aber ſprachen zu David: Du wirſt nicht hier hereinkommen, ſondern Blinde und Lahme werden dich abtreiben. Das meynten ſie aber, daß David nicht würde da hinein kommen.

7. Aber David gewann die Burg Zion, das iſt Davids Stadt.

8. Da ſprach David deſſelben Tages: Wer * die Jebuſiter ſchlägt und erlanget die Dachrinnen, die Lahmen und Blinden, denen die Seele Davids feind iſt. Daher ſpricht man: Laß keinen Blinden und Lahmen ins Haus kommen. * 1 Chron. 12, 6.

9. Alſo wohnete David auf der Burg, und hieß ſie Davids Stadt. Und David bauete umher von Millo, und inwendig.

10. Und * David gieng und nahm zu, und der HErr, der GOtt Zebaoth, war mit ihm. * c. 3, 1.

11. Und * Hiram, der König zu Tyrus, ſandte Boten zu David, und Cedernbäume zur Wand, und Zimmerleute, und Steinmetzen, daß ſie David ein Haus baueten. * 1 Chron. 15, 1.

12. Und David * merkte, daß ihn der HErr zum Könige über Iſrael beſtätiget hätte, und ſein Königreich erhöhet um ſeines Volks Iſraels willen. * Pſ. 41, 12.

13. Und David nahm noch mehr Weiber und Kebsweiber zu Jeruſalem, nachdem er von Hebron gekommen war; und wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren.

14. Und das ſind die Nahmen derer, die ihm * zu Jeruſalem geboren ſind: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo, * 1 Chron. 3, 5.

15. Jebehar, Eliſua, Nepheg, Japhia,

16. Eliſama, Eliada, Eliphaleth.

17. Und da * die Philiſter höreten, daß man David zum Könige über Iſrael geſalbet hatte; zogen ſie alle herauf, David zu ſuchen. Da das David erfuhr, zog er hinab in eine Burg. * 1 Chron. 15, 8.

18. Aber die Philiſter kamen, und ließen ſich nieder im Grunde Rephaim.

19. Und David fragte den HErrn, und ſprach: * Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter? Und willſt du ſie in meine Hand geben? Der HErr ſprach zu David: Ziehe hinauf, ich will die Philiſter in deine Hände geben. * 1 Sam. 30, 8.

20. Und David kam gen Baal Prazim, und ſchlug ſie daſelbſt, und ſprach: Der HErr hat meine Feinde vor mir von einander geriſſen, wie die Waſſer reiſſen. Daher hieß man denſelben Ort Baal Prazim.

21. Und ſie ließen ihre Götzen daſelbſt. David aber und ſeine Männer hoben ſie auf.

22. Die Philiſter aber zogen abermal herauf, und ließen ſich nieder im Grunde Rephaim.

23. Und David fragte den HErrn; der ſprach: Du ſollſt nicht hinauf ziehen, ſondern komm von hinten zu ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den Maulbeerbäumen.

24. Und wenn du hören wirſt das Rauſchen auf den Wipfeln der Maulbeerbäume einhergehen, ſo eile dich; denn der HErr iſt dann ausgegangen vor dir her, zu ſchlagen das Heer der Philiſter.

25. David that, wie der HErr ihm geboten hatte, und ſchlug die Philiſter von Geba an, bis man kommt gen Gaſer.

Das 6. Kapitel.

Einführung der Bundeslade in Jeruſalem mit feierlicher Freude.

1. Und David * ſammelte abermal alle junge Mannſchaft in Iſrael, dreyßig tauſend. * 1 Chron. 14, 5.

2. Und machte ſich auf, und gieng hin mit allem Volk, das bey ihm war aus den Bürgern Juda, daß er die Lade GOttes von dannen herauf holete, welcher Nahme heißt: Der Nahme des HErrn Zebaoth * wohnet darauf über den Cherubim. * Pſ. 80, 2. ꝛc.

3. Und ſie ließen die Lade GOttes führen auf einem neuen Wagen, und holeten ſie * aus dem Hauſe AbiNadabs, der zu Gibea wohnete. Uſa aber und

Ahio, die Söhne AbiNadabs, trieben
den neuen Wagen. *1 Sam. 7, 1.
4. Und da ſie ihn mit der Lade GOttes
aus dem Hauſe AbiNadabs führeten,
der zu Gibea wohnete, und Ahio vor
der Lade her gieng;
5. Spielte David und das ganze Haus
Iſrael vor dem HErrn her mit aller=
ley Saitenſpiel von Tännenholz, mit
Harfen, und Pſaltern, und Pauken,
und Schellen, und Cymbeln.
6. Und *da ſie kamen zur Tenne Na=
chons, griff Uſa zu und hielt die Lade
GOttes, denn die Rinder traten bey=
ſeit aus. *1 Chron. 14, 9. c. 16, 13.
7. Da ergrimmete des HErrn Zorn
über Uſa, und GOtt ſchlug ihn daſelbſt
um ſeines Frevels willen, daß er da=
ſelbſt *ſtarb bey der Lade GOttes.
*4 Moſ. 4, 15. 20.
8. Da *ward David betrübt, daß der
HErr einen ſolchen Riß an Uſa that;
und hieß dieſelbige Stätte PerezUſa
bis auf dieſen Tag. *1 Chron. 14, 11.
9. Und David fürchtete ſich vor dem
HErrn des Tages, und ſprach: Wie
ſoll die Lade des HErrn zu mir
kommen?
10. Und *wollte ſie nicht laſſen zu ſich
bringen in die Stadt Davids; ſondern
ließ ſie bringen in das Haus Obed=
Edoms, des Gathiters. *1 Chron. 14, 13.
11. Und da die Lade des HErrn drey
Monate blieb im Hauſe ObedEdoms,
des Gathiters; ſegnete ihn der HErr,
und ſein ganzes Haus.
12. Und es ward dem Könige David
angeſagt, daß der HErr das Haus
ObedEdoms ſegnete, und alles, was
er hatte, um der Lade GOttes wil=
len. Da gieng er hin, und holte
die Lade GOttes aus dem Hauſe
ObedEdoms herauf in die Stadt Da=
vids, mit Freuden.
13. Und da ſie einher giengen mit der
Lade des HErrn ſechs Gänge, *opferte
man einen Ochſen und ein fett Schaf.
*1 Kön. 8, 5.
14. Und David tanzte mit aller Macht
vor dem HErrn her, und war begürtet
mit einem leinenen Leibrock.
15. Und David ſammt dem ganzen
Iſrael führeten die Lade des HErrn
herauf mit Jauchzen und Poſaunen.
16. Und da die Lade des HErrn in die
Stadt Davids kam; guckte *Michal,
die Tochter Sauls, durch das Fenſter,
und ſahe den König David ſpringen und
tanzen vor dem HErrn, und verachtete
ihn in ihrem Herzen. *1 Chron. 16, 29.
17. Da ſie aber die Lade des HErrn
hineinbrachten, ſtelleten ſie dieſelbe an
ihren Ort mitten in der Hütte, die
David für ſie hatte aufgeſchlagen.
Und David opferte Brandopfer und
Dankopfer vor dem HErrn.
18. Und *da David hatte ausgeopfert
die Brandopfer und Dankopfer, † ſeg=
nete er das Volk in dem Nahmen des
HErrn Zebaoth;
*1 Chron. 17, 2. † 1 Kön. 8, 55.
19. Und theilete aus allem Volk, und
der Menge Iſraels, beyde Mann und
Weib, einem Jeglichen einen Brodku=
chen, und ein Stück Fleiſch, und ein
Nößel Wein. Da kehrete ſich alles
Volk hin, ein Jeglicher in ſein Haus.
20. Da aber David wiederkam, ſein
Haus zu ſegnen; gieng ihm Michal, die
Tochter Sauls, heraus entgegen, und
ſprach: Wie herrlich iſt heute der König
von Iſrael geweſen, der ſich vor den
Mägden ſeiner Knechte entblößet hat,
wie ſich die loſen Leute entblößen!
21. David aber ſprach zu Michal: Ich
will vor dem HErrn ſpielen, der mich
erwählet hat vor deinem Vater und vor
allem ſeinem Hauſe, daß er mir befoh=
len hat *ein Fürſt zu ſeyn über das
Volk des HErrn, über Iſrael;
*1 Sam. 25, 30.
22. Und will noch geringer werden,
denn alſo, und will niedrig ſeyn in mei=
nen Augen, und mit den Mägden, da=
von du geredet haſt, zu Ehren werden.
23. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte
kein Kind bis an den Tag ihres Todes.

Das 7. Kapitel.

David will einen Tempel bauen, und empfängt
die Verheißung des Meſſias. Sein Gebet.

1. Da nun der *König in ſeinem
Hauſe ſaß, und der HErr ihm Ruhe
gegeben hatte von allen ſeinen Fein=
den umher; *1 Chron. 18, 1.
2. Sprach er zu dem Propheten Na=
than: Siehe, ich wohne in einem
Cedern=Hauſe, und die Lade GOttes
wohnet unter den Teppichen.
3. Nathan ſprach zu dem Könige:
Gehe hin, alles, was du in deinem
Herzen haſt, das thue; denn der
HErr iſt mit dir.
4. Des Nachts aber kam das Wort
des HErrn zu Nathan, und ſprach:

5. Gehe hin, und ſage zu meinem Knechte David: So ſpricht der HErr: Sollteſt Du mir * ein Haus bauen, daß ich darinnen wohnete?
* 1 Chron. 23, 8.

6. Habe ich doch in keinem * Hauſe gewohnet, ſeit dem Tage, da ich die Kinder Iſrael aus Egypten führete, bis auf dieſen Tag; ſondern ich habe gewandelt in der Hütte und Wohnung.
* 1 Kön. 8, 16. Jeſ. 66, 1.

7. Wo ich mit allen Kindern Iſrael hinwandelte; habe ich auch je geredet mit irgend der Stämme Iſrael einem, dem ich befohlen habe, mein Volk Iſrael zu weiden, und geſagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedern-Haus?

8. So ſollſt du nun ſo ſagen meinem Knechte David: So ſpricht der HErr Zebaoth: * Ich habe dich genommen von den Schafhürden, daß du ſeyn ſollteſt ein Fürſt über mein Volk Iſrael;
* 1 Sam. 16, 12. 13. ꝛc.

9. Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen großen Nahmen gemacht, wie der Nahme der Großen auf Erden.

10. Und ich will meinem Volk Iſrael einen Ort ſetzen, und will es pflanzen, daß es daſelbſt wohne, und es nicht mehr in der Irre gehe, und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drängen, wie vorhin,

11. Und ſeit der Zeit ich Richter über mein Volk Iſrael verordnet habe; und will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der HErr verkündiget dir, daß der HErr dir ein Haus machen will.

12. Wenn * nun deine Zeit hin iſt, daß du mit deinen Vätern ſchlafen liegeſt; will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen ſoll, dem will ich ſein Reich beſtätigen. * 1 Kön. 8, 20.

13. * Der ſoll meinem Nahmen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl ſeines Königreichs beſtätigen ewiglich.
* 1 Kön. 5, 5. c. 6, 12. Pſ. 89, 4. ꝛc.

14. Ich * will ſein Vater ſeyn, und Er ſoll mein Sohn ſeyn. Wenn er eine Miſſethat thut, will ich ihn mit Menſchen-Ruthen und mit der Menſchenkinder Schlägen ſtrafen;
* Pſ. 89, 27. Hebr. 1, 5.

15. Aber meine * Barmherzigkeit ſoll nicht von ihm entwandt werden, † wie ich ſie entwendet habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen.
* Luc. 1, 72. † 1 Sam. 15, 26.

16. Aber dein Haus und dein Königreich ſoll * beſtändig ſeyn ewiglich vor dir, und dein Stuhl ſoll ewiglich beſtehen. * Pſ. 72, 17.

17. Da Nathan alle dieſe Worte und alles dieß Geſichte David geſagt hatte;

18. Kam David, der König, und blieb vor dem HErrn, und ſprach: * Wer bin Ich, HErr, HErr! und was iſt mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht haſt? * 1 Moſ. 32, 10.

19. Dazu haſt du das zu wenig geachtet, HErr, HErr! ſondern haſt dem Hauſe deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet. Das iſt eine Weiſe eines Menſchen, der GOtt der HErr iſt.

20. Und was ſoll David mehr reden mit dir? Du erkenneſt * deinen Knecht, HErr, HErr! * 1 Kön. 11, 34.

21. Um deines Worts willen und nach deinem Herzen haſt du ſolche große Dinge alle gethan, daß du ſie deinem Knechte kund thäteſt.

22. Darum biſt du auch groß geachtet, HErr GOtt; denn es iſt keiner wie du, und iſt kein GOtt, denn du; nach allem, das wir mit unſern Ohren gehöret haben.

23. Denn wo * iſt ein Volk auf Erden, wie dein Volk Iſrael, um welches willen GOtt iſt hingegangen, ihm ein Volk zu erlöſen, und ihm einen Nahmen zu machen, und ſolche große und ſchreckliche Dinge zu thun auf deinem Lande vor deinem Volk, welches du dir erlöſet haſt von Egypten, von den Heiden und ihren Göttern.
* 5 Moſ. 4, 7. 1 Chron. 18, 21.

24. Und du haſt dir dein Volk Iſrael zubereitet, dir zum Volk in Ewigkeit; und Du, HErr, biſt ihr GOtt geworden.

25. So bekräftige nun, HErr GOtt, das Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht, und über ſein Haus geredet haſt; und thue, wie du geredet haſt:

26. So wird dein Nahme groß werden in Ewigkeit, daß man wird ſagen: Der HErr Zebaoth iſt der GOtt über Iſrael. Und das Haus deines Knechts Davids wird beſtehen vor dir.

27. Denn du, HErr Zebaoth, du GOtt Iſraels, haſt das * Ohr deines Knechts geöffnet,

geöffnet, und geſagt: Ich will dir ein Haus bauen. Darum hat dein Knecht ſein Herz gefunden, daß er dieß Gebet zu dir betet. *Jeſ. 50, 5.

28. Nun, HErr, HErr! Du biſt GOtt, und * deine Worte werden Wahrheit ſeyn. Du haſt ſolches Gut über deinen Knecht geredet.

*1 Kön. 8, 26. Pſ. 19, 10.

29. So hebe nun an, und ſegne das Haus deines Knechts, daß es ewiglich vor dir ſey; denn Du, HErr, HErr! haſt es geredet, und mit deinem Segen wird deines Knechts Haus geſegnet werden ewiglich.

Das 8. Kapitel.

Verſchiedene Siege Davids. Beſtellung der vornehmſten Aemter.

1. Und es begab ſich darnach, daß * David die Philiſter ſchlug, und ſchwächte ſie, und nahm den Dienſtzaum von der Philiſter Hand. *1 Chron. 19, 1.

2. Er ſchlug auch die Moabiter alſo zu Boden, daß er zwey Theile zum Tode brachte, und ein Theil beym Leben ließ. Alſo wurden die Moabiter David unterthänig, daß ſie ihm Geſchenke zutrugen.

3. David ſchlug auch HadadEſer, den Sohn Rehobs, König zu Zoba; da er hinzog, ſeine Macht wieder zu holen an dem Waſſer Phrath.

4. Und David fieng aus ihnen tauſend und ſiebenhundert Reiter, und zwanzig tauſend Fußvolks, und * verlähmte alle Wagen, und behielt übrig hundert Wagen. *Joſ. 11, 9.

5. Es kamen aber die Syrer von Damaſcus, zu helfen HadadEſer, dem Könige zu Zoba; und David ſchlug der Syrer zwey und zwanzig tauſend Mann,

6. Und legte Volk gen Damaſcus in Syrien. Alſo ward Syrien David unterthänig, daß ſie ihm Geſchenke zutrugen. Denn der HErr half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die goldenen Schilder, die HadadEſers Knechten waren, und brachte ſie gen Jeruſalem.

8. Aber von Betah und Berothai, den Städten HadadEſers, nahm der König David ſehr viel Erz.

9. Da aber * Thoi, der König zu Hemath, hörete, daß David hatte alle Macht des HadadEſers geſchlagen;

*1 Chron. 19, 9.

10. Sandte er Joram, ſeinen Sohn, zu David, ihn freundlich zu grüßen und ihn zu ſegnen, daß er wider HadadEſer geſtritten und ihn geſchlagen hatte, (denn Thoi hatte einen Streit mit HadadEſer) und er hatte mit ſich ſilberne, goldene und eherne Kleinodien,

11. Welche der König David auch dem HErrn heiligte, ſammt dem Silber und Golde, das er [dem HErrn] heiligte von allen Heiden, die er unter ſich gebracht:

12. Von Syrien, von Moab, von den Kindern Ammon, von den Philiſtern, von Amalek, vom Raube HadadEſers, des Sohnes Rehobs, Königs zu Zoba.

13. Auch machte ſich David einen Nahmen, da er wiederkam und die * Syrer ſchlug im Salzthal, achtzehn tauſend. *Pſ. 60, 2. ꝛc.

14. Und er legte Volk in ganz Edomäa, und ganz Edom war David unterworfen; denn * der HErr half David, wo er hinzog. *v. 6.

15. Alſo ward David König über ganz Iſrael, und er * ſchaffte Recht und Gerechtigkeit allem Volk. *1 Chron. 19, 14.

16. * Joab, der Sohn ZeruJa, war über das Heer; Joſaphat aber, der Sohn Ahiluds, war Kanzler; *c. 20, 23.

17. Zadok, der Sohn Ahitobs, und Ahimelech, der Sohn AbJathars, waren Prieſter; Seraja war Schreiber;

18. Benaja, der Sohn Jojada, war über die * Crethi und Plethi; und die Söhne Davids waren Prieſter.

*c. 15, 18.

Das 9. Kapitel.

Gutthätigkeit Davids gegen einen unglücklichen Sohn Jonathans.

1. Und David ſprach: Iſt auch noch Jemand übergeblieben von dem Hauſe Sauls, daß ich Barmherzigkeit an ihm thue, um Jonathans willen?

2. Es war aber ein Knecht vom Hauſe Sauls, der hieß * Ziba, den rieſen ſie zu David. Und der König ſprach zu ihm: Biſt du Ziba? Er ſprach: Ja, dein Knecht. *c. 16, 1.

3. Der König ſprach: Iſt noch Jemand vom Hauſe Sauls, daß ich GOttes Barmherzigkeit an ihm thue? Ziba ſprach zum Könige: * Es iſt noch da ein Sohn Jonathans, lahm an Füßen.

*c. 4, 4.

4. Der König ſprach zu ihm: Wo iſt er? Ziba ſprach zum Könige: Siehe,

er iſt zu Lodabar, im Hauſe * Machirs, des Sohnes Ammiels. * c. 17, 27.

5. Da ſandte der König David hin, und ließ ihn holen von Lodabar, aus dem Hauſe Machirs, des Sohnes Ammiels.

6. Da nun MephiBoſeth, der Sohn Jonathans, des Sohnes Sauls, zu David kam, fiel er auf ſein Angeſicht, und betete an. David aber ſprach: MephiBoſeth! Er ſprach: Hier bin ich, dein Knecht.

7. David ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn ich will Barmherzigkeit an dir thun um Jonathans, deines Vaters, willen, und will dir allen Acker deines Vaters Sauls wiedergeben; * du aber ſollſt täglich auf meinem Tiſch das Brod eſſen. * 2 Kön. 25, 29.

8. Er aber betete an, und ſprach: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendeſt zu einem * todten Hunde, wie ich bin? * 1 Sam. 24, 15.

9. Da rief der König Ziba, den Knaben Sauls, und ſprach zu ihm: Alles, was Sauls geweſen iſt und ſeines ganzen Hauſes, habe ich dem Sohne deines Herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun ſeinen Acker, du, und deine Kinder und Knechte, und bringe es ein, daß es deines Herrn Sohnes Brod ſey, daß er ſich nähre; aber MephiBoſeth, deines Herrn Sohn, ſoll täglich das Brod eſſen auf meinem Tiſch. Ziba aber hatte fünfzehn Söhne und zwanzig Knechte.

11. Und Ziba ſprach zum Könige: Alles, wie mein Herr, der König, ſeinem Knechte geboten hat, ſo ſoll ſein Knecht thun. Und MephiBoſeth * eſſe auf meinem Tiſch, wie des Königs Kinder eins. * c. 19, 28.

12. Und MephiBoſeth hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha. Aber alles, was im Hauſe Ziba wohnete, das dienete MephiBoſeth.

13. MephiBoſeth aber wohnete zu Jeruſalem, denn er aß täglich auf des Königs Tiſch, und * hinkte mit ſeinen beyden Füßen. * v. 3. c. 4, 4.

Das 10. Kapitel.

Die Ammoniter mißhandeln eine friedliche Geſandtſchaft Davids, und werden geſchlagen.

1. Und es begab ſich darnach, * daß der König der Kinder Ammon ſtarb, und ſein Sohn Hanon ward König an ſeiner Statt. * 1 Chron. 20, 1.

2. Da ſprach David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohne Nahas, wie ſein Vater an mir Barmherzigkeit gethan hat. Und ſandte hin, und ließ ihn tröſten durch ſeine Knechte über ſeinen Vater. Da nun die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen,

3. Sprachen die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon; Meyneſt du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröſter zu dir geſandt hat? Meyneſt du nicht, daß er darum hat ſeine Knechte zu dir geſandt, * daß er die Stadt erforſche und erkunde und umkehre?
* c. 5, 25. 1 Chron. 20, 5.

4. Da nahm Hanon die Knechte Davids, und beſchor ihnen den Bart halb, und ſchnitt ihnen die Kleider halb ab bis an den Gürtel, und ließ ſie gehen.

5. Da das David ward angeſagt, ſandte er ihnen entgegen; denn die Männer waren ſehr geſchändet. Und der König ließ ihnen ſagen: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart gewachſen, ſo kommt dann wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon ſahen, daß ſie vor David * ſtinkend waren geworden; ſandten ſie hin und dingeten die Syrer des Hauſes Rehobs, und die Syrer zu Zoba, zwanzig tauſend Mann Fußvolks, und von dem König Maacha tauſend Mann, und von Istob zwölf tauſend Mann. * c. 16, 21.

7. Da das David hörete, ſandte er Joab mit dem ganzen Heer der Kriegsleute.

8. Und * die Kinder Ammon zogen aus, und rüſteten ſich zu dem Streit vor der Thür des Thors. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Istob, und von Maacha, waren allein im Felde.
* 1 Chron. 20, 9.

9. Da Joab nun ſahe, daß der Streit auf ihn geſtellet war, vorne und hinten; erwählete er aus aller jungen Mannſchaft in Iſrael, und rüſtete ſich wider die Syrer.

10. Und das * übrige Volk that er unter die Hand ſeines Bruders Abiſai, daß er ſich rüſtete wider die Kinder Ammon; * 1 Chron. 20, 11.

11. Und ſprach: Werden mir die Syrer überlegen ſeyn, ſo komm mir zu Hülfe; werden aber die Kinder Ammon

dir überlegen ſeyn, ſo will ich dir zu Hülfe kommen.
12. Sey getroſt, und laß uns ſtark ſeyn für unſer Volk, und für die Städte unſers GOttes; der * HErr aber thue, was ihm gefällt. * Apg. 21, 14.
13. Und Joab machte ſich herzu mit dem Volk, das bey ihm war, zu ſtreiten wider die Syrer; und ſie flohen vor ihm.
14. Und da die Kinder Ammon ſahen, daß die Syrer flohen; flohen ſie auch vor Abiſai, und zogen in die Stadt. Alſo kehrete Joab um von den Kindern Ammon, und kam gen Jeruſalem.
15. Und da die Syrer ſahen, daß ſie geſchlagen waren vor Iſrael, kamen ſie zuhauf.
16. Und HadadEſer ſandte hin, und brachte heraus die Syrer jenſeits des Waſſers, und führete herein ihre Macht; und * Sobach, der Feldhauptmann HadadEſers, zog vor ihnen her.
* 1 Chron. 20, 16.
17. Da das David ward angeſagt; ſammelte er zuhauf das ganze Iſrael, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüſteten ſich wider David, mit ihm zu ſtreiten.
18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael; und David erwürgete der Syrer ſieben hundert Wagen, und vierzig tauſend Reiter; dazu Sobach, den Feldhauptmann, ſchlug er, daß er daſelbſt ſtarb.
19. Da aber die Könige, die unter HadadEſer waren, ſahen, daß ſie geſchlagen waren vor Iſrael; machten ſie Frieden mit Iſrael, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer fürchteten ſich den Kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11. Kapitel.

Davids Ehebruch und Blutſchuld.

1. Und da das Jahr um kam, zur Zeit, wenn die Könige pflegen auszuziehen; ſandte David Joab und ſeine Knechte mit ihm, und das ganze Iſrael, daß ſie die * Kinder Ammon verderbeten, und belegten Rabba. David aber blieb zu Jeruſalem. * c. 12, 26. 1 Chron. 21, 1.
2. Und es begab ſich, * daß David um den Abend aufſtand von ſeinem Lager, und gieng auf dem Dach des Königs Hauſes, und ſahe vom Dach ein Weib ſich waſchen, und das Weib war ſehr ſchöner Geſtalt.
* Sir. 19, 2.
3. Und David ſandte hin, und ließ nach dem Weibe fragen, und ſagen: Iſt das nicht BathSeba, die Tochter Eliams, das Weib Uria, * des Hethiters? * c. 23, 39.
4. Und David ſandte Boten hin, und ließ ſie holen. Und da ſie zu ihm hinein kam, ſchlief er bey ihr. * Sie aber reinigte ſich von ihrer Unreinigkeit, und kehrete wieder zu ihrem Hauſe.
* 3 Moſ. 15, 18. 19.
5. Und das Weib ward ſchwanger, und ſandte hin, und ließ David verkündigen, und ſagen: Ich bin ſchwanger geworden.
6. David aber ſandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab ſandte Uria zu David.
7. Und da Uria zu ihm kam; fragte David, ob es mit Joab, und mit dem Volk, und mit dem Streit wohl zuſtände?
8. Und David ſprach zu Uria: Gehe hinab in dein Haus, und waſche deine Füße. Und da Uria zu des Königs Haus hinaus gieng, folgte ihm nach des Königs Geſchenk.
9. Und Uria legte ſich ſchlafen vor der Thür des Königs Hauſes, da alle Knechte ſeines Herrn lagen, und gieng nicht hinab in ſein Haus.
10. Da man aber David anſagte: Uria iſt nicht hinab in ſein Haus gegangen; ſprach David zu ihm: Biſt du nicht über Feld hergekommen? Warum biſt du nicht hinab in dein Haus gegangen?
11. Uria aber ſprach zu David: Die * Lade und Iſrael, und Juda bleiben in Zelten, und Joab, mein Herr, und meines Herrn Knechte liegen zu Felde; und Ich ſollte in mein Haus gehen, daß ich äße und tränke, und bey meinem Weibe läge? So wahr du lebeſt und deine Seele lebet, ich thue ſolches nicht.
* 1 Sam. 4, 4.
12. David ſprach zu Uria: So bleib heute auch hier, morgen will ich dich laſſen gehen. So blieb Uria zu Jeruſalem des Tages, und des andern dazu.
13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und trank; und machte ihn trunken. Und des Abends gieng er aus, daß er ſich ſchlafen legte auf ſein Lager, mit ſeines Herrn Knechten; und gieng nicht hinab in ſein Haus.
14. Des Morgens ſchrieb David einen Brief an Joab, und ſandte ihn durch Uria.
15. Er ſchrieb aber alſo in den Brief:

Stellet Uria an den Streit, da er am härteſten iſt, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erſchlagen werde und ſterbe.

16. Als nun Joab um die Stadt lag; ſtellete er Uria an den Ort, da er wußte, daß ſtreitbare Männer waren.

17. Und da die Männer der Stadt heraus fielen, und ſtritten wider Joab; fielen etliche des Volks von den Knechten Davids, und Uria, der Hethiter, ſtarb auch.

18. Da ſandte Joab hin, und ließ David anſagen allen Handel des Streits.

19. Und gebot den Boten, und ſprach: Wenn du allen Handel des Streits haſt ausgeredet mit dem Könige,

20. Und ſieheſt, daß der König erzürnet, und zu dir ſpricht: Warum habt ihr euch ſo nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? Wiſſet ihr nicht, wie man pflegt von der Mauer zu ſchießen?

21. Wer ſchlug Abimelech, den Sohn Jerubbeſeths? * Warf nicht ein Weib ein Stück von einer Mühle auf ihn von der Mauer, daß er ſtarb zu Thebez? Warum habt ihr euch ſo nahe zur Mauer gemacht? So ſollſt du ſagen: Dein Knecht Uria, der Hethiter, iſt auch todt. * Richt. 9, 53.

22. Der Bote gieng hin, und kam, und ſagte an David alles, warum ihn Joab geſandt hatte.

23. Und der Bote ſprach zu David: Die Männer nahmen überhand wider uns und fielen zu uns heraus auf das Feld, wir aber waren an ihnen bis vor die Thür des Thors;

24. Und die Schützen ſchoßen von der Mauer auf deine Knechte, und tödteten etliche von des Königs Knechten; dazu iſt Uria, dein Knecht, der Hethiter, auch todt.

25. David ſprach zum Boten: So ſollſt du zu Joab ſagen: Laß dir das nicht übel gefallen; denn das Schwert frißt jetzt dieſen, jetzt jenen. Haltet an mit dem Streit wider die Stadt, daß du ſie zerbrecheſt; und ſeyd getroſt.

26. Und da Uria Weib hörete, daß ihr Mann Uria todt war; trug ſie Leide um ihren Hauswirth.

27. Da ſie aber ausgetrauert hatte, ſandte David hin, und ließ ſie in ſein Haus holen, und ſie ward ſein Weib, und gebar ihm einen Sohn. Aber die That gefiel dem HErrn übel, die David that.

Das 12. Kapitel.

Nathans Bußpredigt; Davids Reue; Ankündigung der göttlichen Vergebung und ſchonenden Beſtrafung. Salomos Geburt. Sieg über die Ammoniter.

1. Und der HErr ſandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, ſprach er zu ihm: Es waren zween Männer in Einer Stadt, einer reich, der andere arm.

2. Der Reiche hatte ſehr viele Schafe und Rinder:

3. Aber der Arme hatte nichts, denn ein einiges kleines Schäflein, das er gekauft hatte; und er nährete es, daß es groß ward bey ihm und bey ſeinen Kindern zugleich; es aß von ſeinem Biſſen, und trank von ſeinem Becher, und ſchlief in ſeinem Schooß, und er hielt es wie eine Tochter.

4. Da aber dem reichen Manne ein Gaſt kam; ſchonete er zu nehmen von ſeinen Schafen und Rindern, daß er dem Gaſt etwas zurichtete, der zu ihm gekommen war, und nahm das Schaf des armen Mannes, und richtete es zu, dem Manne, der zu ihm gekommen war.

5. Da ergrimmete David mit großem Zorn wider den Mann, und ſprach zu Nathan: So wahr der HErr lebet, der Mann iſt ein Kind des Todes, der das gethan hat;

6. Dazu * ſoll er das Schaf vierfältig bezahlen, darum, daß er ſolches gethan, und nicht geſchonet hat.
* 2 Moſ. 22, 1. Spr. 6, 31.

7. Da ſprach Nathan zu David: * Du biſt der Mann. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Ich habe dich zum Könige geſalbet über Iſrael, und habe dich errettet aus der Hand Sauls,
* 1 Kön. 20, 40.

8. Und habe dir deines Herrn Haus gegeben, dazu ſeine Weiber in deinen Schooß, und habe dir das Haus Iſrael und Juda gegeben; und iſt das zu wenig, will ich noch dieß und das dazu thun.

9. Warum haſt du denn das Wort des HErrn verachtet, daß du ſolches Uebel vor ſeinen Augen thäteſt? Uriam, den Hethiter, haſt du erſchlagen mit dem Schwert; ſein Weib haſt du dir zum Weibe genommen, ihn aber haſt du

erwürget mit dem Schwert der Kinder Ammon.

10. Nun ſoll von deinem Hauſe das Schwert nicht laſſen ewiglich; darum, daß du mich verachtet haſt, und * das Weib Uria, des Hethiters, genommen haſt, daß ſie dein Weib ſey.

*c. 11, 26. 27. 1 Kön. 15, 5.

11. So ſpricht der HErr: Siehe, ich will Unglück über dich erwecken aus deinem eigenen Hauſe, und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen, und will ſie deinem Nächſten geben, daß er bey deinen Weibern * ſchlafen ſoll an der lichten Sonne.

*c. 16, 22. Hiob 31, 10.

12. Denn du haſt es heimlich gethan; ich aber will dieß thun vor dem ganzen Iſrael, und an der Sonne.

13. Da ſprach David zu Nathan: * Ich habe geſündiget wider den HErrn. Nathan ſprach zu David: So † hat auch der HErr deine Sünde weggenommen, du wirſt nicht ſterben.

*c. 24, 10. †Pſ. 51, 3.

14. Aber weil du die Feinde des HErrn haſt durch dieſe Geſchichte läſtern gemacht; wird der * Sohn, der dir geboren iſt, des Todes ſterben.

*c. 11, 27.

15. Und Nathan gieng heim. Und der HErr ſchlug das Kind, das Uria Weib David geboren hatte, daß es todtkrank ward.

16. Und David erſuchte GOtt um das Knäblein, und faſtete, und gieng hinein, und lag über Nacht auf der Erde.

17. Da ſtanden auf die Aelteſten ſeines Hauſes, und wollten ihn aufrichten von der Erde; er wollte aber nicht, und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am ſiebenten Tage aber ſtarb das Kind. Und die Knechte Davids fürchteten ſich ihm anzuſagen, daß das Kind todt wäre. Denn ſie gedachten: Siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unſerer Stimme nicht; wie viel mehr wird er ſich wehe thun, ſo wir ſagen: Das Kind iſt todt.

19. Da aber David ſahe, daß ſeine Knechte leiſe redeten, und merkte, daß das Kind todt wäre; ſprach er zu ſeinen Knechten: Iſt das Kind todt? Sie ſprachen: Ja.

20. Da ſtand David auf von der Erde, und wuſch ſich, und ſalbete ſich, und that andere Kleider an, und gieng in das Haus des HErrn, und betete an. Und da er wieder heim kam; hieß er ihm Brod auftragen, und aß.

21. Da ſprachen ſeine Knechte zu ihm: Was iſt das für ein Ding, das du thuſt? Da das Kind lebte, faſteteſt du, und weineteſt; * nun es aber geſtorben iſt, ſteheſt du auf und iſſeſt?

*Sir. 38, 24.

22. Er ſprach: Um das Kind faſtete ich, und weinete, da es lebte; denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der HErr gnädig wird, daß das Kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber todt iſt, was ſoll ich faſten? Kann ich es auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm fahren, es kommt aber nicht wieder zu mir.

24. Und da David ſein Weib Bath-Seba getröſtet hatte; gieng er zu ihr hinein, und ſchlief bey ihr. Und ſie gebar einen Sohn, den hieß er Salomo. Und der HErr liebte ihn.

25. Und er that ihn unter die Hand * Nathans, des Propheten: der hieß ihn JedidJa, um des HErrn willen.

*c. 7, 2.

26. So ſtritte nun Joab wider Rabba * der Kinder Ammon, und gewann die königliche Stadt. *v. 29. Jer. 49, 2.

27. Und ſandte Boten zu David, und ließ ihm ſagen: Ich habe geſtritten wider Rabba, und habe auch gewonnen die Waſſerſtadt.

28. So nimm nun zuhauf das übrige Volk, und belagere die Stadt, und gewinne ſie, auf daß ich ſie nicht gewinne, und ich den Nahmen davon habe.

29. Alſo nahm David alles Volk zuhauf, und zog hin, und * ſtritt wider Rabba, und gewann ſie,

*1 Chron. 21, 1.

30. Und nahm die * Krone ihres Königs von ſeinem Haupt, die am Gewicht einen Centner Golds hatte und Edelgeſteine, und ward David auf ſein Haupt geſetzt; und führete aus der Stadt ſehr viel Raub.

*1 Chron. 21, 2. Heſek. 21, 26.

31. Aber das Volk darinnen führete er heraus, und legte ſie unter eiſerne Sägen, und Zacken, und eiſerne Keile, und verbrannte ſie in Ziegelöfen. So that er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrete David und alles Volk wieder gen Jeruſalem.

Das 13. Kapitel.

**Amnon begeht Blutſchande mit ſeiner Schwe-
ſter. Abſalom läßt ihn ermorden und muß
vor ſeinem Vater David fliehen.**

1. Und es begab ſich darnach, daß
Abſalom, der Sohn Davids, hatte
eine ſchöne Schweſter, die hieß Tha-
mar; und Amnon, der Sohn Davids,
gewann ſie lieb.
2. Und Amnon ſtellete ſich krank,
um Thamar, ſeiner Schweſter, willen.
Denn ſie war eine Jungfrau, und
dauchte Amnon ſchwer zu ſeyn, daß er
ihr etwas ſollte thun.
3. Amnon aber hatte einen Freund,
der hieß Jonadab, ein Sohn * Simea,
Davids Bruders; und derſelbe Jona-
dab war ein ſehr weiſer Mann.
* 1 Chron. 2, 13.
4. Der ſprach zu ihm: Warum wirſt
du ſo mager, du Königsſohn, von Tage
zu Tage? Magſt du mir es nicht anſa-
gen? Da ſprach Amnon zu ihm: Ich
habe Thamar, meines Bruders Abſa-
loms Schweſter, lieb gewonnen.
5. Jonadab ſprach zu ihm: Lege dich
auf dein Bette, und mache dich krank.
Wenn dann dein Vater kommt, dich zu
beſehen, ſo ſprich zu ihm: Lieber, laß
meine Schweſter Thamar kommen,
daß ſie mich äze, und mache vor mir
ein Eſſen, daß ich zuſehe und von
ihrer Hand eſſe.
6. Alſo legte ſich Amnon, und machte
ſich krank. Da nun der König kam,
ihn zu beſehen, ſprach Amnon zum
Könige: Lieber, laß meine Schweſter
Thamar kommen, daß ſie vor mir
ein Gemüſe oder zwey mache, und
ich von ihrer Hand eſſe.
7. Da ſandte David nach Thamar in
das Haus, und ließ ihr ſagen: Gehe
hin in das Haus deines Bruders Am-
nons, und mache ihm eine Speiſe.
8. Thamar gieng hin in das Haus ih-
res Bruders Amnons, er aber lag zu
Bette. Und ſie nahm einen Teig, und
knetete, und ſotte es vor ſeinen Augen,
und kochte ihm ein Gemüſe.
9. Und ſie nahm das Gericht, und
ſchüttete es vor ihm aus; aber er
wegerte ſich zu eſſen. Und Amnon
ſprach: Laßt Jedermann von mir
hinaus gehen. Und es gieng Jeder-
mann von ihm hinaus.
10. Da ſprach Amnon zu Thamar:
Bringe das Eſſen in die Kammer, daß
ich von deiner Hand eſſe. Da nahm
Thamar das Gemüſe, das ſie gemacht
hatte, und brachte es zu Amnon, ih-
rem Bruder, in die Kammer.
11. Und da ſie es zu ihm brachte, daß
er äße; ergriff er ſie, und ſprach zu
ihr: * Komm her, meine Schweſter,
ſchlaf bey mir. * 1 Moſ. 39, 12.
12. Sie aber ſprach zu ihm: Nicht,
mein Bruder, ſchwäche mich nicht, denn
ſo * thut man nicht in Iſrael; thue
nicht eine ſolche Thorheit.
* 5 Moſ. 22, 21.
13. Wo will ich mit meiner Schande
hin? Und du wirſt ſeyn wie die Tho-
ren in Iſrael. Rede aber mit dem Kö-
nige, der wird mich dir nicht verſagen.
14. Aber er wollte ihr nicht gehorchen,
und * überwältigte ſie, und ſchwächte
ſie, und ſchlief bey ihr. * 3 Moſ. 20, 17.
15. Und Amnon ward ihr überaus
gram, daß der Haß größer war, denn
vorhin die Liebe war. Und Amnon
ſprach zu ihr: Mache dich auf, und
hebe dich.
16. Sie aber ſprach zu ihm: Das Ue-
bel iſt größer, denn das andere, das du
an mir gethan haſt, daß du mich
ausſtößeſt. Aber er gehorchte ihrer
Stimme nicht,
17. Sondern rief ſeinen Knaben, der
ſein Diener war, und ſprach: Treib
dieſe von mir hinaus, und ſchließe die
Thür hinter ihr zu.
18. Und ſie hatte einen bunten Rock
an; denn ſolche Röcke trugen des Kö-
nigs Töchter, weil ſie Jungfrauen wa-
ren. Und da ſie ſein Diener hinaus ge-
trieben, und die Thür hinter ihr
geſchloſſen hatte;
19. Warf Thamar * Aſche auf ihr
Haupt, und zerriß den bunten Rock,
den ſie anhatte, und legte ihre Hand
auf das Haupt, und gieng daher und
ſchrie. * Hiob 2, 12.
20. Und ihr Bruder Abſalom ſprach
zu ihr: Iſt dein Bruder Amnon bey
dir geweſen? Nun, meine Schweſter,
ſchweig ſtille, es iſt dein Bruder, und
nimm die Sache nicht ſo zu Herzen.
Alſo blieb Thamar ledig in Abſa-
loms, ihres Bruders, Hauſe.
21. Und da der König David ſolches
alles hörete, ward er ſehr zornig.
Aber Abſalom redete nicht mit Am-
non, weder Böſes noch Gutes.
22. Aber Abſalom ward Amnon
gram, darum, daß er ſeine Schwe-
ſter Thamar geſchwächet hatte.

23. Ueber zwey Jahre aber hatte Abſalom *Schafſcheerer zu Baalhazor, die unter Ephraim liegt; und Abſalom lud alle Kinder des Königs, *1 Sam. 25, 2.

24. Und kam zum Könige, und ſprach: Siehe, dein Knecht hat Schafſcheerer; der König wolle ſammt ſeinen Knechten mit ſeinem Knechte gehen.

25. Der König aber ſprach zu Abſalom: Nicht, mein Sohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beſchweren. Und da er ihn nöthigte, wollte er doch nicht gehen, ſondern ſegnete ihn.

26. Abſalom ſprach: Soll denn nicht mein Bruder Amnon mit uns gehen? Der König ſprach zu ihm: Warum ſoll er mit dir gehen?

27. Da nöthigte ihn Abſalom, daß er mit ihm ließ Amnon und alle Kinder des Königs.

28. Abſalom aber gebot ſeinen Knaben, und ſprach: Sehet darauf, wenn Amnon * guter Dinge wird von dem Wein, und ich zu euch ſpreche: Schlaget Amnon und tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet, denn ich habe es euch geheiſſen; ſeyd getroſt und friſch daran.
*1 Makk. 16, 16.

29. Alſo thaten die Knaben Abſaloms dem Amnon, wie ihnen Abſalom geboten hatte. Da ſtanden alle Kinder des Königs auf, und ein Jeglicher ſaß auf ſein Maulthier, und flohen.

30. Und da ſie noch auf dem Wege waren, kam das Gerücht vor David, daß Abſalom hätte alle Kinder des Königs erſchlagen, daß nicht Einer von ihnen übrig wäre.

31. Da ſtand der König auf, und *zerriß ſeine Kleider, und legte ſich auf die Erde; und alle ſeine Knechte, die um ihn her ſtanden, zerriſſen ihre Kleider.
*1 Moſ. 37, 34.

32. Da antwortete Jonadab, der Sohn Simea, des Bruders Davids, und ſprach: Mein Herr denke nicht, daß alle Knaben, die Kinder des Königs, todt ſind; ſondern Amnon iſt allein todt. Denn Abſalom hat es bey ſich behalten von dem Tage an, da er ſeine Schweſter Thamar ſchwächte.

33. So nehme nun mein Herr, der König, ſolches nicht zu Herzen, daß alle Kinder des Königs todt ſeyen; ſondern Amnon iſt allein todt.

34. Abſalom aber flohe. Und der Knabe auf der Warte hob ſeine Augen auf, und ſahe; und ſiehe, ein großes Volk kam auf dem Wege nach einander, an der Seite des Berges.

35. Da ſprach Jonadab zum Könige: Siehe, die Kinder des Königs kommen; wie dein Knecht geſagt hat, ſo iſt es ergangen.

36. Und da er hatte ausgeredet, ſiehe, da kamen die Kinder des Königs, und hoben ihre Stimme auf, und weineten. Der König und alle ſeine Knechte weineten auch gar ſehr.

37. Abſalom aber flohe, und zog zu * Thalmai, dem Sohne Ammihuds, dem Könige zu Geſur. Er aber trug Leid über ſeinen Sohn alle Tage.
*c. 3, 3. c. 14, 23.

38. Da aber Abſalom flohe, und gen Geſur zog; war er daſelbſt drey Jahre.

39. Und der König David * hörete auf auszuziehen wider Abſalom; denn er hatte ſich getröſtet über Amnon, daß er todt war. *1 Sam. 27, 4.

Das 14. Kapitel.

Abſalom wird auf die Fürbitte eines Weibes von David wieder begnadigt.

1. Joab aber, der Sohn ZeruJa, merkte, daß des Königs Herz war wider Abſalom,

2. Und ſandte hin gen Thekoa, und ließ holen von dannen ein kluges Weib, und ſprach zu ihr: Trage Leid, und ziehe Leidekleider an, und ſalbe dich nicht mit Oehl, ſondern ſtelle dich wie ein Weib, das eine lange Zeit Leid getragen hat über einen Todten;

3. Und ſollſt zum Könige hinein gehen, und mit ihm reden, ſo und ſo. Und Joab gab ihr ein, was ſie reden ſollte.

4. Und da das Weib von Thekoa mit dem Könige reden wollte, * fiel ſie auf ihr Antlitz zur Erde, und betete an, und ſprach: Hilf mir, König!
*Ruth 2, 10. 1 Sam. 25, 24.

5. Der König ſprach zu ihr: Was iſt dir? Sie ſprach: Ich bin eine Wittwe, ein Weib, das Leid trägt, und mein Mann iſt geſtorben;

6. Und deine *Magd hatte zween Söhne, die zankten mit einander auf dem Felde, und, da kein Retter war, ſchlug einer den andern, und tödtete ihn.
*1 Moſ. 27, 45.

7. Und ſiehe, nun ſtehet auf die ganze Freundſchaft wider deine Magd, und ſagen: Gib her den, der ſeinen Bruder

erſchlagen hat, * daß wir ihn tödten für
die Seele ſeines Bruders, den er er=
würget hat, und auch den Erben ver=
tilgen; und wollen meinen Funken
auslöſchen, der noch übrig iſt, daß mei=
nem Manne kein Nahme und nichts
übrig bleibe auf Erden. *5 Moſ. 19, 11. f.
8. Der König ſprach zum Weibe: Ge=
he heim, Ich will für dich gebieten.
9. Und das Weib von Thekoa ſprach
zum Könige: Mein Herr König, die
Miſſethat ſey auf mir und auf meines
Vaters Haus; der König aber und
ſein Stuhl ſey unſchuldig.
10. Der König ſprach: Wer wider
dich redet, den bringe zu mir; ſo ſoll
er nicht mehr dich antaſten.
11. Sie ſprach: Der König gedenke
an den HErrn, deinen GOtt, daß der
Bluträcher nicht zu viel werden, zu
verderben, und meinen Sohn nicht
vertilgen. Er ſprach: So wahr der
HErr lebet, * es ſoll kein Haar von
deinem Sohne auf die Erde fallen.
* 1 Sam. 14, 45. 1 Kön. 1, 52.
12. Und das Weib ſprach: Laß deine
Magd meinem Herrn Könige etwas
ſagen. Er ſprach: Sage her.
13. Das Weib ſprach: Warum haſt
du ein ſolches gedacht wider GOttes
Volk, daß der König ſolches geredet
hat, daß er ſich verſchuldige, und ſeinen
Verſtoßenen nicht wieder holen läſſet?
14. Denn wir ſterben des Todes, und
wie das Waſſer in die Erde verſchleifet,
das man nicht aufhält; und * GOtt will
nicht das Leben wegnehmen, ſondern
bedenket ſich, daß nicht das Verſtoßene
auch von ihm verſtoßen werde.
* Heſek. 18, 23. ꝛc.
15. So bin ich nun gekommen, mit
meinem Herrn Könige ſolches zu re=
den; denn das Volk macht mir bange.
Denn deine Magd gedachte: Ich will
mit dem Könige reden; vielleicht wird
er thun, was ſeine Magd ſaget.
16. Denn er wird ſeine Magd erhö=
ren, daß er mich errette von der Hand
aller, die mich ſammt meinem Sohne
vertilgen wollen vom Erbe GOttes.
17. Und deine Magd gedachte: Mei=
nes Herrn, des Königs, Wort ſoll mir
ein Troſt ſeyn; denn mein Herr, der
König, iſt * wie ein Engel GOttes,
daß er Gutes und Böſes hören kann.
Darum wird der HErr, dein GOtt,
mit dir ſeyn. * c. 19, 27.
18. Der König antwortete, und
ſprach zum Weibe: Leugne mir nicht,
was ich dich frage. Das Weib ſprach:
Mein Herr, der König, rede.
19. Der König ſprach: Iſt nicht die
Hand Joabs mit dir in dieſem allem?
Das Weib antwortete, und ſprach: So
wahr deine Seele lebet, mein Herr
König, es iſt Niemand anders, weder
zur Rechten, noch zur Linken, denn
wie mein Herr, der König, geredet
hat. Denn dein Knecht Joab hat mirs
geboten, und er hat ſolches alles dei=
ner Magd eingegeben;
20. Daß ich dieſe Sache alſo wenden
ſollte, das hat dein Knecht Joab ge=
macht. Aber mein Herr iſt weiſe, wie
die Weisheit eines * Engels GOttes,
daß er merket alles auf Erden. * v. 17.
21. Da ſprach der König zu Joab:
Siehe, ich habe ſolches gethan; ſo gehe
hin, und bringe den Knaben Abſalom
wieder.
22. Da * fiel Joab auf ſein Antlitz zur
Erden, und betete an, und dankte dem
Könige, und ſprach: Heute merket dein
Knecht, daß ich Gnade gefunden habe
vor deinen Augen, mein Herr König;
daß der König thut, was ſein Knecht
ſagt. * c. 9, 6.
23. Alſo machte ſich Joab auf, und
zog gen * Geſur, und brachte Abſalom
gen Jeruſalem. * c. 13, 37.
24. Aber der König ſprach: Laß ihn
wieder in ſein Haus gehen, und mein
Angeſicht nicht ſehen. Alſo kam Abſa=
lom wieder in ſein Haus, und ſahe
des Königs Angeſicht nicht.
25. Es war aber in ganz Iſrael kein
Mann ſo * ſchön als Abſalom, und hat=
te dieſes Lob vor allen; von ſeiner Fuß=
ſohle an, bis auf ſeine Scheitel, war
nicht ein Fehler an ihm.
* 1 Moſ. 39, 6. 1 Sam. 9, 2.
26. Und wenn man ſein Haupt be=
ſchor, (das geſchahe gemeiniglich alle
Jahre, denn es war ihm zu ſchwer, daß
mans abſcheren mußte,) ſo wog ſein
Haupthaar zweyhundert Seckel, nach
dem königlichen Gewicht.
27. Und Abſalom wurden drey Söhne
geboren, und eine Tochter, die hieß
Thamar, und war ein Weib ſchön
von Geſtalt.
28. Alſo blieb Abſalom zwey Jahre
zu Jeruſalem, daß er des Königs
Angeſicht nicht ſahe.

29. Und Abſalom ſandte nach Joab, daß er ihn zum Könige ſendete, und er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber ſandte zum andernmal, noch wollte er nicht kommen.

30. Da ſprach er zu ſeinen Knechten: Sehet das Stück Acker Joabs neben meinem, und er hat Gerſte darauf; ſo gehet hin, und ſtecket es mit Feuer an. Da ſteckten die Knechte Abſaloms das Stück mit Feuer an.

31. Da machte ſich Joab auf, und kam zu Abſalom ins Haus, und ſprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angeſteckt?

32. Abſalom ſprach zu Joab: Siehe, ich ſandte nach dir und ließ dir ſagen: Komm her, daß ich dich zum Könige ſende, und ſagen laſſe, warum bin ich von Geſur gekommen? Es wäre mir beſſer, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das Angeſicht des Königs ſehen: iſt aber eine Miſſethat an mir, ſo tödte mich.

33. Und Joab gieng hinein zum Könige, und ſagte es ihm an. Und er rief den Abſalom, daß er hinein zum Könige kam: und er betete an auf ſeinem Antlitz zur Erde vor dem Könige; und der König * küſſete Abſalom.

* Tob. 7, 7. Luc. 15, 20.

Das 15. Kapitel.

Abſalom läßt ſich zum König ausrufen. David fliehet vor ihm.

1. Und es begab ſich darnach, daß Abſalom ihm ließ * machen Wagen und Roſſe, und fünfzig Mann, die ſeine Trabanten waren. * 1 Kön. 1, 5.

2. Und Abſalom machte ſich alſo des Morgens frühe auf, und trat an den Weg bey dem Thor. Und wenn Jemand einen Handel hatte, daß er zum Könige vor Gericht kommen ſollte; rief ihn Abſalom zu ſich, und ſprach: Aus welcher Stadt biſt du? Wenn dann der ſprach: Dein Knecht iſt aus der Stämme Iſraels einem;

3. So ſprach Abſalom zu ihm: Siehe, deine Sache iſt recht und ſchlecht, aber du haſt keinen Verhörer vom Könige.

4. Und Abſalom ſprach: O wer ſetzet mich zum Richter im Lande, daß Jedermann zu mir käme, der eine Sache und Gericht hat, daß ich ihm zum Rechten hälfe!

5. Und wenn Jemand ſich zu ihm that, daß er ihn wollte anbeten; ſo reckte er ſeine Hand aus, und ergriff ihn, und küſſete ihn.

6. Auf die Weiſe that Abſalom dem ganzen Iſrael, wenn ſie kamen vor Gericht zum Könige, und * ſtahl alſo das Herz der Männer Iſrael. *1 Moſ. 31, 20.

7. Nach vierzig Jahren ſprach Abſalom zum Könige: Ich will hingehen, und mein Gelübde zu Hebron ausrichten, das ich dem HErrn gelobet habe.

8. Denn dein Knecht that ein * Gelübde, da ich zu Geſur in Syrien wohnete, und ſprach: Wenn mich der HErr wieder gen Jeruſalem bringet, ſo will ich dem HErrn einen Gottesdienſt thun. * 1 Moſ. 28, 20.

9. Der König ſprach zu ihm: * Gehe hin mit Frieden. Und er machte ſich auf, und gieng gen Hebron.

* 1 Sam. 20, 42.

10. Abſalom aber hatte Kundſchafter ausgeſandt in alle Stämme Iſraels, und laſſen ſagen: Wenn ihr der Poſaunen Schall hören werdet; ſo ſprechet: Abſalom iſt König geworden zu Hebron.

11. Es giengen aber mit Abſalom zwey hundert Mann, von Jeruſalem berufen; aber ſie giengen in ihrer Einfalt, und wußten nichts um die Sache.

12. Abſalom aber ſandte auch nach * Ahitophel, dem Giloniten, Davids Rath, aus ſeiner Stadt Gilo. Da er nun die Opfer that; ward der Bund ſtark, und das Volk lief zu, und mehrete ſich mit Abſalom. * c. 23, 34.

13. Da kam einer, der ſagte es David an, und ſprach: Das Herz Jedermanns in Iſrael folget Abſalom nach.

14. David aber ſprach zu allen ſeinen Knechten, die bey ihm waren zu Jeruſalem: Auf, laßt uns * fliehen, denn hier wird kein Entrinnen ſeyn vor Abſalom; eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergreife uns, und treibe ein Unglück auf uns, und ſchlage die Stadt mit der Schärfe des Schwerts. * Pſ. 3, 1.

15. Da ſprachen die Knechte des Königs zu ihm: Was mein Herr, der König, erwählet, ſiehe, hier ſind deine Knechte.

16. Und der König gieng zu Fuß hinaus mit ſeinem ganzen Hauſe. Er ließ aber zehn Kebsweiber, das Haus zu bewahren.

17. Und da der König und alles Volk zu Fuße hinaus kamen, traten ſie ferne vom Hauſe.

18. Und alle ſeine Knechte giengen neben ihm her, dazu alle * Crethi und Plethi, und alle Gethiter, ſechs hundert Mann, die von Gath zu Fuße gekommen waren, giengen vor dem Könige her. * c. 8, 18.

19. Und der König ſprach zu * Ithai, dem Gethiter: Warum geheſt Du auch mit uns? Kehre um, und bleibe bey dem Könige; denn du biſt fremd, und von deinem Ort gezogen hieher. * c. 18, 2.

20. Geſtern biſt du gekommen, und heute wageſt du dich mit uns zu gehen: Ich aber will gehen, wo ich hin kann gehen. Kehre um; und deinen Brüdern mit dir widerfahre Barmherzigkeit und Treue.

21. Ithai antwortete, und ſprach: So wahr der HErr lebet, und ſo wahr mein Herr König lebet, an * welchem Ort mein Herr, der König, ſeyn wird, es gerathe zum Tode oder zum Leben, da wird dein Knecht auch ſeyn.
* 2 Kön. 2, 2.

22. David ſprach zu Ithai: So komm, und gehe mit. Alſo gieng Ithai, der Gethiter, und alle ſeine Männer mit, und der ganze Hauſe Kinder, die mit ihm waren.

23. Und das ganze Land weinete mit lauter Stimme, und alles Volk gieng mit. Und der König gieng über den Bach * Kidron, und alles Volk gieng vor auf dem Wege, der zur Wüſte gehet. * Joh. 18, 1.

24. Und ſiehe, Zadok war auch da, und alle Leviten, die bey ihm waren, und trugen die Lade des Bundes GOttes, und ſtelleten ſie dahin. Und AbJathar trat empor, bis daß alles Volk zur Stadt aus kam.

25. Aber der König ſprach zu Zadok: Bringe die Lade GOttes wieder in die Stadt. Werde ich Gnade finden vor dem HErrn: ſo wird er mich wieder holen, und wird mich ſie ſehen laſſen und ſein Haus.

26. Spricht er aber alſo: Ich habe nicht Luſt zu dir; ſiehe, hier bin ich. * Er mache es mit mir, wie es ihm wohl gefällt. * c. 10, 12.

27. Und der König ſprach zu dem Prieſter Zadok: O du Seher, kehre um wieder in die Stadt mit Frieden, und mit euch eure beyde Söhne, Ahimaaz, dein Sohn, und * Jonathan, der Sohn AbJathars. * 1 Kön. 1, 42.

28. Siehe, ich will verziehen auf dem blachen Felde in der Wüſte, bis daß Botſchaft von euch komme, und ſage mir an.

29. Alſo brachte Zadok und AbJathar die Lade GOttes wieder gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt.

30. David aber gieng den Oehlberg hinan, und * weinete, und ſein Haupt war verhüllet, und er gieng barfuß. Dazu alles Volk, das bey ihm war, hatte ein Jeglicher ſein Haupt verhüllet, und giengen hinan, und weineten.
* 1 Sam. 30, 4.

31. Und da es David angeſagt ward, daß Ahitophel im Bunde mit Abſalom war; ſprach er: HErr, mache den Rathſchlag Ahitophels zur Narrheit.

32. Und da David auf die Höhe kam, da man GOtt pflegte anzubeten; ſiehe, da begegnete ihm Huſai, der Arachiter, mit zerriſſenem Rock und Erde auf ſeinem Haupt.

33. Und David ſprach zu ihm: Wenn du mit mir geheſt, wirſt du mir eine Laſt ſeyn.

34. Wenn du aber wieder in die Stadt giengeſt, und ſprächeſt zu Abſalom: Ich bin dein Knecht, ich will des Königs ſeyn, der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit, will nun dein Knecht ſeyn; ſo würdeſt du mir zu gut den Rathſchlag Ahitophels zu nichte machen.

35. So ſind Zadok und AbJathar, die Prieſter mit dir. Alles, was du höreteſt aus des Königs Hauſe, ſagteſt du an den Prieſtern Zadok und AbJathar.

36. Siehe, es ſind bey ihnen ihre zween Söhne: Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, AbJathars Sohn. Durch dieſelbigen kannſt du mir entbieten, was du hören wirſt.

37. Alſo kam Huſai, der * Freund Davids, in die Stadt; und Abſalom kam gen Jeruſalem. * 1 Chron. 28, 33.

Das 16. Kapitel.

Ziba verläumdet den MephiBoſeth. Simei flucht David. Abſalom befolgt den ſchändlichen Rath des Ahitophels.

1. Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war; ſiehe, da begegnete ihm * Ziba, der Knabe MephiBoſeths, mit einem Paar Eſel geſattelt; darauf

waren zwey hundert Brode, und hundert Stück Roſinen, und hundert Stück Feigen, und ein Legel Wein. *c. 9, 2.

2. Da ſprach der König zu Ziba: Was willſt du damit machen? Ziba ſprach: Die Eſel ſollen für das Geſinde des Königs, darauf zu reiten, und die Brode und Feigen für die Knaben, zu eſſen, und der Wein zu trinken, wenn ſie müde werden in der Wüſte.

3. Der König ſprach: Wo iſt der Sohn deines Herrn? * Ziba ſprach zum Könige: Siehe, er blieb zu Jeruſalem; denn er ſprach: Heute wird mir das Haus Iſrael meines Vaters Reich wieder geben. *c. 19, 27.

4. *Der König ſprach zu Ziba: Siehe, es ſoll dein ſeyn alles, was MephiBoſeth hat. Ziba ſprach: Ich bete an, laß mich Gnade finden vor dir, mein Herr König. *c. 19, 29.

5. Da aber der König David bis gen Bahurim kam; ſiehe, da gieng ein Mann daſelbſt heraus, vom Geſchlecht des Hauſes Sauls, der hieß Simei, der Sohn Gera, der gieng heraus, und * fluchte. *1 Kön. 2, 8. ꝛc.

6. Und warf David mit Steinen, und alle Knechte des Königs Davids. Denn alles Volk und ſeine Gewaltigen waren zu ſeiner Rechten und zur Linken.

7. So ſprach aber Simei, da er *fluchte: Heraus, heraus, du Bluthund, du loſer Mann! *2 Moſ. 22, 28.

8. Der HErr * hat dir vergolten alles Blut des Hauſes Sauls, daß du an ſeiner Statt biſt König geworden. Nun hat der HErr das Reich gegeben in die Hand deines Sohnes Abſaloms; und ſiehe, nun ſteckſt du in deinem Unglück, denn du biſt ein Bluthund. *1 Kön. 2, 32. 33.

9. Aber Abiſai, der Sohn ZeruJa, ſprach zu dem Könige: Sollte dieſer todte Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen? * Ich will hingehen, und ihm den Kopf abreiſſen. *1 Sam. 26, 8.

10. Der König ſprach: Ihr Kinder ZeruJa, * was habe ich mit euch zu ſchaffen? Laßt ihn fluchen; denn der HErr hat es ihm geheiſſen: Fluche David. Wer kann nun ſagen: Warum thuſt du alſo? *c. 19, 22.

11. Und David ſprach zu Abiſai, und zu allen ſeinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe gekommen iſt, ſtehet mir nach meinem Leben, warum nicht auch jetzt der Sohn Jemini? Laßt ihn bezähmen, daß er fluche; denn der HErr hat es ihm geheiſſen.

12. Vielleicht wird der HErr mein Elend anſehen, und mir mit Güte vergelten ſein heutiges Fluchen.

13. Alſo gieng David mit ſeinen Leuten des Weges; aber Simei gieng an des Berges Seite neben ihm her, und fluchte, und warf mit Steinen zu ihm, und ſprengete mit Erdenklößen.

14. Und der König kam hinein mit allem Volk, das bey ihm war, müde, und erquickte ſich daſelbſt.

15. Aber Abſalom, und alles Volk der Männer Iſrael, kamen gen Jeruſalem, und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Huſai, der Arachiter, * Davids Freund, zu Abſalom hinein kam, ſprach er zu Abſalom: † Glück zu, Herr König! Glück zu, Herr König! *c. 15, 37. †1 Sam. 10, 24.

17. Abſalom aber ſprach zu Huſai: Iſt das deine Barmherzigkeit an deinem Freunde? Warum biſt du nicht mit deinem Freunde gezogen?

18. Huſai aber ſprach zu Abſalom: Nicht alſo, ſondern welchen der HErr erwählet, und dieß Volk, und alle Männer in Iſrael; deß will ich ſeyn, und bey ihm bleiben.

19. Zum andern, wem ſollte Ich dienen? Sollte ich nicht vor ſeinem Sohne dienen? Wie ich vor deinem Vater gedienet habe, ſo will ich auch vor dir ſeyn.

20. Und Abſalom ſprach zu Ahitophel: Rathet zu, was ſollen wir thun?

21. Ahitophel ſprach zu Abſalom: Beſchlaf die Kebsweiber deines Vaters, * die er gelaſſen hat das Haus zu bewahren; ſo wird das ganze Iſrael hören, daß du deinen Vater haſt † ſtinkend gemacht, und wird aller Hand, die bey dir ſind, deſto kühner werden. *c. 15, 16. †1 Sam. 13, 4.

22. Da machten ſie Abſalom eine Hütte auf dem Dache, und * Abſalom beſchlief die Kebsweiber ſeines Vaters vor den Augen des ganzen Iſraels. *c. 12, 11.

23. Zu der Zeit, wenn Ahitophel einen Rath gab, das war, als wenn man GOtt um etwas hätte gefraget; alſo waren alle Rathſchläge Ahitophels beydes bey David und bey Abſalom.

Das 17. Kapitel.

Ahitophels ſchlauer Rath wegen des Kriegs gegen David wird vereitelt. Er kommt deßwegen in Verzweiflung, und erhenkt ſich.

1. Und Ahitophel ſprach zu Abſalom:
Ich will zwölf tauſend Mann ausle=
ſen, und mich aufmachen, und * David
nachjagen bey der Nacht, * Pſ. 71,11.
2. Und will ihn überfallen, weil er
matt und laß iſt. Wenn ich ihn dann
erſchrecke, daß alles Volk, ſo bey ihm
iſt, fliehet; will ich den König allein
ſchlagen,
3. Und alles Volk wieder zu dir brin=
gen. Wenn dann Jedermann zu dir ge=
bracht iſt, wie du begehreſt; ſo bleibet
alles Volk mit Frieden.
4. Das dauchte Abſalom gut ſeyn, und
allen Aelteſten in Iſrael.
5. Aber Abſalom ſprach: Lieber, laſſet
* Huſai, den Arachiten, auch rufen, und
hören, was er dazu ſagt. * c. 16, 16.
6. Und da Huſai hinein zu Abſalom
kam, ſprach Abſalom zu ihm: Solches
hat Ahitophel geredet; ſage Du, ſol=
len wir es thun oder nicht?
7. Da ſprach Huſai zu Abſalom: Es
iſt nicht ein guter Rath, den Ahitophel
auf dießmal gegeben hat.
8. Und Huſai ſprach weiter: Du ken=
neſt deinen Vater wohl, und ſeine Leu=
te, daß ſie ſtark ſind und zorniges Ge=
müths, wie ein Bär, dem die Jungen
auf einem Felde geraubet ſind; dazu
iſt dein Vater ein Kriegsmann, und
wird ſich nicht ſäumen mit dem Volk.
9. Siehe, er hat ſich jetzt vielleicht ver=
krochen irgend in einer Grube, oder
ſonſt an einem Ort. Wenn es dann ge=
ſchähe, daß das erſte mal übel geriethe,
und käme ein Geſchrey und ſpräche:
Es iſt eine Schlacht geſchehen in dem
Volk, das Abſalom nachfolget;
10. So würde Jedermann verzagt wer=
den, der auch ſonſt ein Krieger iſt, und
ein Herz hat, wie ein Löwe. Denn es
weiß ganz Iſrael, daß dein Vater ſtark
iſt, und Krieger, die bey ihm ſind.
11. Aber das rathe ich, daß du zu dir
verſammelſt ganz Iſrael, von Dan an
bis gen BerSeba, ſo viel, als der
Sand am Meer; und deine Perſon zie=
he unter ihnen.
12. So wollen wir ihn überfallen, an
welchem Ort wir ihn finden, und wol=
len über ihn kommen, wie der Thau
auf die Erde fällt, daß wir von ihm
und allen ſeinen Männern nicht Ei=
nen übrig laſſen.
13. Wird er ſich aber in eine Stadt
verſammeln; ſo ſoll das ganze Iſrael
Stricke an dieſelbe Stadt werfen, und
ſie in den Bach reiſſen, daß man nicht
ein Kieſelein daran finde.
14. Da ſprach Abſalom und Jeder=
mann in Iſrael: Der Rath Huſai,
des Arachiten, iſt beſſer, denn Ahi=
tophels Rath. Aber der HErr ſchickte
es alſo, daß der gute Rath Ahitophels
verhindert würde, auf daß der HErr
Unglück über Abſalom brächte.
15. Und Huſai ſprach zu Zadok und
AbJathar, den Prieſtern: So und ſo
hat Ahitophel Abſalom und den Aelte=
ſten in Iſrael gerathen: Ich aber habe
ſo und ſo gerathen.
16. So ſendet nun eilend hin, und laſ=
ſet David anſagen und ſprechet: Bleibe
nicht über Nacht auf dem blachen Felde
der Wüſte, ſondern mache dich hinüber,
daß der König nicht verſchlungen werde
und alles Volk, das bey ihm iſt.
17. Jonathan aber und Ahimaaz ſtan=
den bey dem Brunnen * Rogel, und eine
Magd gieng hin und ſagte es ihnen an.
Sie aber giengen hin, und ſagten es
dem Könige David an; denn ſie durften
ſich nicht ſehen laſſen, daß ſie in die
Stadt kämen. * 1 Kön. 1, 9.
18. Es ſahe ſie aber ein Knabe, und
ſagte es Abſalom an. Aber die Beyde
giengen eilend hin, und kamen in eines
Mannes Haus zu Bahurim; der hatte
einen Brunnen in ſeinem Hofe, da=
hinein ſtiegen ſie.
19. Und * das Weib nahm, und brei=
tete eine Decke über des Brunnen Loch,
und breitete Grütze darüber, daß man
es nicht merkte.
* Joſ. 2, 4.
20. Da nun die Knechte Abſaloms
zum Weibe ins Haus kamen, ſprachen
ſie: Wo iſt Ahimaaz und Jonathan?
Das Weib ſprach zu ihnen: Sie gien=
gen über das Wäſſerlein. Und da
ſie ſuchten und nicht fanden, giengen
ſie wieder gen Jeruſalem.
21. Und da ſie weg waren, ſtiegen ſie
aus dem Brunnen und giengen hin,
und ſagten es David, dem Könige an,
und ſprachen zu David: Machet euch
auf, und gehet eilend über das Waſ=
ſer; denn ſo und ſo hat Ahitophel
wider euch Rath gegeben.

22. Da machte ſich David auf und alles Volk, das bey ihm war, und giengen über den Jordan, bis es licht Morgen ward, und fehlete nicht an Einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. Als aber Ahitophel ſahe, daß ſein Rath nicht fortgegangen war; ſattelte er ſeinen Eſel, * machte ſich auf und zog heim in ſeine Stadt, und beſchickte ſein Haus, und † hing ſich, und ſtarb, und ward begraben in ſeines Vaters Grabe.
* 4 Moſ. 24, 25. † Matth. 27, 5.

24. Und David kam gen Mahanaim. Und Abſalom zog über den Jordan, und alle Männer Iſrael mit ihm.

25. Und Abſalom hatte * Amaſa an Joabs Statt geſetzt über das Heer. Es war aber Amaſa eines Mannes Sohn, der hieß Jethra, ein Iſraeliter, welcher lag bey Abigail, der Tochter Nahas, der Schweſter ZeruJa, Joabs Mutter.
* c. 19, 13.

26. Iſrael aber und Abſalom lagerten ſich in Gilead.

27. Da David gen Mahanaim gekommen war; da brachten Sobi, der Sohn Nahas, von Rabbath der Kinder Ammon, und Machir, der Sohn Ammiels, von Lodabar, und * Barſillai, ein Gileaditer von Roglim, * 1 Kön. 2, 7.

28. Bettwerk, Becken, irdenes Gefäß, Weizen, Gerſte, Mehl, Sangen, Bohnen, Linſen, Grütze,

29. Honig, Butter, Schafe und Rinderkäſe zu David und zu dem Volk, das bey ihm war, zu eſſen. Denn ſie gedachten, das Volk wird hungrig, * müde und durſtig ſeyn in der Wüſte.
* c. 16, 2.

Das 18. Kapitel.

Abſaloms Heer wird von Joab geſchlagen; er ſelbſt an einer Eiche hangend durchſtochen. Davids Klage über ſeinen Tod.

1. Und David ordnete das Volk, das bey ihm war, und ſetzte über ſie Hauptleute, über Tauſend und über Hundert.

2. Und ſandte aus des Volks einen dritten Theil unter Joab; und einen dritten Theil unter Abiſai, dem Sohne ZeruJa, Joabs Bruder; und einen dritten Theil unter * Jthai, dem Gethiter. Und der König ſprach zum Volk: Ich will auch mit euch ausziehen. * c. 15, 19.

3. Aber das Volk ſprach: Du ſollſt nicht ausziehen; denn ob wir gleich fliehen oder die Hälfte ſterben, ſo werden ſie ſich unſer nicht annehmen; denn du biſt, als wenn unſer zehn tauſend wären; ſo iſt es nun beſſer, daß du uns aus der Stadt helfen mögeſt.

4. Der König ſprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun. Und der König trat ans Thor, und alles Volk zog aus bey Hunderten, und bey Tauſenden.

5. Und der König gebot Joab, und Abiſai, und Jthai, und ſprach: * Fahret mir ſäuberlich mit dem Knaben Abſalom. Und alles Volk hörete es, da der König gebot allen Hauptleuten um Abſalom. * v. 12.

6. Und da das Volk hinaus kam aufs Feld, Iſrael entgegen; erhob ſich der Streit im Walde Ephraim.

7. Und das Volk Iſrael ward daſelbſt geſchlagen vor den Knechten Davids, daß deſſelben Tages eine große Schlacht geſchahe, zwanzig tauſend Mann.

8. Und war daſelbſt der Streit zerſtreuet auf allem Lande; und der Wald fraß viel mehr Volk des Tages, denn das Schwert fraß.

9. Und Abſalom begegnete den Knechten Davids, und ritt auf einem Maulthier. Und da das Maulthier unter eine große dicke Eiche kam; behieng ſein Haupt an der Eiche, und ſchwebete zwiſchen Himmel und Erde, aber ſein Maulthier lief unter ihm weg.

10. Da das ein Mann ſahe, ſagte er es Joab an, und ſprach: Siehe, ich ſahe Abſalom an einer Eiche hangen.

11. Und Joab ſprach zu dem Manne, der es ihm hatte angeſagt: Siehe, ſaheſt du das? Warum ſchlugeſt du ihn nicht daſelbſt zur Erde? So wollte ich dir von meinet wegen zehn Silberlinge und einen Gürtel gegeben haben.

12. Der Mann ſprach zu Joab: Wenn du mir tauſend Silberlinge in meine Hand gewogen hätteſt, ſo wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn gelegt haben. Denn der König gebot dir und Abiſai und Jthai, vor unſern Ohren, und ſprach: * Hütet euch, daß nicht Jemand dem Knaben Abſalom (ein Leid thue)! * v. 5.

13. Oder wenn ich etwas Falſches gethan hätte auf meiner Seelen Gefahr, weil dem Könige nichts verhohlen wird; würdeſt du ſelbſt wider mich geſtanden ſeyn.

14. Joab ſprach: Ich kann nicht ſo

lange bey dir verziehen. Da nahm Joab drey Spieße in ſeine Hand, und ſtieß ſie Abſalom ins Herz, da er noch lebte an der Eiche.

15. Und zehn Knaben, Joabs Waffenträger, machten ſich umher und ſchlugen ihn zu Tode.

16. Da * blies Joab die Poſaune, und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Iſrael nachjagte; denn Joab wollte des Volks verſchonen.

*c. 20, 1. 22.

17. Und ſie nahmen Abſalom, und warfen ihn in den Wald in eine große Grube, und legten einen ſehr großen Haufen Steine auf ihn. Und das ganze Iſrael flohe, ein Jeglicher in ſeine Hütte.

18. Abſalom aber hatte ſich eine Säule aufgerichtet, da er noch lebte; die ſtehet im Königsgrunde. Denn er ſprach: Ich habe keinen Sohn, darum ſoll dieß meines Nahmens Gedächtniß ſeyn; und hieß die Säule nach ſeinem Nahmen, und heißt auch bis auf dieſen Tag, Abſaloms Raum.

19. Ahimaaz, * der Sohn Zadoks, ſprach: Lieber, laß mich laufen und dem Könige verkündigen, daß der HErr ihm Recht verſchaffet hat von ſeiner Feinde Händen. *1 Chron. 7, 8.

20. Joab aber ſprach zu ihm: Du bringeſt heute keine gute Botſchaft. Einen andern Tag ſollſt du Botſchaft bringen, und heute nicht; denn des Königs Sohn iſt todt.

21. Aber zu Chuſi ſprach Joab: Gehe hin und ſage dem Könige an, was du geſehen haſt. Und Chuſi betete Joab an, und lief.

22. Ahimaaz aber, der Sohn Zadoks, ſprach abermal zu Joab: Wie, wenn Ich auch liefe dem Chuſi nach? Joab ſprach: Was willſt du laufen, mein Sohn? Komm her, du wirſt nicht eine gute Botſchaft bringen.

23. Wie, wenn ich liefe? Er ſprach zu ihm: So laufe doch. Alſo lief Ahimaaz ſtracks Weges, und kam Chuſi vor.

24. David aber ſaß zwiſchen zweyen Thoren. Und der Wächter gieng aufs Dach des Thors an der Mauer, und hob ſeine Augen auf und ſahe einen Mann laufen alleine.

25. Und rief, und ſagte es dem Könige an. Der König aber ſprach: Iſt er alleine, ſo iſt eine gute Botſchaft in ſeinem Munde. Und da derſelbige gieng, und herzu kam;

26. Sahe der Wächter einen andern Mann laufen, und rief in das Thor, und ſprach: Siehe, ein Mann lauft alleine. Der König aber ſprach: Der iſt auch ein guter Bote.

27. Der Wächter ſprach: Ich ſehe des erſten Lauf, als den Lauf Ahimaaz, des Sohnes Zadoks. Und der König ſprach: Es iſt ein guter Mann, und bringet eine gute Botſchaft.

28. Ahimaaz aber rief, und ſprach zum Könige: Friede! Und * betete an vor dem Könige auf ſein Antlitz zur Erde, und ſprach: Gelobet ſey der HErr, dein GOtt, der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König, aufhoben, übergeben hat.

*c. 9, 6. c. 24, 20.

29. Der König aber ſprach: Gehet es auch wohl dem Knaben Abſalom? Ahimaaz ſprach: Ich ſahe ein groß Getümmel, da des Königs Knecht, Joab mich, deinen Knecht, ſandte, und weiß nicht, was es war.

30. Der König ſprach: Gehe herum, und tritt daher. Und er gieng herum, und ſtand allda.

31. Siehe, da kam Chuſi, und ſprach: Hier gute Botſchaft, mein Herr König! Der HErr hat dir heute Recht verſchaffet von der Hand aller, die ſich wider dich auflehnten.

32. Der König aber ſprach zu Chuſi: Gehet es dem Knaben Abſalom auch wohl? Chuſi ſprach: Es müſſe allen Feinden meines Herrn Königs gehen, wie es dem Knaben gehet; und allen, die ſich wider dich auflehnen, Uebel zu thun.

33. Da ward der König traurig, und gieng hin auf den Saal im Thor, und weinete, und im Gehen ſprach er * alſo: Mein Sohn Abſalom, mein Sohn, mein Sohn Abſalom! † Wollte GOtt, Ich müßte für dich ſterben! O Abſalom, mein Sohn, mein Sohn!

*c. 19, 4. † Röm. 9, 3.

Das 19. Kapitel.

David wird von Juda als König zurückgeführt. Seine königliche Großmuth und Dankbarkeit.

1. Und es ward Joab angeſagt: Siehe, der König * weinet und trägt Leide um Abſalom. *c. 18, 33.

2. Und ward aus dem Siege des Tages ein Leid unter dem ganzen Volk,

denn das Volk hatte gehöret des Tages, daß ſich der König um ſeinen Sohn bekümmerte.

3. Und das Volk ſtahl ſich weg an dem Tage, daß es nicht in die Stadt kam, wie ſich ein Volk wegſtiehlet, das zu Schanden geworden iſt, wenns im Streit geflohen iſt.

4. Der König aber hatte ſein Angeſicht verhüllet, und ſchrie laut: Ach mein Sohn Abſalom, Abſalom, mein Sohn, mein Sohn!

5. Joab aber kam zum Könige ins Haus, und ſprach: Du haſt heute ſchamroth gemacht alle deine Knechte, die heute deine, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber und deiner Kebsweiber Seelen errettet haben;

6. Daß du lieb habeſt, die dich haſſen, und haſſeſt, die dich lieb haben. Denn du läſſeſt dir heute merken, daß dirs nicht gelegen iſt an den Hauptleuten und Knechten. Denn ich merke heute wohl, wenn dir nur Abſalom lebte, und wir heute alle todt wären, das däuchte dich recht ſeyn.

7. So mache dich nun auf, und gehe heraus, und rede mit deinen Knechten freundlich. Denn ich ſchwöre dir bey dem HErrn: Wirſt du nicht heraus gehen, es wird kein Mann bey dir bleiben dieſe Nacht über. Das wird dir ärger ſeyn, denn alles Uebel, das über dich gekommen iſt von deiner Jugend auf bis hieher.

8. Da machte ſich der König auf, und ſetzte ſich ins Thor. Und man ſagte es allem Volk: Siehe, der König ſitzet im Thor. Da kam alles Volk vor den König. Aber Iſrael war geflohen, ein Jeglicher in ſeine Hütte.

9. Und es zankte ſich alles Volk in allen Stämmen Iſraels, und ſprachen: Der König hat uns errettet von der Hand unſerer Feinde, und erlöſete uns von der Philiſter Hand, und hat müſſen aus dem Lande fliehen vor Abſalom.

10. So iſt Abſalom geſtorben im Streit, den wir über uns geſalbet hatten. Warum ſeyd ihr nun ſo ſtille, daß ihr den König nicht wieder holet?

11. Der König aber ſandte zu Zadok und AbJathar, den Prieſtern, und ließ ihnen ſagen: Redet mit den Aelteſten in Juda, und ſprechet: Warum wollt ihr die Letzten ſeyn, den König wieder zu holen in ſein Haus? (Denn die Rede des ganzen Iſraels war vor den König gekommen in ſein Haus.)

12. Ihr ſeyd meine Brüder, mein Bein und mein Fleiſch; warum wollt ihr denn die Letzten ſeyn, den König wieder zu holen?

13. Und zu * Amaſa ſprechet: † Biſt du nicht mein Bein und mein Fleiſch? GOtt thue mir dieß und das, wo du nicht ſollſt ſeyn Feldhauptmann vor mir dein Lebenlang an Joabs Statt.

* c. 17, 25. † 1 Chron. 2, 16. 17.

14. Und er neigte das Herz aller Männer Juda, wie Eines Mannes. Und ſie ſandten hin zum Könige: Komm wieder, du und alle deine Knechte.

15. Alſo kam der König wieder. Und da er an den Jordan kam, waren die Männer Juda gen Gilgal gekommen, hinab zu ziehen dem Könige entgegen, daß ſie den König über den Jordan führeten.

16. Und * Simei, der Sohn Gera, des Sohnes Jemini, der zu Bahurim wohnete, eilete, und zog mit den Männern Juda hinab, dem Könige David entgegen. * 1 Kön. 2, 8.

17. Und waren tauſend Mann mit ihm von Benjamin, dazu auch * Ziba, der Knabe aus dem Hauſe Sauls, mit ſeinen fünfzehn Söhnen, und zwanzig Knechten, und fertigten ſich durch den Jordan vor dem Könige her,

* c. 9, 2. 10.

18. Und machten die Furt, daß ſie das Geſinde des Königs hinüber führeten, und thaten, was ihm gefiel. Simei aber, der Sohn Gera, fiel vor dem Könige nieder, da er über den Jordan fuhr,

19. Und ſprach zum Könige: Mein Herr, rechne mir nicht zu die Miſſethat, und gedenke nicht, daß dein Knecht * dich beleidigte des Tages, da mein HErr König aus Jeruſalem gieng, und der König nehme es nicht zu Herzen. * c. 16, 5.

20. Denn dein Knecht erkennet, daß ich geſündiget habe. Und ſiehe, ich bin heute der Erſte gekommen, unter dem ganzen Hauſe Joſephs, daß ich meinem Herrn Könige entgegen herab zöge.

21. Aber Abiſai, der Sohn ZeruJa, antwortete und ſprach: Und Simei ſollte darum nicht ſterben, ſo er doch dem Geſalbten des HErrn gefluchet hat?

22. David aber ſprach: Was habe ich mit euch zu ſchaffen, ihr Kinder Ze=

ruJa, daß ihr mir heute wollt zum Sa-
tan werden? Sollte heute Jemand
ſterben in Iſrael? Meyneſt du, ich
wiſſe nicht, daß ich heute ein König
bin geworden über Iſrael?
23. Und der König ſprach zu Simei:
Du ſollſt nicht ſterben. Und der Kö-
nig ſchwur ihm.
24. MephiBoſeth, *der Sohn Sauls,
kam auch herab dem Könige entgegen.
Und er hatte ſeine Füße, noch ſeinen
Bart nicht gereiniget, und ſeine Klei-
der nicht gewaſchen, von dem Tage
an, da der König weggegangen war,
bis an den Tag, da er mit Frieden
kam. *c. 9, 6.
25. Da er nun gen Jeruſalem kam,
dem Könige zu begegnen, ſprach der
König zu ihm: Warum biſt du nicht
mit mir gezogen, MephiBoſeth?
26. Und er ſprach: Mein Herr König!
mein Knecht hat mich betrogen. Denn
dein Knecht gedachte, ich will einen Eſel
ſatteln, und darauf reiten, und zum Kö-
nige ziehen; denn dein Knecht iſt lahm.
27. Dazu hat er * deinen Knecht
angegeben vor meinem Herrn Könige.
Aber mein Herr König iſt † wie ein
Engel GOttes; thue, was dir wohl
gefällt. *c. 16, 3. †c. 14, 17.
28. Denn alle meines Vaters Haus iſt
nichts geweſen, denn Leute des Todes,
vor meinem Herrn Könige; * ſo haſt
du deinen Knecht geſetzt unter die, ſo
auf deinem Tiſch eſſen. Was habe ich
weiter Gerechtigkeit, oder weiter zu
ſchreyen an den König? *c. 9, 11.
29. Der König ſprach zu ihm: Was
redeſt du noch weiter von deinem Dinge?
Ich habe es geſagt: Du und *Ziba thei-
let den Acker mit einander. *c. 16, 4.
30. MephiBoſeth ſprach zum Könige:
Er nehme es auch gar dahin, nachdem
mein Herr König mit Frieden heim ge-
kommen iſt.
31. Und Barſillai, der Gileaditer, kam
herab von Roglim, und * führete den
König über den Jordan, daß er ihn
im Jordan geleitete. *1 Kön. 2, 7.
32. Und Barſillai war ſehr alt, wohl
achtzig Jahre; der * hatte den König
verſorget, weil er zu Mahanaim war,
denn er war ein ſehr trefflicher Mann.
*c. 17, 27.
33. Und der König ſprach zu Bar-
ſillai: Du ſollſt mit mir hinüber zie-
hen, ich will dich verſorgen bey mir
zu Jeruſalem.
34. Aber Barſillai ſprach zum Kö-
nige: Was iſts noch, das ich zu le-
ben habe, daß ich mit dem Könige
ſollte hinauf gen Jeruſalem ziehen?
35. Ich bin heute achtzig Jahre alt.
Wie ſollte ich kennen, was gut oder
böſe iſt, oder ſchmecken, was ich eſſe
oder trinke, oder hören, was die Sän-
ger oder Sängerinnen ſingen? War-
um ſollte dein Knecht meinen Herrn
König förder beſchweren?
36. Dein Knecht ſoll ein wenig gehen
mit dem Könige über den Jordan.
Warum will mir der König eine ſolche
Vergeltung thun?
37. Laß deinen Knecht umkehren, daß
ich ſterbe in meiner Stadt, bey meines
Vaters und meiner Mutter Grabe.
Siehe, da iſt dein Knecht Chimeham,
den laß mit meinem Herrn Könige
hinüber ziehen, und thue ihm, was
dir wohlgefällt.
38. Der König ſprach: Chimeham
ſoll mit mir hinüber ziehen, und Ich
will ihm thun, was dir wohlgefällt;
auch alles, was du an mir erwähleſt,
will ich dir thun.
39. Und da alles Volk über den Jor-
dan war gegangen, und der König
auch, küſſete der König den Barſillai,
und ſegnete ihn; und er kehrete wie-
der an ſeinen Ort.
40. Und der König zog hinüber gen
Gilgal, und Chimeham zog mit ihm.
Und alles Volk Juda hatte den König
hinüber geführet, aber des Volks
Iſrael war nur die Hälfte da.
41. Und ſiehe, da kamen alle Män-
ner Iſrael zum Könige, und ſprachen
zu ihm: Warum haben dich unſere
Brüder, die Männer Juda, geſtohlen,
und haben den König und ſein Haus
über den Jordan geführet, und alle
Männer Davids mit ihm?
42. Da antworteten die von Juda
denen von Iſrael: Der * König ge-
höret uns nahe zu, was zürnet ihr
darum? Meynet ihr, daß wir von
dem Könige Nahrung oder Geſchenke
empfangen haben? *v. 12.
43. So antworteten dann die von
Iſrael denen von Juda, und ſprachen:
Wir haben zehnmal mehr bey dem Kö-
nige, dazu auch bey David, denn ihr.
Warum

Warum haſt du mich denn ſo gering geachtet, daß das Unſere nicht das erſte geweſen iſt, unſern König zu holen? Aber die von Juda redeten härter, denn die von Iſrael.

Das 20. Kapitel.

Verfolgung und Untergang des Aufrührers Seba. Amaſas Ermordung.

1. Und es war daſelbſt ein berühm-
ter * heilloſer Mann, der hieß Seba,
ein Sohn Bichri, eines Mannes von
Jemini; der blies die Poſaune und
ſprach: Wir haben keinen Theil an
David, noch Erbe am Sohne Iſai.
Ein Jeglicher hebe ſich zu ſeiner Hütte,
o Iſrael!

* 1 Sam. 25, 17. 25.

2. Da fiel von David Jedermann in
Iſrael, und folgten Seba, dem Sohne
Bichri. Aber die Männer Juda hingen
an ihrem Könige, vom Jordan an bis
gen Jeruſalem.
3. Da aber der König David heim
kam gen Jeruſalem, nahm er die zehn
Kebsweiber, die er hatte gelaſſen das
Haus zu bewahren, und that ſie in
eine Verwahrung, und verſorgte ſie,
aber er beſchlief ſie nicht. Und ſie wa-
ren alſo verſchloſſen bis an ihren Tod,
und lebten als Wittwen.
4. Und der König ſprach zu Amaſa:
Berufe mir alle Männer in Juda auf
den dritten Tag; und Du ſollſt auch
hier ſtehen.
5. Und Amaſa gieng hin, Juda zu be-
rufen; aber er verzog die Zeit, die er
ihm beſtimmt hatte.
6. Da ſprach David zu Abiſai: Nun
wird uns Seba, der Sohn Bichri, mehr
Leides thun, denn Abſalom. Nimm du
die Knechte deines Herrn, und jage
ihm nach, daß er nicht etwa für ſich
veſte Städte finde, und entrinne aus
unſern Augen.
7. Da zogen aus, ihm nach, die Män-
ner Joabs, dazu die Crethi und Plethi,
und alle Starken. Sie zogen aber aus
von Jeruſalem, nachzujagen Seba,
dem Sohne Bichri.
8. Da ſie aber bey dem großen Stein
waren zu Gibeon, kam Amaſa vor ih-
nen her. Joab aber war gegürtet über
ſeinem Kleide, das er an hatte, und
hatte darüber ein Schwert gegürtet,
das hing an ſeiner Hüfte in der
Scheide, das gieng gerne aus und ein.
9. Und Joab ſprach zu Amaſa: *Frie-
de mit dir, mein Bruder! Und Joab
faſſete mit ſeiner rechten Hand Amaſa
bey dem Bart, daß er ihn küſſete.

* Pſ. 28, 3.

10. Und * Amaſa hatte nicht Acht auf
das Schwert in der Hand Joabs; und
er † ſtach ihn damit in den Wanſt, daß
ſein Eingeweide ſich auf die Erde ſchüt-
tete, und gab ihm keinen Stich mehr
und er ſtarb. Joab aber und ſein Bru-
der Abiſai jagten nach Seba, dem Soh-
ne Bichri. * 1 Kön. 2, 5. † 2 Sam. 3, 27.
11. Und es trat einer von den Kna-
ben Joabs neben ihn, und ſprach:
Trotz, und mache ſich einer an Joab,
und thue ſich bey David nach Joab!
12. Amaſa aber lag im Blut gewäl-
zet, mitten auf der Straße. Da aber
einer ſahe, daß alles Volk da ſtehen
blieb, wandte er Amaſa von der Straße
auf den Acker, und warf Kleider auf
ihn, weil er ſahe, daß, wer an ihn
kam, ſtehen blieb.
13. Da er nun aus der Straße gethan
war, folgte Jedermann Joab nach,
Seba, dem Sohne Bichri, nachzu-
jagen.
14. Und er zog durch alle Stämme
Iſraels, gen Abel, und BethMaacha,
und ganz Haberim; und ſie verſam-
melten ſich, und folgten ihm nach.
15. Und kamen, und belegten ihn zu
Abel und BethMaacha, und ſchütteten
einen Schutt um die Stadt, und traten
an die Mauer, und alles Volk, das mit
Joab war, ſtürmete und wollte die
Mauer niederwerfen.
16. Da rief eine weiſe Frau aus der
Stadt: Höret! höret! Sprechet zu
Joab, daß er hier herzu komme; ich
will mit ihm reden.
17. Und da er zu ihr kam, ſprach die
Frau: Biſt du Joab? Er ſprach: Ja.
Sie ſprach zu ihm: Höre die Rede
deiner Magd. Er ſprach: Ich höre.
18. Sie ſprach: Vor Zeiten ſprach
man: Wer fragen will, der frage zu
Abel; und ſo giengs wohl aus.
19. Ich bin eine von den friedſamen
und treuen Städten in Iſrael; und du
willſt die Stadt tödten, und die Mutter
in Iſrael? Warum willſt du * das
Erbtheil des HErrn verſchlingen?

* Pſ. 106, 5.

20. Joab antwortete, und ſprach:
Das ſey ferne, das ſey ferne von mir,

daß ich verſchlingen und verderben ſollte; es hat ſich nicht alſo.

21. Sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim, mit Nahmen Seba, der Sohn Bichri, hat ſich empöret wider den König David. Gebet denſelbigen her allein, ſo will ich von der Stadt ziehen. Die Frau ſprach zu Joab: Siehe, ſein Haupt ſoll zu dir über die Mauer geworfen werden.

22. Und die Frau kam hinein zu allem Volk mit ihrer Weisheit. Und ſie hieben Seba, dem Sohne Bichri, den Kopf ab, und warfen ihn zu Joab. Da *blies er die Poſaune, und ſie zerſtreueten ſich von der Stadt, ein Jeglicher in ſeine Hütte. Joab aber kam wieder gen Jeruſalem zum Könige.

* c. 2, 28. c. 18, 16.

23. Joab * aber war über das ganze Heer Iſrael. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. * c. 8, 16.

24. Adoram * war Rentmeiſter. Joſaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler. * 1 Kön. 4, 6.

25. Seja war Schreiber. Zadok und AbJathar waren Prieſter.

26. Dazu war Ira, der Jairiter, Davids Prieſter.

Das 21. Kapitel.

Dreyjährige Theurung, die nach Ausſöhnung einer alten Blutſchuld Sauls endet. Glückliche Kriege gegen die Philiſter.

1. Es war auch eine Theurung zu Davids Zeiten, drey Jahre an einander; und David ſuchte das Angeſicht des HErrn. Und der HErr ſprach: Um Sauls willen, und um des Bluthauſes willen, daß er die Gibeoniter getödtet hat.

2. Da ließ der König die Gibeoniter rufen, und ſprach zu ihnen. (Die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Iſrael, ſondern übrig von den Amoritern; aber * die Kinder Iſrael hatten ihnen geſchworen, und Saul ſuchte ſie zu ſchlagen in ſeinem Eifer für die Kinder Iſrael und Juda.)

* Joſ. 9, 15. 19.

3. So ſprach nun David zu den Gibeonitern: Was ſoll ich euch thun? Und womit ſoll ich verſöhnen, daß ihr das Erbtheil des HErrn ſegnet?

4. Die Gibeoniter ſprachen zu ihm: Es iſt uns nicht um Gold noch Silber zu thun an Saul und ſeinem Hauſe, und iſt uns nicht zu thun um Jemand zu tödten in Iſrael. Er ſprach: Was ſprechet ihr denn, daß ich euch thun ſoll?

5. Sie ſprachen zum Könige: Den Mann, der uns verderbet und zu nichte gemacht hat, ſollen wir vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen Grenzen Iſrael.

6. Gebet uns ſieben Männer aus ſeinem Hauſe, daß wir ſie * aufhängen dem HErrn zu Gibea Sauls, des Erwählten des HErrn. Der König ſprach: Ich will ſie geben. * 4 Moſ. 25, 4.

7. Aber der König verſchonete MephiBoſeths, des Sohnes Jonathans, des Sohnes Sauls, um * des Eides willen des HErrn, der zwiſchen ihnen war, nehmlich zwiſchen David und Jonathan, dem Sohne Sauls.

* 1 Sam. 18, 3. c. 20, 8. 16. c. 23, 18.

8. Aber die zween Söhne * Rizpa, der Tochter Aja, die ſie Saul geboren hatte, Armoni und MephiBoſeth; dazu die fünf Söhne Michals, der Tochter Sauls, die ſie † dem Adriel geboren hatte, dem Sohne Barſillai, des Maholothiters, nahm der König,

* c. 3, 7. † 1 Sam. 18, 19.

9. Und gab ſie in die Hand der Gibeoniter; die hingen ſie auf dem Berge vor dem HErrn. Alſo fielen dieſe ſieben auf einmal, und ſtarben zur Zeit der erſten Ernte, wenn die Gerſtenernte angehet.

10. Da nahm Rizpa, die Tochter Aja einen Sack, und breitete ihn auf den Fels am Anfang der Ernte, bis das Waſſer vom Himmel über ſie troff; und ließ des Tages die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts die Thiere des Feldes.

11. Und es ward David angeſagt, was Rizpa, die Tochter Aja, Sauls Kebsweib, gethan hatte.

12. Und David gieng hin, und nahm die Gebeine Sauls und die Gebeine Jonathans, ſeines Sohnes, von den Bürgern zu Jabes in Gilead, die * ſie von der Gaſſe Bethſan geſtohlen hatten, dahin ſie die Philiſter gehänget hatten zu der Zeit, da die Philiſter Saul ſchlugen auf dem Berge Gilboa;

* 1 Sam. 31, 12.

13. Und brachte ſie von dannen herauf, und ſammelten ſie zuhauf mit den Gebeinen der Gehenkten;

14. Und begruben die Gebeine Sauls und ſeines Sohnes Jonathans, im Lan-

de Benjamin, zu Zela, im Grabe ſeines Vaters Kis; und thaten alles, wie der König geboten hatte. * Alſo ward GOtt nach dieſem dem Lande wieder verſöhnet. *c. 24, 25.

15. Es erhob ſich aber wieder ein Krieg von den Philiſtern wider Iſrael; und David zog hinab und ſeine Knechte mit ihm, und ſtritten wider die Philiſter. Und David ward müde.

16. Und Jeſbi zu Nob, (welcher war der Kinder Rapha einer, und das Gewicht ſeines Speers war drey hundert Gewicht Erz, und hatte neue Waffen) der gedachte David zu ſchlagen.

17. Aber * Abiſai, der Sohn ZeruJa, half ihm, und ſchlug den Philiſter todt. Da ſchwuren ihm die Männer Davids, und ſprachen: Du ſollſt nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit, daß nicht die Leuchte in Iſrael verlöſche. *c. 23, 18.

18. Darnach erhob ſich noch ein Krieg zu Gob, mit den Philiſtern. Da * ſchlug Sibechai, der Huſathiter, den Saph, welcher auch der Kinder Rapha einer war. * 1 Chron. 21, 4. c. 28, 11.

19. Und es erhob ſich noch ein Krieg zu Gob mit den Philiſtern. Da ſchlug Elhanan, der Sohn JaereOrgims, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gethiter, welcher hatte einen * Spieß, deß Stange war wie ein Weberbaum. * 1 Sam. 17, 7.

20. Und es erhob ſich noch ein Krieg zu Gath. Da * war ein langer Mann, der hatte ſechs Finger an ſeinen Händen, und ſechs Zehen an ſeinen Füßen, das iſt vier und zwanzig an der Zahl; und er war auch geboren von Rapha. * 1 Chron. 21, 6.

21. Und da er * Iſrael Hohn ſprach, ſchlug ihn Jonathan, der Sohn Simea, des Bruders Davids. * 1 Sam. 17, 10.

22. Dieſe vier waren geboren dem Rapha zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und ſeiner Knechte.

Das 22. Kapitel.

Lobgeſang Davids für die Errettung von ſeinen Feinden. Vergl. Pſ. 18.

1. Und David redete vor dem HErrn die Worte dieſes Liedes zur Zeit, * da ihn der HErr errettet hatte von der Hand aller ſeiner Feinde, und von der Hand Sauls, und ſprach: * Pſ. 18, 1. 2.

2. Der * HErr iſt mein Fels, und meine Burg, und mein Erretter. * Pſ. 18, 3.

3. GOtt iſt mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, mein Schutz und meine Zuflucht, mein Heiland, der du mir hilfſt vom Frevel.

4. Ich will den HErrn loben und anrufen; ſo werde ich von meinen Feinden erlöſet werden.

5. Denn es hatten mich umfangen die Schmerzen des Todes, und die Bäche Belials erſchreckten mich.

6. Der Höllen Bande umfiengen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn * mir angſt iſt, ſo rufe ich den HErrn an und ſchreye zu meinem GOtt; ſo erhöret er meine Stimme von ſeinem Tempel, und mein Geſchrey kommt vor ihn zu ſeinen Ohren. * Pſ. 25, 17.

8. Die * Erde bebte, und ward bewegt, die Grundveſten des Himmels regten ſich, und bebten, da er zornig war. * Pſ. 18, 8.

9. Dampf gieng auf von ſeiner Naſe, und * verzehrend Feuer von ſeinem Munde, daß es davon blitzte. * 2 Moſ. 24, 17.

10. Er neigete den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter ſeinen Füßen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, und er ſchwebete auf den Fittigen des Windes.

12. Sein * Gezelt um ihn her war finſter, und ſchwarze dicke Wolken. * Jeſ. 50, 3.

13. Von dem Glanz vor ihm brannte es mit Blitzen.

14. Der HErr donnerte vom Himmel, und der Höchſte ließ ſeinen Donner aus.

15. Er ſchoß ſeine Strahlen, und zerſtreuete ſie; er * ließ blitzen, und ſchreckte ſie. * 1 Sam. 7, 10.

16. Da ſahe man Waſſergüſſe, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, von dem Schelten des HErrn, von dem Odem und Schnauben ſeiner Naſe.

17. Er ſchickte aus von der Höhe, und holte mich, und zog mich aus großen Waſſern.

18. Er errettete mich von meinen ſtarken Feinden, von * meinen Haſſern, die mir zu mächtig waren. * Pſ. 69, 15.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls, und der HErr ward meine Zuverſicht.

20. Er führete mich aus in den Raum; er riß mich heraus, denn er hatte Luſt zu mir.
21. Der HErr thut wohl an mir nach * meiner Gerechtigkeit, er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.
* Hiob 22, 30.
22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.
23. Denn alle ſeine Rechte habe ich vor Augen, und ſeine Gebote werfe ich nicht von mir:
24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.
25. Darum * vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinigkeit vor ſeinen Augen. * v. 21.
26. Bey den Heiligen biſt du heilig, bey den Frommen biſt du fromm.
27. Bey den Reinen biſt du rein, und * bey den Verkehrten biſt du verkehrt.
* 3 Moſ. 26, 24.
28. Denn du * hilfſt dem elenden Volk, und mit deinen Augen niedrigeſt du die Hohen. * Spr. 29, 23.
29. Denn Du, HErr, biſt meine Leuchte. Der HErr machet meine Finſterniß licht.
30. Denn * mit dir kann ich Kriegsvolk zerſchmeißen, und mit meinem GOtt über die Mauern ſpringen.
* Pſ. 18, 30.
31. GOttes Wege ſind ohne Wandel, des * HErrn Rede iſt durchläutert: Er iſt ein Schild allen, die ihm vertrauen. * Pſ. 19, 9.
32. Denn * wo iſt ein GOtt, ohne den HErrn? Und wo iſt ein Hort, ohne unſern GOtt?
* Jeſ. 45, 11.
33. GOtt ſtärket mich mit Kraft, und weiſet mir einen Weg ohne Wandel.
34. Er machet meine Füße gleich den Hirſchen, und ſtellet mich auf meine Höhe.
35. Er lehret meine Hände * ſtreiten, und lehret meinen Arm den ehernen Bogen ſpannen. * Pſ. 144, 1.
36. Und gibſt mir den Schild deines Heils. Und wenn du mich demüthigeſt, macheſt du mich groß.
37. Du macheſt unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.
38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und ſie vertilgen; und will nicht umkehren, bis ich ſie umgebracht habe.
39. Ich will ſie umbringen und zerſchmeißen, und ſollen mir nicht widerſtehen; ſie müſſen unter meine Füße fallen.
40. Du kannſt mich rüſten mit Stärke zum Streit; du kannſt unter mich werfen, die ſich wider mich ſetzen.
41. Du gibſt mir meine Feinde in die Flucht, daß ich verſtöre, die mich haſſen.
42. Sie lieben ſich zu, aber da iſt kein Helfer; zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.
43. Ich will ſie zerſtoßen, wie Staub auf der Erde, wie Koth auf der Gaſſe will ich ſie zerſtäuben und zerſtreuen.
44. * Du hilfſt mir von dem zänkiſchen Volk, und behüteſt mich zum Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir. * Pſ. 18, 44.
45. Den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet, und gehorchen mir mit gehorſamen Ohren.
46. Die fremden Kinder ſind verſchmachtet, und zappeln in ihren Banden.
47. Der HErr lebet, und gelobet ſey mein Hort, und GOtt, der Hort meines Heils, müſſe erhoben werden.
48. Der GOtt, der mir die Rache gibt und wirft die Völker unter mich.
49. Er hilft mir aus von meinen Feinden. Du * erhöheſt mich aus denen, die ſich wider mich ſetzen; du hilfſt mir von den Frevlern. * Pſ. 18, 49.
50. * Darum will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Nahmen lobſingen, * Röm. 15, 9.
51. Der ſeinem Könige großes Heil beweiſet, und wohl thut ſeinem Geſalbten, David, und ſeinem Samen ewiglich.

Das 23. Kapitel.

Davids letzte Worte: deſſen vornehmſte Helden und ihre Thaten.

1. Dieß ſind die letzten Worte Davids: Es ſprach David, der Sohn Iſai, es ſprach der Mann, der verſichert iſt von dem Meſſias des GOttes Jakobs, lieblich mit Pſalmen Iſraels.
2. Der Geiſt des HErrn hat durch mich geredet, und ſeine Rede iſt durch meine Zunge geſchehen.
3. Es hat der GOtt Iſraels zu mir geſprochen, der Hort Iſraels hat geredet, der gerechte Herrſcher unter den Menſchen, der Herrſcher in der Furcht GOttes.
4. Und wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet des Mor-

gens ohne Wolken, da vom Glanz nach dem Regen das Gras aus der Erde wächſt.

5. Denn mein Haus iſt nicht alſo bey GOtt; denn er hat mir einen Bund geſetzt, der ewig, und alles wohl geordnet und gehalten wird. Denn alles mein Heil und Thun iſt, daß nichts wächſt.

6. Aber Belial ſind alleſammt wie die ausgeworfene Diſteln, die man nicht mit Händen faſſen kann;

7. Sondern wer ſie angreifen ſoll, muß Eiſen und Spießſtangen in der Hand haben, und werden mit Feuer verbrannt werden in der Wohnung.

8. Dieß * ſind die Nahmen der Helden Davids: Jaſabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmſte unter Dreyen; er hob ſeinen Spieß auf, und ſchlug acht hundert auf einmal.

* 1 Chron. 12, 10. 11.

9. Nach ihm war Eleaſar, der * Sohn Dodo, des Sohnes Ahohi, unter den drey Helden mit David. Da ſie Hohn ſprachen den Philiſtern, und daſelbſt verſammelt waren zum Streit, und die Männer Iſrael hinauf zogen:

* 1 Chron. 12, 12. c. 28, 4.

10. Da ſtand er und ſchlug die Philiſter, bis daß ſeine Hand müde am Schwert erſtarrete. Und der HErr * gab ein großes Heil zu der Zeit, daß das Volk umwandte ihm nach, zu rauben. * 1 Sam. 11, 13.

11. Nach ihm war Samma, der Sohn Aga, des Harariters. Da die Philiſter ſich verſammelten in eine Rotte, und war daſelbſt ein Stück Acker voll Linſen, und das Volk flohe vor den Philiſtern;

12. Da trat er mitten auf das Stück, und errettete es, und ſchlug die Philiſter, und GOtt gab ein großes Heil.

13. Und dieſe drey Vornehmſten unter Dreyßigen kamen hinab in der Ernte zu David, in der Höhle Adullam, und die Rotte der Philiſter lag im Grunde Rephaim.

14. David aber war dazumal in der Burg, aber der Philiſter Volk lag zu Bethlehem.

15. Und * David war lüſtern, und ſprach: Wer will mir zu trinken holen des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem, unter dem Thor?

* 1 Chron. 12, 17. f.

16. Da riſſen die drey Helden ins Lager der Philiſter, und ſchöpfeten des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugen es, und brachten es David. Aber er wollte es nicht trinken, ſondern goß es dem HErrn,

17. Und ſprach: Das laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich das thue. Iſt es nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben und dahin gegangen ſind? Und wollte es nicht trinken. Das thaten die drey Helden.

18. Abiſai, Joabs Bruder, * der Sohn ZeruJa, war auch ein Vornehmſter unter Dreyen. Er hob ſeinen Spieß auf, und ſchlug drey hundert; und war auch berühmt unter Dreyen.

* c. 21, 17. 1 Chron. 12, 20.

19. Und der Herrlichſte unter Dreyen, und war ihr Oberſter; aber er kam nicht bis an die Drey.

20. Und * Benaja, der Sohn Jojada, des Sohnes Jshails, von großen Thaten, von † Kabzeel. Der ſchlug zween Löwen der Moabiter, und gieng hinab und ſchlug einen Löwen im Brunnen zur Schneezeit. * 1 Chron. 12, 22.

† Joſ. 15, 21. Neh. 11, 25.

21. Und ſchlug auch einen Egyptiſchen gräulichen Mann, der hatte einen Spieß in ſeiner Hand. Er aber gieng zu ihm hinab mit einem Stecken, und riß dem Egypter den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit ſeinem eigenen Spieß.

22. Das that Benaja, der Sohn Jojada, und war * berühmt unter den drey Helden, * 1 Chron. 12, 24.

23. Und herrlicher, denn die Dreyßig; aber er kam nicht bis an die Drey. Und David machte ihn zum heimlichen Rath.

24. * Aſahel, der Bruder Joabs, iſt unter den Dreyßigen. Elhanan, der Sohn Dodo, zu Bethlehem.

* c. 2, 18. 1 Chron. 12, 26.

25. Samma, der Haraditer. Elika, der Haraditer.

26. * Helez, der Paltiter. Ira, der Sohn Ikes, des Thekoiters. * 1 Chron. 28, 10.

27. Abieſer, der Anthotiter. Mebunai, der Huſathiter.

28. Zalmon, der Ahohiter. * Maherai, der Netophathiter. * 1 Chron. 12, 30.

29. Heleb, der Sohn Baena, der Netophathiter. Jthai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin.

30. Benaja, * der Pirgathoniter. Hidai, von den Bächen Gaas.

* 1 Chron. 12, 31.

31. Abialbon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.
32. Eljaheba, der Saalboniter. Die Kinder Jaſen und Jonathan.
33. Samma, der Harariter. Ahiam, der Sohn Sarars, der Harariter.
34. Elipheleth, der Sohn Ahasbai, des Sohnes Maechati. Eliam, * der Sohn Ahitophels, des Giloniters.
*c. 15, 12.
35. Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.
36. Jegeal, der Sohn Nathans von Zoba. Bani, der Gaditer.
37. Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohnes ZeruJa.
38. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.
39. Uria, * der Hethiter. Derer iſt alleſammt ſieben und dreyßig.
*c. 11, 3.

Das 24. Kapitel.

David führt durch ſeine ſtrafbare Zählung des Volks eine Peſt herbey.

1. Und der Zorn des HErrn ergrimmete abermal * wider Iſrael, und † reizte David unter ihnen, daß er ſprach: Gehe hin, zähle Iſrael und Juda.
*c. 21, 1. † 1 Chron. 22, 1.
2. Und der König ſprach zu Joab, ſeinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Iſraels von Dan an bis gen BerSeba, und zähle das Volk; daß ich wiſſe, wie viel ſein iſt.
3. Joab ſprach zu dem Könige: Der HErr, dein GOtt, thue zu dieſem Volk, wie es jetzt iſt, noch hundertmal ſo viel, daß mein HErr, der König, ſeiner Augen Luſt daran ſehe; aber was hat mein Herr König zu dieſer Sache Luſt?
4. Aber des Königs Wort gieng vor wider Joab und die Hauptleute des Heers. Alſo zog Joab aus und die Hauptleute des Heers von dem Könige, daß ſie das Volk Iſrael zähleten.
5. Und giengen über den Jordan, und lagerten ſich zu Aroer zur Rechten der Stadt, die im Bach Gad liegt, und zu Jaeſer;
6. Und kamen gen Gilead, und ins Niederland Hadſi; und kamen gen DanJaan, und um Zidon her;
7. Und kamen zu der veſten Stadt Tyrus, und allen Städten der Heviter und Cananiter, und kamen hinaus an den Mittag Juda gen BerSeba;
8. Und * zogen das ganze Land um, und kamen nach neun Monaten und zwanzig Tagen gen Jeruſalem;
*Joſ. 18, 9.
9. Und Joab gab dem Könige die Summe des Volks, das gezählet war. Und es waren in Iſrael acht hundert mal tauſend ſtarke Männer, * die das Schwert auszogen; und in Juda fünf hundert mal tauſend Mann.
*Richt. 8, 10. 2 Kön. 3, 26.
10. Und das Herz ſchlug David, nachdem das Volk gezählet war. Und David ſprach zum HErrn: Ich * habe ſchwerlich geſündiget, daß ich das gethan habe; und nun, HErr, nimm weg die Miſſethat deines Knechts, denn ich habe ſehr thörlich gethan.
*c. 12, 13. 1 Chron. 22, 8.
11. Und da David des Morgens aufſtand, kam des HErrn Wort zu Gad, dem Propheten, Davids Seher, und ſprach:
12. Gehe hin, und rede mit David: So ſpricht der HErr: Dreyerley bringe Ich zu dir; erwähle dir derer Eines, das ich dir thue.
13. Gad kam zu David, und ſagte es ihm an, und ſprach zu ihm: Willſt du, * daß ſieben Jahre Theurung in dein Land komme? Oder, daß du drey Monate vor deinen Widerſachern fliehen müſſeſt, und ſie dich verfolgen? Oder, daß drey Tage Peſtilenz in deinem Lande ſey? So merke nun und ſiehe, was ich wieder ſagen ſoll dem, der mich geſandt hat. *Jer. 24, 10. c. 29, 17. Heſek. 6, 12.
14. David ſprach zu Gad: Es iſt mir ſehr angſt; aber laß uns in die Hand des HErrn fallen, denn * ſeine Barmherzigkeit iſt groß; ich will nicht in der Menſchen Hände fallen. *Sir. 2, 22. 23.
15. Alſo ließ der HErr Peſtilenz in Iſrael kommen, von Morgen an bis zur beſtimmten Zeit, daß des Volks ſtarb, von Dan an bis gen BerSeba, ſiebenzig tauſend Mann.
16. Und da der Engel ſeine Hand ausſtreckte über Jeruſalem, daß er ſie verderbete; * reuete es den HErrn über dem Uebel, und ſprach zu dem Engel, zu dem Verderber im Volk: Es iſt genug, laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des HErrn war bey der Tenne Arafna, des Jebuſiters.
*Jer. 42, 10.
17. David aber, da er den Engel ſahe, der das Volk ſchlug, ſprach er zum

HErrn: Siehe, Ich habe geſündiget, Ich habe die Miſſethat gethan; was haben dieſe Schafe gethan? Laß deine Hand wider mich, und meines Vaters Haus ſeyn.
18. Und Gad kam zu David zu derſelben Zeit, und ſprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte dem HErrn einen Altar auf in der Tenne Arafna, des Jebuſiters.
19. Alſo gieng David hinauf, wie Gad geſagt, und der HErr geboten hatte.
20. Und da Arafna ſich wandte; ſahe er den König mit ſeinen Knechten zu ihm gehen, und * betete an auf ſeinem Angeſicht zur Erde, * c. 18, 28.
21. Und ſprach: Warum kommt mein Herr, der König, zu ſeinem Knechte? David ſprach: Zu kaufen von dir die Tenne, und zu bauen dem HErrn einen Altar, daß die Plage vom Volk aufhöre.
22. Aber Arafna ſprach zu David: * Mein Herr, der König, nehme und opfere, wie es ihm gefällt; ſiehe, da iſt ein Rind zum Brandopfer, und Schleifen, und Geſchirr vom Ochſen zu Holz. * 1 Moſ. 23, 11.
23. Alles gab Arafna, der König, dem Könige. Und Arafna ſprach zum Könige: Der HErr, dein GOtt, laſſe dich ihm angenehm ſeyn.
24. Aber der König ſprach zu Arafna: Nicht alſo, ſondern ich will dirs abkaufen um ſein Geld; denn ich will dem HErrn, meinem GOtt, nicht Brandopfer thun, das ich umſonſt habe. Alſo kaufte David die Tenne und das Rind um fünfzig Seckel Silber,
25. Und bauete daſelbſt dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und * der HErr ward dem Lande verſöhnet, und die Plage hörete auf von dem Volk Iſrael. * c. 21, 14.

Das erſte Buch von den Königen.

Das 1. Kapitel.

Salomo wird zum Könige geſalbt und eingeweihet.

1. Und da der König David alt war und wohl betagt, konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte.
2. Da ſprachen ſeine Knechte zu ihm: Laßt ſie meinem Herrn Könige eine Dirne, eine Jungfrau, ſuchen; die vor dem Könige ſtehe, und ſeiner pflege, und ſchlafe in ſeinen Armen, und wärme meinen Herrn, den König.
3. Und ſie ſuchten eine ſchöne Dirne in allen Grenzen Iſrael, und fanden Abiſag von Sunem, und brachten ſie dem Könige.
4. Und ſie war eine ſehr ſchöne Dirne, und pflegte des Königs, und dienete ihm. Aber der König erkannte ſie nicht.
5. Adonia * aber, der Sohn Hagiths, erhob ſich, und ſprach: Ich will König werden; und † machte ihm Wagen und Reiter, und fünfzig Mann zu Trabanten vor ihm her. * 2 Sam. 3, 4. † 2 Sam. 15, 1.
6. Und ſein Vater wollte ihn nicht bekümmern bey ſeiner Zeit, daß er hätte geſagt: Warum thuſt du alſo? Und er war auch ein ſehr ſchöner Mann, und er hatte ihn gezeuget * nächſt nach Abſalom. * 2 Sam. 3, 3. 4.
7. Und hatte ſeinen Rath mit Joab, dem Sohne ZeruJa, * und mit AbJathar, dem Prieſter; die halfen Adonia. * c. 2, 22.
8. Aber Zadok, der Prieſter, und Benaja, der Sohn Jojada, und Nathan, der Prophet, und Simei, und Rei, und die Helden Davids, waren nicht mit Adonia.
9. Und da Adonia Schafe und Rinder und gemäſtetes Vieh opferte bey dem Stein Soheleth, der neben dem * Brunnen Rogel lieget; lud er alle ſeine Brüder, des Königs Söhne, und alle Männer Juda, des Königs Knechte. * Joſ. 15, 7.
10. Aber den * Propheten Nathan, und Benaja, und die Helden, und Salomo, ſeinen Bruder, lud er nicht. * v. 19.
11. Da ſprach Nathan zu BathSeba, Salomons Mutter: Haſt du nicht gehöret, daß Adonia, der Sohn Hagiths, iſt König geworden; und unſer Herr, David, weiß nichts darum?
12. So komm nun, ich will dir einen Rath geben, daß du deine Seele und deines Sohnes Salomons Seele erretteſt.
13. Hin, und gehe zum Könige David hinein, und ſprich zu ihm: Haſt Du

nicht, mein Herr König, deiner Magd
geſchworen und geredet: Dein Sohn
Salomo ſoll nach mir König ſeyn, und
er ſoll auf meinem Stuhl ſitzen? War=
um iſt denn Adonia König geworden?
14. Siehe, weil du noch da biſt und
mit dem Könige redeſt; will Ich dir
nach hinein kommen, und vollends
dein Wort ausreden.
15. Und BathSeba gieng hinein zum
Könige in die Kammer. Und der Kö=
nig war ſehr alt, und Abiſag von
Sunem dienete dem Könige,
16. Und BathSeba neigte ſich, und
betete den König an. Der König aber
* ſprach: Was iſt dir? * 2 Sam. 14, 5.
17. Sie ſprach zu ihm: Mein Herr,
Du haſt deiner Magd geſchworen
bey dem HErrn, deinem GOtt: Dein
Sohn Salomo ſoll König ſeyn nach
mir, und auf meinem Stuhl ſitzen.
18. Nun aber ſiehe, Adonia iſt König
geworden; und, mein Herr König, du
weißt nichts darum.
19. Er hat * Ochſen und gemäſtetes
Vieh, und viele Schafe geopfert, und
hat geladen alle Söhne des Königs,
dazu AbJathar, den Prieſter, und
Joab, den Feldhauptmann; aber deinen
Knecht Salomo hat er nicht geladen.
* v. 9. 10.
20. Du biſt aber, mein Herr, König;
die Augen des ganzen Iſraels ſehen auf
dich, daß du ihnen anzeigeſt, wer auf
dem Stuhl meines Herrn Königs
nach ihm ſitzen ſoll.
21. Wenn aber mein Herr König
mit ſeinen Vätern entſchlafen iſt; ſo
werden Ich und mein Sohn Salomo
* müſſen Sünder ſeyn.
* 2 Moſ. 5, 16.
22. Weil ſie aber noch redete mit dem
Könige, kam der Prophet Nathan.
23. Und ſie ſagten es dem Könige an:
Siehe, da iſt der Prophet Nathan.
Und als er hinein vor den König kam;
betete er an den König auf ſeinem
Angeſicht zur Erde.
24. Und ſprach: Mein Herr König,
haſt Du geſagt: Adonia ſoll nach
mir König ſeyn und auf meinem
Stuhl ſitzen?
25. Denn er iſt heute hinab gegangen,
und hat geopfert Ochſen und Maſtvieh
und viele Schafe, und hat alle Söhne
des Königs geladen, und die Hauptleute,
dazu den Prieſter AbJathar. Und ſiehe,
ſie eſſen und trinken vor ihm, und ſa=
gen: * Glück zu dem Könige Adonia!
* 2 Sam. 16, 16.
26. Aber * mich, deinen Knecht, und
Zadok, den Prieſter, und Benaja, den
Sohn Jojada, und deinen Knecht Sa=
lomo hat er nicht geladen. * v. 10.
27. Iſt das von meinem Herrn Kö=
nige befohlen, und haſt es deine
Knechte nicht wiſſen laſſen, wer auf
dem Stuhl meines Herrn Königs
nach ihm ſitzen ſoll?
28. Der König David antwortete, und
ſprach: Rufet mir BathSeba. Und
ſie kam hinein vor den König. Und da
ſie vor dem Könige ſtand,
29. Schwur der König und ſprach:
So wahr der HErr lebet, der * meine
Seele erlöſet hat aus aller Noth,
* 2 Sam. 4, 9.
30. Ich will heute thun, wie ich dir
geſchworen habe bey dem HErrn, dem
GOtt Iſraels, und geredet, daß Salo=
mo, dein Sohn, ſoll nach mir König
ſeyn; und Er ſoll auf meinem Stuhl
ſitzen für mich.
31. Da neigte ſich BathSeba mit ih=
rem Antlitz zur Erde, und betete den
König an, und ſprach: Glück meinem
Herrn Könige David ewiglich!
32. Und der König David ſprach:
Rufet mir den Prieſter Zadok, und
den Propheten Nathan, und Benaja,
den Sohn Jojada. Und da ſie hinein
kamen vor den König,
33. Sprach der König zu ihnen:
Nehmet mit euch euers Herrn Knechte,
und ſetzet meinen Sohn Salomo auf
mein Maulthier, und führet ihn hin=
ab gen Gihon.
34. Und der Prieſter Zadok, ſammt
dem Propheten Nathan, ſalbe ihn da=
ſelbſt zum König über Iſrael. Und
blaſet mit den Poſaunen, und ſprechet:
* Glück dem Könige Salomo! * v. 39.
35. Und ziehet ihm nach herauf, und
kommt: * ſo ſoll er ſitzen auf meinem
Stuhl, und König ſeyn für mich; und
ich will ihm gebieten, daß er Fürſt ſey
über Iſrael und Juda. * v. 30. 46.
36. Da antwortete Benaja, der Sohn
Jojada, dem Könige, und ſprach: Amen,
es ſage der HErr, der GOtt meines
Herrn Königs, auch alſo.
37. Wie der HErr mit meinem Herrn
Könige geweſen iſt, ſo ſey er auch mit
Salomo, daß ſein Stuhl größer werde

denn der Stuhl meines Herrn Königs Davids.

38. Da giengen hinab der Prieſter Zadok, und der Prophet Nathan, und Benaja, der Sohn Jojada, und Crethi und Plethi, und ſetzten Salomo auf das Maulthier des Königs Davids, und führeten ihn gen Gihon.

39. Und * der Prieſter Zadok nahm das Oehlhorn aus der Hütte, und ſalbete Salomo, und ſie blieſen mit der Poſaune, und alles Volk ſprach: † Glück dem Könige Salomo!

* 1 Chron. 30, 22. † 2 Kön. 11, 12.

40. Und alles Volk zog ihm nach herauf, und das Volk pfiff mit Pfeifen, und war ſehr fröhlich, daß die Erde von ihrem Geſchrey erſchallete.

41. Und Adonia hörete es, und alle, die er geladen hatte, die bey ihm waren; und ſie hatten ſchon gegeſſen. Und da Joab der Poſaunen Schall hörete, ſprach er: Was will das Geſchrey und Getümmel der Stadt?

42. Da er aber noch redete, ſiehe, da kam Jonathan, * der Sohn AbJathars, des Prieſters. Und Adonia ſprach: Komm herein, denn du biſt ein redlicher Mann und bringeſt gute Botſchaft.

* 2 Sam. 15, 27.

43. Jonathan antwortete, und ſprach zu Adonia: Ja, unſer Herr, der König David, hat Salomo zum Könige gemacht.

44. Und hat mit ihm geſandt den Prieſter Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada, und Crethi und Plethi; und ſie haben ihn auf des Königs Maulthier geſetzt.

45. Und Zadok, der Prieſter, ſammt dem Propheten Nathan, hat ihn geſalbet zum Könige zu Gihon, und ſind von dannen herauf gezogen mit Freuden, daß die Stadt tummelt. Das iſt das Geſchrey, das ihr gehöret habt.

46. Dazu * ſitzt Salomo auf dem königlichen Stuhl.

* 1 Chron. 29, 5.

47. Und die Knechte des Königs ſind hinein gegangen, zu ſegnen unſern Herrn, den König David, und haben geſagt: Dein GOtt mache Salomo einen beſſern Nahmen, denn dein Nahme iſt, und mache ſeinen Stuhl größer, denn deinen Stuhl. Und der König hat angebetet auf dem Lager.

48. Auch hat der König alſo geſagt: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſraels, der heute * hat laſſen einen ſitzen auf meinem Stuhl, daß meine Augen geſehen haben. * c. 3, 6.

49. Da erſchracken und machten ſich auf alle, die bey Adonia geladen waren, und giengen hin, ein Jeglicher ſeinen Weg.

50. Aber Adonia fürchtete ſich vor Salomo, und machte ſich auf, gieng hin, und faſſete die Hörner des Altars.

51. Und es ward Salomo angeſagt: Siehe, Adonia fürchtet den König Salomo; und ſiehe, er * faſſet die Hörner des Altars, und ſpricht: Der König Salomo ſchwöre mir heute, daß er ſeinen Knecht nicht tödte mit dem Schwert. * c. 2, 28.

52. Salomo ſprach: Wird er redlich ſeyn, * ſo ſoll kein Haar von ihm auf die Erde fallen; wird aber Böſes an ihm gefunden, ſo ſoll er ſterben.

* 1 Sam. 14, 45. 2 Sam. 14, 11.

53. Und der König Salomo ſandte hin, und ließ ihn herab von dem Altar holen. Und da er kam, betete er den König Salomo an. Salomo aber ſprach zu ihm: Gehe in dein Haus.

Das 2. Kapitel.

Davids letzter Wille und Tod. Salomos Nachfolge; ernſte Straf-Urtheile, die er vollziehen läßt.

1. Als nun die Zeit herbey kam, daß David ſterben ſollte; gebot er ſeinem Sohne Salomo, und ſprach:

2. Ich * gehe hin den Weg aller Welt; ſo ſey getroſt, und ſey ein Mann.

* Joſ. 23, 14.

3. Und warte auf die Huth des HErrn, deines GOttes, daß du wandelſt in ſeinen Wegen, und halteſt ſeine Sitten, Gebote, und Rechte, und Zeugniſſe, wie * geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, auf daß du klug ſeyeſt in allem, das du thuſt, und wo du dich hinwendeſt;

* 5 Moſ. 17, 14. ff. Joſ. 1, 7. c. 25, 6.

4. Auf daß der HErr ſein Wort erwecke, das er über mich geredet hat, und geſagt: Werden deine Kinder ihre Wege behüten, daß ſie * vor mir treulich und von ganzem Herzen und von ganzer Seele wandeln; ſo ſoll von dir nimmer gebrechen ein Mann auf dem Stuhl Iſraels. * 1 Moſ. 17, 1.

5. Auch weißt du wohl, was mir gethan hat Joab, der Sohn ZeruJa, was er that den zween Feldhauptmännern Iſraels, * Abner, dem Sohne Ner, und

† Amaſa, dem Sohne Jethers, die er erwürget hat, und vergoß Kriegsblut im Frieden, und that Kriegsblut an ſeinen Gürtel, der um ſeine Lenden war, und an ſeine Schuhe, die an ſeinen Füßen waren. * 2 Sam. 3, 27. † 2 Sam. 20, 10.

6. Thue nach deiner Weisheit, daß du ſeine graue Haare nicht mit Frieden hinunter zur Hölle bringeſt.

7. Auch den Kindern * Barſillai, des Gileaditers, ſollſt du Barmherzigkeit beweiſen, daß ſie auf deinem Tiſch eſſen. Denn † alſo thaten ſie ſich zu mir, da ich vor Abſalom, deinem Bruder, flohe. * Eſr. 2, 61. † 2 Sam. 17, 27.

8. Und ſiehe, du haſt bey dir Simei, den Sohn Gera, des Sohnes Jemini von Bahurim, * der mir ſchändlich fluchte zu der Zeit, da ich gen Mahanaim gieng. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan. Da ſchwur ich ihm bey dem HErrn, und ſprach: Ich will dich nicht tödten mit dem Schwert. * 2 Sam. 16, 5. c. 19, 16.

9. Du aber laß ihn nicht unſchuldig ſeyn; denn du biſt ein weiſer Mann, und wirſt wohl wiſſen, was du ihm thun ſollſt, daß du * ſeine graue Haare mit Blut hinunter in die Hölle bringeſt. * Pſ. 63, 10.

10. Alſo * entſchlief David mit ſeinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids. * Apg. 2, 29.

11. Die * Zeit aber, die David König geweſen iſt über Iſrael, iſt vierzig Jahre. Sieben Jahre war er König zu Hebron, und drey und dreyßig Jahre zu Jeruſalem. * 2 Sam. 5, 4. 1 Chron. 30, 27.

12. Und Salomo ſaß auf dem Stuhl ſeines Vaters Davids, und ſein Königreich ward ſehr beſtändig.

13. Aber Adonia, der Sohn Hagiths, kam hinein zu BathSeba, der Mutter Salomos. Und ſie ſprach: * Kommſt du auch mit Frieden? Er ſprach: Ja. * 1 Sam. 16, 4.

14. Und ſprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie ſprach: Sage her.

15. Er ſprach: Du weißt, daß * das Königreich mein war, und ganz Iſrael hatte ſich auf mich gerichtet, daß ich König ſeyn ſollte; aber nun iſt das Königreich gewandt und meines Bruders geworden, von dem HErrn iſt es ihm geworden. * c. 1, 5.

16. Nun bitte ich Eine Bitte von dir, du wolleſt mein Angeſicht nicht beſchämen. Sie ſprach zu ihm: Sage her.

17. Er ſprach: Rede mit dem Könige Salomo, denn er wird dein Angeſicht nicht beſchämen, daß er mir gebe * Abiſag von Sunem zum Weibe. * c. 1, 3.

18. BathSeba ſprach: Wohl, ich will mit dem Könige deinethalben reden.

19. Und BathSeba kam hinein zum Könige Salomo, mit ihm zu reden, Adonia halben. Und der König ſtand auf, und gieng ihr entgegen, und betete ſie an, und ſetzte ſich auf ſeinen Stuhl. Und es ward des Königs Mutter ein Stuhl geſetzt, daß ſie ſich ſetzte zu ſeiner Rechten.

20. Und ſie ſprach: Ich bitte Eine kleine Bitte von dir, du wolleſt mein Angeſicht nicht beſchämen. Der König ſprach zu ihr: Bitte, meine Mutter, ich will dein Angeſicht nicht beſchämen.

21. Sie ſprach: Laß Abiſag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.

22. Da antwortete der König Salomo, und ſprach zu ſeiner Mutter: Warum bitteſt du um Abiſag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch; denn er iſt mein größter Bruder, und hat * den Prieſter AbJathar, und Joab, den Sohn ZeruJa. * c. 1, 7.

23. Und der König Salomo ſchwur bey dem HErrn, und ſprach: GOtt thue mir dieß und das, Adonia ſoll das * wider ſein Leben geredet haben. * 2 Sam. 1, 16.

24. Und nun, ſo wahr der HErr lebet, der mich beſtätiget hat und ſitzen laſſen auf dem Stuhl meines Vaters Davids, und der mir ein Haus gemacht hat, wie er geredet hat; heute ſoll Adonia ſterben.

25. Und der König Salomo ſandte hin durch Benaja, den Sohn Jojada; der ſchlug ihn, daß er ſtarb.

26. Und zu dem Prieſter AbJathar ſprach der König: Gehe hin gen * Anathoth zu deinem Acker, denn du biſt des Todes. Aber ich will dich heute nicht tödten; denn du haſt die Lade des HErrn HErrn vor meinem Vater David getragen, und haſt mit gelitten, wo mein Vater gelitten hat. * Jer. 1, 1.

27. Alſo verſtieß Salomo den AbJathar, daß er nicht mußte Prieſter des HErrn ſeyn, auf daß erfüllet würde * des HErrn Wort, das er über das Haus Eli geredet hatte zu Silo. * 1 Sam. 2, 31. 32.

28. Und dieß Gerücht kam vor Joab; denn Joab hatte an Adonia gehangen, wiewohl nicht an Abſalom. Da flohe Joab in die Hütte des HErrn, und *faſſete die Hörner des Altars. *c. 1, 51.

29. Und es ward dem Könige Salomo angeſagt, daß Joab zur Hütte des HErrn geflohen wäre; und ſiehe, er ſtehet * am Altar. Da ſandte Salomo hin Benaja, den Sohn Jojada, und ſprach: Gehe, ſchlage ihn. *2 Moſ. 21, 14.

30. Und da Benaja zur Hütte des HErrn kam, ſprach er zu ihm: So ſagt der König, gehe heraus. Er ſprach: Nein, hier will ich ſterben. Und Benaja ſagte ſolches dem Könige wieder, und ſprach: So hat Joab geredet, und ſo hat er mir geantwortet.

31. Der König ſprach zu ihm: Thue, wie er geredet hat, und ſchlage ihn und begrabe ihn, daß du das Blut, das Joab umſonſt vergoſſen hat, von mir thueſt und von meines Vaters Hauſe;

32. Und der HErr ihm bezahle ſein Blut auf ſeinen Kopf, daß er zween Männer geſchlagen hat, die gerechter und beſſer waren, denn er, und hat ſie erwürget mit dem Schwert, daß mein Vater David nichts darum wußte, nehmlich * Abner, den Sohn Ner, den Feldhauptmann über Iſrael, und † Amaſa, den Sohn Jethers, den Feldhauptmann über Juda;

* 2 Sam. 3, 27. † 2 Sam. 20, 10.

33. Daß ihr * Blut bezahlet werde auf den Kopf Joabs, und ſeines Samens ewiglich; aber David und ſein Same, ſein Haus und ſein Stuhl Frieden habe ewiglich vor dem HErrn. * 1 Moſ. 9, 6.

34. Und Benaja, der Sohn Jojada, gieng hinauf, und ſchlug ihn, und tödtete ihn. Und er ward begraben in ſeinem Hauſe in der Wüſte.

35. Und der König ſetzte * Benaja, den Sohn Jojada, an ſeine Statt über das Heer; und Zadok, den Prieſter, ſetzte der König an die Statt AbJathars. *c. 4, 4.

36. Und der König ſandte hin, und ließ Simei rufen, und ſprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jeruſalem, und wohne daſelbſt; und gehe von dannen nicht heraus, weder hier noch daher.

37. Welches * Tages du wirſt hinaus gehen und über den Bach Kidron gehen, ſo wiſſe, daß du des Todes ſterben mußt; dein Blut ſey auf deinem Kopf.

* 1 Moſ. 2, 17.

38. Simei ſprach zum Könige: Das iſt eine gute Meynung; wie mein Herr, der König, geredet hat, ſo ſoll dein Knecht thun. Alſo wohnete Simei zu Jeruſalem lange Zeit.

39. Es begab ſich aber über drey Jahre, daß zween Knechte dem Simei entliefen zu Achis, dem Sohne Maecha, dem Könige zu Gath. Und es ward Simei angeſagt: Siehe, deine Knechte ſind zu Gath.

40. Da machte ſich Simei auf, und ſattelte ſeinen Eſel, und zog hin gen Gath zu Achis, daß er ſeine Knechte ſuchte. Und da er hin kam, brachte er ſeine Knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo angeſagt, daß Simei hingezogen wäre von Jeruſalem gen Gath und wieder gekommen.

42. Da ſandte der König hin, und ließ Simei rufen, und ſprach zu ihm: Habe ich dir nicht geſchworen bey dem HErrn, und dir bezeuget und geſagt, welches Tages du würdeſt ausziehen, und hier oder dahin gehen, daß du wiſſen ſollteſt, du müßteſt des Todes ſterben? Und du ſprachſt zu mir: Ich habe eine gute * Meynung gehöret. * v. 38.

43. Warum haſt du denn dich nicht gehalten nach dem Eide des HErrn, und Gebot, das ich dir geboten habe?

44. Und der König ſprach zu Simei: Du weißt alle die Bosheit, der dir dein Herz bewußt iſt, die du * meinem Vater David gethan haſt; der † HErr hat deine Bosheit bezahlet auf deinen Kopf. * 2 Sam. 16, 5. † Pſ. 54, 7. Pſ. 62, 13.

45. Und der König Salomo iſt geſegnet, und der Stuhl Davids wird beſtändig ſeyn vor dem HErrn ewiglich.

46. Und der König gebot Benaja, dem Sohne Jojada; der gieng hinaus und ſchlug ihn, daß er ſtarb. Und das Königreich ward beſtätiget durch Salomos Hand.

Das 3. Kapitel.

Salomos Ehe, Gebet um Weisheit, und weiſes Urtheil.

1. Und Salomo befreundete ſich mit Pharao, dem Könige in Egypten, und nahm Pharao Tochter, und brachte ſie in die Stadt Davids, bis er ausbauete ſein Haus, und des HErrn Haus, und die Mauern um Jeruſalem her.

2. Aber das Volk opferte noch auf den Höhen; denn es war noch kein Haus

gebauet dem Nahmen des HErrn, bis auf die Zeit.
3. Salomo aber hatte den HErrn lieb, und wandelte nach den Sitten ſeines Vaters Davids, ohne daß er auf den Höhen opferte und räucherte.
4. Und der König gieng hin gen Gibeon, daſelbſt zu opfern; denn das war eine herrliche Höhe. Und Salomo opferte tauſend Brandopfer auf demſelben Altar.
5. Und * der HErr erſchien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts, und GOtt ſprach: † Bitte, was ich dir geben ſoll. * c. 9, 2. † 2 Kön. 2, 9.
6. Salomo ſprach: Du haſt an meinem Vater David, deinem Knechte, große Barmherzigkeit gethan; wie er denn vor dir gewandelt hat in Wahrheit und Gerechtigkeit, und mit richtigem Herzen vor dir; und haſt ihm dieſe * große Barmherzigkeit gehalten, und ihm einen Sohn gegeben, † der auf ſeinem Stuhl ſäße, wie es denn jetzt gehet. * Pſ. 23, 6. † 1 Kön. 1, 48.
7. Nun HErr, mein GOtt, Du haſt deinen Knecht zum Könige gemacht, an meines Vaters Davids Statt. So bin ich ein kleiner Knabe, weiß nicht weder meinen Ausgang noch Eingang.
8. Und dein Knecht iſt unter dem Volk, das du erwählet haſt, * ſo groß, daß es Niemand zählen noch beſchreiben kann, vor der Menge.
* c. 4, 20. Jer. 46, 23.
9. So * wolleſt du deinem Knechte geben ein gehorſames Herz, daß er dein Volk richten möge, und verſtehen, was gut und böſe iſt. Denn wer vermag dieß dein mächtiges Volk zu richten?
* 2 Chron. 1, 10.
10. Das gefiel dem HErrn wohl, daß Salomo um ein ſolches bat.
11. Und GOtt ſprach zu ihm: Weil du ſolches bitteſt, und bitteſt nicht um langes Leben, noch um Reichthum, noch um deiner Feinde Seele, ſondern um Verſtand, Gericht zu hören;
12. Siehe, ſo habe ich gethan nach deinen Worten. Siehe, ich habe dir ein weiſes und verſtändiges Herz gegeben, daß deines Gleichen vor dir nicht geweſen iſt, und nach dir nicht aufkommen wird.
13. Dazu, * das du nicht gebeten haſt, habe ich dir auch gegeben, nehmlich Reichthum und Ehre, daß deines Gleichen keiner unter den Königen iſt zu deinen Zeiten. * 2 Chron. 1, 12.
Weish. 7, 11. Matth. 6, 33.
14. Und ſo du wirſt in meinen Wegen wandeln, daß du hältſt meine Sitten und Gebote, wie dein Vater David gewandelt hat; ſo will ich dir geben ein langes Leben.
15. Und da Salomo erwachte; ſiehe, da war es ein Traum. Und kam gen Jeruſalem, und trat vor die Lade des Bundes des HErrn, und opferte Brandopfer und Dankopfer, und * machte ein großes Mahl allen ſeinen Knechten.
* 1 Moſ. 40, 20.
16. Zu der Zeit kamen zwo Huren zum Könige, und traten vor ihn.
17. Und das eine Weib ſprach: Ach mein Herr, ich und dieß Weib wohneten in Einem Hauſe; und ich gelag bey ihr im Hauſe.
18. Und über drey Tage, da ich geboren hatte, gebar ſie auch. Und wir waren bey einander, daß kein Fremder mit uns war im Hauſe, ohne wir beyde.
19. Und dieſes Weibes Sohn ſtarb in der Nacht; denn ſie hatte ihn im Schlaf erdrückt.
20. Und ſie ſtand in der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von meiner Seite, da deine Magd ſchlief, und legte ihn an ihren Arm, und ihren todten Sohn legte ſie an meinen Arm.
21. Und da ich des Morgens aufſtand, meinen Sohn zu ſäugen; ſiehe, da war er todt. Aber am Morgen ſahe ich ihn eben an; und ſiehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte.
22. Das andere Weib ſprach: Nicht alſo, mein Sohn lebet, und dein Sohn iſt todt. Jene aber ſprach: Nicht alſo, dein Sohn iſt todt, und mein Sohn lebet. Und redeten alſo vor dem Könige.
23. Und der König ſprach: Dieſe ſpricht: Mein Sohn lebet, und dein Sohn iſt todt; jene ſpricht: Nicht alſo, dein Sohn iſt todt, und mein Sohn lebet.
24. Und der König ſprach: Holet mir ein Schwert her. Und da das Schwert vor den König gebracht ward,
25. Sprach der König: Theilet das lebendige Kind in zwey Theile, und gebet dieſer die Hälfte und jener die Hälfte.
26. Da ſprach das Weib, deß Sohn lebete, zum Könige (denn ihr * mütterliches Herz entbrannte über ihren Sohn):

Ach mein Herr, gebt ihr das Kind lebendig, und tödtet es nicht. Jene aber ſprach: Es ſey weder mein noch dein, laßt es theilen. *Jeſ. 49, 15.

27. Da antwortete der König, und ſprach: Gebet dieſer das Kind lebendig, und tödtet es nicht; die iſt ſeine Mutter.

28. Und das *Urtheil erſcholl vor dem ganzen Iſrael, das der König gefället hatte, und fürchteten ſich vor dem Könige; denn ſie ſahen, daß die Weisheit GOttes in ihm war, Gericht zu halten. *Weish. 8, 11.

Das 4. Kapitel.

Salomos Hofſtaat und Amtleute: ſein täglicher Aufwand: große Weisheit.

1. Alſo war Salomo König über ganz Iſrael.

2. Und dieß waren ſeine Fürſten: Aſarja, der Sohn *Zadoks, des Prieſters, *c. 2, 35.

3. Elihoreph und Ahija, die Söhne Siſa, waren Schreiber. Joſaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler.

4. *Benaja, der Sohn Jojada, war Feldhauptmann. Zadok und AbJathar waren Prieſter. *1 Chron. 12, 22. 24.

5. Aſarja, der Sohn Nathans, war über die Amtleute. Sabud, der Sohn Nathans, des Prieſters, war des Königs Freund.

6. Ahiſar war Hofmeiſter. *Adoniram, der Sohn Abda, war Rentmeiſter. *c. 5, 14.

7. Und Salomo hatte zwölf Amtleute über ganz Iſrael, die den König und ſein Haus verſorgten. Ein jeder hatte des Jahrs einen Monat lang zu verſorgen.

8. Und hießen alſo: Der Sohn Hur, auf dem Gebirge Ephraim;

9. Der Sohn Dekers zu Makaz und zu Saalbim, und zu BethSemes, und zu Elon, und BethHanan;

10. Der Sohn Heſeds zu Aruboth, und hatte dazu Socho, und das ganze Land Hepher;

11. Der Sohn *AbiNadabs, die ganze Herrſchaft zu Dor, und hatte Taphath, Salomos Tochter, zum Weibe; *1 Sam. 16, 8.

12. Baena, der Sohn Ahiluds, zu Thaenach und zu Megiddo, und über ganz Bethſean, welches liegt neben Zarthana, unter Jeſreel, von Bethſean bis an den Plan Mehola, bis jenſeits Jakmeam;

13. Der Sohn Gebers zu Ramoth in Gilead, und hatte *die Flecken Jairs, des Sohnes Manaſſe, in Gilead, und hatte die Gegend Argob, die in Baſan liegt, ſechzig große Städte, vermauert und mit ehernen Riegeln; *1 Chron. 2, 22. 23.

14. AhiNadab, der Sohn Iddo, zu Mahanaim;

15. Ahimaaz in Naphthali, und er nahm auch Salomos Tochter, Basmath, zum Weibe;

16. Baena, der Sohn Huſai, in Aſſer und zu Aloth;

17. Joſaphat, der Sohn Paruah, in Iſaſchar;

18. Simei, der Sohn Ela, in Benjamin;

19. Geber, der Sohn Uri, im Lande Gilead, im Lande Sihon, des Königs der Amoriter, und Ogs, des Königs in Baſan: Ein Amtmann war in demſelben Lande.

20. Juda aber und Iſrael, deß war viel, *wie der Sand am Meer, und aßen und tranken, und waren fröhlich. *c. 3, 8. 1 Moſ. 13, 17. 4 Moſ. 23, 10.

21. Alſo war *Salomo ein Herr über alle Königreiche, von dem Waſſer an in der Philiſter Lande, bis an die Grenze Egyptens, die ihm Geſchenke zubrachten, und dieneten ihm ſein Lebenlang. *Sir. 47, 14.

22. Und Salomo mußte täglich zur Speiſung haben dreyßig Cor Semmelmehl, und ſechzig Cor anderes Mehl;

23. Zehn gemäſtete Rinder, und zwanzig Weiderinder, und hundert Schafe; ausgenommen Hirſche und Rehe, und Gemſen und gemäſtetes Vieh.

24. Denn er herrſchete im ganzen Lande dieſſeits des Waſſers, von Tiphſah bis gen Gaſa, über alle Könige dieſſeits des Waſſers, und hatte Frieden von allen ſeinen Unterthanen umher,

25. Daß Juda und Iſrael *ſicher wohneten, ein †Jeglicher unter ſeinem Weinſtock, und unter ſeinem Feigenbaum, von Dan bis gen BerSeba, ſo lange Salomo lebte. *3 Moſ. 26, 5. †2 Kön. 18, 31.

26. Und Salomo hatte vierzig tauſend Wagenpferde, und zwölf tauſend Reiſige.

27. Und die Amtleute verſorgten den König Salomo und alles, was zum Tiſch des Königs gehörete, ein Jeglicher in ſeinem Monat, und ließen nichts fehlen.

28. Auch Gerſte und Stroh für die Roſſe und Läufer brachten ſie an den Ort, da er war, ein Jeglicher nach ſeinem Befehl.

29. Und GOtt gab Salomo *ſehr große Weisheit und Verſtand, und getroſtes Herz, wie † Sand, der am Ufer des Meers liegt; *Sir. 47, 16. †Pſ. 139, 18.

30. Daß die Weisheit Salomos größer war, denn aller Kinder gegen Morgen und aller Egypter Weisheit.

31. Und war weiſer, denn alle Menſchen; auch weiſer, denn die Dichter, Ethan, der Eſrahiter, Heman, Chalcol und Darda; und war berühmt unter allen Heiden umher.

32. Und * er redete drey tauſend Sprüche, und ſeiner Lieder waren tauſend und fünf. *Pred. 12, 9.

33. Und er redete von Bäumen, von der Ceder an zu Libanon bis an den Yſop, der aus der Wand wächſt. Auch redete er von Vieh, von Vögeln, von Gewürme und von Fiſchen.

34. Und es kamen aus allen Völkern, *zu hören die Weisheit Salomos, von allen Königen auf Erden, die von ſeiner Weisheit gehöret hatten. *c. 10, 1. 6.

Das 5. Kapitel.

Salomos Bund mit Hiram, bey der Vorbereitung zum Tempelbau.

1. Und Hiram, der König zu Tyrus, ſandte ſeine Knechte zu Salomo; denn er hatte gehöret, * daß ſie ihn zum Könige geſalbet hatten an ſeines Vaters Statt. Denn Hiram liebte David ſein Lebenlang. *c. 1, 39.

2. Und * Salomo ſandte zu Hiram, und ließ ihm ſagen: *2 Chron. 2, 3.

3. Du weißt, daß mein Vater David nicht konnte bauen ein Haus dem Nahmen des HErrn, ſeines GOttes, um des Kriegs willen, der um ihn her war, bis ſie der HErr unter ſeine Fußſohlen gab.

4. Nun aber hat mir der HErr, mein GOtt, Ruhe gegeben umher, daß kein Widerſacher noch böſes Hinderniß mehr iſt.

5. Siehe, ſo habe ich gedacht ein Haus zu bauen dem Nahmen des HErrn, meines GOttes, wie * der HErr geredet hat zu meinem Vater David, und geſagt: Dein Sohn, den ich an deine Statt ſetzen werde auf deinen Stuhl, der ſoll meinem Nahmen ein Haus bauen. *c. 6, 12. 2 Sam. 7, 13. Pſ. 89, 4.

6. So befiehl nun, daß man mir Cedern aus Libanon haue, und daß deine Knechte mit meinen Knechten ſeyen. Und den Lohn deiner Knechte will ich dir geben; alles, wie du ſageſt. Denn du weißt, daß bey uns Niemand iſt, der Holz zu hauen wiſſe, wie die Zidonier.

7. Da Hiram aber hörete die Worte Salomos, freuete er ſich hoch, und ſprach: * Gelobet ſey der HErr heute, der David einen weiſen Sohn gegeben hat über dieß große Volk. *c. 10, 9.

8. Und Hiram ſandte zu Salomo, und ließ ihm ſagen: Ich habe gehöret, was du zu mir geſandt haſt. Ich will thun nach allem deinem Begehr, mit Cedern und Tannenholz.

9. Meine Knechte ſollen ſie vom Libanon hinab bringen ans Meer; und will ſie in Flöße legen laſſen auf dem Meer, bis an den Ort, den du mir wirſt anſagen laſſen; und will ſie daſelbſt abbinden, und du ſollſt es holen laſſen. Aber du ſollſt auch mein Begehr thun, und Speiſe geben meinem Geſinde.

10. Alſo gab Hiram Salomo Cedern und Tannenholz, nach allem ſeinem Begehr.

11. Salomo aber gab Hiram zwanzig tauſend Cor Weizen zu eſſen für ſein Geſinde, und zwanzig Cor geſtoßen Oehl. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

12. Und der HErr * gab Salomo Weisheit, † wie er ihm geredet hatte. Und war Friede zwiſchen Hiram und Salomo, und ſie machten beyde einen Bund mit einander. *c. 4, 29. †c. 3, 12.

13. Und Salomo legte eine Anzahl auf das ganze Iſrael, und die Anzahl war dreyßig tauſend Mann.

14. Und ſandte ſie auf den Libanon, je einen Monat zehn tauſend, daß ſie einen Monat auf dem Libanon waren, und zween Monate daheim. Und * Adoniram war über ſolche Anzahl. *c. 4, 6.

15. Und Salomo hatte * ſiebenzig tauſend, die da Laſt trugen, und achtzig tauſend, die da zimmerten auf dem Berge; *2 Chron. 2, 18.

16. Ohne die * oberſten Amtleute Salomos, die über das Werk geſetzt waren, nehmlich drey tauſend und drey hundert, welche über das Volk herrſcheten, das da am Werk arbeitete. *c. 9, 23.

17. Und der König gebot, daß ſie

große und köſtliche Steine ausbrächen, nehmlich gehauene Steine zum Grunde des Hauſes.

18. Und die Bauleute Salomos, und die Bauleute Hirams, und * die Giblim, hieben aus und bereiteten zu Holz und Steine, zu bauen das Haus.

* Heſek. 27, 9.

Das 6. Kapitel.

Bau des Tempels in ſieben Jahren.

1. Im vier hundert und achtzigſten Jahr nach dem Ausgang der Kinder Iſrael aus Egyptenland, im vierten Jahr des Königreichs Salomos über Iſrael, im Monat Sif, das iſt der andere Monat, * ward das Haus dem HErrn gebauet. * 2 Chron. 3, 1.

2. Das Haus aber, das der König Salomo dem HErrn bauete, war ſechzig Ellen lang, und zwanzig Ellen breit, und dreyßig Ellen hoch.

3. Und * bauete eine Halle vor dem Tempel, zwanzig Ellen lang, nach der Breite des Hauſes, und zehn Ellen breit vor dem Hauſe her.

* 2 Chron. 3, 4. Joh. 10, 23.

4. Und er machte an das Haus Fenſter; inwendig weit, auswendig enge.

5. Und er bauete einen Umgang an der Wand des Hauſes rings umher, daß er beydes um den Tempel und Chor hergieng; und machte ſeine äußere Wand umher.

6. Der unterſte Gang war fünf Ellen weit, und der mittelſte ſechs Ellen weit, und der dritte ſieben Ellen weit; denn er legte Trahmen außen am Hauſe umher, daß ſie nicht an der Wand des Hauſes ſich hielten.

7. Und da das Haus geſetzt ward, waren die Steine zuvor ganz zugerichtet, daß man keinen Hammer, noch Beil, noch irgend ein Eiſenzeug im Bauen hörete.

8. Eine Thür aber war zur rechten Seite mitten am Hauſe, daß man durch Wendelſteine hinauf gieng auf den Mittelgang, und vom Mittelgang auf den dritten.

9. Alſo bauete er das Haus, und vollendete es; und ſpündete das Haus mit Cedern, beydes oben und an den Wänden.

10. Er bauete auch einen Gang oben auf dem ganzen Hauſe herum, fünf Ellen hoch; und deckte das Haus mit Cedernholz.

11. Und es geſchahe des HErrn Wort zu Salomo, und ſprach:

12. Das ſey das Haus, das du baueſt. Wirſt du in meinen Geboten wandeln, und nach meinen Rechten thun, und alle meine Gebote halten, darinnen zu wandeln; * ſo will ich mein Wort mit dir beſtätigen, wie ich deinem Vater David geredet habe; * 2 Sam. 7, 13.

13. Und will * wohnen unter den Kindern Iſrael, und will mein Volk Iſrael nicht verlaſſen. * 2 Moſ. 29, 45.

14. Alſo * bauete Salomo das Haus, und vollendete es. * Apg. 7, 47.

15. Und bauete die Wände des Hauſes inwendig an den Seiten von Cedern, von des Hauſes Boden an bis an die Decke; und ſpündete es mit Holz inwendig, und täfelte den Boden des Hauſes mit tannenen Brettern.

16. Und er bauete hinten im Hauſe zwanzig Ellen lang eine cederne Wand, vom Boden an bis an die Decke; und bauete daſelbſt inwendig das Chor, und das Allerheiligſte.

17. Aber das Haus des Tempels (vor dem Chor) war vierzig Ellen lang.

18. Inwendig war das ganze Haus eitel Cedern, mit gedreheten Knoten und Blumwerk, daß man keinen Stein ſahe.

19. Aber das Chor bereitete er inwendig im Hauſe, daß man die Lade des Bundes des HErrn daſelbſt hin thät.

20. Und vor dem Chor, das zwanzig Ellen lang, zwanzig Ellen weit und zwanzig Ellen hoch war, und überzogen mit lauterm Golde, ſpündete er den Altar mit Cedern.

21. Und Salomo überzog das Haus inwendig mit lauterm Golde; und zog goldene Riegel vor dem Chor her, das er mit Golde überzogen hatte;

22. Alſo, daß das ganze Haus gar mit Golde überzogen war; dazu auch den ganzen Altar vor dem Chor überzog er mit Golde.

23. Er machte auch im Chor * zween Cherubim, zehn Ellen hoch, von Oehlbaumholz.

* 2 Moſ. 25, 18. c. 37, 7.

24. Fünf Ellen hatte ein Flügel eines jeglichen Cherubs, daß zehn Ellen waren von dem Ende ſeines einen Flügels zum Ende ſeines andern Flügels.

25. Alſo hatte der andere Cherub auch zehn Ellen, und war einerley Maaß und einerley Raum beyder Cherubim;

26. Daß alſo ein jeglicher Cherub zehn Ellen hoch war.
27. Und er that die Cherubim inwendig ins Haus. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, daß eines Flügel rührete an dieſe Wand und des andern Cherubs Flügel rührete an die andere Wand; aber mitten im Hauſe rührete ein Flügel an den andern.
28. Und er überzog die Cherubim mit Golde.
29. Und an allen Wänden des Hauſes um und um ließ er Schnitzwerk machen von ausgehöhlten Cherubim, Palmen und Blumenwerk, inwendig und auswendig.
30. Auch überzog er den Boden des Hauſes mit goldenen Blechen, inwendig und auswendig.
31. Und im Eingange des Chors machte er zwo Thüren von Oehlbaumholz, mit fünfeckigten Pfoſten.
32. Und ließ Schnitzwerk darauf machen von Cherubim, Palmen und Blumenwerk; und überzog ſie mit goldenen Blechen.
33. Alſo machte er auch im Eingange des Tempels viereckigte Pfoſten von Oehlbaumholz,
34. Und zwo Thüren von Tannenholz, daß eine jegliche Thür zwey Blatt hatte an einander hangend in ihren Angeln.
35. Und machte Schnitzwerk darauf von Cherubim, Palmen und Blumenwerk; und überzog ſie mit Golde, recht wie es befohlen war.
36. Und er bauete auch einen Hof darinnen von dreyen Reihen gehauener Steine, und von einer Reihe gehöfelter Cedern.
37. Im * vierten Jahr, im Monat Sif, ward der Grund gelegt im Hauſe des HErrn. *v. 1.
38. Und im eilften Jahr, im Monat Bul (das iſt der achte Monat) ward das Haus bereitet, wie es ſeyn ſollte; daß ſie ſieben Jahre daran baueten.

Das 7. Kapitel.

Bau der königlichen Paläſte; Verfertigung der noch zum Tempel gehörigen Stücke.

1. Aber an ſeinem Hauſe * bauete Salomo dreyzehn Jahre, daß er es ganz ausbauete. *c. 9, 10.
2. Nehmlich er bauete ein Haus vom Walde Libanon, hundert Ellen lang, fünfzig Ellen weit, und dreyßig Ellen hoch. Auf daſſelbige Gevierte legte er den Boden von cedernen Brettern, auf cedernen Säulen, nach den Reihen hin.
3. Und oben darauf ein Gezimmer von Cedern, auf dieſelben Säulen, welcher waren fünf und vierzig, je fünfzehn in einer Reihe.
4. Und waren Fenſter gegen den drey Reihen, gegen einander über, drey gegen drey.
5. Und waren in ihren Pfoſten viereckigt.
6. Er bauete auch eine Halle von Säulen, fünfzig Ellen lang und dreyßig Ellen breit; und noch eine Halle vor dieſe, mit Säulen und dicken Balken.
7. Und bauete auch eine Halle zum Richtſtuhl, darinnen man Gericht hielt; und täfelte beyde Boden mit Cedern.
8. Dazu ſein Haus, darinnen er wohnete, im Hinterhof, hinten an der Halle, gemacht wie die andern; und machte auch ein Haus, wie die Halle, der Tochter Pharao, * die Salomo zum Weibe genommen hatte. *c. 3, 1.
9. Solches alles waren köſtliche Steine, nach dem Winkeleiſen gehauen, mit Sägen geſchnitten auf allen Seiten, vom Grunde bis an das Dach, dazu auch außen der große Hof.
10. Die Grundveſte aber waren auch köſtliche und große Steine, zehn und acht Ellen groß,
11. Und darauf köſtliche gehauene Steine nach den Winkeleiſen, und Cedern.
12. Aber der große Hof umher hatte drey Reihen gehauene Steine, und eine Reihe von cedernen Brettern; alſo auch der Hof am Hauſe des HErrn inwendig, und die Halle am Hauſe.
13. Und der König Salomo ſandte hin, und ließ holen * Hiram von Tyrus, *2 Chron. 2, 13.
14. Einer Wittwe Sohn aus dem Stamm Naphthali, und ſein Vater war ein Mann von Tyrus geweſen; der war * ein Meiſter im Erz, voll Weisheit, Verſtand und Kunſt, zu arbeiten allerley Erzwerk. Da der zum Könige Salomo kam, machte er alle ſeine Werke. *1 Moſ. 4, 22. 2 Moſ. 31, 3. 4.
15. Und machte * zwo eherne Säulen, eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und ein Faden von zwölf Ellen war das Maaß um jegliche Säule her. *2 Kön. 25, 17.

16. Und

16. Und machte zween Knäufe von Erz gegoſſen, oben auf die Säulen zu ſetzen, und ein jeglicher Knauf war fünf Ellen hoch.

17. Und es waren an jeglichem Knauf oben auf der Säule ſieben geflochtene Reife wie Ketten.

18. Und machte an jeglichem Knauf zwo Reihen Granatäpfel umher an einem Reif, damit der Knauf bedeckt ward.

19. Und die Knäufe waren wie die Roſen vor der Halle, vier Ellen groß

20. Und der Granatäpfel in den Reihen umher waren zwey hundert, oben und unten an dem Reif, der um den Bauch des Knaufs her gieng, an jeglichem Knauf, auf beyden Säulen.

21. Und er richtete die Säulen auf vor der Halle des Tempels. Und die er zur rechten Hand ſetzte, hieß er Jachin; und die er zur linken Hand ſetzte, hieß er Boas.

22. Und es ſtand alſo oben auf den Säulen wie Roſen. Alſo ward vollendet das Werk der Säulen.

23. Und er machte * ein Meer, gegoſſen, zehn Ellen weit, von einem Rande zum andern, rund umher, und fünf Ellen hoch, und eine Schnur dreyßig Ellen lang war das Maaß rings um.

* 2 Chron. 4, 2.

24. Und um daſſelbige Meer, das zehn Ellen weit war, giengen Knoten an ſeinem Rande rings ums Meer her; der Knoten aber waren zwo Reihen gegoſſen.

25. Und es ſtand auf zwölf Rindern, welcher drey gegen Mitternacht gewandt waren, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben darauf; daß alle ihre Hintertheile inwendig waren.

26. Seine Dicke aber war einer Hand breit, und ſein Rand war wie eines Bechers Rand, wie eine aufgegangene Roſe; und gieng darein zwey tauſend Bath.

27. Er machte auch zehn eherne Geſtühle, einen Jeglichen vier Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch.

28. Es war aber das Geſtühle alſo gemacht, daß es Seiten hatte zwiſchen den Leiſten.

29. Und an den Seiten zwiſchen den Leiſten waren Löwen, Ochſen und Cherubim. Und die Seiten, daran die Löwen und Ochſen waren, hatten Leiſten oben und unten, und Füßlein daran.

30. Und ein jegliches Geſtühle hatte vier eherne Räder mit ehernem Geſtell. Und auf den vier Ecken waren Achſen gegoſſen, eine jegliche gegen der andern über, unten an den Keſſel gelehnt.

31. Aber der Hals mitten auf dem Geſtühle war eine Elle hoch, und rund, anderthalb Ellen weit; und waren Pokkeln an dem Hals, in Feldern, die viereckigt waren und nicht rund.

32. Die vier Räder aber ſtanden unten an den Seiten, und die Achſen der Räder waren am Geſtühle. Ein jegliches Rad war anderthalb Ellen hoch.

33. Und waren Räder wie Wagenräder. Und ihre Achſen, Naben, Speichen und Felgen war alles gegoſſen.

34. Und die vier Achſen, auf den vier Ecken eines jeglichen Geſtühls, waren auch am Geſtühle.

35. Und am Halſe oben auf dem Geſtühle, eine halbe Elle hoch, rund umher, waren Leiſten und Seiten am Geſtühle.

36. Und er ließ auf die Fläche derſelbigen Seiten und Leiſten graben Cherubim, Löwen und Palmenbäume; ein jegliches am andern, rings umher daran.

37. Auf die Weiſe machte er zehn Geſtühle, gegoſſen, einerley Maaß und Raum war an allen.

38. Und er machte zehn eherne Keſſel, daß vierzig Bath in einen Keſſel giengen; und war vier Ellen groß; und auf jeglichem Geſtühle war ein Keſſel.

39. Und ſetzte fünf Geſtühle an die rechte Ecke des Hauſes, und die andern fünf an die linke Ecke; aber das Meer ſetzte er zur rechten vorne an gegen Mittag.

40. Und Hiram machte auch Töpfe, Schaufeln, Becken; und vollendete alſo alle Werke, die der König Salomo am Hauſe des HErrn machen ließ.

41. Nehmlich die zwo Säulen, und die keuliche Knäufe oben auf den zwo Säulen, und die zween geflochtene Reife, zu bedecken die zween keuliche Knäufe auf den Säulen;

42. Und die vier hundert Granatäpfel an den zween geflochtenen Reifen, je zwo Reihen Granatäpfel an einem Reife, zu bedecken die zween keuliche Knäufe auf den Säulen;

43. Dazu die zehn Geſtühle, und zehn Keſſel oben darauf;

44. Und das Meer, und zwölf Rinder unter dem Meer;
45. Und die Töpfe, Schaufeln und Becken. Und alle dieſe Gefäße, die Hiram dem Könige Salomo machte zum Hauſe des HErrn, waren von lauterm Erz.
46. In der Gegend am Jordan ließ ſie der König gießen, in dicker Erde, zwiſchen Suchoth und Zarthan.
47. Und Salomo * ließ alle Gefäße ungewogen, vor der ſehr großen Menge des Erzes. * 2 Chron. 4, 18.
48. Auch machte Salomo alles Zeug, das zum Hauſe des HErrn gehöret: nehmlich einen goldenen Altar, einen goldenen Tiſch, darauf die Schaubrode liegen;
49. Fünf Leuchter zur rechten Hand, und fünf Leuchter zur linken, vor dem Chor, *von lauterem Golde, mit goldenen Blumen, Lampen und Schnäuzen;
* 4 Moſ. 8, 4.
50. Dazu Schalen, Schüſſeln, Becken, Löffel und Pfannen von lauterm Golde. Auch waren die Angel an der Thür am Hauſe inwendig im Allerheiligſten, und an der Thür des Hauſes des Tempels golden.
51. Alſo ward vollendet alles Werk, das der König Salomo machte am Hauſe des HErrn. Und Salomo * brachte hinein, was ſein Vater David geheiliget hatte, von Silber und Gold und Gefäßen; und legte es in den Schatz des Hauſes des HErrn.
* 2 Chron. 5, 1. f.

Das 8. Kapitel.

Die Bundeslade wird in den Tempel gebracht. Feierliche Einweihung deſſelben, und rührendes Gebet Salomos.

1. Da * verſammelte der König Salomo zu ſich die Aelteſten in Iſrael, alle Oberſten der Stämme und Fürſten der Väter unter den Kindern Iſrael, gen Jeruſalem, die Lade des Bundes des HErrn herauf zu bringen aus der Stadt Davids, das iſt Zion.
* 2 Chron. 5, 2.
2. Und es verſammelten ſich zum Könige Salomo alle Männer in Iſrael im Monat Ethanim, am Feſt, das iſt der ſiebente Monat.
3. Und da alle Aelteſten Iſraels kamen; hoben die Prieſter die Lade des HErrn auf,
4. Und brachten ſie hinauf; dazu die Hütte des Stifts, und alles Geräthe des Heiligthums, das in der Hütte war. Das thaten die Prieſter und Leviten.
5. Und der König Salomo und die ganze Gemeine Iſrael, die zu ihm ſich verſammelt hatte, * giengen mit ihm vor der Lade her, und opferten Schafe und Rinder, ſo viel, daß mans nicht zählen noch rechnen konnte.
* 2 Sam. 6, 13. 2 Chron. 5, 6.
6. Alſo brachten die Prieſter die Lade des Bundes des HErrn an ihren Ort, in das Chor des Hauſes, in das Allerheiligſte, unter die Flügel der Cherubim.
7. Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus an dem Ort, da die Lade ſtand, und bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.
8. Und die * Stangen waren ſo lang, daß ihre Knäufe geſehen wurden in dem Heiligthum vor dem Chor, aber außen wurden ſie nicht geſehen; und waren daſelbſt bis auf dieſen Tag.
* 4 Moſ. 4, 6.
9. Und * war nichts in der Lade, denn nur die zwo ſteinerne Tafeln Moſe, die er daſelbſt ließ in Horeb, da der HErr mit den Kindern Iſrael einen Bund machte, da ſie aus Egyptenland gezogen waren. * 2 Moſ. 25, 16. 21.
2 Chron. 5, 10. Hebr. 9, 4.
10. Da aber die Prieſter aus dem Heiligthum giengen, erfüllete eine Wolke das Haus des HErrn,
11. Daß die Prieſter nicht konnten ſtehen, und Amts pflegen, vor der Wolke. Denn die * Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus des HErrn.
* 2 Moſ. 40, 34.
12. Da ſprach Salomo: Der HErr hat geredet, er * wolle im Dunkeln wohnen. * 5 Moſ. 4, 11. 2 Chron. 6, 1.
13. Ich habe zwar ein Haus gebauet, dir zur Wohnung, einen Sitz, daß du ewiglich da wohneſt.
14. Und der König wandte ſein Angeſicht, und ſegnete die ganze Gemeine Iſrael; und die ganze Gemeine Iſrael ſtand.
15. Und er ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſraels, der durch ſeinen Mund meinem Vater David geredet, und durch ſeine Hand erfüllet hat, und geſagt:
16. Von * dem Tage an, da ich mein Volk Iſrael aus Egypten führete, habe ich nie keine Stadt erwählet unter irgend einem Stamm Iſraels, daß mir

ein Haus gebauet würde, daß mein
Nahme da wäre; David aber habe ich
erwählet, daß er über mein Volk Is-
rael ſeyn ſollte. * 2 Sam. 7, 8.
17. Und mein Vater David *hatte es
zwar im Sinn, daß er ein Haus bauete
dem Nahmen des HErrn, des GOttes
Israels. * 2 Sam. 7, 2. 1 Chron. 18, 1.
18. Aber der HErr ſprach zu meinem
Vater David: Daß du im Sinn haſt
meinem Nahmen ein Haus zu bauen,
haſt du wohl gethan, daß du ſolches
vornahmeſt;
19. Doch Du ſollſt nicht das Haus
bauen, ſondern * dein Sohn, der aus
deinen Lenden kommen wird, der ſoll
meinem Nahmen ein Haus bauen.
* Weish. 9, 8.
20. Und * der HErr hat ſein Wort be-
ſtätiget, das er geredet hat. Denn ich
bin aufgekommen an meines Vaters
Davids Statt, und ſitze auf dem Stuhl
Israels, wie der HErr geredet hat; und
habe gebauet ein Haus dem Nahmen
des HErrn, des GOttes Israels.
* v. 25. c. 9, 5.
21. Und habe daſelbſt eine Stätte zu-
gerichtet der Lade, darinnen der Bund
des HErrn iſt, *den er gemacht hat mit
unſern Vätern, da er ſie aus Egypten-
land führete. * 2 Moſ. 20, 1. ꝛc.
22. Und Salomo trat * vor den Altar
des HErrn gegen die ganze Gemeine
Israel, und † breitete ſeine Hände aus
gen Himmel,
* 2 Kön. 18, 22. † 2 Chron. 6, 12.
23. Und ſprach: HErr, GOtt Israels,
* es iſt kein GOtt, weder droben im
Himmel, noch unten auf Erden, dir
gleich, der du hältſt den Bund und
Barmherzigkeit deinen Knechten, die
vor dir wandeln von ganzem Herzen;
* 2 Chron. 2, 5.
24. Der du haſt gehalten deinem
Knechte, meinem Vater David, was
du ihm geredet haſt. Mit deinem
Munde haſt du es geredet, und mit
deiner Hand haſt du es erfüllet, wie
es ſtehet an dieſem Tage.
25. Nun HErr, GOtt Israels, halte
deinem Knechte, meinem Vater David,
* was du ihm geredet haſt, und geſagt:
Es ſoll dir nicht gebrechen an einem
Manne vor mir, der da ſitze auf dem
Stuhl Israels, ſo doch, daß deine Kin-
der ihren Weg bewahren, daß ſie vor
mir wandeln, wie du vor mir gewan-
delt haſt. * 2 Sam. 7, 16. 1 Chron. 23, 10.
26. Nun, GOtt Israels, laß deine
Worte wahr werden, die du deinem
Knechte, meinem Vater David, ge-
redet haſt.
27. Denn meyneſt du auch, daß GOtt
auf Erden wohne? Siehe, *der Himmel
und aller Himmel Himmel mögen dich
nicht verſorgen. Wie ſollte es denn dieß
Haus thun, das ich gebauet habe?
* 5 Moſ. 10, 14. 2 Chron. 6, 18. Jeſ. 66, 1.
Matth. 5, 34. 35. Apg. 7, 49. c. 17, 24.
28. Wende dich aber zum Gebet dei-
nes Knechts und zu ſeinem Flehen,
HErr, mein GOtt, auf daß du höreſt
das Lob und Gebet, das dein Knecht
heute vor dir thut;
29. Daß deine * Augen offen ſtehen
über dieß Haus Nacht und Tag, über
die Stätte, davon † du geſagt haſt:
Mein Nahme ſoll da ſeyn. Du wolleſt
hören das Gebet, das dein Knecht an
dieſer Stätte thut;
* Sach. 12, 4. † 2 Moſ. 20, 24.
5 Moſ. 12, 5. 11.
30. Und wolleſt erhören das Flehen
deines Knechts und deines Volks Is-
rael, das ſie hier thun werden an dieſer
Stätte deiner Wohnung, im Himmel,
und wenn du es höreſt, gnädig ſeyn.
31. Wenn Jemand wider ſeinen Näch-
ſten ſündiget, und nimmt deß einen Eid
auf ſich, damit er ſich verpflichtet; und
der Eid kommt vor deinen Altar in
dieſem Hauſe:
32. So wolleſt Du hören im Himmel,
und Recht ſchaffen deinen Knechten, den
Gottloſen zu verdammen, und ſeinen
Weg auf ſeinen Kopf bringen; und
dem Gerechten Recht zu ſprechen, ihm
zu geben nach ſeiner Gerechtigkeit.
33. Wenn dein Volk Israel vor ſeinen
Feinden geſchlagen wird, weil ſie an
dir geſündiget haben; und bekehren
ſich zu dir, und bekennen deinen Nah-
men, und beten und flehen zu dir in
dieſem Hauſe:
34. So wolleſt Du hören im Him-
mel, und der Sünde deines Volks Is-
rael gnädig ſeyn, und ſie wieder brin-
gen in das Land, das du ihren Vätern
gegeben haſt.
35. Wenn * der Himmel verſchloſſen
wird, daß nicht regnet, weil ſie an dir
geſündiget haben; und werden beten
an dieſem Ort, und deinen Nahmen be-
kennen, und ſich von ihren Sünden
bekehren, weil du ſie drängeſt:
* c. 17, 1. 2 Chron. 6, 26.

36. So wolleſt Du hören im Himmel, und gnädig ſeyn der Sünde deiner Knechte und deines Volks Iſrael, daß du ihnen den guten Weg weiſeſt, darinnen ſie wandeln, und laſſeſt regnen auf das Land, das du deinem Volk zum Erbe gegeben haſt.

37. Wenn eine Theurung, oder Peſtilenz, oder Dürre, oder Brand, oder Heuſchrecken, oder Raupen im Lande ſeyn werden, oder ſein Feind im Lande ſeine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit;

38. Wer dann bittet und flehet, es ſeyen ſonſt Menſchen oder dein Volk Iſrael, die da gewahr werden ihrer Plage, ein Jeglicher in ſeinem Herzen, und * breitet ſeine Hände aus zu dieſem Hauſe: * v. 22.

39. So wolleſt Du hören im Himmel, in dem Sitz, da du wohneſt, und gnädig ſeyn, und ſchaffen, daß du gebeſt einem Jeglichen, wie er gewandelt hat, wie du ſein Herz erkenneſt; denn * Du allein kenneſt das Herz aller Kinder der Menſchen; * Pſ. 7, 10. Pſ. 139, 1. 2.

40. Auf daß ſie dich fürchten allezeit, ſo lange ſie auf dem Lande leben, das du unſern Vätern gegeben haſt.

41. Wenn auch ein * Fremder, der nicht deines Volks Iſrael iſt, kommt aus fernem Lande um deines Nahmens willen; * Joh. 12, 20.

42. (Denn ſie werden hören von deinem großen Nahmen, und von deiner mächtigen Hand, und von deinem ausgereckten Arm) und kommt, daß er bete vor dieſem Hauſe:

43. So wolleſt Du hören im Himmel, im Sitz deiner Wohnung, und thun alles, darum der Fremde dich anruft; auf daß * alle Völker auf Erden deinen Nahmen erkennen, daß ſie auch dich fürchten, wie dein Volk Iſrael, und daß ſie inne werden, wie dieß Haus nach deinem Nahmen genannt ſey, das ich gebauet habe. * Jeſ. 56, 7.

44. Wenn dein Volk ausziehet in Streit wider ſeine Feinde des Weges, den du ſie ſenden wirſt; und werden beten zum HErrn gegen dem Wege zur Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Nahmen gebauet habe:

45. So wolleſt du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, und Recht ſchaffen.

46. Wenn ſie an dir ſündigen werden (denn * es iſt kein Menſch, der nicht ſündiget,) und du erzürneſt, und gibſt ſie vor ihren Feinden, daß ſie ſie gefangen führen in der Feinde Land, ferne oder nahe; * 2 Chron. 6, 36. Spr. 20, 9. Röm. 3, 23. 1 Joh. 1, 8.

47. Und ſie in ihr Herz ſchlagen im Lande, da ſie gefangen ſind, und bekehren ſich, und flehen dir im Lande ihres Gefängniſſes, und ſprechen: Wir haben geſündiget und mißgethan, und ſind gottlos geweſen;

48. Und bekehren ſich alſo zu dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele in ihrer Feinde Lande, die ſie weggeführet haben, und beten zu dir gegen den Weg zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben haſt, zur Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Nahmen gebauet habe:

49. So wolleſt du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel vom Sitz deiner Wohnung, und Recht ſchaffen;

50. Und deinem Volk gnädig ſeyn, das an dir geſündiget hat, und allen ihren Uebertretungen, damit ſie wider dich übertreten haben, und Barmherzigkeit geben vor denen, die ſie gefangen halten, und dich ihrer erbarmen.

51. Denn ſie ſind dein Volk und dein Erbe, die du aus Egypten, * aus dem eiſernen Ofen, geführet haſt; * 5 Moſ. 4, 20.

52. Daß deine Augen offen ſeyen auf das Flehen deines Knechts und deines Volks Iſrael, daß du ſie höreſt in allem, darum ſie dich anrufen.

53. Denn Du * haſt ſie dir abgeſondert zum Erbe aus allen Völkern auf Erden, wie du geredet haſt durch Moſe, deinen Knecht, da du unſere Väter aus Egypten führeteſt, HErr, HErr! * 5 Moſ. 20, 24.

54. Und da Salomo alles dieß Gebet und Flehen hatte vor dem HErrn ausgebetet; ſtand er auf von dem Altar des HErrn, und ließ ab vom Knieen und Hände-Ausbreiten gen Himmel,

55. Und trat dahin, und * ſegnete die ganze Gemeine Iſrael mit lauter Stimme, und ſprach: * 2 Sam. 6, 18.

56. Gelobet ſey der HErr, der ſeinem Volk Iſrael Ruhe gegeben hat, wie er geredet hat. Es iſt * nicht Eins verfallen aus allen ſeinen guten Worten,

die er geredet hat durch ſeinen Knecht Moſe. *Joſ. 21, 45.

57. Der HErr, unſer GOtt, ſey mit uns, wie er geweſen iſt mit unſern Vätern. Er verlaſſe uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns;

58. Zu neigen unſer Herz zu ihm, daß wir wandeln in allen ſeinen Wegen und halten ſeine Gebote, Sitten und Rechte, die er unſern Vätern geboten hat.

59. Und dieſe Worte, die ich vor dem HErrn geflehet habe, müſſen nahe kommen dem HErrn, unſerm GOtt, Tag und Nacht, daß er Recht ſchaffe ſeinem Knechte und ſeinem Volk Iſrael, ein Jegliches zu ſeiner Zeit,

60. Auf daß alle Völker auf Erden erkennen, daß der HErr * GOtt iſt, und keiner mehr. *5 Moſ. 4, 35. 39.

61. Und euer Herz ſey rechtſchaffen mit dem HErrn, unſerm GOtt, zu wandeln in ſeinen Sitten, und zu halten ſeine Gebote, wie es heute gehet.

62. Und der König, ſammt dem ganzen Iſrael, opferten vor dem HErrn Opfer.

63. Und Salomo opferte Dankopfer, die er dem HErrn opferte, zwey und zwanzig tauſend Ochſen, und hundert und zwanzig tauſend Schafe. Alſo weiheten ſie das Haus des HErrn ein, der König und alle Kinder Iſrael.

64. Deſſelbigen Tages weihete der König den Mittelhof, der vor dem Hauſe des HErrn war, damit, daß er Brandopfer, Speisopfer, und das Fett der Dankopfer daſelbſt ausrichtete. Denn der eherne Altar, der vor dem HErrn ſtand, war zu klein zu dem Brandopfer, Speisopfer und zum Fetten der Dankopfer.

65. Und Salomo machte zu der Zeit ein Feſt, und alles Iſrael mit ihm, eine große Verſammlung, von der Grenze Hemath an bis an den Bach Egyptens, vor dem HErrn, unſerm GOtt, ſieben Tage und abermal ſieben Tage; das waren vierzehn Tage.

66. Und ließ das Volk des achten Tages gehen. Und ſie ſegneten den König, und giengen hin zu ihren Hütten fröhlich und gutes Muths über allem dem Guten, das der HErr an David, ſeinem Knechte, und an ſeinem Volk Iſrael gethan hatte.

Das 9. Kapitel.

Salomo wird einer zweyten Erſcheinung des HErrn gewürdiget, tritt dem König Hiram zwanzig Städte ab, baut mehrere neue Städte durch kananitiſche Frohnarbeiter, opfert jährlich dreymal, und fängt Schiffahrt an.

1. Und da Salomo hatte * ausgebauet des HErrn Haus, und des Königs Haus, und alles, was er begehrete und Luſt hatte zu machen; *2 Chron. 7, 11.

2. Erſchien ihm der HErr zum andernmal, * wie er ihm erſchienen war zu Gibeon. *c. 3, 5. 2 Chron. 1, 7. 8.

3. Und der HErr ſprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehöret, das du vor mir geflehet haſt, und habe dieß Haus geheiliget, das du gebauet haſt, daß * ich meinen Nahmen daſelbſt hinſetze ewiglich; und meine Augen und mein Herz ſollen da ſeyn allewege. *5 Moſ. 12, 11. f.

4. Und du, ſo du * vor mir wandelſt, wie dein Vater David gewandelt hat, mit rechtſchaffenem Herzen und aufrichtig, daß du thuſt alles, was ich dir geboten habe, und meine Gebote und meine Rechte hältſt; *c. 3, 14. c. 11, 38.

5. So will ich beſtätigen den Stuhl deines Königreichs über Iſrael ewiglich; wie * ich deinem Vater David geredet habe und geſagt: es ſoll dir nicht gebrechen an einem Manne vom Stuhl Iſraels. *2 Sam. 7, 12. 1 Chron. 18, 11.

6. Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und eure Kinder, und nicht halten meine Gebote und Rechte, die ich euch vorgelegt habe, und hingehet, und andern Göttern dienet, und ſie anbetet:

7. So werde ich Iſrael * ausrotten von dem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und das † Haus, das ich geheiliget habe meinem Nahmen, will ich verlaſſen von meinem Angeſicht; und Iſrael wird ein Sprüchwort und Fabel ſeyn unter allen Völkern; *5 Moſ. 4, 26. c. 8, 19. † Matth. 23, 38.

8. Und das Haus wird eingeriſſen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden ſich entſetzen und blaſen und ſagen: * Warum hat der HErr dieſem Lande und dieſem Hauſe alſo gethan? *2 Chron. 7, 21. 22.

9. So wird man antworten: Darum, daß ſie den HErrn, ihren GOtt, verlaſſen haben, der ihre Väter aus Egyptenland führete, und haben angenommen

andere Götter, und ſie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat der HErr alles dieß Uebel über ſie gebracht.

10. Da * nun die zwanzig Jahre um waren, in welchen Salomo die zwey Häuſer bauete, des HErrn Haus und des Königs Haus; *c. 6, 38. c. 7, 1. 2 Chron. 8, 1.

11. Dazu Hiram, der König zu Tyrus, Salomo Cedernbäume und Tannenbäume und Gold, nach allem ſeinem Begehr, brachte: da gab der König Salomo Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa.

12. Und Hiram zog aus von Tyrus, die Städte zu beſehen, die ihm Salomo gegeben hatte; und ſie gefielen ihm nicht,

13. Und ſprach: Was ſind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben haſt? Und hieß ſie das Land Cabul, bis auf dieſen Tag.

14. Und Hiram hatte dem Könige geſandt hundert und zwanzig Centner Gold.

15. Und daſſelbe iſt die Summe der Zinſe, die der König Salomo aufhob, zu bauen des HErrn Haus, und ſein Haus, und Millo, und die Mauern Jeruſalems, und Hazor, und Megiddo, und Gaſer.

16. Denn Pharao, der König in Egypten, war herauf gekommen, und hatte * Gaſer gewonnen, und mit Feuer verbrannt, und die Cananiter erwürget, die in der Stadt wohneten; und hatte ſie ſeiner † Tochter, Salomos Weibe, zum Geſchenk gegeben. * Jos. 16, 10. † 1 Kön. 3, 1.

17. Alſo bauete Salomo Gaſer, und das * niedere Beth-Horon, *2 Chron. 8, 5.

18. Und Baelath, und Thamar, in der Wüſte im Lande,

19. Und alle Städte der Kornhäuſer, die Salomo hatte, und alle Städte der Wagen, und die Städte der Reiter, und wozu er Luſt hatte zu bauen zu Jeruſalem, im Libanon und im ganzen Lande ſeiner Herrſchaft.

20. Und alles übrige Volk von den Amoritern, Hethitern, Phereſitern, Hevithern nnd Jebuſitern, die nicht von den Kindern Iſrael waren;

21. Derſelben Kinder, die ſie hinter ſich überbleiben ließen im Lande, die die Kinder Iſrael nicht konnten verbannen, die machte Salomo * zinsbar bis auf dieſen Tag. * Joſ. 16, 10.

22. Aber von den Kindern Iſrael machte er nicht Knechte; ſondern ließ ſie Kriegsleute, und ſeine Knechte, und Fürſten, und Ritter, und über ſeine Wagen und Reiter ſeyn.

23. Und der * Amtleute, die über Salomos Geſchäfte waren, derer waren fünf hundert und fünfzig, die über das Volk herrſcheten, und die Geſchäfte ausrichteten. * c. 5, 16. 2 Chron. 8, 10.

24. Und * die Tochter Pharao zog herauf von der Stadt Davids in ihr Haus, das er für ſie gebauet hatte. Da bauete er auch Millo. * 2 Chron. 8, 11.

25. Und Salomo opferte des Jahrs dreymal Brandopfer und Dankopfer auf dem Altar, den er dem HErrn gebauet hatte, und räucherte über ihn vor dem HErrn. Und ward alſo das Haus fertig.

26. Und Salomo machte auch Schiffe zu * Ezeon-Geber, die bey Eloth liegt, am Ufer des Schilfmeers, im Lande der Edomiter. * 2 Chron. 8, 17. 18.

27. Und Hiram ſandte ſeine Knechte * im Schiff, die gute Schiffsleute und auf dem Meer erfahren waren, mit den Knechten Salomos. * c. 10, 11.

28. Und kamen gen Ophir, und holeten daſelbſt vier hundert und zwanzig Centner Gold, und brachten es dem Könige Salomo.

Das 10. Kapitel.

Die Königin aus dem Reich Arabien kommt zu Salomo, und bewundert deſſelben Weisheit, Reichthum und Pracht.

1. Und da das Gerücht Salomos, von dem Nahmen des HErrn, kam vor die * Königin vom Reich Arabien; kam ſie ihn zu verſuchen mit Räthſeln. * 2 Chron. 9, 1. Matth. 12, 42. Luc. 11, 31.

2. Und ſie kam gen Jeruſalem mit einem ſehr großen Zeug, mit Kameelen, die Specerey trugen und viel Gold und Edelgeſteine. Und da ſie zum Könige Salomo hinein kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie ſich vorgenommen hatte.

3. Und Salomo ſagte ihr alles, und war dem Könige nichts verborgen, das er ihr nicht ſagte.

4. Da aber die Königin vom Reich Arabien ſahe alle Weisheit Salomos, und das Haus, das er gebauet hatte,

5. Und die Speiſe für ſeinen Tiſch, und ſeiner Knechte Wohnung, und ſeiner Diener Amt und ihre Kleider, und ſeine Schenken und ſeine Brandopfer, die er in dem Hauſe des HErrn opferte; konnte ſie ſich nicht mehr enthalten,

6. Und ſprach zum Könige: Es iſt wahr, was ich in meinem Lande gehöret habe von deinem Weſen und von deiner Weisheit.

7. Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich gekommen bin und habe es mit meinen Augen geſehen. Und ſiehe, es iſt mir nicht die Hälfte geſagt. * Du haſt mehr Weisheit und Gutes, denn das Gerücht iſt, das ich gehöret habe. * Weish. 8, 15.

8. * Selig ſind deine Leute und deine Knechte, die allezeit vor dir ſtehen und deine Weisheit hören. * Luc. 10, 23.

9. * Gelobet ſey der HErr, dein GOtt, der zu dir Luſt hat, daß er dich auf den Stuhl Iſraels geſetzet hat, darum, daß der HErr Iſrael lieb hat ewiglich und dich zum Könige geſetzet hat, daß du Gericht und Recht halteſt. * c. 5, 7.

10. Und ſie gab dem Könige hundert und zwanzig Centner Gold, und ſehr viele Specereyen und Edelgeſteine. Es kam nicht mehr ſo viel Specerey, als die Königin vom Reich Arabien dem Könige Salomo gab.

11. Dazu die Schiffe Hirams, die Gold * aus Ophir führeten, brachten ſehr viel Ebenholz und Edelgeſteine. * c. 9, 27. 28.

12. Und der König ließ machen von Ebenholz Pfeiler im Hauſe des HErrn und im Hauſe des Königs, und Harfen und Pſalter für die Sänger. Es kam nicht mehr ſolch Ebenholz, ward auch nicht geſehen bis auf dieſen Tag.

13. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabien alles, was ſie begehrete und bat; ohne was er ihr gab von ihm ſelbſt. Und ſie wandte ſich und zog in ihr Land ſammt ihren Knechten.

14. Des Goldes aber, das dem Salomo in Einem Jahr kam, war am Gewicht * ſechs hundert und ſechs und ſechzig Centner. * 2 Chron. 9, 13.

15. Ohne was von Krämern, und Kaufleuten, und Apothekern, und von allen Königen Arabiens, und von den Gewaltigen in Ländern kam.

16. Und der König Salomo * ließ machen zwey hundert Schilde vom beſten Golde, ſechs hundert Stück Gold that er zu einem Schilde; * c. 14, 26.

17. Und drey hundert Tartſchen vom beſten Golde, je drey Pfund Gold zu einer Tartſche. Und der König that ſie in das Haus vom Walde Libanon.

18. Und der König machte * einen großen Stuhl von Elfenbein, und überzog ihn mit dem edelſten Golde. * 2 Chron. 9, 17.

19. Und der Stuhl hatte ſechs Stufen, und das Haupt am Stuhl war hinten rund. Und waren Lehnen auf beyden Seiten um das Geſäße, und zween Löwen ſtanden an den Lehnen.

20. Und zwölf Löwen ſtanden auf den ſechs Stufen, auf beyden Seiten. Solches iſt nie gemacht in keinen Königreichen.

21. Alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren golden, und alle Gefäße im Hauſe vom Walde Libanon waren auch lauter Gold; denn des Silbers achtete man zu den Zeiten Salomos nichts.

22. Denn das Meerſchiff des Königs, das auf dem Meer mit dem Schiff Hirams fuhr, kam in dreyen Jahren einmal, und brachte Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

23. Alſo ward der König Salomo * größer mit Reichthum und Weisheit, denn alle Könige auf Erden. * 2 Chron. 9, 22.

24. Und alle Welt begehrete Salomo zu ſehen, daß ſie die Weisheit höreten, die ihm GOtt in ſein Herz gegeben hatte.

25. Und Jedermann brachte ihm Geſchenke, ſilberne und goldene Geräthe, Kleider und Harniſche, Würze, Roſſe, Maulthiere jährlich.

26. Und * Salomo brachte zuhauf Wagen und Reiter, daß er hatte tauſend und vier hundert Wagen, und † zwölf tauſend Reiter, und ließ ſie in den Wagenſtädten, und bey dem Könige zu Jeruſalem. * 2 Chron. 1, 14. † 1 Kön. 4, 26.

27. * Und der König machte, daß des Silbers zu Jeruſalem ſo viel war, wie die Steine, und Cedernholz ſo viel, wie die wilden Feigenbäume in den Gründen. * 2 Chron. 1, 15.

28. Und man brachte dem Salomo Pferde aus Egypten, und allerley Waare, und die Kaufleute des Königs kauften dieſelbige Waare,

29. Und brachten es aus Egypten heraus, je einen Wagen um ſechs hundert Silberlinge, und ein Pferd um hundert und fünfzig. Alſo brachte man ſie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien durch ihre Hand.

Das 11. Kapitel.

Salomos Verführung zur Abgötterey durch ausländiſche Frauen; deſſelben Feinde und Tod.

1. Aber der König Salomo liebte viele *ausländiſche Weiber, die Tochter Pharao, und Moabitiſche, Ammonitiſche, Edomitiſche, Zidonitiſche, und Hethitiſche, *5 Moſ. 17, 17.

2. Von ſolchen Völkern, *davon der HErr geſagt hatte den Kindern Iſrael: Gehet nicht zu ihnen, und laſſet ſie nicht zu euch kommen; ſie werden gewiß eure Herzen neigen ihren Göttern nach. An dieſen hing Salomo mit Liebe. *2 Moſ. 34, 16. 5 Moſ. 7, 3.

3. Und er hatte ſieben hundert Weiber zu Frauen, und drey hundert Kebsweiber; und ſeine *Weiber neigten ſein Herz, *c. 21, 25.

4. Und da er nun alt war, *neigten ſeine Weiber ſein Herz fremden Göttern nach, daß ſein Herz nicht ganz war mit dem HErrn, ſeinem GOtt, wie das Herz ſeines Vaters Davids. *Sir. 47, 21.

5. Alſo wandelte Salomo Aſthoreth, dem Gott derer von Zidon, nach, und Milcom, dem Gräuel der Ammoniter.

6. Und Salomo that, das dem HErrn übel gefiel, und folgte nicht gänzlich dem HErrn, wie ſein Vater David.

7. Da bauete Salomo eine Höhe *Camos, dem Gräuel der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jeruſalem liegt, und Molech, dem Gräuel der Ammoniter. *4 Moſ. 21, 29.

8. Alſo that Salomo allen ſeinen ausländiſchen Weibern, die ihren Göttern räucherten und opferten.

9. Der HErr aber ward zornig über Salomo, daß ſein Herz von dem HErrn, dem GOtt Iſraels, geneiget war, der ihm *zweymal erſchienen war, *c. 3, 5. c. 9, 2.

10. Und ihm ſolches geboten hatte, daß er nicht andern Göttern nachwandelte; und doch er nicht gehalten hatte, was ihm der HErr geboten hatte.

11. Darum ſprach der HErr zu Salomo: Weil ſolches bey dir geſchehen iſt, und *haſt meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die ich dir geboten habe; ſo will †ich auch das Königreich von dir reiſſen, und deinem Knechte geben, *c. 13, 21. †1 Sam. 15, 28.

12. Doch bey deiner Zeit will ich es nicht thun, um deines Vaters Davids willen; ſondern von *der Hand deines Sohnes will ich es reiſſen. *c. 12, 19.

13. Doch will ich nicht das ganze Reich abreiſſen, Einen Stamm will ich deinem Sohne geben, um Davids willen, meines Knechts, und um Jeruſalem willen, die ich erwählet habe.

14. Und der HErr erweckte Salomo einen Widerſacher, Hadad, den Edomiter, von königlichem Samen, welcher war in Edom.

15. Denn da *David in Edom war, und Joab, der Feldhauptmann, hinauf zog, die Erſchlagenen zu begraben, ſchlug er, was Mannsbilder waren, in Edom. *2 Sam. 8, 14.

16. Denn Joab blieb ſechs Monate daſelbſt, und das ganze Iſrael, bis er ausrottete alles, was Mannsbilder waren in Edom.

17. Da flohe Hadad, und mit ihm etliche Männer der Edomiter von ſeines Vaters Knechten, daß ſie in Egypten kämen. Hadad aber war ein junger Knabe.

18. Und ſie machten ſich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen Leute mit ſich aus Paran, und kamen in Egypten zu Pharao, dem Könige in Egypten; der gab ihm ein Haus und Nahrung, und gab ihm ein Land ein.

19. Und Hadad fand große Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch ſeines Weibes Thachpenes, der Königin Schweſter zum Weibe gab.

20. Und die Schweſter Thachpenes gebar ihm Genubath, ſeinen Sohn; und Thachpenes zog ihn auf im Hauſe Pharao, daß Genubath war im Hauſe Pharao unter den Kindern Pharao.

21. Da nun Hadad hörete in Egypten, daß David entſchlafen war mit ſeinen Vätern, und daß Joab, der Feldhauptmann, todt war; ſprach er zu Pharao: *Laß mich in mein Land ziehen. *1 Moſ. 30, 25. 2 Moſ. 4, 18.

22. Pharao ſprach zu ihm: Was fehlt dir bey mir, daß du willſt in dein Land ziehen? Er ſprach: Nichts, aber laß mich ziehen.

23. Auch erweckte ihm GOtt einen Widerſacher, Reſon, den Sohn El Jada, der von ſeinem Herrn HadadEſer, dem Könige zu Zoba, geflohen war.

24. Und ſammelte wider ihn Männer, und ward ein Hauptmann der Kriegsknechte, da * ſie David erwürgete; und zogen gen Damaſcus, und wohneten daſelbſt, und regiereten zu Damaſcus.
* 2 Sam. 8, 3. c. 10, 18.

25. Und er war Iſraels Widerſacher, ſo lange Salomo lebte. Das iſt der Schade, den Hadad litte; darum hatte er einen Eckel wider Iſrael, und ward König über Syrien.

26. Dazu * Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephrater von Zareda, Salomos Knecht (und ſeine Mutter hieß Zeruga, eine Wittwe) der hob auch die Hand auf wider den König.
* 2 Chron. 13, 6.

27. Und das iſt die Sache, darum er die Hand wider den König aufhob. Da Salomo Millo bauete, verſchloß er eine Lücke an der Stadt Davids, ſeines Vaters.

28. Und Jerobeam war ein ſtreitbarer Mann. Und da Salomo ſahe, daß der Knabe ausrichtig war; ſetzte er ihn über alle Laſt des Hauſes Joſephs.

29. Es begab ſich aber zu der Zeit, daß Jerobeam ausgieng von Jeruſalem, und es traf ihn an der Prophet Ahia von Silo auf dem Wege, und hatte einen neuen Mantel an, und waren die Beyde allein im Felde.

30. Und Ahia * faſſete den neuen Mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf Stücke, * c. 12, 15. c. 14, 2.

31. Und ſprach zu Jerobeam: Nimm zehn Stücke zu dir. Denn ſo ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomos reiſſen, und dir zehn Stämme geben.

32. Einen Stamm ſoll er haben um meines Knechts Davids willen, und um der Stadt Jeruſalems willen, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Iſrael;

33. Darum, daß ſie mich verlaſſen und angebetet haben Aſthoreth, den Gott der Zidonier, Camos, den Gott der Moabiter, und Milcom, den Gott der Kinder Ammon; und nicht gewandelt haben in meinen Wegen, daß ſie thäten, was mir wohl gefällt, meine Gebote und Rechte, wie David, ſein Vater.

34. Ich will auch nicht das ganze Reich aus ſeiner Hand nehmen; ſondern ich will ihn zum Fürſten machen ſein Leben lang um Davids, * meines Knechts, willen, den ich erwählet habe, der meine Gebote und Rechte gehalten hat.
* 2 Sam. 7, 12.

35. Aus der * Hand ſeines Sohnes will ich das Königreich nehmen, und will dir zehn Stämme, * c. 12, 19.

36. Und ſeinem Sohne Einen Stamm geben, auf daß David, mein Knecht, vor mir * eine Leuchte habe allewege in der Stadt Jeruſalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen Nahmen dahin ſtelle. * 2 Sam. 21, 17.

37. So will ich nun dich nehmen, daß du regiereſt über alles, was dein Herz begehret; und ſollſt König ſeyn über Iſrael.

38. Wirſt * du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln, und thun, was mir gefällt, daß du halteſt meine Rechte und Gebote, wie mein Knecht David gethan hat; ſo will ich mit dir ſeyn, und dir ein beſtändiges Haus bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Iſrael geben; * c. 9, 4.

39. Und will den Samen Davids um deßwillen demüthigen, doch nicht ewiglich.

40. Salomo aber trachtete Jerobeam zu tödten. Da machte ſich Jerobeam auf, und flohe in Egypten zu * Siſak dem Könige in Egypten, und blieb in Egypten, bis daß Salomo ſtarb.
* c. 14, 25.

41. Was mehr von Salomo zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Weisheit, das iſt geſchrieben * in der Chronica von Salomo.
* 2 Chron. 9, 29.

42. Die * Zeit aber, die Salomo König war zu Jeruſalem über ganz Iſrael, iſt vierzig Jahre. * 2 Chron. 9, 30.

43. Und * Salomo entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids, ſeines Vaters. Und ſein Sohn Rehabeam ward König an ſeine Statt. * 2 Chron. 9, 31. Sir. 47, 26.

Das 12. Kapitel.

Zehn Stämme fallen von Rehabeam ab, und wählen Jerobeam zum König; deſſen Abgötterey.

1. Und * Rehabeam zog gen Sichem; denn das ganze Iſrael war gen Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen.
* 2 Chron. 10, 1.

2. Und Jerobeam, der Sohn Nebats, hörete das, da er noch in Egypten war, * dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war, und blieb in Egypten.
* c. 11, 40.
3. Und ſie ſandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam ſammt der ganzen Gemeine Iſrael kamen, und redeten mit Rehabeam, und ſprachen:
4. Dein Vater hat unſer Joch zu hart gemacht; ſo mache Du nun den harten Dienſt und das ſchwere Joch leichter, das er uns aufgeleget hat: ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.
5. Er aber ſprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag, ſo kommt wieder zu mir. Und das Volk gieng hin.
6. Und der König Rehabeam hielt einen Rath * mit den Aelteſten, die vor ſeinem Vater Salomo ſtanden, da er lebte, und ſprach: Wie rathet ihr, daß wir dieſem Volk eine Antwort geben?
* Spr. 12, 5.
7. Sie ſprachen zu ihm: Wirſt du heute dieſem Volk einen Dienſt thun, und ihnen zu Willen ſeyn, und ſie erhören, und ihnen gute Worte geben; ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn dein Lebenlang.
8. Aber er * verließ der Aelteſten Rath, den ſie ihm gegeben hatten, und hielt einen Rath mit den Jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und vor ihm ſtanden.
* Sir. 26, 26.
9. Und er ſprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir antworten dieſem Volk, die zu mir geſagt haben: Mache das Joch leichter, das dein Vater auf uns geleget hat?
10. Und die Jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, ſprachen zu ihm: Du ſollſt zu dem Volk, das zu dir ſagt: Dein Vater hat unſer Joch zu ſchwer gemacht, mache Du es uns leichter, alſo ſagen: * Mein kleinſter Finger ſoll dicker ſeyn, denn meines Vaters Lenden.
* Sir. 47, 28.
11. Nun, mein Vater hat auf euch ein ſchweres Joch geladen, Ich aber will es noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitſchen gezüchtiget, Ich will euch mit Scorpionen züchtigen.
12. Alſo kam Jerobeam ſammt dem ganzen Volk zu Rehabeam, * am dritten Tage; wie der König geſagt hatte und geſprochen: Kommt wieder zu mir am dritten Tage.
* v. 5.
13. Und der König gab dem Volk eine harte Antwort, und verließ den Rath, den ihm die Aelteſten gegeben hatten;
14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und ſprach: Mein Vater hat euer Joch ſchwer gemacht, Ich aber will es noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitſchen gezüchtiget, Ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen.
15. Alſo gehorchte der König dem Volk nicht; denn es war alſo gewandt von dem HErrn, auf daß * er ſein Wort bekräftigte, das er durch Ahia von Silo geredet hatte zu Jerobeam, dem Sohne Nebats.
* c. 11, 31.
16. Da * aber das ganze Iſrael ſahe, daß der König ſie nicht hören wollte; gab das Volk dem Könige eine Antwort, und ſprach: † Was haben wir denn Theils an David, oder Erbe am Sohne Iſai? Iſrael, hebe dich zu deinen Hütten. So ſiehe nun du zu deinem Hauſe, David. Alſo gieng Iſrael in ſeine Hütten,
* Spr. 15, 1. † 2 Sam. 20, 1.
17. Daß Rehabeam regierete nur über die Kinder Iſrael, die in den Städten Juda wohneten.
18. Und da der König Rehabeam hinſandte Adoram, den Rentmeiſter, warf ihn ganz Iſrael mit Steinen zu Tode. Aber der König Rehabeam ſtieg friſch auf einen Wagen, daß er flöhe gen Jeruſalem.
19. Alſo * fiel Iſrael ab vom Hauſe Davids, bis auf dieſen Tag.
* c. 11, 11.
20. Da nun ganz Iſrael hörete, daß Jerobeam war wieder gekommen; ſandten ſie hin, und ließen ihn rufen zu der ganzen Gemeine, * und machten ihn zum Könige über das ganze Iſrael. Und folgte Niemand dem Hauſe Davids, ohne der Stamm Juda allein.
* 2 Kön. 17, 21.
21. Und da Rehabeam gen Jeruſalem kam, ſammelte er das ganze Haus Juda und den Stamm Benjamin, hundert und achtzig tauſend junge ſtreitbare Mannſchaft, wider das Haus Iſrael zu ſtreiten, und das Königreich wieder an Rehabeam, den Sohn Salomos, zu bringen.
22. Es kam aber GOttes Wort * zu Semaja, dem Manne GOttes, und ſprach:
* 2 Chron. 11, 2.
23. Sage Rehabeam, dem Sohne Salomos, dem König Juda, und zum

ganzen Hauſe Juda und Benjamin, und dem andern Volk, und ſprich:

24. So ſpricht der HErr: Ihr ſollt nicht hinauf ziehen, und ſtreiten wider eure Brüder, die Kinder Iſrael; ein jeder Mann gehe wieder heim, denn ſolches iſt von mir geſchehen. Und ſie gehorchten dem Wort des HErrn, und kehreten um, daß ſie hingiengen, wie der HErr geſagt hatte.

25. Jerobeam aber bauete Sichem auf dem Gebirge Ephraim, und wohnete darinnen, und zog von dannen heraus, und bauete *Pnuel. *1 Moſ. 32, 31.

26. Jerobeam aber gedachte in ſeinem Herzen: Das Königreich wird nun wieder zum Hauſe Davids fallen,

27. So dieß Volk ſoll hinauf gehen Opfer zu thun in des HErrn Hauſe zu Jeruſalem; und wird ſich das Herz dieſes Volks wenden zu ihrem Herrn Rehabeam, dem Könige Juda; und wird mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem Könige Juda, fallen.

28. Und der König hielt einen Rath, und machte zwey goldene Kälber, und ſprach zu ihnen: Es iſt euch zu viel, hinauf gen Jeruſalem zu gehen; ſiehe, * da ſind deine Götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben.

*2 Moſ. 32, 4. 8.

29. Und er ſetzte Eines zu BethEl, und das Andere that er gen * Dan.

*Richt. 18, 30.

30. Und * das gerieth zur Sünde; denn das Volk gieng hin vor dem Einen bis gen Dan.

* c. 14, 16.

31. Er machte auch ein Haus der Höhen, und *machte Prieſter von den Geringſten im Volk, die nicht von den Kindern Levi waren.

*2 Chron. 11, 15. c. 13, 9.

32. Und * er machte ein Feſt am fünfzehnten Tage des achten Monats, wie das Feſt in Juda, und opferte auf dem Altar. So that er zu BethEl, daß man den Kälbern opferte, die er gemacht hatte; und ſtiftete zu BethEl die Prieſter der Höhen, die er gemacht hatte.

* Hoſ. 7, 5.

33. Und opferte auf dem Altar, den er gemacht hatte zu BethEl, am fünfzehnten Tage des achten Monats, welchen er aus ſeinem Herzen erdacht hatte; und machte den Kindern Iſrael Feſte; und opferte auf dem Altar, daß man räuchern ſollte.

Das 13. Kapitel.

Jerobeams Hand verdorrt, weil er ſich an einem Propheten vergreifen will, wird aber auf deſſen Gebet geheilt. Der Prophet ſelbſt wird wegen ſeines Ungehorſams gegen GOtt von einem Löwen getödtet.

1. Und ſiehe, ein Mann GOttes kam von Juda durch das Wort des HErrn gen BethEl; und Jerobeam ſtand bey dem Altar zu räuchern.

2. Und er rief wider den Altar, durch das Wort des HErrn, und ſprach: Altar, Altar! ſo ſpricht der HErr: Siehe, es wird ein Sohn dem Hauſe Davids geboren werden, mit Nahmen Joſia, der * wird auf dir opfern die Prieſter der Höhe, die auf dir räuchern, und wird Menſchenbeine auf dir verbrennen. *2 Kön. 23, 16.

3. Und er gab des Tages ein Wunder, und ſprach: Das iſt das Wunder, daß ſolches der HErr geredet hat; ſiehe, der Altar wird reiſſen, und die Aſche verſchüttet werden, die darauf iſt.

4. Da aber der König das Wort von dem Manne GOttes hörete, der wider den Altar zu BethEl rief; reckte er ſeine Hand aus bey dem Altar und ſprach: Greifet ihn. Und ſeine Hand * verdorrete, die er wider ihn ausgereckt hatte, und konnte ſie nicht wieder zu ſich ziehen. * Matth. 12, 10.

5. Und der Altar riß, und die Aſche ward verſchüttet vom Altar, nach dem Wunder, das der Mann GOttes gegeben hatte durch das Wort des HErrn.

6. Und der König antwortete, und ſprach zu dem Manne GOttes: *Bitte das Angeſicht des HErrn, deines GOttes, und bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. Da bat der Mann GOttes das Angeſicht des HErrn; und dem Könige ward ſeine Hand wieder zu ihm gebracht, und ward, wie ſie vorhin war. *2 Moſ. 8, 8.

7. Und der König redete mit dem Manne GOttes: Komm mit mir heim, und labe dich, ich will dir ein Geſchenk geben.

8. Aber der Mann GOttes ſprach zum Könige: * Wenn du mir auch dein halbes Haus gäbeſt, ſo käme ich doch nicht mit dir; denn ich will an dieſem Ort kein Brod eſſen, noch Waſſer trinken.

* 4 Moſ. 22, 18.

9. Denn alſo iſt mir geboten durch des HErrn Wort und geſagt: Du ſollſt kein Brod eſſen, und kein Waſſer trin-

ken, und nicht wieder durch den Weg kommen, den du gegangen biſt.

10. Und er * gieng weg durch einen andern Weg, und kam nicht wieder durch den Weg, den er gen BethEl gekommen war. * Matth. 2, 12.

11. Es wohnete aber ein alter Prophet zu BethEl; zu dem kam ſein Sohn, und erzählete ihm alle Werke, die der Mann GOttes gethan hatte des Tages zu BethEl, und die Worte, die er zum Könige geredet hatte.

12. Und ihr Vater ſprach zu ihnen: Wo iſt der Weg, den er gezogen iſt? Und ſeine Söhne zeigten ihm den Weg, den der Mann GOttes gezogen war, der von Juda gekommen war.

13. *Er aber ſprach zu ſeinen Söhnen: Sattelt mir den Eſel. Und da ſie ihm den Eſel ſattelten, ritt er darauf, * v. 27.

14. Und zog dem Manne GOttes nach, und fand ihn unter einer Eiche ſitzen, und ſprach zu ihm: Biſt du der Mann GOttes, der von Juda gekommen iſt? Er ſprach: Ja.

15. Er ſprach zu ihm: Komm mit mir heim, und iß Brod.

16. Er aber ſprach: Ich kann nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen; ich will auch nicht Brod eſſen, noch Waſſer trinken mit dir an dieſem Ort.

17. Denn es iſt mit mir geredet worden durch das Wort des HErrn: * Du ſollſt daſelbſt weder Brod eſſen, noch Waſſer trinken; du ſollſt nicht wieder durch den Weg gehen, den du gegangen biſt. * v. 9.

18. Er ſprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet, wie du, und ein Engel hat mit mir geredet durch des HErrn Wort, und geſagt: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brod eſſe und Waſſer trinke. Er log ihm aber.

19. Und führete ihn wieder um, daß er Brod aß, und Waſſer trank in ſeinem Hauſe.

20. Und da ſie zu Tiſche ſaßen, kam das Wort des HErrn zum Propheten, der ihn wieder umgeführet hatte;

21. Und ſchrie den Mann GOttes an, der von Juda gekommen war, und ſprach: So ſpricht der HErr: Darum, daß du dem Munde des HErrn biſt ungehorſam geweſen, und haſt nicht gehalten das Gebot, das dir der HErr, dein GOtt, geboten hat,

22. Und biſt umgekehret, haſt Brod gegeſſen und Waſſer getrunken an dem Ort, davon er dir ſagte: Du ſollſt weder Brod eſſen, noch Waſſer trinken; ſo ſoll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen.

23. Und nachdem er Brod gegeſſen, und getrunken hatte; ſattelte man den Eſel dem Propheten, den er wieder umgeführet hatte.

24. Und da er wegzog, fand ihn ein * Löwe auf dem Wege und tödtete ihn; und ſein Leichnam lag geworfen in dem Wege, und der Eſel ſtand neben ihm, und der Löwe ſtand neben dem Leichnam. * c. 20, 36.

25. Und da Leute vorüber giengen, ſahen ſie den Leichnam in den Weg geworfen, und den Löwen bey dem Leichnam ſtehen, und kamen und ſagten es in der Stadt, da der alte Prophet innen wohnete.

26. Da das der Prophet hörete, der ihn wieder umgeführet hatte, ſprach er: Es iſt der Mann GOttes, der dem Munde des HErrn iſt ungehorſam geweſen; darum hat ihn der HErr dem Löwen gegeben, der hat ihn zerbrochen und getödtet nach dem Wort, das ihm der HErr geſagt hat.

27. Und ſprach * zu ſeinen Söhnen: Sattelt mir den Eſel. Und da ſie ihn geſattelt hatten; * v. 13.

28. Zog er hin, und fand ſeinen Leichnam in den Weg geworfen, und den Eſel, und den Löwen neben dem Leichnam ſtehen. Der Löwe hatte nichts gefreſſen vom Leichnam, und den Eſel nicht zerbrochen.

29. Da hob der Prophet den Leichnam des Mannes GOttes auf, und legte ihn auf den Eſel, und führete ihn wieder um, und kam in die Stadt des alten Propheten, daß ſie ihn klageten und begrüben.

30. Und er legte den Leichnam in ſein Grab; und ſie klagten ihn: * Ach Bruder! * Jer. 22, 18.

31. Und da ſie ihn begraben hatten, ſprach er zu ſeinen Söhnen: Wenn ich ſterbe, ſo * begrabet mich in dem Grabe, da der Mann GOttes innen begraben iſt, und leget meine Beine neben ſeine Beine. * 1 Moſ. 47, 30.

32. * Denn es wird geſchehen, was er geſchrieen hat wider den Altar zu Beth-

El durch das Wort des HErrn, und
wider alle Häuſer der Höhen, die in
den Städten Samaria ſind.
* 2 Kön. 23, 17. 18.

33. Aber nach dieſer Geſchichte kehrete
ſich Jerobeam nicht von ſeinem böſen
Wege; ſondern verkehrete ſich, und
machte Prieſter der Höhen von den *
Geringſten des Volks. Zu wem er Luſt
hatte, deß Hand füllete er, und der
ward Prieſter der Höhe. * c. 12, 31.

34. Und * dieß gerieth zur Sünde
dem Hauſe Jerobeams, daß er verder-
bet und von der Erde vertilget ward.
* c. 12, 30. c. 14, 16.

Das 14. Kapitel.

Weiſſagung des Ahia wider Jerobeam. Jero-
beam ſtirbt. Rehabeams Regierung, Sünde
und derſelben Strafe.

1. Zu der Zeit war Abia, der Sohn
Jerobeams, krank.
2. Und Jerobeam ſprach zu ſeinem
Weibe: Mache dich auf, und verſtelle
dich, daß Niemand merke, daß du Jero-
beams Weib ſeyeſt, und gehe hin gen
Silo. Siehe, daſelbſt iſt der Prophet
Ahia, der * mir geredet hat, daß ich
ſollte König ſeyn über dieß Volk;
* c. 11, 30. 31. c. 12, 15.
3. Und nimm mit dir zehn Brode und
Kuchen, und einen Krug mit Honig,
und komm zu ihm, daß er dir ſage, wie
es dem Knaben gehen wird.
4. Und das Weib Jerobeams that al-
ſo, und machte ſich auf, und gieng hin
gen Silo, und kam ins Haus Ahia.
Ahia aber konnte nicht ſehen; denn
* ſeine Augen ſtarreten vor Alter.
* 1 Moſ. 27, 1. c. 48, 10.
5. Aber der HErr ſprach zu Ahia:
Siehe, das Weib Jerobeams kommt,
daß ſie von dir eine Sache frage um ih-
ren Sohn, denn er iſt krank. So rede
nun mit ihr ſo und ſo. Da ſie nun hin-
ein kam, ſtellete ſie ſich fremde.
6. Als aber Ahia hörete das * Rau-
ſchen ihrer Füße zur Thür hinein gehen,
ſprach er: Komm herein, du Weib Je-
robeams, warum ſtelleſt du dich ſo
fremde? Ich bin zu dir geſandt ein
harter Bote. * 2 Kön. 6, 32.
7. Gehe hin und ſage * Jerobeam: So
ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels:
Ich † habe dich erhoben aus dem Volk,
und zum Fürſten über mein Volk Iſ-
rael geſetzt;
* c. 11, 29. † c. 16, 2.
8. Und habe das Königreich von Da-
vids Hauſe geriſſen, und dir gegeben.
Du aber biſt nicht geweſen wie mein
Knecht David, der meine Gebote hielt,
und * wandelte mir nach von ganzem
Herzen, daß er that, was mir nur wohl
gefiel; * Jeſ. 38, 3.
9. Und haſt übel gethan über alle, die
vor dir geweſen ſind, biſt hingegangen
und haſt dir andere Götter gemacht,
und gegoſſene Bilder, daß du mich zum
Zorn reizeteſt, und haſt mich * hinter
deinen Rücken geworfen.
* Jer. 2, 27. c. 32, 33.
10. Darum ſiehe, * ich will Unglück
über das Haus Jerobeams führen, und
ausrotten an dem Jerobeam auch den,
der an die Wand piſſet, den † Verſchloſ-
ſenen und Verlaſſenen in Iſrael; und
will die Nachkommen des Hauſes Je-
robeams ausfegen, wie man Koth aus-
feget, bis es ganz mit ihm aus ſey,
* c. 15, 29. c. 16, 3. † c. 21, 21.
11. Wer von Jerobeam ſtirbt in der
Stadt, * den ſollen die Hunde freſſen;
wer aber auf dem Felde ſtirbt, den ſol-
len die Vögel des Himmels freſſen;
denn der HErr hat es geredet.
* c. 16, 4. c. 21, 24.
12. So mache du dich auf, und gehe
heim. Und wenn dein Fuß zur Stadt
eintritt, wird das Kind ſterben,
13. Und es wird ihn das ganze Iſrael
klagen, und werden ihn begraben.
Denn dieſer allein von Jerobeam wird
zu Grabe kommen, darum, daß etwas
Gutes an ihm erfunden iſt vor dem
HErrn, dem GOtt Iſraels, im Hauſe
Jerobeams.
14. Der HErr aber wird ihm einen
König über Iſrael erwecken, * der wird
das Haus Jerobeams ausrotten des
Tages. Und was iſt nun gemacht?
* c. 15, 29.
15. Und der HErr wird Iſrael ſchla-
gen, gleichwie das Rohr im Waſſer be-
weget wird, und wird Iſrael * ausreiſ-
ſen von dieſem guten Lande, das er ih-
ren Vätern gegeben hat, und wird ſie
ſtreuen über das Waſſer; darum, daß
ſie ihre Haine gemacht haben, den
HErrn zu erzürnen. * 2 Kön. 17, 23.
16. Und wird Iſrael übergeben um
der Sünde willen Jerobeams, der da
geſündiget hat, und hat * Iſrael ſündi-
gen gemacht. * c. 12, 30. c. 13, 34.
17. Und das Weib Jerobeams machte
ſich auf, gieng hin und kam gen Thir-
za. Und da ſie auf die Schwelle des
Hauſes kam, ſtarb der Knabe.

18. Und ſie begruben ihn, und ganz Iſrael klagte ihn, nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch ſeinen Knecht Ahia, den Propheten.
19. Was mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, wie er geſtritten und regieret hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels.
* 2 Chron. 13, 2. 13.
20. Die Zeit aber, die Jerobeam regierte, ſind zwey und zwanzig Jahre. Und entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſein Sohn Nadab ward König an ſeiner Statt.
21. So war Rehabeam, der Sohn Salomos, König in Juda. * Ein und vierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte ſiebenzehn Jahre zu Jeruſalem, in der Stadt, die der HErr erwählet hatte aus allen Stämmen Iſrael, daß er ſeinen Nahmen daſelbſt hinſtellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin.
* 2 Chron. 12, 13.
22. Und Juda that, das dem HErrn übel gefiel; und reizten ihn zum Eifer, mehr denn alles, das ihre Väter gethan hatten mit ihren Sünden, die ſie thaten.
23. Denn ſie baueten ihnen auch Höhen, Säulen und Haine, *auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. * 2 Kön. 16, 4.
24. Es waren auch Hurer im Lande; und ſie thaten alle die * Gräuel der Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte.
* 5 Moſ. 18, 9. 2 Kön. 21, 2. 9.
25. Aber im fünften Jahr des Königs Rehabeams zog Siſak, * der König in Egypten, herauf wider Jeruſalem;
* c. 11, 40.
26. Und nahm die Schätze aus dem Hauſe des HErrn und aus dem Hauſe des Königs, und alles, was zu nehmen war, und nahm alle goldene Schilde, * die Salomo hatte laſſen machen.
* c. 10, 16.
27. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl ſie unter die Hand der oberſten Trabanten, die der Thür hüteten am Hauſe des Königs.
28. Und ſo oft der König in das Haus des HErrn gieng, trugen ſie die Trabanten, und brachten ſie wieder in der Trabanten Kammer.
29. Was aber mehr von Rehabeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das * iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda. *2 Chron. 12, 15.
30. Es * war aber Krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ihr Lebenlang.
* c. 15, 6.
31. Und Rehabeam entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids. Und * ſeine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. Und ſein Sohn Abiam ward König an ſeiner Statt.
* 1 Chron. 12, 13.

Das 15. Kapitel.

In Juda regieren nacheinander Abiam, Aſſa und Joſaphat; in Iſrael Nadab und Baeſa.

1. Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeams, des Sohnes Nebats, ward *Abiam König in Juda, *2 Chron. 13, 1.
2. Und regierete drey Jahre zu Jeruſalem. * Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abiſaloms. *2 Chron. 13, 2.
3. Und er wandelte in allen Sünden ſeines Vaters, die er vor ihm gethan hatte, und ſein Herz war nicht rechtſchaffen an dem HErrn, ſeinem GOtt, wie das Herz ſeines Vaters Davids.
4. Denn um Davids willen gab der HErr, ſein GOtt, ihm * eine Leuchte zu Jeruſalem, daß er ſeinen Sohn nach ihm erweckte und erhielt zu Jeruſalem. * c. 11, 36.
5. Darum, daß David gethan hatte, das dem HErrn wohl gefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot ſein Lebenlang, ohne * in dem Handel mit Uria, dem Hethiter.
* 2 Sam. 11, 27. c. 12, 9.
6. Es * war aber ein Krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ſein Lebenlang. * c. 14, 30.
7. Was aber mehr von Abiam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda. * Es war aber Krieg zwiſchen Abiam und Jerobeam.
* 2 Chron. 13, 2. 17.
8. Und Abiam entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn * in der Stadt Davids. Und Aſſa, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt.
* 2 Chron. 14, 1.
9. Im zwanzigſten Jahr des Königs Jerobeams über Iſrael, ward Aſſa König in Juda,
10. Und regierte ein und vierzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß * Maecha, eine Tochter Abiſaloms. * v. 2.

11. Und Aſſa that, das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein Vater David.
12. Und that die *Hurer aus dem Lande, und that ab alle Götzen, die ſeine Väter gemacht hatten. * c. 22, 47.
13. Dazu ſetzte er auch *ſeine Mutter Maecha ab vom Amt, das ſie dem Miplezeth gemacht hatte im Hain. Und Aſſa rottete aus ihren Miplezeth, und verbrannte ihn im Bach Kidron.
* 2 Chron. 15, 16.
14. Aber * die Höhen thaten ſie nicht ab. Doch war das Herz Aſſa rechtſchaffen an dem HErrn ſein Lebenlang.
* c. 22, 44.
15. Und das Silber und Gold und Gefäß, das ſein Vater geheiliget hatte, und was geheiliget war zum Hauſe des HErrn, brachte er ein.
16. Und es war Streit zwiſchen Aſſa und Baeſa, dem Könige Iſraels, ihr Lebenlang.
17. * Baeſa aber, der König Iſraels, zog herauf wider Juda und bauete Rama, daß Niemand ſollte aus- und einziehen auf Aſſa Seiten, des Königs Juda. * 2 Chron. 16, 1.
18. Da nahm Aſſa alles * Silber und Gold, das übrig war im Schatz des Hauſes des HErrn und im Schatz des Hauſes des Königs, und gab es in ſeiner Knechte Hände, und ſandte ſie zu Ben-Hadad, dem Sohne Tabrimons, des Sohnes Heſions, dem Könige in Syrien, der zu Damaſcus wohnete, und ließ ihm ſagen: *2 Kön. 12, 18. c. 16, 8.
19. Es iſt ein Bund zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinem Vater und deinem Vater; darum ſchicke ich dir ein Geſchenk, Silber und Gold, daß du fahren laſſeſt den Bund, den du mit Baeſa, dem Könige Iſraels haſt, daß er von mir abziehe.
20. Ben-Hadad gehorchte dem Könige Aſſa, und ſandte ſeine Hauptleute wider die Städte Iſraels, und ſchlug * Ijon und Dan, und Abel Beth Maecha, das ganze Cineroth, an dem ganzen Lande Naphthali. * 2 Kön. 15, 29.
21. Da das Baeſa hörete, ließ er ab zu bauen Rama, und zog wieder gen Thirza.
22. Der König Aſſa aber ließ erſchallen im ganzen Juda: Hier ſey Niemand ausgenommen. Und ſie nahmen die Steine und Holz von Rama weg, damit Baeſa gebauet hatte; und der König Aſſa bauete damit Geba Benjamin und Mizpa.
23. Was aber mehr von Aſſa zu ſagen iſt, und alle ſeine Macht, und alles, was er gethan hat, und die Städte, die er gebauet hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der * Chronika der Könige Juda; ohne, daß er in ſeinem Alter an ſeinen Füßen krank war. * 2 Chron. 14, 2.
24. Und Aſſa entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids, ſeines Vaters. Und Joſaphat, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt.
25. Nadab aber, der Sohn Jerobeams, ward König über Iſrael im andern Jahr Aſſa, des Königs Juda, und regierete über Iſrael zwey Jahre,
26. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege * ſeines Vaters und in ſeiner Sünde, damit er hatte Iſrael ſündigen gemacht.
* c. 16, 19. 26. 31.
27. Aber Baeſa, der Sohn Ahia, aus dem Hauſe Iſaſchars, machte * einen Bund wider ihn, und ſchlug ihn zu Gibethon, welche war der Philiſter. Denn Nadab und das ganze Iſrael belagerten Gibethon. * c. 16, 9.
28. Alſo tödtete ihn Baeſa im dritten Jahr Aſſa, des Königs Juda, und ward König an ſeiner Statt.
29. Als er nun König war, ſchlug er das ganze Haus Jerobeams, und ließ nicht über etwas, das den Odem hatte von Jerobeam, bis er ihn vertilgte; nach * dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch ſeinen Knecht Ahia von Silo;
* c. 14, 10.
30. Um der Sünde willen Jerobeams, die er that und damit Iſrael ſündigen machte, mit dem Reizen, damit er den HErrn, den GOtt Iſraels, erzürnete.
31. Was aber mehr von Nadab zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Iſraels. * c. 16, 5. 14. 20. 27.
32. Und es war Krieg zwiſchen Aſſa und Baeſa, dem Könige Iſrael, ihr Lebenlang.
33. Im dritten Jahr Aſſa, des Königs Juda, ward Baeſa, der Sohn Ahia, König über das ganze Iſrael zu Thirza vier und zwanzig Jahre,
34. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und * wandelte in dem Wege Jerobeams und in ſeiner Sünde, damit er hatte Iſrael ſündigen gemacht.
* c. 16, 26.

Kap. 16. v. 1. Es kam aber das Wort
des HErrn zu * Jehu, dem Sohne Ha-
nani, wider Baeſa, und ſprach: * v. 7.
2. Darum, daß * ich dich aus dem
Staube erhoben habe, und zum Für-
ſten gemacht über mein Volk Iſrael,
und du wandelſt in dem Wege Jero-
beams, und macheſt mein Volk Iſrael
ſündigen, daß du mich erzürneſt durch
ihre Sünde; * c. 14, 7.
3. Siehe, ſo will ich die Nachkommen
Baeſa, und die Nachkommen ſeines
Hauſes wegnehmen, und will dein Haus
ſetzen, wie das * Haus Jerobeams,
des Sohnes Nebats. * c. 15, 29.
4. Wer * von Baeſa ſtirbt in der Stadt,
den ſollen die Hunde freſſen; und wer
von ihm ſtirbt auf dem Felde, den ſollen
die Vögel des Himmels freſſen. * c. 14, 11.
5. Was aber mehr von Baeſa zu ſagen
iſt, und was er gethan hat, und ſeine
Macht, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der
Chronica der Könige Iſraels.
* 2 Chron. 16, 1.
6. Und Baeſa entſchlief mit ſeinen Vä-
tern, und ward begraben zu Thirza.
Und ſein Sohn Ella ward König an
ſeiner Statt.
7. Auch das Wort des HErrn kam
durch den Propheten * Jehu, den Sohn
Hanani, über Baeſa und über ſein
Haus, und wider alles Uebel, das er that
vor dem HErrn, ihn zu erzürnen durch
die Werke ſeiner Hände, daß es würde
wie das Haus Jerobeams; und darum,
daß er dieſen erſchlagen hatte. * v. 1.

Das 16. Kapitel.

Schlechte Regierung der Iſraelitiſchen Könige Ella, Simri, Amri, und Ahab.

8. Im ſechs und zwanzigſten Jahr
Aſſa, des Königs Juda, ward * Ella,
der Sohn Baeſa, König über Iſrael
zu Thirza zwey Jahre. * c. 16, 6.
9. Aber ſein Knecht Simri, der Oberſte
über die Hälfte der Wagen, machte * ei-
nen Bund wider ihn. Er aber war zu
Thirza, trank, und war trunken im Hau-
ſe Arza, des Vogts zu Thirza. * c. 15, 27.
10. Und * Simri kam hinein, und
ſchlug ihn todt im ſieben und zwanzig-
ſten Jahr Aſſa, des Königs Juda; und
† ward König an ſeiner Statt.
* 2 Kön. 9, 31. † 2 Kön. 15, 10. 14. 25. 30.
11. Und da er König war und auf ſei-
nem Stuhle ſaß, ſchlug er das ganze
Haus Baeſa, und ließ nicht über, auch
den, * der an die Wand piſſet, dazu ſei-
ne Erben und ſeine Freunde.
* 1 Sam. 25, 22. 1 Kön. 14, 10.
12. Alſo vertilgte Simri das ganze
Haus Baeſa, nach dem Wort des
HErrn, das er über Baeſa geredet
hatte, durch den Propheten Jehu;
13. Um aller Sünden willen Baeſa
und ſeines Sohnes Ella, die ſie thaten
und Iſrael ſündigen machten, den
HErrn, den GOtt Iſrael, zu erzür-
nen durch ihre Abgötterey.
14. Was aber mehr von Ella zu ſagen
iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe,
das iſt geſchrieben in der * Chronica
der Könige Iſraels. * c. 15, 31.
15. Im ſieben und zwanzigſten
Jahr Aſſa, des Königs Juda, ward
Simri König ſieben Tage zu Thirza.
Denn das Volk lag vor Gibethon der
Philiſter.
16. Da aber das Volk im Lager hörete
ſagen, daß Simri einen Bund gemacht,
und auch den König erſchlagen hätte;
da machte ganz Iſrael deſſelben Tages
Amri, den Feldhauptmann, zum Kö-
nige über Iſrael im Lager.
17. Und Amri zog herauf und das
ganze Iſrael mit ihm von Gibethon,
und belagerten Thirza.
18. Da aber Simri ſahe, daß die Stadt
ſollte gewonnen werden, gieng er in
den Pallaſt im Hauſe des Königs, und
verbrannte ſich mit dem Hauſe des
Königs, und ſtarb,
19. Um ſeiner Sünde willen, die er ge-
than hatte, daß er that, das dem HErrn
übel gefiel, und wandelte in dem Wege
Jerobeams und in ſeiner Sünde, die
er that, daß er Iſrael ſündigen machte.
20. Was aber mehr von Simri zu ſa-
gen iſt, * und wie er einen Bund machte,
ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chro-
nica der Könige Iſraels. * v. 9.
21. Dazumal theilete ſich das Volk
Iſrael in zwey Theile. Eine Hälfte
hieng an Thibni, dem Sohne Ginaths,
daß ſie ihn zum Könige machten; die
andere Hälfte aber hieng an Amri.
22. Aber das Volk, das an Amri hing,
ward ſtärker, denn das Volk, das an
Thibni hing, dem Sohne Ginaths. Und
Thibni ſtarb, da ward Amri König.
23. Im ein und dreyßigſten Jahr Aſſa,
des Königs Juda, ward Amri König
über Iſrael zwölf Jahre, und regierete
zu Thirza ſechs Jahre.

24. Er kaufte den Berg Samaria
von Semer um zween Centner Silber,
und bauete auf den Berg, und hieß
die Stadt, die er bauete, nach dem
Nahmen Semers, des Berges Herrn,
Samaria.
25. Und Amri that, das dem HErrn
übel gefiel, und * war ärger, denn alle,
die vor ihm geweſen waren.
* Mich. 6, 16.
26. Und * wandelte in allen Wegen
Jerobeams, des Sohnes Nebats, und
in ſeinen Sünden, damit er Iſrael
ſündigen machte, daß ſie den HErrn,
den GOtt Iſraels, erzürneten in ihrer
Abgötterey. * c. 15, 26. 34.
27. Was aber mehr von Amri zu ſa=
gen iſt, und alles, was er gethan hat,
und ſeine Macht, die er geübet hat,
ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chro=
nica der Könige Iſraels. * c. 14, 19.
28. Und Amri entſchlief mit ſeinen
Vätern, und ward begraben zu Sa=
maria. Und Ahab, ſein Sohn, ward
König an ſeiner Statt.
29. Im acht und dreyßigſten Jahr
Aſſa, des Königs Juda, ward Ahab,
der Sohn Amri, König über Iſrael;
und regierte über Iſrael zu Samaria
zwey und zwanzig Jahre,
30. Und that, das dem HErrn übel
gefiel, über alle, die vor ihm geweſen
waren.
31. Und war ihm ein Geringes, *daß
er wandelte in der Sünde Jerobeams,
des Sohnes Nebats, und nahm dazu
Iſebel, die Tochter EthBaals, des Kö=
nigs zu Zidon, zum Weibe, und gieng
hin, und dienete Baal, und betete ihn
an, * c. 15, 26. 34.
32. Und richtete Baal einen * Altar
auf im Hauſe Baals, das er ihm bauete
zu Samaria.
* 2 Kön. 3, 2. c. 10, 27. 28.
33. Und machte einen Hain, daß Ahab
mehr that, den HErrn, den GOtt Iſ=
raels, zu erzürnen, denn alle Könige
Iſraels, die vor ihm geweſen waren.
34. Zu derſelbigen Zeit bauete Hiel
von BethEl Jericho. Es koſtete ihm
ſeinen erſten Sohn Abiram, da er
den Grund legte, und ſeinen jüng=
ſten Sohn Segub, da er die Thüren
ſetzte; nach * dem Wort des HErrn,
das er geredet hatte durch Joſua,
den Sohn Nuns.
* Joſ. 6, 26.

Das 17. Kapitel.

Elia wird in der Theurung von Raben ge=
ſpeiſet; und weckt zu Zarpath einen
Todten auf.

1. Und es ſprach Elia, der Thisbi=
ter, aus den Bürgern Gilead, zu Ahab:
So wahr der HErr, der GOtt Iſraels,
lebet, vor dem ich ſtehe, es * ſoll dieſe
Jahre weder Thau noch Regen kom=
men, ich ſage es denn. * Amos 4, 7.
Luc. 4, 25. ꝛc. Offenb. 11, 6.
2. Und das Wort des HErrn kam zu
ihm, und ſprach:
3. Gehe weg von hinnen, und wende
dich gegen Morgen, und verbirg dich
am Bach Crith, der gegen den Jor=
dan fließet;
4. Und ſollſt vom Bach trinken; und
ich habe den Raben geboten, daß ſie
dich daſelbſt ſollen verſorgen.
5. Er aber gieng hin, und that nach
dem Wort des HErrn, und gieng weg
und ſetzte ſich am Bach Crith, der ge=
gen den Jordan fließet.
6. Und die Raben brachten ihm Brod
und Fleiſch des Morgens und des
Abends, und er trank des Bachs.
7. Und es geſchahe nach etlichen Ta=
gen, daß der Bach vertrocknete; *denn
es war kein Regen im Lande.
* Amos 4, 9.
8. Da kam das Wort des HErrn zu
ihm, und ſprach:
9. Mache dich auf und gehe gen Zar=
path, welche bey Zidon liegt, und bleibe
daſelbſt; denn ich habe daſelbſt einer
Wittwe geboten, daß ſie dich verſorge.
10. Und er machte ſich auf, und gieng
gen Zarpath. Und da er kam an die
Thür der Stadt; ſiehe, da * war eine
Wittwe und las Holz auf. Und er rief
ſie, und ſprach: Hole mir ein wenig
Waſſer im Gefäß, daß ich trinke.
* Luc. 4, 26.
11. Da ſie aber hingieng zu holen,
rief er ſie und ſprach: Bringe mir
auch einen Biſſen Brod mit.
12. Sie ſprach: *So wahr der HErr,
dein GOtt, lebet, ich habe nichts Ge=
backenes, ohne eine Hand voll Mehl im
Cad und ein wenig Oehl im Kruge.
Und ſiehe, ich habe ein Holz oder zwey
aufgeleſen, und gehe hinein und will
mir und meinem Sohne zurichten, daß
wir eſſen und ſterben. * c. 18, 10.
13. Elia ſprach zu ihr: Fürchte dich
nicht, gehe hin und mache es, wie du

geſagt haſt; doch mache mir am erſten ein kleines Gebackenes davon und bringe mirs heraus, dir aber und deinem Sohne ſollſt du darnach auch machen.

14. Denn alſo ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Das Mehl im Cad ſoll nicht verzehret werden, und dem *Oehlkruge ſoll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der HErr regnen laſſen wird auf Erden. * 2 Kön. 4, 2.

15. Sie gieng hin, und machte, wie Elia geſagt hatte. Und er aß, und ſie auch, und ihr Haus, eine Zeitlang.

16. Das Mehl im Cad ward nicht verzehret, und dem Oehlkruge mangelte nichts, nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch Elia.

17. Und nach dieſen Geſchichten ward des Weibes, ſeiner Hauswirthin, Sohn krank, und ſeine Krankheit war ſo ſehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb.

18. Und ſie ſprach zu Elia: *Was habe ich mit dir zu ſchaffen, du Mann GOttes? Du biſt zu mir herein gekommen, daß meiner Miſſethat gedacht, und mein Sohn getödtet würde.

* Richt. 11, 12. 2 Sam. 16, 10.

19. Er ſprach zu ihr: Gib mir her* deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schooß, und gieng hinauf auf den Saal, da er wohnete, und legte ihn auf ſein Bette. * 2 Kön. 4, 32.

20. Und rief den HErrn an, und ſprach: HErr, mein GOtt, haſt du auch der Wittwe, bey der ich ein Gaſt bin, ſo übel gethan, daß du ihren Sohn tödteſt?

21. Und er maß ſich über dem Kinde dreymal, und rief den HErrn an, und ſprach: HErr, mein GOtt, laß die Seele dieſes Kindes wieder zu ihm kommen.

22. Und der HErr erhörete die Stimme Elia; und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig.

23. Und Elia nahm das Kind, und brachte es hinab vom Saal ins Haus, und * gab es ſeiner Mutter, und ſprach: Siehe da, † dein Sohn lebet.

* Luc. 7, 15. † Joh. 4, 50.

24. Und das Weib ſprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann GOttes biſt, und des * HErrn Wort in deinem Munde iſt Wahrheit.

* 2 Sam. 7, 28.

Das 18. Kapitel.

Elia ſtraft die beſchämten Baals-Prieſter mit dem Tode, und kündiget nach langer Dürre Regen an.

1. Und über eine lange Zeit kam das Wort des HErrn zu Elia, im dritten Jahr, und ſprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß * ich regnen laſſe auf Erden. * Jac. 5, 18.

2. Und Elia gieng hin, daß er ſich Ahab zeigte. Es war aber eine große Theurung zu Samaria.

3. Und Ahab rief Obadja, ſeinen Hofmeiſter. (Obadja aber * fürchtete den HErrn ſehr. * v. 12. 1 Sam. 12, 24.

4. Denn da Iſebel die Propheten des HErrn ausrottete; nahm Obadja hundert Propheten und verſteckte ſie in der Höhle, hier fünfzig und da fünfzig, und verſorgete ſie mit Brod und Waſſer.)

5. So ſprach nun Ahab zu Obadja: Ziehe durchs Land zu allen Waſſerbrunnen und Bächen, ob wir möchten Heu finden und die Roſſe und Maulthiere erhalten, daß nicht das Vieh alles umkomme.

6. Und ſie theilten ſich ins Land, daß ſie es durchzögen. Ahab zog allein auf einen Weg, und Obadja auch allein den andern Weg.

7. Da nun Obadja auf dem Wege war, ſiehe, da begegnete ihm Elia; und da er ihn kannte, fiel er auf ſein Antlitz und ſprach: Biſt du nicht mein Herr Elia?

8. Er ſprach: Ja; gehe hin, ſage deinem Herrn: Siehe, Elia iſt hier.

9. Er aber ſprach: Was habe ich geſündiget, daß du deinen Knecht willſt in die Hände Ahabs geben, daß er mich tödte?

10. So * wahr der HErr, dein GOtt, lebet: Es iſt kein Volk noch Königreich, dahin mein Herr nicht geſandt hat, dich zu ſuchen. Und wenn ſie ſprachen: Er iſt nicht hier, nahm er einen Eid von dem Königreich und Volk, daß man dich nicht gefunden hätte. * c. 17, 12.

11. Und du ſprichſt nun: Gehe hin, ſage deinem Herrn: Siehe, Elia iſt hier.

12. Wenn ich nun hingienge von dir, ſo würde dich der Geiſt des HErrn wegnehmen, weiß nicht wohin; und ich dann käme, und ſagte es Ahab an, und fände dich nicht: ſo erwürgete er mich. Aber dein Knecht * fürchtet den HErrn von ſeiner Jugend auf. * v. 3.

13. Iſt es meinem Herrn nicht angeſagt, was ich gethan habe, da Iſebel die Propheten des HErrn erwürgete? Daß ich der Propheten des HErrn hundert verſteckte, hier fünfzig und da fünfzig in der Höhle, und verſorgete ſie mit Brod und Waſſer?

14. Und du ſprichſt nun: Gehe hin, ſage deinem Herrn: Elia iſt hier, daß er mich erwürge.

15. Elia ſprach: So *wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe; ich will mich ihm heute zeigen.

* 2 Kön. 3, 14.

16. Da gieng Obadja hin Ahab entgegen, und ſagte es ihm an. Und Ahab gieng hin Elia entgegen.

17. Und da Ahab Elia ſahe, ſprach Ahab zu ihm: * Biſt du, der Iſrael verwirret?

* Amos 7, 10. Luc. 23, 2.5. Apg. 16, 20.

18. Er aber ſprach: Ich verwirre Iſrael nicht, ſondern du und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des HErrn Gebote verlaſſen habt, und * wandelt Baalim nach.

* c. 16, 31. 32.

19. Wohlan, ſo ſende nun hin, und verſammle zu mir das ganze Iſrael auf den Berg Carmel, und die vier hundert und fünfzig Propheten Baals, auch die vier hundert Propheten * des Hains, die vom Tiſch Iſebels eſſen.

* c. 16, 33.

20. Alſo ſandte Ahab hin unter alle Kinder Iſrael, und verſammelte die Propheten auf den Berg Carmel.

21. Da trat Elia zu allem Volk, und ſprach: Wie lange hinket ihr auf beyden Seiten? Iſt der HErr GOtt, ſo wandelt ihm nach; iſt es aber * Baal, ſo wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nichts.

* Joſ. 24, 15. Richt. 6, 31.

22. Da ſprach Elia zum Volk: Ich bin allein übergeblieben ein Prophet des HErrn, aber der Propheten Baals ſind vier hundert und fünfzig Mann.

23. So gebet uns nun zween Farren, und laſſet ſie erwählen Einen Farren, und ihn zerſtücken und aufs Holz legen, und kein Feuer daran legen; ſo will Ich den andern Farren nehmen, und aufs Holz legen, und auch kein Feuer daran legen.

24. So rufet ihr an den Nahmen eures GOttes, und Ich will den Nahmen des HErrn anrufen. Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der ſey GOtt. Und das ganze Volk antwortete, und ſprach: * Das iſt recht.

* 1 Sam. 18, 20.

25. Und Elia ſprach zu den Propheten Baals: Erwählet ihr Einen Farren, und machet am erſten, denn euer iſt viel, und rufet euers GOttes Nahmen an, und leget kein Feuer daran.

26. Und ſie nahmen den Farren, den er ihnen gab, und richteten zu, und rieſen an den Nahmen Baals von Morgen an bis an den Mittag, und ſprachen: Baal, erhöre uns! Aber es war da keine Stimme noch Antwort. Und ſie hinkten um den Altar, den ſie gemacht hatten.

27. Da es nun Mittag ward, ſpottete ihrer Elia und ſprach: * Rufet laut; denn er iſt ein Gott, er dichtet, oder hat zu ſchaffen, oder iſt über Feld, oder ſchläft vielleicht, daß er aufwache.

* 5 Moſ. 32, 37.

28. Und ſie riefen laut, und ritzten ſich mit Meſſern und Pfriemen nach ihrer Weiſe, bis daß ihr Blut hernach gieng.

29. Da aber der Mittag vergangen war, weiſſagten ſie, bis daß man das Speisopfer thun ſollte; und war da * keine Stimme, noch Antwort, noch Aufmerken.

* Hab. 2, 19.

30. Da ſprach Elia zu allem Volk: Kommet her, alles Volk, zu mir! Und da alles Volk zu ihm trat; heilete er den Altar des HErrn, der zerbrochen war.

31. Und nahm zwölf Steine nach der Zahl der Stämme der Kinder Jakobs, (zu welchem das Wort des HErrn redete und ſprach: * Du ſollſt Iſrael heißen.)

* 1 Moſ. 32, 28. c. 35, 10. 2 Kön. 17, 34.

32. Und bauete von den Steinen einen Altar im Nahmen des HErrn, und machte um den Altar her eine Grube, zwey Kornmaß weit,

33. Und richtete das Holz zu, und zerſtückte den Farren, und legte ihn aufs Holz,

34. Und ſprach: Holet vier Cad Waſſer voll, und gießet es auf das Brandopfer und auf das Holz. Und ſprach: Thut es noch einmal. Und ſie thaten es noch einmal. Und er ſprach: Thut es zum dritten Mal. Und ſie thaten es zum dritten Mal.

35. Und das Waſſer lief um den Altar her, und die Grube ward auch voll Waſſer.

36. Und da die Zeit war Speiſopfer zu opfern, trat Elia, der Prophet, herzu, und ſprach: HErr, * GOtt Abrahams, Iſaaks und Iſraels, laß heute kund werden, daß Du GOtt in Iſrael biſt, und Ich dein Knecht, und daß ich ſolches alles nach deinem Wort gethan habe. * 2 Moſ. 3, 6. 15. 16.

37. Erhöre mich, HErr, erhöre mich, daß dieß Volk wiſſe, daß Du, HErr, GOtt biſt, daß Du ihr Herz darnach bekehreſt!

38. Da fiel * das Feuer des HErrn herab, und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde, und leckte das Waſſer auf in der Grube. * 3 Moſ. 9, 24.

39. Da das alles Volk ſahe, fiel es auf ſein Angeſicht, und ſprachen: * Der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt!
* Sach. 13, 9.

40. Elia aber ſprach zu ihnen: * Greifet die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne. Und ſie griefen ſie. Und Elia führete ſie hinab an den Bach Kiſon, und ſchlachtete ſie daſelbſt.
* 2 Kön. 10, 25.

41. Und Elia ſprach zu Ahab: Ziehe hinauf, iß und trink; denn es rauſchet, als wollte es ſehr regnen.

42. Und da Ahab hinauf zog zu eſſen und zu trinken; gieng Elia auf des Carmels Spitze, und * bückte ſich zur Erde, und that ſein Haupt zwiſchen ſeine Kniee. * Jak. 5, 17. 18.

43. Und ſprach zu ſeinem Knaben: Gehe hinauf, und ſchaue zum Meer zu. Er gieng hinauf, und ſchauete, und ſprach: Es iſt nichts da. Er ſprach: Gehe wieder hin * ſiebenmal. * 2 Kön. 5, 10.

44. Und im ſiebenten Mal ſprach er: Siehe, es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meer, wie eines Mannes Hand. Er ſprach: Gehe hinauf, und ſage Ahab: Spanne an und fahre hinab, daß dich der Regen nicht ergreife.

45. Und ehe man zuſahe, ward der Himmel ſchwarz von Wolken und Wind, und kam ein * großer Regen. Ahab aber fuhr, und zog gen Jeſreel.
* Jac. 5, 18.

46. Und die Hand des HErrn kam über Elia; und er gürtete ſeine Lenden und lief vor Ahab hin, bis er kam gen Jeſreel.

Das 19. Kapitel.

Elia flieht vor der Iſebel; Gott erſcheint ihm; Eliſa wird ſein Jünger.

1. Und Ahab ſagte Iſebel an alles, was Elia gethan hatte, und * wie er hätte alle Propheten Baals mit dem Schwert erwürget. * c. 18, 40.

2. Da ſandte Iſebel einen Boten zu Elia, und ließ ihm ſagen: Die * Götter thun mir dieß und das, wo ich nicht morgen um dieſe Zeit deiner Seele thue, wie dieſer Seelen einer.
* c. 2, 23. 2 Kön. 6, 31.

3. Da er das ſahe; machte er ſich auf und gieng, wo er hin wollte, und kam gen BerSeba in Juda, und ließ ſeinen Knaben daſelbſt.

4. Er aber gieng hin in die Wüſte eine Tagreiſe, und kam hinein, und ſetzte ſich unter eine Wachholder, und bat, daß ſeine Seele ſtürbe, und ſprach: Es iſt genug, * ſo nimm nun, HErr, meine Seele; ich bin nicht beſſer, denn meine Väter.
* Hiob 7, 16. Jon. 4, 3.

5. Und * legte ſich, und ſchlief unter der Wachholder. Und ſiehe, der Engel rührete ihn, und ſprach zu ihm: Stehe auf, und iß.
* 1 Moſ. 21, 15.

6. Und er ſahe ſich um, und ſiehe, zu ſeinen Häupten lag ein geröſtetes Brod und eine Kanne mit Waſſer. Und da er gegeſſen und getrunken hatte, legte er ſich wieder ſchlafen.

7. Und der Engel des HErrn kam zum andern Mal wieder, und rührete ihn, und ſprach: Stehe auf, und iß; denn du haſt einen großen Weg vor dir.

8. Und er ſtand auf, und aß, und trank, und gieng durch Kraft derſelben Speiſe * vierzig Tage und vierzig Nächte, bis an den Berg GOttes Horeb;
* 2 Moſ. 24, 18. c. 34, 28.

9. Und kam daſelbſt in eine Höhle, und blieb daſelbſt über Nacht. Und ſiehe, das Wort des HErrn kam zu ihm, und ſprach zu ihm: Was machſt du hier, Elia?

10. Er ſprach: * Ich habe geeifert um den HErrn, den GOtt Zebaoth; denn die Kinder Iſrael haben deinen Bund verlaſſen, und deine Altäre zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwert erwürget; und ich bin allein übergeblieben, und ſie ſtehen darnach, daß ſie mir mein Leben nehmen.
* Röm. 11, 3. 2 Kön. 10, 16.

11. Er ſprach: Gehe heraus, und tritt auf den Berg vor den HErrn. Und ſiehe, der HErr gieng * vorüber und ein großer ſtarker † Wind, der die Berge zerriß, und die Felſen zerbrach, vor dem HErrn her, der HErr aber war nicht

im Winde. Nach dem Winde aber kam
ein Erdbeben, aber der HErr war
nicht im Erdbeben.
* 2 Moſ. 33, 22. † Apg. 2, 2.
12. Und nach dem Erdbeben kam ein
Feuer, aber der HErr war nicht im
Feuer. Und nach dem Feuer kam ein
* ſtilles ſanftes Sauſen. * Hiob 4, 16.
13. Da das Elia hörete; verhüllete
er ſein Antlitz mit ſeinem Mantel, und
gieng heraus, und trat in die Thür
der Höhle. Und ſiehe, da kam eine
Stimme zu ihm, und ſprach: Was
haſt du hier zu thun, Elia?
14. Er ſprach: Ich habe um den
HErrn, den GOtt Zebaoth, * geeifert;
denn die Kinder Iſrael haben deinen
Bund verlaſſen, deine Altäre zerbro-
chen, deine Propheten mit dem Schwert
erwürget; und ich bin allein überge-
blieben, und ſie ſtehen darnach, daß ſie
mir das Leben nehmen. * Pſ. 69, 10.
15. Aber der HErr ſprach zu ihm:
Gehe wiederum deines Weges durch
die Wüſte gen Damaſcus; und gehe
hinein, und ſalbe Haſael zum Könige
über Syrien,
16. Und * Jehu, den Sohn Nimſi, zum
Könige über Iſrael, und Eliſa, den Sohn
Saphats, von Abel Mehola, zum Pro-
pheten an deiner Statt. * 2 Kön. 9, 2. 3.
17. Und ſoll geſchehen, daß, wer dem
Schwert Haſaels entrinnet, den ſoll
Jehu tödten, und wer dem Schwert
Jehu entrinnet, den ſoll Eliſa tödten.
18. Und * ich will laſſen überbleiben
ſieben tauſend in Iſrael, nehmlich alle
Kniee, die ſich nicht gebeuget haben vor
Baal, und allen Mund, der ihn nicht
geküſſet hat. * Röm. 11, 4.
19. Und er gieng von dannen, und
fand Eliſa, den Sohn Saphats, daß
er pflügete mit zwölf Jochen vor ſich
hin; und er war ſelbſt unter den
Zwölfen. Und Elia gieng zu ihm,
und warf ſeinen Mantel auf ihn.
20. Er aber ließ die Rinder, und lief
Elia nach, und ſprach: * Laß mich mei-
nen Vater und meine Mutter küſſen, ſo
will ich dir nachfolgen. Er ſprach zu
ihm: Gehe hin, und komm wieder;
denn ich habe etwas mit dir zu thun.
* Luc. 9, 61.
21. Und er lief wieder von ihm, und
nahm ein Joch Rinder, und opferte es,
und kochte das Fleiſch mit dem Holz-
werk an den Rindern, und gab es dem
Volk, daß ſie aßen. Und machte ſich
auf und folgte Elia nach, und die-
nete ihm.

Das 20. Kapitel.

Zweyfacher Krieg und Sieg Ahabs wider den Syriſchen König Ben-Hadad. Wegen deſſelben Verſchonung wird Ahab von einem Propheten beſtraft.

1. Und Ben-Hadad, der König zu
Syrien, verſammelte alle ſeine Macht,
und waren zwey und dreyßig Könige
mit ihm, und Roß und Wagen, und
zog herauf, und belagerte Samaria,
und ſtritte wider ſie;
2. Und ſandte Boten zu Ahab, dem
Könige Iſraels, in die Stadt,
3. Und ließ ihm ſagen: So ſpricht
Ben-Hadad: Dein Silber und dein
Gold iſt mein, und deine Weiber und
deine beſten Kinder ſind auch mein.
4. Der König Iſraels antwortete, und
ſprach: Mein Herr König, wie du ge-
redet haſt; ich bin dein und alles,
was ich habe.
5. Und die Boten kamen wieder, und
ſprachen: So ſpricht Ben-Hadad:
Weil ich zu dir geſandt habe und
laſſen ſagen: Dein Silber und dein
Gold, deine Weiber und deine Kinder
ſollſt du mir geben;
6. So will ich morgen um dieſe Zeit
meine Knechte zu dir ſenden, daß ſie
dein Haus und deiner Unterthanen
Häuſer beſuchen; und was dir lieb-
lich iſt, ſollen ſie in ihre Hände neh-
men und wegtragen.
7. Da rief der König Iſraels alle Ael-
teſten des Landes, und ſprach: * Mer-
ket und ſehet, wie böſe er es vornimmt.
Er hat zu mir geſandt um meine Wei-
ber und Kinder, Silber und Gold, und
ich habe ihm deß nicht gewehret.
* 2 Kön. 5, 7.
8. Da ſprachen zu ihm alle Alte, und
alles Volk: Du ſollſt nicht gehorchen,
noch bewilligen.
9. Und er ſprach zu den Boten Ben-
Hadads: Saget meinem Herrn, dem
Könige: Alles, was du am erſten dei-
nem Knechte entboten haſt, will ich
thun: aber dieß kann ich nicht thun.
Und die Boten giengen hin, und ſag-
ten ſolches wieder.
10. Da ſandte Ben-Hadad zu ihm, und
ließ ihm ſagen: Die * Götter thun mir
dieß und das, wo der Staub Samaria

genug ſeyn ſoll, daß alles Volk unter
mir eine Hand voll davon bringe.
* c. 19, 2. 2 Kön. 6, 31.
11. Aber der König Iſraels antwor=
tete, und ſprach: Saget: Der den
Harniſch anlegt, ſoll ſich nicht rühmen,
als der ihn hat abgelegt.
12. Da das Ben-Hadad hörete und er
eben trank mit den Königen in den
Gezelten, ſprach er zu ſeinen Knech=
ten: Schicket euch. Und ſie ſchickten
ſich wider die Stadt.
13. Und ſiehe, ein Prophet trat zu
Ahab, dem Könige Iſraels, und ſprach:
So ſpricht der HErr: Du haſt je
geſehen allen dieſen großen Haufen.
Siehe, ich will ihn heute in deine
Hand geben; daß du wiſſen ſollſt,
Ich ſey der HErr.
14. Ahab ſprach: * Durch wen? Er
ſprach: So ſpricht der HErr, durch
die Knaben der Landvögte. Er ſprach:
Wer ſoll den Streit anſpannen? Er
ſprach: Du. * Richt. 6, 15.
15. Da zählte er die Knaben der Land=
vögte, und ihrer waren zwey hundert
und zwey und dreyßig. Und zählte
nach ihnen das ganze Volk aller
Kinder Iſrael, ſieben tauſend Mann;
16. Und zogen aus im Mittage.
Ben-Hadad aber trank, und war trun=
ken im Gezelt, ſammt den zwey und
dreyßig Königen, die ihm zu Hülfe
gekommen waren.
17. Und die Knaben der Landvögte
zogen am erſten aus. Ben-Hadad aber
ſandte aus, und die ſagten ihm an,
und ſprachen: Es ziehen Männer aus
Samaria.
18. Er ſprach: Greifet ſie lebendig,
ſie ſeyen um Friede oder um Streits
willen ausgezogen.
19. Da aber die Knaben der Land=
vögte waren ausgezogen, und das
Heer ihnen nach;
20. Schlug ein Jeglicher, wer ihm
vorkam. Und die Syrer flohen, und
Iſrael jagte ihnen nach. Und Ben-Ha=
dad, der König zu Syrien, entrann
mit Roſſen und Reitern.
21. Und der König Iſraels zog aus,
und ſchlug Roß und Wagen, daß er an
den Syrern eine große Schlacht that.
22. Da trat ein Prophet zum Könige
Iſraels, und ſprach zu ihm: Gehe hin
und ſtärke dich, und merke und ſiehe,
was du thuſt. Denn der König zu Sy=
rien wird wider dich herauf ziehen,
wenn das Jahr um iſt.
23. Denn die Knechte des Königs zu
Syrien ſprachen zu ihm: Ihre Götter
ſind Berggötter, darum haben ſie uns
angewonnen. O daß wir mit ihnen
auf der Ebene ſtreiten müßten! * Was
gilts, wir wollten ihnen angewinnen?
* v. 25.
24. Thue ihm alſo: Thue die Könige
weg, einen Jeglichen von ſeinem Ort,
und ſtelle Herren an ihre Stätte,
25. Und ordne dir ein Heer, wie das
Heer war, das du verloren haſt, und
Roß und Wagen, wie jene waren, und
laß uns wider ſie ſtreiten auf der
Ebene. Was gilts, wir wollen ihnen
obliegen? Er gehorchte ihrer Stim=
me, und that alſo.
26. Als nun das Jahr um war, ord=
nete Ben-Hadad die Syrer und zog her=
auf gen Aphek, wider Iſrael zu ſtreiten.
27. Und die Kinder Iſrael ordneten
ſich auch, und verſorgeten ſich; und zo=
gen hin ihnen entgegen, und lagerten
ſich gegen ſie, wie zwo * kleine Heerden
Ziegen. Der Syrer aber war das
Land voll. * 1 Makk. 3, 16.
28. Und es trat ein Mann GOttes
herzu, und ſprach zum Könige Iſraels:
So ſpricht der HErr: Darum, daß die
* Syrer haben geſagt, der HErr ſey ein
GOtt der Berge, und nicht ein GOtt
der Gründe; ſo habe ich allen dieſen
großen Haufen in deine Hand gegeben,
daß ihr wiſſet, Ich ſey der HErr.
* 2 Kön. 19, 28.
29. Und ſie lagerten ſich ſtracks gegen
jene, ſieben Tage. Am ſiebenten Tage
zogen ſie zuhauf in den Streit; und die
Kinder Iſrael ſchlugen der Syrer hun=
dert tauſend Fußvolks auf Einen Tag.
30. Und die übrigen flohen gen Aphek
in die Stadt; und die Mauer fiel auf
die übrigen ſieben und zwanzig tau=
ſend Mann. Und Ben-Hadad * flohe
auch in die Stadt, von einer Kammer
in die andere. * c. 22, 25.
31. Da ſprachen ſeine Knechte zu
ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß
die Könige des Hauſes Iſrael barm=
herzige Könige ſind; ſo laßt uns Säcke
um unſere Lenden thun und Stricke
um unſere Häupter, und zum Könige
Iſraels hinaus gehen; vielleicht läßt
er deine Seele leben.
32. Und ſie gürteten Säcke um ihre

Lenden und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige Iſraels und ſprachen: BenHadad, dein Knecht, läßt dir ſagen: Lieber, laß meine Seele leben. Er aber ſprach: Lebt er noch, ſo iſt er mein Bruder.

33. Und die Männer nahmen eilend das Wort von ihm, und deuteten es für ſich, und ſprachen: Ja, dein Bruder BenHadad. Er ſprach: Kommt, und bringet ihn. Da gieng BenHadad zu ihm heraus, und ließ ihn auf den Wagen ſitzen,

34. Und ſprach zu ihm: Die Städte, die mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich dir wieder geben; und mache dir Gaſſen zu Damaſcus, wie mein Vater zu Samaria gethan hat; ſo will ich mit einem Bunde dich laſſen. Und er machte mit ihm einen Bund, und ließ ihn ziehen.

35. Da ſprach ein Mann unter den Kindern der Propheten zu ſeinem Nächſten, durch das Wort des HErrn: Lieber, ſchlage mich. Er aber wegerte ſich ihn zu ſchlagen.

36. Da ſprach er zu ihm: Darum, daß du der Stimme des HErrn nicht haſt gehorchet; ſiehe, ſo wird dich ein *Löwe ſchlagen, wenn du von mir geheſt. Und da er von ihm abgieng; fand ihn ein Löwe, und ſchlug ihn. *c. 13, 24.

37. Und er fand einen andern Mann und ſprach: Lieber, ſchlage mich. Und der Mann ſchlug ihn wund.

38. Da gieng der Prophet hin, und trat zum Könige an den Weg, und verſtellete ſein Angeſicht mit Aſche.

39. Und da der König vorüber zog, ſchrie er den König an, und ſprach: Dein Knecht war ausgezogen mitten im Streit. Und ſiehe, ein Mann war gewichen, und brachte einen Mann zu mir, und ſprach: Verwahre dieſen Mann; wo man ſeiner wird miſſen, ſo ſoll *deine Seele anſtatt ſeiner Seele ſeyn, oder ſollſt einen Centner Silber darwägen. *2 Kön. 10, 24.

40. Und da dein Knecht hier und da zu thun hatte, war der nicht mehr da. Der König Iſraels ſprach zu ihm: Das iſt dein Urtheil, du haſt es ſelbſt gefället.

41. Da that er eilend die Aſche von ſeinem Angeſicht; und der König Iſraels kannte ihn, daß er der Propheten einer war.

42. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Darum, daß du haſt den verbanneten Mann von dir gelaſſen; wird deine Seele für ſeine Seele ſeyn, und dein Volk für ſein Volk.

43. Aber der König Iſraels zog hin *unmuths und zornig in ſein Haus, und kam gen Samaria. *c. 21, 4.

Das 21. Kapitel.

Schändliche Hinrichtung Naboths um ſeines Weinbergs willen. Zur Strafe dieſes Frevels wird dem Ahab und der Iſebel ihr und ihres Hauſes Untergang durch Elia angekündiget.

1. Nach dieſen Geſchichten begab ſichs, daß Naboth, ein Jeſreeliter, einen Weinberg hatte zu Jeſreel, bey dem Pallaſt Ahabs, des Königs zu Samaria.

2. Und Ahab redete mit Naboth, und ſprach: Gib mir deinen Weinberg, ich will mir einen Kohlgarten daraus machen; weil er ſo nahe an meinem Hauſe liegt. Ich will dir einen beſſern Weinberg dafür geben; oder ſo dirs gefällt, will ich dir Silber dafür geben, ſo viel er gilt.

3. Aber Naboth ſprach zu Ahab: Das laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich dir meiner Väter Erbe ſollte geben.

4. Da kam Ahab heim *unmuths und zornig um des Worts willen, das Naboth, der Jeſreeliter, zu ihm hatte geſagt und geſprochen: Ich will dir meiner Väter Erbe nicht geben. Und er legte ſich auf ſein Bette, und wandte ſein Antlitz, und aß kein Brod. *c. 20, 43.

5. Da kam zu ihm hinein Iſebel, ſein Weib, und redete mit ihm: Was iſt es, daß dein Geiſt ſo unmuths iſt, und daß du nicht Brod iſſeſt?

6. Er ſprach zu ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jeſreeliten, geredet und geſagt: Gib mir deinen Weinberg um Geld; oder, ſo du Luſt dazu haſt, will ich dir einen andern dafür geben. Er aber ſprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben.

7. Da ſprach Iſebel, ſein Weib, zu ihm: Was wäre für ein Königreich in Iſrael, wenn du ſo thäteſt? Stehe auf, und iß Brod, und ſey gutes Muths. Ich will dir den Weinberg Naboths, des Jeſreeliten, verſchaffen.

8. Und ſie ſchrieb Briefe unter Ahabs Nahmen, und verſiegelte ſie mit ſeinem Pitſchier, und ſandte ſie zu den Aelte-

ſten und Oberſten in ſeiner Stadt, die um Naboth wohneten.
9. Und ſchrieb alſo in den Briefen: Laſſet ein Faſten ausſchreyen, und ſetzet Naboth oben an im Volk;
10. Und ſtellet zween loſe Buben vor ihn, die da zeugen und ſprechen: Du haſt GOtt und dem Könige geſegnet. Und führet ihn hinaus und ſteiniget ihn, daß er ſterbe.
11. Und * die Aelteſten und Oberſten ſeiner Stadt, die in ſeiner Stadt wohneten, thaten, wie ihnen Iſebel entboten hatte, wie ſie in den Briefen geſchrieben hatte, die ſie zu ihnen ſandte;
* Dan. 6, 4. f.
12. Und ließen ein Faſten ausſchreyen, und ließen Naboth oben an unter dem Volk ſitzen.
13. Da kamen die zween loſe Buben und ſtelleten ſich vor ihn, und zeugten wider Naboth vor dem Volk und ſprachen: Naboth hat GOtt und dem Könige geſegnet. Da führeten ſie ihn vor die Stadt hinaus und * ſteinigten ihn, daß er ſtarb.
* Apg. 7, 58. 59. Hebr. 11, 37.
14. Und ſie entboten Iſebel, und ließen ihr ſagen: Naboth iſt geſteiniget und todt.
15. Da aber Iſebel hörete, daß Naboth geſteiniget und todt war, ſprach ſie zu Ahab: Stehe auf und nimm ein den Weinberg Naboths, des Jeſreeliten, welchen er ſich wegerte dir um Geld zu geben. Denn Naboth lebt nimmer, ſondern iſt todt.
16. Da Ahab hörete, daß Naboth todt war; ſtand er auf, daß er hinab gienge zum * Weinberge Naboths, des Jeſreeliten, und ihn einnähme. * Hiob 24, 6.
17. Aber das Wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und ſprach:
18. Mache dich auf, und gehe hinab Ahab, dem Könige Iſraels, entgegen, der zu Samaria iſt. (Siehe, er iſt im Weinberge Naboths, dahin er iſt hinab gegangen, daß er ihn einnehme.)
19. Und rede mit ihm, und ſprich: So ſpricht der HErr: Du haſt todt geſchlagen, dazu auch eingenommen. Und ſollſt mit ihm reden und ſagen: So ſpricht der HErr: An der Stätte, da Hunde das Blut Naboths geleckt haben, * ſollen auch Hunde dein Blut lecken.
* c. 22, 38. ꝛc.
20. Und Ahab ſprach zu Elia: Haſt du mich je deinen Feind erfunden? Er aber ſprach: Ja, ich habe dich gefunden; darum, daß du * verkauft biſt, nur Uebels zu thun vor dem HErrn.
* Röm. 7, 14.
21. Siehe, ich will Unglück über dich bringen, und deine Nachkommen wegnehmen, und will * von Ahab ausrotten auch den, der † an die Wand piſſet, und der verſchloſſen und übergelaſſen iſt in Iſrael; * 2 Kön. 9, 7. 8. † 1 Kön. 16, 11.
22. Und will dein Haus machen, wie * das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baeſa, des Sohnes Ahia; um des Reizens willen, damit du mich erzürnet und Iſrael ſündigen gemacht haſt. * 2 Kön. 9, 9.
23. Und über Iſebel redete der HErr auch, und ſprach: * Die Hunde ſollen Iſebel freſſen an der Mauer Jeſreels.
* 2 Kön. 9, 33. f.
24. Wer von Ahab * ſtirbt in der Stadt, den ſollen die Hunde freſſen; und wer auf dem Felde ſtirbt, den ſollen die Vögel unter dem Himmel freſſen.
* c. 14, 11.
25. Alſo war Niemand, der ſo gar * verkauft wäre übel zu thun vor dem HErrn, als Ahab; denn ſein † Weib Iſebel überredete ihn alſo.
* v. 20. † c. 11, 5.
26. Und er machte ſich zum großen Gräuel, daß er den Götzen nachwandelte, aller Dinge, wie die Amoriter gethan hatten, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte.
27. Da aber Ahab ſolche Worte hörete; * zerriß er ſeine Kleider, und legte einen Sack an ſeinen Leib, und faſtete, und ſchlief im Sack, und gieng jämmerlich einher. * Eſr. 9, 3.
28. Und das Wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und ſprach:
29. Haſt du nicht geſehen, wie ſich Ahab vor mir bücket? Weil er ſich nun vor mir bücket, will ich das Unglück nicht einführen bey ſeinem Leben; aber * bey ſeines Sohnes Leben will ich Unglück über ſein Haus führen.
* 2 Kön. 9, 22. 26.

Das 22. Kapitel.

Ahabs Untergang im Krieg. Joſaphat regiert über Juda, Ahasja über Iſrael.

1. Und es kamen drey Jahre um, daß kein Krieg war zwiſchen den Syrern und Iſrael.
2. Im dritten Jahr aber * zog Joſaphat, der König Juda, hinab zum Könige Iſraels. * 2 Chron. 18, 2.

3. Und der König Iſraels ſprach zu ſeinen Knechten: Wiſſet ihr nicht, daß * Ramoth in Gilead unſer iſt; und wir ſitzen ſtille, und nehmen ſie nicht von der Hand des Königs zu Syrien?
* Joſ. 21, 38.

4. Und ſprach zu Joſaphat: Willſt du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Joſaphat ſprach zum Könige Iſraels: * Ich will ſeyn wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Roſſe wie deine Roſſe.
* 2 Kön. 3, 7.

5. Und Joſaphat ſprach zum Könige Iſraels: Frage doch heute um das Wort des HErrn.

6. Da ſammelte der König Iſraels Propheten bey vier hundert Mann, und ſprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreiten, oder ſoll ichs laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Ziehe hinauf, der HErr wirds in die Hand des Königs geben.

7. Joſaphath aber ſprach: * Iſt hier kein Prophet mehr des HErrn, daß wir von ihm fragen? * 2 Kön. 3, 11.

8. Der König Iſraels ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch Ein Mann, Micha, der Sohn Jemla, von dem man den HErrn fragen mag. Aber Ich bin ihm gram; denn er weiſſaget mir kein Gutes, ſondern eitel Böſes. Joſaphat ſprach: Der König rede nicht alſo.

9. Da rief der König Iſraels einen Kämmerer, und ſprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.

10. Der König aber Iſraels, und Joſaphat, der König Juda, ſaßen ein Jeglicher auf ſeinem Stuhl, angezogen mit Kleidern, auf dem Platz vor der Thür am Thor Samaria; und alle Propheten weiſſagten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der Sohn Cnaena, hatte ihm eiſerne Hörner gemacht, und ſprach: So ſpricht der HErr: Hiemit wirſt du die Syrer ſtoßen, bis du ſie aufräumeſt.

12. Und alle Propheten weiſſagten alſo, und ſprachen: Ziehe hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahre glückſelig; der HErr wird es in die Hand des Königs geben.

13. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, ſprach zu ihm: Siehe, der Propheten Reden ſind einträchtiglich gut für den König; ſo laß nun dein Wort auch ſeyn, wie das Wort derſelben, und rede Gutes.

14. Micha ſprach: So wahr der HErr lebet, ich will reden, was der HErr mir ſagen wird.

15. Und da er zum Könige kam, ſprach der König zu ihm: Micha, ſollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreiten, oder ſollen wir es laſſen anſtehen? Er ſprach zu ihm: Ja, ziehe hinauf, und fahre glückſelig; der HErr wird es in die Hand des Königs geben.

16. Der König ſprach abermal zu ihm: Ich * beſchwöre dich, daß du mir nicht anders ſageſt, denn die Wahrheit im Nahmen des HErrn.
* 1 Sam. 3, 17. 2 Chron. 18, 15.

17. Er ſprach: Ich ſahe ganz Iſrael zerſtreuet auf den Bergen, * wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und der HErr ſprach: Haben dieſe keinen Herrn? Ein Jeglicher kehre wieder heim mit Frieden. * Matth. 9, 36.

18. Da ſprach der König Iſraels zu Joſaphat: Habe * ich dirs nicht geſagt, daß er mir nichts Gutes weiſſagte, ſondern eitel Böſes? * 2 Kön. 2, 18. c. 4, 28.

19. Er ſprach: Darum höre nun das Wort des HErrn. Ich ſahe den HErrn ſitzen auf ſeinem Stuhl, und alles himmliſche Heer neben ihm ſtehen zu ſeiner Rechten und Linken.

20. Und der HErr ſprach: Wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer ſagte dieß, der andere das.

21. Da gieng ein * Geiſt heraus, und trat vor den HErrn, und ſprach: Ich will ihn überreden. Der HErr ſprach zu ihm: Womit? * Jeſ. 19, 14.

22. Er ſprach: Ich will ausgehen, und will * ein falſcher Geiſt ſeyn in aller ſeiner Propheten Munde. Er ſprach: Du ſollſt ihn überreden und ſollſt es ausrichten, gehe aus, und thue alſo.
* Joh. 8, 44. Offenb. 16, 14.

23. Nun ſiehe, der HErr hat einen falſchen Geiſt gegeben in aller dieſer deiner Propheten Mund; und der HErr hat Böſes über dich geredet.

24. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Cnaena, und * ſchlug Micha auf den Backen, und ſprach: Wie? Iſt der Geiſt des HErrn von mir gewichen, daß er mit dir redet? * Mich. 4, 14.

25. Micha ſprach: Siehe, du wirſt es

ſehen an dem Tage, wenn * du von einer Kammer in die andere gehen wirſt, daß du dich verkriecheſt.

* c. 20, 30.

26. Der König Iſraels ſprach: Nimm Micha, und laß ihn bleiben bey Amon, dem Bürgermeiſter, und bey Joas, dem Sohne des Königs,

27. Und ſprich: So ſpricht der König: Dieſen ſetzet ein in den Kerker, und ſpeiſet ihn mit Brod und Waſſer der Trübſal, bis ich mit Frieden wieder komme.

28. Micha ſprach: Kommſt du mit Frieden wieder, ſo hat der HErr nicht durch mich geredet. Und ſprach: Höret zu, alles Volk!

29. Alſo * zog der König Iſraels, und Joſaphat, der König Juda, hinauf gen Ramoth in Gilead. * 2 Chron. 18, 28.

30. Und der König Iſraels ſprach zu Joſaphat: Verſtelle dich, und komm in den Streit mit deinen Kleidern angethan. Der König Iſraels aber verſtellete ſich auch, und zog in den Streit.

31. Aber der König zu Syrien gebot den Oberſten über ſeine Wagen, derer waren zwey und dreyßig, und ſprach: Ihr ſollt nicht ſtreiten wider Kleine noch Große, ſondern wider den König Iſraels allein.

32. Und da die Oberſten der Wagen Joſaphat ſahen, meyneten ſie, er wäre der König Iſraels, und fielen auf ihn mit Streiten; aber Joſaphat ſchrie.

33. Da aber die Oberſten der Wagen ſahen, daß er nicht der König Iſraels war; wandten ſie ſich hinten von ihm.

34. Ein Mann aber ſpannete den Bogen ohngefähr, und ſchoß den König Iſraels zwiſchen den Panzer und Hengel. Und er ſprach zu ſeinem Fuhrmann: * Wende deine Hand und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund.

* 2 Chron. 35, 23.

35. Und der Streit nahm überhand deſſelben Tages, und der König ſtand auf dem Wagen gegen die Syrer und ſtarb des Abends. Und das Blut floß von den Wunden mitten in den Wagen.

36. Und man ließ ausrufen im Heer, da die Sonne untergieng, und ſagen: Ein Jeglicher gehe in ſeine Stadt, und in ſein Land.

37. Alſo ſtarb der König, und ward gen Samaria gebracht. Und ſie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da ſie den Wagen wuſchen bey dem Teiche Samaria, * leckten die Hunde ſein Blut (es wuſchen ihn aber die Huren) nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte. * c. 21, 19. 2 Kön. 9, 25.

39. Was mehr von Ahab zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und das elfenbeinerne Haus, das er bauete, und alle Städte, die er gebauet hat, ſiehe, * das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels.

* c. 14, 19. c. 15, 31.

40. Alſo entſchlief Ahab mit ſeinen Vätern; und ſein Sohn Ahasja ward König an ſeiner Statt.

41. Und Joſaphat, der Sohn Aſſa, ward König über Juda, im vierten Jahr Ahabs, des Königs Iſraels,

42. Und war fünf und dreyßig Jahre alt, da er König ward, und regierte fünf und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Aſuba, eine Tochter Silhi.

43. Und wandelte in allem Wege ſeines Vaters Aſſa, und wich nicht davon; und er that, das dem HErrn wohl gefiel.

44. Doch * that er die Höhen nicht weg, und das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen; * c. 15, 14. 2 Kön. 12, 3.

45. Und hatte Frieden mit dem Könige Iſraels.

46. Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, und ſeine Macht, was er gethan, und wie er geſtritten hat; ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 18, 1. f.

47. Auch * that er aus dem Lande, was noch übrige Hurer waren, die zu der Zeit ſeines Vaters Aſſa waren übergeblieben. * c. 15, 12.

48. Und es war kein König in Edom.

49. Und Joſaphat hatte Schiffe laſſen machen aufs Meer, die * in Ophir gehen ſollten, Gold zu holen. Aber ſie giengen nicht; denn ſie wurden zerbrochen zu Ezeon Geber. * c. 9, 28.

50. Dazumal ſprach Ahasja, der Sohn Ahabs, zu Joſaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schiffen fahren. Joſaphat aber wollte nicht.

51. Und Joſaphat entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids, ſeines Vaters; und * Joram, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt.

* 1 Chron. 3, 11.

Das zweyte Buch von den Königen.

Das 1. Kapitel.

Dem kranken Ahasja kündigt Elia ſeinen Tod an. Zweymal fünfzig Leute mit ihren Anführern, die ihn deßwegen ergreifen ſollten, werden auf Eliä Wort durch Feuer vom Himmel verzehrt.

52. Ahasja, der Sohn Ahabs, ward König über Iſrael zu Samaria im ſiebenzehnten Jahr Joſaphats, des Königs Juda; und regierte über Iſrael zwey Jahre;
53. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege ſeines Vaters und ſeiner Mutter, und in dem * Wege Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte;
2 Kön. 15, 24. 28.
54. Und dienete *Baal, und betete ihn an; und erzürnete den HErrn, den GOtt Iſraels, wie ſein Vater that.
* 1 Kön. 16, 31.
2 Kön. Kap. 1. v. 1. Auch * fielen die Moabiter ab von Iſrael, da Ahab todt war. * c. 3, 5.
2. Und Ahasja fiel durch das Gitter in ſeinem Saal zu Samaria, und ward krank, und ſandte Boten, und ſprach zu ihnen: Gehet hin und *fraget BaalSebub, den Gott zu Ekron, ob ich von dieſer Krankheit geneſen werde?
* Jeſ. 19, 3.
3. Aber der Engel des HErrn redete mit Elia, dem Thisbiten: Auf! und begegne den Boten des Königs zu Samaria, und ſprich zu ihnen: Iſt denn nun kein GOtt in Iſrael, daß ihr hingehet zu fragen BaalSebub, den GOtt zu Ekron?
4. Darum ſo ſpricht der HErr: Du ſollſt nicht von dem Bette kommen, darauf du dich geleget haſt; ſondern ſollſt * des Todes ſterben. Und Elia gieng weg. * c. 8, 10.
5. Und da die Boten wieder zu ihm kamen, ſprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder?
6. Sie ſprachen zu ihm: Es kam uns ein Mann herauf entgegen, und ſprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem Könige, der euch geſandt hat, und ſprechet zu ihm: So ſpricht der HErr: Iſt denn kein GOtt in Iſrael, daß du hinſendeſt, zu fragen BaalSebub, den GOtt zu Ekron? Darum ſollſt du nicht kommen von dem Bette, darauf du dich geleget haſt, ſondern ſollſt des Todes ſterben.
7. Er ſprach zu ihnen: Wie war der Mann geſtaltet, der euch begegnete, und ſolches zu euch ſagte?
8. Sie ſprachen zu ihm: Er hatte eine * rauche Haut an, und einen ledernen Gürtel um ſeine Lenden. Er aber ſprach: Es iſt Elia, der Thisbiter.
* Sach. 13, 4. Matth. 3, 4.
9. Und er ſandte hin zu ihm einen Hauptmann über fünfzig ſammt denſelben fünfzigen. Und da der zu ihm hinauf kam; ſiehe, da ſaß er oben auf dem Berge. Er aber ſprach zu ihm: Du Mann GOttes, der König ſagt: Du ſollſt herabkommen.
10. Elia antwortete dem Hauptmann über fünfzig, und ſprach zu ihm: Bin ich ein Mann GOttes, ſo * falle Feuer vom Himmel, und freſſe dich und deine fünfzig. Da fiel Feuer vom Himmel, und fraß ihn und ſeine fünfzig.
* Luc. 9, 54. Off. 11, 5.
11. Und er ſandte wiederum einen andern Hauptmann über fünfzig zu ihm, ſammt ſeinen fünfzigen. Der antwortete, und ſprach zu ihnen: Du Mann GOttes, ſo ſpricht der König: Komm eilends herab.
12. Elia antwortete, und ſprach: Bin ich ein Mann GOttes, ſo falle Feuer vom Himmel, und freſſe dich und deine fünfzig. Da fiel das Feuer GOttes vom Himmel, und fraß ihn und ſeine fünfzig.
13. Da ſandte er wiederum den dritten Hauptmann über fünfzig, ſammt ſeinen fünfzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugte er ſeine Kniee gegen Elia, und flehete ihm, und ſprach zu ihm: Du Mann GOttes, laß meine Seele und die Seele deiner Knechte, dieſer fünfzigen, vor dir etwas gelten.
14. Siehe, * das Feuer iſt vom Himmel gefallen, und hat die erſten zween Hauptmänner über fünfzig mit ihren fünfzigen gefreſſen; nun aber laß meine Seele etwas gelten vor dir.
* v. 10. 12. Sir. 48, 3.
15. Da ſprach der Engel des HErrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte

ſich auf, und gieng mit ihm hinab zum Könige.

16. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Darum, * daß du haſt Boten hingeſandt und laſſen fragen Baal-Sebub, den GOtt zu Ekron, als wäre kein GOtt in Iſrael, deß Wort man fragen möchte; ſo ſollſt du von dem Bette nicht kommen, darauf du dich geleget haſt, ſondern ſollſt des Todes ſterben. * v. 3. 4.

17. Alſo ſtarb er nach dem Wort des HErrn, das Elia geredet hatte. Und * Joram ward König an ſeiner Statt im andern Jahr Jorams, des Sohnes Joſaphats, des Königs Juda; denn er hatte keinen Sohn. * c. 3. 1.

18. Was aber mehr von Ahasja zu ſagen iſt, das er gethan hat; ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels.

Das 2. Kapitel.

Eliä Himmelfahrt. Eliſä Wunderthaten.

1. Da aber der HErr wollte Elia im Wetter gen Himmel holen, gieng Elia und Eliſa von Gilgal.

2. Und Elia ſprach zu Eliſa: Lieber, bleib hier; denn der HErr hat mich gen BethEl geſandt. Eliſa aber ſprach: So * wahr der HErr lebet und deine Seele, † ich verlaſſe dich nicht. Und da ſie hinab gen BethEl kamen, * c. 4. 30. † Ruth 1. 16.

3. Giengen der Propheten Kinder, die zu BethEl waren, heraus zu Eliſa und ſprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber ſprach: Ich weiß es auch wohl, ſchweigt nur ſtille.

4. Und Elia ſprach zu ihm: Eliſa, Lieber, bleib hier; denn der HErr hat mich gen Jericho geſandt. Er aber ſprach: So wahr der HErr lebet und deine Seele, ich verlaſſe dich nicht. Und da ſie gen Jericho kamen,

5. Traten der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Eliſa, und ſprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber ſprach: Ich weiß es auch wohl, ſchweigt nur ſtille.

6. Und Elia ſprach zu ihm: Lieber, bleibe hier; denn der HErr hat mich geſandt an den Jordan. Er aber ſprach: So wahr der HErr lebet und deine Seele, ich verlaſſe dich nicht. Und giengen die Beyde mit einander.

7. Aber fünfzig Männer unter der Propheten Kindern giengen hin, und traten gegen über von ferne, aber die Beyde ſtanden am Jordan.

8. Da nahm Elia ſeinen Mantel, und wickelte ihn zuſammen, und ſchlug ins Waſſer; das * theilete ſich auf beyden Seiten, daß die Beyde trocken hindurch giengen. * 2 Moſ. 14, 21. Joſ. 3, 16.

9. Und da ſie hinüber kamen, ſprach Elia zu Eliſa: *Bitte, was ich dir thun ſoll, ehe ich von dir genommen werde. Eliſa ſprach: Daß dein Geiſt bey mir ſey zwiefältig. * 1 Kön. 5, 5.

10. Er ſprach: Du haſt ein Hartes gebeten; doch, ſo du mich ſehen wirſt, wenn ich von dir genommen werde, ſo wird es Ja ſeyn; wo nicht, ſo wird es nicht ſeyn.

11. Und da ſie mit einander giengen, und er redete; ſiehe, da * kam ein feuriger Wagen mit feurigen Roſſen, und ſchieden die Beyde von einander; und Elia fuhr alſo im Wetter gen Himmel. * Sir. 48. 9. 13.

12. Eliſa aber ſahe es, und ſchrie: * Mein Vater, mein Vater, Wagen Iſraels und ſeine Reiter! Und † ſahe ihn nicht mehr. Und er faſſete ſeine Kleider, und zerriß ſie in zwey Stücke. * c. 13. 14. † 1 Moſ. 5. 24.

13. Und hob auf den * Mantel Elia, der ihm entfallen war, und kehrete um, und trat an das Ufer des Jordans. * v. 8.

14. Und nahm denſelben Mantel Elia, der ihm entfallen war, und ſchlug ins Waſſer, und ſprach: Wo iſt nun der HErr, der GOtt Elia? Und ſchlug ins Waſſer; da theilte ſichs auf beyden Seiten, und Eliſa gieng hindurch.

15. Und da ihn ſahen der Propheten Kinder, * die zu Jericho gegen ihm waren, ſprachen ſie: Der † Geiſt Elia ruhet auf Eliſa; und giengen ihm entgegen, und beteten an zur Erde, * v. 5. † Sir. 48. 13.

16. Und ſprachen zu ihm: Siehe, es ſind unter deinen Knechten fünfzig Männer, ſtarke Leute, die laß gehen und deinen Herrn ſuchen; vielleicht hat ihn der Geiſt des HErrn genommen und irgend auf einen Berg, oder irgend in ein Thal geworfen. Er aber ſprach: Laſſet nicht gehen.

17. Aber ſie nöthigten ihn, bis daß * er ſich ungeberdig ſtellete, und ſprach: † Laſſet hingehen. Und ſie ſandten hin fünfzig Männer, und ſuchten ihn drey Tage, aber ſie fanden ihn nicht.
* c. 8, 11. † 2 Sam. 18, 25.

18. Und kamen wieder zu ihm, und er blieb zu Jericho und ſprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr ſollet nicht hingehen?

19. Und die Männer der Stadt ſprachen zu Eliſa: Siehe, es iſt gut wohnen in dieſer Stadt, wie mein Herr ſiehet; aber es iſt böſes Waſſer, und das Land unfruchtbar.

20. Er ſprach: Bringet mir her eine neue Schale, und thut Salz darein. Und ſie brachten es ihm.

21. Da gieng er hinaus zu der Waſſerquelle, und warf das Salz darein, und ſprach: So ſpricht der HErr: Ich habe dieß Waſſer geſund gemacht, es ſoll hinfort kein Tod, noch Unfruchtbarkeit daher kommen.

22. Alſo ward das Waſſer geſund, bis auf dieſen Tag, nach dem Wort Eliſa, das er redete.

23. Und er gieng hinauf gen BethEl. Und als er auf dem Wege hinan gieng, kamen kleine Knaben zur Stadt heraus, und ſpotteten ihn, und ſprachen zu ihm: Kahlkopf, komm herauf! Kahlkopf, komm herauf!

24. Und er wandte ſich um, und da er ſie ſahe, fluchte er ihnen im Namen des HErrn. Da * kamen zween Bären aus dem Walde, und zerriſſen der Kinder zwey und vierzig.
* c. 17, 25.

25. Von dannen gieng er auf den * Berg Carmel, und kehrete um von dannen gen Samaria.
* c. 4, 25.

Das 3. Kapitel.

Jorams Regierung in Iſrael. Krieg und Sieg wider die Moabiter.

1. Joram, * der Sohn Ahabs, ward König über Iſrael zu Samaria, im achtzehnten Jahr Joſaphats, des Königs Juda; und regierte zwölf Jahre. * c. 1, 17.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, doch nicht wie ſein Vater und ſeine Mutter. Denn er that weg die Säule Baals, die ſein Vater machen ließ.

3. Aber er blieb hangen * an den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte, und ließ nicht davon. * 1 Kön. 15, 26. 34.

4. Meſa aber, der Moabiter König, hatte viele Schafe, und zinſete dem Könige Iſraels Wolle von hundert tauſend Lämmern, und von hundert tauſend Widdern.

5. * Da aber Ahab todt war, fiel der Moabiter König ab vom Könige Iſraels.

6. Da zog zu derſelben Zeit aus der König Joram von Samaria, und ordnete das ganze Iſrael,

7. Und ſandte hin zu Joſaphat, dem Könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der Moabiter König iſt von mir abgefallen, komm mit mir zu ſtreiten wider die Moabiter. Er ſprach: Ich will hinauf kommen, * ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Roſſe wie deine Roſſe. * 2 Chron. 18, 3.

8. Und ſprach: Durch welchen Weg wollen wir hinauf ziehen? Er ſprach: Durch den Weg in der Wüſte Edom.

9. Alſo zog hin der König Iſraels, der König Juda, und der König Edoms. Und da ſie ſieben Tagreiſen zogen, hatte das Heer und das Vieh, das unter ihnen war, kein Waſſer.

10. Da ſprach der König Iſraels: O wehe! Der HErr hat dieſe drey Könige geladen, daß er ſie in der Moabiter Hände gebe.

11. Joſaphat * aber ſprach: Iſt kein Prophet des HErrn hier, daß wir den HErrn durch ihn rathfragen? Da antwortete einer unter den Knechten des Königs Iſraels, und ſprach: Hier iſt † Eliſa, der Sohn Saphats, der Elia Waſſer auf die Hände goß.
* 1 Kön. 22, 5. † 1 Kön. 19, 19. 21.

12. Joſaphat ſprach: Des HErrn Wort iſt bey ihm. Alſo zogen zu ihm hinab der König Iſraels, und Joſaphat, und der König Edoms.

13. Eliſa aber ſprach zum Könige Iſraels: * Was haſt du mit mir zu ſchaffen? Gehe hin zu den Propheten deines Vaters, und zu den Propheten deiner Mutter. Der König Iſraels ſprach zu ihm: Nein; denn der HErr hat dieſe drey Könige geladen, daß er ſie in der Moabiter Hände gäbe.
* 1 Kön. 17, 18.

14. Eliſa ſprach: * So wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe; wenn ich nicht Joſaphat, den König Juda, anſähe, ich wollte dich † nicht anſehen noch achten. * 1 Kön. 18, 15. † Pſ. 15, 4.

15. So bringet mir nun einen Spielmann. Und da der Spielmann auf den Saiten ſpielte, kam die Hand des HErrn auf ihn;

16. Und er ſprach: So ſpricht der HErr: Machet hier und da Graben an dieſem Bach.

17. Denn ſo ſpricht der HErr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen ſehen; dennoch ſoll der Bach voll Waſſer werden, daß ihr und euer Geſinde, und euer Vieh trinket.

18. Dazu iſt das ein Geringes vor dem HErrn, er wird auch die Moabiter in eure Hände geben,

19. Daß ihr ſchlagen werdet alle veſte Städte, und alle auserwählte Städte, und werdet fällen alle gute Bäume, und werdet verſtopfen alle Waſſerbrunnen, und werdet allen guten Acker mit Steinen verderben.

20. Des Morgens aber, wenn man Speisopfer opfert; ſiehe, da kam ein Gewäſſer des Weges von Edom, und füllete das Land mit Waſſer.

21. Da aber alle Moabiter höreten, daß die Könige herauf zogen wider ſie zu ſtreiten; * beriefen ſie alle, die zur Rüſtung alt genug und darüber waren, und traten an die Grenze.

* Joſ. 23, 2.

22. Und da ſie ſich des Morgens frühe aufmachten, und die Sonne aufgieng auf das Gewäſſer; dauchte die Moabiter das Gewäſſer gegen ihnen roth ſeyn, wie Blut.

23. Und ſprachen: es iſt Blut, die Könige haben ſich mit dem Schwert verderbet, und einer wird den andern geſchlagen haben. Huy Moab, mache dich nun zur Ausbeute!

24. Aber da ſie zum Lager Iſraels kamen; machte ſich Iſrael auf und ſchlugen die Moabiter, und ſie flohen vor ihnen. Aber ſie kamen hinein, und ſchlugen Moab.

25. Die Städte * zerbrachen ſie, und ein Jeglicher warf ſeine Steine auf alle gute Aecker, und machten ſie voll, und verſtopften alle Waſſerbrunnen, und fälleten alle gute Bäume, bis daß nur die Steine an den Ziegelmauern überblieben; und ſie umgaben ſie mit Schleudern, und ſchlugen ſie.

* v. 19.

26. Da aber der Moabiter König ſahe, daß ihm der Streit zu ſtark war; nahm er ſiebenhundert Mann zu ſich, die das Schwert auszogen, heraus zu reiſſen wider den König Edoms; aber ſie konnten nicht.

27. Da nahm er ſeinen erſten Sohn, der an ſeiner Statt ſollte König werden, und opferte ihn zum Brandopfer auf der Mauer. Da ward Iſrael ſehr zornig, daß ſie von ihm abzogen, und kehreten wieder zum Lande.

Das 4. Kapitel.

Fünf Wunderthaten des Eliſa.

1. Und es ſchrie ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten zu Eliſa, und ſprach: Dein Knecht, mein Mann, iſt geſtorben; ſo weißt du, daß er, dein Knecht, den HErrn fürchtete; nun kommt der Schuldherr, und will meine beyden Kinder nehmen zu eigenen Knechten.

2. Eliſa ſprach zu ihr: Was ſoll ich dir thun? Sage mir, was haſt du im Hauſe? Sie ſprach: Deine Magd hat nichts im Hauſe, denn einen * Oehlkrug.

* 1 Kön. 17, 12.

3. Er ſprach: Gehe hin, und bitte draußen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäße, und derſelben nicht wenig;

4. Und gehe hinein, und ſchließe die Thür hinter dir zu mit deinen Söhnen, und gieße in alle Gefäße; und wenn du ſie gefüllet haſt, ſo gib ſie hin.

5. Sie gieng hin, und ſchloß die Thür hinter ihr zu, ſammt ihren Söhnen; die brachten ihr die Gefäße zu, ſo goß ſie ein.

6. Und da die Gefäße voll waren, ſprach ſie zu ihrem Sohne: Lange mir noch ein Gefäß her. Er ſprach zu ihr: Es iſt kein Gefäß mehr hier. Da ſtand das Oehl.

7. Und ſie gieng hin, und ſagte es dem Manne GOttes an. Er ſprach: Gehe hin, verkaufe das Oehl, und bezahle deinen Schuldherrn; du aber und deine Söhne nähret euch von dem Uebrigen.

8. Und es begab ſich zu der Zeit, daß Eliſa gieng * gen Sunem. Daſelbſt war eine reiche Frau; die hielt ihn, daß er bey ihr aß. Und als er nun oft daſelbſt durchzog, gieng er zu ihr ein, und aß bey ihr.

* Joſ. 19, 18.

9. Und ſie ſprach zu ihrem Manne: Siehe, ich merke, daß dieſer Mann GOttes heilig iſt, der immerdar hier durchgehet.

10. Laß uns ihm eine kleine bretterne

Kammer oben machen, und ein Bette, Tiſch, Stuhl und Leuchter hinein ſetzen, auf daß, wenn er zu uns kommt, dahin ſich thue.
11. Und es begab ſich zu der Zeit, daß er hinein kam, und legte ſich oben in die Kammer, und ſchlief darinnen.
12. Und ſprach zu ſeinem Knaben Gehaſi: Rufe die Sunamitin. Und da er ſie rief, trat ſie vor ihn.
13. Er ſprach zu ihm: Sage ihr, ſiehe, du haſt uns allen dieſen Dienſt gethan; was ſoll ich dir thun? Haſt du eine Sache an den König, oder an den Feldhauptmann? Sie ſprach: Ich wohne unter meinem Volk.
14. Er ſprach: Was iſt ihr denn zu thun? Gehaſi ſprach: Ach, ſie hat keinen Sohn, und ihr Mann iſt alt.
15. Er ſprach: Rufe ſie. Und da er ſie rief, trat ſie in die Thür.
16. Und er ſprach: Um dieſe Zeit über ein Jahr ſollſt du einen * Sohn herzen. Sie ſprach: Ach nicht, mein Herr, du Mann GOttes, lüge deiner Magd nicht.

* 1 Moſ. 18, 10. 14.

17. Und die Frau ward ſchwanger, und gebar einen Sohn, um dieſelbe Zeit über ein Jahr, wie ihr Eliſa geredet hatte.
18. Da aber das Kind groß ward; begab ſichs, daß es hinaus zu ſeinem Vater zu den Schnittern gieng,
19. Und ſprach zu ſeinem Vater: O mein Haupt, mein Haupt! Er ſprach zu ſeinem Knaben: Bringe ihn zu ſeiner Mutter.
20. Und er nahm ihn, und brachte ihn hinein zu ſeiner Mutter, und ſie ſetzte ihn auf ihren Schooß bis an den Mittag, *da ſtarb er. * Luc. 7, 12.
21. Und ſie gieng hinauf, und legte ihn auf das Bette des Mannes GOttes, ſchloß zu, und gieng hinaus,
22. Und rief ihren Mann, und ſprach: Sende mir der Knaben einen, und eine Eſelin; ich will zu dem Manne GOttes, und wiederkommen.
23. Er ſprach: Warum willſt du zu ihm? Iſt doch heute nicht Neumond noch Sabbath. Sie ſprach: Es iſt gut.
24. Und ſie ſattelte die Eſelin, und ſprach zum Knaben: Treibe fort, und ſäume mich nicht mit dem Reiten, wie ich dir ſage.
25. Alſo zog ſie hin, und kam zu dem Manne GOttes * auf den Berg Carmel. Als aber der Mann GOttes ſie gegen ihm ſahe, ſprach er zu ſeinem Knaben Gehaſi: Siehe, die Sunamitin iſt da.

* c. 2, 25.

26. So lauf ihr nun entgegen, und frage ſie, ob es ihr, und ihrem Manne, und Sohne wohlgehe? Sie ſprach: Wohl.
27. Da ſie aber zu dem Manne GOttes auf den Berg kam, hielt ſie ihn bey ſeinen Füßen; Gehaſi aber trat herzu, daß er ſie abſtieße. Aber der Mann GOttes ſprach: Laß ſie, denn ihre Seele iſt betrübt; und der HErr hat mirs verborgen, und nicht angezeiget.
28. Sie ſprach: Wann habe ich einen Sohn gebeten von meinem Herrn? * Sagte ich nicht, du ſollteſt mich nicht täuſchen? * v. 15. 16.
29. Er ſprach zu Gehaſi: Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand, und gehe hin (ſo dir Jemand begegnet, ſo * grüße ihn nicht, und grüßet dich Jemand, ſo danke ihm nicht) und lege meinen Stab auf des Knaben Antlitz. * Luc. 10, 4.
30. Die Mutter aber des Knaben ſprach: So * wahr der HErr lebet und deine Seele, ich laſſe nicht von dir. Da machte er ſich auf, und gieng ihr nach. * c. 2, 2.
31. Gehaſi aber gieng vor ihnen hin, und legte den Stab dem Knaben auf das Antlitz; da war aber keine Stimme noch Fühlen. Und er gieng wiederum ihm entgegen, und zeigte ihm an, und ſprach: Der Knabe iſt nicht aufgewacht.
32. Und da * Eliſa ins Haus kam; ſiehe, da lag der Knabe todt auf ſeinem Bette.

* 1 Kön. 17, 19.

33. Und er gieng hinein, und ſchloß die Thür zu, für ſie Beyde, und * betete zu dem HErrn, * Apg. 9, 40.
34. Und ſtieg hinauf, und legte ſich auf das Kind, und legte ſeinen Mund auf des Kindes Mund, und ſeine Augen auf ſeine Augen, und ſeine Hände auf ſeine Hände; und breitete ſich alſo über ihn, daß des Kindes Leib warm ward.
35. Er aber ſtand wieder auf, und gieng im Hauſe einmal hieher und daher, und ſtieg hinauf, und breitete ſich über ihn. Da ſchnaubte der Knabe ſiebenmal, darnach that der Knabe ſeine Augen auf.
36. Und er rief Gehaſi, und ſprach: Rufe die Sunamitin. Und da er ſie rief,

kam ſie hinein zu ihm. Er ſprach: *Da nimm hin deinen Sohn. *Luc. 7, 15.

37. Da kam ſie, und fiel zu ſeinen Füßen, und betete an zur Erde, und nahm ihren Sohn, und gieng hinaus.

38. Da aber Eliſa wieder gen Gilgal kam; ward Theurung im Lande, und die Kinder der Propheten wohneten vor ihm. Und er ſprach zu ſeinem Knaben: Setze zu einen großen Topf, und koche ein Gemüſe für die Kinder der Propheten.

39. Da gieng einer aufs Feld, daß er Kraut läſe, und fand wilde Ranken, und las davon Coloquinten, ſein Kleid voll; und da er kam, ſchnitte er es in den Topf zum Gemüſe, denn ſie kannten es nicht.

40. Und da ſie es ausſchütteten für die Männer zu eſſen, und ſie von dem Gemüſe aßen; ſchrieen ſie, und ſprachen: O Mann GOttes, der Tod im Topf! Denn ſie konnten es nicht eſſen.

41. Er aber ſprach: Bringet Mehl her. Und er that es in den Topf, und ſprach: Schütte es dem Volk vor, daß ſie eſſen. Da war nichts Böſes in dem Topf.

42. Es kam aber ein Mann von Baal-Saliſa, und brachte dem Manne GOttes Erſtlinge Brods: nehmlich zwanzig Gerſtenbrode, und neu Getreide in ſeinem Kleide. Er aber ſprach: Gib es dem Volk, daß ſie eſſen.

43. Sein Diener ſprach: Was * ſoll ich hundert Mann an dem geben? Er ſprach: Gib dem Volk, daß ſie eſſen. Denn ſo ſpricht der HErr: Man wird eſſen, und wird überbleiben.

*Marc. 8, 4. c. 6, 37.

44. Und er legte es ihnen vor, daß ſie * aßen; und blieb noch über, nach dem Wort des HErrn.

*Matth. 15, 37. Marc. 8, 8. Luc. 9, 17.

Das 5. Kapitel.

Eliſa heilt den ausſätzigen Naeman von Syrien, und beſtraft den Gehaſi wegen ſeines Geizes mit dem Ausſatz.

1. Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, war ein trefflicher Mann vor ſeinem Herrn, und hoch gehalten; denn durch ihn gab der HErr Heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger Mann, und ausſätzig.

2. Die Kriegsleute aber in Syrien waren herausgefallen, und hatten eine kleine Dirne weggeführet aus dem Lande Iſrael; die war am Dienſte des Weibes Naeman.

3. Die ſprach zu ihrer Frau: Ach, daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria, der würde ihn von ſeinem Ausſatz los machen.

4. Da gieng er hinein zu ſeinem Herrn, und ſagte es ihm an, und ſprach: So und ſo hat die Dirne aus dem Lande Iſrael geredet.

5. Der König zu Syrien ſprach: So ziehe hin, ich will dem König Iſraels einen Brief ſchreiben. Und er zog hin, und nahm mit ſich zehn Centner Silber, und ſechs tauſend Gülden, und zehn Feyerkleider;

6. Und brachte den Brief dem Könige Iſraels, der lautete alſo: Wenn dieſer Brief zu dir kommt, ſiehe, ſo wiſſe, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir geſandt, daß du ihn von ſeinem Ausſatz los macheſt.

7. Und da der König Iſraels den Brief las, *zerriß er ſeine Kleider und ſprach: † Bin ich denn GOtt, daß ich tödten und lebendig machen könnte, daß er zu mir ſchicket, daß ich den Mann von ſeinem Ausſatz los mache? Merket und ſehet, wie ſuchet er Urſach zu mir.

*c. 6, 30. † 1 Moſ. 30, 2.

8. Da das Eliſa, der Mann GOttes hörete, daß der König Iſraels ſeine Kleider zerriſſen hatte; ſandte er zu ihm, und ließ ihm ſagen: Warum haſt du deine Kleider zerriſſen? Laß ihn zu mir kommen, daß er inne werde, daß ein Prophet in Iſrael iſt.

9. Alſo kam Naeman mit Roſſen und Wagen, und hielt vor der Thür am Hauſe Eliſa.

10. Da ſandte Eliſa einen Boten zu ihm, und ließ ihm ſagen: Gehe hin, und waſche dich ſiebenmal im Jordan; ſo wird dir dein Fleiſch wieder erſtattet und rein werden.

11. Da erzürnete Naeman, und zog weg und ſprach: Ich meynte, er ſollte zu mir heraus kommen, und hertreten, und den Nahmen des HErrn, ſeines GOttes, anrufen, und mit ſeiner Hand über die Stätte fahren, und den Ausſatz alſo abthun.

12. Sind nicht die Waſſer Amana und Pharphar zu Damaſcus beſſer, denn alle Waſſer in Iſrael, daß ich mich darinnen wüſche, und rein würde? Und wandte ſich, und zog weg mit Zorn.

13. Da machten ſich ſeine Knechte zu ihm, redeten mit ihm, und ſprachen: Lieber Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes hätte geheißen, ſollteſt du es nicht thun? Wie viel mehr, ſo er zu dir ſagt: Waſche dich, ſo wirſt du rein.
14. Da ſtieg er ab, und taufte ſich im Jordan ſiebenmal, wie der Mann GOttes geredet hatte: * und ſein Fleiſch ward wieder erſtattet, wie ein Fleiſch eines jungen Knaben, und ward rein.
* Luc. 4, 27.
15. Und er kehrete wieder zu dem Manne GOttes, ſammt ſeinem ganzen Heer. Und da er hinein kam, trat er vor ihn, und ſprach: Siehe, ich weiß, daß kein GOtt iſt in allen Landen, ohne in Iſrael; ſo nimm nun den Segen von deinem Knechte.
16. Er aber ſprach: So wahr der HErr lebet, vor dem ich ſtehe, ich nehme es nicht. Und er nöthigte ihn, daß er es nähme; aber er wollte nicht.
17. Da ſprach Naeman: Möchte denn deinem Knechte nicht gegeben werden dieſer Erde eine Laſt, ſo viel zwey Maulthiere tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brandopfer thun, ſondern dem HErrn;
18. Daß der HErr deinem Knechte darinnen wolle gnädig ſeyn, wo ich anbete im Hauſe Rimmons, wenn mein Herr ins Haus Rimmons gehet, daſelbſt anzubeten, und * er ſich an meine Hand lehnet.
* c. 7, 2.
19. Er ſprach zu ihm: Ziehe hin mit Frieden. Und als er von ihm weggezogen war, ein Feldweges auf dem Lande;
20. Gedachte Gehaſi, der Knabe Eliſa, des Mannes GOttes: Siehe, mein Herr hat dieſen Syrer Naeman verſchonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat. So wahr der HErr lebet, ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm nehmen.
21. Alſo jagte Gehaſi dem Naeman nach. Und da Naeman ſahe, daß er ihm nachlief, ſtieg er vom Wagen ihm entgegen, und ſprach: Gehet es recht zu?
22. Er ſprach: Ja. Aber mein Herr hat mich geſandt, und läßt dir ſagen: Siehe, jetzt ſind zu mir gekommen vom Gebirge Ephrahim zween Knaben, aus der Propheten Kindern; gib ihnen einen Centner Silber, und zwey Feyerkleider.
23. Naeman ſprach: Lieber, nimm zween Centner. Und er nöthigte ihn, und band zween Centner Silber in zween Beutel, und zwey Feyerkleider, und gab es ſeinen zween Knaben, die trugen es vor ihm her.
24. Und da er kam gen Ophel, nahm er es von ihren Händen, und legte es beyſeit im Hauſe, und ließ die Männer gehen.
25. Und da ſie weg waren, trat er vor ſeinen Herrn. Und Eliſa ſprach zu ihm: Woher, Gehaſi? Er ſprach: Dein Knecht iſt weder hieher noch daher gegangen.
26. Er aber ſprach zu ihm: Wandelte nicht mein Herz, da der Mann umkehrete von ſeinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit, Silber und Kleider zu nehmen, Oehlgärten, Weinberge, Schafe, Rinder, Knechte und Mägde?
27. Aber der * Ausſatz Naemans wird dir anhangen und deinem Samen ewiglich. Da gieng er von ihm hinaus, ausſätzig wie Schnee. * 2 Sam. 3, 29

Das 6. Kapitel.

Eliſa macht ein Eiſen ſchwimmend; er entdeckt ſeinem König die Bewegungen ſeiner Feinde, der Syrer, und wird von ihren Nachſtellungen durch eine wunderbare Verblendung derſelben errettet. Große Hungersnoth in dem belagerten Samaria.

1. Die Kinder der Propheten ſprachen zu Eliſa: Siehe, der Raum, da wir vor dir wohnen, iſt uns zu enge.
2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen Jeglichen daſelbſt Holz holen, daß wir uns daſelbſt eine Stätte bauen, da wir wohnen. Er ſprach: Gehet hin.
3. Und einer ſprach: Lieber, gehe mit deinen Knechten. Er ſprach: Ich will mit gehen.
4. Und er gieng mit ihnen. Und da ſie an den Jordan kamen, hieben ſie Holz ab.
5. Und da einer ein Holz fällete, fiel das Eiſen ins Waſſer. Und er ſchrie, und ſprach: Awe, mein Herr! dazu iſt es entlehnet.
6. Aber der Mann GOttes ſprach: Wo iſt es entfallen? Und da er ihm den Ort zeigte; ſchnitte er ein Holz ab, und ſtieß daſelbſt hin. Da ſchwamm das Eiſen.
7. Und er ſprach: Hebe es auf. Da reckte er ſeine Hand aus, und nahm es.
8. Und der König aus Syrien führete einen Krieg wider Iſrael, und berathſchlagte ſich mit ſeinen Knechten, und ſprach: Wir wollen uns lagern da und da.

9. Aber der Mann GOttes ſandte
zum Könige Iſraels, und ließ ihm ſa-
gen: Hüte dich, daß du nicht an den Ort
ziehest; denn die Syrer ruhen daſelbſt.
10. So ſandte dann der König Iſraels
hin an den Ort, den ihm der Mann
GOttes ſagte, verwahrete ihn, und
hütete daſelbſt; und that das nicht
einmal oder zweymal allein.
11. Da ward das Herz des Königs zu
Syrien unmuths darüber, und rief
ſeine Knechte, und ſprach zu ihnen:
Wollt ihr mir denn nicht anſagen, wer
iſt aus den Unſern zu dem Könige
Iſraels geflohen?
12. Da ſprach ſeiner Knechte einer:
Nicht alſo, mein Herr König; ſondern
Eliſa, der Prophet in Iſrael, ſagt es
alles dem Könige Iſraels, was du in
der Kammer redeſt, da dein Lager iſt.
13. Er ſprach: So gehet hin und ſe-
het, wo er iſt, daß ich hinſende, und
laſſe ihn holen. Und ſie zeigten ihm an,
und ſprachen: Siehe, er iſt zu Dothan.
14. Da ſandte er hin Roſſe und Wa-
gen, und eine große Macht. Und da ſie
bey der Nacht hinkamen, umgaben ſie
die Stadt.
15. Und der Diener des Mannes GOt-
tes ſtand frühe auf, daß er ſich auf-
machte und auszöge: und ſiehe, da lag
eine Macht um die Stadt, mit Roſſen
und Wagen. Da ſprach ſein Knabe zu
ihm: Awe, mein Herr, wie wollen
wir nun thun?
16. Er ſprach: Fürchte dich nicht;
denn * derer iſt mehr, die bey uns ſind,
denn derer, die bey ihnen ſind.
* 2 Chron. 32, 7.
17. Und Eliſa betete, und ſprach:
HErr, öffne ihm die Augen, daß er
ſehe. Da öffnete der HErr dem Kna-
ben ſeine Augen, daß er ſahe: und
ſiehe, da war der Berg voll feuriger
Roſſe und Wagen um Eliſa her.
18. Und da ſie zu ihm hinab kamen,
bat Eliſa und ſprach: HErr, ſchlage
dieß Volk mit Blindheit. Und * er ſchlug
ſie mit Blindheit, nach dem Wort Eliſa.
* 1 Moſ. 19, 11.
19. Und Eliſa ſprach zu ihnen: Dieß
iſt nicht der Weg, noch die Stadt.
Folget mir noch; ich will euch füh-
ren zu dem Manne, den ihr ſuchet.
Und führete ſie gen Samaria.
20. Und da ſie gen Samaria kamen,
ſprach Eliſa: HErr, öffne dieſen die
Augen, daß ſie ſehen. Und der HErr
öffnete ihnen die Augen, daß ſie ſahen;
und ſiehe, da waren ſie mitten in
Samaria.
21. Und der König Iſraels, da er ſie
ſahe, ſprach er zu Eliſa: Mein Vater,
ſoll ich ſie ſchlagen?
22. Er ſprach: Du ſollſt ſie nicht ſchla-
gen. Welche du mit deinem Schwert
und Bogen fängeſt, die ſchlage. * Setze
ihnen Brod und Waſſer vor, daß ſie
eſſen und trinken; und laß ſie zu ihrem
Herrn ziehen. * Spr. 25, 21.
23. Da ward ein großes Mahl zuge-
richtet. Und da ſie gegeſſen und getrun-
ken hatten; ließ er ſie gehen, daß ſie
zu ihrem Herrn zogen. Seit dem kamen
die Kriegsleute der Syrer nicht mehr
ins Land Iſrael.
24. Nach dieſem begab ſichs, daß Ben-
Hadad, der König zu Syrien, alles
ſein Heer verſammelte, und zog her-
auf, und belagerte Samaria.
25. Und es war eine große Theurung
zu Samaria. Sie aber belagerten die
Stadt, bis daß ein Eſelskopf achtzig
Silberlinge, und ein Viertheil-Kab
Taubenmiſt fünf Silberlinge galt.
26. Und da der König Iſraels zur
Mauer gieng, ſchrie ihn ein Weib an
und ſprach: * Hilf mir, mein Herr
König! * 2 Sam. 14, 4.
27. Er ſprach: Hilft dir der HErr
nicht, woher ſoll ich dir helfen? Von
der Tenne oder von der Kelter?
28. Und der König ſprach zu ihr:
Was iſt dir? Sie ſprach: Dieß Weib
ſprach zu mir: Gib deinen Sohn her,
daß wir heute eſſen, morgen wollen wir
meinen Sohn eſſen.
29. * So haben wir meinen Sohn ge-
kocht und gegeſſen. Und ich ſprach zu
ihr am andern Tage: Gib deinen Sohn
her, und laß uns eſſen; aber ſie hat ih-
ren Sohn verſteckt. * 5 Moſ. 28, 53.
30. Da der König die Worte des Wei-
bes hörete; * zerriß er ſeine Kleider,
indem er zur Mauer gieng. Da ſahe
alles Volk, daß er einen Sack unten am
Leibe anhatte. * c. 5, 7.
31. Und er ſprach: * GOtt thue mir
dieß und das, wo das Haupt Eliſa, des
Sohnes Saphats, heute auf ihm ſtehen
wird.
* 1 Kön. 19, 2.
32. (Eliſa aber ſaß in ſeinem Hauſe,
und die Aelteſten ſaßen bey ihm.) Und

er ſandte einen Mann vor ihm her.
Aber ehe der Bote zu ihm kam, ſprach
er zu den Aelteſten: Habt ihr geſehen,
wie dieß Mordkind hat hergeſandt, daß
er mein Haupt abreiſſe? Sehet zu, wenn
der Bote kommt, daß ihr die Thür zu-
ſchließet und ſtoßet ihn mit der Thür
weg; ſiehe, *das Rauſchen ſeines Herrn
Füße folget ihm nach. * 1 Kön. 14, 6.
33. Da er noch alſo mit ihnen redete;
ſiehe, da kam der Bote zu ihm hinab,
und ſprach: Siehe, ſolches Uebel *kommt
von dem HErrn; was ſoll ich mehr von
dem HErrn erwarten? * Amos 3, 6.

Das 7. Kapitel.

Eliſa verkündigt auf den andern Tag wohlfeile Zeit in Samaria, welche nach der vom HErrn wunderbar bewirkten Flucht der Syrer erfolgt.

1. Eliſa aber ſprach: Höret des
HErrn Wort. *So ſpricht der HErr:
Morgen um dieſe Zeit wird ein Schef-
fel Semmelmehl einen Seckel gelten,
und zween Scheffel Gerſte einen Seckel,
unter dem Thor zu Samaria. * v. 16.
2. Da antwortete ein Ritter, auf *
welches Hand ſich der König lehnte,
dem Manne GOttes und ſprach: Und
wenn der HErr Fenſter am Himmel
machte, wie könnte ſolches geſchehen?
Er ſprach: Siehe da, mit deinen Augen
wirſt du es ſehen, und nicht davon eſſen.
* c. 5, 18.
3. Und es waren vier ausſätzige Män-
ner an der Thür * vor dem Thor; und
einer ſprach zum andern: Was wollen
wir hier bleiben, bis wir ſterben?
* 3 Moſ. 13, 46.
4. Wenn wir gleich gedächten in die
Stadt zu kommen; ſo iſt Theurung in
der Stadt, und müßten doch daſelbſt
ſterben; bleiben wir aber hier, ſo müſ-
ſen wir auch ſterben. So laßt uns nun
hingehen, und zu dem Heer der Syrer
fallen. * Laſſen ſie uns leben, ſo leben
wir; tödten ſie uns, ſo ſind wir todt.
* Eſth. 4, 16.
5. Und machten ſich in der Frühe auf,
daß ſie zum Heer der Syrer kämen.
Und da ſie vorne an den Ort des Heers
kamen; ſiehe, da war Niemand.
6. Denn der HErr hatte die Syrer
laſſen hören ein *Geſchrey von Roſſen,
Wagen und großer Heerskraft, daß ſie
unter einander ſprachen: Siehe, der
König Iſraels hat wider uns gedinget
die Könige der Hethiter und die Könige
der Egypter, daß ſie über uns kommen
ſollen. * c. 19, 7.
7. Und machten ſich auf, und flohen
in der Frühe, und ließen ihre Hütten,
Roſſe und Eſel im Lager, wie es ſtand,
und flohen mit ihrem Leben davon.
8. Als nun die Ausſätzigen an den Ort
des Lagers kamen; giengen ſie in der
Hütten eine, aßen und tranken, und
nahmen Silber, Gold und Kleider, und
giengen hin und verbargen es, und ka-
men wieder, und giengen in eine andere
Hütte, und nahmen daraus, und gien-
gen hin und verbargen es.
9. Aber einer ſprach zum andern: Laßt
uns nicht alſo thun, dieſer Tag iſt ein
Tag guter Botſchaft; wo wir das ver-
ſchweigen und harren, bis daß licht
Morgen wird, wird unſere Miſſethat
gefunden werden: ſo laßt uns nun hin-
gehen, daß wir kommen und anſagen
dem Hauſe des Königs.
10. Und da ſie kamen, riefen ſie am
Thor der Stadt, und ſagten es ihnen
an, und ſprachen: Wir ſind zum Lager
der Syrer gekommen, und ſiehe, es iſt
Niemand da, noch keine Menſchenſtim-
me; ſondern Roſſe und Eſel angebun-
den, und die Hütten, wie ſie ſtehen.
11. Da rief man die Thorhüter, daß
ſie es darinnen anſagten im Hauſe des
Königs.
12. Und der König ſtand auf in der
Nacht, und ſprach zu ſeinen Knechten:
Laßt euch ſagen, wie die Syrer mit uns
umgehen. Sie wiſſen, daß wir Hunger
leiden; und ſind aus dem Lager gegan-
gen, daß ſie ſich im Felde verkröchen;
und denken, wenn ſie aus der Stadt
gehen, wollen wir ſie lebendig greifen
und in die Stadt kommen.
13. Da antwortete ſeiner Knechte ei-
ner, und ſprach: Man nehme die fünf
übrige Roſſe, die noch darinnen ſind
übergeblieben, (ſiehe, die ſind darinnen
übergeblieben von aller Menge in Iſ-
rael, welche alle dahin iſt) die laßt uns
ſenden und beſehen.
14. Da nahmen ſie zween Wagen mit
Roſſen; und der König ſandte ſie dem
Lager der Syrer nach, und ſprach: Zie-
het hin, und beſehet.
15. Und da ſie ihnen nachzogen bis
an den Jordan; ſiehe, da lag der Weg
voll Kleider und Geräthe, welche die
Syrer von ſich geworfen hatten, da ſie

eileten. Und da die Boten wieder ka-
men, und ſagten es dem Könige an;
16. Gieng das Volk hinaus, und be-
raubte das Lager der Syrer. Und es galt
ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel,
und zween Scheffel Gerſte auch einen
Seckel, * nach dem Wort des HErrn.
* v. 1.
17. Aber der König beſtellete den Rit-
ter, auf deſſen Hand er ſich lehnte, un-
ter das Thor. Und das Volk zertrat
ihn im Thor, daß er ſtarb; wie der
Mann GOttes geredet hatte, da der
König zu ihm hinab kam.
18. Und es geſchahe, wie der Mann
GOttes dem Könige ſagte, da er ſprach:
Morgen um dieſe Zeit werden zween
Scheffel Gerſte einen Seckel gelten und
ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel,
unter dem Thor zu Samaria;
19. Und der Ritter dem Manne GOt-
tes antwortete und ſprach: Siehe, *
wenn der HErr Fenſter am Himmel
machte, wie möchte ſolches geſchehen?
Er aber ſprach: Siehe, mit deinen
Augen wirſt du es ſehen und nicht
davon eſſen. * v. 2.
20. Und es gieng ihm eben alſo;
denn das Volk zertrat ihn im Thor,
daß er ſtarb.

Das 8. Kapitel.

Siebenjährige Theurung. Veränderung in der Regierung der Syrer. Joram und Ahasja, Könige in Juda.

1. Eliſa redete mit dem Weibe, *deß
Sohn er hatte lebendig gemacht, und
ſprach: Mache dich auf, und gehe hin
mit deinem Hauſe, und ſey Fremdling,
wo du kannſt; denn der HErr wird
eine Theurung rufen, die wird in das
Land kommen † ſieben Jahre lang.
* c. 4, 35. † 1 Moſ. 41, 30.
2. Das Weib machte ſich auf und that,
wie der Mann GOttes ſagte, und zog
hin mit ihrem Hauſe, und war Fremd-
ling in der Philiſter Lande ſieben Jahre.
3. Da aber die ſieben Jahre um wa-
ren, kam * das Weib wieder aus der
Philiſter Lande; und ſie gieng aus,
den König anzuſchreyen um ihr Haus
und Acker. * Ruth 1, 6.
4. Der König aber redete mit Gehaſi,
dem Knaben des Mannes GOttes, und
ſprach: Erzähle mir alle große Tha-
ten, die Eliſa gethan hat.
5. Und indem er dem Könige erzählte,
wie er hätte einen Todten lebendig ge-
macht; ſiehe, da kam eben dazu das
Weib, deß Sohn er hatte lebendig ge-
macht, und ſchrie den König an um ihr
Haus und Acker. Da ſprach Gehaſi:
Mein Herr König, dieß iſt das Weib;
und dieß iſt ihr Sohn, den Eliſa hat
lebendig gemacht.
6. Und der König fragte das Weib;
und ſie erzählte es ihm. Da gab ihr
der König einen Kämmerer, und
ſprach: Schaffe ihr wieder alles,
das ihr iſt; dazu alles Einkommen
des Ackers, ſeit der Zeit ſie das
Land verlaſſen hat bis hieher.
7. Und Eliſa kam gen Damaſcus.
Da lag Benhadad, der König zu
Syrien, krank; und man ſagte es ihm
an und ſprach: Der Mann GOttes
iſt hergekommen.
8. Da ſprach der König zu Haſael:
Nimm Geſchenke mit dir, und gehe dem
Manne GOttes entgegen, und frage
den HErrn durch ihn und ſprich, ob ich
von dieſer Krankheit möge geneſen?
9. Haſael gieng ihm entgegen, und
nahm Geſchenke mit ſich, und allerley
Güter zu Damaſcus, vierzig Kameelen
Laſt. Und da er kam, trat er vor ihn
und ſprach: Dein Sohn Benhadad,
der König zu Syrien, hat mich zu dir
geſandt, und läßt dir ſagen: Kann
ich auch von dieſer Krankheit geneſen?
10. Eliſa ſprach zu ihm: Gehe hin
und ſage ihm: Du wirſt geneſen; aber
der HErr hat mir gezeiget, daß er des
* Todes ſterben wird. * c. 1, 4.
11. Und der Mann GOttes ſahe ernſt-
lich, und * ſtellete ſich ungeberdig, und
† weinete. * c. 2, 17. † Luc. 19, 41.
12. Da ſprach Haſael: Warum wei-
net mein Herr? Er ſprach: Ich weiß,
was Uebels du den Kindern Iſrael thun
wirſt; * du wirſt ihre veſte Städte mit
Feuer verbrennen, und ihre junge
Mannſchaft mit dem Schwert er-
würgen, und ihre jungen Kinder
tödten, und ihre ſchwangere Weiber
zerhauen. * c. 10, 32.
13. Haſael ſprach: Was iſt dein Knecht,
* der Hund, daß er ſolches große Ding
thun ſollte? Eliſa ſprach: Der HErr
hat mir gezeiget, † daß du König zu
Syrien ſeyn wirſt.
* 1 Sam. 24, 15. † 1 Kön. 19, 15.
14. Und er gieng weg von Eliſa und
kam zu ſeinem Herrn, der ſprach zu
ihm: Was ſagt dir Eliſa? Er ſprach:
Er ſagt mir: Du wirſt geneſen.

15. Des andern Tages aber nahm er den Kolter, und tunkte ihn in Waſſer, und breitete ihn über ſich her; da ſtarb er. Und Haſael ward König an ſeiner Statt.

16. Im fünften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs Iſraels, ward * Joram, der Sohn Joſaphats, König in Juda. * 2 Chron. 21, 1.

17. Zwey und dreyßig Jahre alt war er, da er König ward; und regierete acht Jahre zu Jeruſalem,

18. Und wandelte auf dem Wege der Könige Iſraels, wie das Haus Ahabs that; denn Ahabs Tochter war ſein Weib; und er that, das dem HErrn übel gefiel.

19. Aber der HErr wollte Juda nicht verderben, um ſeines Knechts Davids willen; wie * er ihm geredet hatte, ihm zu geben eine Leuchte unter ſeinen Kindern immerdar. * 2 Sam. 7, 13. f.

20. Zu ſeiner Zeit * fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen König über ſich.
* v. 22. 2 Chron. 21, 8.

21. Denn Joram war durch Zair gezogen, und alle Wagen mit ihm, und hatte ſich des Nachts aufgemacht und die Edomiter geſchlagen, die um ihn her waren, dazu die Oberſten über die Wagen, daß das Volk flohe in ſeine Hütten.

22. Darum * fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf dieſen Tag. Auch fiel zu derſelben Zeit ab Libna.
* 2 Chron. 21, 10.

23. Was aber mehr von Joram zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 21, 1.

24. Und Joram entſchlief mit ſeinen Vätern und ward begraben mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids. Und * Ahasja, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt. * 2 Chron. 22, 1.

25. Im zwölften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs Iſraels, ward Ahasja, der Sohn Jorams, König in Juda.

26. Zwey und zwanzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierete Ein Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß * Athalja, eine Tochter Amri, des Königs Iſraels. * c. 11, 1.

27. Und wandelte auf dem Wege des Hauſes Ahabs, und that, das dem HErrn übel gefiel, wie das Haus Ahabs, denn er war Schwager im Hauſe Ahabs.

28. Und er zog mit Joram, dem Sohne Ahabs, in Streit wider Haſael, den König zu Syrien, gen Ramoth in Gilead: aber * die Syrer ſchlugen Joram.
* c. 9, 15. 2 Chron. 22, 5.

29. Da kehrete Joram, der König, um, * daß er ſich heilen ließe zu Jeſreel von den Schlägen, die ihm die Syrer geſchlagen hatten zu Rama, da er mit Haſael, dem Könige zu Syrien ſtritte. Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König Juda, kam hinab zu beſehen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jeſreel; denn er lag krank. * c. 9, 15.

Das 9. Kapitel.

Jehu wird zum Könige geſalbet, und tödtet Joram, den König in Iſrael, und Ahasja, den König in Juda. Untergang der Iſebel.

1. Eliſa aber, der Prophet, rief der Propheten Kinder Einen und ſprach zu ihm: * Gürte deine Lenden, und nimm dieſen Oehlkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead,
* c. 4, 29. Hiob 38, 3.

2. Und wenn du dahin kommſt, wirſt du daſelbſt ſehen Jehu, den Sohn Joſaphats, des Sohnes Nimſi. Und gehe hinein, und heiße ihn aufſtehen unter ſeinen Brüdern, und führe ihn in die innerſte Kammer,

3. Und nimm den Oehlkrug, und ſchütte es auf ſein Haupt, und ſprich: So ſagt der HErr: * Ich habe dich zum Könige über Iſrael geſalbet. Und ſollſt die Thür aufthun, und fliehen, und nicht verziehen. * 1 Kön. 19, 16. 2 Chron. 22, 7.

4. Und der Jüngling des Propheten, der Knabe, gieng hin gen Ramoth in Gilead,

5. Und da er hinein kam; ſiehe da ſaßen die Hauptleute des Heers. Und er ſprach: Ich habe dir, Hauptmann, was zu ſagen. Jehu ſprach: Welchem unter uns allen? Er ſprach: Dir, Hauptmann.

6. Da ſtand er auf, und gieng hinein. Er aber ſchüttete das Oehl auf ſein Haupt, und ſprach zu ihm: So ſagt der HErr, der GOtt Iſraels: Ich habe dich zum Könige geſalbet über des HErrn Volk Iſrael.

7. Und du ſollſt * das Haus Ahabs, deines Herrn, ſchlagen, daß ich das Blut der Propheten, meiner Knechte und

das Blut aller Knechte des HErrn rä-
che von der Hand Iſebels,
* 1 Kön. 21, 22. 23.
8. Daß das ganze Haus Ahabs um-
komme. Und ich will von Ahab ausrot-
ten den, der * an die Wand piſſet, und
den Verſchloſſenen und Verlaſſenen in
Iſrael. * 1 Kön. 14, 10.
9. Und will das Haus Ahabs machen,
wie * das Haus Jerobeams, des Soh-
nes Nebats, und wie † das Haus
Baeſa, des Sohnes Ahia.
* 1 Kön. 15, 29. † 1 Kön. 16, 3.
10. Und die * Hunde ſollen Iſebel freſ-
ſen auf dem Acker zu Jeſreel, und ſoll
ſie Niemand begraben. Und er that die
Thür auf, und flohe. * 1 Kön. 21, 23.
11. Und da Jehu heraus gieng zu den
Knechten ſeines Herrn, ſprach man zu
ihm: * Stehet es wohl? Warum iſt
dieſer Raſende zu dir gekommen? Er
ſprach zu ihnen: Ihr kennet doch den
Mann wohl, und was er ſagt. * c. 5, 21.
12. Sie ſprachen: Das iſt nicht wahr,
ſage * es uns aber an. Er ſprach: So
und ſo hat er mit mir geredet, und ge-
ſagt: So ſpricht der HErr: Ich habe
dich zum Könige über Iſrael geſalbet.
* 1 Sam. 3, 17.
13. Da eileten ſie, und nahm * ein Jeg-
licher ſein Kleid, und legte es unter ihn
auf die hohen Stufen, und blieſen mit
der Poſaune und ſprachen: Jehu iſt
König geworden! * Matth. 21, 7.
14. Alſo machte Jehu, der Sohn Joſa-
phats, des Sohnes Nimſi, einen Bund
wider Joram. Joram aber lag vor Ra-
moth in Gilead mit dem ganzen Iſrael
wider Haſael, den König zu Syrien.
15. Joram aber, der König, war wie-
der gekommen, daß er ſich heilen ließe
zu Jeſreel von den Schlägen, * die ihm
die Syrer geſchlagen hatten, da er
ſtritte mit Haſael, dem Könige zu Sy-
rien. Und Jehu ſprach: Iſt es euer
Gemüth; ſo ſoll Niemand entrinnen
aus der Stadt, daß er hingehe und
anſage zu Jeſreel. * c. 8, 28. ꝛc.
16. Und er ließ ſich führen und zog
gen Jeſreel, denn Joram lag daſelbſt;
ſo war Ahasja, der König Juda, hin-
ab gezogen, Joram zu beſehen.
17. Der * Wächter aber, der auf dem
Thurm zu Jeſreel ſtand, ſahe den Hau-
fen Jehu kommen, und ſprach: Ich ſe-
he einen Haufen. Da ſprach Joram:
Nimm einen Reiter, und ſende ih-
nen entgegen, und ſprich: Iſt es
Friede? * 2 Sam. 18, 24.
18. Und der Reiter ritte hin ihm ent-
gegen, und ſprach: So ſagt der König:
* Iſt es Friede? Jehu ſprach: Was
gehet dich der Friede an? Wende dich
hinter mich. Der Wächter verkündigte,
und ſprach: Der Bote iſt zu ihnen ge-
kommen, und kommt nicht wieder.
* 1 Sam. 16, 4.
19. Da * ſandte er einen andern Rei-
ter. Da der zu ihm kam, ſprach er: So
ſpricht der König: Iſt es Friede? Je-
hu ſprach: Was gehet dich der Friede
an? Wende dich hinter mich. * c. 1, 11.
20. Da verkündigte der Wächter, und
ſprach: Er iſt zu ihnen gekommen, und
kommt nicht wieder. Und es iſt ein
Treiben, wie das Treiben Jehu, des
Sohnes Nimſi; denn er treibt, wie
wenn er unſinnig wäre.
21. Da ſprach Joram: Spannet an.
Und man ſpannete ſeinen Wagen an;
und ſie zogen aus, Joram, der König
Iſraels, und Ahasja, der König Juda,
ein Jeglicher auf ſeinem Wagen, daß
ſie Jehu entgegen kämen; und ſie tra-
fen ihn an auf dem * Acker Naboths,
des Jeſreeliten. * 1 Kön. 21, 1.
22. Und da Joram Jehu ſahe, ſprach
er: Jehu, iſt es Friede? Er aber
ſprach: Was Friede? Deiner Mutter
Iſebels Hurerey und Zauberey wird
immer größer.
23. Da wandte Joram ſeine Hand,
und flohe, und ſprach zu Ahasja: Es
iſt Verrätherey, Ahasja.
24. Aber Jehu faſſete den Bogen, und
ſchoß Joram zwiſchen die Arme, daß
der Pfeil durch ſein Herz ausfuhr, und
fiel in ſeinen Wagen.
25. Und er ſprach zum Ritter Bidekar:
Nimm und wirf ihn aufs Stück Acker
Naboths, des Jeſreeliten. Denn ich ge-
denke, daß du mit mir auf einem Wa-
gen ſeinem Vater Ahab nachfuhreſt,
daß * der HErr ſolche Laſt über ihn hob.
1 Kön. 21, 19. c. 22, 38.
26. Was gilts, ſprach der HErr, Ich
will dir das Blut Naboths und ſeiner
Kinder, das ich geſtern ſahe, vergelten
auf dieſem Acker. So nimm nun und
wirf ihn auf den Acker, nach dem
Wort des HErrn.
27. * Da das Ahasja, der König Juda,
ſahe, flohe er des Weges zum Hauſe des
Gartens. Jehu aber jagte ihm nach;

und hieß ihn auch ſchlagen auf dem Wagen gen Gur hinan, die bey Jeblaam liegt. Und er flohe gen Megiddo, und ſtarb daſelbſt. * 2 Chron. 22, 9.

28. Und ſeine Knechte * ließen ihn führen gen Jeruſalem, und begruben ihn in ſeinem Grabe mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids. * c. 14, 20.

29. Ahasja aber regierete über Juda im eilften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs.

30. Und da Jehu gen Jeſreel kam, und Iſebel das erfuhr; ſchminkte ſie ihr Angeſicht, und ſchmückte ihr Haupt, und guckte zum Fenſter aus.

31. Und da Jehu unter das Thor kam, ſprach ſie: * Iſt es Simri wohl gegangen, der ſeinen Herrn erwürgete?
* 1 Kön. 16, 10. 18.

32. Und er hob ſein Angeſicht auf zum Fenſter, und ſprach: Wer iſt bey mir hier? Da wandten ſich zween oder drey Kämmerer zu ihm.

33. Er ſprach: Stürzet ſie herab. Und ſie ſtürzten ſie herab, daß die Wand und die Roſſe mit ihrem Blut beſprenget wurden; und ſie ward zertreten.

34. Und da er hinein kam, und gegeſſen und getrunken hatte, ſprach er: Beſehet doch die Verfluchte, und begrabet ſie; denn ſie iſt eines Königs Tochter.

35. Da ſie aber hingiengen, ſie zu begraben; fanden ſie nichts von ihr, denn den Schädel und Füße, und ihre flache Hände;

36. Und kamen wieder, und ſagten es ihm an. Er aber ſprach: Es iſts, das der HErr * geredet hat durch ſeinen Knecht Elia, den Thisbiten, und geſagt: Auf dem Acker Jeſreels ſollen die Hunde der Iſebel Fleiſch freſſen.
* v. 10. 1 Kön. 21, 23.

37. Alſo ward das Aas Iſebel wie Koth auf dem Felde im Acker Jeſreels, daß man nicht ſagen konnte, das iſt Iſebel.

Das 10. Kapitel.

Ausrottung des Geſchlechts Ahabs und der Diener Baals. Jehu ſtirbt.

1. Ahab aber hatte ſiebenzig Söhne zu Samaria. Und Jehu ſchrieb Briefe, und ſandte ſie gen Samaria, zu den Oberſten der Stadt Jeſreel, zu den Aelteſten und Vormündern Ahabs, die lauteten alſo:

2. Wenn dieſer Brief zu euch kommt, bey denen euers Herrn Söhne ſind, Wagen, Roſſe veſte Städte und Rüſtung;

3. So ſehet, welcher der Beſte und Geſchickteſte ſey unter den Söhnen euers Herrn, und ſetzet ihn auf ſeines Vaters Stuhl, und ſtreitet für euers Herrn Haus.

4. Sie aber fürchteten ſich gar ſehr, und ſprachen: Siehe, zween Könige ſind nicht geſtanden vor ihm, wie wollen Wir denn ſtehen?

5. Und die über das Haus und über die Stadt waren, und die Aelteſten und Vormünder ſandten hin zu Jehu, und ließen ihm ſagen: Wir ſind deine Knechte, wir wollen alles thun, was du uns ſagſt; wir wollen Niemand zum Könige machen; * thue, was dir gefällt.
* Joſ. 9, 25.

6. Da ſchrieb er den andern Brief zu ihnen, der lautete alſo: So ihr mein ſeyd und meiner Stimme gehorchet, ſo nehmet die Häupter von den Männern, euers Herrn Söhnen, und bringet ſie zu mir morgen um dieſe Zeit gen Jeſreel. (Der Söhne aber des Königs waren * ſiebenzig Mann, und die Größeſten der Stadt zogen ſie auf.)
* Richt. 8, 30.

7. Da nun der Brief zu ihnen kam, nahmen ſie des Königs Söhne, und ſchlachteten ſiebenzig Mann, und legten ihre Häupter in Körbe, und ſchickten ſie zu ihm gen Jeſreel.

8. Und da der Bote kam, und ſagte es ihm an und ſprach: Sie haben die Häupter des Königs Kinder gebracht; ſprach er: Legt ſie auf zween Haufen vor der Thür am Thor bis morgen.

9. Und des Morgens, da er ausgieng, trat er dahin, und ſprach zu allem Volk: Ihr wollt ja Recht haben. Siehe, habe Ich wider meinen Herrn einen Bund gemacht, und ihn erwürget? Wer hat denn dieſe alle geſchlagen?

10. So erkennet ihr ja, daß * kein Wort des HErrn iſt auf die Erde gefallen, das der HErr geredet hat, wider † das Haus Ahabs, und der HErr hat gethan, wie er geredet hat durch ſeinen Knecht Elia. * Joſ. 21, 45. † 1 Kön. 21, 22.

11. Alſo ſchlug Jehu alle Uebrige vom Hauſe Ahabs zu Jeſreel, alle ſeine Großen, ſeine Verwandten und ſeine Prieſter, * bis daß ihm nicht Einer überblieb; * 2 Moſ. 14, 28.

12. Und machte ſich auf, zog hin, und

kam gen Samaria. Unterweges aber war ein Hirtenhaus.

13. Da traf Jehu an die Brüder Ahasja, des Königs Juda, und ſprach: Wer ſeyd ihr? Sie ſprachen: Wir ſind Brüder Ahasja, und ziehen hinab, zu grüßen des Königs Kinder und der Königin Kinder.

14. Er aber ſprach: Greifet ſie lebendig. Und ſie griffen ſie lebendig, und ſchlachteten ſie bey dem Brunnen am Hirtenhauſe, zwey und vierzig Mann, und ließ nicht Einen von ihnen übrig.

15. Und da er von dannen zog, fand er * Jonadab, den Sohn Rechabs, der ihm begegnete; und grüßte ihn, und ſprach zu ihm: Iſt dein Herz richtig, wie mein Herz mit deinem Herzen? Jonadab ſprach: Ja. Iſt es alſo, ſo gib mir deine Hand. Und er gab ihm ſeine Hand. Und er ließ ihn zu ihm auf den Wagen ſitzen, * Jer. 35, 6.

16. Und ſprach: Komm mit mir, und ſiehe meinen Eifer um den HErrn. Und ſie führeten ihn mit ihm auf ſeinem Wagen.

17. Und da er gen Samaria kam, ſchlug er alles, was übrig war von Ahab, zu Samaria, bis daß er ihn vertilgete, nach dem * Wort des HErrn, das er zu Elia geredet hatte.

* 1 Kön. 21, 21. 22.

18. Und Jehu verſammelte alles Volk, und ließ zu ihnen ſagen: Ahab * hat Baal wenig gedienet, Jehu will ihm beſſer dienen.

* 1 Kön. 16, 32. 33.

19. So laßt nun rufen alle Propheten Baals, alle ſeine Knechte und alle ſeine Prieſter zu mir, daß man Niemand vermiſſe; denn ich habe ein großes Opfer dem Baal zu thun. Wen man vermiſſen wird, der ſoll nicht leben. Aber Jehu that ſolches zu untertreten, daß er die Diener Baals umbrächte.

20. Und Jehu ſprach: Heiliget dem Baal das Feſt, und laßt es ausrufen.

21. Auch ſandte Jehu in ganz Iſrael, und ließ alle Diener Baals kommen, daß Niemand übrig war, der nicht käme. Und ſie kamen in das Haus Baals, daß das Haus Baals voll ward an allen Enden.

22. Da ſprach er zu denen, die über das Kleiderhaus waren: Bringet allen Dienern Baals Kleider heraus. Und ſie brachten die Kleider heraus.

23. Und Jehu gieng in die Kirche Baals mit * Jonadab, dem Sohn Rechabs, und ſprach zu den Dienern Baals: Forſchet und ſehet zu, daß nicht hier unter euch ſey des HErrn Diener Jemand, ſondern Baals Diener allein.

* v. 15.

24. Und da ſie hinein kamen, Opfer und Brandopfer zu thun; beſtellete ihm Jehu außen achtzig Mann, und ſprach: Wenn der Männer Jemand entrinnet, die ich unter eure Hände gebe, ſo * ſoll für ſeine Seele deſſelben Seele ſeyn.

* 1 Kön. 20, 39.

25. Da er nun die Brandopfer vollendet hatte, ſprach Jehu zu den Trabanten und Rittern: Gehet hinein, und * ſchlaget Jedermann, laſſet Niemand heraus gehen. Und ſie ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerts. Und die Trabanten und Ritter warfen ſie weg; und giengen zur Stadt der Kirche Baals, * 1 Kön. 18, 40.

26. Und * brachten heraus die Säulen in der Kirche Baals, und verbrannten ſie, * c. 11, 18.

27. Und zerbrachen die Säule Baals, ſammt der Kirche Baals, und machten ein heimliches Gemach daraus, bis auf dieſen Tag.

28. Alſo vertilgete Jehu den Baal aus Iſrael.

29. Aber von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der * Iſrael ſündigen machte, ließ Jehu nicht, von den goldenen Kälbern zu BethEl und zu Dan. * c. 13, 2. 11.

30. Und der HErr ſprach zu Jehu: Darum, daß du willig geweſen biſt zu thun, was mir gefallen hat, und haſt am Hauſe Ahabs gethan alles, was in meinem Herzen war; * ſollen dir auf deinem Stuhl Iſraels ſitzen deine Kinder ins vierte Glied. * c. 15, 12.

31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im Geſetz des HErrn, des GOttes Iſraels, wandelte von ganzem Herzen; denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeams, der Iſrael hatte ſündigen gemacht.

32. Zu derſelbigen Zeit fieng der HErr an überdrüſſig zu werden über Iſrael; denn Haſael * ſchlug ſie in allen Grenzen Iſraels, * c. 8, 12.

33. Vom Jordan gegen der Sonnen Aufgang, und das ganze Land Gilead der Gaditer, Rubeniter und Manaſſiter, von Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt, und Gilead, und Baſan

34. Was aber mehr von Jehu zu ſa=
gen iſt, und alles, was er gethan hat,
und alle ſeine Macht, ſiehe, das iſt ge=
ſchrieben * in der Chronica der Könige
Iſraels. * 2 Chron. 22, 8.
35. Und Jehu entſchlief mit ſeinen
Vätern, und ſie begruben ihn zu Sa=
maria. Und * Joahas, ſein Sohn,
ward König an ſeiner Statt. *c.13,1.
36. Die Zeit aber, die Jehu über
Iſrael regieret hat zu Samaria, ſind
acht und zwanzig Jahre.

Das 11. Kapitel.

Tyranney der Athalja. Joas wird König in Juda; Athalja wird getödtet.

1. Athalja aber, *Ahasjä Mutter, da
ſie ſahe, daß ihr Sohn todt war, mach=
te ſie ſich auf, † und brachte um allen
königlichen Samen.
* c. 8, 26. † 2 Chron. 22, 10.
2. Aber Joſeba, die Tochter des Kö=
nigs Jorams, Ahasjä Schweſter, nahm
Joas, den Sohn Ahasja, und ſtahl ihn
aus des Königs Kindern, die getödtet
wurden, mit ſeiner Amme in der
Schlafkammer; und ſie verbargen ihn
vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.
3. Und er war mit ihr verſteckt im
Hauſe des HErrn ſechs Jahre. Athal=
ja aber war Königin im Lande.
4. Im * ſiebenten Jahr aber ſandte hin
Jojada, und nahm die Oberſten über
hundert, mit den Hauptleuten, und die
Trabanten, und ließ ſie zu ſich ins
Haus des HErrn kommen, und machte
einen Bund mit ihnen, und nahm einen
Eid von ihnen im Hauſe des HErrn,
und zeigte ihnen des Königs Sohn,
* 2 Chron. 23, 1.
5. Und gebot ihnen, und ſprach: Das
iſt es, das ihr thun ſollt. Euer ein drit=
ter Theil, die ihr des Sabbaths ange=
het, ſollen der Hut warten im Hauſe
des Königs;
6. Und ein dritter Theil ſoll ſeyn am
Thor Sur; und ein dritter Theil am
Thor, das hinter den Trabanten iſt,
und ſollt der Hut warten am Hauſe
Maſſa.
7. Aber zwey Theile euer aller, die
ihr des Sabbaths abgehet, ſollen der
Hut warten im Hauſe des HErrn
um den König;
8. Und ſollt rings um den König euch
machen, und ein Jeglicher mit ſeiner
Wehr in der Hand; und wer herein zwi=
ſchen die Wand kommt, der ſterbe, daß
ihr bey dem Könige ſeyd, wenn er
aus= und eingehet.
9. Und die Oberſten über hundert
thaten alles, wie ihnen Jojada, der
Prieſter, geboten hatte, und nahmen
zu ſich ihre Männer, die des Sabbaths
angiengen, mit denen, die des Sab=
baths abgiengen, und kamen zu dem
Prieſter Jojada.
10. * Und der Prieſter gab den Haupt=
leuten Spieße und Schilder, die des
Königs Davids geweſen waren, und
in dem Hauſe des HErrn waren.
* 2 Chron. 23, 9.
11. Und die Trabanten ſtanden um
den König her, ein Jeglicher mit ſeiner
Wehr in der Hand; von dem Winkel
des Hauſes zur Rechten, bis zum
Winkel zur Linken, zum Altar zu,
und zum Hauſe.
12. Und er ließ des Königs Sohn her=
vor kommen, und ſetzte ihm eine Krone
auf, und * gab ihm das Zeugniß, und
machten ihn zum Könige, und ſalbeten
ihn, und ſchlugen die Hände zuſam=
men, und ſprachen: Glück zu dem
Könige! * 5 Moſ. 17, 19.
13. Und da Athalja hörete das Ge=
ſchrey des Volks, das zulief; kam ſie
zum Volk in das Haus des HErrn,
14. Und ſahe, ſiehe, da ſtand der König
an der Säule, wie es Gewohnheit war,
und die Sänger und Trompeter bey
dem Könige; und alles Volk des Lan=
des war fröhlich, und blieſen mit *
Trompeten. Athalja aber zerriß ihre
Kleider, und ſprach: Aufruhr, Auf=
ruhr! * 4 Moſ. 10, 10.
15. Aber der Prieſter Jojada gebot
den Oberſten über hundert, die über
das Heer geſetzt waren, und ſprach zu
ihnen: Führet ſie zum Hauſe hinaus
in den Hof; und wer ihr folget, der
ſterbe des Schwerts. Denn der Prie=
ſter hatte geſagt, ſie ſollte nicht im
Hauſe des HErrn ſterben.
16. Und ſie legten die Hände an ſie;
und ſie gieng hinein des Weges, * da
die Roſſe zum Hauſe des Königs
gehen, und ward daſelbſt getödtet.
* Nehem. 3, 28.
17. Da machte Jojada einen Bund
zwiſchen dem HErrn, und dem Könige,
und dem Volk, daß ſie des HErrn Volk
ſeyn ſollten; alſo auch zwiſchen dem
Könige, und dem Volk.

18. Da gieng alles Volk des Landes in die * Kirche Baals, und brachen ſeine Altäre ab, und zerbrachen ſeine Bildniſſe recht wohl, und Matthan, den Prieſter Baals, erwürgeten ſie vor den Altären. Der Prieſter aber beſtellete die Aemter im Hauſe des HErrn;

* c. 10, 26. 27. Richt. 6, 25.

19. Und nahm die Oberſten über hundert, und die Hauptleute, und die Trabanten, und alles Volk des Landes, und führeten den König hinab vom Hauſe des HErrn, und kamen auf dem Wege von dem Thor der Trabanten zum Königs-Hauſe; und er ſetzte ſich auf der Könige Stuhl.

20. Und alles Volk im Lande war fröhlich, und die Stadt ward ſtille. Athalja aber tödteten ſie mit dem Schwert in des Königs Hauſe.

21. Und Joas war * ſieben Jahre alt, da er König ward. * v. 4.

Das 12. Kapitel.

Regierung Joas, Königs in Juda.

1. Im ſiebenten Jahr Jehu ward * Joas König, und regierete vierzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Zibea von Berſaba. *2Chron. 24, 1.

2. Und Joas that, was recht war und dem HErrn wohl gefiel, ſo lange ihn der Prieſter Jojada lehrete;

3. Ohne, * daß ſie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. *c. 14, 4.

4. Und Joas ſprach zu den Prieſtern: Alles Geld, das geheiliget wird, daß es in das Haus des HErrn gebracht werde, das gänge und gebe iſt, das Geld, ſo Jedermann gibt in der Schatzung ſeiner Seele, und alles Geld, das Jedermann von freyem Herzen opfert, daß es in des HErrn Haus gebracht werde,

5. Das laßt die Prieſter zu ſich nehmen, einen Jeglichen von ſeinem Bekannten. Davon ſollen ſie beſſern, was baufällig iſt am Hauſe (des HErrn), wo ſie finden, das baufällig iſt.

6. Da aber die Prieſter bis ins drey und zwanzigſte Jahr des Königs Joas nicht beſſerten, was baufällig war am Hauſe;

7. Rief der König Joas den Prieſter Jojada, ſammt den Prieſtern, und ſprach zu ihnen: Warum beſſert ihr nicht, was baufällig iſt am Hauſe? So ſollt ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld, ein Jeglicher von ſeinem Bekannten; ſondern ſollt es geben zu dem, das baufällig iſt am Hauſe.

8. Und die Prieſter bewilligten, vom Volk nicht Geld zu nehmen, und das Baufällige am Hauſe zu beſſern.

9. Da nahm der Prieſter Jojada eine Lade, und bohrte oben ein Loch darein, und ſetzte ſie zur rechten Hand neben dem Altar, da man in das Haus des HErrn gehet. Und die Prieſter, die an der Schwelle hüteten, thaten darein alles Geld, das zu des HErrn Hauſe gebracht ward.

10. Wenn ſie dann ſahen, daß viel Geld in der Lade war; ſo kam des Königs Schreiber herauf mit dem Hohenprieſter, und banden das Geld zuſammen, und zählten es, was für des HErrn Haus gefunden ward.

11. Und man gab das Geld baar über, denen, die da arbeiteten und beſtellet waren zum Hauſe des HErrn; und ſie gaben es heraus den Zimmerleuten, die da baueten und arbeiteten am Hauſe des HErrn,

12. Nehmlich den Maurern und Steinmetzen, und die da Holz und gehauene Steine kauften, daß das Baufällige am Hauſe des HErrn gebeſſert würde, und alles, was ſie fanden am Hauſe zu beſſern noth ſeyn.

13. Doch ließ man nicht machen ſilberne Schalen, Pſalter, Becken, Trompeten, noch irgend ein goldenes oder ſilbernes Geräthe im Hauſe des HErrn, von ſolchem Gelde, das zu des HErrn Hauſe gebracht ward;

14. Sondern man gab es den Arbeitern, daß ſie damit das Baufällige am Hauſe des HErrn beſſerten.

15. Auch * durften die Männer nicht berechnen, denen man das Geld that, daß ſie es den Arbeitern gäben; ſondern ſie handelten auf Glauben.

* c. 22, 7.

16. Aber das Geld von Schuldopfern und Sündopfern ward nicht zum Hauſe des HErrn gebracht; denn es war der Prieſter.

17. Zu der Zeit zog Haſael, der König zu Syrien, herauf, und ſtritte wider Gath, und gewann ſie. Und da Haſael ſein Angeſicht ſtellete zu Jeruſalem hinauf zu ziehen;

18. Nahm Joas, der König Juda,

alles das * Geheiligte, das ſeine Väter Joſaphat, Joram und Ahasja, die Könige Juda, geheiliget hatten, und was er geheiliget hatte; dazu alles Gold, das man fand im Schatz in des HErrn Hauſe und in des Königs Hauſe; und ſchickte es Haſael, dem Könige zu Syrien. Da zog er ab von Jeruſalem.

* 1 Kön. 15, 18.

19. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 24, 1. ꝛc.

20. Und * ſeine Knechte empörten ſich, und machten einen Bund, und ſchlugen ihn im Hauſe Millo, da man hinab gehet zu Silla. * c. 14, 5.

21. Denn Joſabar, der Sohn Simeaths, und Joſabad, der Sohn Somers, ſeine Knechte, ſchlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids. Und * Amazia, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt. * c. 14, 1. 2 Chron. 25, 1.

Das 13. Kapitel.

Regierung der Könige Joahas und Joas in Iſrael; Eliſa ſtirbt.

1. Im drey und zwanzigſten Jahr Joas, des Sohnes Ahasja, des Königs Juda, ward * Joahas, der Sohn Jehu, König über Iſrael zu Samaria ſiebenzehn Jahre; * c. 10, 35.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte den Sünden nach Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte, und ließ nicht davon.

3. Und des HErrn Zorn ergrimmete über Iſrael, und gab ſie unter die Hand * Haſaels, des Königs zu Syrien, und Benhadads, des Sohnes Haſaels, ihr Lebenlang. * c. 10, 32.

4. Aber Joahas bat des HErrn Angeſicht. Und der HErr erhörete ihn: denn er ſahe den Jammer Iſraels an, wie ſie der König zu Syrien drängete.

5. Und der HErr gab Iſrael einen * Heiland, der ſie aus der Gewalt der Syrer führete, daß die Kinder Iſrael in ihren Hütten wohneten, wie vorhin.

* c. 14, 27.

6. Doch ließen ſie nicht von der Sünde des Hauſes Jerobeams, der Iſrael ſündigen machte; ſondern wandelten darinnen. Auch blieb ſtehen der Hain zu Samaria.

7. Denn es war des Volks Joahas nicht mehr übergeblieben, denn fünfzig Reiter, zehn Wagen, und zehn tauſend Fußvolks. Denn der König zu Syrien hatte ſie umgebracht, und hatte ſie gemacht, wie * Dreſcherſtaub.

* 1 Kön. 20, 10.

8. Was aber mehr von Joahas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Macht, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels.

9. Und Joahas entſchlief mit ſeinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria. Und ſein Sohn Joas ward König an ſeiner Statt.

10. Im ſieben und dreyßigſten Jahr Joas, des Königs Juda, ward Joas, der Sohn Joahas, König über Iſrael zu Samaria ſechszehn Jahre;

11. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte; ſondern wandelte darinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und was er gethan hat, und ſeine Macht, wie * er mit Amazia, dem Könige Juda, geſtritten hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels. * c. 14, 8. 11. 12.

2 Chron. 25, 18. 21. 22.

13. Und Joas entſchlief mit ſeinen Vätern, und Jerobeam ſaß auf ſeinem Stuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria bey die Könige Iſraels.

14. Eliſa aber ward krank, daran er auch ſtarb. Und Joas, der König Iſraels, kam zu ihm hinab, und weinete vor ihm, und ſprach: Mein * Vater, mein Vater, Wagen Iſraels, und ſeine Reiter! * c. 2, 12.

15. Eliſa aber ſprach zu ihm: Nimm den Bogen und Pfeile. Und da er den Bogen und die Pfeile nahm,

16. Sprach er zum Könige Iſraels: Spanne mit deiner Hand den Bogen; und er ſpannete mit ſeiner Hand. Und Eliſa legte ſeine Hand auf des Königs Hand,

17. Und ſprach: Thue das Fenſter auf gegen Morgen: und er that es auf. Und Eliſa ſprach: Schieße; und er ſchoß. Er aber ſprach: Ein Pfeil des Heils vom HErrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer; und du wirſt die Syrer ſchlagen zu Aphek, bis ſie aufgerieben ſind.

18. Und er ſprach: Nimm die Pfeile. Und da er ſie nahm: ſprach er zum Könige Iſraels: Schlage die Erde: und er ſchlug dreymal, und ſtand ſtille.

19. Da ward der Mann GOttes zornig auf ihn, und ſprach: Hätteſt du fünf oder ſechsmal geſchlagen, ſo würdeſt du die Syrer geſchlagen haben, bis ſie aufgerieben wären; nun aber wirſt du ſie dreymal ſchlagen.

20. Da aber Eliſa geſtorben war, und man ihn begraben hatte; fielen die Kriegsleute der Moabiter ins Land deſſelbigen Jahres.

21. Und es begab ſich, daß ſie einen Mann begruben; da ſie aber die Kriegsleute ſahen, warfen ſie den Mann in Eliſä Grab. Und da er hinab kam, und die Gebeine Eliſa anrührete; * ward er lebendig, und trat auf ſeine Füße.

* Sir. 48, 14. 15.

22. Alſo zwang nun Haſael, der König zu Syrien, Iſrael, ſo lange Joahas lebte.

23. Aber der HErr that ihnen Gnade, und erbarmte ſich ihrer, und wandte ſich zu ihnen, * um ſeines Bundes willen mit Abraham, Iſaak und Jakob; und wollte ſie nicht verderben, verwarf ſie auch nicht von ſeinem Angeſicht bis auf dieſe Stunde.

* 2 Moſ. 2, 24. 3 Moſ. 26, 42.

24. Und Haſael, der König zu Syrien, ſtarb, und ſein Sohn Ben-Hadad ward König an ſeiner Statt.

25. Joas aber kehrete um, und nahm die Städte aus der Hand Ben-Hadads, des Sohnes Haſaels, die er aus der Hand ſeines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit. Dreymal ſchlug ihn Joas, und brachte die Städte Iſraels wieder.

Das 14. Kapitel.

Amazia und Aſarja, Könige in Juda: Jerobeam der andere, König in Iſrael.

1. Im andern Jahr Joas, des Sohnes Joahas, des Königs Iſraels, ward * Amazia König, der Sohn Joas, des Königs Juda. * 2 Chron. 25, 1.

2. Fünf und zwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Joadan von Jeruſalem.

3. Und er that, was dem HErrn wohl gefiel, doch nicht wie ſein Vater David, ſondern wie ſein Vater Joas that er auch.

4. Denn * die Höhen wurden nicht abgethan, ſondern das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. * c. 15, 4.

5. Da er nun des Königreichs mächtig ward; ſchlug er ſeine Knechte, * die ſeinen Vater, den König, geſchlagen hatten. * c. 12, 20.

6. Aber die Kinder der Todtſchläger tödtete er nicht; wie es denn * geſchrieben ſtehet im Geſetzbuch Moſe, da der HErr geboten hat und geſagt: Die Väter ſollen nicht um der Kinder willen ſterben, und die Kinder ſollen nicht um der Väter willen ſterben; ſondern ein Jeglicher ſoll um ſeiner Sünde willen ſterben. * 5 Moſ. 24, 16. ꝛc.

7. Er ſchlug auch * der Edomiter im Salzthal zehn tauſend, und gewann die Stadt Sela mit Streit; und hieß ſie Jaktheel, bis auf dieſen Tag.

* 2 Chron. 25, 11.

8. Da ſandte Amazia Boten zu Joas, dem Sohne Joahas, des Sohnes Jehu, dem Könige Iſraels, und ließ ihm ſagen: Komm her, laß uns mit einander beſehen.

9. Aber Joas, der König Iſraels, ſandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der * Dornſtrauch, der im Libanon iſt, ſandte zur Ceder im Libanon, und ließ ihr ſagen: Gib deine Tochter meinem Sohne zum Weibe. Aber das Wild auf dem Felde im Libanon lief über den Dornſtrauch, und zertrat ihn. * Richt. 9, 14.

10. Du haſt die Edomiter geſchlagen, deß erhebt ſich dein Herz. Habe den Ruhm, und bleibe daheim, warum ringeſt du nach Unglück, daß du falleſt und Juda mit dir?

11. Aber * Amazia gehorchte nicht. Da zog Joas, der König Iſraels, herauf; und ſie beſahen ſich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu † Beth-Semes, die in Juda liegt.

* 2 Chron. 25, 20. † Joſ. 21, 16.

12. Aber Juda ward geſchlagen vor Iſrael, daß * ein Jeglicher flohe in ſeine Hütte. * 2 Sam. 18, 17. 2 Chron. 25, 22.

13. Und Joas, der König Iſraels, griff Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, des Sohnes Ahasja, zu Beth-Semes; und kam gen Jeruſalem, und zerriß die Mauern Jeruſalems,

von dem Thor Ephraim an bis an das Eckthor, vierhundert Ellen lang;

14. Und * nahm alles Gold und Silber und Geräthe, das gefunden ward im Hauſe des HErrn und im Schatz des Königs-Hauſes, dazu die Kinder zu Pfande; und zog wieder gen Samaria.
* 2 Chron. 25, 24.

15. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, das er gethan hat, und ſeine Macht, und wie er mit Amazia, dem Könige Juda, geſtritten hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels. * 2 Chron. 25, 17.

16. Und * Joas entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben zu Samaria unter den Königen Iſraels. Und ſein Sohn Jerobeam ward König an ſeiner Statt. * c. 13, 13.

17. Amazia aber, der Sohn Joas, des Königs Juda, lebte nach dem Tode Joas, des Sohnes Joahas, des Königs Iſraels, fünfzehn Jahre.

18. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.
* 2 Chron. 25, 1. f.

19. Und ſie machten einen Bund * wider ihn zu Jeruſalem, er aber flohe gen Lachis. Und ſie ſandten hin ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daſelbſt. * c. 12, 20.

20. Und ſie * brachten ihn auf Roſſen, und er ward begraben zu Jeruſalem bey ſeinen Vätern in der Stadt Davids.
* c. 9, 28. c. 23, 30.

21. Und das ganze Volk Juda nahm * Aſarja in ſeinem ſechszehnten Jahr, und machten ihn zum Könige anſtatt ſeines Vaters Amazia. * c. 15, 1. 2.

22. Er bauete * Elath, und brachte ſie wieder zu Juda, nachdem der König mit ſeinen Vätern entſchlafen war.
* c. 16, 6.

23. Im fünfzehnten Jahr Amazia, des Sohnes Joas, des Königs Juda, ward * Jerobeam, der Sohn Joas, König über Iſrael zu Samaria ein und vierzig Jahre; * Joſ. 1, 1. Amos 1, 1. c. 7, 9.

24. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte.

25. Er aber brachte wieder herzu die Grenze Iſrael, von Hemath an bis ans Meer, das im blachen Felde liegt, nach dem Wort des HErrn, des GOttes Iſraels, das er geredet hatte durch ſeinen Knecht * Jona, den Sohn Amithai, den Propheten, der von Gath Hepher war. * Jon. 1, 1.

26. Denn der HErr ſahe an den elenden Jammer Iſraels, daß auch die Verſchloſſenen und Verlaſſenen dahin waren, und kein Helfer war in Iſrael.

27. Und der HErr hatte nicht geredet, daß er wollte den Nahmen Iſraels austilgen unter dem Himmel, und half * ihnen durch Jerobeam, den Sohn Joas.
* c. 13, 5.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Macht, wie er geſtritten hat, und wie er Damaſcus und Hemath wiedergebracht an Juda in Iſrael, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels.

29. Und Jerobeam entſchlief mit ſeinen Vätern, mit den Königen Iſraels. Und ſein Sohn Sacharja ward König an ſeiner Statt.

Das 15. Kapitel.

Aſarja und Jotham, Könige in Juda; Sacharja, Sallum, Menahem, Pekahjah, Pekah und Hoſea, Könige in Iſrael. Anfang der Aſſyriſchen Gefangenſchaft.

1. Im ſieben und zwanzigſten Jahr Jerobeams, des Königs Iſraels, ward König Aſarja, * der Sohn Amazia, des Königs Juda; * 1 Chron. 3, 12

2. Und war * ſechzehn Jahre alt, da er König ward, und regierete zwey und fünfzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jeruſalem.
* c. 14, 21.

3. Und that, das dem HErrn wohl gefiel, aller Dinge, wie ſein Vater Amazia:

4. Ohne * daß ſie die Höhen nicht abthaten, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.
* 2 Chron. 15, 17.

5. Der HErr plagte aber den König, daß * er ausſätzig war bis an ſeinen Tod, und † wohnete in einem beſondern Hauſe. Jotham aber, des Königs Sohn, regierete das Haus, und richtete das Volk im Lande.
* 2 Chron. 26, 19. † 3 Moſ. 13, 46.

6. Was aber mehr von Aſarja zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 26, 1. f.

7. Und Aſarja entſchlief mit ſeinen Vätern; und man begrub ihn bey ſeinen

Vätern in der Stadt Davids. Und ſein Sohn Jotham ward König an ſeiner Statt.

8. Im acht und dreyßigſten Jahr Aſarja, des Königs Juda, ward König * Sacharja, der Sohn Jerobeams, über Iſrael zu Samaria ſechs Monate;

* c. 14, 29.

9. Und that, das dem HErrn übel gefiel, wie ſeine Väter gethan hatten. Er * ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte. * v. 18.

10. Und Sallum, der Sohn Jabes, machte * einen Bund wider ihn, und ſchlug ihn vor dem Volk, und tödtete ihn, und ward König an ſeiner Statt. * v. 25.

11. Was aber mehr von Sacharja zu ſagen iſt, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels.

12. Und das iſt es, das * der HErr Jehu geredet hatte: Dir ſollen Kinder ins vierte Glied ſitzen auf dem Stuhl Iſraels; und iſt alſo geſchehen.

* c. 10, 30.

13. Sallum aber, der Sohn Jabes, ward König im neun und dreyßigſten Jahr Aſarja, des Königs Juda, und regierete einen Monat zu Samaria.

14. Denn Menahem, der Sohn Gadi, zog herauf von * Thirza, und kam gen Samaria, und ſchlug Sallum, den Sohn Jabes, zu Samaria, und tödtete ihn, und ward König an ſeiner Statt.

* 1 Kön. 16, 17.

15. Was aber mehr von Sallum zu ſagen iſt, und ſeinen Bund, den er anrichtete, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels.

16. Dazumal ſchlug Menahem Tiphſah und alle, die darinnen waren, und ihre Grenze von Thirza, darum, daß ſie ihn nicht wollten einlaſſen; und ſchlug alle ihre Schwangere, und zerriß ſie.

17. Im neun und dreyßigſten Jahr Aſarja, des Königs Juda, ward König Menahem, der Sohn Gadi, über Iſrael zehn Jahre zu Samaria;

18. Und that, das dem HErrn übel gefiel. * Er ließ ſein Lebenlang nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte. * c. 13, 11. c. 14, 24.

19. Und es kam Phul, der König von Aſſyrien, ins Land. Und Menahem gab dem Phul tauſend Centner Silber, daß er es mit ihm hielte, und bekräftigte ihm das Königreich.

20. Und Menahem ſetzte ein * Geld in Iſrael auf die Reichſten, fünfzig Seckel Silber auf einen jeglichen Mann, daß er dem Könige von Aſſyrien gäbe. Alſo zog der König von Aſſyrien wieder heim, und blieb nicht im Lande.

* c. 23, 35.

21. Was aber mehr von Menahem zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels.

22. Und Menahem entſchlief mit ſeinen Vätern, und Pekahjah, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt.

23. Im fünfzigſten Jahr Aſarja, des Königs Juda, ward König Pekahjah, der Sohn Menahems, über Iſrael zu Samaria zwey Jahre;

24. Und that, das dem HErrn übel gefiel, denn * er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte.

* c. 10, 29. c. 14, 24.

25. Und es machte Pekah, der Sohn Remalja, ſeines Ritters, * einen Bund wider ihn, und ſchlug ihn zu Samaria im Pallaſt des Königs Hauſes, mit Argob und Arie, und fünfzig Mann mit ihm von den Kindern Gileads, und tödtete ihn; und ward König an ſeiner Statt. * c. 14, 19.

26. Was aber mehr von Pekahjah zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels.

27. Im zwey und fünfzigſten Jahr Aſarja, des Königs Juda, ward König Pekah, der Sohn Remalja, über Iſrael zu Samaria zwanzig Jahre;

28. Und that, das dem HErrn übel gefiel; denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte.

29. Zu den Zeiten Pekah, des Königs Iſraels, kam Thiglath Pileſſer, der König zu Aſſyrien, und nahm Hion, Abel, Beth Maecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead, Galiläa und das ganze Land Naphthali, und führete ſie weg in Aſſyrien.

30. Und Hoſea, der Sohn Ela, machte einen Bund wider Pekah, den Sohn Remalja, und ſchlug ihn todt, und ward König an ſeiner Statt, im zwanzigſten Jahr Jothams, des Sohnes Uſia.

31. Was aber mehr von Pekah zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels. *2Chron.28,6.

32. Im andern Jahr Pekah, des Sohnes Remalja, des Königs Iſraels, ward * König Jotham, der Sohn Uſia, des Königs Juda. * 2 Chron. 27, 1.

33. Und war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und * regierete ſechzehn Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Jeruſa, eine Tochter Zadoks. * c. 16, 2.

34. Und that, das dem HErrn wohl gefiel, aller Dinge, wie ſein Vater * Uſia gethan hatte; * c. 14, 3.

35. Ohne, daß ſie die Höhen nicht abthaten, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Er bauete das hohe Thor am Hauſe des HErrn.

36. Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in * der Chronica der Könige Juda. *2Chron.27,1.f.

37. Zu der Zeit hob der HErr an zu ſenden in Juda * Rezin, den König zu Syrien, und Pekah, den Sohn Remalja. * Jeſ. 7, 1.

38. Und Jotham entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben bey ſeinen Vätern in der Stadt Davids, ſeines Vaters. Und Ahas, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt.

Das 16. Kapitel.

Ahas, König in Juda.

1. Im ſiebenzehnten Jahr Pekah, des Sohnes Remalja, ward König * Ahas, der Sohn Jothams, des Königs Juda. * 2 Chron. 28, 1.

2. Zwanzig Jahre war Ahas alt, da er König ward, und * regierete ſechzehn Jahre zu Jeruſalem; und that nicht, was dem HErrn, ſeinem GOtt, wohlgefiel, wie ſein Vater David. *c.15,33.

3. Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Iſraels. Dazu * ließ er ſeinen Sohn durchs Feuer gehen, nach den Gräueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte; * c. 17, 31. ꝛc.

4. Und that Opfer, und räucherte auf den Höhen, und * auf den Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. *c.17,10.

5. Dazumal zog * Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja, König in Iſrael, hinauf gen Jeruſalem, zu ſtreiten, und belagerten Ahas; aber ſie konnten ſie nicht gewinnen. * Jeſ. 7, 1.

6. Zu derſelbigen Zeit brachte Rezin, König zu Syrien, * Elath wieder an Syrien, und ſtieß die Juden aus Elath; aber die Syrer kamen, und wohneten darinnen, bis auf dieſen Tag. * c. 14, 22.

7. Aber Ahas ſandte Boten zu * Thiglath Pileſſer, dem Könige zu Aſſyrien, und ließ ihm ſagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn; komm herauf und hilf mir aus der Hand des Königs zu Syrien und des Königs Iſraels, die ſich wider mich haben aufgemacht.

* c. 15, 29. 1 Chron. 6, 6.

8. Und Ahas * nahm das Silber und Gold, das in dem Hauſe des HErrn und in den Schätzen des Königs Hauſes gefunden ward, und ſandte dem Könige zu Aſſyrien Geſchenke.

* 1 Kön. 15, 18.

9. Und der König zu Aſſyrien * gehorchte ihm, und zog herauf gen Damaſcus, und gewann ſie, und führete ſie weg gen Kir, und tödtete Rezin.

* 1 Kön. 15, 20.

10. Und der König Ahas zog entgegen Thiglath Pileſſer, dem König zu Aſſyrien, gen Damaſcus. Und da er einen Altar ſahe, der zu Damaſcus war; ſandte der König Ahas deſſelben Altars Ebenbild und Gleichniß zum Prieſter Uria, wie derſelbe gemacht war.

11. Und Uria, der Prieſter, bauete einen Altar; und machte ihn, wie der König Ahas zu ihm geſandt hatte von Damaſcus, bis der König Ahas von Damaſcus kam.

12. Und da der König von Damaſcus kam und den Altar ſahe, opferte er darauf.

13. Und zündete darauf an ſein Brandopfer und Speisopfer, und goß darauf ſeine Trankopfer, und ließ das Blut der Dankopfer, die er opferte, auf den Altar ſprengen.

14. Aber den ehernen Altar, der vor dem HErrn ſtand, that er weg, daß er nicht ſtände zwiſchen dem Altar, und dem Hauſe des HErrn; ſondern ſetzte ihn an die Ecke des Altars gegen Mitternacht.

15. Und der König Ahas gebot Uria,

dem Prieſter, und ſprach: Auf dem gro-
ßen Altar ſollſt du anzünden die Brand-
opfer des Morgens, und die Speisopfer
des Abends, und die Brandopfer des
Königs und ſein Speisopfer, und die
Brandopfer alles Volks im Lande,
ſammt ihrem Speisopfer und Trank-
opfer, und alles Blut der Brandopfer,
und das Blut aller andern Opfer ſollſt
du darauf ſprengen; aber mit dem eher-
nen Altar will ich denken, was ich mache.
16. Uria, der Prieſter, that alles, was
ihn der König Ahas hieß.
17. Und der König Ahas brach ab die
Seiten an den Geſtühlen, und that die
Keſſel oben davon; und das Meer that
er von den ehernen Ochſen, die darun-
ter waren, und ſetzte es auf das ſtei-
nerne Pflaſter.
18. Dazu die Decke des Sabbaths,
die ſie am Hauſe gebauet hatten, und
den Gang des Königs außen, wandte
er zum Hauſe des HErrn, dem Könige
zu Aſſyrien zu Dienſt.
19. Was aber mehr von Ahas zu ſa-
gen iſt, das er gethan hat, ſiehe, das
iſt * geſchrieben in der Chronica der
Könige Juda. * 2 Chron. 28, 1.
20. Und Ahas entſchlief mit ſeinen
Vätern, und ward begraben bey ſeinen
Vätern in der Stadt Davids. Und *
Hiskia, ſein Sohn, ward König an ſei-
ner Statt. * c. 18, 1. 2 Chron. 29, 1.

Das 17. Kapitel.

Unter Hoſea werden die zehn Stämme von Salmanaſſer nach Aſſyrien geführet. Fremde Einwohner des Reichs Iſrael (die nachmaligen Samariter.)

1. Im zwölften Jahr Ahas, des Kö-
nigs Juda, ward König über Iſrael zu
Samaria Hoſea, der Sohn Ela, neun
Jahre;
2. Und that, das dem HErrn übel ge-
fiel; doch nicht wie die Könige Iſraels,
die vor ihm waren.
3. Wider denſelbigen zog herauf * Sal-
manaſſer, der König zu Aſſyrien. Und
Hoſea ward ihm unterthan, daß er
ihm Geſchenke gab. * Tob. 1, 2.
4. Da aber der König zu Aſſyrien in-
ne ward, daß Hoſea einen Bund an-
richtete, und Boten hatte zu So, dem
Könige in Egypten, geſandt, und nicht
darreichte Geſchenke dem Könige zu Aſ-
ſyrien alle Jahre; belagerte er ihn,
und legte ihn ins Gefängniß.
5. Und der König zu Aſſyrien zog auf
das ganze Land, und gen Samaria,
und belagerte ſie drey Jahre.
6. Und im neunten Jahr Hoſea ge-
wann der König zu Aſſyrien Samaria,
und führete Iſrael weg in Aſſyrien, und
ſetzte ſie zu Halah und zu Habor, am
Waſſer Goſan, und in den Städten
der Meder.
7. Denn da die Kinder Iſrael wider
den HErrn, ihren GOtt, ſündigten (der
ſie aus Egyptenland geführet hatte, aus
der Hand Pharao, des Königs in Egyp-
ten) und andere Götter fürchteten,
8. Und wandelten * nach der Heiden
Weiſe, die der HErr vor den Kindern
Iſrael vertrieben hatte, und wie die
Könige Iſraels thaten; * c. 16, 3.
9. Und die Kinder Iſrael * ſchmückten
ihre Sachen wider den HErrn, ihren
GOtt, die doch nicht gut waren; nehm-
lich daß ſie ihnen Höhen baueten in al-
len Städten, beydes in Schlöſſern und
veſten Städten;
* Jer. 2, 22. 23. Joh. 9, 40. 41.
10. Und richteten Säulen auf und
Haine auf allen hohen Hügeln, und
unter * allen grünen Bäumen;
* c. 16, 4. 1 Kön. 14, 23.
11. Und räucherten daſelbſt auf allen
Höhen, wie * die Heiden, die der HErr
vor ihnen weggetrieben hatte; und trie-
ben böſe Stücke, damit ſie den HErrn
erzürneten; * c. 16, 3.
12. Und dieneten den Götzen, davon
der HErr zu ihnen geſagt hatte: * Ihr
ſollt ſolches nicht thun;
* 2 Moſ. 20, 2. 3. c. 23, 13.
13. Und wenn der HErr bezeugte in
Iſrael und Juda durch alle Propheten
und Schauer, und ließ ihnen ſagen:
* Kehret um von euern böſen Wegen,
und haltet meine Gebote und Rechte
nach allem Geſetz, das ich euern Vätern
geboten habe, und das ich zu euch ge-
ſandt habe durch meine Knechte, die
Propheten: * Jer. 25, 5.
14. So gehorchten ſie nicht, ſondern
härteten ihren Nacken, wie der Nacke
ihrer Väter, die nicht glaubten an den
HErrn, ihren GOtt.
15. Dazu verachteten ſie ſeine Gebo-
te, und ſeinen Bund, den er mit ihren
Vätern gemacht hatte, und ſeine Zeug-
niſſe, die er unter ihnen that; ſondern
wandelten ihrer Eitelkeit nach und wur-
den eitel den Heiden nach, die um ſie
her

her wohneten; von welchen ihnen der HErr * geboten hatte, ſie ſollten nicht wie ſie thun. * 5 Moſ. 18, 24.

16. Aber ſie verließen alle Gebote des HErrn, ihres GOttes, und *machten ihnen zwey gegoſſene Kälber und Haine; und beteten an alle Heere des Himmels, und dieneten Baal; * 1 Kön. 12, 28.

17. Und ließen * ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen, und giengen mit Weiſſagen und Zaubern um; und übergaben ſich zu thun, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen, * v. 31. rc.

18. Da ward der HErr ſehr zornig über Iſrael, und * that ſie von ſeinem Angeſicht, daß nichts überblieb, denn der Stamm Juda allein. * c. 23, 27.

19. Dazu hielt auch Juda nicht die Gebote des HErrn, ihres GOttes, und wandelten nach den Sitten Iſraels, die ſie gethan hatten.

20. Darum verwarf der HErr allen Samen Iſraels, und drängete ſie, und gab ſie in die Hände der Räuber, bis daß er ſie verwarf von ſeinem Angeſicht.

21. Denn * Iſrael ward geriſſen vom Hauſe Davids; und ſie machten zum Könige Jerobeam, den Sohn Nebats. Derſelbe wandte Iſrael hinten ab vom HErrn, und machte, daß ſie ſchwerlich ſündigten. * 1 Kön. 12, 20.

22. Alſo wandelten die Kinder Iſrael in allen Sünden Jerobeams, die er angerichtet hatte, und ließen nicht davon,

23. Bis der HErr Iſrael von ſeinem Angeſicht that, * wie er geredet hatte durch alle ſeine Knechte, die Propheten. Alſo ward Iſrael aus ſeinem Lande weggeführet in Aſſyrien, bis auf dieſen Tag. * Jer. 25, 9. Hoſ. 1, 6.

24. Der König aber zu Aſſyrien ließ kommen von Babel, von Cutha, von Ava, von Hemath und Sepharvaim; und beſetzte die Städte in Samaria, anſtatt der Kinder Iſrael. Und ſie nahmen Samaria ein, und wohneten in derſelben Städten.

25. Da ſie aber anhoben daſelbſt zu wohnen, und den HErrn nicht fürchteten; ſandte der HErr * Löwen unter ſie, die erwürgeten ſie. * Heſek. 14, 15.

26. Und ſie ließen dem Könige zu Aſſyrien ſagen: Die Heiden, die du haſt hergebracht, und die Städte Samaria damit beſetzt, wiſſen nichts von der Weiſe des GOttes im Lande; darum hat er Löwen unter ſie geſandt, und ſiehe, dieſelben tödten ſie, weil ſie nicht wiſſen um die Weiſe des GOttes im Lande.

27. Der König zu Aſſyrien gebot, und ſprach: Bringet dahin der Prieſter Einen, die von dannen ſind weggeführet; und ziehet hin, und wohnet daſelbſt; und er lehre ſie die Weiſe des GOttes im Lande.

28. Da kam der Prieſter Einer, die von Samaria weggeführet waren, und ſetzte ſich zu BethEl, und lehrete ſie, wie ſie den HErrn fürchten ſollten.

29. Aber ein * jegliches Volk machte ſeinen Gott, und thaten ſie in die Häuſer auf den Höhen, die die Samariter machten, ein jegliches Volk in ihren Städten, darinnen ſie wohneten. * Jon. 1, 5.

30. Die von Babel machten Suchoth-Benoth. Die von Chuth machten Nergel. Die von Hemath machten Aſima.

31. Die von Ava machten Nibehas und Tharthak. Die von Sepharvaim * verbrannten ihre Söhne dem Adramelech und Anamelech, den Göttern derer von Sepharvaim. * c. 16, 3. c. 21, 2. 5 Moſ. 18, 10.

32. Und weil ſie den HErrn auch fürchteten; machten ſie ſich Prieſter auf den Höhen aus den Unterſten unter ihnen, und thaten ſie in die Häuſer auf den Höhen.

33. Alſo fürchteten ſie den HErrn, und dieneten auch den Göttern, nach eines jeglichen Volks Weiſe, von dannen ſie hergebracht waren.

34. Und bis auf dieſen Tag thun ſie nach der alten Weiſe, daß ſie weder den HErrn fürchten, noch ihre Sitten und Rechte thun, nach dem Geſetz und Gebot, das der HErr geboten hat den Kindern Jakobs, welchem er den Nahmen Iſrael gab,

35. Und machte einen Bund mit ihnen, und gebot ihnen und ſprach: * Fürchtet keine andere Götter, und betet ſie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen nicht; * 2 Moſ. 23, 24.

36. Sondern den HErrn, der euch aus Egyptenland geführet hat mit großer Kraft und ausgerecktem Arm, den fürchtet, den betet an, und dem opfert;

37. Und die Sitten, Rechte, Geſetze und Gebote, die er euch hat beſchreiben laſſen, die haltet, daß ihr darnach thut

alle Wege, und nicht andere Götter fürchtet;
38. Und des Bundes, den er mit euch gemacht hat, vergesset nicht, daß ihr nicht * andere Götter fürchtet;
* Bar. 6, 22. 28.
39. Sondern * fürchtet den HErrn, euern GOtt, der wird euch erretten von allen euern Feinden. * 1 Sam. 12, 24.
40. Aber diese gehorchten nicht, sondern thaten nach ihrer vorigen Weise.
41. Also fürchteten diese Heiden den HErrn, und dieneten auch ihren Götzen. Also thaten auch ihre Kinder und Kindeskinder, wie ihre Väter gethan haben, bis auf diesen Tag.

Das 18. Kapitel.

Unter der guten Regierung Hiskia, des Königs in Juda, wird Jerusalem von Sanherib belagert. Vergl. Jes. 36.

1. Im dritten Jahr Hosea, des Sohnes Ela, des Königs Israels, ward König * Hiskia, der Sohn Ahas, des Königs Juda; * c. 16, 20. 2 Chron. 29, 1.
2. Und war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abi, eine Tochter Sacharja.
3. Und * that, was dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater David. * Jes. 38, 3.
4. Er that ab die Höhen, und zerbrach die Säulen, und rottete die Haine aus, und zerstieß die eherne Schlange, die * Mose gemacht hatte; denn bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräuchert, und man hieß sie Nehusthan.
* 4 Mos. 21, 8. 9.
5. Er vertrauete dem HErrn, dem GOtt Israels * daß nach ihm seines Gleichen nicht war unter allen Königen Juda, noch vor ihm gewesen. * c. 23, 25.
6. Er hieng dem HErrn an, und * wich nicht hinten von ihm ab, und hielt seine Gebote, die der HErr Mose geboten hatte.
* 1 Sam. 12, 20. Ps. 119, 31. 102.
7. Und der HErr war mit ihm; und wo er auszog, * handelte er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom Könige zu Assyrien, und war ihm nicht unterthan. * 1 Sam. 18, 14.
8. Er schlug auch die Philister bis gen Gasa, und ihre Grenze, von den Schlössern an, bis an die vesten Städte.
9. Im vierten Jahr Hiskia, des Königs Juda (das war das siebente Jahr Hosea, des Sohnes Ela, des Königs Israels) da zog Salmanasser, der König zu Assyrien, herauf wider Samaria und belagerte sie,
10. Und * gewann sie nach dreyen Jahren, im sechsten Jahr Hiskia, das ist, im neunten Jahr Hosea, des Königs Israels, da ward Samaria gewonnen. * c. 17, 6.
11. Und der König zu Assyrien führete Israel weg gen Assyrien, und setzte sie zu Halah und Habor, am Wasser Gosan, und in die Städte der Meder:
12. Darum, daß sie nicht gehorchet hatten der Stimme des HErrn, ihres GOttes, und übergangen hatten seinen Bund, und alles, was Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte; derer hatten sie keinem gehorchet, noch gethan.
13. Im vierzehnten Jahr aber des Königs Hiskia * zog herauf Sanherib, der König zu Assyrien, wider alle veste Städte Juda, und nahm sie ein.
* 2 Chron. 32, 1. Jes. 36, 1. Sir. 48, 20.
14. Da sandte Hiskia, der König Juda, zum Könige von Assyrien gen Lachis und ließ ihm sagen: Ich habe mich versündiget, kehre um von mir; was du mir auflegest, will ich tragen. Da legte der König von Assyrien auf Hiskia, den König Juda, drey hundert Centner Silber, und dreyßig Centner Gold.
15. Also gab Hiskia alles das Silber, das im Hause des HErrn und in den Schätzen des Königs Hauses gefunden ward.
16. Zu derselbigen Zeit zerbrach Hiskia, der König Juda, die Thüren am Tempel des HErrn, und die Bleche, die er selbst hatte überziehen lassen; und gab sie dem Könige von Assyrien.
17. Und der König von Assyrien sandte Tharthan, und den Erzkämmerer, und den Rabsake von Lachis, zum Könige Hiskia mit großer Macht gen Jerusalem, und sie zogen herauf. Und da sie hin kamen, hielten sie an der Wassergrube bey dem obern Teich, der da liegt an der Straße auf dem Acker des Walkmüllers,
18. Und rief den König. Da kam heraus zu ihnen * Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaphs, der Kanzler. * Jes. 36, 3.
19. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Lieber, sagt dem Könige Hiskia:

So ſpricht der große König, der König von Aſſyrien: Was iſt das für ein Trotz, darauf du dich verläſſeſt?

20. Meyneſt du, es ſey noch Rath und Macht zu ſtreiten? Worauf verläſſeſt du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir biſt geworden?

21. Siehe, verläſſeſt du dich auf dieſen zerſtoßenen Rohrſtab, auf Egypten? Welcher, ſo ſich Jemand darauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen und ſie durchbohren. Alſo iſt Pharao, der König in Egypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen.

22. Ob ihr aber wolltet zu mir ſagen: Wir verlaſſen uns auf den HErrn, unſern GOtt: Iſt es denn nicht der, deß Höhen und Altäre Hiskia hat abgethan, und geſagt zu Juda und zu Jeruſalem: * Vor dieſem Altar, der zu Jeruſalem iſt, ſollt ihr anbeten? * 2 Moſ. 20, 24.

23. Nun gelobe meinem HErrn, dem Könige von Aſſyrien; ich will dir zwey tauſend Roſſe geben, daß du mögeſt Reiter dazu geben.

24. Wie willſt du denn bleiben vor dem geringſten Herrn, einem meines Herrn Unterthanen? Und verläſſeſt dich auf Egypten, um der Wagen und Reiter willen?

25. Meyneſt du aber, ich ſey ohne den HErrn herauf gezogen, daß ich dieſe Stätte verderbe? Der HErr *hat mirs geheißen: Ziehe hinauf in dieß Land, und verderbe es. * 2 Sam. 16, 10.

26. Da ſprach Eliakim, der Sohn Hilkia, und Sebena, und Joah, zum Erzſchenken: Rede mit deinen Knechten auf Syriſch, denn wir verſtehen es; und rede nicht mit uns auf Jüdiſch vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer iſt.

27. Aber der Erzſchenke ſprach zu ihnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir geſandt, daß ich ſolche Worte rede? Ja zu den Männern, die auf der Mauer ſitzen, daß ſie mit euch ihren eigenen Miſt freſſen, und ihren Harn ſaufen.

28. Alſo ſtand der Erzſchenke, und rief mit lauter Stimme auf Jüdiſch und redete, und ſprach: Höret das Wort des großen Königs, des Königs von Aſſyrien.

29. So ſpricht der König: Laßt euch Hiskia nicht aufſetzen, denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner Hand.

30. Und laßt euch Hiskia nicht vertröſten auf den HErrn, daß er ſaget: Der HErr wird uns erretten, und dieſe Stadt wird nicht in die Hände des Königs von Aſſyrien gegeben werden.

31. Gehorchet Hiskia nicht. Denn ſo ſpricht der König von Aſſyrien: Nehmet an meine Gnade, und kommet zu mir heraus; ſo ſoll Jedermann *ſeines Weinſtocks und ſeines Feigenbaums eſſen, und ſeines Brunnens trinken; * 1 Kön. 4, 25.

32. Bis ich komme und hole euch in ein Land, das euerm Lande gleich iſt, da Korn, Moſt, Brod, Weinberge, Oehlbäume, Oehl und Honig innen iſt; ſo werdet ihr leben bleiben, und nicht ſterben. Gehorchet Hiskia nicht; denn er verführet euch, daß er ſpricht: Der HErr wird uns erretten.

33. Haben auch die * Götter der Heiden ein Jeglicher ſein Land errettet von der Hand des Königs von Aſſyrien? * 2 Chron. 32, 13. Jeſ. 10, 10. 11.

34. Wo ſind die Götter zu Hemath und Arphad? Wo ſind die Götter zu Sepharvaim, Hena, und Iwa? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner Hand?

35. Wo iſt ein GOtt unter aller Lande Göttern, die ihr Land haben von meiner Hand errettet, daß der HErr ſollte Jeruſalem von meiner Hand erretten?

36. Das Volk aber ſchwieg ſtille, und antwortete ihm nichts; denn der König hatte geboten und geſagt: Antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeiſter, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Aſaphs, der Kanzler, zu Hiskia mit zerriſſenen Kleidern, und ſagten ihm an die Worte des Erzſchenken.

Das 19. Kapitel.

Auf das Gebet des Hiskia richtet GOtt eine ſchreckliche Niederlage unter dem Heer des trotzigen Sanherib an. Vergl. Jeſ. 37.

1. Da der König Hiskia das hörete; zerriß er ſeine Kleider, und legte einen Sack an, und gieng in das Haus des HErrn,

2. Und ſandte Eliakim, den Hofmeiſter, und Sebena, den Schreiber, ſammt den älteſten Prieſtern, mit Säcken angethan, zu dem Propheten *Jeſaia, dem Sohne Amoz, * Jeſ. 1, 1.

3. Und ſie ſprachen zu ihm: So ſagt Hiskia: Das iſt ein Tag der Noth, und Scheltens und Läſterns; die* Kinder ſind gekommen an die Geburt, und iſt keine Kraft da zu gebären. *Jeſ. 13, 8.

4. Ob vielleicht der HErr, dein GOtt, hören wollte alle Worte des Erzſchenken, den ſein Herr, der König von Aſſyrien, geſandt hat, *Hohn zu ſprechen dem lebendigen GOtt, und zu ſchelten mit Worten, die der HErr, dein GOtt, gehöret hat. So hebe dein Gebet auf für die Uebrigen, die noch vorhanden ſind. *v. 16.

5. Und da die Knechte des Königs Hiskia zu Jeſaia kamen,

6. Sprach Jeſaia zu ihnen: So ſaget euerm HErrn. So ſpricht der HErr: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret haſt, damit mich die Knaben des Königs von Aſſyrien geläſtert haben.

7. Siehe, ich will ihm einen Geiſt geben, daß er *ein Gerücht hören wird, und wieder in ſein Land ziehen; und will ihn durchs † Schwert fällen in ſeinem Lande. *c. 7, 6. † c. 19, 37.

8. Und da der Erzſchenke wieder kam, fand er den König von Aſſyrien ſtreiten, wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und da er hörete von Thirhaka, dem Könige der Mohren: Siehe, er iſt ausgezogen mit dir zu ſtreiten; wandte er um, und ſandte Boten zu Hiskia, und ließ ihm ſagen:

10. So ſaget Hiskia, dem Könige Juda: Laß dich deinen GOtt nicht aufſetzen, auf den du dich verläſſeſt, und ſprichſt: *Jeruſalem wird nicht in die Hand des Königs von Aſſyrien gegeben werden. *c. 18, 30.

11. Siehe, Du haſt gehöret, was die Könige von Aſſyrien gethan haben allen Landen und ſie verbannet; und Du ſollteſt errettet werden?

12. Haben *der Heiden Götter auch ſie errettet, welche meine Väter haben verderbet: Goſan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden, die zu Thelaſſar waren? *c. 18, 33.

13. Wo iſt der König zu Hemath, der König zu Arphad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia die Briefe von den Boten empfangen und geleſen hatte; gieng er hinauf zum Hauſe des HErrn, und breitete ſie aus vor dem HErrn.

15. Und betete vor dem HErrn, und ſprach: HErr, GOtt Iſraels, *der du über Cherubim ſitzeſt, Du biſt allein GOtt unter allen Königreichen auf Erden, Du haſt Himmel und Erde gemacht. *Pſ. 80, 2. Pſ. 99, 1.

16. Herr, neige deine Ohren, und höre, thue deine Augen auf, und ſiehe, und höre die Worte Sanheribs, der hergeſandt hat, *Hohn zu ſprechen dem lebendigen GOtt. *1 Sam. 17, 10.

17. Es iſt wahr, HErr, die Könige von Aſſyrien haben die Heiden mit dem Schwert umgebracht und ihr Land,

18. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen. Denn es waren nicht Götter, ſondern Menſchenhände-Werk, Holz und Steine; darum haben ſie ſie umgebracht.

19. Nun aber, HErr, unſer GOtt, hilf uns aus ſeiner Hand, *auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß Du, HErr, allein GOtt biſt. *Sir. 36, 5.

20. Da ſandte Jeſaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm ſagen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Was du zu mir gebetet haſt um Sanherib, den König von Aſſyrien, das habe ich gehöret.

21. Das iſt es, das der HErr wider ihn geredet hat: Die Jungfrau, die Tochter Zion, verachtet dich und ſpottet deiner; die Tochter Jeruſalem ſchüttelt ihr Haupt dir nach.

22. Wen haſt du gehöhnet und geläſtert? Ueber wen haſt du deine Stimme erhoben? Du haſt deine Augen erhoben wider den Heiligen in Iſrael.

23. Du haſt den HErrn durch deine Boten gehöhnet, und geſagt: Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhe der Berge geſtiegen, auf den Seiten des Libanons; ich habe ſeine hohe Cedern und auserleſene Tannen abgehauen, und bin gekommen an die äußerſte Herberge des Waldes ſeines Carmels;

24. Ich habe gegraben und ausgetrunken die fremden Waſſer, und habe vertrocknet mit meinen Fußſohlen die Seen.

25. Haſt du aber nicht gehöret, daß ich ſolches lange zuvor gethan habe, und von Anfang habe ichs bereitet? Nun jetzt aber habe ichs kommen laſſen, daß veſte Städte würden fallen in einen wüſten Steinhaufen,

26. Und die darinnen wohnen, matt
werden, und ſich fürchten und ſchämen
müßten, und werden wie das Gras auf
dem Felde und wie das * grüne Kraut
zum Heu auf den Dächern, das ver-
dorret, ehe denn es reif wird.
* Pſ. 92, 8. Pſ. 129, 6.
27. Ich weiß dein Wohnen, dein
Aus- und Einziehen, und daß du
tobeſt wider mich.
28. Weil * du denn wider mich tobeſt,
und dein Uebermuth vor meine Ohren
herauf gekommen iſt; ſo will ich dir
einen Ring an deine Naſe legen, und
ein Gebiß in dein Maul, und will dich
den Weg wieder umführen, da du her
gekommen biſt. * Jeſ. 37, 29.
29. Und ſey dir * ein Zeichen: In
dieſem Jahr iß, was zertreten iſt; im
andern Jahr, was ſelber wächst; im
dritten Jahr ſäet, und erntet, und
pflanzet Weinberge, und eſſet ihre
Früchte. * Jeſ. 37, 30. ꝛc.
30. Und die Tochter Juda, die er-
rettet und übergeblieben iſt, wird
förder unter ſich wurzeln und über
ſich Frucht tragen.
31. Denn von Jeruſalem werden
ausgehen, die übergeblieben ſind, und
die Erretteten vom Berge Zion.
* Der Eifer des HErrn Zebaoth wird
ſolches thun. * Jeſ. 9, 7.
32. Darum ſpricht der HErr vom
Könige zu Aſſyrien alſo: Er ſoll nicht
in dieſe Stadt kommen, und keinen
Pfeil darein ſchießen, und kein Schild
davor kommen, und ſoll keinen Wall
darum ſchütten;
33. Sondern er ſoll den Weg wie-
der umziehen, den er gekommen iſt,
und ſoll in dieſe Stadt nicht kommen,
der HErr ſagt es.
34. Und * ich will dieſe Stadt be-
ſchirmen, daß ich ihr helfe um mei-
net willen, und um Davids, meines
Knechts, willen. * c. 20, 6.
35. Und in derſelben Nacht fuhr aus
der Engel des HErrn, und ſchlug im
Lager von Aſſyrien hundert und fünf
und achtzig tauſend Mann. Und da
ſie ſich des Morgens frühe aufmach-
ten, ſiehe, da lag es alles eitel todte
Leichname.
36. Alſo brach Sanherib, der König
von Aſſyrien, auf, und zog weg, und
kehrete um, und blieb zu Ninive.
37. Und da er anbetete im Hauſe Niſ-
rochs, ſeines Gottes; * ſchlugen ihn mit
dem Schwert AdraMelech und Sar-
Ezer, ſeine Söhne, und ſie entrannen
ins Land Ararat. Und ſein Sohn
Aſſar-Haddon ward König an ſeiner
Statt. * v. 7.

Das 20. Kapitel.

Hiskiä tödtliche Krankheit, Lebens-Verlänge-
rung; ſtrafbare Eitelkeit vor den Geſandten
aus Babel; ſein Tod.

1. Zu der Zeit ward * Hiskia tod-
krank. Und der Prophet Jeſaia, der
Sohn Amoz, kam zu ihm und ſprach
zu ihm: So ſpricht der HErr: Be-
ſchicke dein Haus; denn du wirſt
ſterben, und nicht leben bleiben.
* 2 Chron. 32, 24.
2. Er aber wandte ſein Antlitz
zur Wand, und betete zum HErrn,
und ſprach:
3. Ach HErr, gedenke doch, daß ich
vor dir treulich gewandelt habe und
mit rechtſchaffenem Herzen, und habe
gethan, was dir wohlgefällt. Und
Hiskia weinete ſehr.
4. Da aber Jeſaia noch nicht zur
Stadt halb hinaus gegangen war, kam
des HErrn Wort zu ihm, und ſprach:
5. Kehre um und ſage Hiskia, dem
Fürſten meines Volks: So ſpricht der
HErr, der GOtt deines Vaters Da-
vids: Ich habe dein Gebet gehöret,
und deine Thränen geſehen. Siehe, ich
will dich geſund machen; am dritten
Tage wirſt du hinauf in das Haus
des HErrn gehen;
6. Und will fünfzehn Jahre zu dei-
nem Leben thun, und dich und * dieſe
Stadt erretten von dem Könige zu
Aſſyrien, und dieſe Stadt beſchirmen
um meinet willen und um meines
Knechts Davids willen. * c. 19, 34.
7. Und Jeſaia ſprach: Bringet her
ein Stück Feige. Und da ſie die
brachten, legten ſie ſie auf die Drüſe;
und er ward geſund.
8. Hiskia aber ſprach zu Jeſaia:
Welches iſt das Zeichen, daß mich der
HErr wird geſund machen, und ich
in des HErrn Haus hinauf gehen
werde am dritten Tage?
9. Jeſaia ſprach: Das Zeichen wirſt
du haben vom HErrn, daß der HErr
thun wird, was er geredet hat; ſoll der
Schatten zehn Stufen vorwärts ge-
hen, oder zehn Stufen zurück gehen?
10. Hiskia ſprach: Es iſt leicht, daß
der Schatten zehn Stufen niederwärts

gehe; das will ich nicht, ſondern daß er zehn Stufen hinter ſich zurück gehe.

11. Da rief der Prophet Jeſaia den HErrn an; und der Schatten gieng hinter ſich zurück zehn Stufen am Zeiger Ahas, die er war niederwärts gegangen.

12. Zu der Zeit ſandte Brodach, der Sohn Baledans, des Sohnes Baledans, König zu Babel, Briefe und Geſchenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß Hiskia krank war geweſen.

13. Hiskia aber war fröhlich mit ihnen, und zeigte ihnen das ganze Schatzhaus, Silber, Gold, Specerey, und das beſte Oehl, und die Harniſchkammer, und alles, was in ſeinen Schätzen vorhanden war. Es war nichts in ſeinem Hauſe und in ſeiner ganzen Herrſchaft, das ihnen Hiskia nicht zeigte.

14. Da kam Jeſaia, der Prophet, zu dem Könige Hiskia und ſprach zu ihm: Was haben dieſe Leute geſagt? Und woher ſind ſie zu dir gekommen? Hiskia ſprach: Sie ſind aus fernen Landen zu mir gekommen von Babel.

15. Er ſprach: Was haben ſie geſehen in deinem Hauſe? Hiskia ſprach: Sie haben alles geſehen, was in meinem Hauſe iſt; und iſt nichts in meinen Schätzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte.

16. Da ſprach Jeſaia zu Hiskia: Höre des HErrn Wort:

17. Siehe, es kommt die Zeit, daß *alles wird gen Babel weggeführet werden aus deinem Hauſe, und was deine Väter geſammelt haben bis auf dieſen Tag; und wird nichts übergelaſſen werden, ſpricht der HErr. *c.24,13.14.

18. Dazu die Kinder, die von dir kommen, die du zeugen wirſt, werden genommen werden, daß ſie *Kämmerer ſeyen im Pallaſt des Königs zu Babel. *Dan. 1, 3.

19. Hiskia aber ſprach zu Jeſaia: *Das iſt gut, das der HErr geredet hat. Und ſprach weiter: Es wird doch Friede und Treue ſeyn zu meinen Zeiten. *1 Sam. 3, 18.

20. Was mehr von Hiskia zu ſagen iſt, und alle ſeine Macht, und was er gethan hat, und der Teich und die Waſſerröhren, damit er Waſſer in die Stadt geleitet hat, ſiehe, das *iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda. *2 Chron.29, 1. c.32,30.

21. Und Hiskia entſchlief mit ſeinen Vätern. Und Manaſſe, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt.

Das 21. Kapitel.

Geſchichte von Manaſſe und Amon, den Königen Juda.

1. Manaſſe war zwölf Jahre alt, da er *König ward, und regierete fünf und fünfzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Hephziba. *2Chron.33,1.

2. Und er that, das dem HErrn übel gefiel, nach den Gräueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte;

3. Und verkehrete ſich, und bauete die Höhen, die ſein Vater Hiskia hatte abgebracht, und richtete Baal Altäre auf, und machte Haine, wie Ahab, der König Iſraels, gethan hatte, und betete an allerley Heere am Himmel, und dienete ihnen;

4. Und bauete Altäre im Hauſe des HErrn, davon der *HErr geſagt hatte: Ich will meinen Nahmen zu Jeruſalem ſetzen. *5 Moſ. 12,5. rc.

5. Und er bauete allen Heeren am Himmel *Altäre, in beyden Höfen am Hauſe des HErrn. *c. 23, 12.

6. Und ließ *ſeinen Sohn durchs Feuer gehen, und achtete auf Vogelgeſchrey und Zeichen, und hielt Wahrſager und Zeichendeuter; und that deß viel, das dem HErrn übel gefiel, damit er ihn erzürnete. *5 Moſ.18,21.

7. Er ſetzte auch einen Haingötzen, den er gemacht hatte, in das Haus, von welchem der HErr zu David und zu Salomo, ſeinem Sohne, *geſagt hatte: In dieſem Hauſe und zu Jeruſalem, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Iſraels, will ich meinen Nahmen ſetzen ewiglich, *1 Kön. 8,29. c.9,3.

8. Und will den Fuß Iſraels nicht mehr bewegen laſſen vom Lande, das ich ihren Vätern gegeben habe; ſo doch, ſo ſie halten und thun nach allem, das ich geboten habe, und nach allem Geſetz, das mein Knecht Moſe ihnen geboten hat.

9. Aber ſie gehorcheten nicht: ſondern Manaſſe verführete ſie, daß ſie ärger thaten, denn die Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertilget hatte.

10. Da redete der HErr durch ſeine Knechte, die Propheten, und ſprach:

11. Darum, *daß Manaſſe, der König

Juda, hat dieſe Gräuel gethan, die ärger ſind, denn alle Gräuel, ſo die Amoriter gethan haben, die vor ihm geweſen ſind, und hat auch Juda †ſündigen gemacht mit ſeinen Götzen;

* c. 23, 26. 2 Chron. 33, 9. Jer. 15, 4. † 1 Kön. 12, 30.

12. Darum ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels, alſo: Siehe, ich will Unglück über Jeruſalem und Juda bringen, daß, *wer es hören wird, dem ſollen ſeine beyde Ohren gellen;

* 1 Sam. 3, 11. Jer. 19, 3.

13. Und will über Jeruſalem die Meßſchnur Samaria ziehen, und das Gewicht des Hauſes Ahabs; und will Jeruſalem ausſchütten, wie man Schüſſeln ausſchüttet, und will ſie umſtürzen;

14. Und ich will Etliche meines Erbtheils überbleiben laſſen, und ſie geben in die Hände ihrer Feinde, daß ſie ein Raub und Reiſſen werden aller ihrer Feinde;

15. Darum, daß ſie gethan haben, das mir übel gefällt, und haben mich erzürnet von dem Tage an, da ihre Väter aus Egypten gezogen ſind, bis auf dieſen Tag.

16. Auch vergoß * Manaſſe ſehr viel unſchuldiges Blut, bis daß Jeruſalem hier und da voll ward; ohne die Sünde, damit er Juda ſündigen machte, daß ſie thaten, das dem HErrn übel gefiel. * c. 24, 4.

17. Was aber mehr von Manaſſe zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Sünde, die er that, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 33, 1. f.

18. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben im Garten an ſeinem Hauſe, nehmlich im Garten Uſa. Und ſein Sohn Amon ward König an ſeiner Statt.

19. * Zwey und zwanzig Jahre alt war Amon, da er König ward, und regierete zwey Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Meſulemeth, eine Tochter Haruz, von Jatba; * 2 Chron. 33, 21.

20. Und that, das dem HErrn übel gefiel, wie ſein Vater Manaſſe gethan hatte,

21. Und wandelte in allem Wege, den ſein Vater gewandelt hatte, und dienete den Götzen, welchen ſein Vater gedienet hatte, und betete ſie an,

22. Und verließ den HErrn, ſeiner Väter GOtt, und wandelte nicht im Wege des HErrn.

23. Und ſeine Knechte* machten einen Bund wider Amon, und tödteten den König in ſeinem Hauſe. * 2 Chron. 24, 25.

24. Aber das Volk im Lande ſchlug alle, die den Bund gemacht hatten wider den König Amon. Und das Volk im Lande machte Joſia, ſeinen Sohn, zum Könige an ſeiner Statt.

25. Was aber Amon mehr gethan hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 33, 21. f.

26. Und man begrub ihn in ſeinem Grabe, im Garten Uſa. Und ſein Sohn Joſia ward König an ſeiner Statt.

Das 22. Kapitel.

Unter der Regierung des frommen Königs Joſias wird der Tempel ausgebeſſert, und das Geſetzbuch gefunden. Die Prophetin Hulda kündigt dem Volk Strafe, dem König aber Verſchonung an.

1. Joſia * war acht Jahre alt, da er König ward, und regierete ein und dreyßig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Jedida, eine Tochter Adaja, von Bazkath. * 2 Chron. 34, 1.

2. Und that, * das dem HErrn wohl gefiel, und wandelte in allem Wege ſeines Vaters Davids, und † wich nicht weder zur Rechten noch zur Linken.

* c. 18, 3. † Joſ. 23, 6.

3. Und im achtzehnten Jahr des Königs Joſia, ſandte der König hin Saphan, den Sohn Azalja, des Sohnes Meſullams, den Schreiber, in das Haus des HErrn, und ſprach:

4. Gehe hinauf zu dem Hohenprieſter Hilkia, daß man ihnen gebe das Geld, das zum Hauſe des HErrn gebracht iſt, das die Hüter an der Schwelle geſammelt haben vom Volk;

5. Daß ſie es * geben den Arbeitern, die beſtellet ſind im Hauſe des HErrn, und geben es den Arbeitern am Hauſe des HErrn, daß ſie beſſern, was baufällig iſt am Hauſe; * 2 Chron. 34, 10.

6. Nehmlich den Zimmerleuten, und Bauleuten, und Mäurern, und die da Holz und gehauene Steine kaufen ſollen, das Haus zu beſſern;

7. Doch * daß man keine Rechnung von ihnen nehme vom Gelde, das unter ihre Hand gethan wird; ſondern daß ſie es auf Glauben handeln. * c. 12, 15.

8. Und der Hoheprieſter Hilkia ſprach zu dem Schreiber Saphan: *Ich habe das Geſetzbuch gefunden im Hauſe des

HErrn. Und Hilkia gab das Buch Sa-
phan, daß er es läſe * 2 Chron. 34, 15.
9. Und Saphan, der Schreiber, brach-
te es dem Könige, und ſagte es ihm
wieder, und ſprach: Deine Knechte ha-
ben das Geld zuſammen geſtoppelt, das
im Hauſe gefunden iſt, und haben es
den Arbeitern gegeben, die beſtellet
ſind am Hauſe des HErrn.
10. Auch ſagte Saphan, der Schrei-
ber, dem Könige, und ſprach: Hilkia,
der Prieſter, gab mir ein Buch. Und
Saphan las es vor dem Könige.
11. Da aber der König hörete die
Worte im Geſetzbuch, * zerriß er ſeine
Kleider. * Eſr. 9, 3.
12. Und der König gebot Hilkia, dem
Prieſter, und Ahikam, dem Sohne
Saphans, und Achbor, dem Sohne
Michaja, und Saphan, dem Schrei-
ber, und Aſaja, dem Knechte des
Königs, und ſprach:
13. Gehet hin, und fraget den HErrn
für mich, für das Volk und für ganz
Juda, um die Worte dieſes Buchs, das
gefunden iſt; denn es iſt ein großer
Grimm des HErrn, der über uns ent-
brannt iſt, darum, daß unſere Väter
nicht gehorchet haben den Worten die-
ſes Buchs, daß ſie thäten alles, was
darinnen geſchrieben iſt.
14. Da gieng hin, Hilkia der Prieſter,
Ahikam, Achbor, Saphan und Aſaja
zu der Prophetin Hulda, dem Weibe
Sallums, des Sohnes Thikwa, des Soh-
nes Harhams, des Hüters der Kleider,
und ſie wohnete zu Jeruſalem im an-
dern Theil; und ſie redeten mit ihr.
15. Sie aber ſprach zu ihnen: So
ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels:
Saget dem Manne, der euch zu mir
geſandt hat:
16. So ſpricht der HErr: Siehe, ich
will Unglück über dieſe Stadt und
ihre Einwohner bringen, alle Worte
des Geſetzes, die der König Juda hat
laſſen leſen;
17. Darum, daß ſie mich verlaſſen
und andern Göttern geräuchert haben,
daß ſie mich erzürneten mit allen Wer-
ken ihrer Hände: darum wird mein
Grimm ſich wider dieſe Stätte anzün-
den, und nicht ausgelöſchet werden.
18. Aber dem Könige Juda, der euch
geſandt hat, den HErrn zu fragen,
ſollt ihr ſo ſagen: So ſpricht der
HErr, der GOtt Iſraels:
19. Darum, daß dein Herz erweichet
iſt über den Worten, die du gehöret
haſt, und haſt dich gedemüthiget vor
dem HErrn, da du höreteſt, was ich
geredet habe wider dieſe Stätte und
ihre Einwohner, daß ſie ſollen eine
Verwüſtung und Fluch ſeyn, und haſt
deine Kleider zerriſſen, und haſt ge-
weinet vor mir; ſo habe Ich es auch
erhöret, ſpricht der HErr.
20. Darum * will ich dich zu deinen
Vätern ſammeln, daß du mit Frieden
in dein Grab verſammelt werdeſt, und
deine Augen nicht ſehen alles das Un-
glück, das ich über dieſe Stätte
bringen will. Und ſie ſagten es dem
Könige wieder. * Jeſ. 57, 1.

Das 23. Kapitel.

Joſia läßt das Geſetzbuch GOttes vorleſen, ſchafft den Götzendienſt ab, und hält das Paſſah. Regierung der Könige Joahas und Jojakims.

1. Und der König ſandte hin, und
es * verſammelten ſich zu ihm alle
Aelteſten in Juda und Jeruſalem.
* 2 Chron. 34, 29.
2. Und der König gieng hinauf ins
Haus des HErrn, und alle Männer von
Juda, und alle Einwohner zu Jeruſa-
lem mit ihm, Prieſter und Propheten,
und alles Volk, beyde Klein und Groß:
und man las vor ihren Ohren alle
Worte des Buchs vom Bunde, das
im Hauſe des HErrn gefunden war.
3. Und der König trat an eine Säule
und machte einen * Bund vor dem
HErrn, daß ſie ſollten wandeln dem
HErrn nach und halten ſeine Gebote,
Zeugniſſe und Rechte, von ganzem
Herzen und von ganzer Seele, daß ſie
aufrichteten die Worte dieſes Bundes,
die geſchrieben ſtanden in dieſem Buch.
Und alles Volk trat in den Bund.
* Joſ. 24, 25.
4. Und der König gebot dem Hohen-
prieſter Hilkia, und den Prieſtern der
andern Ordnung, und den Hütern an
der Schwelle, daß ſie * ſollten aus dem
Tempel des HErrn thun alles Zeug,
das dem Baal und dem Hain und † al-
lem Heer des Himmels gemacht war.
Und verbrannten ſie außen vor Jeru-
ſalem im Thal Kidron; und ihr
Staub ward getragen gen Bethel.
* Sir. 49, 3. † 2 Kön. 21, 3.
5. Und er that ab die Camarim, wel-
che die Könige Juda hatten geſtiftet,
zu räuchern auf den Höhen in den

Städten Juda und um Jeruſalem her; auch die Räucherer des Baals, und der Sonne, und des Mondes, und der Planeten, und alles Heers am Himmel.

6. Und ließ den Hain aus dem Hauſe des HErrn führen hinaus vor Jeruſalem in den Bach Kidron, und verbrannte ihn im Bach Kidron, und machte ihn zu Staub, und warf den Staub auf die Gräber der gemeinen Leute.

7. Und er brach ab die Häuſer der Hurer, die an dem Hauſe des HErrn waren, darinnen die Weiber wirkten Häuſer zum Hain.

8. Und er ließ kommen alle Prieſter aus den Städten Juda und verunreinigte die Höhen, da die Prieſter räucherten, von Geba an bis gen Ber-Seba; und brach ab die Höhen in den Thoren, die in der Thür des Thors waren, Joſua, des Stadtvogts, welches war zur Linken, wenn man zum Thor der Stadt gehet.

9. Doch hatten die Prieſter der Höhen nie geopfert auf dem Altar des HErrn zu Jeruſalem, ſondern aßen des ungeſäuerten Brods unter ihren Brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Thopheth im Thal der Kinder Hinnom, daß * Niemand ſeinen Sohn oder ſeine Tochter dem Molech durchs Feuer ließe gehen. * 3 Moſ. 18, 21. ꝛc.

11. Und that ab die Roſſe, welche die Könige Juda hatten der Sonne geſetzt im Eingange des HErrn Hauſes, an der Kammer Nethan-Melechs, des Kämmerers, der zu Parwarim war; und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer.

12. Und die * Altäre auf dem Dache im Saal Ahas, die die Könige Juda gemacht hatten, und die Altäre, die Manaſſe gemacht hatte in den zweyen Höfen des HErrn Hauſes, brach der König ab, und lief von dannen, und warf ihren Staub in den Bach Kidron. * c. 16, 10. ꝛc. 2 Chron. 28, 24.

13. Auch die Höhen, die vor Jeruſalem waren, zur Rechten am Berge Mashith, die * Salomo, der König Iſraels, gebauet hatte Aſthoreth, dem Gräuel von Zidon, und Chamos, dem Gräuel von Moab, und Milkom, dem Gräuel der Kinder Ammon, verunreinigte der König, * 1 Kön. 11, 7.

14. Und zerbrach die Säulen, und rottete aus die Haine, und füllete ihre Stätte mit Menſchenknochen.

15. Auch den Altar zu BethEl, die Höhe, die * Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebats, der Iſrael ſündigen machte, denſelben Altar brach er ab und die Höhe; und verbrannte die Höhe, und machte ſie zu Staub und verbrannte den Hain. * 1 Kön. 12, 32.

16. Und Joſia wandte ſich und ſahe die Gräber, die da waren auf dem Berge, und ſandte hin und ließ * die Knochen aus den Gräbern holen, und verbrannte ſie auf dem Altar, und verunreinigte ihn, nach dem Wort des HErrn, das der Mann GOttes ausgerufen hatte, der ſolches ausrief. * 1 Kön. 13, 2.

17. Und er ſprach: Was iſt das für ein Grabmahl, das ich ſehe? Und die Leute in der Stadt ſprachen zu ihm: Es iſt das Grab des * Mannes GOttes, der von Juda kam und rief ſolches aus, das du gethan haſt wider den Altar zu BethEl. * 1 Kön. 13, 30.

18. Und er ſprach: Laßt ihn liegen, Niemand bewege ſeine Gebeine. Alſo wurden ſeine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria gekommen war.

19. Er that auch weg alle Häuſer der Höhen in den Städten Samaria, welche die Könige Iſraels gemacht hatten zu erzürnen; und that mit ihnen aller Dinge, wie er zu BethEl gethan hatte.

20. Und er opferte alle Prieſter der Höhen, die daſelbſt waren, auf den Altären; und verbrannte alſo Menſchenbeine darauf, und kam wieder gen Jeruſalem.

21. Und der König gebot dem Volk, und ſprach: * Haltet dem HErrn, euerm GOtt, Paſſah, wie es geſchrieben ſtehet im Buch dieſes Bundes. * 2 Chron. 35, 1.

22. Denn es war kein Paſſah ſo gehalten, als dieſes, von der Richter Zeit an, die Iſrael gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Iſraels, und der Könige Juda.

23. Sondern im achtzehnten Jahr des Königs Joſia, ward dieß Paſſah gehalten dem HErrn zu Jeruſalem.

24. Auch fegte Joſia aus alle Wahrſager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen, und alle Gräuel, die im Lande Juda und zu Jeruſalem erſehen wurden; auf daß er aufrichtete die Worte des Geſetzes, die geſchrieben ſtanden im Buch, das Hilkia, der Prieſter, fand im Hauſe des HErrn.

25. Seines * Gleichen war vor ihm kein König geweſen, der ſo von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften ſich zu dem HErrn bekehrete nach allem Geſetz Moſe; und nach ihm kam ſeines Gleichen nicht auf.

* c. 18, 5.

26. Doch kehrete ſich der HErr nicht von dem Grimm ſeines großen Zorns, damit er über Juda erzürnet war, um aller der Reizungen willen, damit ihn *Manaſſe gereizet hatte. *2Chron.33,9.

27. Und der HErr ſprach: Ich will Juda auch von meinem Angeſicht thun, *wie ich Iſrael weggethan habe; und will dieſe Stadt verwerfen, die ich erwählet hatte, nehmlich Jeruſalem und das Haus, † davon ich geſagt habe: Mein Nahme ſoll daſelbſt ſeyn.

*c. 17, 18. † 1 Kön. 8, 29.

28. Was aber mehr von Joſia zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2Chron.34,1.f.

29. Zu ſeiner Zeit zog*Pharao Necho, der König in Egypten, herauf wider den König von Aſſyrien an das Waſſer Phrath. Aber der König Joſia zog ihm entgegen, und ſtarb zu Megiddo, da er ihn geſehen hatte. * 2 Chron. 35, 20.

30. Und * ſeine Knechte führeten ihn todt von Megiddo, und brachten ihn gen Jeruſalem, und begruben ihn in ſeinem Grabe. Und das Volk im Lande nahm Joahas, den Sohn Joſia, und ſalbeten ihn, und machten ihn zum Könige an ſeines Vaters Statt.

* 2 Chron. 35, 22. ꝛc.

31. Drey und zwanzig Jahre war Joahas alt, da er König ward, und regierete drey Monate zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia von Libna.

32. Und that, das * dem HErrn übel gefiel, wie ſeine Väter gethan hatten.

* 1 Kön. 14, 22.

33. Aber Pharao Necho * fieng ihn zu Riblath im Lande Hemath, daß er nicht regieren ſollte zu Jeruſalem; und legte eine Schatzung auf das Land, hundert Centner Silber und einen Centner Gold. * Heſek. 19, 4.

34. Und Pharao Necho machte zum Könige Eliakim, den Sohn Joſia, an Statt ſeines Vaters Joſia, und wandte ſeinen Nahmen Jojakim. Aber Joahas nahm er, und brachte ihn in Egypten; daſelbſt ſtarb er.

35. Und Jojakim gab das Silber und Gold Pharao: doch * ſchätzte er das Land, daß er ſolches Silber gäbe nach Befehl Pharao; einen Jeglichen nach ſeinem Vermögen ſchätzte er am Silber und Gold unter dem Volk im Lande, daß er dem Pharao Necho gäbe.

* c. 15, 20.

36. Fünf und zwanzig Jahre alt war Jojakim, da er König ward, und regierete eilf Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Sebuda, eine Tochter Pedaja von Ruma.

37. Und *that, das dem HErrn übel gefiel, wie ſeine Väter gethan hatten.

* c. 24, 9. 19.

Das 24. Kapitel.

Jojakim, Jojachin und Zidekia, Könige in Juda. Belagerung Jeruſalems durch Nebucadnezar. Anfang der babyloniſchen Gefangenſchaft.

1. Zu ſeiner Zeit zog herauf NebucadNezar, der König zu Babel; und Jojakim ward ihm unterthänig drey Jahre, und er wandte ſich, und ward abtrünnig von ihm.

2. Und der HErr ließ auf ihn Kriegsknechte kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und aus den Kindern Ammon, und ließ ſie in Juda kommen, daß ſie ihn umbrächten; nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch ſeine Knechte, die Propheten.

3. Es geſchahe aber Juda alſo * nach dem Wort des HErrn, daß er ſie von ſeinem Angeſicht thäte, um der Sünde willen Manaſſe, die er gethan hatte.

* c. 21, 10. ff.

4. Auch * um des unſchuldigen Bluts willen, das er vergoß, und machte Jeruſalem voll mit unſchuldigem Blut, wollte der HErr nicht vergeben.

* c. 21, 16.

5. Was aber mehr zu ſagen iſt von Jojakim, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 36, 4.

6. Und Jojakim entſchlief mit ſeinen Vätern; und ſein * Sohn Jojachin ward König an ſeiner Statt.

* 2 Chron. 36, 8.

7. Und der König in Egypten zog nicht mehr aus ſeinem Lande; denn der König zu Babel hatte ihm genommen alles, was des Königs in Egypten war vom Bach Egyptens an bis an das Waſſer Phrath.

8. Achtzehn Jahre alt war Jojachin, da er König ward, und regierete drey

Monate zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Nehuſtha, eine Tochter Elnathans von Jeruſalem.

9. Und that, das dem HErrn übel gefiel, wie ſein Vater gethan hatte.

10. Zu der * Zeit zogen herauf die Knechte NebucadNezars, des Königs zu Babel, gen Jeruſalem, und kamen an die Stadt mit Bollwerk.

* 2 Chron. 36, 10.

11. Und da NebucadNezar zur Stadt kam und ſeine Knechte, belagerte er ſie.

12. Aber Jojachin, der König Juda, gieng heraus zum Könige von Babel mit ſeiner Mutter, mit ſeinen Knechten, mit ſeinen Oberſten und Kämmerern; und der König von Babel nahm ihn auf im achten Jahr ſeines Königreichs;

13. Und *nahm von dannen heraus alle Schätze im Hauſe des HErrn und im Hauſe des Königs, und zerſchlug alle goldene Gefäße, die Salomo, der König Iſraels, gemacht hatte im Tempel des HErrn, wie denn der HErr geredet hatte; * c. 20, 17.

14. Und führete weg das ganze Jeruſalem, alle Oberſten, alle Gewaltige, zehn tauſend Gefangene, und alle Zimmerleute, und alle Schmiede; und ließ nichts übrig, denn geringes Volk des Landes.

15. Und * führete weg Jojachin gen Babel, die Mutter des Königs, die Weiber des Königs, und ſeine Kämmerer; dazu die Mächtigen im Lande führete er auch gefangen von Jeruſalem gen Babel, * Jer. 24, 1.

16. Und was der beſten Leute waren, ſieben tauſend, und die Zimmerleute, und Schmiede, tauſend, alle ſtarke Kriegsmänner: und der König von Babel brachte ſie gen Babel.

17. Und*der König von Babel machte Mathanja, ſeinen Vetter, zum Könige an ſeiner Statt, und wandelte ſeinen Nahmen Zidekia.

* Jer. 52, 1. ꝛc.

18. Ein und zwanzig Jahre alt war Zidekia, da er König ward, und regierete eilf Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Hamital, eine Tochter Jeremia von Libna.

19. Und er that, das dem HErrn übel gefiel, wie Jojakim gethan hatte.

20. Denn es geſchahe alſo mit Jeruſalem und Juda aus dem Zorn des HErrn, bis daß er ſie von ſeinem Angeſicht würfe. Und * Zidekia ward abtrünnig vom Könige zu Babel.

* Jer. 52, 3.

Das 25. Kapitel.

Zerſtörung der Stadt Jeruſalem. Wegführung des Volks nach Babel.

1. Und es begab ſich im neunten Jahr ſeines Königreichs, am zehnten Tage des zehnten Monats, * kam NebucadNezar, der König zu Babel, mit aller ſeiner Macht wider Jeruſalem; und ſie lagerten ſich wider ſie, und baueten einen Schutt um ſie her.

* 2 Chron. 36, 17. Jer. 39, 1.

2. Alſo ward die Stadt belagert bis ins eilfte Jahr des Königs Zidekia.

3. Aber im neunten (des) Monats ward der Hunger ſtark in der Stadt, daß das Volk des Landes nicht zu eſſen hatte.

4. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsmänner flohen bey der Nacht des Weges von dem Thor zwiſchen den zwo Mauern, der zu des Königs Garten gehet. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt. Und er flohe des Weges zum blachen Felde.

5. Aber die Macht der Chaldäer jagten dem Könige nach, und ergriffen ihn im blachen Felde zu Jericho, und alle Kriegsleute, die bey ihm waren, wurden von ihm zerſtreuet.

6. Sie aber griffen den König, und führeten ihn hinauf zum Könige von Babel gen Riblath; und ſie ſprachen ein Urtheil über ihn.

7. Und ſie ſchlachteten die Kinder Zidekia vor ſeinen Augen, und *blendeten Zidekia ſeine Augen, und banden ihn mit Ketten, und führeten ihn gen Babel. * Jer. 39, 7. Richt. 16, 21.

8. Am ſiebenten Tage des fünften Monats, das iſt das neunzehnte Jahr NebucadNezars, des Königs zu Babel, kam NebuſarAdan, der Hofmeiſter, des Königs zu Babel Knecht, gen Jeruſalem,

9. Und verbrannte das Haus des HErrn, und das Haus des Königs, und alle Häuſer zu Jeruſalem, und alle große Häuſer verbrannte er mit Feuer.

10. Und die ganze Macht der Chaldäer, die mit dem Hofmeiſter war, zerbrach die Mauern um Jeruſalem her.

11. Das andere Volk aber, das übrig war in der Stadt, und die zum Könige von Babel fielen, und den andern

Pöbel, führete NebuſarAdan, der Hofmeiſter, weg.
12. Und von den Geringſten im Lande ließ der Hofmeiſter Weingärtner und Ackerleute.
13. Aber * die eherne Säulen am Hauſe des HErrn, und die Geſtühle, und das eherne Meer, das am Hauſe des HErrn war, zerbrachen die Chaldäer und führeten das Erz gen Babel.
* Jer. 27, 19. c. 52, 17.
14. Und die Töpfe, Schaufeln, Meſſer, Löffel, und alle eherne Gefäße, damit man dienete, nahmen ſie weg.
15. Dazu nahm der Hofmeiſter die Pfannen und Becken, und was golden und ſilbern war:
16. Zwo Säulen, ein Meer und die Geſtühle, die * Salomo gemacht hatte zum Hauſe des HErrn. Es war nicht zu wägen das Erz aller dieſer Gefäße.
* 1 Kön. 7, 15. 23.
17. Achtzehn * Ellen hoch war eine Säule, und ihr Knauf darauf war auch ehern, und drey Ellen hoch, und die Reife, und Granatäpfel an dem Knauf umher, war alles ehern. Auf dieſe Weiſe war auch die andere Säule mit den Reifen.
* 1 Kön. 7, 15. 2 Chron. 3, 15. Jer. 52, 21.
18. Und der Hofmeiſter nahm den Prieſter Seraja der erſten Ordnung, und den Prieſter Zephanja der andern Ordnung, und drey Thürhüter,
19. Und einen Kämmerer aus der Stadt, der geſetzet war über die Kriegsmänner, und fünf Männer, die ſtets vor dem Könige waren, die in der Stadt gefunden wurden, und Sopher, den Feldhauptmann, der das Volk im Lande kriegen lehrete, und ſechzig Mann vom Volk auf dem Lande, die in der Stadt gefunden wurden;
20. Dieſe nahm NebuſarAdan, der Hofmeiſter, und brachte ſie zum Könige von Babel gen Riblath.
21. Und der König von Babel ſchlug ſie todt zu * Riblath im Lande Hemath. Alſo ward Juda weggeführt aus ſeinem Lande.
* c. 23, 33. Jer. 52, 27.
22. Aber über das übrige Volk im Lande Juda, das NebucadNezar, der König von Babel, überließ, * ſetzte er Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans. * Jer. 39, 14. c. 40, 5.
23. Da nun alles das Kriegsvolk, Hauptleute und die Männer höreten, daß der König von Babel Gedalja geſetzt hatte; kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa, nehmlich Iſmael, der Sohn Nethanja, und Johanan, der Sohn Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, der Netophathiter, und Jaeſanja, der Sohn Maechati, ſammt ihren Männern.
24. Und * Gedalja ſchwur ihnen und ihren Männern, und ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu ſeyn den Chaldäern; bleibet im Lande und ſeyd unterthänig dem Könige von Babel, ſo wird es euch wohl gehen.
* Jer. 40, 9.
25. Aber im ſiebenten Monat kam *Iſmael, der Sohn Nethanja, des Sohnes Eliſama, vom königlichen Geſchlecht, und zehn Männer mit ihm, und ſchlugen Gedalja todt, dazu die Juden und Chaldäer, die bey ihm waren zu Mizpa. * Jer. 41, 7.
26. Da *machten ſich auf alles Volk, beyde Klein und Groß, und die Oberſten des Krieges, und kamen in Egypten; denn ſie fürchteten ſich vor den Chaldäern. * Jer. 41, 17. c. 43, 6. 7.
27. Aber im ſieben und dreyßigſten Jahr, nachdem Jojachin, der König Juda, weggeführet war, am ſieben und zwanzigſten Tage des zwölften Monats, hob EvilMerodach, der König zu Babel, im erſten Jahr ſeines Königreichs, das Haupt Jojachins, des Königs Juda, aus dem Kerker hervor,
28. Und redete freundlich mit ihm, und ſetzte ſeinen Stuhl über die Stühle der Könige, die bey ihm waren zu Babel;
29. Und *wandelte die Kleider ſeines Gefängniſſes; und er aß allewege vor ihm ſein Lebenlang; * Jer. 52, 33.
30. Und beſtimmte ihm ſein Theil, das man ihm allewege gab vom Könige, auf einen jeglichen Tag ſein ganzes Lebenlang.

Das erſte Buch der Chronica.

Das 1. Kapitel.

Geſchlechtsregiſter von Adam bis Jakob.

1. Adam, *Seth, Enos, * 1 Moſ. 5, 3.
2. Kenan, Mahalaleel, Jared,
3. Henoch, Methuſalah, Lamech,
4. Noah, Sem, Ham, Japheth.
5. Die Kinder *Japheths ſind dieſe: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Meſech, Thiras. * 1 Moſ. 10, 2.
6. Die Kinder aber Gomers ſind: Aſkenas, Riphath, Thogarma.
7. Die Kinder Javans ſind: Eliſa, Tharſiſa, Chitim, Dodanim.
8. Die * Kinder Hams ſind: Chus, Mizraim, Put, Canaan. * 1 Moſ. 10, 6.
9. Die Kinder aber Chus ſind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema, Sabthecha. Die Kinder aber Ragema ſind: Scheba und Dedan.
10. Chus aber zeugete Nimrod; der fieng an gewaltig zu ſeyn auf Erden.
11. Mizraim * zeugete Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim, * 1 Moſ. 10, 13.
12. Patruſim, Casluhim (von welchen ſind ausgekommen die Philiſtim) und Caphthorim.
13. Canaan aber zeugete Zidon, ſeinen erſten Sohn, und Heth,
14. Jebuſi, Amori, Girgoſi,
15. Hevi, Arki, Sini,
16. Arwadi, Zemari und Hemathi.
17. Die Kinder * Sems ſind dieſe: Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Maſech. * 1 Moſ. 10, 22.
18. Arphachſad *aber zeugete Salah; Salah zeugete Eber. * 1 Moſ. 10, 24.
19. *Eber aber wurden zween Söhne geboren: der eine hieß Peleg, darum, daß zu ſeiner Zeit das Land zertheilet ward, und ſein Bruder hieß Jaktan. * 1 Moſ. 10, 25. c. 11, 16.
20. Jaktan aber zeugete Almodad, Saleph, Hazarmapheth, Jahrah,
21. Hadoram, Uſal, Dikla,
22. Ebal, Abimael, Scheba,
23. Ophir, Hevila und Jobab. Das ſind alle Kinder Jaktans.
24. Sem, Arphachſad, Salah,
25. Eber, Peleg, Regu,
26. Serug, Nahor, Tharah,
27. Abram das iſt Abraham.
28. Die Kinder aber Abrahams ſind: *Iſaak und Iſmael. * 1 Moſ. 21, 3.
29. Dieß iſt ihr Geſchlecht: der erſte Sohn * Iſmaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam, * 1 Moſ. 25, 13.
30. Miſma, Duma, Maſa, Hadad, Thema,
31. Jetur, Naphis, Kedma. Das ſind die Kinder Iſmaels.
32. Die Kinder aber * Ketura, des Kebsweibes Abrahams: die gebar Simram, Jakſan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die Kinder Jakſans ſind: Scheba und Dedan. * 1 Moſ. 25, 2.
33. Und die Kinder Midians ſind: Epha, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Dieß ſind alle Kinder der Ketura.
34. Abraham zeugete *Iſaak. Die Kinder aber Iſaaks ſind: †Eſau und Iſrael * 1 Moſ. 21, 2. ꝛc. † 1 Moſ. 25, 25. 26.
35. Die Kinder * Eſaus ſind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah. * 1 Moſ. 36, 10.
36. Die Kinder Eliphas ſind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek.
37. Die Kinder Reguels ſind: Nahath, Sera, Samma und Miſa.
38. Die Kinder * Seirs ſind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer, Diſan. * 1 Moſ. 36, 20.
39. Die Kinder Lothans ſind: Hori, Homam; und Thimna war eine Schweſter Lothans.
40. Die Kinder Sobals ſind: Alian, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die Kinder Zibeons ſind: Aja und Ana.
41. Die Kinder Ana: Diſon. Die Kinder Diſons ſind: Hamram, Esban, Jethran, Cheran.
42. Die Kinder Ezers ſind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die Kinder Diſans ſind: Uz und Aran.
43. Dieß ſind * die Könige, die regieret haben im Lande Edom, ehe denn ein König regierete unter den Kindern Iſrael: Bela, der Sohn Beors; und ſeine Stadt hieß Dinhaba * 1 Moſ. 36, 31.
44. Und da Bela ſtarb, ward König an ſeiner Statt Jobab, der Sohn Serah, von Bazra.
45. Und da Jobab ſtarb, ward König

an ſeiner Statt Huſam, aus der Themaniter Lande.

46. Da Huſam ſtarb, ward König an ſeiner Statt Hadad, der Sohn Bedads, der die Midianiter ſchlug in der Moabiter Felde; und ſeine Stadt hieß Awith.

47. Da Hadad ſtarb, ward König an ſeiner Statt Samla von Maſrek.

48. Da Samla ſtarb, ward König an ſeiner Statt Saul von Rehoboth am Waſſer.

49. Da Saul * ſtarb, ward König an ſeiner Statt Baal Hanan, der Sohn Achbors. * 1 Moſ. 36, 38.

50. Da Baal Hanan ſtarb, ward König an ſeiner Statt Hadad, und ſeine Stadt hieß Pagi; und ſein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matred, die Meſahabs Tochter war.

51. Da aber Hadad ſtarb, wurden Fürſten zu Edom: * Fürſt Thimna, Fürſt Aliah, Fürſt Jetheth,
* 1 Moſ. 36, 40.

52. Fürſt Ahalibama, Fürſt Ela, Fürſt Pinon,

53. Fürſt Kenas, Fürſt Theman, Fürſt Mibzar.

54. Fürſt Magdiel, Fürſt Iram. Das ſind die Fürſten zu Edom.

Das 2. Kapitel.

Söhne Jakobs und Juda.

1. Dieß ſind die Kinder * Iſraels: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Sebulon, * 1 Moſ. 35, 22—26.

2. Dan, Joſeph, Benjamin, Naphthali, Gad, Aſſer.

3. Die Kinder * Juda ſind: Ger, Onan, Sela. Die drey wurden ihm geboren von der Cananitin, der Tochter Suah. Ger † aber, der erſte Sohn Juda, war böſe vor dem HErrn, darum tödtete er ihn.
* 1 Moſ. 46, 12. ꝛc. † 1 Moſ. 38, 7.

4. Thamar aber, ſeine Schnur, *gebar ihm Perez und Serah; daß aller Kinder Juda waren fünf.
* 1 Moſ. 38, 29. 30.

5. Die * Kinder Perez ſind: Hezron und Hamul. * 1 Moſ. 46, 12. ꝛc.

6. Die Kinder aber Serah ſind: Simri, Ethan, Heman, Chalcol, Dara. Derer aller ſind fünf.

7. Die Kinder Charmi ſind Achan, * welcher betrübete Iſrael, da er ſich am Verbanneten vergriff. * Joſ. 7, 1.

8. Die Kinder Ethans ſind: Aſarja.

9. Die Kinder aber Hezrons, * die ihm geboren, ſind: Jerahmeel, Ram, Chalubai. * Ruth 4, 19. Matth. 1, 3.

10. Ram aber zeugete AmmiNadab. AmmiNadab zeugete Naheſſon, den Fürſten der Kinder Juda.

11. Naheſſon *zeugete Salma. Salma zeugete Boas. * Ruth 4, 20.

12. Boas * zeugete Obed. Obed zeugete Iſai. * Ruth 4, 17.

13. Iſai * zeugete ſeinen erſten Sohn Eliab, AbiNadab den andern, †Simea den dritten, * 1 Sam. 16, 6. † 2 Sam. 13, 3.

14. Nethaneel den vierten, Naddai den fünften,

15. Ozem den ſechsten, * David den ſiebenten. * 1 Sam. 17, 12.

16. Und ihre Schweſtern waren: Zeruja und Abigail. *Die Kinder Zeruja ſind: Abiſai, Joab, Aſahel, die drey.
* 2 Sam. 2, 18.

17. Abigail aber gebar * Amaſa. Der Vater aber Amaſa war Jether, ein Iſmaeliter. * 2 Sam. 17, 25.

18. Caleb, der Sohn Hezrons, zeugete mit Aſuba, ſeiner Frau, und Jerigoth; und dieß ſind derſelben Kinder: Jeſer, Sobab und Ardon.

19. Da aber Aſuba ſtarb, nahm Caleb Ephrath; die gebar ihm Hur.

20. Hur gebar Uri. Uri gebar Bezaleel.

21. Darnach beſchlief Hezron die Tochter Machirs, des Vaters Gileads; und er nahm ſie, da er war ſechzig Jahre alt, und ſie gebar ihm Segub.

22. Segub aber zeugete * Jair, der hatte drey und zwanzig Städte im Lande Gilead. * Richt. 10, 3.

23. Und er kriegte aus denſelben Geſur und Aram, die *Flecken Jairs, dazu Kenath mit ihren Töchtern, ſechzig Städte. Das ſind alle Kinder Machirs, des Vaters Gileads. *1 Kön. 4, 13.

24. Nach dem Tode Hezrons in Caleb Ephrata, ließ Hezron Abia, ſein Weib, die gebar ihm * Ashur, den Vater Thekoa. * c. 4, 5.

25. Jerahmeel, der erſte Sohn Hezrons, hatte Kinder: Den erſten Ram Buna, Oren, und Ozem, und Ahja.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander Weib, die hieß Atara, die iſt die Mutter Onams.

27. Die Kinder aber Rams, des erſten Sohnes Jehrameels, ſind: Maaz, Jamin und Eker.

28. Aber Onam hatte Kinder: Samai und Jada. Die Kinder aber Samai ſind: Nadab und Abiſur.

29. Das Weib aber Abiſurs hieß Abihail, die ihm gebar Achban und Molid.

30. Die Kinder aber Nadabs ſind: Seled und Appaim; und Seled ſtarb ohne Kinder.

31. Die Kinder Appaims ſind Jeſei. Die Kinder Jeſei ſind Seſan. Die Kinder Seſans ſind Ahelai.

32. Die Kinder aber Jada, des Bruders Samai, ſind: Jether und Jonathan; Jether aber ſtarb ohne Kinder.

33. Die Kinder aber Jonathans ſind: Peleth und Saſa. Das ſind die Kinder Jerahmeels.

34. Seſan aber hatte nicht Söhne, ſondern Töchter. Und Seſan hatte einen Egyptiſchen Knecht, der hieß Jarha.

35. Und Seſan gab Jarha, ſeinem Knechte, ſeine Tochter zum Weibe, die gebar ihm Athai.

36. Athai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.

37. Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.

38. Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Aſarja.

39. Aſarja zeugete Halez. Halez zeugete Elleaſa.

40. Elleaſa zeugete Siſſemai. Siſſemai zeugete Sallum.

41. Sallum zeugete Jekamia. Jekamia zeugete Eliſama.

42. Die Kinder Calebs, des Bruders Jerahmeels, ſind: Meſa, ſein erſter Sohn, der iſt der Vater Siphs, und der Kinder Mareſa, des Vaters Hebrons.

43. Die Kinder aber Hebrons ſind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.

44. Sama aber zeugete Raham, den Vater Jarkaams. Rekem zeugete Samai.

45. Der Sohn aber Samai hieß Maon, und Maon war der Vater Bethzurs.

46. Epha aber, das Kebsweib Calebs, gebar Haran, Moza und Gaſes. Haran aber zeugete Gaſes.

47. Die Kinder aber Jahdai ſind: Rekem, Jotham, Geſan, Peleth, Epha und Saaph.

48. Aber Maecha, das Kebsweib Calebs, gebar Seber und Thirhena;

49. Und gebar auch Saaph, den Vater Madmanna, und Sewa, den Vater Machbena, und den Vater Gibea. Aber Achſa war *Calebs Tochter.

* Joſ. 15, 16. Richt. 1, 12.

50. Dieß waren die Kinder Calebs: Hur, der erſte Sohn von Ephrata; Sobal, der Vater Kiriath Jearims;

51. Salma, der Vater Bethlehems; Hareph, der Vater Bethgaders.

52. Und Sobal, der Vater Kiriath-Jearims, hatte Söhne, der ſahe die Hälfte Manuhoth.

53. Die Freundſchaften aber zu Kiriath Jearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Miſraiter. Von dieſen ſind ausgekommen die *Zaregathiter und Eſthacliter.

* c. 4, 8.

54. Die Kinder Salma ſind Bethlehem, und die *Netophathiter, die Krone des Hauſes Joabs, und die Hälfte der Manathiter von dem Zareither.

* c. 10, 16.

55. Und die Freundſchaften der Schreiber, die zu Jabez wohneten, ſind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das ſind die Kiniter, die da gekommen ſind von Hamath, des Vaters Bethrechabs.

Das 3. Kapitel.

Verzeichniß der Söhne Davids und der Könige Juda.

1. Dieß ſind * die Kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren ſind: Der erſte Amnon, von Ahinoam, der Jeſreelitin; der andere Daniel, von Abigail, der Carmelitin; * 2 Sam. 3, 2.

2. Der dritte Abſalom, der Sohn Maecha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Geſur; der vierte Adonia, der Sohn Hagiths;

3. Der fünfte Saphatja, von Abital; der ſechste Jethream, von ſeinem Weibe Egla.

4. Dieſe ſechs ſind ihm geboren zu Hebron; denn er regierete daſelbſt ſieben Jahre und ſechs Monate, aber zu Jeruſalem regierete er drey und dreyßig Jahre.

5. Und dieſe * ſind ihm geboren zu Jeruſalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo, die vier, von der Tochter Sua, der Tochter Ammiels;

* 2 Sam. 5, 14. 1 Chron. 15, 4.

6. Dazu Jebehar, Eliſama, Eliphaleth

7. Noga, Nepheg, Japia,

8. Eliſama, Eliada, Eliphaleth, die neun.

9. Das ſind alles Kinder Davids, ohne

was der Kebsweiber Kinder waren. Und * Thamar war ihre Schweſter.

* 2 Sam. 13, 1.

10. Salomons * Sohn war Rehabeam, deß Sohn war Abia, deß Sohn war Aſſa, deß Sohn war Joſaphat,

* Matth. 1, 7.

11. Deß Sohn war Joram, deß Sohn war Ahasja, deß Sohn war Joas,

12. Deß Sohn war Amazia, deß Sohn war Aſarja, deß Sohn war Jotham,

13. Deß Sohn war Ahas, deß Sohn war Hiskia, deß Sohn war Manaſſe,

14. Deß Sohn war Amon, deß Sohn war Joſia.

15. Joſiä Söhne aber waren: der erſte Johanan, der andere Jojakim, der dritte Zidekia, der vierte Sallum.

16. Aber die Kinder Jojakims waren Jechanja, deß Sohn war Zidekia.

17. Die Kinder aber Jechanja, der gefangen ward, waren: Sealthiel,

18. Malchiram, Phadaja, Seneazar, Jekamja, Hoſama, Nedabja.

19. Die Kinder Phadaja waren: Zerubabel und Simei. Die Kinder Zerubabels waren: Meſullam und Hananja, und ihre Schweſter Selomith;

20. Dazu Haſuba, Ohel, Berechja, Haſadja, Juſab-Heſed, die fünf.

21. Die Kinder aber Hananja waren: Platja und Jeſaja; deß Sohn war Rephaja, deß Sohn war Arnan, deß Sohn war Obadja, deß Sohn war Sachanja.

22. Die Kinder aber Sachanja waren Semaja. Die Kinder Semaja waren: Hattus, Jegal, Bariah, Nearja, Saphat, Seſa, die ſechs.

23. Die Kinder aber Nearja waren: Elioenai, Hiskia, Aſrikam, die drey.

24. Die Kinder aber Elioenai waren: Hodaja, Eliaſib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, die ſieben.

Das 4. Kapitel.

Nachkommen Juda.

1. Die Kinder * Juda waren: Perez, Hezron, Carmi, Hur und Sobal.

* 1 Moſ. 46, 12. ꝛc.

2. Reaja aber, der Sohn Sobals, zeugete Jahath. Jahath zeugete Ahumai und Lahad. Das ſind die * Freundſchaften der Zaregathiter. * c. 2, 53.

3. Und dieß iſt der Stamm des Vaters Etams: Jeſreel, Jeſma, Jedbas; und ihre Schweſter hieß Hazlelponi;

4. Und Pnuel, der Vater Gedors; und Eſer, der Vater Huſa. Das ſind die Kinder Hur, * des erſten Sohnes Ephrata, des Vaters Bethlehems.

* c. 2, 19.

5. Aſhur aber, der Vater Thekoa, hatte zwey Weiber, Hellea und Naera.

6. Und Naera gebar ihm Ahuſam, Hepher, Themni, Ahaſtari. Das ſind die Kinder Naera.

7. Aber die Kinder Hellea waren: Zereth, Jezohar und Ethnan.

8. Koz aber zeugete Anub und Hazobeba, und die Freundſchaft Aharhels, des Sohnes Harums.

9. Jaebez aber war herrlicher, denn ſeine Brüder; und ſeine Mutter hieß ihn Jaebez, denn ſie ſprach: * Ich habe ihn mit Kummer geboren.

* 1 Moſ. 35, 17.

10. Und Jaebez rief den GOtt Iſraels an, und ſprach: * Wo du mich ſegnen wirſt, und meine Grenze mehren, und deine Hand mit mir ſeyn wird, und wirſt mit dem Uebel ſchaffen, daß es mich nicht bekümmere. Und GOtt ließ kommen, das er bat. * 1 Moſ. 28, 20.

11. Calub aber, der Bruder Suha, zeugete Mehir; der iſt der Vater Eſthons.

12. Eſthon aber zeugete Bethrapha, Paſſeah und Thehinna, den Vater der Stadt Nahas; das ſind die Männer von Recha.

13. Die Kinder * Kenas waren: Athniel und Seraja. Die Kinder aber Athniels waren Hathath.

* Joſ. 15, 17. Richt. 1, 13.

14. Und Meonothai zeugete Ophra. Und Seraja zeugete Joab, den Vater des Thals der Zimmerleute, denn ſie waren Zimmerleute.

15. Die Kinder aber Calebs, des Sohnes Jephunne, waren: Iru, Ela und Naam. Die Kinder Ela waren Kenas.

16. Die Kinder aber Jehaleleels waren Siph, Sipha, Thirja und Aſareel.

17. Die Kinder aber Eſra waren: Jether, Mered, Epher und Jalon, und Thahar mit Mirjam, Samai, Jesbah, dem Vater Eſthemoa.

18. Und ſein Weib Judija gebar Jered, den Vater Gedors, Heber, den Vater Socho, Jekuthiel, den Vater Sanoah. Das ſind die Kinder Bithja, der Tochter Pharao, die der Mared nahm.

19. Die Kinder des Weibes Hodija, der Schweſter Nahams, des Vaters Kegila, waren: Garmi und Eſthemoa, der Maechithiter.

20. Die

20. Die Kinder Simons waren: Ammon, Rinna, und BenHanan, Thilon. Die Kinder Jeſei waren: Soheth und der BenSoheth.
21. Die Kinder aber *Sela, des Sohnes Juda, waren: Er, der Vater Lecha, Laeda, der Vater Mareſa, und die Freundſchaft der Leinweber unter dem Hauſe Asbea; * 1 Moſ. 38, 5.
22. Dazu Jokim und die Männer von Coſeba, Joas und Saraph, die Hausväter wurden in Moab und Jaſubi zu Lahem; wie die alte Rede lautet.
23. Sie waren Töpfer, und wohneten unter Pflanzen und Zäunen bey dem Könige zu ſeinem Geſchäfte, und kamen und blieben daſelbſt.

Das 5. Kapitel.

Geſchlechter Simeons.

24. Die Kinder * Simeons waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul; * 1 Moſ. 46, 10. ꝛc.
25. Deß Sohn war Sallum, deß Sohn war Mibſam, deß Sohn war Miſma.
26. Die Kinder aber Miſma waren Hamuel; deß Sohn war Zachur, deß Sohn war Simei.
27. Simei aber hatte ſechzehn Söhne und ſechs Töchter, und ſeine Brüder hatten nicht viele Kinder; aber alle ihre Freundſchaften mehreten ſich ſo nicht, als die Kinder Juda.
28. Sie wohneten aber zu * Berſeba, Molada, HazarSual, * Joſ. 19, 2.
29. Bilha, Ezem, Tholad,
30. Bethuel, Harma, Ziklag,
31. BethMarchaboth, HazarSuſim, BethBirei, Saaraim. Dieß waren ihre Städte, bis auf den König David.
32. Dazu ihre Dörfer bey Ethan, Ain, Rimmon, Thochen, Aſan, die fünf Städte.
33. Und alle Dörfer, die um dieſe Städte her waren, bis gen Baal, das iſt ihre Wohnung und ihre Sipſchaft unter ihnen.
34. Und Meſobab, Jamlech, Joſa, der Sohn Amazia,
35. Joel, Jehu, der Sohn Joſibja, des Sohnes Seraja, des Sohnes Aſiels,
36. Elioenai, Jaecoba, Jeſohaja, Aſaja, Adiel, Jſmeel und Benaja,
37. Siſa, der Sohn Siphei, des Sohnes Allons, des Sohnes Jedaja, des Sohnes Simri, des Sohnes Semaja.
38. Dieſe wurden nahmhaftige Fürſten in ihren Geſchlechtern des Hauſes ihrer Väter, und theileten ſich nach der Menge.
39. Und ſie zogen hin, daß ſie gen Gedor kämen, bis gegen Morgen des Thals, daß ſie Weide ſuchten für ihre Schafe;
40. Und fanden fette und gute Weide, und ein Land weit von Raum, *ſtille und reich; denn vorhin wohneten daſelbſt die von Ham. * Richt. 18, 7.
41. Und die jetzt mit Nahmen beſchrieben ſind, kamen zur Zeit *Hiskia, des Königs Juda, und ſchlugen jener Hütten und Wohnungen, die daſelbſt gefunden wurden, und verbanneten ſie bis auf dieſen Tag, und wohneten an ihrer Statt; denn es war Weide daſelbſt für Schafe. * 2 Kön. 18, 1.
42. Auch giengen aus ihnen, aus den Kindern Simeons, fünf hundert Männer zu dem Gebirge Seir, mit ihren Oberſten, Platja, Nearja, Rephaja und Uſiel, den Kindern Jeſei,
43. Und * ſchlugen die übrigen Entronnene der Amalekiter, und wohneten daſelbſt bis auf dieſen Tag.
* 2 Moſ. 17, 14.

Das 6. (ſonſt 5.) Kapitel.

Von Ruben, Gad, Manaſſe.

1. Die Kinder Rubens, des erſten Sohnes Jſraels, (denn er war der erſte Sohn, aber damit, daß * er ſeines Vaters Bette verunreinigte, ward ſeine Erſtgeburt gegeben den Kindern Joſephs, des Sohnes Jſraels; und er ward nicht gerechnet zur Erſtgeburt:
* 1 Moſ. 35, 22. ꝛc.
2. Denn Juda, der mächtig war unter ſeinen Brüdern, * dem ward das Fürſtenthum vor ihm gegeben, und Joſeph die Erſtgeburt.) * 1 Moſ. 49, 8.
3. So ſind nun die Kinder * Rubens, des erſten Sohnes Jſraels: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi.
* 2 Moſ. 6, 14. ꝛc.
4. Die Kinder aber Joels waren: Semaja; deß Sohn war Gog, deß Sohn war Simei,
5. Deß Sohn war Micha, deß Sohn war Reaja, deß Sohn war Baal,
6. Deß Sohn war Beera, welchen führete weg gefangen *Thiglath Pilneſer, der König von Aſſyrien; er aber war ein Fürſt unter den Rubenitern.
* 2 Kön. 15, 29.

7. Aber ſeine Brüder unter ſeinen Geſchlechtern, da ſie unter ihre Geburt gerechnet wurden, hatten zu Häuptern Jejel und Sacharja.

8. Und Bela, der Sohn Aſans, des Sohnes Sema, des Sohnes Joels, der wohnete zu Aroer, und bis gen Nebo, und BaalMeon:

9. Und wohnete gegen dem Aufgang, bis man kommt an die Wüſte ans Wa - r Phrath; denn ihres Viehes war viel im Lande Gilead

10. Und zur Zeit Sauls führeten ſie Krieg wider die Hagariter, daß jene fielen durch ihre Hand, und wohneten in jener Hütten gegen dem ganzen Morgenort Gilead.

11. Die Kinder Gad aber wohneten gegen ihnen im Lande Baſan, bis gen Salcha.

12. Joel der vornehmſte, und Saphan der andere, Jaenai und Saphat zu Baſan.

13. Und ihre Brüder des Hauſes ihrer Väter waren: Michael, Meſullam, Seba, Jorai, Jaekan, Sia und Eber, die ſieben.

14. Dieß ſind die Kinder Abihails, des Sohnes Huri, des Sohnes Jaroah, des Sohnes Gileads, des Sohnes Michaels, des Sohnes Jeſiſai, des Sohnes Jahdo, des Sohnes Bus.

15. Ahi, der Sohn Abdiels, des Sohnes Guni, war ein Oberſter im Hauſe ihrer Väter,

16. Und wohneten zu Gilead in Baſan, und in ihren Töchtern, und in allen Vorſtädten Sarons bis an ihr Ende.

17. Dieſe wurden alle gerechnet zur *Zeit Jothams, des Königs Juda, und Jerobeams, des Königs Iſraels.

* 2 Kön. 15, 7. 32.

18. Der Kinder Rubens, der Gabiter, und des halben Stamms Manaſſe, was ſtreitbare Männer waren, die Schild und Schwert führen und Bogen ſpannen konnten und ſtreitkundig waren, derer waren vier und vierzig tauſend, und ſieben hundert und ſechzig, die ins Heer zogen.

19. Und da ſie ſtritten mit den Hagaritern, halfen ihnen Jetur, Naphes und Nodab.

20. Und die Hagariter wurden gegeben in ihre Hände, und alles, das mit ihnen war. Denn ſie ſchrieen zu GOtt im Streit; und er ließ ſich erbitten, *denn ſie vertraueten ihm. * Pſ. 71, 1.

21. Und ſie führeten weg ihr Vieh, fünf tauſend Kameele, zwey hundert und fünfzig tauſend Schafe, zwey tauſend Eſel, und hundert tauſend Menſchenſeelen.

22. Denn es fielen viele Verwundete, denn der Streit war von GOtt. Und ſie wohneten an ihrer Statt bis zur Zeit, da ſie gefangen wurden.

23. Die Kinder aber des halben Stamms Manaſſe wohneten im Lande, von Baſan an bis gen Baal Hermon; und Senir und den Berg Hermon: und ihrer war viel.

24. Und dieſe waren die Häupter des Hauſes ihrer Väter: Epher, Jeſei, Eliel, Aſriel, Jeremia, Hodawja, Jahdiel; gewaltige, redliche Männer und berühmte Häupter im Hauſe ihrer Väter.

25. Und da ſie ſich an dem GOtt ihrer Väter verſündigten, und hureten den Götzen nach der Völker im Lande, die GOtt vor ihnen vertilget hatte:

26. Erweckte der GOtt Iſraels * den Geiſt Phuls, des Königs von Aſſyrien, und den Geiſt Thiglath Pilneſers, des Königs von Aſſyrien, und führete weg die Rubeniter, Gabiter, und den halben Stamm Manaſſe, und brachte ſie gen Halah, und Habor, und Hara, und an das Waſſer Goſan, bis auf dieſen Tag. * 2 Kön. 15, 19.

Das 7. (ſonſt 6.) Kapitel.

Zahl und Wohnung der Kinder Levi und Aarons.

1. Die Kinder *Levi waren: Gerſom, Kahath und Merari. * v. 16.

2. Die Kinder aber Kahaths waren: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel.

3. Die Kinder * Amrams waren: Aaron, Moſe und Mirjam. Die Kinder † Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar.

* 2 Moſ. 6, 20. † 1 Chron. 25, 1.

4. Eleaſar zeugete Pinehas. Pinehas zeugete Abiſua.

5. Abiſua zeugete Buki. Buki zeugete Uſi.

6. Uſi zeugete Seraja. Seraja zeugete Merajoth.

7. Merajoth zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

8. Ahitob * zeugete Zadok. Zadok zeugete Ahimaaz. * 2 Sam. 8, 17.

9. Ahimaaz zeugete Aſarja. Aſarja zeugete Johanan.

10. Johanan zeugete * Aſarja, den, der Prieſter war im Hauſe, das Salomo bauete zu Jeruſalem. * 2 Chron. 26, 17.

11. Aſarja zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

12. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Sallum.

13. Sallum zeugete * Hilkija. Hilkija zeugete Aſarja. * 2 Kön. 22, 4.

14. Aſarja zeugete * Seraja. Seraja zeugete Jozadak. * 2 Kön. 25, 18.

15. Jozadak aber ward mit weggeführet, da der HErr * Juda und Jeruſalem durch NebucadNezar ließ gefangen wegführen. * 2 Kön. 25, 21.

16. So ſind nun die Kinder * Levi dieſe: Gerſom, Kahath, Merari. * 1 Moſ. 46, 11.

17. So heißen aber die Kinder * Gerſoms: Libni und Simei. * 2 Moſ. 6, 17.

18. Aber die Kinder * Kahaths heißen: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel. * c. 24, 12.

19. Die Kinder * Merari heißen: Maheli und Muſi. Das ſind die Geſchlechter der Leviten unter ihren Vätern. * c. 24, 21.

20. Gerſoms Sohn war Libni, deß Sohn war Jahath, deß Sohn war Sima,

21. Deß Sohn war Joah, deß Sohn war Jddo, deß Sohn war Serah, deß Sohn war Jeathrai.

22. Kahaths Sohn aber war Amminadab, deß Sohn war * Korah, deß Sohn war Aſſir, * 2 Moſ. 6, 24.

23. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn war AbiAſſaph, deß Sohn war Aſſir,

24. Deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Uriel, deß Sohn war Uſija, deß Sohn war Saul.

25. Die Kinder Elkana waren: Amaſai und Ahimoth,

26. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn war Elkana von Zoph, deß Sohn war Nahath,

27. Deß Sohn war Elijab, deß Sohn war Jeroham, deß Sohn war Elkana,

28. Deß Sohn war Samuel, deß Erſtgeborner war Vaſni und Abija.

29. Merari Sohn war Maheli, deß Sohn war Libni, deß Sohn war Simei, deß Sohn war Uſa,

30. Deß Sohn war Simea, deß Sohn war Haggija, deß Sohn war Aſaja.

31. Dieß ſind aber, die David ſtellete zu ſingen im Hauſe des HErrn, da die Lade ruhete;

32. Und dieneten vor der Wohnung der Hütte des Stifts mit Singen, bis daß Salomo das Haus des HErrn bauete zu Jeruſalem, und ſtanden nach ihrer Weiſe an ihrem Amt.

33. Und dieß ſind die, die da ſtanden, und ihre Kinder. Von den Kindern Kahaths war * Heman, der Sänger, der Sohn Joels, des Sohnes Samuels, * c. 16, 17.

34. Des Sohnes Elkana, des Sohnes Jerohams, des Sohnes Eliels, des Sohnes Thoah,

35. Des Sohnes Zuph, des Sohnes Elkana, des Sohnes Mahaths, des Sohnes Amaſai,

36. Des Sohnes Elkana, des Sohnes Joels, des Sohnes Aſarja, des Sohnes Zephanja,

37. Des Sohnes Thahaths, des Sohnes Aſſirs, des Sohnes Abiaſſaphs, des Sohnes Korah,

38. Des Sohnes Jezehars, des Sohnes Kahats, des Sohnes Levi, des Sohnes Jſraels.

39. Und ſein Bruder * Aſſaph ſtand zu ſeiner Rechten. Und er, der Aſſaph, war ein Sohn Berechja, des Sohnes Simea, * c. 16, 19.

40. Des Sohnes Michaels, des Sohnes Baeſeja, des Sohnes Malchija,

41. Des Sohnes Athni, des Sohnes Serah, des Sohnes Adaja,

42. Des Sohnes Ethans, des Sohnes Sima, des Sohnes Simei,

43. Des Sohnes Jahaths, des Sohnes Gerſoms, des Sohnes Levi.

44. Ihre Brüder aber, die Kinder Merari, ſtanden zur Linken: nehmlich * Ethan, der Sohn Kuſi, des Sohnes Abdi, des Sohnes Malluchs, * c. 16, 17.

45. Des Sohnes Haſabja, des Sohnes Amazia, des Sohnes Hilkia,

46. Des Sohnes Amzi, des Sohnes Bani, des Sohnes Samers,

47. Des Sohnes Maheli, des Sohnes Muſi, des Sohnes Merari, des Sohnes Levi.

48. Ihre Brüder aber, die Leviten, waren gegeben zu allerley Amt an der Wohnung des Hauſes des HErrn.

49. Aaron aber und ſeine Söhne waren im Amt, anzuzünden auf dem Brandopfersaltar, und auf dem Räuchaltar, und zu allem Geſchäfte im Allerheiligſten, und zu verſöhnen Jſrael, wie

Moſe, der Knecht GOttes, geboten
hatte.
50. Dieß ſind aber die Kinder Aa-
rons: Eleaſar, ſein Sohn, deß Sohn
war Pinehas, deß Sohn war Abiſua,
51. Deß Sohn war Buki, deß Sohn
war Uſi, deß Sohn war Serahja,
52. Deß Sohn war Merajoth, deß
Sohn war Amarja, deß Sohn war
Ahitob,
53. Deß Sohn war Zadok, deß Sohn
war *Ahimaaz. * v. 8. 2 Sam. 15, 27.
54. Und dieß iſt ihre Wohnung und
Sitz in ihren Grenzen, nehmlich der
Kinder *Aarons, des Geſchlechts der
Kahathiter; denn das Loos fiel ihnen,
* Joſ. 21, 10.
55. Und ſie gaben ihnen Hebron im
Lande Juda, und derſelben *Vor-
ſtädte umher. * 4 Moſ. 35, 2. 3.
56. Aber das *Feld der Stadt und
ihre Dörfer gaben ſie Caleb, dem
Sohn Jephunne. * Joſ. 21, 12. ꝛc.
57. So gaben ſie nun den Kindern
Aarons *die Freyſtädte, Hebron und
Libna ſammt ihren Vorſtädten, Jather
und Eſthemoa mit ihren Vorſtädten,
* Joſ. 21, 13.
58. Hilen, Debir,
59. Aſan und Bethſemes mit ihren
Vorſtädten.
60. Und aus dem Stamm Benjamin
Geba, Alemeth und Anathoth mit ih-
ren Vorſtädten; daß aller Städte in
ihrem Geſchlecht waren dreyzehn.
61. Aber den andern Kindern *Ka-
haths ihres Geſchlechts, aus dem hal-
ben Stamm Manaſſe wurden durchs
Loos zehn Städte. * Joſ. 21, 20. f.
62. Den *Kindern Gerſoms ihres Ge-
ſchlechts wurden aus dem Stamm
Iſaſchar, und aus dem Stamm Aſſer,
und aus dem Stamm Naphthali, und
aus dem Stamm Manaſſe in Baſan,
dreyzehn Städte. * Joſ. 21, 27.
63. Den Kindern *Merari ihres Ge-
ſchlechts wurden durchs Loos aus dem
Stamm Ruben, und aus dem Stamm
Gad, und aus dem Stamm Sebulon,
zwölf Städte.
* Joſ. 21, 34.
64. Und die Kinder Iſrael gaben
den Leviten auch Städte mit ihren
Vorſtädten:
65. Nehmlich durchs Loos aus dem
Stamm der Kinder Juda, und aus dem
Stamm der Kinder Simeon, und aus
dem Stamm der Kinder Benjamin,
die Städte, die ſie mit Nahmen be-
ſtimmten.
66. Aber den Geſchlechtern der Kin-
der Kahaths wurden Städte ihrer
Grenze aus dem Stamm Ephraim.
67. So gaben ſie nun ihnen, dem Ge-
ſchlecht der andern Kinder Kahaths,
die *freyen Städte: Sichem auf dem
Gebirge Ephraim, Geſer, * Joſ. 21, 21.
68. Jakmeam, Beth-Horon,
69. Ajalon und GathRimmon, mit
ihren Vorſtädten.
70. Dazu aus dem halben Stamm
Manaſſe Aner und Bileam, mit ihren
Vorſtädten.
71. Aber den Kindern Gerſoms ga-
ben ſie aus dem Geſchlecht des halben
Stamms Manaſſe Golan in Baſan
und Aſtharoth, mit ihren Vorſtädten.
72. Aus dem Stamm Iſaſchar: Ke-
des, Dabrath,
73. Ramoth und Anem, mit ihren
Vorſtädten.
74. Aus dem Stamm *Aſſer: Ma-
ſal, Abdon, * Joſ. 21, 30.
75. Hukok und Rehob, mit ihren
Vorſtädten.
76. Aus dem Stamm Naphthali: Ke-
des in Galiläa, Hammon und Kiria-
thaim, mit ihren Vorſtädten.
77. Den andern Kindern Merari
gaben ſie aus dem Stamm Sebulon:
Rimmono und Thabor, mit ihren
Vorſtädten;
78. Und jenſeits des Jordans gegen
Jericho, gegen der Sonnen Aufgang
am Jordan, aus dem Stamm Ruben:
Bezer in der Wüſte, Jahza,
79. Kedemoth und Mepaath, mit
ihren Vorſtädten.
80. Aus dem Stamm Gad: Ramoth
in Gilead, Mahanaim,
81. Hesbon und Jaeſer, mit ihren
Vorſtädten.

Das 8. (ſonſt 7.) Kapitel.

Geſchlechtsregiſter der ſechs übrigen Söhne
Jakobs.

1. Die Kinder *Iſaſchars waren:
Thola, Pua, Jaſub und Simron, die
vier. * 1 Moſ. 46, 13. 4 Moſ. 26, 23.
2. Die Kinder aber Thola waren: Uſi,
Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebſam
und Samuel, Häupter im Hauſe ihrer
Väter von Thola und gewaltige Leute
in ihrem Geſchlecht, an der Zahl zu

Davids Zeiten zwey und zwanzig tauſend und ſechs hundert.

3. Die Kinder Uſi waren: Jeſraja. Aber die Kinder Jeſraja waren: Michael, Obadja, Joel und Jeſia, die fünf, und waren alle Häupter.

4. Und mit ihnen unter ihrem Geſchlecht im Hauſe ihrer Väter waren gerüſtet Heervolk zum Streit ſechs und dreyßig tauſend; denn ſie hatten viele Weiber und Kinder.

5. Und ihre Brüder in allen Geſchlechtern Iſaſchars, gewaltige Leute, waren ſieben und achtzig tauſend, und wurden alle gerechnet.

6. Die Kinder * Benjamins waren: Bela, Becher, und Jediael, die drey. * c. 9, 1.

7. Aber die Kinder Bela waren: Ezbon, Uſi, Uſiel, Jerimoth und Iri, die fünf, Häupter im Hauſe der Väter, gewaltige Leute. Und wurden gerechnet zwey und zwanzig tauſend und vier und dreyßig.

8. Die Kinder Bechers waren: Semira, Joas, Elieſer, Elioenai, Amri, Jerimoth, Abia, Anathoth und Alameth; die waren alle Kinder des Bechers.

9. Und wurden gerechnet in ihren Geſchlechtern, nach den Häuptern im Hauſe ihrer Väter, gewaltige Leute, zwanzig tauſend und zwey hundert.

10. Die Kinder aber Jediaels waren Bilhan. Bilhans Kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Ehud, Enaena, Sethan, Tharſis und Ahiſahar.

11. Die waren alle Kinder Jediaels, Häupter der Väter, gewaltige Leute, ſiebenzehn tauſend zwey hundert, die ins Heer auszogen zu ſtreiten.

12. Und Supim und Hupim waren Kinder Ir; Huſim aber waren Kinder Ahers.

13. Die Kinder * Naphthali waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Kinder von Bilha. * 1 Moſ. 46, 24.

14. Die Kinder Manaſſe ſind dieſe: Esriel, welchen gebar Aramja, ſein Kebsweib; er zeugete aber Machir, den Vater Gileads.

15. Und Machir gab Hupim und Supim Weiber; und ſeine Schweſter hieß Maecha. Sein anderer Sohn hieß Zelaphehad; und Zelaphehad * hatte Töchter. * 4 Moſ. 27, 1.

16. Und Maecha, das Weib Machirs, gebar einen Sohn, den hieß ſie Peres; und ſein Bruder hieß Sares, und deſſelben Söhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams Sohn aber war Bedan. Das ſind die Kinder Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manaſſe.

18. Und ſeine Schweſter Molechet gebar Jshud, Abieſer und Mahela.

19. Und Semida hatte dieſe Kinder: Ahjan, Sichem, Likhi und Aniam.

20. Die Kinder * Ephraims waren dieſe: Suthela, deß Sohn war Bered, deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Eleada, deß Sohn war Thahath, * 4 Moſ. 26, 35.

21. Deß Sohn war Sabad, deß Sohn war Suthelah, deß Sohn war Eſer und Elead. Und die Männer zu Gath, die Einheimiſchen im Lande, erwürgeten ſie, darum, daß ſie hinab gezogen waren, ihr Vieh zu nehmen.

22. Und ihr Vater Ephraim trug lange Zeit Leide, und ſeine Brüder * kamen ihn zu tröſten. * Hiob 2, 11.

23. Und er beſchlief ſein Weib, die ward ſchwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Bria, darum, daß es in ſeinem Hauſe übel zugieng.

24. Seine Tochter aber war Seera, die bauete das niedere und obere Beth-Horon, und Uſen-Seera.

25. Deß Sohn war Rephah und Reſeph, deß Sohn war Thelah, deß Sohn war Thahan,

26. Deß Sohn war Laedan, deß Sohn war Ammihud, * deß Sohn war Eliſama, * 4 Moſ. 1, 10.

27. Deß Sohn war Nun, deß Sohn * war Joſua. * 4 Moſ. 13, 9.

28. Und ihre Habe und Wohnung war Bethel und ihre Töchter, und gegen dem Aufgang Naeran, und gegen Abend Geſer und ihre Töchter, Sechem und ihre Töchter, bis gen Azza und ihre Töchter,

29. Und an den Kindern Manaſſe, Bethſean und ihre Töchter, Thaenach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter. In dieſen wohneten die Kinder Joſephs, des Sohnes Iſraels.

30. Die Kinder * Aſſers waren dieſe: Jemna, Jeſwa, Jeſwi, Bria, und Serah, ihre Schweſter. * 1 Moſ. 46, 17.

31. Die Kinder Bria waren: Heber und Malchiel, das iſt der Vater Birſawiths.

32. Heber aber zeugete Japhlet, Somer, Hotham, und Suah, ihre Schweſter.

33. Die Kinder Japhlets waren: Paſſah, Bimehal und Aſwath; das waren die Kinder Japhlets.
34. Die Kinder Somers waren: Ahi, Rahga, Jehuba und Aram.
35. Und die Kinder ſeines Bruders Helems waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal.
36. Die Kinder Zophahs waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra,
37. Bezer, Hod, Sama, Silſa, Jethran, und Beera.
38. Die Kinder Jethers waren: Jephunne, Phiſpa und Ara.
39. Die Kinder Ulla waren: Arah, Haniel und Rizja.
40. Dieſe waren alle Kinder Aſſers, Häupter im Hauſe ihrer Väter, auserleſene gewaltige Leute, und Häupter über Fürſten. Und wurden gerechnet in das Heer zum Streit, an ihrer Zahl ſechs und zwanzig tauſend Männer.

Das 9. (ſonſt 8.) Kapitel.

Das Haus Benjamins und Sauls.

1. Benjamin * aber zeugete Bela, ſeinen erſten Sohn, Asbal den andern, Ahrah den dritten, * 1 Moſ. 46, 21.
2. Noha den vierten, Rapha den fünften.
3. Und Bela hatte Kinder: Addar, Gera, Abihud,
4. Abiſua, Naeman, Ahoah,
5. Gera, Sephuphan und Huram.
6. Dieß ſind die Kinder Ehuds, die da Häupter waren der Väter unter den Bürgern zu Geba und zogen weg gen Manahath:
7. Nehmlich Naema, Ahia und Gera, derſelbe führete ſie weg; und er zeugete Uſa und Ahihud.
8. Und Saharaim zeugete im Lande Moab (da er jene von ſich gelaſſen hatte,) von Huſim und Baera, ſeinen Weibern.
9. Und er zeugete von Hodes, ſeinem Weibe: Jobab, Zibja, Meſa, Malcham,
10. Jeuz, Sachja, und Mirma. Das ſind ſeine Kinder, Häupter der Väter.
11. Von Huſim aber zeugete er Abitob und Elpaal.
12. Die Kinder aber Elpaals waren: Eber, Miſeam und Samed. Derſelbe bauete Ono, und Lod, und ihre Töchter.
13. Und Bria und Sama waren Häupter der Väter, unter den Bürgern zu Ajalon; ſie verjagten die zu Gath.
14. Ahjo aber, Saſak, Jeremoth,
15. Sebadja, Arad, Ader,
16. Michael, Jeſpa und Joha; das ſind Kinder Bria.
17. Sebadja, Meſullam, Hiski, Heber,
18. Jeſmerai, Jeslia, Jobab; das ſind Kinder Elpaals.
19. Jakim, Sichri, Sabdi,
20. Elioenai, Zilthai, Eliel,
21. Adaja, Braja und Simrath; das ſind die Kinder Simei.
22. Jeſpan, Eber, Eliel,
23. Abdon, Sichri, Hanan,
24. Hananja, Elam, Anthotja,
25. Jephdeja und Pnuel; das ſind die Kinder Saſaks.
26. Samſerai, Seharja, Athalja,
27. Jaereſja, Elia und Sichri; das ſind die Kinder Jerohams.
28. Das ſind die Häupter der Väter ihrer Geſchlechter, die wohneten zu Jeruſalem.
29. Aber zu * Gibeon wohnete der Vater Gibeons, und ſein Weib hieß Maecha. * c. 10, 35.
30. Und ſein erſter Sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab,
31. Gedor, Ahjo und Secher.
32. Mikloth aber zeugete Simea, und ſie wohneten gegen ihren Brüdern zu Jeruſalem mit ihnen.
33. Ner * zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchiſua, Abinadab und Esbaal. * c. 10, 39. 1 Sam. 14, 51.
34. Der Sohn aber Jonathans war Meribaal. Meribaal zeugete Micha.
35. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech, Thaerea und Ahas.
36. Ahas aber zeugete Joadda. Joadda zeugete Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.
37. Moza zeugete Binea, deß Sohn war Rapha, deß Sohn war Eleaſa, deß Sohn war Azel.
38. Azel aber hatte ſechs Söhne, die hießen: Esrikam, Bochru, Jeſmael, Searja, Obadja, Hanan. Die waren alle Söhne Azels.
39. Die Kinder Eſeks, ſeines Bruders, waren: Ulam, ſein erſter Sohn, Jeus der andere, Eliphelet der dritte.
40. Die Kinder aber Ulams waren gewaltige Leute, und * geſchickt mit Bogen; und hatten viele Söhne und Sohnes-Söhne, hundert und fünfzig. Die ſind alle von den Kindern Benjamins. * Richt. 20, 16.

Das 10. (ſonſt 9.) Kapitel.

Einwohner zu Jeruſalem und Gibeon.

1. Und das ganze Iſrael ward gerechnet, und ſiehe, ſie ſind angeſchrieben im Buch der Könige Iſraels und Juda, und * nun weggeführet gen Babel, um ihrer Miſſethat willen,
* 2 Kön. 24, 15. 16.

2. Die zuvor wohneten auf ihren Gütern und Städten, nehmlich Iſrael, Prieſter, Leviten und Nethinim.

3. Aber zu * Jeruſalem wohneten etliche der Kinder Juda, etliche der Kinder Benjamin, etliche der Kinder Ephraim und Manaſſe. * Neh. 11, 4.

4. Nehmlich aus den Kindern Perez, des Sohnes Juda, war Uthai, der Sohn Ammihuds, des Sohnes Amri, des Sohnes Imri, des Sohnes Bani.

5. Von Siloni aber Aſaja, der erſte Sohn, und ſeine andere Söhne.

6. Von den Kindern Serah: Jeguel und ſeine Brüder, ſechs hundert und neunzig.

7. Von den Kindern Benjamin: Sallu, der Sohn Meſullams, des Sohnes Hodawja, des Sohnes Haſnua;

8. Und Jebneja, der Sohn Jerohams; und Ela, der Sohn Uſi, des Sohnes Michri; und Meſullam, der Sohn Sephatja, des Sohnes Reguels, des Sohnes Jebneja.

9. Dazu ihre Brüder in ihren Geſchlechtern, neun hundert und ſechs und fünfzig. Alle dieſe Männer waren Häupter der Väter im Hauſe ihrer Väter.

10. Von den Prieſtern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin;

11. Und Aſarja, der Sohn * Hilkia, des Sohnes Meſullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahitobs, ein Fürſt im Hauſe GOttes; * c. 7, 13.

12. Und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohnes Paſhurs, des Sohnes Malchja; und Maeſai, der Sohn Adiels, des Sohnes Jachſera, des Sohnes Meſullams, des Sohnes Meſillemiths, des Sohnes Immers;

13. Dazu ihre Brüder, Häupter im Hauſe ihrer Väter, tauſend ſiebenhundert und ſechzig, fleißige Leute am Geſchäfte des Amts im Hauſe GOttes.

14. Von den Leviten aber aus den Kindern Merari: Semaja, der Sohn Haſubs, des Sohnes Aſrikams, des Sohnes Haſabja,

15. Und Bakbakar, der Zimmermann, und Galal, und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohnes Sichri, des Sohnes Aſſaphs,

16. Und Obadja, der Sohn Semaia, des Sohnes Galals, des Sohnes Jeduthuns; und Berechja, der Sohn Aſſa, des Sohnes Elkana, der in den Dörfern wohnete der * Netophathiter.
* c. 2, 54.

17. Die Pförtner aber waren: Sallum, Akub, Thalmon, Ahiman mit ihren Brüdern, und Sallum, der Oberſte.

18. Denn bisher hatten am Thor des Königs gegen den Aufgang gewartet die Kinder Levi mit Lagern.

19. Und Sallum, der Sohn Kore, des Sohnes Abiaſſaphs, des Sohnes Korah, und ſeine Brüder aus dem Hauſe ſeines Vaters, die Korhiter am Geſchäfte des Amts, daß ſie warteten an der Schwelle der Hütte; und ihre Väter im Lager des HErrn, daß ſie warteten des Eingangs.

20. Pinehas aber, der Sohn Eleaſars, war Fürſt über ſie, darum, daß der * HErr zuvor mit ihm geweſen war.
* 4 Moſ. 25, 7.

21. Sacharja aber, der Sohn Meſelemja, war Hüter am Thor der Hütte des Stifts.

22. Alle dieſe waren auserleſen zu Hütern an der Schwelle, zwey hundert und zwölf, die waren gerechnet in ihren Dörfern. Und David und Samuel, * der Seher, ſtifteten ſie durch ihren Glauben, * 1 Sam. 9, 9. 11.

23. Daß ſie und ihre Kinder hüten ſollten am Hauſe des HErrn, nehmlich an dem Hauſe der Hütte, daß ſie ſein warteten.

24. Es waren aber ſolche Thorwärter gegen die vier Winde geſtellet, gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag.

25. Ihre Brüder aber waren auf ihren Dörfern, daß ſie herein kämen, je des ſiebenten Tages, allezeit bey ihnen zu ſeyn.

26. Denn die Leviten waren dieſen viererley oberſten Thorhütern vertrauet, und ſie waren über die Käſten und Schätze im Hauſe GOttes.

27. Auch blieben ſie über Nacht um das Haus GOttes; denn es gebührete ihnen die Hut, daß ſie alle Morgen aufthaten.

28. Und Etliche aus ihnen waren über

das Geräthe des Amts; denn ſie trugen es gezählet aus und ein.

29. Und ihrer Etliche waren beſtellet über die Gefäße, und über alles heilige Geräthe, über Semmelmehl, über Wein, über Oehl, über Weihrauch, über Räuchwerk.

30. Aber der Prieſter Kinder machten etliche das Räuchwerk.

31. Mathithja aus den Leviten, dem erſten Sohne Sallums, des Korhiters, waren vertrauet die Pfannen.

32. Aus den Kahathitern aber, ihren Brüdern, waren über die *Schaubrode zuzurichten, daß ſie ſie alle Sabbath bereiteten. * 3 Moſ. 24, 5.

33. Das ſind die Sänger, die Häupter unter den Vätern der Leviten, über die Kaſten ausgeſondert; denn Tag und Nacht waren ſie darob im Geſchäfte.

34. Das ſind die Häupter der Väter unter den Leviten in ihren Geſchlechtern. Dieſe wohneten zu Jeruſalem.

35. Zu * Gibeon wohneten Jejel, der Vater Gibeons, ſein Weib hieß Maecha, * c. 9, 29.

36. Und ſein erſter Sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,

37. Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.

38. Mikloth aber zeugete Simeam; und ſie wohneten auch um ihre Brüder zu Jeruſalem unter den Ihren.

39. Ner * aber zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchiſua, Abinadab, Esbaal. * c. 9, 33.

40. Der Sohn aber Jonathans war Meribaal. Meribaal aber zeugete Micha.

41. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech und Thaherea.

42. Ahas zeugete Jaera. Jaera zeugete Alemeth, *Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza. * c. 13, 3.

43. Moza zeugete Binea, deß Sohn war Raphaja, deß Sohn war Eleaſa, deß Sohn war Azel.

44. Azel aber hatte ſechs Söhne; die hießen: Aſrikam, Bochru, Jiſmael, Searja, Obadja, Hanan; das ſind die Kinder Azels.

Das 11. (ſonſt 10.) Kapitel.

Sauls Untergang im Krieg wider die Philiſter.

1. Die * Philiſter ſtritten wider Iſrael. Und die von Iſrael flohen vor den Philiſtern, und fielen die Erſchlagenen auf dem Berge Gilboa. * 1 Sam. 31, 1.

2. Aber die Philiſter hiengen ſich an Saul und ſeine Söhne hinter ihnen her, und ſchlugen Jonathan, Abinadab und Malchiſua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider Saul; und die Bogenſchützen kamen an ihn, daß er von den Schützen verwundet ward.

4. Da ſprach Saul zu ſeinem Waffenträger: *Ziehe dein Schwert aus, und erſtich mich damit, daß dieſe Unbeſchnittene nicht kommen und ſchändlich mit mir umgehen. Aber ſein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete ſich ſehr. Da nahm Saul ſein Schwert, und fiel darein. * 1 Sam. 31, 4.

5. Da aber ſein Waffenträger ſahe, daß Saul todt war, fiel er auch ins Schwert, und ſtarb.

6. Alſo ſtarb Saul und ſeine drey Söhne, und ſein ganzes Haus zugleich.

7. Da aber die Männer Iſrael, die im Grunde waren, ſahen, daß ſie geflohen waren, und daß Saul und ſeine Söhne todt waren, verließen ſie ihre Städte und flohen, und die Philiſter kamen und wohneten darinnen.

8. Des andern Morgens kamen die Philiſter, die Erſchlagenen auszuziehen, und fanden Saul und ſeine Söhne liegen auf dem Berge Gilboa,

9. Und zogen ihn aus, und hoben auf ſein Haupt und ſeine Waffen, und ſandten es ins Land der Philiſter umher, und ließen es verkündigen vor ihren Götzen und dem Volk;

10. Und legten ſeine Waffen ins Haus ihres Gottes, und ſeinen Schädel hefteten ſie an das Haus Dagons.

11. Da aber alle die zu Jabes in Gilead höreten alles, was die Philiſter Saul gethan hatten;

12. Machten ſie ſich auf, alle ſtreitbare Männer, und *nahmen den Leichnam Sauls und ſeiner Söhne, und brachten ſie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine unter der Eiche zu Jabes, und faſteten ſieben Tage. * 1 Sam. 31, 12. 13. 2 Sam. 2, 5.

13. Alſo ſtarb Saul in ſeiner Miſſethat, die er wider den HErrn gethan hatte * an dem Wort des HErrn, das er nicht hielt, auch † daß er die Wahrſagerin fragte,
* 1 Sam. 15, 11. † 1 Sam. 28, 8.

14. Und fragte den HErrn nicht: darum tödtete er ihn, und wandte das Königreich zu David, dem Sohne Iſai.

Das 12. (ſonſt 11.) Kapitel.

David wird einmüthig zum König geſalbt, erobert und bewohnt die Burg Zion. Seine Helden.

1. Und *ganz Iſrael ſammelte ſich zu David gen Hebron, und ſprach: Siehe, †wir ſind dein Bein und dein Fleiſch.
* 2 Sam. 5, 1. † 1 Moſ. 29, 14.

2. Auch vorhin, da Saul König war, führeteſt du Iſrael aus und ein. So hat der HErr, dein GOtt, dir geredet: Du ſollſt mein Volk Iſrael weiden, und Du ſollſt Fürſt ſeyn über mein Volk Iſrael.

3. Auch kamen alle Aelteſten Iſraels zum Könige gen Hebron. Und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem HErrn. Und ſie ſalbeten David zum König über Iſrael, *nach dem Wort des HErrn durch Samuel.
* 1 Sam. 16, 1. 3.

4. Und David zog hin und das ganze Iſrael gen Jeruſalem, das iſt Jebus; denn die Jebuſiter wohneten im Lande.

5. Und die Bürger zu Jebus ſprachen *zu David: Du ſollſt nicht herein kommen. David aber gewann die Burg Zion, das iſt Davids Stadt.
* 2 Sam. 5, 6.

6. Und David ſprach: *Wer die Jebuſiter am erſten ſchlägt, der ſoll ein Haupt und Oberſter ſeyn. Da erſtieg ſie am erſten Joab, der Sohn Zeruja, und ward Hauptmann. * 2 Sam. 5, 8.

7. David aber wohnete auf der Burg: daher heißet man ſie Davids Stadt.

8. Und er bauete die Stadt umher, von Millo an bis gar umher. Joab aber ließ leben die Uebrigen in der Stadt.

9. Und David fuhr fort und nahm zu, und der HErr Zebaoth war mit ihm.

10. Dieß ſind *die Oberſten unter den Helden Davids, die ſich redlich mit ihm hielten in ſeinem Königreich bey dem ganzen Iſrael, daß man ihn zum Könige machte, nach dem Wort des HErrn über Iſrael. * 2 Sam. 23, 8.

11. Und dieß iſt die Zahl der Helden Davids: *Jaſabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmſte unter Dreyßigen; er hob ſeinen Spieß auf, und ſchlug drey hundert auf einmal. * c. 28, 2.

12. Nach ihm war *Eleaſar, der Sohn Dodo, der Ahohiter; und er war unter den dreyen Helden. * c. 28, 4.

13. Dieſer war mit David, da ſie Hohn ſprachen, und die Philiſter ſich daſelbſt verſammelt hatten zum Streit. Und war ein Stück Acker voll Gerſte; und das Volk flohe vor den Philiſtern.

14. Und ſie traten mitten auf das Stück, und erretteten es, und ſchlugen die Philiſter. Und der HErr gab ein großes Heil.

15. Und die Drey aus den dreyßig Vornehmſten zogen hinab zum Felſen, zu David in die *Höhle Adullam. Aber der Philiſter Lager lag im Grunde Rephaim. * 1 Sam. 22, 1. Pſ. 57, 1.

16. David aber war in der Burg; und der Philiſter Volk war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David *ward lüſtern, und ſprach: Wer will mir zu trinken geben des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor?
* 2 Sam. 23, 15.

18. Da riſſen die Drey in der Philiſter Lager, und ſchöpften des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugen es, und brachten es zu David. Er aber wollte es nicht trinken, ſondern goß es dem HErrn,

19. Und ſprach: Das laſſe GOtt ferne von mir ſeyn, daß ich ſolches thue und trinke das Blut dieſer Männer in ihres Lebens Gefahr, denn ſie haben es mit ihres Lebens Gefahr hergebracht: darum wollte er es nicht trinken. Das thaten die drey Helden.

20. Abiſai, *der Bruder Joabs, der war der Vornehmſte unter Dreyen, und er hob ſeinen Spieß auf, und ſchlug drey hundert. Und er war unter Dreyen berühmt, * 2 Sam. 23, 18.

21. Und er, der Dritte, herrlicher denn die Zween, und war ihr Oberſter, aber bis an die Drey kam er nicht.

22. Benaja, der Sohn Jojada, des Sohnes Jshails, von großen Thaten, von Kabzeel. Er ſchlug zween Löwen der Moabiter; *und gieng hinab, und ſchlug einen Löwen mitten im Brunnen zur Schneezeit. * 2 Sam. 23, 20.

23. Er ſchlug auch einen Egyptiſchen Mann, der war fünf Ellen groß und hatte einen Spieß in der Hand *wie ein Weberbaum. Aber er gieng zu ihm hinab mit einem Stecken, und nahm ihm den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit ſeinem eigenen Spieß.
* 1 Sam. 17, 7.

24. Das that Benaja, der Sohn Jojada, und war * berühmt unter dreyen Helden, * c. 28, 5. 6.
25. Und war der Herrlichſte unter Dreyßigen, aber an die Drey kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen Rath.
26. Die ſtreitbaren Helden ſind dieſe: *Aſahel, der Bruder Joabs. Elhanan, der Sohn Dodo von Bethlehem.
* 2 Sam. 2, 18.
27. Samoth, der Haroriter. *Helez, der Peloniter. * c.28, 10. 2 Sam.23,26.
28. Jra, der Sohn Ekes, der Thekoiter. Abieſer, der Anthotiter.
29. Sibechai, der Huſathiter. Jlai, der Ahohiter.
30. Maherai, der Netophathiter. Heled, der Sohn Baena, der Netophathiter.
31. Jthai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin. Benaja, der Pirgathoniter.
32. Hurai, von den Bächen Gaas, Abiel, der Arbathiter.
33. Aſmaveth, der Baherumiter. Eliahba, der Saalboniter.
34. Die Kinder Haſams, des Giſoniters. Jonathan, der Sohn Sage, der Harariter.
35. Ahiam, der Sohn Sachars, der Harariter. Eliphal, der Sohn Ur.
36. Hepher, der Macherathiter. Ahia, der Peloniter.
37. Hezro, der Carmeliter. Naerai, der Sohn Asbai.
38. Joel, der Bruder Nathans. Mibehar, der Sohn Hagri.
39. Zelek, der Ammoniter. Naherai, der Berothiter, Waffenträger Joabs, des Sohnes Zeruja.
40. Jra, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.
41. *Uria, der Hethiter. Sabad, der Sohn Ahelai. * 2 Sam. 11, 3.
42. Adina, der Sohn Siſa, der Rubeniter, ein Hauptmann der Rubeniter, und dreyßig waren unter ihm.
43. Hanan, der Sohn Maecha. Joſaphat, der Mathoniter.
44. Uſia, der Aſthrathiter. Sama und Jajel, die Söhne Hothams, des Aroeriters.
45. Jediael, der Sohn Simri. Joha, ſein Bruder, der Thiziter.
46. Eliel, der Maheviter. Jeribai, und Joſawja, die Söhne Elnaams. Jethma, der Moabiter.
47. Eliel, Obed, Jaeſiel von Mezobaja.

Das 13. (ſonſt 12.) Kapitel.

Davids Beyſtand an ſtreitbaren Männern.

1. Auch kamen dieſe zu David gen *Ziklag, da er noch verſchloſſen war vor Saul, dem Sohne Kis. Und ſie waren auch unter den Helden, die zum Streit halfen, * 1 Sam. 27, 6.
2. Und mit * Bogen geſchickt waren zu beyden Händen, auf Steine, Pfeile und Bogen. Von den Brüdern Sauls, die aus Benjamin waren:
* c. 9, 40. Richt. 20, 16.
3. Der Vornehmſte Ahieſer und Joas, die Kinder Samaa, des Gibeathiters; Jeſiel und Peleth, die Kinder Aſmaveths; Baracha und Jehu, der Anthotiter.
4. Jeſmaja, der Gibeoniter, gewaltig unter dreyßigen und über dreyßig. Jeremia, Jaheſiel, Johanan, Joſabad, der Gederathiter.
5. Eleuſai, Jerimoth, Bealja, Samarja, Saphatja, der Harochiter.
6. Elkana, Jeſija, * Aſareel, Joeſer, Jaſabeam, die Korhiter. * c. 26, 18.
7. Joela und Sabadja, die Kinder Jerohams von Gedor.
8. Von den Gaditern ſonderten ſich aus zu David in die Burg in der Wüſte ſtarke Helden und Kriegsleute, die Schild und Spieß führeten, und ihr Angeſicht wie der Löwen, und *ſchnell wie die Rehe auf den Bergen:
* 2 Sam. 2, 18.
9. Der erſte Eſer, der andere Obadja, der dritte Eliab,
10. Der vierte Maſmanna, der fünfte Jeremja,
11. Der ſechste Athai, der ſiebente Eliel,
12. Der achte Johanan, der neunte Elſabad,
13. Der zehnte Jeremja, der eilfte Machbanai.
14. Dieſe waren von den Kindern Gad, Häupter im Heer; der Kleinſte über hundert, und der Größeſte über tauſend.
15. Die ſind es, die über den Jordan giengen im erſten Monat, da er voll war an beyden Ufern, daß alle Gründe eben waren, beydes gegen Morgen und gegen Abend.

16. Es kamen aber auch von den Kindern Benjamin und Juda zu der Burg Davids.

17. David aber gieng heraus zu ihnen, und antwortete und ſprach zu ihnen: So ihr kommt im Frieden zu mir und mir zu helfen, ſo ſoll mein Herz mit euch ſeyn; ſo ihr aber kommt auf Liſt und mir zuwider zu ſeyn, ſo doch kein Frevel an mir iſt, ſo ſehe der GOtt unſerer Väter darein und ſtrafe es.

18. Aber der Geiſt zog an Amaſai, den Hauptmann unter Dreyßigen: Dein ſind wir, David, und mit dir halten wir es, du Sohn Iſai. Friede, Friede ſey mit dir! Friede ſey mit deinen Helfern! denn dein GOtt hilft dir. Da nahm ſie David an, und ſetzte ſie zu Häuptern über die Kriegsleute.

19. Und von Manaſſe fielen zu David, da er kam mit den Philiſtern wider Saul zum Streit und half ihnen nicht. Denn die * Fürſten der Philiſter ließen ihn mit Rath von ſich, und ſprachen: Wenn er zu ſeinem Herrn Saul fiele, ſo möchte es uns unſern Hals koſten.

* 1 Sam. 29, 4.

20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manaſſe Adna, Joſabad, Jedjael, Michael, Joſabad, Elihu, Zilthai, Häupter über tauſend in Manaſſe.

21. Und ſie halfen David wider die Kriegsleute; denn ſie waren alle redliche Helden, und wurden Hauptleute über das Heer.

22. Auch kamen alle Tage Etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein groß Heer ward, wie ein Heer GOttes.

23. Und dieß iſt die Zahl der Häupter, gerüſtet zum Heer, die zu David gen Hebron kamen, das Königreich Sauls zu ihm zu wenden, nach dem Wort des HErrn.

24. Der Kinder Juda, die Schild und Spieß trugen, waren ſechs tauſend und acht hundert, gerüſtet zum Heer.

25. Der Kinder Simeon, redliche Helden zum Heer, ſieben tauſend und hundert.

26. Der Kinder Levi vier tauſend und ſechs hundert.

27. Und Jojada, der Fürſt unter denen von Aaron, mit drey tauſend und ſieben hundert.

28. *Zadok, der Knabe, ein redlicher Held, mit ſeines Vaters Hauſe, zwey und zwanzig Oberſten. * 2 Sam. 15, 24.

29. Der Kinder Benjamin, Sauls Brüder, drey tauſend. Denn bis auf die Zeit hielten ihrer noch viel an dem Hauſe Sauls.

30. Der Kinder Ephraim zwanzig tauſend und acht hundert, redliche Helden und berühmte Männer im Hauſe ihrer Väter.

31. Des halben Stamms Manaſſe, achtzehn tauſend, die mit Nahmen genannt wurden, daß ſie kämen und machten David zum Könige.

32. Der Kinder Iſaſchar, die verſtändig waren und riethen, was zu jeder Zeit Iſrael thun ſollte, zwey hundert Hauptleute; und alle ihre Brüder folgten ihrem Wort.

33. Von Sebulon, die ins Heer zogen zum Streit, gerüſtet mit allerley Waffen zum Streit, fünfzig tauſend, ſich in die Ordnung zu ſchicken einträchtiglich.

34. Von Naphthali tauſend Hauptleute, und mit ihnen, die Schild und Spieß führeten, ſieben und dreyßig tauſend.

35. Von Dan zum Streit gerüſtet acht und zwanzig tauſend ſechs hundert.

36. Von Aſſer, die ins Heer zogen, gerüſtet zum Streit, vierzig tauſend.

37. Von jenſeits des Jordans, von den Rubenitern, Gaditern und halben Stamm Manaſſe, mit allerley Waffen zum Streit, hundert und zwanzig tauſend.

38. Alle dieſe Kriegsleute, den Zeug zu ordnen, kamen von ganzem Herzen gen Hebron, David zum Könige zu machen über ganz Iſrael. Auch war alles andere Iſrael * Eines Herzens, daß man David zum Könige machte.

* Apg. 4, 32.

39. Und waren daſelbſt bey David drey Tage, aßen und tranken; denn ihre Brüder hatten für ſie zubereitet.

40. Auch welche die nächſten um ſie waren, bis hin an Iſaſchar, Sebulon und Naphthali, die brachten Brod auf Eſeln, Kameelen, Maulthieren und Rindern, zu eſſen, Mehl, Feigen, Roſinen, Wein, Oehl, Rinder, Schafe die Menge; denn es war eine Freude in Iſrael.

Das 14. (ſonſt 13.) Kapitel.

David holt die Bundeslade ein, und ſetzt ſie im Hauſe Obed-Edoms nieder.

1. Und David hielt einen Rath mit den Hauptleuten über tauſend und über hundert, und mit allen Fürſten,

2. Und ſprach zu der ganzen Gemeine Iſrael: Gefällt es euch und iſt es von dem HErrn, unſerm GOtt; ſo laßt uns allenthalben ausſchicken zu den andern, unſern Brüdern in allen Landen Iſraels, und mit ihnen die Prieſter und Leviten in den Städten, da ſie Vorſtädte haben, daß ſie zu uns verſammelt werden;

3. Und laßt uns die Lade unſers GOttes zu uns wieder holen, denn bey den Zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr.

4. Da ſprach die ganze Gemeine, man ſollte alſo thun; denn ſolches gefiel allem Volk wohl.

5. *Alſo verſammelte David das ganze Iſrael, von Sihor Egyptens an, bis man kommt gen Hemath, die Lade GOttes zu holen von Kiriath Jearim.

* c. 16, 3. 2 Sam. 6, 1. 2.

6. Und David zog hinauf mit dem ganzen Iſrael zu Kiriath Jearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen herauf brächte die Lade GOttes, des HErrn, *der auf den Cherubim ſitzet, da der Nahme angerufen wird.

* 1 Sam. 4, 4. 2 Kön. 19, 15.

7. Und ſie ließen die Lade GOttes auf einem neuen Wagen führen, aus dem Hauſe AbiNadabs. Uſa aber und ſein Bruder trieben den Wagen.

8. David aber und das ganze Iſrael ſpielten vor GOtt her, aus ganzer Macht, mit Liedern, mit Harfen, mit Pſaltern, mit Pauken, mit Cymbeln, und mit Poſaunen.

9. Da ſie aber kamen auf den Platz Chidon, reckte Uſa ſeine Hand aus, die Lade zu halten; denn die Rinder ſchritten beyſeit aus.

10. Da erzürnete der Grimm des HErrn über Uſa, und ſchlug ihn, daß er ſeine Hand hatte ausgereckt an die Lade, daß er daſelbſt ſtarb vor GOtt.

11. Da ward David traurig, daß der HErr einen ſolchen Riß that an Uſa; und hieß die Stätte PerezUſa, bis auf dieſen Tag.

12. Und David fürchtete ſich vor GOtt des Tages, und ſprach: Wie ſoll ich die Lade GOttes zu mir bringen?

13. Darum ließ er die Lade GOttes nicht zu ſich bringen in die Stadt Davids; *ſondern lenkte ſie hin ins Haus ObedEdoms, des Githiters.

* 2 Sam. 6, 10.

14. Alſo blieb die Lade GOttes bey ObedEdom in ſeinem Hauſe drey Monate. Und der HErr ſegnete das Haus ObedEdoms und alles, was er hatte.

Das 15. (ſonſt 14.) Kapitel.

Davids Frauen und Kinder. Siege über die Philiſter.

1. Und *Hiram, der König zu Tyrus, ſandte Boten zu David, und Cedernholz, Maurer und Zimmerleute, daß ſie ihm ein Haus baueten.

* 2 Chron. 2, 3.

2. Und David merkte, daß ihn der HErr zum Könige über Iſrael beſtätiget hatte; denn ſein Königreich ſtieg auf um ſeines Volks Iſraels willen.

3. Und David nahm noch mehr Weiber zu Jeruſalem, und zeugete noch mehr Söhne und Töchter.

4. Und die ihm zu Jeruſalem geboren wurden, hießen alſo: Sammua, Sobab, *Nathan, Salomo, * Luc. 3, 31.

5. Jebehar, Eliſua, Elpalet,

6. Noga, Nepheg, Japhia,

7. Eliſamma, Baeljada, Eliphalet.

8. Und da die Philiſter höreten, daß David zum Könige geſalbet war über ganz Iſrael, zogen ſie alle herauf, David zu ſuchen. Da das David hörete, zog er aus gegen ſie.

9. Und die Philiſter kamen, und ließen ſich nieder im Grunde Rephaim.

10. David aber fragte GOtt, und ſprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter, und willſt du ſie in meine Hand geben? Der HErr ſprach zu ihm: Ziehe hinauf, ich habe ſie in deine Hände gegeben.

11. Und da ſie hinauf zogen gen *BaalPrazim, ſchlug ſie David daſelbſt. Und David ſprach: GOtt hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet, wie ſich das Waſſer trennet. Daher hießen ſie die Stätte BaalPrazim. * 2 Sam. 5, 20. Jeſ. 28, 21.

12. Und ſie ließen ihre Götter daſelbſt; da hieß ſie David mit *Feuer verbrennen. * 5 Moſ. 7, 5. 25.

13. Aber *die Philiſter machten ſich wieder daran, und thaten ſich nieder im Grunde. * 2 Sam. 5, 22.

14. Und David fragte abermal GOtt; und GOtt ſprach zu ihm: Du ſollſt nicht hinauf ziehen hinter ihnen her, ſondern lenke dich von ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den Maulbeerbäumen;

15. Wenn du dann wirſt hören das Rauſchen oben auf den Maulbeerbäu-

men einher gehen, ſo fahre heraus zum
Streit; denn GOtt iſt da vor dir ausgezogen, zu ſchlagen der Philiſter-Heer.
16. Und David that, wie ihm GOtt
geboten hatte; und ſie ſchlugen das
Heer der Philiſter von Gibeon an bis
gen Gaſer.
17. Und Davids Nahme brach aus in
allen Landen, und der HErr ließ ſeine
Furcht über alle Heiden kommen.

Das 16. (ſonſt 15.) Kapitel.

Feyerliche Einführung der Bundeslade in Jeruſalem.

1. Und er bauete ihm Häuſer in der
Stadt Davids, und bereitete der Lade
GOttes eine Stätte, und breitete *eine
Hütte über ſie. * c. 17, 1. 2 Sam. 6, 17.
2. Dazumal ſprach David: Die Lade
GOttes ſoll Niemand tragen ohne die
Leviten; denn dieſelbigen hat der HErr
erwählet, daß ſie die Lade des HErrn
tragen und ihm dienen ewiglich.
3. Darum * verſammelte David das
ganze Iſrael gen Jeruſalem, daß ſie die
Lade des HErrn hinauf brächten an
die Stätte, die er dazu bereitet hatte.
* c. 14, 5.
4. Und David brachte zu Hauf die
Kinder Aarons, und die Leviten;
5. Aus den Kindern Kahaths, Uriel,
den Oberſten, ſammt ſeinen Brüdern,
hundert und zwanzig;
6. Aus den Kindern Merari, Aſaja,
den Oberſten, ſammt ſeinen Brüdern,
zwey hundert und zwanzig;
7. Aus den Kindern Gerſoms, Joel,
den Oberſten, ſammt ſeinen Brüdern,
hundert und dreyßig;
8. Aus den Kindern Elizaphans,
Semaja, den Oberſten, ſammt ſeinen
Brüdern, zwey hundert;
9. Aus den Kindern Hebrons, Eliel,
den Oberſten, ſammt ſeinen Brüdern,
achtzig;
10. Aus den Kindern Uſiels, Amminadab, den Oberſten, ſammt ſeinen
Brüdern, hundert und zwölf.
11. Und David * rief Zadok und Abjathar, die Prieſter; und die Leviten,
nehmlich Uriel, Aſaja, Joel, Semaja,
Eliel, Amminadab;
* 2 Sam. 15, 29.
12. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd
die Häupter der Väter unter den Leviten; ſo heiliget nun euch und eure
Brüder daß ihr die Lade des HErrn,
des GOttes Iſraels, herauf bringet,
dahin ich ihr bereitet habe;
13. Denn vorhin, da ihr nicht da
waret, that * der HErr, unſer GOtt,
einen Riß unter uns, darum, daß wir
ihn nicht ſuchten, wie ſichs gebühret.
* c. 14, 9. 10.
14. Alſo heiligten ſich die Prieſter und
Leviten, daß ſie die Lade des HErrn,
des GOttes Iſraels, herauf brächten.
15. Und die Kinder Levi trugen die
Lade GOttes (des HErrn) auf ihren
Achſeln, mit den Stangen daran, wie
*Moſe geboten hatte, nach dem Wort
des HErrn.
* 2 Moſ. 25, 14. 4 Moſ. 4, 15.
16. Und David ſprach zu den Oberſten der Leviten, daß ſie ihre Brüder
zu Sängern ſtellen ſollten mit Saitenſpielen, mit Pſaltern, Harfen und
hellen Cymbeln, daß ſie laut ſängen
und mit Freuden.
17. Da beſtelleten die Leviten Heman, den Sohn Joels; und aus ſeinen Brüdern * Aſſaph, den Sohn
Berechja; und aus den Kindern Merari, ihren Brüdern, Ethan, den
Sohn Kuſaja; * v. 19.
18. Und mit ihnen ihre Brüder, des
andern Theils, nehmlich Sacharja,
Ben, Jaeſiel, Semiramoth, Jehiel,
Unni, Eliab, Benaja, Maeſeja, Mathithja, Elipheleja, Mikneja, Obed-Edom, Jehiel, die Thorhüter.
19. Denn Heman, *Aſſaph und Ethan,
waren Sänger mit ehernen Cymbeln
helle zu klingen; * c. 7, 39. 44.
20. Sacharja aber, Aſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeſeja und
Benaja, mit Pſaltern nachzuſingen;
21. Mathithja aber, Elipheleja,
Mikneja, ObedEdom, Jejel und Aſaſia
mit Harfen von acht Saiten, ihnen
vorzuſingen;
22. Chenanja aber, der Leviten Oberſter, der Sangmeiſter, daß er ſie unterwies zu ſingen, denn er war verſtändig.
23. Und Berechja, und Elkana
waren Thorhüter der Lade.
24. Aber Sebanja, Joſaphat, Nethaneel, Amaſai, Sacharja, Benaja, Elieſer, der Prieſter, blieſen mit Trompeten
vor der Lade GOttes; und ObedEdom
und Jehia waren Thorhüter der Lade.
25. *Alſo giengen hin David und die
Aelteſten in Iſrael, und die Oberſten
über die Tauſende, herauf zu holen die

Lade des Bundes des HErrn, aus dem Hauſe ObedEdoms mit Freuden.
* 2 Sam. 6, 12.

26. Und da GOtt den Leviten half, die die Lade des Bundes des HErrn trugen; opferte man ſieben Farren und ſieben Widder.

27. Und David hatte einen leinenen Rock an, dazu alle Leviten, die die Lade trugen, und die Sänger, und Chenanja, der Sangmeiſter, mit den Sängern; auch hatte David einen leinenen Leibrock an.

28. Alſo brachte das ganze Iſrael die Lade des Bundes des HErrn hinauf mit Jauchzen, Poſaunen, Trompeten und hellen Cymbeln, mit Pſaltern und Harfen.

29. Da nun die Lade des Bundes des HErrn in die Stadt Davids kam; ſahe *Michal, die Tochter Sauls, zum Fenſter aus. Und da ſie den König David ſahe hüpfen und ſpielen, verachtete ſie ihn in ihrem Herzen.
* 2 Sam. 6, 16. 21.

Das 17. (ſonſt 16.) Kapitel.

Davids Lobgeſang wegen Heimholung der Bundeslade. Beſtellung des Gottesdienſtes.

1. Und da ſie die Lade GOttes hinein brachten, ſetzten ſie ſie in die Hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor GOtt.

2. Und da David die Brandopfer und Dankopfer ausgerichtet hatte, *ſegnete er das Volk im Nahmen des HErrn. * 4 Moſ. 6, 23. 24.

3. Und theilte aus Jedermann in Iſrael, beyde Männern und Weibern, ein Laib Brod, und ein Stück Fleiſch, und ein Nößel Wein.

4. Und er ſtellete vor die Lade des HErrn etliche Leviten zu Dienern, daß ſie prieſen, danketen und lobeten den HErrn, den GOtt Iſraels:

5. Nehmlich Aſſaph, den erſten; Sacharja, den andern; Jejel, Semiramoth, Jehiel, Mathithja, Eliab, Benaja, ObedEdom und Jejel, mit Pſaltern und Harfen; Aſſaph aber mit hellen Cymbeln;

6. Benaja aber und Jehaſiel, die Prieſter, mit Trompeten, allezeit vor der Lade des Bundes GOttes.

7. Zu der Zeit *beſtellete David zum erſten dem HErrn zu danken, durch Aſſaph und ſeine Brüder: * Sir. 47, 11.

8. Danket *dem HErrn, prediget ſeinen Nahmen, thut kund unter den Völkern ſein Thun. * Pſ. 105, 1.

9. Singet, ſpielet und dichtet ihm von allen ſeinen Wundern.

10. Rühmet ſeinen heiligen Nahmen. Es *freue ſich das Herz derer, die den HErrn ſuchen. * Pſ. 69, 33.

11. Fraget nach dem HErrn und nach ſeiner Macht, ſuchet ſein Angeſicht allezeit.

12. Gedenket ſeiner Wunder, die er gethan hat, ſeiner Wunder und ſeines Worts,

13. Ihr, der Same Iſraels, ſeines Knechts, ihr Kinder Jakobs, ſeine Auserwählten.

14. Er iſt der HErr, unſer GOtt, er richtet in aller Welt.

15. Gedenket ewiglich ſeines Bundes, was er verheißen hat in tauſend Geſchlechter,

16. Den er gemacht hat *mit Abraham, und ſeines Eides mit Iſaak;
* Luc. 1, 73.

17. Und ſtellete daſſelbe Jakob zum Recht, und Iſrael zum ewigen Bunde;

18. Und ſprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos euers Erbtheils;

19. Da ſie wenig und gering waren, und Fremdlinge darinnen.

20. Und ſie *zogen von einem Volk zum andern, und aus einem Königreich zum andern Volk. * 1 Moſ. 12, 1.

21. Er ließ Niemand ihnen Schaden thun, und *ſtrafte Könige um ihrer willen. * 1 Moſ. 12, 17.

22. *Taſtet meine Geſalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid. * Pſ. 105, 14.

23. Singet *dem HErrn alle Lande, verkündiget täglich ſein Heil.
* Pſ. 96, 2.

24. Erzählet unter den Heiden ſeine Herrlichkeit, und unter den Völkern ſeine Wunder.

25. Denn der HErr iſt groß und ſehr löblich und herrlich über alle Götter.

26. Denn aller Heiden Götter ſind Götzen; der HErr aber hat den Himmel gemacht.

27. Es ſtehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und fröhlich zu an ſeinem Ort.

28. Bringet *her dem Herrn, ihr Völker, bringet her dem Herrn Ehre und Macht. * Pſ 29, 1 2.

29. Bringet her des HErrn Nahmen die Ehre; bringet Geſchenke, und kommt vor ihn und betet den HErrn an im heiligen Schmuck.

30. Es fürchte ihn alle Welt: * er hat den Erdboden bereitet, daß er nicht beweget wird. * Pſ. 89, 12.

31. Es freue ſich der Himmel, und die Erde ſey fröhlich; und man ſage unter den Heiden, daß der HErr regieret.

32. Das Meer brauſe, und was darinnen iſt; und das Feld ſey fröhlich, und alles, was darauf iſt.

33. Und laſſet jauchzen alle Bäume im Walde vor dem HErrn, denn er kommt zu richten die Erde.

34. * Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 106, 1.

35. Und ſprechet: * Hilf uns, GOtt, unſer Heiland, und ſammle uns, und errette uns aus den Heiden, daß wir deinem heiligen Nahmen danken, und dir lobſagen. * Pſ. 79, 9.

36. Gelobet * ſey der HErr, der GOtt Iſraels, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und alles Volk ſage: Amen, und lobe den HErrn.
* Pſ. 41, 14. Pſ. 72, 18.

37. Alſo ließ er daſelbſt vor der Lade des Bundes des HErrn Aſſaph und ſeine Brüder, zu dienen vor der Lade allezeit, einen jeglichen Tag ſein Tagewerk;

38. Aber ObedEdom und ihre Brüder, acht und ſechzig, und ObedEdom, den Sohn Jedithuns, und Hoſſa zu Thorhütern.

39. Und Zadok, den Prieſter, und ſeine Brüder, die Prieſter, ließ er vor der Wohnung des HErrn * auf der Höhe zu Gibeon, * c. 22, 29.

40. Daß ſie dem HErrn täglich Brandopfer thäten, auf dem Brandopfers-Altar, * des Morgens und des Abends; wie geſchrieben ſtehet im Geſetz des HErrn, das er an Iſrael geboten hat; * 2 Moſ. 29, 38. 39.

41. Und mit ihnen Heman und Jedithun, und die andern Erwählten, die mit Nahmen benannt waren, zu danken dem HErrn, daß ſeine Güte währet ewiglich;

42. Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit Trompeten und Cymbeln zu klingen, und mit Saitenſpielen GOttes. Die Kinder aber Jedithuns machte er zu Thorhütern.

43. Alſo zog alles Volk hin, ein Jeglicher in ſein Haus; und David kehrete auch hin, ſein Haus zu ſegnen.

Das 18. (ſonſt 17.) Kapitel.

Davids Vorhaben, einen Tempel zu bauen, wird dem Salomo aufbehalten, und der Meſſias verheiſſen.

1. Es * begab ſich, da David in ſeinem Hauſe wohnete, ſprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedernhauſe, und die Lade des Bundes des HErrn iſt unter den Teppichen.
* 2 Sam. 7, 1.

2. Nathan ſprach zu David: Alles, was in deinem Herzen iſt, das thue; denn GOtt iſt mit dir.

3. Aber in derſelben Nacht kam das Wort GOttes zu Nathan, und ſprach:

4. Gehe hin und ſage David, meinem Knechte: So ſpricht der HErr: Du ſollſt mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung.

5. Denn * ich habe in keinem Hauſe gewohnet von dem Tage an, da ich die Kinder Iſrael ausgeführet, bis auf dieſen Tag; ſondern ich bin geweſen, wo die Hütte geweſen iſt, und die Wohnung.
* Jeſ. 66, 1.

6. Wo ich gewandelt habe im ganzen Iſrael, habe ich auch zu der Richter Einem in Iſrael je geſagt, dem ich gebot zu weiden mein Volk, und geſprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedernhaus?

7. So ſprich nun alſo zu meinem Knechte David: So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der Weide hinter den Schafen, daß du ſollteſt ſeyn ein Fürſt über mein Volk Iſrael;

8. Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe deine Feinde ausgerottet vor dir, und habe dir einen Nahmen gemacht, wie die Großen auf Erden Nahmen haben.

9. Ich will aber meinem Volk Iſrael eine Stätte ſetzen, und will es pflanzen, daß es daſelbſt wohnen ſoll, und nicht mehr bewegt werde; und die böſen Leute ſollen es nicht mehr ſchwächen, wie vorhin,

10. Und zu den Zeiten, da ich den Richtern gebot über mein Volk Iſrael, und ich will alle deine Feinde demüthi-

gen. Und verkündige dir, daß der HErr dir ein Haus bauen will.

11. Wenn aber *deine Tage aus ſind, daß du hingeheſt zu deinen Vätern; ſo will ich deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer ſeyn ſoll, dem will ich ſein Königreich beſtätigen.
* 2 Sam. 7, 12. 13. ꝛc.

12. Der * ſoll mir ein Haus bauen, und ich will ſeinen Stuhl beſtätigen ewiglich. * c. 23, 10. c. 29, 6.

13. Ich will ſein Vater ſeyn, und Er ſoll mein Sohn ſeyn. Und ich will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich ſie von dem gewendet habe, der vor dir war:

14. Sondern ich will ihn ſetzen in mein Haus und in mein Königreich ewiglich, daß ſein Stuhl beſtändig ſey ewiglich.

15. Und da Nathan nach allen dieſen Worten und Geſicht mit David redete;

16. Kam der König David, und blieb vor dem HErrn, und ſprach: Wer * bin ich, HErr GOtt, und was iſt mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht haſt? * 1 Moſ. 32, 10.

17. Und das hat dich noch zu wenig gedäucht, GOtt, ſondern haſt über das Haus deines Knechts noch von fernem Zukünftigem geredet; und du haſt angeſehen mich, als in der Geſtalt eines Menſchen, der in der Höhe GOtt der HErr iſt.

18. Was ſoll David mehr ſagen zu dir, daß du deinen Knecht herrlich macheſt? Du erkenneſt deinen Knecht.

19. HErr, um deines Knechts willen, nach deinem Herzen haſt du alles ſolches große Ding gethan, daß du kund thäteſt alle Herrlichkeit.

20. HErr, es iſt deines Gleichen nicht, und iſt kein GOtt, denn du, von welchem wir mit unſern Ohren gehöret haben.

21. Und * wo iſt ein Volk auf Erden, wie dein Volk Iſrael, da ein GOtt hingegangen ſey, ihm ein Volk zu erlöſen, und ihm ſelbſt einen Nahmen zu machen von großen und ſchrecklichen Dingen, Heiden auszuſtoßen vor deinem Volk her, das du aus Egypten erlöſet haſt? * 2 Sam. 7, 23. ꝛc.

22. Und haſt dir dein Volk Iſrael zum Volke gemacht ewiglich; und du, HErr, biſt ihr GOtt geworden.

23. Nun, HErr, das Wort, das du geredet haſt über deinen Knecht und über ſein Haus, werde wahr ewiglich, und thue, wie du geredet haſt.

24. Und dein Nahme werde wahr und groß ewiglich, daß man ſage: Der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, iſt GOtt in Iſrael. Und das Haus deines Knechts David ſey beſtändig vor dir.

25. Denn du, HErr, haſt das * Ohr deines Knechts geöffnet, daß du ihm ein Haus bauen willſt; darum hat dein Knecht gefunden, daß er vor dir betet. * 2 Sam. 7, 27. Jeſ. 50, 5.

26. Nun, HErr, Du biſt GOtt, und haſt ſolch Gutes deinem Knechte geredet.

27. Nun hebe an zu ſegnen das Haus deines Knechts, daß es * ewiglich ſey vor dir; denn was Du, HErr, ſegneſt, das iſt geſegnet ewiglich. * Pſ. 41, 13.

Das 19. (ſonſt 18.) Kapitel.

David erbeutet in glücklichen Kriegen Gold, Silber und Erz, und widmet ſolches für den Tempelbau. Seine Beamte und Prieſter.

1. Nach dieſem * ſchlug David die Philiſter, und demüthigte ſie, und nahm Gath und ihre Töchter aus der Philiſter Hand. * vgl. Pſ. 60. 2 Sam. 8, 1. f.

2. Auch ſchlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden und Geſchenke brachten.

3. Er ſchlug auch Hadad Eſer, den König zu Zoba in Hemath, da er hinzog ſein Zeichen aufzurichten am Waſſer Phrath.

4. * Und David gewann ihm ab tauſend Wagen, ſieben tauſend Reiter, und zwanzig tauſend Mann zu Fuß. Und David verlähmete alle Wagen, und behielt hundert Wagen übrig. * 2 Sam. 8, 4.

5. Und die Syrer von Damaſcus kamen, dem Hadad Eſer, dem Könige zu Zoba, zu helfen. Aber David ſchlug derſelben Syrer zwey und zwanzig tauſend Mann;

6. Und legte Volk gen Damaſcus in Syrien, daß die Syrer David unterthänig wurden und brachten ihm Geſchenke. Denn der HErr half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die goldene Schilde, die Hadad Eſers Knechte hatten, und brachte ſie gen Jeruſalem.

8. Auch nahm David aus den Städten Hadad Eſers, Tibehath und Chun, ſehr viel Erz, davon Salomo das * eherne Meer und Säulen, und eherne Gefäße machte. * 1 Kön. 7, 23.

9. Und da Thogu, der König zu Hemath, hörete, daß David alle Macht HadadEſers, des Königs zu Zoba, geſchlagen hatte:
10. Sandte er ſeinen Sohn Hadoram zum Könige David, und ließ ihn grüßen und ſegnen, daß er mit HadadEſer geſtritten und ihn geſchlagen hatte. Denn Thogu hatte einen Streit mit HadadEſer. Auch alle goldene, ſilberne und eherne Gefäße
11. Heiligte der König David dem HErrn, mit dem Silber und Golde, das er den Heiden genommen hatte; nehmlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philiſtern und Amalekitern.
12. Und Abiſai, der Sohn Zeruja, ſchlug der Edomiter * im Salzthal achtzehn tauſend; * Pſ. 60, 2. ꝛc.
13. Und legte Volk in Edomäa, daß alle Edomiter David unterthänig waren. Denn der HErr half David, wo er hinzog.
14. Alſo * regierete David über das ganze Iſrael, und handhabete Gericht und Gerechtigkeit allem ſeinem Volk.
* 2 Sam. 8, 15.
15. Joab, * der Sohn Zeruja, war über das Heer. Joſaphath, der Sohn Ahiluds, war Kanzler. * 2 Sam. 8, 16.
16. Zadok, der Sohn Ahitobs, und *Abimelech, der Sohn Abjathars, waren Prieſter. Sauſa war Schreiber.
* c. 25, 6.
17. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. Und die erſten Söhne Davids waren dem Könige zur Hand.

Das 20. (ſonſt 19.) Kapitel.

David rächt an den Ammonitern die Beſchimpfung ſeiner Geſandten.

1. Und nach dieſem ſtarb * Nahas, der König der Kinder Ammon, und ſein Sohn ward König an ſeiner Statt.
* 2 Sam. 10, 1.
2. Da gedachte David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohne Nahas, denn ſein Vater hat an mir Barmherzigkeit gethan; und ſandte Boten hin, ihn zu tröſten über ſeinen Vater. Und da die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu tröſten;
3. Sprachen *die Fürſten der Kinder Ammon zu Hanon: Meyneſt du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröſter zu dir geſandt hat? Ja, ſeine Knechte ſind gekommen zu dir, zu forſchen, und umzukehren, und zu verkundſchaften das Land.
* 2 Sam. 10, 3.
4. Da nahm Hanon die Knechte Davids, und beſchor ſie, und ſchnitt ihre Kleider halb ab bis an die Lenden und ließ ſie gehen.
5. Und ſie giengen weg, und ließen es David anſagen durch Männer. Er aber ſandte ihnen entgegen, (denn die Männer waren ſehr geſchändet). Und der König ſprach: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart wachſe; ſo kommt dann wieder.
6. Da aber die Kinder Ammon ſahen, daß ſie * ſtanken vor David; ſandten ſie hin, beyde Hanon und die Kinder Ammon, tauſend Centner Silber, Wagen und Reiter zu dingen aus Meſopotamia, aus Maecha und aus Zoba; * 1 Moſ. 34, 30
7. Und dingeten zwey und dreyßigtauſend Wagen, und den König Maecha mit ſeinem Volk; die kamen, und lagerten ſich vor Medba. Und die Kinder Ammon ſammelten ſich auch aus ihren Städten, und kamen zum Streit.
8. Da das David hörete, ſandte er hin Joab mit dem ganzen Heer der Helden.
9. Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen, und rüſteten ſich zum Streit vor der Stadt Thor. Die Könige aber, die gekommen waren, hielten im Felde beſonders.
10. Da nun Joab ſahe, daß vorne und hinter ihm Streit wider ihn war; erwählete er aus aller junger Mannſchaft in Iſrael, und rüſtete ſich gegen die Syrer.
11. Das * übrige Volk aber that er unter die Hand Abiſai, ſeines Bruders, daß ſie ſich rüſteten wider die Kinder Ammon. * 2 Sam. 10, 10.
12. Und ſprach: Wenn mir die Syrer zu ſtark werden, ſo komm mir zu Hülfe; wo aber die Kinder Ammon dir zu ſtark werden, will ich dir helfen.
13. Sey getroſt, und laß uns getroſt handeln für unſer Volk und für die Städte unſers GOttes. Der * HErr thue, was ihm gefällt. * 1 Sam. 3, 18.
14. Und Joab machte ſich herzu mit dem Volk, das bey ihm war, gegen die Syrer zu ſtreiten; und ſie flohen vor ihm.

15. Da aber die Kinder Ammon ſa-
hen, daß die Syrer flohen; flohen ſie
auch vor Abiſai, ſeinem Bruder, und
zogen in die Stadt. Joab aber kam
gen Jeruſalem.
16. Da aber die Syrer ſahen, daß
ſie vor Iſrael geſchlagen waren;
ſandten ſie Boten hin, und brachten
heraus die Syrer jenſeits des Waſ-
ſers. Und Sophach, der Feldhaupt-
mann HadadEſers, zog vor ihnen her.
17. Da das David angeſagt ward,
ſammelte er zu Haufen das ganze Iſ-
rael und zog über den Jordan; und da
er an ſie kam, rüſtete er ſich an ſie. Und
David rüſtete ſich gegen die Syrer
zum Streit, und ſie ſtritten mit ihm.
18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael.
Und David erwürgete der Syrer ſie-
ben tauſend Wagen, und vierzig tau-
ſend Mann zu Fuß; dazu tödtete er
Sophach, den Feldhauptmann.
19. Und da die Knechte HadadEſers
ſahen, daß ſie vor Iſrael geſchlagen
waren; machten ſie Frieden mit Da-
vid und ſeinen Knechten. Und die
Syrer wollten den Kindern Ammon
nicht mehr helfen.

Das 21. (ſonſt 20.) Kapitel.

Eroberung der Ammonitiſchen Stadt Rabba.
Drey Siege über die Philiſter.

1. Und da das Jahr um war, zur
Zeit, wenn die Könige ausziehen;
führete Joab die Heermacht, und ver-
derbete der Kinder Ammon Land, kam
und belagerte Rabba, David aber
blieb zu Jeruſalem. Und Joab ſchlug
Rabba, und zerbrach ſie.
2. Und David *nahm die Krone
ihres Königs von ſeinem Haupt, und
fand daran einen Centner Goldes
ſchwer, und Edelgeſteine; und ſie
ward David auf ſein Haupt geſetzt.
Auch führete er aus der Stadt ſehr
viel Raub. * 2 Sam. 12, 30.
3. Aber das Volk darinnen führete er
heraus, und theilte ſie mit Sägen und
eiſernen Haken und Keilen. Alſo that
David allen Städten der Kinder Am-
mon. Und David zog ſammt dem Volk
wieder gen Jeruſalem.
4. Darnach erhob ſich ein Streit zu
Gaſer mit den Philiſtern. Dazumal
ſchlug *Sibechai, der Huſathiter, den
Sibai, der aus den Kindern der Rieſen
war, und demüthigte ihn. * c. 28, 11.
5. Und *es erhob ſich noch ein Streit
mit den Philiſtern. Da ſchlug Elha-
nan, der Sohn Jairs, den Lahemi,
den Bruder Goliaths, den Gathiter,
welcher hatte eine Spießſtange, wie
ein Weberbaum. * 2 Sam. 21, 19.
6. Abermal ward ein Streit zu Gath.
*Da war ein großer Mann, der hatte
je ſechs Finger und ſechs Zehen, die
machen vier und zwanzig, und er war
auch von den Rieſen geboren,
* 2 Sam. 21, 20.
7. Und *höhnete Iſrael. Aber Jona-
than, der Sohn Simea, des Bruders
Davids, ſchlug ihn. * 1 Sam. 17, 10.
8. Dieſe waren geboren von den Rie-
ſen zu Gath, und fielen durch die Hand
Davids und ſeiner Knechte.

Das 22. (ſonſt 21.) Kapitel.

Die Zählung des Volks wird durch die
Peſt beſtraft.

1. Und *der Satan ſtand wider Iſ-
rael, und †gab David ein, daß er Iſrael
zählen ließ. * 2 Sam. 24, 1. † Joh. 13, 2.
2. Und David ſprach zu Joab, und zu
des Volks Oberſten: Gehet hin, zählet
Iſrael, von Berſeba an bis gen Dan;
und bringets zu mir, daß ich wiſſe,
wie viel ihrer iſt.
3. Joab ſprach: Der HErr thue zu
ſeinem Volk, wie ſie jetzt ſind, hundert-
mal ſo viel; aber, mein Herr König,
ſind ſie nicht alle meines Herrn
Knechte? Warum fragt denn mein
Herr darnach? * Warum ſoll eine
Schuld auf Iſrael kommen?
* 2 Moſ. 30, 12.
4. Aber des Königs Wort gieng fort
wider Joab. Und Joab zog aus, und
wandelte durch das ganze Iſrael, und
kam gen Jeruſalem.
5. Und gab die Zahl des gezählten
Volks David. Und es war des ganzen
Iſraels eilf hundert mal tauſend
Mann, die das Schwert auszogen;
und Juda vier hundert mal und
ſiebenzig tauſend Mann, die das
Schwert auszogen.
6. Levi aber und Benjamin zählete
er nicht unter dieſe; denn es war dem
Joab des Königs Wort ein Gräuel.
7. Aber ſolches *gefiel GOtt übel;
denn er ſchlug Iſrael. * c. 28, 24.
8. Und David ſprach zu GOtt: *Ich
habe ſchwerlich geſündiget, daß ich das
gethan habe; nun aber nimm weg die
Miſſethat deines Knechts, denn ich habe
ſehr thörlich gethan. * 2 Sam. 24, 10.

9. Und der HErr redete mit Gad, dem Schauer Davids, und ſprach:

10. Gehe hin, rede mit David, und ſprich: So ſpricht der HErr: Dreyerley lege ich dir vor, erwähle dir derer Eins, das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, ſprach er zu ihm, ſo ſpricht der HErr: Erwähle dir

12. Entweder drey Jahre Theurung; oder drey Monate Flucht vor deinen Widerſachern, und vor dem Schwert deiner Feinde, daß dichs ergreife; oder drey Tage das Schwert des HErrn und Peſtilenz im Lande, daß der Engel des HErrn verderbe in allen Grenzen Iſrael; ſo ſiehe nun zu, was ich antworten ſoll dem, der mich geſandt hat.

13. David ſprach zu Gad: Mir iſt ſehr angſt; doch ich * will in die Hand des HErrn fallen, †denn ſeine Barmherzigkeit iſt ſehr groß, und will nicht in Menſchen-Hände fallen.

* 2 Sam. 24, 14. † Klagl. 3, 22.

14. Da ließ der HErr Peſtilenz in Iſrael kommen, daß ſiebenzig tauſend Mann fielen aus Iſrael.

15. Und GOtt ſandte den Engel gen Jeruſalem, ſie zu verderben. Und im Verderben ſahe der HErr darein, und reuete ihn das Uebel, und ſprach zum Engel, dem Verderber: Es iſt genug, laß deine Hand ab. Der Engel aber des HErrn ſtand bey der Tenne Arnans, des Jebuſiters.

16. Und David hob ſeine Augen auf, und ſahe den Engel des HErrn ſtehen zwiſchen Himmel und Erde, und ein bloß Schwert in ſeiner Hand ausgereckt über Jeruſalem. Da fiel David und die Aelteſten mit Säcken bedeckt auf ihr Antlitz.

17. Und David ſprach zu GOtt: Bin ich es nicht, der das Volk zählen hieß? Ich bin es, der geſündiget und das Uebel gethan hat; dieſe Schafe aber, was haben ſie gethan? HErr, mein GOtt, laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus, und nicht wider dein Volk ſeyn zu plagen.

18. Und der * Engel ſprach zu Gad, daß er David ſollte ſagen, daß David hinauf gehen und dem HErrn einen Altar aufrichten ſollte in der Tenne Arnans, des Jebuſiters.

* 2 Sam. 24, 18.

19. Alſo gieng David hinauf, nach dem Worte Gads, das er geredet hatte in des HErrn Nahmen.

20. Arnan aber, da er ſich wandte und ſahe den Engel, und ſeine vier Söhne mit ihm, verſteckten ſie ſich; denn Arnan draſch Weizen.

21. Als nun David zu Arnan gieng, ſahe Arnan, und ward Davids gewahr; und gieng heraus aus der Tenne, und betete David an mit ſeinem Antlitz zur Erde.

22. Und David ſprach zu Arnan: Gib mir Raum in der Tenne, daß ich einen Altar dem HErrn darauf baue; um voll Geld ſollſt du mir ihn geben, auf daß * die Plage von dem Volk aufhöre.

* 4 Moſ. 25, 8.

23. Arnan aber ſprach zu David: Nimm dir und mache, mein Herr König, wie dirs gefällt; ſiehe, ich gebe das Rind zum Brandopfer, und das Geſchirr zu Holz, und Weizen zum Speisopfer; alles gebe ich.

24. Aber der König David ſprach zu Arnan: Nicht alſo, ſondern um voll Geld will ich es kaufen; denn ich will nicht, das dein iſt, nehmen vor dem HErrn, und will es nicht umſonſt haben zum Brandopfer.

25. Alſo gab David Arnan um den Raum Gold, am Gewicht ſechs hundert Seckel.

26. Und David bauete daſelbſt dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und da er den HErrn anrief, erhörete er ihn durchs Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brandopfers.

27. Und der HErr ſprach zum Engel, daß er ſein Schwert in ſeine Scheide kehrete.

28. Zu derſelbigen Zeit, da David ſahe, daß ihn der HErr erhöret hatte * auf dem Platz Arnans, des Jebuſiters, pflegte er daſelbſt zu opfern.

* c. 23, 1.

29. Denn die Wohnung des HErrn, die Moſe in der Wüſte gemacht hatte, und der Brandopfers-Altar war zu der Zeit * auf der Höhe zu Gibeon.

* c. 17, 39.

30. David aber konnte nicht hingehen vor denſelben, GOtt zu ſuchen, ſo war er erſchrocken * vor dem Schwert des Engels des HErrn.

* v. 16.

Kap. 23. (22.) v. 1. Und David ſprach: * Hier ſoll das Haus GOttes, des HErrn, ſeyn; und dieß der Altar zum Brandopfer Iſraels.

* 2 Chron. 3, 1.

Das 23. (ſonſt 22.) Kapitel.

David macht Anſtalten zum künftigen Tempelbau, und ermahnt ſeinen Sohn Salomo.

2. Und David hieß verſammeln * die Fremdlinge, die im Lande Iſrael waren; und beſtellete Steinmetzen, Steine zu hauen, das Haus GOttes zu bauen. * 2 Chron. 2, 17.

3. Und David bereitete viel Eiſen zu Nägeln an die Thüren in den Thoren, und was zu nageln wäre, und ſo viel Erz, daß es nicht zu wägen war;

4. Auch Cedernholz ohne Zahl, denn die von Zidon und Tyrus brachten viel Cedernholz zu David.

5. Denn David gedachte: Mein Sohn Salomo * iſt ein Knabe, und zart; das Haus aber, das dem HErrn ſoll gebauet werden, ſoll groß ſeyn, daß ſein Nahme und Ruhm erhoben werde in allen Landen, darum will ich ihm Vorrath ſchaffen. Alſo ſchaffte David viel Vorrath vor ſeinem Tode. * c. 30, 1.

6. Und er rief ſeinen Sohn Salomo, und gebot ihm zu bauen das Haus des HErrn, des GOttes Iſraels,

7. Und ſprach zu ihm: Mein Sohn, * ich hatte es im Sinn, dem Nahmen des HErrn, meines GOttes, ein Haus zu bauen. * c. 18, 1. f.

8. Aber das Wort des HErrn kam zu mir, und ſprach: Du haſt viel Blut vergoſſen, und große Kriege geführet, darum ſollſt du meinem Nahmen * nicht ein Haus bauen, weil du ſo viel Blut auf die Erde vergoſſen haſt vor mir.

* c. 29, 3.

9. Siehe, der Sohn, der dir geboren ſoll werden, der wird ein ruhiger Mann ſeyn; denn ich will ihn ruhen laſſen von allen ſeinen Feinden umher; denn er ſoll Salomo heiſſen; denn ich will Frieden und Ruhe geben über Iſrael ſein Lebenlang.

10. Der * ſoll meinem Nahmen ein Haus bauen. Er ſoll mein Sohn ſeyn, und Ich will ſein Vater ſeyn. Und ich will ſeinen königlichen Stuhl über Iſrael beſtätigen ewiglich.

* c. 29, 6.

11. So wird nun, mein Sohn, der HErr mit dir ſeyn, und wirſt glückſelig ſeyn, daß du dem HErrn, deinem GOtt, ein Haus baueſt, wie er von dir geredet hat.

12. Auch wird der HErr dir geben Klugheit und Verſtand, und wird dir Iſrael befehlen, daß du halteſt das Geſetz des HErrn, deines GOttes.

13. Dann aber wirſt du glückſelig ſeyn, wenn du dich hältſt, daß du thuſt nach den Geboten und Rechten, die der HErr Moſe geboten hat an Iſrael. * Sey getroſt und unverzagt, fürchte dich nicht und zage nicht.

* 5 Moſ. 31, 6. 1 Kön. 2, 2.

14. Siehe, * ich habe in meiner Armuth verſchaffet zum Hauſe des HErrn hundert tauſend Centner Gold, und tauſend mal tauſend Centner Silber, dazu Erz und Eiſen ohne Zahl, denn es iſt ſein zu viel; auch Holz und Steine habe ich geſchickt, deß magſt du noch mehr machen. * c. 30, 2.

15. So haſt du viele Arbeiter, Steinmetzen und Zimmerleute, an Stein und Holz, und allerley Weiſen auf allerley Arbeit,

16. An Gold, Silber, Erz und Eiſen ohne Zahl. So mache dich auf, und richte es aus; der HErr wird mit dir ſeyn.

17. Und David gebot allen Oberſten Iſraels, daß ſie ſeinem Sohne Salomo hülfen.

18. Iſt nicht der HErr, euer GOtt, mit euch, und * hat euch Ruhe gegeben umher? Denn er hat die Einwohner des Landes in eure Hände gegeben, und das Land iſt untergebracht vor dem HErrn und vor ſeinem Volk.

* v. 9. c. 24, 25.

19. So gebet nun euer Herz und eure Seele, den HErrn, euern GOtt, zu ſuchen. Und machet euch auf und bauet GOtt, dem HErrn, ein Heiligthum, daß man die Lade des Bundes des HErrn und die * heiligen Gefäße GOttes ins Haus bringe, das dem Nahmen des HErrn gebauet ſoll werden.

* Nehem. 10, 39.

Kap. 24. (23.) v. 1. Alſo machte David ſeinen Sohn Salomo zum Könige über Iſrael, da er alt und des Lebens ſatt war.

Das 24. (ſonſt 23.) Kapitel.

Der Leviten Zahl, Ordnung und Amt.

2. Und David verſammelte alle Oberſten in Iſrael, und die Prieſter und Leviten,

3. Daß man die Leviten zählete, von dreyßig Jahren und darüber; und ihre Zahl war von Haupt zu Haupt, das ſtarke Männer waren, acht und dreyßig tauſend.

4. Aus welchen wurden vier und zwanzig tauſend verordnet, die das Werk am Hauſe des HErrn trieben; und ſechs tauſend Amtleute und Richter;

5. Und vier tauſend Thorhüter; und vier tauſend Lobſänger des HErrn mit Saitenſpielen, die ich gemacht habe, Lob zu ſingen.

6. Und David machte die Ordnung unter den Kindern Levi, nehmlich unter * Gerſon, Kahath und Merari.
* 1 Moſ. 46, 11.

7. Die * Gerſoniter waren: Laedan und Simei. * 2 Moſ. 6, 17.

8. Die Kinder * Laedans: der erſte Jehiel, Setham und Joel, die drey.
* c. 27, 21.

9. Die Kinder aber Simei waren: Salomith, Haſiel und Haron, die drey. Dieſe waren die Vornehmſten unter den Vätern von Laedan.

10. Auch waren dieſe Simei Kinder: Jahath, Sina, Jeus und Bria. Dieſe vier waren auch Simei Kinder.

11. Jahath aber war der erſte, Sina der andere. Aber Jeus und Bria hatten nicht viele Kinder, darum wurden ſie für Eines Vaters Haus gerechnet.

12. Die Kinder * Kahaths waren: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel, die vier. * 2 Moſ. 6, 18.

13. Die Kinder Amrams * waren: Aaron und Moſe. Aaron aber † ward abgeſondert, daß er geheiliget würde zum Allerheiligſten, er und ſeine Söhne ewiglich, zu räuchern vor dem HErrn, und zu dienen und zu ſegnen in dem Nahmen des HErrn ewiglich.
* 2 Moſ. 6, 20. † Hebr. 5, 4.

14. Und Moſe, des Mannes GOttes, Kinder wurden genannt unter der Leviten Stamm.

15. Die * Kinder aber Moſe waren: Gerſom und Elieſer.
* 2 Moſ. 2, 22. 23.

16. Die Kinder Gerſoms: Der erſte war * Sebuel. * c. 27, 24.

17. Die Kinder Elieſers: Der erſte war Rehabja. Und Elieſer hatte keine andere Kinder. Aber der Kinder Rehabja waren viele darüber.

18. Die Kinder Jezehars waren: Salomith der erſte.

19. Die Kinder Hebrons * waren: Jerja der erſte, Amarja der andere, Jehaſiel der dritte, und Jakmeam der vierte. * c. 23, 23.

20. Die Kinder Uſiels waren: Micha der erſte, und Jeſia der andere.

21. Die Kinder * Merari waren: Maheli und Muſi. Die Kinder Maheli waren: Eleaſar und Kis.
* 2 Moſ. 6, 19.

22. Eleaſar aber ſtarb, und hatte keine Söhne, ſondern Töchter; und die Kinder Kis, ihre Brüder, nahmen ſie.

23. Die Kinder * Muſi waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drey.
* c. 23, 30.

24. Das ſind die Kinder Levi unter ihrer Väter Häuſern, und Vornehmſte der Väter, die gerechnet wurden nach der Nahmen Zahl bey den Häuptern, welche thaten das Geſchäfte des Amts im Hauſe des HErrn; von zwanzig Jahren und darüber.

25. Denn David ſprach: Der HErr, der GOtt Iſraels, hat ſeinem Volk Ruhe gegeben, und wird zu Jeruſalem wohnen ewiglich.

26. Auch unter den Leviten wurden gezählet der Kinder Levi von zwanzig Jahren und darüber, daß ſie die Wohnung nicht tragen durften, mit allem ihrem Geräthe ihres Amts,

27. Sondern nach den letzten Worten Davids:

28. Daß ſie ſtehen ſollten unter der Hand der Kinder Aarons, zu dienen im Hauſe des HErrn im Hofe, und zu den Kaſten, und zur Reinigung, und zu allerley Heiligthum, und zu allem Werk des Amts, im Hauſe GOttes,

29. Und zum Schaubrod, zum Semmelmehl, zum Speisopfer, zu ungeſäuerten Fladen, zur Pfanne, zu röſten, und zu allem Gewicht und Maß;

30. Und zu ſtehen des * Morgens, zu danken und zu loben den HErrn, des Abends auch alſo; * Pſ. 92, 3.

31. Und alle Brandopfer dem HErrn zu opfern auf die Sabbathen, Neumonden und Feſte, nach der Zahl und Gebühr, alle Wege vor dem HErrn;

32. Daß ſie warten der Hut an der Hütte des Stifts und des Heiligthums, und der Kinder Aarons, ihrer Brüder, zu dienen im Hauſe des HErrn.

Das 25. (ſonſt 24.) Kapitel.

Die Häupter der vier und zwanzig Prieſter-Ordnungen und der Leviten.

1. Aber dieß war die Ordnung der
Kinder Aarons. Die Kinder *Aarons
waren: Nadab, Abihu, Eleaſar und
Ithamar. * 2 Moſ. 6, 23.
2. Aber * Nadab und Abihu ſtarben
vor ihrem Vater, und hatten keine
Kinder. Und Eleaſar und Ithamar
wurden Prieſter. * 3 Moſ. 10, 1. 2.
3. Und David * ordnete ſie alſo: Za-
dok aus den Kindern Eleaſars, und Ahi-
melech aus den Kindern Ithamars, nach
ihrer Zahl und Amt. * 2 Chron. 8, 14.
4. Und wurden der Kinder Eleaſars
mehr gefunden zu vornehmſten ſtarken
Männern, denn der Kinder Ithamars.
Und er ordnete ſie alſo: nehmlich ſech-
zehn aus den Kindern Eleaſars, zu
Oberſten unter ihrer Väter Haus,
und acht aus den Kindern Ithamars,
unter ihrer Väter Haus.
5. Er ordnete ſie aber durchs Loos, dar-
um, daß beyde aus Eleaſars und Itha-
mars Kindern Oberſten waren im Hei-
ligthum, und Oberſten vor GOtt.
6. Und der Schreiber Semaja, der
Sohn Nethaneels, aus den Leviten,
beſchrieb ſie vor dem Könige, und vor
den Oberſten, und vor Zadok, dem Prie-
ſter, und vor * Ahimelech, dem Sohne
Abjathars, und vor den oberſten Vä-
tern unter den Prieſtern und Leviten;
nehmlich ein Vatershaus für Eleaſar,
und das andere für Ithamar. * c. 19, 16.
7. Und das erſte Loos fiel auf Joja-
rib, das andere auf Jedaja,
8. Das dritte auf Harim, das vierte
auf Seorim,
9. Das fünfte auf Malchija, das
ſechste auf Mejamin,
10. Das ſiebente auf Hakoz, das
achte auf * Abia, * Luc. 1, 5.
11. Das neunte auf Jeſua, das
zehnte auf Sechanja,
12. Das eilfte auf Eliaſib, das
zwölfte auf Jakim,
13. Das dreyzehnte auf Hupa, das
vierzehnte auf Jeſebeab,
14. Das fünfzehnte auf Bilga, das
ſechzehnte auf Immer,
15. Das ſiebenzehnte auf Heſir, das
achtzehnte auf Hapizez,
16. Das neunzehnte auf Pethahja,
das zwanzigſte auf Jeheskel,
17. Das ein und zwanzigſte auf Jachin,
das zwey und zwanzigſte auf Gamul,
18. Das drey und zwanzigſte auf
Delaja, das vier und zwanzigſte auf
Maaſia.
19. Das iſt ihre Ordnung nach ih-
rem Amt, zu gehen in das Haus des
HErrn, nach ihrer Weiſe unter ihrem
Vater Aaron, wie ihnen der HErr,
der GOtt Iſraels, geboten hat.
20. Aber unter den andern Kindern
Levi war unter den Kindern Amrams,
Subael. Unter den Kindern Subaels
war Jehdea.
21. Unter den Kindern Rehabja war
der erſte Jeſia.
22. Aber unter den Jezeharitern war
Slomoth. Unter den Kindern Slo-
moths war Jahath.
23. Die Kinder Hebrons * waren:
Jerja der erſte, Amarja der andere,
Jaheſiel der dritte, Jakmeam der
vierte. * c. 24, 19.
24. Die Kinder Uſiels waren Micha.
Unter den Kindern Micha war Samir.
25. Der Bruder Micha war Jeſia.
Unter den Kindern Jeſia war Sacharja.
26. Die Kinder Merari waren: Ma-
heli und Muſi, deß Sohn war Jaeſia.
27. Die Kinder Merari von Jaeſia,
ſeinem Sohne, waren: Soham, Sa-
cur und Ibri.
28. Maheli aber hatte Eleaſar, denn
*er hatte keine Söhne. * c. 24, 22.
29. Von Kis. Die Kinder Kis wa-
ren: Jerahmeel.
30. Die Kinder Muſi waren: Ma-
heli, Eder und Jeremoth. Das ſind
die Kinder der Leviten, unter ihrer
Väter Hauſe.
31. Und man warf für ſie auch das
Loos neben ihren Brüdern, den Kin-
dern Aarons, vor dem Könige David,
und Zadok, und Ahimelech, und vor
den Oberſten Vätern unter den Prie-
ſtern und Leviten; * dem kleinſten
Bruder eben ſo wohl, als dem Ober-
ſten unter den Vätern. * c. 26, 8.

Das 26. (ſonſt 25.) Kapitel.

Vier und zwanzig Ordnungen der heiligen Sänger.

1. Und * David ſammt den Feld-
hauptleuten ſonderte ab zu Aemtern
unter den Kindern Aſſaphs, Heman
und Jedithun, die Propheten, mit
Harfen, Pſaltern und Cymbeln; und
ſie wurden gezählet zum Werk nach
ihrem Amt, * Sir. 47, 11.

2. Unter den Kindern Aſſaphs war: Sacur, Joſeph, Nethanja, Aſarela, Kinder Aſſaphs, unter Aſſaph, der da weiſſagte bey dem Könige.

3. Von Jedithun. Die Kinder Jedithun waren: Gedalja, Zori, Jeſaja, Haſabja, Mathithja, die ſechſe unter ihrem Vater Jedithun, mit Harfen, die da weiſſagten zu danken und zu loben den HErrn.

4. Von Heman. Die Kinder Hemans waren: Bukja, Mathanja, Uſiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Gidalthi, Romamthi Eſer, Jasbekaſa, Mallothi, Hothir und Maheſioth.

5. Dieſe waren alle Kinder Hemans, des Schauers des Königs in den Worten GOttes, das Horn zu erheben; denn GOtt hatte Heman vierzehn Söhne und drey Töchter gegeben.

6. Dieſe waren alle unter ihren Vätern Aſſaph, Jedithun und Heman, zu ſingen im Hauſe des HErrn mit Cymbeln, Pſaltern, und Harfen, nach dem Amt im Hauſe GOttes bey dem Könige.

7. Und es war ihre Zahl, ſammt ihren Brüdern, die im Geſang des HErrn gelehret waren, alleſammt Meiſter, zwey hundert acht und achtzig.

8. Und ſie warfen Loos über ihr Amt zugleich, dem * Kleinſten wie dem Größeſten, dem Lehrer wie dem Schüler. * c. 25, 31.

9. Und das erſte Loos fiel unter Aſſaph auf Joſeph. Das andere auf Gedalja ſammt ſeinen Brüdern und Söhnen, derer waren zwölf.

10. Das dritte auf Sacur, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

11. Das vierte auf Jezri, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

12. Das fünfte auf Nethanja, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

13. Das ſechſte auf Bukja, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

14. Das ſiebente auf Jeſreela, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

15. Das achte auf Jeſaja, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

16. Das neunte auf Mathanja, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

17. Das zehnte auf Simei ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

18. Das eilfte auf Aſareel, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

19. Das zwölfte auf Haſabja, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

20. Das dreyzehnte auf Subael, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

21. Das vierzehnte auf Mathithja, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

22. Das fünfzehnte auf Jeremoth, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

23. Das ſechzehnte auf Ananja, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

24. Das ſiebenzehnte auf Jasbekaſa, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

25. Das achtzehnte auf Hanani, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

26. Das neunzehnte auf Mallothi, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

27. Das zwanzigſte auf Eliatha, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

28. Das ein und zwanzigſte auf Hothir, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

29. Das zwey und zwanzigſte auf Gidalthi, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

30. Das drey und zwanzigſte auf Maheſioth, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

31. Das vier und zwanzigſte auf Romamthi Eſer, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

Das 27. (ſonſt 26.) Kapitel.

Beſtellung der Thorhüter, Schatzmeiſter und Richter.

1. Von der Ordnung der * Thorhüter. Unter den Korhitern war Meſelemja, der Sohn Kore, aus den Kindern Aſſaphs. * 2 Chron. 8, 14. c. 35, 15.

2. Die Kinder aber Meſelemja waren dieſe: der erſtgeborne Sacharja, der andere Jediael, der dritte Sebadja, der vierte Jathniel,

3. Der fünfte Elam, der ſechſte Johanan, der ſiebente Elioenai.

4. Die Kinder aber ObedEdoms waren dieſe: Der erſtgeborne Semaja, der andere Joſabad, der dritte Joah, der vierte Sachar, der fünfte Nethaneel,

5. Der ſechste Ammiel, der ſiebente Iſaſchar, der achte Pegulthai; denn GOtt hatte ihn geſegnet.

6. Und ſeinem Sohne Semaja wurden auch Söhne geboren, die im Hauſe ihrer Väter herrſcheten; denn es waren ſtarke Helden.

7. So waren nun die Kinder Semaja: Athni, Rephael, Obed und Elſabad, deß Brüder fleißige Leute waren, Elihu und Samachja.

8. Dieſe waren alle aus den Kindern ObedEdoms, ſie ſammt ihren Kindern und Brüdern, fleißige Leute, geſchickt zu Aemtern, waren zwey und ſechzig von ObedEdom.

9. Meſelemja hatte Kinder und Brüder, fleißige Männer, achtzehn.

10. Hoſſa aber aus den Kindern Merari hatte Kinder, den Vornehmſten Simri, (denn es war der Erſtgeborne nicht da, darum ſetzte ihn ſein Vater zum Vornehmſten,)

11. Den andern Hilkia, den dritten Tebalja, den vierten Sacharja. Aller Kinder und Brüder Hoſſa waren dreyzehn.

12. Dieß iſt die Ordnung der Thorhüter unter den Häuptern der Helden am Amt, neben ihren Brüdern, zu dienen im Hauſe des HErrn.

13. Und das Loos ward geworfen, *dem Kleinen wie dem Großen, unter ihrer Väter Haus, zu einem jeglichen Thor. *c. 26, 8.

14. Das Loos gegen Morgen fiel auf Meſelemja; aber ſeinem Sohne Sacharja, der ein kluger Rath war, warf man auch das Loos, und fiel ihm gegen Mitternacht;

15. ObedEdom aber gegen Mittag, und ſeinen Söhnen bey dem Hauſe Eſupims;

16. Und Supim und Hoſſa gegen Abend bey dem Thor, da man gehet auf der Straße der Brandopfer, da die Hut neben andern ſtehet.

17. Gegen dem Morgen waren der Leviten ſechs, gegen Mitternacht des Tages vier, gegen Mittag des Tages vier; bey Eſupim aber je zween und zween;

18. An Parbar aber gegen Abend vier an der Straße, und zween an Parbar.

19. Dieß ſind die Ordnungen der Thorhüter, unter den Kindern der Korhiter, und den Kindern Merari.

20. Von den Leviten aber war Ahia über die Schätze des Hauſes GOttes, und über die Schätze, die geheiliget wurden.

21. Von den Kindern *Laedans, der Kinder der Gerſoniten. Von Laedan waren Häupter der Väter, nehmlich die Jehieliten. *c. 24, 8.

22. Die Kinder der Jehieliten waren: Setham und ſein Bruder Joel, über die Schätze des Hauſes des HErrn.

23. Unter den Amramiten, Jezehariten, Hebroniten und Uſieliten,

24. War *Sebuel, der Sohn Gerſoms, des Sohnes Moſe, Fürſt über die Schätze. *c. 24, 16.

25. Aber ſein *Bruder Elieſer hatte einen Sohn Rehabja, deß Sohn war Jeſaja, deß Sohn war Joram, deß Sohn war Sichri, des Sohn war Selomith. *c. 24, 17.

26. Derſelbe Selomith und ſeine Brüder waren über alle Schätze der Geheiligten, welche der König David heiligte, und die oberſten Väter unter den Oberſten über Tauſend und über Hundert, und die Oberſten im Heer.

27. Von Streiten und Rauben hatten ſie es geheiliget, zu beſſern das Haus des HErrn.

28. Auch alles, was Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn Kis, und Abner, der Sohn Ner, und Joab, der Sohn Zeruja, geheiliget hatten, alles Geheiligte war unter der Hand Selomiths, und ſeiner Brüder.

29. Unter den Jezehariten war Chenanja mit ſeinen Söhnen zum Werk draußen über Iſrael, Amtleute und Richter.

30. Unter den Hebroniten aber war Haſabja und ſeine Brüder, fleißige Leute, tauſend und ſieben hundert, über das Amt Iſrael, dießſeits des Jordans, gegen Abend, zu allerley Geſchäfte des HErrn und zu dienen dem Könige.

31. Item, unter den Hebroniten war Jerja, der Vornehmſte unter den Hebroniten ſeines Geſchlechts unter den Vätern. Es wurden aber unter ihnen geſucht und gefunden, im vierzigſten Jahr des Königreichs Davids, fleißige Männer zu Jaeſer in Gilead,

32. Und ihre Brüder, fleißige Männer, zweytauſend und ſiebenhundert oberſte

Väter. Und David ſetzte ſie über die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manaſſe, zu allen Händeln GOttes und des Königs.

Das 28. (ſonſt 27.) Kapitel.

Anführer von zwölf Ordnungen des Heeres, Stammfürſten, Hofdiener und Beamte Davids.

1. Die Kinder Iſrael aber nach ihrer Zahl waren Häupter der Väter, und über Tauſend, und über Hundert, und Amtleute, die auf den König warteten, nach ihrer Ordnung, ab- und zuzuziehen, einen jeglichen Monat einer, in allen Monaten des Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber hatte vier und zwanzig tauſend.

2. Ueber die erſte Ordnung des erſten Monats war *Jaſabeam, der Sohn Sabdiels; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.
* c. 12, 11. 2 Sam. 23, 8.

3. Aus den Kindern aber Perez war der Oberſte über alle Hauptleute der Heere im erſten Monat.

4. Ueber die Ordnung des andern Monats war * Dodai, der Ahohiter, und Mikloth war Fürſt über ſeine Ordnung; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.
* c. 12, 12. 2 Sam. 23, 9.

5. Der dritte Feldhauptmann des dritten Monats, der Oberſte war Benaja, der Sohn Jojada, des Prieſters; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

6. Das iſt der Benaja, * der Held unter Dreyßigen und über Dreyßige; und ſeine Ordnung war unter ſeinem Sohne AmmiSabad. * c. 12, 24.

7. Der vierte im vierten Monat war Aſahel, Joabs Bruder, und nach ihm Sabadja, ſein Sohn; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

8. Der fünfte im fünften Monat war Samehuth, der Jeſrahiter; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

9. Der ſechste im ſechsten Monat war * Ira, der Sohn Ikkes, der Thekoiter; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.
* 2 Sam. 23, 26.

10. Der ſiebente im ſiebenten Monat war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraim; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

11. Der achte im achten Monat war *Sibechai, der Huſathiter, aus den Sarehitern; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.
* 2 Sam. 21, 18.

12. Der neunte im neunten Monat war Abieſer, der Anthothiter, aus den Kindern Jemini; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

13. Der zehnte im zehnten Monat war Maherai, der Netophathiter, aus den Serahitern; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

14. Der eilfte im eilften Monat war *Benaja, der Pirgathoniter, aus den Kindern Ephraim; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * c. 12, 31.

15. Der zwölfte im zwölften Monat war *Heldai, der Netophathiter, aus Athniel; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.
* c. 12, 30.

16. Ueber die Stämme Iſrael aber waren dieſe: Unter den Rubenitern war Fürſt Elieſer, der Sohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja, der Sohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Haſabja, der Sohn Kemuels. Unter den Aaronitern war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu, aus den Brüdern Davids. Unter Iſaſchar war Amri, der Sohn Michaels.

19. Unter Sebulon war Jesmaja, der Sohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth, der Sohn Aſriels.

20. Unter den Kindern Ephraim war Hoſea, der Sohn Aſasja. Unter dem halben Stamm Manaſſe war Joel, der Sohn Pedaja.

21. Unter dem halben Stamm Manaſſe in Gilead war Iddo, der Sohn Sacharja. Unter Benjamin war Jaeſiel, der Sohn Abners.

22. Unter Dan war Aſareel, der Sohn Jerohams. Das ſind die Fürſten der Stämme Iſrael.

23. Aber David nahm die Zahl nicht derer, die von zwanzig Jahren und darunter waren; denn der HErr hatte geredet, Iſrael zu mehren, wie die Sterne am Himmel.

24. Joab aber, der Sohn Zeruja, der hatte angefangen zu zählen, und vollendete es nicht, denn es kam darum *ein Zorn über Iſrael; darum kam die Zahl nicht in die Chronica des Königs Davids. * c. 22, 14.

25. Ueber den Schatz des Königs war Aſmaveth, der Sohn Adiels; und über die Schätze auf dem Lande in Städten, Dörfern und Schlöſſern war Jonathan, der Sohn Uſia.

26. Ueber die Ackerleute, das Land zu bauen, war Eſri, der Sohn Chelubs.

27. Ueber die Weinberge war Simei, der Ramathiter. Ueber die Weinkeller und Schätze des Weins war Sabdi, der Siphimiter.

28. Ueber die Oehlgärten und Maulbeerbäume in den Auen war Baal-Hanan, der Gaderiter. Ueber den Oehlſchatz war Joas.

29. Ueber die Weiderinder zu Saron war Sitrai, der Saroniter. Aber über die Rinder in Gründen war Saphat, der Sohn Adlai.

30. Ueber die Kameele war Obil, der Iſmaeliter. Ueber die Eſel war Jehedja, der Meronothiter.

31. Ueber die Schafe war Jaſis, der Hagariter. Dieſe waren alle Oberſten über die Güter des Königs Davids.

32. Jonathan aber, Davids Vetter, war der Rath, und Hofmeiſter, und Kanzler. Und Jehiel, der Sohn Hachmoni, war bey den Kindern des Königs.

33. *Ahitophel war auch Rath des Königs. †Huſai, der Arachiter, war des Königs Freund.

* 2 Sam. 15, 12. † 2 Sam. 15, 37.

34. Nach Ahitophel war Jojada, der Sohn Benaja, und Abjathar. *Joab aber war Feldhauptmann des Königs.

* 2 Sam. 8, 16.

Das 29. (ſonſt 28.) Kapitel.

David ſtellt ſeinen Sohn Salomo dem Volk als ſeinen Nachfolger vor, ermahnt ihn väterlich, und gibt ihm ein Vorbild des Tempels.

1. Und David verſammelte gen Jeruſalem alle Oberſten Iſraels, nehmlich die Fürſten der Stämme, die Fürſten der Ordnungen, die auf den König warteten, die Fürſten über Tauſend und über Hundert, die Fürſten über die Güter und Vieh des Königs und ſeiner Söhne, mit den Kämmerern, die Kriegsmänner, und alle tapfere Männer.

2. Und David, der König, ſtand auf ſeinen Füßen, und ſprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk. *Ich hatte mir vorgenommen ein Haus zu bauen, da ruhen ſollte die Lade des Bundes des HErrn, und ein Fußſchemel den Füßen unſers GOttes, und hatte mich geſchickt zu bauen.

* 1 Kön. 8, 17. ꝛc.

3. Aber GOtt ließ mir ſagen: *Du ſollſt meinem Nahmen nicht ein Haus bauen; denn du biſt ein Kriegsmann, und haſt Blut vergoſſen.

* 2 Sam. 7, 5. 1 Kön. 5, 3.

4. Nun hat der HErr, der GOtt Iſraels, mich erwählet aus meines Vaters ganzem Hauſe, daß ich König über Iſrael ſeyn ſollte ewiglich. Denn er hat *Juda erwählet zum Fürſtenthum, und im Hauſe Juda † meines Vaters Haus, und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Iſrael zum Könige machte.

* 1 Moſ. 49, 10. † 1 Sam. 16, 1. 12.

5. Und unter allen meinen Söhnen (denn der HErr hat mir viele Söhne gegeben) hat er *meinen Sohn Salomo erwählet, daß er ſitzen ſoll auf dem Stuhl des Königreichs des HErrn über Iſrael. * Weish. 9, 7.

6. Und hat mir geredet: *Dein Sohn Salomo ſoll mein Haus und Hof bauen; denn ich habe ihn mir erwählet zum Sohne, und Ich will ſein Vater ſeyn; * 2 Sam. 7, 13.

7. Und will ſein Königreich beſtätigen ewiglich, ſo er wird anhalten, daß er thue nach meinen Geboten und Rechten, wie es heute ſtehet.

8. Nun vor dem ganzen Iſrael, der Gemeine des HErrn, und vor den Ohren unſers GOttes: So haltet und ſuchet alle Gebote des HErrn, euers GOttes, auf daß ihr beſitzet das gute Land, und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.

9. Und Du, mein Sohn Salomo, erkenne den GOtt deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen und mit williger Seele. Denn *der HErr ſuchet alle Herzen, und verſtehet aller Gedanken Dichten. Wirſt du ihn ſuchen, ſo wirſt du ihn finden; wirſt du ihn aber verlaſſen, ſo wird er dich verwerfen ewiglich. * Pſ. 7, 10.

10. So ſiehe nun zu, denn der HErr hat dich erwählet, daß du ein Haus

baueſt zum Heiligthum; ſey getroſt
und mache es.
11. Und David gab ſeinem Sohne
Salomo ein * Vorbild der Halle, und
ſeines Hauſes, und der Gemächer und
Säle, und Kammern inwendig, und
des Hauſes des Gnadenſtuhls;

* 2 Moſ. 25, 9. c. 26, 30.

12. Dazu Vorbilder alles, was bey
ihm in ſeinem Gemüthe war, nehm-
lich des Hofes am Hauſe des HErrn,
und aller Gemächer umher, des Scha-
tzes im Hauſe GOttes, und des Scha-
tzes der Geheiligten;
13. Die Ordnung der Prieſter und
Leviten, und aller Geſchäfte des Amts
im Hauſe des HErrn;
14. Gold nach dem Goldgewicht, zu
allerley Gefäßen eines jeglichen Amts,
und allerley ſilbern Zeug nach dem
Gewicht, zu allerley Gefäßen eines
jeglichen Amts;
15. Und Gold zu goldenen Leuchtern
und goldenen Lampen, einem jeglichen
Leuchter und ſeiner Lampe ſein Ge-
wicht; alſo auch zu ſilbernen Leuch-
tern gab er das Silber, zum Leuchter
und ſeiner Lampe, nach dem Amt
eines jeglichen Leuchters.
16. Auch gab er zu Tiſchen der
Schaubrode Gold, zu jeglichem Tiſch
ſein Gewicht, alſo auch Silber zu
ſilbernen Tiſchen.
17. Und lauter Gold zu Kreueln, Be-
cken und Kandeln, und zu goldenen
Bechern, einem jeglichen Becher ſein
Gewicht, und zu ſilbernen Bechern,
einem jeglichen Becher ſein Gewicht;
18. Und zum Räuchaltar das aller-
lauterſte Gold, ſein Gewicht; auch ein
Vorbild des Wagens der goldenen
Cherubim, daß ſie ſich ausbreiteten
und bedeckten oben die Lade des
Bundes des HErrn.
19. Alles iſt mir beſchrieben gegeben
von der Hand des HErrn, daß michs
unterwieſe alle Werke des Vorbildes.
20. Und David ſprach zu ſeinem Soh-
ne Salomo: * Sey getroſt und unver-
zagt, und mache es; fürchte dich nicht,
und zage nicht. GOtt, der HErr, mein
GOtt, wird mit dir ſeyn, und wird
die Hand nicht abziehen, noch dich ver-
laſſen, bis du alle Werke zum Amt
im Hauſe des HErrn vollendeſt.

* c. 23, 13. 5 Moſ. 31, 6.

21. Siehe da, die Ordnung der Prie-
ſter und Leviten, zu allen Aemtern im
Hauſe GOttes, ſind mit dir zu allem
Geſchäfte, und ſind willig und weiſe zu
allen Aemtern; dazu die Fürſten und
alles Volk zu allen deinen Händeln.

Das 30. (ſonſt 29.) Kapitel.

Reiche Beyſteuer zum Tempelbau. Davids
Dankgebet. Salomos Salbung. Davids Tod.

1. Und der König David ſprach zu
der ganzen Gemeine: GOtt hat Sa-
lomo, meiner Söhne einen, erwählet,
der * noch jung und zart iſt; das Werk
aber iſt groß, denn es iſt nicht eines
Menſchen Wohnung, ſondern GOt-
tes, des HErrn. * c. 23, 5.
2. Ich aber habe aus allen meinen
Kräften geſchickt zum Hauſe GOttes,
Gold zu goldenem, Silber zu ſilber-
nem, Erz zu ehernem, Eiſen zu eiſer-
nem, Holz zu hölzernem Geräthe,
Onychſteine, eingefaßte Rubinen, und
bunte Steine, und allerley Edelge-
ſteine, und Marmorſteine die Menge.
3. Ueber das, aus Wohtgefallen am
Hauſe meines GOttes, habe ich eige-
nes Guts, Gold und Silber,
4. Drey tauſend Centner Gold von
Ophir, und ſieben tauſend Centner
lauteres Silber; das gebe ich zum hei-
ligen Hauſe GOttes, über alles, das
ich geſchickt habe, die Wände der
Häuſer zu überziehen,
5. Daß golden werde, was golden,
und ſilbern, was ſilbern ſeyn ſoll, und
zu allerley Werk durch die Hand der
Werkmeiſter. Und wer iſt nun * frey-
willig, ſeine Hand heute dem HErrn
zu füllen? * 2 Moſ. 35, 5.
6. Da waren die Fürſten der Väter,
die Fürſten der Stämme Iſrael, die
Fürſten über Tauſend und über Hun-
dert, und die Fürſten über des Königs
Geſchäfte, freywillig;
7. Und gaben zum Amt im Hauſe
GOttes fünf tauſend Centner Gold,
und zehn tauſend Gülden, und zehn
tauſend Centner Silber, achtzehn tau-
ſend Centner Erz, und hundert tau-
ſend Centner Eiſen.
8. Und bey welchem * Steine gefunden
wurden, die gaben ſie zum Schatz des
Hauſes des HErrn, unter die Hand
Jehiels, des Gerſoniten. * 2 Moſ. 35, 27
9. Und das Volk ward fröhlich, daß
ſie freywillig waren; denn ſie gaben es
von ganzem Herzen dem HErrn frey-

willig. Und David, der König, freuete ſich auch hoch,
10. Und lobete GOtt, und ſprach vor der ganzen Gemeine: Gelobet ſeyſt Du, HErr, GOtt Iſraels, unſers Vaters, ewiglich.
11. Dir gebühret * die Majeſtät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden iſt, das iſt dein. † Dein iſt das Reich, und du biſt erhöhet über alles zum Oberſten.

* Offenb. 4, 11. c. 5, 13. † Matth. 6, 13.

12. Dein iſt Reichthum und Ehre vor dir, Du herrſcheſt über alles; * in deiner Hand ſtehet Kraft und Macht; in deiner Hand ſtehet es, Jedermann groß und ſtark zu machen. * 2 Chron. 20, 6.
13. Nun, unſer GOtt, wir danken dir und rühmen den Nahmen deiner Herrlichkeit.
14. Denn was bin ich? Was iſt mein Volk, daß wir ſollten vermögen Kraft, freywillig zu geben, wie dieß gehet? Denn von dir iſt es alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dirs gegeben.
15. Denn * wir ſind Fremdlinge und Gäſte vor dir, wie unſere Väter alle. Unſer Leben auf Erden iſt wie ein † Schatten, und iſt kein Aufhalten.

* Pſ. 39, 13. ꝛc. † Hiob 14, 2. ꝛc.

16. HErr, unſer GOtt, aller dieſer Haufe, den wir geſchickt haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Nahmen, iſt von deiner Hand gekommen, und iſt alles dein.
17. Ich weiß, mein GOtt, daß Du das * Herz prüfeſt, und Aufrichtigkeit iſt dir angenehm. Darum habe ich dieß alles aus aufrichtigem Herzen freywillig gegeben, und habe jetzt mit Freuden geſehen dein Volk, das hier vorhanden iſt, daß es dir freywillig gegeben hat.

* Pſ. 7, 10. ꝛc.

18. HErr, GOtt * unſerer Väter, Abrahams, Iſaaks und Iſraels, bewahre ewiglich ſolchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volks, und ſchicke ihre Herzen zu dir.

* 2 Moſ. 3, 6. 15. 16. c. 4, 5. 1 Kön. 18, 36. Apg. 3, 13.

19. Und meinem Sohne Salomo gib ein rechtſchaffenes Herz, daß er halte deine Gebote, Zeugniſſe und Rechte, daß er es alles thue, und baue dieſe Wohnung, die ich geſchicket habe.
20. Und David ſprach zur ganzen Gemeine: Lobet den HErrn, euern GOtt. Und die ganze Gemeine lobte den HErrn, den GOtt ihrer Väter; und neigten ſich, und beteten an den HErrn und den König;
21. Und opferten dem HErrn Opfer; und des andern Morgens opferten ſie Brandopfer, tauſend Farren, tauſend Widder, tauſend Lämmer, mit ihren Trankopfern; und opferten die Menge unter dem ganzen Iſrael.
22. Und aßen und tranken deſſelbigen Tages vor dem HErrn mit großen Freuden. Und machten das anderemal * Salomo, den Sohn Davids, zum Könige, und ſalbten ihn dem HErrn zum Fürſten, und Zadok zum Prieſter.

* 1 Kön. 1, 33.

23. Alſo * ſaß Salomo auf dem Stuhl des HErrn, ein König an ſeines Vaters Davids Statt, und ward glückſelig; und ganz Iſrael war ihm gehorſam. * c. 29, 5. 1 Kön. 1, 35. 39.
24. Und alle Oberſten und Gewaltige, auch alle Kinder des Königs Davids, thaten ſich unter den König Salomo.
25. Und der HErr * machte Salomo immer größer vor dem ganzen Iſrael, und gab ihm ein löbliches Königreich, das Keiner vor ihm über Iſrael gehabt hatte. * 2 Chron. 1, 1.
26. So iſt nun David, der Sohn Iſai, König geweſen über ganz Iſrael.
27. Die * Zeit aber, die er König über Iſrael geweſen iſt, iſt vierzig Jahre. Zu Hebron regierete er ſieben Jahre, und zu Jeruſalem drey und dreyßig Jahre. * 1 Kön. 2, 11. ꝛc.
28. Und ſtarb in gutem Alter, voll Lebens, Reichthums und Ehre. Und ſein Sohn Salomo ward König an ſeiner Statt.
29. Die Geſchichte aber des Königs Davids, beyde die erſten und letzten, ſiehe, die ſind geſchrieben unter den Geſchichten Samuels, des Sehers, und unter den Geſchichten des Propheten Nathans, und unter den Geſchichten * Gad, des Schauers, * c. 22, 9.
30. Mit allem ſeinem Königreich, Gewalt und Zeiten, die unter ihm ergangen ſind, beydes über Iſrael, und allen Königreichen in Landen.

Das zweyte Buch der Chronica.

Das 1. Kapitel.

Salomo opfert zu Gibeon: GOtt erſcheint ihm, und gibt ihm auf ſein Gebet Weisheit und Reichthum.

1. Und Salomo, der Sohn Davids, * ward in ſeinem Reich bekräftiget; und der HErr, ſein GOtt, war mit ihm, und machte ihn immer größer.
* 1 Kön. 2, 12. 46.

2. Und Salomo redete mit dem ganzen Iſrael, mit den Oberſten über Tauſend und Hundert, mit den Richtern, und mit allen Fürſten in Iſrael, mit den oberſten Vätern,

3. Daß ſie hingiengen, Salomo und die ganze Gemeine mit ihm, zu der Höhe, die zu Gibeon war; denn daſelbſt war die Hütte des Stifts GOttes, die Moſe, der Knecht des HErrn, gemacht hatte in der Wüſte.

4. Denn die Lade GOttes hatte David herauf gebracht von Kiriath-Jearim, dahin er ihr bereitet hatte; denn er hatte ihr eine Hütte aufgeſchlagen zu Jeruſalem.

5. Aber der * eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohnes Hur, gemacht hatte, war daſelbſt vor der Wohnung des HErrn; und Salomo, und die Gemeine pflegten ihn zu ſuchen. * 2 Moſ. 38, 1.

6. Und Salomo opferte auf dem ehernen Altar vor dem HErrn, der vor der Hütte des Stifts ſtand, tauſend Brandopfer.

7. In * derſelben Nacht aber erſchien GOtt Salomo, und ſprach zu ihm: Bitte, was ſoll ich dir geben?
* 1 Kön. 3, 5.

8. Und Salomo ſprach zu GOtt: Du haſt große Barmherzigkeit an meinem Vater David gethan, und haſt mich an ſeiner Statt zum Könige gemacht;

9. So laß nun, HErr GOtt, deine Worte wahr werden an meinem Vater David; denn Du * haſt mich zum Könige gemacht über ein Volk, deß ſo viel iſt, als Staub auf Erden. * Weish. 9, 7.

10. * So gib mir nun Weisheit und Erkenntniß, daß ich vor dieſem Volk aus- und eingehe; denn wer kann dieß dein großes Volk richten? * Weish. 9, 4.

11. Da ſprach GOtt zu Salomo: Weil du das im Sinne haſt, und haſt nicht um Reichthum, noch um Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben gebeten; ſondern haſt um Weisheit und Erkenntniß gebeten, daß du mein Volk richten mögeſt, darüber ich dich zum Könige gemacht habe:

12. So ſey dir Weisheit und Erkenntniß gegeben; * dazu will ich dir Reichthum und Gut und Ehre geben, daß deines Gleichen unter den Königen vor dir nicht geweſen iſt, noch werden ſoll nach dir. * 1 Kön. 3, 13.

13. Alſo kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon war, gen Jeruſalem, von der Hütte des Stifts; und regierete über Iſrael.

14. Und * Salomo ſammelte ihm Wagen und Reiter, daß er zuwege brachte tauſend und vier hundert Wagen, und zwölf tauſend Reiter; und ließ ſie in den Wagenſtädten, und bey dem Könige zu Jeruſalem. * 1 Kön. 10, 26.

15. Und der König * machte des Silbers und des Goldes zu Jeruſalem ſo viel, wie die Steine, und der Cedern, wie die Maulbeerbäume in den Gründen. * c. 9, 27.

16. Und man brachte Salomo Roſſe aus Egypten, und allerley Waare. Und die Kaufleute des Königs kauften dieſelbige Waare.

17. Und brachten es aus Egypten heraus; je einen Wagen um ſechs hundert Silberlinge, ein Roß um hundert und fünfzig. Alſo brachten ſie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien.

Das 2. Kapitel.

Salomos Vertrag mit dem König von Tyrus wegen des Tempelbaues.

1. Und Salomo gedachte zu bauen ein Haus dem Nahmen des HErrn, und ein Haus ſeines Königreichs.

2. Und * zählte ab ſiebenzig tauſend Mann zur Laſt, und achtzig tauſend Zimmerleute auf dem Berge, und drey tauſend und ſechs hundert Amtleute über ſie. * 1 Kön. 5, 15.

3. Und Salomo * ſandte zu Huram, dem Könige zu Tyrus, und ließ ihm ſagen: Wie † du mit meinem Vater David thateſt, und ihm ſandteſt Cedern,

daß er ihm ein Haus bauete, darinnen er wohnete. * 1 Kön. 5, 2.
† 2 Sam. 5, 11. 1 Chron. 15, 1.

4. Siehe, ich will dem Nahmen des HErrn, meines GOttes, ein Haus bauen, das ihm geheiliget werde, gut Räuchwerk vor ihm zu räuchern, und Schaubrode allewege zuzurichten, und Brandopfer des Morgens und des Abends, auf die Sabbathen und Neumonden, und auf die Feste des HErrn, unſers GOttes, ewiglich für Iſrael.

5. Und das Haus, das ich bauen will, ſoll groß ſeyn; denn * unſer GOtt iſt größer, denn alle Götter. * Pſ. 86, 8.

6. Aber wer vermag es, daß er ihm ein Haus baue? Denn * der Himmel und aller Himmel Himmel mögen ihn nicht verſorgen; wer ſollte ich denn ſeyn, daß ich ihm ein Haus bauete? Sondern daß man vor ihm räuchere.
* c. 6, 18. 1 Kön. 8, 27.

7. So ſende mir nun einen weiſen Mann zu arbeiten mit Gold, Silber, Erz, Eiſen, Scharlacken, Roſinroth, gelber Seide, und der da wiſſe auszugraben mit den Weiſen, die bey mir ſind in Juda und Jeruſalem, welche mein Vater David geſchicket hat.

8. Und ſende mir Cedern, Tannen und Ebenholz vom Libanon; denn ich weiß, daß deine Knechte das Holz zu hauen wiſſen auf dem Libanon. Und ſiehe, meine Knechte ſollen mit deinen Knechten ſeyn,

9. Daß man mir viel Holz zubereite; denn das Haus, das ich bauen will, ſoll groß und ſonderlich ſeyn.

10. Und ſiehe, ich will den Zimmerleuten, deinen Knechten, die das Holz hauen, * zwanzig tauſend Cor geſtoßenen Weizen, und zwanzig tauſend Cor Gerſte, und zwanzig tauſend Bath Wein, und zwanzig tauſend Bath Oehl geben. * 1 Kön. 5, 11.

11. Da ſprach Huram, der König zu Tyrus, durch Schrift, und ſandte zu Salomo: Darum, daß der HErr ſein Volk liebet, hat er dich über ſie zum Könige gemacht.

12. Und Huram ſprach weiter: * Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſraels, der Himmel und Erde gemacht hat, daß er dem Könige David hat einen weiſen, klugen und verſtändigen Sohn gegeben, der dem HErrn ein Haus baue, und ein Haus ſeines Königreichs. * 1 Kön. 5, 7.

13. So ſende ich nun einen weiſen Mann, der Verſtand hat, Huram Abif,

14. Der ein Sohn iſt eines Weibes aus den Töchtern Dan, und ſein Vater ein Tyrer geweſen iſt, der weiß * zu arbeiten an Gold, Silber, Erz, Eiſen, Steinen, Holz, Scharlacken, gelber Seide, Leinen, Roſinroth, und zu graben allerley, und allerley künſtlich zu machen, was man ihm vorgibt, mit deinen Weiſen und mit den Weiſen meines Herrn Königs Davids, deines Vaters. * 2 Moſ. 31, 3. 4. f.

15. So ſende nun mein Herr Weizen, Gerſte, Oehl und Wein, ſeinen Knechten, wie er geredet hat:

16. So wollen wir das Holz hauen auf dem Libanon, wie viel es noth iſt, und wollen es auf Flößen bringen im Meer gen * Japho; von dannen magſt du es hinauf gen Jeruſalem bringen.
* Jon. 1, 3.

17. Und Salomo zählete alle Fremdlinge im Lande Iſrael nach der Zahl, da ſie David, ſein Vater, zählete; und wurden gefunden hundert und fünfzig tauſend, drey tauſend und ſechshundert.

18. Und er machte aus denſelben * ſiebenzig tauſend Träger, und achtzig tauſend Hauer auf dem Berge, und drey tauſend ſechs hundert Aufſeher, die das Volk zum Dienſt anhielten.
* Joſ. 9, 27. 1 Kön. 5, 15.

Das 3. Kapitel.

Beſchreibung des Tempelbaues.

1. Und Salomo fieng an zu bauen das Haus des HErrn zu Jeruſalem, auf dem Berge Morija, der David, ſeinem Vater, gezeiget war; welchen David zubereitet hatte zum Raum * auf dem Platz Arnans, des Jebuſiters.
* 2 Sam. 24, 18. f. 1 Chron. 22, 18.

2. Er fieng aber an zu bauen im andern Monat des andern Tages, im vierten Jahr ſeines Königreichs.

3. Und alſo legte Salomo den Grund zu bauen das Haus GOttes; am erſten die Länge ſechzig Ellen, die Weite zwanzig Ellen.

4. Und die Halle vor der Weite des Hauſes her war zwanzig Ellen lang, die Höhe aber war hundert und zwanzig Ellen; und überzog es inwendig mit lauterm Golde.

5. Das große Haus aber ſpündete er mit Tannenholz, und überzog es mit

dem beſten Golde, und machte darauf Palmen und Kettenwerk.
6. Und überzog das Haus mit edeln Steinen zum Schmuck; das Gold aber war Parwaim = Gold.
7. Und überzog die Balken oben an, und die Wände, und die Thüren mit Golde; und ließ Cherubim ſchnitzen an die Wände.
8. Er machte auch das Haus des Allerheiligſten, deſſen Länge war zwanzig Ellen nach der Weite des Hauſes, und ſeine Weite war auch zwanzig Ellen; und überzog es mit dem beſten Golde, bey ſechs hundert Centner.
9. Und gab auch zu Nägeln fünfzig Seckel Gold am Gewicht; und überzog die Säle mit Gold.
10. Er machte auch im Hauſe des Allerheiligſten *zween Cherubim nach der Bildner Kunſt, und überzog ſie mit Golde. *2 Moſ. 25, 18.
11. Und die Länge am Flügel an den Cherubim war zwanzig Ellen, daß ein Flügel fünf Ellen hatte, und rührete an die Wand des Hauſes, und der andere Flügel auch fünf Ellen hatte, und rührete an den Flügel des andern Cherubs.
12. Alſo hatte auch des andern Cherubs ein Flügel fünf Ellen, und rührete an die Wand des Hauſes, und ſein anderer Flügel auch fünf Ellen, und hieng am Flügel des andern Cherubs;
13. Daß die Flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwanzig Ellen weit; und ſie ſtanden auf ihren Füßen, und ihr Antlitz war gewandt zum Hauſe wärts.
14. Er machte auch einen * Vorhang von Gelbwerk, Scharlacken, Roſinroth und Leinwerk; und machte Cherubim darauf. * Matth. 27, 51.
15. Und er machte vor dem Hauſe *zwo Säulen, fünf und dreyßig Ellen lang; und der Knauf oben darauf fünf Ellen. *1 Kön. 7, 15. ꝛc.
16. Und machte Kettenwerk zum Chor, und that ſie oben an die Säulen; und machte hundert Granatäpfel, und that ſie an das Kettenwerk.
17. Und richtete die Säulen auf vor dem Tempel, eine zur Rechten und die andere zur Linken; und hieß die zur Rechten Jachin, und die zur Linken Boas.

Das 4. Kapitel.

Beſchreibung einzelner Theile und Gefäße des Tempels.

1. Er machte auch * einen ehernen Altar, zwanzig Ellen lang und breit, und zehn Ellen hoch. * c. 7, 7.
2. Und er machte* ein gegoſſen Meer, zehn Ellen weit von einem Rande an den andern rund umher, und fünf Ellen hoch; und ein Maaß von dreyßig Ellen mochte es umher begreifen. * 1 Kön. 7, 23. f.
3. Und Ochſenbilder waren unter ihm umher; und es waren zwo Reihen Knoten um das Meer her, (das zehn Ellen weit war) die mit angegoſſen waren.
4. Es ſtand aber alſo auf den zwölf Ochſen, daß drey gewandt waren gegen Mitternacht, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben auf ihnen; und alles ihr Hinterſtes war inwendig.
5. Seine Dicke war einer Hand breit, und ſein Rand war wie eines Bechers Rand, und eine aufgegangene Roſe; und es faßte drey tauſend Bath.
6. Und er machte *zehn Keſſel, derer ſetzte er fünf zur Rechten, und fünf zur Linken, darinnen zu waſchen, was zum Brandopfer gehöret, daß ſie es hinein ſtießen; das Meer aber, daß ſich die Prieſter darinnen wüſchen. * 1 Kön. 7, 38.
7. Er machte auch zehn* goldene Leuchter, wie ſie ſeyn ſollten, und ſetzte ſie in den Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur Linken. * 1 Kön. 7, 49.
8. Und machte zehn Tiſche, und that ſie in den Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur Linken. Und machte hundert goldene Becken.
9. Er machte auch einen Hof für die Prieſter, und einen großen Schranken, und Thüren in die Schranken, und überzog die Thüren mit Erz.
10. Und ſetzte das Meer auf der rechten Ecke gegen Morgen zu Mittagwärts.
11. Und Huram machte Töpfe, Schaufeln und Becken. Alſo vollendete Huram die Arbeit, die er dem Könige Salomo that am Hauſe GOttes:
12. Nehmlich die zwo Säulen mit den Bäuchen und Knäufen oben auf beyden Säulen; und beyde gewundene Reife, zu bedecken beyde Bäuche der Knäufe oben auf den Säulen:

13. Und die vier hundert Granatäpfel an den beyden gewundenen Reifen; zwo Reihen Granatäpfel an jeglichem Reif, zu bedecken beyde Bäuche der Knäufe, ſo oben auf den Säulen waren.

14. Auch machte er die Geſtühle, und die Keſſel auf den Geſtühlen,

15. Und ein Meer, und zwölf Ochſen darunter;

16. Dazu Töpfe, Schaufeln, Kreuel und alle ihre Gefäße machte Huram-Abif dem Könige Salomo zum Hauſe des HErrn aus lauterm Erz.

17. In * der Gegend des Jordans ließ ſie der König gießen in dicker Erde, zwiſchen Sucoth und Zaredatha.

* 1 Kön. 7, 46.

18. Und * Salomo machte aller dieſer Gefäße ſehr viele, daß des Erzes Gewicht nicht zu forſchen war.

* 1 Kön. 7, 47. 48.

19. Und Salomo machte alles Geräthe zum Hauſe GOttes: nehmlich den goldenen Altar, Tiſch und Schaubrod darauf;

20. * Die Leuchter mit ihren Lampen von lauterm Golde, daß ſie brenneten vor dem Chor, wie ſichs gebühret;

* 4 Moſ. 8, 4.

21. Und die Blumen an den Lampen und die Schnäuzen waren golden, das war alles völlig Gold;

22. Dazu die Meſſer, Becken, Löffel und Näpfe waren lauter Gold. Und der Eingang und ſeine Thür inwendig zu dem Allerheiligſten, und die Thür am Hauſe des Tempels waren golden.

Kap. 5. v. 1. Alſo ward alle Arbeit vollbracht, die Salomo that am Hauſe des HErrn.

Das 5. Kapitel.

Einweihung des Tempels.

Und Salomo brachte hinein alles, * was ſein Vater David geheiliget hatte, nehmlich Silber und Gold, und allerley Geräthe, und legte es in den Schatz im Hauſe GOttes.

* 1 Kön. 7, 51. 1 Chron. 29, 14. f.

2. Da verſammelte Salomo alle Aelteſten in Iſrael, alle Hauptleute der Stämme, Fürſten der Väter unter den Kindern Iſrael gen Jeruſalem, daß ſie die Lade des Bundes des HErrn hinauf brächten aus der Stadt Davids, das iſt Zion.

3. Und es verſammelten ſich zum * Könige alle Männer Iſrael aufs Feſt, das iſt, im ſiebenten Monat; * 1 Kön. 8, 2.

4. Und kamen alle Aelteſten Iſraels. Und die Leviten hoben die Lade auf,

5. Und brachten ſie hinauf, ſammt der Hütte des Stifts und allem heiligen Geräthe, das in der Hütte war, und brachten ſie mit hinauf die Prieſter, die Leviten.

6. Aber der König Salomo, und die ganze Gemeine Iſrael, zu ihm verſammelt vor der Lade, opferten * Schafe und Ochſen, ſo viel, daß Niemand zählen noch rechnen konnte.

* 2 Sam. 6, 13.

7. Alſo brachten die Prieſter die Lade des Bundes des HErrn an ihre Stätte, in das Chor des Hauſes, in das Allerheiligſte, unter die Flügel der Cherubim,

8. Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade; und die Cherubim bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.

9. Die Stangen aber waren ſo lang, daß man ihre Knäufe ſahe von der Lade, vor dem Chor; aber außen ſahe man ſie nicht. Und ſie war daſelbſt bis auf dieſen Tag.

10. Und * war nichts in der Lade, ohne die zwo Tafeln, die Moſe in Horeb darein gethan hatte, da der HErr einen Bund machte mit den Kindern Iſrael, da ſie aus Egypten zogen.

* 1 Kön. 8, 9. Hebr. 9, 4.

11. Und da die Prieſter herausgiengen aus dem Heiligen (denn alle Prieſter, die vorhanden waren, heiligten ſich, daß auch die Ordnungen nicht gehalten wurden);

12. Und die Leviten, mit allen, die unter Aſſaph, Heman, Jedithun und ihren Kindern und Brüdern waren, angezogen mit Leinwand, ſangen mit Cymbeln, Pſaltern und Harfen, und ſtanden gegen Morgen des Altars, und bey ihnen hundert und zwanzig Prieſter, die mit Trompeten blieſen;

13. Und es war, als wäre es Einer, der trompetete und ſänge, als hörete man Eine Stimme, zu loben und zu danken dem HErrn. Und da die Stimme ſich erhob von den Trompeten, Cymbeln und andern Saitenſpielen und von dem Loben des HErrn, daß er gütig iſt und * ſeine Barmherzigkeit ewig währet: da ward das Haus des HErrn erfüllet mit einer Wolke,

* c. 7, 3.

14. Daß

14. Daß die Prieſter nicht ſtehen konnten zu dienen vor der Wolke; denn *die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus GOttes. *c. 7, 1. 3.

Das 6. Kapitel.

Gebet Salomos bey der Tempel-Einweihung.

1. Da ſprach Salomo: *Der HErr hat geredet zu wohnen im Dunkeln. *1 Kön. 8, 12.

2. Ich habe zwar ein Haus gebauet dir zur Wohnung, und einen Sitz, da du ewiglich wohneſt.

3. Und der König wandte ſein Antlitz, und ſegnete die ganze Gemeine Iſrael, denn die ganze Gemeine Iſrael ſtand.

4. Und er ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſraels, der durch ſeinen Mund meinem Vater David geredet, und mit ſeiner Hand erfüllet hat, da er ſagte:

5. Seit der *Zeit ich mein Volk aus Egyptenland geführet habe, habe ich keine Stadt erwählet in allen Stämmen Iſraels, ein Haus zu bauen, daß mein Nahme daſelbſt wäre; und habe auch keinen Mann erwählet, daß er Fürſt wäre über mein Volk Iſrael. *2 Sam. 7, 6.

6. Aber *Jeruſalem habe ich erwählet, daß mein Nahme daſelbſt ſey; und David habe ich erwählet, daß er über mein Volk Iſrael ſey. *Pſ. 122, 3.

7. Und *da es mein Vater David im Sinne hatte, ein Haus zu bauen dem Nahmen des HErrn, des GOttes Iſraels; *2 Sam. 7, 2.

8. Sprach der HErr zu meinem Vater David: Du haſt wohl gethan, daß du im Sinn haſt, meinem Nahmen ein Haus zu bauen.

9. Doch du ſollſt das Haus nicht bauen, ſondern *dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, ſoll meinem Nahmen das Haus bauen. *1 Chron. 29, 6.

10. So hat nun der HErr ſein Wort beſtätiget, das er geredet hat: denn ich bin aufgekommen an meines Vaters Davids Statt, und ſitze auf dem Stuhl Iſraels, wie der HErr geredet hat, und habe ein Haus gebauet dem Nahmen des HErrn, des GOttes Iſraels;

11. Und habe darein gethan die Lade, darinnen der Bund des HErrn iſt, den er mit den Kindern Iſrael gemacht hat.

12. Und * er trat vor den Altar des HErrn, vor der ganzen Gemeine Iſrael, und breitete ſeine Hände aus. *1 Kön. 8, 22.

13. Denn Salomo hatte eine eherne Kanzel gemacht und geſetzt mitten in die Schranken, fünf Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch; auf dieſelbe trat er und fiel nieder auf ſeine Kniee vor der ganzen Gemeine Iſrael, und breitete ſeine Hände aus gen Himmel,

14. Und ſprach: HErr, GOtt Iſraels, es iſt kein GOtt dir gleich, weder im Himmel noch auf Erden; der du hältſt den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln aus ganzem Herzen.

15. Du haſt gehalten deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm geredet haſt: mit deinem Munde haſt du es geredet, und mit deiner Hand haſt du es erfüllet, wie es heutiges Tages ſtehet.

16. Nun, HErr, GOtt Iſraels, halte deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm * geredet haſt, und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, der auf dem Stuhl Iſraels ſitze: doch ſo fern deine Kinder ihren Weg bewahren, daß ſie wandeln in meinem Geſetz, wie du vor mir gewandelt haſt. *2 Sam. 7, 16.

17. Nun, HErr, GOtt Iſraels, laß dein Wort wahr werden, das du deinem Knechte David geredet haſt.

18. Denn meyneſt du auch, daß GOtt bey den Menſchen auf Erden wohne? Siehe, *der Himmel und aller Himmel Himmel kann dich nicht verſorgen; wie ſollte es denn das Haus thun, das ich gebauet habe? *Pſ. 11, 4. Pſ. 89, 12.

19. Wende dich aber, HErr, mein GOtt, zu dem Gebet deines Knechts und zu ſeinem Flehen, daß du erhöreſt das Bitten und Beten, das dein Knecht vor dir thut,

20. Daß deine Augen offen ſeyen über dieß Haus Tag und Nacht, über die Stätte, dahin * du deinen Nahmen zu ſtellen geredet haſt, daß du höreſt das Gebet, das dein Knecht an dieſer Stätte thun wird. *2 Moſ. 20, 24.

21. So höre nun das Flehen deines Knechts und deines Volks Iſrael, das ſie bitten werden an dieſer Stätte: höre es aber von der Stätte deiner Wohnung vom Himmel, und wenn du es höreſt, wolleſt du gnädig ſeyn.

22. Wenn Jemand wider ſeinen Nächſten ſündigen wird; und *wird ihm ein Eid aufgeleget, den er ſchwören ſoll; und der Eid kommt vor deinen Altar in dieſem Hauſe: * 2 Moſ. 22, 11.
23. So wolleſt Du hören vom Himmel, und deinem Knechte Recht verſchaffen, daß du dem Gottloſen vergelteſt und gebeſt ſeinen Weg auf ſeinen Kopf, und rechtfertigeſt den Gerechten, und gebeſt ihm nach ſeiner Gerechtigkeit.
24. Wenn dein Volk Iſrael * vor ſeinen Feinden geſchlagen wird, weil ſie an dir geſündiget haben, und bekehren ſich, und bekennen deinen Nahmen, bitten und flehen vor dir in dieſem Hauſe: * 5 Moſ. 28, 25.
25. So wolleſt Du hören vom Himmel, und gnädig ſeyn der Sünde deines Volks Iſrael, und ſie wieder in das Land bringen, das du ihnen und ihren Vätern gegeben haſt.
26. Wenn der * Himmel zugeſchloſſen wird, daß es nicht regnet, weil ſie an dir geſündiget haben; und bitten an dieſer Stätte, und bekennen deinen Nahmen, und bekehren ſich von ihren Sünden, weil du ſie gedemüthiget haſt: * 5 Moſ. 28, 23. 24.
27. So wolleſt Du hören im Himmel, und gnädig ſeyn der Sünde deiner Knechte und deines Volks Iſrael, daß du ſie den guten Weg lehreſt, darinnen ſie wandeln ſollen, und regnen laſſeſt auf dein Land, das du deinem Volk gegeben haſt zu beſitzen.
28. Wenn * eine Theurung im Lande wird, oder Peſtilenz, oder Dürre, Brand, Heuſchrecken, Raupen; oder wenn ſein Feind im Lande ſeine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit; * c. 20, 9. ꝛc.
29. Wer dann bittet oder flehet unter allerley Menſchen und unter allem deinem Volk Iſrael, ſo Jemand ſeine Plage und Schmerzen fühlet und *ſeine Hände ausbreitet zu dieſem Hauſe: * v. 12. 13.
30. So wolleſt Du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und gnädig ſeyn, und Jedermann geben nach allem ſeinem Wege, nach dem du ſein Herz erkenneſt (denn * Du allein erkenneſt das Herz der Menſchenkinder), * Pſ. 7, 10.
31. Auf daß ſie dich fürchten und wandeln in deinen Wegen alle Tage, ſo lange ſie leben auf dem Lande, das du unſern Vätern gegeben haſt.
32. Wenn auch ein Fremder, der nicht von deinem Volk Iſrael iſt, kommt aus fernen Landen, um deines großen Nahmens und mächtiger Hand und ausgereckten Arms willen, und betet zu dieſem Hauſe:
33. So wolleſt Du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und thun alles, warum er dich anrufet; auf daß alle Völker auf Erden deinen Nahmen erkennen und dich fürchten, wie dein Volk Iſrael, und inne werden, daß dieß Haus, das ich gebauet habe, nach deinem Nahmen genannt ſey.
34. Wenn dein Volk ausziehet in Streit wider ſeine Feinde des Weges, den du ſie ſenden wirſt, und zu dir bitten gegen dem Wege zu dieſer Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Nahmen gebauet habe:
35. So wolleſt Du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, und ihnen zu ihrem Recht helfen.
36. Wenn ſie an dir ſündigen werden (ſintemal * kein Menſch iſt, der nicht ſündige,) und du über ſie erzürneſt, und gibſt ſie vor ihren Feinden, daß ſie ſie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes Land; * 1 Kön. 8, 46. ꝛc.
37. Und ſie ſich in ihrem Herzen bekehren im Lande, da ſie gefangen innen ſind, und bekehren ſich, und flehen dir im Lande ihres Gefängniſſes, und ſprechen: * Wir haben geſündiget, mißgethan und ſind gottlos geweſen; * Pſ. 106, 6. Dan. 9, 5.
38. Und ſich alſo von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu dir bekehren im Lande ihres Gefängniſſes, da man ſie gefangen hält, und ſie beten gegen dem Wege zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben haſt, * und zur Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Nahmen gebauet habe: * Dan. 6, 10. 11.
39. So * wolleſt Du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und ihnen zu ihrem Recht helfen, und deinem Volk gnädig ſeyn, das an dir geſündiget hat. * v. 30. 35.
40. So laß nun, mein GOtt, deine Augen offen ſeyn und deine Ohren aufmerken auf das Gebet an dieſer Stätte.

41. So mache * dich nun auf, HErr GOtt, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht. Laß deine Prieſter, HErr GOtt, mit Heil angethan werden, und deine Heiligen ſich freuen über dem Guten. * Pſ. 132, 8. 9.

42. Du, HErr GOtt, wende nicht weg das Antlitz deines Geſalbten; gedenke an die Gnade, deinem * Knechte David verheißen. * 2 Sam. 7, 13.

Das 7. Kapitel.

Ende der Tempel-Einweihung. GOtt erſcheint Salomo zum andernmal, und verſichert ihn der Erhörung ſeines Gebets unter Verheißungen und Drohungen.

1. Und da Salomo ausgebetet hatte, * fiel ein Feuer vom Himmel, und verzehrete das Brandopfer und andere Opfer; und † die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus. * 3 Moſ. 9, 24. 1 Kön. 18, 38. 2 Makk. 2, 10. † 2 Moſ. 40, 34. ꝛc.

2. Daß die Prieſter nicht konnten hinein gehen in das Haus des HErrn; weil die Herrlichkeit des HErrn füllete des HErrn Haus.

3. Auch ſahen alle Kinder Iſrael das Feuer herab fallen, und die Herrlichkeit des HErrn über dem Hauſe; und fielen auf ihre Kniee mit dem Antlitz zur Erde auf das Pflaſter, und beteten an, und dankten dem HErrn, daß er * gütig iſt, und ſeine Barmherzigkeit ewiglich währet. * Pſ. 136, 1. ſ.

4. Der * König aber und alles Volk opferten vor dem HErrn. * 1 Kön. 8, 62.

5. Denn der König Salomo opferte zwey und zwanzig tauſend Ochſen, und hundert und zwanzig tauſend Schafe; und weiheten alſo das Haus GOttes ein, beyde der König und alles Volk.

6. Aber die Prieſter ſtanden in ihrer Hut, und die Leviten mit den Saitenſpielen des HErrn, die der König David hatte laſſen machen, dem HErrn zu danken, daß ſeine Barmherzigkeit ewiglich währet, mit den Pſalmen Davids durch ihre Hand; und die Prieſter * blieſen Trompeten gegen ihnen, und das ganze Iſrael ſtand. * 4 Moſ. 10, 10. Sir. 50, 18.

7. Und Salomo heiligte den Mittelhof, der vor dem Hauſe des HErrn war; denn er hatte daſelbſt Brandopfer, und das Fett der Dankopfer ausgerichtet. Denn der * eherne Altar, den Salomo hatte machen laſſen, konnte nicht alle Brandopfer, Speisopfer und das Fett faſſen. * c. 4, 1.

8. Und Salomo hielt zu derſelben Zeit ein Feſt ſieben Tage lang, und das ganze Iſrael mit ihm, eine ſehr große Gemeine, von Hemath an bis an den Bach Egyptens.

9. Und hielt am achten Tage eine Verſammlung; denn die * Einweihung des Altars hielten ſie ſieben Tage, und das Feſt auch ſieben Tage. * 4 Moſ. 7, 10.

10. Aber am drey und zwanzigſten Tage des ſiebenten Monats ließ er das Volk in ihre Hütten fröhlich und gutes Muths über allem Guten, das der HErr an David, Salomo und ſeinem Volk Iſrael gethan hatte.

11. Alſo * vollendete Salomo das Haus des HErrn, und das Haus des Königs, und alles, was in ſein Herz gekommen war, zu machen im Hauſe des HErrn und in ſeinem Hauſe, glücklich. * 1 Kön. 9, 1.

12. Und der HErr * erſchien Salomo des Nachts, und ſprach zu ihm: Ich habe dein Gebet erhöret, und dieſe † Stätte mir erwählet zum Opferhauſe. * 1 Kön. 9, 2. ꝛc. † 5 Moſ. 12, 5.

13. Siehe, wenn ich den Himmel zuſchließe, daß es nicht regnet, oder heiße die Heuſchrecken das Land freſſen, oder laſſe eine Peſtilenz unter mein Volk kommen,

14. Daß ſie mein Volk demüthigen, das nach meinem Nahmen genannt iſt; und ſie beten, und mein Angeſicht ſuchen, und ſich von ihren böſen Wegen bekehren werden: ſo will Ich vom Himmel hören, und ihre Sünde vergeben, und ihr Land heilen.

15. So ſollen nun meine Augen offen ſeyn, und meine Ohren aufmerken auf das Gebet an dieſer Stätte.

16. So habe ich nun dieß Haus erwählet und geheiliget, daß mein Nahme daſelbſt ſeyn ſoll ewiglich, und meine Augen, und mein Herz ſoll da ſeyn allewege.

17. Und ſo du wirſt vor mir wandeln, wie dein Vater David gewandelt hat, daß du thuſt alles, was ich dich heiße, und hältſt meine Gebote und Rechte:

18. So will ich den Stuhl deines Königreichs beſtätigen, wie ich mich deinem Vater David verbunden habe, und * geſagt Es ſoll dir nicht gebrechen an

einem Manne, der über Iſrael HErr ſey. * 2 Sam. 7, 12. 16.

19. Werdet ihr euch aber umkehren, und meine Rechte und Gebote, die ich euch vorgeleget habe, verlaſſen, und hingehen und andern Göttern dienen, und ſie anbeten:

20. So *werde ich ſie auswurzeln aus meinem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und dieß Haus, das ich meinem Nahmen geheiliget habe, werde ich von meinem Angeſicht werfen, und werde es zum Sprüchwort geben, und zur Fabel unter allen Völkern.

* 5 Moſ. 4, 26. c. 30, 18.

21. Und vor dieſem Hauſe, das das höchſte geworden iſt, werden ſich entſetzen alle, die vorüber gehen, und ſagen: *Warum hat der HErr mit dieſem Lande, und dieſem Hauſe alſo verfahren?

* 5 Moſ. 29, 24. 1 Kön. 9, 8. Jer. 22, 8. 9.

22. So wird man ſagen: Darum, daß ſie den HErrn, ihrer Väter GOtt, verlaſſen haben, der ſie aus Egyptenland geführet hat, und haben ſich an andere Götter gehänget, und ſie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat er alles dieß Unglück über ſie gebracht.

Das 8. Kapitel.

Städte-Bau Salomos: ſeine Ordnung im Gottesdienſt; Schiffſahrt.

1. Und nach * zwanzig Jahren, in welchen Salomo des HErrn Haus und ſein Haus bauete, * 1 Kön. 9, 10.

2. Bauete er auch die Städte, die Huram Salomo gab; und ließ die Kinder Iſrael darinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen Hemath-Zoba, und beveſtigte ſie;

4. Und bauete Thadmor in der Wüſte und alle Kornſtädte, die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch Ober- und Nieder-Beth-Horon, das veſte Städte waren mit Mauern, Thüren und Riegeln;

6. Auch Baelath und alle Kornſtädte, die Salomo hatte, und alle Wagenſtädte und Reiter, und alles, wozu Salomo Luſt hatte zu bauen, beydes zu Jeruſalem und auf dem Libanon und im ganzen Lande ſeiner Herrſchaft.

7. Alles übrige Volk von den Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern, die nicht von den Kindern Iſrael waren,

8. Und ihre Kinder, die ſie hinter ſich gelaſſen hatten im Lande, * die die Kinder Iſrael nicht vertilget hatten, machte Salomo zinsbar, bis auf dieſen Tag. * Joſ. 16, 10.

9. Aber von den Kindern Iſrael machte Salomo nicht Knechte zu ſeiner Arbeit; ſondern ſie waren Kriegsleute, und über ſeine Fürſten, und über ſeine Wagen und Reiter.

10. Und der oberſten Amtleute des Königs Salomos waren zwey hundert und fünfzig, die über das Volk herrſcheten.

11. Und die * Tochter Pharao ließ Salomo herauf holen aus der Stadt Davids ins Haus, das er für ſie gebauet hatte. Denn er ſprach: Mein Weib ſoll mir nicht wohnen im Hauſe Davids, des Königs Iſraels; denn es iſt geheiliget, weil die Lade des HErrn darein gekommen iſt. * 1 Kön. 9, 24.

12. Von dem an opferte Salomo dem HErrn Brandopfer auf dem Altar des HErrn, den er gebauet hatte vor der Halle;

13. Ein jegliches auf ſeinen Tag zu opfern, nach dem * Gebot Moſe, auf die Sabbathe, Neumonden und beſtimmte Zeiten des Jahrs dreymal, nehmlich auf das Feſt der ungeſäuerten Brode, auf das Feſt der Wochen, und auf das Feſt der Laubhütten.

* 4 Moſ. 28, 2.

14. Und er ſtellete die * Prieſter in ihrer Ordnung zu ihrem Amt, wie es David, ſein Vater, geſetzt hatte; und die Leviten auf ihre Hut, zu loben und zu dienen vor den Prieſtern, jegliche auf ihren Tag; und die Thorhüter in ihrer Ordnung, jegliche auf ihr Thor. Denn alſo hatte es David, der Mann GOttes, befohlen.

* 1 Chron. c. 25. c. 26. c. 27.

15. Und es ward nicht gewichen vom Gebot des Königs über die Prieſter und Leviten, an allerley Sachen und an den Schätzen.

16. Alſo ward bereitet alles Geſchäfte Salomos von dem Tage an, da des HErrn Haus gegründet ward, bis er es vollendete, daß des HErrn Haus ganz bereitet ward.

17. Da * zog Salomo gen Ezeon-Geber und gen Eloth, an dem Ufer des Meers im Lande Edomäa.

* 1 Kön. 9, 26. 27.

18. Und Huram ſandte ihm Schiffe durch ſeine Knechte, die des Meers

kundig waren; und fuhren mit den Knechten Salomos in * Ophir, und holten von dannen vier hundert und fünfzig Centner Gold, und brachten es dem Könige Salomo. * c. 9, 10.

Das 9. Kapitel.

Salomo wird von der Königin des Reichs Arabien beſucht und beſchenkt. Sein Reichthum und Tod.

1. Und da * die Königin vom Reich Arabien das Gerücht Salomos hörete; kam ſie mit ſehr großem Zeuge gen Jeruſalem, mit Kameelen, die Würze und Gold die Menge trugen, und Edelgeſteine, Salomo mit Räthſeln zu verſuchen. Und da ſie zu Salomo kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie ſich im Sinne hatte vorgenommen. * 1 Kön. 10, 1. ꝛc.

2. Und der König ſagte ihr alles, was ſie fragte, und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht geſagt hätte.

3. Und da die Königin vom Reich Arabien ſahe die Weisheit Salomos, und das Haus, das er gebauet hatte,

4. Die Speiſe für ſeinen Tiſch, die Wohnung für ſeine Knechte, die Aemter ſeiner Diener und ihre Kleider, ſeine Schenken mit ihren Kleidern, und ſeinen Saal, da man hinauf gieng ins Haus des HErrn; konnte ſie ſich nicht mehr enthalten,

5. Und ſie ſprach zum Könige: Es iſt wahr, was ich gehöret habe in meinem Lande von deinem Weſen, und von deiner Weisheit.

6. Ich wollte aber ihren Worten nicht glauben, bis ich gekommen bin, und habe es mit meinen Augen geſehen. Und ſiehe, es iſt mir nicht die Hälfte geſagt deiner großen Weisheit. Es iſt mehr an dir, denn das Gerücht, das ich gehöret habe.

7. * Selig ſind deine Männer, und ſelig ſind dieſe deine Knechte, die allewege vor dir ſtehen und deine Weisheit hören. * Luc. 10, 23.

8. Der HErr, dein GOtt, ſey gelobet, der dich lieb hat, daß er dich auf ſeinen Stuhl zum Könige geſetzt hat dem HErrn, deinem GOtt. Es macht, *daß dein GOtt Iſrael lieb hat, daß er ihn ewiglich aufrichte; darum hat er dich über ſie zum Könige geſetzt, daß du Recht und Redlichkeit handhabeſt. * 1 Kön. 10, 9.

9. Und ſie gab dem Könige hundert und zwanzig Centner Gold, und ſehr viele Würze und Edelgeſteine. Es waren keine Würze als dieſe, die die Königin vom Reich Arabien dem Könige Salomo gab.

10. Dazu die Knechte Hurams und die Knechte Salomos, *die Gold aus Ophir brachten, die brachten auch Ebenholz und Edelgeſteine. * c. 8, 18.

11. Und Salomo ließ aus dem Ebenholz Treppen im Hauſe des HErrn und im Hauſe des Königs machen, und Harfen und Pſalter für die Sänger. Es waren vorhin nie geſehen ſolche Hölzer im Lande Juda.

12. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabien alles, was ſie begehrete und bat, ohne was ſie zum Könige gebracht hatte. Und ſie wandte ſich, und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

13. Des Goldes aber, das Salomo in Einem Jahr gebracht ward, * war ſechs hundert und ſechs und ſechzig Centner, * 1 Kön. 10, 14.

14. Ohne was die Krämer und Kaufleute brachten. Und alle Könige der Araber, und die Herren im Lande brachten Gold und Silber zu Salomo.

15. Daher * machte der König Salomo zwey hundert Schilder vom beſten Golde, daß ſechs hundert Stück Gold auf Einen Schild kam. * 1 Kön. 10, 16. c. 14, 26.

16. Und drey hundert Tartſchen vom beſten Golde, daß drey hundert Stück Gold zu Einer Tartſche kam.

17. Und der König that ſie ins Haus vom Walde Libanon. Und der König machte * einen großen elfenbeinernen Stuhl, und überzog ihn mit lauterm Golde. * 1 Kön. 10, 18.

18. Und der Stuhl hatte ſechs Stufen, und einen goldenen Fußſchemel am Stuhl, und hatte zwo Lehnen auf beyden Seiten um das Geſäße, und zween Löwen ſtanden neben den Lehnen,

19. Und zwölf Löwen ſtanden daſelbſt auf den ſechs Stufen zu beyden Seiten. Ein ſolches iſt nicht gemacht in allen Königreichen.

20. Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren golden; und alle Gefäße * des Hauſes vom Walde Libanon waren lauter Gold. Denn das Silber

ward nichts gerechnet zur Zeit Salomos. * v. 17.

21. Denn die Schiffe des Königs fuhren auf dem Meer mit den Knechten Hurams, und kamen in drey Jahren Einmal, und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

22. Alſo * ward der König Salomo größer, denn alle Könige auf Erden, mit Reichthum und Weisheit. * 1 Kön. 10, 23.

23. Und alle Könige auf Erden begehrten das Angeſicht Salomos, ſeine Weisheit zu hören, die ihm GOtt in ſein Herz gegeben hatte.

24. Und ſie brachten ihm ein Jeglicher ſein Geſchenk, ſilberne und goldene Gefäße, Kleider, Harniſche, Würze, Roſſe und Maulthiere jährlich.

25. Und Salomo hatte * vier tauſend Wagenpferde, und zwölftauſend Reiſige; und man that ſie in die Wagenſtädte, und bey dem Könige zu Jeruſalem. * c. 1, 14. 1 Kön. 4, 26.

26. Und er war ein Herr über alle Könige vom Waſſer an, bis an der Philiſter Land, und bis an die Grenze Egyptens.

27. Und der * König machte des Silbers ſo viel zu Jeruſalem, wie der Steine, und der Cedern ſo viel, wie der Maulbeerbäume in den Gründen. * Sir. 47, 20.

28. Und man brachte ihm Roſſe aus Egypten und aus allen Ländern.

29. Was aber * mehr von Salomo zu ſagen iſt, beydes ſein Erſtes und ſein Letztes, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica des Propheten Nathans, und in den Prophezeyungen Ahia von Silo, und in den Geſichten Jeddi, des Schauers, wider Jerobeam, den Sohn Nebats. * 1 Kön. 11, 41.

30. Und * Salomo regierete zu Jeruſalem über ganz Iſrael vierzig Jahre. * 1 Kön. 11, 42.

31. Und * Salomo entſchlief mit ſeinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids, ſeines Vaters. Und Rehabeam, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt. * 1 Kön. 11, 43.

Das 10. Kapitel.

Rehabeam macht durch ſeine Unklugheit die zehn Stämme von ſich abtrünnig.

1. Rehabeam * zog gen Sichem; denn ganz Iſrael war gen Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen. * 1 Kön. 12, 1.

2. Und da das Jerobeam hörete, der Sohn Nebats, der in Egypten war, * dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war; kam er wieder aus Egypten. * 1 Kön. 11, 40.

3. Und ſie ſandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Iſrael, und redete mit Rehabeam, und ſprachen:

4. Dein Vater hat unſer Joch zu hart gemacht. So leichtere nun du den harten Dienſt deines Vaters und das ſchwere Joch, das er auf uns geleget hat; ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.

5. Er ſprach zu ihnen: Ueber drey Tage kommt wieder zu mir. Und das Volk gieng hin.

6. Und der König Rehabeam rathfragte die Aelteſten, die vor ſeinem Vater Salomo geſtanden waren, da er beym Leben war, und ſprach: Wie rathet ihr, daß ich dieſem Volk Antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm und ſprachen: Wirſt du dieſem Volk freundlich ſeyn, und wirſt ſie handeln gütiglich, und ihnen gute Worte geben; ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn allewege.

8. Er aber verließ den Rath der Aelteſten, den ſie ihm gegeben hatten, und rathſchlagte mit den Jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und vor ihm ſtanden,

9. Und ſprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir dieſem Volk antworten, die mit mir geredet haben, und ſagen: Leichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat.

10. Die Jungen aler, die mit ihm aufgewachſen waren, redeten mit ihm und ſprachen: So ſollſt du ſagen zu dem Volk, das mit dir geredet hat, und ſpricht: Dein Vater hat unſer Joch zu ſchwer gemacht, mache du unſer Joch leichter, und ſprich zu ihnen: Mein kleinſter Finger ſoll dicker ſeyn, denn meines Vaters Lenden.

11. Hat nun mein Vater auf euch zu ſchweres Joch geladen; ſo will ich euers Jochs mehr machen. Mein Vater hat euch mit Peitſchen gezüchtiget; ich aber mit Scorpionen.

12. Als nun Jerobeam und alles Volk zu Rehabeam kam am dritten Tage, wie denn der König geſagt hatte: Kommt wieder zu mir am dritten Tage;

13. Antwortete ihnen der König hart. Und der König Rehabeam verließ den Rath der Aelteſten,

14. Und * redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und ſprach: Hat mein Vater euer Joch zu ſchwer gemacht, ſo will ich es mehr dazu machen. Mein Vater hat euch mit Peitſchen gezüchtiget; Ich aber mit Scorpionen. * Sir. 47, 27. 28.

15. Alſo gehorchte der König dem Volk nicht. Denn es war alſo von GOtt gewandt, auf daß der HErr ſein Wort beſtätigte, das * er geredet hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam, dem Sohne Nebats. * 1 Kön. 11, 29. 31.

16. Da aber das ganze Iſrael ſahe, daß ihnen der König nicht gehorchte; antwortete das Volk dem Könige, und ſprach: * Was haben wir Theils an David, oder Erbe am Sohne Iſai? Jedermann von Iſrael zu ſeiner Hütte! So ſiehe nun du zu deinem Hauſe, David. Und das ganze Iſrael gieng in ſeine Hütten, * 1 Kön. 12, 16.

17. Daß Rehabeam nur über die Kinder Iſrael regierete, die in den Städten Juda wohneten.

18. Aber der König Rehabeam ſandte * Hadoram, den Rentmeiſter; aber die Kinder Iſrael ſteinigten ihn zu Tode. Und der König Rehabeam ſtieg friſch auf ſeinen Wagen, daß er flöhe gen Jeruſalem. * 1 Kön. 12, 18.

19. Alſo fiel Iſrael ab vom Hauſe Davids, bis auf dieſen Tag.

Das 11. Kapitel.

Rehabeams Rüſtung zu einem Krieg gegen Iſrael, den GOtt verbietet. Seine Veſtungen, ſein Anhang von den Prieſtern, ſeine Frauen und Kinder.

1. Und da * Rehabeam gen Jeruſalem kam, verſammelte er das Haus Juda und Benjamin, hundert und achtzig tauſend junger Mannſchaft, die ſtreitbar waren, wider Iſrael zu ſtreiten, daß ſie das Königreich wieder an Rehabeam brächten. * 1 Kön. 12, 21.

2. Aber des HErrn Wort kam zu Semaja, dem Manne GOttes, und ſprach:

3. Sage Rehabeam, dem Sohne Salomos, dem Könige Juda, und dem ganzen Iſrael, das unter Juda und Benjamin iſt, und ſprich:

4. So ſpricht der HErr: Ihr ſollt nicht hinauf ziehen, noch wider eure Brüder ſtreiten; ein Jeglicher gehe wieder heim, denn das iſt von mir geſchehen. Sie gehorchten den Worten des HErrn, und ließen ab von dem Zug wider Jerobeam.

5. Rehabeam aber wohnete zu Jeruſalem, und bauete die Städte veſt in Juda:

6. Nehmlich Bethlehem, Etham, Thekoah,

7. Bethzur, Socho, Adullam,

8. Gath, Mareſa, Siph,

9. Adoraim, Lachis, Aſeka,

10. Zarega, Ajalon und Hebron, welche waren die veſteſten Städte in Juda und Benjamin.

11. Und machte ſie veſte, und ſetzte Fürſten darein und Vorrath von Speiſe, Oehl und Wein.

12. Und in allen Städten ſchaffte er Schilde und Spieße, und machte ſie ſehr veſte. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

13. Auch machten ſich zu ihm die Prieſter und Leviten aus dem ganzen Iſrael und allen ihren Grenzen.

14. Und ſie verließen ihre Vorſtädte und Habe, und kamen zu Juda gen Jeruſalem. Denn Jerobeam und ſeine Söhne * verſtießen ſie, daß ſie dem HErrn nicht Prieſteramts pflegen mußten. * c. 13, 9.

15. Er * ſtiftete ihm aber Prieſter zu den Höhen, und zu den Feldteufeln, und Kälbern, die er machen ließ. * c. 13, 9. 1 Kön. 12, 31.

16. Und nach ihnen kamen aus allen Stämmen Iſraels, die ihr Herz gaben, daß ſie nach dem HErrn, dem GOtt Iſraels, fragten, gen Jeruſalem, daß ſie opferten dem HErrn, dem GOtt ihrer Väter.

17. Und ſtärkten alſo das Königreich Juda, und beſtätigten Rehabeam, den Sohn Salomos, drey Jahre lang. Denn ſie wandelten in dem Wege Davids und Salomos drey Jahre.

18. Und Rehabeam nahm Mahelath, die Tochter Jerimoths, des Sohnes Davids, zum Weibe, und Abihail, die Tochter * Eliabs, des Sohnes Iſai. * 1 Sam. 16, 6. c. 17, 13.

19. Die gebar ihm dieſe Söhne: Jeus, Semarja und Saham.

20. Nach der nahm er Maecha, die Tochter Abſaloms; die gebar ihm Abia, Atthai, Siſa und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha,

die Tochter Abſaloms, lieber, denn alle ſeine Weiber und Kebsweiber, denn er hatte achtzehn Weiber, und ſechzig Kebsweiber; und zeugete acht und zwanzig Söhne, und ſechzig Töchter.

22. Und Rehabeam ſetzte Abia, den Sohn Maecha, zum Haupt und Fürſten unter ſeinen Brüdern; denn er gedachte ihn zum Könige zu machen.

23. Und er nahm zu, und brach aus vor allen ſeinen Söhnen, im Lande Juda und Benjamin in allen veſten Städten; und er gab ihnen Fütterung die Menge, und nahm viele Weiber.

Das 12. Kapitel.

Rehabeam wird von Siſak, dem König in Egypten, beſiegt: er ſtirbt.

1. Da aber das Königreich Rehabeams beſtätiget und bekräftiget ward, verließ er das Geſetz des HErrn, und ganz Iſrael mit ihm.

2. Aber*im fünften Jahr des Königs Rehabeams, zog herauf Siſak, der König in Egypten, wider Jeruſalem (denn ſie hatten ſich verſündiget an dem HErrn) *1 Kön. 14, 22. 25.

3. Mit tauſend und zwey hundert Wagen, und mit ſechzig tauſend Reitern, und das Volk war nicht zu zählen, das mit ihm kam aus Egypten, Lybien, Suchim und Mohren.

4. Und er gewann die *veſten Städte, die in Juda waren, und kam bis gen Jeruſalem. *c. 11, 5. f.

5. Da kam Semaja, der Prophet, zu Rehabeam und zu den Oberſten Juda, die ſich gen Jeruſalem verſammelt hatten vor Siſak, und ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr: Ihr habt mich *verlaſſen, darum habe Ich euch auch verlaſſen in Siſaks Hand.
*c. 15, 2. c. 24, 20.

6. Da demüthigten ſich die Oberſten in Iſrael mit dem Könige, und ſprachen: Der HErr iſt gerecht.

7. Als aber der HErr ſahe, daß ſie ſich demüthigten, kam das Wort des HErrn zu Semaja, und ſprach: Sie haben ſich gedemüthiget, darum will ich ſie nicht verderben; ſondern ich will ihnen ein wenig Errettung geben, daß mein Grimm nicht triefe auf Jeruſalem durch Siſak.

8. Doch ſollen ſie ihm unterthan ſeyn, daß ſie *inne werden, was es ſey, mir dienen, und den Königreichen in Landen dienen. *Jer. 2, 19.

9. Alſo zog Siſak, der König in Egypten, herauf gen Jeruſalem, und nahm die*Schätze im Hauſe des HErrn und die Schätze im Hauſe des Königs, und nahm es alles weg, und nahm †auch die goldene Schilde, die Salomo machen ließ. *1 Kön. 14, 26. †2 Chron. 9, 15.

10. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl ſie den Oberſten der Trabanten, die an der Thür des Königs Hauſes hüteten.

11. Und ſo oft der König in des HErrn Haus gieng, kamen die Trabanten, und trugen ſie, und brachten ſie wieder in der Trabanten Kammer.

12. Und weil er ſich demüthigte; wandte ſich des HErrn Zorn von ihm, daß nicht alles verderbet ward. Denn es war in Juda noch was Gutes.

13. Alſo ward Rehabeam, der König, bekräftiget in Jeruſalem, und *regierete. Ein und vierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward, und regierete ſiebenzehn Jahre zu Jeruſalem in der Stadt, die der HErr erwählet hatte aus allen Stämmen Iſraels, daß er ſeinen † Nahmen dahin ſtellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin.
*1 Kön. 14, 21. † 2 Moſ. 20, 24.

14. Und er handelte übel, und ſchickte ſein Herz nicht, daß er den HErrn ſuchte.

15. Die Geſchichten aber Rehabeams, beyde, die erſten und die letzten, ſind geſchrieben in den Geſchichten Semaja, des Propheten, und Iddo, des Schauers, und aufgezeichnet; dazu die Kriege Rehabeams, und Jerobeams ihr Lebenlang.

16. Und Rehabeam entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids. Und ſein Sohn Abia ward König an ſeine Statt.

Das 13. Kapitel.

Abia, König in Juda, beſiegt Jerobeam, den König in Iſrael.

1. Im * achtzehnten Jahr des Königs Jerobeams, ward Abia König in Juda, *1 Kön. 15, 1.

2. Und regierete drey Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Michaja, eine Tochter Uriels von Gibea. Und es erhob ſich ein Streit zwiſchen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüſtete ſich zu dem Streit mit vier hundert tauſend junger Mannſchaft, ſtarke Leute zum Kriege. Jerobeam aber rüſtete ſich mit ihm zu ſtreiten mit acht hundert tauſend junger Mannſchaft, ſtarke Leute.

4. Und Abia machte ſich auf oben auf den Berg Zemaraim, welcher liegt auf dem Gebirge Ephraim, und ſprach: Höret mir zu, Jerobeam, und das ganze Iſrael.

5. Wiſſet ihr nicht, daß der HErr, der GOtt Iſraels, hat das Königreich zu Iſrael David gegeben ewiglich, ihm und ſeinen Söhnen einen Salzbund?

6. Aber Jerobeam, der Sohn Nebats, der Knecht Salomos, Davids Sohnes, *warf ſich auf und ward ſeinem HErrn abtrünnig. * 1 Kön. 11, 26.

7. Und haben ſich zu ihm geſchlagen *loſe Leute, und Kinder Belials, und haben ſich geſtärket wider Rehabeam, den Sohn Salomos. Denn Rehabeam war jung und eines blöden Herzens, daß er ſich vor ihnen nicht wehrete.
* Richt. 9, 4.

8. Nun denket ihr euch zu ſetzen wider das Reich des HErrn unter den Söhnen Davids; weil eurer ein großer Hauſe iſt, und habt * goldene Kälber, die euch Jerobeam für Götter gemacht hat. * 1 Kön. 12, 28.

9. Habt ihr nicht die Prieſter des HErrn, die Kinder Aarons und die Leviten, ausgeſtoßen, und habt euch *eigene Prieſter gemacht, wie die Völker in Landen? Wer da kommt ſeine Hand zu füllen mit einem jungen Farren und ſieben Widdern, der wird Prieſter derer, die nicht Götter ſind.
* c. 11, 15. 1 Kön. 12, 31.

10. * Mit uns aber iſt der HErr, unſer GOtt, den wir nicht verlaſſen; und die Prieſter, die dem HErrn dienen, die Kinder Aarons und die Leviten in ihrem Geſchäfte, * Pſ. 46, 12.

11. Und anzünden dem HErrn * alle Morgen Brandopfer und alle Abend, dazu das gute Räuchwerk, und bereitete Brode auf dem reinen Tiſch; und der goldene Leuchter mit ſeinen Lampen, daß ſie alle Abend angezündet werden. Denn wir behalten die Hut des HErrn, unſers GOttes, ihr aber habt ihn verlaſſen. * 4 Moſ. 28, 3—8.

12. Siehe, mit uns iſt an der Spitze GOtt und ſeine Prieſter, und die Trompeten zu trompeten, daß man wider euch trompete. Ihr Kinder Iſrael, ſtreitet nicht wider den HErrn, eurer Väter Gott; denn es wird euch nicht gelingen.

13. Aber Jerobeam machte * einen Hinterhalt umher, daß er von hinten an ſie käme, daß ſie vor Juda waren, und der Hinterhalt hinter ihnen.
* Joſ. 8, 2.

14. Da ſich nun Juda umwandte, ſiehe, da war vorne und hinten Streit. Da ſchrieen ſie zum HErrn, und die *Prieſter trompeteten mit Trompeten.
* 4 Moſ. 10, 9.

15. Und Jedermann in Juda tönete. Und da Jedermann in Juda tönete, plagte GOtt Jerobeam und das ganze Iſrael vor Abia und Juda.

16. Und die Kinder Iſrael flohen vor Juda, und GOtt gab ſie in ihre Hände,

17. Daß Abia mit ſeinem Volk eine große Schlacht an ihnen that, und fielen aus Iſrael Erſchlagene fünf hundert tauſend junger Mannſchaft.

18. Alſo wurden die Kinder Iſrael gedemüthiget zu der Zeit; aber die Kinder Juda wurden getroſt, denn ſie verließen ſich auf den HErrn, ihrer Väter GOtt.

19. Und Abia jagte Jerobeam nach, und gewann ihm Städte ab, BethEl mit ihren Töchtern, Jeſana mit ihren Töchtern, und Ephron mit ihren Töchtern;

20. Daß Jerobeam förder nicht zu Kräften kam, weil Abia lebte. Und der HErr plagte ihn, daß er ſtarb.

21. Da nun Abia geſtärket war, nahm er vierzehn Weiber, und zeugete zwey und zwanzig Söhne, und ſechzehn Töchter.

22. Was aber mehr von Abia zu ſagen iſt, und ſeine Wege und ſein Thun, das iſt geſchrieben in der Hiſtorie *des Propheten Iddo. * c. 12, 15.

Kap. 14. v. 1. Und *Abia entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn in der Stadt Davids; und Aſſa, †ſein Sohn, ward König an ſeine Statt. Zu deß Zeiten war das Land ſtille zehn Jahre.
* 1 Kön. 15, 8. † 1 Chron. 3, 10.

Das 14. Kapitel.

Aſſa ſchaffet die Abgötterey ab, und ſieget über die Mohren (Aethiopier).

2. Und * Aſſa that, was recht war und dem HErrn, ſeinem GOtt, wohl gefiel; * 1 Kön. 15, 11.

3. Und that weg die fremden Altäre, und die Höhen, und zerbrach die Säulen, und hieb die Haine ab;

4. Und ließ Juda ſagen, daß ſie den HErrn, den GOtt ihrer Väter, ſuchten und thäten nach dem Geſetz und Gebot.

5. Und er that weg aus allen Städten Juda die Höhen und die Götzen. Denn das Königreich war ſtille vor ihm.

6. Und er bauete veſte Städte in Juda, weil das Land ſtille, und kein Streit wider ihn war in denſelben Jahren; denn * der HErr gab ihm Ruhe.

* c. 15, 15.

7. Und er ſprach zu Juda: Laſſet uns dieſe Städte bauen, und Mauern darum herführen, und Thürme, Thüren und Riegel, weil das Land noch vor uns iſt; denn wir haben den HErrn, unſern GOtt, geſuchet, und er hat uns Ruhe gegeben umher. Alſo baueten ſie, und gieng glücklich von ſtatten.

8. Und Aſſa hatte eine Heerskraft, die Schild und Spieß trugen, aus Juda, drey hundert tauſend, und aus Benjamin, die Schilde trugen, und mit den Bogen konnten, zwey hundert und achtzig tauſend; und dieſe waren alle ſtarke Helden.

9. Es zog aber wider ſie aus Serah, der Mohr, mit einer Heereskraft, tauſend mal tauſend, dazu drey hundert Wagen, und kamen bis gen Mareſa.

10. Und Aſſa zog aus gegen ihn; und ſie rüſteten ſich zum Streit im Thal Zephatba, bey Mareſa.

11. Und Aſſa rief an den HErrn, ſeinen GOtt, und ſprach: HErr, * es iſt bey dir kein Unterſchied, helfen unter Vielen, oder da keine Kraft iſt. Hilf uns, HErr, unſer GOtt; denn wir verlaſſen uns auf dich, und in deinem Nahmen ſind wir gekommen wider dieſe Menge. HErr, unſer GOtt, wider dich vermag kein Menſch etwas.

* c. 20, 6. 1 Sam. 14, 6.

12. Und der HErr plagte die Mohren vor Aſſa und vor Juda, daß ſie flohen.

13. Und Aſſa, ſammt dem Volk, das bey ihm war, * jagte ihnen nach bis gen Gerar. Und die Mohren fielen, daß ihrer † Keiner lebendig blieb; ſondern ſie wurden geſchlagen vor dem HErrn und vor ſeinem Heerlager. Und ſie trugen ſehr viel Raub davon.

* 3 Moſ. 26, 7. 8. † 2 Chron. 20, 24.

14. Und er ſchlug alle Städte um Gerar her; denn die * Furcht des HErrn kam über ſie. Und ſie beraubten alle Städte; denn es war viel Raub darinnen.

* c. 17, 10. 1 Sam. 11, 7.

15. Auch ſchlugen ſie die Hütten des Viehes, und brachten Schafe die Menge und Kameele; und kamen wieder gen Jeruſalem.

Das 15. Kapitel.

Aſſa fährt fort den Gottesdienſt zu reinigen, und hält ein Dankfeſt wegen des erhaltenen Sieges.

1. Und auf Aſarja, den Sohn Obeds, kam der Geiſt GOttes.

2. Der gieng hinaus, Aſſa entgegen, und ſprach zu ihm: Höret mir zu, Aſſa und das ganze Juda, und Benjamin. Der HErr iſt mit euch, weil ihr mit ihm ſeyd; und * wenn ihr ihn ſuchet, wird er ſich von euch finden laſſen; werdet ihr aber ihn verlaſſen, ſo wird er euch auch verlaſſen.

* v. 4.

3. Es werden aber viele * Tage ſeyn in Iſrael, daß kein rechter GOtt, kein Prieſter, der da lehret, und kein Geſetz ſeyn wird.

* Hoſ. 3, 4.

4. Und * wenn ſie ſich bekehren in ihrer Noth zu dem HErrn, dem GOtt Iſraels, und werden ihn ſuchen; ſo wird er ſich finden laſſen.

* Jer. 29, 13.

5. Zu der Zeit wird es nicht wohl gehen dem, der aus und eingehet. Denn es werden große Getümmel ſeyn über alle, die auf Erden wohnen.

6. Denn ein Volk wird das andere zerſchmeiſſen, und eine Stadt die andere; denn GOtt wird ſie erſchrecken mit allerley Angſt.

7. Ihr * aber ſeyd getroſt, und thut eure Hände nicht ab; denn † euer Werk hat ſeinen Lohn.

* Luc. 21, 19. 28. † 1 Kor. 15, 58.

8. Da aber Aſſa hörete dieſe Worte, und die Weiſſagung Obeds, des Propheten; ward er getroſt, und that weg die Gräuel aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin, und aus den Städten, die er gewonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim; und erneuerte den Altar des HErrn, der vor der Halle des HErrn ſtand;

9. Und verſammelte das ganze Juda und Benjamin, und die Fremdlinge bey ihnen aus Ephraim, Manaſſe und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus

Iſrael die Menge, als ſie ſahen, daß der HErr, ſein GOtt, mit ihm war.

10. Und ſie verſammelten ſich gen Jeruſalem des dritten Monats, im fünfzehnten Jahr des Königreichs Aſſa,

11. Und opferten deſſelben Tages dem HErrn von dem Raube, den ſie gebracht hatten, ſieben hundert Ochſen und ſieben tauſend Schafe.

12. Und ſie traten * in den Bund, daß ſie ſuchten den HErrn, ihrer Väter GOtt, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele;

* Joſ. 24, 25. 2 Kön. 23, 3.

13. Und wer nicht würde den HErrn, den GOtt Iſraels, ſuchen, ſollte ſterben, beyde Klein und Groß, beyde Mann und Weib.

14. Und ſie ſchwuren dem HErrn mit lauter Stimme, mit Tönen, mit Trompeten und Poſaunen.

15. Und das ganze Juda war fröhlich über dem Eide: denn ſie hatten geſchworen von ganzem Herzen, und ſie ſuchten ihn von ganzem Willen, und er ließ ſich von ihnen finden; und der * HErr gab ihnen Ruhe umher.

* c. 14, 6. c. 20, 30.

16. Auch ſetzte Aſſa, der König, ab Maecha, ſeine Mutter, vom Amt, das ſie geſtiftet hatte im Hain Miplezeth. Und Aſſa rottete ihren Miplezeth aus, und zerſtieß ihn, und verbrannte ihn im Bach Kidron.

17. Aber * die Höhen in Iſrael wurden nicht abgethan; doch war das Herz Aſſa rechtſchaffen ſein Lebenlang.

* 1 Kön. 22, 44. 2 Kön. 12, 3.

18. Und er brachte ein, was ſein Vater geheiliget, und was er geheiliget hatte, ins Haus GOttes, Silber, Gold und Gefäße.

19. Und es war kein Streit bis in das fünf und dreyßigſte Jahr des Königreichs Aſſa.

Das 16. Kapitel.

Aſſa verſündiget ſich an GOtt und ſeinen Propheten, und ſtirbt.

1. Im ſechs und dreyßigſten Jahr des Königreichs Aſſa zog herauf * Baeſa, der König Iſraels, wider Juda, und bauete Rama, daß er Aſſa, dem Könige Juda, wehrete aus- und einzuziehen. * 1 Kön. 15, 17.

2. Aber Aſſa nahm aus dem Schatz im Hauſe des HErrn und im Hauſe des Königs Silber und Gold, und ſandte zu Ben-Hadad, dem Könige zu Syrien, der zu Damaſcus wohnete, und ließ ihm ſagen:

3. Es iſt ein Bund zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem und deinem Vater; darum habe ich dir Silber und Gold geſandt, daß du den Bund mit Baeſa, dem Könige Iſraels, fahren laſſeſt, daß er von mir abziehe.

4. Ben-Hadad gehorchte dem Könige Aſſa, und ſandte ſeine Heerfürſten wider die Städte Iſraels; die ſchlugen Ejon, Dan und Abelmaim, und alle Kornſtädte Naphthali.

5. Da Baeſa das hörete, ließ er ab Rama zu bauen, und hörete auf von ſeinem Werk.

6. Aber der König Aſſa nahm zu ſich das ganze Juda, und ſie trugen die Steine und das Holz von Rama, damit Baeſa bauete; und er bauete damit Geba und Mizpa.

7. Zu der Zeit kam Hanani, der Seher, zu Aſſa, dem Könige Juda, und ſprach zu ihm: Daß du dich * auf den König zu Syrien verlaſſen haſt, und haſt dich nicht auf den HErrn, deinen GOtt, verlaſſen; darum iſt die Macht des Königs zu Syrien deiner Hand entronnen. * Jer. 17, 5.

8. Waren nicht der * Mohren und Libyer eine große Menge, mit ſehr viel Wagen und Reitern? Noch gab ſie der HErr in deine Hand, da du dich auf ihn verließeſt. * c. 14, 9.

9. Denn * des HErrn Augen ſchauen alle Lande, daß er ſtärke die, ſo von ganzem Herzen an ihm ſind. Du haſt thörlich gethan; darum wirſt du auch von nun an Kriege haben. * Hiob 34, 21.

10. Aber Aſſa ward zornig über den Seher, und * legte ihn ins Gefängniß; denn er murrete mit ihm über dieſem Stück. Und Aſſa unterdrückte Etliche des Volks zu der Zeit.

* c. 18, 26. 1 Kön. 22, 27.

11. Die Geſchichte aber Aſſa, beyde die erſten und die letzten, ſiehe, die ſind geſchrieben im Buch von den Königen Juda und Iſraels.

12. Und Aſſa ward krank an ſeinen Füßen im neun und dreyßigſten Jahr ſeines Königreichs, und ſeine Krankheit nahm ſehr zu, und ſuchte auch in ſeiner Krankheit den HErrn nicht, ſondern die Aerzte.

13. Alſo entſchlief Aſſa mit ſeinen Vätern, und ſtarb im ein und vierzigſten Jahr ſeines Königreichs.

14. Und man begrub ihn in ſeinem Grabe, das er ſich hatte laſſen graben in der Stadt Davids. Und ſie legten ihn auf ſein Lager, welches man gefüllet hatte mit gutem Räuchwerk und allerley Speccerey nach Apothekerkunſt gemacht; und * machten ein ſehr großes Brennen. * c. 21, 19.

Das 17. Kapitel.

Joſaphat iſt bey ſeiner Gottesfurcht glückſelig.

1. Und ſein Sohn * Joſaphat ward König an ſeine Statt, und ward mächtig wider Iſrael. * 1 Kön. 15, 24.

2. Und er legte Kriegsvolk in alle veſte Städte Juda, und ſetzte Amtleute im Lande Juda und in den Städten Ephraims, die ſein Vater Aſſa gewonnen hatte.

3. Und der HErr war mit Joſaphat; denn er wandelte in den vorigen Wegen ſeines Vaters Davids, und ſuchte nicht Baalim,

4. Sondern den GOtt ſeines Vaters, und wandelte in ſeinen Geboten, und nicht nach den Werken Iſraels.

5. Darum beſtätigte ihm der HErr das Königreich, und ganz Juda gab Joſaphat Geſchenke, und er * hatte Reichthum und Ehre die Menge. * c. 18, 1.

6. Und da ſein Herz muthig ward in den Wegen des HErrn, that er förder ab die Höhen und Haine aus Juda.

7. Im dritten Jahr ſeines Königreichs ſandte er ſeine Fürſten Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß ſie lehren ſollten in den Städten Juda;

8. Und mit ihnen die Leviten Semaja, Nethanja, Sebadja, Aſael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und Tob Adonia; und mit ihnen die Prieſter Eliſama und Joram.

9. Und ſie lehreten in Juda, und hatten das Geſetzbuch des HErrn mit ſich; und zogen umher in allen Städten Juda, und lehreten das Volk.

10. Und es kam * die Furcht des HErrn über alle Königreiche in den Landen, die um Juda her lagen, daß ſie nicht ſtritten wider Joſaphat. * c. 14, 14. 1 Moſ. 35, 5.

11. Und die Philiſter brachten Joſaphat * Geſchenke, eine Laſt Silber. Und die Araber brachten ihm ſieben tauſend und ſieben hundert Widder, und ſieben tauſend und ſieben hundert Böcke. * 1 Kön. 4, 21.

12. Alſo nahm Joſaphat zu, und ward immer größer; und er bauete in Juda Schlöſſer und Kornſtädte,

13. Und hatte viel Vorrath in den Städten Juda, und ſtreitbare Männer und gewaltige Leute zu Jeruſalem.

14. Und dieß war die Ordnung unter ihrer Väter Hauſe, die in Juda über die Tauſend Oberſten waren: Adna, ein Oberſter; und mit ihm waren drey hundert tauſend gewaltige Leute.

15. Neben ihm war Johanan, der Oberſte; und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tauſend.

16. Neben ihm war Amasja, der Sohn Sichri, der Freywillige des HErrn; und mit ihm waren zwey hundert tauſend gewaltige Leute.

17. Von den Kindern Benjamin war Eliada, ein gewaltiger Mann; und mit ihm waren zwey hundert tauſend, die mit Bogen und Schildern gerüſtet waren.

18. Neben ihm war Joſabad; und mit ihm waren hundert und achtzig tauſend gerüſtet zum Heer.

19. Dieſe warteten alle auf den König, ohne was der König noch gelegt hatte in die veſten Städte im ganzen Juda.

Das 18. Kapitel.

Joſaphat zieht mit Ahab gegen die Syrer; Ahab kommt nach dem Wort des Propheten Micha um.

1. Und Joſaphat hatte * großen Reichthum und Ehre, und befreundete ſich mit Ahab. * c. 17, 5.

2. Und * nach zweyen Jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das Volk, das bey ihm war, viele Schafe und Ochſen ſchlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge. * 1 Kön. 22, 2.

3. Und Ahab, der König Iſraels, ſprach zu Joſaphat, dem Könige Juda: Ziehe mit mir gen Ramoth in Gilead. Er ſprach zu ihm: * Ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, wir wollen mit dir in den Streit. * 1 Kön. 22, 4. 2 Kön. 3, 7.

4. Aber * Joſaphat ſprach zum Könige Iſraels: Lieber, frage heute des HErrn Wort. * 2 Kön. 3, 11.
5. Und der König Iſraels ſammelte der Propheten vier hundert Mann, und ſprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in den Streit, oder ſoll ich es laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Ziehe hinauf, GOtt wird ſie in des Königs Hand geben.
6. Joſaphat aber ſprach: Iſt nicht irgend noch ein Prophet des HErrn hier, daß wir von ihm fragten?
7. Der König Iſraels ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch Ein Mann, daß man den HErrn von ihm frage; aber ich bin ihm gram, denn er weiſſaget über mich kein Gutes, ſondern allewege Böſes, nehmlich Micha, der Sohn Jemla. Joſaphat ſprach: Der König rede nicht alſo.
8. Und der König Iſraels rief ſeiner Kämmerer Einen, und ſprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.
9. Und der König Iſraels, und Joſaphat, der König Juda, ſaßen ein Jeglicher auf ſeinem Stuhl, mit Kleidern angezogen; ſie ſaßen aber auf dem Platz vor der Thür, am Thor zu Samaria; und alle Propheten weiſſagten vor ihnen.
10. Und Zidekia, der Sohn Enaena, machte ihm eiſerne Hörner und ſprach: So ſpricht der HErr: Hiemit wirſt du die Syrer ſtoßen, bis du ſie aufreibeſt.
11. Und alle Propheten weiſſagten auch alſo, und ſprachen: Ziehe hinauf, es wird dir gelingen; der HErr wird ſie geben in des Königs Hand.
12. Und der Bote, der hingegangen war Micha zu rufen, redete mit ihm und ſprach: Siehe, der Propheten Reden ſind einträchtig gut für den König; Lieber, laß dein Wort auch ſeyn wie derer einen, und rede Gutes.
13. Micha aber ſprach: So wahr der HErr lebet, was mein GOtt ſagen wird, das will ich reden.
14. Und da er zum Könige kam, ſprach der König zu ihm: Micha, ſollen wir gen Ramoth in Gilead in den Streit ziehen, oder ſoll ich es laſſen anſtehen? Er ſprach: Ja, ziehet hinauf, es wird euch gelingen; es wird euch in eure Hände gegeben werden.
15. Aber der König ſprach zu ihm: *Ich beſchwöre dich noch einmal, daß du mir nichts ſageſt, denn die Wahrheit, im Nahmen des HErrn.
* Matth. 26, 63.
16. Da ſprach er: Ich ſahe das ganze Iſrael zerſtreuet auf den Bergen, *wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und der HErr ſprach: Haben dieſe keinen HErrn? Es kehre ein Jeglicher wieder heim mit Frieden.
* 4 Moſ. 27, 17. Matth. 9, 36.
17. Da ſprach der König Iſraels zu Joſaphat: * Sagte ich dir nicht: Er weiſſaget über mich kein Gutes, ſondern Böſes? * 1 Kön. 22, 18.
18. Er aber ſprach: Darum höret des HErrn Wort: Ich ſahe den HErrn ſitzen auf ſeinem Stuhl, und alles himmliſche Heer ſtand zu ſeiner Rechten und zu ſeiner Linken.
19. Und *der HErr ſprach: Wer will Ahab, den König Iſraels, überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieſer ſo, und jener ſonſt ſagte; * 1 Kön. 22, 20.
20. Kam ein Geiſt hervor, und trat vor den HErrn, und ſprach: Ich will ihn überreden. Der HErr aber ſprach zu ihm: Womit?
21. Er ſprach: Ich will ausfahren und ein falſcher Geiſt ſeyn in aller ſeiner Propheten Munde. Und er ſprach: Du wirſt ihn überreden, und wirſt es ausrichten; fahre hin, und thue alſo.
22. Nun ſiehe, der HErr hat einen falſchen Geiſt gegeben in dieſer deiner Propheten Mund, und der HErr hat Böſes wider dich geredet.
23. Da trat herzu *Zidekia, der Sohn Enaena, und † ſchlug Micha auf den Backen, und ſprach: Durch welchen Weg iſt der Geiſt des HErrn von mir gegangen, daß er durch dich rede?
* v. 10. † Joh. 18, 22.
24. Micha ſprach: Siehe, du wirſt es ſehen, wenn * du in die innerſte Kammer kommeſt, daß du dich verſteckeſt.
* 1 Kön. 20, 30.
25. Aber der König Iſraels ſprach: Nehmet Micha, und laſſet ihn bleiben bey Amon, dem Stadtvogt, und bey Joas, dem Sohne des Königs;
26. Und ſaget: So ſpricht der König: *Leget dieſen ins Gefängniß, und ſpeiſet ihn mit Brod und Waſſer der Trübſal, bis ich wieder komme mit Frieden.
* c. 16, 10.
27. Micha ſprach: Kommſt du mit

Frieden wieder, ſo hat der HErr nicht durch mich geredet. Und er ſprach: Höret, ihr Völker alle!

28. Alſo * zog hinauf der König Iſraels, und Joſaphat, der König Juda, gen Ramoth in Gilead.

* 1 Kön. 22, 29.

29. Und der König Iſraels ſprach zu Joſaphat: Ich will mich verkleiden und in den Streit kommen. Du aber habe deine Kleider an. Und der König Iſraels verkleidete ſich, und ſie kamen in den Streit.

30. Aber der König zu Syrien hatte ſeinen oberſten Reitern geboten: Ihr ſollt nicht ſtreiten, weder gegen Klein, noch gegen Groß, ſondern gegen den König Iſraels allein.

31. Da nun die oberſten Reiter Joſaphat ſahen, dachten ſie, es iſt der König Iſraels, und zogen umher, auf ihn zu ſtreiten. Aber Joſaphat ſchrie; und der HErr half ihm, und GOtt wandte ſie von ihm.

32. Denn da die oberſten Reiter ſahen, daß er nicht der König Iſraels war; wandten ſie ſich von ihm ab.

33. Es ſpannte aber ein Mann ſeinen Bogen ohngefähr, und ſchoß den König Iſraels zwiſchen den Panzer und Hengel. Da ſprach er zu ſeinem Fuhrmanne: *Wende deine Hand und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund. * c. 35, 23.

34. Und der Streit nahm zu des Tages. Und der König Iſraels ſtand auf ſeinem Wagen gegen die Syrer bis an den Abend, und ſtarb, da die Sonne untergieng.

Das 19. Kapitel.

Joſaphat wird von Jehu wegen ſeiner Gemeinſchaft mit Ahab beſtraft, ſtellt überall die Verehrung des wahren GOttes her, und ſorgt für gute Verwaltung des Rechts.

1. Joſaphat aber, der König Juda, kam wieder heim mit Frieden gen Jeruſalem.

2. Und es gieng ihm entgegen hinaus Jehu, der Sohn Hanani, der Schauer, und ſprach zum Könige Joſaphat: Sollſt du ſo dem Gottloſen helfen, und lieben, die den HErrn haſſen? Und um deßwillen iſt über dir der Zorn vom HErrn.

3. Aber doch iſt was *Gutes an dir gefunden, daß du die Haine haſt ausgefeget aus dem Lande, und haſt dein Herz gerichtet, GOtt zu ſuchen.

* c. 17, 3. f.

4. Alſo blieb Joſaphat zu Jeruſalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk, von Berſeba an bis auf das Gebirge Ephraim, und brachte ſie wieder zu dem HErrn, ihrer Väter GOtt.

5. Und er beſtellete Richter im Lande in allen veſten Städten Juda, in einer jeglichen Stadt etliche;

6. Und ſprach zu den Richtern: *Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menſchen, ſondern dem HErrn; und er iſt mit euch im Gericht. * Amos 5, 15.

7. Darum laßt die Furcht des HErrn bey euch ſeyn, und hütet euch, und thut es; denn bey dem HErrn, unſerm GOtt, iſt kein Unrecht, noch * Anſehen der Perſon, noch Annehmen des Geſchenks. * Hiob 10, 4. c. 34, 19.

8. Auch beſtellete Joſaphat zu Jeruſalem aus den Leviten und Prieſtern, und aus den oberſten Vätern unter Iſrael, *über das Gericht des HErrn, und über die Sachen, und ließ ſie zu Jeruſalem wohnen;

* 5 Moſ. 17, 8. 9. c. 19, 17.

9. Und gebot ihnen, und ſprach: Thut alſo in der Furcht des HErrn, treulich und mit rechtem Herzen.

10. In allen Sachen, die zu euch kommen von euern Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwiſchen Blut und Blut, zwiſchen Geſetz und Gebot, zwiſchen Sitten und Rechten, ſollt ihr ſie unterrichten, daß ſie ſich nicht verſchulden am HErrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Thut ihm alſo, ſo werdet ihr euch nicht verſchulden.

11. Siehe, Amarja, der Prieſter, iſt der Oberſte über euch in allen Sachen des HErrn. So iſt Sabadja, der Sohn Iſmaels, Fürſt im Hauſe Juda, in allen Sachen des Königs. So habt ihr Amtleute, die Leviten, vor euch. Seyd getroſt, und thut es: und der HErr wird mit dem Guten ſeyn.

Das 20. Kapitel.

Joſaphat ſiegt im Vertrauen auf GOtt über die Ammoniter und Moabiter.

1. Nach dieſem kamen die Kinder Moab, die Kinder Ammon, und mit ihnen von den Amunim, wider Joſaphat zu ſtreiten.

2. Und man kam, und ſagte es Joſaphat an, und ſprach: Es kommt wider dich eine große Menge von jenſeits des Meers, von Syrien; und ſiehe, ſie ſind zu HazezonThamar, das iſt, Engeddi.

3. Joſaphat aber fürchtete ſich, und ſtellete ſein Angeſicht zu ſuchen den HErrn, und ließ ein Faſten ausrufen unter ganz Juda.

4. Und Juda * kam zuſammen, den HErrn zu ſuchen, auch kamen aus allen Städten Juda, den HErrn zu ſuchen, * c. 15, 9—15.

5. Und Joſaphat trat unter die Gemeine Juda und Jeruſalems, im Hauſe des HErrn, vor dem neuen Hofe.

6. Und ſprach: HErr, unſerer Väter GOtt, biſt Du nicht GOtt im Himmel und Herrſcher in allen Königreichen der Heiden? Und * in deiner Hand iſt Kraft und Macht; und iſt † Niemand, der wider dich ſtehen möge.

* 1 Chron. 30, 12. † 2 Chron. 14, 11.

7. Haſt Du, unſer GOtt, nicht die Einwohner dieſes Landes vertrieben vor deinem Volk Iſrael; und haſt es gegeben dem Samen Abrahams, deines Liebhabers, ewiglich?

8. Daß ſie darinnen gewohnet und dir ein Heiligthum zu deinem Nahmen darinnen gebauet haben, und geſagt:

9. Wenn * ein Unglück, Schwert, Strafe, Peſtilenz oder Theurung über uns kommt; ſollen wir ſtehen vor dieſem Hauſe vor dir (denn dein Nahme iſt in dieſem Hauſe) und ſchreyen zu dir in unſerer Noth, ſo wollteſt du hören und helfen?

* c. 6, 28. 1 Kön. 8, 33.

10. Nun ſiehe, die Kinder Ammon, Moab, und die vom Gebirge Seir, * über welche du die Kinder Iſrael nicht ziehen ließeſt, da ſie aus Egyptenland zogen, ſondern mußten von ihnen weichen, und ſie nicht vertilgen;

* 5 Moſ. 2, 9. 19. 29.

11. Und ſiehe, ſie laſſen uns deß entgelten, und kommen uns auszuſtoßen aus deinem Erbe, das du uns haſt eingegeben.

12. Unſer GOtt, willſt du ſie nicht richten? Denn in uns iſt nicht Kraft gegen dieſen großen Haufen, der wider uns kommt. Wir wiſſen nicht, was wir thun ſollen, ſondern unſere Augen ſehen nach dir.

13. Und das ganze Juda ſtand vor dem HErrn mit ihren Kindern, Weibern und Söhnen.

14. Aber auf Jehaſiel, den Sohn Zacharja, des Sohnes Benaja, des Sohnes Jehiels, des Sohnes Mathanja, den Leviten aus den Kindern Aſſaphs, kam der Geiſt des HErrn mitten in der Gemeine,

15. Und ſprach: Merket auf ganz Juda, und ihr Einwohner zu Jeruſalem, und der König Joſaphat. So ſpricht der HErr zu euch: Ihr ſollt euch nicht fürchten noch zagen vor dieſem großen Haufen; denn Ihr ſtreitet nicht, ſondern GOtt.

16. Morgen ſollt ihr zu ihnen hinab ziehen: und ſiehe, ſie ziehen an Ziz herauf, und ihr werdet an ſie treffen am Schilf im Bach vor der Wüſte Jeruel.

17. Denn ihr werdet nicht ſtreiten in dieſer Sache. Tretet nur hin und ſtehet, und ſehet das Heil des HErrn, der mit euch iſt, Juda und Jeruſalem. Fürchtet euch nicht, und zaget nicht; morgen ziehet aus wider ſie, der HErr iſt mit euch.

18. Da beugte ſich Joſaphat mit ſeinem Antlitz zur Erde; und ganz Juda und die Einwohner zu Jeruſalem fielen vor dem HErrn, und beteten den HErrn an.

19. Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter und aus den Kindern der Korhiter machten ſich auf zu loben den HErrn, den GOtt Iſraels, mit großem Geſchrey gen Himmel.

20. Und ſie machten ſich des Morgens frühe auf, und zogen aus zu der Wüſte Thekoa. Und da ſie auszogen, ſtand Joſaphat und ſprach: Höret mir zu, Juda und ihr Einwohner zu Jeruſalem: * **Glaubet an den HErrn, euern GOtt, ſo werdet ihr ſicher ſeyn; und glaubet ſeinen Propheten, ſo werdet ihr Glück haben.**

* Jeſ. 28, 16. Weish. 16, 26.

21. Und er unterwies das Volk, und ſtellete die Sänger dem HErrn, daß ſie lobeten im heiligen Schmuck, und vor den Gerüſteten herzögen und ſprächen: * Danket dem HErrn, denn ſeine Barmherzigkeit währet ewiglich.

* Pſ. 106, 1.

22. Und da ſie anfiengen mit Danken und Loben, ließ der HErr den Hinterhalt, der wider Juda gekommen war, über die Kinder Ammon, Moab und

die vom Gebirge Seir kommen; und ſchlugen ſie.

23. Da ſtanden die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirge Seir, ſie zu verbannen und zu vertilgen. Und da ſie die vom Gebirge Seir hatten alle aufgerieben; * half einer dem andern, daß ſie ſich auch verderbeten. * 1 Sam. 14, 20.

24. Da aber Juda gen Mizpe kam an der Wüſte, wandten ſie ſich gegen den Haufen; und ſiehe, da lagen die todten Leichname auf der Erde, daß keiner entronnen war.

25. Und Joſaphat kam mit ſeinem Volk ihren Raub auszutheilen, und fanden unter ihnen ſo viele Güter und Kleider und köſtliches Geräthe, und entwandten es ihnen, daß auch nicht zu tragen war; und theilten drey Tage den Raub aus, denn es war ſein viel.

26. Am vierten Tage aber kamen ſie zuſammen im Lobethal, denn daſelbſt lobten ſie den HErrn. Daher heiſſet die Stätte Lobethal, bis auf dieſen Tag.

27. Alſo kehrete Jedermann von Juda und Jeruſalem wieder um, und Joſaphat an der Spitze, daß ſie gen Jeruſalem zögen mit Freuden. Denn der HErr hatte ihnen eine Freude gegeben an ihren Feinden.

28. Und zogen gen Jeruſalem ein mit Pſaltern, Harfen und Trompeten zum Hauſe des HErrn.

29. Und die Furcht GOttes kam über alle Königreiche in Landen, da ſie höreten, daß der HErr wider die Feinde Iſraels geſtritten hatte.

30. Alſo ward das Königreich Joſaphats ſtille, und * GOtt gab ihm Ruhe umher. * c. 14, 6. c. 15, 15.

31. Und Joſaphat regierete über Juda, und war * fünf und dreyßig Jahre alt, da er König ward, und regierete fünf und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Aſuba, eine Tochter Silhi. * 1 Kön. 22, 42.

32. Und er wandelte in den Wegen ſeines Vaters Aſſa, und ließ nicht davon, daß er that, was dem HErrn wohl gefiel:

33. Ohne, die Höhen wurden nicht abgethan; denn das Volk hatte ſein Herz noch nicht geſchickt zu dem GOtt ihrer Väter.

34. Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, beydes das Erſte und das Letzte, ſiehe, das iſt geſchrieben in den Geſchichten Jehu, des Sohnes Hanani, die er aufgezeichnet hat ins Buch der Könige Iſraels.

35. Darnach vereinigte ſich Joſaphat, der König Juda, mit Ahasja, dem Könige Iſraels, welcher war gottlos mit ſeinem Thun.

36. Und er vereinigte ſich mit ihm, Schiffe zu machen, daß ſie auf das Meer führen; und ſie machten die Schiffe zu EzeonGaber.

37. Aber Elieſer, der Sohn Dodava von Mareſa, weiſſagte wider Joſaphat, und ſprach: Darum, daß du dich mit Ahasja vereiniget haſt, hat der HErr deine Werke zerriſſen. Und * die Schiffe wurden zerbrochen, und mochten nicht auf das Meer fahren. * 1 Kön. 22, 49.

Das 21. Kapitel.

Jorams Brudermord, Abgötterey, Strafe und elender Tod.

1. Und Joſaphat entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben bey ſeine Väter in der Stadt Davids; und ſein Sohn * Joram ward König an ſeine Statt. * 2 Kön. 8, 16. 1 Chron. 3, 11.

2. Und er hatte Brüder, Joſaphats Söhne, Aſarja, Jehiel, Sacharja, Azarja, Michael und Sephatja; dieſe waren alle Kinder Joſaphats, des Königs Juda.

3. Und ihr Vater gab ihnen viele Gaben von Silber, Gold und Kleinodien, mit veſten Städten in Juda; aber das Königreich gab er Joram, denn der war der Erſtgeborne.

4. Da aber Joram aufkam über das Königreich ſeines Vaters, und ſein mächtig ward; erwürgete er ſeine Brüder alle mit dem Schwert, dazu auch etliche Oberſten in Iſrael.

5. * Zwey und dreyßig Jahre alt war Joram, da er König ward, und regierete acht Jahre zu Jeruſalem, * 2 Kön. 8, 17.

6. Und * wandelte in den Wegen der Könige Iſraels, wie das Haus Ahabs gethan hatte, denn Ahabs Tochter war ſein Weib; und that, das dem HErrn übel gefiel. * 2 Kön. 16, 5.

7. Aber der HErr wollte das Haus Davids nicht verderben um des Bundes willen, den er mit * David gemacht hatte,

hatte, und wie er geredet hatte, ihm
† eine Leuchte zu geben und ſeinen
Kindern immerdar.
* 2 Sam. 7, 12. † Pſ. 132, 17.
8. Zu ſeiner Zeit fielen die Edomiter
ab von Juda, und machten über ſich
einen König.
9. Denn Joram war hinüber gezo-
gen mit ſeinen Oberſten, und alle
Wagen mit ihm, und hatte ſich des
Nachts aufgemacht, und die Edomiter
um ihn her und die Oberſten der
Wagen geſchlagen.
10. Darum * fielen die Edomiter ab
von Juda, bis auf dieſen Tag. Zu der-
ſelbigen Zeit fiel Libna auch von ihm
ab. Denn er verließ den HErrn,
ſeiner Väter GOtt. * 2 Kön. 8, 20.
11. Auch machte er Höhen auf den
Bergen in Juda, und machte die zu Je-
ruſalem huren, und verführete Juda.
12. Es kam aber Schrift zu ihm von
dem Propheten Elia, die lautete alſo:
So ſpricht der HErr, der GOtt deines
Vaters Davids: Darum daß du nicht
gewandelt haſt in den Wegen deines
Vaters Joſaphats, noch in den Wegen
Aſſa, des Königs Juda;
13. Sondern wandelſt in dem Wege
der Könige Iſraels und macheſt, daß
Juda und die zu Jeruſalem huren
nach der Hurerey des Hauſes Ahabs;
und haſt dazu deine Brüder deines
Vaters Hauſes erwürget, * die beſſer
waren, denn du: * 1 Kön. 2, 32.
14. Siehe, ſo wird dich der HErr mit
einer großen Plage ſchlagen, an deinem
Volk, an deinen Kindern, an deinen
Weibern, und an aller deiner Habe;
15. Du aber wirſt viele Krankheit
haben in deinem Eingeweide, bis daß
dein Eingeweide vor Krankheit her-
aus gehe von Tag zu Tage.
16. Alſo erweckte der HErr wider Jo-
ram den Geiſt der Philiſter und Ara-
ber, die neben den Mohren liegen;
17. Und zogen herauf in Juda, und
zerriſſen ſie, und führeten weg alle Ha-
be, die vorhanden war im Hauſe des
Königs, dazu ſeine Söhne und ſeine
Weiber, daß ihm kein Sohn überblieb,
ohne Joahas, ſein jüngerer Sohn.
18. Und nach dem allem plagte ihn der
HErr in ſeinem Eingeweide mit ſolcher
Krankheit, die nicht zu heilen war.
19. Und da das währete von Tag zu
Tage, als die Zeit zweyer Jahre um
war; gieng ſein Eingeweide von ihm
mit ſeiner Krankheit, und er ſtarb an
böſen Krankheiten. Und ſie machten
nicht über ihn einen Brand, * wie ſie
ſeinen Vätern gethan hatten.
* Jer. 34, 5.
20. Zwey und dreyßig Jahre alt war
er, da er König ward, und regierete
acht Jahre zu Jeruſalem, und wan-
delte, daß nicht fein war. Und ſie be-
gruben ihn in der Stadt Davids, aber
* nicht unter der Könige Gräber.
* c. 24, 25.

Das 22. Kapitel.

Ahasjä ſchlechte Regierung und unglücklicher Tod. Grauſamkeit ſeiner verdorbenen Mutter Athalja.

1. Und die zu Jeruſalem * machten
zum König Ahasja, ſeinen jüngſten
Sohn, an ſeiner Statt. Denn die
Kriegsleute, die aus den Arabern mit
dem Heer kamen, hatten die erſten alle
erwürget; darum ward König Ahasja,
der Sohn Jorams, des Königs Juda.
* 2 Kön. 8, 24.
2. Zwey und vierzig Jahre alt war
Ahasja, da er König ward, und re-
gierete ein Jahr zu Jeruſalem. Seine
Mutter hieß * Athalja, die Tochter
Amri. * 2 Kön. 11, 1.
3. Und er wandelte auch in den We-
gen des Hauſes Ahabs; denn ſeine
Mutter hielt ihn dazu, daß er
gottlos war.
4. Darum that er, das dem HErrn
übel gefiel, wie das Haus Ahabs. Denn
ſie waren ſeine Rathgeber nach ſeines
Vaters Tode, daß ſie ihn verderbeten.
5. Und er wandelte nach ihrem Rath.
Und er zog hin mit Joram, dem Sohne
Ahabs, dem Könige Iſraels, in den
Streit gen Ramoth in Gilead wider
Haſael, den König zu Syrien. Aber
die Syrer ſchlugen Joram;
6. Daß er umkehrete ſich heilen zu
laſſen zu Jeſreel; denn er hatte Wun-
den, die ihm geſchlagen waren zu Ra-
ma, da er ſtritte mit Haſael, dem Kö-
nige zu Syrien. Und Aſarja, der Sohn
Jorams, der König Juda, zog hinab
zu beſehen Joram, den Sohn Ahabs,
zu Jeſreel, der krank lag.
7. Denn es war von GOtt Ahasja
der Unfall zugefüget, daß er zu Joram
käme, und alſo mit Joram auszöge
wider Jehu, den Sohn Nimſi, * wel-

chen der HErr geſalbet hatte, auszurotten das Haus Ahabs.

* 1 Kön. 19, 16. 2 Kön. 9, 2. f.

8. Da nun Jehu Strafe übte am Hauſe Ahabs, fand er etliche Oberſten aus Juda und die Kinder der Brüder Ahasja, die Ahasja dieneten, und erwürgete ſie.

9. Und er ſuchte *Ahasja und gewann ihn, da er ſich verſteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht; der tödtete ihn, und man begrub ihn. Denn ſie ſprachen: Er iſt Joſaphats Sohn, der nach dem HErrn trachtete von ganzem Herzen. Und es war Niemand mehr aus dem Hauſe Ahasja, der König würde. * 2 Kön. 9, 27. f.

10. Da aber * Athalja, die Mutter Ahasja, ſahe, daß ihr Sohn todt war, machte ſie ſich auf, und brachte um allen königlichen Samen im Hauſe Juda. * 2 Kön. 11, 1.

11. Aber Joſabeath, des Königs Schweſter, nahm Joas, den Sohn Ahasja, und ſtahl ihn unter den Kindern des Königs, die getödtet wurden, und that ihn mit ſeiner Amme in eine Schlafkammer. Alſo verbarg ihn Joſabeath, die Tochter des Königs Jorams, des Prieſters Jojada Weib (denn ſie war Ahasjä Schweſter) vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

12. Und er ward mit ihnen im Hauſe GOttes verſteckt ſechs Jahre, weil Athalja Königin war im Lande.

Das 23. Kapitel.

Joas wird vom Prieſter Jojada zum Könige geſalbt, Athalja getödtet, und der Baalsdienſt zerſtört.

1. Aber * im ſiebenten Jahr nahm Jojada einen Muth, und nahm die Oberſten über Hundert, nehmlich Aſarja, den Sohn Jerohams, Iſmael, den Sohn Johanans, Aſarja, den Sohn Obeds, Maeſeja, den Sohn Adaja, und Eliſaphat, den Sohn Sichri, mit ihm zum Bunde. * 2 Kön. 11, 4.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zuhauf aus allen Städten Juda, und die oberſten Väter unter Iſrael, daß ſie kämen gen Jeruſalem.

3. Und die ganze Gemeine machte einen Bund im Hauſe GOttes mit dem Könige. Und er ſprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn ſoll König ſeyn, wie der HErr geredet hat über die Kinder Davids.

4. So ſollt ihr nun alſo thun: Euer der dritte Theil, die des Sabbaths antreten, ſoll ſeyn unter den Prieſtern und Leviten, die Thorhüter ſind an der Schwelle;

5. Und der dritte Theil im Hauſe des Königs; und der dritte Theil am Grundthor; aber alles Volk ſoll ſeyn im Hofe am Hauſe des HErrn.

6. Und daß Niemand in das Haus des HErrn gehe, ohne die Prieſter und Leviten, die da dienen, die ſollen hinein gehen, denn ſie ſind Heiligthum; und alles Volk warte der Hut des HErrn.

7. Und die Leviten ſollen ſich rings um den König her machen, ein Jeglicher mit ſeiner Wehre in der Hand. Und wer ins Haus gehet, der ſey des Todes. Und ſie ſollen bey dem Könige ſeyn, wenn er aus- und eingehet.

8. Und die Leviten und ganz Juda thaten, wie der Prieſter Jojada geboten hatte, und nahm ein Jeglicher ſeine Leute, die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten. Denn Jojada, der Prieſter, ließ die zween Haufen nicht von einander kommen.

9. Und Jojada, der Prieſter, * gab den Oberſten über Hundert Spieße und Schilde und Waffen des Königs Davids, die im Hauſe GOttes waren;

* 2 Kön. 11, 10.

10. Und ſtellete alles Volk, einen Jeglichen mit ſeinen Waffen in der Hand, von dem rechten Winkel des Hauſes bis zum linken Winkel, zum Altar und zum Hauſe wärts, um den König her.

11. Und ſie brachten des Königs Sohn hervor, und ſetzten ihm die Krone auf, und das Zeugniß, und machten ihn zum Könige. Und Jojada ſammt ſeinen Söhnen ſalbeten ihn, und ſprachen: Glück zu dem Könige!

12. Da aber Athalja hörete * das Geſchrey des Volks, das zulief und den König lobte; gieng ſie zum Volk im Hauſe des HErrn. * 1 Kön. 1, 41.

13. Und ſie ſahe, und ſiehe, der König ſtand an ſeiner Stätte im Eingang, und die Oberſten und Trompeten um den König; und alles Landvolk war fröhlich, und * blies die Trompeten, und die Sänger mit allerley Saitenſpiel geſchickt zu loben. Da zerriß ſie ihre

Kleider, und ſprach: Aufruhr, Aufruhr! * 4 Moſ. 10, 10.

14. Aber Jojada, der Prieſter, machte ſich heraus mit den Oberſten über Hundert, die über das Heer waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie vom Hauſe über den Hof hinaus; und wer ihr nachfolget, den ſoll man mit dem Schwert tödten. Denn der Prieſter hatte befohlen, man ſollte ſie nicht tödten im Hauſe des HErrn.

15. Und ſie legten die Hände an ſie; und da ſie kam zum Eingang des Roßthors am Hauſe des Königs, tödteten ſie ſie daſelbſt.

16. Und Jojada machte * einen Bund zwiſchen ihm und allem Volk und dem Könige, daß ſie des HErrn Volk ſeyn ſollten. * c. 15, 12.

17. Da * gieng alles Volk ins Haus Baals, und brachen ihn ab, und ſeine Altäre und Bilder zerbrachen ſie; und erwürgeten Mathan, den Prieſter Baals, vor den Altären. * 2 Kön. 11, 18.

18. Und Jojada beſtellete die Aemter im Hauſe des HErrn unter den Prieſtern und Leviten, die David verordnet hatte zum Hauſe des HErrn, Brandopfer zu thun dem HErrn, wie es geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, mit Freuden und Liedern, durch David gedichtet.

19. Und ſtellete Thorhüter in die Thore am Hauſe des HErrn, daß nichts Unreines hinein käme an irgend einem Dinge.

20. Und er nahm die Oberſten über Hundert, und die Mächtigen und Herren im Volk, und alles Landvolk, und führete den König hinab vom Hauſe des HErrn, und brachten ihn durch das hohe Thor am Hauſe des Königs; und ließen den König ſich auf den königlichen Stuhl ſetzen.

21. Und alles Landvolk war fröhlich, und die Stadt war ſtille; aber Athalja ward mit dem Schwert erwürget.

Das 24. Kapitel.

Joas ſorgt eifrig für die Ausbeſſerung des Tempels, läßt ſich aber von ſchlechten Menſchen zum Mord eines Propheten, des Sohnes Jojadas, verleiten, und wird ſelbſt ermordet.

1. Joas * war ſieben Jahre alt, da er König ward; und regierete vierzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Zibja von Berſeba. * 2 Kön. 12, 1.

2. Und Joas that, was dem HErrn wohl gefiel, ſo lange der Prieſter Jojada lebte.

3. Und Jojada gab ihm zwey Weiber, und er zeugete Söhne und Töchter.

4. Darnach nahm Joas vor, das Haus des HErrn zu erneuern;

5. Und verſammelte die Prieſter und Leviten, und ſprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen Städten Juda, und ſammelt Geld aus dem ganzen Iſrael, das Haus eures GOttes zu beſſern jährlich; und eilet ſolches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rief der König Jojada den Vornehmſten, und ſprach zu ihm: Warum haſt du nicht Acht auf die Leviten, daß ſie einbringen von Juda und Jeruſalem die Steuer, * die Moſe, der Knecht des HErrn, geſetzt hat, die man ſammelte unter Iſrael, zu der Hütte des Stifts? * 2 Moſ. 30, 12. 13.

7. Denn die gottloſe * Athalja und ihre Söhne haben das Haus GOttes zerriſſen, und alles, was zum Hauſe des HErrn geheiliget war, haben ſie an Baalim vermacht. * c. 22, 10.

8. Da befahl der König, daß man eine Lade machte, und ſetzte ſie außen ins Thor, am Hauſe des HErrn;

9. Und ließ ausrufen in Juda und zu Jeruſalem, daß man dem HErrn einbringen ſollte die Steuer von * Moſe, dem Knechte GOttes, auf Iſrael gelegt in der Wüſte. * 2 Moſ. 30, 12. 13.

10. Da freueten ſich alle Oberſten und alles Volk, und brachten es, und warfen es in die Lade, bis ſie voll ward.

11. Und wenn es Zeit war, daß man die Lade herbringen ſollte durch die Leviten nach des Königs Befehl (wenn ſie ſahen, daß viel Geld darinnen war;) ſo kam der Schreiber des Königs, und wer vom vornehmſten Prieſter Befehl hatte, und ſchütteten die Lade aus, und trugen ſie wieder hin an ihren Ort. So thaten ſie alle Tage, daß ſie Geld die Menge zuhauf brachten.

12. Und der König und Jojada * gaben es den Arbeitern, die da ſchafften am Hauſe des HErrn; dieſelben dingeten Steinmetzen und Zimmerleute, zu erneuern das Haus des HErrn; auch den Meiſtern an Eiſen und Erz, zu beſſern das Haus des HErrn.

* 2 Kön. 22, 4.

13. Und die Arbeiter arbeiteten, daß die Beſſerung im Werk zunahm durch ihre Hand; und machten das Haus GOttes ganz fertig und wohl zugerichtet, und machten es veſte.

14. Und da ſie es vollendet hatten, brachten ſie das übrige Geld vor den König und Jojada; davon machte man Gefäße zum Hauſe des HErrn, Gefäße zum Dienſt und zu Brandopfern, Löffel und goldene und ſilberne Geräthe. Und ſie opferten Brandopfer bey dem Hauſe des HErrn allewege, ſo lange Jojada lebte.

15. Und Jojada ward alt, und des Lebens ſatt, und ſtarb; und war hundert und dreyßig Jahre alt, da er ſtarb.

16. Und ſie begruben ihn in der Stadt Davids unter die Könige; darum, daß er hatte wohl gethan an Iſrael, und an GOtt und ſeinem Hauſe.

17. Und nach dem Tode Jojada kamen die Oberſten in Juda, und beteten den König an; da gehorchte ihnen der König.

18. Und ſie verließen das Haus des HErrn, des GOttes ihrer Väter, und dieneten den Hainen und Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jeruſalem, um dieſer ihrer Schuld willen.

19. Er ſandte aber Propheten zu ihnen, daß ſie ſich zu dem HErrn bekehren ſollten; und die bezeugten ſie; *aber ſie nahmen es nicht zu Ohren. *c. 33, 10.

20. Und der Geiſt GOttes zog an Zacharja, den Sohn Jojada, des Prieſters. Der trat oben über das Volk, und ſprach zu ihnen: So ſpricht GOtt: Warum übertretet ihr die Gebote des HErrn, das euch nicht gelingen wird? Denn * ihr habt den HErrn verlaſſen, ſo wird er euch wieder verlaſſen.

* c. 12, 5. c. 15, 2.

21. Aber ſie machten einen Bund wider ihn, und * ſteinigten ihn, nach dem Gebot des Königs, im Hofe am Hauſe des HErrn. * Matth. 23, 35. Hebr. 11, 37.

22. Und der König Joas gedachte nicht an die Barmherzigkeit, die Jojada, ſein Vater, an ihm gethan hatte; ſondern erwürgete ſeinen Sohn. Da er aber ſtarb, ſprach er: Der HErr wird es ſehen und ſuchen.

23. Und da das Jahr um war, zog herauf das Heer der Syrer, und kamen in Juda und Jeruſalem, und verderbeten alle Oberſten im Volk; und allen ihren Raub ſandten ſie dem Könige zu Damaſcus.

24. Denn der Syrer Macht kam mit wenigen Männern, noch gab der HErr in ihre Hand eine ſehr große Macht; darum, daß ſie den HErrn, ihrer Väter GOtt, verlaſſen hatten. Auch übten ſie an Joas Strafe.

25. Und da ſie von ihm zogen, ließen ſie ihn in großen Krankheiten. * Es machten aber ſeine Knechte einen Bund wider ihn, um des Bluts willen der Kinder Jojada, des Prieſters, und erwürgeten ihn auf ſeinem Bette, und er ſtarb. Und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber nicht unter der Könige Gräber. * 2 Kön. 12, 20.

26. Die aber den Bund wider ihn machten, waren dieſe: Sabad, der Sohn Simeaths, der Ammonitin, und Joſabad, der Sohn Simriths, der Moabitin.

27. Aber ſeine Söhne, und die Summa, die unter ihm verſammelt war, und der Bau des Hauſes GOttes, ſiehe, die ſind beſchrieben in der Hiſtorie im Buch der Könige. Und *ſein Sohn Amazia ward König an ſeine Statt.

* 2 Kön. 12, 21.

Das 25. Kapitel.

Regierung Amazia, des Königs in Juda.

1. Fünf und zwanzig Jahre alt war Amazia, da er König ward; und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Joadan, von Jeruſalem.

2. Und er that, was dem HErrn wohl gefiel; doch nicht von ganzem Herzen.

3. Da nun ſein Königreich bekräftiget war; erwürgete er *ſeine Knechte, die den König, ſeinen Vater, geſchlagen hatten. * c. 24, 25.

4. Aber ihre Kinder tödtete er nicht. Denn alſo ſtehet es * geſchrieben im Geſetz, im Buch Moſe, da der HErr gebietet und ſpricht: Die Väter ſollen nicht ſterben für die Kinder, noch die Kinder für die Väter; ſondern ein Jeglicher ſoll um ſeiner Sünde willen ſterben. * 5 Moſ. 24, 16. ꝛc.

5. Und Amazia brachte zuhauf Juda und ſtellete ſie nach der Väter-Häuſern, nach den Oberſten über Tauſend und über Hundert, unter ganz Juda und Benjamin; und zählete ſie von zwanzig

Jahren und darüber, und fand ihrer drey hundert tauſend auserleſen, die ins Heer ziehen mochten und Spieße und Schilder führen konnten.

6. Dazu nahm er an aus Iſrael hundert tauſend ſtarke Kriegsleute, um hundert Centner Silber.

7. Es kam aber ein Mann GOttes zu ihm und ſprach: König, laß nicht das Heer Iſrael mit dir kommen; denn der HErr iſt nicht mit Iſrael, noch mit allen Kindern Ephraim.

8. Denn ſo du kommſt, daß du eine Kühnheit beweiſeſt im Streit; wird GOtt dich fallen laſſen vor deinen Feinden. Denn bey GOtt ſtehet die Kraft zu helfen und fallen zu laſſen.

9. Amazia ſprach zu dem Manne GOttes: Was ſoll man denn thun mit den hundert Centnern, die ich den Kriegsknechten von Iſrael gegeben habe? Der Mann GOttes ſprach: Der HErr hat noch mehr, denn das iſt, das er dir geben kann.

10. Da ſonderte Amazia die Kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim gekommen waren, daß ſie an ihren Ort hingiengen. Da ergrimmete ihr Zorn wider Juda ſehr, und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigem Zorn.

11. Und * Amazia ward getroſt, und führete ſein Volk aus, und zog aus ins Salzthal, und ſchlug der Kinder von Seir zehn tauſend. * 2 Kön. 14, 7.

12. Und die Kinder Juda fiengen ihrer zehn tauſend lebendig; die führeten ſie auf die Spitze eines Felſen, und ſtürzten ſie von der Spitze des Felſen, daß ſie alle zerborſten.

13. Aber die Kriegsknechte, die Amazia hatte wiederum laſſen ziehen, daß ſie nicht mit ſeinem Volk zum Streit zögen, thaten ſich nieder in den Städten Juda, von Samaria an bis gen Beth-Horon, und ſchlugen ihrer drey tauſend, und nahmen viel Raub.

14. Und da Amazia wieder kam von der Edomiter Schlacht, brachte er die Götter der Kinder von Seir, und ſtellete ſie ihm zu Göttern, und betete an vor ihnen, und räucherte ihnen.

15. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über Amazia und ſandte einen Propheten zu ihm, der ſprach zu ihm: Warum ſucheſt du die Götter des Volks, die ihr Volk nicht konnten erretten von deiner Hand?

16. Und da er mit ihm redete, ſprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königs Rath gemacht? Höre auf, warum willſt du geſchlagen ſeyn? Da hörete der Prophet auf, und ſprach: Ich merke wohl, daß GOtt ſich berathen hat dich zu verderben; daß du ſolches gethan haſt, und gehorcheſt meinem Rath nicht.

17. Und Amazia, * der König Juda, ward Raths, und ſandte hin zu Joas, dem Sohne Joahas, des Sohnes Jehu, dem Könige Iſraels, und ließ ihm ſagen: Komm, laß uns mit einander beſehen. * 2 Kön. 14, 8.

18. Aber Joas, der König Iſraels, ſandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der * Dornſtrauch im Libanon ſandte zu der Ceder im Libanon, und ließ ihr ſagen: Gib deine Tochter meinem Sohne zum Weibe; aber das Wild im Libanon lief über den Dornſtrauch, und zertrat ihn. * Richt. 9, 14.

19. Du gedenkeſt: Siehe, Ich habe die Edomiter geſchlagen; deß erhebet ſich dein Herz, und ſucheſt Ruhm. Nun bleibe daheim. Warum ringeſt du nach Unglück, daß du falleſt und Juda mit dir?

20. Aber Amazia gehorchte nicht; denn es geſchahe von GOtt, daß ſie gegeben würden in die Hand, darum, daß ſie die Götter der Edomiter geſucht hatten.

21. Da zog Joas, der König Iſraels herauf, und beſahen ſich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu Beth-Semes, die in Juda liegt.

22. Aber Juda ward geſchlagen vor Iſrael, und * flohen ein Jeglicher in ſeine Hütte. * 2 Sam. 18, 17.

23. Aber Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, griff Joas, der Sohn Joahas, der König Iſraels, zu Beth-Semes, und brachte ihn gen Jeruſalem, und riß ein die Mauern zu Jeruſalem vom Thor Ephraim an bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang.

24. Und alles Gold und Silber, und alle Gefäße, die vorhanden waren im Hauſe GOttes bey Obed-Edom und in dem Schatz im Hauſe des Königs und die Kinder zu Pfande, nahm er mit ſich gen Samaria.

25. Und Amazia, der Sohn Joas, der König Juda, lebte nach dem Tode Joas,

des Sohnes Joahas, des Königs Iſraels, fünfzehn Jahre.

26. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, beydes das Erſte und das Letzte, ſiehe, das iſt geſchrieben * im Buch der Könige Juda und Iſraels.

* 2 Kön. 14, 18.

27. Und von der Zeit an, da Amazia von dem HErrn abwich, *machten ſie einen Bund wider ihn zu Jeruſalem; er aber flohe gen Lachis. Da ſandten ſie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daſelbſt. * c. 24, 25.

28. Und ſie brachten ihn auf Roſſen, und * begruben ihn bey ſeinen Vätern in der Stadt Juda. * 2 Kön. 14, 20.

Das 26. Kapitel.

Uſia regiert zuerſt gut und glücklich, wird aber übermüthig, und für das Räuchern mit dem Ausſatz beſtraft.

1. Da * nahm das ganze Volk Juda Uſia, der war ſechzehn Jahre alt, und machten ihn zum Könige an ſeines Vaters Amazia Statt.

* 2 Kön. 14, 21.

2. Derſelbe bauete Eloth und brachte ſie wieder an Juda, nachdem der König entſchlafen war mit ſeinen Vätern.

3. Sechzehn Jahre alt war Uſia, da er König ward, und regierete zwey und fünfzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jeruſalem.

4. Und er that, * das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein Vater Amazia gethan hatte. * c. 25, 2. 2 Kön. 15, 3.

5. Und er ſuchte GOtt, ſo lange Sacharja lebte, der Lehrer in den Geſichten GOttes; und ſo lange er den HErrn ſuchte, ließ ihm GOtt gelingen.

6. Denn er zog aus, und ſtritt wider die Philiſter; und zerriß die Mauern zu Gath, und die Mauern zu Jabne, und die Mauern zu Asdod; und bauete Städte um Asdod, und unter den Philiſtern.

7. Denn GOtt half ihm wider die Philiſter, wider die Araber, wider die zu GurBaal, und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter gaben Uſia Geſchenke, und er ward berühmt, bis man kommt in Egypten; denn er ward immer ſtärker und ſtärker.

9. Und Uſia bauete Thürme zu Jeruſalem am Eckthor, und am Thalthor, und an andern Ecken, und beveſtigte ſie.

10. Er bauete auch Schlöſſer in der Wüſte, und grub viele Brunnen; denn er hatte viel Vieh, beydes in den Auen und auf den Ebenen; auch Ackerleute und Weingärtner an den Bergen und am Carmel, denn er hatte Luſt zu Ackerwerk.

11. Und Uſia hatte eine Macht zum Streit, die ins Heer zogen, von Kriegsknechten, in der Zahl gerechnet, unter der Hand Jejels, des Schreibers, und Maeſeja, des Amtmanns, unter der Hand Hananja aus den Oberſten des Königs.

12. Und die Zahl der vornehmſten Väter unter den ſtarken Kriegern war zwey tauſend und ſechs hundert.

13. Und unter ihrer Hand die Heersmacht drey hundert tauſend, und ſieben tauſend und fünfhundert zum Streit geſchickt in Heerskraft, zu helfen dem Könige wider die Feinde.

14. Und Uſia ſchickte ihnen für das ganze Heer Schilde, Spieße, Helme, Panzer, Bogen und Schleuderſteine.

15. Und machte zu Jeruſalem Bruſtwehren künſtlich, die auf den Thürmen und Ecken ſeyn ſollten, zu ſchießen mit Pfeilen und großen Steinen. Und ſein Gerücht kam weit aus, darum, daß ihm ſonderlich geholfen ward, bis er mächtig ward.

16. Und da er mächtig geworden war, * erhob ſich ſein Herz zu ſeinem Verderben. Denn er vergriff ſich an dem HErrn, ſeinem GOtt, und gieng in den Tempel des HErrn, zu räuchern auf dem Räuchaltar. * c. 25, 19.

17. Aber Aſarja, der Prieſter, gieng * ihm nach, und achtzig Prieſter des HErrn mit ihm, redliche Leute;

* 1 Chron. 7, 14.

18. Und ſtanden wider Uſia, den König, und ſprachen zu ihm: Es gebühret dir, Uſia, nicht, zu räuchern dem HErrn; ſondern den Prieſtern, *Aarons Kindern, die zu räuchern geheiliget ſind. Gehe heraus aus dem Heiligthum, denn du vergreifeſt dich; und es wird dir keine Ehre ſeyn vor GOtt, dem HErrn. * 4 Moſ. 18, 7.

19. Aber Uſia ward zornig, und hatte ein Räuchfaß in der Hand. Und da er mit den Prieſtern murrete, fuhr der Ausſatz aus an ſeiner Stirn vor den Prieſtern, im Hauſe des HErrn vor dem Räuchaltar.

20. Und Aſarja, der oberſte Prieſter, wandte das Haupt zu ihm, und alle

Prieſter, und ſiehe, da war er aus-
ſätzig an ſeiner Stirn; und ſie ſtießen
ihn von dannen. Er eilete auch ſelbſt
heraus zu gehen, denn ſeine Plage
war vom HErrn.
21. Alſo * war Uſia, der König, aus-
ſätzig bis an ſeinen Tod, und † woh-
nete in einem beſondern Hauſe aus-
ſätzig; denn er ward verſtoßen vom
Hauſe des HErrn. Jotham aber, ſein
Sohn, ſtand des Königs Hauſe vor,
und richtete das Volk im Lande.

* 2 Kön. 15, 5. † 4 Moſ. 5, 2.

22. Was aber mehr von Uſia zu ſagen
iſt, beydes das Erſte und das Letzte,
hat beſchrieben der Prophet * Jeſaia,
der Sohn Amoz. * Jeſ. 1, 1.
23. Und Uſia entſchlief mit ſeinen
Vätern, und ſie begruben ihn bey ſei-
nen Vätern im Acker bey dem Be-
gräbniß der Könige: denn ſie ſpra-
chen: Er iſt ausſätzig. Und Jotham,
ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

Das 27. Kapitel.

Jothams gute und glückliche Regierung.

1. Jotham war * fünf und zwanzig
Jahre alt, da er König ward, und
regierete ſechzehn Jahre zu Jeruſa-
lem. Seine Mutter hieß Jeruſa, eine
Tochter Zadoks. * 2 Kön. 15, 33.
2. Und that, das dem HErrn wohl
gefiel, wie ſein Vater Uſia gethan
hatte, ohne daß er nicht in den Tem-
pel des HErrn gieng, und das Volk
ſich noch verderbete.
3. Er bauete das hohe Thor am
Hauſe des HErrn, und an der Mauer
Ophel bauete er viel.
4. Und bauete die Städte auf dem
Gebirge Juda, und in den Wäldern
* bauete er Schlöſſer und Thürme.

* c. 26, 10.

5. Und er ſtritt mit dem Könige der
Kinder Ammon, und er ward ihrer
mächtig, daß ihm die Kinder Ammon
daſſelbe Jahr gaben hundert Centner
Silber, zehn tauſend Cor Weizen, und
zehn tauſend Cor Gerſte. So viel
gaben ihm die Kinder Ammon auch
im andern und im dritten Jahr.
6. Alſo ward Jotham mächtig; denn
er richtete ſeine Wege vor dem
HErrn, ſeinem GOtt.
7. Was aber mehr von Jotham zu
ſagen iſt, und alle ſeine Streite, und
ſeine Wege, ſiehe, das iſt geſchrieben
* im Buch der Könige Iſraels und
Juda. * 2 Kön. 15, 32. f.
8. * Fünf und zwanzig Jahre alt war
er, da er König ward, und regierete
ſechzehn Jahre zu Jeruſalem. * v. 1.
9. Und Jotham entſchlief mit ſeinen
Vätern, und ſie begruben ihn in der
Stadt Davids. Und ſein Sohn * Ahas
ward König an ſeine Statt. * c. 28, 1.

Das 28. Kapitel.

Abgöttiſche Regierung des Ahas.

1. Ahas * war zwanzig Jahre alt,
da er König ward, und regierete ſech-
zehn Jahre zu Jeruſalem, und that
nicht, das dem HErrn wohl gefiel, wie
ſein Vater David; * 2 Kön. 16, 1.
2. Sondern wandelte in den Wegen
der Könige Iſraels. Dazu machte er
gegoſſene Bilder * Baalim; * c. 17, 3.
3. Und räucherte im Thal der Kinder
Hinnom, und verbrannte ſeine Söhne
mit Feuer, nach * dem Gräuel der
Heiden, die der HErr vor den Kin-
dern Iſrael vertrieben hatte;

* 5 Moſ. 18, 9. 10. 1 Kön. 14, 24.

4. Und opferte und räucherte auf den
Höhen, und * auf den Hügeln, und
unter allen grünen Bäumen.

* 1 Kön. 14, 23. 2 Kön. 16, 4.

5. Darum gab ihn der HErr, ſein
GOtt, in die Hand des Königs * zu
Syrien, daß ſie ihn ſchlugen, und ei-
nen großen Haufen von den Seinen
gefangen wegführeten, und gen Da-
maſcus brachten. Auch ward er gege-
ben unter die Hand des Königs Iſ-
raels, daß er eine große Schlacht an
ihm that. * 2 Kön. 16, 5. 6.
6. Denn Pekah, der Sohn Remalja,
ſchlug in Juda hundert und zwanzig
tauſend auf Einen Tag, die alle red-
liche Leute waren; darum, daß ſie den
HErrn, ihrer Väter GOtt, verließen.
7. Und Sichri, ein Gewaltiger in
Ephraim, erwürgete Maeſeja, den
Sohn des Königs, und Afrikam, den
Hausfürſten, und Elkana, den Näch-
ſten nach dem Könige.
8. Und die Kinder Iſrael führeten
gefangen weg von ihren Brüdern
zwey hundert tauſend Weiber, Söhne
und Töchter; und nahmen dazu gro-
ßen Raub von ihnen, und brachten
den Raub gen Samaria.
9. Es war aber daſelbſt ein Prophet
des HErrn, der hieß Oded, der gieng

heraus dem Heer entgegen, das gen Samaria kam, und ſprach zu ihnen: Siehe, weil der HErr, eurer Väter GOtt, über Juda zornig iſt, hat er ſie in eure Hände gegeben; ihr aber habt ſie erwürget, ſo gräulich, daß es in den Himmel reichet.

10. Nun gedenket ihr die Kinder Juda und Jeruſalem euch zu unterwerfen zu Knechten und Mägden. Iſt das denn nicht Schuld bey euch wider den HErrn, euern GOtt?

11. So gehorchet mir nun und bringet die Gefangenen wieder hin, die ihr habt weggeführet aus euern Brüdern; denn des HErrn Zorn iſt über euch ergrimmet.

12. Da machten ſich auf Etliche unter den Vornehmſten der Kinder Ephraim: Aſarja, der Sohn Johanans, Berechja, der Sohn Meſillemoths, Jehiskia, der Sohn Sallums, und Amaſa, der Sohn Hadlai, wider die, ſo aus dem Heer kamen,

13. Und ſprachen zu ihnen: Ihr ſollt die Gefangenen nicht herein bringen; denn ihr gedenket nur Schuld vor dem HErrn über uns, auf daß ihr unſerer Sünde und Schuld deſto mehr machet; denn es iſt zuvor der Schuld zu viel, und der Zorn über Iſrael ergrimmet.

14. Da ließen die Geharniſchten die Gefangenen und den Raub vor den Oberſten, und vor der ganzen Gemeine.

15. Da ſtanden auf die Männer, die jetzt mit Nahmen genannt ſind, und nahmen die Gefangenen und * alle, die bloß unter ihnen waren, zogen ſie an von dem Geraubten, und kleideten ſie, und zogen ihnen Schuhe an, und gaben ihnen zu eſſen und zu trinken, und ſalbeten ſie, und führeten ſie auf Eſeln alle, die ſchwach waren, und brachten ſie gen Jericho † zur Palmenſtadt bey ihre Brüder; und kamen wieder gen Samaria.

* Sprüch. 25, 21. 22. † 5 Moſ. 34, 3.

16. Zu derſelben Zeit ſandte der König Ahas zu den Königen von Aſſur, daß ſie ihm hülfen.

17. Und es kamen abermal die Edomiter, und ſchlugen Juda, und führeten Etliche weg.

18. Auch thaten ſich die Philiſter nieder in den Städten, in der Aue und gegen Mittag Juda, und gewannen Beth-Semes, Ajalon, Gederoth und Socho mit ihren Töchtern, und Thimna mit ihren Töchtern, und Gimſo mit ihren Töchtern; und wohneten darinnen.

19. Denn der HErr demüthigte Juda um Ahas willen, des Königs Juda, darum, daß er Juda bloß machte und vergriff ſich an dem HErrn.

20. Und es kam wider ihn Tiglath Pilneſer, der König von Aſſur, der belagerte ihn, aber er konnte ihn nicht gewinnen.

21. Denn Ahas theilte das Haus des HErrn, und das Haus des Königs, und der Oberſten, das er dem Könige zu Aſſur gab; aber es half ihm nichts.

22. Dazu in ſeiner Noth machte der König Ahas des Vergreifens am HErrn noch mehr;

23. Und opferte den Göttern zu Damascus, die ihn geſchlagen hatten, und ſprach: Die Götter der Könige zu Syrien helfen ihnen; darum will ich ihnen opfern, daß ſie mir auch helfen; ſo doch dieſelben ihm und dem ganzen Iſrael ein Fall waren.

24. Und Ahas brachte zuhauf die Gefäße des Hauſes GOttes, und ſammelte die Gefäße im Hauſe GOttes, und ſchloß die Thüren zu am Hauſe des HErrn; und machte ihm Altäre in allen Winkeln zu Jeruſalem.

25. Und in den Städten Juda hin und her machte er Höhen, zu räuchern andern Göttern; und reizte den HErrn, ſeiner Väter GOtt.

26. Was aber mehr von ihm zu ſagen iſt, und alle ſeine Wege, beydes die erſten und letzten, ſiehe, das iſt * geſchrieben im Buch der Könige Juda und Iſraels. * 2 Kön. 16, 1. f.

27. Und Ahas entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn in der Stadt zu Jeruſalem; denn ſie brachten ihn nicht unter die Gräber der Könige Iſraels. Und ſein Sohn Jehiskia ward König an ſeine Statt.

Das 29. Kapitel.

Hiskia ſtellt den rechten Gottesdienſt wieder her.

1. Jehiskia *war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Abja, eine Tochter Sacharja. * 2 Kön. 18, 1.

2. Und er that, das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein Vater David.
3. Er that auf die Thüren am Hauſe des HErrn, im erſten Monat des erſten Jahrs ſeines Königreichs, und beveſtigte ſie;
4. Und brachte hinein die Prieſter und Leviten, und verſammelte ſie auf der breiten Gaſſe gegen Morgen,
5. Und ſprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten: Heiliget euch nun, daß ihr heiliget das Haus des HErrn, eurer Väter GOttes, und thut heraus den Unflat aus dem Heiligthum.
6. Denn unſere Väter haben ſich vergriffen und gethan, das dem HErrn, unſerm GOtt, übel gefällt, und haben ihn verlaſſen. Denn ſie haben ihr Angeſicht von der Wohnung des HErrn gewendet, und den Rücken zugekehret;
7. Und * haben die Thür an der Halle zugeſchloſſen, und die Lampen ausgelöſchet, und kein Räuchwerk geräuchert, und kein Brandopfer gethan im Heiligthum dem GOtt Iſraels. * c. 28, 24.
8. Daher iſt der Zorn des HErrn über Juda und Jeruſalem gekommen, und hat * ſie gegeben in Zerſtreuung und Verwüſtung, daß man ſie anpfeifet, wie ihr mit euern Augen ſehet. * c. 30, 7.
9. Denn ſiehe, um deſſelben willen ſind unſere * Väter gefallen durchs Schwert, unſere Söhne, Töchter und Weiber ſind weggeführet. * c. 28, 6. f.
10. Nun habe ich es im Sinn, einen Bund zu machen mit dem HErrn, dem GOtt Iſraels, daß ſein Zorn und Grimm ſich von uns wende.
11. Nun, meine Söhne, ſeyd nicht hinläſſig; denn euch hat der HErr erwählet, daß ihr vor ihm ſtehen ſollet, und daß ihr ſeine Diener und Räucherer ſeyd.
12. Da machten ſich auf die Leviten: Mahath, der Sohn Amaſai, und Joel, der Sohn Aſarja; aus den Kindern der Kahathiter. Aus den Kindern aber Merari: Kis, der Sohn Abdi, und Aſarja, der Sohn Jehaleleels. Aber aus den Kindern der Gerſoniter: Joah, der Sohn Simma, und Eden, der Sohn Joah.
13. Und aus den Kindern Elizaphans: Simri und Jejel. Und aus den Kindern Aſſaphs: Sacharja und Mathanja.
14. Und aus den Kindern Hemans: Jehiel und Semei. Und aus den Kindern Jeduthuns: Semaja und Uſiel.
15. Und ſie verſammelten ihre Brüder, und heiligten ſich, und giengen hinein, nach dem Gebot des Königs aus dem Wort des HErrn, zu reinigen das Haus des HErrn.
16. Die Prieſter aber giengen hinein inwendig in das Haus des HErrn, zu reinigen, und thaten alle Unreinigkeit, die im Tempel des HErrn gefunden ward, auf den Hof am Hauſe des HErrn, und die Leviten nahmen ſie auf, und trugen ſie hinaus in den Bach Kidron.
17. Sie fiengen aber an am erſten Tage des erſten Monats ſich zu heiligen; und am achten Tage des Monats giengen ſie in die Halle des HErrn, und heiligten das Haus des HErrn acht Tage; und vollendeten es am ſechzehnten Tage des erſten Monats.
18. Und ſie giengen hinein zum Könige Hiskia, und ſprachen: Wir haben gereiniget das ganze Haus des HErrn, den Brandopfers-Altar, und alle ſeine Geräthe, den Tiſch der Schaubrode, und alle ſeine Geräthe,
19. Und alle Gefäße, * die der König Ahas, da er König war, weggeworfen hatte, da er ſich verſündigte, die haben wir zugerichtet und geheiliget; ſiehe, ſie ſind vor dem Altar des HErrn. * c. 28, 24.
20. Da machte ſich der König Hiskia frühe auf, und verſammelte die Oberſten der Stadt, und gieng hinauf zum Hauſe des HErrn.
21. Und brachten herzu ſieben Farren, ſieben Widder, ſieben Lämmer, und ſieben Ziegenböcke zum Sündopfer, für das Königreich, für das Heiligthum, und für Juda; und er ſprach zu den Prieſtern, den Kindern Aarons, daß ſie opfern ſollten auf dem Altar des HErrn.
22. Da ſchlachteten ſie die Rinder, und die Prieſter nahmen das Blut, und ſprengeten es auf den Altar; und ſchlachteten die Widder, und ſprengeten das Blut auf den Altar; und ſchlachteten die Lämmer, und ſprengeten das Blut auf den Altar;
23. Und brachten die Böcke zum Sündopfer vor den König und die Gemeine, und legten ihre Hände auf ſie.
24. Und die Prieſter ſchlachteten ſie, und entſündigten ihr Blut auf dem Altar, zu verſöhnen das ganze Iſrael.

Denn der König hatte befohlen, Brandopfer und Sündopfer zu thun für das ganze Iſrael.
25. Und er ſtellete die Leviten im Hauſe des HErrn mit Cymbeln, Pſaltern und Harfen; wie es * David befohlen hatte, und Gad, der Schauer des Königs, und der Prophet Nathan; denn es war des HErrn Gebot durch ſeine Propheten. * 1 Chron. 26, 1.
26. Und die Leviten ſtanden mit den Saitenſpielen Davids, und die *Prieſter mit den Trompeten. * Eſr. 3, 10.
27. Und Hiskia hieß ſie Brandopfer thun auf dem Altar. Und um die Zeit, da man anfieng das Brandopfer, fieng auch an der Geſang des HErrn, und die * Trompeten, und auf mancherley Saitenſpielen Davids, des Königs Iſraels.
* 4 Moſ. 10, 10. Sir. 50, 18.
28. Und die ganze Gemeine betete an; und der Geſang der Sänger, und das Trompeten der Trompeter währete alles, bis das Brandopfer ausgerichtet war.
29. Da nun das Brandopfer ausgerichtet war; beugte ſich der König, und alle, die bey ihm vorhanden waren, und beteten an.
30. Und der König Hiskia, ſammt den Oberſten, hieß die Leviten den HErrn loben mit dem Gedicht Davids und Aſſaphs, des Schauers. Und ſie lobten mit Freuden, und * neigten ſich, und beteten an. * 2 Moſ. 34, 8.
31. Und Hiskia antwortete, und ſprach: Nun habt ihr eure Hände gefüllet dem HErrn; tretet hinzu, und bringet her die Opfer und Lobopfer zum Hauſe des HErrn. Und die Gemeine brachte herzu Opfer und Lobopfer, und Jedermann freywilligen Herzens Brandopfer.
32. Und die Zahl der Brandopfer, ſo die Gemeine herzu brachte, war ſiebenzig Rinder, hundert Widder, und zwey hundert Lämmer; und ſolches alles zu Brandopfer dem HErrn.
33. Und ſie heiligten ſechs hundert Rinder und drey tauſend Schafe.
34. Aber der Prieſter waren * zu wenig, und konnten nicht allen Brandopfern die Haut abziehen; darum nahmen ſie ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk ausgerichtet ward, und bis ſich die Prieſter heiligten. Denn die Leviten ſind leichter zu heiligen, weder die Prieſter. * c. 30, 3.
35. Auch war der Brandopfer viel mit dem * Fett der Dankopfer und Trankopfer zu den Brandopfern. Alſo ward das Amt am Hauſe des HErrn fertig. * 3 Moſ. 3, 3.
36. Und Hiskia freuete ſich ſammt allem Volk, daß man mit GOtt bereit war geworden; denn es geſchahe eilend.

Das 30. Kapitel.

Hiskia feiert das Paſſah mit allgemeiner Freude des Volks.

1. Und Hiskia ſandte hin zum ganzen Iſrael und Juda, und ſchrieb Briefe an Ephraim und Manaſſe, daß ſie kämen zum Hauſe des HErrn gen Jeruſalem, *Paſſah zu halten dem HErrn, dem GOtt Iſraels. * c. 35, 1.
2. Und der König hielt einen Rath mit ſeinen Oberſten und der ganzen Gemeine zu Jeruſalem, das Paſſah zu halten im *andern Monat. * v. 15.
3. Denn ſie konnten es nicht halten zu derſelben Zeit, darum, daß der Prieſter nicht genug geheiliget waren, und das Volk noch nicht zuhauf gekommen war gen Jeruſalem.
4. Und es gefiel dem Könige wohl, und der ganzen Gemeine,
5. Und beſtelleten, daß ſolches ausgerufen würde durch ganz Iſrael von BerSeba an bis gen Dan, daß ſie kämen, Paſſah zu halten dem HErrn, dem GOtt Iſraels, zu Jeruſalem; denn es war lange nicht gehalten, wie es geſchrieben ſtehet.
6. Und die Läufer giengen hin mit den Briefen von der Hand des Königs und ſeiner Oberſten, durch ganz Iſrael und Juda, aus dem Befehl des Königs, und ſprachen: Ihr Kinder Iſrael, bekehret euch zu dem HErrn, dem GOtt Abrahams, Iſaaks und Iſraels; ſo wird er ſich kehren zu den Uebrigen, die noch übrig unter euch ſind aus der Hand der Könige zu Aſſur.
7. Und ſeyd nicht wie eure Väter und Brüder, die ſich am HErrn, ihrer Väter GOtt, vergriffen, und er ſie gab in eine Verwüſtung, wie ihr ſelber ſehet.
8. So ſeyd nun nicht halsſtarrig, wie eure Väter, ſondern gebet eure Hand dem HErrn und kommt zu ſeinem Heiligthum, das er geheiliget hat ewiglich,

und dienet dem HErrn, euerm GOtt, ſo wird ſich der Grimm ſeines Zorns von euch wenden.

9. Denn ſo ihr euch bekehret zu dem HErrn; ſo werden eure Brüder und Kinder Barmherzigkeit haben vor denen, die ſie gefangen halten, daß ſie wieder in dieß Land kommen. Denn der HErr, euer GOtt, iſt gnädig und barmherzig, und wird ſein Angeſicht nicht von euch wenden, ſo ihr euch zu ihm bekehret.

10. Und die Läufer giengen von einer Stadt zur andern, im Lande Ephraim und Manaſſe, und bis gen Sebulon; aber ſie *verlachten ſie, und ſpotteten ihrer. * 1 Moſ. 19, 14.

11. Doch Etliche von Aſſer und Manaſſe und Sebulon demüthigten ſich, und kamen gen Jeruſalem.

12. Auch kam GOttes Hand in Juda, daß er ihnen gab einerley Herz, zu thun nach des Königs und der Oberſten Gebot, aus dem Wort des HErrn.

13. Und es kam zuhauf gen Jeruſalem ein großes Volk, zu halten das Feſt der ungeſäuerten Brode im andern Monat, eine ſehr große Gemeine.

14. Und ſie machten ſich auf, und thaten ab die Altäre, die zu Jeruſalem waren, und alle Räuchwerke thaten ſie weg, und warfen ſie in den Bach Kidron;

15. Und ſchlachteten das Paſſah am vierzehnten Tage des * andern Monats. Und die Prieſter und Leviten bekannten ihre Schande, und heiligten ſich, und brachten die Brandopfer zum Hauſe des HErrn; * 4 Moſ. 9, 11.

16. Und ſtanden in ihrer Ordnung, wie ſichs gebühret, nach dem Geſetz Moſe, des Mannes GOttes. Und die Prieſter ſprengeten das Blut von der Hand der Leviten.

17. Denn ihrer waren Viele in der Gemeine, die ſich nicht geheiliget hatten; darum ſchlachteten die Leviten das Paſſah für alle, die nicht rein waren, daß ſie dem HErrn geheiliget würden.

18. Auch war des Volks viel von Ephraim, Manaſſe, Iſaſchar und Sebulon, die nicht rein waren; ſondern aßen das Oſterlamm zwar, aber doch nicht, wie * geſchrieben ſtehet. Denn Hiskia bat für ſie, und ſprach: Der HErr, der gütig iſt, wird gnädig ſeyn, * 2 Moſ. 12, 3. f.

19. Allen, die ihr Herz ſchicken, GOtt zu ſuchen, den HErrn, den GOtt ihrer Väter, und nicht um der heiligen Reinigkeit willen.

20. Und der HErr erhörete Hiskia, und heilete das Volk.

21. Alſo hielten die Kinder Iſrael die zu Jeruſalem gefunden wurden, das Feſt der ungeſäuerten Brode ſieben Tage mit großer Freude. Und die Leviten und Prieſter lobten den HErrn alle Tage mit ſtarken Saitenſpielen des HErrn.

22. Und Hiskia redete * herzlich mit allen Leviten, die einen guten Verſtand hatten am HErrn. Und ſie aßen das Feſt über, ſieben Tage, und opferten Dankopfer, und dankten dem HErrn, ihrer Väter GOtt. * c. 32, 6.

23. Und die ganze Gemeine ward Raths, noch andere ſieben Tage zu halten; und hielten auch die ſieben Tage mit Freuden.

24. Denn Hiskia, der König Juda, gab eine * Hebe für die Gemeine, tauſend Farren, und ſieben tauſend Schafe. Die Oberſten aber gaben eine Hebe für die Gemeine, tauſend Farren, und zehn tauſend Schafe. Alſo heiligten ſich der Prieſter viele. * c. 35, 7.

25. Und es freuete ſich die ganze Gemeine Juda, die Prieſter und Leviten, und die ganze Gemeine, die aus Iſrael gekommen waren, und die Fremdlinge, die aus dem Lande Iſrael gekommen waren, und die in Juda wohneten.

26. Und war eine große Freude zu Jeruſalem. Denn ſeit der Zeit Salomos, des Sohnes Davids, des Königs Iſraels, war ſolches zu Jeruſalem nicht geweſen.

27. Und die Prieſter und die Leviten ſtanden auf und ſegneten das Volk, und ihre Stimme ward erhöret, und ihr Gebet kam hinein vor ſeine heilige Wohnung im Himmel.

Das 31. Kapitel.

Hiskia ſchafft überall die Abgötterey ab, und ſorgt für den Unterhalt der Prieſter und Leviten.

1. Und da dieß alles war ausgerichtet; zogen hinaus alle Iſraeliten, die unter den Städten Juda gefunden wur=

den, und zerbrachen die Säulen, und hieben die Haine ab, und * brachen ab die Höhen und Altäre aus dem ganzen Juda, Benjamin, Ephraim und Manaſſe, bis ſie ſie gar aufräumten. Und die Kinder Iſrael zogen alle wieder zu ihrem Gut in ihre Städte.

* 5 Moſ. 7, 5.

2. Hiskia aber ſtellete die Prieſter und Leviten in ihre Ordnung, einen Jeglichen nach ſeinem Amt, beydes der Prieſter und Leviten, zu Brandopfern und Dankopfern, daß ſie dieneten, danketen und lobeten in den Thoren des Lagers des HErrn.

3. Und der König gab ſein Theil von ſeiner Habe zu Brandopfern des Morgens und des Abends, und zu Brandopfern des Sabbaths, und Neumonden, und Feſten; wie es * geſchrieben ſtehet im Geſetz des HErrn.

* 4 Moſ. 28, 27.

4. Und er ſprach zu dem Volk, das zu Jeruſalem wohnete, daß ſie Theil gäben den Prieſtern und Leviten, auf daß ſie könnten deſto härter anhalten am Geſetz des HErrn.

5. Und da das Wort auskam; gaben die Kinder Iſrael viele * Erſtlinge vom Getreide, Moſt, Oehl, Honig, und allerley Einkommens vom Felde, und allerley Zehnten brachten ſie viel hinein. * 2 Moſ. 23, 19. 5 Moſ. 14, 22.

6. Und die Kinder Iſrael und Juda, die in den Städten Juda wohneten, brachten auch Zehnten von Rindern und Schafen, und Zehnten von dem Geheiligten, das ſie dem HErrn, ihrem GOtt, geheiliget hatten, und machten hier einen Haufen, und da einen Haufen.

7. Im dritten Monat fiengen ſie an, Haufen zu legen, und im ſiebenten Monat richteten ſie es aus.

8. Und da Hiskia mit den Oberſten hinein gieng, und ſahen die Haufen; lobten ſie den HErrn, und ſein Volk Iſrael.

9. Und Hiskia fragte die Prieſter und Leviten um die Haufen.

10. Und Aſarja, der Prieſter, der Vornehmſte im Hauſe Zadoks, ſprach zu ihm: Seit der Zeit man angefangen hat die * Hebe zu bringen in das Haus des HErrn, haben wir gegeſſen, und ſind ſatt geworden, und iſt noch viel übergeblieben; denn der HErr hat ſein Volk geſegnet, darum iſt dieſer Haufe übergeblieben.

* 4 Moſ. 5, 9.

11. Da befahl der König, daß man Kaſten zubereiten ſollte am Hauſe des HErrn. Und ſie bereiteten ſie zu,

12. Und thaten hinein die Hebe, die Zehnten, und das Geheiligte, treulich. Und über daſſelbe war Fürſt Chananja, der Levit, und Simei, ſein Bruder, der andere;

13. Und Jehiel, Aſasja, Nagath, Aſahel, Jerimoth, Joſabad, Eliel, Jeſmachja, Mahath und Benaja; verordnet von der Hand Chananja und Simei, ſeines Bruders, nach dem Befehl des Königs Hiskia. Aber Aſarja war Fürſt im Hauſe GOttes.

14. Und Kore, der Sohn Jemna, der Levit, der Thorhüter gegen Morgen, war über die freywilligen Gaben GOttes, die dem HErrn zur Hebe gegeben wurden, und über die allerheiligſten.

15. Und unter ſeiner Hand waren: Eden, Minjamin, Jeſua, Semaja, Amarja und Sachanja, in den Städten der Prieſter, auf Glauben, daß ſie geben ſollten ihren Brüdern, nach ihrer Ordnung, dem Kleinſten, wie dem Großen;

16. Dazu denen, die gerechnet wurden für Mannsbilder von drey Jahren alt und darüber; unter allen, die in das Haus des HErrn giengen, ein Jeglicher an ſeinem Tage zu ihrem Amt in ihrer Hut nach ihrer Ordnung;

17. Auch die für Prieſter gerechnet wurden im Hauſe ihrer Väter, und die Leviten, von zwanzig Jahren und darüber, in ihrer Hut nach ihrer Ordnung;

18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre Kinder, Weiber, Söhne und Töchter, unter der ganzen Gemeine. Denn ſie heiligten treulich das Geheiligte.

19. Auch waren Männer mit Nahmen benannt unter den Kindern Aarons, den Prieſtern, auf den Feldern der Vorſtädte in allen Städten, daß ſie Theil gäben allen Mannsbildern unter den Prieſtern, und allen, die unter die Leviten gerechnet wurden.

20. Alſo that Hiskia im ganzen Juda, und that, was gut, recht und wahrhaftig war vor dem HErrn, ſeinem GOtt.

21. Und in allem Thun, das er anfieng, am Dienſt des Hauſes GOttes nach dem Geſetz und Gebot, zu ſuchen ſeinen GOtt, das that er von ganzem Herzen; *darum hatte er auch Glück.

* Joſ. 1, 8. Pſ. 1, 3.

Das 32. Kapitel.

Hiskias wunderbare Errettung von Sanherib, und von einer Krankheit. Sein Reichthum und Tod.

1. Nach dieſen Geſchichten und Treue kam Sanherib, der König zu Aſſur, und zog in Juda, und lagerte ſich vor die veſten Städte, und gedachte, ſie zu ſich zu reiſſen.

2. Und da Hiskia ſahe, daß Sanherib kam, und ſein Angeſicht ſtand zu ſtreiten wider Jeruſalem;

3. Ward er Raths mit ſeinen Oberſten und Gewaltigen, zuzudecken die Waſſer von den Brunnen, die drauſſen vor der Stadt waren; und ſie halfen ihm.

4. Und es verſammelte ſich ein groſſes Volk, und deckten zu alle Brunnen und fließende Waſſer mitten im Lande, und ſprachen: Daß die Könige von Aſſur nicht viel Waſſer finden, wenn ſie kommen.

5. Und er ward getroſt, und bauete alle Mauern, wo * ſie lückicht waren, und machte Thürme darauf, und bauete draußen noch eine andere Mauer, und beveſtigte Millo an der Stadt Davids; und machte viele Waffen und Schilde. * c. 25, 23.

6. Und ſtellete die Hauptleute zum Streit neben das Volk, und ſammelte ſie zu ſich auf die breite Gaſſe am Thor der Stadt, und redete * herzlich mit ihnen, und ſprach: * c. 30, 22.

7. Seyd getroſt und friſch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem Könige von Aſſur, noch vor allem dem Haufen, der bey ihm iſt; denn * es iſt ein Größerer mit uns, weder mit ihm.

* 2 Chron. 20, 17. 2 Kön. 6, 16.

8. Mit ihm iſt *ein fleiſchlicher Arm; mit uns aber iſt der HErr, unſer GOtt, daß er uns helfe und führe unſern Streit. Und das Volk verließ ſich auf die Worte Hiskia, des Königs Juda. * Jer. 17, 5. 7.

9. Darnach ſandte Sanherib, der König zu Aſſur, ſeine Knechte gen Jeruſalem (denn er lag vor Lachis, und alle ſeine Herrſchaft mit ihm) zu Hiskia, dem Könige Juda, und zum ganzen Juda, das zu Jeruſalem war, und ließ ihm ſagen:

10. So ſpricht Sanherib, der König zu Aſſur: Weß vertröſtet ihr euch, die ihr wohnet in dem belagerten Jeruſalem?

11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den Tod, Hunger und Durſt, und ſpricht: Der HErr, unſer GOtt, wird uns erretten von der Hand des Königs zu Aſſur.

12. Iſt er nicht der Hiskia, der ſeine Höhen und Altäre weggethan hat, und geſagt zu Juda und Jeruſalem: Vor Einem Altar ſollt ihr anbeten, und darauf räuchern?

13. Wiſſet ihr nicht, was ich und meine Väter gethan haben allen Völkern in Ländern? *Haben auch die Götter der Heiden in Ländern mögen ihre Länder erretten von meiner Hand?

* 2 Kön. 18, 33. c. 19, 12.

14. Wer iſt unter allen Göttern dieſer Heiden, die meine Väter verbannet haben, der ſein Volk habe mögen erretten von meiner Hand, daß euer GOtt euch ſollte mögen erretten aus meiner Hand?

15. So laßt euch nun Hiskia nicht aufſetzen, und laßt euch ſolches nicht bereden, und glaubet ihm nicht. Denn ſo kein GOtt aller Heiden und Königreiche hat ſein Volk mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten; ſo werden auch euch eure Götter nicht erretten von meiner Hand.

16. Dazu redeten ſeine Knechte noch mehr wider den HErrn, den GOtt, und wider ſeinen Knecht Hiskia.

17. Auch ſchrieb er Briefe, Hohn zu ſprechen dem HErrn, dem GOtt Iſraels, und redete von ihm, und ſprach: Wie die Götter der Heiden in Ländern ihr Volk nicht haben errettet von meiner Hand; ſo wird auch der GOtt Hiskia ſein Volk nicht erretten von meiner Hand.

18. Und ſie riefen mit lauter Stimme auf Jüdiſch zum Volk zu Jeruſalem, das auf der Mauer war, ſie furchtſam zu machen und zu erſchrecken, daß ſie die Stadt gewännen;

19. Und redeten wider den GOtt Jeruſalems, wie wider die Götter der

Völker auf Erden, die Menſchen-Hände Werk waren.

20. Aber der König Hiskia, und der Prophet Jeſaia, der Sohn Amoz, beteten dawider und ſchrieen gen Himmel.

21. Und der HErr * ſandte einen Engel, der vertilgete alle Gewaltigen des Heers und Fürſten und Oberſten im Lager des Königs zu Aſſur, daß er mit Schanden wieder in ſein Land zog. Und da er in ſeines GOttes Haus gieng, fälleten ihn daſelbſt durchs Schwert, die von ſeinem eigenen Leibe gekommen waren. * Jeſ. 37, 36. ꝛc.

22. Alſo half der HErr Hiskia und denen zu Jeruſalem aus der Hand Sanheribs, des Königs zu Aſſur, und aller anderer, und enthielt ſie vor allen umher.

23. Daß Viele dem HErrn Geſchenke brachten gen Jeruſalem, und Kleinodien Hiskia, dem Könige Juda. Und er ward darnach erhaben vor allen Heiden.

24. Zu der Zeit * ward Hiskia todtkrank; und er bat den HErrn. Der geredete ihm, und gab ihm ein Wunder. * Jeſ. 38, 1.

25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war; denn * ſein Herz erhob ſich. Darum kam der Zorn über ihn, und über Juda und Jeruſalem. * c. 26, 16.

26. Aber Hiskia demüthigte ſich, daß ſein Herz ſich erhoben hatte, ſammt denen zu Jeruſalem; darum kam der Zorn des HErrn nicht über ſie, weil Hiskia lebte.

27. Und Hiskia hatte ſehr großen Reichthum und Ehre, und machte ihm Schätze von Silber, Gold, Edelſteinen, Würze, Schildern, und allerley köſtlichem Geräthe;

28. Und Kornhäuſer zu dem Einkommen des Getreides, Moſts und Oehls; und Ställe für allerley Vieh, und Hürden für die Schafe.

29. Und bauete ihm Städte, und hatte Vieh an Schafen und Rindern die Menge; denn GOtt gab ihm ſehr großes Gut.

30. Er iſt der Hiskia, der die hohe Waſſerquelle in Gihon zudeckte, und leitete ſie hinunter von Abendwärts zur Stadt Davids; denn Hiskia war glückſelig in allen ſeinen Werken.

31. Da aber die * Botſchaften der Fürſten von Babel zu ihm geſandt waren, zu fragen nach dem Wunder, das im Lande geſchehen war, verließ ihn GOtt alſo, daß er ihn verſuchte, auf daß kund würde alles, was in ſeinem Herzen war. * Jeſ. 39, 1.

32. Was aber mehr von Hiskia zu ſagen iſt, und ſeine Barmherzigkeit; ſiehe, das iſt geſchrieben * in dem Geſicht des Propheten Jeſaia, des Sohnes Amoz, im † Buch der Könige Juda und Iſraels. * Jeſ. 36, 1. † 2 Kön. 18, 1. f.

33. Und Hiskia entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn über die Gräber der Kinder Davids. Und ganz Juda und die zu Jeruſalem thaten ihm Ehre in ſeinem Tode. Und * ſein Sohn Manaſſe ward König an ſeine Statt. * 2 Kön. 20, 21.

Das 33. Kapitel.

Manaſſe bekehrt ſich in der Gefangenſchaft von der Abgötterey. Sein abgöttiſcher Sohn und Nachfolger Amon wird ermordet.

1. Manaſſe * war zwölf Jahre alt, da er König ward, und regierete fünf und fünfzig Jahre zu Jeruſalem; * 2 Kön. 21, 1.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, nach * den Gräueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte; * 5 Moſ. 18, 9.

3. Und kehrete ſich um und bauete die Höhen, * die ſein Vater Hiskia abgebrochen hatte, und ſtiftete Baalim Altäre, und machte Haine, und betete an allerley Heer am Himmel, und dienete ihnen. * 2 Kön. 18, 4.

4. Er bauete auch Altäre im Hauſe des HErrn, davon der HErr * geredet hat: Zu Jeruſalem ſoll mein Nahme ſeyn ewiglich. * 5 Moſ. 12, 5. 11. 1 Kön. 9, 3.

5. Und bauete Altäre allerley Heer am Himmel in beyden Höfen am Hauſe des HErrn.

6. Und er ließ ſeine Söhne durchs Feuer gehen im Thal des Sohnes Hinnoms, und wählte Tage, und achtete auf Vogelgeſchrey, und zauberte, und ſtiftete Wahrſager und Zeichendeuter, und that viel, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

7. Er ſetzte auch Bilder und Götzen, die er machen ließ, in das Haus GOttes, davon der HErr David geredet hatte, und Salomo, ſeinem Sohne: In dieſem Hauſe zu Jeruſalem, die ich erwählet habe vor allen Stämmen Iſraels, will ich meinen Nahmen ſetzen ewiglich;

8. Und will nicht mehr den Fuß Iſraels

laſſen weichen vom Lande, das ich ihren Vätern beſtellet habe; ſo ferne ſie ſich halten, daß ſie thun alles, was ich ihnen geboten habe, in allem Geſetz, Geboten, und Rechten durch Moſe.

9. Aber Manaſſe verführete Juda und die zu Jeruſalem, daß ſie ärger thaten, denn die Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertilget hatte.

10. Und wenn der HErr mit Manaſſe und ſeinem Volk reden ließ, *merkten ſie nicht darauf. * c. 24, 19.

11. Darum ließ der HErr über ſie kommen die Fürſten des Heers des Königs zu Aſſur; die nahmen Manaſſe * gefangen mit Feſſeln, und banden ihn mit Ketten, und brachten ihn gen Babel. * Pſ. 107, 10. f.

12. Und da er * in der Angſt war, flehete er vor dem HErrn, ſeinem GOtt, und demüthigte ſich ſehr vor dem GOtt ſeiner Väter, * Pſ. 18, 7.

13. Und bat und flehete ihm. Da erhörete er ſein Flehen, und brachte ihn wieder gen Jeruſalem zu ſeinem Königreich. Da erkannte Manaſſe, daß der HErr GOtt iſt.

14. Darnach bauete er die äußerſten Mauern an der Stadt Davids von Abendwärts an Gihon im Bach, und da man zum Fiſchthor eingehet, und umher an Ophel, und machte ſie ſehr hoch, und legte Hauptleute in die veſten Städte Juda.

15. Und that weg die fremden Götter, und die Götzen aus dem Hauſe des HErrn, und alle Altäre, die er gebauet hatte auf dem Berge des Hauſes des HErrn, und zu Jeruſalem; und warf ſie hinaus vor die Stadt.

16. Und richtete zu den Altar des HErrn, und opferte darauf Dankopfer und Lobopfer; und befahl Juda, daß ſie dem HErrn, dem GOtt Iſraels, dienen ſollten.

17. Doch opferte das Volk auf den Höhen; wiewol dem HErrn, ihrem GOtt.

18. Was aber mehr von Manaſſe zu ſagen iſt, und ſein Gebet zu ſeinem GOtt, und die Rede der Schauer, die mit ihm redeten im Nahmen des HErrn, des GOttes Iſraels, ſiehe, die ſind * unter den Geſchichten der Könige Iſraels. * 2 Kön. 21, 1.

19. Und ſein Gebet und Flehen, und alle ſeine Sünde und Miſſethat, und die Stätte, darauf er die Höhen bauete und Haine und Götzen ſtiftete, ehe denn er gedemüthiget ward, ſiehe, die ſind geſchrieben unter den Geſchichten der Schauer.

20. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn in ſeinem Hauſe. Und * ſein Sohn Amon ward König an ſeine Statt. * 2 Kön. 21, 18.

21. Zwey und zwanzig Jahre alt war * Amon, da er König ward, und regierete zwey Jahre zu Jeruſalem. * 2 Kön. 21, 19.

22. Und that, das dem HErrn übel gefiel, wie ſein Vater Manaſſe gethan hatte. Und Amon opferte allen Götzen, die ſein Vater Manaſſe gemacht hatte, und dienete ihnen.

23. Aber er demüthigte ſich nicht vor dem HErrn, wie ſich ſein Vater Manaſſe gedemüthiget hatte; denn er, Amon, machte der Schuld viel.

24. Und * ſeine Knechte machten einen Bund wider ihn, und tödteten ihn in ſeinem Hauſe. * 2 Kön. 12, 20.

25. Da ſchlug * das Volk im Lande alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volk im Lande machte Joſia, ſeinen Sohn, zum Könige an ſeine Statt. * 2 Kön. 14, 5.

Das 34. Kapitel.

Der fromme Joſia zerſtört den Götzendienſt, und beſſert den Tempel. Die Vorleſung des gefundenen Geſetzbuches macht großen Eindruck.

1. Acht * Jahre alt war Joſia, da er König ward, und regierete einunddreyßig Jahre zu Jeruſalem, * 2 Kön. 22, 1.

2. Und * that, das dem HErrn wohl gefiel, und wandelte in den Wegen ſeines Vaters Davids, und wich weder zur Rechten noch zur Linken. * c. 29, 2.

3. Denn im achten Jahr ſeines Königreichs, da er noch ein Knabe war, fieng er an zu ſuchen den GOtt ſeines Vaters Davids, und im zwölften Jahr * fieng er an zu reinigen Juda und Jeruſalem von den Höhen, und Hainen, und Götzen, und gegoſſenen Bildern; * Sir. 49, 5.

4. Und ließ vor ihm * abbrechen die Altäre Baalim, und die Bilder oben darauf hieb er oben herab; und die Haine, und Götzen, und Bilder zerbrach er, und machte ſie zu Staub, und ſtreuete ſie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten; * 2 Kön. 11, 18.

5. Und * verbrannte die Gebeine der Prieſter auf den Altären, und reinigte alſo Juda und Jeruſalem.
* 1 Kön. 13, 2.
6. Dazu in den Städten Manaſſe, Ephraims, Simeons und bis an Naphthali, in ihren Wüſten umher.
7. Und da er die Altäre und Haine abgebrochen, und die Götzen klein zermalmet, und * alle Bilder abgehauen hatte im ganzen Lande Iſrael, kam er wieder gen Jeruſalem. * 3 Moſ. 26, 30.
8. Im achtzehnten Jahr ſeines Königreichs, da er das Land und das Haus gereiniget hatte, ſandte er Saphan, den Sohn Azalja, und Maeſeja, den Stadtvogt, und Joah, den Sohn Joahas, den Kanzler, zu beſſern das Haus des HErrn, ſeines GOttes.
9. Und ſie kamen zu dem Hohenprieſter Hilkia. Und man gab ihnen das Geld, das zum Hauſe GOttes gebracht war, welches die Leviten, die an der Schwelle hüteten, geſammelt hatten von Manaſſe, Ephraim, und von allen Uebrigen in Iſrael, und vom ganzen Juda und Benjamin, und von denen, die zu Jeruſalem wohneten.
10. Und * gaben es unter die Hände den Arbeitern, die beſtellet waren am Hauſe des HErrn. Und ſie gaben es denen, die da arbeiteten am Hauſe des HErrn, und wo es baufällig war, daß ſie das Haus beſſerten. * 2 Kön. 22, 5.
11. Dieſelben gaben es fort den Zimmerleuten und Bauleuten, gehauene Steine und gehöfeltes Holz zu kaufen, zu den Balken an den Häuſern, welche die Könige Juda verderbet hatten.
12. Und die Männer arbeiteten am Werk treulich. Und es waren über ſie verordnet Jahath und Obadja, die Leviten aus den Kindern Merari, Sacharja und Meſullam aus den Kindern der Kahathiten, das Werk zu treiben; und waren alle Leviten, die auf Saitenſpiel konnten.
13. Aber über die Laſtträger und Treiber zu allerley Arbeit in allen Aemtern waren aus den Leviten die Schreiber, Amtleute und Thorhüter.
14. Und da ſie das Geld heraus nahmen, das zum Hauſe des HErrn eingeleget war; fand Hilkia, der Prieſter, das Buch des Geſetzes des HErrn, durch Moſe gegeben.
15. Und Hilkia antwortete, und ſprach zu Saphan, dem Schreiber: * Ich habe das Geſetzbuch gefunden im Hauſe des HErrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan. * 2 Kön. 22, 8.
16. Saphan aber brachte es zum Könige, und ſagte dem Könige wieder, und ſprach: Alles, was unter die Hände deiner Knechte gegeben iſt, das machen ſie.
17. Und ſie haben das Geld zuhauf geſchüttet, das im Hauſe des HErrn gefunden iſt, und haben es gegeben denen, die verordnet ſind, und den Arbeitern.
18. Und Saphan, der Schreiber, ſagte es dem Könige an, und ſprach: Hilkia, der Prieſter, hat mir ein Buch gegeben. Und Saphan las darinnen vor dem Könige.
19. Und da der König die Worte des Geſetzes hörete, * zerriß er ſeine Kleider. * Eſr. 9, 3.
20. Und der König gebot Hilkia und Ahikam, dem Sohne Saphans, und Abdon, dem Sohne Micha, und Saphan, dem Schreiber, und Aſaja, dem Knechte des Königs, und ſprach:
21. Gehet hin, fraget den HErrn für mich, und für die Uebrigen in Iſrael, und für Juda über den Worten des Buchs, das gefunden iſt; denn der Grimm des HErrn iſt groß, der über uns entbrannt iſt, daß unſere Väter nicht gehalten haben das Wort des HErrn, daß ſie thäten, wie geſchrieben ſtehet in dieſem Buch.
22. Da gieng Hilkia hin, ſammt den andern vom Könige geſandt, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohnes Thakehaths, des Sohnes Haſra, des Kleiderhüters, die zu Jeruſalem wohnete im andern Theil, und redeten ſolches mit ihr.
23. Und ſie ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels; Saget dem Manne, der euch zu mir geſandt hat:
24. So * ſpricht der HErr: Siehe, ich will Unglück bringen über dieſen Ort, und die Einwohner, alle die Flüche, die geſchrieben ſtehen im Buch, das man vor dem Könige Juda geleſen hat;
* 3 Moſ. 26, 14. f. 5 Moſ. 28, 15. f.
25. Darum, daß ſie mich verlaſſen haben und andern Göttern geräuchert, daß ſie mich erzürneten mit allerley Werken ihrer Hände. Und mein Grimm ſoll ange-

angezündet werden über dieſen Ort, und nicht ausgelöſchet werden.

26. Und zum Könige Juda, der euch geſandt hat den HErrn zu fragen, ſollt ihr alſo ſagen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels, von den Worten, die du gehöret haſt:

27. Darum, daß dein Herz weich geworden iſt, und *haſt dich gedemüthiget vor GOtt, da du ſeine Worte höreteſt wider dieſen Ort und wider die Einwohner, und haſt dich vor mir gedemüthiget und deine Kleider zerriſſen und vor mir geweinet; ſo habe Ich dich auch erhöret, ſpricht der HErr. * c. 33, 12.

28. Siehe, ich will dich ſammeln zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden geſammelt werdeſt, daß deine Augen nicht * ſehen alles das Unglück, das ich über dieſen Ort und die Einwohner bringen will. Und ſie ſagten es dem Könige wieder.
* 2 Kön. 22, 20.

29. Da * ſandte der König hin, und ließ zuhauf kommen alle Aelteſten in Juda und Jeruſalem. * 2 Kön. 23, 1.

30. Und der König gieng hinauf ins Haus des HErrn, und alle Männer Juda und Einwohner zu Jeruſalem, die Prieſter, die Leviten und alles Volk, beydes Klein und Groß; und wurden vor ihren Ohren geleſen alle Worte im Buch des Bundes, das im Hauſe des HErrn gefunden war.

31. Und der König trat an ſeinen Ort, und machte * einen Bund vor dem HErrn, daß man dem HErrn nachwandeln ſollte, zu halten ſeine Gebote, Zeugniſſe und Rechte von ganzem Herzen und von ganzer Seele, zu thun nach allen Worten des Bundes, die geſchrieben ſtanden in dieſem Buch. * c. 15, 12. Joſ. 24, 25.

32. Und ſtanden da alle, die zu Jeruſalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jeruſalem thaten nach dem Bunde GOttes, ihrer Väter GOtt.

33. Und Joſia that weg alle Gräuel aus allen Landen, die der Kinder Iſrael waren, und ſchaffte, daß alle, die in Iſrael gefunden wurden, dem HErrn, ihrem GOtt, dieneten. * So lange Joſia lebte, wichen ſie nicht von dem HErrn, ihrer Väter GOtt.
* Richt. 2, 7.

Das 35. Kapitel.

Joſia hält feierliches Paſſah, und kommt im Krieg gegen Pharao Necho um.

1. Und Joſia * hielt dem HErrn Paſſah zu Jeruſalem, und ſchlachtete das Paſſah am vierzehnten Tage des erſten Monats. * 2 Kön. 23, 21.

2. Und er ſtellete die Prieſter in ihre Hut, und ſtärkte ſie zu ihrem Amt im Hauſe des HErrn.

3. Und ſprach zu den Leviten, die ganz Iſrael lehreten und dem HErrn geheiliget waren: Thut die heilige Lade * in das Haus, das Salomo, der Sohn Davids, der König Iſraels, gebauet hat. Ihr ſollt ſie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem HErrn, euerm GOtt, und ſeinem Volk Iſrael; * 1 Kön. 6, 1.

4. Und ſchicket das Haus eurer Väter in eurer Ordnung, wie ſie beſchrieben iſt von David, dem Könige Iſraels, und ſeinem Sohne Salomo;

5. Und ſtehet im Heiligthum nach der Ordnung der Väter Häuſer, unter euern Brüdern, vom Volk geboren, auch die Ordnung der Väter Häuſer, unter den Leviten;

6. Und ſchlachtet das Paſſah, und heiliget euch, und ſchicket eure Brüder, daß ſie thun nach dem Wort des HErrn durch Moſe.

7. Und Joſia gab zur * Hebe für den gemeinen Mann Lämmer und junge Ziegen (alles zu dem Paſſah für alle, die vorhanden waren) an der Zahl dreyßig tauſend, und drey tauſend Rinder; und alles von dem Gut des Königs. * c. 30, 24.

8. Seine Fürſten aber gaben zur Hebe freywillig für das Volk und für die Prieſter und Leviten (nehmlich Hilkia, Sacharja und Jehiel, die Fürſten im Hauſe GOttes unter den Prieſtern) zum Paſſah, zwey tauſend und ſechs hundert [Lämmer und Ziegen,] dazu drey hundert Rinder;

9. Aber Chananja, Semaja, Nethaneel und ſeine Brüder, Haſabja, Jejel, und Joſabad, der Leviten Oberſten, gaben zur Hebe den Leviten zum Paſſah fünf tauſend [Lämmer und Ziegen,] und dazu fünf hundert Rinder.

10. Alſo ward der Gottesdienſt beſchickt; und die Prieſter ſtanden an ihrer Stätte, und die Leviten in ihrer

Ordnung, nach dem Gebot des Königs.
11. Und ſie ſchlachteten das Paſſah, und die Prieſter nahmen von ihren Händen und ſprengeten, und die Leviten zogen ihnen die Haut ab.
12. Und thaten die Brandopfer davon, daß ſie es gäben unter die Theile der Väter Häuſer in ihrem gemeinen Haufen, dem HErrn zu opfern, wie es geſchrieben ſtehet im Buch Moſe. So thaten ſie mit den Rindern auch.
13. Und ſie kochten das Paſſah am Feuer, wie ſichs gebühret. Aber was geheiliget war, kochten ſie in Töpfen, Keſſeln und Pfannen; und ſie machten es eilend für den gemeinen Haufen.
14. Darnach aber bereiteten ſie auch für ſich und für die Prieſter. Denn die Prieſter, die Kinder Aarons, ſchafften an dem Brandopfer und Fetten bis in die Nacht. Darum mußten die Leviten für ſich, und für die Prieſter, die Kinder Aarons, zubereiten.
15. Und die *Sänger, die Kinder Aſſaphs, ſtanden an ihrer Stätte, nach dem Gebot Davids, und Aſſaphs, und Hemans, und Jedithuns, des Schauers des Königs, und die † Thorhüter an allen Thoren, und ſie wichen nicht von ihrem Amt; denn die Leviten, ihre Brüder, bereiteten zu für ſie.
* 1 Chron. 26, 1. † 1 Chron. 27, 1.
16. Alſo ward beſchickt aller Gottesdienſt des HErrn, des Tages, daß man Paſſah hielt, und Brandopfer that auf dem Altar des HErrn, nach dem Gebot des Königs Joſia.
17. Alſo hielten die Kinder Iſrael, die vorhanden waren, Paſſah zu der Zeit und das Feſt der ungeſäuerten Brode ſieben Tage.
18. Es war aber kein *Paſſah gehalten in Iſrael, wie das, von der Zeit an Samuels, des Propheten, und kein König in Iſrael hatte ſolch Paſſah gehalten, wie Joſia Paſſah hielt, und die Prieſter, Leviten, ganz Juda, und was von Iſrael vorhanden war, und die Einwohner zu Jeruſalem. * c. 30, 26.
19. Im achtzehnten Jahr des Königreichs Joſia ward dieß Paſſah gehalten.
20. Nach dieſem, da Joſia das Haus zugerichtet hatte, *zog Necho, der König in Egypten, herauf, zu ſtreiten wider Carchemis am Phrath. Und Joſia zog aus, ihm entgegen.
* 2 Kön. 23, 29.

21. Aber er ſandte Boten zu ihm, und ließ ihm ſagen: Was habe ich mit dir zu thun, König Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich, ſondern ich ſtreite wider ein Haus, und GOtt hat geſagt, ich ſoll eilen. Höre auf von GOtt, der mit mir iſt, daß er dich nicht verderbe.
22. Aber Joſia wandte ſein Angeſicht nicht von ihm, ſondern ſtellete ſich mit ihm zu ſtreiten, und gehorchte nicht den Worten Necho aus dem Munde GOttes; und kam mit ihm zu ſtreiten auf der Ebene bey * Megiddo.
* 2 Kön. 23, 30. Sach. 12, 11.
23. Aber die Schützen * ſchoßen den König Joſia; und der König ſprach zu ſeinen Knechten: Führet mich hinüber, denn ich bin ſehr wund. * 1 Kön. 22, 34.
24. Und ſeine Knechte thaten ihn von dem Wagen, und führeten ihn auf ſeinem andern Wagen, und brachten ihn gen Jeruſalem; und er ſtarb, und ward begraben unter den Gräbern ſeiner Väter. Und ganz Juda und Jeruſalem trugen Leide um Joſia.
25. Und * Jeremia klagte Joſia; und alle Sänger und Sängerinnen redeten ihre Klaglieder über Joſia, bis auf dieſen Tag, und machten eine Gewohnheit daraus in Iſrael. Siehe, es iſt geſchrieben unter den Klagliedern.
* Jer. 22, 10. 11.
26. Was aber mehr von Joſia zu ſagen iſt, und ſeine Barmherzigkeit nach der Schrift im Geſetz des HErrn,
27. Und ſeine Geſchichte, beyde die erſten und letzten; ſiehe, das iſt * geſchrieben im Buch der Könige Iſraels und Juda. * 2 Kön. 22, 1.

Das 36. Kapitel.

Vier Nachfolger des Joſia. Babyloniſche Gefangenſchaft. Erlaubniß zur Rückkehr von Cyrus.

1. Und das Volk im Lande nahm *Joahas, den Sohn Joſia, und machten ihn zum Könige an ſeines Vaters Statt zu Jeruſalem. * 2 Kön. 23, 30.
2. Drey und zwanzig Jahre alt war Joahas, da er König ward, und regierete drey Monate zu Jeruſalem.
3. Denn der König in Egypten ſetzte ihn ab zu Jeruſalem, und büßte das Land um hundert Centner Silber und einen Centner Gold.
4. Und der König in Egypten machte Eliakim, ſeinen Bruder, zum Könige

über Juda und Jeruſalem, und wan-
delte ſeinen Nahmen Jojakim. Aber
ſeinen Bruder Joahas nahm Necho,
und brachte ihn in Egypten.
5. Fünf und zwanzig Jahre alt war
Jojakim, da er König ward, und re-
gierete eilf Jahre zu Jeruſalem, und
that, das dem HErrn, ſeinem GOtt,
übel gefiel.
6. Und NebucadNezar, der König zu
Babel, zog wider ihn herauf, * und
band ihn mit Ketten, daß er ihn gen
Babel führete. * Heſek. 19, 9.
7. Auch brachte NebucadNezar * et-
liche Gefäße des Hauſes des HErrn
gen Babel, und that ſie in ſeinen
Tempel zu Babel. * Eſr. 1, 7.
8. Was aber mehr von Jojakim zu
ſagen iſt, und ſeine Gräuel, die er
that, und die an ihm gefunden wur-
den; ſiehe, die ſind geſchrieben im
Buch der Könige Iſraels und Juda.
Und ſein Sohn * Jojachin ward König
an ſeine Statt. * 2 Kön. 24, 6.
9. Acht Jahre alt war Jojachin, da
er König ward, und regierete drey
Monate und zehn Tage zu Jeruſalem,
und that, das dem HErrn übel gefiel.
10. Da aber das Jahr umkam, * ſand-
te hin NebucadNezar und ließ ihn gen
Babel holen mit den köſtlichen Gefä-
ßen im Hauſe des HErrn, und machte
† Zidekia, ſeinen Bruder, zum Könige
über Juda und Jeruſalem.
* 2 Kön. 24, 10. f. † Jer. 52, 1.
11. Ein und zwanzig Jahre alt war
Zidekia, da er König ward, und re-
gierete eilf Jahre zu Jeruſalem.
12. Und that, das dem HErrn, ſeinem
GOtt, übel gefiel, und demüthigte ſich
nicht vor dem Propheten Jeremia, der
da redete aus dem Munde des HErrn.
13. Dazu ward er abtrünnig von
NebucadNezar, dem Könige zu Ba-
bel, der einen Eid bey GOtt von ihm
genommen hatte, und ward halsſtar-
rig, und verſtockte ſein Herz, daß er
ſich nicht bekehrete zu dem HErrn,
dem GOtt Iſraels.
14. Auch alle Oberſten unter den Prie-
ſtern, ſammt dem Volk, machten des
Sündigens viel * nach allerley Gräuel
der Heiden, und verunreinigten das
Haus des HErrn, das er geheiliget
hatte zu Jeruſalem. * 5 Moſ. 18, 9.
15. Und der HErr, ihrer Väter
GOtt, ſandte zu ihnen durch ſeine
* Boten frühe. Denn er ſchonete
ſeines Volks, und ſeiner Wohnung.
* Luc. 20, 10.
16. Aber ſie * ſpotteten der Boten GOt-
tes, und verachteten ſeine Worte, und
äffeten ſeine Propheten, bis der Grimm
des HErrn über ſein Volk wuchs, daß
kein Heilen mehr da war. * Apg. 7, 52.
17. Denn er führete über ſie den Kö-
nig der Chaldäer, und ließ erwürgen
ihre junge Mannſchaft mit dem
Schwert im Hauſe ihres Heiligthums,
und verſchonete weder der Jünglinge
noch Jungfrauen, weder der Alten
noch der Großväter; alle gab er ſie
in ſeine Hand.
18. Und * alle Gefäße im Hauſe GOt-
tes, große und kleine, die Schätze im
Hauſe des HErrn, und die Schätze des
Königs und ſeiner Fürſten, alles ließ
er gen Babel führen. * 2 Kön. 25, 13. f.
19. Und ſie verbrannten das Haus
GOttes, * und brachen ab die Mauern
zu Jeruſalem, und alle ihre Palläſte
brannten ſie mit Feuer aus, daß
alle ihre köſtlichen Geräthe verderbet
wurden; * Nehem. 1, 3.
20. Und führete weg gen Babel, wer
vom Schwert übergeblieben war; und
wurden ſeine und ſeiner Söhne Knechte,
bis das Königreich der Perſer regierete,
21. Daß erfüllet würde das Wort
des HErrn durch * den Mund Jeremia,
bis das Land an ſeinen Sabbathen ge-
nug hätte. Denn die ganze Zeit über
der Verſtörung war Sabbath, bis
daß ſiebenzig Jahre voll waren.
* Jer. 25, 11. 2c.
22. Aber im erſten Jahr Kores, des
Königs in Perſien, daß erfüllet würde
das Wort des HErrn durch * den
Mund Jeremia geredet, erweckte der
HErr den Geiſt † Kores, des Königs
in Perſien, daß er ließ ausſchreyen durch
ſein ganzes Königreich, auch durch
Schrift, und ſagen:
* Eſr. 1, 1. † Jeſ. 44, 28.
23. So ſpricht Kores, der König in
Perſien: Der HErr, der GOtt vom
Himmel, hat mir alle Königreiche in
Landen gegeben, und hat mir befohlen,
ihm ein Haus zu bauen zu Jeruſalem
in Juda. Wer nun unter euch ſeines
Volks iſt, mit dem ſey der HErr, ſein
GOtt, und ziehe hinauf.

Das Buch Eſra.

Das 1. Kapitel.

Kores, (Cyrus) König in Perſien, gibt den Juden Freyheit zur Rückkehr, um den Tempel zu bauen.

1. Im erſten * Jahr Kores, des Königs in Perſien, daß erfüllet würde das Wort des HErrn durch den Mund †Jeremia geredet, erweckte der HErr den Geiſt Kores, des Königs in Perſien, daß er ließ ausſchreyen durch ſein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und ſagen: * 2 Chron. 36, 22. Eſr. 5, 13. † Jer. 25, 11. ꝛc.

2. So ſpricht Kores, der König in Perſien: Der HErr, der GOtt vom Himmel, hat mir alle Königreiche in Landen gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jeruſalem in Juda.

3. Wer nun unter euch ſeines Volks iſt, mit dem ſey ſein GOtt, und er ziehe hinauf gen Jeruſalem in Juda, und baue das Haus des HErrn, des GOttes Iſraels. Er iſt der GOtt, der zu Jeruſalem iſt.

4. Und wer noch übrig iſt an allen Orten, da er ein Fremdling iſt, dem helfen die Leute ſeines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, aus freyem Willen zum Hauſe GOttes zu Jeruſalem.

5. Da machten ſich auf die oberſten Väter aus Juda und Benjamin, und die Prieſter und Leviten, alle, deren Geiſt GOtt erweckte, hinauf zu ziehen und zu bauen das Haus des HErrn zu Jeruſalem.

6. Und alle, die um ſie her waren, ſtärkten ihre Hände mit ſilbernem und goldenem Geräthe, mit Gut und Vieh, und Kleinod, ohne was ſie freywillig gaben.

7. Und der König Kores that heraus die Gefäße des Hauſes des HErrn, die NebucadNezar aus Jeruſalem genommen, und in ſeines GOttes Haus gethan hatte.

8. Aber Kores, der König in Perſien, that ſie heraus durch Mithredath, den Schatzmeiſter, und zählete ſie dar *Sesbazar, dem Fürſten Juda. * c. 5, 14.

9. Und dieß iſt ihre Zahl: Dreyßig goldene Becken, und tauſend ſilberne Becken, neun und zwanzig Meſſer,

10. Dreyßig goldene Becher, und der andern ſilbernen Becher vier hundert und zehn, und anderer Gefäße tauſend.

11. Daß aller Gefäße, beydes goldene und ſilberne, waren fünf tauſend und vier hundert. Alle brachte ſie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem Gefängniß von Babel herauf zogen gen Jeruſalem.

Das 2. Kapitel.

Zahl und Nahmen der zurückkehrenden Juden, ihre Beyſteuer zum Tempelbau.

1. Dieß * ſind die Kinder aus den Ländern, die herauf zogen aus dem Gefängniß, die NebucadNezar, der König zu Babel, hatte gen Babel geführet, und wieder gen Jeruſalem und in Juda kamen, ein Jeglicher in ſeine Stadt. * Neh. 7, 6.

2. Und kamen mit Serubabel, Jeſua, Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bilſan, Miſpar, Bigevai, Rehum und Baena. Dieß iſt nun die Zahl der Männer des Volks Iſrael.

3. Der Kinder Pareos, zwey tauſend hundert und zwey und ſiebenzig.

4. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und ſiebenzig.

5. Der Kinder Arah, ſieben hundert und fünf und ſiebenzig.

6. Der * Kinder Pahath Moabs, unter den Kindern Jeſua, Joab, zwey tauſend acht hundert und zwölf. * Neh. 7, 11.

7. Der Kinder Elams, tauſend zwey hundert und vier und fünfzig.

8. Der Kinder Sathu, neun hundert und fünf und vierzig.

9. Der Kinder Sacai, ſieben hundert und ſechzig.

10. Der Kinder Bani, ſechs hundert und zwey und vierzig.

11. Der Kinder Bebai, ſechs hundert und drey und zwanzig.

12. Der Kinder Asgads, tauſend zwey hundert und zwey und zwanzig.

13. Der Kinder Adonikams, ſechs hundert und ſechs und ſechzig.

14. Der Kinder Bigevai, zwey tauſend und ſechs und fünfzig.

15. Der Kinder Adins, vier hundert und vier und fünfzig.

16. Der Kinder Aters von Hiskia, acht und neunzig.
17. Der Kinder Bezai, drey hundert und drey und zwanzig.
18. Der Kinder Jorah, hundert und zwölf.
19. Der Kinder Haſums, zwey hundert und drey und zwanzig.
20. Der Kinder Gibbars, fünf und neunzig.
21. Der Kinder Bethlehems, hundert und drey und zwanzig.
22. Der Männer Netopha, ſechs und fünfzig.
23. Der Männer von * Anathoth, hundert und acht und zwanzig.
* Jer. 1, 1.
24. Der Kinder Asmaveths, zwey und vierzig.
25. Der Kinder von KiriathArim, Caphira und Beeroth, ſieben hundert und drey und vierzig.
26. Der Kinder von Rama und Gaba, ſechs hundert und ein und zwanzig.
27. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.
28. Der Männer von BethEl und Ai, zwey hundert und drey und zwanzig.
29. Der Kinder Nebo, zwey und fünfzig.
30. Der Männer von Magbis, hundert und ſechs und fünfzig.
31. Der Kinder des andern Elams, tauſend zwey hundert und vier und fünfzig.
32. Der Kinder Harims, drey hundert und zwanzig.
33. Der Kinder Lods, Hadids und Ono, ſieben hundert und fünf und zwanzig.
34. Der Kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.
35. Der Kinder Senaa, drey tauſend ſechs hundert und dreyßig.
36. Der Prieſter: Der Kinder Jedaja, vom Hauſe Jeſua, neun hundert und drey und ſiebenzig.
37. Der Kinder Immers, tauſend und zwey und fünfzig.
38. Der Kinder Pashurs, tauſend zwey hundert und ſieben und vierzig.
39. Der Kinder Harims, tauſend und ſiebenzehn.
40. Der Leviten: Der Kinder Jeſua und Kadmiels, von den Kindern Hodavja, vier und ſiebenzig.
41. Der Sänger: Der Kinder Aſaphs, hundert und acht und zwanzig.
42. Der Kinder der Thorhüter: Die Kinder Sallums, die Kinder Aters, die Kinder Thalmons, die Kinder Akubs, die Kinder Hathitha, und die Kinder Sobai, alleſamt hundert und neun und dreißig.
43. Der * Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Haſupha, die Kinder Tabaoths,
* 1 Chron. 10, 2.
44. Die Kinder Keros, die Kinder Sieha, die Kinder Padons,
45. Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akubs,
46. Die Kinder Hagabs, die Kinder Samlai, die Kinder Hanans,
47. Die Kinder Giddels, die Kinder Gahars, die Kinder Reaja,
48. Die Kinder Rezins, die Kinder Nekoda, die Kinder Gaſams,
49. Die Kinder Uſa, die Kinder Paſſeah, die Kinder Beſſai,
50. Die Kinder Aſna, die Kinder Meunims, die Kinder Nephuſims,
51. Die Kinder Bakbuks, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhurs,
52. Die Kinder Bazeluths, die Kinder Mehida, die Kinder Harſa,
53. Die Kinder Barkoms, die Kinder Siſſera, die Kinder Thamah,
54. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.
55. Die Kinder der * Knechte Salomos: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereths, die Kinder Pruda,
* 1 Kön. 9, 21.
56. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkons, die Kinder Giddels,
57. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattils, die Kinder Pochereths von Zebaim, die Kinder Ami.
58. Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren zuſammen drey hundert und zwey und neunzig.
59. Und * dieſe zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, Thel, Harſa, Cherub, Addon und Immer; aber ſie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob ſie aus Iſrael wären.
* Nehem. 7, 61.
60. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, die Kinder Nekoda, ſechs hundert und zwey und fünfzig.
61. Und von den * Kindern der Prieſter: Die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder † Barſillai, der aus den Töchtern Barſillai, des Gileaditers

ein Weib nahm, und ward unter derſelben Nahmen genannt.

* Nehem. 7, 63. † 2 Sam. 19, 31.

62. Dieſelben ſuchten ihre Geburts-regiſter, und fanden keine; darum wurden ſie vom Prieſterthum los.

63. Und * Hathirſatha ſprach zu ihnen, ſie ſollten nicht eſſen vom Allerheiligſten, bis ein Prieſter ſtände mit † dem Licht und Recht.

* Nehem. 8, 9. † 2 Moſ. 28, 30.

64. Der ganzen Gemeine, wie * Ein Mann, war zwey und vierzig tauſend drey hundert und ſechzig. * c. 3, 1.

65. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren ſieben tauſend drey hundert und ſieben und dreyßig; und hatten zwey hundert Sänger und Sängerinnen,

66. Sieben hundert und ſechs und dreyßig Roſſe, zwey hundert und fünf und vierzig Maulthiere,

67. Vier hundert und fünf und dreyßig Kameele, und ſechs tauſend ſieben hundert und zwanzig Eſel.

68. Und Etliche der oberſten Väter, da ſie kamen zum Hauſe des HErrn zu Jeruſalem, wurden ſie freywillig zum Hauſe GOttes, daß man es ſetzte auf ſeine Stätte;

69. Und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatz ans Werk ein und ſechzig tauſend Gülden, und fünf tauſend Pfund Silber, und hundert Prieſter-Röcke.

70. Alſo ſetzten ſich die Prieſter und die Leviten, und Etliche des Volks, und die Sänger, und die Thorhüter, und die Nethinim in ihre Städte, und alles Iſrael in ſeine Städte.

Das 3. Kapitel.

Errichtung eines neuen Altars. Feier des Laubhütten-Feſtes. Grundlegung des Tempels.

1. Und da man erlanget hatte den ſiebenten Monat, und die Kinder Iſrael nun in ihren Städten waren; kam das Volk zuſammen, * wie Ein Mann, gen Jeruſalem. * c. 2, 64.

2. Und es machte ſich auf Jeſua, der Sohn Jozadaks, und ſeine Brüder, die Prieſter, und * Serubabel, der Sohn Sealthiels, und ſeine Brüder, und baueten den Altar des GOttes Iſraels, Brandopfer darauf zu opfern, wie es † geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, des Mannes GOttes;

* Matth. 1, 12. † 5 Moſ. 6, 9.

3. Und richteten zu den Altar auf ſein Geſtühle (denn es war ein Schrecken unter ihnen von den Völkern in Ländern,) und opferten dem HErrn Brandopfer darauf des Morgens und des Abends;

4. Und hielten der * Laubhütten Feſt, wie geſchrieben ſtehet; und thaten Brandopfer alle Tage nach der Zahl, wie ſichs gebühret, einen jeglichen Tag ſein Opfer. * 3 Moſ. 23, 34. f.

5. Darnach auch die täglichen Brandopfer, und der Neumonden, und aller Feſttage des HErrn, die geheiliget waren, und allerley freywillige Opfer, die ſie dem HErrn freywillig thaten.

6. Am erſten Tage des ſiebenten Monats fiengen ſie an dem HErrn Brandopfer zu thun. Aber der Grund des Tempels des HErrn war noch nicht gelegt.

7. Sie gaben aber Geld den Steinmetzen und Zimmerleuten, und Speiſe und Trank und Oehl denen zu Zidon und zu Tyrus, daß ſie Cedernholz vom Libanon auf das Meer gen * Japho brächten, nach dem Befehl Kores, des Königs in Perſien, an ſie. * 2 Chron. 2, 16.

8. Im andern Jahr ihrer Zukunft zum Hauſe GOttes gen Jeruſalem, des andern Monats, fiengen an Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jeſua, der Sohn Jozadaks, und die Uebrigen ihrer Brüder, Prieſter und Leviten, und alle, die vom Gefängniß gekommen waren gen Jeruſalem; und ſtelleten die Leviten von zwanzig Jahren und darüber, zu treiben das Werk am Hauſe des HErrn.

9. Und Jeſua ſtand mit ſeinen Söhnen und Brüdern, und * Kadmiel mit ſeinen Söhnen, und die Kinder Juda, wie † Ein Mann, zu treiben die Arbeiter am Hauſe GOttes; nehmlich die Kinder Henadads, mit ihren Kindern, und ihren Brüdern, die Leviten.

* c. 2, 40. † c. 3, 1.

10. Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des HErrn, ſtanden die Prieſter * angezogen, mit Trompeten, und die Leviten, die Kinder Aſaphs, mit Cymbeln, zu loben den HErrn mit dem Gedicht Davids, des Königs Iſraels; * 2 Chron. 29, 26.

11. Und ſangen um einander mit Loben und Danken dem HErrn, * daß er gütig iſt und ſeine Barmherzigkeit ewiglich währet über Iſrael. Und alles Volk tönete laut mit Loben den HErrn,

daß der Grund am Hauſe des HErrn gelegt war. * 2 Chron. 5, 13. c. 7, 3.

12. Aber viele der alten Prieſter und Leviten und oberſten Väter, die das *vorige Haus geſehen hatten, und nun dieß Haus vor ihren Augen gegründet ward, weineten laut. Viele aber töneten mit Freuden, daß das Geſchrey hoch erſchallete; * Hagg. 2, 4.

13. Daß das Volk nicht erkennen konnte das Tönen mit Freuden vor dem Geſchrey des Weinens im Volk: denn das Volk tönete laut, daß man das Geſchrey ferne hörete.

Das 4. Kapitel.

Uebelgeſinnte wirken einen Befehl des Königs in Perſien gegen die Fortſetzung des Tempelbaues aus.

1. Da aber die Widerſacher Juda und Benjamins höreten, daß die Kinder des Gefängniſſes dem HErrn, dem GOtt Iſraels, den Tempel baueten;

2. Kamen ſie zu Serubabel und zu den oberſten Vätern, und ſprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen, denn wir ſuchen euern GOtt, gleich wie ihr; und wir haben nicht geopfert, ſeit der Zeit * Aſſar-Haddon, der König zu Aſſur, uns hat herauf gebracht. * 2 Kön. 19, 37.

3. Aber * Serubabel und Jeſua, und die andern oberſten Väter unter Iſrael, antworteten ihnen: Es ziemet ſich nicht uns und euch das Haus unſers GOttes zu bauen; ſondern wir wollen allein bauen dem HErrn, dem GOtt Iſraels; wie † uns Kores, der König in Perſien, geboten hat. * c. 2, 2. † c. 1, 3.

4. Da hinderte das Volk im Lande die Hand des Volks Juda, und ſchreckten ſie ab im Bauen;

5. Und dingeten * Rathgeber wider ſie, und verhinderten ihren Rath, ſo lange Kores, der König in Perſien, lebte, bis an das Königreich Darius, des Königs in Perſien. * 2 Sam. 17, 21.

6. Denn da Ahasverus König ward, im Anfange ſeines Königreichs; ſchrieben ſie eine Anklage wider die von Juda und Jeruſalem.

7. Und zu den Zeiten Arthaſaſtha ſchrieb Bislam, Mithredath, Tabeel und die andern ihres Raths, zu Arthaſaſtha, dem Könige in Perſien. Die Schrift aber des Briefes war auf Syriſch geſchrieben, und ward auf Syriſch ausgelegt.

8. Rehum, der Kanzler, und Simſai, der Schreiber, ſchrieben dieſen Brief wider Jeruſalem, zu Arthaſaſtha, dem Könige:

9. Wir Rehum, der Kanzler, und Simſai, der Schreiber, und andere des Raths von Dina, von Apharſach, von Tatplat, von Perſien, von Arach, von Babel, von Suſan, von Deha, und von Elam,

10. Und die andern Völker, welche der große und berühmte Aſnaphar *herüber gebracht, und ſie geſetzet hat in die Städte Samaria, und andere diesſeits des Waſſers, und in Canaan. * 2 Kön. 17, 24.

11. Und dieß iſt der Inhalt des Briefes, den ſie zu dem Könige Arthaſaſtha ſandten: Deine Knechte, die Männer, diesſeits des Waſſers und in Canaan.

12. Es ſey kund dem Könige, daß die Juden, die von dir zu uns herauf gekommen ſind gen Jeruſalem, in die aufrühriſche und böſe Stadt, bauen dieſelbige, und machen ihre Mauern, und führen ſie aus dem Grunde.

13. So ſey nun dem Könige kund, wo dieſe Stadt gebauet wird und die Mauern wieder gemacht; ſo werden ſie Schoß, Zoll und jährliche Zinſe nicht geben, und ihr Vornehmen wird den Königen Schaden bringen.

14. Nun wir aber alle dabey ſind, die wir den Tempel zerſtöret haben, haben wir die Schmach des Königs nicht länger wollen ſehen; darum ſchicken wir hin, und laſſen es dem Könige zu wiſſen thun,

15. Daß man laſſe ſuchen in den Chroniken deiner Väter, ſo wirſt du finden in denſelben Chroniken und erfahren, daß dieſe Stadt aufrühriſch und ſchädlich iſt den Königen und Ländern, und machen, daß andere auch abfallen von Alters her; darum die Stadt auch zerſtöret iſt.

16. Darum thun wir dem Könige zu wiſſen, daß, wo dieſe Stadt gebauet wird und ihre Mauern gemacht; ſo wirſt du vor ihr nichts behalten diesſeits des Waſſers.

17. Da ſandte der König eine Antwort zu Rehum, dem Kanzler, und Simſai, dem Schreiber, und den andern ihres Raths, die in Samaria wohneten, und den andern jenſeits des Waſſers: Friede und Gruß!

18. Der Brief, den ihr uns zugeſchickt habt, iſt öffentlich vor mir geleſen.
19. Und iſt von mir befohlen, daß man ſuchen ſollte. Und man hat gefunden, daß dieſe Stadt von Alters her wider die Könige ſich empöret hat und Aufruhr und Abfall darinnen geſchiehet.
20. Auch ſind mächtige Könige zu Jeruſalem geweſen, die geherrſchet haben über alles, das jenſeits des Waſſers iſt, daß ihnen Zoll, Schoß, und jährliche Zinſe gegeben worden.
21. So thut nun nach dieſem Befehl: Wehret denſelben Männern, daß die Stadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der Befehl gegeben werde.
22. So ſehet nun zu, daß ihr nicht hinläßig hierinnen ſeyd, damit nicht Schaden entſtehe dem Könige.
23. Da nun der Brief des Königs Arthaſaſtha geleſen ward vor Rehum und Simſai, dem Schreiber, und ihrem Rath; zogen ſie eilend hinauf gen Jeruſalem zu den Juden, und wehreten ihnen mit dem Arm und Gewalt.
24. Da hörete auf das Werk am Hauſe GOttes zu Jeruſalem, und blieb nach bis ins andere Jahr * Darius, des Königs in Perſien. * c. 6, 15.

Das 5. Kapitel.

Fortſetzung des Tempelbaues auf die Weiſſagung der Propheten Haggai und Sacharja. Bericht deßwegen an den König Darius.

1. Es weiſſagten aber die Propheten, * Haggai und † Sacharja, der Sohn Jddo, zu den Juden, die in Juda und Jeruſalem waren, im Nahmen des GOttes Jſraels.

* Hagg. 1, 1. † Sach. 1, 1.

2. Da machten ſich auf Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jeſua, der Sohn Jozadaks, und fiengen an zu bauen das Haus GOttes zu Jeruſalem, und mit ihnen die Propheten GOttes, die ſie ſtärkten.
3. Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai, der Landpfleger diesſeits des Waſſers, und Sthar Boſnai, und ihr Rath, und ſprachen alſo zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dieß Haus zu bauen, und ſeine Mauern zu machen?
4. Da ſagten wir ihnen, wie die Männer hießen, die dieſen Bau thäten.
5. Aber das * Auge ihres GOttes kam auf die Aelteſten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die Sache an Darius gelangen ließe, und darüber eine Schrift wieder käme.

* 5 Moſ. 11, 12.

6. Dieß iſt aber der Jnhalt des Briefes Thathnai, des Landpflegers diesſeits des Waſſers und Sthar Boſnai und ihr Rath von Apharſach, die diesſeits des Waſſers waren, an den König Darius.
7. Und die Worte, die ſie zu ihm ſandten, lauten alſo: Dem Könige Darius allen Frieden!
8. Es ſey kund dem Könige, daß wir in das Jüdiſche Land gekommen ſind zu dem Hauſe des großen GOttes, welches man bauet mit allerley Steinen, und Balken leget man in die Wände, und das Werk gehet friſch von Statten unter ihrer Hand.
9. Wir aber haben die Aelteſten gefragt, und zu ihnen geſagt alſo: Wer hat euch befohlen, dieß Haus zu bauen, und ſeine Mauern zu machen?
10. Auch fragten wir, wie ſie hießen, auf daß wir ſie dir kund thäten, und haben die Nahmen beſchrieben der Männer, die ihre Oberſten waren.
11. Sie aber gaben uns ſolche Worte zur Antwort, und ſprachen: Wir ſind Knechte des GOttes Himmels und der Erde, und bauen das Haus, das vorhin vor vielen Jahren gebauet war, das ein großer König Jſraels gebauet hat und aufgerichtet.
12. Aber da unſere Väter den GOtt vom Himmel erzürneten, gab er ſie in die Hand NebucadNezars, des Königs zu Babel, des Chaldäers; der *zerbrach dieß Haus, und führete das Volk weg gen Babel.

* 2 Kön. 25, 9. Pſ. 74, 7.

13. Aber im erſten Jahr * Kores, des Königs zu Babel, befahl derſelbe König Kores dieß Haus GOttes zu bauen.

* c. 1, 1. 2 Chron. 36, 22.

14. Denn auch die goldene und ſilberne Gefäße im Hauſe GOttes, die NebucadNezar aus dem Tempel zu Jeruſalem nahm und brachte ſie in den Tempel zu Babel, nahm der König Kores aus dem Tempel zu Babel, und gab ſie Sesbazar mit Nahmen, den er zum Landpfleger ſetzte;
15. Und ſprach zu ihm: Dieſe Gefäße nimm, ziehe hin, und bringe ſie in den Tempel zu Jeruſalem, und laß das Haus GOttes bauen an ſeiner Stätte.

16. Da kam derſelbe Sesbazar, und legte den Grund am Hauſe GOttes zu Jeruſalem. Seit der Zeit bauete man, und iſt noch nicht vollendet.
17. Gefällt es nun dem Könige; ſo laſſe er ſuchen in dem Schatzhauſe des Königs, das zu Babel iſt, ob es von dem Könige Kores befohlen ſey, das Haus GOttes zu Jeruſalem zu bauen; und ſende zu uns des Königs Meynung über dieſem.

Das 6. Kapitel.

Auf die günſtige Antwort des Darius wird der Tempel vollendet und eingeweiht, und das Paſſah-Feſt gefeiert.

1. Da befahl der König Darius, daß man ſuchen ſollte in der Kanzley, im Schatzhauſe des Königs, die zu Babel lag.
2. Da fand man zu Ahmetha im Schloß, das in Meden liegt, ein Buch; und ſtand alſo darinnen eine Geſchichte geſchrieben:
3. Im *erſten Jahr des Königs Kores, befahl der König Kores das Haus GOttes zu Jeruſalem zu bauen an der Stätte, da man opfert, und den Grund zu legen, zur Höhe ſechzig Ellen, und zur Weite auch ſechzig Ellen; *2 Chron. 36, 22.
4. Und drey Wände von allerley Steinen, und eine Wand von Holz; und die Koſt ſoll vom Hauſe des Königs gegeben werden.
5. Dazu die *goldene und ſilberne Gefäße des Hauſes GOttes, die Nebucad-Nezar aus dem Tempel zu Jeruſalem genommen und gen Babel gebracht hat, ſoll man wiedergeben, daß ſie wiedergebracht werden in den Tempel zu Jeruſalem an ihre Statt im Hauſe GOttes.
* c. 1, 7. c. 5, 14. 2 Chron. 36, 7.
6. So machet euch nun ferne von ihnen, du Thathnai, Landpfleger jenſeits des Waſſers, und Sthar Boſnai, und ihr Rath von Apharſach, die ihr jenſeits des Waſſers ſeyd.
7. Laſſet ſie arbeiten am Hauſe GOttes, daß der Juden Landpfleger und ihre Aelteſten das Haus GOttes bauen an ſeiner Stätte.
8. Auch iſt von mir befohlen, was man den Aelteſten Juda thun ſoll, zu bauen das Haus GOttes, nehmlich, daß man aus des Königs Gütern von den Renten jenſeits des Waſſers mit Fleiß nehme, und gebe es den Leuten, und daß man ihnen nicht wehre.
9. Und ob ſie bedürften Kälber, Lämmer, oder Böcke zum Brandopfer dem GOtt vom Himmel, Weizen, Salz, Wein, und Oehl, nach der Weiſe der Prieſter zu Jeruſalem; ſoll man ihnen geben täglich ihre Gebühr, und daß ſolches nicht hinläßig geſchehe;
10. Daß ſie opfern zum ſüßen Geruch dem GOtt vom Himmel, und bitten für des Königs Leben und ſeiner Kinder.
11. Von mir iſt ſolcher Befehl geſchehen. Und welcher Menſch dieſe Worte verändert, von deß Hauſe ſoll man einen Balken nehmen, und aufrichten, und ihn daran hängen; und ſein Haus ſoll dem Gericht verfallen ſeyn um der That willen.
12. Der GOtt aber, der im Himmel wohnet, bringe um alle Könige und Volk, das ſeine Hand ausrecket zu ändern und zu brechen das Haus GOttes zu Jeruſalem. Ich, Darius, habe dieß befohlen, daß es mit Fleiß gethan werde.
13. Das thaten mit Fleiß Thathnai, der Landpfleger jenſeits des Waſſers, und Sthar Boſnai, mit ihrem Rath, zu welchen der König Darius geſandt hatte.
14. Und die Aelteſten der Juden baueten; und es gieng von Statten durch die Weiſſagung der Propheten, Haggai und Sacharja, des Sohnes Iddo, und baueten, und richteten auf, nach dem Befehl des GOttes Iſraels, und nach dem Befehl Kores, Darius und Arthaſaſtha, der Könige in Perſien,
15. Und vollbrachten das Haus bis an den dritten Tag des Monats Adar, das war das ſechste Jahr des Königreichs * des Königs Darius. * c. 4, 24.
16. Und die Kinder Iſrael, die Prieſter, die Leviten und die andern Kinder des Gefängniſſes hielten * Einweihung des Hauſes GOttes mit Freuden; * 4 Moſ. 7, 10.
17. Und opferten auf die Einweihung des Hauſes GOttes hundert Kälber, zwey hundert Lämmer, vierhundert Böcke, und * zum Sündopfer für das ganze Iſrael zwölf Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Iſrael; * c. 8, 35.
18. Und ſtelleten die Prieſter in ihre Ordnung, und die Leviten in ihre Hut, zu dienen GOtt, der in Iſrael iſt, * wie es geſchrieben ſtehet im Buch Moſe.
* 4 Moſ. 3, 6. c. 8, 24.
19. Und die Kinder des Gefängniſſes

hielten * Paſſah am vierzehnten Tage des erſten Monats. * 2 Moſ. 12, 6.

20. Denn die Prieſter und Leviten hatten ſich gereiniget, daß ſie alle rein waren wie Ein Mann; und ſchlachteten das Paſſah für alle Kinder des Gefängniſſes, und für ihre Brüder, die Prieſter, und für ſich.

21. Und die Kinder Iſrael, die aus dem Gefängniß waren wiedergekommen, und alle, die ſich zu ihnen abgeſondert hatten von der Unreinigkeit der Heiden im Lande, zu ſuchen den HErrn, den GOtt Iſraels, aßen,

22. Und hielten das Feſt der ungeſäuerten Brode ſieben Tage mit Freuden; denn der HErr hatte ſie fröhlich gemacht, und das Herz des Königs zu Aſſur zu ihnen gewendet, daß ſie geſtärkt würden im Werk am Hauſe GOttes, der GOtt Iſraels iſt.

Das 7. Kapitel.

Eſra erhält vom Könige Erlaubniß und Unterſtützung zur Einrichtung des Gottesdienſtes.

1. Nach dieſen Geſchichten im Königreich Arthaſaſtha, des Königs in Perſien, zog herauf von Babel Eſra, der Sohn Seraja, des Sohnes Aſarja, des Sohnes Hilkia,

2. Des Sohnes Sallums, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Ahitobs,

3. Des Sohnes Amarja, des Sohnes Aſarja, des Sohnes Merajoths,

4. Des Sohnes Seraja, des Sohnes Uſi, des Sohnes Buki,

5. Des Sohnes Abiſua, des Sohnes Pinehas, des Sohnes Eleaſars, des Sohnes * Aarons, des oberſten Prieſters; * 1 Chron. 7, 4. 50.

6. Welcher war ein geſchickter Schriftgelehrter im Geſetz Moſe, das der HErr, der GOtt Iſraels, gegeben hatte. Und der König gab ihm alles, was er forderte, nach * der Hand des HErrn, ſeines GOttes, über ihm.
* Nehem. 2, 8. Luc. 1, 66.

7. Und es zogen herauf Etliche der Kinder Iſrael, und der Prieſter, und der Leviten, der Sänger, der Thorhüter, und der Nethinim, gen Jeruſalem, im ſiebenten Jahr Arthaſaſtha, des Königs.

8. Und ſie kamen gen Jeruſalem im fünften Monat, das iſt das ſiebente Jahr des Königs.

9. Denn am erſten Tage des erſten Monats ward er Raths herauf zu ziehen von Babel, und am erſten Tage des fünften Monats kam er gen Jeruſalem, * nach der guten Hand GOttes über ihm. * c. 8, 18.

10. Denn Eſra ſchickte ſein Herz zu ſuchen das Geſetz des HErrn, und * zu thun und zu lehren in Iſrael Gebote und Rechte. * Apg. 1, 1.

11. Und dieß iſt der Inhalt des Briefes, den der König Arthaſaſtha gab Eſra, dem Prieſter, dem Schriftgelehrten, der ein Lehrer war in den Worten des HErrn und ſeiner Gebote über Iſrael:

12. Arthaſaſtha, * König aller Könige, Eſra, dem Prieſter und Schriftgelehrten im Geſetz des GOttes vom Himmel, Friede und Gruß. * Heſek. 26, 7.

13. Von mir iſt befohlen, daß alle, die da freywillig ſind in meinem Reich, des Volks Iſrael und der Prieſter und Leviten, gen Jeruſalem zu ziehen, daß ſie mit dir ziehen,

14. Vom Könige und den ſieben Rathsherren geſandt, zu beſuchen Juda und Jeruſalem nach dem Geſetz GOttes, das unter deiner Hand iſt;

15. Und mitnehmeſt Silber und Gold, das der König und ſeine Rathsherren freywillig geben dem GOtt Iſraels, deß Wohnung zu Jeruſalem iſt,

16. Und allerley Silber und Gold, das du finden kannſt in der ganzen Landſchaft zu Babel, mit dem, das das Volk und die Prieſter freywillig geben zum Hauſe GOttes zu Jeruſalem;

17. Alles daſſelbe nimm, und kaufe mit Fleiß von demſelben Gelde Kälber, Lämmer, Böcke, und Speisopfer, und Trankopfer, daß man opfere auf dem Altar bey dem Hauſe eures GOttes zu Jeruſalem,

18. Dazu was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Gelde zu thun gefällt, das thut nach dem Willen eures GOttes.

19. Und die Gefäße, die dir gegeben ſind, zum Amt im Hauſe deines GOttes, überantworte vor GOtt zu Jeruſalem.

20. Auch * was mehr noth ſeyn wird zum Hauſe deines GOttes, das dir vorfällt auszugeben, das laß geben aus der Kammer des Königs. * 1 Matt. 10, 41.

21. Ich König Arthaſaſtha habe dieß befohlen den Schatzmeiſtern jenſeits des

Waſſers, daß, was Eſra von euch fordern wird, der Prieſter und Schriftgelehrte im Geſetz GOttes vom Himmel, daß ihr das fleißig thut;

22. Bis auf hundert Centner Silber, und auf hundert Cor Weizen, und auf hundert Bath Wein, und auf hundert Bath Oehl, und Salz ohne Maß.

23. Alles, was gehöret zum Geſetz GOttes vom Himmel, daß man daſſelbe fleißig thue zum Hauſe GOttes vom Himmel, daß nicht ein Zorn komme über des Königs Königreich und ſeine Kinder.

24. Und euch ſey kund, daß ihr nicht Macht habt, Zins, Zoll und jährliche Rente zu legen auf irgend einen Prieſter, Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim und Diener im Hauſe dieſes GOttes.

25. Du aber, Eſra, nach der Weisheit deines GOttes, die unter deiner Hand iſt, ſetze Richter und Pfleger, die alles Volk richten, das jenſeits des Waſſers iſt, alle, die das Geſetz deines Gottes wiſſen; und welche es nicht wiſſen, die lehret es.

26. Und alle, die nicht mit Fleiß thun werden das Geſetz deines GOttes und das Geſetz des Königs, der ſoll ſein Urtheil um der That willen haben, es ſey zum Tode, oder in die Acht, oder zur Buße am Gut, oder ins Gefängniß.

27. Gelobet ſey der HErr, unſerer Väter GOtt, der ſolches hat dem Könige eingegeben, daß er das Haus GOttes zu Jeruſalem zierete,

28. Und hat zu mir Barmherzigkeit geneiget vor dem Könige und ſeinen Rathsherren und allen Gewaltigen des Königs. Und ich ward getroſt, *nach der Hand des HErrn, meines GOttes, über mir, und verſammelte die Häupter aus Iſrael, daß ſie mit mir hinauf zögen. *c. 8, 18. 22.

Das 8. Kapitel.

Eſrä Reiſe nach Jeruſalem wird glücklich vollbracht.

1. Dieß ſind die Häupter ihrer Väter, die gerechnet wurden, die mit mir herauf zogen von Babel, zu den Zeiten, da der König Arthaſaſtha regierete.

2. Von den Kindern Pinehas: Gerſom. Von den Kindern Ithamars: Daniel. Von den Kindern Davids: Hattus.

3. Von den Kindern Sechanja, der Kinder Pareos: Sacharja, und mit ihm Mannsbilder gerechnet hundert und fünfzig.

4. Von den Kindern *PahathMoabs: Elioenai, der Sohn Serahja, und mit ihm zwey hundert Mannsbilder.

*Nehem. 7, 11.

5. Von den Kindern Sechanja: Der Sohn Jehaſiels, und mit ihm drey hundert Mannsbilder.

6. Von den Kindern AdinEbeds: Der Sohn Jonathans, und mit ihm fünfzig Mannsbilder.

7. Von den Kindern Elams: Jeſaja, der Sohn Athalja, und mit ihm ſiebenzig Mannsbilder.

8. Von den Kindern Sephatja: Sebadja, der Sohn Michaels, und mit ihm achtzig Mannsbilder.

9. Von den Kindern Joabs: Obadja, der Sohn Jehiels, und mit ihm zwey hundert und achtzehn Mannsbilder.

10. Von den Kindern Selomiths: Der Sohn Joſiphja, und mit ihm hundert und ſechzig Mannsbilder.

11. Von den Kindern Bebai: Sacharja, der Sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig Mannsbilder.

12. Von den Kindern Asgads: Johanan, der jüngſte Sohn, und mit ihm hundert und zehn Mannsbilder.

13. Von den letzten Kindern Adonikams, und hießen alſo: Eliphelet, Jehiel und Semaja, und mit ihnen ſechzig Mannsbilder.

14. Von den Kindern Bigevai: Uthai und Sabud, und mit ihnen ſiebenzig Mannsbilder.

15. Und ich verſammelte ſie an das Waſſer, das gen Aheva kommt; und blieben drey Tage daſelbſt. Und da ich Acht hatte aufs Volk und die Prieſter, fand ich keine Leviten daſelbſt.

16. Da ſandte ich hin Elieſer, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Meſullam, die Oberſten, und Jojarib, und Elnathan, die Lehrer;

17. Und ſandte ſie aus zu Iddo, dem Oberſten, gen Caſphia, daß ſie uns holeten Diener im Hauſe unſers GOttes. Und ich gab ihnen ein, was ſie reden ſollten mit Iddo und ſeinen Brüdern, den Nethinim, zu Caſphia.

18. Und ſie brachten uns, nach der gu-

ten Hand unſers GOttes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Maheli, des Sohnes Levi, des Sohnes Iſraels, Serebja, mit ſeinen Söhnen und Brüdern, achtzehn;

19. Und Haſabja und mit ihm Jeſaja, von den Kindern Merari, mit ſeinen Brüdern und ihren Söhnen, zwanzig;

20. Und von den * Nethinim, die David und die Fürſten gaben zu dienen den Leviten, zwey hundert und zwanzig, alle mit Nahmen genannt.

* Nehem. 7, 60.

21. Und ich ließ daſelbſt am Waſſer bey Aheva eine Faſten ausrufen, daß wir uns demüthigten vor unſerm GOtt, zu ſuchen von ihm einen richtigen Weg für uns und unſere Kinder, und alle unſere Habe.

22. Denn ich ſchämte mich vom Könige Geleit und Reiter zu fordern, uns wider die Feinde zu helfen auf dem Wege. Denn wir hatten dem Könige geſagt: Die Hand unſers GOttes iſt zum Beſten über alle, die ihn ſuchen; und ſeine Stärke und Zorn über alle, die ihn verlaſſen.

23. Alſo faſteten wir, und ſuchten ſolches an unſerm GOtt; und er hörete uns.

24. Und ich ſonderte zwölf aus den oberſten Prieſtern: Serebja und Haſabja, und mit ihnen ihrer Brüder zehn;

25. Und wog ihnen dar das Silber und Gold und Gefäße zur Hebe dem Hauſe unſers GOttes, welche der König und ſeine Rathsherren und Fürſten, und ganz Iſrael, das vorhanden war, zur Hebe gegeben hatten.

26. Und wog ihnen dar unter ihre Hand ſechs hundert und fünfzig Centner Silber; und an ſilbernen Gefäßen hundert Centner; und am Golde hundert Centner;

27. Zwanzig goldene Becher, die hatten tauſend Gülden; und zwey gute eherne köſtliche Gefäße, lauter wie Gold.

28. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd heilig dem HErrn, ſo ſind die Gefäße auch heilig, dazu das freygegebene Silber und Gold dem HErrn, eurer Väter GOtt.

29. So wachet und bewahret es, bis daß ihr es darwäget vor den oberſten Prieſtern und Leviten, und oberſten Vätern unter Iſrael zu Jeruſalem, in den Kaſten des Hauſes des HErrn.

30. Da nahmen die Prieſter und Leviten das gewogene Silber und Gold und Gefäße, daß ſie es brächten gen Jeruſalem, zum Hauſe unſers GOttes.

31. Alſo brachen wir auf von dem Waſſer Aheva am zwölften Tage des erſten Monats, daß wir gen Jeruſalem zögen. Und die Hand unſers GOttes war über uns, und * errettete uns von der Hand der Feinde und die auf uns hielten auf dem Wege. * Pſ. 18, 18.

32. Und kamen gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt drey Tage.

33. Aber am vierten Tage ward gewogen das Silber und Gold und Gefäße ins Haus unſers GOttes, unter die Hand Meremoths, des Sohnes Uria, des Prieſters; und mit ihm Eleaſar, dem Sohne Pinehas; und mit ihnen Joſabad, dem Sohne Jeſua; und Noadja, dem Sohne Benui, dem Leviten:

34. Nach der Zahl und Gewicht eines Jeglichen, und das Gewicht ward zu der Zeit alles beſchrieben.

35. Und die Kinder des Gefängniſſes, die aus dem Gefängniß gekommen waren, opferten Brandopfer dem GOtt Iſraels; zwölf Farren für das ganze Iſrael, ſechs und neunzig Widder, ſieben und ſiebenzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sündopfer; alles zum Brandopfer dem HErrn.

36. Und ſie überantworteten des Königs Befehl den Amtleuten des Königs, und den Landpflegern diesſeits des Waſſers. Und ſie erhoben das Volk und das Haus GOttes.

Das 9. Kapitel.

Eſrä Bußgebet.

1. Da das alles war ausgerichtet, traten zu mir die Oberſten und ſprachen: Das Volk Iſrael und die Prieſter und Leviten ſind nicht abgeſondert von den Völkern in Ländern nach ihren Gräueln, nehmlich der Cananiter, Hethiter, Phereſiter, Jebuſiter, Ammoniter, Moabiter, Egypter und Amoriter;

2. Denn ſie * haben derſelben Töchter genommen, ſich und ihren Söhnen, und den heiligen Samen gemein gemacht mit den Völkern in Ländern. Und die Hand der Oberſten und Rathsherren war die vornehmſte in dieſer Miſſethat.

* 5 Moſ. 7, 3.

3. Da ich ſolches hörete, * zerriß ich

meine Kleider und meinen Rock, und rauſte mein Haupthaar und Bart aus, und ſaß einſam. * 4 Moſ. 14, 6.

4. Und es verſammelten ſich zu mir alle, die des HErrn Wort, des GOttes Iſraels, fürchteten, um der großen Vergreifung willen; und ich ſaß einſam bis an das Abendopfer.

5. Und um das Abendopfer ſtand ich auf von meinem Elend, und zerriß meine Kleider und meinen Rock, und fiel auf meine Kniee, und breitete meine Hände aus zu dem HErrn, meinem GOtt,

6. Und ſprach: Mein GOtt, * ich ſchäme mich und ſcheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein GOtt; denn † unſere Miſſethat iſt über unſer Haupt gewachſen, und unſere Schuld iſt groß bis in den Himmel.
* Dan. 9, 7. ꝛc. † Pſ. 38, 5.

7. Von der Zeit unſerer Väter an ſind wir in großer Schuld geweſen, bis auf dieſen Tag; und um unſerer Miſſethat willen ſind wir und unſere Könige und Prieſter gegeben in die Hand der Könige in Ländern, ins Schwert, ins Gefängniß, in Raub und in Scham des Angeſichts, wie es heutiges Tages gehet.

8. Nun aber iſt ein wenig und plötzlich Gnade von dem HErrn, unſerm GOtt, geſchehen, daß uns noch etwas Uebriges iſt entronnen, daß er uns gebe einen Nagel an ſeiner heiligen Stätte, daß unſer GOtt unſere Augen erleuchte und gebe uns ein wenig Leben, da wir Knechte ſind.

9. Denn wir ſind Knechte, und unſer GOtt hat uns nicht verlaſſen, ob wir Knechte ſind, und hat Barmherzigkeit zu uns geneiget vor den Königen in Perſien, daß ſie uns das Leben laſſen, und erhöhen das Haus unſers GOttes, und aufrichten ſeine Verſtörung, und gebe uns einen Zaun in Juda und Jeruſalem.

10. Nun was ſollen wir ſagen, unſer GOtt, nach dieſem, daß wir deine Gebote verlaſſen haben,

11. Die du durch deine Knechte, die Propheten, geboten haſt, und geſagt: Das Land, darein ihr kommt zu erben, iſt ein * unreines Land, durch die Unreinigkeit der Völker in Ländern in ihren Gräueln, damit ſie es hier und da voll Unreinigkeit gemacht haben;
* 3 Moſ. 18, 24. 25.

12. So * ſollt ihr nun eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter ſollt ihr euern Söhnen nicht nehmen, und ſuchet nicht ihren Frieden noch Gutes ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und eſſet das Gut im Lande, und beerbet es auf eure Kinder ewiglich. * 5 Moſ. 7, 2. 3.

13. Und nach dem allen, das über uns gekommen iſt, um unſerer böſen Werke und großer Schuld willen, haſt Du, unſer GOtt, unſerer Miſſethat verſchonet, und haſt uns eine Rettung gegeben, wie es da ſtehet.

14 Wir aber haben uns umgekehret und deine Gebote laſſen fahren, daß wir uns mit den Völkern dieſer Gräuel befreundet haben. Willſt du denn über uns zürnen, bis daß es gar aus ſey, daß nichts Uebriges noch keine Errettung ſey?

15. HErr, GOtt Iſraels, Du biſt gerecht; denn wir ſind übergeblieben, eine Errettung, wie es heutiges Tages ſtehet. Siehe, wir ſind vor dir in unſerer Schuld, denn um deßwillen iſt nicht zu ſtehen vor dir.

Das 10. Kapitel.

Die heidniſchen Frauen werden von den Iſraeliten abgeſondert.

1. Und da Eſra alſo betete und bekannte, weinete und vor dem Hauſe GOttes lag; ſammelten ſich zu ihm aus Iſrael eine ſehr große Gemeine von Männern und Weibern und Kindern, denn * das Volk weinete ſehr.
* Jer. 31, 9.

2. Und Sachanja, der Sohn Jehiels, aus den Kindern Elams, antwortete und ſprach zu Eſra: Wohlan, wir haben uns an unſerm GOtt vergriffen, daß wir * fremde Weiber aus den Völkern des Landes genommen haben. Nun, es iſt noch Hoffnung in Iſrael über dem. * Nehem. 13, 23.

3. So laßt uns nun einen Bund machen mit unſerm GOtt, daß wir alle Weiber, und die von ihnen geboren ſind, hinaus thun nach dem Rath des HErrn und derer, die die Gebote unſers GOttes fürchten, daß man thue nach dem Geſetz.

4. So mache dich auf, denn dir gebühret es; wir wollen mit dir ſeyn. Sey getroſt, und thue es.

5. Da ſtand Eſra auf und nahm einen Eid von den oberſten Prieſtern und Leviten und dem ganzen Iſrael, daß ſie

nach dieſem Wort thun ſollten. Und ſie ſchwuren.

6. Und Eſra ſtand auf vor dem Hauſe GOttes, und gieng in die Kammer Johanans, des Sohnes Eliaſibs. Und da er daſelbſt hinkam, aß er kein Brod und trank kein Waſſer; denn er trug Leide um die Vergreiſung derer, die gefangen geweſen waren.

7. Und ſie ließen ausrufen durch Juda und Jeruſalem zu allen Kindern, die gefangen waren geweſen, daß ſie ſich gen Jeruſalem verſammelten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen Tagen nach dem Rath der Oberſten und Aelteſten, deß Habe ſollte alle verbannet ſeyn, und er abgeſondert von der Gemeine der Gefangenen.

9. Da verſammelten ſich alle Männer Juda und Benjamin gen Jeruſalem in dreyen Tagen, das iſt, im zwanzigſten Tage des neunten Monats. Und alles Volk ſaß auf der Straße vor dem Hauſe GOttes, und zitterten um der Sache willen und vom Regen.

10. Und Eſra, der Prieſter, ſtand auf, und ſprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß * ihr fremde Weiber genommen habt, daß ihr der Schuld Iſraels noch mehr machet. * c. 9, 1. 2.

11. So bekennet nun dem HErrn, eurer Väter GOtt, und thut ſein Wohlgefallen, und ſcheidet euch von den Völkern des Landes und von den fremden Weibern.

12. Da antwortete die ganze Gemeine, und ſprach mit lauter Stimme: Es geſchehe, wie du uns geſagt haſt.

13. Aber des Volks iſt viel, und reg= nicht Wetter, und kann nicht draußen ſtehen; ſo iſt es auch nicht Eines oder zweyer Tage Werk, denn wir haben es viel gemacht mit ſolcher Uebertretung.

14. Laßt uns unſere Oberſten beſtellen in der ganzen Gemeine, daß alle, die in unſern Städten fremde Weiber genommen haben, zu beſtimmten Zeiten kommen, und die Aelteſten einer jeglichen Stadt und ihre Richter mit, bis daß von uns gewendet werde der Zorn unſers GOttes um dieſer Sache willen.

15. Da wurden beſtellt Jonathan, der Sohn Aſahels, und Jehaſja, der Sohn Tikwa, über dieſe Sachen, und Meſullam und Sabthai, die Leviten, halfen ihnen.

16. Und die Kinder des Gefängniſſes thaten alſo. Und der Prieſter Eſra, und die vornehmſten Väter unter ihrer Väter Hauſe, und alle jetzt benannte, ſchieden ſie; und ſetzten ſich am erſten Tage des zehnten Monats, zu forſchen dieſe Sachen;

17. Und ſie richteten es aus an allen Männern, die fremde Weiber hatten, am erſten Tage des erſten Monats.

18. Und es wurden gefunden unter den Kindern der Prieſter, die fremde Weiber genommen hatten, nehmlich unter den Kindern Jeſua, des Sohnes Jozadaks, und ſeinen Brüdern: Maeſeja, Elieſer, Jarib und Gedalja.

19. Und ſie gaben * ihre Hand darauf, daß ſie die Weiber wollten ausſtoßen, und zu ihrem Schuldopfer einen Widder für ihre Schuld geben.
* 2 Kön. 10, 15.

20. Unter den Kindern Immers: Hanani und Sebadja.

21. Unter den Kindern Harims: Maeſeja, Elia, Semaja, Jehiel und Uſia.

22. Unter den Kindern Paſhurs: Elioenai, Maeſeja, Iſmael, Nethaneel, Joſabad und Eleaſa.

23. Unter den Leviten: Joſabad, Simei und Kelaja (er iſt der Klita,) Pethahja, Juda und Eliezer.

24. Unter den Sängern: Eliaſib. Unter den Thorhütern: Sallum, Telem und Uri.

25. Von Iſrael unter den Kindern Pareos: Ramja, Jeſia, Malchja, Mejamin, Eleaſar, Malchja und Benaja.

26. Unter den Kindern Elams: Mathanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.

27. Unter den Kindern Sathu: Elioenai, Eliaſib, Mathanja, Jeremoth, Sabad und Aſiſa.

28. Unter den Kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sabai und Athlai.

29. Unter den Kindern Bani: Meſullam, Malluch, Adaja, Jaſub, Seal und Jeramoth.

30. Unter den Kindern Pahath Moabs: Adna, Chelal, Benaja, Maeſeja, Mathanja, Bezaleel, Benui und Manaſſe.

31. Unter den Kindern Harims: Elieſer, Jeſia, Malchja, Semaja, Simeon,

32. Benjamin, Malluch und Semarja.

33. Unter den Kindern Haſums: Mathnai, Mathatha, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manaſſe und Simei.

34. Unter den Kindern Bani: Maedai, Amram, Huel,
35. Benaja, Bedja, Chelui,
36. Naja, Meremoth, Eliaſib,
37. Mathanja, Mathnai, Jaeſan,
38. Bani, Benui, Simei,
39. Selemja, Nathan, Adaja,
40. Machnadbai, Saſai, Sarai,
41. Aſareel, Selemja, Samarja,
42. Sallum, Amarja und Joſeph.
43. Unter den Kindern Nebo: Jejel, Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.
44. Dieſe hatten alle fremde Weiber genommen; und waren etliche unter denſelben Weibern, die Kinder getragen hatten.

Das Buch Nehemia.

Das 1. Kapitel.

Nehemiä Gebet für ſein unglückliches Vaterland.

1. Dieß ſind die Geſchichten Nehemia, des Sohnes Hachalja. Es geſchahe im Monat Chisleu des zwanzigſten Jahrs, daß ich war zu Suſan auf dem Schloß;
2. Kam Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus Juda. Und ich fragte ſie, wie es den Juden gienge, die errettet und übrig waren von dem Gefängniß, und wie es zu Jeruſalem gienge?
3. Und ſie ſprachen zu mir: Die Uebrigen von dem Gefängniß ſind daſelbſt im Lande in großem Unglück und Schmach; die * Mauern Jeruſalems ſind zerbrochen, und ihre Thore mit Feuer verbrannt. * 2 Chron. 36, 19.
4. Da ich aber ſolche Worte hörete; * ſaß ich und weinete, und trug Leide zween Tage, und faſtete und betete vor dem GOtt vom Himmel, * c. 9, 1. Eſr. 9, 3.
5. Und ſprach: Ach HErr, GOtt vom Himmel, * großer und ſchrecklicher GOtt, † der da hält den Bund und Barmherzigkeit denen, die ihn lieben und ſeine Gebote halten; * c. 4, 14. † Dan. 9, 4.
6. Laß doch deine Ohren aufmerken und deine * Augen offen ſeyn, daß du höreſt das Gebet deines Knechts, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht, für die Kinder Iſrael, deine Knechte, und bekenne die Sünde der Kinder Iſrael, die wir an dir gethan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch geſündiget. * 1 Kön. 8, 29.
7. Wir ſind verrückt worden, daß wir nicht gehalten haben die Gebote, Befehle und Rechte, die du geboten haſt deinem Knechte Moſe.
8. Gedenke aber doch des Worts, das du deinem * Knechte Moſe geboteſt, und ſpracheſt: Wenn ihr euch vergreifet, ſo will ich euch unter die Völker ſtreuen. * 5 Moſ. 28, 64. c. 30, 1.
9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir und haltet meine Gebote und thut ſie, und ob ihr * verſtoßen wäret bis an der Himmel Ende; ſo will ich euch doch von dannen verſammeln, und will euch bringen an den Ort, den ich erwählet habe, daß mein Nahme daſelbſt wohne. * 5 Moſ. 30, 4.
10. Sie ſind doch ja deine Knechte und dein Volk, die du erlöſet haſt durch deine große Kraft und mächtige Hand.
11. Ach HErr, laß deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechts, und auf das Gebet deiner Knechte, die da begehren deinen Nahmen zu fürchten; und laß deinem Knechte heute gelingen, und gib ihm Barmherzigkeit vor dieſem Manne. Denn ich war des Königs Schenke.

Das 2. Kapitel.

Nehemia erhält vom Könige Erlaubniß zum Bau Jeruſalems.

1. Im Monat Niſan, des zwanzigſten Jahrs des Königs Arthaſaſtha, da Wein vor ihm ſtand, hob ich den Wein auf, und * gab dem Könige; und ich ſahe traurig vor ihm. * 1 Moſ. 40, 13. 21.
2. Da ſprach der König zu mir: Warum ſieheſt du ſo übel? Du biſt ja nicht krank? Das iſt es nicht, ſondern du biſt ſchwermüthig. Ich aber fürchtete mich faſt ſehr,
3. Und ſprach zum Könige: Der König lebe ewiglich, ſollte ich nicht übel ſehen? Die Stadt, da das Haus des Begräbniſſes meiner Väter iſt, liegt wüſte und * ihre Thore ſind mit Feuer verzehret. * c. 1, 3.

4. Da ſprach der König zu mir: Was forderſt du denn? Da bat ich den GOtt vom Himmel,

5. Und ſprach zum Könige: Gefällt es dem Könige und deinen Knechten vor dir, daß du mich ſendeſt in Juda zu der Stadt des Begräbniſſes meiner Väter, daß ich ſie baue?

6. Und der König ſprach zu mir und die Königin, die neben ihm ſaß: Wie lange wird deine Reiſe währen? Und wenn wirſt du wiederkommen? Und es gefiel dem Könige, daß er mich hinſendete. Und ich ſetzte ihm eine beſtimmte Zeit,

7. Und ſprach zum Könige: Gefällt es dem Könige, ſo gebe er mir Briefe an die Landpfleger jenſeits des Waſſers, daß ſie mich hinüber geleiten, bis ich komme in Juda;

8. Und Briefe an Aſſaph, den Holzfürſten des Königs, daß er mir Holz gebe zu Balken der Pforten am Palaſt, die im Hauſe und an der Stadtmauer ſind, und zum Hauſe, da ich einziehen ſoll. Und der König gab mir * nach der guten Hand meines GOttes über mir. * Eſr. 7, 6. 9. 28.

9. Und da ich kam zu den Landpflegern jenſeits des Waſſers, gab ich ihnen des Königs Briefe. Und der König ſandte mit mir die Hauptleute und Reiter.

10. Da aber das hörete Saneballat, der Horoniter, und Tobia, ein Ammonitiſcher Knecht, verdroß es ſie ſehr, daß ein Menſch gekommen wäre, der Gutes ſuchte für die Kinder Iſrael.

11. Und da ich gen Jeruſalem kam, und drey Tage da geweſen war,

12. Machte ich mich des Nachts auf, und wenige Männer mit mir; denn ich ſagte keinem Menſchen, was mir mein GOtt eingegeben hatte zu thun an Jeruſalem; und war kein Thier mit mir, ohne das, da ich auf ritte.

13. Und ich ritt zum Thalthor aus bey der Nacht, vor dem Drachenbrunnen, und an das Miſtthor; und that mir wehe, daß die Mauern Jeruſalems zerriſſen waren und die Thore mit Feuer verzehret.

14. Und gieng hinüber zu dem * Brunnenthor, und zu des Königs Teich; und war da nicht Raum meinem Thier, daß es unter mir hätte gehen können. * c. 3, 15.

15. Da zog ich bey Nacht den Bach hinan und that mir wehe, die Mauern alſo zu ſehen; und kehrete um, und kam zum Thalthor wieder heim.

16. Und die Oberſten wußten nicht, wo ich hingieng, oder was ich machte; denn ich hatte bis daher den Juden, und den Prieſtern, den Rathsherrn und den Oberſten, und den andern, die am Werk arbeiteten, nichts geſagt.

17. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſehet das Unglück, darinnen wir ſind, daß Jeruſalem wüſte liegt, und ihre Thore ſind mit Feuer verbrannt; kommt, laßt uns * die Mauern Jeruſalems bauen, daß wir nicht mehr eine Schmach ſeyen. * c. 7, 1.

18. Und ſagte ihnen an die Hand meines GOttes, die gut über mir war, dazu die Worte des Königs, die er mir geredet hatte. Und ſie ſprachen: So laßt uns auf ſeyn! Und wir baueten, und ihre Hände wurden geſtärkt zum Guten.

19. Da aber das Saneballat, der Horoniter, und Tobia, der Ammonitiſche Knecht, und Goſem, der Araber, höreten, ſpotteten ſie unſer, und verachteten uns, und ſprachen: Was iſt das, das ihr thut? Wollt ihr wieder von dem Könige abfallen?

20. Da antwortete ich ihnen, und ſprach: Der GOtt vom Himmel wird es uns gelingen laſſen; denn Wir, ſeine Knechte, haben uns aufgemacht, und bauen; Ihr aber habt * kein Theil, noch Recht, noch Gedächtniß in Jeruſalem. * Epheſ. 2, 12.

Das 3. Kapitel.

Beſchreibung des Baues von Jeruſalem.

1. Und Eliaſib, der Hoheprieſter, machte ſich auf mit ſeinen Brüdern, den Prieſtern, und baueten das Schafthor; ſie heiligten es, und ſetzten ſeine Thüren ein; ſie heiligten es aber bis an den Thurm Mea, nehmlich bis an den Thurm Hananeel.

2. Neben ihm baueten die Männer von Jericho; auch baueten neben ihm Sachur, der Sohn Imri.

3. Aber das Fiſchthor baueten die Kinder Senaa; ſie deckten es, und ſetzten ſeine Thür ein, Schlöſſer und Riegel.

4. Neben ihnen bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohnes Hakoz. Neben ihnen bauete Meſullam, der Sohn

Berechja, des Sohnes Meſeſabeels. Neben ihnen bauete Zadok, der Sohn Baena.

5. Neben ihnen baueten die von Thekoa, aber ihre Gewaltigen brachten ihren Hals nicht zum Dienſt ihrer Herren.

6. Das alte Thor bauete Jojada, der Sohn Paſſeah, und Meſullam, der Sohn Beſodja; ſie deckten es und ſetzten ein ſeine Thür, und Schlöſſer und Riegel.

7. Neben ihnen baueten Melathja von Gibeon, und Jadon von Merono, Männer von Gibeon und von Mizpa, am Stuhl des Landpflegers dieſſeits des Waſſers.

8. Neben ihm bauete Uſiel, der Sohn Harhaja, der Goldſchmid. Neben ihm bauete Hananja, der Sohn der Apotheker; und ſie baueten aus zu Jeruſalem, bis an die breite Mauer.

9. Neben ihm bauete Rephaja, der Sohn Hur, der Oberſte des halben Viertheils zu Jeruſalem.

10. Neben ihm bauete Jedaja, der Sohn Harumaphs, gegen ſeinem Hauſe über. Neben ihm bauete Hattus, der Sohn Haſabenja.

11. Aber Malchja, der Sohn Harims, und Haſub, der Sohn Pahath-Moabs, bauete zwey Stücke und den Thurm bey dem Ofen.

12. Neben ihm bauete Sallum, der Sohn Halohes, der Oberſte des halben Viertheils zu Jeruſalem, er und ſeine Töchter.

13. Das Thalthor bauete Hanun, und die Bürger von Sanoah; ſie baueten es und ſetzten ein ſeine Thür, Schlöſſer und Riegel, und tauſend Ellen an der Mauer bis an das Miſtthor.

14. Das Miſtthor aber bauete Malchja, der Sohn Rechabs, der Oberſte des Viertheils der Weingärtner; Er bauete es und ſetzte ein ſeine Thür, Schlöſſer und Riegel.

15. Aber das Brunnenthor bauete Sallum, der Sohn Chalhoſe, der Oberſte des Viertheils zu Mizpa; Er bauete es und deckte es, und ſetzte ein ſeine Thür, Schlöſſer und Riegel, dazu die Mauer am *Teich Seloah bey dem Garten des Königs bis an die Stufen, die von der Stadt Davids herab gehen. * Joh. 9, 7.

16. Nach ihm bauete Nehemia, der Sohn Asbuks, der Oberſte des halben Viertheils zu Bethzur, bis gegen den Gräbern Davids über, und bis an den Teich Aſuja, und bis an das Haus der Helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der Sohn Bani. Neben ihm bauete Haſabja, der Oberſte des halben Viertheils zu Kegila, in ſeinem Viertheil.

18. Nach ihm baueten ihre Brüder Bavai, der Sohn Henadads, der Oberſte des halben Viertheils zu Kegila.

19. Neben ihm bauete Eſer, der Sohn Jeſua, der Oberſte zu Mizpa, zwey Stücke den Winkel hinan gegen dem Harniſchhauſe.

20. Nach ihm auf dem Berge bauete Baruch, der Sohn Sabai, zwey Stücke vom Winkel bis an die Hausthür *Eliaſibs, des Hohenprieſters. * v. 1.

21. Nach ihm bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohnes Hakoz, zwey Stücke von der Hausthür Eliaſibs bis an das Ende des Hauſes Eliaſibs.

22. Nach ihm baueten die Prieſter, die Männer aus den Gegenden.

23. Nach dem bauete Benjamin und Haſub, gegen ihrem Hauſe über. Nach dem bauete Aſarja, der Sohn Maeſeja, des Sohnes Ananja, neben ſeinem Hauſe.

24. Nach ihm bauete Benui, der Sohn Henadads, zwey Stücke vom Hauſe Aſarja bis an den Winkel und bis an die Ecke.

25. Palal, der Sohn Uſai, gegen dem Winkel und dem hohen Thurm, der vom Königshauſe heraus ſiehet, bey dem *Kerkerhofe. Nach ihm Pedaja, der Sohn Pareos. * Jer. 32, 2. c. 33, 1.

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel bis an das Waſſerthor gegen Morgen, da der Thurm heraus ſiehet.

27. Nach dem baueten die von Thekoa zwey Stücke gegen dem großen Thurm, der heraus ſiehet, und bis an die Mauer Ophel.

28. Aber von dem *Roßthor an baueten die Prieſter, ein Jeglicher gegen ſeinem Hauſe. * 2 Kön. 11, 16.

29. Nach dem bauete Zadok, der Sohn Immers, gegen ſeinem Hauſe. Nach ihm bauete Semaja, der Sohn Sechanja, der Thorhüter, gegen Morgen.

30. Nach ihm bauete Hananja, der Sohn Selemja, und Hanun, der Sohn Zalaphs, der ſechste, zwey Stücke. Nach ihm bauete Meſullam, der Sohn Berechja, gegen ſeinem Kaſten.

31. Nach ihm bauete Malchja, der Sohn des Goldſchmids, bis an das Haus der Nethinim und der Krämer, gegen dem Rathsthor und bis an den Saal an der Ecke.

32. Und zwiſchen dem Saal an der Ecke zum Schafthor baueten die Goldſchmiede und die Krämer.

Das 4. Kapitel.

Der Bau geht ungeachtet des Spottes und des Widerſtandes fort.

1. Da aber Saneballat hörete, daß wir die Mauern baueten, ward er zornig, und ſehr entrüſtet, und *ſpottete der Juden, *c. 2, 19.

2. Und ſprach vor ſeinen Brüdern, und den Mächtigen zu Samaria: Was machen die unmächtigen Juden? Wird man ſie ſo laſſen? Werden ſie opfern? Werden ſie es einen Tag vollenden? Werden ſie die Steine lebendig machen, die Staubhaufen und verbrannt ſind?

3. Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm ſprach: Laß ſie nur bauen; wenn Füchſe hinauf zögen, die zerriſſen wohl ihre ſteinerne Mauern.

4. Höre, unſer GOtt, wie verachtet ſind wir! *Kehre ihre Schmach auf ihren Kopf, daß du ſie gebeſt in Verachtung im Lande ihres Gefängniſſes. *Pſ. 7, 17.

5. Decke ihre Miſſethat nicht zu, und ihre Sünde vertilge nicht vor dir; denn ſie haben die Bauleute gereizet.

6. Aber wir baueten die Mauern, und fügten ſie ganz aneinander bis an die halbe Höhe. Und das Volk gewann ein Herz zu arbeiten.

7. Da aber Saneballat, und Tobia, und die Araber, und Ammoniter, und Asdoditer höreten, daß die Mauern zu Jeruſalem zugemacht waren, und daß ſie die Lücken angefangen hatten zu büßen, wurden ſie ſehr zornig,

8. Und machten alleſammt einen Bund zuhauf, daß ſie kämen, und ſtritten wider Jeruſalem, und machten darinnen einen Irrthum.

9. Wir aber beteten zu unſerm GOtt, und ſtelleten Hut über ſie Tag und Nacht gegen ſie.

10. Und Juda ſprach: Die Kraft der Träger iſt zu ſchwach, und des Staubs iſt zu viel; wir können an der Mauer nicht bauen.

11. Unſere Widerſacher aber gedachten: Sie ſollen es nicht wiſſen noch ſehen, bis wir mitten unter ſie kommen und ſie erwürgen und das Werk hindern.

12. Da aber die Juden, die neben ihnen wohneten, kamen, und ſagten es uns wohl zehnmal, aus allen Orten, da ſie um uns wohneten;

13. Da ſtellete ich unten an die Oerter hinter der Mauer in die Graben das Volk nach ihren Geſchlechtern mit ihren Schwertern, Spießen und Bogen.

14. Und beſahe es, und machte mich auf, und ſprach zu den Rathsherren und Oberſten und dem andern Volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen, gedenket an den *großen ſchrecklichen HErrn, und ſtreitet für eure Brüder, Söhne, Töchter, Weiber und Häuſer. *c. 1, 5.

15. Da aber unſere Feinde höreten, daß es uns war kund geworden; *machte GOtt ihren Rath zu nichte. Und wir kehreten alle wieder zur Mauer, ein Jeglicher zu ſeiner Arbeit. *Hiob 5, 12.

16. Und es geſchahe hinförder, daß die Jünglinge die Hälfte thaten die Arbeit, die andere Hälfte hielten Spieße, Schilder, Bogen und Panzer; und die Oberſten ſtanden hinter dem ganzen Hauſe Juda,

17. Die da baueten an der Mauer, und trugen Laſt von denen, die ihnen aufluden; mit einer Hand thaten ſie die Arbeit, und mit der andern hielten ſie die Waffen.

18. Und ein Jeglicher, der da bauete, hatte ſein Schwert an ſeine Lenden gegürtet und bauete alſo; und der mit der Poſaune blies, war neben mir.

19. Und ich ſprach zu den Rathsherren und Oberſten, und zum andern Volk: Das Werk iſt groß und weit, und wir ſind zerſtreuet auf der Mauer ferne von einander.

20. An welchem Ort ihr nun die Poſaune lauten höret, dahin verſammelt euch zu uns. Unſer GOtt wird für uns ſtreiten;

21. So wollen wir am Werk arbeiten. Und ihre Hälfte hielt die Spieße, von dem Aufgang der Morgenröthe bis die Sterne hervor kamen.

22. Auch ſprach ich zu der Zeit zu dem Volk: Ein Jeglicher bleibe mit ſeinem Knaben über Nacht zu Jeruſalem, daß wir des Nachts der Hut und des Tages der Arbeit warten.

23. Aber ich und meine Brüder, und

meine Knaben, und die Männer an
der Hut hinter mir, wir zogen unſere
Kleider nicht aus; ein Jeglicher ließ
das Baden anſtehen.

Das 5. Kapitel.

Nehemia ſteuert dem Wucher und iſt wohlthätig.

1. Und es erhob ſich ein großes
Geſchrey des Volks und ihrer Weiber
wider ihre Brüder, die Juden.
2. Und waren Etliche, die da ſpra-
chen: Unſerer Söhne und Töchter
ſind viele; laßt uns Getreide nehmen
und eſſen, daß wir leben.
3. Aber Etliche ſprachen: Laßt uns
unſere Aecker, Weinberge und Häuſer
verſetzen, und Getreide nehmen in
der Theurung.
4. Etliche aber ſprachen: Laßt uns
Geld entlehnen auf Zinſe dem Könige,
auf unſere Aecker und Weinberge.
5. Denn unſerer Brüder Leib iſt wie
unſer Leib, und ihre Kinder wie un-
ſere Kinder; ſonſt würden wir unſere
Söhne und Töchter unterwerfen dem
Dienſt, und ſind ſchon unſerer Töch-
ter etliche unterworfen, und iſt kein
Vermögen in unſern Händen, auch
würden unſere Aecker und Weinberge
der Andern.
6. Da ich aber ihr Schreyen und ſol-
che Worte hörete, ward ich ſehr zornig.
7. Und mein Herz ward Raths mit
mir, daß ich ſchalt die Rathsherren
und die Oberſten und ſprach zu ihnen:
Wollt ihr einer auf den andern *Wu-
cher treiben? Und ich brachte eine
große Gemeine wider ſie,

* 2 Moſ. 22, 25. 3 Moſ. 25, 36. 37.

8. Und ſprach zu ihnen: Wir haben
unſere Brüder, die Juden, erkauft,
die den Heiden verkauft waren, nach
unſerm Vermögen; und ihr wollt auch
eure Brüder verkaufen, die wir zu
uns gekauft haben? Da ſchwiegen ſie,
und fanden nichts zu antworten.
9. Und ich ſprach: Es iſt nicht gut,
das ihr thut. Solltet ihr nicht in
der Furcht GOttes wandeln um der
Schmach willen der Heiden, unſerer
Feinde?
10. Ich und meine Brüder und meine
Knaben haben ihnen auch Geld ge-
than, und Getreide; den Wucher aber
haben wir nachgelaſſen.
11. So gebt ihnen nun heutiges Ta-
ges wieder ihre Aecker, Weinberge,
Oehlgärten und Häuſer, und den Hun-
dertſten am Gelde, am Getreide, am
Moſt und am Oehl, das ihr an ihnen
gewuchert habt.
12. Da ſprachen ſie: Wir wollen es
wiedergeben, und wollen nichts von
ihnen fordern, und wollen thun, wie
du geſagt haſt. Und ich rief die Prie-
ſter, und nahm einen Eid von ihnen,
daß ſie alſo thun ſollten.
13. Auch ſchüttelte ich meinen Buſen
aus, und ſprach: Alſo ſchüttle GOtt
aus Jedermann von ſeinem Hauſe und
von ſeiner Arbeit, der dieß Wort nicht
handhabet, daß er ſey * ausgeſchüttelt
und leer. Und die ganze Gemeine
ſprach: Amen, und lobten den HErrn.
Und das Volk that alſo.

* Matth. 10, 14.

14. Auch von der Zeit an, da mir
befohlen ward ein Landpfleger zu ſeyn
im Lande Juda, nehmlich vom zwan-
zigſten Jahr an bis in das zwey und
dreyßigſte Jahr des Königs Artha-
ſaſtha, das ſind zwölf Jahre, nährete
ich mich und meine Brüder nicht von
der Landpfleger Koſt.
15. Denn die vorigen Landpfleger,
die vor mir geweſen waren, hatten
das Volk beſchweret, und hatten von
ihnen genommen Brod und Wein,
dazu auch vierzig Seckel Silber; auch
hatten ihre Knaben mit Gewalt gefah-
ren über das Volk. Ich that aber nicht
alſo, um der Furcht GOttes willen.
16. Auch arbeitete ich an der Mauern
Arbeit, und kaufte keinen Acker; und
alle meine Knaben mußten daſelbſt an
die Arbeit zuhauf kommen.
17. Dazu waren der Juden und Ober-
ſten hundert und fünfzig an meinem
Tiſche, die zu mir gekommen waren
aus den Heiden, die um uns her ſind.
18. Und man machte mir des Tages
einen Ochſen, und ſechs erwählte
Schafe, und Vögel, und je innerhalb
zehn Tagen allerley Wein die Menge.
Noch forderte ich nicht der Landpfleger
Koſt, denn der Dienſt war ſchwer
auf dem Volk.
19. Gedenke * mir, mein GOtt, zum
Beſten alles, das ich dieſem Volk
gethan habe.

* c. 13, 22. 31. ꝛc.

Das 6. Kapitel.

Nehemia weicht den Nachſtellungen ſeiner Feinde aus, und vollendet die Stadtmauern.

1. Und da Saneballat, Tobia und
Goſem, der Araber, und andere unſerer

Feinde erfuhren, daß ich die Mauern gebauet hatte und keine Lücke mehr daran wäre, wiewohl ich die Thüren zu der Zeit noch nicht gehänget hatte in den Thoren;

2. Sandte Saneballat und Goſem zu mir, und ließen mir ſagen: Komm, und laß uns zuſammen kommen in den Dörfern, in der Fläche Ono. *Sie gedachten mir aber Böſes zu thun.

* 1 Moſ. 50, 20.

3. Ich aber ſandte Boten zu ihnen, und ließ ihnen ſagen: Ich habe ein großes Geſchäfte auszurichten, ich kann nicht hinab kommen; es möchte das Werk nachbleiben, wo ich die Hand abthäte und zu euch hinab zöge.

4. Sie ſandten aber wohl viermal zu mir auf dieſe Weiſe, und ich antwortete ihnen auf dieſe Weiſe.

5. Da ſandte Saneballat zum fünftenmal zu mir ſeinen Knaben mit einem offenen Briefe in ſeiner Hand.

6. Darinnen war geſchrieben: Es iſt vor die Heiden gekommen und Goſem hat es geſagt, daß du und die Juden gedenket abzufallen, darum du die Mauern baueſt, und du wolleſt ihr König ſeyn in dieſen Sachen;

7. Und du habeſt die Propheten beſtellet, die von dir ausſchreyen ſollen zu Jeruſalem, und ſagen: Er iſt der König Juda. Nun ſolches wird vor den König kommen. So komm nun, und laß uns mit einander rathſchlagen.

8. Ich aber ſandte zu ihm, und ließ ihm ſagen: Solches iſt nicht geſchehen, das du ſageſt; du haſt es aus deinem Herzen erdacht.

9. Denn ſie alle wollten uns furchtſam machen, und gedachten: Sie ſollen die Hand abthun vom Geſchäfte, daß ſie nicht arbeiten. Aber ich ſtärkte deſto mehr meine Hand.

10. Und ich kam ins Haus Semaja, des Sohnes Delaja, des Sohnes Mehetabeels; und er hatte ſich verſchloſſen, und ſprach: Laß uns zuſammen kommen im Hauſe GOttes mitten im Tempel, und die Thür des Tempels zuſchließen; denn ſie werden kommen dich zu erwürgen, und werden bey der Nacht kommen, daß ſie dich erwürgen.

11. Ich aber ſprach: Sollte ein ſolcher Mann fliehen? Sollte ein ſolcher Mann, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.

12. Denn ich merkte, daß ihn GOtt nicht geſandt hatte. Denn er ſagte wohl Weiſſagung auf mich, aber Tobia und Saneballat hatten ihm Geld gegeben.

13. Darum nahm er Geld, auf daß ich mich fürchten ſollte, und alſo thun, und ſündigen, daß ſie ein böſes Geſchrey hätten, damit ſie mich läſtern möchten.

14. * Gedenke, mein GOtt, des Tobia und Saneballats nach dieſen ſeinen Werken; auch der Prophetin Noadja, und der andern Propheten, die mich wollten abſchrecken. * Pſ. 74, 22.

15. Und die Mauer ward fertig am fünf und zwanzigſten Tage des Monats Elul, in zwey und fünfzig Tagen.

16. Und da alle unſere Feinde das höreten, fürchteten ſich alle Heiden, die um uns her waren, und der *Muth entfiel ihnen; denn ſie merkten, daß dieß Werk von GOtt war.

* 1 Moſ. 42, 28. 1 Sam. 17, 32.

17. Auch zu derſelben Zeit waren viele der Oberſten Juda, deren Briefe giengen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihrer waren viele in Juda, die ihm geſchworen waren; denn er war ein Schwager Sachanja, des Sohnes Arah, und ſein Sohn Johanan hatte die Tochter Meſullams, des Sohnes Berechja.

19. Und ſagten Gutes von ihm vor mir, und brachten meine Rede aus zu ihm. So ſandte denn Tobia Briefe mich abzuſchrecken.

Das 7. Kapitel.

Beſtellung der Hüter der Stadt. Volks-Zählung. Freywillige Beyträge.

1. Da wir nun die Mauern gebauet hatten, hängete ich die Thüren; und wurden beſtellet die Thorhüter, Sänger und Leviten.

2. Und ich gebot meinem Bruder Hanani, und Hananja, dem Pallaſtvogt zu Jeruſalem (denn er war ein treuer Mann, und gottesfürchtig vor vielen andern).

3. Und ſprach zu ihnen: Man ſoll die Thore zu Jeruſalem nicht aufthun, bis daß die Sonne heiß wird; und wenn man noch arbeitet, ſoll man die Thür zuſchlagen und verriegeln. Und es wurden Hüter beſtellet aus den Bürgern Jeruſalems, ein Jeglicher auf ſeine Hut und um ſein Haus.

4. Die Stadt aber war weit von Raum und groß, aber wenig Volks darinnen, und die Häuſer waren nicht gebauet.
5. Und mein GOtt gab mir in das Herz, daß ich verſammelte die Rathsherren und die Oberſten und das Volk, ſie zu rechnen. Und ich fand ein Regiſter ihrer Rechnung,
6. Die vorhin herauf gekommen waren aus dem Gefängniß, die Nebucadnezar, der König zu Babel, hatte weggeführet, und zu Jeruſalem wohneten und in Juda, ein Jeglicher in ſeiner Stadt,
7. Und waren gekommen mit Serubabel, Jeſua, Nehemja, Aſarja, Raamja, Nahemani, Mardochai, Bilſan, Miſpereth, Bigevai, Nehum und Baena. Dieß iſt die Zahl der Männer vom Volk Iſrael.
8. Der Kinder Pareos waren zwey tauſend hundert und zwey und ſiebenzig.
9. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und ſiebenzig.
10. Der Kinder Arah, ſechs hundert und zwey und fünfzig.
11. Der Kinder * Pahath Moabs, unter den Kindern Jeſua und Joabs, zwey tauſend acht hundert und achtzehn. * Eſr. 2, 6.
12. Der Kinder Elams, tauſend zwey hundert und vier und fünfzig.
13. Der Kinder Sathu, acht hundert und fünf und vierzig.
14. Der Kinder Sacai, ſieben hundert und ſechzig.
15. Der Kinder Benui, ſechs hundert und acht und vierzig.
16. Der Kinder Bebai, ſechs hundert und acht und zwanzig.
17. Der Kinder Asgads, zwey tauſend drey hundert und zwey und zwanzig.
18. Der Kinder Adonikams, ſechs hundert und ſieben und ſechzig.
19. Der Kinder Bigevai, zwey tauſend und ſieben und ſechzig.
20. Der Kinder Adins, ſechs hundert und fünf und fünfzig.
21. Der Kinder Aters von Hiskia, acht und neunzig.
22. Der Kinder Haſums, drey hundert und acht und zwanzig.
23. Der Kinder Bezai, drey hundert und vier und zwanzig.
24. Der Kinder Hariphs, hundert und zwölf.
25. Der Kinder Gibeons, fünf und neunzig.
26. Der Männer von Bethlehem und Netopha, hundert und achtundachtzig.
27. Der Männer von * Anathoth, hundert und acht und zwanzig. * Jer. 1, 1.
28. Der Männer von Beth Asmaveth, zwey und vierzig.
29. Der Männer von Kiriath Jearim, Caphira und Beeroth, ſieben hundert und drey und vierzig.
30. Der Männer von Rama und Gaba, ſechs hundert und ein und zwanzig.
31. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.
32. Der Männer von Bethel und Ai, hundert und drey und zwanzig.
33. Der Männer vom andern Nebo, zwey und fünfzig.
34. Der Kinder des andern Elams, tauſend zwey hundert und vier und fünfzig.
35. Der Kinder Harims, drey hundert und zwanzig.
36. Der Kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.
37. Der Kinder Lods, Hadids und Ono, ſieben hundert und ein und zwanzig.
38. Der Kinder Senaa, drey tauſend neun hundert und dreyßig.
39. Die Prieſter: Der Kinder Jedaja, vom Hauſe Jeſua, neun hundert und drey und ſiebenzig.
40. Der Kinder Immers, tauſend und zwey und fünfzig.
41. Der Kinder Pashurs, tauſend zwey hundert und ſieben und vierzig.
42. Der Kinder Harims, tauſend und ſiebenzehn.
43. Die Leviten: Der Kinder Jeſua von Kadmiel, unter den Kindern Hodua, vier und ſiebenzig.
44. Die Sänger: Der Kinder Aſaphs, hundert und acht und vierzig.
45. Die Thorhüter waren: Die Kinder Sallums, die Kinder Aters, die Kinder Thalmons, die Kinder Akubs, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai; alleſammt hundert und acht und dreyßig.
46. Die Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Haſupha, die Kinder Tabaoths,
47. Die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padons,
48. Die Kinder Libana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai,
49. Die Kinder Hanans, die Kinder Giddels, die Kinder Gahars,

50. Die Kinder Reaja, die Kinder Rezins, die Kinder Nekoda,
51. Die Kinder Gaſams, die Kinder Uſa, die Kinder Paſſeah,
52. Die Kinder Beſſai, die Kinder Megunims, die Kinder Nephuſſims,
53. Die Kinder Bakbuks, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhurs,
54. Die Kinder Bazliths, die Kinder Mehida, die Kinder Harſa,
55. Die Kinder Barkos, die Kinder Siſſera, die Kinder Thamah,
56. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.
57. Die Kinder der * Knechte Salomos waren: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereths, die Kinder Prida,

* c. 11, 3.

58. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkons, die Kinder Giddels,
59. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hatils, die Kinder Pochereths von Zebaim, die Kinder Amons.
60. Aller * Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren drey hundert und zwey und neunzig. * Eſra 8,20.
61. Und dieſe zogen auch mit herauf, Mithel, Melah, Thel-Harſa, Cherub, Addon und Immer; aber ſie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob ſie aus Iſrael wären.
62. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, und die Kinder Nekoda waren ſechs hundert und zwey und vierzig.
63. Und von den * Prieſtern waren die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barſillai, der aus den Töchtern † Barſillai des Gileaditers, ein Weib nahm und ward nach derſelben Nahmen genannt.

* Eſr. 2, 61. † 2 Sam. 17, 27.

64. Dieſe ſuchten ihr Geburtsregiſter; und da ſie es nicht fanden, wurden ſie los vom Prieſterthum.
65. Und Hathirſatha ſprach zu ihnen: Sie ſollten nicht eſſen vom Allerheiligſten, bis daß ein Prieſter aufkäme * mit dem Licht und Recht. * 2 Moſ. 28, 30.
66. Der ganzen Gemeine wie Ein Mann war zwey und vierzig tauſend drey hundert und ſechzig;
67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren ſieben tauſend drey hundert und ſieben und dreyßig; und hatten zwey hundert und fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen,
68. Siebenhundert und ſechs und dreyßig Roſſe, zwey hundert und fünf und vierzig Maulthiere,
69. Vier hundert und fünf und dreyßig Kameele, ſechs tauſend ſieben hundert und zwanzig Eſel.
70. Und Etliche der oberſten Väter gaben zum Werke. Hathirſatha gab zum Schatz tauſend Gülden, fünfzig Becken, fünf hundert und dreyßig Prieſterröcke.
71. Und etliche oberſte Väter gaben zum Schatz ans Werk, zwanzig tauſend Gülden, zwey tauſend und zwey hundert Pfund Silber.
72. Und das andere Volk gab zwanzig tauſend Gülden, und zwey tauſend Pfund Silber, und ſieben und ſechzig Prieſterröcke.
73. Und die Prieſter und die Leviten, die Thorhüter, die Sänger, und Etliche des Volks, und die Nethinim, und ganz Iſrael, ſetzten ſich in ihre Städte.

Das 8. Kapitel.

Großer Eindruck, den die Vorleſung des Geſetzes auf das Volk macht. Feyer des Laubhütten-Feſtes.

1. Da nun herzu kam der ſiebente Monat, und die Kinder Iſrael in ihren Städten waren, verſammelte ſich das ganze Volk, wie Ein Mann, auf die breite Gaſſe vor dem Waſſerthor, und ſprachen zu Eſra, dem Schriftgelehrten, daß er das Geſetzbuch Moſe holete, das der HErr Iſrael geboten hat.
2. Und Eſra, der Prieſter, brachte das Geſetz vor die Gemeine, beyde Männer und Weiber und alle, die es vernehmen konnten, am erſten Tage des ſiebenten Monats,
3. Und las darinnen auf der breiten Gaſſe, die vor dem Waſſerthor iſt, von licht Morgen an bis auf den Mittag, vor Mann und Weib und wer es vernehmen konnte. Und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Geſetzbuch gekehret.
4. Und Eſra, der Schriftgelehrte, ſtand auf einem hölzernen hohen Stuhl, den ſie gemacht hatten zu predigen; und ſtand neben ihm Mathitja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia, und Maeſeja zu ſeiner Rechten: aber zu ſeiner Linken, Pedaja, Miſael, Malchja, Haſum, Hasbadana, Sacharja und Meſullam.
5. Und Eſra that das Buch auf vor dem ganzen Volk; denn er ragte über

alles Volk; und da er es aufthat,
ſtand alles Volk.
6. Und Eſra lobte den HErrn, den
großen GOtt. Und alles Volk ant-
wortete: Amen, Amen, mit ihren
Händen empor; und neigten ſich, und
beteten den HErrn an mit dem Ant-
litz zur Erde.
7. Und Jeſua, Bani, Serebja, Ja-
min, Akub, Sabthai, Hodaja, Mae-
ſeja, Klita, Aſarja, Joſabad, Hanan,
Plaja, und die Leviten machten, daß
das Volk auf das Geſetz merkte; und
das Volk ſtand auf ſeiner Stätte.
8. Und ſie laſen im Geſetzbuch GOt-
tes klärlich und verſtändlich, daß man
es verſtand, da man es las.
9. Und Nehemia, der da iſt * Hathir-
ſatha, und Eſra, der Prieſter, der
Schriftgelehrte, und die Leviten, die
das Volk aufmerken machten, ſprachen
zu allem Volk: Dieſer Tag iſt heilig
dem HErrn, euerm GOtt; darum ſeyd
nicht traurig, und weinet nicht. Denn
alles Volk weinete, da ſie die Worte
des Geſetzes höreten.
* c. 7, 70. Eſr. 2, 63.
10. Darum ſprach er zu ihnen: Gehet
hin, und eſſet das Fette, und trinket das
Süße; und ſendet denen auch Theil,
die nichts für ſich bereitet haben: denn
dieſer Tag iſt heilig unſerm HErrn;
darum bekümmert euch nicht, denn die
Freude am HErrn iſt eure Stärke.
11. Und die Leviten ſtilleten alles Volk,
und ſprachen: Seyd ſtille, denn der
Tag iſt heilig, bekümmert euch nicht.
12. Und alles Volk gieng hin, daß es
äße, tränke, und Theil ſendete, und
eine große Freude machte; denn ſie
hatten die Worte verſtanden, die man
ihnen hatte kund gethan.
13. Und des andern Tages verſam-
melten ſich die oberſten Väter unter
dem ganzen Volk, und die Prieſter
und Leviten zu Eſra, dem Schriftge-
lehrten, daß er ſie die Worte des
Geſetzes unterrichtete.
14. Und ſie fanden * geſchrieben im
Geſetz, das der HErr durch Moſe ge-
boten hatte, daß die Kinder Iſrael in
Laubhütten wohnen ſollten auf das
Feſt im ſiebenten Monat. * 3 Moſ. 23, 42.
15. Und ſie ließen es laut werden, und
ausrufen in allen ihren Städten und
zu Jeruſalem, und ſagen: Gehet hin-
aus auf die Berge und holet Oehlzwei-
ge, Balſamzweige, Myrtenzweige,
Palmenzweige und Zweige von dich-
ten Bäumen, daß man Laubhütten
mache, wie es geſchrieben ſtehet.
16. Und das Volk gieng hinaus, und
holeten, und machten ihnen Laubhüt-
ten, ein Jeglicher auf ſeinem Dach,
und in ihren Höfen, und in den Hö-
fen am Hauſe GOttes, und * auf der
breiten Gaſſe am Waſſerthor, und auf
der breiten Gaſſe am Thor Ephraim.
* v. 1.
17. Und die ganze Gemeine derer,
die aus dem Gefängniß waren wieder
gekommen, machten Laubhütten, und
wohneten darinnen. Denn die Kinder
Iſrael hatten ſeit der Zeit Joſua, des
Sohnes Nuns, bis auf dieſen Tag
nicht alſo gethan; und war eine ſehr
große Freude.
18. Und ward im Geſetzbuch GOttes
geleſen alle Tage, vom erſten Tage an
bis auf den letzten; und hielten das Feſt
ſieben Tage, und am achten Tage die
Verſammlung, wie ſichs gebühret.

Das 9. Kapitel.

Oeffentliche Buße des Volks.

1. Am vier und zwanzigſten Tage
dieſes Monats kamen die Kinder Iſ-
rael zuſammen * mit Faſten, und Sä-
cken, und Erde auf ihnen; * Eſth. 4, 1.
2. Und ſonderten den Samen Iſraels
von allen fremden Kindern, und tra-
ten hin und bekannten ihre Sünde
und ihrer Väter Miſſethat.
3. Und ſtanden auf an ihre Stätte,
und man las im Geſetzbuch des HErrn,
ihres GOttes, viermal des Tages;
und ſie bekannten und beteten an
den HErrn, ihren GOtt, viermal
des Tages.
4. Und die Leviten ſtanden auf in
die Höhe, nehmlich Jeſua, Bani, Kad-
miel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani
und Chenani, und ſchrieen laut zu
dem HErrn, ihrem GOtt.
5. Und die Leviten, Jeſua, Kadmiel,
Bani, Haſabenja, Serebja, Hodja,
Sebanja, Pethahja, ſprachen: Stehet
auf, lobet den HErrn, euern GOtt, von
Ewigkeit zu Ewigkeit; und man lobe
den Nahmen deiner Herrlichkeit, der
erhöhet iſt, mit allem Segen und Lobe.
6. HErr, Du biſt es allein, * Du
haſt gemacht den Himmel und aller
Himmel Himmel mit allem ihrem Heer,
die Erde, und alles, was darauf iſt, die
Meere, und alles, was darinnen iſt;

Du macheſt alles lebendig, und das
himmliſche Heer betet dich an.
* Apg. 4, 24. c. 14, 15.
7. Du biſt der HErr GOtt, der du
Abram erwählet haſt, und ihn * von
Ur in Chaldäa ausgeführet, und
† Abraham genannt,
* 1 Moſ. 11, 31. ꝛc. † 1 Moſ. 17, 5.
8. Und ſein Herz treu vor dir ge-
funden, und einen Bund mit ihm ge-
macht, ſeinem Samen zu geben das
Land der Cananiter, Hethiter, Amo-
riter, Phereſiter, Jebuſiter und Gir-
goſiter; und haſt dein Wort gehalten,
denn Du biſt gerecht.
9. Und du haſt * angeſehen das Elend
unſerer Väter in Egypten, und ihr
Schreyen erhöret am Schilfmeer,
* 2 Moſ. 3, 7.
10. Und Zeichen und Wunder gethan
an Pharao, und allen ſeinen Knech-
ten, und an allem Volk ſeines Landes;
denn du erkannteſt, daß ſie ſtolz wider
ſie waren; und haſt dir einen Nahmen
gemacht, wie es heute gehet.
11. Und haſt * das Meer vor ihnen zer-
riſſen, daß ſie mitten im Meer trocken
durchhin giengen, und ihre Verfolger
in die Tiefe verworfen, wie Steine in
mächtigen Waſſern; * 2 Moſ. 14, 21.
12. Und ſie * geführet des Tages in
einer Wolkenſäule, und des Nachts in
einer Feuerſäule, ihnen zu leuchten
auf dem Wege, den ſie zogen.
* 2 Moſ. 13, 21. ꝛc.
13. Und * biſt herab geſtiegen auf den
Berg Sinai, und † haſt mit ihnen
vom Himmel geredet, und gegeben ein
wahrhaftiges Recht, und ein rechtes
Geſetz, und gute Gebote und Sitten;
* 2 Moſ. 19, 18. † 2 Moſ. 20, 1.
14. Und deinen heiligen Sabbath
ihnen kund gethan; und Gebote,
Sitten und Geſetze ihnen geboten
durch deinen Knecht Moſe;
15. Und ihnen * Brod vom Himmel
gegeben, da ſie hungerte, und † Waſſer
aus dem Felſen laſſen gehen, da ſie dür-
ſtete; und ihnen geredet, ſie ſollten hin-
ein gehen und das Land einnehmen,
darüber du deine Hand hobeſt, ihnen
zu geben. * 2 Moſ. 16, 4. 14. Pſ. 78, 24.
Weish. 16, 20. 21. † 2 Moſ. 17, 6.
16. Aber unſere Väter wurden ſtolz
und * halsſtarrig, daß ſie deinen Ge-
boten nicht gehorchten,
* Jer. 7, 26. c. 17, 23.
17. Und weigerten ſich zu hören, und
gedachten auch nicht an deine Wunder,
die du an ihnen thateſt; ſondern ſie
wurden halsſtarrig und warfen ein
Haupt auf, daß ſie ſich wendeten zu
ihrer Dienſtbarkeit in ihrer Ungeduld.
Aber Du, mein GOtt, vergabeſt, und
wareſt * gnädig, barmherzig, gedul-
dig, und von großer Barmherzigkeit,
und verließeſt ſie nicht. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.
18. Und ob ſie wohl * ein gegoſſen
Kalb machten und ſprachen: Das iſt
dein GOtt, der dich aus Egyptenland
geführet hat, und thaten große Lä-
ſterungen; * 2 Moſ. 32, 4.
19. Noch verließeſt Du ſie nicht in
der Wüſte, nach deiner großen Barm-
herzigkeit, und die Wolkenſäule wich
nicht von ihnen des Tages, ſie zu füh-
ren auf dem Wege, noch die Feuerſäule
des Nachts, ihnen zu leuchten auf dem
Wege, den ſie zogen.
20. Und du gabeſt ihnen deinen gu-
ten Geiſt, ſie zu unterweiſen; und
dein Man wandteſt du nicht von ih-
rem Munde; und gabeſt ihnen Waſſer,
da ſie dürſtete.
21. Vierzig Jahre verſorgteſt du ſie
in der Wüſte, daß ihnen nichts man-
gelte. * Ihre Kleider veralteten nicht,
und ihre Füße zerſchwollen nicht;
* 5 Moſ. 8, 4.
22. Und gabeſt ihnen Königreiche
und Völker, und theilteſt ſie hier und
daher, daß ſie einnahmen das Land
* Sihons, des Königs zu Hesbon,
und das Land Ogs, des Königs in
Baſan; * 4 Moſ. 21, 24. 35.
23. Und vermehrteſt ihre Kinder,
wie die Sterne am Himmel, und
brachteſt ſie ins Land, das du ihren
Vätern geredet hatteſt, daß ſie einzie-
hen und es einnehmen ſollten.
24. Und die Kinder zogen hinein, und
nahmen das Land ein; und du demü-
thigteſt vor ihnen die Einwohner des
Landes, die Cananiter, und gabeſt ſie
in ihre Hände, und ihre Könige und
Völker im Lande, daß ſie mit ihnen
thäten nach ihrem Willen.
25. Und ſie gewannen veſte Städte,
und ein fett Land, und nahmen Häu-
ſer ein, voll allerley Güter, ausge-
hauene Brunnen, Weinberge, Oehl-
gärten, und Bäume, davon man iſſet,
die Menge, und aßen, und wurden * ſatt
und fett, und lebten in Wolluſt, durch
deine große Güte. * 5 Moſ. 32, 15.
26. Aber ſie wurden ungehorſam, und

widerſtrebten dir, und warfen dein Geſetz hinter ſich zurück, und erwürgeten deine Propheten, die ihnen bezeugten, daß ſie ſollten ſich zu dir bekehren, und thaten große Läſterung.

27. Darum gabeſt du ſie in die Hand ihrer Feinde, die ſie ängſteten. Und zur Zeit ihrer Angſt ſchrieen ſie zu dir; und Du erhöreteſt ſie vom Himmel, und durch deine große Barmherzigkeit * gabeſt du ihnen Heilande, die ihnen halfen aus ihrer Feinde Hand.

* Richt. 3, 9. 15.

28. Wenn ſie aber zur Ruhe kamen, verkehrten ſie ſich, übel zu thun vor dir. So verließeſt du ſie in ihrer Feinde Hand, daß ſie über ſie herrſcheten. So bekehrten ſie ſich dann, und ſchrieen zu dir; und Du erhöreteſt ſie vom Himmel, und erretteteſt ſie nach deiner großen Barmherzigkeit vielmal,

29. Und ließeſt ihnen bezeugen, daß ſie ſich bekehren ſollten zu deinem Geſetz. Aber ſie waren ſtolz, und gehorchten deinen Geboten nicht, und ſündigten an deinen Rechten (*welche ſo ein Menſch thut, lebet er darinnen) und wandten ihre Schultern weg, und wurden halsſtarrig und gehorchten nicht.

* 3 Moſ. 18, 5. ꝛc.

30. Und du hielteſt viele Jahre über ihnen, und ließeſt ihnen bezeugen durch deinen Geiſt in deinen Propheten; aber ſie nahmen es nicht zu Ohren. Darum haſt du ſie gegeben in die Hand der Völker in Ländern.

31. Aber nach deiner großen Barmherzigkeit haſt du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch ſie verlaſſen; denn Du biſt ein gnädiger und barmherziger GOtt.

32. Nun, unſer GOtt, du großer GOtt, mächtig und ſchrecklich, der du hältſt Bund und Barmherzigkeit, achte nicht gering alle die Mühe, die uns getroffen hat, und unſere Könige, Fürſten, Prieſter, Propheten, Väter und dein ganzes Volk, von der Zeit an der Könige zu Aſſur, bis auf dieſen Tag.

33. Du biſt gerecht an allem, das du über uns gebracht haſt; denn du haſt recht gethan, Wir aber ſind gottlos geweſen.

34. Und unſere Könige, Fürſten, Prieſter und Väter haben nicht nach deinem Geſetz gethan, und nicht Acht gehabt auf deine Gebote und Zeugniſſe, die du ihnen haſt laſſen zeugen.

35. Und ſie haben dir nicht gedienet in ihrem Königreich, und in deinen großen Gütern, die du ihnen gabeſt, und in dem weiten und fetten Lande, das du ihnen dargelegt haſt, und haben ſich nicht bekehret von ihrem böſen Weſen.

36. Siehe, wir ſind heutiges Tages Knechte; und im Lande, das du unſern Vätern gegeben haſt, zu eſſen ſeine Früchte und Güter, ſiehe, da ſind wir Knechte innen;

37. Und ſein Einkommen mehret ſich den Königen, die du über uns geſetzet haſt, um unſerer Sünden willen; und ſie herrſchen über unſere Leiber und Vieh nach ihrem Willen, und wir ſind in großer Noth.

38. Und in dieſem allen machen wir einen veſten Bund, und ſchreiben, und laſſen es unſere Fürſten, Leviten und Prieſter verſiegeln.

Das 10. Kapitel.

Das Volk verpflichtet ſich eidlich zur Beobachtung des Geſetzes.

1. Die Verſiegler aber waren: Nehemia Hathirſatha, der Sohn Hachalja, und Zidekia,
2. Seraja, Aſarja, Jeremja,
3. Pashur, Amarja, Malchja,
4. Hattus, Sebanja, Malluch,
5. Harim, Meremoth, Obadja,
6. Daniel, Ginthon, Baruch,
7. Meſullam, Abja, Mejamin,
8. Maasja, Bilgai und Semaja, das waren die Prieſter.
9. Die Leviten aber waren: Jeſua, der Sohn Aſanja, Binui, unter den Kindern Henadads, Kadmiel,
10. Und ihre Brüder: Sechanja, Hodja, Klita, Plaja, Hanan,
11. Micha, Rehob, Haſabja,
12. Sachur, Serebja, Sebanja,
13. Hodja, Bani und Beninu.
14. Die Häupter im Volk waren: * Pareos, † Pahath Moab, Elam, Sathu, Bani, * Eſr. 2, 3. † Eſr. 2, 6.
15. Buni, Asgad, Bebai,
16. Adonja, Bigvai, Adin,
17. Ater, Hiskia, Aſur,
18. Hodja, Haſum, Bezai,
19. Hariph, Anathoth, Neubai,
20. Magpias, Meſullam, Heſir,
21. Meſeſabeel, Zadok, Jadua,
22. Platja, Hanan, Anaja,
23. Hoſea, Hananja, Haſub,
24. Halohes, Pilha, Sobek,

25. Rehum, Haſabna, Maeſeja,
26. Ahia, Hanan, Anan,
27. Malluch, Harim, und Baena.
28. Und das andere Volk, * Prieſter, Leviten, Thorhüter, Sänger, Nethinim und alle, die ſich von den Völkern in Ländern geſondert hatten zum Geſetz GOttes, ſammt ihren Weibern, Söhnen und Töchtern, alle die es verſtehen konnten. * Eſr. 2, 70.
29. Und ihre Mächtige nahmen es an für ihre Brüder. Und ſie kamen, daß ſie ſchwuren und ſich mit einem Eide verpflichteten, zu wandeln im Geſetz GOttes, das durch Moſe, den Knecht GOttes, gegeben iſt, daß ſie halten und thun wollten nach allen Geboten, Rechten und Sitten des HErrn, unſers Herrſchers;
30. Und daß wir den Völkern im Lande unſere Töchter nicht geben, noch ihre Töchter unſern Söhnen nehmen wollten;
31. Auch wenn die Völker im Lande * am Sabbathtage bringen Waare und allerley Fütterung zu verkaufen, daß wir es nicht von ihnen nehmen wollten auf den Sabbath und an heiligen Tagen; und daß wir das ſiebente Jahr allerhand Beſchwerung frey laſſen wollten. * c. 13, 15. Amos 8, 5.
32. Und legten ein Gebot auf uns, daß wir jährlich einen dritten Theil eines Seckels gäben zum Dienſt im Hauſe unſers GOttes;
33. Nehmlich zu Schaubrod, zu täglichem Speisopfer, zu täglichem Brandopfer des Sabbaths, der Neumonden und Feſttage, und zu dem Geheiligten, und zum Sündopfer, damit Iſrael verſöhnet werde, und zu allem Geſchäfte im Hauſe unſers GOttes.
34. Und wir warfen das Loos unter den Prieſtern, Leviten und dem Volk um das Opfer des Holzes, das man zum Hauſe unſers GOttes bringen ſollte jährlich, nach den Häuſern unſerer Väter, auf beſtimmte Zeit, zu brennen auf dem Altar des HErrn, unſers GOttes, wie es im Geſetz * geſchrieben ſtehet, * 3 Moſ. 6, 12.
35. Und jährlich zu bringen die Erſtlinge unſers Landes und die Erſtlinge aller Früchte auf allen Bäumen, zum Hauſe des HErrn;
36. Und die Erſtlinge unſerer Söhne und unſers Viehes, wie es * im Geſetz geſchrieben ſtehet, und die Erſtlinge unſerer Rinder und unſerer Schafe; daß wir das alles zum Hauſe unſers GOttes bringen ſollen den Prieſtern, die im Hauſe unſers GOttes dienen. * 2 Moſ. 13, 2.
37. Auch ſollen wir bringen die Erſtlinge unſers Teiges und unſerer Hebe, und die Früchte allerley Bäume, Moſt und Oehl den Prieſtern in die Kaſten am Hauſe unſers GOttes; und den * Zehnten unſers Landes den Leviten, daß die Leviten den Zehnten haben in allen Städten unſers Ackerwerks. * 4 Moſ. 18, 21.
38. Und der Prieſter, der Sohn Aarons, ſoll mit den Leviten auch an dem Zehnten der Leviten haben, daß die Leviten * den Zehnten ihrer Zehnten herauf bringen zum Hauſe unſers GOttes in die Kaſten im Schatzhauſe. * 4 Moſ. 18, 26. 28.
39. Denn die Kinder Iſrael und die Kinder Levi ſollen die Hebe des Getreides, Moſts und Oehls herauf in die Kaſten bringen. Daſelbſt ſind * die Gefäße des Heiligthums, und die Prieſter, die da dienen, und die Thorhüter und Sänger, daß wir das Haus unſers GOttes nicht verlaſſen. * c. 13, 9. 1 Chron. 23, 13.

Das 11. Kapitel.

Verzeichniß der neuen Einwohner in der Stadt und auf dem Lande.

1. Und die * Oberſten des Volks wohneten zu Jeruſalem. Das andere Volk aber warfen das Loos darum, daß unter zehn ein Theil gen Jeruſalem in die heilige Stadt zögen, da zu wohnen, und neun Theile in den Städten. * c. 7, 5.
2. Und das Volk ſegnete alle die Männer, die freywillig waren zu Jeruſalem zu wohnen.
3. Dieß ſind die Häupter in der Landſchaft, die zu Jeruſalem wohneten. In den Städten Juda aber wohnete ein Jeglicher in ſeinem Gut, das in ihren Städten war: nehmlich Iſrael, Prieſter, Leviten, Nethinim und die * Kinder der Knechte Salomos. * c. 7, 57.
4. Und zu Jeruſalem wohneten Etliche der Kinder Juda und Benjamin. Von den Kindern Juda: Athaja, der Sohn Uſia, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Amarja, des Sohnes Sephatja, des Sohnes Mahelaleels, aus den Kindern Parez;
5. Und Maeſeja, der Sohn Baruchs,

des Sohnes Chal-Hoſe, des Sohnes Haſaja, des Sohnes Adaja, des Sohnes Jojaribs, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Siloni.

6. Aller Kinder Parez, die zu Jeruſalem wohneten, waren vier hundert und acht und ſechzig, redliche Leute.

7. Dieß ſind die Kinder Benjamin: Sallu, der Sohn Meſullams, des Sohnes Joeds, des Sohnes Pedaja, des Sohnes Kolaja, des Sohnes Maeſeja, des Sohnes Ithiels, des Sohnes Jeſaja;

8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neun hundert und acht und zwanzig;

9. Und Joel, der Sohn Sichri, war ihr Vorſteher; und Juda, der Sohn Haſnua, über das andere Theil der Stadt.

10. Von den Prieſtern wohneten Jedaja, der Sohn Jojaribs, Jachin.

11. Seraja, der Sohn Hilkia, des Sohnes Meſullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahitobs, war Fürſt im Hauſe GOttes.

12. Und ſeine Brüder, die im Hauſe ſchafften, derer waren acht hundert und zwey und zwanzig. Und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohnes Plalja, des Sohnes Amzi, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Pashurs, des Sohnes Malchja,

13. Und ſeine Brüder, Oberſten unter den Vätern, waren zwey hundert und zwey und vierzig. Und Amaſſai, der Sohn Aſareels, des Sohnes Ahuſai, des Sohnes Meſillemoths, des Sohnes Immers,

14. Und ſeine Brüder, gewaltige Leute, waren hundert und acht und zwanzig. Und ihr Vorſteher war Sabdiel, der Sohn Gedolims.

15. Von den Leviten: Seſmaja, der Sohn Haſubs, des Sohnes Aſrikams, des Sohnes Haſabja, des Sohnes Buni,

16. Und Sabthai und Joſabad, aus der Leviten Oberſten, an den äußerlichen Geſchäften im Hauſe GOttes,

17. Und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Aſaphs, der das Haupt war, Dank anzuheben zum Gebet, und Bakbukja, der andere unter ſeinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammua, des Sohnes Galals, des Sohnes Jedithuns.

18. Aller Leviten in der heiligen Stadt waren zwey hundert und vier und achtzig.

19. Und die Thorhüter, Akub und Thalmon und ihre Brüder, die in den Thoren hüteten, waren hundert und zwey und ſiebenzig.

20. Das andere Iſrael aber, Prieſter und Leviten, waren in allen Städten Juda, ein Jeglicher in ſeinem Erbtheil.

21. Und die Nethinim wohneten an Ophel. Und Ziha und Giſpa gehörten zu den Nethinim.

22. Der Vorſteher aber über die Leviten zu Jeruſalem war Uſi, der Sohn Bani, des Sohnes Haſabja, des Sohnes Mathanja, des Sohnes Micha. Aus den Kindern Aſſaphs waren Sänger um das Geſchäfte im Hauſe GOttes.

23. Denn es war des Königs Gebot über ſie, daß die Sänger treulich handelten, einen jeglichen Tag ſein Gebühr.

24. Und Pethahja, der Sohn Meſeſabeels, aus den Kindern Serah, des Sohnes Juda, war Befehlshaber des Königs zu allen Geſchäften an das Volk.

25. Und der Kinder Juda, die außen auf den Dörfern auf ihrem Lande waren, wohneten Etliche zu *Kiriath-Arba und in ihren Töchtern, und zu Dibon und in ihren Töchtern, und zu Kabzeel und in ihren Dörfern.

*Joſ. 20, 7. c. 21, 11.

26. Und zu Jeſua, Molada, Beth-palet,

27. Hazarſual, Berſeba und ihren Töchtern,

28. Und zu * Ziklag und Mochona, und ihren Töchtern, *Joſ. 15, 31.

29. Und zu Enrimmon, Zarega, Jeremuth,

30. Sanoah, Adullam und ihren Dörfern, zu Lachis und auf ihrem Felde, zu Aſeka und in ihren Töchtern. Und lagerten ſich von Berſeba an bis ans Thal Hinnom.

31. Die Kinder Benjamin aber von Gaba wohneten zu Michmas, Aja, BethEl und ihren Töchtern,

32. Und zu Anathoth, Nob, Ananja,

33. Hazor, Rama, Githaim,

34. Hadid, Ziboim, Neballat,

35. Lod, Ono, und im Zimmerthal.

36. Und etliche Leviten, die Theil in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

Das 12. Kapitel.

Nahmen der Prieſter und Leviten. Einweihung der Stadtmauern. Verordnete Aufſeher über die Gaben für den Tempel.

1. Dieß ſind die Prieſter und Levi-
ten, die mit Serubabel, dem Sohne
Sealthiels, und Jeſua herauf zogen:
Seraja, Jeremja, Eſra,
2. Amarja, Malluch, Hattus,
3. Sechanja, Rehum, Meremoth,
4. Iddo, Ginthoi, Abja,
5. Mejamin, Maadja, Bilga,
6. Semaja, Jojarib, Jedaja,
7. Sallu, Amok, Hilkia und Jedaja.
Dieß waren die Häupter unter den
Prieſtern und ihren Brüdern, zu den
Zeiten Jeſua.
8. Die Leviten aber waren dieſe:
Jeſua, Benui, Kadmiel, Serebja,
Juda und Mathanja, über das *Dank-
amt, er und ſeine Brüder. *c. 11, 17.
9. Bakbukja und Unni, ihre Brüder,
waren um ſie zur Hut.
10. Jeſua zeugete Jojakim, Jojakim
zeugete Eliaſib, Eliaſib zeugete Jojada.
11. Jojada zeugete Jonathan, Jona-
than zeugete Jaddua.
12. Und zu den Zeiten Jojakims wa-
ren dieſe oberſte Väter unter den Prie-
ſtern: nehmlich von Seraja war Me-
raja; von Jeremja war Hananja;
13. Von Eſra war Meſullam; von
Amarja war Johanan;
14. Von Malluch war Jonathan;
von Sebanja war Joſeph;
15. Von Harim war Adna; von
Merajoth war Helkai;
16. Von Iddo war Sacharja; von
Ginthon war Meſullam;
17. Von *Abja war Sichri; von Me-
jamin Moadja war Piltai; *Luc. 1, 5.
18. Von Bilga war Sammua; von
Semaja war Jonathan;
19. Von Jojarib war Mathnai;
von Jedaja war Uſi;
20. Von Sallai war Kallai; von
Amok war Eber;
21. Von Hilkia war Haſabja; von
Jedaja war Nethaneel.
22. Und zu den Zeiten Eliaſibs, Jo-
jada, Johanans und Jaddua, wurden
die oberſten Väter unter den Leviten
und die Prieſter beſchrieben unter dem
Königreich Darius, des Perſers.
23. Es wurden aber die Kinder Levi,
die oberſten Väter, beſchrieben in die
Chronica, bis zur Zeit Johanans,
des Sohnes Eliaſibs.
24. Und dieß waren die Oberſten un-
ter den Leviten: Haſabja, Serebja,
und Jeſua, der Sohn Kadmiels, und
ihre Brüder neben ihnen, zu loben
und zu danken; wie es *David, der
Mann GOttes, geboten hatte, eine
Hut neben der andern.
* 1 Chron. 26, 1. f. 2 Chron. 29, 25.
25. Mathanja, Bakbukja, Obadja,
Meſullam, Talmon und Akub waren
*Thorhüter an der Hut, an den Schwel-
len in den Thoren. * 2 Chron. 8, 14.
26. Dieſe waren zu den Zeiten Joja-
kims, des Sohnes Jeſua, des Sohnes
Jozadaks, und zu den Zeiten Nehemja,
des Landpflegers, und des Prieſters
Eſra, des Schriftgelehrten.
27. Und in der Einweihung der Mau-
ern zu Jeruſalem ſuchte man die Levi-
ten aus allen ihren Orten, daß man ſie
gen Jeruſalem brächte, zu halten Ein-
weihung, in Freuden, mit Danken,
mit Singen, Cymbeln, Pſaltern und
Harfen.
28. Und es verſammelten ſich die
Kinder der Sänger, und von der Ge-
gend um Jeruſalem her, und von den
Höfen Netophati,
29. Und vom Hauſe Gilgal, und von
den Aeckern zu Gibea und Aſmaveth;
denn die Sänger hatten ihnen Höfe
gebauet um Jeruſalem her.
30. Und die Prieſter und Leviten
reinigten ſich, und reinigten das
Volk, die Thore und die Mauer.
31. Und ich ließ die Fürſten Juda
oben auf die Mauer ſteigen, und be-
ſtellete zwey große Dankchöre, die gien-
gen hin zur Rechten oben auf die Mau-
er zum *Miſtthor wärts, *c. 2, 13.
32. Und ihnen gieng nach Hoſaja,
und die Hälfte der Fürſten Juda,
33. Und Aſarja, Eſra, Meſullam,
34. Juda, Benjamin, Semaja, und
Jeremia,
35. Und etliche der Prieſter Kinder
mit Trompeten: Nehmlich Sacharja,
der Sohn Jonathans, des Sohnes
Semaja, des Sohnes Mathanja, des
Sohnes Michaja, des Sohnes Sa-
churs, des Sohnes Aſſaphs;
36. Und ſeine Brüder, Semajah, Aſa-
reel, Milalai, Gilalai, Maai, Netha-
neel und Juda, Hanani, mit den Sai-
tenſpielen Davids, des Mannes GOttes;

Eſra aber, der Schriftgelehrte, vor ihnen her,

37. Zum Brunnenthor wärts. Und giengen neben ihnen auf den Stufen zur Stadt Davids, die Mauer hinauf zu dem Hauſe Davids hinan, bis an das Waſſerthor gegen Morgen.

38. Das andere Dankchor gieng gegen ihnen über, und ich ihm nach, und die Hälfte des Volks die Mauer hinan zum Ofenthurm hinauf, bis an die breite Mauer.

39. Und zum Thor Ephraim hinan, und zum alten Thor, und zum Fiſchthor, und zum Thurm Hananeel, und zum Thurm Mea, bis an das Schafthor; und blieben ſtehen im Kerkerthor.

40. Und ſtanden alſo die zwey Dankchöre im Hauſe GOttes, und ich und die Hälfte der Oberſten mit mir;

41. Und die Prieſter, nehmlich Eljakim, Maeſeja, Minjamin, Michaja, Elioenai, Sacharja, Hananja, mit Trompeten;

42. Und Maeſeja, Semaja, Eleaſar, Uſi, Johanan, Malchja, Elam und Aſar. Und die Sänger ſangen laut, und Jeſrahja war der Vorſteher.

43. Und es wurden deſſelben Tages große Opfer geopfert, und waren fröhlich; denn GOtt hatte ihnen eine große Freude gemacht, daß ſich beydes Weiber und Kinder freueten, und man hörete die Freude Jeruſalems ferne.

44. Zu der Zeit wurden verordnet Männer über die Schatzkaſten, *da die Heben, Erſtlinge und Zehnten innen waren, daß ſie ſammeln ſollten von den Aeckern um die Städte, auszutheilen nach dem Geſetz für die Prieſter und Leviten; denn Juda hatte eine Freude an den Prieſtern und Leviten, daß ſie ſtanden, *c.10,37. c.13,5.

45. Und warteten der Hut ihres GOttes und der Hut der Reinigung. Und die Sänger und Thorhüter ſtanden nach dem Gebot Davids und ſeines Sohnes Salomos.

46. Denn zu den *Zeiten Davids und Aſſaphs wurden geſtiftet die oberſten Sänger, und Loblieder, und Dank zu GOtt. *1 Chron.26,1.f. Sir.47,11.

47. Aber ganz Iſrael gab den Sängern und Thorhütern Theil zu den Zeiten Serubabels und Nehemia, einen jeglichen Tag ſein Theil; und ſie gaben Geheiligtes für die Leviten, die Leviten aber gaben Geheiligtes für die Kinder Aarons.

Das 13. Kapitel.

Nehemia ſtellt mit großem Eifer verſchiedene Mißbräuche ab, die dem Geſetz entgegen waren.

1. Und es ward zu der Zeit geleſen das Buch Moſe vor den Ohren des Volks; und ward gefunden darinnen *geſchrieben, daß die Ammoniter und Moabiter ſollen nimmermehr in die Gemeine GOttes kommen; *5 Moſ.23,3.

2. Darum, daß ſie den Kindern Iſrael nicht zuvor kamen mit Brod und Waſſer, und *dingeten wider ſie Bileam, daß er ſie verfluchen ſollte; aber unſer GOtt wandte den Fluch in einen Segen. *4 Moſ.22,5.f.

3. Da ſie nun dieß Geſetz höreten, ſchieden ſie alle Fremdlinge von Iſrael.

4. Und vor dem hatte der Prieſter Eliaſib in den Kaſten am Hauſe unſers GOttes geleget das Opfer Tobia.

5. Denn er hatte ihm einen großen Kaſten gemacht; und dahin hatten ſie zuvor geleget Speisopfer, Weihrauch, Geräthe, und die Zehnten vom Getreide, Moſt und Oehl, nach dem Gebot der Leviten, Sänger und Thorhüter, dazu die Hebe der Prieſter.

6. Aber in dieſem allen war ich nicht zu Jeruſalem. Denn im zwey und dreyßigſten Jahr Arthaſaſtha, des Königs zu Babel, kam ich zum Könige, und nach etlichen Tagen erwarb ich vom Könige,

7. Daß ich gen Jeruſalem zog. Und ich merkte, daß nicht gut war, das Eliaſib an Tobia gethan hatte, daß er ihm einen Kaſten machte im Hofe am Hauſe GOttes;

8. Und verdroß mich ſehr, und warf alle Geräthe vom Hauſe Tobia hinaus vor den Kaſten,

9. Und hieß, daß ſie die Kaſten reinigten; und ich brachte wieder daſelbſt hin *das Geräthe des Hauſes GOttes, das Speisopfer und Weihrauch. *c.10,39.

10. Und ich erfuhr, daß der Leviten Theil ihnen nicht gegeben war; derhalben die Leviten und Sänger geflohen waren, ein Jeglicher zu ſeinem Acker, zu arbeiten.

11. Da *ſchalt ich die Oberſten, und ſprach: Warum verlaſſen wir das Haus

GOttes? Aber ich verſammelte ſie, und ſtellete ſie an ihre Stätte. *v.17.25.

12. Da brachte ganz Juda die *Zehnten vom Getreide, Moſt und Oehl zum Schatz. *4 Moſ. 18, 21.

13. Und ich ſetzte über die Schätze Selemja, den Prieſter, und Zadok, den Schriftgelehrten, und aus den Leviten Pedaja, und unter ihre Hand Hanan, den Sohn Sachurs, des Sohnes Mathanja; denn ſie wurden für treu gehalten, und ihnen ward befohlen, ihren Brüdern auszutheilen.

14. *Gedenke, mein GOtt, mir daran, und tilge nicht aus meine Barmherzigkeit, die ich an meines GOttes Hauſe und an ſeiner Hut gethan habe. *v. 31. Pſ. 25, 7. Pſ. 106, 4.

15. Zu derſelben Zeit ſahe ich in Juda Kelter treten auf den Sabbath, und Garben herein bringen, und Eſel beladen mit Wein, Trauben, Feigen und allerley Laſt zu Jeruſalem bringen auf den Sabbathtag. Und ich bezeugte ſie des Tages, da ſie die * Fütterung verkauften. *c. 10, 31. Amos 8,5.

16. Es wohneten auch Tyrer darinnen; die brachten Fiſche und allerley Waare, und verkauften es auf den Sabbath den Kindern Juda und Jeruſalems.

17. Da * ſchalt ich die Oberſten in Juda, und ſprach zu ihnen: Was iſt das böſe Ding, das ihr thut, und brechet den Sabbathtag? *v.11.25.

18. Thaten nicht unſere Väter alſo, und unſer GOtt führete alles dieß Unglück über uns und über dieſe Stadt? Und ihr machet des Zorns über Iſrael noch mehr, daß ihr den Sabbath brechet.

19. Und da die Thore zu Jeruſalem aufgezogen waren vor dem Sabbath; hieß ich die Thüren zuſchließen und befahl, man ſollte ſie nicht aufthun, bis nach dem Sabbath. Und ich beſtellete meiner Knaben etliche an die Thore, daß man keine Laſt herein brächte am Sabbathtage.

20. Da blieben die Krämer und Verkäufer mit allerley Waare über Nacht draußen vor Jeruſalem, einmal oder zwey.

21. Da zeugte ich ihnen, und ſprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht um die Mauer? Werdet ihr es noch eins thun, ſo will ich die Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen ſie des Sabbaths nicht.

22. Und ich ſprach zu den Leviten, die rein waren, daß ſie kämen und hüteten der Thore, zu heiligen den Sabbathtag. Mein GOtt, * gedenke mir deß auch, und ſchone meiner nach deiner großen Barmherzigkeit. *Pſ.25, 7.

23. Ich ſahe auch zu der Zeit Juden, die Weiber nahmen von Asdod, Ammon und Moab.

24. Und ihre Kinder redeten die Hälfte Asdodiſch, und konnten nicht Jüdiſch reden, ſondern nach der Sprache eines jeglichen Volks.

25. Und ich ſchalt ſie, und fluchte ihnen, und ſchlug etliche Männer, und raufte ſie, und nahm einen Eid von ihnen bey GOtt: Ihr * ſollt eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, noch ihre Töchter nehmen euern Söhnen, oder euch ſelbſt. *5 Moſ. 7, 3.

26. Hat nicht Salomo, der König Iſraels, daran geſündiget? Und war doch in vielen Heiden kein König ihm gleich, und er war ſeinem GOtt lieb, und GOtt ſetzte ihn zum Könige über ganz Iſrael; noch *machten ihn die ausländiſchen Weiber zu ſündigen. *1 Kön. 11, 3.

27. Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr ſolches große Uebel thut, euch an unſerm GOtt zu vergreifen mit ausländiſchem Weibernehmen?

28. Und einer aus den Kindern Jojada, des Sohnes Eliaſibs, des Hohenprieſters, hatte ſich befreundet mit *Saneballat, dem Horoniten; aber ich jagte ihn von mir. *c. 2, 19.

29. Gedenke an ſie, mein GOtt, die des Prieſterthums los ſind geworden, und des Bundes des Prieſterthums, und der Leviten.

30. Alſo reinigte ich ſie von allen Ausländiſchen, und ſtellete die Hut der Prieſter und Leviten, einen Jeglichen zu ſeinem Geſchäfte;

31. Und zu opfern das Holz zu beſtimmten Zeiten, und die Erſtlinge. *Gedenke meiner, mein GOtt, im Beſten.

*c. 5, 19. c. 13, 14. 22. Pſ. 25, 7.

Das Buch Eſther.

Das 1. Kapitel.

Die Perſiſche Königin Vaſthi wird von ihrem Gemahl Ahasveros verſtoßen.

1. Zu den Zeiten Ahasveros, der da König war von Indien bis an die Mohren, über hundert und ſieben und zwanzig Länder.

2. Und da er auf ſeinem königlichen Stuhl ſaß, zu Schloß Suſan,

3. Im dritten Jahr ſeines Königreichs, machte er bey ihm ein Mahl allen ſeinen Fürſten und Knechten, nehmlich den Gewaltigen in Perſien und Meden, den Landpflegern und Oberſten in ſeinen Ländern,

4. Daß er ſehen ließe den herrlichen Reichthum ſeines Königreichs und die köſtliche Pracht ſeiner Majeſtät viele Tage lang, nehmlich hundert und achtzig Tage.

5. Und da die Tage aus waren; machte der König ein Mahl allem Volk, das zu Schloß Suſan war, beyde Großen und Kleinen, ſieben Tage lang im Hofe des Gartens am Hauſe des Königs.

6. Da hiengen weiße, rothe und gelbe Tücher, mit leinenen und ſcharlachnen Seilen, gefaſſet in ſilbernen Ringen auf Marmorſäulen. Die Bänke waren golden und ſilbern, auf Pflaſter von grünem, weißem, gelbem und ſchwarzem Marmor gemacht.

7. Und das Getränke trug man in goldenen Gefäßen, und immer andern und andern Gefäßen, und königlichen Wein die Menge, wie denn der König vermochte.

8. Und man ſetzte Niemand, was er trinken ſollte; denn der König hatte allen Vorſtehern in ſeinem Hauſe befohlen, daß ein Jeglicher ſollte thun, wie es ihm wohl gefiele.

9. Und die Königin Vaſthi machte auch ein Mahl für die Weiber, im königlichen Hauſe des Königs Ahasveros.

10. Und am ſiebenten Tage, da der König gutes Muths war vom Wein, hieß er Mehuman, Biſtha, *Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar und Charcas, den ſieben Kämmerern, die vor dem Könige Ahasveros dieneten,

* c. 7, 9.

11. Daß ſie die Königin Vaſthi holeten vor den König mit der königlichen Krone, daß er den Völkern und Fürſten zeigte ihre Schöne; denn ſie war ſchön.

12. Aber die Königin Vaſthi wollte nicht kommen nach dem Wort des Königs durch ſeine Kämmerer. Da ward der König ſehr zornig, und ſein Grimm entbrannte in ihm.

13. Und der König ſprach zu den Weiſen, die ſich auf Landes Sitten verſtanden, (denn des Königs Sachen mußten geſchehen vor allen Verſtändigen auf Recht und Händel;

14. Die nächſten aber bey ihm waren Charſena, Sethar, Admatha, Tharſis, Meres, Marſena und Memuchan, die ſieben Fürſten der Perſer und Meder, die das Angeſicht des Königs ſahen und ſaßen oben an im Königreich.)

15. Was für ein Recht man an der Königin Vaſthi thun ſollte, darum, daß ſie nicht gethan hatte nach dem Wort des Königs durch ſeine Kämmerer.

16. Da ſprach Memuchan vor dem Könige und Fürſten: Die Königin Vaſthi hat nicht allein an dem Könige übel gethan; ſondern auch an allen Fürſten und an allen Völkern in allen Landen des Königs Ahasveros.

17. Denn es wird ſolche That der Königin auskommen zu allen Weibern, daß ſie ihre Männer verachten vor ihren Augen, und werden ſagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vaſthi vor ſich kommen, aber ſie wollte nicht.

18. So werden nun die Fürſtinnen in Perſien und Meden auch alſo ſagen zu allen Fürſten des Königs, wenn ſie ſolche That der Königin hören; ſo wird ſich Verachtens und Zorns genug erheben.

19. Gefällt * es dem Könige; ſo laſſe man ein königlich Gebot von ihm ausgehen und ſchreiben nach der Perſer und Meder Geſetz, welches man nicht † darf übertreten, daß Vaſthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme; und der König gebe ihr Königreich ihrer Nächſten, die beſſer iſt, denn ſie;

* c. 3, 9. † Dan. 6, 8.

20. Und daß dieſer Brief des Königs, der gemacht wird, in ſein ganzes Reich (welches groß iſt) erſchalle, daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten, beydes unter Großen und Kleinen.

21. Das gefiel dem Könige und den Fürſten; und der König that nach dem Wort Memuchans.

22. Da wurden Briefe ausgeſandt in alle Länder des Königs, in * ein jegliches Land nach ſeiner Schrift, und zu jeglichem Volk nach ſeiner Sprache, daß † ein jeglicher Mann der Oberherr in ſeinem Hauſe ſey; und ließ reden nach der Sprache ſeines Volks. * c. 3, 12. † 1 Moſ. 3, 16.

Das 2. Kapitel.

Eſther wird zu königlichen Ehren erhoben. Mardachai, ihr Erzieher, entdeckt eine Verſchwörung wider den König.

1. Nach dieſen Geſchichten, da der Grimm des Königs Ahasveros ſich gelegt hatte, gedachte er an Vaſthi, was ſie gethan hatte, und was über ſie beſchloſſen wäre.

2. Da ſprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Man ſuche dem Könige junge ſchöne Jungfrauen;

3. Und der König beſtelle Schauer in allen Landen ſeines Königreichs, daß ſie allerley junge ſchöne Jungfrauen zuſammen bringen gen Schloß Suſan, in das Frauen-Zimmer, unter die Hand Hegai, des Königs Kämmerer, der der Weiber wartet, und gebe ihnen ihren Schmuck;

4. Und welche Dirne dem Könige gefällt, die werde Königin an Vaſthi Statt. Das gefiel dem Könige, und that alſo.

5. Es war aber ein Jüdiſcher Mann zu Schloß Suſan, der hieß *Mardachai, ein Sohn Jairs, des Sohnes Simei, des Sohnes Kis, des Sohnes Jemini, * Neh. 7, 7.

6. Der mit weggeführet war von Jeruſalem, da * Jechanja, der König Juda, weggeführet ward, welchen NebucadNezar, der König zu Babel, wegführete. * 2 Kön. 24, 15. 16.

7. Und er war ein Vormund Hadaſſa, die iſt Eſther, eine Tochter ſeines Vetters; denn ſie hatte weder Vater noch Mutter. Und ſie war eine ſchöne und feine Dirne. Und da ihr Vater und Mutter ſtarb, nahm ſie Mardachai auf zur Tochter.

8. Da nun das Gebot und Geſetz des Königs laut ward, und viele Dirnen zuhauf gebracht wurden gen Schloß Suſan unter die Hand Hegai; ward Eſther auch genommen zu des Königs Haus, unter die Hand Hegai, des Hüters der Weiber.

9. Und die Dirne gefiel ihm, und ſie fand Barmherzigkeit vor ihm. Und er eilete mit ihrem Schmuck, daß er ihr ihren Theil gäbe, und ſieben feine Dirnen von des Königs Hauſe dazu. Und er that ſie mit ihren Dirnen an den beſten Ort im Frauen-Zimmer.

10. Und Eſther ſagte ihm nicht an ihr Volk und ihre Freundſchaft; denn Mardachai hatte ihr geboten, ſie ſollte es nicht anſagen.

11. Und Mardachai wandelte alle Tage vor dem Hofe am Frauen-Zimmer, daß er erführe, ob es Eſther wohl gienge, und was ihr geſchehen würde.

12. Wenn aber die beſtimmte Zeit einer jeglichen Dirne kam, daß ſie zum Könige Ahasveros kommen ſollte, nachdem ſie zwölf Monate im Frauen-Schmuck geweſen war (denn ihr Schmücken mußte ſo viel Zeit haben, nehmlich ſechs Monate mit Balſam und Myrrhen, und ſechs Monate mit guter Specerey, ſo waren denn die Weiber geſchmückt);

13. Alsdann gieng eine Dirne zum Könige, und welche ſie wollte, mußte man ihr geben, die mit ihr vom Frauen-Zimmer zu des Königs Hauſe gienge.

14. Und wenn eine des Abends hinein kam; die gieng des Morgens von ihm in das andere Frauen-Zimmer unter die Hand Saasgas, des Königs Kämmerer, der Kebsweiber Hüters. Und ſie mußte nicht wieder zum Könige kommen; es lüſtete denn den König, und ließe ſie mit Nahmen rufen.

15. Da nun die Zeit Eſthers herzukam, * der Tochter Abihails, des Vetters Mardachai (die er zur Tochter hatte aufgenommen) daß ſie zum Könige kommen ſollte; begehrete ſie nichts, denn was Hegai, des Königs Kämmerer, der Weiber Hüter, ſprach. Und Eſther fand Gnade vor allen, die ſie anſahen. * c. 9, 29.

16. Es ward aber Eſther genommen zum Könige Ahasveros ins königliche Haus im zehnten Monat, der da heißet Tebeth, im ſiebenten Jahr ſeines Königreichs.

17. Und der König gewann Eſther lieb über alle Weiber, und ſie fand Gnade

und Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jungfrauen. Und er ſetzte die königliche Krone auf ihr Haupt, und machte ſie zur Königin an Vaſthi Statt.

18. Und der König *machte ein großes Mahl allen ſeinen Fürſten und Knechten, (das war ein Mahl um Eſthers willen) und ließ die Länder ruhen, und gab königliche Geſchenke aus.

* c. 1, 3. Dan. 5, 1.

19. Und da man das andere mal Jungfrauen verſammelte, ſaß Mardachai im Thor des Königs.

20. Und Eſther hatte noch nicht angeſagt ihre Freundſchaft, noch ihr Volk; wie ihr denn Mardachai geboten hatte. Denn Eſther that nach dem Wort Mardachai, gleich als da er ihr Vormund war.

21. Zu derſelbigen Zeit, da Mardachai im Thor des Königs ſaß, wurden zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die der Thür hüteten, zornig, und trachteten ihre Hände an den König Ahasveros zu legen.

22. Das ward Mardachai kund, und er ſagte es an der Königin Eſther, und Eſther ſagte es dem Könige in Mardachai Nahmen.

23. Und da man ſolches forſchete, ward es gefunden. Und ſie wurden beyde an Bäume gehenkt, und ward geſchrieben in die *Chronica vor dem Könige. * c. 6, 1. 2.

Das 3. Kapitel.

Hamans Stolz und Grauſamkeit gegen die Juden.

1. Nach dieſen Geſchichten machte der König Ahasveros Haman groß, den Sohn Medatha, den Agagiter, und erhöhete ihn, und ſetzte ſeinen Stuhl über alle Fürſten, die bey ihm waren.

2. Und alle Knechte des Königs, die im Thor des Königs waren, beugten die Kniee und beteten Haman an; denn der König hatte es alſo geboten. Aber Mardachai beugte die Kniee nicht, und betete nicht an.

3. Da ſprachen des Königs Knechte, die im Thor des Königs waren, zu Mardachai: Warum übertrittſt du des Königs Gebot?

4. Und da ſie ſolches täglich zu ihm ſagten, und er ihnen nicht gehorchte, ſagten ſie es Haman an, daß ſie ſähen, ob ſolches Thun Mardachai beſtehen würde; denn er hatte ihnen geſagt, daß er ein Jude wäre.

5. Und da Haman ſahe, daß Mardachai ihm nicht die Kniee beugte, noch ihn anbetete; ward er voll Grimms.

6. Und verachtete es, daß er an Mardachai allein ſollte die Hand legen, denn ſie hatten ihm das Volk Mardachai angeſagt; ſondern er trachtete das Volk Mardachai, alle Juden, ſo im ganzen Königreich Ahasveros waren, zu vertilgen.

7. Im erſten Monat, das iſt der Monat Niſan, im zwölften Jahr des Königs Ahasveros, ward *das Loos geworfen vor Haman, von einem Tage auf den andern, und vom Monat bis auf den zwölften Monat, das iſt der Monat Adar. * c. 9, 24.

8. Und Haman ſprach zum Könige Ahasveros: Es iſt ein Volk zerſtreuet, und theilet ſich unter alle Völker in allen Ländern deines Königreichs, und ihr Geſetz iſt anders, denn aller Völker, und thun nicht nach des Königs Geſetzen; und iſt dem Könige nicht zu leiden, ſie alſo zu laſſen.

9. Gefällt * es dem Könige, ſo ſchreibe er, daß man es umbringe; ſo will ich zehn tauſend Centner Silber darwägen unter die Hand der Amtleute, daß man es bringe in die Kammer des Königs. * c. 1, 19.

10. Da that der König *ſeinen Ring von der Hand, und gab ihn Haman, dem Sohne Medatha, dem Agagiter, der Juden Feind. * c. 8, 2.

11. Und der König ſprach zu Haman: Das Silber ſey dir gegeben, dazu das Volk, daß du damit thuſt, was dir gefällt.

12. Da rief man die Schreiber des Königs am dreyzehnten Tage des erſten Monats; und ward geſchrieben, wie Haman befahl, an die Fürſten des Königs, und zu den Landpflegern hin und her in den Ländern, und zu den Hauptleuten eines jeglichen Volks in den Ländern hin und her, * nach der Schrift eines jeglichen Volks und nach ihrer Sprache, im Nahmen des Königs Ahasveros, und mit des Königs Ringe verſiegelt. * c. 1, 22.

13. Und die Briefe wurden geſandt durch die Läufer in alle Länder des Königs, zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Juden, beydes Jung und Alt, Kinder und Weiber, auf Einen Tag nehmlich auf den dreyzehnten

Tag des zwölften Monats, das iſt der
Monat Adar, und ihr Gut zu rauben.
14. Alſo war der Inhalt der Schrift,
daß ein Gebot gegeben wäre in allen
Ländern, allen Völkern zu eröffnen, daß
ſie auf denſelben Tag geſchickt wären.
15. Und die Läufer giengen aus eilend
nach des Königs Gebot. Und zu Schloß
Suſan ward angeſchlagen ein Gebot.
Und der König und Haman ſaßen
und tranken; aber die Stadt Suſan
ward irre.

Das 4. Kapitel.

Mardachai bewegt die Eſther zu dem Entſchluß, den König um Zurücknahme des Mordbefehls gegen die Juden zu bitten.

1. Da Mardachai erfuhr alles, was
geſchehen war; * zerriß er ſeine Klei=
der, und legte einen Sack an und Aſche,
und gieng hinaus mitten in die Stadt,
und ſchrie laut und kläglich.
* 1 Moſ. 37, 34.
2. Und kam vor das Thor des Königs.
Denn es mußte Niemand zu des Königs
Thor eingehen, der einen Sack anhatte.
3. Und in allen Ländern, an welchen
Ort des Königs Wort und Gebot ge=
langete, war ein großes Klagen unter
den Juden, und viele faſteten, weine=
ten, trugen Leid, und lagen in Säcken
und in der Aſche.
4. Da kamen die Dirnen Eſther und
ihre Kämmerer, und ſagten es ihr an.
Da erſchrack die Königin ſehr. Und ſie
ſandte Kleider, daß Mardachai anzöge
und den Sack von ihm ablegte; er
aber nahm ſie nicht.
5. Da rief Eſther Hathach unter des
Königs Kämmerern, der vor ihr ſtand,
und befahl ihm an Mardachai, daß
ſie erführe, was das wäre, und warum
er ſo thäte.
6. Da gieng Hathach hinaus zu Mar=
dachai an die Gaſſe der Stadt, die vor
dem Thor des Königs war.
7. Und Mardachai ſagte ihm alles,
was ihm begegnet wäre, und die
* Summe des Silbers, das Haman
geredet hatte in des Königs Kammer
darzuwägen um der Juden willen, ſie
zu vertilgen. * c. 3, 9.
8. Und gab ihm die Abſchrift des Ge=
bots, das zu Suſan angeſchlagen war,
ſie zu vertilgen, daß er es Eſther zeigete,
und ihr anſagete und geböte ihr, daß
ſie zum Könige hinein gienge, und
thäte eine Bitte an ihn, und fragte
von ihm um ihr Volk.
9. Und da Hathach hinein kam, und
ſagte Eſther die Worte Mardachai;
10. Sprach Eſther zu Hathach, und
gebot ihm an Mardachai:
11. Es wiſſen alle Knechte des Königs
und das Volk in den Landen des Kö=
nigs, daß, wer zum Könige hinein ge=
het, inwendig in den Hof, er ſey Mann
oder Weib, der nicht gerufen iſt, der
ſoll ſtracks Gebots ſterben; es ſey denn,
daß der König * den goldenen Scepter
gegen ihn reiche, damit er lebendig
bleibe. Ich aber bin nun in dreyßig
Tagen nicht gerufen zum Könige hin=
ein zu kommen. * c. 5, 2. c. 8, 4.
12. Und da die Worte der Eſther
wurden Mardachai angeſagt,
13. Hieß Mardachai Eſther wieder
ſagen: Gedenke nicht, daß du dein Le=
ben erretteſt, weil du im Hauſe des
Königs biſt, vor allen Juden;
14. Denn wo du wirſt zu dieſer Zeit
ſchweigen, ſo wird eine Hülfe und
Errettung aus einem andern Ort den
Juden entſtehen, und du und deines
Vaters Haus werdet umkommen.
Und * wer weiß, ob du um dieſer Zeit
willen zum Königreich gekommen biſt?
* 1 Moſ. 45, 7.
15. Eſther hieß Mardachai antworten:
16. So gehe hin und verſammle alle
Juden, die zu Suſan vorhanden ſind,
und faſtet für mich, daß ihr nicht eſſet
und trinket in dreyen Tagen weder Tag
noch Nacht; ich und meine Dirnen
wollen auch alſo faſten. Und alſo will
ich zum Könige hinein gehen wider
das Gebot; * komme ich um, ſo kom=
me ich um. * 2 Kön. 7, 4.
17. Mardachai gieng hin und that
alles, was ihm Eſther geboten hatte.

Das 5. Kapitel.

Eſther geht zum Könige. Haman ſtellt Mardachai nach dem Leben.

1. Und am dritten Tage zog ſich
Eſther königlich an, und trat in den
Hof am Hauſe des Königs inwendig
gegen dem Hauſe des Königs. Und
der König ſaß auf ſeinem königlichen
Stuhl im königlichen Hauſe, gegen
der Thür des Hauſes.
2. Und da der König ſahe Eſther, die
Königin, ſtehen im Hofe; fand ſie

Gnade vor ſeinen Augen. Und der
* König reckte den goldenen Scepter
in ſeiner Hand gegen Eſther. Da trat
Eſther herzu, und rührete die Spitze
des Scepters an. * c. 4, 11. c. 8, 4.
3. Da ſprach der König zu ihr: Was
iſt dir, Eſther, Königin? Und was
forderſt du? Auch die Hälfte des Kö-
nigreichs ſoll dir gegeben werden.
4. Eſther ſprach: * Gefällt es dem
Könige, ſo komme der König und Ha-
man heute zu dem Mahl, das ich
zugerichtet habe. * c. 1, 19.
5. Der König ſprach: Eilet, daß
Haman thue, was Eſther geſagt hat.
Da nun der König und Haman zu
dem Mahl kamen, das Eſther zuge-
richtet hatte;
6. Sprach der König zu Eſther, da
er Wein getrunken hatte: *Was bitteſt
du, Eſther? Es ſoll dir gegeben werden.
Und was forderſt du? Auch die Hälfte
des Königreichs, es ſoll geſchehen.
* c. 9, 12.
7. Da antwortete Eſther, und ſprach:
Meine Bitte und Begehren iſt:
8. Habe *ich Gnade gefunden vor dem
Könige, und ſo es dem Könige gefällt,
mir zu geben meine Bitte und zu thun
mein Begehren; ſo komme der König
und Haman zu dem Mahl, das ich für
ſie zurichten will; ſo will ich morgen
thun, was der König geſagt hat.
* c. 8, 5.
9. Da gieng Haman des Tages hin-
aus fröhlich und gutes Muths. Und
da er ſahe Mardachai im Thor des
Königs, daß er nicht aufſtand, noch
ſich vor ihm bewegte; ward er voll
Zorn über Mardachai.
10. Aber er enthielt ſich. Und da er
heim kam, ſandte er hin, und ließ holen
ſeine Freunde, und ſein Weib Seres;
11. Und erzählete ihnen die Herrlich-
keit ſeines Reichthums, und die Menge
ſeiner Kinder, und alles, wie ihn der
König ſo groß gemacht hätte, und daß
er über die Fürſten und Knechte des
Königs erhoben wäre.
12. Auch ſprach Haman: Und die Kö-
nigin Eſther hat Niemand laſſen kom-
men mit dem Könige zum Mahl, das
ſie zugerichtet hat, ohne mich; und
bin auch morgen zu ihr geladen mit
dem Könige.
13. Aber an dem allen habe ich kein
Genüge, ſo lange ich ſehe den Juden
Mardachai am Königs-Thor ſitzen.
14. Da ſprach zu ihm ſein Weib
Seres, und alle ſeine Freunde: Man
mache einen Baum fünfzig Ellen hoch,
und ſage morgen dem Könige, daß
man Mardachai daran henke; ſo
kommſt du mit dem Könige fröhlich
zum Mahl. Das gefiel Haman wohl,
und ließ einen Baum zurichten.

Das 6. Kapitel.

Haman muß den Mardachai im Nahmen des Königs öffentlich ehren.

1. In derſelben Nacht konnte der
König nicht ſchlafen, und hieß die Chro-
nica und die Hiſtorien bringen. Da die
wurden vor dem Könige geleſen;
2. Traf ſichs, da geſchrieben war, wie
* Mardachai hatte angeſagt, daß die
zween Kämmerer des Königs, Bigthan
und Theres, die an der Schwelle hüte-
ten, getrachtet hätten, die Hand an den
König Ahasveros zu legen. * c. 2, 23.
3. Und der König ſprach: Was ha-
ben wir Mardachai Ehre und Gutes
dafür gethan? Da ſprachen die Kna-
ben des Königs, die ihm dieneten:
Es iſt ihm nichts geſchehen.
4. Und der König ſprach: Wer iſt im
Hofe? (denn Haman war in den Hof
gegangen, draußen vor des Königs
Hauſe, daß er dem König ſagte, *Mar-
dachai zu henken an den Baum, den
er ihm zubereitet hatte.) * c. 5, 14.
5. Und des Königs Knaben ſprachen zu
ihm: Siehe, Haman ſtehet im Hofe. Der
König ſprach: Laßt ihn herein gehen.
6. Und da Haman hinein kam, ſprach
der König zu ihm: Was ſoll man dem
Manne thun, den der König gern woll-
te ehren? Haman aber gedachte in ſei-
nem Herzen: Wem ſollte der König an-
ders gerne wollen Ehre thun, denn mir?
7. Und Haman ſprach zum Könige:
Den Mann, den der König gerne
wollte ehren,
8. Soll man herbringen, daß man
ihm königliche Kleider anziehe, die der
König pflegt zu tragen, und das Roß, da
der König auf reitet, und daß man die
königliche Krone auf ſein Haupt ſetze;
9. Und man ſoll ſolches Kleid und Roß
geben in die Hand eines Fürſten des
Königs, daß derſelbe den Mann anzie-
he, den der König gerne ehren wollte,
und führe ihn auf dem Roß in der Stadt
Gaſſen, und laſſe rufen vor ihm her: So

wird man thun dem Manne, den der König gerne ehren wollte.

10. Der König ſprach zu Haman: Eile und nimm das Kleid und Roß, wie du geſagt haſt, und thue alſo mit Mardachai, dem Juden, der vor dem Thor des Königs ſitzet; und laß nichts fehlen an allem, das du geredet haſt.

11. Da nahm Haman das Kleid und Roß, und zog Mardachai an, und führete ihn auf der Stadt Gaſſen, und rief vor ihm her: So wird man thun dem Manne, den der König gerne ehren wollte.

12. Und Mardachai kam wieder an das Thor des Königs. Haman aber eilete zu Hauſe, trug Leide mit verhülltem Kopf,

13. Und erzählete ſeinem Weibe Seres und ſeinen Freunden allen alles, was ihm begegnet war. Da ſprachen zu ihm ſeine Weiſen, und ſein Weib Seres: Iſt Mardachai vom Samen der Juden, vor dem du zu fallen angehoben haſt; ſo vermagſt du nichts an ihm, ſondern du wirſt vor ihm fallen.

14. Da ſie aber noch mit ihm redeten, kamen herbey des Königs Kämmerer und trieben Haman zum Mahl zu kommen, das *Eſther zugerichtet hatte.

* c. 5, 8.

Das 7. Kapitel.

Haman wird an den Baum gehenkt, den er für Mardachai errichtet hatte.

1. Und da der König mit Haman kam zum Mahl, *das die Königin Eſther zugerichtet hatte; * c. 5, 8. c. 6, 14.

2. Sprach der König zu Eſther des andern Tages, da er Wein getrunken hatte: Was bitteſt du, Königin Eſther, daß man dirs gebe? Und was forderſt du? Auch das halbe Königreich, es ſoll geſchehen.

3. Eſther, die Königin, antwortete und ſprach: Habe ich Gnade vor dir gefunden, o König, und gefällt es dem Könige; ſo gib mir mein Leben um meiner Bitte willen, und mein Volk um meines Begehrens willen.

4. Denn wir ſind verkauft, ich und mein Volk, daß wir vertilget, erwürget und umgebracht werden; und wollte GOtt, wir würden doch zu Knechten und Mägden verkauft, ſo wollte ich ſchweigen, ſo würde der Feind doch dem Könige nicht ſchaden.

5. Der König Ahasveros redete, und ſprach zu der Königin Eſther: Wer iſt der? Oder, wo iſt der, der ſolches in ſeinen Sinn nehmen dürfte, alſo zu thun?

6. Eſther ſprach: Der Feind und Widerſacher iſt dieſer böſe Haman. Haman aber entſetzte ſich vor dem Könige und der Königin.

7. Und der König ſtand auf vom Mahl und vom Wein in ſeinem Grimm, und gieng in den Garten am Hauſe. Und Haman ſtand auf, und bat die Königin Eſther um ſein Leben; denn er ſahe, daß ihm ein Unglück vom Könige ſchon bereitet war.

8. Und da der König wieder aus dem Garten am Hauſe in den Saal, da man gegeſſen hatte, kam; lag Haman an der Bank, da Eſther auf ſaß. Da ſprach der König: Will er auch die Königin würgen bey mir im Hauſe? Da das Wort aus des Königs Munde gieng, verhülleten ſie Haman das Antlitz.

9. Und *Harbona, der Kämmerer einer vor dem Könige, ſprach: Siehe, es ſtehet ein Baum im Hauſe Hamans fünfzig Ellen hoch, den er Mardachai gemacht hatte, der Gutes für den König geredet hat. Der König ſprach: Laßt ihn daran henken. *c. 1, 10.

10. Alſo henkte man Haman an den Baum, den er Mardachai gemacht hatte. Da legte ſich des Königs Zorn.

Das 8. Kapitel.

Mardachai Erhöhung. Neuer königlicher Befehl zu Gunſten der Juden.

1. An dem Tage gab der König Ahasveros der Königin Eſther das Haus Hamans, des Judenfeindes. Und Mardachai kam vor den König; denn Eſther ſagte an, wie er ihr zugehörte.

2. Und der König that ab ſeinen *Fingerreif, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardachai. Und Eſther ſetzte Mardachai über das Haus Hamans. * c. 3, 10.

3. Und Eſther redete weiter vor dem Könige, und fiel ihm zu den Füßen, und flehete ihn, daß er wegthäte die Bosheit Hamans, des Agagiters, und ſeine Anſchläge, die er wider die Juden erdacht hatte.

4. Und der König *reckte das goldene Scepter zu Eſther. Da ſtand Eſther auf, und trat vor den König, * c. 5, 2.

5. Und ſprach: *Gefällt es dem Könige, und habe ich Gnade gefunden vor

ihm, und iſt es gelegen dem Könige, und ich ihm gefalle; ſo ſchreibe man, daß die Briefe der Anſchläge Hamans, des Sohnes Medatha, des Agagiters, widerrufen werden, die er geſchrieben hat, die Juden umzubringen in allen Landen des Königs. * c. 5, 4. 8. c. 7, 3.

6. Denn wie kann ich zuſehen dem Uebel, das mein Volk treffen würde? Und wie kann ich zuſehen, daß mein Geſchlecht umkomme?

7. Da ſprach der König Ahasveros zur Königin Eſther, und zu Mardachai, dem Juden: Siehe, ich habe Eſther das Haus Hamans gegeben, und ihn hat man an einen Baum gehenket, darum, daß er ſeine Hand hat an die Juden gelegt;

8. So ſchreibet nun Ihr für die Juden, wie es euch gefällt, in des Königs Nahmen, und verſiegelt es mit des Königs Ringe. Denn die Schrift, die in des Königs Nahmen geſchrieben und mit des Königs Ringe verſiegelt worden, mußte Niemand widerrufen.

9. Da wurden gerufen des Königs Schreiber zu der Zeit im dritten Monat, das iſt der Monat Sivan, am drey und zwanzigſten Tage; und wurde geſchrieben, wie Mardachai gebot zu den Juden und zu den Fürſten, Landpflegern und Hauptleuten in Ländern von Indien an bis an die Mohren, nehmlich hundert und ſieben und zwanzig Länder; einem *jeglichen Lande nach ſeinen Schriften, einem jeglichen Volk nach ſeiner Sprache, und den Juden nach ihrer Schrift und Sprache. * c. 1, 22.

10. Und es ward geſchrieben in des Königs Ahasveros Nahmen, und mit des Königs Ringe verſiegelt. Und er ſandte die Briefe durch die * reitende Boten auf jungen Maulthieren, * c. 3, 15.

11. Darinnen der König den Juden gab, wo ſie in Städten waren, ſich zu verſammeln und zu ſtehen für ihr Leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volks und Landes, die ſie ängſteten, ſammt den Kindern und Weibern, und ihr Gut zu rauben,

12. Auf Einen Tag in allen Ländern des Königs Ahasveros, nehmlich am dreyzehnten Tage des zwölften Monats, das iſt der Monat Adar.

13. Der Inhalt aber der Schrift war, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen, zu öffnen allen Völkern, daß die Juden auf den Tag geſchickt ſeyn ſollten, ſich zu rächen an ihren Feinden.

14. Und die reitende Boten auf den Maulthieren ritten aus ſchnell und eilend nach dem Wort des Königs, und das Gebot ward zu Schloß Suſan angeſchlagen.

15. Mardachai aber gieng aus von dem Könige in königlichen Kleidern, gelb und weiß, und mit einer großen goldenen Krone, angethan mit einem Leinen und Purpurmantel; und die * Stadt Suſan jauchzete und war fröhlich. * c. 3, 15.

16. Den Juden aber war ein Licht, und Freude, und Wonne, und Ehre gekommen,

17. Und in allen Ländern und Städten, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangete, da ward Freude und Wonne unter den Juden, Wohlleben und gute Tage, daß viele der Völker im Lande Juden wurden; *denn die Furcht der Juden kam über ſie. * 1 Moſ. 35, 5.

Das 9. Kapitel.

Die Juden rächen ſich an ihren Feinden, und ſtiften ein Feſt zum Gedächtniß ihrer Rettung.

1. Im zwölften Monat, das iſt der Monat *Adar, am dreyzehnten Tage, den des Königs Wort und Gebot beſtimmt hatte, daß man es thun ſollte; eben deſſelben Tages, da die Feinde der Juden hofften, ſie zu überwältigen, wandte ſichs, daß die Juden ihre Feinde überwältigen ſollten. * c. 3, 7.

2. Da verſammelten ſich die Juden in ihren Städten, in allen Ländern des Königs Ahasveros, daß ſie die Hand legten an die, ſo ihnen übel wollten. Und Niemand konnte ihnen widerſtehen; denn * ihre Furcht war über alle Völker gekommen. * c. 8, 17.

3. Auch alle Oberſten in Ländern, und Fürſten, und Landpfleger und Amtleute des Königs, erhoben die Juden; denn die Furcht Mardachai kam über ſie.

4. Denn Mardachai war * groß im Hauſe des Königs, und ſein Gerücht erſchallte in allen Ländern, wie er zunähme und groß würde. * c. 10, 3.

5. Alſo ſchlugen die Juden an allen ihren Feinden mit der Schwertſchlacht,

und würgeten und brachten um, und thaten nach ihrem Willen an denen, die ihnen feind waren.

6. Und zu Schloß Suſan erwürgeten die Juden und brachten um fünf hundert Mann.

7. Dazu erwürgeten ſie Parſandatha, Dalphon, Aſpatha,

8. Poratha, Adalja, Aridatha,

9. Parmaſtha, Ariſai, Aridai, Vajeſatha,

10. Die zehn Söhne Hamans, des Sohnes Medatha, des Judenfeindes; aber an ſeine Güter legten ſie ihre Hände nicht.

11. Zu derſelben Zeit kam die Zahl der Erwürgten gen Schloß Suſan vor den König.

12. Und der König ſprach zu der Königin Eſther: Die Juden haben zu Schloß Suſan fünf hundert Mann erwürget und umgebracht, und die zehn Söhne Hamans; was werden ſie thun in den andern Ländern des Königs? * Was bitteſt du, daß man dir gebe? Und was forderſt du mehr, daß man thue? *c. 5, 6. c. 7, 2.

13. Eſther ſprach: * Gefällt es dem Könige, ſo laſſe er auch morgen die Juden zu Suſan thun nach dem heutigen Gebot, daß ſie die zehn Söhne Hamans an den Baum henken. *c. 1, 19.

14. Und der König hieß alſo thun. Und das Gebot ward zu Suſan angeſchlagen, und die zehn Söhne Hamans wurden gehenket.

15. Und die Juden verſammelten ſich zu Suſan am vierzehnten Tage des Monats Adar, und erwürgeten zu Suſan drey hundert Mann; aber an ihre Güter legten ſie ihre Hände nicht.

16. Aber die andern Juden in den Ländern des Königs kamen zuſammen und ſtanden für ihr Leben, daß ſie Ruhe ſchaffeten vor ihren Feinden; und erwürgeten ihrer Feinde fünf und ſiebenzig tauſend, aber an ihre Güter legten ſie ihre Hände nicht.

17. Das geſchahe am dreyzehnten Tage des Monats Adar, und ruheten am vierzehnten Tage deſſelben Monats; den machte man zum Tage des Wohllebens und Freude.

18. Aber die Juden zu Suſan waren zuſammen gekommen, beydes am dreyzehnten und vierzehnten Tage, und ruheten am fünfzehnten Tage; und den Tag machte man zum Tage des Wohllebens und Freude.

19. Darum machten die Juden, die auf den Dörfern und Flecken wohneten, den vierzehnten Tag des Monats Adar zum Tage des Wohllebens und Freude, und ſandte einer dem andern Geſchenke.

20. Und Mardachai beſchrieb dieſe Geſchichte, und ſandte die Briefe zu allen Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren, beydes Nahen und Fernen,

21. Daß ſie annähmen und hielten den vierzehnten und fünfzehnten Tag des Monats Adar jährlich,

22. Nach den Tagen, darinnen die Juden zur Ruhe gekommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monat, darinnen ihre Schmerzen in Freude und ihr Leid in gute Tage verkehret war; daß ſie dieſelben halten ſollten für Tage des Wohllebens und Freude, und einer dem andern Geſchenke ſchicken, und den Armen mittheilen.

23. Und die Juden nahmen es an, das ſie angefangen hatten zu thun, und das Mardachai zu ihnen ſchrieb:

24. Wie Haman, der Sohn Medatha, der Agagiter, aller Juden Feind, gedacht hatte alle Juden umzubringen, und * das Loos werfen laſſen, ſie zu ſchrecken und umzubringen; *c. 3, 7.

25. Und wie Eſther zum Könige gegangen war und geredet, daß durch Briefe ſeine böſen Anſchläge, die er wider die Juden gedacht, auf ſeinen Kopf gekehret würden; und *wie man ihn und ſeine Söhne an den Baum gehenket hätte. *c. 7, 10.

26. Daher ſie dieſe Tage Purim nannten, nach dem Nahmen des Looſes, nach allen Worten dieſes Briefes, und was ſie ſelbſt geſehen hatten, und was an ſie gelanget war.

27. Und die Juden richteten es auf und nahmen es auf ſich, und auf ihren Samen, und auf alle, die ſich zu ihnen thaten, daß ſie nicht übergehen wollten, zu halten dieſe zween Tage jährlich, wie die beſchrieben und beſtimmet wurden;

28. Daß dieſe Tage nicht zu vergeſſen, ſondern zu halten ſeyen bey Kindeskindern, bey allen Geſchlechtern in allen Ländern und Städten. Es ſind die Tage Purim, welche nicht ſollen

übergangen werden unter den Juden, und ihr Gedächtniß nicht umkommen bey ihrem Samen.

29. Und die Königin Eſther, * die Tochter Abihails, und Mardachai, der Jude, ſchrieben mit ganzer Gewalt zu beſtätigen dieſen andern Brief von Purim; * c. 2, 15.

30. Und ſandte die Briefe zu allen Juden in den hundert und ſiebenundzwanzig Ländern des Königreichs Ahasveros, mit freundlichen und treuen Worten:

31. Daß ſie beſtätigten dieſe Tage Purim, auf ihre beſtimmte Zeit; wie Mardachai, der Jude, über ſie beſtätiget hatte, und die Königin Eſther: wie ſie auf ihre Seele und auf ihren Samen beſtätiget hatten die Geſchichte des Faſtens und ihres Schreyens.

32. Und Eſther befahl die Geſchichte dieſer Purim zu beſtätigen, und in ein Buch zu ſchreiben.

Das 10. Kapitel.

Der mächtige Mardachai befördert das Wohl ſeines Volks.

1. Und der König Ahasveros legte Zins auf das Land, und auf die Inſeln im Meer.

2. Aber alle Werke ſeiner Gewalt und Macht, und die * große Herrlichkeit Mardachai, die ihm der König gab; ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige in Meden und Perſien.

* c. 8, 15.

3. Denn Mardachai, der Jude, war der Andere nach dem Könige Ahasveros, und * groß unter den Juden, und angenehm unter der Menge ſeiner Brüder, der für ſein Volk Gutes ſuchte, und redete das Beſte für allen ſeinen Samen.

* c. 9, 4.

Das Buch Hiob.

Das 1. Kapitel.

Wohlſtand des frommen Hiobs: ſeine Gelaſſenheit bey ſchweren Prüfungen.

1. Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Derſelbe war ſchlecht und recht, gottesfürchtig, und meidete das Böſe;

2. Und zeugete ſieben Söhne und drey Töchter.

3. Und ſeines Viehes waren ſieben tauſend Schafe, drey tauſend Kameele, fünf hundert Joch Rinder, und fünfhundert Eſelinnen, und ſehr viel Geſindes; und er war herrlicher, denn alle, die gegen Morgen wohneten.

4. Und ſeine Söhne giengen hin und machten Wohlleben, ein Jeglicher in ſeinem Hauſe auf ſeinen Tag; und ſandten hin und luden ihre drey Schweſtern, mit ihnen zu eſſen und zu trinken.

5. Und wenn ein Tag des Wohllebens um war, ſandte Hiob hin, und heiligte ſie, und machte ſich des Morgens frühe auf, und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten geſündiget, und GOtt geſegnet haben in ihren Herzen. Alſo that Hiob alle Tage.

6. Es begab ſich aber auf einen Tag, da die * Kinder GOttes kamen und vor den HErrn traten, kam der Satan auch unter ihnen. * c. 2, 1.

7. Der HErr aber ſprach zu dem Satan: Wo kommſt du her? Satan antwortete dem HErrn, und ſprach: Ich habe das Land umher durchzogen.

8. Der HErr ſprach zum Satan: Haſt du nicht Acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es iſt ſeines Gleichen nicht im Lande, * ſchlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böſe. * c. 2, 3.

9. Satan antwortete dem HErrn, und ſprach: Meyneſt du, daß Hiob umſonſt GOtt fürchtet?

10. Haſt du doch ihn, ſein Haus und alles, was er hat, rings umher verwahret. Du haſt das Werk ſeiner Hände geſegnet, und ſein Gut hat ſich ausgebreitet im Lande.

11. Aber recke deine Hand aus, und taſte an alles, was er hat; was gilts, er wird dich ins Angeſicht ſegnen?

12. Der HErr ſprach zum Satan: Siehe, alles, was er hat, ſey in deiner Hand; ohne allein an ihn ſelbſt lege deine Hand nicht. Da gieng der Satan aus von dem HErrn.

13. Des Tages aber, da ſeine Söhne und Töchter aßen und Wein tranken in ihres Bruders Hauſe, des Erſtgebornen;

14. Kam ein Bote zu Hiob, und ſprach: Die Rinder pflügten, und die Eſelinnen giengen neben ihnen an der Weide;

15. Da fielen die aus dem Reich Arabien herein, und nahmen ſie, und ſchlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs anſagte.

16. Da der noch redete, kam ein anderer und ſprach: Das Feuer GOttes fiel vom Himmel, und verbrannte Schafe und Knaben, und verzehrete ſie; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs anſagte.

17. Da der noch redete, kam einer und ſprach: Die Chaldäer machten drey Spitzen, und überfielen die Kameele, und nahmen ſie, und ſchlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs anſagte.

18. Da der noch redete, kam einer und ſprach: *Deine Söhne und Töchter aßen und tranken im Hauſe ihres Bruders, des Erſtgebornen:

* c. 8, 4.

19. Und ſiehe, da kam ein großer Wind von der Wüſte her, und ſtieß auf die vier Ecken des Hauſes, und warf es auf die Knaben, daß ſie ſtarben; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs anſagte.

20. Da ſtand Hiob auf, und *zerriß ſein Kleid, und raufte ſein Haupt, und fiel auf die Erde, und betete an,

* c. 2, 12.

21. Und ſprach: Ich bin *nackend von meiner Mutter Leibe gekommen, nackend werde ich wieder dahin fahren. Der HErr hat es gegeben, der HErr hat es genommen; der Nahme des HErrn ſey gelobet!

* Pred. 5, 14. 1 Tim. 6, 7.

22. In dieſem allen ſündigte Hiob nicht, und that nichts Thörichtes wider GOtt.

Das 2. Kapitel.

Hiobs Geduld bey einer ſchmerzlichen Krankheit, womit ihn Satan plagt. Verhöhnung von ſeinem Weib. Beſuch ſeiner Freunde.

1. Es begab ſich aber des Tages, da die Kinder GOttes kamen und traten vor den HErrn, daß *Satan auch unter ihnen kam, und vor den HErrn trat.

* c. 1, 6.

2. Da ſprach der HErr zu dem Satan: Wo kommſt du her? Satan antwortete dem HErrn, und ſprach: Ich habe das Land umher durchzogen.

3. Der HErr ſprach zu dem Satan: Haſt du nicht Acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es iſt ſeines Gleichen im Lande nicht, *ſchlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böſe, und hält noch veſt an ſeiner Frömmigkeit; du aber haſt mich bewogen, daß ich ihn ohne Urſach verderbet habe. * c. 1, 1. 8.

4. Satan antwortete dem HErrn, und ſprach: Haut für Haut; und alles, was ein Mann hat, läßt er für ſein Leben.

5. Aber recke deine Hand aus, und taſte ſein Gebein und Fleiſch an; was gilts, er wird dich ins Angeſicht ſegnen?

6. Der HErr ſprach zu dem Satan: Siehe da, er ſey in deiner Hand; doch ſchone ſeines Lebens.

7. Da fuhr der Satan aus vom Angeſicht des HErrn, und ſchlug Hiob mit böſen Schwären von der Fußſohle an bis auf ſeine Scheitel.

8. Und er nahm einen Scherben, und ſchabte ſich, und ſaß in der Aſche.

9. Und ſein *Weib ſprach zu ihm: Hältſt du noch veſt an deiner Frömmigkeit? Ja, ſegne GOtt und ſtirb.

* c. 19, 17.

10. Er aber ſprach zu ihr: Du redeſt, wie die närriſchen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von GOtt; und ſollten das Böſe nicht auch annehmen? In *dieſem allen verſündigte ſich Hiob nicht mit ſeinen Lippen. * c. 1, 22.

11. Da aber die drey Freunde Hiobs höreten alles das Unglück, das über ihn gekommen war, kamen ſie, ein Jeglicher aus ſeinem Ort, Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema. Denn ſie wurden eins, daß ſie kämen, ihn zu klagen und zu tröſten.

12. Und da ſie ihre Augen aufhoben von ferne, kannten ſie ihn nicht, und hoben auf ihre Stimme und weineten; und ein Jeglicher *zerriß ſein Kleid, und ſprengeten Erde auf ihr Haupt gen Himmel; * c. 1, 20.

13. Und ſaßen mit ihm auf der Erde ſieben Tage und ſieben Nächte, und redeten nichts mit ihm; denn ſie ſahen, daß der Schmerz ſehr groß war.

Das 3. Kapitel.

Hiobs Wehklage und Ungeduld.

1. Darnach that Hiob ſeinen Mund auf, und verfluchte ſeinen Tag.
2. Und Hiob ſprach:
3. Der * Tag müſſe verloren ſeyn, darinnen ich geboren bin, und die Nacht, da man ſprach: Es iſt ein Männlein empfangen.

* Jer. 20, 14.

4. Derſelbe Tag müſſe finſter ſeyn, und GOtt von oben herab müſſe nicht nach ihm fragen, kein Glanz müſſe über ihn ſcheinen.
5. Finſterniß und Dunkel müſſen ihn überwältigen, und dicke Wolken müſſen über ihm bleiben, und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich.
6. Die Nacht müſſe ein Dunkel einnehmen, und müſſe ſich nicht unter den Tagen des Jahres freuen, noch in die Zahl der Monate kommen.
7. Siehe, die Nacht müſſe einſam ſeyn und kein Jauchzen darinnen ſeyn.
8. Es verfluchen ſie die Verflucher des Tages, und die da bereit ſind zu erwecken den Leviathan.
9. Ihre Sterne müſſen finſter ſeyn in ihrer Dämmerung; ſie hoffe auf das Licht, und komme nicht, und müſſe nicht ſehen die Augenbraunen der Morgenröthe,
10. Daß ſie nicht verſchloſſen hat die Thür meines Leibes, und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen.
11. Warum bin ich nicht geſtorben von Mutterleibe an? Warum bin ich nicht umgekommen, da ich aus dem Leibe kam?
12. Warum hat man mich auf den Schooß geſetzet? Warum bin ich mit Brüſten geſäuget?
13. So läge ich doch nun und wäre ſtille, ſchliefe und hätte Ruhe,
14. Mit den Königen und Rathsherren auf Erden, die das Wüſte bauen;
15. Oder mit den Fürſten, die Gold haben und ihre Häuſer voll Silber ſind;
16. Oder wie eine unzeitige Geburt verborgen, und nichts wäre, wie die jungen Kinder, die das Licht nie geſehen haben.
17. Daſelbſt müſſen doch aufhören die Gottloſen mit Toben; daſelbſt ruhen doch, die viele Mühe gehabt haben.
18. Da haben doch mit einander Frieden die Gefangenen, und hören nicht die Stimme des Drängers.
19. Da ſind beyde Klein und Groß, Knecht und der von ſeinem Herrn frey gelaſſen iſt.
20. Warum iſt das Licht gegeben dem Mühſeligen, und das Leben den betrübten Herzen?
21. (Die des Todes * warten, und kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen,

* Offenb. 9, 6.

22. Die ſich ſehr freuen, und ſind fröhlich, daß ſie das Grab bekommen,)
23. Und dem Manne, deß Weg verborgen iſt und GOtt vor ihm denſelben bedecket?
24. Denn * wenn ich eſſen ſoll, muß ich ſeufzen, und mein Heulen fähret heraus wie Waſſer.

* Pſ. 102, 10.

25. Denn das ich gefürchtet habe, iſt über mich gekommen, und das ich ſorgte, hat mich getroffen.
26. War ich nicht glückſelig? War ich nicht fein ſtille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kommt ſolche Unruhe.

Das 4. Kapitel.

Eliphas führt den Hiob darauf, daß GOtt keine Unſchuldigen ſtrafe.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:
2. Du haſt es vielleicht nicht gerne, ſo man verſuchet mit dir zu reden; aber wer kann ſichs enthalten?
3. Siehe, du haſt viele unterwieſen, und * laſſe Hände geſtärket.

* Hebr. 12, 12.

4. Deine Rede hat die Gefallenen aufgerichtet, und die bebenden Kniee haſt du bekräftiget.
5. Nun es aber an dich kommt, wirſt du weich; und nun es dich trifft, erſchrickſt du.
6. * Iſt das deine (Gottes=) Furcht, dein Troſt, deine Hoffnung, und deine Frömmigkeit? * Tob. 2, 15.
7. Lieber, gedenke, wo iſt ein Unſchuldiger umgekommen? Oder wo ſind die Gerechten je vertilget?

8. Wie ich wohl geſehen habe, * die da Mühe pflügten und Unglück ſäeten, ernteten ſie auch ein.

* Spr. 22, 8.

9. Daß ſie durch den Odem GOttes ſind umgekommen, und vom Geiſt ſeines Zorns vertilget.

10. Das Brüllen der Löwen, und die Stimme der großen Löwen, und die Zähne der jungen Löwen ſind zerbrochen.

11. Der Löwe iſt umgekommen, daß er nicht mehr raubet, und die Jungen der Löwin ſind zerſtreuet.

12. Und zu mir iſt gekommen ein heimliches Wort, und mein Ohr hat ein Wörtlein aus demſelben empfangen.

13. Da ich Geſichte betrachtete in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt:

14. Da kam mich Furcht und Zittern an, und alle meine Gebeine erſchracken.

15. Und da der Geiſt vor mir über gieng, ſtanden mir die Haare zu Berge an meinem Leibe.

16. Da ſtand ein Bild vor meinen Augen, und ich kannte ſeine Geſtalt nicht; es war ſtille, und ich hörete eine Stimme:

17. Wie mag ein Menſch gerechter ſeyn, denn GOtt? Oder ein Mann reiner ſeyn, denn der ihn gemacht hat?

18. Siehe, * unter ſeinen Knechten iſt keiner ohne Tadel, und in ſeinen Boten findet er Thorheit.

* c. 15, 15.

19. Wie vielmehr, die in * leimernen Häuſern wohnen und welche auf Erden gegründet ſind, werden von † den Würmern gefreſſen werden.

* 2 Kor. 5, 1. † Sir. 10, 13.

20. Es währet vom Morgen bis an den Abend, ſo werden ſie ausgehauen; und ehe ſie es gewahr werden, ſind ſie * gar dahin;

* c. 20, 8. Pſ. 37, 36.

21. Und ihre Uebrigen vergehen, und ſterben auch unverſehens.

Das 5. Kapitel.

Eliphas ermahnt den Hiob, ſich GOttes Züchtigung zu unterwerfen, indem er dadurch wieder glücklich werden könne.

1. Nenne mir Einen; was gilts, ob du Einen findeſt? Und ſiehe dich um irgend nach einem Heiligen.

2. Einen Tollen aber erwürget wohl der Zorn, und den Albernen tödtet der Eifer.

3. Ich ſahe einen Tollen eingewurzelt, und ich fluchte plötzlich ſeinem Hauſe.

4. Seine Kinder werden ferne ſeyn vom Heil, und werden zerſchlagen werden im Thor, da kein Erretter ſeyn wird.

5. Seine Ernte wird eſſen der Hungrige, und die Gewapneten werden ihn holen, und ſein Gut werden die Durſtigen ausſaufen.

6. Denn Mühe aus der Erde nicht gehet, und Unglück aus dem Acker nicht wächſet;

7. Sondern der Menſch wird zu Unglück geboren, wie die Vögel ſchweben empor zu fliegen.

8. Doch ich will jetzt von GOtt reden, und von Ihm handeln;

9. Der * große Dinge thut, die nicht zu forſchen ſind, und Wunder, die nicht zu zählen ſind; * c. 9, 10.

10. Der den Regen aufs Land gibt, und läſſet Waſſer kommen auf die Straßen;

11. Der * die Niedrigen erhöhet, und den Betrübten empor hilft.

* Pſ. 75, 8.

12. Er macht * zu nichte die Anſchläge der Liſtigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kann;

* Jeſ. 8, 10.

13. Er * fänget die Weiſen in ihrer Liſtigkeit, und ſtürzet der Verkehrten Rath,

* 1 Kor. 3, 19.

14. Daß ſie des Tages in Finſterniß laufen, und tappen im Mittage, wie in der Nacht;

15. Und hilft dem Armen von dem Schwert, und von ihrem Munde, und von der Hand des Mächtigen;

16. Und iſt des Armen Hoffnung, daß die Bosheit wird ihren Mund müſſen zuhalten.

17. Siehe, ſelig iſt der Menſch, den GOtt ſtrafet; darum wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht.

18. Denn Er * verletzet, und verbindet; er zerſchmeißet, und ſeine Hand heilet. * 5 Moſ. 32, 39. ꝛc.

19. Aus ſechs Trübſalen wird er dich erretten, und in der * ſiebenten wird dich kein Uebel rühren.

* Spr. 24, 16.

20. In * der Theurung wird er dich vom Tode erlöſen, und im Kriege von des Schwerts Hand.

* Pſ. 33, 19.

21. Er wird dich verbergen vor der Geiſſel der Zunge, daß du dich nicht fürchteſt vor dem Verderben, wenn es kommt.

22. Im Verderben und Hunger wirſt du lachen, und dich vor den wilden Thieren im Lande nicht fürchten;

23. Sondern dein Bund wird ſeyn mit den Steinen auf dem Felde, und die wilden Thiere auf dem Lande werden Frieden mit dir halten;

24. Und wirſt erfahren, daß deine Hütte Frieden hat; und wirſt deine Behauſung verſorgen, und nicht ſündigen;

25. Und wirſt erfahren, daß deines Samens wird viel werden, und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden;

26. Und wirſt im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführet werden zu ſeiner Zeit.

27. Siehe, das haben wir erforſchet, und iſt alſo; dem gehorche, und merke du dirs.

Das 6. Kapitel.

Hiob rechtfertiget ſeine Klagen durch die Größe ſeiner Leiden, und macht ſeinen Freunden Vorwürfe.

1. Hiob antwortete, und ſprach:

2. Wenn man meinen Jammer wöge, und mein Leiden zuſammen in eine Wage legte;

3. So würde es ſchwerer ſeyn, denn Sand am Meer: darum iſt es umſonſt, was ich rede.

4. Denn die * Pfeile des Allmächtigen ſtecken in mir, derſelben Grimm ſäuft aus meinen Geiſt, und die Schreckniſſe GOttes ſind auf mich gerichtet;

* c. 34, 6. Pſ. 38, 3.

5. Das Wild ſchreyet nicht, wenn es Gras hat; der Ochſe blöcket nicht, wenn er ſein Futter hat.

6. Kann man auch eſſen, das ungeſalzen iſt? Oder wer mag koſten das Weiße um den Dotter?

7. Was meiner Seelen widerte anzurühren, das iſt meine Speiſe vor Schmerzen.

8. O! daß meine Bitte geſchähe, und GOtt gäbe mir, was ich hoffe;

9. Daß GOtt anfienge und zerſchlüge mich, und ließe ſeine Hand gehen und zerſcheiterte mich:

10. So hätte ich noch Troſt, und wollte bitten in meiner Krankheit, daß er nur nicht ſchonete. Habe ich doch nicht verleugnet die Rede des Heiligen.

11. Was iſt meine Kraft, daß ich möge beharren? Und welches iſt mein Ende, daß meine Seele geduldig ſeyn ſollte?

12. Iſt doch meine Kraft nicht ſteinern, ſo iſt mein Fleiſch nicht ehern.

13. Habe ich doch nirgend keine Hülſe, und mein Vermögen iſt weg.

14. Wer Barmherzigkeit ſeinem Nächſten weigert, der verläſſet des Allmächtigen Furcht.

15. Meine Brüder gehen *verächtlich vor mir über, wie ein Bach, wie die Waſſerſtröme vorüber fließen.

* Pſ. 38, 12.

16. Doch, welche ſich vor dem Reif ſcheuen, über die wird der Schnee fallen.

17. Zu der Zeit, wenn ſie die Hitze drücken wird, werden ſie verſchmachten, und wenn es heiß wird, werden ſie vergehen von ihrer Stätte.

18. Ihr Weg gehet beyſeit aus; ſie treten auf das Ungebahnte, und werden umkommen.

19. Sie ſehen auf die Wege Thema auf die Pfade des Reichs Arabien warten ſie.

20. Aber ſie werden zu Schanden werden, wenn es am ſicherſten iſt, und ſich ſchämen müſſen, wenn ſie dahin kommen.

21. Denn ihr ſeyd nun zu mir gekommen; und weil ihr Jammer ſehet, fürchtet ihr euch.

22. Habe ich auch geſagt: Bringet her, und von euerm Vermögen ſchenket mir,

23. Und errettet mich aus der Hand des Feindes, und erlöſet mich von der Hand der Tyrannen?

24. Lehret mich, Ich will ſchweigen; und was ich nicht weiß, das unterweiſet mich.

25. Warum tadelt ihr die rechte Rede? Wer iſt unter euch, der ſie ſtrafen könnte?

26. Ihr erdenket Worte, daß ihr nur

ſtrafet, und daß ihr nur pauſtet Worte, die mich verzagt machen ſollen.

27. Ihr fallet über einen armen Waiſen, und * grabet euerm Nächſten Gruben. * Pſ. 7, 16. Pſ. 9, 16.

28. Doch weil ihr habt angehoben, ſehet auf mich, ob ich vor euch mit Lügen beſtehen werde.

29. Antwortet, was recht iſt; meine Antwort wird noch recht bleiben.

30. Was gilts, ob meine Zunge Unrecht habe und mein Mund Böſes vorgebe?

Das 7. Kapitel.

Hiob ſetzt ſeine Klagen über ſein Elend fort.

1. Muß nicht der Menſch immer im Streit ſeyn auf Erden, und ſeine Tage ſind * wie eines Tagelöhners? * c. 14, 6.

2. Wie ein Knecht ſich ſehnet nach dem Schatten, und ein Tagelöhner, daß ſeine Arbeit aus ſey;

3. Alſo habe ich wohl ganze Monate vergeblich gearbeitet, und elender Nächte ſind mir viele geworden.

4. Wenn ich mich legte, ſprach ich: Wann werde ich aufſtehen? Und darnach rechnete ich, wenn es Abend wollte werden; denn ich war ganz ein Scheuſal Jedermann, bis es finſter ward.

5. Mein Fleiſch iſt um und um wurmicht und kothicht, meine Haut iſt verſchrumpfet und zu nichte geworden.

6. Meine * Tage ſind leichter dahin geflogen, denn eine Weberſpule, und ſind vergangen, daß kein Aufhalten da geweſen iſt. * Jeſ. 38, 12.

7. Gedenke, daß mein Leben ein Wind iſt, und meine Augen nicht wiederkommen, zu ſehen das Gute.

8. Und kein lebendiges Auge wird mich mehr ſehen. Deine Augen ſehen mich an, darüber vergehe ich.

9. Eine Wolke vergehet und fähret dahin, alſo wer in die Hölle hinunter fährt, kommt nicht wieder herauf,

10. Und kommt nicht wieder in ſein Haus, und ſein Ort kennet ihn nicht mehr.

11. Darum will auch ich meinem Munde nicht wehren, ich will reden von der Angſt meines Herzens, und will heraus ſagen * von der Betrübniß meiner Seele. * c. 10, 1.

12. Bin ich denn ein Meer oder ein Wallfiſch, daß du mich ſo verwahreſt?

13. Wenn ich gedachte, mein Bette ſoll mich tröſten, mein Lager ſoll mirs erleichtern;

14. Wenn ich mit mir ſelbſt rede: ſo erſchreckſt du mich mit Träumen, und machſt mir Grauen,

15. Daß meine Seele wünſchet erhangen zu ſeyn, und meine Gebeine den Tod.

16. Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir, denn meine Tage ſind eitel geweſen.

17. Was iſt ein Menſch, daß du ihn groß achteſt, und bekümmerſt dich mit ihm?

18. Du ſucheſt ihn täglich heim, und verſucheſt ihn alle Stunden.

19. Warum thuſt du dich nicht von mir, und läſſeſt nicht ab, bis ich meinen Speichel ſchlinge?

20. Habe ich geſündiget; was ſoll ich dir thun, o du * Menſchenhüter? Warum machſt du mich, daß ich auf dich ſtoße und bin mir ſelbſt eine Laſt? * Pſ. 121, 4.

21. Und warum vergibſt du mir meine Miſſethat nicht, und nimmſt nicht weg meine Sünde? Denn nun werde ich mich in die Erde legen; und wenn man mich morgen ſuchet, werde ich nicht da ſeyn.

Das 8. Kapitel.

Bildad weiſet den Hiob auf GOttes Gerechtigkeit hin, und ermahnet ihn, GOtt zu ſuchen.

1. Da antwortete * Bildad von Suah, und ſprach: * c. 2, 11.

2. Wie lange willſt du ſolches reden? Und die Rede deines Mundes ſo einen ſtolzen Muth haben?

3. Meyneſt du, * daß GOtt unrecht richte, oder der Allmächtige das Recht verkehre? * c. 34, 10.

4. Haben * deine Söhne vor ihm geſündiget; ſo hat er ſie verſtoßen um ihrer Miſſethat willen. * c. 1, 18. 19.

5. So du aber dich bey Zeiten zu GOtt thuſt, und dem Allmächtigen feheſt;

6. Und ſo du rein und fromm biſt; ſo wird er aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten die Wohnung um deiner Gerechtigkeit willen;

7. Und * was du zuerſt wenig gehabt haſt, wird hernach ſehr zunehmen. * c. 42, 10.

8. Denn frage die vorigen Geſchlechter, und nimm dir vor zu forſchen ihre Väter.

9. (Denn wir ſind von geſtern her, und wiſſen nichts; * unſer Leben iſt ein Schatten auf Erden.) * c. 14, 1. 2. ꝛc.

10. Sie werden dichs lehren, und dir ſagen, und ihre Rede aus ihrem Herzen hervor bringen.

11. Kann auch das Schilf aufwachſen, wo es nicht feucht ſtehet? Oder Gras wachſen ohne Waſſer?

12. Sonſt wenn es noch in der Blüthe iſt, ehe es abgehauen wird, verdorret es, ehe denn man Heu machet.

13. So geht es allen denen, die GOttes vergeſſen; und die * Hoffnung der Heuchler wird verloren ſeyn. * c. 11, 20. c. 18, 14.

14. Denn ſeine Zuverſicht vergehet, und ſeine Hoffnung iſt eine Spinnwebe.

15. Er verläſſet ſich auf ſein Haus, und wird doch nicht beſtehen; er wird ſich daran halten, aber doch nicht ſtehen bleiben.

16. Er hat wohl Feuchte, ehe denn die Sonne kommt; und Reiſer wachſen hervor in ſeinem Garten.

17. Seine Saat ſtehet dicke bey den Quellen, und ſein Haus auf Steinen.

18. Wenn er ihn aber verſchlinget von ſeinem Ort; wird er ſich gegen ihn ſtellen, als kennete er ihn nicht.

19. Siehe, das iſt die Freude ſeines Weſens; und werden andere aus dem Staube wachſen.

20. Darum ſiehe, daß GOtt nicht verwirft die Frommen, und erhält nicht die Hand der Boshaftigen,

21. Bis daß * dein Mund voll Lachens werde, und deine Lippen voll Jauchzens. * Pſ. 126, 2.

22. Die dich aber haſſen, werden zu Schanden werden, und der Gottloſen Hütte wird nicht beſtehen.

Das 9. Kapitel.

Hiob antwortet: mit GOtt kann man nicht rechten.

1. Hiob antwortete, und ſprach:

2. Ja, ich weiß ſehr wohl, * daß alſo iſt, daß ein Menſch nicht rechtfertig beſtehen mag gegen GOtt. * c. 25, 4.

3. Hat er Luſt mit ihm zu hadern, ſo kann er ihm auf Tauſend nicht Eins antworten.

4. Er iſt weiſe und mächtig; wem iſt es je gelungen, der ſich wider ihn geleget hat?

5. Er verſetzet Berge, ehe ſie es inne werden, die er in ſeinem Zorn umkehret.

6. Er beweget ein Land aus ſeinem Ort, daß ſeine Pfeiler zittern.

7. Er ſpricht zur Sonne, ſo gehet ſie nicht auf, und verſiegelt die Sterne.

8. Er breitet den Himmel aus allein, und gehet auf den Wogen des Meers.

9. Er machet den Wagen am Himmel, und * Orion, und die Glucke, und die Sterne gegen Mittag. * Amos 5, 8.

10. Er thut große Dinge, die nicht zu forſchen ſind, und Wunder, deren keine Zahl iſt.

11. Siehe, er gehet vor mir über, ehe ich es gewahr werde; und verwandelt ſich, ehe ich es merke.

12. Siehe, wenn er geſchwind hinfähret, wer will ihn wieder holen? Wer will zu ihm ſagen: * Was machſt du? * Röm. 9, 20.

13. Er iſt GOtt, * ſeinen Zorn kann Niemand ſtillen; † unter ihn müſſen ſich beugen die ſtolzen Herren. * Nah. 1, 6. † Jeſ. 2, 11. 17.

14. Wie ſollte Ich denn ihm antworten, und Worte finden gegen ihn?

15. Wenn ich auch gleich Recht habe; kann ich ihm dennoch nicht antworten, ſondern ich muß um mein Recht flehen.

16. Wenn ich ihn ſchon anrufe, und er mich erhöret; ſo glaube ich doch nicht, daß er meine Stimme höre.

17. Denn er fähret über mich mit Ungeſtüm, und macht mir der Wunden viele ohne Urſach.

18. Er läßt meinen Geiſt ſich nicht erquicken, ſondern macht mich voll Betrübniß.

19. Will man Macht, ſo iſt er zu mächtig; will man Recht, wer will mein Zeuge ſeyn?

20. Sage ich, daß ich gerecht bin, ſo verdammet er mich doch; bin ich fromm, ſo macht er mich doch zu Unrecht.

21. Bin ich denn fromm, ſo darf ſichs

meine Seele nicht annehmen. Ich
begehre keines Lebens mehr.
22. Das iſt das Eine, das ich ge=
ſagt habe: Er bringet um beyde den
Frommen und Gottloſen.
23. Wenn er anhebet zu geißeln; ſo
bringet er fort bald zum Tode, und
ſpottet der Anfechtung der Unſchul=
digen.
24. Das Land aber wird gegeben un=
ter die Hand des Gottloſen, daß er
ihre Richter unterdrücke. Iſts nicht
alſo? Wie ſollte es anders ſeyn?
25. Meine Tage ſind * ſchneller ge=
weſen, denn ein Läufer; ſie ſind ge=
flohen, und haben nichts Gutes erlebt.
* c. 7, 7. Pſ. 90, 10.
26. Sie ſind vergangen, wie die ſtar=
ken Schiffe, wie ein Adler flieget zur
Speiſe.
27. Wenn ich gedenke, ich will mei=
ner Klage vergeſſen, und meine Geberde
laſſen fahren, und mich erquicken:
28. So fürchte ich alle meine Schmer=
zen; weil ich weiß, daß du mich nicht
unſchuldig ſeyn läſſeſt.
29. Bin ich denn gottlos; warum
leide ich denn ſolche vergebliche Plage?
30. * Wenn ich mich gleich mit Schnee=
waſſer wüſche, und reinigte meine Hän=
de mit dem Brunnen; * Jer. 2, 22.
31. So wirſt du mich doch tunken in
den Koth, und werden mir meine Klei=
der ſcheußlich anſtehen.
32. Denn er iſt nicht meines Glei=
chen, dem ich antworten möchte, daß
wir vor Gericht mit einander kämen.
33. Es iſt unter uns kein Schieds=
mann, noch der ſeine Hand zwiſchen
uns beyde lege.
34. Er nehme von mir ſeine Ruthen,
und laſſe ſeine Schrecken von mir,
35. Daß ich möge reden, und mich
nicht vor ihm fürchten dürfe: ſonſt kann
ich nichts thun, das für mich ſey.

Das 10. Kapitel.

Hiob ſchüttet ſeine Klagen über ſein unſchul=
diges Leiden aus, und fleht um Schonung.

1. Meine Seele verdrießet mein Le=
ben; ich will meine Klage bey mir ge=
hen laſſen, und reden * von Betrübniß
meiner Seele, * c. 7, 11.
2. Und zu GOtt ſagen: Verdamme
mich nicht; laß mich wiſſen, warum
du mit mir haderſt?
3. Gefällt dirs, daß du Gewalt thuſt,
und mich verwirfſt, den deine Hände
gemacht haben, und macheſt der GOtt=
loſen Vornehmen zu Ehren?
4. Haſt du denn auch fleiſchliche
Augen, * oder ſieheſt du, wie ein
Menſch ſiehet? * 1 Sam. 16, 7.
5. Oder iſt deine Zeit, wie eines
Menſchen Zeit? Oder deine Jahre,
wie eines Mannes Jahre?
6. Daß du nach meiner Miſſethat
frageſt, und ſucheſt meine Sünde?
7. So du doch weißt, wie ich nicht
gottlos ſey; ſo doch Niemand iſt, der
aus deiner Hand erretten möge.
8. Deine * Hände haben mich gearbei=
tet, und gemacht alles, was ich um und
um bin; und verſenkeſt mich ſo gar.
* Pſ. 119, 73. Pſ. 139, 14.
9. Gedenke doch, daß du mich aus
* Leimen gemacht haſt, und wirſt mich
wieder zur Erde machen.
* c. 33, 6.
10. Haſt du mich nicht wie Milch ge=
molken, und wie Käſe laſſen gerinnen?
11. Du haſt mir Haut und Fleiſch
angezogen, mit Beinen und Adern
haſt du mich zuſammen gefüget.
12. Leben und Wohlthat haſt du an
mir gethan, und dein * Aufſehen
bewahret meinen Odem.
* Dan. 5, 23. Apg. 17, 28.
13. Und wiewohl du ſolches in dei=
nem Herzen verbirgeſt; ſo weiß ich
doch, daß du deß gedenkeſt.
14. Wenn ich ſündige; ſo merkeſt du
es bald, und läſſeſt meine Miſſethat
nicht ungeſtraft.
15. Bin ich gottlos, ſo iſt mir wehe:
bin ich gerecht, ſo darf ich doch mein
Haupt nicht aufheben, als der ich voll
Schmach bin und ſehe mein Elend.
16. Und wie ein * ausgereckter Löwe
jageſt du mich, und handelſt wiederum
gräulich mit mir.
* Jeſ. 38, 13.
17. Du erneuerſt * deine Zeugen wider
mich, und machſt deines Zorns viel auf
mich; es zerplagt mich Eins über das
Andere mit Haufen.
* c. 16, 8.
18. Warum haſt du mich aus Mut=
terleibe kommen laſſen? * Ach! daß ich
wäre umgekommen, und mich nie kein
Auge geſehen hätte;
* c. 3, 3. 11. Jer. 20, 14.
19. So wäre ich, als die nie gewe=

ſen ſind, von Mutterleibe zum Grabe gebracht.

20. Will denn nicht ein Ende haben mein kurzes Leben; und von mir laſſen, daß ich ein wenig erquicket würde,

21. Ehe denn ich hingehe und komme nicht wieder, nehmlich in das Land der Finſterniß und des Dunkels,

22. In das Land, da es ſtockdick finſter iſt, und da keine Ordnung iſt, da es ſcheinet, wie das Dunkele?

Das 11. Kapitel.

Zophar ermahnt den Hiob, ſich zu GOtt, der alles Böſe wiſſe, als ſchuldig zu wenden.

1. Da antwortete * Zophar von Naema, und ſprach: * c. 2, 11.

2. Wenn einer lange geredet, muß er nicht auch hören? Muß denn ein Wäſcher immer Recht haben?

3. Müſſen die Leute zu deinem großen Schwatzen ſchweigen, daß du ſpotteſt, und Niemand dich beſchäme?

4. Du ſprichſt: Meine Rede iſt rein, und lauter bin ich vor deinen Augen.

5. Ach, daß GOtt mit dir redete, und thäte ſeine Lippen auf,

6. Und zeigete dir * heimliche Weisheit! Denn er hätte noch wohl mehr an dir zu thun, auf daß du wiſſeſt, daß er deiner Sünden nicht aller gedenket.

* Pſ. 51, 8.

7. Meyneſt du, daß du ſo viel wiſſeſt, als GOtt weiß, und wolleſt alles ſo vollkömmlich treffen, als der Allmächtige?

8. Er iſt höher, denn der Himmel, was willſt du thun? Tiefer, denn die Hölle, was kannſt du wiſſen?

9. Länger, denn die Erde, und breiter, denn das Meer.

10. So er ſie umkehrete, oder verbärge, oder in einen Haufen würfe, wer will es ihm wehren?

11. Denn er kennet die loſen Leute, er ſiehet die Untugend, und ſollte es nicht merken?

12. Ein unnützer Mann blähet ſich; und ein geborner Menſch will ſeyn wie ein junges Wild.

13. Wenn Du dein Herz hätteſt gerichtet, und deine Hände zu ihm ausgebreitet;

14. Wenn du die Untugend, die in deiner Hand iſt, hätteſt ferne von dir gethan, daß in deiner Hütte kein Unrecht bliebe:

15. So möchteſt du dein Antlitz aufheben ohne Tadel, und würdeſt veſt ſeyn, und dich nicht fürchten.

16. Dann würdeſt du der Mühe vergeſſen, und ſo wenig gedenken, als des Waſſers, das vorüber gehet.

17. Und die Zeit deines Lebens würde aufgehen, wie der Mittag; und das Finſtere würde ein lichter Morgen werden.

18. Und dürfteſt dich deß tröſten, daß Hoffnung da ſey; und würdeſt mit Ruhe in das Grab kommen.

19. Und * würdeſt dich legen, und Niemand würde dich aufſchrecken; und viele würden vor dir flehen.

* Pſ. 5, 6.

20. Aber die Augen der Gottloſen werden verſchmachten, und werden nicht entrinnen mögen; denn ihre *Hoffnung wird ihrer Seele fehlen.

* c. 8, 13.

Das 12. Kapitel.

Hiob antwortet: dem Willen GOttes kann Niemand widerſtehen.

1. Da antwortete Hiob, und ſprach:

2. Ja, ihr ſeyd die Leute, mit euch wird die Weisheit ſterben.

3. Ich habe ſo wohl ein Herz, als ihr, und bin nicht geringer, denn ihr; und wer iſt es, der ſolches nicht wiſſe?

4. Wer von ſeinem Nächſten verlachet wird, der wird GOtt anrufen, der wird ihn erhören. Der Gerechte und Fromme muß verlachet ſeyn,

5. Und iſt ein verachtetes Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen; ſtehet aber, daß ſie ſich daran ärgern.

6. Der Verſtörer Hütten haben die Fülle, und toben wider GOtt dürſtiglich; wiewohl es ihnen GOtt in ihre Hände gegeben hat.

7. Frage doch das Vieh, das wird dichs lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dirs ſagen.

8. Oder rede mit der Erde, die wird dichs lehren, und die Fiſche im Meer werden dirs erzählen.

9. Wer weiß ſolches alles nicht, daß des HErrn Hand das gemacht hat?

10. Daß in ſeiner Hand iſt die Seele alles deß, das da lebet, und der Geiſt alles Fleiſches eines Jeglichen?

11. Prüfet nicht das Ohr die Rede? Und der Mund ſchmecket die Speiſe?

12. Ja, bey den Großvätern iſt die Weisheit, und der Verſtand bey den Alten.

13. Bey ihm iſt Weisheit und Gewalt, Rath und Verſtand.

14. Siehe, wenn er zerbricht, ſo hilft kein Bauen; wenn er Jemand verſchließt, kann Niemand aufmachen.

15. Siehe, * wenn er das Waſſer verſchließt, ſo wird alles dürre; und wenn er es ausläßt, ſo † kehret er das Land um.

* 1 Kön. 17, 1. 7. † 1 Moſ. 7, 19. 20.

16. Er iſt ſtark, und führet es aus. Sein iſt, der da irret, und der da verführet.

17. Er führet die Klugen, wie einen Raub, und machet die Richter toll.

18. Er löſet auf der Könige Zwang, und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden.

19. Er führet die Prieſter, wie einen Raub, und läſſet es fehlen den Veſten.

20. Er wendet weg die Lippen der Wahrhaftigen, und nimmt weg die Sitten der Alten.

21. Er ſchüttet Verachtung auf die Fürſten, und macht den Bund der Gewaltigen los.

22. Er öffnet die finſtern Gründe, und bringet heraus das Dunkle an das Licht.

23. Er macht Etliche zum großen Volk, und bringet ſie wieder um. Er breitet ein Volk aus, und treibet es wieder weg.

24. Er nimmt weg den Muth der Oberſten des Volks im Lande, und macht ſie irre auf einem Umwege, da kein Weg iſt,

25. Daß ſie in der Finſterniß tappen ohne Licht, und macht ſie irre, wie die Trunkenen.

Das 13. Kapitel.

Hiob wirft ſeinen Freunden vor, daß ſie GOtt auf eine unredliche Art vertheidigen.

1. Siehe, das hat alles mein Auge geſehen, und mein Ohr gehöret; und habe es verſtanden.

2. Was ihr wiſſet, das weiß ich auch; und bin * nicht geringer, denn ihr.

* c. 12, 3.

3. Doch wollte ich gerne wider den Allmächtigen reden, und wollte gerne mit GOtt rechten.

4. Denn ihr deutet es fälſchlich, und ſeyd alle unnütze Aerzte.

5. Wollte GOtt, * ihr ſchwieget; ſo würdet ihr weiſe.

* Sprüch. 17, 28.

6. Höret doch meine Strafe, und merket auf die Sache, davon ich rede.

7. Wollt ihr GOtt vertheidigen mit Unrecht, und vor ihm Liſt brauchen?

8. Wollt ihr ſeine Perſon anſehen? Wollt ihr GOtt vertreten?

9. Wird es euch auch wohl gehen, wenn er euch richten wird? Meynet ihr, daß ihr ihn täuſchen werdet, wie man einen Menſchen täuſchet?

10. Er wird euch ſtrafen, wo ihr Perſon anſehet heimlich.

11. Wird er euch nicht erſchrecken, wenn er ſich wird hervor thun? Und ſeine Furcht wird über euch fallen?

12. Euer Gedächtniß wird verglichen werden der Aſche, und euer Rücken wird wie ein Leimenhaufe ſeyn.

13. Schweiget mir, daß Ich rede; es ſoll mir nichts fehlen.

14. Was ſoll ich mein Fleiſch mit meinen Zähnen beiſſen, und meine Seele in meine Hände legen?

15. Siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich kann es nicht erwarten; doch will ich meine Wege vor ihm ſtrafen.

16. Er wird ja mein Heil ſeyn; denn es kommt kein Heuchler vor ihn.

17. Höret meine Rede, und meine Auslegung vor euern Ohren.

18. Siehe, ich habe das Urtheil ſchon gefällt; ich weiß, daß ich werde gerecht ſeyn.

19. Wer iſt, der mit mir rechten will? Aber nun muß ich ſchweigen und verderben.

20. Zweyerley thue mir nur nicht, ſo will ich mich nicht vor dir verbergen.

21. Laß deine Hand ferne von mir ſeyn, und dein Schrecken erſchrecke mich nicht.

22. Rufe mich, Ich will dir antworten; oder ich will reden, antworte Du mir.

23. Wie viel iſt meiner Miſſethat und Sünde? Laß mich wiſſen meine Uebertretung und Sünde.

24. Warum verbirgeſt du dein Antlitz, und hälſt mich für deinen Feind?

25. Willſt du wider ein fliegendes Blatt ſo ernſtlich ſeyn, und einen dürren Halm verfolgen?

26. Denn du ſchreibeſt mir an Betrübniß, und willſt mich umbringen um der * Sünden willen meiner Jugend. * Pſ. 25, 7. Jer. 31, 19.

27. Du haſt * meinen Fuß in den Stock geleget, und haſt Acht auf alle meine Pfade, und ſieheſt auf die Fußſtapfen meiner Füße; * Pſ. 105, 18.

28. Der ich doch wie ein faules Aas vergehe, und wie ein Kleid, das die Motten freſſen.

Das 14. Kapitel.

Hiob beſchreibt die Nichtigkeit des Menſchen.

1. Der Menſch vom Weibe geboren lebt kurze Zeit, und iſt voll Unruhe,

2. * Gehet auf wie eine Blume, und fällt ab, fliehet wie ein † Schatten, und bleibet nicht. * Pſ. 90, 5—7. † c. 8, 9. Pſ. 102, 12. Pred. 7, 1.

3. Und du thuſt deine Augen über ſolchem auf, daß du mich vor dir in das Gericht zieheſt.

4. Wer will einen Reinen finden bey denen, da keiner rein iſt?

5. Er hat ſeine beſtimmte Zeit, die Zahl * ſeiner Monate ſtehet bey dir; du haſt † ein Ziel geſetzet, das wird er nicht übergehen. * Pſ. 31, 16. † Pſ. 39, 5.

6. Thue dich von ihm, daß er Ruhe habe, bis daß ſeine Zeit komme, deren er wie * ein Tagelöhner wartet. * c. 7, 1.

7. Ein Baum hat Hoffnung, wenn er ſchon abgehauen iſt, daß er ſich wieder verändere; und ſeine Schößlinge hören nicht auf.

8. Ob ſeine Wurzel in der Erde veraltet, und ſein Stamm in dem Staube erſtirbt;

9. So grünet er doch wieder vom Geruch des Waſſers, und wächst daher, als wäre er gepflanzet.

10. Wo iſt aber ein Menſch, wenn er todt und umgekommen und dahin iſt?

11. Wie ein Waſſer ausläuft aus dem See, und wie ein Strom verſieget und vertrocknet:

12. So iſt ein Menſch, wenn er ſich legt, und wird nicht aufſtehen und wird nicht aufwachen, ſo lange der Himmel bleibet, noch von ſeinem Schlaf erwecket werden.

13. Ach daß du mich in der Hölle verdeckteſt und * verbärgeſt, bis dein Zorn ſich legte; und ſetzteſt mir ein Ziel, daß du an mich dächteſt! * Jeſ. 26, 20.

14. Meyneſt du, ein todter Menſch werde wieder leben? Ich harre täglich, dieweil ich * ſtreite, bis daß meine Veränderung komme; * c. 7, 1.

15. Daß du wolleſt mich rufen, und ich dir antworten, und wolleſt das Werk deiner Hände nicht ausſchlagen.

16. Denn * du haſt ſchon meine Gänge gezählet; aber du wolleſt ja nicht Acht haben auf meine Sünde. * Sprüch. 5, 21.

17. Du haſt meine Uebertretung in einem Bündlein verſiegelt, und meine Miſſethat zuſammen gefaſſet.

18. Zerfällt doch ein Berg und vergehet, und ein Fels wird von ſeinem Ort verſetzt.

19. Waſſer wäſchet Steine weg, und die Tropfen flößen die Erde weg; aber des Menſchen Hoffnung iſt verloren.

20. Denn du ſtößeſt ihn gar um, daß er dahin fähret; veränderſt ſein Weſen, und läſſeſt ihn fahren.

21. Sind ſeine Kinder in Ehren, das weiß er nicht; oder ob ſie geringe ſind, deß wird er nicht gewahr.

22. Weil er das Fleiſch an ſich trägt, muß er Schmerzen haben; und weil ſeine Seele noch bey ihm iſt, muß er leidetragen.

Das 15. Kapitel.

Eliphas behauptet abermals, daß nur Schuldige von GOtt beſtraft werden.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:

2. Soll ein weiſer Mann ſo aufgeblaſene Worte reden, und ſeinen Bauch ſo blähen mit * loſen Reden? * c. 16, 3.

3. Du ſtrafeſt mit Worten, die nicht taugen, und dein Reden iſt kein nütze.

4. Du haſt die Furcht fahren laſſen, und redeſt zu verächtlich vor GOtt.

5. Denn deine Miſſethat lehret deinen Mund alſo, und haſt erwählet eine ſchalkhaftige Zunge.

6. Dein Mund wird dich verdammen, und nicht ich; deine Lippen ſollen dir antworten.

7. Biſt du der erſte Menſch geboren? Biſt du vor allen Hügeln empfangen?

8. * Haſt du GOttes heimlichen Rath gehöret? Und iſt die Weisheit ſelbſt geringer, denn du?
* Jeſ. 40, 13. Weish. 9, 13. Röm. 11, 33. 34.
9. Was * weißt du, das wir nicht wiſſen? Was verſteheſt du, das nicht bey uns ſey?
* c. 13, 2.
10. Es ſind Graue und Alte unter uns, die länger gelebet haben, denn deine Väter.
11. Sollten GOttes Tröſtungen ſo gering vor dir gelten? Aber du haſt irgend noch ein heimliches Stück bey dir.
12. Was nimmt dein Herz vor? Was ſieheſt du ſo ſtolz?
13. Was ſetzet ſich dein Muth wider GOtt, daß du ſolche Rede aus deinem Munde läſſeſt?
14. Was iſt ein Menſch, daß er ſollte rein ſeyn, und daß der ſollte gerecht ſeyn, der vom Weibe geboren iſt?
15. Siehe, * unter ſeinen Heiligen iſt keiner ohne Tadel, und die Himmel ſind nicht rein vor ihm.
* c. 4, 18.
16. Wie vielmehr ein Menſch, der ein Gräuel und ſchnöde iſt, der Unrecht ſäuft wie Waſſer.
17. Ich will dirs zeigen, höre mir zu; und will dir erzählen, was ich geſehen habe;
18. Was die Weiſen geſagt haben, und ihren Vätern nicht verhohlen geweſen iſt,
19. Welchen allein das Land gegeben iſt, daß kein Fremder durch ſie gehen muß.
20. Der * Gottloſe bebet ſein Lebenlang, und dem Tyrannen iſt die Zahl ſeiner Jahre verborgen.
* 1 Moſ. 4, 14. Jeſ. 48, 22.
21. Was er höret, das ſchrecket ihn; und wenn es gleich Friede iſt, fürchtet er ſich, der Verderber komme;
22. Glaubet nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen, und verſiehet ſich immer des Schwerts.
23. Er ziehet hin und her nach Brod; und dünket ihn immer, die Zeit ſeines Unglücks ſey vorhanden.
24. Angſt und Noth ſchrecken ihn, und ſchlagen ihn nieder, als ein König mit einem Heer.
25. Denn er hat ſeine Hand wider GOtt geſtrecket, und wider den Allmächtigen ſich geſträubet.
26. Er läuft mit dem Kopf an ihn, und ficht halsſtarrig wider ihn.
27. Er brüſtet * ſich wie ein fetter Wanſt, und macht ſich fett und dick.
* Pſ. 73, 7.
28. Er wird aber wohnen in verſtörten Städten, da keine Häuſer ſind, ſondern auf einem Haufen liegen.
29. Er wird nicht reich bleiben, und ſein Gut wird nicht beſtehen, und ſein Glück wird ſich nicht ausbreiten im Lande.
30. Unfall wird nicht von ihm laſſen. Die Flamme wird ſeine Zweige verdorren, und durch den Odem ihres Mundes ihn wegfreſſen.
31. Er wird nicht beſtehen, denn er iſt in ſeinem eiteln Dünkel betrogen, und eitel wird ſein Lohn werden.
32. Er wird ein Ende nehmen, wenn es ihm uneben iſt; und ſein Zweig wird nicht grünen.
33. Er wird abgeriſſen werden, wie eine unzeitige Traube vom Weinſtock, und wie ein Oehlbaum ſeine Blüthe abwirft.
34. Denn der Heuchler Verſammlung wird einſam bleiben; und das Feuer wird die Hütten freſſen, die Geſchenke nehmen.
35. Er * gehet ſchwanger mit Unglück, und gebieret Mühe, und ihr Bauch bringet Fehl. * Pſ. 7, 15. Jeſ. 59, 4.

Das 16. Kapitel.

Hiob ſchildert wieder ſein unverdientes Elend.

1. Hiob antwortete, und ſprach:
2. Ich habe ſolches oft gehöret. Ihr ſeyd allzumal leidige Tröſter.
3. Wollen die * loſen Worte kein Ende haben? Oder was macht dich ſo frech, alſo zu reden? * c. 6, 26.
4. Ich könnte auch wohl reden, wie ihr. Wollte GOtt, eure Seele wäre an meiner Seele Statt; ich wollte auch mit Worten an euch ſetzen, und mein Haupt alſo über euch ſchütteln.
5. Ich wollte euch ſtärken mit dem Munde, und mit meinen Lippen tröſten.
6. Aber wenn ich ſchon rede, ſo ſchonet meiner der Schmerz nicht; laſſe ich es anſtehen, ſo gehet er nicht von mir.
7. Nun aber macht er mich müde, und verſtöret alles, was ich bin.
8. Er hat mich runzlich gemacht, und * zeuget wider mich; und mein Wider-

ſprecher lehnet ſich wider mich auf, und antwortet wider mich. * c. 10, 17.

9. Sein Grimm reiſſet, und der mir gram iſt, * beiſſet die Zähne über mich zuſammen; mein Widerſacher funkelt mit ſeinen Augen auf mich.

* Pſ. 35, 16. Pſ. 112, 10.

10. Sie haben ihren Mund aufgeſperret wider mich, und haben mich ſchmählich auf meine Backen geſchlagen; ſie haben ihren Muth mit einander an mir gekühlet.

11. GOtt hat mich übergeben dem Ungerechten, und hat mich in der Gottloſen Hände laſſen kommen.

12. Ich war reich, aber er hat mich zu nichte gemacht; er hat mich beym Halſe genommen, und zerſtoßen, und hat * mich ihm zum Ziel aufgerichtet.

* Klagl. 3, 12.

13. Er hat mich umgeben mit ſeinen Schützen, er hat meine Nieren geſpaltet, und nicht verſchonet, er hat meine Galle auf die Erde geſchüttet.

14. Er hat mir eine Wunde über die andere gemacht; er iſt an mich gelaufen, wie ein Gewaltiger.

15. Ich habe einen Sack um meine Haut genähet, und habe mein Horn in den Staub geleget.

16. Mein Antlitz iſt geſchwollen vom Weinen, und meine Augenlieder ſind verdunkelt;

17. Wiewohl kein Frevel in meiner Hand iſt, und mein Gebet iſt rein.

18. Ach Erde, verdecke mein Blut nicht! und mein Geſchrey müße nicht Raum finden!

19. Auch ſiehe da, mein Zeuge iſt im Himmel; und der mich kennet, iſt in der Höhe.

20. Meine Freunde ſind meine Spötter; aber mein Auge thränet zu GOtt.

21. Wenn ein Mann könnte mit GOtt rechten, wie ein Menſchenkind mit ſeinem Freunde!

22. Aber die beſtimmten Jahre ſind gekommen; * und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wieder kommen werde. * c. 10, 21.

Das 17. Kapitel.

Hiob ſetzt die Beſchreibung ſeines unſchuldigen Leidens fort, und wartet nur auf den Tod.

1. Mein Odem iſt ſchwach, und meine Tage ſind abgekürzet, das * Grab iſt da. * Pſ. 88, 4.

2. Niemand iſt von mir getäuſchet, noch muß mein Auge darum bleiben in Betrübniß.

3. Ob du gleich einen Bürgen für mich wollteſt ſetzen; wer will für mich geloben?

4. Du haſt ihrem Herzen den Verſtand verborgen, darum wirſt du ſie nicht erhöhen.

5. Er rühmet wohl ſeinen Freunden die Ausbeute; aber ſeiner Kinder * Augen werden verſchmachten.

* 1 Sam. 2, 33.

6. Er hat mich zum * Sprichwort unter den Leuten geſetzet, und muß ein Wunder unter ihnen ſeyn.

* c. 30, 9. Pſ. 69, 13.

7. Meine Geſtalt * iſt dunkel geworden vor Trauern, und alle meine Glieder ſind wie ein Schatten.

* Pſ. 6, 8. Pſ. 31, 10.

8. Darüber werden die Gerechten übel ſehen, und die Unſchuldigen werden ſich ſetzen wider die Heuchler.

9. Der Gerechte wird ſeinen Weg behalten, und der von reinen Händen wird ſtark bleiben.

10. Wohlan, ſo kehret euch alle her, und kommt; ich werde doch keinen Weiſen unter euch finden.

11. Meine Tage ſind vergangen, meine Anſchläge ſind zertrennet, die mein Herz beſeſſen haben.

12. Und haben aus der Nacht Tag gemacht, und aus dem Tage Nacht.

13. Wenn ich gleich lange harre, ſo iſt doch die Hölle mein Haus, und im Finſterniß iſt mein Bette gemacht.

14. Die Verweſung heiße ich meinen Vater, und die * Würmer meine Mutter und meine Schweſter.

* c. 4, 19. Sir. 10, 13.

15. Was ſoll ich harren? Und wer achtet mein Hoffen?

16. Hinunter in die Hölle wird es fahren, und wird mit mir im Staube liegen.

Das 18. Kapitel.

Bildad beſchreibt mit Rückſicht auf Hiob die Strafen der Gottloſen.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und ſprach:

2. Wann wollt ihr der Rede ein Ende machen? Merket doch, darnach wollen wir reden.

3. Warum werden wir geachtet wie Vieh, und ſind ſo unrein vor euern Augen?

4. Willſt du vor Bosheit berſten? Meyneſt du, daß um deinet willen die Erde verlaſſen werde, und der Fels von ſeinem Ort verſetzet werde?
5. Auch * wird das Licht der Gottloſen verlöſchen, und der Funke ſeines Feuers wird nicht leuchten.
* v. 6. c. 21, 17.
6. Das Licht wird finſter werden in ſeiner Hütte, und ſeine Leuchte über ihm verlöſchen.
7. Die Zugänge ſeiner Habe werden ſchmal werden, und ſein Anſchlag wird ihn fällen.
8. Denn er iſt mit ſeinen Füßen in Strick gebracht, und wandelt im Netz.
9. Der Strick wird ſeine Ferſen halten, und die Dürſtigen werden ihn erhaſchen.
10. Sein Strick iſt gelegt in die Erde, und ſeine Falle auf ſeinen Gang.
11. Um und um wird ihn * ſchrecken plötzliche Furcht, daß er nicht weiß, wo er hinaus ſoll.
* 3 Moſ. 26, 36.
12. Hunger wird ſeine Habe ſeyn, und Unglück wird ihm bereitet ſeyn und anhangen.
13. Die Stärke ſeiner Haut wird verzehret werden, und ſeine Stärke wird verzehren der Fürſt des Todes.
14. Seine Hoffnung wird aus ſeiner Hütte gerottet werden, und ſie werden ihn treiben zum Könige des Schreckens.
15. In ſeiner Hütte wird nichts bleiben, über ſeine Hütte wird Schwefel geſtreuet werden.
16. Von unten werden verdorren ſeine Wurzeln, und von oben abgeſchnitten ſeine Ernte.
17. Sein * Gedächtniß wird vergehen im Lande, und wird keinen Nahmen haben auf der Gaſſe.
* Pſ. 9, 7. Spr. 10, 7.
18. Er wird vom * Licht in die Finſterniß vertrieben werden, und vom Erdboden verſtoßen werden. * c. 38, 15.
19. Er wird keine Kinder haben, und keine Neffen unter ſeinem Volk; es wird ihm keiner überbleiben in ſeinen Gütern.
20. Die nach ihm kommen, werden ſich über ſeinen Tag entſetzen; und die vor ihm ſind, wird eine Furcht ankommen.
21. Das * iſt die Wohnung des Ungerechten; und dieß iſt die Stätte deß, der GOtt nicht achtet. * c. 20, 29.

Das 19. Kapitel.

Hiob klagt über die Härte ſeiner Freunde bey ſeinem Elend, und bekennt die Hoffnung, daß er GOtt in ſeinem Fleiſch einſt ſchauen werde.

1. Hiob antwortete, und ſprach:
2. Was plaget ihr doch meine Seele und peiniget mich mit Worten?
3. Ihr habt mich nun zehnmal gehöhnet, und ſchämet euch nicht, daß ihr mich alſo umtreibet.
4. Irre ich, ſo irre ich mir.
5. Aber ihr erhebet euch wahrlich wider mich, und ſcheltet mich zu meiner Schmach.
6. Merket doch einſt, daß mir GOtt Unrecht thut, und hat mich mit ſeinem Jageſtrick umgeben.
7. Siehe, * ob ich ſchon ſchreye über Frevel, ſo werde ich doch nicht erhöret; ich rufe, und iſt kein Recht da.
* c. 30, 20. Pſ. 69, 4.
8. Er hat meinen Weg verzäunet, daß ich nicht kann hinüber gehen, und hat Finſterniß auf meinen Steig geſtellet.
9. Er hat meine Ehre mir ausgezogen, und die Krone von meinem Haupt genommen.
10. Er hat mich zerbrochen um und um, und läßt mich gehen, und hat ausgeriſſen meine Hoffnung wie einen Baum.
11. Sein Zorn iſt über mich ergrimmet, und * er achtet mich für ſeinen Feind. * c. 33, 10.
12. Seine Kriegsleute ſind mit einander gekommen, und haben ihren Weg über mich gepflaſtert, und haben ſich um meine Hütte her gelagert.
13. Er hat meine Brüder ferne von mir gethan, und meine Verwandten ſind mir fremde geworden.
14. Meine * Nächſten haben ſich entzogen, und meine Freunde haben meiner vergeſſen. * Pſ. 38, 12.
15. Meine Hausgenoſſen und meine Mägde achten mich für fremde, ich bin unbekannt geworden vor ihren Augen.
16. Ich rief meinen Knecht, und er antwortete mir nicht; ich mußte ihm flehen mit eigenem Munde.
17. Mein * Weib ſtellet ſich fremde, wenn ich ſie rufe; ich muß flehen den Kindern meines Leibes.
* c. 2, 9.
18. Auch die jungen Kinder geben

nichts auf mich; wenn ich mich wider ſie ſetze, ſo geben ſie mir böſe Worte.

19. Alle meine Getreuen haben Gräuel an mir; und die ich lieb hatte, haben ſich wider mich gekehret.

20. Meine Gebeine hangen an meiner Haut und Fleiſch, und kann meine Zähne mit der Haut nicht bedecken.

21. Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, ihr meine Freunde; denn die Hand GOttes hat mich gerühret.

22. Warum verfolget ihr mich gleich ſo wohl als GOtt, und könnet meines Fleiſches nicht ſatt werden?

23. Ach, daß meine Reden geſchrieben würden! Ach, daß ſie in ein Buch geſtellet würden!

24. Mit einem eiſernen Griffel auf Bley, und zum ewigen Gedächtniß in einen Fels gehauen würden!

25. Aber * Ich weiß, daß mein † Erlöſer lebet; und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken; * 2 Tim. 1, 12. Hebr. 11, 1. † Jeſ. 41, 14. Hoſ. 13, 14. Hebr. 2, 14. 15.

26. Und werde darnach mit dieſer meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleiſch * GOtt ſehen. * Pſ. 17, 15.

27. Denſelben werde Ich mir ſehen, und meine Augen werden ihn ſchauen, und kein Fremder. Meine Nieren ſind verzehret in meinem Schooß.

28. Denn ihr ſprechet: Wie wollen wir ihn verfolgen, und eine Sache zu ihm finden?

29. Fürchtet euch vor dem Schwert; denn das Schwert iſt der Zorn über die Miſſethat, auf daß ihr wiſſet, daß ein Gericht ſey.

Das 20. Kapitel.

Zophar behauptet, daß die Gottloſen wenigſtens am Ende höchſt unglücklich werden.

1. Da antwortete Zophar von Naema, und ſprach:

2. Darauf muß ich antworten, und kann nicht harren.

3. Und will gerne hören, wer mich ſoll ſtrafen und tadeln; denn der Geiſt meines Verſtandes ſoll für mich antworten.

4. Weißt du nicht, daß es allezeit ſo gegangen iſt, ſeit daß Menſchen auf Erden geweſen ſind,

5. Daß der Ruhm der Gottloſen ſtehet nicht lange, und die Freude des Heuchlers währet einen Augenblick?

6. Wenn gleich ſeine Höhe in den Himmel reicht, und ſein Haupt an die Wolken rührt;

7. So wird er doch zuletzt umkommen wie ein Koth, daß die, vor denen er iſt angeſehen, werden ſagen: Wo iſt er?

8. Wie * ein Traum vergehet, ſo wird er auch nicht gefunden werden; und wie ein Geſicht in der Nacht verſchwindet. * Pſ. 73, 20.

9. Welch Auge ihn geſehen hat, wird ihn nicht mehr ſehen, und * ſeine Stätte wird ihn nicht mehr ſchauen. * Pſ. 37, 10.

10. Seine * Kinder werden betteln gehen, und ſeine Hand wird ihm Mühe zum Lohn geben. * c. 27, 14.

11. Seine Beine werden ſeine heimliche Sünde wohl bezahlen, und werden ſich mit ihm in die Erde legen.

12. Wenn ihm die Bosheit gleich in ſeinem Munde wohl ſchmeckt, wird ſie doch ihm in ſeiner Zunge fehlen.

13. Sie wird aufgehalten, und ihm nicht geſtattet, und wird ihm gewehret werden in ſeinem Halſe.

14. Seine Speiſe inwendig im Leibe wird ſich verwandeln in Ottergalle.

15. Die Güter, die er verſchlungen hat, muß er wieder ausſpeyen; und GOtt wird ſie aus ſeinem Bauch ſtoßen.

16. Er wird der Ottern Galle ſaugen; und die Zunge der Schlange wird ihn tödten.

17. Er wird nicht ſehen die Ströme, noch die Waſſerbäche, die mit Honig und Butter fließen.

18. Er wird * arbeiten, und deß nicht genießen; und ſeine Güter werden Andern, daß er derer nicht froh wird. * 5 Moſ. 28, 33.

19. Denn er hat unterdrückt und verlaſſen den Armen; er hat Häuſer zu ſich geriſſen, die er nicht erbauet hat.

20. Denn ſein Wanſt konnte nicht voll werden, und wird durch * ſein köſtliches Gut nicht entrinnen. * Zeph. 1, 18.

21. Es wird ſeiner Speiſe nichts überbleiben; darum wird ſein gutes Leben keinen Beſtand haben.

22. Wenn er gleich die Fülle und genug hat, wird ihm doch angſt werden; allerhand Mühe wird über ihn kommen.

23. Es wird ihm der Wanſt einmal voll werden, und er wird den Grimm ſeines Zorns über ihn ſenden; er wird über ihn regnen laſſen ſeinen Streit.
24. Er wird fliehen vor dem eiſernen Harniſch, und der eherne Bogen wird ihn verjagen.
25. Ein bloßes Schwert wird durch ihn ausgehen; und des Schwerts Blitz, der ihm bitter ſeyn wird, wird mit Schrecken über ihn fahren.
26. Es iſt keine Finſterniß da, die ihn verdecken möchte. Es wird ihn ein Feuer verzehren, das nicht aufgeblaſen iſt; und wer übrig iſt in ſeiner Hütte, dem wird es übel gehen.
27. Der Himmel wird ſeine Miſſethat eröffnen, und die Erde wird ſich wider ihn ſetzen.
28. Das Getreide in ſeinem Hauſe wird weggeführet werden, zerſtreuet am Tage ſeines Zorns.
29. Das iſt der Lohn eines gottloſen Menſchen bey GOtt, und das Erbe ſeiner Rede bey GOtt.

Das 21. Kapitel.

Hiob widerlegt die Rede Zophars.

1. Hiob antwortete, und ſprach:
2. Höret doch zu meiner Rede, und laſſet euch rathen.
3. Vertraget mich, daß Ich auch rede, und ſpottet darnach meiner.
4. Handele ich denn mit einem Menſchen, daß mein Muth hierinnen nicht ſollte unwillig ſeyn?
5. Kehret euch her zu mir; ihr werdet ſauer ſehen, und die Hand auf das Maul legen müſſen.
6. Wenn ich daran gedenke; ſo erſchrecke ich, und Zittern kömmt mein Fleiſch an.
7. Warum * leben denn die Gottloſen, werden alt und nehmen zu mit Gütern? * Pſ. 73, 3. f. Jer. 12, 1.
8. Ihr Same iſt ſicher um ſie her, und ihre Nachkömmlinge ſind bey ihnen.
9. Ihr Haus hat Frieden vor der Furcht, und GOttes Ruthe iſt nicht über ihnen.
10. Seine Ochſen läſſet man zu, und mißräth ihm nicht; ſeine Kuh kalbet, und iſt nicht unfruchtbar.
11. Ihre jungen Kinder gehen aus, wie eine Heerde, und ihre Kinder löcken.
12. Sie jauchzen mit Pauken und Harfen, und ſind fröhlich mit Pfeifen.
13. Sie werden alt bey guten Tagen, und erſchrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle.
14. Die doch ſagen zu GOtt: * Hebe dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nicht wiſſen.
* c. 22, 17. Pſ. 10, 4.
15. Wer iſt der Allmächtige, daß wir ihm dienen ſollten? Oder * was ſind wirs gebeſſert, ſo wir ihn anrufen?
* Mal. 3, 14.
16. Aber ſiehe, ihr Gut ſtehet nicht in ihren Händen; darum ſoll der Gottloſen Sinn ferne von mir ſeyn.
17. Wie wird die * Leuchte der Gottloſen verlöſchen, und ihr Unglück über ſie kommen! Er wird Herzeleid austheilen in ſeinem Zorn.
* c. 18, 5.
18. Sie werden ſeyn * wie Stoppeln vor dem Winde, und wie Spreu, die der Sturmwind wegführet.
* Pſ. 1, 4. Pſ. 35, 5.
19. GOtt behält deſſelben Unglück auf ſeine Kinder. Wenn er es ihm vergelten wird, ſo wird man es inne werden.
20. Seine Augen werden ſein Verderben ſehen, und vom Grimm des Allmächtigen wird er trinken.
21. Denn wer wird Gefallen haben an ſeinem Hauſe nach ihm? Und die Zahl ſeiner Monate wird kaum halb bleiben.
22. Wer will GOtt lehren, der auch die Hohen richtet?
23. Dieſer ſtirbt friſch und geſund in allem Reichthum und voller Genüge,
24. Sein Melkfaß iſt voll Milch, und ſeine Gebeine werden gemäſtet mit Mark;
25. Jener aber ſtirbt mit betrübter Seele, und hat nie mit Freuden gegeſſen:
26. Und liegen gleich mit einander in der Erde, und Würmer decken ſie zu.
27. Siehe, ich kenne eure Gedanken wohl, und euer frevelhaftes Vornehmen wider mich.
28. Denn ihr ſprechet: Wo iſt das Haus des Fürſten? Und wo iſt die Hütte, da die Gottloſen wohneten?
29. Redet ihr doch davon, wie der gemeine Pöbel: und merket nicht, was jener Weſen bedeutet.

30. Denn * der Böſe wird behalten auf den Tag des Verderbens, und auf den Tag des Grimms bleibet er.

* 2 Petr. 2, 9.

31. Wer will ſagen, was er verdienet, wenn man es äußerlich anſiehet? Wer will ihm vergelten, was er thut?

32. Aber er wird zum Grabe geriſſen, und muß bleiben bey dem Haufen.

33. Es gefiel ihm wohl der Schlamm des Bachs, und alle Menſchen werden ihm nachgezogen; und derer, die vor ihm geweſen ſind, iſt keine Zahl.

34. Wie tröſtet ihr mich ſo vergeblich, und eure Antwort findet ſich unrecht.

Das 22. Kapitel.

Eliphas beſchuldiget den Hiob großer Sünden, und fordert ihn auf, durch Beſſerung GOttes Gnade und Segen zu ſuchen.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:

2. Was darf GOtt eines Starken, und was nützet ihm ein Kluger?

3. Meyneſt du, daß dem Allmächtigen gefalle, daß du dich ſo fromm macheſt? Oder was hilft es ihm, ob du deine Wege gleich ohne Wandel achteſt?

4. Meyneſt du, er wird ſich vor dir fürchten, dich zu ſtrafen, und mit dir vor Gericht treten?

5. Ja deine Bosheit iſt zu groß, und deiner Miſſethat iſt kein Ende.

6. Du haſt etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Urſach, du haſt den * Nackenden die Kleider ausgezogen; * c. 24, 7.

7. Du haſt die Müden nicht *getränket mit Waſſer, und haſt dem Hungrigen dein Brod verſaget;

* Matth. 25, 42.

8. Du haſt Gewalt im Lande geübet, und prächtig darinnen geſeſſen;

9. Die Wittwen haſt du leer laſſen gehen, und die Arme der Waiſen zerbrochen.

10. Darum biſt du * mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erſchrecket.

* c. 18, 10.

11. Sollteſt du denn nicht die Finſterniß ſehen, und die Waſſerfluth dich nicht bedecken?

12. Siehe, GOtt iſt hoch droben im Himmel, und ſiehet die Sterne droben in der Höhe.

13. Und du ſprichſt: Was * weiß GOtt? Sollte er, das im Dunkeln iſt, richten können?

* Pſ. 10, 11. Pſ. 94, 7. Jeſ. 29, 15.

14. Die Wolken ſind ſeine Vordecke, und ſiehet nicht, und wandelt im Umgang des Himmels.

15. Willſt du der Welt Lauf achten, darinnen die Ungerechten gegangen ſind?

16. Die vergangen ſind, * ehe denn es Zeit war, und das Waſſer hat ihren Grund weggewaſchen. * c. 15, 32. 33.

17. Die zu GOtt ſprachen: * Hebe dich von uns, was ſollte der Allmächtige ihnen thun können; * c. 21, 14.

18. So er doch ihr Haus mit Gütern füllet? Aber der * Gottloſen Rath ſey ferne von mir. * c. 21, 16.

19. Die * Gerechten werden es ſehen und ſich freuen, und der Unſchuldige wird ihrer ſpotten.

* Pſ. 107, 42.

20. Was gilts, ihr Weſen wird verſchwinden; und ihr Uebriges wird das Feuer verzehren?

21. So vertrage dich nun mit ihm, und habe Frieden; daraus wird dir viel Gutes kommen.

22. Höre das Geſetz von ſeinem Munde, und faſſe ſeine Rede in dein Herz.

23. Wirſt du dich bekehren zu dem Allmächtigen, ſo wirſt du gebauet werden; und Unrecht ferne von deiner Hütte thun,

24. So wirſt du für Erde Gold geben, und für die Felſen goldene Bäche;

25. Und der Allmächtige wird dein Gold ſeyn, und Silber wird dir zugehäuft werden.

26. Dann wirſt du * deine Luſt haben an dem Allmächtigen, und dein Antlitz zu GOtt aufheben. * Pſ. 37, 4.

27. So wirſt du ihn bitten, und er wird dich hören; und * wirſt deine Gelübde bezahlen. * Pſ. 50, 14.

28. Was du wirſt vornehmen, wird er dir laſſen gelingen; und das Licht wird auf deinem Wege ſcheinen.

29. Denn * die ſich demüthigen, die erhöhet er; und wer ſeine Augen niederſchlägt, der wird geneſen.

* 1 Petr. 5, 5.

30. Und der Unſchuldige wird errettet werden; er wird aber errettet um *ſeiner Hände Reinigkeit willen.

* Pſ. 18, 21. 25.

Das 23. Kapitel.

Hiob beruft ſich um ſeines guten Gewiſſens willen auf GOttes Richterſtuhl.

1. Hiob antwortete, und ſprach:
2. Meine Rede bleibet noch betrübt, meine Macht iſt ſchwach über meinem Seufzen.
3. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden und zu ſeinem Stuhl kommen möchte;
4. Und das Recht vor ihm ſollte vorlegen, und den Mund voll Strafe faſſen;
5. Und erfahren die Rede, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir ſagen würde!
6. Will er mit großer Macht mit mir rechten? Er ſtelle ſich nicht ſo gegen mich;
7. Sondern lege mirs gleich vor, ſo will ich mein Recht wohl gewinnen.
8. Aber gehe ich nun ſtracks vor mich, ſo iſt er nicht da; gehe ich zurück, ſo ſpüre ich ihn nicht;
9. Iſt er zur Linken, ſo ergreife ich ihn nicht; verbirget er ſich zur Rechten, ſo ſehe ich ihn nicht.
10. Er aber kennet meinen Weg wohl. Er verſuche mich, ſo will ich erfunden werden, wie das Gold.
11. Denn ich ſetze meinen Fuß auf ſeine Bahn, und halte ſeinen Weg, und * weiche nicht ab; * 5 Moſ. 17, 11.
12. Und trete nicht von dem Gebot ſeiner Lippen; und bewahre die Rede ſeines Mundes mehr, denn ich ſchuldig bin.
13. Er iſt einig, wer will ihm antworten? Und er macht es, wie er will.
14. Und wenn er mir gleich vergilt, was ich verdienet habe; ſo iſt ſein noch mehr dahinten.
15. Darum erſchrecke ich vor ihm; und wenn ich es merke, ſo fürchte ich mich vor ihm.
16. GOtt hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erſchrecket.
17. Denn die Finſterniß macht es kein Ende mit mir, und das Dunkele will vor mir nicht verdeckt werden.

Das 24. Kapitel.

Hiob beſchreibt die Ungerechtigkeit der Gottloſen, die GOtt nicht immer ſogleich ſtrafe.

1. Warum ſollten die Zeiten dem Allmächtigen nicht verborgen ſeyn? Und die ihn kennen, ſehen ſeine Tage nicht.
2. Sie treiben die Grenzen zurück, ſie rauben die Heerde und weiden ſie.
3. Sie treiben der Waiſen Eſel weg, und nehmen der Wittwen Ochſen zum Pfande.
4. Die Armen müſſen ihnen weichen, und die Dürftigen im Lande müſſen ſich verkriechen.
5. Siehe, das Wild in der Wüſte gehet heraus, wie ſie pflegen, frühe zum Raube, daß ſie Speiſe bereiten für die Jungen.
6. Sie ernten auf dem Acker alles, was er trägt, und leſen den * Weinberg, den ſie mit Unrecht haben, * 1 Kön. 21, 16.
7. * Die Nackenden laſſen ſie liegen, und laſſen ihnen keine Decke im Froſt, denen ſie die Kleider genommen haben, * c. 22, 6.
8. Daß ſie ſich müſſen zu den Felſen halten, wenn ein Platzregen von den Bergen auf ſie gießet; weil ſie ſonſt keinen Troſt haben.
9. Sie reiſſen das Kind von den Brüſten, und machen es zum Waiſen, und machen die Leute arm mit Pfänden.
10. Den * Nackenden laſſen ſie ohne Kleider gehen, und den Hungrigen nehmen ſie die Garben. * Jeſ. 58, 7.
11. Sie zwingen ſie Oehl zu machen auf ihren eigenen Mühlen, und ihre eigene Kelter zu treten, und * laſſen ſie doch Durſt leiden. * Jac. 5, 4.
12. Sie machen die Leute in der Stadt ſeufzend, und die Seele der Erſchlagenen ſchreyend; und GOtt ſtürzet ſie nicht.
13. Darum ſind ſie abtrünnig geworden vom Licht, und kennen ſeinen Weg nicht, und kehren nicht wieder zu ſeiner Straße.
14. Wenn der Tag anbricht, * ſtehet auf der Mörder und erwürget den Armen und Dürftigen; und des Nachts iſt er wie ein Dieb. * Pſ. 10, 8. 9.
15. Das * Auge des Ehebrechers hat Acht auf das Dunkele, und ſpricht: Mich ſiehet kein Auge; und verdecket ſein Antlitz. * Sir. 23, 25.
16. Im Finſtern bricht er zu den Häuſern ein. Des Tages verbergen ſie ſich mit einander, und * ſcheuen das Licht. * Joh. 3, 20.
17. Denn wo ihnen der Morgen kommt, iſt es ihnen wie eine Finſterniß, denn er fühlet das Schrecken der Finſterniß.

18. Er *fähret leichtfertig wie auf einem Waſſer dahin; ſeine Habe wird geringe im Lande, und bauet ſeinen Weinberg nicht. * 1 Moſ. 49, 4.
19. Die Hölle nimmt weg, die da ſündigen, wie die Hitze und Dürre das Schneewaſſer verzehret.
20. Es werden ſeiner vergeſſen die Barmherzigen, ſeine Luſt wird wurmicht werden, ſeiner wird nicht mehr gedacht, er wird zerbrochen werden wie ein fauler Baum.
21. Er hat beleidiget die Einſame, die nicht gebieret, und hat der Wittwe kein Gutes gethan,
22. Und die Mächtigen unter ſich gezogen mit ſeiner Kraft. Wenn er ſtehet, wird er ſeines Lebens nicht gewiß ſeyn.
23. Er macht ihm wohl ſelbſt eine Sicherheit, darauf er ſich verlaſſe; doch ſehen ſeine Augen auf ihr Thun.
24. Sie ſind eine kleine Zeit erhaben, und werden zu nichte und untergedrückt und ganz und gar ausgetilget werden; und, wie die erſte Blüthe an den Aehren, werden ſie abgeſchlagen werden.
25. Iſt es nicht alſo? Wohlan, wer will mich Lügen ſtrafen, und bewähren, daß meine Rede nichts ſey?

Das 25. Kapitel.

Bildad tritt auf mit der Wahrheit: vor GOtt iſt kein Menſch gerecht.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und ſprach:
2. Iſt nicht die Herrſchaft und Furcht bey ihm, der den Frieden macht unter ſeinen Höchſten?
3. Wer will ſeine Kriegsleute zählen? Und über welchen gehet nicht auf ſein Licht?
4. Und wie * mag ein Menſch gerecht vor GOtt ſeyn? Und wie mag rein ſeyn eines Weibes Kind?
* c. 4, 17.
5. Siehe, der Mond ſcheinet noch nicht, und * die Sterne ſind noch nicht rein vor ſeinen Augen:
* c. 15, 15.
6. Wie viel weniger ein Menſch, die Made, und ein Menſchenkind, der Wurm?

Das 26. Kapitel.

Hiob ſchildert ſelbſt GOttes Gröſſe und Macht.

1. Hiob antwortete, und ſprach:
2. Wem ſteheſt du bey? Dem, der keine Kraft hat? Hilfſt du dem, der keine Stärke in Armen hat?
3. Wem gibſt du Rath? Dem, der keine Weisheit hat? Und zeigeſt einem Mächtigen, wie er es ausführen ſoll?
4. Für wen redeſt du? Und für wen gehet der Odem von dir?
5. Die Rieſen ängſten ſich unter den Waſſern, und die bey ihnen wohnen.
6. Die Hölle iſt aufgedeckt vor ihm, und das Verderben hat keine Decke.
7. Er breitet aus die Mitternacht nirgend an, und hänget die Erde an nichts.
8. Er * faſſet das Waſſer zuſammen in ſeine Wolken, und die Wolken zerreiſſen darunter nicht.
* Pſ. 104, 3.
9. Er hält ſeinen Stuhl, und breitet ſeine Wolken davor.
10. Er hat * um das Waſſer ein Ziel geſetzet, bis das Licht ſammt der Finſterniß vergehe. * Sprüch. 8, 27.
11. Die Säulen des Himmels zittern, und entſetzen ſich vor ſeinem Schelten.
12. Vor ſeiner Kraft wird das Meer plötzlich ungeſtüm, und vor ſeinem Verſtand erhebet ſich die Höhe des Meers.
13. Am Himmel wird es ſchön durch ſeinen Wind, und ſeine Hand bereitet die gerade Schlange.
14. Siehe, alſo gehet ſein Thun; aber davon haben wir ein geringes Wörtlein vernommen. Wer will aber den Donner ſeiner Macht verſtehen?

Das 27. Kapitel.

Hiob behauptet aufs Neue ſeine Unſchuld, und beſchreibt die Strafen GOttes, welche die Gottloſen und ihre Nachkommen treffen.

1. Und Hiob fuhr fort, und hub an ſeine Sprüche, und ſprach:
2. So wahr GOtt lebet, der mir mein Recht nicht gehen läſſet, und der Allmächtige, der meine Seele betrübet;
3. So lange mein Odem in mir iſt, und das Schnarben von GOtt in meiner Naſe iſt;
4. Meine Lippen ſollen nichts Unrechts reden, und * meine Zunge ſoll keinen Betrug ſagen. * Pſ. 15, 3. Pſ. 34, 14.
5. Das ſey ferne von mir, daß ich euch Recht gebe; bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit.
6. Von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht laſſen; mein * Ge-

wiſſen beißt mich nicht meines ganzen Lebens halben. * Apg. 24, 16.

7. Aber mein Feind wird erfunden werden ein Gottloſer, und der * ſich wider mich auflehnet, ein Ungerechter. * c. 42, 7.

8. Denn was iſt die Hoffnung des Heuchlers, daß er ſo geizig iſt, und GOtt doch ſeine Seele hinreiſſet?

9. Meyneſt du, * daß GOtt ſein Schreyen hören wird, wenn die Angſt über ihn kommt? * Joh. 9, 31.

10. Wie kann er an dem Allmächtigen Luſt haben, und GOtt etwa anrufen?

11. Ich will euch lehren von der Hand GOttes; und was bey dem Allmächtigen gilt, will ich nicht verhehlen.

12. Siehe, ihr haltet euch alle für klug: warum gebt ihr denn ſolche unnütze Dinge vor?

13. * Das iſt der Lohn eines gottloſen Menſchen bey GOtt, und das Erbe der Tyrannen, das ſie von dem Allmächtigen nehmen werden. * c. 18, 21.

14. Wird er viele Kinder haben, ſo werden ſie des Schwerts ſeyn; und * ſeine Nachkömmlinge werden des Brods nicht ſatt haben. * c. 20, 10. c. 21, 19. Pſ. 109, 10.

15. Seine Uebrigen werden im Tode begraben werden, und ſeine Wittwen werden nicht weinen.

16. Wenn er Geld zuſammen bringet wie Erde, und ſammelt Kleider wie Leimen:

17. So wird er es wohl bereiten; aber der Gerechte wird es anziehen, und der Unſchuldige wird das Geld austheilen.

18. Er bauet ſein Haus wie eine Spinne, und wie ein Hüter einen Schauer machet.

19. Der * Reiche, wenn er ſich legt, wird er es nicht mitraffen; er wird ſeine Augen aufthun, und da wird nichts ſeyn. * Pſ. 49, 18.

20. Es wird ihn Schrecken überfallen wie Waſſer, des Nachts wird ihn das Ungewitter wegnehmen.

21. Der * Oſtwind wird ihn wegführen, daß er dahin fähret, und Ungeſtüm wird ihn von ſeinem Ort treiben. * Heſek. 17, 10.

22. Er wird ſolches über ihn führen, und wird ſeiner nicht ſchonen; es wird ihm alles aus ſeinen Händen entfliehen.

23. Man wird * über ihn mit den Händen klappen, und über ihn ziſchen, da er geweſen iſt. * Klagl. 2, 15. Heſek. 25, 6.

Das 28. Kapitel.

Die Weisheit, das köſtlichſte Gut, iſt nur bey GOtt, und durch Gottesfurcht zu finden.

1. Es hat das Silber ſeine Gänge, und das Gold ſeinen Ort, da man es ſchmelzet.

2. Eiſen bringet man aus der Erde, und aus den Steinen ſchmelzet man Erz.

3. Es wird je des Finſtern etwa ein Ende, und Jemand findet ja zuletzt den Schiefer tief verborgen.

4. Es bricht ein ſolcher Bach hervor, daß, die darum wohnen, den Weg daſelbſt verlieren; und fällt wieder, und ſchießet dahin von den Leuten.

5. Man bringet auch Feuer unten aus der Erde, da doch oben Speiſe auf wächſt.

6. Man findet Sapphir an etlichen Orten, und Erdenklöße, da Gold iſt.

7. Den Steig kein Vogel erkannt hat, und kein Geiers-Auge geſehen.

8. Es haben die ſtolzen Kinder nicht darauf getreten, und iſt kein Löwe darauf gegangen.

9. Auch legt man die Hand an die Felſen, und gräbet die Berge um.

10. Man reiſſet Bäche aus den Felſen; und alles, was köſtlich iſt, ſiehet das Auge.

11. Man wehret dem Strom des Waſſers, und bringet, das verborgen darinnen iſt, an das Licht.

12. Wo will man aber Weisheit finden? Und wo iſt die Stätte des Verſtandes?

13. Niemand weiß, wo ſie liegt, und wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen.

14. Der Abgrund ſpricht: Sie iſt in mir nicht; und das Meer ſpricht: Sie iſt nicht bey mir.

15. Man * kann nicht Gold um ſie geben, noch Silber darwägen, ſie zu bezahlen. * Weish. 7, 9.

16. Es gilt ihr nicht gleich ophiriſch Gold, oder köſtlicher Onych und Sapphir.

17. Gold und Demant mag ihr nicht gleichen, noch um ſie golden Kleinod wechſeln.

18. Ramoth und Gabis achtet man nicht. Die Weisheit iſt höher zu wägen, denn Perlen.
19. * Topaſius aus Mohrenland wird ihr nicht gleich geſchätzt, und das reinſte Gold gilt ihr nicht gleich.
* 2 Moſ. 28, 17.
20. Woher kommt denn die Weisheit? Und wo iſt die Stätte des Verſtandes?
21. Sie iſt verhohlen vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel.
22. Die Verdammniß und der Tod ſprechen: Wir haben mit unſern Ohren ihr Gerücht gehöret.
23. GOtt weiß den Weg dazu, und kennet ihre Stätte.
24. Denn Er ſiehet die Enden der Erde, und ſchauet alles, was unter dem Himmel iſt.
25. Da er dem Winde ſein Gewicht machte, und ſetzte dem Waſſer ſeine gewiſſe Maaße;
26. Da er dem Regen ein Ziel machte, und dem Blitz und Donner den Weg:
27. Da ſahe er ſie, und erzählete ſie, bereitete ſie, und erfand ſie,
28. Und ſprach zu dem Menſchen: Siehe, * die Furcht des HErrn, das iſt Weisheit; und meiden das Böſe, das iſt Verſtand.
* Pſ. 111, 10. Spr. 1, 7. Sir. 1, 16.

Das 29. Kapitel.

Hiob ſchildert ſein voriges Glück, und den guten Ruf ſeiner Gerechtigkeit und Wohlthätigkeit.

1. Und Hiob * hob abermal an ſeine Sprüche, und ſprach: * c. 27, 1.
2. O daß ich wäre, wie in den vorigen Monaten, in den Tagen, da mich GOtt behütete;
3. Da ſeine * Leuchte über meinem Haupte ſchien, und ich bey ſeinem Licht in der Finſterniß gieng; * c. 18, 6.
4. Wie ich war zu der Zeit meiner Jugend, da * GOttes Geheimniß über meiner Hütte war; * Pſ. 25, 14.
5. Da der Allmächtige noch mit mir war, und meine Kinder um mich her;
6. Da ich meine Tritte wuſch in Butter, und die Felſen mir Oehlbäche goſſen;
7. Da ich ausgieng zum Thor in der Stadt, und ließ meinen Stuhl auf der Gaſſe bereiten;
8. Da mich die Jungen ſahen, und ſich verſteckten, und die Alten vor mir aufſtanden;
9. Da die Oberſten aufhöreten zu reden, und legten ihre Hand auf ihren Mund;
10. Da die Stimme der Fürſten ſich verkroch, und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte.
11. Denn welches Ohr mich hörete, der pries mich ſelig; und welches Auge mich ſahe, der rühmte mich.
12. Denn ich errettete den Armen, der da ſchrie, und den Waiſen, der keinen Helfer hatte.
13. Der Segen deß, der verderben ſollte, kam über mich; und ich erfreuete das Herz der Wittwen.
14. Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog wie einen Rock; und mein Recht war mein fürſtlicher Hut.
15. Ich war des Blinden Auge, und des Lahmen Füße.
16. Ich war ein * Vater der Armen; und welche Sache ich nicht wußte, die erforſchete ich.
* c. 31, 18. Sir. 4, 10.
17. Ich * zerbrach die Backenzähne des Ungerechten, und riß den Raub aus ſeinen Zähnen.
* Pſ. 58, 7.
18. Ich gedachte: Ich will in meinem Neſt erſterben, und meiner Tage viele machen wie Sand.
19. Meine Saat gieng auf am Waſſer, und der Thau blieb über meiner Ernte.
20. Meine Herrlichkeit erneuerte ſich immer an mir; und mein Bogen beſſerte ſich in meiner Hand.
21. Man hörete mir zu, und ſchwiegen, und warteten auf meinen Rath.
22. Nach meinen Worten redete Niemand mehr; und * meine Rede troff auf ſie. * 5 Moſ. 32, 2.
23. Sie warteten auf mich, wie auf den Regen, und ſperreten ihren Mund auf, als nach dem Abendregen.
24. Wenn ich ſie anlachte, wurden ſie nicht zu kühne darauf; und das Licht meines Angeſichts machte mich nicht geringer.
25. Wenn ich zu ihrem Geſchäfte wollte kommen, ſo mußte ich oben an ſitzen; und wohnete wie ein König unter Kriegsknechten, da ich tröſtete, die Leidtrugen.

Das 30. Kapitel.

Hiob beſchreibt ſein jetziges Unglück, und ſeine Verachtung.

1. Nun aber lachen meiner, die jün=
ger ſind, denn ich, welcher Väter ich
verachtet hätte zu ſtellen unter meine
Schafhunde;
2. Welcher Vermögen ich für nichts
hielte, die nicht zum Alter kommen
konnten;
3. Die vor Hunger und Kummer ein=
ſam flohen in die Einöde, neulich
verdorben und elend geworden;
4. Die da Neſſeln ausrauften um die
Büſche, und Wachholderwurzel war
ihre Speiſe;
5. Und wenn ſie die heraus riſſen,
jauchzeten ſie darüber, wie ein Dieb.
6. An den grauſamen Bächen woh=
neten ſie, in den Löchern der Erde
und Steinritzen.
7. Zwiſchen den Büſchen riefen ſie,
und unter den Diſteln ſammelten ſie;
8. Die Kinder loſer und verachteter
Leute, die die Geringſten im Lande
waren.
9. * Nun bin ich ihr Saitenſpiel ge=
worden, und muß ihr Mährlein ſeyn.
* Pſ. 69, 13. Klagl. 3, 63.
10. Sie haben einen Gräuel an mir,
und machen ſich ferne von mir, und
ſchonen nicht vor meinem Angeſicht
zu ſpeyen.
11. Sie haben mein Seil ausgeſpan=
net, und mich zu nichte gemacht, und
das Meine abgezäumet.
12. Zur Rechten, da ich grünete, ha=
ben ſie ſich wider mich geſetzet, und
haben meinen Fuß ausgeſtoßen, und
haben über mich einen Weg gemacht,
mich zu verderben.
13. Sie haben meine Steige zerbro=
chen; es war ihnen ſo leicht mich zu
beſchädigen, daß ſie keiner Hülfe dazu
bedurften.
14. Sie ſind gekommen, wie zur
weiten Lücke herein, und ſind ohne
Ordnung daher gefallen.
15. Schrecken hat ſich gegen mich ge=
kehret, und hat verfolget wie der Wind
meine Herrlichkeit, und wie eine
laufende Wolke meinen glückſeligen
Stand.
16. Nun aber gießet ſich aus meine
Seele über mich, und mich hat er=
griffen die elende Zeit.
17. Des Nachts wird mein Gebein
durchbohret allenthalben; und die
mich jagen, legen ſich nicht ſchlafen.
18. Durch die Menge der Kraft wer=
de ich anders und anders gekleidet;
und man gürtet mich damit, wie mit
dem Loch meines Rocks.
19. Man hat mich in Koth getreten,
und gleich geachtet dem Staub und
Aſche.
20. *Schreye ich zu dir, ſo antworteſt
du mir nicht; trete ich hervor, ſo
achteſt du nicht auf mich. * c. 19, 7.
21. Du biſt mir verwandelt in einen
Grauſamen, und zeigeſt deinen Gram
an mir mit der Stärke deiner Hand.
22. Du hebeſt mich auf, und läſſeſt
mich auf dem Winde fahren, und
zerſchmelzeſt mich kräftiglich.
23. Denn ich weiß, du wirſt mich dem
Tode überantworten; da iſt das
beſtimmte Haus aller Lebendigen.
24. Doch wird er nicht die Hand aus=
ſtrecken in das Beinhaus, und werden
nicht ſchreyen vor ſeinem Verderben.
25. Ich weinete ja in der harten Zeit,
und meine Seele jammerte der Armen.
26. Ich * wartete des Guten, und
kommt das Böſe; ich hoffte aufs Licht,
und kommt Finſterniß. * Jer. 14, 19.
27. Meine Eingeweide ſieden, und
hören nicht auf; mich hat überfallen
die elende Zeit.
28. Ich gehe ſchwarz einher, und bren=
net mich doch keine Sonne nicht; ich
ſtehe auf in der Gemeine, und ſchreye.
29. Ich bin ein Bruder der Schlan=
gen, und ein Geſelle der Straußen.
30. Meine Haut über mir iſt ſchwarz
geworden, und meine Gebeine ſind
verdorret vor Hitze.
31. Meine Harfe iſt * eine Klage ge=
worden, und meine Pfeife ein Weinen.
* Pſ. 30, 12.

Das 31. Kapitel.

Hiob beruft ſich auf ſeinen bisherigen unſträflichen Wandel.

1. Ich * habe einen Bund gemacht
mit meinen Augen, daß ich nicht
achtete auf eine Jungfrau.
* Sir. 9, 5. Matth. 5, 28. 29.
2. Was gibt mir aber GOtt zum
Lohn von oben? Und was für ein
Erbe der Allmächtige von der Höhe?
3. Sollte nicht billiger der Ungerechte
ſolches Unglück haben, und ein Uebel=
thäter ſo verſtoßen werden?

4. Siehet * er nicht meine Wege, und zählet alle meine Gänge? * c. 23, 10.

5. Habe ich gewandelt in Eitelkeit? Oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug?

6. So wäge man mich auf rechter Wage, ſo wird GOtt erfahren meine Frömmigkeit.

7. Hat * mein Gang gewichen aus dem Wege, und mein Herz meinen Augen nachgefolget, und iſt etwas in meinen Händen beklebet: * Pſ. 7, 4. f.

8. So müſſe ich ſäen, und ein anderer freſſe es; und mein Geſchlecht müſſe ausgewurzelt werden.

9. Hat ſich mein Herz laſſen reizen zum Weibe, und habe an meines Nächſten Thür gelauret:

10. So * müſſe mein Weib von einem Andern geſchändet werden, und Andere müſſen ſie beſchlafen. * 5 Moſ. 28, 30. 2 Sam. 12, 11.

11. Denn das iſt ein Laſter, und eine Miſſethat für die Richter.

12. Denn das wäre ein Feuer, das bis ins Verderben verzehrete, und alles mein Einkommen auswurzelte.

13. Habe ich verachtet das Recht meines Knechts oder meiner Magd, wenn ſie eine Sache wider mich hatten?

14. Was wollte ich thun, wenn GOtt ſich aufmachte? Und was würde ich antworten, wenn er heimſuchte?

15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in Mutterleibe machte; und hat * ihn im Leibe eben ſo wohl bereitet? * Mal. 2, 10.

16. Habe ich den * Dürftigen ihre Begierde verſagt, und die Augen der Wittwen laſſen verſchmachten? * c. 29, 16.

17. Habe ich meinen Biſſen allein gegeſſen, und hat nicht der Waiſe auch davon gegeſſen?

18. Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater; und von meiner Mutter Leibe an habe ich gerne getröſtet.

19. Habe ich Jemand ſehen umkommen, daß er * kein Kleid hatte? Und den Armen ohne Decke gehen laſſen? * Jeſ. 58, 7.

20. Haben mich nicht geſegnet ſeine Seiten, da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward?

21. Habe ich meine Hand an den Waiſen gelegt, weil ich mich ſahe im Thor Macht zu helfen haben:/

22. So falle meine Schulter von der Achſel, und mein Arm breche von der Röhre.

23. Denn ich * fürchte GOtt, wie ein Unfall über mich; und könnte ſeine Laſt nicht ertragen. * c. 52, 22.

24. Habe ich das Gold zu meiner Zuverſicht geſtellet, und * zu dem Goldklumpen geſagt: Mein Troſt? * Pſ. 52, 9.

25. Habe ich mich gefreuet, daß ich großes Gut hatte, und meine Hand allerley erworben hatte?

26. Habe ich das Licht angeſehen, wenn es helle leuchtete, und den Mond, wenn er voll gieng?

27. Hat ſich mein Herz heimlich bereden laſſen, daß meine Hand meinen Mund küſſe?

28. Welches iſt auch eine Miſſethat für die Richter; denn damit hätte ich * verläugnet GOtt von oben. * Tit. 1, 16.

29. Habe * ich mich gefreuet, wenn es meinem Feinde übel gieng, und habe mich erhoben, daß ihn Unglück betreten hatte? * Spr. 24, 17.

30. Denn ich ließ meinen Mund nicht ſündigen, daß er wünſchte einen Fluch ſeiner Seele.

31. Haben nicht die Männer in meiner Hütte müſſen ſagen: O wollte GOtt, daß wir von ſeinem Fleiſch nicht geſättiget würden!

32. Draußen * mußte der Gaſt nicht bleiben, ſondern meine Thür that ich dem Wanderer auf. * Röm. 12, 13. Hebr. 13, 2.

33. Habe ich meine Schalkheit wie ein Menſch gedeckt, daß ich heimlich meine Miſſethat verbärge?

34. Habe ich mir grauen laſſen vor der großen Menge, und hat die Verachtung der Freundſchaften mich abgeſchreckt? Ich blieb ſtille, und gieng nicht zur Thür aus.

35. Wer gibt mir einen Verhörer, daß * meine Begierde der Allmächtige erhöre, daß Jemand ein Buch ſchreibe von meiner Sache? * c. 19, 7.

36. So wollte ich es auf meine Achſeln nehmen, und mir wie eine Krone umbinden.

37. Ich wollte die Zahl meiner Gänge anſagen, und wie ein Fürſt wollte ich ſie darbringen.

38. Wird mein Land wider mich ſchreyen; und mit einander ſeine Furchen weinen.
39. Habe ich ſeine Früchte unbezahlt gegeſſen, und das Leben der Ackerleute ſauer gemacht:
40. So wachſen mir Diſteln für Weizen, und Dornen für Gerſte.
Die Worte Hiobs haben ein Ende.

Das 32. Kapitel.

Elihu will eine beſſere Antwort geben, als die vorigen Freunde.

1. Da höreten die drey Männer auf Hiob zu antworten, weil er ſich für gerecht hielt.
2. Aber Elihu, der Sohn Baracheels, von Bus, des Geſchlechts Rams, ward zornig über Hiob, daß * er ſeine Seele gerechter hielt, denn GOtt.
* c. 4, 17. c. 35, 2.
3. Auch ward er zornig über ſeine drey Freunde, daß ſie keine Antwort fanden, und doch Hiob verdammeten.
4. Denn Elihu hatte geharret, bis daß ſie mit Hiob geredet hatten; weil ſie älter waren, denn er.
5. Darum, da er ſahe, daß keine Antwort war im Munde der dreyen Männer, ward er zornig.
6. Und ſo antwortete Elihu, der Sohn Baracheels von Bus, und ſprach: Ich bin jung, ihr aber ſeyd alt; darum habe ich mich geſcheuet, und gefürchtet meine Kunſt an euch zu beweiſen.
7. Ich dachte: * Laß die Jahre reden, und die Menge des Alters laß Weisheit beweiſen. * c. 12, 12.
8. Aber der Geiſt iſt in den Leuten, und der Odem des Allmächtigen *macht ſie verſtändig.
* c. 38, 36. Sprüch. 2, 6.
9. Die Großen ſind nicht die Weiſeſten, und die Alten verſtehen nicht das Recht.
10. Darum will ich auch reden; höre mir zu. Ich will meine Kunſt auch ſehen laſſen.
11. Siehe, ich habe geharret, daß ihr geredet habt; ich habe aufgemerkt auf euern Verſtand, bis ihr träfet die rechte Rede;
12. Und habe Acht gehabt auf euch: aber ſiehe, da iſt keiner unter euch, der Hiob ſtrafe oder ſeiner Rede antworte.
13. Ihr werdet vielleicht ſagen: Wir haben die Weisheit getroffen, daß GOtt ihn verſtoßen hat, und ſonſt Niemand.
14. Die Rede thut mir nicht genug; ich will ihm nicht ſo nach eurer Rede antworten.
15. Ach! ſie ſind verzagt, können nicht mehr antworten, ſie können nicht mehr reden.
16. Weil ich denn geharret habe, und ſie konnten nicht reden (denn ſie ſtehen ſtill, und antworten nicht mehr),
17. Will doch ich mein Theil antworten, und will meine Kunſt beweiſen.
18. Denn ich bin der Rede ſo voll, daß mich der Odem in meinem Bauch ängſtet.
19. Siehe, mein Bauch iſt wie der Moſt, der zugeſtopfet iſt, der die neuen Fäſſer zerreiſſet.
20. Ich muß reden, daß ich Odem hole; ich muß meine Lippen aufthun, und antworten.
21. Ich will Niemandes Perſon anſehen, und will keinen Menſchen rühmen.
22. Denn * ich weiß nicht, wo ich es thäte, ob mich mein Schöpfer über ein Kleines hinnehmen würde. * c. 31, 23.

Das 33. Kapitel.

Elihu weiſet den Hiob zur Ehrfurcht gegen GOtt an, und zeigt ihm, daß GOtt den Menſchen die Leiden zur Beſſerung zuſchicke.

1. Höre doch, Hiob, meine Rede, und merke auf alle meine Worte.
2. Siehe, ich thue meinen Mund auf, und meine Zunge redet in meinem Munde.
3. Mein Herz ſoll recht reden, und meine Lippen ſollen den reinen Verſtand ſagen.
4. Der Geiſt GOttes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.
5. Kannſt du, ſo antworte mir; ſchicke dich gegen mich, und ſtelle dich.
6. Siehe, Ich * bin GOttes eben ſo wohl, als du; und † aus Leimen bin Ich auch gemacht;
* c. 31, 15. † c. 10, 9.
7. Doch du darfſt vor mir nicht erſchrecken; und * meine Hand ſoll dir nicht zu ſchwer ſeyn.
* Pſ. 32, 4. Pſ. 38, 5.
8. Du haſt geredet vor meinen Ohren, die Stimme deiner Rede mußte ich hören:

9. Ich bin rein ohne Miſſethat, unſchuldig, und habe keine Sünde;
10. Siehe, er hat eine Sache wider mich gefunden, darum * achtet er mich für ſeinen Feind; * c. 13, 24. c. 19, 11.
11. Er * hat meinen Fuß in Stock gelegt, und hat alle meine Wege verwahret. * c. 13, 27.
12. Siehe, eben daraus ſchließe ich wider dich, daß du nicht recht biſt; denn GOtt iſt mehr, weder ein Menſch.
13. Warum willſt du mit ihm zanken, daß er dir nicht Rechenſchaft gibt alles ſeines Thuns?
14. Denn wenn GOtt einmal etwas beſchließet, ſo bedenket er es nicht erſt hernach.
15. Im Traum des Geſichts in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, wenn ſie ſchlafen auf dem Bette;
16. Da * öffnet er das Ohr der Leute, und ſchrecket ſie, und züchtiget ſie, * c. 36, 10.
17. Daß er den Menſchen von ſeinem Vornehmen wende, und beſchirme ihn vor Hoffart,
18. Und verſchonet ſeiner Seele vor dem Verderben, und ſeines Lebens, daß es nicht ins Schwert falle.
19. Er ſtraft ihn mit Schmerzen auf ſeinem Bette, und alle ſeine Gebeine heftig;
20. Und richtet ihm ſein Leben ſo zu, daß ihm vor der Speiſe eckelt, und ſeine Seele, daß ſie nicht Luſt zu eſſen hat.
21. Sein Fleiſch verſchwindet, daß er nicht wohl ſehen mag; und ſeine Beine werden zerſchlagen, daß man ſie nicht gerne anſiehet,
22. Daß ſeine Seele nahet zum Verderben, und ſein Leben zu den Todten.
23. So dann ein Engel, Einer aus Tauſend, mit ihm redet, zu verkündigen dem Menſchen, wie er ſolle recht thun;
24. So wird er ihm gnädig ſeyn, und ſagen: Er ſoll erlöſet werden, daß er nicht hinunter fahre ins Verderben; denn ich habe eine Verſöhnung gefunden.
25. Sein Fleiſch * grüne wieder, wie in der Jugend; und laß ihn wieder jung werden. * Pſ. 103, 5.
26. Er wird GOtt bitten; der wird ihm Gnade erzeigen, und wird ſein Antlitz ſehen laſſen mit Freuden, und wird dem Menſchen nach ſeiner Gerechtigkeit vergelten.
27. Er wird vor den Leuten bekennen, und ſagen: Ich wollte geſündiget, und das Recht verkehret haben, aber es hätte mir nichts genützet.
28. Er hat meine Seele erlöſet, daß ſie nicht führe ins Verderben, ſondern mein Leben das Licht ſehe.
29. Siehe, das alles thut GOtt zwey oder dreymal mit einem Jeglichen,
30. Daß er * ſeine Seele herum hole aus dem Verderben, und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen. * Pſ. 103, 4.
31. Merke auf, Hiob, und höre mir zu, und ſchweige, daß ich rede!
32. Haſt du aber was zu ſagen, ſo antworte mir; ſage her, biſt du recht, ich wills gerne hören.
33. Haſt du aber nichts, ſo höre mir zu, und ſchweige, ich will dich die Weisheit lehren.

Das 34. Kapitel.

Elihu beſtraft Hiobs unehrerbietige Reden gegen GOtt, und vertheidiget ſeine Gerechtigkeit.

1. Und Elihu antwortete, und ſprach:
2. Höret, ihr Weiſen, meine Rede, und ihr Verſtändigen, merket auf mich!
3. Denn * das Ohr prüfet die Rede, und der Mund ſchmecket die Speiſe. * c. 12, 11.
4. Laßt uns ein Urtheil erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut ſey.
5. Denn Hiob hat geſagt: Ich bin gerecht, und GOtt wegert mir mein Recht;
6. Ich muß lügen, ob ich wohl Recht habe, und bin gequälet von meinen * Pfeilen, ob ich wohl nichts verſchuldet habe. * c. 6, 4.
7. Wer iſt ein ſolcher wie Hiob, der * da Spötterey trinket wie Waſſer? * c. 15, 16.
8. Und auf dem Wege gehet mit den Uebelthätern, und * wandelt mit den gottloſen Leuten? * Pſ. 1, 1.
9. Denn er hat geſagt: Wenn Jemand ſchon fromm iſt, ſo gilt er doch nichts bey GOtt.
10. Darum höret mir zu, ihr weiſen Leute: Es ſey * ferne, daß GOtt ſollte ungöttlich handeln, und der Allmächtige ungerecht; * c. 8, 3.

11. Sondern er * vergilt dem Men=
ſchen, darnach er verdient hat, und
trifft einen Jeglichen nach ſeinem
Thun. * Pſ. 62, 13.
12. Ohne Zweifel, GOtt verdammet
Niemand mit Unrecht, und * der All=
mächtige beuget das Recht nicht.
* c. 36, 23.
13. Wer hat, das auf Erden iſt, ver=
ordnet? Und wer * hat den ganzen
Erdboden geſetzet?
* c. 38, 4. Pſ. 119, 90.
14. So er ſichs würde unterwinden,
ſo würde er aller Geiſt und Odem zu
ſich ſammeln;
15. Alles Fleiſch würde mit einander
vergehen, und der * Menſch würde
wieder zu Aſche werden.
* 1 Moſ. 3, 19. Pred. 12, 7.
16. Haſt du nun Verſtand, ſo höre
das, und merke auf die Stimme
meiner Rede.
17. Sollte einer darum das Recht
zwingen, daß er es haſſet? Und daß
du ſtolz biſt, ſollteſt du darum den
Gerechten verdammen?
18. Sollte einer zum Könige ſagen:
Du loſer Mann; und zu den Fürſten:
Ihr Gottloſen?
19. Der doch * nicht anſiehet die Per=
ſon der Fürſten, und kennet den Herr=
lichen nicht mehr, denn den Armen;
denn ſie ſind alle ſeiner Hände Werk.
* Apg. 10, 34. ꝛc.
20. Plötzlich müſſen die Leute ſter=
ben, und zu Mitternacht erſchrecken
und vergehen; die Mächtigen werden
kraftlos weggenommen.
21. Denn ſeine Augen ſehen auf ei=
nes Jeglichen Weg, und er ſchauet
alle ihre Gänge.
22. Es * iſt keine Finſterniß noch
Dunkel, daß ſich da möchten verbergen
die Uebelthäter. * Pſ. 139, 11. 12.
23. Denn es wird Niemand geſtattet,
daß er mit GOtt rechte.
24. Er bringet der * Stolzen viele
um, die nicht zu zählen ſind, und ſtellet
Andere an ihre Statt: * Luc. 1, 51.
25. Darum, daß er kennet ihre Wer=
ke, und * kehret ſie um des Nachts, daß
ſie zerſchlagen werden. * Dan. 5, 30.
26. Er wirft die Gottloſen über einen
Haufen, da man es gerne ſiehet:
27. Darum, daß ſie von ihm wegge=
wichen ſind, und verſtanden ſeiner
Wege keinen:
28. Daß das * Schreyen der Armen
mußte vor ihn kommen, und er das
Schreyen der Elenden hörete.
* Pſ. 9, 13.
29. Wenn er Frieden gibt, wer will
verdammen? Und wenn er das Ant=
litz verbirget, wer will ihn ſchauen
unter den Völkern und Leuten?
30. Und läßt über ſie regieren einen
Heuchler, das Volk zu drängen.
31. Ich muß für GOtt reden, und
kann es nicht laſſen.
32. Habe ich es nicht getroffen, ſo
lehre du michs beſſer; habe ich unrecht
gehandelt, * ich will es nicht mehr thun.
* c. 39, 35.
33. Man wartet der Antwort von dir,
denn du verwirfſt alles; und Du haſt
angefangen, und nicht Ich. Weißt du
nun was, ſo ſage an.
34. Weiſe Leute laſſe ich mir ſagen,
und ein weiſer Mann gehorchet mir.
35. Aber Hiob * redet mit Unverſtand,
und ſeine Worte ſind nicht klug.
* c. 38, 2.
36. Mein Vater! laß Hiob verſucht
werden bis ans Ende; darum, daß er
ſich zu unrechten Leuten kehret.
37. Er hat über ſeine Sünde dazu
noch geläſtert; darum laß ihn zwiſchen
uns geſchlagen werden, und darnach
viel wider GOtt plaudern.

Das 35. Kapitel.

GOttes Gericht bleibt doch nicht aus.

1. Und Elihu antwortete, und
ſprach:
2. Achteſt du das für recht, daß du
ſprichſt: Ich bin gerechter, denn GOtt?
3. Denn du ſprichſt: Wer gilt bey dir
etwas? Was hilft es, ob ich mich ohne
Sünde mache?
4. Ich will dir antworten ein Wort,
und deinen Freunden mit dir.
5. Schaue gen Himmel, und ſiehe,
und ſchaue an die Wolken, daß ſie dir
zu hoch ſind.
6. Sündigeſt du, was kannſt du mit
ihm machen? Und ob deiner Miſſethat
viel iſt, was kannſt du ihm thun?
7. Und ob du gerecht ſeyſt, was kannſt
du ihm geben? Oder was wird er von
deinen Händen nehmen?
8. Einem Menſchen, wie du biſt,
mag wohl etwas thun deine Bosheit,
und einem Menſchenkinde deine Ge=
rechtigkeit.

9. Dieſelbigen mögen ſchreyen, wenn ihnen viel Gewalt geſchiehet, und rufen über den Arm der Großen,

10. Die nicht darnach fragen, wo iſt GOtt, mein Schöpfer, der das Geſänge macht in der Nacht,

11. Der uns gelehrter macht, denn das Vieh auf Erden, und weiſer, denn die Vögel unter dem Himmel?

12. Aber ſie werden da auch ſchreyen über den Hochmuth der Böſen; und er wird ſie nicht erhören.

13. Denn GOtt * wird das Eitle nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht anſehen. * Joh. 9, 31.

14. Dazu ſprichſt du, du werdeſt ihn nicht ſehen. Aber es iſt ein Gericht vor ihm, harre ſeiner nur:

15. Ob ſein Zorn * ſo bald nicht heimſucht; und ſichs nicht annimmt, daß ſo viele Laſter da ſind.

* Pred. 8, 11. f.

16. Darum hat Hiob ſeinen Mund umſonſt aufgeſperret, und gibt ſtolze Theidinge vor mit Unverſtand.

Das 36. Kapitel.

GOttes Gerechtigkeit und Güte gegen die, welche ſich beſſern. Seine Allmacht in den Werken der Schöpfung.

1. Elihu redete weiter, und ſprach:

2. Harre mir noch ein wenig, ich will dirs zeigen; denn ich habe noch von GOttes Wegen was zu ſagen.

3. Ich will meinen Verſtand weit holen, und meinen Schöpfer beweiſen, daß er recht ſey.

4. Meine Reden ſollen ohne Zweifel nicht falſch ſeyn, mein Verſtand ſoll ohne Wandel vor dir ſeyn.

5. Siehe, GOtt verwirft die Mächtigen nicht; denn er iſt auch mächtig von Kraft des Herzens.

6. Den Gottloſen erhält er nicht, ſondern * hilft den Elenden zum Rechte.

* Pſ. 45, 5. Pſ. 82, 3.

7. Er wendet ſeine Augen nicht von dem Gerechten; und die Könige läßt er ſitzen auf dem Thron immerdar, daß ſie hoch bleiben.

8. Und wo Gefangene liegen in Stöcken, und gebunden mit Stricken elendiglich:

9. So verkündiget er ihnen, was ſie gethan haben, und ihre Untugend, daß ſie mit Gewalt gefahren haben.

10. Und * öffnet ihnen das Ohr zur Zucht, und ſagt ihnen, daß ſie ſich von dem Unrecht bekehren ſollen.

* c. 33, 16.

11. Gehorchen ſie, und dienen ihm, ſo werden ſie bey guten Tagen alt werden, und mit Luſt leben.

12. Gehorchen ſie nicht; ſo werden ſie in das Schwert fallen und vergehen, ehe ſie es gewahr werden.

13. Die Heuchler, wenn ſie der Zorn trifft; ſchreyen ſie nicht, wenn ſie gefangen liegen:

14. So wird ihre Seele mit Qual ſterben, und ihr Leben unter den Hurern.

15. Aber den * Elenden wird er aus ſeinem Elend erretten, und dem Armen das Ohr öffnen in Trübſal.

* Pſ. 35, 10.

16. Er wird dich * reiſſen aus dem weiten Rachen der Angſt, die keinen Boden hat; und dein Tiſch wird Ruhe haben voll alles Guten.

* Pſ. 18, 20.

17. Du aber machſt die Sache der Gottloſen gut, daß ihre Sache und Recht erhalten wird.

18. Siehe zu, daß dich nicht vielleicht Zorn beweget habe, Jemand zu plagen; oder großes Geſchenk dich nicht gebeuget habe.

19. Meyneſt du, daß er deine Gewalt achte, oder Gold, oder irgend eine Stärke oder Vermögen?

20. Du darfſt der Nacht nicht begehren, die Leute an ihrem Ort zu überfallen.

21. Hüte dich, und kehre dich nicht zum Unrecht; wie du denn vor Elend angefangen haſt.

22. Siehe, GOtt iſt zu hoch in ſeiner Kraft; wo iſt ein Lehrer, wie Er iſt?

23. Wer will über ihn heimſuchen ſeinen Weg? Und * wer will zu ihm ſagen: Du thuſt Unrecht? * c. 34, 10.

24. Gedenke, daß du ſein Werk nicht wiſſeſt, wie die Leute ſingen.

25. Denn alle Menſchen ſehen das, die Leute ſchauen es von ferne.

26. Siehe, GOtt iſt groß und unbekannt; ſeiner Jahre Zahl kann Niemand forſchen.

27. Er macht das * Waſſer zu kleinen Tropfen, und treibt ſeine Wolken zuſammen zum Regen,

* c. 5, 10.

28. Daß die Wolken fließen, und triefen ſehr auf die Menſchen.

29. Wenn er vornimmt die Wolken auszubreiten, wie ſein hoch Gezelt:
30. Siehe, ſo breitet er aus ſeinen Blitz über dieſelbe, und bedecket alle Enden des Meers.
31. Denn damit *ſchreckt er die Leute, und gibt doch Speiſe die Fülle.
* Pſ. 18, 15.
32. Er decket den Blitz wie mit Händen, und heiſſet es doch wiederkommen.
33. Davon zeuget ſein Geſelle, nehmlich des Donners Zorn in Wolken.

Das 37. Kapitel.

GOttes unbegreifliche Größe in Gewittern und andern Erſcheinungen der Natur.

1. Deß entſetzet ſich mein Herz, und bebet.
2. Lieber, höret doch, wie ſein *Donner zürnet, und was für Geſpräch von ſeinem Munde ausgehet.
* Pſ. 29, 3.
3. Er ſiehet unter allen Himmeln, und ſein Blitz ſcheinet auf die Enden der Erde.
4. Demnach brüllet der Donner, und er donnert mit ſeinem großen Schall, und wenn ſein Donner gehöret wird, kann man es nicht aufhalten.
5. GOtt donnert mit ſeinem Donner gräulich, und thut große Dinge, und wird doch nicht erkannt.
6. Er ſpricht * zum Schnee, ſo iſt er bald auf Erden, und zum Platzregen, ſo iſt der Platzregen da mit Macht.
* Pſ. 147, 16. f. Pſ. 148, 8.
7. Alle Menſchen hat er in der Hand, als verſchloſſen, daß die Leute lernen, was er thun kann.
8. Das *wilde Thier gehet in die Höhle, und bleibet an ſeinem Ort.
* Pſ. 104, 22.
9. Vom Mittag her kommt Wetter, und von Mitternacht Kälte.
10. Vom Odem GOttes kommt Froſt, und große Waſſer, wenn er aufthauen läßt.
11. Die dicken Wolken ſcheiden ſich, daß es helle werde, und durch den Nebel bricht ſein Licht.
12. Er kehret die Wolken, wo er hin will, daß ſie ſchaffen alles, was er ihnen gebietet, auf dem Erdboden;
13. Es ſey über ein Geſchlecht oder über ein Land, ſo man ihn barmherzig findet.
14. Da merke auf, Hiob, ſtehe, und vernimm die Wunder GOttes.
15. Weißt du, wenn GOtt ſolches über ſie bringet? Und wenn er das Licht ſeiner Wolken läßt hervor brechen?
16. Weißt du, wie ſich die Wolken ausſtreuen? Welche Wunder die Vollkommenen wiſſen.
17. Daß deine Kleider warm ſind, wenn das Land ſtille iſt vom Mittagswinde?
18. Ja, du wirſt mit ihm die Wolken ausbreiten, die veſt ſtehen, wie ein gegoſſener Spiegel.
19. Zeige uns, was wir ihm ſagen ſollen; denn wir werden nicht dahin reichen vor Finſterniß.
20. Wer wird ihm erzählen, daß ich rede? So Jemand redet, der wird verſchlungen.
21. Jetzt ſiehet man das Licht nicht, das in den Wolken helle leuchtet; wenn aber der Wind wehet, ſo wird es klar.
22. Von Mitternacht kommt Gold, zu Lob vor dem ſchrecklichen GOtt.
23. Den Allmächtigen aber mögen ſie nicht finden, der ſo groß iſt von Kraft; denn er wird von ſeinem Recht und guter Sache nicht Rechenſchaft geben.
24. Darum * müſſen ihn fürchten die Leute; und er fürchtet ſich vor keinem, wie weiſe ſie ſind.
* Pſ. 33, 8. Pſ. 96, 9.

Das 38. Kapitel.

GOtt ſelbſt ſpricht im Gewitter, und weiſet den Hiob auf ſeine Allmacht und Weisheit hin.

1. Und der HErr antwortete Hiob aus einem Wetter, und ſprach:
2. Wer iſt der, der ſo fehlet in der Weisheit, und redet ſo * mit Unverſtand? * c. 34, 35.
3. * Gürte deine Lenden, wie ein Mann; ich will dich fragen, lehre mich.
* c. 40, 2.
4. Wo wareſt du, da ich * die Erde gründete? Sage mirs, biſt du ſo klug?
* Pſ. 102, 26.
5. Weißt du, *wer ihr das Maaß geſetzet hat? Oder wer über ſie eine Richtſchnur gezogen hat?
* Sprüch. 30, 4.
6. Oder worauf ſtehen ihre Füße verſenket? Oder wer hat ihr einen Eckſtein gelegt?
7. Da mich die Morgenſterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle Kinder GOttes.

8. Wer hat das Meer mit ſeinen Thüren * verſchloſſen, da es heraus brach, wie aus Mutterleibe? * v. 11.
9. Da ich es mit Wolken kleidete, und in Dunkel einwickelte, wie in Windeln.
10. Da ich * ihm den Lauf brach mit meinem Damm, und ſetzte ihm Riegel und Thür, * Spr. 8, 29.
11. Und ſprach: * Bis hieher ſollſt du kommen, und nicht weiter; hier ſollen ſich legen deine ſtolze Wellen.
* Pſ. 33, 7.
12. Haſt du bey deiner Zeit dem Morgen geboten, und der Morgenröthe ihren Ort gezeiget,
13. Daß die Ecken der Erde gefaſſet, und die Gottloſen heraus geſchüttelt würden?
14. Das Siegel wird ſich wandeln wie Leimen, und ſie ſtehen wie ein Kleid.
15. Und den Gottloſen wird * ihr Licht genommen werden; und der Arm der Hoffärtigen wird zerbrochen werden.
* c. 18, 18.
16. Biſt du in den Grund des Meers gekommen, und haſt in den Fußſtapfen der Tiefen gewandelt?
17. Haben ſich dir des Todes Thore je aufgethan? Oder haſt du geſehen die Thore der Finſterniß?
18. Haſt du vernommen, wie breit die Erde ſey? Sage an, weißt du ſolches alles?
19. Welches iſt der Weg, da das Licht wohnet, und welches ſey der Finſterniß Stätte,
20. Daß du mögeſt abnehmen ſeine Grenze, und merken den Pfad zu ſeinem Hauſe?
21. Wußteſt du, daß du zu der Zeit ſollteſt geboren werden? Und wie viele deiner Tage ſeyn würden?
22. Biſt du geweſen, da der Schnee herkommt, oder haſt du geſehen, wo der Hagel herkommt,
23. Die ich habe verhalten bis auf die Zeit der Trübſal, und auf den Tag des Streits und Kriegs?
24. Durch welchen Weg ſich das Licht theilet, und auffähret der Oſtwind auf Erden?
25. Wer * hat dem Platzregen ſeinen Lauf ausgetheilet, und den Weg dem Blitz und Donner, * Pſ. 135, 7.
26. Daß es regnet auf das Land, da Niemand iſt, in der Wüſte, da kein Menſch iſt?
27. Daß er füllet die Einöden und Wildniß, und macht, daß Gras wächſet.
28. Wer iſt des Regens Vater? Wer hat die Tropfen des Thaues gezeuget?
29. Aus weß Leibe iſt das Eis gegangen? Und wer hat * den Reif unter dem Himmel gezeuget, * Pſ. 147, 16.
30. Daß das Waſſer verborgen wird wie unter Steinen, und die Tiefe oben geſtehet?
31. Kannſt du die Bande der ſieben Sterne zuſammen binden? Oder das Band des * Orion auflöſen? * c. 9, 9.
32. Kannſt du den Morgenſtern hervor bringen zu ſeiner Zeit? Oder den Wagen am Himmel über ſeine Kinder führen?
33. Weißt du, wie der Himmel zu regieren iſt? Oder kannſt du ihn meiſtern auf Erden?
34. Kannſt du deinen Donner in der Wolke hoch herführen? Oder wird dich die Menge des Waſſers verdecken?
35. Kannſt du die Blitze auslaſſen, daß ſie hinfahren und ſprechen: Hier ſind wir?
36. Wer gibt die Weisheit in das Verborgene? Wer gibt verſtändige Gedanken?
37. Wer iſt ſo weiſe, der die Wolken erzählen könnte? Wer kann die Waſſerſchläuche am Himmel verſtopfen,
38. Wenn der Staub begoſſen wird, daß er zuhauf läuft, und die Klöße an einander kleben?

Das 39. Kapitel.

GOtt beweiſet dem Hiob ſeine Allmacht und Größe aus dem Thierreich. Hiob bekennt, daß er beſchämt ſeye, und ſtille ſchweigen müſſe.

39. Kannſt du der Löwin ihren Raub zu jagen geben, und die jungen Löwen ſättigen,
40. Daß ſie * ſich legen in ihre Stätte, und ruhen in der Höhle, da ſie lauern?
* c. 37, 8.
41. Wer bereitet dem * Raben die Speiſe, wenn ſeine Jungen zu GOtt rufen und fliegen irre, wenn ſie nicht zu eſſen haben?
* Pſ. 147, 9.

Kap. 39. v. 1. Weißt du die Zeit, wenn die Gemſen auf den Felſen gebären? Oder haſt du gemerkt, wenn die Hirſche ſchwanger gehen?
2. Haſt du gezählet ihre Monate, wann ſie voll werden? Oder weißt du die Zeit, wann ſie gebären?

3. Sie beugen ſich, wenn ſie gebären, und reiſſen ſich, und laſſen aus ihre Jungen.

4. Ihre Jungen werden feiſt, und mehren ſich im Getreide, und gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen.

5. Wer hat das Wild ſo frey laſſen gehen, wer hat die Bande des Wildes aufgelöſet,

6. Dem ich das Feld zum Hauſe gegeben habe, und die Wüſte zur Wohnung?

7. Es verlachet das Getümmel der Stadt, das Pochen des Treibers höret es nicht.

8. Es ſchauet nach den Bergen, da ſeine Weide iſt, und ſuchet, wo es grün iſt.

9. Meyneſt du, das Einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner Krippe?

10. Kannſt du ihm dein Joch anknüpfen, die Furchen zu machen, daß es hinter dir brache in Gründen?

11. Magſt du dich darauf verlaſſen, daß es ſo ſtark iſt? Und wirſt es dir laſſen arbeiten?

12. Magſt du ihm trauen, daß es deinen Samen dir wieder bringe und in deine Scheune ſammle?

13. Die Federn des Pfauen ſind ſchöner, denn die Flügel und Federn des Storchs,

14. Der ſeine Eyer auf der Erde läſſet, und läßt ſie die heiße Erde ausbrüten.

15. Er vergiſſet, daß ſie möchten zertreten werden, und ein wild Thier ſie zerbreche.

16. Er wird ſo hart gegen ſeine Jungen, als wären ſie nicht ſein, achtet es nicht, daß er umſonſt arbeitet.

17. Denn GOtt hat ihm die Weisheit genommen, und hat ihm keinen Verſtand mitgetheilet.

18. Zu der Zeit, wenn er hoch fähret, erhöhet er ſich, und verlachet beyde Roß und Mann.

19. Kannſt du dem Roß Kräfte geben, oder ſeinen Hals zieren mit ſeinem Geſchrey?

20. Kannſt du es ſchrecken wie die Heuſchrecken? Das iſt Preis ſeiner Naſe, was ſchrecklich iſt.

21. Es ſtrampfet auf den Boden, und iſt freudig mit Kraft, und ziehet aus den Geharniſchten entgegen.

22. Es ſpottet der Furcht, und erſchrickt nicht, und fliehet vor dem Schwert nicht,

23. Wenn gleich wider daſſelbe klinget der Köcher, und glänzet beyde Spieß und Lanze.

24. Es zittert und tobet, und ſcharret in die Erde, und achtet nicht der Trompeten Hall.

25. Wenn die Trompete ſtark klinget, ſpricht es: Hui; und riecht den Streit von ferne, das Schreyen der Fürſten und Jauchzen.

26. Flieget der Habicht durch deinen Verſtand, und breitet ſeine Flügel gegen Mittag?

27. Flieget der Adler aus deinem Befehl ſo hoch, daß er ſein Neſt in der Höhe macht?

28. Im Felſen wohnet er, und bleibet auf den Klippen am Felſen und in veſten Orten.

29. Von dannen ſchauet er nach der Speiſe, und ſeine Augen ſehen ferne.

30. Seine Jungen ſaufen Blut; und * wo ein Aas iſt, da iſt er.

* Habak. 1, 8. Matth. 24, 28.

31. Und der HErr antwortete Hiob, und ſprach:

32. *Wer mit dem Allmächtigen hadern will, ſoll es ihm der nicht beybringen? Und wer GOtt tadelt, ſoll es der nicht verantworten? * Jeſ. 45, 9.

33. Hiob aber antwortete dem HErrn, und ſprach:

34. Siehe, ich bin zu leichtfertig geweſen, was ſoll ich antworten? Ich will meine Hand auf meinen Mund legen.

35. Ich habe einmal geredet, darum will ich nicht mehr antworten; zum andernmal will ich es nicht mehr thun.

Das 40. Kapitel.

GOtt ſtellt dem Hiob ſeine Macht und Weisheit an dem großen Thier Behemoth vor Augen.

1. Und der HErr antwortete Hiob aus einem Wetter, und ſprach:

2. Gürte * wie ein Mann deine Lenden; ich will dich fragen, lehre mich.

* c. 38, 3.

3. Sollteſt du mein Urtheil zu nichte machen, und * mich verdammen, daß du gerecht ſeyſt? * Pſ. 51, 6. Röm. 3, 4.

4. Haſt du einen Arm wie GOtt, und kannſt mit gleicher Stimme donnern, als er thut?

5. Schmücke dich mit Pracht, und erhebe dich; ziehe dich löblich und herrlich an.
6. Streue aus den Zorn deines Grimms; ſchaue an die Hochmüthigen, wo ſie ſind, und demüthige ſie.
7. Ja, ſchaue die Hochmüthigen, wo ſie ſind, und beuge ſie, und mache die Gottloſen dünne, wo ſie ſind.
8. Verſcharre ſie miteinander in der Erde, und verſenke ihre Pracht in das Verborgene:
9. So will ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte Hand helfen kann.
10. Siehe, der Behemoth, den ich neben dir gemacht habe, frißt Heu, wie ein Ochſe.
11. Siehe, ſeine Kraft iſt in ſeinen Lenden, und ſein Vermögen im Nabel ſeines Bauchs.
12. Sein Schwanz ſtrecket ſich wie eine Ceder, die Adern ſeiner Scham ſtarren wie ein Aſt.
13. Seine Knochen ſind wie feſtes Erz, ſeine Gebeine ſind wie eiſerne Stäbe.
14. Er iſt der Anfang der Wege GOttes: der ihn gemacht hat, der greift ihn an mit ſeinem Schwert.
15. Die Berge tragen ihm Kräuter, und alle wilde Thiere ſpielen daſelbſt.
16. Er liegt gerne im Schatten, *im Rohr und im Schlamm verborgen.

* Pſ. 68, 31.

17. Das Gebüſch bedeckt ihn mit ſeinem Schatten, und die Bachweiden bedecken ihn.
18. Siehe, er ſchluckt in ſich den Strom, und achtet es nicht groß; läßt ſich dünken, er wolle den Jordan mit ſeinem Munde ausſchöpfen.
19. Noch fänget man ihn mit ſeinen eigenen Augen, und durch Fallſtricke durchbohret man ihm ſeine Naſe.

Das 41. Kapitel.

Rede GOttes von einem andern großen Thier, dem Leviathan.

20. Kannſt du * den Leviathan ziehen mit dem Hamen, und ſeine Zunge mit einem Strick faſſen? * Jeſ. 27, 1.
21. Kannſt du ihm eine Angel in die Naſe legen, und mit einer Stachel ihm die Backen durchbohren?
22. Meyneſt du, er werde dir viel Flehens machen oder dir heucheln?
23. Meyneſt du, daß er einen Bund mit dir machen werde, daß du ihn immer zum Knechte habeſt?
24. Kannſt du mit ihm ſpielen, wie mit einem Vogel? Oder ihn deinen Dirnen binden?
25. Meyneſt du, die Geſellſchaften werden ihn zerſchneiden, daß er unter die Kaufleute zertheilet wird?
26. Kannſt du das Netz füllen mit ſeiner Haut, und die Fiſchreuſen mit ſeinem Kopf?
27. Wenn du deine Hand an ihn legſt; ſo gedenke, daß ein Streit ſey, den du nicht ausführen wirſt.
28. Siehe, ſeine Hoffnung wird ihm fehlen; und wenn er ſeiner anſichtig wird, ſchwinget er ſich dahin.
Kap. 41. v. 1. Niemand iſt ſo kühn, der ihn reizen darf; wer iſt denn, der vor mir ſtehen könne?
2. * Wer hat mir was zuvor gethan, daß ich es ihm vergelte? † Es iſt mein, was unter allen Himmeln iſt.

* Röm. 11, 35. † 2 Moſ. 19, 5.

3. Dazu muß ich nun ſagen, wie groß, wie mächtig und wohl geſchaffen er iſt.
4. Wer kann ihm ſein Kleid aufdecken? Und wer darf es wagen, ihm zwiſchen die Zähne zu greifen?
5. Wer kann die Kinnbacken ſeines Antlitzes aufthun? Schrecklich ſtehen ſeine Zähne umher.
6. Seine ſtolze Schuppen ſind wie veſte Schilder, veſt und enge in einander.
7. Eine rührt an die andere, daß nicht ein Lüftlein dazwiſchen gehet.
8. Es hänget eine an der andern, und halten ſich zuſammen, daß ſie ſich nicht von einander trennen.
9. Sein Nieſen glänzet wie ein Licht; ſeine Augen ſind wie die Augenlieder der Morgenröthe.
10. Aus ſeinem Munde fahren Fackeln, und feurige Funken ſchießen heraus.
11. Aus ſeiner Naſe gehet Rauch, wie von heißen Töpfen und Keſſeln.
12. Sein Odem iſt wie lichte Lohe, und aus ſeinem Munde gehen Flammen.
13. Er hat einen ſtarken Hals; und iſt ſeine Luſt, wo er etwas verderbet.
14. Die Gliedmaßen ſeines Fleiſches hangen an einander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kann.
15. Sein Herz iſt ſo hart wie ein Stein, und ſo veſt, wie ein Stück vom unterſten Mühlſtein.

16. Wenn er ſich erhebet, ſo entſetzen ſich die Starken; und wenn er daher bricht, ſo iſt keine Gnade da.

17. Wenn man zu ihm will mit dem Schwert, ſo regt er ſich nicht; oder mit Spieß, Geſchoß und Panzer.

18. Er achtet Eiſen wie Stroh, und Erz wie faules Holz.

19. Kein Pfeil wird ihn verjagen, die Schleuderſteine ſind ihm wie Stoppeln.

20. Den Hammer achtet er wie Stoppeln; er ſpottet der bebenden Lanze.

21. Unter ihm liegen ſcharfe Steine, und fährt über die ſcharfen Felſen, wie über Koth.

22. Er macht, daß das tiefe Meer ſiedet wie ein Topf, und rührt es in einander, wie man eine Salbe menget.

23. Nach ihm leuchtet der Weg, er macht die Tiefe ganz grau.

24. Auf Erden iſt ihm Niemand zu gleichen; er iſt gemacht ohne Furcht zu ſeyn.

25. Er verachtet alles, was hoch iſt; er iſt ein König über alle Stolzen.

Das 42. Kapitel.

Hiobs Reue, Rechtfertigung gegen ſeine Freunde, neuer Wohlſtand, Ende.

1. Und Hiob antwortete dem HErrn, und ſprach:

2. Ich erkenne, daß du * alles vermagſt, und kein Gedanke iſt dir verborgen. * Luc. 1, 37. ꝛc.

3. Es iſt ein unbeſonnener Mann, der ſeinen Rath meynet zu verbergen. Darum bekenne ich, daß ich habe unweislich geredet, das mir zu hoch iſt, und nicht verſtehe.

4. So erhöre nun, laß mich reden; ich will dich fragen, lehre mich.

5. Ich habe dich mit den Ohren gehöret, und mein Auge ſiehet dich auch nun.

6. Darum ſchuldige ich mich, und thue Buße im Staube und Aſche.

7. Da nun der HErr dieſe Worte mit Hiob geredet hatte, ſprach er zu * Eliphas von Theman: Mein Zorn iſt ergrimmet über dich, und über deine zween Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob.

* c. 4, 1.

8. So nehmet nun ſieben Farren und ſieben Widder, und gehet hin zu meinem Knechte Hiob, und opfert Brandopfer für euch, und laßt meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich anſehen, daß ich euch nicht ſehen laſſe, wie ihr Thorheit begangen habt: denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob.

9. Da giengen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thaten, wie der HErr ihnen geſagt hatte. Und der HErr ſahe an Hiob.

10. Und der HErr wandte das Gefängniß Hiobs, da er bat für ſeine Freunde. Und der HErr gab Hiob * zweyfältig ſo viel, als er gehabt hatte.

* c. 8, 7.

11. Und es kamen zu ihm alle ſeine Brüder und alle ſeine Schweſtern, und alle, die ihn vorhin kannten, und aßen mit ihm in ſeinem Hauſe, und kehreten ſich zu ihm, und trösteten ihn über allem Uebel, das der HErr über ihn hatte kommen laſſen. Und ein Jeglicher gab ihm einen ſchönen Groſchen, und ein golden Stirnband.

12. Und der HErr ſegnete hernach Hiob mehr, denn vorhin, daß er kriegte vierzehn tauſend Schafe, und ſechs tauſend Kameele, und tauſend Joch Rinder, und tauſend Eſel.

13. Und kriegte ſieben Söhne und drey Töchter.

14. Und hieß die erſte Jemima, die andere Kezia, und die dritte Kerenhapuch.

15. Und wurden nicht ſo ſchöne Weiber gefunden in allen Landen, als die Töchter Hiobs. Und ihr Vater gab ihnen Erbtheil unter ihren Brüdern.

16. Und Hiob lebte nach dieſem hundert und vierzig Jahre, daß er ſahe Kinder und Kindeskinder bis in das vierte Glied.

17. Und Hiob ſtarb alt und Lebens ſatt.

Der Pſalter.

Der 1. Pſalm.

Seligkeit der Frommen. Unſeligkeit der Gottloſen.

1. Wohl *dem, der nicht wandelt im Rath der Gottloſen; noch tritt auf den Weg der Sünder; noch ſitzet, †da die Spötter ſitzen:

*Pſ.119,1. Pſ.128,1. †Jer.15,17.

2. Sondern hat *Luſt zum Geſetz des HErrn, und †redet von ſeinem Geſetz Tag und Nacht. *Pſ.112,1. †Joſ.1,8.

3. Der iſt *wie ein Baum, gepflanzet an den Waſſerbächen, der ſeine Frucht bringet zu ſeiner Zeit, und ſeine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl. *Jer. 17,8.

4. Aber ſo ſind die Gottloſen nicht; ſondern wie * Spreu, die der Wind verſtreuet. *Pſ.35,5. Zeph.2,2.

5. Darum bleiben die Gottloſen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

6. Denn der HErr *kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottloſen Weg vergehet. *Hiob 23,10.

Der 2. Pſalm.

Weiſſagung von dem Reich des Sohnes GOttes, und dem Sieg über ſeine Feinde.

1. Warum *toben die Heiden, und die Leute reden ſo vergeblich? *Apg.4,25.

2. Die Könige im Lande lehnen ſich auf, und die Herren rathſchlagen mit einander wider den HErrn und ſeinen Geſalbten:

3. Laſſet uns zerreiſſen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.

4. Aber * der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der HErr ſpottet ihrer.

*Pſ. 37,13. Pſ. 59, 9.

5. Er wird einſt mit ihnen reden in ſeinem Zorn, und mit ſeinem Grimm wird er ſie ſchrecken.

6. Aber Ich habe meinen König eingeſetzt auf meinen heiligen Berg Zion.

7. Ich will von einer ſolchen Weiſe predigen, daß der HErr zu mir geſagt hat: *Du biſt mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget;

*Apg.13,33. Hebr.1,5. c. 5,5.

8. Heiſche von mir, ſo will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum:

9. Du ſollſt ſie mit * einem eiſernen Scepter zerſchlagen, wie Töpfe ſollſt du ſie †zerſchmeiſſen.

*Jeſ.11,4. Off.2,27. †Pſ.18,39.

10. So laßt euch nun weiſen, ihr *Könige, und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden. *Weish. 6, 2.

11. Dienet dem HErrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern.

12. Küſſet den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn ſein Zorn wird bald anbrennen. Aber wohl Allen, die auf ihn trauen.

Der 3. Pſalm.

Davids Vertrauen auf GOtt, der von allen Feinden und Gefahren retten kann.

1. Ein Pſalm Davids, *da er flohe vor ſeinem Sohne Abſalom.

*2 Sam. 15, 14.

2. Ach HErr, * wie ſind meiner Feinde ſo viel, und ſetzen ſich ſo Viele wider mich! *Pſ. 25, 19.

3. Viele ſagen von meiner Seele: Sie hat keine Hülfe bey GOtt, Sela.

4. Aber Du, HErr, biſt der Schild für mich, und der mich zu Ehren ſetzet, und mein Haupt aufrichtet.

5. Ich rufe an mit meiner Stimme den HErrn; ſo erhöret er mich von ſeinem heiligen Berge, Sela.

6. Ich *liege und ſchlafe, und erwache; denn der HErr hält mich. *Pſ.4, 9.

7. Ich *fürchte mich nicht vor viel hundert Tauſenden, die ſich umher wider mich legen. *Pſ. 27, 3.

8. Auf, HErr, und hilf mir, mein GOtt! denn du ſchlägſt alle meine Feinde auf den Backen, und zerſchmetterſt der Gottloſen Zähne.

9. Bey * dem HErrn findet man Hülfe, und deinen Segen über dein Volk, Sela. *Pſ.74, 12.

Der 4. Pſalm.

Davids Gebet und Glaubensmuth unter den Verläumdungen ſeiner Feinde.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen.

2. Erhöre mich, wenn ich rufe, GOtt meiner Gerechtigkeit, der du mich tröſteſt in Angſt; ſey mir gnädig, und erhöre mein Gebet.

3. Lieben Herren, wie lange ſoll meine Ehre geſchändet werden? Wie habt ihr das Eitele ſo lieb, und die Lügen ſo gerne? Sela.

4. Erkennet doch, daß der HErr ſeine Heiligen wunderlich führet; *der HErr höret, wenn ich ihn anrufe. *Pſ. 6, 10.

5. Zürnet ihr, *ſo ſündiget nicht. Redet mit euerm Herzen auf euerm Lager, und harret, Sela. *Eph. 4, 26.

6. Opfert Gerechtigkeit, und *hoffet auf den HErrn. *Pſ. 62, 9.

7. Viele ſagen: Wie ſollte uns dieſer weiſen, was gut iſt? Aber HErr, *erhebe über uns das Licht deines Antlitzes. *4 Moſ. 6, 26.

8. Du erfreueſt mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

9. Ich *liege und ſchlafe ganz mit Frieden; denn allein Du, HErr, hilfſt mir, daß ich ſicher wohne. *3 Moſ. 26, 6.

Der 5. Pſalm.

Gebet für die gerechte Sache bey den Bedrängniſſen der Ungerechten.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen für das Erbe.

2. HErr, *höre meine Worte, merke auf meine Rede, *Pſ. 4, 2.

3. Vernimm mein Schreyen, mein *König und mein GOtt; denn ich will vor dir beten. *Pſ. 84, 4.

4. HErr, *frühe wolleſt du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu dir ſchicken, und darauf merken. *Weish. 16, 28.

5. Denn du biſt nicht ein GOtt, dem gottlos Weſen gefällt; wer böſe iſt, bleibet nicht vor dir.

6. Die Ruhmredigen beſtehen nicht vor deinen Augen; *du biſt feind allen Uebelthätern; *Matth. 7, 23.

7. Du bringeſt die Lügner um; der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falſchen.

8. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte, und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.

9. HErr, *leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; richte deinen Weg vor mir her. *Pſ. 27, 11.

10. Denn in ihrem Munde iſt nichts gewiſſes, ihr Inwendiges iſt Herzeleid, ihr *Rachen iſt ein offenes Grab, † mit ihren Zungen heucheln ſie. *Röm. 3, 13. † Pſ. 140, 4. ꝛc.

11. Schuldige ſie, GOtt, daß ſie fallen von ihrem Vornehmen, ſtoße ſie aus um ihrer großen Uebertretung willen: denn ſie ſind dir widerſpenſtig.

12. Laß ſich freuen alle, die auf dich trauen; ewiglich laß ſie rühmen, *denn du beſchirmeſt ſie; fröhlich laß ſeyn in dir, die deinen Nahmen lieben. *Pſ. 91, 4.

13. Denn Du, HErr, ſegneſt die Gerechten; du *kröneſt ſie mit Gnade, wie mit einem Schilde. *Pſ. 103, 4.

Der 6. Pſalm.

Davids Bußgebet unter Leiden des Körpers und der Seele.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf acht Saiten.

2. Ach, *HErr, ſtrafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. *Pſ. 38, 2.

3. HErr, ſey mir gnädig, denn Ich bin ſchwach; heile mich, HErr, denn meine Gebeine ſind erſchrocken,

4. Und meine Seele iſt ſehr erſchrocken. Ach du HErr, wie ſo lange!

5. Wende *dich, HErr, und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen. *Pſ. 86, 16. Pſ. 119, 132.

6. Denn im Tode gedenket man deiner nicht; wer will dir in der Hölle danken?

7. Ich bin ſo müde von Seufzen, ich ſchwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager.

8. Meine *Geſtalt iſt verfallen vor Trauern, und iſt alt geworden; denn ich allenthalben geängſtiget werde. *Pſ. 88, 10.

9. Weichet von mir, alle Uebelthäter; denn der HErr höret mein Weinen,

10. Der *HErr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der HErr an. *Pſ. 10, 17.

11. Es *müſſen alle meine Feinde zu Schanden werden, und ſehr erſchrecken, ſich zurück kehren, und zu Schanden werden plötzlich. *Pſ. 35, 4.

Der 7. Pſalm.

Gebet Davids um den Schutz des gerechten GOttes gegen ſeine ungerechten Verfolger.

1. Die Unſchuld Davids, davon er ſang dem HErrn, von wegen der Worte des Mohren, des *Jeminiten. *2 Sam. 16, 5—11.

2. Auf dich, HErr, traue ich, mein GOtt. Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich,
3. Daß ſie nicht * wie Löwen meine Seele erhaſchen, und zerreiſſen, weil kein Erretter da iſt. * Pſ. 10, 8. 9.
4. HErr, mein GOtt, habe * ich ſolches gethan, und iſt Unrecht in meinen Händen; * Hiob 31, 7. f.
5. Habe ich Böſes vergolten denen, ſo friedlich mit mir lebten; oder die, ſo mir ohne Urſach Feind waren, beſchädiget:
6. So verfolge mein Feind meine Seele, und ergreife ſie, und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub, Sela.
7. *Stehe auf, HErr, in deinem Zorn, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde, und hilf mir wieder in das Amt, das du mir befohlen haſt, * Pſ. 9, 20.
8. Daß ſich die Leute wieder zu dir ſammeln; und um derſelben willen komme wieder empor.
9. Der HErr * iſt Richter über die Leute. Richte mich, HErr, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit. * 1 Moſ. 18, 25.
10. Laß der *Gottloſen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten; denn du, gerechter GOtt, † prüfeſt Herzen und Nieren. * Pſ. 104, 35. † 1 Sam. 16, 7. 1 Kön. 8, 39. Pſ. 139, 1. 2. Jer. 11, 20. c. 17, 10. c. 20, 12. Luc. 16, 15. Apg. 1, 24. c. 15, 8. Offenb. 2, 23.
11. Mein * Schild iſt bey GOtt, der den frommen Herzen hilft. * Pſ. 3, 4.
12. GOtt iſt ein * rechter Richter, und ein GOtt, der täglich drohet. * Pſ. 9, 5.
13. Will man ſich nicht bekehren; ſo hat er ſein Schwert gewetzet, und ſeinen Bogen geſpannet, und zielet,
14. Und hat darauf geleget tödtliche Geſchoß; ſeine * Pfeile hat er zugerichtet zu verderben. * Pſ. 45, 6.
15. Siehe, der hat Böſes im Sinn, * mit Unglück iſt er ſchwanger; er wird aber einen Fehl gebären. * Hiob 15, 35. Jeſ. 59, 4.
16. Er hat eine * Grube gegraben und ausgeführet, und iſt in die Grube gefallen, die er gemacht hat. * Spr. 26, 27.
17. * Sein Unglück wird auf ſeinen Kopf kommen, und ſein Frevel auf ſeine Scheitel fallen. * Spr. 5, 22.
18. Ich danke dem HErrn um ſeiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Nahmen des HErrn, des Allerhöchſten.

Der 8. Pſalm.

GOttes Größe in den Werken ſeiner Schöpfung, und in der Erhöhung des erniedrigten GOtt-Menſchen Chriſtus zum HErrn über Alles.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf der Githith.
2. HErr, unſer Herrſcher, wie herrlich iſt dein Nahme in allen Landen, da man dir danket im Himmel!
3. * Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge haſt du eine Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen, daß du vertilgeſt den Feind und den Rachgierigen. * Matth. 21, 16.
4. Denn ich werde ſehen die * Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereiteſt. * Pſ. 102, 26.
5. * Was iſt der Menſch, daß du ſeiner gedenkeſt, und des Menſchen Kind, daß du dich ſeiner annimmſt? * Hiob 7, 17. Pſ. 144, 3. Hebr. 2, 6.
6. Du wirſt ihn laſſen eine kleine Zeit von GOtt verlaſſen ſeyn. Aber mit * Ehre und Schmuck wirſt du ihn krönen. * Hebr. 2, 7.
7. Du * wirſt ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werk; alles haſt du unter ſeine Füße gethan, * Matth. 28, 18. 1 Kor. 15, 27. Hebr. 2, 8.
8. Schafe und Ochſen allzumal, dazu auch die wilden Thiere,
9. Die Vögel unter dem Himmel, und die Fiſche im Meer, und was im Meer gehet.
10. HErr, unſer Herrſcher, wie herrlich iſt dein Nahme * in allen Landen. * Jeſ. 6, 3.

Der 9. Pſalm.

Danklied Davids für die Rettung von Feinden und Bitte um weitern Beyſtand.

1. Ein Pſalm Davids, von der ſchönen Jugend vorzuſingen.
2. Ich * danke dem HErrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder. * Pſ. 138, 1.
3. Ich * freue mich und bin fröhlich in dir, und lobe † deinen Nahmen, du Allerhöchſter, * Pſ. 31, 8. † Pſ. 92, 2.
4. Daß du meine Feinde * hinter ſich getrieben haſt; ſie † ſind gefallen und umgekommen vor dir. * Pſ. 6, 11. † Pſ. 20, 9. Spr. 24, 16.
5. Denn du führeſt mein Recht und Sache aus; du ſitzeſt auf dem Stuhl ein * rechter Richter. * Pſ. 7, 12. Pſ. 50, 6.

6. Du ſchiltſt die Heiden, und * bringeſt die Gottloſen um; ihren Nahmen vertilgeſt du immer und ewiglich.
* Pſ. 5, 7.

7. Die Schwerter des Feindes haben ein Ende; die Städte haſt du umgekehret; * ihr Gedächtniß iſt umgekommen ſammt ihnen. * Pſ. 34, 17.

8. Der HErr aber bleibet ewiglich, er hat ſeinen * Stuhl bereitet zum Gericht.
* Pſ. 103, 19.

9. Und * Er wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren rechtſchaffen. * Pſ. 96, 13. Pſ. 98, 9.

10. Und der HErr iſt des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth.

11. Darum hoffen auf dich, die deinen Nahmen kennen; denn du verläſſeſt nicht, die dich, HErr, ſuchen.

12. Lobet den HErrn, * der zu Zion wohnet; verkündiget unter den Leuten ſein Thun. * Pſ. 74, 2.

13. Denn er gedenket und * fraget nach ihrem Blut; er vergißt nicht des Schreyens der Armen.
* 1 Moſ. 4, 9.

14. HErr, ſey mir gnädig, ſiehe an mein Elend unter den Feinden, der du mich erhebeſt aus den Thoren des Todes,

15. Auf daß ich erzähle allen deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion, * daß ich fröhlich ſey über deiner Hülfe.
* Pſ. 13, 6.

16. Die Heiden ſind verſunken in der Grube, die ſie zugerichtet hatten; ihr Fuß iſt gefangen im Netz, das ſie geſtellet hatten.

17. So erkennet man, daß * der HErr Recht ſchaffet. Der Gottloſe iſt verſtrickt in dem Werk ſeiner Hände, durch das Wort, Sela.
* Pſ. 26, 1. Pſ. 43, 1.

18. Ach daß die Gottloſen müßten zur Hölle gekehret werden, alle Heiden, die GOttes vergeſſen.

19. Denn er wird des Armen nicht ſo ganz * vergeſſen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren ſeyn ewiglich. * Pſ. 71, 19.

20. HErr, * ſtehe auf, daß Menſchen nicht Ueberhand kriegen; laß alle Heiden vor dir gerichtet werden.
* Pſ. 80, 3.

21. Gib ihnen, HErr, einen Meiſter, daß die Heiden * erkennen, daß ſie Menſchen ſind, Sela. * Pſ. 59, 14.

Der 10. Pſalm.

Klage über den Verzug der göttlichen Hülfe bey dem Uebermuth der Feinde, und Gebet um Rettung der Unterdrückten.

1. HErr, warum trittſt du ſo ferne, verbirgſt dich zur Zeit der Noth?

2. Weil der Gottloſe Uebermuth treibet, muß der Elende leiden. Sie hängen ſich an einander, und erdenken böſe Tücke.

3. Denn der Gottloſe rühmt ſich ſeines Muthwillens, und der Geizige ſegnet ſich, und läſtert den HErrn.

4. Der Gottloſe iſt ſo ſtolz und zornig, daß er nach Niemand fragt; in allen ſeinen Tücken hält er GOtt für nichts.

5. Er fährt fort mit ſeinem Thun immerdar; deine Gerichte ſind * ferne von ihm; er handelt trotzig mit allen ſeinen Feinden. * Amos 6, 3.

6. Er ſpricht in ſeinem Herzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen; es wird für und für keine Noth haben.

7. Sein * Mund iſt voll Fluchens, Falſches und Trugs; ſeine Zunge richtet Mühe und Arbeit an. * Röm. 3, 14.

8. Er ſitzet und lauert in den Höfen, er erwürget die Unſchuldigen heimlich, ſeine Augen halten auf die Armen.

9. Er lauert * im Verborgenen, wie ein Löwe in der Höhle, er lauert, daß er den Elenden erhaſche, und erhaſchet ihn, wenn er ihn in ſein Netz ziehet.
* Pſ. 37, 32.

10. Er zerſchlägt, und drücket nieder, und ſtößt zu Boden den Armen mit Gewalt.

11. Er ſpricht in ſeinem Herzen: GOtt hat es vergeſſen, er hat ſein Antlitz verborgen, er * wird es nimmermehr ſehen.
* Hiob 22, 13. Pſ. 94, 7.

12. Stehe auf, HErr GOtt, erhebe deine Hand; vergiß der Elenden nicht.

13. Warum ſoll der Gottloſe GOtt läſtern, und in ſeinem Herzen ſprechen: Du fragſt nicht darnach?

14. Du ſieheſt ja, denn Du ſchaueſt das Elend und Jammer, es ſtehet in deinen Händen; die Armen befehlen es dir, Du biſt der * Waiſen Helfer.
* Pſ. 68, 6.

15. Zerbrich den Arm des Gottloſen, und ſuche das Böſe; ſo wird man ſein * gottlos Weſen nimmer finden.
* Pſ. 37, 10. 36.

16. Der * HErr iſt König immer und ewiglich, die Heiden müſſen aus ſeinem Lande umkommen.
* Pſ.29,10. Pſ.146,10. Jer. 10,10.
17. Das Verlangen der Elenden höreſt du, HErr; ihr Herz iſt gewiß, daß dein Ohr darauf merket,
18. Daß du Recht ſchaffeſt dem Waiſen und Armen, daß der Menſch nicht mehr trotze auf Erden.

Der 11. Pſalm.

Vertrauen auf den gerechten GOtt bey den Bedrängniſſen von ruchloſen Feinden.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
Ich traue auf den HErrn. Wie ſagt ihr denn zu meiner Seele, ſie ſoll fliegen wie ein Vogel auf eure Berge?
2. Denn ſiehe, die Gottloſen ſpannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehnen, damit heimlich zu ſchießen die Frommen.
3. Denn ſie reiſſen den Grund um; was ſollte der Gerechte ausrichten?
4. Der * HErr iſt in ſeinem heiligen Tempel, des † HErrn Stuhl iſt im Himmel; ſeine Augen ſehen darauf, ſeine Augenlieder prüfen die Menſchenkinder.
* Hab.2,20. †Jeſ.66,1.rc. Matth.5,34.
5. Der HErr prüfet den Gerechten; ſeine Seele *haſſet den Gottloſen, und die gerne freveln. * Pſ. 5,5.
6. Er wird *regnen laſſen über die Gottloſen Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zum Lohn geben. * 5 Moſ.29,23. rc.
7. Der HErr iſt gerecht, und hat *Gerechtigkeit lieb; darum, daß ihre Angeſichter ſchauen auf das da recht iſt.
* Pſ.33,5. Pſ.45,8.

Der 12. Pſalm.

Klage über die Abnahme der Frommen und die Uebermacht der Böſen. Vertrauen auf göttliche Hülfe.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf acht Saiten.
2. Hilf, HErr, die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen iſt wenig unter den Menſchenkindern.
3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.
4. Der HErr wolle ausrotten alle Heucheley, und die Zunge, die da ſtolz redet,
5. Die da ſagen: Unſere Zunge ſoll Ueberhand haben, uns gebühret zu reden; wer iſt unſer Herr?
6. Weil denn die Elenden verſtöret werden, und die Armen ſeufzen, will ich auf, ſpricht der HErr; ich will eine Hülfe ſchaffen, daß man getroſt lehren ſoll.
7. Die Rede des HErrn iſt lauter, wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel bewähret ſiebenmal.
8. Du, HErr, wolleſt ſie bewahren, und uns behüten vor dieſem Geſchlecht ewiglich.
9. Denn * es wird allenthalben voll Gottloſer, wo ſolche loſe Leute unter den Menſchen herrſchen. *Sprüch.28,12.

Der 13. Pſalm.

Sehnſucht nach lang verzögerter Hülfe unter dem Druck der Feinde. Zuverſichtliche Hoffnung auf GOttes Güte.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. HErr, *wie lange willſt du meiner ſo gar vergeſſen? Wie lange verbirgeſt du dein Antlitz vor mir?
* Pſ.44,25. Pſ.77,8. Pſ.88,15.
3. * Wie lange ſoll ich ſorgen in meiner Seele, und mich ängſten in meinem Herzen täglich? Wie lange ſoll ſich mein Feind über mich erheben? *Hab.1,2.
4. Schaue doch, und erhöre mich, HErr, mein GOtt. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entſchlafe,
5. Daß nicht mein Feind rühme, er ſey meiner mächtig geworden, und meine Widerſacher ſich nicht freuen, daß ich niederliege.
6. Ich hoffe aber darauf, daß du ſo gnädig biſt; mein Herz * freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt. Ich will dem HErrn ſingen, daß er ſo wohl an mir thut. * Pſ. 9, 15.

Der 14. Pſalm.

Klage über das allgemeine Verderben der Menſchen, und Seufzen nach Erlöſung von dem Druck der Gottloſen.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
Die *Thoren ſprechen in ihrem Herzen: Es iſt kein GOtt. Sie taugen nichts, und ſind ein Gräuel mit ihrem Weſen; da iſt Keiner, der Gutes thue.
* Pſ. 53, 2. f.
2. Der HErr * ſchauet vom Himmel auf der Menſchen Kinder, daß er ſehe, ob jemand klug ſey, und † nach GOtt frage. * Pſ.33,13. † Pſ.22,27.

3. Aber ſie ſind alle abgewichen, und alleſammt untüchtig; da iſt Keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.
4. Will denn der Uebelthäter Keiner das merken, die *mein Volk freſſen, daß ſie ſich nähren, aber den HErrn rufen ſie nicht an? *Pſ. 79, 7.
5. Daſelbſt fürchten ſie ſich; aber GOtt iſt bey dem Geſchlecht der Gerechten.
6. Ihr ſchändet des Armen Rath; aber GOtt iſt ſeine Zuverſicht.
7. *Ach, daß die Hülfe aus Zion über Iſrael käme, und der HErr ſein gefangen Volk erlöſete! So würde Jakob fröhlich ſeyn, und Iſrael ſich freuen. *Pſ. 53, 7.

Der 15. Pſalm.

Wem das gnädige Wohlgefallen GOttes zu Theil werde.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, wer wird wohnen in deiner *Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? *Pſ. 84, 5.
2. *Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen; *Jeſ. 33, 15.
3. Wer mit *ſeiner Zunge nicht verleumdet, und ſeinem Nächſten kein Arges thut, und ſeinen Nächſten nicht ſchmähet; *Hiob 27, 4.
4. *Wer die Gottloſen nichts achtet, ſondern ehret die Gottesfürchtigen; wer ſeinem Nächſten ſchwöret und hält es; *Sprüch. 18, 5.
5. Wer ſein Geld nicht auf Wucher gibt, und nimmt nicht Geſchenk über den Unſchuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Der 16. Pſalm.

Weiſſagung von der auf die Leiden des Todes folgenden Auferſtehung Chriſti.
(Apg. 2, 25—31. c. 13, 35.)

1. Ein goldenes Kleinod Davids.

*Bewahre mich, GOtt; denn ich traue auf dich. *Pſ. 25, 20.
2. Ich habe geſagt zu dem HErrn: Du biſt ja der HErr, ich muß um deinet willen leiden.
3. Für die Heiligen, ſo auf Erden ſind, und für die Herrlichen; an denen habe ich alles mein Gefallen.
4. Aber Jene, die einem andern nacheilen, werden *großes Herzeleid haben. Ich will ihres Trankopfers mit dem Blut nicht opfern, noch ihren Nahmen in meinem Munde führen. *Pſ. 32, 10.
5. Der HErr aber iſt mein Gut und *mein Theil; Du erhältſt mein Erbtheil. *Klagl. 3, 24.
6. Das Loos iſt mir gefallen aufs Liebliche, mir iſt ein ſchön Erbtheil geworden.
7. Ich lobe den HErrn, der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.
8. *Ich habe den HErrn allezeit vor Augen: denn er iſt mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben. *Apg. 2, 25.
9. Darum *freuet ſich mein Herz, und meine Ehre iſt fröhlich, auch mein Fleiſch wird ſicher liegen. *Pſ. 13, 6.
10. Denn *du wirſt meine Seele nicht in der Hölle laſſen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verweſe. *Apg. 2, 27. 31. c. 13, 35.
11. Du thuſt mir kund den Weg zum Leben; vor dir iſt Freude die Fülle, und liebliches Weſen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17. Pſalm.

Gebet um Rettung der Unſchuld von der Argliſt mächtiger und reicher Feinde.

1. Ein Gebet Davids.

HErr, erhöre die *Gerechtigkeit, merke auf mein Geſchrey, vernimm mein Gebet, das nicht aus falſchem Munde gehet. *Pſ. 4, 2. Pſ. 5, 2.
2. Sprich du *in meiner Sache, und ſchaue du auf das Recht. *Pſ. 43, 1.
3. Du *prüfeſt mein Herz, und beſucheſt es des Nachts, und läuterſt mich, und findeſt nichts. Ich habe mir vorgeſetzt, daß mein Mund nicht ſoll übertreten. *Pſ. 139, 1.
4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen vor Menſchen-Werk, auf dem Wege des Mörders.
5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußſteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.
6. Ich rufe zu dir, daß du, GOtt, wolleſt mich erhören; neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.
7. Beweiſe deine wunderliche Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider die, ſo ſich wider deine rechte Hand ſetzen.
8. Behüte mich *wie einen Augapfel

im Auge; beſchirme mich unter † dem Schatten deiner Flügel,
* Zach. 2, 8. † Pſ. 57, 2.

9. Vor den Gottloſen, die mich verſtören, vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele ſtehen.

10. Ihre Fetten halten zuſammen, ſie reden mit ihrem Munde ſtolz.

11. Wo wir gehen, ſo umgeben ſie uns; ihre Augen richten ſie dahin, daß ſie uns zur Erde ſtürzen.

12. Gleichwie * ein Löwe, der des Raubes begehret; wie ein junger Löwe, der in der Höhle ſitzet. * Pſ. 10, 9.

13. HErr, mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn; errette meine Seele von dem Gottloſen mit deinem Schwert,

14. Von den Leuten deiner Hand, HErr, von den Leuten dieſer Welt, welche ihr Theil haben in ihrem Leben, welchen du den *Bauch fülleſt mit deinem Schatz, die da Kinder die Fülle haben, und laſſen ihr Uebriges ihren Jungen. * Luc. 16, 25. Phil. 3, 19.

15. Ich aber will ſchauen * dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. * Matth. 5, 8.

Der 18. Pſalm.

Dank- und Sieges-Lied Davids für die wunderbare Errettung von ſeinen Feinden.

1. Ein Pſalm vorzuſingen, *Davids, des HErrn Knechts, welcher hat dem HErrn die Worte dieſes Liedes geredet zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand ſeiner Feinde und von der Hand Sauls, * 2 Sam. 22, 1.

2. Und ſprach: Herzlich lieb habe ich dich, HErr, meine Stärke;

3. HErr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt, mein Hort, *auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz.
* Hebr. 2, 13.

4. Ich *will den HErrn loben und anrufen, ſo werde ich von meinen Feinden erlöſet. * Pſ. 146, 2.

5. Denn es umfiengen mich des *Todes Bande, und die Bäche Belials erſchreckten mich, * Pſ. 55, 5.

6. Der Höllen Bande umfiengen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn * mir angſt iſt, ſo rufe ich den HErrn an, und ſchreye zu meinem GOtt: ſo erhöret er meine Stimme von ſeinem Tempel, und mein Geſchrey kommt vor ihn zu ſeinen Ohren.
* Jon. 2, 3.

8. Die Erde * bebete, und ward bewegt, und die Grundveſte der Berge regeten ſich, und bebeten, da er zornig war. * Pſ. 68, 9.

9. *Dampf gieng auf von ſeiner Naſe, und verzehrend † Feuer von ſeinem Munde, daß es davon blitzete.
* 2 Moſ. 19, 18. † Pſ. 97, 3.

10. Er neigte den Himmel und fuhr herab, und * Dunkel war unter ſeinen Füßen. * v. 12. Pſ. 97, 2.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, er ſchwebete auf den Fittigen des Windes.

12. Sein * Gezelt um ihn her war finſter, und ſchwarze dicke Wolken, darinnen er verborgen war. * Jeſ. 50, 3.

13. Vom Glanz vor ihm trenneten ſich die Wolken, * mit Hagel und Blitzen, * Joſ. 10, 11.

14. Und der HErr *donnerte im Himmel, und der Höchſte ließ ſeinen Donner aus mit Hagel und Blitzen. * Pſ. 29, 3.

15. Er ſchoß ſeine Strahlen, und zerſtreuete ſie, er ließ ſehr blitzen, und * ſchreckte ſie. * 1 Sam. 7, 10.

16. Da ſahe man Waſſergüſſe, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, HErr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Naſe.

17. Er * ſchickte aus von der Höhe, und holete mich, und † zog mich aus großen Waſſern.
* Pſ. 144, 7. † Pſ. 69, 2. 3.

18. Er * errettete mich von meinen ſtarken Feinden, von meinen Haſſern, die mir zu mächtig waren,
* Pſ. 69, 15.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls; und der HErr ward meine Zuverſicht.

20. Und er * führete mich aus in den Raum, er riß mich heraus, denn er † hatte Luſt zu mir.
* Pſ. 31, 9. † Jeſ. 62, 4.

21. Der HErr thut wohl an mir, nach meiner Gerechtigkeit, er * vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.
* Hiob 22, 30.

22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.

23. Denn * alle ſeine Rechte habe ich

vor Augen, und ſeine Gebote werfe ich nicht von mir. * 5 Moſ. 17, 19.
24. Sondern ich * bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.
* Pſ. 15, 2.
25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor ſeinen Augen.
26. Bey den Heiligen biſt du heilig, und bey den Frommen biſt du fromm,
27. Und bey den Reinen biſt du rein, und bey den Verkehrten biſt du verkehrt.
28. Denn du hilfſt dem elenden Volk, und die hohen Augen niedrigeſt du.
29. Denn du erleuchteſt meine Leuchte; der HErr, mein GOtt, macht meine Finſterniß Licht.
30. Denn * mit dir kann ich Kriegsvolk zerſchmeiſſen, und mit meinem GOtt über die Mauer ſpringen.
* Pſ. 60, 14.
31. GOttes Wege ſind ohne Wandel, die Reden des HErrn ſind durchläutert. Er iſt ein Schild allen, die ihm vertrauen.
32. * Denn wo iſt ein GOtt, ohne der HErr? Oder ein Hort, ohne unſer GOtt? * Jeſ. 45, 11. c. 44, 6. 8.
33. GOtt rüſtet mich mit Kraft, und macht meine Wege ohne Wandel.
34. Er macht meine Füße gleich den Hirſchen, und ſtellet mich auf meine Höhe.
35. Er lehret * meine Hand ſtreiten, und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen ſpannen, * Pſ. 144, 1.
36. Und gibſt mir den Schild deines Heils, und deine Rechte ſtärket mich; und wenn du mich demüthigeſt, * machſt du mich groß.
* Pſ. 71, 21. Spr. 15, 33. c. 18, 12.
37. Du machſt * unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.
* Pſ. 31, 9.
38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und ſie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich ſie umgebracht habe.
39. Ich will ſie zerſchmeiſſen, und ſollen mir nicht widerſtehen; ſie müſſen unter meine Füße fallen.
40. Du kannſt mich rüſten mit Stärke zum Streit; du kannſt unter mich werfen, die ſich wider mich ſetzen.
41. Du gibſt mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Haſſer verſtöre.
42. Sie * rufen, aber da iſt kein Helfer, zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht. * Hiob 19, 7.
43. Ich will ſie zerſtoßen, wie Staub vor dem Winde, ich will ſie wegräumen, wie * den Koth auf der Gaſſe.
* Pſ. 83, 11.
44. Du hilfſt mir von dem zänkiſchen Volk, und machſt mich ein Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.
45. Es gehorchet mir mit gehorſamen Ohren; ja den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet.
46. Die fremden Kinder verſchmachten, und zappeln in ihren Banden.
47. Der * HErr lebt, und gelobet ſey mein Hort; und der GOtt meines Heils müſſe erhoben werden. * 5 Moſ. 32, 40.
48. Der GOtt, der mir Rache gibt und zwinget die Völker unter mich;
49. Der mich errettet von meinen Feinden, und * erhöhet mich aus denen, die ſich wider mich ſetzen; du hilfſt mir von den Frevlern. * Pſ. 27, 6.
50. Darum * will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Nahmen lobſingen, * Röm. 15, 9.
51. Der ſeinem Könige großes Heil beweiſet, und wohlthut ſeinem Geſalbten, David, und * ſeinem Samen ewiglich.
* Pſ. 89, 30.

Der 19. Pſalm.

Herrlichkeit GOttes in der Natur und in ſeinem Wort. Bitte um Sünden-Vergebung und Heiligung.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.
2. Die * Himmel erzählen die Ehre GOttes, und die Veſte verkündiget ſeiner Hände Werk.
* Röm. 1, 20.
3. Ein Tag ſagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern.
4. Es iſt keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.
5. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; er hat der Sonne eine Hütte in denſelbigen gemacht;
6. Und dieſelbige gehet heraus, wie ein Bräutigam aus ſeiner Kammer, und freuet ſich wie ein Held, zu laufen den Weg.
7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an daſſelbe Ende; und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.
8. Das Geſetz des HErrn iſt ohne Wandel, und erquicket die Seele. Das

Zeugniß des HErrn iſt gewiß, und macht die Albernen weiſe.

9. Die Befehle des HErrn ſind richtig, und erfreuen das Herz. Die *Gebote des HErrn ſind lauter, und erleuchten die Augen. *Pſ. 119, 105.

10. Die Furcht des HErrn iſt rein, und bleibet ewiglich. Die *Rechte des HErrn ſind wahrhaftig, allesammt gerecht. *Pſ. 33, 4.

11. Sie *ſind köſtlicher, denn Gold und viel feines Gold; ſie ſind ſüßer, denn Honig und Honigſeim. *Pſ. 119, 72.

12. Auch wird dein Knecht durch ſie erinnert; und wer *ſie hält, der hat großen Lohn. *Pſ. 106, 3.

13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

14. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß ſie nicht über mich herrſchen; ſo werde ich ohne Wandel ſeyn, und unſchuldig bleiben großer Miſſethat.

15. Laß dir *wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Geſpräch meines Herzens vor dir, HErr, mein Hort und mein Erlöſer. *Pſ. 104, 34.

Der 20. Pſalm.

Gebet des Volks für ſeinen König zur Zeit einer Kriegsnoth.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Der HErr erhöre dich in der Noth, der *Nahme des GOttes Jakobs ſchütze dich. *Spr. 18, 10.

3. Er ſende dir Hülfe vom Heiligthum, und ſtärke dich aus Zion.

4. Er gedenke alles deines Speisopfers, und dein Brandopfer müſſe fett ſeyn, Sela.

5. Er *gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anſchläge. *Pſ. 21, 3.

6. Wir rühmen, *daß du uns hilfſt, und im Nahmen unſers GOttes werfen wir Panier auf. Der HErr gewähre dich aller deiner Bitte. *v. 10. Pſ. 35, 21.

7. Nun merke ich, daß der HErr ſeinem Geſalbten hilft, und erhöret ihn in ſeinem heiligen Himmel; ſeine rechte Hand hilft gewaltiglich.

8. Jene verlaſſen ſich auf Wagen und Roſſe: Wir aber denken an den Nahmen des HErrn, unſers GOttes.

9. Sie *ſind niedergeſtürzt, und gefallen: Wir aber ſtehen aufgerichtet. *Pſ. 9, 4.

10. Hilf, HErr! der König erhöre uns, wenn wir rufen.

Der 21. Pſalm.

Danklied für die dem Könige von GOtt verliehene Wohlthaten und Siege.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. HErr, der König freuet ſich in deiner Kraft, und wie ſehr fröhlich iſt er über deiner Hülfe!

3. Du *gibſt ihm ſeines Herzens Wunſch, und wegerſt nicht, was ſein Mund bittet, Sela. *Pſ. 20, 5. Pſ. 37, 4.

4. Denn du überſchütteſt ihn mit gutem Segen, du ſetzeſt eine goldene *Krone auf ſein Haupt. *Pſ. 132, 18.

5. Er bittet dich um das Leben; ſo gibſt du ihm langes Leben immer und ewiglich.

6. Er hat große Ehre an deiner Hülfe, du legeſt Lob und Schmuck auf ihn.

7. Denn du ſetzeſt ihn zum Segen ewiglich, du erfreueſt ihn mit Freuden deines Antlitzes.

8. Denn der König hoffet auf den HErrn, und wird durch die Güte des Höchſten veſt bleiben.

9. Deine Hand wird finden alle deine Feinde, deine Rechte wird finden, die dich haſſen.

10. Du wirſt ſie machen wie einen Feuerofen, wenn du darein ſehen wirſt; der HErr wird ſie verſchlingen in ſeinem Zorn; Feuer wird ſie freſſen.

11. Ihre *Frucht wirſt du umbringen vom Erdboden, und ihren Samen von den Menſchenkindern. *Pſ. 109, 13

12. Denn ſie *gedachten dir Uebels zu thun, und machten Anſchläge, die ſie nicht konnten ausführen. *1 Moſ. 50, 20.

13. Denn du wirſt ſie zur Schulter machen; mit deiner Sehne wirſt du gegen ihr Antlitz zielen.

14. HErr, erhebe dich in deiner *Kraft; ſo wollen wir ſingen und loben deine Macht. *Pſ. 80, 3.

Der 22. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti Leiden und Herrlichkeit.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen von der Hindin, die frühe gejagt wird.

2. Mein * GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen? Ich heule, aber meine Hülfe iſt ferne.
* Matth. 27, 46. Marc. 15, 34.

3. Mein GOtt, des Tages rufe ich, ſo antworteſt du nicht; und des Nachts ſchweige ich auch nicht.

4. Aber du biſt heilig, der du wohneſt unter dem Lobe Iſraels.

5. Unſere Väter hoffeten auf dich; und da ſie hoffeten, halfeſt du ihnen aus.

6. Zu dir ſchrieen ſie, und wurden errettet; ſie hoffeten auf dich, und *wurden nicht zu Schanden.
* Pſ. 25, 2. 3.

7. Ich aber bin ein Wurm und kein Menſch, ein * Spott der Leute, und Verachtung des Volks.
* Matth. 27, 39—44.

8. Alle, die mich ſehen, ſpotten meiner, ſperren das Maul auf, und ſchütteln den Kopf:

9. Er * klage es dem HErrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Luſt zu ihm.
* Weish. 2, 18.

10. Denn * Du haſt mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du wareſt meine Zuverſicht, da ich noch an meiner Mutter Brüſten war. * Pſ. 71, 6.

11. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe; Du biſt mein GOtt von meiner Mutter Leibe an.

12. Sey nicht ferne von mir; denn Angſt iſt nahe; denn es iſt hier kein Helfer.

13. Große Farren haben mich umgeben, fette Ochſen haben mich umringet;

14. Ihren Rachen ſperren ſie auf wider mich, wie ein brüllender und reiſſender Löwe.

15. Ich bin ausgeſchüttet wie Waſſer, alle meine Gebeine haben ſich zertrennet; mein Herz iſt in meinem Leibe wie zerſchmolzenes Wachs.

16. Meine Kräfte ſind vertrocknet wie ein Scherben, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen; und du legeſt mich in des Todes Staub.

17. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Böſen Rotte hat ſich um mich gemacht; * ſie haben meine Hände und Füße durchgraben.
* Luc. 24, 39. 40. vgl. Joh. 20, 25. 27.

18. Ich möchte alle meine Gebeine zählen. Sie aber ſchauen, und ſehen ihre Luſt an mir.

19. Sie * theilen meine Kleider unter ſich, und werfen das Loos um mein Gewand. * Matth. 27, 35. Marc. 15, 24. Luc. 23, 34. Joh. 19, 23.

20. Aber Du, HErr, ſey nicht ferne, meine Stärke, * eile mir zu helfen.
* Pſ. 38, 23.

21. Errette meine Seele vom Schwert, * meine Einſame von den Hunden.
* Pſ. 35, 17.

22. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhörnern.

23. Ich * will deinen Nahmen predigen meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeine rühmen. * Hebr. 2, 12.

24. * Rühmet den HErrn, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller Same Jakobs, und vor ihm ſcheue ſich aller Same Iſraels. * Pſ. 32, 11.

25. Denn er hat nicht verachtet noch * verſchmähet das Elend des Armen, und ſein Antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu ihm ſchrie, hörete er es. * Pſ. 9, 13.

26. Dich will ich preiſen in der großen Gemeine; ich will * meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.
* Pſ. 116, 14.

27. Die * Elenden ſollen eſſen, daß ſie ſatt werden; und die nach dem HErrn fragen, werden ihn preiſen; euer Herz ſoll ewiglich leben.
* Pſ. 69, 33.

28. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß ſie ſich zum HErrn bekehren, und vor ihm anbeten alle Geſchlechter der Heiden.

29. Denn der HErr hat ein Reich, und er herrſchet unter den Heiden.

30. Alle Fetten auf Erden werden eſſen und anbeten; vor ihm werden Kniee beugen alle, die im Staube liegen, und die, ſo kümmerlich leben.

31. Er wird * einen Samen haben, der ihm dienet; vom HErrn wird man verkündigen zu Kindeskind. * Jeſ. 53, 10.

32. Sie werden kommen, und ſeine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird, daß Er es thut.

Der 23. Pſalm.

Preis des HErrn, als des guten Hirten.

1. Ein Pſalm Davids.

Der HErr iſt mein * Hirte; † mir wird nichts mangeln.
* Joh. 10, 12. ꝛc. † Pſ. 34, 10. 11.

2. Er * weidet mich auf einer grünen Aue, und † führet mich zum friſchen Waſſer; * Heſek. 34, 14. † Off. 7, 17.
3. Er * erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße, um ſeines Nahmens willen. * Jer. 31, 25.
4. Und ob ich ſchon wanderte im finſtern Thal, * fürchte ich kein Unglück: denn Du biſt bey mir; dein Stecken und Stab tröſten mich. * Pſ. 46, 3.
5. Du bereiteſt vor mir einen Tiſch gegen meine Feinde. Du ſalbeſt mein Haupt mit Oehl, und ſchenkeſt mir voll ein.
6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde * bleiben im Hauſe des HErrn immerdar. * Pſ. 15, 1.

Der 24. Pſalm.

Aufruf zum würdigen Empfang des größten HErrn und Königes.

1. Ein Pſalm Davids.

Die * Erde iſt des HErrn, und was darinnen iſt; der Erdboden, und was darauf wohnet. * Pſ. 50, 12. 1 Kor. 10, 28.
2. Denn Er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Waſſern bereitet.
3. Wer * wird auf des HErrn Berg gehen? Und wer wird ſtehen an ſeiner heiligen Stätte? * Pſ. 15, 1. 2.
4. Der unſchuldige Hände hat, und reines Herzens iſt; der nicht Luſt hat zu loſer Lehre, und ſchwöret nicht fälſchlich.
5. Der wird den Segen vom HErrn empfangen, und * Gerechtigkeit von dem GOtt ſeines Heils. * Jeſ. 48, 18.
6. Das iſt das Geſchlecht, * das nach ihm fraget, das da ſuchet dein Antlitz, Jakob, Sela. * Pſ. 15, 2.
7. Machet die * Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. * Pſ. 118, 19.
8. Wer iſt derſelbe König der Ehren? Es iſt der HErr ſtark und mächtig, der HErr mächtig im Streit.
9. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.
10. Wer iſt derſelbe König der Ehren? Es iſt der HErr Zebaoth, Er iſt der König der Ehren, Sela.

Der 25. Pſalm.

Sehnſuchtsvolles Gebet um GOttes Schutz, gnädige Leitung und Vergebung der Sünden.

1. Ein Pſalm Davids.

Nach dir, HErr, verlanget mich.
2. Mein GOtt, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß ſich meine Feinde nicht freuen über mich.
3. Denn * keiner wird zu Schanden, der deiner harret; aber zu Schanden müſſen ſie werden, die loſen Verächter. * Jeſ. 49, 23.
4. * HErr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige. * Pſ. 27, 11. Pſ. 86, 11.
5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn Du biſt der GOtt, der mir hilft; täglich harre ich deiner.
6. Gedenke, HErr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt.
7. * Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung; gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. * Hiob 13, 26.
8. Der HErr iſt * gut und fromm, darum unterweiſet er die Sünder auf dem Wege; * 5 Moſ. 32, 4.
9. Er leitet die Elenden recht, und * lehret die Elenden ſeinen Weg. * v. 12.
10. Die Wege des HErrn ſind eitel Güte und Wahrheit, denen, die ſeinen Bund und Zeugniß halten.
11. Um deines Nahmens willen, HErr, ſey gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt.
12. Wer iſt der, der den HErrn fürchtet? Er * wird ihn unterweiſen den beſten Weg. * Pſ. 32, 8. Jeſ. 48, 17.
13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und ſein * Same wird das Land beſitzen. * Pſ. 37, 9. 11. 22.
14. Das Geheimniß des HErrn iſt unter denen, die ihn fürchten; und ſeinen Bund läßt er ſie wiſſen.
15. Meine Augen ſehen ſtets zu dem HErrn; denn Er wird meinen Fuß aus dem Netz ziehen.
16. Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig; denn Ich bin einſam und elend.
17. Die Angſt meines Herzens iſt groß; führe mich aus meinen Nöthen.
18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde.
19. Siehe, daß * meiner Feinde ſo viel iſt, und † haſſen mich aus Frevel. * Pſ. 3, 2. † Joh. 15, 25.
20. * Bewahre meine Seele, und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. * Pſ. 16, 1. ꝛc.

21. *Schlecht und recht, das behüte mich; denn ich harre deiner. * Hiob 1,1.
22. GOtt, * erlöſe Iſrael aus aller ſeiner Noth. * Pſ. 130, 8.

Der 26. Pſalm.

Gebet um Rettung der Unſchuld.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, ſchaffe mir Recht, denn Ich bin unſchuldig. Ich hoffe auf den HErrn, darum werde ich nicht fallen.
2. Prüfe mich, HErr, und verſuche mich, läutere meine Nieren und mein Herz.
3. Denn deine Güte iſt vor meinen Augen, und ich wandle in deiner Wahrheit.
4. Ich * ſitze nicht bey den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinſchaft mit den Falſchen.
* Pſ. 1, 1. Jer. 15, 17.
5. Ich haſſe die Verſammlung der Boshaftigen, und ſitze nicht bey den Gottloſen.
6. Ich * waſche meine Hände mit Unſchuld, und halte mich, HErr, zu deinem Altar,
* 5 Moſ. 21, 6.
7. Da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder.
8. HErr, ich * habe lieb die Stätte deines Hauſes, und den Ort, da deine Ehre wohnet. * Pſ. 27, 4.
9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürſtigen,
10. Welche mit böſen Tücken umgehen, und nehmen gern Geſchenke.
11. Ich aber wandle unſchuldig. Erlöſe mich, und ſey mir gnädig.
12. Mein Fuß gehet richtig. * Ich will dich loben, HErr, in den Verſammlungen. * Pſ. 22, 23.

Der 27. Pſalm.

Glaubensvolles Gebet des bedrängten und verlaſſenen Davids.

1. Ein Pſalm Davids.

Der HErr iſt mein Licht und mein Heil; vor wem ſollte ich mich fürchten? Der HErr iſt meines Lebens Kraft; vor wem ſollte mir grauen?
2. Darum, ſo die Böſen, meine * Widerſacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleiſch zu freſſen; müſſen Sie anlaufen und fallen.
* Jer. 20, 11.
3. Wenn * ſich ſchon ein Heer wider mich leget, ſo fürchtet ſich dennoch mein Herz nicht. Wenn ſich Krieg wider mich erhebt, ſo verlaſſe ich mich auf Ihn. * Pſ. 3, 7.
4. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gerne, daß ich * im Hauſe des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu ſchauen die ſchönen Gottesdienſte des HErrn, und ſeinen Tempel zu beſuchen. * Pſ. 26, 8.
5. Denn er decket mich in ſeiner Hütte zur böſen Zeit, er verbirget mich heimlich in ſeinem Gezelt, und erhöhet mich auf einem Felſen;
6. Und wird nun * erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich ſind; ſo will ich in ſeiner Hütte Lob opfern, ich will ſingen und Lob ſagen dem Herrn. * Pſ. 18, 49.
7. HErr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; ſey mir gnädig, und erhöre mich.
8. Mein Herz h * t dir vor dein Wort: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen. Darum * ſuche ich auch, HErr, dein Antlitz.
* Pſ. 24, 6. Jeſ. 45, 19.
9. *Verbirge dein Antlitz nicht vor mir, und verſtoße nicht im Zorn deinen Knecht; denn du biſt meine Hülfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt, mein Heil. * Pſ. 13, 2.
10. Denn mein Vater und meine Mutter verlaſſen mich, aber der HErr nimmt mich auf.
11. HErr, weiſe mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen.
12. Gib mich * nicht in den Willen meiner Feinde; denn es ſtehen falſche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu. * Pſ. 31, 9.
13. Ich glaube aber doch, daß ich ſehen werde das Gute des HErrn im *Lande der Lebendigen. * Jeſ. 38, 11.
14. Harre des HErrn, ſey * getroſt und unverzagt, und harre des HErrn.
* Pſ. 31, 25.

Der 28. Pſalm.

Bitte um Errettung von Gottloſen. Dank für die Erhörung.

1. Ein Pſalm Davids.

Wenn ich rufe zu Dir, HErr, mein Hort, ſo ſchweige mir nicht, * auf daß nicht, wo du ſchweigeſt, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren.
* Pſ. 143, 7.

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir ſchreye, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.
3. Ziehe mich nicht hin unter den Gottloſen, und unter den Uebelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächſten, und haben Böſes im Herzen.
4. Gib ihnen nach ihrer That, und nach ihrem böſen Weſen; gib ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was ſie verdienet haben.
5. Denn ſie wollen nicht * achten auf das Thun des HErrn, noch auf die Werke ſeiner Hände; darum wird er ſie zerbrechen, und nicht bauen.
* Jeſ. 5, 12.
6. Gelobet ſey der HErr: denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.
7. Der HErr iſt meine Stärke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir iſt geholfen; und mein Herz iſt fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Liede.
8. Der HErr iſt ihre Stärke; Er iſt die Stärke, die ſeinem Geſalbten hilft.
9. Hilf deinem Volk, und * ſegne dein Erbe, und weide ſie, und erhöhe ſie ewiglich. * Pſ. 29, 11.

Der 29. Pſalm.

Preis der Größe GOttes im Gewitter.

1. Ein Pſalm Davids.

Bringet her * dem HErrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem HErrn Ehre und Stärke. * Pſ. 96, 7.
2. Bringet dem HErrn Ehre ſeines Nahmens, betet an den HErrn * in heiligem Schmuck. * Pſ. 110, 3.
3. Die Stimme des HErrn gehet auf den Waſſern; der GOtt der Ehren donnert, der HErr auf großen Waſſern;
4. Die Stimme des HErrn gehet mit Macht; die Stimme des HErrn gehet herrlich;
5. Die Stimme des HErrn zerbricht die Cedern; der HErr zerbricht die Cedern in Libanon,
6. Und machet ſie löcken wie ein Kalb, Libanon und *Sirion, wie ein junges Einhorn;
* 5 Moſ. 3, 8. 9.
7. Die Stimme des HErrn hauet wie Feuerflammen;
8. Die Stimme des HErrn erregt die Wüſte, die Stimme des HErrn erregt die Wüſte Kades;
9. Die Stimme des HErrn erregt die Hindinnen, und entblößet die Wälder. Und in ſeinem Tempel wird ihm Jedermann Ehre ſagen.
10. Der HErr ſitzet, eine Sündfluth anzurichten. Und der HErr bleibt ein König in Ewigkeit.
11. Der HErr * wird ſeinem Volk Kraft geben; der HErr wird ſein Volk ſegnen mit Frieden.
* Pſ. 28, 8. 9.

Der 30. Pſalm.

Danklied Davids für die Rettung ſeines Lebens.

1. Ein Pſalm zu ſingen, von der Einweihung des Hauſes Davids.
2. Ich preiſe dich, HErr, denn du haſt mich erhöhet, und * läſſeſt meine Feinde ſich nicht über mich freuen.
* Pſ. 35, 19. 24.
3. HErr, mein GOtt, da ich ſchrie zu dir, machteſt du mich geſund.
4. HErr, * du haſt meine Seele aus der Hölle geführet; du haſt mich lebendig behalten, da die in die Hölle fuhren. * Pſ. 86, 13. Pſ. 116, 3. 4.
5. Ihr Heiligen, lobſinget dem HErrn, danket und * preiſet ſeine Heiligkeit;
* Pſ. 97, 12.
6. Denn ſein *Zorn währet einen Augenblick, und er hat Luſt zum Leben; den Abend lang währet das Weinen, aber † des Morgens die Freude.
* Jeſ. 54, 7. † Tob. 3, 23.
7. Ich aber ſprach, da mirs wohl gieng: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.
8. Denn, HErr, durch dein Wohlgefallen haſt du meinen Berg ſtark gemacht; aber da du dein Antlitz verbargeſt, erſchrack ich.
9. Ich will, HErr, rufen zu dir; dem HErrn will ich flehen.
10. Was iſt nütze an meinem Blut, wenn ich * todt bin? Wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen? * Pſ. 6, 6.
11. HErr, höre, und * ſey mir gnädig; HErr, ſey mein Helfer. * Pſ. 6, 3.
12. Du haſt mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du haſt meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet.
13. Auf daß dir * lobſinge meine Ehre, und nicht ſtille werde. HErr, mein GOtt, ich will dir danken in Ewigkeit. * Pſ. 16, 9.

Der 31. Pſalm.

Hoffnungsvolles Gebet um Rettung aus großer Noth.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Herr, auf * dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit. * Pſ. 25, 2.

3. Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir. Sey mir ein ſtarker Fels, und eine Burg, daß du mir helfeſt.

4. Denn Du biſt mein Fels und meine Burg, und * um deines Nahmens willen wolleſt du mich leiten und führen. * Pſ. 23, 3.

5. Du wolleſt mich aus dem Netz ziehen, das ſie mir geſtellet haben; denn Du biſt meine Stärke.

6. *In deine Hände befehle ich meinen Geiſt; du haſt mich erlöſet, HErr, du treuer GOtt. * Luc. 23, 46.

7. Ich haſſe, die da halten auf loſe Lehre; Ich hoffe aber auf den HErrn.

8. Ich * freue mich und bin fröhlich über deiner Güte, daß du mein Elend anſieheſt, und erkenneſt meine Seele in der Noth, * Pſ. 9, 3.

9. Und übergibſt mich nicht in die Hände des Feindes; du ſtelleſt meine Füße auf weiten Raum.

10. HErr, ſey mir gnädig, denn mir iſt angſt; meine Geſtalt iſt verfallen vor Trauern, dazu meine Seele und mein Bauch.

11. Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübniß, und meine Zeit vor Seufzen; meine Kraft iſt verfallen vor meiner Miſſethat, und meine Gebeine ſind verſchmachtet.

12. Es gehet mir ſo übel, daß ich bin * eine große Schmach geworden meinen Nachbarn, und eine Scheu meinen Verwandten; die mich ſehen auf der Gaſſe, fliehen vor mir. * Pſ. 44, 14. Pſ. 79, 4.

13. Meiner iſt vergeſſen im Herzen, wie eines Todten; ich bin geworden, wie ein zerbrochenes Gefäß.

14. Denn Viele ſchelten mich übel, daß Jedermann ſich vor mir ſcheuet; ſie rathſchlagen mit einander über mich, und denken mir das Leben zu nehmen.

15. Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und ſpreche: Du biſt mein GOtt!

16. Meine * Zeit ſtehet in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen. * Pſ. 139, 16.

17. Laß * leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte. * 4 Moſ. 6, 25. Pſ. 80, 4.

18. HErr, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich rufe dich an. Die Gottloſen müſſen zu Schanden und geſchweiget werden in der Hölle.

19. Verſtummen müſſen falſche Mäuler, die da reden wider den Gerechten, ſteif, ſtolz und höhniſch.

20. Wie groß iſt deine Güte, die du verborgen haſt denen, die dich fürchten, und erzeigeſt denen, die vor den Leuten auf dich trauen.

21. Du *verbirgeſt ſie heimlich bey dir vor Jedermanns Trotz; du verdeckeſt ſie in der Hütte vor den zänkiſchen Zungen. * Pſ. 27, 5.

22. Gelobet ſey der HErr, daß er hat eine * wunderliche Güte mir bewieſen, in einer veſten Stadt. * Pſ. 17, 7.

23. Denn Ich ſprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verſtoßen; dennoch höreteſt du meines Flehens Stimme, da ich zu dir ſchrie.

24. Liebet den HErrn, alle ſeine Heiligen. Die Gläubigen behütet der HErr, und vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.

25. Seyd getroſt und unverzagt, alle, die ihr des HErrn harret.

Der 32. Pſalm.

Seligkeit der Sünden-Vergebung.

1. Eine Unterweiſung Davids.

Wohl * dem, dem die Uebertretungen vergeben ſind, dem die Sünde bedecket iſt. * Röm. 4, 7.

2. Wohl dem Menſchen, * dem der HErr die Miſſethat nicht zurechnet, in deß Geiſt kein Falſch iſt. * Jeſ. 38, 17.

3. Denn da ich es wollte *verſchweigen, † verſchmachteten meine Gebeine, durch mein täglich Heulen. * Hiob 31, 33. † Pſ. 31, 11.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht ſchwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela.

5. Darum * bekenne ich dir meine Sünde, und verhehle meine Miſſethat nicht. Ich ſprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen. Da † ver-

gabeſt du mir die Miſſethat meiner Sünde, Sela.
* Pſ.38,19. Spr.28,13. † 1 Joh.1,9.

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit; darum, wenn große Waſſerfluthen kommen, werden ſie nicht an dieſelbigen gelangen.

7. *Du biſt mein Schirm; du wolleſt mich vor Angſt behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne, Sela.
* Pſ. 27, 5.

8. Ich * will dich unterweiſen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln ſollſt; ich will dich mit meinen Augen leiten. * Pſ. 25, 12.

9. Seyd nicht wie Roſſe und Maulthiere, die nicht verſtändig ſind, welchen * man Zaum und Gebiß muß in das Maul legen, wenn ſie nicht zu dir wollen. * Spr.26,3.

10. Der * Gottloſe hat viele Plage; wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfangen. * Pſ.16,4.

11. Freuet * euch des HErrn, und ſeyd fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen. * Pſ.33,1.

Der 33. Pſalm.

Freudiges Lob der allmächtigen Güte GOttes.

1. Freuet * euch des HErrn, ihr Gerechten; die Frommen ſollen ihn ſchön preiſen. * Pſ.64,11. Pſ.97,12.

2. Danket dem HErrn mit Harfen, und lobſinget * ihm auf dem Pſalter von zehn Saiten; * Pſ.92,4.

3. Singet ihm * ein neues Lied, machet es gut auf Saitenſpielen mit Schalle. *Pſ.40,4. Pſ.96,1. Pſ.98,1.

4. Denn * des HErrn Wort iſt wahrhaftig, und was er zuſagt, das hält er gewiß. * Pſ.19,10.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die * Erde iſt voll der Güte des HErrn. * Pſ.119,64.

6. Der Himmel iſt durch das Wort des HErrn gemacht, und alles ſein Heer durch den Geiſt ſeines Mundes.

7. Er * hält das Waſſer im Meer zuſammen, wie in einem Schlauch, und legt die Tiefe in das Verborgene.
* Pſ. 104, 9.

8. Alle Welt * fürchte den HErrn, und vor ihm ſcheue ſich alles, was auf dem Erdboden wohnet. * Pſ.67,8.

9. Denn * ſo Er ſpricht, ſo geſchiehet es; ſo Er gebietet, ſo ſtehet es da.
* 1 Moſ. 1, 3.

10. Der HErr machet zu nichte der Heiden Rath, und wendet die Gedanken der Völker.

11. Aber der *Rath des HErrn bleibet ewiglich, ſeines Herzens Gedanken für und für. * Jeſ. 14, 27.

12. * Wohl dem Volk, deß der HErr ein GOtt iſt; das Volk, das er zum Erbe erwählet hat. * Pſ. 144, 15.

13. Der HErr ſchauet vom Himmel, und ſiehet aller Menſchen Kinder.

14. Von ſeinem veſten Thron ſiehet er auf alle, die auf Erden wohnen.

15. Er lenket ihnen allen das Herz, er merket auf alle ihre Werke.

16. Einem Könige hilft nicht ſeine große Macht; ein Rieſe wird nicht errettet durch ſeine große Kraft.

17. Roſſe helfen auch nicht, und ihre große Stärke errettet nicht.

18. Siehe, des * HErrn Auge ſiehet auf die, ſo ihn fürchten, die auf ſeine Güte hoffen, * Sir.34,19.

19. Daß er ihre Seele errette vom Tode, und * ernähre ſie in der Theurung. * Pſ. 34, 10.

20. Unſere Seele * harret auf den HErrn; Er iſt unſere Hülfe und Schild. * Jeſ. 8, 17.

21. Denn unſer Herz freuet ſich ſeiner, und wir trauen auf ſeinen heiligen Nahmen.

22. Deine * Güte, HErr, ſey über uns, wie wir auf dich hoffen.
* Pſ. 31, 7. 8.

Der 34. Pſalm.

Erweckung zum Preis der Hülfe GOttes und zur Gottesfurcht.

1. Ein Pſalm Davids, da * er ſeine Geberde verſtellete vor Abimelech, der ihn von ſich trieb, und er weggieng.
* 1 Sam. 21, 13.

2. Ich will den HErrn loben allezeit, ſein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn.

3. Meine Seele ſoll ſich * rühmen des HErrn, daß die Elenden hören, und ſich freuen. * Jer. 9, 24.

4. Preiſet mit mir den HErrn, und laſſet uns mit einander ſeinen Nahmen * erhöhen. * Pſ. 145, 1.

5. Da ich den HErrn ſuchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.

6. Welche ihn anſehen und anlaufen, derer Angeſicht wird nicht zu Schanden.

7. Da dieſer Elende rief, hörete der HErr, und half ihm aus allen ſeinen Nöthen.

8. Der *Engel des HErrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten, und hilft ihnen aus.
* 1 Moſ. 32, 1. 2. 2 Kön. 6, 17. Pſ. 91, 11. u.

9. Schmecket und ſehet, wie freundlich der HErr iſt. * Wohl dem, der auf ihn trauet. * Pſ. 2, 12.

10. Fürchtet den HErrn, ihr ſeine Heiligen; denn * die ihn fürchten, haben keinen Mangel. * Pſ. 37, 19.

11. Die Reichen müſſen darben und hungern; aber die den HErrn ſuchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.

12. Kommet her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des HErrn lehren.

13. * Wer iſt, der gut Leben begehret, und gerne gute Tage hätte?
* 1 Petr. 3, 10.

14. Behüte deine Zunge vor Böſem, und deine Lippen, daß ſie nicht falſch reden.

15. Laß * vom Böſen, und thue Gutes; ſuche Frieden und jage ihm nach.
* Pſ. 37, 27.

16. Die * Augen des HErrn ſehen auf die Gerechten, und ſeine Ohren auf ihr Schreyen: * Hiob 36, 7.

17. Das Antlitz aber des HErrn ſtehet über die, ſo Böſes thun, daß er * ihr Gedächtniß ausrotte von der Erde. * Hiob 18, 17.

18. Wenn die (Gerechten) ſchreyen, ſo * höret der HErr, und errettet ſie aus aller ihrer Noth. * v. 5.

19. Der * HErr iſt nahe bey denen, die zerbrochenes Herzens ſind, und hilft denen, die zerſchlagenes Gemüth haben. * Luc. 18, 13.

20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der HErr hilft ihm aus dem allem.

21. Er bewahret ihm alle ſeine Gebeine, daß derer nicht Eins zerbrochen wird.

22. Den GOttloſen wird das Unglück tödten; und die den Gerechten haſſen, werden Schuld haben.

23. Der HErr erlöſet die Seele ſeiner Knechte; und alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

Der 35. Pſalm.

Gebet um Errettung von undankbaren, boshaftigen und ſchadenfrohen Feinden.

1. Ein Pſalm Davids. HErr, hadere mit meinen Haderern; ſtreite wider meine Beſtreiter.

2. Ergreife den Schild und Waffen, und *mache dich auf, mir zu helfen.
* Pſ. 12, 6.

3. Zucke den Spieß, und ſchütze mich wider meine Verfolger. Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hülfe!

4. Es * müſſen ſich ſchämen und gehöhnet werden, die nach meiner Seele ſtehen; es müſſen zurück kehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen.
* Pſ. 40, 15.

5. Sie müſſen werden wie Spreu * vor dem Winde, und der Engel des HErrn ſtoße ſie weg. * Pſ. 1, 4.

6. Ihr Weg müſſe finſter und ſchlüpfrig werden, und der Engel des HErrn verfolge ſie.

7. Denn ſie haben mir ohne Urſach geſtellet ihre Netze zu verderben, und haben ohne Urſach meiner Seele Gruben zugerichtet.

8. Er müſſe unverſehens überfallen werden, und ſein Netz, das er geſtellet hat, müſſe ihn fangen, und müſſe darinnen überfallen werden.

9. Aber meine Seele müſſe ſich freuen des HErrn, und fröhlich ſeyn auf ſeine Hülfe.

10. Alle meine Gebeine müſſen ſagen: HErr, wer iſt deines gleichen? Der * du den Elenden erretteſt von dem, der ihm zu ſtark iſt, und den Elenden und Armen von ſeinen Räubern.
* Hiob 36, 15.

11. Es treten frevelhafte Zeugen auf, die zeihen mich, deß ich nicht ſchuldig bin.

12. Sie *thun mir Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen.
* Pſ. 38, 21.

13. Ich aber, wenn * ſie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Faſten, und betete von Herzen ſtets; * Röm. 12, 15.

14. Ich hielt mich, als wäre es mein Freund und Bruder; ich gieng traurig, wie einer, der Leide trägt über ſeine Mutter.

15. Sie aber freuen ſich über meinen Schaden, und rotten ſich; es rotten ſich die Hinkenden wider mich, ohne meine Schuld; ſie reißen, und hören nicht auf.

16. Mit denen, die da heucheln und ſpotten um des Bauchs willen, *beiſſen ſie ihre Zähne zuſammen über mich.
* Hiob 16, 9.

17. HErr, wie lange willſt du zuſehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und *meine Einſame von den jungen Löwen. * Pſ. 22, 21.
18. Ich will dir *danken in der groſſen Gemeine, und unter viel Volks will ich dich rühmen. * Pſ. 40, 10. 11.
19. Laß ſich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind ſind, noch mit den Augen ſpotten, die mich ohne Urſach haſſen.
20. Denn ſie * trachten Schaden zu thun, und ſuchen falſche Sachen wider die Stillen im Lande; * Pſ. 36, 5.
21. Und ſperren ihr Maul weit auf wider mich, und ſprechen: * Da, da! das ſehen wir gerne. * Pſ. 40, 16.
22. HErr, du ſieheſt es, ſchweige nicht; HErr, ſey nicht ferne von mir.
23. *Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht, und zu meiner Sache, mein GOtt und HErr. * Pſ. 44, 24.
24. HErr, mein GOtt, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß ſie ſich über mich nicht freuen.
25. Laß ſie nicht ſagen in ihrem Herzen: Da, da! das wollten wir. Laß ſie nicht ſagen: Wir haben ihn verſchlungen.
26. Sie müſſen ſich * ſchämen und zu Schanden werden alle, die ſich meines Uebels freuen; ſie müſſen mit Schande und Scham gekleidet werden, die ſich wider mich rühmen. * v. 4.
27. Rühmen * und freuen müſſen ſich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte, und immer ſagen: Der HErr müſſe hoch gelobet ſeyn, der ſeinem Knechte wohl will. * Pſ. 40, 17.
28. Und meine Zunge ſoll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preiſen.

Der 36. Pſalm.

Klage über die Gottloſen. Preis der Güte GOttes gegen die Frommen.

1. Ein Pſalm Davids, des HErrn Knechts, vorzuſingen.
2. Es iſt von Grund meines Herzens von der Gottloſen Weſen geſprochen, daß * keine Gottesfurcht bey ihnen iſt. * 1 Moſ. 20, 11.
3. Sie ſchmücken ſich unter einander ſelbſt, daß ſie ihre böſe Sache fördern, und andere verunglimpfen.
4. Alle * ihre Lehre iſt ſchädlich und erlogen; ſie laſſen ſich auch nicht weiſen, daß ſie Gutes thäten. * Pſ. 59, 13.
5. Sondern ſie * trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und ſtehen veſt auf dem böſen Wege, und ſcheuen kein Arges. * Mich. 2, 1.
6. HErr, deine * Güte reichet ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen. * Pſ. 57, 11. Pſ. 108, 5.
7. Deine Gerechtigkeit ſtehet wie die Berge GOttes, und dein Recht wie große Tiefe. HErr, du hilfſt beyden, Menſchen und Vieh.
8. Wie theuer iſt deine Güte, GOtt, daß Menſchenkinder * unter dem Schatten deiner Flügel trauen. * v. 11. Pſ. 17, 8.
9. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauſes; und du tränkeſt ſie mit Wolluſt, als mit einem Strom.
10. Denn bey dir iſt * die lebendige Quelle; und in deinem Licht ſehen wir das Licht. * Jer. 2, 13. c. 17, 13.
11. *Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen. * v. 8.
12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, und die Hand der Gottloſen ſtürze mich nicht.
13. Sondern laß ſie, * die Uebelthäter, daſelbſt fallen, daß ſie verſtoßen werden, und nicht bleiben mögen. * Jer. 50, 32.

Der 37. Pſalm.

Das Glück der Gottloſen, das doch nur hinfällig iſt, ſoll die Frommen nie an GOttes Führungen irre machen.

1. Ein Pſalm Davids.
Erzürne * dich nicht über die Böſen, ſey nicht neidiſch über die Uebelthäter. * Spr. 24, 19. Pred. 10, 4.
2. Denn wie das Gras werden ſie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden ſie verwelken.
3. Hoffe auf den * HErrn, und thue Gutes; bleibe im Lande, und nähre dich redlich. * Hoſ. 12, 6. 7.
4. Habe deine Luſt an dem HErrn; der wird dir * geben, was dein Herz wünſchet. * Pſ. 20, 5.
5. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn: Er wirds wohl machen,
6. Und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.

7. Sey ſtille dem HErrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem ſein Muthwille glücklich fortgehet.
8. Stehe ab * vom Zorn, und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thuſt. * Eph. 4, 26. 31.
9. Denn die Böſen werden ausgerottet; die aber des HErrn harren, *werden das Land erben. * v. 11. Spr. 2, 21.
10. Es iſt noch um ein Kleines, ſo iſt der Gottloſe nimmer; und wenn du nach ſeiner Stätte ſehen wirſt, wird er weg ſeyn.
11. Aber die Elenden werden * das Land erben, und Luſt haben † in großem Frieden. * Matth. 5, 5. † Pſ. 119, 165.
12. Der Gottloſe drohet dem Gerechten, und beiſſet ſeine Zähne zuſammen über ihn.
13. Aber der HErr lachet ſeiner; denn er ſiehet, daß ſein Tag kommt.
14. Die Gottloſen ziehen das Schwert aus, und ſpannen ihren Bogen, daß ſie fällen den Elenden und Armen, und ſchlachten die Frommen.
15. Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.
16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, iſt beſſer, denn das große Gut vieler Gottloſen.
17. Denn der Gottloſen * Arm wird zerbrechen; aber der HErr erhält die Gerechten. * 1 Sam. 2, 31.
18. Der HErr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.
19. Sie werden nicht zu Schanden in der böſen Zeit, und in * der Theurung werden ſie genug haben. * Pſ. 112, 3.
20. Denn die Gottloſen werden umkommen, und die Feinde des HErrn, wenn ſie gleich ſind wie eine köſtliche Aue, werden ſie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.
21. Der *Gottloſe borget und bezahlet nicht; der Gerechte aber iſt † barmherzig und milde. * Sir. 29, 2. † Pſ. 112, 5.
22. Denn ſeine Geſegneten erben das Land; aber ſeine Verfluchten werden ausgerottet.
23. Von dem HErrn wird ſolches Mannes Gang gefördert, und hat Luſt an ſeinem Wege.
24. * Fällt er, ſo wird er nicht weggeworfen; denn der HErr erhält ihn bey der Hand.
* Pſ. 145, 14.
25. Ich bin jung geweſen, und alt geworden, und habe noch nie geſehen den Gerechten verlaſſen, oder ſeinen Samen nach Brod gehen.
26. Er iſt allezeit barmherzig, und leihet gerne; und ſein Same wird geſegnet ſeyn.
27. Laß * vom Böſen, und thue Gutes, und bleibe immerdar. * Pſ. 34, 15.
28. Denn der HErr hat das Recht lieb, und verläßt ſeine Heiligen nicht, ewiglich werden ſie bewahret; aber der Gottloſen Same wird ausgerottet.
29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich darinnen.
30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und ſeine Zunge lehret das Recht.
31. Das Geſetz ſeines GOttes iſt in ſeinem Herzen, ſeine Tritte gleiten nicht.
32. Der Gottloſe *lauert auf den Gerechten, und gedenket ihn zu tödten.
* Pſ. 10, 9.
33. Aber der HErr läßt ihn nicht in ſeinen Händen, und verdammet ihn nicht, wenn er verurtheilet wird.
34. Harre auf den HErrn, und halte ſeinen Weg, ſo wird er dich erhöhen, daß du das Land erbeſt; du wirſt es ſehen, daß die Gottloſen ausgerottet werden.
35. Ich habe geſehen einen Gottloſen, der war trotzig, und breitete ſich aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum.
36. Da man vorüber gieng, ſiehe, *da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden.
* Hiob 4, 20.
37. Bleibe * fromm, und halte dich recht; denn ſolchem wird es zuletzt wohl gehen. * 1 Moſ. 39, 8. 9.
38. Die *Uebertreter aber werden vertilgt mit einander; und die Gottloſen werden zuletzt ausgerottet. * Pſ. 73, 19.
39. Aber der HErr hilft den Gerechten; der iſt ihre Stärke in der Noth.
40. Und der HErr wird ihnen beyſtehen, und wird ſie erretten; er wird ſie von den Gottloſen erretten, und ihnen helfen: denn ſie * trauen auf ihn.
* Weish. 3, 9.

Der 38. Pſalm.

Bußgebet Davids unter ſchweren Leiden; Flehen um Hülfe.

1. Ein Pſalm Davids, zum Gedächtniß.

2. HErr, * ſtrafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. * Pſ. 6, 2.
3. Denn deine Pfeile ſtecken in mir, und deine Hand drücket mich.
4. Es iſt nichts Geſundes an meinem Leibe vor deinem Drohen, und iſt kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde.
5. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer geworden.
6. Meine Wunden ſtinken und eitern vor meiner Thorheit.
7. Ich gehe krumm und ſehr gebückt, den ganzen Tag gehe ich traurig.
8. Denn meine Lenden verdorren ganz, und iſt nichts Geſundes an meinem Leibe.
9. Es iſt mit mir gar anders, und bin ſehr zerſtoßen. Ich heule vor Unruhe meines Herzens.
10. HErr, vor dir iſt alle meine Begierde, und mein * Seufzen iſt dir nicht verborgen. * Pſ. 6, 7.
11. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlaſſen, und das Licht meiner Augen iſt nicht bey mir.
12. Meine * Lieben und Freunde ſtehen gegen mir, und ſcheuen meine Plage, und meine Nächſten treten ferne. * Hiob 19, 14.
13. Und die mir nach der Seele ſtehen, ſtellen mir; und die mir übel wollen, reden, wie ſie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Liſten um.
14. Ich aber muß ſeyn wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stummer, der ſeinen Mund nicht aufthut.
15. Und muß ſeyn wie einer, der nicht höret, und der keine Widerrede in ſeinem Munde hat.
16. Aber ich harre, HErr, auf dich; Du, HErr, mein GOtt, wirſt erhören.
17. Denn ich denke, daß ſie ja ſich * nicht über mich freuen. Wenn mein Fuß wankte, würden ſie ſich hoch rühmen wider mich.
* Pſ. 30, 2.
18. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerz iſt immer vor mir.
19. Denn ich zeige meine Miſſethat an, und ſorge für meine Sünde.
20. Aber meine Feinde leben, und ſind mächtig; die mich unbillig haſſen, ſind groß.
21. Und die mir * Arges thun um Gutes, ſetzen ſich wider mich, darum, daß ich ob dem Guten halte. * Pſ. 109, 5.
22. Verlaß mich nicht, HErr, mein GOtt, ſey nicht ferne von mir.
23. * Eile mir beyzuſtehen, HErr, † meine Hülfe. * Pſ. 40, 14. † Pſ. 55, 5.

Der 39. Pſalm.

Entſchluß zum geduldigen Schweigen. Betrachtung über die Hinfälligkeit des Menſchen. Bitte um göttlichen Troſt.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen für * Jeduthun. * Pſ. 62, 1.
2. Ich habe mir vorgeſetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht ſündige mit meiner Zunge. Ich will meinen Mund zäumen, weil ich muß den Gottloſen ſo vor mir ſehen.
3. Ich bin * verſtummet und ſtill, und ſchweige der Freuden, und muß mein Leid in mich freſſen. * Pſ. 38, 14.
4. * Mein Herz iſt entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich daran gedenke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge. * Pſ. 119, 53.
5. Aber, HErr, lehre * doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. * Pſ. 90, 12.
6. Siehe, * meine Tage ſind einer Hand breit bey dir, und mein Leben iſt wie nichts vor dir. Wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher leben! Sela. * Pſ. 90, 5.
7. Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen ihnen viel vergebliche Unruhe; ſie * ſammeln, und wiſſen nicht, wer es kriegen wird.
* Pred. 2, 18. 21. Luc. 12, 18. f.
8. Nun, HErr, weß ſoll ich mich tröſten? * Ich hoffe auf dich. * Pſ. 25, 2.
9. * Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden. * Pſ. 79, 9.
10. Ich will ſchweigen, und meinen Mund nicht aufthun; * Du wirſt es wohl machen. * Pſ. 37, 5.
11. Wende deine Plage von mir; denn ich bin verſchmachtet von der Strafe deiner Hand.
12. Wenn du einen züchtigeſt um der Sünde willen; ſo wird ſeine Schöne verzehret, wie von Motten. Ach * wie gar nichts ſind doch alle Menſchen! Sela.
* Pſ. 62, 10.

13. Höre mein Gebet, HErr, und vernimm mein Schreyen, und ſchweige nicht über meinen Thränen; denn *ich bin beydes dein Pilgrim, und dein Bürger, wie alle meine Väter.

*1 Moſ. 35, 27. 3 Moſ. 25, 23. 1 Chron. 30, 15. Pſ. 119, 19. 2 Kor. 5, 6. 7. Phil. 3, 20. 1 Petr. 2, 11. Hebr. 11, 13.

14. *Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hier ſey. *Hiob 10, 20.

Der 40. Pſalm.

Weiſſagung von dem freywilligen Opfer des Gehorſams Chriſti. (Hebr. 10, 5—10.)

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Ich *harrete des HErrn; und er neigte ſich zu mir, und †hörete mein Schreyen,

*Pſ. 27, 14. †Pſ. 18, 7. Pſ. 34, 16.

3. Und zog mich aus der grauſamen Grube, und *aus dem Schlamm, und ſtellete meine Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann'; *Pſ. 69, 3.

4. Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unſern GOtt. Das werden Viele ſehen, und den HErrn fürchten, und auf ihn hoffen.

5. Wohl dem, der ſeine Hoffnung ſetzt auf den HErrn, und ſich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen.

6. HErr, mein GOtt, groß ſind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweiſeſt. Dir iſt nichts gleich. Ich will ſie verkündigen, und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind.

7. *Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht; aber die Ohren haſt du mir aufgethan. Du willſt weder Brandopfer noch Sündopfer.

*Pſ. 51, 18. Hebr. 10, 5.

8. Da ſprach ich: Siehe, ich komme, im *Buch iſt von mir geſchrieben.

*Hebr. 10, 7.

9. Deinen *Willen, mein GOtt, thue ich gerne, und dein Geſetz habe ich in meinem Herzen. *Jeſ. 50, 5. Joh. 4, 34.

10. Ich *will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine; ſiehe, ich will mir meinen Mund nicht ſtopfen laſſen, HErr, das weißt Du.

*Pſ. 35, 18.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen, von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich, ich verhehle deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeine.

12. Du aber, HErr, wolleſt deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden; laß *deine Güte und Treue allewege mich behüten. *Pſ. 61, 8.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht ſehen kann; ihrer iſt mehr denn Haare auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlaſſen.

14. Laß dirs gefallen, HErr, daß du mich erretteſt; *eile, HErr, mir zu helfen. *Pſ. 22, 20. Pſ. 38, 23.

15. *Schämen müſſen ſich, und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele ſtehen, daß ſie die umbringen; zurück müſſen ſie fallen, und zu Schanden werden, die mir Uebels gönnen.

*Pſ. 35, 4. Pſ. 70, 3.

16. Sie müſſen in ihrer Schande erſchrecken, die über mich ſchreyen: Da, da!

17. Es müſſen *ſich freuen und fröhlich ſeyn Alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müſſen ſagen allewege: Der HErr ſey hoch gelobet!

*Pſ. 35, 27.

18. Denn *ich bin arm und elend, der HErr aber ſorget für mich. Du biſt mein Helfer und Erretter; mein GOtt, verziehe nicht.

*Pſ. 70, 6. Pſ. 109, 22.

Der 41. Pſalm.

Klage über ſchadenfrohe Feinde, und einen treuloſen Freund (Judas, nach Joh. 13, 18.) Bitte um göttliche Hülfe.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Wohl dem, der ſich des Dürftigen annimmt, den wird der HErr erretten zur böſen Zeit.

3. Der HErr wird ihn bewahren, und *beym Leben erhalten, und ihm laſſen wohl gehen auf Erden, und nicht geben in ſeiner Feinde Willen.

*Apg. 9, 36. f.

4. Der HErr wird ihn erquicken auf ſeinem Siechbette; du hilfſt ihm von aller ſeiner Krankheit.

5. Ich ſprach: *HErr, ſey mir gnädig, heile meine Seele; denn ich habe an dir geſündiget. *Pſ. 6, 5.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: Wann wird er ſterben und ſein Nahme vergehen?

7. Sie kommen, daß ſie ſchauen, und meynen es doch nicht von Herzen; ſon=

dern ſuchen etwas, daß ſie läſtern mögen, gehen hin, und tragen es aus.

8. Alle, die mich haſſen, raunen mit einander wider mich, und denken Böſes über mich.

9. Sie haben ein Bubenſtück über mich beſchloſſen: Wenn er liegt, ſoll er nicht wieder aufſtehen.

10. Auch mein Freund, dem ich mich vertrauete, der * mein Brod aß, tritt mich unter die Füße.

* Joh. 13, 18. Apg. 1, 16.

11. Du aber, HErr, ſey mir gnädig, und hilf mir auf; ſo will ich ſie bezahlen.

12. Dabey merke ich, daß du Gefallen an mir haſt, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.

13. Mich aber erhältſt du um meiner Frömmigkeit willen, und ſtelleſt mich vor dein * Angeſicht ewiglich.

* 1 Chron. 16, 27.

14. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſraels, von nun an bis in Ewigkeit. Amen, Amen.

Der 42. Pſalm.

Sehnſucht eines bedrängten Frommen nach dem Heiligthum GOttes.

1. Eine Unterweiſung der Kinder Korah, vorzuſingen.

2. Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet meine Seele, GOtt, zu dir.

3. Meine Seele dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Wann werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht ſchaue?

4. Meine Thränen ſind meine Speiſe Tag und Nacht, weil man täglich zu mir ſagt: * Wo iſt nun dein GOtt?

* Pſ. 79, 10.

5. Wenn ich denn deß inne werde, ſo ſchütte * ich mein Herz heraus bey mir ſelbſt; denn ich wollte gerne hin gehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hauſe GOttes, mit Frohlocken und Danken, unter dem Haufen, die da feyern. * 1 Sam. 1, 15.

6. Was * betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit ſeinem Angeſicht. * Pſ. 43, 5.

7. Mein GOtt, betrübt iſt meine Seele in mir; darum gedenke ich an dich, im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge.

8. Deine * Fluthen rauſchen daher, daß hier eine Tiefe und da eine Tiefe brauſen; alle deine Waſſerwogen und Wellen gehen über mich. * Pſ. 69, 2. 3.

9. Der HErr hat des Tages verheiſſen ſeine Güte, und des Nachts ſinge ich ihm, und bete zu GOtt meines Lebens.

10. Ich ſage zu GOtt, meinem Fels: Warum * haſt du meiner vergeſſen? † Warum muß ich ſo traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?

* Jeſ. 49, 14. † Pſ. 43, 2.

11. Es iſt als ein Mord in meinen Beinen, daß mich meine Feinde ſchmähen, wenn ſie täglich zu mir ſagen: Wo iſt nun dein GOtt?

12. Was * betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hülfe und mein GOtt iſt. * Pſ. 43, 5.

Der 43. Pſalm.

Fortgeſetzte Bitte um Zurückbringung zu dem Heiligthum GOttes.

1. Richte * mich, GOtt, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falſchen und böſen Leuten. * Pſ. 26, 1.

2. Denn Du biſt der GOtt meiner Stärke; warum verſtößeſt du mich? * Warum läſſeſt du mich ſo traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget?

* Pſ. 42, 10.

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß ſie mich leiten, und bringen zu * deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung, * Pſ. 15, 1.

4. Daß ich hinein gehe zum Altar GOttes, zu dem GOtt, der * meine Freude und Wonne iſt, und dir, GOtt, auf der Harfe danke, mein GOtt.

* Pſ. 63, 6.

5. Was * betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hülfe, und mein GOtt iſt. * Pſ. 42, 6. 12.

Der 44. Pſalm.

Klage des Volks GOttes über den Druck von Feinden.

1. Eine Unterweiſung der Kinder Korah, vorzuſingen.

2. GOtt, wir haben es mit unſern Ohren gehöret, unſere Väter haben es uns erzählet, was du gethan haſt zu ihren Zeiten vor Alters.
3. Du haſt mit deiner Hand die Heiden vertrieben, aber ſie haſt du eingeſetzet; du haſt die Völker verderbet, aber ſie haſt du ausgebreitet.
4. Denn ſie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert, und ihr Arm half ihnen nicht, ſondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angeſichts; denn du hatteſt Wohlgefallen an ihnen.
5. GOtt, Du biſt derſelbe mein König, der du Jakob Hülfe verheiſſeſt.
6. Durch dich * wollen wir unſere Feinde zerſtoßen; in deinem Nahmen wollen wir untertreten, die ſich wider uns ſetzen. * Pſ. 60, 14.
7. Denn ich * verlaſſe mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen; * Pſ. 20, 8.
8. Sondern du hilfſt uns von unſern Feinden, und machſt zu Schanden, die uns haſſen.
9. Wir wollen täglich rühmen von GOtt, und * deinem Nahmen danken ewiglich, Sela. * Pſ. 54, 8.
10. Warum verſtößeſt du uns denn nun, und läſſeſt uns zu Schanden werden, und zieheſt nicht aus unter unſerm Heer?
11. Du läſſeſt uns fliehen vor unſerm Feinde, daß uns berauben, die uns haſſen.
12. Du läſſeſt uns auffreſſen wie Schafe, und zerſtreueſt uns unter die Heiden.
13. Du verkaufeſt dein Volk umſonſt, und nimmſt nichts darum.
14. Du * machſt uns zur Schmach unſern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her ſind. * Pſ. 79, 4.
15. Du machſt uns zum Beyſpiel unter den Heiden, und daß die Völker das Haupt über uns ſchütteln.
16. Täglich iſt meine * Schmach vor mir, und mein Antlitz iſt voller Schande. * Pſ. 69, 20.
17. Daß ich die * Schänder und Läſterer hören, und die Feinde und Rachgierigen ſehen muß. * Pſ. 74, 10.
18. Dieß iſt alles über uns gekommen; und haben doch deiner nicht vergeſſen; noch untreulich in deinem Bunde gehandelt;
19. Unſer Herz iſt nicht abgefallen, noch unſer Gang gewichen von deinem Wege,
20. Daß du uns ſo zerſchlägeſt unter den Drachen, und bedeckeſt uns mit Finſterniß.
21. Wenn wir des Nahmens unſers GOttes vergeſſen hätten, und unſere Hände aufgehoben zum fremden GOtt:
22. Das möchte GOtt wohl finden; nun * kennet Er ja unſers Herzens Grund. * Pſ. 7, 10. 2c.
23. Denn * wir werden ja um deinetwillen täglich erwürget, und ſind geachtet wie Schlachtſchafe. * Röm. 8, 36.
24. Erwecke dich, HErr, warum ſchläfſt du? Wache auf, und verſtoße uns nicht ſo gar.
25. Warum * verbirgeſt du dein Antlitz, vergiſſeſt unſers Elends und Dranges? * Pſ. 69, 18.
26. Denn unſere Seele iſt gebeuget zur Erde, unſer Bauch klebet am Erdboden.
27. Mache dich auf, hilf uns, und erlöſe uns, um deiner Güte willen.

Der 45. Pſalm.

Loblied auf einen großen und herrlichen König. (Chriſtum. Hebr. 1, 8. 9.)

1. Ein Brautlied und Unterweiſung der Kinder Korah, * von den Roſen, vorzuſingen. * Pſ. 69, 1.
2. Mein Herz dichtet ein feines Lied; ich will ſingen von einem Könige; meine Zunge iſt ein Griffel eines guten Schreibers.
3. Du biſt der ſchönſte unter den Menſchenkindern, * holdſelig ſind deine Lippen; darum ſegnet dich GOtt ewiglich. * Luc. 4, 22.
4. Gürte dein Schwert an deine Seite, du Held, und ſchmücke dich ſchön.
5. Es müſſe dir gelingen in deinem Schmuck, ziehe einher der Wahrheit zu gut, und * die Elenden bey Recht zu behalten; ſo wird deine rechte Hand Wunder beweiſen. * Pſ. 72, 4.
6. Scharf ſind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königs.
7. * GOtt, dein Stuhl bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reichs iſt ein gerades Scepter. * Hebr. 1, 8.
8. Du liebeſt Gerechtigkeit, und haſſeſt

gottloſes Weſen; darum hat dich, GOtt, dein GOtt, geſalbet mit Freudenöhl, mehr denn deine Geſellen.
9. Deine Kleider ſind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia, wenn du aus den elfenbeinernen Palläſten daher trittſt, in deiner ſchönen Pracht.
10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut ſteht zu deiner Rechten, in eitel köſtlichem Golde.
11. Höre, Tochter, ſchaue darauf, und neige deine Ohren, vergiß deines Volks und deines Vaters Hauſes:
12. So wird der König Luſt an deiner Schöne haben; denn Er iſt dein HErr, und ſollſt ihn anbeten.
13. Die Tochter Zor wird mit Geſchenk da ſeyn, die Reichen im Volk werden vor dir flehen.
14. Des Königs Tochter iſt ganz herrlich inwendig, ſie iſt mit goldenen Stücken gekleidet.
15. Man führet ſie in geſtickten Kleidern zum Könige; und ihre Geſpielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir.
16. Man führet ſie mit Freuden und Wonne, und gehen in des Königs Pallaſt.
17. Anſtatt deiner Väter wirſt du Kinder kriegen; die wirſt du zu Fürſten ſetzen in aller Welt.
18. Ich will deines Nahmens gedenken von Kind zu Kindeskind; darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46. Pſalm.

GOtt iſt der Schutz ſeines Volks in den größten Nöthen.

1. Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend, vorzuſingen.
2. GOtt iſt * unſere Zuverſicht und Stärke, eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben.
* Pſ. 18, 2. 3. Spr. 18, 10.
3. Darum * fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer ſänken,
* Pſ. 3, 2. f.
4. Wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von ſeinem Ungeſtüm die Berge einfielen, Sela.
5. Dennoch ſoll die Stadt GOttes fein luſtig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchſten ſind.
6. GOtt iſt bey ihr darinnen, darum wird ſie wohl bleiben; GOtt hilft ihr frühe.
7. Die Heiden müſſen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er ſich hören läßt.
8. Der HErr Zebaoth iſt mit uns, der GOtt Jakobs iſt unſer Schutz, Sela.
9. Kommet * her, und ſchauet die Werke des HErrn, der auf Erden ſolches Zerſtören anrichtet; *Pſ. 66, 5.
10. Der den * Kriegen ſteuert in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieße zerſchlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet. * Pſ. 76, 4.
11. Seyd ſtille und erkennet, daß Ich GOtt bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden.
12. Der * HErr Zebaoth iſt mit uns, der GOtt Jakobs iſt unſer Schutz, Sela. * 2 Chron. 15, 10. 12.

Der 47. Pſalm.

Feierliches Loblied auf GOtt, den König ſeines Volks und den Herrſcher über alle Völker.

1. Ein Pſalm, vorzuſingen, der Kinder Korah.
2. Frohlocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet GOtt mit fröhlichem Schall.
3. Denn der HErr, der Allerhöchſte, iſt erſchrecklich, ein großer König auf dem ganzen Erdboden.
4. Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unſere Füße.
5. Er erwählet uns zum Erbtheil, die Herrlichkeit Jakobs, den er liebet, Sela.
6. GOtt fähret auf mit Jauchzen, und der HErr mit heller Poſaune.
7. Lobſinget, *lobſinget GOtt; lobſinget, lobſinget unſerm Könige. *Jeſ. 12, 5.
8. Denn GOtt iſt König auf dem ganzen Erdboden; lobſinget ihm klüglich.
9. GOtt iſt König über die Heiden; GOtt ſitzet auf ſeinem heiligen Stuhl.
10. Die Fürſten unter den Völkern ſind verſammelt zu Einem Volk, dem GOtt Abrahams; denn GOtt iſt ſehr erhöhet bey den Schilden auf Erden.

Der 48. Pſalm.

Freude Zions über die Hülfe und den Schutz ſeines GOttes.

1. Ein Pſalmlied der Kinder Korah.
2. Groß iſt der HErr und hochberühmt

in der Stadt unſers GOttes, auf
ſeinem heiligen Berge.
3. Der Berg Zion iſt wie ein ſchön
Zweiglein, deß ſich das ganze Land trö=
ſtet; an der Seite gegen Mitternacht
liegt die * Stadt des großen Königs.
* Matth. 5, 35.
4. GOtt iſt in ihren Palläſten bekannt,
daß er der Schutz ſey.
5. Denn ſiehe, Könige ſind verſam=
melt, und mit einander vorüber ge=
zogen.
6. Sie haben ſich verwundert, da ſie
ſolches ſahen, ſie haben ſich entſetzet,
und ſind geſtürzt.
7. Zittern iſt ſie daſelbſt angekom=
men, Angſt wie eine Gebärerin.
8. Du zerbrichſt Schiffe im Meer,
durch den Oſtwind.
9. Wie wir gehöret haben, ſo ſehen
wir es an der Stadt des HErrn Ze=
baoth, an der Stadt unſers GOttes;
GOtt erhält dieſelbe ewiglich, Sela.
10. Gott, wir warten * deiner Güte,
in deinem Tempel.
* Jeſ. 30, 15.
11. GOtt, wie dein Nahme, ſo iſt
auch dein Ruhm, bis an der Welt
Ende; deine Rechte iſt voller Ge=
rechtigkeit.
12. Es freue ſich der Berg Zion,
und die Töchter Juda ſeyen fröhlich,
um deiner Rechte willen.
13. Machet euch um Zion, und um=
fanget ſie, zählet ihre Thürme;
14. Leget Fleiß an ihre Mauern, und
erhöhet ihre Palläſte, auf daß man da=
von verkündige bey den Nachkommen,
15. Daß * dieſer GOtt ſey unſer
GOtt immer und ewiglich. Er führet
uns wie die Jugend.
* Jeſ. 25, 9.

Der 49. Pſalm.

Das Glück der Gottloſen nimmt mit dem Tode ein Ende.

1. Ein Pſalm der Kinder Korah,
vorzuſingen.
2. Höret zu, alle Völker, merket auf,
alle, die in dieſer Zeit leben,
3. Beyde gemeiner Mann und
Herren, beyde Reich und Arm mit
einander.
4. Mein Mund ſoll von Weisheit
reden, und mein Herz von Verſtand
ſagen.
5. Wir wollen * einen guten Spruch
hören, und ein feines Gedicht auf der
Harfe ſpielen. * Pſ. 78, 2.
6. Warum ſollte ich mich fürchten in
böſen Tagen, wenn mich die Miſſethat
meiner Untertreter umgibt?
7. Die ſich * verlaſſen auf ihr Gut, und
trotzen auf ihren großen Reichthum.
* Pſ. 52, 9.
8. Kann doch ein Bruder Niemand er=
löſen, noch GOtt Jemand verſöhnen:
9. Denn es koſtet zu viel, ihre Seele
zu erlöſen, daß er es muß laſſen an=
ſtehen ewiglich;
10. Ob er auch gleich lange lebet,
und die Grube nicht ſiehet.
11. Denn man wird ſehen, * daß
ſolche Weiſen doch ſterben, ſo wohl als
die Thoren und Narren umkommen,
und † müſſen ihr Gut andern laſſen.
* Pred. 2, 16. † Pred. 6, 2.
12. Das iſt ihr Herz, daß ihre Häu=
ſer währen immerdar, ihre Wohnun=
gen bleiben für und für, und haben
große Ehre auf Erden.
13. Dennoch können ſie nicht bleiben
in ſolcher Würde, ſondern * müſſen
davon, wie ein Vieh.
* Pred. 3, 19. 2 Petr. 2, 12.
14. Dieß ihr Thun iſt eitel Thorheit;
noch loben es ihre Nachkommen mit
ihrem Munde, Sela.
15. Sie liegen in der Hölle wie
Schafe, der Tod naget ſie; aber die
* Frommen werden gar bald über ſie
herrſchen, und ihr Trotz muß vergehen,
in der Hölle müſſen ſie bleiben.
* Weish. 3, 8.
16. Aber GOtt wird meine Seele
* erlöſen aus der Höllen Gewalt;
denn er hat mich angenommen, Sela.
* Hoſea 13, 14.
17. Laß * dichs nicht irren, ob einer
reich wird, ob die Herrlichkeit ſeines
Hauſes groß wird.
* Sir. 11, 20. f.
18. Denn er * wird nichts in ſeinem
Sterben mitnehmen, und ſeine Herr=
lichkeit wird ihm nicht nachfahren;
* Hiob 27, 19. Pred. 5, 13. 14.
19. Sondern er tröſtet ſich dieſes
guten Lebens, und preiſet es, wenn
einer nach guten Tagen trachtet.
20. So fahren ſie ihren Vätern nach,
und ſehen das Licht nimmermehr.
21. Kurz, wenn ein Menſch in der
Würde iſt, und hat keinen Verſtand;
ſo fähret er davon, wie ein Vieh.

Der 50. Pſalm.

Feierliche Erklärung GOttes, daß Opferdienſt ohne Frömmigkeit des Herzens und Lebens ihm nicht gefalle.

1. Ein Pſalm Aſſaphs.

GOtt, der HErr, der Mächtige, redet, und ruft der Welt vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang.

2. Aus Zion bricht an der ſchöne Glanz GOttes.

3. Unſer GOtt * kommt und ſchweiget nicht. Freſſendes Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein großes Wetter. * Pſ. 96, 13.

4. Er ruft * Himmel und Erde, daß er ſein Volk richte. * 5 Moſ. 31, 28.

5. Verſammelt mir meine Heiligen, die den Bund mehr achten, denn Opfer.

6. Und die Himmel werden ſeine Gerechtigkeit verkündigen; denn * GOtt iſt Richter, Sela. * Pſ. 7, 12.

7. Höre, mein Volk, laß mich reden, Iſrael, laß mich unter dir zeugen: Ich, GOtt, bin dein GOtt.

8. Deines Opfers halben ſtrafe ich dich nicht; ſind doch deine Brandopfer ſonſt immer vor mir.

9. Ich will nicht von deinem Hauſe Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.

10. Denn alle * Thiere im Walde ſind mein, und Vieh auf den Bergen, da ſie bey Tauſenden gehen. * Pſ. 8, 8. 9.

11. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen, und allerley Thier auf dem Felde iſt vor mir.

12. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon ſagen; denn * der Erdboden iſt mein und alles, was darinnen iſt. * 2 Moſ. 19, 5. ꝛc.

13. Meyneſt du, daß ich Ochſenfleiſch eſſen wolle, oder Bocksblut trinken?

14. Opfre GOtt Dank, und bezahle dem Höchſten deine Gelübde.

15. Und * rufe mich an in der Noth; ſo will ich dich erretten, ſo ſollſt du mich preiſen. * Pſ. 77, 3. Pſ. 91, 15.

16. Aber zu dem Gottloſen ſpricht GOtt: Was verkündigeſt du meine Rechte, und nimmſt meinen Bund in deinen Mund;

17. So Du doch Zucht haſſeſt, und wirfſt meine Worte hinter dich?

18. Wenn du einen Dieb ſieheſt, ſo läufſt du mit ihm, und haſt * Gemeinſchaft mit den Ehebrechern. * Eph. 5, 11.

19. Dein Maul läſſeſt du Böſes reden, und deine Zunge treibet Falſchheit.

20. Du ſitzeſt und redeſt wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn * verleumdeſt du. * 3 Moſ. 19, 16.

21. Das thuſt du, und ich * ſchweige: da meyneſt du, ich werde ſeyn gleich wie du. Aber ich will dich ſtrafen, und will dirs unter Augen ſtellen. * Jeſ. 42, 14.

22. Merket doch das, die ihr GOttes vergeſſet, daß ich nicht einmal hinreiſſe, und ſey kein Retter mehr da.

23. Wer Dank opfert, der preiſet mich; und das iſt der Weg, daß ich ihm zeige das Heil GOttes.

Der 51. Pſalm.

Bußgebet Davids.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen;

2. Da * der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu BathSeba eingegangen. * 2 Sam. 12, 1. 7.

3. GOtt, ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

4. Waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde.

5. Denn * Ich erkenne meine Miſſethat, und meine Sünde iſt immer vor mir. * Pſ. 32, 5.

6. An dir allein habe ich geſündiget, und Uebel vor dir gethan, * auf daß du Recht behalteſt in deinen Worten, und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt. * Röm. 3, 4. 19.

7. Siehe, ich bin aus * ſündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. * Joh. 3, 6.

8. Siehe, du haſt Luſt zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt; du läſſeſt mich wiſſen die heimliche Weisheit.

9. Entſündige mich mit * Yſop, daß ich rein werde; waſche mich, † daß ich ſchneeweiß werde. * 3 Moſ. 14, 6. 7. † Jeſ. 1, 18.

10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerſchlagen haſt.

11. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Miſſethat.

12. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt.
13. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.
14. Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich.
15. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß ſich die Sünder zu dir bekehren.
16. Errette mich von den Blutſchulden, GOtt! der du mein GOtt und Heiland biſt, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.
17. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein * Mund deinen Ruhm verkündige. * Pſ. 71, 8.
18. Denn du haſt nicht Luſt zum Opfer, ich wollte dirs ſonſt wohl geben; und Brandopfer gefallen dir nicht.
19. Die Opfer, die GOtt gefallen, ſind ein geängſteter Geiſt; * ein geängſtetes und zerſchlagenes Herz wirſt du, GOtt, nicht verachten. * Pſ. 34, 19.
20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern zu Jeruſalem.
21. Dann werden dir gefallen die * Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; dann wird man Farren auf deinem Altar opfern. * 5 Moſ. 33, 19.

Der 52. Pſalm.

Klage über Doegs Bosheit und Vertrauen auf GOttes Schutz.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen.
2. Da Doeg, der Edomiter, kam, und ſagte Saul an, und ſprach: David iſt in Ahimelechs Haus gekommen.
3. Was trotzeſt du denn, du Tyrann, daß du kannſt Schaden thun; ſo doch GOttes Güte noch täglich währet?
4. Deine * Zunge trachtet nach Schaden, und ſchneidet mit Lügen, wie ein ſcharfes Schermeſſer. * Pſ. 57, 5.
5. Du redeſt lieber Böſes, denn Gutes, und Falſch, denn Recht, Sela.
6. Du redeſt gerne alles, was zum Verderben dienet, mit falſcher Zunge.
7. Darum wird dich GOtt auch ganz und gar zerſtören, und zerſchlagen, und aus der Hütte reiſſen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, Sela.
8. Und die Gerechten werden es ſehen, und ſich fürchten, und werden ſeiner lachen:
9. Siehe, das iſt der Mann, der GOtt nicht für ſeinen Troſt hielt; ſondern * verließ ſich auf ſeinen großen Reichthum, und war mächtig, Schaden zu thun. * Pſ. 49, 7.
10. *Ich aber werde bleiben, wie ein grüner Oehlbaum im Hauſe GOttes; verlaſſe mich auf GOttes Güte immer und ewiglich. * Pſ. 92, 13—15.
11. Ich danke dir ewiglich, denn du kannſt es wohl machen; und will harren auf deinen Nahmen, denn deine Heiligen haben Freude daran.

Der 53. Pſalm.

Seufzen nach Hülfe GOttes bey der allgemeinen Verdorbenheit der Menſchen.

1. Eine Unterweiſung Davids, im Chor um einander vorzuſingen.
2. Die * Thoren ſprechen in ihrem Herzen: Es iſt kein GOtt. Sie taugen nichts, und ſind ein Gräuel geworden in ihrem böſen Weſen. Da iſt keiner, der Gutes thut. * Pſ. 14, 1.
3. GOtt ſchauet vom Himmel auf der Menſchen Kinder, daß er ſehe, ob Jemand klug ſey, der nach GOtt frage.
4. Aber ſie ſind alle abgefallen, und alleſammt untüchtig. Da iſt keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.
5. Wollen denn die Uebelthäter ihnen nicht ſagen laſſen, die mein Volk freſſen, daß ſie ſich nähren? GOtt rufen ſie nicht an.
6. Da fürchten ſie ſich aber, da nichts zu fürchten iſt; denn GOtt zerſtreuet die Gebeine der Treiber. Du machſt ſie zu Schanden, denn GOtt verſchmähet ſie.
7. * Ach daß die Hülfe aus Zion über Iſrael käme, und GOtt ſein gefangenes Volk erlöſete! So würde ſich Jakob freuen, und Iſrael fröhlich ſeyn. * Pſ. 14, 7.

Der 54. Pſalm.

Glaubensvolles Gebet um Schutz gegen die Feinde.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen;
2. Da * die von Siph kamen, und ſprachen zu Saul: David hat ſich bey uns verborgen. * 1 Sam. 26, 1. ꝛc.
3. Hilf * mir, GOtt, durch deinen Nahmen, und ſchaffe mir Recht durch deine Gewalt. * Pſ. 79, 9.

4. GOtt, * erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes.
* Pſ. 55, 2.
5. Denn Stolze ſetzen ſich wider mich, und Trotzige ſtehen mir nach meiner Seele, und haben GOtt nicht vor Augen, Sela.
6. Siehe, GOtt ſtehet mir bey, der HErr erhält meine Seele.
7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen. Zerſtöre ſie durch deine Tr .
8. So will ich dir ein Freudenopfer thun, und deinem Nahmen, HErr, danken, daß er ſo tröſtlich iſt.
9. Denn du erretteſt mich aus aller meiner Noth, daß * mein Auge an meinen Feinden Luſt ſiehet. * Pſ. 59, 11.

Der 55. Pſalm.

Gebet um göttlichen Beyſtand gegen furchtbare Feinde, und beſonders gegen einen treuloſen Freund.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen.
2. GOtt, * höre mein Gebet, und † verbirge dich nicht vor meinem Flehen.
* Pſ. 54, 4. † Pſ. 69, 18. Pſ. 44, 25.
3. Merke auf mich, und erhöre mich, wie ich ſo kläglich zage und heule,
4. Daß der Feind ſo ſchreyet, und der Gottloſe dränget; denn ſie wollen mir einen Tück beweiſen, und ſind mir heftig gram.
5. Mein Herz ängſtet ſich in meinem Leibe, und des * Todes Furcht iſt auf mich gefallen. * Pſ. 18, 5.
6. Furcht und Zittern iſt mir angekommen, und Grauen hat mich überfallen.
7. Ich ſprach: O hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge und etwa bliebe!
8. Siehe, ſo wollte ich mich ferne weg machen, und in der Wüſte bleiben, Sela.
9. Ich wollte eilen, daß ich entränne vor dem Sturmwinde und Wetter.
10. Mache ihre Zunge * uneins, HErr, und laß ſie untergehen; denn ich ſehe Frevel und Hader in der Stadt.
* 1 Moſ. 11, 7.
11. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauern, es iſt Mühe und Arbeit darinnen.
12. * Schadenthun regieret darinnen, Lügen und Trügen läßt nicht von ihrer Gaſſe. * Pſ. 52, 3. f.
13. Wenn mich doch mein Feind ſchändete, wollte ich es leiden; und wenn mir mein Haſſer pochte, wollte ich mich vor ihm verbergen.
14. Du aber biſt mein Geſelle, mein Pfleger und mein Verwandter,
15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns, wir wandelten im Hauſe GOttes zu Haufen.
16. Der Tod übereile ſie, und müſſen lebendig in die Hölle fahren; denn es iſt eitel Bosheit unter ihrem Haufen.
17. Ich aber will zu GOtt rufen, und der HErr wird mir helfen.
18. Des Abends, Morgens, und Mittags will ich klagen und heulen; ſo wird er meine Stimme hören.
19. Er erlöſet meine Seele von denen, die an mich wollen, und ſchaffet ihr Ruhe; denn * ihrer iſt viel wider mich. * Pſ. 3, 2.
20. GOtt wird hören und ſie demüthigen, * der allewege bleibt, Sela. Denn ſie werden nicht anders, und fürchten GOtt nicht. * Pſ. 102, 27.
21. Denn ſie legen ihre Hände an ſeine Friedſamen, und entheiligen ſeinen Bund.
22. Ihr * Mund iſt glätter, denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; † ihre Worte ſind gelinder, denn Oehl, und ſind doch bloße Schwerter.
* Jer. 9, 8. † Pſ. 57, 5.
23. Wirf dein Anliegen auf den HErrn. Der wird dich verſorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe laſſen.
24. Aber, GOtt, * Du wirſt ſie hinunter ſtoßen in die tiefe Grube. Die † Blutgierigen und Falſchen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen. Ich aber hoffe auf dich.
* Pſ. 94, 23. † Pſ. 5, 7.

Der 56. Pſalm.

Zuverſichtliches Gebet um Rettung bey feindlichen Nachſtellungen.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, von der ſtummen Taube unter den Fremden, da * ihn die Philiſter griffen zu Gath. * 1 Sam. 21, 11.
2. GOtt, * ſey mir gnädig, denn Menſchen wollen mich verſenken; täglich ſtreiten ſie und ängſten mich. * Pſ. 51, 3.
3. Meine Feinde verſenken mich täglich; denn viele ſtreiten wider mich ſtolziglich.

4. Wenn ich mich fürchte, * ſo hoffe
Ich auf dich. * Pſ. 25, 2.
5. Ich will GOttes Wort rühmen;
auf GOtt will ich hoffen, und mich
* nicht fürchten; was ſollte mir
Fleiſch thun? * Hebr. 13, 6.
6. Täglich fechten ſie meine Worte
an; alle ihre Gedanken ſind, daß ſie
mir Uebels thun.
7. Sie halten zuhauf und lauern,
und haben Acht auf meine Ferſen,
wie ſie meine Seele erhaſchen.
8. Was ſie Böſes thun, das iſt ſchon
vergeben. GOtt, ſtoße ſolche Leute
ohne alle Gnade hinunter.
9. Zähle meine Flucht, faſſe meine
Thränen in deinen Sack. Ohne Zwei-
fel du zähleſt ſie.
10. Dann werden ſich meine Feinde
müſſen zurück kehren, wenn ich rufe; ſo
werde ich inne, daß du mein GOtt biſt.
11. Ich will rühmen GOttes Wort,
ich will rühmen des HErrn Wort.
12. Auf GOtt hoffe ich, und fürchte
mich nicht; * was können mir die
Menſchen thun? * Jeſ. 51, 12. Hebr. 13, 6.
13. Ich habe dir, GOtt, gelobet,
daß ich dir danken will.
14. Denn * du haſt meine Seele vom
Tode errettet, meine Füße vom Glei-
ten, daß ich † wandeln mag vor GOtt
im Licht der Lebendigen.
* Pſ. 116, 8. † 1 Moſ. 17, 1.

Der 57. Pſalm.

Gebet Davids um Hülfe gegen Saul. Preis der rettenden Macht und Güte GOttes.

1. Ein goldenes Kleinod Davids,
vorzuſingen, daß er nicht umkäme;
da * er vor Saul flohe in die Höhle.
* 1 Sam. 22, 1.

2. Sey mir gnädig, GOtt, ſey mir
gnädig; denn auf dich trauet meine
Seele, und unter dem Schatten deiner
Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das
Unglück vorüber gehe.
3. Ich rufe zu GOtt, dem Aller-
höchſten, zu GOtt, der meines Jam-
mers ein Ende macht.
4. Er ſendet vom Himmel, und hilft
mir von der Schmach meines Verſen-
kers, Sela. GOtt ſendet ſeine Güte
und Treue.
5. Ich liege mit meiner Seele unter
den Löwen. Die Menſchenkinder ſind
Flammen, ihre Zähne ſind Spieße
und Pfeile, und ihre * Zungen ſcharfe
Schwerter. * Pſ. 55, 22.
6. Erhebe dich, GOtt, über den Him-
mel, und deine Ehre über alle Welt.
7. Sie ſtellen meinem Gange Netze,
und drücken meine Seele nieder; ſie
graben vor mir eine Grube, und
fallen ſelbſt darein, Sela.
8. Mein Herz iſt bereit, GOtt, mein
Herz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe.
9. Wache auf, meine Ehre, wache
auf, Pſalter und Harfe; frühe will
ich aufwachen.
10. HErr, * ich will dir danken unter
den Völkern, ich will dir lobſingen
unter den Leuten. * Pſ. 18, 50.
11. Denn * deine Güte iſt ſo weit der
Himmel iſt, und deine Wahrheit ſo
weit die Wolken gehen. * Pſ. 36, 6.
12. Erhebe dich, GOtt, über den Him-
mel, und deine Ehre über alle Welt.

Der 58. Pſalm.

Klage über ungerechte Verläumder. Hoffnung der Zernichtung ihrer Gewalt.

1. Ein goldenes Kleinod Davids,
vorzuſingen, daß er nicht umkäme.

2. Seyd ihr denn ſtumm, daß ihr nicht
reden wollt, was recht iſt, und richten,
was gleich iſt, ihr Menſchenkinder?
3. Ja muthwillig thut ihr Unrecht
im Lande, und * gehet ſtracks durch
mit euern Händen zu freveln.
* Sprüch. 21, 29.
4. Die Gottloſen ſind verkehrt von
Mutterleibe an, die Lügner irren von
Mutterleibe an.
5. Ihr Wüthen iſt gleich wie das
Wüthen einer Schlange, wie eine
taube Otter, die ihr Ohr zuſtopft,
6. Daß ſie nicht höre die Stimme
des Zauberers, des Beſchwörers, der
wohl beſchwören kann.
7. GOtt, zerbrich ihre Zähne in ih-
rem Maul; zerſtoße, HErr, die
Backenzähne der jungen Löwen.
8. Sie werden zergehen wie Waſſer,
das dahin fließet. Sie zielen mit ihren
Pfeilen, aber dieſelben zerbrechen.
9. Sie vergehen, wie eine Schnecke ver-
ſchmachtet, wie eine unzeitige Geburt
eines Weibes ſehen ſie die Sonne nicht.
10. Ehe eure Dornen reif werden
am Dornſtrauch, wird * ſie ein Zorn
ſo friſch wegreiſſen. * Pſ. 90, 7.
11. Der Gerechte * wird ſich freuen,

wenn er ſolche Rache ſiehet, und wird ſeine Füße baden in des Gottloſen Blut. * Pſ. 68, 24.

12. Daß die Leute werden ſagen: Der Gerechte wird ſeiner ja genießen; *es iſt ja noch GOtt Richter auf Erden. * Pſ. 7, 9.

Der 59. Pſalm.

Gebet um Beyſtand GOttes gegen mächtige Feinde.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, daß er nicht umkäme; da * Saul hinſandte, und ließ ſein Haus bewahren, daß er ihn tödtete. * 1 Sam. 19, 11.

2. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden, und ſchütze mich vor denen, ſo ſich wider mich ſetzen.

3. Errette mich von den Uebelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen.

4. Denn ſiehe, HErr, ſie lauern auf meine Seele; die Starken ſammeln ſich wider mich, ohne meine Schuld und Miſſethat.

5. Sie laufen ohne meine Schuld, und bereiten ſich. Erwache und begegne mir und ſiehe darein.

6. Du HErr, GOtt Zebaoth, GOtt Iſraels, wache auf, und ſuche heim alle Heiden; ſey derer * keinem gnädig, die ſo verwegene Uebelthäter ſind, Sela. * Pſ. 56, 8.

7. Des Abends laß ſie wiederum auch heulen wie die Hunde, und in der Stadt umher laufen.

8. Siehe, ſie plaudern mit einander, * Schwerter ſind in ihren Lippen: Wer ſollte es hören? * Pſ. 55, 22.

9. Aber Du, HErr, wirſt ihrer lachen, und aller Heiden ſpotten.

10. Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir; denn GOtt iſt mein Schutz.

11. GOtt erzeigt mir reichlich ſeine Güte; GOtt läßt mich meine Luſt ſehen an meinen Feinden.

12. Erwürge ſie nicht, daß es mein Volk nicht vergeſſe; zerſtreue ſie aber mit deiner Macht, HErr, unſer Schild, und ſtoße ſie hinunter.

13. Ihre * Lehre iſt eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffart, und predigen eitel Fluchen und Widerſprechen. * Pſ. 56, 4.

14. Vertilge ſie ohne alle * Gnade; vertilge ſie, daß ſie nichts ſeyen, und inne werden, daß GOtt Herrſcher ſey in Jakob, in aller Welt, Sela. * Pſ. 56, 8.

15. * Des Abends laß ſie wiederum auch heulen wie Hunde, und in der Stadt umher laufen. * v. 7.

16. Laß ſie hin und her laufen um Speiſe, und murren, wenn ſie nicht ſatt werden.

17. Ich aber will von deiner Macht ſingen, und des * Morgens rühmen deine Güte; denn du biſt mein † Schutz und Zuflucht in meiner Noth. * Pſ. 89, 2. † Pſ. 62, 3.

18. Ich will dir, mein Hort, lobſingen; denn du, GOtt, biſt mein Schutz, und mein gnädiger GOtt.

Der 60. Pſalm.

Bitte für das bedrängte Volk Iſrael um Sieg über ſeine Feinde.

1. Ein goldenes Kleinod Davids vorzuſingen, von einem goldenen Roſenſpan zu lehren;

2. Da * er geſtritten hatte mit den Syrern zu Meſopotamien, und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrete, und ſchlug der Edomiter im Salzthal zwölf tauſend. * 2 Sam. 8, 1. 13. c. 10, 13. 18.

3. GOtt, der du uns verſtoßen und zerſtreuet haſt, und zornig wareſt, tröſte uns wieder.

4. Der du die Erde beweget und zerriſſen haſt, heile ihre Brüche, die ſo zerſchellet iſt.

5. Denn du haſt deinem Volk ein Hartes erzeiget, du * haſt uns einen Trunk Wein gegeben, daß wir taumelten. * Jeſ. 51, 17. 22.

6. Du haſt aber doch ein Zeichen gegeben denen, die dich fürchten, welches ſie aufwarfen, und ſie ſicher machte, Sela.

7. Auf daß * deine Lieben erlediget werden, ſo hilf nun mit deiner Rechten, und erhöre uns. * Pſ. 108, 7. f.

8. GOtt redet * in ſeinem Heiligthum, deß bin ich froh, und will theilen Sichem, und abmeſſen das Thal Suchoth. * Mich. 1, 2.

9. Gilead iſt mein, mein iſt Manaſſe, Ephraim iſt die Macht meines Haupts, Juda iſt mein Fürſt.

10. Moab iſt mein Waſchtöpfen, meinen Schuh ſtrecke ich über Edom, Philiſtäa jauchzet zu mir.

11. Wer will mich führen in eine veſte Stadt? Wer geleitet mich bis in Edom?

12. Wirſt Du es nicht thun, GOtt,

der du uns verſtößeſt, und zieheſt nicht aus, GOtt, auf unſer Heer?

13. Schaffe uns * Beyſtand in der Noth; denn Menſchenhülfe iſt kein nütze. * Pſ. 108, 13.

14. Mit * GOtt wollen wir Thaten thun. Er wird unſere Feinde untertreten. * Pſ. 18, 30. Pſ. 108, 14.

Der 61. Pſalm.

Gebet des bedrängten Königs um Erhaltung ſeines Lebens und Wohls.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf einem Saitenſpiel.

2. * Höre, GOtt, mein Geſchrey, und merke auf mein Gebet. * Pſ. 5, 2.

3. Hienieden auf Erden * rufe ich zu dir, wenn mein Herz in Angſt iſt, du wolleſt mich führen auf einen hohen Felſen. * Pſ. 18, 7.

4. Denn du biſt meine Zuverſicht, ein * ſtarker Thurm vor meinen Feinden. * Pſ. 71, 3.

5. Ich will wohnen in deiner Hütte ewiglich, und trauen * unter deinen Fittigen. Sela. * Pſ. 36, 8.

6. Denn Du, GOtt, höreſt meine Gelübde; du belohneſt die wohl, die deinen Nahmen fürchten.

7. Du gibſt einem Könige langes Leben, daß ſeine Jahre währen immer für und für,

8. Daß er immer ſitzen bleibet vor GOtt. Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten.

9. So will ich deinem Nahmen lobſingen ewiglich, daß ich * meine Gelübde bezahle täglich. * Pſ. 65, 2.

Der 62. Pſalm.

Stille Hoffnung zu GOtt unter Verfolgungen. Nichtigkeit der Menſchen.

1. Ein Pſalm Davids für * Jeduthun, vorzuſingen. * Pſ. 39, 1.

2. Meine Seele * iſt ſtille zu GOtt, der mir hilft. * Jeſ. 30, 15.

3. Denn Er iſt mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall ſtürzen wird, wie groß er iſt.

4. Wie lange ſtellet ihr alle Einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende Wand und zerriſſene Mauer?

5. Sie denken nur, wie ſie ihn dämpfen, fleißigen ſich der Lügen, geben gute Worte, aber im Herzen fluchen ſie, Sela.

6. Aber meine Seele harret nur auf GOtt; denn er iſt meine Hoffnung.

7. Er iſt * mein Hort, meine Hülfe, und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde. * Pſ. 18, 2. f.

8. Bey GOtt iſt mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, * meine Zuverſicht iſt auf GOtt. * Pſ. 61, 4.

9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, ſchüttet euer Herz vor ihm aus; GOtt iſt unſere Zuverſicht, Sela.

10. Aber * Menſchen ſind doch ja nichts, große Leute fehlen auch; ſie wägen weniger, denn nichts, ſo viel ihrer iſt. * Pſ. 39, 6. 12.

11. Verlaſſet euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu ſolchem, das nichts iſt; * fällt euch Reichthum zu, ſo hänget das Herz nicht daran. * Matth. 6, 33. c. 19, 22. Luc. 12, 19. 20. 1 Tim. 6, 9. 17.

12. GOtt hat Ein Wort geredet, das habe ich etliche mal gehöret, daß GOtt allein mächtig iſt.

13. Und du, HErr, biſt gnädig, und * bezahleſt einem Jeglichen, wie ers verdienet. * Röm. 2, 6. ꝛc.

Der 63. Pſalm.

Sehnſucht Davids nach GOtt und ſeinem Heiligthum. Vertrauen auf die göttliche Rettung.

1. Ein Pſalm Davids, da * er war in der Wüſte Juda. * 1 Sam. 23, 14.

2. GOtt, du biſt mein GOtt, frühe wache ich zu dir; * es dürſtet meine Seele nach dir, mein Fleiſch verlanget nach dir, in einem trockenen und dürren Lande, da kein Waſſer iſt. * Pſ. 42, 3. Pſ. 143, 6.

3. Daſelbſt ſehe ich nach dir in deinem Heiligthum, wollte gerne ſchauen deine Macht und Ehre.

4. Denn deine Güte iſt beſſer, denn Leben. Meine Lippen preiſen dich.

5. Daſelbſt wollte ich dich gerne loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Nahmen aufheben.

6. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben ſollte.

7. Wenn ich mich zu Bette lege, ſo denke ich an dich; wenn ich erwache, ſo rede ich von dir.

8. Denn du biſt mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.

9. Meine Seele hanget dir an; *deine rechte Hand erhält mich.
* Pſ. 89, 22. Jeſ. 41, 10.

10. Sie aber ſtehen nach meiner Seele, mich zu überfallen; ſie werden unter die Erde hinunter fahren.

11. Sie werden ins Schwert fallen, und den Füchſen zu Theil werden.

12. Aber der König freuet ſich in GOtt. Wer bey ihm ſchwöret, wird gerühmet werden; denn die Lügenmäuler ſollen verſtopfet werden.

Der 64. Pſalm.

Gebet Davids um göttlichen Schutz gegen boshafte Verläumder.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

2. Höre, GOtt, meine Stimme in meiner Klage; behüte mein Leben vor dem grauſamen Feinde.

3. Verbirg mich vor der Verſammlung der Böſen, vor dem Haufen der Uebelthäter,

4. Welche ihre Zunge ſchärfen wie ein Schwert, die mit ihren giftigen Worten zielen wie mit Pfeilen,

5. Daß * ſie heimlich ſchießen den Frommen; plötzlich ſchießen ſie auf ihn ohne alle Scheu. * Pſ. 11, 2. 3.

6. Sie ſind kühn mit ihren böſen Anſchlägen, und ſagen, wie ſie Stricke legen wollen, und ſprechen: Wer kann ſie ſehen?

7. Sie erdichten Schalkheit, und halten es heimlich, ſind verſchlagen, und haben geſchwinde Ränke.

8. Aber GOtt wird ſie plötzlich ſchießen, daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre *eigene Zunge wird ſie fällen, daß ihrer ſpotten wird, wer ſie ſiehet.
* Pſ. 7, 16.

10. Und alle Menſchen, die es ſehen, werden ſagen: Das hat *GOtt gethan, und merken, daß es ſein Werk ſey.
* 2 Moſ. 8, 19.

11. Die * Gerechten werden ſich des HErrn freuen, und auf ihn trauen, und alle fromme Herzen werden ſich deß rühmen. * Pſ. 68, 4.

Der 65. Pſalm.

Lob- und Danklied des Volks GOttes für ſeinen geiſtlichen und leiblichen Segen.

1. Ein Pſalm Davids, zum Liede vorzuſingen.

2. GOtt, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir * bezahlet man Gelübde. * Pſ. 50, 14. Pſ. 61, 9.

3. Du erhöreſt Gebet, darum kommt *alles Fleiſch zu dir. * Pſ. 145, 21.

4. Unſre Miſſethat drücket uns hart; Du wolleſt unſre Sünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwähleſt, und zu dir läſſeſt, daß * er wohne in deinen Höfen, der hat reichen Troſt von deinem Hauſe, deinem heiligen Tempel.
* Pſ. 15, 1.

6. * Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, GOtt, unſer Heil, der du biſt Zuverſicht Aller auf Erden und ferne am Meer. * Pſ. 4, 2.

7. Der die Berge veſt ſetzet in ſeiner Kraft, und gerüſtet iſt mit Macht.

8. Der du * ſtilleſt das Brauſen des Meers, das Brauſen ſeiner Wellen, und das Toben der Völker, * Pſ. 89, 10.

9. Daß ſich entſetzen, die an denſelben Enden wohnen, vor deinen Zeichen. Du machſt fröhlich, was da webet, beydes des Morgens und des Abends.

10. Du ſucheſt das Land heim, und wäſſerſt es, und machſt es ſehr reich. GOttes *Brünnlein hat Waſſers die Fülle. Du läſſeſt ihr Getreide wohl gerathen, denn alſo baueſt du das Land.
* Pſ. 46, 5.

11. Du tränkeſt ſeine Furchen, und feuchteſt ſein Gepflügtes; mit Regen machſt du es weich, und ſegneſt ſein Gewächs.

12. Du kröneſt das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußſtapfen triefen von Fett.

13. Die Wohnungen in der Wüſte ſind auch fett, daß ſie triefen, und die Hügel ſind umher luſtig.

14. Die Anger ſind *voll Schafe, und die Auen ſtehen dick mit Korn, daß man jauchzet und ſinget. * Pſ. 144, 13.

Der 66. Pſalm.

Aufruf zu einem allgemeinen Dank gegen GOtt für die wunderbare Führung ſeines Volks.

1. Ein Pſalmlied, vorzuſingen.

Jauchzet *GOtt, alle Lande; * Pſ. 98, 4.

2. Lobſinget zu Ehren ſeinem Nahmen; rühmet ihn herrlich.

3. Sprechet zu GOtt: Wie wunderlich ſind deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.

4. Alles Land bete dich an, und lobſinge dir, lobſinge deinem Nahmen, Sela.
5. * Kommet her, und ſehet an die Werke GOttes, der ſo wunderlich iſt mit ſeinem Thun unter den Menſchenkindern. * Pſ. 46, 9.
6. Er * verwandelt das Meer ins Trockne, daß man zu Fuß über das Waſſer gehet; deß freuen wir uns in ihm. * 2 Moſ. 14, 21.
7. Er herrſchet mit ſeiner Gewalt ewiglich, ſeine Augen ſchauen auf die Völker. Die Abtrünnigen werden ſich nicht erhöhen können, Sela.
8. Lobet, ihr Völker, unſern GOtt, laſſet ſeinen Ruhm weit erſchallen,
9. Der unſere Seelen im Leben behält, und läßt unſere Füße nicht gleiten.
10. Denn, GOtt, du haſt uns verſuchet und * geläutert, wie das Silber geläutert wird; * Spr. 17, 3.
11. Du haſt uns laſſen in den Thurm werfen; du haſt auf unſere Lenden eine Laſt geleget;
12. Du haſt Menſchen laſſen über unſer Haupt fahren; wir ſind in Feuer und Waſſer gekommen; aber du haſt uns ausgeführet und erquicket.
13. Darum will ich mit Brandopfern gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen;
14. Wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Noth.
15. Ich will dir feiſte Brandopfer thun von gebrannten Widdern; ich will opfern Rinder mit Böcken, Sela.
16. Kommet her, höret zu alle, die ihr GOtt fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.
17. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und pries ihn mit meiner Zunge.
18. Wo ich * Unrechts vorhätte in meinem Herzen, ſo würde der HErr nicht hören. * Spr. 28, 9.
19. Darum erhöret mich GOtt, und merket auf mein Flehen.
20. Gelobet ſey GOtt, der mein Gebet nicht verwirft, noch ſeine Güte von mir wendet.

Der 67. Pſalm.

Preis des göttlichen Segens über alle Völker.

1. Ein Pſalmlied, * vorzuſingen auf Saitenſpielen. * Pſ. 61, 1.
2. GOtt ſey uns gnädig, und ſegne uns; * er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, Sela. * 4 Moſ. 6, 25.
3. Daß wir auf Erden erkennen ſeinen Weg, unter allen Heiden ſein Heil.
4. Es danken dir, GOtt, die Völker; es danken dir alle Völker.
5. Die Völker freuen ſich und jauchzen, daß du die Leute recht richteſt, und regiereſt die Leute auf Erden, Sela.
6. * Es danken dir, GOtt, die Völker; es danken dir alle Völker. * Pſ. 45, 18.
7. Das * Land gibt ſein Gewächs. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt. * Heſek. 34, 27.
8. Es ſegne uns GOtt, und * alle Welt fürchte ihn. * Pſ. 33, 8.

Der 68. Pſalm.

Herrliche Offenbarungen GOttes. Blick auf die glorreiche Himmelfahrt Chriſti. (v. 19. Epheſ. 4, 8.)

1. Ein Pſalmlied Davids, vorzuſingen.
2. Es * ſtehe GOtt auf, daß ſeine Feinde zerſtreuet werden, und die ihn haſſen, vor ihm fliehen. * 4 Moſ. 10, 35.
3. Vertreibe ſie, wie der Rauch vertrieben wird; wie das Wachs zerſchmelzet vom Feuer, ſo müſſen umkommen die Gottloſen vor GOtt.
4. Die * Gerechten aber müſſen ſich freuen und fröhlich ſeyn vor GOtt, und von Herzen ſich freuen. * Pſ. 97, 12.
5. Singet GOtt, lobſinget ſeinem Nahmen. * Machet Bahn dem, der da ſanft herfährt; † er heißt HErr, und freuet euch vor ihm,
* Jeſ. 57, 14. † Pſ. 83, 19.
6. Der ein * Vater iſt der Waiſen, und ein Richter der Wittwen. Er iſt GOtt in ſeiner heiligen Wohnung.
* Pſ. 10, 14.
7. Ein GOtt, der * den Einſamen das Haus voll Kinder gibt; der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit, und läßt die Abtrünnigen bleiben in der Dürre. * Pſ. 113, 9.
8. GOtt, * da du vor deinem Volk herzogeſt, da du einher giengeſt in der Wüſte, Sela. * 2 Moſ. 13, 20. 21.
9. Da * bebte die Erde, und die Himmel troffen vor dieſem GOtt in Sinai, vor dem GOtt, der Iſraels GOtt iſt. * 2 Moſ. 19, 16. f.
10. Nun aber gibſt du, GOtt, einen

gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürre iſt, erquickeſt Du,
* Jeſ. 44, 3. Heſek. 34, 26.
11. Daß deine Thiere darinnen wohnen können. GOtt, du labeſt die Elenden mit deinen Gütern.
12. Der HErr gibt das Wort mit großen Schaaren * Evangeliſten.
* Jeſ. 52, 7. 2c.
13. Die Könige der Heerſchaaren ſind unter einander Freunde, und die Hausehre theilt den Raub aus.
14. Wenn ihr zu Felde lieget; ſo glänzet es als der Tauben Flügel, die wie Silber und Gold ſchimmern.
15. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige ſetzet; ſo wird es helle, wo es dunkel iſt.
16. Der Berg GOttes iſt ein fruchtbarer Berg, ein großes und fruchtbares Gebirge.
17. Was hüpfet * ihr großen Gebirge? GOtt hat Luſt † auf dieſem Berge zu wohnen, und der HErr bleibt auch immer daſelbſt. * Pſ. 114, 4. † Pſ. 74, 2.
18. Der * Wagen GOttes iſt viel tauſend mal tauſend, der HErr iſt unter ihnen im heiligen Sinai.
* 5 Moſ. 33, 2. 2 Kön. 6, 17. Dan. 7, 10.
19. Du * biſt in die Höhe gefahren, und haſt das Gefängniß gefangen, du haſt Gaben empfangen für die Menſchen, auch die Abtrünnigen, daß GOtt, der HErr, dennoch daſelbſt bleiben wird. * Eph. 4, 8—10.
20. Gelobet ſey der HErr täglich. GOtt * legt uns eine Laſt auf, aber er hilft uns auch, Sela. * 1 Kor. 10, 13.
21. Wir haben einen * GOtt, der da hilft, und den HErrn HErrn, der vom Tode errettet. * Weish. 16, 13.
22. Aber GOtt wird den Kopf ſeiner Feinde zerſchmeiſſen, ſammt ihrem Haarſchedel, die da fortfahren in ihrer Sünde.
23. Doch ſpricht der HErr: Ich will unter den Fetten etliche hohlen, aus der Tiefe des Meers will ich etliche hohlen.
24. Darum * wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden, und deine Hunde werden es lecken. * Pſ. 58, 11.
25. Man ſiehet, GOtt, * wie du einher ziehest, wie du, mein GOtt und König, einher ziehest im Heiligthum.
* 2 Sam. 6, 13. 14. Pſ. 24, 7.
26. Die Sänger gehen vorher, darnach die Spielleute unter den * Mägden, die da pauken. * 2 Moſ. 15, 20.
27. Lobet GOtt, den HErrn, in den Verſammlungen, für den Brunnen Iſraels.
28. Da herrſchet unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürſten Juda mit ihren Haufen, die Fürſten Sebulons, die Fürſten Naphthali.
29. Dein GOtt hat dein Reich aufgerichtet, daſſelbe wolleſt du, GOtt, uns ſtärken; denn es iſt dein Werk.
30. Um deines Tempels willen zu Jeruſalem werden * dir die Könige Geſchenke zuführen. * Pſ. 72, 10. 15.
31. Schilt das Thier im Rohr, die Rotte der Ochſen unter ihren Kälbern, die da zertreten um Geldes willen. Er zerſtreuet die Völker, die da gerne kriegen.
32. Die * Fürſten aus Egypten werden kommen, Mohrenland wird ſeine Hände ausſtrecken zu GOtt.
* Jeſ. 19, 21.
33. Ihr Königreiche auf Erden, ſinget GOtt, lobſinget dem HErrn, Sela.
34. Dem, der da fährt im Himmel allenthalben von Anbeginn. Siehe, er wird ſeinem Donner Kraft geben.
35. Gebt * GOtt die Macht! Seine Herrlichkeit iſt in Iſrael, und ſeine Macht in den Wolken. * Pſ. 29, 1.
36. GOtt iſt wunderſam in ſeinem Heiligthum. Er iſt GOtt Iſraels; Er wird dem Volk * Macht und Kraft geben. Gelobet ſey GOtt!
* Pſ. 29, 11. Jeſ. 40, 29.

Der 69. Pſalm.

Gebet eines ſchwer Leidenden. (Chriſti. Joh. 2, 17. Röm. 15, 3. Joh. 19, 28. ff.) Gelübde des öffentlichen Danks.

1. Ein Pſalm Davids * von den Roſen, vorzuſingen. * Pſ. 45, 1.
2. GOtt, hilf mir; denn das Waſſer gehet mir bis an die Seele.
3. Ich * verſinke im tiefen Schlamm, da kein Grund iſt; ich bin im tiefen Waſſer, und die Fluth will mich erſäufen. * Pſ. 40, 3.
4. Ich habe mich müde * geſchrieen; mein Hals iſt heiſch; das † Geſicht vergehet mir, daß ich ſo lange muß harren auf meinen GOtt.
* Hiob 19, 7. † Pſ. 38, 11.
5. * Die mich ohne Urſach haſſen, derer iſt mehr, denn ich Haare auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind ſind, und mich verderben, ſind mächtig.

Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe. * Pſ. 25, 19.

6. GOtt, Du weißt meine Thorheit, und meine Schulden ſind dir nicht verborgen.

7. * Laß nicht zu Schanden werden an mir, die deiner harren, HErr, HErr Zebaoth. Laß nicht ſchamroth werden an mir, die dich ſuchen, GOtt Iſraels. * Pſ. 22, 6.

8. Denn um deinet willen trage ich Schmach, mein Angeſicht iſt voller Schande.

9. Ich bin fremd * geworden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern. * Pſ. 38, 12.

10. Denn * ich eifere mich ſchier zu Tode um dein Haus; und die † Schmähungen derer, die dich ſchmähen, fallen auf mich.
* Joh. 2, 17. Pſ. 119, 139. † Röm. 15, 3.

11. Und ich weine, und faſte bitterlich; und man ſpottet meiner dazu.

12. Ich habe einen Sack angezogen; aber ſie treiben das Geſpött daraus.

13. Die * im Thor ſitzen, waſchen von mir, und in den Zechen ſinget man von mir. * Hiob 30, 9. ꝛc.

14. Ich aber bete, HErr, zu dir zur angenehmen Zeit; GOtt, durch deine große Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe.

15. Errette mich aus dem Koth, daß ich nicht verſinke, daß ich * errettet werde von meinen Haſſern, und aus dem tiefen Waſſer; * Pſ. 18, 18.

16. Daß mich die Waſſerfluth nicht erſäufe, und die Tiefe nicht verſchlinge, und das Loch der Grube nicht über mir zuſammen gehe.

17. Erhöre mich, HErr, denn deine Güte iſt tröſtlich, wende dich zu mir, nach deiner großen Barmherzigkeit,

18. Und verbirge dein Angeſicht nicht vor deinem Knechte; denn mir iſt angſt, erhöre mich eilend.

19. Mache dich zu meiner Seele, und erlöſe ſie; erlöſe mich um meiner Feinde willen.

20. Du weißt * meine Schmach, Schande und Scham; meine Widerſacher ſind alle vor dir. * Pſ. 44, 16.

21. Die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich. Ich warte, ob es Jemand jammerte, aber da iſt Niemand; und auf * Tröſter, aber ich finde keine. * Klagl. 1, 2. 9.

22. Und ſie * geben mir Galle zu eſſen, und Eſſig zu trinken, in meinem großen Durſt. * Matth. 27, 34. 48. Joh. 19, 28. f.

23. * Ihr Tiſch müſſe vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung und zu einer Falle. * Röm. 11, 9.

24. Ihre * Augen müſſen finſter werden, daß ſie nicht ſehen; und ihre Lenden laß immer wanken. * Röm. 11, 10.

25. Gieße deine Ungnade auf ſie, und dein grimmiger Zorn ergreife ſie.

26. * Ihre Wohnung müſſe wüſte werden, und ſey Niemand, der in ihren Hütten wohne. * Apg. 1, 20.

27. Denn ſie verfolgen, den Du * geſchlagen haſt, und rühmen, daß du die Deinen übel ſchlägeſt. * Jeſ. 53, 4.

28. Laß ſie in * eine Sünde über die andere fallen, daß ſie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit. * Röm. 1, 24.

29. Tilge ſie aus dem * Buch der Lebendigen, daß ſie mit den Gerechten nicht angeſchrieben werden. * Luc. 10, 20.

30. Ich aber bin elend, und mir iſt wehe. GOtt, deine Hülfe ſchütze mich.

31. Ich * will den Nahmen GOttes loben mit einem Liede, und will ihn hoch ehren mit Dank. * Pſ. 145, 1. 2.

32. Das wird dem HErrn beſſer gefallen, denn * ein Farr, der Hörner und Klauen hat. * Pſ. 50, 9. 13.

33. Die Elenden ſehen es, und freuen ſich; und * die GOtt ſuchen, denen wird das Herz leben. * Pſ. 22, 27.

34. Denn der HErr höret die Armen, und verachtet ſeine Gefangene nicht.

35. Es lobe ihn * Himmel, Erde und Meer, und alles, das ſich darinnen reget. * Pſ. 148, 1.

36. Denn GOtt wird Zion helfen, und die Städte Juda bauen, daß man daſelbſt wohne, und ſie beſitze.

37. Und der * Same ſeiner Knechte wird ſie ererben, und die ſeinen Nahmen lieben, werden darinnen bleiben.
* Pſ. 102, 29.

Der 70. Pſalm.

Bitte Davids um Hülfe gegen ſeine Feinde.
(ſ. Pſ. 40, 14 bis 18.)

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen zum * Gedächtniß. * Pſ. 38, 1.

2. Eile, GOtt, mich zu erretten, HErr, mir zu helfen.

3. Es * müſſen ſich ſchämen, und zu Schanden werden, die nach meiner Seele ſtehen; ſie müſſen zurück kehren, und

gehöhnet werden, die mir Uebels wünſchen, *Pſ.35,4. Pſ.40,15.Pſ.83,18.

4. Daß ſie müſſen wiederum zu Schanden werden, die da über mich ſchreyen: Da, da!

5. Freuen und fröhlich müſſen ſeyn an dir, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, immer ſagen: Hochgelobet ſey GOtt!

6. Ich * aber bin elend und arm. GOtt, eile zu mir, denn Du biſt mein Helfer und Erretter; mein GOtt verziehe nicht. *Pſ.40,18.

Der 71. Pſalm.

Dank und Bitte zu GOtt bey heran-nahendem Alter.

1. HErr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus, neige deine Ohren zu mir, und hilf mir.

3. Sey mir ein ſtarker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugeſagt haſt mir zu helfen; denn Du biſt mein Fels und meine Burg.

4. Mein GOtt, hilf mir aus der Hand des Gottloſen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

5. Denn Du biſt *meine Zuverſicht, HErr, HErr, meine Hoffnung von meiner Jugend an. *Pſ.46,2.

6. Auf dich habe ich mich verlaſſen von Mutterleibe an, Du * haſt mich aus meiner Mutter Leibe gezogen. Mein Ruhm iſt immer von dir. *Pſ.22,10.

7. Ich bin vor Vielen wie ein Wunder; aber Du biſt meine ſtarke Zuverſicht.

8. Laß * meinen Mund deines Ruhms und deines Preiſes voll ſeyn täglich. * Pſ. 51, 17.

9. Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich ſchwach werde.

10. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen ſich mit einander,

11. Und ſprechen: GOtt hat ihn verlaſſen; jaget nach, und ergreifet ihn, denn da iſt kein Erretter.

12. GOtt, ſey nicht ferne von mir; mein GOtt, * eile mir zu helfen. * Pſ. 141, 1.

13. * Schämen müſſen ſich und umkommen, die meiner Seele zuwider ſind; mit Schande und Hohn müſſen ſie überſchüttet werden, die mein Unglück ſuchen. * Pſ. 70, 3.

14. Ich aber will immer harren, und will immer deines * Ruhms mehr machen. * Pſ.51,17.

15. Mein Mund ſoll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alle zählen kann.

16. Ich gehe einher in der Kraft des HErrn HErrn, ich preiſe deine Gerechtigkeit allein.

17. GOtt, du haſt mich von Jugend auf gelehret; darum * verkündige ich deine Wunder. * Pſ.9,2. Pſ.77,12.

18. Auch verlaß mich nicht, GOtt, * im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft allen, die noch kommen ſollen. * v.9. Jeſ.46,4.

19. GOtt, deine Gerechtigkeit iſt hoch, der du große Dinge thuſt. GOtt, * wer iſt dir gleich? * 2 Moſ.8,10. c.15, 11. Jer.10,6.

20. Denn du läſſeſt mich erfahren viele und große Angſt, und * machſt mich wieder lebendig, und hohleſt mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf. * 1 Sam. 2, 6.

21. Du * machſt mich ſehr groß, und tröſteſt mich wieder. * Pſ. 18, 36.

22. So danke Ich auch dir mit Pſalterſpiel für deine Treue, mein GOtt; ich lobſinge dir auf der Harfe, du Heiliger in Iſrael.

23. Meine Lippen und meine Seele, die du erlöſet haſt, ſind fröhlich, und lobſingen dir.

24. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit. Denn * ſchämen müſſen ſich und zu Schanden werden, die mein Unglück ſuchen. * Pſ. 83, 18.

Der 72. Pſalm.

Loblied auf den höchſten König und ſein Reich. (Chriſtum.)

1. Des Salomo.

GOtt, gib dein Gericht dem Könige, und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne,

2. Daß er dein Volk bringe zur Gerechtigkeit, und deine Elenden errette.

3. Laß die Berge den * Frieden bringen unter das Volk, und die Hügel die Gerechtigkeit. *Pſ.85,9.11.12. Jeſ.55,12.

4. Er wird das * elende Volk bey Recht

erhalten, und den Armen helfen, und die Läſterer zerſchmeißen.
* Hiob 36, 6. Pſ. 45, 5.
5. Man wird dich fürchten, ſo lange die Sonne und der Mond währet, von Kind zu Kindeskindern.
6. Er wird herab fahren, wie der Regen auf das Fell, wie die Tropfen, die das Land feuchten.
7. Zu ſeinen Zeiten wird blühen der Gerechte, und großer Friede, bis daß der Mond nimmer ſey.
8. Er *wird herrſchen von einem Meer bis ans andere, und von dem Waſſer an bis zur Welt Ende. * Sach. 9, 10.
9. Vor ihm werden ſich neigen die in der Wüſte; und * ſeine Feinde werden Staub lecken. * Jeſ. 49, 23.
10. Die * Könige am Meer und in den Inſeln werden Geſchenke bringen; die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen.
* Pſ. 68, 30. Jeſ. 60, 9.
11. Alle Könige werden ihn anbeten, * alle Heiden werden ihm dienen.
* Pſ. 2, 8.
12. Denn * er wird den Armen erretten, der da ſchreyet, und den Elenden, der keinen Helfer hat.
* Hiob 36, 15. Pſ. 35, 10.
13. Er wird gnädig ſeyn den Geringen und Armen, und den Seelen der Armen wird er helfen.
14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlöſen, und ihr * Blut wird theuer geachtet werden vor ihm.
* Pſ. 9, 13.
15. Er wird leben, und man wird ihm vom Golde aus Reich Arabien geben. Und man wird immerdar vor ihm beten, täglich wird man ihn loben.
16. Auf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getreide dick ſtehen; ſeine Frucht wird beben wie Libanon, und wird grünen in den Städten, wie Gras auf Erden.
17. Sein Nahme wird ewiglich bleiben; ſo lange die Sonne währet, wird ſein Nahme auf die Nachkommen reichen; und * werden durch denſelben geſegnet ſeyn; alle Heiden werden ihn preiſen. * 1 Moſ. 12, 3. c. 22, 18.
18. Gelobet ſey GOtt, der HErr, der GOtt Iſraels, der allein Wunder thut;
19. Und gelobet ſey ſein herrlicher Nahme ewiglich; und alle * Lande müſſen ſeiner Ehre voll werden. Amen, Amen. * Pſ. 8, 10. Jeſ. 6, 3.
20. Ein Ende haben die Gebete Davids, des Sohnes Iſai.

Der 73. Pſalm.

Beruhigung in GOtt beym Glück der Gottloſen.

1. Ein Pſalm Aſſaphs.
Iſrael hat dennoch GOtt zum Troſt, wer nur reines Herzens iſt.
2. Ich aber hätte ſchier *geſtrauchelt mit meinen Füßen, mein Tritt hätte beynahe geglitten. * Pſ. 94, 18.
3. Denn es verdroß mich auf die Ruhmredigen, da ich ſahe, daß es den * Gottloſen ſo wohl gieng.
* Jer. 12, 1.
4. Denn ſie ſind in keiner Gefahr des Todes, ſondern ſtehen veſt wie ein Pallaſt.
5. Sie ſind nicht in Unglück wie andere Leute, und werden nicht wie andere Menſchen geplaget.
6. Darum muß ihr Trotzen köſtlich Ding ſeyn, und ihr Frevel muß wohlgethan heiſſen.
7. Ihre Perſon * brüſtet ſich wie ein fetter Wanſt; ſie thun, was ſie nur gedenken. * Hiob 15, 27.
8. Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden und läſtern hoch her.
9. Was ſie reden, das muß vom Himmel herab geredet ſeyn; was ſie ſagen, das muß gelten auf Erden.
10. Darum fällt ihnen ihr Pöbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen, wie Waſſer,
11. Und ſprechen: Was *ſollte GOtt nach jenen fragen? Was ſollte der Höchſte ihrer achten?
* Pſ. 10, 11.
12. Siehe, das ſind die Gottloſen; die ſind glückſelig in der Welt, und werden reich.
13. Soll es denn umſonſt ſeyn, daß mein Herz unſträflich lebet, und ich meine Hände in Unſchuld waſche?
14. Und bin geplaget täglich, und meine Strafe iſt alle Morgen da?
15. Ich hätte auch ſchier ſo geſagt, wie ſie; aber ſiehe, damit hätte ich verdammet alle deine Kinder, die je geweſen ſind.
16. Ich gedachte ihm nach, daß ich es begreifen möchte; aber es war mir zu ſchwer,
17. Bis daß ich gieng in das Heiligthum GOttes, und merkte auf ihr Ende.

18. * Aber du ſetzeſt ſie auf das Schlüpfrige, und ſtürzeſt ſie zu Boden. * Hiob 21, 17. f.

19. Wie werden ſie ſo plötzlich zu nichte! Sie gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken.

20. Wie ein Traum, wenn einer erwachet; ſo machſt du, HErr, ihr Bild in der Stadt verſchmähet.

21. Aber es thut mir wehe im Herzen, und ſticht mich in meinen Nieren,

22. Daß ich muß ein Narr ſeyn, und nichts wiſſen, und muß wie ein Thier ſeyn vor dir.

23. Dennoch bleibe ich ſtets an dir; denn du hältſt mich bey meiner rechten Hand,

24. Du leiteſt mich nach deinem Rath, und nimmſt mich endlich mit Ehren an.

25. Wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erde.

26. Wenn mir gleich Leib und Seele verſchmachtet; ſo biſt du doch, GOtt, allezeit meines Herzens Troſt und * mein Theil. * Klagl. 3, 24.

27. Denn, ſiehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringeſt um alle, die wider dich huren.

28. Aber das iſt meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuverſicht ſetze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige alles dein Thun.

Der 74. Pſalm.

Dringendes Gebet um die Hülfe des Allmächtigen bey einer ſchrecklichen Verwüſtung des Heiligthums.

1. Eine Unterweiſung Aſſaphs.

GOtt, warum verſtößeſt du uns ſo gar? Und biſt ſo grimmig zornig über die Schafe deiner Weide?

2. Gedenke an deine Gemeine, die du von Alters her erworben, und dir zum Erbtheil erlöſet haſt, an den Berg Zion, da du auf wohneſt.

3. Tritt auf ſie mit Füßen, und ſtoße ſie gar zu Boden. Der Feind hat alles verderbet im Heiligthum,

4. Deine Widerwärtigen brüllen in deinen Häuſern, und ſetzen ihre Götzen darein.

5. Man ſiehet die Aexte oben her blicken, wie man in einen Wald hauet;

6. Und zerhauen alle ſeine Tafelwerke mit Beil und Barten.

7. Sie * verbrennen dein Heiligthum, ſie entweihen die Wohnung deines Nahmens zu Boden. * 2 Kön. 25, 9.

8. Sie ſprechen in ihrem Herzen: * Laßt uns ſie plündern. Sie verbrennen alle Häuſer GOttes im Lande. * Pſ. 83, 13.

9. Unſere Zeichen ſehen wir nicht, und kein Prophet prediget mehr, und kein Lehrer lehret uns mehr.

10. Ach GOtt, wie lange ſoll der Widerwärtige ſchmähen, und der Feind deinen Nahmen ſo gar verläſtern?

11. Warum wendeſt du deine Hand ab, und deine Rechte von deinem Schooß ſo gar?

12. Aber GOtt iſt mein König von Alters her, * der alle Hülfe thut, ſo auf Erden geſchiehet. * Pſ. 68, 21.

13. Du * zertrenneſt das Meer durch deine Kraft, und zerbrichſt die Köpfe der Drachen im Waſſer. * 2 Moſ. 14, 21. c. 15, 8. f.

14. Du zerſchlägſt die Köpfe der Wallfiſche, und gibſt ſie zur Speiſe dem Volk in der Einöde.

15. Du * läſſeſt quellen Brunnen und Bäche; Du läſſeſt verſiegen ſtarke Ströme. * Pſ. 104, 10.

16. Tag und Nacht iſt dein; Du machſt, daß beydes Sonne und Geſtirn ihren gewiſſen Lauf haben.

17. Du ſetzeſt einem jeglichen Lande ſeine Grenze; Sommer und Winter macheſt Du.

18. So gedenke doch deß, daß der Feind den HErrn ſchmähet, und ein thörichtes Volk läſtert deinen Nahmen.

19. Du wolleſt nicht dem Thier geben die Seele deiner Turteltaube, und * deiner elenden Thiere nicht ſo gar vergeſſen. * Pſ. 9, 19.

20. Gedenke an den Bund; denn das Land iſt allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuſer ſind zerriſſen.

21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen; denn die Armen und Elenden rühmen deinen Nahmen.

22. Mache dich auf, GOtt, und führe aus * deine Sache; gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfähret. * Jeſ. 49, 4.

23. Vergiß nicht des Geſchreyes deiner Feinde; das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je größer.

Der 75. Pſalm.

Dank gegen GOtt für die Demüthigung ſtolzer und frevelhafter Menſchen.

1. Ein Pſalm und Lied Aſſaphs, daß er nicht umkäme, vorzuſingen.

2. Wir danken dir, GOtt, wir danken dir, und verkündigen * deine Wunder, daß dein Nahme ſo nahe iſt. * Pſ. 9, 2.

3. Denn zu ſeiner Zeit ſo werde ich recht richten.

4. Das * Land zittert, und alle, die darinnen wohnen; aber Ich halte ſeine Säulen veſt, Sela. * Joel 2, 1.

5. Ich ſprach zu den Ruhmredigen: Rühmet nicht ſo; und zu den Gottloſen: Pochet nicht auf Gewalt,

6. Pochet nicht ſo hoch auf eure Gewalt, redet nicht halsſtarrig,

7. Es habe keine Noth, weder vom Aufgang, noch vom Niedergang, noch von dem Gebirge in der Wüſte.

8. Denn GOtt iſt Richter, der * dieſen erniedriget, und jenen erhöhet. * 1 Sam. 2, 7.

9. Denn der HErr hat einen * Becher in der Hand, und mit ſtarkem Wein voll eingeſchenket, und ſchenket aus demſelben; aber die Gottloſen müſſen alle trinken, und die Hefen ausſaufen. * Pſ. 60, 5.

10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobſingen dem GOtt Jakobs.

11. Und will alle * Gewalt der GOttloſen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde. * v. 5.

Der 76. Pſalm.

Danklied für die Errettung von mächtigen Feinden.

1. Ein Pſalmlied Aſſaphs, auf Saitenſpiel vorzuſingen.

2. GOtt iſt in Juda bekannt, in Iſrael iſt ſein Nahme herrlich;

3. Zu Salem iſt ſein Gezelt, und * ſeine Wohnung zu Zion. * Pſ. 9, 12.

4. Daſelbſt * zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwert und Streit, Sela. * Pſ. 46, 10.

5. Du biſt herrlicher und mächtiger, denn die Raube-Berge.

6. Die Stolzen müſſen beraubet werden und entſchlafen, und alle Krieger müſſen die Hände laſſen ſinken;

7. Von deinem Schelten, GOtt Jakobs, ſinket in Schlaf beydes Roß und Wagen.

8. Du biſt erſchrecklich. * Wer kann vor dir ſtehen, wenn du zürneſt? * Pſ. 90, 7.

9. Wenn du das Urtheil läſſeſt hören vom Himmel, ſo erſchrickt das Erdreich, und wird ſtille,

10. Wenn GOtt ſich aufmacht zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden, Sela.

11. Wenn Menſchen wider dich wüthen, ſo legeſt du Ehre ein; und wenn ſie noch mehr wüthen, biſt du auch noch gerüſtet.

12. Gelobet und haltet dem HErrn, euerm GOtt, alle, die ihr um ihn her ſeyd; bringet Geſchenke dem Schrecklichen,

13. Der den Fürſten den Muth nimmt, und ſchrecklich iſt unter den Königen auf Erden.

Der 77. Pſalm.

Seufzen in ſchwerer Noth; Troſt aus dem Andenken an GOttes Macht und Barmherzigkeit.

1. Ein Pſalm Aſſaphs für * Jeduthun, vorzuſingen. * Pſ. 62, 1.

2. Ich ſchreye mit meiner Stimme zu GOtt, zu GOtt ſchreye ich, und er erhöret mich.

3. * In der Zeit meiner Noth ſuche ich den HErrn, meine Hand iſt des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab; denn meine Seele will ſich nicht tröſten laſſen. * Pſ. 86, 7.

4. Wenn ich betrübt bin, ſo denke ich an GOtt; wenn mein Herz in Aengſten iſt, ſo rede ich, Sela.

5. Meine Augen hältſt du, daß ſie wachen; ich bin ſo ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.

6. Ich * denke der alten Zeit, der vorigen Jahre. * Pſ. 143, 5.

7. Ich denke des Nachts an mein Saitenſpiel, und * rede mit meinem Herzen, mein Geiſt muß forſchen. * Pſ. 4, 5.

8. Wird denn * der HErr ewiglich verſtoßen, und keine Gnade mehr erzeigen? * Pſ. 79, 5. Pſ. 85, 6.

9. Iſts denn ganz und gar aus mit ſeiner Güte? Und hat die Verheiſſung ein Ende?

10. Hat denn GOtt vergeſſen gnädig zu ſeyn, und ſeine Barmherzigkeit vor Zorn verſchloſſen? Sela.

11. Aber doch ſprach ich: Ich muß

das leiden; die rechte Hand des Höchſten kann alles ändern.

12. Darum gedenke ich an die Thaten des HErrn, ja ich * gedenke an deine vorige Wunder, * Pſ. 71, 17.

13. Und rede von allen deinen Werken, und ſage von deinem Thun.

14. GOtt, dein Weg iſt heilig. Wo iſt ſo ein mächtiger GOtt, als du, GOtt, biſt?

15. Du biſt der GOtt, * der Wunder thut; du haſt deine Macht bewieſen unter den Völkern. * Pſ. 98, 1.

16. Du haſt dein Volk erlöſet gewaltiglich, die Kinder Jakobs und Joſephs. Sela.

17. Die Waſſer ſahen dich, GOtt, die Waſſer ſahen dich, und ängſteten ſich, und die Tiefen tobten.

18. Die dicken Wolken goßen Waſſer, die * Wolken donnerten, und die Strahlen fuhren daher. * Pſ. 29, 3.

19. Es donnerte im Himmel, deine Blitze leuchteten auf dem Erdboden; das Erdreich regte ſich, und bebte davon.

20. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in großen Waſſern, und man ſpürete doch deinen Fuß nicht.

21. Du * führeteſt dein Volk, wie eine Heerde Schafe, durch Moſe und Aaron. * 2 Moſ. 12, 37. c. 14, 22.

Der 78. Pſalm.

GOttes treue Führung ſeines ungehorſamen und untreuen Volkes.

1. Eine Unterweiſung Aſſaphs.

Höre, mein Volk, mein Geſetz, neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes.

2. Ich will * meinen Mund aufthun zu Sprüchen, und alte Geſchichte ausſprechen, * Pſ. 49, 4. 5.

3. Die wir gehöret haben und wiſſen, * und unſere Väter uns erzählet haben, * Joel 1, 3.

4. Daß wir es nicht verhalten ſollen ihren Kindern, die hernach kommen, und verkündigen den Ruhm des HErrn, und ſeine Macht und Wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein Zeugniß auf in Jakob, und gab ein Geſetz in Iſrael, das er unſern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder,

6. Auf daß die Nachkommen lerneten, und die Kinder, die noch ſollten geboren werden, wenn ſie aufkämen, daß ſie es auch ihren Kindern verkündigten;

7. Daß ſie ſetzten auf GOtt ihre Hoffnung, und nicht vergäßen der Thaten GOttes, und ſeine Gebote hielten,

8. Und nicht würden wie ihre Väter, eine * abtrünnige und ungehorſame Art, welchen ihr Herz nicht veſt war, und ihr Geiſt nicht treulich hielt an GOtt. * 5 Moſ. 32, 5. 6. 28.

9. Wie die Kinder Ephraim, ſo geharniſcht den Bogen führeten, abfielen zur Zeit des Streits.

10. Sie hielten den Bund GOttes nicht, und wollten nicht in ſeinem Geſetz wandeln,

11. Und vergaßen ſeiner Thaten und ſeiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.

12. Vor ihren Vätern that er Wunder in Egyptenland, im Felde Zoan.

13. Er * zertheilete das Meer, und ließ ſie durchhin gehen, und ſtellete das Waſſer, wie eine Mauer. * 2 Moſ. 14, 21. 22. ꝛc.

14. Er * leitete ſie des Tages mit einer Wolke, und des Nachts mit einem hellen Feuer. * 2 Moſ. 13, 21. ꝛc.

15. Er * riß die Felſen in der Wüſte, und tränkte ſie mit Waſſer die Fülle. * 2 Moſ. 17, 6. ꝛc. Pſ. 105, 41.

16. Und ließ Bäche aus dem Felſen fließen, daß ſie hinab floſſen, wie Waſſerſtröme.

17. Noch ſündigten ſie weiter wider ihn, und erzürneten den Höchſten in der Wüſte,

18. Und * verſuchten GOtt in ihrem Herzen, daß † ſie Speiſe forderten für ihre Seelen, * 1 Kor. 10, 9. † 4 Moſ. 11, 4.

19. Und redeten wider GOtt, und ſprachen: Ja, GOtt ſollte wohl können einen Tiſch bereiten in der Wüſte!

20. Siehe, er hat wohl den Felſen geſchlagen, daß Waſſer floßen, und Bäche ſich ergoßen; aber wie kann er Brod geben, und ſeinem Volk Fleiſch verſchaffen?

21. Da nun das der HErr hörete, entbrannte er, und Feuer gieng an in Jakob, und Zorn kam über Iſrael;

22. Daß ſie nicht glaubeten an GOtt, und hoffeten nicht auf ſeine Hülfe.

23. Und er gebot den Wolken droben, und that auf die Thür des Himmels,

24. Und ließ * das Man auf ſie

regnen zu eſſen, und gab ihnen Him=
melbrod. * 2 Moſ. 16, 4. 14. ꝛc.
25. Sie aßen * Engelbrod, er ſandte
ihnen Speiſe die Fülle. * Weish. 16, 20.
26. Er ließ wehen den Oſtwind unter
dem Himmel, und erregte durch ſeine
Stärke den Südwind,
27. Und ließ Fleiſch auf ſie regnen,
wie Staub, und Vögel, wie Sand
am Meer,
28. Und ließ * ſie fallen unter ihr
Lager allenthalben, da ſie wohneten.
* 4 Moſ. 11, 31.
29. Da aßen ſie, und wurden allzu=
ſatt; er ließ ſie ihre Luſt büßen.
30. Da ſie nun ihre Luſt gebüßet
hatten, und ſie noch davon aßen;
31. Da * kam der Zorn GOttes über
ſie, und erwürgete die Vornehmſten
unter ihnen, und ſchlug darnieder die
Beſten in Iſrael. * 4 Moſ. 11, 33.
32. Aber über das alles ſündigten ſie
noch mehr, und * glaubten nicht an
ſeine Wunder. * Pſ. 106, 24.
33. Darum ließ er ſie dahin ſterben,
daß ſie nichts erlangeten, und mußten
ihr Lebenlang geplaget ſeyn.
34. Wenn er ſie erwürgete, ſuchten ſie
ihn, und kehreten ſich frühe zu GOtt,
35. Und gedachten, daß GOtt ihr
Hort iſt, und GOtt der Höchſte ihr
Erlöſer iſt,
36. Und heuchelten ihm mit ihrem
Munde, und logen ihm mit ihrer Zunge;
37. Aber ihr Herz war nicht veſt an
ihm, und hielten nicht treulich an
ſeinem Bunde.
38. Er aber war barmherzig, und
vergab die Miſſethat, und vertilgte ſie
nicht, und wandte oft ſeinen Zorn ab,
und ließ nicht ſeinen ganzen Zorn gehen.
39. Denn er gedachte, daß ſie Fleiſch
ſind, ein Wind, der dahin fähret, und
nicht wiederkommt.
40. Sie erzürneten ihn gar oft in
der Wüſte, und entrüſteten ihn in
der Einöde.
41. Sie verſuchten GOtt immer
wieder, und meiſterten den Heiligen
in Iſrael.
42. Sie gedachten nicht an ſeine
Hand des Tages, da er ſie erlöſete
von den Feinden.
43. Wie er denn ſeine Zeichen in
Egypten gethan hatte, und ſeine
* Wunder im Lande Zoan; * v. 12.
44. Da er ihr * Waſſer in Blut wan=
delte, daß ſie ihre Bäche nicht trinken
konnten; * 2 Moſ. 7, 20. ꝛc.
45. Da er * Ungeziefer unter ſie
ſchickte, die ſie fraßen, und Kröten,
die ſie verderbeten. * 2 Moſ. 8, 6. 24.
46. Und gab ihr Gewächs den Rau=
pen, und ihre Saat den Heuſchrecken;
47. Da er * ihre Weinſtöcke mit Hagel
ſchlug, und ihre Maulbeerbäume mit
Schloßen; * 2 Moſ. 9, 25.
48. Da er ihr Vieh ſchlug mit Hagel,
und ihre Heerde mit Strahlen;
49. Da er böſe Engel unter ſie ſandte
in ſeinem grimmigen Zorn, und ließ ſie
toben und wüthen, und Leide thun;
50. Da er ſeinen Zorn ließ fortgehen,
und ihrer Seelen vor dem Tode nicht
verſchonete, und ließ ihr * Vieh an der
Peſtilenz ſterben; * 2 Moſ. 9, 6. 9.
51. Da * er alle Erſtgeburt in Egyp=
ten ſchlug, die erſten Erben in den
Hütten Hams; * 2 Moſ. 12, 29. ꝛc.
52. Und * ließ ſein Volk ausziehen
wie Schafe, und führete ſie wie eine
Heerde in der Wüſte. * Pſ. 77, 21.
53. Und er * leitete ſie ſicher, daß ſie
ſich nicht fürchteten; aber ihre Feinde
bedeckte das Meer.
* 2 Moſ. 14, 19. 22. 27.
54. Und brachte ſie in ſeine heilige
Grenze, zu dieſem Berge, den ſeine
Rechte erworben hat;
55. Und * vertrieb vor ihnen her die
Völker, und ließ ihnen das Erbe aus=
theilen, und ließ in jener Hütten die
Stämme Iſrael wohnen. * Pſ. 44, 3.
56. Aber ſie verſuchten und erzürne=
ten GOtt, den Höchſten, und hielten
ſeine Zeugniſſe nicht,
57. Und fielen zurück, und verachte=
ten alles, wie ihre Väter, und hielten
nicht, * gleichwie ein loſer Bogen,
* Hoſ. 7, 16.
58. Und erzürneten ihn mit ihren Hö=
hen, und reizten ihn mit ihren Götzen.
59. Und da das GOtt hörete; ent=
brannte er, und verwarf Iſrael ſehr,
60. Daß er * ſeine Wohnung zu
Silo ließ fahren, die Hütte, da er un=
ter Menſchen wohnete; * 1 Sam. 4, 11.
61. Und gab ihre Macht in das Ge=
fängniß, und ihre Herrlichkeit in die
Hand des Feindes;
62. Und übergab ſein Volk in das
Schwert, und entbrannte über ſein
Erbe.
63. Ihre junge Mannſchaft fraß das

Feuer, und ihre Jungfrauen mußten ungefreyet bleiben.
64. Ihre * Prieſter fielen durch das Schwert, und waren keine Wittwen, die da weinen ſollten. *1Sam.22,17.
65. Und der HErr erwachte, wie ein Schlafender, wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt,
66. Und * ſchlug ſeine Feinde von hinten, und hieng ihnen eine ewige Schande an. * 1 Sam.5,6.
67. Und verwarf die Hütte Joſephs, und erwählete nicht den Stamm Ephraim;
68. Sondern erwählete den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebte.
69. Und bauete ſein Heiligthum hoch, wie ein Land, das ewiglich feſt ſtehen ſoll.
70. Und * erwählete ſeinen Knecht David, und nahm ihn von den Schafſtällen; * 1 Sam.16,11. f.
71. Von den ſäugenden Schafen holte er ihn, daß er * ſein Volk Jakob weiden ſollte, und ſein Erbe Iſrael.
* 2 Sam. 5, 2.
72. Und er weidete ſie auch mit aller Treue, und regierete ſie mit allem Fleiß.

Der 79. Pſalm.

Klage über Feinde, die GOttes ſpotten, und ſein Volk mißhandeln.

1. Ein Pſalm Aſſaphs.

HErr, es ſind Heiden in dein Erbe gefallen, die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jeruſalem Steinhaufen gemacht.
2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu freſſen gegeben, und das Fleiſch deiner Heiligen den Thieren im Lande.
3. Sie haben Blut vergoſſen um Jeruſalem her, wie Waſſer; und war Niemand, der begrub.
4. Wir * ſind unſern Nachbarn eine Schmach geworden, ein Spott und Hohn denen, die um uns ſind.
* Pſ. 44, 14.
5. HErr, wie lange * willſt du ſo gar zürnen, und deinen Eifer wie Feuer brennen laſſen? * Pſ.77,8. Pſ.85,6.
6. Schütte * deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Nahmen nicht anrufen. * Jer.10,25.
7. Denn ſie haben Jakob aufgefreſſen, und ſeine Häuſer verwüſtet.
8. * Gedenke nicht unſerer vorigen Miſſethat; erbarme dich unſerer bald, denn wir ſind ſehr dünne geworden.
* Jeſ. 64, 9.
9. Hilf du uns, GOtt, unſer Helfer, um deines Nahmens Ehre willen; errette uns, und vergib uns unſere Sünde, um deines Nahmens willen.
10. Warum läſſeſt du die Heiden ſagen: * Wo iſt nun ihr GOtt? Laß unter den Heiden vor unſern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergoſſen iſt.
* Pſ.42,4. Pſ.115,2. Joel 2,17.
11. Laß vor dich kommen das * Seufzen der Gefangenen; nach deinem groſſen Arm behalte die Kinder des Todes.
* Pſ. 102, 21.
12. Und vergilt unſern Nachbarn ſiebenfältig in ihren Buſen ihre Schmach, damit ſie dich, HErr, geſchmähet haben.
13. Wir aber, dein Volk und Schafe deiner Weide, danken dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80. Pſalm.

Gebet für die Erhaltung des von GOtt gepflanzten Weinſtocks (ſeines Volks) in großer Gefahr.

1. Ein Pſalm Aſſaphs von den Spanroſen vorzuſingen.
2. Du Hirte Iſraels, höre, der du Joſeph hüteſt wie der Schafe; erſcheine, der * du ſitzeſt über Cherubim.
* 1 Sam.4,4. Pſ.99,1.
3. Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manaſſe biſt, und komm uns zu Hülfe.
4. GOtt, tröſte uns, und laß leuchten * dein Antlitz, ſo geneſen wir.
* Pſ. 31, 17.
5. HErr, GOtt Zebaoth, wie lange willſt du zürnen über dem Gebet deines Volks?
6. Du ſpeiſeſt ſie mit * Thränenbrod, und tränkeſt ſie mit großem Maaß voll Thränen. * Pſ. 102, 10.
7. Du ſetzeſt uns unſern Nachbarn zum Zank, und unſere Feinde ſpotten unſerer.
8. GOtt Zebaoth, tröſte uns; laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſen wir.
9. Du haſt einen Weinſtock aus Egypten geholet, und haſt vertrieben die Heiden, und denſelben gepflanzet.
10. Du haſt vor ihm die Bahn gemacht, und haſt ihn laſſen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.

11. Berge ſind mit ſeinem Schatten bedeckt, und mit ſeinen Reben die Cedern GOttes.

12. Du haſt ſein Gewächs ausgebreitet bis an das Meer, und ſeine Zweige * bis an das Waſſer. * 2 Moſ.23, 31.

13. Warum haſt du denn ſeinen Zaun zerbrochen, daß ihn * zerreiſſet alles, das vorüber gehet? * Pſ. 89, 42. Jeſ. 5, 5. 6.

14. Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue, und die wilden Thiere haben ihn verderbet.

15. GOtt Zebaoth, wende dich doch, ſchaue vom Himmel, und ſiehe an, und ſuche heim dieſen Weinſtock,

16. Und halte ihn im Bau, * den deine Rechte gepflanzet hat, und den du dir veſtiglich erwählet haſt. * Pſ. 78, 54.

17. Siehe darein, und ſchilt, daß des Brennens und Reiſſens ein Ende werde.

18. Deine Hand ſchütze * das Volk deiner Rechten, und die Leute, die du dir veſtiglich erwählet haſt; * v.16.

19. So wollen wir nicht von dir weichen. Laß uns leben; ſo wollen wir deinen Nahmen anrufen.

20. HErr, GOtt Zebaoth, tröſte uns; laß dein Antlitz leuchten, ſo geneſen wir.

Der 81. Pſalm.

Aufruf zur Feier feſtlicher Tage, und zum Gehorſam gegen GOtt.

1. Auf der Githith vorzuſingen, Aſſaph.

2. Singet fröhlich GOtt, * der unſere Stärke iſt; jauchzet dem GOtt Jakobs. * Pſ. 46, 2.

3. Nehmet die Pſalmen, und gebet her die Pauken, liebliche Harfen mit Pſalter.

4. Blaſet im Neumonden die Poſaunen, in unſerm * Feſt der Laubrüſte. * 5 Moſ. 16, 13. f.

5. Denn ſolches iſt eine Weiſe in Iſrael, und ein Recht des GOttes Jakobs.

6. Solches hat er zum Zeugniß geſetzet unter Joſeph, da ſie aus Egyptenland zogen, und fremde Sprache gehöret hatten,

7. Da ich ihre Schulter von der Laſt entlediget hatte, und ihre Hände der Töpfe los wurden.

8. Da du * mich in der Noth anriefeſt, half ich dir aus, und erhörete dich, da dich das Wetter überfiel, und verſuchte dich am † Haderwaſſer, Sela.
* 2 Moſ.14, 10. f. † 4 Moſ. 20, 13. ꝛc.

9. * Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen; Iſrael, du ſollſt mich hören, * Pſ.50, 7.

10. Daß unter dir kein anderer GOtt ſey, und du keinen fremden GOtt anbeteſt.

11. Ich bin der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat. Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.

12. Aber mein Volk gehorcht nicht meiner Stimme, und Iſrael will meiner nicht.

13. So habe ich ſie * gelaſſen in ihres Herzens Dünkel, daß ſie wandeln nach ihrem Rath. * Apg.14, 16.

14. Wollte * mein Volk mir gehorſam ſeyn, und Iſrael auf meinem Wege gehen; * 5 Moſ.5, 29. c.28, 1. f.

15. So wollte ich ihre Feinde bald dämpfen, und meine Hand über ihre Widerwärtigen wenden.

16. Und die den HErrn haſſen, müßten an ihm fehlen, ihre Zeit aber würde ewiglich währen.

17. Und ich würde ſie mit dem beſten Weizen ſpeiſen, und mit Honig aus dem Felſen ſättigen.

Der 82. Pſalm.

Drohende Anrede GOttes an ungerechte Obrigkeiten.

1. Ein Pſalm Aſſaphs.

GOtt ſtehet in der Gemeine GOttes, und iſt Richter unter * den Göttern. * v.6.

2. Wie lange wollt ihr unrecht richten, und * die Perſon der Gottloſen vorziehen? Sela. * 5 Moſ.1, 17.

3. Schaffet * Recht dem Armen und dem Waiſen, und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht. * Jeſ.1, 17.

4. Errettet den Geringen und Armen, und erlöſet ihn aus der Gottloſen Gewalt.

5. Aber ſie laſſen ihnen nicht ſagen, und achten es nicht; ſie gehen immer hin im Finſtern; darum müſſen alle Grundveſten des Landes fallen.

6. Ich habe wohl geſagt: * Ihr ſeyd Götter, und allzumal Kinder des Höchſten; * v. 1. Joh.10, 34.

7. Aber ihr werdet ſterben wie Menſchen, und wie ein Tyrann zu Grunde gehen.

8. GOtt, mache dich auf, und richte das Land; denn Du biſt Erbherr über alle Heiden.

Der

Der 83. Pſalm.

Gebet um Beyſtand GOttes wider die Feinde Iſraels.

1. Ein Pſalmlied Aſſaphs.

2. GOtt, ſchweige doch nicht alſo, und ſey doch nicht ſo ſtille; GOtt, halte doch nicht ſo inne.

3. Denn ſiehe, deine Feinde toben, und die dich haſſen, richten den Kopf auf.

4. Sie machen liſtige Anſchläge wider dein Volk, und rathſchlagen wider deine Verborgenen.

5. Wohl her, ſprechen ſie, laßt uns ſie ausrotten, daß ſie kein Volk ſeyen, daß des Nahmens Iſraels nicht mehr gedacht werde.

6. Denn ſie haben ſich mit einander vereiniget, und einen Bund wider dich gemacht,

7. Die Hütten der Edomiter und Iſmaeliter, der Moabiter und Hagariter,

8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philiſter ſammt denen zu Tyrus;

9. Aſſur hat ſich auch zu ihnen geſchlagen, und helfen den Kindern Lots, Sela.

10. Thue ihnen wie * den Midianitern, wie † Siſſera, wie Jabin am Bach Kiſon;

* Richt. 7, 22. † Richt. 4, 15. 21.

11. Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu Koth auf Erden.

12. Mache ihre Fürſten, * wie Oreb und Seeb, alle ihre Oberſten, wie Seba † und Zalmuna.

* Richt. 7, 25. † Richt. 8, 21.

13. Die da ſagen: Wir wollen die Häuſer GOttes einnehmen.

14. GOtt, mache ſie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde.

15. Wie ein Feuer den Wald verbrennet; und wie eine Flamme, die Berge anzündet;

16. Alſo verfolge ſie mit deinem Wetter, und erſchrecke ſie mit deinem Ungewitter.

17. Mache ihre Angeſichter voll Schande, daß ſie nach deinem Nahmen fragen müſſen.

18. * Schämen müſſen ſie ſich, und erſchrecken immer mehr und mehr, und zu Schanden werden, und umkommen.

* Pſ. 6, 11. Pſ. 35, 4.

19. So werden ſie erkennen, daß Du mit deinem Nahmen heiſſeſt * HErr allein, und der Höchſte in aller Welt.

* Hoſ. 12, 6.

Der 84. Pſalm.

Sehnſucht nach dem gemeinſchaftlichen öffentlichen Gottesdienſt.

1. Ein Pſalm der Kinder Korah, auf der Githith vorzuſingen.

2. Wie lieblich ſind deine Wohnungen, HErr Zebaoth!

3. Meine * Seele verlanget und ſehnet ſich nach den Vorhöfen des HErrn; † mein Leib und Seele freuen ſich in dem lebendigen GOtt.

* Pſ. 27, 4. † Jeſ. 61, 10.

4. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Neſt, da ſie Junge hecken, nehmlich deine Altäre, HErr Zebaoth, * mein König und mein GOtt. * Pſ. 5, 3.

5. Wohl denen, die in deinem Hauſe wohnen; die loben dich immerdar, Sela.

6. Wohl den Menſchen, die dich für ihre * Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln. * Pſ. 18, 2. 3.

7. Die durch das Jammerthal gehen, und machen daſelbſt Brunnen, Und die Lehrer werden mit viel Segen geſchmückt.

8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man ſehen muß, der rechte GOtt ſey zu Zion.

9. HErr, GOtt Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, GOtt Jakobs, Sela.

10. GOtt, unſer Schild, ſchaue doch; ſiehe an das Reich deines Geſalbten.

11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen iſt beſſer, denn ſonſt tauſend. Ich will lieber der Thür hüten in meines GOttes Hauſe, denn lange wohnen in der Gottloſen Hütten.

12. Denn GOtt, der HErr, iſt Sonne und Schild, der HErr gibt Gnade und Ehre, * er wird kein Gutes mangeln laſſen den Frommen. * Pſ. 34, 11.

13. HErr Zebaoth, wohl dem Menſchen, der ſich auf dich verläßt.

Der 85. Pſalm.

Dringendes Gebet um neue Gnadenerweiſungen GOttes gegen ſein Volk.

1. Ein Pſalm der Kinder Korah, vorzuſingen.

2. HErr, * der du biſt vormals gnä-

dig geweſen deinem Lande, und haſt die Gefangenen Jakobs erlöſet; * Pſ. 89, 50.

3. Der du die Miſſethat vormals vergeben haſt deinem Volk, und * alle ihre Sünde bedecket, Sela; * Pſ. 32, 1.

4. Der du vormals haſt allen deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns;

5. Tröſte uns, GOtt, unſer Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns.

6. Willſt du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen laſſen immer für und für?

7. Willſt Du uns denn nicht wieder erquicken, daß ſich dein Volk über dich freuen möge?

8. HErr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns.

9. Ach daß ich hören ſollte, daß GOtt der HErr redete, daß er Frieden zuſagte ſeinem Volk, und ſeinen Heiligen, auf daß ſie nicht auf eine Thorheit gerathen.

10. Doch iſt ja ſeine Hülfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unſerm Lande Ehre wohne;

11. Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen;

12. Daß Treue auf der Erde wachſe, und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue;

13. Daß uns auch der HErr Gutes thue, damit * unſer Land ſein Gewächs gebe; * 3 Moſ. 26, 4. Pſ. 67, 7.

14. Daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im Schwange gehe.

Der 86. Pſalm.

Gebet in großer Bedrängniß.

1. Ein Gebet Davids.

HErr, * neige deine Ohren, und erhöre mich; denn Ich bin elend und arm. * Pſ. 88, 3.

2. Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig. Hilf Du, mein GOtt, deinem Knechte, der ſich verläßt auf dich.

3. * HErr, ſey mir gnädig; denn ich rufe täglich zu dir. * Pſ. 6, 3.

4. Erfreue die Seele deines Knechts; denn nach dir, HErr, verlanget mich.

5. Denn Du, HErr, * biſt gut und gnädig, von großer Güte, allen, die dich anrufen. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.

6. Vernimm, HErr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.

7. * In der Noth rufe ich dich an; du wolleſt mich erhören. * Pſ. 50, 15.

8. HErr, es * iſt dir keiner gleich unter den Göttern, und iſt Niemand, der thun kann, wie du. * Pſ. 71, 19.

9. Alle Heiden, die du gemacht haſt, werden kommen, und vor dir anbeten, HErr, und deinen Nahmen ehren,

10. Daß Du ſo groß biſt, und Wunder thuſt, und allein GOtt biſt.

11. * Weiſe mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Nahmen fürchte. * Pſ. 139, 24.

12. Ich * danke dir, HErr, mein GOtt, von ganzem Herzen, und ehre deinen Nahmen ewiglich. * Pſ. 9, 2.

13. Denn deine Güte iſt groß über mich, und haſt * meine Seele errettet aus der tiefen Hölle. * Pſ. 30, 4.

14. GOtt, es ſetzen ſich die * Stolzen wider mich, und der Haufe der Tyrannen ſtehet mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen. * Pſ. 54, 5.

15. Du aber, HErr GOtt, * biſt barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue. * v. 5. 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.

16. Wende dich zu mir, ſey mir gnädig; ſtärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem * Sohne deiner Magd. * Pſ. 116, 16.

17. Thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe, daß es ſehen, die mich haſſen, und ſich ſchämen müſſen; daß Du mir beyſteheſt, HErr, und tröſteſt mich.

Der 87. Pſalm.

Verherrlichung Zions durch die Bekehrung der Heiden zum wahren GOtt.

1. Ein Pſalmlied der Kinder Korah.

Sie iſt veſt * gegründet auf den heiligen Bergen. * Jeſ. 14, 32. ꝛc.

2. Der HErr liebet die Thore Zions, über alle Wohnungen Jakobs.

3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt GOttes, Sela.

4. Ich will predigen laſſen * Rahab und Babel, daß ſie mich kennen ſollen. Siehe, die Philiſter und Tyrer, ſammt den Mohren, werden daſelbſt geboren. * Jeſ. 50, 7.

5. Man wird zu Zion ſagen, daß allerley Leute darinnen geboren werden, und daß Er, der Höchſte, ſie baue.

6. Der HErr wird predigen laſſen in allerley Sprachen, daß derer etliche auch daſelbſt geboren werden, Sela.

7. Und die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir ſingen, eins ums andere.

Der 88. Pſalm.

Gebet in ſchwerer Anfechtung und naher Todesgefahr.

1. Ein Pſalmlied der Kinder Korah, vorzuſingen, von der Schwachheit der Elenden.

Eine Unterweiſung Hemans, des Esrahiten.

2. HErr GOtt, mein Heiland, ich ſchreye Tag und Nacht vor dir.

3. Laß mein Gebet vor dich kommen, * neige deine Ohren zu meinem Geſchrey. * Pſ. 5, 2. Pſ. 86, 1.

4. Denn * meine Seele iſt voll Jammer, und † mein Leben iſt nahe bey der Hölle.

* Klagl. 1, 12. † Hiob 17, 1.

5. Ich bin geachtet gleich denen, die zu der Hölle fahren; ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe hat.

6. Ich liege unter den Todten verlaſſen, wie die Erſchlagenen, die im Grabe liegen, derer du nicht mehr gedenkeſt, und ſie von deiner Hand abgeſondert ſind.

7. Du haſt mich in die Grube hinunter geleget, in die Finſterniß und in die Tiefe.

8. Dein Grimm drücket mich, und drängeſt mich mit allen deinen Fluthen, Sela.

9. Meine Freunde haſt du ferne von mir gethan, du haſt mich ihnen zum Greuel gemacht. Ich liege gefangen, und kann nicht auskommen.

10. Meine Geſtalt iſt jämmerlich vor Elend. HErr, ich rufe dich an täglich, ich breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirſt du denn unter den Todten Wunder thun? Oder werden die Verſtorbenen aufſtehen und dir danken? Sela.

12. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder in der Finſterniß erkannt werden? Oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?

14. Aber Ich ſchreye zu dir, HErr, und mein Gebet kommt frühe vor dich.

15. Warum verſtößeſt du, HErr, meine Seele, und * verbirgeſt dein Antlitz vor mir? * Pſ. 13, 2.

16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich ſo verſtoßen bin; ich leide dein Schrecken, daß ich ſchier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich, dein Schrecken drücket mich.

18. * Sie umgeben mich täglich wie Waſſer, und umringen mich mit einander. * Pſ. 22, 13.

19. Du machſt, daß meine Freunde und Nächſten und meine Verwandten ſich ferne von mir thun, um ſolches Elends willen.

Der 89. Pſalm.

Unvergängliches Reich Davids (durch Chriſtum. Luc. 1, 32. 33.)

1. Eine Unterweiſung Ethans, * des Esrahiten. * Pſ. 88, 1.

2. Ich will ſingen von der Gnade des HErrn ewiglich, und ſeine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für,

3. Und ſage alſo: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirſt deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

4. Ich * habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten, ich habe David, meinem Knechte, geſchworen:

* 2 Sam. 7, 12. 13. 1 Kön. 8, 20. Pſ. 132, 11. Jeſ. 55, 3. Luc. 1, 32. Apg. 2, 30. c. 13, 34.

5. Ich will dir * ewiglich Samen verſchaffen, und deinen Stuhl bauen für und für, Sela. * v. 30.

6. Und die Himmel werden, HErr, deine Wunder preiſen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.

7. Denn wer mag in den Wolken dem HErrn gleich gelten, und gleich ſeyn unter den Kindern der Götter dem HErrn?

8. GOtt iſt ſehr mächtig in der Verſammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle, die um ihn ſind.

9. HErr, GOtt Zebaoth, wer * iſt wie du, ein mächtiger GOtt? Und deine Wahrheit iſt um dich her. * Pſ. 115, 3.

10. Du herrſcheſt über das ungeſtüme Meer; Du ſtilleſt ſeine Wellen, wenn ſie ſich erheben.

11. Du ſchlägſt Rahab zu Tode; du

*zerſtreueſt deine Feinde, mit deinem ſtarken Arm. *Luc.1,51.

12. Himmel und *Erde iſt dein; Du haſt gegründet den Erdboden, und was darinnen iſt. *Pſ.24,1.

13. Mitternacht und Mittag haſt Du geſchaffen: Thabor und Hermon jauchzen in deinem Nahmen.

14. Du haſt einen gewaltigen Arm; ſtark iſt deine Hand, und hoch iſt deine Rechte.

15. Gerechtigkeit *und Gericht iſt deines Stuhls Veſtung, Gnade und Wahrheit ſind vor deinem Angeſicht.
*Pſ. 97, 2.

16. Wohl dem Volk, das jauchzen kann. HErr, ſie werden im Licht deines Antlitzes wandeln;

17. Sie werden über deinem Nahmen täglich fröhlich ſeyn, und in deiner Gerechtigkeit herrlich ſeyn.

18. Denn Du biſt der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine Gnade wirſt du unſer *Horn erhöhen.
*v. 25. Pſ. 92, 11.

19. Denn der HErr iſt unſer Schild; und der Heilige in Iſrael iſt unſer König.

20. Dazumal redeteſt du im Geſicht zu deinem Heiligen, und ſpracheſt: Ich habe einen Held erwecket, der helfen ſoll, ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volk;

21. Ich *habe gefunden meinen Knecht David, ich habe ihn geſalbet mit meinem heiligen Oehl. *1Sam.16,13.2c.

22. Meine *Hand ſoll ihn erhalten, und mein Arm ſoll ihn ſtärken.
*Jeſ. 41, 10.

23. Die Feinde ſollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten ſollen ihn nicht dämpfen.

24. Sondern ich will ſeine Widerſacher ſchlagen vor ihm her, und die ihn haſſen, will ich plagen,

25. Aber meine Wahrheit und Gnade ſoll bey ihm ſeyn, und *ſein Horn ſoll in meinem Nahmen erhoben werden.
*v. 18.

26. Ich will ſeine *Hand ins Meer ſtellen, und ſeine Rechte in die Waſſer.
*Pſ. 72, 8.

27. Er wird mich *nennen alſo: Du biſt mein Vater, mein GOtt und Hort, der mir hilft. *2 Sam. 7, 14.

28. Und Ich will ihn zum erſten Sohne machen, allerhöchſt unter den Königen auf Erden.

29. *Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund ſoll ihm veſt bleiben. *v. 5.

30. Ich will *ihm ewiglich Samen geben, und ſeinen Stuhl, ſo lange der Himmel währet, erhalten.
*v.5.Pſ.18,51.

31. Wo aber ſeine Kinder mein Geſetz verlaſſen, und in meinen Rechten nicht wandeln,

32. So ſie meine Ordnungen entheiligen, und meine Gebote nicht halten;

33. So will ich ihre Sünde mit der Ruthe heimſuchen, und ihre Miſſethat mit Plagen,

34. Aber *meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht laſſen fehlen.
*Jeſ. 54, 10.

35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen iſt.

36. Ich habe einſt geſchworen bey meiner Heiligkeit: Ich will David nicht lügen;

37. Sein *Same ſoll ewig ſeyn, und ſein Stuhl vor mir, wie die Sonne;
*2 Sam. 7, 16. Pſ. 72, 17.

38. Wie der Mond ſoll er ewiglich erhalten ſeyn, und gleichwie der Zeuge *in den Wolken gewiß ſeyn, Sela. *1 Moſ.9,13.f.

39. Aber nun verſtößeſt Du, und verwirfſt, und zürneſt mit deinem Geſalbten.

40. Du verſtöreſt den Bund deines Knechts, und trittſt ſeine Krone zu Boden.

41. Du zerreiſſeſt alle ſeine Mauern, und läſſeſt ſeine Veſten zerbrechen.

42. Es *rauben ihn alle, die vorüber gehen, er iſt ſeinen Nachbarn ein Spott geworden.
*Pſ. 80, 13.

43. Du erhöheſt die Rechte ſeiner Widerwärtigen, und erfreueſt alle ſeine Feinde.

44. Auch haſt du die Kraft ſeines Schwerts weggenommen, und läſſeſt ihn nicht ſiegen im Streit.

45. Du zerſtöreſt ſeine Reinigkeit, und wirfſt ſeinen Stuhl zu Boden.

46. Du verkürzeſt die Zeit ſeiner Jugend, und bedeckeſt ihn mit Hohn, Sela.

47. HErr, wie lange willſt du dich ſo gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen laſſen?

48. Gedenke, wie *kurz mein Leben iſt.

Warum willſt du alle Menſchen umſonſt geſchaffen haben?

* Pſ. 90, 9. 10.

49. Wo iſt Jemand, der da lebet, und den Tod nicht ſehe? Der ſeine Seele errette aus der Höllen Hand? Sela.

50. HErr, wo iſt deine * vorige Gnade, die du David geſchworen haſt in deiner Wahrheit? * Pſ. 85, 2.

51. Gedenke, HErr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schooß, von ſo vielen Völkern allen,

52. Damit dich, HErr, deine Feinde ſchmähen, damit ſie ſchmähen die Fußſtapfen deines Geſalbten.

53. Gelobet ſey der HErr ewiglich, Amen, Amen.

Der 90. Pſalm.

Moſes fleht beym Andenken an die Ewigkeit GOttes und an die Hinfälligkeit der Menſchen um Gnade und Segen.

1. Ein Gebet Moſe, des Mannes GOttes.

2. HErr GOtt, Du biſt unſere Zuflucht für und für. Ehe denn * die Berge worden, und die Erde, und die Welt geſchaffen worden, biſt Du, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit,

* Spr. 8, 25. Jeſ. 43, 13.

3. Der du die Menſchen läſſeſt ſterben, und ſprichſt: Kommet wieder, Menſchenkinder.

4. Denn * tauſend Jahre ſind vor dir wie der Tag, der geſtern vergangen iſt, und wie eine Nachtwache. * 2 Petr. 3, 8.

5. Du läſſeſt ſie dahin fahren wie einen Strom, und ſind wie ein Schlaf; gleichwie * ein Gras, das doch bald welk wird, * Jeſ. 40, 6. 7.

6. Das da * frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret. * 1 Petr. 1, 24.

7. Das macht * dein Zorn, daß wir ſo vergehen, und dein Grimm, daß wir ſo plötzlich dahin müſſen. * Pſ. 76, 8.

8. Denn unſere Miſſethat ſtelleſt du vor dich, unſere unerkannte Sünde in das Licht * vor deinem Angeſicht.

* Pſ. 51, 11.

9. Darum fahren alle unſere Tage dahin, durch deinen Zorn; wir bringen unſere Jahre zu, wie ein Geſchwätz.

10. Unſer Leben währet ſiebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, ſo ſind es achtzig Jahre, und wenn es köſtlich geweſen iſt, ſo iſt es Mühe und Arbeit geweſen; denn es fähret ſchnell dahin, als flögen wir davon.

11. Wer glaubt es aber, daß du ſo ſehr zürneſt? Und wer fürchtet ſich vor ſolchem deinem Grimm?

12. Lehre * uns bedenken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden. * Pſ. 39, 5.

13. HErr, kehre dich doch wieder zu uns, und ſey deinen Knechten gnädig.

14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, ſo wollen wir rühmen und fröhlich ſeyn unſer Lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns ſo lange plageſt, nachdem wir ſo lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten deine Werke, und deine Ehre ihren Kindern.

17. Und der HErr, unſer GOtt, ſey uns freundlich, und fördere das Werk unſerer Hände bey uns, ja das Werk unſerer Hände wolle er fördern.

Der 91. Pſalm.

Schutz des allmächtigen GOttes unter allen Gefahren.

1. Wer unter dem Schirm des Höchſten ſitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet,

2. Der ſpricht zu dem HErrn: Meine Zuverſicht und meine Burg, mein GOtt, auf den ich hoffe.

3. Denn Er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der ſchädlichen Peſtilenz.

4. Er wird dich mit ſeinen Fittigen decken, und deine Zuverſicht wird ſeyn unter ſeinen Flügeln. Seine Wahrheit iſt Schirm und Schild,

5. Daß du nicht erſchrecken müſſeſt vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,

6. Vor der Peſtilenz, die im Finſtern ſchleichet, vor der Seuche, die im Mittag verderbet.

7. Ob tauſend fallen zu deiner Seite, und zehn tauſend zu deiner Rechten, ſo wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja, du wirſt mit deinen Augen deine Luſt ſehen, und ſchauen, wie es den Gottloſen vergolten wird.

9. Denn der HErr iſt deine Zuverſicht, der Höchſte iſt deine Zuflucht.

10. Es wird dir * kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte ſich nahen. * Hiob 5, 19.

11. Denn * er hat ſeinen Engeln befohlen über dir, daß ſie dich behüten auf allen deinen Wegen,
* Matth. 4,6. Luc. 4,10.11.

12. Daß ſie dich auf den Händen tragen, und du * deinen Fuß nicht an einen Stein ſtößeſt. * Pſ. 121,3. Matth. 4,6.

13. Auf den Löwen und Ottern wirſt du gehen, und treten auf den jungen Löwen und Drachen.

14. Er begehret meiner, ſo will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Nahmen, darum will ich ihn ſchützen.

15. Er ruft mich an, ſo will ich ihn erhören; ich * bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reiſſen, und zu Ehren machen; * Jeſ. 41, 10.

16. Ich will ihn ſättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.

Der 92. Pſalm.

Herrliches Lob GOttes, der die Gottloſen ſtraft, und die Frommen ſegnet.

1. Ein Pſalmlied auf den Sabbathtag.

2. Das * iſt ein köſtliches Ding, dem HErrn danken, und lobſingen deinem Nahmen, du Höchſter, * Pſ. 147,1.

3. Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen,

4. * Auf den zehn Saiten und Pſalter, mit Spielen auf der Harfe. * Pſ. 144,9.

5. Denn, HErr, du läſſeſt mich fröhlich ſingen von deinen Werken, und ich rühme die Geſchäfte deiner Hände.

6. HErr, wie ſind * deine Werke ſo groß? † Deine Gedanken ſind ſo ſehr tief. * Pſ. 104,24. † Jeſ. 55,9.

7. Ein Thörichter glaubt das nicht, und ein Narr achtet ſolches nicht.

8. Die Gottloſen grünen * wie das Gras, und die Uebelthäter blühen alle, bis ſie vertilget werden immer und ewiglich. * Pſ. 37, 2.

9. Aber * Du, HErr, biſt der Höchſte und bleibeſt ewiglich. * Pſ. 97,9.

10. Denn ſiehe, deine Feinde, HErr, ſiehe, deine Feinde werden umkommen, und alle Uebelthäter müſſen zerſtreuet werden.

11. Aber mein * Horn wird erhöhet werden, wie eines Einhorns, und werde geſalbet mit friſchem Oehl.
* Pſ. 132, 17.

12. Und mein * Auge wird ſeine Luſt ſehen an meinen Feinden; und mein Ohr wird ſeine Luſt hören an den Bosbaftigen, die ſich wider mich ſetzen.
* Pſ. 91, 8.

13. Der * Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachſen wie eine Ceder auf Libanon.
* Pſ. 52, 10. Spr. 11, 28.

14. Die * gepflanzet ſind in dem Hauſe des HErrn, werden in den Vorhöfen unſers GOttes grünen. * Jeſ. 61,3.

15. Und wenn ſie gleich alt werden, werden ſie dennoch blühen, * fruchtbar und friſch ſeyn, * Pſ. 1, 3.

16. Daß ſie verkündigen, daß der HErr ſo * fromm iſt, mein Hort, und iſt kein Unrecht an ihm.
* 5 Moſ. 32,4. Pſ. 145,17.

Der 93. Pſalm.

Herrlichkeit des Reichs GOttes.

1. Der * HErr iſt König und herrlich geſchmückt; der HErr iſt geſchmückt, und hat ein Reich angefangen, ſo weit die Welt iſt, und zugerichtet, daß es bleiben ſoll. * 2 Moſ. 15,18. Pſ. 97,1.

2. Von dem an ſtehet dein Stuhl veſt; * Du biſt ewig. * Pſ. 102,13.25.

3. HErr, die Waſſerſtröme erheben ſich, die Waſſerſtröme erheben ihr * Brauſen, die Waſſerſtröme heben empor die Wellen, * v. 4.

4. Die Waſſerwogen im Meer ſind groß, und brauſen greulich; der HErr aber iſt noch größer * in der Höhe.
* Pſ. 92, 9.

5. Dein * Wort iſt eine rechte Lehre. Heiligkeit iſt die Zierde deines Hauſes ewiglich. * Joh. 17,17.

Der 94. Pſalm.

Gebet gegen die boshaften Unterdrücker des Volks GOttes.

1. HErr GOtt, deß * die Rache iſt, GOtt, deß die Rache iſt, erſcheine.
* Röm. 12, 19.

2. Erhebe dich, du * Richter der Welt, vergilt den Hoffärtigen, was ſie verdienen. * Pſ. 7,12.

3. HErr, wie lange ſollen die Gottloſen, wie lange ſollen die Gottloſen prahlen,

4. Und ſo trotziglich reden, und alle Uebelthäter ſich ſo rühmen?

5. HErr, ſie zerſchlagen dein Volk, und plagen dein Erbe.

6. Wittwen und Fremdlinge erwürgen ſie, und tödten die Waiſen,

7. Und ſagen: Der HErr ſiehet es nicht, und der GOtt Jakobs achtet es nicht.

8. Merket doch, ihr Narren unter dem Volk, und * ihr Thoren, wann wollt ihr klug werden? * Pſ. 92,7. Spr. 8,5.

9. Der * das Ohr gepflanzet hat, ſollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, ſollte der nicht ſehen? *Spr. 20, 12.

10. Der die Heiden züchtiget, ſollte der nicht ſtrafen? Der die Menſchen lehret, was ſie wiſſen.

11. Aber der * HErr weiß die Gedanken der Menſchen, daß ſie eitel ſind. *1 Kor. 3, 20.

12. * Wohl dem, den du, HErr, züchtigeſt, und lehreſt ihn durch dein Geſetz, *Spr. 3, 12. ꝛc.

13. Daß er Geduld habe, wenn es übel gehet, bis dem Gottloſen die Grube bereitet werde.

14. Denn der HErr wird ſein Volk nicht verſtoßen, noch ſein Erbe verlaſſen.

15. Denn Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle fromme Herzen zufallen.

16. Wer ſtehet bey mir wider die Boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die Uebelthäter?

17. Wo der HErr mir nicht hülfe, ſo läge meine Seele ſchier in der Stille.

18. Ich ſprach: Mein Fuß hat geſtrauchelt; aber deine Gnade, HErr, hielt mich.

19. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen; aber * deine Tröſtungen ergötzten meine Seele. *2 Kor. 1, 4. 5.

20. Du wirſt ja nimmer eins mit dem ſchädlichen Stuhl, der das Geſetz übel deutet.

21. Sie rüſten ſich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unſchuldig Blut.

22. Aber der HErr iſt mein Schutz, mein GOtt iſt der Hort meiner Zuverſicht.

23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird ſie um ihre Bosheit vertilgen; der HErr, unſer GOtt, wird ſie vertilgen.

Der 95. Pſalm.

Ruf des großen GOttes an unſer Herz.

1. Kommt herzu, laßt uns dem HErrn frohlocken, und jauchzen dem Hort unſers Heils.

2. Laßt uns mit Danken * vor ſein Angeſicht kommen, und mit Pſalmen ihm jauchzen. *Pſ. 100, 2.

3. Denn der HErr iſt ein großer GOtt, und ein großer König * über alle Götter. *Pſ. 96, 4. 10. Pſ. 145, 3.

4. Denn in ſeiner Hand iſt, was die Erde bringet; und die Höhen der Berge ſind auch ſein.

5. Denn ſein iſt das Meer, und Er hat es gemacht; und ſeine Hände haben das Trockne bereitet.

6. Kommt, laßt uns anbeten, und knieen, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat.

7. Denn * Er iſt unſer GOtt, und wir das Volk ſeiner Weide, und Schafe ſeiner Hand. † Heute, ſo ihr ſeine Stimme höret,
*Pſ. 100, 3. † Hebr. 3, 7. c. 4, 7.

8. So verſtocket euer Herz nicht; wie zu Meriba geſchahe, wie zu Maſſa in der Wüſte.

9. Da * mich eure Väter verſuchten, fühleten und ſahen mein Werk,
*2 Moſ. 17, 2. 7. 4 Moſ. 14, 22. Hebr. 3, 17.

10. Daß ich vierzig Jahre Mühe hatte mit dieſem Volk, und ſprach: Es ſind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen;

11. Daß ich ſchwur in meinem Zorn: * Sie ſollen nicht zu meiner Ruhe kommen. *4 Moſ. 14, 23.

Der 96. Pſalm.

Verkündigung des Reichs GOttes unter den Heiden.

1. * Singet dem HErrn ein neues Lied; ſinget dem HErrn alle Welt; *Pſ. 98, 1.

2. Singet * dem HErrn, und lobet ſeinen Nahmen; prediget einen Tag am andern ſein Heil; *1 Chron. 17, 23.

3. Erzählet unter den Heiden ſeine Ehre, unter allen Völkern ſeine Wunder.

4. Denn * der HErr iſt groß und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter. *Pſ. 95, 3. ꝛc. Sir. 43, 31.

5. Denn * alle Götter der Völker ſind Götzen; aber der HErr hat den Himmel gemacht. *Jeſ. 41, 24. 29.

6. Es ſtehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu in ſeinem Heiligthum.

7. Ihr Völker, * bringet her dem HErrn, bringet her dem HErrn Ehre und Macht, *Pſ. 29, 1. f.

8. Bringet her dem HErrn die Ehre ſeinem Nahmen, bringet Geſchenke, und kommt in ſeine Vorhöfe,

9. Betet an den HErrn im heiligen Schmuck; es fürchte ihn alle Welt.

10. Saget unter den Heiden, daß der HErr König ſey, und habe ſein Reich, ſoweit die Welt iſt, bereitet, daß es bleiben ſoll, und richtet die Völker recht.
11. * Himmel freue dich, und Erde ſey fröhlich; das Meer brauſe, und was darinnen iſt; * Jeſ. 49, 13.
12. Das Feld ſey fröhlich, und alles, was darauf iſt; und laſſet rühmen alle Bäume im Walde,
13. Vor dem HErrn, denn er kommt, denn er kommt zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit ſeiner Wahrheit.

Der 97. Pſalm.

Reich des allmächtigen HErrn. Sturz des Götzendienſtes.

1. Der * HErr iſt König, deß freue ſich das Erdreich, und ſeyen fröhlich die Inſeln, ſo viel ihrer iſt. * 2 Moſ. 15, 18.
2. Wolken und Dunkel iſt um ihn her, * Gerechtigkeit und Gericht iſt ſeines Stuhls Veſtung. * Pſ. 89, 15. ꝛc.
3. Feuer gehet vor ihm her, und zündet an umher ſeine Feinde.
4. Seine Blitze leuchten auf den Erdboden, das Erdreich ſiehet und erſchrickt.
5. Berge zerſchmelzen wie Wachs vor dem HErrn, vor dem Herrſcher des ganzen Erdbodens.
6. Die * Himmel verkündigen ſeine Gerechtigkeit, und alle Völker ſehen ſeine Ehre. * Pſ. 19, 2.
7. Schämen müſſen ſich alle, * die den Bildern dienen, und ſich der Götzen rühmen. † Betet ihn an, alle Götter. * 2 Moſ. 20, 4. ꝛc. † Hebr. 1, 6.
8. Zion höret es, und iſt froh; und die Töchter Juda ſind fröhlich, HErr, über deinem Regiment.
9. Denn Du, * HErr, biſt der Höchſte in allen Ländern; du biſt ſehr erhöhet über alle Götter. * Pſ. 92, 9.
10. Die ihr den HErrn liebet, * haſſet das Arge. Der HErr bewahret die Seelen ſeiner Heiligen, von der Gottloſen Hand wird er ſie erretten. * Amos 5, 14. 15.
11. Dem Gerechten muß * das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen. * Pſ. 18, 29. Pſ. 112, 4.
12. Ihr * Gerechten, freuet euch des HErrn, und danket ihm, und † preiſet ſeine Heiligkeit. * Pſ. 32, 11. Pſ. 33, 1. † Pſ. 30, 5.

Der 98. Pſalm.

Aufruf zum Lob des HErrn, der auf der ganzen Erde ſein Reich aufrichtet.

1. Ein Pſalm.
Singet * dem HErrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. † Er ſieget mit ſeiner Rechten, und mit ſeinem heiligen Arm. * Pſ. 96, 1. † Jeſ. 51, 9.
2. Der HErr läßt ſein Heil verkündigen, vor den Völkern läßt er ſeine Gerechtigkeit offenbaren.
3. Er gedenket an ſeine Gnade und Wahrheit dem Hauſe Iſrael. Aller * Welt Ende ſehen das Heil unſers GOttes. * Jeſ. 52, 10.
4. Jauchzet dem HErrn alle Welt, ſinget, rühmet und lobet;
5. Lobet den HErrn mit Harfen, mit Harfen und mit Pſalmen;
6. Mit Trompeten und Poſaunen jauchzet vor dem HErrn, dem Könige.
7. * Das Meer brauſe, und was darinnen iſt, der Erdboden, und die darauf wohnen. * Pſ. 96, 11.
8. Die Waſſerſtröme frohlocken, und alle Berge ſeyen fröhlich,
9. Vor dem HErrn, denn * er kommt das Erdreich zu richten. † Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht. * Pſ. 96, 13. † Pſ. 9, 9.

Der 99. Pſalm.

Heiligkeit und Gnade waltet im Reiche des HErrn.

1. Der * HErr iſt König, darum toben die Völker; er ſitzet auf † Cherubim, darum reget ſich die Welt. * Pſ. 93, 1. ꝛc. † Pſ. 80, 2.
2. Der * HErr iſt groß zu Zion, und hoch über alle Völker. * Pſ. 48, 2.
3. Man danke deinem großen und wunderbarlichen Nahmen, der da heilig iſt.
4. Im Reich dieſes Königs hat man das Recht lieb. Du gibſt Frömmigkeit, Du * ſchaffeſt Gericht und Gerechtigkeit in Jakob. * Jeſ. 9, 7.
5. * Erhebet den HErrn, unſern GOtt, betet an zu ſeinem Fußſchemel; denn Er iſt heilig. * Jeſ. 6, 3.
6. * Moſe und Aaron unter ſeinen Prieſtern, und Samuel unter denen, die ſeinen Nahmen anrufen; ſie riefen an den HErrn, und Er erhörete ſie. * 2 Moſ. 14, 15.

7. Er redete mit ihnen durch eine Wolkenſäule; ſie hielten ſeine Zeugniſſe und Gebote, die er ihnen gab.
8. HErr, Du biſt unſer GOtt, du erhöreteſt ſie; du GOtt, vergabeſt ihnen, und ſtrafteſt ihr Thun.
9. Erhöhet den HErrn, unſern GOtt, und * betet an zu ſeinem heiligen Berge; denn der HErr, unſer GOtt, iſt heilig. * Pſ. 5, 5.

Der 100. Pſalm.

Aufruf zum Lob GOttes bey dem öffentlichen Gottesdienſte.

1. Ein Dankpſalm.
Jauchzet * dem HErrn, alle Welt. * Pſ. 66, 2. Pſ. 117, 1.
2. * Dienet dem HErrn mit Freuden, kommet vor ſein Angeſicht mit Frohlocken. * Pſ. 2, 11. Pſ. 95, 2.
3. Erkennet, daß der HErr GOtt iſt. * Er hat uns gemacht, und nicht wir ſelbſt, zu ſeinem Volk, und zu Schafen ſeiner Weide. * Pſ. 95, 7.
4. Gehet zu ſeinen Thoren ein mit Danken, zu ſeinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet ſeinen Nahmen.
5. Denn der HErr iſt freundlich, und ſeine * Gnade währet ewig, und ſeine Wahrheit für und für. * Pſ. 117, 2.

Der 101. Pſalm.

Feierliches Gelübde Davids, rechtſchaffen zu leben und gerecht zu regieren.

1. Ein Pſalm Davids.
Von Gnade und Recht will ich ſingen, und dir, HErr, Lob ſagen.
2. Ich handle vorſichtig und redlich bey denen, die mir zugehören, und wandle treulich in meinem Hauſe.
3. Ich nehme mir keine böſe Sache vor. Ich haſſe den Uebertreter, und laſſe ihn nicht bey mir bleiben.
4. Ein verkehrtes Herz muß von mir * weichen, den Böſen leide ich nicht. * Pſ. 6, 9.
5. Der * ſeinen Nächſten heimlich verläumdet, den vertilge ich. Ich mag deß nicht, der ſtolze Geberden und hohen Muth hat. * Pſ. 15, 3.
6. Meine Augen ſehen nach den Treuen im Lande, daß ſie bey mir wohnen; und habe gerne fromme Diener.
7. * Falſche Leute halte ich nicht in meinem Hauſe, die Lügner gedeihen nicht bey mir. * Sprüch. 13, 5.
8. Frühe vertilge ich alle Gottloſen im Lande, daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des HErrn.

Der 102. Pſalm.

Bußfertiges Gebet um Wiederherſtellung Zions.

1. Ein Gebet des Elenden, ſo er betrübt iſt, und ſeine Klage vor dem HErrn ausſchüttet.
2. * HErr, höre mein Gebet, und laß mein Schreyen zu dir kommen. * Pſ. 5, 2. Pſ. 17, 1.
3. * Verbirge dein Antlitz nicht vor mir in der Noth, neige deine Ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, ſo erhöre mich bald. * Pſ. 13, 2.
4. Denn meine Tage ſind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine ſind verbrannt wie ein Brand.
5. Mein Herz iſt geſchlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergeſſe mein Brod zu eſſen.
6. Mein Gebein klebt an meinem Fleiſch vor Heulen und Seufzen.
7. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüſte; ich bin gleich wie ein Käuzlein in den verſtörten Städten.
8. Ich wache, und bin wie ein einſamer Vogel auf dem Dach.
9. Täglich ſchmähen mich meine Feinde; und die mich ſpotten, ſchwören bey mir.
10. Denn ich * eſſe Aſche wie Brod, und † miſche meinen Trank mit Weinen, * Hiob 3, 24. † Pſ. 80, 6.
11. Vor deinem Drohen und Zorn, daß du mich aufgehoben, und zu Boden geſtoßen haſt.
12. Meine * Tage ſind dahin, † wie ein Schatten; und ich verdorre wie Gras. * Pſ. 90, 5. † Hiob 14, 2.
13. Du aber, HErr, bleibeſt ewiglich, und dein Gedächtniß für und für.
14. Du wolleſt dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es iſt Zeit, daß du ihr gnädig ſeyeſt, und die Stunde iſt gekommen.
15. Denn deine Knechte wollten gerne, daß ſie gebauet würde, und ſähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden;
16. Daß die Heiden den Nahmen des HErrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre;
17. Daß der HErr Zion bauet, und erſcheinet in ſeiner Ehre.

18. Er wendet ſich zum Gebet der Verlaſſenen, und verſchmähet ihr Gebet nicht.
19. Das werde geſchrieben auf die Nachkommen; und das Volk, das geſchaffen ſoll werden, wird den HErrn loben.
20. Denn er * ſchauet von ſeiner heiligen Höhe, und der HErr ſiehet vom Himmel auf Erden, * Pſ. 14, 2.
21. Daß er das Seufzen des Gefangenen höre, und los mache die Kinder des Todes;
22. Auf daß ſie zu Zion predigen den Nahmen des HErrn, und ſein Lob zu Jeruſalem;
23. Wenn die Völker zuſammen kommen, und die Königreiche, dem HErrn zu dienen.
24. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage.
25. Ich ſage: Mein GOtt, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für.
26. Du * haſt vorhin die Erde gegründet, und die Himmel ſind deiner Hände Werk. * Pſ. 89, 12. Hebr. 1, 10.
27. Sie werden vergehen, aber Du bleibeſt. Sie werden alle veralten, wie ein Gewand; ſie werden verwandelt, wie ein Kleid, wenn du ſie verwandeln wirſt.
28. Du aber bleibeſt, wie du biſt, und deine Jahre nehmen kein Ende.
29. Die * Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Same wird vor dir gedeihen. * Pſ. 69, 37.

Der 103. Pſalm.

Loblied auf GOtt, den Gnädigen und Barmherzigen.

1. Ein Pſalm Davids.
* Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Nahmen; * Pſ. 104, 1. 35.
2. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat,
3. Der dir alle deine Sünde vergibt, und * heilet alle deine Gebrechen, * Pſ. 6, 3. Pſ. 147, 3.
4. Der dein Leben vom Verderben erlöſet, der * dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, * Pſ. 5, 13.
5. Der deinen Mund fröhlich macht, und du * wieder jung wirſt, † wie ein Adler. * Hiob 33, 25. † Jeſ. 40, 31.
6. Der HErr ſchaffet * Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden. * Pſ. 99, 4.
7. Er hat ſeine Wege Moſe wiſſen laſſen, die Kinder Iſrael ſein Thun.
8. * Barmherzig und gnädig iſt der HErr, † geduldig und von großer Güte. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc. † Pſ. 86, 5.
9. Er wird nicht immer hadern, * noch ewiglich Zorn halten. * Jeſ. 57, 16.
10. Er handelt nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergilt uns nicht nach unſerer Miſſethat.
11. Denn ſo hoch der Himmel über der Erde iſt, läßt er ſeine Gnade walten, über die, ſo ihn fürchten.
12. So fern der Morgen iſt vom Abend, läßt er unſere Uebertretung von uns ſeyn.
13. Wie ſich ein Vater über Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo ihn fürchten.
14. Denn Er kennet, was für ein Gemächte wir ſind; er gedenket daran, * daß wir Staub ſind. * Hiob 10, 9.
15. Ein Menſch iſt in ſeinem Leben * wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde; * 1 Petr. 1, 24. ꝛc.
16. Wenn der Wind darüber geht, ſo iſt ſie nimmer da, und * ihre Stätte kennet ſie nicht mehr. * Pſ. 37, 10.
17. Die * Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, ſo ihn fürchten; und ſeine Gerechtigkeit auf Kindeskind, * Klagl. 3, 22. Luc. 1, 50.
18. Bey denen, die ſeinen * Bund halten, und gedenken an ſeine Gebote, daß ſie darnach thun. * Pſ. 25, 10.
19. Der HErr hat ſeinen Stuhl im Himmel bereitet, und ſein Reich herrſchet über alles.
20. Lobet den HErrn, ihr ſeine Engel, ihr ſtarken Helden, * die ihr ſeinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme ſeines Worts. * Dan. 7, 10.
21. Lobet den HErrn, alle ſeine * Heerſchaaren, ſeine Diener, die ihr ſeinen Willen thut. * Joel 2, 11.
22. Lobet den HErrn, alle ſeine Werke, an allen Orten ſeiner Herrſchaft. Lobe den HErrn, meine Seele.

Der 104. Pſalm.

Preis GOttes aus den Werken der Schöpfung.

1. Lobe * den HErrn, meine Seele. HErr, mein GOtt, du biſt ſehr herrlich; du biſt ſchön und prächtig geſchmückt. * Pſ. 103, 1. 22.
2. * Licht iſt dein Kleid, das du anhaſt; du † breiteſt aus den Himmel wie einen Teppich. * 1 Tim. 6, 16. † Jeſ. 40, 22. c. 44, 24.

3. Du * wölbeſt es oben mit Waſſer; du fähreſt auf den Wolken, wie auf einem Wagen; und geheſt auf den Fittigen des Windes; * 1Moſ.1,7.
4. Der * du macheſt deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen; * Hebr.1,7.
5. Der du das Erdreich gründeſt auf ſeinen Boden, daß es bleibet immer und ewiglich.
6. Mit der Tiefe deckeſt du es, wie mit einem Kleide, und Waſſer ſtehen über den Bergen.
7. Aber von deinem Schelten fliehen ſie, von deinem * Donner fahren ſie dahin. * Hiob 37,4.5. Pſ.18,14.15.
8. Die Berge gehen hoch hervor, und die Breiten ſetzen ſich herunter, zum Ort, den du ihnen gegründet haſt.
9. Du haſt *eine Grenze geſetzt, darüber kommen ſie nicht, und müſſen nicht wiederum das Erdreich bedecken. *1 Moſ. 1, 9.
10. Du * läſſeſt Brunnen quellen in den Gründen, daß die Waſſer zwiſchen den Bergen hinfließen, *Pſ.74,15.
11. Daß alle Thiere auf dem Felde trinken, und das Wild ſeinen Durſt löſche.
12. An denſelben ſitzen die Vögel des Himmels, und ſingen unter den Zweigen.
13. Du * feuchteſt die Berge von oben her; du macheſt das Land voll Früchte, die du ſchaffeſt. *Pſ.65,11.
14. Du *läſſeſt Gras wachſen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menſchen, daß du Brod aus † der Erde bringeſt; * 5 Moſ. 11,15. Pſ.147,8. † Sir. 38,4.
15. Und daß der Wein erfreue des Menſchen Herz, und ſeine Geſtalt ſchön werde vom Oehl; und das Brod des Menſchen Herz ſtärke;
16. Daß die Bäume des HErrn voll Safts ſtehen; die Cedern Libanons, die er gepflanzet hat,
17. Daſelbſt niſten die Vögel, und die Reiger wohnen auf den Tannen.
18. Die hohen Berge ſind der Gemſen Zuflucht, und die Steinklüfte der Caninchen.
19. Du machſt den Mond, das Jahr darnach zu theilen; die Sonne weiß ihren Niedergang.
20. Du machſt Finſterniß, daß es Nacht wird; da regen ſich alle wilde Thiere;
21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raube, und ihre Speiſe ſuchen von GOtt.
22. Wenn aber die Sonne aufgehet, *heben ſie ſich davon, und legen ſich in ihre Löcher. * Hiob 37, 8.
23. So gehet dann der Menſch aus an ſeine Arbeit, und an ſein Ackerwerk, bis an den Abend.
24. HErr, wie ſind deine Werke ſo groß und viel! Du haſt ſie alle weislich geordnet, und die Erde iſt voll deiner Güter.
25. Das Meer, das ſo groß und weit iſt, da wimmelt es ohne Zahl, beydes große und kleine Thiere.
26. Daſelbſt gehen die Schiffe; da ſind Wallfiſche, die du gemacht haſt, daß ſie darinnen ſcherzen.
27. Es wartet Alles auf dich, daß du ihnen Speiſe gebeſt zu ſeiner Zeit.
28. Wenn du ihnen gibſt, ſo ſammeln ſie; wenn du deine Hand aufthuſt, ſo werden ſie mit Gut geſättiget.
29. Verbirgeſt du dein Angeſicht, ſo erſchrecken ſie; du nimmſt weg ihren Odem, ſo vergehen ſie, und werden wieder zu Staub.
30. Du läſſeſt aus deinen Odem, ſo werden ſie geſchaffen, und verneuerſt die Geſtalt der Erde.
31. Die Ehre des HErrn iſt ewig; der HErr hat * Wohlgefallen an ſeinen Werken. *Weish.11,25.
32. Er ſchauet die Erde an, ſo bebet ſie; er rühret die Berge an, ſo rauchen ſie.
33. Ich * will dem HErrn ſingen mein Lebenlang, und meinen GOtt loben, ſo lange ich bin. *Pſ.63,5.
34. Meine Rede müſſe ihm wohlgefallen. Ich freue mich des HErrn.
35. Der * Sünder müſſe ein Ende werden auf Erden, und die Gottloſen nicht mehr ſeyn. Lobe den HErrn, meine Seele. Hallelujah. *Pſ.7,10.

Der 105. Pſalm.

Dankled für GOttes Wohlthaten an Iſrael bis zum Einzug in Canaan.

1. Danket* dem HErrn, und prediget ſeinen Nahmen; verkündiget ſein Thun unter den Völkern; *Jeſ.12,4.
2. Singet von ihm, und lobet ihn; redet von allen ſeinen Wundern;
3. Rühmet ſeinen heiligen Nahmen;

es freue ſich das Herz derer, die den HErrn ſuchen;
4. Fraget nach dem HErrn, und nach ſeiner Macht; * ſuchet ſein Antlitz allewege; * Pſ. 27, 8.
5. Gedenket ſeiner Wunderwerke, die er gethan hat, ſeiner Wunder und ſeines Worts;
6. Ihr, der Same Abrahams, ſeines Knechts, ihr Kinder Jakobs, ſeine Auserwählten.
7. Er iſt der HErr, unſer GOtt; er richtet in aller Welt.
8. Er gedenket ewiglich an ſeinen Bund, des Worts, das er verheißen hat auf viele Tauſend für und für,
9. Den * er gemacht hat mit Abraham, und des Eides mit Iſaak; * v. 42.
10. Und ſtellete daſſelbige Jakob zu einem Recht, und Iſrael zum ewigen Bunde,
11. Und ſprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos euers Erbes;
12. Da ſie wenig und gering waren, und Fremdlinge darinnen.
13. Und * ſie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreich zum andern Volk. * 1 Moſ. 12, 1. c. 13, 18.
14. Er ließ keinen Menſchen ihnen Schaden thun, und * ſtrafte Könige um ihretwillen. * 1 Moſ. 20, 3. 7.
15. Taſtet meine Geſalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.
16. Und er ließ eine * Theurung in das Land kommen, und entzog allen Vorrath des Brods. * 1 Moſ. 41, 54. 57. c. 43, 1.
17. Er ſandte einen Mann vor ihnen hin, Joſeph ward * zum Knechte verkauft. * 1 Moſ. 37, 28. ꝛc.
18. Sie * zwangen ſeine Füße in Stock, ſein Leib mußte in Eiſen liegen; * 1 Moſ. 39, 20.
19. Bis daß ſein Wort kam, und die Rede des HErrn ihn durchläuterte.
20. Da ſandte der König hin, und * ließ ihn los geben, der HErr über Völker hieß ihn auslaſſen. * 1 Moſ. 41, 14.
21. Er * ſetzte ihn zum Herrn über ſein Haus, zum Herrſcher über alle ſeine Güter, * 1 Moſ. 41, 40. ꝛc.
22. Daß er ſeine Fürſten unterwieſe nach ſeiner Weiſe, und ſeine Aelteſten Weisheit lehrete.
23. Und * Iſrael zog in Egypten, und Jakob ward ein Fremdling im Lande Hams. * 1 Moſ. 46, 1. ꝛc.
24. Und * er ließ ſein Volk ſehr wachſen, und machte ſie mächtiger, denn ihre Feinde. * 2 Moſ. 1, 7. 12.
25. Er verkehrete jener Herz, daß * ſie ſeinem Volk gram wurden, und dachten ſeine Knechte mit Liſt zu dämpfen. * 2 Moſ. 1, 10. f. Weish. 17, 2.
26. Er * ſandte ſeinen Knecht Moſe, Aaron, den er hatte erwählet. * 2 Moſ. 3, 10.
27. Dieſelben * thaten ſeine Zeichen unter ihnen, und ſeine † Wunder im Lande Hams. * 2 Moſ. 7, 10. † Pſ. 106, 22.
28. Er ließ Finſterniß kommen, und machte es finſter; und waren nicht ungehorſam ſeinen Worten.
29. Er * verwandelte ihre Waſſer in Blut, und tödtete ihre Fiſche. * 2 Moſ. 7, 20.
30. Ihr Land * wimmelte Kröten heraus, in den Kammern ihrer Könige. * 2 Moſ. 8, 6.
31. Er ſprach, da * kam Ungeziefer, Läuſe, in allen ihren Grenzen. * Pſ. 78, 45.
32. Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Lande;
33. Und ſchlug ihre Weinſtöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.
34. Er ſprach, da kamen Heuſchrecken und Käfer ohne Zahl.
35. Und ſie fraßen alles Gras in ihrem Lande, und fraßen die Früchte auf ihrem Felde.
36. Und * ſchlug alle Erſtgeburt in Egypten, alle ihre erſten Erben. * 2 Moſ. 12, 29. ꝛc.
37. Und führete ſie aus mit Silber und Gold; und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.
38. Egypten ward froh, daß ſie auszogen; denn ihre Furcht war auf ſie gefallen.
39. Er * breitete eine Wolke aus zur Decke, und ein Feuer des Nachts zu leuchten. * 2 Moſ. 13, 21. ꝛc.
40. Sie baten, da ließ er * Wachteln kommen; und † er ſättigte ſie mit Himmelbrod. * 2 Moſ. 16, 13. ꝛc. † Joh. 6, 31.
41. Er * öffnete den Felſen, da floßen Waſſer aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüſte. * 2 Moſ. 17, 6.
42. Denn er gedachte an ſein heiliges Wort, * Abraham, ſeinem Knechte geredet. * 1 Moſ. 22, 16.
43. Alſo führete er ſein Volk aus mit Freuden, und ſeine Auserwählten mit Wonne,

44. Und gab ihnen * die Länder der Heiden, daß ſie die Güter der Völker einnahmen, *Joſ.1,1.3.4.6.
45. Auf daß ſie halten ſollten ſeine Rechte, und ſeine Geſetze bewahren, Hallelujah.

Der 106. Pſalm.

Danklied für die ewige Güte GOttes, der ſein Volk wegen ſeiner Sünde oft ſtrafte, ſich aber deſſelben immer wieder erbarmte.

1. Hallelujah.

Danket * dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 107, 1.
2. Wer kann * die großen Thaten des HErrn ausreden, und alle ſeine löbliche Werke preiſen? * 2 Moſ.15,1.
3. * Wohl denen, die das Gebot halten, und thun immerdar recht. * Spr. 19, 16.
4. HErr, * gedenke meiner nach der Gnade, die du deinem Volk verheißen haſt; beweiſe uns deine Hülfe, * Neh.5,19. c.13,31.
5. Daß wir ſehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwählten, und uns freuen, daß es deinem Volk wohl gehet, und uns rühmen mit deinem Erbtheil.
6. Wir * haben geſündiget, ſammt unſern Vätern, wir haben mißgehandelt, und ſind gottlos geweſen. * Klagl. 3, 42. Dan. 9, 5.
7. Unſere Väter in Egypten wollten deine Wunder nicht verſtehen; ſie gedachten nicht an deine große Güte, und waren ungehorſam am Meer, nehmlich am Schilfmeer.
8. Er half ihnen aber um ſeines Nahmens willen, daß er ſeine Macht bewieſe.
9. Und er * ſchalt das Schilfmeer, da ward es trocken, und führete ſie durch die Tiefen, wie in einer Wüſte; * 2 Moſ. 14, 21. ꝛc.
10. Und half * ihnen von der Hand deß, der ſie haſſete, und erlöſete ſie von der Hand des Feindes. * Luc. 1, 71.
11. Und * die Waſſer erſäuften ihre Widerſacher, daß † nicht Einer überblieb. * 2 Moſ.14,28. † 4 Moſ.21,35.
12. Da glaubten ſie an ſeine Worte, und ſangen ſein Lob.
13. Aber ſie vergaßen bald ſeiner Werke, ſie warteten nicht ſeines Raths.
14. Und * ſie wurden lüſtern in der Wüſte, und verſuchten GOtt in der Einöde. * 4 Moſ. 11, 4. ꝛc.
15. Er aber gab ihnen ihre Bitte, und ſandte ihnen genug, bis ihnen davor eckelte.
16. Und ſie * empörten ſich wider Moſe im Lager, wider Aaron, den Heiligen des HErrn. * 4 Moſ.16,2.3. c.26,9.
17. Die * Erde that ſich auf, und verſchlang Dathan, und deckte zu die Rotte Abirams. * 4 Moſ. 16, 31. ꝛc.
18. Und * Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet, die Flamme verbrannte die Gottloſen. * 4 Moſ.16,35.
19. Sie * machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegoſſene Bild, * 2 Moſ. 32, 4.
20. Und * verwandelten ihre Ehre in ein Gleichniß eines Ochſen, der Gras iſſet. * Röm. 1, 23.
21. Sie vergaßen GOttes, ihres Heilandes, der ſo große Dinge in Egypten gethan hatte,
22. Wunder im Lande Hams, und ſchreckliche Werke am Schilfmeer.
23. Und er * ſprach, er wollte ſie vertilgen; † wo nicht Moſe, ſein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte, ſeinen Grimm abzuwenden, auf daß er ſie nicht gar verderbete. * 2 Moſ. 32, 10. f. † Heſek. 13, 5.
24. Und * ſie verachteten das liebe Land, ſie glaubten ſeinem Wort nicht, * 4 Moſ. 14, 2. f.
25. Und murreten in ihren Hütten; ſie gehorchten der Stimme des HErrn nicht.
26. Und * er hob auf ſeine Hand wider ſie, daß er ſie niederſchlüge in der Wüſte, * 4 Moſ. 14, 23. ꝛc.
27. Und würfe ihren Samen unter die Heiden, und ſtreuete ſie in die Länder.
28. Und ſie * hiengen ſich an den Baal Peor, und aßen von den Opfern der todten Götzen, * 4 Moſ.25,3.
29. Und erzürneten ihn mit ihrem Thun; da riß auch die Plage unter ſie.
30. Da * trat zu Pinehas, und ſchlichtete die Sache; da ward der Plage geſteuert, * 4 Moſ.25,7.
31. Und ward ihm * gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich. * 1 Moſ. 15, 6.
32. Und ſie erzürneten ihn am * Haderwaſſer, und ſie zerplagten den Moſe übel. * 2 Moſ.17,2.3.7.
33. Denn ſie betrübten ihm ſein Herz, daß ihm etliche Worte entfuhren.

34. Auch vertilgten ſie die Völker nicht, wie ſie doch *der HErr geheiſſen hatte;
* 5 Moſ. 7, 1. 2. c. 12, 2. 3.

35. Sondern ſie mengeten ſich unter die Heiden, und lerneten derſelben Werke,

36. Und dieneten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum Aergerniß.

37. Und ſie * opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln,
* 3 Moſ. 18, 21.

38. Und vergoßen unſchuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die ſie opferten den Götzen Canaans, daß das Land mit Blutſchulden beflecket ward;

39. Und verunreinigten ſich mit ihren Werken, und hureten mit ihrem Thun.

40. Da * ergrimmete der Zorn des HErrn über ſein Volk, und gewann einen Greuel an ſeinem Erbe,
* Richt. 2, 14.

41. Und gab ſie in die Hand der Heiden, daß über ſie herrſcheten, die ihnen gram waren,

42. Und ihre Feinde ängſteten ſie; und wurden gedemüthiget unter ihre Hände.

43. Er errettete ſie oftmals; aber ſie erzürneten ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig um ihrer Miſſethat willen.

44. Und er ſahe ihre Noth an, da er ihre Klage hörete;

45. Und gedachte an ſeinen Bund, mit ihnen gemacht; und reuete ihn nach ſeiner großen Güte;

46. Und ließ ſie zur Barmherzigkeit kommen, vor allen, die ſie gefangen hatten.

47. Hilf uns, HErr, unſer GOtt, und * bringe uns zuſammen aus den Heiden, daß wir danken deinem heiligen Nahmen, und rühmen dein Lob.
* 5 Moſ. 30, 3.

48. *Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſraels, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk ſpreche: Amen, Hallelujah.
* Pſ. 72, 18.

Der 107. Pſalm.

Erweckung zum Dank gegen GOtt für die Befreyung von manchfachen Bedrängniſſen.

1. Danket * dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 106, 1.

2. Saget, die ihr erlöſet ſeyd durch den HErrn, die er aus der Noth erlöſet hat;

3. Und die er aus den Ländern zuſammen gebracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer;

4. Die irre giengen in der Wüſte, in ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, da ſie wohnen konnten,

5. Hungrig und durſtig, und ihre Seele verſchmachtet;

6. Und * ſie zum HErrn riefen in ihrer Noth; und er ſie errettete aus ihren Aengſten, * Pſ. 22, 6.

7. Und führete ſie einen richtigen Weg, daß ſie giengen zur Stadt, da ſie wohnen konnten:

8. Die ſollen dem HErrn danken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchenkindern thut,

9. Daß er ſättiget die durſtige Seele, und * füllet die hungrige Seele mit Gutem. * Luc. 1, 53.

10. Die da ſitzen mußten in Finſterniß und Dunkel, gefangen im Zwang und Eiſen;

11. Darum, daß ſie GOttes Geboten ungehorſam geweſen waren, und das Geſetz des Höchſten geſchändet hatten;

12. Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplaget werden, daß ſie da lagen, und ihnen Niemand half;

13. Und ſie * zum HErrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengſten, * v. 6. 19. 28.

14. Und ſie aus der Finſterniß und Dunkel führete, und ihre Bande zerriß:

15. Die ſollen dem HErrn danken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchenkindern thut,

16. Daß er zerbricht eherne Thüren, und zerſchlägt eiſerne Riegel.

17. Die Narren, ſo geplagt waren um ihrer Uebertretung willen, und um ihrer Sünde willen,

18. Daß ihnen eckelte vor aller Speiſe, und wurden todtkrank;

19. Und * ſie zum HErrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengſten; * v. 13.

20. Er ſandte * ſein Wort, und machte ſie geſund, und errettete ſie, daß ſie nicht ſtarben; * Weish. 16, 12.

21. Die ſollen dem HErrn danken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchenkindern thut,

22. Und *Dank opfern, und erzählen ſeine Werke mit Freuden.
*Pſ. 50, 14. Pſ. 116, 17.

23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in großen Waſſern;

24. Die des HErrn Werke erfahren haben, und ſeine Wunder im Meer,

25. Wenn er ſprach, und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhob,

26. Und ſie gen Himmel fuhren, und in den Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angſt verzagte,

27. Daß ſie taumelten und wankten wie ein Trunkner, und wußten keinen Rath mehr;

28. Und ſie zum HErrn * ſchrieen in ihrer Noth, und er ſie aus ihren Aengſten führete, *v. 13. 19.

29. Und ſtillete das Ungewitter, daß die Wellen ſich legten,

30. Und ſie froh wurden, daß es ſtille geworden war, und er ſie zu Lande brachte nach ihrem Wunſch:

31. Die ſollen dem HErrn danken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchenkindern thut,

32. Und ihn bey der Gemeine preiſen, und bey den Alten rühmen.

33. Die, * welchen ihre Bäche vertrocknet, und die Waſſerquellen verſieget waren, *1 Kön. 17, 7.

34. Daß ein fruchtbares Land nichts trug, um der Bosheit willen derer, die darinnen wohneten;

35. Und er das Trockne wiederum waſſerreich machte, und im dürren Lande Waſſerquellen;

36. Und die Hungrigen dahin geſetzt hat, daß ſie eine Stadt zurichteten, da ſie wohnen könnten,

37. Und Aecker beſäen, und Weinberge pflanzen möchten, und die jährliche Früchte kriegten;

38. Und er ſie ſegnete, daß ſie ſich ſehr mehreten, und ihnen viel Vieh gab.

39. Die, welche niedergedrückt und geſchwächt waren von dem Böſen, der ſie gezwungen und gedrungen hatte;

40. Da *Verachtung auf die Fürſten geſchüttet war, daß alles irrig und wüſte ſtand;
*Hiob 12, 21.

41. Und er den Armen ſchützte vor Elend, und ſein Geſchlecht wie eine Heerde mehrete.

42. Solches * werden die Frommen ſehen, und ſich freuen; und aller Bosheit wird das Maul geſtopfet werden.
*Hiob 22, 19.

43. Wer iſt weiſe und behält dieß So werden ſie merken, wie viele Wohlthat der HErr erzeiget.

Der 108. Pſalm.

Preis der göttlichen Güte und Treue. Bitte um Sieg gegen die Feinde. ſ. Pſ. 57 und 60.

1. Ein Pſalmlied Davids.

2. GOtt, es iſt mein rechter Ernſt; ich will ſingen und dichten; * meine Ehre auch. *Pſ. 16, 9.

3. Wohlauf, Pſalter und Harfen! Ich will früh auf ſeyn.

4. Ich * will dir danken, HErr, unter den Völkern, ich will dir lobſingen unter den Leuten. *Pſ. 57, 10.

5. Denn *deine Gnade reichet, ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen. *Pſ. 36, 6.

6. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande,

7. *Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden. Hilf mit deiner Rechten, und erhöre mich. *Pſ. 60, 7.

8. GOtt redet in ſeinem Heiligthum, deß bin ich froh, und will Sichem theilen, und das Thal Suchoth abmeſſen.

9. Gilead iſt mein, Manaſſe iſt auch mein, und Ephraim iſt die Macht meines Haupts, Juda iſt mein Fürſt.

10. Moab iſt mein Waſchtöpfen; ich will meinen Schuh über Edom ſtrecken; über die Philiſter will ich jauchzen.

11. * Wer will mich führen in eine veſte Stadt? Wer wird mich leiten in Edom? *Pſ. 60, 11.

12. Wirſt du es nicht thun, GOtt, der du uns verſtößeſt, und zieheſt nicht aus, GOtt mit unſerm Heer?

13. Schaffe uns Beyſtand in der Noth, denn * Menſchenhülfe iſt kein nütze.
*Pſ. 146, 3. 4.

14. * Mit GOtt wollen wir Thaten thun. Er wird unſere Feinde untertreten. *2 Sam. 22, 30. Pſ. 18, 30.

Der 109. Pſalm.

Bitte um göttlichen Beyſtand gegen bitter Feinde, und prophetiſche Ankündigung des Fluchs, der ſie treffen werde.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen. GOtt, mein Ruhm, ſchweige nicht.

2. Denn ſie haben ihr gottloſes und falſches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falſcher Zunge;
3. Und ſie reden giftig wider mich allenthalben, und ſtreiten wider mich ohne Urſach.
4. Dafür, daß ich ſie liebe, ſind ſie wider mich; Ich aber bete.
5. Sie * beweiſen mir Böſes um Gutes, und Haß um Liebe. * Pſ. 35, 12.
6. Setze Gottloſe über ihn; und der Satan müſſe ſtehen zu ſeiner Rechten.
7. Wer ſich denſelben lehren läßt, deß Leben müſſe gottlos ſeyn, und ſein Gebet müſſe Sünde ſeyn.
8. Seiner Tage müſſen wenige werden, und * ſein Amt müſſe ein anderer empfangen. * Apg. 1, 20.
9. Seine Kinder müſſen Waiſen werden, und ſein Weib eine Wittwe.
10. Seine Kinder müſſen in der Irre gehen und betteln, und ſuchen, als die verdorben ſind.
11. Es müſſe der Wucherer ausſaugen alles, was er hat; und Fremde müſſen ſeine Güter rauben.
12. Und Niemand müſſe ihm Gutes thun, und Niemand erbarme ſich ſeiner Waiſen.
13. Seine * Nachkommen müſſen ausgerottet werden, ihr Nahme müſſe im andern Glied vertilget werden.
* Pſ. 21, 11.
14. Seiner * Väter Miſſethat müſſe gedacht werden vor dem HErrn, und ſeiner Mutter Sünde müſſe nicht ausgetilget werden.
* 2 Moſ. 20, 5.
15. Der HErr müſſe ſie nimmer aus den Augen laſſen, und ihr Gedächtniß müſſe ausgerottet werden auf Erden.
16. Darum, daß er ſo gar keine Barmherzigkeit hatte; ſondern verfolgte den Elenden und Armen, und den Betrübten, daß er ihn tödtete.
17. Und er wollte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen; er wollte des Segens nicht, ſo wird er auch ferne von ihm bleiben.
18. Und zog an den Fluch, wie ſein Hemd, und iſt in ſein Inwendiges gegangen wie Waſſer, und wie Oehl in ſeine Gebeine;
19. So werde er ihm wie ein Kleid, das er anhabe, und wie ein Gürtel, da er ſich allewege mit gürte.
20. So geſchehe denen vom HErrn, die mir zuwider ſind, und * reden Böſes wider meine Seele. * v. 3.
21. Aber Du, HErr HErr, ſey du mit mir, um deines Nahmens willen; denn deine Gnade iſt mein Troſt, errette mich.
22. Denn * ich bin arm und elend, mein Herz iſt zerſchlagen in mir.
* Pſ. 40, 18.
23. Ich * fahre dahin wie ein Schatten, der vertrieben wird, und werde verjaget, wie die Heuſchrecken.
* Hiob 14, 2. ꝛc. Pſ. 144, 4.
24. Meine * Kniee ſind ſchwach von Faſten; und mein Fleiſch iſt mager, und hat kein Fett. * Pſ. 31, 11.
25. Und ich muß ihr Spott ſeyn; wenn ſie mich ſehen, * ſchütteln ſie ihren Kopf. * Matth. 27, 39.
26. Stehe mir bey, HErr, mein GOtt; hilf mir nach deiner Gnade,
27. Daß ſie inne werden, daß dieß ſey deine Hand, daß Du, HErr, ſolches thuſt.
28. Fluchen * ſie, ſo ſegne Du. Setzen ſie ſich wider mich, ſo müſſen ſie zu Schanden werden; aber dein Knecht müſſe ſich freuen. * 1 Kor. 4, 12.
29. Meine Widerſacher * müſſen mit Schmach angezogen werden, und mit ihrer Schande bekleidet werden, wie mit einem Rock. * Pſ. 35, 26.
30. * Ich will dem HErrn ſehr danken mit meinem Munde, und ihn rühmen unter Vielen. * Pſ. 22, 23.
31. Denn er ſtehet dem Armen * zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, die ſein Leben verurtheilen.
* Pſ. 16, 8.

Der 110. Pſalm.

Chriſtus der ewige König und Hoheprieſter.
(Matth. 22, 44. Apg. 2, 34. Hebr. 1, 13. c. 5, 6.)

1. Ein Pſalm Davids.
Der HErr ſprach zu meinem HErrn: * Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. * Matth. 22, 44. ꝛc. Hebr. 10, 12.
2. Der HErr wird das Scepter deines Reichs ſenden aus Zion. Herrſche unter deinen Feinden.
3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern * in heiligem Schmuck. Deine Kinder werden dir geboren, wie der † Thau aus der Morgenröthe. * Pſ. 29, 2. † Mich. 5, 6.

4. Der HErr hat geſchworen, und wird ihn nicht gereuen: *Du biſt ein Prieſter ewiglich, nach der Weiſe Melchiſedechs. *Hebr.5,6.c.6,20.c.7,17.

5. Der HErr zu deiner Rechten wird zerſchmeiſſen die Könige zur Zeit ſeines Zorns;

6. Er wird richten unter den Heiden, er wird große Schlacht thun; er wird zerſchmeiſſen das Haupt über große Lande.

7. Er wird trinken vom Bach auf dem Wege; darum wird er das Haupt empor heben.

Der 111. Pſalm.

Danklied für den leiblichen und geiſtlichen Segen GOttes.

1. Hallelujah.

Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen und in der Gemeine.

2. *Groß ſind die Werke des HErrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Luſt daran. *Pſ. 104, 24.

3. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich; und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß geſtiftet ſeiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr.

5. Er *gibt Speiſe denen, ſo ihn fürchten; er gedenket ewiglich an ſeinen Bund. *Pſ. 34, 10.

6. Er läßt verkündigen ſeine gewaltige Thaten ſeinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht; alle ſeine Gebote ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volk; er verheiſſet, daß ſein Bund ewiglich bleiben ſoll. *Heilig und hehr iſt ſein Nahme. *Luc.1,49.

10. Die *Furcht des HErrn iſt der Weisheit Anfang; das iſt eine feine Klugheit; wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich.
*Hiob 28, 28. Spr. 1, 7. c. 9, 10.

Der 112. Pſalm.

Glückſeligkeit der Frommen und Gutthätigen.

1. Hallelujah.

Wohl dem, der den HErrn fürchtet, *der große Luſt hat zu ſeinen Geboten. *Pſ. 1, 1.2.

2. Deß *Same wird gewaltig ſeyn auf Erden, das Geſchlecht der Frommen wird geſegnet ſeyn. *Sprüch. 20, 7.

3. Reichthum *und die Fülle wird in ihrem Hauſe ſeyn, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich. *Pſ. 34, 10.

4. Den Frommen gehet *das Licht auf in der Finſterniß, von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. *Jeſ. 58, 8.

5. Wohl dem, *der barmherzig iſt, und gerne leihet, und richtet ſeine Sachen aus, daß er Niemand Unrecht thue. *Sprüch.14, 21.

6. Denn er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergeſſen.

7. Wenn eine Plage kommen will, ſo *fürchtet er ſich nicht; ſein Herz hoffet unverzagt auf den HErrn. *Sir. 34, 16.

8. Sein Herz iſt getroſt, und fürchtet ſich nicht, bis *er ſeine Luſt an ſeinen Feinden ſiehet. *Pſ. 91, 8.

9. Er *ſtreuet aus und gibt den Armen; ſeine Gerechtigkeit bleibt ewiglich, ſein Horn wird erhöhet mit Ehren. *2 Kor. 9, 9.

10. Der Gottloſe wird es ſehen, und wird ihn verdrießen; *ſeine Zähne wird er zuſammen beiſſen, und vergehen. Denn was die Gottloſen gerne wollten, das iſt verloren. *Pſ. 35, 16. Pſ. 37, 12.

Der 113. Pſalm.

Lob des erhabenen GOttes, der den Demüthigen Gnade gibt.

1. Hallelujah.

Lobet, ihr Knechte des HErrn, lobet den Nahmen des HErrn.

2. Gelobet ſey des HErrn Nahme, von nun an bis in Ewigkeit.

3. Vom *Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang, ſey gelobet der Nahme des HErrn. *Mal.1,11.

4. Der HErr iſt hoch über alle Heiden; ſeine Ehre gehet, ſo weit der Himmel iſt.

5. *Wer iſt, wie der HErr, unſer GOtt? Der ſich ſo † hoch geſetzet hat, *2 Moſ.15,11. Pſ.86,8. †Jeſ.57,15.

6. Und auf das *Niedrige ſiehet im Himmel und auf Erden; *Luc.1,48.

7. Der *den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth, *1 Moſ.41, 40.41.

8. Daß er ihn ſetze neben die Fürſten, neben die Fürſten ſeines Volks.
9. Der * die Unfruchtbare im Hauſe wohnen macht, daß ſie eine fröhliche Kindermutter wird, Hallelujah.
* 1 Moſ. 21, 2. 1 Sam. 1, 20. Luc. 1, 57.

Der 114. Pſalm.

Verherrlichung GOttes durch die Ausführung ſeines Volks aus Egypten.

1. Da * Iſrael aus Egypten zog, das Haus Jakobs aus dem fremden Volk;
* 2 Moſ. 12, 41.
2. Da ward Juda ſein Heiligthum, Iſrael ſeine Herrſchaft.
3. Das * Meer ſahe, und flohe; der † Jordan wandte ſich zurück;
* 2 Moſ. 14, 22. ꝛc. † Joſ. 3, 13. 16.
4. * Die Berge hüpften wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schafe.
* Pſ. 68, 17.
5. Was war dir, du Meer, daß du floheſt? Und du Jordan, daß du dich zurück wandteſt?
6. Ihr Berge, daß ihr hüpftet, wie die Lämmer? Ihr Hügel, wie die jungen Schafe?
7. Vor dem HErrn * bebete die Erde, vor dem GOtt Jakobs, * 2 Moſ. 19, 18.
8. Der * den Fels wandelte in Waſſerſee, und die Steine in Waſſerbrunnen.
* 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

Der 115. Pſalm.

Allmächtige Güte des wahren GOttes; Nichtigkeit der lebloſen heidniſchen Götzen.

1. Nicht uns, HErr, nicht uns, ſondern deinem Nahmen gib Ehre, um deine Gnade und Wahrheit.
2. Warum ſollen die Heiden ſagen: * Wo iſt nun ihr GOtt? * Pſ. 42, 4.
3. Aber unſer GOtt iſt im Himmel; er * kann ſchaffen, was er will.
* Pſ. 135, 6.
4. Jener Götzen aber * ſind Silber und Gold, von Menſchen-Händen gemacht.
* Pſ. 135, 15. ꝛc.
5. Sie haben Mäuler, und reden nicht; ſie haben * Augen, und ſehen nicht;
* Weish. 15, 15.
6. Sie haben Ohren, und hören nicht; ſie haben Naſen, und riechen nicht;
7. Sie haben Hände, und greifen nicht; Füße haben ſie, und gehen nicht; und reden nicht durch ihren Hals.
8. Die ſolche machen, ſind gleich alſo, und alle, die auf ſie hoffen.
9. Aber Iſrael hoffe auf den HErrn; der iſt ihre Hülfe und Schild.
10. Das Haus Aarons hoffe auf den HErrn; der iſt ihre Hülfe und Schild.
11. Die den HErrn fürchten, hoffen auf den HErrn; der iſt ihre Hülfe und Schild.
12. Der HErr denket an uns, und ſegnet uns; er ſegnet das Haus Iſrael, er ſegnet das Haus Aarons,
13. Er ſegnet, die den HErrn fürchten; beyde Kleine und Große.
14. Der HErr ſegne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.
15. Ihr ſeyd die Geſegneten des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
16. Der Himmel allenthalben iſt des HErrn; aber die Erde hat er den Menſchenkindern gegeben.
17. Die * Todten werden dich, HErr, nicht loben, noch die hinunter fahren in die Stille; * Pſ. 6, 6. Jeſ. 38, 18.
18. Sondern Wir loben den HErrn von nun an bis in Ewigkeit. Hallelujah.

Der 116. Pſalm.

Danklied für die Errettung aus einer großen Lebensgefahr.

1. Das iſt mir lieb, daß der HErr meine Stimme und mein Flehen höret,
2. Daß er ſein Ohr zu mir neiget; darum will ich mein Lebenlang ihn anrufen.
3. * Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angſt der Hölle hatte mich getroffen; ich kam in Jammer und Noth. * v. 8. 2 Sam. 22, 5.
4. Aber ich rief an den Nahmen des HErrn: O HErr, errette meine Seele!
5. Der HErr iſt gnädig und gerecht; und unſer GOtt iſt barmherzig.
6. Der HErr behütet die Einfältigen. Wenn ich unterliege, ſo hilft er mir.
7. * Sey nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der HErr thut dir Gutes.
* Pſ. 42, 6. 12.
8. Denn du haſt meine Seele aus dem Tode geriſſen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.
9. Ich will * wandeln vor dem HErrn, im Lande der Lebendigen.
* 1 Moſ. 17, 1. Pſ. 56, 14.
10. * Ich glaube, darum rede ich. Ich werde aber ſehr geplaget.
* 2 Kor. 4, 13.
11. Ich ſprach in meinem Zagen: * Alle Menſchen ſind Lügner. * Röm. 3, 4.

12. Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle ſeine Wohlthat, die er an mir thut?

13. Ich will den heilſamen Kelch nehmen, und des HErrn Nahmen predigen.

14. Ich will * meine Gelübde dem HErrn bezahlen, vor allem ſeinem Volk. * Pſ. 22, 26.

15. Der Tod ſeiner Heiligen iſt werth gehalten vor dem HErrn.

16. O HErr, ich bin dein Knecht; ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn. Du haſt meine Bande zerriſſen.

17. Dir will ich Dank * opfern, und des HErrn Nahmen predigen. * Hoſ. 14, 3.

18. Ich * will meine Gelübde dem HErrn bezahlen, vor allem ſeinem Volk, * Pſ. 50, 14. Jon. 2, 10.

19. In den Höfen am Hauſe des HErrn, in dir, Jeruſalem, Hallelujah.

Der 117. Pſalm.

Kurzer Aufruf zum Lob GOttes an alle Völker.

1. Lobet den HErrn, alle Heiden; preiſet ihn, alle Völker.

2. Denn * ſeine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Hallelujah. * 2 Moſ. 34, 6.

Der 118. Pſalm.

Feyerliches Danklied mit einem prophetiſchen Blick auf den Meſſias. (Matth. 21.)

1. Danket * dem HErrn; denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 107, 1.

2. Es ſage nun * Iſrael: Seine Güte währet ewiglich. * Pſ. 115, 12. 13.

3. Es ſage nun das Haus Aarons: Seine Güte währet ewiglich.

4. Es ſagen nun, die den HErrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich.

5. * In der Angſt rief ich den HErrn an, und der HErr erhörete mich, und tröſtete mich. * Jeſ. 26, 16.

6. Der HErr * iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menſchen thun? * Pſ. 56, 5.

7. Der HErr iſt mit mir, mir zu helfen; und * Ich will meine Luſt ſehen an meinen Feinden. * Pſ. 54, 9.

8. Es iſt gut auf den HErrn vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf Menſchen.

9. Es iſt gut auf den HErrn vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf Fürſten.

10. Alle Heiden umgeben mich; aber im Namen des HErrn will ich ſie zerhauen.

11. Sie * umgeben mich allenthalben; aber im Nahmen des HErrn will ich ſie zerhauen. * Pſ. 17, 11.

12. Sie umgeben mich * wie Bienen, ſie dämpfen wie ein Feuer in Dornen; aber im Nahmen des HErrn will ich ſie zerhauen. * 5 Moſ. 1, 44.

13. Man ſtößt mich, daß ich fallen ſoll; aber der HErr hilft mir.

14. Der HErr iſt meine Macht, und mein * Pſalm, und iſt mein Heil. * 2 Moſ. 15, 2. Jeſ. 12, 2.

15. Man ſinget mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HErrn behält den Sieg;

16. Die Rechte des HErrn iſt erhöhet: die Rechte des HErrn behält den Sieg.

17. Ich werde nicht ſterben, ſondern leben, und des HErrn Werk verkündigen.

18. Der HErr züchtiget mich wohl, aber er gibt mich dem Tode nicht.

19. * Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich dahinein gehe, und dem HErrn danke. * Jeſ. 26, 2.

20. Das iſt das Thor des HErrn; die Gerechten werden dahinein gehen.

21. Ich danke dir, * daß du mich demüthigeſt, und hilfſt mir. * Pſ. 119, 71.

22. Der * Stein, den die Bauleute verworfen, iſt zum Eckſtein geworden. * Matth. 21, 42.

23. Das iſt vom HErrn geſchehen, und iſt ein Wunder vor unſern Augen.

24. Dieß iſt der Tag, den der HErr macht; laßt uns freuen, und fröhlich darinnen ſeyn.

25. O HErr, * hilf, o HErr, laß wohl gelingen! * Matth. 21, 9. Marc. 11, 9. 10. Luc. 19, 38. Joh. 12, 13.

26. Gelobet ſey, der da kommt im Nahmen des HErrn! Wir ſegnen euch, die ihr vom Hauſe des HErrn ſeyd.

27. Der HErr iſt GOtt, der uns erleuchtet. Schmücket das Feſt mit Mayen, bis an die Hörner des Altars.

28. Du biſt mein GOtt, und ich danke dir; mein GOtt, ich will dich preiſen.

29. Danket * dem HErrn; denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 136, 1. 26.

Der 119. Pſalm.

Ergießungen des Herzens über die Vortrefflichkeit und Wohlthätigkeit des göttlichen Worts.

1. Wohl * denen, die ohne Wandel
leben, die im Geſetz des HErrn
wandeln. * Pſ.1,1.2. Pſ.112,1.
2. Wohl denen, die ſeine Zeugniſſe hal-
ten, die ihn von ganzem Herzen ſuchen.
3. Denn welche auf ſeinen Wegen
wandeln, die thun kein Uebels.
4. Du haſt geboten fleißig zu halten
deine Befehle.
5. O daß mein Leben deine Rechte
mit ganzem Ernſt hielte!
6. Wenn ich ſchaue allein auf deine
Gebote, ſo werde ich nicht zu Schanden.
7. Ich danke dir von rechtem Her-
zen, daß du mich lehreſt die Rechte
deiner Gerechtigkeit.
8. Deine Rechte will ich halten;
verlaß mich nimmermehr.

9. Wie wird ein Jüngling ſeinen
Weg unſträflich gehen? Wenn er ſich
hält nach deinen Worten.
10. Ich ſuche dich von ganzem Herzen;
laß mich nicht fehlen deiner Gebote.
11. Ich behalte dein Wort in mei-
nem Herzen, auf daß ich nicht wider
dich ſündige.
12. Gelobet ſeyſt du, HErr! *Lehre
mich deine Rechte. *v.26.64.68.
13. Ich will mit meinen Lippen er-
zählen alle Rechte deines Mundes.
14. Ich freue mich des Weges deiner
Zeugniſſe, als über allerley Reichthum.
15. Ich rede, was du befohlen haſt,
und ſchaue auf deine Wege.
16. Ich habe Luſt zu deinen Rechten,
und vergeſſe deiner Worte nicht.

17. Thue wohl deinem Knechte,
daß ich lebe, und dein Wort halte.
18. Oeffne mir die Augen, daß ich
ſehe die Wunder an deinem Geſetz.
19. Ich * bin ein Gaſt auf Erden;
verbirge deine Gebote nicht vor mir.
* Pſ. 39, 13. ꝛc.
20. Meine Seele iſt zermalmet vor
Verlangen nach deinen Rechten allezeit.
21. Du ſchiltſt die Stolzen; *verflucht
ſind, die deiner Gebote fehlen.
* Jer. 11, 3.
22. Wende von mir Schmach und Ver-
achtung: denn ich halte deine Zeugniſſe.
23. Es ſitzen auch die Fürſten, und
reden wider mich; aber dein Knecht
redet von deinen Rechten.
24. *Ich habe Luſt zu deinen Zeugniſ-
ſen, die ſind meine Rathsleute. *v.47.

25. Meine Seele liegt im Staube;
erquicke mich nach deinem Wort.
26. Ich erzähle meine Wege, und du
erhöreſt mich; lehre mich deine Rechte.
27. Unterweiſe mich den Weg deiner
Befehle; ſo will ich * reden von
deinen Wundern. * Pſ.105,2.
28. Ich gräme mich, daß mir das
Herz verſchmachtet; ſtärke mich nach
deinem Wort.
29. Wende von mir den falſchen
Weg, und gönne mir dein Geſetz.
30. Ich habe den Weg der Wahr-
heit erwählet, deine Rechte habe ich
vor mich geſtellet.
31. Ich hange an deinen Zeugniſſen;
HErr, laß mich nicht zu Schanden
werden.
32. Wenn du mein Herz tröſteſt, ſo
laufe ich den Weg deiner Gebote.

33. Zeige mir, HErr, den Weg
deiner Rechte, daß ich ſie bewahre
bis ans Ende.
34. Unterweiſe mich, daß ich be-
wahre dein Geſetz, und halte es von
ganzem Herzen.
35. Führe mich auf dem Steige dei-
ner Gebote; denn ich habe Luſt dazu.
36. Neige mein Herz zu deinen Zeug-
niſſen, und nicht zum Geiz.
37. Wende meine Augen ab, daß ſie
nicht ſehen nach unnützer Lehre; ſon-
dern erquicke mich auf deinem Wege.
38. Laß deinen Knecht dein Gebot
veſtiglich für dein Wort halten, daß
ich dich fürchte.
39. Wende von mir die Schmach,
die ich ſcheue; denn deine Rechte
ſind lieblich.
40. Siehe, ich begehre deiner Befehle;
erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. HErr, laß mir deine Gnade
widerfahren, deine Hülfe nach deinem
Wort,
42. Daß ich antworten möge mei-
nem Läſterer; denn ich verlaſſe mich
auf dein Wort.
43. Und * nimm ja nicht von meinem
Munde das Wort der Wahrheit; denn
ich hoffe auf deine Rechte.
* Jer. 15, 16.

44. Ich will dein Geſetz halten allewege, immer und ewiglich.
45. Und ich wandle fröhlich; denn ich ſuche deine Befehle.
46. Ich rede von deinen Zeugniſſen *vor Königen, und †ſchäme mich nicht,
* Matth. 10, 18. † Röm. 1, 16.
47. Und * habe Luſt an deinen Geboten, und ſind mir lieb, * v. 16.
48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb ſind; und rede von deinen Rechten.

49. Gedenke deinem Knechte an dein Wort, auf welches du mich läſſeſt hoffen.
50. Das iſt mein Troſt in meinem Elend; denn dein Wort *erquicket mich.
* Pſ. 19, 8.
51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir; dennoch * weiche ich nicht von deinem Geſetz. * 5 Moſ. 17, 11.
52. HErr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet haſt, ſo werde ich getröſtet.
53. Ich bin entbrannt über die Gottloſen, die dein Geſetz verlaſſen.
54. Deine Rechte ſind mein Lied in dem Hauſe meiner Wallfahrt.
55. HErr, ich gedenke des Nachts an deinen Nahmen, und halte dein Geſetz.
56. Das iſt mein Schatz, daß ich deine Befehle halte.

57. Ich habe geſagt, HErr, das ſoll mein Erbe ſeyn, daß ich deine Wege halte.
58. Ich flehe vor deinem Angeſicht von ganzem Herzen; *ſey mir gnädig nach deinem Wort.
* Pſ. 123, 3.
59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugniſſen.
60. Ich eile und ſäume mich nicht, zu halten deine Gebote.
61. Der Gottloſen Rotte beraubet mich, aber ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.
62. Zur * Mitternacht ſtehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit.
* Pſ. 42, 9.
63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deine Befehle halten.
64. HErr, * die Erde iſt voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte.
* Pſ. 33, 5.

65. Du *thuſt Gutes deinem Knechte, HErr, nach deinem Wort. * v. 17.
66. Lehre mich heilſame Sitten und Erkenntniß; denn ich glaube deinen Geboten.
67. Ehe ich * gedemüthiget ward, irrete ich; nun aber halte ich dein Wort. * v. 75.
68. Du biſt gütig und freundlich; *lehre mich deine Rechte. * v. 12. ꝛc.
69. Die * Stolzen erdichten Lügen über mich; Ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle. * v. 78. 85.
70. Ihr Herz iſt dick wie Schmeer; *Ich aber habe Luſt an deinem Geſetz.
* v. 77.
71. Es iſt mir lieb, daß du mich gedemüthiget haſt, daß ich deine Rechte lerne.
72. Das Geſetz deines Mundes iſt mir lieber, denn viel tauſend Stück * Gold und Silber. * Pſ. 19, 11.

73. Deine *Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweiſe mich, daß ich deine Gebote lerne. * Hiob 10, 8.
74. Die dich fürchten, ſehen mich, und freuen ſich; denn ich hoffe auf dein Wort.
75. HErr, ich weiß, daß deine Gerichte recht ſind, und *haſt mich treulich gedemüthiget. * v. 67.
76. Deine Gnade müſſe mein Troſt ſeyn, wie du deinem Knechte zugeſaget haſt.
77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn *ich habe Luſt zu deinem Geſetz. * v. 35.
78. Ach daß die * Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich † mit Lügen niederdrücken; Ich aber rede von deinem Befehl. * v. 85. † v. 86.
79. Ach daß ſich müßten zu mir halten, die dich fürchten und deine Zeugniſſe kennen.
80. * Mein Herz bleibe rechtſchaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde. * Pſ. 18, 23.

81. Meine Seele *verlanget nach deinem Heil, ich hoffe auf dein Wort.
* 1 Moſ. 49, 18.
82. Meine Augen ſehnen ſich nach deinem Wort, und ſagen: Wann tröſteſt du mich?
83. Denn ich bin wie eine Haut im Rauch, deiner Rechte vergeſſe ich nicht.

84. Wie lange ſoll dein Knecht warten? Wann willſt du Gericht halten über meine Verfolger?

85. Die * Stolzen graben mir Gruben, die nicht ſind nach deinem Geſetz. * v. 69.

86. Deine * Gebote ſind eitel Wahrheit. Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir. * Joh. 17, 17.

87. Sie haben mich ſchier umgebracht auf Erden; Ich aber verlaſſe deine Befehle nicht.

88. * Erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugniſſe deines Mundes. * v. 149. 159.

89. HErr, * dein Wort bleibet ewiglich, ſo weit der Himmel iſt; * Jeſ. 40, 8.

90. Deine Wahrheit währet für und für. Du haſt die * Erde zugerichtet, und ſie bleibet ſtehen. * Pſ. 89, 12.

91. Es bleibet täglich nach deinem Wort; denn es muß dir alles dienen.

92. Wo dein Geſetz nicht mein * Troſt geweſen wäre; ſo wäre ich vergangen in meinem Elend. * v. 50. Jer. 15, 16.

93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergeſſen; denn du erquickeſt mich damit.

94. Ich bin dein, hilf mir; * denn ich ſuche deine Befehle. * v. 45.

95. Die * Gottloſen warten auf mich, daß ſie mich umbringen; Ich aber merke auf deine Zeugniſſe. * Pſ. 37, 32.

96. Ich habe alles Dinges ein Ende geſehen; aber dein Gebot währet.

97. Wie habe ich dein Geſetz ſo lieb! * Täglich rede ich davon. * Pſ. 1, 2.

98. Du machſt mich mit deinem Gebot weiſer, denn meine Feinde ſind; denn es iſt ewiglich mein Schatz.

99. Ich bin gelehrter, denn alle meine Lehrer; denn deine Zeugniſſe ſind meine Rede.

100. Ich bin * klüger denn die Alten; denn ich halte deine Befehle. * Weish. 8, 10.

101. Ich wehre meinem Fuß alle böſe Wege, daß ich dein Wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen Rechten; denn Du lehreſt mich.

103. Dein * Wort iſt meinem Munde ſüßer, denn Honig. * Pſ. 19, 11.

104. Dein Wort macht mich klug; darum haſſe ich alle falſche Wege.

105. Dein Wort iſt meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

106. Ich ſchwöre, und will es halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

107. * Ich bin ſehr gedemüthiget; HErr, erquicke mich nach deinem Wort. * v. 67. 71.

108. Laß * dir gefallen, HErr, das willige Opfer meines Mundes; und lehre mich deine Rechte. Pſ. 19, 15.

109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.

110. Die * Gottloſen legen mir Stricke; ich aber irre nicht von deinem Befehl. * Pſ. 140, 6. Pſ. 142, 4.

111. Deine Zeugniſſe ſind mein ewiges Erbe; denn ſie ſind meines Herzens Wonne.

112. Ich neige mein Herz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

113. * Ich haſſe die Flattergeiſter, und liebe dein Geſetz. * Pſ. 31, 7.

114. Du biſt mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort.

115. Weichet von mir, ihr Boshaftigen; ich will halten die Gebote meines GOttes.

116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und * laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung. * Pſ. 25, 2. 3.

117. Stärke mich, daß ich geneſe; ſo will ich ſtets * meine Luſt haben an deinen Rechten. * v. 70. 143. Röm. 7, 22.

118. Du zertrittſt alle, die deiner Rechte fehlen; denn ihre Trügerey iſt eitel Lügen.

119. Du wirfſt alle Gottloſen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugniſſe.

120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut ſchaudert, und entſetze mich vor deinen Rechten.

121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit; übergib mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.

122. Vertritt du deinen Knecht, und tröſte ihn, daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.

123. Meine Augen ſehnen ſich nach deinem Heil, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

167. Meine Seele hält deine Zeugniſſe, und liebet ſie ſehr.
168. *Ich halte deine Befehle und deine Zeugniſſe; denn alle meine Wege ſind vor dir. *Pſ. 18, 22.

169. HErr, laß meine Klage vor dich kommen; unterweiſe mich nach deinem Wort.
170. Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem Wort.
171. Meine Lippen ſollen loben, wenn du mich deine Rechte lehreſt.
172. Meine Zunge ſoll *ihr Geſpräch haben von deinem Wort; denn alle deine Gebote ſind recht. *Spr. 6, 22.
173. Laß mir deine Hand beyſtehen; denn ich habe erwählet deine Befehle.
174. HErr, mich verlanget nach deinem Heil, und habe Luſt an deinem Geſetz.
175. Laß meine Seele leben, daß ſie dich lobe, und deine Rechte mir helfen.
176. Ich bin wie * ein verirrtes und verlornes Schaf, ſuche deinen Knecht: denn ich vergeſſe deiner Gebote nicht. *Jeſ. 53, 6. ꝛc.

Der 120. Pſalm.

Klage über verläumderiſche und boshafte Feinde.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich rufe zu dem HErrn in meiner Noth, und er erhöret mich.
2. HErr, errette meine Seele von den Lügenmäulern, und von den falſchen Zungen.
3. Was kann dir die falſche Zunge thun? Und was kann ſie ausrichten?
4. Sie iſt wie ſcharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern.
5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Meſech; ich muß wohnen unter *den Hütten Kedars. *Hohel. 1, 5.
6. Es wird meiner Seele lange zu wohnen bey denen, die den Frieden haſſen.
7. Ich halte Frieden; aber wenn ich rede, ſo fangen ſie Krieg an.

Der 121. Pſalm.

GOtt der treue Menſchenhüter.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt.
2. Meine Hülfe kommt von dem HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten laſſen; und der dich behütet, ſchläft nicht.
4. Siehe, * der Hüter Iſraels ſchläft noch ſchlummert nicht. * Hiob 7, 20.
5. Der HErr behütet dich, der HErr iſt dein Schatten über deiner rechten Hand,
6. Daß dich des Tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des Nachts.
7. Der HErr behüte dich vor allem Uebel; er behüte deine Seele.
8. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122. Pſalm.

Herrlichkeit Jeruſalems.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Ich freue mich deß, daß mir geredet iſt, daß wir werden ins Haus des HErrn gehen;
2. Und daß unſere Füße werden ſtehen in deinen Thoren, Jeruſalem!
3. * Jeruſalem iſt gebauet, daß es eine Stadt ſey, da man zuſammen kommen ſoll, * 2 Chron. 6, 6.
4. Da die Stämme hinauf gehen ſollen, nehmlich die Stämme des HErrn, zu predigen dem Volk Iſrael, zu danken dem Nahmen des HErrn.
5. Denn daſelbſt ſitzen die Stühle zum Gericht, die Stühle des Hauſes Davids.
6. Wünſchet * Jeruſalem Glück: Es müſſe wohl gehen denen, die dich lieben. * Sach. 4, 7.
7. Es müſſe Friede ſeyn inwendig in deinen Mauern, und Glück in deinen Palläſten.
8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünſchen.
9. Um des Hauſes willen des HErrn, unſers GOttes, will ich dein Beſtes ſuchen.

Der 123. Pſalm.

Sehnſucht nach Hülfe unter Schmach und Spott.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel ſitzeſt.
2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren ſehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen; alſo ſehen unſere Augen auf den HErrn, unſern GOtt, bis er uns gnädig werde.
3. Sey uns gnädig, HErr, ſey uns gnädig; denn wir ſind ſehr voll Verachtung.

4. Sehr voll iſt unſere Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124. Pſalm.

GOtt mit uns in der Noth.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Wo der HErr nicht bey uns wäre, ſo ſage Iſrael,

2. Wo der HErr nicht bey uns wäre, wenn die Menſchen ſich wider uns ſetzen:

3. So verſchlängen ſie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmete;

4. *So erſäufte uns Waſſer, Ströme giengen über unſere Seele; *Pſ. 69, 16.

5. Es giengen Waſſer allzuhoch über unſere Seele.

6. Gelobet ſey der HErr, daß er uns nicht gibt zum Raub in ihre Zähne.

7. Unſere Seele iſt entronnen, *wie ein Vogel dem Strick des Voglers, der Strick iſt zerriſſen, und wir ſind los. * Sprüch. 6, 5.

8. Unſere *Hülfe ſtehet im Nahmen des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat. * Pſ. 121, 2.

Der 125. Pſalm.

Der HErr iſt ſeines Volkes Schutz.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Die auf den HErrn hoffen, die werden nicht fallen, ſondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion.

2. Um Jeruſalem her ſind Berge; und der HErr *iſt um ſein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit. * Pſ. 34, 8.

3. Denn der Gottloſen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausſtrecken zur Ungerechtigkeit.

4. HErr, thue wohl den guten und *frommen Herzen. * Pſ. 112, 4.

5. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege, wird der HErr wegtreiben mit den Uebelthätern; aber *Friede ſey über Iſrael. * Gal. 6, 16.

Der 126. Pſalm.

Frohe Erlöſung der Gefangenen Zions. Hoffnungsvolle Bitte für diejenigen, die noch in der Zerſtreuung traurig dahin gehen.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wenn der HErr die *Gefangenen Zions erlöſen wird, ſo werden wir ſeyn wie die Träumende. * Pſ. 14, 7.

2. Dann wird unſer Mund voll Lachens und unſere Zunge voll Rühmens ſeyn. Da wird man ſagen unter den Heiden: Der HErr hat Großes an ihnen gethan;

3. Der *HErr hat Großes an uns gethan; deß ſind wir fröhlich. * Luc. 1, 49.

4. HErr, wende unſer Gefängniß, wie du die Waſſer gegen Mittag trockneſt.

5. Die mit *Thränen ſäen, werden mit Freuden ernten. * Matth. 5, 4.

6. Sie gehen hin und weinen, und tragen edeln Samen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Der 127. Pſalm.

Alles iſt an GOttes Schutz und Segen gelegen.

1. Ein Lied Salomos im höhern Chor.

Wo der HErr nicht das Haus bauet; ſo arbeiten umſonſt, die daran bauen. Wo der HErr nicht die Stadt behütet; ſo wachet der Wächter umſonſt.

2. Es iſt umſonſt, daß ihr frühe aufſtehet, und hernach lange ſitzet, und *eſſet euer Brod mit Sorgen; denn ſeinen Freunden gibt er es ſchlafend. * Heſek. 12, 19.

3. Siehe, Kinder ſind *eine Gabe des HErrn, und Leibesfrucht iſt ein Geſchenk. * 1 Moſ. 30, 2. c. 33, 5.

4. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, alſo gerathen die jungen Knaben.

5. Wohl dem, der ſeinen Köcher derſelben voll hat; die werden nicht zu Schanden, wenn ſie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128. Pſalm.

Segen der Frommen im häuslichen und ehelichen Stande.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wohl dem, der den HErrn fürchtet, und auf ſeinen Wegen gehet.

2. Du wirſt dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du haſt es gut.

3. Dein Weib wird ſeyn wie ein fruchtbarer Weinſtock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Oehlzweige um deinen Tiſch her.

4. Siehe, alſo wird geſegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

5. Der HErr wird dich ſegnen aus Zion, daß du ſeheſt das Glück Jeruſalems dein Lebenlang,

6. Und ſeheſt deiner Kinder Kinder. *Friede über Iſrael. * Pſ.125,5.

Der 129. Pſalm.

Gott iſt Retter ſeines unterdrückten Volks.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, ſo ſage Iſrael,
2. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf; aber ſie haben mich nicht übermocht.
3. Die * Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen. * Jeſ.50,6. c.51,23.
4. Der HErr, der gerecht iſt, hat der Gottloſen Seile abgehauen.
5. Ach, daß müßten zu Schanden werden und zurück kehren alle, die Zion gram ſind!
6. Ach, daß ſie müßten ſeyn wie das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft!
7. Von welchem der Schnitter ſeine Hand nicht füllet, noch der Garbenbinder ſeinen Arm voll,
8. Und die vorüber gehen, nicht ſprechen: Der Segen des HErrn ſey über euch, wir ſegnen euch im Nahmen des HErrn.

Der 130. Pſalm.

Gebet um Vergebung der Sünden.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Aus der Tiefe rufe ich, HErr, zu dir.
2. HErr, * höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. * Pſ.5,2. Pſ.102,2.
3. So du willſt, HErr, Sünde zurechnen; HErr, wer wird beſtehen?
4. Denn bey dir iſt * die Vergebung, daß man dich fürchte. * Jeſ. 55, 7.
5. Ich * harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf ſein Wort. * Pſ. 27, 14.
6. Meine Seele wartet auf den HErrn von einer Morgenwache bis zur andern.
7. Iſrael hoffe auf den HErrn; denn bey dem HErrn iſt die Gnade, und viel Erlöſung bey ihm,
8. Und Er wird Iſrael erlöſen aus allen ſeinen Sünden.

Der 131. Pſalm.

Glaubige Herzens-Demuth.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Herr, mein Herz iſt nicht hoffärtig, und meine Augen ſind nicht ſtolz, und wandle nicht in großen Dingen, die mir zu hoch ſind.
2. Wenn ich meine Seele nicht ſetzte und ſtillete; ſo ward meine Seele entwöhnet, wie einer von ſeiner Mutter entwöhnet wird.
3. Iſrael, hoffe auf den HErrn, von nun an bis in Ewigkeit.

Der 132. Pſalm.

Andenken an die dem David und ſeinen Nachkommen gegebenen Verheißungen mit prophetiſchen Blicken auf den Meſſias.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Gedenke, HErr, an David, und an alle ſein Leiden,
2. Der dem HErrn ſchwur, und gelobte dem Mächtigen Jakobs:
3. Ich will nicht in die Hütte meines Hauſes gehen, noch mich auf das Lager meines Bettes legen,
4. * Ich will meine Augen nicht ſchlafen laſſen, noch meine Augenlieder ſchlummern, * Spr. 6, 4.
5. Bis ich eine Stätte finde für den HErrn, * zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs. * Apg. 7, 46.
6. Siehe, wir hören von ihr in Ephrata, wir haben ſie gefunden auf dem Felde des Waldes.
7. * Wir wollen in ſeine Wohnung gehen, und anbeten vor ſeinem Fußſchemel. * Pſ. 95, 6. Pſ. 99, 5.
8. HErr, * mache dich auf zu deiner Ruhe, Du und die Lade deiner Macht.
* 4 Moſ.10,35. ꝛc. 2 Chron.6,41.
9. Deine Prieſter laß ſich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen * ſich freuen. * Pſ. 32, 11.
10. Nimm nicht weg das Regiment deines Geſalbten, um deines Knechts Davids willen.
11. Der HErr *hat David einen wahren Eid geſchworen, davon wird er ſich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl ſetzen die Frucht deines Leibes.
* Pſ. 89, 4. ꝛc.
12. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugniß, das ich ſie lehren werde; ſo ſollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl ſitzen ewiglich.
13. Denn der HErr hat Zion erwählet, und hat Luſt daſelbſt zu wohnen.

3. Danket dem HErrn aller Herren; denn ſeine Güte währet ewiglich.
4. Der große * Wunder thut allein; denn ſeine Güte währet ewiglich.
* Pſ. 72, 18.
5. Der die * Himmel ordentlich gemacht hat; denn ſeine Güte währet ewiglich. * 1 Moſ. 1, 6. ꝛc.
6. Der die Erde aufs Waſſer ausgebreitet hat; denn ſeine Güte währet ewiglich.
7. Der * große Lichter gemacht hat; denn ſeine Güte währet ewiglich.
* 1 Moſ. 1, 14.
8. Die * Sonne, dem Tage vorzuſtehen; denn ſeine Güte währet ewiglich.
* Pſ. 74, 16. 17.
9. Den * Mond und Sterne, der Nacht vorzuſtehen; denn ſeine Güte währet ewiglich. * Sir. 43, 9. 10.
10. Der Egypten ſchlug an ihren Erſtgeburten; denn ſeine Güte währet ewiglich.
11. Und * führete Iſrael heraus; denn ſeine Güte währet ewiglich.
* 2 Moſ. 12, 41.
12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm; denn ſeine Güte währet ewiglich.
13. Der * das Schilfmeer theilte in zwey Theile; denn ſeine Güte währet ewiglich. * 2 Moſ. 14, 21. Neh. 9, 11.
14. Und ließ Iſrael durchhin gehen; denn ſeine Güte währet ewiglich.
15. Der * Pharao und ſein Heer in das Schilfmeer ſtieß; denn ſeine Güte währet ewiglich. * 2 Moſ. 14, 18.
16. Der ſein Volk führete durch die Wüſte; denn ſeine Güte währet ewiglich.
17. Der große Könige ſchlug; denn ſeine Güte währet ewiglich.
18. Und * erwürgete mächtige Könige; denn ſeine Güte währet ewiglich.
* Pſ. 135, 10.
19. * Sihon, der Amoriter König; denn ſeine Güte währet ewiglich.
* 4 Moſ. 21, 34. 35.
20. Und Og, den König zu Baſan; denn ſeine Güte währet ewiglich.
21. Und gab ihr Land zum Erbe; denn ſeine Güte währet ewiglich,
22. Zum Erbe ſeinem Knechte Iſrael; denn ſeine Güte währet ewiglich.
23. Denn er gedachte an uns, da wir untergedrückt waren; denn ſeine Güte währet ewiglich.
24. Und erlöſete uns von unſern Feinden; denn ſeine Güte währet ewiglich.
25. * Der allem Fleiſch Speiſe gibt; denn ſeine Güte währet ewiglich.
* Pſ. 145, 15.
26. Danket dem GOtt vom Himmel; denn ſeine Güte währet ewiglich.

Der 137. Pſalm.

Wehklage der nach Babel weggeführten Iſraeliten.

1. An den Waſſern zu Babel ſaßen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.
2. Unſere Harfen hiengen wir an die Weiden, die darinnen ſind.
3. Denn daſelbſt hießen uns ſingen, die uns gefangen hielten, und in unſerm Heulen fröhlich ſeyn: Lieber, ſinget uns ein Lied von Zion.
4. Wie ſollten wir des HErrn Lied ſingen im fremden Lande?
5. Vergeſſe ich dein, * Jeruſalem; ſo werde meiner Rechten vergeſſen.
* Jer. 51, 50.
6. Meine * Zunge müſſe an meinem Gaumen kleben, wo ich deiner nicht gedenke, wo ich nicht laſſe Jeruſalem meine höchſte Freude ſeyn.
* Heſek. 3, 26.
7. HErr, gedenke der Kinder Edoms am Tage Jeruſalems, die da ſagen: Rein ab, rein ab, bis auf ihren Boden.
8. Du * verſtörte Tochter Babel, wohl dem, der dir vergilt, wie du uns gethan haſt. * Jeſ. 13, 19.
9. Wohl dem, der deine * junge Kinder nimmt, und zerſchmettert ſie an den Stein. * Jeſ. 13, 16.

Der 138. Pſalm.

Danklied für die göttliche Hülfe in der Noth.

1. Davids.
Ich * danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern will ich dir lobſingen.
* Pſ. 9, 2.
2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Nahmen danken um deine Güte und Treue; denn du haſt deinen Nahmen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.
3. Wenn ich dich anrufe, ſo erhöre mich, und gib meiner Seele große Kraft.
4. Es * danken dir, HErr, alle Könige auf Erden, daß ſie hören das Wort deines Mundes, * Pſ. 68, 32. 33.
5. Und ſingen auf den Wegen des HErrn, daß die Ehre des HErrn groß ſey.

6. Denn * der HErr iſt hoch, und ſiehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne. * Pſ.113,5.
7. Wenn ich mitten in der Angſt wandle, ſo erquickeſt du mich, und ſtreckſt deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfſt mir mit deiner Rechten.
8. Der HErr wird es ein Ende machen um meinetwillen. HErr, *deine Güte iſt ewig. † Das Werk deiner Hände wolleſt du nicht laſſen.
* Pſ.52,3. Luc.1,50. † Pſ.90,17.

Der 139. Pſalm.

Ernſtes Andenken an den allwiſſenden und allgegenwärtigen GOtt.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
HErr, * du erforſcheſt mich, und kenneſt mich. * v.23. Pſ.7,10.
2. Ich ſitze oder ſtehe auf, ſo weißt Du es; du * verſteheſt meine Gedanken von ferne. * Jer.17,10.
3. Ich gehe oder liege, ſo biſt du um mich, und ſieheſt alle meine Wege.
4. Denn ſiehe, es iſt kein Wort auf meiner Zunge, das du HErr nicht alles wiſſeſt.
5. Du ſchaffeſt es, was ich vor oder hernach thue, und hältſt deine Hand über mir.
6. Solches Erkenntniß iſt mir zu wunderlich und zu hoch, ich kann es nicht begreifen.
7. Wo ſoll ich hingehen vor deinem Geiſt? Und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem Angeſicht?
8. Führe *ich gen Himmel, ſo biſt du da. Bettete ich mir in die Hölle, ſiehe, ſo biſt du auch da. * Amos 9,2.
9. Nähme ich Flügel der Morgenröthe und *bliebe am äußerſten Meer;
* Jon. 1, 3.
10. So würde mich doch deine Hand daſelbſt führen, und deine Rechte mich halten.
11. Spräche ich: *Finſterniß mögen mich decken; ſo muß die Nacht auch Licht um mich ſeyn. * Hiob 34,22.
12. Denn auch Finſterniß nicht finſter iſt bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finſterniß iſt wie das Licht.
13. Denn Du haſt meine Nieren in deiner Gewalt, du wareſt über mir in Mutterleibe.
14. Ich danke dir darüber, daß *ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich ſind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.
* Hiob 10, 8. f. Pſ. 119, 73.
15. Es war dir mein Gebein nicht verhohlen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde.
16. Deine Augen ſahen mich, da ich noch unbereitet war; und waren *alle Tage auf dein Buch geſchrieben, die noch werden ſollten, und derſelben keiner da war. * Hiob 14,5.
17. Aber wie köſtlich ſind vor mir, GOtt, *deine Gedanken? Wie iſt ihrer ſo eine große Summe? * Jeſ.55,9.
18. Sollte ich ſie zählen, ſo würde * ihrer mehr ſeyn, denn des Sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir. * 1 Kön. 4, 29.
19. Ach GOtt, daß du tödteſt die Gottloſen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten.
20. Denn ſie reden von dir läſterlich; und deine Feinde erheben ſich ohne Urſach.
21. Ich * haſſe ja, HErr, die dich haſſen, und verdrießt mich auf ſie, daß ſie ſich wider dich ſetzen. * Pſ.101,3.
22. Ich haſſe ſie in rechtem Ernſt; darum ſind ſie mir feind.
23. *Erforſche mich, GOtt, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich es meyne. * v. 1.
24. Und ſiehe, ob ich auf böſem Wege bin; und *leite mich auf ewigem Wege. * Pſ.25,4.ꝛc.

Der 140. Pſalm.

Gebet um Hülfe bey den Nachſtellungen liſtiger und boshaftiger Feinde.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. *Errette mich, HErr, von den böſen Menſchen; behüte mich vor den frevelhaften Leuten, * Pſ.43,1. Pſ.142,7.
3. Die Böſes gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen.
4. Sie *ſchärfen ihre Zunge, wie eine Schlange; Otterngift iſt unter ihren Lippen, Sela. * Pſ. 5, 10.
5. Bewahre mich, HErr, vor der Hand der Gottloſen; behüte mich vor den frevelhaften Leuten, die meinen Gang gedenken umzuſtoßen.
6. Die Hoffärtigen legen mir *Stricke, und breiten mir Seile aus zum

Netz, und ſtellen mir Fallen an den Weg, Sela. *Pſ. 119, 110. Pſ. 141, 9.

7. Ich aber ſage zum HErrn: *Du biſt mein GOtt; HErr, vernimm die Stimme meines Flehens. *Pſ. 22, 11.

8. HErr HErr, meine ſtarke Hülfe, du beſchirmeſt mein Haupt zu der Zeit des Streits.

9. HErr, laß dem Gottloſen ſeine Begierde nicht; ſtärke ſeinen Muthwillen nicht, ſie möchten ſichs erheben, Sela.

10. Das *Unglück, davon meine Feinde rathſchlagen, müſſe auf ihren Kopf fallen. *Pſ. 7, 17.

11. Er wird Strahlen über ſie ſchütten, er wird ſie mit Feuer tief in die Erde ſchlagen, daß ſie nimmer nicht aufſtehen.

12. Ein böſes Maul wird kein Glück haben auf Erden, ein frevelhafter böſer Menſch wird verjagt und geſtürzt werden.

13. Denn ich weiß, daß der HErr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.

14. Auch werden die Gerechten deinem Nahmen danken, und die Frommen werden vor deinem Angeſicht bleiben.

Der 141. Pſalm.

Bitte Davids um göttlichen Schutz bey Verſuchungen und Gefahren von böſen Menſchen.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, ich rufe zu dir; *eile zu mir: vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe. *Pſ. 40, 14.

2. Mein Gebet müſſe vor dir taugen, wie ein Räuchopfer, meiner Hände Aufheben, wie ein Abendopfer.

3. HErr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen.

4. *Neige mein Herz nicht auf etwas Böſes, ein gottloſes Weſen zu führen mit den Uebelthätern, daß ich nicht eſſe von dem, das ihnen geliebet. *Pſ. 119, 36. 112.

5. Der Gerechte ſchlage mich freundlich, und ſtrafe mich; das wird mir ſo wohl thun, als ein Balſam auf meinem Haupt; denn ich bete ſtets, daß ſie mir nicht Schaden thun.

6. Ihre Lehrer müſſen geſtürzt werden über einen Fels; ſo wird man dann meine Lehre hören, daß ſie lieblich ſey.

7. Unſere Gebeine ſind zerſtreuet bis zur Hölle, wie einer das Land zerreiſſet und zerwühlet.

8. Denn *auf dich, HErr HErr, ſehen meine Augen; ich traue auf dich, verſtoße meine Seele nicht. *Pſ. 123, 2.

9. Bewahre mich *vor dem Strick, den ſie mir gelegt haben, und vor der Falle der Uebelthäter. *Pſ. 140, 6.

10. Die *Gottloſen müſſen in ihr eigen Netz fallen mit einander, Ich aber immer vorüber gehen. *Pſ. 7, 16

Der 142. Pſalm.

Seufzen nach Hülfe GOttes in großer Angſt.

1. Eine Unterweiſung Davids zu beten, da er *in der Höhle war. *1 Sam. 24, 4.

2. Ich ſchreye zum HErrn mit meiner Stimme; ich flehe dem HErrn mit meiner Stimme,

3. Ich ſchütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Noth.

4. Wenn mein Geiſt in *Aengſten iſt, ſo nimmſt Du dich meiner an. Sie legen mir †Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe. *Pſ. 138, 7. † Pſ. 140, 6.

5. Schaue zur Rechten, und ſiehe, da will mich Niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen, Niemand nimmt ſich meiner Seele an.

6. HErr, zu dir ſchreye ich, und ſage: *Du biſt meine Zuverſicht, mein Theil im Lande der Lebendigen. *Pſ. 91, 2.

7. Merke auf meine Klage, denn ich werde ſehr geplaget; *errette mich von meinen Verfolgern, denn ſie ſind mir zu mächtig. *Pſ. 7, 2.

8. *Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Nahmen. Die Gerechten werden ſich zu mir ſammeln, wenn du mir wohl thuſt. *Pſ. 25, 17.

Der 143. Pſalm.

Bußfertiges Gebet um Rettung von Feinden und Leitung auf gutem Wege.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, *erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen; *Pſ. 5, 2.

2. Und *gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte: denn † vor dir iſt kein Lebendiger gerecht. *Pſ. 119, 124. † Spr. 20, 9.

3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zerſchlägt mein Leben zu

Boden; er *legt mich in das Finſtere, wie die Todten in der Welt. *Klagl. 3, 6.

4. Und mein Geiſt iſt in mir geängſtet; mein Herz iſt mir in meinem Leibe verzehret.

5. Ich *gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten, und ſage von den Werken deiner Hände. *Pſ. 77, 6.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine *Seele dürſtet nach dir, wie ein dürres Land, Sela. *Pſ. 63, 2.

7. HErr, *erhöre mich bald, mein Geiſt vergehet; verbirge dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. *Pſ. 28, 1.

8. Laß mich frühe hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen ſoll; denn mich verlanget nach dir.

9. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden; zu dir habe ich Zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn Du biſt mein GOtt; dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn.

11. HErr, erquicke mich um deines Nahmens willen; *führe meine Seele aus der Noth um deiner Gerechtigkeit willen; *Pſ. 142, 8.

12. Und verſtöre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängſtigen; denn ich bin dein Knecht.

Der 144. Pſalm.

Bitte um Schutz und Segen GOttes für ſein Volk.

1. Ein Pſalm Davids.

Gelobet ſey der HErr, mein Hort, *der meine Hände lehret ſtreiten, und meine Fäuſte kriegen; *2 Sam. 22, 35.

2. Meine Güte und *meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget. *Pſ. 18, 3.

3. HErr, *was iſt der Menſch, daß du dich ſeiner ſo annimmſt? Und des Menſchen Kind, daß du ihn ſo achteſt? *Pſ. 8, 5.

4. Iſt doch der Menſch gleich wie nichts; ſeine Zeit fähret dahin, wie *ein Schatten. *Hiob 14, 2. ꝛc.

5. HErr, neige deine Himmel, und fahre herab, *taſte die Berge an, daß ſie rauchen; *Pſ. 104, 32.

6. Laß blitzen, und zerſtreue ſie; ſchieße deine Strahlen, und ſchrecke ſie;

7. Sende deine Hand von der Höhe, und erlöſe mich, und errette mich von großen Waſſern, von der Hand der fremden Kinder,

8. Welcher *Lehre iſt kein nütze, und ihre Werke ſind falſch. *Pſ. 56, 4.

9. GOtt, ich will dir ein *neues Lied ſingen, ich will dir ſpielen auf dem Pſalter von zehn Saiten, *Pſ. 33, 2. 3.

10. Der du den *Königen Sieg gibſt, und erlöſeſt deinen Knecht David vom mörderiſchen Schwert des Böſen. *Sprüch. 21, 31.

11. Erlöſe mich auch, und errette mich von der Hand der fremden Kinder, welcher Lehre iſt kein nütze, und ihre Werke ſind falſch.

12. Daß unſere Söhne aufwachſen in ihrer Jugend, wie die Pflanzen, und unſere Töchter wie die ausgehauene Erker, gleichwie die Palläſte;

13. Und unſere Kammern voll ſeyen, die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern; daß unſere Schafe tragen tauſend und hundert tauſend auf unſern Dörfern;

14. Daß unſere Ochſen viel erarbeiten; daß kein Schade, kein Verluſt, noch Klage auf unſern Gaſſen ſey.

15. Wohl dem Volk, dem es alſo gehet. Aber wohl dem Volk, *deß der HErr ſein GOtt iſt. *Pſ. 33, 12.

Der 145. Pſalm.

Loblied auf die Größe der Macht und Gnade GOttes in ſeinem Reich.

1. Ein Lob Davids.

Ich will dich *erhöhen, mein GOtt, du König, und †deinen Nahmen loben immer und ewiglich. *Pſ. 34, 4. †Pſ. 69, 31.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen Nahmen rühmen immer und ewiglich.

3. Der HErr iſt *groß und ſehr löblich, und ſeine Größe iſt unausſprechlich *Pſ. 95, 3. ꝛc.

4. Kindeskinder werden deine Werke preiſen, und von deiner Gewalt ſagen.

5. *Ich will reden von deiner herrlichen ſchönen Pracht, und von deinen Wundern; *Pſ. 71, 17. Pſ. 145, 5.

6. Daß man ſolle reden von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzähle deine Herrlichkeit;

7. Daß man preiſe deine große Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.

8. * Gnädig und barmherzig iſt der HErr, geduldig und von großer Güte.
* 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.

9. Der * HErr iſt allen gütig, und erbarmet ſich aller ſeiner Werke.
* Röm. 11, 32.

10. Es ſollen dir danken, HErr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben,

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden,

12. Daß den Menſchenkindern deine Gewalt kund werde, und die *ehrliche Pracht deines Königreichs. * v. 5.

13. Dein Reich iſt ein * ewiges Reich, und deine Herrſchaft währet für und für. * Pſ. 10,16. ꝛc.

14. Der HErr erhält alle, die da fallen, und * richtet auf alle, die niedergeſchlagen ſind. * Luc. 1,52.

15. Aller * Augen warten auf dich; und Du † gibſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit. * Pſ. 104,27. † Pſ. 136,25.

16. Du thuſt deine Hand auf, und erfülleſt alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

17. Der HErr iſt * gerecht in allen ſeinen Wegen, und heilig in allen ſeinen Werken. * 5 Moſ. 32,4.

18. Der HErr iſt nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernſt anrufen.

19. Er * thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen. * Spr. 10,24.

20. Der HErr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottloſen.

21. Mein Mund ſoll des HErrn Lob ſagen, und alles Fleiſch lobe ſeinen heiligen Nahmen immer und ewiglich.

Der 146. Pſalm.

Lob der ewigen Treue GOttes.

1. Hallelujah.

Lobe den HErrn, meine Seele.

2. Ich * will den HErrn loben, ſo lange ich lebe, und meinem GOtt lobſingen, weil ich hier bin. * Pſ. 18,4.

3. Verlaſſet euch nicht auf Fürſten; ſie ſind Menſchen, * die können ja nicht helfen.
* Pſ. 118, 8. 9. Jer. 17, 5.

4. Denn * des Menſchen Geiſt muß davon, und er muß wieder zur Erde werden; alsdann ſind verloren alle ſeine Anſchläge. * 1 Moſ. 3,19. Pred. 12,7.

5. Wohl dem, * deß Hülfe der GOtt Jakobs iſt, deß Hoffnung auf den HErrn, ſeinen GOtt, ſtehet,
* Sprüch. 16, 20.

6. Der * Himmel, Erde, Meer und alles, was darinnen iſt, gemacht hat; der † Glauben hält ewiglich;
* Apg. 14,15. † Pſ. 33, 4.

7. Der Recht ſchaffet denen, ſo Gewalt leiden; der die Hungrigen ſpeiſet. Der HErr löſet die Gefangenen.

8. Der HErr macht die Blinden ſehend. Der HErr richtet auf, die niedergeſchlagen ſind. Der HErr liebet die Gerechten.

9. Der HErr behütet die Fremdlinge und * Waiſen, und erhält die Wittwen; und kehret zurück den Weg der Gottloſen. * 2 Moſ. 22,21. ꝛc.

10. * Der HErr iſt König ewiglich, dein GOtt, Zion, für und für, Hallelujah. * Pſ. 93, 1. ꝛc.

Der 147. Pſalm.

Preis der leiblichen und geiſtlichen Segnungen GOttes.

1. Lobet den HErrn, denn unſern GOtt loben, das iſt ein köſtliches Ding; ſolches Lob iſt lieblich und ſchön.

2. Der HErr bauet Jeruſalem, und bringet zuſammen die Verjagten in Iſrael.

3. Er heilet die zerbrochenes Herzens ſind, und verbindet ihre Schmerzen.
* Pſ. 6, 3. Jeſ. 61, 1.

4. Er * zählet die Sterne, und nennet ſie alle mit Nahmen. * Jeſ. 40,26.

5. Unſer * HErr iſt groß, und von großer Kraft; und iſt unbegreiflich, wie er regieret. * Pſ. 135,5. Pſ. 145,3.

6. Der HErr * richtet auf die Elenden, und ſtößt die Gottloſen zu Boden.
* Pſ. 146, 8.

7. Singet um einander dem HErrn mit Danken, und lobet unſern GOtt mit Harfen,

8. Der den Himmel mit Wolken verdecket, und gibt Regen auf Erden; der Gras auf Bergen wachſen läßt;

9. Der dem Vieh ſein Futter gibt, den * jungen Raben, die ihn anrufen.
* Hiob 38, 41.

10. Er hat nicht Luſt an der Stärke des * Roſſes, noch Gefallen an Jemandes Beinen. * Spr. 21,31. ꝛc.

11. Der

11. Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf ſeine Güte hoffen.

12. Preiſe, Jeruſalem, den HErrn; lobe, *Zion, deinen GOtt. *Pſ. 146, 10.

13. Denn er macht veſt die Riegel deiner Thore, und ſegnet deine Kinder darinnen.

14. Er ſchafft deinen Grenzen Frieden, und ſättiget dich mit dem beſten Weizen.

15. Er ſendet ſeine Rede auf Erden; ſein Wort läuft ſchnell.

16. Er * giebt Schnee wie Wolle, er ſtreuet Reif wie Aſche.
*Pſ. 148, 8.

17. Er wirft ſeine Schloſſen wie Biſſen; wer kann bleiben vor ſeinem Froſt?

18. Er ſpricht, ſo zerſchmilzt es; er läßt ſeinen Wind wehen, ſo thauet es auf.

19. Er zeigt Jakob ſein Wort, Iſrael ſeine Sitten und Rechte.

20. So * thut er keinen Heiden, noch läßt ſie wiſſen ſeine Rechte, Hallelujah.
* 5 Moſ. 4, 7. Röm. 3, 2.

Der 148. Pſalm.

Aufruf an alle Geſchöpfe, GOtt zu loben.

1. Hallelujah.

Lobet, ihr * Himmel, den HErrn; lobet ihn in der Höhe. *Pſ. 69, 35.

2. Lobet ihn, alle ſeine Engel; lobet ihn, alles ſein Heer.

3. Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn, alle leuchtende Sterne.

4. Lobet ihn, ihr * Himmel allenthalben, und die Waſſer, die oben am Himmel ſind. *Pſ. 19, 2.

5. Die ſollen loben den Nahmen des HErrn; denn * Er gebietet, ſo wird es geſchaffen. *Pſ. 33, 9. Pſ. 115, 3.

6. Er hält ſie immer und ewiglich; er ordnet ſie, daß ſie nicht anders gehen müſſen.

7. Lobet den HErrn auf Erden, ihr Wallfiſche und alle Tiefen;

8. * Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die ſein Wort ausrichten; *Sir. 39, 35—37.

9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern;

10. Thiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel;

11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürſten und alle Richter auf Erden;

12. Jünglinge * und Jungfrauen, Alte mit den Jungen, *Jer. 51, 18.

13. Sollen loben den Nahmen des HErrn: denn ſein Nahme allein iſt hoch; ſein Lob gehet, ſo weit Himmel und Erde iſt.

14. Und er erhöhet das Horn ſeines Volks. Alle * ſeine Heiligen ſollen loben; die Kinder Iſrael, das Volk, das ihm dienet. Hallelujah. *Pſ. 149, 1. 5.

Der 149. Pſalm.

Lob GOttes unter ſeinem begnadigten Volk.

1. Hallelujah.

Singet * dem HErrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen ſoll ihn loben.
*Pſ. 96, 1. Pſ. 98, 1.

2. Iſrael freue ſich deß, * der ihn gemacht hat; die Kinder Zion ſeyen fröhlich über ihren König. *Pſ. 100, 3.

3. Sie ſollen loben ſeinen Nahmen im Reigen, mit Pauken und Harfen ſollen ſie ihm ſpielen.

4. Denn * der HErr hat Wohlgefallen an ſeinem Volk, er hilft den Elenden herrlich. *Pſ. 147, 11.

5. Die Heiligen ſollen fröhlich ſeyn, und preiſen und rühmen auf ihren Lagern.

6. Ihr Mund ſoll GOtt erhöhen, und ſollen ſcharfe Schwerter in ihren Händen haben;

7. Daß ſie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern;

8. Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eiſernen Feſſeln;

9. Daß ſie ihnen thun das Recht, davon geſchrieben iſt. Solche Ehre werden alle ſeine Heiligen haben, Hallelujah.

Der 150. Pſalm.

Alles, was Odem hat, lobe den HErrn.

1. Hallelujah.

Lobet den HErrn in ſeinem Heiligthum; lobet ihn in der Veſte ſeiner Macht;

2. Lobet ihn in ſeinen Thaten; lobet ihn in ſeiner großen Herrlichkeit;

3. Lobet ihn mit Poſaunen; lobet ihn mit Pſalter und Harfen;

4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen;

5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln.

6. Alles, * was Odem hat, lobe den HErrn, Hallelujah. *Offenb. 5, 13.

Die Sprüche Salomos.

Das 1. Kapitel.

Freundlicher Ruf der Weisheit. Nachdrückliche Warnung vor Verführung.

1. Dieß ſind die Sprüche * Salomos, des Königs Iſraels, Davids Sohnes, * 1 Kön. 2, 12.
2. Zu lernen Weisheit und Zucht, Verſtand,
3. Klugheit, Gerechtigkeit, * Recht und Schlecht. * Pſ. 25, 21.
4. Daß die Albernen witzig, und die Jünglinge vernünftig und vorſichtig werden.
5. Wer weiſe iſt, der höret zu, und beſſert ſich; und wer verſtändig iſt, der läßt ihm rathen,
6. Daß er vernehme die Sprüche, und ihre Deutung, die Lehre der Weiſen, und ihre Beyſpiele.
7. * Des HErrn Furcht iſt Anfang zu lernen. Die Ruchloſen verachten Weisheit und Zucht.
* c. 9, 10. Pſ. 111, 10. Sir. 1, 16.
8. Mein * Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. * c. 6, 20.
9. Denn ſolches iſt * ein ſchöner Schmuck deinem Haupt, und eine Kette an deinem Halſe. * Sir. 6, 32.
10. Mein Kind, wenn dich die böſen Buben locken, ſo folge nicht.
11. Wenn ſie ſagen: Gehe mit uns, wir wollen * auf Blut lauern, und den Unſchuldigen ohne Urſach nachſtellen;
* Mich. 7, 2.
12. Wir wollen ſie * lebendig verſchlingen, wie die Hölle, und die Frommen, als die hinunter in die Grube fahren;
* Pſ. 124, 3.
13. Wir wollen großes Gut finden; wir wollen unſere Häuſer mit Raub füllen;
14. Wage es mit uns; es ſoll unſer aller Ein Beutel ſeyn.
15. Mein Kind, wandle den Weg nicht mit ihnen; wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad.
16. Denn * ihre Füße laufen zum Böſen, und eilen Blut zu vergießen.
* Jeſ. 59, 7.
17. Denn es iſt vergeblich, das Netz auswerfen vor den Augen der Vögel.
18. Auch lauern ſie ſelbſt unter einander auf ihr Blut, und ſtellet einer dem andern nach dem Leben.
19. Alſo thun alle Geizige, daß einer dem andern das Leben nimmt.
20. Die Weisheit klagt draußen, und läßt ſich hören auf den Gaſſen;
21. Sie * ruft in der Thür am Thor, vorne unter dem Volk; ſie redet ihre Worte in der Stadt: * c. 8, 1.
22. Wie lange wollt ihr Albernen albern ſeyn? Und die Spötter Luſt zur Spötterey haben? Und die Ruchloſen die Lehre haſſen?
23. Kehret euch zu meiner Strafe. Siehe, ich will euch heraus ſagen meinen Geiſt, und euch meine Worte kund thun.
24. Weil ich denn rufe, und ihr wegert euch; * ich recke meine Hand aus, und Niemand achtet darauf,
* Jeſ. 65, 2. 12.
25. Und laſſet fahren allen meinen Rath, und wollt meiner Strafe nicht:
26. So will Ich auch lachen in euerm Unfall, und eurer ſpotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet,
27. Wenn über euch kommt, wie ein Sturm, das ihr fürchtet, und euer Unfall als ein Wetter, wenn über euch Angſt und Noth kommt.
28. Dann werden ſie mich rufen, * aber ich werde nicht antworten, ſie werden mich frühe ſuchen, und nicht finden. * Jeſ. 59, 2.
29. Darum, daß ſie haſſeten die Lehre, und wollten des HErrn Furcht nicht haben;
30. Wollten meines Raths nicht, und läſterten alle meine Strafe:
31. So ſollen * ſie eſſen von den Früchten ihres Weſens, und ihres Raths ſatt werden. * Jeſ. 3, 10. 11.
32. Das die * Albernen gelüſtet, tödtet ſie, und der Ruchloſen Glück bringet ſie um. * c. 8, 36.
33. Wer aber mir * gehorchet, wird † ſicher bleiben, und genug haben, und kein Unglück fürchten.
* Jeſ. 1, 19. † Jeſ. 32, 18.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung, die Weisheit ernſtlich zu ſuchen, und ſich dadurch vor Verführern zu bewahren.

1. Mein Kind, willſt du meine Rede annehmen, und meine Gebote bey dir behalten;

2. So laß dein Ohr auf Weisheit Acht haben, und neige dein Herz mit Fleiß dazu.
3. Denn ſo du mit Fleiß *darnach rufeſt, und darum beteſt; * Jac. 1, 5.
4. So du ſie ſucheſt, wie Silber, und forſcheſt ſie, wie die Schätze:
5. Alsdann wirſt du die Furcht des HErrn vernehmen, und GOttes Erkenntniß finden.
6. Denn der HErr * gibt Weisheit, und aus ſeinem Munde kommt Erkenntniß und Verſtand. * Sir. 1, 1.
7. Er läßt es den Aufrichtigen gelingen, und beſchirmet die Frommen,
8. Und behütet die, ſo recht thun, und bewahret den Weg ſeiner Heiligen.
9. Dann wirſt du verſtehen Gerechtigkeit und Recht, und Frömmigkeit, und allen guten Weg.
10. Wo die Weisheit dir zu Herzen gehet, daß du gerne lerneſt:
11. So wird dich guter Rath bewahren, und Verſtand wird dich behüten,
12. Daß du nicht gerätheſt auf den Weg der Böſen, noch unter die verkehrten Schwätzer,
13. Die da verlaſſen die rechte Bahn, und gehen finſtre Wege,
14. Die ſich freuen Böſes zu thun, und ſind fröhlich in ihrem böſen verkehrten Weſen;
15. Welche ihren Weg verkehren, und folgen ihrem Abwege;
16. Daß * du nicht gerätheſt an eines andern Weib, und die nicht dein iſt, † die glatte Worte gibt,
* c. 6, 24. † c. 5, 3.
17. Und verläßt den HErrn ihrer Jugend, und vergißt den Bund ihres GOttes.
18. Denn ihr Haus neiget ſich zum Tode, und ihre Gänge zu den Verlornen.
19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreifen den Weg des Lebens nicht.
20. Auf daß du wandelſt auf gutem Wege, und bleibeſt auf der rechten Bahn.
21. Denn die * Gerechten werden im Lande wohnen, und die Frommen werden darinnen bleiben;
* Matth. 5, 5.
22. Aber * die Gottloſen werden aus dem Lande gerottet, und die Verächter werden daraus vertilget.
* Hiob 18, 17.

Das 3. Kapitel.

Segen der Gottesfurcht und Frömmigkeit.

1. Mein Kind, * vergiß meines Geſetzes nicht, und dein Herz † behalte meine Gebote. * Sir. 23, 18. † Pſ. 119, 11.
2. Denn ſie werden dir * langes Leben, und gute Jahre, und Frieden bringen;
* c. 4, 10. 5 Moſ. 8, 1. c. 30, 20.
3. Gnade und Treue werden dich nicht laſſen. Hänge ſie an deinen Hals, und * ſchreibe ſie in die Tafel deines Herzens: * c. 7, 3. Jer. 31, 33.
4. So wirſt du Gunſt und Klugheit finden, * die GOtt und Menſchen gefällt. * Luc. 2, 52.
5. Verlaß dich auf den HErrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verſtand;
6. Sondern gedenke an Ihn, in allen deinen Wegen: ſo wird Er dich recht führen.
7. * Dünke dich nicht weiſe ſeyn; ſondern fürchte den HErrn, und weiche vom Böſen. * Jeſ. 5, 21. ꝛc.
8. Das wird deinem Nabel geſund ſeyn, und deine Gebeine erquicken.
9. Ehre den HErrn von deinem Gut, und von den Erſtlingen alles deines Einkommens;
10. So werden deine Scheunen voll werden, und deine Kelter mit Moſt übergehen.
11. Mein Kind, verwirf die Zucht des HErrn nicht; und ſey nicht ungeduldig über ſeiner Strafe.
12. Denn * welchen der HErr liebet, den ſtrafet er, und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohne.
* Offenb. 3, 19. ꝛc.
13. Wohl dem Menſchen, der * Weisheit findet, und dem Menſchen, der Verſtand bekommt. * Hiob 28, 28.
14. Denn es iſt beſſer * um ſie handthieren, weder um Silber; und ihr Einkommen iſt beſſer, denn Gold. * c. 8, 10. 19.
15. Sie iſt edler, * denn Perlen; und alles, was du wünſchen magſt, iſt ihr nicht zu gleichen. * c. 8, 11.
16. Langes Leben iſt zu ihrer rechten Hand, zu ihrer linken iſt Reichthum und Ehre.
17. Ihre Wege ſind liebliche Wege, und alle ihre Steige ſind Friede.
18. Sie iſt ein Baum des Lebens allen, die ſie ergreifen; und ſelig ſind, die ſie halten.

19. Denn der *HErr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch ſeinen Rath die Himmel bereitet.
*Pſ. 33, 6.
20. Durch ſeine Weisheit ſind die Tiefen zertheilet, und die Wolken mit Thau triefend gemacht.
21. Mein Kind, laß ſie nicht von deinen Augen weichen; ſo wirſt du glückſelig und klug werden.
22. Das wird deiner Seele Leben ſeyn; und dein Mund wird holdſelig ſeyn.
23. Dann wirſt du ſicher wandeln auf deinem Wege, daß dein Fuß ſich nicht ſtoßen wird.
24. Legſt du * dich; ſo wirſt du dich nicht fürchten, ſondern ſüße ſchlafen.
*Pſ. 3, 6. Pſ. 4, 9.
25. Daß *du dich nicht fürchten dürfeſt vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Sturm der Gottloſen, wenn er kommt.
*Pſ. 112, 7.
26. Denn der HErr iſt dein *Trotz: der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde. *c.10,29. c.14,26.
27. Weigere dich nicht dem Dürftigen Gutes zu thun, ſo deine Hand von GOtt hat, ſolches zu thun.
28. Sprich nicht zu deinem Freunde: Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben; ſo du es doch wohl haſt.
29. Trachte nicht Böſes wider deinen Freund, der auf Treue bey dir wohnet.
30. Hadre nicht mit Jemand ohne Urſach, ſo er dir kein Leid gethan hat.
31. Eifre nicht einem Frevler nach, und erwähle ſeiner Wege keinen.
32. Denn der HErr hat Gräuel an dem Abtrünnigen; und *ſein Geheimniß iſt bey den Frommen. *Pſ.25,14.
33. Im Hauſe des Gottloſen *iſt der Fluch des HErrn; aber das Haus der Gerechten wird geſegnet. *c.15,6.
34. Er wird der Spötter ſpotten; aber den Elenden wird er Gnade geben.
35. Die Weiſen werden Ehre erben; aber wenn die Narren hoch kommen, werden ſie doch zu Schanden.

Das 4. Kapitel.

Väterliche Erinnerung, die Lehren der Weisheit zu befolgen.

1. Höret, meine Kinder, die Zucht euers Vaters; merket auf, daß ihr lernet und klug werdet.
2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre; verlaſſet mein Geſetz nicht.
3. Denn ich war meines Vaters Sohn, ein zarter und ein einiger vor meiner Mutter.
4. Und er lehrte mich, und ſprach: Laß dein Herz meine Worte aufnehmen, *halte meine Gebote, ſo wirſt du leben.
*3 Moſ. 18, 5.
5. Nimm an Weisheit, nimm an Verſtand; *vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Mundes. *c.3,1.
6. Verlaß ſie nicht, ſo wird ſie dich behalten; liebe ſie, ſo wird ſie dich behüten.
7. Denn *der Weisheit Anfang iſt, wenn man ſie gerne höret, und die Klugheit lieber hat, denn alle Güter.
*Weish. 6, 18.
8. Achte ſie hoch, ſo wird ſie dich erhöhen, und wird dich zu Ehren machen, wo du ſie herzeſt.
9. Sie wird dein Haupt ſchön ſchmücken, und wird dich zieren mit einer hübſchen Krone.
10. So höre, mein Kind, und nimm an meine Rede; ſo *werden deiner Jahre viele werden. *c.3,2.
11. Ich *will dich den Weg der Weisheit führen, ich will dich † auf rechter Bahn leiten. *Pſ.32,8. †Pſ. 27,11.
12. Daß, wenn du geheſt, dein Gang dir nicht ſauer werde, und wenn du läufſt, daß du dich nicht anſtößeſt.
13. Faſſe die Zucht, laß nicht davon; bewahre ſie, denn ſie iſt dein Leben.
14. Komm nicht auf der Gottloſen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Böſen.
15. Laß ihn fahren, und gehe nicht darinnen; weiche von ihm, und gehe vorüber.
16. Denn ſie ſchlafen nicht, ſie haben denn Uebel gethan, und ſie ruhen nicht, ſie haben denn Schaden gethan.
17. Denn ſie nähren ſich von gottloſem Brod, und trinken vom Wein des Frevels.
18. Aber der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht, das da fortgeht, und leuchtet bis auf den vollen Tag.
19. Der Gottloſen Weg aber iſt wie Dunkel, und wiſſen nicht, wo ſie fallen werden.
20. Mein Sohn, *merke auf mein Wort, und neige dein Ohr zu meiner Rede. *c. 5, 1.
21. Laß ſie nicht von deinen Augen fahren, behalte ſie in deinem Herzen.
22. Denn ſie ſind das Leben denen,

die ſie finden, und geſund ihrem ganzen Leibe.

23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben.

24. Thue von dir den verkehrten Mund; und laß das Läſtermaul ferne von dir ſeyn.

25. Laß deine Augen ſtracks vor ſich ſehen, und deine Augenlieder richtig vor dir hinſehen.

26. Laß deinen Fuß gleich vor ſich gehen, ſo geheſt du gewiß.

27. Wanke * weder zur Rechten noch zur Linken; wende deinen Fuß vom Böſen. * 5 Moſ. 5, 32. Joſ. 1, 7.

Das 5. Kapitel.

Warnung vor der Verführung zur Unzucht.

1. Mein Kind, * merke auf meine Weisheit; neige dein Ohr zu meiner Lehre, * c. 4, 20.

2. Daß du behalteſt guten Rath, und dein Mund wiſſe Unterſchied zu haben.

3. Denn die Lippen der Hure ſind ſüße wie Honigſeim, und ihre Kehle iſt * glätter, denn Oehl; * Pſ. 55, 22.

4. Aber hernach bitter wie Wermuth, und ſcharf wie ein zweyſchneidig Schwert.

5. Ihre Füße laufen zum * Tode hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle. * c. 2, 18.

6. Sie gehet nicht ſtracks auf dem Wege des Lebens; unſtät ſind ihre Tritte, daß ſie nicht weiß, wo ſie gehet.

7. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.

8. Laß deine Wege ferne von ihr ſeyn, und nahe nicht zur Thür ihres Hauſes,

9. Daß du nicht den Fremden gebeſt deine Ehre, und deine Jahre dem Grauſamen;

10. Daß ſich nicht Fremde von deinem Vermögen ſättigen, und deine Arbeit nicht ſey in eines andern Hauſe;

11. Und müſſeſt hernach ſeufzen, wenn du deinen Leib und Gut verzehret haſt,

12. Und ſprechen: Ach wie habe ich die Zucht gehaſſet, und mein Herz die Strafe verſchmähet;

13. Und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer; und mein Ohr nicht geneiget zu denen, die mich lehreten;

14. Ich bin ſchier in alles Unglück gekommen, vor allen Leuten und allem Volk.

15. Trink Waſſer aus deiner Grube, und Flüſſe aus deinem Brunnen.

16. Laß deine Brunnen heraus fließen, und die Waſſerbäche auf die Gaſſen.

17. Habe du aber ſie allein, und kein Fremder mit dir.

18. Dein Born ſey geſegnet, und freue dich des Weibes deiner Jugend.

19. Sie iſt lieblich wie eine Hindin, und holdſelig wie ein Reh. * Laß dich ihre Liebe allezeit ſättigen, und ergötze dich allewege in ihrer Liebe. * Pred. 9, 9.

20. Mein Kind, warum willſt du dich an der Fremden ergötzen, und herzeſt dich mit einer andern?

21. Denn Jedermanns Wege ſind ſtracks vor dem HErrn, und er miſſet gleich alle ihre Gänge.

22. Die Miſſethat des Gottloſen wird ihn fangen; und er wird mit dem Strick ſeiner Sünde gehalten werden.

23. Er wird ſterben, daß er ſich nicht will ziehen laſſen, und um ſeiner großen Thorheit willen wird es ihm nicht wohl gehen.

Das 6. Kapitel.

Warnung vor Bürgſchaft, vor Trägheit, vor ruchloſer Bosheit und Ehebruch.

1. Mein Kind, * wirſt du Bürge für deinen Nächſten, und haſt deine Hand bey einem Fremden verhaftet:
* c. 11, 15. c. 17, 18. Sir. 8, 16.

2. So biſt du verknüpft mit der Rede deines Mundes, und gefangen mit den Reden deines Mundes.

3. So thue doch, mein Kind, alſo, und errette dich; denn du biſt deinem Nächſten in die Hände gekommen; eile, dränge und treibe deinen Nächſten.

4. Laß deine Augen nicht ſchlafen, noch deine Augenlieder ſchlummern.

5. Errette dich wie ein Reh von der Hand, und wie * ein Vogel aus der Hand des Voglers. * Pſ. 124, 7.

6. Gehe hin zur Ameiſe, du Fauler, ſiehe ihre Weiſe an, und lerne.

7. Ob ſie wohl keinen Fürſten, noch Hauptmann, noch Herrn hat;

8. Bereitet ſie doch ihr Brod im Sommer, und ſammelt ihre Speiſe in der Ernte.

9. Wie lange liegſt du, Fauler? Wann willſt du aufſtehen von deinem Schlaf?

10. Ja * ſchlafe noch ein wenig, ſchlummere ein wenig, ſchlage die Hände in

einander ein wenig, daß du ſchlafeſt: *c. 24, 33.
11. So wird dich die Armuth übereilen, wie ein Fußgänger, und der Mangel, wie ein gewapneter Mann.
12. Ein loſer Menſch, ein ſchädlicher Mann, gehet mit verkehrtem Munde,
13. Winket * mit Augen, deutet mit Füßen, zeiget mit Fingern, *c. 10, 10.
14. Trachtet allezeit Böſes und Verkehrtes in ſeinem Herzen, und richtet Hader an.
15. Darum wird ihm plötzlich ſein Unfall kommen, und wird ſchnell zerbrochen werden, daß keine Hülfe da ſeyn wird.
16. Dieſe ſechs Stücke haſſet der HErr, und am ſiebenten hat er einen Gräuel:
17. *Hohe Augen, falſche Zungen, Hände, die unſchuldiges Blut vergießen; *c. 21, 4.
18. Herz, das mit böſen Tücken umgehet; Füße, die behende ſind, Schaden zu thun;
19. Falſcher Zeuge, der frech Lügen redet; und der Hader zwiſchen Brüdern anrichtet.
20. Mein *Kind, bewahre die Gebote deines Vaters, und laß nicht fahren das Geſetz deiner Mutter. *c. 1, 8.
21. Binde ſie zuſammen auf dein Herz allewege, und hänge ſie an deinen Hals,
22. Wenn du geheſt, daß ſie dich geleiten; wenn du dich legeſt, daß ſie dich bewahren; wenn du aufwacheſt, *daß ſie dein Geſpräch ſeyen. *Pſ. 119, 172.
23. Denn das *Gebot iſt eine Leuchte, und das Geſetz ein Licht; und die Strafe der Zucht iſt ein Weg des Lebens, *Pſ. 119, 105.
24. Auf daß * du bewahret werdeſt vor dem böſen Weibe, vor der glatten Zunge der Fremden. *c. 7, 5.
25. Laß dich ihre Schöne nicht gelüſten in deinem Herzen, und verfange dich nicht an ihren Augenliedern.
26. Denn eine Hure bringet einen um das Brod; aber ein Eheweib fänget das edle Leben.
27. Kann auch Jemand ein Feuer im Buſen behalten, daß ſeine Kleider nicht brennen?
28. Wie ſollte Jemand auf Kohlen gehen, daß ſeine Füße nicht verbrannt würden?
29. Alſo gehet es, wer zu ſeines Nächſten Weibe gehet; es bleibet keiner ungeſtraft, der ſie berühret.
30. Es iſt einem Diebe nicht ſo große Schmach, ob er ſtiehlt, ſeine Seele zu ſättigen, weil ihn hungert.
31. Und ob er begriffen wird; gibt er es ſiebenfältig wieder, und legt dar alles Gut in ſeinem Hauſe.
32. Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht, der iſt ein Narr, der bringet ſein Leben in das Verderben.
33. Dazu trifft ihn Plage und Schande, und ſeine Schande wird nicht ausgetilget.
34. Denn der Grimm des Mannes eifert, und ſchonet nicht zur Zeit der Rache,
35. Und ſiehet keine Perſon an, die da verſöhne, und nimmt es nicht an, ob du viel ſchenken wollteſt.

Das 7. Kapitel.

Beſchreibung der Verführung zur Unzucht, und ihre traurige Folgen.

1. Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirge meine Gebote bey dir.
2. Behalte meine Gebote, ſo wirſt du leben, und mein Geſetz wie deinen Augapfel.
3. *Binde ſie an deine Finger, ſchreibe ſie auf die Tafel deines Herzens. *c. 3, 3. 2 Moſ. 13, 9.
4. Sprich zur Weisheit: Du biſt meine Schweſter, und nenne die Klugheit deine Freundin,
5. Daß * du behütet werdeſt vor dem fremden Weibe, vor einer andern, die glatte Worte gibt. *c. 6, 24.
6. Denn am Fenſter meines Hauſes guckte ich durch das Gitter, und ſahe unter die Albernen,
7. Und ward gewahr unter den Kindern eines närriſchen Jünglings;
8. Der gieng auf der Gaſſe an einer Ecke, und trat daher auf dem Wege an ihrem Hauſe;
9. In der Dämmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward und dunkel war.
10. Und ſiehe, da begegnete ihm ein Weib im Hurenſchmuck, liſtig,
11. Wild und unbändig, daß ihre Füße in ihrem Hauſe nicht bleiben können.
12. Jetzt iſt ſie draußen, jetzt auf der Gaſſe, und lauert an allen Ecken.
13. Und erwiſchte ihn, und küſſete ihn unverſchämt, und ſprach zu ihm:
14. Ich habe * Dankopfer für mich heute bezahlet, für meine Gelübde. *3 Moſ. 3, 3. f.

15. Darum bin ich heraus gegangen, dir zu begegnen, dein Angeſicht frühe zu ſuchen, und habe dich gefunden.
16. Ich habe mein Bette ſchön geſchmücket mit bunten Teppichen aus Egypten.
17. Ich habe mein Lager mit Myrrhen, Aloes und Cynnamen beſprenget.
18. Komm, laß uns genug buhlen, bis an den Morgen, und laß uns der Liebe pflegen.
19. Denn der Mann iſt nicht daheim, er iſt einen fernen Weg gezogen.
20. Er hat den Geldſack mit ſich genommen, er wird erſt auf das Feſt wieder heim kommen.
21. Sie überredete ihn mit vielen Worten, und gewann ihn mit ihrem glatten Munde,
22. Er folgte ihr bald nach, wie ein Ochs zur Schlachtbank geführet wird, und wie zur Feſſel, da man die Narren mit züchtiget,
23. Bis ſie ihm mit dem Pfeil die Leber ſpaltete; wie ein Vogel zum Strick eilet, und weiß nicht, daß es ihm das Leben gilt.
24. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes.
25. Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg, und laß dich nicht verführen auf ihrer Bahn.
26. Denn ſie hat viele verwundet und gefället, und ſind allerley Mächtige von ihr erwürget.
27. Ihr Haus ſind Wege zur Hölle, da man hinunter fährt in des Todes Kammer.

Das 8. Kapitel.

Einladung und Verheiſſung der Weisheit, die von Ewigkeit her bey GOtt war.

1. Ruft *nicht die Weisheit, und die Klugheit läßt ſich hören?
*c. 1, 21.
2. Oeffentlich am Wege, und an der Straße ſtehet ſie.
3. An den Thoren bey der Stadt, da man zur Thür eingehet, ſchreyet ſie:
4. O ihr Männer, ich ſchreye zu euch, und rufe den Leuten.
5. Merket, ihr Albernen, den Witz; und ihr Thoren, nehmet es zu Herzen.
6. Höret, denn ich will reden, was fürſtlich iſt, und lehren, was recht iſt.
7. Denn mein Mund ſoll die Wahrheit reden, und meine Lippen ſollen haſſen, das gottlos iſt.
8. Alle Reden meines Mundes ſind gerecht; es iſt *nichts Verkehrtes noch Falſches darinnen. *Jeſ. 55, 9.
9. Sie ſind alle gleich aus denen, die ſie vernehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen.
10. Nehmet * an meine Zucht lieber, denn Silber, und die Lehre achtet höher, denn köſtliches Gold. *c. 3, 14.
11. Denn Weisheit iſt beſſer, denn Perlen; und alles, was man wünſchen mag, kann ihr nicht gleichen.
12. Ich, Weisheit, wohne bey dem Witz, und ich weiß guten Rath zu geben.
13. Die *Furcht des HErrn haſſet das Arge, die Hoffart, den Hochmuth, und böſen Weg; und bin feind dem verkehrten Munde.
*c. 16, 6. Sir. 1, 26.
14. *Mein iſt beydes Rath und That; Ich habe Verſtand und Macht.
*Jer. 32, 19.
15. Durch mich regieren die Könige, und die Rathsherren ſetzen das Recht.
16. Durch mich herrſchen die Fürſten, und alle Regenten auf Erden.
17. Ich liebe, die mich lieben; und die mich frühe ſuchen, finden mich.
18. Reichthum und Ehre iſt bey mir, wahrhaftiges Gut, und Gerechtigkeit.
19. Meine Frucht * iſt beſſer, denn Gold und feines Gold, und mein Einkommen beſſer, denn auserleſenes Silber. *c. 3, 14.
20. Ich wandle auf dem rechten Wege, auf der Straße des Rechts,
21. Daß ich wohl berathe, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache.
22. Der HErr * hat mich gehabt im Anfang ſeiner Wege; ehe er was machte, war ich da.
*Weish. 8, 4. c. 9, 9. Sir. 24, 14.
23. Ich bin eingeſetzt von Ewigkeit, von Anfang vor der Erde.
24. Da die Tiefen noch nicht waren, da war ich ſchon bereitet; da die Brunnen noch nicht mit Waſſer quollen.
25. Ehe denn die Berge eingeſenkt waren, vor den Hügeln war ich bereitet.
26. Er hatte die Erde noch nicht gemacht, und was daran iſt, noch die Berge des Erdbodens.
27. Da er die Himmel bereitete, war Ich daſelbſt; da er die * Tiefen mit ſeinem Ziel verfaſſete. *Hiob 26, 10.

28. Da er die Wolken droben veſtete, da er beveſtigte die Brunnen der Tiefen;
29. Da er *dem Meer das Ziel ſetzte, und den Waſſern, daß ſie nicht übergehen ſeinen Befehl; da er den Grund der Erde legte: *Hiob 38,10.11. Pſ. 104,9.
30. Da war ich der Werkmeiſter bey ihm, und hatte meine Luſt täglich, und ſpielte vor ihm allezeit;
31. Und ſpielte auf ſeinem Erdboden, und *meine Luſt iſt bey den Menſchenkindern. *5 Moſ. 33,3.
32. So gehorchet mir nun, meine Kinder. Wohl denen, die meine Wege behalten.
33. Höret die Zucht, und werdet weiſe, und laßt ſie nicht fahren.
34. Wohl dem Menſchen, der mir gehorchet, daß er warte an meiner Thür täglich, daß er wache an den Pfoſten meiner Thür.
35. Wer mich findet, der findet *das Leben, und wird Wohlgefallen von dem HErrn bekommen. *c. 3, 16.
36. Wer aber an mir ſündiget, *der verletzet ſeine Seele. Alle, die mich haſſen, lieben den Tod. *c. 1,32.

Das 9. Kapitel.

Freundlicher Ruf der Weisheit, Warnung vor Thorheit.

1. Die Weisheit bauete ihr Haus, und hieb ſieben Säulen,
2. Schlachtete ihr *Vieh, und trug ihren Wein auf, und bereitete ihren Tiſch, *Matth. 22,4. Luc. 14,16.
3. Und ſandte ihre Dirnen aus, zu laden oben auf die Palläſte der Stadt:
4. Wer albern iſt, der mache ſich hierher; und zum Narren ſprach ſie:
5. Kommt, zehret von meinem Brod, und trinket des Weins, den ich ſchenke;
6. Verlaſſet das alberne Weſen, ſo werdet ihr leben; und gehet auf dem Wege des Verſtandes.
7. Wer den Spötter züchtiget, der muß Schande auf ſich nehmen; und wer den Gottloſen ſtraft, der muß gehöhnet werden.
8. Strafe *den Spötter nicht, er haſſet dich; ſtrafe den Weiſen, der wird dich lieben. *c. 23,9.
9. Gib dem Weiſen, ſo wird er noch weiſer werden; lehre den Gerechten, ſo wird er in der Lehre zunehmen.
10. Der *Weisheit Anfang iſt des HErrn Furcht; und der Verſtand lehret, was heilig iſt. *Pſ. 111, 10. ꝛc.
11. Denn durch mich wird deiner Tage viel werden, und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden.
12. Biſt du weiſe, ſo biſt du dir weiſe; biſt du ein Spötter, ſo wirſt du es allein tragen.
13. Es iſt aber ein thöricht wild Weib, voll Schwätzens, und weiß nichts:
14. Die ſitzet in der Thür ihres Hauſes auf dem Stuhl, oben in der Stadt,
15. Zu laden alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem Wege wandeln.
16. Wer iſt albern, der mache ſich hierher; und zum Narren ſpricht ſie:
17. Die *verſtohlene Waſſer ſind ſüße, und das verborgene Brod iſt niedlich. *c. 20, 17.
18. Er weiß aber nicht, daß daſelbſt Todte ſind, und ihre Gäſte in der tiefen Hölle.

Das 10. Kapitel.

Segen der Gerechtigkeit. Unſegen der Ungerechtigkeit.

1. Dieß ſind die Sprüche Salomos.
Ein *weiſer Sohn iſt ſeines Vaters Freude; aber ein †thörichter Sohn iſt ſeiner Mutter Grämen. *c. 15, 20. †c. 17, 21. 25.
2. Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.
3. Der HErr läßt die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden; er ſtürzt aber der Gottloſen Schinderey.
4. Läßige *Hand macht arm; aber der Fleißigen Hand macht reich. *c. 12, 24. 27.
5. Wer *im Sommer ſammelt, der iſt klug; wer aber in der Ernte ſchläft, wird zu Schanden. *c. 6, 8.
6. Den Segen hat das Haupt des Gerechten; aber den Mund der Gottloſen wird ihr Frevel überfallen.
7. Das Gedächtniß der Gerechten bleibt im Segen; aber *der Gottloſen Nahme wird verweſen. *Pſ. 9,6.
8. Wer weiſe von Herzen iſt, nimmt die Gebote an; der aber ein Narrenmaul hat, wird geſchlagen.
9. Wer unſchuldig lebt, der lebt ſicher; wer aber verkehrt iſt auf ſeinen Wegen, wird offenbar werden.
10. Wer *mit Augen winket, wird Mühe anrichten; und der ein Narrenmaul hat, wird geſchlagen. *c. 6,13.

11. Des * Gerechten Mund iſt ein lebendiger Brunnen; aber den Mund der Gottloſen wird ihr Frevel überfallen. * Pſ. 37, 30.

12. Haß erreget Hader; aber Liebe decket zu alle Uebertretungen.

13. In den Lippen des Verſtändigen findet man Weisheit; aber auf den Rücken des Narren gehöret eine Ruthe.

14. Die Weiſen bewahren die Lehre; aber der Narren Mund iſt nahe dem Schrecken.

15. * Das Gut des Reichen iſt ſeine veſte Stadt; aber die Armen macht die Armuth blöde. * c. 18, 11. Pſ. 49, 7.

16. Der Gerechte braucht ſeines Guts zum Leben; aber * der Gottloſe braucht ſeines Einkommens zur Sünde. * Luc. 16, 19.

17. Die Zucht halten, iſt der Weg * zum Leben; wer aber die Strafe verläßt, der bleibt irrig. * c. 14, 27.

18. Falſche Mäuler decken Haß; und wer verleumdet, der iſt ein Narr.

19. Wo viele Worte ſind, da geht es ohne Sünde nicht ab; wer aber ſeine Lippen hält, der iſt klug.

20. Des Gerechten Zunge iſt köſtliches Silber; aber der Gottloſen Herz iſt nichts.

21. Des Gerechten Lippen weiden viel; aber die Narren werden in ihrer Thorheit ſterben.

22. Der Segen des HErrn macht reich * ohne Mühe. * Pſ. 127, 2.

23. Ein Narr treibt Muthwillen, und hat es noch dazu ſeinen Spott; aber der Mann iſt weiſe, der darauf merket.

24. Was der Gottloſe * fürchtet, das wird ihm begegnen; und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben. * c. 1, 27.

25. Der Gottloſe iſt wie ein Wetter, das überhin geht, und nicht mehr iſt; der Gerechte aber beſteht ewiglich.

26. Wie der Eſſig den Zähnen, und der Rauch den Augen thut; ſo thut der Faule denen, die ihn ſenden.

27. Die Furcht des HErrn mehret die Tage; aber die Jahre der Gottloſen werden verkürzet.

28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottloſen Hoffnung wird verloren ſeyn.

29. Der Weg des HErrn iſt des Frommen Trotz; aber die Uebelthäter ſind blöde.

30. Der Gerechte wird * nimmermehr umgeſtoßen; aber die Gottloſen werden nicht im Lande bleiben. * Pſ. 112, 6.

31. Der * Mund des Gerechten bringt Weisheit; aber das Maul der Verkehrten wird ausgerottet. * v. 11. c. 15, 14.

32. Die Lippen der Gerechten lehren heilſame Dinge; aber der Gottloſen Mund iſt verkehrt.

Das 11. Kapitel.

Glück des Frommen und Gerechten. Unglück des Böſen.

1. Falſche * Wage iſt dem HErrn ein Gräuel; aber ein völliges Gewicht iſt ſein Wohlgefallen. * c. 16, 11. c. 20, 10.

2. Wo Stolz iſt, da iſt auch Schmach; aber Weisheit iſt bey den Demüthigen.

3. Unſchuld wird die Frommen leiten; aber die * Bosheit wird die Verächter verſtören. * Pſ. 52, 7.

4. Gut hilft nicht am Tage des Zorns; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

5. Die Gerechtigkeit des Frommen machet ſeinen Weg eben; aber der Gottloſe wird fallen durch ſein gottloſes Weſen.

6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird ſie erretten; aber die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit.

7. Wenn der gottloſe Menſch ſtirbt, iſt die Hoffnung verloren; und das * Harren der Ungerechten wird zu nichte. * c. 10, 28.

8. Der Gerechte wird aus der Noth erlöſet; und der Gottloſe kommt an ſeine Statt.

9. Durch den Mund des Heuchlers wird ſein Nächſter verderbet; aber die Gerechten merken es, und werden erlöſet.

10. Eine Stadt freuet ſich, wenn es den Gerechten wohl gehet; und wenn die Gottloſen umkommen, wird man froh.

11. Durch den Segen * der Frommen wird eine Stadt erhoben; aber durch den Mund der Gottloſen wird ſie zerbrochen. * c. 28, 12.

12. Wer ſeinen Nächſten ſchändet, iſt ein Narr; aber ein verſtändiger Mann ſtillet es.

13. Ein Verläumder verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens iſt, verbirgt daſſelbe.

14. Wo nicht Rath iſt, da gehet das Volk unter; wo aber viele Rathgeber ſind, da gehet es wohl zu.

15. Wer für einen andern Bürge wird

der wird Schaden haben; wer ſich aber vor Geloben hütet, iſt ſicher.
16. Ein holdſeliges Weib erhält die Ehre; aber die Tyrannen erhalten den Reichthum.
17. Ein barmherziger Mann thut ſei=nem Leibe Gutes; aber ein unbarmher=ziger betrübt auch ſein Fleiſch und Blut.
18. Der Gottloſen * Arbeit wird fehlen; aber wer Gerechtigkeit ſäet, das iſt gewiſſes Gut. * Pſ.37,20.
19. Denn Gerechtigkeit * fördert zum Leben; aber dem Uebel nachjagen fördert zum Tode. * c.19,23.
20. Der * HErr hat Gräuel an den verkehrten Herzen, und Wohlgefallen an den Frommen. * c. 12,22.
21. Den Böſen hilft nichts, wenn ſie auch alle Hände zuſammen thä=ten; aber der Gerechten Same wird errettet werden.
22. Ein ſchönes Weib ohne Zucht iſt wie eine Sau mit einem goldenen Haarband.
23. Der * Gerechten Wunſch muß doch wohl gerathen; und † der Gott=loſen Hoffen wird Unglück.
* c. 10, 24. † Hiob 8, 13. 14.
24. Einer * theilt aus, und hat immer mehr; ein anderer karget, da er nicht ſoll, und wird doch ärmer. * Pſ.112,9.
25. Die Seele, die da * reichlich ſegnet, wird fett; und wer trunken macht, der wird auch trunken werden. * c.19,17.
26. Wer Korn inne hält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, der es verkauft.
27. Wer da Gutes ſucht, dem wider=fährt Gutes; wer aber nach Unglück ringet, dem wird es begegnen.
28. Wer ſich auf ſeinen Reichthum verläßt, der wird untergehen; aber die * Gerechten werden grünen wie ein Blatt. * Pſ. 52, 10.
29. Wer ſein eigenes Haus betrübt, der wird Wind zum Erbtheil haben; und ein Narr muß ein Knecht des Weiſen ſeyn.
30. Die Frucht des Gerechten iſt * ein Baum des Lebens; und ein Weiſer nimmt ſich der Leute herzlich an.
* c. 3, 18. c. 15, 4.
31. So * der Gerechte auf Erden leiden muß, wie vielmehr der Gott=loſe und Sünder? * 1 Petr.4,17.18.

Das 12. Kapitel.

Betragen des Weiſen und des Thoren.

1. Wer ſich gerne * läßt ſtrafen, der wird klug werden; wer aber ungeſtraft ſeyn will, der bleibet ein Narr.
* c. 13, 18. Pſ. 141, 5.
2. Wer fromm iſt, der bekommt Troſt vom HErrn; aber ein Ruchloſer verdammet ſich ſelbſt.
3. Ein gottloſes Weſen fördert den Menſchen nicht; aber die Wurzel der Gerechten wird bleiben.
4. Ein fleißiges Weib iſt eine Krone ihres Mannes; aber eine unfleißige iſt ein Eiter in ſeinem Gebein.
5. Die Gedanken der * Gerechten ſind redlich; aber die Anſchläge der Gott=loſen ſind Trügerey. * 1 Kön.12,6.
6. Der * Gottloſen Predigt richtet Blutvergießen an; aber der † From=men Mund errettet.
* c. 15, 1. † 1 Moſ. 37, 22.
7. Die Gottloſen werden umgeſtürzt, und nicht mehr ſeyn; aber das Haus der Gerechten bleibet ſtehen.
8. Eines weiſen Mannes Rath wird gelobet; aber die Tücke werden zu Schanden.
9. Wer gering iſt, und wartet des Seinen, der iſt beſſer, denn der groß ſeyn will, dem das Brod mangelt.
10. Der * Gerechte erbarmet ſich ſei=nes Viehes; aber das Herz der Gott=loſen iſt unbarmherzig. * 2 Moſ.23,5.
11. Wer ſeinen * Acker bauet, der wird Brods die Fülle haben; wer aber unnöthigen Sachen nachgehet, der iſt ein Narr. * c.28,19. Sir.20,30.
12. Des Gottloſen * Luſt iſt, Schaden zu thun; aber die Wurzel der Gerech=ten wird Frucht bringen. * c.2,14.
13. Der Böſe wird gefangen in ſeinen eigenen falſchen Worten; aber der Gerechte entgehet der Angſt.
14. Viel Gutes kommt einem durch die Frucht des Mundes; und * dem Menſchen wird vergolten, nach dem ſeine Hände verdienet haben.
* Pſ. 62, 13. Matth. 16, 27.
15. Dem * Narren gefällt ſeine Weiſe wohl; aber wer Rath gehorcht, der iſt weiſe. * c. 16, 2.
16. Ein Narr zeigt ſeinen Zorn bald; aber wer die Schmach birget, iſt witzig.
17. Wer wahrhaftig iſt, der ſagt frey, was recht iſt; aber * ein falſcher Zeuge betrügt. * c. 6,19. c.24,28.
18. Wer unvorſichtig * heraus fährt, ſticht wie ein Schwert; aber die Zunge der Weiſen iſt heilſam.
* c. 13, 3.

19. Wahrhaftiger Mund beſteht ewiglich; aber die falſche Zunge beſteht nicht lange.
20. Die, ſo Böſes rathen, betrügen; aber die zum Frieden rathen, machen Freude.
21. Es wird dem Gerechten kein Leid geſchehen; aber *die Gottloſen werden voll Unglück ſeyn.
*Pſ. 32, 10. Pſ. 34, 22.
22. Falſche *Mäuler ſind dem HErrn ein Gräuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl.
*c. 6, 17. c. 11, 20. Pſ. 5, 7.
23. Ein witziger Mann gibt nicht Klugheit vor; aber das Herz der Narren ruft ſeine Narrheit aus.
24. Fleißige Hand wird herrſchen; die aber läßig iſt, wird müſſen zinſen.
25. Sorge im Herzen *kränket; aber ein freundliches Wort erfreuet.
*c. 15, 13.
26. Der Gerechte hat es beſſer, denn ſein Nächſter; aber der Gottloſen Weg verführet ſie.
27. *Einem Läßigen geräth ſein Handel nicht; aber ein fleißiger Menſch wird reich. *c. 19, 25.
28. Auf dem rechten Wege iſt Leben, und auf dem gebahnten Pfad iſt kein Tod.

Das 13. Kapitel.

Fernere Beſchreibung des weiſen und thörichten Verhaltens.

1. Ein weiſer Sohn läßt ſich den Vater züchtigen; aber ein Spötter gehorchet der Strafe nicht.
2. Der Frucht des Mundes genießt man; aber die Verächter denken nur zu freveln.
3. Wer * ſeinen Mund bewahret, der bewahret ſein Leben; wer aber mit ſeinem Maul heraus fährt, der kommt in Schrecken. *c. 18, 21.
4. Der * Faule begehrt, und kriegt es doch nicht; aber die Fleißigen kriegen genug. *c. 10, 4. c. 12, 24. 27.
5. Der * Gerechte iſt der Lüge feind; aber der Gottloſe ſchändet und ſchmähet ſich ſelbſt. *Pſ. 119, 163.
6. Die * Gerechtigkeit behütet den Unſchuldigen; aber das gottloſe Weſen bringet einen zu der Sünde.
*Pſ. 112, 6.
7. Mancher iſt arm bey großem Gut; und mancher iſt reich bey ſeiner Armuth.
8. Mit Reichthum kann einer ſein Leben erretten; aber ein Armer höret das Schelten nicht.
9. Das Licht der Gerechten macht fröhlich; aber * die Leuchte der Gottloſen wird auslöſchen. *c. 24, 20.
10. Unter den * Stolzen iſt immer Hader; aber Weisheit macht vernünftige Leute.
*c. 28, 25.
11. Reichthum wird wenig, wo man es vergeudet; was man aber zuſammen hält, das wird groß.
12. Die Hoffnung, die ſich verzieht, ängſtiget das Herz; wenn es aber kommt, das man begehret, das iſt ein Baum des Lebens.
13. Wer das Wort verachtet, der verderbet ſich ſelbſt; wer aber das Gebot fürchtet, dem wird es vergolten.
14. Die Lehre des Weiſen iſt eine lebendige Quelle, zu meiden die Stricke des Todes.
15. Ein guter Rath thut ſanft; aber der Verächter Weg bringt Wehe.
16. Ein Kluger thut alles mit Vernunft; ein * Narr aber breitet Narrheit aus.
*c. 15, 2. Jeſ. 32, 6.
17. Ein gottloſer Bote bringt Unglück; aber ein treuer Werber iſt heilſam.
18. Wer Zucht läßt fahren, der hat Armuth und Schande; wer *ſich gerne ſtrafen läßt, wird zu Ehren kommen.
*c. 10, 8. c. 12, 1.
19. Wenn es kommt, das man begehret, das thut dem Herzen wohl; aber der das Böſe meidet, iſt den Thoren ein Gräuel.
20. Wer * mit den Weiſen umgehet, der wird weiſe; wer aber der Narren Geſelle iſt, der wird Unglück haben.
*Sir. 6, 35. 36.
21. Unglück verfolgt die Sünder; aber den Gerechten wird Gutes vergolten.
22. Der Gute wird erben auf Kindeskind; aber des Sünders Gut wird dem Gerechten vorgeſparet.
23. Es iſt viele Speiſe in den Furchen der Armen; aber die Unrecht thun, verderben.
24. Wer ſeiner Ruthe ſchonet, der haſſet ſeinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald.
25. Der Gerechte iſſet, daß ſeine Seele ſatt wird; der Gottloſen Bauch aber hat nimmer genug.

Das 14. Kapitel.

Lob der wahren Weisheit im menſchlichen Leben.

1. Durch weiſe Weiber wird das Haus erbauet; eine Närrin aber zerbricht es mit ihrem Thun.

2. Wer den HErrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn; wer ihn aber verachtet, der weicht aus ſeinem Wege.

3. Narren reden tyranniſch; aber die Weiſen bewahren ihren Mund.

4. Wo nicht Ochſen ſind, da iſt die Krippe rein; aber wo der Ochs geſchäftig iſt, da iſt viel Einkommens.

5. Ein treuer Zeuge lügt nicht; aber ein falſcher Zeuge redet dürſtiglich Lügen.

6. Der Spötter ſucht Weisheit, und findet ſie nicht; aber dem Verſtändigen iſt die Erkenntniß leicht.

7. Gehe von dem Narren; denn du lerneſt nichts von ihm.

8. Das iſt des Klugen Weisheit, daß er auf ſeinen Weg merket; aber das iſt der Narren Thorheit, daß es eitel Trug mit ihnen iſt.

9. Die Narren treiben das Geſpött mit der Sünde; aber die Frommen haben Luſt an den Frommen.

10. Wenn das Herz traurig iſt, ſo hilft keine äußerliche Freude.

11. Das Haus der Gottloſen wird vertilget; aber die * Hütte der Frommen wird grünen. * c. 12, 7.

12. Es gefällt manchem ein Weg wohl; aber endlich bringet er ihn zum Tode.

13. *Nach dem Lachen kommt Trauern, und nach der Freude kommt Leid. * Luc. 6, 25.

14. Einem loſen Menſchen wird es gehen, wie er handelt; aber ein Frommer wird über ihn ſeyn.

15. Ein Alberner glaubt alles; aber ein Witziger merkt auf ſeinen Gang.

16. Ein Weiſer fürchtet ſich, und meidet das Arge; ein Narr aber fährt hindurch dürſtiglich.

17. Ein Ungeduldiger thut närriſch; aber ein Bedächtiger haſſet es.

18. Die Albernen erben Narrheit; aber es iſt der Witzigen Krone, *vorſichtiglich handeln. * Eph. 5, 15.

19. Die Böſen müſſen ſich bücken vor den Guten, und die Gottloſen in den Thoren des Gerechten.

20. Einen * Armen haſſen auch ſeine Nächſten; aber die Reichen haben viele Freunde. * c. 19, 7.

21. Der Sünder verachtet ſeinen Nächſten; aber * wohl dem, der ſich der Elenden erbarmet. * Pſ. 41, 2.

22. Die mit böſen Ränken umgehen, werden fehlen; die aber Gutes denken, denen wird Treue und Güte widerfahren.

23. Wo man *arbeitet, da iſt genug; wo man aber mit Worten umgehet, da iſt Mangel. * c. 10, 4. c. 12, 24.

24. Den Weiſen iſt ihr Reichthum eine Krone; aber die Thorheit der Narren bleibt Thorheit.

25. Ein treuer Zeuge errettet das Leben; aber ein falſcher Zeuge betrügt.

26. Wer den HErrn fürchtet, * der hat eine ſichere Veſtung, und ſeine Kinder werden auch beſchirmet. * c. 10, 29. c. 18, 10.

27. Die Furcht des HErrn iſt * eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes. * c. 10, 17. 27.

28. Wo ein König viel Volks hat, das iſt ſeine Herrlichkeit; wo aber wenig Volks iſt, das macht einen Herrn blöde.

29. Wer * geduldig iſt, der iſt weiſe; wer aber ungeduldig iſt, der offenbaret ſeine Thorheit. * c. 19, 11.

30. Ein gütiges Herz iſt des Leibes Leben; aber Neid iſt Eiter in Beinen.

31. Wer *dem Geringen Gewalt thut, der läſtert deſſelben † Schöpfer; aber ‡ wer ſich des Armen erbarmet, der ehret GOtt. * c. 17, 5. † 2 Moſ. 4, 11. ‡ Jeſ. 58, 7.

32. Der Gottloſe beſtehet nicht in ſeinem Unglück; aber der Gerechte iſt auch in ſeinem Tode getroſt.

33. Im Herzen des Verſtändigen ruhet Weisheit, und wird offenbar unter den Narren.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde iſt der Leute Verderben.

35. Ein * kluger Knecht gefällt dem Könige wohl; aber einem ſchändlichen Knechte iſt er Feind. * 1 Moſ. 41, 38. f.

Das 15. Kapitel.

Weisheit bringt Heil; Thorheit und Sünde nur Unheil.

1. Eine gelinde Antwort ſtillet den Zorn; aber ein hart Wort richtet Grimm an.

2. Der Weiſen Zunge macht die Lehre lieblich; der * Narren Mund ſpeyet eitel Narrheit. * c. 15, 16.

3. Die Augen des HErrn ſchauen an allen Orten beydes die Böſen und Frommen.

4. Eine * heilſame Zunge iſt ein Baum des Lebens; aber eine lügenhaftige macht Herzeleid. *c. 12,18.

5. Der Narr läſtert die Zucht ſeines Vaters; wer * aber Strafe annimmt, der wird klug werden. *Pſ. 141,5.

6. In des * Gerechten Hauſe iſt Gutes genug; aber in dem Einkommen des Gottloſen iſt Verderben. *c. 3,33.

7. Der Weiſen Mund ſtreuet guten Rath; aber der Narren Herz iſt nicht alſo.

8. Der Gottloſen Opfer iſt dem HErrn ein Gräuel; aber das Gebet der Frommen iſt ihm angenehm.

9. Des * Gottloſen Weg iſt dem HErrn ein Gräuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, der wird geliebet. *c. 11,20.

10. Das iſt eine böſe Zucht, den Weg verlaſſen; und * wer die Strafe haſſet, der muß ſterben. *c. 29,1.

11. Hölle * und Verderbniß iſt vor dem HErrn; wie vielmehr der Menſchen Herzen? *Hiob 26,6.

12. Der Spötter liebt nicht, der ihn ſtraft, und gehet nicht zu den Weiſen.

13. Ein * fröhliches Herz macht ein fröhliches Angeſicht; aber wenn das Herz bekümmert iſt, ſo fällt auch der Muth. *v. 15.

14. Ein kluges Herz handelt bedächtiglich; aber die kühnen Narren regieren närriſch.

15. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag; aber ein * guter Muth iſt ein tägliches Wohlleben. *c. 17,22. 1 Tim. 6,6.

16. Es * iſt beſſer ein wenig mit der Furcht des HErrn, denn großer Schatz, darinnen Unruhe iſt. *c. 16,8.

17. * Es iſt beſſer ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemäſteter Ochſe mit Haß. *c. 17,1.

18. Ein zorniger Mann richtet Hader an; ein Geduldiger aber ſtillet den Zank.

19. Der Weg des Faulen iſt * dornicht; aber der Weg der Frommen iſt wohl gebahnet. *c. 24,30.31.

20. Ein * weiſer Sohn erfreuet den Vater; und ein närriſcher Menſch iſt ſeiner Mutter Schande. *c. 10,1. ꝛc.

21. Dem Thoren iſt die Thorheit eine Freude; aber ein verſtändiger Mann bleibt auf dem rechten Wege.

22. Die Anſchläge werden zu nichte, wo nicht Rath iſt; * wo aber viele Rathgeber ſind, beſtehen ſie. *c. 11,14.

23. Es iſt einem eine Freude, wo man ihm richtig antwortet; und ein Wort zu ſeiner Zeit iſt ſehr lieblich.

24. Der Weg des Lebens gehet überwärts klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts.

25. Der HErr wird das * Haus der Hoffärtigen zerbrechen, und die Grenze der Wittwen beſtätigen. *1 Petr. 5,5.

26. Die * Anſchläge des Argen ſind dem HErrn ein Gräuel; aber tröſtlich reden die Reinen. *1 Moſ. 37,19.20.

27. Der Geizige verſtört ſein eigenes Haus; wer aber * Geſchenke haſſet, der wird leben. *Pſ. 15,5.

28. Das * Herz des Gerechten dichtet, was zu antworten iſt; aber der Mund der Gottloſen ſchäumet Böſes. *v. 14.

29. Der HErr iſt * ferne von den Gottloſen; aber der Gerechten Gebet erhöret er. *Joh. 9,31. ꝛc.

30. Freundlicher Anblick erfreuet das Herz, ein * gutes Gerücht macht das Gebeine fett. *c. 22,1.

31. Das Ohr, das da höret die Strafe des Lebens, wird unter den Weiſen wohnen.

32. Wer ſich nicht ziehen läßt, der machet ſich ſelbſt zu nicht; wer * aber Strafe höret, der wird klug. *Pſ. 141,5.

33. Die Furcht des HErrn iſt Zucht zur Weisheit; und * ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. *c. 18,12. Pſ. 18,36.

Das 16. Kapitel.

Aufſehen GOttes auf das Thun des Menſchen.

1. Der Menſch ſetzt ihm wohl vor im Herzen; aber vom HErrn kommt, was die Zunge reden ſoll.

2. Einem Jeglichen dünken ſeine Wege rein ſeyn; aber allein der HErr macht das Herz gewiß.

3. Befiehl * dem HErrn deine Werke, ſo werden deine Anſchläge fortgehen. *Pſ. 37,5.

4. Der HErr macht alles um ſein ſelbſt willen, auch den Gottloſen zum böſen Tage.

5. Ein ſtolzes Herz iſt dem HErrn ein Gräuel, und wird nicht ungeſtraft bleiben, wenn ſie ſich gleich alle an einander hängen.

6. Durch *Güte und Treue wird Miſſethat verſöhnet; und durch die Furcht des HErrn meidet man das Böſe.
* c. 10, 12.
7. Wenn Jemandes Wege dem HErrn wohlgefallen; ſo * macht er auch ſeine Feinde mit ihm zufrieden.
* 1 Moſ. 31, 24.
8. Es iſt * beſſer wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht. * c. 15, 16.
9. Des Menſchen Herz ſchlägt ſeinen Weg an, aber der HErr allein gibt, daß er fortgehe.
10. Weiſſagung iſt in dem Munde des Königs, ſein Mund fehlet nicht im Gericht.
11. Rechte * Wage und Gewicht iſt vom HErrn; und alle Pfunde im Sack ſind ſeine Werke. * c. 11, 1.
12. Vor den Königen Unrecht thun, iſt ein Gräuel; denn *durch Gerechtigkeit wird der Thron beſtätiget.
* c. 20, 28. c. 25, 5.
13. Recht rathen gefällt den Königen; und wer gleich zu räth, wird geliebet.
14. Des * Königs Grimm iſt ein Bote des Todes; aber ein weiſer Mann wird ihn verſöhnen. * c. 20, 2.
15. Wenn des Königs Angeſicht freundlich iſt, das iſt Leben; und ſeine Gnade iſt wie ein Abendregen.
16. Nimm an die Weisheit, denn ſie * iſt beſſer weder Gold, und Verſtand haben, iſt edler denn Silber. * c. 3, 14.
17. Der Frommen Weg meidet das Arge; und wer ſeinen Weg bewahret, der behält ſein Leben.
18. Wer * zu Grunde gehen ſoll, der wird zuvor ſtolz; und ſtolzer Muth kommt vor dem Fall. * c. 18, 12.
19. Es iſt beſſer niedriges Gemüths ſeyn mit den Elenden, denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.
20. Wer eine Sache klüglich führet, der findet Glück; und * wohl dem, der ſich auf den HErrn verläßt.
* Pſ. 146, 5. Jer. 17, 7.
21. Ein Verſtändiger wird gerühmet für einen weiſen Mann, und liebliche Reden lehren wohl.
22. Klugheit iſt ein lebendiger Brunnen dem, der ſie hat; aber die Zucht der Narren iſt Narrheit.
23. Ein weiſes Herz redet klüglich, und lehret wohl.
24. Die *Reden des Freundlichen ſind Honigſeim, tröſten die Seele, und erfriſchen die Gebeine. * c. 12, 25.
25. Manchem *gefällt ein Weg wohl; aber ſein Letztes reicht zum Tode.
* c. 14, 12.
26. Mancher * kommt zu großem Unglück durch ſein eigenes Maul.
* 2 Sam. 1, 16.
27. Ein loſer Menſch gräbt nach Unglück, und in ſeinem Maul brennet Feuer.
28. Ein verkehrter Menſch richtet Hader an; und ein Verleumder macht Fürſten uneins.
29. Ein Frevler locket ſeinen Nächſten; und führet ihn auf keinen guten Weg.
30. Wer * mit den Augen winkt, denkt nichts Gutes; und wer mit den Lippen deutet, vollbringet Böſes.
* c. 6, 13. c. 10, 10.
31. * Graue Haare ſind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden.
* c. 20, 29. Weish. 4, 9.
32. Ein Geduldiger iſt beſſer, denn ein Starker, und der ſeines Muths Herr iſt, denn der Städte gewinnet.
33. Loos wird geworfen in den Schooß; aber es fällt, wie der HErr will.

Das 17. Kapitel.

Weisheit und Thorheit, beſonders im Reden.

1. Es iſt *ein trockner Biſſen, daran man ſich genügen läßt, beſſer denn ein Haus voll Geſchlachtetes mit Hader.
* c. 15, 16. 17.
2. Ein *kluger Knecht wird herrſchen über unfleißige Erben, und wird unter den Brüdern das Erbe austheilen.
* Sir. 10, 28.
3. Wie das * Feuer Silber, und der Ofen Gold, alſo prüfet der HErr die Herzen. * Sach. 13, 9.
4. Ein Böſer achtet auf böſe Mäuler, und ein Falſcher gehorcht gerne ſchädlichen Zungen.
5. Wer * des Dürftigen ſpottet, der höhnet deſſelben Schöpfer; und wer ſich ſeines Unfalls freuet, wird nicht ungeſtraft bleiben. * c. 14, 31.
6. Der * Alten Krone ſind Kindeskinder, und der Kinder † Ehre ſind ihre Väter. * Pſ. 128, 6. † Tob. 7, 7.
7. Es ſtehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden, vielweniger einem Fürſten, daß er gerne lüget.
8. Wer zu ſchenken hat, dem iſt es

wie ein Edelſtein; wo er ſich hinkehret, iſt er klug geachtet.

9. Wer Sünde zudeckt, der macht Freundſchaft; wer aber die Sache eifert, der macht Fürſten uneins.

10. Schelten ſchreckt mehr an dem Verſtändigen, denn hundert Schläge an dem Narren.

11. Ein bitterer Menſch trachtet Schaden zu thun; aber es wird ein grauſamer Engel über ihn kommen.

12. Es iſt beſſer einem Bären begegnen, dem die Jungen geraubet ſind, denn einem Narren in ſeiner Narrheit.

13. Wer *Gutes mit Böſem vergilt, von deß †Hauſe wird Böſes nicht laſſen.
* 1 Theſſ. 5, 15. ꝛc. † Sir. 23, 12.

14. Wer Hader anfängt, iſt gleich, als der dem Waſſer den Damm aufreißt. Laß du vom Hader, ehe du darein gemenget wirſt.

15. Wer dem Gottloſen Recht ſpricht, und den Gerechten verdammet, die ſind beyde dem HErrn ein Gräuel.

16. Was ſoll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, ſo er doch ein Narr iſt?

17. Ein Freund liebt allezeit, und ein Bruder wird * in der Noth erfunden.
* Sir. 12, 8. 9.

18. Es iſt ein Narr, der * an die Hand gelobet und Bürge wird für ſeinen Nächſten. * c. 6, 1. c. 11, 15.

19. Wer Zank liebt, der liebt Sünde; und wer * ſeine Thür hoch macht, ringet nach Unglück. * Sir. 3, 29.

20. Ein verkehrtes Herz findet nichts Gutes, und der verkehrter Zunge iſt, wird in Unglück fallen.

21. Wer * einen Narren zeuget, der hat Grämen, und eines Narren Vater hat keine Freude. * c. 15, 20. c. 17, 25.

22. Ein * fröhliches Herz macht das Leben luſtig; aber ein betrübter Muth vertrocknet das Gebein. * c. 15, 13. 15.

23. Der Gottloſe nimmt heimlich gerne Geſchenke, * zu beugen den Weg des Rechts. * Jeſ. 10, 2.

24. Ein * Verſtändiger geberdet weislich; ein Narr wirft die Augen hin und her. * Pred. 2, 14.

25. * Ein närriſcher Sohn iſt ſeines Vaters Trauern, und Betrübniß ſeiner Mutter, die ihn geboren hat. * v. 21.

26. Es iſt nicht gut, daß man den Gerechten ſchindet, den Fürſten zu ſchlagen, der recht regieret.

27. Ein *Vernünftiger mäßiget ſeine Rede, und ein verſtändiger Mann iſt eine theure Seele. * Jac. 1, 19.

28. Ein Narr, wenn er ſchwiege, würde auch * weiſe gerechnet, und verſtändig, wenn er das Maul hielte.
* Hiob 13, 5.

Das 18. Kapitel.

Freundſchaft und Verträglichkeit.

1. Wer ſich abſondert, der ſucht, was ihn gelüſtet, und ſetzt ſich wider alles, was gut iſt.

2. Ein Narr hat nicht Luſt am Verſtand, ſondern was in ſeinem Herzen ſteckt.

3. Wo der Gottloſe hinkommt, da kommt Verachtung und Schmach mit Hohn.

4. Die Worte in eines Munde ſind wie tiefe Waſſer, und die Quelle der Weisheit iſt ein voller Strom.

5. Es iſt nicht gut, *die Perſon des Gottloſen achten, zu beugen den Gerechten im Gericht. * 5 Moſ. 1, 17.

6. Die Lippen des Narren bringen Zank, und ſein Mund ringet nach Schlägen.

7. Der Mund des Narren * ſchadet ihm ſelbſt, und ſeine Lippen fangen ſeine eigene Seele.
* 2 Sam. 1, 16. Matth. 12, 37.

8. Die * Worte des Verleumders ſind Schläge, und gehen einem durch das Herz. * c. 26, 22. Jer. 9, 8. Sir. 28, 21.

9. Wer * laß iſt in ſeiner Arbeit, der iſt ein Bruder deß, der das Seine umbringet. * c. 10, 4.

10. Der * Nahme des HErrn iſt ein veſtes Schloß; der Gerechte läuft dahin, und wird beſchirmet.
* c. 14, 26. Pſ. 20, 2. Pſ. 61, 4.

11. Das * Gut des Reichen iſt ihm eine veſte Stadt, und wie eine hohe Mauer um ihn her. * c. 10, 15.

12. Wenn * einer zu Grunde gehen ſoll, wird ſein Herz zuvor ſtolz; und † ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. * c. 16, 18. † c. 15, 33.

13. Wer antwortet, ehe er höret, dem iſt es Narrheit und Schande.

14. Wer ein fröhliches Herz hat, der weiß ſich in ſeinen Leiden zu halten; wenn aber * der Muth liegt, wer kann es tragen? * c. 15, 13.

15. Ein verſtändiges Herz weiß ſich vernünftig zu halten, und die Weiſen hören gerne, daß man vernünftig handelt.

16. Das Geſchenk des Menſchen macht

ihm Raum, und bringet ihn vor die großen Herren.

17. Der Gerechte iſt ſeiner Sache zuvor gewiß; kommt ſein Nächſter, ſo findet er ihn alſo.

18. Das Loos ſtillet den Hader, und ſcheidet zwiſchen den Mächtigen.

19. Ein verletzter Bruder hält härter, denn eine veſte Stadt; und Zank hält härter, denn ein Riegel am Pallaſt.

20. Einem Manne wird vergolten, darnach ſein Mund geredet hat, und wird * geſättiget von der Frucht ſeiner Lippen. * c. 13, 2.

21. * Tod und Leben ſteht in der Zungen Gewalt; wer ſie liebt, der wird von ihrer Frucht eſſen. * c. 13, 3.

22. Wer * eine Ehefrau findet, der findet was Gutes, und bekommt Wohlgefallen vom HErrn. * c. 19, 14. c. 31, 10.

23. Ein Armer redet mit Flehen, ein Reicher antwortet ſtolz.

24. Ein * treuer Freund liebt mehr und ſteht veſter bey, denn ein Bruder. * c. 27, 10.

Das 19. Kapitel.

Fromme Armuth. Schaden des Zorns und der Thorheit.

1. Ein * Armer, der in ſeiner Frömmigkeit wandelt, iſt beſſer, denn ein Verkehrter mit ſeinen Lippen, der doch ein Narr iſt. * c. 28, 6.

2. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da geht es nicht wohl zu; und wer ſchnell iſt mit Füßen, der thut Schaden.

3. Die Thorheit eines Menſchen verleitet ſeinen Weg, daß ſein Herz wider den HErrn tobet.

4. Gut * macht viele Freunde; aber der Arme wird von ſeinen Freunden verlaſſen. * c. 14, 20.

5. Ein * falſcher Zeuge bleibt nicht ungeſtraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen. * 5 Moſ. 19, 18. f.

6. Viele warten auf die Perſon des Fürſten, und ſind alle Freunde deß, der Geſchenke gibt.

7. Den * Armen haſſen alle ſeine Brüder, ja auch ſeine Freunde fernen ſich von ihm; und wer ſich auf Worte verläßt, dem wird nichts. * c. 14, 20.

8. Wer klug iſt, liebt ſein Leben; und der Verſtändige findet Gutes.

9. Ein * falſcher Zeuge bleibt nicht ungeſtraft; und wer frech Lügen redet, wird umkommen. * v. 5. c. 21, 28.

10. Dem Narren ſteht nicht wohl an, gute Tage haben, viel weniger einem Knechte zu herrſchen über Fürſten.

11. Wer geduldig iſt, der iſt ein kluger Menſch, und iſt ihm ehrlich, daß er Untugend überhören kann.

12. Die * Ungnade des Königs iſt wie das Brüllen eines jungen Löwen; aber ſeine Gnade iſt wie Thau auf dem Graſe. * c. 20, 2. c. 16, 14.

13. Ein * närriſcher Sohn iſt ſeines Vaters Herzeleid, und ein zänkiſches Weib ein ſtetiges Triefen. * c. 15, 20.

14. Haus und Güter erben die Eltern; aber * ein vernünftiges Weib kommt vom HErrn. * c. 18, 22.

15. Faulheit bringt Schlafen, und eine * läßige Seele wird Hunger leiden. * c. 10, 4.

16. Wer das * Gebot bewahret, der bewahret ſein Leben; wer aber ſeinen Weg verachtet, wird ſterben. * Luc. 10, 28.

17. Wer * ſich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten. * Pſ. 112, 5. 9. Matth. 10, 42. Luc. 6, 38.

18. Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da iſt; aber laß deine Seele nicht beweget werden ihn zu tödten.

19. Denn großer Grimm bringt Schaden; darum laß ihn los, ſo kannſt du ihn mehr züchtigen.

20. Gehorche dem Rath, und nimm die Zucht an, daß du hernach weiſe ſeyſt.

21. Es * ſind viele Anſchläge in eines Mannes Herzen; aber der Rath des HErrn bleibt ſtehen. * c. 16, 1. Jer. 10, 23.

22. Einen Menſchen lüſtet ſeine Wohlthat; und ein Armer iſt beſſer, denn ein Lügner.

23. Die * Furcht des HErrn fördert zum Leben, und wird ſatt bleiben, daß kein Uebel ſie heimſuchen wird. * c. 14, 19.

24. Der * Faule verbirgt ſeine Hand im Topf, und bringt ſie nicht wieder zum Munde. * c. 26, 15.

25. Schlägt * man den Spötter, ſo wird der Alberne witzig; ſtraft man einen Verſtändigen, ſo wird er vernünftig. * c. 21, 11.

26. Wer * Vater verſtört, und Mutter verjagt, der iſt ein ſchändliches und verfluchtes Kind. * Sir. 3, 18.

27. Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, die da abführet von vernünftiger Lehre.

28. Ein loſer Zeuge ſpottet des Rechts, und der Gottloſen Mund verſchlinget das Unrecht.
29. Den Spöttern ſind Strafen bereitet, und Schläge auf der Narren Rücken.

Das 20. Kapitel.

Warnung vor Völlerey und ungeſtümmem Weſen.

1. Der * Wein macht loſe Leute, und ſtarkes Getränk macht wild; wer dazu Luſt hat, wird nimmer weiſe.
* c. 31, 5.
2. Das * Schrecken des Königs iſt wie das Brüllen eines jungen Löwen; wer ihn erzürnet, der ſündiget wider ſein Leben. * c. 16, 14.
3. Es iſt dem Manne eine Ehre, vom Hader bleiben; aber die gerne hadern, ſind allzumal Narren.
4. Um der Kälte willen will der Faule nicht pflügen; ſo muß er in der Ernte betteln, und nichts kriegen.
5. Der Rath im Herzen eines Mannes iſt * wie tiefe Waſſer; aber ein Verſtändiger kann es merken, was er meynet.
* c. 18, 4.
6. Viele Menſchen werden fromm gerühmet; aber wer will finden einen, der rechtſchaffen fromm ſey?
7. Ein Gerechter, der in ſeiner Frömmigkeit wandelt, * deß Kindern wird es wohl gehen nach ihm. * Pſ. 112, 2.
8. Ein König, der auf dem Stuhl ſitzt zu richten, zerſtreuet alles Arge mit ſeinen Augen.
9. Wer kann ſagen: * Ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meiner Sünde? * 1 Kön. 8, 46. Pred. 7, 21. 1 Joh. 1, 8.
10. Mancherley * Gewicht und Maaß iſt beydes Gräuel dem HErrn.
* 3 Moſ. 19, 35.
11. Auch * kennet man einen Knaben an ſeinem Weſen, ob er fromm und redlich werden will. * c. 22, 6.
12. Ein hörendes Ohr und ſehendes Auge, die macht beyde der HErr.
13. Liebe * den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdeſt; laß deine Augen wacker ſeyn, ſo wirſt du Brod genug haben. * c. 6, 10.
14. Böſe, böſe, ſpricht man, wenn man es hat; aber wenn es weg iſt, ſo rühmt man es dann.
15. Es iſt Gold und viele Perlen; aber ein vernünftiger Mund iſt ein edles Kleinod.
16. Nimm * dem ſein Kleid, der für einen Andern Bürge wird, und pfände ihn um des Unbekannten willen.
* c. 27, 13.
17. Das * geſtohlene Brod ſchmeckt Jedermann wohl; aber hernach wird ihm der Mund voll Kieſelinge werden.
* c. 9, 17.
18. Anſchläge * beſtehen, wenn man ſie mit Rath führet; und † Krieg ſoll man mit Vernunft führen.
* c. 15, 22. † c. 24, 6.
19. Sey * unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbaret, und mit dem Verleumder, und mit dem falſchen Maul. * c. 11, 13.
20. Wer * ſeinem Vater und ſeiner Mutter flucht, deß Leuchte wird verlöſchen mitten in der Finſterniß.
* 2 Moſ. 21, 17. ꝛc.
21. Das Erbe, darnach man zuerſt ſehr eilet, wird zuletzt nicht geſegnet ſeyn.
22. Sprich nicht: * Ich will Böſes vergelten. Harre des HErrn, der wird dir helfen.
* c. 17, 13. c. 24, 29. Röm. 12, 17—19.
23. Mancherley * Gewicht iſt ein Gräuel dem HErrn; und eine falſche Wage iſt nicht gut.
* 3 Moſ. 19, 35. 36. Heſek. 45, 10.
24. Jedermanns Gänge kommen vom HErrn. Welcher Menſch verſtehet ſeinen Weg?
25. Es iſt dem Menſchen ein Strick, das Heilige läſtern und darnach Gelübde ſuchen.
26. Ein weiſer König zerſtreuet die Gottloſen, und bringet das Rad über ſie.
27. Die Leuchte des HErrn iſt des Menſchen Odem; die gehet durch das ganze Herz.
28. Fromm und wahrhaftig ſeyn, behütet den König, und * ſein Thron beſtehet durch Frömmigkeit. * c. 16, 12.
29. Der Jünglinge Stärke iſt ihr Preis; und * graues Haar iſt der Alten Schmuck. * c. 16, 31.
30. Man muß dem Böſen wehren mit harter * Strafe, und mit ernſtlichen Schlägen, die man fühlt. * c. 10, 13.

Das 21. Kapitel.

GOttes Vorſehung lenkt die Herzen und Wege der Menſchen.

1. Des * Königs Herz iſt in der Hand des HErrn, wie Waſſerbäche; und er neiget es, wohin er will. * Pſ. 33, 15.
2. Einem * Jeglichen dünkt ſein Weg

recht ſeyn; aber allein der HErr macht die Herzen gewiß. * c. 16, 2.

3. Wohl und recht thun iſt dem HErrn lieber, denn Opfer.

4. Hoffärtige Augen und ſtolzer Muth und die Leuchte der Gottloſen iſt Sünde.

5. Die Anſchläge eines Endelichen bringen Ueberfluß; wer aber allzu jach iſt, wird mangeln.

6. Wer * Schätze ſammelt mit Lügen, der wird fehlen, und fallen unter die den Tod ſuchen. * c. 10, 2.

7. Der Gottloſen Rauben wird ſie ſchrecken; denn ſie wollten nicht thun, was recht war.

8. Wer einen andern Weg gehet, der iſt verkehrt; wer aber in ſeinem Befehl gehet, deß Werk iſt recht.

9. Es iſt * beſſer wohnen im Winkel auf dem Dach, denn bey einem zänkiſchen Weibe in Einem Hauſe beyſammen. * v. 19.

10. Die Seele des Gottloſen wünſchet Arges, und gönnet ſeinem Nächſten nichts.

11. Wenn * der Spötter geſtraft wird, ſo werden die Albernen weiſe; und wenn man einen Weiſen unterrichtet, ſo wird er vernünftig. * c. 19, 25.

12. Der Gerechte hält ſich weislich gegen des Gottloſen Haus; aber die * Gottloſen denken nur Schaden zu thun. * Pſ. 35, 20.

13. Wer ſeine Ohren verſtopfet vor dem Schreyen des Armen, der wird auch rufen, und nicht erhöret werden.

14. * Eine heimliche Gabe ſtillet den Zorn, und ein Geſchenk im Schoos den heftigen Grimm. * 1 Sam. 25, 18.

15. Es iſt dem Gerechten eine Freude, zu thun, was recht iſt; aber eine Furcht den Uebelthätern.

16. Ein Menſch, der vom Wege der Klugheit irret, der wird bleiben in der Todten Gemeine.

17. Wer * gerne in Wolluſt lebt, wird mangeln; und wer Wein und Oehl liebt, wird nicht reich. * Luc. 15, 13. f.

18. Der * Gottloſe muß für den Gerechten gegeben werden, und der Verächter für die Frommen. * c. 11, 8.

19. Es iſt * beſſer wohnen im wüſten Lande, denn bey einem zänkiſchen und zornigen Weibe. * v. 9. c. 25, 24. Sir. 25, 22.

20. Im Hauſe des Weiſen iſt ein liebſlicher Schatz und Oehl; aber ein Narr verſchlemmet es.

21. Wer der * Barmherzigkeit und Güte nachjagt, der findet das Leben, Barmherzigkeit und Ehre. * Jac. 2, 13.

22. Ein Weiſer gewinnet die Stadt der Starken, und ſtürzet ihre Macht durch ihre Sicherheit.

23. Wer ſeinen Mund und Zunge * bewahret, der bewahret ſeine Seele vor Angſt. * c. 13, 3.

24. Der ſtolz und vermeſſen iſt, heißt ein loſer Menſch, der im Zorn Stolz beweiſet.

25. Der * Faule ſtirbt über ſeinem Wünſchen; denn ſeine Hände wollen nichts thun. * c. 13, 4.

26. Er wünſcht täglich; aber der Gerechte gibt und verſagt nicht.

27. Der * Gottloſen Opfer iſt ein Gräuel; denn ſie werden in Sünden geopfert. * Jeſ. 1, 11. Amos 5, 21.

28. Ein * lügenhaftiger Zeuge wird umkommen; aber wer gehorcht, den läßt man auch allezeit wiederum reden. * c. 19, 5. 9.

29. Der Gottloſe fährt mit dem Kopf hindurch; aber wer fromm iſt, deß Weg wird beſtehen.

30. Es hilft keine Weisheit, kein Verſtand, kein * Rath wider den HErrn. * Pſ. 33, 10. 11.

31. Roſſe werden zum Streittag bereitet; aber der * Sieg kommt vom HErrn. * Pſ. 144, 10. Pſ. 147, 10.

Das 22. Kapitel.

Vom guten Nahmen, wie er erworben und verloren wird.

1. Das Gerücht iſt köſtlicher, denn großer Reichthum, und Gunſt beſſer, denn Silber und Gold.

2. Reiche und Arme müſſen unter einander ſeyn; der HErr hat ſie alle gemacht.

3. Der Witzige ſiehet das Unglück, und verbirgt ſich; die Albernen gehen durchhin, und werden beſchädiget.

4. Wo man leidet in des HErrn Furcht, das iſt Reichthum, Ehre und Leben.

5. Stacheln und Stricke ſind auf dem Wege des Verkehrten; wer aber ſich davon entfernet, bewahret ſein Leben.

6. Wie * man einen Knaben gewöhnt, ſo läßt er nicht davon, wenn er alt wird. * c. 20, 11.

7. Der Reiche herrſchet über die Armen, und wer borgt, iſt des Lehners Knecht.

8. Wer Unrecht ſäet, der wird Mühe ernten, und wird durch die Ruthe ſeiner Bosheit umkommen.

9. Ein gut Auge wird geſegnet; denn er * gibt ſeines Brods den Armen. * Jeſ. 58, 7.

10. Treibe den Spötter aus, ſo gehet der Zank weg, ſo höret auf Hader und Schmach.

11. Wer ein treues Herz und liebliche Rede hat, deß Freund iſt der König.

12. Die Augen des HErrn behüten guten Rath; aber die Worte des Verächters verkehrt er.

13. Der * Faule ſpricht: Es iſt ein Löwe draußen, ich möchte erwürget werden auf der Gaſſe. * c. 26, 13.

14. Der Huren Mund iſt * eine tiefe Grube; wem der HErr ungnädig iſt, der fällt darein. * c. 2, 16. c. 5, 5. c. 7, 5. c. 23, 27.

15. Thorheit ſteckt dem Knaben im Herzen; aber die Ruthe der Zucht wird ſie ferne von ihm treiben.

16. Wer dem Armen Unrecht thut, daß ſeines Guts viel werde, der wird auch einem Reichen geben, und mangeln.

17. * Neige deine Ohren, und höre die Worte der Weiſen, und nimm zu Herzen meine Lehre. * c. 5, 1.

18. Denn es wird dir ſanft thun, wo du ſie wirſt bey dir behalten, und werden mit einander durch deinen Mund wohl gerathen;

19. Daß deine * Hoffnung ſey auf den HErrn. Ich muß dich ſolches täglich erinnern, dir zu gut. * Pſ. 71, 5.

20. Habe ich dirs nicht mannigfaltig vorgeſchrieben, mit Rathen und Lehren,

21. Daß ich dir zeigete einen gewiſſen Grund der Wahrheit, daß du recht antworten könnteſt denen, die dich ſenden?

22. Beraube den Armen nicht, ob er wohl arm iſt; und unterdrücke den Elenden nicht im Thor.

23. Denn der HErr wird ihre Sache handeln, und wird ihre Untertreter untertreten.

24. Geſelle dich nicht zum * zornigen Manne, und halte dich nicht zu einem grimmigen Manne; * c. 29, 22.

25. Du möchteſt ſeinen Weg lernen, und deiner Seele Aergerniß empfangen.

26. Sey nicht bey denen, * die ihre Hand verhaften und für Schuld Bürge werden; * c. 11, 15. c. 17, 18.

27. Denn wo du es nicht haſt zu bezahlen, ſo wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe * nicht zurück die vorigen Grenzen, die deine Väter gemacht haben. * c. 23, 10. 5 Moſ. 27, 17. Hiob 24, 2. Hoſ. 5, 10.

29. Siehest du * einen Mann endelich in ſeinem Geſchäfte, der wird vor den Königen ſtehen, und wird nicht vor den Unedeln ſtehen. * 1 Moſ. 39, 5.

Das 23. Kapitel.

Verſchiedene Lehren der Lebensweisheit und Frömmigkeit.

1. Wenn du * ſitzeſt und iſſeſt mit einem Herrn; ſo merke, wen du vor dir haſt, * Sir. 31, 12.

2. Und ſetze ein Meſſer an deine Kehle, willſt du das Leben behalten.

3. Wünſche dir nicht ſeiner Speiſe, denn es iſt falſches Brod.

4. Bemühe dich nicht reich zu werden, und laß ab von deinem Fündlein.

5. Laß deine Augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kannſt; denn daſſelbe macht ihm Flügel, wie ein Adler, und fliegt gen Himmel.

6. Iß nicht * Brod bey einem Neidiſchen, und wünſche dir ſeine Speiſe nicht. * Sir. 14, 10.

7. Denn wie ein Geſpenſt iſt er inwendig. Er ſpricht: Iß und trink; und ſein Herz iſt doch nicht an dir.

8. Deine Biſſen, die du gegeſſen haſt, mußt du ausſpeyen, und mußt deine freundliche Worte verloren haben.

9. * Rede nicht vor des Narren Ohren; denn er verachtet die Klugheit deiner Rede. * c. 9, 8.

10. Treibe * nicht zurück die vorigen Grenzen, und gehe nicht auf der Waiſen Acker. * c. 22, 28.

11. Denn ihr Erlöſer iſt mächtig; der wird ihre Sache wider dich ausführen.

12. Gib dein Herz zur Zucht, und deine Ohren zu vernünftiger Rede.

13. Laß * nicht ab den Knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der Ruthe haueſt, ſo darf man ihn nicht tödten. * c. 13, 24. Sir. 30, 1. ꝛc.

14. Du haueſt ihn mit der * Ruthe; aber du erretteſt ſeine Seele von der Hölle. * c. 22, 15.

15. Mein Sohn, * ſo du weiſe biſt, ſo freuet ſich auch mein Herz, * c. 27, 11.

16. Und meine Nieren ſind froh, wenn deine Lippen reden, was recht iſt.

17. Dein Herz * folge nicht den Sündern, ſondern ſey täglich in der Furcht des HErrn. * c. 24, 1. ꝛc.
18. Denn es wird dir hernach gut ſeyn, und dein * Warten wird nicht fehlen. * c. 24, 14.
19. Höre, mein Sohn, und ſey weiſe, und richte dein Herz in den Weg.
20. * Sey nicht unter den Säufern und Schlemmern. * Luc. 21, 34.
21. Denn die Säufer und Schlemmer * verarmen, und ein Schläfer muß zerriſſene Kleider tragen. * Luc. 15, 13. 14.
22. Gehorche * deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn ſie alt wird. * c. 1, 8.
23. * Kaufe Wahrheit, und verkaufe ſie nicht, Weisheit, Zucht und Verſtand. * c. 4, 7.
24. Ein * Vater des Gerechten freuet ſich, und wer einen Weiſen gezeuget hat, iſt fröhlich darüber. * c. 10, 1.
25. Laß ſich deinen Vater und deine Mutter freuen, und fröhlich ſeyn, die dich gezeuget hat.
26. Gib mir, mein Sohn, dein Herz; und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.
27. Denn * eine Hure iſt eine tiefe Grube, und die Ehebrecherin iſt eine enge Grube. * c. 22, 14.
28. Auch * lauert ſie, wie ein Räuber, und die Frechen unter den Menſchen ſammelt ſie zu ſich. * c. 7, 12.
29. Wo iſt Weh? Wo iſt Leid? Wo iſt Zank? Wo iſt Klagen? Wo ſind Wunden ohne Urſach? Wo ſind rothe Augen?
30. Nehmlich, * wo man beym Wein liegt, und kommt auszuſaufen, was eingeſchenket iſt. * Jeſ. 5, 11. 22.
31. Siehe den Wein nicht an, daß er ſo roth iſt und im Glaſe ſo ſchön ſtehet. Er gehet glatt ein;
32. Aber darnach beißt er wie eine Schlange, und ſticht wie eine Otter.
33. So werden deine Augen nach andern Weibern ſehen; und dein Herz wird verkehrte Dinge reden,
34. Und wirſt ſeyn, wie einer, der mitten im Meer ſchläft, und wie einer ſchläft oben auf dem Maſtbaum.
35. Sie ſchlagen mich, aber es thut mir nicht wehe; ſie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. * Wann will ich aufwachen, daß ich es mehr treibe? * Jeſ. 56, 12.

Das 24. Kapitel.

Verſchiedene Ermahnungen, beſonders zur Geduld und Verträglichkeit.

1. Folge * nicht böſen Leuten, und wünſche nicht bey ihnen zu ſeyn. * c. 1, 10. c. 23, 17. Pſ. 1, 1. 2.
2. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und ihre * Lippen rathen zum Unglück. * Pſ. 10, 7.
3. Durch Weisheit wird ein Haus gebauet, und durch Verſtand erhalten.
4. Durch ordentliches Haushalten werden die * Kammern voll aller köſtlicher lieblicher Reichthümer. * c. 3, 10. c. 8, 21. c. 21, 20. Pſ. 144, 13.
5. Ein weiſer Mann iſt ſtark; und ein * vernünftiger Mann iſt mächtig von Kräften. * c. 21, 22.
6. Denn mit * Rath muß man Krieg führen; und wo † viele Rathgeber ſind, da iſt der Sieg. * c. 20, 18. † c. 11, 14. c. 15, 22.
7. Weisheit iſt dem Narren zu hoch; er darf ſeinen Mund im Thor nicht aufthun.
8. Wer ihm ſelbſt Schaden thut, den heißt man billig einen Erzböſewicht.
9. Des Narren Tücke iſt Sünde; und der Spötter iſt ein Gräuel vor den Leuten.
10. Der iſt nicht ſtark, der in der Noth nicht veſt iſt.
11. Errette * die, ſo man tödten will; und entziehe dich nicht von denen, die man würgen will. * Hiob 29, 12. Pſ. 82, 4.
12. Sprichſt du: Siehe, wir verſtehen es nicht; meyneſt du nicht, * der die Herzen weiß, merket es? Und der auf die Seele Acht hat, kennet es? Und † vergilt dem Menſchen nach ſeinem Werk? * 1 Sam. 16, 7. † Pſ. 62, 13.
13. Iß, mein Sohn, Honig, denn es iſt gut, und Honigſeim iſt ſüß in deinem Halſe.
14. Alſo lerne die Weisheit für deine Seele. Wenn du ſie findeſt, ſo wird es hernach wohl gehen, und * deine Hoffnung wird nicht umſonſt ſeyn. * c. 23, 18.
15. * Laure nicht, als ein Gottloſer, auf das Haus des Gerechten; verſtöre ſeine Ruhe nicht. * Pſ. 10, 9.
16. Denn ein Gerechter fällt ſiebenmal, * und ſteht wieder auf; aber die Gottloſen verſinken im Unglück. * Hiob 5, 19.
17. Freue dich des Falls deines Feindes nicht; und dein Herz ſey nicht froh über ſeinem Unglück:

18. Es möchte es der HErr ſehen, und ihm übel gefallen, und ſeinen Zorn von ihm wenden.

19. Erzürne *dich nicht über den Böſen, und eifre nicht über die Gottloſen. * Pſ. 37, 1. Pſ. 73, 3.

20. Denn der Böſe hat nichts zu hoffen, und die * Leuchte der Gottloſen wird verlöſchen. * c. 13, 9.

21. Mein Kind, *fürchte den HErrn und den König; und menge dich nicht unter die Aufrühriſchen. * 1 Petr. 2, 17.

22. Denn ihr Unfall wird plötzlich entſtehen; und wer weiß, wenn beyder Unglück kommt?

23. Dieß kommt auch von den Weiſen: Die * Perſon anſehen im Gericht iſt nicht gut. * 3 Moſ. 19, 15.

24. Wer zum Gottloſen ſpricht: Du biſt fromm, dem fluchen die Leute, und haſſet das Volk.

25. Welche aber ſtrafen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher Segen auf ſie.

26. Eine richtige Antwort iſt wie ein lieblicher Kuß.

27. Richte draußen dein Geſchäfte aus, und arbeite deinen Acker; darnach baue dein Haus.

28. Sey nicht * Zeuge ohne Urſach wider deinen Nächſten, und betrüge nicht mit deinem Munde. * c. 19, 5.

29. Sprich *nicht: Wie man mir thut, ſo will ich wieder thun, und einem Jeglichen ſein Werk vergelten. * Sir. 28, 1.

30. Ich gieng vor dem Acker des Faulen, und vor dem Weinberge des Narren.

31. Und ſiehe, da waren eitel Neſſeln darauf, und ſtand voll Diſteln, und die Mauer war eingefallen.

32. Da Ich das ſahe, nahm ich es zu Herzen, und ſchauete und lernete daran.

33. Du * willſt ein wenig ſchlafen und ein wenig ſchlummern, und ein wenig die Hände zuſammen thun, daß du ruheſt. * c. 6, 9. 10.

34. Aber * es wird dir deine Armuth kommen, wie ein Wanderer, und dein †Mangel, wie ein gewapneter Mann. * c. 28, 19. † c. 6, 11.

Das 25. Kapitel.

Wahre Ehre iſt der Lohn der Weisheit.

1. Dieß ſind auch Sprüche Salomos, die hinzu geſetzt haben die Männer Hiskia, des Königs Juda.

2. Es iſt GOttes Ehre, eine Sache verbergen; aber der Könige Ehre iſt es, eine Sache erforſchen.

3. Der Himmel iſt hoch, und die Erde tief; aber der Könige Herz iſt unerforſchlich.

4. Man thue den Schaum vom Silber, ſo wird ein rein Gefäß daraus.

5. Man thue gottlos Weſen vom Könige, ſo wird *ſein Thron mit Gerechtigkeit beſtätiget. * c. 16, 12. c. 29, 14.

6. Prange nicht vor dem Könige, und tritt nicht an den Ort der Großen.

7. Denn es iſt dir beſſer, daß man zu dir ſage: * Tritt hier herauf, denn daß du vor dem Fürſten geniedriget wirſt, daß deine Augen ſehen müſſen. * Luc. 14, 8. f.

8. Fahre nicht bald heraus zu zanken; denn was willſt du hernach machen, wenn du deinen Nächſten geſchändet haſt?

9. Handle deine Sache mit deinem Nächſten, und offenbare nicht eines Andern Heimlichkeit,

10. Auf daß dirs nicht übel ſpreche, der es höret, und dein böſes Gerücht nimmer ablaſſe.

11. Ein * Wort, geredet zu ſeiner Zeit, iſt wie goldene Aepfel in ſilbernen Schalen. * c. 15, 23.

12. Wer einen Weiſen * ſtraft, der ihm gehorchet, das iſt wie ein goldenes Stirnband, und goldenes Halsband. * Pſ. 141, 5.

13. Wie die Kälte des Schnees zur Zeit der Ernte; ſo iſt ein getreuer *Bote dem, der ihn geſandt hat, und erquicket ſeines Herrn Seele. * c. 13, 17.

14. Wer viel geredet und hält nicht, der iſt wie * Wolken und Wind ohne Regen. * 2 Petr. 2, 17.

15. Durch Geduld wird ein Fürſt verſöhnet, und eine * gelinde Zunge bricht die Härtigkeit. * c. 15, 1.

16. Findeſt du Honig, ſo iß ſeiner genug, daß du nicht zu ſatt werdeſt, und ſpeyeſt ihn aus.

17. Entziehe deinen Fuß vom Hauſe deines Nächſten; er möchte deiner überdrüſſig und dir gram werden.

18. Wer * wider ſeinen Nächſten falſches Zeugniß redet, der iſt ein Spieß, Schwert und ſcharfer Pfeil. * c. 19, 5.

19. Die Hoffnung des Verächters zur Zeit der Noth iſt wie ein fauler Zahn und gleitender Fuß.

20. Wer einem böſen Herzen Lieder ſinget, das iſt wie ein zerriſſenes Kleid im Winter und Eſſig auf der Kreide.

21. Hungert * deinen Feind, ſo ſpeiſe ihn mit Brod; dürſtet ihn, ſo tränke ihn mit Waſſer.

* 2 Moſ. 23, 4. 5. Matth. 5, 44.

22. * Denn du wirſt Kohlen auf ſein Haupt häufen, und der HErr wird dirs vergelten. * Röm. 12, 20.

23. Der Nordwind bringet Ungewitter, und die heimliche Zunge macht ſauer Angeſicht.

24. Es iſt *beſſer im Winkel auf dem Dach ſitzen, denn bey einem zäntiſchen Weibe in Einem Hauſe beyſammen.

* c. 21, 9.

25. Ein gutes Gerücht aus fernen Landen iſt wie kaltes Waſſer einer durſtigen Seele.

26. Ein Gerechter, der vor einem Gottloſen fällt, iſt wie ein trüber Brunnen und verderbte Quelle.

27. Wer zu viel Honig iſſet, das iſt nicht gut; und wer ſchwere Dinge forſchet, dem wird es zu ſchwer.

28. Ein Mann, der ſeinen Geiſt nicht halten kann, iſt wie *eine offene Stadt ohne Mauern. * c. 16, 32.

Das 26. Kapitel.

Thörichte, faule und falſche Leute ſind keiner Ehre werth.

1. Wie der Schnee im Sommer, und Regen in der Ernte; alſo reimt ſich * dem Narren Ehre nicht. * v. 8.

2. Wie ein Vogel dahin fährt, und eine Schwalbe fliegt; alſo ein unverdienter Fluch trifft nicht.

3. Dem Roß eine Geißel, und dem Eſel einen * Zaum; und dem Narren eine Ruthe auf den Rücken.

* Pſ. 32, 9.

4. Antworte dem Narren nicht nach ſeiner Narrheit, daß du ihm nicht auch gleich werdeſt.

5. Antworte aber dem Narren nach ſeiner Narrheit, daß er ſich * nicht weiſe laſſe dünken. * v. 12. 16.

6. Wer eine Sache durch einen thörichten Boten ausrichtet, der iſt wie ein Lahmer an Füßen, und nimmt Schaden.

7. Wie einem Krüppel das Tanzen, alſo ſteht den Narren an, von Weisheit reden.

8. Wer einem Narren *Ehre anlegt, das iſt, als wenn einer einen Edelſtein auf den Rabenſtein würfe. * v. 1.

9. Ein Spruch in eines Narren Mund iſt wie ein Dornzweig, der in eines Trunknen Hand ſticht.

10. Ein guter Meiſter macht ein Ding recht; aber wer einen Hümpler dinget, dem wird es verderben.

11. Wie * ein Hund ſein Geſpeytes wieder frißt; alſo iſt der Narr, der ſeine Narrheit wieder treibet.

* 2 Petr. 2, 22.

12. Wenn du einen ſieheſt, der * ſich weiſe dünket; da iſt an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm.

* Röm. 12, 17.

13. Der Faule ſpricht: * Es iſt ein junger Löwe auf dem Wege, und ein Löwe auf den Gaſſen. * c. 22, 13.

14. Ein Fauler wendet ſich im Bette, wie die Thür in der Angel.

15. Der * Faule verbirgt ſeine Hand in dem Topf, und wird ihm ſauer, daß er ſie zum Munde bringe. * c. 19, 24.

16. Ein Fauler dünkt ſich weiſer, denn ſieben, die da Sitten lehren.

17. Wer vorgehet, und ſich menget in fremden Hader, der iſt wie einer, der den Hund bey den Ohren zwacket.

18. Wie einer heimlich mit Geſchoß und Pfeilen ſchießet und tödtet;

19. Alſo thut ein falſcher Menſch mit ſeinem Nächſten, und ſpricht darnach: Ich habe geſcherzet.

20. Wenn nimmer Holz da iſt, ſo verlöſcht das Feuer; und wenn der Verleumder weg iſt, ſo höret der Hader auf.

21. Wie die * Kohlen eine Glut, und Holz ein Feuer, alſo richtet ein zänkiſcher Mann Hader an.

* c. 15, 18. Sir. 28, 12.

22. Die * Worte des Verleumders ſind wie Schläge, und ſie gehen durchs Herz. * c. 18, 8. Pſ. 55, 22.

23. Giftiger Mund und böſes Herz iſt wie ein Scherben mit Silberſchaum überzogen.

24. Der Feind wird erkannt bey ſeiner Rede, wiewohl er im Herzen falſch iſt.

25. Wenn er ſeine Stimme holdſelig macht, ſo glaube ihm nicht; denn es ſind ſieben Gräuel in ſeinem Herzen.

26. Wer den Haß heimlich hält, Schaden zu thun, deß Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden.

27. Wer *eine Grube macht, der wird darein fallen; und wer einen Stein wälzet, auf den wird er kommen.

* Pſ. 7, 16. Pſ. 9, 16. Pred. 10, 8. Sir. 27, 28. f.

28. Eine falſche Zunge haſſet, der ihn ſtrafet; und ein Heuchelmaul richtet Verderben an.

Das 27. Kapitel.

Warnung vor Selbſtruhm und Vermeſſenheit.

1. Rühme *dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht, was heute ſich begeben mag. * Jac. 4, 13. 14.

2. Laß dich einen Andern loben, und *nicht deinen Mund, einen Fremden, und nicht deine eigene Lippen.

* 2 Kor. 10, 12.

3. *Stein iſt ſchwer, und Sand iſt Laſt; aber des Narren Zorn iſt ſchwerer, denn die beyde. * Sir. 22, 18.

4. Zorn iſt ein wüthiges Ding, und Grimm iſt ungeſtüm; und wer kann vor dem Neid beſtehen?

5. Oeffentliche Strafe iſt beſſer, denn heimliche Liebe.

6. Die *Schläge des Liebhabers meynen es recht gut; aber das Küſſen des Haſſers iſt ein Gewäſche. * Pſ. 141, 5.

7. Eine volle Seele zertritt wohl Honigſeim; aber einer hungrigen Seele iſt alles Bittre ſüße.

8. Wie ein Vogel iſt, der aus ſeinem Neſt weicht; alſo iſt, der von ſeiner Stätte weicht.

9. Das Herz freuet ſich der Salbe und Räuchwerk; aber ein Freund iſt lieblich um Raths willen der Seele.

10. Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht; und *gehe nicht ins Haus deines Bruders, wenn dirs übel gehet; denn ein †Nachbar iſt beſſer in der Nähe, weder ein Bruder in der Ferne. * c. 14, 20. † Spr. 18, 24.

11. Sey *weiſe, mein Sohn, ſo freuet ſich mein Herz, ſo will ich antworten dem, der mich ſchmähet. * c. 23, 15.

12. Ein *Witziger ſiehet das Unglück, und verbirgt ſich; aber die Albernen gehen durch, und leiden Schaden.

* c. 21, 29. c. 22, 3.

13. Nimm *dem ſein Kleid, der für einen Andern Bürge wird, und pfände ihn um der Fremden willen.

* c. 20, 16.

14. Wer ſeinen Nächſten mit lauter Stimme ſegnet, und früh aufſtehet, das wird ihm für einen Fluch gerechnet.

15. Ein *zänkiſches Weib und ſtetiges Triefen, wenn es ſehr reguet, werden wohl mit einander verglichen.

* c. 19, 13. c. 25, 24.

16. Wer ſie aufhält, der hält den Wind, und will das Oehl mit der Hand faſſen.

17. Ein Meſſer wetzt das andere, und ein Mann den andern.

18. Wer ſeinen Feigenbaum bewahret, der iſſet Früchte davon; und wer ſeinen Herrn bewahret, wird geehret.

19. Wie der Scheme im Waſſer iſt gegen das Angeſicht; alſo iſt eines Menſchen Herz gegen den andern.

20. Hölle und Verderbniß werden nimmer voll, und *der Menſchen Augen ſind auch unerſättlich.

* Sir. 14, 9. Pred. 1, 8.

21. Ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewähret, wie das Silber im Tiegel, und das Gold im Ofen.

22. Wenn du den Narren im Mörſer zerſtießeſt mit dem Stämpfel, wie Grütze; ſo ließe doch ſeine Narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine Schafe habe Acht, und nimm dich deiner Heerde an.

24. Denn *Gut währet nicht ewiglich, und die Krone währet nicht für und für. * 1 Tim. 6, 7.

25. Das Heu iſt aufgegangen, und iſt da das Gras, und wird Kraut auf den Bergen geſammelt.

26. Die Lämmer kleiden dich, und die Böcke geben dir das Ackergeld.

27. Du haſt Ziegenmilch genug zur Speiſe deines Hauſes, und zur Nahrung deiner Dirnen.

Das 28. Kapitel.

Segen der Frömmigkeit und Rechtſchaffenheit; Unſegen der Gottloſigkeit.

1. Der *Gottloſe fliehet, und Niemand jagt ihn; der †Gerechte aber iſt getroſt, wie ein junger Löwe.

* 3 Moſ. 26, 36. † Spr. 14, 32.

2. Um des Landes Sünde willen werden viele Aenderungen der Fürſtenthümer; aber um der Leute willen, die verſtändig und vernünftig ſind, bleiben ſie lange.

3. Ein armer Mann, der die Geringen beleidiget, iſt wie ein Mehlthau, der die Frucht verderbet.

4. Die das Geſetz verlaſſen, *loben den Gottloſen; die es aber bewahren, ſind unwillig auf ſie. * Pſ. 49, 14.

5. Böſe Leute merken nicht auf das Recht; die aber nach dem HErrn fragen, merken auf alles.

6. Es iſt *beſſer ein Armer, der in ſeiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet. * c. 19, 1.

7. Wer das Geſetz bewahret, iſt ein verſtändiges Kind; wer aber Schlemmer nähret, ſchändet ſeinen Vater.

8. Wer ſein Gut mehret mit Wucher und Ueberſatz, der ſammelt es zu Nutz der Armen.

9. Wer ſein Ohr abwendet, zu hören das Geſetz, *deß Gebet iſt ein Gräuel. * c. 21, 27.

10. Wer die Frommen verführet auf böſem Wege, der wird in ſeine Grube fallen; aber die Frommen werden Gutes ererben.

11. Ein Reicher dünket ſich weiſe ſeyn; aber ein armer Verſtändiger merket ihn.

12. Wenn * die Gerechten Ueberhand haben, ſo gehet es ſehr fein zu; wenn aber Gottloſe aufkommen, wendet ſichs unter den Leuten. * c. 11, 10. 11. c. 29, 2.

13. Wer * ſeine Miſſethat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer ſie aber bekennet und läſſet, der wird Barmherzigkeit erlangen. * Pſ. 32, 5.

14. Wohl dem, der ſich allewege fürchtet; wer aber halsſtarrig iſt, wird in Unglück fallen.

15. Ein Gottloſer, der über ein armes Volk regieret, das iſt ein brüllender Löwe und gieriger Bär.

16. Wenn ein Fürſt ohne Verſtand iſt, ſo geſchiehet viel Unrecht; wer aber den *Geiz haſſet, der wird lange leben. * Pſ. 15, 5. Jeſ. 33, 15.

17. Ein Menſch, der am Blut einer Seele Unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die Hölle führe.

18. Wer fromm einher gehet, wird geneſen; wer aber verkehrtes Weges iſt, wird auf einmal zerfallen.

19. Wer * ſeinen Acker bauet, wird Brod genug haben; wer aber † Müßiggang nachgehet, wird Armuth genug haben. * c. 12, 11. † c. 24, 34.

20. Ein treuer Mann wird viel geſegnet; wer * aber eilet reich zu werden, wird nicht unſchuldig bleiben. * v. 22. c. 20, 21.

21. Perſon anſehen iſt nicht gut; denn er thäte übel, auch wohl um ein Stück Brod.

22. Wer * eilet zum Reichthum, und iſt neidiſch, der weiß nicht, daß ihm Unfall begegnen wird. * v. 20. c. 23, 4. 1 Tim. 6, 9.

23. Wer * einen Menſchen ſtraft, wird hernach Gunſt finden, mehr, denn der da heuchelt. * c. 25, 12.

24. Wer * ſeinem Vater oder Mutter etwas nimmt, und ſpricht, es ſey nicht Sünde, der iſt des Verderbers Geſelle. * Matth. 15, 5.

25. Ein Stolzer erweckt Zank; wer aber auf den HErrn ſich verläßt, wird fett.

26. Wer ſich auf ſein Herz verläßt, iſt ein Narr; wer aber mit Weisheit gehet, wird entrinnen.

27. Wer dem *Armen gibt, dem wird es nicht mangeln; wer aber ſeine Augen abwendet, der wird ſehr verderben. * 2 Kor. 9, 6. 9.

28. Wenn * die Gottloſen aufkommen, ſo verbergen ſich die Leute; wenn ſie aber umkommen, wird der Gerechten viel. * c. 29, 2.

Das 29. Kapitel.

Weisheit bringt Segen; Thorheit und Sünde ſtiftet Verderben.

1. Wer * wider die Strafe halsſtarrig iſt, der wird plötzlich verderben ohne alle Hülfe. * c. 13, 18. c. 15, 10.

2. Wenn der *Gerechten viel iſt, freuet ſich das Volk; wenn aber der Gottloſe herrſchet, ſeufzet das Volk. * c. 11, 10.

3. Wer Weisheit liebet, erfreuet ſeinen Vater; wer aber mit *Huren ſich nähret, kommt um ſein Gut. * Luc. 15, 13.

4. Ein König richtet das Land auf durch das Recht; * ein Geiziger aber verderbet es. * Jeſ. 32, 7.

5. Wer mit ſeinem Nächſten heuchelt, der breitet ein Netz zu ſeinen Fußſtapfen.

6. Wenn ein Böſer ſündiget, verſtrickt er ſich ſelbſt; aber ein Gerechter freuet ſich, und hat Wonne.

7. Der Gerechte erkennet die Sache der Armen; der Gottloſe achtet keine Vernunft.

8. Die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück; * aber die Weiſen ſtillen den Zorn. * 2 Sam. 20, 16.

9. Wenn ein Weiſer mit einem Narren zu handeln kommt, er zürne oder lache, ſo hat er nicht Ruhe.

10. Die Blutgierigen haſſen den Frommen; aber die Gerechten ſuchen ſeine Seele.

11. Ein Narr *ſchüttet ſeinen Geiſt gar aus; aber † ein Weiſer hält an ſich. * c. 25, 28. † c. 12, 16.

12. Ein Herr, der zu Lügen Luſt hat, deß Diener ſind alle gottlos.

13. * Arme und Reiche begegnen einander; aber beyder Augen erleuchtet der HErr. * c. 22, 2.

14. Ein König, der die Armen treulich richtet, deß Thron wird ewiglich beſtehen.

15. * Ruthe und Strafe gibt Weisheit; aber ein Knabe, ihm ſelbſt gelaſſen, ſchändet ſeine Mutter. * v. 17. c. 13, 24. c. 22, 15.

16. Wo viele Gottloſe ſind, da ſind viele Sünden; aber die * Gerechten werden ihren Fall erleben. * Pſ. 37, 36.

17. * Züchtige deinen Sohn, ſo wird er dich ergötzen, und wird deiner Seele ſanft thun. * c. 19, 18. c. 23, 13. Sir. 30, 1.

18. Wenn die Weiſſagung aus iſt, wird das Volk wild und wüſte; wohl aber dem, * der das Geſetz handhabet. * Neh. 8, 2. f.

19. Ein Knecht läßt ſich mit Worten nicht züchtigen; denn ob er es gleich verſtehet, nimmt er ſichs doch nicht an.

20. Sieheſt du einen * ſchnell zu reden, da iſt an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm. * Pred. 5, 1. 2. Jac. 1, 19.

21. Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird, ſo will er darnach ein Junker ſeyn.

22. Ein * zorniger Mann richtet Hader an, und ein Grimmiger thut viele Sünde. * c. 15, 18. c. 26, 21.

23. Die * Hoffart des Menſchen wird ihn ſtürzen; aber der Demüthige wird Ehre empfangen. * Pſ. 31, 24. Matth. 23, 12. ꝛc.

24. Wer mit Dieben Theil hat, * hört fluchen, und ſagt es nicht an, der haſſet ſein Leben. * 3 Moſ. 5, 1.

25. Vor Menſchen ſich ſcheuen, bringet zu Fall; wer ſich aber auf den HErrn verläßt, wird beſchützet.

26. Viele ſuchen das Angeſicht eines Fürſten; aber eines Jeglichen Gericht kommt vom HErrn.

27. Ein ungerechter Mann iſt dem Gerechten ein Gräuel; und wer rechtes Weges iſt, der iſt des Gottloſen Gräuel.

Das 30. Kapitel.

Agurs Bekenntniß, Bitte und weiſe Sprüche.

1. Dieß ſind die Worte Agurs, des Sohnes Jake, Lehre und Rede des Mannes Leithiels, Leithiel und Uchal.

2. Denn Ich bin der allernärriſchſte, und Menſchen-Verſtand iſt nicht bey mir;

3. Ich habe Weisheit nicht gelernet, und was heilig iſt, weiß ich nicht.

4. Wer * fähret hinauf gen Himmel, und herab? Wer faſſet den Wind in ſeine Hände? Wer bindet die Waſſer in ein Kleid? Wer hat alle Enden der Welt geſtellet? Wie heißt er; und wie heißt ſein Sohn? Weißt du das? * Hiob 38, 5. f.

5. Alle * Worte GOttes ſind durchläutert, und ſind ein Schild denen, die auf ihn trauen. * Pſ. 12, 7. Pſ. 19, 9.

6. Thue * nichts zu ſeinen Worten, daß er dich nicht ſtrafe, und werdeſt lügenhaftig erfunden. * 5 Moſ. 4, 2. c. 12, 32.

7. Zweyerley bitte ich von dir, die wolleſt du mir nicht weigern, ehe denn ich ſterbe:

8. Abgötterey und Lügen laß ferne von mir ſeyn; Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein beſchiedenes * Theil Speiſe dahin nehmen. * 1 Tim. 6, 6.

9. Ich möchte ſonſt, wo ich zu ſatt würde, verleugnen und ſagen: * Wer iſt der HErr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich ſtehlen, und mich an dem Nahmen meines GOttes vergreifen. * 2 Moſ. 5, 2.

10. Verrathe den Knecht nicht gegen ſeinen Herrn; er möchte dir fluchen, und du müſſeſt die Schuld tragen.

11. Es iſt eine Art, die ihrem Vater flucht und ihre Mutter nicht ſegnet;

12. Eine Art, die ſich rein dünkt, und iſt doch von ihrem Koth nicht gewaſchen;

13. * Eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augenlieder empor hält; * c. 21, 4.

14. Eine Art, die Schwerter für Zähne hat, die mit ihren Backenzähnen frißt, und verzehret die Elenden im Lande, und die Armen unter den Leuten.

15. Der Igel hat zwo Töchter, bring her, bring her. Drey Dinge ſind nicht zu ſättigen, und das vierte ſpricht nicht: Es iſt genug:

16. Die Hölle, der Frauen verſchloſſene Mutter, die Erde wird nicht Waſſers ſatt, und das Feuer ſpricht nicht: Es iſt genug.

17. Ein * Auge, das den Vater verſpottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müſſen die Raben am

Bach aushacken, und die jungen Adler freſſen. * c. 20, 20.
18. Drey Dinge ſind mir zu wunderlich, und das vierte weiß ich nicht:
19. Des Adlers Weg im Himmel, der Schlangen Weg auf einem Felſen, des Schiffs Weg mitten im Meer, und eines Mannes Weg an einer Magd.
20. Alſo iſt auch der Weg der Ehebrecherin; die verſchlinget und wiſchet ihr Maul, und ſpricht: Ich habe kein Uebels gethan.
21. Ein Land wird durch dreyerley unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen:
22. Ein Knecht, wenn er König wird, ein Narr, wenn er zu ſatt iſt,
23. Eine Feindſelige, wenn ſie geehlichet wird, und eine Magd, wenn ſie ihrer Frauen Erbe wird.
24. Vier ſind klein auf Erden, und klüger, denn die Weiſen:
25. Die * Ameiſen, ein ſchwaches Volk, dennoch ſchaffen ſie † im Sommer ihre Speiſe; * c. 6, 6. ꝛc. † c. 10, 5.
26. * Caninchen, ein ſchwaches Volk, dennoch legt es ſein Haus in den Felſen; * Pſ. 104, 18.
27. Heuſchrecken haben keinen König, dennoch ziehen ſie aus ganz mit Haufen;
28. Die Spinne wirkt mit ihren Händen, und iſt in der Könige Schlöſſern.
29. Dreyerley haben einen feinen Gang, und das vierte geht wohl:
30. Der Löwe, mächtig unter den Thieren, und kehrt nicht um vor Jemand;
31. Ein Wind von guten Lenden; und ein Widder; und ein König, wider den ſich Niemand darf legen.
32. Haſt du genarret, und zu hoch gefahren, und Böſes vorgehabt; ſo * lege die Hand auf das Maul. * Mich. 7, 16.
33. Wenn man Milch ſtößt, ſo macht man Butter daraus; und wer die Naſe hart ſchnäuzet, zwingt Blut heraus; und wer den Zorn reizet, zwingt Hader heraus.

Das 31. Kapitel.

Mütterliche Unterweiſung für einen König. Lob eines weiſen und frommen Weibes.

1. Dieß ſind die Worte des Königs Lamuels; die Lehre, die ihn ſeine Mutter lehrete.
2. Ach mein Auserwählter, ach du Sohn meines Leibes, ach mein gewünſchter Sohn,
3. Laß nicht den Weibern dein Vermögen; und gehe die Wege nicht, darinnen ſich die Könige verderben.
4. O nicht den Königen, Lamuel, gib den Königen nicht Wein zu trinken; noch den Fürſten ſtarkes Getränk.
5. Sie möchten trinken und der Rechte vergeſſen, und verändern die Sache irgend der elenden Leute.
6. Gebet ſtarkes Getränk denen, die umkommen ſollen, und den Wein den betrübten Seelen,
7. Daß ſie trinken, und ihres Elendes vergeſſen, und ihres Unglücks nicht mehr gedenken.
8. Thue * deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlaſſen ſind. * Hiob 29, 12. 15.
9. Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.
10. Wem * ein tugendſames Weib beſcheret iſt, die iſt viel edler, denn die köſtlichſten Perlen. * c. 18, 22. Sir. 7, 21.
11. Ihres Mannes Herz darf ſich auf ſie verlaſſen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln.
12. Sie * thut ihm Liebes, und kein Leides ſein Lebenlang. * Sir. 26, 2.
13. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen.
14. Sie iſt wie ein Kaufmannsſchiff, das ſeine Nahrung von ferne bringt.
15. Sie ſteht des Nachts auf, und gibt Futter ihrem Hauſe, und Eſſen ihren Dirnen.
16. Sie denkt nach einem Acker, und kauft ihn; und pflanzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.
17. Sie gürtet ihre Lenden veſt, und ſtärket ihre Arme.
18. Sie merkt, wie ihr Handel frommen bringt; ihre Leuchte verlöſchet des Nachts nicht.
19. Sie ſtreckt ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger faſſen die Spindel.
20. Sie breitet ihre Hände aus zu dem Armen, und reicht ihre Hand dem Dürftigen.
21. Sie fürchtet ihres Hauſes nicht vor dem Schnee, denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider.
22. Sie macht ihr ſelbſt Decken, weiße Seide und Purpur iſt ihr Kleid.

23. Ihr Mann iſt berühmt in den Thoren, wenn er ſitzt bey den Aelteſten des Landes.
24. Sie macht * einen Rock, und verkauft ihn; einen Gürtel gibt ſie dem Krämer. * Apg. 9, 39.
25. Ihr Schmuck iſt, daß ſie reinlich und fleißig iſt; und wird hernach lachen.
26. Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge iſt holdſelige Lehre.
27. Sie ſchauet, wie es in ihrem Hauſe zugehet, und iſſet ihr Brod nicht mit Faulheit.
28. Ihre Söhne kommen auf, und preiſen ſie ſelig; ihr Mann lobt ſie.
29. Viele Töchter bringen Reichthum; du aber übertriffſt ſie alle.
30. Lieblich und ſchön ſeyn iſt nichts; ein Weib, das den HErrn fürchtet, ſoll man loben.
31. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände; und ihre Werke werden ſie loben in den Thoren.

Der Prediger Salomo.

Das 1. Kapitel.

Eitelkeit aller irdiſchen Dinge.

1. Dieß ſind die Reden des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs zu Jeruſalem.
2. Es iſt alles ganz eitel, ſprach der Prediger, es iſt alles ganz eitel.
3. Was hat der Menſch mehr von aller ſeiner Mühe, * die er hat unter der Sonne? * c. 2, 22.
4. Ein Geſchlecht vergeht, das andere kommt; * die Erde aber bleibt ewiglich. * Pſ. 104, 5.
5. Die Sonne geht auf, und geht unter, und läuft an ihren Ort, daß ſie daſelbſt wieder aufgehe.
6. Der Wind geht gegen Mittag, und kommt herum zur Mitternacht, und wieder herum an den Ort, da er anfieng.
7. Alle * Waſſer laufen ins Meer, noch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da ſie herfließen, fließen ſie wieder hin. * Sir. 40, 11.
8. Es iſt alles Thun ſo voll Mühe, daß Niemand ausreden kann. Das Auge ſieht ſich nimmer ſatt, und das Ohr hört ſich nimmer ſatt.
9. Was iſt es, das geſchehen iſt? Eben das hernach geſchehen wird. Was iſt es, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird; und geſchiehet nichts Neues unter der Sonne.
10. Geſchiehet auch etwas, davon man ſagen möchte: Siehe, das iſt neu? Denn es iſt zuvor auch geſchehen, in vorigen Zeiten, die vor uns geweſen ſind.
11. Man gedenket nicht, wie es zuvor gerathen iſt; alſo auch deß, das hernach kommt, wird man nicht gedenken bey denen, die hernach ſeyn werden.
12. Ich, Prediger, war * König über Iſrael zu Jeruſalem. * v. 1.
13. Und begab mein Herz zu ſuchen und zu forſchen weislich alles, was man unter dem Himmel thut. Solche unſelige Mühe hat GOtt den Menſchenkindern gegeben, daß ſie ſich darinnen müſſen quälen.
14. Ich ſahe an alles Thun, das unter der Sonne geſchiehet; und ſiehe, es war alles eitel und Jammer.
15. * Krumm kann nicht ſchlecht werden, noch der Fehl gezählet werden. * c. 7, 14.
16. Ich * ſprach in meinem Herzen: Siehe, Ich bin herrlich geworden, und habe mehr Weisheit, denn alle, die vor mir geweſen ſind zu Jeruſalem; und mein Herz hat viel gelernet und erfahren. * c. 2, 1.
17. Und gab auch mein Herz darauf, daß ich lernete Weisheit, und Thorheit, und * Klugheit. Ich ward aber gewahr, daß ſolches auch Mühe iſt. * c. 2, 12. c. 7, 26.
18. Denn wo viel Weisheit iſt, da iſt viel Grämens; und wer viel lehren muß, der muß viel leiden.

Das 2. Kapitel.

Irdiſches Vergnügen, ſelbſt der frohe Genuß der Arbeit iſt eitel und vergänglich.

1. Ich * ſprach in meinem Herzen: Wohlan, ich will wohl leben, und gute Tage haben; aber ſiehe, das war auch eitel. * c. 1, 16. c. 3, 18.
2. Ich ſprach zum Lachen: Du biſt toll; und zur Freude: Was machſt du?
3. Da dachte ich in meinem Herzen, meinen Leib vom Wein zu ziehen, und mein Herz zur Weisheit zu ziehen, daß

ich ergriffe, was Thorheit iſt, bis ich
lernete, was den Menſchen gut wäre,
das ſie thun ſollten, ſo lange ſie unter
dem Himmel leben.
4. Ich that große Dinge; ich bauete
Häuſer, pflanzte Weinberge;
5. Ich machte mir Gärten und Luſt-
gärten, und pflanzte allerley frucht-
bare Bäume darein;
6. Ich machte mir Teiche, daraus
zu wäſſern den Wald der grünenden
Bäume;
7. Ich hatte Knechte und Mägde, und
Geſinde; ich hatte eine größere Habe
an Rindern und Schafen, denn alle, die
vor mir zu Jeruſalem geweſen waren;
8. Ich ſammelte mir auch Silber und
Gold, und von den Königen und Län-
dern einen Schatz; ich ſchaffte mir Sän-
ger und Sängerinnen, und Wohlluſt
der Menſchen, allerley Saitenſpiel;
9. Und nahm zu * über alle, die vor
mir zu Jeruſalem geweſen waren;
auch blieb Weisheit bey mir;

* 1 Kön. 10, 23.

10. Und alles, was meine Augen
wünſchten, das ließ ich ihnen, und
wehrete meinem Herzen keine Freude,
daß es fröhlich war von aller meiner
Arbeit; und das hielt ich für mein
Theil von aller meiner Arbeit.
11. Da ich aber anſahe alle meine
Werke, die meine Hand gethan hatte,
und Mühe, die ich gehabt hatte; ſiehe,
*da war es alles eitel und Jammer,
und nichts mehr unter der Sonne.

* Pred. 1, 14.

12. Da wandte ich mich, zu ſehen
*die Weisheit, und Klugheit, und
Thorheit. Denn wer weiß, was der
für ein Menſch werden wird nach
dem Könige, den ſie ſchon bereit
gemacht haben? * c. 1, 17.
13. Da ſahe ich, daß die Weisheit
die Thorheit übertraf, wie das Licht
die Finſterniß,
14. Daß * dem Weiſen ſeine Augen
im Haupt ſtehen, aber die Narren in
Finſterniß gehen; und merkte doch,
daß es einem gehet wie dem andern.

* c. 8, 1. Spr. 17, 24.

15. Da dachte ich in meinem Herzen:
Weil es denn dem Narren geht, wie
mir; warum habe ich denn nach Weis-
heit geſtanden? Da dachte ich in mei-
nem Herzen, daß ſolches auch eitel ſey.
16. Denn man gedenket des Weiſen
nicht immerdar, eben ſo wenig als des
Narren; und die künftige Tage ver-
geſſen alles; und wie der Weiſe ſtirbt,
alſo auch der Narr.
17. Darum verdroß mich zu leben;
denn es gefiel mir übel, was unter der
Sonne geſchiehet, daß es ſo gar eitel
und Mühe iſt.
18. Und mich verdroß alle meine Ar-
beit, die ich unter der Sonne hatte, daß
* ich dieſelbe einem Menſchen laſſen
müßte, der nach mir ſeyn ſollte.

* v. 21. Pſ. 39, 7. ꝛc.

19. Denn wer weiß, ob er weiſe oder
toll ſeyn wird? Und ſoll doch herr-
ſchen in aller meiner Arbeit, die ich
weislich gethan habe unter der Sonne.
Das iſt auch eitel.
20. Darum wandte ich mich, daß
mein Herz ablieſe von aller Arbeit,
die ich that unter der Sonne.
21. Denn es muß ein Menſch, der
ſeine Arbeit mit Weisheit, Vernunft
und Geſchicklichkeit gethan hat, einem
andern zum Erbtheil laſſen, der nicht
daran gearbeitet hat. Das iſt auch
eitel und ein großes Unglück.
22. Denn was kriegt der Menſch von
aller ſeiner Arbeit und Mühe ſeines
Herzens, die er hat unter der Sonne,
23. Denn all ſein Lebtage Schmer-
zen, mit Grämen und Leid, daß auch
ſein Herz des Nachts nicht ruhet?
Das iſt auch eitel.
24. Iſt es *nun nicht beſſer dem Men-
ſchen eſſen und trinken, und ſeine
Seele guter Dinge ſeyn in ſeiner Ar-
beit? Aber ſolches ſahe ich auch, daß
von GOttes Hand kommt.

* c. 3, 12. c. 5, 17.

25. Denn wer hat fröhlicher gegeſ-
ſen und ſich ergötzet, denn ich?
26. Denn * dem Menſchen, der ihm
gefällt, gibt er Weisheit, Vernunft und
Freude: aber dem Sünder gibt er Un-
glück, daß † er ſammle und häufe, und
doch dem gegeben werde, der GOtt ge-
fällt. Darum iſt das auch eitel Jammer.

* Weish. 1, 4. † Spr. 13, 22. c. 28, 8.

Das 3. Kapitel.

Alles Thun der Menſchen hat ſeine Zeit. GOttes Thun beſteht. Fürchte GOtt und ſey zufrieden mit deinem Theil.

1. Ein jegliches hat ſeine Zeit, und
alles Vornehmen unter dem Himmel
hat ſeine Stunde.

2. Geboren werden,
Sterben,
Pflanzen,
Ausrotten, das gepflanzt iſt,
3. Würgen,
Heilen,
Brechen,
Bauen,
4. Weinen,
Lachen,
Klagen,
Tanzen,
5. Steine zerſtreuen,
Steine ſammeln,
Herzen,
Fernen von Herzen,
6. Suchen,
Verlieren,
Behalten,
Wegwerfen,
7. Zerreiſſen,
Zunähen,
Schweigen,
Reden,
8. Lieben,
Haſſen,
Streit,
Friede,
hat ſeine Zeit.

9. Man arbeite, wie man will; ſo kann man nicht mehr ausrichten.

10. Daher ſahe ich die Mühe, die GOtt den Menſchen gegeben hat, daß ſie darinnen geplaget werden.

11. Er aber thut alles fein zu ſeiner Zeit, und läßt ihr Herz ſich ängſten, wie es gehen ſoll in der Welt; denn der Menſch kann doch nicht treffen das Werk, das GOtt thut, weder Anfang noch Ende.

12. Darum merke ich, * daß nichts beſſers darinnen iſt, denn fröhlich ſeyn und ihm gütlich thun in ſeinem Leben. * c. 8, 15.

13. Denn ein jeglicher Menſch, der da iſſet und trinket und hat guten Muth in aller ſeiner Arbeit; das iſt eine Gabe GOttes.

14. Ich merkte, daß alles, was GOtt thut, das beſteht immer; man kann nichts dazuthun, noch abthun; und ſolches thut GOtt, daß man ſich vor ihm fürchten ſoll.

15. Was GOtt thut, das ſtehet da; und was er thun will, das muß werden: denn er trachtet und jaget ihm nach.

16. Weiter ſahe ich unter der Sonne Stätte des Gerichts, da war ein gottloſes Weſen, und Stätte der Gerechtigkeit, da waren Gottloſe.

17. Da dachte ich in meinem Herzen: GOtt muß richten den Gerechten und Gottloſen; denn es hat alles Vornehmen ſeine Zeit, und alle Werke.

18. Ich ſprach in meinem Herzen von dem Weſen der Menſchen, darinnen GOtt anzeiget und läßt es anſehen, als wären ſie unter ſich ſelbſt wie das Vieh.

19. Denn es gehet dem Menſchen, * wie dem Vieh; wie dieß ſtirbt, ſo ſtirbt er auch; und haben alle einerley Odem; und der Menſch hat nichts mehr, denn das Vieh; denn es iſt alles eitel. * Pſ. 49, 13. 21.

20. Es fähret alles an Einen Ort; es * iſt alles von Staub gemacht, und wird wieder zu Staub. * 1 Moſ. 3, 19.

21. Wer weiß, ob der Geiſt der Menſchen aufwärts fahre, und der Odem des Viehes unterwärts unter die Erde fahre?

22. Darum ſahe ich, daß nichts beſſers iſt, denn daß ein Menſch fröhlich ſey in ſeiner Arbeit; denn das iſt ſein Theil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er ſehe, was nach ihm geſchehen wird?

Das 4. Kapitel.

Betrachtungen über die Gewaltthätigkeit, Geſchäftigkeit, Einſamkeit und Geſellſchaft der Menſchen und ihre eitle Herrlichkeit.

1. Ich wandte mich und ſahe an alle, die Unrecht leiden unter der Sonne: und ſiehe, da waren Thränen derer, ſo Unrecht litten, und hatten keinen Tröſter; und die ihnen Unrecht thaten, waren zu mächtig, daß ſie keinen Tröſter haben konnten.

2. Da lobte ich die Todten, die ſchon geſtorben waren, mehr, denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten;

3. Und der noch nicht iſt, iſt beſſer, denn alle beyde, und des Böſen nicht inne wird, das unter der Sonne geſchiehet.

4. Ich ſahe an Arbeit und Geſchicklichkeit in allen Sachen, da neidet einer den andern. Das iſt je auch eitel und Mühe.

5. Denn ein Narr ſchlägt die Finger in einander, und frißt ſein Fleiſch.

6. Es iſt * beſſer eine Hand voll mit Ruhe, denn beyde Fäuſte voll mit Mühe und Jammer. * Spr. 15, 16.

7. Ich * wandte mich, und ſahe die Eitelkeit unter der Sonne. * c. 2, 12.

8. Es iſt ein Einzelner, und nicht ſelbander, und hat weder Kind noch Brüder; noch iſt ſeines Arbeitens kein Ende; und ſeine Augen werden Reichthums nicht ſatt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner Seele ab? Das iſt je auch eitel, und eine böſe Mühe.

9. So iſt es je beſſer zwey denn eins; denn ſie genießen doch ihrer Arbeit wohl.

10. Fällt ihrer einer, ſo hilft ihm ſein Geſell auf. Wehe dem, der allein iſt; wenn er fällt, ſo iſt kein anderer da, der ihm aufhelfe.

11. Auch wenn zwey bey einander liegen, wärmen ſie ſich; wie kann ein Einzelner warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden, aber zween mögen widerſtehen; denn eine dreyfältige Schnur reißt nicht leicht entzwey.

13. Ein armes Kind, das weiſe iſt, iſt beſſer, denn ein alter König, der ein Narr iſt, und weiß ſich nicht zu hüten.

14. Es * kommt einer aus dem Gefängniß zum Königreich; und einer, der in ſeinem Königreich geboren iſt, verarmet. * 1 Moſ. 41, 14.

15. Und ich ſahe, daß alle Lebendige unter der Sonne wandeln bey einem andern Kinde, das an jenes Statt ſoll aufkommen.

16. Und des Volks, das vor ihm gieng, war kein Ende, und deß, das ihm nachgieng; und wurden ſein doch nicht froh. Das iſt * je auch eitel und ein Jammer. * c. 1, 14.

Das 5. Kapitel.

Warnung vor unbedachtſamen Reden. Eitelkeit des Reichthums. Begnügſamkeit.

17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hauſe GOttes geheſt, und komm, daß du höreſt. Das * iſt beſſer, denn der Narren Opfer; denn ſie wiſſen nicht, was ſie Böſes thun. * 1 Sam. 15, 22. ꝛc.

Kap. 5. v. 1. Sey nicht * ſchnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eilen, etwas zu reden vor GOtt: denn GOtt iſt im Himmel, und Du auf Erden; darum laß deiner Worte wenig ſeyn. * Jac. 1, 19.

2. Denn wo viel Sorge iſt, da kommen Träume; und wo viele Worte ſind, da höret man den Narren.

3. Wenn du GOtt * ein Gelübde thuſt, ſo verziehe es nicht zu halten; denn er hat keinen Gefallen an den Narren. Was du gelobeſt, das halte. * 5 Moſ. 23, 21.

4. Es iſt beſſer, du gelobeſt nichts, denn daß du nicht hältſt, was du gelobeſt.

5. Verhänge deinem Munde nicht, daß er dein Fleiſch verführe; und ſprich vor dem Engel nicht: Ich bin unſchuldig. GOtt möchte erzürnen über deiner Stimme, und verdammen alle Werke deiner Hände.

6. Wo viele Träume ſind, da iſt Eitelkeit und viele Worte; aber fürchte du GOtt.

7. Sieheſt du dem Armen Unrecht thun und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreiſſen, wundre dich des Vornehmens nicht; denn es iſt noch ein hoher Hüter über den Hohen, und ſind noch Höhere über die beyde.

8. Ueber das iſt der König im ganzen Lande, das Feld zu bauen.

9. Wer Geld liebt, wird Geldes nimmer ſatt; und wer Reichthum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. Das iſt auch eitel.

10. Denn wo viel Gutes iſt, da ſind viele, die es eſſen; und was genießt ſein, der es hat, ohne daß er es mit Augen anſieht?

11. Wer arbeitet, dem iſt der Schlaf ſüße, er habe wenig oder viel gegeſſen; aber die Fülle des Reichen läßt ihn nicht ſchlafen.

12. Es iſt eine böſe Plage, die ich ſahe unter der Sonne, Reichthum behalten zum Schaden dem, der ihn hat.

13. Denn der Reiche kommt um mit großem Jammer; und ſo er einen Sohn gezeuget hat, dem bleibt nichts in der Hand.

14. Wie er * nackend iſt von ſeiner Mutter Leibe gekommen; ſo fährt er wieder hin, wie er gekommen iſt, und nimmt nichts mit ſich von ſeiner Arbeit in ſeiner Hand, wenn er hinfährt. * Hiob 1, 21. Pſ. 49, 18. Weish. 7, 6.

15. Das iſt eine böſe Plage, daß er hinfähret, wie er gekommen iſt. Was hilfts ihm denn, daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Sein Lebenlang hat er im Finſtern gegeſſen, und in großem Grämen, und Krankheit, und Traurigkeit.

17. So * ſehe ich nun das für gut an, daß es fein ſey, wenn man iſſet und trinket, und gutes Muths iſt in aller Arbeit, die einer thut unter der Sonne ſein Lebenlang, das ihm GOtt gibt; denn das iſt ſein Theil. * c. 9, 7.

18. Denn welchem Menſchen GOtt Reichthum und Güter und Gewalt gibt, daß er * davon iſſet und trinket für ſein Theil, und fröhlich iſt in ſeiner Arbeit; das iſt eine Gottes-Gabe. * c. 2, 24. c. 3, 13.

19. Denn er denkt nicht viel an das elende Leben, weil GOtt ſein Herz erfreuet.

Das 6. Kapitel.

Plage des geizigen Reichen. Eitelkeit der Ehre.

1. Es iſt ein Unglück, das ich ſahe unter der Sonne, und iſt gemein bey den Menſchen.

2. Einer, dem GOtt Reichthum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm keines, das ſein Herz begehrt; und GOtt ihm doch nicht Macht gibt deſſelben zu genießen, ſondern ein anderer verzehret es. Das iſt eitel, und eine böſe Plage.

3. Wenn er gleich hundert Kinder zeugete, und hätte ſo langes Leben, daß er viele Jahre überlebte, und ſeine Seele ſättigte ſich des Gutes nicht, und bliebe ohne Grab; von dem ſpreche ich, daß eine unzeitige Geburt beſſer ſey, denn er.

4. Denn in Eitelkeit kommt er, und in Finſterniß fährt er dahin, und ſein Nahme bleibt in Finſterniß bedeckt.

5. Wird der Sonne nicht froh, und weiß keine Ruhe weder hier noch da.

6. Ob er auch zwey tauſend Jahre lebte, ſo hat er nimmer keinen guten Muth: kommt es nicht alles an Einen Ort?

7. Einem jeglichen Menſchen iſt Arbeit aufgelegt nach ſeiner Maaße, aber das Herz kann nicht daran bleiben.

8. Denn was richtet ein Weiſer mehr aus, weder ein Narr? Was unterſtehet ſich der Arme, daß er unter den Lebendigen will ſeyn?

9. Es iſt beſſer, das gegenwärtige Gut gebrauchen, denn nach anderm gedenken. Das iſt auch Eitelkeit und Jammer.

10. Was iſt es, wenn einer gleich hoch berühmt iſt, ſo weiß man doch, daß er ein Menſch iſt; und kann nicht hadern mit dem, das ihm zu mächtig iſt.

11. Denn es iſt des eiteln Dinges zu viel; was hat ein Menſch mehr davon?

Das 7. Kapitel.

Empfehlung der Weisheit, Zufriedenheit und Einfachheit.

1. Denn wer weiß, was dem Menſchen nützlich iſt im Leben, ſo lange er lebt in ſeiner Eitelkeit, welches dahin fährt wie ein * Schatten? Oder wer will dem Menſchen ſagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonne? * 1 Chron. 30, 15.

2. Ein * gutes Gerücht iſt beſſer, denn gute Salbe; und der Tag des Todes, weder der Tag der Geburt. * Spr. 22, 1.

3. Es iſt beſſer in das Klaghaus gehen, denn in das Trinkhaus; in jenem iſt das Ende aller Menſchen, und der Lebendige nimmt es zu Herzen.

4. Es iſt Trauern beſſer denn Lachen; denn durch Trauern wird das Herz gebeſſert.

5. Das Herz der Weiſen iſt im Klaghauſe, und das Herz der Narren im Hauſe der Freuden.

6. Es iſt beſſer hören das Schelten des Weiſen, denn hören den Geſang der Narren.

7. Denn das Lachen des Narren iſt wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen; und das iſt auch eitel.

8. Ein Widerſpenſtiger macht einen Weiſen unwillig, und verderbet ein mildes Herz.

9. Das Ende eines Dinges iſt beſſer, denn ſein Anfang. Ein geduldiger Geiſt iſt beſſer, denn ein hoher Geiſt.

10. Sey nicht * ſchnellen Gemüths zu zürnen; denn Zorn ruhet im Herzen eines Narren. * Jac. 1, 19.

11. Sprich nicht: Was iſt es, daß die vorigen Tage beſſer waren, denn dieſe? Denn du frageſt ſolches nicht weislich.

12. Weisheit iſt gut mit einem Erbgut, und hilft, daß ſich einer der Sonne freuen kann.

13. Denn die Weisheit beſchirmet, ſo beſchirmet * Geld auch; aber die Weisheit gibt † das Leben dem, der ſie hat. * Sir. 41, 25. † Spr. 8, 35.

14. Siehe an die Werke GOttes, denn wer kann das * ſchlecht machen, das er krümmet? * c. 1, 15.

15. Am guten Tage ſey guter Dinge,
und den böſen Tag nimm auch für
gut; denn dieſen ſchaffet GOtt neben
jenem, daß der Menſch nicht wiſſen
ſoll, was künftig iſt.
16. Allerley habe ich geſehen die Zeit
über meiner Eitelkeit. * Da iſt ein Ge=
rechter und geht unter in ſeiner Ge=
rechtigkeit; und iſt ein Gottloſer, der
lange lebt in ſeiner Bosheit. * c. 8, 14.
17. Sey nicht allzu gerecht, und
nicht allzu weiſe, daß du dich nicht
verderbeſt.
18. Sey nicht allzu gottlos, und narre
nicht, daß du nicht ſterbeſt zur Unzeit.
19. Es iſt gut, daß du dies faſſeſt,
und jenes auch nicht aus deiner Hand
läſſeſt; denn wer GOtt fürchtet, der
entgehet dem allen.
20. Die Weisheit ſtärkt den Weiſen
mehr, denn zehn Gewaltige, die in
der Stadt ſind.
21. Denn * es iſt kein Menſch auf Er=
den, der Gutes thue und nicht ſündige.
* 1 Kön. 8, 46.
22. Nimm auch nicht zu Herzen alles,
was man ſagt, daß du nicht hören
müſſeſt deinen Knecht dir fluchen.
23. Denn dein Herz weiß, daß du
andern auch oftmals gefluchet haſt.
24. Solches alles habe ich verſucht
weislich. Ich gedachte, ich will weiſe
ſeyn; ſie kam aber ferne von mir.
25. Es iſt ferne, was wird es ſeyn?
Und iſt ſehr tief, wer will es finden?
26. Ich * kehrete mein Herz, zu er=
fahren, und zu erforſchen, und zu
ſuchen Weisheit und Kunſt, zu er=
fahren der Gottloſen Thorheit, und
Irrthum der Tollen; * c. 1, 17.
27. Und fand, daß ein ſolches Weib,
welches Herz Netz und Strick iſt und
ihre Hände Bande ſind, bitterer ſey,
denn der Tod. Wer GOtt gefällt, der
wird ihr entrinnen; aber der Sünder
wird durch ſie gefangen.
28. Schaue, das habe ich gefunden,
ſpricht der Prediger, eins nach dem
andern, daß ich Kunſt erfände.
29. Und meine Seele ſucht noch, und
hat es nicht gefunden. Unter tauſend
habe ich Einen Menſchen gefunden,
aber kein Weib habe ich unter den
allen gefunden.
30. Allein, ſchaue das, ich habe ge=
funden, daß GOtt den Menſchen hat
aufrichtig gemacht; aber Sie ſuchen
viele Künſte.

Kap. 8. v. 1. Wer iſt ſo weiſe? Und
wer kann das auslegen?

Das 8. Kapitel.

Gehorſam gegen die Obrigkeit. Demuth und Fröhlichkeit in GOtt.

Die Weisheit des Menſchen er=
leuchtet ſein Angeſicht; wer aber frech
iſt, der iſt feindſelig.
2. Ich halte das Wort des Königs,
und den Eid GOttes.
3. Eile nicht zu gehen von ſeinem
Angeſicht, und bleibe nicht in böſer
Sache; denn er thut, was ihn gelüſtet.
4. In des Königs Wort iſt Gewalt,
und wer mag zu ihm ſagen: Was
machſt du?
5. Wer das Gebot hält, der wird
nichts Böſes erfahren; aber eines
Weiſen Herz weiß Zeit und Weiſe.
6. Denn ein * jegliches Vornehmen
hat ſeine Zeit und Weiſe; denn des
Unglücks des Menſchen iſt viel bey ihm.
* c. 3, 1.
7. Denn * er weiß nicht, was gewe=
ſen iſt; und † wer will ihm ſagen,
was werden ſoll? * c. 10, 14. † c. 7, 1.
8. Ein Menſch hat nicht Macht über
den Geiſt, dem Geiſt zu wehren; und
hat nicht Macht zu der Zeit des Ster=
bens, und wird nicht los gelaſſen im
Streit; und das gottloſe Weſen
errettet den Gottloſen nicht.
9. Das habe ich alles geſehen, und
* gab mein Herz auf alle Werke, die
unter der Sonne geſchehen. Ein
Menſch herrſchet zu Zeiten über den
andern zu ſeinem Unglück. * c. 1, 13.
10. Und da ſahe ich Gottloſe, die be=
graben waren, die gegangen waren,
und gewandelt hatten in heiliger
Stätte; und waren vergeſſen in der
Stadt, daß ſie ſo gethan hatten. Das
iſt auch eitel.
11. Weil nicht bald geſchiehet ein
Urtheil über die böſen Werke, dadurch
wird das Herz der Menſchen voll,
Böſes zu thun.
12. Ob ein Sünder hundertmal
Böſes thut, und doch lange lebt; ſo
weiß ich doch, daß es wohl gehen wird
denen, die GOtt fürchten, die ſein
Angeſicht ſcheuen.
13. Denn es wird dem Gottloſen
nicht wohl gehen, und * wie ein Schat=
ten nicht lange leben, die ſich vor
GOtt nicht fürchten. * Hiob 8, 9.
14. Es iſt eine Eitelkeit, die auf Erden
geſchiehet,

geſchiehet.*Es ſind Gerechte, denen ge=
het es, als hätten ſie Werke der Gottlo=
ſen, und ſind Gottloſe, denen gehet es,
als hätten ſie Werke der Gerechten. Ich
ſprach: Das iſt auch eitel. * c. 7, 16.
15. Darum lobte ich die Freude, *daß
der Menſch nichts Beſſers hat unter
der Sonne, denn eſſen und trinken, und
fröhlich ſeyn; und ſolches werde ihm
von der Arbeit ſein Lebenlang, das
ihm GOtt gibt unter der Sonne.
* c. 2, 24. c. 3, 12. 22.
16. Ich *gab mein Herz, zu wiſſen
die Weisheit, und zu ſchauen die Mühe,
die auf Erden geſchiehet, daß auch einer
weder Tag noch Nacht den Schlaf ſiehet
mit ſeinen Augen. * c. 1, 17. c. 7, 26.
17. Und ich ſahe alle Werke GOttes.
Denn ein Menſch kann das Werk nicht
finden, das unter der Sonne geſchiehet;
und je mehr der Menſch arbeitet zu ſu=
chen, je weniger er findet. Wenn er
gleich ſpricht: Ich bin weiſe und weiß
es; ſo kann er es doch nicht finden.

Das 9. Kapitel.

Man muß an der äußerlichen Gleichheit der Frommen und Böſen nicht irre werden, GOttes Gaben fröhlich genießen, und wirken, was man kann. Vorzug der Weisheit.

1. Denn ich habe ſolches alles zu
Herzen genommen, zu forſchen das
alles, daß Gerechte und Weiſe ſind,
und ihre Unterthanen in GOttes
Hand. Doch kennet kein Menſch weder
die Liebe noch den Haß irgend eines,
den er vor ſich hat.
2. * Es begegnet Einem wie dem An=
dern, dem Gerechten wie dem Gottlo=
ſen, dem Guten und Reinen wie dem
Unreinen, dem, der opfert, wie dem,
der nicht opfert. Wie es dem Guten
geht, ſo geht es auch dem Sünder.
Wie es dem Meineidigen geht; ſo geht
es auch dem, der den Eid fürchtet.
* Hiob 9, 22.
3. Das iſt ein böſes Ding unter
allem, das unter der Sonne geſchiehet,
daß es Einem gehet wie dem Andern;
daher auch das Herz der Menſchen
voll Arges wird, und Thorheit iſt in
ihrem Herzen, dieweil ſie leben; dar=
nach müſſen ſie ſterben.
4. Denn bey allen Lebendigen iſt,
das man wünſchet, nehmlich Hoffnung;
denn ein lebendiger Hund iſt beſſer,
weder ein todter Löwe.
5. Denn die Lebendigen wiſſen, daß
ſie ſterben werden; die Todten aber
wiſſen nichts, ſie verdienen auch nichts
mehr, denn * ihr Gedächtniß iſt
vergeſſen, * Pſ. 31, 13.
6. Daß man ſie nicht mehr liebet,
noch haſſet, noch neidet; und haben
kein Theil mehr auf der Welt in allem,
das unter der Sonne geſchiehet.
7. So gehe hin und iß dein Brod mit
Freuden, trink deinen Wein mit gutem
Muth; denn dein Werk gefällt GOtt.
8. Laß deine Kleider immer weiß
ſeyn, und laß deinem Haupt Salbe
nicht mangeln.
9. Brauche des Lebens * mit deinem
Weibe, das du lieb haſt, ſo lange du
das eitle Leben haſt, das dir GOtt un=
ter der Sonne gegeben hat, ſo lange
dein eitles Leben währet; denn das iſt
dein Theil im Leben und in deiner
Arbeit, die du thuſt unter der Sonne.
* Spr. 5, 18.
10. Alles, was dir *vorhanden kommt
zu thun, das thue friſch; denn in der
Hölle, da du hinfähreſt, iſt weder Werk,
Kunſt, Vernunft, noch Weisheit.
* 1 Sam. 10, 7.
11. Ich wandte mich und ſahe, wie
es unter der Sonne zugehet, daß zum
Laufen nicht hilft ſchnell ſeyn, zum
Streit hilft nicht ſtark ſeyn, zur Nah=
rung hilft nicht geſchickt ſeyn, zum
Reichthum hilft nicht klug ſeyn; daß
einer angenehm ſey, hilft nicht, daß er
ein Ding wohl könne; ſondern Alles
liegt es an der Zeit und Glück.
12. Auch weiß der Menſch ſeine Zeit
nicht: ſondern wie die Fiſche gefangen
werden mit einem ſchädlichen Hamen,
und wie die Vögel mit einem Strick
gefangen werden: ſo werden auch die
Menſchen berückt zur böſen Zeit, wenn
ſie plötzlich über ſie fällt.
13. Ich habe auch dieſe Weisheit
geſehen unter der Sonne, die mir
groß dauchte,
14. Daß eine kleine Stadt war, und
wenige Leute darinnen, und kam ein
großer König, und belegte ſie, und
bauete große Bollwerke darum,
15. Und ward darinnen gefunden ein
armer weiſer Mann, der dieſelbe
Stadt durch ſeine Weisheit konnte
erretten; und kein Menſch gedachte
deſſelben armen Mannes.

16. Da ſprach ich: Weisheit iſt ja beſſer, denn Stärke. Noch ward * des Armen Weisheit verachtet, und ſeinen Worten nicht gehorchet.
* Pſ. 14, 6.

17. Das macht, der Weiſen Worte gelten mehr bey den Stillen, denn der Herren Schreyen bey den Narren.

18. Denn Weisheit iſt beſſer, denn Harniſch; aber ein einiger Bube verderbet viel Gutes.

Kap. 10. v. 1. Alſo verderben die ſchädlichen Fliegen gute Salben. Darum iſt zuweilen beſſer Thorheit, denn Weisheit und Ehre.

2. Denn des Weiſen Herz iſt zu ſeiner Rechten; aber des Narren Herz iſt zu ſeiner Linken.

3. Auch ob der Narr ſelbſt närriſch iſt in ſeinem Thun, noch hält er Jedermann für Narren.

4. Darum, wenn eines Gewaltigen Trotz wider deinen Willen fortgehet, * ſo laß dich nicht entrüſten; denn Nachlaſſen ſtillet großes Unglück.
* Pſ. 37, 1. Spr. 24, 19.

Das 10. Kapitel.

Beobachtungen über Weisheit und Thorheit bey Hohen und Niedern, und über ihre Folgen.

5. Es iſt ein Unglück, das ich ſahe unter der Sonne, nehmlich Unverſtand, der unter den Gewaltigen gemein iſt,

6. Daß ein Narr ſitzet in großer Würde, und die Reichen hienieden ſitzen.

7. Ich ſahe Knechte auf Roſſen, und Fürſten zu Fuße gehen, wie Knechte.

8. Aber * wer eine Grube macht, der wird ſelbſt darein fallen; und wer den Zaun zerreiſſet, den wird eine Schlange ſtechen. * Spr. 26, 27.

9. Wer Steine wegwälzt, der wird Mühe damit haben; und wer Holz ſpaltet, der wird davon verletzet werden.

10. Wenn ein Eiſen ſtumpf wird, und an der Schneide ungeſchliſſen bleibt, muß man es mit Macht wieder ſchärfen; alſo folgt auch Weisheit dem Fleiß.

11. Ein Wäſcher iſt nichts beſſer, denn eine Schlange, die unbeſchworen ſticht.

12. Die Worte aus dem Munde eines Weiſen ſind holdſelig; aber des Narren Lippen verſchlingen denſelben.

13. Der Anfang ſeiner Worte iſt Narrheit, und das Ende iſt ſchädliche Thorheit.

14. Ein Narr macht viele Worte: denn * der Menſch weiß nicht, was geweſen iſt; und † wer will ihm ſagen, was nach ihm werden wird?
* c. 8, 7. † c. 7, 1.

15. Die Arbeit der Narren wird ihnen ſauer, weil man nicht weiß in die Stadt zu gehen.

16. Wehe dir Land, deß König * ein Kind iſt, und deß Fürſten frühe eſſen.
* Jeſ. 3, 4.

17. Wohl dir Land, deß König edel iſt, und deß Fürſten zu rechter Zeit eſſen, zur Stärke und nicht zur Luſt.

18. (Denn durch Faulheit ſinken die Balken, und durch hinläßige Hände wird das Haus triefend.)

19. Das macht, ſie machen Brod zum Lachen, und * der Wein muß die Lebendigen erfreuen, und das Geld muß ihnen alles zuwege bringen.
* Richt. 9, 13.

20. Fluche * dem Könige nicht in deinem Herzen, und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer; denn die Vögel des Himmels führen die Stimme, und die Fittige haben, ſagen es nach. * 2 Moſ. 22, 28. Apg. 23, 5.

Das 11. Kapitel.

Ermahnung zur Wohlthätigkeit und zum Fleiße in dem Beruf.

1. Laß dein Brod über das Waſſer fahren; ſo wirſt du es finden auf lange Zeit.

2. Theile aus unter ſieben und unter acht; denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird.

3. Wenn die Wolken voll ſind, ſo geben ſie Regen auf Erden; und wenn der Baum fällt, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fällt, da wird er liegen.

4. Wer auf den Wind achtet, der ſäet nicht, und wer auf die Wolken ſiehet, der erntet nicht.

5. Gleichwie du nicht weißt * den Weg des Windes, und wie die Gebeine in Mutterleibe bereitet werden; alſo kannſt du auch GOttes Werk nicht wiſſen, das er thut überall.
* Pſ. 135, 7. Joh. 3, 8.

6. Frühe ſäe deinen Samen, und laß deine Hand des Abends nicht ab: denn du weißt nicht, ob dieß oder das gerathen wird; und ob es beydes geriethe, ſo wäre es deſto beſſer.

7. Es iſt * das Licht ſüße, und den
Augen lieblich die Sonne zu ſehen.
* Tob. 5, 13.

8. Wenn ein Menſch lange Zeit lebt,
und iſt fröhlich in allen Dingen; ſo
gedenket er doch nur der böſen Tage,
daß ihrer ſo viel iſt; denn alles, was
ihm begegnet iſt, iſt eitel.

Das 12. Kapitel.

Ermahnung zur Frömmigkeit in der Jugend. Beſchwerlichkeit des Alters. GOtt fürchten und ſeine Gebote halten, iſt bey der Eitelkeit aller Dinge die wahre Weisheit.

9. So freue dich, Jüngling, in dei-
ner Jugend, und laß dein Herz guter
Dinge ſeyn in deiner Jugend. Thue,
was dein Herz gelüſtet, und * deinen
Augen gefällt; und wiſſe, daß dich
GOtt um dieß alles wird vor Ge-
richt führen. * c. 2, 10.

10. Laß die Traurigkeit aus deinem
Herzen, und thue das Uebel von
deinem Leibe; denn Kindheit und
Jugend iſt eitel.

Kap. 12. v. 1. Gedenke an deinen
Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn
die böſen Tage kommen, und die
Jahre herzu treten, da du wirſt
ſagen: Sie gefallen mir nicht;

2. Ehe denn die Sonne und das
Licht, Mond und Sterne finſter wer-
den, und Wolken wiederkommen nach
dem Regen;

3. Zu der Zeit, wenn die Hüter im
Hauſe zittern, und ſich krümmen die
Starken, und müßig ſtehen die Mül-
ler, daß ihrer ſo wenig geworden iſt,
und finſter werden die Geſichter durch
die Fenſter;

4. Und die Thüren auf der Gaſſe
geſchloſſen werden, daß die Stimme
der Müllerin leiſe wird, und erwa-
chet, wenn der Vogel ſinget, und ſich
bücken alle Töchter des Geſangs.

5. Daß ſich auch die Hohen fürchten
und ſcheuen auf dem Wege; wenn
der Mandelbaum blühet, und die
Heuſchrecke beladen wird, und alle
Luſt vergehet; (denn der Menſch fährt
hin, da er ewig bleibt, und die Kläger
gehen umher auf der Gaſſe)

6. Ehe denn der ſilberne Strick weg-
komme, und die goldene Quelle verlau-
fe, und der Eimer zerlechze am Born,
und das Rad zerbreche am Born.

7. Denn * der Staub muß wieder zu
der Erde kommen, wie er geweſen iſt,
und der Geiſt wieder zu GOtt, der ihn
gegeben hat. * c. 3, 20. 1 Moſ. 3, 19.
Hiob 34, 15.

8. Es * iſt alles ganz eitel, ſprach
der Prediger, ganz eitel. * c. 1, 2.

9. Derſelbe Prediger war nicht al-
lein weiſe, ſondern lehrete auch das
Volk gute Lehre, und merkte und
forſchte, und * ſtellte viele Sprüche.
* 1 Kön. 4, 32.

10. Er ſuchte, daß er fände ange-
nehme Worte, und ſchrieb recht die
Worte der Wahrheit.

11. Dieſe Worte der Weiſen ſind
* Spieße und Nägel, geſchrieben durch
die Meiſter der Verſammlungen, und
von Einem Hirten gegeben.
* Hebr. 4, 12.

12. Hüte dich, mein Sohn, vor an-
dern mehr; denn viel Büchermachens
iſt kein Ende, und viel Predigen
macht den Leib müde.

13. Laßt uns die * Hauptſumma aller Lehre hören: Fürchte GOtt, und halte ſeine Gebote, denn das gehöret allen Menſchen zu. * 1 Tim. 1, 5.

14. Denn GOtt wird alle Werke vor Gericht bringen, das * verborgen iſt, es ſey gut oder böſe.
* Röm. 2, 16. 1 Kor. 4, 5.

Das Hohelied Salomos.

Das 1. Kapitel.

Ausdruck heiliger Liebe eines Freundes und einer Freundin. Vgl. Pſ. 45, 10. 11. 12. Jeſ. 54, 5. Jer. 2, 2. Hoſ. 2, 16. 19. 20. Eph. 5, 29. 32. Off. 19, 7. c. 22, 17.

1. Das Hohelied Salomos.

2. Er küſſe mich mit dem Kuß ſeines Mundes; denn deine Liebe iſt lieblicher, denn Wein;

3. Daß man deine gute Salbe rieche: dein Nahme iſt eine ausgeſchüttete Salbe, darum lieben dich die Mägde.

4. Ziehe *mich dir nach, ſo laufen wir. Der König führet mich in ſeine Kammer. Wir freuen uns, und ſind fröhlich über dir; wir gedenken an deine Liebe mehr, denn an den Wein. Die Frommen lieben dich. *Jer. 31, 3.

5. Ich bin ſchwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jeruſalems, wie * die Hütten Kedars, wie die Teppiche Salomos. * Pſ. 120, 5.

6. Sehet mich nicht an, daß ich ſo ſchwarz bin; denn die Sonne hat mich ſo verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir. Man hat mich zur Hüterin der Weinberge geſetzt; aber meinen Weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an, du, den meine Seele liebt, wo du weideſt, wo du ruheſt im Mittage, daß ich nicht hin und her gehen müſſe bey den Heerden deiner Geſellen.

8. Kenneſt du dich nicht, *du Schönſte unter den Weibern; ſo gehe hinaus auf die Fußſtapfen der Schafe, und weide deine Böcke bey den Hirtenhäuſern. * c. 5, 9. 17.

9. Ich gleiche dich, meine Freundin, meinem reiſigen Zeuge an den Wagen Pharao.

10. Deine Backen ſtehen lieblich in den Spangen, und dein Hals in den Ketten.

11. Wir wollen dir goldene Spangen machen, mit ſilbernen Pöcklein.

12. Da der König ſich her wandte, gab mein * Narde ſeinen Geruch. * Marc. 14, 3.

13. Mein Freund iſt mir ein Büſchel Myrrhen, das zwiſchen meinen Brüſten hängt.

14. Mein Freund iſt mir eine Traube Copher, in den Weingärten zu Engeddi.

15. Siehe, meine Freundin, * du biſt ſchön; ſchön biſt du, deine Augen ſind wie Tauben-Augen. * c. 2, 14. c. 4, 7.

16. Siehe, mein Freund, * du biſt ſchön und lieblich. Unſer Bette grünet. * c. 4, 1. 7. c. 6, 3.

17. Unſerer Häuſer Balken ſind Cedern, unſere Latten ſind Cypreſſen.

Das 2. Kapitel.

Sehnſucht der Freundin nach dem Freund.

1. Ich bin eine Blume zu Saron, und eine Roſe im Thal.

2. Wie eine Roſe unter den Dornen, ſo iſt meine Freundin unter den Töchtern.

3. Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, ſo iſt mein Freund unter den Söhnen. * Ich ſitze unter dem Schatten, deß ich begehre, und ſeine Frucht iſt meiner Kehle ſüße. * Pſ. 91, 1.

4. Er führet mich in den Weinkeller, und die Liebe iſt ſein Panier über mir.

5. Er erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Aepfeln; denn * ich bin krank vor Liebe. * c. 5, 8

6. * Seine Linke lieget unter meinem Haupt, und ſeine Rechte herzet mich. * c. 8, 3.

7. Ich * beſchwöre euch, ihr Töchter Jeruſalems, bey den Rehen oder bey den Hinden auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr ſelbſt gefällt. * c. 3, 5.

8. Das iſt die Stimme meines Freundes. Siehe, er kommt, und hüpfet auf den Bergen, und ſpringet auf den Hügeln.

9. Mein Freund iſt gleich * einem Reh, oder jungen Hirſch. Siehe, er ſteht hinter unſerer Wand, und ſieht durch das Fenſter, und tuckt durch das Gitter. * v. 17. c. 8, 14.

10. Mein Freund antwortet, und ſpricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, * meine Schöne, und komm her. * v. 13.

11. Denn ſiehe, der Winter iſt vergangen, der Regen iſt weg und dahin;

12. Die Blumen ſind hervor gekommen im Lande, der Lenz iſt herbey gekommen, und die Turteltaube läßt ſich hören in unſerm Lande;

13. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, die Weinſtöcke haben Augen gewonnen, und geben ihren Geruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her.

14. Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinritzen, zeige mir deine Geſtalt, laß mich hören deine Stimme; denn deine Stimme iſt ſüße, und * deine Geſtalt lieblich. * c. 4, 7.

15. Fanget uns die Füchſe, die kleinen Füchſe, die die Weinberge verderben; denn unſere Weinberge haben Augen gewonnen.

16. Mein * Freund iſt mein, und ich bin ſein, der unter den Roſen weidet. * c. 6, 2.

17. Bis der Tag kühle werde, und der Schatten weiche. Kehre um, * werde wie ein Reh, mein Freund, oder wie ein junger Hirſch auf den Scheidebergen. * c. 8, 14.

Das 3. Kapitel.

Treue der Freundin. Herrlichkeit des Freundes.

1. Ich ſuchte des Nachts in meinem Bette, den meine Seele liebt. Ich * ſuchte, aber ich fand ihn nicht. * c. 5, 6.

2. Ich will aufſtehen, und in der Stadt umhergehen auf den Gaſſen und Straſſen, und ſuchen, den meine Seele liebt. Ich ſuchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: Habt ihr nicht geſehen, den meine Seele liebt?

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam; da fand ich, den meine Seele liebt. Ich halte ihn, und will ihn nicht laſſen, bis ich ihn * bringe in meiner Mutter Haus, in meiner Mutter Kammer. * c. 8, 2.

5. Ich * beſchwöre euch, ihr Töchter zu Jeruſalem, bey den Rehen oder Hinden auf dem Felde, † daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr ſelbſt gefällt. * c. 2, 7. † c. 8, 4.

6. Wer iſt die, die herauf gehet aus der Wüſte, wie ein gerader Rauch, wie ein Geräuch von Myrrhen, Weihrauch und allerley Pulver eines Apothekers?

7. Siehe, um das Bette Salomos her ſtehen ſechzig Starke aus den Starken in Iſrael.

8. Sie halten alle Schwerter, und ſind geſchickt zu ſtreiten. Ein Jeglicher hat ſein Schwert an ſeiner Hüfte, um der Furcht willen in der Nacht.

9. Der König Salomo ließ ihm eine Sänfte machen von Holz aus Libanon.

10. Derſelben Säulen waren ſilbern, die Decke golden, der Sitz purpurn, der Boden mitten inne war lieblich gepflaſtert, um der Töchter willen zu Jeruſalem.

11. Gehet heraus und ſchauet an, ihr Töchter Zions, den König Salomo, in der Krone, damit ihn ſeine Mutter gekrönet hat am Tage ſeiner Hochzeit und am Tage der Freude ſeines Herzens.

Das 4. Kapitel.

Vorzüge der Freundin.

1. Siehe, meine Freundin, du biſt ſchön, ſiehe, ſchön biſt du. * Deine Augen ſind wie Taubenaugen, zwiſchen deinen Zöpfen. † Dein Haar iſt wie die Ziegenheerden, die beſchoren ſind, auf dem Berge Gilead. * c. 5, 12. † c. 6, 4.

2. Deine * Zähne ſind wie die Heerde mit beſchnittener Wolle, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und iſt keine unter ihnen unfruchtbar. * c. 6, 5.

3. Deine Lippen ſind wie eine roſinfarbne Schnur, und deine Rede lieblich. * Deine Wangen ſind wie der Ritz am Granatapfel zwiſchen deinen Zöpfen. * c. 6, 6.

4. Dein Hals * iſt wie der Thurm Davids mit Bruſtwehr gebauet, daran tauſend Schilder hangen, und allerley Waffen der Starken. * c. 7, 4.

5. Deine * zwo Brüſte ſind wie zwey junge Reh-Zwillinge, die unter den Roſen weiden. * c. 7, 3.

6. Bis * der Tag kühle werde, und der Schatten weiche. Ich will zum Myrrhenberge gehen, und zum Weihrauch-Hügel. * c. 2, 17.

7. Du biſt allerdings ſchön, meine Freundin, und iſt kein * Flecken an dir. * Pſ. 45, 14.

8. Komm, meine Braut, vom Libanon, komm vom Libanon. Gehe herein, tritt her von der Höhe Amana, von der Höhe Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden.

9. Du haſt mir das Herz genommen, meine Schweſter, liebe Braut, mit deiner Augen einem und mit deiner Halsketten einer.

10. Wie ſchön ſind deine Brüſte, meine Schweſter, liebe Braut! Deine Brüſte ſind lieblicher, denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze.

11. Deine Lippen, meine Braut, ſind wie triefender Honigſeim, Honig und Milch iſt unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch iſt wie der Geruch Libanons.

12. Meine Schweſter, liebe Braut! du biſt ein verſchloßner Garten, eine verſchloßne Quelle, ein verſiegelter Born.

13. Dein Gewächs iſt wie ein Luſtgarten von Granatäpfeln, mit edlen Früchten, Cypern mit Narden,

14. Narden mit Safran, Calmus und Cynnamen, mit allerley Bäumen des Weihrauchs, Myrrhen und Aloes, mit allen beſten Würzen.

15. Wie ein Garten-Brunnen, wie ein Born lebendiger Waſſer, die vom Libanon fließen.

16. Stehe auf, Nordwind, und komm, Südwind; und wehe durch meinen Garten, daß ſeine Würze triefen.

Das 5. Kapitel.

Die Freundin hört die Stimme des Freundes und beſchreibt ſeine Vortrefflichkeit.

17. Mein Freund komme in ſeinen Garten, und eſſe ſeiner edlen Früchte.

Kap. 5. v. 1. Ich komme, meine Schweſter, liebe Braut, * in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhen ſammt meinen Würzen abgebrochen; ich habe meines Seims ſammt meinem Honig gegeſſen; ich habe meines Weins ſammt meiner Milch getrunken. Eſſet, meine Lieben, und trinket, meine Freunde, und werdet trunken.
* c. 6, 1.

2. Ich ſchlafe, aber mein Herz wachet. Da iſt die Stimme meines Freundes, der anklopft: Thue mir auf, liebe Freundin, meine Schweſter, meine Taube, meine Fromme; denn mein Haupt iſt voll Thaues, und meine Locken voll Nacht-Tropfen.

3. Ich habe meinen Rock ausgezogen, wie ſoll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaſchen, wie ſoll ich ſie wieder beſudeln?

4. Aber mein Freund ſteckte ſeine Hand durchs Loch, und mein Leib erzitterte davor.

5. Da ſtand ich auf, daß ich meinem Freunde aufthäte; meine Hände trofen mit Myrrhen, und Myrrhen liefen über meine Finger an dem Riegel am Schloß.

6. Und da ich meinem Freunde aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da gieng meine Seele heraus nach ſeinem Wort. Ich * ſuchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht. * c. 3, 1.

7. Es fanden mich die Hüter, die in der Stadt umhergehen, die ſchlugen mich wund; die Hüter auf der Mauer nahmen mir meinen Schleyer.

8. Ich beſchwöre euch, ihr Töchter Jeruſalems, findet ihr meinen Freund, ſo ſagt ihm, * daß ich vor Liebe krank liege. * c. 2, 5.

9. Was iſt dein Freund vor andern Freunden, o du Schönſte unter den Weibern? Was iſt dein Freund vor andern Freunden, daß du uns ſo beſchworen haſt?

10. Mein Freund iſt weiß und roth, auserkohren unter vielen Tauſenden.

11. Sein Haupt iſt das feinſte Gold. Seine Locken ſind kraus, ſchwarz wie ein Rabe.

12. Seine * Augen ſind wie Tauben-Augen an den Waſſerbächen, mit Milch gewaſchen, und ſtehen in der Fülle.
* c. 4, 1.

13. Seine Backen ſind wie die wachſenden Würzgärtlein der Apotheker. * Seine Lippen ſind wie Roſen, die mit fließenden Myrrhen triefen.
* Pſ. 45, 3.

14. Seine Hände ſind wie goldene Ringe, voll Türkiſſen. Sein Leib iſt wie reines Elfenbein mit Sapphiren geſchmückt.

15. Seine Beine ſind wie Marmorſäulen, gegründet auf goldenen Füßen. Seine Geſtalt iſt wie Libanon, auserwählt wie Cedern.

16. Seine Kehle iſt ſüß und ganz lieblich. Ein ſolcher iſt mein Freund; mein Freund iſt ein ſolcher, ihr Töchter Jeruſalems.

Das 6. Kapitel.

Lob der Vorzüge der Freundin.

17. Wo iſt denn dein Freund hin-
gegangen, o du Schönſte unter den
Weibern? Wo hat ſich dein Freund
hingewendet? So wollen wir mit
dir ihn ſuchen.
Kap. 6. v. 1. Mein Freund iſt hin-
ab gegangen * in ſeinen Garten, zu
den Würzgärtlein, daß er ſich weide
unter den Gärten, und Roſen breche.
* c. 4, 17.
2. Mein Freund iſt mein, und ich bin
ſein, der unter den Roſen ſich weidet.
3. Du biſt * ſchön, meine Freundin,
wie Thirza, lieblich wie Jeruſalem,
ſchrecklich wie Heersſpitzen.
* c. 2, 10. c. 4, 1.
4. Wende deine Augen von mir, denn
ſie machen mich brünſtig. Deine
* Haare ſind wie eine Heerde Ziegen,
die auf dem Berge Gilead geſchoren
ſind. * c. 4, 1.
5. Deine * Zähne ſind wie eine
Heerde Schafe, die aus der Schwem-
me kommen, die allzumal Zwillinge
tragen, und iſt keins unfruchtbar
unter ihnen. * c. 4, 2.
6. Deine * Wangen ſind wie ein
Ritz am Granatapfel zwiſchen deinen
Zöpfen. * c. 4, 3.
7. Sechzig iſt der Königinnen, und
achtzig der Kebsweiber, und der
* Jungfrauen iſt keine Zahl.
* Pſ. 45, 15.
8. Aber Eine * iſt meine Taube,
meine Fromme, Eine iſt ihrer Mut-
ter die Liebſte, und die Auserwählte ih-
rer Mutter. Da ſie die Töchter ſahen,
prieſen ſie dieſelbe ſelig; die Königin-
nen und Kebsweiber lobten ſie. * c. 5, 2.
9. Wer iſt, die hervor bricht, wie
die Morgenröthe, ſchön wie der
Mond, auserwählt wie die Sonne,
ſchrecklich wie die Heersſpitzen?
10. Ich bin hinab in den Nußgarten
gegangen, zu ſchauen die Sträuchlein
am Bach, zu ſchauen, ob der Weinſtock
blühete, ob die Granatäpfel grüneten.
11. Meine Seele wußte es nicht,
daß er mich zum Wagen Amminadibs
geſetzt hatte.
12. Kehre wieder, kehre wieder, o Su-
lamith, kehre wieder, kehre wieder, daß
wir dich ſchauen. Was ſehet ihr an
Sulamith? Den Reigen zu Mahanaim.

Das 7. Kapitel.

Ferneres Lob der Freundin. Liebe derſelben gegen ihren Freund.

1. Wie ſchön iſt dein Gang in den
Schuhen, du Fürſtentochter. Deine
Lenden ſtehen gleich an einander, wie
zwo Spangen, die des Meiſters Hand
gemacht hat.
2. Dein Nabel iſt wie ein runder
Becher, dem nimmer Getränk man-
gelt. Dein Bauch iſt wie ein Wei-
zenhaufen, umſteckt mit Roſen.
3. Deine * zwo Brüſte ſind wie
zwey junge Reh-Zwillinge. * c. 4, 5.
4. Dein * Hals iſt wie ein elfenbei-
nerner Thurm. Deine Augen ſind
wie die Teiche zu Hesbon, am Thor
Bathrabbim. Deine Naſe iſt wie der
Thurm auf Libanon, der gegen Da-
maſcus ſiehet.
* c. 4, 4.
5. Dein Haupt ſteht auf dir, wie
Carmel. Das Haar auf deinem Haupt
iſt wie der Purpur des Königs in
Falten gebunden.
6. Wie * ſchön und lieblich biſt du,
du Liebe in Wollüſten.
* c. 1, 15. c. 2, 14.
7. Deine Länge iſt gleich einem
Palmbaum, und deine Brüſte den
Weintrauben.
8. Ich ſprach: Ich muß auf den
Palmbaum ſteigen, und ſeine Zweige
ergreifen. Laß deine Brüſte ſeyn wie
Trauben am Weinſtock; und deiner
Naſen Geruch wie Aepfel;
9. Und deine Kehle wie guter Wein,
der meinem Freunde glatt eingehe;
und rede von fernigem.
10. Mein * Freund iſt mein, und er
hält ſich auch zu mir.
* c. 2, 16.
11. Komm, mein Freund, laß uns
auf das Feld hinaus gehen, und auf
den Dörfern bleiben.
12. Daß wir früh aufſtehen zu den
Weinbergen, daß wir ſehen, ob der
Weinſtock blühe und Augen gewonnen
habe, ob die Granatäpfelbäume aus-
geſchlagen ſind; da will ich dir meine
Brüſte geben.
13. Die Lilien geben den Geruch, und
vor unſerer Thür ſind allerley edle
Früchte. Mein Freund, ich habe dir
Beydes, heurige und fernige, behalten.

Das 8. Kapitel.

Gegenſeitige Verſicherung der Alles beſiegenden Treue zwiſchen der Freundin und dem Freunde.

1. O daß ich dich, mein Bruder, der du meiner Mutter Brüſte saugeſt, draußen fände, und dich küſſen müßte, daß mich Niemand höhnete.

2. Ich wollte dich führen und in * meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren ſollteſt; da wollte ich dich tränken mit gemachtem Wein, und mit dem Moſt meiner Granatäpfel.

* c. 3, 4.

3. * Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und ſeine Rechte herzet mich.

* c. 2, 6.

4. Ich * beſchwöre euch Töchter Jeruſalems, daß ihr meine Liebe nicht aufwecket noch reget, bis daß es ihr ſelbſt gefällt.

* c. 2, 7. c. 3, 5.

5. Wer iſt die, die herauf fährt von der Wüſte und lehnet ſich auf ihren Freund? Unter dem Apfelbaum weckte ich dich, da deine Mutter dich geboren hatte, da mit dir gelegen iſt, die dich gezeuget hat.

6. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe iſt ſtark, wie der Tod; und Eifer iſt feſt, wie die Hölle. Ihre Glut iſt feurig, und eine Flamme des HErrn,

7. Daß auch viele Waſſer nicht mögen die Liebe auslöſchen, noch die Ströme ſie erſäufen. Wenn einer alles Gut in ſeinem Hauſe um die Liebe geben wollte, ſo gälte es alles nichts.

8. Unſere Schweſter iſt klein, und hat keine Brüſte. Was ſollen wir unſerer Schweſter thun, wenn man ſie nun ſoll anreden?

9. Iſt ſie eine Mauer, ſo wollen wir ſilbernes Bollwerk darauf bauen. Iſt ſie eine Thür, ſo wollen wir ſie beveſtigen mit cedernen Bohlen.

10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüſte ſind wie Thürme. Da bin ich geworden vor ſeinen Augen, als die Frieden findet.

11. Salomo hat einen Weinberg zu Baal-Hamon. Er gab den Weinberg den Hütern, daß ein Jeglicher für ſeine Früchte brächte tauſend Silberlinge.

12. Mein Weinberg iſt vor mir. Dir, Salomo, gebühren tauſend; aber den Hütern zwey hundert, ſammt ſeinen Früchten.

13. Die du wohneſt in den Gärten, laß mich deine Stimme hören; die Geſellſchaften merken darauf.

14. Fliehe, mein Freund, und ſey * gleich einem Reh, oder jungen Hirſchen auf den Würzbergen. * c. 2, 9. 17.

Die

Propheten,

nebſt den Büchern,

ſo man

APOCRYPHA

nennet,

verdeutſcht

durch

D. Martin Luthern.

Verzeichniß der Propheten, wie auch der Bücher, ſo man APOCRYPHA nennet.

Die vier großen Propheten.	Kap.	Seite.
1. Jeſaia.	66	683
2. Jeremia.	52	741
Klaglieder Jeremiä. Threni.	5	805
3. Heſekiel.	48	811
4. Daniel.	12	869
Die zwölf kleinen Propheten.		
1. Hoſea.	14	886
2. Joel.	3	895
3. Amos.	9	898
4. Obadja.	1	905
5. Jona.	4	906
6. Micha.	7	908
7. Nahum.	3	913
8. Habakuk.	4	915
9. Zephanja.	3	918
10. Haggai.	2	920
11. Sacharja.	14	922
12. Maleachi.	4	932
Die APOCRYPHA.		
1. Das Buch Judith.	16	935
2. Die Weisheit Salomos. Sapientia.	19	948
3. Das Buch Tobiä.	14	965
4. Jeſus Sirach.	51	972
5. Das Buch Baruch.	6	1027
6. Das 1. Buch der Maccabäer.	16	1030
7. Das 2. Buch der Maccabäer.	15	1064
8. Stücke in Eſther.	8	1089
9. Hiſtorie von der Suſanne und Daniel.	1	1093
10. Vom Bel zu Babel.	1	1095
11. Vom Drachen zu Babel.	1	1096
12. Das Gebet Aſariä.	1	1097
13. Geſang der drey Männer im feurigen Ofen.	1	1098
14. Das Gebet Manaſſe.	1	1100

Die Propheten.

Der Prophet Jeſaia.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Klage über die Gottloſigkeit des Volks und ſeiner Fürſten bey allem äußern Gottesdienſt. Aufforderung zur Beſſerung. Drohungen und Verheiſſungen.

1. Dieß iſt das Geſicht Jeſaia, des Sohnes Amoz, welches er ſahe von Juda und Jeruſalem, zur Zeit Uſia, Jothams, Ahas und Jehiskia, der Könige Juda.

2. *Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der HErr redet: Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und ſie ſind von mir abgefallen.
* 5 Moſ. 32, 1. Jer. 6, 19.

3. Ein Ochſe kennet ſeinen HErrn, und ein Eſel die Krippe ſeines Herrn; aber Iſrael kennet es nicht, und mein Volk vernimmt es nicht.

4. O wehe des ſündigen Volks, des Volks von großer Miſſethat, des boshaftigen Samens, der ſchädlichen *Kinder, die den HErrn verlaſſen, den Heiligen in Iſrael läſtern, weichen zurück. * 5 Moſ. 32, 20.

5. Was ſoll man *weiter an euch ſchlagen, ſo ihr des Abweichens nur deſto mehr machet? Das ganze Haupt iſt krank, das ganze Herz iſt matt.
* Heſek. 21, 13.

6. Von der * Fußſohle an bis aufs Haupt iſt nichts Geſundes an ihm, ſondern Wunden, und Striemen, und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Oehl gelindert ſind.
* 5 Moſ. 28, 35. Hiob 2, 7.

7. Euer * Land iſt wüſte, eure Städte ſind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Aecker vor euern Augen, und iſt wüſte, als das, ſo durch Fremde verheeret iſt. * c. 5, 5.

8. Was aber noch übrig iſt von der Tochter Zion, iſt wie ein Häuslein im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgärten, wie eine verheerte Stadt.

9. Wenn * uns der HErr Zebaoth nicht ein Weniges ließe überbleiben; ſo wären wir wie † Sodom, und gleich wie Gomorra.
* Röm. 9, 29. † 1 Moſ. 19, 24.

10. Höret * des HErrn Wort, ihr Fürſten von Sodom; nimm zu Ohren unſers Gottes Geſetz, du Volk von Gomorra. * Hoſ. 5, 1. Mich. 3, 1. 9.

11. Was * ſoll mir die Menge eurer Opfer? ſpricht der HErr. Ich bin ſatt der Brandopfer von Widdern, und des Fetten von den Gemäſteten, und habe keine Luſt zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke.
* Pſ. 50, 8. Spr. 21, 27. Jer. 6, 20. c. 14, 12. Amos 5, 22. Mich. 6, 6. 7.

12. Wenn ihr herein kommt zu erſcheinen vor mir; wer fordert ſolches von euern Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr Speisopfer ſo vergeblich. Das Räuchwerk iſt mir ein Gräuel; der Neumonden und Sabbathe, da ihr zuſammen kommt, und Mühe und Angſt habt, derer mag ich nicht.

14. Meine Seele iſt feind euern Neumonden und Jahrszeiten; ich bin derſelbigen überdrüſſig, ich bin es müde zu leiden.

15. Und wenn ihr ſchon * eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr ſchon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn † eure Hände ſind voll Bluts.
* 2 Moſ. 9, 29. 1 Kön. 8, 38. † Jeſ. 59, 5.

16. Waſchet, reiniget euch, thut * euer böſes Weſen von meinen Augen, † laſſet ab vom Böſen;
* Heſ. 18, 23. 31. Joel 2, 12. 13. 1 Petr. 3, 11. † Pſ. 34, 15. Pſ. 37, 27.

17. *Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, ſchaffet dem † Waiſen Recht, und helfet der Wittwen Sache. * Jer. 7, 5.
† Pſ. 82, 3. Amos 5, 15.

18. So kommt dann, und * laßt uns miteinander rechten, ſpricht der HErr. Wenn † eure Sünde gleich blutroth iſt, ſoll ſie doch ſchneeweiß werden; und wenn ſie gleich iſt, wie Roſinfarbe, ſoll ſie doch wie Wolle werden.
* c. 41, 1. c. 43, 26. † c. 43, 25. c. 44, 22. Pſ. 51, 9.

19. Wollt * ihr mir gehorchen, ſo ſollt ihr des Landes Gut genießen.
* 3 Moſ. 25, 18. 19.

20. Wegert ihr euch aber, und ſeyd ungehorſam; ſo ſollt ihr vom Schwert gefreſſen werden: denn der Mund des HErrn ſagt es.

21. Wie geht das zu, daß die fromme Stadt zur Hure geworden iſt? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnete darinnen, nun aber * Mörder.
* Matth. 23, 37.

22. Dein Silber iſt Schaum geworden, und dein Getränk mit Waſſer vermiſcht.

23. Deine * Fürſten ſind Abtrünnige und Diebsgeſellen, ſie nehmen alle gerne Geſchenke, und trachten nach Gaben, dem † Waiſen ſchaffen ſie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor ſie.
* Hoſ. 9, 15. † 2 Moſ. 22, 22. Jer. 5, 28. Sach. 7, 10.

24. Darum ſpricht der HErr HErr Zebaoth, der Mächtige in Iſrael: O wehe, ich werde mich tröſten durch meine Feinde, und mich rächen durch meine Feinde;

25. Und muß meine Hand wider dich kehren, und deinen Schaum aufs lauterſte * fegen, und alles dein Zinn wegthun; * Mal. 3, 2.

26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Rathsherren, wie im Anfang. * Alsdann wirſt du eine Stadt der Gerechtigkeit, und eine fromme Stadt heiſſen. * Sach. 8, 3.

27. Zion muß durch Recht erlöſet werden, und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit,

28. Daß die Uebertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den HErrn verlaſſen, umkommen.

29. Denn ſie müſſen zu Schanden werden über den Eichen, da ihr Luſt zu habt, und ſchamroth werden über den Gärten, die ihr erwählet;

30. Wenn ihr ſeyn werdet, wie eine Eiche mit dürren Blättern, und wie ein Garten ohne Waſſer;

31. Wenn der Schutz wird ſeyn wie Werg, und ſein Thun wie ein Funke und beydes mit einander angezündet werde, daß Niemand löſche.

Das 2. Kapitel.

Verheiſſung einer künftigen allgemeinen Verehrung GOttes. Strafgerichte GOttes über das abgöttiſche Volk.

1. Dieß iſt es, das Jeſaia, der Sohn Amoz, ſahe von Juda und Jeruſalem.

2. Es wird * zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Haus iſt, gewiß ſeyn höher, denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden dazu laufen,
* Jer. 3, 17. Mich. 4, 1.

3. Und viele Völker hingehen, und ſagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hauſe des GOttes Jakobs, daß er uns lehre ſeine Wege, und wir wandeln auf ſeinen Steigen. Denn von Zion wird das Geſetz ausgehen, und des HErrn Wort von Jeruſalem.

4. Und * er wird richten unter den Heiden, und ſtrafen viele Völker. Da werden ſie ihre Schwerter zu Pflugſchaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. * Mich. 4.

5. Kommt ihr nun vom Hauſe Jakobs, laßt uns wandeln im Licht des HErrn.

6. Aber du haſt dein Volk, das Haus Jakobs, laſſen fahren; denn ſie treiben es mehr, denn die gegen den Aufgang, und ſind Tagewähler, wie die Philiſter, und machen der fremden Kinder viel.

7. Ihr Land iſt voll Silber und Gold, und ihrer Schätze iſt kein Ende; ihr Land iſt voll * Roſſe, und ihrer Wagen iſt kein Ende. * Mich. 5, 9.

8. Auch iſt ihr Land voll Götzen, und beten * ihrer Hände Werk an, welches ihre Finger gemacht haben.
* Mich. 5, 12. 13.

9. Da bückt ſich der Pöbel, da demüthigen ſich die Junker. Das wirſt du ihnen nicht vergeben.
10. * Gehe hin in den Felſen, und verbirg dich in der Erde, vor der Furcht des HErrn, und vor ſeiner herrlichen Majeſtät.
* v. 19. 21.
11. Denn * alle hohe Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute ſind, wird ſich bücken müſſen; der HErr aber wird allein hoch ſeyn zu der Zeit. * c. 5, 15.
12. Denn der Tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde;
13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen in Baſan;
14. Ueber alle hohe Berge, und über alle erhabene Hügel;
15. Ueber alle hohe Thürme, und über alle veſte Mauern;
16. Ueber alle Schiffe im Meer, und über alle köſtliche Arbeit;
17. Daß ſich bücken muß alle Höhe der Menſchen, und demüthigen, was hohe Leute ſind; und der HErr allein hoch ſey zu der Zeit.
18. Und mit den Götzen wird es ganz aus ſeyn.
19. Da wird man in der Felſen Höhlen gehen, und in der Erde Klüfte, vor der Furcht des HErrn, und vor ſeiner herrlichen Majeſtät, wenn er ſich aufmachen wird zu ſchrecken die Erde.
20. Zu * der Zeit wird Jedermann wegwerfen ſeine ſilberne und goldene Götzen, die er ihm hatte machen laſſen anzubeten, in die Löcher der Maulwürfe und der Fledermäuſe,
* c. 27, 9. c. 30, 22. c. 31, 7.
21. Auf daß er möge in die Steinritzen und Felsklüfte kriechen vor der Furcht des HErrn, und vor ſeiner herrlichen Majeſtät, wenn er ſich aufmachen wird zu ſchrecken die Erde.
22. So laßt nun ab von dem Menſchen, der Odem in der Naſe hat; denn ihr wiſſet nicht, wie hoch er geachtet iſt.

Das 3. Kapitel.

Drohung göttlicher Beſtrafung der unter dem Volk herrſchenden Sünden. Beſchreibung der üppigen Eitelkeit des weiblichen Geſchlechts.

1. Denn ſiehe, der HErr HErr Zebaoth wird von Jeruſalem und Juda nehmen allerley * Vorrath, allen Vorrath des Brods, und allen Vorrath des Waſſers,
* 3 Moſ. 26, 26. Heſek. 4, 16. c. 5, 16. 17.
2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrſager und Aelteſten,
3. Hauptleute über fünfzig, und ehrliche Leute, Räthe und weiſe Werkleute, und kluge Redner.
4. Und will ihnen * Jünglinge zu Fürſten geben, und Kindiſche ſollen über ſie herrſchen. * Pred. 10, 16.
5. Und das Volk wird Schinderey treiben, einer über den andern, und ein Jeglicher über ſeinen Nächſten; und der Jüngere wird ſtolz ſeyn wider den Alten, und ein loſer Mann wider den Ehrlichen.
6. Dann wird einer ſeinen Bruder aus ſeines Vaters Hauſe ergreifen: Du haſt Kleider, ſey unſer Fürſt, hilf du dieſem Unfall.
7. Er aber wird zu der Zeit ſchwören; und ſagen: Ich bin kein Arzt, es iſt weder Brod noch Kleid in meinem Hauſe, ſetzet mich nicht zum Fürſten im Volk.
8. Denn Jeruſalem fällt dahin, und Juda liegt da; weil ihre Zunge und ihr Thun wider den HErrn iſt, daß ſie den Augen ſeiner Majeſtät widerſtreben.
9. Ihr Weſen hat ſie kein Hehl, und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und verbergen ſie nicht. Wehe ihrer Seele! denn damit bringen ſie ſich ſelbſt in alles Unglück.
10. Prediget von den Gerechten, daß ſie es gut haben; denn ſie werden die Frucht ihrer Werke eſſen.
11. Wehe aber den Gottloſen, denn ſie ſind boshaftig, und es wird * ihnen vergolten werden, wie ſie es verdienen.
* Spr. 1, 31.
12. Kinder ſind Treiber meines Volks, und Weiber herrſchen über ſie. Mein Volk, deine Tröſter verführen dich, und zerſtören den Weg, den du gehen ſollſt.
13. Aber der HErr ſtehet da zu rechten, und iſt aufgetreten, die * Völker zu richten. * Pſ. 96, 10. 13. Pſ. 98, 9.
14. Und der HErr kommt zum Gericht mit den Aelteſten ſeines Volks, und mit ſeinen Fürſten. Denn Ihr habt den Weinberg verderbet, und der Raub von den Armen iſt in euerm Hauſe.
15. Warum zertretet ihr mein Volk, und zerſchlaget die Perſon der Elenden? ſpricht der HErr HErr Zebaoth

16. Und der HErr ſpricht: Darum, daß * die Töchter Zions ſtolz ſind, und gehen mit aufgerichtetem Halſe, mit geſchminkten Angeſichtern, treten einher und ſchwänzen, und haben köſtliche Schuhe an ihren Füßen; * 1 Tim. 2, 9.

17. So wird der HErr die Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und der Herr wird ihr Geſchmeide wegnehmen.

18. Zu der Zeit wird der HErr den Schmuck an den köſtlichen Schuhen wegnehmen, und die Hefte, die Spangen,

19. Die Kettlein, die Armſpangen, die Hauben,

20. Die Flittern, die Gebräme, die Schnürlein, die Bieſemäpfel, die Ohrenſpangen,

21. Die Ringe, die Haarbänder,

22. Die Feierkleider, die Mäntel, die Schleier, die Beutel,

23. Die Spiegel, die Koller, die Borten, die Kittel;

24. Und wird Geſtank für guten Geruch ſeyn, und ein loſes Band für einen Gürtel, und eine Glatze für ein krauſes Haar, und für einen weiten Mantel ein enger Sack. Solches alles an Statt deiner Schöne.

25. Dein Pöbel wird durch das Schwert fallen, und deine Krieger im Streit.

26. Und ihre Thore werden trauern und klagen, und ſie wird jämmerlich ſitzen auf der Erde,

Kap. 4. v. 1. Daß ſieben Weiber werden zu der Zeit Einen Mann ergreifen, und ſprechen: Wir wollen uns ſelbſt nähren und kleiden; laß uns nur nach deinem Nahmen heiſſen, daß unſere Schmach von uns genommen werde.

Das 4. Kapitel.

Weiſſagung von dem ſchön aufſproſſenden Meſſianiſchen Reiche.

2. In der Zeit wird des HErrn * Zweig lieb und werth ſeyn, und die Frucht der Erde herrlich und ſchön bey denen, die behalten werden in Iſrael. * c. 11, 1.

3. Und wer da wird übrig ſeyn zu Zion, und überbleiben zu Jeruſalem, der wird heilig heiſſen; ein Jeglicher, der geſchrieben iſt unter die Lebendigen zu Jeruſalem.

4. Dann wird der HErr den Unflat der Töchter Zions waſchen, und die Blutſchulden Jeruſalems vertreiben von ihr, durch den Geiſt, der richten und ein Feuer anzünden wird.

5. Und der HErr wird ſchaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo ſie verſammelt iſt, * Wolken und Rauch des Tages, und Feuerglanz, der da brenne des Nachts. Denn es wird ein Schirm ſeyn über alles, was herrlich iſt. * 2 Moſ. 13, 21.

6. Und wird eine * Hütte ſeyn zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen. * c. 25, 4. 5.

Das 5. Kapitel.

Beſchreibung des verdorbenen Jüdiſchen Volks als eines unfruchtbaren Weinbergs. Drohung göttlicher Gerichte, beſonders eines feindlichen Einfalls.

1. Wohlan, ich will meinem Lieben ein Lied meines Vetters ſingen von ſeinem * Weinberge. Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort. * Marc. 12, 1. ꝛc.

2. Und er hat ihn verzäunet, und mit Steinhaufen verwahret, und edle Reben darein geſenkt. Er bauete auch einen Thurm darinnen, und grub eine Kelter darein; und wartete, daß er Trauben brächte. Aber er brachte Heerlinge.

3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jeruſalem, und ihr Männer Juda, zwiſchen mir und meinem Weinberge.

4. Was ſollte man doch mehr thun an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte?

5. Wohlan, ich will euch zeigen, was ich meinem Weinberge thun will. * Seine Wand ſoll weggenommen werden, daß er verwüſtet werde, und ſein Zaun ſoll zerriſſen werden, daß er zertreten werde. * Pſ. 80, 13.

6. Ich will ihn wüſte liegen laſſen, daß er nicht geſchnitten noch gehacket werde, ſondern Diſteln und Dornen darauf wachſen; und will den Wolken gebieten, daß ſie nicht darauf regnen.

7. Des HErrn Zebaoth Weinberg aber iſt das Haus Iſrael, und die Männer Juda ſeine zarte Feſer. Er wartet auf Recht, ſiehe, ſo iſt es Schinderey; auf Gerechtigkeit, ſiehe, ſo iſt es Klage.

8. Wehe denen, die * ein Haus an das andere ziehen und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum

mehr da ſey, daß ſie allein das Land beſitzen. * Mich. 2, 2.

9. Es iſt vor den Ohren des HErrn Zebaoth: was gilts, wo nicht die vielen * Häuſer ſollen wüſte werden, und die großen und feinen öde ſtehen? * c. 6, 11. Jer. 19, 8.

10. Denn * zehn Aecker Weinberg ſollen nur Einen Eimer geben, und Ein Malter Samen ſoll nur einen Scheffel geben. * Hagg. 1, 11. c. 2, 17.

11. Wehe denen, die des Morgens frühe auf ſind, des Saufens ſich zu befleißigen, und ſitzen bis in die Nacht, daß ſie der Wein erhitzet,

12. Und haben * Harfen, Pſalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben, und † ſehen nicht auf das Werk des HErrn, und ſchauen nicht auf das Geſchäfte ſeiner Hände. * Amos 6, 5. 6. † Pſ. 28, 5.

13. Darum wird mein Volk müſſen weggeführet werden unverſehens, und werden ſeine Herrlichen Hunger leiden, und ſein Pöbel Durſt leiden.

14. Daher hat die Hölle die Seele weit aufgeſperret, und den Rachen aufgethan ohne alle Maaße, daß hinunter fahren beyde ihre Herrlichen und Pöbel, beyde ihre Reichen und Fröhlichen;

15. Daß Jedermann ſich * bücken müſſe, und Jedermann gedemüthiget werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden; * c. 2, 11.

16. Aber der HErr Zebaoth erhöhet werde im Recht, und GOtt, der Heilige, geheiliget werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden dann die Lämmer ſich weiden an jener Statt, und Fremdlinge werden ſich nähren in der Wüſte der Fetten.

18. Wehe denen, die ſich zuſammen koppeln mit loſen Stricken, Unrecht zu thun, und mit Wagenſeilen, zu ſündigen,

19. Und ſprechen: * Laß eilend und bald kommen ſein Werk, daß wir es ſehen; laß herfahren und kommen den Anſchlag des Heiligen in Iſrael, daß wir es inne werden. * Jer. 17, 15. 2 Petr. 3, 4.

20. Wehe denen, die * Böſes gut, und Gutes böſe heiſſen, die aus Finſterniß Licht, und aus Licht Finſterniß machen, die aus Sauer Süß, und aus Süß Sauer machen. * Amos 5, 7. c. 6, 12.

21. Wehe denen, die * bey ſich ſelbſt weiſe ſind, und halten ſich ſelbſt für klug. * Sprüch. 3, 7. Röm. 12, 17.

22. Wehe denen, ſo Helden ſind Wein zu ſaufen, und Krieger in Völlerey;

23. Die den * Gottloſen Recht ſprechen um Geſchenke willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden. * Pſ. 82, 2. Heſek. 13, 19.

24. Darum, wie des Feuers Flamme Stroh verzehret, und die Lohe Stoppeln hinnimmt; alſo wird ihre Wurzel verfaulen, und ihre Sproſſen auffahren wie Staub. Denn ſie verachten das Geſetz des HErrn Zebaoth, und * läſtern die Rede des Heiligen in Iſrael. * c. 1, 4.

25. Darum iſt der Zorn des HErrn ergrimmet über ſein Volk, und reckt ſeine Hand über ſie, und ſchlägt ſie, daß die Berge beben; und ihr Leichnam iſt wie Koth auf den Gaſſen. Und in dem * allen läßt ſein Zorn nicht ab, ſondern ſeine Hand iſt noch ausgereckt. * c. 9, 12. 17. 21. c. 10, 4.

26. Denn er wird ein Panier aufwerfen ferne unter den Heiden, und dieſelbigen locken vom Ende der Erde. Und ſiehe, eilend und ſchnell kommen ſie daher;

27. Und iſt keiner unter ihnen müde oder ſchwach, keiner ſchlummert noch ſchläft; keinem gehet der Gürtel auf von ſeinen Lenden, und keinem zerreißt ein Schuhrieme.

28. Ihre Pfeile ſind ſcharf, und alle ihre Bogen geſpannet. Seiner Roſſe Hüfe ſind wie Felſen geachtet, und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.

29. Sie brüllen wie Löwen und brüllen wie junge Löwen; ſie werden brauſen, und den Raub erhaſchen, und davon bringen, daß Niemand erretten wird.

30. Und wird über ſie brauſen zu der Zeit, wie das Meer. Wenn man dann das Land anſehen wird; ſiehe, ſo iſt es finſter vor Angſt, und das Licht ſcheinet nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Kapitel.

Jeſaias ſieht bey ſeinem feierlichen Beruf zum Propheten-Amt die Herrlichkeit des HErrn, und verkündigt dem unglaubigen Volk Verſtockung und Strafen, mit einer gnädigen Ausnahme.

1. Des Jahrs, da der König Uſia ſtarb, ſahe ich den HErrn ſitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl; und ſein Saum füllete den Tempel.

2. Seraphim ſtanden über ihm, ein
jeglicher hatte ſechs Flügel; mit
zweyen deckten ſie ihr Antlitz, mit
zweyen deckten ſie ihre Füße, und mit
zweyen flogen ſie.
3. Und * einer rief zum andern, und
ſprach: Heilig, heilig, heilig
iſt der HErr Zebaoth, † alle
Lande ſind ſeiner Ehre voll!
* Off. 4, 8. † Hab. 3, 3.
4. Daß die Ueberſchwellen bebten
von der Stimme ihres Rufens, und
das Haus ward * voll Rauch.
* Heſek. 10, 4.
5. Da ſprach ich: Wehe mir, ich
vergehe, denn ich bin unreiner Lip-
pen, und wohne unter einem Volk von
unreinen Lippen; denn ich habe den
König, den HErrn Zebaoth, geſehen
mit meinen Augen.
6. Da flog der Seraphim einer zu
mir, und hatte eine glühende Kohle
in der Hand, die er mit der Zange
vom Altar nahm;
7. Und rührete meinen Mund, und
ſprach: Siehe, hiemit ſind deine Lip-
pen gerühret, * daß deine Miſſethat
von dir genommen werde, und deine
Sünde verſöhnet ſey.
* Sach. 3, 4.
8. Und ich hörete die Stimme des
HErrn, daß er ſprach: Wen ſoll ich
ſenden? Wer will unſer Bote ſeyn?
Ich aber ſprach: Hier bin ich,
ſende mich.
9. Und er ſprach: Gehe hin, und
ſprich zu dieſem Volk: * Höret es,
und verſtehet es nicht; ſehet es, und
merket es nicht,
* Luc. 8, 10. Joh. 12, 40. Apg. 28, 26.
10. Verſtocke * das Herz dieſes Volks,
und laß ihre Ohren dicke ſeyn, und
blende ihre Augen, daß ſie nicht ſehen
mit ihren Augen, noch hören mit ihren
Ohren, noch verſtehen mit ihrem Her-
zen, und ſich bekehren und geneſen.
* 5 Moſ. 28, 28. c. 29, 4.
11. Ich aber ſprach: HErr, wie lan-
ge? Er ſprach: Bis daß die Städte
wüſte werden ohne Einwohner, und
* Häuſer ohne Leute, und das Feld
ganz wüſte liege. * c. 5, 9.
12. Denn der HErr wird die Leute
ferne wegthun, daß das Land ſehr
verlaſſen wird.
13. Doch ſoll noch das zehnte Theil
darinnen bleiben; denn es wird wegge-
führet und verheeret werden, wie eine
Eiche und Linde, welche den Stamm
haben, obwohl ihre Blätter abgeſtoßen
werden. Ein heiliger Same wird
ſolcher Stamm ſeyn.

Das 7. Kapitel.

Troſt für den Ahas bey dem Einfall der Sy-
rer und Iſraeliten. Verheißung der Geburt
des Immanuel (Matth. 2, 23.). Künftiger
Einfall der Aſſyrer.

1. Es begab ſich zu der Zeit Ahas,
des Sohnes Jothams, des Sohnes
Uſia, des Königs Juda, zog * herauf
Rezin, der König zu Syrien, und Pe-
kah, der Sohn Remalja, der König
Iſraels, gen Jeruſalem, wider ſie
zu ſtreiten; konnten ſie aber nicht
gewinnen.
* 2 Kön. 16, 5.
2. Da ward dem Hauſe Davids an-
geſagt: Die Syrer verlaſſen ſich auf
Ephraim. Da bebte ihm das Herz,
und das Herz ſeines Volks, wie die
Bäume im Walde beben vom Winde.
3. Aber der HErr ſprach zu Jeſaia:
Gehe hinaus, Ahas entgegen, du und
dein Sohn Sear Jaſub, an das Ende
der Waſſerröhren am obern Teich,
am Wege beym Acker des Färbers,
4. Und ſprich zu ihm: Hüte dich, und
ſey ſtille; fürchte dich nicht, und dein
Herz ſey unverzagt vor dieſen zweyen
rauchenden Löſchbränden, nehmlich
vor dem Zorn Rezins, ſammt den
Syrern, und des Sohnes Remalja.
5. Daß die Syrer wider dich einen
böſen Rathſchlag gemacht haben,
ſammt Ephraim und dem Sohne
Remalja, und ſagen:
6. Wir wollen hinauf zu Juda, und
ſie aufwecken, und unter uns theilen,
und zum Könige darinnen machen den
Sohn Tabeals.
7. Denn alſo ſpricht der HErr HErr:
Es ſoll nicht beſtehen, noch alſo gehen.
8. Sondern wie Damaſcus das
Haupt iſt in Syrien, ſo ſoll Rezin
das Haupt zu Damaſcus ſeyn. Und
über fünf und ſechzig Jahre ſoll es
mit Ephraim aus ſeyn, daß ſie nicht
mehr ein Volk ſeyn.
9. Und wie Samaria das Haupt iſt
in Ephraim, ſo ſoll der Sohn Remalja
das Haupt zu Samaria ſeyn. *Glau-
bet ihr nicht, ſo bleibet ihr nicht.
* 2 Chron. 20, 20.

10. Und

(Epiſtel am Tage der Verkündigung Mariä.)

10. Und der HErr redete abermal zu Ahas, und ſprach:

11. Fordere dir ein Zeichen vom HErrn, deinem GOtt, es ſey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas ſprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den HErrn nicht verſuche.

13. Da ſprach er: Wohlan, ſo höret, ihr vom Hauſe Davids: Iſt es euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müſſet auch meinen GOtt beleidigen?

14. Darum ſo wird euch der HErr ſelbſt ein Zeichen geben: Siehe, eine *Jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird ſie heiſſen †Immanuel.

* Matth. 1, 23. † Jeſ. 8, 8. 10.

15. Butter und Honig wird er eſſen, daß er wiſſe Böſes zu verwerfen und Gutes zu erwählen.

16. Denn ehe *der Knabe lernet Böſes verwerfen und Gutes erwählen; wird das Land, davor dir grauet, verlaſſen ſeyn von ſeinen zweyen Königen.] * c. 8, 4.

17. Aber der HErr wird über dich, über dein Volk und über deines Vaters Haus Tage kommen laſſen, die nicht gekommen ſind, ſeit der Zeit Ephraim von Juda geſchieden iſt, durch den König zu Aſſyrien.

18. Denn zu der Zeit wird der HErr ziſchen der Fliege am Ende der Waſſer in Egypten, und der Biene im Lande Aſſur,

19. Daß ſie kommen, und alle ſich legen an die trockene Bäche, und in die Steinklüfte, und in alle Hecken, und in alle Büſche.

20. Zu derſelbigen Zeit wird der HErr das Haupt und die Haare an Füßen abſcheren, und den Bart abnehmen, durch ein gemiethetes *Schermeſſer; nehmlich durch die, ſo jenſeits des Waſſers ſind, als durch den König von Aſſyrien.

* c. 10, 5. ꝛc.

21. Zu derſelbigen Zeit wird ein Mann einen Haufen Kühe und zwo Heerden ziehen,

22. Und wird ſo viel zu melken haben, daß er Butter eſſen wird; denn Butter und Honig wird eſſen, wer übrig im Lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der Zeit geſchehen, daß, wo jetzt tauſend Weinſtöcke ſtehen, tauſend Silberlinge werth, da werden Dornen und Hecken ſeyn,

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen Lande werden Dornen und Hecken ſeyn,

25. Daß man auch zu allen den Bergen, ſo man mit Hauen pflegt umzuhacken, nicht kann kommen, vor Scheu der Dornen und Hecken; ſondern man wird Ochſen daſelbſt gehen, und Schafe darauf treten laſſen.

Kap. 8. v. 1. Und der HErr ſprach zu mir: Nimm vor dich einen großen Brief, und ſchreib darauf mit Menſchengriffel: Raubebald, Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen, den Prieſter Uria, und Sacharja, den Sohn Jeberechja,

3. Und gieng zu einer Prophetin, die ward ſchwanger, und gebar einen Sohn. Und der HErr ſprach zu mir: Nenne ihn: Raubebald, Eilebeute.

4. Denn ehe der Knabe rufen kann: Lieber Vater, liebe Mutter, ſoll die Macht Damaſcus, und die Ausbeute Samaria weggenommen werden durch den König zu Aſſyrien.

5. Und der HErr redete weiter mit mir, und ſprach:

6. Weil dieß Volk verachtet das Waſſer zu Siloha, das ſtille gehet, und tröſtet ſich des Rezin und des Sohnes Remalja;

7. Siehe, ſo wird der HErr über ſie kommen laſſen ſtarke und viele Waſſer des Stroms, nehmlich den König zu Aſſyrien, und alle ſeine Herrlichkeit, daß ſie über alle ihre Bäche fahren, und über alle ihre Ufer gehen;

8. Und werden einreiſſen in Juda, und ſchwemmen, und überher gehen, bis daß ſie an den Hals reichen; und werden ihre Flügel ausbreiten, daß ſie dein Land, o *Immanuel, füllen, ſo weit es iſt. * c. 7, 14.

Das 8. Kapitel.

Troſt der Glaubigen in der Gefahr mit dem Nahmen Immanuel (GOtt mit uns). Ermahnung zum beſten Vertrauen auf GOtt.

9. Seyd böſe, ihr Völker, und gebet doch die Flucht. Höret ihr es, alle, die ihr in fernen Landen ſeyd: Rüſtet euch, und gebet doch die Flucht;

Lieber, rüſtet euch, und gebet doch
die Flucht.
10. Beſchließet einen Rath, und
*werde nichts daraus. Beredet euch,
und es beſtehe nicht; denn hier iſt
Immanuel. * Pſ. 33, 10.
11. Denn ſo ſpricht der HErr zu
mir, als faſſete er mich bey der Hand,
und unterwies mich, daß ich nicht ſoll
wandeln auf dem Wege dieſes Volks;
und ſpricht:
12. Ihr ſollt nicht ſagen: Bund. Dieß
Volk redet von nichts, denn vom Bund.
Fürchtet ihr euch nicht alſo, wie ſie
thun, und laßt euch nicht grauen;
13. Sondern * heiliget den HErrn
Zebaoth. † Den laßt eure Furcht und
Schrecken ſeyn: * c. 29, 23. † 1 Petr. 3, 15.
14. So wird er eine Heiligung ſeyn;
aber * ein Stein des Anſtoßens, und ein
Fels der Aergerniß den zweyen Häu-
ſern Iſraels, zum Strick und Fall den
Bürgern zu Jeruſalem, * Röm. 9, 33.
15. Daß ihrer viele ſich daran ſto-
ßen, fallen, zerbrechen, verſtrickt und
gefangen werden.
16. Binde zu das Zeugniß, verſiegele
das Geſetz meinen Jüngern.
17. Denn ich * hoffe auf den HErrn,
der ſein Antlitz verborgen hat vor dem
Hauſe Jakobs: ich aber harre ſeiner.
* Pſ. 33, 20.
18. Siehe, hier * bin Ich, und die
Kinder, die mir der HErr gegeben hat,
zum Zeichen und Wunder in Iſrael,
vom HErrn Zebaoth, der auf dem
Berge Zion wohnet. * Hebr. 2, 13.
19. Wenn ſie aber zu euch ſagen: Ihr
müſſet die * Wahrſager und Zeichen-
deuter fragen, die da ſchwatzen und
diſputiren: (ſo ſprechet:) Soll nicht
ein Volk ſeinen GOtt fragen? Oder,
ſoll man die Todten für die Leben-
digen fragen? * 1 Sam. 28, 7.
20. Ja, nach dem Geſetz und Zeugniß.
Werden ſie das nicht ſagen, ſo werden
ſie die Morgenröthe nicht haben;
21. Sondern werden im Lande um-
her gehen, hart geſchlagen, * und hun-
grig. Wenn ſie aber Hunger leiden,
werden ſie zürnen, und fluchen ihrem
Könige und ihrem GOtt, * Pſ. 59, 16.
22. Und werden über ſich gaffen,
und unter ſich die Erde anſehen, und
nichts finden, denn Trübſal und * Fin-
ſterniß; denn ſie ſind müde in Angſt,
und gehen irre im Finſtern. * c. 5, 30.
Kap. 9. v. 1. Denn es wird wohl
eine andere Mühe ſeyn, die ihnen
Angſt thut, denn zu der vorigen Zeit
war, da es leicht zugieng im Lande
Sebulon, und im Lande Naphthali,
und hernach ſchwerer ward am Wege
des Meers, dieſſeits des Jordans, in
der Heiden Galiläa.

Das 9. Kapitel.

Verheiſſung der Geburt und des Reichs des Meſſias. Drohung der göttlichen Straf-Gerichte.

(Epiſtel am Heil. Chriſttage.)

2. Das * Volk, ſo im Finſtern wan-
delt, ſiehet ein großes Licht, und über
die da wohnen im finſtern Lande,
ſcheinet es helle.
* c. 42, 7. Matth. 4, 16. Luc. 1, 79.
3. Du machſt der Heiden viel, damit
machſt du der Freuden nicht viel. Vor
dir aber wird man ſich freuen, wie man
ſich freuet in der Ernte; wie man fröh-
lich iſt, wenn man * Beute austheilet.
* Pſ. 119, 162.
4. Denn du haſt das Joch ihrer Laſt,
und die Ruthe ihrer Schulter, und den
Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie
* zu der Zeit Midians.
* Richt. 7, 22.
5. Denn aller Krieg mit Ungeſtüm,
und blutiges Kleid wird verbrannt,
und mit Feuer verzehret werden.
6. Denn uns iſt ein * Kind ge-
boren, † ein Sohn iſt uns gege-
ben, welches Herrſchaft iſt auf
ſeiner Schulter; und er heißt
Wunderbar, Rath, Kraft, Held,
Ewig-Vater, Friede-Fürſt;
* Jeſ. 28, 29. Luc. 1, 31. f. c. 2, 7. 11.
† Joh. 3, 16. Röm. 8, 3. Gal. 4, 4.
7. Auf daß ſeine * Herrſchaft
groß werde, und † des Frie-
dens kein Ende, auf dem Stuhl
Davids, und ſeinem König-
reich; daß er es zurichte und
ſtärke mit Gericht und Gerech-
tigkeit von nun an bis in
Ewigkeit. Solches ‡ wird thun
der Eifer des HErrn Zebaoth.]
* Luc. 1, 32. † Pſ. 72, 3. 7. ‡ Jeſ. 37, 32.
2 Kön. 19, 31.
8. Der HErr hat ein Wort geſandt
in Jakob, und iſt in Iſrael gefallen,
9. Daß es ſollen inne werden alles
Volk Ephraim, und die Bürger zu
Samaria, die da ſagen in Hochmuth
und ſtolzem Sinn:
10. Ziegelſteine ſind gefallen, aber
wir wollen es mit Werkſtücken wieder

bauen; man hat Maulbeerbäume abgehauen, ſo wollen wir Cedern an die Stätte ſetzen.

11. Denn der HErr wird des Rezins Kriegsvolk wider ſie erhöhen, und ihre Feinde zuhauf rotten.

12. Die Syrer vorne her, und die Philiſter von hinten zu, daß ſie Iſrael freſſen mit vollem Maul. * In dem allen läßt ſein Zorn noch nicht ab, ſeine Hand iſt noch ausgereckt. * c. 5, 25. c. 10, 4.

13. So kehret ſich das Volk auch nicht zu dem, * der es ſchlägt; und fragt nichts nach dem HErrn Zebaoth. * c. 42, 25.

14. Darum wird der HErr * abhauen von Iſrael beydes † Kopf und Schwanz, beydes Aſt und Strumpf, auf Einen Tag. * c. 10, 33. † c. 19, 15.

15. Die alten ehrlichen Leute ſind der Kopf; die Propheten aber, ſo falſch lehren, ſind der Schwanz.

16. Denn die * Leiter dieſes Volks ſind Verführer; und die ſich leiten laſſen, ſind verloren. * c. 3, 12. Luc. 6, 39.

17. Darum kann ſich der HErr über ihre junge Mannſchaft nicht freuen, noch ihrer Waiſen und Wittwen erbarmen; denn ſie ſind allzumal Heuchler und Böſe, und aller Mund redet Thorheit. * In dem allen läßt ſein Zorn noch nicht ab, ſeine Hand iſt noch ausgereckt. * c. 5, 25. c. 10, 4.

18. Denn das gottloſe Weſen iſt angezündet wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im dicken Walde, und gibt hohen Rauch.

19. Denn im Zorn des HErrn Zebaoth iſt das Land verfinſtert, daß das Volk iſt wie Speiſe des Feuers; keiner ſchonet des andern.

20. Rauben ſie zur Rechten, ſo leiden ſie Hunger; eſſen ſie zur Linken, ſo werden ſie nicht ſatt. Ein Jeglicher frißt das Fleiſch ſeines Arms.

21. Manaſſe den Ephraim, Ephraim den Manaſſe; und ſie beyde mit einander wider Juda. * In dem allen läßt ſein Zorn nicht ab, ſeine Hand iſt noch ausgereckt. * v. 12. 17. c. 5, 25. c. 10, 4.

Das 10. Kapitel.

Strafe der ungerechten Richter des Volks. Uebermuth und Demüthigung des Königs von Aſſyrien bey einem feindlichen Einfall in Judäa.

1. Wehe den Schriftgelehrten, die unrechte Geſetze machen, und die unrechtes Urtheil ſchreiben,

2. Auf daß ſie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volk; daß die Wittwen ihr Raub, und die Waiſen ihre Beute ſeyn müſſen.

3. Was wollt ihr thun am Tage der Heimſuchung und des Unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe? Und wo wollt ihr eure Ehre laſſen,

4. Daß ſie nicht unter die Gefangenen gebeuget werde, und unter die Erſchlagenen falle? * In dem allen läßt ſein Zorn nicht ab, † ſeine Hand iſt noch ausgereckt.
* c. 9, 12. 17. 21. † c. 5, 25.

5. O wehe Aſſur, der meines * Zorns Ruthe, und ihre Hand meines Grimms Stecken iſt.
* c. 7, 20. Heſek. 30, 24.

6. Ich will ihn ſenden wider ein Heuchelvolk, und ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns, daß er es beraube und austheile, und zertrete es, wie Koth auf der Gaſſe;

7. Wiewohl Er es nicht ſo meynet, und ſein Herz nicht ſo denket, ſondern ſein Herz ſtehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenige Völker.

8. Denn er ſpricht: Sind meine Fürſten nicht allzumal Könige?

9. Iſt * Calno nicht wie † Charchemis? Iſt Hamath nicht wie Arpad? Iſt nicht Samaria wie Damaſcus?
* c. 36, 18. 19. c. 37, 12. Amos 6, 2.
† 2 Chron. 35, 20.

10. Wie meine Hand gefunden hat die Königreiche der Götzen, ſo doch ihre Götzen ſtärker waren, denn die zu Jeruſalem und Samaria ſind:

11. Sollte ich nicht Jeruſalem thun und ihren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?

12. Wenn aber der HErr alle ſeine Werke ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und zu Jeruſalem, will ich * heimſuchen die Frucht des hochmüthigen Königs zu Aſſyrien, und die Pracht ſeiner hoffärtigen Augen.
* c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

13. Darum, daß er ſpricht: Ich habe es durch meiner Hände Kraft ausgerichtet, und durch meine Weisheit, denn ich bin klug; ich habe die Länder anders getheilet, und ihr Einkommen geraubet, und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen;

14. Und meine Hand hat gefunden die Völker, wie ein Vogelneſt, daß ich habe alle Lande zuſammen gerafft, wie man Eyer aufrafft, die verlaſſen ſind, da Niemand eine Feder regt, oder den Schnabel aufſperret, oder ziſchet.
15. Mag ſich auch eine Axt rühmen wider den, ſo damit hauet? Oder eine Säge trotzen wider den, ſo ſie ziehet? wie der rühmen kann, der den Stecken führet und hebet, und führet ihn ſo leicht, als wäre er kein Holz?
16. Darum wird der HErr HErr Zebaoth unter ſeine Fetten die Darre ſenden, und ſeine Herrlichkeit wird er anzünden, daß ſie brennen wird wie ein Feuer.
17. Und das Licht Iſraels wird ein Feuer ſeyn, und ſein Heiliger wird eine Flamme ſeyn, und wird ſeine Dornen und Hecken anzünden, und verzehren auf Einen Tag.
18. Und die Herrlichkeit ſeines Waldes und ſeines Feldes ſoll zu nichte werden, von den Seelen bis auf das Fleiſch, und wird zergehen und verſchwinden,
19. Daß die übrigen Bäume ſeines Waldes mögen gezählet werden, und ein Knabe ſie mag anſchreiben.
20. Zu der Zeit werden die Uebrigen in Iſrael, und die errettet werden im Hauſe Jakobs, ſich nicht mehr verlaſſen auf den, der ſie ſchlägt; ſondern ſie werden ſich verlaſſen auf den HErrn, den Heiligen in Iſrael, in der Wahrheit.
21. Die Uebrigen werden ſich bekehren; ja die Uebrigen in Jakob, zu GOtt, dem Starken.
22. Denn * ob dein Volk, o Iſrael, iſt wie Sand am Meer; ſollen doch die Uebrigen deſſelben bekehret werden. Denn wenn dem Verderben geſteuert wird, ſo kommt die Gerechtigkeit überſchwänglich.
* Hoſ. 1, 10. Röm. 9, 27.
23. Denn * der HErr HErr Zebaoth wird ein Verderben gehen laſſen, und demſelbigen doch ſteuern im ganzen Lande.
* c. 28, 22.
24. Darum ſpricht der HErr HErr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, vor Aſſur. Er wird dich mit dem Stecken ſchlagen, und ſeinen Stab wider dich aufheben, wie in Egypten geſchahe.
25. Denn es iſt noch gar um ein Kleines zu thun, ſo wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.
26. Alsdann wird der HErr Zebaoth eine Geiſſel über ihn erwecken, wie *in der Schlacht Midians, auf dem Fels Oreb; und wird ſeinen Stab, †deß er am Meer brauchte, aufheben, wie in Egypten.
* Richt. 7, 25. † 2 Moſ. 14, 26.
27. Zu der Zeit wird ſeine * Laſt von deiner Schulter weichen müſſen, und ſein Joch von deinem Halſe; denn das Joch wird verfaulen vor der Fette.
* c. 14, 25.
28. Er kommt (laß gleich ſeyn) gen Ajath, er ziehet durch Migron, er muſtert ſeinen Zeug zu Michmas;
29. Sie ziehen vor unſerm Lager Geba über, Rama erſchrickt, Gibeath Sauls fliehet;
30. Du Tochter Gallim, ſchreye laut; merke auf, Laiſa, du elendes Anathoth.
31. Madmena weicht; die Bürger zu Gebim ſtärken ſich.
32. Man bleibt vielleicht einen Tag zu Nob; ſo wird er ſeine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion, und wider den Hügel Jeruſalems.
33. Aber ſiehe, der HErr HErr Zebaoth * wird die Aeſte mit Macht verhauen, und was hoch aufgerichtet ſtehet, verkürzen, daß die Hohen geniedriget werden.
* c. 9, 14.
34. Und der dicke Wald wird mit Eiſen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11. Kapitel.

Herrlicher Segen des Meſſias und ſeines Reichs.

(Epiſtel am Tage Mariä Heimſuchung.)

1. Und es wird eine * Ruthe aufgehen von dem Stamm Iſai, und ein Zweig aus ſeiner Wurzel Frucht bringen;
* c. 4, 2. c. 53, 2.
2. Auf welchem wird ruhen * der Geiſt des HErrn, der Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, der Geiſt des Raths und der Stärke, der Geiſt der Erkenntniß und der Furcht des HErrn.
* Matth. 12, 18.
3. Und ſein Riechen wird ſeyn in der Furcht des HErrn. * Er wird nicht richten, nach dem ſeine Augen ſehen,

noch ſtrafen, nach dem ſeine Ohren hören; * Joh. 2, 24. f.

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht ſtrafen die Elenden im Lande; und wird mit dem Stabe * ſeines Mundes die Erde ſchlagen, und mit dem Odem ſeiner Lippen den Gottloſen tödten.
* c. 49, 2. 2 Theſſ. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird der Gurt ſeiner Lenden ſeyn, und der Glaube der Gurt ſeiner Nieren.]

6. Die *Wölfe werden bey den Lämmern wohnen, und die Pardel bey den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Maſtvieh mit einander treiben. * c. 65, 25.

7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bey einander liegen; und Löwen werden Stroh eſſen wie die Ochſen.

8. Und ein Säugling wird ſeine Luſt haben am Loch der Otter, und ein Entwöhnter wird ſeine Hand ſtecken in die Höhle des Baſilisken.

9. Man wird nirgend letzen noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das * Land iſt voll Erkenntniß des HErrn, wie mit Waſſer des Meers bedeckt. * Hab. 2, 14.

10. Und wird geſchehen zu der Zeit, daß die * Wurzel Iſai, die da ſteht zum Panier den Völkern, nach der werden die †Heiden fragen; und ſeine Ruhe wird Ehre ſeyn.
* Röm. 15, 12. † Luc. 2, 31. 32.

11. Und der HErr wird zu der Zeit zum andernmal ſeine Hand ausſtrecken, daß er das Uebrige ſeines Volks erkriege, ſo übergeblieben iſt von den Aſſyrern, Egyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den Inſeln des Meers;

12. Und wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen, und zuſammen bringen die Verjagten Iſraels, und die Zerſtreueten aus Juda zuhauf führen, von den vier Oertern des Erdreichs:

13. Und der Neid wider Ephraim wird aufhören, und die Feinde Juda werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht ſey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philiſtern auf dem Halſe ſeyn gegen Abend, und berauben alle die, ſo gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen ſie falten. Die Kinder Ammon werden gehorſam ſeyn.

15. Und der HErr wird verbannen den Strom des Meers in Egypten, und wird ſeine Hand laſſen gehen über das Waſſer mit ſeinem ſtarken Winde, und die ſieben Ströme ſchlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine Bahn ſeyn dem Uebrigen ſeines Volks, das übergeblieben iſt von den Aſſyrern, wie * Iſrael geſchahe, zu der Zeit, da ſie aus Egyptenland zogen. * 2 Moſ. 14, 29.

Das 12. Kapitel.

Danklied für die herrlichen Thaten GOttes.

1. Zu derſelbigen Zeit wirſt du ſagen: Ich danke dir, HErr, daß du zornig biſt geweſen über mich, und dein Zorn ſich gewendet hat, und tröſteſt mich.

2. Siehe, *GOtt iſt mein Heil, ich bin ſicher, und fürchte mich nicht; denn GOtt der HErr iſt meine Stärke, und mein Pſalm, und iſt mein Heil.
* 2 Moſ. 15, 2. Pſ. 27, 1.

3. Ihr werdet mit Freuden Waſſer ſchöpfen aus dem Heilsbrunnen.

4. Und werdet ſagen zu derſelbigen Zeit: * Danket dem HErrn, prediget ſeinen Nahmen, macht kund unter den Völkern ſein Thun, verkündiget, wie ſein Nahme ſo hoch iſt.
* 1 Chron. 17, 8. Pſ. 105, 1.

5. * Lobſinget dem HErrn, denn er hat ſich herrlich bewieſen; ſolches ſey kund in allen Landen. * Pſ. 47, 7.

6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion; denn der Heilige Iſraels iſt groß bey dir.

Das 13. Kapitel.

Weiſſagung von der Zerſtörung des babyloniſchen Reichs durch die Meder.

1. Dieß iſt die Laſt über *Babel, die Jeſaia, der Sohn Amoz, ſahe.
* c. 14, 4. Jer. 50, 1. c. 51, 1.

2. Werfet Panier auf, auf hohen Bergen, rufet getroſt wider ſie, werfet die Hand auf, laßt einziehen durch die Thore der Fürſten.

3. Ich habe meinen Geheiligten geboten, und meine Starken gerufen zu meinem Zorn, die da fröhlich ſind in meiner Herrlichkeit.

4. Es iſt ein Geſchrey einer Menge auf den Bergen, wie eines großen Volks; ein Geſchrey als eines Getümmels der verſammelten Königreiche der Heiden. Der HErr Zebaoth rüſtet ein Heer zum Streit,

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels; ja, der HErr ſelbſt ſammt dem Zeuge ſeines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Heulet, * denn des HErrn Tag iſt nahe; er kommt wie eine Verwüſtung vom Allmächtigen. * Joel 1, 15.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menſchen * Herz wird feige ſeyn. * Nah. 2, 11.

8. Schrecken, Angſt und Schmerzen wird ſie ankommen; es wird ihnen bange ſeyn, wie einer * Gebärerin; einer wird ſich vor dem andern entſetzen; feuerroth werden ihre Angeſichter ſeyn. * c. 21, 3.

9. Denn ſiehe, des HErrn Tag kommt grauſam, zornig, grimmig, das Land zu verſtören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die Sterne am Himmel und ſein * Orion ſcheinen nicht helle; † die Sonne gehet finſter auf, und der Mond ſcheinet dunkel.

* Amos 5, 8. Hiob 9, 9. † Heſek. 32, 7. Joel 2, 10. c. 3, 4. 20. Matth. 24, 29. Marc. 13, 24. 25. Luc. 21, 25.

11. Ich will den Erdboden heimſuchen um ſeiner Bosheit willen, und die Gottloſen um ihrer Untugend willen; und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen,

12. Daß ein Mann theurer ſeyn ſoll, denn feines Gold, und ein Menſch werther, denn Goldſtücke aus Ophir.

13. Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben ſoll von ihrer Stätte, durch den Grimm des HErrn Zebaoth, und durch den Tag ſeines Zorns.

14. Und ſie ſoll ſeyn wie ein verſcheuchtes Reh, und wie eine Heerde ohne Hirten, daß ſich ein Jeglicher zu ſeinem Volk heimkehren, und ein Jeglicher in ſein Land fliehen wird;

15. Darum, daß, welcher ſich da finden läßt, erſtochen wird, und welcher dabey iſt, durchs Schwert fallen wird.

16. Es ſollen * auch ihre Kinder vor ihren Augen zerſchmettert, ihre Häuſer geplündert, und ihre Weiber geſchändet werden. * Pſ. 137, 9.

17. Denn ſiehe, ich will die Meder über ſie erwecken, die nicht Silber ſuchen, oder nach Gold fragen;

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erſchießen, und ſich der * Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder ſchonen. * v. 16.

19. Alſo ſoll Babel, das ſchönſte unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von GOtt, * wie Sodom und Gomorra,

* 1 Moſ. 19, 24. 25. ꝛc.

20. Daß man hinfort nicht mehr da wohne, noch Jemand da bleibe für und für; daß auch die Araber keine Hütten daſelbſt machen, und die Hirten keine Hürden da aufſchlagen.

21. * Sondern Zihim werden ſich da lagern, und ihre Häuſer voll Ohim ſeyn; und Straußen werden da wohnen, und Feldgeiſter werden da hüpfen;

* c. 34, 11.

22. Und Eulen in ihren Palläſten ſingen, und Drachen in den luſtigen Schlöſſern. Und ihre Zeit wird ſchier kommen, und ihre Tage werden ſich nicht ſäumen.

Kap. 14. v. 1. Denn der HErr wird ſich über Jakob erbarmen, und * Iſrael noch weiter erwählen, und ſie in ihr Land ſetzen. Und Fremdlinge werden ſich zu ihnen thun, und dem Hauſe Jakobs anhangen. * Sach. 1, 17.

2. Und die Völker werden ſie annehmen, und bringen an ihren Ort, daß ſie das Haus Iſrael beſitzen wird im Lande des HErrn, zu Knechten und Mägden; und werden gefangen halten die, von welchen ſie gefangen waren, und werden herrſchen über ihre Treiber.

Das 14. Kapitel.

Triumph-Lied der befreyten Iſraeliten über den Sturz des Königs von Babel. Weiſſagung von der Niederlage der Aſſyrer.

3. Und zu der Zeit, wenn dir der HErr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, und von dem harten Dienſt, darinnen du geweſen biſt;

4. So wirſt du ein ſolches Sprüchwort führen wider den König zu Babel, und ſagen: Wie iſt es mit dem * Treiber ſo gar aus, und der Zins hat ein Ende? * c. 9, 4.

5. Der HErr hat die Ruthe der Gottloſen zerbrochen, die Ruthe der Herrſcher,

6. Welche die Völker ſchlug im Grimm ohne Aufhören, und mit Wüthen herr-

ſchete über die Heiden und verfolgete
ohne Barmherzigkeit.
7. Nun ruhet doch alle Welt und iſt
ſtille, und jauchzet fröhlich.
8. Auch freuen ſich die Tannen über
dir, und die Cedern auf dem Libanon
(und ſagen:) Weil du liegſt, kommt
Niemand herauf, der uns abhaue.
9. Die Hölle drunten erzitterte vor
dir, da du ihr entgegen kameſt. Sie
erwecket dir die Todten, alle Böcke
der Welt, und heißt alle Könige der
Heiden von ihren Stühlen aufſtehen,
10. Daß dieſelbigen alle um einander
reden, und ſagen zu dir: Du biſt auch
geſchlagen, gleich wie wir; und gehet
dir, wie uns.
11. Deine Pracht *iſt herunter in die
Hölle gefahren, ſammt dem Klange
deiner Harfen. Motten werden dein
Bette ſeyn, und Würmer deine Decke.
* Heſek. 32, 18. ſ.
12. Wie biſt du * vom Himmel gefal-
len, du ſchöner Morgenſtern? Wie
biſt du zur Erde gefället, der du die
Heiden ſchwächteſt?
* Matth. 11, 23. Luc. 10, 15.
13. Gedachteſt du doch in deinem
Herzen: Ich will in den Himmel ſtei-
gen, und meinen Stuhl über die
Sterne GOttes erhöhen;
14. Ich will mich ſetzen auf den Berg
des Stifts, * an der Seite gegen Mit-
ternacht; ich will über die hohen Wol-
ken fahren, und gleich ſeyn dem Al-
lerhöchſten. * Pſ. 48, 3.
15. Ja zur Hölle fähreſt du, * zur
Seite der Grube. * c. 30, 33.
16. Wer dich ſiehet, wird dich ſchauen
und anſehen (und ſagen:) Iſt das der
Mann, der die Welt zittern, und die
Königreiche beben machte?
17. Der den Erdboden zur Wüſte
machte, und die Städte darinnen zer-
brach, und gab ſeine Gefangene
nicht los?
18. Zwar alle Könige der Heiden
mit einander liegen doch mit Ehren,
ein Jeglicher in ſeinem Hauſe:
19. Du aber biſt verworfen von dei-
nem Grabe, wie ein verachteter Zweig;
wie ein Kleid der Erſchlagenen, ſo mit
dem Schwert erſtochen ſind, die hinun-
ter fahren zu den Steinhaufen der
Hölle, wie eine zertretene Leiche.
20. Du wirſt nicht wie dieſelbigen be-
graben werden; denn du haſt dein Land
verderbet, und dein Volk erſchlagen;
denn man wird * der Boshaftigen
Samen nimmermehr gedenken. * c. 1, 4.
21. Richtet zu, daß man ſeine Kin-
der ſchlachte, um ihrer Väter Miſſe-
that willen, daß ſie nicht aufkommen,
noch das Land erben, noch den Erd-
boden voll Städte machen.
22. Und ich will über ſie kommen,
ſpricht der HErr Zebaoth, und zu
Babel ausrotten ihr Gedächtniß, ihre
Uebrigen, Neffen und Nachkommen,
ſpricht der HErr.
23. Und will ſie machen zum Erbe
den Igeln, und zum Waſſerſee, und
will ſie mit einem Beſem des Verder-
bens kehren, ſpricht der HErr Zebaoth.
24. Der HErr Zebaoth hat geſchwo-
ren und geſagt: Was gilt es, es ſoll
gehen, wie ich denke, und ſoll bleiben,
wie ich es im Sinn habe?
25. Daß Aſſur zerſchlagen werde in
meinem Lande, und ich ihn zertrete auf
meinen Bergen; * auf daß ſein Joch
von ihnen genommen werde, und ſeine
Bürde von ihrem Halſe komme.
* c. 10, 27.
26. Das iſt der Anſchlag, den er hat
über alle Lande; und das iſt die aus-
gereckte Hand über alle Heiden.
27. Denn der HErr Zebaoth hat es
beſchloſſen; wer will es wehren? Und
ſeine Hand iſt ausgereckt; wer will
ſie wenden?

Das 15. Kapitel.

Weiſſagung von dem Unglück der Philiſter.

28. Im Jahr, * da der König
Ahas ſtarb, war dieß die Laſt:
* 2 Chron. 28, 27.
29. Freue dich nicht, du ganz Phili-
ſterland, * daß die Ruthe, die dich ſchlug,
zerbrochen iſt. Denn aus der Wurzel
der Schlange wird ein Baſilisk kom-
men, und ihre Frucht wird ein feuriger
fliegender Drache ſeyn. * Jer. 47, 1. ꝛc.
30. Denn die Erſtlinge der Dürfti-
gen werden ſich weiden, und die Armen
ſicher ruhen; aber deine Wurzel will
ich mit Hunger tödten, und deine Ue-
brigen wird er erwürgen.
31. Heule Thor, ſchreye Stadt! ganz
Philiſterland iſt feige; denn von Mit-
ternacht kommt ein Rauch, und iſt kein
Einſamer in ſeinen Gezelten.
32. Und was werden die Boten der Hei-
den hin und wieder ſagen? Nehmlich:

Zion hat der HErr * gegründet; und
daſelbſt werden die Elenden ſeines
Volks Zuverſicht haben.
* Pſ. 87, 1. 5. Pſ. 102, 17.

Das 16. Kapitel.

Nahe Strafgerichte GOttes über die ſtolzen Moabiter.

Kap. 15. v. 1. Dieß iſt die Laſt
über * Moab: Des Nachts kommt Ver-
ſtörung über Ar in Moab: ſie iſt dahin.
Des Nachts kommt Verſtörung über
Kir in Moab; ſie iſt dahin.
* Jer. 48, 1. f. Zeph. 2, 8. f.
2. Sie gehen hinauf gen Baith und
Dibon zu den Altären, daß ſie weinen,
und heulen über Nebo und Medba in
Moab. Aller * Haupt iſt beſchoren,
aller Bart iſt abgeſchnitten.
* Jer. 48, 37. Heſek. 7, 18.
3. Auf ihren Gaſſen gehen ſie mit
Säcken umgürtet; * auf ihren Dächern
und Straßen heulen ſie alle, und gehen
weinend herab. * c. 22, 1. Jer. 48, 38.
4. Hesbon * und Eleale ſchreyen, daß
man es zu Jahza höret. Darum weh-
klagen die Gerüſteten in Moab; denn
es gehet ihrer Seele übel.
* 4 Moſ. 21, 25. 26. Jer. 48, 33. 34.
5. Mein * Herz ſchreyet zu Moab;
ihre Flüchtigen fliehen von der drey-
jährigen Kuh, bis gen Zoar: denn ſie
gehen gen Luhith hinan, und weinen;
und auf dem Wege zu Horonaim zu
erhebt ſich ein Jammergeſchrey.
* Jer. 48, 34. 36.
6. Denn die Waſſer zu Nimrim ver-
ſiegen, daß das Heu verdorret, und
das Gras verwelket, und wächſet kein
grünes Kraut.
7. Denn das Gut, das ſie geſammelt,
und das Volk, das ſie gerüſtet haben,
führet man über den Weidenbach.
8. Geſchrey gehet um in den Grenzen
Moabs; ſie heulen bis gen Eglaim,
und heulen bey dem Born Elim.
9. Denn die Waſſer zu Dimon ſind
voll Blut. Dazu will ich über Dimon
noch mehr kommen laſſen; beydes über
die erhalten ſind in Moab des Löwen,
und über die Uebrigen im Lande.
Kap. 16. v. 1. Lieber ſchicket, ihr
Landesherren, Lämmer * von Sela
aus der Wüſte, zum Berge der
Tochter Zion. * 2 Kön. 14, 7.
2. Aber wie ein Vogel dahin flieget,
der aus dem Neſt getrieben wird; ſo
werden ſeyn die Töchter Moabs, wenn
ſie vor Arnon überziehen.
3. Sammelt Rath, haltet Gericht,
mache dir Schatten des Mittags wie
eine Nacht; verbirge die Verjagten,
und melde die Flüchtigen nicht.
4. Laß meine Verjagten bey dir her-
bergen; liebes Moab, ſey du ihr
Schirm vor dem Verſtörer: ſo wird
der Treiber ein Ende haben, der Ver-
ſtörer aufhören, und der Untertreter
ablaſſen im Lande.
5. Es wird aber ein Stuhl bereitet
werden aus Gnaden, daß * einer dar-
auf ſitze in der Wahrheit, in der Hütte
Davids, und richte und trachte nach
Recht, und fördere Gerechtigkeit.
* Jer. 23, 5.
6. Wir * hören aber von dem Hoch-
muth Moabs, daß er faſt groß iſt; daß
auch ihr Hochmuth, Stolz und Zorn
größer iſt, denn ihre Macht.
* Jer. 48, 29. Zeph. 2, 8.
7. Darum wird ein Moabiter über
den andern heulen, alleſammt werden
ſie heulen. Ueber die Grundveſte der
Stadt Kir-Hareſeth werden die Ver-
lähmten ſeufzen.
8. Denn Hesbon iſt ein wüſtes Feld
geworden, der Weinſtock zu Sibma iſt
verderbet, die Herren unter den Heiden
haben ſeine edle Reben zerſchlagen, und
ſind gekommen bis gen Jaeſer, und zie-
hen um in der Wüſte; ihre Feſer ſind
zerſtreuet und über das Meer geführet.
9. Darum weine ich um Jaeſer, und
um den Weinſtock zu Sibma; und
vergieße viele Thränen um Hesbon
und Eleale. Denn es iſt ein Geſang
in deinen Sommer und in deine
Ernte gefallen.
10. Daß * Freude und Wonne im
Felde aufhöret, und in Weinbergen
jauchzt noch ruft man nicht. Man kel-
tert keinen Wein in den Keltern; ich
habe des Geſangs ein Ende gemacht.
* Jer. 48, 5. 33.
11. Darum * brummet mein Herz
über Moab, wie eine Harfe, und mein
Inwendiges über Kirhares.
* c. 15, 5. Jer. 48, 36.
12. Alsdann wird es offenbar wer-
den, wie Moab müde iſt bey den Altä-
ren; und wie er zu ſeiner Kirche ge-
gangen ſey zu beten, und doch nichts
ausgerichtet habe.
13. Das iſt es, das der HErr dazu-
mal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der HErr, und ſpricht: In dreyen Jahren, wie * eines Tagelöhners Jahre ſind, wird die Herrlichkeit Moabs geringe werden in der großen Menge, daß gar ein Weniges überbleibe, und nicht viel.

* c. 21, 16.

Das 17. Kapitel.

GOttes Gerichte über die Syrer und über die zehn Stämme Iſrael. Niederlage der Aſſyrer.

1. Dieß iſt die Laſt über * Damaſcus: Siehe, Damaſcus wird keine Stadt mehr ſeyn, ſondern ein zerfallener Steinhaufe.

* c. 7, 8. Jer. 49, 23. Amos 1, 3.

2. Die Städte Aroer werden verlaſſen ſeyn, daß Heerden daſelbſt weiden, die Niemand ſcheuche.

3. Und wird aus ſeyn mit der Veſte Ephraims; und das Königreich zu Damaſcus, und das Uebrige zu Syrien wird ſeyn, wie die Herrlichkeit der Kinder Iſrael, ſpricht der HErr Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs dünne ſeyn, und ſein fetter Leib wird mager ſeyn.

5. Denn ſie wird ſeyn, als wenn einer Getreide einſammelte in der Ernte, und als wenn einer mit ſeinem Arm die Aehren einerntete, und als wenn einer Aehren läſe im Thal Rephaim,

6. Und eine Nachernte darinnen bliebe; als wenn man einen Oehlbaum ſchüttelte, daß zwey oder drey Beeren blieben oben in dem Wipfel, oder, als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hangen, ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels.

7. Zu der Zeit wird ſich der Menſch halten zu dem, der ihn gemacht hat; und ſeine Augen werden auf den Heiligen in Iſrael ſchauen;

8. Und wird ſich nicht halten zu den Altären, die ſeine Hände gemacht haben, und nicht ſchauen auf das, das ſeine Finger gemacht haben, weder auf Haine noch Bilder.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke ſeyn, wie ein verlaßner Aſt und Zweig, ſo verlaſſen ward vor den Kindern Iſrael; und werden wüſte ſeyn.

10. Denn du haſt vergeſſen GOttes, deines Heils, und nicht gedacht an den Fels deiner Stärke. Darum wirſt du luſtige Pflanzen ſetzen, aber du wirſt damit den Fremden die Feſer gelegt haben.

11. Zu der Zeit des Pflanzens wirſt du ſeiner wohl warten, daß dein Same zeitlich wachſe; aber in der Ernte, wenn du die Mandeln ſollſt erben, wirſt du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

12. O wehe der Menge ſo großen Volks! * Wie das Meer wird es brauſen, und das Getümmel der Leute wird wüthen, wie große Waſſer wüthen. * Jer. 46, 7.

13. Ja, wie große Waſſer wüthen, ſo werden die Leute wüthen. Aber er wird ſie ſchelten, ſo werden ſie ferne weg fliehen; und wird ſie verfolgen, wie dem Staube auf den Bergen vom Winde geſchiehet, und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geſchiehet.

14. * Um den Abend, ſiehe, ſo iſt Schrecken da; und ehe es morgen wird, ſind ſie nimmer da. Das iſt der Lohn unſerer Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unſere nehmen.

* c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

Das 18. Kapitel.

Großer und heilſamer Eindruck, den die Niederlage der Aſſyrer auf die Völker in Afrika zur Ehre GOttes machen wird.

1. Wehe dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fährt, dieſſeits der Waſſer des Mohrenlandes,

2. Das Botſchaften auf dem Meer ſendet, und in Rohrſchiffen auf dem Waſſer fährt. Gehet hin, ihr ſchnellen Boten, zum Volk, das zerriſſen und geplündert iſt; zum Volk, das greulicher iſt, denn ſonſt irgend eins; zum Volk, das hier und da ausgemeſſen und zertreten iſt, welchem die Waſſerſtröme ſein Land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf Erden wohnet, und die im Lande ſitzen, werdet ſehen, wie man das Panier auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die * Trompeten blaſen wird.

* Jer. 4, 5. c. 6, 1.

4. Denn ſo ſpricht der HErr zu mir: Ich will ſtille halten, und ſchauen in meinem Sitz, wie eine Hitze, die den Regen austrocknet, und wie ein Mehlthau in der Hitze der Ernte.

5. Denn vor der Ernte wird das Gewächs abnehmen, und die unreife Frucht in der Blüthe verdorren, daß man die Stengel muß mit Sicheln abſchneiden, und die Reben wegthun und abhauen;

6. Daß man es mit einander muß

laſſen liegen dem Gevögel auf den Bergen, und den Thieren im Lande; daß des Sommers die Vögel darinnen niſten, und des Winters allerley Thiere im Lande darinnen liegen.

7. Zu der Zeit wird das zerriſſene und geplünderte Volk, das greulicher iſt, denn ſonſt irgend eins, das hier und da abgemeſſen und zertreten iſt, welchem die Waſſerſtröme ſein Land einnehmen, Geſchenke bringen dem HErrn Zebaoth, an* den Ort, da der Nahme des HErrn Zebaoth iſt, zum Berge Zion.

* 5 Moſ. 12, 5. ꝛc.

Das 19. Kapitel.

Unglück der Egypter; ihre nachfolgende Vereinigung mit den Aſſyrern und Iſraeliten zur Anbetung des wahren GOttes.

1. Dieß iſt die Laſt über * Egypten. Siehe, der HErr wird auf einer ſchnellen Wolke fahren, und in Egypten kommen. Da werden † die Götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe. * Jer. 46, 2. Heſek. 29, 2. c. 30, 4. † Jer. 10, 10.

2. Und ich will die Egypter an einander hetzen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere ſtreiten wird.

3. Und der Muth ſoll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anſchläge * zu nichte machen. Da werden ſie dann fragen ihre Götzen, und Pfaffen, und Wahrſager, und Zeichendeuter. * c. 8, 10.

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grauſamer Herren; und ein harter König ſoll über ſie herrſchen, ſpricht der Herrſcher, der HErr Zebaoth.

5. Und das Waſſer in den Seen wird vertrocknen, dazu der Strom wird verſiegen und verſchwinden.

6. Und die Waſſer werden verlaufen, daß die Seen an Dämmen werden geringe und trocken werden, beydes Rohr und Schilf verwelken,

7. Und das Gras an den Waſſern verſtieben, und alle Saat am Waſſer wird verwelken und zu nichte werden.

8. Und die Fiſcher werden trauern; und alle die, ſo Angel in das Waſſer werfen, werden klagen; und die, ſo Netze auswerfen auf das Waſſer, werden betrübt ſeyn.

9. Es werden mit Schanden beſtehen, die da gute Garne wirken und Netze ſtricken.

10. Und die da Hälter haben, ſammt allen, die Teiche ums Lohn machen, werden bekümmert ſeyn.

11. Die Fürſten zu Zoan ſind Thoren, die weiſen Räthe Pharao ſind im Rath zu Narren geworden. Was ſagt ihr doch von Pharao: Ich bin der Weiſen Kind, und komme von alten Königen her?

12. Wo ſind denn nun deine Weiſen? Laß ſie dirs verkündigen und anzeigen, was der HErr Zebaoth über Egypten beſchloſſen hat.

13. Aber die Fürſten zu Zoan ſind zu Narren geworden, die Fürſten zu Noph ſind betrogen; ſie verführen ſammt Egypten den Eckſtein der Geſchlechter.

14. Denn der HErr hat einen Schwindelgeiſt unter ſie ausgegoſſen, daß ſie Egypten verführen in allem ihrem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er ſpeyet.

15. Und Egypten wird nichts haben, * das Haupt oder Schwanz, Aſt oder Strumpf zeuge. * c. 9, 14.

16. Zu der Zeit wird Egypten ſeyn, wie Weiber; und ſich fürchten und erſchrecken, wenn der HErr Zebaoth die Hand über ſie weben wird.

17. Und Egypten wird ſich fürchten vor dem Lande Juda, daß, wer deſſelbigen gedenkt, wird davor erſchrecken, über dem Rath des HErrn Zebaoth, den Er über ſie beſchloſſen hat.

18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaans, und ſchwören bey dem HErrn Zebaoth. Eine wird heiſſen Irheres.

19. Zu derſelbigen Zeit wird des HErrn Altar mitten in Egyptenland ſeyn, und ein Maalſtein des HErrn an den Grenzen,

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß ſeyn dem HErrn Zebaoth in Egyptenland. Denn ſie werden zum HErrn ſchreyen vor den Beleidigern: ſo wird er ihnen ſenden einen Heiland und Meiſter, der ſie errette.

21. Denn der HErr wird den Egyptern bekannt werden; und die Egypter werden den HErrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speisopfer, und werden dem * HErrn geloben und halten. * Pred. 5, 3.

22. Und der HErr wird die Egypter
plagen und heilen: denn ſie werden
ſich bekehren zum HErrn; und er wird
ſich erbitten laſſen, und ſie heilen.
23. Zu der Zeit wird eine Bahn ſeyn
von Egypten in Aſſyrien, daß die Aſſy=
rer in Egypten, und die Egypter in
Aſſyrien kommen, und die Egypter
ſammt den Aſſyrern GOtt dienen.
24. Zu der Zeit wird Iſrael ſelb
dritte ſeyn, mit den Egyptern und
Aſſyrern, durch den Segen, ſo auf
Erden ſeyn wird.
25. Denn der HErr Zebaoth wird
ſie ſegnen, und ſprechen: Geſegnet biſt
du, Egypten, mein Volk, und du
Aſſur, meiner Hände Werk, und du
Iſrael, mein Erbe.

Das 20. Kapitel.

Weiſſagung von den Siegen der Aſſyrer über die Egypter und Bewohner des Mohrenlandes.

1. Im Jahr, da * Thartan gen
Asdod kam, als ihn geſandt hatte Sar=
gon, der König zu Aſſyrien, und ſtritte
wider † Asdod, und gewann ſie;
* 2 Kön. 18, 17. † 1 Sam. 5, 1.
2. Zu derſelbigen Zeit redete der
HErr durch Jeſaia, den Sohn Amoz,
und ſprach: Gehe hin, und ziehe ab
den Sack von deinen Lenden, und
ziehe deine Schuhe aus von deinen
Füßen. Und er that alſo, gieng nackend
und barfuß.
3. Da ſprach der HErr: Gleichwie
mein Knecht Jeſaia nackend und bar=
fuß gehet, zum Zeichen und Wunder
dreyer Jahre, über Egypten und
Mohrenland;
4. Alſo wird der König zu Aſſyrien
hintreiben das gefangene Egypten,
und vertriebene Mohrenland, beydes
Jung und Alt, nackend und barfuß,
mit bloßer Scham, zu Schanden
Egyptens.
5. Und ſie werden erſchrecken, und mit
Schanden beſtehen, über dem Moh=
renlande, darauf ſie ſich verließen; und
wiederum das Mohrenland über den
Egyptern, welcher ſie ſich rühmeten.
6. Und die Einwohner dieſer Inſeln
werden ſagen zu derſelbigen Zeit: Iſt
das unſere Zuverſicht, da wir hin=
flohen um Hülfe, daß wir errettet
würden von dem Könige zu Aſſyrien?
Wie fein ſind Wir entronnen?

Das 21. Kapitel.

Weiſſagung gegen Babel, Duma und Arabien.

1. Dieß iſt die Laſt über die Wüſte
am Meer: Wie ein Wetter vom Mit=
tag kommt, das alles umkehret; ſo
kommt es aus der Wüſte, aus einem
grauſamen Lande.
2. Denn mir iſt ein hartes Geſicht
angezeiget. Ein Verächter kommt wi=
der den andern, ein Verſtörer wider
den andern. Ziehe herauf, Elam; be=
lege ſie, Madai: ich will alles ſeines
Seufzens ein Ende machen.
3. Derhalben ſind meine Lenden voll
Schmerzen, und Angſt hat mich ergrif=
fen, wie eine * Gebärerin; ich krümme
mich, wenn ich es höre, und erſchrecke,
wenn ich es anſehe. * c. 13, 8.
4. Mein Herz zittert, Grauen hat
mich erſchreckt; ich habe in der lieben
Nacht keine Ruhe davor.
5. Ja richte einen Tiſch zu, laß wa=
chen auf der Warte, eſſet, trinket;
macht euch auf, ihr Fürſten, ſchmieret
den Schild.
6. Denn der HErr ſagt zu mir alſo:
Gehe hin, ſtelle einen Wächter, der
da ſchaue und anſage.
7. Er ſiehet aber Reuter reiten und
fahren auf Roſſen, Eſeln und Ka=
meelen, und hat mit großem Fleiß
Achtung darauf.
8. Und ein Löwe rief: HErr, * ich
ſtehe auf der Warte immerdar des
Tages, und ſtelle mich auf meine Hut
alle Nacht. * Hab. 2, 1.
9. Und ſiehe, da kommt einer, der
fährt auf einem Wagen, * der ant=
wortet, und ſpricht: Babel iſt gefal=
len, ſie iſt gefallen, und alle Bilder ih=
rer Götter ſind zu Boden geſchlagen.
* Offenb. 18, 2. ꝛc.
10. Meine liebe Tenne, da ich auf
dreſche: Was ich gehöret habe vom
HErrn Zebaoth, dem GOtt Iſraels,
das verkündige ich euch.
11. Dieß iſt die Laſt über Duma.
Man ruft zu mir aus Seir: Hüter,
iſt die Nacht ſchier hin? Hüter, iſt
die Nacht ſchier hin?
12. Der Hüter aber ſprach: Wenn
der Morgen ſchon kommt, ſo wird es
doch Nacht ſeyn. Wenn ihr ſchon
fraget, ſo werdet ihr doch wieder
kommen, und wieder fragen.

13. Dieß iſt die Laſt über Arabien: Ihr werdet im Walde in Arabien wohnen, auf dem Wege gegen Dedanim.
14. Bringet den Durſtigen Waſſer entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema; bietet Brod den Flüchtigen.
15. Denn ſie fliehen vor dem Schwert, ja vor dem bloßen Schwert, vor dem geſpannten Bogen, vor dem großen Streit.
16. Denn alſo ſpricht der HErr zu mir: Noch in einem Jahr, wie des *Tagelöhners Jahre ſind, ſoll alle Herrlichkeit Kedars untergehen;

* c. 16, 14.

17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar ſoll weniger werden; denn der *HErr, der GOtt Iſraels, hat es geredet. * c. 22, 25.

Das 22. Kapitel.

Jeruſalem wird belagert, Sebna, der Pallaſt-Auſſeher, geſtürzt, und Eliakim erhöht.

1. Dieß iſt die Laſt über das Schauthal: Was iſt denn euch, daß ihr alle ſo auf *die Dächer laufet?

* c. 15, 3. Jer. 48, 38.

2. Du wareſt voll Getönes, eine Stadt voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine Erſchlagene ſind nicht mit dem Schwert erſchlagen, und nicht im Streit geſtorben:
3. Sondern alle deine Hauptleute ſind vor dem Bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir gefunden hat, ſind gefangen und ferne geflohen.
4. Darum ſage ich: Hebt euch von mir, laßt mich bitterlich weinen; mühet euch nicht mich zu tröſten über der Verſtörung der Tochter meines Volks.
5. Denn es iſt ein Tag des Getümmels und der Zertretung, und Verwirrung vom HErrn HErrn Zebaoth im Schauthal; um des Untergrabens willen der Mauern, und des Geſchreyes am Berge.
6. Denn Elam fährt daher mit Köcher, Wagen, Leuten und Reitern; und Kir glänzet daher mit Schildern.
7. Und wird geſchehen, daß deine auserwählten Thäler werden voll Wagen ſeyn, und Reiter werden ſich lagern vor die Thore.
8. Da wird der Vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man ſchauen wird zu der Zeit den Zeug im Hauſe des Waldes.
9. Und ihr werdet der Riſſe an der Stadt Davids viel ſehen, und werdet das Waſſer im untern Teich ſammeln müſſen.
10. Ihr werdet auch die Häuſer zu Jeruſalem zählen; ja ihr werdet die *Häuſer abbrechen, die Mauern zu beveſtigen. * Jer. 33, 4.
11. Und werdet einen Graben machen zwiſchen beyden Mauern, vom Waſſer des alten Teichs. Noch ſehet ihr nicht auf den, der ſolches thut; und ſchauet nicht auf den, der ſolches ſchaffet von ferne her.
12. Darum wird der HErr HErr Zebaoth zu der Zeit rufen laſſen, daß man weine und klage, und ſich beſchere, und Säcke anziehe.
13. Wiewohl jetzt, ſiehe, iſt es eitel Freude und Wonne, Ochſen würgen, Schafe ſchlachten, Fleiſch eſſen, Wein trinken (und ſprechet:) Laßt uns *eſſen und trinken, wir ſterben doch morgen.

* 1 Kor. 15, 32.

14. Solches iſt vor den Ohren des HErrn Zebaoth offenbar. Was gilt es, ob euch dieſe Miſſethat ſoll vergeben werden, bis ihr ſterbet? ſpricht der HErr HErr Zebaoth.
15. So ſpricht der HErr HErr Zebaoth: Gehe hinein zum Schatzmeiſter Sebna, dem Hofmeiſter, und ſprich zu ihm:
16. Was haſt du hier? Wem gehöreſt du an, daß du dir ein Grab hier hauen läſſeſt, als der ſein Grab in der Höhe hauen läßt, und als der ſeine Wohnung in den Felſen machen läßt?
17. Siehe, der HErr wird dich wegwerfen, wie ein Starker einen wegwirft, und dich zuſcharren;
18. Und wird dich umtreiben, wie eine Kugel auf weitem Lande: daſelbſt wirſt du ſterben, daſelbſt werden deine köſtliche Wagen bleiben, mit Schmach des Hauſes deines HErrn;
19. Und ich will dich von deinem Stande ſtürzen, und von deinem Amt will ich dich ſetzen.
20. Und zu der Zeit will ich rufen meinen Knecht Eliakim, den Sohn Hilkia;
21. Und will ihm deinen Rock anziehen, mit deinem Gürtel gürten, und deine Gewalt in ſeine Hand geben, daß er Vater ſey derer, die zu Jeruſalem wohnen, und des Hauſes Juda.
22. Und will die Schlüſſel zum Hauſe Davids auf ſeine Schulter legen, daß er *aufthue, und Niemand zuſchließe; daß er zuſchließe, und Niemand aufthue.

* Hiob 12, 14. Offenb. 3, 7.

23. Und will ihn zum Nagel ſtecken an einen veſten Ort, und ſoll haben den Stuhl der Ehren in ſeines Vaters Hauſe,

24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit ſeines Vaters Hauſes, Kind und Kindeskinder, alle kleine Geräthe, beydes Trinkgefäße, und allerley Saitenſpiel.

25. Zu der Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, ſoll der Nagel weggenommen werden, der am veſten Ort ſteckt, daß er zerbreche, und falle, und ſeine Laſt umkomme. Denn * der HErr ſagt es. * c. 21, 17.

Das 23. Kapitel.

Zerſtörung und Wieder-Erhebung von Tyrus zur Ehre GOttes.

1. Dieß iſt die Laſt über * Tyrus: Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer; denn ſie iſt zerſtöret, daß kein Haus da iſt, noch Jemand dahin ziehet. Aus dem Lande Chitim werden ſie das gewahr werden. * Jer. 47, 4. Heſek. 26, 3. c. 27, 2. Sach. 9, 2.

2. Die Einwohner der Inſeln ſind ſtille geworden. Die Kaufleute zu Zidon, die durch das Meer zogen, fülleten dich.

3. Und was für Früchte am Sihor, und Getreide am Waſſer wuchs, brachte man zu ihr hinein durch große Waſſer; und du wareſt der Heiden Markt geworden.

4. Du magſt wohl erſchrecken, Zidon. Denn das Meer, ja die Veſte am Meer ſpricht: Ich bin nicht mehr ſchwanger, ich gebäre nicht mehr; ſo ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen.

5. Gleichwie man erſchrack, da man von Egypten hörete; alſo wird man auch erſchrecken, wenn man von Tyrus hören wird.

6. Fahret hin auf das Meer; heulet, ihr Einwohner der Inſeln.

7. Iſt das eure fröhliche Stadt, die ſich ihres Alters rühmete? Ihre Füße werden ſie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeynet, daß es Tyrus, der Krone, ſo gehen ſollte; ſo doch ihre * Kaufleute Fürſten ſind, und ihre Krämer die Herrlichſten im Lande? * Offenb. 18, 23.

9. Der HErr Zebaoth hat es alſo gedacht, auf daß er ſchwächte alle Pracht der luſtigen Stadt, und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande.

10. Fahre hin durch dein Land, wie ein Strom, du Tochter des Meers; da iſt kein Gurt mehr.

11. Er reckt ſeine Hand über das Meer und erſchreckt die Königreiche. Der HErr gebietet über Canaan, zu vertilgen ihre Mächtigen,

12. Und ſpricht: Du ſollſt nicht mehr fröhlich ſeyn, du geſchändete Jungfrau, du Tochter * Zidon. O Chitim, mache dich auf, und ziehe fort; denn du mußt da nicht bleiben, * Heſek. 28, 21.

13. Sondern in der Chaldäer Land, das nicht ein Volk war, ſondern Aſſur hat es angerichtet zu ſchiffen, und haben veſte Thürme darinnen aufgerichtet, und Palläſte aufgebauet. Aber ſie iſt geſetzet, daß ſie geſchleifet werden ſoll.

14. Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer; denn eure Macht iſt zerſtöret.

15. Zu der Zeit wird Tyrus vergeſſen werden ſiebenzig Jahre, ſo lange ein König leben mag. Aber nach ſiebenzig Jahren wird man von Tyrus ein Hurenlied ſingen:

16. Nimm die Harfe, gehe in der Stadt um, du vergeßne Hure; mache es gut auf dem Saitenſpiel und ſinge getroſt, auf daß deiner wieder gedacht werde.

17. Denn nach ſiebenzig Jahren wird der HErr Tyrus heimſuchen, daß ſie wieder komme zu ihrem Hurenlohn, und Hurerey treibe mit allen Königreichen auf Erden.

18. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn werden dem HErrn heilig ſeyn. Man wird ſie nicht zum Schatz ſammeln noch verbergen; ſondern die vor dem HErrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß ſie eſſen und ſatt werden, und wohl bekleidet ſeyn.

Das 24. Kapitel.

Verwüſtung des Jüdiſchen Landes. Künftige Offenbarung der Herrlichkeit des HErrn auf dem Berge Zion.

1. Siehe, der HErr macht das Land leer und wüſte, und wirft um, was darinnen iſt, und zerſtreuet ſeine Einwohner.

2. Und * gehet dem Prieſter wie dem Volk, dem Herrn wie dem Knechte, der Frau wie der Magd, dem Verkäufer wie dem Käufer, dem Leiher wie dem Borger, dem Mahnenden wie dem Schuldiger. * Hoſ. 4, 9.

3. Denn das Land wird leer und beraubt ſeyn; denn der HErr hat ſolches geredet.

4. Das Land * ſtehet jämmerlich und verderbt, der Erdboden nimmt ab und verdirbt; die Höchſten des Volks im Lande nehmen ab.

* Jer. 14, 2.

5. Das Land iſt entheiliget von ſeinen Einwohnern; denn ſie übergehen das Geſetz, und ändern die Gebote, und laſſen fahren den ewigen Bund.

6. Darum frißt der Fluch das Land; denn ſie verſchulden es, die darinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Landes, daß wenige Leute überbleiben.

7. * Der Moſt verſchwindet, der Weinſtock verſchmachtet; und alle, die von Herzen fröhlich waren, ſeufzen.

* Joel 1, 12.

8. Die * Freude der Pauken feyert, das Jauchzen der Fröhlichen iſt aus, und die Freude der Harfen hat ein Ende. * Jer. 7, 34. c. 16, 9.

9. Man ſingt nicht beym Weintrinken; und gutes Getränk iſt bitter denen, ſo es trinken.

10. Die leere Stadt iſt zerbrochen; alle Häuſer ſind zugeſchloſſen, daß Niemand hinein gehet.

11. Man klaget Wein auf den Gaſſen, daß alle Freude weg iſt, alle Wonne des Landes dahin iſt.

12. Eitel Verwüſtung iſt in der Stadt geblieben, und die Thore ſtehen öde.

13. Denn es gehet im Lande und im Volk eben, als wenn ein Oehlbaum abgepflücket iſt; als wenn man nachlieſet, ſo die Weinernte aus iſt.

14. Dieſelbigen heben ihre Stimme auf, und rühmen und jauchzen vom Meer her, über der Herrlichkeit des HErrn.

15. So preiſet nun den HErrn in Gründen, in den Inſeln des Meers den Nahmen des HErrn, des GOttes Iſraels.

16. Wir hören Lobgeſänge vom Ende der Erde, zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß ſagen: Wie bin ich aber ſo mager? Wie bin ich aber ſo mager? Wehe mir; denn die Verächter verachten, ja die Verächter verachten.

17. Darum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken, Grube und Strick.

18. Und ob * einer entflöhe vor dem Geſchrey des Schreckens, ſo wird er doch in die Grube fallen; kommt er aus der Grube, ſo wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die Fenſter in der Höhe ſind aufgethan, und die Grundveſten der Erde beben.

* Jer. 48, 44. Amos 5, 19.

19. Es wird dem Lande übel gehen, und * nichts gelingen, und wird zerfallen. * 4 Moſ. 14, 41. Jer. 2, 37.

20. Das Land wird taumeln wie ein Trunkener, und weggeführet wie eine Hütte; denn ſeine Miſſethat drückt es, daß es fallen muß und kann nicht ſtehen bleiben.

21. Zu der Zeit wird der HErr heimſuchen die hohe Ritterſchaft, ſo in der Höhe ſind, und die Könige der Erde, ſo auf Erden ſind,

22. Daß ſie verſammelt werden in ein Bündlein zur Grube, und verſchloſſen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgeſucht werden.

23. Und der Mond wird ſich ſchämen, und die Sonne mit Schanden beſtehen, wenn der HErr Zebaoth König ſeyn wird auf dem Berge Zion und zu Jeruſalem, und vor ſeinen Aelteſten in der Herrlichkeit.

Das 25. Kapitel.

Danklied für die Rettung des Volks GOttes und den Untergang ſeiner Feinde. Geſegneter Zuſtand des bekehrten Iſraels.

1. HErr, Du biſt mein GOtt; dich preiſe ich. Ich lobe deinen Nahmen, denn du thuſt Wunder. Deine Vornehmen von Altem her ſind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machſt die Stadt zum Steinhaufen; die veſte Stadt, daß ſie auf einem Haufen liegt; der Fremden Pallaſt, daß nicht mehr eine Stadt ſey, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtiges Volk, die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.

4. Denn du biſt der Geringen Stärke, der * Armen Stärke in Trübſal, † eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine Wand.

* Sir. 34, 19. † Jeſ. 4, 6.

5. Du demüthigeſt der Fremden Ungeſtüm, wie die Hitze in einem dürren

Ort, daß die Hitze den Reben der Ty-
rannen verderbe, und die Wolke den-
noch Schatten gebe.
6. Und der HErr Zebaoth wird allen
Völkern machen auf dieſem Berge ein
* fettes Mahl, ein Mahl von reinem
Wein, von Fett, von Mark, von Wein,
darinnen keine Hefen ſind.
* Matth. 22, 2. Luc. 14, 16. 17.
7. Und er wird auf dieſem
Berge das Hüllen wegthun,
damit alle Völker verhüllet
ſind, und die Decke, damit
alle Heiden zugedeckt ſind.
8. Denn er wird *den Tod ver-
ſchlingen ewiglich. Und der
HErr HErr † wird die Thrä-
nen von allen Angeſichtern
abwiſchen, und wird aufheben
die Schmach ſeines Volks in
allen Landen; denn der HErr
hat es geſagt.
* 1 Kor. 15, 55. † Off. 7, 17.
9. Zu der Zeit wird man ſagen: *Sie-
he, das iſt unſer GOtt, auf den wir
† harren, und er wird uns helfen; das
iſt der HErr, auf den wir harren, daß
wir uns freuen und fröhlich ſeyn in
ſeinem Heil. * Pſ. 48, 15. † Pſ. 42, 6. 12.
10. Denn die Hand des HErrn ruhet
auf dieſem Berge. Moab aber wird
unter ihm zerdroſchen werden, wie
Stroh zerdroſchen wird, und wie Koth.
11. Und er wird ſeine Hände aus-
breiten mitten unter ſie, wie ſie ein
Schwimmer ausbreitet zu ſchwim-
men; und wird ihre Pracht niedrigen
mit den Armen ſeiner Hände.
12. Und die hohe Veſtung eurer
Mauern beugen, niedrigen und in
den Staub zu Boden werfen.

Das 26. Kapitel.

Loblied des Volks GOttes, worin die Weisheit
und Gerechtigkeit der göttlichen Wege und
Gerichte geprieſen wird.

1. Zu der Zeit wird man ein ſolches
Lied ſingen im Lande Juda: Wir ha-
ben eine * veſte Stadt, Mauern und
Wehre ſind Heil. * Pſ. 87, 1.
2. * Thut die Thore auf, daß herein
gehe das gerechte Volk, das den
Glauben bewahret.
* Pſ. 24, 7. ꝛc.
3. Du erhältſt ſtets Frieden nach ge-
wiſſer Zuſage; denn man verläßt
ſich auf dich.
4. Darum * verlaſſet euch auf den
HErrn ewiglich; denn GOtt, der
HErr, iſt ein Fels ewiglich. * Pſ. 118, 8. 9.
5. Und er beuget die, ſo in der Höhe
wohnen; die hohe Stadt niedriget er,
ja er ſtößt ſie zu der Erde, daß ſie im
Staube liegt,
6. Daß ſie mit Füßen zertreten wird,
ja mit Füßen der Armen, mit Ferſen
der Geringen.
7. Aber des Gerechten Weg iſt
ſchlecht, den Steig des Gerechten
machſt du richtig.
8. Denn wir warten auf dich, HErr,
im Wege deines Rechten; * des Her-
zens Luſt ſtehet zu deinem Nahmen,
und deinem Gedächtniß. * Pſ. 37, 4.
9. Von Herzen begehre ich deiner des
Nachts, dazu mit meinem Geiſt in mir
wache ich frühe zu dir. Denn wo dein
Recht im Lande gehet, ſo lernen die Ein-
wohner des Erdbodens Gerechtigkeit.
10. Aber wenn den Gottloſen gleich
Gnade angeboten wird; ſo lernen ſie
doch nicht Gerechtigkeit, ſondern thun
nur Uebel im richtigen Lande; denn
ſie ſehen des HErrn Herrlichkeit nicht.
11. HErr, deine Hand iſt erhöhet, das
ſehen ſie nicht: wenn ſie es aber ſehen
werden, ſo werden ſie zu Schanden
werden im Eifer über die Heiden; dazu
wirſt du ſie mit Feuer, damit du deine
Feinde verzehreſt, verzehren.
12. Aber uns, HErr, wirſt du Frie-
den ſchaffen; denn alles, was wir
ausrichten, das haſt du uns gegeben.
13. HErr, unſer GOtt, es herrſchen
wohl andere Herren über uns, denn
du; aber wir gedenken doch allein
deiner und deines Nahmens.
14. Die Todten bleiben nicht leben,
die Verſtorbenen ſtehen nicht auf;
denn du haſt ſie heimgeſucht und ver-
tilget, und zu nichte gemacht alles
ihr Gedächtniß.
15. Aber du, HErr, fähreſt fort
unter den Heiden, du fähreſt immer
fort unter den Heiden, beweiſeſt deine
Herrlichkeit, und kommſt ferne bis an
der Welt Ende.
16. HErr, wenn * Trübſal da iſt, ſo
ſucht man dich; wenn du ſie züchtigeſt
ſo rufen ſie ängſtiglich.
* Pſ. 18, 7. Pſ. 77, 4. Hoſ. 5, 15.
17. Gleichwie * eine Schwangere, wenn
ſie ſchier gebären ſoll, ſo iſt ihr angſt,
ſchreyet in ihren Schmerzen. So gehet

es uns auch, HErr, vor deinem Angeſicht. * Joh. 16, 21. Off. 12, 2.

18. Da ſind wir auch *ſchwanger und iſt uns bange, daß wir kaum Odem holen: noch können wir dem Lande nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen.
* Mich. 4, 10.

19. Aber deine * Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferſtehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde: denn dein Thau iſt ein Thau des grünen Feldes. Aber das Land der Todten wirſt du ſtürzen.
* Heſek. 37, 3. 4. Off. 20, 12. f.

20. * Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und ſchließe die Thür nach dir zu; verbirge dich einen kleinen Augenblick, † bis der Zorn vorüber gehe. * c. 2, 10. † Pſ. 57, 2.

21. Denn ſiehe, der HErr * wird ausgehen von ſeinem Ort, heimzuſuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über ſie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verhehlen, die darinnen erwürget ſind.
* Mich. 1, 3.

Das 27. Kapitel.

Unterdrückung der Feinde des Volks GOttes. Glücklicher Zuſtand deſſelben nach überſtandenen Züchtigungen.

1. Zu der Zeit wird der HErr * heimſuchen mit ſeinem harten, großen und ſtarken Schwert, beydes den Leviathan, der eine ſchlechte Schlange †, und den Leviathan, der eine krumme Schlange ‡ iſt; und wird die Drachen ‡ im Meer erwürgen. * c. 24, 21. Off. 12, 9. c. 19, 15. c. 20, 2. 10. † Off. 13, 1. ‡ Off. 13, 11. ‡ Off. 19, 19. 21.

2. Zu der Zeit wird man ſingen von dem Weinberge des beſten Weins:

3. Ich, der HErr, behüte ihn und feuchte ihn bald, daß man ſeiner Blätter nicht vermiſſe; ich will ihn Tag und Nacht behüten.

4. GOtt zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! ſo wollte ich unter ſie reiſſen, und ſie auf einen Haufen anſtecken.

5. Er wird mich erhalten bey meiner Kraft, und wird mir Frieden ſchaffen; Frieden wird er mir dennoch ſchaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob * wurzeln und Iſrael blühen und grünen wird, daß ſie den Erdboden mit Früchten erfüllen. * c. 37, 31.

7. Wird er doch nicht geſchlagen, wie ihn ſeine Feinde ſchlagen; und wird nicht erwürget, wie ihn ſeine Feinde erwürgen:

8. Sondern mit Maaßen richteſt du ſie, und läſſeſt ſie los, wenn du ſie betrübet haſt mit deinem rauhen Winde, * nehmlich mit dem Oſtwinde.
* Heſek. 17, 10.

9. Darum wird dadurch die * Sünde Jakobs aufhören; und das iſt der Nutzen davon, daß ſeine Sünden weggenommen werden, in dem, daß er alle Steine des Altars macht, wie zerſtoßne Steine, zu Aſche, daß keine Haine noch Bilder mehr bleiben.
* c. 2, 20. c. 30, 22. c. 31, 7.

10. Denn die veſte Stadt muß einſam werden, die ſchönen Häuſer verſtoßen und verlaſſen werden, wie eine Wüſte, daß Kälber daſelbſt weiden und ruhen, und daſelbſt Reiſer abfreſſen.

11. Ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen und Feuer damit machen werden. Denn es iſt ein unverſtändiges Volk: darum wird ſich auch ihrer nicht erbarmen, der ſie gemacht hat; und der ſie geſchaffen hat, wird ihnen nicht gnädig ſeyn.

12. Zu der Zeit wird der HErr worfeln von dem Ufer des Waſſers, bis an den Bach Egyptens: und ihr Kinder Iſrael werdet verſammelt werden, einer nach dem andern.

13. Zu der Zeit wird man mit einer großen Poſaune blaſen: ſo werden kommen die Verlornen im Lande Aſſur und die Verſtoßnen im Lande Egypten, und werden den HErrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jeruſalem.

Das 28. Kapitel.

Weiſſagung gegen Iſrael und Juda. Troſt für die Gläubigen in der Zuflucht zu dem herrlichen Eckſtein GOttes. Ziel der weiſen Strafgerichte GOttes über ſein Volk.

1. Wehe der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, der welken Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche ſtehet oben über einem fetten Thal derer, die vom Wein taumeln.

2. Siehe, ein Starker und Mächtiger vom HErrn, wie ein Hagelſturm, wie ein ſchädliches Wetter, wie ein Waſſerſturm,

ſturm, die mächtiglich einreiſſen, wird in das Land gelaſſen mit Gewalt,

3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füßen zertreten werde.

4. Und die welke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche ſtehet oben über einem fetten Thal, wird ſeyn gleich wie das Reife vor dem Sommer, welches verdirbt, wenn man es noch an ſeinem Zweige hangen ſiehet.

5. Zu der Zeit wird der HErr Zebaoth ſeyn eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den Uebrigen ſeines Volks;

6. Und ein Geiſt des Rechts dem, der zu Gericht ſitzt; und eine Stärke denen, die vom Streit wieder kommen zum Thor.

7. Dazu ſind dieſe auch vom Wein toll geworden, und taumeln von ſtarkem Getränk. Denn Beyde, Prieſter und Propheten, ſind toll von ſtarkem Getränk, ſind im Wein erſoffen, und taumeln von ſtarkem Getränk; ſie ſind toll im Weiſſagen, und köcken die Urtheile heraus.

8. Denn alle Tiſche ſind voll Speyens und Unflats an allen Orten.

9. Wen ſoll er denn lehren das Erkenntniß? Wem ſoll er zu verſtehen geben die Predigt? Den Entwöhnten von der Milch; denen, die von Brüſten abgeſetzt ſind.

10. Denn (ſie ſagen:) Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig.

11. Wohlan, er wird einmal mit ſpöttiſchen Lippen und mit einer andern *Zunge reden zu dieſem Volk, welchem jetzt dieß gepredigt wird:

* 1 Kor. 14, 21.

12. So hat man * Ruhe, ſo erquickt man die Müden, ſo wird man ſtille; und wollen doch ſolcher Predigt nicht.

* Matth. 11, 28. 29.

13. Darum ſoll ihnen auch des HErrn Wort eben alſo werden: Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig; daß ſie hingehen, und zurück fallen, zerbrechen, verſtrickt und gefangen werden.

14. So höret nun des HErrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrſchet über dieß Volk, ſo zu Jeruſalem iſt.

15. Denn ihr ſprechet: Wir haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle einen Verſtand gemacht; wenn eine Fluth daher gehet, wird ſie uns nicht treffen; denn *wir haben die Lügen unſere Zuflucht, und Heucheley unſern Schirm gemacht. * c. 59, 18.

16. Darum ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich *lege in Zion einen Grundſtein, einen bewährten Stein, einen köſtlichen Eckſtein, der wohl gegründet iſt. Wer glaubet, der fliehet nicht.

* Pſ. 118, 22. Jeſ. 8, 14. Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Apg. 4, 11. Röm. 9, 33. c. 10, 11. 1 Petr. 2, 6.

17. Und ich will das Recht zur Richtſchnur, und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen: ſo wird der Hagel die falſche Zuflucht wegtreiben, und Waſſer ſollen den Schirm wegſchwemmen,

18. Daß euer Bund mit dem Tode los werde, und euer Verſtand mit der Hölle nicht beſtehe. Und wenn eine Fluth daher gehet, wird ſie euch zertreten; ſo bald ſie daher gehet, wird ſie euch wegnehmen.

19. Kommt ſie des Morgens, ſo geſchiehet es des Morgens: alſo auch, ſie komme des Tages oder des Nachts. Denn allein die Anfechtung lehret auf das Wort merken.

20. Denn das Bette iſt ſo enge, daß nichts übrig iſt; und die Decke ſo kurz, daß man ſich darein ſchmiegen muß.

21. Denn der HErr wird ſich aufmachen, wie auf dem * Berge Prazim; und zürnen, wie im † Thal Gibeon, daß er ſein Werk thue auf eine andere Weiſe, und daß er ſeine Arbeit thue auf eine andere Weiſe.

* 2 Sam. 5, 20. 1 Chron. 15, 11. † Joſ. 10, 12.

22. So laßt nun euer Spotten, auf daß eure Bande nicht härter werden: denn, ich habe ein * Verderben und Steuern gehöret, ſo vom HErrn HErrn Zebaoth geſchehen wird in aller Welt. * c. 10, 23.

23. Nehmet zu Ohren, und höret meine Stimme; merket auf, und höret meine Rede:

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein Ackermann ſeinen Acker immerdar zur Saat?

25. Iſt es nicht alſo? Wenn er es gleich gemacht hat, ſo ſtreuet er Wicken, und wirft Kümmel, und ſäet Weizen und Gerſte, jegliches, wo er

es hin haben will, und Spelt an ſeinen Ort.

26. Alſo züchtiget ſie auch ihr GOtt durch Recht, und lehret ſie.

27. Denn man driſcht die Wicken nicht mit Egen, ſo läßt man auch nicht das Wagenrad über den Kümmel gehen; ſondern die Wicken ſchlägt man aus mit einem Stabe, und den Kümmel mit einem Stecken.

28. Man mahlt es, daß es Brod werde, und driſcht es nicht gar zu nichte, wenn man es mit Wagenrädern und Pferden ausdriſchet.

29. Solches geſchiehet auch vom HErrn Zebaoth: denn ſein Rath iſt wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

Das 29. Kapitel.

Jeruſalem ſoll geängſtet und errettet werden. Verblendung des Volks. Künftiger beſſerer Zuſtand deſſelben.

1. Wehe Ariel, Ariel, du Stadt des Lagers Davids! Ihr haltet Jahrszeiten, und feiert Feſte.

2. Aber ich will den Ariel ängſten, daß er traurig und jammerig ſey; und ſoll mir ein rechter Ariel ſeyn.

3. Denn *ich will dich belagern rings umher, und will dich ängſten mit Bollwerk, und will Wälle um dich aufführen laſſen. * Luc. 19, 43.

4. Alsdann ſollſt du geniedriget werden, und aus der Erde reden, und aus dem Staube mit deiner Rede mummeln, daß deine Stimme ſey, wie eines Zauberers aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wiſpele.

5. Und der Menge, die dich zerſtreuen, werden ſo viel ſeyn, als ein dünner Staub, und die Menge der Tyrannen, wie eine webende Spreu: und das ſoll plötzlich bald geſchehen.

6. Denn du wirſt vom HErrn Zebaoth heimgeſucht werden, mit Wetter und Erdbeben, und großem Donner, mit Windwirbel und Ungewitter, und mit Flammen des * verzehrenden Feuers. * c. 30, 30.

7. Aber wie ein Nachtgeſicht im Traum, ſo ſoll ſeyn die Menge aller Heiden, ſo wider Ariel ſtreiten, ſammt allem ihrem Heer und Bollwerk, und die ihn ängſtigen.

8. Denn gleichwie einem Hungrigen träumet, daß er eſſe, wenn er aber aufwacht, ſo iſt ſeine Seele noch leer; und wie einem Durſtigen träumet, daß er trinke, wenn er aber aufwacht, iſt er matt und durſtig: alſo ſoll ſeyn die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion ſtreiten.

9. Erſtarret, und werdet verſtürzt; verblendet euch, und werdet trunken, doch nicht vom Wein; taumelt, doch nicht von ſtarkem Getränk.

10. Denn der HErr hat euch einen Geiſt des harten Schlafs eingeſchenket, und eure Augen zugethan; eure Propheten und Fürſten, ſammt den * Sehern, hat er geblendet. * 1 Sam. 9, 9.

11. Daß euch aller (Propheten) Geſichte ſeyn werden, wie die Worte eines verſiegelten Buchs, welches, ſo man es gäbe dem, der leſen kann, und ſpräche: Lieber, lies das; und er ſpräche: Ich kann nicht, denn es iſt verſiegelt.

12. Oder, gleich als wenn man es gäbe dem, der nicht leſen kann, und ſpräche: Lieber, lies das; und er ſpräche: Ich kann nicht leſen.

13. Und der HErr ſpricht: Darum, daß dieß Volk zu mir nahet mit * ſeinem Munde, und mit ſeinen Lippen mich ehret; aber ihr Herz ferne von mir iſt, und mich fürchten nach Menſchen-Gebot, die ſie lehren: * c. 1, 15. c. 58, 2. 3. Matth. 15, 8.

14. So will ich auch mit dieſem Volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichſte und ſeltſamſte, daß * die Weisheit ſeiner Weiſen untergehe, und der Verſtand ſeiner Klugen verblendet werde. * Obad. v. 8.

15. Wehe, die verborgen ſeyn wollen vor dem HErrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finſtern halten, und * ſprechen: Wer ſiehet uns? und wer kennet uns? * Hiob 24, 15. ꝛc.

16. Wie ſeyd ihr ſo verkehrt? Gleich als wenn des Töpfers Thon gedächte, und ein Werk ſpräche von ſeinem Meiſter: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte ſpräche von ſeinem Töpfer: Er kennet mich nicht.

17. Wohlan, es iſt noch um ein klein wenig zu thun; ſo ſoll Libanon ein * Feld werden, und das Feld ſoll ein Wald gerechnet werden. * c. 32, 15.

18. Denn zu derſelbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und * die Augen der Blinden

werden aus dem Dunkel und Finſterniß ſehen, *c. 35, 5.
19. Und die Elenden werden wieder Freude haben am HErrn, und die Armen unter den Menſchen werden fröhlich ſeyn in dem Heiligen Iſraels;
20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben, und mit den Spöttern aus ſeyn wird, und vertilget ſeyn werden alle die, ſo wachen, Mühe anzurichten,
21. Welche die Leute ſündigen machen durchs Predigen, und ſtellen dem nach, der ſie ſtraft im Thor, weichen durch Lügen vom Gerechten.
22. Darum ſpricht der HErr, der Abraham erlöſet hat, zum Hauſe Jakobs alſo: Jakob ſoll nicht mehr zu Schanden werden, und ſein Antlitz ſoll ſich nicht mehr ſchämen.
23. Denn wenn ſie ſehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen; werden ſie meinen Nahmen heiligen, und werden den Heiligen in Jakob heiligen, und den GOtt Iſraels fürchten.
24. Denn die, ſo irrigen Geiſt haben, werden Verſtand annehmen, und die Schwätzer werden ſich lehren laſſen.

Das 30. Kapitel.

Der Unglaube, der ſich auf Menſchen verläßt, wird zu Schanden. GOtt hilft zuletzt ſeinem Volk herrlich.

1. Wehe den *abtrünnigen Kindern, ſpricht der HErr, die ohne mich rathſchlagen, und ohne meinen Geiſt Schutz ſuchen, zu häufen eine Sünde über die andere; *c. 1, 2.
2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen Mund nicht, daß ſie ſich ſtärken mit der Macht Pharao, und ſich beſchirmen unter dem Schatten Egyptens.
3. Denn es ſoll euch die Stärke Pharao zur Schande gerathen, und der Schutz unter dem Schatten Egyptens zum Hohn.
4. Ihre Fürſten ſind wohl zu Zoan geweſen, und ihre Botſchaft gen Hanes gekommen;
5. Aber ſie müſſen doch alle zu Schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze ſeyn kann, weder zur Hülfe noch ſonſt zu Nutz, ſondern nur zur Schande und Spott.
6. Dieß iſt die Laſt über die Thiere, ſo gegen Mittag ziehen, da Löwen und Löwinnen ſind, ja Ottern und feurige fliegende Drachen, im Lande der Trübſal und Angſt. Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Kameele Höcker, zum Volk, das ihnen nicht nütze ſeyn kann.
7. Denn Egypten iſt nichts, und ihr Helfen iſt vergeblich. Darum predige ich davon alſo: Die *Rahab wird ſtille dazu ſitzen. *Pſ. 87, 4. Pſ. 89, 11.
8. So gehe nun hin, und ſchreibe es ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.
9. Denn es iſt ein ungehorſames Volk, und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des HErrn Geſetz;
10. Sondern ſagen zu den Sehern: Ihr ſollt nicht ſehen; und zu den Schauern: Ihr ſollt uns nicht ſchauen die rechte Lehre; prediget uns aber ſanft, ſchauet uns Täuſcherey;
11. Weichet vom Wege, macht euch von der Bahn; laßt den Heiligen in Iſrael aufhören bey uns.
12. Darum ſpricht der Heilige in Iſrael alſo: Weil ihr dieß Wort verwerfet, und verlaſſet euch auf *Frevel und Muthwillen, und trotzet darauf; *c. 47, 10.
13. So ſoll euch ſolche Untugend ſeyn, wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu rieſeln, die plötzlich unverſehens einfällt und zerſchmettert;
14. Als wenn ein Topf zerſchmettert würde, den man zerſtößt, und ſeiner nicht ſchonet, alſo, daß man von ſeinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darinnen man Feuer hole vom Heerde, oder Waſſer ſchöpfe aus einem Brunnen.
15. Denn ſo ſpricht der HErr HErr, der Heilige in Iſrael: Wenn *ihr ſtille bliebet, ſo würde euch geholfen; durch Stilleſeyn und Hoffen würdet ihr ſtark ſeyn. Aber ihr wollt nicht, *Pſ. 37, 7. Pſ. 62, 2.
16. Und ſprechet: Nein, ſondern auf Roſſen wollen wir fliehen. Darum werdet ihr flüchtig ſeyn. Und auf Läufern wollen wir reiten. Darum werden euch eure Verfolger übereilen.
17. Denn *eurer Tauſend werden fliehen vor eines Einigen Schelten, ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr überbleibet, wie ein Maſtbaum oben

auf einem Berge, und wie ein Panier oben auf einem Hügel.
* 5 Moſ. 26, 36. ꝛc.
18. Darum harret der HErr, daß er euch gnädig ſey, und hat ſich aufgemacht, daß er ſich eurer erbarme: denn der HErr iſt ein GOtt des Gerichts; * wohl allen, die ſeiner harren.
* Pſ. 2, 12. Pſ. 34, 9.
19. Denn das Volk Zions wird zu Jeruſalem wohnen, du wirſt nicht weinen. Er wird dir gnädig ſeyn, wenn * du rufeſt; er wird dir antworten, ſo bald er es höret. * c. 65, 24.
20. Und der HErr wird euch in Trübſal * Brod, und in Aengſten Waſſer geben. Denn er wird deinen Lehrer nicht mehr laſſen wegfliehen, ſondern deine Augen werden deinen Lehrer ſehen, * c. 35, 16.
21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir her ſagen alſo: Dieß iſt der Weg, denſelbigen gehet; ſonſt * weder zur Rechten noch zur Linken.
* 5 Moſ. 5, 32. c. 28, 14.
22. Und ihr * werdet entweihen eure überſilberten Götzen, und die goldenen Kleider eurer Bilder, und werdet ſie wegwerfen, wie einen Unflath, und zu ihnen ſagen: Hinaus!
* c. 2, 20. c. 27, 9. 1 Moſ. 35, 2. 4.
23. So wird er deinem Samen, den du auf den Acker geſäet haſt, Regen geben, und Brod von des Ackers Einkommen, und deſſelbigen volle Gnüge. Und dein Vieh wird ſich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.
24. Die Ochſen und Füllen, ſo den Acker bauen, werden gemengetes Futter eſſen, welches geworfelt iſt mit der Worfſchaufel und Wanne.
25. Und es werden auf allen großen Bergen, und auf allen großen Hügeln zertheilte Waſſerſtröme gehen, zu der Zeit der großen Schlacht, wann die Thürme fallen werden.
26. Und des Mondes Schein wird ſeyn wie der Sonne Schein, und der Sonne Schein wird ſiebenmal heller ſeyn, denn jetzt; zu der Zeit, wenn der HErr den Schaden ſeines Volks verbinden, und * ſeine Wunden heilen wird.
* c. 61, 1.
27. Siehe, des HErrn Nahme kommt von ferne, ſein Zorn brennet, und iſt ſehr ſchwer, ſeine Lippen ſind voll Grimm, und ſeine Zunge wie ein verzehrendes Feuer,
28. Und ſein Odem wie eine Waſſerfluth, die bis an den Hals reicht, zu zerſtreuen die Heiden, bis ſie zu nichte werden, und die Völker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treibe.
29. Da werdet ihr ſingen, wie zur Nacht eines heiligen Feſtes, und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeife gehet zum Berge des HErrn, zum Hort Iſraels.
30. Und der HErr wird ſeine herrliche Stimme ſchallen laſſen, daß man ſehe ſeinen ausgereckten Arm mit zornigem Drohen, und mit * Flammen des verzehrenden Feuers, mit Strahlen, mit ſtarkem Regen, und mit Hagel.
* c. 29, 6.
31. Denn Aſſur wird erſchrecken vor der Stimme des HErrn, der ihn mit der Ruthe ſchlägt.
32. Denn es wird die Ruthe ganz durchdringen, und wohl treffen, wenn ſie der HErr über ihn führen wird, mit Pauken und Harfen, und allenthalben wider ſie ſtreiten.
33. Denn die Grube iſt von geſtern her zugerichtet; ja dieſelbige iſt auch dem Könige bereitet, tief und weit genug; ſo iſt die Wohnung darinnen, Feuer und Holz die Menge. Der Odem des HErrn wird ſie anzünden, wie ein Schwefelſtrom.

Das 31. Kapitel.

Nichtige Hülfe der Egypter. Göttlicher Sieg über die Aſſyrer.

1. Wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und verlaſſen ſich auf Roſſe, und hoffen auf Wagen, daß derſelbigen viele ſind, und auf Reiter, darum, daß ſie ſehr ſtark ſind, und halten ſich nicht zum Heiligen in Iſrael, und fragen nichts nach dem HErrn.
2. Er aber iſt weiſe, und bringet * Unglück herzu, und wendet ſeine Worte nicht; ſondern wird ſich aufmachen wider das Haus der Böſen, und wider die Hülfe der Uebelthäter.
* c. 45, 7. 2 Kön. 6, 33. Amos 3, 6.
3. Denn Egypten iſt Menſch und nicht GOtt, und ihre Roſſe ſind Fleiſch und nicht Geiſt. Und der HErr wird ſeine Hand ausrecken, daß der Helfer ſtrauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn ſo ſpricht der HErr zu mir: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe brüllet über ſeinem Raube; wenn der Hirten Menge ihn anſchreyet, ſo erſchrickt er vor ihrem Geſchrey nicht, und iſt ihm auch nicht leid vor ihrer Menge; alſo wird der HErr Zebaoth hernieder fahren, zu ſtreiten auf dem Berge Zion und auf ſeinem Hügel.

5. Und der HErr Zebaoth wird Jeruſalem beſchirmen, wie die Vögel thun mit Flügeln, ſchützen, erretten, darinnen umgehen, und aushelfen.

6. Kehret um, ihr Kinder Iſrael, die ihr ſehr abgewichen ſeyd.

7. Denn zu der Zeit wird ein * Jeglicher ſeine ſilberne und goldene Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde.

* c. 2, 20. c. 27, 9. c. 30, 22.

8. Und Aſſur ſoll fallen, nicht durch * Manns-Schwert, und ſoll verzehret werden, nicht durch Menſchen-Schwert; und wird doch vor dem Schwert fliehen, und ſeine junge Mannſchaft wird zinsbar werden;

* c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

9. Und ihr Fels wird vor Furcht wegziehen, und ſeine Fürſten werden vor dem Panier die Flucht geben, ſpricht der HErr, der zu Zion Feuer, und zu Jeruſalem einen Heerd hat.

Das 32. Kapitel.

Glücklicher Zuſtand des Volks GOttes unter einem gerechten König nach vorhergegangenen Gerichten.

1. Siehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, und Fürſten werden herrſchen, das Recht zu handhaben,

2. Daß Jedermann ſeyn wird als einer, der vor dem Winde bewahret iſt, und wie einer, der vor dem Platzregen verborgen iſt, wie die Waſſerbäche am dürren Ort, wie der * Schatten eines großen Felſen im trockenen Lande;

* c. 25, 4.

3. Und der Sehenden Augen werden ſich nicht blenden laſſen, und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken,

4. Und die Unvorſichtigen werden Klugheit lernen, und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürſt heißen, noch ein Geiziger Herr genannt werden.

6. Denn * ein Narr redet von Narrheit, und ſein Herz gehet mit Unglück um, daß er Heucheley anrichte, und predige von dem HErrn Irrſal, damit er die hungrigen Seelen aushungere, und den Durſtigen das Trinken wehre.

* Spr. 13, 16. c. 15, 2.

7. Denn des * Geizigen Regieren iſt eitel Schaden; denn er erfindet Tücke, zu verderben die Elenden mit falſchen Worten, wenn er des Armen Recht reden ſoll.

* Spr. 29, 4.

8. Aber die Fürſten werden fürſtliche Gedanken haben, und darüber halten.

9. Stehet auf, ihr ſtolzen Frauen, höret meine Stimme; ihr Töchter, die ihr ſo ſicher ſeyd, nehmet zu Ohren meine Rede!

10. Es iſt um Jahr und Tag zu thun, ſo werdet ihr Sichere zittern; denn es wird keine Weinernte, ſo wird auch kein Leſen werden.

11. Erſchrecket, ihr ſtolzen Frauen, zittert, ihr Sichere; es iſt vorhanden ausziehen, blößen und gürten um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Aecker, ja um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinſtöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachſen, dazu über allen Freuden-Häuſern in der fröhlichen Stadt.

14. Denn die Palläſte werden verlaſſen ſeyn, und die Menge in der Stadt einſam ſeyn, daß die Thürme und Veſtungen ewige Höhlen werden, und dem Wild zur Freude, den Heerden zur Weide,

15. Bis ſo lange, daß über uns ausgegoſſen werde der * Geiſt aus der Höhe. So wird dann die Wüſte zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden.

* c. 44, 3. Heſek. 39, 29. Joel 3, 1.

16. Und das Recht wird in der Wüſte wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hauſen.

17. Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede ſeyn, und der Gerechtigkeit Nutzen wird ewige Stille und Sicherheit ſeyn.

18. Daß mein Volk in Häuſern des Friedens wohnen wird, in ſichern Wohnungen, und in ſtolzer Ruhe.

19. Aber Hagel wird ſeyn den Wald hinab, und die Stadt danieden wird niedrig ſeyn.

20. Wohl euch, die ihr ſäet allent-
halben an den Waſſern; denn da
mögt ihr die Füße der Ochſen und
Eſel darauf gehen laſſen.

Das 33. Kapitel.

Untergang der Feinde. Bitte und Klage des Volks GOttes. Tröſtliche Antwort darauf.

1. Wehe aber dir, du Verſtörer!
Meyneſt du, du werdeſt nicht verſtö-
ret werden? Und du Verächter! mey-
neſt du, man werde dich nicht verach-
ten? Wenn du das Verſtören vollen-
det haſt, ſo wirſt du auch verſtöret
werden; wenn du des Verachtens ein
Ende gemacht haſt, ſo wird man dich
wieder verachten.
2. HErr, ſey uns gnädig, denn auf
dich harren wir; ſey ihr Arm frühe, da-
zu unſer Heil zu der Zeit der Trübſal.
3. Laß fliehen die * Völker vor dem
großen Getümmel, und die Heiden zer-
ſtreuet werden, wenn du dich erhöheſt.

* Pſ. 68, 2.

4. Da wird man euch aufraffen als
einen Raub, wie man die Heuſchrecken
aufrafft, und wie die Käfer zerſcheucht
werden, wenn man ſie überfällt.
5. Der HErr iſt erhaben, denn er
wohnet in der Höhe. Er hat Zion voll
Gericht und Gerechtigkeit gemacht.
6. Und wird zu deiner Zeit Glaube
ſeyn, und Herrſchaft: Heil, Weisheit,
Klugheit, Furcht des HErrn werden
ſein Schatz ſeyn.
7. Siehe, ihre Boten ſchreyen drau-
ßen, die Engel des Friedens weinen
bitterlich (und ſprechen:)
8. Die Steige ſind wüſte, es gehet
Niemand mehr auf der Straße. Er
hält weder Treue noch Glauben; er
verwirft die Städte, und achtet der
Leute nicht.
9. Das Land liegt kläglich und jäm-
merlich, der Libanon ſtehet ſchändlich
zerhauen, und Saron iſt wie ein Gefil-
de, und Baſan und Carmel iſt öde.
10. Nun will ich mich aufmachen,
ſpricht der HErr, nun will ich mich er-
heben, nun will ich hoch kommen.
11. Mit * Stroh gehet ihr ſchwanger,
Stoppeln gebäret ihr; Feuer wird
euch mit euerm Muth verzehren.

* Pſ. 7, 15.

12. Denn die Völker werden zu Kalk
verbrannt werden, wie man abge-
hauene Dornen mit Feuer anſteckt.
13. So höret nun ihr, die ihr ferne
ſeyd, was ich gethan habe; und die
ihr nahe ſeyd, merket meine Stärke.
14. Die Sünder zu Zion ſind erſchro-
cken, Zittern iſt die Heuchler angekom-
men (und ſprechen:) Wer iſt unter
uns, der bey einem verzehrenden Feuer
wohnen möge? Wer iſt unter uns,
der bey der ewigen Glut wohne?
15. Wer * in Gerechtigkeit wandelt,
und redet, was recht iſt; wer Unrecht
haſſet ſammt dem Geiz, und ſeine Hän-
de abziehet, daß er nicht Geſchenk neh-
me; wer ſeine Ohren zuſtopfet, daß er
nicht Blutſchulden höre, und ſeine
Augen zuhält, daß er nicht Arges ſehe;

* Pſ. 15, 2. Pſ. 24, 3. 4.

16. Der wird in der Höhe wohnen,
und Felſen werden ſeine Veſte und
Schutz ſeyn. Sein Brod wird ihm
gegeben, ſein Waſſer hat er gewiß.
17. Deine Augen werden den König
ſehen in ſeiner Schöne, du wirſt das
Land erweitert ſehen.
18. Daß ſich dein Herz ſehr verwun-
dern wird, und ſagen: * Wo ſind nun
die Schriftgelehrten? Wo ſind die
Räthe? Wo ſind die Kanzler?

* 1 Kor. 1, 20.

19. Dazu wirſt du das ſtarke Volk
nicht ſehen, das Volk von tiefer Spra-
che, die man nicht vernehmen kann,
und von undeutlicher Zunge, die man
nicht verſtehen kann.
20. Schaue, Zion, die Stadt unſers
Stifts; deine Augen werden Jeruſa-
lem ſehen, eine ſichere Wohnung, eine
Hütte, die nicht weggeführet wird,
welcher Nägel ſollen nimmermehr
ausgezogen, und ihrer Seile keins
zerriſſen werden.
21. Denn der HErr wird mächtig
daſelbſt bey uns ſeyn, und werden
weite Waſſergraben ſeyn, daß darüber
kein Schiff mit Rudern fahren, noch
Galeeren dahin ſchiffen werden.
22. Denn der HErr iſt unſer Rich-
ter, der HErr iſt unſer Meiſter, der
HErr iſt unſer König, der hilft uns.
23. Laßt ſie ihre Stricke ſpannen, ſie
werden doch nicht halten; alſo werden
ſie auch das Fähnlein nicht auf den
Maſtbaum ausſtecken. Dann wird
viel köſtlicher Raub ausgetheilet wer-
den, daß auch die Lahmen rauben
werden.
24. Und kein Einwohner wird
ſagen: Ich bin ſchwach. Denn
das Volk, ſo darinnen woh-

net, wird Vergebung der Sünden haben.

Das 34. Kapitel.

Verkündigung der Strafgerichte GOttes über alle Feinde ſeines Volks.

1. Kommt herzu, ihr Heiden, und *höret ihr Völker, merket auf; die Erde höre zu, und was darinnen iſt, der Weltkreis ſammt ſeinem Gewächs. *c. 28, 23.

2. Denn der HErr iſt zornig über alle Heiden, und grimmig über alles ihr Heer; er wird ſie verbannen, und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erſchlagene werden hingeworfen werden, daß der Geſtank von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut fließen.

4. Und wird alles Heer des Himmels verfaulen, und der *Himmel wird eingewickelt werden, wie ein Brief, und alles ſein Heer wird verwelken, wie ein Blatt verwelket am Weinſtock, und wie ein dürres Blatt am Feigenbaum. *Offenb. 6, 14.

5. Denn mein Schwert iſt trunken im Himmel; und ſiehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannte Volk zur Strafe.

6. Des HErrn Schwert iſt voll Blut, und dick vom Fetten, vom Blut der Lämmer und Böcke, von der Nieren Fett aus den Widdern; denn der HErr hält ein Schlachten zu Bozra, und ein großes Würgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner ſammt ihnen herunter müſſen, und die Farren ſammt den gemäſteten Ochſen. Denn ihr Land wird trunken werden vom Blut, und ihre Erde dick werden vom Fetten.

8. Denn es iſt * der Tag der Rache des HErrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion. *c. 63, 4.

9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden, und ihre Erde zu Schwefel; ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden,

10. Das weder Tag noch Nacht verlöſchen wird, ſondern * ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen, und wird für und für wüſte ſeyn, daß Niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit; *Offenb. 19, 3.

11. Sondern Rohrdommeln und Igel werden es inne haben, Nachteulen und Raben werden daſelbſt wohnen. Denn er wird eine Meßſchnur darüber ziehen, daß ſie wüſte werde, und ein Richtbley, daß ſie öde ſey.

12. Daß ihre Herren heiſſen müſſen Herren ohne Land, und alle ihre Fürſten ein Ende haben;

13. Und werden Dornen wachſen in ihren Palläſten, Neſſeln und Diſteln in ihren Schlöſſern; und wird eine *Behauſung ſeyn der Drachen, und Weide für die Straußen. *c. 13, 21.

14. *Da werden unter einander laufen Marder und Geier, und ein Feldteufel wird dem andern begegnen; der Kobold wird auch daſelbſt herbergen und ſeine Ruhe daſelbſt finden. *Offenb. 18, 2.

15. Der Igel wird auch daſelbſt niſten und legen, brüten und aushecken unter ihrem Schatten; auch werden die Weihen daſelbſt zuſammen kommen.

16. Suchet nun in dem Buch des HErrn, und leſet, es wird nicht an Einem derſelbigen fehlen; man vermißt auch nicht dieſes noch das. Denn Er iſt es, der durch meinen Mund gebietet; und ſein Geiſt iſt es, der es zuſammen bringet.

17. Er gibt das Loos über ſie, und ſeine Hand theilt das Maaß aus unter ſie, daß ſie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35. Kapitel.

Herrlicher Zuſtand des Volks GOttes nach überſtandenen Leiden.

1. Aber die Wüſte und Einöde wird luſtig ſeyn, und das Gefilde wird fröhlich ſtehen, und * wird blühen wie die Lilien. *Sir. 39, 18.

2. Sie wird blühen und fröhlich ſtehen in aller Luſt und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanons iſt ihr gegeben, der Schmuck Carmels und Sarons. Sie ſehen die Herrlichkeit des HErrn, den Schmuck unſers GOttes.

3. Stärket * die müden Hände, und erquicket die ſtrauchelnden Kniee. *Zeph. 3, 16. Sach. 8, 9. 13.

4. Sagt den verzagten Herzen: Seyd getroſt, fürchtet euch nicht! Sehet; * euer GOtt, der kommt zur Rache; GOtt, der da vergilt, kommt und † wird euch helfen. *Pſ. 94, 1. † Hoſ. 1, 7.

5. Alsdann werden * der Blinden Augen aufgethan werden.

und der Tauben Ohren werden geöffnet werden.
* c. 29, 18. * Matth. 11, 5. ꝛc.
6. Alsdann werden die *Lahmen löcken wie ein Hirſch, und der Stummen Zunge wird Lob ſagen. Denn es werden Waſſer in der Wüſte hin und wieder fließen, und Ströme in den Gefilden. * Apg. 8, 2. 7.
7. Und wo es zuvor trocken iſt geweſen, ſollen Teiche ſtehen; und wo es dürre geweſen iſt, ſollen Brunnquellen ſeyn. Da zuvor die Schlangen gelegen haben, ſoll Heu und Rohr und Schilf ſtehen.
8. Und es wird daſelbſt *eine Bahn ſeyn und ein †Weg, welcher der heilige Weg heiſſen wird, daß kein Unreiner darauf gehen wird; und derſelbige wird für ſie ſeyn, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen.
* c. 19, 23. c. 62, 10. † Joh. 14, 6.
9. Es wird da kein Löwe ſeyn, und wird kein reiſſendes Thier darauf treten, noch daſelbſt gefunden werden; ſondern man wird frey ſicher daſelbſt gehen.
10. Die *Erlöſeten des HErrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige †Freude wird über ihrem Haupte ſeyn; Freude und Wonne werden ſie ergreifen, und ‡Schmerz und Seufzen wird weg müſſen.
* c. 51, 11. c. 62, 12. † c. 61, 7. c. 66, 14. Joh. 16, 22. ‡ Offenb. 21, 4.

Das 36. Kapitel.

Sanherib überfällt das Jüdiſche Land. Sein Feldherr führt eine trotzige Sprache.
(2 Kön. 18.)

1. Und es begab ſich im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, *zog der König zu Aſſyrien, Sanherib, herauf wider alle veſte Städte Juda, und gewann ſie. * 2 Kön. 18, 13. ꝛc.
2. Und der König zu Aſſyrien ſandte den Rabſake von Lachis gen Jeruſalem zu dem Könige Hiskia mit großer Macht. Und er trat an die Waſſerröhren des obern Teichs, am Wege bey dem Acker des Färbers.
3. Und es gieng zu ihm heraus *Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeiſter, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Aſſaphs, der Schreiber. * c. 22, 20.
4. Und der Erzſchenke ſprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So ſpricht der *große König, der König zu Aſſyrien: Was iſt das für ein Trotz, darauf du dich verläſſeſt? * v. 13.
5. Ich achte, du läſſeſt dich bereden, daß du noch Rath und Macht wiſſeſt zu ſtreiten. Auf wen verläſſeſt du denn dich, daß du mir biſt abfällig geworden?
6. Verläſſeſt du dich auf den *zerbrochenen Rohrſtab Egypten? welcher, ſo Jemand ſich darauf lehnet, gehet er ihm in die Hand und durchbohret ſie. Alſo thut Pharao, der König in Egypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen.
* 2 Kön. 18, 21.
7. Willſt du aber mir ſagen: Wir verlaſſen uns auf den HErrn, unſern GOtt? Iſt es denn nicht der, welches Höhen und Altäre der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jeruſalem geſagt: Vor dieſem Altar ſollt ihr anbeten?
8. Wohlan, ſo nimm es an mit meinem HErrn, dem Könige zu Aſſyrien: ich will dir zwey tauſend Roſſe geben; laß ſehen, ob du bey dir könneſt ausrichten, die darauf reiten.
9. Wie willſt du denn bleiben vor einem Hauptmanne, der geringſten Diener Einem meines Herrn? Und du verläſſeſt dich auf Egypten, um der Wagen und Reiter willen.
10. Dazu meyneſt du, daß ich ohne den HErrn bin herauf gezogen in dieß Land, daſſelbige zu verderben? Ja, der HErr ſprach zu mir: Ziehe hinauf in dieß Land, und verderbe es.
11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah ſprachen zum Erzſchenken: Lieber, rede mit deinen Knechten auf Syriſch, denn wir verſtehen es wohl; und rede nicht auf Jüdiſch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer iſt.
12. Da ſprach der Erzſchenke: Meyneſt du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir geſandt habe, ſolche Worte zu reden; und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer ſitzen, daß ſie ſammt euch ihren eignen Miſt freſſen und ihren Harn ſaufen?
13. Und der Erzſchenke ſtand, und rief laut auf Jüdiſch und ſprach: Höret die Worte des *großen Königs, des Königs zu Aſſyrien. * v. 4.
14. So ſpricht der König: Laßt euch Hiskia nicht betrügen, denn er kann euch nicht erretten.

15. Und laßt euch Hiskia nicht vertröſten auf den HErrn, daß er ſaget: Der HErr wird uns erretten, und dieſe Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Aſſyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht. Denn ſo ſpricht der König zu Aſſyrien: Thut mir zu Dank, und geht zu mir heraus, ſo ſollt ihr ein * Jeglicher von ſeinen Weinſtock und von ſeinem Feigenbaum eſſen, und aus ſeinem Brunnen trinken.

* 1 Kön. 4, 25. 2 Kön. 18, 31. Mich. 4, 4.

17. Bis daß ich komme und hole euch in ein Land, wie euer Land iſt, ein Land, da Korn und Moſt innen iſt, ein Land, da Brod und Weinberge innen ſind.

18. Laßt euch Hiskia nicht bereden, daß er ſaget: Der HErr wird uns erlöſen. Haben auch * der Heiden Götter ein Jeglicher ſein Land errettet von der Hand des Königs zu Aſſyrien?

* c. 10, 10. f. c. 37, 12.

19. Wo ſind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo ſind die Götter zu Sepharvaim? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieſer Länder hat ſein Land errettet von meiner Hand, daß der HErr ſollte Jeruſalem erretten von meiner Hand?

21. Sie ſchwiegen aber ſtille, und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten und geſagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeiſter, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Aſaphs, der Schreiber, mit zerriſſenen Kleidern; und zeigten ihm an die Worte des Erzſchenken.

Das 37. Kapitel.

GOtt ſtraft auf das Gebet des Hiskia den Uebermuth Sanheribs mit einer ſchrecklichen Niederlage in Einer Nacht. (2 Kön. 19.)

1. Da aber der König Hiskia das hörete; zerriß er ſeine Kleider, und hüllete einen Sack um ſich, und gieng in das Haus des HErrn;

2. Und ſandte Eliakim, den Hofmeiſter, und Sebena, den Kanzler, ſammt den älteſten Prieſtern, mit Säcken umhüllet, * zu dem Propheten Jeſaia, dem Sohne Amoz,

* 2 Kön. 19, 2.

3. Daß ſie zu ihm ſprächen: So ſpricht Hiskia: Das iſt ein Tag der Trübſal, des Scheltens und Läſterns, und gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt gekommen ſind, und iſt keine Kraft da zu gebären.

4. Daß doch der HErr, dein GOtt, hören wollte die Worte des Erzſchenken, welchen ſein Herr, der König zu Aſſyrien, geſandt hat, zu läſtern den lebendigen GOtt, und zu ſchelten mit ſolchen Worten, wie der HErr, dein GOtt, gehöret hat. Und du wolleſt dein Gebet erheben für die Uebrigen, ſo noch vorhanden ſind.

5. Und * die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jeſaia.

* 2 Kön. 19, 6.

6. Jeſaia aber ſprach zu ihnen: So ſaget euerm Herrn: Der HErr ſpricht alſo: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret haſt, mit welchen mich die Knaben des Königs zu Aſſyrien geſchmähet haben;

7. Siehe, ich will ihm einen andern Muth machen, und ſoll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in ſein Land; und will ihn durch das Schwert fällen in ſeinem Lande.

8. Da aber der Erzſchenke wieder kam, fand er den König zu Aſſyrien ſtreiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mohren Könige, ſagend: Er iſt ausgezogen wider dich zu ſtreiten.

10. Da er nun * ſolches hörete, ſandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm ſagen: Saget Hiskia, dem Könige Juda, alſo: Laß dich deinen GOtt nicht betrügen, auf den du dich verläſſeſt und ſprichſt: Jeruſalem wird nicht in die Hand des Königs zu Aſſyrien gegeben werden.

* 2 Kön. 19, 9. ff.

11. Siehe, du haſt gehöret, was die Könige zu Aſſyrien gethan haben allen Ländern und ſie verbannet: und du ſollteſt errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heiden die Länder errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Goſan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden zu Thelaſſar?

13. Wo iſt der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und geleſen hatte; gieng er hinauf in das Haus

des HErrn, und breitete ihn aus vor dem HErrn.
15. Und Hiskia betete zum HErrn, und ſprach:
16. HErr Zebaoth, du GOtt Iſraels, der Du über den Cherubim ſitzeſt; Du biſt allein GOtt über alle Königreiche auf Erden, * Du haſt Himmel und Erde gemacht. * c. 40, 28. Pſ. 24, 1.
17. HErr, neige deine Ohren und höre doch, HErr, thue deine Augen auf und ſiehe doch; höre doch alle die Worte Sanheribs, die er geſandt hat, zu ſchmähen den lebendigen GOtt.
18. Wahr iſt es, HErr, die Könige zu Aſſyrien haben wüſte gemacht alle Königreiche ſammt ihren Ländern,
19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn ſie waren nicht Götter, ſondern Menſchenhände-Werk, Holz und Stein. Die ſind umgebracht.
20. Nun aber, HErr, unſer GOtt, hilf uns von ſeiner Hand, * auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß Du HErr ſeyſt allein. * c. 40, 5.
21. Da ſandte Jeſaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm ſagen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Daß du mich gebeten haſt des Königs Sanheribs halben, zu Aſſyrien;
22. So iſt es das, das der HErr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich und ſpottet deiner, und die Tochter Jeruſalem ſchüttelt das Haupt dir nach.
23. Wen haſt du geſchmähet und geläſtert? Ueber wen haſt du die Stimme erhoben? Und hebeſt deine Augen empor wider den Heiligen in Iſrael.
24. Durch deine Knechte haſt du den HErrn geſchändet, und ſprichſt: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge, an den Seiten Libanons; und habe ſeine hohe Cedern abgehauen, ſammt ſeinen auserwählten Tannen; und bin durch die Höhe bis an das Ende gekommen, an dieſen Wald auf dem Lande.
25. Ich habe gegraben und getrunken die Waſſer; und habe mit meinen Fußſohlen ausgetrocknet alle verwahrte Waſſer.
26. Haſt du aber nicht gehöret, daß ich vor Zeiten alſo gethan habe, und vor Alters ſo gehandelt, und thue jetzt auch alſo, daß veſte Städte zerſtöret werden zu Steinhaufen,
27. Und ihre Einwohner geſchwächet und zaghaft werden, und mit Schanden beſtehen, und werden zu Feldgras und zu grünem Kraut, * als Heu auf den Dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird? * Pſ. 37, 2.
28. Ich kenne aber deine Wohnung, deinen Auszug und Einzug, und dein Toben wider mich.
29. Weil du denn wider mich tobeſt, und dein Stolz herauf vor meine Ohren gekommen iſt, will ich dir einen Ring an die Naſe legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weges wieder heimführen, deß du gekommen biſt.
30. * Das ſey dir aber das Zeichen: Iß dieß Jahr, was zertreten iſt; das andere Jahr, was ſelbſt wächſet; des dritten Jahrs ſäet und erntet, pflanzet Weinberge, und eſſet ihre Früchte. * 2 Kön. 19, 29.
31. Denn die Erretteten vom Hauſe Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter ſich * wurzeln, und über ſich Frucht tragen. * c. 27, 6.
32. Denn von Jeruſalem werden noch ausgehen, die übergeblieben ſind, und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.
33. Darum ſpricht der HErr alſo vom Könige zu Aſſyrien: Er ſoll nicht kommen in dieſe Stadt, und ſoll auch keinen Pfeil daſelbſt hinſchießen, und kein Schild davor kommen, und ſoll keinen Wall um ſie ſchütten;
34. Sondern des Weges, deß er gekommen iſt, ſoll er wiederkehren; daß er in dieſe Stadt nicht komme, ſpricht der HErr.
35. Denn * ich will dieſe Stadt ſchützen, daß ich ihr aushelfe um meinet willen, und um meines Dieners Davids willen. * 2 Kön. 20, 6.
36. Da fuhr aus der Engel des HErrn, und * ſchlug im aſſyriſchen Lager hundert fünf und achtzig tauſend Mann. Und da ſie ſich des Morgens früh aufmachten; ſiehe, da lag es alles eitel todte Leichname.
* 2 Kön. 19, 35. Jeſ. 17, 14. c. 31, 8.
37. Und der König zu Aſſyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab ſich auch, da er anbe-
tete im Hauſe Nisrochs, ſeines GOt-
tes, ſchlugen ihn ſeine Söhne, Adrame-
lech und SarEzer, mit dem Schwert;
und ſie flohen in das Land Ararat.
Und ſein Sohn AſſarHaddon ward
König an ſeiner Statt.

Das 38. Kapitel.

Hiskiä tödliche Krankheit, Danklied und Geneſung. (2 Kön. 20, 1. ff.)

1. Zu der Zeit * ward Hiskia todt-
krank. Und der Prophet Jeſaia, der
Sohn Amoz, kam zu ihm, und ſprach
zu ihm: So ſpricht der HErr: Beſtelle
dein Haus; denn du wirſt ſterben, und
nicht lebendig bleiben.
* 2 Kön. 20, 1. 2 Chron. 32, 24.
2. Da wandte Hiskia ſein Angeſicht
zu der Wand, und betete zum HErrn,
3. Und ſprach: Gedenke doch, HErr,
wie ich vor dir gewandelt habe in der
Wahrheit mit *vollkommnem Herzen;
und habe gethan, was dir gefallen
hat. Und Hiskia weinete ſehr.
* 2 Kön. 18, 3—6.
4. Da geſchahe das Wort des HErrn
zu Jeſaia, und ſprach:
5. Gehe hin, und ſage Hiskia: So
ſpricht der HErr, der GOtt deines
Vaters Davids: Ich habe dein Gebet
gehöret, und deine Thränen geſehen;
ſiehe, ich will deinen Tagen noch fünf-
zehn Jahre zulegen.
6. Und will dich ſammt dieſer Stadt
erretten von der Hand des Königs zu
Aſſyrien; denn ich will dieſe Stadt
wohl vertheidigen.
7. Und habe dir das zum Zeichen von
dem HErrn, daß der HErr ſolches
thun wird, was er geredet hat:
8. Siehe, ich will den Schatten am
Sonnenzeiger Ahas zehn Linien zurück
ziehen, über welche er gelaufen iſt, daß
die Sonne zehn Linien zurück laufen ſoll
am Zeiger, über welche ſie gelaufen iſt.
9. Dieß iſt die Schrift Hiskia, des
Königs Juda, da er krank geweſen,
und von der Krankheit geſund gewor-
den war.
10. Ich ſprach: Nun muß ich zur
Höllen-Pforten fahren, da meine Zeit
aus war, da ich gedachte noch länger
zu leben.
11. Ich ſprach: Nun muß ich nicht
mehr ſehen den HErrn, * ja den HErrn
im Lande der Lebendigen; nun muß ich
nicht mehr ſchauen die Menſchen bey
denen, die ihre Zeit leben. * Pſ. 27, 13.
12. Meine Zeit iſt dahin, und von
mir aufgeräumet, wie eines Hirten
Hütte; und reiſſe mein Leben ab, wie
ein Weber. Er ſaugt mich dürre aus.
Du machſt es mit mir ein Ende, den
Tag vor Abend.
13. Ich dachte: Möchte ich bis mor-
gen leben! Aber er zerbrach mir alle
meine Gebeine, wie ein Löwe; denn du
machſt es mit mir aus, den Tag vor
Abend.
14. Ich winſelte wie ein Kranich und
Schwalbe, und girrete wie eine Tau-
be; meine Augen wollten mir brechen:
HErr, ich leide Noth, lindre mirs.
15. O wie will ich noch reden, daß
er mir zugeſagt hat, und thut es auch.
Ich werde mich ſcheuen alle mein Leb-
tage vor ſolcher Betrübniß meiner
Seele.
16. HErr, davon lebet man, und das
Leben meines Geiſtes ſtehet gar in dem-
ſelbigen: denn du ließeſt mich entſchla-
fen, und machteſt mich leben.
17. Siehe, um Troſt war mir
ſehr bange. Du aber haſt dich
meiner Seele herzlich ange-
nommen, daß ſie nicht verdär-
be; denn * du wirfſt alle meine
Sünde hinter dich zurück.
* Pſ. 32, 1. 2. Mich. 7, 18. 19.
18. Denn die Hölle lobt dich nicht, ſo
rühmt dich der Tod nicht, und die in
die Grube fahren, warten nicht auf
deine Wahrheit;
19. Sondern allein die da leben,
loben dich, wie ich jetzt thue. Der Va-
ter wird den Kindern deine Wahrheit
kund thun.
20. HErr, hilf mir; ſo wollen wir
meine Lieder ſingen, ſo lange wir
leben, im Hauſe des HErrn.
21. Und Jeſaia hieß, man ſollte ein
Pflaſter von Feigen nehmen und auf
ſeine Drüſe legen, daß er geſund würde.
22. Hiskia aber ſprach: Welch ein
Zeichen iſt das, daß ich hinauf zum
Hauſe des HErrn ſoll gehen?

Das 39. Kapitel.

Der Eitelkeit des Hiskia wird eine Strafe angedroht. (2 Kön. 20, 11. ff.)

1. Zu der Zeit * ſandte Merodach Bal-
Adan, der Sohn BalAdans, König zu
Babel, Briefe und Geſchenke zu Hiskia;

denn er hatte gehöret, daß er krank, und wieder ſtark geworden wäre.
* 2 Kön. 20, 12.

2. Deß freuete ſich Hiskia, und zeigte ihnen das Schatzhaus, Silber und Gold, und Specerey, köſtliche Salben, und alle ſeine Zeughäuſer, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte in ſeinem Hauſe und in ſeiner Herrſchaft.

3. Da kam der Prophet Jeſaia zum Könige Hiskia, und ſprach zu ihm: Was ſagen dieſe Männer? Und von wannen kommen ſie zu dir? Hiskia ſprach: Sie kommen von ferne zu mir, nehmlich von Babel.

4. Er aber ſprach: Was haben ſie in deinem Hauſe geſehen? Hiskia ſprach: Alles, was in meinem Hauſe iſt, haben ſie geſehen; und iſt nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen Schätzen.

5. Und Jeſaia ſprach zu Hiskia: Höre das Wort des HErrn Zebaoth.

6. Siehe, es kommt die Zeit, daß alles, was in deinem Hauſe iſt, und was deine Väter geſammelt haben bis auf dieſen Tag, wird gen Babel gebracht werden; daß nichts bleiben wird, ſpricht der HErr.

7. Dazu werden ſie deine Kinder, ſo von dir kommen werden und du zeugen wirſt, nehmen, und müſſen Kämmerer ſeyn im Hofe des Königs zu Babel.

8. Und Hiskia ſprach zu Jeſaia: Das Wort des HErrn iſt gut, das du ſageſt. Und ſprach: Es ſey nur Friede und Treue, weil ich lebe.

Das 40. Kapitel.

Herrlicher Troſt für das Volk GOttes bey dem Vorblick auf die angehende Zeit des Neuen Bundes. Größe und Macht des einigen wahren GOttes.

(Epiſtel am Tage S. Johannis, des Täufers.)

1. Tröſtet, tröſtet, mein Volk, ſpricht euer GOtt;

2. Redet* mit Jeruſalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterſchaft ein Ende hat, denn ihre Miſſethat iſt vergeben; denn ſie hat Zweyfältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde.
* Hoſ. 2, 14. Zeph. 3, 9.

3. Es * iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſte: Bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unſerm GOtt.
* Matth. 3, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4.

4. Alle Thäler ſollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel ſollen geniedriget werden, und was ungleich iſt, ſoll eben, und was höckricht iſt, ſoll ſchlecht werden:

5. Denn die Herrlichkeit des HErrn ſoll geoffenbaret werden; und alles Fleiſch mit einander wird ſehen, daß des HErrn Mund redet.]

6. Es ſpricht eine Stimme: Predige! Und er ſprach: Was ſoll ich predigen? Alles * Fleiſch iſt Heu, und alle ſeine Güte iſt wie eine Blume auf dem Felde.
* c. 51, 12. ꝛc.

7. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; denn des HErrn Geiſt bläſet darein. Ja, das Volk iſt das Heu.

8. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; aber das * Wort unſers GOttes bleibt ewiglich. * Pſ. 119, 89. Luc. 21, 33.

9. Zion, du Predigerin, ſteige auf einen hohen Berg. Jeruſalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; ſage den Städten Juda: Siehe, da iſt euer GOtt.

10. Denn ſiehe, der HErr HErr kommt gewaltiglich; und ſein Arm wird herrſchen. Siehe, ſein Lohn iſt bey ihm, und ſeine * Vergeltung iſt vor ihm. * Röm. 2, 6. ꝛc.

11. Er wird ſeine Heerde weiden, wie ein * Hirte; er wird die Lämmer in ſeine Arme ſammeln, und in ſeinem Buſen tragen, und die Schafmütter führen. * Joh. 10, 11. 12. ꝛc.

12. Wer miſſet die Waſſer mit der Fauſt, und faſſet den Himmel mit der Spanne, und begreift die Erde mit einem Dreyling, und wiegt die Berge mit einem Gewicht, und die Hügel mit einer Wage?

13. * Wer unterrichtet den Geiſt des HErrn, und welcher Rathgeber unterweiſet ihn? * Jer. 23, 18. Röm. 11, 34.

14. Wen fragt er um Rath, der ihm Verſtand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts, und lehre ihn die Erkenntniß, und unterweiſe ihn den Weg des Verſtandes?

15. Siehe, die Heiden ſind geachtet wie ein Tropfen, ſo im Eimer bleibt, und wie ein Scherflein, ſo in der Wage

bleibt. Siehe, die Inſeln ſind wie ein Stäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer, und ſeine Thiere zu gering zum Brandopfer.

17. Alle Heiden ſind vor * ihm nichts, und wie ein Nichtiges und Eiteles geachtet. * Pſ. 39, 6. 12.

18. Wem wollt ihr denn * GOtt nachbilden? Oder was für ein Gleichniß wollt ihr ihm zurichten? * c. 46, 5.

19. Der Meiſter gießt wohl ein Bild, und der Goldſchmid übergoldet es, und macht ſilberne Ketten daran.

20. Deßgleichen wer eine arme Hebe vermag, der wählt ein Holz, das nicht fault; und ſucht einen klugen Meiſter dazu, der ein Bild fertige, das beſtändig ſey.

21. Wiſſet ihr nicht? Höret ihr nicht? Iſt es euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr es nicht verſtanden von Anbeginn der Erde?

22. Er ſitzt über dem Kreis der Erde; und die darauf wohnen, ſind wie Heuſchrecken. Der den * Himmel ausdehnet wie ein dünnes Fell, und breitet ſie aus wie eine Hütte, da man innen wohnet; * c. 44, 24. Pſ. 104, 2.

23. Der die Fürſten zu nichte macht, und die Richter auf Erden eitel macht,

24. Als hätte ihr Stamm weder Pflanzen, noch Samen, noch Wurzel in der Erde, daß ſie, wo ein Wind unter ſie wehet, verdorren, und ſie ein Windwirbel wie Stoppeln wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich ſey, ſpricht der Heilige?

26. Hebet eure Augen in die Höhe, und ſehet! Wer hat ſolche Dinge geſchaffen, und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? Der ſie alle * mit Nahmen rufet: Sein Vermögen und ſtarke Kraft iſt ſo groß, daß nicht an Einem fehlen kann. * Pſ. 147, 4.

27. Warum ſprichſt du denn, Jakob, und du, Iſrael, ſagſt: Mein Weg iſt dem HErrn verborgen, und mein Recht gehet vor meinem GOtt über?

28. Weißt du nicht? Haſt du nicht gehöret? Der HErr, der ewige GOtt, * der die Enden der Erde geſchaffen hat, wird nicht müde noch matt; ſein Verſtand iſt unausforſchlich. * c. 42, 5. c. 45, 12.

29. Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden.

30. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen.

31. Aber die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß ſie auffahren mit Flügeln * wie Adler, daß ſie laufen, und nicht matt werden, daß ſie wandeln, und nicht müde werden. * Pſ. 103, 5.

Das 41. Kapitel.

Auf GOtt, den Allmächtigen und Allwiſſenden, der ſeinem Volk hilft, darf und ſoll man trauen. Die Götzen ſind nichtig.

1. Laß die Inſeln vor mir ſchweigen, und die Völker ſich ſtärken. Laß ſie herzu treten und nun reden, * laßt uns mit einander rechten. * c. 1, 18. c. 43, 26. Jer. 2, 35.

2. Wer hat den Gerechten vom Aufgang erweckt? Wer rief ihn, daß er gienge? Wer gab die Heiden und Könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward; und gab ſie ſeinem Schwert, wie Staub, und ſeinem Bogen, wie zerſtreute Stoppeln;

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit Frieden, und ward des Weges noch nie müde?

4. Wer thut es, und macht es, und ruft alle Menſchen nach einander vom Anfang her? Ich bin es, der HErr, beydes * der Erſte und der Letzte. * c. 44, 6. c. 48, 12. Offenb. 1, 17.

5. Da das die Inſeln ſahen, fürchteten ſie ſich, und die Enden der Erde erſchracken; ſie naheten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und ſprach zu ſeinem Nächſten: Sey getroſt!

7. Der Zimmermann nahm den Goldſchmid zu ſich, und machten mit dem Hammer das Blech glatt auf dem Amboß, und ſprachen: Das wird fein ſtehen; und hefteten es mit Nägeln, daß es nicht ſollte wackeln.

8. Du aber, * Iſrael, mein Knecht, Jakob, den ich erwählet habe, du Samen Abrahams, meines Geliebten; * c. 43, 10.

9. Der ich dich geſtärket habe von der Welt Ende her, und habe dich berufen von ihren Gewaltigen, und ſprach zu dir: Du ſollſt mein Knecht ſeyn; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht;

10. Fürchte * dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein GOtt. Ich ſtärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. * c. 43, 1.

11. Siehe, ſie ſollen zu Spott und zu Schanden werden, alle, die dir gram ſind, ſie ſollen werden als nichts; und die Leute, ſo mit dir hadern, ſollen umkommen,

12. Daß du nach ihnen * fragen möchteſt, und wirſt ſie nicht finden. Die Leute, ſo mit dir zanken, ſollen werden als nichts, und die Leute, ſo wider dich ſtreiten, ſollen ein Ende haben. * Pſ. 37, 36.

13. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der deine rechte Hand ſtärket, und zu dir ſpricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Haufe Iſrael. Ich helfe dir, ſpricht der HErr, und * dein Erlöſer, der Heilige in Iſrael. * c. 43, 3.

15. Siehe, ich habe dich zum ſcharfen neuen Dreſchwagen gemacht, der Zacken hat, daß du ſollſt Berge zerdreſchen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du ſollſt ſie zerſtreuen, daß ſie der Wind wegführe und der Wirbel verwebe. Du aber wirſt fröhlich ſeyn am HErrn, und wirſt dich rühmen des Heiligen in Iſrael.

17. Die Elenden und Armen ſuchen Waſſer, und iſt nichts da; ihre Zunge verdorret vor Durſt. Aber Ich, der HErr, will ſie erhören, ich, der GOtt Iſraels, will ſie nicht verlaſſen.

18. Sondern ich will Waſſerflüſſe auf den Höhen öffnen, und Brunnen mitten auf den Feldern; ich will die * Wüſte zu Waſſerſeen machen, und das dürre Land zu Waſſerquellen; * c. 43, 20.

19. Ich will in der Wüſte geben Cedern, Fören, Myrten und Kiefern; ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Büchen und Buchsbaum mit einander:

20. Auf daß man ſehe und erkenne, und merke und verſtehe zugleich, daß des HErrn Hand habe ſolches gethan, und der Heilige in Iſrael habe ſolches geſchaffen.

21. So laßt eure Sache herkommen, ſpricht der HErr; bringet her, worauf ihr ſtehet, ſpricht der König in Jakob.

22. Laßt ſie * herzu treten, und uns verkündigen, was künftig iſt. Verkündiget uns, und weiſſaget etwas zuvor; laßt uns mit unſerm Herzen darauf achten und merken, wie es hernach gehen ſoll; oder laßt uns doch hören, was zukünftig iſt; * c. 43, 8. 9. c. 44, 7.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird: ſo wollen wir merken, daß ihr Götter ſeyd. Trotz, thut Gutes oder Schaden; ſo wollen wir davon reden, und mit einander ſchauen.

24. Siehe, ihr ſeyd aus nichts, und euer Thun iſt auch aus nichts; und euch wählen iſt ein Gräuel.

25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht, und kommt vom Aufgang der Sonne. Er wird ihnen meinen Namen predigen; und wird über die Gewaltigen gehen, wie über Leimen; und wird den Koth treten, wie ein Töpfer.

26. Wer kann etwas verkündigen von Anfang? So wollen wir es vernehmen; oder weiſſagen zuvor? So wollen wir ſagen: Du redeſt recht. Aber da iſt kein Verkündiger, keiner, der etwas hören ließe, keiner, der von euch ein Wort hören möge.

27. Ich bin der Erſte, der zu Zion ſagt: Siehe, da iſt es; und ich * gebe Jeruſalem Prediger. * Matth. 23, 34.

28. Dort aber ſchaue ich, aber da iſt Niemand; und ſehe unter ſie, aber da iſt kein Rathgeber; ich frage ſie, aber da antworten ſie nichts.

29. Siehe, es iſt alles eitel Mühe und nichts mit ihrem Thun; ihre * Götzen ſind Wind und eitel. * Pſ. 96, 5.

Das 42. Kapitel.

Verheiſſung des großen Knechts GOttes (des Meſſias,) der Licht und Heil mit Sanftmuth unter den Völkern verbreiten ſoll. Verblendung und Strafe des Jüdiſchen Volks.

1. Siehe, das iſt * mein Knecht, ich erhalte ihn; und mein Auserwählter, an † welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen ‡ Geiſt gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen. * Matth. 12, 18. † Matth. 3, 17. c. 17, 5. 2 Petr. 1, 17. ‡ Jeſ. 11, 2.

2. Er wird nicht ſchreyen noch rufen, und ſeine Stimme wird man nicht hören auf den Gaſſen.

3. Das *zerſtoßene Rohr wird
er nicht zerbrechen, und das
glimmende Tocht wird er nicht
auslöſchen. Er wird das Recht
wahrhaftiglich halten lehren.
* Matth. 12, 20. Pſ. 34, 19.
4. Er wird nicht mürriſch noch gräu-
lich ſeyn, auf daß er auf Erden das
Recht anrichte; und die Inſeln werden
auf ſein Geſetz warten.
5. So ſpricht GOtt, der HErr, der
die Himmel ſchaffet und ausbreitet, der
die Erde macht und ihr Gewächs, der
dem Volk, ſo darauf iſt, den Odem
gibt, und den Geiſt denen, die dar-
auf gehen:
6. Ich der HErr, habe dich gerufen
mit Gerechtigkeit, und habe dich bey
deiner Hand gefaſſet, und habe dich
behütet, und habe dich zum Bund
unter das Volk gegeben, zum Licht
* der Heiden;
* c. 9, 2. c. 49, 6. c. 60, 1. ff.
7. Daß du ſollſt öffnen die Augen der
Blinden, und die Gefangenen aus dem
Gefängniß führen, und * die da ſitzen
in der Finſterniß, aus dem Kerker.
* Matth. 4, 16.
8. *Ich der HErr, das iſt mein
Nahme; †und will meine Ehre
keinem andern geben, noch mei-
nen Ruhm den Götzen.
* 2 Moſ. 3, 15. † Jeſ. 48, 11.
9. Siehe, was kommen ſoll, verkün-
dige Ich zuvor, und verkündige
Neues; ehe denn es aufgehet, laſſe
ich es euch hören.
10. Singet dem HErrn ein neues Lied,
ſein Ruhm iſt an der Welt Ende; die
im Meer fahren, und was darinnen iſt,
die Inſeln, und die darinnen wohnen.
11. Rufet laut, ihr Wüſten und die
Städte darinnen, ſammt den Dörfern,
da *Kedar wohnet. Es jauchzen, die
im Felſen wohnen, und rufen von den
Höhen der Berge. * c. 60, 7.
12. Laßt ſie * dem HErrn die Ehre
geben, und ſeinen Ruhm in den Inſeln
verkündigen. * Offenb. 14, 7.
13. Der HErr wird ausziehen wie
ein Rieſe, er wird den Eifer aufwe-
cken wie ein Kriegsmann; er wird
jauchzen und tönen, er wird ſeinen
Feinden obliegen.
14. Ich *ſchweige wohl eine Zeitlang,
und bin ſtille, und enthalte mich. Nun
aber will ich, wie eine Gebärerin
ſchreyen; ich will ſie verwüſten, und
alle verſchlingen; * c. 57, 11.
15. Ich will Berge und Hügel ver-
wüſten, und alles ihr Gras verdorren;
und will die Waſſerſtröme zu Inſeln
machen, und die Seen austrocknen.
16. Aber die Blinden will ich auf
dem Wege leiten, den ſie nicht wiſſen;
ich will ſie führen auf den Steigen, die
ſie nicht kennen; ich will die Finſterniß
vor ihnen her zum Licht machen, und
das * Höckerichte zur Ebene. Solches
will ich ihnen thun, und ſie nicht
verlaſſen. * c. 40, 4.
17. Aber die ſich auf Götzen verlaſ-
ſen, und * ſprechen zum gegoſſenen
Bilde: Ihr ſeyd unſere Götter; † die
ſollen zurück kehren, und zu Schanden
werden. * c. 44, 10. 17.
Pſ. 115, 8. f. † Jeſ. 1, 29.
18. Höret, *ihr Tauben; und ſchauet
her, ihr Blinden, daß ihr ſehet.
* c. 43, 8.
19. Wer iſt ſo blind, als mein Knecht?
Und wer iſt ſo taub, wie mein Bote,
den ich ſende? Wer iſt ſo blind, als
der Vollkommene? Und ſo blind, als
der Knecht des HErrn?
20. Man *predigt wohl viel, aber ſie
halten es nicht; man ſagt ihnen genug,
aber ſie wollen es nicht hören. * c. 53, 1.
21. Noch will ihnen der HErr wohl
um ſeiner Gerechtigkeit willen, daß er
das Geſetz herrlich und groß mache.
22. Es iſt ein beraubtes und geplün-
dertes Volk; ſie ſind allzumal verſtrickt
in Höhlen, und verſteckt in den Ker-
kern; ſie ſind zum Raub geworden,
und iſt kein Erretter da; geplündert,
und iſt Niemand, der da ſage: Gib ſie
wieder her.
23. Wer iſt unter euch, der ſolches zu
Ohren nehme, der aufmerke und höre
das hernach kommt?
24. Wer hat Jakob * übergeben zu
plündern, und Iſrael den Räubern?
Hat es nicht der HErr gethan, an dem
wir geſündiget haben? Und ſie wollten
auf ſeinen Wegen nicht wandeln, und
gehorchten ſeinem Geſetz nicht.
* Jer. 2, 19. c. 30, 11. 14. 15.
25. Darum hat er über ſie ausge-
ſchüttet den Grimm ſeines Zorns, und
eine Kriegsmacht; und hat ſie umher
angezündet, aber ſie merken es nicht;
und hat ſie angeſteckt, aber ſie nehmen
es nicht zu Herzen.

Das 43. Kapitel.

Gott will aus groſsem Erbarmen ſein Volk erlöſen, und ihm ſeine ſchwere Sündenſchuld vergeben.

1. Und nun ſpricht der HErr, der dich geſchaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Iſrael: Fürchte * dich nicht; denn ich habe dich erlöſet; ich habe dich bey deinem Nahmen gerufen; du biſt mein.
* c. 44, 2.

2. Denn ſo du durchs * Waſſer geheſt, will Ich bey dir ſeyn, daß dich die Ströme nicht ſollen erſäufen; und ſo du ins Feuer geheſt, ſollſt du nicht brennen, und die Flamme ſoll dich nicht anzünden. * Pſ. 66, 12.

3. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der Heilige in Iſrael, dein Heiland. Ich habe Egypten, Mohren und Seba an deine Statt zur Verſöhnung gegeben.

4. Weil du ſo werth biſt vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich ſeyn, und Ich habe dich lieb: darum gebe ich Menſchen an deine Statt, und Völker für deine Seele.

5. So * fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bey dir. Ich will vom Morgen deinen Samen bringen, und will dich vom Abend ſammeln; * c. 44, 2.

6. Und will ſagen gegen Mitternacht: Gib her; und gegen Mittag: Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende,

7. Alle, die mit meinem * Nahmen genannt ſind; nehmlich die ich geſchaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und ſie zubereitet und gemacht. * Jer. 15, 16.

8. Laß hervor treten das blinde Volk, welches doch Augen hat; und die Tauben, die doch Ohren haben.

9. Laßt alle Heiden zuſammen kommen zuhauf, und ſich die Völker verſammeln. * Welcher iſt unter ihnen, der ſolches verkündigen möge, und uns hören laſſe vorhin, was geſchehen ſoll? Laßt ſie ihre Zeugen darſtellen, und beweiſen; ſo wird man es hören, und ſagen: Es iſt die Wahrheit.
* c. 41, 22. 26.

10. Ihr aber ſeyd meine Zeugen, ſpricht der HErr, und mein * Knecht, den ich erwählet habe; auf daß ihr wiſſet und mir glaubet und verſtehet, daß Ich es bin. Vor mir iſt kein GOtt gemacht, ſo wird auch nach mir keiner ſeyn. * c. 41, 8.

11. Ich, * Ich bin der HErr, und iſt außer mir kein Heiland.
* c. 44, 6. 8. Pſ. 18, 32. Hoſ. 13, 4. 9. 14.

12. Ich habe es verkündiget, und habe auch geholfen; und habe es euch ſagen laſſen, und iſt kein fremder GOtt unter euch. * Ihr ſeyd meine Zeugen, ſpricht der HErr; ſo bin ich GOtt.
* v. 10.

13. Auch bin Ich, ehe denn nie kein Tag war; und iſt Niemand, der aus meiner Hand erretten kann; ich wirke, wer will es abwenden?

14. So ſpricht der HErr, euer Erlöſer, der Heilige in Iſrael: Um euertwillen habe ich gen Babel geſchickt, und habe die Riegel alle herunter geſtoßen, und die klagende Chaldäer in die Schiffe gejaget.

15. Ich bin der HErr, euer Heiliger, der ich Iſrael geſchaffen habe, euer König.

16. So ſpricht der HErr, der * im Meer Weg, und in ſtarken Waſſern Bahn macht; * 2 Moſ. 14, 22. Joſ. 3, 16.

17. Der heraus bringt Wagen und Roß, Heer und Macht, daß ſie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufſtehen, daß ſie verlöſchen, wie ein Tocht verlöſchet:

18. Gedenket nicht an das Alte, und achtet nicht auf das Vorige.

19. Denn ſiehe, ich will * ein Neues machen, jetzt ſoll es aufwachſen; daß ihr erfahren werdet, daß ich Weg in der Wüſte mache, und Waſſerſtröme in der Einöde; * Jer. 31, 22. 31.
2 Kor. 5, 17. Hebr. 8, 8. Offenb. 21, 5.

20. Daß mich das Thier auf dem Felde preiſe, die Drachen und Strauſſen. Denn ich will * Waſſer in der Wüſte, und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten. * c. 41, 18.

21. Dieß Volk habe ich mir zugerichtet, es ſoll meinen Ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hätteſt gerufen, Jakob, oder, daß du um mich gearbeitet hätteſt, Iſrael.

23. Mir zwar haſt du nicht gebracht Schafe deines Brandopfers, noch mich geehret mit deinen Opfern; mich hat deines Dienſtes nicht gelüſtet im Speisopfer, habe auch nicht Luſt an deiner Arbeit im Weihrauch;

24. Mir haſt du nicht um Geld Kal-
mus gekauft; mich haſt du mit dem
Fetten deiner Opfer nicht gefüllet.
Ja, mir haſt du Arbeit gemacht
in deinen Sünden, und haſt
mir Mühe gemacht in deinen
Miſſethaten.
25. * Ich, Ich tilge deine Ue-
bertretung um meinetwillen,
und gedenke deiner Sünden
nicht. * c. 44, 22. Jer. 31, 34.
26. Erinnere mich, laß * uns mit ein-
ander rechten; ſage an, wie du gerecht
willſt ſeyn. * c. 58, 2. Jer. 2, 35.
27. * Deine Voreltern haben geſün-
diget, und deine Lehrer haben wider
mich gemißhandelt. * Dan. 9, 8.
28. Darum habe ich die Fürſten des
Heiligthums entheiliget, und habe
Jakob zum Bann gemacht, und Iſrael
zum Hohn.

Das 44. Kapitel.

Ausgießung des Geiſtes der Gnade. Thorheit und Nichtigkeit des Götzendienſtes. Begnadigung und Erlöſung Iſraels.

1. So höre nun, mein Knecht Jakob,
und Iſrael, den ich erwählet habe.
2. So ſpricht der HErr, * der dich ge-
macht und zubereitet hat, und der dir
beyſtehet von Mutterleibe an: † Fürch-
te dich nicht, mein Knecht Jakob, und
du Frommer, den ich erwählet habe.
* c. 43, 1. 5. † Jer. 30, 10.
3. Denn ich will * Waſſer gießen auf
die Durſtigen, und Ströme auf die
Dürren; ich will meinen Geiſt auf
deinen Samen gießen, und meinen
Segen auf deine Nachkommen,
* Joel 3, 1. Joh. 7, 38.
4. Daß ſie wachſen ſollen wie Gras,
wie die * Weiden an den Waſſerbächen.
* Pſ. 1, 3.
5. Dieſer wird ſagen: Ich bin des
HErrn, und jener wird genannt wer-
den mit dem Nahmen Jakob; und
dieſer wird ſich mit ſeiner Hand dem
HErrn zuſchreiben, und wird mit dem
Nahmen Iſrael genannt werden.
6. So ſpricht der HErr, der König
Iſraels, und ſein Erlöſer, der HErr
Zebaoth: * ICH bin der Erſte,
und Ich bin der Letzte, und
† außer mir iſt kein GOtt.
* c. 41, 4. c. 48, 12. † c. 45, 5. 14.
7. Und wer iſt mir gleich, der da rufe
und verkündige, und mir es zurichte,
der ich von der Welt her die Völker
ſetze? * Laßt ſie ihnen die Zeichen,
und was kommen ſoll, verkündigen.
* c. 41, 22.
8. Fürchtet euch nicht, und erſchrecket
nicht. Habe ich es nicht dazumal dich
hören laſſen, und verkündiget? Denn
ihr ſeyd meine Zeugen. Iſt auch ein
GOtt außer mir? Es iſt kein Hort,
ich weiß ja keinen.
9. Die Götzenmacher ſind allzumal
eitel, und ihr Köſtliches iſt kein Nütze.
Sie ſind ihre Zeugen, und ſehen nichts,
merken auch nichts; darum müſſen ſie
zu Schanden werden.
10. Wer ſind ſie, die einen Gott ma-
chen, und * Götzen gießen, der kein
Nütze iſt? * c. 45, 16. Jer. 51, 17.
11. Siehe, * alle ihre Genoſſen wer-
den zu Schanden; denn es ſind Meiſter
aus Menſchen. Wenn ſie gleich alle
zuſammen treten, müſſen ſie dennoch
ſich fürchten und zu Schanden werden.
* Jer. 10, 14.
12. Es * ſchmiedet einer das Eiſen
in der Zange, arbeitet in der Glut,
und bereitet es mit Hämmern, und
arbeitet daran mit ganzer Kraft ſei-
nes Arms; leidet auch Hunger, bis
er nimmer kann; trinkt auch nicht
Waſſer, bis er matt wird. * c. 40, 19.
13. Der * andere zimmert Holz, und
miſſet es mit der Schnur, und zeichnet
es mit Röthelſtein, und behauet es,
und zirkelt es ab, und macht es wie
ein Mannsbild, wie einen ſchönen
Menſchen, der im Hauſe wohne.
* c. 40, 20. c. 41, 7. Weish. 13, 11. f.
Jer. 10, 3.
14. Er gehet friſch daran unter den
Bäumen im Walde, daß er Cedern
abhaue, und nehme Büchen und Ei-
chen; ja eine Ceder, die gepflanzet,
und die vom Regen erwachſen iſt,
15. Und die den Leuten Feuerwerk
gibt; davon man nimmt, daß man
ſich dabey wärme, und die man an-
zündet, und Brod dabey backet. Da-
ſelbſt macht er einen GOtt von, und
betet es an; er macht einen Götzen
daraus, und knieet davor nieder.
16. Die Hälfte verbrennet er im
Feuer, und über der andern Hälfte
iſſet er Fleiſch, er bratet einen Braten
und ſättigt ſich, wärmet ſich auch und
ſpricht: Hoja, ich bin warm gewor-
den, ich ſehe meine Luſt am Feuer.

17. Aber das Uebrige macht er zum GOtt, daß es ſein Götze ſey, davor er knieet, und niederfället, und betet, und ſpricht: Errette mich, denn Du biſt mein GOtt.

18. Sie wiſſen nichts, und verſtehen nichts; denn ſie ſind verblendet, daß ihre Augen nicht ſehen, und ihre Herzen nicht merken können,

19. Und gehen nicht in ihr Herz: keine Vernunft noch Witz iſt da, daß ſie doch dächten: Ich habe die Hälfte mit Feuer verbrannt, und habe auf den Kohlen Brod gebacken, und Fleiſch gebraten und gegeſſen; und ſollte das Uebrige zum Gräuel machen, und ſollte knieen vor einem Klotz?

20. Es gibt Aſche und täuſcht das Herz, das ſich zu ihm neiget; und kann ſeine Seele nicht erretten. Noch denkt er nicht: Iſt das auch Trügerey, das meine rechte Hand treibet?

21. Daran gedenke Jakob, und Iſrael, denn Du biſt mein Knecht. *Ich habe dich zubereitet, daß Du mein Knecht ſeyſt; Iſrael, vergiß meiner nicht. *v. 2.

22. Ich *vertilge deine Miſſethat wie eine Wolke, und deine Sünde, wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöſe dich. *c. 1, 18. c. 43, 25.

23. Jauchzet, *ihr Himmel, denn der HErr hat es gethan; rufe, du Erde, herunter; ihr †Berge, frohlocket mit Jauchzen; der Wald und alle Bäume darinnen: denn der HErr hat Jakob erlöſet, und iſt in Iſrael herrlich.

*c. 49, 13. Pſ. 96, 11. †Jeſ. 55, 12.

24. So ſpricht der HErr, dein Erlöſer, der dich von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der HErr, der alles thut, der *den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit macht ohne Gehülfen; *c. 40, 22.

25. Der die Zeichen der Wahrſager zu nichte und die Weiſſager toll macht; der die Weiſen zurück kehret, und ihre Kunſt zur Thorheit macht:

26. Beſtätiget aber das Wort ſeines Knechts, und den Rath ſeiner Boten vollführet; der zu Jeruſalem ſpricht: Sey bewohnet; und zu den Städten Juda: Seyd gebauet; und der ich ihre Verwüſtung aufrichte:

27. Der ich ſpreche zu der *Tiefe: Verſiege; und zu den Strömen: Vertrocknet.

*2 Moſ. 14, 21. Joſ. 3, 16.

28. Der ich ſpreche zu Kores. Der iſt mein Hirte, und ſoll allen meinen Willen vollenden, daß man ſage zu Jeruſalem: Sey gebauet; und zum Tempel: Sey gegründet.

Das 45. Kapitel.

Kores (Cyrus) das Werkzeug des Allmächtigen zur Demüthigung der Abgötter und zur Erlöſung ſeines Volks.

1. So ſpricht der HErr zu ſeinem Geſalbten, dem *Kores, den ich bey ſeiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe und den Königen das Schwert abgürte; auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verſchloſſen bleiben:

*c. 44, 28. 2 Chron. 36, 22.

2. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen; ich will die ehernen Thüren zerſchlagen, und die eiſernen Riegel zerbrechen;

3. Und will dir geben die heimlichen Schätze, und die verborgenen Kleinode; auf daß du erkenneſt, daß Ich der HErr, der GOtt Iſraels, dich *bey deinem Nahmen genannt habe. *c. 43, 1.

4. Um Jakobs, meines Knechts, willen, und um Iſraels, meines Auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bey deinem Nahmen, und nannte dich, da du mich noch nicht kannteſt.

5. Ich *bin der HErr, und ſonſt keiner mehr: kein GOtt iſt ohne ich. Ich habe dich gerüſtet, da du mich noch nicht kannteſt; *5 Moſ. 4, 35. c. 32, 39.

6. Auf daß man erfahre, beydes von der Sonnen Aufgang und der Sonnen Niedergang, daß außer mir nichts ſey. Ich bin der HErr, und keiner mehr;

7. Der ich *das Licht mache, und ſchaffe die Finſterniß; der ich Frieden gebe, und †ſchaffe das Uebel. Ich bin der HErr, der ſolches alles thut.

*1 Moſ. 1, 3. 4. †Amos 3, 6.

8. Träufelt, ihr Himmel, von oben; und die Wolken *regnen die Gerechtigkeit. Die Erde thue ſich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachſe mit zu. Ich, der HErr, ſchaffe es.

*Hoſ. 10, 12.

9. Wehe dem, der *mit ſeinem Schöpfer hadert, nehmlich der Scherbe mit dem Töpfer des Thons. Spricht auch der †Thon zu ſeinem Töpfer: Was machſt du? Du beweiſeſt deine Hände nicht an deinem Werk.

*1 Sam. 2, 10. †Jer. 18, 6. Weish. 15, 7. Sir. 33, 13. Röm. 9, 21.

10. Wehe dem, der zum Vater ſagt: Warum haſt du mich gezeuget? Und zum Weib: Warum gebiereſt du?

11. So ſpricht der HErr, der Heilige in Iſrael und ihr Meiſter: Fordert von mir die Zeichen; weiſet meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir.

12. Ich *habe die Erde gemacht, und den Menſchen darauf geſchaffen. Ich bin es, deß Hände den † Himmel ausgebreitet haben, und habe allem ſeinem Heer geboten. * c. 40, 28. c. 42, 5. † Pſ. 33, 6. Pſ. 104, 2.

13. Ich habe ihn erwecket in Gerechtigkeit, und alle ſeine Wege will ich eben machen. Er ſoll meine Stadt bauen, und meine Gefangene los laſſen, nicht um Geld noch um Geſchenke, ſpricht der HErr Zebaoth.

14. So ſpricht der HErr: Der Egypter Handel, und der Mohren Gewerbe, und der langen Leute zu Seba, werden ſich dir ergeben und dein eigen ſeyn; ſie werden dir folgen, in Feſſeln werden ſie gehen, und werden vor dir niederfallen, und dir flehen; denn bey dir iſt GOtt, und iſt ſonſt * kein GOtt nicht mehr. * c. 44, 6.

15. Fürwahr, Du biſt ein verborgener GOtt, du GOtt Iſraels, der Heiland.

16. Aber die * Götzenmacher müſſen alleſammt mit Schanden und Hohn beſtehen, und mit einander ſchamroth hingehen. * c. 44, 9. 11.

17. Iſrael aber wird erlöſet durch den HErrn, durch eine ewige Erlöſung, und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn ſo ſpricht der HErr, der den Himmel geſchaffen hat, der GOtt, der die Erde zubereitet hat, und hat ſie gemacht und zugerichtet; und ſie nicht gemacht hat, daß ſie leer ſoll ſeyn; ſondern ſie zubereitet hat, daß man darauf wohnen ſoll: Ich bin der HErr, und iſt keiner mehr.

19. Ich habe nicht in das Verborgene geredet, im finſtern Ort der Erde. Ich habe nicht zum Samen Jakobs vergeblich geſagt: * Suchet mich. Denn Ich bin der HErr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht iſt. * Pſ. 27, 8.

20. Laß ſich * verſammeln, und kommen mit einander herzu die Helden der Heiden, die nichts wiſſen, und tragen ſich mit den Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kann. * c. 48, 9.

21. Verkündiget und machet euch herzu, rathſchlaget mit einander. Wer hat dieß laſſen ſagen von Alters her, und dazumal verkündiget? Habe Ich es nicht gethan, der HErr? Und iſt ſonſt kein GOtt, * ohne ich; ein gerechter GOtt und Heiland; und keiner iſt ohne ich. * v. 5.

22. Wendet euch zu mir, ſo werdet ihr ſelig, aller Welt Ende; denn Ich bin GOtt, und keiner mehr.

23. Ich ſchwöre bey mir ſelbſt, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da ſoll es bey bleiben, nehmlich: * Mir ſollen ſich alle Kniee beugen, und alle Zungen ſchwören, * Röm. 14, 11. Phil. 2, 10.

24. Und ſagen: Im HErrn habe ich * Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerſtehen, müſſen zu Schanden werden. * Jer. 23, 6.

25. Denn im HErrn werden gerecht aller Same Iſraels, und * ſich ſeiner rühmen. * Jer. 4, 2.

Kap. 46. v. 1. Der Bel iſt gebeuget, der Nebo iſt gefallen, ihre Götzen ſind den Thieren und Vieh zu Theil geworden, daß ſie ſich müde tragen an eurer Laſt.

2. Ja ſie fallen und beugen ſich alleſammt, und können die Laſt nicht wegbringen; ſondern ihre Seelen müſſen in das Gefängniß gehen.

Das 46. Kapitel.

Sturz des babyloniſchen Götzen. Heil Iſraels in ſeinem treuen GOtt.

3. Höret mir zu, ihr vom Hauſe Jakobs, und alle Uebrigen vom Hauſe Iſraels, die ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter lieget.

4. Ja, Ich will euch tragen bis in das * Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, Ich will heben und tragen, und erretten. * Pſ. 71, 18.

5. Nach * wem bildet, und wem vergleicht ihr mich denn? Gegen wen meſſet ihr mich, dem ich gleich ſeyn ſoll? * c. 40, 18. c. 41, 7. c. 44, 9.

6. Sie ſchütten das * Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit

der Wage, und lohnen dem Goldſchmidt, daß er einen Gott daraus mache, vor dem ſie knieen und anbeten.

* Richt. 17, 4.

7. Sie * heben ihn auf die Achſeln, und tragen ihn, und ſetzen ihn an ſeine Stätte. Da ſtehet er, und kommt von ſeinem Ort nicht. Schreyet einer zu ihm; ſo antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus ſeiner Noth.

* c. 45, 20. Bar. 6, 25. 26.

8. An ſolches gedenket doch, und ſeyd veſt; ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.

9. Gedenket des Vorigen von Alters her; denn Ich bin * GOtt, und keiner mehr, ein GOtt, deßgleichen nirgend iſt; * c. 45, 5.

10. Der ich * verkündige zuvor, was hernach kommen ſoll, und vorhin, ehe denn es geſchiehet, und ſage: Mein Anſchlag beſtehet, und ich thue alles, was mir gefällt. * c. 42, 9.

11. Ich rufe einen Vogel vom Aufgang, und einen Mann, der meinen Anſchlag thue, aus fernem Lande. Was ich ſage, das laſſe ich kommen; was ich denke, das thue ich auch.

Das 47. Kapitel.

Untergang des übermüthigen und abergläubigen Babyloniens.

12. Höret mir zu, ihr * von ſtolzen Herzen, die ihr ferne ſeyd von der Gerechtigkeit. * Pſ. 131, 1.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht, ſie iſt nicht ferne, und mein Heil ſäumt ſich nicht; denn ich will zu Zion das Heil geben, und in Iſrael meine Herrlichkeit.

Kap. 47. v. 1. Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, ſetze dich in den Staub, ſetze dich auf die Erde; denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarte und Lüſtlin.

2. Nimm die Mühle, und mahle Mehl; flechte deine Zöpfe aus, entblöße den Fuß, entdecke den Schenkel, wate durchs Waſſer.

3. Daß * deine Scham aufgedeckt, und deine Schande geſehen werde. Ich will mich rächen, und ſoll mirs kein Menſch abbitten. * Nah. 3, 5.

4. (Solches thut) * unſer Erlöſer, welcher heißt der HErr Zebaoth, der Heilige in Iſrael. * c. 41, 14. ꝛc.

5. Setze dich in das Stille, gehe in die Finſterniß, du Tochter der Chaldäer; denn du ſollſt nicht mehr heißen: Frau über Königreiche.

6. Denn da ich über mein Volk zornig war und entweihete mein Erbe, übergab ich ſie in deine Hand; aber du bewieſeſt ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machteſt du dein Joch allzuſchwer,

7. Und dachteſt: Ich bin eine Königin ewiglich. Du haſt ſolches bisher noch nicht zu Herzen gefaſſet, noch daran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden ſollte.

8. So höre nun dieß, die du in Wohlluſt lebeſt und ſo ſicher ſitzeſt, und *ſprichſt in deinem Herzen: Ich bins, und keine mehr; ich werde keine Wittwe werden, noch unfruchtbar ſeyn.

* Offenb. 18, 7.

9. Aber es werden dir ſolche alle beyde kommen plötzlich * auf Einen Tag, daß du Wittwe und unfruchtbar ſeyſt; ja vollkömmlich werden ſie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zauberer, und um deiner Beſchwörer willen, derer ein großer Haufe bey dir iſt. * Offenb. 18, 8.

10. Denn du haſt dich * auf deine Bosheit verlaſſen, da du dachteſt, man ſiehet mich nicht; deine Weisheit und Kunſt hat dich geſtürzt; und ſprichſt in deinem Herzen: Ich bins, und ſonſt keine. * c. 30, 12.

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen, daß du nicht weißt, wenn es daher bricht; und wird ein Unfall auf dich fallen, den du nicht verſöhnen kannſt: denn es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen, deß du dich nicht verſieheſt.

12. So tritt nun auf mit deinen Beſchwörern und mit der * Menge deiner Zauberer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet haſt; ob du dir möchteſt rathen, ob du möchteſt dich ſtärken. * Dan. 2, 2.

13. Denn du biſt müde vor der Menge deiner Anſchläge. Laß hertreten, und dir helfen die Meiſter des Himmelslaufs und die Sternkucker, die nach den Monaten rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, ſie ſind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet; ſie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme:

denn es wird nicht eine Glut ſeyn,
dabey man ſich wärme, oder ein
Feuer, da man um ſitzen möge.
15. Alſo ſind ſie, unter welchen du
dich bemühet haſt, deine Handthierer
von deiner Jugend auf, ein Jeglicher
wird ſeines Ganges hier und daher
gehen, und haſt keinen Helfer.

Das 48. Kapitel.

Aufforderung GOttes an ſein treuloſes Volk, an ſeine Erlöſung zu glauben, und Ihm zu gehorchen.

1. Höret das, ihr vom Hauſe Ja-
kobs, die ihr heiſſet mit Nahmen Iſ-
rael, und aus dem Waſſer Juda ge-
floſſen ſeyd; die ihr ſchwöret bey dem
Nahmen des HErrn und gedenket des
GOttes in Iſrael, aber nicht in der
*Wahrheit noch Gerechtigkeit. *Jer. 4, 2.
2. Denn ſie nennen ſich aus der hei-
ligen Stadt; und trotzen auf den
GOtt Iſraels, der da heißt der HErr
Zebaoth.
3. Ich habe es zuvor verkündiget
dieß Zukünftige, aus meinem Munde
iſt es gekommen, und ich habe es
laſſen ſagen: ich thue es auch plötz-
lich, daß es kommt.
4. Denn ich weiß, daß Du * hart
biſt; und dein Nacken iſt eine eiſerne
Ader, und deine Stirn iſt ehern.
*Jer. 5, 3. Heſek. 2, 4.
5. Ich habe dirs verkündiget zuvor,
und habe dirs laſſen ſagen, ehe denn
es gekommen iſt; auf daß du nicht ſa-
gen mögeſt: Mein Götze thut es, und
mein Bild und Götze hat es befohlen.
6. Solches alles höreſt du und ſie-
heſt es, und haſt es doch nicht ver-
kündiget. Denn ich habe dir zuvor
Neues ſagen laſſen, und Verborge-
nes, das du nicht wußteſt.
7. Nun aber iſt es geſchaffen und nicht
dazumal, und haſt nicht einen Tag zu-
vor davon gehöret, auf daß du nicht ſa-
gen mögeſt: Siehe, das wußte ich wohl.
8. Denn du höreteſt es nicht, und
wußteſt es auch nicht, und dein Ohr
war dazumal nicht geöffnet: ich aber
wußte wohl, daß du verachten wür-
deſt, und von Mutterleibe an ein
Uebertreter genannt biſt.
9. Darum bin ich um meines Nah-
mens willen geduldig, und um meines
Ruhms willen will ich mich dir zu
gut enthalten, daß du nicht ausge-
rottet werdeſt.
10. Siehe, ich will dich läutern,
aber nicht wie Silber; ſondern ich
will dich auserwählt machen im Ofen
des Elendes.
11. Um meinet willen, ja um meinet
willen will ich es thun, daß ich nicht
geläſtert werde: denn ich will meine
Ehre keinem andern laſſen.
12. Höre mir zu, Jakob, und du,
Iſrael, mein Berufener: Ich bin
es, *Ich bin der Erſte, dazu auch
der Letzte. *c. 41, 4. c. 44, 6. Offenb. 1, 17.
13. Meine * Hand hat den Erdboden
gegründet, und meine rechte Hand hat
den Himmel umſpannet; †was ich rufe,
das ſtehet alles da. *c. 40, 28. †Pſ. 33, 9.
14. Sammelt euch alle, und höret:
Wer iſt unter dieſen, der ſolches ver-
kündigen kann? Der HErr liebt ihn:
darum wird er ſeinen Willen an
Babel, und ſeinen Arm an den
Chaldäern beweiſen.
15. Ich, ja Ich habe es geſagt,
ich habe ihn gerufen; ich will ihn
auch kommen laſſen, und ſein Weg
ſoll ihm gelingen.
16. Tretet her zu mir, und höret
dieß; ich habe es * nicht im Verborge-
nen zuvor geredet. Von der Zeit an,
da es geredet wird, bin Ich da; und
nun ſendet mich der HErr HErr, und
ſein Geiſt. *c. 45, 19. Joh. 18, 20
17. So ſpricht der HErr, dein Erlö-
ſer, der Heilige in Iſrael: Ich bin
der HErr, dein GOtt, der dich lehret,
was nützlich iſt, und leitet dich auf
dem Wege, den du geheſt.
18. O daß du auf meine Gebote merk-
teſt: ſo würde dein Friede ſeyn wie
ein Waſſerſtrom, und deine * Gerech-
tigkeit wie Meereswellen; *Pſ. 24, 5.
19. Und dein Same würde ſeyn wie
Sand, und das Gewächs deines Leibes
wie deſſelbigen Kies; deß Nahme
nicht würde ausgerottet noch vertilget
vor mir.
20. Gehet * aus von Babel, fliehet
von den Chaldäern mit fröhlichem
Schall; verkündiget und laſſet ſolches
hören, bringet es aus bis an der Welt
Ende. Sprechet: Der HErr hat ſeinen
Knecht Jakob erlöſet.
*Jer. 51, 6. 45. 2 Kor. 6, 17. Offenb. 18, 4.
21. Sie hatten keinen Durſt, da er
ſie leitete in der Wüſte; er ließ ihnen
Waſſer aus dem * Felſen fließen; er
riß den Fels, daß Waſſer heraus rann.
*2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

22. Aber * die Gottloſen, ſpricht der HErr, haben keinen Frieden. *c.57,21.

Das 49. Kapitel.

Der Meſſias (Knecht GOttes) das Licht der Heiden und das Heil Iſraels, deſſen ſich GOtt beſonders erbarmt.

1. Höret mir zu, ihr Inſeln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf. Der * HErr hat mich gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Nahmens gedacht, da ich noch in Mutterleibe war; *Jer.1,5.

2. Und hat meinen * Mund gemacht wie ein ſcharfes Schwert, mit dem Schatten ſeiner † Hand hat er mich bedecket. Er hat mich zum reinen Pfeil gemacht, und mich in ſeinen Köcher geſteckt; *Offenb.1,16. †Jeſ.51,16.

3. Und ſpricht zu mir: Du biſt mein Knecht, Iſrael, durch welchen ich will geprieſen werden.

4. Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umſonſt und unnützlich zu; wiewohl* meine Sache des HErrn, und mein Amt meines GOttes iſt. *Pſ. 74, 22.

5. Und nun ſpricht der HErr, der mich von Mutterleibe an zu ſeinem Knechte bereitet hat, daß ich ſoll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Iſrael nicht weggeraffet werde; darum bin ich vor dem HErrn herrlich, und mein * GOtt iſt meine Stärke, *Pſ.18, 2.

6. Und ſpricht: Es iſt ein Geringes, daß du mein Knecht biſt, die Stämme Jakobs aufzurichten, und das Verwahrloſete in Iſrael wieder zu bringen; ſondern * ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du ſeyſt mein Heil bis an der Welt Ende. *c.9,1. c.42,6. c. 60, 3. Luc.2,32. Apg.13,47.

7. So ſpricht der HErr, der Erlöſer Iſraels, ſein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volk, deß man Gräuel hat, zu dem Knechte, der unter den Tyrannen iſt: Könige ſollen ſehen und aufſtehen, und Fürſten ſollen anbeten um des HErrn willen, der treu iſt, um des Heiligen in Iſrael willen, der dich erwählet hat.

8. So ſpricht der HErr: Ich * habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholfen; und habe dich behütet und zum Bund unter das Volk geſtellet, daß du das Land aufrichteſt, und die verſtörten Erbe einnehmeſt; *Pſ. 69,14. 2 Kor. 6,2.

9. Zu *ſagen den Gefangenen: Gehet heraus; und zu denen in der Finſterniß: Kommt hervor; daß ſie am Wege ſich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben. *c.42,6.7.22. c. 52,2.

10. Sie werden * weder hungern noch dürſten, ſie wird keine Hitze noch Sonne ſtechen; denn ihr Erbarmer wird ſie führen, und wird ſie an die Waſſerquellen leiten. *Offenb. 7, 16.

11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade ſollen gebahnet ſeyn.

12. Siehe, dieſe werden von Ferne kommen, und ſiehe, jene * von Mitternacht, und dieſe vom Meer, und jene vom Lande Sinim. *Matth. 8, 11.

13. Jauchzet, ihr * Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen; denn der HErr hat ſein Volk getröſtet, und erbarmet ſich ſeiner Elenden. *c. 44, 23.

14. Zion aber ſpricht: Der HErr hat mich verlaſſen, der HErr *hat meiner vergeſſen. *Pſ. 13, 2. Pſ. 42, 10.

15. Kann auch ein * Weib ihres Kindleins vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob ſie deſſelbigen vergäße, ſo will Ich doch deiner nicht † vergeſſen. *1 Kön. 3, 26. †Pſ.9,19.

16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet: deine Mauern ſind immerdar vor mir.

17. Deine Baumeiſter werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verſtörer werden ſich davon machen.

18. * Hebe deine Augen auf umher, und ſiehe; alle dieſe kommen verſammelt zu dir. So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr, du ſollſt mit dieſen allen, wie mit einem Schmuck, angethan werden; und wirſt ſie um dich legen, wie eine Braut. *c. 60, 4.

19. Denn dein wüſtes, verſtörtes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine Verderber ferne von dir kommen;

20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter ſagen vor deinen Ohren: Der Raum iſt mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirſt ſagen in deinem Herzen: Wer hat mir dieſe gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verſtoßen. Wer hat mir dieſe erzogen? Siehe, ich war einſam gelaſſen; wo waren denn dieſe?

22. So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben, und zu den Völkern mein Panier aufwerfen; ſo werden ſie * deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achſeln hertragen. * c. 60, 4.

23. Und * die Könige ſollen deine Pfleger, und ihre Fürſtinnen deine Säugammen ſeyn. Sie † werden vor dir niederfallen zur Erde auf das Angeſicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirſt du erfahren, daß Ich der HErr bin; ‡ an welchem nicht zu Schanden werden, ſo auf mich harren.
* c. 60, 16. † c. 60, 14. Pſ. 72, 9. Mich. 7, 17.
‡ Pſ. 25, 3. Röm. 9, 33.

24. Kann man auch einem Rieſen den Raub nehmen? Oder kann man dem Gerechten ſeine Gefangene los machen?

25. Denn ſo ſpricht der HErr: * Nun ſollen die Gefangenen dem Rieſen genommen werden, und der Raub des Starken los werden; und Ich will mit † deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen. * Luc. 11, 22. † Pſ. 35, 1.

26. Und ich will * deine Schinder ſpeiſen mit ihrem eigenen Fleiſch, und ſollen mit ihrem eigenen Blut, wie mit ſüßem Wein, trunken werden; und † alles Fleiſch ſoll erfahren, daß Ich bin der HErr, dein Heiland und dein Erlöſer, der Mächtige in Jakob.
* c. 51, 23. † c. 37, 20. Heſek. 21, 5.

Das 50. Kapitel.

Ausruf an das ungläubige Volk, nach dem Beyſpiel des Meſſias auf Gott zu vertrauen.

1. So ſpricht der HErr: Wo iſt der Scheidebrief eurer Mutter, damit ich ſie gelaſſen habe? Oder wer iſt mein Wucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr ſeyd um eurer Sünde willen verkauft, und eure Mutter iſt um euers Uebertretens willen gelaſſen.

Warum kam ich, und war Niemand da? Ich rief und Niemand antwortete. Iſt * deine Hand nun ſo kurz geworden, daß ſie nicht erlöſen kann? Oder iſt bey mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich das † Meer trocken, und mache die Waſſerſtröme als eine Wüſte, daß ihre Fiſche vor Waſſermangel ſtinken, und Durſts ſterben.
* 4 Moſ. 11, 23. ꝛc. † 2 Moſ. 14, 22.

3. Ich kleide * den Himmel mit Dunkel, und mache ſeine Decke als einen Sack. * c. 13, 10. ꝛc. 2 Moſ. 10, 21.

4. Der HErr HErr hat mir * eine gelehrte Zunge gegeben, daß ich wiſſe mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger.
* c. 11, 28. Matth. 7, 28. 29.

5. Der HErr HErr hat mir das * Ohr geöffnet, und Ich bin nicht ungehorſam, und gehe nicht zurück.
* 2 Sam. 7, 27. ꝛc.

6. * Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich ſchlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angeſicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.
* Matth. 26, 67. 68. Joh. 19, 1.

7. Denn der HErr HErr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angeſicht dargeboten, als einen Kieſelſtein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er iſt nahe, * der mir Recht ſpricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zuſammen treten; wer iſt, der Recht zu mir hat? der komme her zu mir. * Röm. 8, 33.

9. Siehe, der HErr HErr hilft mir; * wer iſt, der mich will verdammen? Siehe, ſie werden † allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden ſie freſſen.
* Röm. 8, 34. † Pſ. 102, 27. Jeſ. 51, 6. 8.

10. Wer iſt unter euch, der den HErrn fürchtet, der ſeines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finſtern wandelt, und ſcheinet ihm nicht? Der * hoffe auf den Nahmen des HErrn, und verlaſſe ſich auf ſeinen GOtt.
* Klagl. 3, 26. Mich. 7, 7. 8.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüſtet; wandelt hin im Licht euers Feuers, und in Flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand; in Schmerzen müſſet ihr liegen.

Das 51. Kapitel.

GOtt tröſtet ſein Volk durch die Verheiſſung ſeiner mächtigen und herrlichen Hülfe.

1. Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HErrn

ſuchet: Schauet den Fels an, davon ihr gehauen ſeyd, und des Brunnen Gruft, daraus ihr gegraben ſeyd.

2. Schauet Abraham an, euern Vater, und Sarah, von welcher ihr geboren ſeyd. Denn * ich rief ihn, da er noch † einzeln war, und ſegnete ihn, und mehrete ihn. * 1 Moſ. 12, 1. † Heſek. 33, 24.

3. Denn der HErr * tröſtet Zion, er tröſtet alle ihre Wüſten; und macht ihre Wüſten wie Luſtgärten, und ihre Gefilde wie einen Garten des HErrn, daß man Wonne und Freude darinnen findet, Dank und Lobgeſang. * c. 61, 3.

4. Merke auf mich, mein Volk, höret mich, meine Leute; denn von mir wird ein Geſetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker gar bald ſtellen.

5. Denn meine Gerechtigkeit iſt nahe, mein Heil ziehet aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inſeln harren auf mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebet eure Augen auf gen Himmel, und ſchauet unten auf die Erde. Denn * der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten; und die darauf wohnen, werden dahin ſterben wie Das. Aber † mein Heil bleibt ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen. * Pſ. 102, 27. Luc. 21, 33. † Jeſ. 45, 17.

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet; du Volk, * in welches Herzen mein Geſetz iſt. Fürchtet euch nicht, wenn † euch die Leute ſchmähen; und entſetzet euch nicht, wenn ſie euch verzagt machen. * Pſ. 37, 31. † Matth. 5, 11.

8. * Denn die Motten werden ſie freſſen, wie ein Kleid, und Würmer werden ſie freſſen, wie ein wollenes Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für. * c. 50, 9.

9. Wohlauf, wohlauf, ziehe Macht an, du Arm des HErrn! Wohlauf, wie * vor Zeiten, von Alters her! Biſt Du nicht der, ſo die Stolzen ausgehauen, und den Drachen verwundet hat? * 2 Moſ. 14, 14. c. 15, 7.

10. Biſt Du nicht, der das * Meer der großen tiefen Waſſer austrocknete? der den Grund des Meers zum Wege machte, daß die Erlöſeten dadurch giengen? * 2 Moſ. 14, 21.

11. Alſo werden die * Erlöſeten des HErrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Ruhm; und † ewige Freude wird auf ihrem Haupte ſeyn. Wonne und Freude werden ſie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen. * c. 35, 10. † c. 66, 14.

12. Ich, Ich bin euer Tröſter. Wer biſt Du denn, daß du dich vor * Menſchen fürchteſt, die doch ſterben? Und vor Menſchenkindern, die als † Heu verzehret werden? * Matth. 10, 28. † 1 Petr. 1, 24. ꝛc.

13. Und vergiſſeſt des HErrn, der dich gemacht hat, der * den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet? Du aber fürchteſt dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wütherichs, wenn er vornimmt zu verderben. Wo blieb der Grimm des Wütherichs, * c. 44, 24.

14. Da er mußte eilen und umher laufen, daß er los gäbe, und ſie nicht ſtarben unter dem Verderben, auch keinen Mangel an Brod hatten?

15. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der das Meer beweget, daß ſeine Wellen wüthen; ſein * Nahme heißt HErr Zebaoth. * c. 54, 5.

16. Ich lege mein * Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände; auf daß ich den Himmel pflanze, und die Erde gründe, und zu † Zion ſpreche: Du biſt mein Volk. * c. 59, 21. † c. 49, 2. 3.

17. Wache auf, wache auf, ſtehe auf, Jeruſalem, die du von der Hand des HErrn den Kelch ſeines Grimms getrunken haſt; die Hefen des * Taumelkelchs haſt du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt. * Pſ. 60, 5. Pſ. 75, 9. Jer. 25, 15.

18. Es war Niemand aus allen Kindern, die ſie geboren hat, der ſie leitete; Niemand aus allen Kindern, die ſie erzogen hat, der ſie bey der Hand nähme.

19. Dieſe zwey ſind dir begegnet; wer trug Leide mit dir? Da war Verſtörung, Schaden, Hunger und Schwert; wer ſollte dich tröſten?

20. Deine Kinder waren * verſchmachtet; ſie lagen auf allen Gaſſen, wie ein verſtrickter Waldochs, voll des Zorns vom HErrn, und des Scheltens von deinem GOtt. * Klagl. 2, 11. 19.

21. Darum höre dieß, du Elende und Trunkene ohne Wein;

22. So ſpricht dein Herrſcher, der HErr, und dein GOtt, der ſein Volk

rächet: ſiehe, ich nehme * den Taumelkelch von deiner Hand, ſammt den Hefen des Kelchs meines Grimms, du ſollſt ihn nicht mehr trinken. * v. 17.

23. Sondern ich will ihn * deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seele ſprachen: Bücke † dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen Rücken zur Erde, und wie eine Gaſſe, daß man überhin laufe.

* c. 49, 26. † Pſ. 129, 3.

Das 52. Kapitel.

Aufforderung an Zion, ſich ſeines Heils und der Verkündigung deſſelben zu freuen.

1. Mache dich auf, mache dich auf, Zion; ziehe deine Stärke an, ſchmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jeruſalem. Denn es wird hinfort kein Unbeſchnittener oder Unreiner in dir regieren.

2. Mache dich aus dem Staube, * ſtehe auf, du gefangene Jeruſalem; mache dich los von den Banden deines Halſes, du gefangene Tochter Zion. * c. 49, 9.

3. Denn alſo ſpricht der HErr: Ihr ſeyd umſonſt verkauft, ihr ſollt auch ohne Geld erlöſet werden.

4. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Mein Volk * zog am erſten hinab in Egypten, daß es daſelbſt ein Gaſt wäre; und † Aſſur hat ihm ohne Urſach Gewalt gethan. * 1 Moſ. 46, 1. 6. ꝛc.

† 2 Kön. 17, 3. 2 Kön. 18, 9. ſ.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhier, ſpricht der HErr? Mein Volk wird umſonſt verführet; ſeine Herrſcher machen eitel Heulen, ſpricht der HErr; und * mein Nahme wird immer täglich geläſtert.

* Heſek. 36, 20. Röm. 2, 24. 1 Tim. 6, 1.

6. Darum ſoll mein Volk meinen Nahmen kennen zu derſelbigen Zeit; denn ſiehe, Ich will ſelbſt reden.

7. Wie * lieblich ſind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da ſagen zu Zion: † Dein GOtt iſt König. * Nah. 2, 1. Röm. 10, 15. † Jeſ. 40, 9. Sach. 9, 9.

8. Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander. Denn man wird es mit Augen ſehen, wenn der HErr Zion bekehret.

9. Laſſet fröhlich ſeyn, und mit einander rühmen das Wüſte zu Jeruſalem; denn der HErr hat ſein Volk getröſtet, und Jeruſalem erlöſet.

10. Der HErr * hat geoffenbaret ſeinen heiligen Arm, vor den Augen aller Heiden; daß † aller Welt Ende ſiehet das Heil unſers GOttes.

* c. 53, 1. † Pſ. 98, 3. 4.

11. Weichet, * weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des HErrn Geräthe traget.

* 2 Kor. 6, 17.

12. Denn ihr ſollt nicht mit Eilen ausziehen, noch mit Flucht wandeln; denn der HErr wird vor euch her ziehen, und der GOtt Iſraels wird euch ſammeln.

Das 53. Kapitel.

Verherrlichung des Meſſias durch ſeinen ſchmachvollen Tod zur Verſöhnung unſerer Sünden. (ſ. Apg. 8, 30. ff.)

13. Siehe, * mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöhet, und ſehr hoch erhaben ſeyn: * c. 42, 1.

14. Daß ſich viele über dir ärgern werden; weil ſeine Geſtalt häßlicher iſt, denn anderer Leute, und ſein Anſehen, denn der Menſchen Kinder.

15. Aber alſo wird er viele Heiden beſprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten. Denn * welchen nichts davon verkündiget iſt, dieſelben werdens mit Luſt ſehen; und die nichts davon gehöret haben, die werden es merken. * Jeſ. 65, 1. Röm. 15, 21.

Kap. 53. v. 1. Aber * wer glaubt unſerer Predigt? Und wem wird der † Arm des HErrn geoffenbaret?

* Joh. 12, 38. Röm. 10, 16. † Jeſ. 52, 10.

2. Denn er ſchießt auf vor ihm wie ein Reis, und wie * eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Geſtalt noch Schöne; wir ſahen ihn, aber da war keine Geſtalt, die uns gefallen hätte. * c. 11, 1.

3. Er war der * Allerverachtetſte und Unwertheſte, voller Schmerzen und Krankheit. Er war ſo verachtet, daß man das Angeſicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet.

* Pſ. 22, 7. 8. Marc. 9, 12.

4. Fürwahr * ER trug unſere Krankheit, und lud auf ſich unſere Schmerzen. WIR aber hielten ihn für den, der geplagt und von GOtt geſchlagen und gemartert wäre.

* Matth. 8, 17. Joh. 1, 29.

5. Aber er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet, und

um unſerer Sünde willen zerſchlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir *Frieden hätten, und †durch ſeine Wunden ſind wir geheilet.

* Röm. 5, 1. † 1 Petr. 2, 24.

6. Wir giengen alle * in der Irre wie Schafe, ein Jeglicher ſahe auf ſeinen Weg: aber der HErr warf †unſer aller Sünde auf ihn.

* 1 Petr. 2, 25. ꝛc. † 2 Kor. 5, 21.

7. Da er geſtraft und gemartert ward, that er *ſeinen Mund nicht auf, wie †ein Lamm, das zur ‡ Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaf, das verſtummet vor ſeinem Scherer, und ſeinen Mund nicht aufthut.

* Matth. 26, 63. c. 27, 14. Marc. 14, 61. c. 15, 5. † Joh. 1, 29. Apg. 8, 32. ‡ Jer. 11, 19.

8. Er iſt aber aus der Angſt und Gericht genommen; wer will ſeines Lebens Länge ausreden? Denn er iſt aus dem Lande der Lebendigen weggeriſſen, da er um die Miſſethat meines Volks geplaget war.

9. Und er iſt begraben wie die Gottloſen, und geſtorben wie ein Reicher; wiewohl *er Niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in ſeinem Munde geweſen iſt. * 1 Petr. 2, 22. 1 Joh. 3, 5.

10. Aber der HErr wollte ihn alſo zerſchlagen mit Krankheit. Wenn er ſein Leben zum Schuldopfer gegeben hat; ſo wird * er Samen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vornehmen wird durch ſeine Hand fortgehen. * Pſ. 22, 31.

11. Darum, daß ſeine Seele gearbeitet hat, wird er ſeine Luſt ſehen, und die Fülle haben. Und durch ſein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele * gerecht machen; denn † Er trägt ihre Sünden.

* Röm. 10, 4. 2 Kor. 5, 21. † Joh. 1, 29.

12. Darum will ich ihm * große Menge zur Beute geben, und er ſoll die Starken zum Raube haben; darum, daß er ſein Leben in den Tod gegeben hat, und † den Uebelthätern gleich gerechnet iſt, und Er vieler Sünde getragen hat, und ‡ für die Uebelthäter gebeten. * Pſ. 2, 8. † Marc. 15, 28. Luc. 22, 37. ‡ Luc. 23, 34.

Das 54. Kapitel.

GOtt verheißt ſeinem Volk Vermehrung und Ausbreitung in aller Welt, und ſichert ihm ſeine ewige Liebe und Gnade zu.

1. Rühme, *du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt; freue dich mit Ruhm und jauchze, die du nicht ſchwanger biſt. Denn die Einſame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, ſpricht der HErr. * Gal. 4, 27.

2. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, ſpare ſeiner nicht; dehne deine Seile lang, und ſtecke deine Nägel veſt.

3. Denn du wirſt ausbrechen zur Rechten und zur Linken; und dein Same wird die Heiden erben, und in den verwüſteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du ſollſt nicht zu Schanden werden, werde nicht blöde, denn du ſollſt nicht zu Spott werden; ſondern du wirſt der Schande deiner Jungfrauſchaft vergeſſen, und der Schmach deiner Wittwenſchaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat, iſt *dein Mann, HErr Zebaoth heißt ſein Nahme; und dein Erlöſer, der Heilige in Iſrael, der aller Welt GOtt genannt wird. * Hoſ. 2, 19.

6. Denn der HErr hat dich laſſen im Geſchrey ſeyn, daß du ſeyſt wie ein verlaſſenes und von Herzen betrübtes Weib, und wie ein junges Weib, das verſtoßen iſt, ſpricht dein GOtt.

7. Ich habe dich einen * kleinen Augenblick verlaſſen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich ſammeln.

* Pſ. 30, 6.

8. Ich habe * mein Angeſicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, ſpricht der HErr, dein Erlöſer. * c. 60, 10.

9. Denn ſolches ſoll mir ſeyn, wie das Waſſer Noah; da * ich ſchwur, daß die Waſſer Noah ſollten nicht mehr über den Erdboden gehen. Alſo habe ich geſchworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich ſchelten will.

* 1 Moſ. 9, 11. ꝛc. Sir. 44, 19.

10. Denn es ſollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade ſoll nicht von dir weichen, und der *Bund meines Friedens ſoll nicht hinfallen, ſpricht der HErr, dein Erbarmer.

* Pſ. 89, 29. Heſek. 34, 25. c. 37, 26.

11. Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Troſtloſe! Siehe, Ich will deine Steine wie einen Schmuck

legen, und will deinen Grund mit Sapphiren legen;

12. Und deine Fenſter aus Cryſtallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Grenzen von erwählten Steinen;

13. Und alle deine Kinder * gelehrt vom HErrn, und großen † Frieden deinen Kindern. * Joh. 6, 45. † Röm. 5, 1.

14. Du ſollſt durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirſt ferne ſeyn von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht dürfeſt fürchten; und von Schrecken, denn es ſoll nicht zu dir nahen.

15. Siehe, wer * will ſich wider dich rotten und dich überfallen, ſo ſie ſich ohne mich rotten? * Röm. 8, 31.

16. Siehe, Ich ſchaffe es, daß der Schmidt, ſo die Kohlen im Feuer aufbläſet, einen Zeug daraus mache zu ſeinem Werk; denn Ich ſchaffe es, daß der Verderber umkommt.

17. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem ſoll es nicht gelingen; und alle Zunge, ſo ſich wider dich ſetzt, ſollſt du im Gericht verdammen. Das iſt das Erbe der Knechte des HErrn und ihre Gerechtigkeit von mir, ſpricht der HErr.

Das 55. Kapitel.

Einladung der Juden und Heiden zur Gnade des Neuen Bundes.

1. Wohlan alle, * die ihr durſtig ſeyd, kommt her zum Waſſer; und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet und eſſet; kommt her und kaufet ohne Geld und umſonſt beydes Wein und Milch. * Sir. 51, 31. f. Joh. 7, 37. Offenb. 22, 17.

2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brod iſt, und eure Arbeit, da ihr nicht ſatt von werden könnet? Höret mir doch zu, und eſſet das Gute; ſo wird eure Seele in * Wohlluſt fett werden. * Pſ. 36, 9. Mal. 4, 2.

3. Neiget eure Ohren her, und kommt her zu mir; höret, ſo wird eure Seele leben: denn ich will mit euch einen * ewigen Bund machen, nehmlich die † gewiſſen Gnaden Davids. * c. 54, 10. c. 61, 8. † Pſ. 89, 4. ꝛc. Apg. 13, 34.

4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen geſtellet, zum Fürſten und Gebieter den Völkern.

5. Siehe, du wirſt Heiden rufen, die du nicht kenneſt; und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen, um des HErrn willen, deines GOttes, und des Heiligen in Iſrael, der dich preiſe.

6. Suchet * den HErrn, weil er zu finden iſt; rufet ihn an, weil er nahe iſt. * 1 Chron. 29, 9. Jer. 29, 13.

7. Der * Gottloſe laſſe von ſeinem Wege, und der Uebelthäter ſeine Gedanken, und bekehre ſich zum HErrn, ſo wird er ſich ſeiner erbarmen, und zu unſerm GOtt, denn † bey ihm iſt viel Vergebung. * Heſek. 18, 30. 31. c. 33, 11. † Pſ. 130, 4.

8. Denn meine Gedanken ſind nicht eure Gedanken, und eure Wege ſind nicht meine Wege, ſpricht der HErr:

9. Sondern, ſo viel der Himmel höher iſt, denn die Erde; ſo ſind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und * meine Gedanken, denn eure Gedanken. * Pſ. 92, 6.

10. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt; ſondern feuchtet die Erde und macht ſie fruchtbar und wachſend, daß ſie gibt Samen zu ſäen, und Brod zu eſſen:

11. Alſo ſoll das Wort, ſo aus meinem Munde gehet, auch ſeyn. Es ſoll nicht wieder zu mir leer kommen; ſondern thun, das mir gefällt, und ſoll ihm gelingen, dazu ich es ſende.

12. Denn ihr ſollt in Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden. * Berge und Hügel ſollen vor euch her frohlocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen. * c. 44, 23.

13. Es ſollen Tannen für Hecken wachſen, und Myrten für Dornen; und dem HErrn ſoll ein Nahme und ewiges Zeichen ſeyn, das nicht ausgerottet werde.

Das 56. Kapitel.

Ermahnung zur Gottſeligkeit. Bekehrung der Heiden. Beſtrafung ſchlechter Hirten des Volks. Seliger Tod der Frommen.

1. So ſpricht der HErr: Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil iſt nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß ſie geoffenbaret werde.

2. Wohl dem Menſchen, der ſolches thut, und dem Menſchenkind, der es veſt hält, daß er den Sabbath halte, und

nicht entheilige, und halte ſeine Hand, daß er kein Arges thue.

3. Und *der Fremde, der zum HErrn ſich gethan hat, ſoll nicht ſagen: Der HErr wird mich ſcheiden von ſeinem Volk. Und der Verſchnittene ſoll nicht ſagen: Siehe, Ich bin ein dürrer Baum. *c. 14, 1. Apg. 10, 35.

4. Denn ſo ſpricht der HErr zu den Verſchnittenen, welche meine Sabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen Bund veſt faſſen:

5. Ich will ihnen in meinem Hauſe und in meinen Mauern einen Ort geben, und einen beſſern Nahmen, denn den Söhnen und Töchtern; einen ewigen Nahmen will ich ihnen geben, der nicht vergehen ſoll.

6. Und der fremden Kinder, die ſich zum HErrn gethan haben, daß ſie ihm dienen, und ſeinen Nahmen lieben, auf daß ſie ſeine Knechte ſeyn, ein Jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund veſt hält;

7. Dieſelbige will ich zu *meinem heiligen Berge bringen, und will ſie erfreuen in meinem Bethauſe, und ihre Opfer und Brandopfer ſollen mir angenehm ſeyn auf meinem Altar; denn †mein Haus heißt ein Bethaus allen Völkern.

*Pſ. 2, 6. †1 Kön. 8, 43. Marc. 11, 17.

8. Der HErr HErr, der die Verſtoßenen aus Iſrael ſammelt, ſpricht: Ich will noch mehr zu dem Haufen, die verſammelt ſind, ſammeln.

9. Alle Thiere auf dem Felde, kommt und freſſet, ja alle Thiere im Walde.

10. Alle ihre Wächter ſind blind, ſie wiſſen alle nichts: ſtumme Hunde ſind ſie, die nicht ſtrafen können; ſind faul, liegen und ſchlafen gerne.

11. Es ſind aber ſtarke Hunde vom Leibe, die nimmer ſatt werden können. Sie, die Hirten, wiſſen keinen Verſtand; ein *Jeglicher ſiehet auf ſeinen Weg, ein †Jeglicher geizet für ſich in ſeinem Stande. *c. 53, 6. †Jer. 6, 13. c. 8, 10.

12. Kommt *her, laßt uns Wein holen und voll ſaufen; und ſoll morgen ſeyn wie heute, und noch vielmehr.

*v. 22, 13.

Kap. 57. v. 1. Aber der Gerechte kommt um; und Niemand iſt, *der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und Niemand achtet darauf. †Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück;

*Jer. 12, 11. †2 Kön. 22, 20. Weish. 4, 10.

2. Und die richtig vor ſich gewandelt haben, kommen zum Frieden und *ruhen in ihren Kammern. *Dan. 12, 13.

Das 57. Kapitel.

GOtt will die Abgötter beſtrafen; die Reumüthigen begnadigen.

3. Und ihr, kommt herzu, ihr Kinder der Tagewählerin, ihr Same *des Ehebrechers und der Hure.

*Matth. 12, 39.

4. An wem wollt ihr nun eure Luſt haben? Ueber wen wollt ihr nun das Maul aufſperren, und die Zunge heraus recken? Seyd Ihr nicht die Kinder der Uebertretung, und ein falſcher Same,

5. Die ihr in der Brunſt zu den Götzen laufet unter alle grüne Bäume, und ſchlachtet die Kinder an den Bächen unter den Felsklippen?

6. Dein Weſen iſt an den glatten Bachſteinen, dieſelbigen ſind dein Theil; denſelbigen ſchütteſt du dein Trankopfer, da du Speisopfer opferſt. Sollte ich mich deß tröſten?

7. Du machſt dein Lager auf einem hohen erhabenen Berge, und geheſt daſelbſt auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der Thür und Pfoſten ſtelleſt du dein Gedächtniß. Denn du wälzeſt dich von mir, und geheſt hinauf, und macheſt dein Lager weit, und verbindeſt dich mit ihnen; du liebeſt ihr Lager, wo du ſie erſieheſt.

9. Du zieheſt mit Oehl zum Könige, und haſt mancherley Würze; und ſendeſt deine Botſchaft in die Ferne, und biſt geniedriget bis zur Hölle.

10. Du (zer)arbeiteteſt dich in der Menge deiner Wege, und ſpracheſt nicht: Ich laſſe es; ſondern weil du findeſt ein Leben deiner Hand, wirſt du nicht müde.

11. Vor wem biſt du ſo ſorgfältig, und fürchteſt alſo; ſo du doch mit Lügen umgeheſt, und denkeſt an mich nicht, und nimmſt es nicht zu Herzen? Meyneſt du, *Ich werde allewege ſchweigen, daß du mich ſo gar nicht fürchteſt?

*Pſ. 50, 21. Jeſ. 42, 14.

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen und deine Werke, daß ſie dir kein Nütze ſeyn ſollen.

13. Wenn du rufen wirſt, ſo laß dir deine Haufen helfen. Aber der Wind wird ſie alle wegführen, und Eitelkeit wird ſie wegnehmen. Aber wer * auf mich trauet, wird das Land erben, und † meinen heiligen Berg beſitzen,
* c. 60, 21. Pſ. 2, 12. † Pſ. 15, 1.

14. Und wird ſagen: *Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebet die Anſtöße aus dem Wege meines Volks. * c. 62, 10.

15. Denn alſo * ſpricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Nahme heilig iſt; der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und † bey denen, ſo zerſchlagenes und demüthiges Geiſtes ſind, auf daß ich erquicke den Geiſt der Gedemüthigten, und das Herz der Zerſchlagenen:
* Pſ. 113, 5. ꝛc. † Jeſ. 66, 2. ꝛc.

16. Ich *will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; ſondern es ſoll von meinem Angeſicht ein Geiſt weben, und ich will Odem m[illegible]
* Pſ. 103, 9.

17. Ich war zornig über die [illegible] ihres Geizes, und ſchlug ſie, * [illegible] mich, und zürnete; da giengen ſie hin und her im Wege ihres Herzens.
* c. 59, 2.

18. Aber da ich ihre Wege anſahe, heilete ich ſie, und leitete ſie, und gab ihnen wieder Troſt, und denen, die über jene Leid trugen.

19. Ich will Frucht der Lippen ſchaffen, die da predigen: Friede, * Friede, beydes denen in der Ferne und denen in der Nähe, ſpricht der HErr, und will ſie heilen. * Eph. 2, 17.

20. Aber die Gottloſen ſind wie ein ungeſtüm Meer, das nicht ſtille ſeyn kann, und ſeine Wellen Koth und Unflath auswerfen.

21. Die *Gottloſen haben nicht Frieden, ſpricht mein GOtt. * c. 48, 22.

Das 58. Kapitel.

Strafe der Scheinheiligkeit. Segen des wahren Gottesdienſtes.

1. Rufe getroſt, ſchone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Poſaune; und verkündige * meinem Volk ihr Uebertreten, und dem Hauſe Jakobs ihre Sünde. * Mich. 3, 8.

2. Sie ſuchen mich täglich, und wollen meine Wege wiſſen, als ein Volk, das Gerechtigkeit ſchon gethan, und das Recht ihres GOttes nicht verlaſſen hätte. Sie fordern mich * zum Recht, und wollen mit ihrem GOtt rechten.
* c. 43, 26.

3. Warum faſten wir, und du ſieheſt es nicht an? Warum thun wir unſerm Leibe wehe, und du willſt es nicht wiſſen? Siehe, wenn ihr faſtet, ſo übet ihr euern Willen, und treibet alle eure Schuldiger.

4. Siehe, ihr faſtet, daß ihr hadert, und zanket, und ſchlaget mit der Fauſt ungöttlich. Faſtet nicht alſo, wie ihr jetzt thut, daß ein Geſchrey von euch in der Höhe gehöret wird.

5. Sollte das * ein Faſten ſeyn, das ich erwählen ſoll, daß ein Menſch ſeinem Leibe des Tages übel thue, oder ſeinen Kopf hänge wie ein Schilf, oder auf einem Sack und in der Aſche liege? Wollt ihr das ein Faſten nennen, und einen Tag dem HErrn angenehm?
* Sach. 7, 5. Matth. 6, 16. f.

6. Das iſt aber ein Faſten, das ich [illegible]wähle: Laß los, welche du mit Un[illegible]ht verbunden haſt; *laß ledig, welche [illegible] beſchwereſt; gib frey, welche du drängeſt; reiß weg allerley Laſt;
* Heſek. 18, 16.

7. *Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, ſo im Elend ſind, führe in das Haus; ſo † du einen nackend ſieheſt, ſo kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleiſch.
* Heſek. 18, 7. Tob. 4, 7. † Matth. 25, 35.

8. Alsdann wird * dein Licht hervor brechen, wie die Morgenröthe, und deine Beſſerung wird ſchnell wachſen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HErrn wird dich zu ſich nehmen.
* vr 10. Pſ. 37, 6.

9. Dann wiſt du rufen, ſo wird dir der HErr antworten; wenn du wirſt ſchreyen, wird er ſagen: Siehe, hier bin ich. So du Niemand bey dir beſchweren wirſt, noch mit Fingern zeigen, noch übel reden;

10. Und wirſt den Hungrigen laſſen finden dein Herz, und die elende Seele ſättigen: ſo wird dein * Licht in Finſterniß aufgehen, und dein Dunkel wird ſeyn wie der Mittag; * Pſ. 112, 4.

11. Und der HErr wird dich immerdar führen, und deine Seele ſättigen in der Dürre, und deine Gebeine ſtärken; und

wirſt ſeyn, * wie ein gewäſſerter Garten, und wie eine Waſſerquelle, welcher es nimmer an Waſſer fehlet; * c. 51, 3. Jer. 31, 12.

12. Und * ſoll durch dich gebauet werden, was lange wüſte gelegen iſt; und wirſt Grund legen, der für und für bleibe; und ſollſt heißen, der die Lücken verzäunet und die Wege beſſert, daß man da wohnen möge. * c. 61, 4.

13. So du deinen Fuß von * dem Sabbath kehreſt, daß du nicht thuſt, was dir gefällt an meinem heiligen Tage: ſo wird es ein luſtiger Sabbath heißen, den HErrn zu heiligen und zu preiſen. Denn ſo wirſt du denſelbigen preiſen, wenn du nicht thuſt deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redeſt. * c. 56, 4.

14. Alsdann wirſt du Luſt haben am HErrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden ſchweben laſſen, und will dich ſpeiſen mit dem Erbe deines Vaters Jakobs; denn * des HErrn Mund ſagt es. * c. 1, 20.

Das 59. Kapitel.

Verderben des gottloſen Volks; Verheiſſung eines Erlöſers.

1. Siehe, des * HErrn Hand iſt nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und ſeine Ohren ſind nicht dicke geworden, daß er nicht höre: * c. 50, 2. 4 Moſ. 11, 23. Luc. 1, 37.

2. Sondern eure Untugenden ſcheiden euch und euern GOtt von einander; und eure Sünden * verbergen das Angeſicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. * Spr. 1, 28. Mich. 3, 4.

3. Denn * eure Hände ſind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falſches, eure Zunge dichtet Unrechtes. * c. 1, 15. Heſek. 23, 45.

4. Es iſt Niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet auf das Eitele, und redet nichts Tüchtiges; mit * Unglück ſind ſie ſchwanger, und gebären Mühe. * Hiob 15, 35.

5. Sie brüten Baſilisken-Eyer, und wirken Spinnwebe. Iſſet man von ihren Eyern, ſo muß man ſterben; zertritt man es aber, ſo fährt eine Otter heraus.

6. Ihre Spinnwebe taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; denn ihr Werk iſt Mühe, und in ihren Händen iſt Frevel.

7. Ihre * Füße laufen zum Böſen, und ſind ſchnell, unſchuldiges Blut zu vergießen; ihre Gedanken ſind Mühe, ihr Weg iſt eitel Verderben und Schaden; * Röm. 3, 15.

8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und iſt kein Recht in ihren Gängen: ſie ſind verkehrt auf ihren Straßen; wer darauf gehet, der hat nimmer keinen Frieden.

9. Darum iſt das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren auf das Licht, ſiehe, ſo wird es finſter; auf den Schein, ſiehe, * ſo wandeln wir im Dunkeln. * c. 9, 2.

10. * Wir tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben. Wir ſtoßen uns im Mittage, als in der Dämmerung; wir ſind im Düſtern wie die Todten. * 5 Moſ. 28, 29.

11. Wir brummen alle wie die Bären, un[illegible]en wie die Tauben: denn wir [illegible] auf das Recht, ſo iſt es nich[illegible] auf das Heil, ſo iſt es ferne von uns. * Heſek. 7, 16.

12. Denn unſerer Uebertretung vor dir iſt zu viel, und unſere Sünden antworten wider uns. Denn unſere Uebertretungen ſind bey uns, und wir fühlen unſere Sünden;

13. Mit Uebertreten und * Lügen wider den HErrn, und Zurückkehren von unſerm GOtt; und mit Reden zum Frevel und Ungehorſam, trachten und dichten falſche Worte aus dem Herzen. * Pſ. 55, 12.

14. Darum iſt auch das Recht zurück gewichen, und Gerechtigkeit ferne getreten; denn die Wahrheit fällt auf der Gaſſe, und Recht kann nicht einher gehen;

15. Und die Wahrheit iſt dahin; und wer vom Böſen weicht, der muß jedermanns Raub ſeyn. Solches ſiehet der HErr, und gefällt ihm übel, daß kein Recht iſt.

16. Und er ſiehet, daß Niemand da iſt, und verwundert ſich, daß Niemand ſie vertritt. Darum * hilft er ihm ſelbſt mit ſeinem Arm, und ſeine Gerechtigkeit erhält ihn. * c. 63, 5.

17. Denn * er ziehet Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und ſetzt einen Helm des Heils auf ſein Haupt; und ziehet

ſich an zur Rache, und kleidet ſich mit Eifer wie mit einem Rock. *Eph. 6, 14. 17.

18. Als der ſeinen Widerſachern vergelten, und ſeinen Feinden mit Grimm bezahlen will; ja den Inſeln will er bezahlen;

19. Daß der Nahme des HErrn gefürchtet werde vom Niedergang, und ſeine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne; wenn er kommen wird wie ein aufgehaltener Strom, den der Wind des HErrn treibet.

20. Denn *denen zu Zion wird ein Erlöſer kommen, und denen, die ſich bekehren von den Sünden in Jakob, ſpricht der HErr. *c. 1, 27. Röm. 11, 26.

21. Und Ich mache ſolchen Bund mit ihnen, ſpricht der HErr: Mein Geiſt, der bey dir iſt, und *meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, ſollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindeskindes, ſpricht der HErr, von nun an bis in Ewigkeit.
*c. 51, 16. Jer. 1, 9.

Das 60. Kapitel.

Herrlicher Zuſtand des erleuchteten Volks GOttes, und Bekehrung der Heiden.
(Epiſtel am Feſt der Erſcheinung, oder Epiphanias.)

1. Mache * dich auf, werde Licht; denn † dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. *c. 52, 1. † c. 9, 2.

2. Denn ſiehe, *Finſterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der HErr, und ſeine Herrlichkeit erſcheinet über dir.
*c. 9, 2. c. 42, 7.

3. Und die Heiden werden in deinem *Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet.
*Matth. 4, 16. Apg. 26, 18.

4. *Hebe deine Augen auf, und ſiehe umher: dieſe alle verſammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter † zur Seite erzogen werden. *c. 49, 18. † c. 66, 12.

5. Dann wirſt du deine Luſt ſehen und ausbrechen, und dein Herz wird ſich wundern und ausbreiten, wenn ſich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt.

6. Denn die Menge der Kameele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus *Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.]
*Pſ. 72, 10.

7. Alle Heerden in Kedar ſollen zu dir verſammelt werden, und die Böcke Nebajoths ſollen dir dienen. Sie ſollen auf meinem angenehmen Altar geopfert werden; denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.

8. Wer ſind die, welche fliegen wie die Wolken, und wie die Tauben zu ihren Fenſtern?

9. Die Inſeln harren auf mich, und die Schiffe im Meer vorlängſt her, daß ſie deine Kinder von ferne herzu bringen, ſammt ihrem Silber und Gold, dem Nahmen des HErrn, deines GOttes, und dem Heiligen in Iſrael, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in * meinem Zorn habe ich dich geſchlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. *c. 54, 7. 8.

11. Und *deine Thore ſollen ſtets offen ſtehen, weder Tag noch Nacht zugeſchloſſen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführet werden. *Offenb. 21, 25.

12. Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die ſollen umkommen, und die Heiden verwüſtet werden.

13. Die *Herrlichkeit Libanons ſoll an dich kommen, Tannen, Büchen und Buchsbaum mit einander, zu ſchmücken den Ort meines Heiligthums; denn ich will die Stätte meiner Füße herrlich machen. *c. 35, 2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle, die dich geläſtert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen; und werden dich nennen eine Stadt des HErrn, ein Zion des Heiligen in Iſrael.

15. Denn darum, daß du biſt die Verlaſſene und Gehaßte geweſen, da Niemand gieng, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für,

16. Daß du ſollſt Milch von den Heiden ſaugen, und der *Könige Brüſte ſollen dich ſäugen; auf daß du erfahreſt, daß Ich, der HErr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöſer.
*c. 49, 23.

17. Ich will Gold anſtatt des Erzes, und Silber anſtatt des Eiſens bringen, und Erz anſtatt des Holzes, und Eiſen anſtatt der Steine; und will machen, daß deine Vorſteher *Frieden lehren ſollen, und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen. * c. 52, 7.

18. Man ſoll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen; ſondern * deine Mauern ſollen Heil, und deine Thore Lob heiſſen. * c. 26, 1.

19. Die * Sonne ſoll nicht mehr des Tages dir ſcheinen, und der Glanz des Mondes ſoll dir nicht leuchten: ſondern der HErr wird dein ewiges Licht, und dein GOtt wird dein Preis ſeyn. * Offenb. 21, 23.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der HErr wird dein ewiges Licht ſeyn, und die Tage deines Leidens ſollen ein Ende haben.

21. Und dein Volk ſollen eitel Gerechte ſeyn, und werden das Erdreich ewiglich beſitzen; als die der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände ſind, zum Preiſe.

22. Aus dem Kleinſten ſollen tauſend werden, und aus dem Geringſten ein mächtiges Volk. Ich der HErr will ſolches zu ſeiner Zeit eilend ausrichten.

Das 61. Kapitel.

Evangelium von der gnadenvollen Zeit des Meſſias.

1. Der * Geiſt des HErrn HErrn iſt über mir, darum hat mich der HErr geſalbet. Er hat mich geſandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen † zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung; * Luc. 4, 18. † Jeſ. 30, 26.

2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn, und einen Tag der Rache unſers GOttes; * zu tröſten alle Traurigen; * Matth. 5, 4.

3. Zu ſchaffen den Traurigen * zu Zion, daß ihnen Schmuck für Aſche, und Freudenöhl für Traurigkeit, und ſchöne Kleider für einen betrübten Geiſt gegeben werden; daß ſie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, † Pflanzen des HErrn, zum Preiſe. * c. 51, 3. † c. 60, 21.

4. Sie werden die alten Wüſtungen bauen und was vor Zeiten zerſtöret iſt, aufbringen; ſie werden die verwüſteten Städte, ſo für und für zerſtört gelegen ſind, verneuen.

5. Fremde werden ſtehen, und eure Heerde weiden; und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner ſeyn.

6. Ihr aber ſollt * Prieſter des HErrn heißen, und man wird euch Diener unſers GOttes nennen; und werdet der Heiden Güter eſſen, und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen. * c. 66, 21.

7. Für eure Schmach ſoll Zwiefältiges kommen, und für die Schande ſollen ſie * fröhlich ſeyn auf ihren Aeckern. Denn ſie ſollen Zwiefältiges beſitzen, in ihrem Lande, ſie ſollen ewige Freude haben. * c. 35, 10.

8. Denn Ich bin der HErr, der das Recht liebet und haſſe räuberiſche Brandopfer; und will ſchaffen, daß ihre Arbeit ſoll gewiß ſeyn; und * einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen. * c. 54, 10. c. 55, 3

9. Und man ſoll ihren Samen kennen unter den Heiden, und ihre Nachkommen unter den Völkern; daß, wer ſie ſehen wird, ſoll ſie kennen, daß ſie ein Same ſind, geſegnet vom HErrn.

10. Ich * freue mich im HErrn, und meine Seele iſt fröhlich in meinem GOtt: denn er hat mich angezogen mit † Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet; wie einen Bräutigam, mit prieſterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geſchmeide bärdet. * Hab. 3, 18. † Pſ. 132, 9. 16. Sach. 3, 4. 5.

11. Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst, und Same im Garten aufgeht; alſo wird Gerechtigkeit und * Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem HErrn HErrn. * Zeph. 3, 20.

Das 62. Kapitel.

Der herrliche Zuſtand der Kirche zu der Zeit des Meſſias wird noch weiter beſchrieben.

1. Um Zion willen, ſo will ich nicht ſchweigen, und um Jeruſalem willen, ſo will ich nicht inne halten; bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel;

2. Daß die Heiden ſehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit; und du ſollſt mit einem * neuen

Nahmen genannt werden, welchen des HErrn Mund nennen wird.

* c. 65, 15. Offenb. 2, 17.

3. Und du wirſt ſeyn eine ſchöne Krone in der Hand des HErrn, und ein königlicher Hut in der Hand deines GOttes.

4. Man ſoll dich nicht mehr * die Verlaſſene, noch dein Land eine Wüſtung heiſſen; ſondern du ſollſt † meine Luſt an ihr, und dein Land lieber Buhle heißen; denn der HErr hat Luſt an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen.

* c. 60, 15. † Pſ. 16, 3.

5. Denn, wie ein lieber Buhle einen Buhlen lieb hat, ſo werden dich deine Kinder lieb haben; und wie ſich ein Bräutigam freuet über der Braut, ſo wird ſich dein GOtt * über dir freuen.

* Zeph. 3, 17.

6. O Jeruſalem, ich will * Wächter auf deine Mauern beſtellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer ſtille ſchweigen ſollen; und die des HErrn gedenken ſollen, auf daß bey euch kein Schweigen ſey;

* c. 52, 8.

7. Und ihr von ihm nicht ſchweiget, bis daß Jeruſalem gefertiget und geſetzt werde * zum Lobe auf Erden.

* c. 61, 11.

8. Der HErr hat geſchworen bey ſeiner Rechten, und bey dem Arm ſeiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr * deinen Feinden zu eſſen geben, noch deinen Moſt, daran du gearbeitet haſt, die Fremden trinken laſſen.

* c. 65, 21. 22. Richt. 6, 3.

9. Sondern die, ſo es einſammeln, ſollen es auch eſſen, und den HErrn rühmen; und die ihn einbringen, ſollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligthums.

10. Gehet hin, gehet hin durch die Thore, bereitet dem Volk den Weg; machet Bahn, * machet Bahn, räumet die Steine auf; werfet ein Panier auf über die Völker! * c. 57, 14. Pſ. 68, 5.

11. Siehe, der HErr läßt ſich hören, bis an der Welt Ende. * Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; ſiehe † ſein Lohn iſt bey ihm, und ſeine Vergeltung iſt vor ihm.

* Sach. 9, 9. ꝛc. † Jeſ. 40, 10. Offenb. 22, 12.

12. Man wird ſie nennen das heilige Volk, die * Erlöſeten des HErrn; und dich wird man heiſſen die beſuchte und unverlaſſene Stadt. * c. 35, 10.

Das 63. Kapitel.

Sieg des göttlichen Helden (des Meſſias) über die Feinde des Volks GOttes.

1. Wer iſt der, ſo von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bazra? Der ſo geſchmückt iſt in ſeinen Kleidern, und einher tritt in ſeiner großen Kraft? Ich bin es, * der Gerechtigkeit lehret und ein Meiſter bin zu helfen.

* c. 45, 19.

2. Warum iſt denn * dein Gewand ſo rothfarb, und dein Kleid wie eines Keltertreters? * Offenb. 19, 13.

3. Ich trete die Kelter * allein, und iſt Niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe ſie gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher iſt ihr Vermögen auf meine Kleider † geſprützet, und ich habe alles mein Gewand beſudelt. * Offenb. 19, 15. Joel 3, 18. † Offenb. 19, 13.

4. Denn ich habe einen * Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlöſen, iſt gekommen.

* c. 13, 9. c. 34, 8. Jer. 51, 6.

5. Denn ich ſahe mich um, und da war kein Helfer; und ich war im Schrecken, und Niemand enthielt mich: ſondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die Völker * zertreten in meinem Zorn, und habe ſie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden geſtoßen.

* Pſ. 18, 39. Offenb. 14, 20.

Das 64. Kapitel.

Preis der göttlichen Wunderthaten. Dringendes Gebet um Erlöſung.

7. Ich will der Güte des HErrn gedenken und des Lobes des HErrn in allem, das uns der HErr gethan hat, und des großen Guts an dem Hauſe Iſrael, das er ihnen gethan hat durch ſeine Barmherzigkeit und große Güte.

8. Denn er ſprach: Sie ſind ja mein Volk, Kinder, die nicht falſch ſind. Darum war er ihr Heiland.

9. Wer ſie ängſtigte, der ängſtigte ihn auch; und * der Engel, ſo vor ihm iſt, half ihnen. Er erlöſete ſie, darum, daß er ſie liebete und ihrer ſchonete. Er nahm ſie auf, † und trug ſie allezeit von Alters her. * 2 Moſ. 32, 34. ꝛc. † Jeſ. 46, 4.

10. Aber ſie erbitterten und entrüſteten ſeinen heiligen Geiſt: darum ward er ihr Feind, und ſtritte wider ſie. * Eph. 4, 30.

11. Und er gedachte wieder an die vorige Zeit, an den Moſe, ſo unter ſeinem Volk war. Wo iſt denn nun, der ſie *aus dem Meer führete, ſammt dem Hirten ſeiner Heerde? Wo iſt, der ſeinen Heiligen Geiſt unter ſie gab?
* 2 Moſ. 14, 30.

12. Der Moſe bey der rechten Hand führete, durch ſeinen herrlichen Arm? Der die Waſſer trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Nahmen machte?

13. Der ſie führete durch die Tiefe; wie die Roſſe in der Wüſte, die nicht ſtraucheln;

14. Wie das Vieh, ſo in das Feld hinab geht, welches der Odem des HErrn treibt? Alſo haſt du auch dein Volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen Nahmen macheſt.

15. So *ſchaue nun vom Himmel, und ſiehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo iſt nun dein Eifer, deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit hält ſich hart gegen mich. * 5 Moſ. 26, 15. 2c.

16. Biſt du doch unſer Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Iſrael kennet uns nicht. DU aber, HErr, *biſt unſer Vater und unſer Erlöſer; von Alters her iſt das dein Nahme. * 5 Moſ. 32, 6.

17. Warum läſſeſt du uns, HErr, irren von deinen Wegen, und unſer Herz verſtocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie beſitzen dein heiliges Volk ſchier gar, deine Widerſacher zertreten *dein Heiligthum. * Pſ. 79, 1.

19. Wir ſind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrſcheteſt, und wir nicht nach deinem Nahmen genannt waren.

Kap. 64. v. 1. Ach daß du den Himmel zerriſſeſt, und führeſt herab, daß die Berge vor dir zerflößen.

2. Wie ein heißes Waſſer vom heftigen Feuer verſiedet; daß dein Nahme kund würde unter deinen Feinden, und die Heiden vor dir zittern müßten;

3. Durch die Wunder, die du thuſt, deren man ſich nicht verſiehet; da du herab fuhreſt, und die Berge vor dir zerfloſſen.

4. Wie denn * von der Welt her nicht gehöret iſt, noch mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge geſehen, ohne dich, GOtt, was denen geſchiehet, die auf ihn harren. * 1 Kor. 2, 9.

5. Du begegneteſt den Fröhlichen, und denen, ſo Gerechtigkeit übten, und auf deinen Wegen deiner gedachten. Siehe, Du zürneteſt wohl, da wir ſündigten und lange darinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun *ſind wir alleſammt wie die Unreinen, und alle unſere Gerechtigkeit iſt wie † ein unfläthiges Kleid. Wir ſind alle verwelket wie die Blätter; und unſere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.
* Heſek. 36, 17. † Judä v. 23.

7. Niemand ruft deinen Nahmen an, oder *macht ſich auf, daß er dich halte. Denn du † verbirgeſt dein Angeſicht vor uns, und läſſeſt uns in unſern Sünden verſchmachten. * Pſ. 106, 23. † Heſ. 54, 8.

8. Aber nun, HErr, Du * biſt unſer Vater; wir † ſind Thon: Du biſt unſer Töpfer; und wir ſind alle deiner Hände Werk. * Mal. 2, 10. † Röm. 9, 20. 21.

9. HErr, zürne nicht zu ſehr, und *denke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein Volk ſind. * Pſ. 79, 8.

10. Die Städte *deines Heiligthums ſind zur Wüſte geworden: Zion iſt zur Wüſte geworden, Jeruſalem liegt zerſtöret. * Pſ. 74, 7. Pſ. 79, 1.

11. Das Haus unſerer Heiligkeit und Herrlichkeit, darinnen dich unſere Väter gelobet haben, iſt mit Feuer verbrannt; und alles, was wir Schönes hatten, iſt zu Schanden gemacht.

12. HErr, willſt du ſo hart ſeyn zu ſolchem, und * ſchweigen, und uns ſo ſehr niederſchlagen? * Jeſ. 65, 6.

Das 65. Kapitel.

Annahme der Heiden ſtatt des ungehorſamen Iſraels. Glücklicher Zuſtand der Auserwählten. Neue herrliche Verfaſſung.

1. Ich *werde geſucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde gefunden von denen, die mich nicht ſuchten; und zu den Heiden, die meinen Nahmen nicht anriefen, ſage ich: † Hier bin ich, hier bin ich.
* c. 55, 5. Röm. 10, 20. † Jeſ. 58, 9.

2. Denn * ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorſamen Volk, das

† ſeinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut iſt. * Spr. 1, 24. † Jer. 3, 17.

3. Ein Volk, das mich entrüſtet, iſt immer vor meinem Angeſicht, opfert in den Gärten, und räuchert auf den Ziegelſteinen;

4. Wohnet unter den Gräbern, und hält ſich in den Höhlen; freſſen * Schweinefleiſch, und haben Gräuelſuppen in ihren Töpfen; * c. 66, 17.

5. Und ſprechen: Bleibe daheim und rühre mich nicht, denn ich ſoll dich heiligen. Solche ſollen ein Rauch werden in meinem Zorn; ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.

6. Siehe, es ſteht vor mir geſchrieben: * Ich will nicht ſchweigen, ſondern bezahlen; ja ich will ſie in ihren Buſen bezahlen, * c. 64, 12.

7. Beydes ihre Miſſethat und ihrer Väter Miſſethat mit einander, ſpricht der HErr, die auf den Bergen geräuchert und mich auf den Hügeln geſchändet haben; ich will ihnen zumeſſen ihr voriges Thun in ihren Buſen.

8. So ſpricht der HErr: Gleich als wenn man Moſt in einer Traube findet und ſpricht: Verderbe es nicht, denn es iſt * ein Segen darinnen; alſo will ich es um meiner Knechte willen thun, † daß ich es nicht alles verderbe:
* Joel 2, 14. † Jeſ. 6, 13.

9. Sondern will aus Jakob Samen wachſen laſſen, und aus Juda, der meinen Berg beſitze; denn meine Auserwählten ſollen ihn beſitzen, und meine Knechte ſollen daſelbſt wohnen.

10. Und Saron ſoll ein Haus für die Heerde, und das * Thal Achor ſoll zum Viehlager werden meinem Volk, das mich ſucht. * Joſ. 7, 26.

11. Aber ihr, die ihr den HErrn verlaſſet, und meines heiligen Berges vergeſſet, und richtet dem Gad einen Tiſch, und ſchenket voll ein vom Trankopfer dem Meni.

12. Wohlan, ich will euch zählen zum Schwert, daß ihr euch alle bücken müſſet zur Schlacht; darum, * daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht; ſondern thatet, was mir übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht gefiel.
* Röm. 10, 21.

13. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: * Siehe, meine Knechte ſollen eſſen, ihr aber ſollt hungern; ſiehe, meine Knechte ſollen trinken, ihr aber ſollt dürſten; ſiehe, meine Knechte ſollen fröhlich ſeyn, ihr aber ſollt zu Schanden werden; * c. 55, 1. Pſ. 22, 27.

14. Siehe, meine Knechte ſollen vor gutem Muth jauchzen, ihr aber ſollt vor Herzeleid ſchreyen und vor Jammer heulen,

15. Und ſollt euern Nahmen laſſen meinen Auserwählten zum Schwur; und der HErr HErr wird dich tödten, und ſeine Knechte mit * einem andern Nahmen nennen; * c. 62, 2.

16. Daß, welcher ſich ſegnen wird auf Erden, der wird ſich in dem rechten GOtt ſegnen; und welcher ſchwören wird auf Erden, der wird * bey dem rechten GOtt ſchwören; denn der vorigen Angſt iſt vergeſſen, und ſind von meinen Augen verborgen.
* Jer. 4, 2. c. 12, 16.

17. Denn ſiehe, ich will * einen neuen Himmel und neue Erde ſchaffen; daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen.
* c. 66, 22. 2 Petr. 3, 13. Offenb. 21, 1.

18. Sondern ſie werden ſich * ewiglich freuen und fröhlich ſeyn über dem, das ich ſchaffe. Denn ſiehe, Ich will Jeruſalem ſchaffen zur Wonne, und ihr Volk zur Freude. * c. 35, 10.

19. Und ich will fröhlich ſeyn über Jeruſalem, und mich freuen über mein Volk; und ſoll nicht mehr darinnen gehöret werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens.

20. Es ſollen nicht mehr da ſeyn Kinder, die ihre Tage nicht erreichen, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; ſondern die Knaben von hundert Jahren ſollen ſterben, und die Sünder von hundert Jahren ſollen verflucht ſeyn.

21. Sie werden Häuſer bauen und bewohnen; ſie werden * Weinberge pflanzen, und derſelbigen Früchte eſſen.
* c. 62, 8.

22. Sie ſollen nicht * bauen, daß ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, daß ein anderer eſſe. Denn die Tage meines Volks werden ſeyn, wie die Tage eines Baums; und das Werk ihrer Hände wird alt werden bey meinen Auserwählten. * 5 Moſ. 28, 30.

23. Sie ſollen * nicht umſonſt arbeiten, noch unzeitige Geburt gebären, denn

ſie ſind der Same der Geſegneten
des HErrn, und ihre Nachkommen
mit ihnen. * c. 61, 8.
24. Und ſoll geſchehen, ehe *ſie rufen,
will Ich antworten; wenn ſie noch
reden, will Ich hören. * c. 30, 19.
25. *Wolf und Lamm ſollen weiden
zugleich, der Löwe wird Stroh eſſen,
wie ein Rind, und die Schlange ſoll
Erde eſſen. Sie werden nicht ſchaden
noch verderben auf meinem ganzen
heiligen Berge, ſpricht der HErr.
* c. 11, 6 — 9.

Das 66. Kapitel.

Falſcher Gottesdienſt. Troſt und Heil des Volks GOttes. Strafgerichte über die Feinde GOttes. Ausbreitung des wahren Gottesdienſtes.

1. So ſpricht der HErr: *Der Him-
mel iſt mein Stuhl, und die Erde mei-
ne Fußbank; was iſt es denn für ein
Haus, das ihr mir bauen wollt? Oder
welches iſt die †Stätte, da ich ruhen ſoll?
*1 Kön. 8, 27. 2 Chron. 6, 18. Matth. 5, 34. 35.
Apg. 7, 49. c. 17, 24. † Pſ. 132, 14.
2. Meine Hand hat alles gemacht,
was da iſt, ſpricht der HErr. Ich
*ſehe aber an den Elenden, und
der zerbrochenes Geiſtes iſt,
und † der ſich fürchtet vor
meinem Wort.
* Pſ. 34, 19. Pſ. 51, 19. † Pſ. 119, 161.
3. Denn wer einen Ochſen ſchlachtet,
iſt eben als der einen Mann erſchlüge.
Wer ein Schaf opfert, iſt als der einem
Hund den Hals bräche. Wer Speisop-
fer bringt, iſt als der Saublut opfert.
Wer des Weihrauchs gedenket, iſt als
der das Unrecht lobt. Solches erwäh-
len ſie in ihren Wegen, und ihre Seele
hat Gefallen an ihren Gräueln.
4. Darum will Ich auch erwählen,
das ſie verſpotten; und was ſie ſcheu-
en, will ich über ſie kommen laſſen;
darum, daß *ich rief, und Niemand
antwortete, daß ich redete, und ſie
höreten nicht, und thaten, was mir
übel gefiel, und erwähleten, das mir
nicht gefiel. * Spr. 1, 24.
5. Höret des HErrn Wort, die ihr
euch fürchtet vor ſeinem Wort: Eure
Brüder, die euch haſſen, und *ſon-
dern euch ab um meines Nahmens
willen, ſprechen: Laßt ſehen, wie
herrlich der HErr ſey, laßt ihn erſchei-
nen zu eurer Freude; die ſollen zu
Schanden werden. * Luc. 6, 22.
6. Denn man wird hören eine Stim-
me des Getümmels in der Stadt, eine
Stimme vom Tempel, eine Stimme
des HErrn, der ſeine Feinde bezahlet.
7. Sie gebieret, ehe ihr wehe wird;
ſie iſt geneſen eines Knaben, ehe denn
ihr Kindesnoth kommt.
8. Wer hat ſolches je gehöret? Wer
hat ſolches je geſehen? Kann auch,
ehe denn ein Land die Wehe kriegt,
ein Volk zugleich geboren werden?
Nun hat doch ja Zion ihre Kinder
ohne die Wehen geboren.
9. Sollte Ich andere laſſen die Mut-
ter brechen, und ſelbſt nicht auch gebä-
ren? ſpricht der HErr. Sollte ich an-
dere laſſen gebären, und ſelbſt ver-
ſchloſſen ſeyn? ſpricht dein GOtt.
10. Freuet euch mit Jeruſalem, und
ſeyd fröhlich über ſie, alle * die ihr ſie
lieb habt. Freuet euch mit ihr, alle,
die ihr über ſie traurig geweſen ſeyd.
* Tob. 13, 18. f.
11. Denn dafür ſollt ihr ſaugen und
ſatt werden von den Brüſten ihres Tro-
ſtes; ihr ſollt dafür ſaugen, und euch er-
götzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.
12. Denn alſo ſpricht der HErr:
Siehe, ich breite aus den Frieden bey
ihr, wie einen Strom, und die Herr-
lichkeit der Heiden, wie einen ergoſſe-
nen Bach; da werdet ihr ſaugen. Ihr
ſollt auf der Seite getragen werden,
und auf den Knieen wird man euch
freundlich halten.
13. Ich will euch tröſten, wie
einen ſeine Mutter tröſtet: ja
ihr ſollt an Jeruſalem ergötzet werden.
14. Ihr werdet es ſehen, und euer
* Herz wird ſich freuen, und euer Ge-
bein ſoll grünen wie Gras. Da wird
man erkennen die Hand des HErrn an
ſeinen Knechten, und den Zorn an
ſeinen Feinden. * c. 35, 10. c. 51, 11.
15. Denn ſiehe, der HErr wird kom-
men mit Feuer, und ſeine Wagen wie
ein Wetter, daß er *vergelte im Grimm
ſeines Zorns, und ſein Schelten in Feu-
erflammen. * 2 Theſſ. 1, 8. 2 Petr. 3, 7.
16. Denn der HErr wird durch das
Feuer richten, und durch ſein *Schwert
alles Fleiſch; und der Getödteten vom
HErrn werden viele ſeyn.
* Offenb. 19, 12.
17. Die ſich heiligen und reinigen in
den Gärten, einer hier, der andere da,
und *eſſen Schweinefleiſch, Gräuel und

Mäuſe, ſollen geraffet werden mit
einander, ſpricht der HErr.
* c. 65, 4. 5.
18. Denn ich will kommen, und ſam=
meln ihre Werke und Gedanken, ſammt
allen Heiden und Zungen, daß ſie kom=
men und ſehen meine Herrlichkeit.
19. Und ich will ein Zeichen unter ſie
geben, und ihrer etliche, die errettet
ſind, ſenden zu den Heiden am Meer,
gen Phul und Lud, zu den Bogenſchü=
tzen, gen Thubal und Javan, und in
die Ferne zu den Inſeln, da man nichts
von mir gehöret hat, und die meine
Herrlichkeit nicht geſehen haben: und
ſollen meine Herrlichkeit unter den
Heiden verkündigen.
20. Und werden alle eure Brüder aus
allen Heiden herzubringen dem HErrn
zum Speisopfer, auf Roſſen und Wa=
gen, auf Sänften, auf Maulthieren und
Läufern, gen Jeruſalem zu meinem hei=
ligen Berge, ſpricht der HErr; gleich=
wie die Kinder Iſrael Speisopfer
in reinem Gefäß bringen zum Hauſe
des HErrn.
21. Und ich will aus denſelbigen
nehmen * Prieſter und Leviten,
ſpricht der HErr. * c. 61, 6.
22. Denn gleichwie der *neue Him=
mel und die neue Erde, ſo Ich mache,
vor mir ſtehen, ſpricht der HErr;
alſo ſoll euch euer Same und Nahme
ſtehen. * c. 65, 17. ꝛc.
23. Und alles Fleiſch wird einen Mo=
nat nach dem andern, und einen Sab=
bath nach dem andern kommen, an=
zubeten vor mir, ſpricht der HErr.
24. Und ſie werden hinaus gehen und
ſchauen die Leichname der Leute, die an
mir gemißhandelt haben: denn * ihr
Wurm wird nicht ſterben, und
ihr Feuer wird nicht verlö=
ſchen, und werden allem Fleiſch
ein Gräuel ſeyn.
* Judith 16, 21. Marc. 9, 44.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Kapitel.

Jeremia wird berufen, von der Zerſtörung Jeruſalems zu weiſſagen.

1. Dieß ſind die Geſchichten Jeremia,
des Sohnes Hilkia, aus den Prieſtern
zu Anathoth, im Lande Benjamin,
2. Zu welchem geſchahe das Wort des
HErrn zur Zeit * Joſia, des Sohnes
Amons, des Königs Juda, im drey=
zehnten Jahr ſeines Königreichs,
* 2 Kön. 21, 24.
3. Und hernach zu der Zeit des Königs
Juda, *Jojakims, des Sohnes Joſia,
bis ans Ende des elften Jahrs Zedekia,
des Sohnes Joſia, des Königs Juda,
bis aufs Gefängniß Jeruſalems im
fünften Monat. * 2 Kön. 23, 34.
4. Und des HErrn Wort geſchahe
zu mir, und ſprach:
5. Ich * kannte dich, ehe denn ich dich
in Mutterleibe bereitete; und ſonderte
dich aus, ehe denn du von der Mutter
geboren wurdeſt; und ſtellete dich zum
Propheten unter die Völker.
* Jeſ. 45, 4. 5. c. 49, 1. 5.
6. Ich aber ſprach: Ach, HErr HErr,
* ich tauge nicht zu predigen; denn ich
bin zu jung. * 2 Moſ. 3, 11.
7. Der HErr aber ſprach zu mir: Sage
nicht: Ich bin zu jung; ſondern du ſollſt
gehen, wohin ich dich ſende, und * pre=
digen, was ich dir heiſſe. * Heſek. 3, 17.
8. Fürchte dich nicht vor ihnen;
denn Ich bin bey dir und will dich
erretten, ſpricht der HErr.
9. Und der HErr reckte ſeine Hand aus,
und rührete meinen Mund, und ſprach
zu mir: Siehe, ich *lege meine Worte
in deinen Mund.
* c. 5, 14. Weish. 10, 21.
10. Siehe, ich ſetze dich heute dieſes
Tages über Völker und Königreiche,
* daß du ausreiſſen, zerbrechen, verſtö=
ren und verderben ſollſt, und bauen
und pflanzen. * c. 18, 7. f.
11. Und es geſchah des HErrn Wort
zu mir, und ſprach: Jeremia, * was
ſieheſt du? Ich ſprach: Ich ſehe einen
wackern Stab. * Amos 8, 2.
12. Und der HErr ſprach zu mir: Du
haſt recht geſehen; denn ich will wacker
ſeyn über mein Wort, daß ich es thue.
13. Und es geſchah des HErrn Wort
zum andern mal zu mir, und ſprach:
Was ſieheſt du? Ich ſprach: Ich ſehe
einen heiſſen ſiedenden Topf von
Mitternacht her.
14. Und der HErr ſprach zu mir:
* Von Mitternacht wird das Unglück
ausbrechen über alle, die im Lande
wohnen. * c. 4, 6

15. Denn ſiehe, ich will rufen alle Fürſten in den Königreichen gegen Mitternacht, ſpricht der HErr, daß ſie kommen ſollen und ihre Stühle ſetzen vor die Thore zu Jeruſalem, und rings um die Mauern her, und vor alle Städte Juda.
16. Und ich will das Recht laſſen über ſie gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß ſie mich verlaſſen, und räuchern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.
17. So begürte nun deine Lenden, und mache dich auf; und predige ihnen alles, was Ich dir heiße. Fürchte dich nicht vor ihnen, als ſollte ich dich abſchrecken.
18. Denn *Ich will dich heute zur veſten Stadt, zur eiſernen Säule und zur ehernen Mauer machen im ganzen Lande, wider die Könige Juda, wider ihre Fürſten, wider ihre Prieſter, wider das Volk im Lande, * c. 15, 20. Heſek. 3, 8. 9.
19. Daß, wenn ſie gleich wider dich ſtreiten, dennoch nicht ſollen wider dich ſiegen: denn * Ich bin bey dir, ſpricht der HErr, daß ich dich errette.
* c. 15, 20. Jeſ. 41, 10.

Kap. 2. v. 1. Und des HErrn Wort geſchahe zu mir, und ſprach:
2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jeruſalem, und ſprich: So ſpricht der HErr: Ich gedenke, da du eine freundliche junge Dirne und eine liebe Braut wareſt; da du mir folgteſt in der Wüſte im Lande, da man nichts ſäet;
3. Da Iſrael des HErrn eigen war, und ſeine erſte Frucht. Wer ſie freſſen wollte, mußte Schuld haben, und Unglück über ihn kommen, ſpricht der HErr.

Das 2. Kapitel.

Abfall des undankbaren Volks von ſeinem guten GOtt.

4. Höret des HErrn Wort, ihr vom Hauſe Jakobs und alle Geſchlechter vom Hauſe Iſraels.
5. So ſpricht der HErr: Was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt, daß ſie von mir wichen und hingen an den unnützen Götzen; da ſie doch nichts erlangeten?
6. Und dachten nie einmal: Wo iſt der HErr, *der uns aus Egyptenland führete, und leitete uns in der Wüſte, im wilden und ungebahnten Lande, im dürren und finſtern Lande, im Lande, da Niemand wandelte, noch kein Menſch wohnete?
* 2 Moſ. 12, 33. 51. c. 20, 2.
7. Und ich brachte euch in ein gutes Land, daß ihr äßet ſeine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamet; verunreinigtet ihr mein Land, und machtet mir mein Erbe zum Gräuel.
8. Die Prieſter gedachten nicht: Wo iſt der HErr? und die Gelehrten achteten meiner nicht; und die Hirten führeten die Leute von mir; und die Propheten weiſſagten vom Baal, und hingen an den unnützen Götzen.
9. Ich muß mich immer mit euch und mit euern Kindeskindern ſchelten, ſpricht der HErr.
10. Gehet hin in die Inſeln Chitim, und ſchauet; und ſendet in Kedar, und merket mit Fleiß und ſchauet, ob es daſelbſt ſo zugehet?
11. Ob die Heiden ihre Götter ändern, wiewohl * ſie doch nicht Götter ſind? Und mein Volk hat doch ſeine Herrlichkeit verändert, um einen unnützen Götzen. * 5 Moſ. 32, 21.
12. Sollte ſich doch der Himmel davor entſetzen, erſchrecken und ſehr erbeben, ſpricht der HErr.
13. Denn mein Volk thut eine zwiefache Sünde: mich, die * lebendige Quelle, verlaſſen ſie; und machen ihnen hier und da ausgehauene Brunnen, die doch löchricht ſind und kein Waſſer geben. * c. 17, 13.
14. Iſt denn Iſrael ein Knecht oder leibeigen, daß er Jedermanns Raub ſeyn muß?
15. Denn die Löwen brüllen über ihn, und ſchreyen, und verwüſten ſein Land, und verbrennen ſeine Städte, daß Niemand darinnen wohnet.
16. Dazu ſo zerſchlagen die von Noph und Thachpanhes dir den Kopf.
17. Solches * machſt du dir ſelbſt, daß du den HErrn, deinen GOtt, verläſſeſt, ſo oft er dich den rechten Weg leiten will. * Jeſ. 42, 24. Hoſ. 13, 9.
18. Was hilft dirs, daß du in Egypten zieheſt und willſt des Waſſers Sihor trinken? Und was hilft dirs, daß du gen Aſſyrien zieheſt und willſt des Waſſers Phrath trinken?
19. Es iſt deiner * Bosheit Schuld, daß du ſo geſtäupet wirſt, und deines Ungehorſams, daß du ſo geſtraft wirſt.

Alſo mußt du †inne werden und erfah-
ren, was es für Jammer und Herze-
leid bringet, den HErrn, deinen GOtt,
verlaſſen, und ihn nicht fürchten,
ſpricht der HErr HErr Zebaoth.
* c. 4, 18. Tob. 3, 4. † 4 Moſ. 14, 34.
20. Denn du haſt immerdar dein Joch
zerbrochen, und deine Bande zerriſſen
und geſagt: Ich will nicht ſo unter-
worfen ſeyn; ſondern *auf allen ho-
hen Hügeln und unter allen grünen
Bäumen liefeſt du der Hurerey nach.
* c. 3, 6. Jeſ. 57, 5. Heſek. 6, 13.
21. Ich aber hatte *dich gepflanzet
zu einem ſüßen Weinſtock, einem ganz
rechtſchaffenen Samen. Wie biſt du mir
denn gerathen zu einem bittern wilden
Weinſtock? * Marc. 12, 1. ꝛc.
22. Und wenn du dich gleich mit Lauge
wüſcheſt, und nähmeſt viele Seife da-
zu; ſo gleißt doch deine Untugend deſto
mehr vor mir, ſpricht der HErr HErr.
23. Wie darfſt du denn ſagen: Ich
bin nicht unrein, ich hänge nicht an
Baalim? Siehe an, wie du es trei-
beſt im Thal, und bedenke, wie du es
ausgerichtet haſt.
24. Du *läufſt umher, wie eine Ka-
meelin in der Brunſt; und wie ein
Wild in der Wüſte pflegt, wenn es vor
großer Brunſt lechzet und läuft, das
Niemand aufhalten kann. Wer es wiſ-
ſen will, darf nicht weit laufen; am
Feiertage ſieht man es wohl. * c. 5, 7. 8.
25. Lieber, halte doch, und lauf dich
nicht ſo hellig. Aber du ſprichſt: Das
laſſe ich; ich muß mit den Fremden
buhlen, und ihnen nachlaufen.
26. Wie ein Dieb zu Schanden wird,
wenn er ergriffen wird; alſo wird
das Haus Iſrael zu Schanden werden
ſammt ihren Königen, Fürſten, Prie-
ſtern und Propheten,
27. Die zum Holz ſagen: Du biſt
mein Vater; und zum Stein: Du haſt
mich gezeuget. Denn ſie kehren mir den
Rücken zu, und nicht das Angeſicht.
Aber wenn die Noth hergeht, ſprechen
ſie: Auf, und hilf uns!
28. * Wo ſind aber denn deine Göt-
ter, die du dir gemacht haſt? Heiſſe
ſie aufſtehen; laß ſehen, ob ſie dir
helfen können in deiner Noth. Denn
† ſo manche Stadt, ſo manchen Gott
haſt du, Juda.
* Richt. 10, 14. † Jer. 11, 13.
29. Was wollt ihr noch Recht haben
wider mich? Ihr ſeyd *alle von mir ab-
gefallen, ſpricht der HErr. * Pſ. 53, 4.
30. Alle Schläge ſind verloren an
euern Kindern, ſie *laſſen ſich doch
nicht ziehen. Denn euer Schwert
frißt gleichwohl eure Propheten, wie
ein wüthiger Löwe. * Pſ. 36, 4.
31. Du böſe Art, merke auf des HErrn
Wort. Bin ich denn Iſrael eine Wü-
ſte, oder ödes Land? Warum ſpricht
denn mein Volk: Wir ſind die Herren,
und müſſen dir nicht nachlaufen?
32. Vergißt doch eine Jungfrau ihres
Schmucks nicht, noch eine Braut ihres
Schleiers; aber *mein Volk vergißt
meiner ewiglich. * c. 18, 14.
33. Was *ſchmückeſt du viel dein
Thun, daß ich dir gnädig ſeyn ſoll?
Unter ſolchem Schein treibeſt du je
mehr und mehr Bosheit. * 2 Kön. 17, 9.
34. Ueber das findet man Blut der ar-
men und unſchuldigen Seelen bey dir
an allen Orten; und iſt nicht heimlich,
ſondern offenbar an denſelbigen Orten.
35. Noch ſprichſt du: Ich bin un-
ſchuldig, er wende ſeinen Zorn von
mir. Siehe, *ich will mit dir rech-
ten, daß du ſprichſt: Ich habe nicht
geſündiget. * Jeſ. 43, 26.
36. Wie weichſt du doch ſo gerne,
und fällſt jetzt dahin, jetzt hieher?
Aber du wirſt an Egypten zu Schan-
den werden, wie du an Aſſyrien zu
Schanden geworden biſt.
37. Denn du mußt von dannen auch
wegziehen, und deine Hände über dem
Haupt zuſammen ſchlagen; denn der
HErr wird deine Hoffnung fehlen
laſſen, und wird dir bey ihnen
nichts gelingen.
Kap. 3. v. 1. Und ſpricht: Wenn
ſich ein * Mann von ſeinem Weibe
ſcheiden läßt, und ſie zieht von ihm,
und nimmt einen andern Mann; darf
er ſie auch wieder annehmen? Iſt es
nicht alſo, daß das Land verunrei-
niget würde? Du aber haſt mit vielen
Buhlern gehuret: doch † komm wieder
zu mir, ſpricht der HErr.
* 5 Moſ. 24, 4. † Sach. 1, 3.
2. Hebe deine Augen auf zu den Hö-
hen, und ſiehe, wie du allenthalben
Hurerey treibeſt. An *den Straßen
ſitzeſt du und warteſt auf ſie, wie ein
Araber in der Wüſte; und verunrei-
nigeſt das Land mit deiner Hurerey
und Bosheit. * 1 Moſ. 38, 14.

3. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spatregen kommen. Du haſt eine Hurenſtirn, du willſt dich nicht mehr ſchämen;

4. Und ſchreyeſt gleichwohl zu mir: *Lieber Vater, du Meiſter meiner Jugend; * Hoſ. 8, 2.

5. Willſt du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm laſſen? Siehe, du lehreſt und thuſt Böſes, und läſſeſt dir nicht ſteuern.

Das 3. Kapitel.

Aufforderung zur Buße. Verheiſſung göttlicher Gnade.

6. Und der HErr ſprach zu mir, zur Zeit des Königs Joſia: Haſt du auch geſehen, was Iſrael, die Abtrünnige, that? Sie gieng hin * auf alle hohe Berge, und unter alle grüne Bäume, und trieb daſelbſt Hurerey.

* c. 2, 20. 2 Kön. 16, 4. Jeſ. 57, 5.

7. Und ich ſprach, da ſie ſolches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber ſie bekehrete ſich nicht. Und obwohl ihre Schweſter Juda, die Verſtockte, geſehen hat,

8. Wie ich * der abtrünnigen Iſrael Ehebruch geſtraft, und ſie verlaſſen, nud ihr einen Scheidebrief gegeben habe: noch fürchtet ſich ihre Schweſter, die verſtockte Juda, nicht; ſondern gehet hin, und treibet auch Hurerey. * 2 Kön. 17, 18. 19.

9. Und von dem Geſchrey ihrer Hurerey iſt das Land verunreiniget, denn ſie treibet Ehebruch mit Steinen und Holz.

10. Und in dieſem allem bekehret ſich die verſtockte Juda, ihre Schweſter, nicht zu mir von ganzem Herzen; ſondern heuchelt alſo, ſpricht der HErr.

11. Und der HErr ſprach zu mir: Die abtrünnige Iſrael iſt fromm gegen die verſtockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen die Mitternacht alſo, und ſprich: *Kehre wieder, du abtrünnige Iſrael, ſpricht der HErr; ſo will ich mein Antlitz nicht gegen euch verſtellen. Denn † ich bin barmherzig, ſpricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen.

* Jeſ. 31, 6. 2 Chron. 30, 9. † Pſ. 103, 8. 9.

13. Allein erkenne deine Miſſethat, daß du wider den HErrn deinen GOtt, geſündiget haſt, und hin und wieder * gelaufen zu den fremden Göttern unter allen grünen Bäumen, und habt meiner Stimme nicht gehorchet, ſpricht der HErr.

* Jeſ. 57, 5.

14. Bekehret * euch, ihr abtrünnigen Kinder, ſpricht der HErr; denn Ich will euch mir vertrauen und will euch holen, daß einer eine ganze Stadt und zween ein ganzes Land führen ſollen; und will euch bringen gen Zion.

* c. 18, 11.

15. Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden ſollen mit Lehre und Weisheit.

16. Und ſoll geſchehen, wenn ihr gewachſen und eurer viel geworden iſt im Lande; ſo ſoll man, ſpricht der HErr, zu derſelbigen Zeit nicht mehr ſagen von der Bundeslade des HErrn, auch derſelbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch ſie beſuchen, noch daſelbſt mehr opfern;

17. Sondern zu derſelbigen Zeit * wird man Jeruſalem heißen: Des HErrn Thron; und werden ſich dahin ſammeln alle Heiden um des HErrn Nahmens willen zu Jeruſalem, und werden nicht mehr wandeln † nach den Gedanken ihres böſen Herzens.

* Jeſ. 2, 2. 3. ꝛc. † Jeſ. 65, 2.

18. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zum Hauſe Iſrael; und werden mit einander kommen von Mitternacht in das Land, das ich euern Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und Ich ſage dir zu: Wie will ich dir ſo viele Kinder geben, und das liebe Land, das ſchöne Erbe, nehmlich das Heer der Heiden! Und ich ſage dir zu: Du wirſt alsdann mich nennen: Lieber Vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das Haus Iſrael achtet meiner nichts; gleichwie ein Weib ihren Buhlen nicht mehr achtet, ſpricht der HErr.

21. Darum wird man ein kägliches Heulen und Weinen der Kinder Iſrael hören auf den Höhen; dafür, daß ſie übel gethan, und des HErrn, ihres GOttes, vergeſſen haben.

22. So kehret * nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder; ſo will ich euch heilen von euerm Ungehorſam. Siehe, wir kommen zu dir; denn Du biſt der HErr, unſer GOtt. * c. 25, 5.

23. Wahrlich, es iſt eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen. Wahr-

lich, es hat Iſrael * keine Hülfe, denn
am HErrn, unſerm GOtt.
* Pſ. 3, 9. Pſ. 68, 20. 21.
24. Und unſerer Väter Arbeit, die
wir von Jugend auf gehalten haben,
müſſe mit Schanden untergehen,
ſammt ihren Schafen, Rindern,
Kindern und Töchtern.
25. Denn darauf wir uns verließen,
das iſt uns jetzt eitel Schande; und deß
wir uns trösteten, deß müſſen wir uns
jetzt ſchämen. Denn wir ſündigten da-
mit wider den HErrn, unſern GOtt,
beyde wir und unſere Väter, von unſe-
rer Jugend auf, auch bis auf dieſen
heutigen Tag; und gehorchten nicht
der Stimme des HErrn, unſers GOttes.

Das 4. Kapitel.

Wiederholte Bußpredigt. Weiſſagung von
Verheerung des Jüdiſchen Landes.

1. Willſt du dich, Iſrael, bekehren,
ſpricht der HErr, ſo bekehre dich zu
mir. Und ſo du deine Gräuel weg-
thuſt von meinem Angeſicht, ſo ſollſt
du nicht vertrieben werden.
2. Alsdann wirſt du ohne Heucheley
recht und heiliglich * ſchwören: So wahr
der HErr lebet. Und die Heiden wer-
den in ihm geſegnet werden, und † ſich
ſeiner rühmen. * Jeſ. 48, 1. † Jeſ. 45, 25.
3. Denn ſo ſpricht der HErr zu de-
nen in Juda und Jeruſalem: * Pflü-
get ein Neues, und ſäet nicht unter
die Hecken. * Hoſ. 10, 12. Sir. 7, 3.
4. * Beſchneidet euch dem HErrn, und
thut weg die Vorhaut euers Herzens,
ihr Männer in Juda, und ihr Leute zu
Jeruſalem; auf daß nicht mein Grimm
ausfahre wie Feuer, und brenne, daß
Niemand löſchen möge, um eurer
Bosheit willen. * 5 Moſ. 10, 16.
5. Ja, dann verkündiget in Juda,
und ſchreyet laut zu Jeruſalem, und
ſprechet: Blaſet die * Trompeten im
Lande. Rufet mit voller Stimme, und
ſprechet: Sammelt euch, und laßt uns
in die veſten Städte ziehen.
* 4 Moſ. 10, 9. c. 31, 6. Jeſ. 18, 3.
6. Werfet zu Zion ein Panier auf,
häufet euch, und ſäumet nicht. * Denn
Ich bringe ein Unglück herzu von Mit-
ternacht, und einen großen Jammer.
* c. 1, 14.
7. Es fährt daher der Löwe aus ſei-
ner Hecke, und der Verſtörer der Hei-
den zieht einher aus ſeinem Ort, daß
er dein Land verwüſte, und deine
Städte ausbrenne, daß Niemand
darinnen wohne.
8. Darum ziehet Säcke an, klaget
und heulet; denn der grimmige Zorn
des HErrn will nicht aufhören von uns.
9. Zu der Zeit, ſpricht der HErr,
wird dem Könige und den Fürſten
* das Herz entfallen; die Prieſter
werden verſtürzt, und die Propheten
erſchrocken ſeyn. * 1 Moſ. 42, 28.
10. Ich aber ſprach: Ach HErr HErr,
du haſt es dieſem Volk und Jeruſalem
weit fehlen laſſen, da ſie ſagten: Es
wird Friede bey euch ſeyn; ſo doch das
Schwert bis an die Seele reichet.
11. Zu derſelbigen Zeit wird man die-
ſem Volk und Jeruſalem ſagen: Es
kommt ein dürrer Wind über dem Ge-
birge her, als aus der Wüſte, des We-
ges zu der Tochter meines Volks zu,
nicht zu worfeln noch zu ſchwingen.
12. Ja ein Wind kommt, der ihnen
zu ſtark ſeyn wird; da will Ich denn
auch mit ihnen rechten.
13. Siehe, er fährt daher wie Wol-
ken, und ſeine Wagen ſind wie ein
Sturmwind, ſeine Roſſe ſind ſchneller,
denn Adler. Wehe uns, wir müſſen
verſtöret werden.
14. So * waſche nun, Jeruſalem, dein
Herz von der Bosheit, auf daß dir ge-
holfen werde. Wie lange wollen bey
dir bleiben die leidigen Lehren?
* Jeſ. 1, 16.
15. Denn es kommt ein Geſchrey
von Dan her, und eine böſe Botſchaft
vom Gebirge Ephraim her,
16. Wie die Heiden rühmen. Und es
iſt bis gen Jeruſalem erſchollen, daß
Hüter kommen aus fernen Landen, und
werden ſchreyen wider die Städte Juda.
17. Sie werden ſie rings umher * be-
lagern, wie die Hüter auf dem Felde;
denn ſie haben mich erzürnet, ſpricht
der HErr. * c. 6, 3.
18. Das haſt du zum * Lohn für dein
Weſen und dein Thun. Dann wird
dein Herz fühlen, wie deine Bosheit
ſo groß iſt. * c. 2, 19.
19. Wie iſt mir ſo herzlich wehe!
Mein Herz pocht mir im Leibe und
habe keine Ruhe; denn meine Seele
hört der Poſaunen Hall, und eine
Feldſchlacht,
20. Und ein Mordgeſchrey über das
andere; denn das ganze Land wird ver-

heeret, plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelte verſtöret.

21. Wie lange ſoll ich doch das Panier ſehen, und der Poſaunen Hall hören?

22. Aber mein Volk iſt toll, und glauben mir nicht; thöricht ſind ſie, und achten es nicht. Weiſe ſind ſie genug, Uebels zu thun; aber Wohlthun wollen ſie nicht lernen.

23. Ich ſchauete das Land an, ſiehe, das war wüſte und öde; und den Himmel, und er war finſter.

24. Ich ſahe die Berge an, und ſiehe, die bebeten, und alle Hügel zitterten.

25. Ich ſahe, und ſiehe, da war kein Menſch, und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeflogen.

26. Ich ſahe, und ſiehe, das Baufeld war eine Wüſte; und alle Städte darinnen waren zerbrochen vor dem HErrn, und vor ſeinem grimmigen Zorn.

27. Denn ſo ſpricht der HErr: Das ganze Land ſoll wüſte werden, und will es doch nicht gar ausmachen,

28. Darum wird das Land betrübt, und der Himmel droben traurig ſeyn; denn ich habe es geredet, ich habe es beſchloſſen, und ſoll mich nicht reuen, will auch nicht davon ablaſſen.

29. Alle Städte werden vor dem Geſchrey der Reiter und Schützen fliehen, und in die dicken Wälder laufen, und in die Felſen kriechen; alle Städte werden verlaſſen ſtehen, daß Niemand darinnen wohnet.

30. Was willſt du alsdann thun, du Verſtörte? Wenn du dich ſchon mit Purpur kleiden, und mit goldenen Kleinodien ſchmücken, und dein Angeſicht ſchminken würdeſt; ſo ſchmückeſt du dich doch vergeblich: denn die dir jetzt hofiren, werden dich verachten, ſie werden dir nach dem Leben trachten.

31. Denn ich höre ein Geſchrey, als einer *Gebärerin; eine Angſt, als einer, die in den erſten Kindesnöthen iſt; ein Geſchrey der Tochter Zion, die da klagt und die Hände auswirft: Ach wehe mir, ich muß ſchier vergehen vor dem Würgen. * c. 6, 24.

Das 5. Kapitel.

Mancherley Sünden des Jüdiſchen Volks; und die dawider gedroheten Strafen.

1. Gehet durch die Gaſſen zu Jeruſalem, und ſchauet, und erfahret, und ſuchet auf ihrer Straße, ob ihr Jemand findet, der recht thue und nach dem Glauben frage; ſo will ich ihr gnädig ſeyn.

2. Und wenn ſie ſchon ſprechen: Bey dem lebendigen GOtt, ſo ſchwören ſie doch falſch.

3. HErr, deine Augen ſehen nach dem Glauben. Du * ſchlägeſt ſie, aber ſie fühlen es nicht; du plageſt ſie, aber ſie beſſern ſich nicht. Sie haben ein † härter Angeſicht denn ein Fels, und wollen ſich nicht bekehren.
* c. 2, 30. Jeſ. 9, 13. † Jeſ. 48, 4. Heſek. 2, 4.

4. Ich dachte aber: Wohlan, der arme Haufe iſt unverſtändig, weiß nichts um des HErrn Weg und um ihres GOttes Recht.

5. Ich will zu den Gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieſelbigen werden um des HErrn Weg, und ihres GOttes Recht wiſſen: aber dieſelbigen alleſammt hatten * das Joch zerbrochen, und die Seile zerriſſen. * c. 2, 20.

6. Darum wird ſie auch der Löwe, der aus dem Walde kommt, zerreiſſen; und * der Wolf aus der Wüſte wird ſie verderben, und der Pardel wird auf ihre Städte lauern; alle, die daſelbſt heraus gehen, wird er freſſen. Denn ihrer Sünden ſind zu viel, und bleiben verſtockt in ihrem Ungehorſam.
* 3 Moſ. 26, 22. Zeph. 3, 3.

7. Wie ſoll ich dir denn gnädig ſeyn? weil mich deine Kinder verlaſſen und ſchwören bey * dem, der nicht GOtt iſt; und nun ich ſie gefüllet habe, treiben ſie Ehebruch, und laufen ins Hurenhaus. * c. 2, 11.

8. Ein * Jeglicher wiehert nach ſeines Nächſten Weibe, wie die vollen müßigen Hengſte.
* Heſek. 22, 11. c. 23, 20. c. 33, 26.

9. Und * ich ſollte ſie um ſolches nicht heimſuchen, ſpricht der HErr; und meine Seele ſollte ſich nicht rächen an ſolchem Volk, wie dieß iſt? * c. 9, 9.

10. Stürmet ihre Mauern, und werfet ſie um, und macht es nicht gar aus. Führet ihre Reben weg, denn ſie ſind nicht des HErrn.

11. Sondern ſie verachten mich, beyde das Haus Iſrael und das Haus Juda, ſpricht der HErr.

12. Sie verleugnen den HErrn, und ſprechen: Das iſt er nicht, und ſo übel wird es uns nicht gehen, Schwert und Hunger werden wir nicht ſehen.

13. Ja die Propheten ſind Wäſcher,

und haben auch GOttes Wort nicht;
es gehe über ſie ſelbſt alſo.
14. Darum ſpricht der HErr, der
GOtt Zebaoth: Weil ihr ſolche Rede
treibet, ſiehe, ſo will ich meine Worte
in deinem Munde zum Feuer machen,
und dieß Volk zu Holz, und ſoll ſie
verzehren.
15. Siehe, ich will über euch vom
Hauſe Iſrael, ſpricht der HErr, *ein
Volk von ferne bringen; ein mächtiges
Volk, die das erſte Volk geweſen ſind;
ein Volk, deß Sprache du nicht ver-
ſteheſt, und nicht vernehmen kannſt,
was ſie reden. * c. 6, 22.
16. Seine Köcher ſind offene Gräber,
es ſind eitel Rieſen.
17. Sie werden deine Ernte und dein
Brod verzehren, ſie werden deine Söhne
und Töchter freſſen, ſie werden deine
Schafe und Rinder verſchlingen, ſie
werden deine Weinſtöcke und Feigen-
bäume verzehren; deine veſten Städte,
*darauf du dich verläſſeſt, werden ſie
mit dem Schwert verderben. *Amos 6, 1.
18. Und ich will es, ſpricht der HErr,
zu derſelbigen Zeit nicht gar aus-
machen.
19. Und ob ſie würden ſagen: *War-
um thut uns der HErr, unſer GOtt,
ſolches alles? Sollſt du ihnen antwor-
ten: Wie ihr mich verlaſſet, und frem-
den Göttern dienet in euerm eigenen
Lande; alſo ſollt ihr auch Fremden die-
nen in einem Lande, das nicht euer iſt.
* c. 16, 10.
20. Solches ſollt ihr verkündigen im
Hauſe Jakobs, und predigen in Juda,
und ſprechen:
21. *Höret zu, ihr tolles Volk, das
keinen Verſtand hat, die da Augen
haben, und ſehen nicht, Ohren haben,
und hören nicht. * Jeſ. 6, 9. 10.
22. Wollt ihr mich nicht *fürchten,
ſpricht der HErr, und vor mir nicht er-
ſchrecken? Der † ich dem Meer den
Sand zum Ufer ſetze, darinnen es alle-
zeit bleiben muß, darüber es nicht ge-
hen muß; und ob es ſchon wallet, ſo
vermag es doch nichts; und ob ſeine
Wellen ſchon toben, ſo müſſen ſie doch
nicht darüber fahren.
* c. 10, 7. † Hiob 38, 8. f.
23. Aber dieß Volk hat ein abtrünni-
ges, ungehorſames Herz, bleiben ab-
trünnig und gehen immerfort weg.
24. Und ſprechen nicht einmal in ih-
rem Herzen: Laßt uns doch den HErrn,
unſern GOtt, fürchten, der uns *Früh-
regen und Spatregen zu rechter Zeit
gibt, und uns die Ernte treulich und
jährlich behütet.
* 3 Moſ. 26, 4. Jeſ. 30, 23. Apg. 14, 17.
25. Aber eure Miſſethaten hindern
ſolches; und *eure Sünden wenden ſol-
ches Gut von euch. * Jeſ. 59, 2.
26. Denn man findet unter meinem
Volk Gottloſe, die den Leuten ſtellen,
und Fallen zurichten, ſie zu fangen,
wie die Vogler thun mit Kloben.
27. Und ihre Häuſer ſind voller
Tücke, wie ein Vogelbauer voller
Lockvögel iſt. Daher werden ſie ge-
waltig und reich, fett und glatt.
28. Sie gehen mit böſen Stücken
um; ſie halten kein Recht, dem *Wai-
ſen fördern ſie ſeine Sache nicht, und
gelinget ihnen, und helfen den Ar-
men nicht zum Recht.
* 2 Moſ. 22, 22. Jeſ. 1, 23. Sach. 7, 10.
29. Sollte ich denn ſolches nicht heim-
ſuchen, ſpricht der HErr, und meine
Seele ſollte ſich nicht rächen an ſolchem
Volk, wie dieß iſt?
30. Es ſtehet gräulich und ſcheuslich
im Lande.
31. Die Propheten lehren falſch, und
die Prieſter herrſchen in ihrem Amt,
und mein Volk hat es gerne alſo. Wie
will es euch zuletzt darob gehen?

Das 6. Kapitel.

Fortſetzung der drohenden Weiſſagung gegen Juda.

1. Sammelt euch, ihr Kinder Ben-
jamin, aus Jeruſalem, und * blaſet
die Trompeten auf der Warte The-
koa, und werfet auf ein Panier auf der
Warte BethCherem; denn es geht
daher ein Unglück von Mitternacht,
und ein großer Jammer.
* c. 4, 5. 4 Moſ. 10, 9. Jeſ. 18, 3.
2. Die Tochter Zion iſt wie eine
ſchöne und luſtige Aue.
3. Aber es werden Hirten über ſie
kommen mit ihren Heerden, die * wer-
den Gezelte rings um ſie her aufſchla-
gen, und weiden ein Jeglicher an ſei-
nem Ort (und ſprechen:) * c. 4, 17.
4. Rüſtet euch zum Kriege wider ſie;
wohlauf, laßt uns hinauf ziehen, weil
es noch hoch Tag iſt; ey, es will Abend
werden, und die Schatten werden groß;
5. Wohlan, ſo laßt uns auf ſeyn, und
ſollten wir bey Nacht hinauf ziehen,
und ihre Palläſte verderben.

6. Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth: Fället Bäume, und macht Schütte wider Jeruſalem; denn ſie iſt eine Stadt, die heimgeſucht werden ſoll. Iſt *doch eitel Unrecht darinnen. * c. 5, 1.

7. Denn gleichwie ein Born ſein Waſſer quillet, alſo quillet auch ihre Bosheit. Ihr Frevel und Gewalt ſchreyet über ſie; und ihr Morden und Schlagen treiben ſie täglich vor mir.

8. Beſſere dich, Jeruſalem, ehe ſich mein Herz von dir wende, und ich dich zum wüſten Lande mache, darinnen Niemand wohne.

9. So ſpricht der HErr Zebaoth: Was übrig iſt geblieben von Iſrael, das muß auch nachher abgeleſen werden, wie ein Weinſtock. Der Weinleſer wird eins nach dem andern in die Butten werfen.

10. Ach, mit wem ſoll ich doch reden und zeugen? Daß doch Jemand hören wollte! Aber * ihre Ohren ſind unbeſchnitten, ſie mögen es nicht hören. Siehe, ſie halten des HErrn Wort für einen Spott, und wollen ſeiner nicht.

* c. 5, 21. c. 7, 26.

11. Darum bin ich des HErrn Drohen ſo voll, daß ich es nicht laſſen kann. Schütte aus, beydes über die Kinder auf der Gaſſe, und über die Mannſchaft im Rath miteinander; denn es ſollen beyde Mann und Weib, beyde Alte und der Wohlbetagte gefangen werden.

12. Ihre Häuſer ſollen den Fremden zu Theil werden, ſammt den Aeckern und Weibern, denn ich will meine Hand ausſtrecken, ſpricht der HErr, über des Landes Einwohner.

13. Denn * ſie geizen alleſammt, klein und groß; und beyde Propheten und Prieſter lehren alleſammt falſchen Gottesdienſt, * c. 8, 10. rc.

14. Und tröſten mein Volk in ſeinem Unglück, daß ſie es gering achten ſollen, und ſagen: Friede, * Friede! und iſt doch nicht Friede.

* c. 8, 11. Heſek. 13, 10. 16.

15. Darum * werden ſie mit Schanden beſtehen, daß ſie ſolche Gräuel treiben; wiewohl ſie wollen ungeſchändet ſeyn, und wollen ſich nicht ſchämen. Darum müſſen ſie fallen über einen Haufen; und wenn ich ſie heimſuchen werde, ſollen ſie fallen, ſpricht der HErr. * c. 8, 12.

16. So ſpricht der HErr: Tretet auf die Wege, und ſchauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg ſey, und wandelt darinnen ſo * werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber ſie ſprechen: Wir † wollen es nicht thun. * Matth. 11, 29. † Jer. 44, 16.

17. Ich habe Wächter über euch geſetzt. Merket auf die Stimme der Trompeten. Aber ſie ſprechen: Wir wollen es nicht thun.

18. Darum ſo höret, ihr Heiden, und merket ſammt euern Leuten.

19. Du * Erde, höre zu. Siehe, ich will ein Unglück über dieß Volk bringen, nehmlich ihren verdienten Lohn, daß ſie auf meine Worte nicht achten, und mein Geſetz verwerfen.

* 5 Moſ. 32, 1. Jeſ. 1, 2.

20. Was * frage ich nach dem Weihrauch, der aus Reich Arabien, und nach den guten Zimmetrinden, die aus fernen Ländern kommen? Eure Brandopfer ſind mir nicht angenehm, und eure Opfer gefallen mir nicht.

* Jeſ. 1, 11. rc.

21. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will dieſem Volk ein Aergerniß ſtellen, daran ſich beides Väter und Kinder mit einander ſtoßen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen ſollen.

22. So ſpricht der HErr: Siehe, es wird ein Volk * kommen von Mitternacht, und ein großes Volk wird ſich erregen hart an unſerm Lande,

* c. 5, 15. 5 Moſ. 28, 49.

23. Die Bogen und Schild führen. Es iſt grauſam und ohne Barmherzigkeit; * ſie brauſen daher wie ein ungeſtümes Meer, und reiten auf Roſſen, gerüſtet wie Kriegsleute, wider dich, du Tochter Zion. * Luc. 21, 25.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, ſo werden uns die Fäuſte entſinken; es * wird uns angſt und weh werden, wie einer Gebärerin.

* c. 4, 31. c. 22, 23. c. 30, 6. c. 48, 41.

25. Es gehe ja Niemand hinaus auf den Acker, Niemand gehe über Feld; denn es iſt allenthalben unſicher vor dem Schwert des Feindes.

26. O Tochter meines Volks, ziehe Säcke an und lege dich in die Aſche; trage Leide wie * um einen einigen Sohn, und klage wie die, ſo hoch betrübt ſind; denn der Verderber kommt über uns plötzlich.

* Amos 8, 10. Sach. 12, 10.

27. Ich habe dich zum Schmelzer geſetzt unter mein Volk, das ſo hart iſt, daß du ihr Weſen erfahren und prüfen ſollſt.

28. Sie ſind allzumal Abtrünnige, und wandeln verrätheriſch; * ſie ſind eitel verderbenes Erz und Eiſen.
* Heſek. 22, 18.

29. Der Blaſebalg iſt verbrannt, das Bley verſchwindet; das Schmelzen iſt umſonſt, denn das Böſe iſt nicht davon geſchieden.

30. Darum heiſſen ſie auch ein * verworfenes Silber; denn der HErr hat ſie verworfen. * c. 7. 15. Jeſ. 1, 22.

Das 7. Kapitel.

Der äuſſerliche Gottesdienſt ohne wahre Buße iſt vor GOtt ein Gräuel.

1. Dieß iſt das Wort, welches geſchahe zu Jeremia vom HErrn, und ſprach:

2. Tritt in das Thor am Hauſe des HErrn, und predige daſelbſt dieß Wort, und ſprich: Höret des HErrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu dieſen Thoren eingehet, den HErrn anzubeten.

3. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: * Beſſert euer Leben und Weſen, ſo will ich bey euch wohnen an dieſem Ort.
* c. 26, 13. Jeſ. 1, 16.

4. Verlaßt euch nicht auf die Lügen, wenn ſie ſagen: Hier iſt des HErrn Tempel, hier iſt des HErrn Tempel, hier iſt des HErrn Tempel!

5. Sondern beſſert euer Leben und Weſen, daß ihr * Recht thut einer gegen den andern; * c. 5, 28.

6. Und * den Fremdlingen, Waiſen und Wittwen keine Gewalt thut, und nicht unſchuldig Blut vergießet an dieſem Ort; und folget nicht nach andern Göttern zu euerm eigenen Schaden;
* 2 Moſ. 22, 22. ꝛc.

7. So will ich immer und ewiglich bey euch wohnen an dieſem Ort, im Lande, das ich euern Vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlaßt ihr euch auf Lügen, die kein nütze ſind.

9. Daneben ſeyd ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige; und räuchert dem Baal, und folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr denn und tretet vor mich in dieſem Hauſe, das nach meinem Nahmen genannt iſt, und ſprechet: * Es hat keine Noth mit uns, weil wir ſolche Gräuel thun.
* c. 4, 10.

11. Haltet ihr denn dieß Haus, das nach meinem Nahmen genannt iſt, für eine * Mördergrube? Siehe, Ich ſehe es wohl, ſpricht der HErr. * Jeſ. 56, 7. Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

12. Gehet hin an meinen Ort zu * Silo, da vorhin mein Nahme gewohnet hat; und ſchauet, was ich daſelbſt gethan habe um der Bosheit willen meines Volks Iſrael.
* Joſ. 18, 1. 1 Sam. 4, 3. 12.

13. Weil ihr denn alle ſolche Stücke treibet, ſpricht der HErr; und * ich ſtets euch predigen laſſe, und ihr wollt nicht hören; ich rufe euch, und ihr wollt nicht antworten:
* Spr. 1, 24. Jeſ. 65, 12.

14. So * will ich dem Hauſe, das nach meinem Nahmen genannt iſt, darauf ihr euch verlaſſet, und dem Ort, den ich euern Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe. * c. 26, 6.

15. Und will euch * von meinem Angeſicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraims. * 2 Kön. 24, 20.

16. Und * Du ſollſt für dieß Volk nicht bitten, und ſollſt für ſie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht ſie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören. * c. 11, 14. c. 14, 11.

17. Denn ſieheſt Du nicht, was ſie thun in den Städten Juda und auf den Gaſſen zu Jeruſalem?

18. Die * Kinder leſen Holz, ſo zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß ſie der Melecheth des Himmels Kuchen backen, und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß ſie mir Verdruß thun.
* c. 44, 19.

19. Aber ſie ſollen nicht mir damit, ſpricht der HErr, ſondern ihnen ſelbſt Verdruß thun; und müſſen zu Schanden werden.

20. Darum ſpricht der HErr HErr: Siehe, * mein Zorn und mein Grimm iſt ausgeſchüttet über dieſen Ort, beydes über Menſchen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde, und über die Früchte des Landes; und der ſoll anbrennen, daß Niemand löſchen möge.
* c. 4, 4. c. 21, 12.

21. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: * Thut eure Brandopfer und andere Opfer zuhauf, und freſſet Fleiſch.
* Pſ. 50, 8. f.

22. Denn ich habe euern Vätern des Tages, da ich ſie aus Egyptenland

führete, weder geſagt noch geboten von Brandopfern und andern Opfern;
23. Sondern dieß gebot ich ihnen, und ſprach: *Gehorchet meinem Wort, ſo will ich euer GOtt ſeyn, und ihr ſollt mein Volk ſeyn; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe. *c. 11, 4.
24. Aber ſie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen; ſondern *wandelten nach ihrem eigenen Rath, und nach ihres böſen Herzens Gedünken; und giengen hinter ſich, und nicht vor ſich.
*c. 3, 17. c. 11, 8. Jeſ. 65, 2.
25. Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Egyptenland geführet habe, bis auf dieſen Tag, habe ich ſtets zu euch geſandt alle meine Knechte, die Propheten.
26. Aber *ſie wollen mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen; ſondern ſind halsſtarrig, und † machen es ärger, denn ihre Väter. *c. 6, 10. † c. 16, 12.
27. Und wenn du ihnen dieß alles ſchon ſageſt, ſo werden ſie dich doch nicht hören; rufſt du ihnen, ſo werden ſie dir nicht antworten.
28. Darum ſprich zu ihnen: Dieß iſt das Volk, das den HErrn, ihren GOtt, nicht hören, noch ſich beſſern will. Der Glaube iſt untergegangen, und ausgerottet von ihrem Munde.
29. Schneide deine Haare ab, und wirf ſie von dir, und heule kläglich auf den Höhen; denn der HErr hat dieß Geſchlecht, über das er zornig iſt, *verworfen und verſtoßen. *c. 6, 30.
30. Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, ſpricht der HErr. Sie ſetzen ihre Gräuel in das Haus, das nach meinem Nahmen genannt iſt, daß ſie es verunreinigen;
31. Und bauen die Altäre Thophets im Thal Ben-Hinnom, daß ſie * ihre Söhne und Töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe. *3 Moſ. 18, 21. ꝛc.
32. Darum ſiehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß man es nicht mehr heißen ſoll Thopheth und das Thal Ben-Hinnom, ſondern Würgethal; und man wird in Thopheth müſſen begraben, weil ſonſt kein Raum mehr ſeyn wird.
33. Und die *Leichname dieſes Volks ſollen den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zur Speiſe werden, davon ſie Niemand ſcheuchen wird.
*c. 9, 22. c. 19, 7. c. 34, 20.
34. Und will in den Städten Juda und auf den Gaſſen zu Jeruſalem wegnehmen *das Geſchrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land ſoll wüſte ſeyn.
*Offenb. 18, 23.
Kap. 8. v. 1. Zu derſelbigen Zeit ſpricht der HErr, wird man die Gebeine der Könige Juda, die Gebeine ihrer Fürſten, die Gebeine der Prieſter, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jeruſalem, aus ihren Gräbern werfen;
2. Und werden ſie zerſtreuen unter der Sonne, Mond und allem Heer des Himmels, welche *ſie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und ſie geſuchet, und angebetet haben. Sie ſollen nicht wieder aufgeleſen und begraben werden, ſondern Koth auf der Erde ſeyn. *5 Moſ. 4, 19. c. 17, 3.
3. Und alle Uebrigen von dieſem böſen Volk, an welchem Ort ſie ſeyn werden, dahin ich ſie verſtoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig ſeyn wollen, ſpricht der HErr Zebaoth.

Das 8. Kapitel.

Dem unbußfertigen Volk wird der Einfall der Chaldäer gedroht.

4. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Wo iſt Jemand, ſo er fällt, der nicht gerne wieder aufſtände? Wo iſt Jemand, ſo er irre gehet, der nicht gerne wieder zurecht käme?
5. Noch will ja dieß Volk zu Jeruſalem irre gehen für und für. Sie halten ſo hart an dem falſchen Gottesdienſt, daß ſie ſich nicht wollen abwenden laſſen.
6. Ich ſehe und höre, daß ſie nichts rechtes lehren. Keiner iſt, dem ſeine Bosheit leid wäre, und ſpräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren Lauf, wie ein grimmiger Hengſt im Streit.
7. *Ein Storch unter dem Himmel weiß ſeine Zeit; eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wann ſie wieder kommen ſollen; aber mein Volk will das Recht des HErrn nicht wiſſen. *Jeſ. 1, 3.

8. Wie möget ihr doch ſagen: Wir wiſſen, was recht iſt, und haben die heilige Schrift vor uns? Iſt es doch eitel * Lügen, was die Schriftgelehrten ſetzen. * c. 7, 8.

9. Darum müſſen ſolche Lehrer zu Schanden, erſchreckt und gefangen werden: denn was können ſie Gutes lehren, weil ſie des HErrn Wort verwerfen?

10. Darum ſo will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Aecker denen, ſo ſie verjagen werden. Denn ſie *geizen alleſammt, beyde Klein und Groß, und beyde Prieſter und Propheten lehren falſchen Gottesdienſt, * c. 6, 13. Jeſ. 56, 11.

11. Und tröſten mein Volk in ihrem Unglück, daß ſie es gering achten ſollen, und ſagen: * Friede, Friede! und iſt doch nicht Friede. * c. 6, 14.

12. Darum * werden ſie mit Schanden beſtehen, daß ſie ſolche Gräuel treiben; wiewohl ſie wollen ungeſchändet ſeyn, und wollen ſich nicht ſchämen. Darum müſſen ſie fallen über einen Haufen, und wenn ich ſie heimſuchen werde, ſollen ſie fallen, ſpricht der HErr. * c. 6, 15.

13. Ich will ſie alſo ableſen, ſpricht der HErr, daß keine Trauben am Weinſtock, und keine Feigen am Feigenbaum bleiben, ja auch die Blätter wegfallen ſollen; und was ich ihnen gegeben habe, das ſoll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir dann wohnen? Ja ſammelt euch dann, und laßt uns in die veſten Städte ziehen, und daſelbſt auf Hülfe harren. Denn der HErr, unſer GOtt, wird uns helfen mit einem *bittern Trunk, daß wir ſo ſündigen wider den HErrn. * Pſ. 60, 5. Pſ. 75, 9.

15. Ja, verlaßt euch darauf, es * ſolle keine Noth haben, ſo doch nichts Gutes vorhanden iſt; und daß ihr ſollt heil werden, ſo doch eitel Schaden vorhanden iſt. * c. 7, 10.

16. Man höret, daß ihre Roſſe bereits ſchnauben zu Dan, und ihre Gäule ſchreyen, daß das ganze Land davon erbebet. Und ſie fahren daher und werden das Land auffreſſen mit allem, was darinnen iſt, die Stadt, ſammt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn ſiehe, ich will Schlangen und Baſilisken unter euch ſenden, die nicht beſchworen ſind; die ſollen euch ſtechen, ſpricht der HErr.

18. Da will ich mich meiner Mühe und meines Herzeleids ergötzen.

19. Siehe, die Tochter meines Volks wird ſchreyen aus fernem Lande her: Will denn der HErr nicht mehr GOtt ſeyn zu Zion? Oder ſoll ſie keinen König mehr haben? Ja, warum haben ſie mich ſo erzürnet durch ihre Bilder und fremde unnütze Gottesdienſte?

20. Die Ernte iſt vergangen, der Sommer iſt dahin; und uns iſt keine Hülfe gekommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein Volk ſo verderbet iſt, ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. Iſt denn *keine Salbe in Gilead? Oder iſt kein Arzt nicht da? Warum iſt denn die Tochter meines Volks nicht geheilet? * c. 46, 11.

Das 9. Kapitel.

Klage über des Volks Sünde, und derſelben Strafe. Angehängte Drohung gegen andere Völker.

1. Ach *daß ich Waſſer genug hätte in meinem Haupt, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erſchlagenen in meinem Volk!
* c. 13, 17. c. 14, 17. Klagl. 1, 16. c. 2, 11.

2. Ach daß ich eine Herberge hätte in der Wüſte; ſo wollte ich mein Volk verlaſſen, und von ihnen ziehen. Denn es ſind eitel Ehebrecher, und ein frecher Haufe.

3. Sie ſchießen * mit ihren Zungen eitel Lügen und keine Wahrheit, und treiben es mit Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten mich nicht, ſpricht der HErr. * Pſ. 52, 4.

4. Ein Jeglicher hüte ſich vor ſeinem Freunde, und traue auch ſeinem Bruder nicht; denn ein*Bruder unterdrückt den andern, und ein Freund verräth den andern. * Mich. 7, 6. Luc. 12, 53.

5. Ein Freund täuſcht den andern, und redet kein *wahres Wort; ſie fleißigen ſich darauf, wie einer den andern betrüge, und iſt ihnen leid, daß ſie es nicht ärger machen können. * Pſ. 52, 5.

6. Es iſt allenthalben eitel Trügerey unter ihnen, und vor Trügerey wollen ſie mich nicht kennen, ſpricht der HErr.

7. Darum ſpricht der HErr Zebaoth

alſo: Siehe, ich will ſie ſchmelzen und
prüfen. Denn was ſoll ich ſonſt thun,
weil ſich mein Volk ſo zieret?
8. Ihre falſche Zungen ſind mörderi-
ſche Pfeile; mit * ihrem Munde reden
ſie freundlich gegen den Nächſten, aber
im Herzen lauern ſie auf denſelben.
* 2 Sam. 20, 9. Pſ. 28, 3. Pſ. 55, 22.
Pſ. 62, 5. Matth. 26, 49.
9. Sollte ich *nun ſolches nicht heim-
ſuchen an ihnen, ſpricht der HErr, und
meine Seele ſollte ſich nicht rächen an
ſolchem Volk, als dieß iſt? * c. 5, 9. 29.
10. Ich muß auf den Bergen weinen
und heulen, und bey den Hürden in der
Wüſte klagen; denn ſie ſind ſo gar ver-
heeret, daß Niemand da wandelt, und
man auch nicht *ein Vieh ſchreyen höret.
Es iſt beydes Vogel des Himmels und
das Vieh alles weg. * c. 4, 25. c. 12, 4.
11. Und ich will * Jeruſalem zum
Steinhaufen und zur Drachenwoh-
nung machen, und will die Städte
Juda wüſte machen, daß Niemand
darinnen wohnen ſoll.
* c. 26, 18. Pſ. 79, 1. Mich. 3, 12.
12. Wer nun * weiſe wäre, und ließe
es ihm zu Herzen gehen, und verkün-
digte, was des HErrn Mund zu ihm
ſagt, warum das Land verderbet und
verheeret wird, wie eine Wüſte, da
Niemand wandelt. * 5 Moſ. 32, 29.
13. Und der HErr ſprach: Darum,
daß ſie mein Geſetz verlaſſen, das ich
ihnen vorgegeben habe, und gehorchen
meiner Rede nicht, leben auch nicht
darnach;
14. Sondern * folgen ihres Herzens
Gedünken, und Baalim, wie ſie ihre
Väter gelehret haben;
* c. 3, 17. c. 7, 24. Jeſ. 65, 2.
15. Darum ſpricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Iſraels, alſo: Siehe, ich will
dieß Volk * mit Wermuth ſpeiſen und
mit Galle tränken; * c. 23, 15.
16. Ich will ſie unter die Heiden zer-
ſtreuen, welche weder ſie noch ihre
Väter kennen; und will das Schwert
hinter ſie ſchicken, bis daß es aus mit
ihnen ſey.
17. So ſpricht der HErr Zebaoth:
Schaffet und beſtellet Klageweiber,
daß ſie kommen; und ſchicket nach
denen, die es wohl können;
18. Und eilend uns klagen, daß unſere
Augen mit Thränen rinnen und unſere
* Augenlieder mit Waſſer fließen;
* v. 1. ꝛc.
19. Daß man ein kläglich Geſchrey
höre zu Zion, nehmlich alſo: Ach wie
ſind wir ſo gar verſtöret und zu
Schanden geworden! Wir müſſen das
Land räumen, denn ſie haben unſere
Wohnungen geſchleifet.
20. So höret nun, ihr Weiber, des
HErrn Wort, und nehmt zu Ohren
ſeines Mundes Rede; lehret eure
Töchter weinen, und eine lehre die
andere klagen, nehmlich alſo:
21. Der Tod iſt zu unſern Fenſtern
hereingefallen und in unſere Palläſte
gekommen, die Kinder zu würgen auf
der Gaſſe, und die Jünglinge auf
der Straße.
22. So ſpricht der HErr: Sage: Der
Menſchen * Leichname ſollen liegen, wie
der Miſt auf dem Felde, und wie Gar-
ben hinter den Schnittern, die Nie-
mand ſammelt. * c. 7, 33. c. 19, 7.
23. So ſpricht der HErr: Ein Wei-
ſer rühme ſich nicht ſeiner Weisheit,
ein Starker rühme ſich nicht ſeiner
Stärke, ein Reicher rühme ſich nicht
ſeines Reichthums;
24. Sondern wer ſich rühmen
will, der * rühme ſich deß, daß
er mich wiſſe und kenne, daß
Ich der HErr bin, der Barm-
herzigkeit, Recht und Gerech-
tigkeit übet auf Erden; denn
ſolches gefällt mir, ſpricht
der HErr. * Pſ. 34, 3. 1 Kor. 1, 31.
25. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht
der HErr, daß ich heimſuchen werde
alle, die Beſchnittenen mit den Un-
beſchnittenen;
26. Nehmlich Egypten, Juda, Edom,
die Kinder Ammon, Moab, und alle,
die in den Oertern der Wüſte wohnen.
Denn alle Heiden haben unbeſchnittene
Vorhaut; aber das ganze Haus Iſrael
hat ein * unbeſchnittenes Herz.
* 5 Moſ. 30, 6. Apg. 7, 51.

Das 10. Kapitel.

Nicht die Götzen, ſondern GOtt allein ſoll
man fürchten und anrufen.

1. Höret, was der HErr zu euch
vom Hauſe Iſrael redet.
2. So ſpricht der HErr: Ihr ſollt
nicht der Heiden Weiſe lernen, und
ſollt euch nicht fürchten vor den Zei-
chen des Himmels, wie die Heiden
ſich fürchten.

3. Denn der Heiden Götter ſind lau-
ter nichts. *Sie hauen im Walde einen
Baum, und der Werkmeiſter macht
ſie mit dem Beil, * Jeſ. 44, 13.
4. Und ſchmückt ſie mit Silber und
Gold, und heftet ſie mit Nägeln und
Hämmern, daß ſie nicht umfallen.
5. Es ſind ja nichts, denn Säulen
überzogen. Sie *können nicht reden;
ſo muß man ſie auch tragen, denn ſie
können nicht gehen. Darum ſollt ihr
euch nicht vor ihnen fürchten; denn
ſie können weder helfen, noch Schaden
thun. * Pſ. 115, 5—7.
6. Aber dir, * HErr, iſt Niemand
gleich; Du biſt groß, und dein Nahme
iſt groß, und kannſt es mit der That
beweiſen. * Pſ. 71, 19.
7. Wer ſollte dich nicht * fürchten, du
König der Heiden? Dir ſollte man ja
gehorchen; denn es iſt unter allen
Weiſen der Heiden, und in allen Kö-
nigreichen deines gleichen nicht.
* Pſ. 33, 8. Offenb. 15, 4.
8. Sie ſind allzumal Narren und
Thoren; denn ein Holz muß ja ein
nichtiger Gottesdienſt ſeyn.
9. Silbernes Blech bringt man auf
dem Meer her, Gold aus Uphas, durch
den Meiſter und Goldſchmid zugerich-
tet; gelbe Seide und Purpur zieht man
ihm an, und iſt alles der Weiſen Werk.
10. Aber der HErr iſt ein rechter
GOtt, ein lebendiger GOtt, ein ewi-
ger König. Vor ſeinem Zorn * bebet
die Erde, und die Heiden können ſein
Drohen nicht ertragen. * Heſek. 32, 32.
11. So ſprechet nun zu ihnen alſo: Die
Götter, ſo den Himmel und Erde nicht
gemacht haben, müſſen vertilget werden
von der Erde und unter dem Himmel.
12. Er aber hat die Erde durch ſeine
Kraft gemacht, und den Weltkreis berei-
tet durch ſeine Weisheit, und den Him-
mel ausgebreitet durch ſeinen Verſtand.
* 1 Moſ. 1, 6. 9. ꝛc. Pſ. 33, 6.
13. Wenn *er donnert, ſo iſt des Waſ-
ſers die Menge unter dem Himmel, und
ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde;
er † macht die Blitze im Regen, und
läßt den Wind kommen aus heimlichen
Oertern. * Pſ. 135, 7. † Hiob 38, 25.
14. Alle * Menſchen ſind Narren mit
ihrer Kunſt, und alle Goldſchmide ſte-
hen mit Schanden mit ihren Bildern;
denn ihre Götzen † ſind Trügerey, und
haben kein Leben. * c. 51, 17. † Bar. 6, 50.

15. Es iſt eitel nichts, und ein ver-
führeriſches Werk; ſie müſſen umkom-
men, wenn ſie heimgeſucht werden.
16. Aber alſo iſt der nicht, der Ja-
kobs Schatz iſt; ſondern Er iſt es, der
alles geſchaffen hat, und Iſrael iſt ſein
Erbtheil. * Er heißt HErr Zebaoth.
* Jeſ. 51, 15.
17. Thue dein Gewerbe weg aus
dem Lande, die du wohneſt in der
veſten (Stadt).
18. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe,
ich will die Einwohner des Landes
auf dießmal verſchleudern; und will ſie
ängſtigen, daß ſie es fühlen ſollen.
19. Ach meines Jammers und Herze-
leids! Ich denke aber: Es iſt meine
Plage, ich *muß ſie leiden. * Pſ. 77, 11.
20. Meine Hütte iſt zerſtöret, und alle
meine Seile ſind zerriſſen. Meine Kin-
der ſind weg, und nicht mehr vorhan-
den. Niemand richtet meine Hütte
wieder auf, und mein Gezelt ſchlägt
Niemand wieder auf.
21. Denn die Hirten ſind zu Narren
geworden, und fragen nach dem HErrn
nicht; darum können ſie auch nichts
rechts lehren, ſondern alle Heerden
ſind zerſtreuet.
22. Siehe, es kommt ein Geſchrey
daher, und ein großes Beben aus
dem Land von Mitternacht, daß die
Städte Juda verwüſtet, und zur
Drachenwohnung werden ſollen.
23. Ich weiß, HErr, daß *des Men-
ſchen Thun ſtehet nicht in ſeiner Ge-
walt, und ſtehet in Niemandes Macht,
wie er wandele oder ſeinen Gang richte.
* Spr. 5, 21.
24. Züchtige mich, *HErr, doch
mit Maaße, und nicht in dei-
nem Grimm, auf daß du mich
nicht aufreibeſt.
* c. 46, 28. Pſ. 6, 2. Pſ. 38, 2. Hab. 1, 12.
25. Schütte * aber deinen Zorn über
die Heiden, ſo dich nicht kennen, und
über die Geſchlechter, ſo deinen Nah-
men nicht anrufen. Denn ſie haben
Jakob aufgefreſſen und verſchlungen;
ſie haben ihn aufgeräumet, und ſeine
Wohnung verwüſtet. * Pſ. 79, 6.

Das 11. Kapitel.

GOttes Bund. Treuloſigkeit ſeines Volks. Jeremiä Lebensgefahr.

1. Dieß iſt das Wort, das zu Jere-
mia geſchahe vom HErrn, und ſprach:

2. Höret die Worte dieſes Bundes, daß ihr ſie denen in Juda und den Bürgern zu Jeruſalem ſaget.

3. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: * Verflucht ſey, wer nicht gehorcht den Worten dieſes Bundes,

* 5 Moſ. 27, 26. Pſ. 119, 21. Gal. 3, 10.

4. Den ich euern Vätern gebot des Tages, da ich ſie aus Egyptenland führete aus dem eiſernen Ofen und ſprach: * Gehorchet meiner Stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, ſo ſollt ihr mein Volk ſeyn, und Ich will euer GOtt ſeyn. * c. 7, 23.

5. Auf daß ich den Eid halten möge, den ich euern Vätern geſchworen habe, ihnen zu geben * ein Land, darinnen Milch und Honig fließet, wie es denn heutiges Tages ſtehet. Ich antwortete und ſprach: HErr, ja, es ſey alſo.

* 1 Moſ. 12, 7. 2 Moſ. 3, 17.

6. Und der HErr ſprach zu mir: Predige alle dieſe Worte in den Städten Juda und auf den Gaſſen zu Jeruſalem, und ſprich: Höret die Worte dieſes Bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euern Vätern bezeuget von dem Tage an, da ich ſie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen Tag; und zeugete früh und ſprach: Gehorchet meiner Stimme.

8. Aber * ſie gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren nicht; ſondern ein Jeglicher gieng nach ſeines böſen Herzens Gedünken. Darum will ich auch über ſie gehen laſſen alle Worte dieſes Bundes, den ich geboten habe zu thun, und ſie doch nicht darnach gethan haben.

* c. 7, 24. 26.

9. Und der HErr ſprach zu mir: Ich weiß wohl, wie ſie in Juda und zu Jeruſalem ſich rotten.

10. Sie kehren ſich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter, welche auch nicht gehorchen wollten meinen Worten, und folgten auch andern Göttern nach, und dieneten ihnen. Alſo hat das Haus Iſrael und das Haus Juda (immerdar) meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.

11. Darum ſiehe, ſpricht der HErr, ich will ein Unglück über ſie gehen laſſen, dem ſie nicht ſollen entgehen mögen; und * wenn ſie zu mir ſchreyen, will ich ſie nicht hören. * Spr. 1, 28. Jeſ. 1, 15.

12. So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jeruſalem hingehen und zu den Göttern ſchreyen, denen ſie geräuchert haben; aber * ſie werden ihnen nicht helfen in ihrer Noth.

* c. 2, 28. 5 Moſ. 32, 37. 38.

13. Denn * ſo manche Stadt, ſo manche Götter haſt du, Juda; und ſo manche Gaſſen zu Jeruſalem ſind, ſo manchen Schandaltar habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern.

* Hoſ. 10, 1. c. 12, 12.

14. So bitte * du nun nicht für dieß Volk, und thue kein Flehen noch Gebet für ſie; denn ich will ſie nicht hören, wenn ſie zu mir ſchreyen in ihrer Noth.

* c. 7, 16. c. 14, 11.

15. Was haben meine Freunde in meinem Hauſe zu ſchaffen? Sie treiben alle Schalkheit, und meynen, das heilige Fleiſch ſoll es von ihnen nehmen; und wenn ſie Uebel thun, ſind ſie guter Dinge darüber.

16. Der HErr nannte dich einen grünen, ſchönen, fruchtbaren Oehlbaum: aber nun hat er mit einem großen Mordgeſchrey ein Feuer um denſelbigen angezündet, daß ſeine Aeſte verderben müſſen.

17. Denn der HErr Zebaoth, der dich gepflanzet hat, hat dir ein Unglück gedrohet, um der Bosheit willen des Hauſes Iſrael und des Hauſes Juda, welche ſie treiben, daß ſie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das ſie dem Baal thun.

18. Der HErr hat mirs geoffenbaret, daß ich es weiß, und zeigte mir ihr Vornehmen,

19. Nehmlich, daß ſie mich, wie ein armes * Schaf, zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß ſie wider mich berathſchlagt hatten, und geſagt: † Laßt uns den Baum mit ſeinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß ſeines Nahmens nimmermehr gedacht werde.

* Jeſ. 53, 7. † Pſ. 83, 5.

20. Aber du, HErr Zebaoth, du gerechter Richter, der du * Nieren und Herzen prüfeſt, laß mich deine Rache über ſie ſehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen. * Pſ. 7, 10. ꝛc.

21. Darum ſpricht der HErr alſo wider die Männer zu Anathoth, die dir nach deinem Leben ſtehen, und ſprechen: Weiſſage uns nicht im Nahmen des HErrn, willſt du anders nicht von unſern Händen ſterben.

22. Darum ſpricht der HErr Zebaoth
alſo: Siehe, ich will ſie heimſuchen;
ihre junge Mannſchaft ſollen mit dem
Schwert getödtet werden, und ihre
Söhne und Töchter Hungers ſterben,
daß nichts von ihnen überbleibe:
23. Denn ich will über die Männer
zu Anathoth Unglück gehen laſſen des
Jahrs, wenn ſie heimgeſucht werden
ſollen.

Das 12. Kapitel.

Trauriger Zuſtand des Landes wegen der Sünden ſeiner Einwohner. Weiſſagung über benachbarte Völker.

1. HErr, wenn ich gleich mit dir rech-
ten wollte, ſo behältſt Du doch Recht;
dennoch muß ich vom Recht mit dir re-
den. Warum * geht es doch den Gott-
loſen ſo wohl, und die Verächter haben
alles die Fülle? * Hiob 21,7. Pſ. 73,3. f.
2. Du pflanzeſt ſie, daß ſie wurzeln
und wachſen und bringen Frucht; du
läſſeſt ſie viel von dir rühmen, und
züchtigeſt ſie nicht.
3. Mich aber HErr, kenneſt du, und
ſieheſt mich, und prüfeſt mein Herz vor
dir. Aber du läſſeſt ſie frey gehen, *wie
Schafe, daß ſie geſchlachtet werden;
und ſpareſt ſie, daß ſie gewürget
werden. * 2 Petr. 2, 12.
4. Wie lange ſoll doch das Land ſo
jämmerlich ſtehen, und das Gras auf
dem Felde allenthalben verdorren um
der Einwohner Bosheit willen, daß
beydes * Vieh und Vogel nimmer da
ſind? Denn ſie ſprechen: Ja, er weiß
viel, wie es uns gehen wird. * c. 9, 10.
5. Wenn dich die müde machen, die
zu Fuße gehen; wie will dirs gehen,
wenn du mit den Reitern laufen ſollſt?
Und ſo du im Lande, da es Friede iſt,
Sicherheit ſucheſt; was will mit dir
werden bey dem hoffärtigen Jordan?
6. Denn es verachten dich auch deine
Brüder und deines Vaters Haus, und
ſchreyen Zeter über dich. Darum ver-
traue du ihnen nicht, wenn ſie gleich
freundlich mit dir reden.
7. Darum habe ich mein Haus ver-
laſſen müſſen, und mein Erbe meiden,
und meine liebe Seele in der Feinde
Hand geben.
8. Mein Erbe iſt mir geworden wie
ein Löwe im Walde, und brüllet wi-
der mich; darum bin ich ihm gram
geworden.
9. Mein Erbe iſt wie der ſprenglichte
Vogel, um welchen ſich die Vögel ſam-
meln. Wohlauf und ſammelt euch, alle
Feldthiere, kommt und freſſet.
10. Es haben Hirten, und derer viele,
meinen Weinberg verderbet und mei-
nen Acker zertreten; ſie haben meinen
ſchönen Acker zur Wüſte gemacht, ſie
haben es öde gemacht.
11. Ich ſehe bereits, wie es ſo jäm-
merlich verwüſtet iſt; ja das ganze
Land iſt wüſte. Aber es * will es Nie-
mand zu Herzen nehmen. * Jeſ. 57, 1.
12. Denn die Verſtörer fahren daher
über alle Hügel der Wüſte, und das freſ-
ſende Schwert des HErrn von einem
Ende des Landes bis zum andern; und
kein Fleiſch wird Frieden haben.
13. Sie ſäen * Weizen, aber Diſteln
werden ſie ernten; ſie laſſen es ihnen
ſauer werden, aber ſie werden es nicht
genießen; ſie werden ihres Einkom-
mens nicht froh werden, vor dem grim-
migen Zorn des HErrn.
* 5 Moſ. 28, 38. Hoſ. 8, 7. Hagg. 1, 6.
14. So ſpricht der HErr wider alle
meine böſe Nachbarn, ſo das Erbtheil
antaſten, das ich meinem Volk Iſrael
ausgetheilet habe: Siehe, ich will ſie
aus ihrem Lande ausreiſſen, und das
Haus Juda aus ihrem Mittel reiſſen.
15. Und wenn ich ſie nun ausgeriſſen
habe; will ich mich wiederum über ſie
erbarmen, und will einen Jeglichen zu
ſeinem Erbtheil, und in ſein Land
wieder bringen.
16. Und ſoll geſchehen, wo ſie von
meinem Volk lernen werden, daß ſie
*ſchwören bey meinem Nahmen: So
wahr der HErr lebet, wie ſie (zuvor)
mein Volk gelehrt haben ſchwören bey
Baal; ſo ſollen ſie unter meinem Volk
erbauet werden.
* c. 4, 2. 5 Moſ. 6, 13. c. 10, 20.
17. Wo ſie aber nicht hören wollen;
ſo will ich ſolches Volk ausreiſſen und
umbringen, ſpricht der HErr.

Das 13. Kapitel.

Strafe der Juden unter zwey Sinnbildern vorgeſtellt. Wegführung des Volks.

1. So ſpricht der HErr zu mir: Gehe
hin, und kaufe dir einen leinenen Gür-
tel, und gürte damit deine Lenden, und
mache ihn nicht naß.
2. Und ich kaufte einen Gürtel nach

dem Befehl des HErrn, und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geſchahe des HErrn Wort zum andern mal zu mir, und ſprach:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden gegürtet haſt; und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verſtecke ihn daſelbſt in einen Steinritz.

5. Ich gieng hin, und verſteckte ihn am Phrath, wie mir der HErr geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber ſprach der HErr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daſelbſt verſtecken.

7. Ich gieng hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn verſteckt hatte; und ſiehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geſchahe des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

9. So ſpricht der HErr: Eben alſo will ich auch verderben die große Hoffart Juda und Jeruſalems.

10. Das böſe Volk, das meine Worte nicht hören will, ſondern gehen * hin nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß ſie denſelbigen dienen und anbeten; ſie ſollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt.

* c. 11, 8. c. 16, 12.

11. Denn gleichwie ein Mann den Gürtel um ſeine Lenden bindet; alſo habe ich, ſpricht der HErr, das ganze Haus Iſrael und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, daß ſie mein Volk ſeyn ſollten, zu einem Nahmen, Lob und Ehren; aber ſie wollen nicht hören.

12. So ſage ihnen nun dieß Wort: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Es ſollen alle Legel mit Wein gefüllet werden. So werden ſie zu dir ſagen: Wer weiß das nicht, daß man alle Legel mit Wein füllen ſoll?

13. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Siehe, ich will alle, die in dieſem Lande wohnen, die Könige, ſo auf dem Stuhl Davids ſitzen, die Prieſter und Propheten, und alle Einwohner zu Jeruſalem füllen, daß ſie trunken werden ſollen.

14. Und will Einen mit dem Andern, die Väter ſammt den Kindern, zerſtreuen, ſpricht der HErr; und will weder ſchonen, noch überſehen, noch barmherzig ſeyn über ihrem Verderben.

15. So höret nun, und merket auf und trotzet nicht; denn der HErr hat es geredet.

16. Gebet dem HErrn, euerm GOtt, die Ehre; ehe denn es finſter werde, und ehe eure Füße ſich an den dunkeln Bergen ſtoßen; daß ihr des Lichts wartet, ſo er es doch gar finſter und dunkel machen wird.

17. Wollt ihr aber ſolches nicht hören, ſo muß meine Seele doch heimlich weinen über ſolcher Hoffart; meine * Augen müſſen mit Thränen fließen, daß des HErrn Heerde gefangen wird.

* c. 9, 1. c. 14, 17.

18. Sagt dem Könige und der Königin: Setzet euch herunter, denn die * Krone der Herrlichkeit iſt euch von euerm Haupt gefallen. * Klagl. 5, 16.

19. Die Städte gegen Mittag ſind verſchloſſen, und iſt Niemand, der ſie aufthue; das ganze Juda iſt rein weggeführet.

20. Hebet eure Augen auf und ſehet, wie ſie von Mitternacht daher kommen. Wo iſt nun die Heerde, ſo dir befohlen war, deine herrliche Heerde?

21. Was willſt du ſagen, wenn er dich ſo heimſuchen wird? Denn du haſt ſie ſo gewöhnet wider dich, daß ſie Fürſten und Häupter ſeyn wollen. Was gilts? es wird dir * Angſt ankommen, wie einem Weibe in Kindesnöthen.

* c. 22, 23.

22. Und wenn du in deinem Herzen ſagen willſt: Warum begegnet doch mir ſolches? Um der Menge willen deiner Miſſethat ſind dir deine Säume aufgedeckt, und deine Schenkel (mit Gewalt) geblößet.

23. Kann auch ein Mohr ſeine Haut wandeln, oder ein Parder ſeine Flecken? So * könnet Ihr auch Gutes thun, weil ihr des Böſen gewohnt ſeyd.

* Pſ. 55, 20.

24. Darum will ich ſie * zerſtreuen, wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüſte verwehet werden.

* Hiob 21, 18. Pſ. 1, 4. Dan. 2, 35.

25. Das ſoll dein Lohn ſeyn und dein Theil, den ich dir zugemeſſen habe, ſpricht der HErr. Darum, daß du meiner vergeſſen haſt, und verläſſeſt dich auf Lügen:

26. So will Ich auch deine Säume

doch aufdecken gegen dir, daß man deine Scham wohl ſehen muß.

27. Denn ich habe geſehen deine Ehebrecherey, deine Geilheit, deine freche Hurerey, ja deine Gräuel, beydes auf Hügeln und auf Aeckern. Wehe dir, Jeruſalem! Wann willſt du doch immer mehr gereiniget werden?

Das 14. Kapitel.

Ankündigung von Dürre und Hungersnoth. Jeremiä demüthiges Gebet im Nahmen des Volks.

1. Dieß iſt das Wort, das der HErr zu Jeremia ſagte, von der theuern Zeit:

2. Juda * liegt jämmerlich, ihre Thore ſtehen elend, es ſtehet kläglich auf dem Lande; und iſt zu Jeruſalem eine große Dürre. * Klagl. 1, 3. 4.

3. Die Großen ſchicken die Kleinen nach Waſſer; aber wenn ſie zum Brunnen kommen, finden ſie kein Waſſer und bringen ihre Gefäße leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter;

4. Darum, daß die Erde lechzet, weil es * nicht regnet auf die Erde. Die Ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter. * 1 Kön. 17, 1. 7.

5. Denn auch die Hindinnen, ſo auf dem Felde werfen, verlaſſen die Jungen; weil kein Gras wächst.

6. Das Wild ſtehet auf den Hügeln, und ſchnappet nach der Luft wie die Drachen, und verſchmachtet, weil kein Kraut wächst.

7. Ach HErr, unſere * Miſſethaten haben es ja verdienet, aber hilf doch um deines Nahmens willen: denn unſer Ungehorſam iſt groß, damit wir wider dich geſündiget haben. * c. 2, 19.

8. Du biſt der Troſt Iſraels, und ihr Nothhelfer: warum ſtelleſt du dich, als wäreſt du ein Gaſt im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht darinnen bleibt?

9. Warum ſtelleſt du dich als ein Held, der verzagt iſt, und als ein Rieſe, der nicht helfen kann? Du biſt doch ja unter uns, HErr, und wir heiſſen * nach deinem Nahmen; verlaß uns nicht. * c. 15, 16. Jeſ. 43, 7.

10. So ſpricht der HErr von dieſem Volk: Sie laufen gerne hin und wieder, und bleiben nicht gerne daheim; darum will ihrer der HErr nicht, ſondern er denkt nun an ihre Miſſethat, und will ihre Sünden heimſuchen.

11. Und der HErr ſprach zu mir: * Du ſollſt nicht für dieß Volk um Gnade bitten. * c. 7, 16. c. 11, 14.

12. Denn ob * ſie gleich faſten, ſo will ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob ſie † Brandopfer und Speisopfer bringen, ſo gefallen ſie mir doch nicht: ſondern Ich will ſie mit dem Schwert, Hunger und Peſtilenz aufreiben. * Jeſ. 58, 3. † Jer. 6, 20.

13. Da ſprach ich: Ach HErr HErr, ſiehe, die Propheten ſagen ihnen: Ihr werdet kein Schwert ſehen, und keine Theurung bey euch haben, ſondern ich will euch guten Frieden geben an dieſem Ort.

14. Und der HErr ſprach zu mir: Die * Propheten weiſſagen falſch in meinem Nahmen; ich habe ſie nicht geſandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet; ſie predigen euch falſche Geſichte, Deutung, † Abgötterey und ihres Herzens Trügerey. * c. 23, 21. c. 27, 14. 15. c. 29, 9. † 5 Moſ. 13, 2. 3. 6. 8.

15. Darum ſo ſpricht der HErr von den Propheten, die in meinem * Nahmen weiſſagen, ſo Ich ſie doch nicht geſandt habe; und ſie dennoch predigen, es werde kein Schwert noch Theurung in dieß Land kommen: Solche Propheten ſollen ſterben durch Schwert und Hunger. * 5 Moſ. 18, 20.

16. Und das Volk, dem ſie weiſſagen, ſollen vom Schwert und Hunger auf den Gaſſen zu Jeruſalem hin und her liegen, daß ſie Niemand begraben wird; alſo auch ihre Weiber, Söhne und Töchter; und will ihre Bosheit über ſie ſchütten.

17. Und du ſollſt zu ihnen ſagen dieß Wort: Meine * Augen fließen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf; denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, iſt gräulich zerplagt und jämmerlich geſchlagen. * c. 9, 1. Klagl. 1, 16. c. 2, 18.

18. Gehe ich hinaus auf das Feld, ſiehe, ſo liegen da Erſchlagene mit dem Schwert; komme ich in die Stadt, ſo liegen da vor Hunger Verſchmachtete. Denn es müſſen auch die Propheten, dazu auch die Prieſter, in ein Land ziehen, das ſie nicht kennen.

19. Haſt du denn Juda verworfen?

Oder hat deine Seele einen Eckel an
Zion? Warum haſt du uns denn ſo
geſchlagen, daß uns Niemand heilen
kann? Wir *hofften, es ſollte Friede
werden; ſo kommt nichts Gutes: wir
hofften, wir ſollten heil werden; aber
ſiehe, ſo iſt mehr Schaden da.
* c. 8, 15. Hiob 30, 26.
20. HErr, wir* erkennen unſer gott-
loſes Weſen, und unſerer Väter Miſ-
ſethat; denn wir haben wider dich
geſündiget. * Pſ. 106, 6.
21. Aber um deines Nahmens willen
laß uns nicht geſchändet werden; laß
den Thron deiner Herrlichkeit nicht ver-
ſpottet werden; gedenke doch, und laß
deinen Bund mit uns nicht aufhören.
22. Es iſt ja doch unter der Heiden
Götzen keiner, der Regen könnte geben;
ſo kann der Himmel auch nicht regnen.
Du biſt ja doch der HErr, unſer GOtt,
auf den wir hoffen; denn Du kannſt
*ſolches alles thun.
* Hiob 5, 10. c. 38, 25. 26.

Das 15. Kapitel.

Göttliche Antwort auf das Gebet Jeremiä. Die Strafen ſind unhintertreiblich, doch ſoll Gnade darauf folgen. Beſonderes Troſtwort für Jeremia.

1. Und der HErr ſprach zu mir:
Und wenn gleich *Moſe und Samuel
vor mir ſtänden, ſo habe ich doch kein
Herz zu dieſem Volk; treibe ſie weg
von mir, und laß ſie hinfahren.
* Pſ. 99, 6. Heſek. 14, 14.
2. Und wenn ſie zu dir ſagen: Wo ſol-
len wir hin? So ſprich zu ihnen: So
ſpricht der HErr: Wen *der Tod trifft,
den treffe er; wen das Schwert trifft,
den treffe es; wen der Hunger trifft,
den treffe er; wen das Gefängniß trifft,
den treffe es. * c. 43, 11. Sach. 11, 9.
3. Denn ich will ſie heimſuchen mit
*viererley Plagen, ſpricht der HErr:
Mit dem Schwert, daß ſie erwürget
werden; mit Hunden, die ſie ſchleifen
ſollen; mit den Vögeln des Himmels
und mit Thieren auf Erden, daß ſie
gefreſſen und verweſet werden ſollen.
* Heſek. 14, 21.
4. Und ich will ſie in allen König-
reichen auf Erden hin und her treiben
laſſen, *um Manaſſe willen, des Soh-
nes Jehiskia, des Königs Juda; deßhal-
ben, das er zu Jeruſalem begangen hat.
* 2 Kön. 21, 11. f. 2 Kön. 23, 26.
2 Chron. 33, 9.
5. Wer will ſich denn deiner erbarmen,
Jeruſalem? Wer wird denn Mitleiden
mit dir haben? Wer wird denn hinge-
hen, und dir Frieden erwerben?
6. Du haſt *mich verlaſſen, ſpricht
der HErr, und biſt mir abgefallen:
darum habe ich meine Hand ausge-
ſtreckt wider dich, daß ich dich verder-
ben will; ich bin des Erbarmens müde.
* Jeſ. 1, 2. 4.
7. Ich will ſie mit der *Worfſchaufel
zum Lande hinaus worfeln; und will
mein Volk, ſo von ſeinem Weſen ſich
nicht bekehren will, zu eitel Waiſen
machen und umbringen.
* Matth. 3, 12. Luc. 3, 17.
8. Es ſollen mir mehr Wittwen un-
ter ihnen werden, denn des Sandes
am Meer iſt. Ich will über die Müt-
ter der jungen Mannſchaft kommen
laſſen einen offenbarlichen Verderber,
und die Stadt damit plötzlich und
unverſehens überfallen laſſen,
9. Daß die, ſo ſieben Kinder hat, ſoll
elend ſeyn und von Herzen ſeufzen.
Denn *ihre Sonne ſoll bey hohem Ta-
ge untergehen, daß beydes ihr Ruhm
und Freude ein Ende haben ſoll. Und
die Uebrigen will ich ins Schwert ge-
ben vor ihren Feinden, ſpricht der HErr.
* Amos 8, 9.
10. Ach meine *Mutter, daß du mich
geboren haſt, wider den Jedermann
hadert und zankt im ganzen Lande.
Habe ich doch weder auf Wucher ge-
liehen noch genommen, doch flucht
mir Jedermann. * c. 20, 14.
11. Der HErr ſprach: Wohlan, ich
will euer etliche übrig behalten, denen
ſoll es wieder wohl gehen; und will
euch zu Hülfe kommen in der Noth
und Angſt unter den Feinden.
12. Meyneſt du nicht, daß etwa ein
Eiſen ſey, welches könnte das Eiſen
und Erz von Mitternacht zerſchlagen?
13. Ich will aber zuvor euer Gut und
Schätze in die *Rappuſe geben, daß
ihr nichts dafür kriegen ſollt; und das
um aller eurer Sünden willen, die ihr
in allen euern Grenzen begangen habt.
* c. 17, 3. Heſek. 23, 46.
14. Und will euch zu euern Feinden
bringen in ein Land, das ihr nicht
kennet; denn es iſt *das Feuer in
meinem Zorn über euch angegangen.
* c. 17, 4. 5 Moſ. 32, 22.
15. Ach HErr, Du weißt es; gedenke
an uns, und nimm dich unſerer an,

und räche uns an unſern Verfolgern. Nimm uns auf, und verziehe nicht deinen Zorn über ſie; denn du weißt, daß wir um deinetwillen geſchmähet werden.

16. Indeß enthalte uns *dein Wort, wenn wir es kriegen; und daſſelbe dein Wort iſt unſers Herzens Freude und Troſt: denn † wir ſind ja nach deinem Nahmen genannt, HErr, GOtt Zebaoth. *Pſ. 119, 43. † Jeſ. 43, 7.

17. Wir geſellen uns nicht zu den *Spöttern, noch freuen uns mit ihnen; ſondern bleiben allein vor deiner Hand: denn du zürneſt ſehr mit uns. *Pſ. 1, 1. Pſ. 26, 4. 5.

18. Warum währet doch unſer Schmerz ſo lange, und *unſere Wunden ſind ſo gar böſe, daß ſie Niemand heilen kann? Du biſt uns geworden wie ein Born, der nicht mehr quellen will. *c. 30, 12. 13.

19. Darum ſpricht der HErr alſo: Wo du dich zu mir hältſt, ſo will ich mich zu dir halten, und ſollſt mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehreſt ſich ſondern von den böſen Leuten, ſo ſollſt du mein Lehrer ſeyn. Und ehe Du ſollteſt zu ihnen fallen, ſo müſſen ſie eher zu dir fallen.

20. *Denn ich habe dich wider dieß Volk zur veſten ehernen Mauer gemacht; ob ſie wider dich ſtreiten, ſollen ſie dir doch nichts anhaben: denn † Ich bin bey dir, daß ich dir helfe und dich errette, ſpricht der HErr. *c. 1, 18. † Jeſ. 41, 10. Jer. 1, 19.

21. Und will dich auch erretten aus der Hand der Böſen, und erlöſen aus der Hand der Tyrannen.

Das 16. Kapitel.

Die Juden ſollen nach Babel geführet, aber wieder erlöſet, und heidniſche Völker zu dem wahren GOtt bekehret werden.

1. Und des HErrn Wort geſchahe zu mir, und ſprach:

2. Du ſollſt kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeugen an dieſem Ort.

3. Denn ſo ſpricht der HErr von den Söhnen und Töchtern, ſo an dieſem Ort geboren werden, dazu von ihren Müttern, die ſie gebären, und von ihren Vätern, die ſie zeugen in dieſem Lande:

4. Sie ſollen an Krankheiten ſterben, und weder beklagt noch *begraben werden; ſondern ſollen Miſt werden auf dem Lande, dazu durch das Schwert und Hunger umkommen, und ihre Leichname ſollen der Vögel des Himmels und der Thiere auf Erden Speiſe ſeyn. *c. 14, 16.

5. Denn ſo ſpricht der HErr: Du ſollſt nicht zum Trauerhauſe gehen, und ſollſt auch nirgend hin zu klagen gehen, noch Mitleiden über ſie haben; denn ich habe meinen Frieden von dieſem Volk weggenommen, ſpricht der HErr, ſammt meiner Gnade und Barmherzigkeit;

6. Daß beydes Große und Kleine ſollen in dieſem Lande ſterben, und nicht * begraben noch beklagt werden, und Niemand wird ſich über ſie zerritzen noch kahl machen. *c. 22, 18. 19.

7. Und man wird auch nicht unter ſie Brod austheilen über der Klage, ſie zu tröſten über der Leiche; und ihnen auch nicht aus dem Troſtbecher zu trinken geben über Vater und Mutter.

8. Darum ſollſt du in kein Trinkhaus gehen, bey ihnen zu ſitzen, weder zu eſſen noch zu trinken.

9. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Siehe, ich will an dieſem Ort *aufheben, vor euern Augen und bey euerm Leben, die Stimme der Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut. *c. 7, 34.

10. Und wenn du ſolches alles dieſem Volk geſagt haſt, und ſie zu dir ſprechen werden: *Warum redet der HErr über uns alles dieß große Unglück? Welches iſt die Miſſethat und Sünde, damit wir wider den HErrn, unſern GOtt, geſündiget haben? *c. 5, 19.

11. Sollſt du ihnen ſagen: Darum, daß eure Väter mich verlaſſen, ſpricht der HErr, und andern Göttern gefolget, denſelbigen gedienet, und ſie angebetet; mich aber verlaſſen, und mein Geſetz nicht gehalten haben;

12. Und * ihr noch ärger thut, denn eure Väter. Denn ſiehe, ein Jegliche lebt nach ſeines † böſen Herzens Gedünken, daß er mir nicht gehorche. *c. 7, 26. † c. 7, 24.

13. Darum will ich euch aus dieſem Lande ſtoßen in ein Land, davon weder ihr noch eure Väter wiſſen: daſelbſt ſollt ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht, daſelbſt will ich euch keine Gnade erzeigen.

14. Darum ſiehe, es kommt die Zeit,

ſpricht der HErr, daß man nicht mehr ſagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Iſrael aus Egyptenland geführet hat;

15. Sondern: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Iſrael geführet hat aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, dahin er ſie verſtoßen hatte. Denn ich will ſie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viele Fiſcher ausſenden, ſpricht der HErr, die ſollen ſie fiſchen; und darnach will ich viele Jäger ausſenden, die ſollen ſie fangen auf allen Bergen und auf allen Hügeln und in allen Steinritzen.

17. Denn *meine Augen ſehen auf alle ihre Wege, daß ſie vor mir ſich nicht verhehlen können; und ihre Miſſethat iſt vor meinen Augen unverborgen.

* c. 23, 24. Sir. 23, 28.

18. Aber zuvor will ich ihre Miſſethat und Sünde zwiefach bezahlen; darum, daß ſie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterey verunreiniget, und mein Erbe mit ihren Gräueln voll gemacht haben.

19. HErr, du biſt meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth. Die Heiden werden zu dir kommen von der Welt Ende, und ſagen: Unſere Väter haben falſche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kann ein Menſch Götter machen, die nicht Götter ſind?

21. Darum ſiehe, nun will ich ſie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß ſie erfahren ſollen, ich heiße der HErr.

Das 17. Kapitel.

Strafen der Abgötterey, des Vertrauens auf Menſchen, des Betrugs. Aufforderung zur Heiligung des Sabbaths.

1. Die Sünde Juda iſt geſchrieben mit eiſernen Griffeln, und mit ſpitzigen Demanten geſchrieben, und auf die Tafel ihres Herzens gegraben, und auf die Hörner an ihren Altären;

2. Daß ihre Kinder gedenken ſollen derſelben Altäre und Haine, bey den grünen Bäumen, auf den hohen Bergen.

3. Aber ich will deine *Höhen beydes auf Bergen und Feldern, ſammt deiner Habe und allen deinen Schätzen, in die †Rappuſe geben, um der Sünde willen, in allen deinen Grenzen begangen.

* Hoſ. 10, 8. † c. 15, 13. c. 20, 5. Heſek. 23, 46.

4. Und du ſollſt aus deinem Erbe verſtoßen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich *zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kenneſt; denn ihr habt †ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird.

* c. 5, 19. † c. 15, 14. 5 Moſ. 32, 22.

5. So ſpricht der HErr: Verflucht iſt der Mann, der ſich auf *Menſchen verläßt, und hält Fleiſch für ſeinen Arm, und mit ſeinem Herzen vom HErrn weicht.

* Pſ. 118, 8. Pſ. 146, 3.

6. Der wird ſeyn *wie die Heide in der Wüſte, und wird nicht ſehen den zukünftigen Troſt; ſondern wird bleiben † in der Dürre, in der Wüſte, in einem unfruchtbaren Lande, da Niemand wohnet.

* c. 48, 6. Pſ. 102, 7. † Pſ. 68, 7.

7. Geſegnet aber *iſt der Mann, der ſich auf den HErrn verläßt, und der HErr ſeine Zuverſicht iſt. * Pſ. 2, 12. Pſ. 146, 5. Jeſ. 30, 18.

8. Der iſt *wie ein Baum am Waſſer gepflanzet, und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er ſich doch nicht, ſondern ſeine Blätter bleiben grün, und ſorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, ſondern er bringet ohne Aufhören Früchte.

* Pſ. 1, 3. Pſ. 52, 10. Heſek. 47, 12.

9. Es iſt das Herz ein trotziges und verzagtes Ding, wer kann es ergründen?

10. Ich * der HErr kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen; und † gebe einem Jeglichen nach ſeinem Thun, nach den Früchten ſeiner Werke.

* Pſ. 7, 10. ꝛc. † Röm. 2, 6. ꝛc.

11. Denn gleichwie ein Vogel, der ſich über Eyer ſetzet und brütet ſie nicht aus; alſo iſt der, ſo unrecht Gut * ſammelt; denn er muß davon, wenn er es am wenigſten achtet, und muß doch zuletzt Spott dazu haben. * Pſ. 39, 6. 7.

12. Aber die Stätte unſers Heiligthums, nehmlich der Thron göttlicher Ehre, iſt allezeit veſt geblieben.

13. Denn, HErr, du biſt die Hoffnung Iſraels. Alle, die dich verlaſſen, müſſen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müſſen in die Erde geſchrieben

werden; denn ſie* verlaſſen den HErrn, die Quelle des lebendigen Waſſers.
* c. 2, 13.

14. Heile du mich, HErr, ſo werde ich heil; hilf du mir, ſo iſt mir geholfen: denn Du biſt mein Ruhm.

15. Siehe, ſie * ſprechen zu mir: Wo iſt denn des HErrn Wort? Lieber, laß her gehen. * Jeſ. 5, 19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen, mein Hirte; ſo habe ich Menſchentage nicht begehret, das weiſſeſt Du; was ich geprediget habe, das iſt recht vor dir.

17. Sey du mir nur nicht ſchrecklich; meine Zuverſicht in der Noth.

18. Laß ſie zu Schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß ſie erſchrecken, und mich nicht; laß den Tag des Unglücks über ſie gehen, und zerſchlage ſie zwiefach.

19. So ſpricht der HErr zu mir: Gehe hin, und tritt unter das Thor des Volks, dadurch die Könige Juda aus- und eingehen, und unter alle Thore zu Jeruſalem,

20. Und ſprich zu ihnen: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Juda, und ganz Juda, und alle Einwohner zu Jeruſalem, ſo zu dieſem Thor eingehen.

21. So ſpricht der HErr: Hütet euch, und traget keine Laſt am Sabbathtage durch die Thore hinein zu Jeruſalem,

22. Und führet keine Laſt am Sabbathtage aus euern Häuſern, und thut keine Arbeit; ſondern heiliget den Sabbathtag, *wie ich euern Vätern geboten habe. * 2 Moſ. 20, 8. f. 5 Moſ. 5, 13. 14.

23. Aber ſie * hören nicht, und neigen ihre Ohren nicht; ſondern bleiben halsſtarrig, daß ſie mich ja nicht hören, noch ſich ziehen laſſen. * c. 7, 24. 26. c. 11, 8.

24. So ihr mich hören werdet, ſpricht der HErr, daß ihr keine Laſt traget * des Sabbathtages durch dieſer Stadt Thore ein; ſondern denſelben heiliget, daß ihr keine Arbeit an demſelbigen Tage thut: * Jeſ. 58, 13.

25. So ſollen auch durch dieſer Stadt Thore aus- und eingehen Könige und Fürſten, die auf dem Stuhl Davids ſitzen, und reiten und fahren, beydes auf Wagen und Roſſen, ſie und ihre Fürſten, ſammt allen, die in Juda und Jeruſalem wohnen; und ſoll dieſe Stadt ewiglich bewohnet werden,

26. Und ſollen kommen aus den Städten Juda, und die um Jeruſalem her liegen, und aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen, und von den Gebirgen, und vom Mittag, die da bringen Brandopfer, Opfer, Speisopfer, und Weihrauch, zum Hauſe des HErrn.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und keine Laſt traget durch die Thore zu Jeruſalem ein am Sabbathtage: ſo will ich ein * Feuer unter ihren Thoren anſtecken, das die Häuſer zu Jeruſalem verzehren, und nicht gelöſcht werden ſoll. * Jeſ. 1, 31. Heſek. 23, 47. Amos 5, 6.

Das 18. Kapitel.

Wahre Buße erhält; Unbußfertigkeit ſtürzt ins Unglück. Klage und Gebet Jeremiä wegen Nachſtellungen.

1. Dieß iſt das Wort, das geſchahe vom HErrn zu Jeremia, und ſprach:

2. Mache dich auf und gehe hinab in des Töpfers Haus; daſelbſt will ich dich meine Worte hören laſſen.

3. Und ich gieng hinab in des Töpfers Haus; und ſiehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.

4. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, mißrieth ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geſchahe des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

6. * Kann ich nicht auch alſo mit euch umgehen, ihr vom Hauſe Iſrael, wie dieſer Töpfer, ſpricht der HErr. Siehe, wie der Thon iſt in des Töpfers Hand, alſo ſeyd auch ihr vom Hauſe Iſrael in meiner Hand.
* Jeſ. 45, 9. Weish. 15, 7. Röm. 9, 21.

7. Plötzlich * rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle. * c. 1, 10.

8. Wo * ſichs aber bekehret von ſeiner Bosheit, dawider ich rede; ſo ſoll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun.
* c. 26, 3. 19. Jon. 3, 10.

9. Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ich es bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber Böſes thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorcht, ſo ſoll mich auch reuen

das Gute, das ich ihm verheiſſen
hatte zu thun.
11. So ſprich nun zu denen in Juda,
und zu den Bürgern zu Jeruſalem:
So ſpricht der HErr: Siehe, Ich be=
reite euch ein Unglück zu, und habe Ge=
danken wider euch; darum * kehre ſich
ein Jeglicher von ſeinem böſen Weſen,
und † beſſert euer Weſen und Thun.
* c. 25, 5. ꝛc. † c. 7, 3.
12. Aber ſie ſprechen: Da * wird
nichts aus; wir wollen nach unſern
Gedanken wandeln, und ein Jegli=
cher thun nach Gedünken ſeines böſen
Herzens. * c. 6, 16. Jeſ. 65, 2.
13. Darum ſpricht der HErr: Fragt
doch unter den Heiden, wer hat je deß=
gleichen gehöret, daß die Jungfrau
Iſrael ſo gar gräuliches Ding thut?
14. Bleibt doch der Schnee länger
auf den Steinen im Felde, wenn es
vom Libanon herab ſchneyet; und das
Regenwaſſer verſchießt nicht ſo bald,
als mein Volk meiner vergißt.
15. Sie räuchern den Göttern, und
richten Aergerniß an auf ihren Wegen
für und für, und gehen auf unge=
bahnten Straßen,
16. Auf daß ihr Land zur Wüſte
werde, ihnen zur ewigen Schande,
daß, wer vorüber gehet, ſich verwun=
dere und den Kopf ſchüttele.
17. Denn ich will ſie durch einen Oſt=
wind zerſtreuen vor ihren Feinden;
ich will ihnen * den Rücken und nicht
das Antlitz zeigen, wenn ſie verderben.
* c. 2, 27.
18. Aber ſie ſprechen: Kommt, und
laßt uns wider Jeremiam rathſchla=
gen; denn die Prieſter können nicht
irren im Geſetz, und die Weiſen kön=
nen nicht fehlen mit Rathen, und die
Propheten können nicht unrecht leh=
ren. Kommt her, laßt uns ihn mit
der Zunge todtſchlagen, und nichts
geben auf alle ſeine Rede.
19. HErr, habe Acht auf mich, und
höre die Stimme meiner Widerſacher.
20. Iſt es recht, daß * man Gutes mit
Böſem vergilt? Denn ſie haben meiner
† Seele eine Grube gegraben. Gedenke
doch, wie ich vor dir geſtanden bin,
daß ich ihr Beſtes redete, und deinen
Grimm von ihnen wendete.
* 1 Moſ. 44, 4. † Pſ. 35, 7.
21. So ſtrafe nun ihre Kinder mit
Hunger, und laß ſie in das Schwert
fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder
und Wittwen ſeyn, und ihre Männer
zu Tode geſchlagen, und ihre junge
Mannſchaft im Streit durch das
Schwert erwürget werden;
22. Daß ein Geſchrey aus ihren Häu=
ſern gehöret werde, wie du plötzlich
habeſt Kriegsvolk über ſie kommen
laſſen. Denn ſie haben eine Grube
gegraben, mich zu fangen, und meinen
Füßen Stricke gelegt.
23. Und weil Du, HErr, weißt alle
ihre Anſchläge wider mich, daß ſie
mich tödten wollen: ſo vergib * ihnen
ihre Miſſethat nicht, und laß ihre
Sünde vor dir nicht ausgetilget wer=
den. Laß ſie vor dir geſtürzet werden,
und handele mit ihnen nach deinem
Zorn. * Pſ. 109, 14. 15.

Das 19. Kapitel.

Zerſtörung Jeruſalems unter dem Bilde des
Zerbrechens eines irdenen Gefäßes
dargeſtellt.

1. So ſpricht der HErr: Gehe hin,
und kaufe dir einen irdenen Krug vom
Töpfer, ſammt etlichen von den Aelte=
ſten des Volks und von den Aelteſten
der Prieſter;
2. Und gehe hinaus ins Thal Ben=
Hinnom, das vor dem Ziegelthor
liegt; und predige daſelbſt die Worte,
die ich dir ſage,
3. Und ſprich: Höret des HErrn
Wort, ihr Könige Juda und Bürger
zu Jeruſalem, ſo ſpricht der HErr Ze=
baoth, der GOtt Iſraels: Siehe, ich
will * ein ſolches Unglück über dieſe
Stätte gehen laſſen, daß, wer es hören
wird, ihm die Ohren klingen ſollen;
* 1 Sam. 3, 11. 2 Kön. 21, 12.
4. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und
dieſe Stätte einem fremden Gott gege=
ben haben, und andern Göttern darin=
nen geräuchert haben, die weder ſie,
noch ihre Väter, noch die Könige Juda
gekannt haben; und haben dieſe Stätte
voll unſchuldigen Bluts gemacht.
5. Denn ſie haben dem Baal Höhen
gebauet, ihre * Kinder zu verbrennen
dem Baal zu Brandopfern, welches
ich ihnen weder geboten, noch davon
geredet habe, dazu in mein Herz nie
gekommen iſt. * c. 7, 31.
6. Darum ſiehe, es wird die Zeit kom=
men, ſpricht der HErr, daß man dieſe
Stätte nicht mehr Thopheth, noch das

Thal Ben-Hinnom, ſondern Würge-
thal heiſſen wird.
7. Denn ich will den Gottesdienſt Ju-
da und Jeruſalems dieſes Orts zerſtö-
ren, und will ſie durch das Schwert
fallen laſſen vor ihren Feinden unter
der Hand derer, ſo nach ihrem Leben
ſtehen, und will * ihre Leichname den
Vögeln des Himmels und den Thieren
auf Erden zu freſſen geben;

* c. 7, 33.

8. Und will dieſe Stadt wüſte machen
und zum Spott, * daß alle, die vorüber
gehen, werden ſich verwundern über
alle ihre Plage, und ihrer ſpotten.

* c. 18, 16. c. 49, 13. c. 50, 13. 3 Moſ. 26, 32.

9. Ich will ſie laſſen * ihrer Söhne und
Töchter Fleiſch freſſen, und einer ſoll
des andern Fleiſch freſſen in der Noth
und Angſt, damit ſie ihre Feinde und
die, ſo nach ihrem Leben ſtehen, be-
drängen werden.

* 5 Moſ. 28, 53. ꝛc.

10. Und du ſollſt den Krug zerbre-
chen vor den Männern, die mit dir
gegangen ſind;
11. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr Zebaoth: Eben wie man ei-
nes Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht
mag wieder ganz werden; ſo will ich
dieß Volk und dieſe Stadt auch zerbre-
chen; und ſollen dazu im * Thopheth
begraben werden, weil ſonſt kein Raum
ſeyn wird zu begraben.

* c. 7, 32.

12. So will ich mit dieſer Stätte,
ſpricht der HErr, und ihren Einwoh-
nern umgehen, daß dieſe Stadt werden
ſoll gleichwie Thopheth.
13. Dazu ſollen die Häuſer zu Jeru-
ſalem und die Häuſer der Könige Juda
eben ſo unrein werden als die Stätte
Thopheth; ja, alle Häuſer, da ſie auf
den Dächern geräuchert haben allem
Heer des Himmels, und andern Göt-
tern Trankopfer geopfert haben.
14. Und da Jeremia wieder von
Thopheth kam, dahin ihn der HErr
geſandt hatte zu weiſſagen; trat er in
den Vorhof am Hauſe des HErrn,
und ſprach zu allem Volk:
15. So ſpricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Iſraels: Siehe, ich will
über dieſe Stadt und über alle ihre
Städte alles das Unglück kommen
laſſen, das ich wider ſie geredet habe;
darum, daß ſie halsſtarrig ſind, und
meine Worte nicht hören wollen.

Das 20. Kapitel.

Der mißhandelte Prophet weiſſagt aufs Neue die Wegführung nach Babel, bricht in bittere Klagen über ſein Amt aus, vertraut aber dennoch auf GOtt.

1. Da aber Pashur, ein Sohn Im-
mers, des Prieſters, ſo zum Oberſten
im Hauſe des HErrn geſetzt war, Jere-
miam hörete ſolche Worte weiſſagen;
2. Schlug er den Propheten Jeremia,
und warf ihn in das Gewölbe unter
dem Oberthor Benjamin, welches am
Hauſe des HErrn iſt.
3. Und da es Morgen ward, zog
Pashur Jeremiam aus dem Gewölbe.
Da ſprach Jeremia zu ihm: Der
HErr heißt dich nicht Pashur, ſon-
dern Magur um und um.
4. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe,
ich will dich ſammt allen deinen Freun-
den in die Furcht geben, und ſollen
fallen durch das Schwert ihrer Feinde,
das ſollſt du mit deinen Augen ſehen.
Und will das ganze Juda in die Hand
des Königs zu Babel übergeben; der
ſoll ſie wegführen gen Babel, und
mit dem Schwert tödten.
5. Auch will ich alle Güter dieſer Stadt,
ſammt allem, das ſie gearbeitet, und
* alle Kleinodien, und alle Schätze der
Könige Juda in ihrer Feinde Hand
geben, daß ſie dieſelbigen rauben,
nehmen, und gen Babel bringen.

* Jeſ. 39, 6.

6. Und du, Pashur, ſollſt mit allen
deinen Hausgenoſſen gefangen gehen
und gen Babel kommen; daſelbſt ſollſt
du ſterben und begraben werden
ſammt allen deinen Freunden, welchen
du Lügen predigeſt.
7. HErr, du haſt mich überredet, und
ich habe mich überreden laſſen; du biſt
mir zu ſtark geweſen, und haſt gewon-
nen: aber ich bin darüber zum Spott
geworden täglich, und Jedermann
verlacht mich.
8. Denn ſeit ich geredet, gerufen und
gepredigt habe von der Plage und Ver-
ſtörung, iſt mir des HErrn Wort zum
Hohn und Spott geworden täglich.
9. Da dachte ich: Wohlan, ich will
ſeiner nicht mehr gedenken und nicht
mehr in ſeinem Nahmen predigen. Aber
es ward in meinem Herzen wie ein
brennendes Feuer in meinen Gebeinen
verſchloßen, daß ich es nicht leiden
konnte; und wäre ſchier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich viele
ſchelten und allenthalben ſchrecken:
Hui, verklaget ihn. Wir wollen ihn
verklagen, ſprechen alle meine Freunde
und Geſellen, ob wir ihn übervor=
theilen, und ihm beykommen mögen,
und uns an ihm rächen.
11. Aber der HErr iſt * bey mir, wie
ein ſtarker Held: † darum werden mei=
ne Verfolger fallen, und nicht obliegen;
ſondern ſollen ſehr zu Schanden wer=
den, darum, daß ſie ſo thörlich han=
deln; ewig wird die Schande ſeyn, der
man nicht vergeſſen wird. * c. 1, 8. 19.
c. 15, 20. Jeſ. 41, 10. † Pſ. 27, 2.
12. Und nun, HErr Zebaoth, der du
die Gerechten prüfeſt, * Nieren und
Herz ſieheſt, laß mich deine Rache an
ihnen ſehen, denn ich habe dir meine
Sache befohlen.
* Pſ. 7, 10. ꝛc.
13. Singet dem HErrn, rühmet den
HErrn, der des Armen Leben aus der
Boshaftigen Händen errettet.
14. Verflucht * ſey der Tag, darin=
nen ich geboren bin; der Tag müſſe
ungeſegnet ſeyn, darinnen mich meine
Mutter geboren hat.
* c. 15, 10. Hiob 3, 1. f. c. 10, 18.
15. Verflucht ſey der, ſo meinem
Vater gute Botſchaft brachte, und
ſprach: Du haſt einen jungen Sohn;
daß er ihn fröhlich machen wollte.
16. Derſelbige Mann müſſe ſeyn, * wie
die Städte, ſo der HErr umgekehret
und ihn nicht gereuet hat; und müſſe
des Morgens hören ein Geſchrey, und
des Mittags ein Heulen.
* 1 Moſ. 19, 24. 25.
17. Daß du mich doch nicht getödtet
haſt im Mutterleibe, daß meine Mut=
ter mein Grab geweſen, und ihr Leib
ewig ſchwanger geblieben wäre.
18. Warum bin ich doch aus Mutter=
leibe hervor gekommen, daß ich ſolchen
Jammer und Herzeleid ſehen muß, und
meine Tage mit Schanden zubringen?

Das 21. Kapitel.

Jeremia kündigt auf die Anfrage des Königs Zedekias ihm ſelbſt, ſeinem Hauſe und der Stadt Jeruſalem großes Unglück an.

1. Dieß iſt das Wort, ſo vom HErrn
geſchahe zu Jeremia, da der König
Zedekia zu ihm ſandte Pashur, den
Sohn Malchja, und Zephanja, den
Sohn Maeſeja, des Prieſters, und
ließ ihm ſagen:
2. Frage doch den HErrn für uns.
Denn NebucadNezar, der König zu
Babel, ſtreitet wider uns; daß der
HErr doch mit uns thun wolle nach
allen ſeinen Wundern, damit er von
uns abzöge.
3. Jeremia ſprach zu ihnen: So
ſaget Zedekia:
4. Das ſpricht der HErr, der GOtt
Iſraels: Siehe, ich will die Waffen
zurück wenden, die ihr in euern Hän=
den habt, damit ihr ſtreitet wider den
König zu Babel und wider die Chal=
däer, welche euch draußen an der
Mauer belagert haben, und will ſie
zuhauf ſammeln mitten in der Stadt.
5. Und ich will wider euch ſtreiten
mit ausgereckter Hand, mit ſtarkem
Arm, mit großem Zorn, Grimm und
Unbarmherzigkeit.
6. Und will die Bürger dieſer Stadt
ſchlagen, beyde Menſchen und Vieh,
daß ſie ſterben ſollen durch eine große
Peſtilenz.
7. Und darnach, ſpricht der HErr, will
ich Zedekia, den König Juda, ſammt
ſeinen Knechten und dem Volk, das in
dieſer Stadt vor der Peſtilenz, Schwert
und Hunger überbleiben wird, geben in
die Hand NebucadNezars, des Königs
zu Babel, und in die Hand ihrer Fein=
de und in die Hand derer, ſo ihnen nach
dem Leben ſtehen; daß er ſie mit der
Schärfe des Schwerts alſo ſchlage,
daß kein Schonen, noch Gnade, noch
Barmherzigkeit da ſey.
8. Und ſage dieſem Volk, ſo ſpricht
der HErr: * Siehe, ich lege euch vor
den Weg zum Leben und den Weg
zum Tode. * 5 Moſ. 11, 26.
9. Wer * in dieſer Stadt bleibt, der
wird ſterben müſſen durchs Schwert,
Hunger und Peſtilenz; wer aber hin=
aus ſich gibt zu den Chaldäern, die euch
belagern, der ſoll lebendig bleiben,
und ſoll ſein Leben als eine Ausbeute
behalten. * c. 38, 2.
10. Denn ich habe mein Angeſicht über
dieſe Stadt gerichtet zum Unglück und
zu keinem Guten, ſpricht der HErr. Sie
ſoll dem Könige zu Babel übergeben
werden, daß er ſie mit Feuer verbrenne.
11. Und höret des HErrn Wort, ihr
vom Hauſe des Königs Juda.
12. Du Haus Davids, ſo ſpricht der
HErr: Haltet des * Morgens Gericht,
und errettet den Beraubten aus des
Frevlers Hand; auf daß mein † Grimm

nicht ausfahre, wie ein Feuer, und brenne alſo, daß Niemand löſchen möge, um euers böſen Weſens willen.
* c. 22, 3. † c. 7, 20.

13. Siehe, ſpricht der HErr, ich ſage dir, die du wohneſt im Grunde, in dem Felſen und auf der Ebene, und ſprichſt: Wer will uns überfallen, oder in unſere Veſte kommen?

14. Ich will euch heimſuchen, ſpricht der HErr, nach der Frucht euers Thuns; ich will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, das ſoll alles umher verzehren.

Das 22. Kapitel.

Jeremia warnt die Regenten in Juda vor Ungerechtigkeit, weiſſagt gegen die drey Könige Sallum, Jojakim und Jechanja.

1. So ſpricht der HErr: Gehe hinab in das Haus des Königs Juda, und rede daſelbſt dieß Wort,

2. Und ſprich: * Höre des HErrn Wort, du König Juda, der du auf dem Stuhl Davids ſitzeſt, beyde, du und deine Knechte, und dein Volk, die zu dieſen Thoren eingehen. * c. 17, 20.

3. So ſpricht der HErr: Haltet * Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand; und ſchindet nicht † die Fremdlinge, Waiſen und Wittwen; und thut Niemand Gewalt, und vergießet nicht unſchuldiges Blut an dieſer Stätte.
* c. 21, 12. † 2 Moſ. 22, 21.

4. Werdet ihr ſolches thun; ſo * ſollen durch die Thore dieſes Hauſes einziehen Könige, die auf Davids Stuhl ſitzen, beydes zu Wagen und zu Roß, ſammt ihren Knechten und Volk. * c. 17, 25.

5. Werdet ihr aber ſolchem nicht gehorchen, ſo habe ich bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der HErr, dieß Haus ſoll verſtöret werden.

6. Denn ſo ſpricht der HErr von dem Hauſe des Königs Juda: Gilead, du biſt mir das Haupt im Libanon; was gilt es, ich will dich zur Wüſte und die Städte ohne Einwohner machen?

7. Denn ich habe Verderber über dich beſtellet, einen Jeglichen mit ſeinen Waffen; die ſollen deine auserwählte Cedern umhauen, und in das Feuer werfen.

8. So werden viele Heiden vor dieſer Stadt übergehen, und unter einander ſagen: * Warum hat der HErr mit dieſer großen Stadt alſo gehandelt?
* 1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß ſie den Bund des HErrn, ihres GOttes, verlaſſen, und andere Götter angebetet, und denſelbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die Todten, und grämet euch nicht darum: weinet aber über den, der dahin ziehet; denn er nimmer wieder kommen wird, daß er ſein Vaterland ſehen möchte.

11. Denn ſo ſpricht der HErr von Sallum, dem Sohne Joſia, des Königs Juda, welcher König iſt an Statt ſeines Vaters Joſia, der von dieſer Stätte hinaus gezogen iſt: Er wird nicht wieder herkommen;

12. Sondern muß ſterben an dem Ort, da er hin gefangen geführet iſt, und wird dieß Land nicht mehr ſehen.

13. Wehe dem, der ſein Haus mit Sünden bauet, und ſeine Gemächer mit Unrecht; der ſeinen Nächſten umſonſt arbeiten läßt, und * gibt ihm ſeinen Lohn nicht, * 3 Moſ. 19, 13. ꝛc.

14. Und denkt: Wohlan, ich will mir ein großes Haus bauen und weite Palläſte; und läßt ihm Fenſter darein hauen, und mit Cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meyneſt du, du wolleſt König ſeyn, weil du mit Cedern prangeſt? Hat dein Vater nicht auch gegeſſen und getrunken, und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und gieng ihm wohl?

16. Er half dem Elenden und Armen zum Recht, und gieng ihm wohl. Iſts nicht alſo, daß ſolches heißt, mich recht erkennen? ſpricht der HErr.

17. Aber deine Augen und dein Herz ſtehen nicht alſo; ſondern auf deinen Geiz, auf unſchuldiges Blut zu vergießen, zu freveln und unterzuſtoßen.

18. Darum ſpricht der HErr von Jojakim, dem Sohne Joſia, dem Könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: * Ach Bruder, ach Schweſter! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr, ach Edler! * 1 Kön. 13, 30.

19. * Er ſoll wie ein Eſel begraben werden, zerſchleift und hinaus geworfen vor die Thore Jeruſalems.
* Jeſ. 34, 3.

20. Ja dann gehe hinauf auf den Libanon, und ſchreye, und laß dich hören zu Baſan, und ſchreye von Abarim; denn alle deine Liebhaber ſind jämmerlich umgebracht.

21. Ich habe dirs vorher geſagt, da es noch wohl um dich ſtand; aber du ſpracheſt: Ich will nicht hören. Alſo haſt du dein Lebetag gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorcheſt.

22. Der Wind weidet alle deine Hirten, und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch *zu Spott und zu Schanden werden, um aller deiner Bosheit willen. *c. 25, 9. 18.

23. Die du jetzt im Libanon wohneſt, und in Cedern niſteſt; wie ſchön wirſt du ſehen, wenn dir * Schmerzen und Wehe kommen werden, wie einer in Kindesnöthen? *c. 4, 31. Hoſ. 13, 13. Mich. 4, 10. Sir. 38, 21.

24. So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr, wenn * Chanja, der Sohn Jojakims, der König Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, ſo wollte ich dich doch abreiſſen, *2 Chron. 36, 9.

25. Und in die* Hände geben derer, die nach deinem Leben ſtehen und vor welchen du dich fürchteſt; nehmlich in die Hände NebucadNezars, des Königs zu Babel, und der Chaldäer. *c. 21, 7.

26. Und will* dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein anderes Land treiben, das nicht euer Vaterland iſt; und ſollſt daſelbſt ſterben. *2 Kön. 24, 12. 15.

27. Und in das Land, da ſie von Herzen gerne wieder hin wären, ſollen ſie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verſtoßner Mann iſt doch Chanja? ein unwerthes Gefäß! Ach! wie iſt er doch ſammt ſeinem Samen ſo vertrieben, und in ein *unbekanntes Land geworfen? *c. 5, 19.

29. O Land, Land, Land, höre des HErrn Wort:

30. So ſpricht der HErr: Schreibet an dieſen Mann für einen Verdorbnen; einen Mann, dem es ſein Lebetag nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß Jemand ſeines Samens auf dem Stuhl Davids ſitze und förder in Juda herrſche.

Das 23. Kapitel.

Strafrede gegen die böſen Hirten und falſchen Propheten. Verheiſſung der Rückkehr der Juden, und des kommenden Meſſias.

1. Wehe * euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weide umbringet und zerſtreuet, ſpricht der HErr. * Heſek. 13, 2. f. c. 34, 2. f.

2. Darum ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels, von den Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Heerde zerſtreuet, und verſtoßen, und nicht beſucht. Siehe, ich will euch heimſuchen um euers böſen Weſens willen, ſpricht der HErr.

3. Und ich will die Uebrigen meiner Heerde ſammeln aus allen Ländern, dahin ich ſie verſtoßen habe; und will ſie wieder bringen zu ihren Hürden, daß ſie ſollen wachſen und viel werden.

4. Und ich will Hirten über ſie ſetzen, die ſie weiden ſollen, daß ſie ſich nicht mehr ſollen fürchten, noch erſchrecken, noch heimgeſucht werden, ſpricht der HErr.

5. Siehe, *es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß ich dem † David ein gerechtes Gewächs erwecken will; und ſoll ein ‡ König ſeyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. *c. 30, 3. c. 33, 14. f. † Jeſ. 4, 2. ꝛc. ‡ Jeſ. 52, 1.

6. Zu derſelbigen Zeit * ſoll Juda geholfen werden, und Iſrael ſicher wohnen. Und dieß wird ſein Nahme ſeyn, daß man ihn nennen wird: HErr, der unſere † Gerechtigkeit iſt. *c. 33, 16. † Jeſ. 45, 17.

7. Darum ſiehe, *es wird die Zeit kommen, ſpricht der HErr, daß man nicht mehr ſagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Iſrael aus Egyptenland geführet hat; *c. 16, 14. 15.

8. Sondern: So wahr der HErr lebt, der den Samen des Hauſes Iſrael hat heraus geführet, und gebracht aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Landen, dahin ich ſie verſtoßen hatte, daß ſie in ihrem Lande wohnen ſollen.

9. Wider die Propheten. Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern, mir iſt wie einem trunkenen Manne, und wie einem, der vom Wein taumelt, vor dem HErrn und vor ſeinen heiligen Worten;

10. Daß das Land ſo voll Ehebrecher iſt, daß das Land ſo jämmerlich ſtehet, daß es ſo verflucht iſt, und die Auen in der Wüſte verdorren; und ihr Leben iſt böſe, und ihr Regiment taugt nicht.

11. Denn beydes Propheten und Prieſter ſind Schälke, und finde auch in meinem Hauſe ihre Bosheit, ſpricht der HErr.

12. Darum iſt ihr *Weg, wie ein glatter Weg im Finſtern, darauf ſie gleiten und fallen. Denn ich will Unglück über ſie kommen laſſen, das Jahr ihrer Heimſuchung, ſpricht der HErr.
* Pſ. 35, 6.

13. Zwar bey den Propheten zu Samaria ſahe ich Thorheit, daß ſie weiſſagten durch Baal, und verführten mein Volk Iſrael.

14. Aber bey den Propheten zu Jeruſalem ſehe ich Gräuel, wie ſie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und *ſtärken die Boshaftigen, auf daß ſich ja Niemand bekehre von ſeiner Bosheit. Sie ſind alle vor mir, gleichwie Sodom, und ihre Bürger, wie Gomorra.
* Heſek. 13, 22.

15. Darum ſpricht der HErr Zebaoth von den Propheten alſo: *Siehe, ich will ſie mit Wermuth ſpeiſen, und mit Galle tränken: denn von den Propheten zu Jeruſalem kommt Heucheley aus ins ganze Land. * c. 9, 15.

16. So ſpricht der HErr Zebaoth: *Gehorchet nicht den Worten der Propheten, ſo euch weiſſagen. Sie betrügen euch; denn ſie predigen ihres Herzens Geſicht, und nicht aus des HErrn Munde. * c. 6, 14. c. 14, 14. c. 27, 14. 15.

17. Sie ſagen denen, die mich läſtern: Der HErr hat es geſagt, es wird euch wohl gehen. Und allen, die *nach ihres Herzens Dünkel wandeln, ſagen ſie: Es wird kein Unglück über euch kommen. * c. 7, 24. Jeſ. 65, 2.

18. Denn *wer iſt im Rath des HErrn geſtanden, der ſein Wort geſehen und gehöret habe? Wer hat ſein Wort vernommen und gehöret?
* Röm. 11, 34. ꝛc.

19. Siehe, es wird ein *Wetter des HErrn mit Grimm kommen, und ein ſchreckliches Ungewitter den Gottloſen auf den Kopf fallen. * c. 30, 23. Pſ. 11, 6.

20. Und *des HErrn Zorn wird nicht nachlaſſen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat: hernach werdet ihr es wohl erfahren. * c. 30, 24.

21. Ich *ſandte die Propheten nicht, noch liefen ſie; ich redete nicht zu ihnen, noch weiſſagten ſie. * c. 14, 14. ꝛc.

22. Denn wo ſie bey meinem Rath blieben, und hätten meine *Worte meinem Volk geprediget: ſo hätten ſie daſſelbe von ihrem böſen Weſen, und von ihrem böſen Leben bekehret. * 1 Petr. 4, 11.

23. Bin Ich nicht ein GOtt, der nahe iſt, ſpricht der HErr, und nicht ein GOtt, der ferne ſey?

24. Meyneſt du, daß ſich Jemand *ſo heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht ſehe? ſpricht der HErr. Bin Ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? ſpricht der HErr. * c. 16, 17. Sir. 23, 28.

25. Ich höre es wohl, daß die Propheten predigen, und falſch weiſſagen in meinem Nahmen, und ſprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wann wollen doch die Propheten aufhören, die falſch weiſſagen und ihres Herzens Trügerey weiſſagen,

27. Und wollen, daß mein Volk meines Nahmens vergeſſe über ihren Träumen, die einer dem andern prediget; gleichwie ihre Väter meines Nahmens vergaßen über dem Baal?

28. Ein Prophet, der Träume hat, der predige Träume, wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen ſich Stroh und Weizen zuſammen, ſpricht der HErr.

29. Iſt *mein Wort nicht wie ein Feuer, ſpricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felſen zerſchmeißt? * Hebr. 4, 12.

30. Darum ſiehe, ich will an die Propheten, ſpricht der HErr, die mein Wort ſtehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die Propheten, ſpricht der HErr, die ihr eigen Wort führen und ſprechen: Er hat es geſagt.

32. Siehe, ich will an die, ſo falſche Träume weiſſagen, ſpricht der HErr, und predigen dieſelben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und loſen Theidingen; *ſo Ich ſie doch nicht geſandt und ihnen nichts befohlen habe, und ſie auch dieſem Volk nichts nütze ſind, ſpricht der HErr. * c. 27, 10. 15.

33. Wenn dich dieß Volk, oder ein Prophet, oder ein Prieſter, fragen wird und ſagen: Welches iſt die Laſt des HErrn? Sollſt du zu ihnen ſagen, was die Laſt ſey: Ich will euch hinwerfen, ſpricht der HErr.

34. Und wo ein Prophet oder Prieſter oder Volk wird ſagen: Das iſt die Laſt des HErrn; denſelben will ich heimſuchen, und ſein Haus dazu.

35. Alſo ſoll aber einer mit dem andern reden, und unter einander ſagen: Was antwortet der HErr, und was ſagt der HErr?

36. Und nennet es nicht mehr Laſt des HErrn: denn einem Jeglichen wird ſein eigenes Wort eine Laſt ſeyn, weil ihr alſo die Worte des lebendigen GOttes, des HErrn Zebaoth, unſers GOttes, verkehret.
37. Darum ſollt ihr zum Propheten alſo ſagen: Was antwortet dir der HErr, und was ſagt der HErr?
38. Weil ihr aber ſprechet: Laſt des HErrn: darum ſpricht der HErr alſo: Nun ihr dieß Wort eine Laſt des HErrn nennet, und ich zu euch geſandt habe und ſagen laſſen, ihr ſollt es nicht nennen Laſt des HErrn:
39. Siehe, ſo will ich euch hinwegnehmen und euch ſammt der Stadt, die ich euch und euern Vätern gegeben habe, von meinem Angeſicht wegwerfen:
40. Und * will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, deren nimmer vergeſſen ſoll werden.
* c. 20, 11.

Das 24. Kapitel.

Der beſſere und ſchlechtere Theil des Jüdiſchen Volks unter dem Sinnbild von guten und ſchlechten Feigen dargeſtellt.

1. Siehe, der HErr zeigte mir zween Feigenkörbe, geſtellt vor dem Tempel des HErrn, nachdem * der König zu Babel, NebucadNezar, hatte weggeführet Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, ſammt den Fürſten Juda, Zimmerleute und Schmide von Jeruſalem, und gen Babel gebracht.
* c. 29, 2. 2 Kön. 24, 14. 15.
2. In dem einen Korbe waren ſehr gute Feigen, wie die erſten reifen Feigen ſind; im andern Korbe waren ſehr böſe Feigen, daß man ſie nicht eſſen konnte, ſo böſe waren ſie.
3. Und der HErr ſprach zu mir: Jeremia, *was ſieheſt du? Ich ſprach: Feigen; die guten Feigen ſind ſehr gut; und die böſen ſind ſehr böſe, daß man ſie nicht eſſen kann, ſo böſe ſind ſie.
* c. 1, 11. 13.
4. Da geſchahe des HErrn Wort zu mir, und ſprach:
5. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Gleichwie dieſe Feigen gut ſind; alſo will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieſer Stätte laſſen ziehen in der Chaldäer Land;
6. Und will ſie gnädiglich anſehen, und will ſie wieder in dieß Land bringen; und * will ſie bauen, und nicht abbrechen; ich will ſie pflanzen, und nicht ausraufen; * c. 31, 28. c. 45, 4.
7. Und * will ihnen ein Herz geben, daß ſie mich kennen ſollen, daß Ich der HErr ſey. Und ſie ſollen mein Volk ſeyn, ſo will Ich ihr GOtt ſeyn: denn ſie werden ſich von ganzem Herzen zu mir bekehren. * c. 31, 33. 34.
8. Aber * wie die böſen Feigen ſo böſe ſind, daß man ſie nicht eſſen kann, ſpricht der HErr; alſo will ich dahin geben Zedekia, den König Juda, ſammt ſeinen Fürſten, und was übrig iſt zu Jeruſalem, und übrig in dieſem Lande, und die in Egyptenland wohnen. * c. 29, 17.
9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und ſie in keinem Königreich auf Erden bleiben laſſen; daß ſie ſollen zu * Schanden werden, zum Sprüchwort, zur Fabel und zum Fluch an allen Orten, dahin ich ſie verſtoßen werde.
* c. 29, 18. c. 42, 18. c. 44, 12.
10. Und will * Schwert, Hunger und Peſtilenz unter ſie ſchicken; bis ſie umkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.
* Heſek. 6, 12. c. 14, 21.

Das 25. Kapitel.

Siebenzigjährige Gefangenſchaft der Juden und anderer Völker. Untergang von Babel.

1. Dieß iſt das Wort, welches zu Jeremia geſchahe über das ganze Volk Juda, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Joſia, des Königs Juda, (welches iſt das erſte Jahr NebucadNezars, des Königs zu Babel)
2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volk Juda, und zu allen Bürgern zu Jeruſalem, und ſprach:
3. Es iſt von dem dreyzehnten Jahr an Joſia, des Sohnes Amons, des Königs Juda, des HErrn Wort zu mir geſchehen bis auf dieſen Tag; und habe euch nun drey und zwanzig Jahre mit Fleiß geprediget, aber ihr habt nie hören wollen.
4. So hat der HErr auch zu euch geſandt alle ſeine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchet,
5. Da er ſprach: * Bekehret euch, ein Jeglicher von ſeinem böſen Wege und

von euerm böſen Weſen; ſo ſollt ihr
in dem Lande, das der HErr euch und
euern Vätern gegeben hat, immer
und ewiglich bleiben.
*c. 3, 14. c. 18, 11. c. 35, 15.
6. Folget *nicht andern Göttern, daß
ihr ihnen dienet und ſie anbetet, auf
daß ihr mich nicht erzürnet durch eu=
rer Hände Werk, und ich euch Unglück
zufügen müſſe. *c. 7, 6.
7. Aber ihr wolltet mir nicht gehor=
chen, ſpricht der HErr, auf daß ihr mich
ja wohl erzürnetet durch eurer Hände
Werk, zu euerm eigenen Unglück.
8. Darum ſo ſpricht der HErr Ze=
baoth: Weil ihr denn meine Worte
nicht hören wollt;
9. Siehe, ſo will ich ausſchicken und
kommen laſſen alle Völker gegen der
Mitternacht, ſpricht der HErr, auch
meinen Knecht NebucadNezar, den
König zu Babel; und will ſie bringen
über dieß Land und über die, ſo dar=
innen wohnen, und über alles dieß
Volk, ſo umher liegen; und will ſie
verbannen und verſtören, und zum
Spott und ewiger Wüſte machen.
10. Und * will herausnehmen allen
fröhlichen Geſang, die Stimme des
Bräutigams und der Braut, die
Stimme der Mühlen, und Licht der
Laterne; *Jeſ.24,8. Offenb.18,23.rc.
11. Daß dieß ganze Land * wüſte und
zerſtöret liegen ſoll. Und ſollen dieſe
Völker dem Könige zu Babel dienen
† ſiebenzig Jahre. *5 Moſ. 26, 32.
† c.27,22. c.29,10. 2 Chron.36,21.22.
Eſr. 1, 1. Dan. 9, 2.
12. Wenn aber die ſiebenzig Jahre um
ſind; * will ich den König zu Babel
heimſuchen und alles dieß Volk, ſpricht
der HErr, um ihrer Miſſethat, dazu
das Land der Chaldäer, und will es
zur ewigen Wüſte machen. *c. 27, 7.
13. Alſo will ich über dieß Land brin=
gen alle meine Worte, die ich geredet
habe wider ſie; nehmlich alles, was in
dieſem Buch geſchrieben ſteht, das Jere=
mia geweiſſaget hat über alle Völker.
14. Und ſie ſollen auch dienen, ob ſie
gleich große Völker und große Könige
ſind. Alſo will ich ihnen vergelten
nach ihrem Verdienſt, und nach den
Werken ihrer Hände.
15. Denn alſo ſpricht zu mir der HErr,
der GOtt Iſraels: Nimm dieſen Becher
Wein voll Zorn von meiner Hand, und
* ſchenke daraus allen Völkern, zu
denen Ich dich ſende, * Off. 14, 10.rc.
16. Daß ſie trinken, taumeln und toll
werden vor dem Schwert, das ich
unter ſie ſchicken will.
17. Und ich nahm den Becher von der
Hand des HErrn und ſchenkte allen Völ=
kern, zu denen mich der HErr ſandte;
18. Nehmlich Jeruſalem, den Städten
Juda, ihren Königen und Fürſten; daß
ſie wüſte und zerſtört liegen und ein
Spott und Fluch ſeyn ſollen, wie es
denn heutigen Tages ſtehet;
19. Auch Pharao, dem Könige in Egyp=
ten, ſammt ſeinen Knechten, ſeinen
Fürſten und ſeinem ganzen Volk;
20. Allen Ländern gegen Abend, al=
len Königen im Lande Uz, allen Kö=
nigen in der Paläſtiner Lande, ſammt
Askalon, Gaſa, Akaron und den Ue=
brigen zu Asdod;
21. Denen von Edom, denen von
Moab, den Kindern Ammon;
22. Allen Königen zu Tyrus, allen
Königen zu Zidon, den Königen in
den Inſeln jenſeits des Meers;
23. Denen von Dedan, denen von
Thema, denen von Bus, und allen
Fürſten in den Oertern;
24. Allen Königen in Arabien, allen
Königen gegen Abend, die in der
Wüſte wohnen;
25. Allen Königen in Simri, allen
Königen in Elam, allen Königen
in Meden;
26. Allen Königen gegen Mitternacht,
beydes in der Nähe und Ferne, einem
mit dem andern; und allen Königen auf
Erden, die auf dem Erdboden ſind; und
König Seſach ſoll nach dieſen trinken.
27. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: *
Trinket, daß ihr trunken werdet, ſpeyet
und niederfallet und nicht aufſtehen
möget vor dem Schwert, das Ich unter
euch ſchicken will. *c.51,7. Pſ.75, 9.
28. Und wo ſie den Becher nicht wol=
len von deiner Hand nehmen und trin=
ken, ſo ſprich zu ihnen: Alſo ſpricht der
HErr Zebaoth: Nun ſollt ihr trinken.
29. Denn ſiehe, in der Stadt, die nach
meinem Nahmen genannt iſt, fange ich
an zu plagen: und Ihr ſolltet unge=
ſtraft bleiben? Ihr ſollt nicht unge=
ſtraft bleiben; denn Ich rufe das
Schwert über alle, die auf Erden
wohnen, ſpricht der HErr Zebaoth.

30. Und Du ſollſt alle dieſe Worte ihnen weiſſagen, und ſprich zu ihnen: Der HErr *wird brüllen aus der Höhe, und ſeinen Donner hören laſſen aus ſeiner heiligen Wohnung; er wird brüllen über ſeine Hürden; er wird ſingen ein Lied, wie die Weintreter, über alle Einwohner des Landes, deß Hall erſchallen wird bis an der Welt Ende. * Amos 1, 2. ꝛc.

31. Der HErr hat zu rechten mit den Heiden, und will mit allem Fleiſch Gericht halten: die Gottloſen wird er dem Schwert übergeben, ſpricht der HErr.

32. So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, es wird eine Plage kommen von einem Volk zum andern, und ein großes Wetter wird erwecket werden von der Seite des Landes.

33. Da werden die * Erſchlagenen vom HErrn zu derſelbigen Zeit liegen von einem Ende der Erde bis an das andere Ende: die werden nicht geklaget, noch aufgehoben, noch begraben werden; ſondern müſſen auf dem Felde liegen, und zu Miſt werden. * c. 9, 22.

34. Heulet nun, ihr Hirten, und ſchreyet, wälzet euch in der Aſche, ihr Gewaltigen über die Heerde; denn die Zeit iſt hier, daß ihr geſchlachtet und zerſtreuet werdet und zerfallen müſſet, wie ein köſtliches Gefäß.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die Hirten ſchreyen, und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen, daß der HErr ihre Weide ſo verwüſtet hat;

37. Und ihre Auen, die ſo wohl ſtanden, verderbet ſind vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

38. Er hat ſeine Hütte verlaſſen, wie ein junger Löwe; und iſt alſo ihr Land zerſtöret vor dem Zorn des Tyrannen und vor ſeinem grimmigen Zorn.

Das 26. Kapitel.

Jeremiä Bußpredigt, Anklage, Verantwortung und Beſchützung. Urias getödtet.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Joſia, des Königs Juda, geſchahe dieß Wort vom HErrn, und ſprach:

2. So ſpricht der HErr: Tritt in den Vorhof am Hauſe des HErrn, und predige allen Städten Juda, die da herein gehen anzubeten im Hauſe des HErrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe, ihnen zu ſagen; und thue nichts davon.

3. Ob * ſie vielleicht hören wollen, und ſich bekehren, ein Jeglicher von ſeinem böſen Weſen; damit mich auch reuen möchte das Uebel, das Ich gedenke ihnen zu thun um ihres böſen Wandels willen. * c. 36, 3. Heſek. 12, 3.

4. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Geſetz wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die Worte meiner Knechte, der Propheten, welche * Ich ſtets zu euch geſandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet: * c. 35, 14.

6. So will ich es mit dieſem Hauſe machen, * wie mit Silo, und dieſe Stadt zum Fluch allen Heiden auf Erden machen.
* c. 7, 14. 1 Sam. 4, 4. 12.

7. Da nun die Prieſter, Propheten und alles Volk höreten Jeremiam, daß er ſolche Worte redete im Hauſe des HErrn;

8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte alles, was ihm der HErr befohlen hatte, allem Volk zu ſagen: griffen ihn die Prieſter, Propheten und das ganze Volk, und ſprachen: Du mußt ſterben.

9. Warum darfſt du weiſſagen im Nahmen des HErrn, und ſagen: Es wird dieſem Hauſe gehen wie Silo, und dieſe Stadt ſoll ſo wüſte werden, daß Niemand mehr darinnen wohne? Und das ganze Volk ſammelte ſich im Hauſe des HErrn wider Jeremia.

10. Da ſolches höreten die Fürſten Juda; giengen ſie aus des Königs Hauſe hinauf ins Haus des HErrn, und ſetzten ſich vor das neue Thor des HErrn.

11. Und die Prieſter und Propheten ſprachen vor den Fürſten und allem Volk: Dieſer iſt des Todes ſchuldig; denn er hat geweiſſaget wider dieſe Stadt, wie ihr mit euern Ohren gehöret habt.

12. Aber Jeremia ſprach zu allen Fürſten, und zu allem Volk: Der HErr hat mich geſandt, daß ich ſolches alles, das ihr gehöret habt, ſollte weiſſagen wider dieß Haus und wider dieſe Stadt.

13. So * beſſert nun euer Weſen und Wandel, und gehorchet der Stimme des HErrn, euers GOttes; ſo wird den

HErrn auch †gereuen das Uebel, das er wider euch geredet hat.

*c. 7, 3. †c. 18, 8.

14. Siehe, Ich bin in euern Händen; ihr mögt es machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.

15. Doch ſollt ihr wiſſen, wo ihr mich tödtet; ſo werdet ihr unſchuldiges Blut laden auf euch ſelbſt, auf dieſe Stadt und ihre Einwohner. Denn wahrlich, der HErr hat mich zu euch geſandt, daß ich ſolches alles vor euern Ohren reden ſoll.

16. Da ſprachen die Fürſten und das ganze Volk zu den Prieſtern und Propheten: Dieſer iſt des Todes nicht ſchuldig; denn er hat zu uns geredet im Nahmen des HErrn, unſers GOttes.

17. Und es ſtanden auf etliche der Aelteſten im Lande, und ſprachen zum ganzen Haufen des Volks:

18. Zu der Zeit Hiskia, des Königs Juda, war ein Prophet, *Micha, von Mareſa, und ſprach zum ganzen Volk Juda: So ſpricht der HErr Zebaoth: †Zion ſoll wie ein Acker gepflüget werden, und Jeruſalem ein Steinhaufen werden, und der Berg des Hauſes (des HErrn) zum wilden Walde.

*Mich. 1, 1. †Jer. 9. 11. 2c. Mich. 3, 12.

19. Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda, und das ganze Juda darum nicht tödten; ja ſie fürchteten vielmehr den HErrn, und beteten vor dem HErrn. *Da reuete auch den HErrn das Uebel, das er wider ſie geredet hatte. Darum thun Wir ſehr übel wider unſere Seelen. *c. 18, 8.

20. So war auch einer, der im Nahmen des HErrn weiſſagte, Uria, der Sohn Semaja, von KiriathJearim. Derſelbe weiſſagte wider dieſe Stadt und wider dieß Land, gleichwie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim, und alle ſeine Gewaltigen, und die Fürſten ſeine Worte höreten; wollte ihn der König tödten laſſen. Und da Uria das erfuhr, fürchtete er ſich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der König Jojakim ſchickte Leute in Egypten, ElNathan, den Sohn Achbors, und andere mit ihm.

23. Die führeten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim; der ließ ihn mit dem Schwert tödten, und ließ ſeinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.

24. Alſo war die Hand *Ahikams, des Sohnes Saphans, mit Jeremia, daß er nicht dem Volk in die Hände kam, daß ſie ihn tödteten. *2 Kön. 22, 12. 14.

Das 27. Kapitel.

Jeremia fordert den König von Juda und andere Könige, unter Warnungen vor falſchen Propheten auf, ſich nach dem Willen GOttes unter das Joch Babels zu beugen.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Joſia, des Königs Juda, geſchahe dieß Wort vom HErrn zu Jeremia, und ſprach:

2. So ſpricht der HErr zu mir: Mache dir ein Joch, und hänge es an deinen Hals;

3. Und ſchicke es *zum Könige in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyrus, und zum Könige zu Zidon durch die Boten, ſo zu Zedekia, dem Könige Juda, gen Jeruſalem gekommen ſind; *c. 25, 21. 22.

4. Und befiehl ihnen, daß ſie ihren Herren ſagen: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: So ſollt ihr euern Herren ſagen:

5. Ich habe die *Erde gemacht und Menſchen und Vieh, ſo auf Erden ſind, durch meine große Kraft und ausgeſtreckten Arm; und gebe ſie, wem ich will. *c. 32, 17.

6. Nun aber habe Ich *alle dieſe Lande gegeben in die Hand meines †Knechts NebucadNezars, des Königs zu Babel; und habe ihm auch die wilden Thiere auf dem Felde gegeben, daß ſie ihm dienen ſollen. *c. 25, 9. c. 28, 14. †Dan. 2, 37. f. c. 4, 19.

7. Und ſollen alle Völker dienen ihm und ſeinem Sohne und ſeines Sohnes Sohne, bis *daß die Zeit ſeines Landes auch komme; denn es ſollen ihm viele Völker und große Könige dienen.

*c. 25, 12.

8. Welches Volk aber und Königreich dem Könige zu Babel, NebucadNezar, nicht dienen will, und wer ſeinen Hals nicht wird unter das Joch des Königs zu Babel geben; ſolches Volk will ich heimſuchen *mit Schwert, Hunger und Peſtilenz, ſpricht der HErr, bis daß ich ſie durch ſeine Hand umbringe.

*c. 14, 12.

9. Darum *ſo gehorchet nicht euern Propheten, Weiſſagern, Traumdeutern,

Tagewählern und Zauberern, die euch ſagen: Ihr werdet nicht dienen müſſen dem Könige zu Babel. * c. 14. 14. ꝛc.

10. Denn * ſie weiſſagen euch falſch, auf daß ſie euch ferne aus euerm Lande bringen, und ich euch ausſtoße, und ihr umkommet. * v. 14. 16.

11. Denn welches Volk ſeinen Hals ergibt unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm, das will ich in ſeinem Lande laſſen, daß es daſſelbige baue und bewohne, ſpricht der HErr.

12. Und ich redete ſolches alles zu Zedekia, dem Könige Juda, und ſprach: Ergebet euern Hals unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm und ſeinem Volk; ſo ſollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr ſterben, du und dein Volk, durch das Schwert, Hunger und Peſtilenz? * Wie denn der HErr geredet hat über das Volk, ſo dem Könige zu Babel nicht dienen will. * v. 8.

14. Darum * gehorchet nicht den Worten der Propheten, die euch ſagen: Ihr werdet nicht dienen müſſen dem Könige zu Babel. Denn ſie weiſſagen euch falſch, * c. 14, 14. ꝛc.

15. Und ich habe ſie nicht geſandt, ſpricht der HErr; ſondern ſie weiſſagen falſch in meinem Nahmen, auf daß ich euch ausſtoße, und ihr umkommet, ſammt den Propheten, die euch weiſſagen.

16. Und zu den Prieſtern, und zu allem dieſem Volk redete ich, und ſprach: So ſpricht der HErr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weiſſagen und ſprechen: Siehe, die * Gefäſſe aus dem Hauſe des HErrn werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn ſie weiſſagen euch falſch. * c. 28, 3.

17. Gehorchet ihnen nicht; ſondern dienet dem Könige zu Babel, ſo werdet ihr lebendig bleiben. Warum ſoll doch dieſe Stadt zur Wüſte werden?

18. Sind ſie aber Propheten, und haben ſie des HErrn Wort; ſo laßt ſie den HErrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäſſe im Hauſe des HErrn und im Hauſe des Königs Juda und zu Jeruſalem nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth von * den Säulen, und vom Meer, und von dem Geſtühle, und von den Gefäſſen, die noch übrig ſind in dieſer Stadt, * 2 Kön. 25, 13.

20. Welche NebucadNezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er * Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, von Jeruſalem wegführete gen Babel, ſammt allen Fürſten in Juda und Jeruſalem. * 2 Kön. 24, 14. 15.

21. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, von den Gefäßen, die noch übrig ſind im Hauſe des HErrn, und im Hauſe des Königs Juda, und zu Jeruſalem:

22. Sie ſollen gen Babel geführet werden, und daſelbſt bleiben, bis auf den Tag, da ich ſie * heimſuche, ſpricht der HErr, und ich ſie wiederum herauf an dieſen Ort bringen laſſe. * 2 Chron. 36, 22.

Das 28. Kapitel.

Ein falſcher Prophet, Hananja, widerſpricht dem Jeremia. Dieſer kündigt ihm den Tod an, der auch im nehmlichen Jahre erfolgt.

1. Und in demſelbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, im fünften Monat des vierten Jahrs, ſprach Hananja, der Sohn Azurs, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hauſe des HErrn, in Gegenwart der Prieſter und alles Volks, und ſagte:

2. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Ich habe das Joch des Königs zu Babel zerbrochen;

3. Und ehe zwey Jahre um ſind, will * ich alle Gefäße des Hauſes des HErrn, welche NebucadNezar, der König zu Babel, hat von dieſem Ort weggenommen und gen Babel geführet, wiederum an dieſen Ort bringen; * c. 27, 16.

4. Dazu * Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, ſammt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführt ſind, will Ich auch wieder an dieſen Ort bringen, ſpricht der HErr; denn ich will das Joch des Königs zu Babel zerbrechen. * 2 Kön. 24, 14. f.

5. Da ſprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja in Gegenwart der Prieſter und des ganzen Volks, die im Hauſe des HErrn ſtanden,

6. Und ſagte: Amen, der HErr thue alſo, der HErr beſtätige dein Wort, das du geweiſſaget haſt, daß er die Gefäße aus dem Hauſe des HErrn von Babel wieder bringe an dieſen Ort mit allen Gefangenen.

7. Aber doch höre auch dieß Wort, das Ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor dir geweſen ſind von Alters her, die haben wider viele Länder und große Königreiche geweiſſaget, von Krieg, von Unglück, und von Peſtilenz;
9. Wenn aber ein Prophet vom Frieden weiſſaget, den wird man kennen, ob ihn der HErr wahrhaftig geſandt hat, wenn ſein Wort erfüllet wird.
10. Da nahm der Prophet Hananja das * Joch vom Halſe des Propheten Jeremia, und zerbrach es. * c. 27, 2.
11. Und Hananja ſprach in Gegenwart des ganzen Volks: So ſpricht der HErr: Eben ſo will ich zerbrechen das Joch NebucadNezars, des Königs zu Babel, *ehe zwey Jahre umkommen, vom Halſe aller Völker. Und der Prophet Jeremia gieng ſeines Weges. * v. 3.
12. Aber des HErrn Wort geſchahe zu Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das Joch zerbrochen hatte vom Halſe des Propheten Jeremia, und ſprach:
13. Gehe hin und ſage Hananja: So ſpricht der HErr: Du haſt das hölzerne Joch zerbrochen, ſo mache nun ein eiſernes Joch an jenes Statt.
14. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Ein eiſernes Joch habe ich * allen dieſen Völkern an den Hals gehänget, damit ſie dienen ſollen NebucadNezar, dem Könige zu Babel; und müſſen ihm dienen, denn ich habe ihm auch die wilden Thiere gegeben. * c. 27, 6.
15. Und der Prophet Jeremia ſprach zum Propheten Hananja: Höre doch, Hananja: Der HErr hat dich nicht geſandt, und Du haſt gemacht, daß dieß Volk auf Lügen ſich verläßt.
16. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will dich vom Erdboden nehmen, dieß Jahr ſollſt du ſterben; denn * du haſt ſie mit deiner Rede vom HErrn abgewendet. * c. 29, 32.
17. Alſo ſtarb der Prophet Hananja deſſelbigen Jahrs im ſiebenten Monat.

Das 29. Kapitel.

Brief des Jeremia an die gefangenen Juden zu Babel. Dem Semaja, der eine ſchriftliche Klage über dieſen Brief nach Jeruſalem ſchickte, wird die göttliche Strafe angekündigt.

1. Dieß ſind die Worte im Briefe, den der Prophet Jeremia ſandte von Jeruſalem zu den übrigen Aelteſten, die weggeführet waren, und zu den Prieſtern und Propheten, und zum ganzen Volk, das NebucadNezar von Jeruſalem hatte weggeführet gen Babel,
2. (Nachdem der * König Jechanja und die Königin mit den Kämmerern und Fürſten in Juda und Jeruſalem, ſammt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jeruſalem, weg waren,) * c. 24, 1. 2 Kön. 24, 15.
3. Durch Eleaſa, den Sohn Saphans, und Gemarja, den Sohn Hilkia, welche Zedekia, der König Juda, ſandte gen Babel zu NebucadNezar, dem Könige zu Babel. Und ſprach:
4. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, *zu allen Gefangenen, die ich habe von Jeruſalem laſſen wegführen gen Babel: * v. 20.
5. Bauet Häuſer, darinnen ihr wohnen möget; pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte eſſen möget;
6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euern Söhnen Weiber, und gebet euern Töchtern Männer, daß ſie Söhne und Töchter zeugen; mehret euch daſelbſt, daß eurer nicht wenig ſey;
7. Suchet der Stadt Beſtes, dahin ich euch habe laſſen wegführen, und betet für ſie zum HErrn; denn wenn es ihr wohl gehet, ſo gehet es euch auch wohl.
8. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: *Laßt euch die Propheten, die bey euch ſind, und die Wahrſager nicht betrügen; und gehorchet euern Träumen nicht, die euch träumen. * c. 14, 14. ꝛc.
9. Denn ſie weiſſagen euch falſch in meinem Nahmen; ich habe ſie nicht geſandt, ſpricht der HErr.
10. Denn ſo ſpricht der HErr: Wenn zu Babel * ſiebenzig Jahre aus ſind; ſo will ich euch beſuchen und will mein gnädiges Wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an dieſen Ort bringe. * c. 25, 11. ꝛc.
11. Denn Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, ſpricht der HErr, nehmlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, deß ihr wartet.
12. Und ihr werdet * mich anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich will euch erhören. * Pſ. 50, 15.
13. Ihr werdet mich ſuchen und finden.

Denn * ſo ihr mich von ganzem
Herzen ſuchen werdet:
* 5 Moſ.4,29. 1 Chron.29,9. Jeſ.55,6.
14. So will ich mich von euch
finden laſſen, ſpricht der HErr;
und will * euer Gefängniß wenden
und euch ſammeln aus allen Völkern
und von allen Orten, dahin ich euch
verſtoßen habe, ſpricht der HErr; und
will euch wiederum an dieſen Ort
bringen, von dannen ich euch habe
laſſen wegführen. * Pſ. 126, 4.
15. Denn ihr meynet, der HErr habe
euch zu Babel Propheten auferweckt.
16. Denn alſo ſpricht der HErr vom
Könige, der auf Davids Stuhl ſitzt,
und von allem Volk, das in dieſer
Stadt wohnet, nehmlich von euern
Brüdern, die nicht mit euch hinaus
gefangen gezogen ſind;
17. Ja, alſo ſpricht der HErr Zebaoth:
Siehe, ich will * Schwert, Hunger und
Peſtilenz unter ſie ſchicken; und will
mit ihnen umgehen, wie mit den böſen
† Feigen, da einem vor eckelt zu eſſen;
* c.44,13. 2 Sam.24,13. † Jer.24,8.
18. Und will hinter ihnen her ſeyn mit
* Schwert, Hunger und Peſtilenz; und
will ſie † in keinem Königreich auf Er-
den bleiben laſſen, daß ſie ſollen ‡ zum
Fluch, zum Wunder, zum Hohn und
zum Spott unter allen Völkern wer-
den, dahin ich ſie verſtoßen werde:
* c.14,12. † c.24,9. ‡ c.42,18. Heſek.5,15.
19. Darum, daß ſie meinen Worten
nicht gehorchen, ſpricht der HErr, der
ich meine Knechte, die Propheten, zu
euch ſtets geſandt habe; aber ihr
wolltet nicht hören, ſpricht der HErr.
20. Ihr aber * alle, die ihr gefangen
ſeyd weggeführet, die ich von Jeru-
ſalem habe gen Babel ziehen laſſen,
höret des HErrn Wort. * v. 4.
21. So ſpricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Iſraels, wider Ahab, den
Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den
Sohn Maſeja, * die euch falſch weiſſa-
gen in meinem Nahmen: Siehe, ich
will ſie geben in die Hände Nebucad-
Nezars, des Königs zu Babel, der ſoll
ſie ſchlagen laſſen vor euern Augen;
* c. 27, 10, 15.
22. Daß man wird aus denſelbigen
einen Fluch machen unter allen Gefan-
genen aus Juda, die zu Babel ſind,
und ſagen: Der HErr thue dir, wie
Zedekia und Ahab, welche der König
zu Babel auf Feuer braten ließ;
23. Darum, daß ſie eine Thorheit in
Iſrael begiengen und trieben Ehebruch
mit der Andern Weibern, und predig-
ten falſch in meinem Nahmen, das ich
ihnen nicht befohlen hatte. Solches
weiß Ich und zeuge es, ſpricht der HErr.
24. Und wider Semaja von Neha-
lam ſollſt du ſagen:
25. So ſpricht der HErr Zebaoth, der
GOtt Iſraels: Darum, daß Du unter
deinem Nahmen haſt Briefe geſandt zu
allem Volk, das zu Jeruſalem iſt, und
zum Prieſter Zephanja, dem Sohne Ma-
ſeja, und zu allen Prieſtern und geſagt:
26. Der HErr hat dich zum Prieſter
geſetzt, an Statt des Prieſters Jeho-
jada, daß ihr ſollt Aufſeher ſeyn im
Hauſe des HErrn über alle Wahnſin-
nige und Weiſſager, daß du ſie in
Kerker und Stock legeſt.
27. Nun, warum ſtrafſt du denn
nicht Jeremiam von Anathoth, der
euch weiſſaget;
28. Darum, daß er zu uns gen Babel
geſchickt hat und laſſen ſagen: Es wird
noch lange währen; bauet Häuſer, dar-
innen ihr wohnet, und pflanzet Gärten,
daß ihr die Früchte davon eſſet.
29. Denn Zephanja, der Prieſter,
hatte denſelben Brief geleſen, und den
Propheten Jeremia laſſen zuhören.
30. Darum geſchahe des HErrn
Wort zu Jeremia, und ſprach:
31. Sende hin zu allen Gefangenen
und laß ihnen ſagen, ſo ſpricht der
HErr wider Semaja von Nehalam:
Darum, daß euch Semaja weiſſaget
und Ich habe ihn doch nicht geſandt, und
macht, daß ihr auf Lügen vertrauet;
32. Darum ſpricht der HErr alſo:
Siehe, ich will Semaja von Nehalam
heimſuchen ſammt ſeinem Samen,
daß der Seinen keiner ſoll unter die-
ſem Volk bleiben; und ſoll das Gute
nicht ſehen, das Ich meinem Volk
thun will, ſpricht der HErr. Denn
* er hat ſie mit ſeiner Rede vom
HErrn abgewendet. * c. 28, 16.

Das 30. Kapitel.

Freundliche Weiſſagung von der Gnade, wel-
che den Juden nach den Strafgerichten wi-
derfahren, und von dem Unglück, das ihre
Feinde treffen ſolle.

1. Dieß iſt das Wort, das vom
HErrn geſchahe zu Jeremia:
2. So ſpricht der HErr, der GOtt

Iſraels: Schreibe dir alle Worte in
ein Buch, die ich zu dir rede.
3. Denn ſiehe, es kommt die Zeit,
ſpricht der HErr, daß ich * das Ge-
fängniß meines Volks, beydes Iſraels
und Juda, wenden will, ſpricht der
HErr, und will ſie wieder bringen in
das Land, das ich ihren Vätern gege-
ben habe, daß ſie es beſitzen ſollen.
* c. 29, 14. Zeph. 3, 20.
4. Dieß ſind aber die Worte, welche
der HErr redet von Iſrael und Juda.
5. Denn ſo ſpricht der HErr: Wir
hören ein Geſchrey des Schreckens;
es iſt eitel Furcht da, und kein Friede.
6. Aber forſchet doch und ſehet, ob
ein Mannsbild gebären möge? Wie
gehet es denn zu, daß ich alle Männer
ſehe ihre Hände auf ihren Hüften ha-
ben, * wie Weiber in Kindesnöthen,
und alle Angeſichter ſo bleich ſind?
* c. 4, 31. Jeſ. 13, 8. c. 37, 3.
7. Es iſt * ja ein großer Tag, und
ſeines gleichen iſt nicht geweſen, und
iſt eine Zeit der Angſt in Jakob; noch
ſoll ihm daraus geholfen werden.
* Joel 2, 11. Amos 5, 18. Zeph. 1, 14.
8. Es ſoll aber geſchehen zu derſelbi-
gen Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth,
daß ich ſein Joch von deinem Halſe
zerbrechen will, und deine Bande zer-
reiſſen, daß er darin nicht mehr den
Fremden dienen muß;
9. Sondern dem HErrn, ihrem GOtt,
und ihrem Könige David, welchen ich
ihnen erwecken will.
10. Darum * fürchte Du dich nicht,
mein Knecht Jakob, ſpricht der HErr,
und entſetze dich nicht, Iſrael. Denn
ſiehe, ich will dir helfen aus fernen
Ländern und deinem Samen aus dem
Lande ihres Gefängniſſes, daß Jakob
ſoll wieder kommen, im Frieden le-
ben, und Genüge haben, und Niemand
ſoll ihn ſchrecken.
* c. 46, 27. Jeſ. 44, 2.
11. Denn * Ich bin bey dir, ſpricht
der HErr, daß ich dir helfe. Denn ich
will es mit allen † Heiden ein Ende
machen, dahin ich dich zerſtreuet habe:
aber mit dir will ich es nicht ein Ende
machen; züchtigen aber will ich dich
mit Maaße, daß du dich nicht unſchul-
dig halteſt. * Pſ. 91, 15. † Jer. 46, 28.
12. Denn alſo ſpricht der HErr:
* Dein Schade iſt verzweifelt böſe,
und deine Wunden ſind unheilbar.
* c. 15, 18.
13. Deine Sache handelt Niemand,
daß er ſie verbände; es kann dich
Niemand heilen.
14. Alle deine Liebhaber vergeſſen dei-
ner, fragen nichts darnach. Ich * habe
dich geſchlagen, wie ich einen Feind
ſchlüge, mit unbarmherziger Staupe,
um deiner großen Miſſethat und um
deiner ſtarken Sünden willen.
* c. 2, 19. c. 15, 18.
15. Was ſchreyeſt du über deinen
Schaden, und über deinen verzweifelt
böſen Schmerzen? Habe ich dir doch
ſolches gethan um * deiner großen
Miſſethat und um deiner ſtarken
Sünden willen. * c. 13, 22.
16. Darum alle, * die dich gefreſſen
haben, ſollen gefreſſen werden; und
alle, die dich geängſtiget haben, ſollen
alle gefangen werden; und die dich be-
raubet haben, ſollen beraubet werden;
und alle, die dich geplündert haben,
ſollen geplündert werden.
* Jeſ. 33, 1.
17. Aber * dich will ich wieder geſund
machen, und deine Wunden heilen
ſpricht der HErr; darum, daß man
dich nennet die Verſtoßene, und Zion
ſey, nach der Niemand frage. * c. 33, 6.
18. So ſpricht der HErr: * Siehe, ich
will das Gefängniß der Hütten Jakobs
wenden, und mich über ſeine Wohnung
erbarmen; und die Stadt ſoll wieder
auf ihre Hügel gebauet werden, und der
Tempel ſoll ſtehen nach ſeiner Weiſe.
* c. 29, 14. c. 31, 23.
19. Und ſoll von dannen heraus ge-
hen Lob- und Freuden-Geſang; denn
ich will ſie mehren und nicht mindern,
ich will ſie herrlich machen und nicht
kleinern.
20. Ihre Söhne ſollen ſeyn gleichwie
vorhin, und ihre Gemeine vor mir ge-
deihen; denn ich will heimſuchen alle,
die ſie plagen.
21. Und ihr Fürſt ſoll aus ihnen her-
kommen, und ihr Herrſcher von ihnen
ausgehen, und er ſoll zu mir nahen;
denn wer iſt der, ſo mit willigem Her-
zen zu mir nahet? ſpricht der HErr.
22. Und ihr * ſollt mein Volk ſeyn,
und Ich will euer GOtt ſeyn.
* c. 24, 7. c. 31, 1. 33.
23. Siehe, es wird * ein Wetter des
HErrn mit Grimm kommen, ein
ſchreckliches Ungewitter wird den
Gottloſen auf den Kopf fallen.
* c. 23, 19.

21. Denn des HErrn grimmiger Zorn wird nicht nachlaſſen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat: zur letzten Zeit werdet ihr ſolches erfahren.

Das 31. Kapitel.

Fernere Weiſſagung von dem künftigen Heil des Volks GOttes, und Beſchreibung des Neuen Bundes, den GOtt mit demſelben ſchließen wolle.

1. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der HErr, will ich aller Geſchlechter Iſraels * GOtt ſeyn; und ſie ſollen mein Volk ſeyn. * 2 Kor. 6, 18.

2. So ſpricht der HErr: Das Volk, ſo übergeblieben iſt vom Schwert, hat Gnade gefunden in der Wüſte; Iſrael zieht hin zu ſeiner Ruhe.

3. Der HErr iſt mir erſchienen von ferne: Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir * gezogen aus lauter Güte. * Hohel. 1, 4.

4. Wohlan, ich will dich wiederum bauen, daß du ſollſt gebauet heißen; du Jungfrau Iſrael, du ſollſt noch fröhlich pauken und heraus gehen an den Tanz.

5. Du ſollſt wiederum Weinberge pflanzen an den Bergen Samaria; pflanzen wird man, und dazu pfeifen.

6. Denn es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim werden rufen: * Wohlauf, und laßt uns hinauf gehen gen Zion zu dem HErrn, unſerm GOtt. * Jeſ. 2, 3. Mich. 4, 2.

7. Denn alſo ſpricht der HErr: Rufet über Jakob mit Freuden, und jauchzet über das Haupt unter den Heiden; rufet laut, rühmet und ſprechet: HErr, hilf deinem Volk, den Uebrigen in Iſrael.

8. Siehe, ich will ſie aus dem Lande der Mitternacht bringen, und will ſie ſammeln aus den Enden der Erde, beydes Blinde, Lahme, Schwangere, und Kindbetterinnen, daß ſie mit großem Haufen wieder hieher kommen ſollen.

9. Sie werden * weinend kommen und betend, ſo will ich ſie leiten, ich will ſie leiten an den Waſſerbächen auf ſchlechtem Wege, daß ſie ſich nicht ſtoßen; denn † ich bin Iſraels Vater, ſo iſt Ephraim mein erſtgeborner Sohn. * c. 50, 4. † 2 Kor. 6, 18.

10. Höret, ihr Heiden, des HErrn Wort, und verkündiget es ferne in die Inſeln, und ſprechet: Der Iſrael zerſtreuet hat, der wird es auch wieder ſammeln, und wird ihrer hüten, wie ein Hirte ſeiner Heerde.

11. Denn der * HErr wird Jakob erlöſen, und von der Hand des Mächtigen erretten. * Luc. 1, 68.

12. Und ſie werden kommen, und auf der Höhe zu Zion jauchzen, und werden ſich zu den Gaben des HErrn häufen, nehmlich zum Getreide, Moſt, Oehl und jungen Schafen und Ochſen; daß ihre Seele wird ſeyn wie ein * waſſerreicher Garten, und nicht mehr bekümmert ſeyn ſollen. * Jeſ. 58, 11.

13. Alsdann werden die * Jungfrauen fröhlich am Reigen ſeyn, dazu die junge Mannſchaft, und die Alten miteinander. Denn † ich will ihr Trauern in Freude verkehren, und ſie tröſten, und ſie erfreuen nach ihrer Betrübniß. * Pſ. 148, 12. 13. † Pſ. 30, 12.

14. Und ich will der Prieſter Herz voll Freude machen, und mein Volk ſoll * meiner Gaben die Fülle haben, ſpricht der HErr. * v. 12.

15. So ſpricht der HErr: * Man höret eine klägliche Stimme und bitteres Weinen auf der Höhe; † Rahel weinet über ihre Kinder und will ſich nicht tröſten laſſen über ihre Kinder, denn es iſt aus mit ihnen. * Matth. 2, 18. † 1 Moſ. 35, 19.

16. Aber der HErr ſpricht alſo: Laß dein Schreyen und Weinen, und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnet werden, ſpricht der HErr. Sie ſollen wieder kommen aus dem Lande des Feindes;

17. Und deine Nachkommen haben viel Gutes zu gewarten, ſpricht der HErr; denn deine Kinder ſollen wieder in ihre Grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim klagt: Du haſt mich gezüchtiget und ich bin auch gezüchtiget, wie ein geiles Kalb: bekehre du mich, ſo werde ich bekehret; denn Du, HErr, biſt mein GOtt.

19. Da ich bekehret ward, that ich Buße; denn nachdem ich gewitziget bin, ſchlage ich mich auf die Hüfte. Denn ich bin zu Schanden geworden, und ſtehe ſchamroth; denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend.

20. Iſt nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind; Denn ich * gedenke

noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: darum † bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich ſeiner erbarmen muß, ſpricht der HErr.

* Jeſ. 49, 15. † Hoſ. 11, 8.

21. Richte dir auf Grabzeichen, ſetze dir Trauermahle; und richte dein Herz auf die gebahnte Straße, darauf ich gewandelt habe; kehre wieder, Jungfrau Iſrael, kehre dich wieder zu dieſen deinen Städten.

22. Wie lange willſt du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der HErr wird ein Neues im Lande erſchaffen: das Weib wird den Mann umgeben.

23. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Man wird noch dieß Wort wieder reden im Lande Juda und in ſeinen Städten, * wenn ich ihr Gefängniß wenden werde: der HErr ſegne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg.

* c. 29, 14. c. 30, 3. 18. c. 32, 44.

24. Und Juda ſammt allen ſeinen Städten ſollen darinnen wohnen; dazu Ackerleute, und die mit Heerden umher ziehen.

25. Denn ich * will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen ſättigen.

* Matth. 11, 28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und ſahe auf, und habe ſo ſanft geſchlafen.

27. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß ich das Haus Iſrael und das Haus Juda beſamen will, beydes mit Menſchen und Vieh.

28. Und gleichwie ich über ſie gewachet habe, auszureuten, zu reiſſen, * abzubrechen, zu verderben und zu plagen: alſo will ich über ſie wachen zu bauen und zu pflanzen, ſpricht der HErr.

* c. 45, 4.

29. Zu derſelbigen Zeit * wird man nicht mehr ſagen: Die Väter haben Heerlinge gegeſſen, und der Kinder Zähne ſind ſtumpf geworden.

* Klagl. 5, 7. Heſek. 18, 2.

30. Sondern * ein Jeglicher wird um ſeiner Miſſethat willen ſterben; und welcher Menſch Heerlinge iſſet, dem ſollen ſeine Zähne ſtumpf werden.

* 2 Kön. 14, 6.

31. Siehe, es * kommt die Zeit, ſpricht der HErr, da will ich mit dem Hauſe Iſrael und mit dem Hauſe Juda einen neuen Bund machen.

* Hebr. 8, 8.

32. Nicht wie der Bund geweſen iſt, den ich mit ihren Vätern machte, da ich ſie bey der Hand nahm, daß ich ſie aus Egyptenland führete; welchen Bund ſie nicht gehalten haben, und Ich ſie zwingen mußte, ſpricht der HErr.

33. Sondern das ſoll der Bund ſeyn, den ich mit dem Hauſe Iſrael machen will nach dieſer Zeit, ſpricht der HErr: Ich * will mein Geſetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn ſchreiben; und Sie † ſollen mein Volk ſeyn, ſo will ich ihr GOtt ſeyn.

* Jeſ. 54, 13. Hebr. 8, 10. † Jer. 24, 7.

34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und ſagen: Erkenne den HErrn; ſondern * ſie ſollen mich alle kennen, beyde klein und groß, ſpricht der HErr. Denn † ich will ihnen ihre Miſſethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr ‡ gedenken.

* Jeſ. 54, 13. † Jer. 33, 8. Apg. 10, 43. ‡ Jeſ. 43, 25. c. 44, 22. Heſek. 33, 16. Hebr. 10, 16. 17.

35. So ſpricht der HErr, der * die Sonne dem Tage zum Licht gibt, und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf der Nacht zum Licht; der das Meer bewegt, daß ſeine Wellen brauſen; HErr Zebaoth iſt ſein Nahme;

* Pſ. 136, 8. 9. Sir. 43, 2. 6. 9. 10.

36. Wenn ſolche * Ordnungen abgehen vor mir, ſpricht der HErr, ſo ſoll auch † aufhören der Same Iſraels, daß er nicht mehr ein Volk vor mir ſey ewiglich.

* c. 33, 25. † Röm. 11, 1. f.

37. So ſpricht der HErr: Wenn man den Himmel oben kann meſſen, und den Grund der Erde erforſchen; ſo will Ich auch verwerfen den ganzen Samen Iſraels um alles, das ſie thun, ſpricht der HErr.

38. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß die Stadt des HErrn ſoll gebauet werden vom Thurm Hananeel an, bis ans Eckthor;

39. Und die Richtſchnur wird neben demſelben weiter heraus gehen bis an den Hügel Gareb, und ſich gen Gaath wenden;

40. Und das ganze Thal der Leichen und der Aſche, ſammt dem ganzen Acker, bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Roßthor gegen Morgen, wird dem HErrn heilig ſeyn, daß es nimmermehr zerriſſen noch abgebrochen ſoll werden.

Das 32. Kapitel.

Jeremia kauft auf Befehl GOttes, während der Belagerung Jeruſalems, zum Zeichen der Wiederkunft aus Babel, einen Acker.

1. Dieß iſt das Wort, das vom HErrn
geſchahe zu Jeremia, im zehnten Jahr
Zedekia, des Königs Juda, welches iſt
das achtzehnte Jahr Nebucad Nezars.
2. Dazumal *belagerte das Heer des
Königs zu Babel Jeruſalem. Aber der
Prophet Jeremia lag gefangen im
Vorhofe des Gefängniſſes, am Hauſe
des Königs Juda, * 2 Kön. 25, 1. 2.
3. Dahin Zedekia, der König Juda, ihn
hatte laſſen verſchließen, und geſagt:
Warum weiſſageſt Du, und ſprichſt:
So ſpricht der HErr: Siehe, *ich gebe
dieſe Stadt in die Hände des Königs
zu Babel, und er ſoll ſie gewinnen,
*c. 21, 7. c. 27, 6. c. 34, 2. c. 38, 3. c. 39, 1. f.
4. Und Zedekia, der* König Juda,
ſoll den Chaldäern nicht entrinnen,
ſondern ich will ihn dem Könige zu
Babel in die Hände geben, daß er
mündlich mit ihm reden und mit ſeinen
Augen ihn ſehen ſoll. * c. 34, 3.
5. Und er wird Zedekia gen Babel
führen, da ſoll er auch bleiben, bis daß
ich ihn heimſuche, ſpricht der HErr;
denn ob ihr ſchon wider die Chaldäer
ſtreitet, ſoll *euch doch nichts gelingen.
* c. 2, 37.
6. Und Jeremia ſprach: Es iſt des
HErrn Wort geſchehen zu mir, und
ſpricht:
7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sal-
lums, deines Vetters, kommt zu dir
und wird ſagen: Lieber, kaufe du
meinen Acker zu Anathoth; denn du
haſt das nächſte Freundrecht dazu,
daß du ihn kaufen ſollſt.
8. Alſo kam Hanameel, meines Vet-
ters Sohn, wie der HErr geſagt hatte,
zu mir vor den Hof des Gefängniſſes
und ſprach zu mir: Lieber, kaufe meinen
Acker zu Anathoth, der im Lande Ben-
jamin liegt; denn du haſt * Erbrecht
dazu, und du biſt der Nächſte; Lieber,
kaufe ihn. Da merkte ich, daß es des
HErrn Wort wäre.
* Ruth. 4, 3. 4.
9. Und kaufte den Acker von Hana-
meel, meines Vetters Sohne, zu Ana-
thoth, und wog ihm das Geld dar,
ſieben Seckel und zehn Silberlinge;
10. Und ſchrieb einen Brief, und ver-
ſiegelte ihn, und nahm Zeugen dazu;
und wog das Geld dar auf einer Wage;
11. Und nahm zu mir den verſiegelten
Kaufbrief nach dem Recht und Gewohn-
heit, und eine offene Abſchrift;
12. Und gab den Kaufbrief Baruch, dem
Sohne Nerja, des Sohnes Mahaſeja,
in Gegenwart Hanameels, meines Vet-
ters und der Zeugen, die im Kaufbriefe
geſchrieben ſtanden, und aller Juden,
die am Hofe des Gefängniſſes wohneten;
13. Und befahl Baruch vor ihren
Augen, und ſprach:
14. So ſpricht der HErr Zebaoth, der
GOtt Iſraels: Nimm dieſe Briefe, den
verſiegelten Kaufbrief ſammt dieſer of-
fenen Abſchrift, und lege ſie in ein irde-
nes Gefäß, daß ſie lange bleiben mögen.
15. Denn ſo ſpricht der HErr Ze-
baoth, der GOtt Iſraels: Noch ſoll
man Häuſer, Aecker und Weinberge
kaufen in dieſem Lande.
16. Und da ich den Kaufbrief hatte
Baruch, dem Sohne Nerja, gegeben,
betete ich zum HErrn, und ſprach:
17. Ach HErr HErr, ſiehe, Du * haſt
Himmel und Erde gemacht durch deine
große Kraft und durch deinen ausge-
ſtreckten Arm, und iſt †kein Ding vor
dir unmöglich. *c. 27, 5. †Luc. 1, 37. rc.
18. *Der du wohl thuſt vielen Tauſen-
den, und vergiltſt die Miſſethat der Vä-
ter in dem Buſen ihrer Kinder nach
ihnen, du großer und ſtarker GOtt;
HErr Zebaoth iſt dein Nahme.
* 2 Moſ. 34, 7. rc.
19. Groß * von Rath † und mächtig
von That; und deine † Augen ſtehen
offen über alle Wege der Menſchenkin-
der, ‡ daß du einem Jeglichen gebeſt
nach ſeinem Wandel und nach der
Frucht ſeines Weſens.
* c. 10, 6. † Luc. 1, 37. † Jer. 16, 17.
Sir. 23, 28. ‡ Pſ. 62, 13.
20. Der du in Egyptenland haſt Zei-
chen und Wunder gethan, bis auf die-
ſen Tag, beydes an Iſrael und Men-
ſchen; und haſt dir einen Nahmen ge-
macht, wie er heutigen Tages iſt.
21. Und haſt dein Volk Iſrael aus
Egyptenland geführet, durch Zeichen
und Wunder, durch eine mächtige
Hand, durch ausgeſtreckten Arm und
durch groß Schrecken.
22. Und haſt ihnen dieß Land gegeben,
welches du ihren Vätern geſchworen
hatteſt, daß du es ihnen geben woll-
teſt; ein Land, da Milch und Honig
innen fließt.
23. Und da ſie hinein kamen und es
beſaßen, gehorchten ſie deiner Stimme

nicht, wandelten auch nicht nach deinem
Geſetz; und alles, was du ihnen gebo-
teſt, das ſie thun ſollten, das ließen ſie;
darum du auch ihnen alles dieß Unglück
ließeſt widerfahren.
24. Siehe, dieſe Stadt iſt belagert,
daß ſie gewonnen und vor Schwert,
Hunger und Peſtilenz in der Chaldäer
Hände, welche wider ſie ſtreiten, gege-
ben werden muß; und wie du geredet
haſt, ſo gehet es, das ſieheſt du.
25. Und Du, HErr HErr, ſprichſt zu
mir: Kaufe du einen Acker um Geld, und
nimm Zeugen dazu; ſo doch die Stadt
in der Chaldäer Hände gegeben wird.
26. Und des HErrn Wort geſchahe
zu Jeremia, und ſprach:
27. Siehe, Ich der HErr bin ein GOtt
alles Fleiſches. *Sollte mir etwas
unmöglich ſeyn? * v. 17. Luc. 1, 37. 2c.
28. Darum, ſo ſpricht der HErr alſo:
Siehe, ich gebe *dieſe Stadt in der
Chaldäer Hände, und in die Hand Ne-
bucadNezars, des Königs zu Babel;
und er ſoll ſie gewinnen. * v. 3.
29. Und die Chaldäer, ſo wider dieſe
Stadt ſtreiten, werden herein kommen,
und ſie mit Feuer anſtecken und ver-
brennen ſammt den Häuſern, da *ſie auf
den Dächern Baal geräuchert und an-
dern Göttern Trankopfer geopfert
haben, auf daß ſie mich erzürneten.
* c. 19, 13.
30. Denn die Kinder Iſrael und die
Kinder Juda haben *von ihrer Jugend
auf gethan, das mir übel gefällt; und
die Kinder Iſrael haben mich erzürnet
durch ihrer Hände Werk, ſpricht der
HErr. * 1 Moſ. 8, 21.
31. Denn ſeit der Zeit dieſe Stadt ge-
bauet iſt, bis auf dieſen Tag, hat ſie mich
zornig und grimmig gemacht; daß ich
ſie muß von meinem Angeſicht wegthun,
32. Um aller der Bosheit willen der
Kinder Iſrael und der Kinder Juda,
die ſie gethan haben, daß ſie mich er-
zürneten. Sie, ihre Könige, Fürſten,
Prieſter und Propheten, und die in
Juda und Jeruſalem wohnen,
33. Haben *mir den Rücken, und nicht
das Angeſicht zugekehret, wiewohl
ich ſie ſtets lehren ließ; aber ſie woll-
ten nicht hören, noch ſich beſſern.
* c. 2, 27. Heſek. 23, 35. Sach. 7, 11.
34. Dazu haben *ſie ihre Gräuel in
das Haus geſetzt, das von mir den Nah-
men hat, daß ſie es verunreinigten.
* c. 7, 30. 2 Kön. 21, 4. 5.
35. Und *haben die Höhen des Baals
gebauet im Thal Ben-Hinnom, daß
ſie ihre Söhne und Töchter dem †Mo-
loch verbrannten; davon ich ihnen
nichts befohlen habe und iſt mir nie
in Sinn gekommen, daß ſie ſolchen
Gräuel thun ſollten, damit ſie Juda
alſo zu ſündigen brächten.
* c. 7, 31. c. 19, 5. † 3 Moſ. 18, 21. 2c.
36. Und nun, um deßwillen ſpricht
der HErr, der GOtt Iſraels, alſo
von dieſer Stadt, davon ihr ſaget,
daß ſie werde vor Schwert, Hunger
und Peſtilenz in die Hände des Kö-
nigs zu Babel gegeben:
37. Siehe, *ich will ſie ſammeln aus
allen Landen, dahin ich ſie verſtoße
durch meinen großen Zorn, Grimm
und Unbarmherzigkeit; und will ſie
wiederum an dieſen Ort bringen, daß
ſie ſollen ſicher wohnen.
* 5 Moſ. 30, 3.
38. Und ſie *ſollen mein Volk ſeyn:
ſo will Ich ihr GOtt ſeyn.
* c. 24, 7.
39. Und will ihnen einerley Herz
und Weſen geben, daß ſie mich fürch-
ten ſollen ihr Lebenlang; auf daß es
ihnen und ihren Kindern nach ihnen
wohl gehe.
40. Und will einen ewigen Bund mit
ihnen machen, daß ich nicht will ab-
laſſen ihnen Gutes zu thun; und will
ihnen meine Furcht ins Herz geben,
daß ſie nicht von mir weichen.
41. Und ſoll meine Luſt ſeyn, daß ich
ihnen Gutes thun ſoll; und ich will ſie
in dieſem Lande pflanzen, treulich, von
ganzem Herzen und von ganzer Seele.
42. Denn ſo ſpricht der HErr: Gleich,
wie ich über dieß Volk habe kommen laſ-
ſen alles dieß große Unglück; alſo will
Ich auch alles Gute über ſie kommen
laſſen, das Ich ihnen geredet habe.
43. Und ſollen noch Aecker gekauft
werden in dieſem Lande, davon ihr ſa-
get, es werde wüſte liegen, daß weder
Leute noch Vieh darinnen bleibe, und
werde in der Chaldäer Hände gegeben.
44. Dennoch wird man Aecker um
Geld kaufen und verbriefen, verſiegeln
und bezeugen im Lande Benjamin, und
um Jeruſalem her, und in den Städten
Juda, in Städten auf den Gebirgen,
in Städten in Gründen, und in Städ-
ten gegen Mittag. Denn ich *will ihr
Gefängniß wenden, ſpricht der HErr.
* c. 29, 14. c. 30, 3.

Das 33. Kapitel.

Weiſſagung von der Erlöſung aus Babel, von dem Meſſias, und von dem ewigen Bund GOttes.

1. Und des HErrn Wort geſchahe zu Jeremia zum andern mal, da er noch * im Vorhof des Gefängniſſes verſchloſſen war, und ſprach: * c. 32, 2.

2. So ſpricht der HErr, der ſolches macht, thut und ausrichtet; * HErr iſt ſein Nahme: * 2 Moſ. 15, 3.

3. Rufe mich, ſo will ich dir antworten, und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißt.

4. Denn ſo ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels, von den * Häuſern dieſer Stadt und von den Häuſern der Könige Juda, welche abgebrochen ſind, Bollwerk zu machen zur Wehre; * Jeſ. 22, 10.

5. Und von denen, ſo herein gekommen ſind, daß ſie wider die Chaldäer ſtreiten mögen, daß ſie dieſelbigen füllen müſſen mit todten Leichnamen, welche ich in meinem Zorn und Grimm erſchlagen will; denn ich habe mein Angeſicht von dieſer Stadt verborgen, um aller ihrer Bosheit willen:

6. Siehe, ich will ſie heilen und geſund machen; und will ſie des Gebets um Frieden und Treue gewähren.

7. Denn ich will * das Gefängniß Juda und das Gefängniß Iſraels wenden; und will ſie bauen, wie von Anfang; * c. 29, 14. c. 30, 3.

8. Und will ſie reinigen von aller Miſſethat, damit ſie wider mich geſündiget haben; und * will ihnen vergeben alle Miſſethat, damit ſie wider mich geſündiget und übertreten haben. * c. 31, 34.

9. Und das ſoll mir ein fröhlicher Nahme, Ruhm und Preis ſeyn unter allen Heiden auf Erden; wenn ſie hören werden alles das Gute, das Ich ihnen thue. Und werden ſich verwundern und entſetzen über allem dem Guten und über allem dem Frieden, den Ich ihnen geben will.

10. So ſpricht der HErr: An dieſem Ort, davon ihr ſagt: Er iſt wüſte, weil weder Leute noch Vieh in den Städten Juda, und auf den Gaſſen zu Jeruſalem bleibet, die ſo verwüſtet ſind, daß weder Leute, noch Bürger, noch Vieh darinnen iſt;

11. * Wird man dennoch wiederum hören Geſchrey von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, ſo da ſagen: Danket dem HErrn Zebaoth, daß er ſo gnädig iſt, und thut immerdar Gutes; und derer, ſo da Dankopfer bringen zum Hauſe des HErrn. Denn ich will des Landes Gefängniß wenden, wie von Anfang, ſpricht der HErr. * c. 7, 34.

12. So ſpricht der HErr Zebaoth: An dieſem Ort, der ſo wüſte iſt, daß * weder Leute noch Vieh darinnen ſind, und in allen ſeinen Städten, werden dennoch wiederum Hirtenhäuſer ſeyn, die da Heerden weiden. * c. 32, 43.

13. Beydes in Städten auf den Gebirgen, und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag, im Lande Benjamin, und um Jeruſalem her, und in Städten Juda; es ſollen dennoch wiederum die Heerden gezählet aus- und eingehen, ſpricht der HErr.

14. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hauſe Iſrael und dem Hauſe Juda geredet habe.

15. * In denſelbigen Tagen, und zur ſelbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen laſſen; und ſoll ein König ſeyn, der wohl regieren wird, und ſoll † Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden.
* c. 23, 5. Jeſ. 4, 2. † Jeſ. 32, 1.

16. Zu derſelbigen Zeit ſoll Juda geholfen werden, und * Jeruſalem ſicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der HErr, der unſere Gerechtigkeit iſt. * c. 23, 6. 5 Moſ. 33, 28.

17. Denn ſo ſpricht der HErr: * Es ſoll nimmermehr fehlen, † es ſoll einer von David ſitzen auf dem Stuhl des Hauſes Iſrael. * c. 35, 19. † 1 Kön. 9, 5.

18. Deßgleichen ſoll es nimmermehr fehlen, es ſollen Prieſter und Leviten ſeyn vor mir, die da Brandopfer thun, und Speisopfer anzünden, und Opfer ſchlachten ewiglich.

19. Und des HErrn Wort geſchahe zu Jeremia, und ſprach:

20. So ſpricht der HErr: Wenn mein * Bund aufhören wird mit dem Tage

und Nacht, daß nicht Tag und Nacht ſey zu ſeiner Zeit; * c. 31, 35. 36.

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knechte David, daß er nicht einen Sohn zum Könige habe auf ſeinem Stuhl, und mit den Leviten und Prieſtern, meinen Dienern.

22. Wie * man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht meſſen kann; alſo will ich mehren den Samen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen. * 1 Moſ. 15, 5. c. 22, 17.

23. Und des HErrn Wort geſchahe zu Jeremia, und ſprach:

24. Haſt du nicht geſehen, was dieß Volk redet und ſpricht: Hat doch der HErr auch die zwey Geſchlechter verworfen, welche er auserwählet hatte; und läſtern mein Volk, als ſollten ſie nicht mehr mein Volk ſeyn.

25. So ſpricht der HErr: Halte * ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erde; * c. 31, 36.

26. So will ich auch verwerfen den Samen Jakobs, und Davids, meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Samen nehme, die da herrſchen über den Samen Abrahams, Iſaaks und Jakobs. Denn * ich will ihr Gefängniß wenden, und mich über ſie erbarmen.
* c. 32, 44. Heſek. 39, 25. Hoſ. 6, 11.

Das 34. Kapitel.

Dem König Zedekia und ſeinem Volk wird die göttliche Strafe wegen Uebertretung des Geſetzes vom Freyjahr angekündigt.

1. Dieß iſt das Wort, das vom HErrn geſchahe zu Jeremia, da * Nebucadnezar, der König zu Babel ſammt allem ſeinem Heer und allen Königreichen auf Erden, ſo unter ſeiner Gewalt waren, und allen Völkern, ſtritten wider Jeruſalem und alle ihre Städte, und ſprach: * 2 Kön. 24, 10. f.

2. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Gehe hin, und ſage Zedekia, dem Könige Juda, und ſprich zu ihm: So ſpricht der HErr: Siehe, ich will dieſe Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben, und er ſoll ſie mit Feuer verbrennen.

3. Und Du ſollſt ſeiner Hand nicht entrinnen, ſondern gegriffen, und in ſeine Hand gegeben werden, daß du * ihn mit Augen ſehen, und mündlich mit ihm reden wirſt, und gen Babel kommen. * c. 32, 4.

4. So höre doch, Zedekia, du König Juda, des HErrn Wort: So ſpricht der HErr von dir: Du ſollſt nicht durch das Schwert ſterben;

5. Sondern du ſollſt im Frieden ſterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, ſo vor dir geweſen ſind, * gebrannt hat; ſo wird man auch über dich brennen, und dich † klagen: Ach Herr! Denn Ich habe es geredet, ſpricht der HErr.
* 2 Chron. 16, 14. † Jer. 22, 18.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle dieſe Worte zu Zedekia, dem Könige Juda, zu Jeruſalem,

7. Da das Heer des Königs zu Babel ſchon ſtritte * wider Jeruſalem und wider alle übrige Städte Juda, nehmlich wider Lachis und Aſeka; denn dieſe waren, als die veſten Städte, noch übergeblieben unter den Städten Juda.
* 2 Kön. 25, 1.

8. Dieß iſt das Wort, ſo vom HErrn geſchahe zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jeruſalem, ein Freyjahr auszurufen,

9. Daß ein Jeglicher ſeinen * Knecht und ein Jeglicher ſeine Magd, ſo Ebräer und Ebräerinnen wären, ſollte frey geben; daß kein Jude den andern unter denſelbigen leibeigen hielte.
* v. 14. 5 Moſ. 15, 12. 3 Moſ. 25, 39.

10. Da gehorchten alle Fürſten und alles Volk, die ſolchen Bund eingegangen waren, daß ein Jeglicher ſollte ſeinen Knecht und ſeine Magd frey geben, und ſie nicht mehr leibeigen halten; und gaben ſie los.

11. Aber darnach kehreten ſie ſich um, und forderten die Knechte und Mägde wieder zu ſich, die ſie frey gegeben hatten; und zwangen ſie, daß ſie Knechte und Mägde ſeyn mußten.

12. Da geſchahe des HErrn Wort zu Jeremia vom HErrn, und ſprach:

13. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Ich * habe einen Bund gemacht mit euern Vätern, da ich ſie aus Egyptenland, aus dem Dienſthauſe, führete, und ſprach:
* 2 Moſ. 21, 2. 5 Moſ. 15, 12.

14. * Wenn ſieben Jahre um ſind, ſo ſoll ein Jeglicher ſeinen Bruder, der ein Ebräer iſt und ſich ihm verkauft und

ſechs Jahre gedienet hat, frey von ſich laſſen. Aber eure † Väter gehorchten mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht.
* 2 Moſ. 21, 2. ꝛc. Jer. 7, 24. 26. c. 25, 4. c. 35, 15.
15. So habt ihr euch heute bekehret und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein Freyjahr ließet ausrufen, ein Jeglicher ſeinem Nächſten; und habt deß einen Bund gemacht vor mir im Hauſe, das nach meinem Nahmen genannt iſt.
16. Aber ihr ſeyd umgeſchlagen und entheiliget meinen Nahmen; und ein Jeglicher fordert ſeinen Knecht und ſeine Magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß ſie ihr ſelbſt eigen wären; und zwinget ſie nun, daß ſie eure Knechte und Mägde ſeyn müſſen.
17. Darum ſpricht der HErr alſo: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein Freyjahr ausriefet, ein Jeglicher ſeinem Bruder und ſeinem Nächſten; ſiehe, ſo rufe ich, ſpricht der HErr, euch ein Freyjahr aus zum *Schwert, zur Peſtilenz, zum Hunger; und will euch in keinem Königreich auf Erden bleiben laſſen.
* c. 21, 9.
18. Und will die Leute, ſo meinen Bund übertreten und die Worte des Bundes, den ſie vor mir gemacht haben, nicht halten, ſo machen, wie das Kalb, das ſie in zwey Stücke getheilet haben, und * zwiſchen den Theilen hingegangen ſind; * 1 Moſ. 15, 17.
19. Nehmlich die Fürſten Juda, die Fürſten Jeruſalems, die Kämmerer, die Prieſter und das ganze Volk im Lande, ſo zwiſchen des Kalbes Stücken hingegangen ſind.
20. Und *will ſie geben in ihrer Feinde Hand, und derer, die ihnen nach dem Leben ſtehen, † daß ihre Leichname ſollen den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf Erden zur Speiſe werden.
* c. 21, 6. c. 22, 25. † c. 7, 33. Offenb. 19, 21.
21. Und Zedekia, den König Juda, und ſeine Fürſten will ich geben in die Hände ihrer Feinde, und derer, die ihnen nach dem Leben ſtehen, und dem Heer des Königs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen ſind. * c. 21, 7.
22. Denn ſiehe, ich will ihnen befehlen, ſpricht der HErr, und will * ſie wieder vor dieſe Stadt bringen, und ſollen wider ſie ſtreiten und ſie gewinnen und † mit Feuer verbrennen; und will die Städte Juda verwüſten, daß Niemand mehr da wohnen ſoll.
* c. 37, 8. † 2 Kön 25, 9.

Das 35. Kapitel.

Der Gehorſam der Rechabiten gegen die Gebote ihres Stammvaters wird dem Ungehorſam des Jüdiſchen Volks gegen GOtt entgegen geſtellt.

1. Dieß iſt das Wort, das vom HErrn geſchahe zu Jeremia, zur Zeit Jojakims, des Sohnes Joſia, des Königs Juda, und ſprach:
2. Gehe hin in der Rechabiter Haus, und rede mit ihnen, und führe ſie in des HErrn Haus, in der Kapellen eine, und ſchenke ihnen Wein.
3. Da nahm ich Jaſanja, den Sohn Jeremia, des Sohnes Habazinja, ſammt ſeinen Brüdern und allen ſeinen Söhnen, und das ganze Haus der Rechabiter;
4. Und führte ſie in des HErrn Haus, in die Kapelle der Kinder Hanans, des Sohnes Jegdalja, des Mannes GOttes, welche neben der Fürſten Kapelle iſt, über der Kapelle Maſeja, des Sohnes Sallums, des Thorhüters.
5. Und ich ſetzte den Kindern von der Rechabiter Hauſe Becher voll Weins und Schalen vor, und ſprach zu ihnen: Trinket Wein.
6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein. Denn unſer Vater *Jonadab, der Sohn Rechabs, hat uns geboten, und geſagt: Ihr und eure Kinder ſollt nimmermehr keinen Wein trinken, * 2 Kön. 10, 15.
7. Und kein Haus bauen, keinen Samen ſäen, keinen Weinberg pflanzen noch haben; ſondern ſollt in Hütten wohnen euer Lebenlang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darinnen ihr wallet.
8. Alſo gehorchen wir der Stimme unſers Vaters Jonadabs, des Sohnes Rechabs, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unſer Lebenlang, weder wir, noch unſere Weiber, noch Söhne, noch Töchter;
9. Und bauen auch keine Häuſer, darinnen wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Samen;
10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen und thun alles, wie unſer Vater Jonadab geboten hat.
11. Als aber * NebucadNezar, der König zu Babel, herauf ins Land zog; ſprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jeruſalem ziehen vor dem Heer der Chaldäer und

Syrer; und ſind alſo zu Jeruſalem ge-
blieben. *c. 34, 1.
12. Da geſchahe des HErrn Wort zu
Jeremia, und ſprach:
13. So ſpricht der HErr Zebaoth, der
GOtt Iſraels: Gehe hin, und ſprich
zu denen in Juda, und zu den Bürgern
zu Jeruſalem: Wollt ihr euch denn
nicht beſſern, daß ihr meinen Worten
gehorchet? ſpricht der HErr.
14. Die Worte Jonadabs, des Soh-
nes Rechabs, die er ſeinen Kindern
geboten hat, daß ſie nicht ſollen Wein
trinken, werden gehalten; und trinken
keinen Wein bis auf dieſen Tag, dar-
um, daß ſie ihres Vaters Gebot ge-
horchen. Ich * aber habe ſtets euch
predigen laſſen, noch gehorchet ihr
mir nicht. *c. 25, 3. 4.
15. So habe ich auch ſtets zu euch ge-
ſandt alle meine Knechte, die Prophe-
ten, und laſſen ſagen: *Bekehret euch,
ein Jeglicher von ſeinem böſen Weſen,
und beſſert euern Wandel, und folget
nicht andern Göttern nach, ihnen zu
dienen; ſo ſollt ihr im Lande bleiben,
welches ich euch und euern Vätern ge-
geben habe. Aber † ihr wolltet eure Oh-
ren nicht neigen, noch mir gehorchen;
*c. 18, 11. c. 25, 5. ꝛc. † c. 7, 24. 26.
16. So doch die Kinder Jonadabs,
des Sohnes Rechabs, haben ihres
Vaters Gebot, das er ihnen geboten
hat, gehalten. Aber dieß Volk gehor-
chet mir nicht.
17. Darum ſo ſpricht der HErr, der
GOtt Zebaoth und der GOtt Iſraels:
Siehe, ich will über Juda und über alle
Bürger zu Jeruſalem kommen laſſen
alles das Unglück, das ich wider ſie
geredet habe; darum, daß * ich zu ih-
nen geredet habe, und ſie nicht wollen
hören, ich habe gerufen, und ſie mir
nicht wollen antworten.
*c. 7, 13. c. 26, 5. Jeſ. 65, 12. c. 66, 4.
18. Und zum Hauſe der Rechabiter
ſprach Jeremia: So ſpricht der HErr
Zebaoth, der GOtt Iſraels: Darum,
daß ihr dem Gebot euers Vaters Jo-
nadabs habt gehorchet, und alle ſeine
Gebote gehalten, und alles gethan,
was er euch geboten hat;
19. Darum ſpricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Iſraels, alſo: *Es ſoll dem
Jonadab, dem Sohne Rechabs, nim-
mer fehlen, es ſoll Jemand von den
Seinen allezeit vor mir ſtehen.
*c. 33, 17. 18.

Das 36. Kapitel.

**Die Weiſſagungen des Jeremia werden ver-
brannt, aber auf Befehl des HErrn mit einem
Zuſatz von neuem geſchrieben.**

1. Im * vierten Jahr Jojakims,
des Sohnes Joſia, des Königs Juda,
geſchahe dieß Wort zu Jeremia vom
HErrn, und ſprach: *c. 25, 1.
2. Nimm ein Buch und ſchreibe dar-
ein alle Rede, die ich zu dir geredet
habe über Iſrael, über Juda und alle
Völker, von der Zeit an, da ich zu dir
geredet habe, nehmlich von der Zeit
Joſia an bis auf dieſen Tag;
3. Ob *vielleicht das Haus Juda, wo
ſie hören alles † das Unglück, das Ich
ihnen gedenke zu thun, ſich bekehren
wollten, ein Jeglicher von ſeinem böſen
Weſen; damit ich ihnen ihre Miſſethat
und Sünde vergeben könnte.
* c. 26, 3. Heſek. 12, 3. † Jer. 35, 17.
4. Da rief Jeremia * Baruch, den
Sohn Nerja. Derſelbige Baruch ſchrieb
in ein Buch aus dem Munde Jeremia
alle Rede des HErrn, die er zu ihm
geredet hatte. * c. 32, 12.
5. Und Jeremia gebot Baruch, und
ſprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht
kann in des HErrn Haus gehen.
6. Du aber gehe hinein und lies das
Buch, darein du des HErrn Rede aus
meinem Munde geſchrieben haſt, vor
dem Volk im Hauſe des HErrn am
Faſttage; und ſollſt ſie auch leſen vor
den Ohren des ganzen Juda, die aus
ihren Städten herein kommen:
7. Ob * ſie vielleicht ſich mit Beten
vor dem HErrn demüthigen wollten,
und ſich bekehren ein Jeglicher von
ſeinem böſen Weſen; denn der Zorn
und Grimm iſt groß, davon der HErr
wider dieß Volk geredet hat.
* c. 36, 3.
8. Und Baruch, der Sohn Nerja,
that alles, wie ihm der Prophet Jere-
mia befohlen hatte, daß er die Rede
des HErrn aus dem Buche läſe im
Hauſe des HErrn.
9. Es begab ſich aber im fünften Jahr
Jojakims, des Sohnes Joſia, des
Königs Juda, im neunten Monat,
daß man ein Faſten verkündigte vor
dem HErrn allem Volk zu Jeruſalem
und allem Volk, das aus den Städten
Juda gen Jeruſalem kommt.
10. Und Baruch las aus dem Buch die
Rede Jeremia, im Hauſe des HErrn,

in der Kapelle Gemarja, des Sohnes Saphans, des Kanzlers, im obern Vorhofe, vor dem neuen Thor, am Hauſe des HErrn, vor dem ganzen Volk.

11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarja, des Sohnes Saphans, alle Rede des HErrn gehöret hatte aus dem Buch;

12. Gieng er hinab in des Königs Haus, in die Kanzley. Und ſiehe, daſelbſt ſaßen alle Fürſten: Eliſama, der Kanzler, Delaja, der Sohn Semaja, Elnathan, der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Saphans, und Zedekia, der Sohn Hananja, ſammt allen Fürſten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle Rede, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem Buch vor den Ohren des Volks.

14. Da ſandten alle Fürſten Judi, den Sohn Nethanja, des Sohnes Selemja, des Sohnes Chuſi, nach Baruch, und ließen ihm ſagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk geleſen haſt, mit dir, und komm. Und Baruch, der Sohn Nerja, nahm das Buch mit ſich, und kam zu ihnen.

15. Und ſie ſprachen zu ihm: Setze dich und lies, daß wir es hören. Und Baruch las ihnen vor ihren Ohren.

16. Und da ſie alle die Rede höreten, entſetzten ſie ſich einer gegen den andern, und ſprachen zu Baruch: Wir wollen alle dieſe Rede dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie haſt du alle dieſe Rede aus ſeinem Munde geſchrieben?

18. Baruch ſprach zu ihnen: Er las mir alle dieſe Rede aus ſeinem Munde, und ich ſchrieb ſie mit Tinte ins Buch.

19. Da ſprachen die Fürſten zu Baruch: Gehe hin, und verbirg dich mit Jeremia, daß Niemand wiſſe, wo ihr ſeyd.

20. Sie aber giengen hinein zum Könige in den Vorhof; und ließen das Buch behalten in der Kammer Eliſama, des Kanzlers, und ſagten vor dem Könige an alle dieſe Rede.

21. Da ſandte der König den Judi, das Buch zu holen. Derſelbige nahm es aus der Kammer Eliſama, des Kanzlers. Und Judi las vor dem Könige und vor allen Fürſten, die bey dem Könige ſtanden.

22. Der König aber ſaß im Winterhauſe, im neunten Monat, vor dem Kamin.

23. Als aber Judi drey oder vier Blatt geleſen hatte; zerſchnitte er es mit einem Schreibmeſſer, und warf es in das Feuer, das auf dem Kaminheerde war; bis das Buch ganz verbrannte im Feuer.

24. Und Niemand entſetzte ſich, noch zerriß ſeine Kleider, weder der König noch ſeine Knechte, ſo doch alle dieſe Rede gehöret hatten.

25. Wiewohl Elnathan, Delaja und Gemarja baten den König, er wollte das Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der König Jerahmeel, dem Sohne Hamelechs, und Seraja, dem Sohne Asriels, und Selemja, dem Sohne Abdeels, ſie ſollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der HErr hatte ſie verborgen.

27. Da geſchahe des HErrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die *Rede, ſo Baruch hatte geſchrieben aus dem Munde Jeremia, verbrannt hatte, und ſprach: *v. 4.

28. Nimm dir wiederum ein anderes Buch, und ſchreibe alle vorige Reden darein, die im erſten Buch ſtanden, welches Jojakim, der König Juda, verbrannt hat.

29. Und ſage von Jojakim, dem Könige Juda: So ſpricht der HErr: Du haſt dieß Buch verbrannt und geſagt: Warum haſt du darein geſchrieben, daß der König von Babel werde kommen, und dieß Land verderben, und machen, * daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr ſeyn werden?
*c. 32, 43. c. 33, 10. 12.

30. Darum ſpricht der HErr von Jojakim, dem Könige Juda; Es ſoll keiner von den Seinen auf dem Stuhl Davids ſitzen, und ſein *Leichnam ſoll hingeworfen des Tages in der Hitze, und des Nachts in dem Froſt liegen;
*c. 22, 19.

31. Und ich will ihn und ſeinen Samen und ſeine Knechte heimſuchen um ihrer Miſſethat willen; und ich will über ſie und über die Bürger zu Jeruſalem und über die in Juda kommen laſſen alles das *Unglück, das ich ihnen geredet habe, und ſie doch nicht gehorchen. *c. 35, 17.

32. Da nahm Jeremia ein anderes Buch, und gab es Baruch, dem Sohne

Nerja,

Nerja, dem Schreiber. Der ſchrieb darein aus dem Munde Jeremia alle die Reden, ſo in dem Buch ſtanden, das Jojakim, der König Juda, hatte mit Feuer verbrennen laſſen; und über dieſelbigen wurden der Reden noch viel mehr, denn jener waren.

Das 37. Kapitel.

Jeremia kündiget dem König Zedekia die Eroberung Jeruſalems an, wird geſchlagen, und zuerſt in ein hartes, hernach aber auf ſeine Bitte in ein milderes Gefängniß gelegt.

1. Und * Zedekia, der Sohn Joſia, ward König an Statt Jechanja, des Sohnes Jojakims; denn Nebucadnezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda. * c. 52, 1. 2c.

2. Aber er und ſeine Knechte und das Volk im Lande gehorchten nicht des HErrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es ſandte gleichwohl der König Zedekia Juchal, den Sohn Selemja, und Zephanja, den Sohn Maſeja, den Prieſter, zu dem Propheten Jeremia, und ließ ihm ſagen: *Bitte den HErrn, unſern GOtt, für uns. * c. 42, 2. Jeſ. 37, 4.

4. Denn Jeremia gieng nun unter dem Volk aus und ein, und legte ihn Niemand in das Gefängniß.

5. So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, ſo vor Jeruſalem gelegen, da ſie ſolches Gerücht gehöret hatten, waren von Jeruſalem abgezogen.

6. Und des HErrn Wort geſchahe zum Propheten Jeremia, und ſprach:

7. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: So ſaget dem Könige Juda, der euch zu mir geſandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharao, das euch zu Hülfe iſt ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden *wiederkommen, und wider dieſe Stadt ſtreiten, und ſie gewinnen, und mit Feuer verbrennen. * c. 34, 22.

9. Darum ſpricht der HErr alſo: Betrüget eure Seelen nicht, daß ihr gedenket, die Chaldäer werden von uns abziehen; ſie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr ſchon ſchlüget das ganze Heer der Chaldäer, ſo wider euch ſtreiten; und blieben ihrer etliche verwundet über: ſo würden ſie doch ein Jeglicher in ſeinem Gezelt ſich aufmachen und dieſe Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jeruſalem war abgezogen um des Heers willen Pharaonis;

12. Gieng Jeremia aus Jeruſalem, und wollte in das Land Benjamin gehen, Aecker zu beſtellen unter dem Volk.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war einer beſtellet zum Thorhüter, mit Nahmen Jeria, der Sohn Selemja, des Sohnes Hananja; derſelbige griff den Propheten Jeremia, und ſprach: Du willſt zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia ſprach: Das iſt nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wollte ihn nicht hören, ſondern griff Jeremiam, und brachte ihn zu den Fürſten.

15. Und die Fürſten wurden zornig über Jeremiam, und ließen ihn *ſchlagen, und warfen ihn ins Gefängniß im Hauſe Jonathans, des Schreibers; denſelben ſetzten ſie zum Kerkermeiſter. * c. 20, 2.

16. Alſo gieng Jeremia in die Grube und Kerker, und lag lange Zeit daſelbſt.

17. Und Zedekia, der König, ſandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in ſeinem Hauſe, und ſprach: Iſt auch ein Wort vom HErrn vorhanden? Jeremia ſprach: Ja; * denn du wirſt dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden. * c. 34, 21.

18. Und Jeremia ſprach zum Könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine Knechte und wider dieß Volk geſündiget, daß ſie mich in den Kerker geworfen haben?

19. Wo ſind nun eure Propheten, die euch weiſſagten und ſprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dieß Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathans, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht ſterbe daſelbſt.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man * Jeremiam im Vorhofe des Gefängniſſes behalten ſollte; und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brod geben aus der Beckergaſſe, bis daß alles Brod in der Stadt auf war. Alſo blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängniſſes. * c. 32, 2.

Das 38. Kapitel.

Jeremia kündigt noch einmal öffentlich die Eroberung Jeruſalems an, wird in eine Ciſterne voll Schlamm hinunter gelaſſen, auf Befehl des Königs Zedekia aber wieder heraus gezogen, und fordert dieſen dringend auf, ſich dem Feinde zu ergeben.

1. Es höreten aber Saphatja, der Sohn Mathans, und Gedalja, der Sohn Pashurs, und Juchal, der Sohn Selemja, und *Paſhur, der Sohn Malchja, die Rede, ſo Jeremia zu allem Volk redete, und ſprach: * c. 20, 1.

2. So ſpricht der HErr: *Wer in dieſer Stadt bleibet, der wird durch Schwert, Hunger und Peſtilenz ſterben müſſen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der ſoll leben bleiben, und wird †ſein Leben wie eine Beute davon bringen. * c. 21, 9. † c. 39, 18. c. 45, 5.

3. Denn alſo ſpricht der HErr: Dieſe Stadt ſoll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel, und ſollen ſie gewinnen.

4. Da ſprachen die Fürſten zum Könige: Laß doch dieſen Mann tödten; denn mit der Weiſe wendet er die Kriegsleute ab, ſo noch übrig ſind in dieſer Stadt, deßgleichen das ganze Volk auch, weil er ſolche Worte zu ihnen ſaget. Denn *der Mann ſucht nicht, was zum Frieden dieſem Volk, ſondern was zum Unglück dienet. * Amos 7, 10.

5. Der König Zedekia ſprach: Siehe, er iſt in euern Händen; denn der König kann nichts wider euch.

6. Da nahmen ſie Jeremiam, und warfen ihn in die *Grube Malchja, des Sohnes Hamelechs, die am Vorhofe des Gefängniſſes war, und ließen ihn an Seilen hinab in die Grube, da nicht Waſſer, ſondern Schlamm war. Und Jeremia ſank in den Schlamm. * 1 Moſ. 37, 24.

7. Als aber *EbedMelech, der Mohr, ein Kämmerer in des Königs Hauſe, hörete, daß man Jeremiam hatte in die Grube geworfen; und der König eben ſaß im Thor Benjamin: * c. 39, 16.

8. Da gieng EbedMelech aus des Königs Hauſe, und redete mit dem Könige, und ſprach:

9. Mein Herr König, die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß ſie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß Hungers ſterben; denn es iſt * kein Brod mehr in der Stadt. * c. 37, 21.

10. Da befahl der König EbedMelech dem Mohren, und ſprach: Nimm dreyßig Männer mit dir von dieſen, und ziehe den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe denn er ſterbe.

11. Und EbedMelech nahm die Männer mit ſich, und gieng in des Königs Haus unter die Schatzkammer, und nahm daſelbſt zeriſſene und vertragene alte Lumpen, und ließ ſie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Grube.

12. Und EbedMelech, der Mohr, ſprach zu Jeremia: Lege die zeriſſene und vertragene alte Lumpen unter deine Achſeln um das Seil. Und Jeremia that alſo.

13. Und ſie zogen Jeremia herauf aus der Grube an den Stricken. Und blieb alſo Jeremia im Vorhofe des Gefängniſſes.

14. Und der König Zedekia ſandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu ſich holen, unter den dritten Eingang am Hauſe des HErrn. Und der König ſprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; Lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia ſprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, ſo tödteſt du mich doch; gebe ich dir aber einen Rath, ſo gehorcheſt du mir nicht.

16. Da ſchwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und ſprach: So wahr der HErr lebt, der uns dieſe Seele gemacht hat, ſo will ich dich nicht tödten, noch * den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben ſtehen. * v. 4. 5.

17. Und Jeremia ſprach zu Zedekia: So ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Iſraels: Wirſt du hinaus gehen zu den Fürſten des Königs zu Babel, ſo ſollſt du leben bleiben, und dieſe Stadt ſoll nicht verbrannt werden, ſondern du und dein Haus ſollen beym Leben bleiben;

18. Wirſt du aber nicht hinaus gehen zu den Fürſten des Königs zu Babel, ſo * wird dieſe Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden ſie mit Feuer verbrennen, und Du wirſt auch nicht ihren Händen entrinnen. * c. 34, 2.

19. Der König Zedekia ſprach zu Jeremia: Ich beſorge mich aber, daß ich den Juden, ſo zu den Chaldäern gefallen ſind, möchte übergeben werden, daß ſie meiner ſpotten.

20. Jeremia ſprach: Man wird dich

nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der Stimme des HErrn, die ich dir ſage; ſo wird dirs wohlgehen, und du wirſt leben bleiben.

21. Wirſt du * aber nicht hinaus gehen; ſo iſt dieß das Wort, das mir der HErr gezeiget hat: * 2 Chron. 36, 12.

22. Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden ſind in dem Hauſe des Königs Juda, werden hinaus müſſen zu den Fürſten des Königs zu Babel; dieſelbigen werden dann ſagen: Ach, * deine Tröſter haben dich überredet und verführet und in Schlamm geführet, und laſſen dich nun ſtecken. * Jeſ. 3, 12.

23. Alſo werden dann alle deine Weiber und Kinder hinaus müſſen zu den Chaldäern, und * Du ſelbſt wirſt ihren Händen nicht entgehen; ſondern du wirſt vom Könige zu Babel gegriffen, und dieſe Stadt wird mit Feuer verbrannt werden.
* c. 32, 4. c. 34, 3.

24. Und Zedekia ſprach zu Jeremia: Siehe zu, daß Niemand dieſe Rede erfahre, ſo wirſt du nicht ſterben.

25. Und ob es die Fürſten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und ſprächen: Sage an, was haſt du mit dem Könige geredet, leugne es uns nicht, ſo wollen wir dich nicht tödten; und was hat der König mit dir geredet?

26. So ſprich: Ich habe den König gebeten, daß er mich nicht wiederum ließe in Jonathans Haus führen; ich möchte daſelbſt ſterben.

27. Da kamen alle Fürſten zu Jeremia, und fragten ihn; und er ſagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da ließen ſie von ihm, weil ſie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia blieb im * Vorhofe des Gefängniſſes bis auf den Tag, da Jeruſalem gewonnen ward.
* c. 37, 21.

Das 39. Kapitel.

Jeruſalem wird erobert, Zedekia auf der Flucht gefangen, und mit ausgeſtochenen Augen nach Babel geführt. Jeremia wird von NebucadNezar geſchützt, und kündigt auch dem EbedMelech im Nahmen GOttes ſeine Erhaltung an.

1. Und es geſchahe, daß Jeruſalem gewonnen ward. Denn * im neunten Jahr Zedekia, des Königs Juda, im zehnten Monat, kam NebucadNezar, der König zu Babel, und alles ſein Heer vor Jeruſalem, und belagerten dieſelbige.
* c. 52, 4. 2 Kön. 25, 1.

2. Und im eilften Jahr Zedekia, am neunten Tage des vierten Monats, brach man in die Stadt;

3. Und zogen hinein alle Fürſten des Königs zu Babel, und hielten unter dem Mittelthor; nehmlich NergalſarEzer, SangarNebo, Sarſechim, der oberſte Kämmerer, NergalſarEzer, der Hofmeiſter, und alle andere Fürſten des Königs zu Babel.

4. Als * ſie nun Zedekia, der König Juda, ſahe, ſammt ſeinen Kriegsleuten; flohen ſie bey Nacht zur Stadt hinaus bey des Königs Garten durch das Thor zwiſchen zweyen Mauern, und zogen durch das Feld hindurch.
* Heſek. 12, 12.

5. Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im Felde bey Jericho, und fiengen ihn, und brachten ihn zu NebucadNezar, dem Könige zu Babel, gen Riblath, die im Lande Hemath liegt; der ſprach ein Urtheil über ihn.

6. Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia vor ſeinen Augen tödten zu Riblath, und tödtete alle Fürſten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die * Augen ausſtechen, und ihn mit Ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.
* 2 Kön. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.

8. Und die Chaldäer * verbrannten beydes des Königs Haus und der Bürger Häuſer, und zerbrachen die Mauern zu Jeruſalem. * c. 52, 13.

9. Was aber noch vom Volk in der Stadt war, und was ſonſt zu ihnen gefallen war, die führete NebuſarAdan, der Hofmeiſter, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zu derſelbigen Zeit NebuſarAdan, der Hauptmann, etliche im Lande Juda; und gab ihnen Weinberge und Dörflein ein.

11. Aber NebucadNezar, der König zu Babel, hatte NebuſarAdan, dem Hauptmanne, befohlen von Jeremia, und geſagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen ſeyn, und * thue ihm kein Leid; ſondern wie er es von dir begehret, ſo mache es mit ihm. * Pſ. 105, 15.

13. Da ſandte hin NebuſarAdan, der

Hauptmann, und NebuSasban, der oberſte Kämmerer, NergalſarEzer, der Hofmeiſter und alle Fürſten des Königs zu Babel,
14. Und ließen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängniſſes; und befohlen ihn Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, daß er ihn hinaus in ſein Haus führete und bey dem Volk bliebe.
15. Es war auch des HErrn Wort geſchehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängniſſes gefangen lag, und geſprochen:
16. Gehe hin, und ſage EbedMelech, dem Mohren: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Siehe ich will meine Worte kommen laſſen über dieſe Stadt zum Unglück und zu keinem Guten, und du ſollſt es ſehen zu derſelbigen Zeit.
17. Aber dich will ich erretten zu derſelbigen Zeit, ſpricht der HErr, und ſollſt den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchteſt.
18. Denn ich will dir davon helfen, daß du * nicht durchs Schwert falleſt, ſondern ſollſt dein Leben wie eine Beute davon bringen, darum, daß du mir vertrauet haſt, ſpricht der HErr.

* Hiob 5, 20.

Das 40. Kapitel.

Jeremia bleibt bey dem Statthalter Gedalja im Lande; dieſem wird eine Verſchwörung gegen ſein Leben entdeckt, die er aber nicht glauben will.

1. Dieß iſt das Wort, ſo vom HErrn geſchahe zu Jeremia, da ihn NebuſarAdan, der Hauptmann, los ließ zu Rama; denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jeruſalem und in Juda gefangen waren, daß man ſie gen Babel wegführen ſollte.
2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu ſich hatte holen laſſen, ſprach er zu ihm: Der HErr, dein GOtt, hat dieß Unglück über dieſe Stätte geredet,
3. Und hat es auch kommen laſſen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habt * geſündiget wider den HErrn, und ſeiner Stimme nicht gehorchet, darum iſt euch ſolches widerfahren.

* c. 50, 7.

4. Und nun ſiehe, ich habe dich heute losgemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dirs, mit mir gen Babel zu ziehen; ſo komm, du ſollſt mir befohlen ſeyn: gefällt dirs aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen; ſo laß es anſtehen. Siehe, da haſt du das ganze Land vor dir; wo dichs gut dünkt und dir gefällt, da ziehe hin.
5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren ſeyn. Darum magſt du kehren zu *Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, welchen der König zu Babel geſetzt hat über die Städte in Juda, und bey demſelbigen unter dem Volk bleiben; oder gehe, wohin dirs gefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geſchenke, und ließ ihn gehen.

* c. 39, 14.

6. Alſo kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.
7. Da nun die Hauptleute, ſo auf dem Felde ſich enthielten, ſammt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land geſetzt, und beydes über Männer und Weiber, Kinder, und die Geringen im Lande, welche nicht gen Babel geführet waren;
8. Kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa, nehmlich *Iſmael, der Sohn Nethanja, Johanan und Jonathan, die Söhne Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, und die Söhne Ephai von Netophath, und Jeſanja, der Sohn Maachati, ſammt ihren Männern.

* c. 41, 1.

9. Und *Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, that ihnen und ihren Männern einen Eid und ſprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan ſeyn ſollet; bleibet im Lande, und ſeyd dem Könige zu Babel unterthan, ſo wird es euch wohl gehen.

* 2 Kön. 25, 24.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen; darum ſo ſammelt ein den Wein und Feigen und Oehl, und leget es in eure Gefäße, und wohnet in euern Städten, die ihr bekommen habt.
11. Auch alle Juden, ſo im Lande Moab und der Kinder Ammon und in Edom und in allen Ländern waren, da ſie höreten, daß der König zu Babel hätte laſſen etliche in Juda überbleiben, und über ſie geſetzet Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans;

12. Kamen ſie alle wieder von allen
Orten, dahin ſie verſtoßen waren, in
das Land Juda zu Gedalja gen Miz=
pa; und ſammelten ein ſehr viel Wein
und Sommerfrüchte.
13. Aber Johanan, der Sohn Ka=
reah, ſammt allen den Hauptleuten,
ſo auf dem Felde ſich enthalten hatten,
kamen zu Gedalja gen Mizpa,
14. Und ſprachen zu ihm: Weißt du
auch, daß Baalis, der König der Kinder
Ammon, geſandt hat Jſmael, den Sohn
Nethanja, daß er dich ſoll erſchlagen?
Das wollte ihnen aber Gedalja, der
Sohn Ahikams, nicht glauben.
15. Da ſprach Johanan, der Sohn
Kareah, zu Gedalja heimlich zu
Mizpa: * Lieber, ich will hingehen
und Jſmael, den Sohn Nethanja,
ſchlagen, daß es Niemand erfahren
ſoll. Warum ſoll er dich erſchlagen,
daß alle Juden, ſo zu dir verſammelt
ſind, zerſtreuet werden, und, die noch
aus Juda übergeblieben ſind, um=
kommen? * 2 Sam. 16, 9.
16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikams,
ſprach zu Johanan, dem Sohne Kareah:
Du ſollſt das nicht thun; es iſt nicht
wahr, das du von Jſmael ſageſt.

Das 41. Kapitel.

Jſmael ermordet den Gedalja, und mehrere Juden und Chaldäer; Johanan verfolgt ihn, und bringt die von Jſmael Gefangenen zurück.

1. Aber im ſiebenten Monat kam
*Jſmael, der Sohn Nethanja, des Soh=
nes Eliſama, aus königlichem Stamm,
ſammt den Oberſten des Königs, und
zehn Männer mit ihm, zu Gedalja, dem
Sohne Ahikams, gen Mizpa; und
aßen daſelbſt zu Mizpa mit einander.
* c. 40, 8.
2. Und Jſmael, der Sohn Nethanja,
machte ſich auf ſammt den zehn Män=
nern, die bey ihm waren, und ſchlugen
*Gedalja, den Sohn Ahikams, des
Sohnes Saphans, mit dem Schwert
zu Tode; darum, daß ihn der König
zu Babel über das Land geſetzet hatte.
* c. 40, 5.
3. Dazu alle Juden, die bey Gedalja
waren zu Mizpa, und die Chaldäer,
die ſie daſelbſt fanden, und alle Kriegs=
leute ſchlug Jſmael.
4. Des andern Tages, nachdem Ge=
dalja erſchlagen war, und noch Nie=
mand wußte:
5. Kamen achtzig Männer von Si=
chem, von Silo und von Samaria,
und hatten die Bärte abgeſchoren,
und ihre Kleider zerriſſen, und ſich
zerritzt; und trugen Speisopfer und
Weihrauch mit ſich, daß ſie es brächten
in das Haus des HErrn.
6. Und Jſmael, der Sohn Nethanja,
gieng heraus von Mizpa, denſelbigen
entgegen, gieng daher und weinete.
Als er nun an ſie kam, ſprach er zu
ihnen: Jhr ſollt zu Gedalja, dem
Sohne Ahikams, kommen.
7. Da ſie aber mitten in die Stadt
kamen, ermordete ſie Jſmael, der Sohn
Nethanja, und die Männer, ſo bey
ihm waren, bey dem Brunnen.
8. Aber es waren zehn Männer dar=
unter, die ſprachen zu Jſmael: Lieber,
tödte uns nicht; wir haben Schätze im
Acker liegen von Weizen, Gerſte,
Oehl und Honig. Alſo ließ er ab, und
tödtete ſie nicht mit den andern.
9. Der Brunnen aber, darein Jſmael
die todten Leichname warf, welche er
hatte erſchlagen, ſammt dem Gedalja,
iſt der, den der König Aſſa machen
ließ wider Baeſa, den König Jſraels;
den füllete Jſmael, der Sohn Ne=
thanja, mit den Erſchlagenen.
10. Und was übriges Volk war zu
Mizpa, auch des Königs Töchter,
führete Jſmael, der Sohn Nethanja,
gefangen weg, ſammt allem übrigen
Volk zu Mizpa, über welche Nebuſar=
Adan, der Hauptmann, hatte geſetzet
Gedalja, den Sohn Ahikams; und
zog hin, und wollte hinüber zu den
Kindern Ammon.
11. Da aber Johanan, der Sohn
Kareah, erfuhr, und alle Hauptleute
des Heers, die bey ihm waren, alles
das Uebel, das Jſmael, der Sohn
Nethanja, begangen hatte;
12. Nahmen ſie zu ſich alle Männer
und zogen hin, wider Jſmael, den Sohn
Nethanja, zu ſtreiten; und trafen ihn
an bey dem großen Waſſer an Gibeon.
13. Da nun alles Volk, ſo bey Jſ=
mael war, ſahe den Johanan, den
Sohn Kareah, und alle die Haupt=
leute des Heers, die bey ihm waren,
wurden ſie froh.
14. Und das ganze Volk, das Jſmael
hatte von Mizpa weggeführet, wandte
ſich um, und kehrete wiederum zu Jo=
hanan, dem Sohne Kareah.

15. Aber Iſmael, der Sohn Nethanja,
entrann dem Johanan, mit acht Män-
nern, und zog zu den Kindern Ammon.
16. Und Johanan, der Sohn Kareah,
ſammt allen Hauptleuten des Heers,
ſo bey ihm waren, nahmen alles das
übrige Volk, ſo ſie wiedergebracht hat-
ten von Iſmael, dem Sohne Nethanja,
aus Mizpa zu ſich; (weil Gedalja,
der Sohn Ahikams, erſchlagen war)
nehmlich die Kriegsmänner, Weiber
und Kinder und Kämmerer, ſo ſie von
Gibeon hatten wiedergebracht;
17. Und zogen hin und kehreten ein
zum Kimham zur Herberge, der bey
Bethlehem wohnete; und * wollten in
Egypten ziehen vor den Chaldäern.

* 2 Kön. 25, 26.

18. Denn ſie fürchteten ſich vor ihnen,
weil Iſmael, der Sohn Nethanja,
Gedalja, den Sohn Ahikams, erſchla-
gen hatte, den der König zu Babel
über das Land geſetzet hatte.

Das 42. Kapitel.

Jeremia warnt den Johanan und die übrigen Juden auf den Befehl GOttes ernſtlich, nicht nach Egypten zu wandern.

1. Da traten herzu alle Hauptleute
des Heers, Johanan, der Sohn Kareah,
Jeſanja, der Sohn Hoſaja, ſammt dem
ganzen Volk, beydes Klein und Groß;
2. Und ſprachen zum Propheten Je-
remia: Lieber, laß unſer Gebet vor dir
gelten und bitte für uns den HErrn,
deinen GOtt, um alle dieſe Uebrigen
(denn unſer iſt leider wenig geblieben
von Vielen, wie du uns ſelbſt ſieheſt
mit deinen Augen;)
3. Daß uns der HErr, dein GOtt,
wollte anzeigen, wohin wir ziehen
und was wir thun ſollen.
4. Und der Prophet Jeremia ſprach
zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen;
und ſiehe, ich will den HErrn, euern
GOtt, bitten, wie ihr geſagt habt;
und alles, was euch der HErr antwor-
ten wird, das will ich euch anzeigen,
und will euch nichts verhalten.
5. Und ſie ſprachen zu Jeremia: Der
HErr ſey ein gewiſſer und wahrhafti-
ger Zeuge zwiſchen uns, wo wir nicht
thun werden *alles, was dir der HErr,
dein GOtt, an uns befehlen wird.

* 2 Moſ. 19, 8.

6. Es ſey Gutes oder Böſes, ſo wollen
wir gehorchen der Stimme des HErrn,
unſers GOttes, zu dem wir dich ſen-
den; auf daß es uns wohl gehe, ſo wir
der Stimme des HErrn, unſers
GOttes, gehorchen.
7. Und nach zehn Tagen geſchahe
des HErrn Wort zu Jeremia.
8. Da rief er Johanan, den Sohn
Kareah, und alle Hauptleute des
Heers, die bey ihm waren, und alles
Volk, beydes Klein und Groß;
9. Und ſprach zu ihnen: So ſpricht
der HErr, der GOtt Iſraels, zu dem
ihr mich geſandt habt, daß ich euer
Gebet vor ihn ſollte bringen:
10. Werdet ihr in dieſem Lande blei-
ben, ſo will ich euch bauen und nicht
zerbrechen; ich will euch pflanzen,
und nicht ausreuten, denn es hat mich
ſchon gereuet das Uebel, das ich euch
gethan habe.
11. Ihr ſollt euch nicht fürchten vor
dem Könige zu Babel, * vor dem ihr
euch fürchtet, ſpricht der HErr, ihr ſollt
euch vor † ihm nicht fürchten; denn
Ich will bey euch ſeyn, daß ich euch
helfe und von ſeiner Hand errette.

* c. 41, 18. † Jeſ. 41, 10.

12. Ich will euch Barmherzigkeit er-
zeigen, und mich über euch erbarmen,
und euch wieder in euer Land bringen.
13. Werdet ihr aber ſagen: Wir wol-
len nicht in dieſem Lande bleiben, da-
mit ihr ja nicht gehorchet der Stimme
des HErrn, euers GOttes;
14. Sondern ſagen: Nein, wir wol-
len in Egyptenland ziehen, daß wir
keinen Krieg ſehen, noch der Poſaunen
Schall hören, und nicht Hunger Brods
halben leiden müſſen; daſelbſt wollen
wir bleiben:
15. Nun, ſo höret des HErrn Wort,
ihr Uebrigen aus Juda. So ſpricht
der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels:
Werdet ihr euer Angeſicht richten in
Egyptenland zu ziehen, daß ihr da-
ſelbſt bleiben wollet;
16. So ſoll euch das Schwert, vor dem
ihr euch fürchtet, in Egyptenland tref-
fen; und der Hunger, deß ihr euch
beſorgt, ſoll ſtets hinter euch her ſeyn
in Egypten, und ſollt daſelbſt ſterben.
17. Denn ſie ſeyn wer ſie wollen, die
ihr Angeſicht richten, daß ſie in Egyp-
ten ziehen, daſelbſt zu bleiben, die ſollen
ſterben * durchs Schwert, Hunger und
Peſtilenz; und ſoll keiner überbleiben,

noch entrinnen dem Uebel, das Ich über ſie will kommen laſſen.
* 2 Sam. 24, 13.

18. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Gleichwie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jeruſalem gegangen iſt, ſo ſoll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr *zum Fluch, zum Wunder, Schwur und Schande werdet, und dieſe Stätte nicht mehr ſehen ſollet. * c. 24, 9.

19. Das Wort des HErrn gilt euch, ihr Uebrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum ſo wiſſet, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet ſonſt euer Leben verwahrloſen. Denn Ihr habt mich geſandt zum HErrn, euerm GOtt, und geſagt: Bitte den HErrn, unſern GOtt, für uns; und * alles, was der HErr, unſer GOtt, ſagen wird, das zeige uns an, ſo wollen wir darnach thun. * v. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wiſſen gethan; aber ihr wollt der Stimme des HErrn, euers GOttes, nicht gehorchen, noch allem dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So ſollt ihr nun wiſſen, daß ihr durchs Schwert, Hunger und Peſtilenz ſterben müſſet an dem Ort, dahin ihr gedenkt zu ziehen, daß ihr daſelbſt wohnen wollet.

Das 43. Kapitel.

Die Juden ziehen gegen die Warnung GOttes nach Egypten, und nehmen den Propheten ſelbſt mit, welcher dort den Einfall Nebucad-Nezars weiſſagt.

1. Da Jeremia alle Worte des HErrn, ihres GOttes, hatte ausgeredet zu allem Volk, wie ihm denn der HErr, ihr GOtt, alle dieſe Worte an ſie befohlen hatte;

2. Sprach Aſarja, der Sohn Hoſaja, und Johanan, der Sohn Kareah, und alle freche Männer zu Jeremia: Du lügeſt; der HErr, unſer GOtt, hat dich nicht zu uns geſandt, noch geſagt: Ihr ſollt nicht in Egypten ziehen, daſelbſt zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der Sohn Nerja, beredet dich deß, uns zuwider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß ſie uns tödten und gen Babel wegführen.

4. Alſo gehorchte Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, ſammt dem ganzen Volk, der Stimme des HErrn nicht, daß ſie im Lande Juda wären geblieben:

5. Sondern Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, nahmen zu ſich alle Uebrigen aus Juda, ſo von allen Völkern, dahin ſie geflohen, wieder gekommen waren, daß ſie im Lande Juda wohneten;

6. Nehmlich Männer, Weiber und Kinder, dazu des Königs Töchter, und alle Seelen, die NebuſarAdan, der Hauptmann, bey Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, hatte gelaſſen, auch den Propheten Jeremia, und Baruch, den Sohn Nerja;

7. Und zogen in Egyptenland, denn ſie wollten der Stimme des HErrn nicht gehorchen, und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des HErrn Wort geſchahe zu Jeremia zu Thachpanhes, und ſprach:

9. Nimm große Steine und verſcharre ſie im Ziegelofen, der vor der Thür am Hauſe Pharao iſt zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zuſehen.

10. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Siehe, ich will hinſenden und meinen Knecht NebucadNezar, den König zu Babel, holen laſſen, und will ſeinen Stuhl oben auf dieſe Steine ſetzen, die ich verſcharret habe; und er ſoll ſein Gezelt darüber ſchlagen.

11. Und er ſoll kommen, und Egyptenland ſchlagen, und tödten, wen es trifft; gefangen führen, * wen es trifft; mit dem Schwert ſchlagen, wen es trifft. * c. 15, 2.

12. Und ich will die Häuſer * der Götter in Egypten mit Feuer anſtecken, daß er ſie verbrenne und wegführe. Und er ſoll ihm Egyptenland anziehen, wie ein Hirte ſein Kleid anziehet, und mit Frieden von dannen ziehen. * 2 Moſ. 12, 12. 4 Moſ. 33, 4.

13. Er ſoll die Bildſäulen zu Beth-Semes in Egyptenland zerbrechen, und die Götzenkirchen in Egypten mit Feuer verbrennen.

Das 44. Kapitel.

Die Juden in Egypten werden wegen ihrer Abgötterey mit ſchweren Strafen GOttes bedroht.

1. Dieß iſt das Wort, das zu Jeremia geſchahe an alle Juden, ſo in Egyptenland wohneten, nehmlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph,

und die im Lande Pathros wohneten, und ſprach:

2. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Ihr habt geſehen alles das Uebel, das ich habe kommen laſſen über Jeruſalem und über alle Städte in Juda; und ſiehe, heutigen Tages ſind ſie wüſte, und wohnet Niemand darinnen;

3. Und das um ihrer Bosheit willen, die ſie thaten, daß ſie mich erzürneten, und hingiengen und räucherten und dieneten * andern Göttern, welche weder ſie, noch ihr, noch eure Väter kannten.

* 4 Moſ. 25, 2. 3.

4. Und ich ſandte ſtets zu euch alle meine Knechte, die Propheten, und ließ euch ſagen: thut doch nicht ſolche Gräuel, die ich haſſe.

5. Aber ſie * gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht, daß ſie ſich bekehreten, und andern Göttern nicht geräuchert hätten. * c. 7, 24. 26. c. 11, 8.

6. Darum gieng auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Städte Juda, und über die Gaſſen zu Jeruſalem, daß ſie zur Wüſte und öde geworden ſind, wie es heutigen Tages ſtehet.

7. Nun ſo ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Iſraels: Warum thut ihr doch ſo großes Uebel wider euer eigen Leben; damit unter euch ausgerottet werde beydes Mann und Weib, beydes Kind und Säugling aus Juda, und nichts von euch überbleibe;

8. Daß ihr mich ſo erzürnet durch eurer Hände Werk, und räuchert andern Göttern in Egyptenland, dahin ihr gezogen ſeyd, daſelbſt zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden?

9. Habt ihr vergeſſen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, dazu eures eigenen Unglücks, und eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet iſt im Lande Juda, und auf den Gaſſen zu Jeruſalem?

10. Noch ſind ſie bis auf dieſen Tag nicht gedemüthiget; fürchten ſich auch nicht, und wandeln nicht in meinem Geſetz und Rechten, die ich euch und euern Vätern vorgeſtellet habe.

11. Darum ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, alſo: Siehe, ich will mein Angeſicht wider euch richten zum Unglück; und ganz Juda ſoll ausgerottet werden.

12. Und ich will die Uebrigen aus Juda nehmen, ſo ihr Angeſicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß ſie daſelbſt herbergen; es ſoll ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenland. * Durchs Schwert ſollen ſie fallen, und durch Hunger ſollen ſie umkommen, beydes Klein und Groß; ſie ſollen durchs Schwert und Hunger ſterben, und ſollen ein † Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden.

* c. 42, 17. † c. 24, 9.

13. Ich will auch die Einwohner in Egyptenland mit dem * Schwert, Hunger und Peſtilenz heimſuchen, gleichwie ich zu Jeruſalem gethan habe:

* c. 24, 10. c. 29, 17. c. 42, 17.

14. Daß aus den Uebrigen Juda keiner ſoll entrinnen noch überbleiben, die doch darum hieher gekommen ſind in Egyptenland zur Herberge, daß ſie wiederum ins Land Juda kommen möchten, dahin ſie gerne wollten wieder kommen und wohnen; aber es ſoll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß ihre Weiber * andern Göttern räucherten, und alle Weiber, ſo mit großem Haufen da ſtanden, ſammt allem Volk, die in Egyptenland wohneten und in † Pathros, und ſprachen:

* c. 7, 17. 18. † Jeſ. 11, 11.

16. Nach dem Wort, das du im Nahmen des HErrn uns ſageſt, wollen wir dir nicht gehorchen;

17. Sondern * wir wollen thun nach allem dem Wort, das aus unſerm Munde gehet, und wollen Melecheth des Himmels räuchern, und derſelben Trankopfer opfern, wie wir und unſere Väter, unſere Könige und Fürſten gethan haben in den Städten Juda und auf den Gaſſen zu Jeruſalem. † Da hatten wir auch Brod genug, und gieng uns wohl, und ſahen kein Unglück. * c. 13, 10. † Hoſ. 2, 5.

18. Seit der Zeit aber wir haben abgelaſſen Melecheth des Himmels zu räuchern, und Trankopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten, und ſind durchs Schwert und Hunger umgekommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des Himmels räuchern, und Trankopfer opfern; das thun wir ja nicht ohne unſerer Männer Willen, daß wir derſelbigen Kuchen backen und Trankopfer opfern, ſie zu bekümmern.

20. Da ſprach Jeremia zum ganzen Volk, beydes Männern und Weibern und allem Volk, die ihm ſo geantwortet hatten:

21. Ich meyne ja, der HErr habe gedacht an das Räuchern, ſo ihr in den Städten Juda und auf den Gaſſen zu Jeruſalem getrieben habt, ſammt euern Vätern, Königen, Fürſten und allem Volk im Lande, und hat es zu Herzen genommen;

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euern böſen Wandel und Gräuel, die ihr thatet; daher auch euer Land *zur Wüſte, zum Wunder und zum Fluch geworden iſt, daß Niemand darinnen wohnet, wie es heutigen Tages ſtehet. *v. 2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HErrn geſündiget, und der Stimme des HErrn nicht gehorchet, und in ſeinem Geſetz, Rechten und Zeugniß nicht gewandelt habt, darum iſt auch euch ſolches Unglück widerfahren, wie es heutigen Tages ſtehet.

24. Und Jeremia ſprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Höret des HErrn Wort, alle ihr aus Juda, ſo in Egyptenland ſind:

25. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Ihr und eure Weiber habt mit euerm Munde geredet und mit euern Händen vollbracht, das ihr ſagt: Wir wollen unſere Gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des Himmels, daß wir derſelbigen räuchern und Trankopfer opfern. Wohlan, ihr habt eure Gelübde erfüllet, und eure Gelübde gehalten.

26. So höret nun des HErrn Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnet: Siehe, ich ſchwöre bey meinem großen Nahmen, ſpricht der HErr, daß mein Nahme nicht mehr ſoll durch einiges Menſchen Mund aus Juda genannt werden im ganzen Egyptenland, der da ſage: So wahr der HErr HErr lebet.

27. Siehe, ich will über ſie * wachen zum Unglück, und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Egyptenland iſt, ſoll durchs Schwert und Hunger umkommen, bis es ein Ende mit ihnen habe. * c. 31, 28. Baruch 2, 9.

28. Welche aber dem Schwert entrinnen, die werden doch aus Egyptenland in das Land Juda* wiederkommen müſſen mit geringem Haufen. Und alſo werden dann alle die Uebrigen aus Juda, ſo in Egyptenland gezogen waren, daß ſie daſelbſt herbergeten, erfahren, weß Wort wahr geworden ſey, meines oder ihres. * Jeſ. 11, 11.

29. Und zum Zeichen, ſpricht der HErr, daß Ich euch an dieſem Ort heimſuchen will, damit ihr wiſſet, daß mein Wort ſoll wahr werden über euch zum Unglück;

30. So ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will Pharao-Haphra, den König in Egypten, übergeben in die Hände ſeiner Feinde und derer, die ihm nach ſeinem Leben ſtehen; gleichwie ich Zedekia, den König Juda, übergeben habe in die Hand * NebucadNezars, des Königs zu Babel, ſeines Feindes und der ihm nach ſeinem Leben ſtand. * 2 Chron. 36, 13. 20.

Das 45. Kapitel.

Der Prophet tröſtet den Baruch mit der göttlichen Verſicherung, daß er am Leben bleiben ſolle.

1. Dieß iſt das Wort, ſo der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohne Nerja, da * er dieſe Rede auf ein Buch ſchrieb aus dem Munde Jeremia, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Joſia, des Königs Juda, und ſprach: * c. 36, 4.

2. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, von dir, Baruch:

3. Du ſprichſt: Wehe mir! Wie hat mir der HErr Jammer über meinen Schmerzen zugefüget; * ich ſeufze mich müde, und finde keine Ruhe. * Pſ. 6, 7.

4. Sage ihm alſo: So ſpricht der HErr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab, und was ich gepflanzet habe, das reute ich aus, ſammt dieſem meinem ganzen eigenen Lande;

5. Und du begehreſt dir große Dinge, begehre es nicht. Denn ſiehe, ich will Unglück kommen laſſen über alles Fleiſch, ſpricht der HErr; aber *deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du zieheſt. * c. 39, 18.

Das 46. Kapitel.

Egypten ſoll von NebucadNezar eingenommen und verheeret, das Volk Iſrael aber aus ſeiner Gefangenſchaft erlöſet werden.

1. Dieß iſt das Wort des HErrn,
das zu dem Propheten Jeremia ge-
ſchehen iſt, wider alle Heiden.
2. Wider Egypten:
Wider das Heer PharaoNecho, des
Königs in Egypten, welches lag am
Waſſer Phrath, zu Carchemis, das
der König zu Babel, NebucadNezar,
ſchlug im vierten Jahr Jojakims, des
Sohnes Joſia, des Königs Juda:
3. Rüſtet Schilder und Tartſchen,
und ziehet in den Streit.
4. Spannet Roſſe an, und laſſet
Reiter aufſitzen, ſetzet die Helme auf,
und ſchärfet die Spieße, und ziehet
Panzer an.
5. Wie kommt es aber, daß ich ſehe,
daß ſie verzagt ſind, und die Flucht
geben, und ihre Helden erſchlagen
ſind? Sie fliehen, daß ſie ſich auch
nicht umſehen. Schrecken iſt um und
um, ſpricht der HErr.
6. Der Schnelle kann nicht entfliehen,
noch der Starke entrinnen. Gegen
Mitternacht am Waſſer Phrath ſind
ſie gefallen und darnieder gelegt.
7. Wo iſt nun der, ſo herauf zog, wie
*ein Strom, und ſeine Wellen ſich er-
hoben, wie des Waſſers? *Pſ. 93, 3.
8. Egypten zog herauf wie ein Strom,
und ſeine Wellen erhoben ſich wie des
Waſſers, und ſprach: Ich will hinauf
ziehen, das Land bedecken, und die
Stadt verderben, ſammt denen, die
darinnen wohnen.
9. Wohlan, ſitzet auf die Roſſe, ren-
net mit den Wagen, laſſet die Helden
ausziehen, die Mohren, und aus Put,
die den Schild führen, und die Schützen
aus Lydien.
10. Denn dieß iſt der Tag des HErrn
HErrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß
er ſich an ſeinen Feinden räche, da das
Schwert freſſen und von ihrem Blut
voll und trunken werden wird. Denn
ſie müſſen dem HErrn HErrn Zebaoth
ein Schlachtopfer werden im Lande
gegen Mitternacht, am Waſſer Phrath.
11. Gehe hinauf gen *Gilead und hole
Salbe, Jungfrau, Tochter aus Egyp-
ten; aber es iſt umſonſt, daß du viel
arzeneyeſt; du wirſt doch nicht heil.
*c. 8, 22.
12. Deine Schande iſt unter die Hei-
den erſchollen, deines Heulens iſt das
Land voll; denn ein Held fällt über
den andern, und liegen beyde mit
einander darnieder.
13. Dieß iſt das Wort des HErrn, das
er zu dem Propheten Jeremia redete, da
NebucadNezar, der König zu Babel,
daher zog, Egyptenland zu ſchlagen;
14. Verkündiget es in Egypten, und
ſaget es an zu Migdal; ſaget es an zu
Noph und Thachpanhes, und ſprechet:
Stelle dich zur Wehre; denn das
Schwert wird freſſen, was um dich
her iſt.
15. Wie geht es zu, daß deine Ge-
waltigen zu Boden fallen und mögen
nicht beſtehen? Der HErr hat ſie ſo
geſtürzt.
16. Er macht, daß ihrer viele fallen,
daß einer mit dem andern darnieder
liegt. Da ſprachen ſie: Wohlauf, laßt
uns wieder zu unſerm Volk ziehen in
unſer Vaterland vor dem Schwert
des Tyrannen.
17. Daſelbſt ſchrie man ihnen nach:
Pharao, der König in Egypten, liegt;
er hat ſein Gezelt gelaſſen.
18. So wahr als ich lebe, ſpricht *der
König, der HErr Zebaoth heißt, er
wird daher ziehen, ſo hoch, wie der Berg
Thabor unter den Bergen iſt, und wie
der Carmel am Meer iſt. *Pſ. 24, 10.
19. Nimm dein Wandergeräthe, du
Einwohnerin, Tochter Egypten; denn
Noph wird wüſte und verbrannt wer-
den, daß Niemand darinnen wohnen
wird.
20. Egypten iſt ein ſehr ſchönes
Kalb, aber es kommt von Mitternacht
der Schlächter.
21. Und Tagelöhner, ſo darinnen woh-
nen, ſind auch wie gemäſtete Kälber;
aber ſie müſſen ſich dennoch wenden,
flüchtig werden mit einander, und wer-
den nicht beſtehen; denn *der Tag ih-
res Unfalls wird über ſie kommen, nehm-
lich die †Zeit ihrer Heimſuchung.
*c. 50, 31. †Hoſ. 9, 7.
22. Sie fahren daher, daß der Har-
niſch praſſelt, und kommen mit Heers-
kraft, und bringen Aexte über ſie, wie
die Holzhauer.
23. Dieſelbigen werden hauen alſo
in ihrem Walde, ſpricht der HErr, daß
nicht zu zählen iſt; denn ihrer iſt mehr,
weder *Heuſchrecken, die Niemand
zählen kann. *Richt. 6, 5. c. 7, 12.

24. Die Tochter Egypten ſteht mit Schanden, denn ſie iſt dem Volk von Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, ſpricht: Siehe, ich will heimſuchen den Regenten zu No und den Pharao, und Egypten ſammt ſeinen *Göttern und Königen, ja Pharao, mit allen, die ſich auf ihn verlaſſen:
*c. 43, 12. Jeſ. 19, 1.

26. Daß ich ſie gebe in die Hände *denen, die ihnen nach ihrem Leben ſtehen, und in die Hände Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel und ſeiner Knechte. Und darnach ſollſt du bewohnet werden, wie vor Alters, ſpricht der HErr. *c. 21, 7. c. 34, 20.

27. Aber * du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Iſrael, verzage nicht. Denn ſiehe, ich will dir aus fernen Landen, und deinem Samen aus dem Lande ſeines Gefängniſſes helfen: daß Jakob ſoll wiederkommen, und im Frieden ſeyn, und die Fülle haben, und Niemand ſoll ihn ſchrecken.
*c. 30, 10. Jeſ. 44, 2.

28. Darum *fürchte dich nicht, du Jakob, mein Knecht, ſpricht der HErr; denn Ich bin bey dir. † Mit allen Heiden, dahin ich dich verſtoßen habe, will ich es ein Ende machen: aber mit dir will ich es nicht ein Ende machen; ſondern ich will dich züchtigen mit Maaße, auf daß ich dich nicht ungeſtraft laſſe.
*Jeſ. 41, 10. † Jer. 30, 11.

Das 47. Kapitel.

Weiſſagung wider die Philiſter, Tyrus und Zidon.

1. Dieß iſt das Wort des HErrn, das zum Propheten Jeremia geſchahe wider * die Philiſter, ehe denn Pharao Gaza ſchlug. * Heſek. 25, 15. 16.

2. So ſpricht der HErr: Siehe, es kommen Waſſer herauf von Mitternacht, die eine Fluth machen werden; und beydes Land und was darinnen iſt, beydes Städte und die, ſo darinnen wohnen, wegreiſſen werden; daß die Leute werden ſchreyen, und alle Einwohner im Lande heulen,

3. Vor dem Getümmel ihrer ſtarken Roſſe, ſo daher traben, und vor dem Raſſeln ihrer Wagen, und Poltern ihrer Räder; daß ſich die Väter nicht werden umſehen nach den Kindern, ſo verzagt werden ſie ſeyn;

4. Vor dem Tage, ſo da kommt zu verſtören alle Philiſter und auszureuten Tyrus und Zidon, ſammt ihren andern Gehülfen. Denn der HErr wird die Philiſter, die das Uebrige ſind aus *der Inſel Caphthor, verſtören.
* Amos 9, 7.

5. Gaza wird kahl werden, und Aſkalon, ſammt den Uebrigen in ihren Gründen, verderbet. Wie lange * ritzeſt du dich? * 5 Moſ. 14, 28.

6. O du Schwert des HErrn, wenn willſt du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und ſey ſtille.

7. Aber wie kannſt du aufhören; weil der HErr dir Befehl gethan hat wider Aſkalon, und dich wider die Anfurt am Meer beſtellet?

Das 48. Kapitel.

Weiſſagung von einer großen Verwüſtung Moabs.

1. Wider * Moab. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Wehe der Stadt Nebo, denn ſie iſt zerſtöret und liegt elend; Kiriathaim iſt gewonnen; die Veſte ſteht elend, und iſt zerriſſen. * Jeſ. 15, 1.

2. Der Trotz Moabs iſt aus, den ſie an Hesbon hatten: denn man gedenkt Böſes wider ſie, nehmlich: Kommt, * wir wollen ſie ausrotten, daß ſie kein Volk mehr ſeyn. Und du, † Madmen, mußt auch verderbet werden; das Schwert wird hinter dich kommen.
* Pſ. 83, 4. 5. † Jeſ. 10, 31.

3. Man höret ein Geſchrey zu Horonaim, vom Verſtören und großen Jammer.

4. Moab iſt zerſchlagen, man höret ihre Jungen ſchreyen.

5. Denn ſie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luhith, und die Feinde hören ein Jammergeſchrey den Weg von Horonaim herab,

6. Nehmlich: Hebt euch weg und errettet euer Leben. Aber du wirſt ſeyn wie die Heide in der Wüſte.

7. Darum, daß du dich auf deine Gebäude verläſſeſt, und auf deine Schätze, ſollſt Du auch gewonnen werden; und Camos *mu[illegible] [illegible]aus gefangen weg[illegible]ehen, ſammt ſeinen Prieſtern und Fürſten. * 1 Kön. 11, 7.

8. Denn der Verſtörer wird über alle Städte kommen, daß nicht eine Stadt entrinnen wird. Es ſollen beydes die

Gründe verderbet, und die Ebene verſtöret werden, denn der HErr hat es geſagt.

9. Gebt Moab Federn, er wird ausgehen, als flöge er; und ihre Städte werden wüſte liegen, daß Niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht ſey, der des HErrn Werk läßig thut; verflucht ſey, der ſein Schwert aufhält, daß es nicht Blut vergieße.

11. Moab iſt von ſeiner Jugend auf ſicher geweſen und auf ſeinen Hefen ſtille gelegen, und iſt nie aus einem Faß in das andere gegoſſen, und nie in das Gefängniß gezogen; darum iſt ſein Geſchmack ihm geblieben, und ſein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum ſiehe, ſpricht der HErr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter ſchicken, die ſie ausſchroten ſollen, und ihre Fäſſer ausleeren, und ihre Legel zerſchmettern.

13. Und Moab ſoll über dem Camos zu Schanden werden; gleichwie * das Haus Iſrael über Bethel zu Schanden geworden iſt, darauf ſie ſich verließen.

* 1 Kön. 12, 29. 30.

14. Wie dürft ihr ſagen: Wir ſind die Helden, und die rechten Kriegsleute?

15. So doch Moab muß verſtöret, und ihre Städte erſtiegen werden, und ihre beſte Mannſchaft zur Schlachtbank herab gehen müſſen, * ſpricht der König, welcher heißt der HErr Zebaoth.

* c. 46, 18.

16. Denn der Unfall Moabs wird ſchier kommen, und ihr Unglück eilet ſehr.

17. Lieber, habt doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um ſie her wohnet und ihren Nahmen kennet, und ſprechet: Wie iſt die * ſtarke Ruthe und der herrliche Stab ſo zerbrochen?

* c. 46, 15.

18. Herab von der Herrlichkeit, du Tochter, die du zu Dibon wohneſt, und ſitze in der Dürre! Denn der Verſtörer Moabs wird zu dir hinauf kommen, und deine Veſten zerreißen.

19. Tritt auf die Straße und ſchaue, du Einwohnerin Aroer; frage die, ſo da fliehen und entrinnen, und ſprich: Wie geht es?

20. Ach, Moab iſt verwüſtet und verderbet, heulet und ſchreyet; ſagt es an zu Arnon, daß Moab verſtöret ſey.

21. Die Strafe iſt über das ebene Land gegangen; nehmlich über Holon, * Jahza, Mephaath,

* 4 Moſ. 21, 23.

22. Dibon, Nebo, BethDiblathaim,

23. Kiriathaim, BethGamul, BethMeon,

24. Kirioth, Bazra, und über alle Städte im Lande Moab, ſie liegen ferne oder nahe.

25. Das Horn Moabs iſt abgehauen und ihr Arm iſt zerbrochen, ſpricht der HErr.

26. Machet ſie trunken (denn ſie hat ſich wider den HErrn erhoben), daß ſie ſpeyen und die Hände ringen müſſe, auf daß ſie auch zum Geſpött werde.

27. Denn Iſrael hat dein Geſpött ſeyn müſſen, als wäre er unter den Dieben gefunden: und weil du ſolches wider ſie redeſt, ſollſt du auch weg müſſen.

28. O ihr Einwohner in Moab, verlaſſet die Städte, und wohnet in den Felſen; und thut wie die Tauben, ſo da niſten in den hohlen Löchern.

29. Man hat immer geſagt * von dem ſtolzen Moab, daß er ſehr ſtolz ſey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig. * Jeſ. 16, 6.

30. Aber der HErr ſpricht: Ich kenne ſeinen Zorn wohl, daß er nicht ſo viel vermag; und unterſteht ſich mehr zu thun, denn ſein Vermögen iſt.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab ſchreyen, und über die Leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich, Jaeſer, du Weinſtock zu Sibma, weinen, denn deine Reben ſind über das Meer gefahren, und bis an das Meer Jaeſer gekommen. Der Verſtörer iſt in deine Ernte und Weinleſe gefallen.

33. Freude und Wonne iſt aus dem Felde weg und aus dem Land Moab, und man wird * keinen Wein mehr keltern, der Weintreter wird nicht mehr ſein Lied ſingen:

* Jeſ. 16, 10.

34. Von des Geſchreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erſchallet, von Zoar an, der dreyjährigen Kuh, bis gen Horonaim; denn auch die Waſſer Nimrim ſollen verſiegen.

35. Und ich will, ſpricht der HErr, in Moab damit ein Ende machen, daß ſie nicht mehr auf den Höhen opfern, und ihren Göttern räuchern ſollen.

36. Darum * brummet mein HErz
über Moab, wie eine Trompete, und
über die Leute zu Kirheres brummet
mein Herz, wie eine Trompete; denn
ſie haben es übermacht, darum müſſen
ſie zu Boden gehen. * Jeſ. 16, 11.
37. Alle * Köpfe werden kahl ſeyn,
und alle Bärte abgeſchoren, aller
Hände zerritzt, und Jedermann wird
Säcke anziehen. * Jeſ. 15, 2. 3.
38. Auf allen Dächern und Gaſſen,
allenthalben in Moab, wird man kla=
gen; denn ich habe Moab zerbrochen,
wie ein unwerthes Gefäß, ſpricht der
HErr.
39. O wie iſt ſie verderbt, wie heulen
ſie! Wie ſchändlich hängen ſie die
Köpfe! Und Moab iſt zum Spott und
zum Schrecken geworden allen, ſo um
ſie her wohnen.
40. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe,
er * fliegt daher wie ein Adler, und
breitet ſeine Flügel aus über Moab.
* c. 49, 22.
41. Kiriath iſt gewonnen, und die
veſten Städte ſind eingenommen; und
das Herz der Helden in Moab wird
zu derſelbigen Zeit ſeyn, wie * einer
Frauen Herz in Kindesnöthen.
* c. 30, 6. c. 49, 22. 24.
42. Denn Moab muß vertilget wer=
den, daß ſie kein Volk mehr ſeyn, dar=
um, daß es ſich wider den HErrn
erhoben hat.
43. Furcht, Grube und Strick kommt
über dich, du Einwohner in Moab,
ſpricht der HErr.
44. Wer * der Furcht entfliehet, der
wird in die Grube fallen; und wer aus
der Grube kommt, der wird im Strick
gefangen werden: denn ich will über
Moab kommen laſſen ein Jahr ihrer
Heimſuchung, ſpricht der HErr.
* Jeſ. 24, 18.
45. Die aus der Schlacht entrinnen,
werden Zuflucht ſuchen zu Hesbon;
aber es wird ein Feuer aus Hesbon,
und eine Flamme aus Sihon gehen,
welche die Oerter in Moab, und die
kriegeriſchen Leute verzehren wird.
46. Wehe dir, Moab! verloren iſt
das Volk Camos; denn man hat deine
Söhne und Töchter genommen, und
gefangen weggeführet.
47. Aber in der zukünftigen Zeit will
ich das Gefängniß Moabs wenden,
ſpricht der HErr. Das ſey geſagt
von der Strafe über Moab.

Das 49. Kapitel.

Weiſſagung wider die Ammoniter, Edomiter, Damaſkus, Kedar, Hazor und Elam.

1. Wider * die Kinder Ammon ſpricht
der HErr alſo: Hat denn Iſrael nicht
Kinder, oder hat er keinen Erben?
Warum beſitzt denn Malchom das
Land Gad, und ſein Volk wohnet in
jener Städten? * Heſek. 25, 2.
2. Darum * ſiehe, es kommt die Zeit,
ſpricht der HErr, daß ich will ein
Kriegsgeſchrey erſchallen laſſen über
† Rabbath der Kinder Ammon, daß ſie
ſoll auf einem Haufen wüſte liegen,
und ihre Töchter mit Feuer angeſteckt
werden. Aber Iſrael ſoll beſitzen die,
von denen ſie beſeſſen waren, ſpricht
der HErr.
* Jeſ. 39, 6. † 5 Moſ. 3, 11. 2 Sam. 12, 26.
3. Heule, o Hesbon! denn Ai iſt ver=
ſtöret. Schreyet, ihr Töchter Rabba!
und ziehet Säcke an, klaget und laufet
auf den Mauern herum: denn Mal=
chom * wird gefangen weggeführet,
ſammt ſeinen Prieſtern und Fürſten.
* c. 48, 7.
4. Was trotzeſt du auf deine Auen?
Deine Auen ſind verſäuft, du unge=
horſame Tochter, die du dich auf deine
Schätze verläſſeſt, und ſprichſt in dei=
nem Herzen: Wer darf ſich an mich
machen?
5. Siehe, ſpricht der HErr HErr
Zebaoth: Ich will Furcht über dich
kommen laſſen von allen, die um dich
her wohnen, daß ein Jeglicher ſeines
Weges vor ſich hinaus verſtoßen
werde, und Niemand ſey, der die
Flüchtigen ſammle.
6. Aber darnach will ich wieder * wen=
den das Gefängniß der Kinder Am=
mon, ſpricht der HErr. * c. 48, 47.
7. * Wider Edom.
So ſpricht der HErr Zebaoth: Iſt
denn keine Weisheit mehr zu Theman?
Iſt denn kein Rath mehr bey den
Klugen? Iſt ihre Weisheit ſo loſe?
* Jeſ. 21, 11. Heſek. 25, 12. 13.
8. * Fliehet, wendet euch und verkrie=
chet euch tief, ihr Bürger zu Dedan:
denn ich laſſe einen Unfall über Eſau
kommen, die Zeit ſeiner Heimſuchung.
* v. 30.
9. Es ſollen Weinleſer über dich kom=
men, die dir kein Nachleſen laſſen; und
Diebe des Nachts ſollen über dich kom=
men, die ſollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Eſau entblößet und ſeine heimliche Orte geöffnet, daß er ſich nicht verſtecken kann; ſein Same, ſeine Brüder und ſeine Nachbarn ſind verſtöret, daß ihrer keiner mehr da iſt.

11. Doch was übrig bleibt von deinen Waiſen, denen will Ich das Leben gönnen; und deine Wittwen werden auf mich hoffen.

12. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe, *diejenigen, ſo es nicht verſchuldet hatten, den Kelch zu trinken, müſſen trinken; und Du ſollteſt ungeſtraft bleiben? Du ſolleſt nicht ungeſtraft bleiben, ſondern du mußt auch trinken. *c. 25, 29.

13. Denn ich habe bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der HErr, daß Bazra ſoll *ein Wunder, Schmach, Wüſte und Fluch werden; und alle ihre Städte eine ewige Wüſte. *c. 42, 18.

14. Ich habe gehöret vom HErrn, daß *eine Botſchaft unter die Heiden geſandt ſey: Sammelt euch und kommt her wider ſie, macht euch auf zum Streit. *Obad. v. 1.

15. Denn ſiehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und verachtet unter den Menſchen.

16. Dein Trotz und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen, weil du in Felſenklüften wohneſt, und hohe Gebirge innen haſt. *Wenn du denn gleich dein Neſt ſo hoch machteſt, als der Adler; dennoch will ich dich von dannen herunter ſtürzen, ſpricht der HErr. *Obad. v. 4.

17. Alſo ſoll Edom wüſte werden, *daß alle die, ſo vorübergehen, ſich wundern und pfeifen werden über alle ihre Plage; *c. 50, 13. c. 51, 37.

18. Gleichwie Sodom und Gomorra ſammt ihren Nachbarn umgekehret iſt, ſpricht der HErr, daß Niemand daſelbſt wohnen, noch kein Menſch darinnen hauſen ſoll.

19. Denn ſiehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom ſtolzen Jordan her wider die veſte Hütte; denn ich will ihn daſelbſt her eilends laufen laſſen. Und *wer weiß, wer der Jüngling iſt, den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? Wer will mich meiſtern? Und wer iſt der Hirte, der mir widerſtehen kann? *c. 50, 44.

20. So höret nun den Rathſchlag des HErrn, den er über Edom hat, und ſeine Gedanken, die er über die Einwohner in Theman hat. Was gilt es, ob *nicht die Hirtenknaben ſie ſchleifen werden, und ihre Wohnung zerſtören, *c. 50, 45.

21. Daß die Erde beben wird, wenn es in einander fällt; und ihr Geſchrey wird man am Schilfmeer hören?

22. Siehe, er *fliegt herauf wie ein Adler, und wird ſeine Flügel ausbreiten über Bazra. Zu derſelbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom ſeyn, wie das Herz einer Frau in Kindesnöthen. *c. 48, 40.

23. *Wider Damaſcus.
Hemath und Arpad ſtehen jämmerlich; ſie ſind verzagt, denn ſie hören ein böſes Geſchrey; die am Meer wohnen, ſind ſo erſchrocken, daß ſie nicht Ruhe haben können. *Jeſ. 17, 1.

24. Damaſcus iſt verzagt, und gibt die Flucht; ſie zappelt und iſt *in Aengſten und Schmerzen, wie eine Frau in Kindesnöthen. *c. 50, 43.

25. Wie? Iſt ſie nun nicht verlaſſen, die berühmte und fröhliche Stadt?

26. Darum werden ihre junge Mannſchaft auf ihren Gaſſen darnieder liegen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zur ſelbigen Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth.

27. Und ich will die Mauern zu *Damaſcus mit Feuer anſtecken, daß es die Palläſte Ben-Hadads verzehren ſoll. *Amos 1, 4.

28. Wider Kedar und die Königreiche Hazor, welche NebucadNezar, der König zu Babel, ſchlug.
So ſpricht der HErr: Wohlauf, ziehet herauf in Kedar, und verſtöret die Kinder gegen Morgen.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heerde nehmen; ihre Gezelte, alle Geräthe und Kameele werden ſie wegführen; und man wird ſchrecklich über ſie rufen um und um.

30. *Fliehet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr Einwohner in Hazor, ſpricht der HErr; denn NebucadNezar, der König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch und meynet euch. *v. 8.

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein Volk, das genug hat und ſicher wohnet, ſpricht der HErr: ſie haben weder Thür noch Riegel, und wohnen allein.

32. Ihre Kameele ſollen geraubet,
und die Menge ihres Viehes genom=
men werden; und ich will ſie zerſtreuen
in alle Winde, die in den Winkeln
wohnen; und von allen Orten her
will ich ihr Unglück über ſie kommen
laſſen, ſpricht der HErr;
33. Daß Hazor ſoll eine * Drachen=
wohnung und eine ewige Wüſte wer=
den, daß Niemand daſelbſt wohne, und
kein Menſch darinnen hauſe. * c. 9, 11.
34. Dieß iſt das Wort des HErrn,
welches geſchahe zu Jeremia, dem Pro=
pheten, wider Elam im Anfang des
Königreichs Zedekia, des Königs
Juda, und ſprach:
35. So ſpricht der HErr Zebaoth:
Siehe, ich will den Bogen Elams
zerbrechen, ihre vornehmſte Gewalt;
36. Und will die vier Winde aus den
vier Oertern des Himmels über ſie
kommen laſſen, und will ſie in alle
dieſelbigen Winde zerſtreuen, daß kein
Volk ſeyn ſoll, dahin nicht Vertrie=
bene aus Elam kommen werden.
37. Und ich will Elam verzagt ma=
chen vor ihren Feinden und denen, die
ihnen nach ihrem Leben ſtehen; und
Unglück über ſie kommen laſſen mit
meinem grimmigen Zorn, ſpricht der
HErr; und * will das Schwert hinter
ihnen her ſchicken, bis ich ſie aufreibe.
* c. 9, 16. 3 Moſ. 26, 33.
38. Meinen Stuhl will ich in Elam
ſetzen, und will beyde den König
und die Fürſten daſelbſt umbringen,
ſpricht der HErr.
39. Aber in zukünftiger Zeit will *ich
das Gefängniß Elams wieder wenden,
ſpricht der HErr. * c. 48, 47.

Das 50. Kapitel.

Weiſſagung vom Untergang Babels, und von der Erlöſung des Jüdiſchen Volks.

1. Dieß iſt das Wort, welches der
HErr durch den Propheten Jeremia
geredet hat, * wider Babel und das
Land der Chaldäer:
* Jeſ. 13, 1. Jer. 51, 1.
2. Verkündiget unter den Heiden,
und laßt erſchallen, werft ein Panier
auf; laßt erſchallen, und verberget es
nicht, und ſprechet: Babel iſt gewon=
nen, Bel ſteht mit Schanden, Mero=
dach iſt zerſchmettert, ihre Götzen
ſtehen mit Schanden, und ihre Götter
ſind zerſchmettert.
3. Denn es ziehet von Mitternacht ein
Volk herauf wider ſie, welches wird ihr
Land zur Wüſte machen, daß Niemand
darinnen wohnen wird, ſondern beydes
Leute und Vieh davon fliehen werden.
4. In denſelbigen Tagen und zu der=
ſelbigen Zeit, ſpricht der HErr, wer=
den kommen die Kinder Iſrael, ſammt
den Kindern Juda, und * weinend da=
her ziehen, und den HErrn, ihren
GOtt, ſuchen. * c. 31, 9.
5. Sie werden forſchen nach dem
Wege gen Zion, daſelbſt hin ſich kehren:
*Kommt, und laßt uns zum HErrn fü=
gen mit einem ewigen Bunde, deß nim=
mermehr vergeſſen werden ſoll.
* Jeſ. 2, 3.
6. Denn mein Volk iſt wie eine ver=
lorne Heerde; ihre Hirten haben ſie
verführet, und auf den Bergen in der
Irre gehen laſſen, daß ſie von Bergen
auf die Hügel gegangen ſind, und
ihrer Hürden vergeſſen.
7. Alles, was ſie antraf, das fraß ſie;
und ihre Feinde ſprachen: Wir thun
nicht Unrecht; darum, daß ſie ſich haben
verſündiget an dem HErrn in der Woh=
nung der Gerechtigkeit, und an dem
HErrn, der ihrer Väter Hoffnung iſt.
8. *Fliehet aus Babel, und ziehet aus
der Chaldäer Lande; und ſtellet euch als
Böcke vor der Heerde her. * c. 51, 6. 45.
9. Denn ſiehe, Ich will große Völker
mit Haufen aus dem Lande gegen Mit=
ternacht erwecken, und wider Babel
herauf bringen, die ſich wider ſie ſol=
len rüſten, welche ſie auch ſollen ge=
winnen; ſeine Pfeile ſind wie eines
guten Kriegers, der nicht fehlet.
10. Und das Chaldäer=Land ſoll ein
Raub werden, daß alle, die ſie berau=
ben, ſollen genug davon haben, ſpricht
der HErr;
11. Darum, daß ihr euch deß freuet
und rühmet, daß ihr mein Erbtheil
geplündert habt, und löcket wie die
geilen Kälber, und * wiehert wie die
ſtarken Gäule. * c. 5, 8.
12. Eure Mutter ſteht mit großen
Schanden, und die euch geboren hat,
iſt zum Spott geworden; ſiehe, unter
den Heiden iſt ſie die geringſte, wüſte,
dürre und öde.
13. Denn vor dem Zorn des HErrn
muß ſie * unbewohnet und ganz wüſte
bleiben, daß alle, ſo vor Babel über=
gehen, † werden ſich verwundern, und
pfeifen über alle ihre Plage.
* c. 51, 37. † c. [illegible] 17.

14. Rüſtet euch wider Babel umher, alle Schützen, ſchießet in ſie, ſparet der Pfeile nicht; denn ſie hat wider den HErrn geſündiget.

15. Jauchzet über ſie um und um, ſie muß ſich geben; ihre Grundveſten ſind gefallen, ihre Mauern ſind abgebrochen. Denn das iſt des HErrn Rache; *rächet euch an ihr, thut ihr, wie ſie gethan hat. * Offenb. 18, 6.

16. Rottet aus von Babel, beyde den Säemann und den Schnitter in der Ernte, daß ein Jeglicher * vor dem Schwert des Tyrannen ſich kehre zu ſeinem Volk, und ein Jeglicher fliehe in ſein Land. * c. 46, 16.

17. Iſrael hat müſſen ſeyn eine zerſtreuete Heerde, die die Löwen verſcheucht haben. Am erſten fraß ſie der König zu Aſſyrien; darnach überwältigte ſie NebucadNezar, der König zu Babel.

18. Darum ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, alſo: Siehe, ich will den König zu Babel heimſuchen und ſein Land, gleichwie ich den König zu Aſſyrien heimgeſucht habe.

19. Iſrael aber will ich wieder heim zu ſeiner Wohnung bringen, daß ſie auf Carmel und Baſan weiden, und ihre Seele auf dem Gebirge Ephraim und Gilead geſättiget werden ſoll.

20. Zu derſelbigen Zeit und in denſelbigen Tagen wird man die Miſſethat Iſraels ſuchen, ſpricht der HErr, aber es wird keine da ſeyn; und die Sünde Juda, aber es wird keine gefunden werden: denn *ich will ſie vergeben denen, ſo ich überbleiben laſſe. * c. 31, 34. c. 33, 8.

21. Ziehe hinauf wider das Land, das alles verbittert hat; ziehe hinauf wider die Einwohner der Heimſuchung; verheere und verbanne ihre Nachkommen, ſpricht der HErr; und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es iſt ein Kriegsgeſchrey im Lande, und großer Jammer.

23. Wie geht es zu, daß der *Hammer der ganzen Welt zerbrochen und zerſchlagen iſt? Wie geht es zu, daß †Babel eine Wüſte geworden iſt unter allen Heiden? * c. 51, 20. †Jeſ. 13, 19. f.

24. Ich habe dir geſtellet, Babel; darum biſt du auch gefangen, ehe du dich es verſaheſt; du biſt getroffen und ergriffen; denn du haſt dem HErrn getrotzet.

25. Der HErr hat ſeinen Schatz aufgethan, und die Waffen ſeines Zorns hervor gebracht; denn ſolches hat der HErr HErr Zebaoth in der Chaldäer Lande ausgerichtet.

26. Kommt her wider ſie, ihr vom Ende, öffnet ihre Kornhäuſer, werfet ſie in einen Haufen, und verbannet ſie, daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Rinder, führet ſie hinab zur Schlachtbank. Wehe ihnen; denn der Tag iſt gekommen, *die Zeit ihrer Heimſuchung. * Hoſ. 9, 7.

28. Man höret ein Geſchrey der Flüchtigen, und derer, ſo entronnen ſind aus dem Lande Babel; auf daß ſie verkündigen zu Zion die Rache des HErrn, unſers GOttes, und die Rache ſeines Tempels.

29. Ruft viele wider Babel, belagert ſie um und um, alle Bogenſchützen, und laßt keinen davon kommen; *vergeltet ihr, wie ſie verdienet hat, wie ſie gethan hat, ſo thut ihr wieder: denn ſie hat ſtolz gehandelt wider den HErrn, den Heiligen in Iſrael. * v. 15. Pſ. 137, 8.

30. Darum ſoll ihre junge Mannſchaft fallen auf ihren Gaſſen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zu derſelbigen Zeit, ſpricht der HErr.

31. Siehe, du Stolzer, ich will an dich, ſpricht der HErr HErr Zebaoth, denn dein Tag iſt gekommen, die Zeit deiner Heimſuchung.

32. Da ſoll der Stolze ſtürzen und fallen, daß ihn Niemand aufrichte; ich will ſeine Städte mit Feuer anſtecken, das ſoll alles, was um ihn her iſt, verzehren.

33. So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, die Kinder Iſrael, ſammt den Kindern Juda, müſſen Gewalt und Unrecht leiden; alle, die ſie gefangen weggeführet haben, halten ſie, und wollen ſie nicht los laſſen.

34. Aber ihr Erlöſer iſt ſtark, der heißt HErr Zebaoth; der wird ihre Sache ſo ausführen, daß er das Land bebend, und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert ſoll kommen, ſpricht der HErr, über die Chaldäer, und über die Einwohner zu Babel, und über ihre Fürſten, und über ihre Weiſen.

36. Schwert ſoll kommen über ihre Weiſſager, daß ſie zu Narren werden. Schwert ſoll kommen über ihre Starken, daß ſie verzagen.

37. Schwert

37. Schwert ſoll kommen über ihre Roſſe und Wagen und allen Pöbel, ſo darinnen iſt, daß ſie * zu Weibern werden. Schwert ſoll kommen über ihre Schätze, daß ſie geplündert werden. * c. 51, 30.
38. Trockenheit ſoll kommen über ihre Waſſer, daß ſie verſiegen: denn es iſt ein Götzenland, und trotzen auf ihre ſchreckliche Götzen.
39. Darum ſollen * ungeheure Thiere und Vögel darinnen wohnen, und die jungen Strauſſen; und ſoll nimmermehr bewohnet werden, und Niemand darinnen hauſen für und für:
* Offenb. 18, 2. ꝛc.
40. Gleichwie GOtt * Sodom und Gomorra ſammt ihren Nachbarn umgekehret hat, ſpricht der HErr, daß Niemand darinnen wohne, noch kein Menſch darinnen hauſe.
* 1 Moſ. 19, 24. 25. ꝛc.
41. Siehe, es kommt ein * Volk von Mitternacht her; viele Heiden und viele Könige werden von der Seite des Landes ſich aufmachen. * v. 9.
42. Die haben Bogen und Schild, ſie ſind grauſam und unbarmherzig; ihr Geſchrey iſt * wie das Brauſen des Meers; ſie reiten auf Roſſen, gerüſtet wie Kriegsmänner wider dich, du Tochter Babel. * c. 6, 23.
43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, ſo werden ihm die Fäuſte entſinken; ihm wird ſo angſt und bange werden, * wie einer Frau in Kindesnöthen. * c. 48, 41.
44. *Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom ſtolzen Jordan, wider die veſten Hütten; denn ich will ihn daſelbſt her eilends laufen laſſen. Und wer weiß, wer der Jüngling iſt, den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? Wer will mich meiſtern? Und wer iſt der Hirte, der mir widerſtehen kann? * c. 49, 19.
45. So höret nun den Rathſchlag des HErrn, den er über Babel hat, und ſeine Gedanken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer. Was gilt es, ob * nicht die Hirtenknaben ſie ſchleifen werden und ihre Wohnung zerſtören?
* c. 49, 20.
46. Und die Erde wird beben von dem Geſchrey, und wird unter den Heiden erſchallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Kapitel.

Fortſetzung der Weiſſagung von der Zerſtörung Babels, und ihre Beſtätigung durch das Verſenken derſelben in den Euphrat.

1. So ſpricht der HErr: Siehe, ich will einen ſcharfen Wind erwecken wider Babel, und wider ihre Einwohner, die ſich wider mich geſetzt haben.
2. Ich will auch Worfler gen Babel ſchicken, die ſie worfeln ſollen und ihr Land ausfegen; die allenthalben um ſie ſeyn werden am Tage ihres Unglücks.
3. Denn ihre Schützen werden nicht ſchießen, und ihre Geharniſchten werden ſich nicht wehren können. So verſchonet nun ihrer jungen Mannſchaft nicht, verbannet alles ihr Heer;
4. Daß die Erſchlagenen da liegen im Lande der Chaldäer, und die Erſtochenen auf ihren Gaſſen.
5. Denn Iſrael und Juda ſollen nicht Wittwen von ihrem GOtt, dem HErrn Zebaoth, gelaſſen werden. Denn jener Land hat ſich hoch verſchuldet am Heiligen in Iſrael.
6. *Fliehet aus Babel, damit ein Jeglicher ſeine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Miſſethat. Denn dieß iſt die † Zeit der Rache des HErrn, der ein Vergelter iſt, und will ſie bezahlen.
* c. 50, 8. Offenb. 18, 4. † Jeſ. 34, 8.
7. Der goldene Kelch zu Babel, der alle * Welt trunken gemacht hat, iſt in der Hand des HErrn. Alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken, darum ſind die Heiden ſo toll geworden.
* c. 25, 27.
8. Wie plötzlich iſt * Babel gefallen und zerſchmettert! Heulet über ſie; nehmet auch Salben zu ihren Wunden, ob ſie vielleicht möchte heil werden.
* Offenb. 18, 2. ꝛc.
9. Wir heilen Babel, aber ſie will nicht heil werden. So laßt ſie fahren, und laßt uns ein Jeglicher in ſein Land ziehen. Denn * ihre Strafe reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken. * Offenb. 18, 5.
10. Der HErr hat unſere Gerechtigkeit hervor gebracht. *Kommet, laßt uns zu Zion erzählen die Werke des HErrn, unſers GOttes. * Pſ. 66, 16.
11. Ja, poliret nun die Pfeile wohl und rüſtet die Schilde. Der HErr hat den Muth der Könige in Meden erweckt.

Denn ſeine Gedanken ſtehen wider Babel, daß er ſie verderbe: denn *dieß iſt die Rache des HErrn, die Rache ſeines Tempels. *c. 50, 28.

12. Ja, ſtecket nun Panier auf die Mauern zu Babel, nehmet die Wache ein, ſetzet Wächter, beſtellet die Hut: denn der HErr gedenket etwas, und wird auch thun, was er wider die Einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du * an großen Waſſern wohneſt, und große Schätze haſt; dein Ende iſt gekommen, und dein Geiz iſt aus. * Offenb. 17, 1.

14. Der HErr Zebaoth hat * bey ſeiner Seele geſchworen: Ich will dich mit Menſchen füllen, als wären es Käfer, die ſollen dir ein Liedlein ſingen. * Amos 6, 8.

15. Der die * Erde durch ſeine Kraft gemacht hat, und den Weltkreis durch ſeine Weisheit bereitet, und den Himmel ordentlich zugerichtet.
* 1 Moſ. 1, 6. ꝛc. Jer. 10, 12.

16. Wenn *er donnert, ſo iſt da Waſſer die Menge unter dem Himmel; er ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde; er macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern. *c. 10, 13.

17. * Alle Menſchen ſind Narren mit ihrer Kunſt, und alle Goldſchmide ſtehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen ſind Trügerey, und haben kein Leben. *c. 10, 14.

18. Es iſt eitel nichts, und verführiſches Werk; ſie müſſen umkommen, wenn ſie heimgeſucht werden.

19. Aber alſo iſt der nicht, der * Jakobs Schatz iſt; ſondern der alle Dinge ſchafft, der iſt es; und Iſrael iſt die Ruthe ſeines Erbes. Er heißt HErr Zebaoth. *c. 10, 16.

20. Du biſt * mein Hammer, meine Kriegswaffen; durch dich habe ich die Heiden zerſchmiſſen und die Königreiche zerſtöret. *c. 50, 23.

21. Ich *will deine Roſſe und Reiter zerſcheitern; ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerſchmeiſſen; *c. 50, 37.

22. Ich will deine Männer und Weiber zerſchmeiſſen; ich will deine Alten und Jungen zerſchmeiſſen; ich will deine Jünglinge und Jungfrauen zerſchmeiſſen;

23. Ich will deine Hirten und Heerde zerſchmeiſſen; ich will deine Bauern und Joch zerſchmeiſſen; ich will deine Fürſten und Herren zerſchmeiſſen.

24. Denn ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer *vergelten alle ihre Bosheit, die ſie an Zion begangen haben vor euern Augen, ſpricht der HErr. *c. 50, 29.

25. Siehe, ich will an dich, du ſchädlicher Berg, der du alle Welt verdirbſt, ſpricht der HErr; ich will meine Hand über dich ſtrecken, und dich von den Felſen herab wälzen, und will einen verbrannten Berg aus dir machen.

26. Daß man weder Eckſtein noch Grundſtein aus dir nehmen könne; ſondern eine ewige Wüſte ſollſt du ſeyn, ſpricht der HErr.

27. Werfet Panier auf im Lande, blaſet die Poſaunen unter den Heiden, heiliget die Heiden wider ſie; ruft wider ſie die Königreiche *Ararat, Meni und Aſcenas; beſtellet Hauptleute wider ſie; bringet Roſſe herauf, wie flatternde Käfer.
* 1 Moſ. 8, 4. Jeſ. 37, 38.

28. Heiliget die Heiden wider ſie, nehmlich die Könige aus Meden, ſammt allen ihren Fürſten und Herren, und das ganze Land ihrer Herrſchaft,

29. Daß das Land erbebe und erſchrecke: denn die Gedanken des HErrn wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das Land Babel zur Wüſte mache, darinnen Niemand wohne.

30. Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dürfen, ſondern müſſen in der Veſtung bleiben. Ihre Stärke iſt aus und ſind Weiber geworden; ihre Wohnungen ſind angeſteckt, und ihre Riegel zerbrochen.

31. Es läuft hier einer und da einer dem andern entgegen, und eine Botſchaft begegnet hier und da der andern, dem Könige zu Babel anzuſagen, daß ſeine Stadt gewonnen ſey bis ans Ende,

32. Und die Furt eingenommen, und die Seen ausgebrannt ſind, und die Kriegsleute ſeyn blöde geworden.

33. Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Die Tochter Babel iſt wie eine Tenne, wenn man darauf driſcht; es wird ihre Ernte gar ſchier kommen.

34. Nebucad Nezar, der König zu Babel, hat mich gefreſſen und umgebracht, er hat aus mir ein leeres Gefäß gemacht, er hat mich verſchlungen wie ein Drache,

er hat ſeinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichſten, er hat mich verſtoßen.

35. Nun aber findet ſich über Babel der Frevel, an mir begangen, und mein Fleiſch, ſpricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, ſpricht Jeruſalem.

36. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will dir deine Sache ausführen und dich rächen; ich will ihr Meer austrocknen, und ihre Brunnen verſiegen laſſen.

37. Und Babel ſoll zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß Niemand darinnen wohne.

38. Sie ſollen mit einander brüllen wie die Löwen, und ſchreyen wie die jungen Löwen.

39. Ich will ſie mit ihrem Trinken in die Hitze ſetzen, und will ſie trunken machen, daß ſie fröhlich werden, und einen ewigen Schlaf ſchlafen, von dem ſie nimmermehr aufwachen ſollen, ſpricht der HErr.

40. Ich will ſie herunterführen, wie *Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böcken. * Jeſ. 53, 7.

41. Wie iſt Seſach ſo gewonnen, und die Berühmte in aller Welt ſo eingenommen? Wie iſt Babel ſo zum Wunder geworden unter den Heiden?

42. Es iſt ein Meer über Babel gegangen; und ſie iſt mit deſſelbigen Wellen-Menge bedeckt.

43. Ihre Städte ſind zur Wüſte, und zu einem dürren öden Lande geworden; zum Lande, da Niemand innen wohnet, und da kein Menſch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgeſucht, und habe aus ſeinem Rachen geriſſen, das er verſchlungen hatte; und ſollen die Heiden nicht mehr zu ihm laufen: denn es ſind auch die Mauern zu Babel zerfallen.

45. Ziehet heraus, mein Volk, und errette ein Jeglicher ſeine Seele, vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

46. Euer Herz möchte ſonſt weich werden und verzagen vor dem Geſchrey, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geſchrey im Jahr gehen, und nach demſelbigen im andern Jahr auch ein Geſchrey über Gewalt im Lande, und wird ein Fürſt wider den andern ſeyn.

47. Darum ſiehe, es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimſuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden ſoll, und ihre Erſchlagene darinnen liegen werden.

48. * Himmel und Erde, und alles, was darinnen iſt, werden jauchzen über Babel, daß ihre Verſtörer von Mitternacht gekommen ſind, ſpricht der HErr. * Offenb. 18, 20.

49. Und wie Babel in Iſrael die Erſchlagenen gefället hat, alſo ſollen zu Babel die Erſchlagenen gefället werden im ganzen Lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwert entronnen ſeyd, und ſäumet euch nicht. Gedenket des HErrn in fernem Lande, und * laßt euch Jeruſalem im Herzen ſeyn. * Pſ. 137, 5.

51. Wir waren zu Schanden geworden, da wir die Schmach hören mußten, und die Schande unſer Angeſicht bedeckte; da die Fremden über das Heiligthum des Hauſes des HErrn kamen.

52. Darum ſiehe, die Zeit kommt, ſpricht der HErr, daß ich ihre Götzen heimſuchen will, und im ganzen Lande ſollen die tödtlich Verwundeten ſeufzen.

53. Und wenn Babel * gen Himmel ſtiege, und ihre Macht in der Höhe veſt machte; ſo ſollen doch Verſtörer von mir über ſie kommen, ſpricht der HErr. * c. 49, 16. Matth. 11, 23.

54. Man hört ein Geſchrey zu Babel, und einen großen Jammer in der Chaldäer Lande.

55. Denn der HErr verſtöret Babel; er verderbet ſie mit ſolchem großen Geſchrey und Getümmel, daß ihre Wellen brauſen wie die großen Waſſer.

56. Denn es iſt über Babel der Verſtörer gekommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen; denn der GOtt der Rache, der HErr, bezahlet ſie.

57. Ich will ihre Fürſten, Weiſen, Herren und Hauptleute und Krieger * trunken machen, daß ſie einen ewigen Schlaf ſollen ſchlafen, davon ſie nimmermehr aufwachen, ſpricht † der König, der da heißt HErr Zebaoth. * v. 39. † Pſ. 24, 10.

58. So ſpricht der HErr Zebaoth: Die Mauern der großen Babel ſollen untergraben, und ihre hohe Thore mit Feuer angeſteckt werden; daß der Hei-

den Arbeit verloren ſey, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben.
59. Dieß iſt das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohne Nerja, des Sohnes Maſea, da er zog mit Zedekia, dem Könige in Juda, gen Babel, im vierten Jahr ſeines Königreichs. Und Seraja war ein friedſamer Fürſt.
60. Und Jeremia ſchrieb alles das Unglück, ſo über Babel kommen ſollte, in Ein Buch, nehmlich alle dieſe Worte, die wider Babel geſchrieben ſind.
61. Und Jeremia ſprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommſt, ſo ſchaue zu, und lies alle dieſe Worte.
62. Und ſprich: HErr, Du haſt geredet wider dieſe Stätte, daß du ſie willſt ausrotten, daß Niemand darinnen wohne, weder Menſchen noch Vieh, ſondern ewiglich wüſte ſey.
63. Und wenn du das Buch haſt ausgeleſen; ſo binde einen Stein *daran, und wirf es in den Phrath.
* Offenb. 18, 21.
64. Und ſprich: Alſo ſoll Babel verſenkt werden und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das Ich über ſie bringen will, ſondern vergehen. So ferne hat Jeremia geredet.

Das 52. Kapitel.

Kurze Geſchichte der Zerſtörung Jeruſalems. Begnadigung des Königes Jojachin.

1. Zedekia * war ein und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete eilf Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia zu Libna. * c. 37, 1. 2 Kön. 24, 17. 18. 2 Chron. 36, 10. 11.
2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.
3. Denn es gieng des HErrn Zorn über Jeruſalem und Juda, bis er ſie von ſeinem Angeſicht verwarf. Und Zedekia fiel ab * vom Könige zu Babel.
* 2 Kön. 24, 20. Heſek. 17, 15.
4. Aber im neunten Jahr ſeines Königreichs, * am zehnten Tage des zehnten Monats, kam NebucadNezar, der König zu Babel, ſammt allem ſeinem Heer wider Jeruſalem, und belagerten ſie, und machten eine Schanze rings umher. * 2 Kön. 25, 1. ꝛc.
5. Und blieb alſo die Stadt belagert bis ins eilfte Jahr des Königs Zedekia.
6. Aber am neunten Tage des vierten Monats nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volk vom Lande nichts mehr zu eſſen.
7. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsleute gaben die Flucht, und zogen zur Stadt hinaus bey der Nacht, des Weges zum Thor zwiſchen den zwo Mauern, zum Garten des Königs. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.
8. Und da dieſe zogen des Weges durch das Feld, jagte der Chaldäer Heer dem Könige nach, und ergriffen Zedekia in dem Felde bey Jericho; da zerſtreuete ſich alles ſein Heer von ihm.
9. Und ſie fiengen * den König und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Riblath, die im Lande Hemath liegt: der ſprach ein Urtheil über ihn. * 5 Moſ. 28, 36.
10. Allda * ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia vor ſeinen Augen erwürgen, und erwürgete alle Fürſten Juda zu Riblath. * c. 39, 6. 7.
11. Aber Zedekia ließ er die * Augen ausſtechen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden; und führete ihn alſo der König zu Babel gen Babel, und legte ihn in das Gefängniß, bis daß er ſtarb. * 2 Kön. 25, 7.
12. Am zehnten Tage des fünften Monats, welches iſt das neunzehnte Jahr NebucadNezars, des Königs zu Babel, kam NebuſarAdan, der Hauptmann, der ſtets um den König zu Babel war, gen Jeruſalem;
13. Und verbrannte des HErrn Haus, und des Königs Haus, und alle Häuſer, zu Jeruſalem; alle große Häuſer verbrannte er mit Feuer.
14. Und das ganze Heer der Chaldäer, ſo bey dem Hauptmanne war, riſſen um alle Mauern zu Jeruſalem ringsumher.
15. Aber das arme Volk, und andere Volk, ſo noch übrig war in der Stadt, und die zam Könige zu Babel fielen, und das übrige Handwerksvolk führete NebuſarAdan, der Hauptmann, gefangen weg.
16. Und vom armen Volk auf dem Lande ließ NebuſarAdan, der Hauptmann, bleiben Weingärtner und Ackerleute.
17. Aber die * ehernen Säulen am Hauſe des HErrn, und das Geſtühle, und das eherne Meer am Hauſe des

HErrn, zerbrachen die Chaldäer; und führeten alles das Erz von denſelbigen gen Babel. * c. 27, 19.
18. Und die Keſſel, Schaufeln, Meſſer, Becken, Kellen und alle eherne Gefäße, die man im Gottesdienſt pflegte zu gebrauchen, nahmen ſie weg.
19. Dazu nahm der Hauptmann, was golden und ſilbern war, an Bechern, Räuchtöpfen, Becken, Keſſeln, Leuchtern, Löffeln und Schalen;
20. Die zwo Säulen, das einzelne Meer; die zwölf eherne Rinder, die anſtatt des Geſtühles ſtanden, welche der *König Salomo hatte machen laſſen zum Hauſe des HErrn. Alles dieſes Geräthes Erz war unermeßlich viel.
* 1 Kön. 7, 15. f.
21. Der *zwo Säulen aber war eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur zwölf Ellen lang reichte um ſie her, und war vier Finger dick, und inwendig hohl; * 2 Kön. 25, 17.
22. Und ſtand auf jeglicher ein eherner Knauf fünf Ellen hoch, und Reife, und Granatäpfel waren an jeglichem Knauf rings umher, alles ehern; und war eine Säule wie die andere, die Granatäpfel auch.
23. Es waren der Granatäpfel ſechs und neunzig daran, und aller Granatäpfel waren hundert an einem Reif rings umher.
24. Und der Hauptmann nahm den Prieſter Seraja aus der erſten Ordnung, und den Prieſter Zephanja aus der andern Ordnung, und drey Thorhüter;
25. Und * Einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegsleute geſetzt war; und ſieben Männer, welche um den König ſeyn mußten, die in der Stadt gefunden wurden; dazu Sopher, den Heerfürſten, der das Landvolk zu muſtern pflegte; dazu ſechzig Mann Landvolk, ſo in der Stadt gefunden wurden: * 2 Kön. 25, 19.
26. Dieſe nahm * NebuſarAdan, der Hauptmann, und brachte ſie dem Könige zu Babel gen Riblath.
* 2 Kön. 25, 20.
27. Und * der König zu Babel ſchlug ſie todt zu Riblath, die im Lande Hemath liegt. Alſo ward Juda aus ſeinem Lande weggeführet. * 2 Kön. 25, 21.
28. Dieß iſt das Volk, welches NebucadNezar weggeführet hat; nehmlich im ſiebenten Jahr, drey tauſend und drey und zwanzig Juden;
29. Im achtzehnten Jahr aber des NebucadNezar, acht hundert und zwey und dreyßig Seelen aus Jeruſalem.
30. Und im drey und zwanzigſten Jahr des NebucadNezar führete NebuſarAdan, der Hauptmann, ſiebenhundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen ſind vier tauſend und ſechs hundert.
31. Aber * im ſieben und dreyßigſten Jahr, nachdem Jojachin, der König zu Juda, weggeführet war, am fünf und zwanzigſten Tage des zwölften Monats, erhob EvilMerodach, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachins, des Königs Juda, und ließ ihn aus dem Gefängniß; * 2 Kön. 25, 27.
32. Und redete freundlich mit ihm; und ſetzte ſeinen Stuhl über der Könige Stühle, die bey ihm zu Babel waren;
33. Und wandelte ihm ſeines Gefängniſſes Kleider, daß er vor ihm aß ſtets ſein Lebenlang.
34. Und ihm ward ſtets ſeine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, *ſein ganzes Lebenlang, bis an ſein Ende.
* 2 Kön. 25, 30.

Die Klaglieder Jeremiä.

Das 1. Kapitel.

Jammer-Klage über das verödete Jeruſalem. Bitte um Hülfe.

1. Wie liegt die Stadt ſo wüſte, die voll Volks war? Sie iſt wie eine Wittwe. Die eine Fürſtin unter den Heiden und eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen.
2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen, es iſt *Niemand unter allen ihren Freunden, der ſie tröſte; alle ihre Nächſten verachten ſie, und ſind ihre Feinde geworden.
* Pſ. 69, 21.
3. Juda iſt gefangen im Elend und ſchweren Dienſt; ſie wohnet unter den Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten ſie übel.

4. Die Straßen gen Zion liegen wüſte, weil Niemand auf kein Feſt kommt, alle ihre Thore ſtehen öde, ihre Prieſter ſeufzen, ihre Jungfrauen ſehen jämmerlich; und ſie iſt betrübt.

5. Ihre Widerſacher ſchweben empor, ihren Feinden gehet es wohl; denn der HErr hat ſie voll Jammer gemacht, um ihrer großen Sünden willen; und ſind ihre Kinder gefangen vor dem Feinde hingezogen.

6. Es iſt von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürſten ſind wie die Widder, die keine Waide finden, und matt vor dem Treiber hergehen.

7. Jeruſalem denkt in dieſer Zeit, wie elend und verlaſſen ſie iſt, und wie viel Gutes ſie von Alters her gehabt hat; weil alles ihr Volk darnieder liegt unter dem Feinde, und ihr Niemand hilft; ihre Feinde ſehen ihre Luſt an ihr, und ſpotten ihrer Sabbathen.

8. Jeruſalem hat ſich verſündiget, darum muß ſie ſeyn, wie ein unreines Weib. Alle, die ſie ehrten, verſchmähen ſie jetzt, weil ſie ihre Scham ſehen; ſie aber ſeufzet, und iſt zurück gekehret.

9. Ihr Unflat klebet an ihrem Saum. Sie hätte nicht gemeynet, daß es ihr zuletzt ſo gehen würde; ſie iſt ja zu gräulich herunter geſtoßen, und hat dazu Niemand, der ſie tröſtet. Ach HErr, ſiehe an mein Elend; denn der Feind pranget ſehr.

10. Der Feind hat ſeine Hand an alle ihre Kleinodien gelegt; denn ſie mußte zuſehen, daß die Heiden in ihr Heiligthum giengen, * davon du geboten haſt, ſie ſollten nicht in deine Gemeine kommen. * 5 Moſ. 23, 3.

11. Alles ihr Volk ſeufzet, und gehet nach Brod; ſie geben ihre Kleinodien um Speiſe, daß ſie die Seele laben. Ach HErr, ſiehe doch und ſchaue, wie ſchnöde ich geworden bin.

12. Euch ſage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch und ſehet, ob irgend ein Schmerz ſey, wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der HErr hat mich * voll Jammer gemacht am Tage ſeines grimmigen Zorns. * v. 5. Pſ. 88, 4.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine geſandt, und daſſelbige laſſen walten. Er hat meinen Füßen ein Netz geſtellet, und mich zurück geprellet; er hat mich zur Wüſte gemacht, daß ich täglich trauern muß.

14. Meine ſchwere Sünden ſind durch ſeine Strafe erwachet, und mit Haufen mir auf den Hals gekommen, daß mir alle meine Kraft vergehet. Der HErr hat mich alſo zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kann.

15. Der HErr hat zertreten alle meine Starken, ſo ich hatte; er hat über mich ein Feſt ausrufen laſſen, meine junge Mannſchaft zu verderben. Der HErr hat der Jungfrauen Tochter Juda * eine Kelter treten laſſen. * Offenb. 14, 20.

16. Darum * weine ich ſo, und meine beyde Augen fließen mit Waſſer, daß der Tröſter, der meine Seele ſollte erquicken, ferne von mir iſt. Meine Kinder ſind dahin, denn der Feind hat die Oberhand gekriegt. * Jer. 14, 17.

17. Zion ſtreckt ihre Hände aus; und iſt doch Niemand, der ſie tröſte: denn der HErr hat rings um Jakob her ſeinen Feinden geboten, daß Jeruſalem muß zwiſchen ihnen ſeyn, wie ein unreines Weib.

18. Der HErr iſt gerecht; denn ich bin ſeinem Munde ungehorſam geweſen. Höret, alle Völker, und ſchauet meinen Schmerz; meine Jungfrauen und Jünglinge ſind in das Gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine Freunde an, aber ſie haben mich betrogen; meine Prieſter und Aelteſten in der Stadt ſind verſchmachtet, denn ſie * gehen nach Brod, damit ſie ihre Seele laben. * Pſ. 37, 25.

20. Ach HErr, ſiehe doch, wie * bange iſt mir, daß mir es im Leibe davon wehe thut! Mein Herz wallet mir in meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draußen hat mich das Schwert, und im Hauſe hat mich der Tod zur Wittwe gemacht. * Pſ. 25, 17.

21. Man höret es wohl, daß ich ſeufze; und habe doch * keinen Tröſter: alle meine Feinde hören mein Unglück, und freuen ſich; das machſt Du. So laß doch den Tag kommen, den du ausrufeſt, daß es ihnen gehen ſoll, wie mir. * Pſ. 69, 21.

22. Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen, und richte ſie zu, wie du mich um aller meiner Miſſethat willen zugerichtet haſt; denn meines Seufzens iſt viel, und mein Herz iſt betrübt.

Das 2. Kapitel.

Trauerlied über die Verwüſtung des Jüdiſchen Landes und ſeiner Hauptſtadt.

1. Wie hat der HErr die Tochter
Zion mit ſeinem Zorn überſchüttet!
Er hat die Herrlichkeit Iſraels vom
Himmel auf die Erde geworfen. Er
hat nicht gedacht an ſeinen * Fußſche-
mel, am Tage ſeines Zorns.
* 1 Chron. 29, 2. Pſ. 99, 5.
2. Der HErr hat alle Wohnungen
Jakobs ohne Barmherzigkeit vertilget;
er hat die Veſten der Tochter Juda
abgebrochen in ſeinem Grimm und
geſchleifet; er hat entweihet beydes
ihr Königreich und ihre Fürſten;
3. Er hat alles Horn Iſraels in ſei-
nem grimmigen Zorn zerbrochen; er
hat ſeine rechte Hand hinter ſich ge-
zogen, da der Feind kam; und hat in
Jakob ein * Feuer angeſteckt, das
umher verzehret; * Jer. 17, 27.
4. Er hat * ſeinen Bogen geſpannet,
wie ein Feind; ſeine rechte Hand hat
er geführet, wie ein Widerwärtiger,
und hat erwürget alles, was lieblich
anzuſehen war, und ſeinen Grimm wie
ein Feuer ausgeſchüttet in der Hütte
der Tochter Zion. * Pſ. 7, 13.
5. Der HErr iſt gleich wie ein Feind;
er hat vertilget Iſrael, er hat vertil-
get alle ihre Palläſte und hat ſeine
Veſten verderbet; er hat der Tochter
Juda viel Klagen und Leiden gemacht;
6. Er hat ſeine Gezelte zerwühlet, wie
einen Garten, und ſeine Wohnung ver-
derbet. Der HErr hat zu Zion beyde
Feiertag und Sabbath laſſen vergeſſen,
und in ſeinem grimmigen Zorn beyde
König und Prieſter ſchänden laſſen.
7. Der HErr hat ſeinen Altar ver-
worfen, und ſein Heiligthum verban-
net; er hat die Mauern ihrer Palläſte
in des Feindes Hände gegeben, daß
ſie im Hauſe des HErrn geſchrieen
haben, wie an einem Feiertage.
8. Der HErr hat gedacht zu ver-
derben die Mauern der Tochter Zion;
er hat die Richtſchnur darüber gezo-
gen und ſeine Hand nicht abgewendet,
bis er ſie vertilget; die Zwinger
ſtehen kläglich, und die Mauer liegt
jämmerlich.
9. Ihre Thore liegen tief in der Erde;
er hat ihre Riegel zerbrochen und zu
nichte gemacht. Ihre Könige und Für-
ſten ſind unter den Heiden, da ſie das
Geſetz nicht üben können, und ihre
Propheten kein Geſicht vom HErrn
haben.
10. Die Aelteſten der Tochter Zion
liegen auf der Erde und ſind ſtille, ſie
werfen Staub auf ihre Häupter und
haben Säcke angezogen; die Jung-
frauen von Jeruſalem hängen ihre
Häupter zur Erde.
11. Ich * habe ſchier meine Augen
ausgeweinet, daß mir mein Leib da-
von wehe thut; meine Leber iſt auf
die Erde ausgeſchüttet über den Jam-
mer der Tochter meines Volks, da die
Säuglinge und Unmündigen auf den
Gaſſen in der Stadt verſchmachteten,
* Jer. 9, 1. Klagl. 1, 16.
12. Da ſie zu ihren Müttern ſpra-
chen: Wo iſt Brod und Wein? Da ſie
auf den Gaſſen der Stadt verſchmach-
teten, wie die tödtlich Verwundeten,
und in den Armen ihrer Mütter den
Geiſt aufgaben.
13. Ach du Tochter Jeruſalem, wem
ſoll ich dich vergleichen, und wofür ſoll
ich dich rechnen, du Jungfrau Tochter
Zion? Wem ſoll ich dich vergleichen,
damit ich dich tröſten möchte? Denn
dein Schade iſt groß, wie ein Meer;
wer kann dich heilen?
14. Deine Propheten haben dir loſe
und thörichte Geſichte geprediget, und
dir deine Miſſethat nicht geoffenbaret,
damit ſie dein Gefängniß gewehret
hätten; ſondern haben dir geprediget
loſe Predigt, damit ſie dich zum Lande
hinaus predigten.
15. Alle, die vorüber gehen, klappen
mit Händen, pfeifen dich an, und ſchüt-
teln den Kopf über der Tochter Jeru-
ſalem: Iſt das die Stadt, von der
man ſagt, ſie ſey die allerſchönſte, der
ſich das ganze Land freuet?
16. Alle deine Feinde ſperren ihr
Maul auf wider dich, pfeifen dich an,
* blecken die Zähne, und ſprechen: Heh!
wir haben ſie vertilget; das iſt der
Tag, deß wir haben begehret; wir ha-
ben es erlanget, wir haben es erlebet.
* Hiob 16, 9. Pſ. 35, 16.
17. Der HErr hat gethan, was er
vorhatte; er hat ſein Wort erfüllet,
das er längſt zuvor geboten hat; er
hat ohne Barmherzigkeit zerſtöret; er
hat den Feind über dich erfreuet, und
deiner Widerſacher Horn erhöhet.
18. Ihr Herz ſchrie zum HErrn. O

du Mauer der Tochter Zion, laß Tag und Nacht * Thränen herab fließen, wie ein Bach; höre auch nicht auf, und dein Augapfel laſſe nicht ab. * v. 11.

19. Stehe des Nachts auf, und ſchreye; ſchütte dein Herz aus in der erſten Wache gegen den HErrn wie Waſſer; hebe deine Hände gegen ihn auf um der Seelen willen deiner jungen Kinder, die vor Hunger verſchmachten vorne an allen Gaſſen.

20. HErr, ſchaue und ſiehe doch, wen du doch ſo verderbet haſt! Sollen denn die Weiber * ihres Leibes Frucht eſſen, die jüngſten Kindlein einer Spanne lang? Sollen denn Propheten und Prieſter in dem Heiligthum des HErrn ſo erwürget werden? * 5 Moſ. 28, 53. ꝛc.

21. Es lagen in den Gaſſen auf der Erde Knaben und Alte; meine Jungfrauen und Jünglinge ſind durchs Schwert gefallen. Du haſt gewürget am Tage deines Zorns, du haſt ohne Barmherzigkeit geſchlachtet.

22. Du haſt meine Feinde umher gerufen, wie auf einen Feiertag; daß Niemand am Tage des Zorns des HErrn entronnen und übergeblieben iſt. Die ich ernähret und erzogen habe, die hat der Feind umgebracht.

Das 3. Kapitel.

Jeremia klagt über ſeine und ſeines Volks Leiden, und tröſtet ſich der Gnade und Barmherzigkeit GOttes.

1. Ich bin ein elender Mann, der die Ruthe ſeines Grimms ſehen muß.

2. Er hat mich geführet und laſſen gehen in die Finſterniß, und nicht in das Licht.

3. Er hat ſeine Hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein Fleiſch und Haut alt gemacht, und mein Gebein zerſchlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit Galle und Mühe umgeben.

6. Er hat * mich in die Finſterniß gelegt, wie die Todten in der Welt. * Pſ. 143, 3.

7. Er hat mich vermauert, daß ich nicht heraus kann, und mich in harte Feſſeln gelegt.

8. Und wenn ich gleich ſchreye und rufe, ſo ſtopft er die Ohren zu vor meinem Gebet.

9. Er hat meinen Weg vermauert mit Werkſtücken, und meinen Steig umgekehret.

10. Er hat auf mich * gelauert wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen. * Pſ. 10, 9.

11. Er läßt mich des Weges fehlen. Er hat mich zerſtücket, und zu nichte gemacht.

12. Er hat ſeinen Bogen geſpannet, und mich dem Pfeil zum Ziel geſteckt.

13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren ſchießen laſſen.

14. Ich bin ein Spott allem meinem Volk, und täglich ihr Liedlein.

15. Er hat mich mit Bitterkeit geſättiget, und mit Wermuth getränket.

16. Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerſchlagen. * Er wälzet mich in der Aſche. * Heſek. 27, 30.

17. Meine Seele iſt aus dem Frieden vertrieben; ich muß des Guten vergeſſen.

18. Ich ſprach: Mein Vermögen iſt dahin, und meine Hoffnung am HErrn.

19. Gedenke doch, wie ich ſo elend und verlaſſen, mit Wermuth und Galle getränket bin.

20. Du wirſt ja daran gedenken, denn meine Seele ſagt mirs.

21. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.

22. **Die * Güte des HErrn iſts, daß wir nicht gar aus ſind; ſeine † Barmherzigkeit hat noch kein Ende:** * Nehem. 9, 31. † 1 Chron. 22, 13.

23. **Sondern ſie iſt alle Morgen neu, und deine Treue iſt groß.**

24. **Der HErr iſt mein * Theil, ſpricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen.** * Pſ. 16, 5. Pſ. 73, 26.

25. Denn der * HErr iſt freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget. * Pſ. 40, 2.

26. Es iſt ein köſtliches Ding, geduldig ſeyn und * auf die Hülfe des HErrn hoffen. * Jeſ. 30, 15.

27. Es iſt ein köſtliches Ding einem Manne, daß er das Joch in ſeiner Jugend trage;

28. Daß ein Verlaſſener geduldig ſey, wenn ihn etwas überfällt;

29. Und ſeinen Mund in den Staub ſtecke, und der Hoffnung erwarte;

30. Und laſſe ſich auf die Backen ſchlagen, und ihm viel Schmach anlegen.

31. Denn der HErr verſtößt nicht ewiglich;

32. Sondern er * betrübet wohl, und erbarmet ſich wieder nach ſeiner großen Güte. * Jeſ. 54, 8.

33. Denn er nicht von Herzen die Menſchen plaget und betrübet;

34. Als wollte er alle die Gefangenen auf Erden gar unter ſeine Füße zertreten,

35. Und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchſten beugen laſſen,

36. Und eines Menſchen Sache verkehren laſſen, gleich als ſehe es der HErr nicht.

37. Wer darf denn ſagen, daß * ſolches geſchehe ohne des HErrn Befehl? * Jeſ. 45, 7. Amos 3, 6. Mich. 1, 12.

38. Und daß weder Böſes noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchſten?

39. Wie murren denn die Leute im Leben alſo? Ein Jeglicher murre wider ſeine Sünde.

40. Und laßt uns forſchen und ſuchen unſer Weſen, und uns zum HErrn bekehren.

41. Laßt uns unſer Herz ſammt den Händen aufheben zu GOtt im Himmel.

42. Wir, * wir haben geſündiget und ſind ungehorſam geweſen. Darum haſt Du billig nicht verſchonet: * Pſ. 106, 6. Dan. 9, 5.

43. Sondern du haſt uns mit Zorn überſchüttet und verfolget, und ohne Barmherzigkeit erwürget.

44. Du haſt dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.

45. Du haſt uns zu Koth und Unflat gemacht unter den Völkern.

46. Alle unſere Feinde ſperren ihr Maul auf wider uns.

47. Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angſt.

48. Meine * Augen rinnen mit Waſſerbächen über den Jammer der Tochter meines Volks. * Jer. 9, 1. c. 13, 17.

49. Meine Augen fließen und können nicht ablaſſen, denn es iſt kein Aufhören da,

50. Bis der HErr vom Himmel herabſchaue, und ſehe darein.

51. Mein * Auge frißt mir das Leben weg um die Tochter meiner Stadt. * c. 1, 16.

52. Meine Feinde haben mich gehetzet, wie einen Vogel, ohne Urſach;

53. Sie haben mein Leben in einer Grube umgebracht, und Steine auf mich geworfen;

54. Sie haben auch mein Haupt mit Waſſer überſchüttet; da ſprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen Nahmen an, HErr, unten aus der Grube;

56. Und du erhöreteſt meine Stimme. Verbirge deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreyen.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und ſprich: Fürchte dich nicht!

58. Führe du, HErr, die Sache meiner Seele, und erlöſe mein Leben.

50. HErr, ſchaue, wie mir ſo unrecht geſchiehet, und hilf mir zu meinem Recht.

60. Du ſieheſt alle ihre Rache, und alle ihre Gedanken wider mich.

61. HErr, du höreſt ihre Schmach, und alle ihre Gedanken über mich,

62. Die Lippen meiner Widerwärtigen, und ihr Dichten wider mich täglich.

63. Schaue doch, ſie gehen nieder oder ſtehen auf, ſo * ſingen ſie von mir ein Liedlein. * Hiob 30, 9.

64. Vergilt * ihnen, HErr, wie ſie verdienet haben. * Pſ. 137, 8.

65. Laß ihnen das Herz erſchrecken, und deinen Fluch fühlen.

66. Verfolge ſie mit Grimm, und vertilge ſie unter dem Himmel des HErrn.

Das 4. Kapitel.

Traurige Schilderung des Elends und der Schmach des Jüdiſchen Volks.

1. Wie iſt * das Gold ſo gar verdunkelt, und das feine Gold ſo häßlich geworden, und liegen die Steine des Heiligthums vorne auf allen Gaſſen zerſtreuet? * Jeſ. 1, 22.

2. Die edeln Kinder Zions, dem Golde gleich geachtet, wie ſind ſie nun den irdenen Töpfen verglichen, die ein Töpfer macht?

3. Die Drachen reichen die Brüſte ihren Jungen, und ſäugen ſie; aber die Tochter meines Volks muß unbarmherzig ſeyn, wie ein Strauß in der Wüſte.

4. Dem Säugling klebt ſeine Zunge an ſeinem Gaumen vor Durſt, die jungen Kinder heiſchen Brod, und iſt Niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das Niedlichſte aßen,

verſchmachten jetzt auf den Gaſſen; die vorhin in Seiden erzogen ſind, die müſſen jetzt im Koth liegen.
6. Die Miſſethat der Tochter meines Volks iſt größer, denn die * Sünde Sodoms, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine Hand dazu.
* 1 Moſ. 18, 20. c. 19, 4. f.
7. Ihre Nazaräi waren reiner, denn der Schnee, und klärer, denn Milch; ihre Geſtalt war röthlicher, denn Korallen, ihr Anſehen war wie Sapphir.
8. Nun aber iſt ihre Geſtalt ſo dunkel vor Schwärze, daß man ſie auf den Gaſſen nicht kennet; ihre Haut hänget an den Beinen, und ſind ſo dürre als ein Scheit.
9. Den Erwürgten durchs Schwert geſchahe beſſer, weder denen, ſo da Hungers ſtarben, die verſchmachteten und erſtochen wurden vom Mangel der Früchte des Ackers.
10. Es haben die * barmherzigſten Weiber ihre Kinder ſelbſt müſſen kochen, daß ſie zu eſſen hätten in dem Jammer der Tochter meines Volks.
* c. 2, 20. 5 Moſ. 28, 53.
11. Der HErr hat ſeinen Grimm vollbracht, er hat ſeinen grimmigen Zorn ausgeſchüttet; er hat zu Zion ein *Feuer angeſteckt, das auch ihre Grundveſte verzehret hat.
* Jer. 17, 27.
12. Es hätten es die Könige auf Erden nicht geglaubt, noch alle Leute in der Welt, daß der Widerwärtige und Feind ſollte zum Thor Jeruſalems einziehen.
13. Es iſt aber geſchehen um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Miſſethat willen ihrer Prieſter, die darinnen der Gerechten Blut vergoſſen.
14. Sie giengen hin und her auf den Gaſſen, wie die Blinden, und waren mit Blut beſudelt, und konnten auch jener Kleider nicht anrühren;
15. Sondern riefen ſie an: Weichet ihr Unreinen, weichet, weichet, rühret nichts an. Denn ſie ſcheueten ſich vor ihnen und flohen ſie, daß man auch unter den Heiden ſagte: Sie werden nicht lange da bleiben.
16. Darum hat ſie des HErrn Zorn zerſtreuet, und will ſie nicht mehr anſehen, weil ſie die Prieſter nicht ehreten, und mit den Aelteſten keine Barmherzigkeit übten.
17. Noch gafften unſere Augen auf die nichtige Hülfe, bis ſie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein Volk, das uns doch nicht helfen konnte.
18. Man jagte uns, daß wir auf unſern Gaſſen nicht gehen durften. Da kam auch unſer Ende, unſere Tage ſind aus, unſer Ende iſt gekommen.
19. Unſere Verfolger waren ſchneller, denn die Adler unter dem Himmel; auf den Bergen haben ſie uns verfolget, und in der Wüſte auf uns gelauert.
20. Der Geſalbte * des HErrn, der unſer Troſt war, iſt gefangen worden, da ſie uns verſtörten; deß wir uns tröſteten, wir wollten unter ſeinem Schatten leben unter den Heiden.
* Jer. 52, 8. 11.
21. Ja, freue dich und ſey fröhlich, du Tochter Edom, die du wohneſt im Lande Uz; denn der Kelch wird auch über dich kommen, du mußt auch trunken und geblößet werden.
22. Aber * deine Miſſethat hat ein Ende, du Tochter Zion; er wird dich nicht mehr laſſen wegführen: aber deine Miſſethat, du Tochter Edom, wird er heimſuchen und deine Sünden aufdecken. * Jeſ. 40, 2.

Das 5. Kapitel.

Das unterdrückte und mißhandelte Volk fleht um Gnade und Hülfe GOttes.

1. Gedenke, HErr, wie es uns gehet; ſchaue, und ſiehe an unſere Schmach.
2. Unſer Erbe iſt den Fremden zu Theil geworden, und unſere Häuſer den Ausländern.
3. Wir ſind Waiſen, und haben keinen Vater; unſere Mütter ſind wie Wittwen.
4. Unſer eigenes Waſſer müſſen wir um Geld trinken; unſer Holz muß man bezahlt bringen laſſen.
5. Man treibt uns über Hals; und wenn wir ſchon müde ſind, läßt man uns doch keine Ruhe.
6. Wir haben uns müſſen Egypten und Aſſur ergeben, auf daß wir doch Brod ſatt zu eſſen haben.
7. Unſere * Väter haben geſündiget, und ſind nicht mehr vorhanden; und wir müſſen ihre Miſſethat entgelten.
* 2 Moſ. 20, 5. Jer. 31, 29. Heſek. 18, 2.
8. Knechte herrſchen über uns; und iſt Niemand, der uns von ihrer Hand errette.
9. Wir müſſen unſer Brod mit Gefahr unſers Lebens holen vor dem Schwert in der Wüſte.

10. Unſere Haut iſt verbrannt, wie in einem Ofen, vor dem gräulichen Hunger.
11. Sie haben die Weiber zu Zion geſchwächet, und die Jungfrauen in den Städten Juda.
12. Die Fürſten ſind von ihnen gehenket, und *die Perſon der Alten hat man nicht geehret. * 5 Moſ. 28, 50.
13. Die Jünglinge haben Mühlſteine müſſen tragen, und die Knaben über dem Holztragen ſtraucheln.
14. Es ſitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, und die Jünglinge treiben kein Saitenſpiel mehr.
15. Unſers Herzens Freude hat ein Ende, unſer Reigen iſt in Wehklagen verkehret.
16. * Die Krone unſers Haupts iſt abgefallen. O wehe, daß wir ſo geſündiget haben! * Jer. 13, 18.
17. Darum iſt auch unſer Herz betrübt, und unſere Augen ſind finſter geworden,
18. Um des Berges Zion willen, daß er ſo wüſte liegt, daß die Füchſe darüber laufen.
19. Aber du, HErr, *der du ewiglich bleibeſt und dein Thron für und für,
* Pſ. 10, 16. Jer. 10, 10.
20. Warum *willſt du unſerer ſo gar vergeſſen, und uns die Länge ſo gar verlaſſen? * Pſ. 13, 2.
21. Bringe uns, HErr, wieder zu dir, daß wir wieder heim kommen; verneuere unſere Tage wie vor Alters.
22. Denn du haſt uns verworfen, und biſt allzuſehr über uns erzürnet.

Der Prophet Heſekiel.

Das 1. Kapitel.

Der Prophet Heſekiel ſieht im Lande der Chaldäer ein Geſicht von der Herrlichkeit GOttes über den Cherubim.

1. Im dreyßigſten Jahr, am fünften Tage des vierten Monats, da ich war unter den Gefangenen am Waſſer *Chebar, that ſich der Himmel auf, und GOtt zeigte mir Geſichte.
* c. 10, 15. 20. 22.
2. Derſelbe fünfte Tag des Monats war eben im fünften Jahr, nachdem *Jojachim, der König Juda, war gefangen weggeführet. * 2 Kön. 24, 15.
3. Da geſchah des HErrn Wort zu Heſekiel, dem Sohne Buſi, des Prieſters, im Lande der Chaldäer, am Waſſer Chebar; daſelbſt kam die Hand des HErrn über ihn.
4. Und ich ſahe, und ſiehe, es kam ein ungeſtümer Wind von Mitternacht her mit einer großen Wolke voll Feuer, das allenthalben umher glänzte; und mitten in demſelbigen Feuer war es wie lichthelle;
5. Und *darinnen war es geſtaltet wie vier Thiere; und unter ihnen eines geſtaltet, wie ein Menſch; * c. 10, 9. f.
6. Und ein *jegliches hatte vier Angeſichter und vier Flügel; * c. 10, 14.
7. Und ihre Beine ſtanden gerade, aber ihre Füße waren gleich wie runde Füße, und glänzten wie ein hell glattes Erz;
8. Und hatten Menſchenhände unter ihren Flügeln an ihren vier Orten, denn ſie hatten alle vier ihre Angeſichter und ihre Flügel;
9. Und derſelbigen Flügel war je einer an dem andern. Und wenn ſie giengen, durften ſie ſich nicht herum lenken; ſondern wo ſie hingiengen, giengen ſie ſtracks vor ſich.
10. Ihre Angeſichter zur rechten Seite der Vier waren gleich * einem Menſchen und Löwen; aber zur linken Seite der Vier waren ihre Angeſichter gleich einem Ochſen und Adler.
* Offenb. 4, 7.
11. Und ihre Angeſichter und Flügel waren oben her zertheilet, daß je zween Flügel zuſammen ſchlugen, und mit zweyen Flügeln ihren Leib bedeckten.
12. Wo ſie hingiengen, da giengen ſie ſtracks vor ſich: ſie giengen aber, * wohin der Wind ſtand; und durften ſich nicht herum lenken, wenn ſie giengen. * v. 20.
13. Und die Thiere waren anzuſehen, wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln, die zwiſchen den Thieren giengen. Das Feuer aber gab einen Glanz von ſich, und aus dem Feuer gieng ein Blitz.
14. Die Thiere aber liefen hin und her wie ein Blitz.
15. Als ich die Thiere ſo ſahe, ſiehe, da ſtand ein Rad auf der Erde bey den

vier Thieren, und war anzuſehen wie
vier Räder.
16. Und dieſelbigen * Räder waren
wie ein Türkis, und waren alle vier
eins wie das andere, und ſie waren
anzuſehen, als wäre ein Rad im
andern. * c. 10, 9.
17. Wenn ſie gehen ſollten, konnten
ſie an alle ihre vier Orte gehen, und
durften ſich nicht herum lenken, wenn
ſie giengen.
18. Ihre Felgen und Höhe waren
ſchrecklich; und ihre Felgen waren
voller Augen um und um an allen
vier Rädern.
19. Und wenn die Thiere giengen, ſo
giengen die Räder auch neben ihnen;
und wenn die Thiere ſich von der Erde
empor hoben, ſo hoben ſich die Räder
auch empor.
20. Wo * der Wind hingieng, da
giengen ſie auch hin; und die Räder
hoben ſich neben ihnen empor, denn
es war ein lebendiger Wind in den
Rädern. * v. 12.
21. Wenn ſie giengen, ſo giengen
dieſe auch; wenn ſie ſtanden, ſo ſtan-
den dieſe auch; und wenn ſie ſich em-
por hoben von der Erde, ſo hoben ſich
auch die Räder neben ihnen empor:
denn es war ein lebendiger Wind in
den Rädern.
22. Oben aber über den Thieren war
es gleich geſtaltet, wie der Himmel,
als ein Cryſtall, ſchrecklich, gerade
oben über ihnen ausgebreitet.
23. Daß unter dem Himmel ihre
Flügel einer ſtracks gegen den andern
ſtand, und eines Jeglichen Leib be-
deckten zween Flügel.
24. Und ich hörete die Flügel rau-
ſchen, wie große Waſſer, und wie ein
Getöne des Allmächtigen, wenn ſie
giengen, und wie ein Getümmel in
einem Heer. Wenn ſie aber ſtille ſtan-
den, ſo ließen ſie die Flügel nieder.
25. Und wenn ſie ſtille ſtanden, und
die Flügel niederließen; ſo donnerte
es im Himmel oben über ihnen.
26. Und über dem Himmel, ſo oben
über ihnen war, war es geſtaltet, wie
ein Sapphir, gleichwie ein Stuhl;
und auf demſelbigen Stuhl ſaß einer,
gleichwie ein Menſch geſtaltet.
27. Und ich ſahe, und es war wie licht-
helle, und inwendig war es geſtaltet
wie ein Feuer um und um. Von ſeinen
Lenden über ſich, und unter ſich ſahe ich
es wie Feuer glänzen um und um.
28. Gleichwie der Regenbogen ſiehet
in den Wolken, wenn es geregnet hat;
alſo glänzte es um und um. Dieß war
das Anſehen der Herrlichkeit des
HErrn. Und da ich es geſehen hatte,
fiel ich auf mein Angeſicht, und hörete
einen reden.

Das 2. Kapitel.

GOtt ertheilt dem Propheten den Befehl, in ſeinem Nahmen unerſchrocken zu dem ungehorſamen Volk zu ſprechen, und übergibt ihm ein mit Klage und Weh beſchriebenes Buch zu eſſen.

1. Und er ſprach zu mir: Du Men-
ſchenkind, tritt auf deine Füße, ſo will
ich mit dir reden.
2. Und da er ſo mit mir redete, ward
ich wieder erquickt, und trat auf mei-
ne Füße, und hörete dem zu, der mit
mir redete.
3. Und er ſprach zu mir: Du Men-
ſchenkind, Ich ſende dich zu den Kin-
dern Iſrael, zu dem abtrünnigen Volk,
ſo von mir abtrünnig geworden ſind.
Sie ſammt ihren Vätern haben bis auf
dieſen heutigen Tag wider mich gethan.
4. Aber die Kinder, zu welchen Ich
dich ſende, haben harte Köpfe und ver-
ſtockte Herzen. Zu denen ſollſt du ſa-
gen: So ſpricht der HErr HErr:
5. Sie * gehorchen oder laſſen es. Es
iſt wohl ein ungehorſames Haus: den-
noch ſollen ſie wiſſen, daß ein Prophet
unter ihnen iſt. * c. 3, 11. 27.
6. Und du Menſchenkind, ſollſt dich
vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren
Worten fürchten. Es ſind wohl wider-
ſpenſtige und ſtachlichte Dornen bey
dir, und du wohneſt unter den Scorpio-
nen: aber du ſollſt dich nicht fürchten
vor ihren Worten, noch vor ihrem An-
geſicht dich entſetzen; ob ſie wohl ein
ungehorſames Haus ſind.
7. Sondern du ſollſt ihnen mein Wort
ſagen, ſie gehorchen oder laſſen es;
denn es iſt ein ungehorſames Volk.
8. Aber du Menſchenkind, höre du,
was ich dir ſage, und ſey nicht unge-
horſam, wie das ungehorſame Haus
iſt. Thue deinen Mund auf, und iß,
was ich dir geben werde.
9. Und ich ſahe, und ſiehe, da war
eine Hand gegen mich ausgereckt, die
hatte einen zuſammen gelegten Brief.

10. Den breitete ſie aus vor mir, und
er war beſchrieben auswendig und in-
wendig; und ſtand darinnen geſchrieben:
*Klage, Ach und Weh. * Spr. 23, 29.
Kap. 3. v. 1. Und er ſprach zu mir:
Du Menſchenkind, *iß, was vor dir iſt,
nehmlich dieſen Brief; und gehe hin,
und predige dem Hauſe Iſrael.
* Offenb. 10, 10.
2. Da that ich meinen Mund auf,
und er gab mir den Brief zu eſſen,
3. Und ſprach zu mir: Du Menſchen-
kind, du mußt dieſen Brief, den ich
dir gebe, in deinen Leib eſſen, und
deinen Bauch damit füllen. Da aß
ich ihn, und er war in meinem Munde
ſo ſüß, als Honig.
4. Und er ſprach zu mir: Du Men-
ſchenkind, gehe hin zum Hauſe Iſrael
und predige ihnen mein Wort.
5. Denn ich ſende dich ja nicht zum
Volk, das eine fremde Rede und un-
bekannte Sprache hat, ſondern zum
Hauſe Iſrael:
6. Ja freylich nicht zu großen Völ-
kern, die fremde Rede und unbekannte
Sprache haben, welcher Worte du
nicht vernehmen könnteſt. Und wenn
ich dich gleich zu denſelbigen ſendete,
würden ſie dich doch gerne hören.
7. Aber das Haus Iſrael will dich
nicht hören, denn ſie wollen mich ſelbſt
nicht hören; denn das ganze Haus
Iſrael hat * harte Stirnen und ver-
ſtockte Herzen. * Sach. 7, 12.
8. Aber doch habe ich dein * Ange-
ſicht hart gemacht gegen ihr Angeſicht,
und deine Stirn gegen ihre Stirn.
* Jer. 1, 18.
9. Ja ich habe deine Stirn ſo hart,
als einen Demant, der härter iſt, denn
ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich
nicht, entſetze dich auch nicht vor ihnen,
daß ſie ſo ein ungehorſames Haus ſind.

Das 3. Kapitel.

Der Prophet wird zu den Gefangenen geführt, erhält von GOtt aufs Neue den Auftrag, ſein Volk nachdrücklich zu warnen, und ſieht abermals die Herrlichkeit GOttes.

10. Und er ſprach zu mir: Du
Menſchenkind, alle meine Worte, die
ich dir ſage, die faſſe mit Herzen, und
nimm ſie zu Ohren;
11. Und gehe hin zu den Gefangenen
deines Volks, und predige ihnen, und
ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr
HErr; * ſie hören es oder laſſen es.
* c. 2, 5. 7.

12. Und ein Wind hob mich auf, und
ich hörete hinter mir ein Getöne, wie
eines großen Erdbebens: Gelobet
ſey die Herrlichkeit des HErrn an
ihrem Ort.
13. Und war ein Rauſchen von den
Flügeln der Thiere, die ſich an einan-
der küſſeten; und auch das Raſſeln der
Räder, ſo hart bey ihnen waren; und
das Getöne eines großen Erdbebens.
14. Da hob * mich der Wind auf,
und führete mich weg. Und ich fuhr
dahin, und erſchrack ſehr; aber des
HErrn Hand hielt mich veſt.
* Apg. 8, 39.
15. Und ich kam zu den Gefangenen,
die am Waſſer Chebar wohneten, da
die Mandeln ſtanden, im Monat Abib;
und ſetzte mich bey ſie, die da saßen,
und blieb daſelbſt unter ihnen ſieben
Tage ganz traurig.
16. Und da die ſieben Tage um wa-
ren, geſchah des HErrn Wort zu mir,
und ſprach:
17. Du Menſchenkind, ich habe
dich zum * Wächter geſetzt über
das Haus Iſrael; du ſollſt aus
meinem Munde das Wort hö-
ren, und ſie von meinetwegen
warnen. * c. 33, 7. Hebr. 13, 17.
18. Wenn ich dem Gottloſen
ſage: Du mußt des Todes ſter-
ben; und du warneſt ihn nicht,
und ſagſt es ihm nicht, damit
ſich der Gottloſe vor ſeinem
gottloſen Weſen hüte, auf daß
er lebendig bleibe: ſo wird
der Gottloſe um ſeiner Sünde
willen ſterben; * aber ſein
Blut will ich von deiner Hand
fordern. * v. 20.
19. Wo du aber den Gottloſen
warneſt, und Er ſich nicht be-
kehret von ſeinem gottloſen
Weſen und Wege: ſo wird Er
um ſeiner Sünde willen ſter-
ben; aber Du haſt deine Seele
errettet.
20. Und wenn * ſich ein Gerechter
von ſeiner Gerechtigkeit wendet, und
thut Böſes; ſo werde ich ihn laſſen
anlaufen, daß er muß ſterben. Denn
weil du ihn nicht gewarnet haſt, wird
er um ſeiner Sünde willen ſterben
müſſen, und ſeine Gerechtigkeit, die
er gethan hat, wird nicht angeſehen
werden; aber ſein Blut will ich von
deiner Hand fordern. * c. 18, 24. 26.

21. Wo Du aber den Gerechten warneſt, daß er nicht ſündigen ſoll, und Er ſündiget auch nicht; ſo ſoll er leben, denn er hat ſich warnen laſſen; und Du haſt deine Seele errettet.
22. Und *daſelbſt kam des HErrn Hand über mich, und ſprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus in das Feld, da will ich mit dir reden. *c. 1, 3.
23. Und ich machte mich auf, und gieng hinaus in das Feld: und ſiehe, da ſtand die Herrlichkeit des HErrn daſelbſt, gleich wie ich ſie *am Waſſer Chebar geſehen hatte; und ich fiel nieder auf mein Angeſicht. *c. 1, 4.
24. Und ich ward *erquicket, und trat auf meine Füße. Und er redete mit mir, und ſprach zu mir: Gehe hin, und verſchließe dich in deinem Hauſe. *c. 2. 2.
25. Und Du Menſchenkind, ſiehe, man wird dir Stricke anlegen und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen ſollſt.
26. Und ich will dir die Zunge an deinem Gaumen kleben laſſen, daß du erſtummen ſollſt, und nicht mehr ſie ſtrafen mögeſt: denn es iſt ein ungehorſames Haus.
27. Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich dir den Mund aufthun, daß du zu ihnen ſagen ſollſt: So ſpricht der HErr HErr! Wer es *höret, der höre es; wer es läßt, der laſſe es: denn es iſt ein ungehorſames Haus. *c. 2, 5. 7.

Das 4. Kapitel.

Vorſtellung des Unglücks, welches Jeruſalem treffen ſoll, unter verſchiedenen Sinnbildern.

1. Und Du Menſchenkind, nimm einen Ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jeruſalem;
2. Und mache eine Belagerung darum, und baue ein Bollwerk darum, und grabe einen Schutt darum, und mache ein Heer darum, und ſtelle Böcke rings um ſie her.
3. Für dich aber nimm eine eiſerne Pfanne, die laß eine eiſerne Mauer ſeyn zwiſchen dir und der Stadt; und richte dein Angeſicht gegen ſie, und belagere ſie. Das ſey ein Zeichen dem Hauſe Iſrael.
4. Du ſollſt dich auch auf deine linke Seite legen, und die Miſſethat des Hauſes Iſrael auf dieſelbige legen; ſo viel Tage du darauf liegeſt, ſo lange ſollſt du auch ihre Miſſethat tragen.
5. Ich will dir aber die Jahre ihrer Miſſethat zur Anzahl der Tage machen, nehmlich drey hundert und neunzig Tage; ſo lange ſollſt du die Miſſethat des Hauſes Iſrael tragen.
6. Und wenn du ſolches ausgerichtet haſt; ſollſt du darnach dich auf deine rechte Seite legen, und ſollſt tragen die Miſſethat des Hauſes Juda vierzig Tage lang: denn ich dir hier auch je einen Tag für ein Jahr gebe.
7. Und richte dein Angeſicht und deinen bloßen Arm wider das belagerte Jeruſalem, und weiſſage wider ſie.
8. Und ſiehe, ich will dir Stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögeſt von einer Seite zur andern, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet haſt.
9. So nimm nun zu dir Weizen, Gerſte, Bohnen, Linſen, Hirſen, und Speltz und thue alles in Ein Faß und mache dir ſo viel Brod daraus, ſo viel Tage du auf deiner Seite liegeſt, daß du * drey hundert und neunzig Tage daran zu eſſen habeſt: *v. 5.
10. Alſo, daß deine Speiſe, die du täglich eſſen mußt, ſey zwanzig Seckel ſchwer. Solches ſollſt du von einer Zeit zur andern eſſen.
11. Das Waſſer ſollſt du auch nach dem Maaß trinken, nehmlich das ſechste Theil vom Hin; und ſollſt ſolches auch von einer Zeit zur andern trinken.
12. Gerſtenkuchen ſollſt du eſſen, die du vor ihren Augen mit Menſchenmiſt backen ſollſt.
13. Und der HErr ſprach: Alſo müſſen die Kinder Iſrael ihr unrein Brod eſſen unter den Heiden, dahin ich ſie verſtoßen habe.
14. Ich aber ſprach: Ach HErr HErr, ſiehe, meine Seele *iſt noch nie unrein geworden; denn ich habe von meiner Jugend auf bis auf dieſe Zeit kein Aas noch Zerriſſenes gegeſſen, und iſt nie kein unrein Fleiſch in meinen Mund gekommen. *Apg. 10, 14.
15. Er aber ſprach zu mir: Siehe, ich will dir Kuhmiſt für Menſchenmiſt zulaſſen, damit du dein Brod machen ſollſt.
16. Und ſprach zu mir: Du Menſchenkind, ſiehe, * ich will den Vorrath des Brods zu Jeruſalem wegnehmen, daß ſie das Brod eſſen müſſen nach dem

Gewicht und mit Kummer, und das Waſſer nach dem Maaß mit Kummer trinken; *c. 5, 16. ꝛc.

17. Darum, daß es an Brod und Waſſer mangeln wird, und einer mit dem andern trauern, und in ihrer Miſſethat verſchmachten ſollen.

Das 5. Kapitel.

Verkündigung der Strafgerichte, die über Jeruſalem ergehen ſollen.

1. Und du Menſchenkind, nimm ein Schwert, ſcharf wie ein Schermeſſer, und fahre damit über dein Haupt und Bart, und nimm eine Wage, und theile ſie damit.

2. Das eine dritte Theil ſollſt du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belagerung um ſind: das andere dritte Theil nimm, und ſchlage es mit dem Schwert rings umher: das letzte dritte Theil ſtreue in den Wind, daß ich das Schwert hinter ihnen her ausziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen Mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein Feuer und verbrenne es mit Feuer; von dem ſoll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Iſrael.

5. So ſpricht der HErr HErr: Das iſt Jeruſalem, die ich unter die Heiden geſetzt habe und rings um ſie her Länder.

6. Sie aber hat mein Geſetz verwandelt in gottloſe Lehre mehr, denn die Heiden, und meine Rechte mehr, denn die Länder, ſo rings um ſie her liegen. Denn ſie verwerfen mein Geſetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

7. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ihr es mehr machet, denn die Heiden, ſo um euch her ſind, und nach meinen Geboten nicht lebet, und *nach meinen Rechten nicht thut, ſondern nach der Heiden Weiſe thut, die um euch her ſind; *c. 11, 12.

8. So ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will auch an dich und will Recht über dich gehen laſſen, daß die Heiden zuſehen ſollen;

9. Und will alſo mit dir umgehen, als ich nie gethan und hinfort nicht thun werde, um aller deiner Gräuel willen:

10. Daß in dir die Väter ihre *Kinder, und die Kinder ihre Väter freſſen ſollen; und will ſolches Recht über dich gehen laſſen, daß alle deine Uebrigen ſollen in alle Winde zerſtreuet werden. *5 Moſ. 28, 53.

11. Darum, ſo wahr als Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, weil du mein Heiligthum mit allerley deinen Gräueln und Götzen verunreiniget haſt: will ich dich auch zerſchlagen, und mein *Auge ſoll deiner nicht ſchonen, und will nicht gnädig ſeyn. *c. 7, 4.

12. Es ſoll das dritte Theil von dir an der Peſtilenz ſterben, und durch Hunger alle werden; und das andere dritte Theil durch das Schwert fallen, rings um dich her; und das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerſtreuen, und *das Schwert hinter ihnen her ausziehen. *v. 2.

13. Alſo ſoll mein Zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich *meinen Muth kühle: und ſie ſollen erfahren, daß Ich, der HErr, in meinem Eifer geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe. *c. 16, 42.

14. Ich will dich zur Wüſte und zur Schmach ſetzen vor den Heiden, ſo um dich her ſind, vor den Augen aller, die vorüber gehen.

15. Und ſollſt eine *Schmach, Hohn, Exempel und Wunder ſeyn allen Heiden, die um dich her ſind, wenn ich über dich das Recht gehen laſſe mit Zorn, Grimm und zornigem Schelten, (das ſage Ich, der HErr,) *c. 14, 8. Jer. 24, 9. c. 29, 18.

16. Und wenn ich *böſe Pfeile des Hungers unter ſie ſchießen werde, die da ſchädlich ſeyn ſollen, und ich ſie ausſchießen werde, euch zu verderben; und den †Hunger über euch immer größer werden laſſe, und den Vorrath des Brods wegnehme. *5 Moſ. 32, 23. †Jeſ. 3, 1. Heſek. 4, 16. c. 14, 13.

17. Ja *Hunger und böſe wilde Thiere will ich unter euch ſchicken, die ſollen euch ohne Kinder machen; und ſoll Peſtilenz und Blut unter dir umgehen; und will das Schwert über dich bringen; †Ich, der HErr, habe es geſagt. *c. 14, 21. Offenb. 6, 8. †Heſek. 21, 17.

Das 6. Kapitel.

Verkündigung großer Strafgerichte GOttes über Iſrael.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, kehre dein An-

geſicht * wider die Berge Iſraels und weiſſage wider ſie, *c. 36, 1.

3. Und ſprich: Ihr Berge Iſraels, höret das Wort des HErrn HErrn. So ſpricht der HErr HErr, beydes zu den Bergen und Hügeln, beydes zu den Bächen und Thälern: Siehe, Ich will das Schwert über euch bringen, und eure Höhen umbringen,

4. Daß eure Altäre verwüſtet, und eure Götzen zerbrochen ſollen werden; und will eure Leichname vor den Bildern todtſchlagen laſſen.

5. Ja ich will die Leichname der Kinder Iſrael vor euern Bildern fällen, und will eure Gebeine um eure Altäre her zerſtreuen.

6. Wo ihr wohnet, da ſollen die Städte wüſte, und die Höhen zur Einöde werden. Denn man wird eure Altäre wüſte und zur Einöde machen, und eure Götzen zerbrechen und zu nichte machen, und eure Bilder zerſchlagen, und eure Stifte vertilgen.

7. Und ſollen Erſchlagene unter euch da liegen; daß ihr * erfahret, Ich ſey der HErr. * c. 7, 27.

8. Ich will aber * Etliche von euch überbleiben laſſen, die dem Schwert entgehen unter den Heiden, wenn ich euch in die Länder zerſtreuet habe.
* Jeſ. 1, 8. 9.

9. Dieſelbigen eure Uebrigen werden dann an mich gedenken unter den Heiden, da ſie gefangen ſeyn müſſen; wenn ich ihr huriſches Herz, ſo von mir gewichen, und ihre huriſchen Augen, ſo nach ihren Götzen geſehen, zerſchlagen habe; und wird ſie gereuen die Bosheit, die ſie durch allerley ihre Gräuel begangen haben;

10. Und ſollen erfahren, daß Ich der HErr ſey, und nicht umſonſt geredet habe, ſolches Unglück ihnen zu thun.

11. So ſpricht der HErr HErr: Schlage deine Hände zuſammen, und ſtrample mit deinen Füßen, und ſprich: Wehe über alle Gräuel der Bosheit im Hauſe Iſrael: darum ſie * durch das Schwert, Hunger und Peſtilenz fallen müſſen. * c. 5, 17.

12. Wer ferne iſt, wird * an der Peſtilenz ſterben; und wer nahe iſt, wird durch das Schwert fallen; wer aber überbleibet und davor behütet iſt, wird Hungers ſterben. Alſo will ich meinen Grimm unter ihnen vollenden,
* c. 14, 21. Jer. 24, 10. c. 42, 17.

13. Daß ihr erfahren ſollt, Ich ſey der HErr, wenn ihre Erſchlagene unter ihren Götzen liegen werden um ihre Altäre her, oben auf allen Hügeln, und oben * auf allen Bergen, und unter allen grünen Bäumen, und unter allen dicken Eichen; an welchen Orten ſie allerley Götzen ſüßes Räuchopfer thaten. * 1 Kön. 14, 23.

14. Ich will meine Hand wider ſie ausſtrecken, und das Land wüſte und öde machen, von der Wüſte an bis gen Diblath, wo ſie wohnen, und ſollen * erfahren, daß Ich der HErr ſey. * v. 7.

Das 7. Kapitel.

Fernere Verkündigung furchtbarer Strafgerichte GOttes über Iſrael.

1. Und des HErrn Wort geſchahe zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, ſo ſpricht der HErr HErr vom Lande Iſrael: Das Ende kommt, das Ende über alle vier Oerter des Landes.

3. Nun kommt das Ende über dich: denn ich will meinen Grimm über dich ſenden und will dich richten, wie du verdienet haſt, und will dir geben, was allen deinen Gräueln gebühret.

4. Mein * Auge ſoll deiner nicht ſchonen, noch überſehen; ſondern ich will dir geben, wie du verdienet haſt, und deine Gräuel ſollen unter dich kommen, daß ihr erfahren ſollt, Ich ſey der HErr. * c. 5, 11. c. 8, 18.

5. So ſpricht der HErr HErr: Siehe, es kommt ein Unglück über das andere:

6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es iſt erwacht über dich; ſiehe, es kommt.

7. Es gehet ſchon auf und bricht daher über dich, du Einwohner des Landes; die Zeit kommt, der Tag des Jammers iſt nahe, da kein Singen auf den Bergen ſeyn wird.

8. Nun will ich bald * meinen Grimm über dich ſchütten, und meinen Zorn an dir vollenden; und will dich richten, wie du verdienet haſt, und dir geben, was deinen Gräueln allen gebühret.
* c. 36, 18.

9. Mein * Auge ſoll deiner nicht ſchonen, und will nicht gnädig ſeyn; ſondern ich will dir geben, wie du verdienet haſt; und deine Gräuel ſollen unter dich kommen, daß ihr erfahren ſollt, Ich ſey der HErr, der euch ſchlägt.
* c. 5, 11.

10. Siehe, *der Tag, ſiehe, er kommt daher, er bricht an; die Ruthe blühet, und der Stolze grünet. *v. 7.

11. Der Tyrann hat ſich aufgemacht zur Ruthe über die Gottloſen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem Volk, noch von ihrem Haufen Troſt haben wird.

12. Darum kommt die Zeit, der Tag nahet herzu. Der Käufer freue ſich nicht, und der Verkäufer traure nicht; denn es kommt der Zorn über allen ihren Haufen.

13. Darum ſoll der Verkäufer nach ſeinem verkauften Gut nicht wieder trachten; denn wer da lebet, der wird es haben. Denn die Weiſſagung über allen ihren Haufen wird nicht zurückkehren; keiner wird ſein Leben erhalten, um ſeiner Miſſethat willen.

14. Laßt ſie die Poſaune nur blaſen und alles zurüſten; es wird doch Niemand in den Krieg ziehen: denn mein Grimm gehet über allen ihren Haufen.

15. Auf den Gaſſen gehet das Schwert, in den Häuſern gehet Peſtilenz und Hunger. Wer auf dem Felde iſt, der wird vom Schwert ſterben; wer aber in der Stadt iſt, den wird die Peſtilenz und Hunger freſſen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müſſen auf den Gebirgen ſeyn, und *wie die Tauben in den Gründen, die alle unter einander girren; ein Jeglicher um ſeiner Miſſethat willen.

*Jeſ. 38, 14. c. 59, 11.

17. Aller Hände werden dahin ſinken, und aller Kniee werden ſo ungewiß ſtehen wie Waſſer;

18. Und werden Säcke um ſich gürten, und mit Furcht überſchüttet ſeyn; und aller *Angeſicht jämmerlich ſehen, und aller Häupter werden kahl ſeyn.

*Jeſ. 15, 2. Jer. 48, 37.

19. Sie werden ihr * Silber hinaus auf die Gaſſen werfen, und ihr Gold als einen Unflath achten; denn ihr Silber und Gold wird ſie nicht erretten am Tage des Zorns des HErrn. Und werden doch ihre Seelen davon nicht ſättigen, noch ihren Bauch davon füllen; denn es iſt ihnen geweſen ein Aergerniß zu ihrer Miſſethat.

*Spr. 11, 4. Zeph. 1, 18. Sir. 5, 10.

20. Sie haben aus ihren edeln Kleinodien, damit ſie Hoffart trieben, Bilder ihrer Gräuel und Scheuel gemacht; darum will ich es ihnen zum Unflath machen;

21. Und will es Fremden in die Hände geben, daß ſie es rauben, und den Gottloſen auf Erden zur Ausbeute, daß ſie es entheiligen ſollen.

22. Ich will mein Angeſicht davon kehren, daß ſie meinen Schatz ja wohl entheiligen; ja Räuber ſollen darüber kommen, und es entheiligen.

23. Mache Ketten; denn das Land iſt voll Blutſchulden, und die Stadt voll Frevel.

24. So will ich die Aergſten unter den Heiden kommen laſſen, daß ſie ſollen ihre Häuſer einnehmen; und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Kirchen entheiligen.

25. Der Ausrotter kommt; da werden ſie Frieden ſuchen, und wird nicht da ſeyn.

26. Ein * Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andere. So werden ſie dann ein Geſicht bey den Propheten ſuchen; aber es wird weder Geſetz bey † den Prieſtern, noch Rath bey den Alten mehr ſeyn.

*Hiob 1, 14. f. † Mal. 2, 7.

27. Der König wird betrübt ſeyn, und die Fürſten werden traurig gekleidet ſeyn, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt ſeyn. Ich will mit ihnen umgehen, wie ſie gelebet haben; und will ſie richten, wie ſie es verdienet haben; daß ſie * erfahren ſollen, Ich ſey der HErr. *c. 13, 23.

Das 8. Kapitel.

Der Prophet wird nach Jeruſalem entrückt, ſieht daſelbſt wieder die Herrlichkeit GOttes, im Tempel aber die Gräuel des Götzendienſtes.

1. Und es begab ſich im ſechsten Jahr, am fünften Tage des ſechsten Monats, daß ich ſaß in meinem Hauſe, und die Alten aus Juda ſaßen vor mir; daſelbſt fiel die Hand des HErrn HErrn auf mich.

2. Und ſiehe, ich ſahe, daß von ſeinen Lenden herunterwärts war gleich wie Feuer; aber oben über ſeinen Lenden war es lichthelle;

3. Und reckte aus gleich wie eine Hand, und ergriff mich bey dem Haar meines Haupts. Da führete mich ein Wind zwiſchen Himmel und Erde, und brachte mich gen Jeruſalem in einem göttlichen Geſicht zu dem innern Thor, das gegen Mitternacht ſtehet; da denn ſaß ein Bild, zum Verdruß dem Hausherrn.

4. Und ſiehe, da war die Herrlichkeit des GOttes Iſraels, wie ich ſie zuvor geſehen hatte im Felde.

5. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhob gegen Mitternacht, ſiehe, da ſaß gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Thor des Altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, ſieheſt du auch, was dieſe thun? nehmlich große Gräuel, die das Haus Iſrael hier thut, daß ſie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben. Aber du wirſt noch mehr größere Gräuel ſehen.

7. Und er führete mich zur Thür des Vorhofes; da ſahe ich, und ſiehe, da war Ein Loch in der Wand.

8. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, ſiehe, da war Eine Thür.

9. Und er ſprach zu mir: Gehe hinein und ſchaue die böſen Gräuel, die ſie allhier thun.

10. Und da ich hinein kam, und ſahe, ſiehe, da waren * allerley Bildniſſe der Würmer und Thiere, eitel Scheuel, und allerley Götzen des Hauſes Iſrael, allenthalben umher an der Wand gemacht. * Röm. 1, 23.

11. Vor welchen ſtanden ſiebenzig Männer aus den Aelteſten des Hauſes Iſrael, und Jaſanja, der Sohn Saphans, ſtand auch unter ihnen; und ein Jeglicher hatte ſein Räuchwerk in der Hand, und gieng ein dicker Nebel auf vom Räuchwerk.

12. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, ſieheſt du, was die Aelteſten des Hauſes Iſrael thun in der Finſterniß, ein Jeglicher in ſeiner ſchönſten Kammer? Denn * ſie ſagen: Der HErr ſiehet uns nicht; ſondern der HErr hat das Land verlaſſen.

* c. 9, 9. Pſ. 94, 7. Jeſ. 29, 15. Sir. 16, 15.

13. Und er ſprach zu mir: Du ſollſt noch mehr größere Gräuel ſehen, die ſie thun.

14. Und er führete mich hinein zum Thor an des HErrn Hauſe, das gegen Mitternacht ſtehet; und ſiehe, daſelbſt ſaßen Weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, ſieheſt du das? Aber du ſollſt noch größere Gräuel ſehen, denn dieſe ſind.

16. Und er führete mich in den innern Hof am Hauſe des HErrn; und ſiehe, vor der Thür am Tempel des HErrn, zwiſchen der Halle und dem Altar, da waren bey fünf und zwanzig Männer, die ihren * Rücken gegen den Tempel des HErrn und ihr Angeſicht gegen den Morgen gekehret hatten, und beteten gegen der Sonnen Aufgang.

* 2 Chron. 29, 6.

17. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, ſieheſt du das? Iſt es dem Hauſe Juda zu wenig, daß ſie alle ſolche Gräuel hier thun? So ſie doch ſonſt im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch: und ſiehe, ſie halten die Weinreben an die Naſen.

18. Darum will Ich auch wider ſie mit Grimm handeln, und * mein Auge ſoll ihrer nicht verſchonen, und will nicht gnädig ſeyn. Und † wenn ſie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren ſchreyen, will ich ſie doch nicht hören.

* c. 7, 4. 9. c. 9, 10. † Jeſ. 1, 15.

Das 9. Kapitel.

Dem Propheten wird im Geſicht eine große Niederlage in der Stadt Jeruſalem gezeigt, von welcher jedoch die Beſſern verſchont bleiben.

1. Und er rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren, und ſprach: Es iſt nahe gekommen die Heimſuchung der Stadt, und ein Jeglicher habe ein mördlich Waffen in ſeiner Hand.

2. Und ſiehe, es kamen ſechs Männer auf dem Wege vom Oberthor her, das gegen Mitternacht ſtehet; und ein Jeglicher hatte ein ſchädlich Waffen in ſeiner Hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte Leinwand an, und ein Schreibzeug an ſeiner Seite. Und ſie giengen hinein, und traten neben den ehernen Altar.

3. Und die Herrlichkeit des GOttes Iſraels erhob ſich von dem Cherub, über dem ſie war, zu der Schwelle am Hauſe; und rief den, der die Leinwand anhatte, und das Schreibzeug an ſeiner Seite.

4. Und der HErr ſprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jeruſalem, und * zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, ſo da † ſeufzen und jammern

über alle Gräuel, ſo darinnen geſche-
hen. * Offenb. 7, 3. † 2 Petr. 2, 8.
5. Zu jenen aber ſprach er, daß ich es
hörete: Gehet dieſem nach durch die
Stadt, und ſchlaget darein; eure * Au-
gen ſollen nicht ſchonen, noch überſehen.
* c. 8, 18.
6. Erwürget beydes Alte, Jüng-
linge, Jungfrauen, Kinder und Wei-
ber, alles todt: aber die das Zeichen
an ſich haben, derer ſollt ihr keinen
anrühren. * Fanget aber an an mei-
nem Heiligthum. Und ſie fiengen
an an den alten Leuten, ſo vor dem
Hauſe waren. * 1 Petr. 4, 17.
7. Und er ſprach zu ihnen: Verun-
reiniget das Haus, und machet die
Vorhöfe voll todter Leichname; gehet
heraus. Und ſie giengen heraus, und
ſchlugen in der Stadt.
8. Und da ſie ausgeſchlagen hatten,
war ich noch übrig. Und ich * fiel auf
mein Angeſicht, ſchrie und ſprach:
Ach HErr HErr, willſt du denn alle
Uebrigen in Iſrael verderben, daß du
Deinen Zorn ſo ausſchütteſt über Je-
ruſalem? * c. 11, 13.
9. Und er ſprach zu mir: Es iſt die
Miſſethat des Hauſes Iſrael und
Juda allzuſehr groß; es iſt eitel Ge-
walt im Lande, und Unrecht in der
Stadt. Denn ſie * ſprechen: Der
HErr hat das Land verlaſſen, und der
HErr ſiehet uns nicht. * c. 8, 12.
10. Darum * ſoll mein Auge auch nicht
ſchonen, will auch nicht gnädig ſeyn:
ſondern ich will ihr Thun auf ihren
Kopf werfen. * c. 7, 4.9. c. 8, 18.
11. Und ſiehe, der Mann, der die Lein-
wand anhatte, und das Schreibzeug an
ſeiner Seite, antwortete und ſprach: Ich
habe gethan, wie du mir geboten haſt.

Das 10. Kapitel.

Befehl GOttes, glühende Kohlen über Jeru-
ſalem auszuſtreuen. Erſcheinung der Herrlich-
keit GOttes über den Cherubim im Tempel.

1. Und ich ſahe, und ſiehe, am Him-
mel über dem Haupt der Cherubim
* war es geſtaltet wie ein Sapphir,
und über denſelbigen war es gleich
anzuſehen wie ein Thron. * c. 1, 26.
2. Und er ſprach zu dem Manne im
Leinwand: Gehe hinein zwiſchen die
Räder unter den Cherub, und faſſe die
Hände voll glühender Kohlen, ſo zwi-
ſchen den Cherubim ſind, und ſtreue ſie
über die Stadt. Und er gieng hinein,
daß ich es ſahe, da derſelbige hinein
gieng.
3. Die Cherubim aber ſtanden zur
Rechten am Hauſe, und der Vorhof
ward inwendig voll Nebel.
4. Und die Herrlichkeit des HErrn
* erhob ſich von dem Cherub zur
Schwelle am Hauſe; und † das Haus
ward voll Nebel, und der Vorhof voll
Glanz von der Herrlichkeit des HErrn.
* c. 9, 3. † Jeſ. 6, 4.
5. Und man hörete die Flügel der
Cherubim rauſchen bis heraus vor den
Vorhof, wie eine Stimme des All-
mächtigen GOttes, wenn er redet.
6. Und da er dem Manne im Lein-
wand geboten hatte und geſagt: Nimm
Feuer zwiſchen den Rädern unter den
Cherubim; gieng derſelbige hinein,
und trat bey das Rad.
7. Und der Cherub ſtreckte ſeine Hand
heraus zwiſchen den Cherubim zum
Feuer, das zwiſchen den Cherubim
war, nahm davon, und gab es dem
Manne in Leinwand in die Hände;
der empfieng es, und gieng hinaus.
8. Und erſchien an den Cherubim
gleichwie eines Menſchen Hand unter
ihren Flügeln.
9. Und ich ſahe, und ſiehe, vier Rä-
der ſtanden bey den Cherubim, bey
einem jeglichen Cherub ein Rad; und
die * Räder waren anzuſehen gleich-
wie ein Türkis; * c. 1, 16.
10. Und waren alle vier eins wie das
andere, als wäre ein Rad im andern.
11. Wenn ſie gehen ſollten, ſo konnten
ſie in alle ihre vier Oerter gehen, und
durften ſich nicht herum lenken, wenn
ſie giengen; ſondern wohin das erſte
gieng, da giengen ſie hin nach, und
durften ſich nicht herum lenken,
12. Sammt ihrem ganzen Leibe, Rü-
cken, Händen und Flügeln. Und die
* Räder waren voll Augen, um und
um an allen vier Rädern. * c. 1, 15. ſ.
13. Und es rief zu den Rädern: Gal-
gal, daß ich es hörete.
14. Ein jegliches hatte vier * Ange-
ſichter, das erſte Angeſicht war ein
Cherub, das andere ein Menſch, das
dritte ein Löwe, das vierte ein Adler.
* c. 1, 6.
15. Und die Cherubim ſchwebten em-
por. Es iſt eben * das Thier, das ich
ſahe am Waſſer Chebar. * c. 1, 3. ſ.

16. Wenn die Cherubim giengen, ſo giengen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre Flügel ſchwungen, daß ſie ſich von der Erde erhoben, ſo lenkten ſich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene ſtanden, ſo ſtanden dieſe auch; erhoben ſie ſich, ſo erhoben ſich dieſe auch: denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des HErrn gieng wieder aus von der Schwelle am Hauſe, und ſtellete ſich über die Cherubim.

19. Da ſchwungen die Cherubim ihre Flügel, und erhoben ſich von der Erde vor meinen Augen; und da ſie ausgiengen, giengen die Räder neben ihnen. Und ſie traten in das Thor am Hauſe des HErrn gegen Morgen, und die Herrlichkeit des GOttes Iſraels war *oben über ihnen. * v. 1.

20. Das iſt das Thier, das ich unter dem GOtt Iſraels ſahe * am Waſſer Chebar; und merkte, daß es Cherubim wären: * c. 1, 3. ſ.

21. Da ein jegliches vier Angeſichter hatte, und vier Flügel, und unter den Flügeln gleichwie Menſchen-Hände.

22. Es waren ihre Angeſichter geſtaltet, wie ich ſie am *Waſſer Chebar ſahe; und giengen ſtracks vor ſich.

Das 11. Kapitel.

Weiſſagung gegen ſchlimme Rathgeber. Tröſtliche Verheiſſung der Rückkehr des bußfertigen Volks in das Land.

1. Und mich hob ein Wind auf und brachte mich zum Thor am Hauſe des HErrn, das gegen Morgen ſiehet; und ſiehe, unter dem Thor waren fünf und zwanzig Männer. Und ich ſahe unter ihnen Jaſanja, den Sohn Aſſur, und Platja, den Sohn Benaja, die Fürſten im Volk.

2. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, dieſe Leute haben unſelige Gedanken und ſchädliche Rathſchläge in dieſer Stadt.

3. Denn ſie ſprechen: Es iſt nicht ſo nahe, laßt uns nur Häuſer bauen; ſie iſt der Topf, ſo ſind wir das Fleiſch.

4. Darum ſollſt du, Menſchenkind, wider ſie weiſſagen.

5. Und der Geiſt des HErrn fiel auf mich, und ſprach zu mir: Sprich: So ſagt der HErr: Ihr habt alſo geredet, ihr vom Hauſe Iſrael; und euers Geiſtes *Gedanken kenne ich wohl. * Pſ. 139, 2.

6. Ihr habt viele erſchlagen in dieſer Stadt, und ihre Gaſſen liegen voller Todten.

7. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Die ihr darinnen getödtet habt, die ſind das Fleiſch, und ſie iſt der Topf; aber ihr müſſet hinaus.

8. Das Schwert, das ihr fürchtet, das will ich über euch kommen laſſen, ſpricht der HErr HErr.

9. Ich will euch von dannen heraus ſtoßen, und den Fremden in die Hand geben, und will euch euer Recht thun.

10. Ihr ſollt durch das Schwert fallen, in den Grenzen Iſraels will ich euch richten; und * ſollt erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 6, 7. 10.

11. Die Stadt aber ſoll nicht euer Topf ſeyn, noch ihr das Fleiſch darinnen; ſondern in den Grenzen Iſraels will ich euch richten.

12. Und ſollt erfahren, daß Ich der HErr bin: denn ihr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt, und meine Rechte nicht gehalten; ſondern gethan nach der Heiden Weiſe, die um euch her ſind.

13. Und da ich ſo weiſſagte; ſtarb Platja der Sohn Benaja. Da * fiel ich auf mein Angeſicht, und ſchrie mit lauter Stimme, und ſprach: Ach HErr HErr, du wirſt es mit den Uebrigen Iſraels gar ausmachen. * c. 9, 8.

14. Da geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

15. Du Menſchenkind, deine Brüder und nahe Freunde und das ganze Haus Iſrael, ſo noch zu Jeruſalem wohnen, ſprechen wohl unter einander: Jene ſind vom HErrn ferne weggeflohen, aber wir haben das Land innen.

16. Darum ſprich du: So ſpricht der HErr HErr: Ja * ich habe ſie ferne weg unter die Heiden laſſen treiben, und in die Länder zerſtreuet; † doch will ich bald ihr Heiland ſeyn in den Ländern, dahin ſie gekommen ſind. * c. 12, 15. † Jer. 24, 5. ſ.

17. Darum ſprich: So ſagt der HErr HErr: Ich will euch * ſammeln aus den Völkern, und will euch ſammeln aus den

Ländern, dahin ihr zerſtreuet ſeyd;
und will euch das Land Iſrael geben.
* Jer. 23, 3.
18. Da ſollen ſie kommen, und alle
Scheuel und Gräuel daraus wegthun.
19. Und will euch ein einträch-
tiges Herz geben, und einen
neuen Geiſt in euch geben; und
will das * ſteinerne Herz weg-
nehmen aus euerm Leibe, und
ein fleiſchernes Herz geben,
* 5 Moſ. 30, 6. ꝛc.
20. Auf daß ſie in meinen Sitten
wandeln, und meine Rechte halten, und
darnach thun. Und ſie * ſollen mein
Volk ſeyn, ſo will Ich ihr GOtt ſeyn.
* c. 36, 28. Jer. 31, 33. Sach. 8, 8.
21. Denen aber, ſo nach ihres Herzens
Scheueln und Gräueln wandeln, will
ich ihr * Thun auf ihren Kopf werfen,
ſpricht der HErr HErr. * c. 9, 10. c. 16, 43.
22. Da ſchwungen die Cherubim
ihre Flügel, und die Räder giengen
neben ihnen, und * die Herrlichkeit des
GOttes Iſraels war oben über ihnen.
* c. 9, 3. c. 10, 4.
23. Und die Herrlichkeit des HErrn
erhob ſich aus der Stadt, und ſtellete
ſich auf den Berg, der gegen Morgen
vor der Stadt liegt.
24. Und * ein Wind hob mich auf, und
brachte mich im Geſicht und im Geiſt
GOttes in Chaldäa zu den Gefange-
nen. Und das Geſicht, ſo ich geſehen
hatte, verſchwand vor mir. * c. 3, 14. f.
25. Und ich ſagte den Gefangenen
alle Worte des HErrn, die er mir
gezeiget hatte.

Das 12. Kapitel.

Die Wegführung des Königs mit ſeinem Volk und die Verwüſtung des Landes wird unter Sinnbildern vorgeſtellt, und die ſchnelle Erfüllung dieſer Weiſſagung angekündigt.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu
mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, du wohneſt un-
ter einem ungehorſamen Hauſe, wel-
ches * hat wohl Augen, daß ſie ſehen
könnten, und wollen nicht ſehen; Oh-
ren, daß ſie hören könnten, und wollen
nicht hören; ſondern es iſt ein unge-
horſames Haus. * Jeſ. 6, 9. 10.
3. Darum, Du Menſchenkind, nimm
dein Wandergeräthe, und ziehe am lich-
ten Tage davon vor ihren Augen. Von
deinem Ort ſollſt du ziehen an einen an-
dern Ort vor ihren Augen; * ob ſie viel-
leicht merken wollten, daß ſie ein unge-
horſames Haus ſind. * Jer. 36, 3. f.
4. Und ſollſt dein Geräthe heraus
thun, wie Wandergeräthe, bey lichtem
Tage vor ihren Augen; und Du ſollſt
ausziehen des Abends vor ihren Au-
gen, gleichwie man ausziehet, wenn
man wandern will;
5. Und du ſollſt durch die Wand
brechen vor ihren Augen, und daſelbſt
durch ausziehen;
6. Und du ſollſt es auf deine Schulter
nehmen vor ihren Augen, und wenn es
dunkel geworden iſt, heraus tragen;
dein Angeſicht ſollſt du verhüllen, daß
du das Land nicht ſeheſt. Denn ich
habe dich dem Hauſe Iſrael zum
* Wunderzeichen geſetzt. * c. 24, 24. 27.
7. Und ich that, wie mir befohlen
war, und trug mein Geräthe heraus,
wie Wandergeräthe, bey lichtem Tage;
und am Abend brach ich mit der Hand
durch die Wand; und da es dunkel
geworden war, nahm ich es auf die
Schulter, und trug es heraus vor
ihren Augen.
8. Und früh Morgens geſchah des
HErrn Wort zu mir, und ſprach:
9. Menſchenkind, hat das Haus
Iſrael, das ungehorſame Haus, nicht
zu dir geſagt: Was machſt du?
10. So ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr HErr: dieſe Laſt betrifft den
Fürſten zu Jeruſalem und das ganze
Haus Iſrael, das darinnen iſt.
11. Sprich: * Ich bin euer Wunder-
zeichen; wie ich gethan habe, alſo ſoll
euch geſchehen, daß ihr wandern müſſet
und gefangen geführet werdet. * v. 6.
12. Ihr * Fürſt wird auf der Schulter
tragen im Dunkeln; und muß auszie-
hen durch die Wand, ſo ſie brechen
werden, daß ſie dadurch ausziehen;
ſein Angeſicht wird verhüllet wer-
den, daß er mit keinem Auge das
Land ſehe. * Jer. 39, 4.
13. Ich will auch * mein Netz über
ihn werfen, daß er in meiner Jagd
gefangen werde; und will ihn gen
Babel bringen in der Chaldäer Land,
das er doch nicht ſehen wird, und ſoll
daſelbſt ſterben. * c. 17, 20. c. 32, 3. ꝛc.
14. Und alle, die um ihn her ſind,
ſeine Gehülfen und allen ſeinen An-
hang, will ich unter alle Winde zer-
ſtreuen, und * das Schwert hinter ih-
nen her ausziehen. * c. 5, 2.
15. Alſo * ſollen ſie erfahren, daß Ich

der HErr ſey, wenn ich ſie unter die Heiden verſtoße, und in die Länder zerſtreue. * c. 7, 27.

16. Aber ich will ihrer etliche * wenige überbleiben laſſen vor dem Schwert, Hunger und Peſtilenz; die ſollen jener Gräuel erzählen unter den Heiden, dahin ſie kommen werden; und ſollen erfahren, daß Ich der HErr ſey. * Jeſ. 1, 9.

17. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

18. Du Menſchenkind, du ſollſt dein Brod eſſen mit Beben, und dein Waſſer trinken mit Zittern und Sorgen.

19. Und ſprich zum Volk im Lande: So ſpricht der HErr HErr von den Einwohnern zu Jeruſalem im Lande Iſrael: Sie müſſen * ihr Brod eſſen in Sorgen, und ihr Waſſer trinken im Elend; denn das Land ſoll wüſte werden von allem, das darinnen iſt, um des Frevels willen aller Einwohner. * Pſ. 127, 2.

20. Und die Städte, ſo wohl bewohnet ſind, ſollen verwüſtet, und das Land öde werden: alſo ſollt ihr erfahren, daß Ich der HErr ſey.

21. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

22. Du Menſchenkind, was habt ihr für ein Sprüchwort im Lande Iſrael, und ſprechet: *Weil ſichs ſo lange verziehet, ſo wird nun hinfort nichts aus der Weiſſagung? * Hab. 2, 3. 2 Petr. 3, 4.

23. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Ich will das Sprüchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen ſoll in Iſrael. Und rede zu ihnen: Die Zeit iſt nahe und alles, was geweiſſaget iſt.

24. Denn ihr ſollt nun hinfort inne werden, daß kein Geſicht fehlen und keine Weiſſagung lügen wird wider das Haus Iſrael.

25. Denn Ich bin der HErr: was ich rede, das ſoll geſchehen und nicht länger verzogen werden; ſondern bey eurer Zeit, ihr ungehorſames Haus, will ich thun, was ich rede, ſpricht der HErr HErr.

26. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

27. Du Menſchenkind, ſiehe, das Haus Iſrael ſpricht: Das Geſicht, das dieſer ſiehet, da iſt noch lange hin, und weiſſaget auf die Zeit, ſo noch ferne iſt.

28. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Was ich rede, * ſoll nicht länger verzogen werden; ſondern ſoll geſchehen, ſpricht der HErr HErr. * Hab. 2, 3.

Das 13. Kapitel.

Weiſſagung gegen die falſchen Propheten.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, weiſſage wider die Propheten Iſraels, und ſprich zu denen, ſo aus ihrem eigenen Herzen weiſſagen: Höret des HErrn Wort!

3. So ſpricht der HErr HErr: * Wehe den tollen Propheten, die ihrem eigenen Geiſt folgen, und haben doch nicht Geſichte! * Jer. 23, 21.

4. O Iſrael, deine Propheten ſind wie die Füchſe in den Wüſten.

5. Sie treten nicht * vor die Lücken, und machen ſich nicht zur Hürde um das Haus Iſrael, und ſtehen nicht im Streit am Tage des HErrn. * c. 22, 30.

6. Ihr Geſicht iſt nichts, und *ihr Weiſſagen iſt eitel Lügen. Sie ſprechen: Der HErr hat es geſagt; ſo ſie doch der HErr nicht geſandt hat, und mühen ſich, daß ſie ihre Dinge erhalten. * c. 22, 28. Jer. 23, 32.

7. Iſt es nicht alſo, daß euer Geſicht iſt nichts, und euer Weiſſagen iſt eitel Lügen? Und ſprechet doch: Der HErr hat es geredet; ſo ich es doch nicht geredet habe.

8. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ihr das prediget, da nichts aus wird, und Lügen weiſſaget, ſo will ich an euch, ſpricht der HErr HErr.

9. Und meine Hand ſoll kommen über die Propheten, ſo das predigen, da nichts aus wird, und Lügen weiſſagen. Sie * ſollen in der Verſammlung meines Volks nicht ſeyn, und in die Zahl des Hauſes Iſrael nicht geſchrieben werden, noch in das Land Iſrael kommen: und ihr ſollt erfahren, daß Ich der HErr HErr bin. * c. 14, 9.

10. Darum, daß ſie mein Volk verführen und *ſagen: Friede; ſo doch kein Friede iſt. Das Volk bauet die Wand, ſo tünchen ſie dieſelbe mit loſem Kalk. * Jer. 4, 10. c. 6, 14.

11. Sprich zu den Tünchern, die mit loſem Kalk tünchen, daß es abfallen wird; denn es wird ein Platzregen kommen, und werden große Hagel fallen, die es fällen, und ein Windwirbel wird es zerreiſſen.

12. Siehe, ſo wird die Wand einfallen. Was gilt es, dann wird man zu euch ſagen: Wo iſt nun das Getünchte, das ihr getünchet habt?

13. So ſpricht der HErr HErr: Ich will einen Windwirbel reiſſen laſſen in meinem Grimm, und einen Platzregen in meinem Zorn, und große Hagelſteine im Grimm; die ſollen es alles umſtoßen.

14. Alſo will ich die Wand umwerfen, die ihr mit loſem Kalk getünchet habt, und will ſie zu Boden ſtoßen, daß man ihren Grund ſehen ſoll, daß ſie da liege; und ihr ſollt darinnen auch umkommen, und *erfahren, daß Ich der HErr ſey. *c. 11, 10. 12.

15. Alſo will ich meinen Grimm vollenden an der Wand und an denen, die ſie mit loſem Kalk tünchen, und will zu euch ſagen: Hier iſt weder Wand noch Tüncher.

16. Das ſind die Propheten Iſraels, die Jeruſalem weiſſagen und predigen von Frieden; ſo doch kein Friede iſt, ſpricht der HErr HErr.

17. Und du Menſchenkind, richte dein Angeſicht wider die Töchter in deinem Volk, welche weiſſagen aus ihrem Herzen, und weiſſage wider ſie,

18. Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Wehe euch, die ihr Kiſſen machet den Leuten unter die Arme und Pfühle zu den Häuptern, beydes Jungen und Alten, die Seelen zu fangen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheiſſet ihr denſelbigen das Leben;

19. Und entheiliget mich in meinem Volk um einer Hand voll Gerſte und Biſſen Brods willen, damit, daß ihr die *Seelen zum Tode verurtheilet, die doch nicht ſollten ſterben, und urtheilet die zum Leben, die doch nicht leben ſollten, durch euer Lügen unter meinem Volk, welches gerne Lügen höret.
*Jeſ. 5, 23. Spr. 17, 15.

20. Darum ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an eure Kiſſen, damit ihr die Seelen fanget und vertröſtet, und will ſie von euern Armen wegreiſſen; und die Seelen, ſo ihr fanget und vertröſtet, los machen.

21. Und will eure *Pfühle zerreiſſen und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr ſie nicht mehr fangen ſollt, und ſollt erfahren, daß Ich der HErr ſey. *v. 18.

22. Darum, daß ihr das Herz der Gerechten fälſchlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und *habt geſtärket die Hände der Gottloſen, daß ſie ſich von ihrem böſen Weſen nicht bekehren, damit ſie lebendig möchten bleiben; *Jer. 23, 14.

23. Darum ſollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weiſſagen; ſondern ich will mein Volk aus euern Händen erretten, und *ihr ſollt erfahren, daß Ich der HErr bin.
*c. 7, 4. 27. c. 12, 15.

Das 14. Kapitel.

Strafe der Götzendiener und falſchen Propheten, wie auch eines Landes, das ſich am HErrn verſündigt. Bey dem göttlichen Gerichte über Jeruſalem ſollen Einige gerettet werden.

1. Und es *kamen Etliche von den Aelteſten Iſraels zu mir, und ſetzten ſich vor mir. *c. 20, 1.

2. Da geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

3. Menſchenkind, dieſe Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten ob dem Aergerniß ihrer Miſſethat; ſollte ich denn ihnen antworten, wenn ſie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und ſage zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Welcher Menſch vom Hauſe Iſrael mit dem Herzen an ſeinen Götzen hanget, und hält ob dem Aergerniß ſeiner Miſſethat, und kommt zum Propheten, ſo will Ich, der HErr, demſelbigen antworten, wie er verdienet hat mit ſeiner großen Abgötterey;

5. Auf daß das Haus Iſrael betrogen werde in ihrem Herzen, darum daß ſie alle von mir gewichen ſind durch Abgötterey.

6. Darum ſollſt du zum Hauſe Iſrael ſagen: So ſpricht der HErr HErr: *Kehret und wendet euch von eurer Abgötterey, und wendet euer Angeſicht von allen euern Gräueln. *Jeſ. 31, 6.

7. Denn welcher Menſch vom Hauſe Iſrael, oder Fremdling, ſo in Iſrael wohnet, von mir weichet, und mit ſeinem Herzen an ſeinen Götzen hanget, und ob dem Aergerniß ſeiner Abgötterey hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem will Ich, der HErr, ſelbſt antworten;

8. Und will *mein Angeſicht wider denſelbigen ſetzen, daß ſie ſollen wüſte und †zum Zeichen und Sprüchwort wer-

den; und will ſie aus meinem Volk
rotten, daß ihr erfahren ſollt, Ich
ſey der HErr. * c.15,7. † c.5,15.
9. Wo aber ein betrogener Prophet
etwas redet, den will Ich, der HErr,
wiederum laſſen betrogen werden,
und will meine Hand über ihn aus-
ſtrecken, und ihn aus * meinem Volk
Iſrael rotten. * c. 13, 9.
10. Alſo ſollen ſie beyde ihre Miſ-
ſethat tragen; wie die Miſſethat des
Fragers, alſo ſoll auch ſeyn die Miſſe-
that des Propheten;
11. Auf daß ſie nicht mehr das Haus
Iſrael verführen von mir, und ſich
nicht mehr verunreinigen in allerley
ihrer Uebertretung; ſondern ſie ſollen
* mein Volk ſeyn, und Ich will ihr
GOtt ſeyn, ſpricht der HErr HErr.
* c. 11, 20. c. 36, 28.
12. Und des HErrn Wort geſchah
zu mir, und ſprach:
13. Du Menſchenkind, wenn ein Land
an mir ſündiget und dazu mich ver-
ſchmähet, ſo will ich meine Hand über
daſſelbe ausſtrecken, und den * Vorrath
des Brods wegnehmen, und will Theu-
rung hinein ſchicken, daß ich beyde Men-
ſchen und Vieh darinnen ausrotte.
* c. 5, 16.
14. Und * wenn dann gleich die drey
Männer, Noa, Daniel und Hiob, dar-
innen wären; ſo würden ſie allein ihre
eigene Seele erretten durch ihre Ge-
rechtigkeit, ſpricht der HErr HErr.
* Jer. 15, 1.
15. Und wenn ich * böſe Thiere in
das Land bringen würde, die die
Leute aufräumeten und daſſelbige
verwüſteten, daß Niemand darinnen
wandeln könnte vor den Thieren;
* 3 Moſ. 26, 22. 2 Kön. 17, 25.
16. Und dieſe drey Männer wären
auch darinnen: ſo wahr Ich lebe,
ſpricht der HErr HErr, ſie würden
weder Söhne noch Töchter erretten;
ſondern allein ſich ſelbſt, und das
Land müßte öde werden.
17. Oder wo ich das Schwert kom-
men ließe über das Land; und ſprä-
che: Schwert fahre durch das Land;
und würde alſo beyde Menſchen und
Vieh ausrotten;
18. Und die drey Männer wären
darinnen: ſo wahr Ich lebe, ſpricht
der HErr HErr, ſie würden weder
Söhne noch Töchter erretten; ſondern
ſie allein würden errettet ſeyn.
19. Oder ſo ich Peſtilenz in das Land
ſchicken, und meinen Grimm über daſ-
ſelbige ausſchütten würde, und Blut
ſtürzen, alſo daß ich beyde Menſchen
und Vieh ausrottete;
20. Und Noa, Daniel und Hiob
wären darinnen: ſo wahr Ich lebe,
ſpricht der HErr HErr, würden ſie
weder Söhne noch Töchter, ſondern
allein ihre eigene Seele durch ihre
Gerechtigkeit erretten.
21. Denn ſo ſpricht der HErr HErr:
So ich * meine vier böſe Strafen, als
Schwert, Hunger, böſe Thiere und
Peſtilenz über Jeruſalem ſchicken
würde, daß ich darinnen ausrottete
beyde Menſchen und Vieh;
* 3 Moſ. 26, 16. f. 2 Sam. 24, 13.
22. Siehe, ſo ſollen etliche darinnen
Uebrige davon kommen, die Söhne
und Töchter heraus bringen werden,
und zu euch anher kommen, daß ihr
ſehen werdet, wie es ihnen gehet, und
euch tröſten über dem Unglück, das
ich über Jeruſalem habe kommen laſ-
ſen, ſammt allem andern, das ich über
ſie habe kommen laſſen.
23. Sie werden euer Troſt ſeyn, wenn
ihr ſehen werdet, wie es ihnen gehet;
und werdet erfahren, daß ich nicht ohne
Urſach gethan habe, was ich darinnen
gethan habe, ſpricht der HErr HErr.

Das 15. Kapitel.

Die Strafe des Jüdiſchen Volks unter dem
Bilde des Verbrennens von unbrauchbarem
Rebenholz vorgeſtellt.

1. Und des HErrn Wort geſchah
zu mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, was iſt das Holz
vom Weinſtock vor anderm Holz? Oder
ein Rebe vor anderm Holz im Walde?
3. Nimmt man es auch, und macht
etwas daraus? Oder macht man auch
einen Nagel daraus, daran man etwas
möge hängen?
4. Siehe, man * wirft es ins Feuer,
daß es verzehret wird, daß ſeine beyde
Orte das Feuer verzehret, und ſein
Mittelſtes verbrennet: wozu ſollte es
nun taugen? Taugt es denn auch
zu etwas? * Joh. 15, 6.
5. Siehe, da es noch ganz war, konn-
te man nichts daraus machen; wie viel
weniger kann nun hinfort mehr etwas
daraus gemacht werden, ſo es das
Feuer verzehret und verbrannt hat?

6. Darum ſpricht der HErr HErr: Gleichwie ich das Holz vom Weinſtock vor anderm Holz im Wald dem Feuer zu verzehren gebe, alſo will ich mit den Einwohnern zu Jeruſalem auch umgehen;

7. Und will mein Angeſicht wider ſie ſetzen, daß ſie dem Feuer nicht entgehen ſollen; ſondern das Feuer ſoll ſie freſſen. Und ihr ſollt es erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich mein Angeſicht wider ſie ſetze,

8. Und das Land wüſte mache; darum, daß ſie mich verſchmähen, ſpricht der HErr HErr.

Das 16. Kapitel.

Das abgöttiſche und GOttesvergeſſene Volk wird unter dem Bilde einer treu- und ſchamloſen Ehegattin beſchrieben, und ſeine verdiente Strafe, aber auch ſeine Begnadigung angekündiget.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, offenbare der Stadt Jeruſalem ihre Gräuel, und ſprich:

3. So ſpricht der HErr HErr zu Jeruſalem: Dein Geſchlecht und deine Geburt iſt aus der Cananiter Lande, dein Vater aus den Amoritern, und deine Mutter aus den Hethitern.

4. Deine Geburt iſt alſo geweſen: Dein Nabel, da du geboren wurdeſt, iſt nicht verſchnitten; ſo hat man dich auch mit Waſſer nicht gebadet, daß du ſauber würdeſt; noch mit Salz gerieben, noch in Windeln gewickelt.

5. Denn Niemand jammerte deiner, daß er ſich hätte über dich erbarmet und der Stücke eins dir erzeiget: ſondern du wurdeſt auf das Feld geworfen. Alſo verachtet war deine Seele, da du geboren wareſt.

6. Ich aber gieng vor dir über, und ſahe dich in deinem Blut liegen; und ſprach zu dir, da du ſo in deinem Blut lageſt: Du ſollſt leben. Ja zu dir ſprach ich, da du ſo in deinem Blut lageſt: Du ſollſt leben.

7. Und habe dich erzogen und laſſen groß werden, wie ein Gewächs auf dem Felde; und wareſt nun gewachſen, und groß und ſchön geworden. Deine Brüſte waren gewachſen, und hatteſt ſchon lange Haare gekriegt: aber du wareſt noch bloß und beſchamet.

8. Und ich gieng vor dir über, und ſahe dich an; und ſiehe, es war die Zeit um dich zu werben. Da *breitete ich meinen Geren über dich, und bedeckte deine Scham. Und ich gelobte dirs; und begab mich mit dir in einen Bund, ſpricht der HErr HErr, daß du ſollteſt mein ſeyn.

* Ruth 3, 9.

9. Und ich badete dich mit Waſſer, und wuſch dich von deinem Blut, und ſalbete dich mit Balſam;

10. Und kleidete dich mit *geſtickten Kleidern, und zog dir ſemiſche Schuhe an; ich gab dir feine leinene Kleider, und ſeidene Schleier;

* Pſ. 45, 15.

11. Und zierte dich mit Kleinodien, und legte Geſchmeide an deine Arme, und Kettlein an deinen Hals;

12. Und gab dir Haarband an deine Stirn, und Ohrenringe an deine Ohren, und eine ſchöne Krone auf dein Haupt.

13. Summa, du wareſt gezieret mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel Leinwand, Seiden und Geſticktem. Du aßeſt auch eitel Semmel, Honig und Oehl; und wareſt überaus ſchön, und bekameſt das Königreich.

14. Und dein Ruhm erſcholl unter die Heiden deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war durch den Schmuck, ſo ich an dich gehänget hatte, ſpricht der HErr HErr.

15. Aber du verließeſt dich auf deine Schöne; und weil du ſo gerühmet wareſt, triebeſt du Hurerey, alſo, daß du dich einem Jeglichen, wer vorüber gieng, gemein machteſt, und thateſt ſeinen Willen.

16. Und nahmeſt von deinen Kleidern, und machteſt dir bunte Altäre daraus, und triebeſt deine Hurerey darauf; als nie geſchehen iſt, noch geſchehen wird.

17. Du nahmeſt auch dein ſchön Geräthe, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machteſt dir Mannsbilder daraus, und triebeſt deine Hurerey mit denſelbigen.

18. Und nahmeſt deine geſtickte Kleider, und bedeckteſt ſie damit; und mein Oehl und Räuchwerk legteſt du ihnen vor.

19. Meine Speiſe, die ich dir zu eſſen gab, Semmel, Oehl, Honig, legteſt du ihnen vor zum ſüßen Geruch. Ja es kam dahin, ſpricht der HErr HErr,

20. Daß du nahmeſt * deine Söhne und Töchter, die du mir gezeuget hatteſt; und opferteſt ſie denſelben zu freſſen. Meyneſt du denn, daß es ein Geringes ſey um deine Hurerey?
* 2 Kön. 16, 3. c. 23, 10. Jer. 7, 31.
21. Daß du mir meine Kinder ſchlachteſt, und läſſeſt ſie denſelben verbrennen?
22. Noch haſt du in allen deinen Gräueln und Hurerey nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, * wie bloß und nackend du wareſt, und in deinem Blut lageſt. * v. 6. 7.
23. Ueber alle dieſe deine Bosheit (ach wehe, wehe dir!) ſpricht der HErr HErr,
24. Baueteſt du dir Bergkirchen, und machteſt dir Bergaltäre auf allen Gaſſen;
25. Und vorne an auf allen Straßen baueteſt du deine Bergaltäre, und machteſt deine Schöne zu eitel Gräuel; du greteſt mit deinen Beinen gegen alle, ſo vorüber giengen, und triebeſt große Hurerey.
26. Erſtlich triebeſt du Hurerey mit den Kindern Egyptens, deinen Nachbarn, die groß Fleiſch hatten, und triebeſt große Hurerey, mich zu reizen.
27. Ich aber ſtreckte meine Hand aus wider dich, und ſteuerte ſolcher deiner Weiſe; und * übergab dich in den Willen deiner Feinde, den Töchtern der Philiſter, welche ſich ſchämten vor deinem verruchten Weſen.
* Richt. 13, 1. 2 Chron. 28, 18.
28. Darnach * triebeſt du Hurerey mit den Kindern Aſſur, und konnteſt deß nicht ſatt werden; ja, da du mit ihnen Hurerey getrieben hatteſt, und deß nicht ſatt werden konnteſt; * c. 23, 5.
29. Machteſt du der Hurerey noch mehr im Lande Canaan bis in Chaldäa, noch konnteſt du damit auch nicht ſatt werden.
30. Wie ſoll ich dir doch dein Herz beſchneiden, ſpricht der HErr HErr, weil du ſolche Werke thuſt einer großen Erzhure,
31. Damit, daß du deine * Bergkirchen baueteſt vorne an auf allen Straßen, und deine Altäre machteſt auf allen Gaſſen? Dazu wareſt du nicht wie eine andere Hure, die man muß mit Geld kaufen; * v. 25.
32. Noch wie die Ehebrecherin, die anſtatt ihres Mannes andere zuläßt.
33. Denn allen andern Huren gibt man Geld; Du aber gibſt allen deinen Buhlern Geld zu, und ſchenkeſt ihnen, daß ſie zu dir kommen allenthalben, und mit dir Hurerey treiben.
34. Und findet ſich an dir das Widerſpiel vor andern Weibern mit deiner Hurerey, weil man dir nicht nachläuft; ſondern du Geld zugibſt, und man dir nicht Geld zugibt: alſo treibeſt du das Widerſpiel.
35. Darum, du Hure, höre des HErrn Wort.
36. So ſpricht der HErr HErr: Weil du denn ſo milde Geld zugibſt, und deine Scham durch deine Hurerey gegen deine Buhlen entblößeſt und gegen alle Götzen deiner Gräuel, und vergießeſt das Blut deiner Kinder, welche du ihnen opferſt;
37. Darum ſiehe, ich will ſammeln alle deine Buhlen, mit welchen du Wolluſt getrieben haſt, ſammt allen, die du für Freunde hielteſt, zu deinen Feinden; und will ſie beyde wider dich ſammeln allenthalben, und will ihnen deine Scham blößen, daß * ſie deine Scham gar ſehen ſollen. * c. 23, 10. 29.
38. Und will * das Recht der Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen über dich gehen laſſen, und will dein Blut ſtürzen mit Grimm und Eifer.
* c. 23, 45.
39. Und will dich in ihre Hände geben, daß ſie deine Bergkirchen abbrechen, und deine Bergaltäre umreiſſen, und dir deine Kleider ausziehen, und dein ſchönes Geräthe dir nehmen, und dich nackend und bloß ſitzen laſſen.
40. Und ſollen Haufen Leute über dich bringen, die dich ſteinigen, und mit ihren Schwertern zerhauen.
41. Und * deine Häuſer mit Feuer verbrennen, und dir dein Recht thun vor den Augen vieler Weiber. Alſo will ich deiner Hurerey ein Ende machen, daß du nicht mehr ſollſt Geld noch zugeben.
* 2 Kön. 25, 9.
42. Und will * meinen Muth an dir kühlen, und meinen Eifer an dir ſättigen, daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe. * c. 5, 13.
43. Darum, daß du nicht gedacht haſt an die Zeit deiner Jugend, ſondern mich mit dieſem allen gereizet; darum will Ich auch dir * alles dein Thun auf den Kopf legen, ſpricht der HErr HErr: wiewohl ich damit nicht gethan habe nach dem Laſter in deinen Gräueln. * c. 9, 10. c. 11, 21.

44. Siehe, alle die, ſo Sprüchwort pflegen zu üben, werden von dir dieß Sprüchwort ſagen: Die Tochter iſt wie die Mutter.

45. Du biſt deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder verſtößt; und biſt eine Schweſter deiner Schweſtern, die ihre Männer und Kinder verſtoßen. *Eure Mutter iſt eine von den Hethitern, und euer Vater ein Amoriter. *v. 3.

46. Samaria *iſt deine große Schweſter mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnet; und Sodom iſt deine kleine Schweſter mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet. *c. 23, 4. f.

47. Wiewohl du dennoch nicht gelebet haſt nach ihrem Weſen, noch gethan nach ihren Gräueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht haſt, weder ſie, in allem deinem Weſen.

48. So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, Sodom, deine Schweſter, ſammt ihren Töchtern, hat nicht ſo gethan, wie du und deine Töchter.

49. Siehe, das war deiner Schweſter *Sodom Miſſethat: Hoffart, und alles vollauf, und guter Friede, den ſie und ihre Töchter hatten; aber den Armen und Dürftigen halfen ſie nicht;
* 1 Moſ. 13, 13. c. 18, 20.

50. Sondern waren ſtolz, und thaten Gräuel vor mir; darum ich ſie auch weggethan habe, da ich begann drein zu ſehen.

51. So hat auch * Samaria nicht die Hälfte deiner Sünden gethan: ſondern du haſt deiner Gräuel ſo viel mehr über ſie gethan, daß † du deine Schweſter gleich fromm gemacht haſt gegen alle deine Gräuel, die du gethan haſt.
* 2 Kön. 17, 7. f. † Heſek. 23, 11.

52. So trage auch nun deine Schande, die du deine Schweſter fromm machſt durch deine Sünden, in welchen du größere Gräuel, denn ſie, gethan haſt, und machſt ſie frömmer, denn du biſt. So ſey nun auch Du ſchamroth und trage deine Schande, daß du deine Schweſter fromm gemacht haſt.

53. Ich will aber ihr * Gefängniß wenden; nehmlich das Gefängniß dieſer Sodom und ihrer Töchter, und das Gefängniß dieſer Samaria und ihrer Töchter, und die Gefangene deines jetzigen Gefängniſſes, ſammt ihnen,
* c. 39, 25. Jer. 29, 14.

54. Daß du tragen müſſeſt deine Schande und Hohn für alles, das du gethan haſt; und dennoch ihr getröſtet werdet.

55. Und deine Schweſter, dieſe Sodom, und ihre Töchter ſollen bekehret werden, wie ſie zuvor geweſen ſind; und Samaria und ihre Töchter ſollen bekehret werden, wie ſie zuvor geweſen ſind; dazu du auch, und deine Töchter ſollen bekehret werden, wie ihr zuvor geweſen ſeyd.

56. Und wirſt nicht mehr dieſelbige Sodom, deine Schweſter, rühmen, wie zu der Zeit deines Hochmuths,

57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war, als zur Zeit, da dich die Töchter Syriens und die Töchter der Philiſter allenthalben ſchändeten, und verachteten dich um und um.

58. Da ihr mußtet eure Laſter und Gräuel tragen, ſpricht der HErr HErr.

59. Denn alſo ſpricht der HErr HErr: Ich will dir thun, wie du gethan haſt, daß du den Eid verachteſt und brichſt den Bund.

60. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe *zur Zeit deiner Jugend; und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten.
* Hoſ. 2, 15.

61. Da * wirſt du an deine Wege gedenken, und dich ſchämen; wenn du deine große und kleine Schweſtern zu dir nehmen wirſt, die ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bunde. * c. 20, 43.

62. Sondern Ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren ſollſt, daß Ich der HErr ſey.

63. Auf daß du daran * gedenkeſt, und † dich ſchämeſt, und vor Schande nicht mehr deinen Mund aufthun dürfeſt; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan haſt, ſpricht der HErr HErr.
* c. 36, 31. 32. † Jer. 3, 25. Röm. 6, 21.

Das 17. Kapitel.

Die Strafe des bundbrüchigen Königs in Juda und ſeines Volks wird durch ein Gleichniß und die Erklärung deſſelbigen angekündigt. Verheiſſung einer herrlichen Zukunft.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, lege dem Hauſe Iſrael ein Räthſel vor und ein Gleichniß,

3. Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Ein großer Adler mit großen Flügeln und langen Fittigen, und voll

Federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den Wipfel von der Ceder;

4. Und brach das oberſte Reis ab, und führete es in das Krämerland, und ſetzte es in die Kaufmannsſtadt.

5. Er nahm auch Samen aus demſelbigen Lande, und ſäete ihn in daſſelbige gute Land, da viel Waſſer iſt; und ſetzte es loſe hin.

6. Und es wuchs, und ward ein * ausgebreiteter Weinſtock, und niedrigen Stammes; denn ſeine Reben bogen ſich zu ihm, und ſeine Wurzeln waren unter ihm; und war alſo ein Weinſtock, der Reben kriegte und Zweige. * c. 19, 10.

7. Und da war ein anderer großer Adler mit großen Flügeln und vielen Federn; und ſiehe, der Weinſtock hatte Verlangen an ſeinen Wurzeln zu dieſem Adler, und ſtreckte ſeine Reben aus gegen ihn, daß er gewäſſert würde vom Platz ſeiner Pflanzen.

8. Und war doch auf einen guten Boden an viel Waſſer gepflanzet, daß er wohl hätte können Zweige bringen, Frucht tragen, und ein herrlicher Weinſtock werden.

9. So ſprich nun: Alſo ſagt der HErr HErr: Sollte der gerathen? Ja, man wird ſeine Wurzel ausrotten, und ſeine Frucht abreiſſen; und wird verdorren, daß alle ſeines Gewächſes Blätter verdorren werden, und wird nicht geſchehen durch großen Arm, noch viel Volks; auf daß man ihn von ſeinen Wurzeln wegführe.

10. Siehe, er iſt zwar gepflanzet; aber ſollte er gerathen? Ja, ſo bald ihn der Oſtwind rühren wird, wird er verdorren auf dem Platz ſeines Gewächſes.

11. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

12. Lieber, ſprich zu dem ungehorſamen Hauſe: Wiſſet ihr nicht, was das iſt? Und ſprich: Siehe, * es kam der König zu Babel gen Jeruſalem, und nahm ihren König und ihre Fürſten, und führete ſie weg zu ſich gen Babel. * 2 Kön. 24, 10. 15.

13. Und nahm von dem königlichen Samen, und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eid von ihm; aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg,

14. Damit das Königreich demüthig bliebe, und ſich nicht erhöbe, auf daß ſein Bund gehalten würde, und beſtände.

15. Aber derſelbe [Same] fiel von ihm ab, und ſandte ſeine Botſchaft in Egypten, daß man ihm Roſſe und viel Volks ſchicken ſollte. Sollte es dem gerathen? Sollte er davon kommen, der ſolches thut? Und ſollte der, ſo den Bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, an dem Ort des Königs, der ihn zum Könige geſetzt hat, welches Eid er verachtet, und welches Bund er gebrochen hat, da ſoll er ſterben, nehmlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beyſtehen im Kriege, mit großem Heer und viel Volks; wenn man die Schütte aufwerfen wird und die * Bollwerke bauen, daß viele Leute umgebracht werden. * Jeſ. 29, 3.

18. Denn weil er den Eid verachtet, und den Bund gebrochen hat, darauf er ſeine Hand gegeben hat, und ſolches alles thut; wird er nicht davon kommen.

19. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: So wahr als Ich lebe, ſo will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf ſeinen Kopf bringen.

20. Denn ich will * mein Netz über ihn werfen, und muß in meiner Jagd gefangen werden; und will ihn gen Babel bringen, und will daſelbſt mit ihm rechten über dem, daß er ſich alſo an mir vergriffen hat. * c. 12, 13.

21. Und alle ſeine Flüchtigen, die ihm anhiengen, ſollen * durch das Schwert fallen, und ihre Uebrigen ſollen in alle Winde zerſtreuet werden; und ſollt es erfahren, daß Ich, der HErr, es geredet habe. * c. 12, 14.

22. So ſpricht der HErr HErr: Ich will auch von dem Wipfel des hohen Cedernbaums nehmen, und oben von ſeinen Zweigen ein * zartes Reis brechen, und will es auf einen hohen gehäuften Berg pflanzen. * Jeſ. 53, 2.

23. Nehmlich auf * den hohen Berg Iſrael will ich es pflanzen, daß es Zweige gewinne, und Früchte bringe, und ein herrlicher Cedernbaum werde; alſo, † daß allerley Vögel unter ihm wohnen, und allerley Fliegendes unter dem Schatten ſeiner Zweige bleiben möge. * c. 20, 40. † Dan. 4, 9.

24. Und ſollen alle Feldbäume erfahren, daß Ich, der HErr, * den hohen Baum geniedriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe, und den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich der HErr rede es, und thue es auch.
* c. 21, 26. Matth. 23, 12.

Das 18. Kapitel.

GOttes Gerechtigkeit gegen beharrliche, und ſeine Gnade gegen bußfertige Sünder.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
2. Was treibet ihr unter euch im Lande Iſrael dieß Sprüchwort, und ſprechet: * Die Väter haben Heerlinge gegeſſen, aber den Kindern ſind die Zähne davon ſtumpf geworden?
* Jer. 31, 29. Klagl. 5, 7.
3. So wahr als Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, ſolches Sprüchwort ſoll nicht mehr unter euch gehen in Iſrael.
4. Denn ſiehe, alle Seelen ſind mein; des Vaters Seele iſt ſowohl mein als des Sohnes Seele. Welche Seele ſündiget, die ſoll ſterben.
5. Wenn nun einer fromm iſt, der recht und wohl thut;
6. Der auf den Bergen nicht iſſet, der ſeine Augen nicht aufhebet zu den Götzen des Hauſes Iſrael, und ſeines Nächſten Weib nicht befleckt, und liegt nicht bey * der Frau in ihrer Krankheit;
* 3 Moſ. 18, 19.
7. Der * Niemand beſchädiget, der dem † Schuldner ſein Pfand wieder gibt, der Niemand etwas mit Gewalt nimmt, der dem ‡ Hungrigen ſein Brod mittheilet, und den Nackenden kleidet;
* Pſ. 15, 1. f. † 5 Moſ. 24, 10. f. ‡ Matth. 25, 35. ꝛc.
8. Der nicht wuchert, der Niemand überſetzet, der ſeine Hand vom Unrechten kehret, der zwiſchen den Leuten recht urtheilet;
9. Der nach meinen Rechten wandelt und meine Gebote hält, daß er ernſtlich darnach thue: das iſt ein frommer Mann, der ſoll das Leben haben, ſpricht der HErr HErr.
10. Wenn er aber einen Sohn zeuget, und derſelbe wird ein Mörder, der Blut vergießt oder dieſer Stücke eins thut,
11. Und der andern Stücke keins nicht thut; ſondern iſſet auf den Bergen, und beflecket ſeines Nächſten Weib,
12. Beſchädiget die Armen und Elenden, mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand nicht wieder gibt, ſeine Augen zu den Götzen aufhebet, damit er einen Gräuel begehet,
13. * Gibt auf Wucher, überſetzt: ſollte der leben? Er ſoll nicht leben; ſondern, weil er ſolche Gräuel alle gethan hat, ſoll er des Todes ſterben; ſein Blut ſoll auf ihm ſeyn.
* v. 8. c. 22, 12.
14. Wo er aber einen Sohn zeuget, der alle ſolche Sünden ſiehet, ſo ſein Vater thut; und ſich fürchtet, und nicht alſo thut;
15. Iſſet nicht auf den Bergen, hebet ſeine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauſes Iſrael, beflecket nicht ſeines Nächſten Weib;
16. Beſchädiget Niemand, behält das Pfand nicht, mit Gewalt nicht etwas nimmt, theilet ſein Brod mit dem Hungrigen, und kleidet den Nackenden;
17. Der ſeine Hand vom Unrechten kehret, keinen Wucher noch Ueberſatz nimmt, ſondern meine Gebote hält, und nach meinen Rechten lebet: der ſoll nicht ſterben um ſeines Vaters Miſſethat willen, ſondern leben.
18. Aber ſein Vater, der Gewalt und Unrecht geübet, und unter ſeinem Volk gethan hat, das nicht taugt; ſiehe, derſelbige ſoll ſterben um ſeiner Miſſethat willen.
19. So ſprechet ihr: Warum ſoll denn ein Sohn nicht tragen ſeines Vaters Miſſethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine Rechte gehalten und gethan hat, ſoll er leben.
20. Denn * welche Seele ſündiget, die ſoll ſterben. Der † Sohn ſoll nicht tragen die Miſſethat des Vaters, und der Vater ſoll nicht tragen die Miſſethat des Sohnes; ſondern des Gerechten Gerechtigkeit ſoll über ihm ſeyn, und des Ungerechten Ungerechtigkeit ſoll über ihm ſeyn.
* 5 Moſ. 24, 16. ꝛc. † 4 Moſ. 26, 11.
21. Wo ſich aber der Gottloſe bekehret von allen ſeinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl; ſo ſoll er leben, und nicht ſterben.
22. Es ſoll aller ſeiner Uebertretung, ſo er begangen hat, * nicht gedacht werden: ſondern

ſoll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut.
* Jeſ. 45, 25. c. 44, 22.
23. Meyneſt du, daß ich * Gefallen habe am Tode des Gottloſen, ſpricht der HErr HErr; und nicht vielmehr, daß er ſich bekehre von ſeinem Weſen und lebe? * v. 32. c. 33, 11. 2 Petr. 3, 9.
24. Und wo * ſich der Gerechte kehret von ſeiner Gerechtigkeit, und thut Böſes, und lebet nach allen Gräueln, die ein Gottloſer thut; ſollte der leben? Ja, aller ſeiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, ſoll nicht gedacht werden; ſondern in ſeiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, ſoll er ſterben. * c. 3, 20.
25. Noch ſprecht ihr: der * HErr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom Hauſe Iſrael. Iſt es nicht alſo, daß ich Recht habe und ihr Unrecht habt? * c. 33, 20.
26. Denn wenn der Gerechte ſich kehret von ſeiner Gerechtigkeit und thut Böſes, ſo muß er ſterben; er muß aber um ſeiner Bosheit willen, die er gethan hat, ſterben.
27. Wiederum, wenn ſich der Gottloſe kehret von ſeiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl; der wird ſeine Seele lebendig behalten.
28. Denn weil er ſiehet und bekehret ſich von aller ſeiner Bosheit, die er gethan hat; ſo ſoll er leben, und nicht ſterben.
29. Noch ſprechen die vom Hauſe Iſrael: Der HErr handelt nicht recht. Sollte ich Unrecht haben? Ihr vom Hauſe Iſrael habt Unrecht.
30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hauſe Iſrael, einen Jeglichen nach ſeinem Weſen, ſpricht der HErr HErr. * Darum ſo bekehret euch von aller eurer Uebertretung, auf daß ihr nicht fallen müſſet um der Miſſethat willen.
* c. 33, 11. Pſ. 55, 7.
31. Werfet von euch alle eure Uebertretung, damit ihr übertreten habt; und machet euch ein neues Herz, und neuen Geiſt. Denn warum willſt du alſo ſterben, du Haus Iſrael?
32. Denn * ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, ſpricht der HErr HErr. Darum bekehret euch, ſo werdet ihr leben. * v. 23. ꝛc.

Das 19. Kapitel.

Gleichniſſe von gefangenen Löwen, und einem zerſtörten Weinſtock, um das Jüdiſche Volk und zwey Fürſten deſſelben vorzuſtellen.

1. Du aber mache eine Wehklage über die Fürſten Iſraels,
2. Und ſprich: Warum liegt deine Mutter, die Löwin, unter den Löwinnen, und erziehet ihre Jungen unter den jungen Löwen?
3. Derſelbigen Eins zog ſie auf, und ward ein junger Löwe daraus; der gewöhnte ſich die Leute zu reiſſen und freſſen.
4. Da das die Heiden von ihm höreten; * fiengen ſie ihn in ihren Gruben, und führeten ihn an Ketten in Egyptenland. * 2 Kön. 23, 33.
5. Da nun die Mutter ſahe, daß ihre Hoffnung verloren war, da ſie lange gehoffet hatte; nahm ſie ein anderes aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen daraus.
6. Da der unter den Löwinnen wandelte, ward er ein junger Löwe: der gewohnte auch die Leute zu reiſſen und freſſen.
7. Er lernte ihre Wittwen kennen, und verwüſtete ihre Städte, daß das Land, und was darinnen iſt, vor der Stimme ſeines Brüllens ſich entſetzte.
8. Da legten ſich die Heiden aus allen Ländern rings umher, und warfen ein Netz über ihn, und fiengen ihn in ihren Gruben,
9. Und ſtießen ihn gebunden in ein Gatter, und * führeten ihn zum Könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, daß ſeine Stimme nicht mehr gehöret würde auf den Bergen Iſraels.
* 2 Chron. 36, 6.
10. Deine Mutter war wie * ein Weinſtock, gleichwie du, am Waſſer gepflanzet; und ihre Frucht und Reben wuchſen von dem großen Waſſer,
* Pſ. 80, 9. f.
11. Daß ſeine Reben ſo ſtark wurden, daß ſie zu Herrenſcepter gut waren, und ward hoch unter den Reben. Und da man ſahe, daß er ſo hoch und viele Reben hatte:
12. Ward er im Grimm zu Boden geriſſen und verworfen; der Oſtwind verdorrete ſeine Frucht, und ſeine ſtarke Reben wurden zerbrochen, daß ſie * verdorreten und verbrannt wurden.
* c. 15, 4.

13. Nun aber iſt ſie gepflanzet in der Wüſte, in einem dürren durſtigen Lande.

14. Und iſt ein Feuer ausgegangen von ihren ſtarken Reben, das verzehret ihre Frucht, daß in ihr kein ſtarker Rebe mehr iſt zu eines Herrn Scepter. Das iſt ein klägliches und jämmerliches Ding.

Das 20. Kapitel.

Strafrede, in welcher der Prophet die Sünden des Volks, beſonders ſeine Abgötterey, von Anfang an, bis auf ſeine Zeit ſchildert. Verheiſſung einer beſſeren Zukunft.

1. Und es begab ſich im ſiebenten Jahr, am zehnten Tage des fünften Monats, kamen * etliche aus den Aelteſten Iſraels, den HErrn zu fragen, und ſetzten ſich vor mir nieder. * c. 14, 1.

2. Da geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

3. Du Menſchenkind, ſage den Aelteſten Iſraels, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Seyd ihr gekommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch ungefragt ſeyn, ſpricht der HErr HErr.

4. Aber willſt du ſie ſtrafen, du Menſchenkind, ſo magſt du ſie alſo ſtrafen. Zeige ihnen an die Gräuel ihrer Väter,

5. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Zu der Zeit, da Ich Iſrael erwählete, erhob ich meine Hand zu dem Samen des Hauſes Jakobs, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenland. Ja, * ich erhob meine Hand zu ihnen, und ſprach: Ich bin der HErr, euer GOtt. * 2 Moſ. 6, 7. 8.

6. Ich erhob aber zu derſelbigen Zeit meine Hand, daß ich ſie führete aus Egyptenland in ein Land, das ich ihnen verſehen hatte, das * mit Milch und Honig fließt, ein edles Land vor allen Ländern. * 2 Moſ. 3, 8. 17.

7. Und ſprach zu ihnen: Ein * Jeglicher werfe weg die Gräuel vor ſeinen Augen, und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egyptens; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. * Joſ. 24, 14. 23.

8. Sie aber waren mir ungehorſam, und wollten mir nicht gehorchen; und warf ihrer keiner weg die Gräuel vor ſeinen Augen, und verließen die Götzen Egyptens nicht. Da gedachte ich meinen Grimm über ſie auszuſchütten, und allen meinen Zorn über ſie gehen zu laſſen noch in Egyptenland.

9. Aber * ich ließ es um meines Nahmens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, unter denen ſie waren und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich ſie aus Egyptenland führen wollte. * c. 36, 21. 22. 4 Moſ. 14, 13. 16.

10. Und * da ich ſie aus Egyptenland geführet hatte, und in die Wüſte gebracht; * 2 Moſ. 20, 1. f.

11. Gab ich ihnen meine Gebote, und lehrete ſie meine Rechte, * durch welche lebt der Menſch, der ſie hält. * 3 Moſ. 18, 5.

12. Ich gab ihnen auch * meine Sabbathe, zum Zeichen zwiſchen mir und ihnen, damit ſie lerneten, daß Ich der HErr ſey, der ſie heiliget. * 2 Moſ. 20, 8. ꝛc. 3 Moſ. 26, 2.

13. Aber das Haus Iſrael war mir ungehorſam auch in der Wüſte; und * lebten nicht nach meinen Geboten und verachteten meine Rechte, durch welche der Menſch lebt, der ſie hält; und entheiligten meine Sabbathe ſehr. Da gedachte ich meinen Grimm über ſie auszuſchütten in der Wüſte, und ſie gar umzubringen. * 2 Moſ. 16, 27. 28. 29.

14. Aber ich * ließ es um meines Nahmens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich ſie hatte ausgeführet. * 4 Moſ. 14, 15. f.

15. Und hob * auch meine Hand auf wider ſie in der Wüſte, daß ich ſie nicht wollte bringen in das Land, ſo ich ihnen gegeben hatte, das mit Milch und Honig fließt, ein edles Land vor allen Ländern: * 4 Moſ. 14, 12. Pſ. 106, 26.

16. Darum, daß ſie meine Rechte verachtet, und nach meinen Geboten nicht gelebet, und meine Sabbathe entheiliget hatten; denn ſie wandelten nach den Götzen ihres Herzens.

17. Aber * mein Auge verſchonete ihrer, daß ich ſie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der Wüſte. * c. 5, 11.

18. Und ich ſprach zu ihren Kindern in der Wüſte: Ihr ſollt nach eurer Väter Geboten nicht leben, und ihre Rechte nicht halten, und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der HErr, euer GOtt; nach meinen Geboten ſollt ihr leben, und meine Rechte ſollt ihr halten, und darnach thun.

20. Und meine * Sabbathe ſollt ihr heiligen, daß ſie ſeyn ein Zeichen zwiſchen

mir und euch, damit ihr wiſſet, daß Ich der HErr, euer GOtt, bin.

*v. 12.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorſam, lebten nach meinen Geboten nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß ſie darnach thäten, durch welche der Menſch lebet, der ſie hält, und entheiligten meine Sabbathe. Da gedachte ich meinen Grimm über ſie auszuſchütten, und allen meinen Zorn über ſie gehen zu laſſen in der Wüſte.

22. Ich wandte aber meine Hand, und ließ es um meines Nahmens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich ſie hatte ausgeführet.

23. Ich hob auch meine Hand auf wider ſie in der Wüſte, *daß ich ſie zerſtreuete unter die Heiden, und zerſtäubete in die Länder; *c. 36, 19.

24. Darum, daß ſie meine Gebote nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbathe entheiliget hatten, und nach den Götzen ihrer Väter ſahen.

25. Darum übergab ich ſie in die Lehre, ſo nicht gut iſt, und in Rechte, darinnen ſie kein Leben konnten haben.

26. Und verwarf ſie mit ihrem Opfer, da *ſie alle Erſtgeburt durchs Feuer verbrannten, damit ich ſie verſtörte und ſie lernen mußten, daß Ich der HErr ſey. *2 Chron. 33, 6.

27. Darum rede, du Menſchenkind, mit dem Hauſe Iſrael, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Eure Väter haben mich noch weiter geläſtert und getrotzet.

28. Denn da ich ſie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehoben hatte, daß ich es ihnen gäbe; wo ſie einen hohen Hügel oder dicken Baum erſahen, daſelbſt opferten ſie ihre Opfer, und brachten dahin ihre feindſeligen Gaben, und räucherten daſelbſt ihren ſüßen Geruch, und goſſen daſelbſt ihre Trankopfer.

29. Ich aber ſprach zu ihnen: Was ſoll doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und alſo heißt ſie bis auf dieſen Tag die Höhe.

30. Darum ſprich zum Hauſe Iſrael: So ſpricht der HErr HErr: Ihr verunreiniget euch in dem Weſen eurer Väter, und treibet Hurerey mit ihren Greueln;

31. Und verunreiniget euch an euern Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und *eure Söhne und Töchter durchs Feuer verbrennet, bis auf den heutigen Tag; und Ich ſollte mich euch vom Hauſe Iſrael fragen laſſen? So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, ich will von euch ungefragt ſeyn.

*2 Kön. 16, 3. c. 17, 17.

32. Dazu, daß ihr gedenket, wir wollen thun wie die Heiden, und, wie andere Leute in Ländern, Holz und Stein anbeten; das ſoll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, ich will über euch herrſchen mit ſtarker Hand, und ausgeſtrecktem Arm, und mit ausgeſchüttetem Grimm;

34. Und will euch aus den Völkern führen und aus den Ländern, dahin ihr verſtreuet ſeyd, ſammeln mit ſtarker Hand, mit ausgeſtrecktem Arm und mit ausgeſchüttetem Grimm;

35. Und will euch bringen in die Wüſte der Völker, und daſelbſt mit euch rechten von Angeſicht zu Angeſicht.

36. Wie ich mit euern *Vätern in der Wüſte bey Egypten gerechtet habe; eben ſo will ich auch mit euch rechten, ſpricht der HErr HErr.

*4 Moſ. 14, 22. 23.

37. Ich will euch wohl unter die Ruthe bringen, und euch in die Bande des Bundes zwingen.

38. Und will die Abtrünnige, und ſo wider mich übertreten, unter euch ausfegen; ja aus dem Lande, da ihr jetzt wohnet, will ich ſie führen, und in das Land Iſrael nicht kommen laſſen, daß ihr lernen ſollt, Ich ſey der HErr.

39. Darum, ihr vom Hauſe Iſrael, ſo ſpricht der HErr HErr: Weil ihr denn mir ja nicht wollt gehorchen, ſo fahret hin, und diene ein Jeglicher ſeinen Götzen; aber meinen heiligen Nahmen laßt hinfort ungeſchändet mit euern Opfern und Götzen.

40. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Auf meinem heiligen Berge, *auf dem hohen Berge Iſrael, daſelbſt wird mir das ganze Haus Iſrael und alle, die im Lande ſind, dienen; daſelbſt werden ſie mir angenehm ſeyn, und daſelbſt will ich eure Hebopfer und Erſtlinge eurer Opfer fordern, mit allem, das ihr mir heiliget.

*Pſ. 15, 1.

41. Ihr werdet mir angenehm ſeyn mit dem ſüßen Geruch, wenn ich euch aus den Völkern bringen und aus den Ländern ſammeln werde, dahin ihr verſtreuet ſeyd; und werde in euch geheiliget werden vor den Heiden.
42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich euch in das Land Iſrael gebracht habe, in das Land, darüber ich meine Hand aufhob, daß ich es euern Vätern gäbe.
43. Daſelbſt werdet ihr *gedenken an euer Weſen und an alles euer Thun, darinnen ihr verunreiniget ſeyd, und werdet Mißfallen haben über aller eurer Bosheit, die ihr gethan habt.
*c. 16, 61. c. 36, 31. 32.
44. Und werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich mit euch thue um meines Nahmens willen, und nicht nach euerm böſen Weſen und ſchädlichem Thun, du Haus Iſrael, ſpricht der HErr HErr.

Das 21. Kapitel.

Ankündigung des Untergangs der Juden und der Ammoniter.

45. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
46. Du Menſchenkind, richte dein Angeſicht gegen den Südwind zu, und träufe gegen den Mittag, und weiſſage wider den Wald im Felde gegen Mittag,
47. Und ſprich zum Walde gegen Mittag: Höre des HErrn Wort, ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will in dir ein *Feuer anzünden, das ſoll beydes grüne und dürre Bäume verzehren, daß man ſeine Flamme nicht wird löſchen können, ſondern es ſoll verbrannt werden alles, was vom Mittag gegen Mitternacht ſtehet. *Jer. 17, 27. Amos 5, 6.
48. Und * alles Fleiſch ſoll ſehen, daß Ich, der HErr, es angezündet habe und Niemand löſchen möge. *Jeſ. 40, 5.
49. Und ich ſprach: Ach HErr HErr, ſie ſagen von mir: Dieſer redet eitel verdeckte Worte.
Kap. 21. v. 1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, *richte dein Angeſicht wider Jeruſalem, und träufe wider die Heiligthümer, und weiſſage wider das Land Iſrael, *c. 20, 46.
3. Und ſprich zum Lande Iſrael: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, ich will mein Schwert aus der Scheide ziehen; und will in dir ausrotten, beydes Gerechte und Ungerechte.
4. Weil ich denn in dir beydes Gerechte und Ungerechte ausrotte; ſo wird mein Schwert aus der Scheide fahren über alles Fleiſch, vom Mittag her bis gegen Mitternacht.
5. Und ſoll alles Fleiſch erfahren, daß Ich, der HErr, mein Schwert habe aus ſeiner Scheide gezogen; und ſoll nicht wieder eingeſteckt werden.
6. Und Du Menſchenkind ſollſt ſeufzen, bis dir die Lenden wehe thun; ja bitterlich ſollſt du ſeufzen, daß ſie es ſehen.
7. Und wenn ſie zu dir ſagen werden: Warum ſeufzeſt du? Sollſt du ſagen: Um des Geſchreyes willen, das da kommt, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände ſinken, aller Muth fallen, und alle Kniee wie Waſſer gehen werden. Siehe, es kommt und wird geſchehen, ſpricht der HErr HErr.
8. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
9. Du Menſchenkind, weiſſage und ſprich: So ſpricht der HErr: Sprich: *Das Schwert, ja das Schwert iſt geſchärft und gefegt. *c. 32, 10. 20.
10. Es iſt geſchärft, daß es ſchlachten ſoll; es iſt gefegt, daß es blinken ſoll. O wie froh wollten wir ſeyn, wenn er gleich alle Bäume zu Ruthen machte über die böſen Kinder!
11. Aber er hat ein Schwert zu fegen gegeben, daß man es faſſen ſoll; es iſt geſchärft und gefegt, daß man es dem Todtſchläger in die Hand gebe.
12. Schreye und heule, du Menſchenkind; denn es geht über mein Volk und über alle Regenten in Iſrael, die zum Schwert ſammt meinem Volk verſammelt ſind. Darum ſchlage auf deine Lenden.
13. Denn er hat ſie oft gezüchtiget, *was hat es geholfen? Es will der böſen Kinder Ruthe nicht helfen, ſpricht der HErr HErr. *Jeſ. 9, 13.
14. Und Du Menſchenkind, weiſſage und ſchlage deine Hände zuſammen. Denn das Schwert wird zwiefach, ja dreyfach kommen; ein Würgeſchwert, ein Schwert großer Schlacht, das ſie auch treffen wird in den Kammern, da ſie hinfliehen.
15. Ich will das Schwert laſſen klin

gen, daß die Herzen verzagen und
viele fallen ſollen an allen ihren Tho-
ren. Ach wie glänzet es, und hauet
daher zur Schlacht!
16. Und ſprechen: Haue darein,
beydes zur Rechten und Linken, was
vor dir iſt.
17. Da will ich dann mit meinen
Händen darob frohlocken, und meinen
Zorn gehen laſſen. *Ich, der HErr,
habe es geſagt. *c.5,17. c.30,12.
18. Und des HErrn Wort geſchah
zu mir, und ſprach:
19. Du Menſchenkind, mache zween
Wege, durch welche kommen ſoll das
Schwert des Königs zu Babel; ſie
ſollen aber alle beyde aus Einem
Lande gehen.
20. Und ſtelle ein Zeichen vorne an
den Weg zur Stadt, dahin es weiſen
ſoll; und mache den Weg, daß das
Schwert komme gen Rabbath der
Kinder Ammon, und in Juda zu der
veſten Stadt Jeruſalem.
21. Denn der König zu Babel wird
ſich an die Wegſcheide ſtellen, vorne
an den zween Wegen, daß er ſich
wahrſagen laſſe, mit den Pfeilen um
das Loos ſchieße, ſeinen Abgott frage,
und ſchaue die Leber an.
22. Und die Wahrſagung wird auf
die rechte Seite gen Jeruſalem deu-
ten, daß er ſolle Böcke hinan führen
laſſen, und Löcher machen, und mit
großem Geſchrey ſie überfalle, und
morde, und daß er Böcke führen ſolle
wider die Thore, und da Wall ſchütte
und Bollwerk baue.
23. Aber es wird ſie ſolches Wahrſa-
gen falſch dünken, er ſchwöre wie theuer
er will. Er aber wird denken an die
Miſſethat, daß er ſie gewinne.
24. Darum ſpricht der HErr HErr
alſo: Darum, daß euer gedacht wird
um eurer Miſſethat, und euer Unge-
horſam offenbar iſt, daß man eure
Sünde ſiehet in allem euerm Thun,
ja darum, daß euer gedacht wird, wer-
det ihr mit Gewalt gefangen werden.
25. Und Du, Fürſt in Iſrael, der du
verdammet und verurtheilet biſt, deß
Tag daher kommen wird, wenn die
Miſſethat zum Ende gekommen iſt.
26. So ſpricht der HErr HErr: Thue
weg den Hut, und hebe ab die Krone.
Denn es wird weder der Hut noch die
Krone bleiben; ſondern *der ſich er-
höhet hat, ſoll geniedriget werden,
und der ſich geniedriget hat, ſoll
erhöhet werden. *c. 17, 24. ꝛc.
27. Ich will die Krone zu nichte,
zu nichte, zu nichte machen, bis der
komme, der ſie haben ſoll; dem will
ich ſie geben.
28. Und Du Menſchenkind, weiſſage
und ſprich: So ſpricht der HErr HErr
von den Kindern Ammon und von ihrer
Schmach, und ſprich: Das Schwert,
das Schwert iſt gezuckt, daß es ſchlach-
ten ſoll; es iſt gefegt, daß es würgen
ſoll, und ſoll blinken;
29. Darum, daß du falſche Geſichte
dir ſagen laſſeſt und Lügen weiſſagen;
damit du auch übergeben werdeſt unter
den erſchlagenen Gottloſen, welchen
ihr Tag kam, da die Miſſethat zum
Ende gekommen war.
30. Und ob es ſchon wieder in die
Scheide geſteckt würde; ſo will ich dich
doch richten an dem Ort, da du geſchaf-
fen, und im Lande, da du geboren biſt.
31. Und will meinen Zorn über dich
ſchütten, ich will das Feuer meines
Grimms über dich aufblaſen; und
will dich Leuten, die brennen und
verderben können, überantworten.
32. Du mußt dem Feuer zur Speiſe
werden, und dein Blut muß im Lande
vergoſſen werden; und man wird dei-
ner nicht mehr gedenken. Denn Ich,
der HErr, habe es geredet.

Das 22. Kapitel.

Sünden Jeruſalems und ihre Strafen.

1. Und des HErrn Wort geſchah
zu mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, willſt du nicht
ſtrafen die mörderiſche Stadt, und ihr
anzeigen alle ihre Gräuel?
3. Sprich: So ſpricht der HErr
HErr: O Stadt, die du der Deinen
Blut vergießeſt, auf daß deine Zeit
komme; und die du Götzen bey dir
machſt, damit du dich verunreinigeſt.
4. Du verſchuldeſt dich an dem Blut,
das du vergießeſt, und verunreinigeſt
dich an den Götzen, die du machſt;
damit bringeſt du deine Tage herzu,
und machſt, daß deine Jahre kommen
müſſen. Darum will ich dich zum
Spott unter den Heiden, und zum
Hohn in allen Ländern machen.

5. Beydes in der Nähe und in der Ferne ſollen ſie deiner ſpotten, daß du ein ſchändliches Gerücht haben, und großen Jammer leiden müſſeſt.
6. Siehe, die Fürſten in Iſrael, ein Jeglicher iſt mächtig bey dir, Blut zu vergießen.
7. Vater und Mutter verachten ſie, den * Fremdlingen thun ſie Gewalt und Unrecht, die Wittwen und Waiſen ſchinden ſie. * Pſ. 94, 5. 6.
8. Du verachteſt meine Heiligthümer, und entheiligeſt meine Sabbathe.
9. Verräther ſind in dir, auf daß ſie Blut vergießen. Sie eſſen auf den Bergen, und handeln muthwillig in dir;
10. Sie blößen die Scham der Väter, und nöthigen * die Weiber in ihrer Krankheit; * 3 Moſ. 18, 19.
11. Und treiben unter einander, * Freund mit Freundes Weibe, Gräuel; ſie ſchänden ihre eigene † Schnur mit allem Muthwillen; ſie nothzüchtigen ihre eigene Schweſtern, ihres Vaters Töchter; * c. 33, 26. Jer. 5, 8. † 3 Moſ. 18, 15. c. 20, 12. 17.
12. Sie nehmen Geſchenke, auf daß ſie Blut vergießen; ſie * wuchern und überſetzen einander, und treiben ihren Geiz wider ihren Nächſten, und thun einander Gewalt; und vergeſſen meiner alſo, ſpricht der HErr HErr. * v. 25. Nehem. 5, 7.
13. Siehe, ich ſchlage meine Hände zuſammen über den Geiz, den du treibeſt, und über das Blut, ſo in dir vergoſſen iſt.
14. Meyneſt du aber, dein Herz möge es erleiden oder deine Hände ertragen zu der Zeit, wenn Ich es mit dir machen werde? Ich, der HErr, habe es geredet, und will es auch thun,
15. Und will dich zerſtreuen unter die Heiden, und dich verſtoßen in die Länder, und will deines Unflaths ein Ende machen,
16. Daß du bey den Heiden mußt verflucht geachtet werden, und erfahren, daß Ich der HErr ſey.
17. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
18. Du Menſchenkind, das Haus Iſrael iſt mir zu Schlacken geworden; alles ihr Erz, Zinn, Eiſen und Bley iſt im Ofen zu Silberſchlacken geworden.
19. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ihr denn alle Schaum geworden ſeyd; ſiehe, ſo will ich euch alle gen Jeruſalem zuſammen thun.
20. Wie man Silber, Erz, Eiſen, Bley und Zinn zuſammen thut im Ofen, daß man ein Feuer darunter aufblaſe und zerſchmelze es: alſo will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zuſammen thun, einlegen und ſchmelzen.
21. Ja ich will euch ſammeln, und das Feuer meines Zorns unter euch aufblaſen, daß ihr darinnen zerſchmelzen müſſet.
22. Wie das Silber zerſchmelzet im Ofen; ſo ſollt ihr auch darinnen zerſchmelzen und erfahren, daß Ich, der HErr, meinen Grimm über euch ausgeſchüttet habe.
23. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
24. Du Menſchenkind, ſprich zu ihnen: Du biſt ein Land, das nicht zu reinigen iſt; wie eins, das nicht beregnet wird zu der Zeit des Zorns.
25. Die Propheten, ſo darinnen ſind, haben ſich gerottet, * die Seelen zu freſſen, wie ein brüllender Löwe, wenn er raubet; ſie reißen Gut und Geld zu ſich, und machen der Wittwen viele darinnen. * c. 34, 8. f.
26. Ihre * Prieſter verkehren mein Geſetz freventlich, und entheiligen mein Heiligthum; ſie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterſchied, und lehren nicht, was rein oder unrein ſey; und warten meiner Sabbathe nicht; und ich werde unter ihnen entheiliget. * Zephan. 3, 4.
27. Ihre * Fürſten ſind darinnen wie die reiſſende Wölfe, Blut zu vergießen und Seelen umzubringen, um ihres Geizes willen. * Zeph. 3, 3.
28. Und ihre * Propheten tünchen ſie mit loſem Kalk, predigen loſe Theidinge, und † weiſſagen ihnen Lügen, und ſagen: So ſpricht der HErr HErr; ſo es doch der HErr nicht geredet hat. * c. 13, 6. † Jer. 23, 32.
29. Das Volk im Lande übet Gewalt und raubet getroſt, und ſchindet die Armen und Elenden, und * thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht. * v. 7.
30. Ich ſuchte unter ihnen, ob Jemand ſich eine Mauer machte, und * wider den Riß ſtände gegen mich für das Land, daß ich es nicht verderbete; aber ich fand keinen. * c. 13, 5. Jeſ. 64, 7.

31. Darum *ſchüttete ich meinen Zorn über ſie, und mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihrer ein Ende, und gab ihnen alſo ihren Verdienſt † auf ihren Kopf, ſpricht der HErr HErr.

*c. 21, 31. † c. 16, 43.

Das 23. Kapitel.

Iſrael und Juda werden wegen ihrer Untreue gegen GOtt unter dem Bilde von zwey Huren vorgeſtellt, und mit ſchweren Strafen bedroht.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, es waren zwey Weiber, Einer Mutter Töchter.
3. Die * trieben Hurerey in Egypten in ihrer Jugend; daſelbſt ließen ſie ihre Brüſte begreifen, und die Zitzen ihrer Jungfrauſchaft betaſten. *v. 8. 21.
4. Die große heißt Ahala, und ihre Schweſter Ahaliba. Und ich nahm ſie zur Ehe, und ſie * zeugeten mir Söhne und Töchter. Und Ahala † heißt Samaria, und Ahaliba Jeruſalem.

*c. 16, 20. † c. 16, 46.

5. Ahala trieb Hurerey, da ich ſie genommen hatte, und brannte gegen ihre Buhlen, nehmlich gegen die *Aſſyrer, die zu ihr kamen; *c. 16, 28.
6. Gegen die Fürſten und Herren, die mit Seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche Geſellen; nehmlich gegen die Reiter und Wagen.
7. Und buhlete mit allen ſchönen Geſellen in Aſſyrien, und verunreinigte ſich mit allen ihren Götzen, wo ſie auf einen entbrannte.
8. Dazu verließ ſie auch nicht ihre Hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren von ihrer Jugend auf, und die Brüſte ihrer Jungfrauſchaft betaſtet, und große Hurerey mit ihr getrieben hatten.
9. Da übergab ich ſie in die Hand ihrer Buhlen, den Kindern Aſſur, gegen welche ſie brannte vor Luſt.
10. Die deckten ihre Scham auf, und nahmen ihre Söhne und Töchter weg; ſie aber tödteten ſie mit dem Schwert. Und es kam aus, daß dieſe Weiber geſtraft wären.
11. Da aber ihre Schweſter Ahaliba ſahe; entbrannte ſie noch *viel ärger, denn jene, und trieb der Hurerey mehr, denn ihre Schweſter. *c. 16, 51.
12. Und entbrannte gegen die Kinder Aſſur; nehmlich die Fürſten und Herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, Reiter und Wagen, und alle junge liebliche Geſellen.
13. Da ſahe ich, daß ſie alle beyde gleicher Weiſe verunreiniget waren.
14. Aber dieſe trieb ihre Hurerey mehr. Denn da ſie ſahe gemahlte Männer an der Wand in rother Farbe, die Bilder der Chaldäer,
15. Um ihre Lenden gegürtet, und bunte Kogel auf ihren Köpfen, und alle gleich anzuſehen wie gewaltige Leute; wie denn die Kinder Babels, und die Chaldäer tragen in ihrem Vaterlande;
16. Entbrannte ſie gegen ſie, ſo bald ſie ihrer gewahr ward, und ſchickte Botſchaft zu ihnen in Chaldäa.
17. Als nun die Kinder Babels zu ihr kamen, bey ihr zu ſchlafen nach der Liebe; verunreinigten ſie dieſelbe mit ihrer Hurerey, und ſie verunreinigte ſich mit ihnen, * daß ſie ihrer müde ward. *v. 22.
18. Und da beydes, ihre Hurerey und Scham, ſo gar offenbar war; ward ich ihrer auch überdrüſſig, wie ich ihrer Schweſter auch war müde geworden.
19. Sie aber trieb ihre Hurerey immer mehr; und gedachte an die Zeit ihrer Jugend, da ſie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte;
20. Und entbrannte gegen ihre Buhlen, welcher * Brunſt war wie der Eſel und der Hengſte Brunſt. *Jer. 5, 8.
21. Und beſtelleteſt deine Unzucht wie in deiner Jugend, da dir in Egypten * deine Brüſte begriffen, und deine Zitzen betaſtet wurden. *v. 3.
22. Darum, Ahaliba, ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will * deine Buhlen, derer du müde biſt geworden, wider dich erwecken und will ſie rings umher wider dich bringen; *c. 16, 37.
23. Nehmlich die Kinder Babels und alle Chaldäer mit Hauptleuten, Fürſten und Herren, und alle Aſſyrer mit ihnen; die ſchöne junge Mannſchaft, alle Fürſten und Herren, Ritter und Edle, und allerley Reiter.
24. Und * werden über dich kommen gerüſtet mit Wagen und Rädern und mit großem Haufen Volks; und werden dich belagern mit Tartſchen, Schildern und Helmen um und um. Denen will ich das Recht befehlen, daß ſie dich richten ſollen nach ihrem Recht.

*c. 21, 22. Luc. 19, 43.

25. Ich will meinen Eifer über dich gehen laſſen, daß ſie unbarmherzig mit dir handeln ſollen. Sie ſollen dir Naſen und Ohren abſchneiden; und was übrig bleibt, ſoll durch das Schwert fallen. Sie ſollen deine Söhne und Töchter wegnehmen, und das Uebrige mit Feuer verbrennen.

26. Sie ſollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.

27. Alſo will ich deiner Unzucht und deiner Hurerey mit Egyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedenken ſollſt.

28. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind geworden und derer du müde biſt.

29. Die ſollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben haſt, und dich *nackend und bloß laſſen, daß deine Scham aufgedecket werde, ſammt deiner Unzucht und Hurerey. * c. 16, 37.

30. Solches wird dir geſchehen um deiner Hurerey willen, ſo du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreiniget haſt.

31. Du biſt auf dem * Wege deiner Schweſter gegangen; darum gebe ich dir auch derſelben Kelch in deine Hand. * v. 5. 11.

32. So ſpricht der HErr HErr: Du mußt den Kelch deiner Schweſter trinken, ſo tief und weit er iſt; du ſollſt zu großem * Spott und Hohn werden, daß es unerträglich ſeyn wird. * c. 22, 4.

33. Du mußt *dich des ſtarken Tranks und Jammers voll ſaufen; denn der Kelch deiner Schweſter Samaria iſt ein Kelch des Jammers und Trauerns. * Pſ. 60, 5. Pſ. 75, 9. Jeſ. 51, 17. Jer. 25, 15.

34. Denſelben mußt du rein ausſtrinken, darnach die Scherben zerwerfen, und deine Brüſte zerreiſſen; denn Ich habe es geredet, ſpricht der HErr HErr.

35. Darum ſo ſpricht der HErr HErr: Darum, daß du meiner vergeſſen und mich hinter * deinen Rücken geworfen haſt; ſo trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerey. * Jer. 2, 27. c. 32, 33.

36. Und der HErr ſprach zu mir: Du Menſchenkind, willſt du Ahala und Ahaliba ſtrafen; ſo zeige ihnen an ihre Gräuel,

37. Wie ſie Ehebrecherey getrieben, und Blut vergoſſen, und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen; dazu * ihre Kinder, die ſie mir gezeuget hatten, verbrannten ſie denſelbigen zum Opfer. * c. 16, 20. Jer. 7, 31.

38. Ueber das haben ſie mir das gethan: Sie haben meine Heiligthümer verunreiniget dazumal, und meine *Sabbathe entheiliget. * c. 20, 12. 20.

39. Denn da ſie ihre Kinder den Götzen geſchlachtet hatten, giengen ſie deſſelbigen Tages in mein Heiligthum, daſſelbige zu entheiligen. Siehe, ſolches haben ſie in meinem Hauſe begangen.

40. Sie haben auch Boten geſchickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen ſollten: und ſiehe, da ſie kamen, badeteſt du dich, und ſchminkteſt dich, und ſchmückteſt dich mit Geſchmeide, ihnen zu Ehren;

41. Und ſaßeſt auf einem herrlichen Bette, vor welchem ſtand ein Tiſch zugerichtet; darauf räucherteſt du, und opferteſt mein Oehl darauf.

42. Daſelbſt erhob ſich ein großes Freudengeſchrey; und ſie gaben den Leuten, ſo allenthalben aus großem Volk und aus der Wüſte gekommen waren, Geſchmeide an ihre Arme und ſchöne Kronen auf ihre Häupter.

43. Ich aber gedachte: Sie iſt der Ehebrecherey gewohnt von Alters her, ſie kann von der Hurerey nicht laſſen.

44. Denn man geht zu ihr ein, wie man zu einer Hure eingeht; eben ſo geht man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden ſie die Männer ſtrafen, die das * Recht vollbringen; wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen ſtrafen ſoll. Denn ſie ſind Ehebrecherinnen, und † ihre Hände ſind voll Blut.
* c. 16, 38. † Jeſ. 1, 15. c. 59, 3.

46. Alſo ſpricht der HErr HErr: Führe einen großen Haufen über ſie herauf, und gib ſie in die * Rappuſe und Raub; * Jer. 15, 13. c. 17, 3.

47. Die ſie ſteinigen, und mit ihren Schwertern erſtechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuſer mit Feuer verbrennen.

48. Alſo * will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß ſich alle Weiber daran ſtoßen ſollen, und nicht nach ſolcher Unzucht thun. * v. 27.

49. Und man ſoll eure Unzucht auf euch legen, und ſollt eurer Götzen Sünde tragen, auf daß *ihr erfahret, daß Ich der HErr HErr bin. *c. 7, 27. c. 26, 6.

Das 24. Kapitel.

Die Zerſtörung Jeruſalems wird in zwey Bildern vorgeſtellt.

1. Und es geſchah das Wort des HErrn zu mir im neunten Jahr, am zehnten Tage des zehnten Monats, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, ſchreibe dieſen Tag an, ja eben dieſen Tag; denn der König zu Babel hat ſich eben an dieſem Tag wider Jeruſalem gerüſtet.

3. Und gib dem ungehorſamen Volk ein Gleichniß, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Setze einen Topf zu, ſetze zu und gieße Waſſer darein;

4. Thue die Stücke zuſammen darein, die hinein ſollen, und die beſten Stücke, die Lenden und Schultern, und fülle ihn mit den beſten Markſtücken;

5. Nimm das Beſte von der Heerde, und mache ein Feuer darunter, Markſtücke zu kochen, und laß es getroſt ſieden, und die Markſtücke darinnen wohl kochen.

6. Darum ſpricht der HErr HErr: *O der mörderiſchen Stadt, die ein ſolcher Topf iſt, da das Angebrannte darinnen klebet und nicht abgehen will. Thue ein Stück nach dem andern heraus; und darfſt nicht darum looſen, welches erſt heraus ſoll. *v. 9.

7. Denn ihr Blut iſt darinnen, das ſie auf einen bloßen Felſen und nicht auf die Erde verſchüttet hat, da man es doch hätte mit Erde können zuſcharren.

8. Und ich habe auch darum ſie laſſen daſſelbige Blut auf einen bloßen Felſen ſchütten, daß es nicht zugeſcharret würde, auf daß der Grimm über ſie käme, und gerochen würde.

9. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: O * du mörderiſche Stadt, welche Ich will zu einem großen Feuer machen. * Nah. 3, 1.

10. Trage nur viel Holz her, zünde das Feuer an, daß das Fleiſch gar werde, und würze es wohl, daß die Markſtücke anbrennen.

11. Lege auch den Topf leer auf die Glut, auf daß er heiß werde und ſein Erz entbrenne, ob ſeine Unreinigkeit zerſchmelzen, und ſein Angebranntes abgehen wollte.

12. Aber das Angebrannte, wie faſt es brennet, will nicht abgehen; denn es iſt zu ſehr angebrannt, es muß im Feuer verſchmelzen.

13. Deine Unreinigkeit iſt ſo verhärtet, daß, ob ich dich gleich gerne reinigen wollte, dennoch du nicht willſt dich reinigen laſſen von deiner Unreinigkeit. Darum kannſt du fort nicht wieder rein werden, bis mein * Grimm ſich an dir gekühlet habe. * c. 5, 13.

14. Ich, * der HErr, habe es geredet, es ſoll kommen, ich will es thun, und nicht ſäumen, ich will nicht ſchonen, noch mich es reuen laſſen; ſondern ſie ſollen dich richten, wie du gelebet und gethan haſt, ſpricht der HErr HErr. * c. 23, 34.

15. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

16. Du Menſchenkind, ſiehe, ich will dir deiner Augen Luſt nehmen durch eine Plage. Aber du ſollſt nicht klagen noch weinen, noch eine Thräne laſſen.

17. Heimlich magſt du ſeufzen, aber keine Todtenklage führen; ſondern du ſollſt deinen Schmuck anlegen, und deine Schuhe anziehen. Du ſollſt deinen Mund nicht verhüllen, und nicht das Trauerbrod eſſen.

18. Und da ich des Morgens früh zum Volk redete, ſtarb mir zu Abend mein Weib. Und ich that des andern Morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das Volk ſprach zu mir: Willſt du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das Du thuſt.

20. Und ich ſprach zu ihnen: Der HErr hat mit mir geredet, und geſagt:

21. Sage dem Hauſe Iſrael, daß der HErr HErr ſpricht alſo: Siehe, Ich will mein Heiligthum, euern höchſten Troſt, die Luſt eurer Augen und euers Herzens Wunſch, entheiligen; und eure Söhne und Töchter, die ihr verlaſſen müſſet, werden durch das Schwert fallen;

22. Und müſſet thun, wie ich gethan habe, * euern Mund müſſet ihr nicht verhüllen, und das Trauerbrod nicht eſſen; * v. 17.

23. Sondern müſſet euern Schmuck auf euer Haupt ſetzen, und eure Schuhe anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen; ſondern über euern Sünden

verſchmachten, und unter einander ſeufzen.

24. Und ſoll alſo Heſekiel euch ein *Wunder ſeyn, daß ihr thun müſſet, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird; damit ihr erfahret, daß Ich der HErr HErr bin. *v.27. c.12,11.

25. Und Du Menſchenkind, zu der Zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht und Troſt, die Luſt ihrer Augen und ihres Herzens Wunſch, ihre Söhne und Töchter;

26. Ja, zu derſelbigen Zeit wird *einer, ſo entronnen iſt, zu dir kommen und dirs kund thun. *c. 33, 21.

27. Zu derſelbigen Zeit wird dein Mund aufgethan werden ſammt dem, der entronnen iſt, daß du reden ſollſt, und nicht mehr ſchweigen: denn du mußt ihr Wunder ſeyn, daß ſie erfahren, Ich ſey der HErr.

Das 25. Kapitel.

Drohungen GOttes wider die ſchadenfrohen Ammoniter, Moabiter, Edomiter und Philiſter.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, richte dein Angeſicht gegen die Kinder *Ammon, und weiſſage wider ſie, *Jer. 49, 1.

3. Und ſprich zu den Kindern Ammon: Höret des HErrn HErrn Wort. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß ihr über mein Heiligthum ſprechet: Heah, es iſt entheiliget! und über das Land Iſrael: Es iſt verwüſtet! und über das Haus Juda: Es iſt gefangen weggeführet!

4. Darum ſiehe, Ich will dich den Kindern gegen Morgen übergeben, daß ſie ihre Schlöſſer darinnen bauen, und ihre Wohnung darinnen machen ſollen; ſie ſollen deine Früchte eſſen, und deine Milch trinken.

5. Und will Rabbath zum Kameelſtall machen, und die Kinder Ammon zur Schafhürde machen; und ſollt *erfahren, daß Ich der HErr bin. *c. 24, 27.

6. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Darum, daß du mit deinen Händen geklitſchet, und mit den Füßen geſcharret, und über das Land Iſrael von ganzem Herzen ſo höhniſch dich gefreuet haſt;

7. Darum ſiehe, Ich will meine Hand über dich ausſtrecken, und dich den Heiden zur Beute geben, und dich aus den Völkern ausrotten, und aus den Ländern umbringen, und dich vertilgen; *und ſollſt erfahren, daß Ich der HErr bin. *c. 7,27.

8. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß *Moab und Seir ſprechen: Siehe, das Haus Juda iſt eben wie alle andere Heiden; *Jeſ. 15, 1.

9. Siehe, ſo will ich Moab zur Seite öffnen in ſeinen Städten und in ſeinen Grenzen des edeln Landes, nehmlich BethJeſimoth, BaalMeon und Kiriathaim,

10. Den Kindern gegen Morgen, ſammt den Kindern Ammon, und will ſie ihnen zum Erbe geben, daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedenken ſoll unter den Heiden.

11. Und will das Recht gehen laſſen über Moab; und ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

12. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß ſich Edom am Hauſe Juda gerochen hat, und damit ſich verſchuldet mit ihrem Rächen;

13. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Ich will meine Hand ausſtrecken über Edom, und will ausrotten von ihm beydes Menſchen und Vieh; und will ſie wüſte machen von Theman bis gen Dedan, und durch das Schwert fällen;

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein Volk Iſrael, und ſollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm; daß ſie meine Rache erfahren ſollen, ſpricht der HErr HErr.

15. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß *die Philiſter ſich gerochen haben und den alten Haß gebüßet, nach allem ihrem Willen, am Schaden [meines Volks]; *Jer. 47, 1.

16. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will meine Hand ausſtrecken über *die Philiſter, und die Krieger ausrotten, und will die Uebrigen am Hafen des Meers umbringen; *Jeſ. 14, 29. Jer. 47, 1. Zeph. 2, 5.

17. Und will große Rache an ihnen üben, und mit Grimm ſie ſtrafen; *daß ſie erfahren ſollen, Ich ſey der HErr, wenn ich meine Rache an ihnen geübt habe. *c. 24, 27.

Das 26. Kapitel.

Weiſſagung von der Zerſtörung der Stadt Tyrus durch NebucadNezar.

1. Und es begab ſich im eilften
Jahr, am erſten Tage des erſten Mo-
nats, geſchah des HErrn Wort zu
mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, darum, daß
Tyrus ſpricht über Jeruſalem: Heah,
die Pforten der Völker ſind zerbrochen,
es iſt zu mir gewandt; ich werde nun
voll werden, weil ſie wüſte iſt;
3. Darum ſpricht der HErr HErr al-
ſo: Siehe, ich will an dich, * Tyrus;
und will viel Heiden über dich herauf
bringen, gleich wie ſich ein Meer
erhebt mit ſeinen Wellen. * Jeſ. 23, 1.
4. Die ſollen die Mauern zu Tyrus
verderben, und ihre Thürme abbrechen;
ja ich will auch den Staub vor ihr
wegfegen, und will einen bloßen Fels
aus ihr machen;
5. Und zu einem Wehrd im Meer,
darauf man die Fiſchgarne ausſpannet;
denn Ich habe es geredet, ſpricht der
HErr HErr; und ſie ſollen den Hei-
den zum Raube werden;
6. Und ihre Töchter, ſo auf dem Felde
liegen, ſollen durch das Schwert erwür-
get werden; und * ſollen erfahren, daß
Ich der HErr bin. * c. 25, 7. 11. 17.
7. Denn ſo ſpricht der HErr HErr:
Siehe, ich will über Tyrus kommen
laſſen NebucadNezar, den König zu
Babel, von Mitternacht her, der ein
* König aller Könige iſt, mit Roſſen,
Wagen, Reitern und mit großem
Haufen Volks. * Dan. 2, 37.
8. Der ſoll deine Töchter, * ſo auf dem
Felde liegen, mit dem Schwert erwür-
gen; aber wider dich wird er Bollwerk
aufſchlagen, und einen Schutt machen,
und Schilder wider dich rüſten. * v. 6.
9. Er wird mit Böcken deine Mauern
zerſtoßen, und deine Thürme mit ſei-
nen Waffen umreiſſen.
10. Der Staub von der Menge ſei-
ner Pferde wird dich bedecken, ſo wer-
den auch deine Mauern erbeben vor
dem Getümmel ſeiner Roſſe, Räder
und Reiter, wenn er zu deinen Tho-
ren einziehen wird, wie man pflegt in
eine zerriſſene Stadt einzuziehen.
11. Er wird mit den Füßen ſeiner
Roſſe alle deine Gaſſen zertreten. Dein
Volk wird er mit dem Schwert er-
würgen, und deine ſtarke Säulen zu
Boden reiſſen.
12. Sie werden dein Gut rauben,
und deinen Handel plündern. Deine
Mauern werden ſie abbrechen, und
deine feinen Häuſer umreiſſen; und
werden deine Steine, Holz und Staub
in das Waſſer werfen.
13. Alſo will ich * mit dem Getöne
deines Geſangs ein Ende machen, daß
man den Klang deiner Harfen nicht
mehr hören ſoll. * Jer. 7, 34. c. 16, 9.
14. Und ich will einen bloßen Fels
aus dir machen, und einen Wehrd,
darauf man die Fiſchgarne aufſpan-
net, daß du nicht mehr gebauet wer-
deſt: denn Ich bin der HErr, der ſol-
ches redet, ſpricht der HErr HErr.
15. So ſpricht der HErr HErr wider
Tyrus: Was gilts, die Inſeln werden
erbeben, wenn du ſo ſcheuslich zerfallen
wirſt, und deine Verwundeten ſeufzen
werden, ſo in dir ſollen ermordet
werden.
16. Alle Fürſten am Meer werden
herab von ihren Stühlen ſitzen, und
ihre Röcke von ſich thun, und ihre ge-
ſtickte Kleider ausziehen, und werden
in Trauerkleidern gehen, und auf der
Erde ſitzen, und werden erſchrecken, und
ſich entſetzen deines plötzlichen Falls.
17. Sie werden dich wehklagen und
von dir ſagen: Ach! wie biſt du ſo gar
wüſte geworden, du berühmte Stadt,
die du am Meer lageſt, und ſo mächtig
wareſt auf dem Meer ſammt deinen
Einwohnern, daß ſich das ganze Land
vor dir fürchten mußte?
18. Ach! wie entſetzen ſich die Inſeln
über deinem Fall, ja die Inſeln im Meer
erſchrecken über deinem Untergang.
19. So ſpricht der HErr HErr: Ich
will dich zu einer wüſten Stadt ma-
chen, wie andere Städte, da Niemand
innen wohnet; und eine große Fluth
über dich kommen laſſen, daß dich
große Waſſer bedecken.
20. Und will dich * hinunter ſtoßen
zu denen, die in die Grube fahren,
nehmlich zu den Todten. Ich will dich
unter die Erde hinab ſtoßen, und wie
eine ewige Wüſte machen mit denen,
die in die Grube fahren, auf daß Nie-
mand in dir wohne. Ich will dich,
du Zarte, im Lande der Lebendigen
machen, * c. 28, 8. c. 31, 14. c. 32, 18.

21. Ja zum Schrecken will ich dich
machen, daß du nichts mehr ſeyſt: und
wenn man nach dir fraget, daß man
dich ewiglich nimmermehr finden
könne, ſpricht der HErr HErr.

Das 27. Kapitel.

Klaglied über Tyrus, in welchem ſein Flor und ſein ausgebreiteter Handel beſchrieben wird.

1. Und des HErrn Wort geſchah
zu mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, *mache eine
Wehklage über Tyrus. * Jeſ. 23, 1. f.
3. Und ſprich zu Tyrus, die da liegt
vorne am Meer, und mit vielen Inſeln
der Völker handelt: So ſpricht der
HErr HErr: O Tyrus, Du ſprichſt:
Ich bin die *allerſchönſte. * Hoſ. 9, 13.
4. Deine Grenzen ſind mitten im
Meer, und deine Bauleute haben dich
auf das allerſchönſte zugerichtet.
5. Sie haben alles dein Tafelwerk aus
Fladdernholz von Sanir gemacht; und
die Cedern vom Libanon führen laſſen,
und deine Maſtbäume daraus gemacht;
6. Und deine Ruder von Eichen aus
Baſan, und deine Bänke von Elfen-
bein, und die köſtlichen Geſtühle aus
den Inſeln Chitim.
7. Dein Segel war von geſtickter Sei-
de aus Egypten, daß es dein Panier
wäre; und deine Decken von gelber Sei-
de und Purpur, aus den Inſeln Eliſa.
8. Die von Zidon und Arvad waren
deine Ruderknechte, und hatteſt ge-
ſchickte Leute zu Tyrus zu ſchiffen.
9. Die Aelteſten und Klugen von
*Gebal mußten deine Schiffe zimmern.
Alle Schiffe im Meer und Schiffleute
fand man bey dir, die hatten ihre
Händel in dir. * 1 Kön. 5, 18.
10. Die aus Perſien, Lydien und Li-
byen waren dein Kriegsvolk, die ihren
Schild und Helm in dir aufhiengen,
und haben dich ſo ſchön gemacht.
11. Die von Arvad waren unter dei-
nem Heer rings um deine Mauern,
und Wächter auf deinen Thürmen: die
haben ihre Schilder allenthalben von
deinen Mauern herab gehänget, und
dich ſo ſchön gemacht.
12. Du haſt deinen Handel auf dem
Meer gehabt, und allerley Waare,
Silber, Eiſen, Zinn und Bley auf
deine Märkte gebracht.
13. Javan, Thubal und Meſech ha-
ben mit dir gehandelt, und haben
dir leibeigene Leute und Erz auf deine
Märkte gebracht.
14. Die von Thogarma haben dir
Pferde und Wagen, und Mauleſel
auf deine Märkte gebracht.
15. Die von Dedan ſind deine Kauf-
leute geweſen, und haſt allenthalben
in den Inſeln gehandelt: die haben
dir Elfenbein und Ebenholz verkauft.
16. Die Syrer haben bey dir geholet
deine Arbeit, was du gemacht haſt;
und Rubin, Purpur, Tapet, Seide
und Sammet und Cryſtallen auf
deine Märkte gebracht.
17. Juda und das Land Iſrael haben
auch mit dir gehandelt; und haben dir
Weizen von Minnith, und Balſam,
und Honig, und Oehl, und Maſtich
auf deine Märkte gebracht.
18. Dazu hat auch Damaſcus bey
dir geholet deine Arbeit und allerley
Waare, um ſtarken Wein und köſtliche
Wolle.
19. Dan und Javan und Mehuſal
haben auch auf deine Märkte gebracht
Eiſenwerk, Caſia und Kalmus, daß
du damit handelteſt.
20. Dedan hat mit dir gehandelt mit
Decken, darauf man ſitzet.
21. Arabien und alle Fürſten von
*Kedar haben mit dir gehandelt mit
Schafen, Widdern und Böcken.
* 1 Moſ. 25, 13.
22. Die Kaufleute aus Saba und
Raema haben mit dir gehandelt; und
allerley köſtliche Specerey, und Edel-
ſtein, und Gold auf deine Märkte
gebracht.
23. Haran und Canne und Eden,
ſammt den Kaufleuten aus Seba,
Aſſur und Kilmad, ſind auch deine
Kaufleute geweſen.
24. Die haben alle mit dir gehandelt
mit köſtlichem Gewand, mit ſeidenen
und geſtickten Tüchern, welche ſie in
köſtlichen Kaſten, von Cedern gemacht
und wohl verwahrt auf deine Märkte
geführet haben.
25. Aber die Meerſchiffe ſind die vor-
nehmſten auf deinen Märkten geweſen.
Alſo biſt du ſehr reich und prächtig
geworden mitten im Meer.
26. Und deine Schiffleute haben dir
auf großen Waſſern zugeführet. Aber
ein Oſtwind wird dich mitten auf
dem Meer zerbrechen;
27. Alſo, daß deine Waare, Kaufleute,
Händler, Fergen, Schiffherren und

die, ſo die Schiffe machen, und deine
Handthierer, und alle deine Kriegs-
leute, und alles Volk in dir, mitten
auf dem Meer umkommen werden,
zur Zeit, wenn du untergeheſt;
28. Daß auch die Anfurten erbeben
werden vor dem Geſchrey deiner
Schiffherren.
29. Und alle, die an den Rudern
ziehen, ſammt den Schiffsknechten und
Meiſtern, werden aus den Schiffen
an das Land treten,
30. *Und laut über dich ſchreyen,
bitterlich klagen; und werden Staub
auf ihre Häupter werfen, und ſich in
der Aſche wälzen. * Offenb. 18, 19.
31. Sie werden ſich * kahl beſcheren
über dir, und Säcke um ſich gürten,
und von Herzen bitterlich um dich
weinen und trauern. * Jer. 48, 37.
32. Es werden auch ihre Kinder dich
klagen: Ach! wer iſt jemals auf dem
Meer ſo ſtill geworden, wie du, Tyrus?
33. Da du deinen Handel auf dem
Meer triebeſt, da machteſt du viele
Länder reich; ja mit der Menge
deiner Waare und deiner Kaufmann-
ſchaft machteſt du reich die Könige
auf Erden.
34. Nun aber biſt du vom Meer in
die rechte tiefe Waſſer geſtürzt, daß
dein Handel und alles dein Volk in
dir umgekommen iſt.
35. Alle, die in Inſeln wohnen, er-
ſchrecken über dir, und ihre Könige
entſetzen ſich, und ſehen jämmerlich.
36. Die Kaufleute in Ländern pfeifen
dich an, daß du ſo*plötzlich untergegan-
gen biſt, und nicht mehr aufkommen
kannſt. * c. 28, 19. Off. 18, 17. 19.

Das 28. Kapitel.

Drohende Ausſprüche gegen den König von Tyrus. Weiſſagung vom Unglück Zidons. Verheiſſung einer geſegneten Ruhe für Iſrael.

1. Und des HErrn Wort geſchah
zu mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, ſage dem Für-
ſten zu Tyrus: So ſpricht der HErr
HErr: Darum, daß * ſich dein Herz
erhebt und ſpricht: Ich bin GOtt, ich
ſitze im Thron GOttes, mitten auf
dem Meer; ſo du doch ein Menſch und
nicht GOtt biſt; noch erhebt ſich dein
Herz, als ein Herz GOttes.
* Dan. 5, 20. Apg. 12, 23.
3. Siehe, du hältſt dich für klüger,
denn Daniel, daß dir nichts ver-
borgen ſey;
4. Und habeſt durch deine Klugheit
und Verſtand ſolche Macht zuwege
gebracht, und Schätze von Gold und
Silber geſammelt;
5. Und habeſt durch deine große
Weisheit und Handthierung ſo große
Macht überkommen; davon biſt du ſo
ſtolz geworden, daß du ſo mächtig biſt.
6. Darum ſpricht der HErr HErr
alſo: Weil ſich denn dein Herz erhebt,
als ein Herz GOttes;
7. Darum ſiehe, ich will Fremde über
dich ſchicken, nehmlich die Tyrannen
der Heiden; die ſollen ihr Schwert zu-
cken über deine ſchöne Weisheit, und
deine große Ehre zu Schanden machen.
8. Sie ſollen dich hinunter in die
Grube ſtoßen, daß du mitten auf dem
Meer ſterbeſt, wie die Erſchlagenen.
9. Was gilt es, ob du denn vor dei-
nem Todtſchläger werdeſt ſagen: *Ich
bin GOtt, ſo du doch nicht GOtt,
ſondern ein Menſch, und in deiner
Todtſchläger Hand biſt? * v. 2.
10. Du ſollſt ſterben wie die Unbe-
ſchnittenen, von der Hand der Frem-
den; denn ich habe es geredet, ſpricht
der HErr HErr.
11. Und des HErrn Wort geſchah
zu mir, und ſprach:
12. Du Menſchenkind, *mache eine
Wehklage über den König zu Tyrus
und ſprich von ihm: So ſpricht der
HErr HErr: Du biſt ein reinliches
Siegel voller Weisheit, und aus der
Maaßen ſchön. * c. 27, 2.
13. Du biſt im Luſtgarten GOttes,
und mit allerley Edelgeſteinen ge-
ſchmückt, nehmlich mit * Sarder, To-
paſer, Demanten, Türkis, Onychen,
Jaſpis, Sapphir, Amethyſt, Smarag-
den und Gold. Am Tage da du ge-
ſchaffen wurdeſt, mußten da bereit ſeyn
bey dir dein Paukenwerk und Pfeifen.
* 2 Moſ. 28, 17.
14. Du biſt wie ein Cherub, der ſich
weit ausbreitet und decket: und ich
habe dich auf den heiligen Berg GOt-
tes geſetzt, daß du unter den feurigen
Steinen wandelſt.
15. Und wäreſt ohne Wandel in dei-
nem Thun des Tages, da du geſchaf-
fen wareſt, ſo lange, bis ſich deine
Miſſethat gefunden hat.
16. Denn du biſt inwendig voll Fre-
vel geworden vor deiner großen Hand-

thierung, und haſt dich verſündiget. Darum will ich dich entheiligen von dem Berge GOttes, und will dich, ausgebreiteten Cherub, aus den feurigen Steinen verſtoßen.

17. Und weil ſich dein Herz erhebt, daß du ſo ſchön biſt; und haſt dich deine Klugheit laſſen betrügen in deiner Pracht: darum will ich dich zu Boden ſtürzen, und ein Schauſpiel aus dir machen vor den Königen.

18. Denn du haſt dein Heiligthum verderbet mit deiner großen Miſſethat und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer aus dir angehen laſſen, das dich ſoll verzehren; und will dich zu Aſche machen auf der Erde, daß alle Welt zuſehen ſoll.

19. Alle, die dich kennen unter den Heiden, werden ſich über dir entſetzen, daß du ſo * plötzlich biſt untergegangen, und nimmermehr aufkommen kannſt. * c. 27, 36.

20. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

21. Du Menſchenkind, richte dein Angeſicht wider * Zidon und weiſſage wider ſie, * Jeſ. 23, 2. 12.

22. Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Zidon, und * will an dir Ehre einlegen, daß man erfahren ſoll, daß Ich der HErr bin, wenn ich das Recht über ſie gehen laſſe und an ihr erzeige, daß ich heilig ſey. * 2 Moſ. 14, 18.

23. Und ich will Peſtilenz und Blutvergießen unter ſie ſchicken auf ihren Gaſſen, und ſollen tödtlich verwundet darinnen fallen durch das Schwert, welches allenthalben über ſie gehen wird; und ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

24. Und ſoll forthin allenthalben um das Haus Iſrael, da ihre Feinde ſind, kein Dorn, der da ſticht, noch Stachel, der da wehe thut, bleiben; daß ſie erfahren ſollen, daß Ich der HErr HErr bin.

25. So ſpricht der HErr HErr: Wenn ich das Haus Iſrael wieder verſammeln werde von den Völkern, dahin ſie zerſtreuet ſind; ſo will ich vor den Heiden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und ſie ſollen wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe;

26. Und ſollen ſicher darinnen wohnen, und Häuſer bauen, und Weinberge pflanzen; ja ſicher ſollen ſie wohnen, wenn ich das Recht gehen laſſe über alle ihre Feinde um und um; und ſollen erfahren, daß Ich der HErr, ihr GOtt, bin.

Das 29. Kapitel.

Weiſſagung von der Verwüſtung Egyptens, und ſeiner Eroberung durch NebucadNezar.

1. Im zehnten Jahr, am zehnten Tage des zwölften Monats, geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, richte dein Angeſicht wider Pharao, den König in Egypten; und weiſſage wider ihn, und wider ganz Egyptenland.

3. Predige und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du König in Egypten, du * großer Drache, der du in deinem Waſſer liegeſt, und ſprichſt: Der Strom iſt mein, und Ich habe ihn mir gemacht. * c. 32, 2.

4. Aber ich will dir ein * Gebiß ins Maul legen, und die Fiſche in deinen Waſſern an deine Schuppen hängen; und will dich aus deinem Strom heraus ziehen ſammt allen Fiſchen in deinen Waſſern, die an deinen Schuppen hangen. * c. 38, 4. 2 Kön. 19, 28.

5. Ich will dich mit den Fiſchen aus deinen Waſſern in die Wüſte wegwerfen: du wirſt auf das Land fallen, und nicht wieder aufgeleſen noch geſammelt werden; ſondern *den Thieren auf dem Lande, und den Vögeln des Himmels zum Aas werden. * c. 32, 4.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin: darum, daß ſie dem Hauſe Iſrael ein * Rohrſtab geweſen ſind, * 2 Kön. 18, 21. Jeſ. 36, 6.

7. Welcher, wenn ſie ihn in die Hand faſſeten, ſo brach er, und ſtach ſie durch die Seiten; wenn ſie ſich aber darauf lehneten, ſo zerbrach er, und ſtach ſie in die Lenden.

8. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will das Schwert über dich kommen laſſen, und beydes Leute und Vieh in dir ausrotten.

9. Und Egyptenland ſoll zur Wüſte und öde werden, und * ſollen erfahren, daß Ich der HErr ſey; darum, daß er

ſpricht, der Waſſerſtrom iſt mein, und Ich bin es, der es thut. * c. 28, 22.
10. Darum ſiehe, ich will an dich und an deine Waſſerſtröme; und will Egyptenland wüſte und öde machen von dem Thurm zu Siene an, bis an die Grenze des Mohrenlandes,
11. Daß weder Vieh noch Leute darinnen gehen, oder da wohnen ſollen vierzig Jahre lang.
12. Denn ich will Egyptenland wüſte machen; und will ihre wüſte Grenze und ihre Städte wüſte liegen laſſen, wie andere wüſte Städte, vierzig Jahre lang; und will die Egypter zerſtreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich ſie verjagen.
13. Doch, ſo ſpricht der HErr HErr: Wenn die vierzig Jahre aus ſeyn werden, will ich die Egypter wieder ſammeln aus den Völkern, darunter ſie zerſtreuet ſollen werden;
14. Und will das Gefängniß Egyptens wenden, und ſie wiederum ins Land Pathros bringen, welches ihr Vaterland iſt; und ſollen daſelbſt ein kleines Königreich ſeyn.
15. Denn ſie ſollen klein ſeyn gegen andere Königreiche, und nicht mehr herrſchen über die Heiden; und ich will ſie gering machen, daß ſie nicht mehr über die Heiden herrſchen ſollen;
16. Daß ſich das Haus Iſrael nicht mehr auf ſie verlaſſe und ſich damit verſündige, wenn ſie ſich an ſie hängen; und * ſollen erfahren, daß Ich der HErr HErr bin. * c. 26, 6.
17. Und es begab ſich im ſieben und zwanzigſten Jahr, am erſten Tage des erſten Monats, geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:
18. Du Menſchenkind, NebucadNezar, der König zu Babel, hat ſein Heer mit großer Mühe vor Tyrus geführet, daß alle Häupter kahl, und alle Seiten berauft waren; und iſt doch weder ihm noch ſeinem Heer ſeine Arbeit vor Tyrus belohnet worden.
19. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will NebucadNezar, dem Könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er alles ihr Gut wegnehmen und ſie berauben und plündern ſoll, daß er ſeinem Heer den Sold gebe.
20. Aber das Land Egypten will ich ihm geben für ſeine Arbeit, die er daran gethan hat; denn ſie haben mir gedienet, ſpricht der HErr HErr.
21. Zu derſelbigen Zeit will ich das Horn des Hauſes Iſrael wachſen laſſen, und will deinen Mund unter ihnen aufthun, daß ſie erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 30. Kapitel.

Fortgeſetzte Weiſſagung vom Unglück Egyptens, ſeines Königs und ſeiner Verbündeten.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, weiſſage und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Heulet [und ſprechet]: o weh des Tages!
3. Denn der * Tag iſt nahe, ja des HErrn Tag iſt nahe, ein finſterer Tag; die Zeit iſt da, daß die Heiden kommen ſollen. * Joel 2, 1. f.
4. Und das Schwert ſoll * über Egypten kommen; und Mohrenland muß erſchrecken, wenn die Erſchlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk weggeführet, und ihre Grundveſte umgeriſſen werden.
* c. 29, 8. Jeſ. 19, 1. Jer. 46, 2.
5. Mohrenland und Lybien und Lydien, mit allerley Pöbel, und Chub, und die aus dem Lande des Bundes ſind, ſollen ſammt ihnen durchs Schwert fallen.
6. So ſpricht der HErr: Die Schutzherren Egyptens müſſen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter; von dem Thurm zu Siene an ſollen ſie durchs Schwert fallen, ſpricht der HErr HErr.
7. Und ſollen, wie ihre wüſte Grenze, wüſte werden, und ihre Städte unter andern wüſten Städten wüſte liegen,
8. Daß ſie * erfahren, daß Ich der HErr ſey; wenn ich ein Feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerſtöret werden. * c. 29, 16.
9. Zu derſelbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, * Mohrenland zu ſchrecken, das jetzt ſo ſicher iſt; und wird ein Schrecken unter ihnen ſeyn, gleichwie es Egypten gieng, da ihre Zeit kam: denn ſiehe, es kommt gewißlich. * Jeſ. 20, 3. f.
10. So ſpricht der HErr HErr: Ich will die Menge in Egypten wegräumen durch NebucadNezar, den König zu Babel.

11. Denn er und ſein Volk mit ihm, ſammt den Tyrannen der Heiden, ſind herzu gebracht, das Land zu verderben; und werden ihre *Schwerter ausziehen wider Egypten, daß das Land allenthalben voll Erſchlagener liege.
* Jer. 44, 13.

12. Und ich will die Waſſerſtröme trocken machen, und das Land böſen Leuten verkaufen; und will das Land, und was darinnen iſt, durch Fremde verwüſten. Ich, * der HErr, habe es geredet. * c. 5, 17. c. 21, 17.

13. So ſpricht der HErr HErr: Ich will die Götzen zu Noph ausrotten, und die Abgötter vertilgen, und Egypten ſoll keinen Fürſten mehr haben; und will ein Schrecken in Egyptenland ſchicken.

14. Ich will Pathros wüſte machen, und ein Feuer zu Zoan anzünden, und das Recht über No gehen laſſen.

15. Und will meinen Grimm ausſchütten über Sin, welche iſt eine Veſtung Egyptens; und will die Menge zu No ausrotten.

16. Ich will ein Feuer in Egypten anzünden, und Sin ſoll angſt und bange werden; und No ſoll zerriſſen, und Noph täglich geängſtet werden.

17. Die junge Mannſchaft zu On und Bubaſto ſollen durchs Schwert fallen, und die Weiber gefangen weggeführet werden.

18. Tachpanhes wird einen finſtern Tag haben, wenn ich das Joch Egyptens ſchlagen werde, daß die Hoffart ihrer Macht darinnen ein Ende habe; ſie wird mit Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter werden gefangen weggeführet werden.

19. Und ich will das Recht über Egypten gehen laſſen, daß ſie *erfahren, daß Ich der HErr ſey. * v. 8.

20. Und es begab ſich im eilften Jahr, am ſiebenten Tage des erſten Monats, geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

21. Du Menſchenkind, ich will den Arm Pharao, des Königs in Egypten, zerbrechen; und ſiehe, er ſoll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden, daß er ſtark werde und ein Schwert faſſen könne.

22. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will an Pharao, den König in Egypten, und will ſeine Arme zerbrechen, beydes den ſtarken und den ſchwachen, daß ihm das Schwert aus ſeiner Hand entfallen muß.

23. Und will die Egypter unter die Heiden zerſtreuen, und in die Länder verjagen.

24. Aber die Arme des Königs zu Babel will ich ſtärken, und ihm mein Schwert in ſeine Hand geben; und will die Arme Pharao zerbrechen, daß er vor ihm winſeln ſoll, wie ein tödtlich Verwundeter.

25. Ja, ich will die Arme des Königs zu Babel ſtärken, daß die Arme Pharao dahin fallen; auf daß ſie erfahren, daß Ich der HErr ſey, wenn ich mein Schwert dem Könige zu Babel in die Hand gebe, daß er es über Egyptenland zucke;

26. Und ich die * Egypter unter die Heiden zerſtreue, und in die Länder verjage; † daß ſie erfahren, daß Ich der HErr bin. * v. 23. † c. 29, 6.

Das 31. Kapitel.

Der König von Egypten ſoll eben ſo, wie der König von Aſſyrien, geſtürzt werden.

1. Und es begab ſich im eilften Jahr, am erſten Tage des dritten Monats, geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, ſage zu Pharao, dem Könige in Egypten, und zu allem ſeinem Volk: Wem meyneſt du denn, daß du gleich ſeyſt in deiner Herrlichkeit?

3. Siehe, Aſſur war wie ein Cedernbaum auf dem Libanon, von ſchönen Aeſten, und dick von Laub und ſehr hoch, daß ſein Wipfel *hoch ſtand unter großen dicken Zweigen. * Dan. 4, 7. f.

4. Die Waſſer machten, daß er groß ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs. Seine Ströme giengen rings um ſeinen Stamm her, und ſeine Bäche zu allen Bäumen im Felde.

5. Darum iſt er höher geworden, denn alle Bäume im Felde, und kriegte viele Aeſte, und lange Zweige; denn er hatte Waſſer genug ſich auszubreiten.

6. Alle Vögel des Himmels niſteten auf ſeinen Aeſten, und alle Thiere im Felde hatten Junge unter ſeinen Zweigen; und unter ſeinem Schatten wohneten alle große Völker.

7. Er hatte ſchöne große und lange Aeſte; denn ſeine Wurzeln hatten viel Waſſer.

8. Und war ihm kein Cedernbaum gleich in GOttes Garten, und die Tannenbäume waren ſeinen Aeſten nicht zu gleichen, und die Kaſtanienbäume waren nichts gegen ſeine Zweige. Ja er war ſo ſchön, als kein Baum im Garten GOttes.

9. Ich habe ihn ſo ſchön gemacht, daß er ſo viel Aeſte kriegte, daß ihn alle luſtige Bäume im Garten GOttes neideten.

10. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil er ſo hoch geworden iſt, daß ſein Wipfel ſtand unter großen hohen dicken Zweigen; und ſein Herz ſich erhob, daß er ſo hoch war;

11. Darum gab ich ihn dem Mächtigſten unter den Heiden in die Hände, der mit ihm umgienge und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit ſeinem gottloſen Weſen;

12. Daß Fremde ihn ausrotten ſollten, nehmlich die Tyrannen der Heiden, und ihn zerſtreuen; und ſeine Aeſte auf den Bergen und in allen Thälern liegen mußten, und ſeine Zweige zerbrachen an allen Bächen im Lande; daß alle Völker auf Erden von ſeinem Schatten wegziehen mußten, und ihn verlaſſen;

13. Und alle Vögel des Himmels auf ſeinem umgefallenen Stamm ſaßen, und alle Thiere im Felde legten ſich auf ſeine Aeſte:

14. Auf daß ſich forthin kein Baum am Waſſer ſeiner Höhe erhebe, daß ſein Wipfel unter großen dicken Zweigen ſtehe; und kein Baum am Waſſer ſich erhebe über die andern; denn ſie müſſen alle unter die Erde, und dem Tode übergeben werden, wie andere Menſchen, die in die Grube fahren.

15. So ſpricht der HErr HErr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle fuhr, da machte ich ein Trauern, daß ihn die Tiefe bedeckte, und ſeine Ströme ſtill ſtehen mußten, und die großen Waſſer nicht laufen konnten; und machte, daß der Libanon um ihn trauerte, und alle Feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erſchreckte die Heiden, da ſie ihn höreten fallen; da ich ihn hinunter ſtieß zur Hölle mit denen, ſo in die Grube fahren. Und alle luſtige Bäume unter der Erde, die edelſten und beſten auf dem Libanon, und alle, die am Waſſer geſtanden waren, gönneten es ihm wohl.

17. Denn ſie mußten auch mit ihm hinunter zu der Hölle, zu den Erſchlagenen mit dem Schwert; weil ſie unter dem Schatten ſeines Arms gewohnet hatten unter den Heiden.

18. Wie groß meyneſt du denn, daß du [Pharao] ſeyſt mit deiner Pracht und Herrlichkeit unter den luſtigen Bäumen? Denn du mußt mit den luſtigen Bäumen unter die Erde hinab fahren, und unter den Unbeſchnittenen liegen, ſo mit dem Schwert erſchlagen ſind. Alſo ſoll es Pharao gehen ſammt allem ſeinem Volk, ſpricht der HErr HErr.

Das 32. Kapitel.

Untergang der Egypter, welche eben ſo, wie andere Völker, in die Unterwelt hinabfahren ſollen.

1. Und es begab ſich im zwölften Jahr, am erſten Tage des zwölften Monats, geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, * mache eine Wehklage über Pharao, den König zu Egypten, und ſprich zu ihm: Du biſt gleich wie ein Löwe unter den Heiden, und wie ein Meerdrache, und ſpringeſt in deinen Strömen, und trübeſt das Waſſer mit deinen Füßen, und machſt ſeine Ströme glum. * c. 27, 2.

3. So ſpricht der HErr HErr: Ich *will mein Netz über dich auswerfen, durch einen großen Haufen Volks, die dich ſollen in mein Garn jagen;
* c. 12, 13. c. 17, 20.

4. Und will dich auf das Land ziehen, und aufs Feld werfen, daß alle *Vögel des Himmels auf dir ſitzen ſollen, und alle Thiere auf Erden von dir ſatt werden. * c. 29, 5.

5. Und will dein Aas auf die Berge werfen, und mit deiner Höhe die Thäler ausfüllen.

6. Das Land, darinnen du ſchwimmeſt, will ich von deinem Blut roth machen bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin biſt; ſo will ich *den Himmel verhüllen, und ſeine Sterne verfinſtern, und die Sonne

mit Wolken überziehen, und der Mond
ſoll nicht ſcheinen. *Jeſ. 13, 10. ꝛc.
8. Alle Lichter am Himmel will ich
über dir laſſen dunkel werden, und
will eine Finſterniß in deinem Lande
machen, ſpricht der HErr HErr.
9. Dazu will ich vieler Völker Herz
erſchreckt machen, wenn ich die Heiden
deine Plage erfahren laſſe, und viele
Länder, die du nicht kenneſt.
10. Viele Völker ſollen ſich über dir
entſetzen und ihren Königen ſoll vor dir
grauen, wenn ich mein Schwert wider
ſie blinken laſſe; und ſollen plötzlich
erſchrecken, daß ihnen das * Herz ent-
fallen wird über deinem Fall.
*1 Moſ. 42, 28.
11. Denn ſo ſpricht der HErr HErr:
Das Schwert des Königs zu Babel
ſoll dich treffen.
12. Und ich will dein Volk fällen durch
das Schwert der Helden, und durch
allerley Tyrannen der Heiden; die ſol-
len die Herrlichkeit Egyptens verhee-
ren, daß alles ihr Volk vertilget werde.
13. Und ich will alle ihre Thiere um-
bringen an den großen Waſſern, daß
ſie keines Menſchen Fuß, und keines
Thiers Klauen trübe machen ſoll.
14. Alsdann will ich ihre Waſſer lau-
ter machen, daß ihre Ströme fließen
wie Oehl, ſpricht der HErr HErr;
15. Wenn ich das Land Egypten
verwüſtet, und alles, was im Lande
iſt, öde gemacht, und alle, ſo darinnen
wohnen, erſchlagen habe; daß * ſie
erfahren, daß Ich der HErr ſey.
*c. 30, 8. c. 33, 29.
16. Das wird der Jammer ſeyn, den
man wohl mag klagen; ja viele Töchter
der Heiden werden ſolche Klage führen
über Egypten und alles ihr Volk wird
man klagen, ſpricht der HErr HErr.
17. Und im zwölften Jahr, am fünf-
zehnten Tage deſſelbigen Monats,
geſchah des HErrn Wort zu mir,
und ſprach:
18. Du Menſchenkind, beweine das
Volk in Egypten, und ſtoße es mit
den Töchtern der ſtarken Heiden hinab
unter die Erde zu * denen, die in die
Grube fahren.
*c. 26, 20. c. 31, 16.
19. Wo * iſt nun deine Wolluſt?
Hinunter, und lege dich zu den Un-
beſchnittenen. *Jeſ. 14, 11. f.
20. Sie werden fallen unter den Er-
ſchlagenen mit dem Schwert. Das
* Schwert iſt ſchon gefaßt und gezuckt
über ihr ganzes Volk.
*Heſek. 21, 9.
21. Davon werden ſagen in der Hölle
die ſtarken Helden mit ihren Gehülfen,
die alle hinunter gefahren ſind, und
liegen da unter den Unbeſchnittenen
und Erſchlagenen vom Schwert.
22. Daſelbſt liegt Aſſur mit allem
ſeinem Volk umher begraben, die alle
erſchlagen und durchs Schwert ge-
fallen ſind.
23. Ihre Gräber ſind tief in der Gru-
be, und ſein Volk liegt allenthalben
umher begraben, die alle erſchlagen
und durchs Schwert gefallen ſind; da
ſich die ganze Welt vor fürchtete.
24. Da liegt auch Elam mit allem
ſeinem Haufen umher begraben, die
alle erſchlagen und durchs Schwert
gefallen ſind, und hinunter gefahren
als die Unbeſchnittenen unter die Erde,
davor ſich auch alle Welt fürchtete;
und müſſen ihre Schande tragen mit
denen, die in die Grube fahren.
25. Man hat ſie unter die Erſchla-
genen gelegt, ſammt allem ihrem Hau-
fen, und liegen umher begraben; und
ſind alle, wie die Unbeſchnittene und
die Erſchlagene vom Schwert, vor
denen ſich auch alle Welt fürchten
mußte; und müſſen ihre Schande tra-
gen mit denen, die in die Grube fahren,
und unter den Erſchlagenen bleiben.
26. Da liegt Meſech und Thubal mit
allem ihrem Haufen umher begraben,
die alle unbeſchnitten und mit dem
Schwert erſchlagen ſind, vor denen ſich
auch die ganze Welt fürchten mußte;
27. Und alle andere Helden, die un-
ter den Unbeſchnittenen gefallen ſind,
und mit ihrer Kriegswehre zur Hölle
gefahren, und ihre Schwerter unter
ihre Häupter haben müſſen legen, und
ihre Miſſethat über ihre Gebeine ge-
kommen iſt, die doch auch gefürchtete
Helden waren in der ganzen Welt;
alſo müſſen ſie liegen.
28. So mußt Du freylich auch un-
ter den Unbeſchnittenen zerſchmettert
werden, und unter denen, die mit
dem Schwert erſchlagen ſind, liegen.
29. Da liegt Edom mit ſeinen Köni-
gen und allen ſeinen Fürſten unter den
Erſchlagenen mit dem Schwert, und
unter den Unbeſchnittenen, ſammt an-

dern, ſo in die Grube fahren, die doch mächtig geweſen ſind.

30. Ja es müſſen alle Fürſten von Mitternacht dahin, und alle Zidonier, die mit den Erſchlagenen hinab gefahren ſind, und ihre ſchreckliche Gewalt iſt zu Schanden geworden; und müſſen liegen unter den Unbeſchnittenen und denen, ſo mit dem Schwert erſchlagen ſind; und ihre Schande tragen ſammt denen, die in die Grube fahren.

31. Dieſe wird Pharao ſehen, und *ſich tröſten mit allem ſeinem Volk, die unter ihm mit dem Schwert erſchlagen ſind, und mit ſeinem ganzen Heer, ſpricht der HErr HErr.

*Jeſ. 14, 10.

32. Denn es ſoll ſich auch einmal alle Welt vor mir fürchten, daß Pharao und alle ſeine Menge ſoll liegen unter den Unbeſchnittenen und mit dem Schwert Erſchlagenen, ſpricht der HErr HErr.

Das 33. Kapitel.

Von der Pflicht der geiſtlichen Wächter. Güte und Gerechtigkeit GOttes. Neue Ankündigung der Verwüſtung des Landes.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, predige wider dein Volk und ſprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwert über das Land führen würde, und das Volk im Land nähme Einen Mann unter ihnen, und machten ihn zu * ihrem Wächter;

* c. 3, 17. Hebr. 13, 17.

3. Und er ſähe das Schwert kommen über das Land, und blieſe die Trompete, und warnete das Volk;

4. Wer nun der Trompeten Hall hörete, und wollte ſich nicht warnen laſſen, und das Schwert käme, und nähme ihn weg; deſſelben Blut ſey auf ſeinem Kopf.

5. Denn er hat der Trompeten Hall gehöret, und hat ſich dennoch nicht warnen laſſen: darum ſey ſein Blut auf ihm. Wer ſich aber warnen läßt; der wird ſein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter ſähe das Schwert kommen, und die Trompete nicht blieſe, noch ſein Volk warnete, und das Schwert käme, und nähme Etliche weg; dieſelben würden wohl um ihrer Sünden willen weggenommen, aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun, du Menſchenkind, ich habe *dich zu einem Wächter geſetzt über das Haus Iſrael; wenn du etwas aus meinem Munde höreſt, daß du ſie von meinetwegen warnen ſollſt.

* c. 3, 17.

8. Wenn ich nun zu dem Gottloſen ſage: Du Gottloſer mußt des Todes ſterben; und du ſagſt ihm ſolches nicht, daß ſich der Gottloſe warnen laſſe vor ſeinem Weſen: ſo wird wohl der Gottloſe um ſeines gottloſen Weſens willen ſterben, aber ſein Blut will ich von deiner Hand fordern.

9. Warneſt Du aber den Gottloſen vor ſeinem Weſen, daß er ſich davon bekehre; und er ſich nicht will von ſeinem Weſen bekehren; ſo wird er um ſeiner Sünde willen ſterben; und Du haſt deine Seele errettet.

10. Darum, du Menſchenkind, ſage dem Hauſe Iſrael: Ihr ſprechet alſo: Unſere Sünden und Miſſethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?

11. So ſprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, *Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weſen und lebe. † So bekehret euch doch nun von euerm böſen Weſen. Warum wollt ihr ſterben, ihr vom Hauſe Iſrael?

*c. 18, 23. 32. † Jeſ. 55, 7. Joel 2, 12. 13.

12. Und du Menſchenkind, ſprich zu deinem Volk: *Wenn ein Gerechter Böſes thut, ſo wird es ihm nicht helfen, daß er fromm geweſen iſt; und wenn ein Gottloſer fromm wird, ſo ſoll es ihm nicht ſchaden, daß er gottlos geweſen iſt. So kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er ſündiget.

*c. 3, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten ſpreche, er ſoll leben; und er verläßt ſich auf ſeine Gerechtigkeit, und thut Böſes: ſo ſoll aller ſeiner Frömmigkeit nicht gedacht werden; ſondern er ſoll ſterben in ſeiner Bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottloſen ſpreche, er ſoll ſterben; und er bekehret ſich von ſeiner Sünde und thut, was recht und gut iſt;

15. Alſo,

15. Alſo, daß der Gottloſe das Pfand wieder gibt, und * bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böſes thut: ſo ſoll er leben und nicht ſterben, * Luc. 19, 8.

16. Und aller ſeiner Sünden, die er gethan hat, ſoll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut iſt; darum ſoll er leben.

17. Noch ſpricht dein Volk: Der HErr urtheilet nicht recht; ſo Sie doch Unrecht haben.

18. Denn wo der Gerechte ſich kehret von ſeiner Gerechtigkeit, und thut Böſes; ſo ſtirbt er ja billig darum.

19. Und wo ſich der Gottloſe bekehret von ſeinem gottloſen Weſen, und thut, was recht und gut iſt; ſo ſoll er ja billig leben.

20. Noch ſprechet ihr: Der * HErr urtheilet nicht recht; ſo ich doch euch vom Hauſe Iſrael einen Jeglichen nach ſeinem Weſen urtheile. * c. 18, 25.

21. Und es begab ſich im zwölften Jahr unſers Gefängniſſes, am fünften Tage des zehnten Monats, kam zu mir ein * Entronnener von Jeruſalem, und ſprach: Die Stadt iſt geſchlagen. * c. 24, 26.

22. Und die Hand des HErrn war über mir des Abends, ehe der Entronnene kam; und that mir meinen Mund auf, bis er zu mir kam des Morgens; und that mir meinen Mund auf, alſo, daß ich nicht mehr ſchweigen konnte.

23. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

24. Du Menſchenkind, die Einwohner dieſer Wüſte im Lande Iſrael ſprechen alſo: Abraham war ein * einiger Mann, und erbte dieß Land; unſerer aber iſt viel, ſo haben wir ja dieß Land billiger. * Mal. 2, 15.

25. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Ihr habt Blut gefreſſen, und eure Augen zu den Götzen aufgehoben, und Blut vergoſſen; und ihr meynet, ihr wollet das Land beſitzen?

26. Ja ihr fahret immer fort mit Morden, und übet Gräuel, und einer ſchändet dem andern ſein Weib; und meynet, ihr wollet das Land beſitzen?

27. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: So wahr ich lebe, ſollen alle, ſo in den Wüſten wohnen, durch das Schwert fallen; und was auf dem Felde iſt, will ich den Thieren zu freſſen geben; und die in den Veſtungen und Höhlen ſind, ſollen an der Peſtilenz ſterben.

28. Denn ich will das Land gar verwüſten, und ſeiner Hoffart und Macht ein Ende machen, daß das Gebirge Iſrael ſo wüſte werde, daß Niemand dadurch gehe.

29. Und * ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich das Land gar verwüſtet habe, um aller ihrer Gräuel willen, die ſie üben. * c. 35, 4.

30. Und du Menſchenkind, dein Volk redet wider dich an den Wänden und unter den Hausthüren; und ſpricht je einer zum andern: Lieber, kommt und laßt uns hören, was der HErr ſage.

31. Und ſie werden zu dir kommen in die Verſammlung; und vor dir ſitzen, als mein Volk; und werden deine Worte hören, aber * nichts darnach thun: ſondern werden dich anpfeifen, und gleichwohl fort leben nach ihrem Geiz. * Jeſ. 42, 20. c. 53, 1.

32. Und ſiehe, du mußt ihr Liedlein ſeyn, das ſie gerne ſingen und ſpielen werden. Alſo werden ſie deine Worte hören, und nichts darnach thun.

33. Wenn es aber kommt, was kommen ſoll: ſiehe, ſo werden ſie erfahren, daß ein * Prophet unter ihnen geweſen ſey. * c. 2, 5.

Das 34. Kapitel.

Weiſſagung gegen die untreuen Hirten des Volks. Verheiſſung des Meſſias, als des Einen großen, treuen und ſegensreichen Hirten aus dem Stamme Davids.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, weiſſage wider die Hirten Iſraels, weiſſage und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Wehe * den Hirten Iſraels, die ſich ſelbſt weiden; ſollen nicht die Hirten die Heerde weiden? * Jer. 23, 1. f.

3. Aber ihr freſſet das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und ſchlachtet das Gemäſtete; aber die Schafe wollt ihr nicht weiden.

4. * Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrete holet ihr nicht, und das Verlorne ſuchet ihr nicht: ſondern ſtreng und hart herrſchet ihr über ſie.

* Sach. 11, 16.

5. Und meine Schafe ſind * zer-
ſtreuet, als die keinen Hirten haben,
und allen wilden Thieren zur Speiſe
geworden, und gar zerſtreuet,
* Jeſ. 53, 6.
6. Und gehen irre hin und wieder
auf den Bergen und auf den hohen
Hügeln, und ſind auf dem ganzen
Lande zerſtreuet; und iſt Niemand,
der nach ihnen frage, oder ihrer achte.
7. Darum höret, ihr Hirten, des
HErrn Wort.
8. So wahr Ich lebe, ſpricht der
HErr HErr, weil ihr meine Schafe
laſſet zum Raube, und meine Heerde
allen wilden Thieren zur Speiſe wer-
den, weil ſie keinen Hirten haben, und
meine Hirten nach meiner Heerde nicht
fragen; ſondern ſind ſolche Hirten, *die
ſich ſelbſt weiden, aber meine Schafe
wollen ſie nicht weiden. * v. 2.
9. Darum, ihr Hirten, höret des
HErrn Wort.
10. So ſpricht der HErr HErr: Sie-
he, ich will an die Hirten, und will
meine Heerde von ihren Händen for-
dern; und will es mit ihnen ein Ende
machen, daß ſie nicht mehr ſollen Hir-
ten ſeyn, und ſollen ſich nicht mehr
ſelbſt weiden. Ich will meine Schafe
erretten aus ihrem Maul, daß ſie ſie
forthin nicht mehr freſſen ſollen.
11. Denn ſo ſpricht der HErr HErr:
Siehe, Ich will mich meiner
Heerde ſelbſt annehmen und
ſie ſuchen.
12. Wie * ein Hirte ſeine
Schafe ſuchet, wenn ſie von
ſeiner Heerde verirret ſind:
alſo will ich meine Schafe ſuchen; und
will ſie erretten von allen Oertern,
dahin ſie zerſtreuet waren, zu der
Zeit, da es trübe und finſter war.
* Matth. 18, 12. 14. Luc. 15, 4.
13. Ich will ſie von allen Völkern
ausführen, und aus allen Ländern
verſammeln, und will ſie in ihr Land
führen; und will ſie weiden auf den
Bergen Iſrael, und in allen Auen,
und auf allen Angern des Landes.
14. Ich will ſie * auf die beſte Weide
führen, und ihre Hürden werden auf
den hohen Bergen in Iſrael ſtehen:
daſelbſt werden ſie in ſanften Hürden
liegen, und fette Weide haben auf
den Bergen Iſrael. * Pſ. 23, 2.
15. * Ich will ſelbſt meine Schafe
weiden, und Ich will ſie lagern,
ſpricht der HErr HErr. * v. 11. 23.
16. Ich will das Verlorne
wieder ſuchen, und das Ver-
irrete wieder bringen, und
das Verwundete verbinden,
und des Schwachen warten;
und was fett und ſtark iſt,
will ich behüten, und will
ihrer pflegen, wie es recht iſt.
17. Aber zu euch, meine Heerde,
ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe,
* ich will richten zwiſchen Schaf und
Schaf, und zwiſchen Widdern und
Böcken. * Matth. 25, 32.
18. Iſt es nicht genug, daß ihr ſo gute
Weide habt, und ſo überflüſſig, daß ihr
es mit Füßen tretet; und ſo ſchöne
Börne zu trinken, ſo überflüſſig, daß
ihr darein tretet und ſie trübe machet,
19. Daß meine Schafe eſſen müſſen,
was ihr mit euern Füßen zertreten
habt, und trinken, was ihr mit euern
Füßen trübe gemacht habt?
20. Darum ſo ſpricht der HErr HErr
zu ihnen: Siehe, Ich will richten zwi-
ſchen den fetten und magern Schafen;
21. Darum, daß ihr löcket mit den
Füßen, und die Schwachen von euch
ſtoßet mit euern Hörnern, bis ihr ſie
alle von euch zerſtreuet.
22. Und ich will meiner Heerde hel-
fen, daß ſie nicht mehr ſollen zum
Raube werden; und will richten
zwiſchen Schaf und Schaf.
23. Und ich will ihnen * einen
einigen Hirten erwecken, der
ſie weiden ſoll, nehmlich mei-
nen Knecht David. Der wird
ſie weiden, und ſoll ihr Hirte
ſeyn. * c. 37, 24. Joh. 10, 12. ꝛc.
24. Und Ich, der HErr, will ihr
GOtt ſeyn, aber mein Knecht * David
ſoll der Fürſt unter ihnen ſeyn; das
ſage Ich, der HErr. * Hoſ. 3, 5.
25. Und ich will einen Bund * des
Friedens mit ihnen machen, und alle
böſe Thiere aus dem Lande ausrotten,
daß ſie ſicher wohnen ſollen in der
Wüſte, und in den Wäldern ſchlafen.
* c. 37, 26. Jeſ. 54, 10.
26. Ich will ſie und alle meine Hü-
gel umher ſegnen, und auf ſie regnen
laſſen zu rechter Zeit; das ſollen
* gnädige Regen ſeyn, * Pſ. 68, 10.
27. Daß die * Bäume auf dem Felde
ihre Früchte bringen und das Land ſein

Gewächs geben wird, und ſie ſollen ſicher auf dem Lande wohnen, und ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen und ſie errettet habe von der Hand derer, denen ſie dienen mußten. * c. 36, 8. 30.

28. Und ſie ſollen nicht mehr den Heiden zum Raube werden, und kein Thier auf Erden ſoll ſie mehr freſſen; ſondern ſollen ſicher wohnen ohne alle Furcht.

29. Und ich will ihnen eine berühmte Pflanze erwecken, daß ſie nicht mehr ſollen Hunger leiden im Lande, und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen ſollen.

30. Und ſollen erfahren, daß Ich der HErr, * ihr GOtt, bey ihnen bin, und daß ſie vom Hauſe Iſrael mein Volk ſeyen, ſpricht der HErr HErr.

* c. 11, 20. c. 37, 23. Jer. 31, 33.

31. Ja ihr Menſchen ſollt die * Heerde meiner Weide ſeyn, und Ich will euer GOtt ſeyn, ſpricht der HErr HErr. * Pſ. 79, 13. Pſ. 100, 3.

Das 35. Kapitel.

Weiſſagung wider die Edomiter.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, richte dein Angeſicht * wider das Gebirge Seir, und weiſſage dawider, * c. 25, 8.

3. Und ſprich zu demſelbigen: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausſtrecken, und will dich gar wüſte machen.

4. Ich will deine Städte öde machen, daß Du ſollſt zur Wüſte werden, * und erfahren, daß Ich der HErr bin;

* c. 7, 27. c. 28, 22.

5. Darum, daß ihr ewige Feindſchaft traget wider die Kinder Iſrael, und triebet ſie in das Schwert, da es ihnen übel gieng, und ihre Sünde ein Ende hatte.

6. Darum, ſo wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, will ich dich auch blutend machen, und ſollſt dem Blute nicht entrinnen: * weil du Luſt zum Blute haſt, ſollſt du dem Blute nicht entrinnen.

* Offenb. 16, 5. 6.

7. Und ich will den Berg Seir wüſte und öde machen, daß Niemand darauf wandeln noch gehen ſoll.

8. Und will ſein Gebirge und alle Hügel, Thäler und alle Gründe voll Todten machen, die durch das Schwert ſollen erſchlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen Wüſte will ich dich machen, daß Niemand in deinen Städten wohnen ſoll; und ſollt erfahren, daß Ich der HErr bin.

10. Und darum, daß du ſprichſt: Dieſe beyden Völker mit beyden Ländern müſſen mein werden; und wir wollen ſie einnehmen, obgleich der HErr da wohnet:

11. Darum, ſo wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, * will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen biſt aus lauterm Haß; und will bey ihnen bekannt werden, wenn ich dich geſtraft habe. * Jeſ. 33, 1.

12. Und ſollſt erfahren, daß Ich der HErr alles dein Läſtern gehöret habe, ſo du geredet haſt wider das Gebirge Iſrael, und geſagt: Sie ſind verwüſtet, und uns zu verderben gegeben.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet; das habe Ich gehöret.

14. So ſpricht nun der HErr HErr: Ich will dich zur Wüſte machen, daß ſich alles Land freuen ſoll.

15. Und wie du dich gefreuet haſt über dem Erbe des Hauſes Iſrael, darum, daß es war wüſte geworden; eben ſo will ich mit dir thun, daß der Berg Seir wüſte ſeyn muß, ſammt dem ganzen Edom; und ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 36. Kapitel.

Verheiſſung der Begnadigung und Erlöſung Iſraels von ſeinen Sünden.

1. Und du Menſchenkind, weiſſage * den Bergen Iſrael, und ſprich: Höret des HErrn Wort, ihr Berge Iſrael.

* c. 6, 2.

2. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß der Feind über euch rühmet: * Heah, die ewige Höhen ſind nun unſer Erbe geworden. * c. 25, 3.

3. Darum weiſſage, und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Weil man euch allenthalben verwüſtet und vertilget, und ſeyd den übrigen Heiden zu Theil geworden, und ſeyd den Leuten ins Maul gekommen, und ein böſes Geſchrey geworden;

4. Darum höret, ihr Berge Iſrael, das Wort des HErrn HErrn. So ſpricht der HErr HErr beydes zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern, zu den öden Wüſten und verlaſſenen Städten, welche den übrigen Heiden rings umher zum Raube und Spott geworden ſind;

5. Ja, ſo ſpricht der HErr HErr: Ich habe in meinem * feurigen Eifer geredet wider die übrigen Heiden, und wider das ganze Edom, welche mein Land eingenommen haben mit Freuden von ganzem Herzen und mit Hohnlachen, daſſelbige zu verheeren und plündern.
* Pſ. 79, 5.

6. Darum weiſſage von dem Lande Iſrael, und ſprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredt, weil ihr [ſolche] Schmach von den Heiden tragen müſſet.

7. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Ich * hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schande wieder tragen ſollen.
* 2 Moſ. 6, 8.

8. Aber, ihr Berge Iſrael ſollt wieder grünen und eure Frucht bringen meinem Volk Iſrael; und ſoll in kurzem geſchehen.

9. Denn ſiehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch anſehen, daß ihr gebauet und beſäet werdet;

10. Und will bey euch der Leute viel machen, das ganze Iſrael allzumal; und die Städte ſollen wieder bewohnet, und die Wüſten erbauet werden.

11. Ja, ich will bey euch der Leute und des Viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachſen ſollet. Und ich will euch wieder einſetzen, da ihr vorhin wohnetet; und will euch mehr Gutes thun, denn zuvor je; und * ſollt erfahren, daß Ich der HErr ſey.
* c. 37, 6.

12. Ich will euch Leute herzu bringen, die mein Volk Iſrael ſollen ſeyn, die werden dich beſitzen; und ſollſt ihr Erbtheil ſeyn, und ſollſt nicht mehr ohne Erben ſeyn.

13. So ſpricht der HErr HErr: Weil man das von euch ſagt: Du haſt Leute gefreſſen und haſt dein Volk ohne Erben gemacht;

14. Darum ſollſt du [nun] nicht mehr Leute freſſen, noch dein Volk ohne Erben machen, ſpricht der HErr HErr.

15. Und ich will dich nicht mehr laſſen hören die Schmach der Heiden, und ſollſt den Spott der Heiden nicht mehr tragen; und ſollſt dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, ſpricht der HErr HErr.

16. Und des HErrn Wort geſchah weiter zu mir:

17. Du Menſchenkind, da das Haus Iſrael in ihrem Lande wohneten, und daſſelbige verunreinigten mit ihrem Weſen und Thun, daß ihr Weſen vor mir war, * wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit; * Jeſ. 64, 6.

18. Da * ſchüttete ich meinen Grimm über ſie aus um des Bluts willen, das ſie im Lande vergoſſen, und daſſelbe verunreiniget hatten durch ihre Götzen.
* c. 7, 8.

19. Und * ich zerſtreuete ſie unter die Heiden, und zerſtäubte ſie in die Länder; und richtete ſie nach ihrem Weſen und Thun. * c. 20, 23. c. 22, 15.

20. Und hielten ſich wie die Heiden, dahin ſie kamen, und entheiligten * meinen heiligen Nahmen, daß man von ihnen ſagte: Iſt das des HErrn Volk, das aus ſeinem Lande hat müſſen ziehen? * Jeſ. 52, 5. f.

21. Aber ich verſchonete * um meines heiligen Nahmens willen, welchen das Haus Iſrael entheiligte unter den Heiden, dahin ſie kamen.
* c. 20, 9. 4 Moſ. 14, 14. f.

22. Darum ſollſt du zu dem Hauſe Iſrael ſagen: So ſpricht der HErr HErr: Ich thue es nicht um euert willen, ihr vom Hauſe Iſrael; ſondern um meines heiligen Nahmens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden, zu welchen ihr gekommen ſeyd.

23. Denn ich will meinen großen Nahmen, der durch euch vor den Heiden entheiliget iſt, den ihr unter denſelbigen entheiliget habt, heilig machen. Und die Heiden ſollen * erfahren, daß Ich der HErr ſey, ſpricht der HErr HErr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig ſey. * c. 37, 28.

24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Ländern verſammeln, und wieder in euer Land führen.

25. Und * will rein Waſſer über euch
ſprengen, daß ihr rein werdet. Von
aller eurer Unreinigkeit und von allen
euern Götzen will ich euch reinigen.
* Sach. 13, 1.
26. Und ich will euch * ein
neues Herz, und einen neuen
Geiſt in euch geben; und will
das ſteinerne Herz aus euerm
Fleiſch wegnehmen, und euch
ein fleiſchernes Herz geben;
* c. 11, 19. Jer. 24, 7.
27. * Ich will meinen Geiſt in
euch geben, und will ſolche
Leute aus euch machen, die † in
meinen Geboten wandeln,
und meine Rechte halten, und
darnach thun.
* c. 39, 29. Jeſ. 44, 3. † c. 37, 24.
28. Und ihr ſollt wohnen im Lande,
das ich euern Vätern gegeben habe;
und * ſollt mein Volk ſeyn, und Ich
will euer GOtt ſeyn. * c. 34, 30.
29. Ich will euch von aller eurer
Unreinigkeit los machen; und will
das Korn rufen, und will es mehren,
und will euch keine Theurung kom=
men laſſen.
30. Ich * will die Früchte auf den
Bäumen, und das Gewächs auf dem
Felde mehren, daß euch die Heiden
nicht mehr ſpotten mit der Theurung.
* Sach. 8, 12.
31. Alsdann werdet * ihr an euer
böſes Weſen gedenken, und euers
Thuns, das nicht gut war, und wird
euch eure Sünde und Abgötterey
gereuen. * c. 16, 61. 63. c. 20, 43.
32. Solches will Ich thun, nicht
um euert willen, ſpricht der HErr
HErr, daß ihr es wiſſet; ſondern ihr
werdet euch müſſen ſchämen und
ſchamroth werden, ihr vom Hauſe
Iſrael, über euerm Weſen.
33. So ſpricht der HErr HErr: Zu
der Zeit, wenn ich euch reinigen werde
von allen euern Sünden; ſo will ich die
Städte wieder beſetzen, und die Wü=
ſten ſollen wieder gebauet werden.
34. Das verwüſtete Land ſoll wieder
gepflüget werden, dafür, daß es ver=
heeret war; daß es ſehen ſollen alle,
die dadurch gehen,
35. Und ſagen: Dieß Land war
verheeret, und jetzt iſt es wie ein
Luſtgarten; und dieſe Städte waren
zerſtöret, öde und zerriſſen, und ſtehen
nun veſt gebauet.
36. Und die übrigen Heiden um euch
her ſollen erfahren, daß Ich der
HErr bin, der da bauet, was zerriſſen
iſt, und pflanzet, was verheeret war.
* Ich, der HErr, ſage es, und thue
es auch. * c. 17, 24.
37. So ſpricht der HErr HErr: Ich
will mich wieder fragen laſſen vom
Hauſe Iſrael, daß ich mich an ihnen
erzeige; und ich will ſie mehren, wie
eine Menſchen=Heerde.
38. Wie eine heilige Heerde, wie eine
Heerde zu Jeruſalem auf ihren Feſten:
ſo ſollen die verheerten Städte voll
Menſchen=Heerden werden; und ſollen
erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 37. Kapitel.

Die Wiederherſtellung des Volks GOttes unter dem Bilde der Auferſtehung von den Todten vorgeſtellt. Vereinigung von Juda und Iſrael unter dem zukünftigen Einigen Könige und Hirten aus dem Hauſe Davids.

1. Und des HErrn Hand kam über
mich, und führete mich hinaus im Geiſt
des HErrn, und ſtellete mich auf ein
weites Feld, das voller Beine lag.
2. Und er führete mich allenthalben
dadurch. Und ſiehe, [des Gebeins] lag
ſehr viel auf dem Felde; und ſiehe,
ſie waren ſehr verdorret.
3. Und er ſprach zu mir: Du Men=
ſchenkind, meyneſt du auch, daß dieſe
Beine wieder lebendig werden? Und
ich ſprach: HErr HErr, das weißt
Du wohl.
4. Und er ſprach zu mir: Weiſſage
von dieſen Beinen, und ſprich zu
ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret
des HErrn Wort.
5. So ſpricht der HErr HErr von
dieſen Gebeinen: Siehe, Ich will
einen Odem in euch bringen, daß
ihr ſollt lebendig werden.
6. Ich * will euch Adern geben, und
Fleiſch laſſen über euch wachſen, und
mit Haut überziehen; und will euch
Odem geben, daß ihr wieder lebendig
werdet; und ſollt erfahren, daß Ich
der HErr bin. * Hiob 10, 11.
7. Und ich * weiſſagte, wie mir be=
fohlen war: und ſiehe, da rauſchte
es, als ich weiſſagte, und ſiehe, es
regte ſich; und die Gebeine kamen
wieder zuſammen, ein jegliches zu
ſeinem Gebeine. * v. 10.

8. Und ich ſahe, und ſiehe, es wuchſen Adern und Fleiſch darauf, und er überzog ſie mit Haut; es war aber noch kein Odem in ihnen.

9. Und er ſprach zu mir: Weiſſage zum Winde; weiſſage, du Menſchenkind, und ſprich zum Winde: So ſpricht der HErr HErr: Wind, komm herzu aus den vier Winden, und blaſe dieſe Getödteten an, daß ſie wieder lebendig werden.

10. Und ich *weiſſagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in ſie, und ſie wurden wieder lebendig, und richteten ſich auf ihre Füße. Und ihrer war ein ſehr großes Heer. *v. 7.

11. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, dieſe Beine ſind das ganze Haus Iſrael. Siehe, jetzt ſprechen ſie: Unſere Beine ſind verdorret, und unſere Hoffnung iſt verloren, und iſt aus mit uns.

12. Darum weiſſage, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, Ich will eure Gräber aufthun; und will euch, mein Volk, aus denſelben heraus holen, und euch in das Land Iſrael bringen:

13. Und ſollt *erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich eure Gräber geöffnet, und euch, mein Volk, aus denſelben gebracht habe. *c. 36, 38.

14. Und ich will meinen Geiſt in euch geben, daß ihr wieder leben ſollt; und will euch in euer Land ſetzen; und ſollt erfahren, daß Ich der HErr bin. Ich rede es, und thue es auch, ſpricht der HErr.

15. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

16. Du Menſchenkind, nimm dir ein Holz, und ſchreibe darauf: Des Juda und der Kinder Iſrael, ſammt ihren Zugethanen. Und nimm noch ein Holz, und ſchreibe darauf: Des Joſephs, nehmlich das Holz Ephraims und des ganzen Hauſes Iſrael, ſammt ihren Zugethanen.

17. Und thue eins zum andern zuſammen, daß Ein Holz werde in deiner Hand.

18. So nun dein Volk zu dir wird ſagen, und ſprechen: Willſt du uns nicht zeigen, was du damit meyneſt?

19. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will das Holz Joſephs, welches iſt in Ephraims Hand, nehmen, ſammt ihren Zugethanen, den Stämmen Iſrael; und will ſie zu dem Holz Juda thun, und Ein Holz daraus machen, und ſollen Eins in meiner Hand ſeyn.

20. Und ſollſt alſo die Hölzer, darauf du geſchrieben haſt, in deiner Hand halten, daß ſie zuſehen.

21. Und ſollſt zu ihnen ſagen: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, *Ich will die Kinder Iſrael holen aus den Heiden, dahin ſie gezogen ſind; und will ſie allenthalben ſammeln, und will ſie wieder in ihr Land bringen. *c. 36, 24.

22. Und will ein *einiges Volk aus ihnen machen im Lande auf dem Gebirge Iſrael, und ſie ſollen alleſammt einen einigen König haben; und ſollen nicht mehr zwey Völker, noch in zwey Königreiche zertheilet ſeyn: *Jeſ. 11, 12. 13. Hoſ. 1, 11. Joh. 10, 16.

23. Sollen ſich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Gräueln, und allerley Sünden. Ich will ihnen heraushelfen aus allen Orten, da ſie geſündiget haben; und will ſie reinigen, *und ſollen mein Volk ſeyn, und Ich will ihr GOtt ſeyn. *c. 36, 28. Jer. 24, 7.

24. Und mein Knecht David ſoll ihr König, und ihr aller einiger Hirte ſeyn. Und ſollen wandeln in meinen Rechten, und meine Gebote halten, und darnach thun.

25. Und ſie ſollen wieder im Lande wohnen, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe, darinnen eure Väter gewohnet haben. Sie und ihre Kinder, und Kindeskinder ſollen darinnen wohnen ewiglich: und mein Knecht David ſoll ewiglich ihr Fürſt ſeyn.

26. Und ich will mit ihnen *einen Bund des Friedens machen, das ſoll ein ewiger Bund ſeyn mit ihnen; und will ſie erhalten und mehren, und mein Heiligthum ſoll unter ihnen ſeyn ewiglich. *c. 34, 25. Jeſ. 54, 10.

27. Und ich will unter ihnen wohnen, und will ihr GOtt ſeyn; und Sie ſollen mein Volk ſeyn.

28. Daß auch die *Heiden ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der Iſrael heilig macht; wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen ſeyn wird. *c. 36, 36.

Das 38. Kapitel.

Weiſſagung vom Einfall Gogs und Magogs in das Land Iſrael, und von ſeiner Niederlage.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, wende dich gegen * Gog, der im Lande Magog iſt, und der oberſte Fürſt iſt in Meſech und Thubal, und weiſſage von ihm,

* c. 39, 1. Offenb. 20, 8.

3. Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberſte Fürſt biſt aus den Herren in Meſech und Thubal.

4. Siehe, ich will dich herum lenken, und will dir * einen Zaum in das Maul legen, und will dich heraus führen mit allem deinem Heer, Roß und Mann, die alle wohl gekleidet ſind; und iſt ihrer ein großer Hauſe, die alle Tartſchen, und Schilde, und Schwert führen.

* c. 29, 4. 2 Kön. 19, 28. Jeſ. 37, 29.

5. Du führeſt mit dir Perſer, Mohren und Lybier, die alle Schild und Helme führen;

6. Dazu Gomer und alles ſein Heer, ſammt dem Hauſe Thogarma, ſo gegen Mitternacht liegt, mit allem ſeinem Heer; ja du führeſt ein großes Volk mit dir.

7. Wohlan, rüſte dich wohl, du und alle deine Haufen, ſo bey dir ſind; und ſey du ihr Hauptmann.

8. Nach langer Zeit ſollſt du heimgeſucht werden. Zu der letzten Zeit wirſt du kommen in das Land, das vom Schwert wieder gebracht, und aus vielen Völkern zuſammen gekommen iſt; nehmlich auf die Berge Iſrael, welche lange Zeit wüſte geweſen ſind, und nun ausgeführet aus vielen Völkern, und alle ſicher wohnen.

9. Du wirſt herauf ziehen, und daher kommen mit großem Ungeſtüm; und wirſt ſeyn wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du und alles dein Heer, und das große Volk mit dir.

10. So ſpricht der HErr HErr: Zu der Zeit wirſt du dir ſolches vornehmen, und wirſt es böſe im Sinn haben,

11. Und gedenken, ich will das Land ohne Mauern überfallen, und über die kommen, ſo ſtill und ſicher wohnen; als die alle ohne Mauern da ſitzen, und haben weder Riegel noch Thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögeſt und deine Hand laſſen gehen über die Verſtörten, ſo wieder bewohnet ſind; und über das Volk, ſo aus den Heiden zuſammen gerafft iſt, und ſich in die Nahrung und Güter geſchickt hat, und mitten im Lande wohnet.

13. Das Reich Arabien, Dedan, und die Kaufleute auf dem Meer, und alle Gewaltigen, die daſelbſt ſind, werden zu dir ſagen: Ich meyne ja, du ſeyſt recht gekommen zu rauben, und haſt deine Haufen verſammelt zu plündern, auf daß du wegnehmeſt Silber und Gold, und ſammelſt Vieh und Güter, und großen Raub treibeſt.

14. Darum ſo weiſſage, du Menſchenkind, und ſprich zu Gog: So ſpricht der HErr HErr: Iſt es nicht alſo, daß du wirſt merken, wenn mein Volk Iſrael ſicher wohnen wird:

15. So wirſt du kommen aus deinem Ort, nehmlich von den Enden gegen Mitternacht; du und ein großes Volk mit dir, alle zu Roß, ein großer Haufe und ein mächtiges Heer;

16. Und * wirſt herauf ziehen über mein Volk Iſrael, wie eine Wolke, das Land zu bedecken. Solches wird zu der letzten Zeit geſchehen. Ich will dich aber darum in mein Land kommen laſſen, auf daß die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiliget werde vor ihren Augen.

* v. 9.

17. So ſpricht der HErr HErr: Du biſt es, von dem ich vor Zeiten geſagt habe durch meine Diener, die Propheten in Iſrael, die zu derſelbigen Zeit weiſſagten, daß ich dich über ſie kommen laſſen wollte.

18. Und es wird geſchehen zu der Zeit, wenn Gog kommen wird über das Land Iſrael, ſpricht der HErr HErr, wird herauf ziehen mein Zorn in meinem Grimm.

19. Und ich rede ſolches in meinem Eifer, und im Feuer meines Zorns. Denn zu derſelbigen Zeit wird großes Zittern ſeyn im Lande Iſrael;

20. Daß vor meinem Angeſicht zittern ſollen die Fiſche im Meer, die Vögel unter dem Himmel, das Vieh auf dem Felde, und alles, was ſich reget und webet auf dem Lande, und alle Menſchen, ſo auf der Erde ſind; und ſollen

die Berge umgekehret werden, und die Wände und alle Mauern zu Boden fallen.

21. Ich will aber über ihn rufen das Schwert auf allen meinen Bergen, ſpricht der HErr HErr, daß eines Jeglichen Schwert ſoll wider den andern ſeyn.

22. Und ich will ihn richten mit Peſtilenz und Blut, und will * regnen laſſen Platzregen mit Schloßen, Feuer und Schwefel, über ihn und ſein Heer und über das große Volk, das mit ihm iſt. * Pſ. 11, 6. Offenb. 20, 9.

23. Alſo will ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen Heiden, daß * ſie erfahren ſollen, daß Ich der HErr bin. * c. 29, 6.

Das 39. Kapitel.

Fortſetzung der Weiſſagung vom Untergang Gogs und Magogs. Verheiſſung der Rückkehr des Iſraelitiſchen Volks in ſein Land.

1. Und du Menſchenkind, weiſſage wider * Gog, und ſprich: Alſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberſte Fürſt biſt in Meſech und Thubal.
* c. 38, 2. Offenb. 20, 8.

2. Siehe, ich will dich herum lenken und locken, und aus den Enden von Mitternacht bringen, und auf die Berge Iſrael kommen laſſen.

3. Und will dir den Bogen aus deiner linken Hand ſchlagen, und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werfen.

4. Auf den Bergen Iſrael ſollſt Du niedergelegt werden, du mit allem deinem Heer und mit dem Volk, das bey dir iſt. Ich * will dich den Vögeln, woher ſie fliegen, und den Thieren auf dem Felde zu freſſen geben.
* c. 29, 5. c. 32, 4. 5. Offenb. 19, 17. 18.

5. Du ſollſt auf dem Felde darnieder liegen: denn Ich, der HErr HErr, habe es geſagt.

6. Und ich will Feuer werfen über Magog und über die, ſo in den Inſeln ſicher wohnen; und * ſollen es erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 29, 6.

7. Denn ich will meinen heiligen Nahmen kund machen unter meinem Volk Iſrael, und will meinen heiligen Nahmen nicht länger ſchänden laſſen; ſondern die Heiden * ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der Heilige in Iſrael. * c. 38, 23.

8. Siehe, es iſt ſchon gekommen und geſchehen, ſpricht der HErr HErr; das iſt der Tag, davon ich geredet habe.

9. Und die Bürger in den Städten Iſraels werden heraus gehen, und Feuer machen, und verbrennen die Waffen, Schilde, Tartſchen, Bogen, Pfeile, Fauſtſtangen und lange Spieße; und werden ſieben Jahre lang Feuerwerk damit halten.

10. Daß ſie nicht dürfen Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen, ſondern von den Waffen werden ſie Feuer halten; und ſollen rauben, von denen ſie beraubt ſind, und plündern, von denen ſie geplündert ſind, ſpricht der HErr HErr.

11. Und ſoll zu der Zeit geſchehen, da will ich Gog einen Ort geben zum Begräbniß in Iſrael, nehmlich das Thal, da man gehet am Meer gegen Morgen, alſo, daß die, ſo vorüber gehen, ſich davor ſcheuen werden, weil man daſelbſt Gog mit ſeiner Menge begraben hat, und ſoll heißen Gogs Haufenthal.

12. Es wird ſie aber das Haus Iſrael begraben ſieben Monate lang, damit das Land gereiniget werde.

13. Ja alles Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, daß ich des Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe, ſpricht der HErr HErr.

14. Und ſie werden Leute ausſondern, die ſtets im Lande umher gehen und mit denſelben die Todtengräber, zu begraben die Uebrigen auf dem Lande, auf daß es gereiniget werde; nach ſieben Monaten werden ſie forſchen.

15. Und die, ſo im Lande umher gehen und etwa eines Menſchen Bein ſehen, werden dabey ein Maal aufrichten, bis es die Todtengräber auch in Gogs Haufenthal begraben.

16. So ſoll auch die Stadt heißen Hamona. Alſo werden ſie das Land reinigen.

17. Nun du Menſchenkind, ſo ſpricht der HErr HErr: Sage allen Vögeln, woher ſie fliegen, und allen Thieren auf dem Felde: * Sammelt euch und kommt her, findet euch allenthalben her zu Hauſe zu meinem † Schlachtopfer, das Ich euch ſchlachte, ein großes

Schlachtopfer auf den Bergen Iſrael; und freſſet Fleiſch, und ſaufet Blut. * Jer. 12, 9. Offenb. 19, 17. 18. † Jac. 5, 5.

18. Fleiſch der Starken ſollt ihr freſſen, und Blut der Fürſten auf Erden ſollt ihr ſaufen, der Widder, der Hämmel, der Böcke, der Ochſen, die allzumal feiſt und wohlgemäſtet ſind.

19. Und ſollt das Fette freſſen, daß ihr voll werdet, und das Blut ſaufen, daß ihr trunken werdet von dem Schlachtopfer, das ich euch ſchlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem Tiſch von Roſſen und Reitern, von ſtarken und allerley Kriegsleuten, ſpricht der HErr HErr.

21. Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, daß alle Heiden ſehen ſollen mein Urtheil, das ich habe ergehen laſſen, und meine Hand, die ich an ſie gelegt habe;

22. Und alſo das Haus Iſrael erfahre, daß Ich der HErr, ihr GOtt bin, von dem Tage und hinförder;

23. Und die Heiden erfahren, wie das Haus Iſrael um ſeiner Miſſethat willen ſey weggeführet, und daß ſie ſich an mir verſündiget hatten. Darum habe ich mein * Angeſicht vor ihnen verborgen, und habe ſie übergeben in die Hände ihrer Widerſacher, daß ſie allzumal durch das Schwert fallen mußten. * Jeſ. 54, 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre Sünde und Uebertreten verdienet haben, und alſo mein Angeſicht vor ihnen verborgen.

25. Darum ſo ſpricht der HErr HErr: Nun will ich das Gefängniß Jakobs wenden, und mich des ganzen Hauſes Iſraels erbarmen, und um meinen heiligen Nahmen eifern.

26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit ſie ſich an mir verſündiget haben, tragen, wenn ſie nun ſicher in ihrem Lande wohnen, daß ſie Niemand ſchrecke;

27. Und ich ſie wieder aus den Völkern gebracht, und aus den Landen ihrer Feinde verſammelt habe, und ich in ihnen geheiliget worden bin vor den Augen vieler Heiden.

28. Alſo werden ſie erfahren, daß * Ich, der HErr, ihr GOtt bin, der ich ſie habe laſſen unter die Heiden wegführen, und wiederum in ihr Land verſammeln, und nicht einen von ihnen dort gelaſſen habe. * v. 22.

29. Und will mein Angeſicht nicht mehr vor ihnen verbergen; denn ich * habe meinen Geiſt über das Haus Iſrael ausgegoſſen, ſpricht der HErr HErr. * c. 36, 25. f. Jeſ. 44, 3.

Das 40. Kapitel.

Geſicht von einem neuen Tempel. Beſchreibung und Meſſung des äußeren und inneren Vorhofs mit ihren Gebäuden.

1. Im fünf und zwanzigſten Jahr unſers Gefängniſſes, im Anfang des Jahrs, am zehnten Tage des Monats, das iſt das vierzehnte Jahr, nachdem die Stadt geſchlagen war, eben an demſelbigen Tage kam des HErrn Hand über mich, und führete mich daſelbſt hin,

2. Durch göttliche Geſichte, nehmlich ins Land Iſrael, und ſtellete mich auf einen ſehr hohen * Berg, darauf war es, wie eine gebauete Stadt von Mittag herwärts.

3. Und da er mich daſelbſt hingebracht hatte; ſiehe, da war ein Mann, deß Geſtalt war wie Erz; der hatte eine leinene Schnur und eine * Meßruthe in ſeiner Hand, und ſtand unter dem Thor. * Offenb. 21, 15.

4. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, * ſiehe und höre fleißig zu, und merke eben darauf, was ich dir zeigen will. Denn darum biſt du hergebracht, daß ich dir ſolches zeige, auf daß du ſolches alles, was du hier ſieheſt, verkündigeſt dem Hauſe Iſrael. * c. 44, 5.

5. Und ſiehe, es gieng eine Mauer auswendig am Hauſe rings umher. Und der Mann hatte die Meßruthe in der Hand, die war ſechs Ellen lang; eine jegliche Elle war eine Hand breit länger, denn eine gemeine Elle. Und er maß das Gebäude in die Breite eine Ruthe, und in die Höhe auch eine Ruthe.

6. Und er kam zum Thor, das gegen Morgen lag, und gieng hinauf auf ſeinen Stufen, und maß die Schwellen am Thor, eine jegliche Schwelle eine Ruthe breit.

7. Und die Gemächer, ſo beyderſeits neben dem Thor waren, maß er auch, nach der Länge eine Ruthe, und nach der Breite eine Ruthe; und der Raum zwiſchen den Gemächern war fünf Ellen

weit. Und er maß auch die Schwel-
len am Thor neben der Halle von
inwendig eine Ruthe.
8. Und er maß die Halle am Thor
von inwendig eine Ruthe.
9. Und maß die Halle am Thor acht
Ellen, und ſeine Erker zwo Ellen, und
die Halle von inwendig des Thors.
10. Und der Gemächer waren auf
jeglicher Seite drey am Thor gegen
Morgen, je eins ſo weit als das an-
dere; und ſtanden auf beyden Seiten
Erker, die waren gleich groß.
11. Darnach maß er die Weite der
Thür im Thor, nehmlich zehn Ellen;
und die Länge des Thors dreyzehn
Ellen.
12. Und vorne an den Gemächern
war Raum auf beyden Seiten, je
einer Elle; aber die Gemächer waren
je ſechs Ellen auf beyden Seiten.
13. Dazu maß er das Thor vom
Dache des Gemachs bis zu des Thors
Dach, fünf und zwanzig Ellen breit;
und eine Thür ſtand gegen der andern.
14. Er machte auch Erker ſechzig
Ellen, und vor jeglichem Erker einen
Vorhof am Thor rings herum.
15. Und bis an die Halle am innern
Thor, da man hinein gehet, waren
fünfzig Ellen.
16. Und es waren enge Fenſterlein
an den Gemächern und Erkern hin-
einwärts, am Thor ringsumher. Alſo
waren auch Fenſter inwendig an den
Hallen herum, und an den Erkern
umher war Palmlaubwerk.
17. Und er führete mich weiter zum
äußern Vorhof: und ſiehe, da waren
Kammern und ein Pflaſter gemacht,
im Vorhof herum; und dreyßig
Kammern auf dem Pflaſter.
18. Und es war das höhere Pflaſter
an den Thoren, ſo lang die Thore
waren, am niedrigen Pflaſter.
19. Und er maß die Breite des un-
tern Thors vor dem innern Hofe,
auswendig hundert Ellen, beydes
gegen Morgen und Mitternacht.
20. Alſo maß er auch das Thor, ſo
gegen Mitternacht lag, am äußern
Vorhofe, nach der Länge und Breite.
21. Das hatte auch auf jeder Seite
drey Gemächer; und hatte auch ſeine
Erker und Hallen, gleich ſo groß, wie
am vorigen Thor, fünfzig Ellen die
Länge und fünf und zwanzig Ellen
die Breite.
22. Und hatte auch ſeine Fenſter und
ſeine Hallen; und ſein Palmlaubwerk,
gleichwie das Thor gegen Morgen;
und hatte ſieben Stufen, da man hin-
auf gieng, und hatte ſeine Halle davor.
23. Und es war das Thor am in-
nern Vorhof, gegen dem Thor, ſo
gegen Mitternacht und Morgen ſtand;
und maß hundert Ellen, von einem
Thor zum andern.
24. Darnach führte er mich gegen
Mittag; und ſiehe, da war auch ein
Thor gegen Mittag: und er maß ſeine
Erker und Hallen, gleich als die andern.
25. Die hatten auch Fenſter und
Hallen umher, gleichwie jene Fenſter,
fünfzig Ellen lang und fünf und
zwanzig Ellen breit.
26. Und waren auch ſieben Stufen
hinauf, und eine Halle davor, und
Palmlaubwerk an ſeinen Erkern auf
jeglicher Seite.
27. Und er maß auch das Thor am
innern Vorhof gegen Mittag, nehm-
lich hundert Ellen von dem einen
Mittagsthor zum andern.
28. Und er führete mich weiter durch
das Mittagsthor in den innern Vor-
hof; und maß daſſelbe Thor gegen
Mittag, gleich ſo groß, wie die andern,
29. Mit ſeinen Gemächern, Erkern
und Hallen, und mit Fenſtern und
Hallen daran, eben ſo groß wie jene
umher, fünfzig Ellen lang, und fünf
und zwanzig Ellen breit.
30. Und es gieng eine Halle herum,
fünf und zwanzig Ellen lang und
fünf Ellen breit.
31. Dieſelbe ſtand vorne gegen dem
äußern Vorhof, und hatte auch Palm-
laubwerk an den Erkern; es waren
aber acht Stufen hinauf zu gehen.
32. Darnach führete er mich zum
innern Thor gegen Morgen; und
maß daſſelbige, gleich ſo groß wie
die andern.
33. Mit ſeinen Gemächern, Erkern
und Hallen, und ihren Fenſtern, und
Hallen umher, gleich ſo groß wie die
andern, fünfzig Ellen lang, und fünf
und zwanzig Ellen breit.
34. Und hatte auch eine Halle gegen
den äußern Vorhof, und Palmlaub-
werk an den Erkern zu beyden Seiten,
und acht Stufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht; das maß er, gleich ſo groß wie die andern.
36. Mit ſeinen Gemächern, Erkern und Hallen, und ihren Fenſtern und Hallen umher, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.
37. Und hatte auch eine Halle gegen den äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beyden Seiten, und acht Stufen hinauf.
38. Und unten an den Erkern an jedem Thor war eine Kammer mit einer Thür, darinnen man das Brandopfer wuſch.
39. Aber in der Halle vor dem Thor ſtanden auf jeglicher Seite zween Tiſche, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer ſchlachten ſollte.
40. Und herauswärts zur Seite, da man hinauf gehet zum Thor, gegen Mitternacht, ſtanden auch zween Tiſche; und an der andern Seite unter der Halle des Thors auch zween Tiſche.
41. Alſo ſtanden auf jeder Seite vor dem Thor vier Tiſche; das ſind acht Tiſche zuhauf, darauf man ſchlachtete.
42. Und die vier Tiſche, zum Brandopfer gemacht, waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Ellen lang und breit, und eine Elle hoch, darauf man legte allerley Geräthe, damit man Brandopfer und anderes Opfer ſchlachtete.
43. Und es giengen Leiſten herum, hineinwärts gebogen, einer queren Hand hoch. Und auf die Tiſche ſollte man das Opferfleiſch legen.
44. Und außen vor dem innern Thor waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhofe: eine an der Seite, neben dem Thor zur Mitternacht, die ſahe gegen Mittag; die andere zur Seite gegen Morgen, die ſahe gegen Mitternacht.
45. Und er ſprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehört den Prieſtern, die im Hauſe dienen ſollen;
46. Aber die Kammer gegen Mitternacht gehört den Prieſtern, ſo auf dem Altar dienen. Dieß ſind die Kinder Zadoks, welche allein unter den Kindern Levi vor den HErrn treten ſollen, ihm zu dienen.
47. Und er maß den Platz im Hauſe, nehmlich hundert Ellen lang und hundert Ellen breit in das Gevierte; und der Altar ſtand eben vorne vor dem Tempel.
48. Und er führete mich hinein zur Halle des Tempels, und maß die Halle, fünf Ellen auf jeder Seite, und das Thor drey Ellen weit auf jeder Seite.
49. Aber die Halle war zwanzig Ellen lang, und eilf Ellen weit, und hatte Stufen, da man hinauf gieng; und Pfeiler ſtanden unten an den Erkern, auf jeder Seite einer.

Das 41. Kapitel.

Beſchreibung des inneren Tempels.

1. Und er führete mich hinein in den Tempel, und maß die Erker an den Wänden; die waren zu jeder Seite ſechs Ellen weit, ſo weit das Haus war.
2. Und die Thür war zehn Ellen weit, aber die Wände zu beyden Seiten an der Thür war jede fünf Ellen breit. Und er maß den Raum im Tempel; der hatte vierzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite.
3. Und er gieng inwendig hinein, und maß die Thür zwo Ellen; und die Thür hatte ſechs Ellen, und die Weite der Thür ſieben Ellen.
4. Und er maß zwanzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite am Tempel. Und er ſprach zu mir: *Dieß iſt das Allerheiligſte. *c. 43,12.
5. Und er maß die Wand des Hauſes, ſechs Ellen hoch; darauf waren Gänge allenthalben herum, getheilt in Gemächer, die waren allenthalben vier Ellen weit.
6. Und derſelben Gemächer waren auf jeder Seite drey und dreyßig, je eins an dem andern; und ſtanden Pfeiler unten bey den Wänden am Hauſe allenthalben herum, die ſie trugen.
7. Und über dieſen waren noch mehr Gänge umher, und oben waren die Gänge weiter, daß man aus den untern in die mittlere, und aus den mittlern in die oberſten gieng.
8. Und ſtand je einer ſechs Ellen über dem andern.
9. Und die Weite der obern Gänge war fünf Ellen, und die Pfeiler trugen die Gänge am Hauſe.
10. Und es war je von einer Wand am Hauſe zu der andern zwanzig Ellen.

11. Und es waren zwo Thüren an der Schnecke hinauf, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag; und die Schnecke war fünf Ellen weit.
12. Und die Mauer gegen Abend war fünf und ſiebenzig Ellen breit, und neunzig Ellen lang.
13. Und er maß die Länge des Hauſes, die hatte durchaus hundert Ellen, die Mauer und was daran war.
14. Und die Weite vorne am Hauſe gegen Morgen mit dem, das daran hing, war auch hundert Ellen.
15. Und er maß die Länge des Gebäudes mit allem, was daran hing, von einer Ecke bis zu der andern; das war auf jeder Seite hundert Ellen mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe;
16. Sammt den Thüren, Fenſtern, Ecken und den dreyen Gängen, und Tafelwerk allenthalben herum.
17. Er maß auch, wie hoch von der Erde bis zu den Fenſtern war, und wie breit die Fenſter ſeyn ſollten; und maß vom Thor bis zum Allerheiligſten, auswendig und inwendig herum.
18. Und am ganzen Hauſe herum, von unten an bis oben hinauf an der Thür und an den Wänden waren Cherubim und Palmlaubwerk unter die Cherubim gemacht.
19. Und ein jeder Cherub hatte zween Köpfe; auf einer Seite wie eines Menſchen Kopf, auf der andern Seite wie ein Löwenkopf.
20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim, und die Palmen geſchnitzet; deßgleichen an der Wand des Tempels.
21. Und die Thür im Tempel war viereckigt, und war alles artig in einander gefüget.
22. Und der hölzerne Altar war drey Ellen hoch, und zwo Ellen lang und breit, und ſeine Ecken und alle ſeine Seiten waren hölzern. Und er ſprach zu mir: Das iſt der Tiſch, der vor dem HErrn ſtehen ſoll.
23. Und die Thür, beydes am Tempel und am Allerheiligſten,
24. Hatte zwey Blätter, die man auf- und zuthat.
25. Und waren auch Cherubim und Palmlaubwerk daran, wie an den Wänden. Und davor waren ſtarke Riegel, gegen der Halle.
26. Und waren enge Fenſter, und viel Palmlaubwerk herum an der Halle und an den Wänden.

Das 42. Kapitel.

Fortſetzung der Beſchreibung und Meſſung des Tempels.

1. Und er führte mich hinaus zum äußern Vorhof gegen Mitternacht unter die Kammern, ſo gegen dem Gebäude, das am Tempel hing, und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen;
2. Welcher Platz hundert Ellen lang war von dem Thor an gegen Mitternacht, und fünfzig Ellen breit.
3. Zwanzig Ellen waren gegen dem innern Vorhof und gegen dem Pflaſter im äußern Vorhof; und dreyßig Ellen von einer Ecke zur andern.
4. Und inwendig vor den Kammern war ein Platz zehn Ellen breit vor den Thüren der Kammern, das lag alles gegen Mitternacht.
5. Und über dieſen Kammern waren andere engere Kammern; denn der Raum auf den untern und mittlern Kammern war nicht groß.
6. Denn es war drey Gemächer hoch, und hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe Pfeiler hatten; ſondern ſie waren ſchlecht auf einander geſetzt.
7. Und der äußere Vorhof war umfangen mit einer Mauer, daran die Kammern ſtanden; die war fünfzig Ellen lang.
8. Und die Kammern ſtanden nach einander, auch fünfzig Ellen lang, am äußern Vorhofe: aber der Raum vor dem Tempel war hundert Ellen lang.
9. Und unten vor den Kammern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem äußern Vorhof gieng.
10. Und an der Mauer von Morgen an waren auch Kammern.
11. Und war auch ein Platz davor, wie vor jenen Kammern, gegen Mitternacht; und war alles gleich mit der Länge, Breite und allem, was daran war, wie droben an jenen.
12. Und gegen Mittag waren auch eben ſolche Kammern mit ihren Thüren; und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag, dazu man kommt von der Mauer, die gegen Morgen liegt.
13. Und er ſprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht, und die Kam-

mern gegen Mittag gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum; darinnen die Prieſter eſſen, wenn ſie dem HErrn opfern das allerheiligſte Opfer. Und ſollen die allerheiligſten Opfer, nehmlich Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer daſelbſt hinein legen; denn es iſt eine heilige Stätte.

14. Und wenn die Prieſter hinein gehen, ſollen ſie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen in den äußern Vorhof; ſondern ſollen zuvor ihre Kleider, darinnen ſie gedienet haben, in denſelben Kammern weglegen, denn ſie ſind heilig; und ſollen ihre andere Kleider anlegen, und alsdann heraus unter das Volk gehen.

15. Und da er das Haus inwendig gar gemeſſen hatte, führte er mich heraus zum Thor gegen Morgen; und maß von demſelbigen allenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er fünf hundert Ruthen lang;

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruthen lang;

18. Deßgleichen gegen Mittag auch fünf hundert Ruthen.

19. Und da er kam gegen Abend, maß er auch fünf hundert Ruthen lang.

20. Alſo hatte die Mauer, die er gemeſſen, ins Gevierte auf jeder Seite herum, fünf hundert Ruthen; damit das Heilige von dem Unheiligen unterſchieden wäre.

Das 43. Kapitel.

Erſcheinung der Herrlichkeit GOttes im Tempel. Gebot, den neuen Tempel heilig zu halten. Einweihung des Brandopfer-Altars.

1. Und er führete mich wieder zum Thor gegen Morgen.

2. Und ſiehe, die Herrlichkeit des GOttes Iſraels kam vom Morgen, und brauſete wie ein groß Waſſer brauſet, und es ward ſehr licht auf der Erde von ſeiner Herrlichkeit.

3. Und war eben wie das Geſicht, das ich geſehen hatte am * Waſſer Chebar, da ich kam, daß die Stadt ſollte zerſtöret werden. Da fiel ich nieder auf mein Angeſicht. * c. 1, 3.

4. Und * die Herrlichkeit des HErrn kam hinein zum Hauſe durch das † Thor gegen Morgen.

* c. 11, 22. 23. † c. 10, 19.

5. Da hob mich ein Wind auf, und brachte mich in den innern Vorhof; und ſiehe, die * Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus.

* 2 Moſ. 40, 34. 1 Kön. 8, 10. 11.

6. Und ich hörte einen mit mir reden, vom Hauſe heraus, und ein Mann ſtand neben mir.

7. Der ſprach zu mir: Du Menſchenkind, das * iſt der Ort meines Throns und die Stätte meiner Fußſohlen, darinnen ich will ewiglich wohnen unter den Kindern Iſrael. Und das Haus Iſrael ſoll nicht mehr meinen heiligen Nahmen verunreinigen, weder ſie noch ihre Könige, durch ihre Hurerey und durch die Leichen ihrer Könige in ihren Höhen;

* Pſ. 9, 12. Pſ. 68, 17. Pſ. 132, 13. 14.

8. Welche ihre Schwelle an meine Schwelle, und ihre Pfoſten an meine Pfoſten geſetzt haben, daß nur eine Wand zwiſchen mir und ihnen war; und haben alſo meinen heiligen Nahmen verunreiniget durch ihre Gräuel, die ſie thaten; darum ich ſie auch in meinem Zorn verzehret habe.

9. Nun aber ſollen ſie ihre Hurerey, und die Leichen ihrer Könige ferne von mir wegthun: und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du Menſchenkind, zeige dem Hauſe Iſrael den Tempel an, daß * ſie ſich ſchämen ihrer Miſſethat; und laß ſie ein reinliches Muſter davon nehmen. * c. 16, 61. 63. c. 36, 32.

11. Und wenn ſie ſich nun alles ihres Thuns ſchämen; ſo * zeige ihnen die Weiſe und Muſter des Hauſes, und ſeinen Ausgang und Eingang, und alle ſeine Weiſe, und alle ſeine Sitten, und alle ſeine Weiſe, und alle ſeine Geſetze, und ſchreibe es ihnen vor, daß ſie alle ſeine Weiſe und alle ſeine Sitten halten und darnach thun. * c. 44, 5.

12. Das ſoll aber das Geſetz des Hauſes ſeyn: Auf der Höhe des Berges, ſo weit es umfangen hat, ſoll es das Allerheiligſte ſeyn, das iſt das Geſetz des Hauſes.

13. Dieß iſt aber das Maaß des Altars, nach der Elle, welche eine Hand breit länger iſt, denn eine gemeine Elle: Sein Fuß iſt eine Elle hoch, und eine Elle breit; und der Altar reicht hinauf bis an den Rand, der iſt eine Spanne breit umher; und das iſt ſeine Höhe.

14. Und von dem Fuß auf der Erde bis an den untern Abſätz ſind zwo Ellen

hoch, und eine Elle breit; aber von
demſelben kleinern Abſatz bis an den
größern Abſatz ſind es vier Ellen hoch,
und eine Elle breit.
15. Und der Harel vier Ellen hoch,
und vom Ariel überwärts vier Hörner.
16. Der Ariel aber war zwölf Ellen
lang, und zwölf Ellen breit ins
Gevierte.
17. Und der oberſte Abſatz war vier-
zehn Ellen lang, und vierzehn Ellen
breit ins Gevierte; und ein Rand gieng
allenthalben umher, eine halbe Elle
breit; und ſein Fuß war eine Elle
hoch, und ſeine Stufen waren gegen
Morgen.
18. Und er ſprach zu mir: Du Men-
ſchenkind, ſo ſpricht der HErr HErr:
Dieß ſollen die Sitten des Altars
ſeyn des Tages, da er gemacht iſt,
daß man Brandopfer darauf lege,
und das Blut darauf ſprenge.
19. Und den Prieſtern von Levi, aus
dem Samen * Zadoks, die da vor mich
treten, daß ſie mir dienen, ſpricht der
HErr HErr, ſollſt du geben einen jun-
gen Farren zum Sündopfer. * c. 40, 46.
20. Und von deſſelbigen Blut ſollſt
du nehmen, und ſeine vier Hörner
damit beſprengen, und die vier Ecken
an dem oberſten Abſatz, und um die
Leiſten herum; damit ſollſt du ihn
entſündigen und verſöhnen.
21. Und ſollſt *den Farren des Sünd-
opfers nehmen, und ihn verbrennen an
einem Ort im Hauſe, das dazu verord-
net iſt, außer dem Heiligthum.
* 3 Moſ. 16, 27. ꝛc.
22. Aber am andern Tage ſollſt du
einen Ziegenbock opfern, der ohne
Wandel ſey, zu einem Sündopfer;
und den Altar damit entſündigen, wie
er mit dem Farren entſündiget iſt.
23. Und wenn das Entſündigen voll-
endet iſt, ſollſt du einen jungen Farren
opfern, der ohne Wandel ſey, und einen
Widder von der Heerde ohne Wandel.
24. Und ſollſt ſie beyde vor dem HErrn
opfern; und die Prieſter ſollen Salz
darauf ſtreuen, und ſollen ſie alſo
opfern dem HErrn zum Brandopfer.
25. Alſo ſollſt du ſieben Tage nach
einander täglich einen Bock zum
Sündopfer opfern; und ſie ſollen ei-
nen jungen Farren und einen Widder
von der Heerde, die beyde ohne
Wandel ſind, opfern.
26. Und ſollen alſo ſieben Tage lang
den Altar verſöhnen, und ihn reinigen,
und ſeine Hände füllen.
27. Und nach denſelben Tagen ſollen
die Prieſter am achten Tage, und her-
nach für und für, auf dem Altar op-
fern eure Brandopfer und eure Dank-
opfer; ſo will ich euch gnädig ſeyn,
ſpricht der HErr HErr.

Das 44. Kapitel.

Verordnungen wegen der Prieſter des neuen Tempels.

1. Und er führete mich wiederum
zu dem Thor des äußern Heiligthums
gegen Morgen; es war aber zuge-
ſchloſſen.
2. Und der HErr ſprach zu mir: Dieß
Thor ſoll zugeſchloſſen bleiben, und
nicht aufgethan werden; und ſoll Nie-
mand dadurch gehen, ohne allein der
HErr, der GOtt Iſraels, ſoll dadurch
gehen; und ſoll zugeſchloſſen bleiben.
3. Doch den Fürſten ausgenommen:
denn der Fürſt ſoll darunter ſitzen, das
Brod zu eſſen vor dem HErrn; durch
die Halle ſoll er hinein gehen, und
durch dieſelbige wieder heraus gehen.
4. Darnach führete er mich zum Thor
gegen Mitternacht, vor das Haus; und
ich ſahe, und ſiehe, des * HErrn Haus
ward voll der Herrlichkeit des HErrn;
und ich fiel auf mein Angeſicht.
* 2 Moſ. 40, 34.
5. Und der HErr ſprach zu mir: Du
Menſchenkind, * merke eben darauf,
und ſiehe, und höre fleißig auf alles,
was ich dir ſagen will von allen Sitten
und Geſetzen im Hauſe des HErrn;
und merke eben, wie man hinein ge-
hen ſoll, und auf alle Ausgänge des
Heiligthums. * c. 40, 4.
6. Und ſage dem ungehorſamen Hauſe
Iſrael: So ſpricht der HErr HErr:
* Ihr macht es zu viel, ihr vom Hauſe
Iſrael, mit allen euern Gräueln,
* 4 Moſ. 16, 7.
7. Denn ihr führet fremde Leute, eines
unbeſchnittenen Herzens und unbe-
ſchnittenen Fleiſches, in mein Heilig-
thum, dadurch ihr mein Haus entheili-
get, wenn ihr mein Brod, Fettes und
Blut opfert, und brechet alſo meinen
Bund mit allen euern Gräueln.
8. Und haltet die Sitten meines Heilig-
thums nicht, ſondern macht euch ſelbſt
neue Sitten in meinem Heiligthum.

9. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Es ſoll kein Fremder eines unbeſchnittenen Herzens und unbeſchnittenen Fleiſches in mein Heiligthum kommen aus allen Fremdlingen, ſo unter den Kindern Iſrael ſind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen ſind, und ſammt Iſrael von mir irre gegangen nach ihren Götzen; darum ſollen ſie ihre Sünde tragen.

11. Sie ſollen aber in meinem Heiligthum an den Aemtern, den Thüren des Hauſes, und dem Hauſe dienen; und ſollen nur das Brandopfer und andere Opfer, ſo das Volk herzu bringet, ſchlachten; und vor den Prieſtern ſtehen, daß ſie ihnen dienen.

12. Darum, daß ſie jenen gedienet vor ihren Götzen, und dem Hauſe Iſrael ein Aergerniß zur Sünde gegeben haben; darum habe ich meine Hand über ſie ausgeſtreckt, ſpricht der HErr HErr, daß ſie müſſen ihre Sünde tragen.

13. Und ſollen nicht zu mir nahen, Prieſteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligſten; ſondern ſollen ihre Schande tragen und ihre Gräuel, die ſie geübet haben.

14. Darum habe ich ſie zu Hütern gemacht an allem Dienſt des Hauſes und zu allem, was man darinnen thun ſoll.

15. Aber die Prieſter aus den Leviten, die Kinder *Zadoks, ſo die Sitten meines Heiligthums gehalten haben, da die Kinder Iſrael von mir abfielen, die ſollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir ſtehen, daß ſie mir das Fett und Blut opfern, ſpricht der HErr HErr. * c. 48, 11.

16. Und Sie ſollen hinein gehen in mein Heiligthum, und vor meinen Tiſch treten, mir zu dienen, und meine Sitten zu halten.

17. Und wenn ſie durch die Thore des innern Vorhofs gehen wollen, ſollen ſie leinene Kleider anziehen, und nichts Wollenes anhaben, weil ſie in den Thoren im innern Vorhofe dienen.

18. Und ſollen leinenen Schmuck auf ihrem Haupt haben, und leinenes Niederkleid um ihre Lenden; und ſollen ſich nicht im Schweiße gürten.

19. Und wenn ſie etwa zu einem äuſern Vorhof zum Volk heraus gehen; * ſollen ſie die Kleider, darinnen ſie gedienet haben, ausziehen und dieſelbe in die Kammern des Heiligthums legen, und andere Kleider anziehen, und das Volk nicht heiligen in ihren eigenen Kleidern. * c. 42, 14.

20. Ihr * Haupt ſollen ſie nicht beſcheren, und ſollen auch nicht die Haare frey wachſen laſſen; ſondern ſollen die Haare umher verſchneiden. * 3 Moſ. 19, 27. c. 21, 5.

21. Und ſoll auch kein * Prieſter keinen Wein trinken, wenn ſie in den innern Vorhof gehen ſollen. * 3 Moſ. 10, 9.

22. Und ſollen keine * Wittwe noch Verſtoßene zur Ehe nehmen, ſondern Jungfrauen, vom Samen des Hauſes Iſrael, oder eines Prieſters nachgelaſſene Wittwe. * 3 Moſ. 21, 7. 13.

23. Und ſie ſollen mein Volk lehren, daß ſie wiſſen * Unterſchied zu halten zwiſchen Heiligem und Unheiligem, und zwiſchen Reinem und Unreinem. * 3 Moſ. 10, 10.

24. Und wo eine Sache vor ſie kommt, ſollen ſie ſtehen und richten, und nach meinen Rechten ſprechen; und meine Gebote und Sitten halten, und alle meine Feſte halten, und meine Sabbathe heiligen.

25. Und ſollen zu keinem Todten gehen, und ſich verunreinigen; ohne allein zu Vater und Mutter, Sohn oder Tochter, Bruder oder Schweſter, die noch keinen Mann gehabt habe; über denen mögen ſie ſich verunreinigen.

26. Und nach ſeiner Reinigung ſoll man ihm zählen ſieben Tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum Heiligthum gehet in den innern Vorhof, daß er im Heiligthum diene; ſo ſoll er ſein Sündopfer opfern, ſpricht der HErr HErr.

28. Aber das Erbtheil, das ſie haben ſollen, das will ich ſelbſt ſeyn. Darum ſollt ihr ihnen kein eigenes Land geben in Iſrael; denn * Ich bin ihr Erbtheil. * 4 Moſ. 18, 20.

29. Sie ſollen ihre Nahrung haben vom Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer, und alles Verbannte in Iſrael ſoll ihr ſeyn.

30. Und alle erſte Früchte und Erſtgeburt von allen Hebopfern ſollen der Prieſter ſeyn. Ihr ſollt auch den Prie-

ſtern die Erſtlinge geben von allem,
das man iſſet, damit der Segen in
deinem Hauſe bleibe.
31. Was aber ein * Aas oder zerriſſen
iſt, es ſey von Vögeln oder Thieren,
das ſollen die Prieſter nicht eſſen.
* 2 Moſ. 22, 31. 3 Moſ. 22, 8.

Das 45. Kapitel.

Ausmeſſung heiliger und beſonderer Plätze des Landes. Maaß und Gewicht. Abgabe des Volks an den Fürſten zu den Opfern.

1. Wenn ihr nun das Land durchs
Loos austheilet, ſo ſollt ihr ein Heb-
opfer vom Lande abſondern, das dem
HErrn heilig ſeyn ſoll, fünf und
zwanzig tauſend [Ruthen] lang und
zehn tauſend breit: der Platz ſoll
heilig ſeyn, ſo weit er reicht.
2. Und von dieſem ſollen zum Hei-
ligthum kommen je fünf hundert [Ru-
then] ins Gevierte, und dazu ein
freyer Raum umher fünfzig Ellen.
3. Und auf demſelbigen Platz, der fünf
und zwanzig tauſend Ruthen lang und
zehn tauſend breit iſt, ſoll das Heilig-
thum ſtehen und das Allerheiligſte.
4. Das Uebrige aber vom geheilig-
ten Lande ſoll den Prieſtern gehören,
die im Heiligthum dienen, und vor
den HErrn treten, ihm zu dienen,
daß ſie Raum zu Häuſern haben, und
ſoll auch heilig ſeyn.
5. Aber die Leviten, ſo vor dem Hauſe
dienen, ſollen auch fünf und zwanzig
tauſend [Ruthen] lang und zehn tau-
ſend breit haben, zu ihrem Theil zu
zwanzig Kammern.
6. Und der Stadt ſollt ihr auch einen
Platz laſſen, für das ganze Haus Iſrael,
fünf tauſend [Ruthen] breit und fünf
und zwanzig tauſend lang, neben dem
abgeſonderten Platz des Heiligthums.
7. Dem Fürſten aber ſollt ihr auch
einen Platz geben zu beyden Seiten,
zwiſchen dem Platz der Prieſter und
zwiſchen dem Platz der Stadt, gegen
Abend und gegen Morgen; und ſollen
beyde gegen Morgen und gegen Abend
gleich lang ſeyn.
8. Das ſoll ſein eigenes Theil ſeyn in
Iſrael, damit meine Fürſten nicht mehr
meinem Volk das Ihre nehmen, ſon-
dern ſollen das Land dem Hauſe Iſrael
laſſen für ihre Stämme.
9. Denn ſo ſpricht der HErr HErr:
* Ihr habt es lange genug gemacht,
ihr Fürſten Iſraels; laßt ab vom
Frevel und Gewalt, und thut, was
recht und gut iſt; und thut ab von
meinem Volk euer Austreiben, ſpricht
der HErr HErr. * c. 44, 6.
10. Ihr ſollt * recht Gewicht und
rechte Scheffel, und recht Maaß haben.
* 3 Moſ. 19, 36. 5 Moſ. 25, 15.
11. Epha * und Bath ſollen gleich ſeyn,
daß ein Bath das zehnte Theil vom
Homer habe, und das Epha auch das
zehnte Theil vom Homer; denn nach
dem Homer ſoll man ſie beyde meſſen.
* Spr. 20, 23.
12. Aber ein Seckel ſoll zwanzig
Gera haben; und eine Mina macht
zwanzig Seckel, fünf und zwanzig
Seckel, und fünfzehn Seckel.
13. Das ſoll nun das Hebopfer ſeyn,
das ihr heben ſollt, nehmlich das ſechste
Theil eines Epha, von einem Homer
Weizen, und das ſechste Theil eines
Epha, von einem Homer Gerſte.
14. Und vom Oehl ſollt ihr geben
einen Bath; nehmlich je den zehnten
Bath vom Cor, und den zehnten vom
Homer: denn zehn Bath machen
einen Homer.
15. Und je ein Lamm von zwey hun-
dert Schafen, aus der Heerde auf der
Weide Iſraels, zum Speisopfer, und
Brandopfer, und Dankopfer, zur Ver-
ſöhnung für ſie, ſpricht der HErr
HErr.
16. Alles Volk im Lande ſoll ſolches
Hebopfer zum Fürſten in Iſrael
bringen.
17. Und der Fürſt ſoll ſein Brandopfer,
Speisopfer und Trankopfer opfern auf
die Feſte, Neumonden und Sabbathe,
und auf alle hohe Feſte des Hauſes
Iſrael: dazu Sündopfer und Speisop-
fer, Brandopfer und Dankopfer thun,
zur Verſöhnung für das Haus Iſrael.
18. So ſpricht der HErr HErr:
Am erſten Tage des erſten Monats
ſollſt du nehmen einen jungen Farren,
der ohne Wandel ſey, und das Hei-
ligthum entſündigen.
19. Und der Prieſter ſoll von dem
Blut des Sündopfers nehmen, und
die Pfoſten am Hauſe damit beſpren-
gen, und die vier Ecken des Abſatzes
am Altar, ſammt den Pfoſten am
Thor des innern Vorhofs.
20. Alſo ſollſt du auch thun am ſie-
benten Tage des Monats, wo Je-
mand geirret hat oder verführet iſt,
daß ihr das Haus entſündiget.

21. Am * vierzehnten Tage des erſten Monats ſollt ihr das Paſſah halten und ſieben Tage feiern, und ungeſäuertes Brod eſſen. * 5 Moſ. 23, 5.

22. Und an demſelbigen Tage ſoll der Fürſt für ſich, und für alles Volk im Lande, einen Farren zum Sündopfer opfern.

23. Aber die ſieben Tage des Feſtes ſoll er dem HErrn täglich ein Brandopfer thun; je ſieben Farren und ſieben Widder, die ohne Wandel ſeyn, und je einen Ziegenbock zum Sündopfer.

24. Zum Speisopfer aber ſoll er je ein Epha zu einem Farren und ein Epha zu einem Widder opfern, und je ein * Hin Oehl zu einem Epha.

* c. 46, 5.

25. Am fünfzehnten Tage des ſiebenten Monats ſoll er ſieben Tage nach einander feiern, gleichwie jene ſieben Tage, und eben ſo halten mit Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer, ſammt dem Oehl.

Das 46. Kapitel.

Opfer des Fürſten. Schenkungen deſſelben von ſeinen Grundſtücken. Beſchreibung der Opferküchen.

1. So ſpricht der HErr HErr: Das Thor am innern Vorhofe gegen Morgenwärts ſoll die ſechs Werktage zugeſchloſſen ſeyn, aber am Sabbathtage und am Neumonden ſoll man es aufthun.

2. Und der Fürſt ſoll auswendig unter die Halle des Thors treten, und draußen bey den Pfoſten am Thor ſtehen bleiben. Und die Prieſter ſollen ſein Brandopfer und Dankopfer opfern; er aber ſoll auf der Schwelle des Thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das Thor aber ſoll offen bleiben bis an den Abend.

3. Deßgleichen das Volk im Lande ſollen in der Thür deſſelben Thors anbeten vor dem HErrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopfer aber, ſo der Fürſt vor dem HErrn opfern ſoll am Sabbathtage, ſoll ſeyn ſechs Lämmer, die ohne Wandel ſeyn, und ein Widder ohne Wandel.

5. Und je ein Epha Speisopfer zu einem Widder, zum Speisopfer. Zu den Lämmern aber, ſo viel ſeine Hand vermag, zum Speisopfer; und je ein Hin Oehl zu einem Epha.

6. Am Neumonden aber ſoll er einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel ſey, und ſechs Lämmer und einen Widder, auch ohne Wandel.

7. Und je * ein Epha zum Farren, und je ein Epha zum Widder, zum Speisopfer. Aber zu den Lämmern, ſo viel als er greift; und je ein Hin Oehl zu einem Epha.

* c. 45, 24.

8. Und wenn der Fürſt hinein gehet, ſoll er durch die Halle des Thors hinein gehen, und deſſelben Weges wieder heraus gehen.

9. Aber das Volk im Lande, ſo vor den HErrn kommt auf die hohen Feſte, und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten, das ſoll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen; und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die ſollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen; und ſollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch ſie hinein ſind gegangen; ſondern ſtracks vor ſich hinaus gehen.

10. Der Fürſt aber ſoll mit ihnen beydes hinein und heraus gehen.

11. Aber an den Feyertagen und hohen Feſten, ſoll man zum Speisopfer, * je zu einem Farren ein Epha, und je zu einem Widder ein Epha opfern; und zu den Lämmern, ſo viel ſeine Hand gibt; und je ein Hin Oehl zu einem Epha.

* c. 45, 24.

12. Wenn aber der Fürſt ein freywilliges Brandopfer oder Dankopfer dem HErrn thun wollte; ſo ſoll man ihm das Thor gegen Morgenwärts aufthun, daß er ſein Brandopfer und Dankopfer opfere, wie er ſonſt am Sabbath pflegt zu opfern, und wenn er wieder heraus gehet, ſoll man das Thor nach ihm zuſchließen.

13. Und er ſoll dem HErrn * täglich ein Brandopfer thun, nehmlich ein jähriges Lamm ohne Wandel; daſſelbe ſoll er alle Morgen opfern.

* 2 Moſ. 29, 38. 39.

14. Und ſoll alle Morgen das ſechſte Theil von einem Epha zum Speisopfer darauf thun, und ein drittes Theil von einem Hin Oehl, auf das Semmelmehl zu träufeln, dem HErrn zum Speisopfer; das ſoll ein ewiges Recht ſeyn, vom täglichen Opfer.

15. Und alſo ſollen ſie das Lamm ſammt

dem Speisopfer, und Oehl alle Morgen opfern, zum täglichen Brandopfer.

16. So ſpricht der HErr HErr: Wenn der Fürſt ſeiner Söhne einem ein Geſchenk gibt von ſeinem Erbe; daſſelbe ſoll ſeinen Söhnen bleiben, und ſollen es erblich beſitzen.

17. Wo er aber ſeiner Knechte einem von ſeinem Erbtheil etwas ſchenket; das ſollen ſie beſitzen bis auf das Freyjahr, und ſoll alsdann dem Fürſten wieder heimfallen; denn ſein Theil ſoll allein auf ſeine Söhne erben.

18. Es ſoll auch der Fürſt dem Volk nichts nehmen von ſeinem Erbtheil, noch ſie aus ihren eigenen Gütern ſtoßen, ſondern ſoll ſein eigenes Gut auf ſeine Kinder erben, auf daß meines Volks nicht Jemand von ſeinem Eigenthum zerſtreuet werde.

19. Und er führete mich unter den Eingang an der Seite des Thors gegen Mitternacht zu den Kammern des Heiligthums, ſo den Prieſtern gehörten, und ſiehe, daſelbſt war ein Raum in einer Ecke gegen Abend.

20. Und er ſprach zu mir: Dieß iſt der Ort, da die Prieſter kochen ſollen das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speisopfer backen, daß ſie es nicht hinaus in den äußern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äußern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und ſiehe, da war in jeglicher der vier Ecken ein anderes Vorhöflein zu räuchern, vierzig Ellen lang und dreyßig Ellen breit, alle vier einerley Maaß.

23. Und es gieng ein Mäuerlein um ein jegliches der viere; da waren Heerde herum gemacht unten an den Mauern.

24. Und er ſprach zu mir: Dieß iſt die Küche, darinnen die Diener im Hauſe kochen ſollen, was das Volk opfert.

Das 47. Kapitel.

Beſchreibung einer ſegensreichen Quelle, die aus dem Tempel ausſtrömt. Grenze des Landes.

1. Und er führete mich wieder zu der Thür des Tempels. Und ſiehe, da floß *ein Waſſer heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Waſſer lief an der rechten Seite des Tempels neben dem Altar hin gegen Mittag.

*Joel 3, 23. Sach. 14, 8. Offenb. 22, 1.

2. Und er führete mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht vom äußern Thor gegen Morgen; und ſiehe, das Waſſer ſprang heraus von der rechten Seite.

3. Und der Mann gieng heraus gegen Morgen, und hatte die Meßſchnur in der Hand: und er maß tauſend Ellen; und führete mich durchs Waſſer, bis mirs an die Knöchel gieng.

4. Und maß abermal tauſend Ellen; und führete mich durchs Waſſer, bis mirs an die Kniee gieng. Und maß noch tauſend Ellen; und ließ mich dadurch gehen, bis mirs an die Lenden gieng.

5. Da maß er noch tauſend Ellen; und es ward ſo tief, daß ich nicht mehr gründen konnte: denn das Waſſer war zu hoch, daß man darüber ſchwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, das haſt du ja geſehen. Und er führete mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

7. Und ſiehe, da ſtanden ſehr viele Bäume am Ufer auf beyden Seiten.

8. Und er ſprach zu mir: Dieß Waſſer, das da gegen Morgen heraus fließt, wird durch das Blachfeld fließen ins Meer, und von einem Meer ins andere, und wenn es dahin ins Meer kommt, da ſollen dieſelbige Waſſer geſund werden.

9. Ja alles, was darinnen lebet und webet, dahin dieſe Ströme kommen, das ſoll leben, und ſoll ſehr viele Fiſche haben; und ſoll alles geſund werden und leben, wo dieſer Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fiſcher an demſelben ſtehen, von Engeddi bis zu EnEglaim wird man die Fiſchgarne aufſpannen: denn es werden daſelbſt ſehr viele Fiſche ſeyn, gleichwie im großen Meer.

11. Aber die Teiche und Lachen darneben werden nicht geſund werden, ſondern geſalzen bleiben.

12. Und an demſelben Strom, am Ufer auf beyden Seiten werden allerley fruchtbare Bäume wachſen, und *ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verfaulen; und werden alle Monate neue Früchte bringen, denn

ihr Waſſer fließt aus dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur Speiſe dienen, und ihre Blätter zur Arzney.
* Offenb. 22, 2.

13. So ſpricht der HErr HErr: Dieß ſind die Grenzen, nach der ihr das Land ſollt austheilen, den zwölf Stämmen Iſrael; denn *zwey Theile gehören dem Stamm Joſeph.
* 1 Moſ. 48, 5. Joſua 17, 17.

14. Und ihr ſollt es gleich austheilen, einem wie dem andern; denn ich habe * meine Hand aufgehoben, das Land euern Vätern und euch zum Erbtheil zu geben.
* 1 Moſ. 15, 18. c. 22, 16. f. 2 Moſ. 6, 8.

15. Dieß iſt nun die Grenze des Landes gegen Mitternacht, von dem großen Meer an, von Hethlon bis gen Zedad:

16. Nehmlich Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damaſcus und Hemath grenzen; und HazarTichon, die mit Haveran grenzet.

17. Das ſoll die Grenze ſeyn, vom Meer an bis gen HazarEnon; und Damaſcus und Hemath ſollen das Ende ſeyn gegen Mitternacht.

18. Aber die Grenze gegen Morgen ſollt ihr meſſen zwiſchen Haveran und Damaſcus, und zwiſchen Gilead und zwiſchen dem Lande Iſrael, am Jordan hinab bis an das Meer gegen Morgen. Das ſoll die Grenze gegen Morgen ſeyn.

19. Aber die Grenze gegen Mittag iſt von Thamar bis an das * Haderwaſſer zu Kades, und gegen das Waſſer am großen Meer. Das ſoll die Grenze gegen Mittag ſeyn.
* 4 Moſ. 20, 3. 13.

20. Und die Grenze gegen Abend iſt vom großen Meer an ſtracks bis gen Hemath. Das ſey die Grenze gegen Abend.

21. Alſo ſollt ihr das Land austheilen unter die Stämme Iſrael.

22. Und wenn ihr das Loos werfet, das Land unter euch zu theilen: ſo ſollt ihr * die Fremdlinge, die bey euch wohnen und Kinder unter euch zeugen, halten, gleichwie die Einheimiſchen unter den Kindern Iſrael;
* 2 Moſ. 22, 21. ꝛc.

23. Und ſollen auch ihren Theil am Lande haben, ein Jeglicher unter dem Stamm, dabey er wohnet, ſpricht der HErr HErr.

Das 48. Kapitel.

Vertheilung des Landes. Umfang der heiligen Stadt, und Nahmen ihrer Thore.

1. Dieß ſind die Nahmen der Stämme. Von Mitternacht, von * Hethlon gegen Hemath und HazarEnon und von Damaſcus gegen Hemath; das ſoll Dan für ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
* c. 47, 15. 17.

2. Neben Dan ſoll Aſſer ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

3. Neben Aſſer ſoll Naphthali ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

4. Neben Naphthali ſoll Manaſſe ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

5. Neben Manaſſe ſoll Ephraim ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

6. Neben Ephraim ſoll Ruben ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

7. Neben Ruben ſoll Juda ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

8. Neben Juda aber ſollt ihr einen Theil abſondern, vom Morgen bis gen Abend, * der fünf und zwanzig tauſend Ruthen breit und lang ſey; ein Stück von den Theilen, ſo vom Morgen bis gen Abend reichen: darinnen ſoll das Heiligthum ſtehen.
* c. 45, 1.

9. Und davon ſollt ihr dem HErrn einen Theil abſondern, fünf und zwanzig tauſend Ruthen lang, und zehn tauſend Ruthen breit.

10. Und daſſelbige heilige Theil ſoll der Prieſter ſeyn, nehmlich fünf und zwanzig tauſend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag, und zehn tauſend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des HErrn ſoll mitten darinnen ſtehen.

11. Das ſoll geheiliget ſeyn den Prieſtern, den Kindern Zadoks, * welche meine Sitten gehalten haben, und ſind nicht abgefallen mit den Kindern Iſrael, wie die Leviten abgefallen ſind.
* c. 44, 15.

12. Und ſoll alſo dieß abgeſonderte Theil des Landes ihr eigen ſeyn, darinnen das Allerheiligſte iſt neben der Leviten Grenze.

13. Die Leviten aber ſollen neben der Prieſter Grenze auch fünf und zwanzig tauſend Ruthen in die Länge, und zehn

tauſend in die Breite haben; denn alle Länge ſoll fünf und zwanzig tauſend, und die Breite zehn tauſend Ruthen haben.

14. Und ſollen nichts davon verkauſen noch verändern, damit das Erſtling des Landes nicht wegkomme; denn es iſt dem HErrn geheiliget.

15. Aber die übrigen fünf tauſend Ruthen in die Breite, gegen die fünf und zwanzig tauſend Ruthen in die Länge; das ſoll unheilig ſeyn zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu Vorſtädten; und die Stadt ſoll mitten darinnen ſtehen.

16. Und das ſoll ihr Maaß ſeyn, vier tauſend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; deßgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tauſend und fünf hundert.

17. Die Vorſtadt aber ſoll haben zwey hundert und fünfzig Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; deßgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend zwey hundert und fünfzig Ruthen.

18. Aber das Uebrige an der Länge deſſelben neben dem Abgeſonderten und Geheiligten, nehmlich zehn tauſend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend, das gehört zur Unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und die Arbeiter ſollen aus allen Stämmen Iſrael in der Stadt arbeiten.

20. Daß die ganze Abſonderung der fünf und zwanzig tauſend Ruthen ins Gevierte eine geheiligte Abſonderung ſey zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig iſt auf beyden Seiten neben dem abgeſonderten heiligen Theil, und neben der Stadt Theil, nehmlich fünf und zwanzig tauſend Ruthen, gegen Morgen und gegen Abend, das ſoll alles des Fürſten ſeyn. Aber das abgeſonderte heilige Theil und das Haus des Heiligthums ſoll mitten innen ſeyn.

22. Was aber dazwiſchen liegt, zwiſchen der Leviten Theil, und zwiſchen der Stadt Theil, und zwiſchen der Grenze Juda und der Grenze Benjamin, das ſoll des Fürſten ſeyn.

23. Darnach ſollen die andern Stämme ſeyn: Benjamin ſoll ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

24. Aber neben der Grenze Benjamin ſoll Simeon ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

25. Neben der Grenze Simeon ſoll Iſaſchar ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Grenze Iſaſchar ſoll Sebulon ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Grenze Sebulon ſoll Gad ſeinen Theil haben vom Morgen bis gen Abend.

28. Aber neben Gad iſt die Grenze gegen Mittag, von * Thamar bis an das Haderwaſſer zu Kades, und gegen das Waſſer am großen Meer.

* c. 47, 19.

29. Alſo ſoll das Land ausgetheilet werden zum Erbtheil unter die Stämme Iſrael; und das ſoll ihr Erbtheil ſeyn, ſpricht der HErr HErr.

30. Und ſo weit ſoll die Stadt ſeyn, vier tauſend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht.

31. Und die Thore der Stadt ſollen nach dem Nahmen der Stämme Iſrael genannt werden, drey Thore gegen Mitternacht; das erſte Thor Ruben, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Alſo auch gegen Morgen vier tauſend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thore; nehmlich das erſte Thor Joſeph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen Mittag auch alſo, vier tauſend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thore; das erſte Thor Simeon, das andere Iſaſchar, das dritte Sebulon.

34. Alſo auch gegen Abend vier tauſend und fünf hundert Ruthen, und drey Thore; ein Thor Gad, das andere Aſſer, das dritte Naphthali.

35. Alſo ſoll es um und um achtzehn tauſend Ruthen haben. Und alsdann ſoll die Stadt genannt werden: * Hier iſt der HErr. * c. 43, 7. Pſ. 68, 17.

Der Prophet Daniel.

Das 1. Kapitel.

Daniels und ſeiner Freunde Erziehung am Babyloniſchen Hofe; ihre Gewiſſenhaftigkeit und Weisheit.

1. Im dritten Jahr des Reichs Jojakims, des Königs Juda, * kam NebucadNezar, der König zu Babel, vor Jeruſalem und belagerte ſie. *2 Kön. 24, 10.

2. Und der HErr übergab ihm Jojakim, den König Juda, und etliche Gefäſſe aus dem Hauſe GOttes: die ließ er führen ins Land *Sinear, in ſeines Gottes Haus; und that die Gefäſſe in ſeines GOttes Schatzkaſten. *1 Moſ. 10, 10.

3. Und der König ſprach zu Aſpenas, ſeinem oberſten Kämmerer, er ſollte aus den Kindern Iſrael vom *königlichen Stamm und Herren-Kindern wählen: *2 Kön. 20, 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, ſondern ſchöne, vernünftige, weiſe, kluge und verſtändige; die da geſchickt wären zu dienen in des Königs Hofe, und zu lernen chaldäiſche Schrift und Sprache.

5. Solchen verſchaffte der König, was man ihnen täglich geben ſollte von ſeiner Speiſe, und von dem Wein, den er ſelbſt trank, daß ſie alſo drey Jahre auferzogen, darnach vor dem Könige dienen ſollten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja, von den Kindern Juda.

7. Und der oberſte Kämmerer gab ihnen Nahmen, und nannte Daniel Beltſazar, und Hananja Sadrach, und Miſael Meſach, und Aſarja AbedNego.

8. Aber Daniel ſetzte ihm vor in ſeinem Herzen, daß er ſich mit des Königs Speiſe und mit dem Wein, den er ſelbſt trank, nicht verunreinigen wollte, und bat den oberſten Kämmerer, daß er ſich nicht müßte verunreinigen.

9. Und GOtt gab Daniel, daß *ihm der oberſte Kämmerer günſtig und gnädig ward. *1 Moſ. 39, 21.

10. Derſelbe ſprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem HErrn, dem Könige, der euch eure Speiſe und Trank verſchaffet hat; wo er würde ſehen, daß eure Angeſichter jämmerlicher wären, denn der andern Knaben eures Alters, ſo brächtet ihr mich bey dem Könige um mein Leben.

11. Da ſprach Daniel zu Melzar, welchem der oberſte Kämmerer Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja befohlen hatte:

12. Verſuche es doch mit deinen Knechten zehn Tage, und laß uns geben Zugemüſe zu eſſen und Waſſer zu trinken.

13. Und laß dann vor dir unſere Geſtalt und der Knaben, ſo von des Königs Speiſe eſſen, beſehen; und darnach du ſehen wirſt, darnach ſchaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darinnen, und verſuchte es mit ihnen zehen Tage.

15. Und nach den zehn Tagen waren ſie ſchöner, und beſſer bey Leibe, denn alle Knaben, ſo von des Königs Speiſe aßen.

16. Da that Melzar ihre verordnete Speiſe und Trank weg, und gab ihnen Zugemüſe.

17. Aber der GOtt dieſer vier gab ihnen Kunſt und Verſtand in allerley Schrift und Weisheit; Daniel aber gab er Verſtand in allen Geſichten und Träumen.

18. Und da die Zeit um war, die der König beſtimmet hatte, daß ſie ſollten hinein gebracht werden, brachte ſie der oberſte Kämmerer hinein vor NebucadNezar.

19. Und der König redete mit ihnen, und ward unter allen Niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja gleich wäre; und ſie wurden des Königs Diener.

20. Und der König fand ſie in allen Sachen, die er ſie fragte, zehnmal klüger und verſtändiger, denn alle Sternſeher und Weiſen in ſeinem ganzen Reich.

21. Und * Daniel lebte bis in das erſte Jahr des Königs Kores. *c. 6, 28.

Das 2. Kapitel.

Daniel legt den Traum NebucadNezars von vier Weltreichen und einem ewigen Reiche GOttes aus, und wird ſehr erhoben.

1. Im andern Jahr des Reichs NebucadNezars hatte NebucadNezar einen Traum, davon er erſchrack, daß er aufwachte.

2. Und er hieß alle Sternſeher, und Weiſen, und Zauberer, und Chaldäer zuſammen fordern, daß ſie dem Könige ſeinen Traum ſagen ſollten. Und ſie kamen und traten vor den König.

3. Und der König ſprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, der hat mich erſchreckt; und ich wollte gerne wiſſen, was es für ein Traum geweſen ſey.

4. Da ſprachen die Chaldäer zum Könige auf Chaldäiſch: HErr König, *GOtt verleihe dir langes Leben; ſage deinen Knechten den Traum, ſo wollen wir ihn deuten. *c. 3, 9.

5. Der König antwortete und ſprach zu den Chaldäern: Es iſt mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen, und ihn deuten; ſo werdet ihr gar umkommen, und eure Häuſer ſchändlich verſtöret werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen, und deuten; ſo ſollt ihr *Geſchenke, Gaben und große Ehre von mir haben. Darum ſo ſagt mir den Traum und ſeine Deutung. *v. 48.

7. Sie antworteten wiederum, und ſprachen: Der König ſage ſeinen Knechten den Traum, ſo wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete und ſprach: Wahrlich, ich merke es, daß ihr Friſt ſuchet; weil ihr ſehet, daß mirs entfallen iſt.

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum ſagen; ſo gehet das Recht über euch, als die ihr Lügen und Gedichte vor mir zu reden vorgenommen habt, bis die Zeit vorüber gehe. Darum ſo ſagt mir den Traum; ſo kann ich merken, daß ihr auch die Deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige, und ſprachen zu ihm: Es iſt kein Menſch auf Erden, der ſagen könne, das der König fordert. So iſt auch kein König, wie groß oder mächtig er ſey, der ſolches von irgend einem Sternſeher, Weiſen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der König fordert, iſt zu hoch; und iſt auch ſonſt Niemand, der es vor dem Könige ſagen könne; ausgenommen die Götter, die bey den Menſchen nicht wohnen.

12. Da ward der König ſehr zornig, und befahl alle Weiſen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urtheil gieng aus, daß man die Weiſen tödten ſollte. Und Daniel ſammt ſeinen Geſellen ward auch geſucht, daß man ſie tödtete.

14. Da vernahm Daniel ſolches Urtheil und Befehl von * Arioch, dem oberſten Richter des Königs, welcher auszog, zu tödten die Weiſen zu Babel. *v. 24.

15. Und er fieng an, und ſprach zu des Königs Vogt Arioch: Warum iſt ſo ein ſtrenges Urtheil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.

16. Da gieng Daniel hinauf und bat den König, daß er ihm Friſt gäbe, damit er die Deutung dem Könige ſagen möchte.

17. Und Daniel gieng heim, und zeigte ſolches an ſeinen * Geſellen, Hanania, Miſael und Aſarja; *v. 13.

18. Daß ſie GOtt vom Himmel um Gnade bäten, ſolches verborgenen Dings halben; damit Daniel und ſeine Geſellen nicht ſammt den andern Weiſen zu Babel umkämen.

19. Da * ward Daniel ſolches verborgene Ding durch ein Geſicht des Nachts geoffenbaret. *v. 30.

20. Darüber lobte Daniel den GOtt vom Himmel, fieng an und ſprach: Gelobet ſey der Nahme GOttes von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn ſein iſt beydes Weisheit und Stärke.

21. Er ändert Zeit und Stunde; er * ſetzet Könige ab, und ſetzet Könige ein; er gibt den Weiſen ihre Weisheit, und den Verſtändigen ihren Verſtand; *c. 4, 14. 22. 29. c. 5, 21.

22. Er offenbaret, was *tief und verborgen iſt; er weiß, was im Finſterniß liegt: denn bey ihm iſt eitel Licht. *1 Kor. 2, 10.

23. Ich danke dir und lobe dich, GOtt meiner Väter, daß du mir Weisheit und Stärke verleiheſt, und jetzt geoffenbaret haſt, darum wir dich gebeten haben; nehmlich du haſt uns des Königs Sache geoffenbaret.

24. Da gieng Daniel hinauf zu *Arioch, der vom Könige Befehl hatte, die Weiſen zu Babel umzubringen; und ſprach zu ihm alſo: Du ſollſt die Weiſen zu Babel nicht umbringen; ſondern führe mich hinauf zum Könige, ich will dem Könige die Deutung ſagen. *v. 14.

25. Arioch brachte Daniel eilends
hinauf vor den König, und ſprach zu
ihm alſo: Es iſt einer gefunden unter
den Gefangenen aus Juda, der dem
Könige die Deutung ſagen kann.
26. Der König antwortete und
ſprach zu Daniel, den ſie Beltſazar
hießen: Biſt du, der mir den Traum,
den ich geſehen habe, und ſeine Deu=
tung zeigen kann?
27. Daniel fieng an vor dem Könige,
und ſprach: Das verborgene Ding,
das der König fordert von den Wei=
ſen, Gelehrten, Sternſehern und
Wahrſagern, ſtehet in ihrem Vermö=
gen nicht, dem König zu ſagen;
28. Sondern GOtt vom Himmel,
der kann verborgene Dinge offenba=
ren; der hat dem Könige Nebucad=
Nezar angezeiget, was in künftigen
Zeiten geſchehen ſoll.
29. Dein Traum und dein Geſicht,
da du ſchlieffſt, kam daher: Du König
dachteſt auf deinem Bette, wie es doch
hernach gehen würde; und der, * ſo
verborgene Dinge offenbaret, hat dir
angezeiget, wie es gehen werde.
* v. 22.
30. So iſt mir ſolches verborgene
Ding offenbaret, * nicht durch meine
Weisheit, als wäre ſie größer, denn
aller, die da leben; ſondern darum,
daß dem Könige die Deutung ange=
zeiget würde, und du deines Herzens
Gedanken erführeſt.
* 1 Moſ. 41, 16.
31. Du, König, ſaheſt, und ſiehe, ein
ſehr großes und hohes Bild ſtand ge=
gen dir, das war ſchrecklich anzuſehen.
32. Deſſelben Bilds Haupt war von
feinem Golde, ſeine Bruſt und Arme
waren von Silber, ſein Bauch und
Lenden waren von Erz,
33. Seine Schenkel waren Eiſen,
ſeine Füße waren einestheils Eiſen,
und einestheils Thon.
34. Solches ſaheſt du, bis daß ein
Stein herab geriſſen ward ohne
Hände; der ſchlug das Bild an ſeine
Füße, die Eiſen und Thon waren,
und zermalmete ſie.
35. Da wurden mit einander zermal=
met das Eiſen, Thon, Erz, Silber und
Gold; und wurden wie Spreu auf der
Sommertenne; und der Wind verweb=
te ſie, daß man ſie nirgends mehr fin=
den konnte. Der Stein aber, der das
Bild ſchlug, ward ein großer Berg,
daß er die ganze Welt füllete.
36. Das iſt der Traum: Nun wollen
wir die Deutung vor dem Könige ſagen.
37. Du, König, biſt * ein König al=
ler Könige, dem GOtt vom Himmel
Königreich, Macht, Stärke und Ehre
gegeben hat, * Heſek. 26, 7.
38. Und alles, da Leute wohnen, da=
zu die * Thiere auf dem Felde, und die
Vögel unter dem Himmel, in deine
Hände gegeben, und dir über alles Ge=
walt verliehen hat. Du biſt das
goldene Haupt. * Jer. 27, 6. c. 28, 14.
39. Nach dir wird ein anderes Kö=
nigreich aufkommen, geringer, denn
deins. Darnach das dritte Königreich,
das ehern iſt, welches wird über alle
Lande herrſchen.
40. Das vierte wird hart ſeyn, wie
Eiſen. Denn gleichwie Eiſen alles
zermalmet und zerſchlägt, ja wie Ei=
ſen alles zerbricht; alſo wird es auch
alles zermalmen und zerbrechen.
41. Daß du aber geſehen haſt, die
Füße und Zehen einestheils Thon, und
einestheils Eiſen; das wird ein zer=
theiltes Königreich ſeyn, doch wird
von des Eiſens Pflanze darinnen
bleiben; wie du denn geſehen haſt
Eiſen mit Thon vermenget.
42. Und daß die Zehen an ſeinen
Füßen einestheils Eiſen, und eines=
theils Thon ſind; wird es zum Theil
ein ſtarkes, und zum Theil ein
ſchwaches Reich ſeyn.
43. Und daß du geſehen haſt Eiſen
mit Thon vermenget; werden ſie ſich
wohl nach Menſchen=Geblüt unter ein=
ander mengen, aber ſie werden doch
nicht an einander halten; gleichwie ſich
Eiſen mit Thon nicht mengen läßt.
44. Aber zu der Zeit ſolcher
Königreiche wird GOtt vom
Himmel ein Königreich auf=
richten, das * nimmermehr
zerſtöret wird; und ſein Kö=
nigreich wird auf kein ande=
res Volk kommen. Es wird
† alle dieſe Königreiche zer=
malmen und verſtören: aber
es wird ewiglich bleiben.
* c. 7, 14. Jeſ. 9, 7. Luc. 1, 32. 33.
Hebr. 12, 28. † 1 Kor. 15, 24.
Offenb. 11, 15. c. 19, 15. 16.
45. Wie du denn geſehen haſt * einen
Stein ohne Hände vom Berg herabge=

riſſen, der das Eiſen, Erz, Thon,
Silber und Gold zermalmet. Alſo hat
der große GOtt dem Könige gezeiget,
wie es hernach gehen werde; und das
iſt gewiß der Traum, und die Deu=
tung iſt recht. * v. 34.
46. Da fiel der König NebucadNezar
auf ſein Angeſicht, und betete an vor
dem Daniel, und befahl, man ſollte ihm
Speisopfer und Rauchopfer thun.
47. Und der König antwortete Daniel
und ſprach: Es iſt kein Zweifel,
euer GOtt * iſt ein GOtt über
alle Götter, und ein HErr über
alle Könige, der da kann ver=
borgene Dinge offenbaren;
weil du dieß verborgene Ding
haſt können offenbaren.
* 2 Moſ. 15, 11. Pſ. 86, 8. Jeſ. 42, 8. 9.
48. Und der König erhöhete Daniel
und * gab ihm große und viele Ge=
ſchenke, und machte ihn zum Fürſten
über das ganze Land zu Babel, und
ſetzte ihn zum Oberſten über alle
Weiſen zu Babel. * v. 6.
49. Und Daniel bat vom Könige, daß
er über die Landſchaften zu Babel
ſetzen möchte, Sadrach, Meſach, Abed=
Nego; und er, Daniel, blieb bey dem
Könige zu Hofe.

Das 3. Kapitel.

Wunderbare Erhaltung der drey Freunde Da=
niels, welche ein Götzenbild nicht anbeten
wollten, im glühenden Ofen.

1. Der König NebucadNezar ließ
ein goldenes Bild machen, ſechzig El=
len hoch und ſechs Ellen breit; und
ließ es ſetzen im Lande zu Babel, im
Thal Dura.
2. Und der König NebucadNezar
ſandte nach den Fürſten, Herren,
Landpflegern, Richtern, Vögten, Rä=
then, Amtleuten und allen Gewalti=
gen im Lande, daß ſie zuſammen kom=
men ſollten, das Bild zu weihen, das
der König NebucadNezar hatte
ſetzen laſſen.
3. Da kamen zuſammen die Fürſten,
Herren, Landpfleger, Richter, Vögte,
Räthe, Amtleute und alle Gewaltigen
im Lande, das Bild zu weihen, das der
König NebucadNezar hatte ſetzen laſ=
ſen. Und ſie mußten gegen das Bild
treten, das NebucadNezar hatte
ſetzen laſſen.
4. Und der Ehrenhold rief überlaut:
Das laßt euch geſagt ſeyn, ihr Völker,
Leute und Zungen;
5. Wenn ihr hören werdet den
Schall der Poſaunen, Trompeten,
Harfen, Geigen, Pſalter, Lauten und
allerley Saitenſpiel; ſo * ſollt ihr
niederfallen und das goldene Bild
anbeten, das der König NebucadNe=
zar hatte ſetzen laſſen. * Weish. 14, 16.
6. Wer aber alsdann nicht niederfällt
und anbetet, der ſoll von Stund an in
den glühenden Ofen geworfen werden.
7. Da ſie nun höreten den Schall
der Poſaunen, Trompeten, Harfen,
Geigen, Pſalter und allerley Saiten=
ſpiel: fielen nieder alle Völker, Leute
und Zungen, und beteten an das
goldene Bild, das der König Nebu=
cadNezar hatte ſetzen laſſen.
8. Von Stund an traten hinzu et=
liche chaldäiſche Männer, und ver=
klagten die Juden;
9. Fiengen an, und ſprachen zum
Könige NebucadNezar: HErr König,
GOtt verleihe dir langes Leben.
10. Du haſt ein * Gebot laſſen aus=
gehen, daß alle Menſchen, wenn ſie
hören würden den Schall der Poſau=
nen, Trompeten, Harfen, Geigen,
Pſalter, Lauten, und allerley Saiten=
ſpiel, ſollten ſie niederfallen, und das
goldene Bild anbeten; * c. 6, 12.
11. Wer aber nicht niederfiele und
anbetete, ſollte in einen glühenden
Ofen geworfen werden.
12. Nun ſind da Jüdiſche Männer,
welche du über die Aemter im Lande zu
Babel geſetzet haſt, Sadrach, Meſach
und AbedNego; dieſelbigen verachten
dein Gebot und ehren deine Götter
nicht, und beten nicht an das goldene
Bild, das du haſt ſetzen laſſen.
13. Da befahl NebucadNezar mit
Grimm und Zorn, daß man vor ihn
ſtellete Sadrach, Meſach und Abed=
Nego. Und die Männer wurden vor
den König geſtellet.
14. Da fieng NebucadNezar an,
und ſprach zu ihnen: Wie? Wollt ihr,
Sadrach, Meſach und AbedNego,
meinen Gott nicht ehren; und das
goldene Bild nicht anbeten, das ich
habe ſetzen laſſen?
15. Wohlan, ſchicket euch: ſo bald ihr
hören werdet den Schall der Poſaunen,
Trompeten, Harfen, Geigen, Pſalter,
Lauten und allerley Saitenſpiel; ſo
fallet nieder und betet das Bild an, das

ich habe machen laſſen. Werdet ihr es nicht anbeten, ſo ſollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. Laßt ſehen, wer der GOtt ſey, der euch aus meiner Hand erretten werde.

16. Da fiengen an Sadrach, Meſach, AbedNego, und ſprachen zum Könige NebucadNezar: Es iſt nicht noth, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unſer GOtt, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem *glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. * Pſ. 66, 12. Jeſ. 43, 2.

18. Und wo er es nicht thun will; ſo ſollſt du dennoch wiſſen, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das goldene *Bild, das du haſt ſetzen laſſen, anbeten wollen. * 2 Moſ. 23, 24.

19. Da ward NebucadNezar voll Grimm, und ſtellete ſich ſcheuslich wider Sadrach, Meſach und AbedNego, und befahl, man ſollte den Ofen ſiebenmal heiſſer machen, denn man ſonſt zu thun pflegte.

20. Und befahl den beſten Kriegsleuten, die in ſeinem Heer waren, daß ſie Sadrach, Meſach und AbedNego bänden und in den glühenden Ofen würfen.

21. Alſo wurden dieſe Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern, gebunden, und in den glühenden Ofen geworfen.

22. Denn des Königs Gebot mußte man eilends thun. Und man ſchürete das Feuer im Ofen ſo ſehr, daß die Männer, ſo den Sadrach, Meſach und AbedNego verbrennen ſollten, verdarben von des Feuers Flammen.

23. Aber die drey Männer, Sadrach, Meſach und AbedNego, fielen hinab in den glühenden Ofen, wie ſie gebunden waren.

24. Da entſetzte ſich der König NebucadNezar, und fuhr eilends auf, und ſprach zu ſeinen Räthen: Haben wir nicht drey Männer gebunden in das Feuer laſſen werfen? Sie antworteten, und ſprachen zum Könige: Ja, Herr König.

25. Er antwortete, und ſprach: Sehe ich doch vier Männer los * im Feuer gehen, und ſind unverſehrt; und der vierte iſt gleich, als wäre er ein Sohn der Götter. * Jeſ. 43, 2.

26. Und NebucadNezar trat hinzu vor das Loch des glühenden Ofens und ſprach: Sadrach, Meſach, AbedNego ihr Knechte GOttes des Höchſten, gehet heraus, und kommt her. Da giengen Sadrach, Meſach und AbedNego heraus aus dem Feuer.

27. Und die Fürſten, Herren, Vögte und Räthe des Königs kamen zuſammen, und ſahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieſer Männer bewieſen hatte, und ihr Haupthaar nicht verſenget, und ihre Mäntel nicht verſehrt waren; ja man konnte keinen Brand an ihnen riechen.

28. Da fieng an NebucadNezar, und ſprach: Gelobet ſey der GOtt Sadrachs, Meſachs und AbedNego, *der ſeinen Engel geſandt und ſeine Knechte errettet hat, die ihm vertrauet und des Königs Gebot nicht gehalten; ſondern ihren Leib dargegeben haben, daß ſie keinen GOtt ehren, noch anbeten wollten, ohne allein ihren GOtt. * c. 6, 22.

29. So ſey nun dieß mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen den GOtt Sadrachs, Meſachs und AbedNego läſtert, der ſoll umkommen, und ſein Haus ſchändlich verſtöret werden. Denn es iſt kein anderer GOtt, der alſo erretten kann, als dieſer.

30. Und der * König gab Sadrach, Meſach und AbedNego große Gewalt im Lande zu Babel. * c. 2, 48. 49.

Das 4. Kapitel.

NebucadNezar macht ſeinen Völkern die Erfüllung eines ihm von Daniel gedeuteten Traums bekannt, nach welchem er eine Zeitlang den Gebrauch ſeiner Vernunft verlor, um ſich vor dem wahren GOtt demüthigen zu lernen.

31. König NebucadNezar, allen Völkern, Leuten und Zungen. GOtt gebe euch viel Frieden!

32. Ich ſehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, ſo GOtt der Höchſte an mir gethan hat.

33. Denn ſeine Zeichen ſind groß, und ſeine Wunder ſind mächtig; und *ſein Reich iſt ein ewiges Reich, und ſeine Herrſchaft währet für und für. * c. 6, 26.

Kap. 4. v. 1. Ich, NebucadNezar, da ich gute Ruhe hatte in meinem Hauſe, und es wohl ſtand auf meiner Burg;

2. Sahe ich einen Traum, und erſchrack, und die Gedanken, die ich auf meinem Bette hatte über dem Geſicht, ſo ich geſehen hatte, betrübten mich.

3. Und ich befahl, daß alle Weiſen zu Babel vor mich herauf gebracht würden, daß ſie mir ſageten, was der Traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die Sternſeher, Weiſen, Chaldäer und Wahrſager; und ich erzählte den Traum vor ihnen: aber ſie konnten mir nicht ſagen, was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, welcher Beltſazar heißt, nach dem Nahmen meines GOttes, der * den Geiſt der heiligen Götter hat. Und ich erzählte vor ihm den Traum:

* c. 5, 11. 14.

6. Beltſazar, du Oberſter unter den Sternſehern, welchen ich weiß, daß du den Geiſt der heiligen Götter haſt, und * dir nichts verborgen iſt, ſage das Geſicht meines Traums, den ich geſehen habe, und was er bedeutet.

* Heſek. 28, 3.

7. Dieß iſt aber das Geſicht, das ich geſehen habe auf meinem Bette: Siehe, es ſtand ein Baum mitten im Lande, der war ſehr hoch,

8. Groß und dick; ſeine Höhe reichte bis in Himmel, und breitete ſich aus bis ans Ende des ganzen Landes;

9. Seine Aeſte waren ſchön, und trugen viele Früchte, davon alles zu eſſen hatte; alle Thiere auf dem Felde fanden Schatten unter ihm, und die * Vögel unter dem Himmel ſaßen auf ſeinen Aeſten; und alles Fleiſch nährete ſich von ihm. * v. 18. Heſek. 17, 23.

10. Und ich ſahe ein Geſicht auf meinem Bette, und ſiehe, ein heiliger Wächter fuhr vom Himmel herab;

11. Der rief überlaut, und ſprach alſo: * Hauet den Baum um, und behauet ihm die Aeſte, und ſtreifet ihm das Laub ab, und zerſtreuet ſeine Früchte, daß die Thiere, ſo unter ihm liegen, weglaufen, und die Vögel von ſeinen Zweigen fliegen. * v. 20.

12. Doch laßt den Stock mit ſeinen Wurzeln in der Erde bleiben; er aber ſoll in eiſernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Graſe gehen; er ſoll unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, und ſoll ſich weiden mit den Thieren von den Kräutern der Erde.

13. Und das menſchliche Herz ſoll von ihm genommen, und ein viehiſches Herz ihm gegeben werden, bis daß ſieben Zeiten über ihn um ſind.

14. Solches iſt im Rath der Wächter beſchloſſen, und im Geſpräch der Heiligen berathſchlaget, auf daß die Lebendigen erkennen, daß der * Höchſte Gewalt hat über der Menſchen Königreiche, und gibt ſie, wem er will, und † erhöhet die Niedrigen zu denſelbigen.

* c. 2, 21. † 1 Sam. 16, 1. 11.

15. Solchen Traum habe ich, König NebucadNezar, geſehen. Du aber, Beltſazar, ſage, was er bedeute, denn alle Weiſe in meinem Königreich können mir nicht anzeigen, was er bedeute; du aber kannſt es wohl, denn der Geiſt der heiligen Götter iſt bey dir.

16. Da entſetzte ſich Daniel, der ſonſt Beltſazar heißt, bey einer Stunde lang; und ſeine Gedanken betrübten ihn. Aber der König ſprach: Beltſazar, laß dich den Traum und ſeine Deutung nicht betrüben. Beltſazar fieng an, und ſprach: Ach mein HErr, daß der Traum deinen Feinden und ſeine Deutung deinen Widerwärtigen gälte.

17. Der Baum, den du geſehen haſt, daß er groß und dick war, und ſeine Höhe bis an den Himmel reichte, und breitete ſich über das ganze Land,

18. Und ſeine Aeſte ſchön, und ſeiner Früchte viel, davon alles zu eſſen hatte, und die Thiere auf dem Felde unter ihm wohneten, und die Vögel des Himmels auf ſeinen Aeſten ſaßen;

19. Das biſt du, * König, der du ſo groß und mächtig biſt; denn deine Macht iſt groß, und reichet an den Himmel, und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende. * c. 2, 37. c. 5, 18.

20. Daß aber der König einen heiligen Wächter geſehen hat, vom Himmel herab fahren und ſagen: Hauet den Baum um und verderbet ihn, doch den Stock mit ſeinen Wurzeln laßt in der Erde bleiben; er aber ſoll in eiſernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Graſe gehen, und unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, und ſich mit den Thieren auf dem Felde weiden, bis über ihn ſieben Zeiten um ſind;

21. Das iſt die Deutung, HErr König, und ſolcher Rath des Höchſten gehet über meinen HErrn König.

22. Man wird dich von den Leuten verſtoßen, und mußt bey den Thieren auf dem Felde bleiben; und man wird dich Graß eſſen laſſen wie die Ochſen; und wirſt unter dem Thau des Himmels liegen und naß werden, bis über dich ſieben Zeiten um ſind: auf daß du erkenneſt, daß der Höchſte Gewalt hat über der Menſchen Königreiche, und gibt ſie, wem er will.

23. Daß aber geſagt iſt, man ſolle dennoch den Stock mit ſeinen Wurzeln des Baums bleiben laſſen; dein Königreich ſoll dir bleiben, wenn du erkannt haſt die Gewalt im Himmel.

24. Darum, Herr König, laß dir meinen Rath gefallen; und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit, und ledig von deiner Miſſethat durch * Wohlthat an den Armen: ſo wird er Geduld haben mit deinen Sünden. * Spr. 16, 6. Tob. 4, 11. Sir. 3, 33. c. 29, 15.

25. Dieß alles widerfuhr dem Könige NebucadNezar.

26. Denn nach zwölf Monaten, da der König auf der königlichen Burg zu Babel gieng;

27. Hob er an, und ſprach: Das iſt die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hauſe, durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

28. Ehe der König dieſe Worte ausgeredet hatte, fiel eine Stimme vom Himmel: Dir, König NebucadNezar, wird geſagt: Dein Königreich ſoll dir genommen werden;

29. Und man wird dich von den Leuten verſtoßen, und ſollſt bey den Thieren, ſo auf dem Felde gehen, bleiben; Gras wird man dich eſſen laſſen wie Ochſen, bis daß über dir ſieben Zeiten um ſind; auf daß du *erkenneſt, daß der Höchſte Gewalt hat über der Menſchen Königreiche, und gibt ſie, wem er will. * c. 5, 21.

30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über NebucadNezar, und er ward von den Leuten verſtoßen, und er aß Gras wie Ochſen, und ſein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß; bis ſein Haar wuchs, ſo groß als Adlers Federn, und ſeine Nägel wie Vogelsklauen wurden.

31. Nach dieſer Zeit hob ich, NebucadNezar, meine Augen auf gen Himmel, und kam wieder zur Vernunft, und lobte den Höchſten. Ich pries und ehrete den, ſo ewiglich lebet, deß *Gewalt ewig iſt, und ſein Reich für und für währet; * c. 3, 33.

32. Gegen welchen Alle, ſo auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen ſind. Er macht es, wie er will, beydes mit den Kräften im Himmel, und mit denen, ſo auf Erden wohnen: und Niemand kann ſeiner Hand wehren, noch zu ihm ſagen: Was machſt du?

33. Zu derſelbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit, und zu meiner Geſtalt. Und meine Räthe und Gewaltigen ſuchten mich; und ward wieder in mein Königreich geſetzt, und ich überkam noch größere Herrlichkeit.

34. Darum lobe ich, NebucadNezar, und ehre und preiſe den König vom Himmel. Denn alles ſein Thun iſt Wahrheit, und ſeine Wege ſind recht; und * wer ſtolz iſt, den kann er demüthigen. * c. 5, 20. Luc. 1, 51.

Das 5. Kapitel.

Der König Belſazer entweiht bey einem Gaſtmahl die Gefäſſe des Jüdiſchen Tempels. Eine Hand ſchreibt einige Worte an die Wand, welche Daniel auf den Untergang des Reichs deutet. Erfüllung dieſer Auslegung und Tod des Belſazers in der folgenden Nacht.

1. König Belſazer * machte ein herrliches Mahl tauſend ſeiner Gewaltigen und Hauptleuten, und ſoff ſich voll mit ihnen. * Eſth. 1, 3.

2. Und da er trunken war, hieß er die goldene und ſilberne Gefäſſe herbringen, die ſein Vater NebucadNezar aus dem Tempel zu Jeruſalem weggenommen hatte; daß der König mit ſeinen Gewaltigen, mit ſeinen Weibern und mit ſeinen Kebsweibern daraus tränken.

3. Alſo wurden hergebracht die goldene Gefäſſe, die aus dem Tempel, aus dem Hauſe GOttes zu Jeruſalem, genommen waren; und der König, ſeine Gewaltigen, ſeine Weiber und Kebsweiber tranken daraus.

4. Und da ſie ſo ſoffen, lobten ſie die goldene, ſilberne, eherne, eiſerne, hölzerne und ſteinerne Götter.

5. Eben zu derſelbigen Stunde giengen hervor Finger, als einer Menſchen-

hand, die ſchrieben gegen dem Leuchter über, auf die getünchte Wand, in dem königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand, die da ſchrieb.

6. Da entfärbete ſich der König, und ſeine Gedanken erſchreckten ihn, daß ihm die Lenden ſchütterten, und die Beine zitterten.

7. Und der König rief überlaut, *daß man die Weiſen, Chaldäer und Wahrſager herauf bringen ſollte. Und ließ den Weiſen zu Babel ſagen: Welcher Menſch dieſe Schrift lieſet, und ſagen kann, was ſie bedeute; der ſoll mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten am Halſe tragen, und der dritte Herr ſeyn in meinem Königreich.
*c. 2, 2. c. 4, 3.

8. Da wurden alle Weiſen des Königs herauf gebracht; aber ſie konnten weder die Schrift leſen, noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9. Deß erſchrack der König Belſazer noch härter, und verlor ganz ſeine Geſtalt; und ſeinen Gewaltigen ward bange.

10. Da gieng die Königin um ſolcher Sache willen des Königs und ſeiner Gewaltigen hinauf in den Saal, und ſprach: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben; laß dich deine Gedanken nicht ſo erſchrecken, und entfärbe dich nicht alſo.

11. Es iſt ein Mann in deinem Königreich, der * den Geiſt der heiligen Götter hat. Denn zu deines Vaters Zeit ward bey ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit und Weisheit, wie der Götter Weisheit iſt; und dein Vater, König NebucadNezar, ſetzte ihn über die Sternſeher, Weiſen, Chaldäer und Wahrſager; *c. 4, 5. 6. 15.

12. Darum, daß ein hoher Geiſt bey ihm gefunden ward, dazu Verſtand und Klugheit, Träume zu deuten, dunkle Sprüche zu errathen, und verborgene Sachen zu offenbaren; nehmlich Daniel, den der König ließ Beltſazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird ſagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den König gebracht. Und der König ſprach zu Daniel: Biſt Du der Daniel, der Gefangenen einer aus Juda, die der König, mein Vater, aus Juda hergebracht hat?

14. Ich habe von dir hören ſagen, daß du den Geiſt der heiligen Götter habeſt, und Erleuchtung, Verſtand und hohe Weisheit bey dir gefunden ſey.

15. Nun habe ich vor mich fordern laſſen die Klugen und Weiſen, daß ſie mir dieſe Schrift leſen und anzeigen ſollten, was ſie bedeute; und ſie können mir nicht ſagen, was ſolches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du könneſt die Deutung geben und das Verborgene offenbaren. Kannſt du nun die Schrift leſen, und mir anzeigen, was ſie bedeute; ſo ſollſt du mit Purpur bekleidet werden, und goldene Ketten an deinem Halſe tragen, und der dritte Herr ſeyn in meinem Königreich.

17. Da fieng Daniel an, und redete vor dem Könige: Behalte deine Gaben ſelbſt, und gib dein Geſchenk einem andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige leſen und anzeigen, was ſie bedeute.

18. Herr König, GOtt der Höchſte hat deinem Vater, NebucadNezar, * Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben. *c. 2, 37. c. 4, 19.

19. Und vor ſolcher Macht, die ihm gegeben war, fürchteten und ſcheueten ſich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen. Er tödtete, wen er wollte; er ſchlug, wen er wollte; er erhöhete, wen er wollte; er demüthigte, wen er wollte.

20. Da ſich aber ſein Herz erhob, und er ſtolz und hochmüthig ward, ward er vom königlichen Stuhl geſtoßen, und verlor ſeine Ehre,

21. Und ward * verſtoßen von den Leuten, und ſein Herz ward gleich den Thieren, und mußte bey dem Wild laufen, und fraß Gras wie Ochſen, und ſein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß, bis daß er lernete, daß GOtt der Höchſte Gewalt hat über der Menſchen Königreiche, und gibt ſie, wem er will. *c. 4, 29.

22. Und du, Belſazer, ſein Sohn, haſt dein Herz nicht gedemüthiget, ob du wohl ſolches alles weißt:

23. Sondern haſt dich wider den HErrn des Himmels erhoben, und *die Gefäſſe ſeines Hauſes hat man vor dich bringen müſſen; und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Kebsweiber haben daraus geſoffen; dazu die ſilberne, goldene, eherne, eiſerne, hölzerne, ſteinerne Götter gelobet, † die weder ſehen, noch

hö=

hören, noch fühlen; den GOtt aber,
der deinen Odem und alle deine Wege
in ſeiner Hand hat, haſt du nicht
geehret. *v. 2. † Pſ. 115, 4.
24. Darum iſt von ihm geſandt
dieſe Hand und dieſe Schrift, die da
verzeichnet ſtehet.
25. Das iſt aber die Schrift allda ver=
zeichnet: Mene, mene, tekel, upharſin.
26. Und ſie bedeutet dieß: Mene, das
iſt, GOtt hat dein Königreich gezäh=
let und vollendet.
27. Tekel, das iſt, man hat dich in
einer Wage gewogen und zu leicht
gefunden.
28. Peres, das iſt, dein Königreich
iſt zertheilet und den Medern und
Perſern gegeben.
29. Da befahl Belſazer, daß man
Daniel mit Purpur kleiden ſollte, und
goldene Ketten an den Hals geben;
und *ließ von ihm verkündigen, daß
er der dritte Herr ſey im Königreich.
*1 Moſ. 41, 43.
30. Aber des Nachts ward der
Chaldäer König Belſazer getödtet.

Das 6. Kapitel.

Die Verherrlichung des wahren GOttes durch die wunderbare Errettung Daniels aus der Löwengrube unter dem Könige Darius.

31. Und Darius aus Meden nahm
das Reich ein, da er zwey und ſechzig
Jahre alt war.
Kap. 6. v. 1. Und Darius ſahe es
für gut an, daß er über das ganze
Königreich ſetzte hundert und zwanzig
Landvögte.
2. Ueber dieſe ſetzte er drey Fürſten,
deren einer war Daniel, welchem die
Landvögte ſollten Rechnung thun, und
der König der Mühe überhoben wäre.
3. Daniel aber übertraf die Fürſten
und Landvögte alle, denn es war ein
hoher Geiſt in ihm; darum gedachte
der König ihn über das ganze Kö=
nigreich zu ſetzen.
4. Derhalben *trachteten die Fürſten
und Landvögte darnach, wie ſie eine
Sache zu Daniel fänden, die wider
das Königreich wäre: aber ſie konn=
ten keine Sache noch Uebelthat fin=
den; denn er war treu, daß man
keine Schuld noch Uebelthat an ihm
finden mochte. *Pſ. 94, 21.
5. Da ſprachen die Männer: Wir
werden keine Sache zu Daniel finden,
ohne über ſeinen Gottesdienſt.
6. Da kamen die Fürſten und Land=
vögte häufig vor den König, und ſpra=
chen zu ihm alſo: *Herr König Da=
rius, GOtt verleihe dir langes Leben.
*c. 3, 9. c. 5, 10.
7. Es haben die Fürſten des König=
reichs, die Herren, die Landvögte, die
Räthe und Hauptleute alle gedacht,
daß man einen königlichen Befehl
ſolle ausgehen laſſen, und ein ſtren=
ges Gebot ſtellen, daß, wer in dreyßig
Tagen etwas bitten wird von irgend
einem Gott oder Menſchen, ohne von
dir König allein, ſolle zu den Löwen
in den Graben geworfen werden.
8. Darum, lieber König, ſollſt du
ſolches Gebot beſtätigen und dich un=
terſchreiben, auf daß nicht wieder ge=
ändert werde, nach *dem Recht der
Meder und Perſer, welches Niemand
übertreten darf.
*Eſth. 1, 19.
9. Alſo unterſchrieb ſich der König
Darius.
10. Als nun Daniel erfuhr, daß ſolch
Gebot unterſchrieben wäre, gieng er
hinauf in ſein Haus (er hatte aber an
ſeinem Sommerhauſe offene Fenſter
gegen Jeruſalem.) Und er fiel des Ta=
ges dreymal auf ſeine Kniee, betete,
lobte und dankte ſeinem GOtt, wie er
denn vorhin zu thun pflegte.
11. Da kamen dieſe Männer häufig,
und fanden Daniel beten und flehen
vor ſeinem GOtt;
12. Und traten hinzu, und redeten mit
dem Könige von dem königlichen Ge=
bot: Herr König, haſt du nicht ein Ge=
bot unterſchrieben, daß, wer in dreyßig
Tagen etwas bitten würde von irgend
einem GOtt oder Menſchen, ohne von
dir König allein, ſolle zu den Löwen in
den Graben geworfen werden? Der
König antwortete, und ſprach: Es iſt
wahr, und das Recht der Meder und
Perſer ſoll Niemand übertreten.
13. Sie antworteten und ſprachen
vor dem Könige: Daniel, *der Gefan=
genen aus Juda einer, der achtet we=
der dich noch dein Gebot, das du ver=
zeichnet haſt; denn er betet des
Tages dreymal.
*c. 5, 13.
14. Da der König ſolches höret
ward er ſehr betrübt und that großen
Fleiß, daß er Daniel erlöſete, und
bemühete ſich, bis die Sonne unter=
gieng, daß er ihn errettete.

15. Aber die Männer kamen häufig zu dem Könige, und ſprachen zu ihm: Du weißt, HErr König, * daß der Meder und Perſer Recht iſt, daß alle Gebote und Befehle, ſo der König beſchloſſen hat, ſollen unverändert bleiben. * Eſth. 1, 19.

16. Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber ſprach zu Daniel: *Dein GOtt, dem du ohne Unterlaß dieneſt, der helfe dir. * v. 20.

17. Und ſie brachten einen Stein, den legten ſie vor die Thür am Graben; den verſiegelte der König mit ſeinem eigenen Ringe und mit dem Ringe ſeiner Gewaltigen, auf daß ſonſt Niemand an Daniel Muthwillen übete.

18. Und der König gieng weg in ſeine Burg, und blieb ungegeſſen, und ließ kein Eſſen vor ſich bringen, konnte auch nicht ſchlafen.

19. Des Morgens frühe, da der Tag anbrach, ſtand der König auf, und gieng eilend zum Graben, da die Löwen waren.

20. Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglicher Stimme. Und der König ſprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen GOttes, hat dich auch dein GOtt, *dem du ohne Unterlaß dieneſt, mögen von den Löwen erlöſen? * v. 16.

21. Daniel aber redete mit dem Könige: HErr König, GOtt verleihe dir langes Leben.

22. Mein GOtt hat ſeinen * Engel geſandt, der den † Löwen den Rachen zugehalten hat, daß ſie mir kein Leid gethan haben. Denn vor ihm bin ich unſchuldig erfunden, ſo habe ich auch wider dich, Herr König, nichts gethan. * c. 3, 28. † Hebr. 11, 33.

23. Da ward der König ſehr froh, und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und ſie zogen Daniel aus dem Graben, und man ſpürete keinen Schaden an ihm. Denn er * hatte ſeinem GOtt vertrauet. * Pſ. 37, 40.

24. Da hieß der König die Männer, ſo Daniel verklagt hatten, herbringen, und zu den Löwen in den Graben werfen, ſammt ihren Kindern und Weibern. Und ehe ſie auf den Boden hinab kamen, ergriffen ſie die Löwen, und zermalmeten auch ihre Gebeine.

25. Da ließ der König Darius ſchreiben allen Völkern, Leuten und Zungen: GOtt gebe euch viel Frieden!

26. Das iſt mein Befehl, daß man in der ganzen Herrſchaft meines Königreichs den GOtt Daniels fürchten und ſcheuen ſoll. Denn er iſt der lebendige GOtt, der ewiglich bleibet; und ſein Königreich iſt unvergänglich, und ſeine Herrſchaft hat kein Ende.

27. Er iſt ein Erlöſer und Nothhelfer, und er thut Zeichen und Wunder, beydes im Himmel und auf Erden. Der hat Daniel von den Löwen erlöſet.

28. Und Daniel ward gewaltig im Königreich Darius, und auch im Königreich *Kores, des Perſers. * c. 1, 21.

Das 7. Kapitel.

Daniels Traum-Geſicht von vier Weltreichen, und dem ewigen Reiche des Meſſias.

1. Im erſten Jahr Belſazers, des Königs zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Geſicht auf ſeinem Bette; und er ſchrieb denſelbigen Traum, und verfaßte ihn alſo:

2. Ich, Daniel, ſahe ein Geſicht in der Nacht, und ſiehe, die vier Winde unter dem Himmel ſtürmeten wider einander auf dem großen Meer.

3. Und vier große Thiere ſtiegen herauf aus dem Meer, eins je anders, denn das andere;

4. Das erſte wie ein Löwe, und hatte Flügel wie ein Adler. Ich ſahe zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erden genommen, und es ſtand auf ſeinen Füßen wie ein Menſch, und ihm ward ein menſchliches Herz gegeben.

5. Und ſiehe, das andere Thier hernach war gleich einem Bären, und ſtand auf der einen Seite, und hatte in ſeinem Maul unter ſeinen Zähnen drey große lange Zähne. Und man ſprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleiſch.

6. Nach dieſem ſahe ich, und ſiehe, ein anderes Thier, gleich einem Parden, das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf ſeinem Rücken; und daſſelbige Thier hatte vier Köpfe, und ihm ward Gewalt gegeben.

7. Nach dieſem ſahe ich in dieſem Geſicht in der Nacht, und ſiehe, das vierte Thier war gräulich und ſchrecklich, und ſehr ſtark, und hatte große eiſerne Zähne.

fraß um ſich und zermalmete, und das Uebrige zertrat es mit ſeinen Füßen; es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehn Hörner.
8. Da ich aber die Hörner ſchauete, ſiehe, da brach hervor zwiſchen denſelbigen ein anderes kleines Horn, vor welchem der vorderſten Hörner drey ausgeriſſen wurden; und ſiehe, daſſelbige Horn hatte Augen wie Menſchen-Augen, und ein Maul, * das redete große Dinge. * c. 11, 36.
9. Solches ſahe ich, bis daß Stühle geſetzt wurden: und der Alte ſetzte ſich; deß Kleid war ſchneeweiß, und das Haar auf ſeinem Haupt wie reine Wolle; ſein Stuhl war eitel Feuerflammen, und deſſelbigen Räder brannten mit Feuer.
10. Und von demſelbigen gieng aus ein langer feuriger Strahl. * Tauſend mal tauſend dieneten ihm, und zehn tauſend mal zehn tauſend ſtanden vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan. * Pſ. 68, 18. Offenb. 5, 11.
11. Ich ſahe zu um der großen Rede willen, ſo das Horn redete, ich ſahe zu, bis das Thier getödtet ward, und ſein Leib umkam, und in das Feuer geworfen ward;
12. Und der andern Thiere Gewalt auch aus war; denn es war ihnen * Zeit und Stunde beſtimmt, wie lange ein jegliches währen ſollte. * c. 2, 21.
13. Ich ſahe in dieſem Geſicht des Nachts, und ſiehe, es kam einer in des Himmels Wolken, wie eines * Menſchen Sohn, bis zu dem Alten, und ward vor denſelbigen gebracht. * Luc. 21, 27.
14. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen ſollten. Seine * Gewalt iſt ewig, die nicht vergehet, und ſein Königreich hat kein Ende. * Luc. 1, 33.
15. Ich, Daniel, entſetzte mich davor, und ſolches Geſicht erſchreckte mich.
16. Und ich gieng zu der Einem, die da ſtanden, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewiſſen Bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.
17. Dieſe vier große Thiere ſind vier Reiche, ſo auf Erden kommen werden.
18. Aber * die Heiligen des Höchſten werden das Reich einnehmen, und werden es immer und ewiglich beſitzen. * v. 22.
19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewiſſen Bericht von dem * vierten Thier, welches gar anders war, denn die andern alle, ſehr gräulich, das eiſerne Zähne und eherne Klauen hatte, das um ſich fraß, und zermalmete, und das Uebrige mit ſeinen Füßen zertrat; * v. 7.
20. Und von den zehn Hörnern auf ſeinem Haupt; und von dem andern, das hervorbrach, vor welchem drey abfielen; und von demſelbigen Horn, das Augen hatte, und ein Maul, das große Dinge redete, und größer war, denn die neben ihm waren.
21. Und ich ſahe * daſſelbige Horn ſtreiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider ſie, * Offenb. 11, 7.
22. Bis der Alte kam, und Gericht hielt für die Heiligen des Höchſten; und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.
23. Er ſprach alſo: Das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden ſeyn, welches wird mächtiger ſeyn, denn alle Reiche; es wird alle Länder freſſen, zertreten und zermalmen.
24. Die * zehn Hörner bedeuten zehn Könige, ſo aus demſelben Reich entſtehen werden. Nach demſelbigen aber wird ein Anderer aufkommen, der wird mächtiger ſeyn, denn der vorigen keiner, und wird drey Könige demüthigen. * Offenb. 17, 12.
25. Er wird den * Höchſten läſtern, und die Heiligen des Höchſten verſtören; und wird ſich unterſtehen Zeit und Geſetz zu ändern. Sie werden aber in ſeine Hand gegeben werden eine Zeit, und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit. * Offenb. 13, 6.
26. Darnach wird das Gericht gehalten werden: da wird dann ſeine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde vertilget und umgebracht werde.
27. Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchſten gegeben werden, deß Reich ewig iſt, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der Rede Ende. Aber
ich, Daniel, ward ſehr betrübt in
meinen Gedanken, und meine Geſtalt
verfiel; doch behielt ich die Rede in
meinem Herzen.

Das 8. Kapitel.

Geſicht von den Reichen der Meder, der Perſer und Griechen, und von einem gegen das Volk GOttes grauſamen König.

1. Im dritten Jahr des Königreichs
des Königs Belſazers erſchien mir,
Daniel, ein Geſicht, nach dem, ſo
mir am erſten erſchienen war.
2. Ich war aber, da ich ſolches
Geſicht ſahe, zu Schloß Suſan im
Lande Elam am Waſſer Ulai.
3. Und ich hob meine Augen auf, und
ſahe, und ſiehe, ein Widder ſtand vor
dem Waſſer, der hatte zwey hohe Hör-
ner; doch eins höher, denn das andere,
und das höchſte wuchs am letzten.
4. Ich ſahe, daß der Widder mit den
Hörnern ſtieß gegen Abend, gegen Mit-
ternacht und gegen Mittag, und kein
Thier konnte vor ihm beſtehen, noch
von ſeiner Hand errettet werden; ſon-
dern er that, was er wollte, und
ward groß.
5. Und indem ich darauf merkte,
ſiehe, ſo kommt ein Ziegenbock vom
Abend her über die ganze Erde, daß
er die Erde nicht rührete; und der
Bock hatte ein anſehnliches Horn
zwiſchen ſeinen Augen.
6. Und er kam bis zu dem Widder,
der zwey Hörner hatte, den ich ſtehen
ſahe vor dem Waſſer; und er lief in
ſeinem Zorn gewaltiglich zu ihm zu.
7. Und ich ſahe ihm zu, daß er hart
an den Widder kam, und ergrimmete
über ihn, und ſtieß den Widder, und
zerbrach ihm ſeine zwey Hörner. Und
der Widder hatte keine Kraft, daß er
vor ihm hätte mögen beſtehen; ſon-
dern er warf ihn zu Boden, und zertrat
ihn, und Niemand konnte den Widder
von ſeiner Hand erretten.
8. Und der Ziegenbock ward ſehr groß.
Und da er aufs ſtärkſte geworden war,
zerbrach das große Horn; und wuchſen
an deſſen Statt anſehnliche vier,
gegen die vier Winde des Himmels.
9. Und aus derſelbigen einem wuchs
ein kleines Horn; das ward ſehr groß
gegen Mittag, gegen Morgen und
gegen das * werthe Land. * c. 11, 16.
10. Und es wuchs bis an des Himmels
Heer, und warf etliche davon, und von
den Sternen zur Erde, und zertrat ſie.
11. Ja es wuchs bis an den Fürſten
des Heers; und nahm von ihm weg
das tägliche Opfer, und verwüſtete die
Wohnung ſeines Heiligthums.
12. Es ward ihm aber ſolche Macht
gegeben wider das tägliche Opfer,
um der Sünde willen, daß er die
Wahrheit zu Boden ſchlüge, und was
er that, ihm gelingen mußte.
13. Ich hörete aber einen Heiligen
reden, und derſelbige Heilige ſprach zu
einem, der da redete: Wie lange ſoll
doch währen ſolches Geſicht vom täg-
lichen Opfer, und von der Sünde, um
welcher willen dieſe Verwüſtung ge-
ſchiehet, daß beydes das Heiligthum
und das Heer zertreten werden?
14. Und er antwortete mir: Es ſind
zwey tauſend und drey hundert Tage,
vom Abend gegen Morgen zu rech-
nen, ſo wird das Heiligthum wieder
geweihet werden.
15. Und da ich, Daniel, ſolches Geſicht
ſahe, und hätte es gerne verſtanden, ſie-
he, da ſtand es vor mir wie ein Mann.
16. Und ich hörete zwiſchen Ulai
eines Menſchen Stimme, der rief und
ſprach: Gabriel, lege dieſem das Ge-
ſicht aus, daß er es verſtehe.
17. Und er kam hart bey mich. Ich
erſchrack aber, da er kam, und * fiel
auf mein Angeſicht. Er aber ſprach
zu mir: Merke auf, du Menſchen-
kind; denn dieß Geſicht gehört in die
Zeit des Endes. * c. 10, 9.
18. Und da er mit mir redete, ſank ich
in eine Ohnmacht zur Erde auf mein
Angeſicht. Er aber rührete mich an,
und richtete mich auf, daß ich ſtand.
19. Und er ſprach: Siehe, ich will
dir zeigen, wie es gehen wird zu der
Zeit des letzten Zorns; denn das
Ende hat ſeine beſtimmte Zeit.
20. Der Widder mit den zweyen
Hörnern, den du geſehen haſt, ſind die
Könige in Medien und Perſien.
21. Der Ziegenbock aber iſt der König
in Griechenland. Das große Horn zwi-
ſchen ſeinen Augen iſt der erſte König.
22. Daß aber vier an ſeiner Statt
ſtanden, da es zerbrochen war, be-
deutet, daß vier Königreiche aus dem
Volk entſtehen werden; aber nicht ſo
mächtig, als er war.

23. Nach dieſen Königreichen, wenn die Uebertreter überhand nehmen, wird aufkommen ein frecher und tückiſcher König.

24. Der wird mächtig ſeyn, doch nicht durch ſeine Kraft. Er wird es wunderlich verwüſten; und wird ihm gelingen, daß er es ausrichte. Er wird die Starken ſammt dem heiligen Volk verſtören.

25. Und durch ſeine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen. Und wird ſich in ſeinem Herzen erheben, und durch Wohlfahrt wird er viele verderben, und wird ſich auflehnen wider den Fürſten aller Fürſten; aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.

26. Dieß Geſicht vom Abend und Morgen, das dir geſagt iſt, das iſt wahr; aber du ſollſt das Geſicht *heimlich halten, denn es iſt noch eine lange Zeit dahin. * c. 12, 4.

27. Und ich, Daniel, ward ſchwach, und lag etliche Tage krank. Darnach ſtand ich auf, und richtete aus des Königs Geſchäffte; und verwunderte mich des Geſichts; und Niemand war, der michs berichtete.

Das 9. Kapitel.

Daniels Gebet für das Volk Iſrael. Antwort darauf durch den Engel Gabriel. Weiſſagung von ſiebenzig für das Volk GOttes höchſt wichtigen Wochen.

1. Im erſten Jahr *Darius, des Sohnes Ahasveros, aus der Meder Stamm, der über das Königreich der Chaldäer König ward, * c. 5, 31.

2. In demſelbigen erſten Jahr ſeines Königreichs, merkte ich, Daniel, in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der HErr geredet hatte zum Propheten Jeremia, daß Jeruſalem ſollte *ſiebenzig Jahre wüſte liegen. * Jer. 25, 11. ꝛc.

3. Und ich kehrete mich zu GOtt, dem HErrn, zu beten und zu flehen, mit Faſten, im Sack und in der Aſche.

4. Ich betete aber zu dem HErrn, meinem GOtt, bekannte und ſprach: Ach lieber HErr, du großer und ſchrecklicher GOtt, der du Bund und Gnade hältſt denen, die dich lieben und deine Gebote halten.

5. Wir haben geſündiget, Unrecht gethan, ſind gottlos geweſen, und abtrünnig geworden; wir ſind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unſern Königen, Fürſten, Vätern und allem Volk im Lande predigten.

7. Du, HErr, biſt gerecht, *wir aber müſſen uns ſchämen; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jeruſalem, und dem ganzen Iſrael, beyde denen, die nahe und ferne ſind in allen Ländern, dahin du uns verſtoßen haſt um ihrer Miſſethat willen, die ſie an dir begangen haben. * Eſr. 9, 6. Bar. 1, 15. Luc. 18, 13.

8. Ja, HErr, wir, *unſere Könige, unſere Fürſten und unſere Väter müſſen uns ſchämen, daß wir uns an dir verſündiget haben. * Neh. 9, 34. Jeſ. 43, 27.

9. *Dein aber, HErr, unſer GOtt, iſt die Barmherzigkeit und Vergebung. Denn wir ſind abtrünnig geworden, * Pſ. 130, 4.

10. Und gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unſers GOttes, daß wir gewandelt hätten in ſeinem Geſetz, welches er uns vorlegte durch ſeine Knechte, die Propheten;

11. Sondern das ganze Iſrael übertrat dein Geſetz, und wichen ab, daß ſie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, der geſchrieben *ſtehet im Geſetz Moſe, des Knechtes GOttes, daß wir an ihm geſündiget haben. * 5 Moſ. 28, 15. ꝛc.

12. Und er hat ſeine Worte gehalten, die er geredet hat wider uns und unſere Richter, die uns richten ſollten, daß er ſolches große Unglück über uns hat gehen laſſen, daß deßgleichen unter allem Himmel nicht geſchehen iſt, wie über Jeruſalem geſchehen iſt.

13. Gleichwie es geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, ſo iſt alles dieß große Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HErrn, unſerm GOtt, daß wir uns von den Sünden bekehreten, und deine Wahrheit vernähmen.

14. Darum iſt der HErr *auch wacker geweſen mit dieſem Unglück, und hat es über uns gehen laſſen. Denn der HErr, unſer GOtt, iſt gerecht in allen ſeinen Werken, die er thut; denn wir gehorchten ſeiner Stimme nicht. * Jer. 1, 12.

15. Und nun HErr, unſer GOtt,

der du dein Volk aus Egyptenland ge-
führet haſt mit ſtarker Hand, und
haſt dir einen Nahmen gemacht, wie
er jetzt iſt, wir haben ja geſündiget,
und ſind leider gottlos geweſen.
16. Ach HErr, um aller deiner Ge-
rechtigkeit willen wende ab deinen
Zorn und Grimm von deiner Stadt
Jeruſalem und deinem heiligen Berge.
Denn um unſerer Sünde willen und
um unſerer Väter Miſſethat willen
trägt Jeruſalem und dein Volk
Schmach bey allen, die um uns
her ſind.
17. Und nun, unſer GOtt, höre das
Gebet deines Knechts und ſein Flehen,
und ſiehe gnädiglich an dein Heilig-
thum, das verſtöret iſt, um des
HErrn willen.
18. Neige deine Ohren, mein GOtt,
und höre, thue deine Augen auf, und
ſiehe, wie wir verſtöret ſind, und die
Stadt, die nach deinem Nahmen ge-
nannt iſt. Denn wir liegen vor
dir mit unſerm Gebet, nicht
auf unſere Gerechtigkeit,
ſondern auf deine große
Barmherzigkeit.
19. Ach HErr, höre, ach HErr, ſey
gnädig, ach HErr, merke auf, und
thue es, und verziehe nicht, um dein
ſelbſt willen, mein GOtt: denn deine
Stadt und dein Volk iſt nach deinem
Nahmen genannt.
20. Als ich noch ſo redete und betete,
und meine und meines Volks Iſrael
Sünde bekannte, und lag mit meinem
Gebet vor dem HErrn, meinem GOtt,
um den heiligen Berg meines GOttes;
21. Eben da ich ſo redete in meinem
Gebet, flog daher der Mann *Gabriel,
den ich vorhin geſehen hatte im Ge-
ſicht, und rührete mich an, um die
Zeit des Abendopfers. *c. 8, 16.
22. Und er berichtete mir, und redete
mit mir, und ſprach: Daniel, jetzt bin
ich ausgegangen, dir zu berichten.
23. Denn da du anfiengeſt zu beten,
gieng dieſer Befehl aus, und ich kom-
me darum, daß ich dirs anzeige; denn
du biſt lieb und werth. So merke nun
darauf, daß du das Geſicht verſteheſt.
24. Siebenzig Wochen ſind beſtimmet
über dein Volk, und über deine heilige
Stadt: ſo wird dem Uebertreten geweh-
ret, und die Sünde zugeſiegelt, und die
Miſſethat verſöhnet, und die ewige Ge-
rechtigkeit gebracht, und die Geſichte
und Weiſſagung zugeſiegelt, und der
Allerheiligſte geſalbet werden.
25. So wiſſe nun, und merke: Von
der Zeit an, ſo ausgehet der Befehl,
daß Jeruſalem ſoll wiederum gebauet
werden, bis auf Chriſtum, den Für-
ſten, ſind ſieben Wochen und zwey
und ſechzig Wochen; ſo werden die
Gaſſen und Mauern wieder gebauet
werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit.
26. Und nach den zwey und ſechzig
Wochen wird Chriſtus ausgerottet
werden, und nichts mehr ſeyn. Und
ein Volk des Fürſten wird kommen,
und die Stadt und das Heiligthum
verſtören, daß es ein Ende nehmen
wird, wie durch eine Fluth; und * bis
zum Ende des Streits wird es
wüſte bleiben. * Luc. 21, 24.
27. Er wird aber vielen den Bund
ſtärken Eine Woche lang. Und mit-
ten in der Woche wird das Opfer
und Speisopfer aufhören. Und bey
den Flügeln werden ſtehen * Gräuel
der Verwüſtung; und iſt beſchloſſen,
daß bis ans Ende über die Verwü-
ſtung triefen wird.
* c. 12, 11. Matth. 24, 15.

Das 10. Kapitel.

Daniels Vorbereitung zu neuen Weiſſagungen.

1. Im dritten Jahr des Königs
Kores aus Perſien ward dem Daniel,
der * Beltſazar heißt, etwas geoffen-
baret, das gewiß iſt, und von großen
Sachen; und er merkte darauf, und
verſtand das Geſicht wohl.
* c. 1, 7.
2. Zu derſelbigen Zeit war ich,
Daniel, traurig drey Wochen lang.
3. Ich aß keine niedliche Speiſe,
Fleiſch und Wein kam in meinen
Mund nicht; und ſalbete mich auch
nie, bis die drey Wochen um waren.
4. Am vier und zwanzigſten Tage
des erſten Monats, war ich bey dem
großen Waſſer Hidekel,
5. Und hob meine Augen auf, und
ſahe, und ſiehe, da ſtand Ein Mann
in Leinwand, und hatte einen goldenen
Gürtel um ſeine Lenden.
6. Sein Leib war wie ein Türkis,
ſein Antlitz ſahe wie ein Bliz, ſeine
Augen wie eine feurige Fackel, ſeine
Arme und Füße wie ein glühendes
Erz, und ſeine * Rede war wie ein
großes Getöne. * Offenb. 1, 15.

7. Ich, Daniel, aber ſahe ſolches Geſicht allein, und die Männer, ſo bey mir waren, ſahen es nicht; doch fiel ein großer Schrecken über ſie, daß ſie flohen und ſich verkrochen.

8. Und ich blieb allein, und ſahe dieß große Geſicht. Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich ward ſehr ungeſtaltet, und hatte keine Kraft mehr.

9. Und ich hörete ſeine Rede; und indem ich ſie hörete, *ſank ich nieder auf mein Angeſicht zur Erde.

*c. 8, 17. 18.

10. Und ſiehe, eine Hand rührete mich an, und half mir auf die Kniee und auf die Hände;

11. Und ſprach zu mir: Du lieber Daniel, merke auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir geſandt. Und da er ſolches mit mir redete, richtete ich mich auf und zitterte.

12. Und er ſprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem erſten Tage an, da du von Herzen begehreteſt zu verſtehen, und dich caſteyeteſt vor deinem GOtt, ſind deine Worte erhöret; und ich bin gekommen um deinet willen.

13. Aber der Fürſt des Königreichs in Perſenland hat mir ein und zwanzig Tage widerſtanden: und ſiehe, Michael, der vornehmſten Fürſten einer, kam mir zu Hülfe; da behielt ich den Sieg bey den Königen in Perſien.

14. Nun aber komme ich, daß ich*dich berichte, wie es deinem Volk hernach gehen wird; denn das Geſicht wird nach etlicher Zeit geſchehen. *c. 9, 22.

15. Und als er ſolches mit mir redete, ſchlug ich mein Angeſicht nieder zur Erde, und ſchwieg ſtille.

16. Und ſiehe, einer, gleich einem Menſchen, rührete meine Lippen an. Da that ich meinen Mund auf, und redete, und ſprach zu dem, der vor mir ſtand: Mein Herr, meine Gelenke beben mir über dem Geſicht, und ich habe keine Kraft mehr;

17. Und wie kann der Knecht meines Herrn mit meinem Herrn reden, weil nun keine Kraft mehr in mir iſt, und habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an Einer, gleich wie ein Menſch geſtaltet, und ſtärkte mich,

19. Und ſprach: Fürchte dich nicht, du lieber Mann; Friede ſey mit dir, und ſey getroſt, ſey getroſt. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und ſprach: Mein HErr, rede; denn du haſt mich geſtärket.

20. Und er ſprach: Weißt du auch, warum ich zu dir gekommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem*Fürſten in Perſenland ſtreiten; aber wenn ich wegziehe, ſiehe, ſo wird der Fürſt aus Griechenland kommen. *v. 13.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geſchrieben iſt, das gewißlich geſchehen wird. Und iſt keiner, der mir hilft wider jene, denn euer Fürſt Michael.

Kap. 11. v. 1. Denn ich ſtand auch bey ihm im erſten Jahr Darius des Meders, daß ich ihm hälfe und ihn ſtärkete.

2. Und nun * will ich dir anzeigen, was gewiß geſchehen ſoll. *c. 10, 21.

Das 11. Kapitel.

Weiſſagungen von den Königen in Perſien, (v. 1. 2.) von Alexander dem Großen, (v. 3. 4.) den Egyptiſchen und Syriſchen Königen, (v. 5 bis 20.) und beſonders von Antiochus Epiphanes, dem großen Widerſacher des Jüdiſchen Volks und der wahren Religion.

Siehe, es werden noch drey Könige in Perſien ſtehen; der vierte aber wird größern Reichthum haben, denn alle andere; und wenn er in ſeinem Reichthum am mächtigſten iſt, wird er alles wider das Königreich in Griechenland erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger König aufſtehen, und mit großer Macht herrſchen, und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs höchſte gekommen iſt, wird ſein Reich zerbrechen und *ſich in die vier Winde des Himmels zertheilen; nicht auf ſeine Nachkommen, auch nicht mit ſolcher Macht, wie ſeine geweſen iſt; denn ſein Reich wird ausgerottet, und Fremden zu Theil werden. *c. 8, 8.

5. Und der König gegen Mittag, welcher iſt ſeiner Fürſten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihn wird einer auch mächtig ſeyn und herrſchen, welches Herrſchaft wird groß ſeyn.

6. Nach etlichen Jahren aber werden ſie ſich mit einander befreunden; und die Tochter des Königs gegen Mittag wird kommen zum Könige gegen Mit-

ternacht, Einigkeit zu machen. Aber
ſie wird nicht bleiben bey der Macht
des Arms, dazu ihr Same auch nicht
ſtehen bleiben; ſondern ſie wird über-
geben ſammt denen, die ſie gebracht ha-
ben, und mit dem Kinde und dem, der
ſie eine Weile mächtig gemacht hatte.
7. Es wird aber der Zweige einer von
ihrem Stamm aufkommen, der wird
kommen mit Heerskraft, und dem Kö-
nige gegen Mitternacht in ſeine Veſte
fallen, und wird es ausrichten und ſie-
gen.
8. Auch wird er ihre Götter und Bil-
der ſammt den köſtlichen Kleinodien,
beydes ſilbernen und goldenen, weg-
führen in Egypten; und etliche Jahre
vor dem Könige gegen Mitternacht
wohl ſtehen bleiben.
9. Und wenn er durch deſſelbigen Kö-
nigreich gezogen iſt, wird er wie-
derum in ſein Land ziehen.
10. Aber ſeine Söhne werden erzür-
nen, und große Heere zuſammenbrin-
gen; und der eine wird kommen, und
wie eine Fluth daher fahren, und je-
nen wiederum vor ſeinen Veſten reizen.
11. Da wird der König gegen Mit-
tag ergrimmen und ausziehen, und
mit dem Könige gegen Mitternacht
ſtreiten, und wird ſolchen großen Hau-
fen zuſammenbringen, daß ihm jener
Haufe wird in ſeine Hand gegeben.
12. Und wird denſelbigen Haufen
wegführen; deß wird ſich *ſein Herz
erheben, daß er ſo viele Tauſende
darnieder gelegt hat; aber damit
wird er ſeiner nicht mächtig werden.
*c. 5, 20.
13. Denn der König gegen Mitter-
nacht wird wiederum einen größern
Haufen zuſammenbringen, denn der
vorige war; und nach etlichen Jahren
wird er daher ziehen mit großer Heeres-
kraft und mit großem Gut.
14. Und zu derſelbigen Zeit werden
ſich viele wider den König gegen Mit-
tag ſetzen; auch werden ſich etliche Ab-
trünnige aus deinem Volk erheben,
und die Weiſſagung erfüllen, und
werden fallen.
15. Alſo wird der König gegen Mit-
ternacht daher ziehen, und Schütte ma-
chen, und veſte Städte gewinnen; und
die Mittags-Arme werden es nicht
können wehren, und ſein beſtes Volk
wird nicht können widerſtehen:

16. Sondern er wird, wenn er an
ihn kommt, ſeinen Willen ſchaffen;
und Niemand wird ihm widerſtehen
mögen. Er wird auch in das *werthe
Land kommen, und wird es vollenden
durch ſeine Hand. *c. 8, 9.
17. Und wird ſein Angeſicht richten,
daß er mit Macht ſeines ganzen Kö-
nigreichs komme. Aber er wird ſich
mit ihm vertragen, und wird ihm*
ſeine Tochter zum Weibe geben, daß
er ihn verderbe; aber es wird ihm
nicht gerathen, und wird nichts dar-
aus werden.
*1 Macc. 10, 58.
18. Darnach wird er ſich kehren wi-
der die Inſeln, und derſelbigen viele
gewinnen. Aber ein Fürſt wird ihn
lehren aufhören mit Schmähen, daß
er ihn nicht mehr ſchmähe.
19. Alſo wird er ſich wiederum kehren
zu den Veſten ſeines Landes; und
wird ſich ſtoßen und fallen, daß man
ihn nirgend finden wird.
20. Und an ſeiner Statt wird einer
aufkommen, der wird in königlichen
Ehren ſitzen wie ein Scherge; aber
nach wenig Tagen wird er brechen,
doch weder durch Zorn, noch durch
Streit.
21. An deſſen Statt wird aufkommen
ein Ungeachteter, welchem die Ehre
des Königreichs nicht bedacht war;
der wird kommen, und wird ihm ge-
lingen, und das Königreich mit ſüßen
Worten einnehmen.
22. Und die Arme, die wie eine Fluth
daher fahren, werden von ihm, wie
mit einer Fluth, überfallen und zer-
brochen werden; dazu auch der Fürſt,
mit dem der Bund gemacht war.
23. Denn nachdem er mit ihm be-
freundet iſt, wird er liſtig gegen ihn
handeln, und wird herauf ziehen, und
mit geringem Volk ihn überwältigen,
24. Und wird ihm gelingen, daß er in
die beſten Städte des Landes kommen
wird; und wird es alſo ausrichten, das
ſeine Väter noch ſeine Voreltern nicht
thun konnten mit Rauben, Plündern,
und Ausbeuten; und wird nach den
allerveſteſten Städten trachten, und
das eine Zeitlang.
25. Und er wird ſeine Macht und ſein
Herz wider den König gegen Mittag er-
regen mit großer Heerskraft. Da wird

der König gegen Mittag gereizet wer-
den zum Streit, mit einer großen
mächtigen Heerskraft; aber er wird
nicht beſtehen, denn es werden Ver-
rätherenen wider ihn gemacht.

26. Und eben die ſein Brod eſſen,
die werden ihn helfen verderben, und
ſein Heer unterdrücken, daß gar viele
erſchlagen werden.

27. Und beyder Könige Herz wird den-
ken, wie ſie einander Schaden thun;
und werden doch über Einem Tiſch
fälſchlich mit einander reden. Es wird
ihnen aber fehlen, denn das Ende iſt
noch auf eine andere Zeit beſtimmt.

28. Darnach wird er wiederum heim-
ziehen mit großem Gut, und ſein Herz
richten wider den heiligen Bund; da
wird er etwas ausrichten, und alſo
heim in ſein Land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener
Zeit wieder gegen Mittag ziehen; aber
es wird ihm zum andern mal nicht
gerathen, wie zum erſten mal.

30. Denn es werden Schiffe aus
Chitim wider ihn kommen, daß er
verzagen wird und umkehren muß.
Da wird er wider den heiligen Bund
ergrimmen, und wird es ausrichten;
und wird ſich umſehen, und an ſich
ziehen, die den heiligen Bund verlaſſen.

31. Und es werden ſeine Arme da-
ſelbſt ſtehen; die werden das Heilig-
thum in der Veſte entweihen, und das
tägliche Opfer abthun, und einen
* Gräuel der Verwüſtung aufrichten.

* 1 Macc. 1, 57.

32. Und er wird heucheln und gute
Worte geben den Gottloſen, ſo den
Bund übertreten. Aber das Volk, ſo
ihren GOtt kennen, werden ſich er-
mannen und es ausrichten.

33. Und die Verſtändigen im Volk
werden viel andere lehren; darüber
werden ſie fallen durch Schwert, Feuer,
Gefängniß und Raub eine Zeitlang.

34. Und wenn ſie ſo fallen, wird ih-
nen dennoch eine kleine Hülfe geſche-
hen. Aber viele werden ſich zu ihnen
thun betrüglich.

35. Und der Verſtändigen werden
Etliche fallen, auf daß ſie bewähret,
rein und lauter werden, bis daß es
ein Ende habe; denn es iſt noch eine
andere Zeit vorhanden.

Das 12. Kapitel.

Gottloſigkeit des großen Religions-Feindes. Seine Schickſale. Große Noth und Errettung des Volks GOttes. Auferſtehung. Befehl, dieſe Weiſſagung bis auf die letzte Zeit zu verſiegeln. Zeitangaben für die letzten Ereigniſſe.

36. Und der König wird thun, was
er will, und wird ſich * erheben und
aufwerfen wider alles, das GOtt iſt;
und wider den GOtt aller Götter
† wird er gräulich reden; und wird
ihm gelingen, bis der Zorn aus ſey;
denn es iſt beſchloſſen, wie lange es
währen ſoll.

* 2 Theſſ. 2, 4. † c. 7, 8. Offenb. 13, 5.

37. Und ſeiner Väter GOtt wird er
nicht achten; er wird weder Frauen-
liebe, noch einiges Gottes achten,
denn er wird ſich wider alles aufwerfen.

38. Aber an deß Statt wird er ſeinen
Gott Mäuſim ehren: denn er wird
einen Gott, davon ſeine Väter nichts
gewußt haben, ehren mit Gold, Sil-
ber, Edelſtein und Kleinodien.

39. Und wird denen, ſo ihm helfen
ſtärken Mäuſim, mit dem fremden
Gott, den er erwählet hat, große
Ehre thun, und ſie zu Herren machen
über große Güter, und ihnen das
Land zum Lohn austheilen.

40. Und am Ende wird ſich der Kö-
nig gegen Mittag mit ihm ſtoßen;
und der König gegen Mitternacht
wird ſich gegen ihn ſträuben mit
Wagen, Reitern und vielen Schiffen;
und wird in die Länder fallen, und
verderben, und durchziehen;

41. Und wird in * das werthe Land fal-
len, und viele werden umkommen. Die-
ſe aber werden ſeiner Hand entrinnen:
Edom, Moab und die Erſtlinge der
Kinder Ammon. * c. 8, 9. c. 11, 16.

42. Und er wird ſeine Macht in die
Länder ſchicken, und Egypten wird
ihm nicht entrinnen:

43. Sondern er wird durch ſeinen Zug
herrſchen über die goldene und ſilberne
Schätze, und über alle Kleinodien
Egyptens, Libyens und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein Geſchrey
erſchrecken vom Morgen und Mitter-
nacht; und er wird mit großem Grimm
ausziehen, Willens, viele zu vertilgen
und zu verderben.

45. Und er wird das Gezelt ſeines
Pallaſts aufſchlagen zwiſchen zweyen
Meeren um den werthen heiligen Berg,

bis es mit ihm ein Ende werde; und Niemand wird ihm helfen.

Kap. 12. v. 1. Zu derſelbigen Zeit wird der große Fürſt Michael, der für dein Volk ſtehet, ſich aufmachen.*Denn es wird eine ſolche trübſelige Zeit ſeyn, als ſie nicht geweſen iſt, ſeit daß Leute geweſen ſind, bis auf dieſelbige Zeit. Zu derſelbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im † Buch geſchrieben ſtehen.

* Matth. 24, 21. † Phil. 4, 3.

2. Und viele, ſo unter der Erde ſchlafen liegen, werden aufwachen; * Etliche zum ewigen Leben, Etliche zur ewigen Schmach und Schande.

* Joh. 5, 29.

3. Die Lehrer aber * werden leuchten, wie des Himmels Glanz; und die, ſo viele zur Gerechtigkeit weiſen, wie die Sterne immer und ewiglich.

* Matth. 13, 43. 1 Kor. 15, 41. 42.

4. Und nun, Daniel, verbirge dieſe Worte, und * verſiegele dieſe Schrift, bis auf die letzte Zeit; ſo werden viele darüber kommen, und großen Verſtand finden. * v. 9. Offenb. 10, 4.

5. Und ich, Daniel, ſahe, und ſiehe, es ſtanden zween andere da, einer an dieſem Ufer des Waſſers, der andere an jenem Ufer.

6. Und er ſprach zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Waſſer ſtand: Wann will es denn ein Ende ſeyn mit ſolchen Wundern?

7. Und ich hörete zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Waſſer ſtand: und * er hob ſeine rechte und linke Hand auf gen Himmel und ſchwur bey dem, ſo ewiglich lebet, daß † es eine Zeit, und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit währen ſoll; und wenn die Zerſtreuung des heiligen Volks ein Ende hat, ſoll ſolches alles geſchehen.

* 1 Moſ. 14, 22. Off. 10, 6. † Dan. 7, 25. Offenb. 12, 14.

8. Und ich hörete es, aber ich verſtand es nicht, und ſprach: Mein Herr, was wird darnach werden?

9. Er aber ſprach: Gehe hin, Daniel, denn es iſt verborgen und verſiegelt, bis auf die letzte Zeit.

10. Viele werden gereiniget, geläutert und bewähret werden: und die Gottloſen werden gottloſes Weſen führen, und die Gottloſen werden es nicht achten; aber die Verſtändigen werden es achten.

11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan und * ein Gräuel der Verwüſtung dargeſetzt wird, ſind tauſend, zwey hundert und neunzig Tage. * c. 11, 31. Matth. 24, 15. ꝛc.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tauſend drey hundert und fünf und dreyßig Tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme; und ruhe, daß du aufſteheſt in deinem Theil am Ende der Tage.

Der Prophet Hoſea.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Die Untreue Iſraels gegen GOtt und ſeine Strafe wird unter Bildern vorgeſtellt.

1. Dieß iſt das Wort des HErrn, das geſchehen iſt zu Hoſea, dem Sohne Beheri, zu der Zeit Uſia, Jothams, Ahas und Hiskia, der Könige Juda; und zu der Zeit * Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs Iſraels.

* 2 Kön. 14, 23. Amos 1, 1.

2. Und da der HErr anfieng zu reden durch Hoſea, ſprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein * Hurenweib und Hurenkinder; denn das Land läuft vom HErrn der Hurerey nach. * c. 3, 1.

3. Und er gieng hin und nahm Gomer, die Tochter Diblaims, welche ward ſchwanger, und gebar ihm einen Sohn.

4. Und der HErr ſprach zu ihm: Heiße ihn Jeſreel; denn es iſt noch um eine kleine Zeit, ſo will ich die Blutſchulden in Jeſreel heimſuchen über das * Haus Jehu, und will es mit dem Königreich des Hauſes Iſrael ein Ende machen.

* 2 Kön. 10, 30.

5. Zu derſelbigen Zeit will ich den Bogen Iſraels zerbrechen im Thal Jeſreel.

6. Und ſie ward abermal ſchwanger, und gebar eine Tochter. Und er ſprach zu ihm: Heiße ſie LoRyhamo; denn

ich will mich nicht mehr über das Haus Iſrael erbarmen, ſondern ich will ſie wegwerfen.

7. Doch will ich mich erbarmen über das Haus Juda, und will ihnen *helfen durch den HErrn, ihren GOtt; ich will ihnen aber nicht helfen durch Bogen, Schwert, Streit, Roß oder Reiter. * Jeſ. 35, 4.

8. Und da ſie hatte LoRyhamo entwöhnet, ward ſie wieder ſchwanger, und gebar einen Sohn.

9. Und er ſprach: Heiße ihn Lo-Ammi; denn ihr ſeyd * nicht mein Volk, ſo will Ich auch nicht der Eure ſeyn. * c. 2, 23.

Das 2. Kapitel.

Beſtrafung des Volks GOttes wegen ſeiner Untreue. Beſſerung und Begnadigung deſſelben.

10. Es wird aber die Zahl der Kinder Iſrael ſeyn, *wie der Sand am Meer, den man weder meſſen noch zählen kann. Und ſoll geſchehen † an dem Ort, da man zu ihnen geſagt hat: Ihr ſeyd nicht mein Volk, wird man zu ihnen ſagen: O ihr Kinder des lebendigen GOttes.
* 1 Moſ. 13, 16. † Röm. 9, 26. ꝛc.

11. Denn * es werden die Kinder Juda und die Kinder Iſrael zuhaufe kommen, und werden ſich mit einander an Ein Haupt halten und aus dem Lande herauf ziehen: denn der Tag Jeſreels wird ein großer Tag ſeyn. * Jeſ. 11, 11. 12. 13. Heſek. 37, 22. Jer. 3, 18.

Kap. 2. v. 1. Saget euern Brüdern, ſie ſind mein Volk; und zu eurer Schweſter, ſie ſey in Gnaden.

2. Sprechet das Urtheil über eure Mutter, ſie ſey nicht mein Weib, und Ich will ſie nicht haben. Heißt ſie ihre Hurerey von ihrem Angeſicht wegthun, und ihre Ehebrecherey von ihren Brüſten,

3. Auf daß ich ſie nicht nackend ausziehe und darſtelle, wie ſie war, da ſie geboren ward; und ich ſie nicht mache, wie eine Wüſte und wie ein dürres Land, daß ich ſie nicht Durſts ſterben laſſe;

4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme, denn ſie ſind Hurenkinder,

5. Und ihre Mutter iſt eine Hure, und die ſie getragen hat, hält ſich ſchändlich, und ſpricht: Ich * will meinen Buhlen nachlaufen, die mir geben Brod, Waſſer, Wolle, Flachs, Oehl und Trinken. * Jer. 44, 17.

6. Darum ſiehe, ich will deinen Weg mit Dornen vermachen, und eine Wand davor ziehen, daß ſie ihren Steig nicht finden ſoll;

7. Und wenn ſie ihren Buhlen nachläuft, daß ſie die nicht ergreifen, und wenn ſie die ſuchet, nicht finden könne, und ſagen müſſe: Ich will wiederum zu meinem vorigen Manne gehen, da mir beſſer war, denn mir jetzt iſt.

8. Denn ſie will nicht wiſſen, daß Ich es ſey, der ihr gibt Korn, Moſt und Oehl, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das ſie haben Baal zu Ehren gebraucht.

9. Darum will ich mein Korn und Moſt wieder nehmen zu ſeiner Zeit, und meine Wolle und Flachs entwenden, damit ſie ihre Scham bedecket.

10. Nun will ich ihre Schande aufdecken vor den Augen ihrer Buhlen; und Niemand ſoll ſie von meiner Hand erretten.

11. Und ich will es ein Ende machen mit allen ihren Freuden, Feſten, Neumonden, Sabbathen und allen ihren Feyertagen.

12. Ich will ihre Weinſtöcke und Feigenbäume wüſte machen, weil ſie ſagt: Das iſt mein Lohn, den mir meine Buhlen geben. Ich will einen Wald daraus machen, daß es die wilden Thiere freſſen ſollen.

13. Alſo will ich heimſuchen über ſie die Tage Baalim, denen ſie Räuchopfer thut, und ſchmückt ſich mit Stirnſpangen und Halsbändern, und läuft ihren Buhlen nach, und vergißt meiner, ſpricht der HErr.

14. Darum ſiehe, Ich will ſie locken und will ſie in eine Wüſte führen, und * freundlich mit ihr reden.
* Richt. 19, 3. Jeſ. 40, 2.

15. Da will Ich ihr geben ihre Weinberge aus demſelben Ort, und das Thal Achor, die Hoffnung aufzuthun. Und daſelbſt wird ſie ſingen, wie zur Zeit ihrer Jugend, da ſie aus Egyptenland zog.

16. Alsdann, ſpricht der HErr, wirſt du mich heißen mein Mann; und mich nicht mehr mein Baal heißen.

17. Denn ich * will die Nahmen der Baalim von ihrem Munde wegthun, daß man derſelbigen Nahmen nicht mehr gedenken ſoll.
* 2 Moſ. 23, 13.

18. Und ich will zu derſelbigen Zeit ihnen * einen Bund machen mit den Thieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel, und mit dem Gewürme auf Erden; und will Bogen, Schwert und Krieg vom Lande zerbrechen, und will ſie ſicher wohnen laſſen.

* Hiob 5, 23.

19. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit;

20. Ja im Glauben will ich mich mit dir verloben; und * du wirſt den HErrn erkennen.

* Jer. 31, 34.

21. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der HErr, will ich erhören: ich will den Himmel erhören; und der Himmel ſoll die Erde erhören;

22. Und die Erde ſoll Korn, Moſt und Oehl erhören; * und dieſelbigen ſollen Jeſreel erhören.

23. Und ich will mir ſie auf Erden zum Samen behalten, und mich erbarmen über die, ſo in Ungnaden war; und ſagen zu dem, * das nicht mein Volk war: Du biſt mein Volk; und es wird ſagen: Du biſt mein GOtt.

* Röm. 9, 26.

Das 3. Kapitel.

Iſrael wird, nachdem es lange Zeit die Schuld ſeiner Untreue getragen, endlich ſich bekehren, und von ſeinem GOtt wieder angenommen werden.

1. Und der HErr ſprach zu mir: Gehe noch eins hin, und buhle um das buhleriſche und ehebrecheriſche Weib; wie denn der HErr um die Kinder Iſrael buhlet, und ſie doch ſich zu fremden Göttern kehren, und buhlen um eine Kanne Wein.

2. Und ich ward mit ihr eins, um fünfzehn Silberlinge, und anderthalb Homer Gerſte.

3. Und ſprach zu ihr: Halte dich mein eine Zeitlang, und hure nicht, und laß keinen andern zu dir; denn ich will mich auch dein halten.

4. Denn die * Kinder Iſrael werden lange Zeit ohne König, ohne Fürſten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock und ohne Heiligthum bleiben.

* 2 Chron. 15, 3.

5. Darnach werden ſich die Kinder Iſrael bekehren, und den HErrn, ihren GOtt, und ihren * König David ſuchen; und werden den HErrn und ſeine Gnade ehren in der letzten Zeit.

* Jer. 30, 9. 21. 22. Heſek. 34, 23. 24.

Das 4. Kapitel.

Strafrede gegen die Sünden Iſraels. Juda wird gewarnt, ſich nicht auch zu verſchulden.

1. Höret, ihr Kinder Iſrael, des HErrn Wort; denn der HErr hat Urſach zu ſchelten, die im Lande wohnen. Denn es iſt keine Treue, keine Liebe, kein Wort GOttes im Lande;

2. Sondern Gotteslaͤſtern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutſchuld nach der andern.

3. Darum wird das Land jämmerlich ſtehen, und allen Einwohnern übel gehen; denn es werden auch die Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, und die Fiſche im Meer weggeraffet werden.

4. Doch man darf nicht ſchelten, noch Jemand ſtrafen; denn dein Volk iſt wie die, ſo die Prieſter ſchelten.

5. Darum ſollſt du bey Tage fallen, und der Prophet des Nachts neben dir fallen; alſo will ich deine Mutter hinrichten.

6. Mein Volk iſt dahin, darum, daß es nicht lernen will. Denn du verwirfſt GOttes Wort, darum will ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein Prieſter ſeyn ſollſt. Du vergiſſeſt des Geſetzes deines GOttes, darum will ich auch deiner Kinder vergeſſen.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr ſie wider mich ſündigen; darum will ich * ihre Ehre zu Schanden machen.

* Phil. 3, 19.

8. Sie freſſen die Sündopfer meines Volks, und ſind begierig nach ihren Sünden.

9. Darum ſoll es dem * Volk gleichwie dem Prieſter gehen; denn ich will ihr Thun heimſuchen und ihnen vergelten, wie ſie verdienen. * Jeſ. 24, 2.

10. Daß ſie werden eſſen, und nicht ſatt werden, Hurerey treiben, und ſoll ihnen nicht gelingen; darum, daß ſie den HErrn verlaſſen haben, und ihn nicht achten.

11. Hurerey, Wein und Moſt machen toll.

12. Mein Volk fragt ſein Holz, und ſein Stab ſoll ihm predigen; denn der *Hurereygeiſt verführet ſie, daß ſie wider ihren GOtt Hurerey treiben.
*c. 5, 4.
13. Oben * auf den Bergen opfern ſie, und auf den Hügeln räuchern ſie, unter den Eichen, Linden und Büchen, denn die haben feine Schatten. Darum werden eure Töchter auch zu Huren, und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden. *Heſek. 6, 13.
14. Und ich will es auch nicht wehren, wenn eure Töchter und Bräute geſchändet und zu Huren werden: weil ihr einen andern Gottesdienſt anrichtet mit den Huren, und opfert mit den Bübinnen. Denn das thörichte Volk will geſchlagen ſeyn.
15. Willſt du, Iſrael, ja huren, daß ſich doch nur Juda nicht auch verſchulde. Gehet nicht hin gen Gilgal, und kommet nicht hinauf gen Beth-Aven, und ſchwöret nicht: So wahr der HErr lebet.
16. Denn Iſrael läuft wie eine tolle Kuh; ſo wird ſie auch der HErr weiden laſſen wie ein Lamm in der Irre.
17. Denn Ephraim hat ſich zu den Götzen geſellet; ſo laß ihn hinfahren.
18. Sie haben ſich in die Schwelgerey und Hurerey gegeben; ihre Herren haben Luſt dazu, daß ſie Schande anrichten.
19. Der Wind mit ſeinen Flügeln wird ſie gebunden treiben, und müſſen über ihrem Opfer zu Schanden werden.

Das 5. Kapitel.

Juda und Iſrael werden wegen ihrer Sünden mit GOttes Strafen bedroht.

1. So höret nun dieß, ihr Prieſter, und merke auf, du Haus Iſrael, und nimm es zu Ohren, du Haus des Königs; denn es wird eine Strafe über euch gehen, die ihr ein Strick zu Mizpa und ein ausgeſpanntes Netz zu Thabor geworden ſeyd.
2. Mit Schlachten vertiefen ſie ſich in ihrem Verlaufen; darum muß ich ſie alleſammt ſtrafen.
3. Ich kenne Ephraim wohl, und Iſrael iſt vor mir nicht verborgen, daß Ephraim nun eine Hure iſt, und Iſrael iſt unrein.
4. Sie denken nicht darauf, daß ſie ſich kehreten zu ihrem GOtt; denn ſie haben * einen Hurengeiſt in ihrem Herzen, und lehren vom HErrn nicht.
*c. 4, 12.
5. Darum ſoll die Hoffart Iſraels vor ihrem Angeſicht gedemüthiget werden; und ſollen beydes Iſrael und Ephraim fallen, um ihrer Miſſethat willen; auch ſoll Juda ſammt ihnen fallen.
6. Alsdann werden ſie kommen mit ihren Schafen und Rindern, den HErrn zu ſuchen, aber nicht finden; denn er hat ſich von ihnen gewendet.
7. Sie verachten den HErrn, und zeugen fremde Kinder; darum wird ſie auch der Neumond freſſen mit ihrem Erbtheil.
8. Ja blaſet Poſaunen zu Gibea, ja trompetet zu Rama, ja rufet zu BethAven, hinter dir, Benjamin.
9. Denn Ephraim ſoll zur Wüſte werden zu der Zeit, wenn ich ſie ſtrafen werde. Davor habe ich die Stämme Iſrael treulich gewarnet.

Das 6. Kapitel.

Fortſetzung der göttlichen Drohungen. Züchtigungen GOttes führen das Volk zur Beſſerung.

10. Die Fürſten Juda ſind gleich denen, die die Grenze verrücken; darum will ich meinen Zorn über ſie ausſchütten, wie Waſſer.
11. Ephraim leidet Gewalt und wird geplagt, daran geſchiehet ihm recht; denn er hat ſich gegeben auf (Menſchen) Gebot.
12. Ich bin dem Ephraim eine Motte, und dem Hauſe Juda eine Made.
13. Und da Ephraim ſeine Krankheit, und Juda ſeine Wunden fühlete, zog Ephraim hin zu Aſſur, und ſchickte zum Könige zu Jareb; aber er konnte euch nicht helfen, noch eure Wunden heilen.
14. Denn ich bin dem Ephraim *wie ein Löwe, und dem Hauſe Juda wie ein junger Löwe. Ich, † Ich zerreiße ſie, und gehe davon, und führe ſie weg, und Niemand kann ſie erretten.
*c. 13, 7. †c. 6, 1.
15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis ſie ihre Schuld erkennen und mein Angeſicht ſuchen; *wenn es ihnen übel gehet, ſo werden ſie mich frühe ſuchen müſſen (und ſagen):
*Jeſ. 26, 16.

5

Kap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen
wieder zum HErrn: denn * Er hat
uns zerriſſen, er wird uns auch heilen;
er hat uns geſchlagen, er wird uns
auch verbinden. * c. 5, 14.
2. * Er macht uns lebendig nach
zweyen Tagen, er wird uns am drit-
ten Tage aufrichten, daß wir vor ihm
leben werden. * 5 Moſ. 32, 39. ꝛc.
3. Dann werden wir Acht darauf ha-
ben und fleißig ſeyn, daß wir den HErrn
erkennen. Denn er wird hervor brechen
wie die ſchöne Morgenröthe, und wird
zu uns kommen wie ein Regen, wie
ein Spatregen, der das Land feuchtet.
4. Wie will ich dir ſo wohl thun,
Ephraim! Wie will ich dir ſo wohl
thun, Juda! Denn die Gnade, ſo ich
euch erzeigen will, *wird ſeyn wie eine
Thauwolke des Morgens, und wie ein
Thau, der früh Morgens ſich aus-
breitet. * c. 14, 6.
5. Darum höfle ich ſie durch die Pro-
pheten, und * tödte ſie durch meines
Mundes Rede, daß dein Recht an das
Licht komme. * Jer. 23, 29. Hebr. 4, 12.
6. Denn ich * habe Luſt an der
Liebe, und nicht am Opfer;
und am Erkenntniß GOttes,
und nicht am Brandopfer.
* 1 Sam. 15, 22. ꝛc.
7. Aber ſie übertreten den Bund, * wie
Adam; darinnen verachten ſie mich.
* 1 Moſ. 3, 6.
8. Denn * Gilead iſt eine Stadt voll
Abgötterey und Blutſchulden.
* c. 12, 12.
9. Und die Prieſter ſammt ihrem
Haufen ſind wie die Ströter, ſo da
lauern auf die Leute, und würgen auf
dem Wege, der gen Sichem gehet;
denn ſie thun, was ſie wollen.
10. Ich ſehe im Hauſe Iſrael, da mir
vor grauet: denn da * huret Ephraim,
ſo verunreiniget ſich Iſrael. * c. 5, 3.
11. Aber Juda wird noch eine Ernte
vor ſich haben, wenn ich * meines Volks
Gefängniß wenden werde.
* 5 Moſ. 30, 3. Jer. 31, 23.

Das 7. Kapitel.

Klage über Iſraels Sünden und Blindheit.
Ankündigung der verdienten Strafen.

1. Wenn ich Iſrael heilen will, ſo
findet ſich erſt die Sünde Ephraims
und die Bosheit Samariä, wie * ſie Ab-
götterey treiben. Denn wiewohl ſie
unter ſich ſelbſt mit Dieben, und aus-
wendig mit Räubern geplagt ſind;
* c. 12, 1.
2. Dennoch wollen ſie nicht merken,
daß ich alle ihre Bosheit merke. Ich
* ſehe aber ihr Weſen wohl, das ſie
allenthalben treiben. * c. 5, 3.
3. Sie vertröſten den König durch
ihre Bosheit, und die Fürſten durch
ihre Lügen;
4. Und ſind alleſammt Ehebrecher,
gleichwie ein Backofen, den der Bäcker
heizet, wenn er hat ausgeknetet, und
läßt den Teig durchſäuern und auf-
gehen.
5. Heute iſt unſers Königs Feſt (ſpre-
chen ſie), da fangen die Fürſten an
* vom Wein toll zu werden; ſo ziehet
er die Spötter zu ſich. * c. 4, 11.
6. Denn ihr Herz iſt in heißer An-
dacht, wie ein Backofen, wenn ſie op-
fern und die Leute betrügen; aber
ihr Bäcker ſchläft die ganze Nacht, und
des Morgens brennet er lichterloh.
7. Noch ſind ſie ſo heißer Andacht,
wie ein Backofen. Ob gleich ihre Rich-
ter aufgefreſſen werden, und alle ihre
Könige fallen; noch iſt keiner unter
ihnen, der mich anrufe.
8. Ephraim menget ſich unter die
Völker; Ephraim iſt wie ein Kuchen,
den Niemand umwendet.
9. Sondern Fremde freſſen ſeine
Kraft; noch will er es nicht merken:
er hat auch graue Haare gekriegt;
noch will er es nicht merken.
10. Und die Hoffart Iſraels wird
vor ihren Augen gedemüthiget; noch
bekehren ſie ſich nicht zum HErrn,
ihrem GOtt, fragen auch nicht nach
ihm in dieſem allem.
11. Denn Ephraim iſt wie eine ver-
lockte Taube, die nichts merken will.
Jetzt rufen ſie Egypten an, dann lau-
fen ſie zu Aſſur.
12. Aber indem * ſie hin und her
laufen, will ich mein Netz über ſie
werfen und herunter rücken, wie die
Vögel unter dem Himmel; ich will ſie
ſtrafen, wie man prediget in ihrer
Verſammlung. * 2 Kön. 17, 4. f.
13. Wehe * ihnen, daß ſie von mir
weichen, ſie müſſen verſtöret werden,
denn ſie ſind abtrünnig von mir ge-
worden. † Ich wollte ſie wohl erlöſen,
wenn ſie nicht wider mich Lügen
lehreten. * c. 9, 12. † Pſ. 81, 15.

14. So *rufen ſie mich auch nicht an von Herzen, ſondern lören auf ihren Lagern. Sie verſammeln ſich um Korns und Moſts *willen, und ſind mir ungehorſam. *v. 7.

15. Ich lehre ſie, und ſtärke ihren Arm; aber ſie denken Böſes von mir.

16. Sie bekehren ſich, aber nicht recht, ſondern ſind * wie ein falſcher Bogen; darum werden ihre Fürſten durch das Schwert fallen; ihr Drohen ſoll in Egyptenland zum Spott werden. * Pſ. 78, 57.

Das 8. Kapitel.

Beſtrafung des bundbrüchigen und abtrünnigen Volkes.

1. Rufe * laut wie eine Poſaune (und ſprich): Er kommt ſchon über das Haus des HErrn wie ein Adler; darum, daß ſie meinen Bund übertreten, und von meinem Geſetz abtrünnig werden. * Jeſ. 58, 1.

2. Werden ſie dann zu mir ſchreyen: * Du biſt mein GOtt, wir kennen dich Iſrael. * Jer. 3, 4. 5.

3. Iſrael verwirft das Gute; darum muß ſie der Feind verfolgen.

4. Sie machen Könige, aber ohne mich; ſie ſetzen Fürſten, und ich muß nicht wiſſen. Aus ihrem Silber und Gold machen ſie Götzen, daß * ſie ja bald ausgerottet werden. * 5Moſ. 8, 19.

5. Dein Kalb, Samaria, verſtößt er; mein Zorn iſt über ſie ergrimmet: es kann nicht lange ſtehen, ſie müſſen geſtraft werden.

6. Denn das Kalb iſt aus Iſrael hergekommen, und ein Werkmann hat es gemacht, und kann ja kein GOtt ſeyn; darum ſoll das Kalb Samaria zerpülvert werden.

7. Denn ſie *ſäen Wind, und werden Ungewitter einernten; ihre Saat ſoll nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl geben; und ob es geben würde, ſollen es doch Fremde freſſen. * Jer. 12, 13. Mich. 6, 15.

8. Iſrael wird aufgefreſſen; die Heiden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen * Gefäß. * Pſ. 31, 13. Jer. 22, 28.

9. Darum, daß ſie hinauf * zum Aſſur laufen, wie ein Wild in der Irre. Ephraim ſchenkt den Buhlern, und gibt den Heiden Tribut. * c. 5, 13. c. 7, 11.

10. Dieſelben Heiden will ich nun über ſie ſammeln; ſie ſollen der Laſt des Königs und der Fürſten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der Altäre viel gemacht zu ſündigen; ſo ſollen auch die Altäre ihnen zur Sünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem Geſetz ſchreibe, ſo wird es geachtet wie eine fremde Lehre.

13. Daß ſie nun * viel opfern und Fleiſch herbringen und eſſen es, ſo hat doch der HErr kein Gefallen daran; ſondern er will ihrer Miſſethat gedenken, und ihre Sünden heimſuchen, die ſich zu Egypten kehren. * Jeſ. 1, 11.

14. Iſrael vergißt ſeines Schöpfers und bauet Kirchen, ſo macht Juda viele veſte Städte; aber ich will * Feuer in ſeine Städte ſchicken, welches ſoll ſeine Häuſer verzehren. * Jer. 17, 27.

Das 9. Kapitel.

Schwere Strafen folgen auf ſchwere Sünden.

1. Du darfſt dich nicht freuen, Iſrael, noch rühmen, wie die Völker; denn *du hureſt wider deinen GOtt, damit du ſucheſt Hurenlohn, daß alle Tennen voll Getreide werden. * Pſ. 73, 27.

2. Darum ſo ſollen dich die Tennen und Kelter nicht nähren, und der Moſt ſoll dir fehlen.

3. Und ſollen nicht bleiben im Lande des HErrn; ſondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Aſſyrien, das unrein iſt, eſſen.

4. Daſelbſt ſie dem HErrn kein Trankopfer vom Wein, noch etwas zu Gefallen thun können. Ihr Opfer ſoll ſeyn wie der Betrübten Brod, an welchem unrein werden alle, die davon eſſen; denn ihr Brod müſſen ſie für ſich ſelbſt eſſen, und ſoll nicht in des HErrn Haus gebracht werden.

5. Was wollt ihr alsdann auf den Jahrszeiten, und auf den Feyertagen des HErrn thun?

6. Siehe, ſie müſſen weg vor dem Verſtörer. Egypten wird ſie ſammeln, und Moph wird ſie begraben. Neſſeln werden wachſen, da jetzt ihr liebes Götzen-Silber ſtehet, und Dornen in ihren Hütten.

7. *Die Zeit der Heimſuchung iſt gekommen, die Zeit der Vergeltung, deß

wird Iſrael inne werden. Die Propheten ſind Narren und die Rottengeiſter ſind wahnſinnig, um deiner großen Miſſethat und um der großen feindſeligen Abgötterey willen.

* Jer. 46, 21. c. 50, 27.

8. Die Wächter in Ephraim hielten ſich etwa an meinen GOtt; aber nun ſind ſie Propheten, die * Stricke legen auf allen ihren Wegen durch die feindſelige Abgötterey im Hauſe ihres GOttes. * c. 5, 1.

9. Sie verderben es zu tief, wie * zu der Zeit Gibea; darum wird er ihrer Miſſethat gedenken, und ihre Sünde heimſuchen.

* Richt. 19, 15. f. c. 20, 13.

10. Ich fand Iſrael in der Wüſte wie Trauben, und ſahe eure Väter wie die erſten Feigen am Feigenbaum; aber hernach giengen ſie zu * BaalPeor, und gelobten ſich dem ſchändlichen Abgott, und wurden ja ſo gräulich, als ihre Buhlen.

* 4 Moſ. 25, 3.

11. Darum muß die Herrlichkeit Ephraims wie ein Vogel wegfliegen, daß ſie weder gebären, noch tragen, noch ſchwanger werden ſollen.

12. Und ob ſie ihre Kinder gleich erzögen, will ich ſie doch ohne Kinder machen, daß ſie nicht Leute ſeyn ſollen. Auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen.

13. Ephraim, als ich es anſehe, iſt gepflanzet und * hübſch wie Tyrus; muß aber nun ihre Kinder heraus laſſen dem Todtſchläger.

* Heſek. 27, 3.

14. HErr, gib ihnen! Was willſt du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare Leiber, und verſiegene Brüſte.

15. Alle ihre Bosheit geſchiehet zu Gilgal, daſelbſt bin ich ihnen feind; und ich will ſie auch um ihres böſen Weſens willen aus meinem Hauſe ſtoßen, und nicht mehr Liebe erzeigen; denn * alle ihre Fürſten ſind Abtrünnige. * Jeſ. 1, 23.

16. Ephraim iſt geſchlagen; ihre Wurzel iſt verdorret, daß ſie keine Frucht mehr bringen können. Und ob ſie gebären würden, will ich doch die liebe Frucht ihres Leibes tödten.

17. Mein GOtt wird ſie verwerfen, darum, daß ſie ihn nicht hören wollen; und müſſen unter den Heiden in der Irre gehen.

Das 10. Kapitel.

Schwere Strafen werden dem abgöttiſchen Iſrael, wenn es den HErrn nicht ſuche, angekündigt.

1. Iſrael iſt ein verwüſteter Weinſtock, ſeine Frucht iſt eben auch alſo. * So viele Früchte er hatte, ſo viele Altäre hatte er gemacht; wo das Land am beſten war, da ſtifteten ſie die ſchönſten Kirchen. * c. 12, 12.

2. Ihr Herz iſt zertrennet, nun wird ſie ihre Schuld finden; ihre Altäre ſollen zerbrochen, und ihre Kirchen ſollen verſtöret werden.

3. Alsdann müſſen ſie ſagen: * Wir haben keinen König; denn wir fürchten den HErrn nicht, was kann uns der König nun helfen? * Mich. 4, 9.

4. Sie ſchwuren vergeblich, und machten einen Bund; und ſolcher Rath grünete auf allen Furchen im Felde, wie Galle.

5. Die Einwohner zu Samaria ſorgen für die Kälber zu * BethAven: denn ſein Volk trauert um ihn, über welchen doch ſeine Camarim ſich pflegten zu freuen ſeiner Herrlichkeit halben; denn es iſt von ihnen weggeführet. * c. 4, 15.

6. Ja das Kalb iſt in Aſſyrien gebracht, zum Geſchenk dem Könige zu Jareb. Alſo muß * Ephraim mit Schanden ſtehen, und Iſrael ſchändlich gehen mit ſeinem Vornehmen.

* c. 5, 9.

7. Denn der König zu Samaria iſt dahin, wie ein Schaum auf dem Waſſer.

8. Die Höhen zu Aven ſind vertilget, damit ſich Iſrael verſündigte; Diſteln und Dornen wachſen auf ihren Altären. Und * ſie werden ſagen: Ihr Berge, bedecket uns, und ihr Hügel, fallet über uns. * Luc. 23, 30. ꝛc.

9. Iſrael, du haſt ſeit * der Zeit Gibea geſündiget, dabey ſind ſie auch geblieben; aber es ſoll ſie nicht des † Streits zu Gibea gleichen ergreifen, ſo wider die böſen Leute geſchahe:

* Richt. 19, 25. † Richt. 20, 11.

10. Sondern ich will ſie züchtigen nach meinem Wunſch, daß Völker ſollen über ſie verſammelt kommen, wenn ich ſie werde ſtrafen um ihre zwo Sünden.

11. Ephraim iſt ein Kalb, gewöhnt, daß es gerne driſchet. Ich will ihm über ſeinen ſchönen Hals fahren; ich

will Ephraim reiten, Juda ſoll pflügen und Jakob eggen.

12. Darum ſäet euch Gerechtigkeit, und erntet Liebe, und pflüget anders, weil es * Zeit iſt den HErrn zu ſuchen, bis daß er komme, und † regne über euch Gerechtigkeit. * Jeſ. 55, 6. † Jeſ. 45, 8.

13. Denn * ihr pflüget Böſes, und erntet Uebelthat, und eſſet Lügenfrüchte. * Hiob 4, 8. Hoſ. 8, 7. Sir. 7, 3.

14. Weil du dich denn verläſſeſt auf dein Weſen, und auf die Menge deiner Helden; ſo ſoll ſich ein Getümmel erheben in deinem Volk, daß alle deine Veſten verſtöret werden. Gleichwie Salman verſtörete das Haus Arbeels zu der Zeit des Streits, da die Mutter über den Kindern zu Trümmern gieng:

15. Eben ſo ſoll es euch zu BethEl auch gehen um eurer großen Bosheit willen, daß der König Iſraels frühe Morgens untergehe.

Das 11. Kapitel.

Preis der göttlichen Gnade an dem undankbaren Volk Iſrael. Drohung mit der Vertreibung aus ſeinem Lande. Verheiſſung der Rückkehr.

1. Da Iſrael jung war, hatte ich ihn lieb, und * rief ihn, meinen Sohn, aus Egypten. * 2 Moſ. 4, 22. Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man ſie jetzt ruft, ſo wenden ſie ſich davon, und opfern den Baalim, und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey ſeinen Armen, und leitete ihn; aber ſie merkten es nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ ſie ein menſchliches Joch ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, und half ihnen das Joch an ihrem Halſe tragen, und gab ihnen Futter,

5. Daß er ſich ja nicht wieder ſollte in Egyptenland kehren. So iſt nun Aſſur ihr König geworden; denn ſie wollen ſich nicht bekehren.

6. Darum ſoll das Schwert über ihre Städte kommen, und ſoll ihre Riegel aufreiben und freſſen, * um ihres Vornehmens willen. * c. 14, 1. 2.

7. Mein Volk iſt müde ſich zu mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, ſo richtet ſich keiner auf.

8. Was ſoll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich ſchützen, Iſrael? Soll ich nicht billig * ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber † mein Herz iſt anderes Sinnes, meine Barmherzigkeit iſt zu brünſtig, * 1 Moſ. 19, 24. 25. ꝛc. † Jer. 31, 20.

9. Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren, Ephraim gar zu verderben: denn Ich bin GOtt und * nicht ein Menſch, und bin der Heilige unter dir; ich will aber nicht in die Stadt kommen. * 4 Moſ. 23, 19.

10. Alsdann wird man dem HErrn nachfolgen, und er wird brüllen, wie ein Löwe; und wenn er wird brüllen, ſo werden erſchrecken die, ſo gegen Abend ſind.

11. Und die in Egypten werden auch erſchrecken, wie ein Vogel, und die im Lande Aſſur, wie Tauben; und ich will ſie in ihre Häuſer ſetzen, ſpricht der HErr.

Das 12. Kapitel.

Ermahnung zur Buße.

1. In Ephraim iſt allenthalben Lügen wider mich, und im Hauſe Iſrael falſcher Gottesdienſt. Aber Juda hält noch * veſt an GOtt, und am rechten heiligen GOttesdienſt. * Hiob 2, 3. 9.

2. Ephraim aber weidet ſich vom Winde, und läuft dem Oſtwinde nach, und macht täglich der Abgötterey und des Schadens mehr; ſie machen mit Aſſur einen Bund, und bringen Balſam in Egypten.

3. Darum wird der HErr die Sache Juda führen, und Jakob heimſuchen nach ſeinem Weſen, und ihm vergelten nach ſeinem Verdienſt.

4. Ja (ſagen ſie) * er hat in Mutterleibe ſeinen Bruder untertreten, und von allen Kräften mit GOtt gekämpfet. * 1 Moſ. 25, 22. 26. c. 32, 24. 25.

5. Er kämpfte mit dem Engel und ſiegete, denn er weinete und bat ihn: daſelbſt hat er ihn ja zu BethEl gefunden, und daſelbſt hat er mit uns geredet.

6. Aber der HErr iſt der GOtt Zebaoth; HErr iſt * ſein Nahme. * 2 Moſ. 15, 3. Pſ. 83, 19.

7. So bekehre dich nun zu deinem GOtt, halte Barmherzigkeit und Recht, und hoffe ſtets auf deinen GOtt.

8. Aber der Kaufmann hat eine falſche Wage in ſeiner Hand, und betrügt gerne.

9. Denn Ephraim ſpricht: Ich bin

reich, ich habe genug; man wird mir keine Miſſethat finden in aller meiner Arbeit, das Sünde ſey.

10. Ich aber, der HErr, * bin dein GOtt aus Egyptenland her; und der ich dich noch in den Hütten wohnen laſſe, wie man zur Jahrszeit pflegt; * c. 13, 4.

11. Und rede zu den Propheten; und Ich bin es, der ſo viel Weiſſagung gibt, und durch die Propheten mich anzeige.

12. In Gilead iſt es Abgötterey, und zu Gilgal opfern ſie Ochſen vergeblich; und haben ſo viele Altäre, als Mandeln auf dem Felde ſtehen.

13. Jakob mußte * fliehen in das Land Syrien, und † Iſrael mußte um ein Weib dienen, um ein Weib mußte er hüten.

* 1 Moſ. 28, 5. † 1 Moſ. 29, 20.

14. Aber hernach * führete der HErr Iſrael aus Egypten durch einen Propheten, und ließ ſeiner hüten durch einen Propheten. * 2 Moſ. 3, 10.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre Götzen; darum wird ihr Blut über ſie kommen, und der HErr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

Das 13. Kapitel.

Sünde bringt das Verderben; Chriſti Sieg das Leben.

1. Da Ephraim ſchrecklich lehrete, ward Er in Iſrael erhaben; darnach verſündigten ſie ſich durch Baal, und wurden darüber getödtet.

2. Aber nun machen ſie der Sünden viel mehr, und aus ihrem Silber Bilder, wie ſie es erdenken können; nehmlich Götzen, welche doch eitel Schmiede-Werk ſind. Noch predigen ſie von denſelben: Wer die Kälber küſſen will, der ſoll Menſchen opfern.

3. Dieſelbigen werden haben die Morgenwolke und den Thau, der frühe fällt. Ja * wie die Spreu, die von der Tenne verwebt wird; und wie der Rauch von der Feuermauer.

* Pſ. 1, 4.

4. Ich * bin aber der HErr, dein GOtt, aus Egyptenland her; und du ſollteſt ja keinen andern GOtt kennen, denn mich, und keinen Heiland, ohne allein mich. * 2 Moſ. 20, 2. ꝛc.

5. * Ich nahm mich ja deiner an in der Wüſte, im dürren Lande.

* 5 Moſ. 8, 15. c. 32, 10.

6. Aber * weil ſie geweidet ſind, daß ſie ſatt geworden ſind und genug haben, erhebt ſich ihr Herz; darum vergeſſen ſie meiner.

* 5 Moſ. 32, 15.

7. So will ich auch werden gegen ſie * wie ein Löwe, und wie ein Parder auf dem Wege will ich auf ſie lauern.

* c. 5, 14.

8. Ich will ihnen begegnen wie ein Bär, dem ſeine Jungen genommen ſind, und will ihr verſtocktes Herz zerreiſſen, und will ſie daſelbſt wie ein Löwe freſſen; die wilden Thiere ſollen ſie zerreiſſen.

9. Iſrael, * du bringeſt dich in Unglück: denn dein Heil ſtehet allein bey mir.

* Jeſ. 3, 9. Jer. 2, 17.

10. Wo iſt dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? Und deine Richter, davon du * ſagteſt: Gib mir Könige und Fürſten?

* 1 Sam. 8, 5. 6. ꝛc.

11. Wohlan, ich gab dir einen König in meinem Zorn, und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

12. Die Miſſethat Ephraims iſt zuſammen gebunden, und ihre Sünde iſt behalten.

13. Denn es ſoll ihnen wehe werden wie * einer Gebärerinn; denn es ſind unvorſichtige Kinder. Es wird die Zeit kommen, daß ſie nicht bleiben werden vor dem Jammer der Kinder.

* Mich. 4, 10. Pſ. 48, 7.

14. Aber ich * will ſie erlöſen aus der Hölle, und vom Tode † erretten. Tod, ich will dir ein Gift ſeyn; Hölle, ich will dir eine Peſtilenz ſeyn. Doch iſt der Troſt vor meinen Augen verborgen.

* 1 Kor. 15, 54. 55. † Jeſ. 25, 8. Off. 20, 14. c. 21, 4.

15. Denn er wird zwiſchen Brüdern Frucht bringen. Es wird ein Oſtwind kommen: der HErr wird aus der Wüſte herauf fahren, und ihren Brunnen austrocknen, und ihre Quelle verſiegen; und wird rauben den Schatz alles köſtlichen Geräths.

Kap. 14. v. 1. Samaria wird wüſte werden, denn ſie ſind ihrem GOtt ungehorſam. Sie ſollen durchs Schwert fallen, und ihre junge Kinder zerſchmettert, und ihre ſchwangere Weiber zerriſſen werden.

Das 14. Kapitel.

GOtt begnadigt und ſegnet die Bußfertigen.

2. Bekehre * dich, Iſrael, zu dem
HErrn, deinem GOtt: denn du biſt
gefallen um deiner Miſſethat willen.
* c. 12, 7. Sach. 1, 4.

3. Nehmet dieſe Worte mit euch, und
bekehret euch zu dem HErrn, und ſpre-
chet zu ihm: Vergib uns alle Sünde,
und thue uns wohl; ſo wollen wir
* opfern die Farren unſerer Lippen.
* Hebr. 13, 15.

4. Aſſur * ſoll uns nicht helfen, und
wollen nicht mehr auf Roſſen reiten,
auch nicht mehr ſagen zu den Werken
unſerer Hände: Ihr ſeyd unſer GOtt;
ſondern laß die Waiſen bey dir
Gnade finden. * Jer. 17, 5.

5. So will ich ihr Abtreten wieder
heilen, gerne will ich ſie lieben: dann
ſoll mein Zorn ſich von ihnen wenden.

6. Ich will Iſrael wie ein * Thau
ſeyn, daß er ſoll blühen wie eine
Roſe; und ſeine Wurzeln ſollen aus-
ſchlagen, wie Libanon; * c. 6, 4.

7. Und ſeine Zweige ſich ausbreiten,
daß er ſey ſo ſchön, als ein Oehl-
baum; und ſoll ſo guten Geruch
geben, wie Libanon.

8. Und ſollen wieder unter ſeinem
Schatten ſitzen, von Korn ſollen ſie
ſich nähren, und blühen wie ein Wein-
ſtock; ſein Gedächtniß ſoll ſeyn wie
der Wein am Libanon.

9. Ephraim, was ſollen mir weiter
die Götzen? Ich will ihn erhören
und führen: Ich will ſeyn wie eine
grünende Tanne; an mir ſoll man
deine Frucht finden.

10. Wer iſt weiſe, der dieß verſtehe,
und klug, der dieß merke? Denn * die
Wege des Herrn ſind richtig;
und die Gerechten wandeln
darinnen, aber die Uebertre-
ter fallen darinnen.
* Pſ. 25, 10.

Der Prophet Joel.

Das 1. Kapitel.

Ankündigung einer ſchrecklichen Verwüſtung des Feldes. Aufforderung, ſich vor GOtt zu demüthigen.

1. Dieß iſt das Wort des HErrn,
das geſchehen iſt zu Joel, dem Sohne
Pethuels:

2. Höret dieß, ihr Aelteſten, und mer-
ket auf, alle Einwohner im Lande, ob
ein ſolches geſchehen ſey bey euern Zei-
ten, oder bey eurer Väter Zeiten?

3. Saget * euern Kindern davon, und
laßt es eure Kinder ihren Kindern
ſagen, und dieſelbigen Kinder ihren
andern Nachkommen. * Pſ. 78, 3. 4.

4. Nehmlich, was die Raupen laſſen,
das freſſen die Heuſchrecken; und was
die Heuſchrecken laſſen, das freſſen die
Käfer; und was die Käfer laſſen, das
frißt das Geſchmeiß.

5. Wachet auf, ihr Trunkenen, und
weinet und heulet, alle Weinſäufer,
um den Moſt, denn er iſt euch vor
euerm Maul weggenommen.

6. Denn es ziehet herauf in mein
Land ein mächtiges * Volk, und deß
ohne Zahl; das hat Zähne wie Löwen,
und Backenzähne wie Löwinnen.
* c. 2, 2.

7. Daſſelbige verwüſtet meinen Wein-
berg, und ſtreift meinen Feigenbaum,
ſchälet ihn und verwirft ihn, daß ſeine
Zweige weiß da ſtehen.

8. Heule, wie eine Jungfrau, die einen
Sack anlegt um ihren Bräutigam.

9. Denn das * Speisopfer und Trank-
opfer iſt vom Hauſe des HErrn weg;
und die Prieſter, des HErrn Diener,
trauern. * v. 13. c. 2, 14.

10. Das Feld iſt verwüſtet, und der
Acker ſtehet jämmerlich, das Getreide
iſt verdorben, der Wein ſtehet jäm-
merlich, und das Oehl kläglich.

11. Die Ackerleute ſehen jämmerlich,
und die Weingärtner heulen um den
Weizen und um die Gerſte, daß aus
der Ernte auf dem Felde nichts
werden kann.

12. So ſtehet der Weinſtock auch jäm-
merlich, und der Feigenbaum kläg-
lich, dazu die Granatbäume, Palm-
bäume, Apfelbäume, und alle Bäume
auf dem Felde ſind verdorret; denn
* die Freude der Menſchen iſt zum
Jammer geworden.
* v. 16.

13. Begürtet euch und klaget, ihr
Prieſter, heulet, ihr Diener des Altars
gehet hinein und lieget in Säcken, ihr

Diener meines GOttes; denn es iſt
beydes * Speisopfer und Trankopfer
vom Hauſe euers GOttes weg. * v. 9.
14. Heiliget ein Faſten, rufet die Ge-
meine zuſammen, verſammelt die Ael-
teſten und alle Einwohner des Landes
zum Hauſe des HErrn, euers GOttes,
und ſchreyet zum HErrn.
15. O wehe des Tages! Denn * der
Tag des HErrn iſt nahe, und kommt
wie ein Verderben vom Allmächtigen.
* c. 2, 1. Jeſ. 13, 6.
16. Da wird die Speiſe vor unſern
Augen weggenommen werden, und
vom Hauſe unſers GOttes * Freude
und Wonne. * v. 12. 5 Moſ. 16, 11.
17. Der Same iſt unter der Erde ver-
faulet, die Kornhäuſer ſtehen wüſte, die
Scheuren zerfallen; denn das Getrei-
de iſt verdorben.
18. O wie ſeufzet das Vieh! Die Rin-
der ſehen kläglich, denn ſie haben keine
Weide, und die Schafe verſchmachten.
19. HErr, dich rufe ich an; denn das
Feuer hat die Auen in der Wüſte ver-
brannt, und * die Flamme hat alle Bäu-
me auf dem Acker angezündet. * c. 2, 3.
20. Es ſchreyen * auch die wilden
Thiere zu dir; denn die Waſſerbäche
ſind ausgetrocknet, und das Feuer hat
die Auen in der Wüſte verbrannt.
* Pſ. 104, 11.

Das 2. Kapitel.

Beſchreibung eines ſchrecklichen Tages des
HErrn. Ernſte Ermahnung zu einer gründ-
lichen Bekehrung. Troſtvolle Verheiſſungen
leiblicher Wohlthaten GOttes, und einer
künftigen reichen Ausgieſſung ſeines Geiſtes.

1. Blaſet mit der Poſaune zu Zion,
rufet auf meinem heiligen Berge; er-
zittert, alle Einwohner im Lande:
denn * der Tag des HErrn kommt,
und iſt nahe. * c. 1, 15.
2. Ein finſtrer Tag, ein dunkler Tag,
ein wolkichter Tag, ein neblichter Tag,
gleich wie die Morgenröthe ſich aus-
breitet über die Berge; nehmlich ein
großes und mächtiges Volk, * deßglei-
chen vorhin nicht geweſen iſt, und
hinfort nicht ſeyn wird zu ewigen Zei-
ten für und für. * 2 Moſ. 10, 14.
3. Vor ihm her gehet ein verzehrend
Feuer, und nach ihm * eine brennende
Flamme. Das Land iſt vor ihm wie
ein Luſtgarten, aber nach ihm wie eine
wüſte Einöde, und Niemand wird ihm
entgehen. * c. 1, 19.
4. Sie ſind geſtaltet wie Roſſe, und
rennen wie die Reiter.
5. Sie ſprengen daher oben auf den
Bergen, wie die Wagen raſſeln, und
wie eine Flamme lodert im Stroh, wie
ein mächtiges Volk, das zum Streit
gerüſtet iſt.
6. Die Völker werden ſich vor ihm
entſetzen, aller Angeſichter ſind ſo bleich
wie die Töpfe.
7. Sie werden laufen wie die Rieſen,
und die Mauern erſteigen wie die Krie-
ger; ein Jeglicher wird ſtracks vor ſich
daher ziehen, und ſich nicht ſäumen.
8. Keiner wird den andern irren, ſon-
dern ein Jeglicher wird in ſeiner Ord-
nung daher fahren; und werden durch
die Waffen brechen, und nicht ver-
wundet werden.
9. Sie werden in der Stadt umher
reiten, auf der Mauer laufen, und in
die Häuſer ſteigen, und wie ein Dieb
durch die Fenſter hinein kommen.
10. Vor ihm erzittert das Land, und
bebet der Himmel; * Sonne und Mond
werden finſter, und die Sterne verhal-
ten ihren Schein. * Jeſ. 13, 10. ꝛc.
11. Denn der HErr wird ſeinen Don-
ner vor ſeinem Heer laſſen hergehen;
denn ſein Heer iſt ſehr groß und mäch-
tig, welches ſeinen Befehl wird aus-
richten; denn * der Tag des HErrn
iſt groß und ſehr erſchrecklich, wer
kann ihn leiden? * Jer. 30, 7.
12. So ſpricht nun der HErr: * Be-
kehret euch zu mir von gan-
zem Herzen, mit Faſten, mit
Weinen, mit Klagen.
* Heſek. 33, 11.
13. Zerreiſſet eure Herzen,
und nicht eure Kleider;
und bekehret euch zu dem
Herrn, euerm GOtt: denn
* er iſt gnädig, barmherzig,
geduldig und von großer
Güte, und reuet ihn bald
der Strafe. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.
14. * Wer weiß, es mag ihn wieder-
um gereuen, und einen Segen hinter
ſich laſſen, zu opfern Speisopfer und
Trankopfer dem HErrn, euerm GOtt.
* Jon. 3, 9. c. 4, 2.
15. Blaſet mit Poſaunen zu Zion,
heiliget ein Faſten, rufet die Gemeine
zuſammen,

16. Ver-

16. Verſammelt das Volk, heiliget die Gemeine, ſammelt die Aelteſten, bringet zuhauf die jungen Kinder und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus ſeiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach.

17. Laßt die Prieſter, des HErrn Diener, weinen zwiſchen der Halle und Altar, und ſagen: HErr, ſchone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über ſie herrſchen. *Warum willſt du laſſen unter den Völkern ſagen: Wo iſt nun ihr GOtt? * Pſ. 42, 4.

18. So wird denn der HErr um ſein Land eifern, und ſeines Volks verſchonen.

19. Und der HErr wird antworten, und ſagen zu ſeinem Volk: Siehe, ich will euch Getreide, Moſt und Oehl die Fülle ſchicken, daß ihr genug daran haben ſollt; und will euch *nicht mehr laſſen unter den Heiden zu Schanden werden. * v. 26. 27.

20. Und will den von Mitternacht ferne von euch treiben, und ihn in ein dürres und wüſtes Land verſtoßen; nehmlich ſein Angeſicht hin zu dem Meer gegen Morgen, und ſein Ende hin zu dem äußerſten Meer. Er ſoll verfaulen und ſtinken; denn er hat große Dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes Land, ſondern ſey fröhlich und getroſt; denn der HErr * kann auch große Dinge thun. * Sir. 50, 24.

22. Fürchtet euch nicht, ihr Thiere auf dem Felde; denn die Wohnungen in der Wüſte ſollen grünen, und die Bäume ihre Früchte bringen, und die Feigenbäume und Weinſtöcke ſollen wohl tragen.

23. Und, ihr Kinder Zions, * freuet euch, und ſeyd fröhlich im HErrn, euerm GOtt, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit gibt, und euch herab ſendet Frühregen und Spatregen wie vorhin, * Jeſ. 61, 10.

24. Daß * die Tennen voll Korn, und die Keltern Ueberfluß von Moſt und Oehl haben ſollen. * Spr. 3, 10.

25. Und ich will euch die Jahre erſtatten, welche die * Heuſchrecken, Käfer, Geſchmeiß und Raupen, die mein großes Heer waren, ſo ich unter euch ſchickte, gefreſſen haben: * c. 1, 4.

26. Daß ihr zu eſſen genug haben ſollet, und * den Nahmen des HErrn, euers GOttes, preiſen, der Wunder unter euch gethan hat; und mein Volk ſoll nicht mehr zu Schanden werden. * 5 Moſ. 8, 10.

27. Und ihr ſollt es erfahren, * daß Ich mitten unter Iſrael ſey, und daß Ich, der HErr, euer GOtt ſey, und keiner mehr; und mein Volk ſoll nicht mehr zu Schanden werden. * 3 Moſ. 26, 11. 12. 5 Moſ. 31, 17.

Kap. 3. v. 1. Und nach dieſem will ich meinen Geiſt ausgießen * über alles Fleiſch, und eure Söhne und † Töchter ſollen weiſſagen; eure Aelteſten ſollen Träume haben, und eure Jünglinge ſollen Geſichte ſehen. * Jeſ. 44, 3. Heſek. 39, 29. Apg. 2, 16. 17. c. 10, 44. Tit. 3, 6. † Apg. 21, 9.

2. Auch will ich zu derſelbigen Zeit beydes über Knechte und Mägde meinen Geiſt ausgießen.

3. Und will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden; nehmlich Blut, Feuer und Rauchdampf.

4. Die Sonne ſoll in Finſterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und ſchreckliche Tag des HErrn kommt.

5. Und ſoll geſchehen, *wer den Nahmen des HErrn anrufen wird, der ſoll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jeruſalem wird eine Errettung ſeyn, wie der HErr verheiſſen hat; auch bey den andern Uebrigen, die der HErr berufen wird. * Röm. 10, 13.

Das 3. Kapitel.

Strafgerichte GOttes über die Feinde. Errettung und geſegneter Zuſtand des Volks GOttes.

6. Denn ſiehe, in den Tagen und zur ſelbigen Zeit, wenn ich das Gefängniß Juda und Jeruſalems wenden werde,

7. Will ich alle Heiden zuſammenbringen, und will ſie in das Thal Joſaphat hinab führen, und will mit ihnen daſelbſt rechten, von wegen meines Volks und meines Erbtheils Iſrael, das ſie unter die Heiden zerſtreuet, und ſich in mein Land getheilet,

8. Und * das Loos um mein Volk geworfen haben, und haben die Knaben um Speiſe gegeben, und die Mägdlein um Wein verkauft und vertrunken. * Nah. 3, 10.

9. Und ihr von Zor und Zidon, und
alle Grenze der Philiſter, was habt
ihr mit mir zu thun? * Wollt ihr
mir trotzen? Wohlan, trotzet ihr mir;
ſo will ich es euch eilend und bald
wieder vergelten auf euern Kopf.
* 1 Kor. 10, 22.
10. Die ihr mein Silber und Gold
und meine ſchöne Kleinodien genom=
men, und in eure Kirchen gebracht habt,
11. Dazu auch die Kinder Juda und
die Kinder Jeruſalems verkauft habt
den Griechen, auf daß ihr ſie ja ferne
von ihren Grenzen brächtet.
12. Siehe, ich will ſie erwecken aus
dem Ort, dahin ihr ſie verkauft
habt, und will es euch vergelten auf
euern Kopf.
13. Und will eure Söhne und eure
Töchter wiederum verkaufen durch die
Kinder Juda; die ſollen ſie denen im
Reich Arabien, einem Volk in fernen
Ländern, verkaufen: denn der HErr
hat es geredet.
14. Rufet dieß aus unter den Heiden;
heiliget einen Streit, erwecket die
Starken, laßt herzu kommen und
hinauf ziehen alle Kriegsleute;
15. Macht aus euern Pflugſcharen
Schwerter, und aus euern Sicheln
Spieße; der Schwache ſpreche: Ich
bin ſtark.
16. Rottet euch, und kommt her,
alle Heiden um und um, und verſam=
melt euch. Daſelbſt wird der HErr
deine Starken darnieder legen.
17. Die Heiden werden ſich aufma=
chen, und herauf kommen zum Thal
Joſaphat: denn daſelbſt will ich ſitzen,
zu richten alle Heiden um und um.
18. * Schlaget die Sichel an, denn die
Ernte iſt reif; kommt herab, denn die
Kelter iſt voll, und die Kelter läuft
über: denn ihre Bosheit iſt groß,
* Offenb. 14, 15. 18.
19. Es werden hier und da Haufen
Volks ſeyn im Thal des Urtheils:
denn des HErrn Tag iſt nahe im
Thal des Urtheils.
20. * Sonne und Mond werden ver=
finſtert; und die Sterne werden ihren
Schein verhalten. * c. 2, 10. c. 3, 4.
21. Und * der HErr wird aus Zion
brüllen, und aus Jeruſalem ſeine
Stimme laſſen hören, daß Himmel
und Erde beben wird. Aber der HErr
wird ſeinem Volk eine Zuflucht ſeyn,
und eine Veſte den Kindern Iſrael.
* Amos 1, 2. ꝛc.
22. Und ihr * ſollt es erfahren, daß
Ich der HErr, euer GOtt, zu Zion
auf meinem heiligen Berge wohne.
Alsdann wird Jeruſalem heilig ſeyn,
und kein Fremder mehr durch ſie
wandeln. * Heſek. 34, 30.
23. Zu derſelbigen Zeit werden * die
Berge mit ſüßem Wein triefen, und
die Hügel mit Milch fließen, und alle
Bäche in Juda werden voll Waſſer ge=
hen: und wird † eine Quelle vom
Hauſe des HErrn heraus gehen, die
wird den Strom Sittim wäſſern.
* Amos 9, 13. † Heſek. 47, 1. f.
24. Aber Egypten ſoll wüſte werden,
und Edom eine wüſte Einöde, um
den Frevel, an den Kindern Juda be=
gangen, daß ſie unſchuldiges Blut in
ihrem Lande vergoſſen haben.
25. Aber Juda ſoll ewiglich bewohnet
werden, und Jeruſalem für und für.
26. Und ich will ihr * Blut nicht un=
gerochen laſſen. Und † der HErr
wird wohnen zu Zion.
* 5 Moſ. 32, 43. † Heſek. 48, 35.

Der Prophet Amos.

Das 1. Kapitel.

Eingang. GOttes Strafen werden den feind=lichen Nachbarn der Iſraeliten gedrohet.

1. Dieß iſt es, das Amos, der unter
den * Hirten zu Thekoa war, geſehen hat
über Iſrael, zu der Zeit Uſia, des Königs
Juda, und Jerobeams, des Sohnes
Joas, des Königs Iſraels; zwey Jahre
vor dem Erdbeben.
* c. 7, 14.
2. Und ſprach: * Der HErr wird aus
Zion brüllen, und ſeine Stimme aus
Jeruſalem hören laſſen; daß die † Auen
der Hirten jämmerlich ſtehen werden,
und der Carmel oben verdorren wird.
* Jer. 25, 30. Joel 3, 21. † Joel 1, 10. 18. 19.
3. So ſpricht der HErr: Um drey
und vier Laſter willen * Damaſcus will
ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß
ſie Gilead mit eiſernen Zacken gedro=
ſchen haben. * Jeſ. 17, 1. ꝛc.
4. Sondern ich will * ein Feuer
ſchicken in das Haus Haſaels, das ſoll
die Palläſte Ben-Hadads verzehren.
* v. 7.

5. Und ich will die Riegel zu Damaſcus zerbrechen, und die Einwohner auf dem Felde Aven ſammt dem, der den Scepter hält, aus dem Luſthauſe ausrotten; daß das Volk in Syrien ſoll gen Kir weggeführet werden, ſpricht der HErr.

6. So ſpricht der HErr: Um drey und vier Laſter willen Gaſa will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie die Gefangenen weiter gefangen, und in das Land Edom vertrieben haben.

7. Sondern ich will * ein Feuer in die Mauern zu Gaſa ſchicken, das ſoll ihre Palläſte verzehren. * c. 2, 2. 5.

8. Und will die Einwohner zu Asdod ſammt dem, der den Scepter hält, aus Aſkalon ausrotten, und meine Hand wider Akron kehren, daß umkommen ſoll, was von den Philiſtern noch übrig iſt, ſpricht der HErr HErr.

9. So ſpricht der HErr: Um drey und vier Laſter willen der Stadt * Zor will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie die Gefangenen weiter in das Land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den Bund der Brüder. * Joel 3, 9.

10. Sondern ich will * ein Feuer in die Mauern zu Zor ſchicken, das ſoll ihre Palläſte verzehren. * v. 4. 7.

11. So ſpricht der HErr: Um drey und vier Laſter willen Edoms will ich ſeiner nicht ſchonen; darum, daß er ſeinen Bruder mit dem Schwert verfolget hat, und daß er ihre Schwangern umgebracht, und immer zerriſſen in ſeinem Zorn, und ſeinen Grimm ewig hält.

12. Sondern ich will ein Feuer ſchicken gen Theman, das ſoll die Palläſte zu Bazra verzehren.

13. So ſpricht der HErr: Um drey und vier Laſter willen der Kinder Ammon will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie die Schwangern in Gilead zerriſſen haben, damit ſie ihre Grenze weiter machten.

14. Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauern Rabba, das ſoll ihre Palläſte verzehren; wenn man rufen wird zu der Zeit des Streits, und wenn das Wetter kommen wird zu der Zeit des Sturms.

15. Da wird dann ihr König ſammt ſeinen Fürſten gefangen weggeführet werden, ſpricht der HErr.

Kap. 2. v. 1. So ſpricht der HErr: Um drey und vier Laſter willen Moabs will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Aſche verbrannt.

2. Sondern ich will ein Feuer ſchicken in Moab, das ſoll die Palläſte zu Kirioth verzehren; und Moab ſoll ſterben im Getümmel, und Geſchrey, und Poſaunen-Hall.

3. Und ich will den Richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürſten ſammt ihm erwürgen, ſpricht der HErr.

Das 2. Kapitel.

Ankündigung der Strafen GOttes, welche Juda und Iſrael um ihrer Sünden willen treffen ſollen.

4. So ſpricht der HErr: Um drey und vier Laſter willen Juda will ich ſeiner nicht ſchonen; darum, daß ſie des HErrn * Geſetz verachten, und ſeine Rechte nicht halten, und laſſen ſich ihre Lügen verführen, welchen ihre Väter nachgefolget haben. * Hoſ. 4, 6.

5. Sondern ich will ein * Feuer in Juda ſchicken, das ſoll die Palläſte zu Jeruſalem verzehren. * c. 1, 4. 7. 10.

6. So ſpricht der HErr: Um drey und vier Laſter willen Iſraels will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie die Gerechten um Geld, und die Armen * um ein Paar Schuh verkaufen. * c. 8, 6. Joel 3, 8.

7. Sie treten * den Kopf der Armen in Koth, und hindern den Weg der Elenden. Es ſchläft Sohn und Vater bey einer Dirne, damit ſie meinen heiligen Nahmen entheiligen. * c. 8, 4.

8. Und bey allen Altären ſchlemmen ſie von den verpfändeten Kleidern, und trinken Wein in ihrer Götter Hauſe von den Gebüßten.

9. Nun habe Ich ja * den Amoriter vor ihnen her vertilget, der ſo hoch war, als die Cedern, und ſeine Macht, wie die Eichen, und ich vertilgte oben ſeine Frucht, und unten ſeine Wurzel. * 4 Moſ. 21, 21. 24. ꝛc.

10. Auch * habe Ich euch aus Egyptenland geführet, und vierzig Jahre in der Wüſte geleitet, daß ihr der Amoriter Land beſäßet. * 2 Moſ. 12, 51.

11. Und habe aus euern Kindern Propheten auferwecket, und * Naſaräer aus

euern Jünglingen. Iſt es nicht alſo, ihr Kinder Iſrael? ſpricht der HErr.
* 4 Moſ. 6, 2 — 13.
12. So gebet ihr den Naſaräern Wein zu trinken, und gebietet den Propheten und ſprechet: Ihr ſollt nicht weiſſagen.
13. Siehe, Ich will es unter euch kirren machen, wie ein Wagen voll Garben kirret,
14. Daß der, ſo ſchnell iſt, ſoll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Mächtige nicht ſoll ſein Leben erretten können.
15. Und die Bogenſchützen ſollen nicht beſtehen; und der ſchnell laufen kann, ſoll nicht entlaufen; und der da reitet, ſoll ſein Leben nicht erretten;
16. Und der unter den Starken der Mannhaftigſte iſt, ſoll nackend entfliehen müſſen zu der Zeit, ſpricht der HErr.

Das 3. Kapitel.

Die Undankbarkeit, Ungerechtigkeit und Abgötterey der Iſraeliten werden mit ſchweren Strafen bedroht.

1. Höret, was der HErr mit euch redet, ihr Kinder Iſrael; nehmlich mit allen Geſchlechtern, *die ich aus Egyptenland geführet habe, und ſprach:
* 2 Moſ. 12, 37.
2. Aus *allen Geſchlechtern auf Erden habe ich allein euch erkannt; darum will ich auch euch heimſuchen in aller eurer Miſſethat. * 5 Moſ. 4, 34.
3. Mögen auch zween mit einander wandeln, ſie ſeyen denn eins unter einander?
4. *Brüllet auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreyet auch ein junger Löwe aus ſeiner Höhle, er habe denn etwas gefangen?
* Jeſ. 31, 4.
5. Fällt auch ein Vogel in den Strick auf der Erde, da kein Vogler iſt? Hebt man auch den Strick auf von der Erde, der noch nichts gefangen hat?
6. Bläſet man auch die Poſaune in einer Stadt, daß ſich das Volk davor nicht entſetze? Iſt auch * ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht thue?
* Jeſ. 45, 7. Klagl. 3, 37.
7. Denn der HErr HErr thut nichts; er offenbare denn * ſein Geheimniß den Propheten, ſeinen Knechten.
* Pſ. 25, 14.
8. Der Löwe brüllet, wer ſollte ſich nicht fürchten? Der HErr HErr redet, wer ſollte nicht weiſſagen?
9. Verkündiget in den Palläſten zu Asdod, und in den Palläſten im Lande Egypten, und ſprechet: Sammelt euch auf die Berge Samaria, und ſehet, welch ein groſses Zettergeſchrey und Unrecht darinnen iſt.
10. Sie achten keines Rechten, ſpricht der HErr, ſammeln Schätze von Frevel und Raube in ihren Palläſten.
11. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Man wird dieß Land rings umher belagern, und dich von deiner Macht herunter reiſſen, und deine Häuſer plündern.
12. So ſpricht der HErr: Gleichwie ein Hirt dem Löwen zwey Kniee oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reiſſet; alſo ſollen die Kinder Iſrael heraus geriſſen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der Ecke ein Bette, und zu Damaſcus eine Sponde.
13. Höret und zeuget im Hauſe Jakobs, ſpricht der HErr HErr, der GOtt Zebaoth.
14. Denn zu der Zeit, wenn ich die Sünde Iſraels heimſuchen werde, will ich die Altäre zu BethEl heimſuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß ſie zu Boden fallen ſollen.
15. Und will beydes Winterhaus und Sommerhaus ſchlagen; und ſollen die *elfenbeinerne Häuſer untergehen, und viele Häuſer verderbet werden, ſpricht der HErr. * c. 6, 4.

Das 4. Kapitel.

Strafrede gegen die Verſtocktheit der Vornehmen und Geringen in Iſrael; ernſte Aufforderung, durch wahre Buße GOtt zu begegnen.

1. Höret dieß Wort, ihr fetten Kühe, die ihr auf dem Berge Samaria ſeyd, und den Dürftigen Unrecht thut, und untertretet die Armen, und ſprechet zu euern Herren: Bringet her, laßt uns ſaufen.
2. Der HErr HErr hat geſchworen bey ſeiner Heiligkeit: Siehe, es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit Angeln und eure Nachkommen mit Fiſchhäcklein.
3. Und werdet zu den Lücken hinaus gehen, eine jegliche vor ſich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, ſpricht der HErr.

4. Ja, kommt her gen BethEl, und
treibet Sünde, und gen Gilgal, daß
ihr der Sünden viel machet; und
bringet eure Opfer des Morgens, und
eure Zehnten des dritten Tages.
5. Und räuchert vom Sauerteig zum
Dankopfer, und prediget vom frey=
willigen Opfer, und verkündiget es:
denn ſo habt ihr es gerne, ihr Kinder
Iſrael, ſpricht der HErr HErr.
6. Darum habe Ich euch auch in
allen euern Städten müßige Zähne
gegeben, und Mangel am Brod an
allen euern Orten. Noch bekehret ihr
euch nicht zu mir, ſpricht der HErr.
7. Auch habe ich den * Regen über
euch verhalten, bis daß noch drey
Monate waren zur Ernte; und ich
ließ regnen über Eine Stadt, und
auf die andere ließ ich nicht regnen;
Ein Acker ward beregnet, und der
andere Acker, der nicht beregnet ward,
verdorrete. * 1 Kön. 17, 1. f.
8. Und zogen zwo, drey Städte zu
Einer Stadt, daß ſie Waſſer trinken
möchten; und konnten es nicht genug
finden. Noch bekehretet ihr euch nicht
zu mir, ſpricht der HErr.
9. Ich plagte euch mit * dürrer Zeit
und mit Brandkorn; ſo fraßen auch
die Raupen alles, was in euern Gär=
ten, Weinbergen, Feigenbäumen und
Oehlbäumen wuchs. Noch bekehretet
ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HErr.
* Hagg. 1, 11.
10. Ich ſchickte Peſtilenz unter euch,
gleicher Weiſe wie * in Egypten; ich
tödtete eure junge Mannſchaft durch
das Schwert, und ließ eure Pferde ge=
fangen wegführen; ich ließ den Ge=
ſtank von euerm Heerlager in eure
Naſen gehen. Noch bekehretet ihr
euch nicht zu mir, ſpricht der HErr.
* 2 Moſ. 9, 3.
11. Ich kehrete etliche unter euch um,
wie * GOtt Sodom und Gomorra
umkehrete, daß ihr waret wie † ein
Brand, der aus dem Feuer geriſſen
wird. Noch bekehretet ihr euch nicht
zu mir, ſpricht der HErr.
* 1 Moſ. 19, 24. 25. ꝛc. † Sach. 3, 2.
12. Darum will ich dir weiter alſo
thun, Iſrael. Weil ich denn dir alſo
thun will; ſo ſchicke dich, Iſrael, und
begegne deinem GOtt.
13. Denn ſiehe, er iſt es, der die
Berge macht, den Wind ſchaffet, und
zeiget dem Menſchen, was er reden ſoll.
Er macht die Morgenröthe und die
Finſterniß, er tritt auf den Höhen der
Erde: er heißt HErr, GOtt Zebaoth.

Das 5. Kapitel.

Fortgeſetzte Aufforderung an das abgöttiſche und ungerechte Iſrael, durch eine gründliche Bekehrung die angedrohten Strafen GOttes abzuwenden.

1. Höret, ihr vom Hauſe Iſrael,
dieß Wort; denn ich muß dieß Klage=
lied über euch machen:
2. Die Jungfrau Iſrael iſt gefal=
len, daß ſie nicht wieder aufſtehen
wird; ſie iſt zu Boden geſtoßen, und
iſt Niemand, der ihr aufhelfe.
3. Denn ſo ſpricht der HErr GOtt:
Die Stadt, da Tauſend ausgehen, ſoll
nur hundert übrig behalten; und da
hundert ausgehen, ſoll nur zehn übrig
behalten im Hauſe Iſrael.
4. Darum ſo ſpricht der HErr zum
Hauſe Iſrael: * Suchet mich, ſo
werdet ihr leben. * 1 Chron. 29, 9.
5. Suchet nicht * BethEl, und kommt
nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen
BerSeba. Denn Gilgal wird gefan=
gen weggeführet werden, und BethEl
wird BethAven werden. * c. 4, 4.
6. Suchet den * HErrn, ſo werdet
ihr leben; daß nicht ein † Feuer im
Hauſe Joſephs überhand nehme, das
da verzehre, und Niemand löſchen
möge zu BethEl.
* Jeſ. 55, 6. † Jer. 17, 27.
7. Die ihr das * Recht in Wermuth
verkehret, und die Gerechtigkeit zu
Boden ſtoßet. * Jeſ. 5, 20. Amos 6, 12.
8. Er * macht die Glucke und Orion;
der aus der Finſterniß den Morgen
und aus dem Tage die finſtere Nacht
macht; der † das Waſſer im Meer
ruft und ſchüttet es auf den Erdboden:
er heißt HErr;
* Hiob 38, 31. 32. † Amos 9, 6.
9. Der über den Starken eine Ver=
ſtörung anrichtet, und bringet eine
Verſtörung über die veſte Stadt.
10. Aber ſie ſind dem gram, der ſie
im Thor ſtraft, und haben den für
einen Gräuel, der heilſam lehret.
11. Darum, weil ihr die Armen un=
terdrücket, und nehmet das Korn mit
großen Laſten von ihnen; ſo * ſollt ihr
in den Häuſern nicht wohnen, die ihr
von Werkſtücken gebauet habt, und den

Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzet habt.
* Zeph. 1, 13.
12. Denn ich weiß euer Uebertreten, deß viel iſt, und eure Sünden, die ſtark ſind, wie ihr die Gerechten dränget, und Blutgeld nehmet, und die Armen im Thor unterdrücket.
13. Darum muß der Kluge zu derſelbigen Zeit ſchweigen; denn es iſt eine böſe Zeit.
14. Suchet *das Gute, und nicht das Böſe, auf daß ihr leben möget: ſo wird der HErr, der GOtt Zebaoth, bey euch ſeyn, wie ihr rühmet. * Pſ. 37, 27.
15. Haſſet *das Böſe, und liebet das Gute; beſtellet das Recht im Thor: ſo wird der HErr, der GOtt Zebaoth, den Uebrigen in Joſeph gnädig ſeyn.
* Pſ. 34, 15. Pſ. 97, 10. Röm. 12, 9.
16. Darum, ſo ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der HErr: Es wird in allen Gaſſen Wehklagen ſeyn, und auf allen Straßen wird man ſagen: Wehe! wehe! und man wird den Ackermann zum Trauern rufen und zum Wehklagen, wer da weinen kann.
17. In allen Weinbergen wird Wehklagen ſeyn; denn ich will unter euch fahren, ſpricht der HErr.
18. Wehe denen, die des HErrn Tag begehren! Was ſoll er euch? Denn *des HErrn Tag iſt eine Finſterniß, und nicht ein Licht.
* Jer. 30, 7. Joel 2, 11. Zeph. 1, 15.
19. Gleich als wenn Jemand vor dem Löwen flöhe, und ein Bär begegnete ihm; und als wenn Jemand in ein Haus käme, und lehnete ſich mit der Hand an die Wand, und eine Schlange ſtäche ihn.
20. Denn des HErrn Tag wird ja *finſter und nicht licht ſeyn, dunkel und nicht helle. * Joel 2, 2.
21. Ich *bin euern Feyertagen gram, und verachte ſie, und mag nicht riechen in eure Verſammlung.
* Jeſ. 1, 11. f. Mal. 2, 3.
22. Und ob ihr mir gleich *Brandopfer und Speisopfer opfert, ſo habe ich keinen Gefallen daran; ſo mag ich auch eure feiſte Dankopfer nicht anſehen. * Jer. 6, 20. Mich. 6, 6. 7.
23. Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder; denn ich mag dein Pſalterſpiel nicht hören.
24. Es ſoll aber das Recht geoffenbaret werden, wie Waſſer, und die Gerechtigkeit, wie ein ſtarker Strom.
25. Habt * ihr vom Hauſe Iſrael mir in der Wüſte die vierzig Jahre lang Schlachtopfer und Speisopfer geopfert? Ja wohl. * Apg. 7, 42.
26. Ihr truget den Sichuth, euern König, und Chiun, euer Bild, den Stern eurer Götter, welche ihr euch ſelbſt gemacht hattet.
27. So will ich euch von hinnen jenſeits Damaſcus wegführen laſſen, ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth heißt.

Das 6. Kapitel.

Beſchreibung der Uepigkeit und des Uebermuths der Vornehmen in Juda und Iſrael. Drohung ſchwerer göttlicher Strafgerichte.

1. Wehe den Stolzen zu Zion, und denen, die ſich *auf den Berg Samaria verlaſſen, die ſich rühmen die Vornehmſten über die Heiden, und gehen einher im Hauſe Iſrael. * Jer. 5, 17.
2. Gehet hin gen *Kalne, und ſchauet, und von dannen gen Hemath, die große Stadt; und ziehet hinab gen Gath der Philiſter, welche beſſere Königreiche geweſen ſind, denn dieſe, und ihre Grenze größer, denn eure Grenze.
* 1 Moſ. 10, 10.
3. Die ihr euch * weit vom böſen Tage achtet, und trachtet immer nach Frevel-Regiment; * Pſ. 10, 5.
4. Und ſchlafet auf elfenbeinernen Lagern, und treibet Ueberfluß mit euern Betten; ihr eſſet die Lämmer aus der Heerde, und die gemäſteten Kälber;
5. Und ſpielet auf dem Pſalter, und erdichtet euch Lieder, wie David;
6. Und trinket Wein aus den Schalen, und ſalbet euch mit Balſam; und bekümmert euch nichts um den Schaden Joſephs.
7. Darum ſollen ſie nun vorne an gehen unter denen, die gefangen weggeführet werden; und ſoll das Schlemmen der Pranger aufhören.
8. Denn der HErr HErr hat geſchworen bey ſeiner Seele, ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth: Mich verdrießt die Hoffart Jakobs, und bin ihren Palläſten gram; und ich will auch die Stadt übergeben mit allem, was darinnen iſt.
9. Und wenn gleich zehn Männer in Einem Hauſe überbleiben, ſollen ſie doch ſterben;

10. Daß einen Jeglichen ſein Vetter
und ſein Ohm nehmen, und die Ge=
beine aus dem Hauſe tragen muß,
und ſagen zu dem, der in den Gemä=
chern des Hauſes iſt: Iſt ihrer auch
noch mehr da? Und der wird antwor=
ten: Sie ſind alle dahin. Und wird
ſagen: Sey zufrieden; denn ſie woll=
ten nicht, daß man des HErrn Nah=
mens gedenken ſollte.
11. Denn ſiehe, der HErr hat ge=
boten, daß man die großen Häuſer
ſchlagen ſoll, daß ſie Ritze gewinnen,
und die kleinen Häuſer, daß ſie Lücken
gewinnen.
12. Wer kann mit Roſſen rennen,
oder mit Ochſen pflügen auf Felſen?
Denn * ihr wandelt das Recht in
Galle, und die Frucht der Gerechtig=
keit in Wermuth. * c. 5, 7.
13. Und tröſtet euch deß, das ſo gar
nichts iſt, und ſprechet: Sind wir denn
nicht ſtark genug mit unſern Hörnern?
14. Darum ſiehe, ich will über euch
vom Hauſe Iſrael ein Volk erwecken,
ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth,
das ſoll euch ängſten von dem Ort
an, da man gen Hemath gehet, bis
an den Bach in der Wüſte.

Das 7. Kapitel.

Drey Geſichte von den künftigen Strafgerich=
ten GOttes über Iſrael und das Haus Jero=
beam. Amos wird von Amazia verklagt, und
kündigt auch dieſem ſein Strafgericht an.

1. Der HErr HErr zeigte mir ein
Geſicht, und ſiehe, da ſtand Einer, der
machte Heuſchrecken im Anfange, da
das Grummet aufgieng; und ſiehe, das
Grummet ſtand, nachdem der König
ſeine Schafe hatte ſcheren laſſen.
2. Als ſie nun das Kraut im Lande
gar abfreſſen wollten, ſprach ich:
Ach HErr HErr, ſey gnädig! Wer
will Jakob wieder aufhelfen? denn er
iſt ja geringe.
3. Da reuete es den HErrn, * und
ſprach: Wohlan, es ſoll nicht
geſchehen. * 1 Moſ. 18, 26.
4. Der HErr HErr zeigte mir ein
Geſicht, und ſiehe, der HErr HErr
rief das Feuer, damit zu ſtrafen; das
ſollte eine große Tiefe verzehren, und
fraß ſchon ein Theil dahin.
5. Da ſprach ich: * Ach HErr HErr,
laß ab! Wer will Jakob wieder auf=
helfen? denn er iſt ja geringe.
* 4 Moſ. 11, 2.
6. Da reuete den HErrn das auch,
und der HErr HErr ſprach: Es ſoll
auch nicht geſchehen.
7. Er zeigte mir aber dieß Geſicht, und
ſiehe, der HErr ſtand auf einer Mauer
mit einer Bleyſchnur gemeſſen; und
er hatte die Bleyſchnur in ſeiner Hand.
8. Und der HErr ſprach zu mir: Was
ſieheſt du, Amos? Ich ſprach: Eine
Bleyſchnur. Da ſprach der HErr zu
mir: Siehe, ich will eine Bleyſchnur
ziehen mitten durch mein Volk Iſrael,
* und ihm nicht mehr überſehen;
* c. 8, 2.
9. Sondern die Höhen Iſaaks ſollen
verwüſtet, und die Kirchen Iſraels
verſtöret werden; und ich will mit
dem Schwert mich über das Haus
Jerobeams machen.
10. Da ſandte Amazia, der Prieſter
zu BethEl, zu Jerobeam, dem Könige
Iſraels, und ließ ihm ſagen: Der
Amos macht einen Aufruhr wider dich
im Hauſe Iſrael, das Land kann ſein
Wort nicht leiden.
11. Denn ſo ſpricht Amos: Jero=
beam wird durch das Schwert ſter=
ben, und Iſrael wird aus ſeinem
Lande gefangen weggeführet werden.
12. Und Amazia ſprach zu Amos:
Du Seher, gehe weg, und fliehe in
das Land Juda, und iß Brod daſelbſt,
und weiſſage daſelbſt.
13. Und weiſſage nicht mehr zu
BethEl: denn es iſt des Königs
Stift, und des Königreichs Haus.
14. Amos antwortete, und ſprach zu
Amazia: Ich bin kein Prophet, noch
keines Propheten Sohn; ſondern ich
bin ein Kuhhirte, der Maulbeeren
ablieſet.
15. Aber der HErr nahm mich von
der Heerde, und ſprach zu mir: Gehe
hin, und weiſſage meinem Volk Iſrael.
16. So höre nun des HErrn Wort.
Du ſprichſt: Weiſſage nicht wider Iſ=
rael, und * träufle nicht wider das
Haus Iſaaks.
* Micha 2, 6.
17. Darum ſpricht der HErr alſo:
Dein Weib wird in der Stadt zur
Hure werden, und deine Söhne und
Töchter ſollen durch das Schwert
fallen, und dein Acker ſoll durch die
Schnur ausgetheilet werden; Du
aber ſollſt in einem unreinen Lande
ſterben, und Iſrael ſoll aus ſeinem
Lande vertrieben werden.

Das 8. Kapitel.

Dem Volk Iſrael wird, beſonders auch wegen Unterdrückung der Armen, und wegen Wucher und Betrug ſein Verderben und eine Zeit des Hungers nach GOttes Wort angekündiget.

1. Der HErr HErr zeigte mir ein Geſicht, und ſiehe, da ſtand ein Korb mit Obſt.

2. Und er ſprach: Was ſieheſt du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obſt. Da ſprach der HErr zu mir: Das Ende iſt gekommen über mein Volk Iſrael, ich will ihm nicht mehr überſehen.

3. Und die Lieder in der Kirche ſollen in ein Heulen verkehret werden zu derſelbigen Zeit, ſpricht der HErr HErr; es werden viele todte Leichname liegen an allen Orten, die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret dieß, * die ihr den Armen unterdrücket, und die Elenden im Lande verderbet, * c. 2, 7.

5. Und ſprechet: Wann will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und * der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen, und den Epha ringern, und den Seckel ſteigern, und die Wage fälſchen; * Neh. 10, 31. c. 13, 15.

6. Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen * um ein Paar Schuh unter uns bringen, und Spreu für Korn verkaufen? * c. 2, 6.

7. Der HErr hat geſchworen wider die Hoffart Jakobs: Was gilt es, ob ich ſolcher ihrer Werke ewig vergeſſen werde?

8. Sollte nicht um ſolches willen das Land erbeben müſſen, und alle Einwohner trauern? Ja es ſoll ganz, wie * mit einem Waſſer, überlaufen werden, und weggeführet und überſchwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten. * c. 9, 5.

9. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der HErr HErr, will * ich die Sonne im Mittage untergehen laſſen, und das Land am hellen Tage laſſen finſter werden. * Jer. 15, 9.

10. Ich will * eure Feyertage in Trauern, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen; und will ihnen ein Trauern ſchaffen, † wie man über einen einigen Sohn hat; und ſollen ein jämmerlich Ende nehmen.
* Tob. 2, 5. 6. † Jer. 6, 26. Sach. 12, 10.

11. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr HErr, daß ich einen Hunger in das Land ſchicken werde; nicht einen Hunger nach Brod, oder Durſt nach Waſſer, ſondern nach dem Wort des HErrn zu hören,

12. Daß ſie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und des HErrn Wort ſuchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der Zeit werden ſchöne Jungfrauen und Jünglinge verſchmachten vor Durſt,

14. Die jetzt ſchwören bey dem Fluch Samaria, und ſprechen: So wahr dein GOtt zu Dan lebet, ſo wahr die Weiſe zu Berſeba lebet. Denn ſie ſollen alſo fallen, daß ſie nicht wieder aufſtehen mögen.

Das 9. Kapitel.

Schreckliches Strafgericht über Iſrael. Verheiſſung einer gnadenreichen Zukunft.

1. Ich ſahe den HErrn auf dem Altar ſtehen, und er ſprach: Schlage an den Knauf, daß die Pfoſten beben; denn ihr Geiz ſoll ihnen allen auf ihren Kopf kommen, und will ihre Nachkommen mit dem Schwert erwürgen, daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen ſoll.

2. Und * wenn ſie ſich gleich in die Hölle vergrüben, ſoll ſie doch meine Hand von dannen holen; und wenn ſie gen Himmel führen, will ich ſie doch herunter ſtoßen; * Pſ. 139, 8.

3. Und * wenn ſie ſich gleich verſteckten oben auf dem Berge Carmel, will ich ſie doch daſelbſt ſuchen und herab holen; und wenn ſie ſich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers, ſo will ich doch den Schlangen befehlen, die ſie daſelbſt ſtechen ſollen; * Obad. v. 4.

4. Und wenn ſie vor ihren Feinden hin gefangen giengen, ſo will ich doch dem Schwert befehlen, daß ſie es daſelbſt erwürgen ſoll. Denn * ich will meine Augen über ihnen halten zum Unglück, und nicht zum Guten.
* Jer. 44, 11.

5. Denn der HErr HErr Zebaoth iſt ein ſolcher, wenn er ein Land anrühret, ſo zerſchmelzet es, daß alle Einwohner trauern müſſen; daß es ſoll ganz über ſie herlaufen, * wie ein Waſſer, und überſchwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten. * c. 8, 8.

6. Er iſt es, der ſeinen Saal in dem Himmel bauet, und ſeine Hütte auf der Erde gründet; er *ruft das Waſſer im Meer, und ſchüttet es auf das Erdreich: † er heißt HErr. * c. 5, 8. † 2 Moſ. 6, 3.

7. Seyd ihr Kinder Iſrael mir nicht gleich wie die Mohren, ſpricht der HErr? Habe ich nicht Iſrael aus Egyptenland geführet, und die *Philiſter aus Caphthor und die Syrer aus Kir? * Jer. 47, 4.

8. Siehe, die Augen des HErrn HErrn ſehen auf ein ſündiges Königreich, daß ich es vom Erdboden ganz vertilge; wiewohl ich das Haus Jakobs nicht gar vertilgen will, ſpricht der HErr.

9. Aber doch ſiehe, ich will befehlen, und das Haus Iſrael unter allen Heiden ſichten laſſen; gleichwie man mit einem Siebe ſichtet, und die Körnlein ſollen nicht auf die Erde fallen.

10. Alle Sünder in meinem Volk ſollen durch das Schwert ſterben, die da *ſagen: Es wird das Unglück nicht ſo nahe ſeyn, noch uns begegnen. * c. 6, 3.

11. Zu derſelbigen Zeit * will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten, und ihre Lücken verzäunen, und was abgebrochen iſt, wieder aufrichten; und will ſie bauen, wie ſie vor Zeiten geweſen iſt. * Apg. 15, 16.

12. Auf daß ſie beſitzen die Uebrigen zu Edom, und die Uebrigen unter allen Heiden, über welche mein Name geprediget ſeyn wird, ſpricht der HErr, der ſolches thut.

13. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß man zugleich ackern und ernten, und zugleich keltern und ſäen wird; und die *Berge werden mit ſüßem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar ſeyn. * Joel 3, 23.

14. Denn * ich will das Gefängniß meines Volks Iſrael wenden, daß ſie ſollen die wüſten Städte bauen und bewohnen, †Weinberge pflanzen, und Wein davon trinken, Gärten machen, und Früchte daraus eſſen. * 5 Moſ. 30, 3. † Jeſ. 65, 21.

15. Denn ich will ſie in ihr Land pflanzen, daß ſie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden, das ich ihnen geben werde, ſpricht der HErr, dein GOtt.

Der Prophet ObadJa.

Weiſſagung von der Strafe der ſchadenfrohen Edomiter, und von der Erlöſung Iſraels.

1. Dieß iſt das Geſicht ObadJa. So ſpricht der HErr HErr von Edom: *Wir haben vom HErrn gehöret, daß eine Botſchaft unter die Heiden geſandt ſey: Wohlauf, und laßt uns wider ſie ſtreiten. * Jer. 49, 14.

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden und ſehr verachtet.

3. Der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen, weil du in der Felſen * Klüften wohneſt, in deinen hohen Schlöſſern; und ſprichſt in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden ſtoßen? * 4 Moſ. 24, 21.

4. Wenn du denn * gleich in die Höhe führeſt, wie ein Adler, und machteſt dein Neſt zwiſchen den Sternen; dennoch will ich dich von dannen herunter ſtürzen, ſpricht der HErr. * Jer. 49, 16. Amos 9, 3.

5. Wenn Diebe oder Verſtörer zu Nacht über dich kommen werden, wie ſollſt du ſo zu nichte werden! Ja, ſie ſollen genug ſtehlen: und wenn die Weinleſer über dich kommen, ſo ſollen ſie dir kein Nachleſen übrig bleiben laſſen.

6. Wie ſollen ſie den Eſau ausforſchen, und ſeine Schätze ſuchen!

7. Alle deine eigene Bundesgenoſſen werden dich zum Lande hinausſtoßen; die Leute, auf die du deinen Troſt ſetzeſt, werden dich betrügen und überwältigen; die * dein Brod eſſen, werden dich verrathen, ehe du es merken wirſt. * Dan. 11, 26.

8. Was gilt es, ſpricht der HErr, ich will zu derſelbigen Zeit die Weiſen zu Edom zu nichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Eſau?

9. Denn deine Starken zu Theman ſollen zagen, auf daß ſie alle auf dem

Gebirge Eſau durch den Mord ausgerottet werden.

10. Um des Frevels willen, * an deinem Bruder Jakob begangen.

* Heſek. 35, 3.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn ſtandeſt, da die Fremden ſein Heer gefangen wegführeten, und Ausländer zu ſeinen Thoren einzogen, und über Jeruſalem das Loos warfen; da wareſt du gleich wie derſelbigen einer. Darum ſollſt du zu allen Schanden werden, und ewiglich ausgerottet ſeyn.

12. Du ſollſt nicht mehr ſo deine Luſt ſehen an deinem Bruder zu der Zeit ſeines Elendes, und ſollſt dich nicht freuen über die Kinder Juda zu der Zeit ihres Jammers, und ſollſt mit deinem Maul nicht ſo ſtolz reden zu der Zeit ihrer Angſt;

13. Du ſollſt nicht zum Thor meines Volks einziehen zu der Zeit ihres Jammers; du ſollſt nicht deine Luſt ſehen an ihrem Unglück zu der Zeit ihres Jammers; du ſollſt nicht wider ſein Heer ſchicken zu der Zeit ſeines Jammers;

14. Du ſollſt nicht ſtehen an den Wegſcheiden, ſeine Entronnene zu morden; du ſollſt ſeine Uebrigen nicht verrathen zu der Zeit der Angſt.

15. Denn der Tag des HErrn iſt nahe über alle Heiden. *Wie du gethan haſt, ſo ſoll dir wieder geſchehen; und wie du verdienet haſt, ſo ſoll dirs wieder auf deinen Kopf kommen.

* Jer. 50, 15. 29. Offenb. 18, 5. 6.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, * ſo ſollen alle Heiden täglich trinken; ja ſie ſollen es ausſaufen und verſchlingen, daß es ſey, als wäre nie nichts da geweſen. * Pſ. 75, 9.

17. Aber auf dem Berge Zion ſollen noch etliche errettet werden, die ſollen Heiligthum ſeyn; und das Haus Jakobs ſoll ſeine Beſitzer beſitzen.

18. Und das Haus Jakobs ſoll ein Feuer werden, und das Haus Joſephs eine Flamme, aber das Haus Eſau Stroh; das werden ſie anzünden und verzehren, daß dem Hauſe Eſau nichts überbleibe; denn der HErr hat es geredet.

19. Und die gegen Mittag werden das Gebirge Eſau, und die in Gründen werden die Philiſter beſitzen; ja ſie werden das Feld Ephraims und das Feld Samaria beſitzen, und Benjamin das Gebirge Gilead.

20. Und die Vertriebene dieſes Heers der Kinder Iſrael, ſo unter den Cananitern bis gen Zarpath ſind, und die Vertriebene der Stadt Jeruſalem, die zu Sepharad ſind, werden die Städte gegen Mittag beſitzen.

21. Und werden Heilande herauf kommen auf den Berg Zion, das Gebirge Eſau zu richten: alſo wird das Königreich des HErrn ſeyn.

Der Prophet Jona.

Das 1. Kapitel.

Des Propheten Jonas Beruf, Ungehorſam und Strafe.

1. Es geſchahe das Wort des HErrn zu Jona, dem Sohne Amithai, und ſprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die große Stadt Ninive, und predige darinnen; denn ihre Bosheit iſt herauf gekommen vor mich.

3. Aber Jona machte ſich auf, und flohe vor dem HErrn, und wollte aufs Meer, und kam hinab gen * Japho. Und da er ein Schiff fand, das aufs Meer wollte fahren; gab er Fährgeld und trat darein, daß er mit ihnen aufs Meer führe vor dem HErrn.

* Joſ. 19, 46.

4. Da ließ der HErr einen großen Wind aufs Meer kommen, und erhob ſich ein großes Ungewitter auf dem Meer, daß man meynete, das Schiff würde zerbrechen.

5. Und die Schiffleute fürchteten ſich, und ſchrieen ein Jeglicher zu ſeinem Gott; und warfen das Geräthe, das im Schiff war, in das Meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff geſtiegen, lag und ſchlief.

6. Da trat zu ihm der Schiffsherr, und ſprach zu ihm: Was ſchläfſt du? Stehe auf, rufe deinen GOtt an, ob vielleicht GOtt an uns gedenken wollte, daß wir nicht verdürben.

7. Und einer ſprach zum andern: Kommt, wir wollen looſen, daß wir erfahren, um welches willen es uns ſo übel gehe. Und da ſie looſeten, traf es Jonam.

8. Da ſprachen ſie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns ſo übel? Was iſt dein Gewerbe? Und wo kommſt du her? Aus welchem Lande biſt du? Und von welchem Volk biſt du?

9. Er ſprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer, und fürchte den HErrn, GOtt vom Himmel, welcher *gemacht hat das Meer und das Trockne.

* 1 Moſ. 1, 9. 10.

10. Da fürchteten ſich die Leute ſehr, und ſprachen zu ihm: Warum haſt du denn ſolches gethan? Denn ſie wußten, daß er vor dem HErrn flohe; denn er hatte es ihnen geſagt.

11. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer ſtille werde? Denn das Meer fuhr ungeſtüm.

12. Er ſprach zu ihnen: Nehmet mich und werfet mich in das Meer: ſo wird euch das Meer ſtille werden. Denn ich weiß, daß ſolches große Ungewitter über euch kommt um meinetwillen.

13. Und die Leute trieben, daß ſie wieder zu Lande kämen, aber ſie konnten nicht; denn das Meer fuhr ungeſtüm wider ſie.

14. Da riefen ſie zu dem HErrn, und ſprachen: Ach HErr, laß uns nicht verderben um dieſes Mannes Seele willen, und rechne uns nicht zu unſchuldiges Blut; denn du, HErr, thuſt, wie dirs gefällt.

15. Und ſie nahmen Jonam, und warfen ihn in das Meer; da ſtand das Meer ſtille von ſeinem Wüthen.

16. Und die Leute fürchteten den HErrn ſehr, und thaten dem HErrn Opfer und Gelübde.

Kap. 2. v. 1. Aber der HErr verſchaffte einen großen Fiſch, Jona zu verſchlingen. Und * Jona war im Leibe des Fiſches drey Tage und drey Nächte. * Matth. 12, 40. c. 16, 4.

Das 2. Kapitel.

Jonä Gebet und Erlöſung.

2. Und Jona betete zu dem HErrn, ſeinem GOtt, im Leibe des Fiſches,

3. Und ſprach: Ich * rief zu dem HErrn in meiner Angſt, und er antwortete mir; und ſchrie aus dem Bauch der Hölle, und du höreteſt meine Stimme.

* Pſ. 120, 1. Pſ. 130, 1.

4. Du warfſt mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Fluthen mich umgaben; alle deine Wogen und Wellen giengen über mich,

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verſtoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr ſehen.

6. Waſſer umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringete mich; Schilf bedeckte mein Haupt.

7. Ich ſank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; aber du haſt mein Leben aus dem Verderben geführet, HErr, mein GOtt.

8. Da meine Seele bey mir verzagte, gedachte ich an den HErrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.

9. Die da halten über dem Nichtigen, verlaſſen ihre Gnade.

10. Ich aber *will mit Dank opfern; meine Gelübde will ich bezahlen dem HErrn, daß er mir geholfen hat.

* Pſ. 50, 14. Pſ. 116, 17. 18.

11. Und der HErr ſprach zum Fiſch, und derſelbe ſpeyete Jonam aus ans Land.

Das 3. Kapitel.

Jonä fruchtbare Bußpredigt in Ninive.

1. Und es geſchahe das Wort des HErrn zum andern mal zu Jona, und ſprach:

2. *Mache dich auf, gehe in die große Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir ſage. * c. 1, 2.

3. Da machte ſich Jona auf, und gieng hin gen Ninive, wie der HErr geſagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt GOttes, drey Tagereiſen groß.

4. Und da Jona anfieng hinein zu gehen eine Tagereiſe in die Stadt; predigte er, und ſprach: Es ſind noch vierzig Tage, ſo wird Ninive untergehen.

5. Da glaubten die Leute zu Ninive an GOtt, und ließen predigen, man ſollte faſten, und zogen Säcke an beyde Groß und Klein.

6. Und da das vor den König zu Ninive kam; ſtand er auf von ſeinem Thron, und legte ſeinen Purpur ab, und hüllete einen Sack um ſich, und ſetzte ſich in die Aſche;

7. Und ließ ausſchreyen und ſagen zu Ninive, aus Befehl des Königs und ſeiner Gewaltigen, alſo: Es ſoll weder Menſch noch Thier, weder Ochſen noch Schafe etwas koſten, und man ſoll ſie nicht weiden, noch Waſſer trinken laſſen;

8. Und ſollen Säcke um ſich hüllen, beyde Menſchen und Thier, und zu GOtt rufen heftig; und ein Jeglicher bekehre ſich von ſeinem böſen Wege, und von dem Frevel ſeiner Hände.

9. *Wer weiß, GOtt möchte ſich kehren, und ihn reuen, und ſich wenden von ſeinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben. * Joel 2, 14.

10. Da aber GOtt ſahe ihre Werke, daß ſie ſich bekehreten von ihrem böſen Wege; * reuete ihn des Uebels, das er geredet hatte ihnen zu thun, und thats nicht. * Jer. 18, 7. 8.

Das 4. Kapitel.

Jonas wird wegen ſeiner Unzufriedenheit über die Verſchonung der Stadt Ninive von GOtt zurechtgewieſen.

1. Das verdroß Jonam faſt ſehr, und ward zornig;

2. Und betete zum HErrn, und ſprach: Ach HErr, das iſt es, das ich ſagte, da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvor kommen, zu fliehen auf das Meer; denn ich weiß, daß *Du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte biſt, und läſſeſt dich des Uebels reuen. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.

3. So nimm doch nun, HErr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber todt ſeyn, denn leben.

4. Aber der HErr ſprach: * Meyneſt du, daß du billig zürneſt? * v. 9.

5. Und Jona gieng zur Stadt hinaus, und ſetzte ſich gegen Morgenwärts der Stadt, und machte ihm daſelbſt eine Hütte, da ſetzte er ſich unter, in den Schatten, bis er ſähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. GOtt der HErr aber verſchaffte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über ſein Haupt, und errettete ihn von ſeinem Uebel; und Jona freuete ſich ſehr über den Kürbis.

7. Aber der HErr verſchaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenröthe anbrach; der ſtach den Kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war, verſchaffte GOtt einen dürren Oſtwind; und die Sonne * ſtach Jonam auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünſchte er ſeiner Seele den Tod, und ſprach: Ich wollte lieber todt ſeyn, denn leben. * Pſ. 121, 6.

9. Da ſprach GOtt zu Jona: *Meyneſt du, daß du billig zürneſt um den Kürbis? Und er ſprach: Billig zürne ich bis an den Tod. * v. 4.

10. Und der HErr ſprach: Dich jammert des Kürbis, daran du nicht gearbeitet haſt, haſt ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb;

11. Und mich ſollte nicht jammern Ninive, ſolcher *großen Stadt, in welcher ſind mehr denn hundert und zwanzig tauſend Menſchen, die nicht wiſſen Unterſchied, was rechts oder links iſt, dazu auch viele Thiere? * c. 3, 3.

Der Prophet Micha.

Das 1. Kapitel.

Verheerung der beyden Königreiche Juda und Iſrael um der Abgötterey willen.

1. Dieß iſt das Wort des HErrn, welches geſchahe zu * Micha von Mareſa, zu der Zeit Jothams, Ahas, Jeſiskia, der Könige Juda, das er geſehen hat über Samaria und Jeruſalem. * Jer. 26, 18.

2. Höret, alle Völker, merke auf, Land, und alles, was darinnen iſt, denn GOtt, der HErr, hat mit euch zu reden, ja der HErr aus ſeinem heiligen Tempel.

3. Denn ſiehe, der HErr *wird ausgehen aus ſeinem Ort, und herab fahren, und treten † auf die Höhen im Lande, * Jeſ. 26, 21. † Amos 4, 13.

4. Daß *die Berge unter ihm ſchmelzen, und die Thäler reiſſen werden; gleichwie Wachs vor dem Feuer verſchmelzet, wie die Waſſer, ſo unterwärts fließen. * Pſ. 97, 5.

5. Das alles um der Uebertretung willen Jakobs, und um der Sünde willen

des Hauſes Iſrael: Welches iſt aber
die Uebertretung Jakobs? * Iſt es
nicht Samaria? Welches ſind aber
die Höhen Juda? Iſt es nicht Je-
ruſalem? * Jer. 23, 15. f.
6. Und ich will Samaria zum Stein-
haufen im Felde machen, die man um
die Weinberge legt; und will ihre
Steine in das Thal ſchleifen, und zu
Grunde einbrechen.
7. Alle ihre Götzen ſollen zerbrochen,
und aller ihr * Hurenlohn ſoll mit
Feuer verbrannt werden, und will alle
ihre Bilder verwüſten; denn ſie ſind
von Hurenlohn verſammelt, und ſollen
auch wieder Hurenlohn werden.
* Hoſ. 2, 5. 12.
8. Darüber muß ich klagen und heu-
len, ich muß beraubt und bloß daher
gehen; ich muß klagen wie die Dra-
chen, und trauern * wie die Straußen.
* Hiob 30, 28. 29.
9. Denn ihrer Plage iſt kein Rath,
die bis in Juda kommen, und bis an
meines Volks Thore gen Jeruſalem
hinan reichen wird.
10. * Verkündiget es ja nicht zu Gath,
laßt euer Weinen nicht hören; ſondern
gehet in die Trauerkammer, und ſitzet
in der Aſche. * 2 Sam. 1, 20.
11. Du ſchöne Stadt mußt dahin
mit allen Schanden; die Einwohnerin
Zaenans wird nicht ausziehen, um
des Leides willen des Nächſten Hau-
ſes; er wird es von euch nehmen,
wenn er da ſich lagern wird.
12. Die betrübte Stadt vermag ſich
nicht zu tröſten; denn es wird * das
Unglück vom HErrn kommen, auch
bis an das Thor Jeruſalems.
* Jeſ. 31, 2. Amos 3, 6.
13. Du Stadt Lachis, ſpanne Läufer
an und fahre davon; denn du biſt der
Tochter Zion der Anfang zur Sünde,
und in dir ſind gefunden die Uebertre-
tungen Iſraels.
14. Du wirſt müſſen Gefangene ge-
ben, ſo wohl als Gath. Der Stadt
* Achſib wird es mit den Königen Iſ-
raels fehlen. * Joſ. 15, 44. c. 19, 29.
15. Ich will dir, Mareſa, den rechten
Erben bringen; und die Herrlichkeit
Iſraels ſoll kommen bis gen Adullam.
16. Laß * die Haare abſcheren, und
gehe kahl über deine zarte Kinder; ma-
che dich gar kahl wie ein Adler: denn
ſie ſind von dir gefangen weggeführet.
* Jeſ. 22, 12.

Das 2. Kapitel.

Drohung wegen der Ungerechtigkeit des Volks. Verheiſſung einer Gnadenzeit.

1. Wehe denen, die * Schaden zu thun
trachten, und gehen mit böſen Tücken
um auf ihrem Lager, daß ſie es früh,
wenn es Licht wird, vollbringen, weil
ſie die Macht haben.
* Pſ. 36, 5.
2. Sie reiſſen zu ſich Aecker und neh-
men Häuſer, welche ſie gelüſtet; alſo
treiben ſie Gewalt mit eines Jeden
Hauſe, und mit eines Jeden Erbe.
3. Darum ſpricht der HErr alſo:
Siehe, ich gedenke über dieß Ge-
ſchlecht Böſes, aus dem ihr euern
Hals nicht ziehen, und nicht ſo ſtolz
daher gehen ſollt; denn es ſoll * eine
böſe Zeit ſeyn. * Amos 5, 13.
4. Zu derſelbigen Zeit wird man ei-
nen Spruch von euch machen, und
klagen: Es iſt aus, wird man ſagen,
wir ſind verſtöret. Meines Volkes
Land kriegt einen fremden Herrn.
Wann wird er uns die Aecker wieder
zutheilen, die er uns genommen hat?
5. Ja wohl, ihr werdet kein Theil be-
halten in der Gemeine des HErrn.
6. Sie ſagen: * man ſoll nicht träu-
fen; denn ſolche Träufe trifft uns
nicht, wir werden nicht ſo zu Schan-
den werden. * Amos 7, 16.
7. Das Haus Jakobs tröſtet ſich alſo:
Menneſt du, des HErrn Geiſt ſey ver-
kürzt? Sollte er ſolches thun wollen?
Es iſt wahr, meine Reden ſind
freundlich den Frommen.
8. Aber mein Volk hat ſich aufge-
macht, wie ein Feind; denn ſie rau-
ben beydes Rock und Mantel denen,
ſo ſicher daher gehen, gleichwie die,
ſo aus dem Kriege kommen.
9. Ihr treibet die Weiber meines
Volks aus ihren lieben Häuſern, und
nehmet ſtets von ihren jungen Kin-
dern meinen Schmuck.
10. Darum macht euch auf, ihr müſ-
ſet davon, ihr ſollt hier nicht bleiben;
um ihrer Unreinigkeit willen müſſen
ſie unſanft zerſtöret werden.
11. Wenn ich ein Irrgeiſt wäre, und
ein Lügenprediger, und predigte, wie
ſie ſaufen und ſchwelgen ſollten; das
wäre ein Prediger für dieß Volk.
12. Ich will aber dich, Jakob, verſam-
meln ganz, und die Uebrigen in Iſrael
zuhauf bringen; ich will ſie wie eine

Heerde mit einander in einen veſten
Stall thun, und wie eine Heerde in
ſeine Hürden, daß es von Menſchen
tönen ſoll.
13. **Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, ſie werden durchbrechen und zum Thor aus- und einziehen; und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der HErr vorne an.**

Das 3. Kapitel.

Strafe der Häupter im weltlichen und geiſtlichen Stande wegen ihrer Sünden. Ankündigung der Zerſtörung Jeruſalems.

1. Und ich ſprach: Höret doch, *ihr
Häupter im Hauſe Jakob und ihr Für-
ſten im Hauſe Iſrael; ihr ſolltet es
billig ſeyn, die das Recht wüßten.
* Jeſ. 1, 10.
2. Aber ihr haſſet das Gute, und liebet
das Arge; ihr ſchindet ihnen die Haut
ab, und das Fleiſch von ihren Beinen,
3. Und freſſet das Fleiſch meines Volks;
und wenn ihr ihnen die Haut abgezo-
gen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die
Beine; und zerleget es wie in einen
Topf, und wie Fleiſch in einen Keſſel.
4. Darum, wenn ihr nun zum HErrn
ſchreyen werdet, wird * er euch nicht
erhören; ſondern wird ſein Angeſicht
vor euch verbergen zu derſelbigen Zeit,
wie ihr mit euerm böſen Weſen ver-
dienet habt. * Jeſ. 59, 2.
5. So ſpricht der HErr wider die Pro-
pheten, ſo mein Volk verführen: Sie
predigen, es ſolle wohl gehen, wo man
ihnen zu freſſen gebe; wo man ihnen
aber nichts in das Maul gibt, da pre-
digen ſie, es müſſe ein Krieg kommen.
6. Darum ſoll euer Geſicht zur
Nacht, und euer Wahrſagen zur Fin-
ſterniß werden. Die Sonne ſoll über
den Propheten untergehen, und der
Tag über ihnen finſter werden.
7. Und die Schauer ſollen zu Schan-
den, und die Wahrſager zu Spott
werden, und müſſen ihr Maul alle
verhüllen; weil da kein GOttes Wort
ſeyn wird.
8. Ich aber bin * voll Kraft und
Geiſtes des HErrn, voll Rechts und
Stärke, daß ich Jakob ſein Uebertre-
ten, und Iſrael ſeine Sünde anzei-
gen darf. * Jeſ. 58, 1.
9. So höret doch dieß, ihr Häupter
im Hauſe Jakob, und ihr Fürſten im
Hauſe Iſrael, die ihr *das Recht ver-
ſchmähet, und alles, was aufrichtig
iſt, verkehret; * Amos 5, 7.
10. Die ihr Zion * mit Blut bauet,
und Jeruſalem mit Unrecht. * Hab. 2, 12.
11. * Ihre Häupter richten um Ge-
ſchenke, ihre Prieſter lehren um Lohn,
und ihre Propheten wahrſagen um
Geld, verlaſſen ſich auf den HErrn,
und ſprechen: Iſt nicht der HErr
unter uns? Es kann kein Unglück
über uns kommen. * Zeph. 3, 3.
12. Darum * wird Zion um euert wil-
len wie ein Feld zerpflüget, und Je-
ruſalem zum Steinhaufen, und der
Berg des Tempels zu einer wilden
Höhe werden. * Jer. 9, 11. c. 26, 18.

Das 4. Kapitel.

Herrliche Verheiſſungen vom Reich des Meſſias, von der Erlöſung aus Babel, und von dem Sieg des Volks GOttes über alle ſeine Feinde.

1. In * den letzten Tagen aber wird
der Berg, darauf des HErrn Haus
ſtehet, gewiß ſeyn, höher denn alle Ber-
ge, und über die Hügel erhaben ſeyn.
* Jeſ. 2, 2.
2. Und * die Völker werden herzu lau-
fen, und viele Heiden werden gehen und
ſagen: Kommt, laßt uns hinauf zum
Berge des HErrn gehen, und zum Hauſe
des GOttes Jakobs, daß er uns lehre
ſeine Wege, und wir auf ſeiner Straße
wandeln; **denn aus Zion wird das Geſetz ausgehen, und des HErrn Wort † aus Jeruſalem.**
* Jeſ. 2, 3. c. 60, 3. 5. † Luc. 24, 47.
3. Er wird unter großen Völkern rich-
ten, und viele Heiden ſtrafen in fernen
Ländern. Sie * werden ihre Schwer-
ter zu Pflugſcharen, und ihre Spieße
zu Sicheln machen. Es wird kein Volk
wider das andere ein Schwert auf-
heben, und werden nicht mehr krie-
gen lernen. * Jeſ. 2, 4.
4. Ein Jeglicher wird unter ſeinem
Weinſtock und Feigenbaum wohnen
ohne Scheu; denn der Mund des
HErrn Zebaoth hat es geredet.
5. Denn ein jegliches Volk wird
wandeln im Nahmen ſeines GOttes;
aber **Wir** werden wandeln im Nah-
men des HErrn unſers GOttes,
immer und ewiglich.
6. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der
HErr, will ich die Lahme verſammeln
und die Verſtoßene zuhauf bringen,
und die ich geplaget habe.

7. Und will die Lahme machen, daß
ſie Erben haben ſoll; und die Verſto-
ßene zum großen Volk machen: und
der HErr * wird König über ſie ſeyn
auf dem Berge Zion, von nun an bis
in Ewigkeit. * Dan. 7, 14. Luc. 1, 33.
8. Und du Thurm Eder, eine Veſte
der Tochter Zion, es wird deine goldene
Roſe kommen, die vorige Herrſchaft,
das Königreich der Tochter Jeruſalem.
9. Warum hängeſt du dich denn jetzt
an andere Freunde? Iſt der König nicht
bey dir? Und ſind deine Rathgeber alle
hinweg, daß dich alſo das Weh ange-
kommen iſt, wie eine in Kindesnöthen?
10. Lieber, leide doch ſolches Wehe,
und kröchze, du Tochter Zion, *wie eine
in Kindesnöthen. Denn du mußt zwar
zur Stadt hinaus, und auf dem Felde
wohnen, und gen Babel kommen; aber
doch wirſt du von dannen wieder erret-
tet werden, daſelbſt wird dich der HErr
erlöſen von deinen Feinden.
* 2 Kön. 19, 3.
11. Denn es werden ſchier ſich viele
Heiden wider dich rotten, und ſprechen:
Sie iſt verbannet, wir wollen unſere
Luſt an Zion ſehen.
12. Aber ſie wiſſen des HErrn Ge-
danken nicht, und merken ſeinen Rath-
ſchlag nicht, daß er ſie zuhauf gebracht
hat wie Garben * auf der Tenne.
* Jer. 51, 33.
13. Darum mache dich auf und dre-
ſche, du Tochter Zion. Denn ich will
dir eiſerne Hörner und eherne Klauen
machen, und ſollſt viele Völker zer-
ſchmeiſſen: ſo will ich ihr Gut dem
HErrn verbannen, und ihre Habe
dem Herrſcher der ganzen Welt.
14. Aber nun, du Kriegerin, rüſte
dich; denn man wird uns belagern,
und den Richter Iſraels mit der
Ruthe auf den Backen ſchlagen.

Das 5. Kapitel.

Von Chriſti Geburtsſtadt und Gnaden-Reich.

1. Und du *Bethlehem Ephra-
ta, die du klein biſt unter den
Tauſenden in Juda, aus dir
ſoll mir der kommen, der in
Iſrael † HErr ſey, welches
Ausgang ‡ von Anfang und
von Ewigkeit her geweſen iſt.
* Matth. 2, 5. 6. ꝛc. † Luc. 1, 32. ‡ Joh. 1, 1. 2.
2. Indeß läßt er ſie plagen bis auf
die Zeit, daß die ſo gebären ſoll, ge-
boren habe; da werden dann die Ue-
brigen ſeiner Brüder wieder kommen
zu den Kindern Iſrael.
3. Er aber wird auftreten, und wei-
den in Kraft des HErrn, und im
Siege des Nahmens ſeines GOttes.
Und ſie werden wohnen; denn er
wird zu derſelbigen Zeit herrlich
werden, ſo weit die Welt iſt.
4. Dazu werden wir auch Frieden
haben vor dem Aſſur, der jetzt in un-
ſer Land gefallen iſt, und unſere
Häuſer zertreten hat. Denn es wer-
den ſieben Hirten und acht Fürſten
über ihn erwecket werden,
5. Die das Land Aſſur verderben
mit dem Schwert, und das Land
Nimrod mit ihren bloßen Waffen.
Alſo werden wir von Aſſur errettet
werden, der in unſer Land gefallen
iſt, und unſere Grenze zertreten hat.
6. Es werden auch die Uebrigen aus
Jakob unter vielen Völkern ſeyn, *wie
ein Thau vom HErrn und wie die
Tröpflein aufs Gras, das auf Niemand
harret, noch auf Menſchen wartet.
* Pſ. 110, 3.
7. Ja, die Uebrigen aus Jakob wer-
den unter den Heiden bey vielen Völ-
kern ſeyn, wie ein Löwe unter den Thie-
ren im Walde, wie ein junger Löwe
unter einer Heerde Schafe, welchem
Niemand wehren kann, wenn er da-
durch gehet, zertritt und zerreiſſet.
8. Denn deine Hand wird ſiegen
wider alle deine Widerwärtigen, daß
alle deine Feinde müſſen ausgerottet
werden.
9. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der
HErr, will ich deine Roſſe von dir
thun, und deine Wagen umbringen;
10. Und will die Städte deines
Landes ausrotten, und alle deine
Veſten zerbrechen;
11. Und will die Zauberer bey dir
ausrotten, daß keine Zeichendeuter
bey dir bleiben ſollen.
12. Ich * will deine Bilder und
Götzen von dir ausrotten, daß du
nicht mehr ſollſt anbeten deiner
Hände Werk. * Sach. 13, 2.
13. Und will deine Haine zerbrechen,
und deine Städte vertilgen.
14. Und ich will Rache üben mit
Grimm und Zorn an allen Heiden,
ſo nicht gehorchen wollen.

Das 6. Kapitel.

Iſrael zieht ſich durch ſeinen Undank gegen GOtt, und durch ſeine Sünden, die nicht mit Opfern verſöhnt werden können, empfindliche Strafen zu.

1. Höret doch, was der HErr ſagt: Mache dich auf, und ſchilt die Berge, und laß die Hügel deine Stimme hören.
2. Höret ihr Berge, wie der HErr ſtrafen will, ſammt den ſtarken Grundveſten der Erde; denn der HErr will ſein Volk ſchelten, und will Iſrael ſtrafen.
3. Was habe ich dir gethan, mein Volk? Und womit habe ich dich beleidiget? Das ſage mir.
4. Habe ich dich doch aus Egyptenland geführet, und aus dem Dienſthauſe erlöſet, und vor dir her geſandt Moſe, Aaron und Mirjam.
5. Mein Volk, denke doch daran, was *Balak, der König in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beors, antwortete, von Sittim an bis gen Gilgal; daran ihr ja merken ſolltet, wie der HErr euch alles Gutes gethan hat. * 4 Moſ. 22, 5. f.
6. Womit ſoll ich den HErrn verſöhnen? Mit Bücken vor dem hohen GOtt? Soll ich * mit Brandopfern und jährigen Kälbern ihn verſöhnen? * Jeſ. 1, 11. ꝛc.
7. Meyneſt du, der HErr habe Gefallen an viel tauſend Widdern? Oder am Oehl, wenn es gleich unzählige Ströme voll wären? Oder ſoll ich meinen erſten Sohn für meine Uebertretung geben? Oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele?
8. Es iſt dir geſagt, Menſch, was gut iſt, und was der HErr von dir * fordert, nehmlich GOttes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig ſeyn vor deinem GOtt. * 5 Moſ. 10, 12.
9. Es wird des HErrn Stimme über die Stadt rufen; aber wer deinen Nahmen fürchtet, dem wird es gelingen. Höret ihr Stämme, was gepredigt wird.
10. Noch bleibet unrecht Gut in des Gottloſen Hauſe, und der feindſelige geringe Epha.
11. Oder ſollte ich die unrechte Wage, und falſches Gewicht im Säckel billigen.
12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechts thun? Und ihre Einwohner gehen mit Lügen um, und haben falſche Zungen in ihrem Halſe.
13. Darum will Ich dich auch anfangen zu plagen, und dich um deiner Sünde willen wüſte machen.
14. Du ſollſt nicht genug zu eſſen haben, und ſollſt verſchmachten. Und was du erhaſcheſt, ſoll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will ich doch dem Schwert überantworten.
15. Du * ſollſt ſäen, und nicht ernten; du ſollſt Oehl keltern, und dich mit demſelben nicht ſalben; und Moſt keltern, und nicht Wein trinken. * 5 Moſ. 28, 38. Hagg. 1, 6.
16. Denn man hält die Weiſe *Amri, und alle Werke des Hauſes Ahabs, und folgt ihrem Rath. Darum will ich dich zur Wüſte machen, und ihre Einwohner, daß man ſie anpfeifen ſoll; und ſollt meines Volks Schmach tragen. * 1 Kön. 16, 25. 29. 30.

Das 7. Kapitel.

Dieſes Verderben des Volks. Verheiſſung einer reichen göttlichen Gnade nach wohl erduldeter Züchtigung.

1. Ach, es gehet mir wie einem, der im Weinberge nachlieſet, da man keine Trauben findet zu eſſen, und wollte doch gerne der beſten Früchte haben.
2. Die * frommen Leute ſind weg in dieſem Lande; und die Gerechten ſind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauern alle aufs Blut; ein Jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe: * Pſ. 12, 2.
3. Und meynen, ſie thun wohl daran, wenn ſie Böſes thun. Was der Fürſt will, das ſpricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienſt thun ſoll. Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen, Schaden zu thun, und drehen es, wie ſie wollen.
4. Der Beſte unter ihnen iſt wie ein Dorn, und der Redlichſte wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird, wenn du heimgeſucht ſollſt werden, da werden ſie dann nicht wiſſen, wo aus.
5. Niemand glaube ſeinem Nächſten, Niemand * verlaſſe ſich auf Fürſten: bewahre die Thür deines Mundes vor der, die in deinen Armen ſchläft. * Pſ. 118, 9. Pſ. 146, 3.
6. Denn * der Sohn verachtet den Vater, die Tochter ſetzt ſich wider die Mutter, die Schnur iſt wider die Schwieger;

ger; und des Menſchen Feinde ſind ſein eigenes Hausgeſinde. * Jer. 9, 4. 5. Matth. 10, 21. 35.
7. Ich aber will auf den HErrn ſchauen, und des GOttes, meines Heils, erwarten; mein GOtt wird mich hören.
8. *Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich darnieder liege; ich werde wieder aufkommen. Und ſo ich im Finſtern ſitze, ſo iſt doch der HErr † mein Licht. * Pſ. 13, 5. † Pſ. 27, 1.
9. Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn geſündiget; bis er meine Sache ausführe, und mir Recht ſchaffe: er wird mich an das Licht bringen, daß ich meine Luſt an ſeiner Gnade ſehe.
10. Meine Feindin wird es ſehen müſſen, und mit aller Schande beſtehen, die jetzt zu mir ſagt: Wo iſt der HErr, dein GOtt? Meine Augen werdens ſehen, daß ſie dann wie ein Koth auf der Gaſſe zertreten wird.
11. Zu der Zeit werden deine Mauern gebauet werden, und GOttes Wort weit auskommen.
12. Und zu derſelbigen Zeit werden ſie von Aſſur, und von veſten Städten zu dir kommen; von den veſten Städten bis an das Waſſer, von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern.
13. Denn das Land wird wüſte ſeyn ſeiner Einwohner halben, um der Frucht willen ihrer Werke.
14. Du aber * weide dein Volk mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils, die da wohnen beydes im Walde allein, und auf dem Felde; laß ſie zu Baſan und Gilead weiden, wie vor Alters. * c. 5, 3.
15. Ich will ſie Wunder ſehen laſſen, gleichwie zu der Zeit, da ſie aus Egyptenland zogen;
16. Daß die Heiden ſehen, und alle ihre Gewaltigen ſich ſchämen ſollen, und die * Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten. * Hiob 21, 5.
17. Sie ſollen * Staub lecken, wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern; ſie werden ſich fürchten vor dem HErrn, unſerm GOtt, und vor dir ſich entſetzen. * Pſ. 72, 9. Jeſ. 49, 23.
18. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du biſt? * der die Sünde vergibt, und erläſſet die Miſſethat den Uebrigen ſeines Erbtheils; der ſeinen Zorn nicht ewiglich behält? denn er iſt barmherzig;
* 2 Moſ. 34, 6. 7. Pſ. 103, 3. 8. 11. 12.
19. Er wird ſich unſerer wieder erbarmen, unſere Miſſethat dämpfen, und alle unſere Sünden in die Tiefe des Meers werfen.
20. Du wirſt dem Jakob * die Treue, und Abraham die Gnade halten, wie du unſern Vätern vorlängſt † geſchworen haſt. * 1 Moſ. 17, 7. c. 28, 13. 14. Pſ. 89, 3. 29. † Luc. 1, 73.

Der Prophet Nahum.

Das 1. Kapitel.

Preis der Majeſtät und Gnade GOttes.

1. Dieß iſt die Laſt über Ninive, und das Buch der Weiſſagung Nahums von Elkos.
2. Der HErr iſt ein * eifriger GOtt und ein Rächer, ja ein Rächer iſt der HErr und zornig; der HErr iſt ein Rächer wider ſeine Widerſacher, und der es ſeinen Feinden nicht vergeſſen wird.
* 2 Moſ. 20, 5.
3. Der HErr iſt geduldig und von großer Kraft, * vor welchem Niemand unſchuldig iſt: er iſt der HErr, deß Wege im Wetter und Sturm ſind, und unter ſeinen Füßen dicker Staub;
* 2 Moſ. 34, 7.
4. Der * das Meer ſchilt und trocken macht, und alle Waſſer vertrocknet. Baſan und Carmel verſchmachten; und was auf dem Berge Libanon blühet, verſchmachtet. * 2 Moſ. 14, 21.
5. Die * Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreis, und alle die darinnen wohnen. * Pſ. 97, 5.
6. Wer kann vor ſeinem Zorn ſtehen, und wer kann vor ſeinem Grimm bleiben? * Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felſen zerſpringen vor ihm.
* 5 Moſ. 32, 22. Sir. 5, 7.

7. Der HErr iſt gütig und eine Veſte zur Zeit der Noth; und * kennet die, ſo auf ihn trauen. * Pſ. 1, 6.

8. Wenn die Fluth überherläuft, ſo macht er es mit derſelbigen ein Ende; aber ſeine Feinde verfolgt er mit Finſterniß.

9. Was gedenket ihr wider den HErrn? Er wird es doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die Dornen, ſo noch in einander wachſen und im beſten Saft ſind, verbrannt werden, wie ganz dürres Stroh:

11. Alſo wird ſeyn der Schalksrath, der von dir kommt, und Böſes wider den HErrn gedenket.

12. So ſpricht der HErr: Sie kommen ſo gerüſtet und mächtig, als ſie wollen, ſollen ſie doch umgehauen werden und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget: aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdann will ich ſein Joch, das du trägſt, zerbrechen, und deine Bande zerreiſſen.

14. Aber wider dich hat der HErr geboten, daß deines Nahmens Same keiner mehr ſoll bleiben. Vom Hauſe deines GOttes will ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will ich dir zum Grabe machen; denn du biſt zu nichte geworden.

Kap. 2. v. 1. Siehe, auf den * Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden predigt: Halte deine Feyertage, Juda, und bezahle deine Gelübde; denn es wird der Schalk nicht mehr über dich kommen, er iſt gar ausgerottet. * Jeſ. 52, 7. ꝛc.

Das 2. Kapitel.

Weiſſagung von der Zerſtörung der Stadt Ninive.

2. Es wird der Zerſtreuer wider dich herauf ziehen, und die Veſte belagern. Aber ja, berenne die Straße wohl, rüſte dich aufs beſte, und ſtärke dich aufs gewaltigſte.

3. Denn der HErr wird die Hoffart Jakobs vergelten, wie die Hoffart Iſraels: denn die Ableſer werden ſie ableſen, und ihre Fäſer verderben.

4. Die Schilder ſeiner Starken ſind roth, ſein Heersvolk ſiehet wie Purpur, ſeine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er treffen will; ihre Spieße beben.

5. Die Wagen rollen auf den Gaſſen, und raſſeln auf den Straßen; ſie blicken wie Fackeln, und fahren unter einander her, wie die Blitze.

6. Er aber wird an ſeine Gewaltigen gedenken: doch werden dieſelbige fallen, wo ſie hinaus wollen; und werden eilen zu der Mauer, und zu dem Schirm, da ſie ſicher ſeyn.

7. Aber die Thore an den Waſſern werden doch geöffnet, und der Pallaſt wird untergehen.

8. Die Königin wird gefangen weggeführet werden; und ihre Jungfrauen werden ſeufzen wie die Tauben, und an ihre Bruſt ſchlagen.

9. Denn Ninive iſt wie ein Teich voll Waſſer; aber daſſelbige wird verfließen müſſen. Stehet, ſtehet (werden ſie rufen,) aber da wird ſich Niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hier iſt der Schätze kein Ende, und die Menge aller köſtlichen Kleinodien.

11. Aber nun muß ſie rein abgeleſen und geplündert werden, daß * ihr Herz muß verzagen, die Kniee ſchlottern, alle Lenden zittern, und aller Angeſicht bleich ſehen, wie ein Topf. * Jeſ. 13, 7. 8.

12. Wo iſt nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und Niemand durfte ſie ſcheuchen?

13. Sondern der Löwe raubete genug für ſeine Jungen, und würgete es ſeinen Löwinnen; ſeine Höhlen füllete er mit Raube, und ſeine Wohnung mit dem, das er zerriſſen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, ſpricht der HErr Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwert ſoll deine jungen Löwen freſſen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören ſoll.

Das 3. Kapitel.

Sünden der Stadt Ninive, die Urſache des über ſie ergehenden Strafgerichts.

1. Wehe * der mörderiſchen Stadt, die voll Lügen und Räuberey iſt, und von ihrem Rauben nicht laſſen will. * Heſek. 24, 6. 9.

2. Denn da wird man hören die Geiſſeln klappen, und die Räder raſſeln, und die Roſſe ſchreyen, und die Wagen rollen.

3. Er bringet Reiter herauf mit glänzenden Schwertern und mit blitzenden Spießen. Da liegen viele Erſchlagene, und große Haufen Leichname, daß derſelbigen keine Zahl iſt, und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Das alles um der großen Hurerey willen der * ſchönen lieben Hure, die mit Zauberey umgehet, die mit ihrer Hurerey die Heiden, und mit ihrer Zauberey Land und Leute erworben hat.

* Offenb. 17, 1. f.

5. Siehe, Ich will an dich, ſpricht der HErr Zebaoth; ich *will dir dein Gebräme aufdecken unter dein Angeſicht, und will den Heiden deine Blöße, und den Königreichen deine Schande zeigen. * Jeſ. 47, 3.

6. Ich will dich ganz gräulich machen, und dich ſchänden, und einen Scheuſal aus dir machen;

7. Daß alle, die dich ſehen, von dir fliehen und ſagen ſollen: Ninive iſt verſtöret; wer will Mitleiden mit ihr haben? Und wo ſoll ich dir Tröſter ſuchen?

8. Meyneſt du, du ſeyſt beſſer, denn die Stadt No der Regenten, die da lag an den Waſſern und rings umher Waſſer hatte, welcher Mauern und Veſte war das Meer?

9. Mohren und Egypten war ihre unzählige Macht, Put und Lybien waren deine Hülfe.

10. Noch hat ſie müſſen vertrieben werden, und gefangen wegziehen; und ſind ihre Kinder auf allen Gaſſen erſchlagen worden; und um ihre Edeln warf man das Loos, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Feſſeln gelegt.

11. Alſo mußt Du auch trunken werden, und dich verbergen, und eine Veſte ſuchen vor dem Feinde.

12. Alle deine veſten Städte ſind wie Feigenbäume mit reifen Feigen; wenn man ſie ſchüttelt, daß ſie dem ins Maul fallen, der ſie eſſen will.

13. Siehe, dein Volk ſoll zu Weibern werden in dir; und die Thore deines Landes ſollen deinen Feinden geöffnet werden; und das Feuer ſoll deine Riegel verzehren.

14. Schöpfe dir Waſſer, denn du wirſt belagert werden; beſſere deine Veſten; gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und mache ſtarke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich freſſen, und das Schwert tödten, es wird dich abfreſſen, wie die Käfer, es wird dich überfallen, wie Käfer, es wird dich überfallen, wie Heuſchrecken.

16. Du haſt mehr Händler, denn Sterne am Himmel ſind; aber nun werden ſie ſich ausbreiten, wie Käfer, und davon fliegen.

17. Deiner Herren iſt ſo viel, als der Heuſchrecken, und deiner Hauptleute, als der Käfer, die ſich an die Zäune lagern in den kalten Tagen, wenn aber die Sonne aufgehet, heben ſie ſich davon, daß man nicht weiß, wo ſie bleiben.

18. Deine Hirten werden ſchlafen, o König zu Aſſur, deine Mächtigen werden ſich legen; und dein Volk wird auf den Bergen zerſtreuet ſeyn, und Niemand wird ſie verſammeln.

19. Niemand wird um deinen Schaden trauern, noch ſich um deine Plage kränken; ſondern alle, die ſolches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen iſt nicht deine Bosheit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Ankündigung eines furchtbaren Einfalls der Chaldäer ins Jüdiſche Land. Gebet und Klage des Propheten.

1. Dieß iſt die Laſt, welche der Prophet Habakuk geſehen hat.

2. HErr, wie *lange ſoll ich ſchreyen; und du willſt nicht hören? Wie lange ſoll ich zu dir rufen über Frevel; und du willſt nicht helfen?

* Pſ. 79, 5.

3. Warum läſſeſt du mich ſehen Mühe und Arbeit? Warum zeigeſt du mir Raub und Frevel um mich? Es gehet Gewalt über Recht.

4. Darum gehet es gar anders, denn recht, und kann keine rechte Sache gewinnen; denn der Gottloſe übervortheilt den Gerechten, darum gehen verkehrte Urtheile.

5. Schauet unter den Heiden, ſehet und verwundert euch; denn ich will etwas thun zu euern Zeiten, welches

ihr nicht glauben werdet, wenn man davon ſagen wird.

6. Denn ſiehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und ſchnell Volk; welches ziehen wird, ſo weit das Land iſt, Wohnungen einzunehmen, die nicht ſein ſind;

7. Und wird grauſam und ſchrecklich ſeyn; das da gebietet und zwinget, wie es will.

8. Ihre Roſſe ſind ſchneller, denn die Parden; ſo ſind ſie auch beißiger, denn die * Wölfe des Abends. Ihre Reiter ziehen mit großen Haufen von ferne daher, als flögen ſie, wie die † Adler eilen zum Aas.

* Zeph. 3, 3. † Matth. 24, 28.

9. Sie kommen alleſammt, daß ſie Schaden thun; wo ſie hin wollen, reiſſen ſie hindurch, wie ein Oſtwind; und werden Gefangene zuſammen raffen wie Sand.

10. Sie werden der Könige ſpotten, und der Fürſten werden ſie lachen. Alle Veſtungen werden ihnen ein Scherz ſeyn; denn ſie werden Schutt machen, und ſie doch gewinnen.

11. Alsdann werden ſie einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren und ſich verſündigen; dann muß ihr Sieg ihres GOttes ſeyn.

12. Aber du, HErr, mein GOtt, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her biſt, * laß uns nicht ſterben: ſondern laß ſie uns, o HErr, nur eine Strafe ſeyn; und laß ſie, o unſer Hort, uns nur züchtigen.

* Jer. 10, 24.

13. Deine Augen ſind rein, daß du Uebels nicht ſehen magſt, und dem Jammer kannſt du nicht zuſehen. Warum * ſieheſt du denn zu den Verächtern, und ſchweigeſt, daß der Gottloſe verſchlinget den, der frömmer denn er iſt?

* Hiob 21, 7. f. Jer. 12, 1.

14. Und läſſeſt die Menſchen gehen, wie Fiſche im Meer, wie Gewürm, das keinen Herrn hat?

15. Sie ziehen es alles mit dem Hamen, und fangen es mit ihrem Netz, und ſammeln es mit ihrem Garn; deß freuen ſie ſich, und ſind fröhlich.

16. Darum opfern ſie ihrem Netz, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieſelbigen ihr Theil ſo fett, und ihre Speiſe ſo völlig geworden iſt.

17. Derhalben werfen ſie ihr Netz noch immer aus, und wollen nicht aufhören, Leute zu erwürgen.

Das 2. Kapitel.

Antwort GOttes auf die Klage des Propheten. Wahrer Glaube hält ſich unter allen Umſtänden getroſt an GOtt und ſeine Verheiſſungen.

1. Hie * ſtehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Veſte, und ſchaue und ſehe zu, was mir geſagt werde, und was ich antworten ſoll dem, der mich ſchilt.

* Jeſ. 21, 8.

2. Der HErr aber antwortet mir, und ſpricht: Schreibe das Geſicht, und mahle es auf eine Tafel, daß es leſen könne, wer vorüberläuft (nehmlich alſo):

3. Die Weiſſagung wird ja noch erfüllet werden zu ſeiner Zeit, und wird endlich frey an den Tag kommen, und nicht außen bleiben. Ob ſie aber verziehet, ſo * harre ihrer; ſie wird gewißlich kommen, und † nicht verziehen.

* Pſ. 27, 14. Pſ. 42, 6. † 2 Petr. 3, 9.

4. Siehe, wer halsſtarrig iſt, der wird keine Ruhe in ſeinem Herzen haben; denn der Gerechte * lebet ſeines Glaubens.

* Röm. 1, 17. Hebr. 10, 38.

Das 3. Kapitel.

Sünden der Chaldäer. Weiſſagung von ihrem Untergang.

5. Aber der Wein betrügt den ſtolzen Mann, daß er nicht bleiben kann, welcher ſeine Seele aufſperret wie die Hölle, und iſt gerade, wie der Tod, der nicht zu ſättigen iſt, ſondern rafft zu ſich alle Heiden, und ſammelt zu ſich alle Völker.

6. Was gilt es aber? Dieſelbigen alle werden einen Spruch von ihm machen, und eine Sage und Sprüchwort, und werden ſagen: Wehe dem, der ſein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wird es währen? Und ladet nur viel Schlamm auf ſich.

7. O wie plötzlich werden aufwachen, die dich beiſſen, und erwachen, die dich wegſtoßen? Und du mußt ihnen zu Theil werden.

8. Denn du haſt viele Heiden geraubt; ſo werden dich wieder rauben alle Uebrigen von den Völkern, * um der Menſchen Bluts willen, und um des Frevels willen, im Lande, und in der Stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

* v. 17.

9. Wehe dem, der da geizt zum Un-

glück ſeines Hauſes, auf daß er ſein
Neſt in die Höhe lege, daß er dem
Unfall entrinne.

10. Aber dein Rathſchlag wird zur
Schande deines Hauſes gerathen;
denn du haſt zu viele Völker zerſchla=
gen, und haſt mit allem Muthwillen
geſündiget.

11. Denn auch die Steine in der
Mauer werden ſchreyen, und die Bal=
ken am Geſperre werden ihnen ant=
worten.

12. Wehe *dem, der die Stadt mit
Blut bauet, und zurichtet die Stadt
mit Unrecht. *Jer. 22, 13. Mich. 3, 10.

13. Iſt es nicht alſo, daß vom HErrn
Zebaoth geſchehen wird? Was dir die
Völker gearbeitet haben, muß mit
Feuer verbrennen; und daran die
Leute müde geworden ſind, muß
verloren ſeyn.

14. Denn *die Erde wird voll
werden vom Erkenntniß der
Ehre des HErrn, wie Waſſer,
das das Meer bedeckt. *Jeſ. 11, 9.

15. Wehe dir, der du deinem Näch=
ſten einſchenkeſt, und miſcheſt deinen
Grimm darunter, und trunken macheſt,
daß du ſeine Scham ſeheſt.

16. Man wird dich auch ſättigen mit
Schande für Ehre. So ſaufe *Du
nun auch, daß du taumelſt; denn dich
wird umgeben der Kelch in der Rech=
ten des HErrn, und mußt ſchändlich
ſpeyen für deine Herrlichkeit.
*Pſ. 60, 5. Pſ. 75, 9. Jeſ. 51, 17.

17. Denn der Frevel, am Libanon
begangen, wird dich überfallen, und
die verſtörten Thiere werden dich
ſchrecken, um der Menſchen Bluts
willen, und um des Frevels willen im
Lande, und in der Stadt, und an allen,
die darinnen wohnen, begangen.

18. Was wird dann helfen das Bild,
das ſein Meiſter gebildet hat, und das
falſche gegoſſene Bild, darauf ſich
verläßt ſein Meiſter, daß er ſtumme
Götzen machte?

19. Wehe dem, *der zum Holz ſpricht:
Wache auf! und zum ſtummen Stein:
Stehe auf! Wie ſollte es lehren? Sie=
he, † es iſt mit Gold und Silber über=
zogen, und iſt kein Odem in ihm.
*1 Kön. 18, 26. 27. † Pſ. 115, 5.

20. Aber der *HErr iſt in ſeinem
heiligen Tempel. Es ſey vor † ihm
ſtille alle Welt.
*Pſ. 11, 4. † Pſ. 46, 11.
Sach. 2, 13.

Das 4. Kapitel.

Gebet des Propheten, worin er die in vorigen Zeiten zur Rettung ſeines Volks bewieſenen Wunderthaten GOttes preiſt, und auf ſeine fernere Hülfe freudig vertraut.

Kap. 3. v. 1. Dieß iſt das Gebet
des Propheten Habakuks für die Un=
ſchuldigen:

2. HErr, ich habe dein Gerücht ge=
höret, daß ich mich entſetze. HErr, du
machſt dein Werk lebendig mitten in
den Jahren, und läſſeſt es kund werden
mitten in den Jahren. Wenn Trübſal da
iſt, ſo denkeſt du der Barmherzigkeit.

3. GOtt kam vom Mittag, und der
Heilige vom Gebirge Paran, Sela.
Seines Lobes war der Himmel voll,
und *ſeiner Ehre war die Erde voll.
*Jeſ. 6, 3. Pſ. 72, 19.

4. Sein Glanz war wie Licht;
Glänze giengen von ſeinen Händen;
daſelbſt war heimlich ſeine Macht.

5. Vor ihm her gieng Peſtilenz; und
Plage gieng aus, wo er hin trat.

6. Er ſtand und maß das Land, er
ſchauete und trennete die Heiden, daß
der Welt Berge zerſchmettert wurden,
und ſich bücken mußten die Hügel in
der Welt, da er gieng in der Welt.

7. Ich ſahe der Mohren Hütten in
Mühe, und der Midianiter Gezelte
betrübt.

8. Wareſt du nicht zornig, HErr, in
der Fluth, und dein Grimm in den
Waſſern, und dein Zorn im Meer; da
du auf deinen Roſſen ritteſt, und deine
Wagen den Sieg behielten?

9. Du zogeſt den Bogen hervor, wie
du geſchworen hatteſt den Stämmen,
Sela; und theilteſt die Ströme
ins Land.

10. Die Berge ſahen dich, und ihnen
ward bange, der Waſſerſtrom fuhr da=
hin, die Tiefe ließ ſich hören, die
Höhe hob die Hände auf.

11. Sonne * und Mond ſtanden ſtill.
Deine Pfeile fuhren mit Glänzen da=
hin, und deine Speere mit Blicken
des Blitzes. *Joſ. 10, 13.

12. Du zertrateſt das Land im Zorn,
und zerdroſcheſt die Heiden im Grimm.

13. Du zogeſt aus, deinem Volk zu
helfen, zu helfen deinem Geſalbten: du
zerſchmiſſeſt das Haupt im Hauſe des
Gottloſen, und entblößeteſt die Grund=
veſte bis an den Hals, Sela.

14. Du wollteſt fluchen dem Scepter
des Haupts ſammt ſeinen Flecken, die

wie ein Wetter kommen mich zu zer-
ſtreuen, und freuen ſich, als fräßen
ſie den Elenden verborgen.
15. Deine Pferde gehen im Meer,
im Schlamm großer Waſſer.
16. Weil ich ſolches höre, iſt mein
Bauch betrübt, meine Lippen zittern
von dem Geſchrey; Eiter gehet in
meine Gebeine, ich bin bey mir be-
trübt. O daß ich ruhen möchte zur
Zeit der Trübſal, da wir hinauf zie-
hen zum Volk, das uns beſtreitet.
17. Denn der Feigenbaum wird nicht
grünen, und wird kein Gewächs ſeyn
an den Weinſtöcken; die Arbeit am
Oehlbaum fehlet, und die Aecker brin-
gen keine Nahrung; und Schafe wer-
den aus den Hürden geriſſen, und wer-
den keine Rinder in den Ställen ſeyn.
18. Aber Ich will mich * freuen
des HErrn, und fröhlich ſeyn
in GOtt, meinem Heil.

* Jeſ. 61, 10.

19. Denn der HErr HErr iſt meine
Kraft, und wird meine Füße machen
wie Hirſchfüße; und wird mich in der
Höhe führen, daß ich ſinge auf
meinem Saitenſpiel.

Der Prophet Zephanja.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Weiſſagung eines furchtbaren Straf-gerichts über das Königreich Juda.

1. Dieß iſt das Wort des HErrn,
welches geſchah zu Zephanja, dem
Sohne Chuſi, des Sohnes Gedalja,
des Sohnes Amarja, des Sohnes
Hiskia, zur Zeit Joſia, des Sohnes
Amons, des Königs Juda.
2. Ich will alles aus dem Lande
wegnehmen, ſpricht der HErr.
3. Ich will beydes Menſchen und
Vieh, beydes Vögel des Himmels und
Fiſche im Meer wegnehmen, ſammt
* den Aergerniſſen und den Gottloſen:
ja, ich will die Menſchen ausreuten
aus dem Lande, ſpricht der HErr.

* Matth. 13, 41.

4. Ich will meine Hand ausſtrecken
über Juda, und über alle, die zu Jeru-
ſalem wohnen: alſo will ich das Ue-
brige von Baal ausreuten, dazu den
Nahmen der * Camarim und Prieſter
aus dieſem Ort;

* 2 Kön. 23, 5. Hoſ. 10, 5.

5. Und die, ſo auf den Dächern des
Himmels Heer anbeten; die es anbe-
ten, und ſchwören doch bey dem
HErrn, und zugleich bey Malchom;
6. Und die vom HErrn abfallen,
und die nach dem HErrn nichts
fragen, und ihn nicht achten.
7. Seyd * ſtille vor dem HErrn
HErrn: denn des HErrn Tag iſt
nahe; denn der HErr hat ein Schlacht-
opfer zubereitet, und ſeine Gäſte
dazu geladen. * Pſ. 46, 11.
8. Und am * Tage des Schlachtopfers
des HErrn will ich heimſuchen die
Fürſten und des Königs Kinder, und
alle, die ein fremdes Kleid tragen.

* Jeſ. 30, 25.

9. Auch will ich zu derſelbigen Zeit
die heimſuchen, ſo über die Schwelle
ſpringen; die ihrer Herren Haus
füllen mit Rauben und Trügen.
10. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der
HErr, wird ſich ein lautes Geſchrey
erheben von dem Fiſchthor an, und ein
Geheule von dem andern Thor, und
ein großer Jammer auf den Hügeln.
11. Heulet, die ihr in der Mühle
wohnet; denn das ganze Krämervolk
iſt dahin, und alle, die Geld ſammeln,
ſind ausgerottet.
12. Zu derſelbigen Zeit will ich Je-
ruſalem mit Laternen durchſuchen;
und will heimſuchen die Leute, die auf
ihren Hefen liegen, und ſprechen in
ihrem Herzen: Der HErr wird weder
Gutes noch Böſes thun.
13. Und ſollen ihre Güter zum Rau-
be werden, und ihre Häuſer zur Wüſte.
Sie * werden Häuſer bauen und nicht
darinnen wohnen; ſie werden † Wein-
berge pflanzen, und keinen Wein
davon trinken.

* Amos 5, 11. † 5 Moſ. 28, 39.

14. Denn des * HErrn großer Tag iſt
nahe; er iſt nahe und eilet ſehr. Wenn
das Geſchrey vom Tage des HErrn
kommen wird, ſo werden die Starken
alsdann bitterlich ſchreyen. * Joel 1, 15.
15. Denn * dieſer Tag iſt ein Tag des
Grimms, ein Tag der Trübſal und
Angſt, ein Tag des Wetters und Unge-
ſtüms, ein Tag der Finſterniß und Dun-
kels, ein Tag der Wolken und Nebel;

* Jer. 30, 7. 16.

16. Ein Tag der Poſaunen und Trompeten, wider die veſten Städte und hohen Schlöſſer.

17. Ich will den Leuten bange machen, daß ſie umher gehen ſollen wie die Blinden; darum, daß ſie wider den HErrn geſündiget haben. Ihr Blut ſoll vergoſſen werden, als wäre es Staub, und ihr Leib, als wäre es Koth.

18. Es * wird ſie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns des HErrn; ſondern † das ganze Land ſoll durch das Feuer ſeines Eifers verzehret werden; denn er wird es plötzlich ein Ende machen mit allen, die im Lande wohnen.

* Heſek. 7, 19. † Zeph. 3, 8.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zur Buße. Ankündigung der göttlichen Strafgerichte über verſchiedene fremde Völker.

1. Sammelt euch und kommt her, ihr feindſeliges Volk;

2. Ehe denn das Urtheil ausgehe, daß ihr, wie die * Spreu bey Tage, dahin fahret; ehe denn des HErrn grimmiger Zorn über euch komme; ehe der Tag des HErrn Zorns über euch komme. * Pſ. 1, 4.

3. Suchet den HErrn, alle ihr Elenden im Lande, die ihr ſeine Rechte haltet; ſuchet Gerechtigkeit, ſuchet Demuth, auf daß ihr am Tage des HErrn Zorns möget verborgen werden.

4. Denn Gaſa muß verlaſſen werden, und Aſkalon wüſte werden; Asdod ſoll im Mittag vertrieben werden, und Akkaron ausgewurzelt werden.

5. Wehe denen, ſo am Meer hinab wohnen, den Kriegern! Des HErrn Wort wird über euch kommen. Du Canaan, *der Philiſter Land, ich will dich umbringen, daß Niemand mehr da wohnen ſoll. * Jer. 47, 1. ꝛc.

6. Es ſollen am Meer hinab eitel Hirtenhäuſer und Schafhürden ſeyn.

7. Und daſſelbe ſoll den Uebrigen vom Hauſe Juda zu Theil werden, daß ſie darauf weiden ſollen. Des Abends ſollen ſie ſich in den Häuſern Aſkalons lagern, wenn ſie nun der HErr, ihr GOtt, wiederum heimgeſucht und *ihr Gefängniß gewendet hat. * Jer. 29, 14. Zeph. 3, 20. ꝛc.

8. Ich habe die Schmach Moabs, und das Läſtern der Kinder Ammon gehöret, damit ſie mein Volk geſchmähet, und auf deſſelbigen Grenzen ſich gerühmet haben.

9. Wohlan, ſo wahr ich lebe, ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Moab ſoll wie * Sodom, und die Kinder Ammon wie Gomorra werden; ja wie ein Neſſelſtrauch und Salzgrube, und eine ewige Wüſteney. Die Uebrigen meines Volks ſollen ſie rauben, und die Ueberbliebenen meines Volks ſollen ſie erben. * 1 Moſ. 19, 24.

10. Das ſoll ihnen begegnen für ihre Hoffart, daß ſie des HErrn Zebaoth Volk geſchmähet, und ſich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der HErr über ſie ſeyn, denn er wird alle Götter auf Erden vertilgen; und ſollen ihn anbeten alle Inſeln unter den Heiden, ein Jeglicher an ſeinem Ort.

12. Auch ſollt ihr, Mohren, durch mein Schwert erſchlagen werden.

13. Und er wird ſeine Hand ſtrecken über Mitternacht, und Aſſur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürre, wie eine Wüſte;

14. Daß * darinnen ſich lagern werden allerley Thiere unter den Heiden; auch † Rohrdommel und Igel werden wohnen auf ihren Thürmen, und werden in den Fenſtern ſingen, und die Raben auf den Balken; denn die Cedernbretter ſollen abgeriſſen werden. * Jeſ. 13, 21. † Jeſ. 34, 11.

15. Das iſt die fröhliche Stadt, die ſo ſicher wohnete, und ſprach in ihrem Herzen: * Ich bins, und keine mehr. Wie iſt ſie ſo wüſte geworden, daß die Thiere darinnen wohnen? Und wer vorüber gehet, pfeifet ſie an, und klappet mit der Hand über ſie. * Jeſ. 47, 8.

Das 3. Kapitel.

Klage und Drohung wider Jeruſalem. Troſtvolle Verheiſſung einer künftigen beſſern und gnadenvollen Zeit.

1. Wehe der ſcheuslichen, unflätigen, tyranniſchen Stadt!

2. Sie will nicht gehorchen, noch ſich züchtigen laſſen; ſie will auf den HErrn nicht trauen, noch ſich zu ihrem GOtt halten.

3. Ihre * Fürſten ſind unter ihnen brüllende Löwen; und ihre Richter Wölfe am Abend, die nichts laſſen bis auf den Morgen überbleiben.

* Heſek. 22, 27. Mich. 3, 11.

4. Ihre Propheten ſind leichtfertig, und Verächter; ihre Prieſter entweihen

das Heiligthum, und deuten das Geſetz freventlich.

5. Aber der HErr, der unter ihnen iſt, lehret wohl recht und thut kein Arges. Er läßt alle Morgen ſeine Rechte öffentlich lehren, und läßt nicht ab; aber die böſen Leute wollen ſich nicht ſchämen lernen.

6. Darum will ich dieſe Leute ausrotten, ihre Schlöſſer verwüſten und ihre Gaſſen ſo leer machen, daß Niemand darauf gehen ſoll; ihre Städte ſollen zerſtöret werden, daß Niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ dir ſagen: Mich ſollſt du fürchten, und dich laſſen züchtigen; ſo würde ihre Wohnung nicht ausgerottet und derer keins kommen, damit ich ſie heimſuchen werde. Aber ſie ſind *fleißig, allerley Bosheit zu üben. * Jer. 4, 22.

8. Darum, ſpricht der HErr, müſſet ihr wiederum meiner auch harren, bis ich mich aufmache zu ſeiner Zeit; da ich auch rechten werde, und die Heiden verſammeln, und die Königreiche zuhauf bringen, meinen Zorn über ſie zu ſchütten, ja allen Zorn meines Grimms. Denn alle Welt ſoll durch meines Eifers Feuer verzehret werden.

9. Alsdann will ich den Völkern anders predigen laſſen *mit freundlichen Lippen, daß ſie alle ſollen des HErrn Nahmen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich.
* Jeſ. 40, 2. Hoſ. 2, 14.

10. Man wird mir meine Anbeter, nehmlich die Zerſtreueten von jenſeits des Waſſers im *Mohrenland, herbringen zum Geſchenk. * Pſ. 68, 32. Apg. 8, 27.

11. Zu derſelbigen Zeit wirſt du dich nicht mehr ſchämen alles deines Thuns, damit du wider mich übertreten haſt: denn ich will die ſtolzen Heiligen von dir thun, * daß du nicht mehr ſollſt dich erheben um meines heiligen Berges willen. * Jer. 7, 4.

12. Ich will in dir laſſen *überbleiben ein armes geringes Volk, die werden auf des HErrn Nahmen trauen.
* Jeſ. 1, 9. Heſek. 6, 8. c. 12, 16.

13. Die Uebrigen in Iſrael werden kein Böſes thun, noch falſch reden; und man wird * in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden; ſondern Sie ſollen weiden und ruhen, ohne alle Furcht. * Offenb. 14, 5.

14. *Jauchze, du Tochter Zion! rufe, Iſrael! freue dich und ſey fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jeruſalem!
* Sach. 9, 9. ꝛc.

15. Denn der HErr hat deine Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet. Der HErr, der König Iſrael, * iſt bey dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfſt. * Jeſ. 41, 10. c. 43, 1.

16. Zu derſelbigen Zeit wird man ſprechen zu Jeruſalem: Fürchte dich nicht! Und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden!

17. Denn der HErr, dein GOtt, iſt bey dir, ein ſtarker Heiland; * er wird ſich über dich freuen, und dir freundlich ſeyn, und vergeben, und wird über dir mit Schalle fröhlich ſeyn. * Jeſ. 62, 5.

18. Die, ſo durch Satzungen geängſtet waren, will ich wegſchaffen, daß ſie von dir kommen; welche Satzungen ihre Laſt waren, davon ſie Schmach hatten.

19. Siehe, ich will es mit allen denen ausmachen, zur ſelbigen Zeit, die dich beleidigen; und * will der Hinkenden helfen, und die Verſtoßene ſammeln; und will ſie zu Lob und Ehren machen in allen Ländern, darinnen man ſie verachtet. * Mich. 4, 7.

20. Zu derſelbigen Zeit will ich euch herein bringen, und euch zu derſelbigen Zeit verſammeln. Denn * ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wenn ich † euer Gefängniß wenden werde vor euern Augen, ſpricht der HErr.
* Jeſ. 62, 7. † 5 Moſ. 30, 3. Jer. 29, 14. c. 30, 3. Hoſ. 6, 11. Zeph. 2, 7.

Der Prophet Haggai.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Der Prophet bezeugt dem Volk das Mißfallen und den Unſegen GOttes wegen ſeiner Nachläßigkeit im Tempelbau. Guter Erfolg.

1. Im andern Jahr des Königs Darius, im ſechsten Monat, am erſten Tage des Monats, geſchah des HErrn Wort durch den Propheten * Haggai zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürſten Juda, und zu Joſua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenprieſter, und ſprach:
* Eſr. 5, 1. 2.

2. So ſpricht der HErr Zebaoth: Dieß Volk ſpricht: Die Zeit iſt noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue.
3. Und des HErrn Wort geſchah durch den Propheten Haggai:
4. Aber eure Zeit iſt da, daß ihr in getäfelten Häuſern wohnet? Und dieß Haus muß wüſte ſtehen?
5. Nun ſo ſpricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.
6. Ihr * ſäet viel, und bringet wenig ein; ihr eſſet, und werdet doch nicht ſatt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der legt es in einen löcherichten Beutel. * c. 2, 17. 5 Moſ. 28, 38.
7. So ſpricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.
8. Gehet hin auf das Gebirge, und holet Holz, und bauet das Haus; das ſoll mir angenehm ſeyn, und will meine Ehre erzeigen, ſpricht der HErr.
9. Denn ihr wartet wohl auf viel, und ſiehe, es wird wenig; und ob ihr es ſchon heim bringet, ſo zerſtäube ich es doch. Warum das? ſpricht der HErr Zebaoth: Darum, daß mein Haus ſo wüſte ſtehet, und ein Jeglicher eilet auf ſein Haus.
10. Darum hat der Himmel über euch den * Thau verhalten, und das Erdreich ſein Gewächs. * 1 Kön. 17, 1.
11. Und ich habe die * Dürre gerufen, beydes über Land und Berge, über Korn, Moſt, Oehl, und über alles, was aus der Erde kommt; auch über Leute und Vieh, und über alle Arbeit der Hände. * c. 2, 18. Amos 4, 9.
12. Da gehorchte Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Joſua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester, und alle Uebrige des Volks, ſolcher Stimme des HErrn, ihres GOttes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der HErr, ihr GOtt, geſandt hatte; und das Volk fürchtete ſich vor dem HErrn.
13. Da ſprach Haggai, der Engel des HErrn, der die Botſchaft des HErrn hatte an das Volk: Ich bin mit euch, ſpricht der HErr?
14. Und der HErr erweckte den Geiſt Serubabels, des Sohnes Sealthiels, des Fürſten Juda, und den Geiſt Joſua, des Sohnes Jozadaks, des Hohenprieſters, und den Geiſt des ganzen übrigen Volks, daß ſie kamen und arbeiteten am Hauſe des HErrn Zebaoth ihres GOttes.

Das 2. Kapitel.

Weiſſagung von der Herrlichkeit des zweyten Tempels wegen der Zukunft des Meſſias. Verheiſſener Segen und Schutz.

1. Am vier und zwanzigſten Tage des ſechsten Monats, im andern Jahr des Königs Darius,
2. Am ein und zwanzigſten Tage des ſiebenten Monats, * geſchah des HErrn Wort durch den Propheten Haggai, und ſprach: * c. 1, 1.
3. Sage zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürſten Juda, und zu Joſua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenprieſter, und zum übrigen Volk, und ſprich:
4. Wer iſt unter euch übergeblieben, der dieß Haus in ſeiner * vorigen Herrlichkeit geſehen hat? Und wie ſehet ihr es nun an? Iſt es nicht alſo, es dünkt euch nichts ſeyn? * Eſr. 3, 12.
5. Und nun, Serubabel, ſey getroſt, ſpricht der HErr; ſey getroſt, Joſua, du Sohn Jozadaks, du Hoherprieſter; ſey getroſt, alles Volk im Lande, ſpricht der HErr, und arbeitet: * denn Ich bin mit euch, ſpricht der HErr Zebaoth. * c. 1, 13.
6. Nach dem Wort, da ich mit euch einen * Bund machte, da ihr aus Egypten zoget, ſoll mein Geiſt unter euch bleiben, fürchtet euch nicht. * 2 Moſ. 19, 5.
7. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth: Es iſt noch ein Kleines dahin, * daß Ich Himmel und Erde, das Meer und Trockne bewegen werde. * Hebr. 12, 26.
8. Ja alle Heiden will ich bewegen. Da ſoll dann kommen * aller Heiden Troſt; und ich will dieß Haus voll Herrlichkeit machen, ſpricht der HErr Zebaoth. * Jeſ. 49, 6.
9. Denn mein iſt beydes Silber und Gold, ſpricht der HErr Zebaoth.
10. Es ſoll die Herrlichkeit dieſes letzten Hauſes größer werden, denn des erſten geweſen iſt, ſpricht der HErr Zebaoth: und ich will Frieden geben an dieſem Ort, ſpricht der HErr Zebaoth.
11. Am vier und zwanzigſten Tage des neunten Monats, im andern Jahr

Darius, geſchah des HErrn Wort zu
dem Propheten Haggai, und ſprach:
12. So ſpricht der HErr Zebaoth:
Frage die Prieſter um das Geſetz,
und ſprich:
13. Wenn Jemand heiliges Fleiſch
trüge in ſeines Kleides Geren, und
rührete darnach an mit ſeinem Geren
Brod, Gemüſe, Wein, Oehl, oder
was es für Speiſe wäre; würde es
auch heilig? Und die Prieſter ant-
worteten, und ſprachen: Nein.
14. Haggai ſprach: Wo aber ein Un-
reiner von einem * berührten Aas die-
ſer eins anrührete, würde es auch un-
rein? Die Prieſter antworteten und
ſprachen: Es würde unrein.
* 3 Moſ. 5, 2. 3 Moſ. 11, 24. 36. 39.
15. Da antwortete Haggai, und
ſprach: Eben alſo ſind dieß Volk und
dieſe Leute vor mir auch, ſpricht der
HErr; und alles ihrer Hände Werk,
und was ſie opfern, iſt unrein.
16. Und nun ſchauet, wie es euch ge-
gangen iſt von dieſem Tage an und zu-
vor, ehe denn ein Stein auf den andern
gelegt ward am Tempel des HErrn:
17. Daß, wenn einer zum * Korn-
haufen kam, der zwanzig Maas ha-
ben ſollte, ſo waren kaum zehn da;
kam er zur Kelter, und meynete fünf-
zig Eimer zu ſchöpfen, ſo waren
kaum zwanzig da. * c. 1, 6.
18. Denn * ich plagte euch mit Dürre,
Brandkorn und Hagel in aller eurer
Arbeit; noch kehretet ihr euch nicht
zu mir, ſpricht der HErr.
* c. 1, 11. Amos 4, 9.
19. So ſchauet nun darauf, von die-
ſem Tage an und zuvor; nehmlich
von dem vier und zwanzigſten Tage
des neunten Monats bis an den Tag,
da der Tempel des HErrn gegründet
iſt, ſchauet darauf.
20. Denn der Same liegt noch in der
Scheuer, und trägt noch nichts, weder
Weinſtöcke, Feigenbäume, Granatbäu-
me, noch Oehlbäume; aber von dieſem
Tage an will ich Segen geben.
21. Und des HErrn Wort geſchah
zum andernmal zu Haggai, am vier
und zwanzigſten Tage des Monats,
und ſprach:
22. Sage Serubabel, dem Fürſten
Juda, und ſprich: Ich * will Himmel
und Erde bewegen; * v. 7.
23. Und will die Stühle der König-
reiche umkehren, und die mächtigen
Königreiche der Heiden vertilgen; und
will beydes Wagen mit ihren Reitern
umkehren, daß beydes Roß und Mann
herunter fallen ſollen, ein Jeglicher
durch des andern Schwert.
24. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der
HErr Zebaoth, will ich dich, Seruba-
bel, du Sohn Sealthiels, meinen
Knecht, nehmen, ſpricht der HErr,
und will dich wie einen Petſchafts-
ring halten; denn ich habe dich
erwählet, ſpricht der HErr Zebaoth.

Der Prophet Sacharja.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Ermahnung zur Buße. Zwey Geſichte. Gnadenzeit für Jeruſalem und Juda.

1. Im achten Monat des andern
Jahrs des Königs Darius, geſchah
dieß Wort des HErrn zu * Sacharja,
dem Sohne Berechja, des Sohnes
Iddo, dem Propheten, und ſprach:
* Eſr. 5, 1.
2. Der HErr iſt zornig geweſen über
eure Väter.
3. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr Zebaoth: * Kehret euch zu
mir, ſpricht der HErr Zebaoth; ſo
will ich mich zu euch kehren, ſpricht
der HErr Zebaoth.
* Mal. 3, 7. Jac. 4, 8.
4. Seyd nicht wie eure Väter, wel-
chen die vorigen Propheten predigten,
und ſprachen: So ſpricht der HErr
Zebaoth: * Kehret euch von euern böſen
Wegen, und von euerm böſen Thun;
aber ſie gehorchten nicht, und achteten
nicht auf mich, ſpricht der HErr.
* Jeſ. 31, 6. c. 45, 22. Jer. 3, 12.
Heſ. 33, 11. Hoſ. 14, 2.
5. Wo ſind nun eure Väter, und die
Propheten? Leben ſie auch noch?
6. Iſt es nicht alſo, daß meine Worte
und meine Rechte, die ich durch meine
Knechte, die Propheten, gebot, haben
eure Väter getroffen? Daß ſie ſich ha-
ben müſſen kehren, und ſagen: Gleich-
wie der HErr Zebaoth vorhatte uns zu
thun, darnach wir giengen und thaten;
alſo hat er uns auch gethan.

7. Im vier und zwanzigſten Tage
des eilften Monats, welcher iſt der
Monat Sebat, im andern Jahr (des
Königs) Darius, geſchah das Wort
des HErrn zu Sacharja, dem Sohne
Berechja, des Sohnes Iddo, dem
Propheten, und ſprach:
8. Ich ſahe bey der Nacht, und ſiehe,
ein Mann ſaß auf einem rothen Pferde,
und er hielt unter den Myrten in der
Aue; und hinter ihm waren rothe,
braune und weiße Pferde.
9. Und ich ſprach: Mein Herr, wer
ſind dieſe? Und der Engel, der mit
mir redete, ſprach zu mir: Ich will
dir zeigen, wer dieſe ſind.
10. Und der Mann, der unter den
Myrten hielt, antwortete und ſprach:
Dieſe ſind, die der HErr ausgeſandt
hat, das Land durchzuziehen.
11. Sie aber antworteten dem En-
gel des HErrn, der unter den Myrten
hielt, und ſprachen: Wir ſind durch
das Land gezogen; und ſiehe, alle
Länder ſitzen ſtille.
12. Da antwortete der Engel des
HErrn, und ſprach: HErr Zebaoth,
wie lange willſt Du denn dich nicht
*erbarmen über Jeruſalem und über
die Städte Juda, über welche du zor-
nig biſt geweſen dieſe ſiebenzig Jahre?
* Pſ. 102, 14.
13. Und der HErr antwortete dem
Engel, der mit mir redete, freundliche
Worte und tröſtliche Worte.
14. Und der Engel, der mit mir redete,
ſprach zu mir: Predige, und ſprich: So
ſpricht der HErr Zebaoth: Ich habe
ſehr geeifert über Jeruſalem und Zion;
15. Aber Ich bin ſehr zornig über
die ſtolzen Heiden: denn Ich war nur
ein wenig zornig, ſie aber helfen zum
Verderben.
16. Darum ſo ſpricht der HErr: *Ich
will mich wieder zu Jeruſalem kehren
mit Barmherzigkeit, und mein Haus
ſoll darinnen gebauet werden, ſpricht
der HErr Zebaoth; dazu ſoll die
Zimmerſchnur in Jeruſalem gezogen
werden. * c. 8, 3.
17. Und predige weiter, und ſprich:
So ſpricht der HErr Zebaoth: Es ſoll
meinen Städten wieder wohl gehen,
und der HErr wird Zion wieder trö-
ſten, und wird Jeruſalem *wieder
erwählen. * Jeſ. 14, 1.
18. Und ich hob meine Augen auf, und
ſahe, und ſiehe, da waren vier Hörner.
19. Und ich ſprach zum Engel, der
mit mir redete: *Wer ſind dieſe? Er
ſprach zu mir: Es ſind die Hörner, die
Juda ſammt dem Iſrael und Jeruſa-
lem zerſtreuet haben. * v. 9.
20. Und der HErr zeigte mir vier
Schmiede.
21. Da ſprach ich: Was wollen die
machen? Er ſprach: Die Hörner, die
Juda ſo zerſtreuet haben, daß Nie-
mand ſein Haupt hat mögen aufheben;
dieſelbige abzuſchrecken, ſind dieſe ge-
kommen, daß ſie die Hörner der Hei-
den abſtoßen, welche das Horn haben
über das Land Juda gehoben, daſſel-
bige zu zerſtreuen.

Das 2. Kapitel.

Geſicht von einem Mann mit einer Meß-
ſchnur. Freudige Zeit der Wiederkunft aus
Babel. Beruf der Helden.

1. Und ich hob meine Augen auf,
und ſahe, und ſiehe, ein Mann hatte
eine Meßſchnur in der Hand.
2. Und ich ſprach: Wo geheſt du hin?
Er aber ſprach zu mir: Daß ich Je-
ruſalem meſſe und ſehe, wie lang und
weit ſie ſeyn ſolle.
3. Und ſiehe, der Engel, der mit mir
redete, gieng heraus. Und ein anderer
Engel gieng heraus ihm entgegen.
4. Und ſprach zu ihm: Lauf hin, und
ſage dieſem Knaben, und ſprich: Jeruſa-
lem wird bewohnet werden ohne Mau-
ern, vor großer Menge der Menſchen
und Viehes, ſo darinnen ſeyn wird.
5. Und *Ich will, ſpricht der
HErr, eine feurige Mauer um-
her ſeyn, und will darinnen
ſeyn, und will mich herrlich
darinnen erzeigen. * c. 9, 8.
6. Hui! hui! fliehet aus dem Mitter-
nachtlande, ſpricht der HErr: denn ich
habe euch in die vier Winde unter dem
Himmel zerſtreuet, ſpricht der HErr.
7. Hui, Zion, die du wohneſt bey der
Tochter Babel, entrinne.
8. Denn ſo ſpricht der HErr Ze-
baoth: Er hat mich geſandt nach der
Ehre zu den Heiden, die euch beraubet
haben; ihre Macht hat ein Ende. Wer
euch antaſtet, der taſtet ſeinen *Aug-
apfel an. * Pſ. 17, 8.
9. Denn ſiehe, ich will meine Hand
über ſie weben, daß ſie ſollen ein Raub
werden denen, die ihnen gedienet ha-
ben; daß ihr ſollt erfahren, daß mich
der HErr Zebaoth geſandt hat.

10. Freue dich, und ſey fröhlich, du
Tochter Zion; denn ſiehe, ich komme
und will bey dir wohnen, ſpricht
der HErr.
11. Und ſollen zu der Zeit *viele
Heiden zum HErrn gethan werden,
und ſollen mein Volk ſeyn; und ich
will bey dir wohnen, daß du ſollſt er-
fahren, daß mich der HErr Zebaoth
zu dir geſandt hat. *Jeſ. 11, 10.
12. Und der HErr wird Juda erben
für ſein Theil in dem heiligen Lande,
und *wird Jeruſalem wieder erwählen.
*c. 1, 17.
13. Alles Fleiſch ſey ſtille vor dem
HErrn; denn er hat ſich aufgemacht
aus ſeiner heiligen Stätte.

Das 3. Kapitel.

Der Hoheprieſter Joſua ſteht vor GOtt, und empfangt eine frohe Verheiſſung von dem Meſſias, als einem Sprößling GOttes. (Zemah.)

1. Und mir ward gezeiget der Hohe-
prieſter Joſua, ſtehend vor dem Engel
des HErrn; und der Satan ſtand zu ſei-
ner Rechten, daß er ihm widerſtände.
2. Und der HErr ſprach zu dem Sa-
tan: Der *HErr ſchelte dich, du Sa-
tan; ja der HErr ſchelte dich, der
Jeruſalem erwählet hat. Iſt dieſer
nicht ein Brand, der aus dem Feuer
errettet iſt? *Jud. v. 9.
3. Und Joſua hatte unreine Kleider
an, und ſtand vor dem Engel,
4. Welcher antwortete, und ſprach zu
denen, die vor ihm ſtanden: Thut die
unreinen Kleider von ihm. Und er
ſprach zu ihm: Siehe, *ich habe deine
Sünde von dir genommen, und †habe
dich mit Feyerkleidern angezogen.
*2 Sam. 12, 13. Jeſ. 6, 7. †Jeſ. 61, 8.
5. Und er ſprach: Setzet einen reinen
Hut auf ſein Haupt. Und ſie ſetzten
einen reinen Hut auf ſein Haupt, und
zogen ihm Kleider an, und der Engel
des HErrn ſtand da.
6. Und der Engel des HErrn bezeu-
gete Joſua, und ſprach:
7. So ſpricht der HErr Zebaoth:
Wirſt du in meinen Wegen wandeln,
und meiner Hut warten, ſo ſollſt du
regieren mein Haus und meine Höfe
bewahren; und ich will dir geben *von
dieſen, die hier ſtehen, daß ſie dich
geleiten ſollen. *Pſ. 91, 11.
8. Höre zu, Joſua, du Hoherprieſter,
du und deine Freunde, die vor dir
wohnen; denn ſie ſind *eitel Wunder.
Denn ſiehe, ich will meinen Knecht
†Zemah kommen laſſen. *Jeſ. 8, 18.
†c. 6, 12. Jer. 23, 5. c. 33, 15. Jeſ. 4, 2.
9. Denn ſiehe, auf dem einigen Stein,
den ich vor Joſua gelegt habe, ſollen
*ſieben Augen ſeyn. Aber ſiehe, ich
will ihn aushauen, ſpricht der HErr
Zebaoth, und will die Sünde deſſel-
bigen Landes wegnehmen auf Ei-
nen Tag. *c. 4, 10.
10. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der
HErr Zebaoth, wird *einer den andern
laden unter den Weinſtock und unter
den Feigenbaum.
*1 Kön. 4, 25. Mich. 4, 4.

Das 4. Kapitel.

Geſicht vom goldenen Leuchter und zwey Oehlbäumen.

1. Und der Engel, der mit mir rede-
te, kam wieder, und weckte mich auf,
wie einer vom Schlaf erwecket wird,
2. Und ſprach zu mir: *Was ſieheſt
du? Ich aber ſprach: Ich ſehe; und
ſiehe, da ſtand ein Leuchter ganz gol-
den mit einer Schale oben darauf,
daran ſieben Lampen waren, und je
ſieben Kellen an einer Lampe;
*Jer. 1, 11. 13. Amos 8, 2.
3. Und zween Oehlbäume dabey, ei-
nen zur Rechten der Schale, den
andern zur Linken.
4. Und ich antwortete, und ſprach zu
dem Engel, der mit mir redete: Mein
Herr, was iſt das?
5. Und der Engel, der mit mir redete,
antwortete, und ſprach zu mir: Weißt
du nicht, was das iſt? Ich aber ſprach:
Nein, mein HErr.
6. Und er antwortete und ſprach zu
mir: Das iſt das Wort des HErrn von
Serubabel: Es ſoll nicht durch Heer
oder Kraft, ſondern durch meinen Geiſt
geſchehen, ſpricht der HErr Zebaoth.
7. Wer biſt du, du großer Berg, der
doch vor Serubabel eine Ebene ſeyn
muß? Und er ſoll aufführen den erſten
Stein, daß *man rufen wird: Glück
zu! Glück zu! *Pſ. 122, 6.
8. Und es geſchah zu mir das Wort
des HErrn, und ſprach:
9. Die Hände Serubabels haben dieß
Haus gegründet, ſeine Hände ſollen es
auch vollenden; daß ihr *erfahret, daß
mich der HErr zu euch geſandt hat.
*c. 2, 9. 11.
10. Denn wer iſt, der dieſe geringen
Tage verachte, darinnen man doch ſich

wird freuen und ſehen das zinnerne Maaß in Serubabels Hand, mit den *ſieben, welche ſind des HErrn Augen, die das ganze Land durchziehen?

*c. 3, 9.

11. Und ich antwortete, und ſprach zu ihm: Was ſind die zween Oehlbäume, zur Rechten und zur Linken des Leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern mal, und ſprach zu ihm: Was ſind die zween Zweige der Oehlbäume, welche ſtehen bey den zwo goldenen Schneuzen des goldenen Leuchters, damit man abbricht oben von dem goldenen Leuchter?

13. Und er ſprach zu mir: *Weißt du nicht, was die ſind? Ich aber ſprach: Nein, mein Herr. *v. 5.

14. Und er ſprach: Es ſind die zwey Oehlkinder, welche ſtehen bey dem Herrſcher des ganzen Landes.

Das 5. Kapitel.

Geſichte vom fliegenden Briefe, und einem Weibe im Epha ſitzend.

1. Und ich *hob meine Augen abermal auf, und ſahe, und ſiehe, es war ein fliegender Brief. *c. 1, 18.

2. Und er ſprach zu mir: *Was ſieheſt du? Ich aber ſprach: Ich ſehe einen fliegenden Brief, der iſt zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit.

*Jer. 1, 11. 13.

3. Und er ſprach zu mir: Das iſt der Fluch, welcher ausgehet über das ganze Land; denn alle Diebe werden nach dieſem Briefe fromm geſprochen, und alle Meineidige werden nach dieſem Briefe fromm geſprochen.

4. Aber ich will es hervor bringen, ſpricht der HErr Zebaoth, daß es ſoll kommen über das Haus des Diebes, und über das Haus derer, die bey meinem Nahmen fälſchlich ſchwören; und ſoll bleiben in ihrem Hauſe, und ſoll es verzehren ſammt ſeinem Holz und Steinen.

5. Und der Engel, der mit mir redete, gieng heraus und ſprach zu mir: Hebe deine Augen auf und ſiehe, was gehet da heraus?

6. Und ich ſprach: Was iſt es? Er aber ſprach: Ein Epha gehet heraus, und ſprach: Das iſt ihre Geſtalt im ganzen Lande.

7. Und ſiehe, es ſchwebte ein Centner Bley; und da war ein Weib, das ſaß im Epha.

8. Er aber ſprach: Das iſt die gottloſe Lehre. Und er warf ſie in den Epha, und warf den Klumpen Bley oben aufs Loch.

9. Und *ich hob meine Augen auf, und ſahe, und ſiehe, zwey Weiber giengen heraus und hatten Flügel, die der Wind trieb; es waren aber Flügel wie Storchsflügel, und ſie führeten den Epha zwiſchen Erde und Himmel.

*c. 1, 18. c. 2, 1. c. 5, 1.

10. Und ich ſprach zum Engel, der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin?

11. Er aber ſprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Lande Sinear, und bereitet, und daſelbſt geſetzet werde auf ſeinen Boden.

Das 6. Kapitel.

Geſicht von vier Wagen, welche die vier Winde des Himmels bedeuten. Wiederholte Verheiſſung von dem Sprößling GOttes (Kap. 3.), der König und Prieſter zugleich ſeyn ſolle.

1. Und ich hob meine Augen abermal auf, und ſahe, und ſiehe, da waren vier Wagen, die giengen zwiſchen zweyen Bergen hervor; dieſelbige Berge aber waren ehern.

2. Am erſten Wagen waren rothe Roſſe; am andern Wagen waren ſchwarze Roſſe;

3. Am dritten Wagen waren weiße Roſſe; am vierten Wagen waren ſcheckichte ſtarke Roſſe.

4. Und ich antwortete, und ſprach zum Engel, der mit mir redete: Mein Herr, *wer ſind dieſe? *c. 1, 19.

5. Der Engel antwortete, und ſprach zu mir: Es ſind die vier Winde unter dem Himmel, die hervor kommen, daß ſie treten vor den *Herrſcher aller Lande. *c. 4, 14.

6. An dem die ſchwarzen Roſſe waren, die giengen gegen Mitternacht, und die weißen giengen ihnen nach; aber die ſcheckichten giengen gegen Mittag.

7. Die Starken giengen und zogen um, daß ſie alle Lande durchzögen. Und er ſprach: Gehet hin, und ziehet *durch das Land. Und ſie zogen durch das Land. *c. 1, 10.

8. Und er rief mich, und redete mit mir, und ſprach: Siehe, die gegen Mitternacht ziehen, machen meinen Geiſt ruhen im Lande gegen Mitternacht.

9. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

10. Nimm von den Gefangenen, nehmlich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja; und komm Du deſſelbigen Tages, und gehe in Joſia, des Sohnes Zephanja, Haus, welche von Babel gekommen ſind;

11. Nimm aber Silber und Gold, und mache Kronen; und ſetze ſie auf das Haupt Joſua, des Hohenprieſters, des Sohnes Jozadaks.

12. Und ſprich zu ihm: So ſpricht der HErr Zebaoth: **Siehe, es iſt ein Mann, der heißt Zemah*; denn unter ihm wird es wachſen, und er wird bauen des HErrn Tempel.** *c. 3, 8.

13. Ja den Tempel des HErrn wird Er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird ſitzen, und herrſchen auf ſeinem Throne; wird auch Prieſter ſeyn auf ſeinem Throne, und wird Friede ſeyn zwiſchen den beyden.

14. Und die Kronen ſollen dem Helem, Tobia, Jedaja und Hen, dem Sohne Zephanja, zum Gedächtniß ſeyn im Tempel des HErrn.

15. Und werden kommen von ferne, die am Tempel des HErrn bauen werden. Da werdet ihr erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu euch geſandt hat. Und das ſoll geſchehen, ſo ihr gehorchen werdet der Stimme des HErrn, eures GOttes.

Das 7. Kapitel.

Nicht am äußerlichen Faſten, ſondern an Werken der Barmherzigkeit und wahrer Furcht GOttes hat GOtt Gefallen.

1. Und es geſchah im vierten Jahr des Königs Darius, daß des HErrn Wort geſchah zu Sacharja, am vierten Tage des neunten Monats, welcher heißt Chisleu;

2. Da SarEzer und RegemMelech ſammt ihren Leuten ſandten in das Haus GOttes, zu bitten vor dem HErrn;

3. Und ließen ſagen den Prieſtern, die da waren um das Haus des HErrn Zebaoth, und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften Monat, und mich enthalten, wie ich ſolches gethan habe nun etliche Jahre?

4. Und des HErrn Zebaoth Wort geſchah zu mir, und ſprach:

5. Sage allem Volk im Lande, und den Prieſtern, und ſprich: Da ihr *faſtetet und Leide truget im fünften und ſiebenten Monat, dieſe ſiebenzig Jahre lang, habt ihr mir ſo gefaſtet? *c. 8, 19. Jeſ. 58, 5.

6. Oder da ihr aſſet und tranket, habt ihr nicht für euch ſelbſt gegeſſen und getrunken?

7. Iſt es nicht das, welches der HErr predigen ließ durch die vorigen Propheten, da Jeruſalem bewohnet war, und hatte die Fülle ſammt ihren Städten umher, und Leute wohneten beydes gegen Mittag und in den Gründen?

8. Und des HErrn Wort geſchah zu Sacharja, und ſprach:

9. So ſpricht der HErr Zebaoth: *Richtet recht, und ein Jeglicher beweiſe an ſeinem Bruder Güte und Barmherzigkeit; *c. 8, 16. Hoſ. 12, 7.

10. Und *thut nicht Unrecht den Wittwen, Waiſen, Fremdlingen und Armen; und denke keiner wider ſeinen Bruder etwas Arges in ſeinem Herzen. *2 Moſ. 22, 21. 22. rc.

11. Aber *ſie wollten nicht aufmerken, und kehreten mir den Rücken zu, und verſtockten ihre Ohren, daß ſie nicht höreten, *Jeſ. 42, 23.

12. Und ſtelleten ihre Herzen *wie einen Demant, daß ſie nicht höreten das Geſetz und Worte, welche der HErr Zebaoth ſandte in ſeinem Geiſt, durch die vorigen Propheten. Daher ſo großer Zorn vom HErrn Zebaoth gekommen iſt. *Jeſ. 48, 4.

13. Und iſt alſo ergangen: Gleichwie geprediget ward, und ſie nicht höreten; ſo wollte ich auch nicht hören, da ſie riefen, ſpricht der HErr Zebaoth.

14. Alſo habe ich ſie zerſtreuet unter alle Heiden, die ſie nicht kennen; und iſt das Land hinter ihnen wüſte geblieben, daß Niemand darinnen wandelt noch wohnet, und iſt das edle Land zur Wüſte gemacht.

Das 8. Kapitel.

Verheiſſung eines künftigen großen Segens und Heils für das Volk GOttes, welches die Heiden reitzen wird, auch den wahren GOtt zu ſuchen.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich *habe über Zion faſt ſehr geeifert, und habe in großem Zorn über ſie geeifert. *c. 1, 14.

3. So ſpricht der HErr: Ich *kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jeru-

ſalem wohnen, daß Jeruſalem ſoll
eine Stadt der Wahrheit heiſſen, und
der Berg des HErrn Zebaoth ein Berg
der Heiligkeit. *c. 1, 16.
4. So ſpricht der HErr Zebaoth:
Es ſollen noch fürder wohnen in den
Gaſſen zu Jeruſalem alte Männer
und Weiber, und die an Stecken gehen
vor großem Alter;
5. Und der Stadt Gaſſen ſollen ſeyn
voll Knäblein und Mägdlein, die auf
ihren Gaſſen ſpielen.
6. So ſpricht der HErr Zebaoth:
Dünket ſie ſolches unmöglich ſeyn vor
den Augen dieſes übrigen Volks zu die=
ſer Zeit? Sollte es darum auch *un=
möglich ſeyn vor meinen Augen? ſpricht
der HErr Zebaoth. *Luc. 1, 37. ꝛc.
7. So ſpricht der HErr Zebaoth:
Siehe, ich will mein Volk erlöſen vom
Lande gegen Aufgang, und vom Lande
gegen Niedergang der Sonne;
8. Und will ſie herzu bringen, daß ſie
zu Jeruſalem wohnen: und ſie *ſollen
mein Volk ſeyn, und Ich will ihr GOtt
ſeyn, in Wahrheit und Gerechtigkeit.
*Jer. 24, 7. c. 31, 33.
9. So ſpricht der HErr Zebaoth:
*Stärket eure Hände, die ihr höret
dieſe Worte zu dieſer Zeit durch der
Propheten Mund, des Tages, da der
Grund gelegt iſt an des HErrn Zebaoth
Hauſe, daß der Tempel gebauet würde.
*Jeſ. 35, 3.
10. Denn vor dieſen Tagen war der
Menſchen Arbeit vergebens, und der
Thiere Arbeit war nichts; und war
kein Friede vor Trübſal denen, die
aus= und einzogen; ſondern ich ließ
alle Menſchen gehen, einen Jeglichen
wider ſeinen Nächſten.
11. Aber nun will ich, nicht, wie in den
vorigen Tagen, mit den Uebrigen dieſes
Volks fahren, ſpricht der HErr Zebaoth;
12. Sondern ſie ſollen Same des
Friedens ſeyn. Der Weinſtock ſoll ſei=
ne Frucht geben, und *das Land ſein
Gewächs geben, und der Himmel ſoll
ſeinen Thau geben; und ich will die
Uebrigen dieſes Volks ſolches alles
beſitzen laſſen. *3 Moſ. 26, 4.
13. Und ſoll geſchehen, wie ihr vom
Hauſe Juda und vom Hauſe Iſrael
ſeyd ein Fluch geweſen unter den Hei=
den; ſo will ich euch erlöſen, daß ihr
ſollt ein Segen ſeyn. Fürchtet euch
nur nicht, und ſtärket eure Hände.
14. So ſpricht der HErr Zebaoth:
Gleichwie ich gedachte euch zu plagen,
da mich eure Väter erzürneten, ſpricht
der HErr Zebaoth, und reuete mich
nicht;
15. Alſo gedenke ich nun wiederum in
dieſen Tagen wohl zu thun Jeruſalem
und dem Hauſe Juda. Fürchtet euch
nur nichts.
16. Das iſts aber, das ihr thun ſollt:
*Rede einer mit dem andern Wahrheit,
und richtet recht, und ſchaffet Frieden
in euern Thoren. *Eph. 4, 25.
17. Und *denke keiner kein Arges in
ſeinem Herzen wider ſeinen Nächſten,
und liebet nicht falſche Eide; denn ſol=
ches alles haſſe ich, ſpricht der HErr.
*c. 7, 10.
18. Und es geſchah des HErrn Ze=
baoth Wort zu mir, und ſprach:
19. So ſpricht der HErr Zebaoth:
*Die Faſten des vierten, fünften, ſie=
benten und zehnten Monats ſollen dem
Hauſe Juda zur Freude und Wonne,
und zu fröhlichen Jahrsfeſten werden;
allein liebet Wahrheit und Frieden.
*c. 7, 5. Jeſ. 58, 5.
20. So ſpricht der HErr Zebaoth:
Weiter werden noch kommen viele
Völker, und vieler Städte Bürger;
21. Und werden die Bürger von einer
Stadt gehen zur andern, *und ſagen:
Laßt uns gehen zu bitten vor dem
HErrn, und zu ſuchen den HErrn
Zebaoth; wir wollen auch mit euch
gehen. *Jeſ. 2, 3.
22. Alſo werden viele Völker
und die Heiden mit Haufen
kommen, zu ſuchen den HErrn
Zebaoth zu Jeruſalem, zu
bitten vor dem HErrn.
23. So ſpricht der HErr Zebaoth: Zu
der Zeit werden zehn Männer aus al=
lerley Sprachen der Heiden einen jüdi=
ſchen Mann bey dem Zipfel ergreifen,
und ſagen: Wir wollen mit euch gehen,
denn wir hören, daß GOtt mit euch iſt.

Das 9. Kapitel.

Demüthigung der Heiden. Verheiſſung eines friedlichen und mächtigen Königes, des Meſſias.

1. Dieß iſt die Laſt, davon der HErr
redet über das Land Hadrach, und über
Damaſcus, auf welches es ſich verläſſet
(denn der *HErr ſchauet auf die Men=
ſchen, und auf alle Stämme Iſrael).
*Pſ. 14, 2.
2. Dazu auch über Hamath, die mit

ihr grenzet; über * Tyrus und Zidon auch, die faſt weiſe ſind.

* Jeſ. 23, 1. Jer. 47, 4. Heſek. 26, 3.

3. Denn Tyrus bauet veſt, und ſammelt Silber wie Sand, und Gold wie Koth auf der Gaſſe.

4. Aber ſiehe, der HErr wird ſie verderben, und wird ihre Macht, die ſie auf dem Meer hat, ſchlagen, daß ſie wird ſeyn, als die mit Feuer verbrannt iſt.

5. Wenn * das Asklon ſehen wird, wird ſie erſchrecken, und Gaſa wird ſehr angſt werden; dazu Ekron wird betrübt werden, wenn ſie ſolches ſiehet. Denn es wird aus ſeyn mit dem Könige zu Gaſa, und zu Asklon wird man nicht wohnen. * Jer. 47, 1. ꝛc.

6. Zu Asdod werden Fremde wohnen; und ich will der Philiſter Pracht ausrotten.

7. Und ich will ihr Blut von ihrem Munde thun, und ihre Gräuel von ihren Zähnen, daß ſie auch ſollen unſerm GOtt überbleiben; daß ſie werden wie Fürſten in Juda, und Ekron wie die Jebuſiter.

8. Und *ich will ſelbſt um mein Haus das Lager ſeyn, daß nicht dürfe ſtehens und hin und wieder gehens, daß nicht mehr über ſie fahre der Treiber; denn ich habe es nun angeſehen mit meinen Augen. * c. 2, 5.

9. Aber, *du Tochter Zion, freue dich ſehr, und du Tochter Jeruſalem, jauchze; ſiehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Eſel, und auf einem jungen Füllen der Eſelin. * Zeph. 3, 14. Matth. 21, 5. Joh. 12, 15.

10. Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Roſſe von Jeruſalem, und der Streitbogen ſoll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden lehren unter den Heiden, und ſeine Herrſchaft wird ſeyn von einem Meer bis an das andere, und vom Waſſer bis an der Welt Ende.

11. Du läſſeſt auch durch das Blut deines Bundes aus deine Gefangene aus der Grube, da kein Waſſer innen iſt.

12. So kehret euch nun zur Veſtung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt; denn auch heute will ich verkündigen, und dir * Zwiefältiges vergelten. * Jeſ. 40, 2.

13. Denn ich habe mir Juda geſpannet zum Bogen, und Ephraim gerüſtet. Und will deine Kinder, Zion, erwecken über deine Kinder, Griechenland; und will dich ſtellen als ein Schwert der Rieſen.

14. Und der HErr wird über ihnen erſcheinen, und ſeine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz; und der HErr HErr wird die Poſaune blaſen, und wird einher treten, als die Wetter vom Mittag.

15. Der HErr Zebaoth wird ſie ſchützen, daß ſie freſſen und unter ſich bringen mit Schleuderſteinen, daß ſie trinken und rumoren als vom Wein, und voll werden, als das Becken, und wie die Ecken des Altars.

16. Und der HErr, ihr GOtt, wird ihnen zu der Zeit helfen, wie einer Heerde ſeines Volks; denn es werden in ſeinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben ſie Gutes vor andern, und was haben ſie Schönes vor andern? Korn, das Jünglinge, und Moſt, der Jungfrauen zeuget.

Das 10. Kapitel.

Das Heil GOttes in dem Meſſias ſoll ſich unter Juden und Heiden verbreiten.

1. So bittet nun vom HErrn *Spatregen; ſo wird der HErr Gewölke machen, und euch Regen genug geben zu allem Gewächs auf dem Felde.

* Jer. 5, 24. Joel 2, 23.

2. Denn die Götzen reden eitel Mühe, und die Wahrſager ſehen eitel Lügen, und reden vergebliche Träume, und ihr Tröſten iſt nichts; darum gehen * ſie in der Irre, wie eine Heerde, und ſind verſchmachtet, weil kein Hirte da iſt. * Matth. 9, 36.

3. Mein Zorn iſt ergrimmet über die Hirten, und ich will die Böcke heimſuchen: denn der HErr Zebaoth wird ſeine Heerde heimſuchen, nehmlich das Haus Juda; und wird ſie zurichten, wie ein geſchmücktes Roß zum Streit.

4. Die Ecken, Nägel, Streitbogen und Treiber ſollen alle von ihnen wegkommen:

5. Und ſollen dennoch ſeyn wie die Rieſen, die den Koth auf der Gaſſe treten im Streit, und ſollen ſtreiten; denn der HErr wird mit ihnen ſeyn, daß die Reiter zu Schanden werden.

6. Und ich will das Haus Juda ſtärken, und das Haus Joſephs erretten, und will ſie wieder einſetzen: denn ich erbarme mich ihrer; und ſollen ſeyn, wie ſie waren, da ich ſie nicht verſtoßen hatte. Denn Ich, der HErr, ihr GOtt, will ſie erhören.

7. Und Ephraim ſoll ſeyn wie ein Rieſe, und ihr Herz ſoll fröhlich werden wie vom Wein; dazu ihre Kinder ſollen es ſehen und ſich freuen, daß ihr Herz am HErrn fröhlich ſey.

8. Ich will zu ihnen blaſen und ſie ſammeln, denn ich will ſie erlöſen; und ſollen ſich mehren, wie ſie ſich vor gemehret haben.

9. Und ich will ſie unter die Völker ſäen, daß ſie meiner gedenken in fernen Ländern; und ſollen mit ihren Kindern leben und wiederkommen.

10. Denn ich will ſie wieder bringen aus Egyptenland, und will ſie ſammeln aus Aſſyrien; und will ſie in das Land Gilead und Libanon bringen, daß man nicht Raum für ſie finden wird.

11. Und er * wird durch das Meer der Angſt gehen, und die Wellen im Meer ſchlagen, daß alle Tiefen des Waſſers vertrocknen werden. Da ſoll denn geniedriget werden die Pracht zu Aſſyrien, und das Scepter in Egypten ſoll aufhören.

* 2 Moſ. 14, 16.

12. Ich will ſie ſtärken in dem HErrn, daß ſie ſollen wandeln in ſeinem Nahmen, ſpricht der HErr.

Das 11. Kapitel.

Verwüſtung des Jüdiſchen Landes. Wehklage über untreue Hirten des Volks. Weiſſagung von der Geringſchätzung des wahren Hirten, des Meſſias; welcher um dreyßig Silberlinge verkauft wird, die dem Töpfer gegeben werden.

1. Thue deine Thür auf, Libanon, daß das Feuer deine Cedern verzehre.

2. Heulet, ihr Tannen, denn die Cedern ſind gefallen, und das herrliche Gebäude iſt verſtöret. Heulet, ihr Eichen Baſans, denn der veſte Wald iſt umgehauen.

3. Man höret die Hirten heulen, denn ihr herrliches Gebäude iſt verſtöret; man höret die jungen Löwen brüllen, denn die Pracht des Jordans iſt verſtöret.

4. So ſpricht der HErr, mein GOtt: Hüte der Schlachtſchafe.

5. Denn ihre Herren ſchlachten ſie und halten es für keine Sünde, verkaufen ſie und ſprechen: Gelobet ſey der HErr, ich bin nun reich; und ihre Hirten ſchonen ihrer nicht.

6. Darum will ich auch nicht mehr ſchonen der Einwohner im Lande, ſpricht der HErr. Und ſiehe, ich will die Leute laſſen einen Jeglichen in der Hand des andern, und in der Hand ſeines Königs, daß ſie das Land zerſchlagen; und will ſie nicht erretten von ihrer Hand.

7. Und ich hütete der Schlachtſchafe um der elenden Schafe willen; und nahm zu mir zween Stäbe, einen hieß ich Sanft, den andern hieß ich Weh; und hütete der Schafe.

8. Und ich vertilgete drey Hirten in Einem Monat; denn ich mochte ihrer nicht, ſo wollten ſie meiner auch nicht.

9. Und ich ſprach: Ich will euer nicht hüten; was da ſtirbt, das ſterbe; was verſchmachtet, das verſchmachte; und die übrigen freſſe ein Jegliches des Andern Fleiſch.

10. Und ich nahm meinen Stab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhöbe meinen Bund, den ich mit allen Völkern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehoben des Tages. Und die * elenden Schafe, die auf mich hielten, merkten dabey, daß es des HErrn Wort wäre. * v. 7.

12. Und ich ſprach zu ihnen: Gefällt es euch, ſo bringet her, wie viel ich gelte; wo nicht, ſo laßt es anſtehen. Und ſie wogen dar, wie viel ich galt, * dreyßig Silberlinge.

* 2 Moſ. 21, 32. Matth. 26, 15.

13. Und der HErr ſprach zu mir: Wirf es hin, daß es dem Töpfer gegeben werde. Ey, eine treffliche Summe, der ich werth geachtet bin von ihnen. Und * ich nahm die dreyßig Silberlinge, und warf ſie ins Haus des HErrn, daß dem Töpfer gegeben würde.

* Matth. 27, 9. 10.

14. Und ich zerbrach meinen andern Stab Weh, daß ich aufhöbe die Brüderſchaft zwiſchen Juda und Iſrael.

15. Und der HErr ſprach zu mir: Nimm abermal zu dir Geräthe eines thörichten Hirten.

16. Denn ſiehe, Ich werde Hirten im Lande aufwecken, die das Verſchmachtete nicht beſuchen, und das Zerſchlagene nicht ſuchen, und das Zerbrochene nicht heilen, und das Geſunde nicht verſorgen werden; aber das Fleiſch der Fetten werden ſie freſſen, und ihre Klauen zerreiſſen.

17. O Götzenhirten, die die Heerde laſſen. Das Schwert komme auf ihren Arm und auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müſſe verdorren, und ihr rechtes Auge dunkel werden.

Das 12. Kapitel.

Mächtiger Schutz GOttes über Jeruſalem. Verheiſſung des Geiſtes der Gnade und des Gebets. Bekehrung und große Trauer des Volks über den, den ſie durchſtochen haben. (Chriſtum Joh. 19, 37.)

1. Dieß iſt die Laſt des Worts vom HErrn über Iſrael, ſpricht der HErr, * der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menſchen in ihm macht: *Pſ. 104, 2.

2. Siehe, Ich will Jeruſalem zum * Taumelbecher zurichten allen Völkern, die umher ſind; denn es wird auch Juda gelten, wenn Jeruſalem belagert wird. *Jeſ. 51, 22.

3. Dennoch zu derſelbigen Zeit will ich Jeruſalem machen zum Laſtſtein allen Völkern; alle, die denſelbigen wegheben wollen, ſollen ſich daran zerſchneiden: denn es werden ſich * alle Heiden auf Erden wider ſie verſammeln. *c. 14, 2.

4. Zu der Zeit, ſpricht der HErr, will ich alle Roſſe ſcheu, und ihren Reitern bange machen; aber über Jeruſalem will ich meine * Augen offen haben, und alle Roſſe der Völker mit Blindheit plagen. *1 Kön. 8, 29.

5. Und die Fürſten in Juda werden ſagen in ihrem Herzen: Es ſeyen mir nur die Bürger zu Jeruſalem getroſt in dem HErrn Zebaoth, ihrem GOtt.

6. Zu der Zeit will ich die Fürſten Juda machen zum feurigen Ofen im Holz, und zur Fackel im Stroh, daß ſie verzehren, beydes zur Rechten und zur Linken, alle Völker um und um. Und Jeruſalem ſoll auch fürder bleiben an ihrem Ort zu Jeruſalem.

7. Und der HErr wird die Hütten Juda erretten, wie vor Zeiten, auf daß ſich nicht hoch rühme das Haus Davids, noch die Bürger zu Jeruſalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der HErr beſchirmen die Bürger zu Jeruſalem; und wird geſchehen, daß, welcher ſchwach ſeyn wird unter ihnen zu der Zeit, wird ſeyn wie David; und das Haus Davids wird ſeyn wie GOttes Haus, wie des HErrn Engel vor ihnen.

9. Und zu der Zeit werde ich gedenken zu vertilgen alle Heiden, die wider Jeruſalem gezogen ſind.

10. Aber * über das Haus Davids, und über die Bürger zu Jeruſalem will ich ausgießen den Geiſt der Gnade und des Gebets: denn † ſie werden mich ſehen, welchen jene zerſtochen haben; und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind; und werden ſich um ihn betrüben, wie man ſich betrübet um ein erſtes Kind.
*Jeſ. 44, 3. Joel 3, 1. †Joh. 19, 37. Off. 1, 7.

11. Zu der Zeit wird große Klage ſeyn zu Jeruſalem, wie die war bey HadadRimmon im Felde * Megiddo. *2 Chron. 35, 22. f.

12. Und das Land wird klagen, ein jegliches Geſchlecht beſonders. Das Geſchlecht des Hauſes Davids beſonders, und ihre Weiber beſonders. Das Geſchlecht des Hauſes Nathans beſonders, und ihre Weiber beſonders.

13. Das Geſchlecht des Hauſes Levi beſonders, und ihre Weiber beſonders. Das Geſchlecht Simei beſonders, und ihre Weiber beſonders.

14. Alſo alle übrigen Geſchlechter; ein jegliches beſonders, und ihre Weiber auch beſonders.

Das 13. Kapitel.

Gnadenfülle des neuen Bundes. Weiſſagung von dem Tod des großen Hirten, und von der Zerſtreuung und Wiederſammlung ſeiner Jünger.

1. Zu der Zeit wird das Haus Davids und die Bürger zu Jeruſalem einen * freyen offnen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.
*Jeſ. 12, 3. Joh. 7, 38. 39.

2. Zu der Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, will * ich der Götzen Nahmen ausrotten aus dem Lande, daß man ihrer nicht mehr gedenken ſoll; dazu will ich auch die Propheten und unreinen Geiſter aus dem Lande treiben; *Heſek. 30, 13. Mich. 5, 12.

3. Daß alſo gehen ſoll, wenn Jemand weiter weiſſaget, ſollen ſein Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm ſagen: * Du ſollſt nicht leben, denn du redeſt falſch im Nahmen des HErrn; und werden alſo Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerſtechen, wenn er weiſſaget. *5 Moſ. 13, 5.

4. Denn es ſoll zu der Zeit geſchehen, daß die Propheten mit Schanden beſtehen mit ihren Geſichten, wenn ſie davon weiſſagen; und ſollen nicht mehr einen rauchen Mantel anziehen, damit ſie betrügen:

5. Sondern wird müſſen ſagen: Ich bin kein Prophet, ſondern ein Ackersmann; denn ich habe Menſchen gedienet von meiner Jugend auf.

6. So man aber ſagen wird zu ihm: Was ſind das für Wunden in deinen

Händen wird erſagen: So bin ich geſchlagen im Hauſe derer, die mich lieben.

7. Schwert, mache dich auf über meinen Hirten und über den Mann, der mir der nächſte iſt, ſpricht der HErr Zebaoth. * Schlage den Hirten, ſo wird die Heerde ſich zerſtreuen, ſo will ich meine Hand kehren zu den Kleinen. * Marc. 14, 27.

8. Und ſoll geſchehen, in welchem Lande, ſpricht der HErr, zwey Theile ſind, die ſollen ausgerottet werden und untergehen, und das dritte Theil ſoll darinnen überbleiben.

9. Und will daſſelbige dritte Theil durchs Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und fegen, wie man Gold feget. Die werden dann meinen Nahmen anrufen, und Ich will ſie erhören. Ich will ſagen: Es iſt mein Volk; und Sie werden ſagen: HErr, mein GOtt.

Das 14. Kapitel.

Noth Jeruſalems. Göttliche Errettung. Strafe der Feinde. Herrlichkeit und Ausbreitung des Reiches GOttes.

1. Siehe, es kommt dem HErrn die Zeit, daß man deinen Raub austheilen wird in dir.

2. Denn ich werde *allerley Heiden wider Jeruſalem ſammeln zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen, die Häuſer geplündert, und die Weiber geſchändet werden; und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführet werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. * c. 12, 3.

3. Aber der HErr wird ausziehen, und ſtreiten wider dieſelbigen Heiden; gleichwie er zu ſtreiten pflegt, zu der Zeit des Streits.

4. Und ſeine Füße werden ſtehen zu der Zeit auf dem Oehlberge, der vor Jeruſalem liegt gegen Morgen. Und der Oehlberg wird ſich mitten entzwey ſpalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, ſehr weit von einander, daß ſich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht, und die andere gegen Mittag geben wird.

5. Und ihr werdet fliehen vor ſolchem Thal zwiſchen meinen Bergen, denn das Thal zwiſchen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal; und werdet fliehen, wie ihr vor Zeiten flohet *vor dem Erdbeben zur Zeit Uſia, des Königs Juda. Da wird dann kommen der HErr, mein GOtt, und alle Heiligen mit dir. * Amos 1, 1.

6. Zu der Zeit wird kein Licht ſeyn ſondern Kälte und Froſt.

7. Und wird Ein Tag ſeyn, der dem HErrn bekannt iſt, weder Tag noch Nacht; und um den Abend wird es Licht ſeyn.

8. Zu der Zeit werden friſche Waſſer aus Jeruſalem fließen, die Hälfte gegen das Meer gegen Morgen, und die andere Hälfte gegen das äußerſte Meer; und wird währen beydes des Sommers und Winters.

9. Und der HErr wird * König ſeyn über alle Lande. Zu der Zeit wird der HErr nur Einer ſeyn, und ſein Nahme nur Einer. * Pſ. 97, 1.

10. Und man wird gehen im ganzen Lande um, wie auf einem Gefilde, von Gibea nach Rimon zu, gegen Mittag zu Jeruſalem. Denn ſie wird erhaben, und bewohnet werden an ihrem Ort, vom Thor Benjamin, bis an den Ort des erſten Thors, bis an das Eckthor; und vom Thurm Hananeel, bis an des Königs Kelter.

11. Und man wird darinnen wohnen, und * wird kein Bann mehr ſeyn; denn † Jeruſalem wird ganz ſicher wohnen. * Offenb. 22, 3. † Jer. 33, 16.

12. Und das wird die Plage ſeyn, damit der HErr plagen wird alle Völker, ſo wider Jeruſalem geſtritten haben: Ihr Fleiſch wird verweſen, alſo daß ſie noch auf ihren Füßen ſtehen, und ihre Augen in den Löchern verweſen, und ihre Zunge im Maul verweſen.

13. Zu der Zeit wird der HErr ein großes Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bey der Hand faſſen, und ſeine Hand auf des andern Hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jeruſalem ſtreiten, daß verſammelt werden die Güter aller Heiden, die umher ſind, Gold, Silber, Kleider über die Maaße viel.

15. Und da wird dann dieſe Plage gehen über Roſſe, Maulthiere, Kameele, Eſel und allerley Thiere, die in demſelbigen Heer ſind, wie jene geplaget ſind.

16. Und alle Uebrige unter allen Heiden, die wider Jeruſalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten *den König, den HErrn Zebaoth, und zu halten das Laubhüttenfeſt. * Mal. 1, 14.

17. Welches Geſchlecht aber auf Erden nicht herauf kommen wird gen Jeruſa-

lem, anzubeten den König, den HErrn Zebaoth, über die wird es nicht regnen.
18. Und wo das Geſchlecht der Egypter nicht heraufzöge und käme, ſo * wird es über ſie auch nicht regnen. Das wird die Plage ſeyn, damit der HErr plagen wird alle Heiden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhüttenfeſt. * Jeſ. 5, 6.
19. Denn das wird eine Sünde ſeyn der Egypter und aller Heiden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhüttenfeſt.
20. Zu der Zeit wird die Rüſtung der Roſſe dem HErrn heilig ſeyn; und werden die Keſſel im Hauſe des HErrn gleich ſeyn, wie die Becken vor dem Altar.
21. Denn es werden alle Keſſel, beydes in Jeruſalem und Juda, dem HErrn Zebaoth heilig ſeyn; alſo, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieſelbigen nehmen, und darinnen kochen. Und wird kein Cananiter mehr ſeyn im Hauſe des HErrn Zebaoth zu der Zeit.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Vorzug Iſraels vor Edom. Beſtrafung der Prieſter wegen Entheiligung des Nahmens GOttes in ihrem Amt.

1. Dieß iſt die Laſt, die der HErr redet wider Iſrael, durch Maleachi.
2. Ich habe euch lieb, ſpricht der HErr. So ſprechet ihr: Womit haſt du uns lieb? Iſt nicht Eſau Jakobs Bruder? ſpricht der HErr; *noch habe ich Jakob lieb, *1 Moſ. 25, 23. Röm. 9, 10. f.
3. Und haſſe Eſau, und habe ſein Gebirge öde gemacht, und ſein Erbe *den Drachen zur Wüſte. * Jeſ. 34, 13.
4. Und ob Edom ſprechen würde: Wir ſind verderbet, aber wir wollen das Wüſte wiedererbauen; ſo ſpricht der HErr Zebaoth alſo: Werden Sie bauen, ſo will Ich abbrechen; und ſoll heiſſen die verdammte Grenze und ein Volk, über das der HErr zürnet ewiglich.
5. Das ſollen eure Augen ſehen, und ihr werdet ſagen: Der HErr iſt herrlich in den Grenzen Iſrael.
6. Ein * Sohn ſoll ſeinen Vater ehren, und ein Knecht ſeinen Herrn. Bin Ich nun Vater, wo iſt meine Ehre? Bin Ich HErr, wo fürchtet man mich? ſpricht der HErr Zebaoth zu euch Prieſtern, die meinen Nahmen verachten. So ſprechet ihr: Womit verachten wir deinen Nahmen? *2 Moſ. 20, 12. Joh. 8, 49.
7. Damit, daß ihr opfert auf meinem Altar unreines Brod. So ſprechet ihr: Womit opfern wir dir Unreines? Damit, daß ihr ſaget: Des HErrn Tiſch iſt verachtet.
8. Und wenn ihr ſein *Blindes opfert, ſo muß es nicht böſe heiſſen; und wenn ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, ſo muß es auch nicht böſe heiſſen. Bringe es deinem Fürſten. Was gilts, ob du ihm gefallen werdeſt? Oder ob er deine Perſon anſehen werde? ſpricht der HErr Zebaoth. * 3 Moſ. 22, 20.
9. So bittet nun GOtt, daß er uns gnädig ſey. Denn ſolches iſt geſchehen von euch. Meynet ihr, er werde eure Perſon anſehen? ſpricht der HErr Zebaoth.
10. Wer iſt auch unter euch, der eine Thür zuſchlieſſe? Ihr zündet auf meinem Altar kein Feuer an umſonſt. Ich habe keinen Gefallen an euch, ſpricht der HErr Zebaoth; und das *Speisopfer von euern Händen iſt mir nicht angenehm. *c. 2, 13.
11. Aber vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang ſoll mein Nahme herrlich werden unter den Heiden; und an allen Orten ſoll meinem Nahmen geräuchert, und ein reines Speisopfer geopfert werden; denn mein Nahme ſoll herrlich werden unter den Heiden, ſpricht der HErr Zebaoth.
12. Ihr aber entheiliget ihn, damit, daß ihr ſaget: Des HErrn Tiſch iſt unheilig und ſein Opfer iſt verachtet ſammt ſeiner Speiſe.
13. Und ihr ſprechet: Siehe, es iſt nur Mühe; und ſchlaget es in den Wind, ſpricht der HErr Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahm und krank iſt; und opfert dann Speisopfer her. Sollte mir ſolches gefallen von eurer Hand? ſpricht der HErr.
14. Verflucht ſey der Vortheiliſche, der in ſeiner Heerde ein Männlein hat, und wenn er ein Gelübde thut, opfert er dem HErrn ein Untüchtiges. Denn Ich bin ein groſſer König, ſpricht der HErr Zebaoth, und mein Nahme iſt ſchrecklich unter den Heiden.

Das 2. Kapitel.

Fortgeſetzte Beſtrafung der Sünden der Prieſter und des Volks.

1. Und nun, ihr Prieſter, dieß
Gebot gilt euch.
2. Wo ihr es nicht hören noch zu Her-
zen nehmen werdet, daß ihr meinem
Nahmen die Ehre gebet, ſpricht der
HErr Zebaoth; ſo werde ich *den Fluch
unter euch ſchicken, und euern Segen
verfluchen, ja verfluchen werde ich
ihn, weil ihr es nicht wollt zu Herzen
nehmen. * 5 Moſ. 28, 15.
3. Siehe, ich will ſchelten, euch ſammt
dem Samen, und den Koth eurer Feier-
tage euch in das Angeſicht werfen,
und ſoll an euch kleben bleiben.
4. So werdet ihr dann erfahren, daß
ich ſolches Gebot zu euch geſandt habe,
daß es mein Bund ſeyn ſollte mit
Levi, ſpricht der HErr Zebaoth.
5. Denn mein Bund war mit ihm
zum Leben, und Frieden; und ich gab
ihm die Furcht, daß er mich fürchtete
und meinen Nahmen ſcheuete.
6. Das Geſetz der Wahrheit war in ſei-
nem Munde, und ward * kein Böſes in
ſeinen Lippen gefunden. Er wandelte
vor mir friedſam und aufrichtig, und
bekehrete viele von Sünden. * Zeph. 3, 13.
7. Denn des * Prieſters Lippen
ſollen die Lehre bewahren, daß
man aus ſeinem Munde das
Geſetz ſuche; denn er iſt ein
Engel des HErrn Zebaoth.
* 5 Moſ. 33, 10.
8. Ihr aber ſeyd von dem Wege ab-
getreten, und ärgert viele im Geſetz,
und habt den Bund Levi verbrochen,
ſpricht der HErr Zebaoth.
9. Darum habe Ich auch euch ge-
macht, daß ihr verachtet und un-
werth ſeyd vor dem ganzen Volk;
weil ihr meine Wege nicht haltet, und
ſehet Perſonen an im Geſetz.
10. Denn haben wir nicht alle Ei-
nen Vater? Hat uns nicht * Ein
GOtt geſchaffen? Warum verachten
wir denn einer den andern, und ent-
heiligen den Bund, mit unſern Vä-
tern gemacht? * Hiob 31, 15.
11. Denn Juda iſt ein Verächter
geworden, und in Iſrael und zu Je-
ruſalem geſchehen Gräuel. Denn Juda
entheiliget die Heiligkeit des HErrn,
die er lieb hat, und buhlet mit eines
fremden Gottes Tochter.
12. Aber der HErr wird den, ſo ſol-
ches thut, ausrotten aus der Hütte Ja-
kobs, beyde Meiſter und Schüler,
ſammt dem, der dem HErrn Zebaoth
Speisopfer bringet.
13. Weiter thut ihr auch das, das
vor dem Altar des HErrn eitel Thrä-
nen und Weinen und Seufzen iſt, daß
ich nicht mehr mag das * Speisopfer
anſehen, noch etwas Angenehmes von
euern Händen empfangen. * c. 1, 10.
14. Und ſo ſprechet ihr: Warum das?
Darum, daß der HErr zwiſchen dir und
dem Weibe deiner Jugend gezeuget hat,
die du verachteſt, ſo ſie doch deine Geſel-
lin, und ein Weib deines Bundes iſt.
15. Alſo that * der Einige nicht, und
war doch eines großen Geiſtes. Was
that aber der Einige? Er ſuchte den
Samen von GOtt (verheiſſen). Dar-
um ſo ſehet euch vor vor euerm Geiſte,
und verachte keiner das Weib ſeiner
Jugend. * Jeſ. 51, 2. Heſek. 33, 24.
16. Wer ihr aber gram iſt, der laſſe ſie
fahren, ſpricht der HErr, der GOtt Iſ-
raels, und gebe ihr eine Decke des Fre-
vels von ſeinem Kleide, ſpricht der HErr
Zebaoth. Darum ſo ſehet euch vor vor
euerm Geiſte, und verachtet ſie nicht.
17. Ihr macht den HErrn unwillig
durch eure * Reden. So ſprechet ihr:
Womit machen wir ihn unwillig? Da-
mit, daß ihr ſprechet: Wer Böſes thut,
der gefällt dem HErrn, und er hat Luſt
zu denſelbigen; oder, wo iſt der GOtt,
der da ſtrafe? * c. 3, 13. 14.

Das 3. Kapitel.

Weiſſagung von dem Vorläufer des Meſſias und der Zukunft des HErrn ſelbſt. Unterſchied zwiſchen dem Gerechten und Gottloſen, den GOtt machen wird, bey Offenbarung ſeiner Gerechtigkeit.

(Abd. Lect. am Tage der Darſtellung Chriſti oder der Reinigung Mariä.)

1. Siehe, * ich will meinen En-
gel ſenden, der vor mir her
den Weg bereiten ſoll. Und
bald wird kommen zu ſeinem
Tempel der HErr, den ihr ſu-
chet, und der Engel des Bun-
des, deß ihr begehret. Siehe, er
kommt, ſpricht der HErr Zebaoth.
*Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 1, 17. c. 7, 27.
2. Wer wird aber den Tag ſeiner Zu-
kunft erleiden mögen? Und wer wird be-
ſtehen, wenn er wird erſcheinen? * Denn
er iſt wie das Feuer eines Goldſchmids,
und wie die Seife der Wäſcher. * Jeſ. 1, 25.
3. Er wird * ſitzen und ſchmelzen, und
das Silber reinigen; er wird die Kinder
Levi reinigen und läutern, wie Gold und

Silber. Dann werden ſie dem HErrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit.

* Pſ. 66, 10. Sach. 13, 9.

4. Und wird dem HErrn wohl gefallen das Speisopfer Juda und Jeruſalems, wie vorhin und vor langen Jahren.]

5. Und ich will zu euch kommen, und euch ſtrafen, und will ein ſchneller Zeuge ſeyn wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, ſo Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, Wittwen und Waiſen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, ſpricht der HErr Zebaoth.

6. Denn Ich bin der HErr, * der nicht lüget. Und es ſoll mit euch Kindern Jakobs nicht gar aus ſeyn.

* 4 Moſ. 23, 19. 1 Sam. 15, 29.

7. Ihr ſeyd von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten, und habt ſie nicht gehalten. * So bekehret euch nun zu mir; ſo will ich mich zu euch kehren, ſpricht der HErr Zebaoth. So ſprechet ihr: Worin ſollen wir uns bekehren? * Sach. 1, 3.

8. Iſt es recht, daß ein Menſch GOtt täuſchet, wie ihr mich täuſchet? So ſprechet ihr: Womit täuſchen wir dich? Am Zehnten und Hebopfer.

9. Darum ſeyd ihr auch verflucht, * daß euch alles unter den Händen zerrinnet; denn ihr täuſchet mich alleſammt. * Hagg. 1, 6.

10. Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hauſe Speiſe ſey; und prüfet mich hierinnen, ſpricht der HErr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenſter aufthun werde, und Segen herabſchütten die Fülle.

11. Und ich will für euch den Freſſer ſchelten, daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben ſoll, und der Weinſtock im Acker euch nicht unfruchtbar ſey, ſpricht der HErr Zebaoth:

12. Daß euch alle Heiden ſollen ſelig preiſen; denn ihr ſollt ein werthes Land ſeyn, ſpricht der HErr Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, ſpricht der HErr. So ſprechet ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ihr ſaget: Es iſt umſonſt, daß man GOtt dienet; und was nützt es, daß wir ſein Gebot halten, und hart Leben vor dem HErrn Zebaoth führen?

15. Darum preiſen wir die Verächter; denn die Gottloſen nehmen zu, ſie verſuchen GOtt, und gehet ihnen alles wohl hinaus.

16. Aber die Gottesfürchtigen tröſten ſich unter einander alſo: Der HErr merket es und höret es; und iſt vor ihm ein Denkzettel geſchrieben für die, ſo den HErrn fürchten, und an ſeinen Nahmen gedenken.

17. Sie ſollen, ſpricht der HErr Zebaoth, des Tages, den Ich machen will, mein Eigenthum ſeyn; und ich will ihrer ſchonen, wie ein Mann ſeines Sohnes ſchonet, der ihm dienet.

18. Und ihr ſollt dagegen wiederum ſehen, was für ein Unterſchied ſey zwiſchen dem Gerechten und Gottloſen, und zwiſchen dem, der GOtt dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Das 4 Kapitel.

Vertilgung der Gottloſen und Wohlergehen der Frommen. Bekehrung der Väter und Kinder durch den Vorläufer des HErrn.

1. Denn ſiehe, es kommt ein Tag, der brennen ſoll, wie ein Ofen; da werden alle Verächter und Gottloſe Stroh ſeyn, und der künftige Tag wird ſie anzünden, ſpricht der HErr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig laſſen.

2. Euch aber, die ihr meinen Nahmen fürchtet, * ſoll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter deſſelbigen Flügeln; und ihr ſollt aus- und eingehen, und † zunehmen wie die Maſtkälber.

* Luc. 1, 78. † Jeſ. 53, 2.

3. Ihr werdet die Gottloſen zertreten; denn ſie ſollen Aſche unter euern Füßen werden des Tages, den Ich machen will, ſpricht der HErr Zebaoth.

4. Gedenket des * Geſetzes Moſe, meines Knechts, das ich ihm befohlen habe auf dem Berge Horeb an das ganze Iſrael, ſammt den Geboten und Rechten. * 2 Moſ. 20, 1. f.

5. Siehe, Ich * will euch ſenden den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und ſchreckliche Tag des HErrn.

* Matth. 11, 14. c. 17, 12.

6. Der ſoll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Bann ſchlage.

Apocrypha.

Das ſind Bücher, ſo der heiligen Schrift nicht gleich gehalten, und doch nützlich und gut zu leſen ſind.

Das Buch Judith.

Das 1. Kapitel.

Von der Stadt Ekbatana; NebucadNezars Sieg über Arpharad, den König der Meder; ſein Stolz und Zorn wider viele auswärtige Völker.

1. Arpharad, der Meder König, hatte viel Land und Leute unter ſich gebracht; und bauete eine große, gewaltige Stadt, die nannte er Ekbatana.

2. Ihre Mauern machte er aus eitel Werkſtücken, ſiebenzig Ellen hoch, und dreyßig Ellen dick.

3. Ihre Thürme aber machte er hundert Ellen hoch,

4. Und zwanzig Ellen dick ins Gevierte.

5. Und der Stadt Thore machte er ſo hoch als Thürme; und trotzte auf ſeine Macht und große Heerskraft.

6. NebucadNezar aber, der König von Aſſyrien, regierete in der großen Stadt Ninive, und ſtritte im zwölften Jahr ſeines Königreichs wider den Arpharad. Und die Völker, die am Waſſer Euphrat, Tygris und Hydaſpes wohneten, halfen ihm; und ſchlug ihn im großen Felde, Ragau genannt, welches vor Zeiten geweſen war *Arioch, des Königs zu Elaſſar.

* 1 Moſ. 14, 1.

7. Da ward das Reich NebucadNezars mächtig, und ſein Herz ſtolz; und ſandte Botſchaften zu allen, die da wohneten in Cilicien, Damaſcus, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar; auch zu denen in Galiläa und auf dem großen Felde Esdrelom;

9. Und zu allen, die da waren in Samaria, und jenſeits des Jordans, bis gen Jeruſalem; auch in das ganze Land Geſem, bis an das Gebirge des Mohrenlandes.

10. Zu denen allen ſandte NebucadNezar, der König von Aſſyrien, Botſchaften. Aber ſie ſchlugen es ihm alle ab, und ließen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König NebucadNezar ſehr zornig wider alle dieſe Länder, und ſchwur bey ſeinem Königsſtuhl und Reiche, daß er ſich an allen dieſen Ländern rächen wollte.

Das 2. Kapitel.

NebucadNezar nimmt Rache an den Völkern, und läßt ſie durch ſeinen Oberfeldherrn Holofernes bekriegen.

1. Im dreyzehnten Jahr NebucadNezars, des Königs, am zwey und zwanzigſten Tage des erſten Monats, ward gerathſchlaget im Hauſe NebucadNezars, des Königs von Aſſyrien, daß er ſich wollte *rächen.

* c. 1, 11.

2. Und er forderte alle ſeine Räthe, Fürſten und Hauptleute,

3. Und rathſchlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle dieſe Länder unter ſein Reich zu bringen.

4. Da ſolches ihnen allen wohl gefiel, forderte der König NebucadNezar Holofernes, ſeinen Feldhauptmann, und ſprach:

5. Ziehe aus wider alle Reiche, die gegen Abend liegen, und ſonderlich wider die, ſo mein Gebot verachtet haben.

6. Du ſollſt keines Reichs verſchonen, und alle veſte Städte ſollſt du mir unterthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die Hauptleute und die Oberſten des aſſyriſchen Kriegsvolks; und rüſtete das Volk zum Kriege, wie ihm der König geboten hatte; *hundert und zwanzig tauſend zu Fuß, und zwölf tauſend Schützen zu Roß.

* c. 7, 2.

8. Und er ließ alles ſein Kriegsvolk vor ihm hinziehen mit unzähligen

Kameelen, großem Vorrath, dazu mit Ochſen und Schafen ohne Zahl für ſein Volk;

9. Und ließ aus ganz Syrien Korn zuführen zu ſeinem Zug.

10. Gold und Geld aber nahm er aus der Maaßen viel mit ſich aus des Königs Kammer.

11. Und zog alſo fort mit dem ganzen Heer, mit Wagen, Reitern und Schützen, welche den Erdboden bedeckten wie Heuſchrecken.

12. Da er nun über die Grenze des Aſſyriſchen Landes gezogen war; kam er zu dem großen Gebirge Ange, an der linken Seite Ciliciens, und eroberte alle ihre Flecken und veſten Städte.

13. Und zerſtörete Melothi, eine berühmte Stadt, und beraubete alle Leute in Tharſis, und die Kinder Iſmael, die da wohneten gegen der Wüſte und gegen Mittag des Landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Meſopotamien, und zerſtörete alle hohe Städte, die er fand, vom Bach Mamre an bis an das Meer.

15. Und nahm die Grenzen ein, von Cilicien an bis an die Grenze Joppe, die gegen Mittag liegen.

16. Und führete auch weg die Kinder Midian, und raubete alles ihr Gut; und ſchlug alle, die ihm widerſtrebten, mit der Schärfe des Schwerts.

17. Darnach reiſete er hinab in das Land Damaſcus, in der Ernte; und verbrannte alles ihr Getreide, und ließ niederhauen alle Bäume und Weinberge.

18. Und das ganze Land * fürchtete ſich vor ihm. * c. 4, 1.

Das 3. Kapitel.

Mehrere Länder unterwerfen ſich dem Nebucad Nezar, werden aber dennoch verheert.

1. Da ſchickten die Könige und Fürſten von Syrien, Meſopotamien, Syrien Sobal, Lybien und Cilicien, ihre Botſchaften aus allen Städten und Ländern. Die kamen zu Holofernes, und ſprachen:

2. Wende deinen Zorn von uns;

3. Denn es iſt beſſer, daß wir Nebucad Nezar, dem großen Könige, dienen, und dir gehorſam ſeyn, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen, und gewinnen gleichwohl nichts.

4. Alle unſere Städte, Güter, Berge, Hügel, Aecker, Ochſen, Schafe, Ziegen, Roſſe und Kameele, und was wir nur haben, dazu auch unſer Geſinde, iſt * alles dein; ſchaffe damit, was du willſt. * 1 Kön. 20, 4.

5. Ja auch wir, ſammt unſern Kindern ſind deine Knechte. Komm zu uns, und ſey unſer gnädiger HErr, und brauche unſers Dienſtes, wie dirs gefällt.

6. Da zog Holofernes vom Gebirge herab mit dem ganzen Kriegsvolk, und nahm die veſten Städte und das ganze Land ein.

7. Und las da Knechte aus, das beſte Volk, das er unter ihnen fand.

8. Davon erſchracken alle Lande ſo ſehr, daß die Regenten und Vornehmſten aus allen Städten ſammt dem Volk ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit Kränzen, Kerzen, Reigen, Pauken und Pfeifen,

9. Und konnten dennoch mit ſolcher Ehre keine Gnade erlangen;

10. Denn er zerbrach ihre Städte, und hauete ihre Haine um.

11. Denn Nebucad Nezar, der König, hatte ihm geboten, daß er alle Götter in den Ländern vertilgen ſollte, auf daß alle Völker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für Gott prieſen.

12. Da er nun Syrien Sobal, Apamea und Meſopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern ins Land Gabaa, und nahm ihre Städte ein, und lag allda dreyßig Tage lang. Indeß forderte er ſein Kriegsvolk alles zuſammen.

Das 4. Kapitel.

Die Iſraeliten ſetzen ſich gegen den Holofernes in Vertheidigungs-Stand, und opfern dem HErrn unter demüthigem Gebet und Faſten.

1. Da die Kinder Iſrael, die im Lande Juda wohneten, ſolches höreten; *fürchteten ſie ſich ſehr vor ihm, * c. 2, 18.

2. Und Zittern und Schrecken kam ſie an: denn ſie beſorgten ſich, er möchte der Stadt Jeruſalem und dem Tempel des HErrn auch ſo thun, wie er den andern Städten, und ihren Götzenhäuſern gethan hatte.

3. Darum ſandten ſie in das ganze Land Samaria umher bis an Jericho, und beſetzten die Veſtungen auf den Bergen.

4. Und machten Mauern um ihre Flecken, und ſchafften Vorrath zum Kriege.

5. Und der Prieſter Jojakim ſchrieb

zu allen, ſo gegen Esdrelom wohneten, das iſt, gegen dem großen Felde bey Dothaim, und zu allen, da die Feinde möchten durchkommen, daß ſie die Klippen am Gebirge gegen Jeruſalem ſollten verwahren.

6. Und die Kinder Iſrael thaten, wie ihnen Jojakim, des HErrn Prieſter, befohlen hatte.

7. Und alles Volk ſchrie mit Ernſt zum HErrn, und ſie und ihre Weiber demüthigten ſich mit * Faſten und Beten. * Jon. 3, 5. f.

8. Die Prieſter aber zogen Säcke an, und die Kinder lagen vor dem Tempel des HErrn, und des HErrn Altar bedeckte man mit einem Sack.

9. Und ſie ſchrieen zum HErrn, dem GOtt Iſraels, einmüthiglich, daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführet, ihre Städte nicht zerſtöret, ihr Heiligthum nicht verunreiniget, und ſie von den Heiden nicht geſchändet würden.

10. Und Jojakim, der Hoheprieſter des HErrn gieng umher, vermahnete das ganze Volk Iſrael,

11. Und ſprach: Ihr ſollt ja wiſſen, daß der HErr euer Gebet erhören wird, ſo ihr nicht ablaſſet mit Faſten und Beten vor dem HErrn.

12. Gedenket an Moſe, den Diener des HErrn, der nicht mit dem Schwert, ſondern *mit heiligem Gebet den Amalek ſchlug, der ſich auf ſeine Kraft und Macht, auf ſein Heer, Schild, Wagen, und Reiter verließ. * 2 Moſ. 17, 11.

13. So ſoll es auch gehen allen Feinden Iſraels, ſo ihr euch alſo beſſert, wie ihr angefangen habt.

14. Nach ſolcher Vermahnung baten ſie den HErrn, und blieben vor dem HErrn, alſo, daß auch die Prieſter in Säcken giengen, und Aſche auf dem Haupt hatten, und alſo Brandopfer dem HErrn aufrichteten; und baten alle den HErrn von ganzem Herzen, daß er ſein Volk Iſrael beſuchen wollte.

Das 5. Kapitel.

Der Ammoniter Achior beſchreibt dem Holofernes das Jüdiſche Volk.

1. Und es ward dem Holofernes, dem Feldhauptmann von Aſſyrien, angeſagt, daß die Kinder Iſrael ſich rüſteten, und ſich wehren wollten, und wie ſie die Klippen am Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderte alle Oberſten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und ſprach zu ihnen:

2. Saget an, was iſt dieß für ein Volk, das im Gebirge wohnet? Was haben ſie für große Städte? Was vermögen ſie? Und was für Kriegsvolk und Könige haben ſie? Daß ſie allein vor allen andern im Morgenlande uns verachten, und ſind uns nicht *entgegen gegangen, daß ſie uns annehmen mit Frieden? * c. 3, 8.

3. Da *antwortete Achior, der Oberſte aller Kinder Ammon, und ſprach: * c. 13, 26.

4. Mein Herr, willſt du es gerne hören, ſo will ich dir die Wahrheit ſagen, was dieß für ein Volk ſey, das im Gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Dieß Volk iſt aus Chaldäa hergekommen.

6. Und hat erſtlich in *Meſopotamien gewohnet: denn ſie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa. * Apg. 7, 2.

7. Darum verließen ſie die Sitten ihrer Väter, welche viele Götter hatten, auf daß ſie dem einigen GOtt des Himmels dienen möchten, welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den Ländern theure Zeit war, reiſeten ſie hinab in Egyptenland. Da iſt ihrer in vier hundert Jahren ſo viel geworden, daß man ſie nicht zählen konnte.

9. Da aber der König in Egypten ſie *beſchwerete mit Erde führen und Ziegel machen, ſeine Städte zu bauen; riefen ſie zu ihrem HErrn, der ſchlug ganz Egypten mit mancherley Plage. * 2 Moſ. 1, 10. f.

10. Da nun die * Egypter ſie von ſich ausgeſtoßen hatten, und die Plage von ihnen abließ, und wollten ſie wieder fangen, und zu Dienſt ins Land führen; that ihnen GOtt des Himmels das Meer auf, alſo, daß das Waſſer auf beyden Seiten veſt ſtand, wie eine Mauer; und ſie giengen trocknen Fußes auf des Meeres Grund, und kamen davon. * 2 Moſ. 12, 35.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzen Heer nacheileten, wurden * ſie alle erſäuft im Meer, alſo, daß auch nicht einer wäre überblieben, der es hätte können nachſagen. * 2 Moſ. 14, 28.

12. Und da dieß Volk aus dem rothen Meer kam, lagerte es ſich in der Wüſte des Berges Sina, da zuvor kein Menſch wohnen, noch ſich enthalten konnte.

13. Da * ward das bittere Waſſer ſüß, daß ſie es trinken konnten, und †kriegten Brod vom Himmel vierzig Jahre lang.

* 2 Moſ. 15, 25. † 2 Moſ. 16, 35.

14. Und wo ſie zogen ohne Bogen, Pfeil, Schild und Schwert; da ſtritte GOtt für ſie, und ſiegete.

15. Und Niemand konnte dieſem Volk Schaden thun, ohne allein wenn es abwich von den Geboten des HErrn, ſeines GOttes.

16. Denn ſo oft ſie außer ihrem GOtt einen andern anbeteten, wurden ſie erſchlagen und weggeführet mit allen Schanden.

17. So oft aber ſie es reuete, daß ſie abgewichen waren von den Geboten ihres GOttes, gab ihnen der GOtt des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

18. Darum * vertilgten ſie der Cananiter Könige, den Jebuſiter, den Phereſiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle Gewaltige zu Hesbon; und nahmen ihr Land und Städte ein; * Joſ. 12, 7. f.

19. Und gieng ihnen wohl, ſo lange ſie ſich nicht verſündigten an ihrem GOtt. Denn ihr * GOtt haſſet das Unrecht. * Pſ. 5, 5.

20. Sie ſind auch vor dieſen Zeiten oft vertrieben von vielen Völkern, und weggeführet in fremde Länder, darum, daß ſie abgewichen waren von dem Gebot, das ihnen GOtt gegeben hatte, daß ſie darinnen wandeln ſollten.

21. Aber ſie ſind neulich wieder gekommen aus dem Elend, darinnen ſie waren, nachdem ſie ſich wieder bekehret haben zum HErrn, ihrem GOtt; und haben ſich wieder geſetzt in dieſem Gebirge, und wohnen wiederum zu Jeruſalem, da ihr Heiligthum iſt.

22. Darum, mein Herr, laß forſchen, ob ſich dieß Volk verſündiget hat an ihrem GOtt; ſo wollen wir hinauf ziehen; und ihr GOtt wird ſie dir gewißlich in die Hände geben, daß du ſie bezwingeſt.

23. Haben ſie ſich aber nicht verſündiget an ihrem GOtt, ſo ſchaffen wir nichts wider ſie: denn ihr * GOtt wird ſie beſchirmen, und wir werden zu Spott werden dem ganzen Lande.

* c. 6, 2.

24. Da Achior ſolches geredet hatte; wurden alle Hauptleute des Holofernes zornig, und gedachten ihn zu tödten, und ſprachen unter einander:

25. Wer iſt dieſer, der ſolches ſagen darf, daß die Kinder Iſrael ſich ſollten erwehren wider den König NebucadNezar und ſein Kriegsvolk? Sind es doch eitel nackende Leute und keine Krieger.

26. Daß aber Achior ſehe, daß er gelogen habe, ſo laßt uns hinauf ziehen; und wenn wir ihre beſten Leute fangen, ſo wollen wir Achior mit ihnen erſtechen laſſen, auf daß alle Völker inne werden, daß NebucadNezar ein * GOtt des Landes ſey, und kein anderer.

* c. 3, 11. c. 6, 2.

Das 6. Kapitel.

Achior wird von den Soldaten des Holofernes gebunden zurück gelaſſen, aber von den Juden frey gemacht, und nach Bethulien gebracht.

1. Darnach ergrimmete * Holofernes auch über den Achior, und ſprach:

* c. 13, 27.

2. Wie darfſt du uns weiſſagen, daß * das Volk Iſrael ſolle von ſeinem GOtt Schutz haben? Wenn wir ſie aber nun ſchlagen, wie einen einigen Menſchen: ſo wirſt du ſehen, daß kein anderer Gott iſt, denn allein NebucadNezar; und dann ſollſt du auch durch der Aſſyrer Schwert mit ihnen erſtochen werden, und ganz Iſrael ſoll mit dir umkommen. So wirſt du dann inne werden, daß NebucadNezar ein Herr ſey aller Welt, * c. 5, 22. 23.

3. Wenn du mit meinem Schwert erſtochen wirſt, und liegſt unter den Erſchlagenen Iſraels, und mußt ſterben und verderben.

4. Meyneſt du aber, daß deine Weiſſagung gewiß iſt; ſo darfſt du nicht erſchrecken noch erblaſſen.

5. Wie es ihnen gehen wird, ſo ſoll es dir auch gehen; denn ich will dich jetzt zu ihnen ſchicken, daß ich dich mit ihnen ſtrafe.

6. Da befahl Holofernes ſeinen Knechten, daß ſie Achior greifen ſollten, und hinein gen Bethulien führen, in die Hände der Kinder Iſrael.

7. Und die Knechte Holofernes griffen ihn. Und da ſie über das Blachfeld aus

Gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die Schützen.

8. Da wichen ſie auf eine Seite am Berge, und banden Achior an einen Baum mit Händen und Füßen, und ſtießen ihn hinunter, und ließen ihn alſo hangen, und zogen wieder zu ihrem Herrn.

9. Aber die Kinder Iſrael kamen herunter von Bethulien zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulien, und führeten ihn unter das Volk, und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Aſſyrer gehenket hätten?

10. Zu derſelbigen Zeit waren die Oberſten in der Stadt Oſias, der Sohn Micha, vom Stamm Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.

11. Vor dieſen Aelteſten, und vor allem Volk ſagte Achior alles, *was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernes Leute um dieſer Antwort willen hätten tödten wollen: aber Holofernes hätte befohlen, man ſollte ihn den Kindern Iſrael überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Iſrael geſchlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wollte ſtrafen und umbringen; *c. 5, 2. f.

12. Darum, daß er geſagt hatte, der GOtt des Himmels würde ihr Schutz ſeyn.

13. Da Achior ſolches geſagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angeſicht, und beteten den HErrn an, weineten alle zugleich und beteten zum HErrn, und ſprachen:

14. HErr, GOtt des Himmels und der Erde, ſiehe an ihren Hochmuth und unſer Elend, und ſiehe deine Heiligen gnädiglich an, und beweiſe, daß du nicht verläſſeſt, die auf dich trauen, und ſtürzeſt, die auf ſich und ihre Macht trotzen.

15. Alſo weineten und beteten ſie den ganzen Tag, und tröſteten den Achior, und ſprachen:

16. Der GOtt unſerer Väter, deß Macht du geprieſen haſt, wird dir es alſo vergelten, daß ſie nicht ihre Luſt an dir ſehen, ſondern daß du ſeheſt, wie daß ſie geſchlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der HErr, unſer GOtt, errettet; ſo ſey GOtt mit dir unter uns. Und willſt du, ſo ſollſt du mit allen den Deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das Volk wieder von einander gieng; führete ihn Oſias mit ſich in ſein Haus, und richtete ein großes Abendmahl zu,

19. Und bat zu ſich alle Aelteſten und lebten wohl, nachdem ſie lange gefaſtet hatten.

20. Darnach ward das Volk wieder zuſammen gefordert, und beteten um Hülfe von dem GOtt Iſraels in der Verſammlung die ganze Nacht.

Das 7. Kapitel.

Enge Einſchließung der Stadt Bethulia; großer Waſſermangel in derſelben.

1. Des andern Tages gebot Holofernes ſeinem Kriegsvolk, daß man auf ſeyn ſollte wider Bethulien.

2. Und hatte * hundert und zwanzig tauſend zu Fuß, und zwölf tauſend zu Roß, ohne den Haufen, den er gewählet hatte an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte. *c. 2, 7.

3. Dieſes Kriegsvolk rüſtete ſich alles wider die Kinder Iſrael; und ſie lagerten ſich oben auf dem Berg gegen *Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom. *c. 4, 5.

4. Da nun die Kinder Iſrael das große Volk der Aſſyrer ſahen; fielen ſie auf die Erde, und legten Aſche auf ihre Häupter, und baten alle zugleich, daß der GOtt Iſraels ſeine Barmherzigkeit erzeigen wollte über ſein Volk.

5. Und ſie rüſteten ſich mit ihren Waffen, und nahmen die Klippen ein am Berge, und bewahreten ſie Tag und Nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merkte er, daß außerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunnen war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war. Dieſe Röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewohl ſie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten, da ſie heimlich Waſſer holeten; ſo war es doch kaum ſo viel, daß ſie ſich damit laben konnten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holofernes, und ſprachen:

9. Die Kinder Iſrael dürfen ſich nicht gegen uns wehren; ſondern halten ſich heimlich auf in den Bergen und Hügeln, darunter ſie ſicher ſind.

10. Darum laß nur die Brunnen verwahren, daß ſie nicht Waſſer holen mögen; ſo müſſen ſie ohne Schwert ſterben, oder die Noth wird ſie dringen,

daß ſie die Stadt übergeben müſſen, welche ſie meynen, daß ſie nicht zu gewinnen ſey, weil ſie in Berg.n liegt.
11. Dieſer Rath gefiel Holofernes und ſeinen Kriegsleuten wohl, und legte je hundert zu jeglichem Brunnen.
12. Da man nun zwanzig Tage die Brunnen verwahret hatte; hatten die von Bethulien kein Waſſer mehr, weder in Ciſternen, noch ſonſt, daß ſie einen Tag länger nach Nothdurft haben möchten; und man mußte täglich den Leuten das Waſſer zumeſſen.
13. Da kam Weib und Mann, Jung und Alt, zu Oſia und den Aelteſten, klagten und ſprachen: *GOtt ſey Richter zwiſchen euch und uns, daß ihr uns in ſolche Noth bringet, damit, daß ihr uns nicht wolltet laſſen mit den Aſſyrern Frieden machen; ſo uns doch GOtt in ihre Hände gegeben hat,

* 2 Moſ. 5, 21.

14. Und wir keine Hülfe haben, ſondern müſſen vor ihren Augen vor Durſt verſchmachten und jämmerlich umkommen.
15. Darum fordert das Volk zuſammen, daß wir uns dem Holofernes williglich ergeben.
16. Denn * es iſt beſſer, daß wir uns ergeben und beym Leben bleiben, und alſo GOtt loben, denn daß wir umkommen, und vor aller Welt zu Schanden werden, und ſehen ſollen, daß unſere Weiber und Kinder ſo jämmerlich vor unſern Augen ſterben müſſen. * c. 5, 3.
17. Wir bezeugen heute vor Himmel und Erde und vor unſerer Väter GOtt, der uns jetzt ſtraft um unſerer Sünde willen, daß wir euch gebeten haben, die Stadt dem Holofernes aufzugeben, daß wir doch durch das Schwert bald umkämen, und nicht ſo lange vor Durſt verſchmachteten.
18. Da ward ein großes Heulen und Weinen im ganzen Volk etliche Stunden lang, und ſchrieen zu GOtt, und ſprachen:
19. Wir haben geſündiget ſammt unſern Vätern, wir haben mißgehandelt, und ſind gottlos geweſen.
20. Aber du biſt barmherzig, darum ſey uns gnädig und ſtrafe du uns ſelbſt: und dieweil wir dich bekennen, übergib uns nicht den Heiden, die dich nicht kennen, daß ſie nicht rühmen: Wo iſt nun ihr GOtt?
21. Da ſie nun lange geſchrieen und geweinet hatten, und ein wenig war ſtille geworden; ſtand Oſias auf, weinete und ſprach:
22. Lieben Brüder, habt doch Geduld, und laßt uns noch fünf Tage der Hülfe erharren von GOtt.
23. Ob er uns wollte Gnade erzeigen, und ſeinen Nahmen herrlich machen.
24. Wird uns dieſe fünf Tage nicht geholfen; ſo wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

Das 8. Kapitel.

Judith hält eine Rede an die Aelteſten der Stadt, und ſpricht ihnen im Vertrauen auf GOtt Muth ein.

1. Solches kam vor Judith, welche war eine Wittwe, eine Tochter Merari, des Sohnes Uz, des Sohnes Joſephs, des Sohnes Oſia, des Sohnes Elai, des Sohnes Jamnors, des Sohnes Jedeons, des Sohnes Raphaims, des Sohnes Achitobs, des Sohnes Malchia, des Sohnes Enans, des Sohnes Nathanja, des Sohnes Sealthiels, des Sohnes Simeons.
2. Und ihr Mann hatte geheißen Manaſſes, der war in der Gerſtenernte geſtorben.
3. Denn da er auf dem Felde war bey den Arbeitern, ward er krank von der Hitze, und ſtarb in ſeiner Stadt Bethulien, und ward zu ſeinen Vätern begraben.
4. Der ließ die Judith nach; die war nun drey Jahre und ſechs Monate eine Wittwe.
5. Und ſie hatte ihr oben im Hauſe ein ſonderliches Kämmerlein gemacht, darinnen ſie ſaß mit ihren Mägden,
6. Und war bekleidet mit einem Sack, und faſtete täglich, ohne am Sabbath, Neumonden und andern Feſten des Hauſes Iſraels. Und ſie war ſchön und reich, und hatte viel Geſinde, und Höfe voll Ochſen und Schafe.
7. Und hatte ein gutes Gerücht bey * Jedermann, daß ſie GOtt fürchtete, und konnte Niemand übel von ihr reden. * Ruth. 3, 11.
8. Dieſe Judith, da ſie hörete, daß Oſias zugeſagt hatte, die Stadt nach fünf Tagen den Aſſyrern aufzugeben; ſandte ſie zu den Aelteſten Chambri und Charmi.
9. Und da ſie zu ihr kamen, ſprach ſie zu ihnen: Was ſoll das ſeyn, daß

*Oſias gewilliget hat, die Stadt den Aſſyrern aufzugeben, wenn uns in fünf Tagen nicht geholfen wird? * c. 7, 24. f.

10. Wer ſeyd ihr, daß ihr GOtt verſuchet? Das dienet nicht Gnade zu erwerben, ſondern vielmehr Zorn und Ungnade.

11. Wollt ihr dem HErrn euers Gefallens Zeit und Tage beſtimmen, wann er helfen ſoll?

12. Doch der HErr *iſt geduldig: darum laßt uns das leid ſeyn, und Gnade ſuchen mit Thränen. * Pſ. 103, 8.

13. Denn GOtt zürnet nicht wie ein Menſch, daß er ſich nicht verſöhnen laſſe.

14. Darum ſollen wir uns demüthigen von Herzen, und ihm dienen, und mit Thränen vor ihm beten, daß er ſeines Gefallens Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle;

15. Und wie wir jetzt trauern müſſen von wegen ihres Hochmuths, daß wir uns nach dieſem Jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget haben *der Sünde unſerer Väter, die ihren GOtt verließen und fremde Götter anbeteten, darum ſie ihren Feinden übergeben, und von ihnen erſchlagen, gefangen und geſchändet ſind. * Richt. 2, 11. c. 3, 6. 7.

16. Wir aber kennen keinen andern Gott, ohne ihn allein; und wollen mit Demuth von ihm Hülfe und Troſt erwarten:

17. So wird er, der HErr, unſer GOtt, unſer Blut retten von unſern Feinden, und alle Heiden, die uns verfolgen, demüthigen und zu Schanden machen.

18. Und ihr, lieben Brüder, die ihr ſeyd die Aelteſten, tröſtet das Volk mit euerm Wort, daß ſie bedenken, daß unſere Väter auch *verſucht wurden, daß ſie bewähret würden, ob ſie GOtt von Herzen dieneten. * 5 Moſ. 13, 3.

19. Erinnert ſie, wie unſer Vater *Abraham mancherley verſucht iſt, und iſt GOttes Freund geworden, nachdem er durch mancherley Anfechtung bewähret iſt. * 1 Moſ. 22, 1. ꝛc. Jac. 2, 23.

20. Alſo ſind auch Iſaak, Jakob, Moſe und alle, die GOtt lieb geweſen ſind, beſtändig geblieben, und haben viel Trübſal überwinden müſſen.

21. Die andern aber, ſo die Trübſal nicht haben wollen annehmen mit Gottesfurcht, ſondern *mit Ungeduld wider GOtt gemurret und geläſtert haben, ſind von dem Verderber und durch die Schlangen umgebracht. * 4 Moſ. 21, 6. 1 Kor. 10, 9. 10.

22. Darum laßt uns nicht ungeduldig werden in dieſem Leiden; ſondern bekennen, daß es eine Strafe iſt von GOtt, viel geringer, denn unſere Sünden ſind, und glauben, daß wir *gezüchtiget werden, wie ſeine Knechte, zur Beſſerung, und nicht zum Verderben. * Pſ. 118, 18.

23. Darauf antwortete Oſias, und die Aelteſten: Es iſt alles wahr, wie du geſagt haſt; und iſt an deinen Worten nichts zu ſtrafen.

24. Darum bitte für uns zum HErrn, denn du biſt ein heiliges gottesfürchtiges Weib.

25. Und Judith ſprach: Weil ihr es dafür haltet, daß aus GOtt ſey, was ich geſagt habe; ſo wollet ihr auch prüfen, ob dasjenige, ſo ich vorhabe zu thun, aus GOtt ſey; und bittet, daß GOtt Glück dazu gebe.

26. Dieſe Nacht wartet am *Thor, wenn ich hinaus gehe mit meiner Magd, und betet, daß der HErr in dieſen fünf Tagen, wie ihr geſagt habt, ſein Volk Iſrael tröſten wollte. * c. 10, 7.

27. Was ich aber vorhabe, ſollt ihr nicht nachforſchen; ſondern betet allein für mich zum HErrn, unſerm GOtt, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun ſollt.

28. Und Oſias, der Fürſt Juda, ſprach zu ihr: Gehe hin im Frieden, der HErr ſey mit dir, und räche uns an unſern Feinden. Und ſie giengen alſo wieder von ihr.

Das 9. Kapitel.

Gebet der Judith, worin ſie um den Beyſtand GOttes zu ihrem Unternehmen fleht.

1. Darnach gieng Judith in ihr Kämmerlein, und bekleidete ſich mit einem Sack, *und ſtreuete Aſche auf ihr Haupt, und fiel nieder vor dem HErrn, und ſchrie zu ihm, und ſprach: * c. 4, 14.

2. HErr, GOtt meines Vaters Simeons, dem *du das Schwert gegeben haſt, die Heiden zu ſtrafen, ſo die Jungfrau genothzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten, und haſt ihre Weiber und Töchter wiederum fangen und ſie berauben laſſen durch deine Knechte, die da in deinem Eifer geeifert haben;

hilf mir armen Wittwe, HErr,
mein GOtt. * 1 Moſ. 34, 25. c. 49, 5-7.
3. Denn * alle Hülfe, die vor Zeiten
und hernach geſchehen iſt, die haſt du
gethan; und was du willſt, das
muß geſchehen. * Pſ. 3, 9. Pſ. 74, 12.
4. Denn, wenn du willſt helfen, ſo
kann es nicht fehlen; und du weißt
wohl, wie du die Feinde ſtrafen ſollſt.
5. Schaue jetzt auf der Aſſyrer Heer,
wie du * vor Zeiten auf der Egypter
Heer ſchaueteſt, da ſie deinen Knechten
nachjagten mit großer Macht, und
trotzten auf ihre Wagen, Reiter und
großes Kriegsvolk. * 2 Moſ. 14, 24.
6. Da du ſie aber anſaheſt, wurden
ſie verzagt,
7. Und die Tiefe übereilete ſie, und
das Waſſer erſäufte ſie.
8. Alſo geſchehe auch jetzt dieſen,
HErr, die da trotzen auf ihre Macht,
Wagen, Spieße und Geſchütze, und
kennen dich nicht, und denken nicht,
daß du, HErr, unſer GOtt, der ſeyſt,
der da * den Kriegen ſteuert von An-
fang, und heißt billig HErr.
* c. 16, 3. Pſ. 46, 10.
9. Strecke aus deinen Arm, wie vor
Zeiten, und zerſchmettere die Feinde
durch deine Macht, daß ſie umkommen
durch deinen Zorn, die ſich rühmen, ſie
wollen dein Heiligthum zerſtören,
und die Hütte deines Nahmens ent-
heiligen, und mit ihrem Schwert
deinen Altar umwerfen.
10. Strafe ihren Hochmuth durch
ihr eigenes Schwert, daß er mit ſei-
nen eigenen Augen gefangen werde,
wenn er mich anſiehet, und durch meine
freundliche Worte betrogen werde.
11. Gib mir einen Muth, daß ich mich
nicht entſetze vor ihm und vor ſeiner
Macht, ſondern daß ich ihn ſtürzen
möge.
12. Das wird deines Nahmens Ehre
ſeyn, daß ihn ein Weib darnieder
geleget hat.
13. Denn du, HErr, * kannſt wohl
Sieg geben ohne alle Menge, und † haſt
nicht Luſt an der Stärke der Roſſe. Es
haben dir die ‡ Hoffärtigen
noch nie gefallen, aber alle-
zeit hat dir gefallen der Elen-
den und Demüthigen Gebet.
* 1 Sam. 14, 6. † Pſ. 147, 10. ‡ Luc. 1, 51. f.
14. O HErr, du GOtt des Himmels,
Schöpfer der Waſſer und HErr aller
Dinge, erhöre mein armes Gebet, die ich
allein auf deine Barmherzigkeit traue.
15. Gedenke, HErr, an deinen Bund,
und gib mir ein, was ich reden und
denken ſoll, und gib mir Glück dazu,
auf daß dein Haus bleibe, und alle
* Heiden erfahren, daß du GOtt biſt,
und kein anderer außer dir. * Jeſ. 37, 20.

Das 10. Kapitel.

Judith geht in das Zelt des Holofernes.

1. Da ſie nun ausgebetet hatte,
ſtund ſie auf,
2. Und rief ihre Magd Abra, und
gieng herunter ins Haus, legte den
Sack ab, und zog ihre * Wittwen-
kleider aus, * c. 16, 9.
3. Und wuſch ſich, und ſalbte ſich mit
köſtlichem Waſſer, und flochte ihre
Haare ein, und ſetzte eine Haube auf,
und zog ihre ſchöne Kleider an,
4. Und ſchmückte ſich mit Spangen
und Geſchmeide, und zog allen ihren
Schmuck an.
5. Und der HErr gab ihr Gnade,
daß ſie lieblich anzuſehen war; denn
ſie ſchmückte ſich nicht aus Vorwitz,
ſondern GOtt zu Lobe.
6. Und ſie gab ihrer Magd eine ge-
pichte Haut voll Wein, und einen Krug
mit Oehl, und einen Sack, darinnen ſie
hatte Feigen, Mehl und Brod, das ſie
eſſen durfte; und ſie gieng dahin.
7. Und * am Thor fand ſie Oſiam,
und die Aelteſten, die ihrer warteten,
wie es verlaſſen war. * c. 8, 26.
8. Und ſie wunderten ſich, daß ſie ſo
ſchön war.
9. Doch fragten ſie nicht, was ſie
vorhätte; ſondern ließen ſie hinaus,
und ſprachen: Der GOtt unſerer Vä-
ter gebe dir Gnade, und laſſe dein
Vornehmen gerathen, daß ſich Iſrael
deiner freue, und dein Nahme gerech-
net werde unter die Heiligen.
10. Und alle, die da waren, ſpra-
chen: Amen, Amen!
11. Aber Judith betete, und gieng
fort mit ihrer Magd Abra.
12. Und da ſie früh Morgens den
Berg hinab gieng; begegneten ihr die
Wächter der Aſſyrer, und fielen ſie an,
und fragten ſie, von wannen ſie käme
und wohin ſie wollte.
13. Und ſie antwortete: Ich bin ein
Hebräiſches Weib, und bin von ihnen
geflohen, denn ich weiß, daß ſie euch
in die Hände kommen werden, darum,
daß ſie euch verachtet haben und nicht

wollen Gnade ſuchen, und ſich willig ergeben.

14. Darum habe ich mir vorgenommen, zu dem Fürſten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre Heimlichkeit offenbare, und ſage ihm, wie er ſie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht einen Mann verlieren dürfe.

15. Dieweil ſie ſo redete, ſchaueten ſie ſie an, und * verwunderten ſich ſehr, daß ſie ſo ſchön war, *v. 8.

16. Und ſprachen: Das möchte dir helfen, daß du es ſo gut meyneſt und zu unſerm Herrn gehen willſt.

17. Denn wenn du vor ihn kommſt, ſo wird er dir gnädig ſeyn, und wirſt von Herzen ihm wohlgefallen.

18. Und ſie führeten ſie hin in Holofernes Gezelt, und ſagten ihm von ihr.

19. Und da ſie vor ihn kam, ward er ſo bald entzündet gegen ſie.

20. Und ſeine Diener ſprachen unter einander: Das Hebräiſche Volk iſt traun nicht zu verachten, weil es ſchöne Weiber hat. Sollte man um ſolcher ſchönen Weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith den Holofernes ſahe ſitzen unter ſeinem Teppich, der ſchön gewirket war mit Purpur und Gold, und mit Smaragden, und vielen Edelſteinen gezieret; fiel ſie vor ihm nieder, und betete ihn an. Und Holofernes hieß ſie wieder aufrichten.

Das 11. Kapitel.

Geſpräch der Judith mit Holofernes.

1. Und Holofernes ſprach zu ihr: Sey getroſt und fürchte dich nicht; denn ich habe nie keinem Menſchen Leid gethan, der ſich unter den König NebucadNezar ergeben hat,

2. Und hätte mich dein Volk nicht verachtet, ſo hätte ich nie keinen Spieß aufgehoben wider ſie.

3. Nun ſage an, warum biſt du von ihnen gewichen, und zu mir gekommen?

4. Judith antwortete ihm, und ſprach: Du wolleſt deine Magd gnädiglich hören. Wirſt du thun, wie dir deine Magd anzeigen wird; ſo wird dir der HErr Glück und Sieg geben.

5. GOtt gebe NebucadNezar Glück und Heil, dem Könige des ganzen Landes, der dich ausgeſchickt hat, alle Ungehorſame zu ſtrafen; denn du kannſt ihm unterthan machen nicht allein die Leute, ſondern auch alle Thiere auf dem Lande.

6. Denn deine Vernunft und Weisheit iſt hoch berühmt in aller Welt, und Jedermann weiß, daß du der gewaltigſte Fürſt biſt im ganzen Königreich, und dein gutes Regiment wird überall geprieſen.

7. So wiſſen wir auch, * was Achior geredet hat, und wie du dagegen mit ihm gethan haſt. *c. 5, 3. f.

8. Denn unſer GOtt iſt alſo erzürnet über unſere Sünde, daß er durch ſeine Propheten hat verkündigen laſſen, er wolle das Volk ſtrafen um ſeiner Sünde willen.

9. Weil nun das Volk Iſrael weiß, daß ſie ihren GOtt erzürnet haben, ſind ſie erſchrocken vor dir.

10. Dazu leiden ſie großen Hunger, und müſſen vor * Durſt verſchmachten; *c. 7, 14. 17.

11. Und haben jetzund vor, ihr Vieh zu ſchlachten, daß ſie deſſelben Blut trinken, und das heilige Opfer zu eſſen an Korn, Wein und Oehl, das ihnen GOtt verboten hat, daß ſie es auch nicht anrühren ſollten. Darum iſt es gewiß, daß ſie müſſen umkommen, weil ſie ſolches thun.

12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen; und der HErr hat mich zu dir geſandt, daß ich dir ſolches ſollte anzeigen.

13. Denn ob ich wohl zu dir bin gekommen, ſo bin ich doch nicht darum von GOtt abgefallen; ſondern will meinem GOtt noch dienen bey dir. Und deine Magd wird hinaus gehen, und GOtt anbeten; der wird mir offenbaren, wenn er ihnen ihren Lohn geben will für ihre Sünde. So will ich dann kommen, und will dirs anzeigen, und dich mitten durch Jeruſalem führen, daß du alles Volk Iſrael habeſt, wie Schafe, die keinen Hirten haben, und wird nicht ein Hund dich dürfen anbellen. Denn das hat mir GOtt geoffenbaret.

14. Weil er über ſie erzürnet iſt, und hat mich geſandt, daß ich dirs anzeige.

15. Dieſe Rede gefiel Holofernes und ſeinen Knechten wohl; und ſie wunderten ſich ihrer Weisheit, und ſprachen unter einaner:

16. Des Weibes gleichen iſt nicht auf Erden von * Schöne und Weisheit. *c. 10, 15. 20.

17. Und Holofernes ſprach zu ihr: Das hat GOtt alſo geſchickt, daß er dich her geſandt hat, ehe denn das Volk in meine Hand käme. Wird nun dein GOtt ſolches ausrichten, wie du geſagt haſt; ſo ſoll er auch mein GOtt ſeyn; und du ſollſt groß werden beym Könige NebucadNezar, und dein Nahme ſoll geprieſen werden im ganzen Königreich.

Das 12. Kapitel.

Holofernes betrinkt ſich bey einem Gaſtmahl, an welchem die Judith Theil nimmt.

1. Da ließ er ſie hinein führen in die Schatzkammer, da ſie bleiben ſollte, und befahl, daß man ſie von ſeinem Tiſch ſpeiſen ſollte.

2. Aber Judith antwortete, und ſprach: Ich darf noch nicht eſſen von deiner Speiſe, daß ich mich nicht verſündige; ſondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon will ich eſſen.

3. Da ſprach Holofernes ſelbſt: Wenn das auf iſt, das du mit dir gebracht haſt, woher ſollen wir dir anders ſchaffen?

4. Judith antwortete: Mein Herr, ſo gewiß du lebeſt, ehe deine Magd alles verzehren wird, ſo wird GOtt durch mich ausrichten, was er vor hat.

5. Und da ſie die Knechte in das Gemach führen wollten, wie er befohlen hatte,

6. Bat ſie, daß man ihr erlaubete, Abends und Morgens heraus zu gehen, und ihr Gebet zu thun zum HErrn.

7. Da befahl Holofernes ſeinen Kammerdienern, daß man ſie drey Tage ſollte frey aus und ein laſſen gehen, ihr Gebet zu thun zu GOtt.

8. Und des Abends gieng ſie heraus in das Thal vor Bethulien, und wuſch ſich im Waſſer.

9. Darnach betete ſie zum HErrn, dem GOtt Iſraels, daß * er ihr Glück gäbe, ſein Volk zu erlöſen. * c. 9, 15.

10. Und gieng wieder in das Gezelt, und hielt ſich rein, und aß nicht vor Abends.

11. Am vierten Tage machte Holofernes ein Abendmahl * ſeinen nächſten Dienern allein, und ſprach zu Bagoa, ſeinem Kämmerer: Gehe hin und berede das Hebräiſche Weib, daß ſie ſich nicht wegere zu mir zu kommen; * Eſth. 1, 3. 5.

12. Denn es iſt eine Schande bey den Aſſyrern, daß ein ſolches Weib ſollte unbeſchlafen von uns kommen, und einen Mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith: Schöne Frau, ihr wollet euch nicht wegern zu meinem Herrn zu Ehren zu kommen, und mit ihm eſſen und trinken, und fröhlich ſeyn.

14. Da ſprach Judith: Wie darf ich es meinem HErrn verſagen?

15. Alles, was ihm lieb iſt, das will ich von Herzen gerne thun alle mein Lebenlang.

16. Und ſie ſtand auf, und ſchmückte ſich, und gieng hinein vor ihn, und ſtand vor ihm.

17. Da wallete dem Holofernes ſein Herz; denn er * war entzündet mit Brunſt gegen ſie. * c. 10, 19.

18. Und ſprach zu ihr: Sitze nieder, trink und ſey fröhlich; denn du haſt Gnade gefunden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja Herr, ich will fröhlich ſeyn; denn ich bin mein Lebenlang ſo hoch nicht geehret worden.

20. Und ſie aß und trank vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank ſo viel, als er ſonſt nicht pflegte zu trinken.

Das 13. Kapitel.

Judith enthauptet den Holofernes, trägt ſein Haupt zum Lager hinaus nach Bethulien, und dankt GOtt mit dem Volk für ſeine Hülfe.

1. Da es nun ſehr ſpät war, giengen ſeine Diener hinweg in ihre Gezelte; und ſie waren alleſammt trunken.

2. Und Bagoa machte des Holofernes Kammer zu, und gieng davon. Und Judith war allein bey ihm in der Kammer.

3. Da nun Holofernes im Bette lag, trunken war, und ſchlief;

4. Sprach Judith zu ihrer Magd, ſie ſollte draußen warten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Thränen,

6. Und ſprach: HErr, GOtt Iſraels, * ſtärke mich und hilf mir gnädiglich das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jeruſalem erhöheſt, wie du zugeſagt haſt. * Richt. 16, 28.

7. Nach ſolchem Gebet trat ſie zu der Säule oben am Bette, und langte das Schwert, das daran hieng,

8. Und zog es aus, und ergriff ihn beym Schopf, und ſprach abermal:

9. HErr GOtt, ſtärke mich in dieſer Stunde. Und ſie hieb zweymal in den Hals mit aller Macht, darnach ſchnitte ſie ihm den Kopf ab, und wälzte den Leib aus dem Bette, und nahm die Decke mit ſich.

10. Darnach gieng ſie heraus, und gab das Haupt Holofernes ihrer Magd, und hieß es in einen Sack ſtoßen.

11. Und ſie giengen miteinander hinaus nach ihrer Gewohnheit, als wollten ſie beten gehen durch das Lager; und giengen * umher durch das Thal, daß ſie heimlich an das Thor der Stadt kämen. * c. 12, 8.

12. Und Judith rief den Wächtern: Thut das Thor auf; denn GOtt iſt mit uns, der hat Iſrael Sieg gegeben.

13. Da nun die Wächter ihre Stimme höreten, forderten ſie bald die Aelteſten der Stadt.

14. Die kamen alle zu ihr; denn ſie hatten ſchon verzagt, daß ſie nicht würde wiederkommen.

15. Und ſie zündeten Fackeln an, und giengen um ſie her, bis ſie auf den Platz kam.

16. Und ſie hieß ſie ſtille ſeyn und zuhören, und ſprach alſo:

17. Danket dem HErrn, unſerm GOtt, der * nicht verläßt diejenigen, ſo auf ihn trauen, und hat uns Barmherzigkeit erzeiget durch mich, ſeine Magd, wie er dem Hauſe Iſrael verheiſſen hat, und hat dieſe Nacht den Feind ſeines Volks durch meine Hand umgebracht. * Sir. 2, 11.

18. Und ſie zog das Haupt Holofernes heraus, und zeigte es ihnen, und ſprach:

19. Sehet, dieß iſt das Haupt Holofernes, des Feldhauptmanns der Aſſyrer; und ſehet, das iſt die Decke, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn der HErr, unſer GOtt, durch Weibeshand umgebracht.

20. So wahr der HErr lebet, hat er mich durch ſeinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, ſo lange ich bin außen geweſen; und hat mich ohne Sünde wieder hergebracht mit großen Freuden und Sieg.

21. Darum * danket ihm alle; denn er iſt gütig, und hilft immerdar. * Pſ. 106, 1.

22. Und ſie dankten alle dem HErrn, und ſprachen zu ihr: Gelobet ſey der HErr, der durch dich unſere Feinde heute hat zu Schanden gemacht.

23. Und Oſias, der Fürſt des Volks Iſrael, ſprach zu ihr: * Geſegnet biſt du Tochter vom HErrn, dem höchſten GOtt, vor allen Weibern auf Erden. * Luc. 1, 42.

24. Und gelobet ſey der HErr, der Himmel und Erde geſchaffen hat, der * dir hat Glück gegeben, den Hauptmann unſerer Feinde zu tödten, und hat deinen Nahmen ſo herrlich gemacht, daß dich allezeit preiſen werden alle, die des HErrn Werk achten; darum, daß du deines Lebens nicht geſchonet haſt in der Trübſal und Noth deines Volks, ſondern haſt es errettet vor dem HErrn unſerm GOtt. * c. 8, 25.

25. Und * alles Volk ſprach: Amen, Amen. * c. 10, 10.

26. Darnach forderte man den Achior, zu dem ſprach Judith: der GOtt Iſraels, * den du geprieſen haſt, daß er ſich an ſeinen Feinden rächen kann, hat dieſe Nacht der Gottloſen Haupt † umgebracht durch meine Hand, * c. 5, 3. f. † c. 13, 19.

27. Und daß du es ſeheſt, ſo iſt hier der Kopf Holofernes, * der den GOtt Iſraels trotziglich geläſtert hat, und dir den Tod gedrohet, da er ſprach: * c. 6, 1.

28. Wenn das Volk Iſrael gefangen würde, * ſo wollte er dich mit ihnen erſtechen laſſen. * c. 5, 26. c. 6, 3.

29. Und da Achior des Holofernes Kopf ſahe; entſetzte er ſich, daß er erſtarrete.

30. Darnach, da er wieder zu ſich ſelbſt kam, fiel er zu ihren Füßen, und ſprach:

31. Geſegnet biſt du von deinem GOtt, in allen Hütten Jacobs; denn der GOtt Iſraels wird an dir geprieſen werden bey allen Völkern, die deinen Nahmen hören werden.

Das 14. Kapitel.

Die Juden machen nach dem Rath der Judith einen Ausfall. Achior wird gläubig, und nimmt die Jüdiſche Religion an. Die Aſſyrer werden über die Entdeckung des Mords des Holofernes ſehr beſtürzt.

1. Darnach ſprach Judith zu allem Volk: Lieben Brüder, höret mich zu

2. So bald der Tag anbricht, * ſo hänget den Kopf über die Mauern hinaus, und nehmet eure Waffen, und fallet alleſammt hinaus mit einem Haufen und mit großem Geſchrey;
* 2 Macc. 15, 35.

3. So werden die in der Schaarwache fliehen, und werden dann ihren Herrn aufwecken zur Schlacht.

4. Und wenn die Hauptleute zu Holofernes Gezelt kommen werden, und den Leichnam da ſehen im Blut liegen; ſo werden ſie erſchrecken.

5. Und wenn ihr merket, daß ſie verzagt ſeyn werden und die Flucht geben; ſo dringet getroſt auf ſie, denn der HErr hat ſie unter eure Füße gegeben.

6. Da nun Achior ſahe, daß der GOtt Iſraels geholfen hatte; verließ er die heidniſche Weiſe, und glaubte an GOtt, und ließ ſich beſchneiden; und iſt unter Iſrael gerechnet worden, er und alle ſeine Nachkommen, bis auf dieſen Tag.

7. Und da der Tag anbrach, hängeten ſie den Kopf über die Mauern hinaus, und nahmen ihre Wehre, und fielen hinaus mit einem Haufen und mit großem Geſchrey.

8. Und da ſolches die in der Schaarwache ſahen, liefen ſie zu Holofernes Gezelt; und die darinnen richteten ein Poltern an vor ſeiner Kammer, davon er ſollte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des Fürſten zu Aſſyrien Kammer.

10. Aber da die Hauptleute der Aſſyrer kamen, ſagten ſie den Kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf; denn die Mäuſe * ſind heraus gelaufen aus ihren Löchern, und ſind kühn geworden, daß ſie uns nun angreifen dürfen. * 1 Sam. 14, 11.

12. Da gieng * Bagoa hinein, und trat vor den Vorhang, und klitſchte mit den Händen, denn er meynte, er ſchliefe bey Judith. * Richt. 3, 24.

13. Und horchte, ob er ſich regen wollte. Da er aber nichts vernahm, hob er den Vorhang auf; da ſahe er den Leichnam, ohne den Kopf, in ſeinem Blut auf der Erde liegen. Da ſchrie und heulete er laut, und zerriß ſeine Kleider,

14. Und ſahe in der Judith Kammer; und da er ſie nicht fand, lief er heraus zu den Kriegern, und ſprach: Ein einziges Hebräiſches Weib hat das ganze Haus Nebucad Nezars zu Spott und Hohn gemacht vor aller Welt; denn Holofernes liegt da todt auf der Erde, und iſt ihm der Kopf abgehauen.

15. Da das die Hauptleute von Aſſyrien höreten; zeriſſen ſie ihre Kleider, und erſchracken über die Maaßen ſehr.

16. Und ward ein großes * Zetergeſchrey unter ihnen. * Amos 5, 9.

Das 15. Kapitel.

Flucht und Niederlage der Aſſyrer. Beute und Triumph der Juden.

1. Da nun das Kriegsvolk hörete, daß Holofernes der Kopf ab war, erſchracken ſie, und wurden irre, und konnten nicht Rath halten, was ſie thun ſollten, * ſo war ihnen der Muth entfallen, * 1 Sam. 17, 51.

2. Und gaben die Flucht, daß ſie den Hebräern entrinnen möchten, die ſie ſahen gegen ſie daher ziehen.

3. Und da die Kinder Iſrael ſahen, daß die Feinde flohen;

4. Eileten ſie ihnen nach mit großem Geſchrey und Trompeten.

5. Weil aber der Aſſyrer Ordnung zertrennet war, und die Kinder Iſrael in ihrer Ordnung zogen; ſchlugen ſie alle, die ſie ereilen konnten.

6. Und Oſias ſandte zu allen Städten im Lande Iſrael,

7. Daß man in allen Städten auf war, und jagte dem Feinde nach bis zum Lande hinaus.

8. Aber das übrige Volk zu Bethulien fiel in der Aſſyrer Lager, und plünderten und führeten hinweg, was die Aſſyrer da gelaſſen hatten, und brachten großes Gut davon.

9. Die andern aber, da ſie wieder kamen, brachten ſie mit ſich alles, was jene mit ſich geführet hatten, an Vieh und an andern; und das ganze Land ward reich von ſolchem Raube.

10. Darnach kam * Jojakim, der Hohepriester, von Jeruſalem gen Bethulien mit allen Prieſtern, daß ſie Judith ſähen. * c. 4, 5.

11. Und ſie gieng hervor zu ihnen. Da prieſen ſie ſie alle zugleich, und ſprachen:

12. Du biſt die Krone Jeruſalems, du biſt die Wonne Iſraels, du biſt eine Ehre des ganzen Volks, daß du ſolche

löbliche That gethan, und Iſrael ſo
große Wohlthat erzeiget haſt, daß ſie
GOtt wiederum errettet hat. Geſeg-
net ſeyſt du vor GOtt ewiglich.
13. Und * alles Volk ſprach: Amen,
Amen. * c. 10, 10. c. 13, 25.
14. Und da man nun dreyßig Tage
lang die Beute ausgetheilet hatte,
15. Gaben ſie Judith köſtliche Ge-
räthe, ſo Holofernes gehabt hatte, an
Gold, Silber, Kleidern und Edelſteinen.
16. Und war Jedermann fröhlich,
ſangen und ſprungen, beyde Jung
und Alt.

Das 16. Kapitel.

Der Judith Triumphlied und übriger Lebenslauf.

1. Da * ſang Judith dem HErrn dieß
Lied, und ſprach: * Richt. 5, 1.
2. Spielet dem HErrn mit Pauken,
und klinget ihm mit Cymbeln; * ſin-
get ihm ein neues Lied, ſeyd fröhlich
und rufet ſeinen Nahmen an.
* Pſ. 96, 1. Pſ. 98, 1.
3. Der HErr iſt es, der den Kriegen
ſteuern kann, HErr heißt ſein Nahme.
4. Er ſtreitet für ſein Volk, daß er
uns errette von allen unſern Feinden.
5. Aſſur kam vom Gebirge von Mit-
ternacht mit einer großen Macht; ſei-
ne Menge bedeckte die Waſſer, und
ſeine Pferde bedeckten das Land;
6. Er drohete mein Land zu verbren-
nen, und meine Mannſchaft zu erwür-
gen, Kinder und Jungfrauen wegzu-
führen.
7. Aber der HErr, der allmächtige
GOtt, * hat ihn geſtraft, und hat ihn
in eines Weibes Hände gegeben.
* c. 13, 19.
8. Denn kein Mann, noch kein Krie-
ger hat ihn umgebracht, und kein Rieſe
hat ihn angegriffen; ſondern Judith,
die Tochter Merari, hat ihn nieder-
gelegt mit ihrer Schönheit.
9. Denn ſie legte ihre Wittwenkleider
ab, und zog ihre ſchöne Kleider an,
zur Freude den Kindern Iſrael;
10. Sie beſtrich ſich mit köſtlichem
Waſſer, und flochte ihre Haare ein,
ihn zu betrügen;
11. Ihre ſchöne Schuhe verblendeten
ihn, ihre Schönheit fieng ſein Herz,
aber ſie hieb ihm den Kopf ab;
12. Daß ſich die Perſer und Meder
entſetzten vor ſolcher kühnen That,
13. Und der Aſſyrer Heer heulete,
da meine Elenden hervor kamen, ſo
vor Durſt verſchmachtet waren.
14. Die Knaben erſtachen * die Aſſy-
rer, und ſchlugen ſie in die Flucht, wie
Kinder. Sie ſind vertilget von dem
Heer des HErrn, meines GOttes.
* c. 15, 4. 5.
15. Laßt * uns ſingen ein neues Lied
dem HErrn, unſerm GOtt. * v. 2.
16. HErr GOtt, du biſt der mäch-
tige GOtt, der große Thaten thut; und
* Niemand kann dir widerſtehen.
* 2 Chron. 20, 6.
17. Es muß dir alles dienen, denn *
was du ſprichſt, das muß geſchehen.
Wo du einem einen Muth gibſt, das
muß fortgehen, und deinem Wort
kann Niemand Widerſtand thun.
* c. 9, 3. Pſ. 33, 9.
18. Die * Berge müſſen zittern, und
die Felſen zerſchmelzen, wie Wachs,
vor dir. * Pſ. 97, 5.
19. Aber die dich fürchten, denen er-
zeigeſt du große Gnade. Denn * alles
Opfer und Fette iſt viel zu gering vor
dir; aber den HErrn fürchten, das iſt
ſehr groß. * Pſ. 51, 18.
20. Wehe den Heiden, die mein Volk
verfolgen; denn der allmächtige HErr
rächet ſie, und ſucht ſie heim zur Zeit
der Rache.
21. Er wird ihren Leib plagen mit
Feuer und Würmern; und werden
brennen und heulen in Ewigkeit.
22. Nach ſolchem Sieg zog alles
Volk von Bethulien gen Jeruſalem,
den HErrn anzubeten, und reinigten
ſich und opferten Brandopfer, und
was ſie gelobet hatten.
23. Und Judith hängete auf im Tem-
pel alle Waffen Holofernes, und den
Vorhang, den ſie von ſeinem Bette
genommen hatte, daß es dem HErrn
verbannet ſollte ſeyn ewiglich.
24. Und das Volk war fröhlich zu
Jeruſalem bey dem Heiligthum mit
der Judith drey Monate lang, und
feierten den Sieg.
25. Darnach zog Jedermann wieder
heim, und Judith kam auch wieder
gen Bethulien,
26. Und ward hochgeehret im ganzen
Lande Iſrael.

27. Und ſie nahm keinen Mann, nach ihres erſten Mannes, Manaſſes, Tode.

28. Und ſie ward ſehr alt; und blieb in ihres Mannes Hauſe, bis ſie hundert und fünf Jahre alt ward. Und ihre Magd Abra machte ſie frey. Darnach ſtarb ſie zu Bethulien, und man begrub ſie bey ihrem Manne, Manaſſes.

29. Und das Volk trauerte um ſie ſieben Tage lang. Und alles ihr Gut theilte ſie unter ihres Mannes Freunde.

30. Und weil ſie lebte, und dazu lange hernach, durfte Niemand Iſrael überziehen.

31. Und der Tag dieſes Sieges wird bey den Hebräern für ein großes Feſt gehalten, und von ihnen gefeiert ewiglich.

Die Weisheit Salomons an die Tyrannen.

Das 1. Kapitel.

Ermahnung zur Gerechtigkeit in Worten und Thaten, als dem Weg zur wahren Weisheit.

1. Habt *Gerechtigkeit lieb, ihr Regenten auf Erden. Denket, daß der †HErr helfen kann; und ‡fürchtet ihn mit Ernſt. *Jeſ. 56, 1. †Pſ. 5, 9. Pſ. 74, 12. ‡Sir. 1, 34.

2. Denn er läßt ſich *finden von denen, ſo ihn nicht verſuchen, und erſcheinet denen, die ihm nicht mißtrauen. *5 Moſ. 4, 29.

3. Aber ruchloſer Dünkel iſt ferne von GOtt; und wenn die Strafe kommt, beweiſet ſie, was jene für Narren geweſen ſind.

4. Denn die *Weisheit kommt nicht in eine boshaftige Seele, und wohnet nicht in einem Leibe, der Sünde unterworfen. *Pred. 2, 26.

5. Denn der Heilige Geiſt, ſo recht lehret, fliehet die Abgöttiſchen und weichet von den Ruchloſen, welche geſtraft werden mit den Sünden, die über ſie verhänget werden.

6. Denn die Weisheit iſt ſo fromm, daß ſie den Läſterer nicht ungeſtraft läßt. Denn GOtt iſt Zeuge über alle Gedanken, und erkennet alle Herzen gewiß, und höret alle Worte.

7. Denn der *Weltkreis iſt voll Geiſtes des HErrn; und der die Rede kennet, iſt allenthalben. *Pſ. 139, 7.

8. Darum kann der nicht verborgen bleiben, der das Unrecht redet; und das Recht, ſo ihn ſtrafen ſoll, wird ſeiner nicht fehlen.

9. Denn des Gottloſen Anſchläge müſſen vor Gericht; und ſeine Reden müſſen vor den HErrn kommen, daß ſeine Untugend geſtraft werde.

10. Denn des Eifrigen Ohr höret alles, und das Spotten der Läſterer wird nicht verborgen bleiben.

11. So hütet euch nun vor dem ſchädlichen Läſtern, und *enthaltet die Zunge vor dem Fluchen. Denn daß ihr heimlich mit einander in die Ohren redet, wird nicht ſo leer hingehen; denn der Mund, ſo da lüget, tödtet die Seele. *1 Petr. 3, 10. Jac. 5, 10.

12. Strebet nicht ſo nach dem Tode mit euerm Irrthum; und ringet nicht ſo nach dem Verderben durch eurer Hände Werk.

13. Denn *GOtt hat den Tod nicht gemacht, und hat nicht Luſt am Verderben der Lebendigen; *Heſek. 18, 23. ꝛc.

14. Sondern er *hat alles geſchaffen, daß es im Weſen ſeyn ſollte; und was in der Welt geſchaffen wird, das iſt gut, und iſt nichts Schädliches darinnen. Dazu iſt der Höllen Reich nicht auf Erden. *1 Moſ. 1, 31. Sir. 39, 21.

15. Denn die Gerechtigkeit iſt unſterblich;

16. Sondern die Gottloſen ringen darnach, beydes mit Worten und mit Werken. Denn ſie halten ihn für einen Freund, und fahren dahin, und verbinden ſich mit ihm; denn ſie ſind es auch werth, daß ſie ſeines Theils ſind.

Das 2. Kapitel.

Leichtſinn der Gottloſen, welche ſich bereden, daß mit dem Tode alles aus ſey.

1. Denn es ſind rohe Leute, und ſagen: Es iſt ein *kurzes und mühſeliges Ding um unſer Leben; und wenn ein Menſch dahin iſt, ſo iſt es gar aus mit ihm, †ſo weiß man keinen nicht, der aus der Hölle wieder gekommen ſey. *Hiob 7, 1. †Matth. 22, 23. Apg. 23, 8.

2. Ohngefähr ſind wir geboren, und fahren wieder dahin, als wären wir nie geweſen. Denn das Schnauben in unſerer Naſe iſt ein Rauch; und unſere Rede iſt ein Fünklein, das ſich aus unſerem Herzen reget.

3. Wenn daſſelbige verloſchen iſt; ſo iſt der Leib dahin, wie eine Loderaſche, und der Geiſt zerflattert, wie eine dünne Luft.

4. Und *unſers Nahmens wird mit der Zeit vergeſſen, daß freylich Niemand unſers Thuns gedenken wird. Unſer Leben fährt dahin, als wäre eine Wolke da geweſen, und zergeht wie ein Nebel, von der Sonne Glanz zertrieben, und von ihrer Hitze verzehret.
*Pred. 2, 16.

5. Unſere Zeit iſt, wie *ein Schatten dahin fährt, und wenn wir weg ſind, iſt kein Wiederkehren; denn es iſt veſt verſiegelt, daß Niemand wieder kommt. *Hiob 8, 9.

6. Wohl her nun, und *laßt uns wohl leben, weil es da iſt, und unſers Leibes brauchen, weil er jung iſt.
*Jeſ. 22, 13. 1 Kor. 15, 32.

7. Wir wollen uns mit dem beſten Wein und Salben füllen; laßt uns die Mayenblumen nicht verſäumen;

8. Laßt uns Kränze tragen von jungen Roſen, ehe ſie welk werden;

9. Unſer keiner laſſe es ihm fehlen mit Prangen, daß man allenthalben ſpüren möge, wo wir fröhlich geweſen ſind. Wir haben doch nicht mehr davon, denn das.

10. Laßt uns den armen Gerechten überwältigen, und keiner Wittwe noch alten Mannes ſchonen; laßt uns der alten Greiſe Strafe nicht achten.

11. Was wir nur thun können, das ſoll recht ſeyn; denn wer nicht thun kann, was ihn gelüſtet, der gilt nichts.

12. So laßt uns auf den Gerechten lauern; denn er macht uns viel Unluſt, und ſetzt ſich wider unſer Thun, und ſchilt uns, daß wir wider das Geſetz ſündigen, und ruft aus unſer Weſen für Sünde.

13. Er gibt vor, daß er GOtt kenne, und rühmet ſich GOttes Kind;

14. Straft, was wir im Herzen haben.

15. Er iſt uns nicht leidlich auch anzuſehen; denn ſein Leben reimet ſich nichts mit den andern, und ſein Weſen iſt gar ein anderes.

6. Er hält uns für unüchtig, und meidet unſer Thun als einen *Unflath; und gibt vor, wie es † die Gerechten zuletzt gut haben werden; und rühmet, daß GOtt ſein Vater ſey.
*2 Petr. 2, 20. † Jeſ. 3, 10.

17. So laßt doch ſehen, ob ſein Wort wahr ſey, und verſuchen, wie es mit ihm ein Ende werden will.

18. Iſt der Gerechte GOttes Sohn; ſo wird er ihm helfen, und erretten von der Hand der Widerſacher.

19. Mit Schmach und Qual wollen wir ihn ſtöcken, daß wir ſehen, wie fromm er ſey, und erkennen, wie geduldig er ſey.

20. Wir wollen ihn zum ſchändlichen Tode verdammen. Da wird man ihn kennen an ſeinen Worten.

21. Solches ſchlagen ſie an, und fehlen; ihre Bosheit hat ſie verblendet,

22. Daß ſie GOttes heimliches Gericht nicht erkennen. Denn ſie haben die Hoffnung nicht, daß ein heiliges Leben belohnet werde, und achten der Ehre nichts, ſo unſträfliche Seelen haben werden.

23. Denn GOtt hat den Menſchen geſchaffen zum ewigen Leben; und hat ihn gemacht zum Bilde, *daß er gleich ſeyn ſoll, wie Er iſt.
*1 Moſ. 1, 27. c. 2, 7. c. 9, 6. Sir. 17, 3.

24. Aber *durch des Teufels Neid iſt der Tod in die Welt gekommen.* 1 Moſ. 3, 1. f. Joh. 8, 44.

25. Und die ſeines Theils ſind, helfen auch dazu.

Das 3. Kapitel.

Ungleicher Zuſtand der Frommen und GOttloſen in dieſem und jenem Leben.

1. Aber der Gerechten Seelen ſind in GOttes Hand*, und keine Qual rühret ſie an.
*5 Moſ. 33, 3.

2. Vor den Unverſtändigen werden ſie angeſehen, als ſtürben ſie; und ihr Abſchied wird für eine Pein gerechnet,

3. Und ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber ſie ſind im Frieden.

4. Ob ſie wohl vor den Menſchen viel Leiden haben; ſo ſind ſie doch *gewiſſer Hoffnung, daß ſie nimmermehr ſterben.
*Joh. 6, 39. 40. c. 11, 25. 26. Röm. 5, 2.

5. Sie werden ein wenig geſtäupt, aber viel Gutes wird ihnen widerfahren;

denn * GOtt verſucht ſie, und findet ſie, daß ſie ſeiner werth ſind. * 5 Moſ. 8, 2.

6. Er * prüft ſie, wie Gold im Ofen, und nimmt ſie an, wie ein völliges Opfer. * Spr. 17, 3. Sir. 2, 5. 1 Petr. 1, 7.

7. Und zu der Zeit, wenn GOtt darein ſehen wird, werden * ſie helle ſcheinen, und daher fahren, wie Flammen über den Stoppeln. * Matth. 13, 43.

8. Sie * werden die Heiden richten, und herrſchen über Völker; und der HErr wird ewiglich über ſie herrſchen. * Matth. 19, 28.

9. Denn die * ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält; und die treu ſind in der Liebe, läßt er ihm nicht nehmen. Denn ſeine Heiligen ſind in Gnaden und Barmherzigkeit, und er hat ein Aufſehen auf ſeine Auserwählten. * Pſ. 37, 40.

10. Aber die Gottloſen werden geſtraft werden, gleichwie ſie fürchten; denn ſie achten des Gerechten nicht, und weichen vom HErrn.

11. Denn wer die * Weisheit und die Ruthe verachtet, der iſt unſelig; und ihre Hoffnung iſt nichts, und ihre Arbeit iſt umſonſt, und ihr Thun iſt kein nütze. * c. 10, 8.

12. Ihre Weiber ſind Närrinnen, und ihre Kinder ſind boshaftig. Verflucht iſt, was von ihnen geboren iſt.

13. Denn ſelig iſt die Unfruchtbare, die unbefleckt iſt, die da unſchuldig iſt des ſündlichen Bettes: dieſelbige wird es genießen zu der Zeit, wenn man die Seelen richten wird.

14. Deſſelbigen gleichen ein Unfruchtbarer, der nichts Unrechtes mit ſeiner Hand thut, noch Arges wider den HErrn denkt, dem wird gegeben für ſeinen Glauben eine ſonderliche Gabe, und ein beſſeres Theil im Tempel des HErrn.

15. Denn gute Arbeit gibt herrlichen Lohn, und die * Wurzel des Verſtandes verfault nicht. * Sir. 1, 24. 25.

16. Aber die Kinder der Ehebrecher gedeihen nicht; und der Same aus unrechtem Bette wird vertilget werden.

17. Und ob ſie gleich lange leben; ſo müſſen ſie doch endlich zu Schanden werden; und ihr Alter wird doch zuletzt ohne Ehre ſeyn.

18. Sterben ſie aber bald; ſo haben ſie doch nichts zu hoffen, noch Troſt zu der Zeit des Gerichts.

19. Denn die * Ungerechten nehmen ein böſes Ende. * Pſ. 37, 38. Pſ. 73, 19.

Kap. 4. v. 1. Beſſer iſt es, keine Kinder haben, ſo man fromm iſt: denn daſſelbige bringt ewiges Lob; denn es wird beydes bey GOtt und den Menſchen gerühmet.

2. Wo es iſt, da nimmt man es zum Exempel an. Wer es aber nicht hat, der wünſcht es doch, und pranget im ewigen Kranz, und behält den Sieg des keuſchen Kampfs.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottloſen ſind kein nütze; und * was aus der Hurerey gepflanzet wird, das wird nicht tief wurzeln, noch gewiſſen Grund ſetzen. * Sir. 23, 35.

4. Und ob ſie eine Zeitlang an den Zweigen * grünen, weil ſie gar loſe ſtehen, werden ſie vom Winde beweget, und vom ſtarken Winde ausgerottet. * Pſ. 37, 35. f.

5. Und die unzeitigen Aeſte werden zerbrochen; und ihre Frucht iſt kein nütze, unreif zu eſſen, und zu nichts taugend.

6. Denn * die Kinder, ſo aus unehlichem Beyſchlaf geboren werden, müſſen zeugen von der Bosheit wider die Eltern, wenn man ſie fragt. * c. 3, 16.

Das 4. Kapitel.

Glücklich iſt der Gerechte, der frühe ſtirbt; unglücklich iſt der Böſe bey ſeinem Tode.

7. Aber * der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich ſtirbt, iſt er doch in der Ruhe. * c. 3, 1. Jeſ. 57, 2.

8. (Denn das Alter iſt ehrlich, nicht das lange lebt, oder viele Jahre hat:

9. Klugheit unter den Menſchen iſt das rechte graue Haar, und ein unbeflecktes Leben iſt das rechte Alter).

10. Denn * er gefällt GOtt wohl, und iſt ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern. * 1 Moſ. 5, 24. ꝛc.

11. Und wird hingerückt, daß die Bosheit ſeinen Verſtand nicht verkehre, noch falſche Lehre ſeine Seele betrüge.

12. Denn die * böſen Exempel verführen und verderben einem das Gute, und die reizende Luſt verkehret unſchuldige Herzen. * 1 Kor. 15, 33.

13. Er iſt bald vollkommen geworden, und hat viele Jahre erfüllet.

14. Denn * ſeine Seele gefällt GOtt. Darum eilet er mit ihm aus dem böſen Leben. v. 10.

15. Aber die Leute, ſo es ſehen, * achten es nicht, und nehmen es nicht zu Herzen, nehmlich daß die Heiligen GOttes in Gnaden und Barmherzigkeit ſind, und daß er ein Aufſehen auf ſeine Auserwählten hat. * Jeſ. 57, 1.

16. Denn es verdammet der verſtorbene Gerechte die lebendigen Gottloſen, und ein Junger, der bald vollkommen wird, das lange Leben des Ungerechten.

17. Sie ſehen wohl des Weiſen Ende; aber ſie merken nicht, was der HErr über ihn bedenket, und warum er ihn bewahret.

18. Sie ſehen es wohl, und achten es nicht. Denn * der HErr verlacht ſie; und werden darnach ſchändlich fallen, und eine Schmach ſeyn unter den Todten ewiglich. * Pſ. 2, 4.

19. Und er wird ſie unverſehens hernieder ſtürzen, und wird ſie aus dem Grunde reiſſen, daß ſie gar zu Boden gehen.

20. Und ſie werden in Aengſten ſeyn, und ihr Gedächtniß wird verloren ſeyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem Gewiſſen ihrer Sünden, und ihre eigene Sünden werden ſie unter Augen ſchelten.

Das 5. Kapitel.

Beſchreibung der Reue, welche die Gottloſen beym göttlichen Gericht empfinden.

1. Alsdann wird der Gerechte ſtehen mit großer Freudigkeit wider die, ſo * ihn geängſtiget haben, und ſo ſeine Arbeit verworfen haben. * 2 Theſſ. 1, 6.

2. Wenn dieſelbigen dann ſolches ſehen, werden ſie grauſam erſchrecken vor ſolcher Seligkeit, der ſie ſich nicht verſehen hätten;

3. Und werden * unter einander reden mit Reue, und vor Angſt des Geiſtes ſeufzen: Das iſt der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und für ein höhniſch Beyſpiel. * 1 Moſ. 42, 21.

4. Wir Narren hielten ſein Leben für unſinnig, und ſein Ende für eine Schande.

5. Wie iſt er nun gezählet * unter die Kinder GOttes, und ſein Erbe iſt unter den Heiligen? * Röm. 8, 17.

6. Darum ſo haben wir des rechten Weges gefehlet, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geſchienen, und die Sonne iſt uns nicht aufgegangen.

7. Wir ſind eitel unrechte und ſchädliche Wege gegangen, und haben gewandelt wüſte Umwege; aber des HErrn Weg haben wir nicht gewußt.

8. Was hilft uns nun die Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum ſammt dem Hochmuth?

9. Es iſt alles dahin gefahren, wie * ein Schatten, und wie ein Geſchrey, das vorüber fährt. * c. 2, 5.

10. Wie ein Schiff auf den Waſſerwogen dahin läuft, deſſen man, ſo es vorüber iſt, keine Spur finden kann, noch deſſelbigen Bahn in der Fluth.

11. Oder wie * ein Vogel, der durch die Luft fliegt, da man ſeines Weges keine Spur finden kann. Denn er regt und ſchlägt in die leichte Luft, treibt und zertheilt ſie mit ſeinen ſchwebenden Flügeln; und darnach findet man kein Zeichen ſolches Fluges darinnen. * Hiob 9, 26.

12. Oder als wenn ein Pfeil abgeſchoſſen wird zum Ziel; da die zertheilte Luft bald wieder zuſammen fällt, daß man ſeinen Flug dadurch nicht ſpüren kann.

13. Alſo auch wir, nachdem wir geboren ſind geweſen, haben wir ein Ende genommen,

14. Und haben kein Zeichen der Tugend bewieſen; aber in unſerer Bosheit ſind wir verzehret.

15. Denn * des Gottloſen Hoffnung iſt wie ein Staub vom Winde zerſtreuet, und wie ein dünner Reif von einem Sturm vertrieben, und wie ein Rauch vom Winde verwebet, und wie man eines vergiſſet, der nur einen Tag Gaſt geweſen iſt. * Spr. 10, 25. 28.

16. Aber die Gerechten werden ewiglich leben; und der * HErr iſt ihr Lohn, und der Höchſte ſorget für ſie. * 1 Moſ. 15, 1.

17. Darum werden ſie empfangen * ein herrliches Reich, und eine † ſchöne Krone von der Hand des HErrn. Denn er wird ſie mit ſeiner Rechten beſchirmen, und mit ſeinem Arm vertheidigen. * Dan. 7, 18. † 2 Tim. 4, 8. Off. 2, 10.

18. Er wird ſeinen Eifer nehmen zum Harniſch, und wird die Kreatur rüſten zur Rache über die Feinde.

19. * Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs, und wird das ernſte Gericht aufſetzen zum Helm. * Jeſ. 59, 17.

20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde.

21. Er wird den ſtrengen Zorn* wetzen zum Schwert, und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweiſen. *Pſ. 7, 13.

22. Die Geſchoſſe der Blitze werden gleich zutreffen, und werden aus den Wolken, als von einem hartgeſpannten Bogen, fahren zum Ziel.

23. Und wird dicker Hagel fallen aus dem Zorn der Donnerſchläge. So wird auch des Meers Waſſer wider ſie wüthen, und die Ströme werden ſich mit einander heftig ergießen.

24. Und wird auch ein ſtarker Wind ſich wider ſie legen, und wird ſie wie ein Wirbel zerſtreuen.

Das 6. Kapitel.

Ernſte Aufforderung an die Regenten der Erde, nach Gerechtigkeit und Weisheit zu ſtreben. Allgemeine Empfehlung der Weisheit.

1. Ungerechtigkeit verwüſtet alle Länder, und böſes Leben ſtürzet die Stühle der Gewaltigen.

2. So höret nun, *ihr Könige, und merket; lernet, ihr Richter auf Erden; *Pſ. 2, 10. Sir. 33, 19.

3. Nehmet zu Ohren, die ihr über viele herrſchet, die ihr euch erhebet über die Völker.

4. Denn euch iſt die Obrigkeit gegeben *vom HErrn, und die † Gewalt vom Höchſten, welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forſchen, was ihr ordnet. *Röm. 13, 1. ꝛc. † Pred. 5, 7.

5. Denn * ihr ſeyd ſeines Reichs Amtleute; aber ihr führet euer Amt nicht fein, und haltet kein Recht, und thut nicht nach dem, das der HErr geordnet hat. *Pſ. 82, 6.

6. Er wird gar gräulich und kurz über euch kommen, und es wird gar ein ſcharfes Gericht gehen über die Oberherren.

7. Denn den Geringen widerfährt Gnade; aber die Gewaltigen werden gewaltiglich geſtraft werden.

8. Denn der, ſo Aller HErr iſt, wird *keine Perſon fürchten, noch die Macht ſcheuen; er hat beyde die Kleinen und Großen gemacht, und ſorget für Alle gleich. *5 Moſ. 10, 17.

9. Ueber die Mächtigen aber wird ein ſtarkes Gericht gehalten werden.

10. Mit euch Tyrannen rede ich, auf daß ihr Weisheit lernet, und daß es euch nicht fehle.

11. Denn wer heilige Lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten; und wer dieſelbige wohl lernet, der wird wohl beſtehen.

12. So laßt euch nun meine Rede gefallen; begehret ſie, und laßt euch lehren.

13. Denn die Weisheit iſt ſchön und unvergänglich, und läßt ſich gerne ſehen von denen, die ſie lieb haben, und läßt ſich finden von denen, die ſie ſuchen.

14. Ja, ſie begegnet und gibt ſich ſelbſt zu erkennen denen, die ſie gerne haben.

15. Wer ſie gerne bald hätte, darf nicht viele Mühe; er findet ſie vor ſeiner Thür auf ihn warten.

16. Denn nach ihr trachten, das iſt die rechte Klugheit; und wer wacker iſt nach ihr, darf nicht lange ſorgen.

17. Denn ſie gehet umher und ſuchet, wer ihrer werth ſey, * und erſcheinet ihm gerne unterwegens, und hat Acht auf ihn, daß ſie ihm begegne. *v. 14.

18. Denn wer * ſich gerne läßt weiſen, da iſt gewißlich der Weisheit Anfang; wer ſie aber achtet, der läßt ſich gerne weiſen. *Spr. 4, 7.

19. Wer ſich gerne weiſen läßt, der hält ihre Gebote; wo man aber die Gebote hält, da iſt ein heiliges Leben gewiß.

20. Wer aber ein *heiliges Leben führt, der iſt GOtt nahe. *Hebr. 12, 14.

21. Wer nun Luſt hat zur Weisheit, den macht ſie zum Herrn.

22. Wollt ihr nun, ihr Tyrannen im Volk, gerne Könige und Fürſten ſeyn:

23. So haltet die Weisheit in Ehren, auf daß ihr ewiglich herrſchet.

24. Was aber Weisheit iſt, und woher ſie komme, will ich euch verkündigen, und will euch die Geheimniße nicht verbergen, ſondern forſchen von Anfang der Kreaturen, und will ſie öffentlich zu erkennen dargeben, und will die Wahrheit nicht ſparen.

25. Denn ich will mit *dem giftigen Neid nicht zu thun haben; denn derſelbige hat nichts an der Weisheit. *Jac. 3, 14. 15.

26. Wenn aber der Weiſen viele ſind, das iſt der Welt Heil; und ein kluger König iſt des Volks Glück.

27. Darum laßt euch weiſen durch meine Worte, das wird euch frommen.

Das 7. Kapitel.

Der Weisheit hohe Vortrefflichkeit.

1. Ich bin auch ein ſterblicher Menſch, gleichwie die andern, geboren vom Geſchlecht des erſten geſchaffenen Menſchen;

2. Und bin ein Fleiſch gebildet, zehn Monate lang *im Blut zuſammengeronnen, aus Mannsſamen durch Luſt im Beyſchlafen; * Hiob 10, 10.

3. Und habe auch, da ich geboren war, Odem geholet aus der gemeinen Luft; und bin auch gefallen auf das Erdreich, das uns alle gleich trägt; und Weinen iſt auch, gleichwie der andern, meine erſte Stimme geweſen;

4. Und bin in den Windeln auferzogen mit Sorgen.

5. Denn es hat kein König einen andern Anfang ſeiner Geburt;

6. Sondern ſie haben alle *einerley Eingang in das Leben, und gleichen Ausgang. * Hiob 1, 21. 1 Tim. 6, 7.

7. Darum ſo bat ich, und ward mir Klugheit gegeben; ich rief, und mir kam der Geiſt der Weisheit.

8. Und ich hielt ſie theurer, denn Königreiche und Fürſtenthümer, und Reichthum hielt ich für nichts gegen ſie.

9. Ich *gleichte ihr keinen Edelſtein; denn alles Gold iſt gegen ſie wie geringer Sand, und Silber iſt wie Koth gegen ſie zu rechnen.
* Hiob 28, 15. 16. Spr. 8, 10. 11.

10. Ich hatte ſie lieber, denn geſunden und ſchönen Leib, und erwählte ſie mir zum Licht; denn der Glanz, ſo von ihr gehet, verlöſchet nicht.

11. Es *kam mir aber alles Gutes mit ihr, und unzählicher Reichthum in ihrer Hand. * 1 Kön. 3, 13. ꝛc.

12. Ich war in allen Dingen fröhlich. Das macht, die Weisheit gieng mir in denſelbigen vor; ich wußte es aber nicht, daß ſolches von ihr käme.

13. Einfältiglich habe ich es gelernet, mildiglich theile ich es mit; ich will ihren Reichthum nicht verbergen.

14. Denn ſie iſt den Menſchen ein unendlicher Schatz, welchen ſo da gebrauchen, *werden GOttes Freunde und ſind angenehm; darum, daß ihnen gegeben iſt, ſich weiſen zu laſſen.
* Joh. 15, 15.

15. *GOtt hat mir gegeben weislich zu reden, und nach ſolcher Gabe der Weisheit recht gedenken. Denn er iſt es, der auf dem †Wege der Weisheit führet und die Weiſen regieret.
* 1 Kön. 4, 29. † Hiob 28, 23. Spr. 2, 6.

16. Denn in ſeiner Hand ſind beydes wir ſelbſt, und unſere Rede, dazu alle Klugheit und Kunſt in allerley Geſchäften.

17. Denn er hat mir *gegeben gewiſſe Erkenntniß alles Dinges, daß ich weiß, wie die Welt gemacht iſt, und die Kraft der Elemente;
* Sir. 47, 16.

18. Der Zeit Anfang, Ende und Mittel; wie der Tag zu- und abnimmt; wie die Zeit des Jahres ſich ändert;

19. Und wie das Jahr herum läuft; wie die Sterne ſtehen;

20. Die Art der zahmen und der wilden Thiere; wie der Wind ſo ſtürmet; und was die Leute im Sinn haben; mancherley Arten der Pflanzen und Kraft der Wurzeln.

21. Ich weiß alles, was heimlich und verborgen iſt; denn die Weisheit, ſo aller Kunſt Meiſter iſt, lehret michs.

22. Denn es iſt in ihr der Geiſt, der verſtändig iſt, heilig, einig, mannigfaltig, ſcharf, behend, beredt, rein, klar, ſanft, freundlich, ernſtlich, frey, wohlthätig,

23. Leutſelig, veſt, gewiß, ſicher; vermag alles, *ſiehet alles, und gehet durch alle Geiſter, wie verſtändig, lauter, ſcharf ſie ſind. * 1 Kor. 2, 10.

24. Denn die Weisheit iſt das allerbehendeſte; ſie fährt und gehet durch alles, ſo gar lauter iſt ſie.

25. Denn ſie iſt das Hauchen der göttlichen Kraft, und ein Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen; darum kann nichts Unreines zu ihr kommen.

26. Denn ſie iſt ein *Glanz des ewigen Lichts, und ein unbefleckter Spiegel der göttlichen Kraft, und ein Bild ſeiner Gütigkeit. * Hebr. 1, 3.

27. Sie iſt einig, und thut doch alles. Sie bleibt, das ſie iſt, und verneuert doch alles; und für und für gibt ſie ſich in die heiligen Seelen, und macht GOttes Freunde und Propheten.

28. Denn GOtt liebt Niemand, er bleibe denn bey der Weisheit.

29. Sie gehet einher herrlicher, denn die Sonne und alle Sterne; und gegen das Licht gerechnet, gehet ſie weit vor.

30. Denn das Licht muß der Nacht weichen; aber die Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.

Kap. 8. v. 1. Sie reichet von einem Ende zum andern gewaltiglich, und regieret alles wohl.

Das 8. Kapitel.

Segnungen der Weisheit.

2. Dieſelbige habe ich geliebet, und geſucht von meiner Jugend auf, und gedachte ſie mir zur Braut zu nehmen; denn ich habe ihre Schöne lieb gewonnen.

3. Sie iſt herrliches Adels; denn ihr Weſen iſt *bey GOtt, und der HErr aller Dinge hat ſie lieb. *Joh. 1, 1.

4. Sie iſt der heimliche *Rath im Erkenntniß GOttes, und ein Angeber ſeiner Werke. *c. 9, 9. Spr. 8, 22. f.

5. Iſt Reichthum ein köſtliches Ding im Leben; was iſt *reicher, denn die Weisheit, die alles ſchafft? *c. 7, 8. 9.

6. Thut es aber Klugheit; wer iſt unter allen ein künſtlicherer Meiſter, denn ſie?

7. Hat aber Jemand Gerechtigkeit lieb; ihre Arbeit iſt eitel Tugend; denn ſie lehret Zucht, Klugheit, Gerechtigkeit und Stärke, welche das allernützeſte ſind im Menſchen-Leben.

8. Begehret einer viele Dinge zu wiſſen; ſo kann ſie errathen, beydes was vergangen, und zukünftig iſt. Sie verſtehet ſich auf verdeckte Worte, und weiß die Räthſel aufzulöſen. Zeichen und Wunder weiß ſie zuvor, und wie es zu den Zeiten und Stunden ergehen ſoll.

9. Ich habe es beſchloſſen, mir ſie* zur Geſpielin zu nehmen; denn ich weiß, daß ſie mir ein guter Rathgeber ſeyn wird, und ein Tröſter in Sorgen und Traurigkeit. *Spr. 7, 4.

10. Ein Jüngling hat durch dieſelbige Herrlichkeit bey dem Volk, und* Ehre bey den Alten. *Pſ. 119, 100.

11. Ich *werde ſcharf erfunden werden im Gericht, und bey den Gewaltigen wird man ſich meiner verwundern. *1 Kön. 3, 28.

12. Wenn ich *ſchweige, werden ſie auf mich harren; wenn ich rede, werden ſie aufmerken; wenn ich fortrede, werden ſie die Hände auf ihren Mund legen. *Hiob 29, 21.

13. Ich werde einen unſterblichen Nahmen durch ſie bekommen, und ein ewiges Gedächtniß bey meinen Nachkommen laſſen.

14. Ich werde Leute regieren, und Heiden werden mir unterthan ſeyn.

15. Grauſame Tyrannen werden ſich fürchten, wenn ſie mich hören; und bey dem Volk werde ich gütig erfunden, und im Kriege ein Held. Bleibe ich aber daheim, ſo habe ich meine Ruhe an ihr.

16. Denn es iſt kein Verdruß, mit ihr umzugehen, noch Unluſt, um ſie zu ſeyn; ſondern Luſt und Freude.

17. Solches bedachte ich bey mir, und nahm es zu Herzen. Denn welche ihre Verwandten ſind, haben ewiges Weſen;

18. Und welche ihre Freunde ſind, haben reine Wolluſt; und kommt unendlicher Reichthum durch die Arbeit ihrer Hände, und Klugheit durch ihre Geſellſchaft und Geſpräch, und ein guter Ruhm durch ihre Gemeinſchaft und Rede. Ich bin umher gegangen zu ſuchen, daß ich ſie zu mir brächte.

19. Denn ich war ein Kind guter Art, und habe bekommen eine feine Seele.

20. Da ich aber wohl erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe.

21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht anders könnte züchtig ſeyn, es gäbe mir es denn GOtt (und daſſelbige war auch Klugheit, erkennen, weß ſolche Gnade iſt;) trat ich zum HErrn, und bat ihn, und ſprach von meinem ganzen Herzen:

Das 9. Kapitel.

Gebet des Königs Salomo um Weisheit.

1. O GOtt meiner Väter, und HErr aller Güte, der du alle Dinge durch dein Wort gemacht,

2. Und *den Menſchen durch deine Weisheit bereitet haſt, daß er herrſchen ſollte über die Kreatur, ſo von dir gemacht iſt, *1 Moſ. 1, 26.

3. Daß er die Welt regieren ſollte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit rechtem Herzen richten,

4. *Gib mir die Weisheit, die ſtets um deinen Thron iſt; und verwirf mich nicht aus deinen Kindern. *1 Kön. 3, 9. 2 Chron. 1, 10.

5. Denn ich bin dein *Knecht, und deiner Magd Sohn, ein ſchwacher Menſch, und kurzes Lebens, und zu gering im Verſtande des Rechtes und Geſetzes. *Pſ. 86, 16. Pſ. 116, 16.

6. Und wenn gleich einer unter den Menſchenkindern vollkommen wäre; ſo gilt er doch nichts, wo er ohne die* Weisheit iſt, ſo von dir kommt. *1 Kor. 3, 19.

7. Du haſt mich erwählet zum Könige über dein Volk, und zum Richter über deine Söhne und Töchter.

8. Und hießeſt mich einen * Tempel bauen auf deinem heiligen Berge, und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung, der da gleich wäre der heiligen Hütte, welche du vor Zeiten bereiten ließeſt; *1 Kön. 8, 19.

9. Und mit dir deine Weisheit, welche deine Werke weiß und dabey war, da du die Welt machteſt, und erkennet, was dir wohl gefällt, und was richtig iſt in deinen Geboten.

10. Sende ſie herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Thron deiner Herrlichkeit; ſende ſie, daß ſie bey mir ſey und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohl gefalle.

11. Denn * ſie weiß alles, und verſtehet es. Und laß ſie mich leiten in meinen Werken mäßiglich, und mich behüten durch ihre Herrlichkeit; *c. 8, 8.

12. So werden dir meine Werke angenehm ſeyn; und werde dein Volk recht richten, und würdig ſeyn des Throns meines Vaters.

13. Denn * welcher Menſch weiß GOttes Rath? Oder wer kann denken, was GOtt will? *Röm. 11, 34. ꝛc.

14. Denn der ſterblichen Menſchen Gedanken ſind mißlich, und unſere Anſchläge ſind gefährlich.

15. Denn der ſterbliche Leichnam beſchweret die Seele, und die irdiſche Hütte drückt den zerſtreuten Sinn.

16. Wir treffen das kaum, ſo auf Erden iſt, und erfinden ſchwerlich, das unter Händen iſt. Wer will denn erforſchen, das im Himmel iſt?

17. Wer will deinen Rath erfahren? Es ſey denn, daß du Weisheit gebeſt, und ſendeſt deinen Heiligen Geiſt aus der Höhe;

18. Und alſo richtig werde das Thun auf Erden, und die Menſchen lernen, was dir gefällt,

19. Und durch die Weisheit ſelig werden.

Das 10. Kapitel.

Beweiſe aus der Geſchichte des Alten Teſtaments, daß der Beſitz der Weisheit glücklich, der Mangel an Weisheit unglücklich mache.

1. Dieſelbige Weisheit behütete den, ſo am erſten gemacht, und * alleine geſchaffen ward zum Vater der Welt;
*1 Moſ. 1, 26. c. 2, 7.

2. Und brachte ihn aus ſeiner Sünde, und gab * ihm Kraft über alles zu herrſchen. *c. 9, 2. 1 Moſ. 1, 26. 28.

3. Von welcher da * der Ungerechte abfiel durch ſeinen Zorn, verdarb er von wegen des wüthigen Brudermords. *1 Moſ. 4, 8. ꝛc.

4. Und als die Erde um deſſelbigen willen * mit der Sündfluth verderbet ward; half die Weisheit wiederum, und regierete den Gerechten durch ein geringes Holz.
*1 Moſ. 7, 21. 2 Petr. 2, 5. c. 3, 6.

5. Dieſelbige, da die Heiden * zugleich im Irrthum böslich lebten, fand ſie den Gerechten, und erhielt ihn unſträflich vor GOtt, und ließ ihn veſt ſeyn † wider das väterliche Herz gegen den Sohn. *1 Moſ. 12, 1. †1 Moſ. 22, 10.

6. Dieſelbige * erlöſete den Gerechten, da die Gottloſen umkamen, da er flohe vor dem Feuer, das über die fünf Städte fiel. *1 Moſ. 19, 16. 17.

7. Welcher verwüſtetes Land raucht noch, zum Zeugniß der Bosheit, ſamt den Bäumen, ſo unreife Früchte tragen, und * der Salzſäule, die da ſtehet zum Gedächtniß der ungläubigen Seele. *1 Moſ. 19, 26.

8. Denn die, ſo die * Weisheit nicht achten, haben nicht allein den Schaden, daß ſie das Gute nicht kennen; ſondern laſſen auch ein Gedächtniß hinter ſich den Lebendigen, daß ſie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darinnen ſie irre gegangen ſind. *c. 3, 11.

9. Aber die Weisheit errettet die aus aller Mühe, ſo ſich an ſie halten.

10. Dieſelbige leitete den Gerechten, ſo * vor ſeines Bruders Zorn flüchtig ſeyn mußte, ſtracks Weges, und zeigte ihm das Reich GOttes, und gab ihm zu erkennen, was heilig iſt, und † half ihm in ſeiner Arbeit, daß er wohl zunahm und viel Gutes an ſeiner Arbeit gewann; *1 Moſ. 28, 2. †1 Moſ. 30, 29. f.

11. Und war bey ihm, da er übervortheilet ward von denen, die ihm Gewalt thaten;

12. Und machte ihn ſicher vor denen, ſo ihm nachſtelleten; und * gab ihm Sieg im ſtarken Kampf, daß er erführe, † wie Gottſeligkeit mächtiger iſt, denn alle Dinge.
*1 Moſ. 32, 24. 25. 28.
†1 Tim. 4, 8.

13. Dieſelbige * verließ den verkauften Gerechten nicht; ſondern behütete

ihn vor der Sünde, fuhr mit ihm hinab in den Kerker;
*1 Moſ. 37, 28. c. 39, 21.

14. Und in den Banden verließ ſie ihn nicht, * bis daß ſie ihm zubrachte das Scepter des Königreichs und Obrigkeit über die, ſo ihm Gewalt gethan hatten; und machte die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten; und gab ihm eine ewige Herrlichkeit.
*1 Moſ. 41, 41. c. 45, 8.

15. Dieſelbige * erlöſete das heilige Volk und unſträflichen Samen aus den Heiden, die ſie plagten.
*2 Moſ. 12, 37. c. 14, 29. 30.

16. Sie kam in die Seele des Dieners des HErrn, und * widerſtand den grauſamen Königen durch Wunder und Zeichen. *2 Moſ. 7, 10.

17. Sie belohnete den Heiligen ihre Arbeit, und leitete ſie durch wunderliche Wege; und war ihnen des Tages ein Schirm, und des Nachts eine Flamme, wie das Geſtirn.

18. Sie * führete ſie durch das rothe Meer, und leitete ſie durch große Waſſer; *2 Moſ. 14, 22. Pſ. 78, 13.

19. Aber ihre Feinde erſäufte ſie, und dieſe zog ſie aus dem Grunde der Tiefe.

20. Darum * nahmen die Gerechten Raub von den Gottloſen, und † prieſen deinen heiligen Nahmen, HErr, und lobten einmüthiglich deine ſieghafte Hand.
*2 Moſ. 12, 35. † 2 Moſ. 15, 1. f.

21. Denn die Weisheit * öffnete der Stummen Mund, und machte der † Unmündigen Zungen beredt.
*2 Moſ. 4, 12. † Pſ. 8, 3.

Das 11. Kapitel.

Fortſetzung dieſer Beweiſe aus der frühern Geſchichte des Iſraelitiſchen Volks.

1. Sie führete derſelbigen Werke durch die Hand des heiligen Propheten:

2. Und geleitete ſie durch eine wilde Wüſte, daß ſie * Gezelte aufſchlugen in der Einöde, *2 Moſ. 15, 27.

3. Und * ihren Feinden widerſtanden, und ſich rächeten an ihren Widerwärtigen. *2 Moſ. 17, 10. f.

4. Da ſie dürſteten, riefen ſie dich an; * und ihnen ward Waſſer gegeben aus dem hohen Fels, und löſchten den Durſt aus hartem Stein.
*2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

5. Und eben dadurch ihre Feinde geplaget wurden,

6. Dadurch geſchahe ihnen Gutes, da ſie Noth litten,

7. Denn wie * jene erſchracken vor dem Blut, ſo anſtatt des fließenden Waſſers kam zur Strafe des Gebots,
*2 Moſ. 7, 20.

8. Daß * man die Kinder tödten mußte: alſo gabeſt du dieſen Waſſers die Fülle unverſehens, *2 Moſ. 1, 15. 16.

9. Und zeigteſt damit an durch jener Durſt, wie du die Widerwärtigen plageſt.

10. Denn da dieſe verſucht, und mit Gnaden gezüchtiget wurden; erkannten ſie, wie die Gottloſen mit Zorn und Gericht gequälet werden.

11. Dieſe zwar * haſt du als ein Vater vermahnet und geprüfet, jene aber als ein ſtrenger König geſtraft und verdammet. *5 Moſ. 8, 2. Hebr. 12, 6. 7.

12. Und es wurden beyde, die dabey waren, und die nicht dabey waren, gleich geplaget.

13. Denn es kam zwiefältiges Leid über ſie; dazu auch Seufzen, ſo ſie des vorigen gedachten.

14. Denn da ſie höreten, daß dieſen dadurch Gutes geſchahe, durch welches ſie gequälet wurden; * fühleten ſie den HErrn. *Apg. 17, 27.

15. Denn den ſie etwa verächtlich verſtoſſen und verworfen hatten, und ihn verlachten; deß mußten ſie ſich zuletzt, da es ſo hinaus gieng, verwundern, daß ihr Durſt nicht ſo war, wie der Gerechten.

16. Alſo auch für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels, durch welche ſie betrogen, * unvernünftige Würmer und verächtliche Thiere anbeteten, ſandteſt du unter ſie die Menge der unvernünftigen Thiere zur Rache; *c. 12, 24. Röm. 1, 23.

17. Auf daß ſie erkenneten, daß, * womit jemand ſündiget, damit wird er auch geplaget. *c. 16, 1.

18. Denn es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht, (welche hat die Welt geſchaffen aus ungeſtaltem Weſen), über ſie zu ſchicken Menge der Bären, oder freudige Löwen,

19. Oder von neuem geſchaffene * grimmige unbekannte Thiere, oder die da Feuer ſpeieten, oder mit grimmigem Rauch ſchnaubten, oder grauſame Funken aus den Augen blickten;
*4 Moſ. 21, 6. Weish. 12, 9.

20. Welche nicht allein mit Verſehrung ſie möchten zerſchmettern, ſon-

dern auch wohl mit ihrem ſchrecklichen Geſicht erwürgen.

21. Ja ſie möchten wohl ohne das durch einen einigen Odem fallen, mit Rache verfolget, und durch den Geiſt deiner Kraft zerſtreuet werden.

22. Aber du haſt alles geordnet mit Maaß, Zahl und Gewicht. Denn groſſes Vermögen iſt allezeit bey dir; und wer kann der Macht deines Armes widerſtehen?

23. Denn die Welt iſt vor dir, wie das Zünglein an der Wage, und wie ein Tropfen des Morgenthaues, der auf die Erde fällt.

24. Aber du erbarmeſt dich über alles; denn du haſt Gewalt über alles, und verſieheſt der Menſchen Sünde, daß ſie ſich beſſern ſollen.

25. Denn du liebeſt alles, das da iſt, und haſſeſt nichts, was du gemacht haſt; denn du haſt freylich nichts bereitet, da du Haß zu hätteſt.

26. Wie könnte etwas bleiben, wenn du nicht wollteſt? Oder wie könnte erhalten werden, das du nicht gerufen hätteſt?

27. Du ſchoneſt aber aller; denn ſie ſind dein, HErr, * du Liebhaber des Lebens. * Heſek. 18, 23. c. 33, 11.

Kap. 12. v. 1. Und dein unvergänglicher Geiſt iſt in allen.

Das 12. Kapitel.

Preis göttlicher Langmuth und Gerechtigkeit.

2. Darum ſtrafeſt du ſäuberlich die, ſo da fallen, und erinnerſt ſie mit Zucht, woran ſie ſündigen, auf daß ſie von der Bosheit los werden, und an dich, HErr, glauben.

3. Denn da du feind wareſt * den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes, * 5 Moſ. 9, 5. c. 12, 29. 31.

4. Darum, daß ſie feindſelige Werke begiengen mit Zaubern,

5. Und wollteſt durch unſerer Väter Hände vertilgen die ungöttlichen * Opferer und unbarmherzigen Mörder ihrer Söhne, * c. 14, 23. Pſ. 106, 37.

6. Die da Menſchenfleiſch fraßen und gräuliches Blut ſoffen, damit ſie dir Gottesdienſt erzeigen wollten; und die, ſo Eltern waren, erwürgeten die Seelen, ſo keine Hülfe hatten;

7. Auf daß das Land, ſo vor dir unter allen das edelſte war, eine würdige Wohnung würde der Kinder GOttes.

8. Dennoch verſchoneteſt du derſelbigen, als Menſchen, und ſandteſt vor dir her deine Vortraber, nehmlich dein Heer, * die Horniſſe, auf daß ſie dieſelbigen mit der Weile umbrächten. * 2 Moſ. 23, 28.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die Gottloſen im Streit den Gerechten zu unterwerfen, oder * durch grauſame Thiere, oder ſonſt etwa mit einem harten Wort alle zugleich zu zerſchmettern: * c. 11, 18. 19.

10. Aber du richteteſt ſie mit * der Weile, und ließeſt ihnen Raum zur Buße; wiewohl dir nicht unbewußt war, daß ſie böſer Art waren, und ihre Bosheit ihnen angeboren, und daß ſie ihre Gedanken nimmermehr ändern würden. * Röm. 2, 4.

11. Denn ſie waren ein * verfluchter Same vom Anfang. So durfteſt du auch Niemand ſcheuen, ob du ihnen vergäbeſt, woran ſie geſündiget hatten. * 1 Moſ. 9, 25.

12. Denn wer * will zu dir ſagen: Was thuſt du? Oder wer will deinem Gericht widerſtehen? Oder wer will dich ſchuldigen um die vertilgten Heiden, welche du geſchaffen haſt? Oder wer will ſich zum Rächer wider dich ſetzen, um der ungerechten Menſchen willen? * Röm. 9, 20. Dan. 4, 32.

13. Denn es iſt außer dir kein GOtt, der du ſorgeſt * für alle, auf daß du beweiſeſt, wie du nicht unrecht richteſt. * c. 6, 8. 1 Petr. 5, 7.

14. Denn es kann dir weder König noch Tyrann unter Augen treten für die, ſo du ſtrafeſt.

15. Weil du denn gerecht biſt; ſo regiereſt du alle Dinge recht, und achteſt deiner Majeſtät nicht gemäß, Jemand zu verdammen, der die Strafe nicht verdienet hat.

16. Denn deine Stärke iſt eine Herrſchaft der Gerechtigkeit. Und weil du über alle herrſcheſt, ſo * verſchoneſt du auch aller. * Pſ. 145, 9.

17. Denn du haſt deine Stärke bewieſen an denen, ſo nicht glaubten, daß du ſo gar mächtig wäreſt, und haſt dich erzeiget an denen, die ſich keck wußten.

18. Aber du, gewaltiger Herrſcher, richteſt mit Gelindigkeit, und regiereſt uns mit vielem Verſchonen; denn du vermagſt alles, was du willſt.

19. Dein Volk aber lehreſt du durch ſolche Werke, daß man fromm und gütig ſeyn ſoll; und deinen Kindern gibſt du damit zu verſtehen, ſie ſollen guter Hoffnung ſeyn, daß du wolleſt Buße für die Sünde annehmen.

20. Denn ſo du die Feinde deiner Kinder, und die des Todes ſchuldig waren, mit ſolchem Verzug und Schonen geſtraft haſt, und gabeſt ihnen Zeit und* Raum, damit ſie konnten von ihrer Bosheit laſſen: *v. 10.

21. Wie mit viel größerm Bedacht richteſt du deine Kinder, mit welcher Vätern du haſt Eid und Bund viel guter Verheiſſungen aufgerichtet?

22. Darum, wie oft du unſere Feinde plageſt, thuſt du ſolches uns zur Zucht, daß wir deiner Güte mit Fleiß wahrnehmen; ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch auf deine Barmherzigkeit trauen ſollen.

23. Daher du auch die Ungerechten, ſo ein unverſtändiges Leben führeten, mit ihren eigenen Gräueln quälteſt.

24. Denn ſie waren ſo gar ferne in den Irrthum gerathen, daß *ſie auch die Thiere, ſo bey ihren Feinden verachtet waren, für Götter hielten, gleichwie die unverſtändigen Kinder betrogen.
*c. 11, 16. Röm. 1, 23.

25. Darum haſt du auch eine ſpöttliche Strafe unter ſie, als unter unverſtändige Kinder, geſchickt.

26. Da ſie aber ſolche ſpöttliche Vermahnung nicht bewegte, empfanden ſie die ernſtliche GOttes-Strafe.

27. Denn ſie wurden eben dadurch gequälet, das ſie für Götter hielten, welches ſie gar übel verdroß, da ſie den ſahen, den ſie vorhin nicht wollten kennen, *und mußten ihn für einen GOtt bekennen; darum zuletzt die Verdammniß auch über ſie kam.
*2 Moſ. 8, 19.

Das 13. Kapitel.

Schilderung der Thorheit verſchiedener Arten des Götzendienſtes.

1. Es ſind zwar alle Menſchen natürlich eitel, ſo von GOtt nichts wiſſen, und* an den ſichtbarlichen Gütern den, der es iſt, nicht kennen, und ſehen an den Werken nicht, wer der Meiſter iſt;
*Röm. 1, 19. f.

2. Sondern halten entweder das Feuer, oder Wind, oder ſchnelle Luft, oder die Sterne, oder mächtiges Waſſer, oder die Lichter am Himmel, die die Welt regieren, für Götter.

3. So ſie aber an derſelbigen ſchönen Geſtalt Gefallen hatten, und ſie alſo für Götter hielten, ſollten ſie billig gewußt haben, wie gar viel beſſer der ſey, der über ſolche der HErr iſt. Denn der aller Schöne Meiſter iſt, hat ſolches alles geſchaffen.

4. Und ſo ſie ſich der Macht und Kraft verwunderten; ſollten ſie billig an denſelbigen bemerkt haben, wie viel mächtiger der ſey, der ſolches alles zubereitet hat.

5. Denn es kann ja an der großen Schöne und Geſchäffte derſelbigen Schöpfer, als im Bilde, erkannt werden.

6. Wiewohl über dieſe nicht ſogar hoch zu klagen iſt; denn auch ſie wohl irren können, wenn ſie GOtt ſuchen und gerne fänden.

7. Denn ſo ſie *mit ſeinem Geſchöpf umgehen und ihm nachdenken, werden ſie gefangen im Anſehen; weil die Kreaturen ſo ſchön ſind, die man ſiehet.
*Röm. 1, 19. f.

8. Doch ſind ſie damit nicht entſchuldiget.

9. Denn haben ſie ſo viel mögen erkennen, daß ſie konnten die Kreatur hoch achten; warum haben ſie nicht viel eher den HErrn derſelbigen *gefunden? *Apg. 17, 27.

10. Aber das ſind die Unſeligen, und derer Hoffnung billig unter die Todten zu rechnen iſt, die da Menſchen-Gemächte Gott heiſſen, als Gold und Silber, das künſtlich zugerichtet iſt, und die Bilder der Thiere oder unnütze Steine, ſo vor alten Jahren gemacht ſind.

11. Als wenn *ein Zimmermann, der zu arbeiten ſucht, etwa einen Baum abhauet, und beſchlägt und ſchlichtet denſelbigen wohl, und macht etwas Künſtliches und Feines daraus, das man brauchet zur Nothdurft im Leben. *Jeſ. 44, 13. ꝛc.

12. Die* Späne aber von ſolcher Arbeit braucht er Speiſe zu kochen, daß er ſatt werde. *Jeſ. 44, 15. 16.

13. Was aber davon überbleibet, das ſonſt nichts nütze iſt, als das krummes und äſtiges Holz iſt, nimmt und ſchnitzt er, wenn er müßig iſt, mit Fleiß, und bildet es nach ſeiner Kunſt meiſterlich,

und macht es eines Menſchen oder ver-
achteten Thieres Bilde gleich;
14. Und färbt es mit rother und wei-
ßer Farbe, roth und ſchön, und wo ein
Fleck daran iſt, ſtreicht er es zu;
15. Und macht ihm ein feines Häus-
lein, und ſetzet es in die Wand, und
* heftet es veſt mit Eiſen, * Jeſ. 41, 7.
16. Daß es nicht falle, ſo wohl ver-
ſorgt er es. Denn er weiß, daß es ihm
ſelber nicht helfen kann; denn es iſt
ein Bild und bedarf wohl Hülfe.
17. Und ſo er betet für ſeine Güter,
für ſein Weib, für ſeine Kinder, ſchä-
met er ſich nicht mit einem Lebloſen zu
reden;
18. Und rufet den Schwachen um Ge-
ſundheit an, bittet den Todten ums Le-
ben, flehet den Untüchtigen um Hülfe;
19. Und den, ſo nicht gehen kann,
um ſelige Reiſe, und um ſeinen Ge-
winn, Gewerbe und Handthierung;
daß es wohl gelinge, bittet er den, ſo
gar nichts vermag.

Das 14. Kapitel.

Unvernunft und Abſcheulichkeit der Abgötterey.

1. Deßgleichen thut, der da ſchiffen
will, und durch wilde Fluthen zu fah-
ren gedenket, und * ruft an viel ein
fauler Holz, denn das Schiff iſt, dar-
auf er fährt. * Jon. 1, 5.
2. Denn daſſelbige iſt erfunden Nah-
rung zu ſuchen, und der Meiſter hat es
mit Kunſt zubereitet.
3. Aber deine Vorſichtigkeit, o Va-
ter, regieret es; denn du auch im
Meere Wege gibſt, und mitten unter
den Wellen ſichern Lauf;
4. Damit du beweiſeſt, wie du an
allen Enden helfen kannſt; ob auch
gleich Jemand ohne Schiff ins Meer
ſich begäbe.
5. Doch weil du nicht willſt, daß le-
dig liege, was du durch deine Weis-
heit geſchaffen haſt; geſchiehet es, daß
die Menſchen ihr Leben auch ſo gerin-
gem Holz vertrauen, und behalten
werden im Schiff, damit ſie durch die
Meerswellen fahren.
6. Denn auch vor Alters, da * die hoch-
müthigen Rieſen umgebracht wurden,
flohen die, an welchen Hoffnung blieb
die Welt zu mehren, † in ein Schiff,
welches deine Hand regierete; und lie-
ßen alſo der Welt Samen hinter ſich.
* 1 Moſ. 6, 4. † 1 Moſ. 7, 17.

7. Denn ſolches Holz iſt Segens wohl
werth, damit man recht handelt.
8. Aber des Fluchs werth iſt das, ſo
mit Händen geſchnitzt wird, ſo wohl
als der, der es ſchnitzet. Dieſer darum,
daß er es macht; jenes darum, daß es
Gott genannt wird, ſo es doch ein ver-
gängliches Ding iſt.
9. Denn GOtt iſt * beyden gleich
feind, dem Gottloſen, und ſeinem gott-
loſen Geſchäffte; * Pſ. 115, 8.
10. Und wird das Werk ſammt dem
Meiſter gequälet werden.
11. Darum werden auch die * Götzen
der Heiden heimgeſucht; denn ſie ſind
aus der Kreatur GOttes zum Gräuel
und zum Aergerniß der Menſchen
Seelen, und zum Strick den Unver-
ſtändigen geworden. * Jer. 46, 25.
12. Denn Götzen aufrichten iſt * die
höchſte Hurerey; und dieſelbigen erden-
ken iſt ein ſchädlich Exempel im Leben.
* 2 Moſ. 34, 15.
13. Vom Anfang ſind ſie nicht ge-
weſen, werden auch nicht ewig bleiben;
14. Sondern durch eitle Ehre der
Menſchen ſind ſie in die Welt gekom-
men, und darum erdacht, daß die Men-
ſchen eines kurzen Lebens ſind.
15. Denn ein Vater, ſo er über ſeinen
Sohn, der ihm allzufrüh dahin ge-
nommen ward, Leid und Schmerzen
trug; ließ er ein Bild machen, und
fieng an den, ſo ein todter Menſch
war, nun für Gott zu halten, und ſtif-
tete für die Seinen einen Gottesdienſt
und Opfer.
16. Darnach mit der Zeit ward ſol-
che gottloſe Weiſe für ein Recht gehal-
ten, * daß man auch mußte Bilder eh-
ren aus der Tyrannen Gebot. * Dan. 3, 5.
17. Deſſelbigen gleichen, welche die
Leute nicht konnten unter Augen eh-
ren, darum, daß ſie zu ferne wohneten,
ließen ſie aus fernen Ländern das An-
geſicht abmahlen, und machten ein
löbliches Bild des herrlichen Königs;
auf daß ſie mit Fleiß heucheln möchten
dem Abweſenden, als dem Gegenwär-
tigen.
18. So trieb auch der Künſtler Ehr-
geiz die Unverſtändigen, zu ſtärken ſol-
chen Gottesdienſt.
19. Denn welcher dem Fürſten woll-
te wohl dienen, der machte das Bild
mit aller Kunſt aufs feinſte.
20. Der Haufe aber, ſo durch ſolches
ſeine Gemächte gereizet ward, fieng an

den für einen Gott zu halten, welcher kurz zuvor für einen Menſchen geehret war.

21. Aus ſolchem kam der Betrug in die Welt. Wenn den Leuten etwas angelegen war, oder wollten den Tyrannen hofiren, gaben ſie den Steinen und Holz ſolchen Nahmen, der doch denſelbigen nicht gebührete.

22. Darnach ließen ſie ſich nicht daran begnügen, daß ſie in GOttes Erkenntniß irreten; ſondern, ob ſie gleich in einem wüſten wilden Weſen der Unweisheit lebten, nannten ſie doch ſolchen Krieg und Uebel Frieden.

23. Denn entweder * ſie würgen ihre Kinder zum Opfer, oder pflegen Gottesdienſt, der nicht zu ſagen iſt, oder halten wüthige Freſſerey, nach ungewöhnlicher Weiſe; * 3 Moſ. 18, 21. ꝛc.

24. Und haben fürder weder reinen Wandel noch Ehe, ſondern einer erwürget den andern mit Liſt, oder beleidiget ihn mit Ehebruch;

25. Und gehet bey ihnen untereinander her, * Blut, Mord, Diebſtahl, Falſchheit, Betrug, Untreue, Pochen, Meineid, Unruhe der Frommen,
* Röm. 1, 28. 29. f.

26. Undank, der jungen Herzen Aergerniß, ſtumme Sünden, Blutſchanden, Ehebruch, Unzucht.

27. Denn den ſchändlichen Götzen dienen, iſt alles Böſen Anfang, Urſach und Ende.

28. Halten ſie Feyertage, ſo thun ſie als wären ſie wüthend; weiſſagen ſie, ſo iſt es eitel Lügen. Sie leben nicht recht, * ſchwören leichtfertig falſchen Eid. * 3 Moſ. 19, 12.

29. Denn weil ſie glauben an die lebloſen Götzen, beſorgen ſie ſich keines Schadens, wenn ſie fälſchlich ſchwören.

30. Doch wird aller beyder Recht über ſie kommen; beydes deß, daß ſie nicht recht von GOtt halten, weil ſie auf die Götzen achten, und deß, daß ſie unrecht und fälſchlich ſchwören und achten kein Heiliges.

31. Denn der Ungerechten Bosheit nimmt ein Ende; nicht nach der Gewalt, die ſie haben, wenn ſie ſchwören, ſondern nach der Strafe, die ſie verdienen mit ihrem Sündigen.

Das 15. Kapitel.

Seligkeit der wahren Erkenntniß GOttes: weitere Schilderung der unvernünftigen Götzendiener.

1. Aber du, unſer GOtt, biſt freundlich, und treu, und * geduldig, und regiereſt alles mit Barmherzigkeit.
* 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.

2. Und wenn wir gleich ſündigen; * ſind wir doch dein, und kennen deine Macht. Weil wir denn ſolches wiſſen, ſündigen wir nicht. Denn wir ſind für die Deinen gerechnet. * 1 Sam. 12, 22.

3. Dich * aber kennen, iſt eine vollkommene Gerechtigkeit; und deine Macht wiſſen, iſt eine Wurzel des ewigen Lebens. * Joh. 17, 3.

4. Denn uns verführen nicht ſo der Menſchen böſe Fündlein, noch der Mahler unnütze Arbeit, nehmlich ein buntes Bild mit mancherley Farbe,

5. Welches Geſtalt die Unverſtändigen ärgert; und die gerne Böſes thun, haben auch ihre Luſt an dem lebloſen und todten Bilde.

6. Sie ſind auch ſolcher Frucht werth, beyde die ſie machen, begehren und ehren.

7. Und ein * Töpfer, der den weichen Thon mit Mühe arbeitet, † macht allerley Gefäſſe zu unſerm Brauch. Er macht aber aus einerley Thon beydes Gefäſſe, die ‡ zu reinen und zugleich auch die zu unreinen Werken dienen. Aber wozu ein jegliches derſelbigen ſoll gebraucht werden, das ſtehet bey dem Töpfer. * Jer. 18, 6.
† Röm. 9, 21. ‡ 2 Tim. 2, 20.

8. Aber das iſt eine elende Arbeit, wenn er aus demſelbigen Thon einen nichtigen GOtt macht, ſo er doch ſelbſt nicht lange zuvor * von Erde gemacht iſt, und über ein kleines wieder dahin fährt, davon er genommen iſt, wenn die Seele, ſo er gebraucht hat, von ihm genommen wird. * 1 Moſ. 2, 7. c. 3, 19.
Pred. 12, 7.

9. Aber ſeine Sorge ſtehet darauf; nicht, daß er arbeite, noch daß er ſo ein kurzes Leben hat; ſondern daß er um die Wette arbeite mit den Goldſchmieden und Silberſchmieden, und daß er es den Rothgießern nachthun möge; und er hält es für einen Ruhm, daß er falſche Arbeit mache.

10. Denn ſeines Herzens Gedanken
ſind wie Aſche, und ſeine Hoffnung ge=
ringer, denn Erde, und ſein Leben
verächtlicher, denn Thon;
11. Weil er den nicht kennet, der ihn
gemacht, und ihm die Seele, ſo in ihm
wirkt, eingegoſſen, und den lebendi=
gen Odem eingeblaſen hat.
12. Sie halten auch das menſchliche
Leben für einen Scherz, und menſchli=
chen Wandel für einen Jahrmarkt; ge=
ben vor, man müſſe allenthalben Ge=
winnſt ſuchen, auch durch böſe Stücke.
13. Dieſe wiſſen vor allen, daß ſie ſün=
digen, wenn ſie ſolche loſe Dinge und
* Bilder aus irdiſchem Thon machen.
*5 Moſ. 4, 16.
14. Sie ſind aber thörichter und elen=
der, denn ein Kind (nehmlich die Feinde
deines Volks, welches ſie unterdrücken,)
15. Daß ſie allerley Götzen der Hei=
den für Götter halten, welcher * Augen
nicht ſehen, noch ihre Naſen Luft hoh=
len, noch die Ohren hören, noch die
Finger an ihren Händen fühlen kön=
nen, und ihre Füße gar faul ſind zu
wandern. *Pſ. 115, 5. ꝛc.
16. Denn ein Menſch hat ſie gemacht,
und der * den Odem von einem andern
hat, hat ſie gebildet. *v. 11.
17. Ein Menſch aber kann ja nicht
machen, das ihm gleich ſey, und den=
noch ein GOtt ſey. Denn weil er ſterb=
lich iſt, ſo macht er freylich einen Tod=
ten mit ſeinen gottloſen Händen. Er
iſt ja beſſer, denn das, dem er Gottes=
dienſt thut; denn er lebt doch, jene
aber nimmermehr.
18. Dazu ehren ſie auch die * allerfeind=
ſeligſten Thiere, welche, ſo man ſie ge=
gen andere unvernünftige Thiere hält,
ſind ſie viel ärger. *c. 11, 16. c. 12, 24.
19. Denn ſie ſind nicht lieblich, wie
andere Thiere, die fein anzuſehen ſind,
und ſind von GOtt weder gelobet
noch geſegnet.

Das 16. Kapitel.

Strafen, welche GOtt an den Egyptern voll=
zog; Wohlthaten, welche er dem Iſraelitiſchen
Volk erzeigte.

1. Darum wurden ſie mit derſelbi=
gen gleichen billig geplaget, und wur=
den durch die Menge der böſen Wür=
mer gemartert.
2. Gegen welche Plage thateſt du dei=
nem Volk Gutes, und * bereiteteſt ihm
ein neues Eſſen, nehmlich Wachteln
zur Nahrung, nach welchen ſie lüſtern
waren; *2 Moſ. 16, 13.
3. Auf daß die, ſo nach ſolcher Speiſe
lüſtern waren, durch ſolche dargegebe=
ne und zugeſchickte * Wachteln lerne=
ten auch der natürlichen Nothdurft
abbrechen; die andern aber, ſo eine
kleine Zeit Mangel litten, einer neuen
Speiſe mit genoſſen. *4 Moſ. 11, 31.
4. Denn es ſollte alſo gehen, daß je=
nen, ſo tyranniſch handelten, ſolcher
Mangel widerführe, der nicht aufzu=
halten wäre: dieſen aber allein eine
Anzeige geſchähe, wie ihre Feinde ge=
plaget würden.
5. Zwar es * kamen über dieſe auch
böſe zornige Thiere, und wurden gebiſ=
ſen und verderbet durch die krumme
Schlangen. *4 Moſ. 21, 6. ꝛc.
6. Doch blieb der Zorn endlich nicht,
ſondern wurden eine kleine Zeit er=
ſchreckt zur Warnung. Denn ſie hat=
ten ein * heilſames Zeichen, auf daß ſie
gedächten an das Gebot in deinem
Geſetz. *Joh. 3, 14. 15.
7. Denn welche ſich zu demſelbigen
Zeichen kehreten, die wurden geſund,
nicht durch das, ſo ſie anſchaueten,
ſondern durch dich, aller Heiland.
8. Und daſelbſt mit beweiſeſt du un=
ſern Feinden, daß du biſt der * Helfer
aus allem Uebel. *c. 1, 1. Pſ. 3, 9.
9. Aber jene wurden durch Heuſchre=
cken und Fliegen zu Tode gebiſſen, und
konnten keine Hülfe ihres Lebens fin=
den; denn ſie waren es werth, daß ſie
damit geplagt wurden.
10. Aber deinen Kindern konnten auch
der giftigen Drachen Zähne nicht ſcha=
den; denn deine Barmherzigkeit war
dafür, und machte ſie geſund.
11. Denn ſie wurden darum alſo ge=
ſtraft, und flugs wieder geheilet, auf
daß ſie lerneten an deine Worte geden=
ken, und nicht zu tief ins Vergeſſen
fielen, ſondern blieben unabgewandt
von deinen Wohlthaten.
12. Denn es heilete ſie weder
Kraut noch Pflaſter; ſondern
dein Wort, HErr, welches al=
les heilet.
13. Denn du * haſt Gewalt, beydes
über Leben und über Tod; und du füh=
reſt hinunter zu der Höllen Pforten,
und führeſt wieder heraus.
*5 Moſ. 32, 39. ꝛc. 1 Sam. 2, 6.

14. Ein Menſch aber, ſo er Jemand tödtet durch ſeine Bosheit, ſo kann er den ausgefahrnen Geiſt nicht wieder bringen, noch die verſchiedene Seele wieder holen.

15. Aber * unmöglich iſt es, deiner Hand zu entfliehen. * Tob. 13, 2.

16. Denn die Gottloſen, ſo dich nicht kennen wollten, ſind durch deinen mächtigen Arm geſtäupet; da ſie durch * ungewöhnliche Regen, Hagel, Gewäſſer, denen ſie nicht entgehen konnten, verfolget, und durchs Feuer aufgefreſſen wurden. * 2 Moſ. 9, 23. 25.

17. Und das war das allerwunderlichſte, daß das * Feuer am meiſten im Waſſer brannte, welches doch alles auslöſchet. Denn die Welt ſtreitet für die Gerechten. * c. 19, 19.

18. Zuweilen that die Flamme gemach, daß ſie ja nicht verbrennete die Thiere, ſo unter die Gottloſen geſchickt waren; ſondern daß ſie ſelbſt ſehen mußten, wie ſie durch GOttes Gericht alſo zerplaget würden.

19. Zuweilen aber brannte die Flamme im Waſſer über die Macht des Feuers, auf daß es die Ungerechten umbrächte.

20. Dagegen nähreteſt du dein Volk * mit Engelſpeiſe, und ſandteſt ihnen Brod bereitet vom Himmel, ohne Arbeit, welches vermochte allerley Luſt zu geben, und war einem Jeglichen nach ſeinem Geſchmack eben. * 2 Moſ. 16, 14. ꝛc.

21. (Denn ſo man auf dich harret, das macht deinen Kindern offenbar, wie ſüße du ſeyſt.) Denn ein Jeglicher machte daraus, was er wollte; nachdem ihn Luſt ankam, ſo oder ſo zu ſchmecken.

22. Dort aber blieb auch der Schnee und Schloßen im Feuer, und zerſchmolzen nicht, auf daß ſie inne würden, wie das Feuer, ſo auch im Hagel brannte, und im Regen blitzte, der Feinde Früchte verderbete.

23. Daſſelbige Feuer, auf daß ſich die Gerechten bekehreten, mußte es ſeiner eigenen Kraft vergeſſen.

24. Denn * die Kreatur, ſo dir, als dem Schöpfer, dienet, iſt heftig zur Plage über die Ungerechten, und thut gemach zur Wohlthat über die, ſo dir trauen. * Sir. 39, 30.

25. Darum ließ ſie ſich auch dazumal in allerley wandeln, und diente in der Gabe welche alle nährete, * nach eines Jeglichen Willen, wie er es bedurfte, * v. 21.

26. Auf daß deine Kinder lerneten, die du, HErr, lieb haſt, daß nicht die gewachſenen Früchte den Menſchen ernähren; ſondern * dein Wort erhält die, ſo an dich glauben. * 5 Moſ. 8, 3. Matth. 4, 4. Luc. 4, 4.

27. Denn das, ſo vom Feuer nicht verzehret ward, das ward ſchlecht von einem geringen Glanz der Sonne warm, und zerſchmolz;

28. Auf daß kund würde, daß man * ehe die Sonne aufgehet, dir danken ſolle, und vor dich treten, wenn das Licht aufgehet. * Pſ. 5, 4.

29. Denn eines Undankbaren * Hoffnung wird wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnützes Waſſer verfließen. * c. 5, 15.

Das 17. Kapitel.

Schauervolle Beſchreibung der Egyptiſchen Finſterniß.

1. Groß und unſäglich ſind deine Gerichte, HErr; darum fehlen auch die thörichten Leute.

2. Denn da ſie meyneten, * das heilige Volk zu unterdrücken, wurden ſie, als die Ungerechten, † der Finſterniß Gebundene und der langen Nacht Gefangene; und als die Flüchtigen lagen ſie unter den Dächern verſchloſſen vor der ewigen Weisheit. * c. 15, 14. † 2 Moſ. 10, 21. f.

3. Und da ſie meyneten, ihre Sünden ſollten verborgen, und unter einem blinden Deckel vergeſſen ſeyn; wurden ſie grauſam zerſtreuet, und durch Geſpenſter erſchrecket.

4. Denn auch der Winkel, darinnen ſie waren, konnte ſie nicht ohne Furcht bewahren. Da war Getöne um ſie her, das ſie erſchreckte, und ſcheusliche Larven erſchienen, davor ſie ſich entſetzten.

5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht ihnen zu leuchten; noch die hellen Flammen der Sterne konnten die elende Nacht licht machen.

6. Es erſchien ihnen aber wohl ein ſelbſt brennendes Feuer, voller Erſchreckniß. Da erſchracken ſie vor ſolchem Geſpenſt, das doch nichts war; und dachten, es wäre noch ein ärgeres dahinten, denn das ſie ſahen.

7. Das Gaukelwerk der ſchwarzen Kunſt lag auch darnieder, und das Rühmen von ihrer Kunſt ward zum Spott.

8. Denn die ſich unterwunden, die * Furcht und Schreckniß von den kranken Seelen zu treiben, wurden ſelbſt krank, daß man auch ihrer Furcht ſpottete. *c. 9, 11.

9. Und wenn ſie ſchon keins ſolcher Schreckniß hätte erſchreckt; ſo hätten ſie doch mögen vor Furcht vergehen, da die Thiere unter ſie fuhren, und die Schlangen mit Haufen ſo ziſchten, daß ſie auch in die Luft, welcher ſie doch nicht entbehren konnten, nicht gerne ſahen.

10. Denn daß einer ſo verzagt iſt, das macht ſeine eigene Bosheit, die ihn überzeugt und verdammet;

11. Und ein erſchrocken Gewiſſen verſiehet ſich immerdar des Aergſten.

12. Denn Furcht kommt daher, daß einer ſich nicht trauet zu verantworten, noch keine Hülfe weiß.

13. Wo aber wenig Troſt im Herzen iſt, da macht daſſelbige Verzagen bänger, denn die Plage ſelbſt.

14. Die aber, ſo zugleich * dieſelbige Nacht ſchliefen, (welche eine gräuliche, und eine rechte Nacht, und aus der gräulichen Hölle Winkel gekommen war,) *2 Moſ. 10, 21. f.

15. Wurden Etliche durch grauſame Geſpenſter umgetrieben, Etliche aber fielen dahin, daß ſie ſich des Lebens erwegten. Denn es kam über ſie eine plötzliche und unverſehene Furcht,

16. Daß, wo einer war, der darinnen ergriffen ward, der war gleichwie im Kerker verſchloſſen, ohne Eiſen verwahret,

17. Er wäre ein Ackermann, oder Hirte, oder ein Arbeiter in der Wüſte; ſondern er mußte, als übereilt, ſolche unvermeidliche Noth tragen.

18. Denn ſie waren alle zugleich mit einerley Ketten der Finſterniß gefangen.

19. Wo etwa ein Wind hauchte, oder die Vögel ſüße ſangen unter den dicken Zweigen, oder das Waſſer mit vollem Lauf rauſchte, oder die Steine mit ſtarkem Poltern fielen, oder die ſpringenden Thiere, die ſie nicht ſehen konnten, liefen, oder die grauſamen wilden Thiere heulten, oder der Wiederhall aus den hohen Bergen ſchallete; ſo erſchreckte es ſie, und machte ſie verzagt.

20. Die ganze Welt hatte ein helles Licht, und gieng in unverhinderten Geſchäfften;

21. Allein über dieſen ſtand eine tiefe Nacht, welche war ein Bild der Finſterniß, die über ſie kommen ſollte; aber ſie waren ihnen ſelbſt ſchwerer, denn die Finſterniß.

Das 18. Kapitel.

Schwere Plagen der Egypter: Schutz und Schonung des Iſraelitiſchen Volks.

1. Aber deine Heiligen * hatten ein groß Licht, und die Feinde höreten ihre Stimme wohl, aber ſahen ihre Geſtalt nicht. * 2 Moſ. 10, 23.

2. Und lobten es, daß ſie nicht dergleichen litten, und dankten, daß die, ſo von ihnen zuvor beleidiget waren, ſich nicht an ihnen rächeten, und wünſchten, daß ſie ja ferne von ihnen blieben.

3. Dagegen gabeſt du dieſen * eine feurige Säule, die ihnen den unbekannten Weg wies; und ließeſt ſie die Sonne nicht verſehren auf der herrlichen Reiſe. * 2 Moſ. 13, 21. rc.

4. Denn jene waren es auch werth, daß ſie des Lichts beraubt und in Finſterniß, als im Kerker, gefangen lägen, ſo deine Kinder gefangen hielten, * durch welche das unvergängliche Licht des Geſetzes der Welt ſollte gegeben werden. *Jeſ. 2, 3.

5. Und als ſie gedachten der * Heiligen Kinder zu tödten; eins aber derſelbigen, † ſo weggeworfen war, ihnen zur Strafe erhalten ward: ‡ nahmeſt du ihnen Kinder mit Haufen weg, und verderbeteſt ſie auf einmal im mächtigen Waſſer.
*2 Moſ. 1, 16. †2 Moſ. 2, 3. ‡2 Moſ. 14, 27.

6. Zwar dieſelbige Nacht war unſern Vätern * zuvor kund geworden, auf daß ſie gewiß wären und ſich freueten der Verheißung, daran ſie glaubten. *2 Moſ. 11, 4. 5.

7. Und dein Volk wartete alſo auf das Heil der Gerechten, und auf das Verderben der Feinde.

8. Denn eben, da du die Widerwärtigen plagteſt, machteſt du uns, ſo du zu dir foderteſt, herrlich.

9. Und als die heiligen Kinder der Frommen dir opferten im Verborgenen, und handelten das göttliche Geſetz einträchtig; nahmen ſie es an, als die Heiligen, beydes Gutes und Böſes mit

einander zu leiden; und die Väter ſangen vorher den Lobgeſang.

10. Dagegen aber erſchallete der Feinde gar ungleiches Geſchrey, und klägliches Weinen hörete man hin und wieder über Kinder.

11. Denn es gieng gleiche * Rache beydes über Herr und Knecht, und der König mußte eben, das der gemeine Mann, leiden. * 2 Moſ. 12, 29.

12. Und ſie hatten alle auf einem Haufen unzählige Todte, einerley Todes geſtorben, daß der Lebendigen nicht genug waren, ſie zu begraben; denn in einer Stunde war dahin, was ihre edelſte Geburt war.

13. Und da ſie zuvor * nichts glauben wollten, durch die Zauberer verhindert; mußten ſie, da die Erſtgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß dieß Volk GOttes Kinder wären.

* 2 Moſ. 7, 11. 12. 13.

14. Denn da alles ſtille war und ruhete, und eben recht Mitternacht war;

15. Fuhr * dein allmächtiges Wort herab vom Himmel aus königlichem Thron, als ein heftiger Kriegsmann, mitten in das Land, ſo verderbet werden ſollte; * 2 Moſ. 12, 29.

16. Nehmlich das ſcharfe Schwert, das dein ernſtliches Gebot brachte, ſtand und machte es allenthalben voller Todten, und wiewohl es auf Erden ſtand, rührete es doch bis in den Himmel.

17. Da erſchreckte ſie plötzlich das Geſicht gräulicher Träume, und unverſehens kam Furcht über ſie,

18. Und lag einer hier, der andere da, halb todt, daß man wohl an ihnen ſehen konnte, aus welchen Urſachen ſie ſo ſtürben.

19. Denn die Träume, ſo ſie erſchrecket hatten, zeigten es an, auf daß ſie nicht verdürben unwiſſend, warum ſie ſo übel geplaget wären.

20. Es traf aber dazumal auch die Gerechten des Todes Anfechtung, und geſchah in der Wüſte ein Riß unter der Menge; aber der Zorn währete nicht lange.

21. Denn eilend kam der unſträfliche Mann, der für ſie ſtritt, und führete die Waffen ſeines Amts, nehmlich das Gebet und Verſöhnung * mit dem Räuchwerk, und widerſtand dem Zorn, und ſchaffte dem Jammer ein Ende; damit bewies er, daß er dein Diener wäre.

* 4 Moſ. 16, 46. ſ.

22. Er überwand aber das ſchreckliche Weſen, nicht mit leiblicher Macht, noch mit Waffenkraft; ſondern mit dem Wort warf er unter ſich den Plager, da er erzählte den Eid und Bund, den Vätern verheiſſen.

23. Denn da jetzt die Todten mit Haufen über einander fielen; ſtand er im Mittel, und ſteuerte dem Zorn, und wehrete ihm den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn in * ſeinem langen Rock war der ganze Schmuck, und der Väter Ehre in die vier Reihen der Steine gegraben, und deine Herrlichkeit an dem Hut ſeines Haupts. * 2 Moſ. 28, 2. ꝛc.

25. Solchen Stücken mußte der Verderber weichen, und ſolche mußte er fürchten; denn es war daran genug, daß allein eine Verſuchung des Zorns wäre.

Das 19. Kapitel.

GOtt hat ſich an ſeinem Volk durch Wunder der Rettung, und an den Feinden deſſelben durch Wunder ſeiner ſtrafenden Macht verherrlichet.

1. Aber die Gottloſen überfiel der Zorn ohne Barmherzigkeit bis zum Ende.

2. Denn er wußte zuvor wohl, was ſie künftig thun würden, nehmlich da ſie ihnen geboten hatten weg zu ziehen, und dazu ſie mit Fleiß laſſen geleiten, daß ſie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da ſie noch * Leide trugen, und bey den Todtengräbern klagten; † fielen ſie auf ein ander thörichtes Vornehmen, daß ſie verfolgen wollten, als die Flüchtigen, welche ſie doch mit Flehen hatten ausgeſtoßen.

* 2 Moſ. 12, 30. 31. † 2 Moſ. 14, 5.

4. Aber es mußte alſo gehen, daß ſie zu ſolchem Ende kämen, wie ſie verdient hatten, und mußten vergeſſen, was ihnen widerfahren war, auf daß ſie vollends die Strafe überkämen, die noch dahinten war.

5. Und dein Volk eine wunderliche Reiſe erführe, jene aber eine neue Weiſe des Todes fänden.

6. Denn die ganze Kreatur, ſo ihre eigene Art hatte, veränderte ſich wiederum nach deinem Gebot, dem ſie dienet, auf daß deine Kinder unverſehrt bewahret würden.

7. Da war die * Wolke, und beſchattete das Lager; da zuvor Waſſer ſtand, ſahe man trocknes Land hervor kommen, da ward aus dem rothen Meer ein Weg ohne Hinderniß, und aus den mächtigen Fluthen ein grünes Feld,
* 2 Moſ. 14, 19.

8. Durch welches gieng alles Volk, ſo unter deiner Hand beſchirmet ward, die ſolche wunderliche Wunder ſahen.

9. Und giengen wie die Roſſe an der Weide, und löckten wie die Lämmer, und * lobten dich, HErr, der ſie erlöſet hatte.
* 2 Moſ. 15, 1.

10. Denn ſie gedachten noch daran, wie es ergangen war im Elende, wie die Erde, anſtatt der gebornen Thiere, Fliegen brachte, und das Waſſer, anſtatt der Fiſche, * Fröſche die Menge gab;
* 2 Moſ. 8, 3. 6.

11. Hernach aber ſahen ſie auch * eine neue Art der Vögel, da ſie lüſtern wurden, und um niedliche Speiſe baten,
* 2 Moſ. 16, 13. ꝛc.

12. Denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer, ihre Luſt zu büßen.

13. Auch kam die Strafe über die Sünder durch Zeichen, ſo mit mächtigen Blitzen geſchahen; denn es war recht, daß ſie ſolches litten um ihrer Bosheit willen, weil ſie hatten die Gäſte übel gehalten. Etliche, wenn die kamen, ſo nirgend hin wußten, nahmen ſie dieſelbige nicht auf; Etliche aber * zwangen die Gäſte, ſo ihnen Gutes gethan hatten, zum Dienſt.
* 2 Moſ. 1, 11.

14. (Und das nicht allein; ſondern es wird auch noch ein anderes Einſehen über ſie kommen, daß ſie die Fremde ſo unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber plagten die, ſo ſie * mit Freuden hatten angenommen und Stadtrecht mit genießen laſſen, mit großen Schmerzen.
* 1 Moſ. 45, 18. c. 47, 5. 6.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geſchlagen (gleich wie * Jene vor der Thür des Gerechten,) mit ſo dicker Finſterniß überfallen, daß ein Jeglicher ſuchte den Gang zu ſeiner Thür.
* 1 Moſ. 19, 11.

17. Die Elemente giengen durch einander, wie die Saiten auf dem Pſalter durch einander klingen, und doch zuſammen lauten, wie man ſolches an der That wohl ſiehet.

18. Denn was auf dem Lande zu ſeyn pflegt, das war im Waſſer; und was im Waſſer zu ſeyn pflegt, gieng auf dem Lande.

19. Das Feuer war mächtig im Waſſer über ſeine Kraft; und das Waſſer vergaß ſeine Kraft zu löſchen.

20. Wiederum die Flammen verzehrten nicht das Fleiſch der ſterblichen Thiere, ſo darunter giengen, und * zerſchmelzten nicht die unſterbliche Speiſe, die doch wie ein Eis leichtlich zerſchmolz.
* c. 16, 27.

21. HErr, du haſt dein Volk allenthalben herrlich gemacht und geehret, und haſt ſie nicht verachtet, ſondern allezeit und an allen Orten ihnen beygeſtanden.

Das Buch Tobiä.

Das 1. Kapitel.

Geſchlecht des Tobias. Seine Frömmigkeit und Wohlthätigkeit. Sein Schickſal und Betragen während der Gefangenſchaft in Ninive.

1. Es war ein Mann, mit Nahmen Tobias, aus dem Stamm Naphthali, aus einer Stadt in Ober-Galiläa, über Aſer, an der Straße zur linken Seite gegen dem Meer.

2. Derſelbige * ward mit gefangen zu den Zeiten Salmanaſſers, des Königs in Aſſyrien. Und wiewohl er alſo unter Fremden gefangen war, iſt er dennoch von GOttes Wort nicht abgefallen.
* 2 Kön. 17, 6.

3. Und alles, was er hatte, theilte er ſeinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4. Und wiewohl er der jüngſte Mann war des Stammes Naphthali, ſo hielt er ſich doch nicht kindiſch.

5. Und da ſonſt jedermann den goldenen Kälbern diente, welche * Jerobeam, der König Iſraels, hatte machen laſſen, meidete er doch ſolchen Gräuel,
* 1 Kön. 12, 28.

6. Und hielt ſich zum Tempel und Gottesdienſt * zu Jeruſalem, und diente da dem HErrn, und betete an den

GOtt Iſraels, gab auch † ſeine Erſtlinge und ‡ Zehnten ganz treulich.
*5 Moſ. 12, 5. 11. † 2 Moſ. 23, 19.
‡ 5 Moſ. 14, 22.

7. Alſo, daß er allezeit im dritten Jahr den Fremdlingen, Wittwen und Waiſen ihren Zehnten gab.

8. Solches hielt er * von Jugend auf, nach dem Geſetz des HErrn. *c. 2, 13.

9. Da er nun erwachſen war, nahm er ein Weib, auch aus dem Stamm Naphthali, mit Nahmen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobias nannte;

10. Und * lehrete ihn GOttes Wort von Jugend auf, daß er GOtt fürchtete, und die Sünde meidete. *2 Tim. 3, 15.

11. Und als er mit ſeinem ganzen Stamm, mit ſeinem Weibe und Kindern, unter den Gefangenen weggeführet ward in die Stadt Ninive,

12. Und Jedermann aß von den Opfern und Speiſen der Heiden; hütete er ſich, und * verunreinigte ſich nicht mit ſolcher Speiſe. *Dan. 1, 8.

13. Und weil er von ganzem Herzen den HErrn fürchtete; gab ihm GOtt Gnade vor Salmanaſſer, dem Könige zu Aſſyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wollte, und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröſtete ſie mit GOttes Wort.

16. Und er kam in die Stadt Rages in Meden, und hatte bey ſich zehn Pfund Silber, damit ihn der König begabet hatte.

17. Und da er unter andern Iſraeliten ſahe einen * mit Nahmen Gabel, aus ſeinem Stamm, der ſehr arm war, that er ihm daſſelbige Geld, und nahm eine Handſchrift von ihm. *c. 4, 21. c. 9, 3.

18. Lange aber hernach, nach dem Tode Salmanaſſers, da ſein Sohn Sennaherib nach ihm regierete, welcher den Kindern Iſrael feind war;

19. Gieng Tobias täglich zu allen Iſraeliten, und tröſtete ſie, und theilete einem Jeglichen mit von ſeinen Gütern, was er vermochte.

20. Die Hungrigen ſpeiſete er, die Nackenden kleidete er, die Erſchlagenen und Todten begrub er.

21. Sennaherib aber, der König war geflohen aus Judäa, da * ihn GOtt geſchlagen hatte um ſeiner Läſterung willen. Da er nun wieder kam, war er ergrimmet, und ließ viele der Kinder Iſrael tödten; derſelbigen Leichname verſchaffte Tobias zu begraben.
*Jeſ. 37, 36. ꝛc.

22. Als aber ſolches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle ſeine Güter.

23. Tobias aber flohe mit ſeinem Weibe und Sohne, und hielt ſich heimlich bey guten Freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig Tagen * ward der König von ſeinen eigenen Söhnen erſchlagen. *Jeſ. 37, 38.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alles ſein Gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Kapitel.

Tobias wird blind, und muß von ſeinen Freunden und von ſeiner Gattin harte Reden hören.

1. Darnach auf des HErrn Feſt, da Tobias in ſeinem Hauſe ein herrliches Mahl zugerichtet hatte, ſprach er zu ſeinem Sohne: Gehe hin und lade die Gottesfürchtigen aus unſerm Stamm, daß ſie mit uns eſſen.

2. Und als er wieder heim kam, ſagte er dem Vater Tobias, daß Einer auf der Gaſſe todt läge.

3. Da ſtand Tobias bald auf vom Tiſch, vor dem Eſſen, und gieng * zu dem todten Leichnam, und hob ihn auf, und trug ihn heimlich in ſein Haus, daß er ihn des Nachts heimlich begrübe.
*c. 1, 20.

4. Und als er die Leiche heimlich verſteckt hatte, aß er ſein Brod mit Trauern,

5. Und gedachte an das Wort, welches der HErr geredet hatte * durch Amos, den Propheten: *Amos 8, 10.

6. Eure * Feiertage ſollen zu Trauertagen werden. *1 Macc. 1, 41.

7. Und des Nachts gieng er hin, und begrub den Todten.

8. Seine Freunde aber alle ſtraften ihn, und ſprachen: Jetzt neulich hat dich der König um dir Sache willen heiſſen tödten, und * biſt kaum davon gekommen, noch begräbſt du die Todten.
*c. 1, 22. 23.

9. Tobias aber fürchtete * GOtt mehr, denn den König, und trug heimlich zuſammen die Erſchlagenen, und hielt ſie heimlich in ſeinem Hauſe, und des Nachts begrub er ſie. *Apg. 5, 29.

10. Es begab ſich aber auf einen Tag, da er heim kam, als er Todte begraben hatte, und müde war, und ſich neben eine Wand legte, und einſchlief;

11. Schmeißte eine Schwalbe aus ihrem Neſt, das fiel ihm alſo heiß in die Augen, davon ward er blind.

12. Solche Trübſal aber ließ GOtt über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Exempel der Geduld hätten, wie * an dem heiligen Hiob.

*Jac. 5, 11.

13. Und nachdem er von Jugend auf GOtt gefürchtet, und ſeine Gebote gehalten hatte, zürnete noch murrete er nicht wider GOtt, daß er ihn hatte laſſen blind werden; ſondern blieb beſtändig in der Furcht GOttes, und dankte GOtt alle ſein Lebenlang.

14. Und wie die Könige des heiligen Hiobs ſpotteten; alſo verlachten Tobias ſeine eigene Freunde, und ſprachen:

15. * Wo iſt nun dein Vertrauen, darum du dein Almoſen gegeben, und ſo viele Todte begraben haſt?

* Hiob 4, 6.

16. Und Tobias ſtrafte ſie, und ſprach:

17. Saget nicht alſo; denn * wir ſind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben, *c. 8, 5.

18. Welches GOtt geben wird denen, ſo im * Glauben ſtark und veſt bleiben vor ihm.

* Hebr. 10, 39.

19. Hanna aber, * ſein Weib, die arbeitete fleißig mit ihrer Hand, und ernährete ihn mit Spinnen. * c. 1, 9.

20. Es begab ſich aber, daß ſie eine junge Ziege heimbrachte:

21. Und da ſie ihr Mann Tobias hörete blöcken, ſprach er: Sehet zu, * daß nicht geſtohlen ſey, gebet es dem rechten Herrn wieder, denn uns gebühret nicht zu eſſen vom geſtohlenen Gut, oder daſſelbige anzurühren.

* 5 Moſ. 22, 1.

22. Ueber dieſe Rede ward * ſeine Hausfrau zornig, antwortete und ſprach: Da ſiehet man, daß dein Vertrauen nichts iſt, und deine Almoſen verloren ſind. * Hiob. 2, 9.

23. Mit ſolchen und andern Worten mehr warf ſie ihm ſein Elend vor.

Das 3. Kapitel.

Gebet des Tobias und der Sara, die beyde durch unverdiente Vorwürfe gekränkt worden. Erhörung ihres Gebetes.

1. Da ſeufzte Tobias tief, und hob an zu weinen und zu beten, und ſprach:

2. HErr, * du biſt gerecht, und alles dein Thun iſt recht, und eitel Güte und Treue. * Pſ. 119, 137.

3. Und nun, mein HErr, ſey mir gnädig, und räche nicht meine Sünde; * gedenke nicht meiner oder meiner Väter Miſſethat. * Pſ. 25, 7. Pſ. 79, 8.

4. Denn weil wir deine Gebote nicht gehalten haben; ſo ſind wir auch dahin gegeben unſern * Feinden, daß ſie uns berauben, gefangen halten und tödten, und ſind zu Schanden und Spott und Hohn geworden den Fremden, dahin du uns zerſtreuet haſt.

* 5 Moſ. 28, 48. Jer. 2, 19.

5. Und nun, HErr, ſchrecklich ſind deine Gerichte, weil wir deine Gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach HErr, erzeige mir Gnade, und nimm * meinen Geiſt weg im Frieden; denn ich will viel lieber todt ſeyn, denn leben. * 1 Kön. 19, 4.

7. Und es begab ſich deſſelbigen Tages, daß Sara, eine Tochter Raguels, in der Meder Stadt Rages auch übel geſchmähet und geſcholten ward von einer Magd ihres Vaters.

8. Der hatte man * ſieben Männer nach einander gegeben, und ein böſer Geiſt, Aſmodi genannt, hatte ſie alle getödtet, alsbald wenn ſie beyliegen ſollten. * c. 6, 15. c. 7, 11.

9. Darum ſchalt ſie ihres Vaters Magd, und ſprach:

10. GOtt gebe, daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir ſehen auf Erden, du Männermörderin;

11. Willſt du mich auch tödten, wie du die ſieben Männer getödtet haſt?

12. Auf ſolche Worte gieng ſie in eine Kammer oben im Hauſe, und aß noch trank nicht drey Tage und drey Nächte, und hielt an mit Beten und Weinen, und bat GOtt, daß er ſie von der Schmach erlöſen wollte.

13. Darnach am dritten Tage, da ſie ihr Gebet vollendet hatte, lobte ſie GOtt und ſprach:

14. Gelobet ſey dein Nahme, HErr,

ein GOtt unſerer Väter; *denn wenn du zürneſt, erzeigeſt du Gnade und Güte, und in der Trübſal vergibſt du Sünde denen, die dich anrufen.

* Hab. 3, 2.

15. Zu dir, mein HErr, kehre ich mein Angeſicht, zu dir hebe ich meine Augen auf,

16. Und bitte dich, daß du mich erlöſeſt aus dieſer ſchweren Schmach, oder mich von hinnen nehmeſt.

17. Du weißt, HErr, daß ich keines Mannes begehret habe, und meine Seele rein behalten von aller böſen Luſt,

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Geſellſchaft gehalten.

19. Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Vorwitz;

20. Und entweder bin ich ihrer, oder ſie ſind meiner nicht werth geweſen, und du * haſt mich vielleicht einem andern Manne behalten. * c. 7, 12.

21. Denn dein Rath ſtehet nicht in Menſchen Gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr: Wer GOtt dienet, der wird nach der Anfechtung getröſtet, und aus der Trübſal erlöſet, und nach der Züchtigung findet er Gnade.

23. Denn du haſt nicht Luſt an unſerm Verderben. Denn nach dem Ungewitter läſſeſt du die Sonne wieder ſcheinen, und nach dem Heulen und Weinen überſchütteſt du uns mit Freuden. Deinem Nahmen ſey ewiglich Ehre und Lob, du GOtt Iſraels.

24. In * der Stunde ward dieſer beyder Gebet erhöret von dem HErrn im Himmel. * Dan. 9, 20. 21.

25. Und der heilige * Raphael, der Engel des HErrn, ward geſandt, daß er ihnen beyden hülfe, weil ihr Gebet gleich auf Eine Zeit vor dem HErrn vorgebracht ward. * c. 5, 6. 18.

Das 4. Kapitel.

Lehren und Ermahnungen, welche Tobias ſeinem Sohne gibt.

1. Da nun Tobias gedachte, daß ſein Gebet alſo erhöret wäre, daß er ſterben würde, rief er ſeinen Sohn zu ſich, und ſprach zu ihm:

2. Lieber Sohn, höre meine Worte, und behalte ſie veſt in deinem Herzen.

3. Wenn GOtt wird meine Seele wegnehmen; ſo begrabe meinen Leib, und * ehre deine Mutter alle dein Lebenlang. * 2 Moſ. 20, 12. ꝛc.

4. Denke daran, was ſie für Gefahr ausgeſtanden hat, da ſie dich unter ihrem Herzen trug;

5. Und * wenn ſie geſtorben iſt, ſo begrabe ſie neben mich. * c. 14, 12.

6. Und dein Lebenlang habe GOtt vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigeſt, und thuſt wider GOttes Gebot.

7. Von * deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht von den Armen; ſo wird dich GOtt wieder gnädig anſehen. * Spr. 3, 27. Sir. 4, 1. 2. c. 14, 13. Luc. 14, 13. ꝛc.

8. Wo du kannſt, da hilf den Dürftigen.

9. Haſt du * viel, ſo gib reichlich; haſt du wenig, ſo gib doch das Wenige mit treuem Herzen. * Sir. 35, 11. 12.

10. Denn du wirſt ſammeln einen rechten Lohn in der Noth.

11. Denn * die Almoſen erlöſen von allen Sünden, auch vom Tode, und laſſen nicht in der Noth. * Sir. 29, 15.

12. Almoſen iſt ein großer Troſt * vor dem höchſten GOtt. * Spr. 19, 17.

13. Hüte dich, mein Sohn, vor allerley Hurerey; und ohne dein Weib halte dich zu keiner andern.

14. Hoffart laß weder in deinem Herzen, noch in deinen Worten herrſchen, denn * ſie iſt ein Anfang alles Verderbens. * Sir. 3, 30.

15. Wer dir arbeitet, * dem gib bald ſeinen Lohn; und halte Niemand ſeinen verdienten Lohn vor. * 3 Moſ. 19, 13. ꝛc.

16. * Was du nicht willſt, daß man dir thue, das thue einem andern auch nicht. * Matth. 7, 12. Luc. 6, 31.

17. Theile dein Brod * dem Hungrigen mit; und bedecke die Nackenden mit deinen Kleidern. * Jeſ. 58, 7. Heſek. 18, 7. Matth. 25, 35. 36.

18. Gib Almoſen von deinem Brod und Wein bey dem Begräbniß der Frommen; und iß noch trink nicht mit den Sündern.

19. Allezeit ſuche Rath bey den Weiſen.

20. Und danke allezeit GOtt, und
bete, daß er dich regiere und du in
allem deinem Vornehmen ſeinem Worte folgeſt.
21. Du ſollſt auch wiſſen, mein Sohn,
daß ich *zehn Pfund Silber, da du
noch ein Kind wareſt, geliehen habe dem
Gabel, in der Stadt Rages in Meden,
und ſeine Handſchrift habe ich bey mir.
Darum denke, wie du zu ihm kommeſt,
und ſolches Geld forderſt, und
ihm ſeine Handſchrift wieder gebeſt.
*c. 1, 16. ꝛc.
22. Sorge nur nichts, mein Sohn.
Wir ſind wohl arm, aber wir
werden viel Gutes haben, ſo
wir *GOtt werden fürchten,
die Sünde meiden, und Gutes
thun. *c. 1, 10. Sir. 11, 21. 23.
1 Tim. 6, 6.

Das 5. Kapitel.

Dem jungen Tobias bietet ſich ein Engel unter dem Nahmen eines Menſchen zum Reiſe-Gefährten nach Meden an.

1. Da antwortete der junge Tobias
ſeinem Vater, und ſprach: Alles, was
du mir geſagt haſt, mein Vater, das
will ich thun.
2. Wie ich aber das Geld einmahnen
ſoll, das weiß ich nicht, er kennet mich
nicht, ſo kenne ich ihn auch nicht. Was
ſoll ich ihm für ein Zeichen bringen,
daß er mir Glauben gebe? So weiß ich
auch den Weg nicht dahin.
3. Da antwortete ihm ſein Vater, und
ſprach: Seine Handſchrift habe ich bey
mir, wenn du die ihm weiſen wirſt, ſo
wird er dir bald das Geld geben.
4. Gehe nun hin, und ſuche einen
treuen Geſellen, der um ſeinen Lohn
mit dir ziehe, daß du ſolches Geld bey
meinem Leben wieder kriegeſt.
5. Da gieng der junge Tobias hinaus,
und fand einen feinen jungen Geſellen
ſtehen, der hatte ſich angezogen,
und bereitet zu wandern;
6. Und wußte nicht, daß es der Engel
GOttes war, grüßte ihn und ſprach:
Von wannen biſt du, guter Geſell?
7. Und er ſprach: Ich bin ein Iſraeliter.
8. Und Tobias ſprach zu ihm: Weißt
du den Weg in das Land Meden?
9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl,
und bin ihn oft gezogen, und bin zur
Herberge gelegen bey unſerm Bruder
*Gabel, welcher wohnet in der Stadt
Rages in Meden, welche liegt auf dem
Berge Ecbatana. *c. 1, 16. 17. c. 4, 21.
10. Und Tobias ſprach zu ihm: Lieber,
verziehe ein wenig, bis daß ich
dieß meinem Vater wieder ſage.
11. Und Tobias gieng hinein, und
ſagte ſolches ſeinem Vater: und der
Vater verwunderte ſich, und bat den
Jüngling, daß er hineingienge.
12. Und er gieng zum Alten hinein,
und grüßte ihn, und ſprach: GOtt gebe
dir Freude!
13. Und Tobias ſprach zu ihm: Was
ſoll ich für Freude haben, der ich im
Finſtern ſitzen muß, und das Licht des
Himmels nicht ſehen kann?
14. Und der Jüngling ſprach zu ihm:
Habe Geduld, GOtt wird dir bald
helfen.
15. Und Tobias ſprach zu ihm: Willſt
du meinen Sohn geleiten in die Stadt
Rages in Meden zu Gabel; ſo will ich
dir deinen Lohn geben, wenn du wiederkommſt.
16. Und der Engel ſprach zu ihm: *Ich
will ihn hinführen, und wieder zu dir
herbringen. *v. 22.
17. Und Tobias ſprach zu ihm: Ich
bitte dich, zeige mir an, aus welchem
Geſchlecht, und von welchem Stamm
biſt du?
18. Und der *Engel Raphael ſprach:
Sey zufrieden. Iſt es nicht genug, daß
du einen Boten haſt, was darfſt du
wiſſen, woher ich bin? *c. 3, 25.
19. Doch, daß du deſto weniger ſorgen
dürfeſt, ſo will ich dirs ſagen: Ich
bin Azarias, des großen Ananias Sohn.
20. Und Tobias ſprach: Du biſt aus
einem guten Geſchlecht;
21. Ich bitte dich, du wolleſt nicht
zürnen, daß ich nach deinem Geſchlecht
gefragt habe.
22. Und der Engel ſprach: Ich will
deinen Sohn geſund hin und wieder
herführen.
23. Tobias antwortete: So *ziehet
hin. GOtt ſey mit euch auf dem Wege,
und †ſein Engel geleite euch!
*Baruch 4, 19. †Tob. 10, 12.
24. Da ſchickte ſich Tobias mit allem,
was er mit ſich wollte nehmen, und ſegnete
Vater und Mutter, und zog mit
ſeinem Geſellen dahin.
25. Und ſeine Mutter fieng an zu
weinen, und ſprach: Den Troſt unſers

Alters haſt du uns genommen, und weggeſchickt.

26. Ich wollte, daß das Geld nie geweſen wäre, darum du ihn weggeſchickt haſt.

27. Wir wären wohl zufrieden geweſen mit unſerer Armuth; das wäre ein großer Reichthum, daß unſer Sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias ſprach: Weine nicht; unſer Sohn wird friſch und geſund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn ſehen.

29. Denn ich glaube, daß der * gute Engel GOttes ihn geleite, und alles wohl ſchicken wird, das er vor hat, alſo, daß † er mit Freuden wird wieder zu uns kommen. Alſo ſchwieg ſeine Mutter ſtille, und gab ſich zufrieden.

*c. 10, 12. †c. 11, 11.

Das 6. Kapitel.

Tobias fangt im Fluß Tigris einen merkwürdigen Fiſch.

1. Und Tobias zog hin, und ein *Hündlein lief mit ihm. Und die erſte Tagereiſe blieb er bey dem Waſſer Tigris. *c. 11, 9.

2. Und gieng hin, daß er ſeine Füße wüſche; und ſiehe, ein großer Fiſch fuhr heraus ihn zu verſchlingen.

3. Vor dem erſchrack Tobias, und ſchrie mit lauter Stimme, und ſprach: O Herr, er will mich freſſen.

4. Und der Engel ſprach zu ihm: Ergreif ihn bey den Floßfedern, und ziehe ihn heraus.

5. Und er zog ihn auf das Land; da zappelte er vor ſeinen Füßen.

6. Da ſprach der Engel: Haue den Fiſch von einander; das Herz, die Galle und die Leber behalte dir, denn ſie ſind ſehr gut zur Arzeney.

7. Und etliche Stücke vom Fiſch brateten ſie, und nahmen es mit auf den Weg: das andere ſalzten ſie ein, daß ſie es unterweges hätten, bis ſie kämen in die Stadt Rages in Meden.

8. Da fragte Tobias den Engel, und ſprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein Bruder, du volleſt mir ſagen, was man für Arzeney machen kann von den Stücken, die du haſt heiſſen behalten?

9. Da ſprach der Engel: Wenn du *ein Stücklein vom Herzen legeſt auf glühende Kohlen, ſo vertreibt ſolcher Rauch allerley böſe Geſpenſter von Mann und Frau, alſo, daß ſie nicht mehr ſchaden können. *c. 8, 2.

10. Und die * Galle vom Fiſch iſt gut, die Augen damit zu ſalben, daß ſie einem den Staar vertreibe. *c. 11, 4. 8. 13.

11. Und Tobias ſprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete, und ſprach:

12. Es iſt hier ein Mann, mit Nahmen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamm, der hat nur eine einige Tochter, die heißt * Sara, und ſonſt kein Kind. *c. 3, 7.

13. Dir ſind alle ſeine Güter beſcheret, und du wirſt die Tochter nehmen.

14. Darum wirb um ſie bey ihrem Vater, ſo wird er ſie dir geben zum Weibe.

15. Da ſprach Tobias: Ich habe gehöret, daß ſie bereits zuvor * ſieben Männern vertrauet iſt, die ſind alle todt; und dazu ſagt man, ein böſer Geiſt habe ſie getödtet. *c. 3, 8. c. 7, 11.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch alſo möchte gehen; ſo würden denn meine Eltern vor Leid ſterben, weil ich ein einiger Sohn bin.

17. Da ſprach der Engel Raphael: Höre zu, ich will dir ſagen, über welche der Teufel Gewalt hat;

18. Nehmlich über diejenigen, welche GOtt verachten, und allein um Unzucht willen Weiber nehmen, wie das dumme Vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommſt, ſollſt du drey Tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten.

20. Und dieſelbige Nacht, wenn du wirſt die Leber vom Fiſch auf die glühende Kohlen legen; ſo wird der Teufel vertrieben werden.

21. Die andere Nacht aber ſollſt du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen Patriarchen.

22. Die dritte Nacht wirſt du erlangen, daß geſunde Kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte Nacht vorüber iſt, ſo ſollſt du dich zur Jungfrau zuthun, mit Gottesfurcht, mehr aus Begierde der Frucht, denn aus böſer Luſt, daß du und deine Kinder den Segen erlangeſt, der dem Samen Abrahams zugeſaget iſt.

Das 7. Kapitel.

Der junge Tobias erhält die Sara zur Gattin.

1. Und ſie kehreten zum Raguel ein, und Raguel empfieng ſie mit Freuden.

2. Und er ſahe Tobias an und ſprach zu der Hanna, ſeinem Weibe: Wie gleich ſiehet der junge Geſell unſerm Vetter!

3. Und als er das ſagte, ſprach er: Von wannen ſeyd ihr, lieben Brüder?

4. Sie ſprachen: Aus dem * Stamm Naphtali ſind wir, von den Gefangenen in Ninive. * c. 1, 1. f.

5. Raguel ſprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen Bruder? Sie ſprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel Gutes von Tobia redete, ſprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du frageſt, iſt dieſes Jünglings Vater.

7. Und Raguel neigte ſich gegen ihn, weinete, fiel ihm um den Hals, und küſſete ihn, und ſprach: O mein lieber Sohn, geſegnet ſeyſt du, denn du biſt eines recht frommen Mannes Sohn.

8. Und Hanna, ſein Weib, und Sara, ihre Tochter, fiengen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen Schöps ſchlachten, und das Mahl bereiten.

10. Und als ſie ſie baten, daß ſie ſich wollten zu Tiſche ſetzen, ſprach Tobias: Ich will heute nicht eſſen noch trinken, du gewähreſt mich denn einer Bitte, und ſageſt mir zu, Sara, deine Tochter, zu geben.

11. Da das Raguel hörete, erſchrak er, denn er dachte, was den * ſieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor ſeine Tochter gegeben hatte; und fürchtete ſich, es möchte dieſem auch alſo gehen. * c. 3, 8.

12. Und da er nicht antworten wollte, ſprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Magd zu geben; deine Tochter iſt ihm beſcheret zum Weibe, weil er GOtt fürchtet, darum hat * deine Tochter keinem Andern werden mögen. * c. 3, 20.

13. Da ſprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß Gott meine heiße Thränen und Gebet erhöret habe,

14. Und glaube, daß er euch habe darum laſſen zu mir kommen, daß meine Tochter dieſen kriegen wird aus ihrem Geſchlecht nach dem * Geſetz Moſe; und nun habe keinen Zweifel, ich will ſie dir geben. * 4 Moſ. 36, 6. 7. 8.

15. Und nahm die Hand der Tochter, und ſchlug ſie Tobia in die Hand, und ſprach: Der * GOtt Abrahams, der GOtt Iſaaks, und der GOtt Jakobs ſey mit euch, und helfe euch zuſammen, und gebe ſeinen Segen reichlich über euch. * 2 Moſ. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.

16. Und ſie nahmen einen Brief, und ſchrieben die Eheſtiftung.

17. Und lobten GOtt, und * hielten Mahlzeit. * Sir. 9, 23.

18. Und Raguel rief zu ſich Hanna, ſein Weib, und hieß ſie die andere Kammer zurichten.

19. Und führete hinein Sara, ſeine Tochter, und ſie weinete.

20. Und er ſprach zu ihr: Sey getroſt, meine Tochter! * der HErr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten haſt. * Offenb. 11, 15.

Das 8. Kapitel.

Gottſeliger und glücklicher Anfang der Ehe des Tobias.

1. Und nach dem Abendmahl führeten ſie den jungen Tobias zu der Jungfrau in die Kammer.

2. Und Tobias dachte an die Rede * des Engels, und langte aus ſeinem Säcklein ein Stücklein von der Leber, und legte es auf die glühende Kohlen. * c. 6, 9. 20.

3. Und der * Engel Raphael nahm den Geiſt gefangen, und band ihn in die Wüſte ferne in Egypten. * c. 3, 25.

4. Darnach vermahnete Tobias die Jungfrau, und ſprach: Sara, ſtehe auf, und laß uns Gott bitten heute und morgen, denn dieſe * drey Nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zuſammen halten als Eheleute. * c. 6, 19.

5. Denn wir * ſind Kinder der Heiligen, und uns gebühret nicht ſolchen Stand anzufangen, † wie die Heiden, die GOtt verachten. * c. 2, 17. † 1 Theſſ. 4, 5.

6. Und ſie ſtanden auf und beteten beyde fleißig, daß ſie GOtt behüten wollte.

7. Und Tobias betete, und ſprach: HErr, mein GOtt, du GOtt unſerer Väter, dich ſollen * loben Himmel, Erde,

Meer, alle Waſſer und Brunnen, und alle Kreaturen, und was darinnen iſt.
* Pſ. 148, 1. ſ.

8\. Du haſt gemacht * Adam aus einem Erdenkloß, und haſt ihm gegeben Heva zu einer Gehülfin. * 1 Moſ. 2, 7. 18.

9\. Und nun, HErr, * du weißt, daß ich nicht böſer Luſt halben dieſe meine Schweſter zum Weibe genommen: ſondern daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Nahme ewiglich geprieſen und gelobet werde. * c. 3, 17.

10\. Und Sara ſprach: HErr, erbarme dich unſerer, daß wir beyde geſund mögen unſer Alter erlangen.

11\. Und um Mitternacht rief Raguel ſeine Diener, und gieng mit ihnen, daß ſie ein Grab machten.

12\. Denn er ſprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen ſeyn, wie den andern ſieben, welche mit ihr vertrauet geweſen ſind.

13\. Und als ſie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu ſeinem Weibe, und ſprach:

14\. Schicke hin eine Magd und laß ſehen, ob er auch todt ſey, daß wir ihn vor Tage begraben.

15\. Und die Magd ſchlich in die Kammer, fand ſie beyde geſund und friſch, und ſchlafend bey einander.

16\. Und ſie brachte ihnen die gute Botſchaft.

17\. Und Raguel und ſein Weib Hanna dankten GOtt, und ſprachen: Wir danken dir, HErr, du GOtt Iſraels, daß es nicht geſchehen iſt, wie wir beſorgten. Denn du haſt deine Barmherzigkeit an uns erzeiget, und haſt unſern Feind, der uns Leid that, vertrieben.

18\. Du haſt dich erbarmet über dieſe zwey einige Kinder. Und nun, HErr, gib ihnen, daß ſie dich allezeit loben für ſolche Gnade, und dir allezeit Preis und Lob opfern, daß andere Leute an ihnen erkennen, daß du allein GOtt biſt in aller Welt.

19\. Und alsbald befahl Raguel, daß ſie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.

20\. Und ſeinem Weibe befahl er, daß ſie wieder ein Mahl zurichte, und ſchaffte ihnen alle Nothdurft auf den Weg.

21\. Und er ließ zwey feiſte Rinder ſchlachten und vier Schafe, und lud alle ſeine Nachbarn und Freunde zu Gaſte.

22\. Und Raguel vermahnete und bat Tobias hoch, daß er zwo Wochen wollte bey ihm verziehen.

23\. Und von allen ſeinen Gütern gab er die Hälfte Tobia, und machte eine Verſchreibung, daß nach ſeinem Tode die andere Hälfte auch Tobia werden ſollte.

Das 9. Kapitel.

Gabel, bey welchem Tobias eine Geldſumme zu erheben hatte, kommt zu ſeiner Hochzeitfeier.

1\. Da rief Tobias den Engel zu ſich, denn er meynete, es wäre ein Menſch, und ſprach zu ihm: * Azaria, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort; * c. 5, 19.

2\. Wenn ich mich dir gleich ſelbſt zu einem eigenen Knechte gäbe, ſo wäre es doch nichts gegen deine Wohlthat.

3\. Doch bitte ich dich: Nimm dieſe Knechte und Kameele, und ziehe zu Gabel gen Rages in Meden, und gib ihm dieſe * Handſchrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen.
* c. 4, 21.

4\. Denn du weißt, * mein Vater zählet Stunden und Tage; und wenn ich einen Tag zu lange außen bliebe, ſo würde ſeine Seele betrübt. * c. 10, 10.

5\. Und du weißt, * wie ſehr mich Raguel gebeten hat, daß ich es ihm nicht kann abſchlagen. * c. 8, 22.

6\. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels und zwey Kameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die Handſchrift, und empfieng das Geld von ihm.

7\. Und zeigte ihm an alles, was geſchehen war vom Sohne Tobiä, und bat ihn zur Hochzeit.

8\. Und da ſie mit einander kamen in das Haus Raguels, fanden ſie Tobiam über Tiſch; und ſiehe, er ſtand gegen ſie auf, und küſſeten einander. Und Gabel weinete, und lobte GOtt, und ſprach:

9\. Es * ſegne dich der GOtt Iſraels, denn du biſt eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes gethan hat.
* c. 7, 7.

10\. Geſegnet ſey dein Weib und deine Eltern.

11. Und GOtt gebe, daß ihr ſehet
eure Kinder und eure Kindeskinder
bis in das dritte und vierte Geſchlecht,
und geſegnet ſey dein Same von dem
GOtt Iſraels, der da herrſchet und
regieret ewiglich.
12. Und als ſie alle Amen geſprochen
hatten, ſetzten ſie ſich zu Tiſche; aber
das *Mahl und die Freude hielten ſie
in Gottesfurcht. *Sir. 9, 23.

Das 10. Kapitel.

Die Eltern des jungen Tobias ſind in großen Sorgen wegen der langen Abweſenheit ihres Sohnes. Dieſer verabſchiedet ſich von ſeinen Schwieger-Eltern.

1. Als aber der junge Tobias ſeiner
Hochzeit halben lange außen war; ſieng
der alte Tobias, ſein Vater, an zu ſor-
gen und ſprach: Warum wird mein
Sohn ſo lange außen ſeyn, und was
hält ihn auf?
2. Vielleicht iſt Gabel geſtorben, und
Niemand will ihm das Geld wieder
geben.
3. Und wurden *ſehr traurig, Tobias
und Hanna ſeine Hausfrau, und wei-
neten beyde, daß ihr Sohn auf die be-
ſtimmte Zeit nicht wieder heim kam.
*c. 9, 4.
4. *Und ſeine Mutter weinete, †daß
ſie ſich nicht wollte tröſten laſſen, und
ſprach: *c. 5, 25. †1. Moſ. 37, 35.
5. Ach mein Sohn, ach mein Sohn,
warum haben wir dich laſſen wandern,
unſere einige Freude, unſer einiger
Troſt in unſerm Alter, unſer Herz
und unſer Erbe!
6. Wir hätten Schatzes genug gehabt,
wenn wir dich nicht hätten weggelaſſen.
7. Und Tobias ſprach zu ihr: Schwei-
ge und ſey getroſt; unſerm Sohne ge-
het es, ob GOtt will, wohl, er hat ei-
nen getreuen Geſellen mit ſich.
8. Sie aber wollte ſich nicht tröſten
laſſen, und lief alle Tage hinaus, und
ſahe auf alle Straßen, da er herkom-
men ſollte, ob ſie ihn etwa erſähe.
9. Raguel aber ſprach zu ſeinem Ei-
dam Tobias: Bleibe bey uns, ich will
einen Boten ſchicken zu Tobias, dei-
nem Vater, und ihn wiſſen laſſen, daß
dirs wohl gehet.
10. Und Tobias ſprach: Ich weiß,
daß mein Vater und Mutter jetzund
alle Tage und Stunden zählen, und
ſind meinethalben hoch bekümmert.
11. Und als Raguel *mit vielen Wor-
ten Tobias bat, und er es in keinem
Wege willigen wollte; befahl er ihm
Sara, und gab ihm die Hälfte aller
ſeiner Güter, an Knechten und Mäg-
den, an Vieh, Kameelen und Rindern,
und viel Geld, und ließ ihn geſund und
fröhlich von ſich ziehen, und ſprach:
*1 Moſ. 24, 55. f.
12. Der heilige Engel des HErrn
ſey bey dir auf dem Wege, und bringe
dich geſund wieder heim, daß du deine
Eltern geſund findeſt; und GOtt
gebe, daß meine Augen mögen eure
Kinder ſehen, ehe ich ſterbe.
13. Und die Eltern nahmen die Toch-
ter, und küſſeten ſie, und ließen ſie von
ſich, und vermahneten ſie, daß ſie ja
wollte ihres Mannes Eltern ehren, als
ihre eigene Eltern, ihren Mann lieben,
das Geſinde fleißig regieren, und ſich
ſelbſt züchtiglich halten.

Das 11. Kapitel.

Tobias wird von ſeinen Eltern mit großer Freude empfangen, und heilt die Blindheit ſeines Vaters.

1. Und auf dem Wege, da ſie gen
Haran kamen, welches auf halbem
Wege iſt gen Ninive, am eilften Tage,
2. Sprach der Engel: Tobias, *mein
Bruder, du weißt, wie wir es mit dei-
nem Vater verlaſſen haben; *c. 9, 1.
3. Wenn dirs gefiele, ſo wollten wir
vorhinziehen, und dein Weib ſo gemach
laſſen *hernach ziehen mit dem Geſinde
und Vieh. *1 Moſ. 33, 14.
4. Und als Tobias ſolches gefiel, ſprach
Raphael: Nimm zu dir *von des Fi-
ſches Galle, denn du wirſt ihrer bedür-
fen. *c. 6, 10.
5. Da nahm Tobias des Fiſches Gal-
le zu ſich und zogen alſo vorhin.
6. Hanna aber ſaß täglich am Wege
auf einem Berge, daß ſie konnte weit
um ſich ſehen. Und als ſie an dem Ort
nach ihm ſahe, ward ſie ihres Sohnes
gewahr von ferne, und kannte ihn von
Stund an, und lief hin, und ſagte es
ihrem Manne, und ſprach:
7. Siehe, dein Sohn kommt. Und
Raphael ſprach zu Tobias: Bald,
wenn du wirſt ins Haus kommen, ſo
bete, und rufe zum HErrn, und danke
ihm, und gehe darnach zu deinem Va-
ter, und küſſe ihn.

8. Und alsbald ſalbe ihm die Augen mit der Galle vom Fiſch, welche du bey dir haſt; ſo werden von Stund an ſeine Augen geöffnet werden, und dein Vater wird wieder ſehend und ſehr froh werden.

9. Da * lief der Hund vorhin, welchen ſie mit ſich genommen hatten, und wedelte mit ſeinem Schwanz; ſprang und ſtellte ſich fröhlich. *c. 6, 1.

10. Und ſein blinder Vater ſtand eilend auf, und eilete, daß er ſich ſtieß. Da rief er einen Knecht, der ihn bey der Hand führete, ſeinem Sohne entgegen.

11. Dergleichen that die Mutter, und küſſeten ihn, und weineten beyde * vor Freuden. *c. 5, 29.

12. Und als ſie gebetet hatten, und GOtt gedanket, ſetzten ſie ſich zuſammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der Galle des Fiſches, und ſalbete dem Vater ſeine Augen. Und er litte das faſt eine halbe Stunde.

14. Und der Staar gieng ihm von den Augen, wie ein Häutlein von einem Ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von ſeinen Augen, und alsbald ward er wieder ſehend.

16. Und ſie prieſen GOtt, er und ſein Weib und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias ſprach: Ich danke dir, HErr, du GOtt Iſraels, daß du mich gezüchtiget haſt, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben Sohn wieder ſehen kann.

18. Und nach ſieben Tagen kam auch Sara, ſeines Sohnes Weib, mit allem ihrem Geſinde, Vieh und Kameelen, und brachte viel Gold mit ſich, und auch das Geld, das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzählte ſeinen Eltern ſo viel Gutes, das GOtt bey ihm gethan hatte durch den Geſellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobias Vettern, kamen zu ihm und wünſchten ihm Glück, freueten ſich mit ihm alles des Glücks, das ihm GOtt gegeben hatte.

20. Und ſieben Tage lang aßen ſie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12. Kapitel.

Der Engel Raphael gibt ſich als den bisherigen Begleiter des Tobias zu erkennen.

1. Darnach rief Tobias ſeinen Sohn zu ſich und ſprach: Was ſollen wir doch dem heiligen Manne, deinem Geſellen, geben, der mit dir gezogen iſt?

2. Und Tobias antwortete ſeinem Vater: Wie können wir die große Wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat * mich geſund hin und wieder gebracht, hat das Geld ſelbſt bey Gabel geholet, hat mir zu dieſem Weibe geholfen, dazu hat er den böſen Geiſt vertrieben, und ihre Eltern erfreuet.
*c. 5, 22.

4. Ja mich ſelbſt hat er errettet, da mich der große Fiſch freſſen wollte, und hat dir wieder geholfen zu deinem Geſicht, und hat uns über die Maaße viel Gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn ſolche große Wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein Vater: Biete ihm an die Hälfte aller Habe, die wir mit uns gebracht haben, daß er es wolle annehmen.

6. Und beyde, Vater und Sohn, forderten ihn auf einen Ort, und baten ihn, daß er wolle annehmen die Hälfte aller Güter, die ſie mit ſich gebracht hatten.

7. Und er ſagte heimlich zu ihnen: Lobet und danket ihr GOtt vom Himmel bey jedermann, daß er euch ſolche Gnade erzeiget hat.

8. **Der Könige und Fürſten Rath und Heimlichkeit ſoll man verſchweigen; aber GOttes Werk ſoll man herrlich preiſen und offenbaren.**

9. Ein ſolches Gebet mit Faſten und Almoſen iſt beſſer, denn viel Gold zum Schatz ſammeln; denn die Almoſen erlöſen vom Tode, tilgen die Sünde, erhalten bey dem Leben.

10. Die * Gottloſen aber bringen ſich ſelber um ihr Leben. *Spr. 14, 34.

11. So will ich nun die Wahrheit offenbaren, und den heimlichen Befehl euch nicht verbergen.

12. Da du * ſo heiß weineteſt und beteteſt, ſtandeſt von der Mahlzeit auf und begrubeſt die Todten, hielteſt die Leichen heimlich in deinem Hauſe, und begrubeſt ſie bey der Nacht; da brachte ich dein Gebet vor den HErrn.
*c. 3, 1. 24.

13. Und * **weil du GOtt lieb wareſt, ſo mußte es ſo ſeyn; ohne Anfechtung mußteſt du**

nicht bleiben, auf daß du bewährt würdeſt. * Spr. 3, 12. 1 Petr. 1, 6. 7.

14. Und nun hat mich GOtt geſchickt, daß ich dich ſollte heilen und den böſen Geiſt vertreiben, der um Sara, deines Sohnes Weib, war.

15. Und ich bin * Raphael, einer von den ſieben Engeln, die wir vor dem HErrn ſtehen. * c. 3, 25. c. 8, 3.

16. Als ſie das höreten; wurden ſie betrübt, zitterten und fielen auf ihr Angeſicht zur Erde.

17. Und der Engel ſprach zu ihnen: Seyd getroſt, und fürchtet euch nicht,

18. Denn GOtt hat es ſo haben wollen, daß ich bey euch geweſen bin, den lobet und danket.

19. Es * ſcheinet wohl, als eſſe und trinke ich mit euch; aber ich brauche unſichtbare Speiſe, die kein Menſch ſehen kann. * 1 Moſ. 18, 8. c. 19, 3. Richt. 13, 16.

20. Und nun iſt es Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich geſandt hat. Danket ihr GOtt, und verkündiget ſeine Wunder.

21. Und als er das geſagt hatte, verſchwand er vor ihren Augen, und ſahen ihn nimmer.

22. Und ſie fielen nieder drey Stunden lang, und dankten GOtt; und darnach ſtanden ſie auf, und ſagten ſolches nach, und verkündigten ſeine große Wunder.

Das 13. Kapitel.

Lobgeſang des Tobias.

1. Tobias aber that ſeinen Mund auf, lobte GOtt, und ſprach:

2. HErr, du biſt ein großer ſtarker GOtt, und dein Reich währet ewiglich. Du züchtigeſt, und tröſteſt wieder; * du kannſt in die Hölle ſtoßen, und wieder herausführen: † deiner Hand kann Niemand entfliehen. * 5 Moſ. 32, 39. ꝛc. † Pſ. 139, 7.

3. Ihr Kinder Iſrael, lobet den HErrn, und vor den Heiden preiſet ihn. Denn darum hat er euch zerſtreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr ſeine Wunder verkündiget, und die Heiden erkennen, daß kein allmächtiger GOtt iſt, denn er allein.

4. Er hat uns * gezüchtiget um unſerer Sünde willen, und durch ſeine Güte hilft er uns wieder. * c. 3, 4.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit Furcht und Zittern lobet ihn in ſeinen Werken, und preiſet den, der ewiglich herrſchet.

6. Und ich will ihn auch preiſen in dieſem Lande, darinnen wir gefangen ſind, denn er hat ſeine Wunder über ein ſündliches Volk erzeiget.

7. Darum bekehret euch, ihr * Sünder, und thut Gutes vor GOtt und glaubet, daß er euch Güte erzeiget. * Jac. 4, 8.

8. Und ich will mich nun * von Herzen freuen in GOtt. * Jeſ. 61, 10.

9. Lobet den HErrn, ihr ſeine Auserwählten, haltet Freudentage, und preiſet ihn.

10. Jeruſalem, du GOttesſtadt, GOtt wird dich * züchtigen um deiner Werke willen, aber er wird ſich deiner wieder erbarmen. * v. 4.

11. Lobe den HErrn um ſeine Gabe, und preiſe den ewigen GOtt, daß er deine Hütte wieder baue, und alle deine Gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögeſt.

12. Du wirſt wie ein heller Glanz leuchten, und an allen Enden auf Erden wird man dich ehren.

13. Von * fernen Landen wird man zu dir kommen, und Geſchenke bringen. * Jeſ. 60, 4. 9.

14. In dir werden ſie den HErrn anbeten, und du wirſt das Heiligthum heiſſen, den großen Nahmen des HErrn werden ſie in dir anrufen.

15. * Verflucht werden ſeyn alle, die dich verachten; verdammet werden ſeyn alle, die dich läſtern; geſegnet werden ſeyn alle, die dich bauen. * 1 Moſ. 12, 3.

16. Du aber wirſt dich freuen über deine Kinder, denn ſie werden alle geſegnet, und zum HErrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und die dir * wünſchen, daß dirs wohl gehe. * Pſ. 122, 6. Sach. 4, 7.

18. Meine * Seele lobe den HErrn, denn der HErr, unſer GOtt, wird die Stadt Jeruſalem von allen Trübſalen erlöſen. * Luc. 1, 46.

19. Wohl mir, ſo die Uebrigen von meinem Samen ſehen werden Jeruſalem in ſeiner Herrlichkeit.

20. Die * Pforten Jeruſalems werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelſteinen rings um alle ihre Mauern. * Offenb. 21, 18. f.

21. Mit weiſſem und reinem Marmor werden alle ihre Gaſſen gepflaſtert werden, und in allen Straßen wird man Halleluja ſingen.

22. Gelobet ſey GOtt, der ſie erhöhet hat, und ſein Reich bleibe ewiglich über ſie, Amen.

Das 14. Kapitel.

Abſchied des Vaters Tobias von ſeinem Sohn. Tod der Eltern und des Sohnes.

1. Nach dieſer Geſchichte, als * Tobias war wieder ſehend geworden, lebte er noch zwey und vierzig Jahre, und ſahe ſeine Kindeskinder. * c. 11, 14. 15.

2. Und als er nun hundert und zwey Jahre alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er ſechs und fünfzig Jahre alt war, ward er blind; und im ſechzigſten Jahr ward er wieder ſehend.

4. Und hat die übrige Zeit ſeines Lebens fröhlich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und ſtarb in gutem Frieden.

5. Vor ſeinem Tode aber * forderte er Tobias, ſeinen Sohn, zu ſich, und ſieben junge Knaben, ſeines Sohnes Kinder, und ſprach zu ihnen:

* 1 Moſ. 49, 1. c. 50, 24.

6. Ninive wird bald zu Boden gehen, denn das Wort des HErrn wird nicht fehlen; aber in Meden wird alsdann noch eine Zeitlang Friede ſeyn. Und unſere Brüder, welche aus dem Lande Iſrael zerſtreuet ſind, werden wiederkommen.

7. Und unſer Land, das jetzt wüſte iſt, wird wieder allenthalben bewohnet werden. Und das * Haus GOttes, das da verbrannt iſt, ſoll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die GOtt fürchten.

* Eſr. 3, 8. c. 6, 14.

8. Und auch die Heiden werden ihre Götzen verlaſſen, und werden gen Jeruſalem kommen, und da wohnen.

9. Und alle Heiden und Könige werden ſich in ihr freuen, und anbeten den GOtt Iſraels.

10. So höret nun, meine Söhne, euern Vater: Dienet dem HErrn in der Wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtſchaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret ſolches eure Kinder; daß ſie auch Almoſen geben, daß ſie GOtt allezeit fürchten, und trauen von ganzem Herzen.

12. Und lieben Kinder, höret mich und bleibet nicht hier zu Ninive; ſondern, wenn ihr eure Mutter auch begraben habt neben mich in meinem Grabe, alsdann macht euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich ſehe, daß die Sünde Ninive wird es mit ihr ein Ende machen.

14. Und alsbald nach ſeiner Mutter Tode zog Tobias von Ninive mit ſeinem Weibe, Kindern und Kindeskindern, und zog * in Meden zu ſeinem Schwäher, und ſeines Weibes Freunden; * v. 6.

15. Und fand ſie friſch und geſund in einem guten ruhigen Alter, und er pflegte ihrer. Und als ſie ſtarben, drückte er ihnen auch ihre Augen zu, und kriegte alſo das ganze Erbe und Güter Raguels; und lebte bis in das fünfte Geſchlecht, und ſahe ſeine Kinder und Kindeskinder.

16. Und als er neun und neunzig Jahre alt war, welche er in Gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn ſeine Freunde.

17. Und alles ſein Geſchlecht blieb in heiligem Wandel und Leben, alſo, daß ſie angenehm waren vor GOtt und den Leuten, und allen, die im Lande wohneten.

Das Buch Jeſus Sirach.

Das 1. Kapitel.

Die Weisheit ſtammt von GOtt, gründet ſich auf die Furcht GOttes, und macht glücklich.

1. Alle Weisheit * iſt von GOtt, dem HErrn, und iſt bey ihm ewiglich. *Spr. 2, 6. c. 8, 22.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel Sand im Meer, wie viele Tropfen im Regen, und wie viele Tage der Welt werden ſollen?

3. Wer hat zuvor gemeſſen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, und wie tief das Meer ſeyn ſollte? Wer hat GOtt je gelehret, was er machen ſollte?

4. Denn ſeine Weisheit iſt vor allen Dingen.

5. Das *Wort GOttes, des Allerhöchſten, iſt der Brunnen der Weisheit, und das ewige Gebot iſt ihre Quelle. *Weish. 7, 25.

6. Wer könnte ſonſt wiſſen, wie man die Weisheit und Klugheit erlangen ſollte?

7. Einer iſt es, der Allerhöchſte, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, ein gewaltiger König, und ſehr erſchrecklich,

8. Der auf ſeinem Thron ſitzet, ein herrſchender GOtt;

9. Der hat ſie durch ſeinen Heiligen Geiſt verkündiget, der hat alles zuvor gedacht, gewußt und gemeſſen,

10. Und hat die Weisheit ausgeſchüttet über alle ſeine Werke, und über alles Fleiſch nach ſeiner Gnade; und gibt ſie denen, ſo ihn lieben.

11. Die Furcht des HErrn iſt Ehre und Ruhm, Freude und eine ſchöne Krone.

12. Die Furcht des HErrn macht das Herz fröhlich, und gibt Freude und Wonne ewiglich.

13. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen in der letzten Noth, und wird endlich den Segen behalten.

14. GOtt lieben, das iſt die allerſchönſte Weisheit.

15. Und wer ſie erſiehet, der liebt ſie, denn er ſiehet, welche große Wunder ſie thut.

16. Die * Furcht des HErrn iſt der Weisheit Anfang, und iſt im Herzensgrund allein bey den Gläubigen, und wohnet allein bey den auserwählten Weibern, und man findet ſie allein bey den Gerechten und Gläubigen. *Pſ. 111, 10. Spr. 1, 7. c. 9, 10.

17. Die Furcht des HErrn iſt der rechte Gottesdienſt,

18. Der behütet und macht das Herz fromm, und gibt Freude und Wonne.

19. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen, und wenn er Troſts bedarf, wird er geſegnet ſeyn.

20. * GOtt fürchten iſt die Weisheit, die reich macht, und bringet alles Gute mit ſich. *c. 10, 27.

21. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben, und alle Gemächer mit ihrem Schatz.

22. Die Furcht des HErrn iſt eine Krone der Weisheit,

23. Und gibt reichen Frieden und Heil.

24. Dieſe Weisheit macht recht kluge Leute; und wer an ihr veſt hält, dem hilft ſie aus mit Ehren.

25. Den HErrn fürchten iſt die Wurzel der Weisheit; und ihre Zweige grünen ewiglich.

26. Die Furcht des HErrn * wehret der Sünde. *1 Moſ. 39, 9.

27. Denn wer ohne Furcht fährt, der gefällt GOtt nicht; und ſeine Frechheit wird ihn ſtürzen.

28. Aber ein Demüthiger erharret der Zeit, die ihn tröſten wird.

29. Denn wiewohl ſeine Sache eine Zeitlang unterdrückt wird;

30. So werden doch die Frommen ſeine Weisheit rühmen.

31. Dem Gottloſen iſt GOttes Wort ein Gräuel, denn es iſt ein Schatz der Weisheit, der ihm verborgen iſt.

32. Mein Sohn, willſt du weiſe werden, ſo lerne die Gebote; ſo wird dir GOtt die Weisheit geben.

33. Denn die *Furcht des HErrn iſt die rechte Weisheit und Zucht; und der Glaube und Geduld gefallen GOtt wohl. *Spr. 15, 33.

34. Siehe zu, * daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley ſey, und diene ihm nicht mit falſchem Herzen. *c. 18, 23.

35. Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley, und ſiehe zu, was du redeſt, glaubeſt oder vorhaſt.

36. Und wirf dich ſelbſt nicht auf, daß du nicht falleſt, und zu Schanden werdeſt,

37. Und der HErr deine Tücke offenbare, und ſtürze dich öffentlich vor den Leuten;

38. Darum, daß du nicht in rechter Furcht GOtt gedienet haſt, und dein Herz falſch geweſen iſt.

Das 2. Kapitel.

Standhaftes Vertrauen auf GOtt in Trübſal.

1. Mein Kind, * willſt du GOttes Diener ſeyn, ſo ſchicke dich zur Anfechtung.
* Spr. 3, 11.

2. Halte veſt, und leide dich, und wanke nicht, wenn man dich davon locket.

3. Halte dich an GOtt, und weiche nicht, auf daß du immer ſtärker werdeſt.

4. Alles, was dir widerfährt, das leide, und ſey geduldig in allerley Trübſal.

5. Denn * gleichwie das Gold durchs Feuer: alſo werden die, ſo GOtt gefallen, durchs Feuer der Trübſal bewähret.
* Spr. 17, 3. 1 Petr. 1, 7. c. 4, 12.

6. *Vertraue GOtt, ſo wird er dir aushelfen; richte deine Wege, und hoffe auf ihn.
* Pſ. 37, 5.

7. Die, ſo ihr den HErrn fürchtet, vertrauet ihm, denn es wird euch nicht fehlen.

8. Die, ſo ihr den HErrn fürchtet, hoffet das Beſte von ihm, ſo wird euch Gnade und Troſt allezeit widerfahren.

9. Die, ſo ihr den HErrn fürchtet, harret ſeiner Gnade, und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu Grunde gehet.

10. Sehet an die Exempel der Alten, und merket ſie.

11. Wer iſt jemals zu Schanden geworden, der auf ihn gehoffet hat?

12. Wer iſt jemals verlaſſen, der in der Furcht GOttes geblieben iſt? Oder wer iſt jemals von ihm verſchmähet, der ihn angerufen hat?

13. Denn der HErr iſt *gnädig und barmherzig, und vergibt Sünde, und hilft in der Noth.
* 2 Moſ. 34, 6. 7.

14. Wehe denen, ſo an GOtt verzagen, und nicht veſt halten, und dem Gottloſen, der hin und wieder *wanket.
* Jac. 1, 6.

15. Wehe den Verzagten, denn ſie glauben nicht, darum werden ſie auch nicht beſchirmet,

16. Wehe denen, ſo nicht beharren.

17. Wie will es ihnen gehen, wenn ſie der HErr heimſuchen wird?

18. Die den HErrn fürchten, glauben ſeinem Wort; und die ihn lieb haben, halten ſeine Gebote.

19. Die den HErrn fürchten, thun, was ihm wohl gefällt.

20. Und die ihn lieb haben, halten das Geſetz recht.

21. Die den HErrn fürchten, ſchicken ihr Herz, und demüthigen ſich vor ihm, und ſprechen:

22. Wir * wollen lieber in die Hände des HErrn fallen, weder in die Hände der Menſchen;
* 2 Sam. 24, 14.

23. Denn * ſeine Barmherzigkeit iſt ja ſo groß, als er ſelber iſt.
* Pſ. 119, 156.

Das 3. Kapitel.

Nachdrückliche Empfehlung der kindlichen Ehrfurcht gegen die Eltern, der Demuth und Beſcheidenheit.

1. Lieben Kinder, gehorchet mir, euerm Vater,

2. Und * lebet alſo, auf daß es euch wohl gehe.
* 5 Moſ. 5, 16.

3. Denn der HErr * will den Vater von den Kindern geehret haben, und was eine Mutter die Kinder heißt, will er gehalten haben.
* v. 6. 2 Moſ. 20, 12. ꝛc.

4. Wer ſeinen Vater ehret, deß Sünde wird GOtt nicht ſtrafen;

5. Und wer ſeine Mutter ehret, der ſammelt einen guten Schatz.

6. Wer ſeinen Vater ehret, der wird auch Freude an ſeinen Kindern haben, und wenn er betet, ſo wird er erhöret.

7. Wer ſeinen Vater * ehret, der wird deſto länger leben, und wer um des HErrn willen gehorſam iſt, an dem hat die Mutter einen Troſt.
* 2 Moſ. 20, 12.

8. Wer den HErrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet ſeinen Eltern, und hält ſie für ſeine Herren.

9. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld,

10. Auf daß ihr Segen über dich komme.

11. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuſer, aber der Mutter Fluch reiſſet ſie nieder.

12. Spotte * deines Vaters Gebrechen nicht, denn es iſt dir keine Ehre.
* 1 Moſ. 9, 22. f.

13. Denn den Vater ehren, iſt deine eigene Ehre; und deine Mutter verachten, iſt deine eigene Schande.

14. Liebes Kind, * pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, ſo lange er lebet; * 1 Tim. 5, 4.

15. Und halte ihm zu gut, ob er kindiſch würde; und verachte ihn ja nicht, darum daß du geſchickter biſt.

16. Denn der Wohlthat, dem Vater erzeiget, wird nimmermehr vergeſſen werden, und wird dir Gutes geſchehen, ob du auch wohl ein Sünder biſt.

17. Und deiner wird gedacht werden in der Noth, und deine Sünden werden vergehen, wie das Eis von der Sonne.

18. Wer * ſeinen Vater verläßt, der wird geſchändet; und wer ſeine Mutter betrübet, der iſt verflucht vom HErrn.
* Spr. 19, 26.

19. Liebes Kind, * bleibe gerne im niedrigen Stande; das iſt beſſer, denn alles, da die Welt nach trachtet.
* Röm. 12, 16.

20. Je höher du biſt, je mehr dich demüthige; ſo wird dir der HErr hold ſeyn.

21. Denn der HErr iſt der Allerhöchſte, und * thut doch große Dinge durch die Demüthigen. * c. 10, 17.

22. Stehe nicht nach höherm Stande, und denke nicht über dein Vermögen.

23. Sondern was GOtt dir befohlen hat, deß nimm dich ſtets an. Denn es frommet dir nichts, daß du gaffeſt nach dem, das dir nicht befohlen iſt.

24. Und was deines Amts nicht iſt, da laß deinen Vorwitz.

25. Denn dir iſt vor mehr befohlen, weder du kannſt ausrichten.

26. Solcher Dünkel hat viele betrogen; und ihre Vermeſſenheit hat ſie geſtürzt.

27. Denn wer ſich gerne in Gefahr gibt, der verdirbt darinnen.

28. Und einem vermeſſenen Menſchen gehet es endlich übel aus.

29. Ein vermeſſener Menſch macht ihm ſelbſt viel Unglücks, und richtet einen Jammer nach dem andern an.

30. Denn * Hochmuth thut nimmer gut, und kann nichts, denn Arges, daraus erwachſen. * c. 10, 15. Tob. 4, 14.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Wohlthätigkeit. Hoher Werth der Weisheit. Wahre und falſche Schaam.

31. Ein vernünftiger Menſch lernet GOttes Wort gerne;

32. Und wer die Weisheit lieb hat, der höret gerne zu.

33. Wie das Waſſer ein brennendes Feuer löſcht: * alſo tilget das Almoſen die Sünde. * Dan. 4, 24. Tob. 4, 11.

34. Und der oberſte * Vergelter wird es hernachmals gedenken, und wird ihn im Unfall erhalten. * Matth. 6, 3. 4.

Kap. 4. v. 1. Liebes Kind, * laß den Armen nicht Noth leiden, und ſey nicht hart gegen den Dürftigen. * c. 14, 13. 14.

2. Verachte den Hungrigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in ſeiner Armuth.

3. Einem betrübten Herzen mache nicht mehr Leides, und verziehe die Gabe dem Dürftigen nicht.

4. Die Bitte des Elenden ſchlage nicht ab, und * wende dein Angeſicht nicht von dem Armen. * Tob. 4, 7.

5. Wende deine Augen nicht von dem Dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.

6. * Denn der ihn gemacht hat, erhöret ſein Gebet, wenn er mit traurigem Herzen über dich klaget. * Spr. 22, 2.

7. Sey nicht zänkiſch vor Gericht, und halte den Richter in Ehren.

8. Höre den Armen gerne, und antworte ihm freundlich und ſanft.

9. Errette den, dem Gewalt geſchiehet, von dem, der ihm Unrecht thut; und ſey unerſchrocken, wenn du urtheilen ſollſt.

10. Halte dich gegen die * Waiſen wie ein Vater, und gegen ihre Mutter, wie ein Hausherr. * Hiob 29, 16. c. 31, 17. f.

11. So wirſt du ſeyn wie ein Sohn des Allerhöchſten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat.

12. Die Weisheit erhöhet ihre Kinder, und nimmt die auf, die ſie ſuchen.

13. Wer ſie lieb hat, der hat das Leben lieb; und wer ſie fleißig ſucht, wird große Freude haben.

14. Wer veſt an ihr hält, der wird große Ehre erlangen, und was er vornimmt, da wird der HErr Glück zu geben.

15. Wer GOttes Wort ehret, der thut den * rechten Gottesdienſt, und wer es lieb hat, den hat der HErr auch lieb.
* 1 Sam. 15, 22. 16.

16. Wer der Weisheit gehorchet, der
kann andere Leute lehren, und wer ſich
zu ihr hält, der wird ſicher wohnen.
17. Wer ohne Falſch iſt, der wird
ſie erlangen, und ſeine Nachkommen
werden gedeihen.
18. Und ob ſie zum erſten ſich anders
gegen ihn ſtellet,
19. Und macht ihm angſt und bange,
und prüfet ihn mit ihrer Ruthe, und
verſuchet ihn mit ihrer Züchtigung, bis
ſie befindet, daß er ohne Falſch ſey:
20. So wird ſie dann wieder zu ihm
kommen auf dem rechten Wege, und
ihn erfreuen,
21. Und * wird ihm offenbaren ihr
Geheimniß. * Pſ. 51, 8.
22. Wo er aber falſch befunden wird;
ſo wird ſie ihn verlaſſen, daß er
verderben muß.
23. Liebes Kind, brauche der Zeit,
und hüte dich vor unrechter Sache,
24. Und ſchäme dich nicht, für deine
Seele das Recht zu bekennen.
25. Denn * man kann ſich ſo ſchämen,
daß man Sünde daran thut; und kann
ſich auch alſo ſchämen, daß man Gnade
und Ehre davon hat.
* c. 41, 19. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.
26. Laß dich keine Perſon bewegen,
dir zum Schaden, noch erſchrecken,
dir zum Verderben;
27. Sondern bekenne das Recht frey,
28. Wenn man den Leuten helfen ſoll.
29. Denn durch Bekenntniß wird die
Wahrheit und das Recht offenbar.
30. Rede nicht wider die Wahrheit;
ſondern laß den Hohn über dich gehen,
wo du in der Sache gefehlet haſt.
31. Schäme dich nicht zu bekennen,
wo du gefehlet haſt, und ſtrebe nicht
wider den Strom.
32. Diene einem Narren in ſeiner
Sache nicht, und ſiehe ſeine Gewalt
nicht an,
33. Sondern vertheidige die Wahr-
heit bis in den Tod; ſo wird GOtt,
der HErr, für dich ſtreiten.
34. Sey nicht wie die, ſo ſich mit
hohen Worten erbieten, und thun
doch gar nichts dazu.
35. Sey nicht ein Löwe in deinem
Hauſe, und nicht ein Wütherich gegen
dein Geſinde.
36. Deine Hand ſoll nicht aufgethan
ſeyn immer zu nehmen, und zuge-
ſchloſſen nimmer zu geben.

Das 5. Kapitel.

Warnung vor gefährlicher Sicherheit, und vor Unvorſichtigkeit im Reden.

1. Verlaß dich nicht auf deinen
Reichthum, und denke nicht: * Ich
habe genug für mich. * c. 11, 25.
2. Folge deinem Muthwillen nicht,
ob du es gleich vermagſt, und thue
nicht, was dich gelüſtet,
3. Und denke nicht, wer will mirs
wehren? Denn der HErr, der oberſte
Rächer, wird es rächen.
4. Denke nicht: Ich habe wohl mehr
geſündiget, und iſt mir nichts Böſes
widerfahren; denn der HErr iſt wohl
geduldig, aber er wird dich nicht un-
geſtraft laſſen.
5. Und ſey nicht ſo ſicher, ob deine
Sünde noch nicht geſtraft iſt, daß du
darum für und für ſündigen wollteſt.
6. Denke auch nicht: GOtt iſt ſehr
barmherzig, er wird mich nicht ſtrafen,
ich ſündige, wie viel ich will.
7. Er kann bald alſo zornig werden,
als gnädig er iſt, und ſein Zorn über
die Gottloſen hat kein Aufhören.
8. Darum * verziehe nicht, dich zum
HErrn zu bekehren, und ſchiebe es nicht
von einem Tage auf den andern.
* c. 18, 22.
9. Denn ſein Zorn kommt plötzlich,
und wird es rächen, und dich verderben.
10. Auf unrechtes Gut verlaß dich
nicht; denn es hilft dir nichts, wenn
die Anfechtungen kommen werden.
11. Laß dich nicht einen jeglichen
Wind führen, und folge nicht einem
jeglichen Wege, wie die unbeſtändigen
Herzen thun;
12. Sondern ſey beſtändig in deinem
Wort, und bleibe bey einerley Rede.
13. Sey bereit zu hören, und antworte
was recht iſt, und übereile dich nicht.
14. Verſteheſt du die Sache, ſo un-
terrichte deinen Nächſten; wo nicht,
ſo halte dein Maul zu.
15. Denn Reden bringet Ehre, und
Reden bringet auch Schande, und den
Menſchen fället ſeine eigene Zunge;
16. Sey nicht ein Ohrenbläſer, und
verleumde nicht mit deiner Zunge.
17. Ein Dieb iſt ein ſchändliches
Ding, aber ein Verleumder iſt viel
ſchändlicher.
18. Achte nichts gering, es ſey klein
oder groß.

Kap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem Freunde gram werdeſt; denn ſolcher Verleumder wird endlich zu Schanden.

Das 6. Kapitel.

Warnung vor Unbeſcheidenheit. Vorſchriften des Umgangs mit Freunden und Feinden. Ermahnung, nach der Weisheit zu ſtreben.

2. Laß dich nicht zu klug dünken, Jedermann zu tadeln,
3. Daß deine Blätter nicht verwelken, und deine Früchte verderben, und auch dermaleins werdeſt, wie ein dürrer Baum.
4. Denn ein ſolcher giftiger Menſch ſchadet ihm ſelber, und wird ſeinen Feinden ein Spott.
5. Wiederum, wer alles zum Beſten auslegt, der macht ſich viel Freunde; und wer das Beſte zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beſte.
6. Halte es mit Jedermann freundlich; vertraue aber unter Tauſenden kaum Einem.
7. Vertraue keinem Freunde, du habeſt ihn denn erkannt in der Noth.
8. Denn es ſind viele * Freunde, weil ſie es genießen können; aber in der Noth halten ſie nicht. * c. 37, 4.
9. Und iſt mancher Freund, der wird bald Feind; und wüßte er einen Mord auf dich, er ſagte es nach.
10. Es ſind auch etliche Tiſchfreunde, und halten nicht in der Noth.
11. Weil dirs wohl gehet, ſo iſt er dein Geſell, und lebt in deinem Hauſe, als wäre er auch Hausherr.
12. Gehet dirs aber übel, ſo ſtehet er wider dich, und läßt ſich nirgend finden.
13. Thue dich von deinen Feinden, und hüte dich gleichwohl auch vor Freunden.
14. Ein treuer *Freund iſt ein ſtarker Schutz; wer den hat, der hat einen großen Schatz. * v. 16.
15. Ein treuer Freund iſt mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.
16. Ein treuer*Freund iſt ein Troſt des Lebens; wer GOtt fürchtet, der kriegt ſolchen Freund. * c. 25, 12. c. 27, 20.
17. Denn wer GOtt fürchtet, dem wird es gelingen mit Freunden; und wie er iſt, alſo wird ſein Freund auch ſeyn.
18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, ſo wird ein weiſer Mann aus dir.
19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und ſäet, und erwarte ihre gute Früchte.
20. Du mußt eine kleine Zeit um ihrent willen Mühe und Arbeit haben; aber gar bald wirſt du ihrer Früchte genießen.
21. Bitter iſt ſie den ungebrochnen Menſchen; und ein Ruchloſer bleibt nicht an ihr.
22. Denn ſie iſt ihm ein harter Prüfeſtein, und er wirft ſie bald von ſich.
23. Sie rühmen wohl viel von der Weisheit, aber wiſſen wenig darum.
24. Liebes Kind, gehorche meiner Lehre, und verachte nicht meinen Rath.
25. Ergib deine Füße in ihre Feſſeln, und deinen Hals in ihre Halseiſen.
26. Bücke deine Schultern und trage ſie, und ſperre dich wider ihre Bande nicht.
27. Halte dich zu ihr von ganzem Herzen, und bleibe mit allen Kräften auf ihrem Wege.
28. Forſche ihr nach, und ſuche ſie, ſo wirſt du ſie finden; und wenn du ſie kriegſt, ſo laß ſie nicht von dir.
29. Denn endlich wirſt du Troſt an ihr haben, und wird dir dein Leid in Freude gekehret werden,
30. Und ihre Feſſeln werden dir ein ſtarker Schirm, und ihre Halseiſen ein herrliches Kleid werden.
31. Sie hat eine goldene Krone mit einer Purpurhaube.
32. Daſſelbige Kleid wirſt du anziehen, und dieſelbige * ſchöne Krone wirſt du aufſetzen. * Spr. 1, 9.
33. Liebes Kind, willſt du folgen, ſo wirſt du weiſe; und nimmſt du es zu Herzen, ſo wirſt du klug.
34. Wirſt du gerne gehorchen, ſo wirſt du ſie kriegen; und wirſt du deine Ohren neigen, ſo wirſt du weiſe werden.
35. Sey gerne bey den Alten, und wo ein weiſer Mann iſt, zu dem halte dich. Höre gerne GOttes Wort, und merke die guten Sprüche der Weisheit.
36. Wo du einen vernünftigen Mann ſieheſt, zu dem komm mit Fleiß, und gehe ſtets aus und ein bey ihm.
37. Betrachte * immerdar GOttes Gebote, und gedenke ſtets an ſein Wort, der wird dein Herz vollkommen machen, und dir geben Weisheit, wie du begehreſt. * Pſ. 1, 2.

Das 7. Kapitel.

Warnung vor Ungerechtigkeit, und vor dem Streben nach Macht und Anſehen. Vermiſchte Regeln der Lebensweisheit und Frömmigkeit.

1. Thue nichts Böſes, ſo widerfährt dir nichts Böſes.

2. Halte dich vom Unrecht, ſo trifft dich nicht Unglück.

3. Säe * nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, ſo wirſt du ſie nicht ernten ſiebenfältig. * Spr. 22, 8. Jer. 4, 3.

4. Dringe * dich nicht in Aemter vor GOtt, und ringe nicht nach Gewalt beym Könige. * c. 3, 22. f.

5. Laß dich nicht dünken vor GOtt, du ſeyſt tüchtig genug dazu, und laß dich nicht dünken beym Könige, du ſeyſt weiſe genug dazu.

6. Laß dich nicht verlangen Richter zu ſeyn, denn durch dein Vermögen wirſt du nicht alles Unrecht zu Recht bringen. Du möchteſt dich entſetzen vor einem Gewaltigen, und das Recht mit Schanden fallen laſſen.

7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt, und hänge dich nicht an den Pöbel,

8. Auf daß du nicht tragen müſſeſt zweyfältige Schuld; denn es wird keine ungeſtraft bleiben.

9. Denke auch nicht: GOtt wird dafür mein großes Opfer anſehen, und wenn ich dafür dem allerhöchſten GOtt opfere, ſo wird er es annehmen.

10. Wenn du * beteſt, ſo zweifle nicht. * Jac. 1, 6.

11. Und ſey nicht laß, Almoſen zu geben.

12. Spotte des * Betrübten nicht; denn es iſt einer, der kann beydes, niedrigen und erhöhen. * c. 4, 3.

13. Stifte nicht Lügen wider deinen Bruder, noch wider deinen Freund.

14. Gewöhne dich nicht an die Lügen; denn das iſt eine ſchädliche Gewohnheit.

15. Sey nicht waſchhaftig bey den Alten, und * wenn du beteſt, ſo mache nicht viele Worte. * Matth. 6, 7.

16. Ob dirs ſauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen, * denn GOtt hat es ſo geſchaffen. * 1 Moſ. 3, 17.

17. Verlaß dich nicht darauf, daß der Haufe groß iſt, mit denen du übel thuſt,

18. Sondern gedenke, daß dir die Strafe nicht ferne iſt.

19. Darum demüthige dich von Herzen; denn * Feuer und Würmer iſt Rache über die Gottloſen. * Jeſ. 66, 24.

20. Uebergib deinen Freund um keines Guts willen, noch deinen treuen Bruder um des beſten Goldes willen.

21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen Frau; denn ſie iſt edler, weder kein Gold.

22. Einen treuen Knecht und fleißigen Arbeiter halte nicht übel.

23. Einen frommen Knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frey werden kann.

24. Haſt du Vieh, ſo warte ſein, und trägt dirs Nutzen, ſo behalte es.

25. Haſt du Kinder, ſo ziehe ſie, und beuge ihren Hals von Jugend auf.

26. Haſt du Töchter, ſo bewahre ihren Leib, und verwöhne ſie nicht.

27. Berathe deine Tochter, ſo haſt du ein großes Werk gethan, und gib ſie einem vernünftigen Manne.

28. Haſt du ein Weib, das dich liebt, ſo laß dich nicht von ihr wenden, ſie zu verſtoßen, und vertraue der Feindſeligen nicht.

29. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen; und vergiß nicht, wie ſauer du deiner Mutter geworden biſt.

30. Und denke, daß du von ihnen geboren biſt; und was kannſt du ihnen dafür thun, das ſie an dir gethan haben?

31. Fürchte den HErrn von ganzem Herzen, und halte ſeine Prieſter in allen Ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen Kräften, und ſeine Diener verlaß nicht.

32. Summa:
Fürchte den HErrn, und ehre den Prieſter;

33. Und gib ihnen ihr Theil, wie * dir geboten iſt, * 3 Moſ. 2, 3. 5 Moſ. 12, 19.

34. Von den Erſtlingen und Schuldopfern,

35. Und Hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum Opfer, und allerley heilige Erſtlinge.

36. Reiche * dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich geſegnet werdeſt, * c. 14, 16.

37. Und deine Wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen Menſchen; ja * beweiſe auch an den Todten deine Wohlthat. * 2 Sam. 2, 5.

38. Laß die * Weinenden nicht ohne Troſt, ſondern traure mit den Traurigen. * Röm. 12, 15.

39. Beſchwere dich nicht, die Kranken zu beſuchen, denn um deßwillen wirſt du geliebet werden.

40. Was du thuſt, ſo * bedenke das Ende, ſo wirſt du nimmermehr Uebels thun. * 5 Moſ. 32, 29.

Das 8. Kapitel.

Regeln eines klugen und rechtſchaffenen Betragens gegen Andere.

1. Zanke nicht mit einem Gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände falleſt.

2. Zanke nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwiege.

3. Denn viele laſſen ſich mit Geld beſtechen, und es beweget auch wohl der Könige Herz.

4. Zanke nicht mit einem Schwätzer, daß du nicht Holz zutrageſt zu ſeinem Feuer.

5. Scherze nicht mit einem groben Menſchen, daß er dein Geſchlecht nicht ſchmähe.

6. Rücke * dem nicht auf ſeine Sünde, der ſich beſſert, und gedenke, daß wir alle noch Schuld auf uns haben. * 2 Kor. 2, 6. f.

7. Verachte das Alter nicht; denn wir gedenken auch alt zu werden.

8. Freue * dich nicht, daß dein Feind ſtirbt; gedenke, daß wir alle ſterben müſſen. * Hiob 31, 29. f.

9. Verachte nicht, was * die Weiſen reden, ſondern richte dich nach ihren Sprüchen. * c. 6, 34—36.

10. Denn von ihnen kannſt du etwas lernen, und wie du dich halten ſollſt gegen große Leute.

11. Laß dich nicht klüger dünken, denn die Alten, denn ſie haben es auch von ihren Vätern gelernet.

12. Denn von ihnen kannſt du lernen, wie du ſollſt antworten, wo es noth iſt.

13. Blaſe dem Gottloſen nicht ſein Feuer auf, daß du nicht auch mit verbrenneſt.

14. Lege dich nicht an einen Läſterer, daß er dir deine Worte nicht verkehre.

15. * Leihe nicht einem Gewaltigern, denn du biſt; leiheſt du aber, ſo achte es als verloren. * c. 29, 7. f.

16. Werde * nicht Bürge über dein Vermögen; thuſt du es aber, ſo denke und bezahle. * Spr. 6, 1. c. 11, 15.

17. Rechte nicht mit dem Richter, denn man ſpricht das Urtheil, wie er will.

18. Wandere nicht mit einem Tollkühnen, daß er dich nicht in Unglück bringe, denn er richtet an, was er will; ſo mußt du denn um ſeiner Thorheit willen Schaden leiden.

19. Hadere nicht mit einem Zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über Feld, denn er achtet Blutvergießen wie nichts; wenn du dann keine Hülfe haſt, ſo erwürget er dich.

20. Mit Narren halte keinen Rath, denn es gehet ihnen nicht zu Herzen.

21. Vor einem Fremden thue nichts, das dich hehl hat; denn du weißt nicht, was daraus kommen möchte.

22. Offenbare dein Herz nicht Jedermann, er möchte dir übel danken.

Das 9. Kapitel.

Vorſichtigkeit im Umgang mit dem andern Geſchlechte. Vermiſchte Vorſchriften für das geſellſchaftliche Leben.

1. Eifere nicht über dein frommes Weib; denn ſolches harte Aufſehen bringt nichts Gutes.

2. Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich, daß ſie nicht dein Herr werde.

3. Fliehe die Buhlerin, daß du nicht in ihre Stricke falleſt.

4. Gewöhne * dich nicht zur Sängerin, daß ſie dich nicht fange mit ihren Reizen. * Spr. 5, 3.

5. Siehe * nicht nach den Mägden, daß du nicht entzündet werdeſt gegen ſie. * 1 Moſ. 34, 1. 2. Hiob 31, 1. Matth. 5, 28.

6. Hänge dich nicht an die Huren, daß du nicht um das Deine kommeſt.

7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle Winkel.

8. Wende dein Angeſicht von ſchönen Frauen, und ſiehe nicht nach der Geſtalt anderer Weiber.

9. Denn * ſchöne Weiber haben manchen bethöret; * 2 Sam. 11, 2. Judith 12, 18. f.

10. Und böſe Luſt entbrennet davon, wie ein Feuer.

11. Sitze nicht bey eines andern Weibe,

12. Und herze dich nicht mit ihr,

13. Und praſſe nicht mit ihr, daß dein Herz nicht an ſie gerathe, und deine Sinne nicht bethöret werden.

14. Uebergib einen alten Freund nicht, denn du weißt nicht, ob du ſo viel am neuen kriegeſt.

15. Ein neuer Freund iſt ein neuer Wein; laß ihn alt werden, ſo wird er dir wohl ſchmecken.

16. Laß dich auch * nicht bewegen des Gottloſen in ſeinen großen Ehren; denn du weißt nicht, wie es ein Ende nehmen wird. * Eſth.5, 11.12.

17. Laß dir nicht gefallen der Gottloſen Vornehmen; denn ſie werden nimmermehr fromm bis in die Hölle hinein.

18. Halte dich von denen, ſo Gewalt haben zu tödten, ſo darfſt du dich nicht beſorgen, daß er dich tödte.

19. Mußt du aber um ihn ſeyn, ſo * vergreif dich nicht, daß er dir nicht das Leben nehme, da du dichs am wenigſten verſieheſt; * Spr.23,2.

20. Und wiſſe, daß du unter den Stricken wandelſt, und geheſt auf eitel hohen Spitzen.

21. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nächſten; und wo du Rath bedarfſt, ſo ſuche es bey weiſen Leuten.

22. Und beſprich dich mit den Verſtändigen, und * richte alle deine Sachen nach GOttes Wort. * Tob.4,20.

23. * Geſelle dich zu frommen Leuten, und ſey fröhlich, doch mit Gottesfurcht. * c.6,35. c.37,15.

Das 10. Kapitel.

Lob weiſer Regenten. Warnung vor Stolz und Uebermuth.

24. Das Werk lobt den Meiſter, und einen weiſen Fürſten ſeine Händel.

25. Es iſt ein gefährliches Ding in einem Regiment um einen Schwätzer, und ein jäher Wäſcher wird zu Schanden.

Kap. 10. v. 1. Ein weiſer Regent iſt ſtrenge, und wo eine verſtändige Obrigkeit iſt, * da gehet es ordentlich zu. * Spr. 28, 12.

2. Wie * der Regent iſt, ſo ſind auch ſeine Amtleute; wie der Rath iſt, ſo ſind auch die Bürger. * 1 Kön.12, 14.

3. Ein wüſter König verderbet Land und Leute. Wenn aber die Gewaltigen klug ſind, ſo gedeihet die Stadt.

4. Das Regiment auf Erden ſtehet in GOttes Händen, derſelbige gibt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten.

5. Es ſtehet in GOttes Händen, daß es einem Regenten gerathe, derſelbige gibt ihm einen löblichen Kanzler.

6. Räche nicht genau alle Miſſethat, und kühle dein Müthlein nicht, wenn du ſtrafen ſollſt.

7. Den Hoffärtigen iſt beydes GOtt und die Welt feind, denn ſie handeln vor allen beyden unrecht.

8. Um * Gewalt, Unrecht und Geizes willen † kommt ein Königreich von einem Volk auf das andere.
* Weish. 6, 1. † Dan. 4, 22.

9. Was erhebet ſich die arme * Erde und Aſche? * 1 Moſ.18,27.

10. Iſt er doch ein eitel ſchändlicher Koth, weil er noch lebet.

11. Und wenn der Arzt ſchon lange daran flicket,

12. So gehet es doch endlich alſo: Heute König, morgen todt.

13. Und wenn der Menſch todt iſt, ſo * freſſen ihn die Schlangen und Würmer. * Hiob 17, 14.

14. Da kommt alle Hoffart her, wenn ein Menſch von GOtt abfällt, und ſein Herz von ſeinem Schöpfer weicht.

15. Und Hoffart * treibt zu allen Sünden, und wer darinnen ſteckt, der richtet viel Gräuel an.
* 1 Moſ. 3, 5.

16. Darum hat der HErr allezeit den Hochmuth geſchändet, und endlich geſtürzt.

17. GOtt hat die hoffärtigen Fürſten vom Stuhl herunter geworfen, und demüthige darauf geſetzt.

18. GOtt hat der ſtolzen Heiden Wurzel ausgerottet, und demüthige an ihre Stätte gepflanzet.

19. GOtt hat der Heiden Land umgekehret, und zu Grunde verderbet.

20. Er hat ſie verdorren laſſen und verſtöret, und ihren Nahmen vertilget auf Erden.

21. Daß die Leute hoffärtig und grimmig ſind, das iſt von GOtt nicht geſchaffen.

22. Der Menſch iſt nicht böſe geſchaffen;

23. Sondern welcher GOtt fürchtet, der wird mit Ehren beſtehen; welcher aber GOttes Gebot übertritt, der wird zu Schanden.

24. Und die, ſo GOtt fürchten, halten ihren Regenten in Ehren, darum behütet er ſie.
25. Es ſoll ſich beydes der Reiche und Arme, der Große und Kleine, keines andern rühmen, *denn daß ſie GOtt fürchten. *Jer. 9, 23. 24.
26. Es taugt* gar nichts, daß man einen armen Verſtändigen verſchmähet, und einen reichen Gottloſen ehret. *Jac. 2, 5. 6.
27. Fürſten, Herren und Regenten ſind in großen Ehren; aber ſo groß *ſind ſie nicht als der, ſo GOtt fürchtet. *c. 25, 14.
28. Einem weiſen Knechte muß der Herr dienen; und ein vernünftiger Herr murret nicht darum.
29. Stehe nicht auf deinem eigenen Kopf in deinem Amte, und mache dich nicht ſtolz, wenn man deiner bedarf.
30. Es iſt beſſer, daß einer ſeines Thuns warte, dabey er gedeihet, denn ſich viel vermeſſe, und dabey ein Bettler bleibe.
31. Mein Kind, in Widerwärtigkeit ſey getroſt, und trotze auf dein Amt.
32. Denn wer an ſeinem Amte verzaget, wer will dem helfen? Und wer will den bey Ehren erhalten, der ſein Amt ſelbſt unehret?
33. Der Arme wird geehret um ſeiner Klugheit willen, und der Reiche um ſeiner Güter willen.
34. Iſt aber die Klugheit löblich an einem Armen, wie vielmehr an einem Reichen? Und was einem Reichen übel anſtehet, das ſtehet vielmehr dem Armen übel an.
Kap. 11. v. 1. Die * Weisheit des Geringen bringet ihn zu Ehren, und ſetzt ihn bey die Fürſten.
*1 Moſ. 41, 40. Pſ. 78, 70. Dan. 2, 48.
2. Du ſollſt Niemand rühmen um ſeines großen Anſehens willen, noch Jemand verachten um ſeines geringen Anſehens willen.
3. Denn die Biene iſt ein kleines Vögelein, und gibt doch die allerſüßeſte Frucht.
4. Erhebe dich nicht deiner Kleider, und ſey nicht ſtolz in deinen Ehren; denn der HErr iſt wunderbarlich in ſeinen Werken, und Niemand weiß, was er thun will.
5. Viele * Tyrannen haben müſſen herunter auf die Erde ſitzen; und iſt dem die Krone aufgeſetzt, auf den man nicht gedacht hätte. *Luc. 1, 52.
6. Viele große Herren ſind zu Boden gegangen, und gewaltige Könige ſind andern in die Hände gekommen.
7. Verdamme Niemand, ehe du die Sache zuvor erkenneſt; erkenne es zuvor, und ſtrafe es dann.
8. Du ſollſt nicht urtheilen, ehe du die Sache höreſt, und laß die Leute zuvor ausreden.
9. Menge dich nicht in fremde Sache, und ſitze nicht bey unrechtem Urtheil.

Das 11. Kapitel.

Im Aufſehen auf GOtt muß man ſein Glück ſuchen.

10. Mein Kind, ſtecke dich nicht in mancherley Händel; denn wo du dir mancherley vornimmſt, wirſt du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich faſt darnach ringeſt, ſo erlangeſt du es doch nicht; und wenn du gleich hier und da flickeſt, ſo kommſt du doch nicht heraus.
11. Mancher läßt es ihm ſauer werden, und * eilet zum Reichthum, und hindert ſich nur ſelber damit. *Pred. 9, 11.
12. Dagegen thut mancher gemach, der wohl Hülfe bedürfte, iſt dazu ſchwach und arm;
13. Den ſiehet GOtt an mit Gnaden, und hilft ihm aus dem Elend, und bringet ihn zu Ehren, daß ſich ſeiner viele verwundern.
14. Es kommt alles * von GOtt, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum. *Hiob 1, 21.
15. Den Frommen gibt GOtt Güter, die bleiben;
16. Und was er beſcheret, das gedeihet immerdar.
17. Mancher karget und ſparet, und wird dadurch reich,
18. Und denkt, er habe etwas vor ſich gebracht,
19. Und ſpricht: Nun will * ich gut Leben haben, eſſen und trinken von meinen Gütern; und er weiß nicht, daß ſein Stündlein ſo nahe iſt, und muß alles Andern laſſen und ſterben.
*Pſ. 62, 11. Luc. 12, 19.
20. Bleibe in GOttes Wort, und übe dich darinnen, und *beharre in deinem Beruf; und laß dich nicht irren, wie die Gottloſen nach Gut trachten.
*Pſ. 37, 5.
21. * Vertraue du GOtt, und bleibe in deinem Beruf; *c. 2, 6.

22. Denn es iſt dem HErrn gar leicht, einen Armen reich zu machen.
23. GOtt ſegnet den Frommen ihre Güter, und wenn die Zeit kommt, gedeihen ſie bald.
24. Sprich nicht: Was hilft michs, und was habe ich dieweil?
25. Sprich nicht: *Ich habe genug, wie kann mirs fehlen? *c. 5, 1.
26. Wenn* dirs wohl gehet, ſo gedenke, daß dirs wieder übel gehen kann, und wenn dirs übel gehet, ſo gedenke, daß dirs wieder wohl gehen kann. *c. 18, 25.
27. Denn * der HErr kann einem Jeglichen leichtlich vergelten im Tode, wie er es verdienet hat. *c. 17, 19.
28. Eine böſe Stunde macht, daß man aller Freude vergiſſet; und wenn der Menſch ſtirbt, ſo wird er inne, wie er gelebt hat.
29. Darum ſollſt du Niemand rühmen vor ſeinem Ende, denn was einer für ein Mann geweſen ſey, das findet ſich an ſeinen Nachkommen.

Das 12. Kapitel.

Vorſicht im Umgang mit Andern, und im Wohlthun.

30. Herberge nicht einen Jeglichen in deinem Hauſe, denn die Welt iſt voll Untreue und Liſt.
31. Ein falſches Herz iſt wie ein Lockvogel auf dem Kloben, und *lauert, wie er dich fangen möge. *Luc. 11, 54.
32. Denn was er Gutes ſiehet, deutet er aufs ärgſte; und das Allerbeſte ſchändet er aufs höchſte.
33. Aus einem Funken wird ein großes Feuer, und der Gottloſe höret nicht auf, bis er Blut vergieße.
34. Hüte dich vor ſolchen Buben, ſie haben nichts Gutes im Sinn, daß ſie dir nicht eine ewige Schande anhängen.
35. Nimmſt du einen Fremden zu dir ein, ſo wird er dir Unruhe machen, und dich aus deinem Eigenthum vertreiben.
Kap. 12. v. 1. Willſt du Gutes thun, ſo ſiehe zu, wem du es thuſt: ſo verdieneſt du Dank damit.
2. Thue dem Frommen Gutes, ſo wird dirs reichlich vergolten; wo nicht von ihm, ſo geſchiehet es gewißlich vom HErrn.
3. Aber den böſen Buben, die nicht danken für die Wohlthat, wirds nicht wohl gehen.
4. Gib *dem Gottesfürchtigen, und erbarme dich des Gottloſen nicht. *Gal. 6, 10.
5. Thue Gutes dem Elenden, und gib dem Gottloſen nicht. Behalte dein Brod vor ihm, und gib ihm nichts, daß er dadurch nicht geſtärket werde, und dich untertrete.
6. Du wirſt noch einmal ſo viel Bosheit durch ihn empfangen, als du ihm Gutes gethan haſt. Denn der Allerhöchſte iſt den Gottloſen feind, und wird die Gottloſen ſtrafen.
7. Wenn es einem wohl gehet, ſo kann man keinen Freund recht erkennen; wenn es aber übel gehet, ſo kann ſich der Feind auch nicht bergen.
8. Denn wenn es einem wohl gehet, das verdrießt ſeinen Feind; wenn es aber übel gehet, ſo weichen auch die Freunde von ihm.
9. Traue deinem Feinde nimmermehr.
10. Denn gleichwie das Eiſen immer wieder roſtet, alſo läßt er auch ſeine Tücke nicht.
11. Und ob er ſich ſchon neiget und bücket; ſo halte doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm polireſt, wie an einem Spiegel; ſo bleibt er doch roſtig.
12. Ziehe ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegſtoße, und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem Stuhl trachte, und zuletzt an meine Worte denken müſſeſt, und dich dann gereuen wird.
13. Gleich als wenn ein Schlangenbeſchwörer gebiſſen wird, das jammert Niemand, ſo wenig als das, ſo einer mit wilden Thieren umgehet, und von ihnen zerriſſen wird: alſo gehet es dem auch, der ſich an die Gottloſen hänget, und ſich in ihre Sünden menget.
14. Er bleibt wohl eine Weile bey dir; aber wenn du ſtrauchelſt, ſo beharret er nicht.
15. Der * Feind gibt wohl gute Worte, und klagt dich ſehr, und ſtellet ſich freundlich, *Jer. 41, 6.
16. Kann auch * dazu weinen; aber im Herzen denkt er, wie er dich in die Grube fälle; und kriegt er Raum, ſo kann er deines Bluts nicht ſatt werden. *Richt. 14, 16.
17. Will dir Jemand Schaden thun, ſo iſt er der erſte,
18. Und ſtellet ſich, als wollte er dir helfen, und fället dich meuchleriſch.
19. Seinen * Kopf wird er ſchütteln, und in die Fauſt lachen, deiner ſpotten, und das Maul aufwerfen. *c. 13, 9.

Das 13. Kapitel.

Kluges Betragen gegen Reiche und Vornehme.

1. Wer Pech angreift, der beſudelt ſich damit; und wer ſich geſellet zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart.
2. Geſelle dich nicht zum Gewaltigen und Reichen, du ladeſt ſonſt eine ſchwere Laſt auf dich.
3. Was ſoll dir der irdene Topf bey dem ehernen Topf? Denn wo ſie an einander ſtoßen, ſo zerbricht er.
4. Der Reiche thut Unrecht, und * trotzt noch dazu; aber der Arme muß leiden, und dazu danken. * Pſ. 73, 9.
5. So lange du ihm nütze biſt, braucht er deiner; aber wenn du nicht mehr kannſt, ſo läßt er dich fahren.
6. Weil du haſt, ſo zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbeſt.
7. Wenn er deiner bedarf, kann er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheiſſet dir viel, und gibt dir die beſten Worte, und ſpricht: Bedarfſt du etwas?
8. Und ladet dich ein- oder dreymal zu Gaſte betrüglich, bis er dich um das Deine bringe, und ſpotte deiner zuletzt,
9. Und wenn er gleich deine Noth ſiehet, läßt er dich doch fahren, und * ſchüttelt den Kopf über dich.
* c. 12, 19.
10. Darum ſiehe zu, daß dich deine Einfalt nicht betrüge,
11. Und in Unglück bringe.
12. Wenn dich ein Gewaltiger will zu ſich ziehen, ſo wegere dich; ſo wird er dich deſto mehr zu ſich ziehen.
13. Dränge dich nicht ſelbſt zu ihm, daß du nicht verſtoßen werdeſt; fliehe es auch nicht zu ſehr, daß man dich zur Noth brauchen könne.
14. Wehre dich nicht, ſo er dir etwas befiehlt; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir ſehr gemein iſt; denn er verſucht dich damit, und mit ſeinen freundlichen Geberden hohlet er dich aus.
15. Wenn er ungnädig wird, ſo bleibt es nicht bey ſolchen freundlichen Worten,
16. Und ſcherzet nicht mit Strafen und Gefängniß.
17. Darum hüte dich, und ſiehe dich wohl vor.
18. Du lebſt in großer Gefahr.
19. Ein * jegliches Thier hält ſich zu ſeines gleichen: * c. 27, 10.
20. So ſoll ein jeglicher Menſch ſich geſellen zu ſeines gleichen.
21. Es iſt eben, als wenn ſich der Wolf zum Schaf geſellet, wenn ein Gottloſer ſich zum Frommen geſellet.
22. Wie Hyäna mit dem Hunde ſich geſellet; alſo auch der Reiche mit dem Armen.
23. Wie der Löwe das Wild frißt in der Heide; ſo freſſen die Reichen die Armen.
24. Wie dem Hoffärtigen unwerth iſt, was geringe iſt; alſo iſt der Arme dem Reichen auch unwerth.
25. Wenn der Reiche fallen will, ſo helfen ihm ſeine Freunde auf; wenn der Arme fällt, ſtoßen ihn auch ſeine Freunde zu Boden.
26. Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat, ſo ſind viele, die ihm überhelfen; wenn er ſich mit Worten vergriffen hat, ſo muß man es laſſen recht ſeyn.
27. Wenn aber ein Armer nicht recht gethan hat, ſo kann man es aufmutzen; und wenn er gleich weislich redet, ſo findet es doch keine Statt.
28. Wenn * der Reiche redet, ſo ſchweigt Jedermann, und ſein Wort hebt man in den Himmel. * Pſ. 73, 9.
29. Wenn aber der Arme redet, ſo ſpricht man: Wer iſt der? Und ſo er fehlet, ſo muß er herhalten.
30. Reichthum iſt wohl gut, wenn man es ohne Sünde braucht; aber Armuth des Gottloſen lehret ihn viel Böſes reden.
31. Was einer im Sinn hat, das ſiehet man ihm an den Augen an, es ſey Gutes, oder Böſes.
32. Hat er Gutes im Sinn, ſo ſieht er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen Tücken umgehet, kann nicht Ruhe davor haben.
Kap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht böſen Rath gibt, und davon nicht böſes Gewiſſen hat.
2. Wohl dem, * der kein böſes Gewiſſen hat, und ſeine Zuverſicht ihm nicht entfallen iſt.
* Hiob 27, 6.

Das 14. Kapitel.

Warnung vor Habſucht und Kargheit.

3. Einem * Lauſer ſteht nicht wohl an, daß er reich iſt, und was ſoll Geld und Gut einem kargen Hunde? * c. 31, 29.

4. Wer viel ſammelt, und ihm ſelber nichts Gutes thut, *der ſammelt es andern, und andere werden es verpraſſen. * Pſ. 49, 11.
5. Wer ſich ſelber nichts Gutes thut, was ſollte der andern Gutes thun? Er wird ſeines Guts nimmer froh.
6. Es iſt kein * ſchändlicher Ding, denn daß einer ſich ſelbſt nichts Gutes gönnet; und das iſt die rechte Plage für ſeine Bosheit. * Spr. 11, 17.
7. Thut er etwas Gutes; ſo weiß er freylich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darüber.
8. Das iſt ein böſer Menſch, der nicht ſehen mag, daß man den Leuten Gutes thut, ſondern wendet ſein Angeſicht weg, und erbarmet ſich Niemandes.
9. Ein * vortheiliſcher Menſch läßt ihm nimmer genügen an ſeinem Theil, und kann vor Geiz nicht gedeihen. * Spr. 27, 20.
10. Ein *Neidiſcher ſiehet nicht gerne eſſen, und thut ihm wehe, wenn er ſoll eſſen geben. * c. 31, 14. Spr. 23, 6.
11. Mein Kind, thue dir ſelbſt Gutes von dem Deinen, und gib dem HErrn Opfer, die ihm gebühren.
12. Gedenke, daß der Tod nicht ſäumet; und du weißt ja wohl, was du für einen Bund mit dem Tode haſt.
13. Thue Gutes dem Freunde vor deinem Ende, und * reiche dem Armen nach deinem Vermögen. * Tob. 4, 7.
14. Vergiß * der Armen nicht, wenn du den fröhlichen Tag haſt; ſo wird dir auch Freude widerfahren, die du begehreſt. * Luc. 16, 19. f.
15. Du mußt doch deinen * ſauern Schweiß andern laſſen, und deine Arbeit den Erben übergeben. * 1 Moſ. 3, 19.
16. Gib * gerne, ſo wirſt du wieder empfangen, und heilige deine Seele. * Luc. 6, 38.
17. Denn wenn du todt biſt, ſo haſt du ausgezehret.
18. Alles * Fleiſch verſchießt wie ein Kleid, denn es iſt der alte Bund: Du mußt ſterben! * Jeſ. 40, 6.
19. Gleichwie die * grünen Blätter auf einem ſchönen Baum, etliche abfallen, etliche wieder wachſen; alſo gehet es mit den Leuten auch, Etliche ſterben, Etliche werden geboren. * 1 Petr. 1, 24. ꝛc.
20. Alles * vergängliche Ding muß ein Ende nehmen. * 1 Joh. 2, 17.
21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15. Kapitel.

Streben nach Weisheit; Segnungen derſelben. Freyer Wille des Menſchen, und Unſchuld GOttes bey der Sünde.

22. Wohl dem, der * ſtets mit GOttes Wort umgehet, und daſſelbe ausleget und lehret, * Pſ. 1, 2.
23. Der es * von Herzen betrachtet, und gründlich verſtehen lernet, und der Weisheit immer weiter nachforſchet, und ſchleicht ihr nach, wo ſie hingehet, * Spr. 2, 2. 3. 4.
24. Und guckt zu ihrem Fenſter hinein, und horcht an der Thür,
25. Sucht Herberge nahe bey ihrem Hauſe, und richtet an ihrer Wand ſeine Hütte auf, und iſt ihm eine gute Herberge.
26. Er bringt ſeine Kinder auch unter ihr Dächlein, und bleibt unter ihrer Laube.
27. Darunter wird er vor der Hitze beſchirmet, und iſt ihm eine herrliche Wohnung.

(Epiſtel am Tage S. Johannis, des Evangeliſt.)

Kap. 15. v. 1. Solches thut Niemand, denn der den HErrn fürchtet, und wer ſich an GOttes Wort hält, der findet ſie.
2. Und ſie wird ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihn empfangen, wie eine junge Braut.
3. Sie wird ihn ſpeiſen mit Brod des Verſtandes, und wird ihn tränken mit Waſſer der Weisheit.
4. Dadurch wird er ſtark werden, daß er veſt ſtehen kann, und wird ſich an ſie halten, daß er nicht zu Schanden wird.
5. Sie wird ihn erhöhen über ſeinen Nächſten, und wird ihm ſeinen Mund aufthun in der Gemeine.
6. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigem Nahmen begaben.
7. Aber die Narren finden ſie nicht, und die Gottloſen können ſie nicht erſehen.
8. Denn ſie iſt ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wiſſen nichts von ihr.]
9. Ein Gottloſer kann nichts rechts lehren, denn es kommt nicht von GOtt.
10. Denn zu rechter Lehre gehöret die Weisheit, ſo gibt GOtt Gnade dazu.
11. Du darfſt nicht ſagen: Habe ich unrecht gelehret, ſo hat es GOtt gethan. Denn was er haſſet, das ſollſt du nicht thun.

12. Du darfſt nicht ſagen: Habe ich
unrecht gelehret, ſo hat er mich betro-
gen. Denn er bedarf keines Gottloſen.
13. Denn der HErr haſſet alle Ab-
götterey, und wer ihn fürchtet, der
ſcheuet ſich davor.
14. Er *hat den Menſchen von Anfang
geſchaffen, und ihm die Wahl gegeben.
*1 Moſ. 2, 7. 16. 17.
15. Willſt du, ſo halte die Gebote,
und thue was ihm gefällt, in rechtem
Vertrauen.
16. Er hat dir Feuer und Waſſer vor-
geſtellet; greife, zu welchem du willſt.
17. Der *Menſch hat vor ſich Leben
und Tod; welches er will, das wird
ihm gegeben werden. *Jer. 21, 8.
18. Denn die Weisheit GOttes iſt
groß, und er iſt mächtig,
19. Und *ſiehet alles; *c. 23, 28.
20. Und *ſeine Augen ſehen auf die,
ſo ihn fürchten, und er weiß wohl,
was recht gethan oder Heucheley iſt.
*Pſ. 34, 16.
21. Er *heißt Niemand gottlos ſeyn,
und erlaubt Niemand zu ſündigen.
*Pſ. 5, 5.

Das 16. Kapitel.

Unglück ſchlechter Kinder. Gerechtigkeit GOttes.

1. Freue dich nicht, daß du viele un-
gerathene Kinder haſt, und poche nicht
darauf, daß du viele Kinder haſt, wenn
ſie GOtt nicht fürchten.
2. Verlaß dich nicht auf ſie, und
traue nicht auf ihr Vermögen.
3. Denn es iſt beſſer Ein frommes
Kind, denn tauſend gottloſe.
4. Und iſt beſſer ohne Kinder ſterben,
denn gottloſe Kinder haben.
5. Ein frommer Mann kann einer
Stadt aufhelfen; aber wenn der
Gottloſen gleich viel iſt, wird ſie doch
durch ſie verwüſtet.
6. Deß habe ich mein Tage viel ge-
ſehen, und noch viel mehr gehöret.
7. Das Feuer verbrannte den ganzen
Haufen der Gottloſen, und der Zorn
gieng an über die Ungläubigen.
8. Er verſchonete der alten Rieſen
nicht, die mit ihrer Stärke zu Boden
giengen.
9. Er ſchonete auch nicht derer, bey
welchen Lot ein Fremdling war; ſon-
dern *verdammete ſie um ihres
Hochmuths willen.
*1 Moſ. 19, 9. 24.
10. Und verderbete das ganze Land
ohne alle Barmherzigkeit, die es mit
Sünden übermacht hatten.
11. Alſo hat er wohl *ſechs hundert
tauſend weggerafft, darum, daß ſie
ungehorſam waren; wie ſollte denn
ein einiger Ungehorſamer ungeſtraft
bleiben? *4 Moſ. 26, 65. vgl. 2 Moſ. 12, 37.
12. Denn er iſt wohl *barmherzig,
aber er iſt auch zornig. Er läßt ſich ver-
ſöhnen, und ſtraft auch gräulich. So
groß ſeine Barmherzigkeit iſt, ſo groß
iſt auch ſeine Strafe, und †richtet einen
Jeglichen, wie er es verdienet.
*c. 5, 7. †c. 17, 19.
13. Der Gottloſe wird mit ſeinem Un-
recht nicht entgehen, und des Frommen
Hoffnung wird nicht außen bleiben.
14. Alle Wohlthat wird ihre Stätte
finden; und einem *Jeglichen wird
widerfahren, wie er es verdienet hat.
*Röm. 2, 6.
15. Sprich nicht: *Der HErr ſiehet
nach mir nicht, wer fragt im Himmel
nach mir? *c. 23, 25. 26. Pſ. 94, 7.
16. Unter ſo großem Haufen denkt
er an mich nicht; was bin ich gegen
ſo großer Welt?
17. Denn ſiehe, der ganze Himmel
allenthalben, das Meer und die Erde
beben;
18. Berg und Thal zittern, wenn er
heimſucht: ſollte er denn in dein
Herz nicht ſehen?
19. Aber was er thun will, das ſiehet
Niemand, und das Wetter, ſo vor-
handen iſt, merkt kein Menſch.
20. Und er kann viel thun, deß ſich
Niemand verſiehet. Und wer kann es
ausſagen, und ertragen, ſo er richtet?
21. Aber ſolches Drohen iſt zu weit
aus den Augen;
22. Und wenn es ein roher Menſch hö-
ret, *bleibt er doch bey ſeiner Thorheit,
und bey ſeinem Irrthum. *Pſ. 10, 4.

Das 17. Kapitel.

Aufſicht GOttes über die Werke ſeiner Schö-
pfung, vorzüglich über die Menſchen.

23. Mein Kind, gehorche mir, und
lerne Weisheit, und merke auf meine
Worte mit Ernſt.
24. Ich will dir eine gewiſſe Lehre
geben, und dich klärlich unterrichten.
25. GOtt hat *von Anfang ſeine
Werke wohl geordnet, *1 Moſ. 1, 1. f.
26. Und einem Jeglichen ſein eigenes
Werk gegeben,

27. Und er hält ſie für und für in ſolcher Ordnung, daß ſie ihr Amt immerdar ausrichten,

28. Und keins das andere hindere, ſondern ſind immerdar ſeinem Befehl gehorſam.

29. Weiter hat er auch auf die Erde geſehen, und ſie mit ſeinen Gütern erfüllet.

30. Und macht das Erdreich voll Thiere, welche wieder unter die Erde kommen.

Kap. 17. v. 1. GOtt hat den Menſchen geſchaffen aus der Erde,

2. Und *machte ihn wieder zur Erde; *1 Moſ. 3, 19.

3. Und beſtimmte ihnen die Zeit ihres Lebens, und ſchuf ſie beyde, ein jegliches zu ſeiner Art, und * machte ſie nach ſeinem Bilde. *1 Moſ. 1, 27. Jac. 3, 9.

4. Er gab ihnen, daß alles Fleiſch ſie fürchten mußte, und ſie herrſchen ſollten über Thiere und Vögel.

5. Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren, und Verſtand, und Erkenntniß;

6. Und zeigte ihnen beydes, Gutes und Böſes.

7. Und hat ſie vor andern Thieren ſonderlich angeſehen,

8. Ihnen zu zeigen ſeine große Majeſtät.

9. Er hat ſie gelehret, und ein Geſetz des Lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht, und ſeine Rechte geoffenbaret.

11. Sie haben mit ihren Augen ſeine Majeſtät geſehen, und mit ihren Ohren ſeine herrliche Stimme gehöret.

12. Und er ſprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht, und befahl einem Jeglichen ſeinen Nächſten.

13. *Ihr Weſen iſt immer vor ihm, und nicht verborgen. *c. 23, 29.

14. In allen Landen hat * er Herrſchaften geordnet; *Röm. 13, 1. ꝛc.

15. Aber über Iſrael iſt er ſelbſt *HErr geworden. *1 Sam. 8, 7.

16. Alle ihre Werke ſind vor ihm ſo offenbar wie die Sonne, und * ſeine Augen ſehen ohne Unterlaß alles ihr Weſen. *c. 23, 28.

17. Auch ſind alle ihre Bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre Sünden ſind vor ihm offenbar.

18. Er behält die Wohlthat des Menſchen, wie einen Siegelring, und die guten Werke, wie einen Augapfel.

19. Und zuletzt wird er aufwachen, und * einem Jeglichen vergelten auf ſeinen Kopf, wie er es verdienet hat. *Röm. 2, 6. f.

20. Aber die ſich beſſern, läßt er zu Gnaden kommen, und * die da müde werden, tröſtet er, daß ſie nicht verzagen. *Matth. 11, 28.

21. So bekehre dich nun zum HErrn, und laß dein ſündliches Leben.

22. Bitte * den HErrn, und höre auf vom Böſen. *c. 21, 1

23. Halte dich zu dem Höchſten, und wende dich vom Unrecht,

24. Und haſſe mit Ernſt die * Abgötterey. *1 Joh. 5, 21.

25. Wer * will den Höchſten loben in der Hölle? *Pſ. 6, 6.

26. Denn allein die Lebendigen können loben; die Todten, als die nicht mehr ſind, können nicht loben.

27. Darum lob' den HErrn, dieweil du lebeſt und geſund biſt.

Das 18. Kapitel.

GOttes unbegreifliche Größe und Barmherzigkeit. Auf eine edle Art muß der Menſch wohlthun, und überall zur rechten Zeit weiſe ſeyn.

28. O wie iſt die * Barmherzigkeit des HErrn ſo groß, und läßt ſich gnädig finden denen, ſo ſich zu ihm bekehren! *Pſ. 103, 17.

29. Denn was kann doch ein Menſch ſeyn, ſintemal er nicht unſterblich iſt?

30. Was iſt heller, denn die Sonne? noch muß ſie vergehen; und was * Fleiſch und Blut dichtet, das iſt ja böſes Ding. *1 Moſ. 8, 21.

31. Er ſiehet die unmäßige Höhe des Himmels; aber alle * Menſchen ſind Erde und Staub. *c. 10, 9.

Kap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebt, alles, * was der macht, das iſt vollkommen. *1 Moſ. 1, 31.

2. Der HErr * iſt allein gerecht, Niemand kann ſeine Werke ausſprechen. Wer kann ſeine große Wunder begreifen? *Dan. 9, 7.

3. Wer kann ſeine große Macht meſſen?

4. Wer kann ſeine große Barmherzigkeit erzählen?

5. Man kann ſie weder wehren noch mehren, und kann ſeine große Wunder nicht begreifen.

6. Aber ein Menſch, wenn er gleich ſein Beſtes gethan hat, ſo iſt es noch kaum

angefangen; und wenn er meynet, er habe es vollendet, ſo fehlet es noch weit.
7. Denn was iſt der Menſch? Wozu taugt er? Was kann er frommen oder Schaden thun?
8. Wenn er * lange lebt, ſo lebt er hundert Jahre. Gleichwie ein Tröpflein Waſſer gegen das Meer, und wie ein Körnlein gegen den Sand am Meer; ſo geringe ſind ſeine Jahre gegen die Ewigkeit. * Pſ. 90, 10.
9. Darum hat * GOtt Geduld mit ihnen, und ſchüttet ſeine Barmherzigkeit aus über ſie. * 2 Petr. 3, 9.
10. Er ſiehet und weiß wohl, wie ſie alle des Todes ſeyn müſſen.
11. Darum erbarmet er ſich deſto reichlicher über ſie.
12. Eines Menſchen Barmherzigkeit gehet allein über ſeinen Nächſten, aber * GOttes Barmherzigkeit gehet über alle Welt. * Pſ. 145, 9.
13. Er ſtraft und züchtigt, er lehrt und pflegt, wie ein Hirte ſeiner Heerde.
14. Er erbarmet ſich aller, die ſich ziehen laſſen, und fleißig GOttes Wort hören.
15. Mein Kind, wenn du * Jemand Gutes thuſt, ſo mache dich nicht unnütz; und wenn du etwas gibſt, ſo betrübe ihn nicht mit harten Worten.
* c. 20, 15.
16. Der Thau kühlt die Hitze; alſo iſt ein gutes Wort beſſer, denn die Gabe.
17. Ja ein Wort iſt oft angenehmer, denn eine große Gabe; und ein holdſeliger Menſch gibt ſie alle beyde.
18. Ein Narr aber rückt es einem unhöflich auf; und eine unfreundliche Gabe iſt verdrießlich.
19. Lerne zuvor ſelbſt, ehe du andere lehreſt.
20. Hilf dir zuvor ſelber, ehe du andere arzeneyeſt.
21. Strafe dich zuvor ſelbſt, ehe du andere beurtheileſt; ſo wirſt du Gnade finden, wenn andere geſtraft werden.
22. * Spare deine Buße nicht, bis du krank werdeſt; ſondern beſſere dich, weil du noch ſündigen kannſt. Verziehe nicht fromm zu werden, und harre nicht mit Beſſerung deines Lebens bis in den Tod. * c. 5, 8.
23. Und willſt du GOtt dienen, ſo laß dirs einen Ernſt ſeyn, auf daß du GOtt nicht verſucheſt.
24. Gedenke an den Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wenn du davon mußt.
25. Denn wenn man ſatt iſt, ſoll man gleichwohl denken, daß man wieder hungern kann; und wenn man reich iſt, ſoll man denken, daß man wieder arm werden kann.
26. Denn es kann vor Abends wohl anders werden, weder es am Morgen war; und ſolches alles geſchiehet bald vor GOtt.
27. Ein weiſer Menſch iſt in dieſem allen ſorgfältig, und hütet ſich vor Sünden, weil er noch ſündigen kann.
28. Wer verſtändig iſt, der nimmt ſolche Weisheit an, und wer ſie kriegt, der lobet ſie.
29. Wer ſolche Lehre recht gelernet hat, der kann ſich weislich halten, und wohl davon reden zur Beſſerung.

Das 19. Kapitel.

Empfehlung der Enthaltſamkeit und Verſchwiegenheit. Warnung vor voreiliger Empfindlichkeit. Unterſchied zwiſchen Weisheit und kluger Gewandtheit.

30. Folge * nicht deinen böſen Lüſten, ſondern brich deinen Willen.
* 1 Moſ. 4, 7. Röm. 6, 12.
31. Denn wo du deinen böſen Lüſten folgeſt, ſo wirſt du dich deinen Feinden ſelbſt zum Spott machen.
32. Sey nicht ein Praſſer, und gewöhne dich nicht zum Schlemmen,
33. Auf daß du nicht zum Bettler werdeſt, und wenn du nimmer Geld im Säckel haſt, auf Wucher nehmen müſſeſt.
Kap. 19. v. 1. Ein Arbeiter, der ſich gerne voll ſäuft, der wird nicht reich; und wer ein Geringes nicht zu Rathe hält, der nimmt für und für ab.
2. Wein und * Weiber bethören die Weiſen. * 1 Kön. 11, 3. 4. Eſr. 9, 9.
3. Und die ſich an Huren hängen, werden wild, und kriegen Motten und Würmer zu Lohn, und verdorren den andern zum merklichen Exempel.
4. Wer bald glaubt, der iſt leichtfertig, und thut ſich, wenn er ſich ſo verführen läßt, ſelbſt Schaden.
5. Wer ſich freuet, daß er Schalkheit treiben kann, der wird verachtet; wer aber ſolche unnütze Schwätzer haſſet, der verhütet Schaden.
6. Höreſt du was Böſes, das ſage nicht nach, denn Schweigen ſchadet dir nicht.
7. Du ſollſt es weder Freunden noch Feinden ſagen.
8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böſes Gewiſſen thun kannſt.

9. Denn man höret dir wohl zu, und merket darauf, aber man häſſet dich gleichwohl.

10. Haſt du etwas gehöret, laß es mit dir ſterben, ſo haſt du ein ruhiges Gewiſſen; denn du wirſt ja nicht davon berſten.

11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zeitiges Kind heraus will.

12. Wenn ein Wort im Narren ſteckt, ſo iſt es eben, als wenn ein Pfeil in der Hüfte ſteckt.

13. * Sprich deinen Nächſten darum an, vielleicht hat er es nicht gethan; oder hat er es gethan, daß er es nicht mehr thue. * Matth. 18, 15.

14. Sprich deinen Nächſten darum an, vielleicht hat er es nicht geredet; hat er es aber geredet, daß er es nicht mehr thue.

15. Sprich deinen Freund darum an, denn man lügt gerne auf die Leute; darum glaube nicht alles, was du höreſt.

16. Es entfährt oft einem ein Wort, und meynet es doch nicht alſo; denn * wer iſt, dem nicht zuweilen ein Wort entfährt? * Jac. 3, 2.

17. Sprich deinen Nächſten darum an, ehe du mit ihm pocheſt, und denke an GOttes Gebot.

18. Denn die * Furcht GOttes macht weislich thun in allen Sachen, und GOttes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel. * Pſ. 111, 10.

19. Argliſtigkeit iſt nicht Weisheit, und der Gottloſen Tücke ſind keine Klugheit;

20. Sondern es iſt eine Bosheit und Abgötterey, und eitel Thorheit und Unweisheit.

21. Es iſt beſſer geringe Klugheit mit Gottesfurcht, denn große Klugheit mit GOttes Verachtung.

22. Es iſt mancher ſcharfſinnig und doch ein Schalk, und kann die Sache drehen, wie er es haben will.

23. Derſelbige Schalk kann den Kopf hängen, und ernſtlich ſehen, und iſt doch eitel Betrug.

24. Er ſchlägt die Augen nieder, und horchet mit Schalksohren, und wo du nicht Acht auf ihn haſt, ſo wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu ſchwach iſt, dir Schaden zu thun, ſo * wird er dich doch, wenn er ſeine Zeit ſiehet, berücken. * 2 Sam. 15, 28.

26. Man ſiehet es einem wohl an, und ein Vernünftiger merkt den Mann an ſeinen Geberden.

27. Denn ſeine Kleidung, Lachen und Gang zeigen ihn an.

Das 20. Kapitel.

Vermiſchte Lehren und Warnungen, beſonders vor Vergehungen mit der Zunge.

1. Es ſtraft einer oft ſeinen Nächſten zur Unzeit, und thäte weislicher, daß er ſchwiege.

2. Es iſt beſſer frey ſtrafen, denn heimlich Haß tragen.

3. Und wer es zu Dank annimmt, dem bringet es Frommen.

4. Wer Gewalt übt im Gericht, der iſt eben als ein Hofmeiſter, der eine Jungfrau ſchändet, die er bewahren ſoll.

5. Der eine ſchweigt, darum, daß er ſich nicht kann verantworten:

6. Ein anderer aber * ſchweigt, und wartet ſeiner Zeit. * Pred. 3, 7.

7. Ein weiſer Mann ſchweigt, bis er ſeine Zeit erſiehet; aber ein jäher Narr kann der Zeit nicht erharren.

8. Wer * viel plaudert, der macht ſich feindſelig, und wer ſich viel Gewalt anmaßet, dem wird man gram. * Spr. 10, 19.

9. Es glückt manchem in böſen Sachen, aber es gedeihet ihm zum Verderben.

10. Es gibt oft einer etwas, da er es übel anlegt; dagegen gibt einer, da er es ſehr wohl anlegt.

11. Wer ſehr pranget, der verdirbt darüber; wer ſich aber drücket, der kommt empor.

12. Mancher kauft am erſten wohlfeil, aber hernach muß er es theuer genug bezahlen.

13. Ein weiſer Mann macht ſein Geſchenk werth mit lieblichen Worten; aber was die Narren ſchenken, machen ſie ſelbſt unwerth.

14. Des Narren Geſchenk wird dir nicht viel frommen; denn mit einem Auge gibt er, und mit ſieben Augen ſiehet er, was er dafür kriege.

15. Er gibt wenig und * rückt einem viel auf, und ſchreyet es aus, als ein Weinrufer. * c. 18, 18. c. 41, 28.

16. Heute leihet er, morgen will er es wieder haben. Das ſind feindſelige Leute.

17. Der

17. Der Narr klagt: Mir iſt Niemand treu, Niemand dankt mir für meine Wohlthat,
18. Auch die mein Brod eſſen, reden nichts Gutes von mir.
19. O wie oft und von vielen wird er verſpottet!
20. Er fällt gefährlicher durch ſolche Rede, denn ſo er vom Söller fiele: alſo gehet es den Böſen, daß ſie doch zuletzt plötzlich fallen müſſen.
21. Ein grober ungezogener Menſch plaudert unvorſichtig, und wäſcht immerfort, wie es ihm einfällt.
22. Wenn ein Narr ſchon etwas Gutes redet, ſo taugt es doch nicht, denn er redet es nicht zu rechter Zeit.
23. Manchem wehret ſeine Armuth, daß er nichts Uebels thut; davon hat er den Vortheil, daß er kein böſes Gewiſſen hat.
24. Mancher thut lieber das Aergſte, denn daß er ſeine Ehre verliere, und thut es um gottloſer Leute willen.
25. Mancher dienet dem andern zu unrechten Sachen, und eben damit kriegt er ihn zum Feinde.
26. Die Lüge iſt ein häßlicher Schandfleck an einem Menſchen, und iſt gemein bey ungezogenen Leuten.
27. Ein Dieb iſt nicht ſo böſe, als ein Menſch, der ſich zu Lügen gewöhnet; aber zuletzt kommen ſie beyde an den Galgen.
28. Lügen iſt dem Menſchen ein ſchändliches Ding; und er kann nimmermehr zu Ehren kommen.
29. Ein * weiſer Mann bringt ſich ſelbſt zu Ehren durch ſeine weiſe Rede; und ein kluger Mann iſt lieb und werth bey Fürſten.
* 1 Moſ. 41, 38. f.
30. Wer * ſeinen Acker fleißig bauet, der macht ſeinen Haufen groß; und wer bey Fürſten ſich hält, daß er lieb und werth iſt, der kann vielem Böſen vorkommen.
* Spr. 12, 11. c. 28, 19.
31. * Geſchenke und Gaben verblenden die Weiſen, und legen ihnen einen Zaum ins Maul, daß ſie nicht ſtrafen können. * 2 Moſ. 23, 8.
32. Ein weiſer Mann, der ſich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener Schatz, wozu ſind ſie beyde nütze?
33. Es iſt beſſer, daß ſich der Unweiſe verkrieche, denn der Weiſe.

Das 21. Kapitel.

Warnung vor der Sünde. Unterſchied zwiſchen dem Betragen des Weiſen und des Thoren.

1. Mein Kind, haſt du geſündiget, * ſo höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden. * c. 17, 22.
2. * Fliehe vor der Sünde, wie vor einer Schlange; denn ſo du ihr zu nahe kommſt, ſo ſticht ſie dich. * 2 Tim. 2, 22.
3. Ihre Zähne ſind wie Löwen-Zähne, und tödten den Menſchen.
4. Eine jegliche Sünde iſt wie ein ſcharfes Schwert, und verwundet, daß Niemand heilen kann.
5. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden, und wer * ſtolz iſt, kommt zuletzt von Haus und Hof. * c. 10, 17. 18.
6. Denn ſo bald * der Elende ruft, ſo höret es GOtt, und die Rache wird eilend kommen. * Pſ. 34, 7.
7. Wer ſich nicht ſagen läßt, der iſt ſchon auf der Bahn des Gottloſen; und wer GOtt fürchtet, der nimmt es zu Herzen.
8. Wer aber noch dazu trotzt, den ſiehet GOtt von ferne; und ein Kluger merket wohl, daß er untergehen will.
9. Wer ſein Haus bauet mit anderer Leute Gut, der ſammelt Steine ihm zum Grabe.
10. Die * Rotte der Gottloſen iſt wie ein Haufen Werg, das mit Feuer verzehret wird.
* 1 Moſ. 19, 24. Jeſ. 1, 31. Sir. 16, 7.
11. Die Gottloſen gehen zwar auf einem feinen Pflaſter, deß Ende der Höllen Abgrund iſt.
12. Wer GOttes Gebot hält, der folget ſeinem eigenen Kopf nicht.
13. Und GOtt * mit Ernſt fürchten, iſt Weisheit. * c. 18, 23.
14. Wo nicht Vernunft innen iſt, das läßt ſich nicht ziehen.
15. Etliche ſind vernünftig genug, richten aber damit viel Unglück an.
16. Eines weiſen Mannes Lehre fließt daher, wie eine Fluth und wie eine lebendige Quelle.
17. Des Narren Herz iſt wie ein Topf, der da rinnet, und kann keine Lehre halten.
18. Wenn ein Vernünftiger eine gute Lehre höret, ſo lobet er ſie, und breitet ſie aus; höret ſie aber ein Muthwilliger, ſo mißfällt ſie ihm, und wirft ſie hinter ſich.

19. Die Rede des Narren drückt wie eine Laſt auf dem Wege; aber wenn ein Weiſer redet, das iſt lieblich zu hören.
20. Im Rath hat man Acht, was der Weiſe redet; und was er redet, das gilt.
21. Des Narren Rede ſiehet wie ein eingefallenes Haus; und des Unverſtändigen Rath kann man nicht wiſſen, was es iſt.
22. Wenn man den Narren ziehen will, ſo ſtellet er ſich, als wollte man ihm Feſſeln an Hände und Füße legen;
23. Aber ein Weiſer achtet es für einen goldenen Schmuck, und für ein Geſchmeide am rechten Arm.
24. Ein Narr läuft frey einem ins Haus; aber ein Vernünftiger ſcheuet ſich.
25. Ein Narr guckt frey einem zum Fenſter hinein; aber ein Vernünftiger bleibt draußen ſtehen.
26. Es iſt eine Unvernunft, einem an der Thür horchen, ein Vernünftiger hielte es für eine Schmach.
27. Die unnützen Wäſcher plaudern, das nichts zur Sache dienet; die Weiſen aber wägen ihre Worte mit der Goldwage.
28. Die Narren haben ihr Herz im Maul; aber die * Weiſen haben ihren Mund im Herzen. * c. 39, 11.
29. Ein Narr lacht überlaut; ein Weiſer lächelt ein wenig.
30. Wenn der Gottloſe einem Schalk fluchet, ſo fluchet er ſich ſelber.
31. Die Ohrenbläſer thun ihnen ſelbſt Schaden, und hat ſie Niemand gerne um ſich.

Das 22. Kapitel.

Vermiſchte Lehren und Lebens-Regeln.

1. Ein fauler Menſch iſt gleich wie ein Stein, der im Koth liegt.
2. Wer ihn aufhebt, der muß die Hände wieder wiſchen.
3. Ein * ungezogener Sohn iſt ſeinem Vater eine Unehre. * Spr. 17, 25.
4. Eine vernünftige Tochter kriegt wohl einen Mann; aber eine ungerathene Tochter läßt man ſitzen, und ſie bekümmert ihren Vater.
5. Und welche wild iſt, die iſt beydes dem Vater und dem Manne eine Unehre, und wird von beyden gehaſſet.
6. Eine Rede, ſo zur Unzeit geſchiehet, reimt ſich eben wie ein Saitenſpiel, wenn einer traurig iſt. Strafe und Lehre ſoll man zu rechter Zeit üben.
7. Wer einen Narren lehret, der flickt Scherben zuſammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen Schlaf wecket.
8. Wer mit einem Narren redet, der redet mit einem Schlafenden.
9. Wenn es aus iſt, ſo ſpricht er: Was iſts?
10. Ueber * einen Todten pflegt man zu trauern, denn er hat das Licht nicht mehr; aber über einen Narren ſollte man trauern, daß er keinen Verſtand hat. * c. 38, 16.
11. Man ſoll * nicht ſo ſehr trauern über den Todten; denn er iſt zur Ruhe gekommen. * 1 Theſſ. 4, 13.
12. Aber des Narren Leben iſt ärger, denn der Tod.
13. * Sieben Tage trauert man über einen Todten, aber über einen Narren und Gottloſen ihr Lebenlang. * 1 Moſ. 50, 10.
14. Rede nicht viel mit einem Narren, und gehe nicht viel um mit einem Unverſtändigen.
15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen Schweiß geführet, und von ſeinem Unflat beflecket werdeſt.
16. Weiche nur von ihm, ſo bleibeſt du mit Frieden, und kommſt nicht in Angſt und Noth über ſeiner Thorheit.
17. Was iſt ſchwerer, denn Bley? Und wie will man einen Narren anders heißen, denn Bley?
18. Es * iſt leichter, Sand, Salz und Eiſen tragen, denn einen unverſtändigen Menſchen. * Spr. 27, 3.
19. Gleichwie ein * Haus, das veſt in einander verbunden iſt, nicht zerfällt vom Sturmwind: alſo auch ein Herz, das ſeiner Sachen gewiß iſt, das fürchtet ſich vor keinem Schrecken. * Matth. 7, 25.
20. Gleichwie der ſchöne Tünch an der ſchlechten Wand wider den Regen,
21. Und ein Zaun auf hohem Berge wider den Wind nicht kann beſtehen:
22. Alſo ſtehet das blöde Herz des Narren in ſeinem Vornehmen wider kein Erſchrecken.
23. Wenn man das Auge drückt, ſo gehen Thränen heraus,
24. Und wenn man einem das Herz trifft, ſo läßt er ſichs merken.
25. Wer unter die Vögel wirft, der ſcheucht ſie weg, und wer ſeinen Freund ſchmähet, der zertrennet die Freundſchaft.
26. Wenn du gleich ein Schwert zuckeſt

über deinen Freund, ſo machſt du es nicht ſo böſe (als mit Schmähen).

27. Denn ihr könnet wohl wieder Freunde werden, wenn du ihn nicht meideſt, und redeſt mit ihm. Denn man kann alles verſöhnen, ausgenommen die Schmach, Verachtung, * Offenbarung der Heimlichkeit, und böſe Tücke. Solche Stücke verjagen den Freund.
* c. 27, 23. 24.

28. Bleibe treu deinem Freunde in ſeiner Armuth, daß du dich mit ihm freuen mögeſt, wenn es ihm wohl gehet.

29. Halte veſt bey ihm, wenn es ihm übel gehet, auf daß du ſeines Glücks auch genießen mögeſt.

30. Der Rauch und Dampf gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will; alſo kommt es vom Schmähen zum Blutvergießen.

31. Schäme dich nicht, deinen Freund zu ſchützen, und meide ihn nicht.

32. Widerfährt dir etwas Böſes von ihm; ſo wird ſich vor ihm hüten, wer es höret.

Das 23. Kapitel.

Gebet um Beyſtand GOttes zur Bezähmung der Begierden. Warnung vor dem leichtſinnigen Schwören und vor den Sünden der Unzucht.

33. O daß *ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein veſtes Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete!
* c. 28, 28. Pſ. 141, 3.

Kap. 23. v. 1. HErr GOtt, Vater und HErr meines Lebens, laß mich nicht unter die Läſterer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. O daß ich meine Gedanken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit GOttes Wort züchtigen, und ich meiner nicht ſchonete, wo ich fehlete,

3. Auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und großen Irrthum ſtiftete, und viel Uebels begienge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen Feinden, und ihnen zum Spott würde.

4. HErr GOtt, Vater und HErr meines Lebens,

5. Behüte mich vor unzüchtigem Geſicht, und wende von mir alle böſe Lüſte.

6. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen, und behüte mich vor unverſchämtem Herzen.

7. Lieben Kinder, lernet das Maul halten, denn wer es hält, der wird ſich mit Worten nicht vergreifen;

8. Wie die Gottloſen und Läſterer, und die Stolzen dadurch fallen.

9. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören, und * GOttes Nahmen zu führen. * 2 Moſ. 20, 7. ꝛc.

10. Denn gleichwie ein Knecht, der oft geſtäupet wird, nicht ohne Striemen iſt;

11. Alſo kann der auch nicht rein von Sünden ſeyn, der oft ſchwöret und GOttes Nahmen führet.

12. Wer oft ſchwöret, der ſündiget oft, und die Plage wird von ſeinem Hauſe nicht bleiben.

13. Schwöret er, und verſtehet es nicht, ſo ſündiget er gleichwohl; verſtehet er es, und verachtet es, ſo ſündiget er zwiefältig:

14. Schwöret er aber vergeblich, ſo iſt er dennoch nicht ohne Sünde, ſein Haus wird hart geſtraft werden.

15. Es iſt auch ein tödtlicher Fluch, davor behüte GOtt das Haus Jakobs!

16. Und die Gottesfürchtigen fliehen ſolches, und beſudeln ſich nicht mit dieſer Sünde.

17. Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertigem Schwören; denn es kommt aus böſem Vornehmen.

18. *Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter Lehre, ſo wirſt du unter den Herren ſitzen, * c. 3, 5.

19. Und wird deiner auch nicht vergeſſen werden, daß du nicht gewohneſt der Narrheit, und zuletzt wollteſt, * du wäreſt nie geboren, und verflucheſt den Tag deiner Geburt. * Hiob 3, 3.

20. Wer ſich gewöhnet zu ſchmähen, der beſſert ſich ſein Lebtage nicht.

21. Das andere mal ſündigen, das iſt zuviel; das drittemal bringt die Strafe mit ſich.

22. Wer in der Brunſt ſteckt, der iſt wie ein brennendes Feuer, und hört nicht auf, bis er ſich ſelbſt verbrenne.

23. Ein unkeuſcher Menſch hat keine Ruhe an ſeinem Leibe, bis er ein Feuer anzünde.

24. Einem unkeuſchen Menſchen iſt alle Speiſe ſüße, und läßt nicht ab, bis er es erfülle.

25. Ein Mann, der ſeine Ehe bricht, und * denkt bey ſich ſelbſt: Wer ſiehet mich?
* Hiob 24, 15. ꝛc.

26. Es iſt finſter um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich Niemand ſiehet; wen ſoll ich ſcheuen? *Der Allerhöchſte achtet meiner Sünde nicht.
* c. 16, 15. Pſ. 94, 7.
27. Solcher ſcheuet allein der Menſchen Augen,
28. Und denkt nicht, daß die * Augen des HErrn viel heller ſind, denn die Sonne, und ſehen alles, was die Menſchen thun, und ſchauen auch in die heimlichen Winkel.
* Hebr. 4, 13.
29. Alle Dinge ſind ihm bekannt, ehe ſie geſchaffen werden, alſo wohl, als wenn ſie geſchaffen ſind.
30. Derſelbe Mann wird öffentlich in der Stadt geſtraft werden,
31. Und wird erhaſchet werden, wenn er ſichs am wenigſten verſiehet.
32. Alſo wirds auch gehen dem Weibe, die ihren Mann verläßt, und einen Erben von einem andern kriegt.
33. Erſtlich * iſt ſie dem Gebot GOttes ungehorſam, zum andern ſündiget ſie wider ihren Mann, zum dritten bringet ſie durch ihren Ehebruch Kinder von einem andern.
* 3 Moſ. 20, 10. 5 Moſ. 22, 22. Marc. 10, 12.
34. Dieſe wird man aus der Gemeine werfen, und ihre Kinder müſſen ihrer entgelten.
35. Ihre Kinder werden * nicht wurzeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen.
* Weish. 3, 16.
36. Sie läßt ein verfluchtes Gedächtniß hinter ſich, und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.
37. Daran lernen die Nachkommen, daß nichts beſſers ſey, denn GOtt fürchten, und nichts ſüßers, denn auf GOttes Gebot achten.

Das 24. Kapitel.

Ruhm der Weisheit und der heiligen Schrift.

1. Die Weisheit preiſet ſich, und unter dem Volk rühmet ſie ſich.
2. Sie prediget in der Gemeine GOttes,
3. Und lobt ſich in ſeinem Reich,
4. Und ſpricht alſo: *Ich bin GOttes Wort,
* Joh. 1, 1. 1 Joh. 1, 1. Off. 19, 13.
5. Und ſchwebe über der ganzen Erde, wie die Wolken.
6. Mein Gezelt iſt in der Höhe, und mein Stuhl in den Wolken.
7. Ich allein bin * allenthalben, ſo weit der Himmel iſt,
* Weish. 1, 7. c. 12, 1.
8. Und ſo tief der Abgrund iſt,
9. Allenthalben im Meer, allenthalben auf Erden,
10. Unter allen Leuten, unter allen Heiden.
11. Bey dieſen allen habe ich Wohnung geſucht, daß ich etwa Statt fände.
12. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und der mich geſchaffen hat, beſtellte mir eine Wohnung, und ſprach:
13. In Jakob ſollſt du wohnen, und Iſrael ſoll dein Erbe ſeyn.
14. Vor * der Welt, von Anfang bin ich geſchaffen, und werde ewiglich bleiben, und habe vor ihm in der Hütte gedienet;
* Spr. 8, 22
15. Und darnach zu Zion eine gewiſſe Stätte gekriegt, und er hat mich in die heilige Stadt geſetzt, daß ich zu Jeruſalem regieren ſollte.
16. Ich habe eingewurzelt bey einem geehrten Volk, das GOttes Erbtheil iſt.
17. Ich bin hoch gewachſen, wie eine Ceder auf dem Libanon, und wie eine Cypreſſe auf dem Gebirge Hermon.
18. Ich bin aufgewachſen, wie ein Palmbaum am Waſſer, und wie die Roſenſtöcke, ſo man zu Jericho erziehet,
19. Wie ein ſchöner Oehlbaum auf freyem Felde; ich bin aufgewachſen, wie Ahornen.
20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie Cynnamet, und köſtliche Würze, und wie die beſten Myrrhen,
21. Wie Galban, und Onych, und Myrrhen, und wie der Weihrauch in dem Tempel.
22. Ich breitete meine Zweige aus, wie eine Eiche; und meine Zweige waren ſchön und luſtig.
23. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie der Weinſtock;
24. Und meine Blüthe brachte ehrliche und reiche Frucht.
25. Kommt * her zu mir, alle, die ihr meiner begehret,
* Matth. 11, 28.
26. Und ſättiget euch von meinen Früchten.
27. Meine Predigt iſt * ſüßer, denn Honig, und meine Gabe ſüßer, denn Honigſeim.
* Pſ. 19, 11. Pſ. 119, 103.
28. Wer von mir iſſet, den hungert immer nach mir.
29. Und * wer von mir trinket, den dürſtet immer nach mir.
* Joh. 4, 13. 14.

30. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu Schanden.
31. Und wer mir folgt, der wird unſchuldig bleiben.
32. Dieß alles iſt eben das Buch des Bundes, mit dem höchſten GOtt gemacht;
33. Nehmlich das Geſetz, welches Moſe dem Hauſe Jakob zum Schatz befohlen hat,
34. Daraus die Weisheit gefloſſen iſt, wie * das Waſſer Piſon, wenn es groß iſt, * 1 Moſ. 2, 11.
35. Und wie das Waſſer Tigris, wenn es übergehet im Lenz;
36. Daraus der Verſtand gefloſſen iſt, wie der Euphrat, wenn er groß iſt, und wie * der Jordan in der Ernte. * Joſ. 3, 15.
37. Aus demſelben iſt hervorgebrochen die Zucht, wie das Licht, und wie das Waſſer Nilus im Herbſt.
38. Er iſt nie geweſen, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.
39. Denn ſein Sinn iſt reicher, weder kein Meer, und ſein Wort * tiefer, denn kein Abgrund. * Röm. 11, 33.
40. Es fließen von mir viele Bächlein in die Gärten, wie man das Waſſer hinein leitet.
41. Da wäſſere ich meinen Garten,
42. Und tränke meine Wieſe.
43. Da werden meine Bächlein zu großen Strömen,
44. Und meine Ströme werden große Seen.
45. Denn meine Lehre leuchtet ſo weit, als der lichte Morgen, und ſcheinet ferne.
46. Auch ſchüttet meine Lehre Weiſſagung aus, die ewig bleiben muß.
47. Da ſehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, ſondern für alle, die der Weisheit begehren.

Das 25. Kapitel.

Lob der Eintracht, der Weisheit, beſonders im Alter, und der Gottesfurcht. Schilderung des böſen Weibes.

1. Drey ſchöne Dinge ſind, die beydes GOtt und den Menſchen wohl gefallen:
2. Wenn * Brüder eins ſind und die Nachbarn ſich lieb haben, und Mann und Weib ſich mit einander wohl begehen. * Pſ. 133, 1.
3. Drey Stücke ſind, denen ich von Herzen feind bin, und ihr Weſen verdrießt mich übel:
4. Wenn ein Armer hoffärtig iſt, und ein Reicher gern lüget, und ein alter Narr ein Ehebrecher iſt.
5. Wenn du in der Jugend nicht ſammelſt, was willſt du im Alter finden?
6. O wie fein ſtehet es, wenn die grauen Häupter weiſe, und die Alten klug,
7. Und die Herren vernünftig und vorſichtig ſind.
8. Das iſt der Alten Krone, wenn ſie viel erfahren haben; und ihre Ehre iſt, wenn ſie GOtt fürchten.
9. Neun Stücke ſind, die ich in meinem Herzen hoch zu loben halte, und das zehnte will ich mit meinem Munde preiſen:
10. Ein Mann, der Freude an ſeinen Kindern hat. Wer erlebt, daß er ſeine Feinde untergehen ſiehet.
11. Wohl dem, der * ein vernünftiges Weib hat. Wer mit ſeinem Reden keinen Schaden thut. Wer nicht dienen muß denen, ſo es nicht werth ſind. * c. 26, 1.
12. Wohl dem, der * einen treuen Freund hat. Wohl dem, der klug iſt, und der da lehret, da man es gerne höret. * c. 6, 14.
13. O wie groß iſt der, ſo weiſe iſt!
14. Aber wer * GOtt fürchtet, über den iſt Niemand. * c. 10, 27.
15. Denn die Furcht GOttes gehet über alles.
16. Wer dieſelbige veſt hält, wem kann man den vergleichen?
17. Es iſt kein Wehe ſo groß, als Herzeleid.
18. Es iſt keine Liſt über Frauen Liſt.
19. Es iſt kein Lauern über des Neiders Lauern.
20. Es iſt keine Rachgier über der Feinde Rachgier.
21. Es iſt kein Kopf ſo liſtig, als der Schlangen Kopf, und iſt kein Zorn ſo bitter, als der Frauen Zorn.
22. Ich wollte lieber bey Löwen und Drachen wohnen, denn bey einem böſen Weibe.
23. Wenn ſie böſe wird, ſo * verſtellet ſie ihre Geberde, und wird ſo ſcheuslich, wie ein Sack. * 1 Moſ. 4, 6.
24. Ihr Mann muß ſich ihrer ſchämen; und wenn man es ihm vorwirft, ſo thut es ihm im Herzen wehe.
25. Alle Bosheit iſt gering gegen der Weiber Bosheit; es geſchehe ihr, was den Gottloſen geſchiehet.

26. Ein waſchhaftiges Weib iſt einem ſtillen Manne, wie ein ſandiger Weg hinauf einem alten Manne.
27. Laß dich nicht betrügen, daß ſie ſchön iſt, und begehre ihrer nicht darum.
28. Wenn das Weib den Mann reich macht,
29. So iſt da eitel Hader, Verachtung und große Schmach.
30. Ein böſes Weib macht ein betrübtes Herz, traurig Angeſicht, und das Herzeleid.
31. Ein Weib, da der Mann keine Freude an hat, die macht ihn verdroſſen zu allen Dingen.
32. Die Sünde kommt her von einem *Weibe, und um ihretwillen müſſen wir alle ſterben. *1 Moſ. 3, 6. 1 Tim. 2, 14.
33. Wie man dem Waſſer nicht Raum laſſen ſoll; alſo ſoll man dem Weibe ſeinen Willen nicht laſſen.
34. Will ſie dir nicht zur Hand gehen, ſo ſcheide dich von ihr.

Das 26. Kapitel.

Lob des guten Weibes, nachdrücklicher Tadel des böſen.

1. Wohl dem, der * ein tugendſames Weib hat, deß lebt er noch einmal ſo lange. *v. 3. Spr. 14, 1.
2. Ein häusliches Weib iſt ihrem Manne eine Freude, und macht ihm ein fein ruhiges Leben.
3. Ein tugendſames Weib iſt eine *edle Gabe, und wird dem gegeben, der GOtt fürchtet. *v. 17.
4. Er ſey reich oder arm, ſo iſt es ihm ein Troſt, und macht ihn allezeit fröhlich.
5. Drey Dinge ſind ſchrecklich, und das vierte iſt gräulich:
6. Verrätherey, Aufruhr, unſchuldiges Blutvergießen;
7. Welche alle ärger ſind, denn der Tod.
8. Das iſt aber das Herzeleid, wenn ein Weib wider das andere eifert, und ſchändet ſie bey Jedermann.
9. Wenn einer ein böſes Weib hat, ſo iſt es eben als ein ungleiches Paar Ochſen, die neben einander ziehen ſollen.
10. Wer ſie kriegt, der kriegt einen Scorpion.
11. Ein trunkenes Weib iſt eine große Plage, denn ſie kann ihre Schande nicht decken.
12. Ein huriſches Weib kennet man bey ihrem unzüchtigen Geſicht, und an ihren Augen.
13. Iſt deine Tochter nicht ſchamhaftig, ſo halte ſie hart, auf daß ſie nicht ihren Muthwillen treibe, wenn ſie ſo frey iſt.
14. Wenn du merkeſt, daß ſie frech um ſich ſiehet, ſo ſiehe wohl darauf; wo nicht, und ſie thut darüber wider dich, ſo laß dichs auch nicht wundern.
15. Wie ein Fußgänger, der durſtig iſt, lechzet ſie, und trinkt das nächſte Waſſer, das ſie kriegt, und ſetzt ſich, wo ſie einen Stock findet, und nimmt an, was ihr werden kann.
16. Ein freundliches Weib erfreuet ihren Mann, und wenn ſie vernünftig mit ihm umgehet, erfriſchet ſie ihm ſein Herz.
17. Ein Weib, das ſchweigen kann, das iſt eine Gabe GOttes.
18. Ein wohlgezogenes Weib iſt nicht zu bezahlen.
19. Es iſt nichts liebers auf Erden, denn ein züchtiges Weib.
20. Und iſt nichts köſtlichers, denn ein keuſches Weib.
21. Wie die Sonne, wenn ſie aufgegangen iſt, an dem hohen Himmel des HErrn eine Zierde iſt: alſo iſt ein tugendſames Weib eine Zierde in ihrem Hauſe.
22. Ein ſchönes Weib, das fromm bleibt, iſt wie die helle Lampe auf dem heiligen Leuchter.
23. Ein Weib, das ein beſtändiges Gemüth hat,
24. Iſt wie die goldene Säulen auf den ſilbernen Stühlen.

Das 27. Kapitel.

Betrug im Handel. Weisheit im Reden. Heiligkeit der Geheimniſſe. Hinterliſt.

25. Zwey Stücke ſind, die mich verdrießen, und das dritte thut mir Zorn:
26. Wenn man einen ſtreitbaren Mann zuletzt Armuth leiden läßt, und die *weiſen Räthe zuletzt verachtet; *1 Kön. 12, 8.
27. Und wer vom rechten Glauben abfällt zum unrechten Glauben, dieſen hat GOtt zum Schwert verdammet.
28. Ein Kaufmann kann ſich ſchwerlich hüten vor Unrecht, und ein Krämer vor Sünden.
Kap. 27. v. 1. Denn um Gutes willen thun viele Unrecht; und die *reich werden wollen, wenden die Augen ab. *c. 31, 5. 1 Tim. 6, 9.
2. Wie ein Nagel in der Mauer zwiſchen zween Steinen ſteckt:

3. Alſo ſteckt auch Sünde zwiſchen Käufer und Verkäufer.

4. Hält er ſich nicht mit Fleiß in der Furcht des HErrn, ſo wird ſein Haus bald zerſtöret werden.

5. Wenn man ſiebet, ſo bleibt das Unfläthige darinnen: alſo, was der Menſch vornimmt, ſo klebt immer etwas Unreines daran.

6. Gleichwie * der Ofen bewährt die neuen Töpfe: alſo bewährt die Trübſal des Menſchen Sinn. * c. 2,5.

7. An den Früchten merkt man, wie des Baumes gewartet iſt: alſo merkt man an der Rede, wie das Herz geſchickt iſt.

8. Du ſollſt Niemand loben, du habeſt ihn denn gehöret, denn an der Rede erkennet man den Mann.

9. Folgeſt du der Gerechtigkeit nach, ſo wirſt du ſie kriegen, und anziehen, wie einen ſchönen Rock.

10. Die Vögel geſellen ſich zu ihres gleichen: alſo hält ſich die Wahrheit zu denen, die ihr gehorchen.

11. Wie der Löwe auf den Raub lauert; alſo ergreift zuletzt * die Sünde den Uebelthäter. * c. 21, 3.

12. Ein Gottesfürchtiger redet allezeit, das heilſam iſt; ein Narr aber iſt wandelbar, wie der Mond.

13. Wenn du unter den Unweiſen biſt, ſo merke, was die Zeit leiden will; aber unter den Weiſen magſt du fortfahren.

14. Der Narren Rede iſt über die Maaße verdrießlich, und ihr Lachen iſt eitel Sünde, und kitzeln ſich doch damit.

15. Wo man * viel ſchwören hört, da † gehen einem die Haare zu Berge; und ihr Hadern macht, daß man die Ohren zuhalten muß. * c. 23, 10. 11. † Hiob 4, 15.

16. Wenn die Hoffärtigen mit einander hadern, ſo folgt Blutvergießen darnach; und iſt verdrießlich zu hören, wenn ſie ſich ſo zerſchelten.

17. Wer * Heimlichkeit offenbaret, der verliert den Glauben, und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen. * c. 19,10. Spr. 20,19. c. 25,9.

18. Halte deinen Freund werth, und halte ihm Glauben.

19. Wo du aber ſeine Heimlichkeit offenbareſt, ſo wirſt du ihn nicht wieder kriegen.

20. Wer * ſeinen Freund verliert, dem geſchieht wohl ſo übel, als dem ſein Feind entgehet. * c. 6, 14.

21. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand läſſeſt: alſo iſt es, wenn du deinen Freund verläſſeſt.

22. Du fängeſt ihn nicht wieder, du darfſt ihm nicht nachlaufen; er iſt zu ferne weg, er iſt entſprungen, wie ein Reh aus dem Netz.

23. Wunden kann man verbinden, Scheltworte kann man * verſöhnen; * c. 22, 27.

24. Aber * wer Heimlichkeit offenbaret, mit dem iſt es aus. * v. 17.19.

25. Wer * mit den Augen winket, der hat Böſes im Sinn, und läßt ſich nicht davon wenden. * Spr. 10,10. c. 16,30.

26. Vor dir kann er ſüß reden, und lobt ſehr, was du redeſt; aber hinterwärts redet er anders, und verkehrt dir deine Worte.

27. Ich bin keinem Dinge ſo feind, als dem; und der HErr iſt ihm auch feind.

Das 28. Kapitel.

Warnung vor Rachſucht, vor Hader und Verleumdung.

28. Wer den Stein in die Höhe wirft, dem fällt er auf den Kopf. Wer heimlich ſticht, der verwundet ſich ſelbſt.

29. Wer * eine Grube gräbt, der fällt ſelber darein. * Spr. 26,27. ꝛc.

30. Wer einem Andern ſtellet, der fänget ſich ſelbſt. Wer dem Andern Schaden thun will, dem kommt es ſelber über ſeinen Hals, daß er nicht weiß, woher.

31. Die Hoffärtigen höhnen und ſpotten; aber die * Rache lauert auf ſie, wie ein Löwe. * c. 27,11.

32. Die ſich freuen, wenn es den Frommen übel gehet, werden im Strick gefangen; das Herzeleid wird ſie verzehren, ehe ſie ſterben.

33. Zorn und Wüthen ſind Gräuel, und der Gottloſe treibt ſie.

Kap. 28. v. 1. Wer * ſich rächet, an dem wird ſich der HErr wieder rächen, und wird ihm ſeine Sünde auch behalten. * Röm. 12,19. ꝛc.

2. Vergib * deinem Nächſten, was er dir zu Leide gethan hat, und bitte dann, ſo werden dir deine Sünden auch vergeben. * Matth. 6,14. Marc. 11,25.

3. Ein Menſch hält gegen den andern den Zorn, und will bey dem HErrn Gnade ſuchen.

4. Er iſt unbarmherzig gegen ſeines gleichen, und will für ſeine Sünde bitten.

5. Er iſt nur Fleiſch und Blut, und hält den Zorn; wer will denn ihm ſeine Sünde vergeben?
6. Gedenke an das Ende, * und laß die Feindſchaft fahren, * c. 18, 24.
7. Die den Tod und das Verderben ſuchet; und bleibe in den Geboten.
8. Gedenke an das Gebot, und laß dein Drohen wider deinen Nächſten.
9. Gedenke an den Bund des Höchſten, und vergib die Unwiſſenheit.
10. Laß ab vom Hader, ſo bleiben viele Sünden nach.
11. Denn ein * zorniger Menſch zündet Hader an, und der Gottloſe verwirret gute Freunde, und hetzet wider einander, die guten Frieden haben.
* Spr. 26, 21. c. 23, 22.
12. Wenn des Holzes viel iſt, wird des Feuers deſto mehr; und wenn die Leute gewaltig ſind, wird der Zorn deſto größer; und wenn die Leute reich ſind, wird der Zorn deſto heftiger; und wenn der Hader lange währet, ſo brennet es deſto mehr.
13. Jäch ſeyn zum Hader, zündet Feuer an, und jäch ſeyn zu zanken, vergießt Blut.
14. Bläſeſt du ins Fünklein, ſo wird ein großes Feuer daraus; ſpeyeſt du aber ins Fünklein, ſo verlöſcht es; und beydes kann aus deinem Munde kommen.
15. Die Ohrenbläſer und falſche böſe Mäuler ſind verflucht; denn ſie verwirren viele, die guten Frieden haben.
16. Ein böſes Maul macht viele Leute uneins, und treibt ſie aus einem Lande in das andere.
17. Es zerbricht veſte Städte, und zerſtört Fürſtenthümer.
18. Ein böſes Maul verſtößt redliche Weiber,
19. Und beraubt ſie alles, das ihnen ſauer geworden iſt.
20. Wer ihm gehorcht, der hat nimmer Ruhe, und kann nirgend mit Frieden bleiben.
21. Die Geiſſel macht Striemen; aber ein böſes * Maul zerſchmettert Beine und alles. * Spr. 18, 8.
22. Viele ſind gefallen durch die Schärfe des Schwerts; aber nirgend ſo viele, als durch böſe Mäuler.
23. Wohl dem, der vor böſem Maul bewahret iſt, und von ihm ungeplagt bleibt, und ſein Joch nicht tragen muß, und in ſeinen Stricken nicht gebunden iſt.
24. Denn ſein Joch iſt eiſern, und ſeine Stricke ehern.
25. Seine Plage iſt bitterer, denn der Tod, und ärger, denn die Hölle.
26. Aber es wird den Gottesfürchtigen nicht unterdrücken, und er wird in deſſelben Feuer nicht brennen.
27. Wer den HErrn verläßt, der wird darein fallen, und darinnen brennen, und es wird nicht ausgelöſcht werden; es wird ihn überfallen, wie ein Löwe, und aufreiben, wie ein Parder.
28. Du verzäuneſt deine Güter mit Dornen; warum * machſt du nicht vielmehr deinem Munde Thür und Riegel?
* c. 22, 33.
29. Du wägeſt dein Gold und Silber ein; warum wägeſt du nicht auch deine Worte auf der Goldwage?
30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleiteſt, und falleſt vor deinen Feinden, die auf dich lauern.

Das 29. Kapitel.

Empfehlung der Wohlthätigkeit und Begnügſamkeit, der Vorſicht im Leihen und Bürgewerden.

1. Wer ſeinem Nächſten * leihet, der thut ein Werk der Barmherzigkeit; und wer Güter hat, der ſoll ſolches thun.
* Pſ. 37, 26.
2. Leihe deinem Nächſten, wenn er es bedarf; und du * Anderer, gib es auch wieder zur beſtimmten Zeit.
* Pſ. 37, 21.
3. Halte, was du geredet haſt, und handle nicht betrüglich mit ihm; ſo findeſt du allezeit deine Nothdurft.
4. Mancher meynet, es ſey gefunden, was er borgt, und macht den unwillig, ſo ihm geholfen hat.
5. Er küſſet einem die Hand, dieweil man ihm leihet, und redet ſo demüthig um des Nächſten Geld.
6. Aber wenn er es ſoll wiedergeben, ſo verziehet er es, und klagt ſehr, es ſey ſchwere Zeit.
7. Und ob er es wohl vermag, gibt er es kaum die Hälfte wieder, und rechnet es jenem für einen Gewinn zu.
8. Vermag er es aber nicht, ſo bringt er jenen ums Geld. Derſelbe hat ihm denn ſelbſt einen Feind gekauft mit ſeinem eigenen Gelde:

9. Und jener bezahlt ihn mit Fluchen und Schelten, und gibt ihm Schmähworte für Dank.

10. Mancher leihet ungerne, aus keiner böſen Meynung; ſondern er muß fürchten, er komme um das Seine.

11. Doch * habe Geduld mit deinem Nächſten in der Noth, und thue das Almoſen dazu, daß du ihm Zeit laſſeſt.

* Matth. 18, 29.

12. Hilf dem Armen um des Gebots willen, und laß ihn in der Noth nicht leer von dir.

13. Verliere gerne dein Geld um deines Bruders und Nächſten willen, und vergrabe es nicht unter einen Stein, da es doch umkommt.

14. Sammle * dir einen Schatz nach dem Gebot des Allerhöchſten; der wird dir beſſer ſeyn, denn kein Gold.

* Matth. 6, 20.

15. * Lege dein Almoſen an einen beſondern Ort: daſſelbe wird †dich erretten aus allem Unglück.

* 1 Kor. 16, 2. † Pſ. 41, 2. 3. Tob. 4, 11. 12.

16. Es wird für dich ſtreiten wider deinen Feind,

17. Beſſer, denn kein Schild oder Spieß.

18. Ein frommer Mann wird Bürge für ſeinen Nächſten;

19. Aber ein Unverſchämter läßt ſeinen Bürgen ſtehen.

20. Vergiß nicht der Wohlthat deines Bürgen,

21. Denn er hat ſich ſelbſt für dich verſetzt.

22. Der Gottloſe bringt ſeinen Bürgen in Schaden,

23. Und ein Undankbarer läßt ſeinen Erlöſer ſtecken.

24. Bürge werden hat viele reiche Leute * verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die Wellen im Meer.

* Spr. 11, 15.

25. Es hat große Leute vertrieben, daß ſie in fremden Landen mußten in der Irre gehen.

26. Ein Gottloſer, ſo er Bürge iſt geworden, und gehet mit Ränken um, daß er ſich auswickele, der wird der Strafe nicht entgehen.

27. Hilf deinem Nächſten aus, ſo viel du kannſt; und ſiehe dich vor, daß du nicht ſelbſt darüber zu Schaden kommſt.

28. Es iſt genug zu dieſem Leben, wer Waſſer und Brod, Kleider und Haus hat, damit er * ſeine Nothdurft decken kann. * 1 Tim. 6, 8.

29. Es iſt beſſer geringe Nahrung unter einem bretternen eigenen Dach, denn köſtlicher Tiſch unter den Fremden.

30. Laß dirs gefallen, du habeſt wenig oder viel, denn es iſt ein ſchändliches Leben von Haus zu Haus ziehen.

31. Und wo einer fremde iſt, darf er ſein Maul nicht aufthun;

32. Er muß zu ſich laſſen, und mit ihm trinken laſſen, und keinen Dank haben;

33. Muß dazu bittere Worte hören, nehmlich: Gaſt, gehe hin, und bereite den Tiſch, laß mich mit dir eſſen, was du haſt.

34. Item: Ziehe aus, ich habe einen ehrlichen Gaſt gekriegt, ich muß das Haus haben, mein Bruder zieht zu mir ein.

35. Solches iſt ſchwer einem vernünftigen Manne, daß er um der Herberge willen ſolche Worte freſſen muß, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30. Kapitel.

Empfehlung einer ernſten Kinderzucht. Werth der Geſundheit, und Erhaltung derſelben durch Heiterkeit des Gemüths.

1. Wer ſein Kind lieb hat, der * hält es ſtets unter der Ruthe, daß er hernach Freude an ihm erlebe.

* Spr. 13, 24. c. 23, 13. c. 29, 15. 17.

2. Wer ſein Kind in der Zucht hält, der wird ſich ſein freuen, und darf ſich ſein bey den Bekannten nicht ſchämen.

3. Wenn einer ſein Kind ziehet, das verdrießt ſeinen Feind, und erfreuet ſeine Freunde.

4. Denn wo ſein Vater ſtirbt, ſo iſt es, als wäre er nicht geſtorben, denn er hat ſeines gleichen hinter ſich gelaſſen.

5. Da er lebte, ſahe er ſeine Luſt, und hatte Freude an ihm; da er ſtarb, durfte er nicht ſorgen.

6. Denn er hat hinter ſich gelaſſen einen Schutz wider ſeine Feinde, und der den Freunden wieder dienen kann.

7. Wer aber ſeinem Kinde zu weich iſt, der klagt ſeine Striemen, und erſchrickt, ſo oft es weinet.

8. Ein verwöhntes Kind wird muthwillig, wie ein wildes Pferd.

9. Zärtle mit deinem Kinde, ſo mußt du dich hernach vor ihm fürchten; ſpiele mit ihm, ſo wird es dich hernach betrüben.

10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauern müſſeſt, und deine Zähne zuletzt kirren müſſen.
11. Laß ihm ſeinen Willen nicht in der Jugend, und entſchuldige ſeine Thorheit nicht.
12. Beuge ihm den Hals, weil er noch jung iſt; bläue ihm den Rücken, weil er noch klein iſt, auf daß er nicht halsſtarrig, und dir ungehorſam werde.
13. Ziehe dein Kind, und laß es nicht * müßig gehen, daß du nicht über ihm zu Schanden werdeſt.

* c. 33, 29.

14. Es iſt beſſer, einer ſey arm, und dabey friſch und geſund, denn reich und ungeſund.
15. Geſund und friſch ſeyn iſt beſſer, denn Gold, und ein geſunder Leib iſt beſſer, denn großes Gut.
16. Es iſt kein Reichthum zu vergleichen einem geſunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude gleich.
17. Der Tod iſt beſſer, denn ein ſieches Leben, oder ſtete Krankheit.
18. Es iſt eben als ein gutes Gericht vor einem Maul, das nicht eſſen kann, und wie die Speiſe, ſo man bey eines Todten Grab ſetzet.
19. Denn was iſt dem Götzen das Opfer nütze? Kann er doch weder eſſen noch riechen.
20. So iſt es mit dem Reichen auch, den GOtt ſiech macht.
21. Er ſiehet es wohl mit den Augen, und ſeufzet darnach, und iſt wie ein Verſchnittener, der bey einer Jungfrau liegt und ſeufzet.
22. Mache dich ſelbſt nicht traurig, und plage dich nicht ſelbſt mit deinen eigenen Gedanken.
23. Denn ein * fröhliches Herz iſt des Menſchen Leben, und ſeine Freude iſt ſein langes Leben.

* Spr. 15, 13. 15. c. 17, 22.

24. Thue dir Gutes, und tröſte dein Herz, und treibe Traurigkeit ferne von dir.
25. Denn Traurigkeit tödtet viele Leute, und dienet doch nirgend zu.
26. Eifer * und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit.

* Hiob 5, 2.

27. Einem fröhlichen Herzen ſchmeckt alles wohl, was er iſſet.

Das 31. Kapitel.

Schädlichkeit der Habſucht. Warnung vor Gierigkeit und Unmäßigkeit im Eſſen.

1. Wachen nach Reichthum verzehret den Leib, und darum ſorgen, läßt nicht ſchlafen.
2. Wenn einer liegt und ſorgt, ſo wachet er immer auf, gleichwie große Krankheit immer aufweckt.
3. Der iſt reich, der da arbeitet und ſammelt Geld, und höret auf, und genießet ſein auch.
4. Der iſt aber arm, der da arbeitet, und gedeihet nicht; und wenn er ſchon aufhöret, ſo iſt er doch ein Bettler.
5. Wer Geld lieb hat, der bleibt nicht ohne Sünde; und wer Vergängliches ſucht, der wird mit vergehen.
6. Viele kommen zu Unfall um des Geldes willen, und verderben darüber vor ihren Augen.
7. Die ihm opfern, die ſtürzet es, und die Unvorſichtigen fänget es.
8. Wohl dem Reichen, der unſträflich gefunden wird, und nicht das Geld ſucht.
9. Wo iſt der? So wollen wir ihn loben, denn er thut großes Ding unter ſeinem Volk.
10. Der bewährt hierinnen und rechtſchaffen erfunden iſt, der wird billig gelobet. Er konnte wohl Uebels thun, und that es doch nicht, Schaden thun, und that es auch nicht.
11. Darum bleiben ſeine Güter, und die Heiligen preiſen ſeine Almoſen.
12. Wenn * du bey eines reichen Mannes Tiſch ſitzeſt, ſo ſperre deinen Rachen nicht auf, * Spr. 23, 1.
13. Und denke nicht, hier iſt viel zu freſſen.
14. Sondern gedenke, daß ein untreues Auge neidiſch iſt;
15. (Denn was iſt neidiſcher, weder ein ſolches Auge?) Und weinet, wo es ſiehet einen zugreifen.
16. Greif nicht nach allem, was du ſieheſt.
17. Und nimm nicht, was vor ihm in der Schüſſel liegt.
18. Nimm es bey dir ſelbſt ab, was dein Nächſter gerne oder ungerne hat, und halte dich vernünftig in allen Stücken.
19. Iß wie ein Menſch, was dir vorgeſetzt iſt: und friß nicht zu ſehr, auf daß man dir nicht gram werde.

20. Um der Zucht willen höre du am erſten auf, und ſey nicht ein unſättiger Fraß, daß du nicht Ungunſt erlangeſt.
21. Wenn du bey vielen ſitzeſt, ſo greif nicht am erſten zu.
22. Ein ſittiger Menſch läßt ſich am Geringen genügen; darum darf er in ſeinem Bette nicht ſo keichen.
23. Und wenn der Magen mäßig gehalten wird, ſo ſchläft man ſanft, ſo kann einer des Morgens früh aufſtehen, und iſt fein bey ſich ſelbſt.
24. Aber ein unſättiger Fraß ſchläft unruhig, und hat das Grimmen und Bauchwehe.
25. Wenn du zuviel gegeſſen haſt, ſo ſtehe auf und gehe weg, und lege dich zur Ruhe.

Das 32. Kapitel.

Warnung vor Trunkenheit. Regeln der Klugheit und Beſcheidenheit in der Geſellſchaft.

26. Mein Kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine Worte nicht treffen.
27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, ſo widerfährt dir keine Krankheit.
28. Einen koſtfreyen Mann loben die Leute, und ſagen, er ſey ein ehrlicher Mann; und ſolches iſt ein guter Ruhm:
29. Aber von einem * kargen Filz redet die ganze Stadt übel, und man ſagt recht daran. * c. 14, 3.
30. Sey * nicht ein Weinſäufer, denn der Wein bringt viele Leute um. * 1 Tim. 3, 3.
31. Die Eſſe prüfet das gelöthete Eiſenwerk: alſo prüfet der Wein der Frevler Herzen, wenn ſie trunken ſind.
32. * Der Wein erquickt dem Menſchen das Leben, ſo man ihn mäßiglich trinkt. * Pſ. 104, 15. Spr. 31, 6.
33. Und was iſt das Leben, da kein Wein iſt?
34. Der Wein iſt geſchaffen, daß er den Menſchen fröhlich ſoll machen.
35. Der Wein, zur Nothdurft getrunken, erfreuet Leib und Seele.
36. Aber ſo man deß zuviel trinkt, bringt er das Herzeleid.
37. Die Trunkenheit macht einen tollen Narren noch toller,
38. Daß er trotzt und pocht, bis er wohl gebläuet, geſchlagen und verwundet wird.
39. Schilt deinen Nächſten nicht beym Wein, und ſchmähe ihn nicht in ſeiner Freude.
40. Gib ihm nicht böſe Worte, und begegne ihm nicht mit harter Rede;
Kap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleich wie ſie, und richte dich nach ihnen, ſo ſitzeſt du recht,
2. Und gib dazu, was dir gebühret, willſt du mit ſitzen.
3. Auf daß ſie mit dir fröhlich ſeyn mögen, damit du die Ehre davon kriegeſt, daß man dich einen ſittigen, holdſeligen Mann heiſſet.
4. Der Aelteſte ſoll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahren iſt.
5. Und irre die Spielleute nicht.
6. Und wenn man Lieder ſinget, ſo waſche nicht darein; und ſpare deine Weisheit bis zur andern Zeit.
7. Wie ein Rubin in feinem Golde leuchtet; alſo zieret ein Geſang das Mahl.
8. Wie ein Smaragd in ſchönem Golde ſtehet:
9. Alſo zieren die Lieder beym guten Wein.
10. Ein Jüngling mag auch wohl reden ein- oder zweymal, wenn es ihm noth iſt;
11. Und wenn man ihn fragt, ſoll er es kurz machen,
12. Und ſich halten, als der nicht viel wiſſe, und lieber ſchweigen.
13. Und ſoll ſich nicht den Herren gleich achten, und wenn ein Alter redet, nicht darein waſchen.
14. Donner bringet großen Blitz, Scham macht große Gunſt.
15. *Stehe auch beyzeiten auf, und ſey nicht der letzte; * c. 31, 25.
16. Sondern gehe eilend heim, und ſpiele daſelbſt, und thue, was du willſt. Doch daß du nichts Uebels thuſt, und Niemand pocheſt.
17. Sondern danke für das alles dem, der dich geſchaffen und mit ſeinen Gütern geſättiget hat.

Das 33. Kapitel.

Lob der Gottesfurcht. Vermiſchte Regeln und Bemerkungen.

18. Wer den HErrn fürchtet, der läßt ſich gerne ziehen, und wer ſich frühe dazu ſchickt, der wird Gnade finden.
19. Wer nach GOttes Wort fragt, der wird es reichlich überkommen; wer es

aber nicht mit Ernſt meynet, der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den HErrn fürchtet, der trifft die rechte Lehre, und macht die Gerechtigkeit leuchten, wie ein Licht.

21. Ein Gottloſer * läßt ſich nicht ſtrafen, und weiß ſich zu behelfen mit anderer Leute Exempel in ſeinem Vornehmen.

* Spr. 12, 1.

22. Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rath;

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet ſich nichts, er habe gleich gethan, was er wolle.

24. Thue nichts ohne Rath, ſo gereuet dichs nicht nach der That.

25. Gehe nicht den Weg, da du fallen möchteſt, noch da du dich an die Steine ſtoßen möchteſt.

26. Verlaß dich nicht darauf, daß der Weg ſchlecht ſey; ja hüte dich auch vor deinen eigenen Kindern.

27. Was du vornimmſt, ſo vertraue GOtt von ganzem Herzen, denn das iſt GOttes Gebot halten.

28. Wer GOttes Wort glaubt, der achtet die Gebote; und wer dem HErrn vertrauet, *dem wird nichts mangeln.

* Pſ. 23, 1. Pſ. 84, 12.

Kap. 33. v. 1. Wer GOtt fürchtet, dem widerfährt kein Leid; ſondern wenn er angefochten iſt, wird er wieder erlöſet werden.

2. Ein Weiſer läßt ihm GOttes Wort nicht verleiden; aber ein Heuchler ſchwebt wie ein Schiff auf dem ungeſtümen Meer.

3. Ein verſtändiger Menſch *hält veſt an GOttes Wort, und GOttes Wort iſt ihm gewiß, wie eine klare Rede.

* Tit. 1, 9.

4. Werde der Sachen gewiß, darnach rede davon; laß dich zuvor wohl lehren, ſo kannſt du antworten.

5. Des Narren Herz iſt wie ein Rad am Wagen, und ſeine Gedanken laufen um, wie die Nabe.

6. Wie der Schelkhengſt ſchreyet gegen alle Mähren: alſo hänget ſich der Heuchler an alle Spötter, und ſpricht:

7. Warum muß ein Tag heiliger ſeyn, denn der andere, ſo doch die Sonne zugleich alle Tage im Jahr macht?

8. Die Weisheit des HErrn hat ſie ſo unterſchieden, und er hat die Jahrszeit und Feyertage alſo geordnet.

9. Er hat etliche auserwählet und geheiliget vor andern Tagen:

10. Gleichwie * alle Menſchen aus der Erde, und Adam aus dem Staube geſchaffen iſt, * 1 Moſ. 2, 7.

11. Und doch der HErr ſie unterſchieden hat nach ſeiner mannigfaltigen Weisheit, und hat mancherley Weiſe unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat er geſegnet, erhöhet und geheiliget, und zu ſeinem Dienſt gefordert: Etliche aber hat er verfluchet und geniedriget, und aus ihrem Stande geſtürzt.

13. Denn ſie ſind in ſeiner Hand, wie der Thon in des Töpfers * Hand; er macht alle ſeine Werke, wie es ihm gefällt: * Jeſ. 45, 9. ꝛc.

14. Alſo ſind auch die Menſchen in der Hand deß, der ſie gemacht hat, und gibt einem Jeglichen, wie es ihn gut deucht.

15. Alſo iſt das Gute wider das Böſe, und das Leben wider den Tod, und der Gottesfürchtige wider den Gottloſen geordnet.

16. Alſo ſchaue alle Werke des Höchſten: ſo ſind *immer zwey wider zwey, und eins wider das andere geordnet.

* c. 42, 25.

17. Ich bin der letzte auferwachet, wie einer der im Herbſt nachlieſet; und GOtt hat mir den Segen dazu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen Herbſt.

18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe, ſondern für alle, die gerne lernen wollten.

19. Gehorchet mir, * ihr großen Herren, und ihr Regenten im Volk, nehmet es zu Herzen.

* Weish. 6, 2. 3.

20. Laß dem Sohne, der Frau, dem Bruder, dem Freunde, nicht Gewalt über dich, weil du lebeſt; und übergib Niemand deine Güter, daß dichs nicht gereue, und müſſeſt ſie darum bitten.

21. Dieweil du lebeſt und Odem haſt, untergib dich keinem andern Menſchen.

22. Es iſt beſſer, daß deine Kinder deiner bedürfen, denn daß du ihnen müſſeſt in die Hände ſehen.

23. Bleibe du der Oberſte in deinen Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen.

24. Wenn dein Ende kommt, daß du davon mußt, alsdann theile dein Erbe aus.

25. Dem Eſel gehört ſein Futter, Geiſſel und Laſt: alſo dem Knechte ſein Brod, Strafe und Arbeit.
26. Halte den Knecht zur Arbeit, ſo haſt du Ruhe vor ihm: läſſeſt du ihn müßig gehen, ſo will er Junker ſeyn.
27. Das Joch und die Seile beugen den Hals; einen böſen Knecht Stock und Knüttel.
28. Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müßig gehe.
29. Müßiggang lehret viel Böſes.
30. Lege ihm Arbeit auf, die einem Knechte gebühret: gehorchet er dann nicht, ſo ſetze ihn in den Stock; doch lege keinem zu viel auf, und halte Maaße in allen Dingen.
31. Haſt du einen Knecht, *ſo halte über ihn, als über dich ſelbſt; denn wer ihm was thut, der meynet dein Leib und Leben. Haſt du einen Knecht, ſo laß ihn halten, als wäreſt du da, denn du bedarfſt ſeiner, wie deines eigenen Lebens.

*c. 7, 22.

32. Hältſt du ihn aber übel, daß er ſich erhebt und von dir läuft; wo willſt du ihn wieder ſuchen?

Das 34. Kapitel.

Täuſchung durch Träume. Werth des Vertrauens auf GOtt.

1. Unweiſe Leute betrügen ſich ſelbſt mit thörichten Hoffnungen, und Narren verlaſſen ſich auf Träume.
2. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten, und will den Wind haſchen.
3. Träume ſind nichts anders, denn Bilder ohne Weſen.
4. Was unrein iſt, wie kann das rein ſeyn? Und was falſch iſt, wie kann das wahr ſeyn?
5. Eigene Weiſſagung, und Deutung, und Träume ſind nichts, und machen doch einem ſchwere Gedanken.
6. Und wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchſten, ſo halte nichts davon.
7. Denn Träume betrügen viele Leute, und fehlt denen, die darauf bauen.
8. Man darf keiner Lügen dazu, daß man das Gebot halte; und man hat genug am Wort GOttes, wenn man recht lehren will.
9. Ein wohlgeübter Mann verſteht viel; und ein wohlerfahrner kann von Weisheit reden.
10. Wer aber nicht geübt iſt, der verſtehet wenig,
11. Und die irrigen Geiſter ſtiften viel Böſes.
12. Da ich noch im Irrthum war, konnte ich auch viel Lehrens, und war ſo gelehrt, daß ich es nicht alles ſagen konnte.
13. Und bin oft in Gefahr des Todes darüber gekommen, bis ich davon erlöſet werden bin.
14. Nun ſehe ich, daß die Gottesfürchtigen den rechten Geiſt haben.
15. Denn ihre Hoffnung ſtehet auf dem, der ihnen helfen kann.
16. Wer den HErrn fürchtet, der darf *vor nichts erſchrecken, noch ſich entſetzen, denn er iſt ſeine Zuverſicht.

*Pſ. 112, 7. 8.

17. Wohl dem, der den HErrn fürchtet.
18. Worauf verläßt er ſich? Wer iſt ſein Trotz?
19. Die *Augen des HErrn ſehen auf die, ſo ihn lieb haben. Er iſt ein gewaltiger Schutz, eine große Stärke, ein Schirm wider die Hitze, eine Hütte wider den heißen Mittag, eine Hut wider das Straucheln, eine Hülfe wider den Fall;

*c. 15, 20. Pſ. 33, 18.

20. Der das Herz erfreuet, und das Angeſicht fröhlich macht, und gibt Geſundheit, Leben und Segen.

Das 35. Kapitel.

GOtt mißfällige und GOtt wohlgefällige Opfer. Erhörung des Gebets der Nothleidenden.

21. Wer *von unrechtem Gut opfert, deß Opfer iſt ein Geſpött: *Spr. 21, 27.
22. Aber *ſolch Geſpött der Gottloſen gefällt GOtt nichts überall. *Jeſ. 1, 11.
23. Die Gaben der Gottloſen gefallen dem Höchſten gar nicht; und Sünden laſſen ſich nicht verſöhnen mit viel Opfern.
24. Wer von des Armen Gut opfert, der *thut eben, als der den Sohn vor des Vaters Augen ſchlachtet. *Jeſ. 66, 3.
25. Der Arme hat nichts, denn ein wenig Brod; wer ihn darum bringet, der iſt ein Mörder.
26. Wer einem ſeine Nahrung nimmt, der tödtet ſeinen Nächſten.
27. Wer dem Arbeiter ſeinen Lohn nicht gibt, der iſt ein Bluthund.
28. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon, denn Arbeit?

29. Wenn einer betet, und wiederum
flucht, wie ſoll den der HErr erhören?
30. Wer ſich wäſcht, wenn er einen
Todten angerühret hat, und rühret ihn
wieder an, was hilft dem ſein Waſchen?
31. Alſo iſt der Menſch, der für ſeine
Sünde faſtet, und ſündiget immer
wieder; wer ſoll deß Gebet erhören,
und was hilft ihm ſein Faſten?
Kap. 35. v. 1. *GOttes Gebot hal-
ten, das iſt ein reiches Opfer.
*1 Sam. 15, 22. Matth. 9, 13.
2. GOttes *Gebot groß achten, das
Opfer hilft wohl. *1 Kor. 7, 19.
3. Wer GOtt dankt, das iſt das
rechte Semmelopfer.
4. Wer Barmherzigkeit übt, das iſt
das rechte Dankopfer.
5. Von Sünden laſſen, das iſt ein
Gottesdienſt, der dem HErrn gefällt;
und aufhören Unrecht zu thun, das
iſt ein rechtes Söhnopfer.
6. Du *ſollſt aber darum nicht leer
vor dem HErrn erſcheinen.
*5 Moſ. 16, 16.
7. Denn ſolches muß man auch thun,
um GOttes Gebots willen.
8. Des Gerechten Opfer macht den
Altar reich, und ſein *Geruch iſt ſüße
vor dem Höchſten.
*1 Moſ. 8, 21.
9. Des Gerechten Opfer iſt ange-
nehm, und deſſelben wird nimmer-
mehr vergeſſen.
10. Gib GOtt ſeine Ehre mit fröh-
lichen Augen, und deine Erſtlinge
ohne allen Fehler.
11. Was du gibſt, das gib gerne,
und heilige deine Zehnten fröhlich.
12. Gib dem Höchſten, nachdem er
dir beſcheret hat; und was deine Hand
vermag, das *gib mit fröhlichen Augen.
*2 Kor. 9, 7.
13. Denn der HErr, der ein Vergelter
iſt, wird es dir ſiebenfältig vergelten.
14. Verſtümmle *deine Gabe nicht;
denn es iſt nicht angenehm.
*3 Moſ. 22, 20. ꝛc.
15. Suche nicht Vortheil, wenn du
opfern ſollſt; denn der HErr iſt ein
Rächer, und *vor ihm gilt kein An-
ſehen der Perſon. *Apg. 10, 34.
16. Er hilft dem Armen, und ſiehet
keine Perſon an, und erhöret das
Gebet des Beleidigten.
17. Er verachtet des Waiſen Gebet
nicht, noch die Wittwe, wenn ſie klagt.
18. Die Thränen der Wittwen fließen
wohl die Backen herab;
19. Sie ſchreyen aber über ſich, wider
den, der ſie heraus bringet.
20. Wer *GOtt dienet mit Luſt, der
iſt angenehm, und ſein Gebet reichet
bis an die Wolken. *c. 18, 23.
21. Das Gebet der Elenden dringet
durch die Wolken, und läßt nicht ab,
bis es hinzu komme, und höret nicht
auf, bis der Höchſte darein ſehe.
22. Und der HErr wird recht richten
und ſtrafen, und nicht verziehen, noch
die Länge leiden, bis er den Unbarm-
herzigen die Lenden zerſchmettere,
23. Und ſich an ſolchen Leuten räche,
und vertilge alle, die Jene beleidigen,
und die Gewalt der Ungerechten ſtürze.
24. Und gebe einem Jeglichen nach
ſeinen Werken, und lohne ihnen, wie
ſie es verdient haben,
25. Und räche ſein Volk, und erfreue
ſie mit ſeiner Barmherzigkeit.
26. Gleichwie der Regen wohl kommt,
wenn es dürre iſt, alſo kommt die
Barmherzigkeit auch in der Noth zu
rechter Zeit.

Das 36. Kapitel.

Gebet für die Rettung des Volks GOttes von ſeinen Feinden, und Wiederherſtellung ſeines Wohlſtandes.

1. HErr, allmächtiger GOtt, er-
barme dich unſerer,
2. Und *ſiehe darein, und erſchrecke
alle Völker. *Pſ. 80, 17.
3. Hebe deine Hand auf über die
Fremden, daß ſie deine Macht ſehen.
4. Wie du vor ihren Augen geheiliget
wirſt bey uns: alſo erzeige dich herrlich
an ihnen vor unſern Augen,
5. Auf *daß ſie erkennen, gleichwie
wir erkennen, daß kein anderer GOtt
ſey, denn du, HErr. *2 Kön. 19, 19.
6. Thue neue Zeichen und neue
Wunder.
7. Erzeige deine Hand und rechten
Arm herrlich.
8. Errege den Grimm, und ſchütte
Zorn aus.
9. Reiß den Widerſacher dahin, und
zerſchmeiſſe den Feind,
10. Und eile damit, und denke an
deinen Eid, daß man deine Wunder-
that preiſe.
11. Der Zorn des Feuers müſſe ſie
verzehren, die ſo ſicher leben; und die

deinem Volk Leide thun, müſſen umkommen.
12. Zerſchmettere den Kopf der Fürſten, die uns feind ſind und ſagen: Wir ſind es allein.
13. Verſammle alle Stämme Jakobs, und laß ſie dein Erbe ſeyn, wie von Anfang.
14. Erbarme dich deines Volks, das von dir den Nahmen hat, und des Iſraels, den du * nenneſt deinen erſten Sohn. * 2 Moſ. 4, 22.
15. * Erbarme dich der Stadt Jeruſalem, da dein Heiligthum iſt, und da du wohneſt. * Pſ. 102, 14. f.
16. Richte Zion wieder an, daß daſelbſt dein Wort wieder aufgehe, daß deine Ehre im Volk groß werde.
17. Erzeige dich gegen die, ſo von Anfang dein Eigenthum geweſen ſind; und erfülle die Weiſſagungen, die in deinem Nahmen verkündiget ſind.
18. Vergilt denen, ſo auf dich harren, daß deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.
19. Erhöre, HErr, das Gebet derer, die dich anrufen, nach dem Segen Aarons über dein Volk, auf daß alle, ſo auf Erden wohnen, erkennen, daß du, HErr, der ewige GOtt biſt.

Das 37. Kapitel.

Vermiſchte Bemerkungen. Von ächter und unächter Freundſchaft. Vorſicht bey Rathſchlägen, die man annimmt, und Weisheit beym Rathgeben.

20. Der Bauch nimmt allerley Speiſe zu ſich; doch iſt eine Speiſe beſſer, denn die andere.
21. Wie die Zunge das Wildpret koſtet: alſo merkt ein verſtändiges Herz die falſchen Worte.
22. Ein tückiſcher Menſch kann einen in ein Unglück bringen, aber ein erfahrner weiß ſich davor zu hüten.
23. Die Mütter haben alle Söhne lieb; und geräth doch zuweilen eine Tochter beſſer, denn der Sohn.
24. Eine ſchöne Frau erfreuet ihren Mann, und ein Mann hat nichts liebers.
25. Wo ſie dazu * freundlich und fromm iſt, ſo findet man des Mannes gleichen nicht. * c. 26, 16.
26. Wer eine Hausfrau hat, der bringet ſein Gut in Rath, und hat einen treuen Gehülfen, und eine Säule, der er ſich tröſten kann.
27. Wo kein Zaun iſt, wird das Gut verwüſtet; und wo keine Hausfrau iſt, da gehet es dem Hauswirth, als gienge er in der Irre.
28. Wie man nicht trauet einem Straſſenräuber, der von einer Stadt in die andere ſchleicht: alſo trauet man auch nicht einem Manne, der kein Neſt hat, und einkehren muß, wo er ſich verſpätet.
Kap. 37. v. 1. Ein jeglicher Freund ſpricht wohl, ich bin auch Freund; aber etliche ſind allein mit dem Nahmen Freunde.
2. Wenn Freunde einander feind werden, ſo bleibt der Gram bis in den Tod.
3. Ach wo kommt doch das böſe Ding her, daß alle Welt ſo voll Falſchheit iſt!
4. Wenn es dem * Freunde wohl gehet, ſo freuen ſie ſich mit ihm; wenn es ihm aber übel gehet, werden ſie ſeine Feinde. * c. 6, 8.
5. Sie trauern mit ihm um des Bauchs willen; aber wenn die Noth hergehet, ſo halten ſie ſich zum Schilde.
6. * Vergiß deines Freundes nicht, wenn du fröhlich biſt, * c. 29, 20.
7. Und gedenke an ihn, wenn du reich wirſt.
8. Ein jeglicher Rathgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen Nutzen.
9. Darum hüte dich vor Rathen; bedenke zuvor, ob es gut ſey. Denn er gedenkt vielleicht ihm ſelbſt zu rathen, und will dichs wagen laſſen,
10. Und ſpricht, du ſeyſt auf der rechten Bahn; und ſteht gleichwohl wider dich, und merkt, wie es gerathen will.
11. Halte keinen Rath mit dem, der einen Argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu Rath, die dich neiden.
12. Gleich als wenn du ein Weib um Rath frageſt, wie man ihrer Feindin freundlich ſeyn ſoll, oder einen Verzagten, wie man kriegen ſoll, oder einen Kaufmann, wie hoch er deine Waare gegen ſeine achten wolle, oder einen Käufer, wie theuer du geben ſollſt,
13. Oder einen Neidiſchen, wie man wohl thun, oder einen Unbarmherzigen, wie man Gnade erzeigen ſoll, oder einen Faulen von großer Arbeit;
14. Oder einen Tagelöhner, der nirgend beſeſſen iſt, wie man nicht aus der Arbeit gehen ſoll, oder einen trägen Hausknecht von vielen Geſchäfften. * Solche Leute nimm nicht zu Rath. * c. 9, 21.

15. Sondern halte dich ſtets zu gottesfürchtigen Leuten, da du weißt, daß ſie GOttes Gebote halten,
16. Die geſinnet ſind, wie du biſt, die Mitleiden mit dir haben, wo du ſtrauchelſt.
17. Und bleibe bey derſelben Rath, denn du wirſt keinen treuern Rath finden.
18. Und ſolcher einer kann oft etwas beſſer erſehen, denn ſieben Wächter, die oben auf der Warte ſitzen.
19. Doch in dem allen *rufe auch den Allerhöchſten an, daß er dein Thun gelingen, und nicht fehlen laſſe.
*Tob. 4, 20.
20. Ehe du was anfängeſt, ſo frage vor; und ehe du was thuſt, ſo nimm Rath dazu.
21. Denn wo man was Neues vor hat, da muß derer vier eins kommen, daß es gut oder böſe werde, daß Leben oder Tod daraus folge, und dieß alles regieret allezeit die Zunge.
22. Mancher iſt wohl geſchickt andern zu rathen, und iſt ihm ſelber nichts nütze.
23. Mancher will klüglich rathen, und man hört ihn doch nicht gerne, und bleibt ein Bettler.
24. Denn er hat nicht vom HErrn die Gnade dazu, und iſt keine Weisheit in ihm.
25. Mancher iſt weiſe durch eigene Erfahrung, der ſchafft mit ſeinem Rath Nutzen, und trifft es.
26. Ein weiſer Mann kann ſein Volk lehren, und ſchafft mit ſeinem Rath Nutzen, und trifft es.
27. Ein weiſer Mann wird hoch gelobet; und alle, die ihn ſehen, preiſen ihn.
28. *Ein Jeglicher hat eine beſtimmte Zeit zu leben; aber Iſraels Zeit hat keine Zahl. *Hiob 14, 5.
29. Ein Weiſer hat bey ſeinen Leuten ein großes Anſehen, und ſein Nahme bleibt ewiglich.

Das 38. Kapitel.

Sorge für die Geſundheit. Weiſes Verhalten in Krankheiten. Trauer über Verſtorbene.

30. Mein Kind, prüfe, was deinem Leibe geſund iſt; und ſiehe, was ihm ungeſund iſt, das gib ihm nicht.
31. Denn allerley dienet nicht Jedermann, ſo mag auch nicht Jedermann allerley.
32. Ueberfülle *dich nicht mit allerley niedlicher Speiſe, und friß nicht zu gierig. *c. 31, 24.
33. Denn viel Freſſen macht krank, und ein unſättiger Fraß kriegt das Grimmen.
34. Viele haben ſich zu Tode gefreſſen; wer aber mäßig iſſet, der lebt deſto länger.
Kap. 38. v. 1. Ehre den Arzt mit gebührlicher Verehrung, daß du ihn habeſt zur Noth:
2. Denn der HErr hat ihn geſchaffen, und die Arzeney kommt von dem Höchſten; und Könige ehren ihn.
3. Die Kunſt des Arztes erhöhet ihn, und macht ihn groß bey Fürſten und Herren.
4. Der HErr läßt die Arzeney aus der Erde wachſen, und ein Vernünftiger verachtet ſie nicht.
5. Ward *doch das bittere Waſſer ſüße durch ein Holz, auf daß man ſeine Kraft erkennen ſollte. *2 Moſ. 15, 25.
6. Und er hat ſolche Kunſt den Menſchen gegeben, daß er geprieſen würde in ſeinen Wunderthaten.
7. Damit heilet er, und vertreibet die Schmerzen; und der Apotheker macht Arzeney daraus.
8. Summa, GOttes Werke kann man nicht alle erzählen; und er gibt alles, was gut iſt auf Erden.
9. Mein Kind, wenn du krank biſt, ſo verachte dieß nicht; ſondern bitte den HErrn, ſo wird er dich geſund machen.
10. Laß *von der Sünde, und mache deine Hände unſträflich, und reinige dein Herz von aller Miſſethat. *c. 35, 5.
11. Opfere ſüßen Geruch und Semmel zum Gedenkopfer; und gib ein fettes Opfer, als müſſeſt du davon.
12. Darnach laß den Arzt zu dir, denn der HErr hat ihn geſchaffen, und laß ihn nicht von dir, weil du ſeiner doch bedarfſt.
13. Es kann die Stunde kommen, daß dem Kranken allein durch jene geholfen werde,
14. Wenn ſie den HErrn bitten, daß es mit ihm beſſer werde, und Geſundheit kriege, länger zu leben.
15. Wer *vor ſeinem Schöpfer ſündiget, der muß dem Arzt in die Hände kommen. *Pſ. 107, 17. 18. Joh. 5, 14.
16. Mein Kind, wenn einer ſtirbt, ſo beweine ihn, und klage ihn, als ſey dir großes Leid geſchehen, und verhülle ſeinen Leib gebührlicher Weiſe, und beſtatte ihn ehrlich zum Grabe.

17. Du ſollſt bitterlich weinen, und herzlich betrübt ſeyn, und Leide tragen, darnach er geweſen iſt.
18. Zum wenigſten einen Tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und * tröſte dich auch wieder, daß du nicht traurig werdeſt.

*c. 22, 11.

19. Denn * von Trauern kommt der Tod, und des Herzens Traurigkeit ſchwächt die Kräfte.

* Spr. 17, 22.

20. Traurigkeit und Armuth thut dem Herzen weh in der Anfechtung, und übertritt.
21. Laß die Traurigkeit nicht in dein Herz, ſondern ſchlage ſie von dir, und denke an das Ende, und vergiß deß nicht.
22. Denn da iſt kein Wiederkommen; es hilft ihm nicht, und du thuſt dir Schaden.
23. Gedenke an ihn, wie er geſtorben, ſo mußt du auch ſterben. Geſtern war es an mir, heute iſt es an dir.
24. Weil der Todte nun in der Ruhe liegt, ſo * höre auch auf ſeiner zu gedenken, und tröſte dich wieder über ihn, weil ſein Geiſt von hinnen geſchieden iſt. * 2 Sam. 12, 20.

Das 39. Kapitel.

Von körperlichen und geiſtigen Berufs-Arbeiten.

25. Wer die Schrift lernen ſoll, der kann keiner andern Arbeit warten; und wen man lehren ſoll, der muß ſonſt nichts zu thun haben.
26. Wie kann der der Lehre warten, der pflügen muß, und der gerne die Ochſen mit der Geiſſel treibt, und mit dergleichen Werken umgeht, und weiß nichts, denn von Ochſen zu reden?
27. Er muß denken, wie er ackern ſoll, und muß ſpät und früh den Kühen Futter geben.
28. Alſo auch die Tiſchler und Zimmerleute, die Tag und Nacht arbeiten, und ſchnitzen Bildwerk, und Fleiß haben, mancherley Arbeit zu machen, die müſſen denken, daß es recht werde, und früh und ſpät daran ſeyn, daß ſie es vollenden.
29. Alſo ein Schmid, der muß bey ſeinem Ambos ſeyn, und ſeiner Schmiede warten, und wird matt vom Feuer, und arbeitet ſich müde über der Eſſe.
30. Das Hämmern ſchlägt ihm die Ohren voll, und ſiehet darauf, wie er das Werk recht mache.
31. Und muß denken, wie er es fertige, und früh und ſpät daran ſeyn, daß er es ſein ausarbeite.
32. Alſo ein Töpfer, der muß bey ſeiner Arbeit ſeyn, und die Scheibe mit ſeinen Füßen umtreiben, und muß immer mit Sorgen ſein Werk machen, und hat ſein gewiſſes Tagewerk.
33. Er muß mit ſeinen Armen aus dem Thon ſein Gefäß formiren, und muß ſich zu ſeinen Füßen müde bücken.
34. Er muß denken, wie er es ſein glaſure, und früh und ſpät den Ofen fegen.
35. Dieſe alle tröſten ſich * ihres Handwerks, und ein Jeglicher fleißigt ſich, daß er ſeine Arbeit könne.

* Pſ. 128, 2.

36. Man kann ihrer in der Stadt nicht entbehren.
37. Aber man kann ſie nirgend hinſchicken; ſie können der Aemter auch nicht warten, noch in der Gemeine regieren.
38. Sie können den Verſtand nicht haben, die Schrift zu lehren, noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen.
39. Sie können die Sprüche nicht leſen, ſondern müſſen der zeitlichen Nahrung warten, und denken nicht weiter, denn was ſie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen.
Kap. 39. v. 1. Wer ſich aber darauf geben ſoll, daß er das Geſetz des Höchſten lerne, der muß die Weisheit aller Alten erforſchen, und in den Propheten ſtudiren.
2. Er muß die Geſchichte der berühmten Leute merken, und denſelben nachdenken, was ſie bedeuten und lehren.
3. Er muß die geiſtlichen Sprüche lernen, und in den tiefen Reden ſich üben.
4. Der kann den Fürſten dienen, und bey den Herren ſeyn.
5. Er kann ſich ſchicken laſſen in fremde Lande; denn er hat verſucht, was bey den Leuten taugt oder nicht taugt.
6. Und denkt, wie er frühe aufſtehe den HErrn zu ſuchen, der ihn geſchaffen hat; und * betet vor dem Höchſten.

* Kol. 1, 9.

7. Er thut ſeinen Mund getroſt auf, und betet * für des ganzen Volks Sünde. * 1 Sam. 12, 23.
8. Und wenn denn der HErr alſo verſöhnet iſt, ſo gibt er ihm den * Geiſt der Weisheit reichlich, * Jac. 1, 5.

9. Daß er weiſen Rath und Lehre
geben kann gewaltiglich, dafür er
dem HErrn dankt in ſeinem Gebet.
10. Und der HErr gibt Gnade dazu,
daß ſein Rath und Lehre fortgehen.
11. Und er * betrachtets zuvor bey ſich
ſelbſt: darnach ſagt er ſeinen Rath und
Lehre heraus, und beweiſet es mit der
heiligen Schrift. * c. 6, 37.
12. Und viele verwundern ſich ſeiner
Weisheit, und ſie wird nimmermehr
untergehen.
13. Seiner wird nimmermehr vergeſ-
ſen, und ſein Nahme bleibet für und für.
14. Was er gelehret hat, wird man
weiter predigen, und die Gemeine
wird ihn rühmen.
15. Dieweil er lebet, hat er einen
größern Nahmen, denn andere tauſend;
und nach ſeinem Tode bleibt ihm der-
ſelbige Nahme.

Das 40. Kapitel.

Aufforderung zum Preis der Weisheit des Schöpfers, die ſich in der Nützlichkeit aller ſeiner Werke offenbart. Elend des Menſchenlebens.

16. Ich habe noch etwas mehr zu ſa-
gen; denn ich bin wie ein Vollmond.
17. Gehorchet mir, ihr heiligen Kin-
der, und wachſet wie die Roſen, an
den Bächlein gepflanzet,
18. Und gebet ſüßen Geruch von
euch, wie Weihrauch; blühet, wie die
Lilien, und riechet wohl.
19. Singet löblich, und lobet den
HErrn in allen ſeinen Werken, preiſet
ſeinen Nahmen herrlich. *
20. Danket ihm, und lobet ihn mit
Singen und Klingen, und ſprechet
alſo im Danken:
21. Alle * Werke des HErrn ſind ſehr
gut, und was er gebietet, das geſchiehet
zu rechter Zeit. * 1 Moſ. 1, 31.
22. Und man darf nicht ſagen: Was
ſoll das? Denn zu ihrer Zeit kommen
ſie gewünſcht; gleich als da durch ſein
Gebot * das Waſſer ſtand wie Mauern,
und durch ſein Wort die Waſſer ſtan-
den, als wären ſie gefaſſet.
* 2 Moſ. 14, 22. Joſ. 3, 16.
23. Denn was er durch ſein Gebot ſchaf-
fet, das iſt lieblich; und man darf über
keinen Mangel klagen an ſeiner Hülfe.
24. Aller Menſchen Werke ſind vor
ihm, und vor ſeinen Augen iſt nichts
verborgen.
25. * Er ſiehet alles von Anfang der
Welt, bis ans Ende der Welt, und vor
ihm iſt kein Ding neu. * c. 16, 19.
26. Man darf nicht ſagen: Was ſoll
das? Denn er hat ein Jegliches geſchaf-
fen, daß es zu etwas dienen ſoll.
27. Denn ſein Segen fließt daher,
wie ein Strom, und tränkt die Erde,
wie eine Sündfluth.
28. Wiederum ſein Zorn trifft die
Heiden, als wenn er ein waſſerreiches
Land verdorren läßt.
29. Sein Thun iſt bey den Heiligen
recht; aber die Gottloſen ſtoßen
ſich daran.
30. Alles, * was vom Anfang geſchaffen
iſt, das iſt den Frommen gut, aber den
Gottloſen ſchädlich.
* Weish. 16, 24.
31. Der Menſch bedarf zu ſeinem Leben
Waſſer, Feuer, Eiſen, Salz, Mehl, Ho-
nig, Milch, Wein, Oehl und Kleider.
32. Solches alles kommt den Frommen
zu gut, und den Gottloſen zu Schaden.
33. Es ſind auch die Winde ein Theil
zur Rache geſchaffen, und durch ihr
Stürmen thun ſie Schaden;
34. Und wenn die Strafe kommen
ſoll, ſo toben ſie, und richten den Zorn
aus deß, der ſie geſchaffen hat.
35. Feuer, Hagel, Hunger, Tod, ſol-
ches alles iſt zur Rache geſchaffen.
36. Die wilden Thiere, Skorpionen,
Schlangen und Schwert ſind auch zur
Rache geſchaffen, zu verderben * die
Gottloſen. * c. 40, 10.
37. Mit * Freuden thun ſie ſeinen Be-
fehl, und ſind bereit, wo er ihrer bedarf
auf Erden; und wenn das Stündlein
kommt, laſſen ſie nicht ab. * Pſ. 148, 8.
38. Das iſt es, das ich anfieng und
gedachte zu ſchreiben:
39. Nehmlich, daß * alle Werke des
HErrn gut ſind, und ein Jegliches zu
ſeiner Zeit nützlich iſt, * v. 21.
40. Daß man nicht ſagen darf, es
iſt nicht alles gut; denn es iſt ein
Jegliches zu ſeiner Zeit köſtlich.
41. Darum ſoll man den Nahmen
des HErrn loben und danken, mit
Herzen und Munde.
Kap. 40. v. 1. Es iſt ein * elend jäm-
merliches Ding um aller Menſchen Le-
ben, von Mutterleibe an, bis ſie in
die Erde begraben werden, die unſer
aller Mutter iſt.
* Pſ. 90, 10.

2. Da iſt immer Sorge, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod,
3. So wohl bey dem, der in hohen Ehren ſitzt, als bey dem Geringſten auf Erden;
4. So wohl bey dem, der Seide und Krone trägt, als bey dem, der einen groben Kittel an hat. Da iſt immer Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfriede, und Todesgefahr, Neid und Zank.
5. Und wenn einer des Nachts auf ſeinem Bette ruhen und ſchlafen ſoll, fallen ihm mancherley Gedanken vor.
6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, ſo iſt es doch nichts; denn er erſchrickt im Traum, als ſehe er die Feinde kommen.
7. Und wenn er aufwacht, und ſiehet, daß er ſicher iſt, ſo iſt ihm, als der aus der Schlacht entronnen iſt, und iſt wunderfroh, daß die Furcht nichts iſt geweſen.
8. Solches widerfährt allem Fleiſch, beydes Menſchen und Vieh, aber den Gottloſen ſiebenmahl mehr.
9. Mord, Blut, Hader, Schwert, Unglück, Hunger, Verderben und Plage,
10. Solches alles iſt geordnet wider die Gottloſen: denn auch * die Sündfluth um ihrent willen kommen mußte.
* 1 Moſ. 7, 11.

Das 41. Kapitel.

Werth und Unwerth menſchlicher Güter, Eigenſchaften und Handlungen. Furcht vor dem Tode.

11. Alles, was aus der Erde kommt, * muß wieder zur Erde werden, wie † alle Waſſer wieder ins Meer fließen.
* 1 Moſ. 3, 19. † Pred. 1, 7.
12. Alle Geſchenke und unrechtes Gut müſſen untergehen; aber die Wahrheit bleibt ewiglich.
13. Der Gottloſen Güter verſiegen wie ein Bach, wie ein Donner verrauſcht im Regen.
14. Sie ſind fröhlich, ſo lange ſie Geſchenke nehmen; aber zuletzt gehen ſie doch zu Boden.
15. Die * Nachkommen der Gottloſen werden keine Zweige kriegen, und der Ungerechten Wurzel ſtehet auf einem bloßen Felſen. * c. 23, 35.
16. Und wenn ſie gleich ſehr feucht, und am Waſſer ſtänden, werden ſie doch ausgerottet, ehe ſie reif werden.
17. Wohlthun aber iſt * wie ein geſegneter Garten, und Barmherzigkeit bleibt ewiglich. * v. 28.
18. Wer ſich mit ſeiner Arbeit nährt, und läßt ihm begnügen, der hat ein fein ruhiges Leben. Das heißt einen Schatz über alle Schätze finden.
19. Kinder zeugen und die Stadt beſſern, macht ein ewiges Gedächtniß; aber ein * ehrliches Weib mehr, denn die alle beyde. * Spr. 31, 28.
20. Wein und Saitenſpiel erfreuen das Herz; aber die Weisheit iſt lieblicher, denn die beyde.
21. Pfeifen und Harfen lauten wohl; aber eine * freundliche Rede beſſer, denn die beyde.
* Spr. 12, 25.
22. Dein Auge ſiehet gerne, was lieblich und ſchön iſt; aber eine grüne Saat lieber, denn die beyde.
23. Ein Freund kommt zum andern in der Noth; aber Mann und Weib vielmehr.
24. Ein Bruder hilft dem andern in der Noth; aber Barmherzigkeit hilft vielmehr.
25. Gold und Silber erhalten einen Mann; aber vielmehr ein guter Rath.
26. Geld und Gut macht Muth; aber vielmehr die Furcht des HErrn.
27. Der Furcht des HErrn mangelt nichts, und ſie bedarf keiner Hülfe.
28. Die Furcht des HErrn iſt ein geſegneter Garten, und iſt nichts ſo ſchön, als ſie iſt.
29. Mein Kind, gib dich nicht aufs Betteln; es iſt beſſer ſterben, denn betteln.
30. Wer ſich auf eines andern Tiſch verläßt, der gedenkt ſich nicht mit Ehren zu nähren; denn er muß ſich verſündigen um fremder Speiſe willen.
31. Aber davor hütet ſich ein vernünftiger weiſer Mann.
32. Betteley ſchmeckt wohl dem unverſchämten Maul; aber er wird zuletzt ein böſes Fieber davon kriegen.
Kap. 41. v. 1. O Tod, wie bitter biſt du, wenn an dich gedenkt ein Menſch, der * gute Tage und genug hat, und ohne Sorge lebt,
* Hiob 21, 23. f.
2. Und dem es wohl gehet in allen Dingen, und noch wohl eſſen mag.
3. O Tod, wie wohl thuſt du dem Dürftigen,
4. Der da ſchwach und alt iſt, der in allen Sorgen ſteckt, und nichts beſſers zu hoffen, noch zu gewarten hat.
5. Fürchte den Tod nicht. Gedenke, daß es alſo vom HErrn geordnet iſt

über * alles Fleiſch, beydes derer, die vor dir geweſen ſind, und nach dir kommen werden. * Pſ. 89, 49.

6. Und was wegerſt du dich wider GOttes Willen; du lebeſt zehn, hundert oder tauſend Jahre?

7. Denn im Tode fragt man nicht, wie lange einer gelebt habe.

Das 42. Kapitel.

Fluch der Gottloſen. Sorge für den guten Nahmen. Welcher Dinge man ſich zu ſchämen, und nicht zu ſchämen habe. Beſorgniſſe wegen der Töchter. Gefahr des Umgangs mit Weibern.

8. Die * Kinder der Gottloſen, und die ſich zu den Gottloſen geſellen, werden eitel Gräuel. * Weish. 3, 12.

9. Der Gottloſen Kinder Erbgut kommt um, und ihre Nachkommen müſſen verachtet ſeyn.

10. Die * Kinder müſſen klagen über den gottloſen Vater; denn um ſeinetwillen ſind ſie verachtet. * Weish. 3, 16. c. 4, 6.

11. Wehe euch Gottloſen, die ihr des Höchſten Geſetz verlaſſet!

12. Ihr lebet oder ſterbet, ſo ſeyd ihr * verflucht. * 5 Moſ. 28, 15. f.

13. Gleichwie * alles, ſo aus der Erde kommt, wiederum zur Erde wird: alſo kommen die Gottloſen aus dem Fluch zur Verdammniß. * Pred. 12, 7.

14. Eines Menſchen Leiden mag hier währen, ſo lange er lebt; aber der Gottloſen Nahme muß vertilget werden, denn er taugt nicht.

15. Siehe zu, daß du einen guten Nahmen behalteſt; der bleibt gewiſſer, denn tauſend große Schätze Gold.

16. Ein Leben, es ſey wie gut es wolle, ſo währt es eine kleine Zeit; * aber ein guter Nahme bleibt ewiglich. * Pred. 7, 2.

17. Meine Kinder, wenn es euch wohl gehet, ſo ſehet zu, und bleibet in Gottesfurcht.

18. Warum * ſchämet ihr euch meiner Worte? * Marc. 8, 38.

19. Man * ſchämet ſich oft, da man ſich nicht ſchämen ſollte; und billigt oft, das man nicht billigen ſollte. * c. 4, 25.

20. Es ſchämt ſich Vater und Mutter der Hurerey, ein Fürſt und HErr der Lügen,

21. Ein Richter und Rath des Unrechten, die Gemeine und Volk des Ungehorſams,

22. Ein Nächſter und Freund, Leid zu thun, ein Nachbar des Stehlens.

23. Schäme dich, daß du mit deinem Arm auf dem Brod über Tiſch liegeſt.

24. Schäme dich, daß du übel beſteheſt in der Rechnung, und nicht dankeſt, wenn man dich grüßt.

25. Schäme dich, nach den Huren zu ſehen, und dein Angeſicht von deinen Blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich, das Erbtheil und Morgengabe zu entwenden, und eines andern Weib zu begehren.

27. Schäme dich, eines andern Magd zu begehren, und um ihr Bette zu ſtehen.

28. Schäme dich, * deinem Freunde aufzurücken; und wenn du ihm etwas gibſt, ſo verweiſe es ihm nicht. * c. 18, 15. c. 20, 15.

29. Schäme dich, nachzuſagen alles, was du gehöret haſt, und * zu offenbaren heimliche vertraute Rede. Alſo ſchämeſt du dich recht, und wirſt allen Leuten lieb und werth ſeyn. * c. 27, 17. 19. 24.

Kap. 42. v. 1. Aber dieſer Stücke ſchäme dich keines, und um Niemandes willen thue Unrecht: nehmlich des Geſetzes und Bundes des Höchſten;

2. Den Gottesfürchtigen bey Recht zu erhalten;

3. Treulich handeln gegen den Nächſten und Geſellen, den Freunden das Erbtheil zuzuwenden,

4. Fleißig ſeyn, rechtes Maaß und Gewicht zu halten, zufrieden ſeyn, du gewinneſt viel oder wenig,

5. Recht handeln mit zeitlichem Gut im Kaufen und Verkaufen, die Kinder mit Fleiß ziehen, den böſen Knecht wohl ſtäupen,

6. Vor einem böſen Weibe das Deine wohl bewahren, wo viel Zugreifens iſt, alles wohl verſchließen,

7. Was man ihnen muß unter die Hände geben, alles zählen und abwägen, alle Ausgabe und Einnahme anſchreiben,

8. Die Unverſtändigen und Thoren unterweiſen, auch die gar alten Leute, daß ſie ſich nicht mit den jungen hadern. Alſo wirſt du ein recht wohlgeſchickter Menſch, und bey allen Leuten gelobet.

9. Eine Tochter, die noch unberathen iſt, macht dem Vater viel Wachens, und das Sorgen für ſie nimmt ihm viel Schlaf; weil ſie jung iſt, daß ſie möchte

veralten, oder wenn ſie einen Mann kriegt, daß er ihr möchte gram werden;

10. Oder weil ſie noch Jungfrau iſt, daß ſie möchte geſchändet, und in des Vaters Hauſe ſchwanger werden; oder wenn ſie bey dem Manne iſt, daß ſie ſich nicht recht halten, oder er kein Kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine *Tochter nicht ſchamhaftig iſt, ſo halte ſie hart, daß ſie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache, und die ganze Stadt von dir ſage, und du von einem Jeden Schande hören, und dich vor allen Leuten ſchämen müſſeſt. *c. 26, 13.

12. Siehe * dich nicht um nach ſchönen Menſchen, und ſey nicht ſo gerne um die Weiber. *Hiob 31, 1.

13. Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen: alſo kommt von Weibern viel Böſes.

14. Es iſt ſicherer, bey einem böſen Manne zu ſeyn, denn bey einem freundlichen Weibe, die ihn zu Hohn und Spott macht.

Das 43. Kapitel.

Preis der Größe GOttes, die ſich in ſeiner Vorſehung und in den Werken ſeiner Schöpfung offenbart.

15. Ich will nun preiſen des HErrn Werke, und aus der heiligen Schrift ſeine Werke verkündigen, wie ich es geleſen habe.

16. Die Sonne gibt aller Welt Licht, und ihr Licht iſt das allerhelleſte Licht.

17. Es iſt auch den Heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß ſie alle ſeine Wunder * ausſprechen könnten; denn der allmächtige HErr hat ſie zu groß gemacht, und alle Dinge ſind zu groß, nach Würden zu loben. *c. 18, 2. f.

18. Er allein *erforſchet den Abgrund, und der Menſchen Herzen, und weiß, was ſie gedenken. *Pſ. 139, 1. 2. ꝛc. Jer. 17, 9. 10.

19. Denn der HErr weiß alle Dinge, und ſiehet, zu welcher Zeit ein Jegliches geſchehen werde.

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig iſt, und offenbaret, was verborgen iſt; er verſtehet alle Heimlichkeit, und iſt ihm keine Sache verborgen.

21. Er beweiſet ſeine große Weisheit herrlich; und er iſt von Ewigkeit bis in Ewigkeit.

22. Man kann ihn weder größer noch geringer machen, und er * bedarf keines Raths. *Röm. 11, 34.

23. Wie *lieblich ſind alle ſeine Werke, wiewohl man kaum ein Fünklein davon erkennen kann. *c. 39, 23.

24. Es lebt alles, und bleibt für und für; und wozu er ihrer bedarf, ſind ſie alle gehorſam.

25. Es *ſind immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins; und was er macht, daran iſt kein Fehler. *c. 33, 16.

26. Und hat ein Jegliches geordnet, wozu es ſonderlich nütze ſeyn ſoll.

Kap. 43. v. 1. Und wer kann ſich ſeiner Herrlichkeit ſatt ſehen? Man ſiehet ſeine Herrlichkeit an der mächtigen großen Höhe, an dem hellen Firmament, an dem ſchönen Himmel.

2. Die Sonne, wenn ſie aufgeht, verkündiget ſie den Tag; ſie iſt ein Wunderwerk des Höchſten.

3. Im Mittag trocknet ſie die Erde, und wer kann vor ihrer Hitze bleiben?

4. Sie * macht es heißer, denn viele Ofen, und brennet die Berge, und bläſet eitel Hitze von ſich, und gibt ſo hellen Glanz von ſich, daß ſie die Augen blendet. *Pſ. 19, 7.

5. Das muß ein großer HErr ſeyn, der ſie gemacht hat, und hat ſie heiſſen ſo ſchnell laufen.

6. Und der * Mond in aller Welt muß ſcheinen zu ſeiner Zeit, und die Monate unterſcheiden, und das Jahr austheilen. *1 Moſ. 1, 16.

7. Nach dem Mond rechnet man die Feſte; es iſt ein Licht, das abnimmt, und wieder zunimmt.

8. Er macht den Monat, er wächſet und verändert ſich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmliſche Heer in der Höhe am Firmament, und die hellen Sterne zieren den Himmel.

10. Alſo hat ſie der HErr in der Höhe heiſſen die Welt erleuchten.

11. Durch GOttes Wort halten ſie ihre Ordnung, und wachen ſich nicht müde.

12. Siehe * den Regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat; denn er hat ſehr ſchöne Farben. *1 Moſ. 9, 13. Heſek. 1, 28.

13. Er hat den Himmel fein rund gemacht, und die Hand des Höchſten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch ſein Wort fällt ein großer

Schnee; und er läßt es wunderlich durch einander blitzen, daß ſich der Himmel aufthut.
15. Und die Wolken ſchweben, wie die Vögel fliegen.
16. Er macht durch ſeine Kraft die Wolken dicke, daß Hagel heraus fallen.
17. Sein Donner erſchreckt die Erde, und Berge zittern vor ihm.
18. Durch ſeinen Willen wehet der Südwind und der Nordwind.
19. Und wie die Vögel fliegen, ſo wenden ſich die Winde, und wehen den Schnee durcheinander, daß er ſich zuhauf wirft, als wenn ſich die Heuſchrecken nieder thun.
20. Er iſt ſo weiß, daß er die Augen blendet, und das Herz muß ſich verwundern ſolches ſeltſamen Regens.

21. Er ſchüttet den *Reif auf die Erde wie Salz; und wenn es gefrieret, ſo werden Eiszacken, wie die Spitzen an den Stecken. * Pſ. 147, 16.
22. Und wenn der kalte Nordwind wehet, ſo wird das Waſſer zu Eis; wo Waſſer iſt, da wehet er über her, und ziehet dem Waſſer gleich einen Harniſch an.
23. Er verderbet die Gebirge, und verbrennet die Wüſten, und verdorret alles, was grün iſt, wie ein Feuer.
24. Dawider hilft ein dicker Nebel, und ein Thau nach der Hitze, der erquickt alles wieder.
25. Durch ſein Wort wehret er dem Meer, daß es nicht ausreiſſe; und hat Inſeln darein geſäet.
26. Die auf dem Meer fahren, die ſagen von ſeiner Gefährlichkeit; und die wir es hören, verwundern uns.
27. Daſelbſt ſind ſeltſame Wunder, mancherley Thiere und Wallfiſche, durch dieſelben ſchiffet man hin.
28. Summa, durch * ſein Wort beſtehet Alles. * Pſ. 33, 6.
29. Wenn * wir gleich viel ſagen, ſo können wir es doch nicht erreichen. Kurz: Er iſt es gar. * Pſ. 106, 2.
30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was iſt das? * Er iſt doch noch viel höher, weder alle ſeine Werke. * Pſ. 96, 4. f.
31. Der HErr iſt unausſprechlich groß, und ſeine Macht iſt wunderbarlich.
32. Lobet und preiſet den HErrn, ſo hoch ihr vermöget; er iſt doch noch höher.
33. Preiſet ihn aus allen Kräften, und laſſet nicht ab:
34. Noch werdet ihr es nicht erreichen.
35. Wer hat ihn geſehen, daß er von ihm ſagen könnte? Wer kann ihn ſo hoch preiſen, als er iſt?
36. Wir ſehen ſeiner Werke das wenigſte; denn viel größere ſind uns noch verborgen.
37. Denn alles, was da iſt, das hat der HErr gemacht, und gibt es den Gottesfürchtigen zu wiſſen.

Das 44. Kapitel.

Lob der Vorfahren unſeres Geſchlechts, des Enochs, Noahs, Abrahams, Iſaaks, Jakobs.

1. Laſſet uns loben die berühmten Leute, und unſere Väter nacheinander.
2. Viele herrliche Dinge hat der HErr bey ihnen gethan von Anfang durch ſeine große Macht.
3. Sie haben ihre Königreiche wohl regieret, und löbliche Thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweiſſaget.
4. Sie haben Land und Leute regieret, mit Rath und Verſtand der Schrift.
5. Sie haben die Muſik gelernt, und geiſtliche Lieder gedichtet.
6. Sie ſind auch reich geweſen, und haben große Güter gehabt, und im Frieden regieret, weil ſie hier geweſen ſind.
7. Alſo ſind ſie alle zu ihren Zeiten löblich geweſen, und bey ihrem Leben gerühmt.
8. Und ſie haben ehrliche Nahmen hinter ſich gelaſſen.
9. Aber die andern haben keinen Ruhm, und ſind umgekommen, als wären ſie nie geweſen. Und da ſie noch lebten, waren ſie eben, als lebten ſie nicht; und ihre Kinder nach ihnen auch alſo.
10. Aber jenen heiligen Leuten, welcher Gerechtigkeit nicht vergeſſen wird, iſt ein gut Erbe geblieben, ſammt ihren Kindern.
11. Ihre Nachkommen ſind im Bunde geblieben, und um ihret willen ſind ihre Kindeskinder für und für geblieben.
12. Und ihr Lob wird nicht untergehen.
13. Sie ſind im Frieden begraben, aber ihr Nahme lebt ewiglich.
14. Die Leute reden von ihrer Weisheit,
15. Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.

16. Enoch * gefiel dem HErrn wohl, und iſt weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Buße wäre.
* 1 Moſ. 5, 24. Hebr. 11, 5.
17. Noah * ward erfunden unſträflich, und zu der Zeit des Zorns hat er Gnade gefunden, * 1 Moſ. 6, 9. c. 7, 1.
18. Und iſt übrig behalten auf Erden, da die Sündfluth kam.
19. Und er empfieng den * Bund für die Welt, daß nicht mehr alles Fleiſch durch die Sündfluth vertilget werden ſollte.
* 1 Moſ. 9, 15.
20. Abraham, * der hochberühmte Vater vieler Völker, hat ſeines gleichen nicht in der Ehre. * 1 Moſ. 17, 2. 5.
21. Er hielt das Geſetz des Höchſten, und * GOtt machte mit ihm einen Bund, und ſtiftete denſelben Bund in ſein Fleiſch; und er † ward treu erfunden, da er verſucht ward.
* 1 Moſ. 17, 2. † 1 Moſ. 22, 12.
22. Darum verhieß ihm GOtt mit einem Eide, daß durch ſeinen Samen die Heiden ſollten geſegnet werden, und er, wie der Staub der Erde, gemehret ſollte werden,
23. Und ſein Same erhöhet, wie die Sterne, und Erben werden, von einem Meer bis an das andere, und vom Waſſer an bis an der Welt Ende.
24. Und hat denſelbigen Segen über alle Menſchen, und den Bund auch alſo beſtätiget * mit Iſaak, um ſeines Vaters Abrahams willen; * 1 Moſ. 26, 3. f.
25. Und hat es auf * Jakob kommen und bleiben laſſen. * 1 Moſ. 28, 14.
26. Er hat ihn gnädiglich geſegnet, und das Erbe gegeben, und ſein Theil abgeſondert, und in die zwölf Stämme getheilet.

Das 45. Kapitel.

Von Moſe, Aaron und Pinehas.

1. Er hat aus ihm kommen laſſen den heiligen Mann Moſe, der * aller Welt lieb und werth war, und beyde GOtt und Menſchen ihm hold waren, deß Nahme hoch geprieſen wird. * 2 Moſ. 11, 3.
2. Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen Väter, und hoch erhoben, daß ihn die Feinde fürchten mußten; und ließ * ihn mit Worten viel Zeichen thun.
* 2 Moſ. 7, 20.
3. Er machte ihn herrlich vor den Königen, und gab ihm Befehl an ſein Volk, und * zeigte ihm ſeine Herrlichkeit.
* 2 Moſ. 16, 10. c. 8, 6. 17. 24. c. 9, 6. 9. 23. c. 10, 13. 22. c. 12, 29. 4 Moſ. 12, 8.
4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen Stande, um ſeiner Treue und Sanftmuth willen, und aus allen Menſchen erwählet.
5. Er ließ ihn hören ſeine Stimme, und führete ihn in die finſtere Wolke.
6. Er hat ihm gegenwärtig die Gebote gegeben, nehmlich das Geſetz des Lebens und der Weisheit, daß er Jakob ſollte den Bund lehren, und Iſrael ſeine Rechte.
7. Er hat * Aaron, ſeinen Bruder aus demſelbigen Stamm Levi, auch erhöhet, und ihm gleich auserkohren.
* 2 Moſ. 4, 14. c. 28, 1. f.
8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm, und gab ihm das Prieſterthum im Volk.
9. Er hat ihn ehrlich und ſchön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen Rock an, und zog ihm allerley Schmuck an.
10. Er rüſtete ihn mit köſtlichem Geſchmeide, und legte ihm an die Niederwand, den langen Rock und Leibrock.
11. Und hieng * viel goldene Schellen und Knäufe umher an ihn, daß es klänge, wenn er aus- und eingienge, und der Klang gehöret würde im Heiligthum, damit ſeines Volks vor GOtt gedacht würde; * 2 Moſ. 28, 34.
12. Ja den heiligen Rock mit Golde, gelber Seide und Scharlach geſtickt;
13. Das Machtſchildlein auf der Bruſt, mit dem Licht und Recht, künſtlich gewirket, mit den edeln Steinen, darinnen die Nahmen der zwölf Stämme Iſrael gegraben, und in Gold gefaſſet durch die Steinſchneider, daß ihrer gedacht würde vor GOtt;
14. Das goldene * Stirnblatt an dem Hut, darinnen die Heiligkeit gegraben war; welches alles war herrlich, köſtlich, lieblich und ſchön.
* 2 Moſ. 28, 36.
15. Man hat deßgleichen vor ihm nie geſehen.
16. Es mußte ſie auch kein anderer anziehen, ohne ſeine Kinder allein, und Kindeskinder für und für.
17. Seine Opfer wurden täglich zweymal vollbracht.
18. Moſes * füllete ihm die Hände, und ſalbete ihn mit dem heiligen Oehl.
* 2 Moſ. 29, 9. 35. 3 Moſ. 8, 35.
19. Es ward der Bund mit ihm gemacht, daß er und ſeine Söhne ewiglich, * ſo lange die Tage des Himmels

währen, ihm dienen, Prieſter ſeyn, und ſein Volk in ſeinem Nahmen ſegnen ſollten. * Bar. 1, 11.

20. Er hat ihn erwählet aus allen Lebendigen, daß er dem HErrn opfern ſollte, Speisopfer und Räuchopfer zum ſüßen Geruch und Gedächtniß, das Volk zu verſöhnen.

21. Er befahl ihm das Amt ſeines Worts, daß er Jakob ſeine Zeugniſſe lehren, und Iſrael mit ſeinem Geſetz erleuchten ſollte.

22. Es rotteten ſich wohl andere wider ihn, und neideten ihn in der Wüſte; nehmlich die mit * Dathan und Abiram waren, und die wüthende Rotte Korah; * 4 Moſ. 16, 1. f.

23. Aber der HErr ſahe es, und gefiel ihm nicht, und *ſie wurden verſchlungen im grimmigen Zorn. * 4 Moſ. 16, 31. 32.

24. Er bewies ein ſchreckliches Wunder an ihnen, und verſchlang ſie mit ſeinem Feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein Erbtheil; nehmlich alle Erſtlinge theilte er ihm zu; vor allen andern verordnete er ihnen zum erſten Brod genug.

26. Denn ſie ſollten eſſen des HErrn Opfer, die er ihm und ſeinem Samen gab.

27. Aber ſie mußten kein Theil am Lande haben, noch mit dem Volk erben; ſondern der HErr war ihr Theil und Erbe.

28. Pinehas, der Sohn Eleaſars, war der dritte in ſolcher Ehre; der eiferte in Gottesfurcht.

29. Und da das Volk * abfiel, ſtand er treulich, veſt und keck, und verſöhnete Iſrael. * 4 Moſ. 25, 7. f.

30. Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedens, daß er dem Heiligthum und dem Volk vorſtehen, und er und ſein Same die prieſterliche Würdigkeit ewiglich haben ſollte.

31. Gleichwie mit David aus dem Stamm Juda der Bund gemacht iſt, daß allein aus ſeinen Söhnen einer König ſeyn ſoll:

32. Alſo ſollen auch Aaron und ſein Same die Erben ſeyn, daß man uns Weisheit lehre, und ſein Volk recht regiere, auf daß ihr Stand und Herrlichkeit nicht untergehe, ſondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46. Kapitel.

Von Joſua und Caleb, den Richtern und Samuel.

1. Jeſus Nave * war ein Held im Streit, und ein Prophet nach Moſe, * 5 Moſ. 34, 9.

2. Der große Siege behielt für die Auserwählten GOttes (wie ſein Nahme gibt), und ſie rächete an den Feinden, von welchen ſie angegriffen worden, auf daß Iſrael ihr Erbe kriegten.

3. Er hat Ehre erlanget, da er die Hand ausreckte, und das Schwert zuckte wider die Städte.

4. Wer iſt jemals ſo freudig geſtanden? Er fieng die Feinde des HErrn.

5. Um ſeinet willen *ſtand die Sonne, und ward ein Tag ſo lang als zween. * Joſ. 10, 13. 14.

6. Er rief an den Höchſten und Mächtigen, da er ſeine Feinde allenthalben drängete; und der HErr, der Große, erhörete ihn, und ließ * ſehr große Hagelſteine fallen auf die Feinde; * Joſ. 10, 11.

7. Und ſchlug die Widerſacher todt, da ſie herunter zogen. Und die Heiden wurden gewahr, was dieſe für Geſchütz hatten,

8. Und daß der HErr ſelbſt gegenwärtig wäre in dem Streit; und er jagte den Gewaltigen nach.

9. Und zu der Zeit Moſe * that er und Caleb, der Sohn Jephunne, ein gutes Werk: da ſtanden ſie wider den Haufen, und wehreten dem Volk die Sünde, und ſtilleten den ſchädlichen Aufruhr. * 4 Moſ. 14, 6. ꝛc.

10. Darum ſind ſie zween allein erhalten unter ſechs hundert tauſend Mann, und haben das Volk zum Erbe gebracht ins Land, da Milch und Honig innen fließet.

11. Und der HErr erhielt *den Caleb bey Leibeskräften bis in ſein Alter, daß er hinauf zog auf das Gebirge im Lande; und ſein Same beſaß das Erbe. * Joſ. 14, 11.

12. Auf daß alle Kinder Iſrael ſähen, wie gut es iſt, dem HErrn gehorchen.

13. Und die Richter, ein Jeglicher nach ſeinem Nahmen, welche nicht Abgötterey trieben, noch vom HErrn abfielen, werden auch geprieſen.

14. Ihre Gebeine * grünen noch immer, da ſie liegen; * c. 49, 12.

15. Und ihr Nahme wird geprieſen in
ihren Kindern, auf welche er geerbet iſt.
16. Und Samuel, der Prophet des
HErrn, von ſeinem GOtt geliebet,
richtete ein Königreich an, und ſalbete
Fürſten über ſein Volk.
17. Er richtete die Gemeine nach dem
Geſetz des HErrn, und der HErr ſahe
Jakob wieder an.
18. Und der Prophet ward rechtſchaf-
fen und treu erfunden; und man er-
kannte, daß ſeine Weiſſagung gewißlich
wahr geworden.
19. Er *rief an den HErrn, den Mäch-
tigen, da er ſeine Feinde allenthalben
drängete, und junge Lämmer opferte.
* 1 Sam. 7, 9. c. 12, 18.
20. Und der HErr * donnerte vom
Himmel herab, und ließ ſich hören in
einem großen Wetter, * 1 Sam. 7, 10.
21. Und zerſchlug die Fürſten zu Ty-
rus, und alle Herren der Philiſter.
22. Und vor ſeinem Ende, ehe er ſtarb,
bezeugte * er vor dem HErrn und ſei-
nem Geſalbten, daß er von keinem
Menſchen Geld, auch nicht einen Schuh
genommen hätte; und kein Menſch
konnte ihn etwas zeihen. * 1 Sam. 12, 3.
23. Und da er nun entſchlafen war,
weiſſagte * er, und verkündigte dem
Könige ſein Ende, und ließ ſich hören,
aus der Erde hervor, und weiſſag-
te, daß die gottloſen Leute ſollten
umkommen. * 1 Sam. 28, 15. f.

Das 47. Kapitel.

Vom Könige David, Salomo, Rehabeam und Jerobeam.

1. Darnach zu der Zeit Davids
* weiſſagte Nathan. * 2 Sam. 12, 1. f.
2. Und David war unter den Kin-
dern Iſrael auserkohren, wie das Fette
am Opfer GOtt geeignet war.
3. Er * gieng mit Löwen um, als
ſcherzte er mit Böcklein, und mit Bären,
als mit Lämmern. * 1 Sam. 17, 34. 35.
4. In ſeiner * Jugend ſchlug er den Rie-
ſen todt, und nahm weg die Schmach
von ſeinem Volk. * 1 Sam. 17, 49. 50.
5. Er hob ſeine Hand auf, und warf
mit der Schleuder, und ſchlug den
ſtolzen Goliath darnieder.
6. Denn er rief den HErrn, den Höch-
ſten, an, der ſtärkte ihm ſeine Hand,
daß er erwürgete den ſtarken Krieger,
und erhöhete das Horn ſeines Volks.
7. Er ließ ihn * rühmen als zehn
tauſend Mann werth, und ehrte ihn
mit göttlichem Segen, daß er die
königliche Krone kriegte.
* 1 Sam. 18, 7. c. 21, 11. c. 29, 5.
8. Er ſchlug die Feinde allenthalben,
und vertilgte die * Philiſter, ſeine Wi-
derſacher, und zerbrach ihr Horn, wie
es noch heutiges Tages zerbrochen iſt.
* 2 Sam. 8, 1.
9. Für ein jegliches Werk dankte er
dem Heiligen, dem Höchſten, mit
einem ſchönen Liede.
10. Er ſang von ganzem Herzen, und
liebte den, der ihn gemacht hatte.
11. Er ſtiftete Sänger bey dem Altar,
und ließ ſie ſeine ſüße Lieder ſingen.
12. Und ordnete die Feyertage herr-
lich zu halten, und daß man die Jahrs-
feſte durchs ganze Jahr ſchön begehen
ſollte, mit Loben den Nahmen des
HErrn, und mit Singen des Morgens
im Heiligthum.
13. Der HErr * vergab ihm ſeine Sün-
de, und erhöhete ſein Horn ewiglich,
und machte einen Bund mit ihm, daß
das Königreich und königlicher Stuhl
in Iſrael auf ihm bleiben ſollte.
* 2 Sam. 12, 13.
14. Nach * ihm ward König ſein klu-
ger Sohn Salomo, dem der Vater
gute Ruhe geſchafft hatte, daß er im
Frieden regierete. * 1 Kön. 2, 12.
15. Denn GOtt hatte alles umher
ſtille gemacht, daß * er ſeinem Nahmen
ein Haus bauete, und ein Heiligthum
aufrichtete, das für und für bliebe.
* 1 Kön. 5, 3. c. 6, 1. f.
16. O wie wohl lerneteſt du in deiner
Jugend, und wareſt * voll Verſtand,
wie ein Waſſer das Land bedeckt.
* 1 Kön. 4, 29.
17. Und haſt alles mit Sprüchen
und Lehren erfüllet. Und dein Nahme
ward berufen fern in die Inſeln, und
um deines Friedens willen wareſt du
lieb und werth gehalten.
18. Alle Lande verwunderten ſich
deiner Lieder, Sprüche, Gleichniſſe
und Auslegungen,
19. Und lobten den HErrn, der da
heißt der GOtt Iſraels.
20. Du brachteſt ſo viel * Gold zu-
wege als Zinn, und ſo viel Silber
als Bley. * 1 Kön. 10, 27.
21. Dein Herz hieng ſich an die Wei-
ber, und * ließeſt dich ſie bethören,

und hiengeſt deiner Ehre einen Schandfleck an; * 1 Kön. 11, 1.
22. Und machteſt, daß deine Kinder verworfen ſeyn mußten, und der Zorn über deine Nachkommen gieng, zur Strafe deiner Thorheit,
23. Da das Königreich zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttiſches Königreich entſtand.
24. Aber der HErr wandte ſich nicht von ſeiner Barmherzigkeit, und änderte nicht ſein verheiſſenes Werk, und vertilgte nicht gar ſeines Auserwählten Nachkommen, und that nicht weg den Samen * ſeines Liebhabers; * v. 10.
25. Sondern behielt noch etwas übrig dem Volk Jakob, und eine Wurzel von David.
26. Und Salomo entſchlief mit ſeinen Vätern,
27. Und ließ hinter ſich ſeines Samens, Roboam, * einen unweiſen Mann, das Volk zu regieren, * 1 Kön. 12, 13.
28. Der keinen Verſtand hatte, der das Volk mit ſeinem Eigenſinn abfällig machte;
29. Dazu Jerobeam, den Sohn Nebats, der * Iſrael zur Abgötterey brachte, und führete Ephraim in Sünde. * 1 Kön. 12, 28.
30. Und ihrer Sünden wurden faſt viel, daß ſie zuletzt aus * ihrem Lande vertrieben wurden. * 2 Kön. 17, 6. 18.
31. Denn ſie erdachten allerley Abgötterey, bis die Rache über ſie kam.

Das 48. Kapitel.

Von Elias, Eliſa, dem König Hiskias und Jeſaias.

1. Und der Prophet Elia brach hervor wie ein Feuer, und ſein Wort brannte wie eine Fackel;
2. Und brachte die theure Zeit über ſie, und machte ſie geringer durch ſeinen Eifer.
3. Denn durch das Wort des HErrn * ſchloß er den Himmel zu; † dreymal brachte er Feuer herab. * Luc. 4, 25. ꝛc. † 1 Kön. 18, 38. 2 Kön. 1, 10. 12.
4. O wie herrlich biſt du geweſen, Elia, mit deinem Wunderzeichen! Wer iſt ſo herrlich als du?
5. Durch das Wort des Höchſten haſt du * einen Todten auferweckt, und wieder aus der Hölle gebracht. * 1 Kön. 17, 22.
6. Du haſt ſtolze Könige geſtürzet aus ihrem Bette, und umgebracht.
7. Du haſt auf dem Berge Sina gehöret die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache.
8. Du haſt die Könige geweiſſaget, die da ſtrafen ſollten, und * Propheten nach dir verordnet. * 1 Kön. 19, 19.
9. Du * biſt weggenommen in einem Wetter, mit einem feurigen Wagen und Pferden. * 2 Kön. 2, 11.
10. Du biſt verordnet, daß du ſtrafen ſollſt zu ſeiner Zeit, zu ſtillen den Zorn, ehe der Grimm kommt, * das Herz der Väter zu den Kindern kehren, und die Stämme Jakobs wieder bringen. * Mal. 4, 6.
11. Wohl denen, die dich ſehen, und um deiner Freundſchaft willen geehret ſeyn werden.
12. Da werden wir das rechte Leben haben.
13. Da Elia * im Wetter weg war, da kam ſein Geiſt auf Eliſa reichlich. Zu ſeiner Zeit erſchrack er vor keinem Fürſten, und Niemand konnte ihn überwinden. * 2 Kön. 2, 11.
14. Er ließ ſich nichts zwingen; und da er todt war, weiſſagte noch ſein Leichnam.
15. Da er lebte, that er Zeichen; und * da er todt war, that er Wunder. * 2 Kön. 13, 21.
16. Noch half das alles nicht, daß ſich das Volk gebeſſert und von ihren Sünden gelaſſen hätte, bis ſie aus ihrem Lande vertrieben, und in alle Lande zerſtreuet wurden;
17. Und ein kleines Häuflein überblieb, und ein Fürſt im Hauſe Davids.
18. Unter welchen Etliche thaten, was GOtt gefiel; aber Etliche ſündigten ſehr.
19. Ezechia beveſtigte ſeine Stadt, und leitete Waſſer hinein; er ließ in den Fels graben, und Brunnen machen.
20. Zu ſeiner Zeit zog herauf Sanherib, und ſandte Rabſaken; er hob ſeine Hand auf wider Zion, und trotzte mit großem Hochmuth.
21. Da erzitterten ihre Herzen und Hände, und ward ihnen bange, wie einem Weibe in Kindesnöthen.
22. Und ſie * riefen den barmherzigen HErrn an, und hoben ihre Hände auf zu ihm. * c. 47, 6.
23. Und der Heilige im Himmel erhörete ſie bald, und erlöſete ſie durch Eſaiam.

24. Er *ſchlug das Heer der Aſſyrer, und ſein Engel vertilgete ſie.
* 2 Kön. 19, 35. Jeſ. 37, 36.
25. Denn Ezechia that, was dem HErrn wohl gefiel, und blieb beſtändig auf dem Wege Davids, ſeines Vaters, wie ihn lehrete Eſaia, der ein großer und wahrhaftiger Prophet war in ſeiner Weiſſagung.
26. Zu derſelbigen Zeit * gieng die Sonne wieder zurück, und verlängerte dem Könige das Leben.
* 2 Kön. 20, 9. 11. Jeſ. 38, 8.
27. Er weiſſagte mit reichem Geiſt, was zuletzt geſchehen ſollte, und gab den Betrübten in Zion Troſt, damit ſie ſich für und für tröſten möchten.
28. Er verkündigte das Zukünftige und Verborgene, ehe denn es kam.

Das 49. Kapitel.

Von Joſias, einem der wenigen guten Könige in Juda, mehreren Propheten, Zorobabel, Joſua und Nehemias. Rückblick auf Henoch, Joſeph, Sem, Seth und Adam.

1. Der Nahme Joſias iſt wie ein edles Räuchwerk aus der Apotheke.
2. Er iſt ſüße wie Honig im Munde, und wie ein Saitenſpiel beym Wein.
3. Er hatte große Gnade das Volk zu bekehren, * und die Gräuel der Abgötterey abzuthun.
* 2 Kön. 23, 1. 2 Chron. 34, 3. f.
4. Er wagte es mit ganzem Herzen auf den HErrn, er richtete den rechten Gottesdienſt wieder auf, da das Land voll Abgötterey war.
5. Alle Könige, ausgenommen David, Ezechia und Joſias, haben ſich verſchuldet.
6. Denn ſie verließen das Geſetz des Höchſten.
7. Darnach war es aus mit den Königen Juda, denn ſie mußten ihr Königreich Andern laſſen, und ihre Herrlichkeit einem fremden Volk.
8. Die verbrannten die auserwählte Stadt des Heiligthums, und machten ihre Gaſſen wüſte, wie Jeremia geweiſſaget hatte.
9. Welchen ſie übel plagten, der in Mutterleibe zum Propheten auserkohren war, daß er ausrotten, zerbrechen und zerſtören, und wiederum auch bauen und pflanzen ſollte.
10. Heſekiel *ſahe die Herrlichkeit des HErrn im Geſicht, welche er ihm zeigte auf dem Wagen Cherubim. * Heſ. 1, 4. 26. f.
11. Er hat geweiſſaget wider die Feinde, und Troſt verkündiget denen, die da recht thun.
12. Und der zwölf Propheten * Gebeine grünen noch, da ſie liegen. Denn ſie haben Jakob getröſtet, und Erlöſung verheiſſen, der ſie gewiß hoffen ſollten.
* c. 46, 14.
13. Wie wollen wir *Sorobabel preiſen, der wie ein Ring an der rechten Hand war? * Hagg. 2, 24. Eſr. 3, 2.
14. Und Jeſus, den Sohn Joſedechs, welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten, und das heilige Haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben ſollte zu ewiger Herrlichkeit?
15. Und * Nehemia iſt allezeit zu loben, der uns die zerſtörten Mauern wieder aufgerichtet hat, und die Thore mit Schlöſſern geſetzt, und unſere Häuſer wieder gebauet. * Neh. 2, 17. c. 7, 1. f.
16. Niemand iſt auf Erden geſchaffen, der * Henoch gleich ſey; denn er iſt von der Erde weggenommen. * 1 Moſ. 5, 24. rc.
17. Dem Joſeph auch nicht, welcher *war ein Herr über ſeine Brüder, und Erhalter ſeines Volks.
* 1 Moſ. 41, 41. c. 42, 6. c. 50, 20.
18. Seine Gebeine * wurden wiederum heimgebracht.
* 1 Moſ. 50, 25. Joſ. 24, 32.
19. Seth und Sem ſind unter den Leuten in großen Ehren geweſen.
20. Adam aber iſt geehret über Alles, was da lebet, daß * er der erſte von GOtt geſchaffen iſt. * 1 Moſ. 2, 7.

Das 50. Kapitel.

Lobrede auf den Hohenprieſter Simon. Segenswunſch und Schluß.

1. Simon, der Sohn Onias, der Hoheprieſter, der zu ſeiner Zeit um das Haus Gänge bauete, und Pfeiler daran ſetzte,
2. Und den Grund noch einmal ſo hoch aufführete, und oben den Umgang am Tempel wieder zurichtete.
3. Zu ſeiner Zeit war der Brunnen verfallen, den faſſete er mit Kupfer.
4. Er ſorgte für den Schaden ſeines Volks, und machte die Stadt veſt wider die Feinde.
5. Er that ein löbliches Werk, daß er das Volk wieder zu rechter Ordnung brachte.
6. Wenn er aus dem Vorhang hervor gieng; ſo leuchtete er wie der Mor-

genſtern durch die Wolken, wie der volle Mond,
7. Wie die Sonne ſcheinet auf den Tempel des Höchſten, wie der Regenbogen mit ſeinen ſchönen Farben;
8. Wie eine ſchöne Roſe im Lenzen, wie die Lilien am Waſſer, wie der Weihrauchbaum im Lenzen;
9. Wie ein angezündeter Weihrauch im Räuchfaß;
10. Wie ein goldener Schauer mit allerley Edelgeſteinen gezieret;
11. Wie ein fruchtbarer Oehlbaum, und wie der höchſte Cypreſſenbaum.
12. Wenn er * den ſchönen langen Rock anlegte, und den ganzen Schmuck anzog, und zum heiligen Altar trat, ſo ziereteer das ganze Heiligthum umher.
* 2 Moſ. 28, 4.
13. Wenn er aber aus der Prieſter Händen die Opferſtücke nahm, und bey dem Feuer ſtand, ſo auf dem Altar brannte;
14. So ſtanden ſeine Brüder rings um ihn her, wie die Cedern auf dem Libanon gepflanzt, und umringeten ihn wie Palmzweige;
15. Und alle Kinder Aarons in ihrem Schmuck, und hatten des HErrn Opfer in ihren Händen, vor der ganzen Gemeine Iſrael.
16. Und er richtete ſein Amt aus auf dem Altar; und thatalſo dem Höchſten, dem Allmächtigen, ein feines Opfer.
17. Er reckte ſeine Hand aus mit dem Trankopfer, und opferte rothen Wein, und goß an den Boden des Altars, zum ſüßen Geruch dem Höchſten, der aller König iſt.
18. Da rieſen die Kinder Aarons laut, und * blieſen mit Trompeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem Höchſten.
* 2 Chron. 7, 6.
19. Da fiel ſobald alles Volk mit einander zur Erde auf ihr Angeſicht, und beteten zum HErrn, ihrem allmächtigen höchſten GOtt.
20. Und die Sänger lobten ihn mit Pſalmen, und das ganze Haus erſcholl von dem ſüßen Getöne.
21. Und das Volk betete zum HErrn, dem Höchſten, daß er gnädig ſeyn wollte, bis der Gottesdienſt aus war, und ſie ihr Amt vollendet hatten.
22. Wenn er nun wieder herab gieng, ſo reckte er ſeine Hand aus über die ganze Gemeine der Kinder Iſrael, und gab ihnen den Segen des HErrn mit ſeinem Munde, und wünſchte ihnen Heil in ſeinem Nahmen.
23. Da beteten ſie abermal, und nahmen den Segen an von dem Höchſten,
24. Und ſprachen: Nun danket alle GOtt, der * große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes. * Joel 2, 21.
25. Er gebe uns ein fröhliches Herz, und verleihe immerdar Frieden zu unſerer Zeit in Iſrael:
26. Und daß ſeine Gnade ſtets bey uns bleibe, und erlöſe uns, ſo lange wir leben.
27. Zweyerley Volk bin ich von Herzen feind; dem dritten aber bin ich ſo gram, als ſonſt keinem.
28. Den Samaritern, den Philiſtern, und dem tollen Pöbel zu Sichem.
29. Dieſe Lehre und Weisheit hat in dieß Buch geſchrieben Jeſus, der Sohn Sirachs von Jeruſalem, und aus ſeinem Herzen ſolche Lehre geſchüttet.
30. Wohl dem, der ſich hierinnen übet; und wer es zu Herzen nimmt, der wird weiſe werden.
31. Und wo er darnach thut, ſo wird er zu allen Dingen tüchtig ſeyn: denn des HErrn Licht leitet ihn.

Das 51. Kapitel.

Dankgebet Sirachs. Aufforderung an die Unbelehrten, nach Weisheit zu ſtreben, ſeinen Lehren und ſeinem Beyſpiel zu folgen.

Ein Gebet Jeſu, des Sohnes Sirachs.

1. Ich danke dir, HErr König, und lobe dich, GOtt, meinen Heiland.
2. Ich danke deinem Nahmen, daß du mein Schutz und Hülfe biſt,
3. Und meinen Leib aus dem Verderben, und vom Strick der falſchen Zungen und Lügenmäuler erlöſet haſt:
4. Und haſt mir geholfen wider die Feinde, und haſt mich errettet nach deiner großen und hochberühmten Barmherzigkeit von dem Brüllen derer, die mich freſſen wollten;
5. Aus der Hand derer, die mir nach dem Leben ſtanden, aus vielen Trübſalen, darinnen ich lag;
6. Aus dem Brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, daß

ich nicht darinnen verbrannte, aus dem tiefen Rachen der Hölle;

7. Von den falſchen Kläffern und Lügnern vor dem Könige, und von ungerechtem Urtheil.

8. Ich war dem Tode nahe, und mein Leben war ſchier zur Hölle geſunken.

9. Ich war umringet, und Niemand half mir.

10. Ich ſuchte Hülfe bey den Menſchen, und fand keine.

11. Da gedachte ich, HErr, an deine Barmherzigkeit, und wie du allezeit geholfen haſt.

12. Denn du erretteſt alle, die auf dich harren, und erlöſeſt ſie aus den Händen der Heiden.

13. Ich betete zu GOtt wider ihren Grimm, und flehete um Erlöſung vom Tode.

14. Und rief an den HErrn, meinen Vater, und Herrſcher, daß er mich nicht verließe in der Noth, und wenn die Stolzen trotzten, und ich keine Hülfe hatte.

15. Ich lobe deinen Nahmen ohne Unterlaß, und ich preiſe und danke dir: denn mein Gebet iſt erhöret.

16. Und du haſt mich errettet aus dem Verderben und von allem Uebel.

17. Darum will ich dir, HErr, danken, und loben, und deinen Nahmen preiſen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, * ſuchte ich die Weisheit ohne Scheu mit meinem Gebet.

* 1 Kön. 3, 9.

19. Im Tempel bat ich darum, und will ſie bis an mein Ende ſuchen.

20. Mein Herz freuete ſich über ſie, als wenn die Trauben reifen.

21. Ich gieng ſtracksweges zu ihr, und forſchte von Jugend auf nach ihr, ich horchte darauf, und nahm ſie an.

22. Da lernete ich wohl, und nahm ſehr zu durch ſie.

23. Darum danke ich dem, der mir Weisheit gab.

24. Ich ſetzte mir vor darnach zu thun und mich zu fleißigen des Guten; und ich ward nicht zu Schanden darüber.

25. Ich rang von Herzen darnach, und war fleißig darnach zu thun.

26. Ich * hob meine Hände auf gen Himmel. * Pſ. 121, 1. Pſ. 123, 1.

27. Da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit, daß ich meine Thorheit erkannte.

28. Ich ſtand mit Ernſt nach ihr; ſie und ich wurden Ein Herz von Anfang, und fand ſie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.

29. Meinem Herzen verlangte nach ihr, und ich kriegte einen guten Schatz.

30. Der HErr hat mir durch ſie eine neue Zunge gegeben, damit will ich ihn loben.

31. Macht euch her zu mir, ihr Unerfahrne, und kommt zu mir in die Schule.

32. Und was euch fehlet, das könnet ihr hier lernen; denn ihr ſeyd gewißlich ſehr durſtig.

33. Ich habe meinen Mund aufgethan und gelehret. Denket nun, und kaufet euch Weisheit, weil ihr ſie *ohne Geld haben könnet.

* Jeſ. 55, 1.

34. Und ergebet euern Hals unter ihr Joch, und laßt euch ziehen; man findet ſie jetzt in der Nähe.

35. Sehet mich an: ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe großen Troſt gefunden.

36. Nehmet die Lehre an, wie einen großen Schatz Silber, und behaltet ſie, wie einen großen Haufen Gold.

37. Freuet euch der Barmherzigkeit GOttes, und ſchämet euch ſeines Lobes nicht.

38. Thut, was euch geboten iſt, weil ihr * die Zeit habt; ſo wird er es euch wohl belohnen zu ſeiner Zeit.

* Gal. 6, 10.

Das Buch Baruch.

Das 1. Kapitel.

Das von Baruch abgefaßte Schreiben der in Babel lebenden Juden an ihre Brüder in Jeruſalem. Sündenbekenntniß.

1. Dieß ſind die Reden, welche * Baruch, der Sohn Nerja, des Sohnes Mahaſia, des Sohnes Sedechia, des Sohnes Sedei, des Sohnes Helchia, in ein Buch geſchrieben hat zu Babel, * Jer. 32, 12.

2. Im fünften Jahr, am ſiebenten Tage des Monats, zur Zeit, da die Chaldäer Jeruſalem gewonnen und mit Feuer verbrannt hatten.

3. Und Baruch las dieß Buch vor Jechanja, dem Sohne Jojakims, dem Könige Juda, und vor den Ohren alles Volks, das dazu kam,

4. Und vor den Ohren der Fürſten, und der Könige Söhne, und Aelteſten, und vor allem Volk, beyde Klein und Groß, das da wohnete zu Babel am Waſſer Sud.

5. Und ſie weineten, faſteten und beteten mit Ernſt vor dem HErrn.

6. Und legten zuhauf, was ein Jeglicher vermochte,

7. Und ſandten es hin gen Jeruſalem, zu Jojakim, dem Sohne Helchia, des Sohnes Saloms, dem Prieſter, und zu den (andern) Prieſtern und zu allem Volk, das mit ihm war zu Jeruſalem,

8. Daß er ihnen brächte in das Land Juda die Gefäße des Hauſes des HErrn, die etwa aus dem Tempel weggenommen waren, am zehnten Tage des Monats Sivan; nehmlich die ſilbernen Gefäße, welche gezeuget hatte * Zedechia, der Sohn Joſia, der König Juda; * 2 Kön. 24, 17.

9. Da NebucadNezar, der König zu Babel, weggeführet hatte den Jechanja, und die Fürſten, und die Gefangenen, und die Gewaltigen, und das Landvolk von Jeruſalem, und hatte ſie gebracht gen Babel.

10. Und ſchrieben ihnen alſo: Siehe, wir ſenden euch Geld; dafür kaufet Brandopfer und Sündopfer, Weihrauch und Speisopfer, und opfert es auf dem Altar des HErrn, unſers GOttes.

11. Und * bittet für das Leben NebucadNezars, des Königs zu Babel; und für das Leben Belſazers, ſeines Sohnes, daß ihre Tage auf Erden ſeyn, ſo lange die Tage des Himmels währen. * Jer. 29, 7.

12. So wird der HErr uns genug und gute Tage ſchaffen, und werden leben unter dem Schatten NebucadNezars, des Königs zu Babel, und unter dem Schatten Belſazers, ſeines Sohnes, und ihnen dienen lange Zeit, und Gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HErrn, unſerm GOtt: denn wir haben uns verſündiget an dem HErrn, unſerm GOtt; und ſein Grimm und Zorn iſt von uns nicht gewandt bis auf den heutigen Tag.

14. Und leſet dieß Buch: denn wir haben es darum zu euch geſandt, daß ihrs leſen ſollt im Hauſe des HErrn, an den Feyertagen und Jahrszeiten.

15. Und ſprechet: Der * HErr, unſer GOtt, iſt gerecht, wir aber tragen billig unſere Schande; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jeruſalem, * c. 2, 6. Eſr. 9, 6. Pſ. 51, 6.

16. Und unſern Königen, und unſern Fürſten, und unſern Prieſtern, und unſern Propheten;

17. Um deßwillen, daß * wir vor dem HErrn geſündiget und ihm nicht geglaubet haben, * Dan. 9, 5.

18. Und nicht gehorchet der Stimme des HErrn, unſers GOttes, daß wir gewandelt hätten nach ſeinen Geboten, die er uns gegeben hat.

19. Ja von der Zeit an, da der HErr unſere Väter aus Egyptenland geführet hat, bis auf den heutigen Tag, ſind wir dem HErrn, unſerm GOtt, ungehorſam geweſen, und haben verachtet ſeiner Stimme zu gehorchen;

20. Darum iſt nun über uns gekommen die Strafe und der Fluch, den der HErr * verkündiget hat durch Moſe, ſeinen Knecht; da der HErr unſere Väter aus Egyptenland führete, daß er uns ein Land gäbe, darinnen Milch und Honig fließet. * 5 Moſ. 28, 15. f.

21. Und wir gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unſers GOttes; wie uns die Propheten ſagten, die er zu uns ſandte:

22. Sondern ein Jeglicher * gieng nach ſeines böſen Herzens Dünken, und dieneten fremden Göttern; und thaten Böſes vor dem HErrn, unſerm GOtt.
* Jeſ. 65, 2. Jer. 7, 24.

Das 2. Kapitel.

Bußgebet des Jüdiſchen Volks.

1. Und der HErr hat * ſein Wort gehalten, das er geredet hat zu uns und unſern Richtern, Königen und Fürſten, die Iſrael regieren ſollten, und zu denen von Iſrael und Juda: * Joſ. 23, 15.
2. Und hat ſolche große Strafe über uns gehen laſſen, deßgleichen unter allen Himmeln nicht geſchehen iſt, wie über Jeruſalem gegangen iſt: gleichwie geſchrieben ſtehet * im Geſetz Moſe,
* 5 Moſ. 28, 53.
3. Daß ein Menſch ſeines Sohnes und ſeiner Tochter Fleiſch freſſen ſoll.
4. Und er gab ſie dahin zu Knechten in alle Königreiche, die umher liegen, zur Schmach und zum Fluch unter alle Völker, die um uns ſind, unter welche ſie der HErr zerſtreuet hat.
5. Und ſie werden immer untergedrückt, und können nicht wieder aufkommen: denn wir * haben uns verſündiget an dem HErrn, unſerm GOtt, in dem, daß wir ſeiner Stimme nicht gehorchet haben.
* c. 1, 17.
6. Der HErr, * unſer GOtt, iſt gerecht; wir aber und unſere Väter tragen billig unſere Schande, wie es denn jetzt gehet.
* c. 1, 15. Dan. 9, 7.
7. Alles Unglück, das der HErr wider uns geredet hat, iſt über uns gekommen.
8. Und wir haben nicht gefleht dem HErrn, daß ſich ein Jeglicher gekehret hätte von den Gedanken ſeines böſen Herzens.
9. Und der HErr hat gewacht über uns zum Unglück, das er über uns hat gehen laſſen. Denn der HErr iſt gerecht in allen ſeinen Werken, die er uns hat geboten;
10. Wir aber gehorchten nicht ſeiner Stimme, daß wir gewandelt hätten nach den Geboten des HErrn, die er uns gegeben hat.
11. Und * nun, HErr, Iſraels GOtt, der du dein Volk aus Egyptenland geführet haſt mit ſtarker Hand, mit großer Macht und hoher Gewalt, durch Zeichen und Wunder, und haſt dir einen Nahmen gemacht, wie er jetzt iſt:
* Dan. 9, 15.
12. Wir haben ja geſündiget, und ſind leider gottlos geweſen, und haben gethan wider alle deine Gebote.
13. Ach, HErr, unſer GOtt, * laß ab von deinem Grimm über uns; denn wir ſind ſehr gering geworden unter den Heiden, dahin du uns zerſtreuet haſt.
* Pſ. 123, 3. Dan. 9, 16.
14. Erhöre, HErr, unſer Gebet und unſer Flehen, und hilf uns um deinetwillen; und laß uns Gnade finden bey denen, die uns weggeführet haben,
15. Auf daß alle Welt erkenne, daß du, HErr, unſer GOtt biſt; denn Iſrael und ſein Same iſt ja nach dir genannt.
16. Siehe, HErr, von deinem heiligen Hauſe, und gedenke doch an uns; neige, HErr, dein Ohr, und höre doch;
17. Thue auf, HErr, deine Augen, und ſiehe doch. Denn die * Todten in der Hölle, welcher Geiſt aus ihrem Leibe gefahren iſt, rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des HErrn;
* Pſ. 6, 6.
18. Sondern eine Seele, die ſehr * betrübt iſt, und gebückt und jämmerlich hergehet, und ihre Augen ſchier ausgeweinet hat, und hungrig iſt, die rühmet, HErr, deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit. * Pſ. 74, 21.
19. Und nun, HErr, unſer GOtt, * wir liegen vor dir mit unſerm Gebet; nicht von wegen der Gerechtigkeit unſerer Väter und unſerer Könige;
* Dan. 9, 18.
20. Sondern von wegen deiner Barmherzigkeit; nachdem du deinen Grimm und Zorn haſt über uns gehen laſſen, wie du geredet haſt durch die Propheten, deine Knechte, und geſagt:
21. So ſpricht der HErr: Neiget eure Schultern und ergebet euch dem Könige zu Babel, ſo werdet ihr im Lande bleiben, welches ich euern Vätern gegeben habe;
22. Wo ihr aber der Stimme des HErrn nicht gehorchen werdet, * euch zu ergeben dem Könige zu Babel;
* Jer. 38, 2.
23. So will ich in den Städten Juda und von Jeruſalem wegnehmen * das Geſchrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der

Braut; und das ganze Land ſoll
wüſte ſtehen, und Niemand darinnen
wohnen. * Jer. 7, 34. c. 16, 9.
24. Wir aber gehorchten nicht deiner
Stimme, daß wir uns ergeben hätten
dem Könige zu Babel. Darum haſt du
* dein Wort gehalten, das du geredet
haſt durch die Propheten, deine
Knechte, daß man die Gebeine unſerer
Könige, und die Gebeine unſerer Vä-
ter aus ihren Gräbern geworfen hat,
und zerſtreuet, * v. 1.
25. Daß ſie am Tage an der Sonne,
und des Nachts im Thau gelegen
ſind; und ſind ſehr jämmerlich um-
gekommen durch Hunger, Schwert
und Gefängniß.
26. Und um der Miſſethat willen des
Hauſes Iſrael und des Hauſes Juda
haſt du dein Haus, darinnen man dei-
nen Nahmen angerufen hat, ſo zer-
ſtören laſſen, wie es jetzt ſtehet.
27. Und du, HErr, unſer GOtt,
haſt ganz gnädiglich und nach aller
deiner großen Barmherzigkeit mit
uns gehandelt;
28. Wie du * durch Moſe, deinen
Knecht, geredet haſt am Tage, da du
ihm gebotteſt zu ſchreiben dein Geſetz
vor den Kindern Iſrael, und ſpracheſt:
* 5 Moſ. 28, 15. f.
29. Wo ihr meiner Stimme nicht
gehorchen werdet; ſo ſoll gewiß die-
ſer Hauſe, deß eine große Menge iſt,
ganz gering werden unter den Heiden,
dahin ich ſie zerſtreuen will.
30. Denn ich weiß doch wohl, daß
ſie mir nicht gehorchen werden; denn
es iſt ein halsſtarriges Volk. Sie
werden ſich aber wieder bekehren im
Lande, darinnen ſie gefangen ſind,
31. Und werden erkennen, daß ich,
der HErr, ihr GOtt bin. Und will
ihnen ein verſtändiges Herz geben,
und Ohren, die da hören.
32. Dann werden ſie mich preiſen im
Lande, darinnen ſie gefangen ſind, und
werden an meinen Nahmen gedenken,
33. Und ſich von ihrem harten Na-
cken und von ihren Sünden kehren.
Denn ſie werden daran gedenken, wie
es ihren Vätern gegangen iſt, welche
vor dem HErrn ſündigten.
34. Und ich will ſie wiederbringen in
das Land, das * ich ihren Vätern, Abra-
ham, Iſaak und Jakob, geſchworen ha-
be; und ſie ſollen darinnen herrſchen,
und ich will ſie mehren und nicht
mindern. * 1 Moſ. 50, 24.
35. Und ich will einen ewigen Bund
mit ihnen aufrichten, daß ich ihr
GOtt will ſeyn, und ſie mein Volk.
Und will mein Volk Iſrael nicht mehr
treiben aus dem Lande, das ich ihnen
gegeben habe.

Das 3. Kapitel.

Fortſetzung des Bußgebets. Aufforderung an
Iſrael, die göttliche Weisheit zu ſuchen.

1. Allmächtiger HErr, du GOtt
Iſraels, in dieſer großen Angſt und
Noth ſchreye ich zu dir:
2. Höre und ſey gnädig, HErr, denn
wir haben wider dich geſündiget.
3. Du regiereſt für und für; wir
aber vergehen immerdar.
4. Allmächtiger HErr, du GOtt Iſ-
raels, höre nun das Gebet Iſraels,
die dem Tode im Rachen ſtecken; und
das Gebet der Kinder, die ſich an dir
verſündiget und der Stimme des
HErrn, ihres GOttes, nicht gehorchet
haben; darum iſt auch die Strafe
ſtets hinter uns her geweſen.
5. Gedenke nicht der Miſſethat un-
ſerer Väter, ſondern gedenke jetzt an
deine Hand, und an deinen Nahmen.
6. Denn du biſt ja, HErr, unſer GOtt:
ſo wollen wir, HErr, dich loben.
7. Denn darum haſt du deine Furcht
in unſer Herz gegeben, daß wir deinen
Nahmen anrufen, und dich in unſerm
Gefängniß loben ſollen. Denn alle
Miſſethat unſerer Väter, die vor dir
geſündiget haben, gehet zu Herzen uns,
8. Die wir jetzt ſind in unſerm Ge-
fängniß, dahin du uns verſtoßen haſt
zur Schmach, zum Fluch und Gräuel,
um aller Miſſethat willen unſerer Vä-
ter, die von dem HErrn, ihrem GOtt,
abgewichen ſind.
9. Höre, Iſrael, die Gebote des
Lebens, merke fleißig darauf, und
behalte ſie wohl.
10. Wie kommt es, Iſrael, daß du
in der Heiden Lande verſchmachteſt?
11. Daß du in einem fremden Lande
biſt? Daß du dich verunreinigeſt unter
den Todten? Daß du unter * die ge-
rechnet biſt, die in die Hölle fahren?
* Pſ. 143, 7.
12. Das iſt die Urſach, daß du den
Brunnen der Weisheit verlaſſen haſt.

13. Wäreſt

13. Wäreſt du auf Gottes Wege ge-
blieben, du hätteſt wohl immerdar im
Frieden gewohnet.
14. So lerne nun rechte Weisheit,
auf daß du erfahreſt, wer der ſey, der
langes Leben, Güter, Freude und
Frieden gibt.
15. Wer weiß, wo ſie wohnet? Wer
iſt in ihr Kämmerlein gekommen?
16. Wo ſind die Fürſten der Heiden,
die über das Wild auf Erden herrſchen?
17. Die da ſpielen mit den Vögeln
des Himmels? Die Silber und Gold
ſammeln, darauf die Menſchen ihr Ver-
trauen ſetzen, und können deß nimmer
ſatt werden?
18. (Denn ſie werben Geld, und ſind
gefliſſen darauf; und iſt doch alles ver-
geblich).
19. Sie ſind vertilget, und in die
Hölle gefahren; und andere ſind an
ihre Statt gekommen.
20. Die Nachkommen ſehen zwar
wohl das Licht, und wohnen auf dem
Erdboden; und treffen doch den Weg
nicht, da man die Weisheit findet.
21. Denn ſie verachten ſie, dazu ihre
Kinder ſind auch irre gegangen.
22. In Canaan höret man nichts von
ihr; zu Theman ſiehet man ſie nicht.
23. Die Kinder Hagars forſchen der
irdiſchen Weisheit zwar wohl nach;
deßgleichen die Kaufleute von Meran
und die zu Theman, die ſich klug dün-
ken: aber ſie treffen doch den Weg
nicht, da man die Weisheit findet.
24. O Iſrael, wie herrlich iſt das Haus
des HErrn! Wie weit und groß iſt die
Stätte ſeiner Wohnung!
25. Sie hat kein Ende, und iſt uner-
meßlich hoch.
26. Es waren vor Zeiten Rieſen, gro-
ße berühmte Leute und gute Krieger,
27. Dieſelbigen hat der HErr nicht
erwählet, noch ihnen den Weg der Er-
kenntniß geoffenbaret.
28. Und weil ſie die Weisheit nicht
hatten, ſind ſie untergegangen in ihrer
Thorheit.
29. Wer iſt * gen Himmel gefahren,
und hat ſie geholet, und aus den Wol-
ken herab gebracht? * 5 Moſ. 30, 12.
30. Wer iſt über Meer geſchifft, und
hat ſie gefunden, und um köſtlich Gold
hergebracht?
31. Summa, es iſt Niemand, der den
Weg wiſſe, da man die Weisheit findet.
32. Der aber alle Dinge weiß, kennet
ſie und hat ſie durch ſeinen Verſtand
gefunden; der den Erdboden bereitet
hat auf ewige Zeit, und ihn erfüllet mit
allerley Thieren;
33. Der das Licht läßt aufgehen, und
wenn er es wieder ruft, muß es ihm
gehorchen.
34. Die Sterne leuchten in ihrer Ord-
nung mit Freuden; und wenn er ſie
hervor ruft, antworten ſie:
35. Hier ſind wir, und leuchten mit
Freuden um deßwillen, der ſie geſchaf-
fen hat.
36. Das iſt unſer GOtt, und keiner
iſt ihm zu vergleichen.
37. Der hat die Weisheit gefunden;
und hat ſie gegeben * Jacob, ſeinem
Diener, und Iſrael, ſeinem Geliebten.
* Pſ. 147, 19.
38. Darnach iſt ſie erſchienen auf Er-
den, und hat bey den Leuten gewohnet.
Kap. 4. v. 1. Dieſe Weisheit iſt das
Buch von den Geboten GOttes, und
von dem Geſetz, das ewig iſt. Alle, die
es halten, werden leben; die es aber
übertreten, werden ſterben.
2. Kehre dich wieder dazu, Iſrael,
und nimm es an; wandle ſolchem Licht
nach, das dir vorleuchtet.
3. Uebergib nicht deine Ehre einem
andern, und deinen Schatz einem frem-
den Volk.
4. O ſelig ſind wir, Iſrael; denn GOtt
hat uns ſeinen Willen geoffenbaret.

Das 4. Kapitel.

Klage Jeruſalems über das Schickſal des Volks. Troſtvolle Ausſicht auf Erlöſung von Feinden.

5. Sey getroſt, mein Volk, du Preis
Iſraels.
6. Ihr ſeyd verkauft den Heiden, nicht
zum Verderben; darum aber, daß ihr
GOtt erzürnet habt, ſeyd ihr euern
Feinden übergeben.
7. Denn ihr habt den, der euch er-
ſchaffen hat, entrüſtet, indem, daß ihr
nicht GOtt, ſondern den Teufeln geop-
fert habt.
8. Ihr habt vergeſſen des ewigen
GOttes, der euch geſchaffen hat, und
Jeruſalem, die euch hat auferzogen,
habt ihr betrübet.

9. Denn ſie hat geſehen den Zorn GOt-
tes, der über euch kommen würde, und
geſagt: Höret zu, ihr Einwohner Sions,
GOtt hat mir großes Leid zugeſchickt;
10. Denn ich habe geſehen das Gefäng-
niß meiner Söhne und Töchter, wel-
ches der Ewige über ſie gebracht hat.
11. Ich habe ſie mit Freuden aufer-
zogen; mit Weinen aber und Herze-
leid habe ich ſie ſehen wegführen.
12. Niemand freue ſich über mich,
daß ich eine Wittwe, und von vielen* ver-
laſſen bin; ich bin zur Wüſte gemacht
um der Sünde willen meiner Kinder.

* Jeſ. 54, 6.

13. Denn ſie ſind vom Geſetz GOttes
abgewichen, und haben nicht erkannt
ſeine Rechte; ſie haben nicht gelebet
nach GOttes Befehl, und haben ſeine
Gebote nicht gehalten.
14. Kommt her, ihr Einwohner Sions,
und verkündiget das Gefängniß mei-
ner Söhne und Töchter, das der Ewi-
ge über ſie gebracht hat.
15. Denn er hat über ſie gebracht * ein
Volk von fernen, ein gräulich Volk, und
einer unbekannten Sprache,

* 5 Moſ. 28, 49.

16. Die ſich nicht ſcheuen vor den Al-
ten, noch ſich der Kinder erbarmen;
dieſelben haben weggeführet die lieben
(Söhne) der Wittwen, und die Ein-
ſame ihrer Töchter beraubet.
17. Aber wie kann ich euch helfen?
18. Denn der über euch gebracht hat
dieß Unglück, wird euch von eurer
Feinde Hand erretten.
19. Ziehet hin, ihr lieben Kinder, zie-
het hin. Ich aber bin verlaſſen einſam.
20. Ich habe mein Freudenkleid aus-
gezogen, und das Trauerkleid angezo-
gen ich will ſchreyen zu dem Ewigen
für und für.
21. Seyd getroſt, Kinder, ſchreyet zu
GOtt; ſo wird er euch erlöſen von der
Gewalt und Hand der Feinde.
22. Denn ich hoffe ſchon, daß der
Ewige euch helfen wird; und ich wer-
de Freude haben von dem Heiligen um
der Barmherzigkeit willen, die euch
ſchnell widerfahren wird von unſerm
ewigen Heilande.
23. Ich habe euch ziehen laſſen mit
Trauern und Weinen; GOtt aber
wird euch mir wiedergeben mit Wonne
und Freude ewiglich.
24. Und gleichwie die Einwohner
Sions nun geſehen haben euer Gefäng-
niß: alſo werden ſie auch bald ſehen die
Hülfe von euerm GOtt, die über euch
kommen wird mit großer Herrlichkeit
und ewigem Troſt.
25. Ihr Kinder, leidet geduldiglich den
Zorn, der von GOtt über euch kommt.
Denn dein Feind hat dich verfolget;
und du wirſt ſehen in Kurzem ſein Ver-
derben, und auf ihre Hälſe wirſt du
treten.
26. Meine zarten (Kinder) mußten
gehen auf rauhem Wege; ſie ſind weg-
geführet, wie eine Heerde von den
Feinden geraubet.
27. Seyd getroſt, ihr Kinder, und
ſchreyet zu GOtt; denn der euch hat
wegführen laſſen, wird eurer nicht ver-
geſſen.
28. Denn wie ihr euch gefliſſen habt
von GOtt abzuweichen: alſo bekehret
euch nun, und fleißiget euch zehnmal
mehr den HErrn zu ſuchen.
29. Denn der über euch dieſe Strafe
hat laſſen gehen, der wird euch helfen,
und ewiglich erfreuen.
30. Jeruſalem, ſey getroſt; denn der
wird dich tröſten, nach dem du genannt
biſt.
31. Unſelig müſſen ſeyn, die dir Leid
gethan, und * über deinem Fall ſich ge-
freuet haben. * Pſ. 137, 7.
32. Unſelig müſſen ſeyn die Städte,
welchen deine Kinder gedienet haben;
und unſelig müſſe ſeyn, die deine Kin-
der gefangen hält.
33. Denn wie ſie über deinen Fall
gejauchzet, und über dein Verderben
ſich gefreuet hat: alſo ſoll ſie betrübt
ſeyn, wenn ſie verwüſtet wird.
34. Und ich will wegnehmen ihre
Macht, darauf ſie trotzt, und ihren
Ruhm in Klage verwandeln.
35. Denn ein Feuer wird über ſie kom-
men von dem Ewigen viele Tage lang;
und * Teufel werden ihre Wohnung
in ihr haben lange Zeit. * Jeſ. 34, 14.

Das 5. Kapitel.

Jeruſalem wird zur Freude über die Rückkehr des Volks ermuntert.

36. Siehe umher, Jeruſalem, gegen
Morgen, und ſchaue den Troſt, der dir
von GOtt kommt.
37. Siehe, deine Kinder, die wegge-
führet ſind kommen; ja ſie kommen

verſammelt beydes vom Morgen und
vom Abend durch das Wort des Hei-
ligen, und rühmen GOttes Ehre.
Kap. 5. v. 1. Ziehe aus, Jeruſalem,
dein Trauerkleid, und ziehe an den herr-
lichen Schmuck von GOtt ewiglich.
2. Ziehe an *den Rock der Gerechtig-
keit GOttes, und ſetze die Krone der
Herrlichkeit des Ewigen auf dein
Haupt. *Jeſ. 61, 10.
3. GOtt wird deine Herrlichkeit unter
allem Himmel offenbaren.
4. Denn dein Nahme wird von GOtt
genannt werden ewiglich Friede, Ge-
rechtigkeit, Preis und Gottſeligkeit.
5. Mache dich auf, Jeruſalem, und
tritt auf die Höhe, und ſiehe umher ge-
gen Morgen; und ſchaue deine Kinder,
die beydes vom Abend und vom Mor-
gen verſammelt ſind durch das Wort
des Heiligen, und freuen ſich, daß GOtt
ihrer wieder gedacht hat.
6. Sie ſind zu Fuße von dir durch die
Feinde weggeführet: GOtt aber brin-
get ſie zu dir, erhöhet mit Ehren, als
*Kinder des Reichs. *Matth. 8, 12.
7. Denn GOtt will *alle hohe Berge
niedrigen, und die langen Ufer und
Thäler dem Lande gleich füllen, auf daß
Iſrael ſicher wandere, und GOtt preiſe.
*Jeſ. 40, 4.
8. Die Wälder aber und alle wohl-
riechende Bäume werden Iſrael aus
GOttes Befehl Schatten geben.
9. Denn Gott wird Iſrael herwieder
bringen mit Freuden durch ſeinen herr-
lichen Troſt, mit Barmherzigkeit und
ſeiner Gerechtigkeit.

Das 6. Kapitel.

Brief des Jeremias an die Gefangenen zu Ba-
bel, welcher eine ausführliche Beſchreibung der
Abgötterey und eine Warnung vor der-
ſelben enthält.

10. Dieß iſt die Abſchrift der Epiſtel,
die Jeremia geſandt hat an die, ſo ge-
fangen weggeführet ſollten werden gen
Babel, von dem Könige zu Babel, dar-
innen er ihnen ſolches verkündigte, wie
ihm GOtt befohlen hatte.
Kap. 6. v. 1. Um eurer Sünde willen,
die ihr gethan habt wider GOtt,
werdet ihr gen Babel gefangen wegge-
führet werden von Nebucadnezar,
dem Könige zu Babel.
2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müſ-
ſen eine lange Zeit, nehmlich ſiebenzig
Jahre; darnach will ich euch von dan-
nen wieder heraus führen mit Frieden.
3. Unterdeß aber werdet ihr ſehen zu
Babel, daß man auf den Achſeln tragen
wird die *ſilberne, goldene und hölzerne
Götzen, vor welchen ſich die Heiden
fürchten. *Pſ. 115, 4. Jeſ. 46, 7.
4. Darum ſehet euch vor, daß ihr ih-
nen ſolches nicht nachthut, und den Hei-
den nicht gleich werdet.
5. Und wenn ihr ſehet das Volk, das
vor und nachgehet, die Götzen anbeten;
ſo ſprechet in euerm Herzen: HErr,
dich ſoll man anbeten.
6. Denn mein Engel ſoll bey euch
ſeyn, und ich will eure Seelen rächen.
7. Ihre Zunge iſt vom Werkmeiſter
fein gemacht, und ſie ſind mit Gold und
Silber gezieret, und haben geſchnitzte
Zungen; aber es ſind nicht rechte Zun-
gen, und können nicht reden.
8. Sie ſchmücken ſie mit Golde, wie
eine Metze zum Tanz, und ſetzen ihnen
Kronen auf.
9. Und die Pfaffen ſtehlen das Gold
und Silber von den Götzen, und brin-
gen es um mit den Huren im Huren-
hauſe.
10. Und ſchmücken die ſilberne, gol-
dene und hölzerne Götzen mit Kleidern,
als wären es Menſchen.
11. Sie können ſich aber nicht ver-
wahren vor dem Roſt und Motten.
12. Und wenn man ihnen ein Purpur-
kleid anzieht, ſo muß man ihnen den
Staub abwiſchen, der auf ihnen liegt.
13. Und er trägt einen Scepter in der
Hand, wie ein König; und kann doch
Niemand ſtrafen, der ihm Leid thut.
14. Er hat auch ein Schwert und eine
Axt in der Hand, er kann ſich aber der
Diebe und Räuber nicht erwehren. Dar-
an ſieht man wohl, daß ſie nicht Götter
ſind. *Darum fürchtet ſie nicht.
*v. 22. Richt. 6, 10.
15. Gleichwie ein Gefäß, das ein
Menſch braucht, wenn es zerbrochen
wird, unnütz iſt: eben ſo ſind ihre Gö-
tzen.
16. Wenn man ſie in ihre Häuslein
ſetzt, werden ſie voll Staub von den
Füßen derer, die hinein gehen.
17. Die Prieſter verwahren der Götzen
Tempel mit Thüren, Schlöſſern und
Riegeln, daß ſie von den Räubern nicht
geſtohlen werden; eben, als wenn man
einen gefangen legt und verwahret, der

ſich am Könige vergriffen hat und zum Tode verurtheilet iſt.

18. Sie zünden ihnen Lampen an, und derer viel mehr, denn ſie für ſich ſelbſt anzünden; und ſehen doch nichts.

19. Sie ſind wie die Balken im Hauſe; und die Würmer, ſo auf der Erde kriechen, freſſen ihr Herz und ihre Kleider; und ſie fühlen es doch nicht.

20. Unter ihrem Angeſicht ſind ſie ſchwarz vom Rauch im Hauſe.

21. Und die Nachteulen, Schwalben und andere Vögel ſetzen ſich auf ihre Köpfe, deßgleichen auch die Katzen.

22. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter ſind. Darum fürchtet ſie nicht.

23. Das Gold, das man um ſie her hänget, ſie damit zu ſchmücken, gleiſſet nicht, wenn man den Roſt nicht abwiſcht. Da man ſie gegoſſen hat, fühlten ſie es nicht.

24. Aus * allerley köſtlicher Materie hat man ſie gezeuget, und iſt doch kein Leben darinnen. * Jeſ. 46, 6.

25. Weil ſie nicht gehen können, muß man ſie auf den Achſeln tragen. Daran die Leute ſehen können, daß es ſchändliche Götter ſeyn.

26. Es * müſſen ſich auch ihrer ſchämen, die ſie ehren, darum, daß ſie weder von ihnen ſelber können aufſtehen, ſo ſie auf die Erde fallen, noch ſich regen, ſo man ſie aufgerichtet hinſetzt, noch ſich aufrichten, ſo man ſie lehnet. Und wie man den Todten Opfer vorſetzt, alſo ſetzt man es ihnen auch vor.

* Pſ. 97, 7. Jeſ. 42, 17.

27. Ihre Prieſter aber bringen das um, das ihnen gegeben wird; deßgleichen auch ihre Weiber praſſen davon, und geben weder den Armen noch den Kranken etwas davon.

28. Unreine Weiber und Sechswöchnerinnen rühren ihre Opfer an. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter ſind. Darum fürchtet ſie nicht.

29. Und woher ſollen ſie Götter heiſſen? Denn die Weiber pflegen der ſilbernen, goldenen und hölzernen Götzen.

30. Und die Prieſter ſitzen in ihren Tempeln mit weiten Chorröcken, ſcheren den Bart ab, und tragen Platten, ſitzen da mit bloßen Köpfen,

31. Heulen und ſchreyen vor ihren Götzen, wie man pflegt in der Todten Begängniſſen.

32. Die Pfaffen ſtehlen ihnen ihre Kleider, und kleiden ihre Weiber und Kinder davon.

33. Man thue ihnen Böſes oder Gutes, ſo können ſie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen König einzuſetzen, noch abzuſetzen.

34. Sie können weder Geld noch Gut geben. Gelobet ihnen Jemand etwas, und hält es nicht; ſo fordern ſie es nicht.

35. Sie können einen Menſchen vom Tode nicht erretten, noch einem Schwächern helfen wider den Starken;

36. Sie können einen Blinden nicht ſehend machen, ſie * können einem Menſchen in der Noth nicht helfen;

* 5 Moſ. 32, 37. 38.

37. Sie erbarmen ſich der Wittwen nicht, und helfen den Waiſen nicht.

38. Denn ſie ſind hölzern, mit Gold und Silber gezieret, den Steinen gleich, die man aus dem Berge hauet. Darum, die ſie ehren, müſſen zu Schanden werden.

39. Wie ſoll man ſie denn für Götter halten, oder ſo heiſſen; weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten?

40. Denn wenn ſie einen Stummen ſehen, der nicht reden kann, bringen ſie den zum Bel und ſagen, der Stumme ſoll ihn anrufen, gleich als verſtände er es.

41. Und wiewohl ſie wiſſen, daß kein Leben in ihnen iſt; doch laufen ſie ihnen nach.

42. Die Weiber aber ſitzen vor den Kirchen mit Stricken umgürtet, und bringen Obſt zum Opfer.

43. Und wenn Jemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimmt, und bey ihr ſchläft; rühmet ſie ſich wider die andere, daß jene nicht ſey werth geweſen, wie ſie, daß ihr der Gurt aufgelöſet würde.

44. Alles, was durch ſie geſchiehet, iſt eitel Trügerey. Wie ſoll man ſie denn für Götter halten, oder ſo heiſſen?

45. Von Werkmeiſtern und Goldſchmiden ſind ſie gemacht; und was die Werkmeiſter wollen, muß daraus werden und nichts anders.

46. Und die, ſo ſie gemacht haben, können nicht lange leben. Wie ſollten denn das Götter ſeyn, ſo von ihnen gemacht ſind?

47. Darum geben ſie den Nachkommen nur Aergerniß, und Urſach zur ſchändlichen Abgötterey.

48. Denn wenn Krieg oder ſonſt ein Unglück über ſie kommt, rathſchlagen die Pfaffen unter einander, wo ſie ſich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.

49. Darum kann man wohl merken, daß es keine Götter ſind; weil ſie ſich ſelber weder vor Krieg noch anderm Unglück ſchützen können.

50. Denn es ſind doch nur hölzerne, vergoldete und überſilberte Götzen. Darum kann man nun hinfort wohl erkennen, * daß es Trügerey iſt, allen Heiden und Königen offenbar, und † nicht Götter, ſondern von Menſchen-Händen gemacht, und iſt keine Gottheit in ihnen.

* Jer. 10, 14. c. 51, 17. † Jer. 2, 11.

51. Darum kann Jedermann wohl merken, daß es nicht Götter ſind.

52. Denn ſie erwecken keinen König im Lande, ſie * geben den Menſchen nicht Regen;

* Jer. 14, 22.

53. Und nehmen ſich keines Regierens noch Strafens an, ſo wenig als die Vögel, ſo in der Luft hin und wieder fliegen.

54. Wenn das Haus der hölzernen, vergoldeten und überſilberten Götzen vom Feuer angeht; ſo laufen die Pfaffen davon, und verwahren ſich vor Schaden; ſie aber verbrennen wie andere Balken.

55. Sie können weder Königen noch keinem Kriegsvolk nicht widerſtehen. Wie ſoll man ſie denn für Götter halten oder nennen?

56. Die hölzerne, überſilberte und vergoldete Götzen können ſich nicht ſchützen vor Dieben und Räubern; denn ſie ſind ihnen zu ſtark, daß ſie ſie berauben und ausziehen,

57. Nehmen ihnen Gold, Silber und Kleider weg und kommen davon; ſo können ſie ihnen ſelber nicht helfen.

58. Darum iſt es viel beſſer ein König ſeyn, der ſeine Macht beweiſen kann, oder ein nützliches Hausrath ſeyn, das im Hauſe nütz iſt, oder eine Thür, die das Haus verwahret, oder eine hölzerne Säule in einem königlichen Saal, denn ein ſolcher ohnmächtiger Götze.

59. Sonne, Mond und Sterne ſcheinen, und ſind gehorſam, wie ihnen GOtt heißt.

60. Deßgleichen der Blitz leuchtet, daß man ihn ſiehet; der Wind wehet in allen Landen.

61. Und die Wolken fahren durch die ganze Welt, und thun, was ihnen GOtt heißt.

62. Alſo auch das Feuer von oben her ſchlägt Berge und Wälder, und thut, was ihm geboten iſt.

63. Die Götzen aber können ſich weder regen noch etwas thun. Darum ſoll man ſie nicht für Götter halten, oder ſo heiſſen; denn ſie können weder ſtrafen noch helfen.

64. Weil ihr denn wiſſet, daß es nicht Götter ſind; ſo fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn ſie können die Könige weder verfluchen noch ſegnen.

66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden anzeigen; ſie können es nicht licht machen, wie die Sonne, noch einen Schein geben, wie der Mond.

67. Die unvernünftigen Thiere ſind beſſer denn ſie; die können doch in eine Höhle fliehen, und ſich verwahren.

68. Darum iſt allerdings offenbar, daß ſie keine Götter ſind.

69. Denn wie ein Scheuſal im Garten nichts verwahren kann: alſo ſind auch ihre hölzerne, vergoldete und überſilberte Götzen kein nütz.

70. Und wie eine Hecke im Garten iſt, darauf allerley Vögel niſten; oder wie ein Todter, der im Grabe liegt: alſo ſind ihre hölzerne, vergoldete und überſilberte Götzen.

71. Auch kann man es daran merken, daß ſie nicht Götter ſind; denn der Scharlach, den ſie umhaben, wird von den Motten zerfreſſen, und ſie ſelbſt endlich auch dazu, daß ihrer Jedermann ſpottet.

72. Wohl dem Menſchen, der gerecht iſt und keine Götzen hat; der wird nicht zu Spott.

Das erſte Buch der Maccabäer.

Das 1. Kapitel.

Antiochus Epiphanes, einer der ſpätern Nachfolger Alexanders des Großen. Drangſale und Religions-Verfolgungen, welche die Juden von ihm erdulden mußten.

1. Alexander, der Sohn Philippi, König in Macedonien, der erſte Monarch aus Grácia, iſt ausgezogen aus dem Lande Chitim, und hat große Kriege geführet, die veſten Städte erobert, und der Perſer König Darius geſchlagen;

2. Hernach andere Könige in allen Ländern unter ſich gebracht;

3. Und iſt immer fortgezogen, und hat alle Lande und Königreiche eingenommen.

4. Und hat ſich Niemand wider ihn ſetzen dürfen; und hatte ein gewaltig gutes Kriegsvolk.

5. Da er nun die Königreiche innen hatte, ward er ſtolz und fiel in Krankheit.

6. Da er aber merkte, daß er ſterben würde,

7. Forderte er zu ſich ſeine Fürſten, die mit ihm von Jugend auf erzogen waren, und ſetzte ſie zu Hauptleuten über die Länder bey ſeinem Leben.

8. Hernach iſt Alexander geſtorben, als er regieret hatte zwölf Jahre.

9. Nach ſeinem Tode iſt das Reich auf ſeine Fürſten gekommen, die nahmen die Länder ein, ein jeglicher Hauptmann ſeinen Ort.

10. Und machten ſich alle zu Königen, und regiereten ſie und ihre Nachkommen lange Zeit. Und ſind große Kriege zwiſchen ihnen geweſen, und iſt allenthalben in der ganzen Welt viel Jammers geworden.

11. Von dieſer Fürſten einem iſt geboren eine ſchädliche böſe Wurzel, Antiochus, genannt der Edle,* der zu Rom ein Geiſſel geweſen iſt für ſeinen Vater, den großen Antiochus. Und dieſer Antiochus, der Edle, fieng an zu regieren im hundert und ſieben und dreyßigſten Jahr des griechiſchen Reichs. *c. 8, 7.

12. Zu dieſer Zeit waren in Iſrael böſe Leute, die hielten an bey dem Volk, und ſprachen: Laßt uns einen Bund machen mit den Heiden umher, und ihre Gottesdienſte annehmen; denn wir haben viel leiden müſſen ſeit der Zeit, da wir uns wider die Heiden geſetzt haben.

13. Dieſe Meynung gefiel ihnen wohl.

14. Und wurden Etliche vom Volk zum Könige geſandt; der befahl ihnen, heidniſche Weiſe anzufangen.

15. Da richteten ſie zu Jeruſalem heidniſche * Spielhäuſer an,

* 2 Macc. 4, 12.

16. Und hielten die Beſchneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen Bunde, und hielten ſich als die Heiden, und wurden ganz verſtockt, alle Schande und Laſter zu treiben.

17. Als nun Antiochus ſein Reich gewaltiglich innen hatte, unterſtand er ſich, das Königreich Egypten auch an ſich zu bringen, daß er beyde Königreiche hätte;

18. Und zog in Egypten, wohl gerüſtet mit Wagen, Elephanten, Reiſigen und vielen Schiffen;

19. Und kriegte mit Ptolemäus, dem Könige Egyptens. Aber Ptolemäus fürchtete ſich und flohe, und ſind viele Egypter umgekommen.

20. Und Antiochus hatte die veſten Städte in Egypten eingenommen, und großes Gut da geraubt und davon gebracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten geſieget hatte, und wieder heim zog, im hundert und drey und vierzigſten Jahr, reiſete er durch Iſrael;

22. Und kam gen Jeruſalem mit einem großen Volk;

23. Und gieng * trotziglich in das Heiligthum, und ließ wegnehmen den goldenen Altar, Leuchter und was dazu gehöret, den Tiſch, darauf die Schaubrode lagen, die Becher, Schalen, die goldenen Kellen, den Vorhang, die Kronen und goldenen Schmuck am Tempel; und zerſchlug es alles.

* Dan. 8, 11. 12.

24. Und nahm das Silber, und Gold, und köſtliche Gefäße, und die verborgenen Schätze, ſo viel er fand, und führete es mit ſich in ſein Land.

25. Und ließ viele Leute tödten, und läſterliche Gebote ausrufen.

26. Da war im ganzen Iſrael, und wo ſie wohneten, großes Herzeleid.

27. Die Fürſten trauerten; die Aelteſten, Jungfrauen und Frauen ſahen jämmerlich;

28. Mann und Weib klagten;

29. Und das ganze Land ward betrübt von wegen der Wütherey, die darinnen geſchah; und das ganze Haus Jakobs war voll Jammer.

30. Und nach zweyen Jahren ſandte der König einen Hauptmann * in Juda, der kam mit einem großen Kriegsvolk gen Jeruſalem, * 2 Macc. 5, 24. 27.

31. Und begehrete, man ſollte ihn einlaſſen, ſo wollte er keinen Schaden thun; aber es war eitel Betrug.

32. Da ſie ihm nun glaubten, und ließen ihn ein, überfiel er die Stadt verrätheriſch, und erſchlug viele Leute von Iſrael;

33. Und plünderte die Stadt, und verbrannte die Häuſer, riß die Mauern nieder,

34. Und führete Weib und Kind und Vieh weg;

35. Und beveſtigte die Burg Davids mit ſtarken Mauern und Thürmen;

36. Und beſetzte ſie mit einem gottloſen Haufen, der allen Muthwillen darauf übte;

37. Und raubten Waffen und Speiſe aus der Stadt Jeruſalem, und ſchafften es auf die Burg;

38. Und belagerten da das Heiligthum, und lauerten auf die Leute, die in den Tempel giengen; und fielen heraus aus der Burg in das Heiligthum, den Gottesdienſt zu wehren;

39. Und * vergoßen viel unſchuldiges Blut bey dem Heiligthum, und entheiligten es. * c. 7, 17.

40. Und die Bürger zu Jeruſalem flohen weg, und die Fremden blieben zu Jeruſalem, und die, ſo daſelbſt geboren waren, mußten weichen.

41. Das * Heiligthum ward wüſte, die Feiertage wurden eitel Trauertage, die Sabbathe eitel Jammer, und alle ihre Herrlichkeit ward zunichte.
* Dan. 8, 11. 12.

42. So herrlich und hoch Jeruſalem zuvor geweſen war, ſo jämmerlich und elend mußte es dazumal ſeyn.

43. Und Antiochus ließ ein Gebot ausgehen durch ſein ganzes Königreich, daß alle Völker zugleich einerley Gottesdienſt halten ſollten.

44. Da verließen alle Völker ihre Geſetze, und willigten in die Weiſe Antiochi.

45. Und * viele aus Iſrael willigten auch darein, und opferten den Götzen, und entheiligten den Sabbath. * v. 55.

46. Antiochus ſandte auch Briefe gen Jeruſalem und in alle Städte Juda, darinnen er gebot, daß ſie der Heiden Gottesdienſt annehmen ſollten,

47. Und die Brandopfer, Speisopfer, Sündopfer im Heiligthum,

48. Sabbath und andere Feſte abthun.

49. Und befahl, daß man das Heiligthum und das heilige Volk Iſrae entheiligen ſollte.

50. Und ließ Altäre, Tempel und Götzen aufrichten, und Saufleiſch opfern, und andere unreine Thiere.

51. Und die Beſchneidung verbot er, und gebot die Leute zu gewöhnen zu allen Gräueln, daß ſie GOttes Geſetz und Recht vergeſſen, und andere Weiſe annehmen ſollten.

52. Und wer Antiocho nicht gehorſam ſeyn würde, den ſollte man tödten.

53. Dieß Gebot ließ er ausgehen durch ſein ganzes Königreich; und verordnete Hauptleute, die das Volk zwingen ſollten, ſolches zu halten.

54. Dieſe richteten in Juda Opfer an, und geboten die zu halten.

55. Und viele vom Volk fielen ab von GOttes Geſetz zu ihnen.

56. Allen Muthwillen trieben ſie im Lande, und verjagten das Volk Iſrael, daß es ſich verbergen und verſtecken mußte in die Höhlen, als die Flüchtigen.

57. Im hundert und fünf und vierzigſten Jahr, am fünfzehnten Tage des Monats Casleu, ließ der König Antiochus * den Gräuel der Verwüſtung auf GOttes Altar ſetzen, und ließ in allen Städten Juda Altäre aufrichten,
* Dan. 11, 31.

58. Daß man öffentlich in Gaſſen, und ein Jeder vor ſeinem Hauſe räucherte und opferte.

59. Und ließ die Bücher des Geſetzes GOttes zerreiſſen und verbrennen;

60. Und alle, bey denen man die Bücher des Bundes GOttes fand, und alle, ſo GOttes Geſetz hielten, todtſchlagen.

61. Und das thaten ſie mit ihrem Kriegesvolk alle Monate, wenn das Volk zuſammen kam in die Städte.

62. Am fünf und zwanzigſten Tage des Monats opferten ſie auf dem Altar, den ſie hatten aufgerichtet gegen dem Altar des HErrn.

63. Die Weiber, welche ihre Kinder beſchnitten, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.

64. Die Eltern wurden in ihren Häuſern erwürget, und die Kinder darinnen aufgehenket.

65. Aber viele vom Volk Iſrael waren beſtändig, und wollten nichts Unreines eſſen,

66. Und ließen ſich lieber tödten, denn daß ſie ſich verunreinigten,

67. Und wollten nicht vom heiligen Geſetz GOttes abfallen, darum wurden ſie umgebracht.

68. Und es war ein ſehr großer Zorn über Iſrael.

Das 2. Kapitel.

Eifer des Prieſters Matathias für die Religion. Letzte Aufforderung des ſterbenden Vaters an ſeine Söhne, für das väterliche Geſetz zu kämpfen.

1. Es war aber ein Prieſter, Matathias, der Sohn Johannis, des Sohnes Simeons, aus dem Geſchlecht Joarims, von Jeruſalem, der wohnete auf dem Berge Modin,

2. Und hatte fünf Söhne: Johannes, mit dem Zunahmen Gaddis,

3. Simon, mit dem Zunahmen Thaſi,

4. Juda, mit dem Zunahmen Maccabäus.

5. Und Eleazar, mit dem Zunahmen Aaron, und Jonathan, mit dem Zunahmen Apphus.

6. Dieſe jammerte ſehr das große Elend in Juda und Jeruſalem.

7. Und Matathias klagte: Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines Volks und der heiligen Stadt Zerſtörung ſehen muß, und dazu ſtille ſitzen, und die Feinde ihren Muthwillen treiben laſſen!

8. Die Fremden haben das Heiligthum innen, und der Tempel GOttes iſt wie ein verdammter Menſch.

9. Seinen * Schmuck hat man weggeführet. Die Alten ſind auf den Gaſſen erſchlagen, und die junge Mannſchaft iſt von Fremden erſtochen. * c. 1, 23. 24.

10. Das Reich iſt allen Heiden zu Theil geworden, die es plündern.

11. Alle ſeine Herrlichkeit iſt weg. Es war eine Königin, nun iſt es eine Magd.

12. Siehe, unſer Heiligthum, und unſer Ruhm und Preis iſt weg; die Heiden haben es verwüſtet.

13. Wen ſollte noch gelüſten zu leben?

14. Und Matathias *zerriß ſeine Kleider, er und ſeine Söhne, und zogen Säcke an, und trauerten ſehr. *c. 4, 39.

15. Da nun des Antiochus Hauptleute auch dahin kamen, die, ſo geflohen waren in die Stadt Modin, auch zu bringen von GOttes Geſetz abzufallen, und zu opfern und zu räuchern:

16. Da fielen viele vom Volk Iſrael zu ihnen. Aber Matathias und ſeine Söhne blieben beſtändig.

17. Und die Hauptleute Antiochi ſprachen zu Matathia: Du biſt der Vornehmſte und Gewaltigſte in dieſer Stadt, und haſt viele Söhne und eine große Freundſchaft:

18. Darum tritt erſtlich dahin und thue, was der König geboten hat, wie alle Länder gethan haben, und die Leute Juda, ſo noch zu Jeruſalem ſind; ſo wirſt du und deine Söhne einen gnädigen König haben, und begabet werden mit Gold und Silber und großen Gaben.

19. Da ſprach Matathias frey heraus: Wenn ſchon alle Länder Antiocho gehorſam wären, und Jedermann abfiele von ſeiner Väter Geſetz, und willigten in des Königs Gebot;

20. So wollen doch ich, und meine Söhne und Brüder, nicht vom Geſetz unſerer Väter abfallen.

21. Da ſey GOtt für! das wäre uns nicht gut, daß wir von GOttes Wort und GOttes Geſetz abfielen.

22. Wir wollen nicht willigen in das Gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unſerm Geſetz abfallen, und eine andere Weiſe annehmen.

23. Da er nun alſo ausgeredet hatte; ging ein Jude hin vor ihrer aller Augen, und opferte dem Götzen auf dem Altar zu Modin, wie der König geboten hatte.

24. Das ſahe Matathias, und * gieng ihm durchs Herz, und ſein Eifer entbrannte um das Geſetz, *4 Moſ. 25, 7. f.

25. Und lief hinzu, und tödtete bey dem Altar den Juden und den Hauptmann Antiochi, und warf den Altar um.

26. Und eiferte um das Geſetz, wie
* Pinehas that dem Zamri, dem Soh-
ne Salomi. * 4 Moſ. 25, 7. 8.
27. Und Matathias ſchrie laut durch
die ganze Stadt: Wer um das Geſetz
eifert und den Bund halten will, der
ziehe mit mir aus der Stadt.
28. Alſo * flohen er und ſeine Söhne
auf das Gebirge, und verließen alles,
das ſie hatten in der Stadt. * c. 1, 40.
29. Und viele fromme Leute zogen hin-
aus in die Wüſte,
30. Und hielten ſich da mit Weib und
Kind und ihrem Vieh; denn die Ty-
ranney war allzugroß geworden.
31. Da aber des Königs Volk zu Je-
ruſalem in der Stadt Davids hörete,
daß etliche ſich wider des Königs Ge-
bot ſetzten, und ſich aus den Städten
gethan hätten, ſich heimlich in der Wü-
ſte zu verſtecken und aufzuhalten, und
daß viel Volks zu ihnen gezogen war:
32. Erhoben ſie ſich eilend am Sab-
bath, ſie zu überfallen.
33. Und ließen ihnen ſagen: Wollt
ihr noch nicht gehorſam ſeyn? Ziehet
heraus und thut, was der König gebo-
ten hat; ſo ſollt ihr ſicher ſeyn.
34. Darauf antworteten ſie: Wir wol-
len nicht heraus ziehen; * gedenken auch
den Sabbath nicht zu entheiligen, wie
der König gebietet. * 2 Macc. 6, 11.
35. Und die draußen ſtürmeten den
Felſen;
36. Und die darinnen wehreten ſich
nicht, warfen nicht einen Stein heraus,
machten auch den Felſen nicht zu,
37. Und ſprachen: Wir wollen alſo
ſterben in unſerer Unſchuld: Himmel
und Erde werden Zeugen ſeyn, daß ihr
uns mit Gewalt und Unrecht um-
bringet.
38. Alſo wurden die darinnen am
Sabbath überfallen, und ihr Weib
und Kind und Vieh umgebracht bey
tauſend Perſonen.
39. Da Matathias und ſeine Freun-
de ſolches höreten; that es ihnen ſehr
wehe,
40. Und ſprachen untereinander: Wol-
len wir alle thun, wie unſere Brüder,
und uns nicht wehren wider die Heiden,
unſer Leben und Geſetz zu retten; ſo
haben ſie uns leichtlich ganz vertilget.
41. Und beſchloßen bey ſich: So man
uns am Sabbath angreifen wird, wol-
len wir uns wehren, daß wir nicht alle
umkommen, wie unſere Brüder in der
Höhle ermordet ſind.
42. Und es ſammelte ſich zuhauf eine
große Menge der Frommen, die alle
beſtändig blieben im Geſetz;
43. Und kamen zu ihnen alle die, ſo
vor der Tyranney flohen.
44. Darum rüſteten ſie ſich auch, und
erſchlugen viele Gottloſe und Abtrün-
nige in ihrem Eifer und Zorn; die
Uebrigen aber gaben die Flucht, und
entrannen zu den Heiden.
45. Darnach zog Matathias und ſei-
ne Freunde getroſt umher im Lande
Iſrael, und riß die Altäre wieder nieder,
46. Und beſchnitt die Kinder, ſo noch
unbeſchnitten waren,
47. Und griffen die Gottloſen an; und
es hat ihnen gelungen,
48. Daß ſie das Geſetz erhielten wi-
der alle Macht der Heiden und Könige,
daß die Gottloſen nicht über ſie Her-
ren wurden.
49. Da aber Matathias ſehr alt war,
ſprach er vor ſeinem Tode zu ſeinen
Söhnen: Es iſt große Tyranney und
Verfolgung, und ein großer Grimm
und harte Strafe über uns gekommen.
50. Darum, lieben Söhne, eifert um
das Geſetz, und waget euer Leben für
den Bund unſerer Väter;
51. Und gedenket, welche Thaten un-
ſere Väter zu ihren Zeiten gethan ha-
ben: ſo werdet ihr rechte Ehre und ei-
nen ewigen Nahmen erlangen.
52. Abraham * ward verſucht, und
blieb veſt im Glauben; das iſt ihm ge-
rechnet worden zur Gerechtigkeit.
* 1 Moſ. 22, 1.
53. Joſeph hielt das Gebot in ſeiner
Trübſal, und * iſt ein Herr in Egypten
geworden. * 1 Moſ. 41, 40. ꝛc.
54. Pinehas, unſer Vater, * eiferte
GOtt zu Ehren und erlangte den
Bund, daß das Prieſterthum auf ihm
bleiben ſollte. * 4 Moſ. 25, 7.
55. Joſua * richtete den Befehl aus,
der ihm gegeben war; darum ward er
der oberſte Fürſt in Iſrael. * Joſ. 1, 2.
56. Caleb * gab Zeugniß, und ſtrafte
das Volk; darum hat er ein † beſonde-
res Erbe erlanget. * 4 Moſ. 14, 6. f.
† Joſ. 14, 13. 14.
57. David * blieb treu und rechtſchaf-
fen an GOtt; darum erbte er das Kö-
nigreich ewiglich. * 1 Kön. 15, 5.

58. Elia* eiferte um das Geſetz, und †ward gen Himmel geführet.
*1 Kön. 18, 21. †2 Kön. 2, 11.
59. *Anania, Azaria und Miſael glaubten, und wurden aus dem Feuer errettet. *Dan. 3, 16. ſ.
60. Daniel *ward von wegen ſeiner Unſchuld errettet von den Löwen.
*Dan. 6, 21. 22.
61. Alſo bedenket, was zu jeder Zeit geſchehen iſt; ſo werdet ihr finden, daß alle, ſo auf GOtt vertrauen, erhalten werden.
62. Darum fürchtet euch nicht vor der Gottloſen Trotz: denn ihre Herrlichkeit iſt Koth und Würmer.
63. Heute ſchwebt er empor, morgen liegt er darnieder, und iſt nichts mehr, ſo er wieder zur Erde geworden iſt, und ſein Vornehmen iſt zu nichte geworden.
64. Derhalben, lieben Kinder, ſeyd unerſchrocken und haltet veſt ob dem Geſetz; ſo wird euch GOtt wiederum herrlich machen.
65. Euer Bruder Simon iſt weiſe, demſelben gehorchet, als einem Vater.
66. Judas Maccabäus iſt ſtark und ein Held, der ſoll Hauptmann ſeyn, und den Krieg führen.
67. Und fordert zu euch alle, ſo das Geſetz halten. Rächet die Gewalt an euerm Volk geübet;
68. Und bezahlet die Heiden, wie ſie verdienet haben; und haltet mit Ernſt ob dem Geſetz.
69. Darnach ſegnete er ſie, und ward verſammelt zu ſeinen Vätern.
70. Und ſtarb im hundert und ſechs und vierzigſten Jahr. Und die Söhne begruben ihn in ſeiner Väter Grabe zu Modin; und ganz Iſrael trauerte ſehr um ihn.

Das 3. Kapitel.

Judas der Maccabäer, einer der Söhne des Matathias, kämpft heldenmüthig und ſiegreich für die Religion. Antiochus macht große Kriegszurüſtungen, um die Juden ganz zu vertilgen.

1. Und* Judas Maccabäus kam an ſeines Vaters Statt. *c. 2, 66.
2. Und ſeine Brüder und alle, die ſich zum Vater gehalten hatten, halfen ihm wider die Feinde, und ſchlugen ſie mit Freuden.
3. Judas erlangte dem Volk große Ehre; er zog in ſeinem Harniſch wie ein Held, und ſchützte ſein Heer mit ſeinem Schwert.
4. Er war freudig wie ein Löwe, kühn wie ein junger brüllender Löwe, ſo er etwas jagt.
5. Erſuchte die Abtrünnigen und die Gottloſen, die das Volk drangen vom Geſetz abzufallen, und ſtrafte und verbrannte ſie,
6. Daß allenthalben ſeine Feinde vor ihm erſchracken und flehen, und die Abtrünnigen wurden gedämpft, und er hatte Glück und Sieg.
7. Das verdroß viele Könige; aber Jakob war es eine Freude, und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.
8. Er zog durch die Städte Juda, und vertilgte darinnen die Gottloſen, daß er den Zorn von Iſrael abwendete.
9. Und er war allenthalben im Lande berühmt, daß alle Unterdrückte zu ihm liefen.
10. Dagegen brachte Apollonius ein großes Heer zuſammen, von Heiden und von Samaria, wider Iſrael zu ſtreiten.
11. Da Judas das hörete, zog er gegen ihn, und that eine Schlacht mit ihm, und erſchlug ihn und einen großen Haufen Feinde mit ihm, die Uebrigen aber flohen.
12. Und Judas gewann den Raub, und nahm des Apollonius Schwert, das führete er hernach ſein Lebenlang.
13. Darnach da Seron, der Hauptmann zu Syrien, hörete, daß die Frommen ſich zu Juda hielten, und daß ein großes Volk bey einander war, ſprach er:
14. Ich will Ehre einlegen, daß ich im ganzen Königreich geprieſen werde; und will Judam und ſeinen Haufen, der des Königs Gebot verachtet, ſchlagen.
15. Darum rüſtete er ſich und zog mit ihm eine große Macht, daß ſie ſich an Iſrael rächeten, und kamen bis gen Beth Horon.
16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen Haufen.
17. Als ſie aber die Feinde ſahen, ſprachen ſie: Unſerer iſt wenig, dazu ſind wir matt von Faſten; wie ſollen wir uns mit einem ſolchen großen und ſtarken Haufen ſchlagen?
18. Aber Judas ſprach: Es kann wohl geſchehen, daß Wenige einen großen Haufen überwinden: denn* GOtt kann eben ſo wohl durch Wenige Sieg geben, als durch Viele. *1 Sam. 14, 6.

19. Denn der Sieg kommt * vom Himmel, und wird nicht durch große Menge erlanget.
* Pſ. 144, 10.

20. Sie trotzen auf ihre große Macht, und wollen uns, unſer Weib und Kind, ermorden und berauben.

21. Wir aber müſſen uns wehren und für unſer Leben und Geſetz ſtreiten.

22. Darum wird ſie GOtt vor unſern Augen vertilgen; ihr ſollt ſie nicht fürchten.

23. Da er alſo ausgeredet hatte, griff er die Feinde an, ehe ſie ſichs verſahen, und ſchlug den Seron und ſein Volk in die Flucht,

24. Und jagte ſie von Beth Horon herunter ins Blachfeld, und ſchlug acht hundert zu tode; die Uebrigen flohen in der Philiſter Land.

25. Alſo kam eine Furcht in alle Völker umher vor Juda und ſeinen Brüdern.

26. Und in allen Ländern ſagte man von Juda und ſeinen Thaten, und es kam auch vor den König.

27. Da nun ſolches alles Antiochus hörete, ergrimmete er ſehr, und ſchickte aus und ließ aufbieten im ganzen Königreich, und brachte eine große Macht zuſammen,

28. Und griff ſeine Schätze an, und ordnete Sold auf ein Jahr, und gebot, daß man ſtets ſollte gerüſtet ſeyn.

29. Da er aber ſahe, daß er nicht Geld genug hatte, und daß das Land von wegen des Krieges, den er nun lange geführet wider das Geſetz, nicht viel geben konnte:

30. Beſorgte er, er vermöchte die großen Koſten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er Sold und Gaben ausgegeben hatte, mehr, denn alle Könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt, und zog in Perſien, daſſelbe Land zu ſchätzen und Geld aufzubringen.

32. Und ließ im Lande einen Fürſten mit Nahmen Lyſias, den machte er zum Hauptmann über das ganze Königreich, vom Euphrat an bis an Egypten;

33. Und befahl ihm ſeinen Sohn, den jungen Antiochus, dieweil er außer dem Land ſeyn würde.

34. Und ließ ihm die Hälfte des Kriegsvolks, und der Elephanten, und that ihm Befehl von allen Sachen, auch von Judäa und Jeruſalem;

35. Daß er mehr Volk dahin ſchicken ſollte, auszurotten die übrigen Leute in Iſrael und Jeruſalem;

36. Und das Land den Fremden austheilen, und Heiden allenthalben darein zu ſetzen.

37. Im hundert und ſieben und vierzigſten Jahr zog der König aus von ſeiner Stadt Antiochia über den Euphrat hinauf in die oberſten Länder.

38. Aber Lyſias wählte etliche Fürſten, des Königs Freunde, zu Hauptleuten; nehmlich Ptolemäum, den Sohn Dorymenis, Nicanor, und * Gorgiam;
* c. 4, 1.

39. Und gab ihnen vierzig tauſend Mann zu Fuß und ſieben tauſend zu Roß, daß ſie das Land Juda überziehen ſollten, und die Juden ausrotten, wie der König befohlen hatte.

40. Nachdem ſie nun mit dieſem Heer ausgezogen waren, lagerten ſie ſich erſtlich bey Ammao auf dem Blachfelde.

41. Da ſolches die Kaufleute in den Ländern umher höreten, kamen ſie in das Lager, und brachten viel Geld mit ſich, die Kinder Iſrael zu kaufen, daß ſie ihre Knechte ſeyn müßten. Und aus Syrien und von andern Heiden zog ihnen mehr Kriegsvolk zu.

42. Da nun Judas und ſeine Brüder ſahen, daß die Verfolgung größer ward, und daß die Feinde an der Grenze lagen; und vernahmen, daß der König geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen:

43. Waren ſie unerſchrocken und vereinigten ſich, ſie wollten ihr Volk retten und für die Heiligen ſtreiten.

44. Darum brachten ſie ihr Kriegsvolk zuſammen, daß ſie bey einander wären und warteten, wenn man die Feinde angreifen müßte, daß ſie auch mit einander beteten um Gnade und Hülfe von GOtt.

45. Aber die Zeit war Jeruſalem wüſte, und wohnete kein Bürger mehr da; und das Heiligthum war entheiliget mit dem Götzen, der darein geſtellet war. Und die Heiden hatten die Burg innen, und war alle Herrlichkeit von Jakob weggenommen, und man hörete da weder Pfeiffen noch Harfen.

46. Darum kam das Volk zuſammen gen Miſpath, gegen Jeruſalem über. Denn Iſrael mußte vor Zeiten zu Miſpath anbeten.

47. An dieſem Ort kamen ſie jetzt auch zuſammen, faſteten da und zogen Säcke an, ſtreueten Aſche auf ihre Häupter und zerriſſen ihre Kleider;

48. Und trugen hervor die Bücher des Geſetzes, welche die Heiden ſuchen ließen, ihre Götzen darein zu ſchreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die prieſterlichen Kleider, die Erſtlinge und Zehnten; und machten Nazaräos, welche ihre beſtimmte Zeit halten mußten.

50. Und ſchrieen kläglich gen Himmel: Wo ſollen wir dieſe hinführen?

51. Denn dein Heiligthum iſt verunreiniget, deine Prieſter ſind verjagt.

52. Und ſiehe, alle Heiden empören ſich wider uns, daß ſie uns ganz vertilgen. Du weißt, was ſie wider uns im Sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfeſt uns denn, unſer GOtt?

54. Darnach ließ Judas das Volk zuſammen rufen mit der Poſaune,

55. Und machte ein Feldregiment, Oberſten, Hauptleute und Weibel.

56. Auch ließ er ausrufen, daß * diejenigen, ſo Häuſer baueten, oder freyeten, oder Weinberge pflanzten, oder die † voll Furcht waren, wieder heimziehen möchten; wie ſolchen das Geſetz erlaubet. * 5 Moſ. 20, 5—8. † Richt. 7, 3.

57. Darnach zogen ſie fort, und ſchlugen ihr Lager auf an Ammao gegen Mittag.

58. Und Judas vermahnte ſein Volk und ſprach: Rüſtet euch, und ſeyd unerſchrocken, daß ihr morgen bereit ſeyd, zu ſtreiten wider dieſe Heiden, die uns und unſer Heiligthum gedenken zu vertilgen.

59. Uns iſt leidlicher, daß wir im Streit umkommen, denn daß wir ſolchen Jammer an unſerm Volk und Heiligthum ſehen.

60. Aber * was GOtt im Himmel will, das geſchehe.
* 1 Chron. 20, 13.

Das 4. Kapitel.

Judas ſiegt unter dem Beyſtande GOttes über zahlreiche feindliche Heere, reinigt den Tempel, und ſtiftet das Feſt der Tempelweihe.
(Joh. 10, 22.)

1. Und Gorgias nahm fünf tauſend zu Fuß, und tauſend Reiſige, die beſten, und rückte bey Nacht heimlich hinan an der Juden Lager,

2. Sie unverſehens zu überfallen; und führeten den Haufen Etliche, die auf der Burg in Beſatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auf mit dem beſten Haufen, daß er eher käme, und die Feinde übereilete, und ſchlüge ſie,

4. Dieweil ſie noch zerſtreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas Lager kam, und Niemand da fand; zog er ihnen nach in das Gebirge, und meynete, ſie wären vor ihm geflohen.

6. Aber Judas eilete, daß er Morgens frühe in das Blachfeld käme mit drey tauſend Mann, die noch keinen Harniſch hatten, ohne allein ihre Kleider und Schwert.

7. Da ſie nun ſahen, daß die Feinde wohl gerüſtet waren mit Harniſch, und hatten einen ſtarken reiſigen Zeug, und waren rechte Kriegsleute;

8. Sprach Judas zu ſeinem Volk: Fürchtet euch nicht vor dieſer großen Menge, und vor ihrer Macht erſchrecket nicht.

9. Gedenket, wie * unſere Väter im rothen Meer errettet ſind, da ihnen Pharao mit einem großen Heer nacheilete. * 2 Moſ. 14, 22. f.

10. Laßt uns gen Himmel rufen; ſo wird uns der HErr auch gnädig ſeyn und an den Bund gedenken, den er mit unſern Vätern gemacht hat, und wird unſere Feinde vor unſern Augen vertilgen.

11. Und alle Heiden ſollen inne werden, daß GOtt iſt, der ſich Iſraels annimmt, hilft und errettet.

12. Da nun die Heiden ſahen, daß Judas gegen ſie kam;

13. Zogen ſie auch aus dem Lager, Judam anzugreifen. Judas * aber ließ trompeten. * c. 5, 33. 4 Moſ. 10, 9.

14. Und griff die Feinde an; und die Heiden wurden in die Flucht geſchlagen, daß ſie über das Blachfeld flohen, und die letzten erſtochen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Aſſaremoth, und ans Feld Edom gegen Asdod und Jamnia: und blieben todt bey drey tauſend Mann.
16. Da aber Judas wieder umkehrete; gebot er ſeinem Volk,
17. Und ſprach: Ihr ſollt nicht plündern, denn wir müſſen noch eine Schlacht thun.
18. Gorgias und ſein Haufe iſt vor uns im Gebirge: darum bleibet in der Ordnung, und wehret euch. Darnach, ſo ihr die Feinde geſchlagen habt, könnet ihr plündern ſicher und ohne Gefahr.
19. Da Judas alſo redete, that ſich ein Haufe aus dem Gebirge hervor.
20. Und Gorgias ſahe, daß ſeine Leute geſchlagen waren, und das Lager verbrannt: denn er ſahe den Rauch, davon konnte er abnehmen, was geſchehen war.
21. Dazu ſahen ſie Judam und ſein Kriegsvolk im Blachfelde, gerüſtet zur Schlacht; darum erſchrack Gorgias ſehr,
22. Und flohe in der Heiden Land.
23. Alſo kehrete Judas wieder um, das Lager zu plündern; und eroberte einen großen Raub, viel Gold, Silber, Seide, Purpur, und großes Gut.
24. Darnach zogen ſie heim, dankten und lobten GOtt mit Geſang, und ſprachen: * Danket dem HErrn; denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. Pſ. 118, 1. Pſ. 136, 1.
25. Auf dieſen Tag hat Iſrael herrlichen Sieg gehabt.
26. Die Heiden aber, ſo entronnen waren, kamen zu Lyſia, und ſagten ihm, wie es ihnen gegangen war.
27. Als Lyſias ſolches hörete; ward er ſehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der König befohlen hatte.
28. Darum brachte Lyſias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegsvolk zuſammen, ſechzig tauſend Mann zu Fuß und fünf tauſend Reiſige, die Juden zu vertilgen.
29. Dieß Heer zog in Idumäa, und lagerte ſich bey Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehn tauſend Mann.
30. Da er aber ſahe, daß die Feinde ſo ein groß Volk hatten, betete er, und ſprach: Lob ſey dir, du Heiland Iſraels, der * du durch die Hand deines Knechts Davids den großen Rieſen erſchlagen haſt, und † haſt ein ganz Heer der Heiden gegeben in die Hände Jonathans, Sauls Sohnes, und ſeines Knechts.
* 1 Sam. 17, 49. † 1 Sam. 14, 13.
31. Ich bitte dich, du wolleſt dieſe unſere Feinde auch in die Hände deines Volks Iſrael geben, daß ſie mit ihrer Macht und Reiſigen zu Schanden werden.
32. Gib ihnen * ein erſchrocknes und verzagtes Herz; * v. 21.
33. Schlage ſie nieder mit dem Schwert derer, ſo dich lieben, daß dich loben und preiſen alle, ſo deinen Nahmen kennen.
34. Darnach griff er ſie an. Und Lyſias verlor bey fünf tauſend Mann.
35. Da aber Lyſias ſahe, daß die Seinen flohen, und daß die Juden unerſchrocken waren, und daß ſie bereit waren, beydes ehrlich zu leben oder ehrlich zu ſterben; zog er ab gen Antiochien, wiederum Kriegsvolk aufzubringen, und die Juden noch ſtärker zu überziehen.
36. Judas aber und ſeine Brüder ſprachen: Dieweil unſere Feinde verjagt ſind, ſo laßt uns hinauf ziehen und das Heiligthum wieder * reinigen.
* 2 Macc. 10, 2. 3.
37. Darum kam das Kriegsvolk alles zuſammen, und zogen mit einander auf den Berg Sion.
38. Und da ſie ſahen, wie das Heiligthum verwüſtet war, der Altar entheiliget, die Pforten verbrannt, und daß der Platz umher mit Gras bewachſen war, wie ein Wald oder Gebirge, und der Prieſter Zellen zerfallen waren:
39. Da * zerriſſen ſie ihre Kleider, und hatten eine große Klage, ſtreueten Aſche auf ihre Häupter, * c. 2, 14.
40. Fielen nieder auf ihre Angeſichter, und * blieſen Trompeten, und ſchrieen gen Himmel. * 4 Moſ. 10, 9
41. Und Judas wählte einen Haufen, den Feinden in der Burg zu wehren, daß ſie nicht heraus fielen, dieweil er das Heiligthum reinigen ließe.
42. Und nahm dazu Prieſter, die ſich nicht verunreiniget hatten, ſondern beſtändig im Geſetz geblieben waren.
43. Dieſe reinigten das Heiligthum, und trugen den Gräuel und die unreinen Steine weg an unheilige Orte.
44. Dieweil auch der Altar des Brandopfers entheiliget war; hielten ſie Rath, wie ſie es damit halten ſollten.
45. Und fanden einen guten Rath,

nehmlich, daß man ihn ganz einreiſſen ſollte, daß nicht Aergerniß davon käme, dieweil ihn die Heiden entheiliget hatten; darum ward er ganz eingeriſſen.
46. Und verwahrten die Steine auf dem Berge, bey dem Hauſe, an einem beſondern Ort, bis ein Prophet käme, der anzeigte, was man damit thun ſollte.
47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene Steine, wie * das Geſetz lehret, und baueten einen neuen Altar, gleichwie der zuvor geweſen war.

* 2 Moſ. 20, 26.

48. Und baueten das Heiligthum wieder, und die Stühle, und Prieſterzellen im Hauſe.
49. Und ließen neue heilige Gefäſſe machen, den goldenen Leuchter, den Räuchaltar, und den Tiſch; und brachten es wieder in den Tempel.
50. Und ſtelleten das Rauchwerk auf den Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß ſie im Tempel leuchteten.
51. Auf den Tiſch legten ſie die Brode, und hängeten die Vorhänge auf, und richteten den Tempel ganz wieder an.
52. Und am fünf und zwanzigſten Tage des neunten Monats, der da heißt Casleu, im hundert und acht und vierzigſten Jahr,
53. Standen ſie früh auf und opferten wiederum nach dem Geſetz auf dem Altar des Brandopfers.
54. Das iſt das erſte Opfer geweſen nach der Zeit, als die Heiden das Heiligthum verunreiniget haben; und ward dieſes Opfer wieder angerichtet mit Geſange, Pfeifen, Harfen und Cymbeln.
55. Und alles Volk fiel nieder auf das Angeſicht, beteten an und lobten den HErrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte.
56. Und hielten das Feſt des neuen Altars acht Tage, und opferten darauf Brandopfer und Dankopfer mit Freuden;
57. Und ſchmückten den Tempel mit goldenen Kränzen und Schildern, und machten neue Thore und Zellen.
58. Und war ſehr große Freude im Volk, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heiden angelegt hatten.
59. Und Judas und ſeine Brüder, und alles Volk Iſrael beſchloßen, daß man * jährlich vom fünf und zwanzigſten Tage an des Monats Casleu acht Tage das neue Altarfeſt halten ſollte mit Freuden und Dankſagung.

* Joh. 10, 22.

60. Und ſie baueten veſte Mauern und Thürme um das Heiligthum auf dem Berge Sion, daß die Heiden das Heiligthum nicht einnehmen und verwüſten konnten, wie zuvor.
61. Und Judas legte Kriegsvolk darein, das Heiligthum zu bewahren. Er beveſtigte auch * Bethzura, daß das Volk eine Veſtung inne hätte gegen Idumäa, darinnen ſie ſich aufhalten und wehren konnten. * c. 6, 31.

Das 5. Kapitel.

Verſchiedene Siege des Judas und ſeiner Brüder. Niederlage der Juden unter der Anführung von Joſeph und Azaria.

1. Da aber die Heiden umher höreten, daß der Altar wieder aufgerichtet und das Heiligthum gereiniget war, ergrimmeten ſie ſehr,
2. Und nahmen vor, das ganze Geſchlecht Jakobs auszurotten; und fiengen an alle Juden an ihren Grenzen zu tödten.
3. Aber Judas zog in Idumäa wider die Kinder Eſau und überfiel ſie zu Arabath, da ſie die Kinder Iſrael belagert hatten, und ſchlug viele Idumäer todt, und plünderte ſie.
4. Dieweil auch die Kinder Beans auf den Straßen Untreue und Mord getrieben hatten wider Iſrael;
5. Hat es ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbannete ſie, und verbrannte ihre Burg mit allen, ſo darinnen waren.
6. Darnach zog er wider Ammon, die waren wohl gerüſtet, und hatten viel Kriegsvolk und einen Hauptmann, Timotheus.
7. Darum that Judas viele Schlachten mit ihnen, und hatte Sieg.
8. Und gewann die Stadt Jazer, mit andern umliegenden Flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäa.
9. Es waren aber die Heiden auch auf in Galaad wider Iſrael an ihrer Grenze, ſie zu vertilgen: aber das Volk flohe auf die Burg Dathema,
10. Und ſchrieben an Judam und ſeine Brüder alſo:

11. Die Heiden umher haben ſich alle verſammelt wider uns, daß ſie uns alle umbringen; ihr Hauptmann iſt Timotheus, und wollen unſere Burg, darein wir geflohen ſind, ſtürmen.

12. Darum bitten wir, du wolleſt uns zu Hülfe kommen, und uns retten: denn unſerer iſt wenig, denn die Feinde haben viele umgebracht,

13. Und zu Tubin bey tauſend Mann getödtet, und ihre Weiber, Kinder und Güter weggeführet.

14. Da man dieſen Brief las, kamen mehr Boten aus Galiläa, die * zerriſſen ihre Kleider, * c. 2, 14.

15. Und ſagten kläglich, daß die Heiden aus allen Städten umher mit Macht Galiläa überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyrus und Sidon, und daß ganz Galiläa voll Feinde wäre, Iſrael auszurotten.

16. Als nun Judas und das Volk ſolches höreten, hielt man Rath, wie ſie ihren Brüdern in dieſer Noth helfen könnten.

17. Und Judas befahl ſeinem Bruder Simon, daß er ihm einen beſondern Haufen wählen ſollte, und in Galiläa ziehen, die Brüder da zu retten; ſo wollten er und ſein Bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joſeph, den Sohn Zacharia, und Azaria zu Hauptleuten über das übrige Volk daheim, Judäa zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, ſie ſollten das Volk regieren und nicht ausziehen, die Feinde anzugreifen, bis er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galiläa mit drey tauſend Mann, Judas in Galaad mit acht tauſend.

21. Da nun Simon in Galiläa kam, that er viele Schlachten mit den Heiden, und ſiegte, und jagte ſie bis gen Ptolemais an das Thor,

22. Daß bey drey tauſend Heiden umkamen; und Simon plünderte ſie.

23. Darnach kam er wieder zu ſeinen Brüdern in Galiläa, und zu Arabath, und hieß ſie mit Weib und Kind mit ihm in Judäa ziehen, und führete ſie dahin mit großen Freuden.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathas, ſein Bruder, zogen über den Jordan in die Wüſte, drey Tagereiſen.

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfiengen ſie freundlich, und zeigten ihnen an, wie es ihren Brüdern in Galaad gienge;

26. Und daß viele gefänglich weggeführet wären gen Baraſa, Boſor, Alima, Casbon, Mageth und Carnaim, welches eitel große und veſte Städte waren;

27. Daß auch viele in andern Städten in Galaad gefangen lägen. Darum beſchloßen ſie, daß ſie Morgens alsbald dieſelbigen veſten Städte überziehen und ſtürmen wollten.

28. Und Judas kehrete um zurück eine Tagereiſe, und ſtürmete die Stadt Boſor, ehe ſie ſich es verſahen, und eroberte ſie, und ließ alle Mannsbilder darinnen erſtechen, und plünderte und verbrannte die Stadt.

29. Darnach reiſete er fort bey Nacht zu der Burg, da ſeine Brüder belagert waren.

30. Und da er des Morgens dahin kam, ſahe er eine große mächtige Menge Volk ohne Zahl da, welche Leitern und Wagen trugen und den Sturm anfiengen;

31. Und war in der Stadt ein klägliches Geſchrey, das in den Himmel ſchallete.

32. Da vermahnte Judas ſein Volk, daß ſie für ihre Brüder ſtreiten wollten, ſie zu retten.

33. Und machte drey Spitzen, und griff ſie zurück an im Sturm, und ließ *trompeten; und das Volk ſchrie laut, und betete zu GOtt. * c. 4, 13.

34. Als aber das Heer Timothei ſahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen ſie und wurden hart geſchlagen, daß aus ihnen dieſen Tag bey acht tauſend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maſpha, ſtürmete und eroberte ſie, und ließ alle Mannsbilder darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die Stadt.

36. Darnach gewann er * Casbon, Mageth, Boſor und die andern Städte in Galaad. * v. 26.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein großes Heer zuſammen, und lagerte ſich gegen Raphon jenſeits des Bachs.

38. Da ſchickte Judas Kundſchafter hin, und ließ beſehen, wie ſtark die Feinde wären, und wie ſie lägen. Dieſe ſagten ihm wieder, daß es eine große Menge wäre aus allen Heiden umher;

39. Daß ſie auch Kriegsknechte aus
Arabien bey ſich hätten, denen ſie Sold
müßten geben; und daß ſich das Heer
jenſeits des Bachs gelagert hätte, und
wären gerüſtet zur Schlacht. Darum
zog Judas aus wider ſie.
40. Und Timotheus ſprach zu ſeinen
Hauptleuten: Wenn Judas an den
Bach kommt und ſo muthig iſt, daß er
herüber ziehen darf; ſo können wir ihm
nicht widerſtehen, ſondern er wird uns
ſchlagen.
41. Wenn er ſich aber fürchtet, und
darf nicht über den Bach herüber; ſo
wollen wir über das Waſſer, und ihn
angreifen und ſchlagen.
42. Da nun Judas an den Bach kam,
ſtellete er die Prieſter an das Waſſer,
und gebot ihnen, ſie ſollten alles Volk
hinüber treiben, daß ſie die Feinde hül-
fen ſchlagen; und Niemand ſollte da-
hinten bleiben.
43. Da nun alſo Judas und ſein Heer
erſtlich über das Waſſer kamen; flohen
die Feinde, und ließen ihre Wehre fal-
len, und kamen in einen Tempel in der
Stadt Carnaim.
44. Aber Judas eroberte die Stadt,
und verbrannte den Tempel und alle,
die darinnen waren: und Carnaim
ward zerſtöret, und konnte ſich nicht
ſchützen vor Juda.
45. Darnach ließ Judas alles Volk
Iſrael, das in Galaad war, Klein und
Groß, Weib und Kind zuſammen kom-
men, *daß es mit in Judäa zöge *v. 23.
46. Und auf dem Wege kamen ſie zu
einer großen veſten Stadt, Ephron, die
an der Straße lag, da man durch muß-
te, und nicht neben hinziehen konnte.
47. Nun wollten die Leute zu Ephron
Judam nicht durchlaſſen:
48. Sondern machten ſich in die Stadt,
und hielten die Thore zu.
49. Aber Judas ſandte zu ihnen, ſagte
ihnen Frieden zu, und bat freundlich,
50. Daß man ſie durchließe: denn
ihnen ſollte kein Schaden von den Sei-
nen geſchehen; er begehrte nichts, denn
allein durchzuziehen. Aber die von
Ephron wollten ſie nicht einlaſſen.
51. Da ließ Judas ausrufen im gan-
zen Heer, daß das Kriegsvolk eine Ord-
nung machen ſollte, und den Sturm
anlaufen, ein jeder Haufe an ſeinem
Ort. Alſo ſtürmeten ſie die Stadt den
ganzen Tag und die ganze Nacht, und
eroberten ſie.
52. Und Judas ließ erſtechen alle
Mannsbilder darinnen, plünderte und
zerſtörte ſie, und zog durch über die
todten Körper hin. Und kamen über
den Jordan, auf das Blachfeld gen
Bethſan über.
53. Und Judas trieb das Volk fort,
das ſich dahinten ſäumete, und tröſtete
ſie die ganze Reiſe aus, bis er ſie in
das Land Judäa brachte.
54. Da zogen ſie auf den Berg Sion
mit großen Freuden, und opferten
Brandopfer, daß ihnen GOtt Sieg
gegeben, und ſie mit Freuden wieder
heimgebracht hatte.
55. Dieweil aber Judas und Jona-
thas in Galaad waren, und Simon,
ihr Bruder, in Galiläa vor Ptolemais,
56. Und Joſeph, der Sohn Zachariä,
und Azaria, die Hauptleute, höreten
von ihrem Sieg und großen Thaten,
ſprachen ſie:
57. Wir * wollen auch Ehre einle-
gen, und die Heiden um uns her an-
greifen. *c. 5, 18.
58. Und geboten ihrem Kriegsvolk,
daß ſie ſollten auf ſeyn; und zogen
gen Jamnia.
59. Da zog wider ſie heraus Gorgias
mit ſeinem Heer,
60. Und ſchlug den Joſeph und Aza-
ria in die Flucht, und jagte ſie bis in
das Land Juda. Und Iſrael verlor
den Tag viel Volks, nehmlich bey zwey
tauſend Mann.
61. Darum, daß ſie Judä und ſei-
nes Bruders * Befehl nicht gehorchet
hatten, und ſich aus eigener Vermeſ-
ſenheit unterſtanden, einen Ruhm zu
erjagen. *v. 19.
62. So ſie doch nicht die Leute wa-
ren, denen GOtt verliehen hatte, daß
Iſrael durch ſie geholfen würde.
63. Aber Judas und ſeine Brüder
wurden groß geachtet bey dem ganzen
Iſrael und bey allen Heiden:
64. Und wo man ſie nannte, wur-
den ſie geprieſen.
65. Und Judas zog aus mit ſeinen
Brüdern wider die Kinder Eſau gegen
Mittag, und eroberte Hebron und die
Flecken umher, und verbrannte ihre
Mauern und Thürme.

66. Und

66. Und kehrete um in der Heiden Land gen Samaria.
67. Da ſind viele Prieſter umgekommen, welche auch zu kühn waren und die Feinde ohne Rath und Befehl angriffen.
68. Darnach zog Judas gen Asdod in der Heiden Land, und riß die Götzenaltäre ein, und verbrannte die Götzen, und plünderte die Städte, und kam wieder heim in das Land Juda.

Das 6. Kapitel.

Antiochus Epiphanes ſtirbt unter bittern Gefühlen der Reue. Sein Sohn und Nachfolger bekriegt den Judas, ſieht ſich aber genöthigt, Frieden zu ſchließen, und den Juden Religions-Freyheit zu geſtatten.

1. Da aber der König Antiochus oben im Königreich hin und her reiſete, hörete er von der berühmten Stadt Elimais in Perſien, daß viel Gold und Silber und großer Reichthum da wäre;
2. Und daß im Tempel großes Gut und die goldene Kleider, Harniſche und Schilder wären, die der Sohn Philippi, Alexander, der König aus Macedonien, dahin gegeben hatte.
3. Darum kam Antiochus vor die Stadt, ſie zu erobern und zu plündern: aber die in der Stadt waren verwarnet.
4. Darum waren ſie auf, ſich zu wehren. Und Antiochus konnte nichts ſchaffen, ſondern mußte wieder abziehen, und kehrete um gen Babylon mit großem Unmuth.
5. Da kam ihm Botſchaft, daß ſein Heer, das er in das Land Juda geſandt hatte, geſchlagen wäre;
6. Und daß * Lyſias hätte fliehen müſſen, und daß die Juden in ſeinem Lager großes Gut und viele Waffen gewonnen, damit ſie ſich hernach beſſer gerüſtet hätten, und mächtiger geworden wären, * c. 4, 35.
7. Und hätten den Gräuel aus dem Tempel zu Jeruſalem geworfen, und das Heiligthum wieder mit veſten Mauern bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura beveſtiget.
8. Da Antiochus ſolches hörete, erſchrack er ſehr, und ward hoch betrübt, legte ſich nieder und ward vor Leid krank, daß ſein Vornehmen nicht gerathen war.
9. Und blieb lange in dieſer Stadt; denn der Kummer ward je länger je größer, und machte ihn ſo ſchwach, daß er ſahe, daß er ſterben müßte.
10. Darum forderte er ſeine Freunde zu ſich, und ſprach zu ihnen: Ich kann keinen Schlaf mehr haben, vor großem Kummer und Herzeleid, das ich habe.
11. Ach wie hat ſichs ſo gar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe, habe ich Freude und Sieg gehabt, und bin den Meinen auch lieb und werth geweſen.
12. Aber nun bin ich ſo herzlich betrübt, und gedenke an das Uebel, das ich * zu Jeruſalem gethan habe; da ich alle goldene und ſilberne Gefäſſe aus dem Tempel wegführete, und ließ unſchuldige Leute in Judäa tödten. * c. 1, 23. 39.
13. Daher kommt mir jetzt alles Unglück, und muß in einem fremden Lande von dieſer Traurigkeit ſterben.
14. Und er forderte einen ſeiner Freunde, Philippum, den verordnete er zum Hauptmann über das ganze Königreich;
15. Und gab ihm die Krone, Mantel und Ring, und befahl ihm, ſeinen Sohn, den jungen Antiochus, aufzuziehen und in das Königreich einzuſetzen.
16. Darnach ſtarb Antiochus in derſelbigen Stadt, im hundert und neun und vierzigſten Jahr.
17. Da nun Lyſias hörete, daß der König todt war, machte er zum Könige den Sohn Antiochus des Edeln, den jungen Antiochus, welches Zuchtmeiſter er geweſen war, und nannte ihn Eupator.
18. Nun thaten die Heiden, ſo die Burg auf Sion noch innen hatten, dem Volk Iſrael im Heiligthum vielen Schaden; denn ſie hatten eine gute Veſtung.
19. Darum nahm Judas vor, ſie zu belagern, damit er ſie vertilgen möchte.
20. Und das Volk kam zuſammen im hundert und fünfzigſten Jahr, und brachten davor allerley Kriegsrüſtungen und Geſchütz.
21. Und etliche Heiden kamen aus der Burg, daß ſie zum Könige zögen, Hülfe zu ſuchen. Zu dieſen thaten ſich viele Abtrünnige aus Iſrael, die zogen mit ihnen zum Könige, und ſprachen:
22. Warum willſt du nicht ſtrafen und unſere Brüder rächen?
23. Denn * wir wollten deinem Vater unterthan, und ſeinen Geboten gehorſam ſeyn. * c. 7, 6.

24. Da fiel unſer Volk von uns ab; und wo ſie unſer einen ergriffen, tödteten ſie ihn, und theilten unſer Erbe unter ſich.

25. Und plagten nicht allein uns, ſondern trieben ſolches im ganzen Lande.

26. Und jetzt belagern ſie die Burg zu Jeruſalem, ſie zu erobern, und *haben das Heiligthum und Bethzura beveſtiget. *c. 4, 60. 61.

27. Wo du nicht eilen wirſt, ihnen zu wehren, werden ſie ſtärker werden und mehr Schaden thun, und wirſt ſie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der König *ſolches hörete, ergrimmete er ſehr, und ließ zuſammen fordern ſeine Fürſten und Hauptleute über das Fußvolk und über die Reiſige; *c. 3, 27.

29. Und nahm fremde Knechte an aus den Inſeln;

30. Und brachte zuſammen hundert tauſend Mann zu Fuß, zwanzig tauſend zu Roß, und zwey und dreyßig Elephanten, zum Kriege gewöhnet.

31. Dieß Heer zog durch Idumäa; und da ſie ans Land kamen, belagerten ſie Bethzura und machten davor mancherley Kriegsrüſtung zum Sturm; aber die Juden fielen heraus, und verbrannten dieſe Werke, und ſtritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der Burg Sion, und kam mit dem Heer gen Bethzachara gegen des Königs Lager.

33. Da war der König Morgens frühe auf vor Tage, und führete das Heer an die Straße vor Bethzachara, und ließ die Schlachtordnung machen und trompeten,

34. Und die Elephanten mit rothem Wein und Maulbeerſaft beſprützen, ſie anzubringen und zu erzürnen,

35. Und theilten die Elephanten in die Haufen, alſo, daß je zu einem Elephanten tauſend Mann zu Fuß in eiſernen Helmen und Harniſchen, und fünf hundert Pferde verordnet wurden.

36. Dieſe warteten alſo auf den Elephanten, daß ſie nicht von ihm wichen; und wohin man den Elephanten wandte, da mußten ſie auch hin.

37. Und trug ein jeder Elephant einen hölzernen Thurm, darinnen waren je zwey und dreyßig Krieger und der Mohr, ſo die Beſtie regierete.

38. Den übrigen reiſigen Zeug ordnete er auf beyden Seiten, das Fußvolk zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die Sonne aufging, und ſchien auf die goldene Schilder; leuchtete das ganze Gebirge davon, als wäre es eitel Feuer.

40. Und des Königs Heer zog ein Theil auf dem Gebirge, ein Theil herunter im Blachfelde, in guter Ordnung, und vorſichtiglich.

41. Und wer ſie hörete, der entſetzte ſich vor dem grauſamen Getöne und der großen Menge und Getümmel, das ſie mit dem Harniſch und Eiſen machten: denn es war ein ſehr groß und wohlgerüſtet Volk.

42. Und Judas zog auch gegen ſie in ſeiner Ordnung, ſich zu wehren, und ſchlug ſechs hundert todt aus des Königs Heer.

43. Und einer, genannt Eleaſar, der Sohn Saura, merkte einen Elephanten, der war höher und beſſer gerüſtet, denn die andern, und dachte, der König wäre darauf;

44. Und wagte ſich, daß er das Volk Iſrael errettete und einen ewigen Nahmen erlangte.

45. Lief mit großer Kühnheit hinzu, drang durch die Feinde, und tödtete ihrer viele auf beyden Seiten.

46. Und machte ſich unter den Elephanten, und ſtach ihn, daß der Elephant umfiel auf ihn und ſtarb, und ſchlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Juden ſahen, daß des Königs Heer eine ſolche große Macht war, wichen ſie beyſeits, und ließen die Feinde auf dießmal von ſich.

48. Darum zog des Königs Heer fort gen Jeruſalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura konnten Hungers halben nicht länger darin bleiben: denn es war das ſiebente Jahr, darinnen man die Felder mußte feiern laſſen; und *ſie erlangten Geleit vom Könige, daß ſie ſicher heraus möchten gehen. *c. 11, 66.

50. Da nahm der König Bethzura ein, und legte Kriegsvolk darein, dieſe Veſtung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Sion, und belagerte das Heiligthum eine lange Zeit, und richtete dagegen auf allerley Geſchütz.

52. Es wehrete ſich aber das Volk Iſrael im Heiligthum viele Tage, und machten auch Geſchütz und Kriegsrüſtung wider die Feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu eſſen, dieweil es das ſiebente Jahr war; und die fremden Juden, ſo aus der Heiden Ländern in Judäa um Sicherheit willen geführet waren, hatten den Vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der Heiligen ſehr wenig, denn ſie ſtarben Hungers; darum mußten ſie von einander ziehen, und ſich in andere Städte theilen.

55. Mittler Zeit vernahm Lyſias, daß Philippus, dem des Königs Vater, Antiochus, den jungen König und das Reich bey Leben befohlen hatte,

56. Wiedergekommen war aus Perſien und Meden mit dem Kriegsvolk, das der König dahin geführet hatte; und daß ſich Philippus des Regiments unterſtand.

57. Darum eilete er weg aus Judäa wieder ins Königreich, und ſprach zum Könige und zu den Hauptleuten: Wir leiden hier Noth, und haben nichts zu eſſen, und verlieren viele Leute; und dieſer Ort iſt ſehr veſt, ſo wir doch daheim nöthigere Sachen zu thun haben, Frieden im Königreich zu erhalten.

58. Laßt uns Frieden mit dieſem Volk machen,

59. Und zulaſſen, daß ſie ihr Geſetz halten, wie zuvor; denn ſie zürnen und ſtreiten allein darum, daß wir ihnen ihr Geſetz abthun wollen.

60. Dieſe Meynung gefiel dem Könige und den Fürſten wohl. Und der König ſchickte zu ihnen, einen Frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da ſie aber heraus kamen aus ihrer Veſtung, zog der König hinein.

62. Und da er ſahe, daß es ſo veſt war; hielt er ſeinen Eid nicht, ſondern gebot die Mauern umher wieder einzureiſſen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochien. Da vernahm er, daß ſich Philippus da aufgeworfen hatte für einen König. Mit dem ſtritte er, und eroberte die Stadt wiederum.

Das 7. Kapitel.

Neue Kämpfe des Judas gegen die Syrer und abtrünnigen Juden, die es mit dem Feind hielten. Großer Sieg über den Syriſchen Feldherrn Nicanor.

1. Im hundert und ein und fünfzigſten Jahr kam Demetrius, Seleuci Sohn, von Rom wiederum in ſein Königreich, und nahm eine Stadt ein am Meer mit wenig Volk, und regierete da als ein König.

2. Und da er in die Hauptſtadt Antiochia kam; fieng das Kriegsvolk Antiochum und Lyſiam, dieſelben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber ſolches Demetrio angezeiget ward; gebot er, man ſollte ſie nicht vor ſeine Augen kommen laſſen.

4. Darum tödtete ſie das Kriegsvolk. Da nun Demetrius das Reich innen hatte;

5. Kamen zu ihm viele gottloſe und abtrünnige Leute aus Iſrael; und war der Vornehmſte unter ihnen Alcimus, der wäre gerne Hoherprieſter geworden.

6. Dieſe verklagten Judam und ihr eigenes Volk, und ſprachen: Judas und ſeine Brüder haben alle, ſo dir wollten gehorſam ſeyn, umgebracht oder aus unſerm Lande verjagt.

7. Darum ſende Jemand dahin, dem du vertraueſt, und laß beſehen, wie ſie uns und des Königs Land verderbet haben, und laß ſie und allen ihren Anhang ſtrafen.

8. Darum machte der König Bacchidem, ſeinen Freund, der im Reich gewaltig war, und dem der König viel vertrauete, zum Hauptmann über das ganze Land dieſſeits des Euphrats.

9. Und ſchickte mit ihm den abtrünnigen Alcimus, den er zum Hohenprieſter gemacht hatte; und befahl ihm, das Volk Iſrael zu ſtrafen.

10. Und ſie zogen in das Land Juda mit einem großen Heer, und ſchickten Botſchafter zu Juda und ſeinen Brüdern, vom Frieden zu handeln; und ſtellten ſich, als wollten ſie Frieden mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel Betrug. Darum glaubte ihnen Judas nicht: denn er ſahe, daß ſie wohl gerüſtet waren, und ein großes Heer mit ſich führeten.

12. Aber viele Prieſter kamen zu Alcimo und Bacchide, und viele von den Frommen in Iſrael;
13. Die verſahen ſich Gutes zu Alcimo, und begehrten Frieden,
14. Und ſprachen: Alcimus iſt ein Prieſter aus dem Geſchlecht Aarons, er wird uns keine Untreue beweiſen.
15. Und Alcimus ſagte ihnen Frieden zu, und that einen Eid und ſprach: Wir wollen euch und eure Freunde nicht beleidigen.
16. Da ſie ihm alſo glaubten, ließ er ſechzig aus ihnen fangen, und tödtete ſie alle auf Einen Tag, wie die Schrift ſpricht:
17. Das * Fleiſch deiner Heiligen haben ſie den Thieren gegeben, ſie haben Blut vergoſſen um Jeruſalem umher, wie Waſſer; und war Niemand, der ſie begrub. * Pſ. 79, 2. 3.
18. Darum kam eine ſehr große Furcht und Schrecken in das Volk, welches klagte, daß weder Glaube noch Treue in Alcimo wäre; denn er * hielt ſeinen Eid nicht. * c. 6, 62.
19. Und Bacchides zog weg von Jeruſalem, und belagerte Bethzecha, und ſandte aus, und ließ Viele fangen, ſo zuvor ſich an ihn ergeben hatten, und von wegen der Untreue wieder von ihm flohen, und ließ ihrer viele tödten, die warf er in eine große Grube.
20. Darnach befahl Bacchides das Land Alcimo, und ließ Kriegsvolk bey ihm, und er zog wieder zum Könige.
21. Und Alcimus unterſtand ſich mit Gewalt Hoherprieſter zu werden.
22. Und hängete an ſich alle Abtrünnige in Iſrael, und brachte das Land Juda mit Gewalt unter ſich, und plagte das Volk Iſrael ſehr hart.
23. Da nun Judas ſahe, daß Alcimus und die Abtrünnigen aus Iſrael viel größern Schaden in Iſrael thaten;
24. Zog er abermal umher durch das ganze Land Juda, und ſtrafte die Abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß ſie nicht mehr alſo im Lande hin und her ziehen durften.
25. Da aber Alcimus ſahe, daß Judas und ſein Volk wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerſtehen konnte; zog er wieder zum Könige, und verklagte ſie hart.
26. Darum ſandte der König einen großen Fürſten, * Nicanor, dahin, der dem Volk Iſrael ſehr gram war; und gebot ihm, das Volk Iſrael ganz zu vertilgen. * 2 Macc. 14, 12.
27. Und Nicanor zog mit einem großen Heer gen Jeruſalem, und ſchickte Boten zu Juda und ſeinen Brüdern betrüglich; die ſich ſtellen ſollten, als wollte er Frieden mit ihnen halten, und ſprechen:
28. Wir wollen Frieden mit einander halten, ich und ihr; und will mit wenig Volk kommen friedlich, daß ich dich anſpreche.
29. Alſo kam Nicanor zu Juda, und ſie empfiengen und ſprachen einander friedlich an; aber es war beſtellt, daß man den Judas da fangen ſollte.
30. Dieß ward Juda verkundſchaftet, daß Nicanor darum zu ihm gekommen wäre, ihn mit dieſem Betrug zu fangen: darum hütete er ſich vor ihm, und wollte nicht mehr zu ihm kommen.
31. Und da Nicanor merkte, daß ſein Vornehmen war offenbar geworden, zog er wider Juda, und that eine Schlacht mit ihm bey CapharSalama.
32. Da verlor Nicanor bey fünf tauſend Mann, und ſein Heer mußte fliehen auf Davids Burg.
33. Darnach kam Nicanor auch zum Heiligthum auf dem Berg Sion. Und die Prieſter und Aelteſten giengen heraus ihn friedlich zu empfangen und ihm zu zeigen, daß ſie für den König große Opfer thäten.
34. Aber Nicanor verſpottete ſie mit ihrem Gottesdienſt, und läſterte und entheiligte die Opfer,
35. Und ſchwur einen Eid, und ſprach: Werdet ihr mir Judam und ſein Heer nicht überantworten in meine Hand; ſo will ich dieß Haus verbrennen, ſo bald ich glücklich wieder herkomme; und zog weg mit großem Grimm.
36. Aber die Prieſter giengen hinein und traten vor den Altar im Tempel, und weinten und ſprachen:
37. Ach HErr, dieweil du dieſes Haus erwählet haſt, daß man dich da anrufen und von dir predigen ſoll;
38. So bitten wir dich, du wolleſt an dieſem Nicanor und ſeinem Heer Rache üben und daran gedenken, daß ſie dein

Heiligthum und dich geläſtert haben; du wolleſt ſie aus dem Lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jeruſalem weg, und lagerte ſich bey Beth Horon. Da kam noch ein Heer aus Syrien zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte ſich gegen ihn bey Adaſar mit drey tauſend Mann, und betete zu GOtt, und ſprach alſo:

41. HErr GOtt, da dich die Boten des Königs Sennacherib läſterten; *ſchickteſt du einen Engel, der ſchlug todt hundert und fünf und achtzig tauſend Mann. *Jeſ. 37, 36. ꝛc.

42. Alſo ſchlage dieſe unſere Feinde heute vor unſern Augen, und richte dieſen Nicanor nach ſeiner großen Miſſethat, daß andere Leute erkennen, daß du ihn darum geſtraft haſt, daß er dein Heiligthum geläſtert hat.

43. Und am dreyzehenten Tage des Monats Adar thaten ſie eine Schlacht mit einander, und Nicanor kam zum aller erſten um.

44. Und da ſein Heer ſolches ſahe, warfen ſie die Waffen von ſich und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagreiſe von Adaſar bis gen Gaza, und * ließ trompeten; *c. 4, 13.

46. Daß das Volk aus allen Flecken umher auf dem Lande heraus zu ihm liefe, und hälfe die Feinde ſchlagen; und kamen zu Juda, und hielten ſich wieder zu ihm. Alſo ward das Heer Nicanors geſchlagen, und kam Niemand davon.

47. Und Judas plünderte ſie, und führete den Raub mit ſich weg. *Dem Nicanor aber ließ er den Kopf abhauen und die rechte Hand, die er zum Eid ausgerecket hatte, da er läſterte und dem Heiligthum drohete; und ließ beydes Kopf und Hand mit führen, und zu Jeruſalem aufhängen. *2 Macc. 15, 30.

48. Da ward das Volk wieder ſehr fröhlich, und feierten dieſen Tag mit großen Freuden.

49. Und verordneten, daß man jährlich dieſen Tag, nemlich den dreyzehnten Tag des Monats Adar, feiern ſollte.

50. Alſo ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

Das 8. Kapitel.

Judas ſchließt ein Bündniß mit den Römern.

1. Es hörete aber Judas von den Römern, daß ſie ſehr mächtig wären und fremde Völker gerne in Schutz nähmen, die Hülfe bey ihnen ſuchten, und daß ſie Treue und * Glauben hielten. *v. 12.

2. Denn er hörete, wie ehrliche Thaten ſie gethan wider die Gallier, welche ſie bezwungen und unter ſich gebracht hatten,

3. Auch welche große Kriege ſie in Hiſpania geführt hatten, und die Bergwerke erobert, da man Gold und Silber gräbt, und daß ſie viele Länder, ferne von Rom, mit großer Vernunft und Ernſt gewonnen hätten und erhielten;

4. Daß ſie auch viele gewaltige Könige, die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen ſind, geſchlagen und verjagt hätten, und ihre Königreiche unter ſich gebracht;

5. Und daß ſie neulich den König von Kithim, Philippus, und hernach ſeinen Sohn Perſen überwunden hätten;

6. Auch von dem großen Antiochus, dem Könige in Aſia, der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig Elephanten, mit großem reiſigen Zeug und Wagen; aber die Römer hatten ſein Heer geſchlagen,

7. Und ihn gezwungen, daß er um Frieden bitten mußte; und haben ihm und ſeinen Erben nach ihm eine große Schatzung aufgelegt, die ſie jährlich den Römern geben mußten; * dazu mußte er den Römern Geiſſeln ſchicken. *c. 1, 11.

8. Sie nahmen ihm auch Iconien, Aſien und Lydien, die edelſten Länder, und gaben ſie dem Könige Eumenes.

9. Es ſetzten ſich auch die Griechen mit großer Macht wider ſie.

10. Aber ſie ſchickten einen Hauptmann wider die Griechen; der ſchlug ſie, und nahm das Land ein, und ließ in Städten die Mauern niederreiſſen, daß ſie mußten Frieden halten und gehorſam ſeyn.

11. Solchen Ernſt zeigten ſie gegen alle ihre Feinde, daß ſie alle diejenigen bezwangen, die ſich wider ſie ſetzten.

12. Aber mit den Freunden und Bundesgenoſſen hielten ſie guten Frieden, und * hielten Glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen Landen. *v. 1.

13. Wem ſie halfen, der ward geſchützt und erhalten bey ſeinem Königreich; welchen ſie aber ſtrafen wollten, der ward von Land und Leuten verjagt; und wurden ſehr mächtig.

14. Und war ſolche Tugend bey ihnen, daß ſich keiner zum Könige machte: es war auch kein König da.

15. Sondern der Rath, das waren drey hundert und zwanzig Mann, die regiereten wohl.

16. Und jährlich wählte man einen Hauptmann, der in allen ihren Landen zu gebieten hatte, dem mußten ſie alle gehorſam ſeyn. Und war keine Hoffart, Neid, noch Zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wählte Eupolemum, den Sohn Johannis, des Sohnes Jakobs, und Jaſon, Eleaſars Sohn; und ſandte ſie gen Rom, mit den Römern Freundſchaft und einen Bund zu machen,

18. Daß ſie ihnen hälfen, daß das Königreich Iſrael nicht unterdrücket würde von den Griechen.

19. Dieſe zogen gen Rom einen weiten Weg, und kamen vor den Rath, und ſprachen alſo:

20. Judas Maccabäus und ſeine Brüder und das Jüdiſche Volk haben uns zu euch geſandt, einen Frieden und Bund mit euch zu machen, daß ihr uns in Schutz nehmen wollet, als Freunde und Bundesgenoſſen.

21. Das gefiel den Römern;

22. Und ließen * den Bund auf meſſingne Tafeln ſchreiben, welche ſie gen Jeruſalem ſchickten, zu einem Gedächtniß des aufgerichteten Friedens und Bundes. Und lautete alſo:

*c. 12, 1. c. 14, 18.

23. GOtt gebe den Römern und den Juden Glück und Frieden zu Lande und zu Waſſer, und behüte ſie vor Krieg und Feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom, oder in ihren Ländern und Gebieten:

25. So ſollen die Juden den Römern getreulich Hülfe thun, darnach es die Noth fordert;

26. Und ſollen der Römer Feinden nicht Speiſe, Waffen, Geld, Schiffe und andere Dinge zuſchicken. Dieſes fordern die Römer von den Juden, und ſollen die Juden ſolche Stücke treulich halten ohne allen Betrug und Auszug.

27. Dagegen auch, ſo die Juden Krieg haben würden: ſollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die Noth fordert;

28. Und ſollen der Juden Feinden nicht Speiſe, Waffen, Geld, Schiffe oder andere Dinge zuſchicken. Das ſagen die Römer zu, und wollen ſolchen Bund * treulich und ohne Betrug halten; *v. 1. 12.

29. Alſo iſt der Bund zwiſchen den Römern und den Juden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieſer oder jener Theil bedächten mehr Stücke dazu zu ſetzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun; das ſoll jeder Theil Macht haben. Und was ſie dazu ſetzen oder davon thun werden, ſoll alles ſtets und veſt gehalten werden.

31. Daß auch der König Demetrius an den Juden Gewalt übet, davon haben wir ihm geſchrieben alſo: Warum plageſt du unſere Freunde und Bundesgenoſſen?

32. Wo ſie weiter über dich klagen werden; ſo müſſen wir ſie ſchützen, und wollen dich zu Lande und Waſſer angreifen.

Das 9. Kapitel.

Judas fällt im Treffen gegen die Syrer. Sein Bruder Jonathas tritt an ſeine Stelle. Fortſetzung des Kriegs. Friede mit den Syrern.

1. Mittlerzeit, da Demetrius vernahm, daß Nicanor mit ſeinem Heer geſchlagen und umgekommen war, ſandte er wiederum in Judäa dieſe zween, Bacchidem und Alcimum; und mit ihnen ſein beſtes Kriegsvolk, das in Schlachten pflegte auf der rechten Seite zu ſtehen.

2. Dieſe zogen gen Galgala, und belagerten und eroberten Masloth in Arbela, und tödteten da viele Leute.

3. Darnach im hundert und zwey und fünfzigſten Jahr, im erſten Monat, zogen ſie gen Jeruſalem;

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tauſend Mann zu Fuß, und zwey tauſend zu Roß.

5. Und Judas lagerte ſich bey Laiſa mit drey tauſend Mann.

6. Da aber ſein Volk ſahe, daß die Feinde eine ſolche große Macht hatten, erſchracken ſie, und flohen davon, daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert Mann.

7. Da Judas ſahe, daß ſein Heer nicht bey einander blieb, und doch die Feinde auf ihn drangen, ward ihm bange. Und

da er ſahe, daß er nicht Raum hatte, ſein Volk zu tröſten und wieder zuſammen zu bringen,

8. Sprach er in dieſer Angſt zu den Uebrigen: Auf, und laßt uns verſuchen, ob wir die Feinde angreifen und ſchlagen möchten.

9. Aber ſie wollten nicht, und wehreten ihm, und ſprachen: Es iſt nicht möglich, daß wir etwas ſchaffen; ſondern laßt uns auf dießmal weichen, und wieder abziehen, und unſere Brüder, die von uns gelaufen ſind, wieder zuſammenbringen; dann wollen wir wiederum an die Feinde ziehen und ſie angreifen, jetzt iſt unſerer viel zu wenig.

10. Aber Judas ſprach: Das ſey ferne, daß wir fliehen ſollten. Iſt unſere Zeit gekommen; ſo wollen wir ritterlich ſterben um unſerer Brüder willen, und unſere Ehre nicht laſſen zu Schanden werden.

11. Und die Feinde waren auf, und machten ihre Ordnung alſo: Im Vorzug waren die Schützen, und die beſten Krieger ſtanden vorne an der Spitze. Der reiſige Zeug war getheilt in zween Haufen, auf jeder Seite einer.

12. Der Hauptmann Bachides war auf der rechten Seite. Mit dieſer Ordnung zogen ſie daher, mit großem Geſchrey und Trompeten;

13. Da * ließ Judas auch trompeten, und zog an ſie, und that eine † Schlacht von Morgen an bis auf den Abend, daß die Erde bebete von dem großen Getümmel. * c. 4, 13. † c. 10, 50.

14. Da nun Judas ſahe, daß auf der rechten Seite Bachides ſelbſt ſammt der großen Macht war: da griff er daſelbſt an, er und die andern, die ihr Leben wagten, und erſchreckten ſie,

15. Und ſchlugen denſelbigen Haufen auf der rechten Seite in die Flucht, und jagten ihnen nach bis an den Berg bey Asdod.

16. Da aber die auf der linken Seite ſolches ſahen, daß Judas ihnen nachjagte; eileten ſie dem Juda auch nach.

17. Da mußte ſich Judas gegen dieſe kehren, und wehrete ſich lange. Und geſchahe da eine harte Schlacht, daß viele verwundet wurden und umkamen auf beyden Seiten;

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die Uebrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judas, und begruben ihn in ſeiner Väter Grab.

20. Und alles Volk Iſrael trauerte um Judas lange Zeit, und klagten ihn ſehr, und ſprachen:

21. Ach daß der Held umgekommen iſt, der Iſrael geſchützet und errettet hat!

22. Dieß iſt die Hiſtorie von Juda. Er hat aber ſonſt noch viel mehr große Thaten gethan, welche um der Menge willen nicht alle beſchrieben ſind.

23. Nach dem Tode Judä wurden die gottloſen und abtrünnigen Leute wieder gewaltig im ganzen Lande Iſrael.

24. Und zu dieſer Zeit war großer Hunger im Lande, daß ſich alles Volk dem Bachides ergab.

25. Da erwählte Bachides gottloſe Männer, die machte er zu Amtleuten.

26. Und ließ allenthalben des Judas Anhang und Freunde ſuchen, und vor ſich bringen, daß er ſich an ihnen rächete, und ſeinen Muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Iſrael ſolche Trübſal und Jammer, deßgleichen nicht geweſen iſt, ſeit daß man keine Propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Judas Anhang zuſammen, und ſprachen zu Jonathas:

29. Nach deines Bruders Judas Tode haben wir Niemand mehr ſeines gleichen, der uns ſchütze wider unſere Feinde und Bachides, die uns verfolgen.

30. Darum wählen wir dich an ſeine Statt zum Fürſten und Hauptmann, dieſen Krieg zu führen.

31. Alſo ward Jonathas ihr Fürſt, und regierete an ſeines Bruders Statt.

32. Da ſolches Bachides inne ward, ließ er ihn ſuchen, daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon, ſein Bruder, ſolches merkten, flohen ſie und alle, ſo bey ihnen waren, in die Wüſte Thekoe, und ſchlugen ein Lager am See Aſpar.

34. Solches vernahm Bachides, und machte ſich auf, und zog wider ſie.

35. Nun hatte Jonathas ſeinen Bruder Johannes, einen Hauptmann, zu ſeinen Freunden, den Nabathäern geſandt, ſie zu bitten, daß ſie ihre Haabe und Güter in ihre Stadt nehmen und bewahren wollten.

36. Aber die Kinder Jambri zogen aus Madaba, und überfielen den Jo-

hannes, und fiengen ihn, und nahmen alles, das er mit ſich führete, und brachten es in ihre Stadt.

37. Darnach ward Jonathas und Simon, ſeinem Bruder, verkundſchaftet, daß die Kinder Jambri eine große Hochzeit anrichteten, und würden die Braut holen von Nadabath mit großer Pracht; denn ſie war eines Fürſten Tochter aus Canaan.

38. Nun gedachten Jonathas und Simon, daß dieſe ihren Bruder Johannes getödtet hatten: darum zogen ſie hinauf, und verſteckten ſich neben den Berg, und * lauerten auf die Kinder Jambri. * Richt. 21, 20.

39. Da nun der Bräutigam daher zog mit ſeinen Freunden und mit viel Volk und Gütern, mit Pauken und Pfeifen, und köſtlichem Schmuck;

40. Da fielen Jonathas und Simon aus dem Gebirge heraus, und griffen ſie an, und ſchlugen viele todt, daß die Uebrigen in das Gebirge entrinnen mußten, und raubten alle ihre Güter.

41. Da ward aus der Hochzeit ein Herzeleid, und aus dem Pfeifen ward ein Heulen.

42. Alſo rächten dieſe den Mord an ihrem Bruder begangen; und kehreten wieder um, und zogen an den Jordan.

43. Nun kam Bacchides auch an den Jordan, mit einem großen Heer, am Sabbath.

44. Da ſprach Jonathas zu ſeinem Volk: Auf, und rüſtet euch zur Schlacht; denn jetzt könnet ihr nicht ſtille hier liegen, wie zuvor.

45. Denn die Feinde ſind da, und wir müſſen uns wehren, weil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben Feinde vor uns und hinter uns; ſo iſt der Jordan auf einer Seite, auf der andern ſind Lachen und Gebirge.

46. Darum ſollt ihr ſchreyen gen Himmel, daß ihr von den Feinden errettet werdet.

47. Und ſie griffen an, und Jonathas ſchlug nach Bacchides; aber Bacchides wich zurück.

48. Da ſprang Jonathas und ſein Volk in den Jordan, und kamen über das Waſſer; und Bacchides Volk war nicht ſo kühn, daß ſie ſich in das Waſſer begeben hätten.

49. Und ſind auf dieſen Tag umgekommen aus dem Heer Bacchides tauſend Mann.

50. Darum zog Bacchides wieder ab, und kam gen Jeruſalem, und fieng an die Städte im Lande zu beveſtigen. Er ließ Thore und hohe Mauern bauen um Jericho, Ammao, Beth-Horon, Beth-El, Thamnata, Phara, Topo.

51. Und legte Kriegsvolk darein in die Beſatzung, die Iſrael ſollten plagen.

52. Deßgleichen ließ er beveſtigen Bethzura, Gaza und die Burg zu Jeruſalem; und legte auch Kriegsvolk darein, und verſorgte ſie mit Speiſe.

53. Und nahm der vornehmſten Leute Kinder zu Geiſſeln, und behielt ſie auf der Burg zu Jeruſalem.

54. Im hundert und drey und fünfzigſten Jahr, im andern Monat, gebot Alcimus auch die inwendigſten Mauern des Vorhofs, die nächſten vor dem Tempel, welche die heiligen Propheten hatten bauen laſſen, einzureiſſen.

55. Und da man ſolches anfieng; ſtrafte GOtt den Alcimus, daß das angefangene Werk wieder verhindert ward: denn der Schlag rührte ihn, daß er nichts mehr reden konnte oder etwas ordnen und ſchaffen von ſeinen Sachen.

56. Und ſtarb alſo mit großen Schmerzen.

57. Da aber Bacchides ſahe, daß Alcimus todt war; zog er wieder weg zum Könige. Da ward Friede und Ruhe im Lande zwey Jahre.

58. Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rath, und ſprachen: Jonathas und ſein Anhang ſitzen ſtille, und haben Frieden, und ſind ſicher. Laßt uns Bacchidem wieder fordern, der könnte ſie jetzt in einer Nacht alle fangen.

59. Alſo zogen ſie zu Bacchides, und ſagten ihm ihren Rath.

60. Da machte ſich Bacchides auf mit einem großen Heer, und ſchickte Briefe heimlich zu ſeinem Anhang im Lande Juda, daß ſie Jonathas und alle, ſo bey ihm waren, fangen ſollten. Aber dieſer Anſchlag ward Jonathas * verkundſchaftet, darum ſchafften ſie nichts. * c. 7, 30.

61. Sondern Jonathas fieng bey fünfzig, die Vornehmſten des abtrünnigen und gottloſen Haufens, und ließ ſie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon und ihr Volk in die Wüſte, in einen zerſtörten Flecken Bethbeſen; den bauete er wiederum, und machte ihn veſt.

63. Da nun Bacchides ſolches vernahm, war er auf mit ſeinem ganzen Heer, und ließ die Juden auch aufbieten;

64. Und zog vor Bethbeſen, und belagerte es lange, und ſtürmete es, und machte Geſchütz und Kriegsrüſtung davor.

65. Aber Jonathas befahl die Stadt ſeinem Bruder Simon, und er zog mit einem Haufen heraus.

66. Und ſchlug Odaren, und deſſelbigen Bruder, und die Kinder Phaſerons in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber alſo glückte; liefen mehr Leute zu ihm, daß er ſtärker ward.

67. Mittlerzeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager, und verbrannte die Kriegsrüſtung,

68. Und ſchlug den Bacchides in die Flucht. Und Bacchides härmte ſich ſehr, daß ſein Anſchlag und Zug vergeblich war;

69. Und ergrimmete ſehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten, wieder in das Land zu kommen; und ließ ihrer viele tödten, und rüſtete ſich, wieder weg in ſein Land zu ziehen.

70. Da Jonathas ſolches vernahm, ſchickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den Raub und die Gefangenen wieder ledig geben wollte.

71. Das willigte Bacchides gerne und that ſolches, wie Jonathas begehrete, und ſchwur ihm einen Eid, daß er ihn ſein Lebenlang nicht mehr beleidigen wollte.

72. Und gab ihm den Raub und die Gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in ſein Land, und kam nicht wieder in das Land Juda.

73. Alſo ward wieder Friede in Iſrael. Und Jonathas wohnete zu Machmas, und regierete da über das Volk, und vertilgete die Abtrünnigen aus Iſrael.

Das 10. Kapitel.

Alexander und Demetrius, welche um die Krone Syriens ſtreiten, ſuchen Jonathas Freundſchaft. Jonathas hält es mit Alexander, und ſchlägt den Feldherrn des jüngeren Demetrius.

1. Im hundert und ſechzigſten Jahr kam Alexander, Antiochi des Edeln Sohn, und nahm die Stadt Ptolemais ein, und regierete da.

2. Da aber Demetrius ſolches vernahm; brachte er ein großes Heer zuſammen und zog wider Alexander, ihn zu verjagen.

3. Darum ſchrieb Demetrius an den Jonathas, und ſagte ihm zu, er wollte Frieden mit ihm halten und wollte ihm alles Gutes thun.

4. Denn er dachte: Es iſt beſſer, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er ſich zu Alexander ſchlage wider mich;

5. Darum, daß ich ſeinen Bruder umgebracht habe; dazu ihm und ſeinem Volk viel Leid gethan habe.

6. Und Demetrius ſchrieb an Jonathas, und erlaubte ihm Kriegsvolk anzunehmen und zu halten, und Kriegsrüſtung zu machen, und daß er ſein Bundesgenoß ſeyn ſollte; und befahl, daß man die * Geiſſeln auf der Burg dem Jonathas wieder ledig geben ſollte.

* c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jeruſalem, und ließ dieſe Briefe vor allem Volk und vor denen in der Burg leſen.

8. Da ſie nun höreten, daß ihm der König erlaubte, Kriegsvolk anzunehmen, und Kriegsrüſtung zu machen, und daß ihn der König für ſeinen Bundesgenoſſen hielte; fürchteten ſie ſich ſehr vor ihm,

9. Und gaben ihm die Geiſſeln ledig; und Jonathas gab ſie ihren Eltern wieder.

10. Alſo fieng Jonathas an zu Jeruſalem zu wohnen, und die Stadt wieder zu bauen und zu beſſern,

11. Und ließ die Mauern wieder aufrichten, und den Berg Sion wieder beveſtigen mit guten ſtarken Mauern von eitel Werkſtücken.

12. Alſo ward Jeruſalem wiederum veſt gebauet.

13. Und die Heiden in den Flecken, die Bacchides hatte laſſen veſt machen, flohen davon weg in ihr Land.

14. Allein Bethzura behielten ſie innen. Und dahin liefen die Abtrünnigen: denn daſelbſt hatten ſie ihren Aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonathas Freundſchaft ſuchte, und hörete die löblichen Thaten, die Jonathas und ſeine Brüder gethan hatten, ſprach er:

16. Des redlichen Mannes gleichen findet man nicht; darum wollen wir

ihm ſchreiben, daß er unſer Freund und Bundesgenoß werde.

17. Und ſchrieb ihm alſo:

18. Der König Alexander entbietet ſeinem Bruder Jonathas ſeinen Gruß.

19. Wir hören dich preiſen für einen trefflichen Mann, und werth, daß du unſer Freund ſeyſt.

20. Darum ſetzen wir dich *zum Hohenprieſter über dein Volk, und ſollſt des Königs Freund heiſſen, und ſchicken dir hiemit einen Purpur und goldene Krone. Darum wolleſt du dich treulich zu uns halten, und unſer Freund bleiben. *v. 69.

21. Alſo zog Jonathas an das prieſterliche Kleid im hundert und ſechzigſten Jahr, im ſiebenten Monat, am Lauberhüttenfeſt; und brachte ein Heer zuſammen, und ließ viele Kriegsrüſtung machen.

22. Da aber Demetrius ſolches vernahm, ward er ſehr betrübt,

23. Daß Alexander die Juden von ihm abwandte zu ſich und dadurch ſtärker ward; und bedachte,

24. Er wollte ihnen auch freundlich ſchreiben, und Ehre und Gut verheiſſen, daß ſie ihm Hülfe zuſagten.

25. Und ſchrieb ihnen alſo: Der König Demetrius entbietet den Juden ſeinen Gruß.

26. Wir haben gerne gehöret und iſt uns eine große Freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unſern Feinden, ſondern haltet mit aller Treue an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollet alſo forthin treulich an mir halten und euch nicht von mir abwenden laſſen.

28. Dieſe eure Treue wollen wir vergelten, und euch viele Bürden erlaſſen, und mehr Freyheit geben und Gnade thun.

29. Und erlaſſe jetzt allen Juden den Schoß, den Zins vom Salz, die *Kronſteuer, den dritten Scheffel vom Getreide, die Hälfte, die mir vom Obſt gebühret. *c. 13, 39.

30. Von dieſen Bürden ſoll nun forthin das Land Juda und die drey Vogteyen, ſo dazu gehören, im Lande Samaria und Galiläa, befreyet ſeyn allezeit.

31. Und Jeruſalem ſoll heilig und frey ſeyn von allen Bürden, Schoß und Zehnten.

32. Ich will auch die Burg zu Jeruſalem wieder räumen laſſen, und dem Hohenprieſter übergeben, daß er ſie einnehme, und Leute darauf lege, wen er will, ſie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Juden in meinem Königreich ſollen ledig gelaſſen werden und frey ſeyn, und ſollen ſie und ihr Vieh vom Schoß befreyet ſeyn.

34. Auch ſollen ſie Freyheit haben, in allem meinem Königreich ihre Sabbathe, Neumonden und andere beſtimmte Feſte zu halten;

35. Und drey Tage vor und nach dem Feſt von Jedermann ungehindert ſeyn an ihrem Gottesdienſt.

36. Und man ſoll dreyßig tauſend Mann in Judäa wählen; denen will ich Sold geben, wie meinem andern Kriegsvolk; und ſie ſollen in die veſten Städte des Königs verordnet werden.

37. Und aus ihnen ſollen gewählet werden Etliche, die der König in ſeinen höchſten Händeln, als vertraute Räthe, gebrauchen wird. Die Juden ſollen auch nicht fremde, ſondern eigene Hauptleute haben, aus ihnen gewählt, daß ſie ihr Geſetz halten mögen, wie im Lande Juda.

38. Und die drey Vogteyen im Lande Samaria und Galiläa, ſo zu Judäa gehören, ſollen Niemand unterthan ſeyn, denn allein dem Hohenprieſter, daß man wiſſe, daß er allein Herr darüber ſey.

39. Die Stadt Ptolemais und die Landſchaft, ſo dazu gehört, gebe ich dem Tempel zu Jeruſalem zu den Koſten, die auf das Opfer gehen.

40. Ich will auch jährlich fünfzehn tauſend Seckel Silber von meinem eigenen Einkommen verſchaffen zum Gebäude des Tempels.

41. Und was ich von *Alters her aus meinen Aemtern ſchuldig geweſen, zum Tempel zu geben, das ſoll ihnen forthin gereichet werden. *Eſr. 6, 9. c. 7, 20.

42. Und die fünf tauſend Seckel Silber, welche meine Amtleute von des Tempels Einkommen entwendet haben, ſollen den Prieſtern wiederum jährlich folgen.

43. Es ſoll der Tempel auch dieſe Freyheit haben: Wer in meinem ganzen Königreich eine Strafe verwirket

hat, und fliehet in den Tempel, der ſoll da ſicher ſeyn mit Leib und mit Gut.
44. Zum Gebäude und Beſſerung des Tempels und der Mauern und Thürme zu Jeruſalem,
45. Und ſonſt im Lande, will der König die Koſten auch legen von ſeinem eigenen Einkommen.
46. Da man aber dieſen Brief Jonathas und dem Volk las; wollten ſie ihm nicht trauen, und nahmen es nicht an, denn ſie wußten wohl, welche Untreue und grauſame Tyranney er zuvor gegen Iſrael geübet hatte;
47. Und beſchloſſen dem Alexander Hülfe zu thun, der zuvor Freundſchaft bey ihnen geſucht hatte, und Frieden zugeſagt: dieſem thaten ſie Hülfe ſein Lebenlang.
48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen,
49. Und ſich unter einander angriffen: da flohe Demetrii Heer, und Alexander eilete ihm nach;
50. Und thaten eine grauſame Schlacht von Morgen an bis an den Abend, und Demetrius ward denſelbigen Tag erſchlagen.
51. Darnach ſandte Alexander Boten zu Ptolemäo, dem Könige in Egypten, mit dieſer Werbung:
52. Nachdem ich wieder in mein Reich gekommen bin, und ſitze auf dem königlichen Thron, und habe das Regiment wieder an mich gebracht, und habe Demetrium verjagt, und mein Erbland wieder erobert;
53. Begehre ich Freundſchaft mit dir zu machen, und bitte dich, du wolleſt mir deine Tochter zur Ehe geben;
54. So will ich mich gegen dich als dein Eidam halten, und dankbar ſeyn, und ihr eine königliche Leibzucht verordnen.
55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünſchte dem Alexander Glück, daß er wieder in ſein Vaterland gekommen war, und ſein Königreich erobert.
56. Und ſagte ihm zu, das zu thun, wie er begehret hatte; und begehrete, er wollte zu ihm gen Ptolemais kommen, da wollten ſie einander ſelbſt anſprechen, und die Heirath vollziehen.
57. Im hundert und zwey und ſechzigſten Jahr zog Ptolemäus mit ſeiner Tochter Cleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais.
58. Dahin kam auch der König Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexander vermählt, und die Hochzeit ward mit großer königlichen Pracht gehalten.
59. Und der König Alexander ſchrieb Jonathas, und forderte ihn zu ſich.
60. Da kam Jonathas mit großer Herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden Königen, und ſchenkte ihnen und ihren Freunden köſtliche Gaben von Gold und Silber, und * fand Gnade bey ihnen.
* c. 11, 24.
61. Und etliche Abtrünnige aus Iſrael kamen dahin, den Jonathas zu verklagen; aber der König wollte ſie nicht hören,
62. Sondern befahl, daß Jonathas ſeine Kleider ablegen und einen Purpur anziehen ſollte; welches alſo geſchah.
63. Da ſetzte ihn der König neben ſich; und * befahl ſeinen Fürſten, daß ſie mit ihm in der Stadt umherziehen ſollten und ausrufen laſſen, daß ihn Niemand verklagen ſollte oder ſonſt beleidigen.
* Eſth. 6, 9. 10.
64. Da aber ſeine Verkläger ſahen, daß ihn der König ſo hoch ehrete, daß er ihn hatte einen Purpur heiſſen anziehen, und ſolches von ihm ausrufen ließ, flohen ſie alle davon.
65. Und der König that ihm große Ehre, und ließ ihn ſchreiben unter ſeine vornehmſten Freunde, und machte ihn zum Hauptmann und zum nächſten Rath.
66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jeruſalem mit Freuden und in gutem Frieden.
67. Im hundert und fünf und sechzigſten Jahr kam der König Demetrius, des vorigen Demetrius Sohn, aus Creta, in ſein Erbkönigreich.
68. Da erſchrack Alexander ſehr, und legte ſich gen Antiochien.
69. Aber Demetrius hängete den Apollonius an ſich, den Hauptmann in Nieder-Syrien, der brachte ihm ein Kriegsvolk zuſammen, und lagerte ſich vor Jamnia. Und ſandte zu Jonathas, * dem Hohenprieſter, und ließ ihm ſagen:
* v. 20.
70. Niemand thut uns Widerſtand, denn du allein, und machſt, daß man mich verachtet. Du trotzeſt wohl im Gebirge:

71. Aber willſt du eine redliche That thun, ſo ziehe herunter in das Blachfeld, und laß uns mit einander verſuchen.

72. Wenn du fragen wirſt, wie ſtark wir ſind, ich und die andern, ſo mir zuziehen und helfen; ſo wird man dir ſagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor dieſen Leuten, von welchen eure Väter zweymal in ihrem eigenen Lande geſchlagen ſind.

73. Viel weniger kannſt du im Blachfeld vor ſolchem großen Volk zu Roß und Fuß beſtehen, da keine Berge und Felſen ſind, dahin man fliehen könnte.

74. Da Jonathas ſolches Rühmen hörete, erzürnete er, und wählte zehn tauſend Mann, und zog aus von Jeruſalem; und ſein Bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten ſich vor Joppe.

75. Aber die in der Stadt Joppe ließen ihn nicht ein, denn Apollonius hatte Volk darein gelegt in die Beſatzung; darum ſtürmete ſie Jonathas.

76. Da erſchracken die in der Stadt, und thaten die Thore auf. Alſo eroberte Jonathas die Stadt Joppe.

77. Da Apollonius dieß vernahm, legte er ſich vor Joppe mit drey tauſend Reiſigen, und mit einem großen Fußvolk. Und ſtellete ſich, als wollte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathas heraus lockte auf das Blachfeld: denn er hatte einen großen reiſigen Zeug, deß tröſtete er ſich.

78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod, und zog daher vorſichtiglich in ſeiner Ordnung, gerüſtet zur Schlacht:

79. Aber Apollonius hatte hinter ſich im Lager heimlich tauſend Reiſige gelaſſen.

80. Nun merkte Jonathas, daß Leute hinter ihm heimlich verſteckt waren: darum, da ſie an ſein Volk kamen, hielte Jonathas in ſeiner Ordnung.

81. Da ſchoſſen die Reiſigen den ganzen Tag vom Morgen an bis auf den Abend, auf das Volk, bis ihre Pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon ſein Heer, und griff die Feinde an. Da flohen die Reiſigen, denn ſie waren müde;

83. Und wurden zerſtreuet hin und her im Felde, und flohen gen Asdod, und eileten in den Tempel des Götzen *Dagons, ihr Leben da zu retten. * c. 11, 4.

84. Aber Jonathas plünderte die Stadt Asdod und die Flecken umher, und zündete ſie an. Er verbrannte auch den Götzentempel mit allen, ſo darein geflohen waren.

85. Und die Summe der Erſchlagenen und Verbrannten zuſammen war bey acht tauſend Mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem Heer vor Askalon. Da *giengen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, und ergaben ſich, und empfiengen ihn mit großer Pracht. * c. 11, 60.

87. Alſo zog Jonathas wieder gen Jeruſalem mit ſeinem Heer und Raube.

88. Und da Alexander ſolches hörete, ehrete er Jonathas noch höher;

89. Und ſandte ihm einen goldenen Gürtel, wie man allein eines Königs gebornen Freunden gibt. Dazu ſchenkte er ihm Akkaron, und das dazu gehört, zum Eigenthum.

Das 11. Kapitel.

Ptolemäus und ſein Tochtermann Alexander. Demetrius beweiſt ſich undankbar gegen Jonathas, dieſer tritt daher auf die Seite des jüngern Antiochus, eines Sohnes Alexanders.

1. Und der König in Egypten brachte Volk zuſammen, ſo viel des Sandes am Meer iſt, und viele Schiffe; und unterſtand ſich das Reich Alexanders mit Betrug an ſich zu bringen, daß er beyde Königreiche hätte.

2. Darum zog er in Syrien mit dieſem Schein, als käme er wie ein Freund. Da that man ihm alle Städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfiengen ihn herrlich; wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil dieſer ſein Schwäher war.

3. Aber in welche Stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen Haufen Kriegsvolk darinnen zur Beſatzung.

4. Und da er gen Asdod kam, zeigten ſie ihm, wie *Jonathas den Tempel Dagons, dazu die Stadt, verbrannt und verwüſtet hatte, und wie die todten Leichname hin und her zerſtreuet lagen, und Hügel aufgeworfen waren am Wege, darunter man die Erſchlagenen mit Haufen begraben hatte. * c. 10, 84.

5. Und ſagten dem Könige, daß Jonathas dieſen Schaden gethan hätte, damit ſie ihm einen ungnädigen König machten. Aber der König ſchwieg ſtille dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem Könige entgegen gen Joppe: da ſprachen ſie einander an, und blieben über Nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitete den König bis an das Waſſer, genannt Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jeruſalem.

8. Und der König Ptolemäus nahm die Städte ein bis gen Seleucia am Meer, und unterſtand ſich Alexandrum zu vertreiben.

9. Und ſchickte Boten zu Demetrio, daß er zu ihm kommen ſollte, einen Bund mit ihm zu machen; ſo wollte er ihm ſeine Tochter geben, die Alexander hatte, und wollte ihm helfen, daß er König würde.

10. Und ſprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die Tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro Schuld, er hätte ihm nach dem Leben und Königreich getrachtet.

12. Er erzeigte auch ſeinen Haß öffentlich, und wandte ſich von Alexander und nahm ihm die Tochter, und gab ſie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochien kam, ſetzte er beyde Kronen auf, des Reichs Egypten und des Reichs Aſien.

14. Aber der König Alexander war dazumal in Cilicien; denn etliche Städte waren daſelbſt von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäus hörete, zog er wieder hin, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war ſtark gerüſtet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn,

16. Und Alexander flohe in Arabien, daß er da ſicher wäre. Aber der König Ptolemäus war ſehr mächtig:

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, ſeinem Gaſt, dem Alexander, den Kopf abhauen, und ſchickte ihn dem Könige Ptolemäus.

18. Und Ptolemäus ſtarb am dritten Tage hernach. Da wurden die Krieger, ſo Ptolemäus in die Städte geleget hatte, auch umgebracht vom Volk in den Städten.

19. Alſo nahm Demetrius das Reich ein im hundert und ſieben und ſechzigſten Jahr.

20. Zu dieſer Zeit brachte Jonathas ſein Volk im Lande Juda zuſammen, die Burg zu Jeruſalem wieder zu erobern; und ließ Bollwerke und Geſchütz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche Abtrünnige zum Könige Demetrius, und verklagten den Jonathas, und ſagten, daß er die Burg belagert hätte.

22. Da erzürnete der König ſehr, und zog eilend gen Ptolemais, und ſchrieb Jonathas, daß er die Burg nicht belagern ſollte, und ſollte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen; da wollte er mit ihm von etlichen Sachen reden.

23. Da aber Jonathä dieſe Botſchaft kam, ließ er nicht ab von der Belagerung, und wählte etliche Aelteſten in Iſrael und Prieſter, die mit ihm ziehen ſollten, und machte ſich auf, und wagte ſein Leben.

24. Und nahm viele köſtliche Kleinodien mit ſich von Gold, Silber und Kleidern, und zog gen Ptolemais zum Könige, und * fand Gnade bey ihm.
* c. 10, 60.

25. Da ihn nun die * Abtrünnigen ſeines Volks verklagten; * c. 10, 61.

26. Hielt ihn der König ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und that ihm große Ehre vor allen ſeinen Fürſten.

27. Und beſtätigte ihn in ſeinem Hohenprieſteramt und in allen andern Ehren, die er bisher gehabt hatte, und hielt ihn für ſeinen vornehmſten Freund.

28. Jonathas bat auch den König, daß er dem ganzen Judäa, und den dreyen Vogteyen in Samaria und Galiläa, den Schoß erlaſſen wollte; und erbot ſich um dieſe Freyheit zu geben drey hundert Centner Gold.

29. Da willigte der König und gab Jonathas Briefe darüber, die lauten alſo:

30. Der König Demetrius entbietet ſeinem Bruder Jonathas, und dem Jüdiſchen Volk ſeinen Gruß.

31. Wir ſenden euch eine Abſchrift des Briefs, den wir an unſern Vater, den Laſthenes, eurenthalben geſchrieben haben, daß ihr ſolches wiſſen möget.

32. Der König Demetrius entbietet Laſthenes, ſeinem Vater, ſeinen Gruß.

33. Wir gedenken unſern Freunden und treuen Bundesgenoſſen, den Juden, Gutes zu thun von wegen ihrer Treue und Freundſchaft gegen uns.

34. Darum ſo beſtätigen wir, daß die Prieſter zu Jeruſalem das ganze Judäa

und die drey Städte, Apherima und Lyda und Ramatha und ihre Zugehör, innen haben ſollen.

35. Wir erlaſſen ihnen auch alles, das ſie zuvor dem Könige haben jährlich geben müſſen: Getreide, Obſt, Zehnten, Schoß, Salzzins, Kronſteuer.

36. Von dieſem allen ſollen ſie forthin befreyet ſeyn; und ſolche Freyheit ſoll ihnen ſtets und veſt gehalten werden.

37. Dieſes Briefs Abſchrift ſoll man Jonatha geben, daß man es auf den heiligen Berg ſtelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen Ort.

38. Da nun der König Demetrius ſahe, daß im ganzen Königreich Friede war, und ſich Niemand mehr wider ihn ſetzte: da ließ er ſein Kriegsvolk von ſich, das im Königreich daheim war, einen Jeden wieder in ſeine Stadt; aber das fremde Kriegsvolk, das er in den Inſeln hin und her angenommen hatte, behielt er bey ſich; darum ward ihm das einländiſche Volk ſehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein Hauptmann, der etwa des Alexanders Freund geweſen war, ſahe, daß das Kriegsvolk einen Haß wider den König Demetrius gefaſſet hatte; zog er zu dem Araber, Emalkuel, der den jungen Antiochus, den Sohn Alexanders, erzog.

40. Bey dieſem hielt er an, daß er ihm den Knaben geben ſollte: ſo wollte er ihn wiederum in ſeines Vaters Reich einſetzen. Und ſagte dem Araber, wie und warum das Kriegsvolk den König Demetrius haſſeten. Und blieb alſo eine Zeitlang bey dem Araber.

41. Mittler Zeit ſchrieb Jonathas dem König Demetrius, und bat ihn, er wollte denen, ſo auf der Burg lagen, gebieten zu weichen, und ihm die Burg zu räumen und einzugeben; denn ſie thaten Iſrael vielen Schaden.

42. Da ſchrieb Demetrius dem Jonathas alſo: Nicht allein dieſes, ſo du begehreſt, ſondern vielmehr Ehre und Gutes will ich dir und deinem Volk thun, ſo bald ich kann.

43. Aber jetzt bin ich in großer Gefahr. Darum thue ſo wohl an mir, und ſchicke mir Hülfe; denn * alles mein Kriegsvolk iſt von mir abgefallen, und ſetzt ſich wider mich. * c. 15, 10.

44. Darum ſchickte ihm Jonathas drey tauſend guter Krieger: die kamen gen Antiochien zum Könige, und der König ward ihrer Zukunft ſehr erfreuet.

45. Nun richtete das Volk in der Stadt einen Aufruhr an, bey hundert und zwanzig tauſend Mann; und wollten den König todt ſchlagen.

46. Aber der König flohe in ſeine Burg. Da nahm das Volk die Gaſſen ein und wollten die Burg ſtürmen.

47. Darum forderte der König die Juden, ihn zu beſchützen. Da liefen die Juden alle dem Könige zu, und theilten ſich in die Gaſſen:

48. Und erſchlugen denſelbigen Tag hundert tauſend Mann, und zündeten die Stadt an, und plünderten ſie. Alſo retteten ſie den König.

49. Da nun das Volk in der Stadt ſahe, daß die Juden der Stadt mächtig waren geworden, verzagten ſie, und ſchrieen zum Könige, und baten um Frieden;

50. Daß die Juden aufhöreten das Volk zu tödten, und die Stadt nicht ganz wüſte machten.

51. Da ward Friede, und legten die Juden ihre Waffen von ſich, und wurden hoch geehrt vom Könige, und gerühmt im ganzen Reich, und zogen wieder heim gen Jeruſalem, und brachten großes Gut mit ſich, das ſie im Kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder ſicher war, und das Reich mit Ruhe innen hatte;

53. Hielt er Jonathä der Dinge keins, die er ihm verheiſſen hatte, und wandte ſich ganz von ihm, und ward ihm undankbar für ſeine Wohlthat, und erzeigte ihm alle Untreue.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiochus. Dieſer Antiochus ward König, und ſetzte die Krone auf.

55. Und kam zu ihm alles Kriegsvolk, welches Demetrius beurlaubt hatte. Da ſie nun mit Demetrius ſtritten, ſchlugen ſie ihn in die Flucht, und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die Elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus ſchrieb Jonathä, und beſtätigte ihn in ſeinem Hohenprieſteramt; und willigte, daß er die vier Städte beſitzen und behalten ſollte, und des * Königs Freund ſeyn; * c. 10, 20. 65.

58. Und ſandte ihm goldene Gefäſſe, und erlaubte ihm Gold zu Tiſche zu brauchen, und Purpur * und einen goldenen Gürtel zu tragen. * c. 10, 89.

59. Und Simon, den Bruder Jonathas, machte er zum Hauptmann über das Land von Tyrus an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphrat, und in die Städte umher kam; da zog ihm zu alles Kriegsvolk in Syrien, ihm zu helfen. Und da er vor Aſkalon kam, * giengen ihm die Bürger entgegen, und empfiengen ihn ehrlich, und ergaben ſich. * c. 10, 86.

61. Darnach zog er vor Gaza: aber die von Gaza wollten ihn nicht einlaſſen; darum belagerte er die Stadt, und verbrannte die Vorſtädte umher, und plünderte ſie.

62. Da baten die von Gaza um Frieden. Und Jonathas machte einen Frieden mit ihnen, und nahm Etliche ihrer Kinder zu Geiſſeln, und ſchickte ſie gen Jeruſalem; er aber zog fort durch das Land bis gen Damaſcus.

63. Da er aber hörete, daß des Königs Demetrius Hauptleute mit einem groſſen Heer in Kedes in Galiläa gekommen waren, die Lande einzunehmen, die ihm der König eingethan hatte;

64. Da zog er wider ſie, und ließ ſeinen Bruder Simon im Lande.

65. Der zog vor Bethzura, und belagerte es lange Zeit ſo hart, daß ſie nicht herausfallen durften.

66. Darum baten ſie um Frieden. Und Simon machte Frieden mit ihnen, und ließ ſie frey abziehen, und nahm die Stadt ein, und legte Kriegsvolk darein in die Beſatzung.

67. Aber Jonathas zog mit ſeinem Heer an den See Geneſara, und war Morgens frühe auf, und kam in das Blachfeld Hazar.

68. Da zogen die Heiden gegen ihn im Blachfelde, und hatten einen Haufen verſteckt im Gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern Haufen angriff; fiel der verſteckte Haufe heraus aus dem Gebirge, und griff auch an.

70. Da flohe das ganze Heer Jonathas; und blieb Niemand, denn allein die Hauptleute, Matathia, der Sohn Abſalomi; und Judas, der Sohn Calphi.

71. Da * zerriß Jonathas ſeine Kleider, und ſtreuete Erde auf ſein Haupt, und betete. * c. 2, 14.

72. Und rennete die Feinde wiederum an, und ſchlug ſie in die Flucht.

73. Da nun ſein Volk, das zuvor geflohen war, ſolches ſahe, kehrten ſie wieder um, Jonatha zu helfen, und jagten den Feinden nach bis gen Kedes in ihr Lager. Und ſie machten da auch ein Lager.

74. Und ſind dieſen Tag umgekommen bey drey tauſend Heiden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jeruſalem.

Das 12. Kapitel.

Jonathas ſchickt Geſandte an die Römer und Spartaner. Er befeſtigt Jeruſalem und andere Städte, wird aber von Tryphon hinterliſtiger Weiſe gefangen.

1. Da aber Jonathas ſahe, daß er nun Raum gewonnen hatte, erwählte er Etliche, die er gen Rom ſandte, den * Bund mit den Römern zu erneuern, und wiederum aufzurichten. * c. 8, 22.

2. Er ſchrieb auch denen von * Sparta, und an andere Orte mehr. * c. 14, 20. f.

3. Da nun die Boten gen Rom kamen, gingen ſie vor den Rath und ſprachen: Jonathas, der Hoheprieſter, und das Jüdiſche Volk haben uns geſandt, den Bund, ſo zwiſchen uns etwa gemacht iſt, wiederum zu erneuern.

4. Und die Römer gaben ihnen Briefe und Geleite, daß ſie ſicher wiederum heimzögen.

5. Und alſo ſchrieb Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas, der Hoheprieſter, und die Aelteſten des Volks, und die Prieſter, und das Jüdiſche Volk, entbieten ihren Brüdern, denen von Sparta, ihren Gruß.

7. Vor etlichen Jahren hat euer König Areus an unſern Hohenprieſter Onias geſchrieben, daß ihr * unſere Brüder ſeyd; wie denn derſelbige Brief lautet; * v. 21.

8. Und Onias empfieng euern Boten ehrlich, und nahm die Freundſchaft und den Bund an, davon im Briefe geſchrieben war.

9. Wiewohl wir nun jetzt nicht fremder Hülfe bedürfen, und Troſt haben an GOttes Wort, das wir täglich leſen;

10. So ſenden wir doch Botſchaft zu

euch, die Brüderſchaft und Freundſchaft zwiſchen uns zu erneuern und zu beſtätigen, daß wir derſelbigen nicht vergeſſen; denn es iſt nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geſchickt habt.

11. Darum wiſſet, daß wir allezeit an Feiertagen und an allen andern Tagen, ſo man opfert, in unſerm Gebet und Opfer eurer gedenken; wie ſichs denn gebühret der Brüder zu gedenken.

12. Und eure Ehre und Wohlfahrt iſt uns eine Freude.

13. Aber wir haben mittlerzeit große Noth gelitten, und ſchwere Kriege gehabt mit den Königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unſerer Freunde und Bundesgenoſſen nicht bemühen wollen in dieſen unſern Kriegen.

15. Denn wir haben Hülfe vom Himmel gehabt; und GOtt hat uns geſchützt wider unſere Feinde, und die Feinde unterdrückt.

16. Dieweil wir aber jetzt dieſe unſere Boten, Numenius, den Sohn Antiochi, und Antipater, den Sohn Jaſons, zu den Römern ſenden, die Freundſchaft und Bündniß mit ihnen wiederum zu erneuern;

17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß ſie auch zu euch ziehen ſollen, und euch unſern Gruß ſagen, und dieſen Brief überantworten, unſere Brüderſchaft zu erneuern.

18. Und bitten um Antwort.

19. Dieß aber iſt die Abſchrift des Briefes, welchen Areus, der König zu Sparta, uns etwa geſandt hatte:

20. Areus, der König zu Sparta, entbietet Onia, dem Hohenprieſter, ſeinen Gruß.

21. Wir finden in unſern alten Schriften, daß die von Sparta und Juden Brüder ſind, dieweil beyde Völker von Abraham herkommen.

22. Nachdem wir nun ſolches wiſſen; bitten wir, ihr wollet uns ſchreiben, wie es euch gehet.

23. Und ſo es euch gefällt; ſo ſoll unſer Vieh, Habe und Gut, und was wir vermögen, ſeyn, als wäre es euer eigen; und das eure ſoll ſeyn, als wäre es unſer eigen. Dieß haben wir befohlen, euch anzuzeigen.

24. Darnach hörete Jonathas, daß Demetrii Hauptleute wiederum mit größerer Macht, denn zuvor, kämen und wollten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jeruſalem wider ſie in das Land Hemath; denn er wollte nicht harren, daß ſie ihm zuvor in ſein Land fielen.

26. Da er nun Kundſchafter in der Feinde Lager ſandte; kamen ſie und ſagten, daß die Feinde beſchloſſen hätten, dieſe Nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathas ſeinem Heer des Abends, daß ſie wachen und die ganze Nacht im Harniſch und gerüſtet ſeyn ſollten; und verordnete Leute ums Lager umher in die Schildwache.

28. Da aber die Feinde ſahen, daß Jonathas zur Schlacht gerüſtet war; kam ſie eine Furcht an, *daß ſie aufbrachen und wegzogen. Und daß man ja ſolches nicht merken ſollte, ließen ſie viel Feuer hin und her im Lager machen.

*2 Kön. 7, 7.

29. Darum dachte Jonathas nicht, daß ſie wegzögen, bis Morgens früh; denn er ſahe die Feuer hin und her im Lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konnte ſie nicht ereilen; denn ſie waren bereits über das Waſſer Eleutherus.

31. Da kehrete ſich Jonathas gegen die Araber, welche heiſſen Zabidäi, ſchlug und plünderte ſie;

32. Und kehrete ſich wieder gen Damaſcus, und verheerte das Land alles umher.

33. Simon aber zog gen Aſkalon, und in die veſten Städte dabey; darnach kehrete er ſich gegen Joppe.

34. Denn er vernahm, daß ſie ſich wollten des Demetrius Hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legte Kriegsvolk darein die Stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathas wieder heim, und hielt Rath mit den Aelteſten im Volk, daß man etliche Städte beveſtigen ſollte in Judäa,

36. Und die Mauern zu Jeruſalem höher machen, und zwiſchen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen, daß die Stadt von der Burg abgeſondert würde, daß die auf der Burg nicht in die Stadt heraus fallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen möchte.

37. Da nun das Volk zuſammen kam, und anfieng zu bauen, dieweil die Mauer über den Bach gegen Morgen verfallen war, baueten ſie daſſelbige Stück wieder, das da heißt Caphnata.
38. Und Simon bauete die Burg Adida zu Sephela, und machte ſie veſt, und bewahrete ſie mit einem ſtarken Thor.
39. Nun hatte Tryphon vor, das Königreich Aſien an ſich zu bringen und die Krone aufzuſetzen, und den jungen Antiochus, den König, zu tödten.
40. Dieweil er aber beſorgte, Jonathas würde es wehren und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathas fangen und umbringen möchte. Darum zog er gen Bethſan.
41. Da kam Jonathas auch dahin mit vierzig tauſend Mann wohl gerüſtet.
42. Da aber Tryphon ſahe, daß Jonathas eine große Macht bey ſich hatte, fürchtete er ſich, und durfte nichts öffentlich wider ihn vornehmen;
43. Sondern empfieng ihn herrlich, und befahl ihn ſeinen Freunden ehrlich zu halten, und gab ihm Geſchenke; und gebot ſeinem Heer, daß ſie Jonathas gehorſam ſeyn ſollten, wie ihm ſelbſt.
44. Und ſprach zu Jonathas: Warum machſt du dem Volk ſolche Mühe, ſo wir doch keinen Krieg haben?
45. Laß ſie wieder heimziehen. Allein wähle dir wenige Leute, die bey dir bleiben, und ziehe mit mir gen Ptolemais. Dieſe Stadt will ich dir eingeben, und die andern veſte Städte, und will dir alles Kriegsvolk und Amtleute befehlen; denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein derhalben jetzt hergekommen: darum wolleſt du mit mir ziehen.
46. Jonathas glaubte ihm, und ließ ſein Volk von ſich heim ziehen ins Land Juda;
47. Und behielt allein drey tauſend bey ſich, davon ſchickte er zwey tauſend in Galiläa, das eine Tauſend aber zog mit ihm.
48. Da nun Jonathas in die Stadt Ptolemais kam; ließ Tryphon die Thore zuſchließen, und nahm Jonathas gefangen, und ließ ſeine Leute erſtechen.
49. Und ſchickte Fußvolk und Reiſige in Galiläa, auf das weite Feld, das andere Kriegsvolk Jonathas auch umzubringen.
50. Da ſie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen und umgekommen war ſammt ſeinen Leuten, vermahnten ſie einander, und rüſteten ſich zur Schlacht, und zogen getroſt gegen die Feinde.
51. Da aber die Feinde ſahen, daß es ihnen ihr Leben gelten ſollte, dieweil ſich dieſe wehren wollten;
52. Kehreten ſie wieder um, und zogen weg. Da zog das Volk auch wiederum heim ins Land Juda mit Frieden, und * klagten den Jonathas und die andern, die mit ihm umgekommen waren; und ganz Iſrael trauerte ſehr um Jonathas. * c. 9, 20.
53. Und * alle Heiden umher fiengen an das Volk zu pochen und zu plagen, und ſprachen: * c. 13, 6.
54. Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr; nun wollen wir ſie überziehen und ausrotten, und ihren Nahmen auf Erden vertilgen.

Das 13. Kapitel.

Simon tritt an die Stelle ſeines Bruders Jonathas, welcher mit ſeinen Söhnen von Tryphon getödtet wird, ſchließt mit Demetrius einen Vertrag, und macht ſich unabhängig.

1. Da nun Simon hörete, daß Tryphon ein großes Heer bey einander hatte, das Land Juda zu überziehen und zu verderben,
2. Und ſahe, daß dem Volk ſehr bange und angſt war; kam er gen Jeruſalem,
3. Und tröſtete das Volk, und ſprach: Ihr wiſſet, welche ſchwere Kriege ich und meine Brüder und mein Vater für das Geſetz und Heiligthum geführet haben: und habt die Noth geſehen, darin ganz Iſrael geweſen iſt;
4. In welcher um Iſrael willen alle meine Brüder umgekommen ſind, und lebt keiner mehr, denn ich.
5. Nun begehre ich meines Lebens nicht zu ſchonen in dieſer Trübſal: denn ich bin nicht beſſer, denn meine Brüder, und begehre es nicht beſſer zu haben, denn ſie;
6. Sondern will mein Volk, unſer Heiligthum, und unſere Weiber und Kinder rächen. Denn * alle Heiden umher ſind auf uns ergrimmet, und rotten ſich zuſammen, uns zu vertilgen. * c. 12, 53.
7. Von dieſem Troſt kriegte das Volk wieder ein Herz, und faſſete einen Muth;

8. Und antworteten darauf, und ſchrieen: Du ſollſt unſer Hauptmann ſeyn, an Judas und Jonathas, deiner Brüder, Statt, unſern Krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorſam ſeyn in allem, das du uns heiſſeſt.

10. Da forderte Simon das Kriegsvolk zuſammen. Auch ſchaffte er, daß man eilend die Mauern zu Jeruſalem ausbauen mußte, daß die Stadt ganz umher wohl bewahret und veſt wäre.

11. Und ſchickte Jonathas, den Sohn Abſalomi, mit einem Heer gen * Joppen. Und Jonathas trieb die Feinde aus Joppe, und behielt die Stadt inne.

* c. 12, 33. 34.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit großer Macht, einzufallen in das Land Juda, und führete Jonathas gefangen mit ſich.

13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte ſich vorne am Blachfelde bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an ſeines Bruders Jonathas Statt Hauptmann geworden wäre, und gedächte ſich mit ihm zu ſchlagen; da ſandte er Boten zu Simon, und ließ ihm ſagen:

15. Ich habe Jonathas von wegen einer Summe Geld, die er dem Könige ſchuldig geblieben iſt aus den Aemtern, behalten;

16. Willſt du mir nun hundert Centner ſchicken, und ſeine zween Söhne zu Geiſſeln geben, daß er nicht von uns abfalle und ſich darnach wider uns ſetze, wenn er los geworden iſt, ſo will ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewohl aber Simon wohl merkte, daß es eitel Betrug war, ſchaffte er dennoch, daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geſchickt wurden, daß das Volk nicht über ihn klagte:

18. Jonathas hätte derhalben müſſen umkommen, daß er ihn nicht hätte löſen wollen.

19. Darum ſchickte er dem Tryphon die Kinder ſammt den hundert Centnern. Aber Tryphon hielt nicht Glauben, und wollte Jonathas nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er in das Land käme und möchte einen Schaden thun, und zog neben dem Lande daher auf der Straße, die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit ſeinem Heer ſtets auf der Seite, und wo er herein fallen wollte, da wehrete ihm Simon.

21. Es ſchickten auch die auf der Burg einen Boten zu Tryphon, daß er durch die Wüſte zu ihnen ziehen ſollte, ehe ſichs Simon verſähe, und ſollte ihnen Speiſe zuführen laſſen.

22. Darum wollte Tryphon mit ſeinem ganzen reiſigen Zeug eilend auf ſeyn, und zu ihnen kommen. Aber in derſelbigen Nacht fiel ein ſehr tiefer Schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad.

23. Und bey Baſchama ließ er Jonathas mit ſeinen Söhnen tödten, die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in ſein Land weg.

25. Da ſchickte Simon dahin, und ließ ſeines Bruders Leichnam holen, und legte ihn in ſeines Vaters Grab zu Modin.

26. Und ganz Iſrael trauerte kläglich um Jonathas lange Zeit.

27. Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen ſeinem Vater und ſeinen Brüdern,

28. Und darauf ſetzen ſieben Säulen, eine neben der andern; dem Vater, der Mutter, und den vier Brüdern.

29. Und ließ große Pfeiler umher bauen, daran er ihren Harniſch hängete zum ewigen Gedächtniß. Und über dem Harniſch ließ er gehauene Schiffe ſetzen, die man auf dem Meer ſehen konnte.

30. Dies Grab zu Modin ſtehet noch bis auf dieſen Tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochus betrüglich hin und her im Lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach ſetzte er ſelbſt die Krone auf, und ward König in Aſien, und plagte das Land (Juda) hart.

33. Aber Simon bauete und beveſtigte viele Städte im Lande Juda mit dicken Mauern und hohen Thürmen und ſtarken Thoren, und ſchaffte Speiſe in die veſten Städte.

34. Und ſchickte Boten zu dem Könige Demetrius, und bat um Erlaſſung der Laſt, die ihm Tryphon aufgelegt hatte: denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Lande.

35. Darauf antwortete Demetrius, und ſchrieb alſo:

36. Der König Demetrius entbietet dem Hohenprieſter Simon, und den Aelteſten, und dem Jüdiſchen Volk ſeinen Gruß.

37. Die goldene Krone ſammt den Palmen, die ihr mir geſchickt habt, haben wir empfangen, und ſind bereit, einen guten Frieden mit euch zu machen, und den Amtleuten zu ſchreiben, daß ſie euch erlaſſen alle Laſt, die wir euch zuvor zu erlaſſen zugeſagt haben.

38. Und was wir euch verheißen haben, das ſoll treulich, ſtets und veſt gehalten werden. Alle Veſtungen, die ihr gebauet habt, ſollt ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mittlerzeit wider uns gethan habt. Die *Kronſteuer und andern Schoß, ſo Jeruſalem hat geben müſſen, erlaſſen wir euch. *c. 10, 29.

40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen. Und ſoll zwiſchen uns guter Friede und Einigkeit ſeyn.

41. Im hundert und ſiebenzigſten Jahr ward Iſrael erſt wieder frey von den Heiden.

42. Und fieng an zu ſchreiben in ihren Briefen und Geſchichten, alſo: Im erſten Jahr Simons, des Hohenprieſters und Fürſten der Juden.

43. Zu dieſer Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza, und richtete auf davor Bollwerke und Geſchütz, und ſtürmete die Stadt, und eroberte einen Thurm.

44. Und dieſelbigen, ſo auf dem Thurm waren, ſprangen in die Stadt. Da erſchrack das Volk in der Stadt, und verzagte ganz;

45. Und liefen mit Weib und Kindern auf die Mauern, und *zerriſſen ihre Kleider, und ſchrieen laut, und baten Gnade, und ſprachen: *c. 2, 14.

46. Strafe uns nicht nach unſerer Bosheit, ſondern ſey uns gnädig; ſo wollen wir gerne gehorſam ſeyn.

47. Dieſes jammerte Simon, daß er ſie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen wegzuziehen aus der Stadt, und ließ die Häuſer wieder reinigen, darein ſie die Götzen geſtellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die Stadt, und dankte und lobte GOtt; und ließ alle Gräuel wegthun und ausrotten; und ſetzte Leute hinein, die GOttes Geſetz hielten; und machte die Stadt veſt, und bauete ſich ſelbſt ein Haus darein.

49. Und die auf der Burg zu Jeruſalem waren belagert, daß Niemand aus= oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konnte; und litten ſo großen Hunger, daß viele Hungers ſterben mußten.

50. Darum riefen ſie zu Simon, und baten um Frieden, und ergaben ſich. Da that ihnen Simon Gnade, und ließ ſie leben; aber ſie mußten aus der Burg weg. Und Simon ließ *die Burg wieder reinigen von allen Gräueln; *c. 14, 7.

51. Und nahm ſie ein am drey und zwanzigſten Tage des andern Monats, im hundert und ein und ſiebenzigſten Jahr. Und zog darein mit Lobgeſang und Palmenzweigen, und allerley Saitenſpiel; und dankte GOtt, daß ſie dieſer großen Tyranney aus Iſrael waren los geworden.

52. Und gebot, daß man dieſen Tag jährlich mit Freuden begehen ſollte.

53. Und auf dem Berge bauete er Mauern um den Tempel umher unter der Burg, und machte ihn noch veſter, und wohnete droben, er und die, ſo er bey ſich hatte.

54. Und dieweil er ſahe, daß ſein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war; machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegsvolk, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14. Kapitel.

Glücklicher Zuſtand des Jüdiſchen Volks. Simon erneuert das Bündniß mit den Spartanern und Römern, und wird von dem Volk feierlich zum beſtändigen Regenten und Hohenprieſter gewählt.

1. Im hundert und zwey und ſiebenzigſten Jahr rüſtete ſich der König Demetrius, und zog in Meden um Hülfe wider den Tryphon.

2. Da aber Arſaces, der König in Perſien und Meden, vernahm, daß ihm Demetrius ins Königreich gezogen war; ſchickte er einen Hauptmann aus wider ihn, und befahl, daß er ihn fangen und lebendig zu ihm bringen ſollte.

3. Dieſer Hauptmann ſchlug des Demetrius Volk, und fieng ihn, und brachte ihn ſeinem Könige, dem Arſaces. Da hielt ihn Arſaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das Land Juda zur Ruhe, und blieb guter Friede, ſo lange Simon lebte. Und Simon regierete ſehr wohl, und that dem Lande viel Gutes, daß ſie ihn gerne zum Herrn hatten ſein Lebenlang.

5. Auch eroberte er mit großen Ehren die Stadt Joppe, und die Anfurt dabey, von dannen er auf das Meer in die Inſeln ſchiffen konnte.

6. Und gewann ſeinem Volk mehr Land, und machte die Grenze weiter, und erledigte viele, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen, und Bethzura, und die Burg zu Jeruſalem, und hat ſie wieder gereiniget; und durfte ſich Niemand wider ihn ſetzen.

8. Jedermann bauete ſein Feld in gutem Frieden; und das Land war fruchtbar, und die Bäume trugen wohl.

9. Die Aelteſten ſaßen im Regiment unverhindert, und hielten gute Ordnung; und die Bürger beſſerten ſich ſehr an ihrer Nahrung, und ſchafften Waffen und Vorräth zum Kriege.

10. Simon ſchaffte auch in Städten Vorrath von Korn, daß ſie zur Noth genugſam verſorgt wären; und war berühmt in aller Welt.

11. Er hielt Frieden im Lande, daß eitel Freude in Iſrael war.

12. Und ein Jeder beſaß ſeinen Weinberg und ſeinen Garten mit Frieden, und durfte ſich nichts beſorgen; denn Niemand durfte ſie überziehen.

13. Und die Könige in Syrien konnten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.

14. Und er hielt Recht im Lande, und ſchützte die Armen unter ſeinem Volk wider Gewalt, und ſtrafte alles Unrecht, und vertilgte die Gottloſen.

15. Das Heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heiliges Geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete, wie Jonathas umgekommen war, war es Jedermann leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, ſein Bruder, Hoherprieſter war, und das Land innen hatte, und die Feinde verjagt hätte;

18. Erneuerten ſie den * Bund, den ſie zuvor mit Judas und Jonathas, ſeinen Brüdern, gemacht hatten, und ſchrieben ihn auf meſſingene Tafeln, und ſchickten es ihm. * c. 8, 22. c. 12, 1.

19. Dieſe Schrift las man zu Jeruſalem vor dem Volk.

20. Auch ſchrieben die von * Sparta an Simon alſo: Der Rath und Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenprieſter Simon, und den Aelteſten, und den Prieſtern, und dem ganzen Jüdiſchen Volk, ihren Brüdern, ihren Gruß.
* c. 12, 2. f.

21. Eure Boten ſind zu uns gekommen, und haben uns angeſprochen, und erzählet, daß ihr eure Feinde gedämpfet habt mit großen Ehren, und nun guten Frieden habt; das iſt uns eine große Freude.

22. Wir haben auch in unſer öffentliches Stadtbuch ſchreiben laſſen, was ſie geworben haben, alſo: Der Juden Boten, * Numenius, der Sohn Antiochi, und Antipater, der Sohn Jaſons, ſind zu uns gekommen, zu erneuern die Freundſchaft zwiſchen den Juden und uns. * c. 12, 16.

23. Und wir haben beſchloſſen, daß man dieſe Boten ehrlich empfangen ſollte, und ihre Rede in unſer Stadtbuch ſchreiben laſſen zum ewigen Gedächtniß. Dieſe Antwort ſchrieben ſie dem Hohenprieſter Simon.

24. Darnach ſandte Simon den Numenius wiederum gen Rom, einen großen goldenen Schild dahin zu bringen, tauſend Pfund ſchwer, und den Bund zu erneuern.

25. Da nun die Römer die Botſchaft höreten, ſprachen ſie: Wir ſollen billig dem Simon und ſeinen Kindern eine Ehre thun.

26. Denn er und ſeine Brüder haben ſich ritterlich gehalten, und Iſrael geſchützet, und die Feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Juden ſollten frey ſeyn. Und dieſes ließen ſie auf meſſingene Tafeln ſchreiben, daß man es an die Pfeiler auf dem Berge Sion anheften ſollte.

27. Dieſe folgende Schrift hat man geſtellet am achtzehnten Tage des Monats Elul, im hundert und zwey und ſiebenzigſten Jahr, im dritten Jahr des Hohenprieſters Simon,

28. Zu Saramel in der großen Verſammlung der Aelteſten, der Prieſter und des Volks aus dem ganzen Lande

Juda: Jedermann ſey kund und offenbar, daß in den großen ſchweren Kriegen, die in unſerm Lande geweſen ſind,

29. Simon, der Sohn Matathiä, aus dem Geſchlecht Jaribs, und ſeine Brüder, ihr Leben gewagt haben und den Feinden ihres Volks Widerſtand gethan, daß das Heiligthum und GOttes Geſetz nicht vertilget würde; und ihrem Volk große Ehre erlanget haben.

30. Denn *Jonathas brachte das Volk wieder zuſammen, und faſſete das Regiment, und ward Hoherprieſter.
*c. 9, 73.

31. Da er aber hernach ſtarb; da kamen die Feinde wieder, und wollten das Land verderben, und das Heiligthum verwüſten.

32. Da machte ſich Simon auf, und führete den Krieg wider unſere Feinde, und ſchaffte unſerm Heer Waffen, und gab ihnen Sold von ſeinem eigenen Geld und Gut.

33. Und beveſtigte die Städte im Lande Juda, und Bethzura an der Grenze; darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegsrüſtung hatten; und legte Juden darein in die Beſatzung.

34. Er beveſtigte auch Joppen gegen dem Meer, und Gaza gegen Asdod: denn Gaza* war zuvor der Feinde Veſtung geweſen; aber Simon eroberte es, und ſetzte Juden darein, und machte ein gutes Regiment daſelbſt.
*c. 13, 48.

35. Dieweil nun das Volk die große Treue Simons erfahren hatte, und wußte die Wohlthat, die er dem Volk that; wählte ihn das Volk zu ihrem Fürſten und Hohenprieſter von wegen ſeiner Frömmigkeit und Treue, die er dem ganzen Volk erzeigte, und in alle Wege Fleiß ankehrete, ſeinem Volk Gutes zu thun.

36. Denn zu ſeiner Zeit gab GOtt Glück durch ſeine Hände, daß die Heiden aus unſerm Lande und von Jeruſalem und * aus der Burg vertrieben wurden, darauf ſie ſich enthielten, und fielen heraus, und verwüſteten das Heiligthum, und verſtöreten den reinen Gottesdienſt. *c. 13, 50. 51.

37. Aber Simon eroberte die Burg und legte Juden darein, die Stadt Jeruſalem und das Land zu ſchützen, und bauete die Mauern zu Jeruſalem höher.

38. Und der König Demetrius beſtätigte ihn im Hohenprieſteramt.

39. Und hielt ihn für ſeinen Freund, und that ihm große Ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Juden Botſchaft ehrlich gehöret hatten, und hatten einen Bund mit ihnen gemacht, und ſie in ihren Schutz genommen;

41. Und daß das Jüdiſche Volk und ihre Prieſter gewilliget hatten, daß Simon ihr Fürſt und Hoherprieſter ſeyn ſollte für und für, ſo lange bis ihnen GOtt* den rechten Propheten erweckte;
*5 Moſ. 18, 15.

42. Daß er auch Hauptmann ſeyn ſollte, und ſollte das Heiligthum bewahren, und Amtleute ſetzen im Lande, und alle Kriegsrüſtung und Veſtungen in ſeiner Gewalt haben;

43. Und ſoll ihm Jedermann gehorſam ſeyn, und alle Gebote ſollen in ſeinem Nahmen ausgehen; und ſoll tragen Purpur und goldene Stücke.

44. Dieſes alles ſoll treulich und veſt gehalten werden vom ganzen Volk und allen Prieſtern, und ſoll ſich Niemand dawider ſetzen. Es ſoll auch Niemand Macht haben das Volk zuſammen zu fordern im Lande, oder * Purpur und goldene Gürtel tragen, denn er allein.
*c. 11, 58.

45. Wer aber dawider handeln oder ſich unterſtehen würde, dieſe Ordnung zu zerrütten oder abzuthun, der ſoll im Bann ſeyn.

46. Alſo gelobte das ganze Volk, dem Simon gehorſam zu ſeyn.

47. Und Simon willigte darein, und ward Hoherprieſter und Fürſt der Juden.

48. Und das Volk befahl, daß man dieſe Schrift auf meſſingene Tafeln ſchreiben ſollte, und ſollte dieſelbigen aufhängen auf dem Umgang am Tempel an einen öffentlichen Ort;

49. Und eine Abſchrift in den Schatzkaſten legen, daß ſie Simon und alle ſeine Nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15. Kapitel.

Krieg des Antiochus, Königs in Syrien, wider die Juden. Thätige Freundſchaft der Römer gegen Simon und das Jüdiſche Volk.

1. Es ſchrieb auch der König Antiochus, Demetrii Sohn, aus den Inſeln an Simon und das Jüdiſche Volk, alſo;

2. Der König Antiochus entbietet dem Hohenprieſter Simon und dem Jüdiſchen Volk ſeinen Gruß.
3. Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erbkönigreich genommen haben;
4. Gedenke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten Erben zu bringen. Und habe darum fremdes Kriegsvolk angenommen, und Schiffe machen laſſen, und will in das Königreich ziehen, daß ich die Aufrührer ſtrafe, die großen Schaden in meinem Königreich thun, und viele Städte wüſte gemacht haben.
5. Darum erlaſſe ich dir alles, ſo dir die Könige zuvor erlaſſen haben,
6. Und gebe dir Gewalt, eigene Münze in deinem Lande zu ſchlagen,
7. Und *Jeruſalem und das Heiligthum ſollen frey ſeyn. Du ſollſt auch behalten alle Veſtungen, die du gebauet und bisher innen gehabt haſt, und alle Kriegsrüſtung, die du gemacht haſt. *c. 10, 31.
8. Und erlaſſe dir alles, ſo man dem Könige ſchuldig iſt, oder ſonſt dem Könige gebühret, von dieſer Zeit an für und für.
9. Und ſo wir unſer Königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem Volk und dem Tempel noch größere Ehre thun, daß ihr im ganzen Königreich ſollt gerühmet werden.
10. Im hundert und vier und ſiebenzigſten Jahr kam Antiochus wieder in ſein Erbland. Und *alles Kriegsvolk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb ſehr wenig bey Tryphon. *c. 11, 43.
11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog, flohe er gen Dora an das Meer.
12. Denn er ſahe, daß es mit ihm aus war, und daß das Kriegsvolk von ihm abfiel.
13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tauſend Mann zu Fuß, und acht tauſend zu Roß,
14. Und belagerte die Stadt zu Lande und zu Waſſer, daß Niemand aus- oder ein konnte.
15. Um dieſe Zeit kamen von Rom *Numenius und die andern, ſo mit ihm geſandt waren, und brachten Briefe an die Könige und Herrſchaften, welche alſo lauten: *c. 12, 16. c. 14, 24.
16. Lucius, Conſul zu Rom, entbietet dem Könige Ptolemäus ſeinen Gruß.
17. Simon, der Hoheprieſter, und das Jüdiſche Volk haben Boten zu uns geſandt, die Freundſchaft und Bündniß zwiſchen uns zu erneuern.
18. Und haben uns dabey einen goldenen Schild von tauſend Pfunden geſchickt.
19. Darum ſchreiben wir an die Könige und andere Herrſchaften, daß ſie nichts wider die Juden thun ſollen, und ſie und ihre Städte und Land nicht überziehen; daß ſie auch Niemand wider ſie helfen ſollen.
20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.
21. Wo auch etliche Ungehorſame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären; ſo wollet ihr dieſelben dem Hohenprieſter Simon zuſtellen, daß er ſie nach ſeinem Geſetz ſtrafe.
22. Alſo haben wir auch geſchrieben an den König Demetrius, an Attalus, an Areta, an Arſaces,
23. Und in alle Länder, auch Sampſacus, und denen zu Sparta, gen Delus, Mindus, Sycium, Carien, Samos, Pamphylien, Lycien, Halicarnaſſus, Rhodis, Faſelis, Co, Side, Gortina, Gnidus, Cyprus und Cyrene.
24. Und dieſer Briefe Abſchrift haben wir geſandt dem Hohenprieſter Simon, und dem Jüdiſchen Volk.
25. Mittlerzeit brachte Antiochus noch ein anderes Heer vor Dora, die Stadt härter zu belagern, und machte Kriegsrüſtung davor, und ſtürmete die Stadt heftig, daß Tryphon darinnen verſchloſſen war, und konnte weder ein- noch auskommen.
26. Und Simon ſchickte dem Antiochus zu Hülfe zwey tauſend Mann, gut auserleſen Volk, und viel Gold und Silber, und Waffen.
27. Aber Antiochus nahm ſolches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor geſagt hatte, und wandte ſich ganz von Simon;
28. Und ſandte ſeiner Freunde Einen, genannt Athenobius, zu ihm, daß er mit ihm handeln ſollte, und alſo ſagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza, und die Burg zu Jeruſalem, welches alles zu meinem Königreich gehört,
29. Und das Land umher verheeret, und großen Schaden in meinem Kö-

nigreich gethan, und mir mein Erbland genommen.

30. Darum fordere ich die Städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt, und allen Schoß der Städte, welche ihr inne habt außer dem Lande Juda.

31. Wo ihr mir aber ſolches nicht wieder zuſtellen wollt, ſo gebt mir für die Städte fünf hundert Centner Silber, und für den Schaden und Schoß auch fünf hundert Centner. Wo ihr mir aber dieſes auch nicht gedenket zu thun, ſo wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius, des Königs Freund, gen Jeruſalem kam, und ſahe das herrliche Weſen Simons, und die Pracht mit Gold und Silber, und wie er ſonſt gerüſtet war, wunderte es ihn ſehr, und hielt ihm vor, was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon dieſe Antwort: Das Land, das wir wieder erobert haben, iſt unſer väterliches Erbe, und gehört ſonſt Niemand. Unſere Feinde aber haben es eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir jetzt das Unſere wieder zu uns gebracht, und Niemand das Seine genommen.

35. Daß du aber klageſt darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, iſt dieſe Urſach: Man thut daraus unſerm Lande und unſerm Volk großen Schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert Centner. Darauf gab Athenobius keine Antwort:

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum Könige, und ſagte ihm Simons Antwort, und von ſeiner Herrlichkeit, und was er geſehen hatte. Da ergrimmete der König ſehr.

37. Tryphon aber machte ſich davon auf dem Waſſer, und flohe gen Orthoſia.

38. Da machte der König Cendebäus zum Hauptmann über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegsvolk zu Roß und zu Fuß.

39. Und befahl ihm, daß er ſich lagern ſollte an der Grenze Judäa; und ſollte da beveſtigen die Stadt * Cedron, und eine Veſtung bauen am Gebirge; und ſollte den Juden ins Land fallen. Aber der König jagte dem Tryphon nach, ihn zu fangen.

* c. 16, 9.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, griff er die Juden an, verheerete ihr Land, und ließ viel Volk umbringen; und fieng viele Leute, und führete ſie weg, und bauete die Stadt Cedron.

41. Und legte ein Kriegsvolk darein, daß ſie da an der Grenze ſollten heraus fallen, und die Straßen wüſte machen, wie der König befohlen hatte.

Das 16. Kapitel.

Die Syrer werden von den Söhnen Simons geſchlagen: Simon ſelbſt wird mit zwey Söhnen von ſeinem Tochtermann Ptolemäus hinterliſtiger Weiſe ermordet.

1. Darum zog Johannes von Gaza hinauf zu ſeinem Vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Cendebäus ins Land gefallen wäre, und hätte Schaden gethan.

2. Da forderte Simon ſeine zween älteſten Söhne vor ſich, Judas und Johannes, und ſprach zu ihnen: Ich und meine Brüder, und meines Vaters Haus, haben von Jugend auf bis zu dieſer Zeit Kriege geführet wider die Feinde des Volks Iſrael; und GOtt hat uns Glück gegeben, daß Iſrael oft durch unſere Hände errettet iſt.

3. Dieweil ich aber nun alt und ſchwach bin; ſo ſollt ihr an mein und meiner Brüder Statt treten, und ſollt ausziehen und für euer Volk ſtreiten. GOtt wolle euch vom Himmel helfen, und bey euch ſeyn!

4. Und er ließ im Lande wählen zwanzig tauſend Mann, und etliche Reiſige. Mit dieſem Haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebäus, und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da ſie von Modin in das Blachfeld kamen, zog ein großes Heer zu Roß und Fuß gegen ſie daher. Nun war ein Bach zwiſchen beyden Heeren.

6. Da zog Johannes an den Bach, und kehrete ſich gegen die Feinde. Da er aber ſahe, daß das Volk eine Scheu hatte, ſich in das Waſſer zu begeben, da wagte er ſich erſtlich hinein, und kam über das Waſſer. Da der Haufe dieſes ſahe, folgten ſie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes ſeine Ordnung zur Schlacht, und ordnete die Reiſigen neben das Fußvolk. Aber die Feinde hatten viel einen mächtigern reiſigen Zeug.

8. Da aber Johannes * trompeten ließ mit der Prieſter Poſaunen, und die Feinde angriff; da gab Cendebäus die Flucht, ſammt ſeinem Heer, und wurden viele verwundet und erſtochen; die Uebrigen aber flohen in einen veſten Flecken. * 4 Moſ. 10, 9.

9. In dieſer Schlacht ward Judas, Johannis Bruder, auch verwundet: aber Johannes jagte den Feinden nach bis an die Veſtung * Cedron. * c. 15, 39. 40.

10. Und die Feinde flohen auf die Veſtungen, auf dem Lande bey Azod. Da verbrannte Johannes dieſelbigen Veſtungen, daß den Feinden bey zwey tauſend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins Land Juda mit Frieden.

11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, mit Nahmen Ptolemäus, der Sohn Abobi, der war ſehr reich.

12. Und der Hoheprieſter Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13. Darum ward er ſtolz, und trachtete darnach, daß er Herr im Lande würde; und unterſtand ſich den Simon und ſeine Söhne mit Liſt umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im Lande Juda, das Regiment zu beſehen und zu beſtellen, und gen Jericho kam mit zween Söhnen, Matathia und Juda, im hundert und ſieben und ſiebenzigſten Jahr, im eilften Monat, welcher heißt Sabat:

15. Da empfieng ſie der Sohn Abobi in ſeiner Burg, welche heißt Doch, und richtete ihnen ein herrliches Mahl zu; aber es war eitel Betrug: denn heimlich verſteckte er Kriegsvolk darein.

16. Und da * Simon und ſeine Söhne fröhlich waren, und wohl getrunken hatten; machte ſich Ptolemäus auf mit ſeinen Knechten, und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon über dem Mahl, und ſchlugen ihn ſammt den zween Söhnen und Knechten todt. * 2 Sam. 13, 28.

17. Dieſe ſchändliche Untreue that Ptolemäus in Iſrael, und that ihm ſolche Bosheit für ſeine Wohlthat.

18. Darnach ſchrieb er ſolches dem Könige Antiochus, und bat, daß er ihm Kriegsvolk zu Hülfe ſchicken wollte, das Land und die Städte mit aller Nutzung einzunehmen.

19. Er ſandte auch einen Haufen gen Gaza, den Johannes umzubringen, und ſchrieb an die Hauptleute, daß ſie zu ihm kommen ſollten; ſo wollte er ihnen großen Geld und Geſchenke geben.

20. Auch ſchickte er Kriegsvolk, Jeruſalem und das Heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gaza, der ſagte Johannes, daß ſein Vater und ſeine Brüder umgekommen wären, und daß beſtellet wäre, daß man ihn auch umbringen ſollte.

22. Da Johannes ſolches hörete, entſetzte er ſich ſehr, und ließ die Leute fangen, die geſchickt waren, ihn umzubringen. Und da er befand, daß ſie ihn wollten ermordet haben, ließ er ſie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die Kriege, die er geführet hat, und wie er regieret und gebauet hat,

24. Das iſt alles beſchrieben in einem eigenen Buch von der Zeit ſeines Regiments, ſo lange er nach ſeinem Vater Hoherprieſter geweſen iſt.

Das zweite Buch der Maccabäer.

Das 1. Kapitel.

Zwey Briefe der Juden zu Jeruſalem an die Juden in Egypten, in welchen ſie aufgefordert werden, das Feſt der Tempelweihe zu feiern.

1. Wir Juden, eure Brüder, ſo zu Jeruſalem und durch das ganze Jüdiſche Land ſind, wünſchen euch Juden, unſern Brüdern, ſo in Egypten ſind, Glück und Heil.

2. GOtt ſegne euch, und gedenke an ſeinen * Bund, den er Abraham, Iſaak und Jakob, ſeinen treuen Knechten, zugeſagt hat; * 2 Moſ. 2, 24.

3. Und gebe euch ein rechtſchaffenes Herz, daß ihr in ſeinem Geſetz veſt und beſtändig bleibet;

4. Und verleihe euch, daß ihr fleißig ſeyd in ſeinen Geboten; und tröſte euch.

5. Er erhöre euer Gebet, und ſey euch gnädig, und laſſe euch nicht in der Noth.
6. Alſo bitten wir ſtets für euch.
7. Wir haben an euch geſchrieben in unſerer höchſten Noth, da Jaſon und ſein Anhang von dem heiligen Lande und von dem Königreich abtrünnig ward.
8. Und verbrannten unſere Thore, und vergoſſen das unſchuldige Blut. Da beteten wir, und der HErr erhörete uns. Und wir opferten ihm Semmelmehl, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrode auf.
9. Und begehren, daß ihr jetzt wollet die *Kirchweihe mit uns halten des Monats Casleu. * 1 Macc. 4, 59.
10. Datum im hundert und neun und ſechzigſten Jahr, zu der Zeit des Königs Demetrius. Wir zu Jeruſalem, und im ganzen Judäa, ſammt den Aelteſten, und Johannes, wünſchen Ariſtobulo, des Königs Ptolemäus Schulmeiſter, der von dem prieſterlichen Stamm iſt, und den andern Juden, ſo in Egypten ſind, Glück und Heil.
11. Wir danken GOtt billig, daß er uns aus ſo großer Noth erlöſet hat, die wir uns gegen einen ſo mächtigen König wehren mußten.
12. Denn GOtt hat unſere Feinde aus der heiligen Stadt weggetrieben bis gen Perſien.
13. Daſelbſt ward der König mit ſeinem unüberwindlichen Heer im Tempel Nane erwürget aus Liſt der Prieſter Nane.
14. Denn da Antiochus dahin kam, ſammt ſeinen Freunden, zur Göttin Diana, als wollte er ſie freyen und alles Geld aus dem Tempel zur Morgengabe nehmen;
15. Und da es die Prieſter der Nane hervor trugen, und er mit Etlichen in die Kapelle gegangen war; ſchloſſen ſie die Kirche hinter ihm zu,
16. Und warfen ihn und alle, die mit ihm waren, mit Steinen zu Tode. Darnach hieben ſie ihn zu Stücken, und warfen ſie heraus.
17. GOtt habe immer Lob, daß er die Gottloſen ſo hat weggerichtet.
18. Demnach, weil wir auf den *fünf und zwanzigſten Tag des Monats Casleu gedenken die Reinigung des Tempels zu begehen; haben wir es euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns daſſelbe Feſt begehet, wie man begehet den Tag, daran Nehemia das Feuer gefunden hat, da er den Tempel und den Altar bauete und wieder opferte.
* 1 Macc. 4, 59.
19. Denn da unſere Väter in Perſien weggeführet worden; haben die Prieſter das *Feuer vom Altar in eine tiefe trockne Grube verſteckt und erhalten, daß es Niemand erführe. * c. 2, 1.
20. Als nun nach etlichen Jahren Nehemia nach dem Willen GOttes vom Könige heim geſandt ward, ſchickte er derſelben Prieſter Nachkommen, die das Feuer verborgen hatten, daß ſie es wieder ſuchten. Aber wie ſie uns berichtet haben, haben ſie kein Feuer, ſondern ein dickes Waſſer gefunden.
21. Daſſelbe hat er ſie heißen ſchöpfen, und bringen. Da es nun alles zum Opfer zugerüſtet war, hat Nehemia befohlen, ſie ſollten das Waſſer über das Holz, und das Opfer, das auf dem Holz lag, gießen.
22. Als ſie daſſelbe gethan hatten, und die Sonne wohl herauf gekommen war, und die Wolken vergangen; da zündete ſich ein großes Feuer an, deß verwunderten ſie ſich alle.
23. Da fiengen die Prieſter und das Volk an zu beten, bis das Opfer verbrannt war. Und Jonathas ſang vor, die andern aber ſprachen ihm nach mit Nehemia.
24. Dieß war aber das Gebet Nehemiä: HErr, unſer GOtt, der du alle Dinge geſchaffen haſt, und biſt ſchrecklich, ſtark und gerecht, und barmherzig, und allein der rechte König und Geſalbte;
25. Der du allein alle Gaben gibſt, der du allein gerecht, allmächtig und ewig biſt, der du *Iſrael erlöſeſt aus allem Uebel, der du unſere Väter erwählet und ſie geheiliget haſt;
* Pſ. 130, 8.
26. Nimm das Opfer an für das ganze Volk Iſrael, und bewahre und heilige dein Erbe.
27. Bringe uns Zerſtreuete wieder zuſammen, erlöſe die, ſo den Heiden dienen müſſen, und ſiehe uns Verachtete an, davor Jedermann ein Grauen hat: daß doch die Heiden erfahren, daß du unſer GOtt ſeyſt.

28. Strafe, die uns unterdrücken und mit großem Pochen uns alle Schande anlegen.

29. Pflanze dein Volk wieder an deinen heiligen Ort, wie Moſe geſagt hat.

30. Darnach ſangen die Prieſter Lobgeſänge dazu, bis das Opfer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemia das übrige Waſſer auf die großen Steine gießen.

32. Da gieng auch eine Flamme auf, aber ſie ward verzehret von der Flamme des Feuers auf dem Altar.

33. Dieß iſt bald lautbar geworden, und vor den König der Perſer gekommen, wie man an dem Ort, wo man das Feuer verſteckt hatte, Waſſer gefunden und daſſelbe die Opfer angezündet hätte.

34. Da verſuchte es der König auch, und ließ den Ort ausſondern und befriedigen;

35. Und gab viel Geld dazu.

36. Und des Nehemiä Geſellen nannten den Ort Nechpar, auf deutſch, Reinigung; Etliche hieſſen ihn auch, Nephthar.

Das 2. Kapitel.

Fortſetzung des zweyten Briefs. Einleitung in das zweyte Buch der Maccabäer.

1. Man findet auch in den Schriften, daß Jeremia, der Prophet, denen, ſo weggeführet waren, geheiſſen habe, daß ſie das * Feuer ſollten mitnehmen, wie oben angezeiget; * c. 1, 19.

2. Und ihnen das Geſetz mitgegeben und befohlen habe, daß ſie ja des HErrn Gebote nicht vergäßen, und ſich nicht ließen verführen, wenn ſie die goldenen und ſilbernen Götzen und ihren Schmuck ſähen;

3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen, daß ſie das Geſetz nicht aus ihrem Herzen wollten laſſen.

4. So ſtand auch das in derſelbigen Schrift, daß der Prophet nach göttlichem Befehl ihnen geheiſſen habe, daß ſie die Hütte des Zeugniſſes und die Lade ſollten mitnehmen.

5. Als ſie nun an den Berg kamen, da * Moſe auf geweſen und des HErrn Erbland geſehen hatte; fand Jeremia eine Höhle; darein verſteckte er die Hütte, und die Lade, und den Altar des Rauchopfers, und verſchloß das Loch. * 5 Moſ. 34, 1.

6. Aber Etliche, die auch mitgiengen, wollten das Loch merken und zeichnen; ſie konnten es aber nicht finden.

7. Da das Jeremia erfuhr, ſtrafte er ſie und ſprach: Dieſe Stätte ſoll kein Menſch finden, noch wiſſen, bis der HErr ſein Volk wieder zuhauf bringen, und ihnen gnädig ſeyn wird.

8. Dann wird es ihnen der HErr wohl offenbaren. Und man wird dann des HErrn Herrlichkeit ſehen in einer Wolke, wie er zu Moſe Zeiten erſchien, und wie Salomo bat, daß er die Stätte wollte heiligen.

9. Und Jeremia erzählte ihnen auch, wie * Salomo geopfert hatte, da die Kirche geweihet und der Tempel fertig ward. * 1 Kön. 8, 5. ſ. 63.

10. Auch wie Moſe den HErrn gebeten, und das * Feuer vom Himmel das Opfer verzehret hatte; alſo bat Salomo, und † das Feuer verzehrete auch das Brandopfer.
* 3 Moſ. 9, 24. † 2 Chron. 7, 1.

11. Und wie Moſe * geſagt hatte, daß ſein Opfer ſey vom Feuer verzehret worden und nicht gegeſſen:
* 3 Moſ. 10, 16.

12. Alſo hat Salomo auch * acht Tage geopfert. * 1 Kön. 8, 66.

13. Das alles findet man in den Schriften, die zu Nehemiä Zeiten geſchrieben ſind. Und gleichwie er der Könige, Propheten und Davids Bücher, und die Briefe der Könige von den Opfern wieder zuſammengeſucht, und eine Librarey (Bibliothek) zugerichtet hat:

14. Alſo hat Judas auch gethan und was für Bücher, weil Kriege im Lande geweſen ſind, verfallen, wieder zuſammengebracht.

15. Und wir haben ſie hier. Wollt ihr ſie nun leſen, ſo laßt ſie bey uns holen.

16. Dieweil wir nun ſolches Feſt begehen wollen, haben wir es euch wollen ſchreiben; denn es gebühret euch, daß ihr es auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu GOtt, daß der HErr, der ſeinem Volk hilft und das Erbe uns wieder gibt, nehmlich das Reich und das Prieſterthum,

18. Wie er es im * Geſetz verheiſſen hat, werde ſich unſerer bald erbarmen, und † werde uns aus der weiten Welt an den heiligen Ort wieder zuſammen bringen. * 5 Moſ. 30, 3. ꝛc. † Pſ. 106, 47.

19. Wie er uns bereits aus großem Unglück errettet, und den Ort gereiniget hat.
20. Die Hiſtorien aber von Juda, dem Maccabäer, und ſeinen Brüdern; und von der Reinigung des Hohenprieſters, und wie man den Altar geweihet hat;
21. Und von dem Kriege wider den Antiochus, den Edeln, und ſeinen Sohn Eupator;
22. Und von den Zeichen vom Himmel, die denen, ſo das Judenthum redlich beſchützet haben, geoffenbaret ſind; daß ihrer ſo ein kleiner Haufe das ganze Land geplündert, und eine große Menge der Heiden in die Flucht geſchlagen, und ihnen nachgeeilet haben;
23. Und weiter von dem Tempel, wie man ihn wieder gebauet, (wie man ſchon allenthalben davon weiß) und die Stadt ihre Freyheit wieder erlanget habe; daß alle andere Geſetze aufgehoben, und allein des HErrn gehalten ſoll werden, welcher uns jetzt wohl will und gnädig iſt:
24. Dieß und anderes mehr, das Jaſon in fünf Büchern verzeichnet, gedenken wir hier auf das kürzeſte zuſammen zu ziehen.
25. Denn wir ſehen, wie die Zahl in einander geworfen iſt, daß es ſchwer will ſeyn, die Hiſtorien, weil ſie alſo auf einem Haufen liegen, recht zu faſſen.
26. Darum haben wir es alſo machen wollen, daß man es gerne leſe, und leichter behalten könne, und Jedermann möge nützlich ſeyn.
27. Und zwar wir merken, daß uns eben ſchwer will werden, daß wir uns der Mühe unterſtanden haben. Denn es gehört viel Arbeit und großer Fleiß dazu:
28. Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet, der eine Mahlzeit zurichten und den Gäſten gütlich thun will. Dennoch wollen wir daſſelbe nicht anſehen, und dieſe Mühe, den andern damit zu dienen, gerne auf uns nehmen.
29. In den Hiſtorien an ihnen ſelbſt wollen wir nichts ändern; ſondern bleiben laſſen, wie ſie vorhin geſchrieben ſind, ohne daß wir es kürzer wollen zuſammenziehen.
30. Und gleichwie ein Zimmermann, wenn er ein neues Haus bauet, nicht weiter denkt, denn daß er es alſo mache, daß es einen Beſtand habe; wie man es aber mahlen und ſchmücken ſoll, da läßt er einen andern für ſorgen:
31. Alſo wollen wir auch thun, und den, der zum erſten die Hiſtorien geſchrieben hat, dafür ſorgen laſſen, wie er es alles geredet und alle Stücke mit Fleiß durchgearbeitet habe.
32. Wir aber wollen nicht mehr thun, denn aufs kürzeſte die Summe faſſen.
33. Und wollen nun zu der Hiſtorie greiffen, und dieß alſo zum Eingang geſagt haben, daß nicht die Vorrede größer werde, denn die ganze Hiſtorie.

Das 3. Kapitel.

Der Schatz im Tempel, den Heliodorus plündern will, wird auf eine wunderbare Art gerettet.

1. Als man nun wieder in gutem Frieden zu Jeruſalem wohnete, und das Geſez fein im Schwange gieng, weil der *Hoheprieſter Onias ſo fromm war, und ſo fleißig darüber hielt: *c. 15,12.
2. Wurden auch die Könige bewogen, die Stadt zu ehren, und ſchickten herrliche Geſchenke in den Tempel;
3. Alſo, daß Seleucus, der König in Aſien, aus ſeinen Aemtern verordnen ließ alle Koſten, ſo man zum Opfer bedurfte.
4. Nun war dazumal ein Vogt des Tempels, der hieß Simon, ein Benjaminiter; der war dem Hohenprieſter feind, darum, daß er ihm ſeinen Muthwillen in der Stadt nicht geſtatten wollte.
5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war, zog er zu Apollonio, des Thraſäus Sohne, dem Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönicien;
6. Und ſagte ihm, wie der Gotteskaſten zu Jeruſalem über die Maaße reich von Gelde wäre, und ſehr viel übrig, das man nicht bedürfe zum Opfer; und der König möchte es wohl zu ſich nehmen.
7. Da nun Apollonius zum Könige kam; ſagte er ihm an, was ihm Simon vom Gelde angezeiget hatte. Da verordnete der König Heliodorum, ſeinen Kämmerer, und gab ihm Befehl, er ſollte daſſelbe Geld bringen.
8. Der machte ſich bald auf, und wandte vor, er müßte Renten einnehmen in Nieder-Syrien und Phönicien. Seine Meynung aber war, daß er des Königs Befehl wollte ausrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jeruſalem kam, und der Hoheprieſter ihn freundlich empfangen hatte; erzählte er ihm, was ihm ſein Herr berichtet, und warum er da wäre, und fragte, ob es alſo wäre oder nicht.

10. Da antwortete ihm der Hohepriester: Es iſt ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand, das Wittwen und Waiſen gehöret.

11. Das andere iſt des Tobias Hircani, welcher ein trefflicher Mann war. Und hält ſich gar nicht alſo, wie der Verräther Simon geſagt hat. Denn es ſind nicht mehr denn vier hundert Centner Silber, und zwey hundert Centner Gold.

12. So wäre es ein großer Frevel, daß man es ſo hinweg nähme; und die, ſo das Ihre vertrauet haben dem heiligen Tempel, der in aller Welt ſo hoch geehret und gefreyet iſt, ſollte um das Ihre betrügen.

13. Aber Heliodorus beſtand auf dem Befehl des Königs, er müßte es zu ſich nehmen,

14. Und kam auf einen beſtimmten Tag in den Tempel, und wollte es beſehen. Da erhob ſich ein großer Jammer durch die ganze Stadt.

15. Die Prieſter lagen in ihrem heiligen Schmuck vor dem Altar, und riefen GOtt im Himmel an, der ſelbſt geboten hat, daß man die Beylage nicht ſoll veruntreuen, daß er den Leuten das Ihre, ſo ſie an den Ort zu treuen Händen beygelegt hatten, wollte erhalten.

16. Der Hohepriester aber ſtellete ſich ſo jämmerlich, daß ihn Niemand ohne großes Mitleiden anſehen konnte; denn man ſahe es ihm an, weil er ſich ſo im Angeſicht entfärbet hatte, daß er in großen Aengſten war.

17. Denn er war ſo gar erſchrocken, daß er all erzitterte. Daraus man leichtlich ſpüren konnte, wie übel ihm zu Sinne war.

18. Die Leute aber hin und wieder in den Häuſern liefen zuſammen, und beteten mit einander; weil ſie ſahen, daß der Tempel in Verachtung kommen ſollte.

19. Und die * Weiber legten Säcke an, liefen auf den Gaſſen um; und die Jungfrauen, ſo ſonſt nicht unter die Leute giengen, liefen unter die Thore und auf die Mauern; Etliche lagen in den Fenſtern, * Judith 4, 7.

20. Und * hoben alle ihre Hände auf gen Himmel, und beteten. * Klagl. 3, 41.

21. Es war beydes erbärmlich, daß das Volk unter einander ſo gar erſchrocken, und der Hohepriester ſo ängſtlich war.

22. Weil ſie alſo den allmächtigen GOtt anriefen, daß er das Gut derer, ſo es dahin beygelegt hatten, erhalten wollte:

23. Gedachte Heliodorus ſein Vornehmen auszurichten. Und da er bey dem Gotteskaſten ſtehet mit Kriegsknechten;

24. That der allmächtige GOtt ein großes Zeichen, daß er und die, ſo um ihn waren, ſich vor der Macht GOttes entſetzten, und in eine große Furcht und Schrecken fielen.

25. Denn ſie ſahen ein Pferd, das wohl geſchmückt war, darauf ſaß ein ſchrecklicher Reiter, der rennete mit aller Macht auf den Heliodorus zu, und ſtieß ihn mit den vordern zween Füßen; und der Reiter auf dem Pferde hatte einen ganz goldenen Harniſch an.

26. Sie ſahen auch zween junge Geſellen, die ſtark und ſchön waren, und ſehr wohl gekleidet: die ſtanden dem Heliodorus zu beyden Seiten, und ſchlugen getroſt auf ihn,

27. Daß er vor Ohnmacht zur Erde ſank, und ihm das Geſicht vergieng.

28. Da nahmen ſie ihn, der neulich mit großer Pracht und allen ſeinen Kriegsknechten in die Schatzkammer gegangen war, und trugen ihn auf einem Stuhl davon, und ſeine Gewalt half ihm gar nichts;

29. Daß man öffentlich die Kraft des HErrn merken mußte. Und er lag alſo für todt, und redete kein Wort.

30. Die Juden aber lobten GOtt, daß er ſeinen Tempel alſo geehret hatte. Und der Tempel, der zuvor voll Furcht und Schrecken geweſen war, ward voll Freude und Wonne nach dieſem Zeichen des allmächtigen GOttes.

31. Aber etliche des Heliodorus Freunde kamen und baten Onias, daß er doch den HErrn bitten wollte, daß er dem Heliodorus, der jetzt in letzten Zügen lag, das Leben wollte ſchenken.

32. Weil ſich aber der Hohepriester beſorgte, der König würde einen Argwohn auf die Juden haben, als hätten

ſie dem Heliodorus etwas gethan; opferte er für ihn, daß er geſund würde.

33. Und weil er betete, erſchienen die zween jungen Geſellen wieder in ihrer vorigen Kleidung, und ſagten zum Heliodorus: Danke dem Hohenprieſter Onias fleißig, denn um ſeinet willen hat dir der HErr das Leben geſchenkt;

34. Und verkündige allenthalben die große Kraft des HErrn, weil du vom Himmel herab geſtäupet biſt. Und da ſie dieß geredet hatten, verſchwanden ſie.

35. Heliodorus aber opferte dem HErrn, und gelobte ihm viel, daß er ihm das Leben wieder gegeben hatte; und dankte dem Onias, und reiſete darnach wieder zum Könige,

36. Und ſagte Jedermann, wie er mit ſeinen Augen die Werke des höchſten GOttes geſehen hätte.

37. Als ihn aber der König fragte, wen er meynte, den er gen Jeruſalem ſchiken könnte, der etwas ausrichtete; antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen Feind haſt, oder einen, der dich aus dem Reich gedenkt zu ſtoßen, den ſchicke hin. Wenn derſelbe alſo geſtäupet wird, wie ich, und mit dem Leben davon kommt; ſo magſt du ihn wohl wieder annehmen.

39. Denn es iſt GOtt kräftiglich an dem Ort, und der ſeine Wohnung im Himmel hat, ſiehet darauf und rettet ihn; und die ihn beſchädigen wollen, ſtraft er und ſchlägt ſie zu Tode.

40. Dieß ſey genug von der Schatzkammer und Heliodoro.

Das 4. Kapitel.

Die Hohenprieſter Onias, Jaſon und Menelaus. Zerrüttungen des Staats unter den beyden leztern, von welchen Jaſon beſonders auch griechiſche Sitten einführt.

1. Simon aber, der * den Schatz und ſein Vaterland ſo verrathen hatte, redete dem Onias übel nach, wie er ſolches Unglück geſtiftet hätte, das † Heliodoro widerfahren war;

*c. 3, 6. †c. 3, 9. 23. f.

2. Und gab ihm Schuld, daß er trachtete Herr im Lande zu werden; ſo er doch der Stadt alles Gutes that, und ſein Volk mit Treue meynete, und veſt hielt über GOttes Gebot.

3. Da nun der Haß und Neid ſo groß war, daß des Simons Anhang Etliche darüber erwürgeten;

4. Und Onias ſahe, daß viel Unrath aus ſolcher Uneinigkeit kommen würde, weil * Apollonius, der Hauptmann in Nieder-Syrien, alſo wüthete, und des Simons Muthwillen ſtärkte; machte er ſich auf zum Könige, *c. 3, 5.

5. Nicht ſein Volk zu verklagen, ſondern Land und Leuten zu gute.

6. Denn er ſahe, wenn der König nicht würde dazu thun; ſo wäre es nicht möglich, in die Länge Frieden zu erhalten, noch Simons Muthwillen zu ſteuern.

7. Da aber Seleucus geſtorben war, und das Regiment auf Antiochum den Edeln kam; ſtand Jaſon, des Onias Bruder nach dem Hohenprieſteramt.

8. Und verhieß dem Könige, wenn er es zuwege brächte, drey hundert und ſechzig Centner Silber, und von anderm Einkommen achtzig Centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch ſonſt zu verſchreiben hundert und fünfzig Centner, wenn man ihm zulaſſen wollte, daß er Spielhäuſer da anrichten möchte, und die zu Jeruſalem nach der Antiochier Weiſe ziehen.

10. Da ſolches der König willigte, und Jaſon das Prieſterthum kriegte; gewöhnte er alſobald ſeine Leute auf der Heiden Sitten.

11. Und die guten löblichen Sitten, von den alten Königen geordnet, that er gar ab durch Johannem, des Eupolemus Vater, welcher gen Rom geſchickt war, mit den Römern einen Bund zu machen; und tilgete die alten ehrlichen Geſetze ab, und richtete andere unehrliche Weiſe an.

12. Unter der Burg bauete er ein Spielhaus, und verordnete, daß ſich die ſtärkſten jungen Geſellen darinnen üben mußten.

13. Und das heidniſche Weſen nahm alſo überhand,

14. Daß die Prieſter des Opfers noch des Tempels nicht mehr achteten, ſondern liefen in das Spielhaus und ſahen, wie man den Ball ſchlug und andere Spiele trieb.

15. Und ließen alſo ihrer Väter Sitten fahren, und hielten die heidniſche für köſtlich.

16. Sie mußten es auch wohl bezahlen. Denn GOtt ſchickte über ſie eben die, welchen ſie ſolche Spiele wollten nachthun, daß ſie ſie mußten ſtrafen.

17. Denn *es iſt mit GOttes Wort nicht zu ſcherzen, es findet ſich doch zuletzt. *Gal. 6, 7.

18. Da man nun das große Spiel zu Tyrus hielt, und der König ſelbſt abey war:

19. Schickte der Böſewicht Jaſon etliche Antiochier, als wären ſie von Jeruſalem, daß ſie das Spiel auch beſähen; und ſchickte mit ihnen drey hundert Drachmas, daß man dem Hercules davon opferte. Die aber, denen ſolches befohlen war, ſahen, daß es ſich nicht ſchicken würde; wollten es derhalben dazu nicht brauchen, ſondern an etwas anders wenden.

20. Darum, ob er es gleich zu des Hercules Opfer geſandt hatte, beſtelleten ſie doch die Schiffsrüſtung dafür.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge König in Egypten, ſeinen erſten Reichstag ausgeſchrieben hatte: da ſchickte Antiochus den Apollonius, des Mneſteus Sohn, auf denſelbigen Reichstag in Egypten. Da er aber vernahm, daß man ihn nicht haben wollte zum Vormund, zog er wieder zurück und gedachte, wie er ſein Reich in Frieden erhalten möchte; und kam gen Joppen, und von dannen gen Jeruſalem.

22. Und ward von Jaſon und der ganzen Stadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit Fackeln und großem Triumph. Darnach reiſete er wieder in Phönicien.

23. Aber nach dreyen Jahren ſchickte Jaſon Menelaum, des obgedachten Simons Bruder, daß er dem Könige Geld brächte, und ihn etlicher nöthiger Sachen halben erinnerte.

24. Und da er bey dem Könige in Gnaden kam, heuchelte er ihm, und brachte das Hoheprieſterthum an ſich, und gab dem Könige drey hundert Centner Silber mehr, denn Jaſon.

25. Und kam alſo mit des Königs Befehl wieder gen Jeruſalem, und handelte nicht wie ein Hoherprieſter, ſondern wie ein wüthiger Tyrann und wie ein grauſames wildes Thier.

26. Alſo ward Jaſon, der ſeinen Bruder von ſeinem Amt abgeſtoßen hatte, wieder durch einen andern davon geſtoßen, und mußte in der Ammoniter Land fliehen;

27. Und Menelaus behielt das Regiment. Da er aber das Geld, das er dem König verſprochen hatte, nicht konnte ausrichten, da es Soſtratus, der Hauptmann in der Burg, von ihm forderte,

28. Wie ihm der König befohlen hatte; ließ ſie der König beyde vor ſich laden.

29. Und ſetzte den Menelaus ab, und verordnete deſſelben Bruder Lyſimachum an ſeine Statt, und Soſtratum ſetzte er zum Amtmann in Cypern.

30. Da es nun alſo beſtellet war, richteten die Tharſer und Malloter einen Aufruhr an, darum, daß ſie der König ſeinem Kebsweibe geſchenket hatte.

31. Da machte ſich der König eilends auf, daß er den Aufruhr ſtillete, und ließ hinter ihm den Fürſten Andronicus zum Statthalter.

32. Da das Menelaus inne ward; gedachte er, daß er Gelegenheit hätte, daß er wiederum zu ſeinem alten Stande kommen könnte; und ſtahl etliche goldene Kleinodien aus dem Tempel, und ſchenkte es dem Andronicus, und verkaufte Etliches gen Tyrus und in andere umliegende Städte.

33. Da das Onias erfuhr, begab er ſich an einen befreyeten Ort zu Daphne, das vor Antiochien liegt; und ſtrafte ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronicus allein, und ermahnte ihn, daß er Oniam fangen ſollte. Das that er, und gieng zu ihm, und beredete ihn mit Liſt, gab ihm auch ſeine Hand, und den Eid darauf, daß er aus der Freyheit zu ihm kam. Denn er wußte, daß ſich Onias nichts Gutes zu ihm verſahe. Und da er ihn alſo überredet hatte, erſtach er ihn wider alles Recht.

35. Das that nicht allein den Juden wehe; ſondern verdroß auch viele Heiden, daß er den frommen Mann ſo umgebracht hatte.

36. Da nun der König alle Sachen in Cilicien verrichtet hatte, und wieder heim reiſete; lieſen ihn die Juden in allen Städten an, und auch etliche Heiden, und klagten ihm, daß Onias unſchuldig ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte ſich herzlich darum, und jammerte ihn, daß der fromme ehrbare Mann ſo jämmerlich war umgekommen;

38. Und ergrimmete über den Andro=

nicus, und ließ ihm das Purpurkleid ſammt dem andern Schmuck abziehen, und ihn alſo in der ganzen Stadt umher führen, und zuletzt richten an dem Ort, da er Oniam erſtochen hatte. Alſo hat ihn GOtt nach ſeinem Verdienſt wieder geſtraft.

39. Als aber Lyſimachus aus Rath ſeines Bruders Menelaus viel aus dem Tempel geſtohlen hatte, und das Geſchrey unter die Leute gekommen war; ſammelte ſich die Gemeine wider Lyſimachum, da der goldenen Kleinodien ſchon viele hinweggekommen waren.

40. Da ſich nun die Gemeine geſammelt und ſehr zornig war; rüſtete Lyſimachus drey tauſend Mann, und wollte ſich mit Gewalt ſchützen, und ſetzte über ſie einen alten liſtigen Hauptmann.

41. Da das die Uebrigen ſahen; nahmen Etliche Steine, Etliche ſtarke Stangen, Etliche warfen ſie mit Aſche unter die Augen,

42. Daß ihrer alſo viele wund wurden; und Etliche gar zu Boden geſchlagen, die andern alle davon liefen. Und den Kirchenräuber fiengen ſie bey der Schatzkammer.

43. Darnach nahmen ſie ihn mit Recht vor.

44. Und weil der König gen Tyrus gekommen war; ließen ihrer drey, des Raths Geſandte, den Handel vor ihn gelangen, daß er darinnen ſollte Urtheil ſprechen.

45. Als aber Menelaus überwieſen ward, verhieß er dem Ptolemäus viel Geld, wenn er ihn beym Könige möchte ausbitten.

46. Da gieng Ptolemäus allein zum Könige in ſeinen Saal, da er ſich inne kühlete, und beredete den König,

47. Daß er Menelaum, der alles Unglück angerichtet hatte, los ließ, und die armen Leute zum Tode verurtheilte, die doch auch bey den Tattern unſchuldig erfunden und erkannt wären worden.

48. Alſo wurden die, ſo des Volks und des Tempels Sachen auf das treulichſte gehandelt hatten, unſchuldig erwürget.

49. Das that Etlichen zu Tyrus wehe, und ließen ſie ehrlich zur Erde beſtatten.

50. Menelaus aber blieb beym Amt aus Hülfe etlicher Gewaltigen am Hofe, die ſeiner genoßen; und ward je länger je ärger, und legte den Bürgern alles Unglück an.

Das 5. Kapitel.

Antiochus wüthet in Jeruſalem, ſo wie nach ihm ſein Statthalter Apollonius, und plündert den Tempel.

1. Um dieſelbe Zeit zog Antiochus zum andern mal in Egypten.

2. Man ſahe aber durch die ganze Stadt, vierzig Tage nach einander, in der Luft, Reiter in goldenem Harniſch mit langen Spießen in einer Schlachtordnung.

3. Und man ſahe, wie ſie mit einander trafen, und mit den Schilden und Spießen ſich wehreten, und wie ſie die Schwerter zuckten und auf einander ſchoſſen, und wie der goldene Zeug ſchimmerte, und wie ſie mancherley Harniſche hatten.

4. Da betete Jedermann, daß es ja nichts Böſes bedeuten ſollte.

5. Aber es kam ein erlogenes Geſchrey aus, wie Antiochus ſollte todt ſeyn. Da nahm Jaſon bey tauſend Mann zu ſich, und griff unverſehens die Stadt an. Und als er die Mauern mit den Seinen erſtiegen, und die Stadt erobert hatte;

6. Flohe Menelaus auf die Burg. Jaſon aber erwürgete ſeine Bürger jämmerlich, und gedachte nicht, weil es ihm ſo glückte wider ſeine Freunde, daß es ſein großes Unglück wäre; ſondern ließ ſich dünken, er ſiegte wider ſeine Feinde, und ſiegte wider ſeine Bürger.

7. Er konnte aber gleichwohl das Regiment nicht erobern, ſondern kriegte ſeinen Lohn, wie er verdienet hatte, und flohe mit Schanden wieder in der Ammoniter Land.

8. Da ward er zuletzt verklagt vor Areta, der Araber Könige, daß er von einer Stadt in die andere fliehen mußte, und nirgend ſicher war. Und Jedermann war ihm feind, als einem, der von ſeinem Geſetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn Jedermann, als einen Verräther und Feind ſeines Vaterlandes; und iſt alſo in Egypten verſtoßen worden.

9. Und wie er viele Leute aus ihrem Vaterlande vertrieben hatte: ſo mußte er auch ſelbſt im Elend ſterben zu Lacedämon, da er verhoffte einen Aufenthalt zu finden, weil ſie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er viele unbegraben hingeworfen hat: ſo iſt er auch hingeſtorben, daß Niemand um ihn Leid getragen; und hat nicht allein nicht das Glück gehabt, daß er in ſeinem Vaterlande wäre begraben worden, ſondern hat auch in der Fremde kein Grab haben mögen.

11. Als dem Könige ſolches vorkam, gedachte er, ganz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem Grimm aus Egypten, und nahm Jeruſalem mit Gewalt ein.

12. Und hieß die Kriegsknechte erſchlagen ohne alle Barmherzigkeit, was ſie fanden auf den Gaſſen und in Häuſern.

13. Da würgete man durch einander Jung und Alt, Mann und Weib, Kinder und Jungfrauen, ja auch die Kinder in der Wiege:

14. Daß alſo in dreyen Tagen achtzig tauſend umkamen, vierzig tauſend gefangen, und bey achtzig tauſend verkauft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ihm an dieſem nicht genügen, ſondern griff auch die heiligſte Stätte auf Erden an; und Menelaus, der Verräther, führete ihn hinein.

16. Da raubte er mit ſeinen verfluchten Händen die heiligen Gefäſſe; und alles, was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten zum Schmuck und Zierde, das raffte er mit ſeinen ſündigen Händen hinweg;

17. Und überhob ſich ſehr, und ſahe nicht, daß der HErr ſolches verhängete über die, ſo in der Stadt waren, um ihrer Sünde willen. Das war aber die Urſach, daß GOtt die heilige Stätte ſo ſchändlich zurichten ließ.

18. Sonſt ſollte es dem Antiochus eben gegangen ſeyn, wie dem Heliodorus, der vom Könige Seleucus geſandt war, die *Schatzkammer zu beſichtigen; und ward wohl darob zerſchlagen, daß er mußte von ſeinem frevelhaften Vornehmen abſtehen. * c. 3, 23. f.

19. Denn GOtt hat das Volk nicht auserwählet um der Stätte willen, ſondern die Stätte um des Volks willen.

20. Darum mußte ſich der heilige Tempel auch mit leiden, da das Volk geſtraft ward, wie er auch wiederum des Volks genoß. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward, da der HErr zürnete: alſo iſt er wieder zu Ehren und zu Recht gekommen, da der HErr ihnen wieder gnädig ward.

21. Die Summa aber alles, was Antiochus aus dem Tempel geraubet hat, ſind achtzehn hundert Centner Silber: die nahm er mit ſich und zog flugs gen Antiochien mit einem ſolchen Stolz und Hoffart, daß er gedachte, er wollte nun die Erde machen, daß man darauf ſchiffete, wie auf dem Meer, und das Meer, daß man darauf wandelte, wie auf der Erde.

22. Und ließ hinter ihm zu Jeruſalem etliche Amtleute, böſe Buben: Philippum aus Phrygia, der noch ärger und wilder war, denn ſein Herr;

23. Zu Garizim Andronicum; und neben den beyden Menelaum, welcher über die andern alle war, * daß er ſein eigenes Volk ſo plagte. * c. 4, 40.

24. Weil aber Antiochus den Juden ſo gar feind war, * ſchickte er ihnen den ſchändlichen Buben Apollonius mit zwey und zwanzig tauſend Mann in das Land; und gebot ihm, er ſollte alle erwachſene Männer erwürgen, die Weiber aber und das junge Volk verkaufen. * 1 Macc. 1, 30. f.

25. Als er nun vor Jeruſalem kam, ſtellete er ſich friedlich bis auf den Sabbathtag, da die Juden an feiern: da gebot er flugs ſeinen Leuten, ſie ſollten ſich rüſten.

26. Als nun Jedermann zulief, und ſehen wollte, was da werden würde, ließ er ſie alle erſtechen; und kam alſo mit dem ganzen Zeuge in die Stadt, und erſchlug eine große Menge.

27. Aber Judas Maccabäus machte ſich davon mit neun Brüdern in die Wildniß und das Gebirge, und enthielt ſich da mit allen, ſo ſich zu ihm geſchlagen hatten, von den Kräutern, daß er nicht müßte unter den unreinen Heiden leben.

Das 6. Kapitel.

Antiochus ſchickt den Philippus nach Jeruſalem, um den Tempel zu entweihen, und die Juden zum Götzendienſt zu zwingen. Der alte Eleaſar gibt ſich dem Märtyrer-Tode hin.

1. Nicht lange darnach ſandte der König einen alten Mann von Antiochien, daß er die Juden zwingen ſollte, daß ſie von ihrer Väter Geſetz abfielen, und GOttes Geſetz nicht mehr hielten.

2. Und

2. Und daß er den Tempel zu Jeruſalem ſollte verunreinigen, und ihn heiſſen des Jovis Olympii Kirche; und den Tempel zu Garizim des Jovis Xenii Kirche, dieweil fremde Leute daſelbſt wohneten.

3. Aber ſolches wüſte Weſen that Jedermann ſehr wehe.

4. Denn die Heiden ſchwelgeten und praſſeten im Tempel, und trieben allerley Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stätte, und trugen viel hinein, das ſich nicht gebührete.

5. Man opferte auf dem Altar verbotene Opfer im Geſetz.

6. Und hielt weder Sabbath noch andere gewöhnliche Feiertage; und durfte ſich Niemand merken laſſen, daß er ein Jude wäre;

7. Sondern man trieb ſie mit Gewalt alle Monate zum Opfer, wenn des Königs Geburtstag war. Wenn man aber des Bacchus Feſt begieng; da zwang man die Juden, daß ſie in Kränzen von Epheu, dem Bacchus zu Ehren, einher gehen mußten.

8. Man hatte auch aus des Ptolemäus Angeben ein Gebot laſſen ausgehen an die Städte der Heiden, die um Jeruſalem waren, daß ſie die Juden allenthalben zum Opfer zwingen ſollten;

9. Und ſo Etliche darauf beſtänden, daß ſie es nicht mit den Heiden halten wollten, die ſollte man flugs erſtechen. Da ſahe man einen großen Jammer.

10. Zwo Frauen wurden vorgeführet, daß * ſie ihre Söhne beſchnitten hatten. Denen band man die Kindlein an die Brüſte, und führete ſie herum durch die ganze Stadt, und warfen ſie zuletzt über die Mauer hinab. * 1 Macc. 1, 63.

11. Etliche hatten ſich in der Nähe verkrochen in die Löcher, daß ſie den Sabbath halten möchten. Dieſelbigen, als es Philippo angezeiget ward, verbrannte man. Denn ſie wollten ſich nicht wehren, daß ſie ſich am Sabbath nicht vergriffen.

12. Ich muß aber hier den Leſer vermahnen, daß er ſich nicht ärgere über dieſem Jammer; ſondern gedenke, daß ſolche Strafe uns nicht zum Verderben, ſondern zur Warnung widerfahren ſey.

13. Denn das iſt eine große Gnade, daß GOtt den Sündern ſteuert, daß ſie nicht fortfahren; und iſt bald hinter ihnen her mit der Strafe.

14. Denn unſer HErr GOtt ſiehet uns nicht ſo lange zu, als den andern Heiden, die er läßt hingehen, bis ſie ihr Maaß der Sünden erfüllet haben, daß er ſie darnach ſtrafe: ſondern wehret uns, daß wirs nicht zu viel machen, und er zuletzt ſich nicht an uns rächen müſſe.

15. Derhalben hat er ſeine Barmherzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem Unglück gezüchtiget hat, hat er dennoch ſein Volk nicht gar verlaſſen.

16. Dieß habe ich zu einer Ermahnung hier ſagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die Hiſtorien kommen.

18. Es war der vornehmſten Schriftgelehrten einer, Eleaſar, ein betagter und doch ſehr ſchöner Mann; demſelben ſperreten ſie mit Gewalt den Mund auf, daß er ſollte Schweinefleiſch eſſen.

19. Aber er wollte lieber ehrlich ſterben, denn ſo ſchändlich leben, und litte es geduldig.

20. Und da er zur Marter gieng, ſtrafte er die, ſo verbotenes Fleiſch aßen aus Liebe des zeitlichen Lebens.

21. Die nun verordnet waren, daß ſie die Leute zu Schweinefleiſch wider das * Geſetz dringen ſollten, weil ſie ihn ſo eine lange Zeit gekannt hatten, nahmen ihn auf einen Ort und ſagten, ſie wollten ihm Fleiſch bringen, das er wohl eſſen dürfte; er ſollte ſich aber ſtellen, als wäre es geopfertes Schweinefleiſch, und ſollte es dem Könige zu Liebe eſſen, * 3 Moſ. 11, 7.

22. Daß er alſo beym Leben bliebe, und der alten Kundſchaft genöße.

23. Aber er bedachte ſich alſo (wie es denn ſeinem großen Alter und eisgrauen Kopf, auch ſeinem guten Wandel, den er von Jugend auf geführet hatte, und dem heiligen göttlichen Geſetz gemäß war) und ſagte dürre heraus: Schickt mich immer unter die Erde hin ins Grab.

24. Denn es will meinem Alter übel anſtehen, daß ich auch ſo heuchle, daß die Jugend gedenken muß, Eleaſar, der nun neunzig Jahre alt iſt, ſey auch zum Heiden geworden;

25. Und ſie alſo durch meine Heucheley verführet werden, daß ich mich ſo vor

den Leuten ſtelle, und mein Leben ſo eine kleine Zeit, die ich noch zu leben habe, alſo friſte. Das wäre mir eine ewige Schande.

26. Und zwar was habe ich davon, wenn ich ſchon jetzt der Menſchen Strafe alſo entflöhe; weil ich GOttes Händen, ich ſey lebendig oder todt, nicht entfliehen mag?

27. Darum will ich jetzt fröhlich ſterben, wie es mir altem Manne wohl anſtehet;

28. Und der Jugend ein gutes Exempel hinter mir laſſen, daß ſie willig und getroſt um des herrlichen heiligen Geſetzes willen ſterben.

29. Da er dieſe Worte alſo geredet hatte, brachte man ihn an die Marter. Die ihn aber führeten und ihm zuvor freundlich geweſen waren, ergrimmeten über ihn um ſolcher Worte willen; denn ſie meyneten, er hätte es aus einem Trotz geſagt.

30. Als ſie ihn aber geſchlagen hatten, da er jetzt ſterben ſollte, ſeufzte er, und ſprach: Der HErr, dem nichts verborgen iſt, weiß es, daß ich die Schläge und großen Schmerz, den ich an meinem Leibe trage, wohl hätte mögen umgehen, wo ich gewollt hätte, aber der Seele nach leide ich es gerne um GOttes willen.

31. Und iſt alſo verſchieden; und hat mit ſeinem Tode ein tröſtliches Exempel hinter ſich gelaſſen, das nicht allein die Jugend, ſondern Jedermann zur Tugend ermahnen ſoll.

Das 7. Kapitel.

Märtyrer-Tod einer Mutter und ihrer ſieben Söhne.

1. Es wurden auch ſieben Brüder ſammt ihrer Mutter gefangen, und mit Geißeln und Riemen geſtäupet, und gebrungen vom Könige, daß ſie ſollten Schweinefleiſch eſſen, das ihnen im Geſetz verboten war.

2. Da ſagte der Aelteſte unter ihnen alſo: Was willſt du viel fragen, und von uns wiſſen? Wir wollen eher ſterben, denn etwas wider unſer väterliches Geſetz handeln.

3. Da ergrimmete der König und gebot, man ſollte eilends Pfannen und Keſſel über das Feuer ſetzen.

4. Da man das gethan hatte, gebot er, man ſollte dem Aelteſten die Zunge ausſchneiden und Hände und Füße abhauen, daß die andern Brüder und die Mutter ſollten zuſehen.

5. Als er nun ſo zerſtümmelt war, ließ er ihn zum Feuer führen und in der Pfanne braten. Und da die Lohe allenthalben in die Pfanne ſchlug; ermahneten ſie ſich unter einander ſammt der Mutter, daß ſie unverzagt ſtürben, und ſprachen:

6. GOtt der HErr wird das Recht anſehen, und uns gnädig ſeyn, wie Moſe zeuget in ſeinem * Geſange; und er iſt ſeinen Knechten gnädig.

* 5 Moſ. 32, 43.

7. Als der erſte alſo verſchieden war; führete man den andern auch hin, daß ſie ihren Muthwillen mit ihm trieben; und zogen ihm Haut und Haar ab, und fragten ihn, ob er Saufleiſch eſſen wollte, oder den ganzen Leib mit allen Gliedern martern laſſen?

8. Er aber antwortete auf ſeine Sprache, und ſagte: Ich will es nicht thun.

9. Da nahmen ſie ihn, und marterten ihn wie den erſten. Als er nun jetzt in den letzten Zügen lag, ſprach er: Du verfluchter Menſch, du nimmſt mir wohl das zeitliche Leben; aber der HErr aller Welt wird uns, die wir um ſeines Geſetzes willen ſterben, * auferwecken zu einem ewigen Leben.

* Dan. 12, 2.

10. Darnach nahmen ſie den dritten und trieben auch ihren Muthwillen mit ihm. Und da ſie es von ihm forderten, reckte er die Zunge frey heraus, und ſtreckte die Hände dar, und ſprach getroſt:

11. Dieſe Gliedmaßen hat mir GOtt vom Himmel gegeben, darum will ich ſie gerne fahren laſſen um ſeines Geſetzes willen; denn ich hoffe, er *werde mirs wohl wiedergeben. * Hiob 19, 26.

12. Der König aber und ſeine Diener verwunderten ſich, daß der Jüngling ſo freudig war, und die Marter ſo gar nichts achtete.

13. Da dieſer auch todt war, peinigten ſie den vierten auch, und geiſſelten ihn.

14. Da er aber jetzt ſterben wollte, ſprach er: Das iſt ein großer Troſt, daß wir hoffen, wenn uns die Menſchen erwürgen, daß uns GOtt wird

wieder auferwecken; du aber wirſt
* nicht auferwecket werden zum Leben.
* Dan. 12, 2.
15. Darnach nahmen ſie den fünften,
und geiſſelten ihn auch. Der ſahe
Antiochum an, und ſprach zu ihm:
16. Du biſt ein Menſch, und mußt
ſterben. Weil du aber gewaltig auf
Erden biſt, ſo thuſt du, was du willſt.
Das ſollſt du aber nicht in den Sinn
nehmen, * daß uns GOtt gar ver-
laſſen habe. * c. 6, 15.
17. Verziehe eine kleine Weile, ſo
ſollſt du erfahren, wie mächtig GOtt
iſt, der * dich und dein Geſchlecht
plagen wird. * c. 9, 5. 6.
18. Nach dieſem führeten ſie den
ſechsten auch herzu. Derſelbige ſagte
auch, da er jetzt ſterben ſollte: Du
wirſt mich nicht ſo betrügen; denn
wir haben dieß Leiden wohl verdienet,
darum, daß wir uns an unſerm GOtt
verſündiget haben; und er handelt
ſchrecklich mit uns.
19. Aber es wird dir nicht ſo hinge-
hen, daß du alſo wider GOtt tobeſt.
20. Es war aber ein großes Wunder
an der Mutter, und iſt ein Exempel,
das wohl werth iſt, daß man es von
ihr ſchreibe. Denn ſie ſahe ihre Söhne
alle ſieben auf einen Tag nach einan-
der martern, und litte es mit großer
Geduld um der Hoffnung willen, die
ſie zu GOtt hatte.
21. Dadurch ward ſie ſo muthig, daß
ſie einen Sohn nach dem andern auf
ihre Sprache tröſtete, und faſſete ein
männlich Herz, und ſprach zu ihnen:
22. Ich bin ja eure Mutter, und
habe euch geboren; aber * den Odem
und das Leben habe ich euch nicht
gegeben, noch eure Gliedmaßen alſo
gemacht. * Apg. 17, 25.
23. Darum ſo wird der, der die Welt
und alle Menſchen geſchaffen hat, euch
den Odem und das Leben gnädiglich
wieder geben; wie ihr es jetzt um ſeines
Geſetzes willen waget und fahren laſſet.
24. Da Antiochus dieß hörete, meynte
er, ſie verachtete und ſchmähete ihn auf
ihre Sprache; und nahm den jüngſten
Sohn vor ſich, der noch übrig war, und
vermahnete ihn mit guten Worten, und
gerebete ihm mit einem Eide, wenn er
von ſeinem väterlichen Geſetz abtreten
wollte, ſo ſollte er einen gnädigen Herrn
an ihm haben, und wollte ihn reich
und einen Herrn aus ihm machen.
25. Da er ſich aber nicht wollte bere-
den laſſen; ließ der König die Mutter
vor ſich kommen, und vermahnete ſie,
ſie wollte doch den Sohn dahin bereden,
daß er bey dem Leben erhalten würde.
26. Da er ſie mit vielen Worten
gebeten hatte; ſagte ſie ihm zu, ſie
wollte es thun.
27. Aber ſie ſpottete nur des Tyran-
nen. Denn ſie gieng zum Sohne, und
redete heimlich auf ihre Sprache mit
ihm, und ſprach:
28. Du mein liebes Kind, das ich
neun Monate unter meinem Herzen
getragen, und bey drey Jahren geſäu-
get, und mit großer Mühe auferzogen
habe; erbarme dich doch über mich.
Siehe an Himmel und Erde, und
alles, was darinnen iſt: dieß hat
GOtt alles aus nichts gemacht, und
wir Menſchen ſind auch ſo gemacht.
29. Darum fürchte dich nicht vor dem
Henker, ſondern ſtirb gerne, wie deine
Brüder, daß dich der gnädige GOtt
ſammt deinen Brüdern wieder leben-
dig mache, und mir wieder gebe.
30. Da die Mutter mit dem Sohne
noch alſo redete, ſprach der Jüngling:
Worauf harret ihr? Gedenket nur
nicht, daß ich dem Tyrannen hierin-
nen gehorſam ſeyn will; ſondern ich
will das Geſetz halten, das unſern
Vätern durch Moſe gegeben iſt.
31. Du aber, der du den Juden alles
Leid anlegeſt, ſollſt unſerm HErrn
GOtt nicht entlaufen.
32. Wir leiden um unſerer Sünde
willen, das iſt wahr.
33. Und obwohl der lebendige GOtt
eine Weile über uns zornig iſt, und
uns ſtraft und züchtiget; ſo wird er
doch ſeinen Knechten wiederum gnä-
dig werden.
34. Aber du gottloſer verfluchter
Menſch, überhebe dich deiner Gewalt
nicht zu ſehr, und trotze nicht auf die
eitle Hoffnung, daß du die Kinder
GOttes verfolgeſt.
35. Denn du biſt dem Gericht des
allmächtigen GOttes, der alle Dinge
ſiehet, noch nicht entlaufen.
36. Meine Brüder, die eine kleine
Zeit ſich haben martern laſſen, die
warten jetzt des ewigen Lebens nach
der Verheiſſung GOttes. Du aber
ſollſt nach dem Urtheil GOttes ge-
ſtraft werden, wie du mit deinem
Hochmuth verdienet haſt.

37. Ich will mein Leib und Leben um meiner Väter Geſetz willen dahin geben, wie meine Brüder, und zu GOtt ſchreyen, daß er bald ſeinem Volk gnädig werde: du aber wirſt noch * ſelbſt bekennen müſſen durch große Marter und Qual, daß er allein der rechte GOtt ſey. * c. 9, 13.

38. Aber GOttes Zorn wird ſich an mir und meinen Brüdern wenden, welcher billig über unſer ganzes Volk ergangen iſt.

39. Da dieß der König hörete, ward er toll und thöricht, und ließ ihn noch härter martern, denn die andern; denn es verdroß ihn, daß ſie ſeiner noch dazu ſpotteten.

40. Alſo iſt dieſer auch fein dahin geſtorben, und hat allen ſeinen Troſt auf GOtt geſtellet.

41. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

42. Dieß ſey genug von den heidniſchen Opfern, und der grauſamen Marter.

Das 8. Kapitel.

Judas der Maccabäer ſtehet als Retter des Volks auf, und ſiegt über die königlichen Feldherrn Nicanor, Timotheus und Bacchides.

1. Aber Judas Maccabäus und ſeine Geſellen giengen heimlich hin und wieder in die Flecken, und riefen zuhauf ihre Freundſchaft, und was ſonſt bey der Juden Glauben geblieben war, daß er bey ſechs tauſend Mann zuhauf brachte.

2. Und ſie riefen GOtt an, daß er das arme Volk, welches von Jedermann geplaget war, anſehen wollte, und ſich erbarmen über den Tempel, welchen die gottloſen Menſchen entheiliget hatten,

3. Und über die verderbte Stadt, die gar wüſte ward: und daß er doch das unſchuldige Blut, ſo zu ihm rief, hören,

4. Und der unſchuldigen Kindlein, ſo wider alles Recht erſtochen wurden, gedenken wollte, und die Läſterung ſeines Nahmens rächen.

5. Und Maccabäus mit ſeinem Hauſen plagte die Heiden wohl; denn der HErr ließ von ſeinem Zorn, und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unverſehens Städte und Flecken, und ſteckte ſie an, und nahm ein die bequemſten Orte, und that den Feinden großen Schaden.

7. Am meiſten aber trieb er das bey Nacht, daß man weit und breit von ſeinen Thaten ſagte.

8. Da aber Philippus ſahe, daß er je länger je ſtärker ward, weil es ihm ſo glückte; ſchrieb er an Ptolemäum, den Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönicien, um Hülfe; denn es lag dem Könige viel daran.

9. Da ſchickte Ptolemäus ſeinen beſten Freund, den Nicanor, des Patroclus Sohn, mit zwanzig tauſend Mann, daß er die Juden gar ausrotten ſollte; und gab ihm einen Hauptmann zu, mit Nahmen Gorgias, welcher ein erfahrner Krieger war.

10. Nicanor aber gedachte, er wollte aus den gefangenen Juden das Geld löſen, das der König den Römern jährlich geben mußte, nehmlich zwey tauſend Centner.

11. Darum ſchickte er alsbald in die Städte am Meer hin und wieder, und ließ ausrufen, wie er die Juden * verkaufen wollte, neunzig Juden um einen Centner; denn er gedachte nicht, daß ihm die Strafe von GOtt ſo nahe wäre. * 1 Macc. 3, 41.

12. Da nun Judas hörete von dem Zug, den Nicanor vorhatte, hielt er es ſeinen Juden vor, die bey ihm waren, wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren, und hatten das Vertrauen nicht zu GOtt, daß er ſtrafen würde, die liefen davon, und flohen.

14. Die andern aber verkauften alles, was ſie hatten, und baten den HErrn, daß er ſie ja erlöſen wollte, welche der Nicanor verkauft hatte, ehe er ſie gefangen hatte.

15. Und wollte er es nicht um ihret willen thun, daß er es doch thäte um des Bundes willen, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und um ſeines herrlichen großen Nahmens willen, darnach ſie genannt ſind.

16. Als nun Maccabäus ſeine Leute zuhauf gebracht hatte bey ſechs tauſend; vermahnete er ſie zum erſten, daß ſie ſich nicht entſetzen ſollten vor den Feinden, noch ſich fürchten vor der großen Menge der Heiden, die ſie wider Recht und unbillig plagten;

17. Sondern ſich tapfer wehren und gedenken an die Schmach, die ſie der

heiligen Stätte angelegt; und wie ſie die Stadt verhöhnet und geplaget, und das Geſetz abgethan hätten.

18. Sie* verlaſſen ſich (ſprach er) auf ihren Harniſch, und ſind voll Trotzes; aber wir verlaſſen uns auf den allmächtigen GOtt, welcher kann in einem Augenblick nicht allein die, ſo jetzt wider uns ziehen, ſondern auch die ganze Welt zu Boden ſchlagen.

* Pſ. 20, 8.

19. Er erzählte ihnen aber auch alle Hiſtorien, wie GOtt ſo oft gnädiglich ihren Vätern geholfen hätte; wie* Sennacherib mit hundert und fünf und achtzig tauſend Mann in Einer Nacht umgekommen wäre; * 2 Kön. 19, 35.

20. Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen ſey, wie ſie alle in große Noth gekommen ſeyn, acht tauſend Juden, und vier tauſend Macedonier, wie die Macedonier aus Furcht ſtille gehalten, und die acht tauſend Juden allein mit der Hülfe GOttes hundert und zwanzig tauſend Mann erſchlagen, und großes Gut dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit ſolchen Worten ein Herz gemacht hatte, daß ſie um des Geſetzes und ihres Vaterlandes willen gerne ſterben wollten;

22. Machte er vier Haufen, und ordnete ſeine Brüder vorne an die Spitze, daß ſie es führen ſollten, nehmlich Simon, Joſeph und Jonathas, und gab einem jeden fünfzehn hundert Mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazar das heilige Buch leſen, und gab ihnen ein Zeichen, daß ihnen GOtt helfen würde, und zog alſo vorne an der Spitze vor den andern her, und traf mit dem Nicanor.

24. Aber der allmächtige GOtt ſtand ihnen bey, daß ſie das ganze Heer in die Flucht ſchlugen, und viele wund machten, und bey neun tauſend erſchlugen.

25. Und jagten denen nach, * die da gekommen waren, daß ſie die Juden kaufen wollten, und nahmen ihnen das Geld. * 1 Macc. 3, 41.

26. Doch mußten ſie gleichwohl wieder umkehren; denn es war der Abend vor dem Sabbath. Das war die Urſach, daß ſie aufhöreten jenen nachzueilen.

27. Darnach plünderten ſie, und nahmen den Harniſch und Wehre, und hielten den Sabbath, und lobten und prieſen GOtt, der ſie auf den Tag erhalten, und wieder angefangen hatte ſeine Gnade zu erzeigen.

28. Nach dem Sabbath theilten ſie den Raub aus unter die Armen, Wittwen und Waiſen; und das Uebrige behielten ſie für ſich und ihre Kinder.

29. Und ſie hielten ein gemein Gebet, daß der barmherzige GOtt wollte ſeinen Zorn gar von ihnen abwenden.

30. Darnach thaten ſie viele Schlachten mit Timotheus und Bacchides, und erſchlugen über zwanzig tauſend Mann, und eroberten die Veſtungen; und theilten den Raub gleich unter ſich, und unter die vertriebene Waiſen, Wittwen und Alten.

31. Und da ſie geplündert hatten, brachten ſie die Waffen auf die Veſtungen, und führeten auch großen Raub gen Jeruſalem.

32. Und brachten um einen Hauptmann bey Timotheus, einen gottloſen Mann, der die Juden ſehr geplagt hatte.

Das 9. Kapitel.

Schreckliche Krankheit des Antiochus, deſſelben Reue, letzte freundliche Erklärung gegen die Juden, und Tod.

1. Um dieſelbige Zeit mußte Antiochus mit Schanden aus Perſien abziehen.

2. Denn als er gen Perſepolis gezogen war, und hatte ſich da unterſtanden, die Kirche zu plündern und die Stadt einzunehmen; waren die Bürger auf, und wehreten ſich, und trieben den Antiochus zurück, daß er mit Schanden mußte abziehen.

3. Als er nun zu Ecbatana war, kam es vor ihn, wie es Nicanor und Timotheus ergangen wäre.

4. Da ergrimmete er, und gedachte die Schmach an den Juden zu rächen, und fuhr Tag und Nacht, daß er ja bald hinkäme. Denn es trieb ihn GOttes Zorn, daß er ſo * frech geredet hatte, alſobald er gen Jeruſalem käme, ſo wollte er aus der Stadt eine Todtengrube machen. * v. 14.

5. Darum ſtrafte ihn der allmächtige HErr, der GOtt Iſraels, mit einer heimlichen Plage, die Niemand heilen konnte. Denn alsbald er ſolches geredet hatte; kam ihn ein ſolches Reiſſen im Leibe an, und ſo ein großes Grimmen in den Därmen, daß man ihm nicht helfen konnte.

6. Und zwar es geſchah ihm eben recht, darum, daß er andere Leute mit mancherley und zuvor unerhörter Marter geplaget hatte.

7. Noch ließ er von ſeinem Trotz nicht ab, ſondern ward noch wüthiger, und brannte vor Bosheit wider die Juden, und eilete; und im Rennen fiel er von dem Wagen ſo hart, daß es ihn in allen ſeinen Gliedern riß.

8. Da mußte der, ſo zuvor ſich vor großer Hoffart dünken ließ, er wollte dem * Meer gebieten, und die Berge auf einander ſetzen, von einem einigen Fall ſich in einer Sänfte tragen laſſen, daß frey Jedermann an ihm ſahe die Gewalt GOttes. * c. 5, 21.

9. Es wuchſen auch Maden aus dem verfluchten Leibe, und verfaulte mit großen Schmerzen, daß ganze Stücke von ſeinem Leibe fielen; und ſtank ſo übel, daß Niemand vor dem Geſtank bleiben konnte.

10. Und der ſich zuvor dünken ließ, er rührete an den Himmel, den konnte Niemand tragen, um des unleidlichen Geſtanks willen.

11. Da mußte er von ſeinem Hochmuth ablaſſen, und ſich erkennen, weil er von GOtt ſo angegriffen war, und die Schmerzen immer größer wurden.

12. Und da er zuletzt den Geſtank ſelbſt nicht mehr erleiden konnte, da ſprach er: Es iſt ja recht, daß * man ſich vor GOtt demüthige, und daß ein ſterblicher Menſch nicht ſo vermeſſen ſey, daß er ſich dünken laſſe, er ſey GOtt gleich. * c. 7, 37. 1 Macc. 6, 12.

13. Und der Böſewicht hob an, und betete zu dem HErrn, der ſich nun nicht mehr über ihn erbarmen wollte;

14. Und verhieß, daß er die heilige Stadt, die er zuvor gedachte zu vertilgen, und eine * Todtengrube daraus zu machen, frey wollte laſſen. * v. 4.

15. Und die Juden, die er zuvor nicht werth geachtet, daß ſie ſollten begraben werden, ſondern den Vögeln und Thieren zu freſſen geben wollte, die wollte er frey laſſen, wie die Bürger zu Athen.

16. Und den heiligen Tempel, den er zuvor beraubet hatte, wollte er mit allerley Schmuck wieder zieren, und viel mehr heiliges Geräth dahin geben, we[illegible] geweſen wäre: und was jährlich auf die Opfer gienge, das wollte er von ſeinen eigenen Renten reichen.

17. Dazu wollte er ſelbſt ein Jude werden, und an allen Orten die Gewalt GOttes preiſen und verkündigen.

18. Da aber die Krankheit nicht wollte nachlaſſen, denn es war GOttes gerechter Zorn zu hart über ihn gekommen: verzweifelte er an ſeinem Leben, und ſchrieb dieſe demüthige Schrift an die Juden, wie folget:

19. Antiochus, der König und Fürſt, entbietet den frommen Juden ſeinen Gruß.

20. So ihr ſammt euern Kindern friſch und geſund ſeyd und gehet euch wohl, deß danke ich GOtt. Ich aber bin ſehr krank.

21. Dieweil ich gerne wollte einen gemeinen Frieden erhalten, wie es denn die Noth erfordert, nachdem ich auf der Reiſe aus Perſien krank bin geworden: denke ich gnädiglich an eure Treue und Freundſchaft;

22. Wiewohl ich hoffe, daß es ſoll beſſer mit mir werden.

23. Und nachdem mein Vater, als er in die obern Länder zog, einen König nach ihm machte;

24. Damit man wüßte (wo ſich etwa ein Unfall zutrüge, oder ſonſt Unfriede würde) wer Herr ſeyn ſollte, und das Reich nicht zerrüttet würde:

25. Alſo auch ich, weil ich ſehe, daß die umliegende Fürſten nach meinem Königreich trachten, wo mirs übel gienge; habe ich meinen Sohn Antiochus zum Könige gemacht, welchen ich euch oft treulich befohlen habe, wenn ich in die obern Länder gezogen bin; denſelben befehle ich euch jetzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller Wohlthat willen, ſo ich allen insgemein und inſonderheit gegen einen Jeglichen erzeiget habe, daß ihr mir und meinem Sohne fortan freundlich und treu ſeyn wolltet.

27. Denn ich verſehe mich zu ihm, er werde ſich gnädiglich und freundlich gegen euch halten und meiner Weiſe folgen.

28. Alſo * ſtarb der Mörder und Gottesläſterer Antiochus in großen Schmerzen, wie er andern Leuten gethan hatte, in einem fremden Lande und in der Wildniß eines jämmerlichen Todes. * 1 Macc. 6, 16.

29. Und Philippus, der mit ihm aufſerzogen war, beſtattete ihn zur Erde. Und weil er ſich vor des Antiochus Sohne beſorgte, flohe er in Egypten zum Könige Ptolemäus Philometor.

Das 10. Kapitel.

Reinigung des Tempels. Siege des Maccabäers Judas über die Syrer und Idumäer.

1. Alſo gab GOtt dem Maccabäus und ſeinem Haufen den Muth, daß ſie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen;

2. Und zerſtöreten die andern Altäre und Kirchen, ſo die Heiden hin und wieder auf den Gaſſen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem ſie den Tempel gereiniget hatten, machten ſie einen andern Altar, und nahmen Feuerſteine, und ſchlugen Feuer auf, und opferten wieder, welches in zweyen Jahren und ſechs Monaten nicht geſchehen war, und opferten Rauchwerk, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrode auf.

4. Da nun ſolches alles geſchehen war, fielen ſie auf ihr Angeſicht nieder vor dem HErrn und beteten, daß er ſie ja nicht mehr in ſolchen Jammer wollte kommen laſſen; ſondern ob ſie ſich mehr an ihm verſündigen würden, daß er ſie gnädiglich ſtrafen und nicht in der Gotteslaſterer, der grauſamen Heiden, Hände geben wollte.

5. Und GOtt ſchickte es alſo, daß auf den Tag der Tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die Heiden verunreiniget hatten, nehmlich auf den *fünf und zwanzigſten Tag des Monats Casleu. * 1 Macc. 4, 52.

6. Und ſie hielten mit Freuden acht Tage Feier, wie ein Feſt der Lauberhütten, und gedachten daran, daß ſie vor einer kleinen Zeit ihr Lauberhüttenfeſt in der Wildniß und in den Höhlen, wie die wilden Thiere, gehalten hätten.

7. Und trugen Mayen und grüne Zweige und Palmen, und lobten GOtt, der ihnen den Sieg gegeben hatte, ſeinen Tempel zu reinigen.

8. Sie ließen auch ein Gebot ausgehen durch das ganze Judenthum, daß man dieſen Tag jährlich feyern ſollte.

9. Alſo hat Antiochus der Edle ein Ende.

10. Nun folgt von dem *Antiochus Eupator, des gottloſen Antiochus Sohne, was für Kriege unter ihm für und für geweſen ſind. * 1 Macc. 6, 17.

11. Da Eupator König ward, ſetzte er Lyſiam, der zuvor Hauptmann in Phönicien und Cöleſyrien war, zum oberſten Fürſten.

12. Aber Ptolemäus Macron, der die Juden gerne bey Recht geſchützt hätte, weil ſie bisher ſo viel Gewalt und Unrecht erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man ſie ſollte mit Frieden laſſen.

13. Derhalben verklagten ihn ſeine Freunde bey dem Eupator, und hieſſen ihn öffentlich einen Verräther; darum, daß er die Inſel Cypern, welche ihm Philometor befohlen hätte, Antiocho dem Edlen aufgegeben hätte, und mußte ein geringer Amt haben. Da grämete er ſich ſo ſehr, daß er ſich ſelbſt mit Gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieſelben Oerter Hauptmann ward, nahm er Kriegsknechte an, und legte ſich ſonderlich wider die Juden.

15. Deſſelbigen gleichen unterſtanden ſich auch die Edomiter. Wo ſie vermochten, trieben ſie die Juden aus den veſten und gelegenen Flecken, und nahmen zu ſich die abtrünnigen Juden aus Jeruſalem verjagt.

16. Da machte ſich Maccabäus und ſein Haufe zuſammen, und beteten, daß ihnen GOtt wolle beyſtehen,

17. Und fielen den Edomitern in die veſten Flecken, und eroberten ſie mit Gewalt, und erwürgeten alles, was ſich auf den Mauern zur Gegenwehr ſtellete, und was ſie ſonſt ankamen, bis in die zwanzig tauſend.

18. Es entrannen ihnen aber auf zween ſtarke Thürme bey neun tauſend, die ſich wider den Sturm gerüſtet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon, Joſeph und Zachäus, und ließ ihnen ſo viele Leute, daß ſie ſtark genug waren zum Sturm; er aber zog fort vor andere Städte.

20. Aber der Haufe bey Simon ließ ſich die, ſo auf dem Thurm waren, mit Gelde bewegen, und nahmen fünf und dreyßig tauſend Gülden von ihnen und ließen ſie davon kommen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr, brachte er die Hauptleute zuſammen und klagte ſie an, daß ſie ihre Brüder

umſ Geld verkauft und die Feinde davon hätten kommen laſſen.

22. Und ließ ſie tödten als Verräther, und ſtürmete alsbald die zween Thürme.

23. Und es glückte ihm, und erwürgete in den zwo Veſtungen mehr, denn zwanzig tauſend Mann.

24. * Timotheus aber, welchen die Juden zuvor geſchlagen hatten, rüſtete ſich mit viel fremdem Volk, und ſammelte einen großen reiſigen Zeug aus Aſien, und kam in der Meynung, daß er die Juden ganz vertilgen wollte. * 1 Macc. 5, 37.

25. Und da er an das Land kam, betete Maccabäus und ſein Hauſe zum HErrn;

26. Und ſtreueten Aſche auf ihre Häupter, und legten Säcke an, und fielen nieder vor dem Altar, und baten, daß ihnen GOtt gnädig und ihren Feinden ungnädig ſeyn wollte, und ſich wider die ſetzen, ſo ſich wider ihn ſetzten, wie im Geſetz geſchrieben ſtehet.

27. Da ſie nun alſo gebetet hatten; nahmen ſie ihre Wehre und zogen einen guten Weg vor die Stadt hinaus, bis ſie zu den Feinden kamen.

28. Und alſobald die Sonne aufgieng, trafen ſie an einander, wiewohl es ein ungleicher Zeug war. Denn die Juden hatten eine freudige Zuverſicht * zum HErrn, welche ein gewiſſes Zeichen des Sieges iſt; jene aber hatten es angefangen aus eitel Trotz und Vermeſſenheit. * c. 8, 18.

29. Als nun die Schlacht am heftigſten war; erſchienen den Feinden vom Himmel fünf herrliche Männer auf Pferden mit goldenen Zäumen, die vor den Juden her zogen;

30. Und zween hielten neben dem Maccabäus und beſchützten ihn mit ihrer Wehre, daß ihn Niemand verwunden konnte; und ſchoſſen Pfeile und Donnerſtrahlen in die Feinde, daß ſie geblendet und flüchtig wurden.

31. Und wurden geſchlagen zwanzig tauſend und fünf hundert zu Fuß und ſechs hundert Reiſige.

32. Timotheus aber entflohe gen Gazara in einen veſten Flecken, welchen der Hauptmann Chereas innen hatte.

33. Da lagerte ſich Maccabäus und ſein Hauſe davor vier Tage.

34. Aber die in dem Flecken verließen ſich darauf, daß er ſo hoch lag, und läſterten und ſchmäheten über die Maße ſehr.

35. Aber am fünften Tage ergrimmeten zwanzig junge Männer um der Läſterung willen, und liefen männlich mit einem Sturm an die Mauer, und erwürgeten im Grimm, was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgten die andern, und erſtiegen den Flecken, und zündeten die Thürme an, und verbrannten die Gotteslästerer.

37. Etliche hieben die Thore auf, daß der ganze Hauſe hinein konnte; und eroberten alſo die Stadt, und erſchlugen den Timotheus, der ſich in einen Pfuhl verſteckt hatte, und den Chereas, ſeinen Bruder, und Apollophanes.

38. Als ſie ſolches alles ausgerichtet hatten, prieſen ſie den HErrn mit Lobgeſang, der Iſrael ſo große Wohlthat erzeiget, und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das 11. Kapitel.

Neuer Sieg des Judas über den Lyſias. Antiochus ſchließt Frieden mit den Juden. Die Römer bieten ſich zur Vermittlung an.

1. Da nun Lyſias, des Königs Vormund und Vetter und oberſter Rath, dieß alles erfuhr, that es ihm ſehr wehe.

2. Und brachte zuſammen achtzig tauſend Mann, und den ganzen reiſigen Zeug, und zog wider die Juden, der Meynung, daß er die Heiden in die Stadt ſetzen,

3. Und den Tempel zu ſeinem jährlichen Nutzen brauchen wollte, wie andere Heidenkirchen, und das Prieſterthum jährlich verleihen.

4. Er gedachte aber nicht, daß GOtt noch mächtiger wäre, ſondern trotzte auf den großen Haufen, den er zu Roß und Fuß hatte, und auf die achtzig Elephanten.

5. Als er nun in Judäa kam, lagerte er ſich vor einem Flecken, Bethzura genannt, der von Jeruſalem bey fünf Feldweges lag in einem Gebirge.

6. Da aber Maccabäus und die Seinen höreten, daß er den Flecken ſtürmete, baten ſie und der ganze Hauſe mit Seufzen und Thränen den HErrn, daß er einen guten Engel ſenden wollte, der Iſrael hälfe.

7. Und Maccabäus war der erſte, der ſich rüſtete, und vermahnete die andern, daß ſie ſich mit ihm wagen, und ihren Brüdern helfen wollten.

8. Und zogen alſo freymüthig mit einander aus. Alsbald ſie aber vor die Stadt Jeruſalem hinaus kamen; erſchien ihnen einer zu Roß in einem weißen Kleide und goldenen Harniſch, und zog vor ihnen her.

9. Da lobten ſie alle den barmherzigen GOtt, und wurden keck, daß ſie ihre Feinde ſchlagen wollten, wenn ſie gleich die wildeſten Thiere wären, und hätten eiſerne Mauern vor ſich.

10. Mit einem ſolchen Muth reiſete der ganze Zeug fort ſammt ihrem Gehülfen, den ihnen der barmherzige GOtt vom Himmel geſandt hatte.

11. Und griffen ihre Feinde an, wie die Löwen, und erſchlugen ihrer eilf tauſend zu Fuß, und ſechzehn hundert zu Roß.

12. Und trieben die andern alle in die Flucht, daß der meiſte Haufe, ſo davon kam, wund war. Und Lyſias ſelbſt flohe auch ſchändlich, und entrann.

13. Es war aber Lyſias ein vernünftiger Mann. Da er nun die Schlacht, die er verloren hatte, bey ſich ſelbſt bedachte, und ſahe, daß das Jüdiſche Volk unüberwindlich war, weil ihnen GOtt der Allmächtige ſo beyſtände; ſchickte er zu ihnen, und bot ihnen Frieden an auf billige Mittel;

14. Und verhieß ihnen daneben, er wollte den König dahin vermögen, daß er ihr guter Freund würde.

15. Maccabäus ließ es ihm wohlgefallen: denn er ſahe, daß es das Beſte war. Und der * König verwilligte in den Vertrag, den Lyſias mit Maccabäus und den Juden gemacht hatte.

* 1 Macc. 6, 60.

16. Und der Brief, den Lyſias den Juden zuſchrieb, lautete alſo: Lyſias entbietet den Juden ſeinen Gruß.

17. Johannes und Abſalom, eure Geſandten, haben einen Brief gebracht, und gebeten um die Sache, derhalben ſie geſandt waren.

18. Was nun dem Könige anzuzeigen geweſen iſt, habe ich gethan; und er hat alles, was nützlich iſt, gewilliget.

19. Werdet ihr nun Treue und Glauben halten; ſo will ich auch hinfort mich befleißigen, daß ich euer Beſtes ſchaffe.

20. Und von jeglichem Artikel inſonderheit haben eure und meine Geſandten Befehl, euch weiter zu unterrichten. Hiemit GOtt befohlen.

21. Datum im hundert und acht und vierzigſten Jahr, am vier und zwanzigſten Tage des Monats Dioſcori.

22. Des Königs Brief lautete alſo: König Antiochus entbietet ſeinem Bruder Lyſias ſeinen Gruß.

23. Nachdem unſer Vater von hinnen geſchieden, und ein Gott geworden iſt; iſt uns nichts liebers, denn daß Friede in unſerm Reich ſey, damit Jedermann des Seinen warten könne.

24. Nun hören wir, daß die * Juden nicht haben wollen willigen in die Veränderung ihres Gottesdienſtes auf heidniſche Weiſe, ſondern wollen bey ihrem Glauben bleiben; und bitten derhalben, daß man ſie dabey wolle bleiben laſſen. * 1 Macc. 6, 59.

25. Weil wir es nun für gut angeſehen, daß dieß Volk auch im Frieden lebe und ſtille ſey: ſo iſt unſere Meynung, daß man ihnen ihren Tempel wieder eingebe, und ſie bey ihrem Regiment und Weſen, wie es ihre Vorfahren gehalten, bleiben laſſe.

26. Darum wolleſt du Etliche zu ihnen ſenden, und Frieden mit ihnen aufrichten, auf daß ſie, wenn ſie unſere Meynung wiſſen, ſicher ſeyn und ihres Thuns ohne alle Sorge warten mögen.

27. Des Königs Brief an die Juden lautete alſo:

Der König Antiochus entbietet dem Rath und der Gemeine der Juden ſeinen Gruß.

28. Wenn es euch allen wohl gienge, das höreten wir gerne: uns gehet es noch wohl.

29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehret in unſer Land zu reiſen, und euer Gewerbe bey uns zu treiben.

30. Darum alle die Juden, ſo zwiſchen hier und dem dreyßigſten Tage des Aprils reiſen werden, ſollen frey ſicher Geleit haben,

31. Sich zu halten mit Eſſen und anderm Thun nach ihrem Geſetz wie vor. Es ſoll auch keinem kein Leid widerfahren um deß willen, ſo bis anher wider uns gethan iſt.

32. Deß zum Zeugniß habe ich Menelaus zu euch ſenden wollen, euch davon weiter zu berichten.

33. Hiemit GOtt befohlen. Im hundert und acht und vierzigſten Jahr, am fünfzehnten Tage des Aprils.

34. Es ſchrieben auch die Römer den Juden, wie folget:

Q. Mutius, T. Manlius, der Römer Botſchaften, entbieten den Juden ihren Gruß.

35. Alles, was euch Lyſias, des Königs Vetter, nachgelaſſen hat, willigen wir auch.

36. Weil er aber für gut anſiehet, daß man etliche Artikel an den König gelangen laſſe: ſo berathſchlaget euch unter einander, und ſendet auf das förderlichſte Jemand zu uns, daß wir uns mit einander vereinigen; denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darum fördert euch, und ſendet Etliche, daß wir wiſſen, was ihr geſinnet ſeyd.

38. Hiemit GOtt befohlen.

Das 12. Kapitel.

Verſchiedene Siege des Judas über die Einwohner von Joppe und Jamnia, über die Araber, und über einige Statthalter.

1. Im hundert und acht und vierzigſten Jahr, am fünfzehnten Tage Aprils, da dieſer Vertrag alſo beſchloſſen war, zog Lyſias zum Könige; die Juden aber warteten ihres Ackerbaues.

2. Aber die Hauptleute an denſelbigen Oertern, Timotheus und Apollonius, des edlen * Apollonius Sohn, und Hieronymus und Demophon, ſammt dem Nicanor, dem Hauptmann in Cypern, ließen ihnen keinen Frieden noch Ruhe. * 1 Macc. 3, 10.

3. Und die zu Joppe übten eine verrätheriſche That. Denn ſie beredeten die Juden, ſo bey ihnen wohneten, daß ſie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiffe, ſo von ihnen beſtellet waren, treten wollten, als wären es gute Freunde mit ihnen.

4. Da nun die Juden ſolches thaten, wie es in der Stadt beſchloſſen war, und beſorgten ſich nichts Unfriedliches, und ſie auf das Meer kamen, erſäuften ſie ſie alle, an die zwey hundert Perſonen.

5. Als nun Judas hörete, wie gräulich man mit ſeinen Brüdern gehandelt hätte, gebot er ſeinen Leuten auf,

6. Und rief zu GOtt, * dem gerechten Richter, und zog wider die, ſo ſeine Brüder ermordet hatten, und zündete bey Nacht den Hafen an, und verbrannte die Schiffe alle; und was für Leute im Hafen waren, erwürgete er mit dem Schwert. * Pſ. 7, 12.

7. Weil aber die Stadt verſchloſſen war, zog er ab, in der Meynung, daß er bald wieder kommen und die Stadt ſchleifen wollte.

8. Es ward ihm auch angezeiget, wie die zu Jamnia gleich ſolches wider die Juden, ſo bey ihnen wohneten, vorhätten.

9. Darum fiel er auch bey Nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den Hafen und alle Schiffe, daß man das Feuer zu Jeruſalem ſahe, welches doch zwey hundert und vierzig Feldweges davon lag.

10. Darnach zog er neun Feldweges fort wider den Timotheus; da ſtießen bey fünf tauſend Araber und fünf hundert Reiter auf ihn.

11. Und ſchlugen ſich mit ihm, und thaten eine große Schlacht; und Judas mit ſeinem Haufen, durch göttliche Hülfe, behielt den Sieg. Und weil die Araber daniederlagen, baten ſie ihn um Frieden, und verhieſſen ihm, ſie wollten ihm Vieh geben und auch ſonſt Hülfe thun.

12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, ſie möchten ihm auch wohl nütze ſeyn, und ſagte ihnen Frieden zu. Und da ſie es einander gelobet hatten, zogen ſie wieder heim.

13. Er fiel auch in eine Stadt, die mit Brücken wohl bewahret und mit einer Mauer beſchloſſen war, da mancherley Volk innen wohnete, und hieß Caſpin.

14. Aber die in der Stadt verließen ſich auf ihre veſte Mauern und groſsen Vorrath von Speiſe, und fragten nicht viel nach Juda und den Seinen; ja ſie ſpotteten ihrer noch dazu, und läſterten, und fluchten ihnen übel.

15. Da riefen Judas und ſein Haufe zu dem mächtigen HErrn aller Welt, der zu Joſuä Zeiten * ohne alle Kriegsrüſtung, ſo man zum Sturm braucht, Jericho in einander geworfen hatte. * Joſ. 6, 20.

16. Und liefen mit einem Grimm an die Mauern, und eroberten alſo die

Stadt, und würgeten unſäglich viele Menſchen, daß der Teich, ſo dabey lag, und wohl zwey Feldweges weit war, ſahe wie eitel Blut.

17. Darnach zogen ſie weiter ſieben hundert und fünfzig Feldweges, und kamen gen Tharah zu den Juden, die man Tubianer heißt.

18. Aber ſie fanden Timotheus nicht; denn er hatte ſich davon gemacht und nichts da ausgerichtet, ohne daß er einen Flecken ſtark beſetzt hatte.

19. Da machten ſich zween Hauptmänner aus des Maccabäus Haufen auf, nehmlich Doſitheus und Soſipater, und brachten ſie alle um, die Timotheus in der Beſatzung gelaſſen hatte, mehr denn zehn tauſend Mann.

20. Maccabäus aber ordnete ſein Volk, und theilte es in etliche Haufen, und zog wider Timotheus, welcher hundert und zwanzig tauſend Fußknechte, und fünfzehn hundert Reiſigen bey ſich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, ſchickte er Weib und Kind, und was nicht in Krieg taugte, in einen Flecken Carnion, welches im engen Gebirge lag, daß man es nicht belagern konnte.

22. Als er aber den erſten Haufen des Maccabäus anſichtig ward, kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an; weil der wider ſie war, und ſich ſehen ließ, * der alle Dinge ſiehet; und hoben an zu fliehen, Einer da, der Andere dort hinaus, daß ſie ſich ſelbſt unter einander beſchädigten und verwundeten. * c. 7, 35. c. 15, 21.

23. Judas aber drückte nach, und ſchlug die Gottloſen, und brachte ihrer in die dreyßig tauſend um.

24. Und Timotheus kam dem Doſitheus und Soſipater in die Hände, und bat ſie ſehr, daß ſie ihn nicht tödteten: denn er hätte viel ihrer Väter und Brüder, die auch ſterben müßten, wo er getödtet würde.

25. Da er ſich nun verbürget hatte, daß er auf einen beſtimmten Tag ſie unbeſchädigt ihnen überantworten wollte; ließen ſie ihn um ihrer Brüder willen ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation, und erwürgete bey fünf und zwanzig tauſend Menſchen.

27. Nach dieſem Zug und Schlacht reiſete Judas wider die veſte Stadt Ephron, in welcher Lyſias und ſonſt viel Volk war. Die junge Mannſchaft aber, die vor der Stadt ſtand, wehrete ſich tapfer; denn ſie hatten Geſchütz und Wehre genug.

28. Da riefen ſie zu dem HErrn, der mit Gewalt der Feinde Stärke zerbricht, und eroberten die Stadt, und erwürgeten fünf und zwanzig tauſend Menſchen.

29. Darnach zogen ſie von dannen wider der Scythen Stadt, die ſechs hundert Feldweges von Jeruſalem liegt.

30. Weil aber die Juden, ſo bey den Scythen wohneten, ihnen Zeugniß gaben, daß ſie ihnen alle Freundſchaft in den ſchweren Zeiten bewieſen hätten; ſtelleten ſie ſich auch freundlich gegen ſie.

31. Und dankten ihnen darum, und baten ſie, ſie wollten weiter gegen ihre Leute ſo gutwillig ſeyn. Und zogen alſo wieder gen Jeruſalem, und kamen eben auf die Pfingſten wieder heim.

32. Nach Pfingſten aber zogen ſie wider Gorgias, der Edomiter Hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drey tauſend Fußknechten, und vier hundert Reiſigen.

34. Und da es an die Schlacht gieng, kamen wenige Juden um.

35. Und Doſitheus, ein ſtarker Reiter aus des Bacenors Haufen, erhaſchte Gorgias, und hielt ihn bey dem Mantel, und führete ihn mit Gewalt, und wollte ihn lebendig fangen. Aber ein Reiter aus Thracien rennete auf ihn zu, und hieb ihm den Arm ab, daß der Gorgias davon entrann gen Moreſa.

36. Da nun des Gorgias Haufe ſich länger wehrete, und Noth vorhanden war; rief Judas zum HErrn, daß er ihnen helfen und für ſie ſtreiten wollte.

37. Und ſchrie ſeine Leute an auf Hebräiſch, und fieng einen Geſang an. Da wandte ſich Gorgias Volk unverſehens in die Flucht.

38. Und Judas zog mit ſeinem Volk in die Stadt Odolla; und weil es noch in der Pfingſtwoche war, reinigten ſie ſich nach dem Geſetz, und hielten den Sabbath daſelbſt.

39. Am andern Tage darnach kamen ſie zu Juda, daß ſie ihre Todten hole-

ten, wie man pflegt; und bey ihre Väter begruben.
40. Da ſie ſie nun auszogen, fanden ſie bey einem jeden Erſchlagenen unter dem Hemde Kleinodien von den Götzen aus Jamnia, welches den Juden im Geſetz verboten iſt. Da ward es offenbar vor Jedermann, warum dieſe erſchlagen wären.
41. Da dankten ſie GOtt, *dem gerechten Richter, der das Heimliche ſo an den Tag gebracht hatte; *v. 6.
42. Und baten ihn, er wollte ja um dieſer Sünde willen ſie nicht alle vertilgen. Und der Held Judas vermahnete den Haufen tröſtlich, daß ſie ſich forthin vor Sünden bewahren wollten; weil ſie vor ihren Augen ſähen, daß dieſe um ihrer Sünde willen erſchlagen wären.
43. Darnach hieß er ſie eine Steuer zuſammenlegen, zwey tauſend Drachmas Silber; die ſchickte er gen Jeruſalem zum Sündopfer. Und that wohl und fein daran, daß er von der Auferſtehung eine Erinnerung that.
44. Denn wo er nicht gehofft hätte, daß die, ſo erſchlagen waren, würden auferſtehen; wäre es vergeblich und eine Thorheit geweſen, für die Todten zu bitten.
45. Weil er aber bedachte, daß die, ſo im rechten Glauben ſterben, Freude und Seligkeit zu hoffen haben; iſt es eine gute und heilige Meinung geweſen.
46. Darum hat er auch für dieſe Todten gebeten, daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Das 13. Kapitel.

Neuer glücklicher Kampf des Judas gegen den König Antiochus Eupator, der mit den Juden Frieden ſchließt.

1. Im hundert und neun und vierzigſten Jahr kam es vor Juda und die Seinen, daß Antiochus Eupator mit einer großen Macht wider Judäa zöge,
2. Und Lyſias, ſein Vormund und oberſter Rath, mit ihm; und hätten hundert und zehn tauſend griechiſche Fußknechte, und fünf tauſend und drey hundert zu Roß, und zwei und zwanzig Elephanten, und drey hundert Wagen mit eiſernen Zacken.
3. Darüber ſchlug ſich *Menelaus auch zu ihnen, und vermahnete Antiochus mit großer Heucheley zum Verderben ſeines Vaterlandes, daß er dadurch das Hohepriesteramt erlangete. *c. 4, 23.
4. Aber der *König aller Könige erweckte des Antiochus Muth, daß er den abtrünnigen Schalk ſtrafte. Denn Lyſias zeigte ihm an, wie er eine Urſach wäre aller dieſer Unruhe: darum ließ er ihn gen Berea führen, und nach ihrer Landesweiſe an ſelbigem Orte tödten. *1 Tim. 6, 15.
5. Denn es war ein Thurm da, fünfzig Ellen hoch voll Aſche: und auf der Aſche ſtand ein umlaufend und Schnellrad.
6. Darauf räderte man die Gotteslästerer und großen Uebelthäter.
7. Eines ſolchen Todes mußte der abtrünnige Menelaus auch ſterben, und nicht begraben werden.
8. Und geſchahe ihm recht. Denn *weil er ſich ſo oft an des HErrn Altar, da das heilige Feuer und Aſche war, verſündiget hatte; hat er auch auf der Aſche müſſen getödtet werden. *Weish. 11, 17.
9. Der König aber war ſehr ergrimmet auf die Juden, und gedachte es ja ſo gräulich zu machen mit ihnen, als ſein Vater gemacht hatte.
10. Solches erfuhr Judas und gebot dem ganzen Volk, ſie ſollten Tag und Nacht den HErrn anrufen, daß er ihnen jetzt, wie oftmals zuvor, wider die helfen wollte, die ſie des Geſetzes, des Vaterlandes und des heiligen Tempels berauben wollten;
11. Und daß er das Volk, das ſich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wollte in der verfluchten Heiden Hände geben.
12. Da ſie nun ſolches einhellig mit einander thaten, und baten den barmherzigen GOtt mit Weinen und Faſten, und lagen drey ganze Tage auf der Erde; tröſtete ſie Judas, und hieß ſie zu ihm kommen.
13. Und da er und die Aelteſten beyſammen waren, berathſchlagte er mit ihnen, er wollte, ehe der König mit ſeinem Heer in Judäa käme und die Stadt einnähme, ihm entgegen ziehen und die Sache mit GOttes Hülfe endigen.

14. Und befahl ſich alſo GOtt, und vermahnete ſein Volk, daß ſie wollten getroſt bis in den Tod ſtreiten, zu erhalten das Geſetz, den Tempel, die Stadt, das Vaterland und Regiment.

15. Und er lagerte ſich bey Modin, und gab dieſe Worte ihnen zur Loſung: GOtt gibt Sieg. Darnach machte er ſich bey Nacht auf mit den beſten Kriegsknechten, und fiel dem Könige in ſein Lager, und erſchlug bey vier tauſend Mann und den vorderſten Elephanten ſammt allen, die im Thürmlein waren.

16. Damit brachten ſie ein großes Schrecken und Furcht in das ganze Lager, und zogen ehrlich und glücklich davon,

17. Am Morgen, da der Tag anbrach; denn GOtt war ihr Helfer geweſen.

18. Der König aber, als er verſuchet hatte, daß die Juden ſo freudig wären, wandte ſich und zog durch unwegſame Oerter;

19. Und führete ſein Volk vor* die Veſtung der Juden Bethzura, die nicht beſetzt war. Aber er ward auch in die Flucht geſchlagen, und richtete nichts aus, und nahm Schaden.

*1 Macc. 6, 31.

20. Denn Judas ſchickte alle Nothdurft in die Veſtung.

21. Es war aber einer unter den Juden, Rodocus; der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit. Aber man verkundſchaftete ihn, und fieng ihn, und jagte ihn davon.

22. Darnach ward der König anders zu Rath, und machte Frieden mit denen zu Bethzura, und zog davon, und ſchlug ſich mit Juda, und verlor die Schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß Philippus abgefallen war, den er hinter ſich zu Antiochien zum Statthalter gelaſſen hatte; erſchrack er ſehr, und ließ mit den Juden handeln, und vertrug ſich mit ihnen, und ſchwur den Vertrag zu halten, und ward alſo ihr Freund, und opferte, und ehrete den Tempel, und hielt ſich freundlich gegen die Stadt.

24. Und nahm Maccabäus an zum Freund, und machte ihn zum Hauptmann von Ptolemais an bis an die Gerrener.

25. Als aber der König gen Ptolemais kam, ſahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gerne: denn ſie beſorgten ſich, man würde ihnen nicht Glauben halten, gleichwie ſie nicht hätten Glauben gehalten.

26. Da trat Lyſias öffentlich auf, und entſchuldigte den König, und beredete ſie, daß ſie zufrieden waren, und ſtillete ſie, daß ſie ſich alles Gutes zu ihm verſehen ſollten. Darnach reiſete er wieder zurück gen Antiochien. So iſt es mit dieſes Königs Reiſe und Wiederheimzug gegangen.

Das 14. Kapitel.

Alcimus und der König Demetrius; deſſelben Feldherr Nicanor, und Judas. Der Jude Rhazis ſtürzt ſich in einen ſchrecklichen Tod.

1. Nach dreyen Jahren darnach vernahm Judas und die Seinen, daß Demetrius, Seleuci Sohn, zu Tripoli mit großem Volk und vielen Schiffen angekommen,

2. Und das Land eingenommen und Antiochus ſammt Lyſias, deſſelben Vormund, erſchlagen hätte.

3. Alcimus aber, der zuvor Hoherprieſter geweſen und ſchändlich abgefallen war zur Zeit der Verfolgung, und nun dachte, daß er weder beym Leben bleiben, noch wieder zum Hohenprieſteramt kommen möchte;

4. Der zog zum Könige Demetrius im hundert und ein und fünfzigſten Jahr, und brachte ihm eine goldene Krone und Palmen und Oehlzweige, die in den Tempel gehörten;

5. Und den erſten Tag verzog er, bis er ſeine Zeit erſahe, die ihm hülfe zu ſeiner Wütherey. Da ihn nun Demetrius in den Rath fordern und fragen ließ, wie es um die Juden ſtände und was ſie vorhätten;

6. Antwortete er alſo: Die Juden, die ſich die Frommen nennen, welcher Hauptmann iſt Judas Maccabäus, erregen immerdar Krieg und Aufruhr; und laſſen deinem Reich keinen Frieden;

7. Haben auch mich meiner väterlichen Herrlichkeit, nehmlich des Prieſterthums beraubet. Darum bin ich hierher gekommen;

8. Zum erſten, dem Könige zu gute, und daß ichs treulich meyne; zum andern, daß ich auch meinem Volk gerne

wollte Rath ſchaffen. Denn mit ſolcher Unordnung wird unſer ganzes Geſchlecht untergehen.

9. Darum wolle der König in die Sache ſehen, und nach ſeiner berühmten Gütigkeit dem Lande und unſerm ganzen Geſchlecht in dieſer Sache rathen und helfen.

10. Denn weil Judas lebet, iſt es nicht möglich, daß Friede im Lande werde.

11. Da er ſolches geredet hatte, ergrimmeten die andern auch wider den Judas, und verhetzten den Demetrius wider ihn;

12. Daß er alsbald Nicanor, den Hauptmann über den Elephantenzeug, forderte, und ihn zum Hauptmann wider die Juden verordnete.

13. Und befahl ihm, daß er Judas umbringen, und ſeinen Haufen zertrennen, und Alcimus zum Hohenprieſter einſetzen ſollte.

14. Da ſchlugen ſich zum Nicanor alle die Heiden, ſo Judas aus dem Lande verjagt hatte: und hofften, der Juden Unglück ſollte ihr Glück ſeyn.

15. Als nun Judas und die Seinen höreten, daß Nicanor wider ſie zöge und die Heiden allenthalben ſich mit Haufen zu ihm ſchlügen, beſtreueten ſie ſich mit Aſche und riefen GOtt an, der ſein Volk von der Welt her erhalten, und ſeinem Häuflein offenbarlich geholfen hatte.

16. Da ihnen nun ihr Hauptmann gebot; machten ſie ſich auf, und ſtießen auf die Feinde beym Flecken Deſſa.

17. Simon aber, Judas Bruder, griff Nicanor an; und Nicanor wäre ſchier geſchlagen, weil ihn die Feinde angriffen, ehe er ihrer gewahr ward.

18. Da nun Nicanor hörete, * daß Judas ſolche kühne Leute bey ſich hätte, die Leib und Gut getroſt wagten für ihr Vaterland, fürchtete er ſich, und wollte keine Schlacht mit ihnen thun; * c. 13, 18.

19. Sondern ſandte zu ihm Poſſidonius, Theodotus und Matathias, Frieden mit ihm zu machen.

20. Da ſie nun lange darüber berathſchlagten, und ihr Hauptmann dem Volk alle Sachen vorhielt, und ſie der Sachen einig waren; bewilligten ſie in den Vertrag,

21. Und beſtimmten einen Tag, da die beyde allein zuhauf kommen ſollten. Da nun der Tag kam, ſetzte man Jeglichem einen Stuhl.

22. Und Judas verordnete Etliche in ihrem Harniſch nicht ferne davon, daß die Feinde nicht unverſehens ihm einen Tück bewieſen; und redeten mit einander ihre Nothdurft.

23. Und Nicanor blieb eine Zeitlang zu Jeruſalem, und nahm nichts vor wider ſie, und ließ ſein Kriegsvolk abziehen.

24. Und hielt den Judas ehrlich vor den Leuten, und that ſich freundlich zu ihm:

25. Vermahnete ihn auch, daß er ein Weib nehmen und Kinder zeugen ſollte. Alſo nahm Judas ein Weib, und hatte guten Frieden, und wartete ſeiner Nahrung.

26. Da nun Alcimus ſahe, daß dieſe zween eins mit einander waren, und Frieden gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrius, und verklagte den Nicanor, daß er untreu geworden wäre; denn er hätte Judas, des Königs Feind, an ſeine Statt zum Hohenprieſter gemacht.

27. Da ward der König durch des Böſewichts Lügen bewegt, und ſehr zornig, und ſchrieb dem Nicanor, daß ihm gar nicht gefiele, daß er einen Frieden mit den Juden gemacht hätte, und gebot ihm, er ſollte eilends den Maccabäus fangen, und gen Antiochien ſchicken.

28. Als nun ſolcher Befehl dem Nicanor zukam; ward er betrübt und war übel zufrieden, daß er nicht ſollte Glauben halten, ſo doch Judas nichts verſchuldet hätte.

29. Aber doch, weil er wider den König nicht thun durfte, gedachte er ihn mit Liſt zu fangen.

30. Da aber Maccabäus merkte, daß er ſich unfreundlicher gegen ihn ſtellete, weder zuvor, und ließ ſich wohl dünken, es bedeutete nichts Gutes; nahm er Etliche zu ſich, und verbargen ſich vor ihm.

31. Als nun Nicanor ſahe, daß ihm Maccabäus klüglich zuvorgekommen war; gieng er hinauf zu dem ſchönen heiligen Tempel, und gebot den Prieſtern, ſo da opferten, ſie ſollten ihm den Mann heraus geben.

32. Da ſie aber hoch und theuer ſchwuren, ſie wüßten nicht, wo er wäre; reckte er ſeine rechte Hand gegen den Tempel,

33. Und ſchwur: * Werdet ihr mir den Judas nicht gebunden überantworten; ſo will ich dieß Gotteshaus ſchleifen, und den Altar umreiſſen, und dem Bacchus eine ſchöne Kirche an die Statt ſetzen. * 1 Macc. 7, 35.

34. Und da er dieß geredet hatte, gieng er davon. Die Prieſter aber reckten ihre Hände auf gen Himmel, und riefen den an, der allezeit unſer Volk beſchützet hat,

35. Und ſprachen: HErr, wiewohl du keines Dinges bedarfſt, hat es dir dennoch wohl gefallen, daß dein Tempel, darinnen du wohneſt, unter uns ſeyn ſollte.

36. Darum du heiliger GOtt, dem allein gehöret alles, was heilig iſt, bewahre fortan dein Haus, welches wir neulich gereiniget haben, daß es nicht wieder verunreiniget werde, und ſtopfe die böſen Mäuler.

37. Es ward aber dem Nicanor angezeigt einer aus den Aelteſten zu Jeruſalem, mit Nahmen Rhazis, daß er ein Mann wäre, der das väterliche Geſetz lieb und allenthalben ein gutes Lob und ſolche Gunſt unter ſeinen Bürgern hätte, daß ihn Jedermann der Juden Vater hieſſe.

38. Auch war er vor dieſer Zeit darum verklagt und verfolgt geweſen, und hatte Leib und Leben männlich gewagt über der Juden Glauben.

39. Da nun Nicanor ſich erzeigen wollte, wie bitter feind er den Juden wäre; ſandte er über fünf hundert Kriegsknechte, die ihn ſollten fangen.

40. Denn er meynete, wenn er ihn gefangen hätte, er würde ihnen einen großen Schaden zuwenden.

41. Da ſie aber an dem Thurm, darin er war, das Thor ſtürmeten, und Feuer bringen hießen, und das Thor anzünden, und er merkte, daß er gefangen wäre, wollte er ſich ſelbſt erſtechen.

42. Denn er wollte lieber ehrlich ſterben, denn den Gottloſen in die Hände kommen, und von ihnen ſchändlich gehöhnet werden. Aber in der Angſt traf er ſich nicht recht.

43. Da ſie nun mit Haufen zu ihm einfielen; entlief er auf die Mauern, und ſtürzte ſich männlich hinab unter die Leute.

44. Sie wichen ihm aber, daß er Raum hätte; und er fiel auf die Lenden.

45. Er lebte aber gleichwohl noch, und machte ſich in einem Grimm auf, wiewohl er ſehr blutete, und die Wunden ihm wehe thaten, und lief durch das Volk, und trat auf einen hohen Felſen.

46. Und da er gar verblutet hatte, nahm er noch die Därme aus dem Leibe, und warf ſie unter die Kriegsknechte, und rief zu GOtt, der über Leben und Geiſt Herr iſt, er wollte ihm * dieß alles wieder geben; und ſtarb alſo. * c. 7, 11.

Das 15. Kapitel.

Großer Sieg des Judas über den übermüthigen Nicanor, welcher ſelbſt getödtet wird. Schluß des Buchs.

1. Da aber Nicanor hörete, daß Judas mit den Seinen in Samaria ſich enthielte; gedachte er, er wollte ſie des Sabbaths ohne alle Gefahr angreifen.

2. Und da ihn die Juden, ſo er genöthiget hatte mit zu ziehen, vermahneten, er wolle ſie nicht ſo jämmerlich umbringen, ſondern des heiligen Tages davon verſchonen, den GOtt ſelbſt geehret und geheiliget hätte;

3. Fragte ſie der Erzböſewicht: Der den Sabbath geboten hat, iſt er der HErr im Himmel?

4. Und da ſie ihm antworteten: Ja, es iſt der lebendige HErr, * er iſt der HErr im Himmel, † der den ſiebenten Tag zu feyern geboten hat: * Eph. 6, 9. † 2 Moſ. 20, 8.

5. Sprach er darauf: So bin ich der Herr auf Erden, und gebiete euch, ihr ſollt euch rüſten und des Königs Befehl ausrichten.

6. Aber er konnte ſein Vornehmen gleichwohl nicht erhalten. Und Nicanor rühmte und trotzte, und war gewiß, daß er wollte große Ehre einlegen wider den Judas.

7. Aber Maccabäus hatte eine ſtete Zuverſicht und Hoffnung, der HErr würde ihm beyſtehen:

8. Und tröſtete die, ſo um ihn waren, ſie wollten ſich vor den Heiden, ſo wider ſie zögen, nicht fürchten, ſondern gedenken an die Hülfe, die ihnen vormals oft vom Himmel herab geſchehen

wäre; und jetzt auch auf den künftigen Sieg und Hülfe, die ihnen der HErr ſchicken würde, hoffen.

9. Alſo tröſtete er ſie aus dem Geſetz und den Propheten, und erinnerte ſie der glückſeligen Schlachten, die ſie zuvor gethan hatten, und machte ihnen alſo ein Herz.

10. Und da er ſie alſo vermahnet hatte, erzählte er ihnen auch, wie die Heiden ſich verwirkt hätten, und wider ihre Eidespflicht thäten.

11. Und rüſtete ſie alſo, nicht mit Trotz auf Spieß oder Schild, ſondern mit Troſt auf GOttes Wort. Er ſagte ihnen auch ein Geſicht, das glaublich war, das er geſehen hatte, davon alle einen Muth kriegten.

12. Und das war dieß Geſicht: Onias, der Hoheprieſter, ein trefflicher, ehrlicher, gütiger, wohlberedter Mann, der ſich * von Jugend auf aller Tugend befliſſen hatte, der reckte ſeine Hände aus, und betete für das ganze Volk der Juden. * c. 3, 1.

13. Darnach erſchien ihm ein anderer alter herrlicher Mann, in köſtlichen Kleidern, und in einer ganz herrlichen Geſtalt.

14. Und Onias ſprach zu Juda: Dieſer iſt Jeremias, der Prophet GOttes, der deine Brüder ſehr lieb hat, und betet ſtets für das Volk und die heilige Stadt.

15. Darnach gab Jeremias mit ſeinen Händen dem Judas ein goldenes Schwert,

16. Und ſprach zu ihm: Nimm hin das heilige Schwert, das dir GOtt ſchenkt; damit ſollſt du die Feinde ſchlagen.

17. Da ſie nun Judas mit ſolchen ſchönen Worten, die einem Herz und Muth machen, getröſtet hatte; beſchloſſen ſie, ſie wollten kein Lager machen; ſondern ſtracks an die Feinde ziehen, und ſie männlich angreifen, und der Sache ein Ende machen. Denn es ſtand die Stadt, der Gottesdienſt, und der Tempel in Gefahr.

18. Und zwar Weiber und Kinder, Brüder und Freunde Gefahr achteten ſie nicht ſo hoch; ſondern ihre höchſte Sorge war für den heiligen Tempel.

19. Und die in der Stadt blieben, waren in großer Sorge für ihr Kriegsvolk.

20. Da es nun gelten ſollte zum Treffen, und die Feinde ſich verſammelt, und ihre Ordnung gemacht, und die Elephanten an ihren Ort verordnet, und den reiſigen Zeug zu beyden Seiten angehänget hatten:

21. Und Maccabäus die Feinde ſahe, und ihre mancherley Rüſtung, und die ſchrecklichen Thiere; *reckte er ſeine Hände gegen den Himmel, und bat den wunderbarlichen GOtt, der † alles ſiehet; denn er wußte wohl, daß der Sieg nicht käme durch Harniſch, ſondern GOtt gäbe ihn, wem er es gönnet. * c. 14, 35. † c. 7, 35. c. 12, 22.

22. Und betete alſo: HErr, du haſt deinen Engel zur Zeit Ezechias, der Juden König, geſandt; und derſelbe * erſchlug in des Sennacheribs Lager hundert und fünf und achtzig tauſend Mann. * Jeſ. 37, 36. ꝛc.

23. So ſchicke nun auch du, HErr im Himmel, einen guten Engel vor uns her, die Feinde zu erſchrecken.

24. Laß ſie erſchrecken vor deinem ſtarken Arm, die mit GOttesläſterung wider dein heiliges Volk ziehen. Und damit hörete Judas auf.

25. Alſo zog Nicanor und ſein Haufe her, mit Trompeten und großem Geſchrey;

26. Judas aber und die Seinen griffen die Feinde an mit dem Gebet und Rufen zu GOtt. Und mit den Händen ſchlugen ſie.

27. Mit dem Herzen aber ſchrieen ſie zu GOtt, und erſchlugen in die fünf und dreiſig tauſend Mann; und freueten ſich ſehr, daß ſich GOtt ſo gnädig erzeiget hatte.

28. Da nun die Schlacht vollendet war, und ſie wieder abzogen, kannten ſie Nicanor am Harniſch, daß er auch erſchlagen war.

29. Da erhob ſich ein großes Geſchrey und Jauchzen, und lobten GOtt auf ihre Sprache.

30. Und Judas, der Leib und Gut für ſein Volk dargeſtreckt und von Jugend auf ſeinem Volk viel Gutes gethan hatte, gebot, * man ſolle dem Nicanor den Kopf und die Hand ſammt der Schulter abhauen und mit gen Jeruſalem führen. * 1 Macc. 7, 47.

31. Als er nun hin kam, rief er ſein Volk zuhauf, und ſtellete die Prieſter

vor

vor den Altar, und ſchickte nach den Feinden auf die Burg;

32. Und zeigte des Nicanors Kopf und des Läſterers Hand, welche er gegen das heilige Haus des Allmächtigen ausgereckt, und ſich hoch vermeſſen hatte.

33. Er ſchnitte auch dem gottloſen Nicanor die Zunge ab, und hieß ſie zu Stücken für die Vögel zerhauen; und die Hand, damit er die Unſinnigkeit geübet hatte, gegen dem Tempel über aufhängen.

34. Und das ganze Volk lobte GOtt im Himmel, und ſprachen: Gelobet ſey der, der ſeine Stadt bewahret hat, daß ſie nicht iſt verunreiniget worden.

35. Und er *ſteckte des Nicanors Kopf auf, daß es Jedermann aus der Burg ſehen konnte, zu einem öffentlichen Zeichen, daß ihnen der HErr geholfen hatte.

* Judith 14, 2.

36. Es ward auch einträchtig von allen beſchloſſen, man ſollte den *Tag nicht vergeſſen,

* 1 Macc. 7, 49.

37. Sondern feyern, nehmlich den dreyzehnten Tag des zwölften Monats, der Adar auf Syriſch heißt, einen Tag vor des Mardochai Feſt.

38. So will ich nun hiemit das Buch beſchließen, nachdem Nicanor umgekommen, und die Juden die Stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ich es lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Iſt es aber zu gering; ſo habe ich doch gethan, ſo viel ich vermocht.

40. Denn allezeit Wein oder Waſſer trinken, iſt nicht luſtig; ſondern zuweilen Wein, zuweilen Waſſer trinken, das iſt luſtig: alſo iſt es auch luſtig, ſo man mancherley lieſet. Das ſey das

ENDE.

Stücke in Eſther.

Der Perſiſche König Artaxerxes befiehlt die Juden umzubringen.

Kap. 1. v. 1. So lautet aber der Brief: Der große König Artaxerxes von Indien bis an Mohrenland, entbietet den hundert und ſieben und zwanzig Fürſten, ſammt den Unterthanen ſeinen Gruß.

2. Wiewohl ich ein mächtiger König bin, und der größeſte Herr auf Erden, habe ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben; ſondern mich gefliſſen, gnädiglich und ſanft zu regieren, und den lieben Frieden, deß ſich Jedermann freuet, zu halten, damit ein Jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen Fürſten Rath, wie ſolches geſchehen möchte. Da zeigte mir an Haman, mein klügſter, liebſter und treueſter Rath, der nach dem Könige der Höchſte iſt, wie ein Volk ſey, das, in allen Landen zerſtreuet, ſonderliche Geſetze halte wider aller Länder und Leute Weiſe, und ſtets der Könige Gebote verachte, dadurch ſie Frieden und Einigkeit im Reich verhindern.

4. Da wir nun vernahmen, daß ſich ein einiges Volk wider alle Welt ſperrete, und ihre eigene Weiſe hielte, und unſern Geboten ungehorſam wäre, dadurch ſie großen Schaden thäten, und Frieden und Einigkeit in unſerm Reich zerſtöreten: befahlen wir, daß, welche Haman, der oberſte Fürſt und der Höchſte nach dem Könige, unſer Vater, anzeigen würde, mit Weib und Kind durch ihrer Feinde Schwert ohne alle Barmherzigkeit umgebracht und Niemand verſchonet werde; und das auf den vierzehnten Tag Adars, des zwölften Monats, in dieſem Jahr; auf daß die Ungehorſamen alle auf Einen Tag erſchlagen werden, und ein beſtändiger Friede in unſerm Reiche bleiben möge.

Mardochäus betet mit dem ganzen Volk Iſrael um Hülfe zu GOtt.

Kap. 2. v. 1. Und Mardochäus betete zum HErrn, und erzählte ſeine Wunderwerke, und ſprach: HErr GOtt, du biſt der allmächtige König: es ſtehet alles in deiner Macht, und deinem Willen kann Niemand widerſtehen, wenn du Iſrael helfen willſt.

2. Du haſt Himmel und Erde gemacht, und alles, was darinnen iſt.

3. Du biſt Aller HErr, und Niemand kann dir widerſtehen.

4. Du weißt alle Dinge und haſt es geſehen, daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart den ſtolzen Haman nicht habe anbeten wollen; denn ich wäre bereit, Iſrael zu gut, auch ſeine Füße williglich zu küſſen: ſondern habe es gethan aus Furcht, daß ich nicht die Ehre, ſo meinem GOtt gebühret, einem Menſchen gäbe, und Niemand anders anbete, denn meinen GOtt.

5. Und nun HErr, du König und *GOtt Abrahams, erbarme dich über dein Volk: denn unſere Feinde wollen uns vertilgen und dein Erbe, das du von Anfang gehabt haſt, ausrotten.

* Pſ. 47, 10.

6. Verachte dein Häuflein nicht, das du aus Egypten erlöſet haſt.

7. Erhöre mein Gebet, und ſey gnädig deinem Volk, und wende unſer Trauern in Freude, auf daß wir leben und deinen Nahmen preiſen, und laß den Mund nicht vertilgen derer, ſo dich loben.

8. Und das ganze Iſrael rief aus allen Kräften zum HErrn, denn ſie waren in Todesnöthen.

Gebet der Eſther.

Kap. 3. v. 1. Und die Königin Eſther kehrete ſich auch zum HErrn in ſolchem Todeskampf,

2. Und legte ihre königliche Kleider ab, und zog Trauerkleider an, und für das edle Waſſer und Balſam ſtreuete ſie Aſche und Staub auf ihr Haupt, und demüthigte ihren Leib mit Faſten; und an allen Oertern, da ſie zuvor fröhlich geweſen war, raufte ſie ihr Haar aus.

3. Und betete zu dem GOtt Iſraels, und ſprach:

4. HErr, der du allein unſer König biſt, hilf mir Elenden. Ich habe keinen andern Helfer, denn dich; und die Noth iſt vor Augen.

5. Ich habe von meinem Vater gehöret, HErr, daß du Iſrael aus allen Heiden geſondert, und unſere Väter von Alters her zum ewigen Erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet haſt.

6. Wir haben vor dir geſündiget; darum haſt du uns übergeben in unſerer Feinde Hände. HErr, du biſt gerecht, denn wir haben ihre Götter geehret.

7. Aber nun laſſen ſie ſich nicht daran begnügen, daß ſie uns in großem Zwang halten: ſondern ihren Sieg ſchreiben ſie zu der Macht ihrer Götzen, und wollen deine Verheiſſung zu nichte machen, und dein Erbe ausrotten, und den Mund derer, ſo dich loben, verſtopfen und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen, und den Heiden das Maul aufthun, zu preiſen die Macht der Götzen und ewiglich zu rühmen einen ſterblichen König.

8. HErr, gib nicht deinen Scepter denen, die nichts ſind, daß ſie nicht unſers Jammers ſpotten; ſondern wende ihr Vornehmen über ſie und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedenke an uns, HErr, und erzeige dich in unſerer Noth und ſtärke mich, HErr, du König aller Götter und Herrſchaften. Lehre mich, wie ich reden ſoll vor dem Löwen; und wende ſein Herz, daß er unſerm Feinde gram werde, auf daß er ſelbſt ſammt ſeinem Anhang umkomme.

10. Und errette uns durch deine Hand und hilf mir, deiner Magd, die keine andere Hülfe hat, denn dich, HErr, allein, der du alle Dinge weißt,

11. Und erkenneſt, daß ich keine Freude habe an der Ehre, die ich bey den Gottloſen habe, auch keine Luſt an der heidniſchen und fremden Heirath. Du weißt, daß ich es thun muß, und nicht achte den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupt trage, wenn ich prangen muß, ſondern halte es wie ein unreines Tuch, und trage es nicht außer dem Gepränge. Auch habe ich nie mit Haman gegeſſen, noch Freude gehabt am königlichen Tiſch, noch getrunken vom Opferwein. Und deine Magd hat ſich nie gefreuet, ſeit ich bin hieher gebracht bis auf dieſe Zeit,

12. Ohne deiner allein, HErr, du *GOtt Abrahams. Erhöre die Stimme der Verlaſſenen, du ſtarker GOtt über alle, und errette uns von der Gottloſen Hand, und erlöſe mich aus meinen Nöthen.

* Pſ. 47, 10.

Eſther geht zum Könige.

Kap. 4. v. 3. Und am dritten Tage legte ſie ihre tägliche Kleider ab, und zog ihren königlichen Schmuck an,

4. Und war ſehr ſchön, und rief
GOtt, den Heiland, an, der alles ſie-
het; und nahm zwo Mägde mit ſich,
und lehnete ſich zierlich auf die eine,
die andere aber folgte ihr, und trug
ihr den Schwanz am Rock.
5. Und ihr Angeſicht war ſehr ſchön,
lieblich und fröhlich geſtaltet; aber ihr
Herz war voll Angſt und Sorge.
6. Und da ſie durch alle Thüren hin-
ein kam, trat ſie gegen dem Könige,
da er ſaß auf ſeinem königlichen
Stuhl in ſeinen königlichen Kleidern,
die von Gold und Edelſteinen waren,
und war ſchrecklich anzuſehen.
7. Da er nun die Augen aufhob, und
ſahe ſie zorniglich an; erblaßte die Kö-
nigin, und ſank in eine Ohnmacht,
und legte das Haupt auf die Magd.
8. Da wandelte GOtt dem Könige
ſein Herz zur Güte, und ihm ward
bange für ſie, und ſprang von ſeinem
Stuhl, und empfieng ſie mit ſeinen
Armen, bis ſie wieder zu ſich kam, und
ſprach ſie freundlich an: Was iſt dir,
Eſther? Ich bin dein Bruder, fürchte
dich nicht, du ſollſt nicht ſterben.
Denn dieß Verbot betrifft alle andere,
aber dich nicht.
9. Tritt herzu.
10. Und er hob den goldenen Scep-
ter auf, und legte ihn auf ihre Achſeln,
und küſſete ſie und ſprach: Sage her.
11. Und ſie antwortete: Da ich dich
anſahe, däuchte mich, ich * ſähe einen
Engel GOttes; darum erſchrack ich
vor deiner großen Majeſtät.

* 2 Sam. 19, 27.

12. Denn du biſt ſehr ſchrecklich, und
deine Geſtalt iſt ganz herrlich.
13. Und als ſie ſo redete, ſank ſie
abermal in eine Ohnmacht, und fiel
darnieder.
14. Der König aber erſchrack ſammt
ſeinen Dienern, und tröſtete ſie.

Kurze Nachricht von einem Brief der Purim.

Kap. 5. v. 1. Im vierten Jahr des
Königs Ptolemäi und Cleopaträ, brach-
ten Doſitheus, (welcher ſich für einen
Prieſter aus dem Stamm Levi ausgab)
und Ptolemäus, ſein Sohn, dieſen
Brief der Purim, und ſagten, daß Ly-
ſimachus, ein Sohn Ptolemäi, denſel-
ben verdolmetſchet hätte zu Jeruſalem.

Artaxerxes nimmt ſeinen Befehl gegen die Juden feierlich zurück.

Kap. 6. v. 1. Artaxerxes, der große
König von Indien bis in Mohren-
land, entbietet den hundert und ſieben
und zwanzig Fürſten ſammt den Un-
terthanen ſeinen Gruß.
2. Wir befinden, daß viele ſind, wel-
che der Fürſten Gnade mißbrauchen,
und von der Ehre, ſo ihnen wider-
fährt, ſtolz und böſe werden; alſo,
daß ſie nicht allein die Unterthanen
pochen, ſondern auch gedenken, die
Herren ſelbſt, von denen ſie erhöhet
ſind, unter die Füße zu treten.
3. Und thun nicht allein wider na-
türliche Billigkeit durch Undankbar-
keit; ſondern ſind durch Hoffart ſo
verblendet; daß ſie auch meynen,
GOtt, der auf die Frommen ſiehet,
ſtrafe ſolche Untreue nicht.
4. Sie betrügen auch fromme Für-
ſten, auf daß ſie unſchuldig Blut ver-
gießen, und die ihnen ſo treulich und
redlich dienen, in alles Unglück brin-
gen möchten.
5. Welcher Exempel man findet nicht
allein in den alten Geſchichten, ſon-
dern auch noch täglich erfährt, wie
viel ſolche untreue Räthe Unglück
ſtiften.
6. Weil uns denn gebühret darauf
zu ſehen, daß hinfort Friede im
Reich bleibe,
7. Müſſen wir nach Gelegenheit der
Sachen zuweilen die Gebote ändern,
wo wir es anders finden, denn wir
berichtet waren, und nicht zu ge-
ſchwinde fahren.
8. Nachdem nun Haman, der Sohn
Hamadathi, aus Macedonien, und
nicht der Perſer Geblüt, auch nicht
unſerer gütigen Art, ſondern bey uns
ein Gaſt iſt, dem wir (wie wir pfle-
gen gegen alle Nation) alle Gnade
erzeiget und alſo erhöhet haben, daß
wir ihn unſern Vater nannten, und
von Jedermann als der Nächſte nach
dem Könige geehret ward; iſt er ſo
ſtolz geworden, daß er ſich unterſtan-
den hat, uns um unſer Königreich
und Leben zu bringen.
9. Denn er hat Mardochäus (der
durch ſeine Treue und Wohlthat unſer
Leben errettet hat) und unſer unſchuldi-
ges Gemahl, die Königin Eſther ſammt
ihrem ganzen Volk fälſchlich und bös-

lich verklagt, daß ſie alle ſollten umgebracht werden. Und alsdann, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Perſer Reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verruchte Bube wollte tödten laſſen, unſchuldig ſind, gute Geſetze haben, und Kinder des höchſten, größeſten und ewigen GOttes ſind, der unſern Vorfahren und uns dieß Reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum ſollt ihr euch nicht halten nach dem Briefe, welchen Haman ausgebracht hat.

12. Denn um ſolcher That willen iſt er mit allem ſeinem Geſchlecht vor dem Thore zu Suſan an den Galgen gehenket; und hat ihm alſo GOtt bald vergolten, wie er es verdienet hat.

13. Aber dieß Gebot, das wir euch jetzt zuſchicken, ſollt ihr in allen Städten verkündigen, daß die Juden mögen ihr Geſetz frey halten.

14. Und wo man ihnen Gewalt thun wollte am dreyzehnten Tage des zwölften Monats, der da heißt Adar; da ſollt ihr ſie ſchützen, daß ſie ſich an jenen rächen mögen. Denn denſelbigen Tag hat ihnen der allmächtige GOtt zur Freude gemacht, daran ſie, das auserwählte Volk, ſollten umgekommen ſeyn.

15. Darum ſollt auch ihr neben andern Feiertagen dieſen Tag feiern in allen Freuden, auf daß es uns wohl gehe und allen, ſo den Perſern treu ſind, und ein Exempel ſey, wie Untreue geſtraft werde.

16. Welches Land aber oder Stadt dieß Gebot nicht halten wird, die ſoll mit Schwert und Feuer vertilget werden, alſo, daß weder Menſch, noch Thier, noch Vogel hinfort darinnen wohnen könne.

Traum des Mardochäus.

Kap. 7. v. 1. Im andern Jahr des großen Königs Artaxerxes, am erſten Tage des Monats Niſan, hatte Mardochäus einen Traum, der ein Jude war, ein Sohn Jairi, des Sohnes Semei, des Sohnes Kis, vom Stamm Benjamin, und wohnete in der Stadt Suſan, ein ehrlicher Mann und am königlichen Hofe wohlgehalten.

2. Er war aber der Gefangenen einer, ſo Nebucadnezar, der König zu Babel, weggeführet hatte von Jeruſalem, mit dem * Könige Jechanja, dem Könige Juda. Und das war ſein Traum:

* 2 Kön. 24, 15.

3. Es erhob ſich ein Geſchrey und Getümmel, Donner und Erdbeben, und ein Schrecken auf Erden. Und ſiehe, da waren zween große Drachen, die giengen gegen einander zu ſtreiten.

4. Und das Geſchrey war ſo groß, daß alle Länder ſich aufmachten, zu ſtreiten wider ein heiliges Volk.

5. Und es war ein Tag großer Finſterniß, Trübſal und Angſt, und war ein großer Jammer und Schrecken auf Erden.

6. Und das heilige Volk war hoch betrübt, und fürchteten ſich vor ihrem Unglück, und hatten ſich ihres Lebens erwogen.

7. Und ſie ſchrieen zu GOtt. Und nach ſolchem Geſchrey ergoß ſich ein großer Waſſerſtrom aus einem kleinen Brunnen.

8. Und die Sonne gieng auf, und ward helle. Und die Elenden gewannen, und brachten um die Stolzen.

9. Als nun Mardochäus erwachte nach dem Traum, dachte er, was GOtt damit meynete, und behielt den Traum in ſeinem Herzen, und dachte ihm nach bis in die Nacht, und hätte gerne gewußt, was er bedeutete.

Auslegung des Traums von der Rettung der Juden.

Kap. 8. v. 1. Und Mardochäus ſprach: GOtt hat das alles geſchickt.

2. Ich denke an meinen Traum; und es iſt eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3. Der kleine Brunnen, der ein großer Waſſerſtrom ward, da die Sonne ſchien, und [illegible] ward, das iſt Eſther, welche der König zum Gemahl genommen, und zur Königin gemacht hat.

4. Die zween Drachen ſind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die Heiden, ſo zuſammen kamen und den Nahmen der Juden austilgen wollten.

6. Der andere bedeutet mein Volk Iſrael, welches zum HErrn rief; und der HErr half ſeinem Volk, und erlöſete uns von dieſem Unglück. Er thut große Zeichen und Wunder unter den Heiden. Denn er hat allezeit Unterſchied gehalten zwiſchen ſeinem Volk und den Heiden. Und wenn das Stündlein gekommen iſt, daß die Heiden am ſtolzeſten und wir am ſchwächſten geweſen ſind, und daß GOtt hat richten ſollen: ſo hat er an ſein Volk gedacht, und ſeinem Erbe den Sieg gegeben.

7. Und dieſe Tage ſoll man halten im Monat Adar, auf den vierzehnten und fünfzehnten Tag deſſelben Monats, in allen Freuden und mit hohem Fleiß, wenn das Volk zuſammen kommt: und ſoll ewiglich alſo gehalten werden im Volk Iſrael.

Hiſtorie von der Suſanna und Daniel.

1. Es war ein Mann zu Babylon, mit Nahmen Jojakim;

2. Der hatte ein Weib, die hieß Suſanna, eine Tochter Helkia, die war * ſehr ſchön und dazu gottesfürchtig.

* Judith 8, 6.

3. Denn ſie hatte fromme Eltern, die ſie unterwieſen hatten nach dem Geſetz Moſe.

4. Und ihr Mann Jojakim war ſehr reich, und hatte einen ſchönen Garten an ſeinem Hauſe. Und die Juden kamen ſtets bey ihm zuſammen, weil er der vornehmſte Mann war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber in demſelben Jahr zween Aelteſten aus dem Volk zu Richtern geſetzt. Das waren ſolche Leute, von welchen der HErr geſagt hatte: Ihre Richter üben alle Bosheit zu Babylon.

6. Dieſelbige kamen täglich zu Jojakim; und wer eine Sache hatte, mußte daſelbſt vor ſie kommen.

7. Und wenn das Volk hinweg war um den Mittag, pflegte die Suſanna in ihres Mannes Garten zu gehen.

8. Und da ſie die Aelteſten ſahen täglich darein gehen, wurden ſie gegen ſie entzündet mit böſer Luſt:

9. Und wurden darüber zu Narren, und warfen die Augen ſo gar auf ſie, daß ſie nicht konnten gen Himmel ſehen; und gedachten weder an GOttes Wort noch Strafe.

10. Sie waren aber beyde zugleich gegen ſie entbrannt;

11. Und ſchämten ſich Einer dem Andern es zu offenbaren, und ein Jeglicher hätte gerne mit ihr gebuhlet.

12. Und warteten täglich mit Fleiß auf ſie, daß ſie ſie nur ſehen möchten. Es ſprach aber einer zum andern:

13. Ey, laßt uns heim gehen, denn es iſt nun Zeit Eſſens.

14. Und wenn ſie von einander gegangen waren, kehrete darnach ein Jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zuſammen. Da nun Einer den Andern fragte, bekannten ſie Beyde ihre böſe Luſt. Darnach wurden ſie mit einander eins, darauf zu warten, wenn ſie das Weib möchten allein finden.

15. Und da ſie einen bequemen Tag beſtimmet hatten, auf ſie zu lauern, kam die Suſanna mit den zwo Mägden, wie ihre Gewohnheit war, in den Garten, * ſich zu waſchen; denn es war ſehr heiß.

* 2 Sam. 11, 2.

16. Und es war kein Menſch im Garten, ohne dieſe zween Aelteſten, die ſich heimlich verſteckt hatten, und auf ſie lauerten.

17. Und ſie ſprach zu ihren Mägden: Holet mir Balſam und Seife, und ſchließt den Garten zu, daß ich mich waſche.

18. Und die Mägde thaten, wie ſie befohlen hatte, und ſchloſſen den Garten zu, und giengen hinaus zu der hintern Thür, daß ſie ihr brächten, was ſie haben wollte, und wurden der Männer nicht gewahr, denn ſie hatten ſich verſteckt.

19. Da nun die Mägde hinaus waren; kamen die zween Aelteſten hervor und liefen zu ihr, und ſprachen:

20. Siehe, der Garten iſt zugeſchloſſen, und * Niemand ſiehet uns, und ſind entbrannt in deiner Liebe: darum ſo thue unſern Willen.

* Sir. 23, 26.

21. Willſt du aber nicht; ſo wollen wir auf dich bekennen, * daß wir einen jungen Geſellen allein bey dir gefunden haben, und daß du deine Mägde darum habeſt hinaus geſchickt. * v. 37.

22. Da erſeufzete Suſanna, und ſprach: Ach! wie bin ich in ſo großen Aengſten! Denn wo ich ſolches thue, ſo bin ich des Todes; thue ich es aber nicht, ſo komme ich nicht aus euern Händen.

23. Doch will ich lieber unſchuldig in der Menſchen Hände kommen, denn wider den HErrn ſündigen.

24. Und fieng an laut zu ſchreyen; aber die Aelteſten ſchrieen auch über ſie.

25. Und der Eine lief hin zu der Thür des Gartens, und that ſie auf.

26. Da nun das Geſinde ſolches Geſchrey hörete, liefen ſie heraus in den Garten zur hintern Thür, zu ſehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die Aelteſten fiengen an von ihr zu ſagen, daß ſich die Knechte ihrenthalben ſchämeten: denn deßgleichen war zuvor nie von Suſanna gehöret worden.

28. Und des andern Tages, da das Volk in Jojakims, ihres Mannes, Hauſe zuſammen kam, da kamen auch die zween Aelteſten voll falſcher Liſt wider Suſanna, daß ſie ihr zum Tode hälfen;

29. Und ſprachen zu allem Volk: ſchicket hin und laßt Suſanna, die Tochter Helkia, Jojakims Weib, her holen.

30. Und da ſie gefordert ward, kam ſie mit ihren Eltern, und Kindern, und ihrer ganzen Freundſchaft.

31. Sie aber war ſehr zart und ſchön.

32. Darum hieſſen dieſe Böſewichter ihr den Schleier wegreiſſen, damit ſie verhüllet war, auf daß ſie ſich ergötzten an ihrer Schönheit.

33. Und alle, die bey ihr ſtanden und die ſie kannten, weineten um ſie.

34. Und die zween Aelteſten traten auf mitten unter dem Volk, und legten die Hände auf ihr Haupt.

35. Sie aber weinete, und hob die Augen auf gen Himmel: denn ihr Herz hatte ein Vertrauen zu dem HErrn.

36. Und die Aelteſten fiengen an, und ſprachen: Da wir beyde allein im Garten umher giengen; kam ſie hinein mit zwo Mägden, und ſchloß den Garten zu, und ſchickte die Mägde von ihr.

37. Da kam ein junger Geſelle zu ihr, der ſich verſteckt hatte, und legte ſich zu ihr.

38. Da wir aber in einem Winkel im Garten ſolche Schande ſahen, liefen wir eilend hinzu, und fanden ſie bey einander.

39. Aber des Geſellen konnten wir nicht mächtig werden: denn er war uns zu ſtark, und ſtieß die Thür auf und ſprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge Geſelle wäre? Aber ſie wollte es uns nicht ſagen. Solches zeugen wir.

41. Und das Volk glaubte den Zweyen, als Richtern und Oberſten im Volk; und verurtheilten die Suſanna zum Tode.

42. Sie aber ſchrie mit lauter Stimme, und ſprach: HErr, ewiger GOtt der du kenneſt alle Heimlichkeiten und weißt alle Dinge zuvor, ehe ſie geſchehen:

43. Du weißt, daß dieſe falſches Zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun ſiehe, ich muß ſterben; ſo ich doch ſolches unſchuldig bin, das ſie böslich über mich gelogen haben.

44. Und GOtt erhörete ihr Rufen.

45. Und da man ſie hin zum Tode führete; erweckte GOtt den Geiſt eines jungen Knaben, der hieß Daniel, der fieng an laut zu rufen:

46. Ich will * unſchuldig ſeyn an dieſem Blut.

* Matth. 27, 24.

47. Und alles Volk wandte ſich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit ſolchen Worten meynete?

48. Er aber trat unter ſie und ſprach: Seyd ihr von Iſrael ſolche Narren, daß ihr eine Tochter Iſraels verdammet, ehe ihr die Sache erforſchet und gewiß werdet?

49. Kehret wieder um vor das Gericht: denn dieſe haben falſches Zeugniß wider ſie geredet.

50. Und alles Volk kehrte eilend wieder um. Und die Aelteſten ſprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns, und berichte uns, weil dich GOtt zu ſolchem Richteramt fordert.

51. Und Daniel ſprach zu ihnen: Thut ſie von einander, ſo will ich Jeglichen ſonderlich verhören.

52. Und da ſie von einander gethan waren, forderte er den Einen und ſprach zu ihm: Du böſer alter Schalk, jetzt treffen dich deine Sünden, die du vorhin getrieben haſt;

53. Da du * unrechte Urtheile ſpracheſt, und die Unſchuldigen verdammeteſt, aber die Schuldigen los ſpracheſt; ſo doch der HErr † geboten hat: Du ſollſt die Frommen und Unſchuldigen nicht tödten.

* Spr. 17, 15. † 2 Moſ. 23, 7.

54. Haſt du nun dieſe geſehen, ſo ſage an, unter welchem Baum haſt du ſie bey einander gefunden? Er aber antwortete: Unter einer Linde.

55. Da ſprach Daniel: O recht, der Engel des HErrn wird dich finden und zerſcheitern; denn mit deiner Lüge bringeſt du dich ſelbſt um dein Leben.

56. Und da dieſer hinweg war, hieß er den Andern auch vor ſich kommen und ſprach zu ihm: Du * Canaans-Art, und nicht Juda; die Schöne hat dich bethöret, und die böſe Luſt hat dein Herz verkehret. * Heſek. 16, 3.

57. Alſo habt ihr mit den Töchtern Iſraels verfahren, und ſie haben aus Furcht müſſen euern Willen thun. Aber dieſe Tochter Juda * hat nicht in eure Bosheit gewilliget. * v. 22. 23.

58. Nun ſage an, unter welchem Baum haſt du ſie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eiche.

59. Da ſprach Daniel: O recht, der Engel des HErrn wird dich zeichnen und wird dich zerhauen; denn mit deiner Lüge bringeſt du dich ſelbſt um dein Leben.

60. Da fieng Alles Volk an mit lauter Stimme zu rufen, und prieſen GOtt, der da hilft denen, ſo auf ihn hoffen und vertrauen.

61. Und traten auf wider die zween Aelteſten, weil ſie Daniel aus ihren eigenen Worten überwieſen hatte, daß ſie falſche Zeugen wären.

62. Und thaten ihnen nach dem * Geſetz Moſe, wie ſie ſich an ihrem Nächſten verſchuldet hatten, und tödteten ſie. Alſo ward deſſelbigen Tages das unſchuldige Blut errettet.

* 5 Moſ. 19, 19. Spr. 19, 5.

63. Aber Helkia ſammt ſeinem Weibe lobten GOtt um Suſanna, ihrer Tochter, mit Jojakim, ihrem Manne, und der ganzen Freundſchaft, daß nichts Unehrliches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem Volk von dem Tage an und hernach für und für.

Vom Bel zu Babel.

(Zuſatz zum Daniel.)

65. Nach dem Tode Aſtyagis kam das Königreich an Cyrum aus Perſien.

1. Und * Daniel war ſtets um den König und ehrlicher gehalten, denn alle Freunde des Königs.

* Dan. 6, 28.

2. Nun hatten die zu Babylon einen Abgott, der hieß Bel: dem mußte man täglich opfern zwölf Malter Weizen, und vierzig Schafe, und drey Eimer Wein.

3. Und der König dienete dem Abgott ſelbſt, und gieng täglich hinab, denſelben anzubeten; aber Daniel betete ſeinen GOtt an.

4. Und der König ſprach zu ihm: Warum beteſt du nicht auch den Bel an? Er aber ſprach: Ich diene nicht den Götzen, die mit Händen gemacht ſind; ſondern dem lebendigen GOtt, der Himmel und Erde gemacht hat, und ein HErr iſt über alles, was da lebet.

5. Da ſprach der König zu ihm: Hältſt du denn den Bel nicht für einen lebendigen GOtt? Sieheſt du nicht, wie viel er täglich iſſet und trinket?

6. Aber Daniel lachte und ſprach: HErr König, laß dich nicht verführen; denn dieſer Bel iſt inwendig nichts, denn Leimen, und auswendig ehern, und * hat noch nie nichts gegeſſen.

* Sir. 30, 19.

7. Da ward der König zornig, und ließ alle ſeine Prieſter rufen, und ſprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht ſagen, wer dieß Opfer verzehret, ſo müſſet ihr ſterben.

8. Könnet ihr aber beweiſen, daß der Bel ſolches verzehret; ſo muß Daniel ſterben, denn er hat den Bel geläſtert. Und Daniel ſprach: Ja, Herr König, es geſchehe alſo, wie du geredet haſt.

9. Es waren aber ihrer ſiebenzig Prieſter des Bel, ohne ihre Weiber und

Kinder. Und der König gieng mit Daniel in den Tempel des Bel.

10. Da ſprachen die Prieſter deſſelben: Siehe, wir wollen hinaus gehen; und du, Herr König, ſollſt die Speiſe und den Trank ſelbſt darſetzen, und die Thür nach dir zuſchließen, und mit deinem eigenen Ringe verſiegeln.

11. Und wenn du Morgens früh wiederkommſt und findeſt, daß der Bel nicht alles verzehret habe, ſo wollen wir gerne ſterben; oder Daniel muß getödtet werden, der ſolches auf uns gelogen hat.

12. Sie verließen ſich aber darauf, daß ſie hatten einen heimlichen Gang unter dem Tiſch gemacht: durch denſelbigen giengen ſie allezeit hinein, und verzehreten, was da war.

13. Da nun die Prieſter hinaus waren, ließ der König dem Bel die Speiſe vorſetzen. Aber Daniel befahl ſeinen Knechten, daß ſie Aſche holeten, und ließ dieſelbige ſtreuen durch den ganzen Tempel, vor dem Könige. Darnach giengen ſie hinaus, und ſchloſſen die Thür zu, und verſiegelten ſie mit des Königs Ringe, und giengen davon.

14. Die Prieſter aber giengen des Nachts hinein, nach ihrer Gewohnheit, mit ihren Weibern und Kindern, fraßen und ſoffen alles, was da war.

15. Und des Morgens ſehr frühe war der König auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der König ſprach: Iſt das Siegel unverſehrt?

17. Er aber antwortete: Ja, Herr König. Und ſo bald die Thür aufgethan war: ſahe der König auf den Tiſch, und rief mit lauter Stimme: Bel, du biſt ein großer Gott, und iſt nicht Betrug mit dir!

18. Aber Daniel lachte, und hielt den König, daß er nicht hinein gieng, und ſprach: Siehe auf den Boden, und merke, weß ſind dieſe Fußſtapfen?

19. Der König ſprach: Ich ſehe wohl Fußſtapfen Männer, und Weiber, und Kinder.

20. Da ward der König zornig, und ließ die Prieſter fangen mit ihren Weibern und Kindern. Und ſie mußten ihm zeigen die heimlichen Gänge, dadurch ſie waren ein- und ausgegangen und verzehret hatten, was auf dem Tiſch war.

21. Und der König ließ ſie tödten, und gab Daniel den Bel in ſeine Gewalt; derſelbe zerſtörte ihn und ſeinen Tempel.

Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein großer Drache daſelbſt, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der König ſprach zu Daniel: Wie, willſt du von dem auch ſagen, daß er nichts denn ein eherner Götze ſey? Siehe, er lebet ja: denn er iſſet und trinket; und kannſt nicht ſagen, daß er nicht ein lebendiger GOtt ſey. Darum ſo bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich will den HErrn, meinen GOtt, anbeten; denn derſelbige iſt der lebendige GOtt.

25. Du aber, Herr König, erlaube mir, ſo will ich dieſen Drachen umbringen ohne einiges Schwert oder Stange. Und der König ſprach: Ja, es ſey dir erlaubt.

26. Da nahm Daniel Pech, Fettes und Haare, und kochte es untereinander, und machte Küchlein daraus, und warf es dem Drachen ins Maul; und der Drache berſtete davon mitten entzwey. Und Daniel ſprach: Siehe, das ſind eure Götter.

27. Da nun die zu Babel ſolches höreten, verdroß es ſie ſehr, und machten einen Aufruhr wider den König, und ſprachen: Unſer König iſt ein Jude geworden: denn er hat den Bel zerſtöret, und den Drachen getödtet, und die Prieſter umgebracht.

28. Und ſie traten vor den König, und ſprachen: Gib uns den Daniel her; wo nicht, ſo wollen wir dich und dein ganzes Haus umbringen.

29. Da nun der König ſahe, daß ſie mit Gewalt auf ihn drangen; mußte er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und ſie warfen ihn zu den Löwen in den Graben, darinnen lag er ſechs Tage lang.

31. Und es waren ſieben Löwen im Graben, denen gab man täglich zween Menſchen und zwey Schafe. Aber dieſe Tage gab man ihnen nichts, auf daß ſie Daniel freſſen ſollten.

32. Es war aber ein Prophet Habakuk in Judäa: der hatte einen Brey gekocht, und Brod eingebrockt in eine tiefe Schüſſel, und gieng damit aufs Feld, daß er es den Schnittern brächte.

33. Und der Engel des HErrn ſprach zu Habakuk: Du mußt das Eſſen, das du trägſt, dem Daniel bringen gen Babel in der Löwen Graben.

34. Und Habakuk antwortete: HErr, ich habe die Stadt Babel nie geſehen und weiß nicht, wo der Graben iſt.

35. Da * faſſete ihn der Engel oben beym Schopf, und führete ihn, wie ein ſtarker Wind, gen Babel an den Graben. * Heſek. 8, 3.

36. Und Habakuk rief, und ſprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Eſſen, das dir GOtt geſandt hat.

37. Und Daniel ſprach: HErr GOtt, du gedenkeſt ja noch an mich, und verläſſeſt die nicht, die dich anrufen und dich lieben.

38. Und er ſtand auf, und aß. Aber der Engel GOttes brachte Habakuk von Stund an wieder an ſeinen Ort.

39. Und der König kam am ſiebenten Tage, Daniel zu klagen. Und da er zum Graben kam, und hinein ſchauete: ſiehe, da ſaß Daniel mitten unter den Löwen.

40. Und der König rief laut, und ſprach: O HErr, du GOtt Daniels, du biſt ein großer GOtt, und iſt ſonſt kein GOtt, denn du.

41. Und er ließ ihn *aus dem Graben nehmen; aber die andern, ſo ihn zum Tode wollten gebracht haben, ließ er in den Graben werfen; und wurden ſo bald vor ſeinen Augen von den Löwen verſchlungen. * Dan. 6, 23. 24.

Das Gebet Aſaria.

In das 3. Kapitel Daniels, nach dem 23. Vers gehörig.

25. Und Aſaria ſtand mitten im glühenden Ofen, und that ſeinen Mund auf, betete und ſprach:

26. Gelobet ſeyſt du, HErr, der GOtt unſerer Väter, und dein Nahme müſſe geprieſen und geehret werden ewiglich.

27. Denn du biſt gerecht in allem, das du uns gethan haſt; alle deine Werke ſind rechtſchaffen, und was du thuſt, das iſt recht, und alle deine Gerichte ſind unſträflich.

28. Du thuſt uns recht, daß du uns geſtraft haſt mit ſolcher Strafe, die du über uns haſt gehen laſſen und über Jeruſalem, die heilige Stadt unſerer Väter; ja du thuſt recht und wohl daran, um unſerer Sünden willen.

29. Denn wir haben geſündiget und übel gethan, damit, daß wir von dir gewichen ſind, und allenthalben wider dich gethan haben;

30. Und deinen Geboten nicht gehorchet, noch ihrer geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen haſt, auf daß es uns wohl gienge.

31. Darum haſt du recht gethan, daß du ſolches alles über uns haſt gehen laſſen,

32. Und uns gegeben in die Hände unſerer Feinde, der gottloſen böſen Leute, und dem ungerechten, grauſamſten Könige auf Erden.

33. Und wir dürfen unſern Mund nicht aufthun: ſo ſind wir zu Schanden und zu Spott geworden vor deinen Knechten und vor allen, die dich fürchten.

34. Aber doch *verſtoße uns nicht gar um deines heiligen Nahmens willen, und verwirf deinen Bund nicht, * Pſ. 44, 24.

35. Und nimm deine Barmherzigkeit nicht von uns, um Abrahams, deines geliebten Freundes, willen, und deines Knechts Iſaaks, und Iſraels, deines Heiligen;

36. * Welchen du verheißen haſt, ihren Samen zu mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Meer. * 1 Moſ. 15, 5. c. 26, 4.

37. Denn wir ſind geringer geworden, denn alle Heiden, und ſind jetzt die Verachtetſten auf Erden, um unſerer Sünden willen;

38. Daß wir nun keinen Fürſten, Propheten, noch Lehrer mehr haben, und weder Brandopfer, noch täglich Opfer, noch Speisopfer, noch Räuchwerk, und haben keine Stätte, da wir vor dir opfern und Gnade finden möchten;

39. Sondern mit betrübtem Herzen und * zerſchlagenem Geiſt kommen wir vor dich,

* Pſ. 51, 19.

40. Als brächten wir Brandopfer von Widdern und Rindern, und viel tauſend fette Schafe. Alſo wolleſt du unſer Opfer heute vor dir gelten und angenehm ſeyn laſſen: denn du läſſeſt nicht zu Schanden werden die, ſo auf dich hoffen.

41. Alſo kommen wir nun mit ganzem Herzen, und ſuchen dein Angeſicht mit Furcht.

42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden; ſondern thue uns, HErr, nach deiner Gnade und nach deiner großen Barmherzigkeit.

43. Und errette uns nach deinen Wunderthaten, und gib deinem Nahmen die Ehre;

44. Daß ſich ſchämen müſſen alle, die deinen Knechten Leid thun, und zu Schanden werden vor deiner großen Macht und Gewalt, daß ihre Macht zerſtöret werde;

45. Damit ſie erfahren, daß du biſt der HErr, der einige GOtt, herrlich auf dem Erdboden.

46. Und die Diener des Königs, die ſie in den Ofen geworfen hatten, höreten nicht auf, und warfen immer zu Schwefel, und Pech, und Werg, und dürre Reiſer:

47. Daß die Lohe oben aus dem Ofen ſchlug, bey neun und vierzig Ellen hoch:

48. Und fraß um ſich, und verbrannte die Chaldäer, die es erreichte vor dem Ofen.

49. Aber der Engel des HErrn trat mit denen, die bey Aſaria waren, in den Ofen,

50. Und ſtieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen, und machte es im Ofen wie einen kühlen Thau, daß das Feuer ſie gar nicht anrührete, noch ſchmerzete, oder beſchädigte.

Der Geſang der drey Männer im Feuer.

Danielis 3. aus dem Griechiſchen.

51. Da fiengen dieſe drey mit einander an zu ſingen, prieſen und lobten GOtt in dem Ofen, und ſprachen:

52. Gelobet ſeyſt du, HErr, der GOtt unſerer Väter, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.

53. Gelobet ſey dein herrlicher und heiliger Nahme, und müſſe geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.

54. Gelobet ſeyſt du in deinem heiligen herrlichen Tempel, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.

55. Gelobet ſeyſt du, der * du ſitzeſt auf den Cherubim, und ſieheſt in die Tiefe, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.

* Pſ. 80, 2. Pſ. 99, 1.

56. Gelobet ſeyſt du auf deinem herrlichen königlichen Stuhl, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.

57. Gelobet ſeyſt du in der Veſte des Himmels, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.

58. Es loben den HErrn alle ſeine Werke, und müſſen ihn preiſen und rühmen ewiglich.

59. Ihr Himmel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

60. Lobet den HErrn, * ihr Engel des HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

* Pſ. 103, 20.

61. Alle * Waſſer droben am Himmel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

* Pſ. 148, 4.

62. Alle Heerſchaaren des HErrn, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

63. Sonne und Mond, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

64. Alle Sterne am Himmel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

65. Regen und Thau, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

66. Alle Winde, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

67. Feuer und Hitze, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

68. Schloßen und Hagel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

69. Tag und Nacht, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

70. Licht und Finſterniß, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

71. Eis und Froſt, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

72. Reif und Schnee, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

73. Blitz und Wolken, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

74. Die Erde lobe den HErrn, preiſe und rühme ihn ewiglich.

75. Berge und Hügel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

76. Alles, was aus der Erde wächſet, lobe den HErrn, preiſe und rühme ihn ewiglich.

77. Ihr Brunnen, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

78. Meer und Waſſerſtröme, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

79. * Wallfiſche und alles, was ſich reget im Waſſer, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

* Pſ. 148, 7.

80. Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

81. Alle wilde Thiere und Vieh, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

82. Ihr Menſchenkinder, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

83. Iſrael, lobe den HErrn, preiſe und rühme ihn ewiglich.

84. Ihr Prieſter des HErrn, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

85. Ihr Knechte des HErrn, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

86. Ihr Geiſter und Seelen der Gerechten, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

87. Ihr Heiligen, ſo elend und betrübt ſind, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

88. Anania, Azaria und Miſael, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöſet aus der Hölle, und hat uns geholfen von dem Tode, und hat uns errettet aus dem glühenden Ofen, und hat uns mitten im Feuer erhalten.

89. Danket * dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich.

* Pſ. 136, 1.

90. Alle, die den HErrn fürchten, lobet den GOtt aller Götter, preiſet ihn und rühmet, daß ſeine Güte ewiglich währet.

Das Gebet Manaſſe, des Königs Juda, da er gefangen war zu Babel.

Zu 2 Chron. 33, 12. 13.

1. HErr, allmächtiger * GOtt unſerer Väter, Abrahams, Iſaaks und Jakobs, und ihres gerechten Samens,

* 2 Moſ. 3, 6.

2. Der du Himmel und Erde, und alles, was darinnen iſt, gemacht haſt,

3. Und haſt das Meer verſiegelt mit deinem Gebot, und haſt die Tiefe verſchloſſen und verſiegelt,

4. Zu Ehren deinem ſchrecklichen und herrlichen Nahmen, daß Jedermann muß vor dir erſchrecken, und ſich fürchten vor deiner großen Macht.

5. Denn * unerträglich iſt dein Zorn, den du droheſt den Sündern.

* 5 Moſ. 32, 22.

6. Aber * die Barmherzigkeit, ſo du verheißeſt, iſt unmäßig und unausforſchlich.

* Pſ. 103, 17. Sir. 2, 23.

7. Denn du biſt der HErr, der Allerhöchſte über den ganzen Erdboden, von großer Geduld und ſehr gnädig; und * ſtrafeſt die Leute nicht gerne, und haſt nach deiner Güte verheißen Buße zur Vergebung der Sünden.

* Klagl. 3, 33.

8. Aber weil du biſt ein GOtt der Gerechten, haſt du die Buße nicht geſetzt den Gerechten, Abraham, Iſaak und Jakob, welche nicht wider dich geſündiget haben.

9. Ich aber habe geſündiget, und meiner Sünden iſt mehr, denn des Sandes am Meer; und bin gekrümmet in ſchweren eiſernen Banden, und habe keine Ruhe;

10. Darum, daß ich deinen Zorn erweckt habe, und großes Uebel vor dir gethan, damit, daß ich ſolche Gräuel und ſo viele Aergerniſſe angerichtet habe.

11. Darum * beuge ich nun die Kniee meines Herzens, und bitte dich, HErr, um Gnade. * Eph. 3, 14. Kol. 1, 9.

12. Ach HErr, ich habe geſündiget, ja ich habe geſündiget, und erkenne meine Miſſethat.

13. Ich bitte und flehe, vergib mir; o HErr, vergib mirs.

14. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben;

15. Sondern wolleſt mir Unwürdigen helfen nach deiner großen Barmherzigkeit. So will ich mein Lebenlang dich loben.

16. Denn dich lobt alles Himmelsheer: und dich ſoll man preiſen immer und ewiglich, Amen.

der Bücher des Alten Teſtaments.

ENDE

Das

Neue Teſtament

unſers

HErrn und Heilandes

JEſu Chriſti,

verdeutſcht

von

D. Martin Luther.

Sieben und Dreißigſte Auflage.

Mit den im Königreich Baiern üblichen Perikopen.

Stuttgart,
mit ſtehenden Schriften gedruckt, und zu finden
bey der privilegirten Bibel-Anſtalt.
1838.

Die Heilige Schrift.

Neues Teſtament.

Evangelium S. Matthäi.

Das 1. Kapitel.

Chriſti Geſchlechtregiſter, Empfängniß, Nahme und Geburt.

(Evangelium am Tage Mariä Geburt.)

1. Dieß iſt das Buch * von der Geburt JESU Chriſti, der da iſt ein Sohn Davids, des Sohnes Abrahams. * Luc. 3, 23.

2. Abraham * zeugete Iſaak. Iſaak † zeugete Jakob. Jakob ‡ zeugete Juda, und ſeine Brüder. * 1 Moſ. 21, 2. 3. † 1 Moſ. 25, 26. ‡ 1 Moſ. 29, 35.

3. Juda * zeugete Pharez und Saram, von der Thamar. Pharez † zeugete Hezron. Hezron zeugete ‡ Ram. * 1 Moſ. 38, 29. 30. † 1 Chr. 2, 5. 9. ‡ Ruth 4, 19.

4. Ram zeugete * Aminadab. Aminadab zeugete Nahaſſon. Nahaſſon zeugete Salma. * 1 Chron. 2, 10.

5. Salma zeugete Boas, * von der Rahab. Boas zeugete † Obed, von der Ruth. Obed zeugete ‡ Jeſſe. * Joſ. 2, 1. † Ruth 4, 21. ‡ Ruth 4, 17. 22.

6. Jeſſe * zeugete den König David. Der König David † zeugete Salomo, von dem Weibe des Uria. * 1 Chr. 2, 15. † 2 Sam. 12, 24.

7. Salomo * zeugete Roboam. Roboam † zeugete Abia. Abia zeugete Aſſa. * 1 Kön. 11, 43. † 1 Chr. 3, 10.

8. Aſſa zeugete * Joſaphat. Joſaphat zeugete † Joram. Joram zeugete ‡ Oſia. * 1 Kön. 15, 24. † 1 Kön. 22, 51. ‡ 1 Chr. 3, 11. 12.

9. Oſia zeugete * Jotham. Jotham zeugete † Achas. Achas zeugete ‡ Ezechia. * 2 Kön. 15, 7. † 2 Kön. 16, 1. ‡ 2 Kön. 16, 20.

10. Ezechia zeugete * Manaſſe. Manaſſe zeugete † Amon. Amon zeugete ‡ Joſia. * 2 Kön. 20, 21. † 2 Kön. 21, 18. ‡ 2 Kön. 21, 24.

11. Joſia * zeugete Jechonia und ſeine Brüder, um die Zeit der babyloniſchen Gefangenſchaft. * 1 Chron. 3, 15.

12. Nach der babyloniſchen Gefangenſchaft zeugete Jechonia Sealthiel, Sealthiel zeugete Zorobabel.

13. Zorobabel zeugete Abiud. Abiud zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Aſor.

14. Aſor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleaſar. Eleaſar zeugete Mathan. Mathan zeugete Jakob.

16. Jakob zeugete Joſeph, den Mann Mariä, von welcher iſt geboren JESUS, der da heiſſet * Chriſtus.] * c. 27, 17. 22.

17. Alle Glieder von Abraham bis auf David ſind vierzehn Glieder. Von David bis auf die babyloniſche Gefangenſchaft ſind vierzehn Glieder. Von der babyloniſchen Gefangenſchaft bis auf Chriſtum ſind vierzehn Glieder.

18. Die Geburt Chriſti war aber alſo gethan. Als * Maria, ſeine Mutter, dem Joſeph vertrauet war, ehe er ſie heimholete, erfand ſichs, daß ſie ſchwanger ward von dem Heiligen Geiſt. * Luc. 1, 27. 34. c. 2, 5.

19. Joſeph aber, ihr Mann, war fromm, und wollte ſie nicht * rügen; gedachte aber ſie heimlich zu verlaſſen. * 4 Moſ. 5, 15. 5 Moſ. 24, 1.

20. Indem er aber alſo gedachte, ſiehe, da erſchien ihm ein Engel des HErrn im Traum, und ſprach: Joſeph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Mariam, dein Gemahl zu dir zu nehmen; denn * das in ihr geboren iſt, das iſt von dem Heiligen Geiſt. * Luc. 1, 35.

21. Und ſie wird einen Sohn gebären deß * Nahmen ſollſt du JEſus heißen,

denn ER † wird ſein Volk ſelig machen von ihren Sünden.

* Luc. 2, 21. † Apg. 4, 12. c. 5, 31.

22. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten geſagt hat, der da ſpricht:

23. Siehe, * eine Jungfrau wird ſchwanger ſeyn, und einen Sohn gebären, und ſie werden ſeinen Nahmen Emanuel heißen, das iſt verdollmetſchet, Gott mit uns.

* Jeſ. 7, 14. Luc. 1, 27. 31.

24. Da nun Joſeph vom Schlaf erwachte, that er, wie ihm des HErrn Engel befohlen hatte, und nahm ſein Gemahl zu ſich;

25. Und erkannte ſie nicht bis ſie ihren erſten Sohn gebar; und hieß ſeinen Nahmen JESUS. * Luc. 2, 7.

Das 2. Kapitel.

Ankunft der Weiſen aus Morgenland. Flucht Chriſti nach Egypten. Herodis Kindermord. Rückkehr Chriſti und Wohnung in Nazareth.

(Evangelium am Feſt der Erſcheinung Chriſti oder Epiphaniä.)

1. Da * JEſus geboren war zu Bethlehem im jüdiſchen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, ſiehe, da kamen die Weiſen vom Morgenlande gen Jeruſalem, und ſprachen:

* Luc. 2, 6. 7.

2. Wo iſt der neugeborne König der Juden? Wir haben ſeinen Stern geſehen im Morgenlande, und ſind gekommen, ihn anzubeten.

3. Da das der König Herodes hörete, erſchrack er, und mit ihm das ganze Jeruſalem;

4. Und ließ verſammeln alle Hoheprieſter und Schriftgelehrten unter dem Volk; und erforſchete von ihnen, wo Chriſtus ſollte geboren werden.

5. Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im jüdiſchen Lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben * durch den Propheten:

* Mich. 5, 1. Joh. 7, 42.

6. Und du Bethlehem im jüdiſchen Lande, biſt mit nichten die kleinſte unter den Fürſten Juda; denn aus dir ſoll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Iſrael ein HErr ſey.

7 Da berief Herodes die Weiſen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erſchienen wäre;

8. Und wies ſie gen Bethlehem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr es findet, ſo ſaget mirs wieder, daß ich auch komme und es anbete.

9. Als ſie nun den König gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der Stern, den ſie im Morgenlande geſehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam und ſtand oben über, da das Kindlein war.

10. Da ſie den Stern ſahen, wurden ſie hoch erfreuet;

11. Und giengen in das Haus, und * fanden das Kindlein mit Maria, ſeiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und ſchenkten ihm † Gold, Weihrauch und Myrrhen.

* Luc. 2, 16. † Pſ. 72, 10. 15. Jeſ. 60, 6.

12. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß ſie ſich nicht ſollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

(Evangelium am Sonntage nach dem neuen Jahrs-Tage.)

13. Da ſie aber hinweg gezogen waren, ſiehe, da erſchien der Engel des HErrn dem Joſeph im Traum, und ſprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und fliehe in Egyptenland, und bleibe allda, bis ich dir ſage; denn es iſt vorhanden, daß Herodes das Kindlein ſuche, daſſelbe umzubringen.

14. Und er ſtand auf, und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich, bey der Nacht, und entwich in Egyptenland;

15. Und blieb allda bis nach dem Tode Herodes, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den * Propheten geſagt hat, der da ſpricht: Aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen. * Hoſ. 11, 1.

16. Da Herodes nun ſahe, daß er von den Weiſen betrogen war, ward er ſehr zornig, und ſchickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweyjährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weiſen erlernet hatte.

17. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt von dem * Propheten Jeremia, der da ſpricht: * Jeremia 31, 15.

18. Auf dem Gebirge hat man ein Geſchrey gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens; * Rahel beweinete ihre Kinder und wollte ſich nicht tröſten laſſen, denn es war aus mit ihnen. * 1 Moſ. 35, 19.

19. Da aber Herodes geſtorben war, ſiehe, da erſchien der Engel des HErrn dem Joſeph im Traum in Egyptenland,

20. Und ſprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und ziehe hin in das Land Iſrael; * ſie ſind geſtorben, die dem Kinde nach dem Leben ſtanden. * 2 Moſ. 4, 19.

21. Und er ſtand auf, und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich, und kam in das Land Iſrael.

22. Da er aber hörete, daß Archelaus im jüdiſchen Lande König war, anſtatt ſeines Vaters Herodes, fürchtete er ſich dahin zu kommen. Und im Traum empfieng er Befehl von Gott, und zog in die Oerter des galiläiſchen Landes;

23. Und kam, und wohnete in der Stadt, die da heißet Nazareth; auf daß erfüllet würde, das da geſagt iſt durch die Propheten: Er ſoll Nazarenus heißen.]

Das 3. Kapitel.

Johannis Lebensart, Lehre und Taufe. Chriſtus wird von Johannes getauft, und vom Himmel herab als GOttes Sohn erklärt.

1. Zu der Zeit * kam Johannes, der Täufer, und predigte in der Wüſte des jüdiſchen Landes. * Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.

2. Und ſprach: * Thut Buße, das Himmelreich iſt nahe herbeygekommen. * c. 4, 17.

3. Und Er iſt der, von dem der Prophet Jeſaias * geſagt hat, und geſprochen: Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſte, bereitet dem HErrn den Weg, und machet richtig ſeine Steige. * Jeſ. 40, 3.

4. Er aber, Johannes, hatte ein * Kleid von Kameelshaaren, und einen ledernen Gürtel um ſeine Lenden; ſeine Speiſe aber war Heuſchrecken und wilder Honig. * 2 Kön. 1, 8. Marc. 1, 6.

5. Da gieng zu ihm hinaus die Stadt Jeruſalem, und das ganze jüdiſche Land, und alle Länder an dem Jordan;

6. Und ließen ſich taufen von ihm im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

7. Als er nun viele Phariſäer und Sadducäer ſahe zu ſeiner Taufe kommen, ſprach er zu ihnen: * Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewieſen, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? * Luc. 3, 7.

8. Sehet zu, * thut rechtſchaffene Früchte der Buße. * Luc. 3, 8.

9. Denket nur nicht, daß ihr * bey euch wollet ſagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich ſage euch: GOtt vermag dem Abraham aus dieſen Steinen Kinder zu erwecken. * Luc. 3, 8. Joh. 8, 33. 39.

10. Es iſt ſchon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher *Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. * c. 7, 19. Luc. 3, 9. Joh. 15, 2. 6.

11. Ich * taufe euch mit Waſſer zur Buße: der aber nach mir kommt, iſt ſtärker, denn ich, dem ich auch nicht genugſam bin, ſeine Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem Heiligen Geiſt und mit Feuer taufen. * Marc. 1, 8. Joh. 1, 26. Apg. 1, 5.

12. Und Er hat ſeine Worfſchaufel in ſeiner Hand; er wird ſeine Tenne fegen und den Weizen in ſeine Scheune ſammeln, aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

(Evangelium am Feſt der Taufe Chriſti.)

13. Zu der Zeit kam * JEſus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er ſich von ihm taufen ließe. * Marc. 1, 9. Luc. 3, 21.

14. Aber Johannes wehrete ihm, und ſprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde, und Du kommſt zu mir?

15. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihm: Laß jetzt alſo ſeyn; alſo gebühret es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er es ihm zu.

16. Und da JEſus getaufet war, ſtieg er bald herauf aus dem Waſſer; und ſiehe, da that ſich der Himmel auf über ihm. Und Johannes ſahe den Geiſt GOttes, gleich als eine Taube, herab fahren, und über ihn kommen.

17. Und ſiehe, eine * Stimme vom Himmel herab ſprach: Dieß iſt mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.]
* c. 17, 5. Marc. 1, 11. c. 9, 7.

Das 4. Kapitel.

JEſus wird vom Satan verſucht, tritt ſein Lehramt an, beruft ſeine erſten Jünger, und heilt Kranke aller Art.

(Evangelium am Sonntage Invocavit.)

1. Da * ward JEſus vom Geiſt in die Wüſte geführet, auf daß er von dem Teufel verſucht würde. * Marc. 1, 12. Luc. 4, 1. f.

2. Und da er * vierzig Tage und vierzig Nächte gefaſtet hatte, hungerte ihn. * 2 Moſ. 34, 28.

3. Und * der Verſucher trat zu ihm, und ſprach: Biſt du † GOttes Sohn, ſo ſprich, daß dieſe Steine Brod werden. * 1 Theſſ. 3, 5. † Matth. 3, 17.

4. Und er antwortete, und ſprach: Es ſtehet * geſchrieben: Der Menſch lebet nicht vom Brod allein, ſondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet. * 5 Moſ. 8, 3.

5. Da führete ihn der Teufel mit ſich in die * heilige Stadt, und ſtellete ihn auf die Zinne des Tempels, * c. 27, 53.

6. Und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo laß dich hinab; denn es ſtehet * geſchrieben: Er wird ſeinen Engeln über dir Befehl thun, und ſie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein ſtoßeſt. * Pſ. 91, 11. ꝛc.

7. Da ſprach JEſus zu ihm: Wiederum ſtehet auch * geſchrieben: Du ſollſt GOtt, deinen HErrn, nicht verſuchen. * 5 Moſ. 6, 16. Luc. 4, 12.

8. Wiederum führete ihn der Teufel mit ſich auf einen ſehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit;

9. Und ſprach zu ihm: Dieß * alles will ich dir geben, ſo du niederfälleſt, und mich anbeteſt. * Luc. 4, 6. 7.

10. Da ſprach JEſus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan; denn es ſtehet geſchrieben: * Du ſollſt anbeten GOtt, deinen HErrn, und ihm allein dienen. * 5 Moſ. 6, 13. Luc. 4, 8.

11. Da verließ ihn der Teufel; und ſiehe, da traten die Engel zu ihm, und * dieneten ihm.] * Hebr. 1, 14.

12. Da nun JEſus hörete, daß Johannes überantwortet war, * zog er in das galiläiſche Land; * Luc. 4, 14.

13. Und verließ die Stadt Nazareth, * kam und wohnete zu Capernaum, die da liegt am Meer, an den Grenzen Zabulon und Nephthalim. * Marc. 1, 21. Luc. 4, 31.

14. Auf daß erfüllet würde, das da geſagt iſt durch den Propheten * Jeſaiam, der da ſpricht: * Jeſ. 9, 1. ꝛc.

15. Das Land Zabulon, und das Land Nephthalim, am Wege des Meers, jenſeits des Jordans, und die heidniſche Galiläa,

16. Das Volk, das in * Finſterniß ſaß, hat ein großes Licht geſehen, und die da ſaßen am Ort und Schatten des Todes, denen iſt ein Licht aufgegangen. * Luc. 1, 79.

17. Von der Zeit an fieng JEſus an * zu predigen, und zu ſagen: Thut Buße, das Himmelreich iſt nahe herbey gekommen. * Marc. 1, 14. 15. Luc. 4, 15.

(Evangelium am St. Andreas-Tage.)

18. Als nun Jeſus an dem galiläiſchen Meer gieng, ſahe er * zween Brüder, Simon, der da heiſſet Petrus, und Andreas, ſeinen Bruder; die warfen ihre Netze in das Meer, denn ſie waren Fiſcher. * Marc. 1, 16. Luc. 5, 2. f.

19. Und er ſprach zu ihnen: Folget mir nach; ich * will euch zu Menſchenfiſchern machen. * Marc. 1, 17.

20. Bald * verließen ſie ihre Netze, und folgeten ihm nach. * c. 19, 27.

21. Und da er von dannen fürbaß gieng, ſahe er * zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, ſeinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß ſie ihre Netze flickten; und er rief ſie. * Marc. 1, 19.

22. Bald verließen ſie das Schiff und ihren Vater, und folgeten ihm nach.]

23. Und * JEſus gieng umher im ganzen galiläiſchen Lande, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerley Seuche und Krankheit im Volk. * Luc. 4, 15. 31. Apg. 10, 38.

24. Und ſein Gerücht erſcholl in das ganze Syrienland. Und ſie * brachten zu ihm allerley Kranke, mit mancherley Seuchen und Qual behaftet, die Beſeſſenen, die Mondſüchtigen, und die Gichtbrüchigen; und er machte ſie alle geſund. * Marc. 6, 55.

25. Und es folgete ihm nach * viel Volks aus Galiläa, aus den zehn Städten, von Jeruſalem, aus dem jüdiſchen Lande, und von jenſeits des Jordans. * Luc. 6, 17.

Das 5. Kapitel.

Bergpredigt JEſu an ſeine Jünger und an das Volk über die Beſchaffenheit derer, die ins Himmelreich kommen wollen.

(Evangelium am Tage aller Heiligen.)

1. Da er aber das Volk ſahe; gieng er auf einen Berg, und ſetzte ſich. und ſeine Jünger traten zu ihm.
2. Und * er that ſeinen Mund auf, lehrete ſie, und ſprach: * Luc. 6, 20. f.
3. Selig ſind, * die da geiſtlich arm ſind; denn das Himmelreich iſt ihr.
* Jeſ. 57, 15.
4. Selig ſind, * die da Leid tragen; denn ſie ſollen getröſtet werden.
* Pſ. 126, 5. Jeſ. 61, 2. Luc. 6, 21.
5. Selig ſind die Sanftmüthigen; denn ſie werden * das Erdreich beſitzen.
* Pſ. 25, 13. Pſ. 37, 11. Jeſ. 60, 21.
6. Selig ſind, * die da hungert und dürſtet nach der Gerechtigkeit; denn ſie ſollen ſatt werden. * Luc. 6, 21.
7. Selig ſind die * Barmherzigen; denn ſie werden Barmherzigkeit erlangen.
* Spr. 21, 21. Jac. 2, 13.
8. Selig ſind, * die reines Herzens ſind; denn ſie werden GOtt ſchauen.
* Pſ. 51, 12. 1 Joh. 3, 2. 3.
9. Selig ſind die * Friedfertigen; denn ſie werden GOttes † Kinder heißen.
* Hebr. 12, 14. Jac. 3, 18. † 1 Joh. 3, 1.
10. Selig ſind, die um * Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich iſt ihr. * 1 Petr. 3, 14.
11. Selig ſeyd ihr, * wenn euch die Menſchen um meinet willen ſchmähen und verfolgen, und reden allerley Uebels wider euch, ſo ſie daran lügen.
* Luc. 6, 22. 1 Petr. 4, 14.
12. Seyd fröhlich und getroſt, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn * alſo haben ſie verfolget die Propheten, die vor euch geweſen ſind.]
* Hebr. 11, 32. ff. Jac. 5, 10.
13. Ihr ſeyd * das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit ſoll man ſalzen? Es iſt zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinaus ſchütte, und laſſe es die Leute zertreten.
* Marc. 9, 50. Luc. 14, 34.
14. Ihr ſeyd das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen ſeyn.
15. Man * zündet auch nicht ein Licht an, und ſetzet es unter einen Scheffel; ſondern auf einen Leuchter, ſo leuchtet es denen allen, die im Hauſe ſind.
* Marc. 4, 21. ꝛc.
16. Alſo * laſſet euer Licht leuchten vor den Leuten, daß ſie eure gute Werke ſehen, und euern Vater im Himmel preiſen. * 1 Petr. 2, 12.
17. Ihr ſollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Geſetz oder die Propheten aufzulöſen. * Ich bin nicht gekommen aufzulöſen, ſondern zu erfüllen. * c. 5, 15. Röm. 3, 31.
18. Denn ich ſage euch wahrlich: bis * daß Himmel und Erde vergehe, wird nicht vergehen der kleinſte Buchſtabe, noch Ein Titel vom Geſetz, bis daß es alles geſchehe. * Luc. 16, 17. c. 21, 33.
19. Wer nun * Eines von dieſen kleinſten Geboten auflöſet, und lehret die Leute alſo, der wird der Kleinſte heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich. * Jac. 2, 10.

(Evangelium am ſechsten Sonntage nach Trinitatis.)

20. Denn ich ſage euch: Es ſey denn eure Gerechtigkeit beſſer, denn der Schriftgelehrten und Phariſäer, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
21. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten geſagt iſt: * Du ſollſt nicht tödten; wer aber tödtet, der ſoll des Gerichts ſchuldig ſeyn. * 2 Moſ. 20, 13. 3 Moſ. 24, 17.
22. Ich aber ſage euch: Wer mit ſeinem Bruder zürnet, der iſt des * Gerichts ſchuldig; wer aber zu ſeinem Bruder ſagt: Racha, der iſt des Raths ſchuldig; wer aber ſagt: Du Narr, der iſt des hölliſchen Feuers ſchuldig.
* 1 Joh. 3, 15.
23. Darum * wenn du deine Gabe auf dem Altar opferſt, und wirſt allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe; * Marc. 11, 25.
24. So laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komm, und opfere deine Gabe.
25. Sey willfertig * deinem Widerſacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege biſt, auf daß dich der Widerſacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdeſt in den Kerker geworfen.
* c. 6, 14. c. 18, 34. 35. Luc. 12. 58.

26. Ich * ſage dir: Wahrlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahleſt.
c. 18, 34.

27. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten * geſagt iſt: Du ſollſt nicht ehebrechen. * 2 Moſ. 20, 14. 3 Moſ. 20, 10. ꝛc.

28. Ich aber ſage euch: Wer * ein Weib anſiehet, ihrer zu begehren, der hat ſchon mit ihr die Ehe gebrochen in ſeinem Herzen. * Hiob 31, 1.

29. Aergert * dich aber dein rechtes Auge; ſo reiß es aus, und wirf es von dir. Es iſt dir beſſer, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.
* c. 18, 9. Marc. 9, 47.

30. Aergert dich deine rechte Hand; ſo haue ſie ab, und wirf ſie von dir. Es iſt dir beſſer, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

31. Es iſt auch * geſagt: Wer ſich von ſeinem Weibe ſcheidet, der ſoll ihr geben einen Scheidebrief.
* c. 19, 7. 5 Moſ. 24, 1. Marc. 10, 4. Luc. 16, 18. 1 Kor. 7, 10.

32. Ich aber ſage euch: Wer ſich von ſeinem Weibe ſcheidet, (es ſey denn um Ehebruch) der macht, daß ſie die Ehe bricht; und wer eine Abgeſchiedene freyet, der bricht die Ehe.

33. Ihr habt weiter gehöret, daß zu den * Alten geſagt iſt: Du ſollſt keinen falſchen Eid thun, und ſollſt GOtt deinen Eid halten. * 2 Moſ. 20, 7. ꝛc.

34. Ich aber ſage euch, daß ihr allerdings nicht ſchwören ſollt, weder bey dem Himmel, * denn er iſt Gottes Stuhl;
* c. 23, 22. Jeſ. 66, 1. Apg. 7, 49. c. 17, 24.

35. Noch bey der Erde, denn ſie iſt ſeiner Füße Schemel; noch bey Jeruſalem, denn ſie iſt eines großen Königs Stadt.

36. Auch ſollſt du nicht bey deinem Haupt ſchwören: denn du vermagſt nicht ein einiges Haar weiß oder ſchwarz zu machen.

37. * Eure Rede aber ſey: Ja, ja; nein, nein; was drüber iſt, das iſt vom Uebel. * 2 Kor. 1, 17. Jac. 5, 12.

38. Ihr habt gehöret, daß da * geſagt iſt: Auge um Auge, Zahn um Zahn.
* 2 Moſ. 21, 23. 24. 3 Moſ. 24, 19. 20.

39. Ich aber ſage euch, daß ihr nicht widerſtreben ſollt dem Uebel; ſondern ſo dir Jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.

40. Und ſo * Jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel.
* Luc. 6, 29. 1 Kor. 6, 7.

41. Und ſo dich Jemand nöthiget Eine Meile, ſo gehe mit ihm zwo.

42. Gieb * dem, der dich bittet; und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will. * Luc. 6, 30. 34. ꝛc.

43. Ihr habt gehöret, daß geſagt iſt: Du ſollſt * deinen Nächſten lieben, und deinen Feind haſſen. * 3 Moſ. 19, 18.

44. Ich aber ſage euch: Liebet eure Feinde, ſegnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch haſſen, * bittet für die, ſo euch beleidigen und verfolgen;
* Luc. 23, 34. Apg. 7, 59.

45. Auf daß ihr Kinder ſeyd euers Vaters im Himmel. Denn er läſſet ſeine Sonne aufgehen über die Böſen und über die Guten, und läſſet regnen über Gerechte und Ungerechte.

46. Denn ſo * ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht daſſelbe auch die Zöllner? * Luc. 6, 32.

47. Und ſo ihr euch nur zu euern Brüdern freundlich thut, was thut ihr ſonderliches? Thun nicht die Zöllner auch alſo?

48. Darum ſollt * ihr vollkommen ſeyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen iſt. * 3 Moſ. 11, 44.
c. 19, 2. Luc. 6, 36. Eph. 5, 1.

Das 6. Kapitel.

Fortſetzung der Bergpredigt.

1. Habt acht auf eure Almoſen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen geſehen werdet: ihr habt anders keinen Lohn bey euerm Vater im Himmel.

2. Wenn du nun Almoſen gibſt, ſollſt du nicht laſſen vor dir poſaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gaſſen, auf daß ſie von den Leuten geprieſen werden. Wahrlich, ich ſage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

3. Wenn du aber Almoſen gibſt, ſo * laß deine linke Hand nicht wiſſen, was die rechte thut, * Röm. 12, 8.

4. Auf daß dein Almoſen verborgen ſey; und dein Vater, der in das Ver-

borgene ſiehet, wird dirs * vergelten öffentlich. * v. 18. Luc. 14, 14.

5. Und wenn du beteſt, ſollſt du nicht ſeyn wie die Heuchler, die da gerne ſtehen und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gaſſen, auf daß ſie von den Leuten geſehen werden. Wahrlich, ich ſage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn aber du beteſt, ſo gehe in dein Kämmerlein, und * ſchließe die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich. * 2 Kön. 4, 33.

7. Und wenn ihr betet, ſollt * ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn ſie meynen, ſie werden erhöret, wenn ſie viele Worte machen.
* Jeſ. 1, 15. Sir. 7, 15.

8. Darum ſollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer * Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet.
* v. 32.

9. Darum ſollt ihr alſo beten: * Unſer Vater in dem Himmel. Dein † Nahme werde geheiliget.
* Luc. 11, 2. † 2 Moſ. 20, 7.

10. Dein Reich komme. * Dein Wille geſchehe, auf Erden, wie im Himmel.
* Luc. 22, 42.

11. Unſer täglich Brod gib uns heute.

12. Und * vergib uns unſere Schulden, wie wir unſern Schuldigern vergeben.
* v. 14. 15. Matth. 18, 23. ff. Pſ. 32, 5. 6.

13. Und * führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem Uebel. Denn dein iſt das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. * c. 26, 41.

14. Denn ſo ihr den Menſchen ihre Fehler vergebet, ſo wird euch euer himmliſcher Vater auch vergeben.

15. Wo * ihr aber den Menſchen ihre Fehler nicht vergebet, ſo wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben. * c. 18, 35.

16. Wenn ihr * faſtet, ſollt ihr nicht ſauer ſehen, wie die Heuchler; denn ſie verſtellen ihre Angeſichter, auf daß ſie vor den Leuten ſcheinen mit ihrem Faſten. Wahrlich, ich ſage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. * Jeſ. 58, 5. 6.

17. Wenn du aber faſteſt, ſo ſalbe dein Haupt, und waſche dein Angeſicht,

18. Auf daß du nicht ſcheineſt vor den Leuten mit deinem Faſten, ſondern vor deinem Vater, welcher verborgen iſt; und dein Vater, der in das Verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich.

19. Ihr ſollt euch nicht Schätze ſammeln auf Erden, * da ſie die Motten und der Roſt freſſen, und da die Diebe nachgraben und ſtehlen.
* Jac. 5, 2. 3.

20. Sammelt euch aber * Schätze im Himmel, da ſie weder Motten noch Roſt freſſen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch ſtehlen. * Luc. 12, 33.

21. Denn * wo euer Schatz iſt, da iſt auch euer Herz. * Luc. 12, 34.

22. Das * Auge iſt des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig iſt, ſo wird dein ganzer Leib licht ſeyn.
* Luc. 11, 34. f.

23. Wenn aber dein Auge ein Schalk iſt, ſo wird dein ganzer Leib finſter ſeyn. Wenn aber das Licht, das in dir iſt, Finſterniß iſt; wie groß wird dann die Finſterniß ſelber ſeyn?

(Evangelium am fünfzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

24. Niemand * kann zween Herren dienen. Entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und dem Mammon.
* 1 Kön. 18, 21. Luc. 16, 13. 2 Kor. 6, 15.

25. Darum ſage ich euch: * Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen und trinken werdet; auch nicht für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das Leben mehr, denn die Speiſe? Und der Leib mehr, denn die Kleidung?
* Pſ. 37, 5. Spr. 16, 3. Luc. 12, 22. Phil. 4, 6. 1 Tim. 6, 6. 1 Petr. 5, 7. Hebr. 13, 5.

26. Sehet die * Vögel unter dem Himmel an: ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, ſie ſammeln nicht in die Scheunen; und euer himmliſcher Vater nähret ſie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr, denn ſie? * Luc. 12, 24.

27. Wer iſt unter euch, der ſeiner Länge Eine Elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget?

28. Und warum ſorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht.

29. Ich ſage euch, daß auch * Salomo in aller ſeiner Herrlichkeit nicht

26. Ich * ſage dir: Wahrlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahleſt.
c. 18, 34.

27. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten * geſagt iſt: Du ſollſt nicht ehebrechen. * 2 Moſ. 20, 14. 3 Moſ. 20, 10. ꝛc.

28. Ich aber ſage euch: Wer * ein Weib anſiehet, ihrer zu begehren, der hat ſchon mit ihr die Ehe gebrochen in ſeinem Herzen. * Hiob 31, 1.

29. Aergert * dich aber dein rechtes Auge; ſo reiß es aus, und wirf es von dir. Es iſt dir beſſer, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.
* c. 18, 9. Marc. 9, 47.

30. Aergert dich deine rechte Hand; ſo haue ſie ab, und wirf ſie von dir. Es iſt dir beſſer, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

31. Es iſt auch * geſagt: Wer ſich von ſeinem Weibe ſcheidet, der ſoll ihr geben einen Scheidebrief.
* c. 19, 7. 5 Moſ. 24, 1. Marc. 10, 4. Luc. 16, 18. 1 Kor. 7, 10.

32. Ich aber ſage euch: Wer ſich von ſeinem Weibe ſcheidet, (es ſey denn um Ehebruch) der macht, daß ſie die Ehe bricht; und wer eine Abgeſchiedene freyet, der bricht die Ehe.

33. Ihr habt weiter gehöret, daß zu den * Alten geſagt iſt: Du ſollſt keinen falſchen Eid thun, und ſollſt GOtt deinen Eid halten. * 2 Moſ. 20, 7. ꝛc.

34. Ich aber ſage euch, daß ihr allerdings nicht ſchwören ſollt, weder bey dem Himmel, * denn er iſt Gottes Stuhl;
* c. 23, 22. Jeſ. 66, 1. Apg. 7, 49. c. 17, 24.

35. Noch bey der Erde, denn ſie iſt ſeiner Füße Schemel; noch bey Jeruſalem, denn ſie iſt eines großen Königs Stadt.

36. Auch ſollſt du nicht bey deinem Haupt ſchwören: denn du vermagſt nicht ein einiges Haar weiß oder ſchwarz zu machen.

37. * Eure Rede aber ſey: Ja, ja; nein, nein; was drüber iſt, das iſt vom Uebel. * 2 Kor. 1, 17. Jac. 5, 12.

38. Ihr habt gehöret, daß da * geſagt iſt: Auge um Auge, Zahn um Zahn.
* 2 Moſ. 21, 23. 24. 3 Moſ. 24, 19. 20.

39. Ich aber ſage euch, daß ihr nicht widerſtreben ſollt dem Uebel; ſondern ſo dir Jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.

40. Und ſo * Jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel.
* Luc. 6, 29. 1 Kor. 6, 7.

41. Und ſo dich Jemand nöthiget Eine Meile, ſo gehe mit ihm zwo.

42. Gieb * dem, der dich bittet; und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will. * Luc. 6, 30. 34. ꝛc.

43. Ihr habt gehöret, daß geſagt iſt: Du ſollſt * deinen Nächſten lieben, und deinen Feind haſſen. * 3 Moſ. 19, 18.

44. Ich aber ſage euch: Liebet eure Feinde, ſegnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch haſſen, * bittet für die, ſo euch beleidigen und verfolgen;
* Luc. 23, 34. Apg. 7, 59.

45. Auf daß ihr Kinder ſeyd eures Vaters im Himmel. Denn er läſſet ſeine Sonne aufgehen über die Böſen und über die Guten, und läſſet regnen über Gerechte und Ungerechte.

46. Denn ſo * ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht daſſelbe auch die Zöllner? * Luc. 6, 32.

47. Und ſo ihr euch nur zu euern Brüdern freundlich thut, was thut ihr ſonderliches? Thun nicht die Zöllner auch alſo?

48. Darum ſollt * ihr vollkommen ſeyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen iſt. * 3 Moſ. 11, 44.
c. 19, 2. Luc. 6, 36. Eph. 5, 1.

Das 6. Kapitel.

Fortſetzung der Bergpredigt.

1. Habt acht auf eure Almoſen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen geſehen werdet: ihr habt anders keinen Lohn bey euerm Vater im Himmel.

2. Wenn du nun Almoſen gibſt, ſollſt du nicht laſſen vor dir poſaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gaſſen, auf daß ſie von den Leuten geprieſen werden. Wahrlich, ich ſage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

3. Wenn du aber Almoſen gibſt, ſo * laß deine linke Hand nicht wiſſen, was die rechte thut, * Röm. 12, 8.

4. Auf daß dein Almoſen verborgen ſey; und dein Vater, der in das Ver-

borgene ſiehet, wird dirs * vergelten öffentlich. * v. 18. Luc. 14, 14.

5. Und wenn du beteſt, ſollſt du nicht ſeyn wie die Heuchler, die da gerne ſtehen und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gaſſen, auf daß ſie von den Leuten geſehen werden. Wahrlich, ich ſage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn aber du beteſt, ſo gehe in dein Kämmerlein, und * ſchließe die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich. * 2 Kön. 4, 33.

7. Und wenn ihr betet, ſollt * ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn ſie meynen, ſie werden erhöret, wenn ſie viele Worte machen.

* Jeſ. 1, 15. Sir. 7, 15.

8. Darum ſollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer * Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet.

* v. 32.

9. Darum ſollt ihr alſo beten: * Unſer Vater in dem Himmel. Dein † Nahme werde geheiliget.

* Luc. 11, 2. † 2 Moſ. 20, 7.

10. Dein Reich komme. * Dein Wille geſchehe, auf Erden, wie im Himmel.

* Luc. 22, 42.

11. Unſer täglich Brod gib uns heute.

12. Und * vergib uns unſere Schulden, wie wir unſern Schuldigern vergeben.

* v. 14. 15. Matth. 18, 23. ff. Pſ. 32, 5. 6.

13. Und * führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem Uebel. Denn dein iſt das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. * c. 26, 41.

14. Denn ſo ihr den Menſchen ihre Fehler vergebet, ſo wird euch euer himmliſcher Vater auch vergeben.

15. Wo * ihr aber den Menſchen ihre Fehler nicht vergebet, ſo wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben. * c. 18, 35.

16. Wenn ihr * faſtet, ſollt ihr nicht ſauer ſehen, wie die Heuchler; denn ſie verſtellen ihre Angeſichter, auf daß ſie vor den Leuten ſcheinen mit ihrem Faſten. Wahrlich, ich ſage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. * Jeſ. 58, 5. 6.

17. Wenn du aber faſteſt, ſo ſalbe dein Haupt, und waſche dein Angeſicht,

18. Auf daß du nicht ſcheineſt vor den Leuten mit deinem Faſten, ſondern vor deinem Vater, welcher verborgen iſt; und dein Vater, der in das Verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich.

19. Ihr ſollt euch nicht Schätze ſammeln auf Erden, * da ſie die Motten und der Roſt freſſen, und da die Diebe nachgraben und ſtehlen.

* Jac. 5, 2. 3.

20. Sammelt euch aber * Schätze im Himmel, da ſie weder Motten noch Roſt freſſen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch ſtehlen. * Luc. 12, 33.

21. Denn * wo euer Schatz iſt, da iſt auch euer Herz. * Luc. 12, 34.

22. Das * Auge iſt des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig iſt, ſo wird dein ganzer Leib licht ſeyn.

* Luc. 11, 34. f.

23. Wenn aber dein Auge ein Schalk iſt, ſo wird dein ganzer Leib finſter ſeyn. Wenn aber das Licht, das in dir iſt, Finſterniß iſt; wie groß wird dann die Finſterniß ſelber ſeyn?

(Evangelium am fünfzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

24. Niemand * kann zween Herren dienen. Entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und dem Mammon.

* 1 Kön. 18, 21. Luc. 16, 13. 2 Kor. 6, 15.

25. Darum ſage ich euch: * Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen und trinken werdet; auch nicht für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das Leben mehr, denn die Speiſe? Und der Leib mehr, denn die Kleidung?

* Pſ. 37, 5. Spr. 16, 3. Luc. 12, 22. Phil. 4, 6. 1 Tim. 6, 6. 1 Petr. 5, 7. Hebr. 13, 5.

26. Sehet die * Vögel unter dem Himmel an: ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, ſie ſammeln nicht in die Scheunen; und euer himmliſcher Vater nähret ſie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr, denn ſie? * Luc. 12, 24.

27. Wer iſt unter euch, der ſeiner Länge Eine Elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget?

28. Und warum ſorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht.

29. Ich ſage euch, daß auch * Salomo in aller ſeiner Herrlichkeit nicht

bekleidet geweſen iſt, als derſelben
Eins. * 1 Kön. 4, 21. f.
30. So denn GOtt das Gras auf
dem Felde alſo kleidet, das doch heute
ſtehet, und morgen in den Ofen gewor-
fen wird: ſollte er das nicht vielmehr
euch thun? * O ihr Kleinglaubigen!
* c. 8, 26. c. 16, 8.

31. Darum ſollt ihr nicht ſorgen und
ſagen: Was werden wir eſſen? Was
werden wir trinken? Womit werden
wir uns kleiden?
32. Nach * ſolchem allen trachten die
Heiden. Denn euer himmliſcher Vater
weiß, daß ihr deß alles bedürfet.
* Luc. 12, 30.

33. Trachtet am erſten nach dem Reich
GOttes, und nach ſeiner Gerechtigkeit;
* ſo wird euch ſolches alles zufallen.
* 1 Kön. 3, 13. Pſ. 37, 4.
34. Darum * ſorget nicht für den an-
dern Morgen, denn der morgende Tag
wird für das ſeine ſorgen. Es iſt ge-
nug, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene
Plage habe.] * 2 Moſ. 16, 19.

Das 7. Kapitel.

Fortſetzung und Beſchluß der
Bergpredigt.

1. Richtet nicht, * auf daß ihr nicht
gerichtet werdet.
* Luc. 6, 37. Röm. 2, 1. 1 Kor. 4, 5.
2. Denn mit welcherley Gericht ihr
richtet, werdet ihr gerichtet werden;
und mit welcherley Maaß ihr meſſet,
wird euch gemeſſen werden.
3. Was ſieheſt du aber den Splitter
in deines Bruders Auge, und wirſt nicht
gewahr des Balken in deinem Auge?
4. Oder wie darfſt du ſagen zu dei-
nem Bruder: Halt, ich will dir den
Splitter aus deinem Auge ziehen? Und
ſiehe, ein Balke iſt in deinem Auge.
5. Du Heuchler, ziehe * am erſten den
Balken aus deinem Auge; darnach be-
ſiehe, wie du den Splitter aus deines
Bruders Auge zieheſt.
* Sir. 18, 21. Luc. 6, 42.
6. Ihr ſollt das * Heiligthum nicht
den Hunden geben, und eure Perlen
ſollt ihr nicht vor die Säue werfen,
auf daß ſie dieſelbigen nicht zertreten
mit ihren Füßen, und ſich wenden
und euch zerreiſſen. * c. 10, 11.
7. Bittet, * ſo wird euch gege-
ben; ſuchet, ſo werdet ihr fin-
den; klopfet an, ſo wird euch
aufgethan. * Marc. 11, 24. ꝛc.
8. Denn wer da bittet, der empfängt;
und wer da * ſuchet, der findet; und wer
da anklopfet, dem wird aufgethan.
* Spr. 8, 17.
9. Welcher iſt unter euch Menſchen,
ſo ihn ſein Sohn bittet um Brod,
der ihm einen Stein biete?
10. Oder ſo er ihn bittet um einen
Fiſch, der ihm eine Schlange biete?
11. So denn ihr, die ihr doch arg ſeyd,
könnet dennoch euern Kindern gute Ga-
ben geben; wie vielmehr wird euer Va-
ter im Himmel * Gutes geben denen, die
ihn bitten? * Luc. 11, 13. Jac. 1, 17.
12. Alles nun, * was ihr wollet, daß
euch die Leute thun ſollen, das thut ihr
ihnen: das iſt † das Geſetz und die
Propheten. * Luc. 6, 31.
† Matth. 22, 40. Röm. 13, 8. 10.
13. Gehet ein durch die * enge
Pforte. Denn die Pforte iſt
weit, und der Weg iſt breit, der
zur Verdammniß abführet;
und ihrer ſind viele, die
darauf wandeln. * Luc. 13, 24.
14. Und die Pforte iſt * enge,
und der Weg iſt ſchmal, der
zum Leben führet; und wenige
ſind ihrer, die ihn finden.
* Apg. 14, 22.

(Evangelium am achten Sonntage nach
Trinitatis.)

15. Sehet euch vor, vor * den fal-
ſchen Propheten, die in Schafsklei-
dern zu euch kommen; † inwendig aber
ſind ſie reißende Wölfe.
* Jer. 14, 14. † Apg. 20, 29.
16. An * ihren Früchten ſollt ihr ſie
erkennen. Kann man auch Trauben
leſen von den Dornen, oder Feigen
von den Diſteln?
* Luc. 6, 44. Jac. 3, 12. 1 Timoth. 5, 24. 25.
17. Alſo ein jeglicher guter Baum
bringet gute Früchte; aber ein fauler
Baum bringet arge Früchte.
18. Ein guter Baum * kann nicht arge
Früchte bringen, und ein fauler Baum
kann nicht gute Früchte bringen.
* c. 12, 33.
19. Ein * jeglicher Baum, der nicht
gute Früchte bringet, wird abgehauen,
und ins Feuer geworfen.
* c. 3, 10. Luc. 3, 9. Joh. 15, 2. 6.
20. Darum an ihren Früchten ſollt
ihr ſie erkennen.

21. Es werden * nicht alle, die zu mir ſagen: HErr, HErr! in das Himmelreich kommen; ſondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

* Röm. 2, 13. Jac. 1, 22. 25.

22. Es werden viele * zu mir ſagen an jenem Tage: HErr, HErr! haben wir nicht in deinem Nahmen geweiſſaget? Haben † wir nicht in deinem Nahmen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Nahmen viele Thaten gethan?

* Luc. 6, 46. † Luc. 13, 26. 27.

23. Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, * weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.]

* c. 25, 41. Pſ. 6, 9.

24. Darum, * wer dieſe meine Rede höret, und thut ſie, den vergleiche ich einem klugen Manne, der ſein Haus auf einen Felſen bauete. * Luc. 6, 47.

25. Da nun ein Platzregen fiel, und ein Gewäſſer kam, und weheten die Winde, und ſtießen an das Haus; fiel es doch nicht, denn es war auf einen Felſen gegründet.

26. Und wer dieſe meine Rede höret, und thut ſie nicht, der iſt einem thörichten Manne gleich, der ſein Haus auf den Sand bauete.

27. Da nun ein * Platzregen fiel, und kam ein Gewäſſer, und weheten die Winde, und ſtießen an das Haus; da fiel es, und that einen großen Fall.

* Heſek. 13, 11.

28. Und es begab ſich, da JEſus dieſe Rede vollendet hatte, * entſetzte ſich das Volk über ſeiner Lehre.

* Marc. 1, 22. Luc. 4, 32.

29. Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Das 8. Kapitel.

JEſus heilt einen Ausſätzigen, eines Hauptmanns Knecht, Petri Schwieger und andre Kranke, weiſet zwey Jünger zurecht, ſtillt den Sturm auf dem Meer, hilft zwey Beſeſſenen.

(Evangelium am dritten Sonntage nach Epiphaniä.)

1. Da er aber * vom Berge herab gieng, folgete ihm viel Volks nach. * c. 5, 1.

2. Und ſiehe, ein * Ausſätziger kam und betete ihn an, und ſprach: HErr, ſo du willſt, kannſt du mich wohl reinigen. * Marc. 1, 40. Luc. 5, 12.

3. Und JEſus streckte ſeine Hand aus, rührete ihn an, und ſprach: Ich will es thun, ſey gereiniget. Und alſobald ward er von ſeinem Ausſatz rein.

4. Und JEſus ſprach zu ihm: Siehe zu, ſage es Niemand; ſondern * gehe hin, und zeige dich dem Prieſter, und opfere die Gabe, die † Moſes befohlen hat, zu einem Zeugniß über ſie.

* Luc. 17, 14. † 3 Moſ. 14, 2.

5. Da aber * JEſus eingieng zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, * Luc. 7, 2. f.

6. Und ſprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hauſe, und iſt gichtbrüchig, und hat große Qual.

7. JEſus ſprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn geſund machen.

8. Der Hauptmann antwortete, und ſprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach geheſt; ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird mein Knecht geſund.

9. Denn ich bin ein Menſch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; noch wenn ich ſage zu einem: Gehe hin, ſo gehet er; und zum andern: Komm her, ſo kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, ſo thut ers.

10. Da das JEſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich ſage euch, ſolchen Glauben habe ich in Iſrael nicht gefunden.

11. Aber ich ſage euch: Viele werden kommen vom * Morgen und vom Abend, und † mit Abraham und Iſaak und Jakob im Himmelreich ſitzen.

* Jeſ. 49, 12. † Luc. 13, 28. 29.

12. Aber die Kinder des Reichs werden ausgeſtoßen in die äußerſte * Finſterniß hinaus, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. * c. 22, 13. c. 25, 30.

13. Und JEſus ſprach zu dem Hauptmann: * Gehe hin, dir geſchehe, wie du geglaubet haſt. Und ſein Knecht ward geſund zu derſelbigen Stunde.]

* c. 9, 29. c. 15, 28.

14. Und * JEſus kam in Petri Haus, und ſahe, daß ſeine Schwieger lag, und hatte das Fieber.

* Marc. 1, 29. f. Luc. 4, 38.

15. Da * griff er ihre Hand an, und das Fieber verließ ſie. Und ſie ſtand auf, und dienete ihnen. * c. 9, 25.

16. Am Abend aber * brachten ſie viele Beſeſſene zu ihm; und er trieb die Geiſter aus mit Worten, und machte allerley Kranke geſund,

* Marc. 1, 32. Luc. 4, 40.

17. Auf daß erfüllet würde, das ge-

ſagt iſt durch den Propheten Jeſaiam, der *da ſpricht: Er hat unſere Schwachheit auf ſich genommen, und unſere Seuche hat er getragen.

* Jeſ. 53, 4. 5. 1 Petr. 2, 24.

18. Und da JEſus viel Volks um ſich ſahe, hieß er hinüber jenſeits des Meers fahren.

19. Und * es trat zu ihm ein Schriftgelehrter, der ſprach zu ihm: Meiſter, ich will dir folgen, wo du hingeheſt.

* Luc. 9, 57.

20. JEſus ſagte zu ihm: Die Füchſe haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Neſter; aber des Menſchen Sohn * hat nicht, da er ſein Haupt hinlege. * 2 Kor. 8, 9.

21. Und ein anderer unter ſeinen Jüngern ſprach zu ihm: HErr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater begrabe.

22. Aber JEſus ſprach zu ihm: Folge du mir, und laß die Todten ihre Todten begraben.

(Evangelium am vierten Sonntage nach Epiphariä.)

23 Und * er trat in das Schiff, und ſeine Jünger folgeten ihm.

* Marc. 4, 36. f. Luc. 8, 22.

24. Und ſiehe, da erhub ſich ein groß Ungeſtüm im Meer, alſo, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und Er ſchlief.

25. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: HErr, hilf uns, wir verderben.

26. Da ſagte er zu ihnen: * Ihr Kleinglaubigen, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? Und ſtand auf, und bedräuete den Wind und das Meer: da ward es ganz ſtille. * c. 6, 30.

27. Die Menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: * Was iſt das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorſam iſt?] * Spr. 30, 4.

28. Und er kam jenſeits des Meers, *in die Gegend der Gergeſener. Da lieſen ihm entgegen zween Beſeſſene, die kamen aus den Todtengräbern, und waren ſehr grimmig, alſo, daß Niemand dieſelbe Straße wandeln konnte.

* Marc. 5, 1. Luc. 8, 26.

29. Und ſiehe, ſie ſchrieen und ſprachen: Ach JEſu, du * Sohn GOttes, was haben wir mit dir zu thun? Biſt du hergekommen, uns zu quälen, ehe denn es Zeit iſt? * Luc. 4, 41.

30. Es war aber ferne von ihnen eine große Heerde Säue an der Weide.

31. Da baten ihn die Teufel, und ſprachen: Willſt du uns austreiben, ſo erlaube uns in die Heerde Säue zu fahren.

32. Und er ſprach: * Fahret hin. Da fuhren ſie aus, und fuhren in die Heerde Säue. Und ſiehe, die ganze Heerde Säue ſtürzte ſich mit einem Sturm ins Meer, und erſoffen im Waſſer.

* Luc. 8, 32. 33.

33. Und die Hirten flohen, und giengen hin in die Stadt, und ſagten das alles, und wie es mit den Beſeſſenen ergangen war.

34. Und ſiehe, da gieng die ganze Stadt heraus JEſu entgegen. Und da ſie ihn ſahen, * baten ſie ihn, daß er von ihrer Grenze weichen wollte.

* Marc. 5, 17. Luc. 8, 37.

Das 9. Kapitel.

Gichtbrüchiger. Matthäus und die Jünger Johannis. Tochter eines Oberſten und ein blutflüßiges Weib. Zwey Blinde und ein Stummer. JEſus lehrt, und heilt, heißt um Arbeiter bitten.

(Evangelium am neunzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Da trat er in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in ſeine Stadt.

2. Und ſiehe, da * brachten ſie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEſus ihren Glauben ſahe, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getroſt, mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben.

* Marc. 2, 1. f. Luc. 5, 18.

3. Und ſiehe, etliche unter den Schriftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer läſtert GOtt.

4. Da aber JEſus * ihre Gedanken ſahe, ſprach er: Warum denket ihr ſo Arges in euern Herzen?

* c. 12, 25. Joh. 2, 25.

5. Welches iſt leichter, zu ſagen: Dir ſind deine Sünden vergeben; oder zu ſagen: Stehe auf und wandele?

6. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht habe auf Erden die Sünden zu vergeben, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim.

7. Und er ſtand auf, und gieng heim.

8. Da das Volk das ſahe, verwunderte es ſich, und pries GOtt, der ſolche Macht den Menſchen gegeben hat.]

(Evangelium am Tage St. Matthäi.)

9. Und da JEſus von dannen gieng, ſahe * er einen Menſchen am Zoll ſitzen, der hieß Matthäus, und ſprach zu ihm: Folge mir. Und er ſtand auf, und folgete ihm. * Marc. 2, 14. Luc. 5, 27.

10. Und es begab ſich, da er zu Tiſche ſaß im Hauſe; ſiehe, da kamen viele Zöllner und Sünder, und ſaßen zu Tiſche mit JEſu und ſeinen Jüngern.

11. Da das die Phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern: Warum iſſet euer Meiſter mit den Zöllnern und Sündern?

12. Da das JEſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die Starken * bedürfen des Arztes nicht, ſondern die Kranken.
* Luc. 5, 31.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das ſey: Ich * habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin gekommen die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.]
* 1 Sam. 15, 22. ꝛc.

14. Indeß * kamen die Jünger Johannis zu ihm, und ſprachen: Warum faſten wir und die Phariſäer ſo viel, und deine Jünger faſten nicht?
* Marc. 2, 18. Luc. 5, 33.

15. JEſus ſprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leid tragen, ſo lange der Bräutigam bey ihnen iſt? Es wird aber die Zeit kommen, daß der * Bräutigam von ihnen genommen wird; alsdann werden ſie faſten.
* Joh. 3, 29.

16. Niemand flicket ein altes Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch; denn der Lappe reiſſet doch wieder vom Kleide, und der Riß wird ärger.

17. Man faſſet auch nicht Moſt in alte Schläuche; anders die Schläuche zerreiſſen, und der Moſt wird verſchüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man faſſet Moſt in neue Schläuche, ſo werden ſie beyde mit einander behalten.

(Evangelium am vier und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

18. Da er ſolches mit ihnen redete, ſiehe, da kam der * Oberſten einer, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr, meine Tochter iſt jetzt geſtorben; aber komm, und lege deine Hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig.
* Marc. 5, 22. f. Luc. 8, 41.

19. Und JEſus ſtand auf, und folgete ihm nach, und ſeine Jünger.

20. Und ſiehe, * ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete ſeines Kleides Saum an.
* Marc. 5, 25. ꝛc. Luc. 8, 43.

21. Denn ſie ſprach bey ſich ſelbſt: Möchte ich nur * ſein Kleid anrühren, ſo würde ich geſund. * c. 14, 36.

22. Da wandte ſich JEſus um, und ſahe ſie, und ſprach: Sey getroſt, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward geſund zu derſelbigen Stunde.

23. Und als er in des Oberſten Haus kam, und ſahe die Pfeifer und das Getümmel des Volks,

24. Sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläft. Und ſie verlachten ihn.

25. Als aber das Volk ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergriff ſie bey der Hand; da ſtand das Mägdlein auf.

26. Und dieß Gerücht erſcholl in daſſelbige ganze Land.]

27. Und da JEſus von dannen fürbaß gieng, folgeten ihm zween Blinde nach, die ſchrieen und ſprachen: * Ach du Sohn Davids, erbarme dich unſer!
* c. 15, 22. c. 20, 30.

28. Und da er heim kam, traten die Blinden zu ihm. Und JEſus ſprach zu ihnen: Glaubet ihr, daß ich euch ſolches thun kann? Da ſprachen ſie zu ihm: HErr, ja.

29. Da rührete er ihre Augen an, und ſprach: Euch geſchehe * nach euerm Glauben. * c. 8, 13.

30. Und ihre Augen wurden geöffnet. Und JEſus * bedräuete ſie, und ſprach: Sehet zu, daß es Niemand erfahre.
* Marc. 1, 43. c. 7, 36.

31. Aber ſie giengen aus, und machten ihn ruchtbar in demſelbigen ganzen Lande.

32. Da nun dieſe waren hinaus gekommen, ſiehe, da * brachten ſie zu ihm einen Menſchen der war ſtumm und beſeſſen. * Luc. 11, 14.

33. Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte ſich, und ſprach: Solches iſt noch nie in Iſrael erſehen worden.

34. Aber die Phariſäer ſprachen: * Er treibt die Teufel aus durch der Teufel Oberſten. * c. 12, 24. Luc. 11, 15.

35 Und JEſus gieng * umher in alle Städte und Märkte, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerley Seuche, und allerley Krankheit im Volk. * c. 4, 23.

36. Und da * er das Volk ſahe, jammerte ihn deſſelbigen; denn ſie waren verſchmachtet und zerſtreuet, wie die Schafe, die keinen Hirten haben.
* Marc. 6, 34.

37. Da * ſprach er zu ſeinen Jüngern: Die Ernte iſt groß, aber wenige ſind der Arbeiter. * Luc. 10, 2.

38. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er * Arbeiter in ſeine Ernte ſende. * Marc. 3, 13.14.

Das 10. Kapitel.

JEſus ſendet ſeine zwölf Apoſtel aus, und leitet ſie in einer Rede in ihr Lehramt ein.

1. Und * er rief ſeine zwölf Jünger zu ſich, und gab ihnen Macht über die unſaubern Geiſter, daß ſie dieſelben austrieben, und heileten allerley Seuche, und allerley Krankheit.
* Marc. 6, 7. Luc. 9, 1.

2. Die Nahmen aber der zwölf Apoſtel ſind dieſe: Der erſte * Simon, genannt Petrus, und Andreas, ſein Bruder; Jacobus, Zebedäi Sohn, und Johannes, ſein Bruder;
* Marc. 3, 16. f. Apg. 1, 13.

3. Philippus, und Bartholomäus; Thomas, und Matthäus, der Zöllner; Jacobus, Alphäi Sohn, Lebbäus, mit dem Zunamen Thaddäus;

4. Simon von Cana, und Judas Iſcharioth, welcher ihn verrieth.

5. Dieſe zwölf ſandte JEſus, gebot ihnen, und ſprach: Gehet nicht auf der Heiden Straße, und ziehet nicht in der Samariter Städte;

6. Sondern gehet hin zu den verlornen Schafen * aus dem Hauſe Iſrael.
* c. 15, 24. Apg. 13, 46.

7. Gehet aber und prediget, und ſprechet: * Das Himmelreich iſt nahe herbey gekommen. * c. 3, 2. c. 4, 17. Luc. 10, 9.

8. Machet die Kranken geſund, reiniget die Ausſätzigen, wecket die Todten auf, treibet die Teufel aus. Umſonſt habt ihr es empfangen, umſonſt gebt es auch.

9. Ihr * ſollt nicht Gold, noch Silber, noch Erz in euern Gürteln haben;
Marc. 6, 8. Luc. 9, 3.

10. Auch keine Taſche zur Wegfahrt, auch nicht zween Röcke, keine Schuhe, auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter iſt ſeiner Speiſe werth.

11. Wo * ihr aber in eine Stadt oder Markt gehet, da erkundiget euch, ob Jemand darinnen ſey, der es werth iſt; und bey demſelben bleibet, bis ihr von dannen ziehet.
* Marc. 6, 10. Luc. 10, 8. 10.

12. Wo * ihr aber in ein Haus gehet, ſo grüßet daſſelbige. * Luc. 10, 5. 6.

13. Und ſo es daſſelbige Haus werth iſt, wird euer Friede auf ſie kommen. Iſt es aber nicht werth, ſo wird ſich euer Friede wieder zu euch wenden.

14. Und * wo euch Jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören; ſo gehet heraus von demſelbigen Hauſe oder Stadt, und † ſchüttelt den Staub von euern Füßen. * Marc. 6, 11.
Luc. 9, 5. † Apg. 13, 51. c. 18, 6.

15. Wahrlich, ich ſage euch: Dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es erträglicher ergehen am jüngſten Gericht, denn ſolcher Stadt.

16. Siehe, * Ich ſende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe: darum † ſeyd klug, wie die Schlangen, und ohne Falſch, wie die Tauben.
* Luc. 10, 3. † Röm. 16, 19.

17. Hütet euch aber vor den Menſchen; denn ſie * werden euch überantworten vor ihre Rathhäuſer, und werden euch geiſſeln in ihren Schulen.
* c. 24, 9. Luc. 21, 12.

18. Und * man wird euch vor Fürſten und Könige führen um meinetwillen, zum Zeugniß über ſie, und über die Heiden. * Marc. 13, 9.

19. Wenn ſie * euch nun überantworten werden, ſo ſorget nicht, wie oder was ihr reden ſollt; denn es ſoll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden ſollt.
* Marc. 13, 11. Luc. 12, 11. c. 21, 14. f.

20. Denn ihr ſeyd es nicht, die da reden; ſondern euers Vaters Geiſt iſt es, der durch euch redet.

21. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tode überantworten, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden ſich empören wider ihre Eltern, und ihnen zum Tode helfen.

22. Und müſſet gehaſſet * werden von Jedermann, um meines Nahmens wil-

len. Wer aber bis an das Ende beharret, der wird ſelig. * Luc. 21, 17.

23. Wenn ſie euch aber in einer Stadt verfolgen, ſo fliehet in eine andere. Wahrlich, ich ſage euch: Ihr werdet die Städte Iſraels nicht ausrichten, bis des Menſchen Sohn kommt.

24. Der * Jünger iſt nicht über ſeinen Meiſter, noch der Knecht über den Herrn. * Joh. 13, 16. c. 15, 20.

25. Es iſt dem Jünger genug, daß er ſey wie ſein Meiſter, und der Knecht, wie ſein Herr. * Haben ſie den Hausvater Beelzebub geheißen; wie vielmehr werden ſie ſeine Hausgenoſſen alſo heißen? * c. 12, 24.

26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. * Es iſt nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und iſt nichts heimlich, das man nicht wiſſen werde. * Marc. 4, 22. Luc. 8, 17.

27. Was * ich euch ſage im Finſterniß, das redet im Licht; und was ihr höret in das Ohr, das prediget auf den Dächern. * Luc. 12, 3. f.

28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

29. Kauft man nicht zween Sperlinge um Einen Pfennig? Noch fällt derſelben keiner auf die Erde ohne euern Vater.

30. Nun aber ſind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.

31. Darum fürchtet euch nicht; Ihr ſeyd beſſer denn viele Sperlinge.

32. Darum, wer mich bekennet vor den Menſchen, den will Ich bekennen vor meinem himmliſchen Vater.

33. Wer * mich aber verläugnet vor den Menſchen, den will Ich auch verläugnen vor meinem himmliſchen Vater. * Luc. 9, 26. ꝛc.

34. Ihr ſollt nicht wähnen, daß ich gekommen ſey, Frieden zu ſenden auf Erden. Ich bin nicht gekommen Frieden zu ſenden, ſondern das Schwert.

35. Denn * ich bin gekommen den Menſchen zu erregen wider ſeinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter, und die Schnur wider ihre Schwieger. * Mich. 7, 6. Luc. 14, 26.

36. Und des Menſchen Feinde werden ſeine eigene Hausgenoſſen ſeyn.

37. Wer * Vater oder Mutter mehr liebt, denn mich, der iſt meiner nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt, denn mich, der iſt meiner nicht werth. * 5 Moſ. 33, 9. Luc. 14, 26.

38. Und wer * nicht ſein Kreuz auf ſich nimmt, und folget mir nach, der iſt meiner nicht werth. * c. 16, 24. ꝛc.

39. Wer * ſein Leben findet, der wird es verlieren; und wer ſein Leben verlieret um meinet willen, der wird es finden. * Luc. 17, 33.

40. Wer euch * aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat. * c. 18, 5. Luc. 10, 16. Joh. 13, 20.

41. * Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Nahmen, der wird eines Propheten Lohn empfangen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Nahmen, der wird eines Gerechten Lohn empfangen. * 1 Kön. 17, 10. c. 18, 4.

42. Und wer * dieſer Geringſten einen nur mit einem Becher kalten Waſſers tränket, in eines Jüngers Nahmen; wahrlich, ich ſage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben. * c. 25, 40. Marc. 9, 41.

Das 11. Kapitel.

Jeſus beſtätiget dem gefangenen Täufer durch deſſen Jünger, daß er der Meſſias ſey, zeugt für ihn öffentlich, beſtraft die Unbußfertigen, preiſet das Wohlgefallen ſeines Vaters in Erleuchtung ſeiner Jünger, und ladet alle Mühſeligen freundlich zu ſich ein.

1. Und es begab ſich, da JEſus ſolches Gebot zu ſeinen zwölf Jüngern vollendet hatte; gieng er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

(Evangelium am dritten Sonntage des Advents.)

2. Da aber * Johannes im Gefängniß die Werke Chriſti hörete, ſandte er ſeiner Jünger zween, * Luc. 7, 18. 19.

3. Und ließ ihm ſagen: Biſt * Du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten? * 5 Moſ. 18, 15.

4. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret;

5. Die * Blinden ſehen, und die Lahmen gehen, die Ausſätzigen werden rein und die Tauben hören, die Todten ſte-

ſtehen auf, und † den Armen wird das Evangelium geprediget. * c. 15, 30. Jeſ. 29, 18. f. c. 35, 5. † Jeſ. 61, 1.

6. Und ſelig iſt, der ſich nicht * an mir ärgert. * c. 13, 57.

7. Da die * hingiengen, fieng JEſus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die Wüſte zu ſehen? Wolltet ihr ein Rohr ſehen, das der Wind hin und her wehet? * Luc. 7, 24.

8. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Menſchen in weichen Kleidern ſehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, ſind in der Könige Häuſern.

9. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen * Propheten ſehen? Ja, ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein Prophet. * Luc. 1, 76. c. 7, 28.

10. Denn dieſer iſts, von dem * geſchrieben ſtehet: Siehe, Ich ſende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten ſoll.] * Mal. 3, 1.

11. Wahrlich, ich ſage euch: * Unter allen, die von Weibern geboren ſind, iſt nicht aufgekommen, der größer ſey, denn Johannes, der Täufer; der aber der kleinſte iſt im Himmelreich, iſt größer, denn er. * Luc. 7, 28.

12. Aber * von den Tagen Johannis, des Täufers, bis hieher, leidet das Himmelreich Gewalt; und die Gewalt thun, die reiſſen es zu ſich. * Luc. 16, 16.

13. Denn alle Propheten und das Geſetz haben geweiſſaget bis auf Johannem.

14. Und (ſo ihr es wollt annehmen) * Er iſt Elias, der da ſoll zukünftig ſeyn. * Mal. 4, 5. Matth. 17, 12.

15. * Wer Ohren hat zu hören, der höre. * Marc. 7, 16.

16. Wem ſoll ich aber dieß Geſchlecht vergleichen? * Es iſt den Kindlein gleich, die an dem Markt ſitzen, und rufen gegen ihre Geſellen, * Luc. 7, 31. f.

17. Und ſprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch geklaget, und ihr wolltet nicht weinen.

18. Johannes iſt gekommen, * aß nicht, und trank nicht; ſo ſagen ſie: Er hat den Teufel. * c. 3, 4. Luc. 7, 33.

19. Des Menſchen Sohn iſt gekommen, * iſſet und trinket; ſo ſagen ſie: Siehe, wie iſt der Menſch ein Freſſer, und ein Weinſäufer, der Zöllner und der Sünder Geſelle? Und die Weisheit muß ſich rechtfertigen laſſen von ihren Kindern. * c. 9, 10. f.

20. Da fieng er an die Städte zu ſchelten, in welchen am meiſten ſeiner Thaten geſchehen waren, und hatten ſich doch nicht gebeſſert:

21. Wehe * dir, Chorazin! wehe dir, Bethſaida! wären ſolche Thaten zu Tyro und Sidon geſchehen, als bey euch geſchehen ſind; ſie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aſche Buße gethan. * Luc. 10, 13.

22. Doch ich ſage euch: Es wird Tyro und Sidon erträglicher ergehen am jüngſten Gericht, denn euch.

23. Und du Capernaum, die du * biſt erhoben bis an den Himmel, du wirſt bis in die Hölle hinunter geſtoßen werden. Denn ſo zu Sodom die Thaten geſchehen wären, die bey dir geſchehen ſind; ſie ſtände noch heutiges Tages. * Jeſ. 14, 12.

24. Doch ich ſage euch: Es wird der Sodomer Lande erträglicher ergehen am jüngſten Gericht, denn dir.

(Evangelium am St. Matthias-Tage.)

25. Zu derſelbigen Zeit antwortete JEſus, und ſprach: * Ich preiſe dich, Vater und HErr Himmels und der Erde, daß du ſolches † den Weiſen und Klugen verborgen haſt, und haſt es den Unmündigen geoffenbaret. * Luc. 10, 21. † 1 Kor. 1, 27.

26. Ja Vater, denn es iſt alſo wohlgefällig geweſen vor dir.

27. Alle Dinge * ſind mir übergeben von meinem Vater. Und Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. * c. 28, 18. Pſ. 8, 7. Joh. 3, 35. c. 17, 2. 1 Kor. 15, 27. Eph. 1, 22. Phil. 2, 9. Hebr. 2, 8.

28. Kommet * her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ICH will euch erquicken. * Jeſ. 55, 1. f. Jer. 31, 25.

29. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin ſanftmüthig und von Herzen demüthig: ſo wer-

det ihr * Ruhe finden für eure Seelen. * Jer. 6, 16.
30. Denn mein Joch iſt ſanft, und * meine Laſt iſt leicht.]
* 1 Joh. 5, 3.

Das 12. Kapitel.

Chriſtus vertheidiget das Aehrenausraufen, und Heilen am Sabbath, heilt einen Beſeſſenen, beſtraft die Geisteslästerung der Phariſäer, weiſet die Zeichenforderung ab, und zeigt, wer ſein wahrer Verwandter ſey.

1. Zu der Zeit * gieng JEſus durch die Saat am Sabbath; und ſeine Jünger waren hungrig, fiengen an Aehren auszuraufen, und aßen.
* Marc. 2, 23. Luc. 6, 1.
2. Da das die Phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, das ſich nicht ziemet am Sabbath zu thun.
3. Er aber ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht geleſen, * was David that, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte?
* 1 Sam. 21, 6. Luc. 6, 3.
4. Wie er in das Gotteshaus gieng, und aß die Schaubrode, die ihm doch nicht ziemten zu eſſen, noch denen, die mit ihm waren, ſondern * allein den Prieſtern? * 2 Moſ. 29, 33.
3 Moſ. 24, 9. Marc. 2, 26.
5. Oder habt ihr nicht geleſen im Geſetz, wie die Prieſter am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, und ſind doch ohne Schuld?
6. Ich ſage aber euch, daß hier der iſt, der auch größer iſt, denn der Tempel.
7. Wenn ihr aber wüßtet, was das ſey: * Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit, und nicht am Opfer; hättet ihr die Unſchuldigen nicht verdammet. * c. 9, 13. 1 Sam. 15, 22.
8. Des Menſchen Sohn iſt ein Herr, auch über den Sabbath.
9. Und er gieng von dannen weiter, und * kam in ihre Schule.
* Marc. 3, 1. Luc. 6, 6.
10. Und ſiehe, da war ein Menſch, der hatte eine verdorrete Hand. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: Iſt es auch recht am Sabbath heilen? Auf daß ſie eine Sache zu ihm hätten.
11. Aber er ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, ſo er Ein Schaf hat, das ihm am Sabbath in eine Grube fällt; der es nicht ergreife und aufhebe?
12. Wie viel beſſer iſt nun ein Menſch, denn ein Schaf? Darum mag man wohl am Sabbath Gutes thun.
13. Da ſprach er zu dem Menſchen: Strecke deine Hand aus. Und er streckte ſie aus; und ſie ward ihm wieder geſund, gleichwie die andere.
14. Da * giengen die Phariſäer hinaus, und hielten einen Rath über ihn, wie ſie ihn umbrächten.
* Marc. 3, 6. Luc. 6, 11. Pſ. 2, 2.
15. Aber da JEſus das erfuhr, wich er von dannen. Und ihm folgte viel Volks nach, und er heilete ſie alle,
16. Und * bedrohte ſie, daß ſie ihn nicht meldeten; * c. 9, 30.
17. Auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den * Propheten Jeſaiam, der da ſpricht: * Jeſ. 42, 1. f.
18. Siehe, das iſt mein Knecht, den ich erwählet habe, und mein Liebſter, * an dem meine Seele Wohlgefallen hat; † Ich will meinen Geiſt auf ihn legen, und er ſoll den Heiden das Gericht verkündigen. * c. 3, 17. † Jeſ. 11, 2.
19. Er wird nicht zanken noch ſchreyen, und man wird ſein Geſchrey nicht hören auf den Gaſſen;
20. Das zerſtoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das * glimmende Tocht wird er nicht auslöſchen, bis daß er ausführe das Gericht zum Siege;
* Jeſ. 61, 1. Heſek. 34, 16.
21. Und die Heiden werden auf ſeinen Nahmen hoffen.
22. Da ward * ein Beſeſſener zu ihm gebracht, der war blind und ſtumm; und er heilete ihn alſo, daß der Blinde und Stumme beydes redete und ſahe.
* c. 9, 32.
23. Und * alles Volk entſetzte ſich, und ſprach: Iſt dieſer nicht Davids Sohn?
* c. 9, 33.
24. Aber die Phariſäer, da ſie es höreten, ſprachen ſie: * Er treibet die Teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der Teufel Oberſten.
* c. 9, 34. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15.
25. JEſus vernahm aber ihre Gedanken, und ſprach zu ihnen: Ein * jegliches Reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte; und eine jegliche Stadt oder Haus, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, mag nicht beſtehen. * Luc. 11, 17.
26. So denn ein Satan den andern austreibt, ſo muß er mit ihm ſelbſt uneins ſeyn: wie mag denn ſein Reich beſtehen?

35 Und JEſus gieng * umher in alle
Städte und Märkte, lehrete in ihren
Schulen, und predigte das Evange=
lium von dem Reich, und heilete
allerley Seuche, und allerley Krankheit
im Volk. * c. 4, 23.
36. Und da * er das Volk ſahe, jam=
merte ihn deſſelbigen; denn ſie waren
verſchmachtet und zerſtreuet, wie die
Schafe, die keinen Hirten haben.
* Marc. 6, 34.
37. Da * ſprach er zu ſeinen Jüngern:
Die Ernte iſt groß, aber wenige ſind
der Arbeiter. * Luc. 10, 2.
38. Darum bittet den Herrn der
Ernte, daß er * Arbeiter in ſeine
Ernte ſende. * Marc. 3, 13.14.

Das 10. Kapitel.

JEſus ſendet ſeine zwölf Apoſtel aus, und leitet ſie in einer Rede in ihr Lehramt ein.

1. Und * er rief ſeine zwölf Jünger
zu ſich, und gab ihnen Macht über
die unſaubern Geiſter, daß ſie dieſel=
ben austrieben, und heileten allerley
Seuche, und allerley Krankheit.
* Marc. 6, 7. Luc. 9, 1.
2. Die Nahmen aber der zwölf Apo=
ſtel ſind dieſe: Der erſte * Simon,
genannt Petrus, und Andreas, ſein
Bruder; Jacobus, Zebedäi Sohn, und
Johannes, ſein Bruder;
* Marc. 3, 16. f. Apg. 1, 13.
3. Philippus, und Bartholomäus;
Thomas, und Matthäus, der Zöllner;
Jacobus, Alphäi Sohn, Lebbäus, mit
dem Zunamen Thaddäus;
4. Simon von Cana, und Judas
Iſcharioth, welcher ihn verrieth.
5. Dieſe zwölf ſandte JEſus, gebot
ihnen, und ſprach: Gehet nicht auf der
Heiden Straße, und ziehet nicht in der
Samariter Städte;
6. Sondern gehet hin zu den verlor=
nen Schafen * aus dem Hauſe Iſrael.
* c. 15, 24. Apg. 13, 46.
7. Gehet aber und prediget, und ſpre=
chet: * Das Himmelreich iſt nahe her=
bey gekommen. * c. 3, 2. c. 4, 17. Luc. 10, 9.
8. Machet die Kranken geſund, rei=
niget die Ausſätzigen, wecket die
Todten auf, treibet die Teufel aus.
Umſonſt habt ihr es empfangen,
umſonſt gebt es auch.
9. Ihr * ſollt nicht Gold, noch Silber,
noch Erz in euern Gürteln haben;
Marc. 6, 8. Luc. 9, 3.
10. Auch keine Taſche zur Wegfahrt,
auch nicht zween Röcke, keine Schuhe,
auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter
iſt ſeiner Speiſe werth.
11. Wo * ihr aber in eine Stadt oder
Markt gehet, da erkundiget euch, ob
Jemand darinnen ſey, der es werth iſt;
und bey demſelben bleibet, bis ihr von
dannen ziehet.
* Marc. 6, 10. Luc. 10, 8. 10.
12. Wo * ihr aber in ein Haus gehet,
ſo grüßet daſſelbige. * Luc. 10, 5. 6.
13. Und ſo es daſſelbige Haus werth
iſt, wird euer Friede auf ſie kommen.
Iſt es aber nicht werth, ſo wird ſich
euer Friede wieder zu euch wenden.
14. Und * wo euch Jemand nicht an=
nehmen wird, noch eure Rede hören;
ſo gehet heraus von demſelbigen Hauſe
oder Stadt, und † ſchüttelt den Staub
von euern Füßen. * Marc. 6, 11.
Luc. 9, 5. † Apg. 13, 51. c. 18, 6.
15. Wahrlich, ich ſage euch: Dem
Lande der Sodomer und Gomorrer wird
es erträglicher ergehen am jüngſten
Gericht, denn ſolcher Stadt.
16. Siehe, * Ich ſende euch wie
Schafe mitten unter die Wölfe: dar=
um † ſeyd klug, wie die Schlangen,
und ohne Falſch, wie die Tauben.
* Luc. 10, 3. † Röm. 16, 19.
17. Hütet euch aber vor den Menſchen;
denn ſie * werden euch überantworten
vor ihre Rathhäuſer, und werden euch
geiſſeln in ihren Schulen.
* c. 24, 9. Luc. 21, 12.
18. Und * man wird euch vor Fürſten
und Könige führen um meinetwillen,
zum Zeugniß über ſie, und über die
Heiden. * Marc. 13, 9.
19. Wenn ſie * euch nun überantwor=
ten werden, ſo ſorget nicht, wie oder
was ihr reden ſollt; denn es ſoll euch
zu der Stunde gegeben werden, was
ihr reden ſollt.
* Marc. 13, 11. Luc. 12, 11. c. 21, 14. f.
20. Denn ihr ſeyd es nicht, die da
reden; ſondern euers Vaters Geiſt iſt
es, der durch euch redet.
21. Es wird aber ein Bruder den
andern zum Tode überantworten, und
der Vater den Sohn, und die Kinder
werden ſich empören wider ihre Eltern,
und ihnen zum Tode helfen.
22. Und müſſet gehaſſet * werden von
Jedermann, um meines Nahmens wil=

len. Wer aber bis an das Ende behar=
ret, der wird ſelig. * Luc. 21, 17.
23. Wenn ſie euch aber in einer Stadt
verfolgen, ſo fliehet in eine andere.
Wahrlich, ich ſage euch: Ihr werdet
die Städte Iſraels nicht ausrichten,
bis des Menſchen Sohn kommt.
24. Der * Jünger iſt nicht über
ſeinen Meiſter, noch der Knecht über
den Herrn. * Joh. 13, 16. c. 15, 20.
25. Es iſt dem Jünger genug, daß er
ſey wie ſein Meiſter, und der Knecht,
wie ſein Herr. * Haben ſie den Haus=
vater Beelzebub geheißen; wie viel=
mehr werden ſie ſeine Hausgenoſſen
alſo heißen? * c. 12, 24.
26. Darum fürchtet euch nicht vor
ihnen. * Es iſt nichts verborgen, das
nicht offenbar werde, und iſt nichts
heimlich, das man nicht wiſſen werde.
* Marc. 4, 22. Luc. 8, 17.
27. Was * ich euch ſage im Finſter-
niß, das redet im Licht; und was ihr
höret in das Ohr, das prediget auf
den Dächern. * Luc. 12, 3. f.
28. Und fürchtet euch nicht vor denen,
die den Leib tödten, und die Seele
nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber
vielmehr vor dem, der Leib und Seele
verderben mag in die Hölle.
29. Kauft man nicht zween Sper=
linge um Einen Pfennig? Noch fällt
derſelben keiner auf die Erde ohne
euern Vater.
30. Nun aber ſind auch eure Haare
auf dem Haupt alle gezählet.
31. Darum fürchtet euch nicht; Ihr
ſeyd beſſer denn viele Sperlinge.
32. Darum, wer mich bekennet vor
den Menſchen, den will Ich bekennen
vor meinem himmliſchen Vater.
33. Wer * mich aber verläugnet vor
den Menſchen, den will Ich auch
verläugnen vor meinem himmliſchen
Vater. * Luc. 9, 26. ꝛc.
34. Ihr ſollt nicht wähnen, daß ich
gekommen ſey, Frieden zu ſenden auf
Erden. Ich bin nicht gekommen Frieden
zu ſenden, ſondern das Schwert.
35. Denn * ich bin gekommen den
Menſchen zu erregen wider ſeinen Va=
ter, und die Tochter wider ihre Mutter,
und die Schnur wider ihre Schwieger.
* Mich. 7, 6. Luc. 14, 26.
36. Und des Menſchen Feinde werden
ſeine eigene Hausgenoſſen ſeyn.
37. Wer * Vater oder Mutter mehr
liebt, denn mich, der iſt meiner nicht
werth. Und wer Sohn oder Tochter
mehr liebt, denn mich, der iſt meiner
nicht werth. * 5 Moſ. 33, 9. Luc. 14, 26.
38. Und wer * nicht ſein Kreuz auf
ſich nimmt, und folget mir nach, der iſt
meiner nicht werth. * c. 16, 24. ꝛc.
39. Wer * ſein Leben findet, der wird es
verlieren; und wer ſein Leben verlieret
um meinet willen, der wird es finden.
* Luc. 17, 33.
40. Wer euch * aufnimmt, der nimmt
mich auf; und wer mich aufnimmt, der
nimmt den auf, der mich geſandt hat.
* c. 18, 5. Luc. 10, 16. Joh. 13, 20.
41. * Wer einen Propheten aufnimmt
in eines Propheten Nahmen, der wird
eines Propheten Lohn empfangen. Wer
einen Gerechten aufnimmt in eines
Gerechten Nahmen, der wird eines
Gerechten Lohn empfangen.
* 1 Kön. 17, 10. c. 18, 4.
42. Und wer * dieſer Geringſten einen
nur mit einem Becher kalten Waſſers
tränket, in eines Jüngers Nahmen;
wahrlich, ich ſage euch, es wird ihm
nicht unbelohnt bleiben.
* c. 25, 40. Marc. 9, 41.

Das 11. Kapitel.

Jeſus beſtätiget dem gefangenen Täufer durch deſſen Jünger, daß er der Meſſias ſey, zeugt für ihn öffentlich, beſtraft die Unbußfertigen, preiſet das Wohlgefallen ſeines Vaters in Erleuchtung ſeiner Jünger, und ladet alle Mühſeligen freundlich zu ſich ein.

1. Und es begab ſich, da JEſus
ſolches Gebot zu ſeinen zwölf Jüngern
vollendet hatte; gieng er von dannen
fürbaß, zu lehren und zu predigen in
ihren Städten.

(Evangelium am dritten Sonntage des Advents.)

2. Da aber * Johannes im Gefängniß
die Werke Chriſti hörete, ſandte er
ſeiner Jünger zween, * Luc. 7, 18. 19.
3. Und ließ ihm ſagen: Biſt * Du,
der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines
andern warten? * 5 Moſ. 18, 15.
4. JEſus antwortete, und ſprach zu
ihnen: Gehet hin, und ſaget Johanni
wieder, was ihr ſehet und höret;
5. Die * Blinden ſehen, und die Lah=
men gehen, die Ausſätzigen werden rein
und die Tauben hören, die Todten ſte=

ſtehen auf, und † den Armen wird das Evangelium geprediget. *c.15,30.
Jeſ. 29, 18. f. c. 35, 5. † Jeſ. 61, 1.

6. Und ſelig iſt, der ſich nicht * an mir ärgert. * c. 13, 57.

7. Da die * hingiengen, fieng JEſus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die Wüſte zu ſehen? Wolltet ihr ein Rohr ſehen, das der Wind hin und her wehet?
* Luc. 7, 24.

8. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Menſchen in weichen Kleidern ſehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, ſind in der Könige Häuſern.

9. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen * Propheten ſehen? Ja, ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein Prophet.
* Luc. 1, 76. c. 7, 28.

10. Denn dieſer iſts, von dem * geſchrieben ſtehet: Siehe, Ich ſende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten ſoll.]
* Mal. 3, 1.

11. Wahrlich, ich ſage euch: * Unter allen, die von Weibern geboren ſind, iſt nicht aufgekommen, der größer ſey, denn Johannes, der Täufer; der aber der kleinſte iſt im Himmelreich, iſt größer, denn er. * Luc. 7, 28.

12. Aber * von den Tagen Johannis, des Täufers, bis hieher, leidet das Himmelreich Gewalt; und die Gewalt thun, die reiſſen es zu ſich.
* Luc. 16, 16.

13. Denn alle Propheten und das Geſetz haben geweiſſaget bis auf Johannem.

14. Und (ſo ihr es wollt annehmen) * Er iſt Elias, der da ſoll zukünftig ſeyn.
* Mal. 4, 5. Matth. 17, 12.

15. * Wer Ohren hat zu hören, der höre. * Marc. 7, 16.

16. Wem ſoll ich aber dieß Geſchlecht vergleichen? * Es iſt den Kindlein gleich, die an dem Markt ſitzen, und rufen gegen ihre Geſellen,
* Luc. 7, 31. f.

17. Und ſprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch geklaget, und ihr wolltet nicht weinen.

18. Johannes iſt gekommen, * aß nicht, und trank nicht; ſo ſagen ſie: Er hat den Teufel. * c. 3, 4. Luc. 7, 33.

19. Des Menſchen Sohn iſt gekommen, * iſſet und trinket; ſo ſagen ſie: Siehe, wie iſt der Menſch ein Freſſer, und ein Weinſäufer, der Zöllner und der Sünder Geſelle? Und die Weisheit muß ſich rechtfertigen laſſen von ihren Kindern. * c. 9, 10. f.

20. Da fieng er an die Städte zu ſchelten, in welchen am meiſten ſeiner Thaten geſchehen waren, und hatten ſich doch nicht gebeſſert:

21. Wehe * dir, Chorazin! wehe dir, Bethſaida! wären ſolche Thaten zu Tyro und Sidon geſchehen, als bey euch geſchehen ſind; ſie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aſche Buße gethan.
* Luc. 10, 13.

22. Doch ich ſage euch: Es wird Tyro und Sidon erträglicher ergehen am jüngſten Gericht, denn euch.

23. Und du Capernaum, die du * biſt erhoben bis an den Himmel, du wirſt bis in die Hölle hinunter geſtoßen werden. Denn ſo zu Sodom die Thaten geſchehen wären, die bey dir geſchehen ſind; ſie ſtände noch heutiges Tages.
* Jeſ. 14, 12.

24. Doch ich ſage euch: Es wird der Sodomer Lande erträglicher ergehen am jüngſten Gericht, denn dir.

(Evangelium am St. Matthias-Tage.)

25. Zu derſelbigen Zeit antwortete JEſus, und ſprach: * Ich preiſe dich, Vater und HErr Himmels und der Erde, daß du ſolches † den Weiſen und Klugen verborgen haſt, und haſt es den Unmündigen geoffenbaret.
* Luc. 10, 21. † 1 Kor. 1, 27.

26. Ja Vater, denn es iſt alſo wohlgefällig geweſen vor dir.

27. Alle Dinge * ſind mir übergeben von meinem Vater. Und Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. * c. 28, 18. Pſ. 8, 7.
Joh. 3, 35. c. 17, 2. 1 Kor. 15, 27. Eph. 1, 22.
Phil. 2, 9. Hebr. 2, 8.

28. Kommet * her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ICH will euch erquicken.
* Jeſ. 55, 1. f. Jer. 31, 25.

29. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin ſanftmüthig und von Herzen demüthig: ſo werdet

det ihr * Ruhe finden für
eure Seelen. * Jer. 6, 16.
30. Denn mein Joch iſt ſanft,
und * meine Laſt iſt leicht.]
* 1 Joh. 5, 3.

Das 12. Kapitel.

Chriſtus vertheidiget das Aehrenausraufen, und Heilen am Sabbath, heilt einen Beſeſſenen, beſtraft die Geiſtesläſterung der Phariſäer, weiſet die Zeichenforderung ab, und zeigt, wer ſein wahrer Verwandter ſey.

1. Zu der Zeit * gieng JEſus durch
die Saat am Sabbath; und ſeine
Jünger waren hungrig, fiengen an
Aehren auszuraufen, und aßen.
* Marc. 2, 23. Luc. 6, 1.
2. Da das die Phariſäer ſahen,
ſprachen ſie zu ihm: Siehe, deine
Jünger thun, das ſich nicht ziemet
am Sabbath zu thun.
3. Er aber ſprach zu ihnen: Habt ihr
nicht geleſen, * was David that, da ihn,
und die mit ihm waren, hungerte?
* 1 Sam. 21, 6. Luc. 6, 3.
4. Wie er in das Gotteshaus gieng,
und aß die Schaubrode, die ihm doch
nicht ziemten zu eſſen, noch denen, die
mit ihm waren, ſondern * allein den
Prieſtern? * 2 Moſ. 29, 33.
3 Moſ. 24, 9. Marc. 2, 26.
5. Oder habt ihr nicht geleſen im
Geſetz, wie die Prieſter am Sabbath
im Tempel den Sabbath brechen,
und ſind doch ohne Schuld?
6. Ich ſage aber euch, daß hier der iſt,
der auch größer iſt, denn der Tempel.
7. Wenn ihr aber wüßtet, was das
ſey: * Ich habe Wohlgefallen an der
Barmherzigkeit, und nicht am Opfer;
hättet ihr die Unſchuldigen nicht verdammet. * c. 9, 13. 1 Sam. 15, 22.
8. Des Menſchen Sohn iſt ein Herr,
auch über den Sabbath.
9. Und er gieng von dannen weiter,
und * kam in ihre Schule.
* Marc. 3, 1. Luc. 6, 6.
10. Und ſiehe, da war ein Menſch,
der hatte eine verdorrete Hand. Und
ſie fragten ihn, und ſprachen: Iſt es
auch recht am Sabbath heilen? Auf
daß ſie eine Sache zu ihm hätten.
11. Aber er ſprach zu ihnen: Welcher
iſt unter euch, ſo er Ein Schaf hat,
das ihm am Sabbath in eine Grube
fällt; der es nicht ergreife und aufhebe?
12. Wie viel beſſer iſt nun ein Menſch,
denn ein Schaf? Darum mag man
wohl am Sabbath Gutes thun.
13. Da ſprach er zu dem Menſchen:
Strecke deine Hand aus. Und er streckte
ſie aus; und ſie ward ihm wieder
geſund, gleichwie die andere.
14. Da * giengen die Phariſäer hinaus, und hielten einen Rath über ihn,
wie ſie ihn umbrächten.
* Marc. 3, 6. Luc. 6, 11. Pſ. 2, 2.
15. Aber da JEſus das erfuhr, wich
er von dannen. Und ihm folgte viel
Volks nach, und er heilete ſie alle,
16. Und * bedrohte ſie, daß ſie ihn
nicht meldeten; * c. 9, 30.
17. Auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den * Propheten Jeſaiam,
der da ſpricht: * Jeſ. 42, 1. f.
18. Siehe, das iſt mein Knecht, den ich
erwählet habe, und mein Liebſter, * an
dem meine Seele Wohlgefallen hat;
† Ich will meinen Geiſt auf ihn legen,
und er ſoll den Heiden das Gericht
verkündigen. * c. 3, 17. † Jeſ. 11, 2.
19. Er wird nicht zanken noch ſchreyen,
und man wird ſein Geſchrey nicht hören
auf den Gaſſen;
20. Das zerſtoßene Rohr wird er nicht
zerbrechen, und das * glimmende Tocht
wird er nicht auslöſchen, bis daß er
ausführe das Gericht zum Siege;
* Jeſ. 61, 1. Heſek. 34, 16.
21. Und die Heiden werden auf ſeinen
Nahmen hoffen.
22. Da ward * ein Beſeſſener zu ihm
gebracht, der war blind und ſtumm;
und er heilete ihn alſo, daß der Blinde
und Stumme beydes redete und ſahe.
* c. 9, 32.
23. Und * alles Volk entſetzte ſich, und
ſprach: Iſt dieſer nicht Davids Sohn?
* c. 9, 33.
24. Aber die Phariſäer, da ſie es
höreten, ſprachen ſie: * Er treibet die
Teufel nicht anders aus, denn durch
Beelzebub, der Teufel Oberſten.
* c. 9, 34. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15.
25. JEſus vernahm aber ihre Gedanken, und ſprach zu ihnen: Ein * jegliches
Reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird,
das wird wüſte; und eine jegliche Stadt
oder Haus, ſo es mit ihm ſelbſt uneins
wird, mag nicht beſtehen. * Luc. 11, 17.
26. So denn ein Satan den andern
austreibt, ſo muß er mit ihm ſelbſt
uneins ſeyn: wie mag denn ſein
Reich beſtehen?

27. So Ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure Kinder aus? Darum werden Sie eure Richter ſeyn.

28. So Ich aber * die Teufel durch den Geiſt Gottes austreibe, ſo iſt je das Reich Gottes zu euch gekommen.
* 1 Joh. 3, 8.

29. Oder wie kann Jemand in eines Starken Haus gehen, und ihm ſeinen Hausrath * rauben, es ſey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ihm ſein Haus beraube? * Jeſ. 49, 24.

30. * Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſammelt, der zerſtreuet. * Luc. 11, 23.

31. Darum ſage ich euch: * Alle Sünde und Läſterung wird den Menſchen vergeben; aber die Läſterung wider den Geiſt wird den Menſchen † nicht vergeben. * Marc. 3, 28. Luc. 12, 10.
† Hebr. 6, 4. 6. c. 10, 26.

32 Und * wer etwas redet wider des Menſchen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geiſt, dem wird es nicht vergeben, weder in dieſer, noch in jener Welt. * Luc. 12, 10.

33. Setzet * entweder einen guten Baum, ſo wird die Frucht gut; oder ſetzet einen faulen Baum, ſo wird die Frucht faul. Denn an der Frucht erkennet man den Baum. * c. 7, 17.

34. Ihr Otterngezüchte, wie könnet ihr Gutes reden, dieweil ihr böſe ſeyd? Weß das Herz * voll iſt, deß gehet der Mund über. * Luc. 6, 45.

35. Ein guter Menſch bringet Gutes hervor aus ſeinem guten Schatz des Herzens; und ein böſer Menſch bringet Böſes hervor aus ſeinem böſen Schatz.

36. Ich ſage euch aber, daß die Menſchen müſſen Rechenſchaft geben am jüngſten Gericht von einem jeglichen * unnützen Wort, das ſie geredet haben.
* Epheſ. 4, 29. c. 5, 4.

37. Aus deinen Worten wirſt du gerechtfertiget werden, und * aus deinen Worten wirſt du verdammet werden.
* Hiob 15, 6.

38. Da antworteten etliche unter den Schriftgelehrten und Phariſäern, und ſprachen: Meiſter, * wir wollten gerne ein Zeichen von dir ſehen.
* c. 16, 1. Luc. 11, 16. 29.

39. Und er antwortete, und ſprach zu ihnen: Die böſe und ehebrecheriſche Art ſucht ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten Jonas.

40. Denn gleichwie * Jonas war drey Tage und drey Nächte in des Wallfiſches Bauch; alſo wird des Menſchen Sohn drey Tage und drey Nächte mitten in der Erde ſeyn.
* Jon. 2, 1. 2.

41. Die Leute von Ninive werden auftreten am jüngſten Gericht mit dieſem Geſchlecht, und werden es verdammen: denn * ſie thaten Buße nach der Predigt Jonas. Und ſiehe, hier iſt mehr, denn Jonas. * Jon. 3, 5.

42. Die Königin von Mittag wird auftreten am jüngſten Gericht mit dieſem Geſchlecht, und wird es verdammen: denn * ſie kam vom Ende der Erde, Salomos Weisheit zu hören. Und ſiehe, hier iſt mehr, denn Salomo.
* 1 Kön. 10, 1. 2c

43. Wenn * der unſaubere Geiſt von dem Menſchen ausgefahren iſt; ſo durchwandelt er dürre Stätte, ſuchet Ruhe, und findet ſie nicht. * Luc. 11, 24.

44. Da ſpricht er dann: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt; ſo findet er es müßig, gekehret und geſchmücket.

45. So gehet er hin, und nimmt zu ſich ſieben andere Geiſter, die ärger ſind, denn er ſelbſt; und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie allda; * und wird mit demſelben Menſchen hernach ärger, denn es vorhin war. Alſo wird es auch dieſem argen Geſchlecht gehen.
* 2 Petr. 2, 20.

46. Da er noch alſo zu dem Volk redete; ſiehe, * da ſtanden ſeine Mutter und ſeine Brüder draußen, die wollten mit ihm reden. * Marc. 3, 31. Luc. 8, 19.

47. Da ſprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder ſtehen draußen, und wollen mit dir reden.

48. Er antwortete aber, und ſprach zu dem, der es ihm anſagte: Wer iſt meine Mutter? Und wer ſind meine Brüder?

49. Und reckte die Hand aus über ſeine Jünger, und ſprach: Siehe da, das iſt meine Mutter und meine Brüder.

50. Denn * wer den Willen thut meines Vaters im Himmel, derſelbige iſt mein Bruder, Schweſter und Mutter.
* c. 7, 21. Joh. 6, 40.

Das 13. Kapitel.

Sieben Gleichniſſe Chriſti vom Wort und Reich GOttes. Unglaube der Einwohner zu Nazareth.

1. An demſelbigen * Tage gieng JEſus aus dem Hauſe, und ſetzte ſich an das Meer. * Marc. 4, 1. Luc. 8, 4. ff.
2. Und es verſammelte ſich viel Volks zu ihm, alſo, daß er in das Schiff trat, und ſaß, und alles Volk ſtand am Ufer.
3. Und er * redete zu ihnen mancherley durch Gleichniſſe, und ſprach: Siehe, es gieng ein Säemann aus zu ſäen. * Luc. 8, 4.
4. Und indem er ſäete, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel, und fraßen es auf.
5. Etliches fiel in das Steinigte, da es nicht viele Erde hatte; und gieng bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.
6. Als aber die Sonne aufgieng, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, ward es dürre.
7. Etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchſen auf, und erſtickten es.
8. Etliches fiel auf ein gut Land, und trug Frucht, etliches hundertfältig, etliches ſechzigfältig, etliches dreyßigfältig.
9. Wer Ohren hat zu hören, der höre.
10. Und * die Jünger traten zu ihm, und ſprachen: Warum redeſt du zu ihnen durch Gleichniſſe? * Marc. 4, 10. Luc. 8, 9.
11. Er antwortete und ſprach: Euch iſt gegeben, daß ihr das Geheimniß des Himmelreichs vernehmet; dieſen aber iſt es nicht gegeben.
12. Denn * wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat. * c. 25, 29.
13. Darum rede ich zu ihnen durch Gleichniſſe. Denn mit ſehenden Augen ſehen ſie nicht, und mit hörenden Ohren hören ſie nicht; denn ſie verſtehen es nicht.
14. Und über ihnen wird die Weiſſagung Jeſaiä erfüllet, die * da ſagt: Mit den Ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verſtehen; und mit ſehenden Augen werdet ihr ſehen, und werdet es nicht vernehmen. * Jeſ. 6, 9. 10. Luc. 8, 10. ꝛc.
15. Denn dieſes Volkes Herz iſt verſtockt, und ihre Ohren hören übel, und ihre Augen ſchlummern, auf daß ſie nicht dermaleins mit den Augen ſehen, und mit den Ohren hören, und mit dem Herzen verſtehen, und ſich bekehren, daß ich ihnen hülfe.
16. Aber * ſelig ſind eure Augen, daß ſie ſehen, und eure Ohren, daß ſie hören. * Luc. 10, 23.
17. Wahrlich, ich ſage euch: * Viele Propheten und Gerechte haben begehret zu ſehen, das ihr ſehet, und haben es nicht geſehen; und zu hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. * Luc. 10, 24.
18. So * höret nun Ihr dieſes Gleichniß von dem Säemann. * Marc. 4, 14.
19. Wenn Jemand das Wort von dem Reich höret, und nicht verſtehet; ſo kommt der Arge, und reißt es hin, was da geſäet iſt in ſein Herz; und der iſt es, der an dem Wege geſäet iſt.
20. Der aber auf das Steinigte geſäet iſt, der iſt es, wenn Jemand das Wort höret, und * daſſelbige bald aufnimmt mit Freuden: * Gal. 4, 14. 15.
21. Aber er hat nicht * Wurzel in ihm, ſondern er iſt wetterwendiſch; wenn ſich Trübſal und Verfolgung erhebt um des Worts willen, ſo ärgert er ſich bald. * Eph. 3, 17.
22. Der aber unter die * Dornen geſäet iſt, der iſt es, wenn Jemand das Wort höret, und die † Sorge dieſer Welt und Betrug des Reichthums erſtickt das Wort, und bringet nicht Frucht. * Jer. 4, 3. † 1 Tim. 6, 9.
23. Der aber in das gute Land geſäet iſt, der iſt es, wenn Jemand das Wort höret, und verſtehet es, und dann auch Frucht bringet; und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber ſechzigfältig, etlicher dreyßigfältig.

(Evangelium am fünften Sonntage nach Epiphaniä.)

24. Er legte ihnen ein anderes Gleichniß vor, und ſprach: Das Himmelreich iſt gleich einem Menſchen, der guten Samen auf ſeinen Acker ſäete.
25. Da aber die Leute ſchliefen; kam ſein Feind, und ſäete Unkraut zwiſchen den Weizen, und gieng davon.
26. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte; da fand ſich auch das Unkraut.
27. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und ſprachen: HErr, haſt

du nicht guten Samen auf deinen
Acker geſäet? Woher hat er denn
das Unkraut?
28. Er aber ſprach zu ihnen: Das
hat der Feind gethan. Da ſprachen
die Knechte: Willſt du denn, daß wir
hingehen, und es ausgäten?
29. Er aber ſprach: Nein! auf daß
ihr nicht zugleich den Weizen mit aus=
raufet, ſo ihr das Unkraut ausgätet.
30. Laſſet beydes mit einander wach=
ſen, bis zu der Ernte; und um der Ernte
Zeit will ich zu den Schnittern ſagen:
Sammelt zuvor das Unkraut, und
bindet es in Bündlein, daß man es
verbrenne; aber den Weizen * ſammelt
mir in meine Scheuren. * c. 3, 12.
31. Ein anderes Gleichniß legte er
ihnen vor, und ſprach: * Das Himmel=
reich iſt gleich einem Senfkorn, das ein
Menſch nahm, und ſäete es auf ſeinen
Acker. * Marc. 4, 31. Luc. 13, 19.
32. Welches das kleinſte iſt unter
allen Samen; wenn es aber erwächst,
ſo iſt es das größeſte unter dem Kohl,
und wird ein Baum, daß die Vögel
unter dem Himmel kommen, und woh=
nen unter ſeinen Zweigen.
33. Ein anderes Gleichniß redete er
zu ihnen: Das Himmelreich * iſt
einem Sauerteige gleich, den ein Weib
nahm, und vermengete ihn unter drey
Scheffel Mehl, bis daß es gar durch=
ſäuert ward. * Luc. 13, 21.
34. Solches * alles redete JEſus
durch Gleichniſſe zu dem Volk, und
ohne Gleichniſſe redete er nicht
zu ihnen. * Marc. 4, 33.
35. Auf daß erfüllet würde, das
geſagt iſt durch * den Propheten, der
da ſpricht: Ich will meinen Mund
aufthun in Gleichniſſen, und will
ausſprechen die Heimlichkeiten von
Anfang der Welt. * Pſ. 78, 2.
36. Da ließ JEſus das Volk von ſich,
und kam heim. Und ſeine Jünger traten
zu ihm, und ſprachen: Deute uns dieſes
Gleichniß vom Unkraut auf dem Acker.
37. Er antwortete und ſprach zu
ihnen: Des Menſchen Sohn iſt es,
der da guten Samen ſäet.
38. Der Acker iſt die Welt. Der * gute
Same ſind die Kinder des Reichs. Das
Unkraut ſind die Kinder der Bosheit.
* 1 Kor. 3, 9.
39. Der Feind, der ſie ſäet, iſt der
Teufel. Die Ernte iſt das Ende der
Welt. Die Schnitter ſind die Engel.
40. Gleichwie man nun das Unkraut
ausgätet, und mit Feuer verbren=
net; ſo wird es auch am Ende dieſer
Welt gehen.
41. Des Menſchen Sohn wird ſeine
Engel ſenden; und * ſie werden ſam=
meln aus ſeinem Reich alle Aergerniſſe,
und die da Unrecht thun, * c. 25, 32.
42. Und werden ſie in den Feuerofen
werfen: da * wird ſeyn Heulen und
Zähnklappen. * c. 8, 12. c. 22, 13.
43. Dann * werden die Gerechten
leuchten, wie die Sonne, in ihres
Vaters Reich. Wer Ohren hat zu
hören, der höre. * Dan. 12, 3.
44. Abermal iſt gleich das Himmel=
reich einem verborgenen Schatz im
Acker, welchen ein Menſch fand, und
verbarg ihn, und gieng hin vor Freuden
über denſelbigen, und * verkaufte alles,
was er hatte, und kaufte den Acker.
* c. 19, 29. Phil. 3, 7.
45. Abermal iſt gleich das Himmel=
reich einem Kaufmann, der gute Per=
len ſuchte.
46. Und da er Eine köſtliche * Perle
fand; gieng er hin, und verkaufte alles,
was er hatte, und kaufte dieſelbige.
* Spr. 8, 10. 11.
47. Abermal iſt gleich das Himmel=
reich einem Netz, das ins Meer ge=
worfen iſt, damit man allerley
Gattung fänget.
48. Wenn es aber voll iſt, ſo ziehen
ſie es heraus an das Ufer, ſitzen und
leſen die guten in ein Gefäß zuſam=
men, aber die faulen werfen ſie weg.
49. Alſo wird es auch am Ende
der Welt gehen. Die Engel werden
ausgehen, und die * Böſen von den
Gerechten ſcheiden, * c. 25, 32.
50. Und werden ſie in den Feuerofen
werfen: da wird Heulen und Zähn=
klappen ſeyn.
51. Und JEſus ſprach zu ihnen: Habt
ihr das alles verſtanden? Sie ſprachen:
Ja, HErr.
52. Da ſprach er: Darum, ein jegli=
cher Schriftgelehrter, zum Himmelreich
gelehrt, iſt gleich einem Hausvater, der
aus ſeinem Schatz Neues und Altes
hervor trägt.
53. Und es begab ſich, * da JEſus
dieſe Gleichniſſe vollendet hatte, gieng
er von dannen, * Luc. 4, 16. ꝛc.
54. Und kam in ſein Vaterland, und

lehrete ſie in ihren Schulen, alſo auch, daß ſie ſich entſetzten, und ſprachen: Woher kommt dieſem ſolche Weisheit und Thaten?

55. Iſt er * nicht eines Zimmermanns Sohn? Heißt nicht ſeine Mutter Maria? Und ſeine Brüder Jacob, und Joſes, und Simon, und Judas?

* Luc. 4, 22. ꝛc.

56. Und ſeine Schweſtern, ſind ſie nicht alle bey uns? Woher kommt ihm denn das alles?

57. Und ärgerten ſich an ihm. JEſus aber ſprach zu ihnen: * Ein Prophet gilt nirgend weniger, denn in ſeinem Vaterlande und in ſeinem Hauſe.

* Joh. 4, 44. ꝛc.

58. Und er that daſelbſt nicht viele Zeichen, um ihres Unglaubens willen.

Das 14. Kapitel.

Enthauptung Johannis. JEſus ſpeiſet fünf tauſend Mann, wandelt auf dem Meer, hilft dem ſinkenden Petrus, heilt alle, die ihn anrühren.

1. Zu * der Zeit kam das Gerücht von JEſu vor den Vierfürſten Herodes.

* Marc. 6, 14. Luc. 9, 7.

2. Und er ſprach zu ſeinen Knechten: Dieſer iſt Johannes, der Täufer; Er iſt von den Todten auferſtanden, darum thut er ſolche Thaten.

3. Denn * Herodes hatte Johannem gegriffen, gebunden und in das Gefängniß gelegt, von wegen der Herodias, ſeines Bruders Philippi Weib.

* Marc. 6, 17. f. Luc. 3, 19. 20.

4. Denn Johannes hatte zu ihm geſagt: Es iſt * nicht recht, daß du ſie habeſt. * 3 Moſ. 18, 16. c. 20, 21.

5. Und er hätte ihn gerne getödtet, fürchtete ſich aber vor dem Volk: denn ſie * hielten ihn für einen Propheten.

* c. 21, 26. Luc. 20, 6.

6. Da aber Herodes ſeinen Jahrstag begieng, da tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodi wohl.

7. Darum verhieß er ihr mit einem Eide, er wollte ihr geben, was ſie fordern würde.

8. Und als ſie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war, ſprach ſie: Gib mir her auf einer Schüſſel das Haupt Johannis, des Täufers.

9. Und der König ward traurig; doch um des Eides willen, und derer, die mit ihm zu Tiſche ſaßen, befahl er es ihr zu geben.

10. Und ſchickte hin, und enthauptete Johannem im Gefängniß.

11. Und ſein Haupt ward hergetragen in einer Schüſſel, und dem Mägdlein gegeben; und ſie brachte es ihrer Mutter.

12. Da * kamen ſeine Jünger, und nahmen ſeinen Leib, und begruben ihn, und kamen und verkündigten das JEſu.

* Marc. 6, 29.

13. Da * das JEſus hörete, wich er von dannen auf einem Schiff, in eine Wüſte allein. Und da das Volk das hörete, folgte es ihm nach zu Fuß aus den Städten.

* Marc. 6, 31. 32. Luc. 9, 10.

14. Und JEſus * gieng hervor, und ſahe das große Volk; und es jammerte ihn derſelbigen, und heilete ihre Kranken. * Joh. 6, 5.

15. Am Abend aber traten ſeine Jünger zu ihm, und ſprachen: Dieß iſt eine Wüſte, und die Nacht fällt daher; laß das Volk von dir, daß ſie hin in die Märkte gehen, und * ihnen Speiſe kaufen. * Joh. 6, 5. ꝛc.

16. Aber JEſus ſprach zu ihnen: Es iſt nicht noth, daß ſie hingehen; * gebt Ihr ihnen zu eſſen. * Luc. 9, 13.

17. Sie ſprachen: Wir haben hier nichts, denn fünf Brode und zween Fiſche.

18. Und er ſprach: Bringet mir ſie her.

19. Und er hieß das Volk ſich lagern auf das Gras, und nahm die fünf Brode und die zween Fiſche, ſahe auf gen Himmel, und dankte, und brach es, und gab die Brode den Jüngern; und die Jünger gaben ſie dem Volk.

20. Und ſie * aßen alle, und wurden ſatt, und hoben auf, was übrig blieb von Brocken, zwölf Körbe voll.

* Marc. 6, 42. 43.

21. Die aber gegeſſen hatten, derer waren bey fünf tauſend Mann, ohne Weiber und Kinder.

22. Und alſobald * trieb JEſus ſeine Jünger, daß ſie in das Schiff traten, und vor ihm herüber fuhren, bis er das Volk von ſich ließe.

* Marc. 6, 45. Joh. 6, 17.

23. Und da er das Volk von ſich gelaſſen hatte; ſtieg er auf * einen Berg allein, daß er betete. Und am Abend war er allein daſelbſt.

* Luc. 6, 12. c. 9, 18. Joh. 6, 15.

24. Und das Schiff war ſchon mitten auf dem Meer, und litte Noth von den Wellen; denn der Wind war ihnen zuwider.

25. Aber in der vierten Nachtwache kam JEſus zu ihnen, und gieng auf dem Meer.

26. Und da ihn die Jünger ſahen auf dem Meer gehen; erſchracken ſie, und ſprachen: Es iſt * ein Geſpenſt; und ſchrieen vor Furcht. * Luc. 24, 37.

27. Aber alſobald redete JEſus mit ihnen, und ſprach: Seyd getroſt, Ich bin es; fürchtet euch nicht.

28. Petrus aber antwortete ihm, und ſprach: HErr, biſt Du es, ſo heiß mich zu dir kommen auf dem Waſſer.

29. Und er ſprach: Komm her! Und Petrus trat aus dem Schiff, und gieng auf dem Waſſer, daß er zu JEſu käme.

30. Er ſahe aber einen ſtarken Wind. Da erſchrack er, und hub an zu ſinken, ſchrie und ſprach: Herr, hilf mir.

31. JEſus aber reckte bald die Hand aus, und ergriff ihn, und ſprach zu ihm: O * du Kleinglaubiger, warum zweifelteſt du? * c. 6, 30. c. 8, 26. Jac. 1, 6.

32. Und ſie traten in das Schiff, und der Wind legte ſich.

33. Die aber im Schiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: Du * biſt wahrlich Gottes Sohn. * c. 16, 16.

34. Und ſie * ſchifften hinüber, und kamen in das Land Genezareth. * Marc. 6, 53.

35. Und da die Leute an demſelbigen Ort ſeiner gewahr wurden; ſchickten ſie aus in das ganze Land umher, und brachten allerley Ungeſunde zu ihm,

36. Und baten ihn, daß ſie nur * ſeines Kleides Saum anrühreten. Und alle, die da anrühreten, wurden geſund. * c. 9, 21. Luc. 6, 19.

Das 15. Kapitel.

JEſus zeugt gegen die Heucheley, und zeigt, was den Menſchen verunreinige oder nicht, heilt die Tochter des Cananäiſchen Weibes, und viele andere Kranke, ſpeiſet viertauſend Mann mit ſieben Broden.

1. Da * kamen zu ihm die Schriftgelehrten und Phariſäer von Jeruſalem, und ſprachen: * Marc. 7, 5.

2. Warum übertreten deine Jünger der Aelteſten Aufſätze? Sie waſchen ihre Hände nicht, wenn ſie Brod eſſen.

3. Er antwortete und ſprach zu ihnen: Warum übertretet denn Ihr GOttes Gebot, um eurer Aufſätze willen?

4. Gott * hat geboten: Du ſollſt Vater und Mutter ehren; wer aber Vater und Mutter flucht, der ſoll des Todes ſterben. * 2 Moſ. 20, 12. c. 21, 17.

5. Aber Ihr lehret: * Wer zum Vater oder zur Mutter ſpricht: Wenn ichs opfere, ſo iſt dirs viel nützer; der thut wohl. * Spr. 28, 24.

6. Damit geſchiehet es, daß Niemand hinfort ſeinen Vater oder ſeine Mutter ehret: und habt alſo GOttes Gebot aufgehoben, um eurer Aufſätze willen.

7. Ihr Heuchler, es hat wohl * Jeſaias von euch geweiſſaget, und geſprochen: * Jeſ. 29, 13.

8. Dieß Volk nahet ſich zu mir mit ſeinem Munde, und ehret mich mit ſeinen Lippen, aber ihr Herz iſt ferne von mir;

9. Aber vergeblich dienen ſie mir, dieweil ſie lehren ſolche Lehren, die nichts denn Menſchengebote ſind.

10. Und * er rief das Volk zu ſich, und ſprach zu ihnen: Höret zu, und vernehmet es! * Marc. 7, 14.

11. Was zum Munde eingehet, das verunreiniget den Menſchen nicht; ſondern was zum Munde ausgehet, das verunreiniget den Menſchen.

12. Da traten ſeine Jünger zu ihm, und ſprachen: Weißt du auch, daß ſich die Phariſäer ärgerten, da ſie das Wort höreten?

13. Aber er antwortete, und ſprach: Alle Pflanzen, die mein himmliſcher Vater nicht gepflanzet, die werden ausgereutet.

14. Laſſet ſie fahren, ſie ſind * blinde Blinden-Leiter; wenn aber ein Blinder den andern leitet, ſo fallen ſie beyde in die Grube. * Luc. 6, 39. Röm. 2, 19.

15. Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: Deute uns dieſes Gleichniß.

16. Und JEſus ſprach zu ihnen: Seyd Ihr denn auch noch unverſtändig?

17. Merket ihr noch nicht, daß alles, was zum Munde eingehet, das gehet in den Bauch, und wird durch den natürlichen Gang ausgeworfen?

18. Was aber zum Munde heraus gehet, das kommt aus dem Herzen, und das verunreiniget den Menſchen.

19. Denn * aus dem Herzen kommen

arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falſche Zeugniſſe, Läſterung. * 1 Moſ. 6, 5. c. 8, 21.

20. Das ſind die Stücke, die den Menſchen verunreinigen. Aber mit ungewaſchenen Händen eſſen, verunreiniget den Menſchen nicht.

(Evangelium am zweyten Sonntage in der Faſten, Reminiſcere.)

21. Und JEſus * gieng aus von dannen, und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon. * Marc. 7, 24.

22. Und ſiehe, ein cananäiſches Weib gieng aus derſelbigen Grenze, und ſchrie ihm nach, und ſprach: Ach HErr, du Sohn Davids, * erbarme dich meiner; meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt. * c. 20, 30.

23. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm ſeine Jünger, baten ihn, und ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach.

24. Er antwortete aber, und ſprach: Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den * verlornen Schafen von dem Hauſe Iſrael. * c. 10, 6.

25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr, hilf mir.

26. Aber er antwortete, und ſprach: Es iſt * nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die Hunde. * Marc. 7, 27.

27. Sie ſprach: Ja, HErr; aber doch eſſen die Hündlein von den Broſamlein, die von ihrer Herren Tiſche fallen.

28. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihr: O Weib, * dein Glaube iſt groß! dir geſchehe, wie du willſt. Und ihre Tochter ward geſund zu derſelbigen Stunde.] * c. 8, 10. 13.

29. Und * JEſus gieng von dannen weiter, und kam an das galiläiſche Meer, und gieng auf einen Berg, und ſetzte ſich allda. * Marc. 7, 31.

30. Und es kam zu ihm viel Volks, die hatten mit ſich * Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel, und viele andere, und warfen ſie JEſu vor die Füße; und er heilete ſie. * c. 11, 5. Jeſ. 35, 5. Luc. 7, 22.

31. Daß ſich das Volk verwunderte, da ſie ſahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel geſund waren, die Lahmen giengen, die Blinden ſahen; und prieſen den Gott Iſraels.

32. Und Jeſus * rief ſeine Jünger zu ſich, und ſprach: Es jammert mich des Volks, denn ſie nun wohl drey Tage bey mir verharren, und haben nichts zu eſſen; und ich will ſie nicht ungegeſſen von mir laſſen, auf daß ſie nicht verſchmachten auf dem Wege. * Marc. 8, 1.

33. Da ſprachen zu ihm ſeine Jünger: Woher mögen wir ſo viel Brods nehmen in der Wüſte, daß wir ſo viel Volks ſättigen?

34. Und JEſus ſprach zu ihnen: Wie viele Brode habt ihr? Sie ſprachen: Sieben, und ein wenig Fiſchlein.

35. Und er hieß das Volk ſich lagern auf die Erde.

36. Und nahm die ſieben Brode, und die Fiſche, * dankte, brach ſie, und gab ſie ſeinen Jüngern; und die Jünger gaben ſie dem Volk. * Marc. 8, 6.

37. Und ſie aßen alle, und wurden ſatt; und hoben auf, was überblieb * von Brocken, ſieben Körbe voll. * 2 Kön. 4, 44.

38. Und die da gegeſſen hatten, derer waren vier tauſend Mann, ausgenommen Weiber und Kinder.

39. Und da er das Volk hatte von ſich gelaſſen; trat er in ein Schiff, und kam in die Grenze Magdala.

Das 16. Kapitel.

Antwort JEſu auf die Zeichenforderung; Belehrung über die Rede vom Sauerteig; Petri Bekenntniß; Erſte Leidensverkündigung; Aufforderung JEſu zur Nachfolge; Hinweiſung auf ſein Kommen zur Vergeltung.

1. Da * traten die Phariſäer und Sadducäer zu ihm; die verſuchten ihn und forderten, daß er ſie ein Zeichen vom Himmel ſehen ließe. * Marc. 8, 11.

2. Aber er antwortete und ſprach: * Des Abends ſprechet ihr: Es wird ein ſchöner Tag werden, denn der Himmel iſt roth; * Luc. 12, 54.

3. Und des Morgens ſprechet ihr: Es wird heute Ungewitter ſeyn, denn der Himmel iſt roth und trübe. Ihr Heuchler, des Himmels Geſtalt könnet ihr beurtheilen, könnet ihr denn nicht auch die * Zeichen dieſer Zeit beurtheilen? * c. 11, 4.

4. Dieſe böſe * und ehebrecheriſche Art ſucht ein Zeichen; und ſoll ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen

des Propheten † Jonas. Und er ließ ſie, und gieng davon.
* c. 12, 39. 40. Luc. 11, 29. 30. † Jon. 2, 1.
5. Und da * ſeine Jünger waren hinübergefahren, hatten ſie vergeſſen Brod mit ſich zu nehmen. * Marc. 8, 14.
6. JEſus aber ſprach zu ihnen: Sehet zu, und * hütet euch vor dem † Sauerteige der Phariſäer und Sadducäer.
* Marc. 8, 15. Luc. 12, 1. † 1 Kor. 5, 6. Gal. 5, 9.
7. Da dachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Das wird es ſeyn, daß wir nicht haben Brod mit uns genommen.
8. Da das JEſus vernahm, ſprach er zu ihnen: * Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brod mit euch genommen?
* c. 6, 30.
9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket ihr nicht an die * fünf Brode, unter die fünf tauſend, und wie viele Körbe ihr da aufhobet. * c. 14, 17. Joh. 6, 9.
10. Auch nicht an die * ſieben Brode, unter die vier tauſend, und wie viele Körbe ihr da aufhobet? * c. 15, 34. 37.
11. Wie verſtehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht ſage vom Brod, wenn ich ſage: Hütet euch vor dem Sauerteige der Phariſäer und Sadducäer?
12. Da verſtanden ſie, daß er nicht geſagt hatte, daß ſie ſich hüten ſollten vor dem * Sauerteige des Brods, ſondern vor der Lehre der Phariſäer und Sadducäer. * Gal. 5, 9.

(Evangelium am Tage Petri und Pauli.)

13. Da * kam JEſus in die Gegend der Stadt Cäſarea Philippi, und fragte ſeine Jünger, und ſprach: Wer ſagen die Leute, daß des Menſchen Sohn ſey?
* Marc. 8, 27. Luc. 9, 18.
14. Sie ſprachen: Etliche ſagen, du ſeyeſt Johannes der Täufer; die andern, du ſeyeſt Elias; etliche, du ſeyeſt Jeremias, oder der Propheten einer.
15. Er ſprach zu ihnen: Wer ſagt denn Ihr, daß ich ſey?
16. Da antwortete Simon Petrus, und ſprach: * Du biſt Chriſtus, des lebendigen GOttes Sohn.
* Joh. 1, 49. c. 6, 69. Marc. 8, 29.
17. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Selig biſt du, Simon, Jonas Sohn; denn * Fleiſch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, ſondern mein Vater im Himmel.
* 1 Kor. 2, 10. Gal. 1, 16.
18. Und Ich ſage dir auch: Du biſt Petrus, und auf dieſen * Felſen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle ſollen ſie nicht überwältigen.
* Joh. 1, 42.
19. Und ich will dir des * Himmelreichs Schlüſſel geben. Alles, was du auf Erden binden wirſt, ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn; und alles, was du auf Erden löſen wirſt, ſoll auch im Himmel los ſeyn. * c. 18, 18.
20. Da verbot er ſeinen Jüngern, daß ſie Niemand ſagen ſollten, daß Er JEſus der Chriſt wäre.]
21. Von * der Zeit an fieng JEſus an, und zeigte ſeinen Jüngern, wie er müßte hin gen Jeruſalem gehen, und viel leiden von den Aelteſten, und Hohenprieſtern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferſtehen. * Marc. 8, 31. Luc. 9, 22.
22. Und Petrus nahm ihn zu ſich, fuhr ihn an, und ſprach: HErr, ſchone deiner ſelbſt, das widerfahre dir nur nicht.
23. Aber er wandte ſich um, und ſprach zu Petro: Hebe dich, * Satan, von mir, du biſt mir ärgerlich; denn du meyneſt nicht was göttlich, ſondern was menſchlich iſt. * 2 Sam. 19, 22.
24. Da ſprach JEſus zu ſeinen Jüngern: * Will mir Jemand nachfolgen, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein Kreuz auf ſich, und folge mir.
* c. 10, 38. Marc. 8, 34. Luc. 9, 23.
25. Denn wer * ſein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber ſein Leben verlieret um meinetwillen, der wird es finden.
* Luc. 17, 33. ꝛc.
26. Was * hülfe es dem Menſchen, ſo er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an ſeiner Seele? † Oder was kann der Menſch geben, damit er ſeine Seele wieder löſe?
* Marc. 8, 36. Luc. 9, 25. † Pſ. 49, 9.
27. Denn es wird je geſchehen, daß des Menſchen Sohn komme, in der Herrlichkeit ſeines Vaters, mit ſeinen Engeln; und alsdann wird er * einem Jeglichen vergelten nach ſeinen Werken. * Röm. 2, 6. ꝛc.
28. Wahrlich, ich ſage euch: * Es ſtehen etliche hier, die nicht ſchmecken werden den Tod, bis daß ſie des Menſchen Sohn kommen ſehen in ſeinem Reich.
* Marc. 9, 1. Luc. 9, 27.

Das 17. Kapitel.

Chriſti Verklärung. Heilung eines Mondſüchtigen. Zweyte Leidensverkündigung. Tempelſteuer.

(Evangelium am ſechsten Sonntage nach Epiphaniä.)

1. Und nach *ſechs Tagen nahm JEſus zu ſich Petrum, und Jacobum, und Johannem, ſeinen Bruder, und führete ſie beyſeits auf einen hohen Berg.
* Marc. 9, 2. Luc. 9, 28.

2. Und wart * verkläret vor ihnen, und ſein Angeſicht leuchtete wie die Sonne, und ſeine Kleider wurden weiß, als ein Licht. * 2 Petr. 1, 16. 17.

3. Und ſiehe, da erſchienen ihnen Moſes und Elias, die * redeten mit ihm.
* Luc. 9, 31.

4. Petrus aber antwortete, und ſprach zu JEſu: HErr, hier iſt gut ſeyn; willſt du, ſo wollen wir hier drey Hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elias eine.

5. Da er noch alſo redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine lichte Wolke. Und ſiehe, eine Stimme aus der Wolke ſprach: * Dieß iſt mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den ſollt ihr hören. * c. 3, 17. ꝛc.

6. Da das die Jünger höreten, fielen ſie auf ihr Angeſicht, und erſchracken ſehr.

7. JEſus aber trat zu ihnen, * rührete ſie an, und ſprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. * Dan. 8, 18.

8. Da ſie aber ihre Augen aufhoben, ſahen ſie Niemand, denn JEſum allein.

9. Und da ſie vom Berge herab giengen, gebot ihnen JEſus, und ſprach: Ihr ſollt dieß Geſicht * Niemand ſagen, bis des Menſchen Sohn von den Todten auferſtanden iſt.] * c. 16, 20.

10. Und ſeine Jünger fragten ihn, und ſprachen: Was ſagen denn die Schriftgelehrten, * Elias müſſe zuvor kommen? * c. 11, 14. Mal. 4, 5.

11. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Elias ſoll ja zuvor kommen, und alles zurecht bringen.

12. Doch ich ſage euch: Es iſt Elias ſchon gekommen, und ſie haben ihn nicht erkannt, ſondern * haben an ihm gethan, was ſie wollten. Alſo wird auch des Menſchen Sohn leiden müſſen von ihnen. * c. 14, 9. f.

13. Da verſtanden die Jünger, daß er von Johannes, dem Täufer, zu ihnen geredet hatte.

14. Und da ſie zu dem Volk kamen, * trat zu ihm ein Menſch, und fiel ihm zu Füßen, * Marc. 9, 17. Luc. 9, 38.

15. Und ſprach: HErr, erbarme dich über meinen Sohn, denn er iſt mondſüchtig, und hat ein ſchweres Leiden, er fällt oft ins Feuer, und oft ins Waſſer;

16. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und ſie konnten ihm nicht helfen.

17. JEſus aber antwortete, und ſprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange ſoll ich bey euch ſeyn? Wie lange ſoll ich euch dulden? Bringet mir ihn hieher.

18. Und JEſus bedrohete ihn; und der Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe ward geſund zu derſelbigen Stunde.

19. Da traten zu ihm ſeine Jünger beſonders, und ſprachen: Warum konnten Wir ihn nicht austreiben?

20. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Um euers Unglaubens willen. Denn * ich ſage euch: Wahrlich, ſo ihr Glauben habt als ein Senfkorn, ſo möget ihr ſagen zu dieſem Berge: Hebe dich von hinnen dorthin; ſo wird er ſich heben, und euch wird nichts unmöglich ſeyn.
* c. 21, 21. Marc. 11, 23. Luc. 17, 6.

21. Aber dieſe Art fährt nicht aus, denn durch Beten und Faſten.

22. Da ſie aber ihr Weſen hatten in Galiläa, ſprach JEſus zu ihnen: * Es iſt zukünftig, daß des Menſchen Sohn überantwortet werde in der Menſchen Hände; * Marc. 9, 31. Luc. 9, 44.

23. Und ſie werden ihn tödten, und am dritten Tage wird er auferſtehen. Und ſie wurden ſehr betrübt.

24. Da ſie nun gen Capernaum kamen, giengen zu Petro, die den Zinsgroſchen einnahmen, und ſprachen: Pflegt euer Meiſter nicht den * Zinsgroſchen zu geben? * 2 Moſ. 30, 13.

25. Er ſprach: Ja! Und als er heim kam, kam ihm JEſus zuvor, und ſprach: Was dünkt dich, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zinſe? Von ihren Kindern, oder von Fremden?

26. Da ſprach zu ihm Petrus: Von

den Fremden. JEſus ſprach zu ihm: So ſind die Kinder frey.

27. Auf daß * aber wir ſie nicht ärgern, ſo gehe hin an das Meer, und wirf den Angel, und den erſten Fiſch, der herauffährt, den nimm: und wenn du ſeinen Mund aufthuſt, wirſt du einen Stater finden; denſelben nimm, und gib ihn für mich und dich.
* Luc. 23, 2.

Das 18. Kapitel.

JEſus ſtellt aus Anlaß eines Rangſtreits ein Kind in die Mitte, redet von der Achtung gegen Kinder, warnt vor der ſchweren Sünde des Aergerniſſes, gibt Lehren über Beſtrafung und Verſöhnung; Gleichniß vom gütigen Schuldherrn und von dem nach der Begnadigung harten Knechte.

(Evangelium am St. Michaelis-Tage.)

1. Zu derſelbigen Stunde traten die Jünger zu JEſu, und ſprachen: * Wer iſt doch der Größeſte im Himmelreich?
* Marc. 9, 34. ꝛc. Luc. 9, 46.

2. Jeſus rief ein Kind zu ſich, und ſtellete es mitten unter ſie.

3. Und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch, es ſey denn, daß ihr euch umkehret, und * werdet wie die Kinder, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
* c. 19, 14. Marc. 10, 15. 1 Kor. 14, 20.

4. Wer ſich nun ſelbſt erniedriget, wie dieß * Kind, der iſt der Größeſte im Himmelreich. * 1 Petr. 5, 6.

5. Und * wer Ein ſolches Kind aufnimmt in meinem Nahmen, der nimmt mich auf. * c. 10, 40.

6. Wer aber * ärgert dieſer Geringſten Einen, die an mich glauben, dem wäre beſſer, daß ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehänget, und er erſäufet würde im Meer, da es am tiefſten iſt.
* Luc. 17, 1. 2. Röm. 14, 15.

7. Wehe der Welt der Aergerniß halber! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menſchen, durch welchen Aergerniß kommt!

8. So aber * deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es iſt dir beſſer, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingeheſt; denn daß du zwo Hände oder zween Füße habeſt, und werdeſt in das ewige Feuer geworfen.
* c. 5, 30. Marc. 9, 43.

9. Und ſo dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir. Es iſt dir beſſer, daß du einäugig zum Leben eingeheſt; denn daß du zwey Augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche Feuer geworfen.

10. Sehet zu, daß ihr nicht Jemand von dieſen Kleinen verachtet. Denn ich ſage euch: Ihre Engel im Himmel ſehen allezeit das Angeſicht meines Vaters im Himmel.

11. Denn * des Menſchen Sohn iſt gekommen, ſelig zu machen, das verloren iſt.] * c. 9, 13. Luc. 19, 10. 1 Tim. 1, 15.

12. Was dünket euch? Wenn * irgend ein Menſch hundert Schafe hätte, und Eins unter denſelbigen ſich † verirrete: läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, gehet hin, und ſuchet das verirrte? * Luc. 15, 4.
† Jer. 50, 6. Heſek. 34, 11. 12.

13. Und ſo ſichs begibt, daß er es findet; wahrlich, ich ſage euch, er freuet ſich darüber mehr, denn über die neun und neunzig, die nicht verirret ſind.

14. Alſo auch * iſt es vor euerm Vater im Himmel nicht der Wille, daß Jemand von dieſen Kleinen verloren werde. * 2 Petr. 3, 9.

15. Sündiget aber dein Bruder an dir; ſo gehe hin, und * ſtrafe ihn zwiſchen dir und ihm allein. Höret er dich, ſo haſt du deinen Bruder gewonnen.
* 3 Moſ. 19, 17. Luc. 17, 3.

16. Höret er dich nicht, ſo nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache beſtehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Mund.

17. Höret er die nicht, ſo ſage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, ſo halte ihn als einen Heiden und Zöllner.

18. Wahrlich, ich ſage euch: * Was ihr auf Erden binden werdet, ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn; und was ihr auf Erden löſen werdet, ſoll auch im Himmel los ſeyn. * c. 16, 19. Joh. 20, 23.

19. Weiter ſage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es iſt, daß ſie bitten wollen, das ſoll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.

20. Denn wo zwey oder drey verſammelt ſind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen.

21. Da trat Petrus zu ihm, und ſprach: HErr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir ſündiget, vergeben? Iſts genug ſiebenmal?

22. JEſus ſprach zu ihm: Ich ſage
dir, nicht ſiebenmal, ſondern ſiebenzig=
mal ſiebenmal.

(Evangelium am zwey und zwanzigſten
Sonntage nach Trinitatis.)

23. Darum iſt das Himmelreich gleich
einem Könige, der mit ſeinen Knechten
rechnen wollte.
24. Und als er anfieng zu rechnen,
kam ihm Einer vor, der war ihm zehn
tauſend Pfund ſchuldig.
25. Da er es nun nicht hatte zu be=
zahlen, hieß der Herr verkaufen ihn,
und ſein Weib, und ſeine Kinder, und
alles, was er hatte, und bezahlen.
26. Da fiel der Knecht nieder, und
betete ihn an, und ſprach: Herr, habe
Geduld mit mir, ich will dir alles
bezahlen.
27. Da jammerte den Herrn deſſel=
bigen Knechts, und ließ ihn los, und
die Schuld erließ er ihm auch.
28. Da gieng derſelbige Knecht hin=
aus, und fand einen ſeiner Mit=Knechte,
der war ihm hundert Groſchen ſchul=
dig; und er griff ihn an, und wür⸗
gete ihn, und ſprach: Bezahle mir,
was du mir ſchuldig biſt.
29. Da fiel ſein Mit=Knecht nieder,
und bat ihn, und ſprach: Habe Geduld
mit mir, ich will dir alles bezahlen.
30. Er wollte aber nicht; ſondern
gieng hin, und warf ihn ins Gefäng=
niß, bis daß er bezahlete, was er
ſchuldig war.
31. Da aber ſeine Mit=Knechte ſol=
ches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt,
und kamen, und brachten vor ihren
Herrn alles, was ſich begeben hatte.
32. Da forderte ihn ſein Herr vor
ſich, und ſprach zu ihm: Du Schalks=
knecht, alle dieſe Schuld habe ich dir
erlaſſen, dieweil du mich bateſt;
33. Sollteſt * Du denn dich nicht auch
erbarmen über deinen Mit=Knecht, wie
Ich mich über dich erbarmet habe?
* Jac. 2, 13.
34. Und ſein Herr ward zornig, und
überantwortete ihn den Peinigern, *
bis daß er bezahlete alles, was er ihm
ſchuldig war. * c. 5, 26.
35. Alſo wird euch mein himmliſcher
Vater auch thun, ſo ihr nicht vergebet
von euern Herzen, ein Jeglicher ſei=
nem Bruder ſeine Fehler.]

Das 19. Kapitel.

JEſus erklärt ſich über die Eheſcheidung, ſeg=
net die Kinder, ſpricht ernſtlich vom Reich=
thum, und gibt ſeinen Apoſteln eine
groſſe Verheiſſung.

1. Und * es begab ſich, da JEſus dieſe
Rede vollendet hatte, erhob er ſich aus
Galiläa, und kam in die Grenzen des
jüdiſchen Landes, jenſeits des Jordans.
* Marc. 10, 1.
2. Und es folgte ihm viel Volks nach,
und er heilete ſie daſelbſt.
3. Da traten zu ihm die Phariſäer,
verſuchten ihn, und ſprachen zu ihm:
Iſt es auch recht, daß ſich ein Menſch
ſcheide von ſeinem Weibe, um irgend
einer Urſache?
4. Er antwortete aber, und ſprach zu
ihnen: Habt ihr nicht * geleſen, daß, der
im Anfang den Menſchen gemacht hat,
der machte, daß ein Mann und Weib
ſeyn ſollte; * 1 Moſ. 1, 27. ꝛc.
5. Und ſprach: * Darum wird ein
Menſch Vater und Mutter verlaſſen,
und an ſeinem Weibe hangen, und
werden die zwey Ein Fleiſch ſeyn?
* 1 Moſ. 2, 24.
6. So ſind ſie nun nicht zwey, ſon=
dern Ein Fleiſch. Was nun GOtt zu=
ſammen gefüget hat, das ſoll der Menſch
* nicht ſcheiden. * 1 Kor. 7, 10.
7. Da ſprachen ſie: Warum hat denn
Moſes * geboten, einen Scheidebrief zu
geben, und ſich von ihr zu ſcheiden?
* c. 5, 31. ꝛc.
8. Er ſprach zu ihnen: Moſes hat
euch erlaubt zu ſcheiden von euern
Weibern, von euers Herzens Härtig=
keit wegen; von Anbeginn aber iſt es
nicht alſo geweſen.
9. Ich ſage aber euch: Wer ſich * von
ſeinem Weibe ſcheidet (es ſey denn um
der Hurerey willen), und freiet eine an=
dere, der bricht die Ehe. Und wer die
Abgeſchiedene freiet, der bricht auch die
Ehe. * c. 5, 31. 32.
10. Da ſprachen die Jünger zu ihm:
Stehet die Sache eines Mannes mit
ſeinem Weibe alſo, ſo iſt es nicht gut
ehelich werden.
11. Er ſprach aber zu ihnen: * Das
Wort faſſet nicht Jedermann, ſondern
denen es gegeben iſt. * 1 Kor. 7, 7. 17.
12. Denn es ſind etliche verſchnitten,
die ſind aus Mutterleibe alſo geboren;
und ſind etliche verſchnitten, die von

Menſchen verſchnitten ſind; und ſind etliche verſchnitten, die ſich ſelbſt verſchnitten haben, um des Himmelreichs willen. Wer es faſſen mag, der faſſe es.
13. Da * wurden Kindlein zu ihm gebracht, daß er die Hände auf ſie legte, und betete; die Jünger aber fuhren ſie an. * Marc. 10, 13. Luc. 18, 15.
14. Aber * JEſus ſprach: Laſſet die Kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen; denn ſolcher iſt das Himmelreich. * c. 18, 2. f.
15. Und legte die Hände auf ſie, und zog von dannen.
16. Und ſiehe, * Einer trat zu ihm, und ſprach: Guter Meiſter, was ſoll ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben möge haben? * Marc. 10, 17. Luc. 18, 18.
17. Er aber ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn der einige GOtt. * Willſt du aber zum Leben eingehen, ſo halte die Gebote. * Luc. 10, 26. 28.
18. Da ſprach er zu ihm: Welche? JEſus aber ſprach: Du ſollſt nicht tödten. Du ſollſt nicht ehebrechen. Du ſollſt nicht ſtehlen. Du ſollſt nicht falſches Zeugniß geben.
19. Ehre * Vater und Mutter. Und du ſollſt deinen Nächſten lieben, als dich ſelbſt. * c. 15, 4.
20. Da ſprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlt mir noch?
21. JEſus ſprach zu ihm: Willſt du vollkommen ſeyn, ſo gehe hin, verkaufe was du haſt, und gib es den Armen, ſo wirſt du * einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach. * c. 6, 20. Luc. 12, 33.
22. Da der Jüngling das Wort hörete, gieng er betrübt von ihm; * denn er hatte viele Güter. * Pſ. 62, 11.
23. JEſus aber ſprach zu ſeinen Jüngern: Wahrlich, * ich ſage euch, ein Reicher wird ſchwerlich ins Himmelreich kommen. * Marc. 10, 23. Luc. 18, 24.
24. Und weiter ſage ich euch: Es * iſt leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. * Luc. 18, 25.
25. Da das ſeine Jünger höreten, entſetzten ſie ſich ſehr, und ſprachen: Je, wer kann denn ſelig werden?
26. JEſus aber ſahe ſie an, und ſprach zu ihnen: Bey den Menſchen iſt es unmöglich, aber bey GOtt ſind alle Dinge möglich.

(Evangelium am Tage St. Pauli Bekehrung.)

27. Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: * Siehe, Wir haben Alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget; was wird uns dafür? * Marc. 10, 28. Luc. 18, 28.
28. JEſus aber ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeyd nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menſchen Sohn wird ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit, werdet Ihr auch ſitzen auf zwölf Stühlen, und * richten die zwölf Geſchlechter Iſrael. * Weish. 3, 8.
29. Und wer verläßt Häuſer, oder Brüder, oder Schweſtern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Nahmens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben.
30. Aber Viele, die da ſind die Erſten, werden * die Letzten, und die Letzten werden die Erſten ſeyn.] * c. 20, 16. c. 22, 14. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30.

Das 20. Kapitel.

Gleichniß von den Arbeitern im Weinberge. Dritte Leidensverkündigung. Mutter der Söhne Zebedäi. Rangſtreit. Zwey Blinde.

(Evangelium am Sonntage Septuageſimä.)

1. Das Himmelreich iſt gleich einem Hausvater, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu miethen in * ſeinen Weinberg. * c. 21, 33.
2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groſchen zum Tagelohn, ſandte er ſie in ſeinen Weinberg.
3. Und gieng aus um die dritte Stunde, und ſahe andere an dem Markt müßig ſtehen,
4. Und ſprach zu ihnen: Gehet Ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht iſt.
5. Und ſie giengen hin. Abermal gieng er aus um die ſechste und neunte Stunde, und that gleich alſo.
6. Um die eilfte Stunde aber gieng er aus, und fand andere müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hier den ganzen Tag müßig?
7. Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns Niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen: Gehet Ihr auch hin in den Weinberg; und was recht ſeyn wird, ſoll euch werden.

8. Da es nun Abend ward, ſprach der Herr des Weinbergs zu ſeinem Schaffner: Rufe die Arbeiter, und gib ihnen den Lohn; und hebe an an den Letzten, bis zu den Erſten.

9. Da kamen, die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher ſeinen Groſchen.

10. Da aber die Erſten kamen, meyneten ſie, ſie würden mehr empfangen; und ſie empfiengen auch ein jeglicher ſeinen Groſchen.

11. Und da ſie den empfiengen, murreten ſie wider den Hausvater,

12. Und ſprachen: Dieſe Letzten haben nur Eine Stunde gearbeitet, und du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des Tages Laſt und Hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber, und ſagte zu Einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Biſt du nicht mit mir eins geworden um einen Groſchen?

14. Nimm was dein iſt, und gehe hin. Ich will aber dieſem Letzten geben, gleichwie dir.

15. * Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Sieheſt du darum ſcheel, daß Ich ſo gütig bin? * Röm. 9, 21.

16. Alſo werden * die Letzten die Erſten, und die Erſten die Letzten ſeyn. Denn Viele ſind berufen, aber Wenige ſind auserwählet.] * c. 19, 30. ꝛc.

17. Und * er zog hinauf gen Jeruſalem, und nahm zu ſich die zwölf Jünger beſonders auf dem Wege, und ſprach zu ihnen: * Marc. 10, 32. Luc. 18, 31.

18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Jeruſalem, und des Menſchen Sohn wird den Hohenprieſtern und Schriftgelehrten überantwortet werden, und ſie werden ihn verdammen zum Tode;

19. Und * werden ihn überantworten den Heiden, zu verſpotten, und zu geiſeln, und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird er wieder auferſtehen. * Luc. 18, 32.

(Evangelium am Tage St. Jacobi.)

20. Da trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. * Marc. 10, 35.

21. Und er ſprach zu ihr: Was willſt du? Sie ſprach zu ihm: Laß dieſe meine zween Söhne ſitzen in deinem Reiche, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken.

22. Aber JEſus antwortete und ſprach: Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den * Kelch trinken, den Ich trinken werde, und euch taufen laſſen mit der Taufe, da Ich mit getauft werde? Sie ſprachen zu ihm: Ja wohl. * Joh. 18, 11.

23. Und er ſprach zu ihnen: Meinen Kelch ſollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da Ich mit getauft werde, ſollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, ſtehet mir nicht zu, ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vater.

24. Da das die * zehn höreten, wurden ſie unwillig über die zween Brüder. * Marc. 10, 41. Luc. 22, 24.

25. Aber JEſus rief ſie zu ſich, und ſprach: Ihr wiſſet, daß die weltlichen Fürſten herrſchen, und die Oberherren haben Gewalt.

26. So ſoll es nicht ſeyn unter euch; ſondern, ſo Jemand will unter euch gewaltig ſeyn, der ſey euer Diener.

27. Und wer da will der Vornehmſte ſeyn, der ſey euer Knecht.

28. Gleichwie des Menſchen Sohn iſt nicht gekommen, daß er ihm dienen laſſe, ſondern daß er * diene, und gebe ſein Leben zu einer Erlöſung für Viele.] * Joh. 13, 4. f. Phil. 2, 7.

29. Und da ſie von Jericho auszogen, folgte ihm viel Volks nach.

30. Und ſiehe, * zween Blinde ſaßen am Wege; und da ſie höreten, daß JEſus vorüber gieng, ſchrieen ſie, und ſprachen: Ach HErr, du Sohn Davids, erbarme dich unſer! * Marc. 10, 46. Luc. 18, 35.

31. Aber das Volk bedrohete ſie, daß ſie ſchweigen ſollten. Aber ſie ſchrieen vielmehr, und ſprachen: Ach HErr, du Sohn Davids, erbarme dich unſer!

32. JEſus aber ſtand ſtille, und rief ſie, und ſprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun ſoll?

33. Sie ſprachen zu ihm: HErr, daß * unſere Augen aufgethan werden. * Pred. 11, 7.

34. Und es jammerte JEſum, und rührete ihre Augen an, und alſobald wurden ihre Augen wieder ſehend, und ſie folgten ihm nach.

Das 21. Kapitel.

Chriſti Einzug in Jeruſalem, Reinigung des Tempels; Unfruchtbarer Feigenbaum. Reden JEſu im Tempel.

(Evangelium am erſten Sonntage des Advents, wie auch am Palmſonntage.)

1. Da * ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen gen Bethphage an den Oehlberg, ſandte JEſus ſeiner Jünger zween,

* Marc. 11, 1. Luc. 19, 29. Joh. 12, 12.

2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eſelin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr; löſet ſie auf, und führet ſie zu mir.

3. Und ſo euch Jemand etwas wird ſagen, ſo ſprechet: Der HErr bedarf ihrer; ſo bald wird er ſie euch laſſen.

4. Das geſchah aber alles, auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den Propheten, der da ſpricht:

5. Saget * der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir ſanftmüthig, und reitet auf einem Eſel, und auf einem Füllen der laſtbaren Eſelin.

* Sach. 9, 9. ꝛc.

6. Die Jünger giengen hin, und thaten, wie ihnen JEſus befohlen hatte;

7. Und brachten die Eſelin, und das Füllen, und legten ihre * Kleider darauf, und ſetzten ihn darauf. * 2 Kön. 9, 13.

8. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen, und ſtreueten ſie auf den Weg.

9. Das Volk aber, das vorgieng und nachfolgte, ſchrie * und ſprach: Hoſianna dem Sohne Davids; gelobet ſey, der da kommt in dem Namen des HErrn! Hoſianna in der Höhe!]

* Pſ. 118, 25. 26. Joh. 12, 13.

10. Und als er zu Jeruſalem einzog, erregte ſich die ganze Stadt, und ſprach: Wer iſt der?

11. Das Volk aber ſprach: Das iſt der Jeſus, * der Prophet von Nazareth aus Galiläa. * Joh. 1, 45.

12. Und * Jeſus gieng zum Tempel GOttes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und ſtieß um der Wechsler Tiſche, und die Stühle der Taubenkrämer.

* Marc. 11, 15. Luc. 19, 45.

13. Und ſprach zu ihnen: Es ſtehet * geſchrieben: Mein Haus ſoll ein Bet-Haus heißen; Ihr aber habt eine † Mördergrube daraus gemacht.

* Jeſ. 56, 7. † Jer. 7, 11. ꝛc.

14. Und es giengen zu ihm * Blinde und Lahme in den Tempel, und er heilete ſie. * Jeſ. 35, 5. 6.

15. Da aber die Hohenprieſter und Schriftgelehrten ſahen die Wunder, die er that, und die Kinder im Tempel ſchreyen und ſagen: Hoſianna, dem Sohne Davids; wurden ſie entrüſtet,

16. Und ſprachen zu ihm: Höreſt du auch, was dieſe ſagen? JEſus ſprach zu ihnen: Ja! Habt ihr nie geleſen: * Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge haſt du Lob zugerichtet?

* Pſ. 8, 3.

17. Und er ließ ſie da, und gieng zur Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb daſelbſt.

18. Als er * aber des Morgens wieder in die Stadt gieng, hungerte ihn;

* Marc. 11, 12.

19. Und er ſahe * einen Feigenbaum an dem Wege, und gieng hinzu, und fand nichts daran, denn allein Blätter, und ſprach zu ihm: Nun wachſe auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht. Und der Feigenbaum verdorrete alſobald.

* Luc. 13, 6. 7.

20. Und da das die Jünger ſahen, verwunderten ſie ſich, und ſprachen: Wie iſt der Feigenbaum ſo bald verdorret?

21. Jeſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch, ſo ihr Glauben habt, und nicht zweifelt, ſo werdet ihr nicht allein ſolches mit dem Feigenbaum thun; ſondern ſo ihr werdet ſagen zu dieſem Berge: Hebe dich auf, und wirf dich ins Meer, ſo wird es geſchehen.

22. Und * alles, was ihr bittet im Gebet, ſo ihr glaubet, ſo werdet ihr es empfangen.

* Marc. 11, 24. ꝛc.

23. Und als * er in den Tempel kam, traten zu ihm, als er lehrete, die Hohenprieſter und die Aelteſten im Volk, und ſprachen: Aus was für Macht thuſt du das? Und wer hat dir die Macht gegeben? * Marc. 11, 27. Luc. 20, 1.

24. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen; ſo ihr mir das ſaget, will ich euch auch ſagen, aus was für Macht ich das thue.

25. Woher war die Taufe Johannis? War ſie vom Himmel, oder von den

Menſchen? Da gedachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir, ſie ſey vom Himmel geweſen, ſo wird er zu uns ſagen: Warum glaubtet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber, ſie ſey von Menſchen geweſen, ſo müſſen wir uns vor dem Volk fürchten; denn ſie * hielten alle Johannem für einen Propheten.
* c. 14, 5.

27. Und ſie antworteten JEſu, und ſprachen: Wir wiſſen es nicht. Da ſprach er zu ihnen: So ſage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

28. Was dünkt euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne, und gieng zu dem erſten, und ſprach: Mein Sohn, gehe hin, und arbeite heute in meinem Weinberge.

29. Er antwortete aber, und ſprach: Ich will es nicht thun. Darnach reuete es ihn, und gieng hin.

30. Und er gieng zum andern, und ſprach gleich alſo. Er antwortete aber und ſprach: Herr, ja; und gieng nicht hin.

31. Welcher unter den zween hat des Vaters Willen gethan? Sie ſprachen zu ihm: Der erſte. Jeſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: * Die Zöllner und Huren mögen wohl eher ins Himmelreich kommen, denn ihr.
* Luc. 5, 12. 15.

32. Johannes kam zu euch, und lehrete euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Huren glaubten ihm. Und ob ihr es wohl ſahet, thatet ihr dennoch nicht Buße, daß ihr ihm darnach auch geglaubt hättet.

33. Höret ein anderes Gleichniß: Es war ein Hausvater, der pflanzte * einen Weinberg, und führte einen Zaun darum, und grub eine Kelter darinnen, und bauete einen Thurm, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land.
* Marc. 12, 1. ꝛc.

34. Da nun herbey kam die Zeit der Früchte; ſandte er ſeine Knechte zu den Weingärtnern, daß ſie ſeine Früchte empfiengen.

35. Da nahmen die Weingärtner ſeine Knechte; einen ſtäupten ſie, den andern * tödteten ſie, den dritten ſteinigten ſie.
* Apg. 7, 52.

36. Abermal ſandte er andere Knechte, mehr denn der erſten waren; und ſie thaten ihnen gleich alſo.

37. Darnach ſandte er ſeinen Sohn zu ihnen, und ſprach: Sie werden ſich vor meinem Sohne ſcheuen.

38. Da aber die Weingärtner den Sohn ſahen, ſprachen ſie unter einander: Das iſt der Erbe; * kommt, laßt uns ihn tödten, und ſein Erbgut an uns bringen.
* c. 26, 3. 4.

39. Und ſie nahmen ihn, und ſtießen ihn zum Weinberge hinaus, und tödteten ihn.

40. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommen wird, was wird er dieſen Weingärtnern thun?

41. Sie ſprachen zu ihm: Er wird die Böſewichter übel umbringen, und ſeinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

42. Jeſus ſprach zu ihnen: Habt ihr nie geleſen * in der Schrift: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der iſt zum Eckſtein geworden. Von dem HErrn iſt das geſchehen, und es iſt wunderbarlich vor unſern Augen?
*Pſ. 118, 22. Jeſ. 8, 14. c. 28, 16. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Apg. 4, 11. Röm. 9, 33. 1 Petr. 2, 6.

43. Darum ſage ich euch: Das Reich GOttes wird von euch genommen und den Heiden gegeben werden, die ſeine Früchte bringen.

44. Und wer auf dieſen Stein fällt, der wird zerſchellen; auf welchen er aber fällt, den wird er zermalmen.

45. Und da die Hohenprieſter und Phariſäer ſeine Gleichniſſe höreten; vernahmen ſie, daß er von ihnen redete.

46. Und ſie trachteten darnach, wie ſie ihn griffen; aber ſie fürchteten ſich * vor dem Volk, denn es hielt ihn für einen Propheten.
* Luc. 7, 16.

Das 22. Kapitel.

Gleichnißrede von der königlichen Hochzeit. Zinsgroſchen. Auferſtehung. Vornehmſtes Gebot. Chriſtus, Davids Sohn und Herr.

(Evangelium am zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Und Jeſus antwortete, und redete abermal durch Gleichniſſe zu ihnen, und ſprach:

2. Das Himmelreich iſt gleich einem Könige, der ſeinem Sohne Hochzeit machte;

3. Und ſandte ſeine Knechte aus, daß ſie die Gäſte zur Hochzeit riefen; und ſie wollten nicht kommen.

4. Abermal * ſandte er andere Knechte aus, und ſprach: Saget den Gäſten: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochſen und mein Maſtvieh iſt geſchlachtet, und alles bereit; kommet zur Hochzeit. * c. 21, 36.

5. Aber ſie verachteten das, und giengen hin, einer auf ſeinen Acker, der andere zu ſeiner Handthierung.

6. Etliche aber griffen ſeine Knechte, höhneten und tödteten ſie.

7. Da das der König hörete; ward er zornig, und ſchickte ſeine Heere aus, und brachte dieſe Mörder um, und zündete ihre Stadt an.

8. Da ſprach er zu ſeinen Knechten: Die Hochzeit iſt zwar bereitet, aber die Gäſte waren es nicht werth.

9. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, * wen ihr findet. * c. 13, 47. c. 21, 43.

10. Und die Knechte giengen aus auf die Straßen, und brachten zuſammen, wen ſie fanden, Böſe und Gute. Und die Tiſche wurden alle voll.

11. Da gieng der König hinein, die Gäſte zu beſehen; und ſahe allda einen Menſchen, der hatte kein hochzeitliches Kleid an,

12. Und ſprach zu ihm: Freund, wie biſt du herein gekommen, und haſt doch kein hochzeitliches Kleid an? Er aber verſtummete.

13. Da ſprach der König zu ſeinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet * ihn in die äußerſte Finſterniß hinaus, † da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen;
* c. 8, 12. c. 25, 30. † c. 24, 51.

14. Denn * Viele ſind berufen, aber Wenige ſind auserwählet.]
* c. 19, 30. c. 20, 16. Marc. 10, 31.

(Evangelium am drey und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

15. Da * giengen die Phariſäer hin, und hielten einen Rath, wie ſie ihn fiengen in ſeiner Rede;
* Marc. 12, 13. Luc. 20, 20.

16. Und ſandten zu ihm ihre Jünger, ſammt Herodis Dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und lehreſt den Weg GOttes recht, und du frageſt nach Niemand; denn du achteſt nicht das Anſehen der Menſchen.

17. Darum ſage uns, was dünket dich? Iſt es recht, daß man dem Kaiſer Zins gebe, oder nicht?

18. Da nun JEſus merkte ihre Schalkheit, ſprach er: Ihr Heuchler, * was verſuchet ihr mich? * Pſ. 41, 7.

19. Weiſet mir die Zinsmünze. Und ſie reichten ihm einen Groſchen dar.

20. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das Bild und die Ueberſchrift?

21. Sie ſprachen zu ihm: Des Kaiſers. Da ſprach er zu ihnen: * So gebet † dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt, und GOtt, was GOttes iſt.
* Marc. 12, 17. † Röm. 13, 7.

22. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich, und ließen ihn, und giengen davon.]

23. An demſelbigen Tage traten zu ihm die Sadducäer, * die da halten, es ſey keine Auferſtehung; und fragten ihn,
* Marc. 12, 18. Luc. 20, 27.

24. Und ſprachen: Meiſter, * Moſes hat geſagt: So einer ſtirbt, und hat nicht Kinder, ſo ſoll ſein Bruder ſein Weib freyen, und ſeinem Bruder Samen erwecken. * 5 Moſ. 25, 5.

25. Nun ſind bey uns geweſen ſieben Brüder. Der erſte freyete, und ſtarb; und dieweil er nicht Samen hatte, ließ er ſein Weib ſeinem Bruder.

26. Deſſelbigen gleichen der andere, und der dritte, bis an den ſiebenten.

27. Zuletzt nach allen ſtarb auch das Weib.

28. Nun in der Auferſtehung, weſſen Weib wird ſie ſeyn unter den ſieben? Sie haben ſie ja alle gehabt.

29. Jeſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ihr irret, und * wiſſet die Schrift nicht, noch die Kraft Gottes.
* Joh. 20, 9.

30. In der Auferſtehung werden ſie weder freyen, noch ſich freyen laſſen; ſondern ſie ſind gleich wie * die Engel GOttes im Himmel. * Luc. 20, 36.

31 Habt ihr aber nicht geleſen von der Todten Auferſtehung, das euch geſagt iſt von GOtt, da er ſpricht:

32. * Ich bin der GOtt Abrahams, und der GOtt Iſaaks, und der GOtt Jakobs? GOtt aber iſt nicht ein GOtt der Todten, ſondern der Lebendigen.
* 2 Moſ. 3, 6.

33. Und da ſolches das Volk hörete, entſetzten ſie ſich über ſeiner Lehre.

34. Da

(Evangelium am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

34. Da aber die Phariſäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul geſtopfet hatte; verſammelten ſie ſich.

35 Und * Einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, verſuchte ihn, und ſprach: * Marc. 12, 28. Luc. 10, 25.

36. Meiſter, welches iſt das vornehmſte Gebot im Geſetz?

37. JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſollſt lieben GOtt, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüth.

38. Dieß iſt das vornehmſte und größeſte Gebot.

39. Das andere aber iſt dem gleich: Du ſollſt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt.

40. In dieſen zweyen Geboten hanget das ganze Geſetz und die Propheten.

41. Da nun die Phariſäer bey einander waren, * fragte ſie Jeſus, * Marc. 12, 35. 36.

42. Und ſprach: Wie dünket euch um Chriſto? Weß Sohn iſt er? Sie ſprachen: Davids.

43. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geiſt einen HErrn, da er ſagt:

44. * Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? * Pſ. 110, 1.

45. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie iſt er denn ſein Sohn?

46. Und * Niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch Niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.] * Luc. 14, 6.

Das 23. Kapitel.

JEſu Warnung vor den Schriftgelehrten und Phariſäern. Jeruſalems ſchwere Sünden. Ankündigung der Zerſtörung des Tempels.

1. Da redete JEſus zu dem Volk, und zu ſeinen Jüngern,

2. Und ſprach: Auf Moſes Stuhl ſitzen die Schriftgelehrten und Phariſäer.

3. * Alles nun, was ſie euch ſagen, das ihr halten ſollet, das haltet und thut es; aber nach ihren Werken ſollet ihr nicht thun. Sie ſagen es wohl, und thun es nicht. * Mal. 2, 7.

4. Sie * binden aber ſchwere und unerträgliche Bürden, und legen ſie den Menſchen auf den Hals; aber Sie wollen dieſelbigen nicht mit einem Finger regen. * Luc. 11, 46.

5. Alle ihre Werke aber thun ſie, * daß ſie von den Leuten geſehen werden. Sie machen ihre † Denkzettel breit, und die Säume an ihren Kleidern groß. * c. 6, 1. † 4 Moſ. 15, 38. ꝛc.

6. Sie ſitzen gerne oben an über Tiſche, und in den Schulen,

7. Und haben es gerne, daß ſie gegrüßet werden auf dem Markt, und von den Menſchen Rabbi genannt werden.

8. Aber Ihr ſollt euch nicht * Rabbi nennen laſſen: denn Einer iſt euer Meiſter, Chriſtus; Ihr aber ſeyd alle Brüder. * 2 Kor. 1, 24.

9. Und ſollet Niemand Vater heißen auf Erden: denn * Einer iſt euer Vater, der im Himmel iſt. * Mal. 1, 6.

10. Und ihr ſollt euch nicht laſſen Meiſter nennen: denn Einer iſt euer Meiſter, Chriſtus.

11. Der * Größeſte unter euch ſoll euer Diener ſeyn. * c. 20, 26. 27.

12. Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet. * Spr. 29, 23. Hiob 22, 29. Heſek. 17, 24. Luc. 14, 11. c. 18, 14. 1 Petr. 5, 5.

13. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuſchließet vor den Menſchen: Ihr kommet nicht hinein, und die * hinein wollen, laſſet ihr nicht hinein gehen. * Luc. 11, 52.

14. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, * die ihr der Wittwen Häuſer freſſet, und wendet lange Gebete vor; darum werdet ihr deſto mehr Verdammniß empfangen. * Marc. 12, 40. Luc 20, 47.

15. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Waſſer umziehet, daß ihr Einen Judengenoſſen machet; und wenn er es geworden iſt, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefältig mehr, denn ihr ſeyd.

16. Wehe euch, verblendete Leiter, die ihr ſaget: Wer da ſchwöret bey dem Tempel, das iſt nichts; wer aber ſchwöret bey dem Golde am Tempel, der iſt ſchuldig.

17. Ihr Narren und Blinde! was iſt größer, das Gold; oder der Tempel, der das Gold heiliget?

18. Wer da ſchwöret bey dem Altar, das iſt nichts; wer aber ſchwöret bey dem Opfer, das droben iſt, der iſt ſchuldig.
19. Ihr Narren und * Blinde! was iſt größer, das Opfer; oder der Altar, der das Opfer heiliget? * 2 Petr. 1, 9.
20. Darum, wer da ſchwöret bey dem Altar, der ſchwöret bey demſelben, und bey allem, das droben iſt.
21. Und wer da ſchwöret bey dem Tempel, der ſchwöret bey demſelbigen, und bey dem, der darinnen wohnet.
22. Und wer da ſchwöret bey dem * Himmel, der ſchwöret bey dem Stuhl GOttes, und bey dem, der darauf ſitzt. * c. 5, 34.
23. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, * die ihr verzehntet die Minze, Till und Kümmel; und laſſet dahinten das Schwerſte im Geſetz, nehmlich das Gericht, die Barmherzigkeit und den Glauben. Dieß ſollte man thun, und jenes nicht laſſen. * Luc. 11, 42.
24. Ihr verblendete Leiter, die ihr Mücken ſeiget und Kameele verſchlucket.
25. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr die * Becher und Schüſſeln auswendig reinlich haltet, inwendig aber iſt es voll Raubes und Fraßes. * Luc. 11, 39.
26. Du blinder Phariſäer, * reinige zum erſten das Inwendige am Becher und Schüſſel, auf daß auch das Auswendige rein werde. * Tit. 1, 15.
27. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr gleich ſeyd wie die übertünchten Gräber, welche auswendig hübſch ſcheinen, aber inwendig ſind ſie voller Todtenbeine, und alles Unflats.
28. Alſo auch Ihr; von auſſen ſcheinet ihr vor den Menſchen fromm, aber inwendig ſeyd ihr voller Heucheley und Untugend.
29. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr der Propheten Gräber bauet, und ſchmücket der Gerechten Gräber,
30. Und ſprechet: Wären wir zu unſerer Väter Zeiten geweſen, ſo wollten wir nicht theilhaftig ſeyn mit ihnen an der Propheten Blut.
31. So gebet ihr zwar über euch ſelbſt Zeugniß, daß ihr Kinder ſeyd derer, * die die Propheten getödtet haben. * Apg. 7, 52.
32. Wohlan, erfüllet auch Ihr das Maaß eurer Väter.
33. Ihr * Schlangen, ihr Otterngezüchte, wie wollt ihr der hölliſchen Verdammniß entrinnen? * c. 3, 7.

(Evangelium am zweiten Weihnachtsfeyertage, oder am Tage St. Stephani, des Märtyrers.)

34. Darum ſiehe, Ich * ſende zu euch Propheten und Weiſe, und Schriftgelehrte; und derſelbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr † geißeln in euern Schulen, und werdet ſie verfolgen von einer Stadt zu der andern; * Luc. 11, 49. † Apg. 5, 40.
35. Auf daß über euch komme alles das gerechte Blut, das vergoſſen iſt auf Erden, von dem Blut an des gerechten * Abels, bis aufs Blut † Zacharias, Barachias Sohn, welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem Tempel und Altar. * 1 Moſ. 4, 8. ꝛc. † 2 Chr. 24, 21. 22. Luc. 11, 51.
36. Wahrlich, ich ſage euch, daß ſolches alles wird über dieß Geſchlecht kommen.
37. * Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die Propheten, und ſteinigeſt, die zu dir geſandt ſind! wie oft habe ich deine Kinder verſammeln wollen, wie eine Henne verſammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt. * Luc. 13, 34.
38. * Siehe, euer Haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. * 1 Kön. 9, 7.
39. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht ſehen, bis ihr ſprechet: * Gelobet ſey, der da kommt im Nahmen des HErrn!] * Luc. 13, 35.

Das 24. Kapitel.

Von der Zerſtörung Jeruſalems, und dem Ende der Welt. Ermahnung zur Wachſamkeit.

1. Und JEſus gieng hinweg von dem Tempel, und ſeine Jünger traten zu ihm, * daß ſie ihm zeigeten des Tempels Gebäude. * Marc. 13, 1. Luc. 21, 5.
2. JEſus aber ſprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich ſage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.
3. Und als er auf dem Oehlberge ſaß, traten zu ihm ſeine Jünger beſonders, und ſprachen: Sage uns, wann wird

das geſchehen? Und welches wird das Zeichen ſeyn deiner Zukunft und der Welt Ende?

4. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: * Sehet zu, daß euch nicht Jemand verführe. * Eph. 5, 6.

5. Denn es werden * Viele kommen unter meinem Nahmen, und ſageu: Ich bin Chriſtus; und werden Viele † verführen. * c. 7, 22. † Joh. 5, 43.

6. Ihr werdet hören Kriege und Geſchrey von Kriegen: ſehet zu, und erſchrecket nicht. Das muß zum erſten alles geſchehen; aber es iſt noch nicht das Ende da.

7. Denn es wird ſich empören ein Volk über das andere, und ein Königreich über das andere, und werden eyn Peſtilenz und theure Zeit, und Erdbeben hin und wieder.

8. Da wird ſich allererſt die Noth anheben.

9. Alsdann * werden ſie euch überantworten in Trübſal, und werden euch tödten. Und ihr müſſet gehaſſet werden um meines Nahmens willen, von allen Völkern.

* Marc. 13, 9. Luc. 21, 12. Joh. 16, 2. f.

10. Dann werden ſich Viele * ärgern, und werden ſich unter einander verrathen, und werden ſich unter einander haſſen. * c. 11, 6.

11. Und es werden ſich viele * falſche Propheten erheben, und werden Viele verführen. * c. 7, 15.

12. Und * dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in Vielen erkalten. * 2 Tim. 3, 1.

13. Wer * aber beharret bis an das Ende, der wird ſelig. * c. 10, 22.

14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich * in der ganzen Welt, zu einem Zeugniß über alle Völker; und dann wird das Ende kommen. * Röm. 10, 18.

(Evangelium am fünf und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

15. Wenn * ihr nun ſehen werdet den Greuel der Verwüſtung, davon geſagt iſt † durch den Propheten Daniel, daß er ſtehe an der heiligen Stätte (wer das lieſet, der merke darauf!)

* Marc. 13, 14. Luc. 21, 20. † Dan. 9, 26. 27.

16. Alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdiſchen Lande iſt.

17. Und wer * auf dem Dache iſt, der ſteige nicht hernieder, etwas aus ſeinem Hauſe zu holen, * Marc. 13, 15. 16.

18. Und wer auf dem Felde iſt, der kehre nicht um, ſeine Kleider zu holen.

19. Wehe aber den Schwangern und Säugerinnen zu der Zeit.

20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geſchehe im Winter, oder am Sabbath.

21. Denn * es wird alsdann eine große Trübſal ſeyn, als nicht geweſen iſt, von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. * Marc. 13, 19.

22. Und wo dieſe Tage nicht würden verkürzet, ſo würde kein Menſch ſelig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet.

23. So alsdann * Jemand zu euch wird ſagen: Siehe, hier iſt Chriſtus, oder da; ſo ſollt ihr es nicht glauben.

* Marc. 13, 21. Luc. 17, 23. c. 21, 8.

24. Denn * es werden falſche Chriſti und falſche Propheten aufſtehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten.

* Marc. 13, 22.

25. Siehe, ich habe es euch zuvor geſagt.

26. Darum, wenn ſie zu euch ſagen werden: Siehe, er iſt in der Wüſte; ſo gehet nicht hinaus: Siehe, er iſt in der Kammer; * ſo glaubet es nicht.

* 5 Moſ. 13, 1. f.

27. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und ſcheinet bis zum Niedergang; alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen-Sohnes.

28. * Wo aber ein Aas iſt, da ſammeln ſich die Adler.]

* Hiob 39, 30. Hab. 1, 8. Luc. 17, 37.

29. Bald aber * nach der Trübſal derſelbigen Zeit werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden ſich bewegen.

* Marc. 13, 24. Luc. 21, 25.

30. Und alsdann wird erſcheinen das Zeichen des Menſchen-Sohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geſchlechter auf Erden, und werden ſehen kommen des Menſchen Sohn in den Wolken des Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit.

31. Und er wird ſenden ſeine Engel mit hellen * Poſaunen; und ſie werden ſammeln ſeine Auserwählten von den

vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern.
* 1 Kor. 15, 52. 1 Theſſ. 4, 16.
32. An * dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß. Wenn ſein Zweig jetzt ſaftig wird, und Blätter gewinnet; ſo wiſſet ihr, daß der Sommer nahe iſt.
* Marc. 13, 28. Luc. 21, 29.
33. Alſo auch, wenn ihr dieß alles ſehet; ſo wiſſet, daß es * nahe vor der Thür iſt. * Jac. 5, 9.
34. Wahrlich, ich ſage euch: Dieß Geſchlecht wird nicht vergehen, * bis daß dieſes alles geſchehe. * Luc. 21, 32.
35. * Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. * Marc. 13, 31. Luc. 21, 33.
36. Von dem * Tage aber und von der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel; ſondern allein mein Vater. * Marc. 13, 32.
37. Gleich aber wie es * zu der Zeit Noa war, alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen-Sohnes.
* 1 Moſ. 6, 11. x. Luc. 17, 26. 27. 1 Petr. 3, 20.
38. Denn gleichwie ſie waren in den Tagen vor der Sündfluth; ſie aßen, ſie tranken, ſie freyeten und ließen ſich freyen, bis an den Tag, da Noa * zu der Arche eingieng; * 1 Moſ. 7, 7.
39. Und ſie achteten es nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm ſie alle dahin; alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen-Sohnes.
40. Dann werden * zween auf dem Felde ſeyn; einer wird angenommen, und der andere wird verlaſſen werden.
* Luc. 17, 35. 36.
41. Zwo werden mahlen auf der Mühle, eine wird angenommen, und die andere wird verlaſſen werden.
42. Darum wachet; denn * ihr wiſſet nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird. * Marc. 13, 33. 35.
43. Das ſollt ihr aber wiſſen: * Wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollte; ſo würde er ja wachen, und nicht in ſein Haus brechen laſſen. * 1 Theſſ. 5, 2.
44. Darum ſeyd Ihr auch bereit; denn des Menſchen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr es nicht meynet.
45. Welcher iſt aber nun ein * treuer und kluger Knecht, den ſein Herr geſetzt hat über ſein Geſinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speiſe gebe?
* c. 25, 21. Luc. 12, 42. Hebr. 3, 5.
46. Selig iſt der Knecht, wenn ſein Herr kommt, und findet ihn alſo thun.
47. Wahrlich, ich ſage euch: * Er wird ihn über alle ſeine Güter ſetzen.
* c. 25, 21. 23.
48. So aber jener, der böſe Knecht, wird in ſeinem Herzen ſagen: Mein Herr kommt noch lange nicht;
49. Und fängt an zu ſchlagen ſeine Mitknechte, iſſet und trinket mit den Trunkenen:
50. So wird der Herr deſſelbigen Knechts kommen an dem Tage, deß er ſich nicht verſiehet, und zu der Stunde, die er nicht meynet;
51. Und wird ihn zerſcheitern, und wird ihm ſeinen Lohn geben mit den Heuchlern. * Da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. * c. 8, 12. c. 13, 42.

Das 25. Kapitel.

Gleichniſſe von zehn Jungfrauen und anvertrauten Centnern. Rede vom jüngſten (letzten) Gericht.

(Evangelium am ſieben und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Dann wird das Himmelreich gleich ſeyn zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und giengen aus, dem Bräutigam entgegen.
2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug.
3. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber ſie nahmen nicht Oehl mit ſich.
4. Die Klugen aber nahmen Oehl in ihren Gefäßen, ſammt ihren Lampen.
5. Da nun der Bräutigam verzog, wurden ſie alle ſchläferig, und entſchliefen.
6. Zur Mitternacht aber ward ein Geſchrey: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen.
7. Da * ſtanden dieſe Jungfrauen alle auf, und ſchmückten ihre Lampen.
* Luc. 12, 35. f.
8. Die Thörichten aber ſprachen zu den Klugen: Gebt uns von eurem Oehl, denn unſere Lampen verlöſchen.
9. Da antworteten die Klugen, und ſprachen: Nicht alſo; auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch ſelbſt.
10. Und da ſie hingiengen zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, * giengen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verſchloſſen. * Off. 19, 7.

11. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und * ſprachen: Herr, Herr, thue uns auf. * Luc. 13,25. f.

12. Er antwortete aber, und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch, * ich kenne euch nicht. * c. 7, 23. Pſ. 1, 6.

13. Darum * wachet; denn ihr wiſſet weder Tag noch Stunde, in welcher des Menſchen Sohn kommen wird.]
* c. 24, 42. Marc. 13, 33. f. Luc. 21, 36.

14. Gleichwie * ein Menſch, der über Land zog, rief ſeine Knechte, und that ihnen ſeine Güter ein. * Luc. 19, 12. ꝛc.

15. Und einem gab er fünf Centner, dem andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach ſeinem Vermögen; und zog bald hinweg.

16. Da gieng der hin, der fünf Centner empfangen hatte, und handelte mit denſelbigen, und gewann andere fünf Centner.

17. Deßgleichen auch der zween Centner empfangen hatte, gewann auch zween andere.

18. Der aber Einen empfangen hatte, gieng hin, und machte eine Grube in die Erde, und verbarg ſeines Herrn Geld.

19. Ueber eine lange Zeit kam der Herr dieſer Knechte, und hielt Rechenſchaft mit ihnen.

20. Da trat herzu, der fünf Centner empfangen hatte, und legte andere fünf Centner dar, und ſprach: Herr, du haſt mir fünf Centner gethan; ſiehe da, ich habe damit andere fünf Centner gewonnen.

21. Da ſprach ſein Herr zu ihm: * Ey du frommer und getreuer Knecht, du biſt über Wenigem getreu geweſen; ich will dich über viel ſetzen, gehe ein zu deines Herrn Freude.
* v. 23. c. 24, 45.

22. Da trat auch herzu, der zween Centner empfangen hatte, und ſprach: Herr, du haſt mir zween Centner gethan; ſiehe da, ich habe mit denſelben zween andere gewonnen.

23. Sein Herr ſprach zu ihm: * Ey du frommer und getreuer Knecht, du biſt über Wenigem getreu geweſen; ich will dich über viel ſetzen, gehe ein zu deines Herrn Freude. * v. 21.

24. Da trat auch herzu, der Einen Centner empfangen hatte, und ſprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter Mann biſt; du ſchneideſt, wo du nicht geſäet haſt, und ſammelſt, da du nicht geſtreuet haſt.

25. Und fürchtete mich, gieng hin, und verbarg deinen Centner in die Erde. Siehe, da haſt du das Deine.

26. Sein Herr aber antwortete und ſprach zu ihm: Du * Schalk und fauler Knecht! wußteſt du, daß ich ſchneide, da ich nicht geſäet habe, und ſammle, da ich nicht geſtreuet habe; * c. 18, 32.

27. So ſollteſt du mein Geld zu den Wechslern gethan haben, und wenn Ich gekommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Wucher.

28. Darum nehmet von ihm den Centner, und gebet es dem, der zehn Centner hat.

29. Denn * wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden.
* c. 13, 12. Marc. 4, 25. Luc. 8, 18.

30. Und den unnützen Knecht * werfet in die äuſſerſte Finſterniß hinaus, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen.
* c. 8, 12. c. 24, 51. ꝛc.

(Evangelium am ſechs und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

31. Wenn aber des * Menſchen Sohn kommen wird in ſeiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit; * c. 16, 27. 1 Theſſ. 4, 16.

32. Und * werden vor ihm alle Völker verſammelt werden. Und er wird ſie von einander ſcheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken ſcheidet; * Röm. 14, 10.

33. Und * wird die Schafe zu ſeiner Rechten ſtellen, und die Böcke zur Linken. * Heſek. 34, 17.

34. Da wird dann der König ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: Kommet her, ihr Geſegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet iſt von Anbeginn der Welt.

35. Denn * ich bin hungrig geweſen, und ihr habt mich geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr habt mich beherberget.
* Jeſ. 58, 7. Heſek. 18, 7. Tob. 4, 17.

36. Ich bin nackend geweſen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank geweſen, und ihr habt mich beſuchet. Ich

bin gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu mir gekommen.

57. Dann werden ihm die Gerechten antworten, und ſagen: HErr, wann haben wir dich hungrig geſehen, und haben dich geſpeiſet? Oder durſtig, und haben dich getränket?

38. Wann haben wir dich einen Gaſt geſehen, und beherberget? Oder nackend, und haben dich bekleidet?

39. Wann haben wir dich krank oder gefangen geſehen, und ſind zu dir gekommen?

40. Und der König wird antworten, und ſagen zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: * Was ihr gethan habt Einem unter dieſen meinen geringſten Brüdern, das habt ihr Mir gethan.

* Spr. 19, 17. Hebr. 6, 10. ꝛc.

41. Dann wird er auch ſagen zu denen zur Linken: * Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet iſt dem Teufel und ſeinen Engeln. * c. 7, 23. Luc. 13, 27. Pſ. 6, 9. Offenb. 20, 10. 15.

42. Ich bin hungrig geweſen, und ihr habt mich nicht geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich nicht getränket.

43. Ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackend geweſen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen geweſen, und ihr habt mich nicht beſuchet.

44. Da werden Sie ihm auch antworten und ſagen: Herr, wann haben wir dich geſehen hungrig, oder durſtig, oder einen Gaſt, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

45. Dann wird er ihnen antworten und ſagen: Wahrlich, ich ſage euch; was ihr nicht gethan habt Einem unter dieſen Geringſten, das habt ihr Mir auch nicht gethan.

46. Und * Sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.] * Joh. 5, 29.

Das 26. Kapitel.

Letzte Leidens-Verkündigung JEſu. Salbung in Bethanien. Paſſah. Abendmahl. Kampf in Gethſemane. Judas Verrath. Gefangennehmung JEſu. Verhör vor dem Hohenprieſter. Petrus Verläugnung.

1. Und es begab ſich, da JEſus alle dieſe Rede vollendet hatte, ſprach er zu ſeinen Jüngern:

2. Ihr * wiſſet, daß nach zween Tagen Oſtern wird; und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde. * Marc. 14, 1. Luc. 22, 1.

3. Da verſammelten * ſich die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und die Aelteſten im Volk, in den Pallaſt des Hohenprieſters, der da hieß Caiphas;

* Joh. 11, 47.

4. Und hielten Rath, wie ſie JEſum mit Liſt griffen und * tödteten.

* c. 27, 1.

5. Sie ſprachen aber: * Ja nicht auf das Feſt, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk. * c. 27, 15.

6. Da nun JEſus war zu * Bethanien im Hauſe Simonis, des Ausſätzigen;

* Marc. 14, 3. ꝛc.

7. Trat * zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köſtlichem Waſſer; und goß es auf ſein Haupt, da er zu Tiſche ſaß. * Joh. 12, 3.

8. Da das ſeine Jünger ſahen, wurden ſie unwillig, und ſprachen: Wozu dient dieſer Unrath?

9. Dieſes Waſſer hätte mögen theuer verkauft, und den Armen gegeben werden.

10. Da das JEſus merkete, ſprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.

11. Ihr * habt allezeit Arme bey euch, Mich aber habt ihr nicht allezeit.

* 5 Moſ. 15, 11. Marc. 14, 7. Joh. 12, 8.

12. Daß Sie dieß Waſſer hat auf meinen Leib gegoſſen, hat ſie gethan, daß man mich begraben wird.

13. Wahrlich, ich ſage euch: wo dieß Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch ſagen zu ihrem Gedächtniß, was Sie gethan hat.

14. Da gieng hin * der Zwölfen einer, mit Namen Judas Iſchariot, zu den Hohenprieſtern,

* Marc. 14, 10. Luc. 22, 3. 4.

15. Und ſprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen. Und ſie boten ihm * dreyßig Silberlinge.

* Sach. 11, 12.

16. Und von dem an ſuchte er Gelegenheit, daß er ihn verriethe.

17. Aber am erſten Tage der ſüßen Brode, * traten die Jünger zu JEſu, und ſprachen zu ihm: Wo willſt du,

daß wir dir bereiten, das Oſterlamm zu eſſen? * Marc. 14, 12. Luc. 22, 7. 8.

18. Er ſprach: Gehet hin in die Stadt zu einem, und ſprechet zu ihm: Der Meiſter läßt dir ſagen: Meine Zeit iſt hier, ich will bey dir Oſtern halten mit meinen Jüngern.

19. Und die Jünger thaten, wie ihnen JEſus befohlen hatte, und bereiteten das Oſterlamm.

20. Und am * Abend ſetzte er ſich zu Tiſche mit den Zwölfen.
* Marc. 14, 17. 18. Luc. 22, 14.

21. Und da ſie aßen, ſprach er: * Wahrlich, ich ſage euch, Einer unter euch wird mich verrathen. * Joh. 13, 21.

22. Und ſie wurden ſehr betrübt, und hoben an, ein jeglicher unter ihnen, und ſagten zu ihm: HErr, bin Ichs?

23. Er antwortete, und ſprach: Der * mit der Hand mit mir in die Schüſſel tauchet, der wird mich verrathen.
* Marc. 14, 20.

24. Des Menſchen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geſchrieben ſtehet: doch wehe dem Menſchen, durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm beſſer, daß derſelbige Menſch noch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und ſprach: Bin Ichs, Rabbi? Er ſprach zu ihm: Du ſagſt es.

26. Da ſie aber aßen, nahm * JEſus das Brod, dankete und brach es, und gab es den Jüngern, und ſprach: Nehmet, eſſet; das iſt mein Leib.
* Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1 Kor. 11, 23. f.

27. Und er nahm den Kelch, und dankete, gab ihnen den, und ſprach: Trinket alle daraus;

28. Das iſt mein Blut des neuen Teſtaments, welches vergoſſen wird für Viele, zur Vergebung der Sünden.

29. Ich ſage euch: * Ich werde von nun an nicht mehr von dieſem Gewächs des Weinſtocks trinken, bis an den Tag, da ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. * Marc. 14, 25.

30. Und * da ſie den Lobgeſang † geſprochen hatten, giengen ſie hinaus an den Oehlberg. * Marc. 14, 26. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1. † Pſ. 113. 118. auch 136.

31. Da ſprach JEſus zu ihnen: In dieſer Nacht werdet Ihr euch alle ärgern an mir. Denn es ſtehet geſchrieben: * Ich werde den Hirten ſchlagen, und die Schafe der Heerde werden ſich zerſtreuen. * Sach. 13, 7.

32. Wenn ich aber auferſtehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa.

33. Petrus aber antwortete, und ſprach zu ihm: Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgerten, ſo will Ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. JEſus ſprach zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir: * In dieſer Nacht, ehe der Hahn krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen.
* Marc. 14, 30. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.

35. Petrus ſprach zu ihm: Und wenn ich mit dir ſterben müßte, ſo will ich dich nicht verläugnen. Deßgleichen ſagten auch alle * Jünger. * v. 56.

36. Da kam JEſus mit ihnen * zu einem Hof, der hieß Gethſemane, und ſprach zu ſeinen Jüngern: Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe, und bete.
* Marc. 14, 32. Luc. 22, 39.

37. Und nahm zu ſich Petrum, und die zween Söhne Zebedäi, und fieng an zu trauern und zu zagen.

38. Da ſprach JEſus zu ihnen: * Meine Seele iſt betrübt bis an den Tod; bleibet hier, und wachet mit mir.
* Marc. 14, 34.

39. Und gieng * hin ein wenig, fiel nieder auf ſein Angeſicht, und betete, und ſprach: Mein Vater, iſt es möglich, ſo gehe dieſer Kelch von mir; doch nicht wie Ich will, ſondern wie Du willſt.
* Luc. 22, 41.

40. Und er kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht Eine Stunde mit mir wachen?

41. Wachet * und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach.
* Marc. 14, 38.

42. Zum andern mal gieng er wieder hin, betete, und ſprach: Mein Vater, iſt es nicht möglich, daß dieſer Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; ſo geſchehe dein Wille.

43. Und er kam, und fand ſie abermal ſchlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs.

44. Und er ließ ſie, und gieng abermal hin, und betete zum dritten mal, und redete dieſelbigen Worte.

45. Da kam er zu ſeinen Jüngern, und ſprach zu ihnen: Ach * wollt ihr nun ſchlafen und ruhen? Siehe, die Stunde

iſt hier, daß des Menſchen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. * Marc. 14, 41.

46. Stehet auf, laſſet uns gehen; ſiehe, er iſt da, der mich verräth.

47. Und als er noch redete, ſiehe, * da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schaar, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenprieſtern und Aelteſten des Volks.
* Marc. 14, 43. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.

48. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und geſagt: welchen ich küſſen werde, der iſts, den greifet.

49. Und alſobald trat er zu JEſu und ſprach: Gegrüßet ſeyſt du, Rabbi! und * küſſete ihn. * 2 Sam. 20, 9.

50. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein Freund, warum biſt du gekommen? Da traten ſie hinzu, und legten die Hände an JEſum, und griffen ihn.

51. Und ſiehe, Einer aus denen, die mit JEſu waren, reckte die Hand aus, und * zog ſein Schwert aus, und ſchlug des Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.
* Marc. 14, 47. Luc. 22, 50. Joh. 18, 10.

52. Da ſprach JEſus zu ihm: Stecke dein Schwert an ſeinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der ſoll durchs Schwert umkommen.

53. Oder meyneſt du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte * mehr denn zwölf Legionen Engel? * Dan. 7, 10.

54. Wie würde aber * die Schrift erfüllet? Es muß alſo gehen. * Pſ. 22, 7.

55. Zu der Stunde ſprach JEſus zu den Schaaren: Ihr ſeyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen; bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das iſt alles geſchehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. * Da verließen ihn alle Jünger, und flohen. * v. 31.

57. Die aber JEſum gegriffen hatten, * führeten ihn zu dem Hohenprieſter Caiphas, dahin die Schriftgelehrten und Aelteſten ſich verſammelt hatten.
* Marc. 14, 53. Luc. 22, 54. Joh. 18, 13. ꝛc.

58. Petrus aber folgete ihm nach von ferne, bis in den Pallaſt des Hohenprieſters; und gieng hinein, und ſetzte ſich bey den Knechten, auf daß er ſähe, wo es hinaus wollte.

59. Die Hohenprieſter aber und Aelteſten, und der ganze Rath, ſuchten falſch Zeugniß wider JEſum, auf daß ſie ihn tödteten;

60. Und fanden keins. Und wiewohl viele falſche Zeugen herzu traten, fanden ſie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falſche Zeugen,

61. Und ſprachen: Er hat geſagt: * Ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und in dreyen Tagen denſelben bauen. * Joh. 2, 19. 21. ꝛc.

62. Und der Hoheprieſter ſtand auf, und ſprach zu ihm: Antworteſt du nichts zu dem, was dieſe wider dich zeugen?

63. Aber JEſus ſchwieg ſtille. Und der Hoheprieſter antwortete, und ſprach zu ihm: Ich * beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob Du ſeyeſt Chriſtus, der Sohn GOttes. * 1 Kön. 22, 16.

64. JEſus ſprach zu ihm: Du ſagſt es. Doch ſage ich euch: Von nun an wird es geſchehen, daß ihr ſehen werdet des Menſchen Sohn * ſitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels.
* c. 16, 27. Marc. 14, 62. Pſ. 110, 1.

65. Da zerriß der Hoheprieſter ſeine Kleider, und ſprach: Er hat GOtt geläſtert; was bedürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr ſeine Gottesläſterung gehöret.

66. Was dünkt euch? Sie antworteten, und ſprachen: * Er iſt des Todes ſchuldig. * Jer. 26, 11.

67. Da ſpeyeten * ſie aus in ſein Angeſicht, und ſchlugen ihn mit Fäuſten. Etliche aber ſchlugen ihn ins Angeſicht, * Jeſ. 50, 6.

68. Und ſprachen: Weiſſage uns, Chriſte, wer iſt es, der dich ſchlug?

69. Petrus aber * ſaß draußen im Pallaſt; und es trat zu ihm Eine Magd, und ſprach: Und Du wareſt auch mit dem JEſu aus Galiläa.
* Marc. 14, 66. Luc. 22, 56. Joh. 18, 16.

70. Er läugnete aber vor ihnen allen, und ſprach: Ich weiß nicht, was du ſageſt.

71. Als er aber zur Thür hinaus gieng, ſahe ihn eine andere, und ſprach zu denen, die da waren: Dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth.

72. Und er läugnete abermal, und ſchwur dazu: Ich kenne den Menſchen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da ſtanden, und ſprachen zu Petro: Wahrlich, Du biſt auch einer von denen; denn deine Sprache verräth dich.

74. Da * hob er an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne den Menſchen nicht. Und alſobald krähete der Hahn. * Marc. 14, 71.

75. Da dachte Petrus an die Worte JEſu, da er zu ihm ſagte: * Ehe der Hahn krähen wird, wirſt du mich dreymal verläugnen. Und gieng hinaus, und weinete bitterlich. * v. 34.

Das 27. Kapitel.

JEſus vor Pilatus. Schauervolles Ende des Verräthers Judas. JEſus und Barabbas. JEſu Verurtheilung, Geiſelung, Verſpottung, Hinausführung und Kreuzigung. Wunder vor und nach ſeinem Tod. Begräbniß und Wache bey ſeinem Grab.

1. Des * Morgens aber hielten alle Hohenprieſter und die Aelteſten des Volks einen Rath über JEſum, daß ſie ihn tödteten.
* Marc. 15, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und banden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das ſahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode; gereuete es ihn, und brachte wieder die dreyßig Silberlinge den Hohenprieſtern und den Aelteſten,

4. Und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig Blut verrathen habe.

5. Sie ſprachen: Was gehet uns das an? Da ſiehe Du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob ſich davon, gieng hin, und * erhenkte ſich ſelbſt. * Apg. 1, 18.

6. Aber die Hohenprieſter nahmen die Silberlinge, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir ſie in den Gotteskaſten legen, denn es iſt Blutgeld.

7. Sie hielten aber einen Rath, und * kauften einen Töpfers-Acker darum, zum Begräbniß der Pilger.
* Apg. 1, 19.

8. Daher iſt derſelbige Acker genannt der Blutacker, bis auf den heutigen Tag.

9. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den Propheten * (Jeremia), da er ſpricht: Sie haben genommen dreyßig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen ſie kauften von den Kindern Iſrael;
* Sach. 11, 12. 13. vgl. Jer. 32, 6. f.

10. Und haben ſie gegeben um einen Töpfers-Acker, als mir der HErr befohlen hat.

11. JEſus aber ſtand vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragte ihn und ſprach: * Biſt Du der Juden König? JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſagſt es. * Marc. 15, 2.

12. Und da er verklagt ward von den Hohenprieſtern und Aelteſten, antwortete er nichts.

13. Da ſprach Pilatus zu ihm: Höreſt du nicht, wie hart ſie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf Ein Wort, alſo daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwunderte.

15. Auf * das Feſt aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk Einen Gefangenen los zu geben, welchen ſie wollten. * Marc. 15, 6.

16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen ſonderlichen vor andern, der hieß Barabbas.

17. Und da ſie verſammelt waren, ſprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barabbam oder JEſum, von dem geſagt wird, er ſey Chriſtus?

18. Denn er wußte wohl, daß ſie ihn aus Neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem Richtſtuhl ſaß, ſchickte ſein Weib zu ihm und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von ſeinet wegen.

20. Aber die Hohenprieſter und die Aelteſten überredeten das Volk, daß ſie um * Barabbas bitten ſollten, und JEſum umbrächten.
* Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Joh. 18, 40.

21. Da antwortete nun der Landpfleger, und ſprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter dieſen zween, den ich euch ſoll los geben? Sie ſprachen: Barabbam.

22. Pilatus ſprach zu ihnen: Was ſoll ich denn machen mit JEſu, von dem geſagt wird, er ſey Chriſtus? Sie ſprachen alle: Laß ihn kreuzigen!

23. Der Landpfleger ſagte: * Was hat er denn Uebels gethan? Sie ſchrieen aber noch mehr, und ſprachen: Laß ihn kreuzigen! * Marc. 15, 14.

24. Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts
ſchaffete, ſondern daß viel ein größer
Getümmel ward, nahm er Waſſer, und
*wuſch die Hände vor dem Volk, und
ſprach: Ich bin unſchuldig an dem
Blut dieſes Gerechten; ſehet Ihr zu.
* 5 Moſ. 21, 6. Pſ. 26, 6. Pſ. 73, 13.
25. Da antwortete das ganze Volk,
und ſprach: ſein Blut komme über uns
und über unſere Kinder.
26. Da gab er * ihnen Barabbam
los; aber JEſum ließ er geißeln, und
überantwortete ihn, daß er gekreuziget
würde. *Marc. 15, 15. Luc. 23, 24. Joh. 19, 1.
27. Da nahmen die Kriegsknechte des
Landpflegers JEſum zu ſich in das
Richthaus, und ſammelten über ihn
die ganze Schaar;
28. Und zogen ihn aus, und legten
ihm einen Purpurmantel an;
29. Und flochten eine Dornenkrone,
und ſetzten ſie auf ſein Haupt, und
ein Rohr in ſeine rechte Hand, und
beugten die Kniee vor ihm, und ſpot-
teten ihn, und ſprachen: Gegrüßet
ſeyſt du, der Juden König.
30. Und * ſpeyeten ihn an, und
nahmen das Rohr, und ſchlugen damit
ſein Haupt. * Jeſ. 50, 6.
31. Und * da ſie ihn verſpottet
hatten, zogen ſie ihm den Mantel aus,
und zogen ihm ſeine Kleider an, und
führeten ihn hin, daß ſie ihn kreuzigten.
* Marc. 15, 20.
32. Und indem ſie hinaus giengen,
fanden ſie einen Menſchen von Cyrene,
mit Namen Simon; den zwangen ſie,
daß er ihm ſein Kreuz trug.
33. Und da ſie * an die Stätte
kamen, mit Namen Golgatha, das iſt
verdeutſchet, Schädelſtätte,
* Marc. 15, 22. Luc. 23, 33. Joh. 19, 17.
34. Gaben ſie ihm * Eſſig zu trin-
ken mit Galle vermiſcht; und da er
es ſchmeckte, wollte er nicht trinken.
* Pſ. 69, 22.
35. Da ſie ihn aber gekreuziget hatten,
theilten ſie ſeine Kleider, und warfen das
Loos darum; auf daß erfüllet würde,
das geſagt iſt durch den Propheten:
* Sie haben meine Kleider unter ſich
getheilet, und über mein Gewand haben
ſie das Loos geworfen. * Pſ. 22, 19. ꝛc.
36. Und ſie ſaßen allda, und
hüteten ſein.
37. Und oben zu ſeinem Haupte
hefteten ſie die Urſache ſeines Todes
beſchrieben, nehmlich: Dieß iſt JEſus,
der Juden König.
38. Und da wurden * zween Mörder
mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten,
und einer zur Linken. * Luc. 23, 33.
39. Die aber vorüber giengen, * läſter-
ten ihn, und † ſchüttelten ihre Köpfe,
* Marc. 15, 29. † Pſ. 22, 8.
40. Und ſprachen: Der * du den
Tempel GOttes zerbrichſt, und baueſt
ihn in dreyen Tagen, hilf dir ſelber.
Biſt du GOttes Sohn, ſo ſteig
herab vom Kreuz. * Joh. 2, 19. ꝛc.
41. Deßgleichen auch die Hohenprieſter
ſpotteten ſeiner, ſammt den Schriftge-
lehrten und Aelteſten, und ſprachen:
42. Andern hat er geholfen, und
kann ihm ſelber nicht helfen. Iſt er
der König Iſraels, ſo ſteige er nun
vom Kreuz, ſo wollen wir ihm glauben.
43. Er hat * GOtt vertrauet, der
erlöſe ihn nun, lüſtet es ihn; denn er
hat geſagt: Ich bin GOttes Sohn.
* Pſ. 22, 9. Weish. 2, 18.
44. Deßgleichen * ſchmäheten ihn auch
die Mörder, die mit ihm gekreuziget
waren. * Luc. 23, 39.
45. Und von der ſechsten Stunde an
ward eine * Finſterniß über das ganze
Land, bis zu der neunten Stunde.
* Marc. 15, 33. Luc. 23, 44.
46. Und um die neunte Stunde ſchrie
JEſus laut, und ſprach: Eli, Eli,
lama aſabthani? das iſt: * Mein
GOtt, mein GOtt, warum haſt du
mich verlaſſen? * Pſ. 22, 2. ꝛc.
47. Etliche aber, die da ſtanden, da
ſie das höreten, ſprachen ſie: Der
ruft den Elias.
48. Und bald lief Einer unter ihnen,
nahm einen Schwamm, und füllete
ihn mit Eſſig, * und ſteckte ihn auf
ein Rohr und tränkte ihn.
* Pſ. 69, 22. Joh. 19, 29.
49. Die Andern aber ſprachen: Halt,
laß ſehen, ob Elias komme, und
ihm helfe.
50. Aber JEſus * ſchrie abermal
laut, und verſchied. * Marc. 15, 37.
51. Und ſiehe da, der * Vorhang im
Tempel zerriß in zwey Stücke, von
oben an bis unten aus. * 2 Moſ. 26, 31.
52. Und die Erde erbebete, und die
Felſen zerriſſen, und die Gräber thaten
ſich auf, und ſtanden auf viele Leiber
der Heiligen, die da ſchliefen,

53. Und giengen aus den Gräbern nach ſeiner Auferſtehung, und kamen in die heilige Stadt, und erſchienen Vielen.

54. Aber der * Hauptmann und die bey ihm waren, und bewahreten JEſum, da ſie ſahen das Erdbeben, und was da geſchahe, erſchracken ſie ſehr, und ſprachen: Wahrlich, dieſer iſt GOttes Sohn geweſen. * Marc. 15, 39.

55. Und es waren viele Weiber da, die von ferne zuſahen, die da JEſu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet.

56. Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jacobi und Joſes, und die Mutter der Kinder Zebedäi.

57. Am * Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joſeph, welcher auch ein Jünger JEſu war.
* Marc. 15, 42. 43. Luc. 23, 50. Joh. 19, 38.

58. Der gieng zu Pilato, und bat ihn um den Leib JEſu. Da befahl Pilatus, man ſollte ihm ihn geben.

59. Und Joſeph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand;

60. Und * legte ihn in ſein eigenes neues Grab, welches er hatte laſſen in einen Fels hauen; und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und gieng davon. * Jeſ. 53, 9.

61. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria, die ſetzten ſich gegen das Grab.

62. Des andern Tages, der da folgt nach dem Rüſttag, kamen die Hohenprieſter und Phariſäer ſämmtlich zu Pilato,

63. Und ſprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieſer Verführer ſprach, da er noch lebte: Ich will nach dreyen Tagen auferſtehen.

64. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht ſeine Jünger kommen und ſtehlen ihn, und ſagen zum Volk: Er iſt auferſtanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger, denn der erſte.

65. Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin und verwahret es, wie ihr wiſſet.

66. Sie giengen hin, und verwahrten das Grab mit Hütern, * und verſiegelten den Stein.
* Dan. 6, 17.

Das 28. Kapitel.

Auferſtehung JEſu und erſte Erſcheinung. Die Hohenprieſter beſtechen die Grabwächter. Feierliche Erſcheinung des HErrn auf einem Berge in Galiläa, und letzter Befehl an die Apoſtel.

1. Am Abend aber des Sabbaths, welcher anbricht am Morgen des erſten Feiertages der Sabbathen, * kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das Grab zu beſehen.
* Marc. 16, 1. Luc. 24, 1. Joh. 20, 1.

2. Und ſiehe, es geſchahe ein großes Erdbeben. Denn der Engel des HErrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thür, und ſetzte ſich darauf.

3. Und * ſeine Geſtalt war wie der Blitz, und ſein Kleid weiß als der Schnee. * Marc. 16, 5.

4. Die Hüter aber erſchracken vor Furcht, und wurden als wären ſie todt.

5. Aber der Engel antwortete, und ſprach zu den Weibern: * Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr JEſum den Gekreuzigten ſuchet. * Marc. 16, 6. Luc. 24, 5.

6. Er iſt nicht hier; er iſt auferſtanden, * wie er geſagt hat. Kommet her, und ſehet die Stätte, da der HErr gelegen hat; * c. 12, 40.

7. Und gehet eilend hin, und ſaget es ſeinen Jüngern, daß er auferſtanden ſey von den Todten. Und ſiehe, er wird vor euch hingehen in * Galiläa, da werdet ihr ihn ſehen. Siehe, ich habe es euch geſagt. * c. 26, 32.

8. Und ſie * giengen eilend zum Grabe hinaus, mit Furcht und großer Freude; und liefen, daß ſie es ſeinen Jüngern verkündigten. Und da ſie giengen, ſeinen Jüngern zu verkündigen;
* Marc. 16, 8.

9. Siehe, * da begegnete ihnen JEſu und ſprach: Seyd gegrüßet. Und ſie traten zu ihm, und griffen an ſeine Füße, und fielen vor ihm nieder.
* Marc. 16, 9.

10. Da ſprach JEſus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; * gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß ſie gehen in Galiläa, daſelbſt werden ſie mich ſehen. * Joh. 20, 17.

11. Da ſie aber hingiengen; ſiehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenprieſtern alles, was geſchehen war.

12. Und ſie kamen zuſammen mit den Aelteſten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Geld genug,

13. Und ſprachen: Saget: Seine Jünger kamen des Nachts, und ſtahlen ihn, dieweil wir ſchliefen.

14. Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger, wollen Wir ihn ſtillen, und ſchaffen, daß ihr ſicher ſeyd.

15. Und ſie nahmen das Geld, und thaten, wie ſie gelehret waren. Solches iſt eine gemeine Rede geworden bey den Juden, bis auf den heutigen Tag.

16. Aber die * eilf Jünger giengen in Galiläa auf einen Berg, dahin JEſus ſie beſchieden hatte. * c. 26, 32.

17. Und da ſie ihn ſahen, fielen ſie * vor ihm nieder; etliche aber zweifelten. * Luc. 24, 52.

18. Und JEſus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und ſprach: * Mir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. * c. 11, 27. rc.

19. Darum * gehet hin; und lehret alle Völker, und taufet ſie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geiſtes; * Marc. 16, 15.

20. Und lehret ſie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und ſiehe, * ICH bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. * c. 18, 20.

Evangelium S. Marci.

Das 1. Kapitel.

JEſus Chriſtus, von Johannes angekündigt und getauft, wird verſucht, predigt, beruft Jünger, heilt Kranke.

1. Dieß iſt der Anfang des Evangelii von JEſu Chriſto, dem Sohne GOttes.

2. Als geſchrieben ſtehet in den Propheten: * Siehe, Ich ſende meinen Engel vor dir her, der da bereite deinen Weg vor dir. * Mal. 3, 1. rc.

3. * Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſte: Bereitet den Weg des HErrn, machet ſeine Steige richtig. * Jeſ. 40, 3. Matth. 3, 3. Luc. 3, 4. Joh. 1, 23.

4. Johannes, der war in der Wüſte, taufte und * predigte von der Taufe der Buße, zur Vergebung der Sünden. * Matth. 3, 1. f.

5. Und es gieng zu ihm hinaus das ganze jüdiſche Land, und die von Jeruſalem, und ließen ſich alle von ihm taufen im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

6. Johannes * aber war bekleidet mit Kameels-Haaren, und mit einem ledernen Gürtel um ſeine Lenden, und aß † Heuſchrecken und wilden Honig; * Matth. 3, 4. † 3 Moſ. 11, 22.

7. Und predigte und ſprach: Es kommt einer nach mir, der iſt ſtärker, denn ich, dem ich nicht genugſam bin, daß ich mich vor ihm bücke, und die Riemen ſeiner Schuhe auflöſe. * Matth. 3, 11. Joh. 1, 27.

8. Ich * taufe euch mit Waſſer; aber Er wird euch mit dem Heiligen Geiſt taufen. * Matth. 3, 11. rc.

9. Und es begab ſich zu derſelbigen Zeit, daß JEſus aus Galiläa von Nazareth kam, und * ließ ſich taufen von Johanne im Jordan. * Matth. 3, 16. Luc. 3, 21. Joh. 1, 32.

10. Und alſobald ſtieg er aus dem Waſſer, und ſahe, daß ſich der Himmel aufthat, und den Geiſt, gleichwie eine Taube, herab kommen auf ihn.

11. Und da geſchahe eine Stimme vom Himmel: * Du biſt mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. * Matth. 3, 17. Luc. 9, 35. 2 Petr. 1, 17.

12. Und bald trieb ihn der Geiſt in die * Wüſte. * Matth. 4, 1. Luc. 4, 1.

13. Und war allda in der Wüſte vierzig Tage, und ward verſucht von dem Satan, und war bey den Thieren, und die Engel dieneten ihm.

14. Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam JEſus in Galiläa, und * predigte das Evangelium vom Reich Gottes, * Matth. 4, 17. Luc. 4, 15.

15. Und ſprach: * Die Zeit iſt erfüllet, und das Reich GOttes iſt herbey gekommen. Thut Buße, und glaubet an das Evangelium. * Gal. 4, 4.

16. Da er aber an dem galiläiſchen Meer gieng; ſahe er * Simon und Andream, ſeinen Bruder, daß ſie ihre Netze ins Meer warfen, denn ſie waren Fiſcher. * Matth. 4, 18. f. Luc. 5, 2.

17. Und JEſus ſprach zu ihnen: Folget mir nach, * ich will euch zu Menſchen-Fiſchern machen. * Luc. 5, 10.

18. Alſobald verließen ſie ihre Netze, und folgeten ihm nach.
19. Und da * er von dannen ein wenig weiter gieng, ſahe er Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, ſeinen Bruder, daß ſie die Netze im Schiff flickten; und bald rief er ſie.
* Matth. 4, 21.
20. Und ſie ließen ihren Vater Zebedäum im Schiff mit den Taglöhnern, und folgeten ihm nach.
21. Und ſie giengen gen Capernaum; und bald an den Sabbathen gieng er in die Schule, und lehrete.
22. Und * ſie entſetzten ſich über ſeine Lehre; denn er lehrete gewaltiglich, und nicht, wie die Schriftgelehrten.
* Matth. 7, 28. Luc. 4, 32.
23. Und es war in ihrer * Schule ein Menſch, beſeſſen mit einem unſaubern Geiſt, der ſchrie, * Luc. 4, 33.
24. Und ſprach: Halt, * was haben wir mit dir zu ſchaffen, JEſu von Nazareth? Du biſt gekommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du biſt, der Heilige GOttes. * c. 5, 7.
25. Und JEſus * bedräuete ihn, und ſprach: Verſtumme, und fahre aus von ihm. * c. 9, 25.
26. Und der unſaubere Geiſt riß ihn, und ſchrie laut, und fuhr aus von ihm.
27. Und ſie entſetzten ſich alle, alſo, daß ſie unter einander ſich befragten, und ſprachen: Was iſt das? Was iſt das für eine neue Lehre? Er gebietet mit Gewalt den unſaubern Geiſtern, und ſie gehorchen ihm.
28. Und ſein Gerücht erſcholl bald umher in die Grenze Galiläa.
29. Und ſie giengen bald aus der Schule, und * kamen in das Haus Simonis und Andreas, mit Jacobo und Johanne. * Matth. 8, 14. Luc. 4, 38.
30. Und die Schwieger Simonis lag und hatte das Fieber; und alſobald ſagten ſie ihm von ihr.
31. Und er trat zu ihr, und richtete ſie auf, und hielt ſie bey der Hand; und das Fieber verließ ſie bald, und ſie dienete ihnen.
32. Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, * brachten ſie zu ihm allerley Kranke und Beſeſſene.
* Matth. 8, 16. Luc. 4, 40.
33. Und die ganze Stadt verſammelte ſich vor der Thür.
34. Und er half vielen Kranken, die mit mancherley Seuchen beladen waren; und trieb viele Teufel aus, und * ließ die Teufel nicht reden, denn ſie kannten ihn. * Apg. 16, 17. 18.
35. Und des Morgens vor Tage ſtand er auf, und gieng hinaus. Und * JEſus gieng in eine wüſte Stätte, und † betete daſelbſt.
* Luc. 4, 42. † Luc. 5, 16.
36. Und Petrus, mit denen, die bey ihm waren, eileten ihm nach.
37. Und da ſie ihn fanden, ſprachen ſie zu ihm: Jedermann ſuchet dich.
38. Und er ſprach zu ihnen: * Laſſet uns in die nächſten Städte gehen, daß ich daſelbſt auch predige; denn dazu bin ich gekommen. * Luc. 4, 43.
39. Und er predigte in ihren Schulen in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.
40. Und es kam zu ihm ein Ausſätziger, der bat ihn, kniete vor ihm, und ſprach zu ihm: Willſt du, ſo kannſt du mich wohl reinigen.
* Matth. 8, 2. f. Luc. 5, 12.
41. Und es jammerte JEſum, und reckte die Hand aus, rührete ihn an, und ſprach: Ich will es thun, ſey gereiniget.
42. Und als er ſo ſprach, gieng der Ausſatz alſobald von ihm, und er ward rein.
43. Und JEſus * bedrohete ihn, und trieb ihn alſobald von ſich, * c. 3, 12.
44. Und ſprach zu ihm: Siehe zu, daß du Niemand nichts ſageſt; ſondern gehe hin, und zeige dich dem Prieſter, und * opfere für deine Reinigung, was Moſes geboten hat, zum Zeugniß über ſie.
* 3 Moſ. 14, 2. f.
45. Er aber, da er hinaus kam, hob er an, und ſagte viel davon, und machte die Geſchichte ruchtbar, alſo, daß er hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die Stadt gehen; ſondern er war draußen in den wüſten Oertern, und ſie kamen zu ihm von allen Enden.

Das 2. Kapitel.

Jeſus tröſtet und heilt einen Gichtbrüchigen, beruft den Zöllner Levi, und vertheidigt ſeinen Umgang mit Sündern; ſpricht vom Faſten und Aehrenausraufen am Sabbath.

1. Und über * etliche Tage gieng er wiederum gen Capernaum; und es ward ruchtbar, daß er im Hauſe war.
* Matth. 9, 1.
2. Und alſobald verſammelten ſich Viele, alſo, daß ſie nicht Raum hatten

auch draußen vor der Thür; und er ſagte ihnen das Wort.

3. Und es kamen Etliche zu ihm, * die brachten einen Gichtbrüchigen, von Vieren getragen. * Matth. 9, 2. Luc. 5, 18.

4. Und da ſie nicht konnten bey ihm kommen vor dem Volk; deckten ſie das Dach auf, da er war, und gruben es auf, und ließen das Bette hernieder, da der Gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber JEſus ihren Glauben ſahe, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die ſaßen allda, und gedachten in ihren Herzen:

7. Wie redet * dieſer ſolche Gotteslästerung? Wer kann Sünde vergeben, denn allein Gott? * Matth. 9, 3.

8. Und JEſus * erkannte bald in ſeinem Geiſt, daß ſie alſo gedachten bey ſich ſelbſt; und ſprach zu ihnen: Was gedenket ihr ſolches in euern Herzen? * Joh. 2, 24.

9. Welches iſt leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu ſagen: Dir ſind deine Sünden vergeben; oder: Stehe auf, nimm dein Bette, und wandele?

10. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht habe, zu vergeben die Sünden auf Erden, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen:

11. Ich ſage dir, ſtehe auf, nimm dein Bette, und gehe heim.

12. Und alſobald ſtand er auf, nahm ſein Bette, und gieng hinaus vor allen; alſo, daß ſie ſich alle entſetzten, und prieſen GOtt, und ſprachen: Wir haben ſolches noch nie geſehen.

13. Und er gieng wiederum hinaus an das Meer; und alles Volk kam zu ihm, und er lehrete ſie.

14. * Und da JEſus vorüber gieng, ſahe er Levi, den Sohn Alphäi, am Zoll ſitzen; und ſprach zu ihm: Folge mir nach. Und er ſtand auf, und folgte ihm nach. * Luc. 5, 27. ꝛc.

15. Und es begab ſich, da er zu Tiſche ſaß in ſeinem Hauſe, ſetzten ſich viele Zöllner und Sünder zu Tiſche mit JEſu und ſeinen Jüngern. Denn ihrer waren viele, die ihm nachfolgeten.

16. Und die Schriftgelehrten und Phariſäer, da ſie ſahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern: Warum iſſet und trinket er mit den Zöllnern und Sündern?

17. Da das Jeſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, ſondern die Kranken. * Ich bin gekommen zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten. * Matth. 9, 12. 13. ꝛc.

18. Und die Jünger Johannis und der Phariſäer faſteten viel; und es kamen etliche, die * ſprachen zu ihm: Warum faſten die Jünger Johannis und der Phariſäer, und deine Jünger faſten nicht? * Matth. 9, 14. Luc. 5, 33.

19. Und JEſus ſprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute faſten, dieweil der Bräutigam bey ihnen iſt? Alſolang der Bräutigam bey ihnen iſt, können ſie nicht faſten.

20. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden ſie faſten.

21. Niemand flicket einen Lappen von neuem Tuch an ein altes Kleid; denn der neue Lappe reiſſet doch vom alten, und der Riß wird ärger.

22. Und Niemand faſſet Moſt in alte Schläuche; anders zerreißt der Moſt die Schläuche, und der Wein wird verſchüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man ſoll Moſt in neue Schläuche faſſen.

23. Und * es begab ſich, da er wandelte am Sabbath durch die Saat, und ſeine Jünger fiengen an, indem ſie giengen, † Aehren auszuraufen. * Matth. 12, 1. Luc. 6, 1. ꝛc. † 5 Moſ. 23, 25.

24. Und die Phariſäer ſprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine Jünger am Sabbath, das nicht recht iſt?

25. Und Er ſprach zu ihnen: Habt ihr nie geleſen, was David that, da es ihm noth war, und ihn hungerte, ſammt denen, die bey ihm waren?

26. * Wie er gieng in das Haus GOttes, zur Zeit Abjathars, des Hohenprieſters, und aß die Schaubrode, die Niemand † durfte eſſen, denn die Prieſter, und er gab ſie auch denen, die bey ihm waren. * 1 Sam. 21, 6. † 2 Moſ. 29, 32. 33. 3 Moſ. 24, 9.

27. Und er ſprach zu ihnen: * Der Sabbath iſt um des Menſchen willen gemacht, und nicht der Menſch um des Sabbaths willen; * 5 Moſ. 5, 14.

28. So iſt des Menſchen Sohn * ein Herr auch des Sabbaths. * Luc. 6, 5.

Das 3. Kapitel.

JEſus heilt am Sabbath eine gelähmte Hand, entweicht; und heilt viele Beſeſſene, wählt die Zwölfe, beſtraft die Phariſäer wegen Läſterung des H. Geiſtes, und zeigt, wer ſein wahrer Verwandter ſey.

1. Und er gieng abermal in die Schule. Und es war * da ein Menſch, der hatte eine verdorrete Hand.
* Matth. 12, 9. 10. Luc. 6, 6.
2. Und ſie hielten auf ihn, ob er auch am Sabbath ihn heilen würde, auf daß ſie eine Sache zu ihm hätten.
3. Und er ſprach zu dem Menſchen mit der verdorreten Hand: Tritt hervor.
4. Und er ſprach zu ihnen: Soll man am Sabbath Gutes thun, oder Böſes thun? Das Leben erhalten, oder tödten? Sie aber ſchwiegen ſtille.
5. Und er ſahe ſie umher an mit Zorn, und war betrübt über ihrem verſtockten Herzen, und ſprach zu dem Menſchen: Strecke deine Hand aus! Und er ſtreckte ſie aus: und * die Hand ward ihm geſund, wie die andere.
* 1 Kön. 13, 6.
6. Und die * Phariſäer giengen hinaus, und hielten alſobald einen Rath mit Herodis Dienern über ihn, wie ſie ihn umbrächten. * Matth. 12, 14. Luc. 6, 11.
7. Aber * JEſus entwich mit ſeinen Jüngern an das Meer; und viel Volks folgte ihm nach aus Gäliläa, und aus Judäa, * Joh. 6, 1.
8. Und von Jeruſalem, und aus Idumäa, und von jenſeits des Jordans, und die um Tyro und Sidon wohnen, eine große Menge, die ſeine Thaten höreten, und kamen zu ihm.
9. Und er ſprach zu ſeinen Jüngern, daß ſie ihm ein Schifflein hielten um des Volks willen, daß ſie ihn nicht drängen.
10. Denn er heilete ihrer viele, alſo, daß ihn überfielen alle, die geplagt waren, auf daß ſie ihn anrühreten;
11. Und wenn ihn die unſaubern Geiſter ſahen, fielen ſie vor ihm nieder, ſchrieen und ſprachen: * Du biſt GOttes Sohn. * Luc. 4, 41.
12. Und er bedrohete ſie hart, daß ſie ihn nicht offenbar machten.
13. Und er gieng auf einen Berg, und rief zu ſich, welche Er wollte; und die giengen hin zu ihm.
14. Und * er ordnete die Zwölfe, daß ſie bey ihm ſeyn ſollten, und daß er ſie ausſendete zu predigen,
* Matth. 10, 1. Luc. 6, 13.
15. Und daß ſie Macht hätten die Seuchen zu heilen, und die Teufel auszutreiben.
16. Und gab * Simon den Nahmen Petrus; * Matth. 10, 2. f.
17. Und Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, den Bruder Jacobi; und gab ihnen den Namen Bnehargem, das iſt geſagt, Donnerskinder;
18. Und Andream, und Philippum, und Bartholomäum, und Matthäum, und Thomam, und Jacobum, Alphäi Sohn, und Thaddäum, und Simon von Cana;
19. Und Judam Iſcharioth, der ihn verrieth.
20. Und ſie kamen zu Hauſe; und da kam abermal das Volk zuſammen, alſo, * daß ſie nicht Raum hatten zu eſſen.
* c. 6, 31.
21. Und da es höreten, die um ihn waren, giengen ſie hinaus, und wollten ihn halten; denn ſie ſprachen: Er wird von Sinnen kommen.
22. Die Schriftgelehrten aber, die von Jeruſalem herabgekommen waren, ſprachen: * Er hat den Beelzebub, und durch den Oberſten der Teufel treibt er die Teufel aus. * Luc. 11, 15. Matth. 9, 34. c. 12, 24.
23. Und er rief ſie zuſammen, und ſprach zu ihnen in Gleichniſſen: Wie kann ein Satan den andern austreiben?
24. Wenn ein * Reich mit ihm ſelbſt unter einander uneins wird, mag es nicht beſtehen. * Luc. 11, 17.
25. Und wenn ein Haus mit ihm ſelbſt unter einander uneins wird, mag es nicht beſtehen.
26. Setzet ſich nun der Satan wider ſich ſelbſt, und iſt mit ihm ſelbſt uneins; ſo kann er nicht beſtehen, ſondern es iſt aus mit ihm.
27. Es kann Niemand einem Starken in ſein Haus fallen, und ſeinen Hausrath rauben; es ſey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ſein Haus beraube.
28. Wahrlich, ich ſage euch: Alle Sünden werden vergeben den Menſchenkindern, auch die Gottesläſterung, damit ſie Gott läſtern.
29. Wer aber den Heiligen Geiſt läſtert, der hat keine Vergebung ewiglich,

ſondern iſt ſchuldig des ewigen Gerichts.
30. Denn ſie ſagten: *Er hat einen unſaubern Geiſt. * v. 22.
31. Und *es kam ſeine Mutter und ſeine Brüder, und ſtanden draußen, ſchickten zu ihm, und ließen ihn rufen.
* Matth. 12, 46. Luc. 8, 19.
32. (Und das Volk ſaß um ihn.) Und ſie ſprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen fragen nach dir.
33. Und er antwortete ihnen, und ſprach: Wer iſt meine Mutter, und meine Brüder?
34. Und er ſahe rings um ſich auf die Jünger, die um ihn im Kreiſe ſaßen, und ſprach: Siehe, das iſt meine Mutter, und meine Brüder.
35. Denn wer GOttes Willen thut, der iſt mein Bruder, und meine Schweſter, und meine Mutter.

Das 4. Kapitel.

Verſchiedene Gleichniſſe vom Reich GOttes. Stillung des Sturms auf dem Meer.

1. Und er fieng abermal an *zu lehren am Meer; und es verſammelte ſich viel Volks zu ihm, alſo, daß er mußte in ein Schiff treten, und auf dem Waſſer ſitzen, und alles Volk ſtand auf dem Lande am Meer. * Matth. 13, 1. f.
2. * Und er predigte ihnen lange durch Gleichniſſe. Und in ſeiner Predigt ſprach er zu ihnen: * Luc. 8, 4.
3. Höret zu, ſiehe, es gieng ein Säemann aus, zu ſäen.
4. Und es begab ſich, indem er ſäete, fiel etliches an den Weg: da kamen die Vögel unter dem Himmel, und fraßen es auf.
5. Etliches fiel in das Steinichte, da es nicht viel Erde hatte, und gieng bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.
6. Da nun die Sonne aufgieng, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrete es.
7. Und etliches fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchſen empor, und erſtickten es, und es brachte keine Frucht.
8. Und etliches fiel auf ein gut Land, und brachte Frucht, die da zunahm und wuchs; und etliches trug dreyßigfältig, und etliches ſechzigfältig, und etliches hundertfältig.
9. Und er ſprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der höre.
10. Und da er allein war, fragten ihn um dieſes Gleichniß, die um ihn waren, ſammt den Zwölfen.
11. Und er ſprach zu ihnen: Euch iſt es gegeben, das Geheimniß des Reichs GOttes zu wiſſen; denen aber draußen widerfähret es alles durch Gleichniſſe,
12. Auf daß ſie es mit ſehenden Augen ſehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören, und doch nicht verſtehen; auf daß ſie ſich nicht dermaleins bekehren, und ihre Sünden ihnen vergeben werden.
13. Und er ſprach zu ihnen: Verſtehet ihr dieſes Gleichniß nicht, wie wollet ihr denn die andern alle verſtehen?
14. Der Säemann ſäet das Wort.
15. Dieſe ſind es aber, die an dem Wege ſind, wo das Wort geſäet wird, und ſie es gehöret haben; ſo kommt alſobald der Satan, und nimmt weg das Wort, das in ihr Herz geſäet war.
16. Alſo auch die ſind es, die aufs Steinichte geſäet ſind: wenn ſie das Wort gehöret haben, nehmen ſie es bald mit Freuden auf;
17. Und haben keine Wurzel in ihnen, ſondern ſind wetterwendiſch; wenn ſich Trübſal oder Verfolgung um des Worts willen erhebt, ſo ärgern ſie ſich alſobald.
18. Und dieſe ſind es, die unter die * Dornen geſäet ſind, die das Wort hören; * c. 10, 23. f.
19. Und die Sorge dieſer Welt, und der betrügliche Reichthum, und viele andere Lüſte gehen hinein, und erſticken das Wort und es bleibt ohne Frucht.
20. Und dieſe ſind es, die auf ein gutes Land geſäet ſind: die das Wort hören, und nehmen es an, und bringen Frucht; etliche dreyßigfältig, und etliche ſechzigfältig, und etliche hundertfältig.
21. Und er ſprach zu ihnen: Zündet man auch ein Licht an, daß man es unter einen Scheffel, oder unter einen Tiſch ſetze? Mit nichten, ſondern daß man es auf einen Leuchter ſetze.
22. Denn es * iſt nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und iſt nichts Heimliches, das nicht hervorkomme.
* Matth. 10, 26.
23. Wer * Ohren hat zu hören, der höre. * Matth. 11, 15. Offenb. 2, 7.

24. Und

24. Und er ſprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret. * Mit welcherley Maaß ihr meſſet, wird man euch wieder meſſen; und man wird noch zugeben euch, die ihr dieß höret.

* Matth. 7, 2. Luc. 6, 38.

25. Denn wer da hat, * dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man nehmen, auch das er hat.

* Matth. 13, 12.

26. Und er ſprach: Das Reich GOttes hat ſich alſo, als wenn ein Menſch Samen aufs Land wirft,

27. Und ſchläft, und ſtehet auf Nacht und Tag, und der Same gehet auf, und wächſet, daß Er es nicht weiß.

28. Denn die Erde bringt von ihr ſelbſt zum erſten das Gras, darnach die Aehren, darnach den vollen Weizen in den Aehren.

29. Wenn ſie aber die Frucht gebracht hat, ſo ſchickt er bald die Sichel hin, denn die Ernte iſt da.

30. Und er ſprach: Wem wollen wir das Reich GOttes vergleichen? Und durch welch Gleichniß wollen wir es vorbilden?

31. * Gleichwie ein Senfkorn, wenn das geſäet wird aufs Land, ſo iſt es das kleinſte unter allen Samen auf Erden.

* Matth. 13, 31. Luc. 13, 19.

32. Und wenn es geſäet iſt, ſo nimmt es zu, und wird größer denn alle Kohlkräuter, und gewinnet große Zweige, alſo, daß die Vögel unter dem Himmel unter ſeinem Schatten wohnen können.

33. Und durch viele ſolche * Gleichniſſe ſagte er ihnen das Wort, nachdem ſie es hören konnten,

* Matth. 13, 3. f. 34.

34. Und ohne Gleichniß redete er nichts zu ihnen; aber inſonderheit legte er es ſeinen Jüngern alles aus.

35. Und an demſelbigen Tage des Abends ſprach er zu ihnen: Laſſet uns hinüber fahren.

36. Und ſie ließen das Volk gehen, * und nahmen ihn, wie er im Schiff war; und es waren mehr Schiffe bey ihm.

* Matth. 8, 23. ꝛc.

37. Und * es erhob ſich ein großer Windwirbel, und warf die Wellen in das Schiff, alſo, daß das Schiff voll ward.

* Jon. 1, 4. 5.

38. Und Er war hinten auf dem Schiff, und ſchlief auf einem Kiſſen. Und ſie weckten ihn auf, und ſprachen zu ihm: Meiſter, fragſt du nichts darnach, daß wir verderben?

39. Und * er ſtand auf, und bedrohete den Wind, und ſprach zu dem Meer: Schweig und verſtumme! Und der Wind legte ſich, und ward eine große Stille.

* Matth. 8, 26.

40. Und er ſprach zu ihnen: Wie ſeyd ihr * ſo furchtſam? Wie, daß ihr keinen Glauben habt?

* Luc. 24, 38.

41. Und ſie fürchteten ſich ſehr, und ſprachen untereinander: Wer iſt der? Denn * Wind und Meer ſind ihm gehorſam.

* Pſ. 107, 25.

Das 5. Kapitel.

Wunder JEſu an einem Beſeſſenen, an der todten Tochter des Jairus, und an einem blutflüſſigen Weib.

1. Und * ſie kamen jenſeits des Meers, in die Gegend der Gadarener.

* Matth. 8, 28. Luc. 8, 26.

2. Und als er aus dem Schiff trat, lief ihm alſobald entgegen aus den Gräbern ein beſeſſener Menſch mit einem unſaubern Geiſt,

3. Der ſeine Wohnung in den Gräbern hatte. Und Niemand konnte ihn binden, auch nicht mit Ketten.

4. Denn er war oft mit Feſſeln und Ketten gebunden geweſen, und hatte die Ketten abgeriſſen, und die Feſſeln zerrieben, und Niemand konnte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit, beydes Tag und Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern, ſchrie, und ſchlug ſich mit Steinen.

6. Da er aber Jeſum ſahe von ferne, lief er zu, und fiel vor ihm nieder, ſchrie laut, und ſprach:

7. Was habe ich mit dir zu thun, o JEſu, du Sohn GOttes, des Allerhöchſten? Ich beſchwöre dich bey GOtt, daß du mich nicht quäleſt.

8. Er aber ſprach zu ihm: Fahre aus, du unſauberer Geiſt, von dem Menſchen.

9. Und er fragte ihn: Wie heißeſt Du? Und er antwortete, und ſprach: Legion heiße ich, denn unſer iſt viel.

10. Und er bat ihn ſehr, daß er ſie nicht aus derſelben Gegend triebe.

11. Und es war daſelbſt an den Bergen eine große Heerde Säue an der Weide.

12. Und die Teufel baten ihn alle, und ſprachen: Laß uns in die Säue fahren.

13. Und alſobald erlaubte es ihnen JEſus. Da fuhren die unſaubern Geiſte

aus, und fuhren in die Säue; und die
Heerde ſtürzte ſich mit einem Sturm
ins Meer, (ihrer waren aber bey zwey
tauſend) und erſoffen im Meer.
14. Und die Säuhirten flohen, und
verkündigten das in der Stadt, und
auf dem Lande. Und ſie giengen hinaus,
zu ſehen, was da geſchehen war.
15. Und kamen zu JEſu, und ſahen
den, ſo von den Teufeln beſeſſen war,
daß er ſaß, und war bekleidet und
vernünftig, und fürchteten ſich.
16. Und die es geſehen hatten, ſagten
ihnen, was dem Beſeſſenen widerfahren
war, und von den Säuen.
17. Und ſie fiengen an und baten ihn,
daß er aus ihrer Gegend zöge.
18. Und da er in das Schiff trat, bat
ihn der Beſeſſene, daß er möchte bey
ihm ſeyn.
19. Aber JEſus ließ es ihm nicht
zu, ſondern ſprach zu ihm: Gehe hin
in dein Haus und zu den Deinen,
und verkündige ihnen, wie große
Wohlthat dir der HErr gethan, und
ſich deiner erbarmet hat.
20. Und er gieng hin, und fieng an
auszurufen in den zehen Städten, wie
große Wohlthat ihm JEſus gethan hat-
te. Und Jedermann verwunderte ſich.
21. Und da JEſus wieder herüber fuhr
im Schiff, verſammelte ſich viel Volks
zu ihm, und war an dem Meer.
22. Und ſiehe, da * kam der Oberſten
Einer von der Schule, mit Nahmen
Jairus. Und da er ihn ſahe, fiel er ihm
zu Füßen, * Matth. 9, 18. Luc. 8, 41.
23. Und bat ihn ſehr, und ſprach:
Meine Tochter iſt in den letzten Zügen;
du wolleſt kommen, und deine Hand
auf ſie legen, daß ſie geſund werde,
und lebe.
24. Und er gieng hin mit ihm; und
es folgte ihm viel Volks nach, und
ſie drangen ihn.
25. Und da war ein * Weib, das hatte
den Blutgang zwölf Jahre gehabt,
* 3 Moſ. 15, 25. Matth. 9, 20. Luc. 8, 43.
26. Und viel erlitten von vielen
Aerzten, und hatte alles ihr Gut darob
verzehrt, und half ihr nichts, ſondern
vielmehr ward es ärger mit ihr.
27. Da die von JEſu hörete, kam ſie
im Volk von hinten zu, * und rührete
ſein Kleid an. * Luc. 6, 19. c. 8, 44.
28. Denn ſie ſprach: Wenn ich nur
ſein Kleid möchte anrühren, ſo würde
ich geſund.
29. Und alſobald vertrocknete der
Brunn ihres Bluts; und ſie fühlte
es am Leibe, daß ſie von ihrer Plage
war geſund worden.
30. Und JEſus fühlete alſobald an
ihm ſelbſt die * Kraft, die von ihm aus-
gegangen war, und wandte ſich um
zum Volk, und ſprach: Wer hat meine
Kleider angerühret? * Luc. 6, 19.
31. Und die Jünger ſprachen zu ihm:
Du ſieheſt, daß dich das Volk dränget,
und ſprichſt: Wer hat mich angerühret?
32. Und er ſahe ſich um nach der,
die das gethan hatte.
33. Das Weib aber fürchtete ſich, und
zitterte, (denn ſie wußte, was an ihr ge-
ſchehen war) kam, und fiel vor ihm nie-
der, und ſagte ihm die ganze Wahrheit.
34. Er ſprach aber zu ihr: Meine
Tochter, dein Glaube hat dich geſund
gemacht; gehe hin mit Frieden, und
ſey geſund von deiner Plage.
35. Da er noch alſo redete, kamen
etliche vom Geſinde des Oberſten der
Schule, und ſprachen: Deine Tochter
iſt geſtorben, was bemüheſt du weiter
den Meiſter?
36. JEſus aber hörete bald die Rede,
die da geſagt ward, und ſprach zu dem
Oberſten der Schule: * Fürchte dich
nicht, glaube nur. * Luc. 8, 50.
37. Und ließ Niemand ihm nachfolgen,
denn Petrum und Jacobum und
Johannem, den Bruder Jacobi.
38. Und er kam in das Haus des
Oberſten der Schule, und ſahe das
Getümmel, und die da ſehr weineten
und * heuleten. * 1 Moſ. 50, 10.
39. Und er gieng hinein, und ſprach
zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr?
Das Kind * iſt nicht geſtorben, ſondern
es ſchläft. Und ſie verlachten ihn.
* Joh. 11, 11.
40. Und er trieb ſie alle aus, und
nahm mit ſich den Vater des Kindes
und die Mutter, und die bey ihm waren;
und gieng hinein, da das Kind lag.
41. Und er griff das Kind bey der Hand,
und ſprach zu ihr: Talitha kumi, das
iſt verdolmetſchet, Mägdlein, * ich ſage
dir, ſtehe auf. * Luc. 7, 14.
42. Und alſobald ſtand das Mägdlein
auf, und wandelte: es war aber
zwölf Jahre alt. Und ſie entſatzten
ſich über die Maaße.

43. Und er verbot ihnen hart, daß es Niemand wiſſen ſollte; und ſagte, ſie ſollten ihr zu eſſen geben.

Das 6. Kapitel.

Verachtung JEſu zu Nazareth. Ausſendung der Zwölfe. Enthauptung des Johannes. Wunder der Speiſung von Fünftauſenden; JEſus auf dem Meer. Krankenheilungen.

1. Und er gieng aus von dannen, und kam in ſein Vaterland; und ſeine Jünger folgten ihm nach.

2. Und da der Sabbath kam, hub er an zu lehren in ihrer Schule. Und Viele, die es höreten, verwunderten ſich ſeiner Lehre, und ſprachen: Woher kommt dem ſolches? Und was Weisheit iſt es, die ihm gegeben iſt, und ſolche Thaten, die durch ſeine Hände geſchehen?

3. Iſt er *nicht der Zimmermann, Mariä Sohn, und der Bruder Jacobi, und Joſes, und Judä, und Simonis? Sind nicht auch ſeine Schweſtern allhier bey uns? Und ſie ärgerten ſich an ihm.
* Luc. 4, 22.

4. JEſus aber ſprach zu ihnen: *Ein Prophet gilt nirgend weniger denn im Vaterlande und daheim bey den Seinen. * Joh. 4, 44. ꝛc.

5. Und er konnte allda nicht eine einige That thun; ohne, wenigen Siechen legte er die Hände auf, und heilete ſie.

6. Und er verwunderte ſich ihres Unglaubens. Und er gieng umher in die Flecken im Kreis, und lehrete.

7. Und *er berief die Zwölfe, und hub an, und ſandte ſie, je zween und zween, und gab ihnen Macht über die unſaubern Geiſter. * Matth. 10, 1. Luc. 9, 1.

8. Und gebot ihnen, daß ſie nichts bey ſich trügen auf dem Wege, denn allein einen Stab, keine Taſche, kein Brod, kein Geld im Gürtel;

9. Sondern wären geſchuhet, und daß ſie nicht zween Röcke anzögen;

10. Und ſprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.

11. Und *welche euch nicht aufnehmen, noch hören; da gehet von dannen heraus, und † ſchüttelt den Staub ab von euern Füßen, zu einem Zeugniß über ſie. Ich ſage euch: Wahrlich, es wird Sodom und Gomorra am jüngſten Gericht erträglicher ergehen, denn ſolcher Stadt.
* Matth. 10, 14. Luc. 9, 5. † Apg. 13, 51.

12. Und ſie giengen aus, und predigten, man ſollte Buße thun.

13. Und trieben viele Teufel aus, und *ſalbeten viele Siechen mit Oehl, und machten ſie geſund. * Jac. 5, 14.

14. Und *es kam vor den König Herodes (denn ſein Nahme war nun bekannt) und er ſprach: Johannes, der Täufer, iſt von den Todten auferſtanden; darum thut er ſolche Thaten. * Matth. 14, 1.

15. Etliche aber ſprachen: Er iſt Elias. Etliche aber: Er iſt ein Prophet, oder einer von den Propheten.

16. Da es aber Herodes hörete, ſprach er: Es iſt Johannes, den ich enthauptet habe; der iſt von den Todten auferſtanden.

17. Er aber, *Herodes, hatte ausgeſandt, und Johannem gegriffen, und in das Gefängniß gelegt, um Herodias willen, ſeines Bruders Philippi Weib; denn er hatte ſie gefreyet.
* Matth. 14, 3. Luc. 3, 19. 20.

18. Johannes aber ſprach zu Herode: Es iſt nicht recht, daß du deines *Bruders Weib habeſt. * 3 Moſ. 18, 16

19. Herodias aber ſtellete ihm nach und wollte ihn tödten, und konnte nicht.

20. Herodes aber fürchtete Johannem, denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war; und verwahrete ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörete ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener Tag, *daß Herodes auf ſeinen Jahrstag ein Abendmahl gab den Oberſten und Hauptleuten und Vornehmſten in Galiläa. * Matth. 14, 6.

22. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzte, und gefiel wohl dem Herodi, und denen, die am Tiſche ſaßen. Da ſprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willſt, ich will dirs geben.

23. Und ſchwur ihr einen Eid: Was du wirſt von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs.

24. Sie gieng hinaus, und ſprach zu ihrer Mutter: Was ſoll ich bitten? Die ſprach: Das Haupt Johannis, des Täufers.

25. Und ſie gieng bald hinein mit Eile zum Könige, bat und ſprach: Ich will, daß du mir gebeſt jetzt ſo bald auf einer Schüſſel das Haupt Johannis, des Täufers.

26. Der König ward betrübt; doch um des Eides willen, und derer, die am Tiſche ſaßen, wollte er ſie nicht laſſen eine Fehlbitte thun.

27. Und bald ſchickte hin der König den Henker, und hieß ſein Haupt herbringen. Der gieng hin, und enthauptete ihn im Gefängniß,

28. Und trug her ſein Haupt auf einer Schüſſel, und gab es dem Mägdlein, und das Mägdlein gab es ihrer Mutter.

29. Und da das ſeine Jünger höreten; kamen ſie, und nahmen ſeinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

30. Und die Apoſtel kamen zu JEſu zuſammen, und verkündigten ihm das alles, und was ſie gethan und gelehret hatten.

31. Und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns beſonders in eine Wüſte gehen, und ruhet ein wenig. Denn ihrer waren Viele, die ab- und zugiengen; und hatten nicht Zeit genug zu eſſen.

32. Und * er fuhr da in einem Schiff zu einer Wüſte beſonders.

* Matth. 14, 13. Luc. 9, 10. Joh. 6, 1.

33. Und das Volk ſahe ſie wegfahren; und Viele kannten ihn, und liefen daſelbſt hin miteinander zu Fuß aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und JEſus gieng heraus, und ſahe das große Volk; und es jammerte ihn derſelben, denn ſie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben; und fieng an eine lange Predigt.

35. Da nun der * Tag faſt dahin war, traten ſeine Jünger zu ihm, und ſprachen: Es iſt wüſte hier, und der Tag iſt nun dahin. * Matth. 14, 15.

36. Laß ſie von dir, daß ſie hingehen umher in die Dörfer und Märkte, und kaufen ſich Brod; denn ſie haben nichts zu eſſen.

37. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Gebet Ihr ihnen zu eſſen. Und ſie ſprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und zwey hundert Pfennige werth Brod kaufen, und ihnen zu eſſen geben?

38. Er aber ſprach zu ihnen: Wie viele Brode habt ihr? Gehet hin und ſehet. Und da ſie es erkundet hatten, ſprachen ſie: Fünf, und zween Fiſche.

39. Und er gebot ihnen, daß ſie ſich alle lagerten, bey Tiſchen voll, auf das grüne Gras.

40. Und ſie ſetzten ſich nach Schichten, je hundert und hundert, fünfzig und fünfzig.

41. Und er nahm die fünf Brode, und zween Fiſche, und ſahe auf gen Himmel, und dankete, und brach die Brode, und gab ſie den Jüngern, daß ſie ihnen vorlegten, und die zween Fiſche theilete er unter ſie alle.

42. Und ſie aßen alle, und wurden ſatt.

43. Und ſie hoben auf die Brocken, zwölf Körbe voll, und von den Fiſchen.

44. Und die da gegeſſen hatten, derer waren fünf tauſend Mann.

45. Und alſobald trieb er ſeine Jünger, * daß ſie in das Schiff träten, und vor ihm hinüber führen gen Bethſaida, bis daß Er das Volk von ſich ließe.

* Matth. 14, 22. Joh. 6, 17.

46. Und da er ſie von ſich geſchafft hatte, gieng er hin auf einen Berg zu beten.

47. Und * am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer, und Er auf dem Lande allein. * Matth. 14, 23. 24.

48. Und er ſahe, daß ſie Noth litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer.

49. Und er wollte vor ihnen übergehen. Und da ſie ihn ſahen auf dem Meer wandeln; meyneten ſie, es wäre ein Geſpenſt, und ſchrieen.

50. Denn ſie ſahen ihn alle, und erſchracken. Aber alſobald redete er mit ihnen, und ſprach zu ihnen: Seyd getroſt; Ich bin es, fürchtet euch nicht.

51. Und trat zu ihnen in das Schiff, und der * Wind legte ſich. Und ſie entſatzten und verwunderten ſich über die Maaße. * c. 4, 39.

52. Denn ſie waren nichts verſtändiger worden über den Broden, und ihr Herz war verſtarret.

53. Und da ſie hinüber gefahren waren; kamen ſie in das Land Genezareth, und fuhren an.

54. Und da ſie aus dem Schiff traten, alſobald kannten ſie ihn;

55. Und liefen alle in die umliegende Länder, und huben an die Kranken umher zu führen auf Betten, wo ſie höreten, daß er war.

56. Und wo er in die Märkte oder Städte oder Dörfer eingieng; da legten ſie die Kranken auf den Markt, und

baten ihn, daß ſie nur den Saum ſeines Kleides * anrühren möchten. Und alle, die ihn anrühreten, wurden geſund.
* c. 5, 27. 28. Matth. 9, 21.

Das 7. Kapitel.

JEſus lehret, was den Menſchen unrein mache oder nicht; heilt die Tochter des Cananäiſchen Weibes, und den Taubſtummen.

1. Und * es kamen zu ihm die Phariſäer, und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jeruſalem gekommen waren. * Matth. 15, 1.

2. Und da ſie ſahen etliche ſeiner Jünger * mit gemeinen, das iſt, mit ungewaſchenen Händen das Brod eſſen, verſprachen ſie es. * Luc. 11, 38.

3. Denn die Phariſäer und alle Juden eſſen nicht, ſie waſchen denn die Hände manchmal; halten alſo die Aufſätze der Aelteſten.

4. Und wenn ſie vom Markt kommen; eſſen ſie nicht, ſie waſchen ſich denn. Und des Dings iſt viel, das ſie zu halten haben angenommen, von Trinkgefäſſen, und Krügen, und ehernen Gefäſſen, und Tiſchen zu waſchen.

5. Da fragten ihn nun die Phariſäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aufſätzen der Aelteſten; ſondern eſſen das Brod mit ungewaſchenen Händen?

6. Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern * Jeſaias geweiſſagt, wie geſchrieben ſteht: Dieß Volk ehret mich mit den Lippen, aber ihr Herz iſt ferne von mir.
* Jeſ. 29, 13.

7. Vergeblich aber iſt es, daß ſie mir dienen, dieweil ſie lehren ſolche Lehre, die nichts iſt denn Menſchen-Gebot.

8. Ihr verlaſſet GOttes Gebot, und haltet der Menſchen Aufſätze, von Krügen und Trinkgefäſſen zu waſchen; und deßgleichen thut ihr viel.

9. Und er ſprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr GOttes Gebot aufgehoben, auf daß ihr eure Aufſätze haltet.

10. Denn Moſes hat geſagt: * Du ſollſt deinen Vater und deine Mutter ehren; und wer Vater oder Mutter flucht, der ſoll des Todes ſterben.
* 2 Moſ. 20, 12. ꝛc.

11. Ihr aber lehret: Wenn einer ſpricht zum Vater oder Mutter: * Corban, das iſt, wenn ichs opfere, ſo iſt dirs viel nützer; der thut wohl.
* Spr. 28, 24.

12. Und ſo laſſet ihr hinfort ihn nichts thun ſeinem Vater oder ſeiner Mutter;

13. Und * hebet auf GOttes Wort durch eure Aufſätze, die ihr aufgeſetzt habt: und deßgleichen thut ihr viel.
* Matth. 15, 6.

14. Und * er rief zu ſich das ganze Volk, und ſprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmet es. * Matth. 15, 10.

15. Es iſt nichts außer dem Menſchen, das ihn könnte * gemein machen, ſo es in ihn gehet; ſondern das von ihm ausgehet, das iſt es, das den Menſchen gemein macht. * Apg. 10, 28.

16. Hat * Jemand Ohren zu hören, der höre. * Matth. 11, 15. c. 13, 9.

17. Und da er von dem Volk ins Haus kam, fragten ihn ſeine Jünger um dieſes * Gleichniß.
* Matth. 15, 15.

18. Und er ſprach zu ihnen: Seyd Ihr denn auch ſo unverſtändig? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was außen iſt und in den Menſchen gehet, das kann ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in ſein Herz, ſondern in den Bauch, und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speiſe ausfeget.

20. Und er ſprach: Was aus dem Menſchen gehet, das macht den Menſchen gemein;

21. Denn von innen, aus dem Herzen der Menſchen, gehen heraus böſe Gedanken, Ehebruch, Hurerey, Mord,

22. Dieberey, Geiz, Schalkheit, Liſt, Unzucht, Schalksauge, Gotteslaͤſterung, Hoffart, Unvernunft;

23. Alle dieſe böſe Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menſchen gemein.

24. Und er ſtand auf, und * gieng von dannen in die Grenze Tyrus und Sidon; und gieng in ein Haus, und wollte es Niemand wiſſen laſſen, und konnte doch nicht verborgen ſeyn.
* Matth. 15, 21.

25. Denn ein Weib hatte von ihm gehört, welcher Töchterlein einen unſaubern Geiſt hatte, und ſie kam, und fiel nieder zu ſeinen Füßen;

26. (Und es war ein griechiſch Weib aus Syrophönice) und ſie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe.

27. JEſus aber ſprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder ſatt werden: * es iſt

nicht fein, daß man der Kinder Brod nehme, und werfe es vor die Hunde.

* Matth. 15, 26.

28. Sie antwortete aber, und ſprach zu ihm: Ja, HErr; aber doch eſſen die Hündlein unter dem Tiſche von den Broſamen der Kinder.

29. Und er ſprach zu ihr: Um des Wortes willen ſo gehe hin, der Teufel iſt von deiner Tochter ausgefahren.

30. Und ſie gieng hin in ihr Haus, und fand, daß der Teufel war ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegend.

(Evangelium am zwölften Sonntage nach Trinitatis.)

31. Und da er wieder ausgieng von den Grenzen Tyrus und Sidon; kam er an das * galiläiſche Meer, mitten unter die Grenze der zehen Städte.

* Matth. 15, 29. ꝛc.

32. Und ſie brachten zu ihm einen Tauben, der ſtumm war, und ſie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte.

33. Und er nahm ihn von dem Volk beſonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und *ſpützete, und rührete ſeine Zunge. * c. 8, 23.

34. Und * ſahe auf gen Himmel, ſeufzete, und ſprach zu ihm: Hephatha, das iſt, thue dich auf. * Joh. 11, 41.

35. Und alſobald thaten ſich ſeine Ohren auf, und das Band ſeiner Zunge ward los, und redete recht.

36. Und er verbot ihnen, ſie ſollten es Niemand ſagen. Je mehr Er aber verbot, jemehr ſie es ausbreiteten

37. Und verwunderten ſich über die Maaße, und ſprachen: * Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend, und die Sprachloſen redend.]

* 1 Moſ. 1, 31.

Das 8. Kapitel.

Speiſung der Viertauſend. Zeichenforderung. Warnung vor den Phariſäern und Herodes. Heilung eines Blinden. Bekenntniß Petri. Erſte Leidens-Verkündigung.

(Evangelium am ſiebenten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu eſſen: *rief JEſus ſeine Jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: * Matth. 15, 32.

2. Mich jammert des Volks, denn ſie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen;

3. Und wenn ich ſie ungegeſſen von mir heim ließe gehen, würden ſie auf dem Wege verſchmachten. Denn etliche waren von ferne gekommen.

4. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod hier in der Wüſte, daß wir ſie ſättigen?

5. Und er fragte ſie: Wie viel habt ihr Brode? Sie ſprachen: Sieben.

6. Und er gebot dem Volk, daß ſie ſich auf die Erde lagerten. Und er nahm die ſieben Brode, und dankete, und brach ſie, und gab ſie ſeinen Jüngern, daß ſie dieſelbigen vorlegten; und ſie legten dem Volk vor.

7. Und hatten ein wenig Fiſchlein; und er dankte, und hieß dieſelbigen auch vortragen.

8. Sie * aßen aber und wurden ſatt; und hoben die übrigen Brocken auf, ſieben Körbe. * 2 Kön. 4, 44. ꝛc.

9. Und ihrer waren bey vier tauſend, die da gegeſſen hatten; und er ließ ſie von ſich.]

10. Und alſobald trat er in ein Schiff mit ſeinen Jüngern, und kam in die Gegend Dalmanutha.

11. Und die * Phariſäer giengen heraus, und fiengen an ſich mit ihm zu befragen, verſuchten ihn, und begehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel.

* Matth. 12, 38. c. 16, 1.

12. Und er ſeufzete in ſeinem Geiſt, und ſprach: Was ſucht doch dieß Geſchlecht Zeichen? Wahrlich, ich ſage euch: Es wird dieſem Geſchlecht kein Zeichen gegeben.

13. Und er ließ ſie, und trat wiederum in das Schiff, und fuhr herüber.

14. Und ſie * hatten vergeſſen Brod mit ſich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit ſich im Schiff, denn Ein Brod. * Matth. 16, 5. 6. ꝛc.

15. Und er gebot ihnen, und ſprach: Schauet zu, und * ſehet euch vor vor dem Sauerteige der Phariſäer und vor dem Sauerteige Herodis.

* Matth. 16, 6. Luc. 12, 1.

16. Und ſie gedachten hin und wieder, und ſprachen untereinander: Das iſt es, daß wir nicht Brod haben.

17. Und JEſus vernahm das, und ſprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brod habt? * Vernehmet ihr noch nichts, und ſeyd noch nicht verſtändig? Habt ihr noch ein verſtarrtes Herz in euch?

* c. 6, 52. Luc. 24, 25.

18. Habt Augen, und ſehet nicht
und habt Ohren, und höret nicht?
Und denket nicht daran?
19. Da ich * fünf Brode brach unter
fünf tauſend, wie viel Körbe voll Bro=
cken hobet ihr da auf? Sie ſprachen:
Zwölf. * Matth. 14, 19.
Luc. 9, 16. Joh. 6, 9. 13.
20. Da ich aber die * ſieben brach
unter die vier tauſend, wie viele Körbe
voll Brocken hobet ihr da auf? Sie
ſprachen: Sieben. * Matth. 15, 34.
21. Und er ſprach zu ihnen. Wie
vernehmet ihr denn nichts?
22. Und er kam gen Bethſaida. Und ſie
brachten zu ihm einen Blinden, und baten
ihn, daß er ihn * anrührete. * c. 6, 56.
23. Und er * nahm den Blinden bey
der Hand, und führete ihn hinaus vor
den Flecken, und † ſpützete in ſeine Au=
gen, und legte ſeine Hände auf ihn,
und fragte ihn, ob er etwas ſähe?
* c. 7, 32. 33. † Joh. 9, 6.
24. Und er ſahe auf, und ſprach: Ich ſe=
he Menſchen gehen, als ſähe ich Bäume.
25. Darnach legte er abermal die Hän=
de auf ſeine Augen, und hieß ihn aber=
mal ſehen; und er ward wieder zurechte
gebracht, daß er alles ſcharf ſehen konnte.
26. Und er ſchickte ihn heim, und ſprach:
Gehe nicht hinein in den Flecken, und
* ſage es auch Niemand darinnen.
* c. 7, 36.
27. Und * JEſus gieng aus, und ſeine
Jünger, in die Märkte der Stadt Cä=
ſarea Philippi. Und auf dem Wege
fragte er ſeine Jünger, und ſprach zu
ihnen: Wer ſagen die Leute, daß ich ſey?
* Matth. 16, 13. Luc. 9, 18.
28. Sie antworteten: Sie ſagen, du
ſeyeſt Johannes, der Täufer; etliche
ſagen, du ſeyeſt Elias; etliche, du
ſeyeſt der Propheten einer.
29. Und er ſprach zu ihnen: Ihr aber,
wer ſaget Ihr, daß ich ſey? Da ant=
wortete Petrus, und ſprach zu ihm:
* Du biſt Chriſtus. * Joh. 1, 49.
30. Und er bedrohete ſie, daß ſie
Niemand von ihm ſagen ſollten.
31. Und hub an ſie zu lehren: * Des
Menſchen Sohn muß viel leiden, und
verworfen werden von den Aelteſten,
und Hohenprieſtern, und Schriftge=
lehrten, und getödtet werden, und
über drey Tage auferſtehen.
* Matth. 16, 21. Luc. 9, 22.
32. Und er redete das Wort frey
offenbar. Und Petrus nahm ihn zu
ſich, fieng an, ihm zu wehren.
33. Er aber wandte ſich um, und ſahe
ſeine Jünger an, und bedräuete Petrum,
und ſprach: * Gehe hinter mich, du
Satan; denn du meyneſt nicht, das
göttlich, ſondern das menſchlich iſt.
* 2 Sam. 19, 22.
34. Und er rief zu ſich das Volk, ſammt
ſeinen Jüngern, und ſprach zu ihnen:
* Wer mir will nachfolgen, der verläugne
ſich ſelbſt, und nehme ſein Kreuz auf
ſich, und folge mir nach.
* Matth. 16, 24. ic.
35. Denn * wer ſein Leben will behal=
ten, der wird es verlieren; und wer
ſein Leben verlieret um meinet und des
Evangelii willen, der wird es behalten.
* Matth. 10, 39. Marc. 16, 25. Luc. 9, 24.
c. 17, 33. Joh. 12, 25.
36. Was hülfe es dem Menſchen, wenn
er die ganze Welt gewönne, und nähme
an ſeiner Seele Schaden?
37. Oder was kann der Menſch geben,
damit er * ſeine Seele löſe? * Pſ. 49, 8. 9.
38. Wer ſich aber mein und meiner
Worte ſchämet unter dieſem ehebre=
cheriſchen und ſündigen Geſchlecht; deß
wird ſich auch des Menſchen Sohn
ſchämen, wenn er kommen wird, in
der Herrlichkeit ſeines Vaters, mit
den heiligen Engeln.
Kap. 9. v. 1. Und er ſprach zu ihnen:
* Wahrlich, ich ſage euch, es ſtehen
etliche hier, die werden den Tod nicht
ſchmecken, bis daß ſie ſehen das Reich
GOttes mit Kraft kommen.
* Matth. 16, 28. Luc. 9, 27.

Das 9. Kapitel.

Verklärung Chriſti. Heilung eines Beſeſſenen.
Zweyte Leidens-Verkündigung. Rangſtreit.
Demuth und Achtung der Kleinen empfohlen.
Warnung vor Aergerniß.

2. Und * nach ſechs Tagen nahm JE=
ſus zu ſich Petrum, Jacobum und Jo=
hannem, und führete ſie auf einen hohen
Berg beſonders allein, und verklärete ſich
vor ihnen. * Matth. 17, 1. Luc. 9, 28. ic.
3. Und ſeine Kleider wurden hell, und
ſehr weiß, wie der Schnee, daß ſie kein
Färber auf Erden kann ſo weiß machen.
4. Und es erſchien ihnen Elias mit Moſe
und hatten eine Rede mit JEſu.
5. Und Petrus antwortete, und ſprach
zu JEſu: Rabbi, hier iſt gut ſeyn; laſ=
ſet uns drey Hütten machen, dir eine,
Moſi eine, und Elia eine.

6. Er wußte aber nicht, was er redete, denn ſie waren beſtürzt.

7. Und es kam eine Wolke, die überſchattete ſie. Und eine Stimme fiel aus der Wolke, und ſprach: * Das iſt mein lieber Sohn, den ſollt ihr hören.

* Matth. 3, 17. ꝛc. c. 17, 5.

8. Und bald darnach ſahen ſie um ſich, und ſahen Niemand mehr, denn allein JEſum bey ihnen.

9. Da ſie aber vom Berge herab giengen; verbot ihnen JEſus, daß ſie Niemand ſagen ſollten, was ſie geſehen hatten, bis des Menſchen Sohn auferſtände von den Todten.

10. Und ſie behielten das Wort bey ſich, und befragten ſich untereinander: Was iſt doch das Auferſtehen von den Todten?

11. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elias müſſe zuvor kommen.

12. Er antwortete aber, und ſprach zu ihnen: Elias ſoll ja zuvor kommen, und alles wieder zurecht bringen; dazu des Menſchen Sohn ſoll viel leiden, und verachtet werden, wie denn geſchrieben ſtehet.

13. Aber * ich ſage euch: Elias iſt gekommen, und ſie haben an ihm gethan, was ſie wollten, nachdem von ihm geſchrieben ſtehet. * Matth. 11, 14.

14. Und er kam zu ſeinen Jüngern, und ſahe viel Volks um ſie, und Schriftgelehrte, die ſich mit ihnen befragten.

15. Und alſobald, da alles Volk ihn ſahe, entſatzten ſie ſich, liefen zu, und grüßeten ihn.

16. Und er fragte die Schriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber aus dem Volk antwortete, und * ſprach: Meiſter, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen ſprachloſen Geiſt;

* Matth. 17, 14. Luc. 9, 38.

18. Und wo er ihn erwiſchet, ſo reißt er ihn, und ſchäumet, und knirſchet mit den Zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen Jüngern geredet, daß ſie ihn austrieben, und ſie können es nicht.

19. Er antwortete ihm aber, und ſprach: O du unglaubiges Geſchlecht, wie lange ſoll ich bey euch ſeyn? Wie lange ſoll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.

20. Und ſie brachten ihn her zu ihm. Und alſobald, da ihn der Geiſt ſahe; riß er ihn, und fiel auf die Erde, und wälzete ſich und ſchäumete.

21. Und Er fragte ſeinen Vater: Wie lange iſt es, daß ihm dieſes widerfahren iſt? Er ſprach: Von Kind auf;

22. Und oft hat er ihn ins Feuer und Waſſer geworfen, daß er ihn umbrächte. Kannſt du aber was, ſo erbarme dich unſer, und hilf uns.

23. JEſus aber ſprach zu ihm: Wenn du könnteſt glauben; * Alle Dinge ſind möglich dem, der da glaubet. * Luc. 17, 6.

24. Und alſobald ſchrie des Kindes Vater mit Thränen, und ſprach: Ich glaube, lieber Herr, * hilf meinem Unglauben. * Luc. 17, 5.

25. Da nun JEſus ſahe, daß das Volk zulief; bedrohete er den unſaubern Geiſt, und ſprach zu ihm: Du ſprachloſer und tauber Geiſt, Ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahreſt, und fahreſt hinfort nicht in ihn.

26. Da ſchrie er, und riß ihn ſehr, und fuhr aus. Und er ward, als wäre er todt, daß auch viele ſagten: Er iſt todt.

27. JEſus aber ergriff ihn bey der Hand, und richtete ihn auf, und er ſtand auf.

28. Und da er heim kam, * fragten ihn ſeine Jünger beſonders: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

* Matth. 17, 19.

29. Und er ſprach: Dieſe Art kann mit nichten ausfahren, denn durch Beten und Faſten.

30. Und ſie giengen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es Jemand wiſſen ſollte.

31. Er lehrete aber ſeine Jünger, und ſprach zu ihnen: * Des Menſchen Sohn wird überantwortet werden in der Menſchen Hände, und ſie werden ihn tödten; und wenn er getödtet iſt, ſo wird er am dritten Tage auferſtehen.

* Matth. 17, 22. ꝛc. Luc. 9, 44.

32. Sie aber vernahmen das Wort nicht, und fürchteten ſich ihn zu fragen.

33. Und er kam gen Capernaum. Und da er daheim war, fragte er ſie: Was handeltet ihr mit einander auf dem Wege?

34. Sie aber ſchwiegen: denn ſie hatten mit einander auf dem Wege gehandelt, * welcher der Größeſte wäre.

* Matth. 18, 1. Luc. 9, 46.

35. Und er ſetzte ſich, und rief die Zwölfe, und ſprach zu ihnen: So Jemand will der Erſte ſeyn, der ſoll der Letzte ſeyn vor allen, und aller Knecht.

36. Und er nahm ein Kindlein, und ſtellete es mitten unter ſie, und * herzete daſſelbige, und ſprach zu ihnen:
* c. 10, 16.

37. Wer Ein ſolches Kindlein in meinem Nahmen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, ſondern den, der mich geſandt hat.

38. Johannes aber antwortete ihm, und ſprach: * Meiſter, wir ſahen einen, der trieb Teufel in deinem Nahmen aus, welcher uns nicht nachfolgte; und wir verboten es ihm, darum, daß er uns nicht nachfolgete.
* Luc. 9, 49. 4 Moſ. 11, 27. 28.

39. JEſus aber ſprach: Ihr ſollt es ihm nicht verbieten. Denn * es iſt Niemand, der eine That thue in meinem Nahmen, und möge bald übel von mir reden. * 1 Kor. 12, 3.

40. Wer * nicht wider uns iſt, der iſt für uns. * Matth. 12, 30.

41. Wer aber * euch tränket mit einem Becher Waſſer in meinem Nahmen, darum, daß ihr Chriſto angehöret; wahrlich, ich ſage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben.
* Matth. 10, 42. ꝛc.

42. Und * wer der Kleinen Einen ärgert, die an mich glauben; dem wäre es beſſer, daß ihm ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehänget würde, und er in das Meer geworfen würde.
* Matth. 18, 6.

43. So * dich aber deine Hand ärgert, ſo haue ſie ab. Es iſt dir beſſer, daß du ein Krüppel zum Leben eingeheſt, denn daß du zwo Hände habeſt, und fahreſt in die Hölle, in das ewige Feuer; * Matth. 5, 30. c. 18, 8.

44. * Da ihr Wurm nicht ſtirbt, und ihr Feuer nicht verlöſchet. * Jeſ. 66, 24.

45. Aergert * dich dein Fuß, ſo haue ihn ab. Es iſt dir beſſer, daß du lahm zum Leben eingeheſt, denn daß du zween Füße habeſt, und werdeſt in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer;
* Matth. 18, 8.

46. Da ihr Wurm nicht ſtirbt, und ihr Feuer nicht verlöſchet.

47. Aergert * dich dein Auge, ſo wirf es von dir. Es iſt dir beſſer, daß du einäugig in das Reich GOttes geheſt, denn daß du zwey Augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche Feuer geworfen,
* Matth. 5, 29.

48. Da ihr Wurm nicht ſtirbt, und ihr Feuer nicht verlöſchet.

49. Es muß alles mit Feuer geſalzen werden, und * alles Opfer wird mit Salz geſalzen. * 3 Moſ. 2, 13.

50. Das * Salz iſt gut; ſo aber das Salz dumm wird, womit wird man würzen? Habt Salz bey euch, und habt Frieden untereinander.
* Matth. 5, 13. Luc. 14, 34.

Das 10. Kapitel.

JEſu ernſtes Wort über die Eheſcheidung. Kinderliebe. Erklärung über das Bedenkliche des Reichthums, und über den Lohn ſeiner Nachfolge. Dritte Leidens-Verkündigung. Die Söhne Zebedäi. Bartimäus.

1. Und er machte ſich auf, und kam * von dannen in die Oerter des jüdiſchen Landes, jenſeits des Jordans. Und das Volk gieng abermal mit Haufen zu ihm, und wie ſeine Gewohnheit war, lehrete er ſie abermal. * Matth. 19, 1.

2. Und die Phariſäer traten zu ihm, und fragten ihn, ob ein Mann ſich ſcheiden möge von ſeinem Weibe? Und verſuchten ihn damit.

3. Er antwortete aber und ſprach: Was hat euch Moſes geboten?

4. Sie ſprachen: * Moſes hat zugelaſſen einen Scheidebrief zu ſchreiben, und ſich zu ſcheiden
* 5 Moſ. 24, 1. Matth. 5, 31. ꝛc.

5. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Um euers Herzens Härtigkeit willen hat er euch ſolches Gebot geſchrieben;

6. Aber von Anfang der Kreatur * hat ſie GOtt geſchaffen ein Männlein und Fräulein. * 1 Moſ. 1, 27. ꝛc.

7. Darum wird der Menſch ſeinen Vater und Mutter laſſen, und wird ſeinem Weibe anhangen,

8. Und werden ſeyn die zwey * Ein Fleiſch. So ſind ſie nun nicht zwey, ſondern Ein Fleiſch. * 1 Kor. 6, 16.

9. Was * denn GOtt zuſammen gefüget hat, ſoll der Menſch nicht ſcheiden. * Matth. 19, 6.

10. Und daheim fragten ihn abermal ſeine Jünger um daſſelbige.

11. Und er ſprach zu ihnen: * Wer ſich ſcheidet von ſeinem Weibe, und freyet eine andere, der bricht die Ehe an ihr; * Matth. 5, 32.

12. Und ſo ſich ein Weib ſcheidet von
ihrem Manne, und freyet einen andern,
die bricht ihre Ehe.
13. Und * ſie brachten Kindlein zu
ihm, daß er ſie anrührete. Die Jünger
aber fuhren die an, die ſie trugen.
* Matth. 19, 13. 14. Luc. 18, 15.
14. Da es aber JEſus ſahe, ward er
unwillig, und ſprach zu ihnen: Laſſet
die Kindlein zu mir kommen, und
wehret ihnen nicht; denn ſolcher iſt
das Reich GOttes.
15. Wahrlich, ich ſage euch: * Wer
das Reich GOttes nicht empfähet
als ein Kindlein, der wird nicht
hinein kommen. * Matth. 18, 3. ꝛc.
16. Und er * herzete ſie, und † legte
die Hände auf ſie, und ſegnete ſie.
* c. 9, 36. † Matth. 19, 15.
17. Und da er hinaus gegangen war
auf den Weg, * lief einer vorne vor,
knieete vor ihn, und fragte ihn: Guter
Meiſter, was ſoll ich thun, daß ich
das ewige Leben ererbe?
* Matth. 19, 16. Luc. 18, 18.
18. Aber JEſus ſprach zu ihm: Was
heißeſt du mich gut? Niemand iſt gut,
denn der einige GOtt.
19. Du weißt ja die Gebote wohl:
* Du ſollſt nicht ehebrechen. Du ſollſt
nicht tödten. Du ſollſt nicht ſtehlen.
Du ſollſt nicht falſch Zeugniß reden.
Du ſollſt Niemand täuſchen. Ehre
deinen Vater und Mutter.
* 2 Moſ. 20, 12. 5 Moſ. 5, 16. f.
20. Er antwortete aber und ſprach zu
ihm: Meiſter, das habe ich alles
gehalten von meiner Jugend auf.
21. Und JEſus ſahe ihn an, und liebte
ihn, und ſprach zu ihm: Eins fehlet
dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du
haſt, und gib es den Armen, ſo wirſt
* du einen Schatz im Himmel haben;
und komm, folge mir nach, und nimm
das Kreuz auf dich.
* Matth. 6, 20. Luc. 12, 33.
22. Er aber ward Unmuths über der
Rede, und gieng traurig davon; denn
er hatte viele Güter.
23. Und Jeſus ſahe um ſich, * und
ſprach zu ſeinen Jüngern: Wie ſchwer-
lich werden die Reichen in das Reich
GOttes kommen!
* Matth. 19, 23. Luc. 18, 24.
24. Die Jünger aber entſatzten ſich
über ſeiner Rede. Aber Jeſus antwor-
tete wiederum, und ſprach zu ihnen:
Lieben Kinder, wie ſchwer iſt es, daß
die, ſo * ihr Vertrauen auf Reichthum
ſetzen, ins Reich GOttes kommen!
* Pſ. 62, 11. 1 Tim. 6, 17.
25. Es iſt leichter, daß ein Kameel
durch ein Nadelöhr gehe, denn daß
ein Reicher ins Reich GOttes komme.
26. Sie entſatzten ſich aber noch viel-
mehr, und ſprachen untereinander:
Wer kann denn ſelig werden?
27. JEſus aber ſahe ſie an, und ſprach:
Bey den Menſchen iſt es unmöglich,
aber nicht bey GOtt; denn alle * Dinge
ſind möglich bey GOtt. * Luc. 1, 37.
28. Da ſagte Petrus zu ihm: Siehe,
* wir haben alles verlaſſen, und ſind
dir nachgefolget.
* Matth. 19, 27. Luc. 5, 11. c. 18, 28.
29. JEſus antwortete, und ſprach:
Wahrlich, ich ſage euch: Es iſt
Niemand, ſo er verläßt Haus, oder
Brüder, oder Schweſtern, oder Vater,
oder Mutter, oder Weib, oder Kinder,
oder Aecker, um meinetwillen, und um
des Evangelii willen;
30. Der nicht hundertfältig empfahe,
jetzt in dieſer Zeit, Häuſer, und Brü-
der, und Schweſtern, und Mütter,
und Kinder, und Aecker mit Verfolgun-
gen, und in der zukünftigen Welt
das ewige Leben.
31. Viele * aber werden die Letzten
ſeyn, die die Erſten ſind; und die
Erſten ſeyn, die die Letzten ſind.
* Matth. 19, 30. c. 20, 16. Luc. 13, 30.
32. Sie waren aber auf dem Wege,
und giengen hinauf gen Jeruſalem;
und JEſus gieng vor ihnen, und ſie
entſatzten ſich, folgten ihm nach, und
fürchteten ſich. Und JEſus nahm aber-
mal zu ſich die Zwölfe, und ſagte ihnen,
* was ihm widerfahren würde:
* Matth. 20, 17. Luc. 18, 31.
33. Siehe, wir gehen hinauf gen Je-
ruſalem, und des Menſchen Sohn wird
überantwortet werden den Hohenprie-
ſtern und Schriftgelehrten; und ſie
werden ihn verdammen zum Tode,
und überantworten den Heiden.
34. Die werden ihn verſpotten und
geißeln, und verſpeyen, und tödten; und
am dritten Tage wird er auferſtehen.
35. Da * giengen zu ihm Jacobus und
Johannes, die Söhne Zebedäi, und
ſprachen: Meiſter, wir wollen, daß du
uns thuſt, was wir dich bitten werden.
* Matth. 20, 20.

36. Er ſprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue?

37. Sie ſprachen zu ihm: Gib uns, daß wir ſitzen, einer zu deiner Rechten, und einer zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit.

38. JEſus aber ſprach zu ihnen: *Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den Ich trinke, und euch † taufen laſſen mit der Taufe, da Ich mit getauft werde?

* Matth. 20, 22. † Luc. 12, 50.

39. Sie ſprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. JEſus aber ſprach zu ihnen: Zwar *ihr werdet den Kelch trinken, den Ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, da Ich mit getauft werde: * Apg. 12, 2.

40. Zu ſitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken, ſtehet mir nicht zu, euch zu geben, ſondern welchen es *bereitet iſt. * Matth. 25, 34.

41. Und da das die Zehen höreten, wurden ſie unwillig über Jacobum und Johannem.

42. Aber JEſus rief ſie, und ſprach zu ihnen: *Ihr wiſſet, daß die weltlichen Fürſten herrſchen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt.

* Matth. 20, 25. Luc. 22, 25. f.

43. Aber alſo ſoll es unter euch nicht ſeyn; *ſondern welcher will groß werden unter euch, der ſoll euer Diener ſeyn.

* c. 9, 35.

44. Und *welcher unter euch will der Vornehmſte werden, der ſoll aller Knecht ſeyn. * 1 Petr. 5, 3.

45. Denn auch *des Menſchen Sohn iſt nicht gekommen, daß er ihm dienen laſſe, ſondern daß er diene, und gebe ſein Leben zur Bezahlung für Viele.

* Matth. 20, 28.

46. Und *ſie kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho gieng, und ſeine Jünger, und ein großes Volk; da ſaß ein Blinder, Bartimäus, Timäi Sohn, am Wege, und bettelte.

* Matth. 20, 29. 30. Luc. 18, 35.

47. Und da er hörete, daß es JEſus von Nazareth war, fieng er an zu ſchreyen, und zu ſagen: JEſu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

48. Und viele bedroheten ihn, er ſollte ſtill ſchweigen. Er aber ſchrie vielmehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

49. Und JEſus ſtand ſtille, und ließ ihn rufen. Und ſie riefen dem Blinden, und ſprachen zu ihm: Sey getroſt, ſtehe auf, er rufet dir.

50. Und er warf ſein Kleid von ſich, ſtand auf, und kam zu JEſu.

51. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was willſt du, daß ich dir thun ſoll? Der Blinde ſprach zu ihm: Rabbuni, daß ich ſehend werde.

52. JEſus aber ſprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alſobald ward er ſehend, und folgte ihm nach auf dem Wege.

Das 11. Kapitel.

JEſus zieht in Jeruſalem ein, flucht dem Feigenbaum, reinigt den Tempel, empfiehlt Glauben, Gebet und Verſöhnlichkeit; vertheidigt ſeine Macht.

1. Und *da ſie nahe zu Jeruſalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den Oehlberg; ſandte er ſeiner Jünger zween, * Matth. 21, 1. Luc. 19, 29. Joh. 12, 12.

2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und alſobald, wenn ihr hinein kommet, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie kein Menſch geſeſſen iſt. Löſet es ab, und führet es her;

3. Und ſo Jemand zu euch ſagen wird: Warum thut ihr das? So ſprechet: Der HErr bedarf ſein. So wird er es bald herſenden.

4. Sie giengen hin, und fanden das Füllen gebunden an der Thür, draußen auf dem Wegſcheid, und löſeten es ab.

5. Und etliche, die da ſtanden, ſprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöſet?

6. Sie ſagten aber zu ihnen, wie ihnen JEſus geboten hatte; und die ließens zu.

7. Und ſie führeten das *Füllen zu JEſu, und legten ihre Kleider darauf, und er ſetzte ſich darauf. * Joh. 12, 14.

8. Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg. Etliche hieben Mayen von den Bäumen, und ſtreueten ſie auf den Weg.

9. Und die vorne vorgiengen, und die hernach folgeten, ſchrieen und ſprachen: *Hoſianna, gelobet ſey, der da kommt in dem Nahmen des Herrn!

* Joh. 12, 13. ꝛc.

10. Gelobet ſey das Reich unſers Vaters Davids, das da kommt in dem Nahmen des HErrn, Hoſianna in der Höhe!

11. Und der HErr gieng ein zu Jeruſalem, und in den Tempel; und er beſahe alles, und am Abend gieng er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen.

12. Und des andern Tages, da ſie von Bethanien giengen, hungerte ihn.

13. Und ſahe einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas darauf fände. Und da er hinzu kam, fand er nichts, denn nur Blätter, denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen ſeyn ſollten.

14. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Nun eſſe von dir Niemand keine Frucht ewiglich. Und ſeine Jünger hörten das.

15. Und ſie kamen gen Jeruſalem. Und JEſus *gieng in den Tempel, fieng an, und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel; und die Tiſche der Wechsler, und die Stühle der Taubenkrämer ſtieß er um:

* Matth. 21, 12. Luc. 19, 45.

16. Und ließ nicht zu, daß Jemand etwas durch den Tempel trüge.

17. Und er lehrete, und ſprach zu ihnen: Stehet nicht geſchrieben: *Mein Haus ſoll heißen ein Bethaus allen Völkern? Ihr aber † habt eine Mördergrube daraus gemacht.

* Jeſ. 56, 7. ꝛc. † Jer. 7, 11. ꝛc.

18. Und es kam vor * die Schriftgelehrten und Hohenprieſter; und ſie trachteten, wie ſie ihn umbrächten. Sie fürchteten ſich aber vor ihm, denn alles Volk verwunderte ſich ſeiner Lehre.

* Luc. 19, 47. 48.

19. Und des Abends gieng er hinaus vor die Stadt.

20. Und am Morgen giengen ſie vorüber, und *ſahen den Feigenbaum, daß er verdorret war bis auf die Wurzel.

* Matth. 21, 20.

21. Und Petrus gedachte daran, und ſprach zu ihm: Rabbi, ſiehe, der Feigenbaum, den du * verflucht haſt, iſt verdorret. * Hebr. 6, 8.

22. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Habt Glauben an GOtt.

23. Wahrlich, ich ſage euch, wer * zu dieſem Berge ſpräche: Hebe dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in ſeinem Herzen, ſondern glaubte, daß es geſchehen würde, was er ſagt; ſo wird es ihm geſchehen, was er ſagt.

* Matth. 17, 20.

24. Darum ſage ich euch: *Alles, was ihr bittet in euerm Gebet, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet; ſo wird es euch werden.

* Matth. 7, 7. c. 21, 22. Luc. 11, 9.

25. Und wenn ihr ſtehet und betet; ſo vergebet, wo ihr etwas wider Jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehler.

26. Wenn * Ihr aber nicht vergeben werdet; ſo wird euch euer Vater, der im Himmel iſt, eure Fehler nicht vergeben.

* Matth. 6, 15.

27. Und ſie kamen abermal gen Jeruſalem. Und da er in den Tempel gieng, * kamen zu ihm die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und die Aelteſten.

* Matth. 21, 23. Luc. 20, 1.

28. Und ſprachen zu ihm: * Aus was für Macht thuſt du das? Und wer hat dir die Macht gegeben, daß du ſolches thuſt? * 2 Moſ. 2, 14.

29. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen, antwortet mir, ſo will ich euch ſagen, aus was für Macht ich das thue.

30. Die Taufe Johannis, war ſie vom Himmel, oder von Menſchen? Antwortet mir.

31. Und ſie gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir, ſie war vom Himmel, ſo wird er ſagen: Warum * habt ihr denn ihm nicht geglaubet?

* Luc. 7, 30.

32. Sagen wir aber, ſie war von Menſchen, ſo fürchten wir uns vor dem Volk. Denn ſie hielten alle, daß Johannes ein rechter Prophet wäre.

33. Und ſie antworteten, und ſprachen zu JEſu: Wir wiſſen es nicht. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: So ſage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich ſolches thue.

Das 12. Kapitel.

Gleichniß von den Weingärtnern. Frage vom Zinsgroſchen (der Steuer für den Römiſchen Kaiſer), von der Auferſtehung der Todten und vom größten Gebot. Davids HErr und Sohn. Scherflein der Wittwe.

1. Und er fieng an zu ihnen durch Gleichniſſe zu reden: * Ein Menſch pflanzte † einen Weinberg, und führete einen Zaun darum, und grub eine Kelter, und bauete einen Thurm, und that ihn aus den Weingärtnern, und zog über Land.

* Matth. 21, 33. Luc. 20, 9. † Jeſ. 5, 1.

2. Und ſandte einen Knecht, da die Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß er von den Weingärtnern nähme von der Frucht des Weinberges.

3. Sie nahmen ihn aber, und ſtäupten ihn, und ließen ihn leer von ſich.

4. Abermal ſandte er zu ihnen einen andern Knecht; demſelben zerwarfen ſie den Kopf mit Steinen, und ließen ihn geſchmähet von ſich.

5. Abermal ſandte er einen andern; denſelben tödteten ſie; und viele andere, etliche ſtäupten ſie, etliche tödteten ſie.

6. Da hatte er noch einen einigen Sohn, der war ihm lieb; den ſandte er zum Letzten auch zu ihnen, und ſprach: Sie werden ſich vor meinem Sohne ſcheuen.

7. Aber dieſelbigen Weingärtner ſprachen unter einander: Dieß * iſt der Erbe; kommt, laßt uns ihn tödten, ſo wird das Erbe unſer ſeyn.

* Pſ. 2, 2. 8. Matth. 26, 3. 4.

8. Und ſie nahmen ihn, und tödteten ihn, und warfen * ihn heraus vor den Weinberg. * Hebr 13, 12.

9. Was wird nun der Herr des Weinberges thun? Er wird kommen, und die Weingärtner umbringen, und den Weinberg Andern geben.

10. Habt ihr auch nicht geleſen dieſe Schrift: *Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der iſt zum Eckſtein geworden; * Pſ. 118, 22. 23.

11. Von dem HErrn iſt das geſchehen, und es iſt wunderbarlich vor unſern Augen?

12. Und ſie trachteten darnach, wie ſie ihn griffen (und * fürchteten ſich doch vor dem Volk), denn ſie vernahmen, daß er auf ſie dieſes Gleichniß geredet hatte: und ſie ließen ihn, und giengen davon. * Matth. 14, 5.

13. Und * ſie ſandten zu ihm etliche von den Phariſäern und Herodis Dienern, daß ſie ihn fiengen in Worten.

* Matth. 22, 15. Luc. 20, 20.

14. Und Sie kamen, und ſprachen zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und frageſt nach Niemand, denn du achteſt nicht das Anſehen der Menſchen, ſondern du lehreſt den Weg GOttes recht. Iſt es recht, daß man dem Kaiſer Zins gebe oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben?

15. Er aber merkete ihre Heucheley, und ſprach zu ihnen: Was verſuchet ihr mich? Bringet mir einen Groſchen, daß ich ihn ſehe.

16. Und Sie brachten ihm. Da ſprach er: Weß iſt das Bild und die Ueberſchrift? Sie ſprachen zu ihm: Des Kaiſers.

17. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihnen: So gebet * dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt; und GOtt, was GOttes iſt. Und ſie verwunderten ſich ſeiner.

* Röm. 13, 7.

18. Da traten die Sadducäer zu ihm, * die da halten, es ſey keine Auferſtehung; die fragten ihn, und ſprachen:

* Matth. 22, 23. Luc. 20, 27.

19. Meiſter, Moſes hat uns * geſchrieben: Wenn Jemands Bruder ſtirbt, und läßt ein Weib, und läßt keine Kinder, ſo ſoll ſein Bruder deſſelbigen Weib nehmen, und ſeinem Bruder Samen erwecken. * 5 Moſ. 25, 5.

20. Nun ſind ſieben Brüder geweſen. Der erſte nahm ein Weib; der ſtarb, und ließ keinen Samen.

21. Und der andere nahm ſie, und ſtarb, und ließ auch nicht Samen. Der dritte deſſelbigen gleichen.

22. Und nahmen ſie alle ſieben, und ließen nicht Samen. Zuletzt nach allen ſtarb das Weib auch.

23. Nun in der Auferſtehung, wenn ſie auferſtehen, weſſen Weib wird ſie ſeyn unter ihnen? Denn ſieben haben ſie zum Weibe gehabt.

24. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihnen: Iſt es nicht alſo? Ihr irret, darum, daß ihr nichts wiſſet von der Schrift, noch von der Kraft GOttes.

25. Wenn * ſie von den Todten auferſtehen werden, ſo werden ſie nicht freyen, noch ſich freyen laſſen, ſondern ſie ſind wie die Engel im Himmel.

* Matth. 22, 30.

26. Aber von den Todten, daß ſie auferſtehen werden, habt ihr nicht geleſen im Buch Moſis, bey dem Buſch, wie GOtt zu ihm ſagte, * und ſprach: Ich bin der GOtt Abrahams, und der GOtt Iſaaks, und der GOtt Jakobs?

* 2 Moſ. 3, 6.

27. GOtt aber iſt nicht der Todten, ſondern der Lebendigen GOtt. Darum irret Ihr ſehr.

28. Und es * trat zu ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie ſie ſich mit einander befragten; und ſahe, daß er ihnen fein geantwortet

hatte, und fragte ihn: Welches iſt das vornehmſte Gebot vor allen?
* Matth. 22, 35. Luc. 10, 25.
29. JEſus aber antwortete ihm: Das vornehmſte Gebot vor allen Geboten iſt das: * Höre, Iſrael, der HErr, unſer GOtt, iſt ein einiger GOtt;
* 5 Moſ. 6, 4. 5.
30. Und *du ſollſt GOtt, deinen HErrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, und von allen deinen Kräften. Das iſt das vornehmſte Gebot. * Matth. 22, 37.
31. Und das andere iſt ihm gleich: * Du ſollſt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. Es iſt kein anderes größeres Gebot, denn dieſe. * 3 Moſ. 19, 18. Matth. 22, 39. Joh. 13, 34. c. 15, 12. 17. Röm. 13, 9. Gal. 5, 6. 14. Gal. 6, 2. Eph. 5, 2. 1 Theſſ. 4, 9. 1 Petr. 1, 22.
32. Und der Schriftgelehrte ſprach zu ihm: Meiſter, du haſt wahrlich recht geredet, denn es iſt * Ein Gott, und iſt kein anderer außer ihm.
* 5 Moſ. 4, 35. c. 6, 4. Jeſ. 45, 6.
33. Und denſelbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüthe, von ganzer Seele, und von allen Kräften, und lieben ſeinen Nächſten als ſich ſelbſt, das iſt mehr, denn Brandopfer und alle Opfer.
34. Da JEſus aber ſahe, daß er vernünftig antwortete, ſprach er zu ihm: Du biſt nicht ferne von dem Reich GOttes. Und es durfte ihn Niemand weiter fragen.
35. Und JEſus antwortete, und ſprach, da er lehrete im Tempel: *Wie ſagen die Schriftgelehrten, Chriſtus ſey Davids Sohn? * Matth. 22, 42. Luc. 20, 41.
36. Er aber, David, ſpricht durch den Heiligen Geiſt: * Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.
* Pſ. 110, 1. Matth. 22, 44. ꝛc.
37. Da heißt ihn ja David ſeinen HErrn; woher iſt er denn ſein Sohn? Und viel Volks hörete ihn gerne.
38. Und er lehrete ſie, und ſprach zu ihnen: * Sehet euch vor vor den Schriftgelehrten, die in langen Kleidern gehen, und laſſen ſich gerne auf dem Markt grüßen.
* Matth. 23, 5. f. Luc. 11, 43. c. 20, 46.
39. Und ſitzen gerne oben an in den Schulen, und über Tiſche im Abendmahl;
40. * Sie freſſen der Wittwen Häuſer, und wenden langes Gebet vor. Dieſelben werden deſto mehr Verdammniß empfangen.
* Matth. 23, 14.
41. Und JEſus * ſetzte ſich gegen dem Gotteskaſten, und ſchauete, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskaſten. Und viele Reiche legten viel ein.
* 2 Kön. 12, 9. Luc. 21, 1.
42. Und es kam eine arme Wittwe, und legte zwey Scherflein ein; die machen einen Heller.
43. Und er rief ſeine Jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: Dieſe arme Wittwe hat mehr in den Gotteskaſten gelegt, denn alle, die eingelegt haben.
44. Denn ſie haben alle von ihrem Uebrigen eingelegt; dieſe aber hat von ihrer Armuth, alles was ſie hat, ihre ganze Nahrung, eingelegt.

Das 13. Kapitel.

Rede JEſu von der Zerſtörung Jeruſalems und von ſeiner herrlichen Zukunft. Warnungen und Ermahnungen beſonders zur Wachſamkeit.

1. Und da *er aus dem Tempel gieng, ſprach zu ihm ſeiner Jünger einer: Meiſter, ſiehe, welche Steine und welch ein Bau iſt das? * Matth. 24, 1. f. Luc. 21, 5.
2. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Sieheſt du wohl allen dieſen großen Bau? * Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. * Luc. 19, 44. ꝛc.
3. Und * da er auf dem Oehlberge ſaß gegen dem Tempel, fragten ihn beſonders Petrus, und Jacobus, und Johannes und Andreas: * Luc. 21, 7.
4. Sage uns, wann wird das alles geſchehen? Und was wird das Zeichen ſeyn, wann das alles ſoll vollendet werden?
5. JEſus antwortete ihnen, und fieng an zu ſagen: Sehet zu, daß euch nicht Jemand verführe.
6. Denn es werden Viele kommen unter meinem Nahmen, und ſagen: Ich bin Chriſtus; und * werden Viele verführen. * Matth. 24, 11.
7. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeſchrey; ſo fürchtet euch nicht, denn es muß alſo geſchehen. Aber das Ende iſt noch nicht da.
8. Es wird ſich * ein Volk über das

andere empören, und ein Königreich über das andere. Und werden geſchehen Erdbeben hin und wieder, und wird ſeyn theure Zeit und Schrecken. Das iſt der Noth Anfang. * Matth. 24, 7.

9. Ihr aber ſehet euch vor. Denn * ſie werden euch überantworten vor die Rathhäuſer und Schulen; und ihr müſſet geſtäupet werden, und vor Fürſten und Könige müſſet ihr geführet werden, um meinetwillen, zu einem Zeugniß über ſie.
* Matth. 24, 9. Luc. 21, 12. Joh. 16, 2.

10. Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden unter allen Völkern.

11. * Wenn ſie euch nun führen und überantworten werden; ſo ſorget nicht, was ihr reden ſollt, und bedenket euch nicht zuvor, ſondern was euch zu derſelbigen Stunde gegeben wird, das redet. Denn Ihr ſeyd es nicht, die da reden; ſondern der Heilige Geiſt.
* Matth. 10, 19. Luc. 12, 11.

12. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden ſich empören wider die Eltern, und werden ſie helfen tödten.

13. Und werdet gehaſſet ſeyn von Jedermann, um meines Nahmens willen. * Wer aber beharret bis ans Ende, der wird ſelig. * Matth. 24, 13.

14. Wenn ihr aber * ſehen werdet den Gräuel der Verwüſtung, von dem der Prophet Daniel geſagt hat, daß er ſtehet, da er nicht ſoll, (wer es lieſet, der vernehme es;) alsdann wer in Judäa iſt, der fliehe auf die Berge.
* Matth. 24, 15. ꝛc.

15. Und * wer auf dem Dache iſt, der ſteige nicht hernieder in das Haus, und komme nicht darein, etwas zu holen aus ſeinem Hauſe. * Luc. 17, 31.

16. Und wer auf dem Felde iſt, der wende ſich nicht um, ſeine Kleider zu holen.

17. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit.

18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geſchehe im Winter.

19. Denn in dieſen Tagen werden * ſolche Trübſale ſeyn, als ſie nie geweſen ſind bisher, vom Anfang der Kreaturen, die GOtt geſchaffen hat; und als auch nicht werden wird.
* Dan. 12, 1. Joel 2, 2.

20. Und ſo der HErr dieſe Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Menſch ſelig; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählet hat, hat er dieſe Tage verkürzet.

21. Wenn nun * Jemand zu der Zeit wird zu euch ſagen: Siehe, hier iſt Chriſtus, ſiehe, da iſt er; ſo glaubet nicht. * Matth. 24, 23. Luc. 17, 23.

22. Denn * es werden ſich erheben falſche Chriſti und falſche Propheten, die Zeichen und Wunder thun, daß ſie auch die Auserwählten verführen, ſo es möglich wäre. * 5 Moſ. 13, 1. Matth. 24, 24.

23. Ihr aber ſehet euch vor. Siehe, ich habe es euch alles zuvor geſagt.

24. Aber zu der Zeit, nach dieſer Trübſal, werden Sonne und Mond ihren Schein verlieren.

25. Und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden ſich bewegen.

26. Und dann werden ſie * ſehen des Menſchen Sohn kommen in den Wolken, mit großer Kraft und Herrlichkeit.
* Matth. 24, 30.

27. Und dann wird er * ſeine Engel ſenden, und wird verſammeln ſeine Auserwählten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende der Himmel. * Matth. 13, 41.

28. An * dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß. Wenn jetzt ſeine Zweige ſaftig werden, und Blätter gewinnen; ſo wiſſet ihr, daß der Sommer nahe iſt.
* Matth. 24, 32.

29. Alſo auch, wenn ihr * ſehet, daß ſolches geſchiehet; ſo wiſſet, daß es nahe vor der Thür iſt. * v. 14.

30. Wahrlich, ich ſage euch: Dieß Geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß dieß alles geſchehe.

31. * Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen.
* Matth. 24, 35. ꝛc.

32. Von dem * Tage aber und der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht; ſondern allein der Vater.
* Matth. 24, 36.

33. Sehet zu, * wachet und betet; denn ihr wiſſet nicht, wann es Zeit iſt.
* Matth. 24, 42. Luc. 21, 36.

34. Gleich als * ein Menſch, der über Land zog, und ließ ſein Haus, und gab ſeinen Knechten Macht, einem Jeglichen ſein Werk, und gebot dem Thürhüter, er ſollte wachen.
* Matth. 25, 14. Luc. 19, 12.

35. So wachet nun, denn ihr wiſſet nicht, wann der Herr des Hauſes kommt, ob er kommt am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hahnenſchrey, oder des Morgens;
36. Auf daß er nicht ſchnell komme, und finde euch ſchlafend.
37. Was ich aber euch ſage, das ſage ich allen: Wachet!

Das 14. Kapitel.

Chriſti Salbung in Bethanien. Oſtermahl. Einſetzung des heiligen Abendmahls. Kampf in Gethſemane. Gefangennehmung, Verhör, Bekenntniß und Leiden vor Caiphas. Petri Verläugnung und Reue.

1. Und * nach zween Tagen war Oſtern, und die Tage der ſüßen Brode. Und die Hohenprieſter und Schriftgelehrten ſuchten, wie ſie ihn mit Liſt griffen und tödteten.
* Matth. 26, 2. Luc. 22, 1. Joh. 13, 1.
2. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das Feſt, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde.
3. Und * da er zu Bethanien war in Simons, des Ausſätzigen, Hauſe, und ſaß zu Tiſche; da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälſchtem und köſtlichem Nardenwaſſer, und ſie zerbrach das Glas, und goß es auf ſein Haupt.
* Matth. 26, 6. Luc. 7, 38. Joh. 11, 2. c. 12, 3.
4. Da * waren etliche, die wurden unwillig, und ſprachen: Was ſoll doch dieſer Unrath? * Matth. 26, 8.
5. Man könnte das Waſſer mehr denn um drey hundert Groſchen verkauft haben, und daſſelbe den Armen geben. Und murreten über ſie.
6. JEſus aber ſprach: Laſſet ſie mit Frieden; was bekümmert ihr ſie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.
7. Ihr * habt allezeit Arme bey euch; und wann ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. * 5 Moſ. 15, 11.
8. Sie hat gethan, was ſie konnte; ſie iſt zuvor gekommen, meinen Leichnam zu ſalben zu meinem Begräbniß.
9. Wahrlich, ich ſage euch: Wo dieß Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das ſagen zu ihrem Gedächtniß, das ſie jetzt gethan hat.
10. Und * Judas Iſchariothe, einer von den Zwölfen, gieng hin zu den Hohenprieſtern, daß er ihn verriethe.
* Matth. 26, 14. Luc. 22, 3. 4.
11. Da ſie das höreten, wurden ſie froh, und verhießen ihm das Geld zu geben. Und er ſuchte, wie er ihn füglich verriethe.
12. Und * am erſten Tage der ſüßen Brode, da man das Oſterlamm opferte, ſprachen ſeine Jünger zu ihm: Wo willſt du, daß wir hingehen und bereiten, daß du das Oſterlamm eſſeſt?
* Matth. 26, 17. Luc. 22, 7. 8.
13. Und er ſandte ſeiner Jünger zween, * und ſprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Krug mit Waſſer, folget ihm nach. * Luc. 22, 8.
14. Und wo er eingehet, da ſprechet zu dem Hauswirth: Der Meiſter läßt dir ſagen: Wo iſt das Gaſthaus, darinnen ich das Oſterlamm eſſe mit meinen Jüngern?
15. Und Er wird euch einen großen Saal zeigen, der gepflaſtert und bereitet iſt; daſelbſt richtet für uns zu.
16. Und die Jünger giengen aus, und kamen in die Stadt, und fanden es, wie er ihnen geſagt hatte, und bereiteten das Oſterlamm.
17. Am Abend aber * kam er mit den Zwölfen. * Matth. 26, 20. Luc. 22, 14.
18. Und als ſie zu Tiſche ſaßen, und aßen, ſprach JEſus: Wahrlich, ich ſage euch, einer unter euch, der mit mir iſſet, wird mich verrathen.
19. Und ſie wurden traurig, und ſagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ichs? Und der andere: Bin ichs?
20. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüſſel tauchet.
21. Zwar des Menſchen Sohn gehet hin, wie von ihm geſchrieben ſtehet; wehe aber dem Menſchen, durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird. Es wäre demſelben Menſchen beſſer, daß er nie geboren wäre.
22. Und indem ſie aßen, * nahm JEſus das Brod, dankete und brach es, und gab es ihnen und ſprach: Nehmet, eſſet; das iſt mein Leib.
* Matth. 26, 26. Luc. 22, 19. 1 Kor. 11, 23.
23. Und nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den; und ſie tranken alle daraus.
24. Und er ſprach zu ihnen: Das iſt mein Blut des neuen Teſtaments, das für Viele vergoſſen wird.

25. Wahrlich, ich ſage euch, daß ich hin=
fort nicht trinken werde vom Gewächs
des Weinſtocks, bis auf den Tag, da ich
es neu trinke in dem Reich GOttes.
26. Und da ſie den Lobgeſang geſpro=
chen hatten, * giengen ſie hinaus an
den Oehlberg.
* Matth. 26, 30. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.
27. Und JEſus ſprach zu ihnen: Ihr
werdet euch in dieſer Nacht alle an mir
ärgern. Denn es ſtehet geſchrieben:
* Ich werde den Hirten ſchlagen, und
die Schafe werden ſich zerſtreuen.
* Sach. 13, 7. Matth. 26, 31. Joh. 16, 32.
28. Aber * nachdem ich auferſtehe,
will ich vor euch hingehen in Galiläa.
* c. 16, 7. Matth. 26, 32. c. 28, 10. 16.
29. Petrus aber ſagte zu ihm: Und
wenn ſie ſich alle ärgerten, ſo wollte
doch ich mich nicht ärgern.
30. Und JEſus * ſprach zu ihm: Wahr=
lich, ich ſage dir, heute in dieſer Nacht,
ehe denn der Hahn zweymal krähet,
wirſt du mich dreymal verläugnen.
* Matth. 26, 34. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.
31. Er aber redete noch weiter: Ja
wenn ich auch mit dir ſterben müßte,
wollte ich dich nicht verläugnen.
Deſſelbigen gleichen ſagten ſie alle.
32. Und ſie * kamen zu dem Hofe, mit
Nahmen Gethſemane. Und er ſprach
zu ſeinen Jüngern: Setzet euch hier,
bis ich hingehe, und bete.
* Matth. 26, 36. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.
33. Und nahm zu ſich Petrum, und
Jacobum, und Johannem, und fieng
an zu zittern und zu zagen.
34. Und ſprach zu ihnen: * Meine
Seele iſt betrübt bis an den Tod;
enthaltet euch hier, und wachet.
* Matth. 26, 38. Joh. 12, 27.
35. Und gieng ein wenig weiter,
* fiel auf die Erde, und betete,
daß, ſo es möglich wäre, die Stunde
vorüber gienge. * Luc. 22, 41.
36. Und ſprach: Abba, mein Vater,
es iſt * dir alles möglich, überhebe mich
dieſes Kelchs; doch † nicht was Ich
will, ſondern was Du willſt.
* Luc. 1, 37. † Matth. 26, 39. Joh. 6, 38.
37. Und kam, und fand ſie ſchlafend.
Und ſprach zu Petro: Simon, ſchläfeſt
du? Vermöchteſt du nicht Eine
Stunde zu wachen?
38. Wachet * und betet, daß ihr nicht
in Verſuchung fallet. Der Geiſt iſt
willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach.
* Matth. 26, 41.
39. Und gieng wieder hin, und betete,
und ſprach dieſelbigen Worte.
40. Und kam wieder, und fand ſie
abermal ſchlafend; denn ihre Augen
waren voll Schlafs, und wußten nicht,
was ſie ihm antworteten.
41. Und er kam zum drittenmal, und
ſprach zu ihnen: * Ach wollt ihr nun
ſchlafen und ruhen? Es iſt genug, die
Stunde iſt gekommen. Siehe, des
Menſchen Sohn wird überantwortet in
der Sünder Hände; * Matth. 26, 45.
42. Stehet * auf, laſſet uns gehen;
ſiehe, der mich verräth, iſt nahe.
* Joh. 14, 31.
43. Und alſobald, da er noch redete,
* kam herzu Judas, der Zwölfen einer,
und eine große Schaar mit ihm, mit
Schwertern und mit Stangen, von den
Hohenprieſtern, und Schriftgelehrten
und Aelteſten.
* Matth. 26, 47. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.
44. Und der Verräther hatte ihnen
ein Zeichen gegeben, und geſagt: Wel=
chen ich küſſen werde, der iſt es; den
greifet, und führet ihn gewiß.
Und da er kam, trat er bald zu
ihm, und ſprach zu ihm: Rabbi, Rabbi;
* und küſſete ihn. * 2 Sam. 20, 9.
46. Die aber legten ihre Hände an
ihn, und griffen ihn.
47. Einer aber von denen, die dabey
ſtanden, zog * ſein Schwert aus, und
ſchlug des Hohenprieſters Knecht, und
hieb ihm ein Ohr ab.
* Matth. 26, 51. Luc. 22, 50.
48. Und JEſus antwortete, und ſprach
zu ihnen: Ihr ſeyd ausgegangen, als
zu einem Mörder, mit Schwertern und
mit Stangen, mich zu fahen;
49. Ich bin täglich bey euch im Tem=
pel geweſen, und habe gelehret, und ihr
habt mich nicht gegriffen. Aber auf daß
* die Schrift erfüllet werde. * Pſ. 69, 10.
50. Und die Jünger * verließen ihn
alle, und flohen. * Matth. 26, 56.
51. Und es war ein Jüngling, der
folgte ihm nach, der war mit Leinwand
bekleidet auf der bloßen Haut; und die
Jünglinge griffen ihn.
52. Er aber ließ die Leinwand
fahren, und flohe bloß von ihnen.
53. Und ſie * führeten JEſum zu dem
Hohenprieſter, dahin zuſammen ge=
kommen waren alle Hohenprieſter, und
Aelteſten, und Schriftgelehrte.
* Matth. 26, 57. Luc. 22, 54. Joh. 18, 13.

54. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis hinein in des Hohenprieſters Pallaſt; und er war da, und ſaß bey den Knechten, und wärmete ſich bey dem Licht.

55. Aber die * Hohenprieſter und der ganze Rath ſuchten Zeugniß wider JEſum, auf daß ſie ihn zum Tode brächten; und fanden nichts.

*Matth. 26, 59. Apg. 6, 13.

56. Viele gaben falſches Zeugniß wider ihn, aber ihr Zeugniß ſtimmete nicht überein.

57. Und etliche ſtunden auf, und gaben falſches Zeugniß wider ihn, und ſprachen:

58. Wir haben gehöret, daß er ſagte: * Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht iſt, abbrechen, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ſey.

* Joh. 2, 19. ꝛc.

59. Aber ihr Zeugniß ſtimmete noch nicht überein.

60. Und der Hoheprieſter ſtand auf unter ſie, und fragte JEſum, und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen?

61. Er * aber ſchwieg ſtille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hoheprieſter abermal, und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus, der Sohn des Hochgelobten? * Jeſ. 53, 7.

62. JEſus aber ſprach: Ich bins. Und * ihr werdet ſehen des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Kraft, und † kommen mit des Himmels Wolken. * Matth. 24, 30. c. 26, 64. Luc. 22, 69. † 1 Theſſ. 4, 16.

63. Da *zerriß der Hoheprieſter ſeinen Rock, und ſprach: Was bedürfen wir weiter Zeugen? * 3 Moſ. 10, 6.

64. Ihr habt gehöret die Gottesläſterung; was dünket euch? Sie aber *verdammeten ihn alle, daß er des Todes ſchuldig wäre. * Jer. 26, 11.

65. Da * fiengen an etliche ihn zu verſpeyen, und zu verdecken ſein Angeſicht, und mit Fäuſten zu ſchlagen, und zu ihm zu ſagen: Weiſſage uns. Und die Knechte ſchlugen ihn ins Angeſicht. * Matth. 26, 67.

66. Und Petrus war danieden im Pallaſt, da kam * des Hohenprieſters Mägde eine. * Matth. 26, 69. ꝛc.

67. Und da ſie ſahe Petrum ſich wärmen, ſchauete ſie ihn an, und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu von Nazareth.

68. Er läugnete aber, und ſprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du ſageſt. Und er gieng hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähete.

69. Und die * Magd ſahe ihn, und hub abermal an zu ſagen denen, die dabey ſtanden: Dieſer iſt der einer.

* Matth. 26, 71.

70. Und er läugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile ſprachen abermal zu Petro, die dabey ſtunden: Wahrlich, du biſt der einer; denn du biſt ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich alſo.

71. Er aber fieng an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne den Menſchen nicht, von dem ihr ſaget.

72. Und der Hahn krähete zum andernmal. Da gedachte Petrus an das Wort, * das JEſus zu ihm ſagte: Ehe der Hahn zweymal krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen. Und er hub an zu weinen.

* Matth. 26, 34. 75. Luc. 22, 34.

Das 15. Kapitel.

JEſus vor Pilatus. Seine Verurtheilung zum Tod, Dornenkrone, Kreuzestod, Begräbniß.

1. Und bald * am Morgen hielten die Hohenprieſter einen Rath mit den Aelteſten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rath, und bunden JEſum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato. * Matth. 27, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und Pilatus fragte ihn: *Biſt Du ein König der Juden? Er antwortete aber, und ſprach zu ihm: Du ſageſt es.

* Joh. 18, 33.

3. Und die Hohenprieſter beſchuldigten ihn hart.

4. Pilatus aber fragte ihn abermal und ſprach: * Antworteſt du nichts? Siehe, wie hart ſie dich verklagen.

* Matth. 27, 13.

5. JEſus aber * antwortete nichts mehr, alſo, daß ſich auch Pilatus verwunderte. * Jeſ. 53, 7.

6. Er * pflegte aber ihnen auf das Oſterfeſt Einen Gefangenen los zu geben, welchen ſie begehreten.

* Joh. 18, 39.

7. Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrühri-

ſchen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8. Und das Volk gieng hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden los gebe?

10. Denn er wußte, daß ihn die Hohenprieſter aus Neid überantwortet hatten.

11. Aber die Hohenprieſter reizten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas los gäbe.

12. Pilatus aber antwortete wiederum, und ſprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr ſchuldiget, er ſey ein König der Juden?

13. Sie ſchrieen abermal: Kreuzige ihn.

14. Pilatus aber ſprach zu ihnen: Was hat er Uebels gethan? Aber ſie ſchrieen noch vielmehr: Kreuzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte dem Volk genug zu thun, und gab ihnen Barabbam los, und überantwortete ihnen JEſum, daß er gegeißelt und gekreuziget würde.

16. Die *Kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zuſammen die ganze Schaar;
* Matth. 27, 27.

17. Und zogen ihm einen Purpur an, und *flochten eine dornene Krone, und ſetzten ſie ihm auf; * Joh. 19, 2.

18. Und fiengen an ihn zu grüßen: Gegrüßeſt ſeyſt du, der Juden König.

19. Und *ſchlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, und verſpeyeten ihn, und fielen auf die Kniee, und beteten ihn an. * Matth. 26, 67.

20. Und *da ſie ihn verſpottet hatten, zogen ſie ihm den Purpur aus, und zogen ihm ſeine eigene Kleider an, und führeten ihn aus, daß ſie ihn kreuzigten; * Matth. 27, 31.

21. Und *zwangen einen, der vorüber gieng, mit Nahmen Simon von Kyrene, der vom Felde kam (der ein Vater war Alexandri und Rufi), daß er ihm das Kreuz trüge.
* Matth. 27, 32. Luc. 23, 26.

22. Und ſie brachten ihn *an die Stätte Golgatha, das iſt verdolmetſchet, Schädelſtätte. * Matth. 27, 33. ꝛc.

23. Und *ſie gaben ihm Myrrhen im Wein zu trinken, und er nahms nicht zu ſich. * Pſ. 69, 22.

24. Und da ſie ihn gekreuziget hatten; *theilten ſie ſeine Kleider, und warfen das Loos darum, welcher was überkäme.
* Pſ. 22, 19. Matth. 27, 35. Luc. 23, 34. Joh. 19, 24.

25. Und es war um die dritte Stunde, da ſie ihn kreuzigten.

26. Und es *war oben über ihn geſchrieben, was man ihm Schuld gab, nehmlich ein König der Juden.
* Matth. 27, 37.

27. Und ſie kreuzigten mit ihm zween Mörder, einen zu ſeiner Rechten, und einen zur Linken.

28. Da ward die Schrift erfüllet, *die da ſagt: Er iſt unter die Uebelthäter gerechnet. * Jeſ. 53, 12.

29. Und die vorüber giengen, läſterten ihn, und ſchüttelten ihre Häupter, und ſprachen: Pfuy dich, *wie fein zerbrichſt du den Tempel, und baueſt ihn in dreyen Tagen. * Joh. 2, 19. ꝛc.

30. *Hilf dir nun ſelber, und ſteig herab vom Kreuz. * Luc. 23, 35.

31. Deſſelben gleichen die Hohenprieſter verſpotteten ihn unter einander, ſammt den Schriftgelehrten, und ſprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm ſelber nicht helfen.

32. Iſt er Chriſtus, und König in Iſrael, ſo ſteige er nun vom Kreuz, daß wir ſehen, und glauben. Und die mit ihm gekreuziget waren, ſchmäheten ihn auch.

33. Und *nach der ſechsten Stunde ward eine Finſterniß über das ganze Land, bis um die neunte Stunde.
* Matth. 27, 45. Luc. 23, 44.

34. Und um die neunte Stunde rief JEſus laut, und ſprach: *Eli, Eli, lama aſabthani? das iſt verdolmetſchet, mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen?
* Pſ. 22, 2. Matth. 27, 46.

35. Und etliche, die dabey ſtanden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Siehe er rufet dem Elias.

36. Da lief einer, und füllete einen Schwamm mit *Eſſig, und ſteckte ihn auf ein Rohr und tränkete ihn, und ſprach: Halt, laßt ſehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme.
* Pſ. 69, 22.

37. Aber JEſus *ſchrie laut, und verſchied. * Joh. 19, 30.

38. Und *der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus. * Matth. 27, 51.

39. Der *Hauptmann aber, der dabey ſtand, gegen ihm über, und ſahe, daß er mit ſolchem Geſchrey verſchied, ſprach er: Wahrlich, dieſer Menſch iſt GOttes Sohn geweſen.

* Matth. 27, 54.

40. Und es *waren auch Weiber da, die von ferne ſolches ſchaueten, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobi und Joſes Mutter, und Salome,

* Matth. 27, 55.

41. Die *ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren.

* Luc. 8, 2. 3.

42. Und am Abend, dieweil es der Rüſttag war, welcher iſt der Vorſabbath,

43. Kam *Joſeph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr, welcher auch auf das Reich GOttes wartete; der wagte es, und gieng hinein zu Pilato, und bat um den Leichnam JEſu. *Matth. 27, 57. f. Luc. 23, 50. f. Joh. 19, 38. f.

44. Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon todt war; und rief den Hauptmann, und fragte ihn, ob er längſt geſtorben wäre?

45. Und als er es erkundet von dem Hauptmann, gab er Joſeph den Leichnam.

46. Und er kaufte eine Leinwand, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwand, und *legte ihn in ein Grab, das war in einen Felſen gehauen, und wälzete einen Stein vor des Grabes Thür. * Matth. 27, 60.

47. Aber *Maria Magdalena, und Maria Joſes ſchaueten zu, wo er hingeleget ward. * Matth. 27, 61.

Das 16. Kapitel.

Chriſti Auferſtehung. Drey Erſcheinungen. Verheiſſungen. Himmelfahrt.

(Evangelium am heiligen Oſterfeſt.)

1. Und da der Sabbath vergangen war, *kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome Specerey, auf daß ſie kämen und ſalbeten ihn.

* Matth. 28, 1. Luc. 24, 1.

2. Und ſie kamen zum Grabe an Einem Sabbather ſehr frühe, da die Sonne aufgieng.

3. Und ſie ſprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür?

4. Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war ſehr groß.

5. Und ſie giengen hinein in das Grab, und ſahen *einen Jüngling zur rechten Hand ſitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an; und ſie entſatzten ſich.

* Matth. 28, 2. 3. Luc. 24, 4.

6. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht. *Ihr ſuchet JEſum von Nazareth, den Gekreuzigten; er iſt auferſtanden, und iſt nicht hier. Siehe da die Stätte, da ſie ihn hinlegten.

* Matth. 28, 5.

7. Gehet aber hin, und ſaget es ſeinen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn ſehen, wie *er euch geſagt hat.

* Matth. 26, 32.

8. Und ſie giengen ſchnell heraus, und flohen von dem Grabe; denn es war ſie Zittern und Entſetzen angekommen, und ſagten Niemand nichts, denn ſie fürchteten ſich.]

9. JEſus aber, da er auferſtanden war frühe am erſten Tage der Sabbather; erſchien er * am erſten der Maria Magdalena, von welcher er ſieben Teufel ausgetrieben hatte.

* Joh. 20, 14. 16. 18.

10. Und Sie gieng hin, und verkündigte es denen, die mit ihm geweſen waren, die da Leid trugen, und weineten.

11. Und dieſelbigen, da ſie höreten, daß er lebete, und wäre ihr erſchienen, glaubten ſie nicht.

12. Darnach, da *zween aus ihnen wandelten; offenbarte er ſich unter einer andern Geſtalt, da ſie aufs Feld giengen. * Luc. 24, 13.

13. Und dieſelbigen giengen auch hin, und verkündigten das den andern: denen glaubten ſie auch nicht.

(Evangelium am Feſt der Himmelfahrt Chriſti.)

14. Zuletzt, da die Eilfe zu Tiſche ſaßen, *offenbarete er ſich, und ſchalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß ſie nicht geglaubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden;

* Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 1 Kor. 15, 5. 7.

15. *Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium † aller Creatur. * Matth. 28, 19. † Kol. 1, 23.

16. *Wer da glaubet und getauft wird, der wird ſelig wer-

den: † wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.
* Apg. 2, 38. † Joh. 3, 18. 36. c. 12, 48.

17. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, ſind die: * In meinem Nahmen werden ſie Teufel austreiben, mit † neuen Zungen reden,
* Apg. 16, 18. † Apg. 2, 4. 11. c. 10, 46.

18. * Schlangen vertreiben, und ſo ſie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht ſchaden, auf die Kranken werden ſie die Hände legen, ſo wird es beſſer mit ihnen werden. * Luc. 10, 19. Apg. 28, 5. 8.

19. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, * ward er aufgehaben gen Himmel, und ſitzet zur rechten Hand GOttes. * Luc. 24, 51. Apg. 1, 9.

20. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten: und der HErr * wirkete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.]
* Apg. 3, 16. c. 14, 3. Hebr. 2, 4.

Evangelium S. Lucä.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Ankündigung der Geburt des Täufers Johannes und der Geburt Chriſti durch einen Engel. Loblied der Maria. Geburt und Beſchneidung des Johannes. Zachariä Lobgeſang.

1. Sintemal ſich es Viele unterwunden haben, zu ſtellen die Rede von den Geſchichten, ſo unter uns ergangen ſind:

2. Wie uns das gegeben haben, die es vom Anfang ſelbſt geſehen, und Diener des Worts geweſen ſind;

3. Habe * ich es auch für gut angeſehen, nachdem ich es alles von Anbeginn erkundet habe, daß ich es zu dir, mein guter Theophile, mit Fleiß ordentlich ſchriebe, * Apg. 1, 1.

4. Arf daß du gewiſſen Grund erfahreſt der Lehre, in welcher du unterrichtet biſt.

5. Zu der Zeit * Herodis, des Königes in Judäa, war ein Prieſter von der † Ordnung Abia, mit Nahmen Zacharias, und ſein Weib von den Töchtern Aarons, welche hieß Eliſabeth.
* Matth. 2, 1. † 1 Chron. 25, 10.

6. Sie waren aber alle beyde * fromm vor GOtt, und giengen in allen Geboten und Satzungen des HErrn untadelich. * Hiob 1, 1. 8.

7. Und ſie hatten kein Kind, denn Eliſabeth war unfruchtbar, und waren beyde wohl betaget.

8. Und es begab ſich, da er des Prieſteramts pflegete vor GOtt, zu der Zeit ſeiner Ordnung,

9. Nach Gewohnheit des Prieſterthums, und an ihm war, daß * er räuchern ſollte; gieng er in den Tempel des HErrn. * 2 Moſ. 30, 7.

10. Und die ganze Menge des Volks war * draußen, und betete unter der Stunde des Räucherns.
* 3 Moſ. 16, 17. 1 Kön. 7, 12.

11. Es erſchien ihm aber der Engel des HErrn, und ſtand zur rechten Hand am * Räuchaltar. * 2 Moſ. 30, 1.

12. Und als Zacharias ihn ſahe; * erſchrack er, und es kam ihn eine Furcht an.
* Richt. 13, 6. 20. Dan. 10, 7. 8.

13. Aber der Engel ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharia, denn * dein Gebet iſt erhöret, und dein Weib Eliſabeth wird dir einen Sohn gebären, deß Nahmen ſollſt du Johannes heißen. * Apg. 10, 31.

14. Und du wirſt deß Freude und Wonne haben, und * Viele werden ſich ſeiner Geburt freuen. * v. 58.

15. Denn er wird groß ſeyn vor dem HErrn: Wein und ſtark Getränke wird er nicht trinken. Und er wird noch in Mutterleibe erfüllet werden mit dem Heiligen Geiſt.

16. Und Er wird der Kinder von Iſrael viele zu GOtt, ihrem HErrn, bekehren.

17. Und Er wird vor ihm hergehen im Geiſt und Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern, und die Unglaubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem HErrn ein bereitet Volk.

18. Und Zacharias ſprach zu dem Engel: Wobey ſoll ich das erkennen? Denn * ich bin alt, und mein Weib iſt betaget. * 1 Moſ. 17, 17.

19. Der Engel antwortete und ſprach zu ihm: Ich bin * Gabriel, der vor † GOtt ſtehet, und bin geſandt, mit dir zu reden, daß ich dir ſolches verkündigte.
* Dan. 8, 16. c. 9, 21. † Pſ. 103, 20. Off. 7, 11.

20. Und ſiehe, du wirſt verſtummen, und nicht reden können bis auf den

Tag, da dieß geſchehen wird; darum, daß du meinen Worten nicht geglaubet haſt, welche ſollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

21. Und das Volk wartete auf Zacharias, und verwunderte ſich, daß er ſo lange im Tempel verzog.

22. Und da er heraus gieng, konnte er nicht mit ihnen reden. Und ſie merkten, daß er ein Geſicht geſehen hatte im Tempel. Und er winkte ihnen, und blieb ſtumm.

23. Und es begab ſich, da die Zeit ſeines Amts aus war, gieng er heim in ſein * Haus. * v. 40.

24. Und nach den Tagen ward ſein Weib Eliſabeth ſchwanger, und verbarg ſich fünf Monate, und ſprach:

25. Alſo hat mir der HErr gethan in den Tagen, da er mich angeſehen hat, daß er meine Schmach unter den Menſchen von mir nähme.

(Evangelium am Tage der Verkündigung Mariä.)

26. Und im ſechsten Monat ward der Engel Gabriel geſandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth,

27. Zu einer Jungfrau, * die vertrauet war einem Manne, mit Nahmen Joſeph, vom Hauſe Davids; und die Jungfrau hieß Maria.

* c. 2, 5. Matth. 1, 18.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und ſprach: Gegrüßet ſeyſt du, Holdſelige, der HErr iſt mit dir, du Gebenedeyte unter den Weibern.

29. Da ſie ihn aber ſahe, erſchrack ſie über ſeiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß iſt das?

30. Und der Engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du haſt Gnade bey GOtt gefunden.

31. Siehe, du * wirſt ſchwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, deß Nahmen ſollſt du † Jeſus heißen.

* Jeſ. 7, 14. ꝛc. † Matth. 1, 21.

32. Der wird * groß, und ein Sohn des Höchſten genannt werden, und GOtt der HErr wird † ihm den Stuhl ſeines Vaters Davids geben;

* Jeſ. 9, 7. † 2 Sam. 7, 12.

33. Und er wird ein König ſeyn über das Haus Jacobs ewiglich, und * ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn.

* Dan. 4, 31. c. 7, 14. Mich. 4, 7.

34. Da ſprach Maria zu dem Engel: Wie ſoll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß.

35. Der Engel antwortete, und ſprach zu ihr: * Der Heilige Geiſt wird über dich kommen, und die Kraft des Höchſten wird dich überſchatten; darum auch das † Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genannt werden.

* Matth. 1, 18. 20. † Dan. 9, 24.

36. Und ſiehe, Eliſabeth, deine Gefreundte, iſt auch ſchwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter; und gehet jetzt im ſechsten Monat, die im * Geſchrey iſt, daß ſie unfruchtbar ſey. * Jeſ. 54, 6.

37. Denn * bey GOtt iſt kein Ding unmöglich. * 1 Moſ. 18, 14. Hiob 42, 2. Pſ. 135, 5. 6. Jer. 32, 17. 27. Sach. 8, 6. Luc. 18, 27. Röm. 4, 21.

38. Maria aber ſprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd; mir geſchehe, wie du geſagt haſt. Und der Engel ſchied von ihr.]

(Evangelium am Tage Mariä Heimſuchung.)

39. Maria aber ſtand auf in den Tagen, und gieng auf das * Gebirge endelich zu der Stadt Juda.

* Joſ. 21, 11.

40. Und kam in das Haus Zacharias, und grüßete Eliſabeth.

41. Und es begab ſich, als Eliſabeth den Gruß Mariä hörete, hüpfte das Kind * in ihrem Leibe. Und Eliſabeth ward des Heiligen Geiſtes voll, * v. 15.

42. Und rief laut, und ſprach: * Gebenedeyet biſt du unter den Weibern, und gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibes. * v. 28.

43. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt?

44. Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörete, hüpfete mit Freuden das Kind in meinem Leibe.

45. Und * o ſelig biſt du, die du geglaubet haſt; denn es wird vollendet werden, was dir geſagt iſt von dem HErrn. * c. 11, 28. Joh. 20, 29.

46. Und Maria ſprach: * Meine Seele erhebet den HErrn,

* 2 Moſ. 15, 2.

47. * Und mein Geiſt freuet ſich GOttes, † meines Heilandes.

* 1 Sam. 2, 1. † Hab. 3, 18.

48. Denn er hat die Niedrigkeit ſeiner Magd * angeſehen. Siehe, von nun an werden

mich † ſelig preiſen alle Kindeskinder. * Pſ. 115, 5. 6. † c. 11, 27.

49. Denn er hat * große Dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß Nahme heilig iſt. * Pſ. 126, 2. 3.

50. Und * ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten. * 2 Moſ. 20, 6. c. 34, 6. 7. Pſ. 25, 6. Pſ. 100, 5. Pſ. 103, 13. 17.

51. Er * übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet, die † hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn. * Jeſ. 51, 9. c. 52, 10. † 2 Sam. 22, 28. Pſ. 89, 11. Obad. 3, 4. 1 Petr. 5, 5.

52. * Er ſtößet die Gewaltigen vom Stuhl, † und erhebet die Niedrigen. * Pſ. 147, 6. † 1 Sam. 2, 7. 8. 2 Sam. 6, 21. 22. Hiob 5, 11.

53. * Die Hungrigen füllet er † mit Gütern, und läſſet die Reichen leer. * Pſ. 34, 11. Pſ. 107, 9. Matth. 5, 3. 6. † Joh. 10, 11. Eph. 1, 3.

54. * Er denket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener † Iſrael auf; * 5 Moſ. 7, 7. 8. Jer. 31, 20. † Jeſ. 41, 8.

55. Wie er geredet hat unſern Vätern, Abraham * und ſeinem Samen ewiglich. * 1 Moſ. 17, 7. 19. c. 18, 18.

56. Und Maria blieb bey ihr bey drey Monate, darnach kehrete ſie wiederum heim.]

(Evangelium am Tage Johannis des Täufers.)

57. Und Eliſabeth kam ihre Zeit, daß ſie gebären ſollte; und ſie gebar einen Sohn.

58. Und ihre Nachbarn und Gefreundte höreten, daß der HErr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten ſich mit ihr.

59. Und es begab ſich am * achten Tage, kamen ſie zu beſchneiden das Kindlein; und hießen ihn, nach ſeinem Vater, Zacharias. * 1 Moſ. 17, 12. 3 Moſ. 12, 3.

60. Aber ſeine Mutter antwortete, und ſprach: Mit nichten, ſondern er ſoll Johannes heißen.

61. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch Niemand in deiner Freundſchaft, der alſo heiße.

62. Und ſie winkten ſeinem Vater, wie er ihn wollte heißen laſſen.

63. Und er forderte ein Täfelein, ſchrieb, und ſprach: Er heißt Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle.

64. Und alſobald ward ſein Mund und ſeine Zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt.

65. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn: und dieſe Geſchichte ward alle ruchtbar auf dem ganzen jüdiſchen Gebirge.

66. Und alle, die es höreten, nahmen es zu Herzen und ſprachen: Was, meineſt du, will aus dem Kindlein werden? Denn * die Hand des HErrn war mit ihm. * Heſek. 1, 3. c. 3, 22.

67. Und ſein Vater Zacharias ward des heiligen Geiſtes voll, weiſſagete, und ſprach:

68. Gelobet * ſey der HErr, der GOtt Iſraels, denn er hat beſucht und erlöſet † ſein Volk. * Pſ. 41, 14. Pſ. 72, 18. † Matth. 1, 21.

69. Und hat uns * aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hauſe ſeines Dieners Davids. * Pſ. 132, 17.

70. Als er * vor Zeiten geredet hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten: * Jeſ. 55, 4. Jer. 23, 6.

71. Daß er uns * errettete von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen; Pſ. 106, 10.

72. Und die Barmherzigkeit erzeigete unſern Vätern, und gedächte an * ſeinen heiligen Bund, * 1 Moſ. 17, 7. 3 Moſ. 26, 42.

73. Und an den * Eid, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben; * 1 Moſ. 22, 16. Mich. 7, 20.

74. Daß * wir, erlöſet aus der Hand unſerer Feinde, ihm † dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang, * Gal. 1, 4. Tit. 2, 12. 14. † Hebr. 9, 14.

75. In * Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt. * Kol. 1, 22.

76. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heißen; du wirſt vor dem Herrn hergehen, daß du * ſeinen Weg bereiteſt, * Matth. 3, 3.

77. Und Erkenntniß des Heils gebeſt ſeinem Volk, * die da iſt in Vergebung ihrer Sünden; * Jer. 31, 34.

78. Durch die herzliche Barmherzigkeit unſers GOttes,

durch welche uns beſucht hat * der Aufgang aus der Höhe,
* 4 Moſ. 24, 17. Mal. 4, 2.

79. Auf daß er erſcheine denen, * die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füße auf den Weg des Friedens. * Jeſ. 9, 2.

80. Und das Kindlein wuchs, und ward ſtark im Geiſt, und war in der Wüſte, bis daß er ſollte hervor treten vor das Volk Iſrael.]

Das 2. Kapitel.

Chriſti Geburt und Beſchneidung. Weiſſagung bey ſeiner Darſtellung im Tempel. Seine Weisheit, Frömmigkeit und kindlicher Gehorſam in früher Jugend.

(Evangelium am heiligen Chriſt-Feſt.)

1. Es begab ſich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiſer Auguſtus ausgieng, daß alle Welt geſchätzet würde.

2. Und dieſe Schatzung war die allererſte, und geſchah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.

3. Und Jedermann gieng, daß er ſich ſchätzen ließe, ein Jeglicher in ſeine Stadt.

4. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdiſche Land, zur Stadt Davids, die da heißt * Bethlehem, darum, daß er von dem Hauſe und Geſchlechte Davids war, * Mich. 5, 1.

5. Auf daß er ſich ſchätzen ließe mit Maria, * ſeinem vertrauten Weibe, die war ſchwanger. * c. 1, 27.

6. Und als ſie daſelbſt waren, kam die Zeit, daß ſie gebären ſollte.

7. Und ſie * gebar ihren erſten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn ſie hatten ſonſt keinen Raum in der Herberge.
* Matth. 1, 25.

8. Und es waren Hirten in derſelbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde.

9. Und ſiehe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um ſie; und ſie fürchteten ſich ſehr.

10. Und der Engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, ſiehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11. Denn euch iſt heute der Heiland geboren, welcher iſt Chriſtus, der HErr, in der Stadt Davids.

12. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegend.

13. Und alſobald war da bey dem Engel die Menge der * himmliſchen Heerſchaaren, die lobeten GOtt, und ſprachen: * Dan. 7, 10.

14. Ehre ſey GOtt in der Höhe, und * Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen.] * Jeſ. 57, 19.
Luc. 19, 38. Eph. 2, 14. 17.

(Evangelium am zweyten Chriſttage.)

15. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, ſprachen die Hirten unter einander: Laſſet * uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geſchichte ſehen, die da geſchehen iſt, die uns der HErr kund gethan hat. * 2 Moſ. 3, 3.

16. Und ſie kamen eilend, * und funden beyde, Mariam und Joſeph, dazu das Kind in der Krippe liegend.
* Matth. 2, 11.

17. Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das Wort aus, welches * zu ihnen von dieſem Kinde geſagt war.
* v. 10. 11.

18. Und alle, vor die es kam, wunderten ſich der Rede, die ihnen die Hirten geſagt hatten.

19. Maria aber * behielt alle dieſe Worte, und bewegete ſie in ihrem Herzen. * v. 51.

20. Und die Hirten kehreten wieder um, preiſeten und lobeten GOtt um alles, das ſie gehöret und geſehen hatten, wie denn zu ihnen geſagt war.]

(Evangelium am Neu-Jahrs-Feſt.)

21. Und da * acht Tage um waren, daß das Kind beſchnitten würde; da ward ſein Nahme genannt JEſus, † welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.] * 1 Moſ. 17, 12. † Luc. 1, 31.

(Evangelium am Tage der Darſtellung Chriſti, oder der Reinigung Mariä.)

22. Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Geſetz * Moſis kamen brachten ſie ihn gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtelleten dem HErrn;
* 3 Moſ. 12, 2. f.

23. (Wie denn geſchrieben ſtehet in dem

Geſetz des HErrn: *Allerley Männlein, das zum erſten die Mutter bricht, ſoll dem HErrn geheiliget heißen.)

* 2 Moſ. 13, 2. 2 Moſ. 22, 29.

24. Und daß ſie gäben das Opfer, nachdem geſagt iſt * im Geſetz des HErrn, ein paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. * 3 Moſ. 12, 8.

25. Und ſiehe, ein Menſch war zu Jeruſalem, mit Nahmen Simeon; und derſelbe Menſch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den * Troſt Iſraels, und der Heilige Geiſt war in ihm; * 1 Moſ. 5, 29.

26. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geiſt, er ſollte den Tod nicht ſehen, er hätte denn zuvor den Chriſt des HErrn geſehen.

27. Und kam aus Anregen des Geiſtes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEſum in den Tempel brachten, daß ſie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Geſetz;

28. Da nahm Er ihn auf ſeine Arme, und lobete GOtt, und ſprach:

29. HErr, nun *läſſeſt du deinen Diener im Frieden fahren, wie du geſagt haſt; *1 Moſ. 46, 30.

30. Denn meine Augen haben * deinen Heiland geſehen,

* c. 3, 6.

31. Welchen du bereitet haſt vor allen * Völkern,

* Jeſ. 11, 10. c. 49, 6.

32. Ein * Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Iſrael.]

* Jeſ. 42, 6. c. 49, 6. c. 60, 1. 2.

(Evangelium am Sonntage nach dem Chriſttage.)

33. Und ſein Vater und Mutter wunderten ſich deß, das von ihm geredet ward.

34. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach zu Maria, ſeiner Mutter: Siehe, dieſer wird geſetzt * zu einem Fall und Aufferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem Zeichen, dem widerſprochen wird.

*Jeſ. 8, 14. c. 28, 16. Matth. 21, 42. Röm. 9, 33.

35. (Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen) auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

36. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geſchlecht Aſers, die war wohl betaget, und hatte gelebet ſieben Jahre mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauſchaft,

37. Und war eine * Wittwe bey vier und achtzig Jahren, die kam † nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Faſten und Beten Tag und Nacht.

* 1 Tim. 5, 5. † 1 Sam. 1, 22.

38. Dieſelbige trat auch hinzu zu derſelbigen Stunde, und preiſete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlöſung zu Jeruſalem warteten.

39. Und da ſie es alles vollendet hatten nach dem Geſetz des HErrn, kehrten ſie wieder in Galiläa, zu ihrer Stadt Nazareth.

40. Aber das Kind *wuchs, und ward ſtark im Geiſt, voller Weisheit; und GOttes Gnade war bey ihm.]

* v. 52. c. 1, 80.

(Evangelium am dritten Sonntage nach Epiphaniä.)

41. Und ſeine Eltern giengen alle Jahre gen Jeruſalem auf das * Oſterfeſt. * 2 Moſ. 34, 23. 5 Moſ. 16, 16.

42. Und da er zwölf Jahre alt war, giengen ſie hinauf gen Jeruſalem, nach Gewohnheit des Feſtes.

43. Und da die Tage vollendet waren, und ſie wieder zu Hauſe giengen; blieb das Kind JEſus zu Jeruſalem, und ſeine Eltern wußten es nicht.

44. Sie meyneten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereiſe, und ſuchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten.

45. Und da ſie ihn nicht fanden, giengen ſie wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn.

46. Und es begab ſich nach dreyen Tagen, fanden ſie ihn im Tempel ſitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und ſie fragete.

47. Und * alle, die ihm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines Verſtandes und ſeiner Antwort.

* Matth. 7, 28. Marc. 1, 22.

48. Und da ſie ihn ſahen, entſatzten ſie ſich. Und ſeine Mutter ſprach zu ihm: Mein Sohn, * warum haſt du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen geſuchet. * 1 Moſ. 12, 18.

49. Und er ſprach zu ihnen: Was iſt es, daß ihr mich geſuchet habt? Wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das meines Vaters iſt?

50. Und Sie verſtunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete.

51. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine Mutter * behielt alle dieſe Worte in ihrem Herzen.

* v. 19. 1 Moſ. 37, 11.

52. Und JEſus * nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menſchen.] * 1 Sam. 2, 26.

Das 3. Kapitel.

Johannis Bußpredigt und Zeugniß von Chriſto. Taufe und Geſchlechtsregiſter JEſu.

1. In dem fünfzehnten Jahr des Kaiſerthums Kaiſers Tiberii, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, und Herodes ein Vierfürſt in Galiläa, und ſein Bruder Philippus ein Vierfürſt in Ituräa, und in der Gegend Trachonitis, und Lyſanias ein Vierfürſt in Abilene;

2. Da Hannas und Caiphas Hoheprieſter waren: da geſchah der Befehl GOttes zu Johannes, Zacharias Sohn, in der Wüſte.

3. Und er kam in alle * Gegend um den Jordan, und predigte die Taufe der Buße, zur Vergebung der Sünden;

* Matth. 3, 1. 2. Marc. 1, 4.

4. Wie geſchrieben ſtehet in dem Buch der Rede * Jeſaias, des Propheten, der da ſagt: Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſte: Bereitet den Weg des HErrn, und machet ſeine Steige richtig. * Jeſ. 40, 3.

5. Alle Thäler ſollen voll werden, und alle Berge und Hügel ſollen erniedriget werden, und was krumm iſt, ſoll richtig werden, und was uneben iſt, ſoll ſchlechter Weg werden.

6. Und alles Fleiſch wird den * Heiland GOttes ſehen. * Jeſ. 52, 10.

7. Da ſprach er zu dem Volk, das hinaus gieng, daß es ſich von ihm taufen ließe: * Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewieſen, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet?

* Matth. 3, 7.

8. Sehet zu, thut rechtſchaffene Früchte der Buße; und nehmet euch nicht vor zu ſagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich ſage euch: GOtt kann dem Abraham aus dieſen Steinen Kinder erwecken.

9. Es * iſt ſchon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und in das Feuer geworfen.

* Matth. 3, 10. ꝛc.

10. Und das Volk fragete ihn, und ſprach: Was ſollen wir denn thun?

11. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Wer * zween Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer Speiſe hat, thue auch alſo. * 1 Joh. 3, 17.

12. Es kamen auch die Zöllner, daß ſie ſich taufen ließen, und ſprachen zu ihm: Meiſter, was ſollen denn wir thun?

13. * Er ſprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn geſetzt iſt. * Matth. 21, 31.

14. Da fragten ihn auch die Kriegsleute, und ſprachen: Was ſollen denn Wir thun? Und er ſprach zu ihnen: Thut Niemand Gewalt noch * Unrecht, und laſſet euch begnügen an euerm Solde. * 3 Moſ. 19, 13.

15. Als aber das Volk im Wahn war, und dachten alle in ihren Herzen von Johanne, ob er vielleicht Chriſtus wäre:

16. Antwortete Johannes, und ſprach zu Allen: * Ich taufe euch mit Waſſer; es kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem ich nicht genugſam bin, daß ich die Riemen ſeiner Schuhe auflöſe. Der wird euch mit dem Heiligen Geiſt und mit Feuer taufen;

* Matth. 3, 11. ꝛc.

17. In deſſelben Hand iſt die Wurfſchaufel, und er wird ſeine Tenne fegen, und wird den Weizen in ſeine Scheure ſammeln, und die Spreu wird er mit ewigem Feuer verbrennen.

18. Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem Volk.

19. Herodes * aber, der Vierfürſt, da er von ihm geſtrafet ward, um Herodias willen, ſeines Bruders Weib, und um alles Uebels willen, das Herodes that;

* Marc. 6, 17. ꝛc.

20. Ueber das alles legte er * Johannem gefangen. * Matth. 11, 2.

21. Und es begab ſich, da ſich alles Volk taufen ließ, und JEſus auch getaufet war, und betete, * daß ſich der Himmel aufthat.

* Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Joh. 1, 32.

22. Und der Heilige Geiſt fuhr hernieder in leiblicher Geſtalt auf ihn, wie eine Taube; und eine Stimme kam aus dem Himmel, die ſprach: * Du biſt mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. * c. 9, 35.

23. Und JEſus gieng in das dreyßigſte Jahr, und ward gehalten für einen Sohn Joſephs; welcher war ein Sohn Eli.

24. Der war ein Sohn Matthats, der

war ein Sohn Levi, der war ein Sohn Melchi, der war ein Sohn Janna, der war ein Sohn Joſephs,

25. Der war ein Sohn Mattathias, der war ein Sohn Amos, der war ein Sohn Nahums, der war ein Sohn Esli, der war ein Sohn Nange,

26. Der war ein Sohn Maaths, der war ein Sohn Mattathias, der war ein Sohn Semei, der war ein Sohn Joſephs, der war ein Sohn Juda,

27. Der war ein Sohn Johanna, der war ein Sohn Reſia, der war ein Sohn Zorobabels, der war ein Sohn Salathiels, der war ein Sohn Neri,

28. Der war ein Sohn Melchi, der war ein Sohn Addi, der war ein Sohn Koſams, der war ein Sohn Elmadams, der war ein Sohn Her,

29. Der war ein Sohn Joſe, der war ein Sohn Eliezers, der war ein Sohn Jorems, der war ein Sohn Mattha, der war ein Sohn Levi,

30. Der war ein Sohn Simeons, der war ein Sohn Juda, der war ein Sohn Joſephs, der war ein Sohn Jonams, der war ein Sohn Eliakims,

31. Der war ein Sohn Melea, der war ein Sohn Menams, der war ein Sohn Mattathans, der war ein Sohn * Nathans, der war ein Sohn Davids,

* 2 Sam. 5, 14.

32. Der war ein Sohn * Jeſſe, der war ein Sohn Obeds, der war ein Sohn Boas, der war ein Sohn Salmons, der war ein Sohn Nahaſſons,

* Ruth. 4, 22.

33. Der war ein Sohn Amminadabs, der war ein Sohn Arams, der war ein Sohn Esroms, der war ein Sohn Phares, der war ein Sohn * Juda,

* 1 Moſ. 29, 35.

34. Der war ein Sohn Jakobs, der war ein Sohn Iſaaks, der * war ein Sohn Abrahams, der † war ein Sohn Thara, der war ein Sohn Nachors,

*1 Moſ. 21, 2. 3. † 1 Moſ. 11, 26.
1 Chron. 1, 26. 27.

35. Der war ein Sohn Saruchs, der war ein Sohn Ragahu, der war ein Sohn Phalegs, der war ein Sohn Ebers, der war ein Sohn Sala,

36. (Der war ein Sohn Cainans,) der war ein Sohn Arphachſads, der *war ein Sohn Sems, der war ein Sohn Noah, der † war ein Sohn Lamechs,

*1 Moſ. 11, 10. † 1 Moſ. 5, 25.

37. Der war ein Sohn Mathuſalahs, der war ein Sohn Enochs, der war ein Sohn Jareds, der war ein Sohn Maleleels, der war ein Sohn Cainans,

38. Der war ein Sohn Enos, der *war ein Sohn Seths, der war ein Sohn Adams, der war GOttes. * 1 Moſ. 5, 3.

Das 4. Kapitel.

JEſus wird vom Satan verſucht, verkündigt in Nazareth das gnädige Jahr des HErrn, wird hinausgeſtoßen, lehrt in Capernaum, und thut Wunder.

1. JEſus * aber, voll Heiligen Geiſtes, kam wieder von dem Jordan, und ward vom Geiſt in die Wüſte geführet;

* Matth. 4, 1. Marc. 1, 12.

2. Und ward * vierzig Tage lang von dem Teufel verſucht. Und er aß nichts in denſelbigen Tagen; und da dieſelbigen ein Ende hatten, hungerte ihn darnach. * 2 Moſ. 34, 28.

3. Der Teufel aber ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo ſprich zu dem Stein, daß er Brod werde.

4. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Es ſtehet * geſchrieben: Der Menſch lebet nicht allein vom Brod, ſondern von einem jeglichen Wort GOttes. * 5 Moſ. 8, 3.

5. Und der Teufel führete ihn auf einen hohen Berg, und wies ihm alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick;

6. Und ſprach zu ihm: Dieſe Macht will ich dir alle geben, und ihre Herrlichkeit; denn ſie iſt mir übergeben, und ich gebe ſie, welchem ich will.

7. So Du nun mich willſt anbeten, ſo ſoll es alles dein ſeyn.

8. JEſus antwortete ihm, und ſprach: Hebe dich weg von mir, Satan; es ſtehet * geſchrieben: Du ſollſt GOtt, deinen HErrn, anbeten, und ihm allein dienen. * 5 Moſ. 6, 13. c. 10, 12. 20.

9. Und er führete ihn gen Jeruſalem, und ſtellete ihn auf des Tempels Zinne, und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo laß dich von hinnen hinunter;

10. Denn es ſtehet geſchrieben: Er wird befehlen ſeinen Engeln von dir, daß ſie dich bewahren,

11. Und * auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein ſtoßeſt. * Pſ. 91, 11. ꝛc.

12. JEſus antwortete, und ſprach zu

ihm: Es iſt geſagt: * Du ſollſt GOtt, deinen HErrn, nicht verſuchen.
* 5 Moſ. 6, 16. ꝛc.

13. Und da der Teufel alle Verſuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeitlang.

14. Und * JEſus kam wieder in des Geiſtes Kraft in Galiläa, und das Gerücht erſcholl von ihm durch alle umliegende Oerter. * Matth. 4, 12.

15. Und Er lehrete in ihren Schulen, und ward von Jedermann geprieſen.

16. Und * er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und gieng in die Schule nach ſeiner Gewohnheit am Sabbathtage, und † ſtand auf, und wollte leſen.
* Matth. 13, 53. 54. Marc. 6, 1. † Neh. 8, 4. 5.

17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jeſaias gereichet. Und da er das Buch herum warf, fand er den Ort, da geſchrieben ſtehet:

18. * Der Geiſt des HErrn iſt bey mir, derhalben er mich geſalbet hat, und geſandt zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerſtoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß ſie los ſeyn ſollen, und den Blinden das Geſicht, und den Zerſchlagenen, daß ſie frey und ledig ſeyn ſollen, * Jeſ. 61, 1.

19. Und zu predigen das * angenehme Jahr des HErrn.
* 3 Moſ. 25, 10.

20. Und als er das Buch zuthat, gab er es dem Diener, und ſatzte ſich. Und aller Augen, die in der Schule waren, ſahen auf ihn.

21. Und er fieng an zu ſagen zu ihnen: Heute iſt dieſe Schrift erfüllet vor euern Ohren.

22. Und ſie gaben alle Zeugniß von ihm, und wunderten ſich der holdſeligen Worte, die aus ſeinem Munde giengen, und ſprachen: * Iſt das nicht Joſephs Sohn?
* Matth. 13, 55. Marc. 6, 3. Joh. 6, 42.

23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir ſagen dieß Sprüchwort: Arzt, hilf dir ſelber; denn wie große Dinge haben wir gehöret zu * Capernaum geſchehen? Thue auch alſo hier in deinem Vaterlande.
* Matth. 4, 13.

24. Er aber ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: * Kein Prophet iſt angenehm in ſeinem Vaterlande.
* Matth. 13, 57. Marc. 6, 4. Joh. 4, 44.

25. Aber in der Wahrheit ſage ich euch: Es waren viele Wittwen in Iſrael zu * Elias Zeiten, da der Himmel verſchloſſen war drey Jahre und ſechs Monate, da eine große Theurung war im ganzen Lande; * 1 Kön. 17, 1. 9. c. 18, 1. f. Jac. 5, 17.

26. Und zu deren keiner ward Elias geſandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Wittwe.

27. Und viele Ausſätzige waren in Iſrael zu des Propheten Eliſa Zeiten; und derer keiner ward gereiniget, als allein * Naeman aus Syrien. * 2 Kön. 5, 14.

28. Und ſie wurden voll Zorn alle, die in der Schule waren, da ſie das höreten,

29. Und ſtanden auf, und ſtießen ihn zur Stadt hinaus, und führeten ihn auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt gebauet war, daß ſie ihn hinab ſtürzten.

30. Aber Er * gieng mitten durch ſie hinweg. * Joh. 8, 59.

31. Und * kam gen Capernaum in die Stadt Galiläa, und lehrete ſie an den Sabbathen. * Matth. 4, 13.
Marc. 1, 21. Joh. 2, 12.

32. Und ſie * verwunderten ſich ſeiner Lehre, denn ſeine Rede war gewaltig.
* Matth. 7, 28. 29. c. 22, 33. Marc. 1, 22.
Joh. 7, 46.

33. Und es war ein Menſch in der Schule beſeſſen mit einem unſaubern Teufel. Und der ſchrie laut,

34. Und ſprach: Halt, was haben wir mit dir zu ſchaffen, JEſu von Nazareth? Du biſt gekommen uns zu verderben. Ich weiß, wer du biſt, nehmlich der * Heilige GOttes.
* Marc. 1, 24. Luc. 1, 35.

35. Und JEſus bedrohete ihn, und ſprach: Verſtumme, und fahre aus von ihm. Und der Teufel warf ihn mitten unter ſie, und fuhr von ihm aus, und that ihm keinen Schaden.

36. Und es kam eine Furcht über ſie alle, und redeten mit einander, und ſprachen: Was iſt das für ein Ding? Er gebeut mit Macht und Gewalt den unſaubern Geiſtern, und ſie fahren aus.

37. Und es erſcholl ſein Geſchrey in alle Oerter des umliegenden Landes.

38. Und er ſtund auf aus der Schule, und kam * in Simonis Haus. Und Simonis Schwieger war mit einem

harten Fieber behaftet, und ſie baten
ihn für ſie. * Matth. 8, 14. Marc. 1, 29.
39. Und er trat zu ihr, und gebot dem
Fieber, und es verließ ſie. Und bald
ſtand ſie auf, und dienete ihnen.
40. Und da die Sonne untergegangen
war, alle die, * ſo Kranke hatten, mit
mancherley Seuchen, brachten ſie zu
ihm. Und er legte auf einen Jeglichen
die Hände, und machte ſie geſund.
* Matth. 8, 16. Marc. 1, 32.
41. Es fuhren auch die Teufel aus
von vielen, ſchrieen, und ſprachen: Du
biſt Chriſtus, der Sohn GOttes. Und
er bedrohete ſie, und ließ ſie nicht reden;
denn ſie wußten, daß er Chriſtus war.
42. Da es aber Tag ward, gieng
er hinaus an eine wüſte Stätte; und
das Volk ſuchte ihn, und kamen zu
ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht
von ihnen gienge.
43. Er aber ſprach zu ihnen: Ich muß
auch andern Städten das Evangelium
predigen vom Reich GOttes; denn
dazu bin ich geſandt.
44. Und er predigte in den Schulen
Galiläa.

Das 5. Kapitel.

Petri Fiſchzug und Berufung. Heilung eines Ausſätzigen und eines Gichtbrüchigen. Berufung des Levi. Erklärung JEſu über das Faſten.

(Evangelium am fünften Sonntage nach Trinitatis.)

1. Es begab ſich aber, da ſich das
Volk zu ihm drang, zu hören das Wort
GOttes, und Er ſtund * am See
Genezareth, * Matth. 4, 18. Marc. 1, 16.
2. Und ſahe zwey Schiffe am See
ſtehen; die Fiſcher aber waren aus-
getreten, und wuſchen ihre Netze;
3. Trat er in der Schiffe eines,
welches Simonis war, und bat ihn,
daß er es ein wenig vom Lande
führete. Und er ſetzte ſich, und lehrete
das Volk aus dem Schiff.
4. Und als er hatte aufgehört zu
reden, ſprach er zu Simon: Fahre
auf die Höhe, und werfet eure Netze
aus, daß ihr einen Zug thut.
5. Und Simon antwortete, und ſprach
zu ihm: Meiſter, wir haben die ganze
Nacht gearbeitet, und nichts gefangen;
aber auf dein Wort will ich das
Netz auswerfen.
6. Und da ſie das thaten, beſchloßen
ſie eine große Menge Fiſche, und ihr
Netz zerriß.
7. Und ſie winkten ihren Geſellen,
die im andern Schiff waren, daß ſie
kämen, und hälfen ihnen ziehen. Und
ſie kamen, und fülleten beyde Schiffe
voll, alſo, daß ſie ſanken.
8. Da das Simon Petrus ſahe, fiel
er JEſu zu den Knieen, und ſprach:
HErr, gehe von mir hinaus, ich bin
ein ſündiger Menſch.
9. Denn es war ihn ein Schrecken
angekommen, und alle, die mit ihm
waren, über dieſen Fiſchzug, den ſie
mit einander gethan hatten;
10. Deſſelbigen gleichen auch Jaco-
bum und Johannem, die Söhne Zebedäi,
Simonis Geſellen. Und JEſus ſprach
zu Simon: Fürchte dich nicht; denn
von nun an wirſt du * Menſchen fahen.
* Marc. 1, 17.
11. Und ſie führeten die Schiffe zu
Lande, und * verließen alles, und
folgeten ihm nach.] * Matth. 19, 27.
12. Und es begab ſich, da er in einer
Stadt war, ſiehe, * da war ein Mann
voll Ausſatzes. Da der JEſum ſahe, fiel
er auf ſein Angeſicht, und bat ihn, und
ſprach: HErr, willſt du, ſo kannſt du
mich reinigen. * Matth. 8, 2. Marc. 1, 40.
13. Und er ſtreckte die Hand aus, und
rührete ihn an, und ſprach: Ich will es
thun, ſey gereiniget. Und alſobald
gieng der Ausſatz von ihm.
14. Und Er gebot ihm, daß er es
Niemand ſagen ſollte: ſondern gehe
hin, und zeige dich dem Prieſter, und
opfere für deine Reinigung, wie Moſes
* geboten hat, ihnen zum Zeugniß.
* 3 Moſ. 14, 2. ꝛc.
15. Es kam aber die Sage von ihm je
weiter aus; und kam viel Volks zuſam-
men, daß ſie ihn höreten, und durch ihn
geſund würden von ihren Krankheiten.
16. Er aber entwich in die * Wüſte,
und betete. * Marc. 1, 35.
17. Und es begab ſich auf einen Tag,
daß er lehrete, und ſaßen da die Pha-
riſäer und Schriftgelehrten, die da ge-
kommen waren aus allen Märkten in
Galiläa und Judäa, und von Jeruſa-
lem. Und die Kraft des HErrn gieng
von ihm, und half Jedermann.
18. Und ſiehe, etliche Männer brach-
ten einen Menſchen auf einem Bette,
der war * gichtbrüchig; und ſie ſuchten,
wie ſie ihn hinein brächten, und vor
ihn legten. * Matth. 9, 2. Marc. 2, 3.

19. Und da ſie vor dem Volk nicht fanden, an welchem Ort ſie ihn hinein brächten; ſtiegen ſie auf das Dach, und ließen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein, mitten unter ſie, vor JEſum.

20. Und da er *ihren Glauben ſahe, ſprach er zu ihm: Menſch, †deine Sünden ſind dir vergeben. *Jer. 5, 3. † Luc. 7, 48.

21. Und die Schriftgelehrten und Phariſäer fiengen an zu denken, und ſprachen: Wer iſt der, daß er Gottesläſterung redet? Wer kann * Sünde vergeben, denn allein GOtt?

* Matth. 9, 3. Jeſ. 43, 25.

22. Da aber JEſus ihre Gedanken merkte, antwortete er, und ſprach zu ihnen: Was denket ihr in euern Herzen?

23. Welches iſt leichter zu ſagen: *Dir ſind deine Sünden vergeben? oder zu ſagen: Stehe auf und wandle?

* Matth. 9, 5.

24. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht hat auf Erden Sünde zu vergeben, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich ſage dir, ſtehe auf, und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim.

25. Und alſobald ſtand er auf vor ihren Augen, und hub das Bettlein auf, darauf er gelegen war, und gieng heim, und preiſete GOtt.

26. Und ſie entſatzten ſich alle, und preiſeten GOtt, und wurden voll Furcht, und ſprachen: Wir haben heute ſeltſame Dinge geſehen.

27. Und darnach gieng er aus, und *ſahe einen Zöllner, mit Nahmen Levis, am Zoll ſitzen, und ſprach zu ihm: Folge mir nach. *Matth. 9, 9. Marc. 2, 14.

28. Und er verließ alles, ſtund auf, und folgete ihm nach.

29. Und der *Levis richtete ihm ein großes Mahl zu in ſeinem Hauſe, und viele Zöllner und andere ſaßen mit ihm zu Tiſche. * Matth. 9, 10.

30. Und die Schriftgelehrten und Phariſäer murreten wider ſeine Jünger, und ſprachen: *Warum eſſet und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?

* Matth. 9, 11.

31. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Die Geſunden bedürfen des Arztes nicht, ſondern die Kranken;

32. *Ich bin gekommen zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten. *Matth. 9. 13.

33. Sie aber ſprachen zu ihm: *Warum faſten Johannis Jünger ſo oft, und beten ſo viel, deſſelbigen gleichen der Phariſäer Jünger; aber deine Jünger eſſen und trinken?

* Matth. 9, 14. Marc. 2, 18.

34. Er ſprach aber zu ihnen: Ihr möget die Hochzeitleute nicht zum Faſten treiben, ſo lange der Bräutigam bey ihnen iſt;

35. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, dann werden ſie faſten.

36. Und er ſagte zu ihnen ein Gleichniß: Niemand flicket einen Lappen vom neuen Kleide auf ein altes Kleid; wo anders, ſo reißt das Neue, und der Lappe vom Neuen reimet ſich nicht auf das Alte.

37. Und Niemand faſſet Moſt in alte Schläuche; wo anders, ſo zerreißt der Moſt die Schläuche, und wird verſchüttet, und die Schläuche kommen um.

38. Sondern den Moſt ſoll man in neue Schläuche faſſen, ſo werden ſie beyde behalten.

39. Und Niemand iſt, der vom alten trinkt, und wolle bald des neuen; denn er ſpricht: Der alte iſt milder.

Das 6. Kapitel.

Aehren-Eſſen und Heilung einer verdorreten Hand am Sabbath gerechtfertigt. JEſus betet und erwählt die zwölf Apoſtel. Bergpredigt JEſu. (Vergl. Matth. 5–7.)

1. Und * es begab ſich auf einen Afterſabbath, daß er durchs Getreide gieng; und ſeine Jünger rauften Aehren aus, und aßen, und rieben ſie mit den Händen. * Matth. 12, 1. Marc. 2, 23.

2. Etliche aber der Phariſäer ſprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das ſich nicht geziemet zu thun auf die Sabbather?

3. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht das geleſen, das David that, da ihn hungerte, und die mit ihm waren?

4. Wie er zum Hauſe GOttes eingieng, und nahm die * Schaubrode, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren; die doch † Niemand durfte eſſen, ohne die Prieſter allein. * 1 Sam. 21, 6. u.

† 2 Moſ. 29, 33. 3 Moſ. 24, 9.

5. Und ſprach zu ihnen: Des * Menſchen Sohn iſt ein HErr auch des Sabbaths. * Matth. 12, 8.

6. Es geſchah aber auf einen andern

Sabbath, daß er gieng in die Schule, und lehrete. Und * da war ein Menſch, deß rechte Hand war verdorret.

* Matth. 12, 10. Marc. 3, 1. f.

7. Aber die Schriftgelehrten und Phariſäer * hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbath, auf daß ſie eine Sache zu ihm fänden. * c. 14, 1.

8. Er aber merkete ihre Gedanken, und ſprach zu dem Menſchen mit der dürren Hand: Stehe auf, und tritt hervor. Und er ſtand auf, und trat dahin.

9. Da ſprach JEſus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet ſich zu thun auf die Sabbather, Gutes oder Böſes, das Leben erhalten oder verderben?

10. Und er ſahe ſie alle umher an, und ſprach zu dem Menſchen: Strecke aus deine Hand. Und er that es. Da ward ihm ſeine Hand wieder zurecht gebracht, geſund wie die andere.

11. Sie aber wurden ganz unſinnig; und beredeten ſich mit einander, was ſie ihm thun wollten.

12. Es begab ſich aber zu der Zeit, daß er gieng auf einen Berg zu beten; und er blieb über Nacht in dem Gebet zu GOtt.

13. Und da es Tag ward, * rief er ſeine Jünger, und erwählete ihrer zwölf, welche er auch Apoſtel nannte:

* c. 9, 1. Marc. 3, 13. 14.

14. Simon, welchen er Petrum nannte, und Andream, ſeinen Bruder, Jacobum und Johannem, Philippum und Bartholomäum,

15. Matthäum und Thomam, Jacobum, Alphäi Sohn, Simon, genannt Zelotes,

16. Judam, Jacobi Sohn, und Judam Iſcharioth, den Verräther.

17. Und er gieng hernieder mit ihnen, und trat auf einen Platz im Felde, und der Haufe ſeiner Jünger, und * eine große Menge des Volkes von allem jüdiſchen Lande, und Jeruſalem, und Tyrus und Sidon, am Meer gelegen,

* Matth. 4, 25.

18. Die da gekommen waren, ihn zu hören, und daß ſie geheilet würden von ihren Seuchen, und die von unſaubern Geiſtern umgetrieben wurden, die wurden geſund.

19. Und alles Volk begehrte ihn anzurühren; denn es gieng Kraft von ihm, und heilete ſie alle.

20. Und Er hub ſeine Augen auf über ſeine Jünger, und ſprach: * Selig ſeyd ihr Armen, denn das Reich GOttes iſt euer. * Matth. 5, 3. f.

21. Selig ſeyd ihr, * die ihr hier hungert; denn ihr ſollet ſatt werden. † Selig ſeyd ihr, die ihr hier weinet; denn ihr werdet lachen.

* Off. 7, 16. † Pſ. 126, 5. 6. Jeſ. 61, 3.

22. Selig ſeyd ihr, ſo euch die Menſchen haſſen, und euch abſondern, und ſchelten euch, und verwerfen euern Nahmen, als einen boshaftigen, um des Menſchen-Sohnes willen.

23. Freuet euch alsdann, und hüpfet; denn ſiehe, euer Lohn iſt groß im Himmel. Deßgleichen thaten ihre Väter den Propheten auch.

24. Aber dagegen * wehe euch Reichen; denn ihr habt euern Troſt dahin.

* Amos 6, 1. f. 1 Tim. 6, 17. Jac. 5, 1.

25. * Wehe euch, die ihr voll ſeyd; denn euch wird hungern. Wehe euch, die ihr hier lachet; denn ihr werdet weinen und heulen. * Jeſ. 5, 22. c. 10, 16.

26. Wehe euch, wenn euch Jedermann wohl redet. Deßgleichen thaten ihre Väter den falſchen Propheten auch.

27. Aber ich ſage euch, die ihr zuhöret: Liebet eure Feinde; thut denen wohl, die euch haſſen;

28. Segnet die, ſo euch verfluchen; bittet für die, ſo euch beleidigen.

29. Und wer dich ſchlägt auf einen Backen, dem biete den andern auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre nicht auch den Rock.

30. Wer * dich bittet, dem gib; und wer dir das Deine nimmt, da fordere es nicht wieder. * 5 Moſ. 15, 7.

31. Und * wie ihr wollet, daß euch die Leute thun ſollen; alſo thut ihnen gleich auch Ihr.

* Matth. 7, 12.

32. Und * ſo ihr liebet, die euch lieben; was Danks habet ihr davon? denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.

* Matth. 5, 46.

33. Und wenn ihr euern Wohlthätern wohl thut; was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder thun daſſelbige auch.

34. Und * wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen; was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß ſie Gleiches wieder nehmen.

* 3 Moſ. 25, 35. Matth. 5, 42.

35. Doch aber liebet eure Feinde; thut wohl und * leihet, daß ihr nichts dafür hoffet: So wird euer Lohn groß ſeyn,

und werdet Kinder des Allerhöchſten ſeyn. Denn Er iſt gütig über die Undankbaren und Boshaftigen.

* Pſ. 37, 26.

(Evangelium am vierten Sonntage nach Trinitatis.)

36. Darum ſeyd barmherzig, wie auch euer Vater * barmherzig iſt.

* 2 Moſ. 34, 6. Pſ. 103, 8. 13.

37. *Richtet nicht, ſo werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, ſo wierdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, ſo wird euch vergeben. *Röm. 2, 1.

38. Gebet, ſo wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüſſig Maaß wird man in euern Schooß geben: Denn * eben mit dem Maaß, da ihr mit meſſet, wird man euch wieder meſſen. * Marc. 4, 24. ꝛc.

39. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weiſen? Werden ſie nicht alle beyde in die Grube fallen?

40. Der * Jünger iſt nicht über ſeinen Meiſter; wenn der Jünger iſt wie ſein Meiſter, ſo iſt er vollkommen.

* Joh. 15, 20. ꝛc.

41. Was ſieheſt du * aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirſt du nicht gewahr? * Matth. 7, 3.

42. Oder wie kannſt du ſagen zu deinem Bruder: Halt ſtille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du ſieheſt ſelbſt nicht den Balken in deinem Auge? Du * Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge; und beſiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt.] * Matth. 7, 5.

43. Denn es iſt kein guter Baum, der faule Frucht trage; und kein fauler Baum, der gute Frucht trage.

44. Ein jeglicher Baum wird an ſeiner eigenen Frucht erkannt. Denn man lieſet nicht Feigen von den Dornen, auch ſo lieſet man nicht Trauben von den Hecken.

45. Ein * guter Menſch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatz ſeines Herzens; und ein boshaftiger Menſch bringet Böſes hervor aus dem böſen Schatz ſeines Herzens. Denn weß das Herz voll iſt, deß gehet der Mund über. * Matth. 12, 35.

46. Was * heiſſet ihr mich aber HErr, HErr, und thut nicht, was ich euch ſage? * Matth. 7, 21.

47. Wer zu mir kommt, und höret meine Rede, und * thut ſie, den will ich euch zeigen, wem er gleich iſt.

* Röm. 2, 13. Jac. 1, 22. ꝛc.

48. Er iſt gleich einem Menſchen, der ein Haus bauete, und grub tief, und legte den Grund auf den Fels. Da aber Gewäſſer kam, da riß der Strom zum Hauſe zu, und mochte es nicht bewegen; denn es war auf den Fels gegründet.

49. Wer aber höret, und nicht thut, der iſt gleich einem Menſchen, der ein Haus bauete auf die Erde ohne Grund; und der Strom riß zu ihm zu, und es fiel bald, und das Haus gewann einen großen Riß.

Das 7. Kapitel.

Heilung des Knechts eines Hauptmanns. Erweckung des Jünglings zu Nain. Belehrung der Jünger des Täufers Johannes; Ehrenvolles Zeugniß JEſu von demſelben. Salbung JEſu durch eine große Sünderin.

1. Nachdem er aber vor dem Volk ausgeredet hatte, gieng er gen Capernaum.

2. Und * eines Hauptmanns Knecht lag todtkrank, den er werth hielt.

* Matth. 8, 5.

3. Da er aber von JEſu hörete, ſandte er die Aelteſten der Juden zu ihm, und bat ihn, daß er käme und ſeinen Knecht geſund machte.

4. Da ſie aber zu JEſu kamen, baten ſie ihn mit Fleiß, und ſprachen: Er iſt es werth, daß du ihm das erzeigeſt;

5. Denn er hat unſer Volk lieb, und die Schule hat er uns erbauet.

6. JEſus aber gieng mit ihnen hin. Da ſie aber nun nicht ferne von dem Hauſe waren, ſandte der Hauptmann Freunde zu ihm, und ließ ihm ſagen: Ach HErr, bemühe dich nicht, * ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach geheſt; * Matth. 8, 8.

7. Darum ich auch mich ſelbſt nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme. Sondern ſprich ein Wort, ſo wird mein Knabe geſund.

8. Denn auch ich bin ein Menſch, der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsknechte unter mir, und ſpreche zu einem: Gehe hin, ſo gehet er hin; und zum andern: Komm her, ſo kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, ſo thut ers.

9. Da aber JEſus das hörete, verwunderte er ſich ſeiner, und wandte ſich um, und ſprach zu dem Volk, das ihm nachfolgte: Ich ſage euch, ſolchen Glauben habe ich in Iſrael nicht gefunden.

10. Und da die Geſandten wiederum zu Hauſe kamen, fanden ſie den kranken Knecht geſund.

(Evangelium am ſechzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

11. Und es begab ſich darnach, daß er in eine Stadt mit Nahmen Nain gieng; und ſeiner Jünger giengen viele mit ihm, und viel Volks.

12. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, ſiehe, da trug man einen Todten heraus, der ein * einiger Sohn war ſeiner Mutter; und Sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt gieng mit ihr. * 1 Kön. 17, 17.

13. Und da ſie der HErr ſahe, * jammerte ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr: † Weine nicht!
* Matth. 9, 36. † Jer. 31, 16.

14. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an; und die Träger ſtanden. Und er ſprach: Jüngling, * ich ſage dir, ſtehe auf. * Marc. 5, 41.

15. Und der Todte richtete ſich auf, und fieng an zu reden. * Und er gab ihn ſeiner Mutter. * 2 Kön. 4, 36.

16. Und es kam ſie alle eine Furcht an, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Es iſt ein großer Prophet unter uns aufgeſtanden, und * GOtt hat ſein Volk heimgeſucht. * c. 1, 68.

17. Und dieſe Rede von ihm erſcholl in das ganze jüdiſche Land, und in alle umliegende Länder.]

18. Und * es verkündigten Johanni ſeine Jünger das alles. Und er rief zu ſich ſeiner Jünger zween, * Matth. 11, 2. f.

19. Und ſandte ſie zu JEſu, und ließ ihm ſagen: Biſt Du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten?

20. Da aber die Männer zu ihm kamen, ſprachen ſie: Johannes, der Täufer, hat uns zu dir geſandt, und läßt dir ſagen: Biſt Du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten?

21. Zu derſelbigen Stunde aber machte er viele geſund von Seuchen, und Plagen und böſen Geiſtern, und vielen Blinden ſchenkte er das Geſicht.

22. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johanni, was ihr geſehen und gehöret habt: * Die Blinden ſehen, die Lahmen gehen, die Ausſätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten ſtehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget; * Jeſ. 35, 5. Matth. 11, 5.

23. Und * ſelig iſt, der ſich nicht ärgert an mir. * Matth. 11, 6.

24. Da aber die * Boten Johannis hingiengen, fieng JEſus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die Wüſte zu ſehen? Wolltet ihr ein Rohr ſehen, das vom Winde beweget wird? * Matth. 11, 7.

25. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Menſchen ſehen in weichen Kleidern? Sehet, die in herrlichen Kleidern und Lüſten leben, die ſind in den königlichen Höfen.

26. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Propheten ſehen? Ja, ich ſage euch, der da mehr iſt, denn ein Prophet.

27. Er iſt es, von dem geſchrieben ſtehet: * Siehe, Ich ſende meinen Engel vor deinem Angeſicht her, der da bereiten ſoll deinen Weg vor dir.
* Mal. 3, 1.

28. Denn ich ſage euch, daß unter denen, die von Weibern geboren ſind, iſt kein * größerer Prophet, denn Johannes, der Täufer; der aber kleiner iſt im Reich GOttes, der iſt größer, denn er. * c. 1, 15.

29. Und alles Volk, das ihn hörete, und die Zöllner, gaben GOtt Recht, und ließen ſich taufen mit der Taufe Johannis.

30. Aber die Phariſäer und Schriftgelehrten * verachteten GOttes Rath wider ſich ſelbſt, und ließen ſich nicht von ihm taufen. * Apg. 13, 46.

31. Aber der HErr ſprach: * Wem ſoll ich die Menſchen dieſes Geſchlechts vergleichen? Und wem ſind ſie gleich?
* Matth. 11, 16.

32. Sie ſind gleich den Kindern, die auf dem Markt ſitzen, und rufen gegen einander, und ſprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzet; wir haben euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet.

33. Denn * Johannes, der Täufer, iſt gekommen, und aß nicht Brod, und

trank keinen Wein; ſo ſaget ihr: Er hat den Teufel. * Matth. 3, 4.

34. Des Menſchen Sohn iſt gekommen, iſſet und trinket; ſo ſaget ihr: Siehe, der Menſch iſt ein Freſſer und Weinſäufer, der Zöllner und Sünder Freund.

35. Und *die Weisheit muß ſich rechtfertigen laſſen von allen ihren Kindern. * Matth. 11, 19.

(Evangelium am Tage Mariä Magdalena.)

36. Es bat ihn aber der Phariſäer einer, daß er mit ihm äße. Und er gieng hinein in des Phariſäers Haus, und ſetzte ſich zu Tiſche.

37. Und ſiehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tiſche ſaß in des Phariſäers Hauſe, brachte ſie ein Glas mit Salben,

38. Und trat hinten zu ſeinen Füßen, und weinete, und fieng an ſeine Füße zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Haupts zu trocknen, und küſſete ſeine Füße, und ſalbete ſie mit Salben.

39. Da aber das der Phariſäer ſahe, der ihn geladen hatte, ſprach er bey ſich ſelbſt, und ſagte: Wenn dieſer ein Prophet wäre, ſo wüßte er, wer und welch ein Weib das iſt, die ihn anrühret; denn ſie iſt eine Sünderin.

40. JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu ſagen. Er aber ſprach: Meiſter, ſage an.

41. Es hatte ein Wucherer zween Schuldner. Einer war ſchuldig fünfhundert Groſchen, der andere fünfzig.

42. Da ſie aber nicht hatten zu bezahlen, *ſchenkte er es beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meiſten lieben? * Kol. 2, 13.

43. Simon antwortete, und ſprach: Ich achte, dem er am meiſten geſchenket hat. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht gerichtet.

44. Und er wandte ſich zu dem Weibe, und ſprach zu Simon: Sieheſt du dieß Weib? Ich bin gekommen in dein Haus, du *haſt mir nicht Waſſer gegeben zu meinen Füßen; dieſe aber hat meine Füße mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrocknet. * 1 Moſ. 18, 4.

45. Du haſt mir keinen *Kuß gegeben; dieſe aber, nachdem ſie herein gekommen iſt, hat ſie nicht abgelaſſen, meine Füße zu küſſen. * Röm. 16, 16.

46. Du haſt mein Haupt nicht mit Oehl geſalbet; Sie aber hat meine Füße mit Salben geſalbet.

47. Derhalben ſage ich dir: Ihr ſind viele Sünden vergeben, denn ſie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

48. Und er ſprach zu ihr: * Dir ſind deine Sünden vergeben. * Matth. 9, 2.

49. Da fiengen an, die mit zu Tiſche ſaßen, und ſprachen bey ſich ſelbſt: * Wer iſt dieſer, der auch die Sünden vergibt? * Matth. 9, 3.

50. Er aber ſprach zu dem Weibe: * Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.] * c. 8, 48. c. 17, 19. Marc. 5, 34.

Das 8. Kapitel.

Gleichniß vom Samen des Worts GOttes. Plötzliche Stillung des Sturms auf dem Meer. Heilung eines Beſeſſenen. Erweckung der Tochter des Jairus. Wunder an dem blutflüſſigen Weibe.

1. Und es begab ſich darnach, daß Er reiſete durch Städte und Märkte, und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reiche GOttes; und die Zwölfe mit ihm,

2. Dazu * etliche Weiber, die er geſund hatte gemacht von den böſen Geiſtern und Krankheiten, nehmlich Maria, die da Magdalena heißt, von welcher waren ſieben Teufel ausgefahren, * Marc. 15, 40. c. 16, 9.

3. Und Johanna, das Weib Chuſa, des Pflegers Herodis, und Suſanna, und viele andere, die ihm Handreichung thaten von ihrer Habe.

(Evangelium am Sonntage Sexageſimä.)

4. Da nun viel Volks bey einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, ſprach er *durch ein Gleichniß: * Matth. 13, 3. Marc. 4, 2.

5. Es gieng ein Säemann aus zu ſäen ſeinen Samen; und indem er ſäete, fiel etliches an den Weg, und ward zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf.

6. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufgieng, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte.

7. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen giengen mit auf, und erſtickten es.

8. Und etliches fiel auf ein gutes Land; und es gieng auf, und trug * hundert-

fältige Frucht. Da er das ſagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!
* 1 Moſ. 26, 12.

9. Es fragten ihn aber ſeine Jünger, und ſprachen, was dieſes Gleichniß wäre?

10. Er aber ſprach: Euch iſt es gegeben, zu wiſſen das Geheimniß des Reichs GOttes; den andern aber in Gleichniſſen, * daß ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen, und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören. * Jeſ. 6, 9. 10. Matth. 13, 14. Marc. 4, 12. Joh. 12, 40. Apg. 28, 26.

11. Das iſt aber das Gleichniß: Der Same iſt das Wort GOttes.

12. Die aber an dem Wege ſind, das ſind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß ſie nicht glauben und ſelig werden.

13. Die aber auf dem Fels ſind die, wenn ſie es hören, nehmen ſie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel, eine Zeitlang glauben ſie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen ſie ab.

14. Das aber unter die Dornen fiel, ſind die, ſo es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wohlluſt dieſes Lebens, und erſticken, und bringen keine Frucht.

15. Das aber auf dem guten Lande, ſind die das Wort hören und * behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen † Frucht in Geduld.]
* Apg. 16, 14. † Hebr. 10, 36.

16. Niemand aber * zündet ein Licht an, und bedeckt es mit einem Gefäß, oder ſetzt es unter eine Bank; ſondern er ſetzt es auf einen Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht ſehe.
* Matth. 5, 15. Marc. 4, 21.

17. Denn es iſt nichts * verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts Heimliches, das nicht kund werde und an Tag komme. * Matth. 10, 26. Marc. 4, 22.

18. So ſehet nun darauf, wie ihr zuhöret. * Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meynet zu haben. * Matth. 13, 12. rc.

19. Es giengen aber hinzu ſeine * Mutter und Brüder, und konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen.
* Matth. 12, 46. Marc. 3, 31

20. Und es ward ihm angeſagt: * Deine Mutter und deine Brüder ſtehen drauſſen, und wollen dich ſehen. * Marc. 3, 32.

21. Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Meine * Mutter und meine Brüder ſind dieſe, die GOttes Wort hören und thun. * Joh. 15, 14.

22. Und es begab ſich auf der Tage einen, daß Er in * ein Schiff trat ſammt ſeinen Jüngern. Und er ſprach zu ihnen: Laßt uns über den See fahren. Sie ſtießen vom Lande.
* Matth. 8, 23. Marc. 4, 36. f.

23. Und da ſie ſchiffeten, entſchlief er. Und es kam ein Windwirbel auf den See, und die Wellen überfielen ſie, und ſtanden in groſer Gefahr.

24. Da traten ſie zu ihm und weckten ihn auf, und ſprachen: Meiſter, Meiſter, wir verderben. Da ſtand er auf, und bedrohete den Wind, und die Woge des Waſſers; und es ließ ab, und ward eine Stille.

25. Er ſprach aber zu ihnen: Wo iſt euer Glaube? Sie fürchteten ſich aber, und verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: Wer iſt dieſer? Denn * er gebietet dem Wind und dem Waſſer, und ſie ſind ihm gehorſam.
* Matth. 8, 26.

26. Und ſie ſchiffeten fort * in die Gegend der Gadarener, welche iſt gegen Galiläa über. * Matth. 8, 28. Marc. 5, 1.

27. Und als er austrat auf das Land, begegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Teufel von langer Zeit her, und that keine Kleider an, und blieb in keinem Hauſe, ſondern in den Gräbern.

28. Da er aber JEſum ſahe, ſchrie er, und fiel vor ihm nieder, und rief laut, und ſprach: Was * habe ich mit dir zu ſchaffen, JEſu, du Sohn GOttes, des Allerhöchſten? Ich bitte dich, du wolleſt mich nicht quälen. * Matth. 8, 29.

29. Denn er gebot dem unſaubern Geiſt, daß er von dem Menſchen ausführe; denn er hatte ihn lange Zeit geplaget. Und er war mit Ketten gebunden, und mit Feſſeln gefangen, und zerriß die Bande, und ward getrieben von dem Teufel in die Wüſten.

30. Und Jeſus fragte ihn, und ſprach: Wie heißeſt du? Er ſprach: Legion; denn es waren viel Teufel in ihn gefahren.

31. Und ſie baten ihn, daß er ſie nicht hieße in die Tiefe fahren.

32. Es war aber daſelbſt eine groſe Heerde Säue an der Weide auf dem Berge. Und ſie baten ihn, daß er ihnen

erlaubete in dieſelbigen zu fahren. Und er erlaubte ihnen.

33. Da fuhren die Teufel aus von dem Menſchen, und fuhren in die Säue; und die Heerde ſtürzte ſich mit einem Sturm in den See, und erſoffen.

34. Da aber die Hirten ſahen, was da geſchah, flohen ſie, und verkündigten es in der Stadt, und in den Dörfern.

35. Da giengen ſie hinaus zu ſehen, was da geſchehen war; und kamen zu JEſu, und fanden den Menſchen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, ſitzend zu den Füßen JEſu, bekleidet und vernünftig; und erſchracken.

36. Und die es geſehen hatten, verkündigten es ihnen, wie der Beſeſſene war geſund worden.

37. Und es bat ihn die ganze Menge der umliegenden Länder der Gadarener, daß er von ihnen gienge. Denn es war ſie eine große Furcht angekommen. Und Er trat in das Schiff, und wandte wieder um.

38. Es * bat ihn aber der Mann, von dem die Teufel ausgefahren waren, daß er bey ihm möchte ſeyn. Aber JEſus ließ ihn von ſich, und ſprach:

* Marc. 5, 18.

39. Gehe wieder heim, und ſage, wie große Dinge dir Gott gethan hat. Und er gieng hin, und predigte durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm JEſus gethan hatte.

40. Und es begab ſich, da JEſus wiederkam; nahm ihn das Volk auf, denn ſie warteten alle auf ihn.

41. Und ſiehe, * da kam ein Mann, mit Nahmen Jairus, der ein Oberſter der Schulen war, und fiel JEſu zu den Füßen, und bat ihn, daß er wollte in ſein Haus kommen.

* Matth. 9, 18. Marc. 5, 22.

42. Denn er hatte eine einige Tochter bey zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Und da er hingieng, drang ihn das Volk.

43. Und * ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt; die hatte all ihre Nahrung an die Aerzte gewendet, und konnte von Niemand geheilet werden.

* Matth. 9, 20. Marc. 5, 25. ꝛc.

44. Die trat hinzu von hinten, und rührete ſeines Kleides Saum an; und alſobald beſtand ihr der Blutgang.

45. Und JEſus ſprach: Wer hat mich angerühret? Da ſie aber alle läugneten, ſprach Petrus, und die mit ihm waren: Meiſter, das Volk dränget und drücket dich; und du ſprichſt: Wer hat mich angerühret?

46. JEſus aber ſprach: Es hat mich Jemand angerühret; denn Ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen iſt.

47. Da aber das Weib ſahe, daß es nicht verborgen war, kam ſie mit Zittern, und fiel vor ihm, und verkündigte es vor allem Volk, aus was Urſach ſie ihn hätte angerühret, und wie ſie wäre alſobald geſund geworden.

48. Er aber ſprach zu ihr: Sey getroſt, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

49. Da er * noch redete, kam einer vom Geſinde des Oberſten der Schule, und ſprach zu ihm: Deine Tochter iſt geſtorben, bemühe den Meiſter nicht.

* Marc. 5, 35.

50. Da aber JEſus das hörete, antwortete er ihm, und ſprach: Fürchte dich nicht; * glaube nur, ſo wird ſie geſund.

* Marc. 5, 36.

51. Da er aber in das Haus kam, ließ er Niemand hinein gehen, denn Petrum und Jacobum, und Johannem, und des Kindes Vater und Mutter.

52. Sie weineten aber alle, und klagten ſie. Er aber ſprach: * Weinet nicht; ſie iſt nicht geſtorben, ſondern ſie ſchläft.

* c. 7, 13.

53. Und ſie verlachten ihn; wußten wohl, daß ſie geſtorben war.

54. Er aber trieb ſie alle hinaus, nahm ſie bey der Hand, und rief, und ſprach: Kind, ſtehe auf.

55. Und ihr Geiſt kam wieder, und ſie ſtund alſobald auf. Und er befahl, man ſollte ihr zu eſſen geben.

56. Und ihre Eltern entſetzten ſich. * Er aber gebot ihnen, daß ſie Niemand ſagten, was geſchehen war.

* c. 5, 14. Marc. 7, 36.

Das 9. Kapitel.

Ausſendung der zwölf Apoſtel. Speiſung der fünftauſend Mann. Leidens-Verkündigung. Verklärung JEſu. Heilung eines Beſeſſenen. Zweyte Leidens-Anzeige. Rangſtreit und unrechter Eifer der Jünger. Verläugnung bey der Nachfolge Jeſu.

1. Er * forderte aber die Zwölfe zuſammen, und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel, und daß ſie Seuchen heilen konnten.

* Matth. 10, 1. Marc. 6, 7.

2. Und ſandte ſie aus zu predigen das Reich GOttes, und zu heilen die Kranken.

3. Und ſprach zu ihnen: * Ihr ſollt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab, noch Taſche, noch Brod, noch Geld; es ſoll auch einer nicht zween Röcke haben. * Matth. 10, 9.

4. Und * wo ihr in ein Haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet. * c. 10, 5. 6. 7.

5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet aus von derſelbigen Stadt, und * ſchüttelt auch den Staub ab von euern Füßen zu einem Zeugniß über ſie. * c. 10, 11.

6. Und ſie giengen hinaus, und durchzogen die Märkte, predigten das Evangelium, und machten geſund an allen Enden.

7. Es * kam aber vor Herodes, den Vierfürſten, alles, was durch ihn geſchah; und er beſorgte ſich, dieweil von etlichen geſagt ward: Johannes iſt von den Todten auferſtanden; * Matth. 14, 1. Marc. 6, 14.

8. Von etlichen aber: Elias iſt erſchienen; von etlichen aber: Es iſt der alten Propheten einer auferſtanden.

9. Und Herodes ſprach: Johannem den habe ich enthauptet; wer iſt aber dieſer, von dem ich ſolches höre? Und begehrete ihn zu ſehen.

10. Und die Apoſtel kamen wieder, und erzählten ihm, wie große Dinge ſie gethan hatten. Und er nahm ſie zu ſich, und * entwich beſonders in eine Wüſte bey der Stadt, die da heißt Bethſaida. * Matth. 14, 13.

11. Da deß das Volk inne ward, zog es ihm nach; und er ließ ſie zu ſich, und ſagte ihnen vom Reich GOttes, und machte geſund, die es bedurften. Aber der Tag fieng an ſich zu neigen.

12. Da * traten zu ihm die Zwölfe und ſprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, daß ſie hingehen in die Märkte umher, und in die Dörfer, daß ſie Herberge und Speiſe finden; denn wir ſind hier in der Wüſte. * Matth. 14, 15.

13. Er aber ſprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu eſſen. Sie ſprachen: Wir haben nicht mehr, denn fünf Brode, und zween Fiſche; es ſey denn, daß wir hingehen ſollen, und Speiſe kaufen für ſo groß Volk.

14. (Denn es waren bey fünf tauſend Mann.) Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern: Laſſet ſie ſich ſetzen bey Schichten, je fünfzig und fünfzig.

15. Und ſie thaten alſo, und ſetzten ſich alle.

16. Da nahm er die fünf Brode und zween Fiſche, und ſahe auf gen Himmel, und dankte darüber, brach ſie und gab ſie den Jüngern, daß ſie dem Volk vorlegten.

17. Und ſie * aßen und wurden alle ſatt, und wurden aufgehoben, das ihnen überblieb von Brocken, zwölf Körbe. * 2 Kön. 4, 44. ꝛc.

18. Und es begab ſich, da er allein war, und betete, und ſeine Jünger bey ihm; fragte er ſie und ſprach: * Wer ſagen die Leute, daß ich ſey? * Matth. 16, 13.

19. Sie antworteten, und ſprachen: Sie ſagen, du * ſeyeſt Johannes, der Täufer; etliche aber, du ſeyeſt Elias; etliche aber, es ſey der alten Propheten einer auferſtanden. * Matth. 14, 2. Marc. 6, 14.

20. Er aber ſprach zu ihnen: Wer ſaget ihr aber, daß ich ſey? Da antwortete Petrus, und ſprach: * Du biſt der Chriſt GOttes. * Matth. 16, 16. Marc. 8, 29. Joh. 1, 49.

21. Und er bedrohete ſie, und gebot, daß ſie das Niemand ſagten.

22. Und ſprach: Denn * des Menſchen Sohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den Aelteſten und Hohenprieſtern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferſtehen. * Matth. 16, 21. c. 17, 22. c. 20, 17. 18. Marc. 8, 31.

23. Da ſprach er zu ihnen allen: * Wer mir folgen will, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein Kreuz auf ſich täglich, und folge mir nach. * Matth. 16, 24. Marc. 8, 34.

24. Denn wer * ſein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber ſein Leben verlieret um meinetwillen, der wird es erhalten. * c. 17, 33. Joh. 12, 25.

25. Und was Nutzen hätte der Menſch, ob er die ganze Welt gewänne, und verlöre ſich ſelbſt, oder beſchädigte ſich ſelbſt?

26. Wer * ſich aber mein und meiner Worte ſchämet, deß wird ſich des Menſchen Sohn auch ſchämen, wenn er kommen wird in ſeiner Herrlichkeit, und ſeines Vaters, und der heiligen Engel. * Matth. 10, 33. Marc. 8, 38. Luc. 12, 9. 2 Tim. 2, 12.

27. Ich ſage euch aber wahrlich, * daß
etliche ſind von denen, die hier ſtehen,
die den Tod nicht ſchmecken werden,
bis daß ſie das Reich GOttes ſehen.
* Matth. 16, 28.
28. Und es * begab ſich nach dieſen
Reden bey acht Tagen, daß er zu ſich
nahm Petrum, Johannem und Jaco-
bum, und gieng auf einen Berg
zu beten. * Matth. 17, 1. Marc. 9, 2.
29. Und da er betete, ward die
Geſtalt ſeines Angeſichts anders, und
ſein Kleid ward weiß, und glänzte.
30. Und ſiehe, zween Männer redeten
mit ihm, welche waren Moſes und Elias.
31. Die erſchienen in Klarheit, und
redeten von dem Ausgang, welchen er
ſollte erfüllen zu Jeruſalem.
32. Petrus aber und die mit ihm wa-
ren, waren voll Schlafs. Da ſie aber
aufwachten, ſahen ſie ſeine Klarheit,
und die zween Männer bey ihm ſtehen.
33. Und es begab ſich, da die von
ihm wichen, ſprach Petrus zu JEſu:
Meiſter, hier iſt gut ſeyn, laßt uns
drey Hütten machen, dir eine, Moſi
eine, und Elia eine. Und wußte nicht,
was er redete.
34. Da er aber ſolches redete, kam eine
Wolke, und überſchattete ſie, und ſie
erſchracken, da ſie die Wolke überzog.
35. Und es fiel eine Stimme aus der
Wolke, die ſprach: * Dieſer iſt mein
lieber Sohn, den ſollt ihr hören.
* Matth. 3, 17. Marc. 1, 11. c. 9, 7.
36. Und indem ſolche Stimme geſchah,
fanden ſie JEſum allein. Und ſie ver-
ſchwiegen, und verkündigten Niemand
nichts in denſelbigen Tagen, was ſie
geſehen hatten.
37. Es begab ſich aber den Tag her-
nach, da ſie von dem Berge kamen,
* kam ihnen entgegen viel Volks.
* Matth. 17, 14. Marc. 9, 14. f.
38. Und ſiehe, ein Mann unter dem
Volk rief, und ſprach: Meiſter, ich
bitte dich, beſiehe doch meinen Sohn;
denn er iſt mein einiger Sohn.
39. Siehe, der Geiſt ergreift ihn, ſo
ſchreyet er alſobald, und reiſſet ihn, daß
er ſchäumet, und mit Noth weichet er
von ihm, wenn er ihn geriſſen hat.
40. Und ich habe deine Jünger ge-
beten, daß ſie ihn austrieben, und
ſie konnten nicht.
41. Da antwortete JEſus, und ſprach:
O du unglaubige und verkehrte Art, wie
lange ſoll ich bey euch ſeyn, und euch
dulden? Bringe deinen Sohn her.
42. Und da er zu ihm kam, riß ihn
der Teufel, und zerrete ihn. JEſus
aber bedrohete den unſaubern Geiſt,
und machte den Knaben geſund, und
gab ihn ſeinem Vater wieder.
43. Und ſie entſetzten ſich alle über der
Herrlichkeit GOttes. Da ſie ſich aber
alle verwunderten über allem, das er
that, ſprach er zu ſeinen Jüngern:
44. Faſſet ihr zu euern Ohren dieſe
Rede, denn * des Menſchen Sohn muß
überantwortet werden in der Menſchen
Hände. * Matth. 17, 22. Marc. 9, 31.
45. Aber das Wort * vernahmen ſie
nicht, und es war vor ihnen ver-
borgen, daß ſie es nicht begriffen; und
ſie fürchteten ſich ihn zu fragen um
daſſelbige Wort. * c. 18, 34.
46. Es kam auch * ein Gedanke unter
ſie, welcher unter ihnen der Größeſte
wäre? * Matth. 18, 1. Marc. 9, 34.
47. Da aber JEſus den Gedanken
ihres Herzens ſahe, ergriff er ein
Kind, und ſtellete es neben ſich.
48. Und ſprach zu ihnen: Wer das
Kind aufnimmt in meinem Nahmen,
der nimmt mich auf; und * wer mich
aufnimmt, der nimmt den auf, der mich
geſandt hat. Welcher aber der Kleinſte
iſt unter euch allen, der wird groß ſeyn.
* Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.
49. Da * antwortete Johannes, und
ſprach: Meiſter, wir ſahen einen, der
trieb die Teufel aus in deinem Nah-
men; und wir † wehreten ihm, denn
er folgte dir nicht mit uns.
* Marc. 9, 38. † 4 Moſ. 11, 27. f.
50. Und JEſus ſprach zu ihm:
Wehret ihm nicht; denn * wer nicht
wider uns iſt, der iſt für uns.
* c. 11, 23. Matth. 12, 30.
51. Es begab ſich aber, da die Zeit
erfüllet war, daß er ſollte von hinnen
genommen werden, wandte Er ſein
Angeſicht ſtracks gen Jeruſalem zu
wandeln.
52. Und er ſandte Boten vor ihm
hin; die giengen hin und kamen * in
einen Markt der Samariter, daß ſie ihm
Herberge beſtelleten. * Joh. 4, 4.
53. Und ſie nahmen ihn nicht an,
darum, daß er ſein Angeſicht gewendet
hatte zu wandeln gen Jeruſalem.
54. Da aber das ſeine Jünger, Jaco-
bus und Johannes, ſahen, ſprachen ſie:

HErr, willſt du, ſo wollen wir ſagen, daß Feuer vom Himmel falle, und verzehre ſie, wie *Elias that? 2 Kön. 1, 10. 12.

55. JEſus aber wandte ſich, und bedrohete ſie, und ſprach: Wiſſet ihr nicht, welches Geiſtes Kinder ihr ſeyd?

56. Des * Menſchen Sohn iſt nicht gekommen, der Menſchen Seelen zu verderben, ſondern zu erhalten.
* Joh. 3, 17. c. 12, 47.

57. Und ſie giengen in einen andern Markt. Es begab ſich aber, da ſie auf dem Wege waren, *ſprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hingeheſt.
* Matth. 8, 19.

58. Und JEſus ſprach zu ihm: Die Füchſe haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Neſter; aber des Menſchen Sohn hat nicht, da er ſein Haupt hinlege.

59. Und er ſprach zu einem andern: Folge mir nach. Der ſprach aber: *HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen Vater begrabe. * Matth. 8, 21.

60. Aber JEſus ſprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben; gehe Du aber hin, und verkündige das Reich GOttes.

61. Und ein anderer ſprach: HErr, ich *will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abſchied mache mit denen, die in meinem Hauſe ſind. * 1 Kön. 19, 20.

62. JEſus aber ſprach zu ihm: Wer ſeine Hand an den Pflug legt, und ſiehet zurück, der iſt nicht * geſchickt zum Reich GOttes. *Spr. 26, 11. 2 Petr. 2, 20.

Das 10. Kapitel.

Ausſendung und Zurückkunft der ſiebenzig Jünger. Dankgebet JEſu. Gleichniß vom barmherzigen Samariter. Maria und Martha. Eins iſt Noth.

1. Darnach ſonderte der HErr andere ſiebenzig aus, und ſandte ſie je zween und zween vor ihm her, in alle Städte und Oerter, da er wollte hinkommen;

2. Und ſprach zu ihnen: Die * Ernte iſt groß, der Arbeiter aber iſt wenig; † bittet den HErrn der Ernte, daß er Arbeiter ausſende in ſeine Ernte.
* Joh. 4, 35. † Matth. 9, 37. 38.

3. Gehet hin; ſiehe, * Ich ſende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe.
* Matth. 10, 16. c. 23, 34.

4. * Traget keinen Beutel, noch Taſche, noch Schuhe; und grüßet Niemand auf der Straße. * Matth. 10, 9. 1

5. Wo ihr in ein Haus kommet, da ſprechet zuerſt: Friede ſey in dieſem Hauſe!

6. Und ſo daſelbſt wird ein Kind des Friedens ſeyn, ſo wird euer Friede auf ihm beruhen: wo aber nicht, ſo wird ſich euer Friede wieder zu euch wenden.

7. In demſelbigen Hauſe aber bleibet, eſſet und trinket, was ſie haben. Denn *ein Arbeiter iſt ſeines Lohnes werth. Ihr ſollt nicht von einem Hauſe zum andern gehen. * 5 Moſ. 24, 14.
Matth. 10, 10. 1 Kor. 9, 14.

8. Und * wo ihr in eine Stadt kommet, und ſie euch aufnehmen; da eſſet, was euch wird vorgetragen,
* Matth. 10, 11.

9. Und heilet die Kranken, die daſelbſt ſind, und ſaget ihnen: Das Reich GOttes iſt nahe zu euch gekommen.

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommet, da ſie euch nicht aufnehmen; da gehet heraus auf ihre Gaſſen, und ſprechet:

11. Auch den * Staub, der ſich an uns gehänget hat von eurer Stadt, ſchlagen wir ab auf euch; doch ſollt ihr wiſſen, daß euch das Reich GOttes nahe geweſen iſt. * Matth. 10, 14.

12. Ich ſage euch: Es wird der Sodoma erträglicher ergehen an jenem Tage, denn ſolcher Stadt.

13. Wehe dir, * Chorazin! Wehe dir, Bethſaida! Denn wären ſolche Thaten zu Tyrus und Sidon geſchehen, die bey euch geſchehen ſind; ſie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aſche geſeſſen, und Buße gethan. * Matth. 11, 21.

14. Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen am Gericht denn euch.

15. Und du Capernaum, die du bis an den Himmel erhoben biſt, du wirſt in die Hölle hinunter geſtoßen werden.

16. *Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich geſandt hat.
* Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.

17. Die ſiebenzig aber kamen wieder mit Freuden, und ſprachen: HErr, es ſind uns auch die Teufel unterthan in deinem Nahmen.

18. Er ſprach aber zu ihnen: * Ich ſahe wohl den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz. * Offenb. 12, 8. 9.

19. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu * treten auf Schlangen und

Scorpionen, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beſchädigen. * Pſ. 91, 13.

20. Doch darinnen freuet euch nicht, daß euch die Geiſter unterthan ſind: Freuet euch aber, daß * eure Nahmen im Himmel geſchrieben ſind. * Phil. 4, 3. ꝛc.

21. Zu der Stunde * freuete ſich JEſus im Geiſt, und ſprach: Ich preiſe dich, Vater und HErr Himmels und der Erde, daß du ſolches verborgen haſt den Weiſen und Klugen, und haſt es geoffenbaret den Unmündigen. Ja, Vater, alſo war es wohlgefällig vor dir.
* Matth. 11, 25.

22. * Es iſt mir alles übergeben von meinem Vater. Und † Niemand weiß, wer der Sohn ſey, denn nur der Vater; noch wer der Vater ſey, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren. * Matth. 11, 27.
† Joh. 1, 18. c. 6, 46.

(Evangelium am dreizehnten Sonntage nach Trinitatis.)

23. Und er wandte ſich zu ſeinen Jüngern, und ſprach inſonderheit: * Selig ſind die Augen, die da ſehen, das ihr ſehet. * Matth. 13, 16. 1 Kön. 10, 8.

24. Denn ich ſage euch: * Viele Propheten und Könige wollten ſehen, das ihr ſehet, und haben es nicht geſehen; und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. * 1 Petr. 1, 10.

25. Und ſiehe, da ſtand * ein Schriftgelehrter auf, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?
* Matth. 22, 35. Marc. 12, 28.

26. Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im Geſetz geſchrieben? Wie lieſeſt du?

27. Er antwortete, und ſprach: Du ſollſt GOtt, deinen HErrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüth; und * deinen Nächſten als dich ſelbſt.
* 3 Moſ. 19, 18. 5 Moſ. 6, 5.

28. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet; * thue das, ſo wirſt du leben. * 3 Moſ. 18, 5.

29. Er aber wollte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein * Nächſter? * 2 Moſ. 2, 13.

30. Da antwortete JEſus, und ſprach: Es war ein Menſch, der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und giengen davon, und ließen ihn halb todt liegen.

31. Es begab ſich aber ohngefähr, daß ein Prieſter dieſelbige Straße hinabzog; und da er ihn ſahe, gieng er vorüber.

32. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und ſahe ihn, gieng er vorüber.

33. Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin; und da er ihn ſahe, * jammerte ihn ſein, * Heſek. 16, 6.

34. Gieng zu ihm, verband ihm ſeine Wunden, und goß drein Oehl und Wein; und hub ihn auf ſein Thier, und führete ihn in die Herberge und pflegte ſein.

35. Des andern Tages reiſete er, und zog heraus zween Groſchen, und gab ſie dem Wirth, und ſprach zu ihm: pflege ſein; und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme.

36. Welcher dünket dich, der unter dieſen dreyen der Nächſte ſey geweſen dem, der unter die Mörder gefallen war?

37. Er ſprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da ſprach JEſus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.]

38. Es begab ſich aber, da ſie wandelten, gieng Er in einen Markt. Da war ein * Weib, mit Nahmen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus.
* Joh. 11, 1. c. 12, 2. 3.

39. Und ſie hatte eine Schweſter, die hieß Maria; die * ſetzte ſich zu JEſu Füßen, und hörete ſeiner Rede zu.
* Apg. 22, 3.

40. Martha aber machte ſich viel zu ſchaffen, ihm zu dienen. Und ſie trat hinzu, und ſprach: HErr, fragſt du nicht darnach, daß mich meine Schweſter läſſet allein dienen? Sage ihr doch, daß ſie es auch angreife.

41. JEſus aber antwortete und ſprach zu ihr: Martha, Martha, du haſt viele Sorge und Mühe;

42. * EINS aber iſt noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das ſoll nicht von ihr genommen werden. * Pſ. 27, 4. Matth. 6, 33.

Das 11. Kapitel.

Anweiſung und Ermunterung zum Gebet. JEſus treibt einen Teufel aus, und ſtraft die Läſterungs-Sucht, Bosheit und Heucheley der Phariſäer und Schriftgelehrten.

1. Und es begab ſich, daß er war an einem Ort und betete. Und da er auf-

gehöret hatte, ſprach ſeiner Jünger einer zu ihm: HErr, lehre uns beten, wie auch Johannes ſeine Jünger lehrete.

2. Er aber ſprach zu ihnen: Wenn ihr betet, * ſo ſprechet: Unſer Vater im Himmel, dein Nahme werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geſchehe auf Erden, wie im Himmel. * Matth. 6, 9.

3. Gib uns * unſer täglich Brod immerdar.

* 5 Moſ. 8, 3. Matth. 6, 25. 26.

4. Und vergib uns unſere Sünden; denn auch Wir vergeben allen, die uns ſchuldig ſind. Und führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem Uebel.

5. Und er ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, der einen Freund hat, und gienge zu ihm zu Mitternacht, und ſpräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drey Brode;

6. Denn es iſt mein Freund zu mir gekommen von der Straße, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege;

7. Und er darinnen würde antworten, und ſprechen: Mache mir keine Unruhe; die Thür iſt ſchon zugeſchloſſen, und meine Kindlein ſind bey mir in der Kammer; ich kann nicht aufſtehen, und dir geben.

8. Ich ſage euch, und ob er nicht aufſteht, und gibt ihm, darum, daß er ſein Freund iſt; ſo wird er doch * um ſeines unverſchämten Geilens willen aufſtehen, und ihm geben, wie viel er bedarf. * c. 18, 5.

9. Und ich ſage euch auch: * Bittet, ſo wird euch gegeben; ſuchet, ſo werdet ihr finden; klopfet an, ſo wird euch aufgethan.

* Matth. 7, 7. Marc. 11, 24. Joh. 16, 23. 24.

10. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da ſuchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo * bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brod, der ihm einen Stein dafür biete? Und ſo er um einen Fiſch bittet, der ihm eine Schlange für den Fiſch biete? * Matth. 7, 9. f.

12. Oder ſo er um ein Ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete?

13. So denn Ihr, die ihr arg ſeyd, könnet euern Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geiſt geben denen, die ihn bitten?

(Evangelium am dritten Sonntage in der Faſten, Oculi.)

14. Und * er trieb einen Teufel aus, der war ſtumm. Und es geſchah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte ſich. * Matth. 12, 22.

15. Etliche aber unter ihnen ſprachen: * Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Oberſten der Teufel.

* Matth. 12, 24. ꝛc.

16. Die andern aber verſuchten ihn, und * begehreten ein Zeichen von ihm vom Himmel. * Matth. 12, 38. 39. c. 16, 1.

17. Er aber vernahm ihre Gedanken, und ſprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein Haus fällt über das andere.

18. Iſt denn der Satanas auch mit ihm ſelbſt uneins, wie will ſein Reich beſtehen? Dieweil ihr ſaget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber Ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure Kinder aus? Darum werden ſie eure Richter ſeyn.

20. So ich aber * durch GOttes Finger die Teufel austreibe, ſo kommt je das Reich GOttes zu euch.

* 2 Moſ. 8, 19.

21. Wenn ein ſtarker Gewapneter ſeinen Pallaſt bewahret, ſo bleibt das Seinige mit Frieden.

22. * Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, ſo nimmt er ihm ſeinen Harniſch, darauf er ſich verließ, und theilt den Raub aus.

* Kol. 2, 15.

23. Wer * nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſammelt, der zerſtreuet. * Matth. 12, 30.

24. Wenn * der unſaubere Geiſt von dem Menſchen ausfähret, ſo durchwandelt er dürre Stätte, ſuchet Ruhe, und findet ihrer nicht; ſo ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. * Matth. 12, 43.

25. Und wenn er kommt, ſo findet er es mit Beſemen gekehret und geſchmücket.

26. Dann gehet er hin, und nimmt ſieben Geiſter zu ſich, die ärger ſind

denn er ſelbſt: und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie da; und * wird hernach mit demſelbigen Menſchen ärger denn vorhin. * Joh. 5, 14.

27. Und es begab ſich, da er ſolches redete, erhub ein Weib im Volk die Stimme, und ſprach zu ihm: * Selig iſt der Leib, der dich getragen hat, und die Brüſte, die du geſogen haſt. * Luc. 1, 28. 30. 48.

28. Er aber ſprach: Ja, ſelig ſind, die GOttes Wort hören * und bewahren.] * Matth. 7, 21.

29. Das Volk aber drang hinzu. Da fieng er an, und ſagte: Dieß iſt eine arge Art, ſie * begehret ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben, als nur das Zeichen des Propheten Jonas. * Matth. 16, 4. ꝛc.

30. Denn wie * Jonas ein Zeichen war den Niniviten, alſo wird des Menſchen Sohn ſeyn dieſem Geſchlechte. * Jon. 2, 1.

31. * Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gericht mit den Leuten dieſes Geſchlechts, und wird ſie verdammen; denn ſie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomos. Und ſiehe, hier iſt mehr denn Salomo. * 1 Kön. 10, 1. 2 Chr. 9, 1. Matth. 12, 42.

32. * Die Leute von Ninive werden auftreten vor dem Gericht mit dieſem Geſchlecht, und werden es verdammen; denn ſie thaten Buße nach der Predigt Jonas. Und ſiehe, hier iſt mehr denn Jonas. * Jon. 3, 5. Matth. 12, 41.

33. Niemand * zündet ein Licht an, und ſetzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel; ſondern auf den Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht ſehe. * Marc. 4, 21. ꝛc.

34. Das Auge iſt des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig ſeyn wird, ſo iſt dein ganzer Leib lichte. So aber dein Auge ein Schalk ſeyn wird, ſo iſt auch dein Leib finſter.

35. So ſchaue darauf, daß nicht das Licht in dir Finſterniß ſey.

36. Wenn nun dein Leib ganz lichte iſt, daß er kein Stück von Finſterniß hat; ſo wird er ganz lichte ſeyn, und wird dich erleuchten, wie ein heller Blitz.

37. Da er aber in der Rede war, bat ihn ein Phariſäer, daß er mit ihm das Mittagsmahl äße. Und er gieng hinein, und ſetzte ſich zu Tiſche.

38. Da das der Phariſäer ſahe, verwunderte er ſich, * daß er ſich nicht vor dem Eſſen gewaſchen hätte. * Matth. 15, 2.

39. Der HErr aber ſprach zu ihm: * Ihr Phariſäer haltet die Becher und Schüſſeln auswendig reinlich, aber euer Inwendiges iſt voll Raubes und Bosheit. * c. 18, 11. 12. Matth. 15, 3. c. 23, 25. Marc. 7, 8.

40. Ihr Narren, meynet ihr, daß inwendig rein ſey, wenn es auswendig rein iſt?

41. Doch gebt Allmoſen von dem, das da iſt; ſiehe, ſo iſt es euch alles rein.

42. Aber wehe euch Phariſäern, * daß ihr verzehntet die Minze und Raute, und allerley Kohl, und gehet vor dem Gericht über, und vor der Liebe GOttes. Dieß ſollte man thun, und jenes nicht laſſen. * Matth. 23, 23.

43. Wehe euch Phariſäern, * daß ihr gerne oben an ſitzet in den Schulen, und wollet gegrüßt ſeyn auf dem Markt. * c. 20, 46. Matth. 23, 6. Marc. 12, 39.

44. Wehe euch Schriftgelehrten und Phariſäern, ihr Heuchler, daß * ihr ſeyd wie die verdeckte Todtengräber, darüber die Leute laufen, und kennen ſie nicht. * Matth. 23, 27.

45. Da antwortete einer von den Schriftgelehrten, und ſprach zu ihm: Meiſter, mit den Worten ſchmäheſt du uns auch.

46. Er aber ſprach: Und wehe auch euch Schriftgelehrten; denn ihr * beladet die Menſchen mit unerträglichen Laſten, und Ihr rühret ſie nicht mit Einem Finger an. * Jeſ. 10, 1. Matth. 23, 4. Apg. 15, 10.

47. Wehe euch; denn ihr * bauet der Propheten Gräber, eure Väter aber haben ſie getödtet. * Matth. 23, 29.

48. So bezeuget ihr zwar, und bewilliget in eurer Väter Werk; denn ſie tödteten ſie, ſo bauet ihr ihre Gräber.

49. Darum ſpricht die Weisheit GOttes: * Ich will Propheten und Apoſtel zu ihnen ſenden, und derſelbigen werden ſie etliche tödten und verfolgen; * Matth. 10, 16.

50. Auf daß gefordert werde von dieſem Geſchlecht aller Propheten Blut, das vergoſſen iſt, ſeit der Welt Grund gelegt iſt,

51. Von Abels Blut an bis auf das Blut * Zacharias, der umkam zwiſchen dem Altar und Tempel. Ja, ich ſage

euch, es wird gefordert werden von dieſem Geſchlechte. * Matth. 23, 35.

52. Wehe euch Schriftgelehrten, denn ihr den Schlüſſel der Erkenntniß habt. Ihr kommt nicht hinein, und wehret denen, ſo hinein wollen.

53. Da er aber ſolches zu ihnen ſagte, fiengen an die Schriftgelehrten und Phariſäer hart auf ihn zu dringen, und ihm mit mancherley Fragen den Mund zu ſtopfen;

54. Und * lauerten auf ihn und ſuchten, ob ſie etwas erjagen könnten aus ſeinem Munde, daß ſie eine Sache zu ihm hätten. * Weish. 2, 12.

Das 12. Kapitel.

Heucheley ſoll man fliehen, und Chriſti Nahmen und Lehre frey bekennen. Vor Habſucht und ängſtlichen Nahrungsſorgen ſoll man ſich hüten, ernſtlich wachen, die Zeichen der Zeit prüfen, und verträglich ſeyn.

1. Es lief das Volk zu, und kamen etliche tauſend zuſammen, alſo, daß ſie ſich unter einander traten. Da fieng er an, und ſagte zu ſeinen Jüngern: Zum erſten, hütet euch vor dem Sauerteig der Phariſäer, welcher iſt die Heucheley.

2. Es iſt aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wiſſen werde.

3. * Darum, was ihr im Finſterniß ſaget, das wird man im Licht hören, was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen. * Matth. 10, 27.

4. Ich ſage euch aber meinen Freunden: * Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und darnach nichts mehr thun können. * Jeſ. 8, 13. c. 51, 12. ꝛc.

5. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten ſollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getödtet hat, auch Macht hat, zu werfen in die Hölle. Ja, ich ſage euch, vor dem fürchtet euch.

6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfennige? Noch iſt vor GOtt derſelbigen nicht einer vergeſſen.

7. Auch ſind * die Haare auf euerm Haupt alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht, denn ihr ſeyd beſſer, denn viele Sperlinge. * c. 21, 18.

8. Ich ſage euch aber: * Wer mich bekennet vor den Menſchen, den wird auch des Menſchen Sohn bekennen vor den Engeln GOttes. * Matth. 10, 32.

9. Wer mich aber verläugnet vor den Menſchen, der wird verläugnet werden vor den Engeln GOttes.

10. Und wer * da redet ein Wort wider des Menſchen Sohn, dem ſoll es vergeben werden: wer aber läſtert den Heiligen Geiſt, dem ſoll es nicht vergeben werden. * Matth. 12, 31. ꝛc.

11. Wenn * ſie euch aber führen werden in ihre Schulen, und vor die Obrigkeit, und vor die Gewaltigen: ſo ſorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr ſagen ſollt. * Matth. 10, 19. Marc. 13, 11.

12. Denn der Heilige Geiſt wird euch zu derſelbigen Stunde lehren, was ihr ſagen ſollt.

13. Es ſprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meiſter, ſage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe theile.

14. Er aber ſprach zu ihm: Menſch, wer hat mich zum Richter oder Erbſchichter über euch geſetzt?

15. Und ſprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch * vor dem Geiz; denn † Niemand lebet davon, daß er viele Güter hat. * 1 Tim. 6, 9. 10. † Matth. 4, 4.

16. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß, und ſprach: Es war ein reicher Menſch, deß Feld hatte wohl getragen.

17. Und er gedachte bey ſich ſelbſt, und ſprach: Was ſoll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hinſammle.

18. Und ſprach: das will ich thun; ich will meine Scheunen abbrechen, und größere bauen, und will darein ſammeln alles, was mir gewachſen iſt, und meine Güter.

19. Und will ſagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du haſt einen großen Vorrath auf viele Jahre; habe nun Ruhe, * iß, trink, und habe guten Muth. * Sir. 11, 19.

20. Aber GOtt ſprach zu ihm: Du Narr, dieſe Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und weß wird es ſeyn, das du bereitet haſt?

21. Alſo gehet es, wer ihm Schätze ſammelt, und iſt nicht reich in GOtt.

22. Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern: Darum ſage ich euch: * Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen ſollt, auch nicht für euern Leib, was ihr anthun ſollt. * Matth. 6, 25. ꝛc.

23. Das Leben iſt mehr, denn die Speiſe; und der Leib mehr denn die Kleidung.

24. Nehmet wahr * der Raben; ſie ſäen nicht, ſie ernten auch nicht, ſie haben auch keinen Keller noch Scheune; und GOtt nähret ſie doch. Wie viel aber ſeyd ihr beſſer, denn die Vögel?
* Pſ. 147, 9.

25. Welcher * iſt unter euch, ob er ſchon darum ſorget, der da könnte Eine Elle lang ſeiner Größe zuſetzen?
* Matth. 6, 27.

26. So ihr denn das Geringſte nicht vermöget, warum ſorget ihr für das andere?

27. Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen; ſie arbeiten nicht, ſo ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch aber, daß auch Salomo in aller ſeiner Herrlichkeit nicht iſt bekleidet geweſen, als der eins.

28. So denn das Gras, das heute auf dem Felde ſtehet und morgen in den Ofen geworfen wird, GOtt alſo kleidet: wie vielmehr wird er Euch kleiden, ihr Kleinglaubigen?

29. Darum auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr eſſen, oder was ihr trinken ſollt; und fahret nicht hoch her.

30. Nach * ſolchem allen trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß wohl, daß ihr deß bedürfet.
* Matth. 6, 32.

31. Doch trachtet nach dem Reich GOttes, ſo wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde: denn es iſt * euers Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.
* c. 22, 29. Matth. 11, 26.

33. Verkaufet, was ihr habt, und gebet Allmoſen. Machet euch Säckel, die nicht veralten, * einen Schatz, der nimmer abnimmt im Himmel; da kein Dieb zukommt, und den keine Motten freſſen.
* c. 18, 22.

34. Denn wo euer Schatz iſt, da wird auch euer Herz ſeyn.

35. Laſſet * eure Lenden umgürtet ſeyn, und eure † Lichter brennen;
* Jer. 1, 17. 1 Petr. 1, 13. † Matth. 25, 1. ff.

36. Und ſeyd gleich den Menſchen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wann er kommt, und anklopft, ſie ihm bald aufthun.

37. Selig ſind die Knechte, die der HErr, ſo er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich ſage euch, er * wird ſich aufſchürzen, und wird ſie zu Tiſche ſetzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen.
* Joh. 13, 4.

38. Und ſo er kommt in der andern Wache, und in der dritten Wache, und wird es alſo finden, ſelig ſind dieſe Knechte.

39. Das ſollt ihr aber wiſſen, * wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme; ſo wachete er, und ließe nicht in ſein Haus brechen.
* 1 Theſſ. 5, 2. ꝛc.

40. Darum * ſeyd ihr auch bereit; denn des Menſchen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr es nicht meynet.
* Matth. 24, 44.

41. Petrus aber ſprach zu ihm: HErr, ſageſt du dieß Gleichniß zu uns, oder auch zu allen?

42. Der HErr aber ſprach: * Wie ein großes Ding iſt es um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr ſetzt über ſein Geſinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe?
* Matth. 24, 45.

43. Selig iſt der Knecht, welchen ſein Herr findet alſo thun, wann er kommt.

44. Wahrlich, ich ſage euch, er wird ihn über alle ſeine Güter ſetzen.

45. So aber derſelbige Knecht in ſeinem Herzen ſagen wird: Mein Herr verziehet zu kommen; und fängt an zu ſchlagen Knechte und Mägde, auch zu eſſen und zu trinken, und ſich voll zu ſaufen:

46. So wird deſſelbigen Knechts Herr kommen an dem Tage, da er ſichs nicht verſiehet, und zu der Stunde, die er nicht weiß; und wird ihn zerſcheitern, und wird ihm ſeinen Lohn geben mit den Unglaubigen.

47. Der * Knecht aber, der ſeines Herrn Willen weiß, und hat ſich nicht bereitet, auch nicht nach ſeinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müſſen.
* Jac. 4, 17.

48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth iſt, wird wenige Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben iſt, bey dem wird man viel ſuchen; und welchem viel befohlen iſt, von dem wird man viel fordern.

49. Ich bin gekommen, daß ich ein

Feuer anzünde auf Erden: Was wollte ich lieber, denn es brennete ſchon?
50. Aber ich muß mich zuvor *taufen laſſen mit einer Taufe; und wie iſt mir ſo bange, bis ſie vollendet werde?
* Matth. 20, 22.
51. Meynet ihr, * daß ich hergekommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich ſage: Nein, ſondern Zwietracht. * Matth. 10, 34.
52. Denn von nun an werden fünf in Einem Hauſe uneins ſeyn; drey wider zwey, und zwey wider drey.
53. Es wird ſeyn der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger.
54. Er ſprach aber zu dem Volk: Wenn * ihr eine Wolke ſehet aufgehen vom Abend; ſo ſprechet ihr bald: Es kommt ein Regen; und es geſchiehet alſo.
* Matth. 16, 2.
55. Und wenn ihr ſehet den Südwind wehen, ſo ſprechet ihr: Es wird heiß werden; und es geſchiehet alſo.
56. Ihr Heuchler, die Geſtalt * der Erde und des Himmels könnet ihr prüfen: wie prüfet ihr aber dieſe Zeit nicht? * Joh. 4, 35.
57. Warum richtet ihr aber nicht an euch ſelber, was recht iſt?
58. * So du aber mit deinem Widerſacher vor den Fürſten geheſt, ſo thue Fleiß auf dem Wege, daß du ſeiner los werdeſt, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Stockmeiſter, und der Stockmeiſter werfe dich ins Gefängniß. * Spr. 25, 8. Matth. 5, 25.
59. Ich ſage dir, du wirſt von dannen nicht heraus kommen, bis du den allerletzten Scherf bezahleſt.

Das 13. Kapitel.

Ernſte Bußpredigt JEſu. Heilung einer achtzehnjährigen Krankheit am Sabbath. Gleichniſſe vom Reiche GOttes. Nachſtellungen des Herodes. Wehmüthige Rede über Jeruſalem.

1. Es waren aber zu derſelbigen Zeit etliche dabey, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus ſammt ihrem Opfer vermiſcht hatte.
2. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Meynet ihr, daß dieſe Galiläer vor allen Galiläern Sünder geweſen ſind, dieweil ſie das erlitten haben?
3. Ich ſage: Nein; ſondern, ſo * ihr euch nicht beſſert, werdet ihr alle auch alſo umkommen. * Pſ. 7, 13.
4. Oder meynet ihr, daß die achtzehn, auf welche der Thurm in Siloah fiel und erſchlug ſie, ſeyen ſchuldig geweſen vor allen Menſchen, die zu Jeruſalem wohnen?
5. Ich ſage: Nein; ſondern, ſo ihr euch nicht beſſert, werdet ihr alle auch alſo umkommen.
6. Er ſagte ihnen aber dieß Gleichniß: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in ſeinem Weinberge; und kam, und ſuchte Frucht darauf, und fand ſie nicht.
7. Da ſprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drey Jahre lang alle Jahre gekommen, und habe Frucht geſucht auf dieſem Feigenbaum, und finde ſie nicht; haue ihn ab; was hindert er das Land?
8. Er aber antwortete, und ſprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dieß Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn.
9. Ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, ſo haue ihn darnach ab.
10. Und er lehrete in einer Schule am Sabbath.
11. Und ſiehe, ein Weib war da, das hatte einen Geiſt der Krankheit achtzehn Jahre, und ſie war krumm, und konnte nicht wohl aufſehen.
12. Da ſie aber JEſus ſahe, rief er ſie zu ſich, und ſprach zu ihr: Weib, ſey los von deiner Krankheit.
13. Und * legte die Hände auf ſie; und alſobald richtete ſie ſich auf, und preiſete GOtt. * Marc. 7, 32.
14. Da antwortete der Oberſte der Schule, und ward unwillig, daß JEſus auf den Sabbath heilete, und ſprach zu dem Volk: Es ſind ſechs Tage, darinnen man arbeiten ſoll; in denſelbigen kommet und laſſet euch heilen, und nicht am Sabbathtage.
15. Da antwortete ihm der HErr, und ſprach: Du Heuchler, löſet nicht ein Jeglicher unter euch ſeinen Ochſen oder Eſel von der Krippe am Sabbath, und führet ihn zur Tränke?

16. Sollte aber nicht gelöſet werden am Sabbath dieſe, die doch Abrahams Tochter iſt, von dieſem Bande, welche Satanas gebunden hatte nun wohl achtzehn Jahre?

17. Und als er ſolches ſagte, mußten ſich ſchämen alle, die ihm zuwider geweſen waren; und alles Volk freuete ſich über alle herrliche Thaten, die von ihm geſchahen.

18. Er ſprach aber: Wem iſt das Reich GOttes gleich, und wem ſoll ich es vergleichen?

19. Es iſt * einem Senfkorn gleich, welches ein Menſch nahm, und warf es in ſeinen Garten; und es wuchs, und ward ein großer Baum, und die Vögel des Himmels wohneten unter ſeinen Zweigen. * Matth. 13, 31. Marc. 4, 31.

20. Und abermal ſprach er: Wem ſoll ich das Reich GOttes vergleichen?

21. Es iſt einem * Sauerteige gleich, welchen ein Weib nahm, und verbarg ihn unter drey Scheffel Mehl, bis daß es gar ſauer ward. * Matth. 13, 33.

22. Und er gieng durch Städte und Märkte, und lehrete, und nahm ſeinen Weg gen Jeruſalem.

23. Es ſprach aber einer zu ihm: HErr, meyneſt du, daß wenige ſelig werden? Er aber ſprach zu ihnen;

24. Ringet * darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn Viele werden, das ſage ich euch, darnach trachten, wie ſie hinein kommen, und werden es nicht thun können.
* Matth. 7, 13. Phil. 3, 12.

25. Von dem an, wenn der Hauswirth aufgeſtanden iſt, und die Thür verſchloſſen hat, da werdet ihr dann anfangen draußen zu ſtehen, und an die Thür klopfen, und ſagen: HErr, HErr, thue uns auf. Und er wird antworten, und zu euch ſagen: * Ich kenne euch nicht, wo ihr her ſeyd. * Matth. 7, 23.

26. So werdet ihr dann anfangen zu ſagen: Wir haben vor dir gegeſſen und getrunken, und auf den Gaſſen haſt du uns gelehret.

27. Und er wird ſagen: Ich ſage euch, ich kenne euch nicht, wo ihr her ſeyd; * weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.
* Matth. 7, 23. c. 25, 41. Pſ. 6, 9.

28. Da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen; wenn ihr ſehen werdet Abraham, und Iſaak, und Jakob, und alle Propheten im Reich Gottes, euch aber hinaus geſtoßen.

29. Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht und vom Mittag, die zu Tiſche ſitzen werden im Reich GOttes.

30. Und ſiehe, * es ſind Letzte, die werden die Erſten ſeyn; und ſind Erſte, die werden die Letzten ſeyn.
* Matth. 19, 30.

31. An demſelbigen Tage kamen etliche Phariſäer, und ſprachen zu ihm; Hebe dich hinaus, und gehe von hinnen; denn Herodes will dich tödten.

32. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget demſelben Fuchs: Siehe, ich treibe Teufel aus, und mache geſund heute und morgen, und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen.

33. Doch muß ich heute und morgen, und am Tage darnach wandeln; denn es thuts nicht, daß ein Prophet umkomme außer Jeruſalem.

34. *Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die Propheten, und ſteinigeſt, die zu dir geſandt werden, wie oft habe ich wollen deine Kinder verſammeln, wie eine Henne ihr Neſt unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt? * Matth. 23, 37.

35. Sehet, * euer Haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich nicht ſehen, biß daß es komme, daß ihr ſagen werdet: † Gelobet iſt, der da kommt in dem Nahmen des HErrn! * Matth. 23, 38.
Pſ. 69, 26. † Pſ. 118, 26.

Das 14. Kapitel.

Heilung eines Waſſerſüchtigen am Sabbath. Ermahnung zur Demuth und Wohlthätigkeit. Gleichniß vom großen Abendmahl. Nothwendiger Verläugnungs-Sinn bey der Nachfolge JEſu.

(Evangelium am ſiebzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Und es begab ſich, daß er kam in ein Haus eines Oberſten der Phariſäer, auf einen Sabbath, das Brod zu eſſen; und Sie *hielten auf ihn. * Marc. 3, 2.

2. Und ſiehe, da war ein Menſch vor ihm, der war waſſerſüchtig.

3. Und JEſus antwortete, und ſagte zu den Schriftgelehrten und Phariſäern, und ſprach: Iſt es auch recht auf den Sabbath heilen?

4. Sie aber ſchwiegen ſtill. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete, und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, dem ſein Ochs oder Eſel in den Brunnen fällt, und er nicht alſobald ihn herausziehet am Sabbathtage?

6. Und ſie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

7. Er ſagte aber ein Gleichniß zu den Gäſten, da er merkte, wie ſie erwähleten oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen:

8. Wenn du von Jemand geladen wirſt zur Hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicherer, denn du, von ihm geladen ſey;

9. Und ſo dann kommt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir: Weiche dieſem; und du müſſeſt dann mit Scham unten an ſitzen.

10. Sondern wenn du geladen wirſt, ſo gehe hin, und ſetze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, ſpreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Dann wirſt du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tiſche ſitzen.

11. Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet, der ſoll erniedriget werden; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werden.] * Matth. 23, 12. ꝛc.

12. Er ſprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl macheſt, ſo lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Gefreundten, noch deine Nachbarn, die da reich ſind; auf daß Sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde.

13. Sondern wenn du ein Mahl macheſt; * ſo lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden;
* Sir. 4, 1. c. 11, 15. Tob. 4, 7.

14. So biſt du ſelig; denn ſie haben es dir nicht zu vergelten, es wird dir aber * vergolten werden in der † Auferſtehung der Gerechten.
* Matth. 6, 4. † Joh. 11, 24.

15. Da aber ſolches hörete einer, der mit zu Tiſche ſaß, ſprach er zu ihm: Selig iſt, der das Brod iſſet im Reich GOttes.

(Evangelium am zweyten Sonntage nach Trinitatis.)

16. Er aber ſprach zu ihm: Es war ein Menſch, der machte * ein großes Abendmahl, und lud Viele dazu.
* Spr. 9, 1 – 12.

17. Und ſandte ſeinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu ſagen den Geladenen: * Kommet, denn es iſt alles bereit. * Spr. 9, 2. 5. Jeſ. 55, 1. 2.

18. Und ſie fiengen an alle nach einander ſich zu entſchuldigen. Der Erſte ſprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn beſehen; ich bitte dich, entſchuldige mich.

19. Und der Andere ſprach: Ich habe fünf Joch Ochſen gekauft, und ich gehe jetzt hin, ſie zu beſehen; ich bitte dich, entſchuldige mich.

20. Und der Dritte ſprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen.

21. Und der Knecht kam, und ſagte das ſeinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und ſprach zu ſeinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gaſſen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein.

22. Und der Knecht ſprach: HErr, es iſt geſchehen, was du befohlen haſt; es iſt aber noch Raum da.

23. Und der HErr ſprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landſtraßen, und an die Zäune, und nöthige ſie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde.

24. Ich ſage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen ſind, mein Abendmahl ſchmecken wird.]

25. Es gieng aber viel Volks mit ihm. Und er wandte ſich, und ſprach zu ihnen:

26. So Jemand zu mir kommt, und * haſſet nicht ſeinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schweſtern, auch dazu ſein eigenes Leben; der kann nicht mein Jünger ſeyn.
* 5 Moſ. 33, 9. Matth. 10, 37.

27. Und wer nicht ſein Kreuz trägt, und mir nachfolget; der kann nicht mein Jünger ſeyn.

28. Wer iſt aber unter euch, der einen Thurm bauen will, und ſitzet nicht zuvor, und überſchlägt die Koſten, ob er es habe hinaus zu führen?

29. Auf daß nicht, wo er den Grund gelegt hat, und kann es nicht hinaus führen, alle, die es ſehen, anfangen ſeiner zu ſpotten,

30. Und ſagen: Dieſer Menſch hub an zu bauen, und kann es nicht hinaus führen.

31. Oder, welcher König will ſich begeben in einen Streit wider einen andern König, und ſitzet nicht zuvor, und rathſchlagt, ob er könne mit zehn tau-

ſend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzig tauſend?

32. Wo nicht, ſo ſchickt er Botſchaft, wenn jener noch ferne iſt, und bittet um Frieden.

33. Alſo auch ein jeglicher unter euch, der nicht abſagt allem, das er hat, kann nicht mein Jünger ſeyn.

34. Das * Salz iſt ein gutes Ding; wo aber das Salz dumm wird, womit wird man würzen?

* Matth. 5, 13. Marc. 9, 50.

35. Es iſt weder auf das Land, noch in den Miſt nütze; ſondern man wird es wegwerfen. Wer * Ohren hat zu hören, der höre. * c. 8, 8.

Das 15. Kapitel.

GOttes und JEſu Sünderliebe in den Gleichniſſen vom verlornen Schaf, vom verlornen Groſchen, und vom verlornen Sohn dargeſtellt.

(Evangelium am dritten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Es naheten aber zu ihm allerley Zöllner und Sünder, daß ſie ihn höreten.

2. Und die Phariſäer und Schriftgelehrten murreten, und ſprachen: * Dieſer nimmt die Sünder an, und iſſet mit ihnen. * c. 5, 30. c. 7, 39.

3. Er ſagte aber zu ihnen dieß Gleichniß, und ſprach:

4. Welcher Menſch iſt unter euch, der hundert Schafe hat, * und ſo er der Eines verlieret, der nicht laſſe die neun und neunzig in der Wüſte, und hingehe † nach dem verlornen, bis daß er es finde? * Heſek. 34, 11. 16.

† Matth. 18, 12. Luc. 19, 10.

5. Und wann er es gefunden hat, ſo legt er es auf ſeine Achſeln mit Freuden.

6. Und wann er heim kommt, ruft er ſeine Freunde und Nachbarn, und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.

7. Ich ſage euch: Alſo wird auch Freude im Himmel ſeyn über Einen * Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen; * c. 5, 32.

8. Oder welches Weib iſt, die zehn Groſchen hat, ſo ſie der Einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und ſuche mit Fleiß, bis daß ſie ihn finde?

9. Und wenn ſie ihn gefunden hat, rufet ſie ihre * Freundinnen und Nachbarinnen, und ſpricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groſchen gefunden, den ich verloren hatte.

* c. 1, 58.

10. Alſo auch, ſage ich euch, wird Freude ſeyn vor den Engeln GOttes über Einen Sünder, der Buße thut.]

11. Und er ſprach: Ein Menſch hatte zween Söhne;

12. Und der jüngſte unter ihnen ſprach zum Vater: Gib mir, Vater, das Theil der Güter, das mir gehöret. Und er theilete ihnen das Gut.

13. Und nicht lange darnach ſammelte der jüngſte Sohn alles zuſammen, und zog ferne über Land; und * daſelbſt brachte er ſein Gut um mit Praſſen. * Spr. 29, 3.

14. Da er nun alles das Seine verzehret hatte, ward eine große Theurung durch daſſelbige ganze Land, und Er fieng an zu darben;

15. Und gieng hin, und hängete ſich an einen Bürger deſſelbigen Landes, der ſchickte ihn auf ſeinen Acker, die Säue zu hüten.

16. Und er begehrete ſeinen Bauch zu füllen mit Träbern, die die Säue aßen; und Niemand gab ſie ihm.

17. Da ſchlug er in ſich, und ſprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brod die Fülle haben, und * ich verderbe im Hunger. * Spr. 25, 21.

18. Ich * will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm ſagen: Vater, ich habe geſündiget in den Himmel und † vor dir;

* Jer. 3, 12. f. † Pſ. 51, 6.

19. Und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße; mache mich als einen deiner Tagelöhner.

20. Und er machte ſich auf, und kam zu ſeinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, ſahe ihn ſein Vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um ſeinen Hals, und * küſſete ihn.

* 2 Sam. 14, 33.

21. Der Sohn aber ſprach zu ihm: Vater, ich habe geſündiget in den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße.

22. Aber der Vater ſprach zu ſeinen Knechten:

Knechten: Bringet das beſte Kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an ſeine Hand, und Schuhe an ſeine Füße;

23. Und bringet ein gemäſtetes Kalb her, und ſchlachtet es, laſſet uns eſſen und fröhlich ſeyn;

24. Denn dieſer mein Sohn war todt, und iſt wieder * lebendig geworden; er war verloren, und iſt gefunden worden. Und fiengen an fröhlich zu ſeyn.

* Eph. 2, 1. 5. c. 5, 14.

25. Aber der älteſte Sohn war auf dem Felde, und als er nahe zum Hauſe kam, hörete er das Geſänge und den Reigen;

26. Und rief zu ſich der Knechte einen, und fragte, was das wäre.

27. Der aber ſagte ihm: Dein Bruder iſt gekommen, und dein Vater hat ein gemäſtetes Kalb geſchlachtet, daß er ihn geſund wieder hat.

28. Da ward er zornig, und wollte nicht hinein gehen. Da gieng ſein Vater heraus, und bat ihn.

29. Er antwortete aber, und ſprach zum Vater: Siehe, ſo viele Jahre diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du haſt mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.

30. Nun aber dieſer dein Sohn gekommen iſt, * der ſein Gut mit Huren verſchlungen hat, haſt du ihm ein gemäſtetes Kalb geſchlachtet. * Spr. 29, 3.

31. Er aber ſprach zu ihm: Mein Sohn, Du biſt allezeit bey mir, und alles, was mein iſt, das iſt dein.

32. Du ſollteſt aber fröhlich und gutes Muths ſeyn; denn dieſer dein Bruder war todt, und iſt wieder lebendig geworden, er war verloren, und iſt wieder gefunden.

Das 16. Kapitel.

Gleichniß vom klugen untreuen Haushalter, vom reichen Mann und dem armen Lazarus.

(Evangelium am neunten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Er ſprach aber auch zu ſeinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine Güter umgebracht.

2. Und er forderte ihn, und ſprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannſt hinfort nicht mehr Haushalter ſeyn.

3. Der Haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, ſo ſchäme ich mich zu betteln.

4. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt geſetzt werde, daß ſie mich in ihre Häuſer nehmen.

5. Und er rief zu ſich alle Schuldner ſeines Herrn, und ſprach zu dem erſten: Wie viel biſt du meinem Herrn ſchuldig?

6. Er ſprach: Hundert Tonnen Oehl. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief, ſetze dich, und ſchreib flugs fünfzig.

7. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert Malter Waizen. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und ſchreib achtzig.

8. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hätte. Denn die Kinder dieſer Welt ſind klüger, denn die * Kinder des Lichts in ihrem Geſchlecht. * Eph. 5, 9. 1 Theſſ. 5, 5.

9. Und Ich ſage euch auch: * Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewige Hütten.] * Matth. 6, 20. c. 19, 21. 1 Tim. 6, 19.

10. Wer im * Geringſten treu iſt, der iſt auch im Großen treu; und wer im Geringſten unrecht iſt, der iſt auch im Großen unrecht. * c. 19, 17.

11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu ſeyd, wer will euch das Wahrhaftige vertrauen?

12. Und ſo ihr in dem Fremden nicht treu ſeyd, wer will euch geben dasjenige, das euer iſt?

13. * Kein Hausknecht kann zween Herren dienen: entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt † ſammt dem Mammon dienen.

* Matth. 6, 24. † 1 Tim. 6, 9. 10.

14. Das alles höreten die Phariſäer auch, die * waren geizig, und ſpotteten ſeiner. * Matth. 23, 14. Jeſ. 56, 11.

15. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd es, die ihr euch * ſelbſt rechtfertiget vor den Menſchen, aber GOtt † kennet eure Herzen: denn was hoch iſt unter den Menſchen, das iſt ein Gräuel vor GOtt * c. 18, 9. † Pſ. 7, 10. ꝛc.

16. Das *Geſetz und die Propheten weiſſagen bis auf Johannem; und von der Zeit an wird das Reich GOttes durch das Evangelium geprediget, und Jedermann dringet mit Gewalt hinein.
* Matth. 11, 13.

17. Es iſt aber leichter, daß *Himmel und Erde vergehen, denn daß Ein Titel vom Geſetz falle.
* c. 21, 33. Matth. 5, 18.

18. Wer * ſich ſcheidet von ſeinem Weibe, und freyet eine andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeſchiedene von dem Manne freyet, der bricht auch die Ehe.
* Matth. 5, 32. c. 19, 9. f. Marc. 10, 11. 12.

(Evangelium am erſten Sonntage nach Trinitatis.)

19. Es war aber ein reicher Mann, der kleidete ſich mit Purpur und köſtlicher Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden.

20. Es war aber * ein Armer, mit Nahmen Lazarus, der lag vor ſeiner Thüre voller Schwären, * Sir. 14, 14.

21. Und begehrete ſich zu ſättigen von den Broſamen, die von des Reichen Tiſche fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm ſeine Schwären.

22. Es begab ſich aber, daß der Arme ſtarb, und ward getragen * von den Engeln in Abrahams Schoos. Der Reiche aber ſtarb auch, und ward begraben. * Pſ. 91, 11.

23. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er ſeine Augen auf, und ſahe Abraham von ferne, und Lazarum in ſeinem Schooße,

24. Rief und ſprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und ſende Lazarum, daß er das Aeußerſte ſeines Fingers ins Waſſer tauche, und kühle meine Zunge; denn * ich leide Pein in dieſer Flamme. * Jeſ. 66, 24.

25. Abraham aber ſprach: Gedenke, Sohn, daß Du dein Gutes empfangen haſt in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böſes empfangen; nun aber wird Er getröſtet, und Du wirſt gepeiniget.

62. Und über das alles iſt zwiſchen uns und euch eine große Kluft beveſtiget, daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

27. Da ſprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn ſendeſt in meines Vaters Haus;

28. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht auch kommen an dieſen Ort der Qual.

29. Abraham ſprach zu ihm: Sie haben * Moſen und die Propheten; laß ſie dieſelbigen hören.
* Jeſ. 8, 20. c. 34, 16.

30. Er aber ſprach: Nein, Vater Abraham; ſondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge, ſo würden ſie Buße thun.

31. Er ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen und die Propheten nicht, ſo werden ſie auch nicht glauben, ob Jemand von den Todten auferſtände.]

Das 17. Kapitel.

Vom Aergerniß und der Verſöhnlichkeit. Kraft des Glaubens. Anſpruchloſigkeit. Heilung zehn Ausſätziger; nur Einer gibt GOtt die Ehre. Zukunft des Reichs GOttes.

1. Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern: Es iſt unmöglich, daß nicht Aergerniſſe kommen; wehe aber dem, durch welchen ſie kommen.

2. Es * wäre ihm nützer, daß man einen Mühlſtein an ſeinen Hals hängete, und würfe ihn ins Meer, denn daß er dieſer Kleinen Einen ärgere.
* Matth. 18, 6. Marc. 9, 42.

3. Hütet euch. So dein Bruder an dir ſündiget, ſo * ſtrafe ihn; und ſo er ſich beſſert, vergib ihm.
* 3 Moſ. 19, 17. Matth. 18, 15.

4. Und wenn er ſiebenmal des Tages an dir ſündigen würde, und ſiebenmal des Tages wiederkäme zu dir, und ſpräche: Es reuet mich; ſo ſollſt du ihm vergeben.

5. Und die Apoſtel ſprachen zu dem HErrn: Stärke * uns den Glauben.
* Marc. 9, 24.

6. Der HErr aber ſprach: *Wenn ihr Glauben habt als ein Senfkorn; und ſaget zu dieſem Maulbeerbaum: Reiße dich aus und verſetze dich ins Meer; ſo wird er euch gehorſam ſeyn.
* Matth. 17, 20.

7. Welcher iſt unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget, oder das Vieh weidet, wenn er heim kommt vom Felde, daß er ihm ſage: Gehe bald hin, und ſetze dich zu Tiſche?

8. Iſt es nicht alſo, daß er zu ihm ſaget: Richte zu, daß ich zu Abend eſſe, ſchürze dich, und diene mir, bis ich eſſe und trinke; darnach ſollſt Du auch eſſen und trinken?

9. Danket er auch demſelbigen Knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meyne es nicht.

10. Alſo auch Ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen iſt, ſo ſprechet: Wir ſind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun ſchuldig waren.

(Evangelium am vierzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

11. Und es begab ſich, da er reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samaria und Galiläa.

12. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn ausſätzige Männer, die ſtanden von ferne,

13. Und erhuben *ihre Stimme, und ſprachen: JEſu, lieber Meiſter, erbarme dich unſer. *Pſ. 107, 19.

14. Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: *Gehet hin, und zeiget euch den Prieſtern. Und es geſchah, da ſie hingiengen, wurden ſie rein.
*3 Moſ. 13, 2. c. 14, 2.

15. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war; kehrete er um, und preiſete GOtt mit lauter Stimme,

16. Und fiel auf ſein Angeſicht zu ſeinen Füßen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter.

17. JEſus aber antwortete, und ſprach: Sind ihrer nicht zehn rein geworden? Wo ſind aber die Neune?

18. Hat ſich ſonſt keiner gefunden, der wieder umkehrete, und gäbe Gott die Ehre, denn dieſer Fremdling?

19. Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein *Glaube hat dir geholfen.] *c. 7, 50. c. 8. 48.

20. Da er aber gefraget ward von den Phariſäern: Wann kommt das Reich GOttes? antwortete er ihnen, und ſprach: Das *Reich GOttes kommt nicht mit äußerlichen Geberden.
*1 Kor. 4, 20.

21. Man wird auch nicht ſagen: *Siehe hier, oder, da iſt es. Denn ſehet, das Reich GOttes iſt inwendig in euch.
*Matth. 24, 23. Marc. 13, 21.

22. Er ſprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu ſehen Einen Tag des Menſchen-Sohnes; und werdet ihn nicht ſehen.

23. Und *ſie werden zu euch ſagen: Siehe hier, ſiehe da. Gehet nicht hin, und folget auch nicht. *Matth. 24, 23. Marc. 13, 21. Luc. 21, 8.

24. Denn wie der *Blitz oben vom Himmel blitzet, und leuchtet über alles, das unter dem Himmel iſt; alſo wird des Menſchen Sohn an ſeinem Tage ſeyn. *Matth. 24, 27.

25. Zuvor *aber muß er viel leiden, und verworfen werden von dieſem Geſchlecht. *Matth. 16, 21.

26. Und *wie es geſchah zu den Zeiten Noah, ſo wird es auch geſchehen in den Tagen des Menſchen-Sohnes.
*Matth. 24, 37.

27. Sie aßen, ſie tranken, ſie freyeten, ſie ließen ſich freyen, bis auf den Tag, *da Noah in die Arche gieng, und kam die Sündfluth, und brachte ſie alle um. *1 Moſ. 7, 7.

28. Deſſelbigen gleichen, wie es geſchah zu den Zeiten Lots. Sie aßen, ſie tranken, ſie kauften, ſie verkauften, ſie pflanzten, ſie baueten;

29. An dem Tage aber, da Lot aus Sodom gieng, da *regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und brachte ſie alle um. *1 Moſ. 19, 15. f.

30. Auf dieſe Weiſe wird es auch gehen an dem Tage, wenn des Menſchen Sohn ſoll geoffenbaret werden.

31. An demſelbigen Tage, *wer auf dem Dache iſt, und ſein Hausrath in dem Hauſe, der ſteige nicht hernieder, daſſelbige zu holen. Deſſelbigen gleichen, wer auf dem Felde iſt, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm iſt. *Matth. 24, 17.

32. Gedenket an *des Lots Weib.
*1 Moſ. 19, 26. ꝛc.

33. *Wer da ſuchet ſeine Seele zu erhalten, der wird ſie verlieren; und wer ſie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen. *Matth. 10, 39. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24. Joh. 12, 25.

34. Ich ſage euch: *In derſelbigen Nacht werden zween auf Einem Bette liegen; einer wird angenommen, der andere wird verlaſſen werden.
*Matth. 24, 40. 41.

35. Zwo werden mahlen miteinander; eine wird angenommen, die andere wird verlaſſen werden.

36. Zween werden auf dem Felde ſeyn; einer wird angenommen, der andere wird verlaſſen werden.

37. Und ſie antworteten, und ſprachen zu ihm: HErr, wo da? Er aber ſprach zu ihnen: * Wo das Aas iſt, da ſammeln ſich die Adler.

* Matth. 24, 28. Hab. 1, 8.

Das 18. Kapitel.

Ermahnung, anhaltend und demüthig zu beten, in zwey Gleichniſſen von einer Wittwe, und von einem Phariſäer und Zöllner. JEſus liebt Kinder und Kindlichgeſinnte. Gefahren des Reichthums. Dritte Leidens-Verkündigung. Heilung eines Blinden.

1. Er ſagte ihnen aber ein Gleichniß davon, daß * man allezeit beten, und nicht laß werden ſollte;

* Röm. 12, 12. Kol. 4, 2. 1 Theſſ. 5, 17.

2. Und ſprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete ſich nicht vor GOtt, und ſcheuete ſich vor keinem Menſchen.

3. Es war aber eine Wittwe in derſelbigen Stadt, die kam zu ihm, und ſprach: Rette mich von meinem Widerſacher.

4. Und er wollte lange nicht. Darnach aber dachte er bey ſich ſelbſt: Ob ich mich ſchon vor GOtt nicht fürchte, noch vor keinem Menſchen ſcheue;

5. Dieweil aber mir dieſe Wittwe ſo viele * Mühe macht, will ich ſie retten, auf daß ſie nicht zuletzt komme, und übertäube mich. * c. 11, 7. 8.

6. Da ſprach der HErr: Höret hier, was der ungerechte Richter ſagt.

7. **Sollte aber GOtt nicht auch retten ſeine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen; und ſollte Geduld darüber haben?**

8. Ich ſage euch: **Er wird ſie erretten in einer Kürze.** Doch wenn des Menſchen Sohn kommen wird, meyneſt du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden?

(Evangelium am eilften Sonntage nach Trinitatis.)

9. Er ſagte aber zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaßen, daß ſie fromm wären, und verachteten die andern, ein ſolches Gleichniß:

10. Es giengen zween Menſchen hinauf in den Tempel, zu beten: einer ein Phariſäer, der andere ein Zöllner.

11. Der * Phariſäer ſtand, und betete bey ſich ſelbſt alſo: Ich † danke dir GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieſer Zöllner;

* Matth. 5, 20. † Jeſ. 58, 2.

12. Ich faſte zweymal in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, das ich habe.

13. Und der Zöllner ſtand von ferne, wollte auch ſeine Augen nicht aufheben gen Himmel; ſondern ſchlug an ſeine Bruſt, und ſprach: * **GOtt, ſey mir Sünder gnädig!** * Pſ. 51 3.

14. Ich ſage euch: Dieſer gieng hinab gerechtfertiget in ſein Haus vor jenem. Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.]

* Matth. 23, 12. Jeſ. 66, 2. 1 Petr. 5, 5.

15. Sie * brachten auch junge Kindlein zu ihm, daß er ſie ſollte anrühren. Da es aber die Jünger ſahen, bedräueten ſie die. * Matth. 19, 13. 14. Marc. 10, 13. Jeſ. 49, 22.

16. Aber JEſus rief ſie zu ſich, und ſprach: Laſſet die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn ſolcher iſt das Reich GOttes.

17. Wahrlich, * ich ſage euch: Wer nicht das Reich GOttes nimmt als ein Kind, der wird nicht hinein kommen.

* Marc. 10, 15.

18. Und * es fragte ihn ein Oberſter und ſprach: Guter Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben erbe? * Matth. 19, 16. Marc. 10, 17.

19. JEſus aber ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn der einige GOtt.

20. Du weißeſt die Gebote wohl: * Du ſollſt nicht ehebrechen. Du ſollſt nicht tödten. Du ſollſt nicht ſtehlen. Du ſollſt nicht falſches Zeugniß reden. Du ſollſt deinen Vater und deine Mutter ehren.

* 2 Moſ. 20, 12. f.

21. Er aber ſprach: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

22. Da JEſus das hörete, ſprach er zu ihm: Es fehlt dir noch Eins. Verkaufe alles, was du haſt, und gib es den Armen, ſo wirſt du * einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach. * Matth. 6, 20.

23. Da er aber das hörete, ward er traurig; denn er war ſehr reich.

24. Da aber JEſus ſahe, daß er trau-

rig war geworden, ſprach er: Wie ſchwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen!

25. Es iſt leichter, daß ein Kameel gehe durch ein Nadelöhr, denn daß ein Reicher in das Reich GOttes komme.

26. Da ſprachen, die das höreten: Wer kann denn ſelig werden?

27. Er aber ſprach: Was * bey den Menſchen unmöglich iſt, das iſt bey GOtt möglich. * Hiob 42, 2.

28. Da ſprach Petrus: * Siehe, Wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget. * Matth. 19, 27.

29. Er aber ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: Es iſt * Niemand, der ein Haus verläßt, oder Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kinder, um des Reichs GOttes willen, * 5 Moſ. 33, 9.

30. Der es nicht * vielfältig wieder empfahe in dieſer Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben. * Hiob 42, 12.

(Evangelium am Sonntage vor der Faſten.)

31. Er nahm aber zu ſich die Zwölfe, und ſprach zu ihnen: Sehet, * wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die Propheten von des Menſchen Sohn. * Matth. 20, 17. f. Marc. 10, 32. f.

32. Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verſpottet, und geſchmähet, und verſpeyet werden;

33. Und ſie werden ihn geißeln und tödten; und am dritten Tage wird er wieder auferſtehen.

34. * Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das geſagt war. * c. 9, 45.

35. Es geſchah aber, da er nahe zu Jericho kam, * ſaß ein Blinder am Wege, und bettelte. * Matth. 20, 29. 30. Marc. 10, 46.

36. Da er aber hörete das Volk, das durchhin gieng, forſchete er, was das wäre.

37. Da verkündigten ſie ihm, JEſus von Nazareth gienge vorüber.

38. Und er rief und ſprach: JEſu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

39. Die aber vorne an giengen, bedroheten ihn, er ſollte ſchweigen. Er aber ſchrie vielmehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

40. JEſus aber ſtand ſtille, und hieß ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn,

41. Und ſprach: Was willſt du, daß ich dir thun ſoll? Er ſprach: HErr, daß ich ſehen möge.

42. Und JEſus ſprach zu ihm: Sey ſehend; * dein Glaube hat dir geholfen. * Matth. 9, 22.

43. Und alſobald * ward er ſehend, und folgte ihm nach, und preiſete GOtt. Und alles Volk, das ſolches ſahe, lobete GOtt. * Pſ. 146, 8.

Das 19. Kapitel.

Einkehr JEſu bey Zachäus. Gleichniß von den anvertrauten Pfunden. Einzug in Jeruſalem. Thränen JEſu beym Anblick der verblendeten und unglücklichen Stadt. Eifer gegen Aergerniſſe im Tempel.

(Evangelium am Tage der Kirchweihung.)

1. Und er zog hinein und gieng durch Jericho.

2. Und ſiehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberſter der Zöllner, und war reich;

3. Und * begehrete JEſum zu ſehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem Volk, denn er war klein von Perſon. * Joh. 12, 21.

4. Und er lief vorhin, und ſtieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn ſähe; denn allda ſollte er durchkommen.

5. Und als JEſus kam an dieſelbige Stätte, ſahe er auf, und ward ſeiner gewahr, und ſprach zu ihm: Zachäe, ſteig eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem Hauſe einkehren.

6. Und er ſtieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden.

7. Da ſie das ſahen, murreten ſie alle, daß er bey einem Sünder einkehrete.

8. Zachäus aber trat dar, und ſprach zu dem HErrn: Siehe, HErr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und ſo ich Jemand betrogen habe, das * gebe ich vierfältig wieder. * 2 Moſ. 22, 1. Jeſ. 58, 6.

9. JEſus aber ſprach zu ihm: Heute * iſt dieſem Hauſe Heil widerfahren, ſintemal er auch Abrahams Sohn iſt. * c. 13, 16.

10. Denn * des Menſchen Sohn iſt gekommen, zu ſuchen und ſelig zu machen, das verloren iſt.] * Matth. 9, 13. c. 18, 11. 1 Tim. 1, 15.

11. Da ſie nun zuhöreten, ſagte er
weiter ein Gleichniß, darum, daß er
nahe bey Jeruſalem war, und ſie
meyneten, das Reich Gottes ſollte
alſobald geoffenbaret werden;
12. Und ſprach: * Ein Edler zog fern
in ein Land, daß er ein Reich einnähme,
und dann wiederkäme.

* Matth. 25, 14. Marc. 13, 34.

13. Dieſer forderte zehn ſeiner
Knechte, und gab ihnen zehn Pfund,
und ſprach zu ihnen: Handelt, bis
daß ich wiederkomme.
14. * Seine Bürger aber waren ihm
feind, und ſchickten Botſchaft nach ihm,
und ließen ihm ſagen: Wir wollen
nicht, daß dieſer über uns herrſche.

* Joh. 1, 11.

15. Und es begab ſich, da er wieder=
kam, nachdem er das Reich eingenom=
men hatte; hieß er dieſelbigen Knechte
fordern, welchen er das Geld gegeben
hatte, daß er wüßte, was ein Jeglicher
gehandelt hätte.
16. Da trat herzu der erſte, und
ſprach: Herr, dein Pfund hat zehn
Pfund erworben.
17. Und er ſprach zu ihm: * Ey du
frommer Knecht, dieweil du biſt † im
Geringſten treu geweſen, ſollſt du
Macht haben über zehn Städte.

* Matth. 25, 21. † Luc. 16, 10.

18. Der andere kam auch, und ſprach:
Herr, dein Pfund hat fünf Pfund
getragen.
19. Zu dem ſprach er auch: Und du
ſollſt ſeyn über fünf Städte.
20. Und der dritte kam, und ſprach:
Herr, ſiehe da, hier iſt dein Pfund, wel=
ches ich habe im Schweißtuch behalten.
21. Ich fürchtete mich vor dir, denn
du biſt ein harter Mann; du nimmſt,
das du nicht geleget haſt, und ernteſt,
das du nicht geſäet haſt.
22. Er ſprach zu ihm: * Aus deinem
Munde richte ich dich, du Schalk.
Wußteſt du, daß Ich ein harter Mann
bin, nehme, das ich nicht geleget habe,
und ernte, das ich nicht geſäet habe;

* 2 Sam. 1, 16. Matth. 12, 37.

23. Warum haſt du denn mein Geld
nicht in die Wechſelbank gegeben? Und
wenn Ich gekommen wäre, hätte ich
es mit Wucher erfordert.
24. Und er ſprach zu denen, die dabey
ſtanden: Nehmet das Pfund von ihm,
und gebet es dem, der zehn Pfund hat.
25. Und ſie ſprachen zu ihm: Herr,
hat er doch zehn Pfund.
26. Ich ſage euch aber: * Wer da hat,
dem wird gegeben werden; von dem
aber, der nicht hat, wird auch das
genommen werden, das er hat.

* c. 8, 18. Matth. 13, 12.

27. Doch jene, meine Feinde, die nicht
wollten, daß ich über ſie herrſchen ſollte,
bringet her, und erwürget ſie vor mir.
28. Und als er ſolches ſagte, zog er
fort, und reiſete hinauf gen * Jeruſalem.

* Marc. 10, 32.

29. Und es begab ſich, * als er nahete
gen Bethphage und Bethanien, und
kam an den Oehlberg, ſandte er ſeiner
Jünger zween, * Matth. 21, 1. ꝛc.
30. Und ſprach: Gehet hin in den
Markt, der gegen euch liegt; und wenn
ihr hinein kommet, werdet ihr ein Fül=
len angebunden finden, auf welchem
noch nie kein Menſch geſeſſen iſt. Löſet
es ab, und bringet es.
31. Und ſo euch Jemand fragt, war=
um ihr es ablöſet, ſo ſagt alſo zu ihm:
Der HErr bedarf ſein.
32. Und die Geſandten giengen hin,
und fanden, wie er ihnen geſagt hatte.
33. Da ſie aber das Füllen ablöſeten,
ſprachen ſeine Herren zu ihnen: Warum
löſet ihr das Füllen ab?
34. Sie aber ſprachen: Der HErr
bedarf ſein.
35. Und ſie brachten es zu JEſu, und
warfen ihre Kleider auf das Füllen,
und ſetzten JEſum darauf.
36. Da er nun hinzog, breiteten ſie
ihre Kleider auf den Weg.
37. Und da er nahe hinzu kam, und
zog den Oehlberg herab; fieng an der
ganze Haufe ſeiner Jünger mit Freuden
GOtt zu loben mit lauter Stimme, über
alle Thaten, die ſie geſehen hatten.
38. Und ſprachen: * Gelobet ſey, der
da kommt, ein König, in dem Nah=
men des HErrn! † Friede ſey im
Himmel, und Ehre in der Höhe!

* Joh. 12, 13. ꝛc. † Luc. 2, 14.

39. Und etliche der Phariſäer im Volk
ſprachen zu ihm: Meiſter, ſtrafe doch
deine Jünger.
40. Er antwortete, und ſprach zu
ihnen: Ich ſage euch: Wo dieſe
werden ſchweigen, ſo * werden die
Steine ſchreyen.

* Hab. 2, 11.

(Evangelium am zehnten Sonntage nach Trinitatis.)

41. Und als er nahe hinzu kam, ſahe er die Stadt an, und * weinete über ſie,
* 2 Kön. 8, 11. Joh. 11, 35.

42. Und ſprach: Wenn Du * es wüßteſt, ſo würdeſt du auch bedenken zu dieſer deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun iſt es vor deinen Augen verborgen.
* 5 Moſ. 32, 29. Hoſ. 14, 10.

43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg ſchlagen, dich belagern, und an allen Orten ängſten;

44. Und werden dich ſchleifen, * und keinen Stein auf dem andern laſſen; darum, daß du nicht erkannt haſt die Zeit, darinnen du heimgeſucht biſt.
* 1 Kön. 9, 7. Jeſ. 29, 3. f. Mich. 3, 12. Matth. 24, 2. Marc. 13, 2.

45. Und er gieng in den Tempel, und * fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften.
* Matth. 21, 12. Marc. 11, 15.

46. Und ſprach zu ihnen: Es * ſtehet geſchrieben: Mein Haus iſt ein Bethaus; † Ihr aber habt es gemacht zur Mördergrube. * Jeſ. 56, 7. † Jer. 7, 11.

47. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und die Vornehmſten im Volk trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten;

48. Und fanden nicht, wie ſie ihm thun ſollten: denn alles Volk hieng ihm an, und hörete ihn.]

Das 20. Kapitel.

JEſus vertheidigt ſein göttliches Amt, und beſtraft in dem Gleichniß von böſen Weingärtnern die Verachtung ſeiner Perſon. Erklärung über die Abgabe für den Römiſchen Kaiſer, und über die Auferſtehung der Todten.

1. Und es begab ſich der Tage einen, da er das Volk lehrete im Tempel, und predigte das Evangelium; da traten zu ihm * die Hohenprieſter und Schriftgelehrten mit den Aelteſten,
* Matth. 21, 23. Marc. 11, 27.

2. Und ſagten zu ihm, und ſprachen: Sage uns, aus * was für Macht thuſt du das? Oder, wer hat dir die Macht gegeben? * Apg. 4, 7.

3. Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen, ſaget es mir:

4. Die Taufe Johannes, war ſie vom Himmel, oder von Menſchen?

5. Sie aber gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir: Vom Himmel; ſo wird er ſagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet?

6. Sagen wir aber: Von Menſchen; ſo wird uns alles Volk ſteinigen; denn ſie ſtehen darauf, daß Johannes ein Prophet ſey.

7. Und ſie antworteten, ſie wüßten es nicht, wo ſie her wäre.

8. Und JEſus ſprach zu ihnen: So ſage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

9. Er fieng aber an zu ſagen dem Volk dieſes Gleichniß: * Ein Menſch pflanzte einen Weinberg, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit. * Matth. 21, 33. Marc. 12, 1. Pſ. 80, 9. Jeſ. 5, 1.

10. Und zu ſeiner Zeit * ſandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß ſie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner ſtäupten ihn, und ließen ihn leer von ſich.
* 2 Chron. 36, 15. 16.

11. Und über das ſandte er noch einen andern Knecht; Sie aber ſtäupten denſelbigen auch, und * höhneten ihn, und ließen ihn leer von ſich.
* Matth. 22, 6.

12. Und über das ſandte er den dritten; ſie aber verwundeten den auch, und ſtießen ihn hinaus.

13. Da ſprach der HErr des Weinberges: Was ſoll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn ſenden; vielleicht, wenn ſie den ſehen, werden ſie ſich ſcheuen.

14. Da aber die Weingärtner den Sohn ſahen, dachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: * Das iſt der Erbe, kommt, laſſet uns ihn tödten, daß das Erbe unſer ſey.
* Pſ. 2, 8. Hebr. 1, 2.

15. Und ſie ſtießen ihn hinaus vor den Weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges denſelbigen thun?

16. Er wird kommen, und dieſe Weingärtner umbringen, und ſeinen Weinberg andern austhun. Da ſie das höreten, ſprachen ſie: Das ſey ferne!

17. Er aber ſahe ſie an, und ſprach: Was iſt denn das, das * geſchrieben ſtehet: Der Stein, den die Bauleute

verworfen haben, iſt zum Eckſtein geworden? * Pſ. 118, 22.
18. * Welcher auf dieſen Stein fället, der wird zerſchellen, auf welchen aber er fället, den wird er zermalmen.
* Matth. 21, 44.
19. Und die Hohenprieſter und Schriftgelehrten trachteten darnach, wie ſie die Hände an ihn legten zu derſelbigen Stunde; und * fürchteten ſich vor dem Volk: denn ſie vernahmen, daß er auf Sie dieſes Gleichniß geſagt hatte.
* c. 19, 48.
20. Und ſie hielten auf ihn, und * ſandten Laurer aus, die ſich ſtellen ſollten, als wären ſie fromm, auf daß ſie ihn in der Rede fiengen, damit ſie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers.
* Matth. 22, 16. Marc. 12, 13.
21. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: * Meiſter, wir wiſſen, daß du aufrichtig redeſt und lehreſt, und achteſt keines Menſchen Anſehen, ſondern du lehreſt den Weg GOttes recht.
* Matth. 22, 16.
22. Iſt es recht, daß wir dem Kaiſer den Schoß geben oder nicht?
23. Er aber merkte ihre Liſt, und ſprach zu ihnen: Was verſuchet ihr mich?
24. Zeiget mir den Groſchen, weß Bild und Ueberſchrift hat er? Sie antworteten und ſprachen: Des Kaiſers.
25. Er aber ſprach zu ihnen: So gebet dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt, und GOtt, was GOttes iſt.
26. Und ſie konnten ſein Wort nicht tadeln vor dem Volk; und verwunderten ſich ſeiner Antwort, und ſchwiegen ſtille.
27. Da * traten zu ihm etliche der Sadducäer, welche da halten, es ſey keine Auferſtehung, und fragten ihn,
* Matth. 22, 23. Marc. 12, 18.
28. Und ſprachen: Meiſter, * Moſes hat uns geſchrieben: So Jemandes Bruder ſtirbt, der ein Weib hat, und ſtirbt erblos, ſo ſoll ſein Bruder das Weib nehmen, und ſeinem Bruder einen Samen erwecken. * 5 Moſ. 25, 5.
29. Nun waren ſieben Brüder. Der erſte nahm ein Weib, und ſtarb erblos.
30. Und der andere nahm das Weib, und ſtarb auch erblos.
31. Und der dritte nahm ſie. Deſſelbigen gleichen alle ſieben, und ließen keine Kinder, und ſtarben.
32. Zuletzt nach allen ſtarb auch das Weib.
33. Nun in der Auferſtehung, weſſen Weib wird ſie ſeyn unter denen? Denn alle ſieben haben ſie zum Weibe gehabt.
34. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Die Kinder dieſer Welt freyen, und laſſen ſich freyen:
35. Welche aber würdig ſeyn werden, jene Welt zu erlangen, und die Auferſtehung von den Todten; die werden weder freyen, noch ſich freyen laſſen.
36. Denn ſie können hinfort nicht ſterben; denn ſie * ſind den Engeln gleich und † GOttes Kinder, dieweil ſie Kinder ſind der Auferſtehung.
* Matth. 22, 30. † 1 Joh. 3, 2.
37. Daß aber die Todten auferſtehen, hat auch * Moſes gedeutet, bey dem Buſch, da er den HErrn heißet GOtt Abrahams, und GOtt Iſaaks, und GOtt Jakobs. * 2 Moſ. 3, 6.
38. GOtt aber iſt nicht der Todten, ſondern der Lebendigen GOtt; denn ſie leben ihm alle.
39. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten, und ſprachen: Meiſter, du haſt recht geſagt.
40. Und ſie durften ihn hinfort nichts mehr fragen.
41. Er ſprach aber zu ihnen: * Wie ſagen ſie, Chriſtus ſey Davids Sohn?
* Matth. 22, 42. Marc. 12, 35.
42. Und er ſelbſt, David, ſpricht im * Pſalmbuch: Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, * Pſ. 110, 1. Matth. 22, 44.
43. Bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.
44. David nennet ihn einen HErrn, wie iſt er denn ſein Sohn?
45. Da aber alles Volk zuhörete, ſprach er zu ſeinen Jüngern:
46. * Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einher treten in langen Kleidern, und laſſen ſich gerne grüßen auf dem Markt, und ſitzen gerne oben an in den Schulen und über Tiſche; * c. 11, 43.
Matth. 23, 5. f. Marc. 12, 38. f.
47. Sie freſſen * der Wittwen Häuſer, und wenden lange Gebete vor. Die werden deſto ſchwerere Verdammniß empfangen.
* Matth. 23, 14. Marc. 12, 40.

Das 21. Kapitel.

Scherflein der Wittwe. Von der Zerſtörung Jeruſalems. Gefahren, Schutz und Rettung der Nachfolger JEſu Chriſti. Seine plötzliche Zukunft. Seyd wacker und betet.

1. Er ſahe aber auf, und * ſchauete die Reichen, wie ſie ihre Opfer einlegten in den Gotteskaſten. * Marc. 12, 41.

2. Er ſahe aber auch eine arme Wittwe, die legte zwey Scherflein ein.

3. Und er ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: Dieſe arme Wittwe hat * mehr denn ſie alle eingelegt. * 2 Kor. 8, 12.

4. Denn dieſe alle haben aus ihrem Ueberfluß eingelegt zu dem Opfer GOttes; ſie aber hat von ihrer Armuth alle ihre Nahrung, die ſie hatte, eingelegt.

5. Und da * etliche ſagten von dem Tempel, daß er geſchmückt wäre von feinen Steinen und Kleinodien, ſprach er: * Matth. 24, 1. Marc. 13, 1.

6. Es wird die Zeit kommen, in welcher deß alles, das ihr ſehet, nicht ein *Stein auf dem andern gelaſſen wird, der nicht zerbrochen werde. * c. 19, 44. Jer. 26, 18. Mich. 3, 12.

7. Sie fragten ihn aber, und ſprachen: Meiſter, wann ſoll das werden? Und welches iſt das Zeichen, wann das geſchehen wird?

8. Er aber ſprach: Sehet zu, laſſet euch nicht verführen. Denn * Viele werden kommen in meinem Nahmen, und ſagen: Ich ſey es, und die Zeit iſt herbey gekommen. Folget ihnen nicht nach. * Marc. 13, 22. ꝛc.

9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, ſo entſetzet euch nicht: denn ſolches muß zuvor geſchehen; aber das Ende iſt noch nicht ſo bald da.

10. Da ſprach er zu ihnen: Ein Volk wird ſich erheben über das andere, und ein Reich über das andere;

11. Und werden geſchehen große Erdbebungen hin und wieder, theure Zeit und Peſtilenz; auch werden Schreckniſſe und große Zeichen vom Himmel geſchehen.

12. Aber vor dieſem allen * werden ſie die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Schulen und Gefängniſſe, und vor Könige und Fürſten ziehen, um meines Nahmens willen. * c. 12, 11. Matth. 24, 9. Marc. 13, 9.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugniß.

14. So nehmet nun * zu Herzen, daß ihr nicht ſorget, wie ihr euch verantworten ſollet. * Matth. 10, 19.

15. Denn Ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht ſollen *widerſprechen mögen, noch widerſtehen alle eure Widerwärtigen. * Apg. 6, 10.

16. Ihr werdet aber überantwortet werden * von den Eltern, Brüdern, Gefreundten und Freunden; und ſie † werden eurer etliche tödten. * Matth. 10, 21. Mich. 7, 6. † Apg. 7, 58.

17. Und ihr * werdet gehaſſet ſeyn von Jedermann, um meines Nahmens willen. * Matth. 10, 22. Marc. 13, 13.

18. Und * ein Haar von eurem Haupt ſoll nicht umkommen. * c. 12, 7. Matth. 10, 30.

19. * Faſſet eure Seelen mit Geduld. * 2 Chron. 15, 7. Hebr. 10, 36.

20. Wenn * ihr aber ſehen werdet Jeruſalem belagert mit einem Heer; ſo merket, daß herbey gekommen iſt ihre Verwüſtung. * Matth. 24, 15. Marc. 13, 14.

21. Alsdann wer in Judäa iſt, der fliehe auf das Gebirge; und wer mitten darinnen iſt, der weiche heraus; und wer auf dem Lande iſt, der komme nicht hinein.

22. Denn das ſind die Tage der Rache, daß erfüllet werde alles, was geſchrieben iſt.

23. Wehe aber den Schwangern und Säugerinnen in denſelbigen Tagen; denn es wird große Noth auf Erden ſeyn, und ein Zorn über dieß Volk.

24. Und ſie werden fallen durch des Schwertes Schärfe, und gefangen geführet unter alle Völker; und Jeruſalem wird zertreten werden von den Heiden, bis * daß der Heiden Zeit erfüllet wird. * Röm. 11, 25.

(Evangelium am zweyten Sonntage des Advents.)

25. Und * es werden Zeichen geſchehen an Sonne, und Mond, und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange ſeyn, und werden zagen; † und das Meer und die Waſſerwogen werden brauſen. * Matth. 24, 29. Marc. 13, 24. † Pſ. 46, 4.

26. Und die Menſchen werden * verſchmachten vor Furcht, und vor Warten der Dinge, die kommen ſollen auf

Erden, denn auch der Himmel Kräfte ſich bewegen werden.

* Jeſ. 64, 7. Heſek. 24, 23.

27. Und * alsdann werden ſie ſehen des Menſchen Sohn kommen in der Wolke, mit großer Kraft und Herrlichkeit. * Dan. 7, 13.

28. Wenn aber dieſes anfähet zu geſchehen; ſo ſehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, * daß ſich eure Erlöſung nahet. * Röm. 8, 21. 23.

29. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß: * Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume. * Matth. 24, 32. Marc. 13, 28.

30. Wenn ſie jetzt ausſchlagen; ſo ſehet ihr es an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe iſt.

31. Alſo auch Ihr, wenn ihr dieß alles ſehet angehen; ſo wiſſet, daß das Reich GOttes nahe iſt.

32. Wahrlich, * ich ſage euch: Dieß Geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe. * Matth. 24, 34. f.

33. * Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte † vergehen nicht. * c. 16, 17. Pſ. 102, 27. Jeſ. 51, 6. Matth. 5, 18. † Jeſ. 40, 8.

34. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beſchweret werden mit * Freſſen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieſer Tag ſchnell über euch:

* Röm. 13, 13. Gal. 5, 21. Eph. 5, 18.

35. Denn * wie ein Fallſtrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. * 1 Theſſ. 5, 3.

36. So ſeyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des Menſchen Sohn.]

37. Und er lehrete des Tages im Tempel; des Nachts aber gieng er hinaus, und blieb über Nacht * am Oehlberge. * Joh. 8, 1. 2.

38. Und alles Volk machte ſich frühe auf zu ihm, im Tempel ihn zu hören.

Das 22. Kapitel.

Verrath des Judas. Letztes Oſtermahl JEſu, und Einſetzung des heiligen Abendmahls. Rangſtreit der Jünger. Leiden JEſu am Oehlberg und vor Caiphas. Petrus verläugnet ihn.

1. Es * war aber nahe das Feſt der ſüßen Brode, das da Oſtern heißt.

* Matth. 26, 1. Marc. 14, 1.

2. Und die Hohenprieſter und Schriftgelehrten trachteten, wie ſie * ihn tödteten; und fürchteten ſich vor dem Volk. * Pſ. 2, 2. Joh. 11, 47.

3. Es * war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Iſchariothe, der da war aus der Zahl der Zwölfen.

* Matth. 26, 14. Marc. 14, 10.

4. Und er gieng hin, und redete mit den Hohenprieſtern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten.

5. Und ſie wurden froh, und gelobten ihm Geld zu geben.

6. Und er verſprach ſich, und ſuchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

7. Es * kam nun der Tag der ſüßen Brode, auf welchen man mußte opfern das Oſterlamm.

* Matth. 26, 17. Marc. 14, 12.

8. Und er ſandte Petrum und Johannem, und ſprach: Gehet hin, bereitet uns das Oſterlamm, auf daß wir es eſſen.

9. Sie aber ſprachen zu ihm: Wo willſt du, daß wir es bereiten?

10. Er ſprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hinein kommt in die Stadt, wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Waſſerkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet.

11. Und ſaget zu dem Hausherrn: Der Meiſter läßt dir ſagen: Wo iſt die Herberge, darinnen ich das Oſterlamm eſſen möge mit meinen Jüngern?

12. Und er wird euch einen großen gepflaſterten Saal zeigen; daſelbſt bereitet es.

13. Sie giengen hin, und * fanden, wie er ihnen geſagt hatte, und bereiteten das Oſterlamm. * c. 19, 32.

14. Und da die Stunde kam, ſetzte er ſich nieder, * und die zwölf Apoſtel mit ihm. * Matth. 26, 20. Marc. 14, 17.

15. Und er ſprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dieß Oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide;

16. Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde, bis daß erfüllet werde im Reich GOttes.

17. Und er nahm den Kelch, dankete, und ſprach: Nehmet denſelbigen, und theilet ihn unter euch;

18. Denn * ich ſage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinſtocks, bis das Reich Gottes komme. * Matth. 26, 29.

19. Und er * nahm das Brod, dankte,

und brach es, und gab es ihnen, und
ſprach: Das iſt mein Leib, der für euch
gegeben wird; das thut zu meinem
Gedächtniß. * Matth. 26, 26.
Marc. 14, 22. 1 Kor. 11, 23. 24.
20. Deſſelbigen gleichen auch den
Kelch, nach dem Abendmahl, und
ſprach: Das iſt der Kelch, das neue
Teſtament in meinem Blut, das für
euch vergoſſen wird.
21. Doch ſiehe, die Hand meines
Verräthers iſt mit mir über Tiſche.
22. Und zwar des Menſchen Sohn
gehet hin, wie es beſchloſſen iſt. Doch
wehe demſelbigen Menſchen, durch
welchen er verrathen wird.
23. Und ſie fiengen an zu ragen
unter ſich ſelbſt, welcher es doch wäre
unter ihnen, der das thun würde?

(Evangelium am Tage St. Bartholomäi.)

24. Es erhob ſich auch ein Zank unter
ihnen, * welcher unter ihnen ſollte für
den Größeſten gehalten werden.
* Matth. 18, 1. Marc. 9, 34. Luc. 9, 46.
25. Er aber ſprach zu ihnen: Die
* weltlichen Könige herrſchen, und die
Gewaltigen heißt man gnädige Herren;
* Matth. 20, 25. Marc. 10, 42.
26. Ihr aber * nicht alſo; ſondern
der Größeſte unter euch ſoll ſeyn wie
der Jüngſte, und der Vornehmſte wie
ein Diener. * c. 9, 48. 1 Petr. 5, 3. 5. 6.
27. Denn welcher iſt der Größeſte?
Der zu Tiſche ſitzet, oder der da
dienet? Iſt es nicht alſo, daß der zu
Tiſche ſitzet? * Ich aber bin unter
euch wie ein Diener.
* Matth. 20, 28. Joh. 13, 14. Phil. 2, 7.
28. Ihr aber ſeyd es, die ihr be-
harret habt bey mir in meinen An-
fechtungen.
29. Und Ich * will euch das Reich be-
ſcheiden, wie mirs mein Vater beſchie-
den hat; * c. 12, 32. Offenb. 2, 28.
30. Daß ihr eſſen und trinken ſollt über
meinem Tiſch in meinem Reich, und
* ſitzen auf Stühlen, und richten die zwölf
Geſchlechter Iſraels.] * Matth. 19, 28.
31. Der HErr aber ſprach: Simon,
Simon, ſiehe, der * Satanas hat euer
begehret, daß er euch möchte ſichten, wie
den Waizen. * 2 Kor. 2, 11. 1 Petr. 5, 8.
32. Ich aber habe * für dich gebeten,
daß dein Glaube nicht aufhöre. Und
† wenn Du dermaleins dich bekehreſt,
ſo ſtärke deine Brüder.
* Joh. 17, 11. 15. 20. † Pſ. 51, 15.
33. Er ſprach aber zu ihm: HErr,
ich bin bereit mit dir in's Gefängniß
und in den Tod zu gehen.
34. Er aber ſprach: Petre, ich ſage
dir, * der Hahn wird heute nicht krä-
hen, ehe denn du dreymal verläugnet
haſt, daß du mich kenneſt.
* Matth. 26, 34. Marc. 14, 30. 72.
35. Und er ſprach zu ihnen: * So oft
ich euch geſandt habe ohne Beutel, ohne
Taſche, und ohne Schuhe, habt ihr
auch je Mangel gehabt? Sie ſprachen:
Nie keinen. * Pſ. 23, 1. Pſ. 33, 19.
Pſ. 34, 10. Matth. 10, 9.
36. Da ſprach er zu ihnen: Aber nun,
wer einen Beutel hat, der nehme ihn,
deſſelbigen gleichen auch die Taſche;
Wer aber nicht hat, verkaufe ſein
Kleid, und kaufe ein Schwert.
37. Denn ich ſage euch: Es muß noch
das auch vollendet werden an mir, das
geſchrieben ſtehet: * Er iſt unter die
Uebelthäter gerechnet. Denn was von
mir geſchrieben iſt, das hat ein Ende.
* Jeſ. 53, 12.
38. Sie ſprachen aber: HErr, ſiehe,
hier ſind zwey Schwerter. Er aber
ſprach zu ihnen: Es iſt genug.
39. Und * er gieng hinaus nach
ſeiner Gewohnheit an den Oehlberg.
Es folgeten ihm aber ſeine Jünger
nach an denſelbigen Ort.
* Matth. 26, 30. Marc. 14, 26. Joh. 18, 1.
40. Und als er dahin kam, ſprach er
zu ihnen: * Betet, auf daß ihr nicht
in Anfechtung fallet.
* Matth. 26, 41. Marc. 14, 38.
41. Und Er riß ſich von ihnen
bey einem Steinwurf, und knieete
nieder, betete,
42. Und ſprach: Vater, willſt du, ſo
nimm dieſen Kelch von mir; doch nicht
mein, ſondern dein Wille geſchehe.
43. Es erſchien ihm aber ein Engel
vom Himmel, und ſtärkete ihn.
44. Und es kam, daß er mit dem
Tode rang, und betete heftiger. Es
ward aber ſein Schweiß wie Bluts-
tropfen, die fielen auf die Erde.
45. Und er ſtand auf von dem Ge-
bet, und kam zu ſeinen Jüngern, und
fand ſie ſchlafen vor Traurigkeit.
46. Und ſprach zu ihnen: Was ſchla-
fet ihr? Stehet auf und betet, auf daß
ihr nicht in Anfechtung fallet.
47. Da er aber noch redete, ſiehe, * die
Schaar, und einer von den Zwölfen,

genannt Judas, gieng vor ihnen her, und nahete ſich zu JEſu, ihn zu küſſen.
* Matth. 26, 47. Marc. 14, 43. Joh. 18, 2.

48. JEſus aber ſprach zu ihm: Juda, * verrätheſt du des Menſchen Sohn mit einem Kuß? * Matth. 26, 49.

49. Da aber ſahen, die um ihn waren, was da werden wollte, ſprachen ſie zu ihm: HErr, ſollen wir mit dem Schwert drein ſchlagen?

50. Und einer aus ihnen * ſchlug des Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm ſein rechtes Ohr ab.
* Matth. 26, 51. Marc. 14, 47.

51. JEſus aber antwortete, und ſprach: Laſſet ſie doch ſo ferne machen. Und er rührete ſein Ohr an, und heilete ihn.

52. JEſus aber ſprach zu den Hohenprieſtern und Hauptleuten des Tempels, und den Aelteſten, die über ihn gekommen waren: * Ihr ſeyd, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen.
* Matth. 26, 55. Marc. 14, 48.

53. Ich bin täglich bey euch im Tempel geweſen, und ihr * habt keine Hand an mich gelegt; aber dieß iſt eure Stunde, und die Macht der Finſterniß.
* Joh. 7, 30. c. 8, 20.

54. Sie griffen ihn aber, und * führeten ihn, und brachten ihn in des Hohenprieſters Haus. Petrus aber folgete von ferne. * Matth. 26, 57. 58. Marc. 14, 53. Joh. 18, 13.

55. Da zündeten ſie ein Feuer an mitten im Pallaſt, und ſetzten ſich zuſammen, und * Petrus ſetzte ſich unter ſie. * Matth. 26, 69. ꝛc.

56. Da ſahe ihn eine Magd ſitzen bey dem Licht, und ſahe eben auf ihn, und ſprach zu ihm: Dieſer war auch mit ihm.

57. Er aber verläugnete ihn, und ſprach: Weib, ich kenne ihn nicht.

58. Und über eine kleine Weile ſahe ihn ein anderer, und ſprach: Du biſt auch derer einer. Petrus aber ſprach: Menſch, ich bin es nicht.

59. Und über eine Weile, bey einer Stunde, bekräftigte es ein anderer, und ſprach: Wahrlich, dieſer war auch mit ihm; denn er iſt ein Galiläer.

60. Petrus aber ſprach: Menſch, ich weiß nicht, was du ſageſt. Und alſobald, da er noch redete, * krähete der Hahn. * Matth. 26, 74.

61. Und der HErr wandte ſich, und ſahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des HErrn Wort, das er zu ihm *geſagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen.
* Matth. 26, 34. 75. Marc. 14, 30. 72. Joh. 13, 38.

62. Und Petrus gieng hinaus, und weinete bitterlich.

63. Die * Männer aber, die JEſum hielten, verſpotteten ihn, und ſchlugen ihn, * Matth. 26, 67. Marc. 14, 65. Jeſ. 50, 6.

64. Verdeckten ihn, und ſchlugen ihn ins Angeſicht, und frageten ihn, und ſprachen: Weiſſage, wer iſt es, der dich ſchlug?

65. Und viele andere Läſterungen ſagten ſie wider ihn.

66. Und als es Tag ward, ſammelten ſich die Aelteſten des Volks, die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath,

67. Und ſprachen: * Biſt Du Chriſtus? Sage es uns. Er ſprach aber zu ihnen: Sage ich es euch, ſo glaubet ihr es nicht; * Matth. 26, 63. Marc. 14, 61.

68. Frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich doch nicht los.

69. Darum * von nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Kraft GOttes.
* Matth. 24, 30. c. 26, 64. Marc. 14, 62.

70. Da ſprachen ſie alle: Biſt Du denn GOttes Sohn? Er ſprach zu ihnen: ihr ſaget es, denn Ich bin es.

71. Sie aber ſprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugniß? Wir haben es ſelbſt gehöret aus ſeinem Munde.

Das 23. Kapitel.

Chriſti Leiden und Schmach vor Pilatus und Herodes; Verurtheilung; Kreuzigung; Tod und Begräbniß.

1. Und der * ganze Haufe ſtand auf, und führeten ihn vor Pilatum;
* Matth. 27, 1. f. Marc. 15, 1. f. Joh. 18, 28.

2. Und fiengen an ihn zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbeut den Schoß * dem Kaiſer zu geben; und ſpricht, Er ſey Chriſtus, ein König.
* c. 20, 25.

3. Pilatus aber fragte * ihn, und ſprach: Biſt Du der Juden König? Er antwortete ihm, und ſprach: Du ſageſt es. * Matth. 27, 11. Marc. 15, 2.

4. Pilatus ſprach zu den Hohenprieſtern und zum Volk: Ich finde keine Urſache an dieſem Menſchen.

5. Sie aber hielten an, und ſprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen Jüdiſchen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.
6. Da aber Pilatus Galiläa hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre.
7. Und als er vernahm, daß er unter * Herodis Obrigkeit gehörete, überſandte er ihn zu Herodes, welcher in denſelbigen Tagen auch zu Jeruſalem war. * c. 3,1.
8. Da aber Herodes JEſum ſahe, ward er ſehr froh, denn er * hätte ihn längſt gerne geſehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein Zeichen von ihm ſehen. * c. 9, 9.
9. Und er fragte ihn mancherley: Er antwortete ihm aber nichts.
10. Die Hohenprieſter aber und Schriftgelehrten ſtanden und verklagten ihn hart.
11. Aber Herodes mit ſeinem Hofgeſinde verachtete und verſpottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an, und ſandte ihn wieder zu Pilato.
12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren ſie einander feind.
13. Pilatus aber rief die Hohenprieſter, und die Oberſten, und das Volk zuſammen.
14. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt dieſen Menſchen zu mir gebracht, als der das Volk abwende. Und ſiehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und * finde an dem Menſchen der Sachen keine, der ihr ihn beſchuldiget; * Matth. 27, 23. Joh. 18, 38.
15. Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm geſandt; und ſiehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth ſey.
16. Darum will ich ihn züchtigen und los laſſen.
17. Denn er mußte ihnen einen * nach Gewohnheit des Feſtes los geben. * Matth. 27, 15. Marc. 15, 6. Joh. 18, 39.
18. Da * ſchrie der ganze Haufe, und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gib uns Barabbam los, * Matth. 27, 22. 23.
19. Welcher war um eines Aufruhrs, ſo in der Stadt geſchehen war, und um eines Mords willen, ins Gefängniß geworfen.
20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte JEſum los laſſen.
21. Sie riefen aber, und ſprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!
22. Er aber ſprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat denn dieſer Uebels gethan? Ich finde keine Urſache des Todes an ihm: darum will ich ihn züchtigen und los laſſen.
23. Aber ſie lagen ihm an mit großem Geſchrey, und forderten, daß er gekreuziget würde. Und ihr und der Hohenprieſter * Geſchrey nahm überhand. * Joh. 19, 12.
24. Pilatus aber urtheilete, daß ihre Bitte geſchähe;
25. Und ließ * den los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen ſie baten; aber JEſum übergab er ihrem Willen. * Matth. 27, 26.
26. Und als ſie ihn hinführeten, ergriffen ſie einen, * Simon von Kyrene, der kam vom Felde; und legten das Kreuz auf ihn, daß er es JEſu nachtrüge. * Matth. 27, 31. f. Marc. 15, 21. f. Joh. 19, 16. f.
27. Es folgete ihm aber nach ein großer Haufe Volks, und Weiber, die klagten und beweineten ihn.
28. Jeſus aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: Ihr Töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt, und über eure Kinder.
29. Denn ſiehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man ſagen wird: * Selig ſind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüſte, die nicht geſäuget haben. * Matth. 24, 19.
30. Dann werden ſie anfahen zu ſagen zu den Bergen: * Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns! * Jeſ. 2, 19. Hoſ. 10, 8. Offenb. 6, 16. c. 9, 6.
31. Denn ſo * man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden? * Jer. 25, 29. 1 Petr. 4, 17.
32. Es wurden aber auch hingeführet zween andere * Uebelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden. * Jeſ. 53, 12. Joh. 19, 18.
33. Und als ſie kamen an die Stätte, * die da heißt Schädelſtätte: kreuzigten ſie ihn daſelbſt, und die Uebelthäter mit ihm, einen zur Rechten, und einen zur Linken. * Matth. 27, 33. Marc. 15, 22. Joh. 19, 17.
34. JEſus aber ſprach: * Vater, vergib ihnen; denn ſie wiſſen nicht, was

ſie thun. Und ſie † theileten ſeine Klei-
der, und warfen das Loos darum.
*Matth. 5, 44. †Matth. 27, 35. Marc. 15, 24.
Joh. 19, 23. Pſ. 22, 19. ꝛc.
35. Und das Volk ſtand, und ſahe zu,
und * die Oberſten ſammt ihnen ſpot-
teten ſeiner, und ſprachen: Er hat an-
dern geholfen, er helfe ihm ſelber, iſt
Er Chriſt, der Auserwählte Gottes.
* Matth. 27, 39. Marc. 15, 29.
36. Es verſpotteten ihn auch die
Kriegsknechte, traten zu ihm, und
brachten ihm Eſſig,
37. Und ſprachen: Biſt Du der
Juden König, ſo hilf dir ſelber.
38. Es * war auch oben über ihm
geſchrieben die Ueberſchrift, mit grie-
chiſchen, und lateiniſchen, und ebräi-
ſchen Buchſtaben: Dieß iſt der Juden
König. * Matth. 27, 37. Marc. 15, 26.
Joh. 19, 19.
39. Aber der Uebelthäter einer, die
da gehenkt waren, läſterte ihn, und
ſprach: Biſt Du Chriſtus, ſo hilf
dir ſelbſt und uns.
40. Da antwortete der andere, ſtrafte
ihn, und ſprach: Und du fürchteſt
dich auch nicht vor GOtt, der du
doch in gleicher Verdammniß biſt?
41. Und zwar wir ſind billig darin-
nen, denn wir empfahen, was unſere
Thaten werth ſind: dieſer aber hat
nichts Ungeſchicktes gehandelt.
42. Und ſprach zu JEſu: HErr,
gedenke an mich, * wenn du in dein
Reich kommeſt. * Matth. 16, 28.
43. Und JEſus ſprach zu ihm:
Wahrlich, ich ſage dir, heute wirſt du
mit mir im Paradieſe ſeyn.
44. Und es war um die ſechſte Stun-
de, und * es ward eine Finſterniß über
das ganze Land, bis an die neunte
Stunde, * Matth. 27, 45. Marc. 15, 33.
45. Und die Sonne verlor ihren Schein,
und der * Vorhang des Tempels zerriß
mitten entzwey. * 2 Moſ. 36, 35.
46. Und JEſus * rief laut, und ſprach:
Vater, † ich befehle meinen Geiſt in
deine Hände. Und als er das geſagt,
verſchied er. * Matth. 27, 50.
† Marc. 15, 37. Joh. 19, 30. Pſ. 31, 6.
Apg. 7, 58.
47. Da aber * der Hauptmann ſahe,
was da geſchahe, preiſete er GOtt,
und ſprach: Fürwahr, dieſer iſt ein
frommer Menſch geweſen.
* Matth. 27, 54. Marc. 15, 39.
48. Und alles Volk, das dabey war
und zuſahe, da ſie ſahen, was da
geſchah; ſchlugen ſie an ihre Bruſt,
und wandten wieder um.
49. Es ſtunden aber alle ſeine Ver-
wandten von ferne, und die Weiber,
die ihm aus Galiläa waren nachge-
folget, und ſahen das alles.
50. Und ſiehe, * ein Mann, mit Nah-
men Joſeph, ein Rathsherr, der war
ein guter frommer Mann;
* Matth. 27, 57. Marc. 15, 43. Joh. 19, 38.
51. Der hatte nicht gewilliget in ihren
Rath und Handel, der war von Ari-
mathia, der Stadt der Juden, der
* auch auf das Reich Gottes wartete;
* c. 2, 25. 38.
52. Der gieng zu Pilato, und bat
um den Leib JEſu,
53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn
in eine Leinwand, und legte ihn in
ein gehauen Grab, darinnen Niemand
je geleget war.
54. Und es * war der Rüſttag, und der
Sabbath brach an. * Matth. 27, 62.
55. Es folgeten aber die * Weiber nach,
die mit ihm gekommen waren aus Gali-
läa, und beſchaueten das Grab, und
wie ſein Leib geleget ward. * c. 8, 2.
56. Sie kehreten aber um, und berei-
teten Specerey und Salben; und den
Sabbath über waren ſie ſtille * nach
dem Geſetz. * 2 Moſ. 20, 10.

Das 24. Kapitel.

Auferſtehung Chriſti. Er erſcheint den Jün-
gern, die nach Emmaus gehen, und hierauf
den Apoſteln. Seine Himmelfahrt.

1. Aber * an der Sabbather einem
ſehr frühe, kamen ſie zum Grabe, und
trugen die Specerey, die ſie bereitet
hatten, und etliche mit ihnen.
* Matth. 28, 1. Marc. 16, 1. Joh. 20, 1.
2. Sie fanden aber den Stein
abgewälzet von dem Grabe;
3. Und giengen hinein, und fanden
den Leib des HErrn JEſu nicht.
4. Und da ſie darum bekümmert wa-
ren, ſiehe, da traten bey ſie * zween
Männer mit glänzenden Kleidern.
* Joh. 20, 12. Apg. 1, 10.
5. Und ſie erſchracken, und ſchlugen
ihre Angeſichter nieder zu der Erde.
Da ſprachen ſie zu ihnen: Was ſuchet
ihr den Lebendigen bey den Todten?
6. Er iſt nicht hier, er iſt auferſtanden.
Gedenket daran, wie er euch ſagte, da
er noch in Galiläa war.
7. Und ſprach: * Des Menſchen Sohn

muß überantwortet werden in die
Hände der Sünder, und gekreuziget
werden, und am dritten Tage
auferſtehen. * Matth. 17, 22. ꝛc.
8. Und ſie gedachten an ſeine Worte.
9. Und ſie giengen wieder vom Gra-
be, und verkündigten das alles den
Eilfen, und den andern allen.
10. Es war *aber Maria Magdalena,
und Johanna, und Maria Jacobi,
und andere mit ihnen, die ſolches
den Apoſteln ſagten. * c. 8, 2. 3.
11. Und es däuchten ſie ihre Worte
eben als wären es Mährlein, und
glaubten ihnen nicht.
12. Petrus aber ſtand auf, und lief
zum Grabe, und bückete ſich hinein,
und ſahe die leinenen Tücher allein
liegen, und gieng davon; und es nahm
ihn Wunder, wie es zugienge.

(Evangelium am Oſtermontage.)

13. Und ſiehe, * zween aus ihnen
giengen an demſelbigen Tage in einen
Flecken, der war von Jeruſalem ſechzig
Feldweges weit, deß Nahme heißt
Emmaus. * Marc. 16, 12.
14. Und ſie redeten mit einander
von allen dieſen Geſchichten.
15. Und es * geſchah, da ſie ſo rede-
ten, und befragten ſich mit einander;
nahete JEſus zu ihnen, und wandelte
mit ihnen. * Matth. 18, 20.
16. Aber ihre Augen wurden gehalten,
daß ſie ihn nicht kannten.
17. Er ſprach aber zu ihnen: Was ſind
das für Reden, die ihr zwiſchen euch
handelt unterweges, und ſeyd traurig?
18. Da antwortete einer, mit Nah-
men Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt
Du allein unter den Fremdlingen zu
Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in
dieſen Tagen darinnen geſchehen iſt?
19. Und er ſprach zu ihnen: Welches?
Sie aber ſprachen zu ihm: Das von
JEſu von Nazareth, welcher war * ein
Prophet, mächtig von Thaten und
Worten, vor GOtt und allem Volk;
* Matth. 21, 11.
20. Wie ihn unſere Hohenprieſter und
Oberſten überantwortet haben zur Ver-
dammniß des Todes, und gekreuziget.
21. Wir aber hofften, Er ſollte
*Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt
heute der dritte Tag, daß ſolches
geſchehen iſt. * Apg. 1, 6.
22. Auch * haben uns erſchreckt etliche
Weiber der Unſern, die ſind frühe
bey dem Grabe geweſen,
* Matth. 28, 8. Marc. 16, 10. Joh. 20, 18.
23. Haben ſeinen Leib nicht gefunden,
kommen und ſagen, ſie haben ein Ge-
ſichte der Engel geſehen, welche ſagen,
er lebe.
24. Und etliche unter uns giengen
hin zum Grabe, und fanden es alſo,
wie die Weiber ſagten, aber ihn
fanden ſie nicht.
25. Und Er ſprach zu ihnen: O
ihr * Thoren und träges Herzens zu
glauben allem dem, das die Propheten
geredet haben; * Gal. 3, 1.
26. * Mußte nicht Chriſtus ſol-
ches leiden, und zu ſeiner Herr-
lichkeit eingehen? * Jeſ. 50, 6.
27. Und fieng an * von Moſe und allen
Propheten, und legte ihnen alle Schrif-
ten aus, die von ihm geſagt waren.
* 1 Moſ. 3, 15. Pſ. 8, 6. Pſ. 16, 9. 10.
Pſ. 22, 1. Jeſ. 53, 1. f.
28. Und ſie kamen nahe zum Flecken,
da ſie hingiengen; und Er ſtellete ſich,
als wollte er weiter gehen.
29. Und ſie nöthigten ihn, und ſpra-
chen: * Bleibe bey uns, denn es will
Abend werden, und der Tag hat ſich
geneiget. Und er gieng hinein, bey
ihnen zu bleiben. * 1 Moſ. 19, 3.
30. Und es geſchah, da er mit ihnen zu
Tiſche ſaß; nahm er das Brod, dankete,
und brach es, und gab es ihnen.
31. Da wurden ihre Augen geöffnet,
und erkannten ihn. Und Er verſchwand
vor ihnen.
32. Und ſie ſprachen unter einander:
Brannte nicht unſer Herz in uns, da er
mit uns redete auf dem Wege, als er
uns die Schrift öffnete?
33. Und ſie ſtanden auf zu derſelbigen
Stunde, kehreten wieder gen Jeruſa-
lem, und fanden die Eilfe verſammelt,
und die bey ihnen waren.
34. Welche ſprachen: Der * HErr iſt
wahrhaftig auferſtanden, und Simoni
erſchienen. * 1 Kor. 15, 4. 5.
35. Und ſie erzählten ihnen, was auf
dem Wege geſchehen war, und wie er
von ihnen erkannt wäre an dem, da er
das Brod brach.]

(Evangelium am Oſterdienſtage.)

36. Da ſie aber davon redeten, *trat
er ſelbſt, JEſus, mitten unter ſie, und
ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch!
* Marc. 16, 14. Joh. 20, 19.

37. Sie erſchracken aber, und fürchteten ſich; meyneten, ſie ſähen einen Geiſt.

38. Und er ſprach zu ihnen: Was * ſeyd ihr ſo erſchrocken? Und warum kommen ſolche Gedanken in eure Herzen? * Marc. 4, 40.

39. Sehet * meine Hände, und meine Füße, Ich bin es ſelber; fühlet mich, und ſehet: denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch und Bein, wie ihr ſehet, daß ich habe. * Joh. 20, 20. 27.

40. Und da er das ſagte, zeigete Er ihnen Hände und Füße.

41. Da ſie aber noch nicht glaubten vor Freuden, und ſich verwunderten, ſprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu eſſen?

42. Und ſie legten ihm vor ein Stück von gebratenem * Fiſch, und Honigſeim. * Joh. 21, 10.

43. Und er nahm es, und aß vor ihnen.

44. Er aber ſprach zu ihnen: Das ſind die Reden, die ich zu euch ſagte, da ich noch bey euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt im Geſetz Moſis, in den Propheten, und in den Pſalmen.

45. Da öffnete er ihnen das Verſtändniß, daß ſie die Schrift verſtanden.

46. Und ſprach zu ihnen: Alſo * iſt es geſchrieben, und alſo mußte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den Todten am dritten Tage, * v. 27. ꝛc. Pſ. 22, 7. 16.

47. Und predigen laſſen in ſeinem Nahmen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jeruſalem.]

48. Ihr aber ſeyd deß alles Zeugen.

49. Und ſiehe, * Ich will auf euch ſenden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber ſollt in der Stadt Jeruſalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe. * Joh. 15, 26. c. 16, 7. Apg. 1, 4.

50. Er * führete ſie aber hinaus bis gen Bethanien; und hub die Hände auf, und ſegnete ſie. * Apg. 1, 12.

51. Und es geſchah, da er ſie ſegnete, ſchied er von ihnen, und * fuhr auf gen Himmel. * Marc. 16, 19.

52. Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jeruſalem mit großer Freude;

53. Und waren allewege im Tempel, preiſeten und lobeten GOtt.

Evangelium S. Johannis.

Das 1. Kapitel.

Gottheit und Menſchwerdung Chriſti. Herrliches Zeugniß des Täufers Johannes von Ihm. JEſu erſte Jünger.

(Evangelium am dritten Weihnachtstage.)

1. Im * Anfang war das † Wort, und das Wort war bey GOtt, und ‡ GOtt war das Wort.
* 1 Moſ. 1, 1. † 1 Joh. 1, 1. 2. ‡ 1 Joh. 5, 20.

2. Daſſelbige * war im Anfang bey GOtt. * Spr. 8, 22.

3. Alle * Dinge ſind durch daſſelbige gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht, was gemacht iſt.
* Pſ. 33, 6. Kol. 1, 16. 17. Hebr. 1, 2.

4. In ihm * war das Leben, und das Leben war das † Licht der Menſchen.
* c. 5, 26. † c. 12, 46.

5. Und das * Licht ſcheinet in der Finſterniß, und die Finſterniß haben es nicht begriffen. * c. 8, 12. c. 9, 5. c. 12, 46.

6. * Es war ein Menſch, von GOtt geſandt, der hieß Johannes.
* Matth. 3, 1. c. 11, 10. Marc. 1, 2.

7. Derſelbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete, auf daß ſie alle durch ihn glaubeten.

8. Er war nicht das Licht, ſondern daß er zeugete von dem Licht.

9. Das war das wahrhaftige * Licht, welches alle Menſchen erleuchtet, die in dieſe Welt kommen. * c. 12, 46.

10. Es war in der Welt, und * die Welt iſt durch daſſelbige gemacht; und die Welt kannte es nicht.
* 1 Moſ. 1, 1. f. Hebr. 1, 2. c. 11, 3.

11. Er kam in ſein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12. Wie Viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht * GOttes Kinder zu werden, die an ſeinen Nahmen glauben.
* Röm. 8, 15. Gal. 3, 26.

13. Welche nicht von dem Geblüt

blut, noch von dem Willen des Fleiſches, noch von dem Willen eines Mannes, ſondern * von GOtt geboren ſind.
*c. 3, 5. 1 Joh. 5, 4. Jac. 1, 18.

14. Und das * Wort ward Fleiſch, und wohnete unter uns, und † wir ſahen ſeine ‡ Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.] *Jeſ. 7, 14. Matth. 1, 16. Luc. 1, 31. c. 2, 7. † Jeſ. 40, 5. Matth. 17, 2. 2 Petr. 1, 16. 17. ‡ Jeſ. 60, 1.

15. Johannes * zeuget von ihm, ruft und ſpricht: Dieſer war es, von dem ich geſagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir geweſen iſt, denn er war eher, denn ich. *Matth. 3, 11. Marc. 1, 7.

16. Und von ſeiner * Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. *c. 3, 34. Kol. 1, 19. c. 2, 9.

17. Denn das * Geſetz iſt durch Moſen gegeben; die Gnade und Wahrheit iſt durch JEſum Chriſtum geworden.
*2 Moſ. 20, 1. f.

18. *Niemand hat GOtt je geſehen. Der eingeborne † Sohn, der in des Vaters Schooß iſt, der hat es uns verkündiget. *2 Moſ. 33, 20. 1 Joh. 4, 12. 1 Tim. 6, 16. † Luc. 10, 22. Joh. 6, 46.

(Evangelium am vierten Sonntage des Advents.)

19. Und * dieß iſt das Zeugniß Johannis, da die Juden ſandten von Jeruſalem Prieſter und Leviten, daß ſie ihn fragten: Wer biſt Du? *c. 5, 33.

20. Und er bekannte, und läugnete nicht; und er bekannte: * Ich bin nicht Chriſtus. *c. 3, 28.

21. Und ſie fragten ihn: Was denn? Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bin es nicht. Biſt du * ein Prophet? Und er antwortete: Nein.
*5 Moſ. 18, 15. Matth. 16, 14.

22. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns geſandt haben. Was ſagſt du von dir ſelbſt?

23. Er ſprach: * Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüſte: Richtet den Weg des HErrn; wie der Prophet Jeſaias geſagt hat.
*Jeſ. 40, 3. Matth. 3, 3. Marc. 1, 3.

24. Und die geſandt waren, die waren von den Phariſäern,

25. Und fragten ihn, und ſprachen zu ihm: Warum taufeſt du denn, ſo Du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein Prophet?

26. Johannes antwortete ihnen, und ſprach: * Ich taufe mit Waſſer; aber er iſt mitten unter euch getreten, den Ihr nicht kennet.
*Matth. 3, 11. Marc. 1, 7. 8. Luc. 3, 16.

27. Der * iſts, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt, deß ich nicht werth bin, daß ich ſeine Schuhriemen auflöſe. *c. 3, 26.

28. Dieß geſchah zu Bethabara, jenſeits des Jordans, * da Johannes taufete.] *c. 10, 40.

29. Des andern Tages ſiehet Johannes JEſum zu ſich kommen, und ſpricht: * Siehe, das iſt GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.
*v. 36. Jeſ. 53, 7.

30. Dieſer iſt es, von dem Ich geſagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher * vor mir geweſen iſt, denn er war eher denn ich. *v. 15.

31. Und ich kannte ihn nicht; ſondern auf daß * er offenbar würde in Iſrael, darum bin Ich gekommen zu taufen mit Waſſer. *c. 7, 4.

32. Und Johannes zeugete, und ſprach: Ich * ſahe, daß der Geiſt herab fuhr, wie eine Taube, vom Himmel, und blieb auf ihm. *Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Luc. 3, 21. 22.

33. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich ſandte * zu taufen mit Waſſer, derſelbige ſprach zu mir: Ueber welchen du ſehen wirſt den Geiſt herab fahren, und auf ihm bleiben, derſelbige iſt es, der mit dem Heiligen Geiſt taufet.
*Apg. 1, 5.

34. Und Ich ſahe es, und zeugete, daß dieſer iſt GOttes Sohn.

35. Des andern Tages ſtand abermal Johannes, und zween ſeiner Jünger.

36. Und als er ſahe JEſum wandeln, ſprach er: * Siehe, das iſt GOttes Lamm. *v. 29.

37. Und zween ſeiner Jünger höreten ihn reden, und folgeten JEſu nach.

38. JEſus aber wandte ſich um, und ſahe ſie nachfolgen, und ſprach zu ihnen: Was ſuchet ihr? Sie aber ſprachen zu ihm: Rabbi, (das iſt verdolmetſchet, Meiſter) wo biſt du zur Herberge?

39. Er ſprach zu ihnen: Kommet und
ſehet es. Sie kamen und ſahen es, und
blieben denſelbigen Tag bey ihm: es
war aber um die zehnte Stunde.
40. Einer aus den zween, die von
Johanne höreten, und JEſu nachfolge=
ten, war * Andreas, der Bruder
Simonis Petri. * Matth. 4, 18.
41. Derſelbige findet am erſten ſeinen
Bruder * Simon, und ſpricht zu ihm:
Wir haben den Meſſiam gefunden (wel=
ches iſt verdolmetſchet, der Geſalbte).
* Matth. 4, 18.
42. Und führete ihn zu JEſu. Da
ihn JEſus ſahe, ſprach er: Du biſt
Simon, Jonas Sohn; Du ſollſt * Ke=
phas heißen (das wird verdolmetſchet,
ein Fels). * Matth. 16, 18.
43. Des andern Tages wollte JEſus
wieder in Galiläam ziehen, und findet
Philippum, und ſpricht zu ihm: Folge
mir nach!
44. Philippus aber war von Bethſai=
da, aus der Stadt Andreas und Petrus.
45. Philippus findet Nathanael, und
ſpricht zu ihm: Wir haben den gefun=
den, von welchem * Moſes im Geſetz
und die Propheten geſchrieben haben:
JEſum, Joſephs Sohn von Nazareth.
* 1 Moſ. 49, 10. 5 Moſ. 18, 18. Jeſ. 7, 14.
c. 40, 11. c. 53, 2. Jer. 23, 5. Heſek. 34, 23.
Dan. 9, 24. Matth. 2, 23.
46. Und Nathanael ſprach zu ihm:
* Was kann von Nazareth Gutes
kommen? Philippus ſpricht zu ihm:
Komm und ſiehe es. * c. 7, 41.
47. JEſus ſahe Nathanael zu ſich
kommen, und ſpricht von ihm: Siehe,
ein rechter Jſraeliter, * in welchem
kein Falſch iſt. * Pſ. 32, 2.
48. Nathanael ſpricht zu ihm: Wo=
her kenneſt du mich? JEſus antwor=
tete und ſprach zu ihm: Ehe denn
dich Philippus rief, da du unter dem
Feigenbaum wareſt, ſahe ich dich.
49. Nathanael antwortete und ſpricht
zu ihm: Rabbi, * Du biſt GOttes Sohn,
Du biſt der König von Jſrael.
* c. 6, 69. Matth. 14, 33. c. 16, 16. Marc. 8, 29.
50. JEſus antwortete, und ſprach zu
ihm: Du glaubeſt, weil ich dir geſagt
habe, daß ich dich geſehen habe unter
dem Feigenbaum; du wirſt noch
Größeres denn das ſehen.
51. Und ſpricht zu ihm: Wahrlich,
wahrlich, ich ſage euch, von nun an
werdet ihr den Himmel offen ſehen, und
* die Engel GOttes hinauf und herab
fahren auf des Menſchen Sohn.
* 1 Moſ. 28, 12.

Das 2. Kapitel.

Erſtes Wunder JEſu bey der Hochzeit zu Cana. Reinigung des Tempels am erſten Oſterfeſt. Vorherſagung von ſeinem Tode und ſeiner Auferſtehung.

(Evangelium am zweyten Sonntage nach Epiphaniä.)

1. Und am dritten Tage ward eine
Hochzeit zu Cana in Galiläa; und die
Mutter JEſu war da.
2. JEſus aber und ſeine Jünger wur=
den auch auf die Hochzeit geladen.
3. Und da es am Wein gebrach, ſpricht
die Mutter JEſu zu ihm: Sie haben
nicht Wein.
4. JEſus ſpricht zu ihr: Weib, was
* habe ich mit dir zu ſchaffen? Meine
Stunde iſt noch nicht gekommen.
* 2 Sam. 16, 10.
5. Seine Mutter ſpricht zu den Die=
nern: * Was er euch ſaget, das thut.
* 1 Moſ. 41, 55.
6. Es waren aber allda ſechs ſteinerne
Waſſerkrüge geſetzt, nach der Weiſe der
* Jüdiſchen Reinigung; und giengen
je in einen zwey oder drey Maaß.
* Marc. 7, 3. 4.
7. JEſus ſpricht zu ihnen: Füllet
die Waſſerkrüge mit Waſſer. Und ſie
fülleten ſie bis oben an.
8. Und er ſpricht zu ihnen: Schöpfet
nun, und bringet es dem Speiſemeiſter.
Und ſie brachten es.
9. Als aber der Speiſemeiſter koſtete
den Wein, der Waſſer geweſen war, und
wußte nicht, von wannen er kam, (die
Diener aber wußten es, die das
Waſſer geſchöpft hatten) rufet der
Speiſemeiſter dem Bräutigam,
10. Und ſpricht zu ihm: Jedermann
gibt zum erſten guten Wein, und wenn
ſie * trunken geworden ſind, alsdann
den geringern; Du haſt den guten
Wein bisher behalten.
* 1 Moſ. 43, 34. vergl. Hag. 1, 6.
11. Das iſt das erſte Zeichen, das
JEſus that, geſchehen zu Cana in Gali=
läa, und offenbarete ſeine Herrlichkeit.
Und ſeine Jünger glaubten an ihn.]
12. Darnach zog er hinab gen Caper=
naum, er, ſeine Mutter, ſeine Brüder
und ſeine Jünger; und blieben nicht
lange daſelbſt.

13. Und der Juden Oſtern war nahe, und JEſus zog hinauf gen Jeruſalem,

14. Und * fand im Tempel ſitzen, die da Ochſen, Schafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler.

* Matth. 21, 12. Marc. 11, 15.

15. Und er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb ſie alle zum Tempel hinaus, ſammt den Schafen und Ochſen, und verſchüttete den Wechslern das Geld, und ſtieß die Tiſche um;

16. Und ſprach zu denen, die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhaus.

17. Seine Jünger aber gedachten daran, daß geſchrieben ſtehet: * Der Eifer um dein Haus hat mich gefreſſen.

* Pſ. 69, 10.

18. Da antworteten nun die Juden, und ſprachen zu ihm: Was zeigeſt du uns für ein Zeichen, daß du ſolches thun mögeſt?

19. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: * Brechet dieſen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.

* Matth. 26, 61. c. 27, 40. Marc. 14, 58. c. 15, 29.

20. Da ſprachen die Juden: Dieſer Tempel iſt in ſechs und vierzig Jahren erbauet; und Du willſt ihn in dreyen Tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem * Tempel ſeines Leibes. * 1 Kor. 3, 17. c. 6, 19.

22. Da er nun auferſtanden war von den Todten, * gedachten ſeine Jünger daran, daß er dieß geſagt hatte, und glaubten † der Schrift, und der Rede, die Jeſus geſagt hatte. * Luc. 24, 8. † Pſ. 16, 10.

23. Als er aber zu Jeruſalem war in den Oſtern auf dem Feſt, glaubeten Viele an ſeinen Nahmen, da ſie die Zeichen ſahen, die er that.

24. Aber JEſus vertrauete ſich ihnen nicht, denn er kannte ſie alle,

25. Und bedurfte nicht, daß Jemand Zeugniß gäbe von einem Menſchen; denn * Er wußte wohl, was im Menſchen war. * Pſ. 7, 10. ꝛc.

Das 3. Kapitel.

Unterredung JEſu mit Nicodemus über neue Geburt und Glauben an Ihn, als den einigen Weg zum Reich GOttes. JEſus tauft. Johannes zeugt von Ihm.

(Evangelium am Feſt Trinitatis.)

1. Es war aber ein Menſch unter den Phariſäern, mit Nahmen * Nicodemus, ein Oberſter unter den Juden;

* c. 7, 50. c. 19, 39.

2. Der kam zu JEſu bey der Nacht, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du biſt ein Lehrer, von GOtt gekommen; denn Niemand kann die Zeichen thun, die Du thuſt, es ſey denn GOtt mit ihm.

3. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß Jemand von Neuem geboren werde, kann er das Reich GOttes nicht ſehen.

4. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kann ein Menſch geboren werden, wenn er alt iſt? Kann er auch wiederum in ſeiner Mutter Leib gehen, und geboren werden?

5. JEſus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß Jemand geboren werde aus dem * Waſſer und Geiſt, ſo kann er nicht in das Reich GOttes kommen.

* Heſek. 36, 25. 27. Eph. 5, 26. Tit. 3, 5.

6. Was vom * Fleiſch geboren wird, das iſt Fleiſch: und was vom Geiſt geboren wird, das iſt Geiſt.

* 1 Moſ. 5, 3. Röm. 3, 23.

7. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: Ihr müſſet von Neuem geboren werden.

8. Der Wind bläſet, wo er will, und du höreſt ſein Sauſen wohl; aber du weißt nicht, von * wannen er kommt, und wohin er fähret. Alſo iſt ein jeglicher, der aus dem Geiſt geboren iſt.

* Pſ. 135, 7. Pred. 11, 5.

9. Nicodemus antwortete, und ſprach zu ihm: * Wie mag ſolches zugehen?

* Heſek. 36, 26.

10. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Biſt Du ein Meiſter in Iſrael, und weißeſt das nicht?

11. Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: * Wir reden, das wir wiſſen, und zeugen, das wir geſehen haben, und ihr nehmet unſer Zeugniß nicht an.

* c. 7, 16. c. 8, 26. 28.

12. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von * irdiſchen Dingen ſage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmliſchen Dingen ſagen würde?

* Weish. 9, 16.

13. Und Niemand * fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen iſt, nehmlich des Menſchen Sohn, der im Himmel iſt.

* c. 6, 62. Pſ. 47, 6. Eph. 4, 9.

14. Und * wie Moſes in der Wüſte eine Schlange erhöhet hat, alſo muß des Menſchen Sohn erhöhet werden,
* 4 Moſ. 21, 8. 9.

15. Auf daß alle, die an ihn * glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben.]
* Marc. 16, 16. Luc. 19, 10.

(Evangelium am Pfingſtmontage.)

16. Alſo hat * Gott die Welt geliebet, daß er ſeinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben. * c. 15, 13. Röm. 5, 8. c. 8, 32. 1 Joh. 3, 16. c. 4, 9.

17. Denn GOtt hat ſeinen Sohn * nicht geſandt in die Welt, daß er die Welt richte; ſondern daß die Welt durch ihn ſelig werde. * c. 12, 47.

18. Wer * an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet: wer aber nicht glaubet, der iſt ſchon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Nahmen des eingebornen Sohnes GOttes.
* c. 5, 24. c. 6, 40. 47.

19. Das iſt aber das Gericht, daß * das Licht in die Welt gekommen iſt; und die Menſchen liebten die Finſterniß mehr, denn das Licht. Denn ihre Werke waren böſe. * c. 1, 5. 9.

20. Wer Arges thut, der haſſet das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß * ſeine Werke nicht geſtraft werden. * Eph. 5, 13.

21. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß ſeine * Werke offenbar werden; denn ſie ſind in GOtt gethan.] * Eph. 5, 8. 9.

22. Darnach kam JEſus und ſeine Jünger in das Jüdiſche Land, und hatte daſelbſt ſein Weſen mit ihnen, und * taufete. * c. 4, 1. 2.

23. Johannes aber taufete auch noch zu Enon, nahe * bey Salim, denn es war viel Waſſer daſelbſt: und ſie kamen dahin, und ließen ſich taufen.
* 1 Sam. 9, 4.

24. Denn * Johannes war noch nicht in das Gefängniß gelegt.
* Matth. 14, 3. Luc. 3, 19. 20.

25. Da erhub ſich eine Frage unter den Jüngern Johannis ſammt den Juden über der Reinigung,

26. Und kamen zu Johanne, und ſprachen zu ihm: Meiſter, der bey dir war jenſeits * des Jordans, von dem du † zeugeteſt, ſiehe, der taufet, und Jedermann kommt zu ihm.
* Matth. 3, 13. † Matth. 3, 11.

27. Johannes antwortete, und ſprach: * Ein Menſch kann nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel.
* Hebr. 5, 4.

28. Ihr ſelbſt ſeyd meine Zeugen, daß ich geſagt habe: * Ich ſey nicht Chriſtus, ſondern vor ihm her geſandt.
* c. 1, 20. 30.

29. Wer die Braut hat, der iſt der * Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams ſtehet und höret ihm zu, und freuet ſich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieſelbige meine Freude iſt nun erfüllet. * Matth. 9, 15.

30. Er muß wachſen, ich aber muß abnehmen,

31. Der * von oben her kommt, iſt über alle. Wer von der Erde iſt, der iſt von der Erde, und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der iſt über alle, * c. 8, 23.

32. Und zeuget, * was er geſehen und gehöret hat; und ſein Zeugniß nimmt Niemand an. * c. 5, 19. c. 8, 26. 28.

33. Wer es aber annimmt, der verſiegelt es, daß GOtt wahrhaftig ſey.

34. Denn welchen GOtt geſandt hat, der redet GOttes Wort; denn GOtt gibt den * Geiſt nicht nach dem Maaß.
* Pſ. 45, 3. 8.

35. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm * alles in ſeine Hand gegeben.
* Matth. 11, 27. ꝛc.

36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. * Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht ſehen, ſondern der Zorn GOttes bleibet über ihm.
* c. 3, 18. Marc. 16, 16. 1 Joh. 5, 10.

Das 4. Kapitel.

Ausſaat JEſu in Samaria durch das Geſpräch mit einer Samariterin: Viele werden glaubig an Ihn. Wundervolle Heilung des Sohnes eines königlichen Dieners durch ein Wort in der Ferne.

1. Da nun der HErr inne ward, daß vor die Phariſäer gekommen war, wie JEſus mehr Jünger machte und * taufte, denn Johannes, * c. 3, 22. 26.

2. (Wiewohl JEſus ſelber nicht taufte, ſondern ſeine Jünger;)

3. Verließ er das Land Judäa, und zog wieder in Galiläam.

4. Er mußte aber durch Samariam reiſen.

5. Da kam er in eine Stadt Samariä,
die heißt Sichar, nahe bey dem Dörf=
lein, das * Jakob ſeinem Sohne Jo=
ſeph gab. *1 Moſ. 48, 22. Joſ. 24, 32.
6. Es war aber daſelbſt Jakobs Brun=
nen. Da nun JEſus müde war von der
Reiſe, ſetzte er ſich alſo auf den Brun=
nen; und es war um die ſechste Stunde.
7. Da kommt ein Weib von Samaria,
Waſſer zu ſchöpfen. JEſus ſpricht zu
ihr: Gib mir zu trinken.
8. Denn ſeine Jünger waren in die
Stadt gegangen, daß ſie Speiſe kauften.
9. Spricht nun das Samaritiſche Weib
zu ihm: Wie bitteſt du von mir zu
trinken, ſo du ein Jude biſt, und ich
ein ſamaritiſches Weib? Denn die
*Juden haben keine Gemeinſchaft mit
den Samaritern. *Sir. 50, 28.
10. JEſus antwortete, und ſprach zu
ihr: Wenn du erkenneteſt die Gabe
GOttes, und wer der iſt, der zu dir
ſagt: Gib mir zu trinken; Du bäteſt
Ihn, und Er gäbe dir * lebendiges
Waſſer. *c. 7, 38. 39.
11. Spricht zu ihm das Weib: HErr,
haſt du doch nichts, damit du ſchöp=
feſt, und der Brunnen iſt tief; woher
haſt du denn lebendiges Waſſer?
12. Biſt Du mehr, denn unſer Vater
Jakob, der uns dieſen Brunnen gegeben
hat; und Er hat daraus getrunken,
und ſeine Kinder und ſein Vieh.
13. JEſus antwortete, und ſprach zu
ihr: Wer * dieſes Waſſer trinkt, den
wird wieder dürſten. *c. 6, 58.
14. Wer aber das Waſſer trinken wird,
das Ich ihm gebe, den wird ewiglich
nicht dürſten; ſondern das Waſſer, das
ich ihm * geben werde, das wird in ihm
ein Brunnen des Waſſers werden, das
in das ewige Leben quillet.
*c. 6, 27. c. 7, 38. 39.
15. Spricht das Weib zu ihm: HErr,
gib mir daſſelbige Waſſer, auf daß mich
nicht dürſte, daß ich nicht herkommen
müſſe zu ſchöpfen.
16. JEſus ſpricht zu ihr: Gehe hin,
rufe deinen Mann, und komm her.
17. Das Weib antwortete, und ſprach
zu ihm: Ich habe keinen Mann. JEſus
ſpricht zu ihr: Du haſt recht geſagt:
Ich habe keinen Mann.
18. Fünf Männer haſt du gehabt,
und den du nun haſt, der iſt nicht dein
Mann. Da haſt du recht geſagt.
19. Das Weib ſpricht zu ihm: HErr,
ich ſehe, daß Du * ein Prophet biſt.
*c. 6, 14. c. 9, 17.
20. Unſere Väter haben auf dieſem
Berge angebetet; und Ihr ſaget
zu * Jeruſalem ſey die Stätte, da
man anbeten ſoll.
*5 Moſ. 12, 5. 6. 11. 1 Kön. 8, 29. f. c. 9, 3.
21. JEſus ſpricht zu ihr: Weib
glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr
weder auf dieſem Berge, noch zu
Jeruſalem werdet den Vater anbeten.
22. Ihr * wiſſet nicht, was ihr
anbetet: Wir wiſſen aber, was wir
anbeten; denn das Heil kommt † von
den Juden.
*2 Kön. 17, 29. f. Jeſ. 2, 3. † Luc. 24, 47.
23. Aber es kommt die Zeit, und iſt
ſchon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbe=
ter werden den Vater anbeten im Geiſt
und in der Wahrheit; denn der Vater
will auch haben, die ihn alſo anbeten.
24. GOtt iſt ein Geiſt; und
die ihn anbeten, die müſſen
ihn im Geiſt und in der
Wahrheit anbeten.
25. Spricht das Weib zu ihm: Ich
weiß, daß * Meſſias kommt, der
da Chriſtus heißt. Wenn derſelbige
kommen wird, ſo wird er es uns
alles verkündigen. *c. 1, 41.
26. JEſus ſpricht zu ihr: Ich bin
es, * der mit dir redet.
*c. 8, 25. c. 9, 37.
27. Und über dem kamen ſeine Jün=
ger, und es nahm ſie Wunder, daß
er mit dem Weibe redete. Doch
ſprach Niemand: Was frageſt du?
oder: Was redeſt du mit ihr?
28. Da ließ das Weib ihren Krug
ſtehen, und gieng hin in die Stadt,
und ſpricht zu den Leuten:
29. Kommet, ſehet einen Menſchen,
der mir geſagt hat alles, was ich
gethan habe, ob er nicht Chriſtus ſey?
30. Da giengen ſie aus der Stadt,
und kamen zu ihm.
31. Indeß aber ermahneten ihn die
Jünger, und ſprachen: Rabbi, iß.
32. Er aber ſprach zu ihnen: Ich
habe * eine Speiſe zu eſſen, davon
wiſſet ihr nicht. *v. 34. Pſ. 19, 11.
33. Da ſprachen die Jünger unter
einander: Hat ihm Jemand zu eſſen
gebracht?
34. JEſus ſpricht zu ihnen: Meine
Speiſe iſt die, daß ich * thue den Willen

deß, der mich geſandt hat, und † vollende ſein Werk.
*c. 5, 30. Pſ. 40, 9. †Joh. 17, 4.

35. Saget ihr nicht ſelbſt: Es ſind noch vier Monate, ſo kommt die Ernte? Siehe, ich ſage euch: Hebet eure Augen auf, und ſehet in das Feld, denn es iſt ſchon * weiß zur Ernte;
*Matth. 9, 37. Luc. 10, 2.

36. Und wer da ſchneidet, der empfähet Lohn, und ſammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß ſich mit einander freuen, der da ſäet, und der da ſchneidet.

37. Denn hier iſt der Spruch wahr: Dieſer ſäet, der andere ſchneidet.

38. Ich habe euch geſandt zu ſchneiden, das ihr nicht habt gearbeitet; andere haben gearbeitet, und ihr ſeyd in ihre Arbeit gekommen.

39. Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus derſelbigen Stadt, um des Weibes Rede willen, welches da zeugete: Er hat mir geſagt alles, was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten ſie ihn, daß er bey ihnen bliebe; und er blieb zween Tage da.

41. Und viel mehrere glaubten um ſeines Worts willen,

42. Und ſprachen zum Weibe: Wir glauben nun fort nicht um deiner Rede willen; wir haben * ſelbſt gehöret und erkannt, daß dieſer iſt wahrlich Chriſtus, der Welt Heiland. *c. 17, 8.

43. Aber * nach zween Tagen zog er aus von dannen, und zog in Galiläa.
*Matth. 4, 12.

44. Denn er ſelbſt, JEſus, zeugete, * daß ein Prophet daheim nichts gilt.
*Matth. 13, 57. Marc. 6, 4.

45. Da er nun in Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die geſehen hatten alles, was er zu Jeruſalem auf dem Feſt gethan hatte. Denn ſie waren auch zum Feſt gekommen.

46. Und JEſus kam abermal gen Cana in Galiläa, da * er das Waſſer hatte zu Wein gemacht. *c. 2, 1. 9.

(Evangelium am ein und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

47. Und es war ein Königiſcher, deß Sohn lag krank zu Capernaum. Dieſer hörete, daß JEſus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng hin zu ihm, bat ihn, daß er hinab käme, und hälfe ſeinem Sohne; denn er war todkrank.

48. Und JEſus ſprach zu ihm: * Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder ſehet, ſo glaubet ihr nicht.
*c. 2, 18. 1 Kor. 1, 22.

49. Der Königiſche ſprach zu ihm HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind ſtirbt.

50. JEſus ſpricht zu ihm: Gehe hin, * dein Sohn lebet. Der Menſch glaubte dem Wort, das JEſus zu ihm ſagte, und gieng hin. *1 Kön. 17, 23.

51. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm ſeine Knechte, verkündigten ihm, und ſprachen: Dein Kind lebet.

52. Da forſchete er von ihnen die Stunde, in welcher es beſſer mit ihm geworden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebente Stunde verließ ihn das Fieber.

53. Da merkete der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEſus zu ihm geſagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubete mit ſeinem ganzen Hauſe.

54. Das iſt nun das andere Zeichen, das JEſus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.]

Das 5. Kapitel.

Heilung eines achtunddreißigjährigen Kranken. Schutzrede für dieſes Wunder, worin ſich JEſus als Richter und Erwecker der Todten beſchreibt.

1. Darnach war * ein Feſt der Juden, und JEſus zog hinauf gen Jeruſalem. *3 Moſ. 23, 2.

2. Es iſt aber zu Jeruſalem bey dem Schafhauſe ein Teich, der heißt auf Ebräiſch Betheſda, und hat fünf Hallen,

3. In welchen lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Dürre; die warteten, wenn ſich das Waſſer bewegte.

4. Denn ein Engel fuhr herab zu ſeiner Zeit in den Teich, und bewegte das Waſſer. Welcher nun der erſte, nachdem das Waſſer beweget war, hinein ſtieg, der ward geſund, mit welcherley Seuche er behaftet war.

5. Es war aber ein Menſch daſelbſt, acht und dreißig Jahre krank gelegen.

6. Da JEſus denſelbigen ſahe liegen, und vernahm, daß er ſo lange gelegen war, ſpricht er zu ihm: Willſt du geſund werden?

7. Der Kranke antwortete ihm: HErr, ich habe keinen Menſchen, wenn das

Waſſer ſich beweget, der mich in den Teich laſſe; und wenn ich komme, ſo ſteiget ein Anderer vor mir hinein.
8. JEſus ſpricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bette, und gehe hin.
9. Und alſobald ward der Menſch geſund, und nahm ſein Bette, und gieng hin. Es * war aber deſſelbigen Tages der Sabbath. * c.9,14.
10. Da ſprachen die Juden zu dem, der geſund war geworden: * Es iſt heute Sabbath, es ziemet dir nicht das Bette zu tragen.
* Jer.17,21. Luc.6, 2.
11. Er antwortete ihnen: Der mich geſund machte, der ſprach zu mir: Nimm dein Bette, und gehe hin.
12. Da fragten ſie ihn: Wer iſt der Menſch, der zu dir geſagt hat: Nimm dein Bette, und gehe hin?
13. Der aber geſund war geworden, wußte nicht, wer er war; denn Jeſus war gewichen, da ſo viel Volks an dem Ort war.
14. Darnach fand ihn JEſus im Tempel, und ſprach zu ihm: Siehe zu, du biſt geſund geworden; * ſündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Aergeres widerfahre.
* c.8,11.
15. Der Menſch gieng hin, und verkündigte es den Juden, es ſey Jeſus, der ihn geſund gemacht habe.
16. Darum verfolgten die Juden JEſum, und ſuchten ihn zu tödten, daß er ſolches gethan hatte auf den Sabbath.
17. JEſus aber antwortete ihnen: * Mein Vater wirket bisher, und JCH † wirke auch.
* c.14,10. † c.9,4.
18. Darum * trachteten ihm die Juden nun vielmehr nach, daß ſie ihn tödteten, daß er nicht allein den Sabbath brach, ſondern ſagte auch, GOtt ſey ſein Vater, und machte ſich ſelbſt GOtt gleich. * c. 7, 30.
19. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Der Sohn kann nichts von ihm ſelbſt thun, denn was * er ſiehet den Vater thun; denn was derſelbige thut, das thut gleich auch der Sohn.
* c. 3, 11. 32.
20. Der Vater aber hat den Sohn lieb, und zeiget ihm alles, was Er thut; und wird ihm noch größere Werke zeigen, daß Ihr euch verwundern werdet.
21. Denn wie der Vater die Todten auferwecket, und macht ſie lebendig; alſo auch der Sohn macht lebendig, welche er will.
22. Denn der Vater richtet Niemand, ſondern * alles Gericht hat er dem Sohne gegeben,
* Pſ.72,1. Matth.11,27. Apg.17,31.
23. Auf daß ſie alle den Sohn ehren, wie ſie den Vater ehren. * Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn geſandt hat. * 1 Joh.2,23.
24. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich geſandt hat, * der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, ſondern er iſt † vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.
* c.3,18.36. c.6,40.47. c.8,51. Röm.8,24. † 1 Joh. 3, 14.
25. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Es kommt die Stunde, und iſt ſchon jetzt, daß die * Todten werden die Stimme des Sohnes GOttes hören; und die ſie hören werden, die werden leben. * c.11,43.44.
26. Denn wie der Vater das Leben hat in ihm ſelbſt; alſo hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm ſelbſt,
27. Und hat ihm Macht gegeben, auch * das Gericht zu halten, darum, daß er des Menſchen Sohn iſt. * v. 22.
28. Verwundert euch deß nicht; denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern ſind, werden ſeine Stimme hören;
29. Und * werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferſtehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferſtehung des Gerichts. * c.6,40. Dan.12,2.
30. Ich * kann nichts von mir ſelbſt thun. Wie ich höre, ſo richte ich, und mein Gericht iſt recht; denn ich ſuche † nicht meinen Willen, ſondern des Vaters Willen, der mich geſandt hat.
* v.19. † c.6,38.
31. So Ich von mir ſelbſt zeuge, ſo iſt mein Zeugniß nicht wahr.
32. Ein * anderer iſt es, der von mir zeuget; und ich weiß, daß das Zeugniß wahr iſt, das er von mir zeuget.
* Matth. 3, 17.
33. Ihr * ſchicktet zu Johanne, und er zeugete von der Wahrheit. * c.1,19.

34. Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menſchen; ſondern ſolches ſage ich, auf daß Ihr ſelig werdet.
35. Er war ein brennendes und ſcheinendes Licht; Ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich ſeyn von ſeinem Licht.
36. Ich aber habe ein größeres Zeugniß, denn * Johannis Zeugniß: denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich ſie vollende, † dieſelbigen Werke, die Ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater geſandt habe.

* c. 1, 33. † c. 3, 2. c. 7, 31.

37. Und der Vater, der mich geſandt hat, * derſelbe hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder ſeine Stimme gehöret, noch ſeine Geſtalt geſehen.

* Matth. 3, 17. rc.

38. Und ſein Wort habt ihr nicht in euch wohnend: denn ihr glaubet dem nicht, den Er geſandt hat.
39. Suchet * in der Schrift, denn Ihr meynet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und ſie iſts, die von Mir zeuget:

* Jeſ. 34, 16. 1 Tim. 4, 13.

40. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, * daß ihr das Leben haben möchtet. * c. 6, 35.
41. Ich * nehme nicht Ehre von Menſchen. * Hebr. 5, 5. 1 Theſſ. 2, 6.
42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht GOttes Liebe in euch habt.
43. Ich bin gekommen in meines Vaters Nahmen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein anderer wird in ſeinem eigenen Nahmen kommen, den werdet ihr annehmen.
44. Wie könnet Ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet? Und die * Ehre, die von GOtt allein iſt, ſuchet ihr nicht.

* Röm. 2, 29.

45. Ihr ſollt nicht meynen, daß Ich euch vor dem Vater verklagen werde. Es iſt einer, der euch verklagt, der * Moſes, auf welchen ihr hoffet.

* 5 Moſ. 32, 1. f.

46. Wenn ihr Moſi glaubetet, ſo glaubetet ihr auch mir; denn * Er hat von mir geſchrieben.

* 1 Moſ. 3, 15. 1 Moſ. 22, 18. c. 49, 10. Pſ. 40, 8.

47. So ihr aber ſeinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Das 6. Kapitel.

Speiſung der fünftauſend Mann, und wundervolles Gehen über das Meer. Rede JEſu von ſich ſelbſt als dem Brode des Lebens, und von dem Genuß ſeines Leibes und Blutes. Schönes Bekenntniß des Petrus.

(Evangelium am vierten Sonntage in der Faſten, Lätare.)

1. Darnach fuhr JEſus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.
2. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß ſie die Zeichen ſahen, die er an den Kranken that.
3. JEſus aber gieng hinauf auf einen Berg, und ſetzte ſich daſelbſt mit ſeinen Jüngern.
4. Es war aber nahe die * Oſtern, der Juden Feſt. * 3 Moſ. 23, 5. rc.
5. * Da hob JEſus ſeine Augen auf, und ſiehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und ſpricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß dieſe eſſen?

* Matth. 14, 15. Marc. 6, 34. f. Luc. 9, 12.

6. (Das ſagte er aber ihn zu verſuchen; denn Er wußte wohl, was er thun wollte.)
7. Philippus antwortete ihm: * Zwey hundert Pfennige werth Brods iſt nicht genug unter ſie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. * Marc. 6, 37.
8. Spricht zu ihm einer ſeiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri:
9. Es iſt Ein Knabe hier, der hat fünf Gerſtenbrode, und zween Fiſche; aber was iſt das unter ſo Viele?
10. JEſus aber ſprach: * Schaffet, daß ſich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten ſich bey fünf tauſend Mann.

* Matth. 14, 19.

11. JEſus aber nahm die Brode, dankete, und gab ſie den Jüngern, die Jünger aber denen, die ſich gelagert hatten; deſſelbigen gleichen * auch von den Fiſchen, wie viel er wollte. * c. 21, 13.
12. Da * ſie aber ſatt waren, ſprach er zu ſeinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.

* Marc. 8, 8.

13. Da ſammelten ſie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerſtenbroden, die überblieben denen, die geſpeiſet worden.
14. Da nun die Menſchen das Zeichen ſahen, das JEſus that, ſprachen ſie: Das iſt wahrlich * der Prophet, der in die Welt kommen ſoll. * c. 4, 19. c. 7, 40.

15. Da JEſus nun merkete, daß
ſie kommen würden, und ihn haſchen,
daß ſie ihn zum Könige machten;
* entwich er abermal auf den Berg,
er ſelbſt alleine.]

* c. 18, 36.

16. Am Abend aber giengen die
Jünger hinab an das Meer,

17. Und * traten in das Schiff, und
kamen über das Meer gen Capernaum.
Und es war ſchon finſter geworden, und
JEſus war nicht zu ihnen gekommen.

* Matth. 14, 22. Marc. 6, 45.

18. Und das Meer * erhob ſich von
einem großen Winde. * Pſ. 107, 25.

19. Da ſie nun gerudert hatten bey
fünf und zwanzig oder dreyßig Feld-
weges, ſahen ſie * JEſum auf dem
Meer daher gehen, und nahe an das
Schiff kommen; und ſie fürchteten ſich.

* Matth. 14, 25. f.

20. Er aber ſprach zu ihnen: Ich
bin es, fürchtet euch nicht.

21. Da wollten ſie ihn in das Schiff
nehmen; und alſobald war das Schiff
am Lande, da ſie hinfuhren.

22. Des andern Tages ſahe das
Volk, das dieſſeits des Meers ſtand,
daß kein anderes Schiff daſelbſt war,
denn das einige, darein ſeine Jünger
getreten waren, und daß JEſus nicht
mit ſeinen Jüngern in das Schiff
getreten war, ſondern allein ſeine
Jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere Schiffe
von Tiberias nahe zu der Stätte, da
ſie das Brod gegeſſen hatten durch des
HErrn * Dankſagung. * v. 11.

24. Da nun das Volk ſahe, daß JEſus
nicht da war, noch ſeine Jünger; tra-
ten ſie auch in die Schiffe, und kamen
gen Capernaum, und ſuchten JEſum.

25. Und da ſie ihn funden jenſeits
des Meers, ſprachen ſie zu ihm:
Rabbi, wann biſt du hergekommen?

26. JEſus antwortete ihnen, und
ſprach: Wahrlich, wahrlich, ich ſage
euch, ihr ſuchet mich nicht darum, daß
ihr Zeichen geſehen habt; ſondern daß
ihr von dem Brod gegeſſen habt, und
ſeyd ſatt geworden.

27. Wirket Speiſe, nicht, die vergäng-
lich iſt, ſondern die da bleibet * in das
ewige Leben, welche euch des Menſchen
Sohn geben wird; denn denſelbigen
hat GOtt der Vater verſiegelt.

* c. 3, 16. c. 4, 14.

28. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſol-
len wir thun, daß wir GOttes
Werke wirken?

29. JEſus antwortete, und ſprach zu
ihnen: *Das iſt GOttes Werk, daß ihr
an den glaubet, den Er geſandt hat.

* Eph. 1, 19. Phil. 1, 6.

30. Da ſprachen ſie zu ihm: Was thuſt
du für ein Zeichen, auf daß wir ſehen
und glauben dir? Was wirkeſt du?

31. Unſere * Väter haben Manna
gegeſſen in der Wüſte, wie geſchrieben
ſtehet: Er gab ihnen Brod vom
Himmel zu eſſen. * 2 Moſ. 16, 13. 14.
Neh. 9, 15. Pſ. 78, 24. Weish. 16, 20.

32. Da ſprach JEſus zu ihnen: Wahr-
lich, wahrlich, ich ſage euch: * Moſes
hat euch nicht Brod vom Himmel gege-
ben, ſondern mein Vater gibt euch das
rechte Brod vom Himmel. * v. 49.

33. Denn dieß iſt das Brod GOttes,
das vom Himmel kommt, und gibt
der Welt das Leben.

34. Da ſprachen ſie zu ihm: HErr,
gib uns allewege ſolches Brod.

35. JEſus aber ſprach zu ihnen:
* Ich bin das Brod des Lebens. Wer
zu mir kommt, den wird nicht hungern;
und wer an mich glaubet, den † wird
nimmermehr dürſten. * v. 48.
† c. 4, 14. c. 7, 37. Jeſ. 55, 1. Sir. 24, 29.

36. Aber ich habe es euch geſagt,
daß ihr mich geſehen habt, und
glaubet doch nicht.

37. Alles, *was mir mein Vater gibt,
das kommt zu mir; und wer zu mir
kommt, den werde ich nicht hinaus
ſtoßen. * c. 17, 6. 9. 11. 12. 24.

38. Denn ich bin vom Himmel ge-
kommen, nicht, * daß ich meinen
Willen thue, ſondern deß, der mich
geſandt hat. * c. 4, 34.

39. Das iſt aber der Wille des
Vaters, der mich geſandt hat, daß
ich * nichts verliere von allem, das
er mir gegeben hat, ſondern daß ich
es auferwecke am jüngſten Tage.

* c. 10, 28. 29. c. 17, 12.

40. Das iſt aber der Wille deß,
der mich geſandt hat, daß, wer
den Sohn ſiehet, und glaubet
an ihn, habe das ewige Leben;
und ICH werde ihn * aufer-
wecken am jüngſten Tage.

* c. 5, 29. c. 11, 24. Luc. 14, 14.

41. Da murreten die Juden darüber,
daß er ſagte: Ich bin das Brod, das
vom Himmel gekommen iſt.

42. Und ſprachen: * Iſt dieſer nicht

JEſus, Joſephs Sohn, deß Vater und Mutter wir kennen? Wie ſpricht Er denn: Ich bin vom Himmel gekommen?

* Luc. 4, 22. ꝛc.

43. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. Es kann * Niemand zu mir kommen, es ſey denn, daß ihn † ziehe der Vater, der mich geſandt hat: und Ich werde ihn aufferwecken am jüngſten Tage.

* v. 65. † Jer. 31, 3.

45. Es ſtehet geſchrieben in * den Propheten: Sie werden alle von GOtt gelehret ſeyn. Wer es nun höret vom Vater, und lernet es, der kommt zu mir.

* Jeſ. 54, 13. Jer. 31, 33.

46. Nicht, daß Jemand den Vater habe geſehen, ohne der vom Vater iſt, der hat den Vater geſehen.

47. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: * Wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben.

* c. 3, 16. 18. 36.

48. * ICH bin das Brod des Lebens.

* v. 35. ꝛc.

49. Eure * Väter haben Manna gegeſſen in der Wüſte, und † ſind geſtorben.

* 2 Moſ. 16, 15. 4 Moſ. 11, 7. Pſ. 78, 24.

† 1 Kor. 10, 5.

50. Dieß iſt das Brod, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon iſſet, nicht ſterbe.

51. Ich bin das lebendige Brod, * vom Himmel gekommen. Wer von dieſem Brod eſſen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das Ich geben werde, iſt mein Fleiſch, welches Ich geben werde † für das Leben der Welt.

* c. 3, 13. † Hebr. 10, 5. 10.

52. Da zankten die Juden unter einander, und ſprachen: Wie kann dieſer uns ſein Fleiſch zu eſſen geben?

53. JEſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Werdet ihr nicht eſſen das Fleiſch des Menſchen-Sohnes, und trinken ſein Blut, ſo habt ihr kein Leben in euch.

54. Wer mein Fleiſch iſſet, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngſten Tage auferwecken.

55. Denn mein Fleiſch iſt die rechte Speiſe, und mein Blut iſt der rechte Trank.

56. Wer mein Fleiſch iſſet, und trinket mein Blut, der * bleibet in mir, und Ich in ihm. * c. 15, 4. 1 Joh. 3, 24. c. 4, 15.

57. Wie mich geſandt hat der lebendige Vater, und Ich lebe um des Vaters willen: alſo, wer mich iſſet, derſelbige wird auch leben um meinetwillen.

58. Dieß iſt das Brod, das * vom Himmel gekommen iſt, nicht wie eure Väter haben Manna gegeſſen, und ſind geſtorben. Wer dieß Brod iſſet, der wird leben in Ewigkeit.

* c. 3, 13.

59. Solches ſagte er in der Schule, da er lehrete zu Capernaum.

60. Viele nun ſeiner Jünger, die das höreten, ſprachen: Das iſt eine harte Rede, wer kann ſie hören?

61. Da JEſus aber bey ſich ſelbſt merkete, daß ſeine Jünger darüber murreten, ſprach er zu ihnen: Aergert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn ſehen werdet des Menſchen Sohn * auffahren dahin, da er zuvor war?

* c. 3, 13.

Marc. 16, 19. Luc. 24, 51. Eph. 4, 8.

63. Der Geiſt iſt es, der da lebendig macht; das Fleiſch iſt kein nütze. Die Worte, die Ich rede, die ſind Geiſt und ſind Leben.

64. Aber es ſind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn * JEſus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verrathen würde.

* c. 2, 25. c. 13, 11.

65. Und er ſprach: Darum habe ich euch geſagt: * Niemand kann zu mir kommen, es ſey ihm denn von meinem Vater gegeben.

* v. 44.

66. Von dem an giengen ſeiner Jünger viele hinter ſich, und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm.

67. Da ſprach JEſus zu den Zwölfen: Wollt Ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: HErr, wohin ſollen wir gehen? Du haſt * Worte des ewigen Lebens;

* v. 63. Matth. 7, 29. Apg. 5, 20.

69. Und WIR haben geglaubet und erkannt, daß * DU biſt Chriſtus, der Sohn des lebendigen GOttes.

* c. 1, 49. c. 11, 27. Matth. 16, 16.

70. JEſus antwortete ihm: Habe Ich nicht euch * Zwölfe erwählet? und euer einer iſt † ein Teufel:

* Luc. 6, 13. † Joh. 6, 44.

71. Er redete aber von dem Juda Simon Iſcharioth; derſelbige verrieth ihn hernach, und war der Zwölfen einer.

Das 7. Kapitel.

Reiſe JEſu auf das Laubhüttenfeſt; Rede im Tempel von der Göttlichkeit ſeiner Perſon und Lehre.

1. Darnach zog JEſus umher in * Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umherziehen, darum, daß ihm die Juden nach dem Leben ſtelleten. * c. 6, 1.

2. Es war aber nahe der Juden * Feſt der Laubrüſt. * 3 Moſ. 23, 34.

3. Da ſprachen ſeine * Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe in Judäam, auf daß auch deine Jünger ſehen die Werke, die du thuſt. * Matth. 12, 46. Marc. 3, 31. Apg. 1, 14.

4. Niemand thut etwas im Verborgenen, und will doch frey offenbar ſeyn. Thuſt du ſolches, ſo offenbare dich vor der Welt.

5. Denn auch ſeine Brüder glaubten nicht an ihn.

6. Da ſpricht JEſus zu ihnen: * Meine Zeit iſt noch nicht hier; eure Zeit aber iſt allewege. * c. 2, 4.

7. Die Welt kann euch nicht haſſen; mich aber * haſſet ſie, denn Ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böſe ſind. * c. 15, 18.

8. Gehet ihr hinauf auf dieſes Feſt. Ich will noch nicht hinauf gehen auf dieſes Feſt; denn * meine Zeit iſt noch nicht erfüllet. * c. 8, 20.

9. Da er aber das zu ihnen geſagt, blieb er in Galiläa.

10. Als aber ſeine Brüder waren hinauf gegangen, da gieng Er auch hinauf zu dem Feſt, nicht offenbarlich, ſondern gleich heimlich.

11. Da ſuchten ihn die Juden am Feſt, und ſprachen: Wo iſt der?

12. Und es war ein großes * Gemurmel von ihm unter dem Volk. Etliche ſprachen: Er iſt fromm. Die andern aber ſprachen: Nein, ſondern er verführet das Volk. * c. 9, 16. c. 10, 19. Matth. 21, 46.

13. Niemand aber redete frey von ihm, um der * Furcht willen vor den Juden. * c. 9, 22. c. 12, 42. c. 19, 38.

14. Aber mitten im Feſt gieng JEſus hinauf in den Tempel, und lehrete.

15. Und die Juden verwunderten ſich, und ſprachen: * Wie kann dieſer die Schrift, ſo er ſie doch nicht gelernet hat? * Matth. 13, 54. Marc. 6, 2. 3.

16. JEſus antwortete ihnen, und ſprach: Meine Lehre iſt nicht mein, ſondern deß, der mich geſandt hat.

17. So * Jemand will deß Willen thun, der wird inne werden, ob dieſe Lehre von GOtt ſey, oder ob Ich von mir ſelbſt rede. * c. 3, 21. c. 8, 31. 32. 47.

18. Wer von ihm ſelbſt redet, der * ſucht ſeine eigene Ehre; wer aber ſucht die Ehre deß, der ihn geſandt hat, der iſt wahrhaftig, und iſt keine Ungerechtigkeit an ihm. * c. 5, 41.

19. Hat euch nicht Moſes das * Geſetz gegeben? Und Niemand unter euch thut das Geſetz. Warum ſuchet ihr mich zu tödten? * 2 Moſ. 24, 3. 4. Apg. 7, 53.

20. Das Volk antwortete, und ſprach: * Du haſt den Teufel, wer ſucht dich zu tödten? * c. 8, 48. 52.

21. JEſus antwortete, und ſprach: Ein einiges Werk habe ich gethan, und es wundert euch alle.

22. Moſes hat euch darum gegeben die Beſchneidung, nicht, daß ſie von Moſe kommt, ſondern * von den Vätern; noch beſchneidet ihr den Menſchen am Sabbath. * 1 Moſ. 17, 10.

23. So ein Menſch die Beſchneidung annimmt am Sabbath, auf daß nicht das Geſetz Moſis gebrochen werde; zürnet ihr denn über mich, daß ich den * ganzen Menſchen habe am Sabbath geſund gemacht? * c. 5, 9.

24. * Richtet nicht nach dem Anſehen, ſondern richtet ein rechtes Gericht. * 5 Moſ. 1, 16. 17.

25. Da ſprachen etliche von Jeruſalem: Iſt das nicht der, * den ſie ſuchten zu tödten? * v. 19.

26. Und ſiehe zu, er redet frey, und ſie ſagen ihm nichts. Erkennen unſere Oberſten nun gewiß, daß Er gewiß Chriſtus ſey?

27. Doch wir wiſſen, von wannen dieſer iſt; wenn aber Chriſtus kommen wird, ſo wird Niemand wiſſen, von wannen er iſt.

28. Da rief JEſus im Tempel, lehrete, und ſprach: Ja, ihr kennet mich, und wiſſet, von wannen ich bin; und von mir ſelbſt bin ich nicht gekommen, ſondern es iſt ein * Wahrhaftiger, der

mich geſandt hat, welchen Ihr nicht kennet. * c. 8, 26. 42.
29. Ich * kenne ihn aber; denn ich bin von ihm, und Er hat mich geſandt. * c. 8, 55. Matth. 11, 27.
30. Da ſuchten ſie ihn zu greifen; aber Niemand legte die Hand an ihn, * denn ſeine Stunde war noch nicht gekommen. * c. 8, 20. Luc. 22, 53.
31. Aber * Viele vom Volk glaubten an ihn, und ſprachen: Wenn Chriſtus kommen wird, † wird er auch mehr Zeichen thun, als dieſer thut? * c. 8, 30. † c. 20, 30. 31. c. 21, 25.
32. Und es kam vor die Phariſäer, daß das Volk ſolches von ihm murmelte. Da ſandten die Phariſäer und Hohenprieſter Knechte aus, daß ſie ihn griffen.
33. Da ſprach JEſus zu ihnen: * Ich bin noch eine kleine Zeit bey euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat. * c. 13, 33.
34. Ihr * werdet mich ſuchen, und nicht finden; und da Ich bin, könnet Ihr nicht hinkommen. * c. 8, 21.
35. Da ſprachen die Juden unter einander: Wo will dieſer hingehen, daß wir ihn nicht finden ſollen? Will er unter die Griechen gehen, die hin und her zerſtreuet liegen, und die Griechen lehren?
36. Was iſt das für eine Rede, daß er ſaget: Ihr werdet mich ſuchen, und nicht finden; und wo Ich bin, da könnet Ihr nicht hinkommen?
37. Aber am * letzten Tage des Feſtes, der am herrlichſten war, trat JEſus auf, rief und ſprach: Wen da dürſtet, der komme zu mir, und trinke; * 3 Moſ. 23, 36.
38. Wer an mich glaubet, * wie die Schrift ſagt, von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Waſſers fließen. * Jeſ. 44, 3. Joel 3, 1. Sach. 14, 8.
39. Das ſagte er aber von dem Geiſt, welchen empfangen ſollten, die an ihn glaubten; denn der Heilige Geiſt war noch nicht da, denn JEſus war noch nicht verkläret.
40. Viele nun vom Volk, die dieſe Rede höreten, ſprachen: * Dieſer iſt ein rechter Prophet. * 5 Moſ. 18, 15.
41. Die andern ſprachen: Er iſt Chriſtus. Etliche aber ſprachen: * Soll Chriſtus aus Galiläa kommen? * c. 1, 46.
42. Spricht nicht die Schrift, von dem Samen Davids, und aus dem Flecken * Bethlehem, da David war, ſolle Chriſtus kommen? * Pſ. 132, 11. Mich. 5, 1. Matth. 2, 5. 6. c. 22, 42.
43. Alſo ward eine * Zwietracht unter dem Volk über ihn. * c. 9, 16.
44. Es wollten aber etliche ihn greifen, * aber Niemand legte die Hand an ihn. * v. 30.
45. Die Knechte kamen zu den Hohenprieſtern und Phariſäern. Und Sie ſprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?
46. Die Knechte antworteten: Es hat * nie kein Menſch alſo geredet, wie dieſer Menſch. * Matth. 7, 28. ꝛc.
47. Da antworteten ihnen die Phariſäer: Seyd Ihr auch verführet?
48. Glaubet auch irgend ein Oberſter oder Phariſäer an ihn?
49. Sondern das Volk, das nichts vom Geſetz weiß, iſt verflucht.
50. Spricht zu ihnen Nicodemus, der bey der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war:
51. Richtet * unſer Geſetz auch einen Menſchen, ehe man ihn verhöret, und erkennet, was er thut? * 2 Moſ. 23, 1. 5 Moſ. 19, 15. 5 Moſ. 17, 8. c. 19, 15.
52. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Biſt Du auch ein Galiläer? Forſche, und ſiehe, aus Galiläa ſtehet kein Prophet auf.
53. Und ein Jeglicher gieng alſo heim.

Das 8. Kapitel.

Weisheit und Liebe JEſu im Urtheil über eine Ehebrecherin. JEſus, das Licht der Welt. Ernſte Rede wider den Unglauben der Juden.

1. JEſus aber gieng an den Oehlberg.
2. Und früh Morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er ſetzte ſich, und lehrete ſie.
3. Aber die Schriftgelehrten und Phariſäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch begriffen, und ſtelleten ſie ins Mittel dar,
4. Und ſprachen zu ihm: Meiſter, dieß Weib iſt begriffen auf friſcher That im Ehebruch;
5. Moſes aber hat uns * im Geſetz geboten, ſolche zu ſteinigen; was ſagſt Du? * 3 Moſ. 20, 10. 5 Moſ. 22, 22. Heſek. 16, 38. 40.
6. Das ſprachen ſie aber, ihn zu ver-

ſuchen, auf daß ſie eine Sache zu ihm
hätten. Aber JEſus bückte ſich nieder,
und ſchrieb mit dem Finger auf die Erde.
7. Als ſie nun anhielten, ihn zu fra-
gen, richtete er ſich auf, und ſprach zu
ihnen: Wer * unter euch ohne Sünde
iſt, der werfe den erſten Stein auf ſie.
* Röm. 2, 1.
8. Und bückte ſich wieder nieder;
und ſchrieb auf die Erde.
9. Da ſie aber das höreten, giengen
ſie hinaus (von * ihrem Gewiſſen über-
zeugt) einer nach dem andern, von den
Aelteſten an bis zu den Geringſten.
Und JEſus ward gelaſſen allein, und
das Weib im Mittel ſtehend.
* Röm. 2, 22.
10. JEſus aber richtete ſich auf; und
da er Niemand ſahe, denn das Weib,
ſprach er zu ihr: Weib, wo ſind ſie,
deine Verkläger? Hat dich Niemand
verdammet?
11. Sie aber ſprach: HErr, Niemand.
JEſus aber ſprach: So * verdamme
Ich dich auch nicht; gehe hin, und
† ſündige hinfort nicht mehr.
* Luc. 9, 56. † Joh. 5, 14.
12. Da redete JEſus abermal zu ih-
nen, und ſprach: ICH bin das
* Licht der Welt; wer mir nach-
folget, der wird nicht wandeln
im Finſterniß, ſondern wird
das Licht des Lebens haben.
* Jeſ. 9, 2. c. 42, 6. 7. c. 49, 6. Joh. 1, 5. 9.
13. Da ſprachen die Phariſäer zu
ihm: Du zeugeſt von dir ſelbſt, dein
Zeugniß iſt nicht wahr.
14. JEſus antwortete, und ſprach zu
ihnen: * So Ich von mir ſelbſt zeugen
würde, ſo iſt mein Zeugniß wahr,
denn ich weiß, von wannen ich gekom-
men bin, und wohin ich gehe; Ihr
aber wiſſet nicht, von wannen ich
komme, und wo ich hingehe. * c. 5, 31.
15. Ihr richtet nach dem Fleiſch,
Ich richte Niemand.
16. So Ich aber richte, ſo iſt mein
Gericht recht, denn ich bin * nicht al-
lein; ſondern Ich und der Vater, der
mich geſandt hat. * v. 29. c. 16, 32.
17. Auch ſtehet in euerm Geſetz ge-
ſchrieben, daß * zweyer Menſchen Zeug-
niß wahr ſey. * 5 Moſ. 17, 6. c. 19, 15.
Matth. 18, 16. 2 Kor. 13, 1. Hebr. 10, 28.
18. Ich bin es, der ich von mir ſelbſt
zeuge; und der Vater, der mich geſandt
hat, zeuget auch von mir.
19. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt
dein Vater? JEſus antwortete: Ihr
* kennet weder mich, noch meinen Va-
ter; wenn ihr mich kennetet, ſo kenne-
tet ihr auch meinen Vater. * c. 16, 3.
20. Dieſe Worte redete JEſus an
dem Gotteskaſten, da er lehrete im
Tempel; und * Niemand griff ihn,
denn ſeine Stunde war noch nicht
gekommen. * c. 7, 30. Luc. 22, 53.
21. Da ſprach JEſus abermal zu ih-
nen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet
mich ſuchen, und in eurer Sünde ſter-
ben; * wo Ich hingehe, da könnet ihr
nicht hinkommen. * c. 7, 34. c. 13, 33.
22. Da * ſprachen die Juden: Will er
ſich denn ſelbſt tödten, daß er ſpricht:
Wo Ich hingehe, da könnet Ihr
nicht hinkommen? * c. 7, 35.
23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd
von unten her, Ich bin von oben
herab; Ihr ſeyd von dieſer Welt,
Ich bin nicht von dieſer Welt.
24. So habe ich euch geſagt, daß
ihr ſterben werdet in euern Sünden;
denn ſo ihr nicht * glaubet, daß Ich
es ſey, ſo werdet ihr ſterben in
euern Sünden. * Marc. 16, 16.
25. Da ſprachen ſie zu ihm: Wer biſt
Du denn? Und JEſus ſprach zu ihnen:
Erſtlich der, der ich mit euch rede.
26. Ich habe viel von euch zu re-
den und zu richten; aber der mich
geſandt hat, iſt wahrhaftig, und was
Ich von ihm gehöret habe, das rede
ich vor der Welt.
27. Sie vernahmen aber nicht, daß
er ihnen von dem Vater ſagte.
28. Da ſprach JEſus zu ihnen: Wenn
* ihr des Menſchen Sohn erhöhen
werdet, dann werdet ihr erkennen,
daß Ich es ſey, und nichts von mir
ſelbſt thue, ſondern, wie mich mein
Vater gelehret hat, ſo rede ich.
* c. 3, 14. c. 12, 32.
29. Und der mich geſandt hat, * iſt
mit mir. Der Vater läßt mich nicht
allein; denn Ich thue allezeit, was
ihm gefällt. * v. 16.
30. Da er ſolches redete, * glaubten
Viele an ihn. * c. 7, 31.
31. Da ſprach nun JEſus zu den
Juden, die an ihn glaubten: So
* ihr bleiben werdet an meiner Rede,
ſo ſeyd ihr meine rechte Jünger;
* c. 7, 17. c. 15, 10. 14.
32. Und werdet die Wahrheit erken-

nen, und die Wahrheit * wird euch frey machen. *v. 36. ic.

33. Da antworteten ſie ihm: Wir ſind Abrahams Samen, ſind nie keinmal Jemands Knechte geweſen; wie ſprichſt du denn: Ihr ſollt frey werden?

34. JEſus antwortete ihnen, und ſprach: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: * Wer Sünde thut, der iſt der Sünde Knecht.

*Röm.6,16.20. 2 Petr.2,19. 1Joh.3, 8.

35. Der * Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hauſe; der Sohn bleibet ewiglich. * 1Moſ.21,10.

36. So euch nun der Sohn * frey macht, ſo ſeyd ihr recht frey. *v.32.

Röm.6,18.22. 1 Kor. 7, 22. Gal.5, 1.

37. Ich weiß wohl, daß ihr * Abrahams Samen ſeyd; aber ihr ſuchet mich zu tödten, denn meine Rede fähet nicht unter euch.

* Matth.3, 9.

38. Ich rede, was ich von meinem Vater * geſehen habe; ſo thut ihr, was ihr von euerm Vater geſehen habt.

* c.3,32.

39. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: *Abraham iſt unſer Vater. Spricht JEſus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, ſo thätet ihr Abrahams Werke.

* Matth.3,9. Luc.3,8.

40. Nun aber * ſuchet ihr mich zu tödten, einen ſolchen Menſchen, der ich euch † die Wahrheit geſagt habe, die ich von GOtt gehöret habe; das hat Abraham nicht gethan.

* Pſ.10,9. † Pſ.119,151.160.

41. Ihr thut euers Vaters Werke. Da ſprachen ſie zu ihm: Wir ſind nicht unehelich geboren; wir haben Einen Vater, GOtt.

42. JEſus ſprach zu ihnen: Wäre GOtt euer Vater, ſo liebtet ihr mich: denn Ich bin ausgegangen, und komme von GOtt; denn ich bin nicht von mir ſelbſt gekommen, ſondern Er hat mich geſandt.

43. Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? Denn ihr könnet ja mein Wort nicht hören.

44. Ihr * ſeyd von dem Vater, dem Teufel, und nach euers Vaters Luſt wollt ihr thun. Derſelbige iſt ein † Mörder von Anfang, und iſt ‡ nicht beſtanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit iſt nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, ſo redet er von ſeinem eigenen; denn er iſt ein ‡ Lügner und ein Vater derſelbigen.

* 1 Joh. 3, 8. † 1 Moſ. 3, 4. Pſ. 17, 4. ‡ 2 Petr.2,4. Judä v.6. ‡ 1 Kön.22, 22.

45. Ich aber, weil ich die Wahrheit ſage, ſo glaubet ihr mir nicht.

(Evangelium am fünften Sonntage in der Faſten, Judica.)

46. Welcher * unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit ſage, warum glaubet ihr mir nicht?

* Jeſ.53,9. 2 Kor.5,21. 1Petr.2,22.

47. Wer * von GOtt iſt, der höret GOttes Wort: darum höret Ihr nicht, denn ihr ſeyd nicht von GOtt.

* c.10,27. 1Joh.4,6.

48. Da antworteten die Juden, und ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß Du ein Samariter biſt, und * haſt den Teufel? * c.7,20.

49. JEſus antwortete: Ich habe keinen Teufel; ſondern ich * ehre meinen Vater, und Ihr unehret mich.

* c. 7, 18.

50. Ich * ſuche nicht meine Ehre; es iſt aber einer, der ſie ſuchet und richtet.

* c.5,23.41.

51. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: * So Jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht ſehen ewiglich. * c.6,40.47.

52. Da ſprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel haſt. Abraham iſt geſtorben, und * die Propheten, und Du ſprichſt: So Jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht ſchmecken ewiglich. * Sach.1,5.

53. Biſt Du mehr denn unſer Vater Abraham, welcher geſtorben iſt? und die Propheten ſind geſtorben. Was macheſt Du aus dir ſelbſt?

54. JEſus antwortete: So Ich mich ſelbſt ehre, ſo iſt meine Ehre nichts. Es iſt aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr ſprechet, er ſey euer GOtt;

55. Und * kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn, und ſo ich würde ſagen: Ich kenne ihn nicht; ſo würde ich ein Lügner, gleichwie ihr ſeyd. Aber ich kenne ihn, und halte ſein Wort. * c.7,28.

56. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag ſehen ſollte; und er ſahe ihn, und freuete ſich.

57. Da ſprachen die Juden zu ihm: Du biſt noch nicht fünfzig Jahre alt, und haſt Abraham geſehen?

58. JEſus ſprach zu ihnen: Wahr=
lich, wahrlich, ich ſage euch: Ehe denn
Abraham ward, bin Ich.
59. Da hoben * ſie Steine auf, daß
ſie auf ihn wärfen. Aber JEſus ver=
barg ſich, und † gieng zum Tempel hin=
aus, mitten durch ſie hinſtreichend.]
* c.10,31. † Luc.4,30.

Das 9. Kapitel.

Heilung eines Blindgebornen am Sabbath. Vertheidigung dieſes Wunders.

1. Und JEſus gieng vorüber, und
ſahe einen, der blind geboren war.
2. Und ſeine Jünger fragten ihn, und
ſprachen: Meiſter, * wer hat geſündi=
get, dieſer, oder ſeine Eltern, daß er
iſt blind geboren? * Luc.13,2.
3. JEſus antwortete: Es hat weder
dieſer geſündiget, noch ſeine Eltern;
ſondern, daß * die Werke GOttes
offenbar würden an ihm. * c.11,4.
4. Ich muß wirken die Werke deß,
der mich geſandt hat, ſo lange es
Tag iſt; es kommt die Nacht, da
Niemand wirken kann.
5. Dieweil ich bin in der Welt, bin * ich
das Licht der Welt.
* c.1,9. c.8,12.
6. Da er ſolches geſagt, ſpützete er auf
die Erde, und machte einen Koth aus
dem Speichel, und ſchmierete den Koth
auf des Blinden Augen,
7. Und ſprach zu ihm: Gehe hin zu
dem * Teich Siloha (das iſt verdol=
metſchet, geſandt) und waſche dich.
Da gieng er hin, und wuſch ſich, und
kam ſehend. * Neh.3,15.
8. Die Nachbarn, und die ihn zuvor
geſehen hatten, daß er ein Bettler war,
ſprachen: Iſt dieſer nicht, der * da ſaß
und bettelte? * Apg. 3,2.10.
9. Etliche ſprachen: Er iſt es. Etli=
che aber: Er iſt ihm ähnlich. Er ſelbſt
aber ſprach: Ich bin es.
10. Da ſprachen ſie zu ihm: Wie
ſind deine Augen aufgethan?
11. Er antwortete, und ſprach: Der
Menſch, der JEſus heißt, machte einen
Koth, und ſchmierete meine Augen, und
ſprach: Gehe hin zu dem Teich Silo ha
und waſche dich. Ich gieng hin, und
wuſch mich, und ward ſehend.
12. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt
derſelbige? Er ſprach: Ich weiß nicht.
13. Da führeten ſie ihn zu den
Phariſäern, der weiland blind war.
14. (* Es war aber Sabbath, da
JEſus den Koth machte, und ſeine
Augen öffnete.) * c.5,9.
15. Da fragten ſie ihn abermal, auch
die Phariſäer, wie er wäre ſehend ge=
worden? Er aber ſprach zu ihnen: Koth
legte er mir auf die Augen, und ich
wuſch mich, und bin nun ſehend.
16. Da ſprachen etliche der Phari=
ſäer: Der Menſch iſt nicht von
GOtt, dieweil er den Sabbath nicht
hält. Die andern aber ſprachen: Wie
kann * ein ſündiger Menſch ſolche Zeichen
thun? Und es ward eine Zwietracht
unter ihnen. * v.31.33.
17. Sie ſprachen wieder zu dem
Blinden: Was ſageſt Du von ihm,
daß er hat deine Augen aufgethan?
Er aber ſprach: Er iſt ein Prophet.
18. Die Juden glaubten nicht von
ihm, daß er blind geweſen, und ſehend
geworden wäre, bis daß ſie riefen die
Eltern deß, der ſehend war geworden,
19. Fragten ſie, und ſprachen: Iſt
das euer Sohn, welchen ihr ſaget,
er ſey blind geboren? Wie iſt er denn
nun ſehend?
20. Seine Eltern antworteten ihnen,
und ſprachen: Wir wiſſen, daß dieſer
unſer Sohn iſt, und daß er blind
geboren iſt;
21. Wie er aber nun ſehend iſt, wiſſen
wir nicht; oder wer ihm hat ſeine
Augen aufgethan, wiſſen wir auch
nicht. Er iſt alt genug, fraget ihn,
laſſet ihn ſelbſt für ſich reden.
22. Solches ſagten ſeine Eltern, denn
ſie * fürchteten ſich vor den Juden. Denn
die Juden hatten ſich ſchon vereiniget,
ſo Jemand ihn für Chriſtum be=
kennete, daß derſelbe † in den Bann
gethan würde.
* c.7.13. † c.12,42.
23. Darum ſprachen ſeine Eltern:
Er iſt alt genug, fraget ihn.
24. Da riefen ſie zum andernmal den
Menſchen, der blind geweſen war, und
ſprachen zu ihm: Gib * GOtt die
Ehre. Wir wiſſen, daß dieſer Menſch
ein Sünder iſt. * Joſ.7,19.
25. Er antwortete, und ſprach: Iſt
er ein Sünder, das weiß ich nicht;
eines weiß ich wohl, daß ich blind
war, und bin nun ſehend.
26. Da ſprachen ſie wieder zu ihm:
Was that er dir? Wie that er deine
Augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habe es euch jetzt geſagt, habt ihr es nicht gehöret? Was wollt ihr es abermal hören? Wollt ihr auch ſeine Jünger werden?

28. Da fluchten ſie ihm, und ſprachen: Du biſt ſein Jünger; Wir aber ſind Moſis Jünger.

29. Wir wiſſen, daß GOtt mit Moſe geredet hat; dieſen aber wiſſen wir nicht, von wannen er iſt.

30. Der Menſch antwortete, und ſprach zu ihnen: Das iſt ein wunderlich Ding, daß ihr nicht wiſſet, von wannen er ſey; und er hat meine Augen aufgethan.

31. Wir wiſſen aber, daß * GOtt die Sünder nicht höret; ſondern ſo Jemand gottesfürchtig iſt, und thut ſeinen Willen, den höret er.

* Hiob 27, 9. c. 35, 13. Pſ. 66, 18. Spr. 15, 29. c. 28, 9. Jeſ. 1, 15.

32. Von der Welt an iſt es nicht erhöret, daß Jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe.

33. Wäre * dieſer nicht von GOtt, er könnte nichts thun. * v. 16.

34. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Du biſt ganz in Sünden geboren, und lehreſt uns? Und ſtießen ihn hinaus.

35. Es kam vor JEſum, daß ſie ihn ausgeſtoßen hatten. Und da er ihn fand, ſprach er zu ihm: Glaubeſt du an den Sohn GOttes?

36. Er aber antwortete und ſprach: HErr, welcher iſts, auf daß ich an ihn glaube?

37. JEſus ſprach zu ihm: Du haſt ihn geſehen, und * der mit dir redet, der iſt es. * c. 4, 26.

38. Er aber ſprach: HErr, ich glaube; und betete ihn an.

39. Und JEſus ſprach: Ich bin zum Gericht auf dieſe Welt gekommen, auf daß, die da nicht ſehen, ſehend werden, und * die da ſehen, blind werden.

* Matth. 13, 13. f.

40. Und ſolches höreten etliche der Phariſäer, die bey ihm waren, und * ſprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?

* 2 Kön. 17, 9.

41. JEſus ſprach zu ihnen: Wäret ihr blind, ſo hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber ſprechet: Wir ſind ſehend, bleibet eure Sünde.

Das 10. Kapitel.

JEſus, der gute und treue Hirte. Gute Aufnahme jenſeits des Jordans.

(Evangelium am Pfingſtdienſtage.)

1. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafſtall, ſondern ſteiget anderswo hinein, der iſt ein Dieb und ein Mörder.

2. Der aber zur Thür hinein gehet, der iſt ein Hirte der Schafe.

3. Demſelbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören ſeine Stimme; und er ruft ſeine Schafe * mit Nahmen, und führet ſie aus. * Jeſ. 43, 1.

4. Und wenn er ſeine Schafe hat ausgelaſſen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach, denn ſie kennen ſeine Stimme.

5. Einem Fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm, denn ſie kennen der Fremden Stimme nicht.

6. Dieſen Spruch ſagte JEſus zu ihnen; Sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen ſagte.

7. Da ſprach JEſus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen.

8. Alle, die vor mir gekommen ſind, * die ſind Diebe und Mörder geweſen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. * Jer. 23, 2.

9. Ich bin die Thür; ſo Jemand durch mich eingehet, der wird ſelig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden.

10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er ſtehle, würge und umbringe.

11. Ich bin gekommen, daß ſie das Leben und * volle Genüge haben ſollen.]

* Pſ. 23, 1. Jeſ. 40, 11.

(Evangelium am zweyten Sonntage nach Oſtern, Miſeric. Domini.)

12. Ich bin * ein guter Hirte. Ein guter Hirte † läſſet ſein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte iſt, deß die Schafe nicht eigen ſind, ſiehet den Wolf kommen, und verläſſet die Schafe, und fleucht; und der Wolf erhaſchet und zerſtreuet die Schafe. * Pſ. 23, 1. Pſ. 80, 2. Jeſ. 40, 11. Heſek. 34, 11–23. c. 37, 24. 1 Petr. 2, 25. † Joh. 15, 13.

13. Der Miethling aber fleucht denn er iſt ein Miethling, und achtet der Schafe nicht.

14. Ich bin ein guter Hirte, * und
erkenne die Meinen, und bin bekannt
den Meinen; * 2 Tim. 2, 19.
15. Wie mich mein Vater kennet,
und Ich kenne den Vater. Und ich
laſſe mein Leben für die Schafe.
16. Und ich habe * noch andere Scha-
fe, die ſind nicht aus dieſem Stalle.
Und dieſelbigen muß ich herführen, und
ſie werden meine Stimme hören, und
wird Eine Heerde und Ein Hirte
werden. * Pſ. 2, 8. Heſek. 37, 22. Mich. 2, 12.
17. Darum liebet mich mein Vater,
daß ich mein Leben laſſe, auf daß
ich es wieder nehme.
18. Niemand nimmt es von mir,
ſondern ich laſſe es von mir ſelber.
Ich habe es Macht zu laſſen, und habe
es Macht wieder zu nehmen. * Sol-
ches Gebot habe ich empfangen von
meinem Vater. * c. 14, 31.
19. Da ward aber * eine Zwietracht
unter den Juden über dieſen Worten.
* c. 7, 43. c. 9, 16.
20. Viele unter ihnen ſprachen: Er
hat den Teufel, und iſt unſinnig; was
höret ihr ihm zu?
21. Die andern ſprachen: Das ſind
nicht Worte eines Beſeſſenen; kann
der Teufel auch der Blinden Augen
aufthun?
22. Es war aber Kirchweihe zu
Jeruſalem, und war Winter.
23. Und JEſus wandelte im Tempel,
in der * Halle Salomos. * 1 Kön. 6, 3.
24. Da umringeten ihn die Juden,
und ſprachen zu ihm: Wie lange hälteſt
du unſere Seelen auf? Biſt Du
Chriſtus, ſo * ſage es uns frey heraus.
* c. 16, 29.
25. JEſus antwortete ihnen: Ich
habe es euch geſagt, und ihr glaubet
nicht. Die Werke, die Ich thue
in meines Vaters Nahmen, die
* zeugen von mir. * c. 5, 36.
26. Aber Ihr * glaubet nicht; denn
ihr ſeyd meine Schafe nicht, als ich
euch geſagt habe. * c. 8, 45.
27. Denn * meine Schafe hören
meine Stimme, und JCH
kenne ſie, und ſie folgen mir:
* c. 8, 47.
28. Und JCH gebe ihnen das
ewige Leben; und ſie werden
nimmermehr umkommen, und
Niemand wird ſie mir aus
meiner Hand reiſſen.

29. Der Vater, der ſie mir ge-
geben hat, iſt * größer, denn al-
les; und Niemand kann ſie aus
meines Vaters Hand reiſſen.
* c. 14, 28.
30. JCH und der Vater ſind
eins.
31. Da hoben die Juden abermal
Steine auf, daß ſie ihn ſteinigten.
32. JEſus antwortete ihnen: Viele
gute Werke habe ich euch erzeiget von
meinem Vater; um welches Werk
unter denſelbigen * ſteiniget ihr mich?
* c. 8, 59.
33. Die Juden antworteten ihm, und
ſprachen: Um des guten Werks willen
ſteinigen wir dich nicht; ſondern um
der Gotteslästerung willen, und daß
du ein Menſch biſt, und macheſt dich
ſelbſt einen GOtt.
34. JEſus antwortete ihnen: Stehet
nicht geſchrieben * in euerm Geſetz:
Ich habe geſagt, ihr ſeyd Götter?
* Pſ. 82, 6.
35. So er Die Götter nennet, zu
welchen das Wort GOttes geſchah;
und die Schrift kann doch nicht
gebrochen werden:
36. Sprechet Ihr denn zu Dem,
den der Vater geheiliget und in die Welt
geſandt hat: Du läſterſt GOtt, darum,
daß ich ſage: * Ich bin GOttes
Sohn? * c. 5, 17-20.
37. Thue ich nicht die Werke meines
Vaters, ſo glaubet mir nicht.
38. Thue ich ſie aber, * glaubet doch
den Werken, wollet ihr mir nicht
glauben, auf daß ihr erkennet und
glaubet, daß der Vater in mir iſt,
und Ich in ihm. * c. 14, 11.
39. Sie ſuchten abermal ihn zu grei-
fen; aber * er entgieng ihnen aus
ihren Händen, * c. 8, 59. Luc. 4, 30.
40. Und zog hin wieder jenſeits des
Jordans an den Ort, * da Johannes
vorhin getauft hatte, und blieb allda.
* c. 1, 28.
41. Und Viele kamen zu ihm, und
ſprachen: Johannes that kein Zeichen;
aber alles, was Johannes von dieſem
geſagt hat, das iſt wahr.
42. Und glaubeten allda Viele an ihn.

Das 11. Kapitel.

Auferweckung des Lazarus. Anſchläge der
Hohenprieſter gegen das Leben JEſu.

1. Es lag aber einer krank, mit Nah-
men Lazarus, von Bethania, in dem

Flecken * Maria und ihrer Schweſter Martha. * Luc. 10, 38. 39.

2. (Maria aber war, * die den HErrn geſalbet hatte mit Salben, und ſeine Füße getrocknet mit ihrem Haar, derſelbigen Bruder Lazarus lag krank.) * c. 12, 3. Matth. 26, 7.

3. Da ſandten ſeine Schweſtern zu ihm, und ließen ihm ſagen: HErr, ſiehe, den du lieb haſt, der liegt krank.

4. Da JEſus das hörete, ſprach er: Die Krankheit iſt nicht zum Tode, ſondern zur * Ehre GOttes, daß der Sohn GOttes dadurch geehret werde. * c. 9, 3.

5. JEſus aber hatte Martham lieb, und ihre Schweſter, und Lazarum.

6. Als er nun hörete, daß er krank war; blieb er zween Tage an dem Ort, da er war.

7. Darnach ſpricht er zu ſeinen Jüngern: Laſſet uns wieder in Judäam ziehen.

8. Seine Jünger ſprachen zu ihm: Meiſter, * jenesmal wollten die Juden dich ſteinigen, und du willſt wieder dahin ziehen? * c. 8, 59.

9. JEſus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer * des Tages wandelt, der ſtößet ſich nicht; denn er ſiehet das Licht dieſer Welt. * c. 9, 4.

10. Wer aber * des Nachts wandelt, der ſtößet ſich; denn es iſt kein Licht in ihm. * c. 12, 35.

11. Solches ſagte er, und darnach ſpricht er zu ihnen: Lazarus, unſer Freund, * ſchläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke. * Matth. 9, 24.

12. Da ſprachen ſeine Jünger: HErr, ſchläft er, ſo wird es beſſer mit ihm.

13. JEſus aber ſagte von ſeinem Tode; Sie meyneten aber, er redete vom leiblichen Schlaf.

14. Da ſagte es ihnen JEſus frey heraus: Lazarus iſt geſtorben;

15. Und ich bin froh um euert willen, daß ich nicht da geweſen bin, auf daß ihr glaubet; aber laſſet uns zu ihm ziehen.

16. Da ſprach Thomas, der da genannt iſt Zwilling, zu den Jüngern: Laſſet uns mit ziehen, daß wir mit ihm ſterben.

17. Da kam JEſus, und fand ihn, daß er ſchon vier Tage im Grabe gelegen war.

18. (Bethania aber war nahe bey Jeruſalem, bey fünfzehen Feldweges.)

19. Und viele Juden waren zu Martha und Maria gekommen, ſie zu tröſten über ihren Bruder.

20. Als Martha nun hörete, daß JEſus kommt, gehet ſie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim ſitzen.

21. Da ſprach Martha zu JEſu: HErr, wäreſt du hier geweſen, mein Bruder wäre nicht geſtorben;

22. Aber ich weiß auch noch, daß, * was du bitteſt von GOtt, das wird dir GOtt geben. * c. 9, 31. 33.

23. JEſus ſpricht zu ihr: Dein Bruder ſoll auferſtehen.

24. Martha ſpricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er * auferſtehen wird in der Auferſtehung am jüngſten Tage. * c. 5, 29. c. 6, 40. Luc. 14, 14.

25. JEſus ſpricht zu ihr: **ICH bin die Auferſtehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich ſtärbe.**

26. **Und wer da lebet, und * glaubet an mich, der wird nimmermehr ſterben.** Glaubeſt du das? * c. 6, 35. 40. 50.

27. Sie ſpricht zu ihm: HErr, ja, * Ich glaube, daß Du biſt Chriſtus, der Sohn GOttes, der in die Welt gekommen iſt. * c. 6, 69.

28. Und da ſie das geſagt hatte, gieng ſie hin, und rief ihre Schweſter Maria heimlich, und ſprach: Der Meiſter iſt da, und rufet dich.

29. Dieſelbige, als ſie das hörete, ſtand ſie eilend auf, und kam zu ihm

30. Denn JEſus war noch nicht in den Flecken gekommen; ſondern war noch an dem Ort, * da ihm Martha war entgegen gekommen. * v. 20.

31. Die Juden, die bey ihr im Hauſe waren, und tröſteten ſie, da ſie ſahen Maria, daß ſie eilend aufſtand und hinaus gieng, folgeten ſie ihr nach, und ſprachen: Sie gehet hin zum Grabe, daß ſie daſelbſt weine.

32. Als nun Maria kam, da JEſus war, und ſahe ihn, fiel ſie zu ſeinen Füßen, und ſprach zu ihm: HErr, wäreſt du hier geweſen, mein Bruder wäre nicht geſtorben.

33. Als JEſus ſie ſahe weinen, und die Juden auch weinen, die mit ihr

kamen; ergrimmete er im Geiſt,
und betrübte ſich ſelbſt.
34. Und ſprach: Wo habt ihr ihn
hingeleget? Sie ſprachen zu ihm:
HErr, komm und ſiehe es.
35. Und * JEſu giengen die
Augen über. * Luc. 19, 41.
36. Da ſprachen die Juden: Siehe,
wie hat er ihn ſo lieb gehabt!
37. Etliche aber unter ihnen ſprachen:
Konnte, der dem Blinden die Augen
aufgethan hat, nicht verſchaffen, daß
auch dieſer nicht ſtärbe?
38. JEſus aber ergrimmete abermal
in ihm ſelbſt, und kam zum Grabe. Es
war aber eine Kluft, und * ein Stein
darauf gelegt. * Matth. 27, 60.
39. JEſus ſprach: Hebet den Stein
ab. Spricht zu ihm Martha, die
Schweſter des Verſtorbenen: HErr,
er ſtinket ſchon; denn er iſt vier
Tage gelegen.
40. JEſus ſpricht zu ihr: Habe ich
dir nicht geſagt, ſo du glauben
würdeſt, du ſollteſt * die Herrlichkeit
GOttes ſehen. * v. 23. 25. f.
41. Da hoben ſie den Stein ab, da
der Verſtorbene lag. JEſus aber * hob
ſeine Augen empor, und ſprach: Vater,
ich danke dir, daß du mich erhöret haſt;
* Marc. 7, 34.
42. Doch ich weiß, daß du mich
allezeit höreſt; ſondern um * des
Volks willen, das umher ſtehet, ſage
ich es, daß ſie glauben, Du habeſt
mich geſandt. * c. 12, 30.
43. Da er das geſagt hatte, rief er
mit lauter Stimme: Lazare, komm
heraus.
44. Und der Verſtorbene kam her-
aus, gebunden mit Grabtüchern, an
Füßen und Händen, und ſein Ange-
ſicht verhüllet mit einem Schweißtuch.
JEſus ſpricht zu ihnen: Löſet ihn auf,
und laſſet ihn gehen.
45. Viele nun der Juden, die zu
Maria gekommen waren, und ſahen,
was JEſus that, glaubten an ihn.
46. Etliche aber von ihnen giengen
hin zu den Phariſäern, und ſagten
ihnen, was JEſus gethan hatte.
47. Da * verſammelten die Hohen-
prieſter und die Phariſäer einen Rath,
und ſprachen: Was thun wir? Dieſer
Menſch thut viele Zeichen.
* Matth. 26, 3. Luc. 22, 2.
48. Laſſen wir ihn alſo, ſo werden
ſie alle an ihn glauben. So kommen
dann die Römer, und nehmen uns
Land und Leute.
49. Einer aber unter ihnen, Caiphas,
der deſſelben Jahrs Hoherprieſter war,
ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet nichts,
50. Bedenket auch nichts; es iſt uns
beſſer, * Ein Menſch ſterbe für das
Volk, denn daß das ganze Volk
verderbe. * c. 18, 14.
51. Solches aber redete er nicht
von ſich ſelbſt; ſondern, dieweil er
deſſelbigen Jahres Hoherprieſter war,
weiſſagte er. Denn JEſus ſollte ſterben
für das Volk,
52. Und nicht für das Volk allein,
ſondern daß er die Kinder GOttes, die
zerſtreuet waren, * zuſammen brächte.
* c. 10, 16. Eph. 2, 16.
53. Von dem Tage an rathſchlagten
ſie, wie ſie ihn tödteten.
54. JEſus aber wandelte nicht mehr
frey unter den Juden; ſondern gieng
von dannen in eine Gegend nahe bey
der Wüſte in eine Stadt, genannt
Ephrem, und hatte ſein Weſen
daſelbſt mit ſeinen Jüngern.
55. Es war aber nahe die Oſtern der
Juden; und es giengen viele hinauf gen
Jeruſalem, aus der Gegend, vor den
Oſtern, * daß ſie ſich reinigten.
* 2 Chron. 30, 17.
56. Da ſtanden ſie, und fragten nach
JEſu, und redeten mit einander im
Tempel: Was dünket euch, daß er
nicht kommt auf das Feſt?
57. Es hatten aber die Hohenprieſter
und Phariſäer laſſen ein Gebot aus-
gehen, ſo Jemand wüßte, wo er wäre,
daß er es anzeigete, daß ſie ihn griffen.

Das 12. Kapitel.

Salbung JEſu zu Bethanien. Einzug in
Jeruſalem. Rede von ſeinem nahen Tode
und von ſeiner Verklärung.

1. Sechs Tage vor den Oſtern * kam
JEſus gen Bethanien, da Lazarus war,
der Verſtorbene, welchen JEſus auf-
erwecket hatte von den Todten.
* Matth. 26, 6. Marc. 14, 3.
2. Daſelbſt machten ſie ihm ein Abend-
mahl, und Martha dienete, * Lazarus
aber war deren einer, die mit ihm zu
Tiſche ſaßen. * c. 11, 14. 43.
3. Da * nahm Maria ein Pfund Sal-
be von ungefälſchter köſtlicher Narde,

und ſalbete die Füße JEſu, und trocknete mit ihrem Haar ſeine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. * Marc. 14, 3.

4. Da * ſprach ſeiner Jünger einer, Judas, Simonis Sohn, Iſchariothes, der ihn hernach verrieth: * Matth. 26,8.

5. Warum iſt dieſe Salbe nicht verkauft um drey hundert Groſchen, und den Armen gegeben?

6. Das ſagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte; ſondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward.

7. Da ſprach JEſus: Laſſet ſie mit Frieden, ſolches hat ſie behalten zum Tage meines Begräbniſſes.

8. Denn * Arme habt ihr allezeit bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. * 5 Moſ. 15,11. Matth. 26,11.

9. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daſelbſt war, und kamen nicht um JEſus willen allein, ſondern daß ſie auch Lazarum ſähen, * welchen er von den Todten erwecket hatte. * c. 11, 43.44.

10. Aber die Hohenprieſter trachteten darnach, daß ſie auch Lazarum tödteten.

11. Denn um ſeinetwillen giengen viele Juden hin, und glaubten an JEſum.

12. Des andern Tages, * viel Volks, das auf das Feſt gekommen war, da es hörete, daß JEſus kommt gen Jeruſalem; * Matth. 21,8. Marc. 11,8. Luc. 19,29.

13. Nahmen ſie Palmenzweige, und giengen hinaus ihm entgegen, und ſchrieen: * Hoſianna, gelobet ſey, der da kommt in dem Nahmen des HErrn, ein König von Iſrael. * Pſ. 118,25.26.

14. JEſus aber überkam ein * Eſelein, und ritte darauf; wie denn geſchrieben ſtehet: * Matth. 21,7.

15. Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, ſiehe, * dein König kommt reitend auf einem Eſelsfüllen. * Sach. 9, 9.

16. Solches aber verſtanden ſeine Jünger zuvor nicht; ſondern da JEſus verkläret ward, da dachten ſie daran, daß ſolches war von ihm geſchrieben, und ſie ſolches ihm gethan hatten.

17. Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem Grabe rief, und von den Todten auferweckte, rühmete die That.

18. Darum gieng ihm auch das Volk entgegen, da ſie höreten, er hätte ſolches Zeichen gethan.

19. Die Phariſäer aber ſprachen unter einander: Ihr ſehet, daß ihr nichts ausrichtet; ſiehe, alle Welt läuft ihm nach.

20. Es waren aber etliche * Griechen unter denen, die hinauf gekommen waren, daß ſie anbeteten auf das Feſt. * 1 Kön. 8,41. f.

21. Die traten zu Philippo, der von Bethſaida aus Galiläa war, baten ihn, und ſprachen: Herr, wir wollten JEſum gerne ſehen.

22. Philippus kommt, und ſagt es Andreas, und Philippus und Andreas ſagten es weiter JEſu.

23. JEſus aber antwortete ihnen, und ſprach: Die Zeit iſt gekommen, daß des Menſchen Sohn verkläret werde.

(Evangelium am Tage St. Laurentii.)

24. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Es ſey denn, daß das * Weizenkorn in die Erde falle, und erſterbe, ſo bleibt es allein; wo es aber erſtirbt, ſo bringt es viele Früchte. * 1 Kor. 15,36.37.

25. * Wer ſein Leben lieb hat, der wird es verlieren; und wer ſein Leben auf dieſer Welt haſſet, der wird es erhalten zum ewigen Leben. * Matth. 10,39. Luc. 17,33.

26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo * Ich bin, da ſoll mein Diener auch ſeyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater †ehren.] * c. 14,3. c. 17,24. † 1 Sam. 2,30.

27. Jetzt iſt * meine Seele betrübt. Und was ſoll ich ſagen? Vater, hilf mir aus dieſer Stunde: doch darum bin ich in dieſe Stunde gekommen. * Matth. 26,38.

28. Vater, verkläre deinen Nahmen. Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären.

29. Da ſprach das Volk, das dabey ſtand und zuhörete: Es donnerte. Die andern ſprachen: Es redete ein Engel mit ihm.

30. JEſus antwortete, und ſprach: Dieſe Stimme iſt nicht um meinetwillen geſchehen, ſondern um * euertwillen. * c. 11,42.

31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt, nun wird der Fürſt dieſer Welt ausgeſtoßen werden.

32. Und Ich, wenn ich * erhöhet werde von der Erde; ſo will ich ſie alle zu mir ziehen. * c. 3,14.

33. Das ſagte er aber zu deuten, welches Todes er ſterben würde.
34. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehöret im Geſetz, daß Chriſtus * ewiglich bleibe; und wie ſagſt Du denn: Des Menſchen Sohn muß erhöhet werden? Wer iſt dieſer Menſchen-Sohn? *Pſ. 110,4.
35. Da ſprach JEſus zu ihnen: Es iſt * das Licht noch eine kleine Zeit bey euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finſterniß nicht überfalle. † Wer im Finſterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. *c.1,9. c.8,12. †c.11,10.
36. Glaubet an das Licht, dieweil ihr es habt, auf daß ihr des * Lichtes Kinder ſeyd. *Eph.5,9.
37. Solches redete JEſus, und gieng weg, und verbarg ſich vor ihnen. Und ob er wohl ſolche Zeichen vor ihnen that, glaubten ſie doch nicht an ihn;
38. Auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jeſaia, den er ſagt: *HErr, wer glaubet unſerm Predigen? Und wem iſt der Arm des HErrn geoffenbaret? *Jeſ.53,1. Röm.10,16.
39. Darum konnten ſie nicht glauben, denn * Jeſaias ſagt abermal: *Jeſ. 6, 9. 10.
40. Er hat ihre Augen verblendet, und ihr * Herz verſtocket, daß ſie mit den Augen nicht ſehen, noch mit dem Herzen vernehmen, und ſich bekehren, und ich ihnen hälfe. *Matth.13,14. Apg.28,26.
41. Solches ſagte Jeſaias, * da er ſeine Herrlichkeit ſahe, und redete von ihm. *Jeſ.6,1.
42. Doch der Oberſten glaubten viele an ihn, aber um der Phariſäer willen bekannten ſie es nicht, daß ſie nicht in den Bann gethan würden.
43. Denn ſie * hatten lieber die Ehre bey den Menſchen, denn die Ehre bey GOtt. *c.5,44.
44. JEſus aber rief, und ſprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, ſondern * an den, der mich geſandt hat. *1 Petr.1,21.
45. Und * wer mich ſiehet, der ſiehet den, der mich geſandt hat. *c.14,9.
46. Ich bin gekommen in die Welt * ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht im Finſterniß bleibe. *c.1,9. c.3,19. c.8,12. c.9,5.
47. Und wer meine Worte höret, und glaubet nicht, den werde Ich nicht richten; denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, ſondern, daß ich die Welt ſelig mache.
48. Wer mich verachtet, und nimmt meine Worte nicht auf, der hat ſchon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngſten Tage.
49. Denn Ich habe nicht von mir ſelber geredet; ſondern * der Vater, der mich geſandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden ſoll. *c.14,10.
50. Und ich weiß, daß ſein Gebot iſt das ewige Leben. Darum, das Ich rede, das rede ich alſo, wie mir der Vater geſagt hat.

Das 13. Kapitel.

Fußwaſchung Chriſti und Ermahnung an ſeine Jünger zur demüthigen Liebe. Entdeckung des Verräthers Judas. Rede JEſu von ſeiner Verklärung. Vorherſagung von der Verläugnung des Petrus.

(Evangelium am grünen Donnerſtage.)

1. Vor * dem Feſt aber der Oſtern, da JEſus erkennete, daß ſeine Zeit gekommen war, daß er aus dieſer Welt gienge zum Vater; wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, ſo liebte er ſie bis ans Ende. * Matth.26,2. Marc.14,1. Luc.22,1.
2. Und nach dem Abendeſſen, da ſchon der * Teufel hatte dem Juda Simonis Iſchariot ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, *Luc.22,3.
3. * Wußte JEſus, daß ihm der Vater hatte Alles in ſeine Hände gegeben, und daß er von GOtt gekommen war, und zu GOtt gieng: *c. 18, 4.
4. Stand er vom Abendmahl auf, legte ſeine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete ſich.
5. Darnach goß er Waſſer in ein Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waſchen, und trocknete ſie mit dem Schurz, damit er umgürtet war.
6. Da kam er zu Simon Petro; und derſelbige ſprach zu ihm: HErr, ſollteſt Du mir meine Füße waſchen?
7. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was Ich thue, das weißt du jetzt nicht; du wirſt es aber hernach erfahren.
8. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſollſt du mir die Füße waſchen.

JEſus antwortete ihm: Werde ich
dich nicht waſchen, ſo haſt du kein
Theil mit mir.
9. Spricht zu ihm Simon Petrus:
HErr, nicht die Füße allein, ſondern
auch die Hände und das Haupt.
10. Spricht JEſus zu ihm: Wer
gewaſchen iſt, der darf nicht, denn die
Füße waſchen, ſondern er iſt ganz rein.
Und Ihr ſeyd * rein; aber nicht alle.
* c. 15, 3.
11. Denn er * wußte ſeinen Verräther
wohl; darum ſprach er: Ihr ſeyd
nicht alle rein. * c. 6, 64.
12. Da er nun ihre Füße gewaſchen
hatte, nahm er ſeine Kleider, und ſetzte
ſich wieder nieder, und ſprach abermal
zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch
gethan habe?
13. Ihr heiſſet mich * Meiſter und
Herr, und ſaget recht daran, denn ich
bin es auch. * Matth. 23, 8. 10.
14. So nun * Ich, euer Herr und
Meiſter, euch die Füße gewaſchen
habe; ſo ſollt Ihr auch euch unter
einander die Füße waſchen. * Luc. 22, 27.
15. Ein * Beyſpiel habe ich euch gege-
ben, daß Ihr thut, wie Ich euch
gethan habe.] * 1 Petr. 2, 21. 1 Joh. 2, 6.
16. Wahrlich, wahrlich, ich ſage
euch: * Der Knecht iſt nicht größer,
denn ſein Herr, noch der Apoſtel
größer, denn der ihn geſandt hat.
* c. 15, 20. Matth. 10, 24.
17. So ihr ſolches wiſſet, ſelig
ſeyd ihr, ſo ihr es thut.
18. Nicht ſage ich von euch allen.
Ich weiß, welche ich erwählet habe.
Sondern daß die Schrift * erfüllet
werde: Der mein Brod iſſet, der tritt
mich mit Füßen. * Pſ. 41, 10.
19. Jetzt ſage ich es euch, ehe denn es
geſchiehet, auf daß, wenn es geſchehen
iſt, daß ihr glaubet, daß Ich es bin.
20. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch:
* Wer aufnimmt, ſo ich Jemand ſenden
werde, der nimmt mich auf; wer aber
mich aufnimmt, der nimmt den auf,
der mich geſandt hat. * Matth. 10, 40.
Luc. 9, 48. c. 10, 16. 1 Theſſ. 4, 8.
21. Da JEſus ſolches geſagt hatte,
ward er betrübt im Geiſt, und zeugete,
und ſprach: * Wahrlich, wahrlich, ich
ſage euch Einer unter euch wird
mich verrathen.
* Matth. 26, 20. 21.
22. Da ſahen ſich die Jünger unter
einander an, und ward ihnen bange,
von welchem er redete.
23. Es war aber * einer unter ſeinen
Jüngern, der zu Tiſche ſaß an der Bruſt
JEſu, welchen JEſus lieb hatte.
* c. 21, 20.
24. Dem winkete Simon Petrus,
daß er forſchen ſollte, wer es wäre,
von dem er ſagte.
25. Denn derſelbe lag an der Bruſt
JEſu, und ſprach zu ihm: HErr,
wer iſt es?
26. JEſus antwortete: Der iſt es,
dem ich * den Biſſen eintauche, und
gebe. Und er tauchte den Biſſen ein,
und gab ihn Juda Simonis Iſcharioth.
* Matth. 26, 23.
27. Und nach dem Biſſen fuhr der
Satan in ihn. Da ſprach JEſus zu
ihm: Was du thuſt, das thue bald.
28. Daſſelbige aber wußte Niemand
über dem Tiſche, wozu er es ihm ſagte.
29. Etliche meyneten, dieweil Judas
* den Beutel hatte, JEſus ſpräche zu
ihm: Kaufe, was uns noth iſt auf
das Feſt; oder, daß er den Armen
etwas gäbe. * c. 12, 6.
30. Da er nun den Biſſen genom-
men hatte, gieng er ſo bald hinaus.
Und es war Nacht.
31. Da er aber hinaus gegangen
war, ſpricht JEſus: Nun iſt des
Menſchen Sohn verkläret, und GOtt
iſt verkläret in ihm.
32. Iſt GOtt verkläret in ihm, * ſo
wird ihn GOtt auch verklären in ihm
ſelbſt, und wird ihn bald verklären.
* c. 12, 23. c. 17, 1.
33. Lieben Kindlein, ich bin noch eine
kleine Weile bey euch. Ihr werdet mich
ſuchen; und, wie ich * zu den Juden
ſagte, wo Ich hingehe, da könnet
Ihr nicht hinkommen.
* c. 7, 34. c. 8, 21.
34. Und ich ſage euch nun: Ein neu
Gebot gebe ich euch, daß * ihr euch
unter einander liebet, wie ich euch
geliebet habe, auf daß auch Ihr
einander lieb habet.
* Marc. 12, 31. ꝛc.
35. Dabey wird Jedermann
erkennen, daß ihr meine Jün-
ger ſeyd, ſo ihr Liebe unter
einander habt.
36. Spricht Simon Petrus zu ihm:
HErr, wo geheſt du hin? JEſus ant-
wortete ihm: Da * ich hingehe, kannſt

du mir dießmal nicht folgen; aber du
wirſt mir † hernachmals folgen.
* c.7,34. †c. 21,18.19.
37. Petrus ſpricht zu ihm: HErr,
warum kann ich dir dießmal nicht fol-
gen? Ich will mein Leben für dich laſſen.
38. JEſus antwortete ihm: Sollteſt
du dein Leben für mich laſſen? Wahr-
lich, wahrlich, ich ſage dir: * Der
Hahn wird nicht krähen, bis du mich
dreymal habeſt verläugnet.
* Marc.14, 30.72. Luc.22,34.

Das 14. Kapitel.

Abſchieds-Reden JEſu an ſeine Jünger vom künftigen Wiederſehen, vom Glauben an Ihn, von der Liebe zu Ihm, von der Mittheilung des Heiligen Geiſtes, und dem wahren Frieden.

(Evangelium am Tage Philippi und Jacobi.)

1. Und er ſprach zu ſeinen Jüngern:
* Euer Herz erſchrecke nicht. Glaubet
ihr an GOtt, ſo glaubet ihr auch
an mich. * v. 27.
2. In meines Vaters Hauſe ſind
* viele Wohnungen. Wenn es nicht ſo
wäre, ſo wollte ich zu euch ſagen: Ich
gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.
* 2 Kor. 5, 1.
3. Und ob ich hingienge, euch die
Stätte zu bereiten; will ich doch wieder
kommen, und euch * zu mir nehmen,
auf daß Ihr ſeyd, wo Ich bin.
* c. 12, 26. c. 17, 24.
4. Und wo Ich hingehe, das wiſſet
ihr, und den Weg wiſſet ihr auch.
5. Spricht zu ihm Thomas: HErr,
wir wiſſen nicht, wo du hingeheſt; und
wie können wir den Weg wiſſen?
6. JEſus ſpricht zu ihm: * ICH
bin der Weg und die Wahrheit,
und das Leben; Niemand kommt
zum Vater, denn † durch mich.
*Hebr.9,8. †Eph.2,18. c.3,12. Hebr.7,25.
c.10,19. 2Kor.3,4. 1Petr.1,21.
7. Wenn ihr mich kennetet, ſo
kennetet ihr auch meinen Vater. Und
von nun an kennet ihr ihn, und habt
ihn geſehen.
8. Spricht zu ihm Philippus: HErr,
zeige uns den Vater, ſo genüget uns.
9. JEſus ſpricht zu ihm: So lange
bin ich bey euch, und du kenneſt mich
nicht? Philippe, wer mich ſiehet, der
ſiehet den Vater. Wie ſprichſt Du
denn: Zeige uns den Vater?
10. Glaubeſt du nicht, daß Ich * im
Vater, und der Vater in mir iſt? Die
Worte, die Ich zu euch rede, die rede
ich nicht von mir ſelbſt. Der Vater
aber, der in mir wohnet, derſelbige
thut die Werke. * c. 10, 38.
11. Glaubet mir, daß Ich * im
Vater, und der Vater in mir iſt; wo
nicht, † ſo glaubet mir doch um der
Werke willen. * v.20. † c. 10,25.38.
12. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch:
Wer an mich glaubet, der wird die
Werke auch thun, die Ich thue, und
wird größere, denn dieſe, thun, denn
Ich gehe zum Vater.
13. Und was ihr * bitten wer-
det in meinem Nahmen, das will
ich thun, auf daß der Vater
geehret werde in dem Sohne.
* Marc.11, 24.ꝛc.
14. Was ihr bitten werdet in meinem
Nahmen, das will Ich thun.]
15. Liebet * ihr mich, ſo haltet meine
Gebote. * c.15,10. 1Joh.5,3.
16. Und Ich will den Vater bitten,
und er ſoll euch einen andern Tröſter
geben, daß er bey euch bleibe ewiglich,
17. Den Geiſt der Wahrheit, welchen
die * Welt nicht kann empfahen; denn
ſie ſiehet ihn nicht, und kennet ihn nicht.
† Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet
bey euch, und wird in euch ſeyn.
* Weish.1,5. † Joh. 7, 39.
18. Ich will euch nicht * Waiſen laſſen;
ich komme zu euch. * Jer.51,5.
19. Es iſt noch um ein Kleines, ſo
wird mich die Welt nicht mehr ſehen.
Ihr aber ſollt mich ſehen; denn Ich
lebe, und Ihr ſollt auch leben.
20. An demſelbigen Tage werdet
Ihr erkennen, daß * Ich in meinem
Vater bin, und Ihr in mir, und
Ich in euch. * c.17,21.22.
21. Wer meine Gebote hat, und
* hält ſie, der iſt es, der mich liebet.
Wer mich aber liebet, der wird von
meinem Vater geliebet werden, und
Ich werde ihn lieben, und mich
ihm offenbaren. * Sir.2,18.
22. Spricht zu ihm Judas, nicht der
Iſcharioth: HErr, was iſt es, daß
du uns dich willſt offenbaren, und
nicht der Welt?

(Evangelium am heiligen Pfingſt-Feſt.)

23. Jeſus antwortete, und ſprach zu
ihm: * Wer mich liebet, der wird mein
Wort halten; und mein Vater wird ihn
lieben, und wir werden zu ihm kom-

men, und † Wohnung bey ihm machen. *v.21. c.13,34. Spr.8,17. † Eph.3,17.

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, iſt nicht mein; ſondern des Vaters, * der mich geſandt hat. * c.7,28.

25. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch geweſen bin.

26. Aber der Tröſter, der Heilige Geiſt, welchen mein Vater * ſenden wird in meinem Nahmen, derſelbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch geſagt habe. * c.15,26. ꝛc.

27. Den Frieden * laſſe ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. * Phil. 4,7.

28. Ihr habt gehöret, daß Ich euch geſagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſagt habe: Ich gehe zum Vater; denn * der Vater iſt größer, denn ich. * c.10, 29.

29. Und nun habe ich es euch geſagt, ehe denn es geſchiehet, auf daß, wenn es nun geſchehen wird, daß ihr glaubet.

30. Ich werde hinfort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kommt der * Fürſt dieſer Welt, und hat nichts an mir. * c.12,31.

31. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich alſo thue, * wie mir der Vater geboten hat; ſtehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen.] * c.10,18.

Das 15. Kapitel.

Letzte Ermahnungen JEſu an ſeine Jünger zur Beſtändigkeit im Glauben, in der Liebe und in der Geduld.

1. ICH bin ein rechter Weinſtock, und mein Vater ein Weingärtner.

2. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.

3. Ihr ſeyd jetzt rein um des Worts willen, das ich zu euch geredet habe.

4. Bleibet in mir, und Ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm ſelber, er bleibe denn am Weinſtock; alſo auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.

5. Ich bin der Weinſtock, Ihr ſeyd die Reben. Wer in mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn * ohne mich könnet ihr nichts thun. * 2 Kor.3,5.

6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie eine Rebe, und verdorret, und man ſammelt ſie, und * wirft ſie ins Feuer, und muß brennen. * Matth.3,10.

7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr * bitten, was ihr wollet, und es wird euch widerfahren. * Marc.11,24.

8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viele Frucht bringet, und werdet meine Jünger.

9. Gleichwie mich mein Vater liebet, alſo liebe Ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.

10. So Ihr meine Gebote haltet, ſo bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie Ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in ſeiner Liebe.

11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde.

12. Das iſt mein Gebot, daß ihr * euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe. * Marc.12,31. ꝛc.

13. Niemand hat größere * Liebe, denn die, daß er ſein Leben läſſet für ſeine Freunde. * c.3,16. ꝛc. c.10,12.

14. Ihr ſeyd * meine Freunde, ſo ihr thut, was ich euch gebiete. * c.8,31.

15. Ich ſage hinfort nicht, daß ihr Knechte ſeyd; denn ein Knecht weiß nicht, was ſein Herr thut. Euch aber habe ich geſagt, daß ihr Freunde ſeyd; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwählet: ſondern Ich habe euch erwählet, und geſetzt, daß Ihr * hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, ſo ihr den Vater bittet in meinem Nahmen, daß er es euch gebe. * Matth.28,19.

(Evangelium am Tage Simonis und Judä.)

17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.

18. So euch die Welt haſſet; ſo wiſſet, daß ſie * mich vor euch gehaſſet hat. * c.7,7.

19. Wäret * ihr von der Welt, ſo hätte die Welt das Ihre lieb; † dieweil ihr aber nicht von der Welt ſeyd, ſondern Ich habe euch von der Welt erwählet, darum haſſet euch die Welt.

* 1 Joh.4,5. † Joh.17,14.

20. Gedenket an mein Wort, das Ich euch geſagt habe: *Der Knecht iſt nicht größer, denn ſein Herr. Haben ſie mich verfolget, ſie werden euch auch verfolgen; haben ſie mein Wort gehalten, ſo werden ſie eures auch halten.

* c.13,16. Matth.10,24. Luc.6,40.

21. Aber das Alles werden ſie euch thun um meines Nahmens willen; denn * ſie kennen den nicht, der mich geſandt hat.] * c. 16,3.

22. Wenn ich nicht gekommen wäre, und hätte es ihnen geſagt, * ſo hätten ſie keine Sünde; nun aber können ſie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entſchuldigen. * c.9,41.

23. Wer mich haſſet, der haſſet auch meinen Vater.

24. Hätte * ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, ſo hätten ſie keine Sünde; nun aber haben ſie es geſehen, und haſſen doch beyde mich und meinen Vater. * c.10,37.

25. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Geſetz geſchrieben: Sie haſſen mich * ohne Urſache. * Pſ.69,5.

(Evangelium am Sonntage nach der Himmelfahrt Chriſti, Exaudi.)

26. Wenn aber * der Tröſter kommen wird, welchen Ich euch † ſenden werde vom Vater, der Geiſt der Wahrheit, der vom Vater ausgehet; der wird zeugen von mir.

* c.14,26. † Luc.24,49. Apg.1,4.

27. Und * Ihr werdet auch zeugen; denn ihr ſeyd von Anfang bey mir geweſen. * Apg.1,8. c.5,32.

Das 16. Kapitel.

Fortſetzung der Abſchieds-Reden JEſu über die künftigen Verfolgungen, über ſeinen Hingang zum Vater, über die beſondere Leitung ſeiner Jünger durch den Geiſt der Wahrheit, und die Erhörung des Gebets in JEſu Nahmen.

1. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert.

2. * Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOtt einen Dienſt daran.

* Matth.10,17. c.24,9. Marc.13,9.

3. Und ſolches werden ſie euch darum thun, daß ſie * weder meinen Vater noch mich erkennen. * c.15,21.

4. Aber ſolches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß Ich es euch geſagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht geſagt; denn ich war bey euch.]

(Evangelium am vierten Sonntage nach Oſtern, Cantate.)

5. Nun aber * gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat; und Niemand unter euch fraget mich: Wo geheſt du hin? * c.7,33.

6. Sondern, dieweil ich ſolches zu euch geredet habe, iſt euer Herz voll Trauerns geworden.

7. Aber Ich * ſage euch die Wahrheit: Es iſt euch gut, daß Ich hingehe. Denn ſo ich nicht hingehe, ſo kommt † der Tröſter nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch ſenden.

* c.8,46. † c.14,16.26.

8. Und wenn derſelbige kommt, der wird die Welt ſtrafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht.

9. Um die Sünde, daß ſie nicht glauben an mich.

10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht ſehet.

11. Um das Gericht, daß * der Fürſt dieſer Welt gerichtet iſt.

* c.12,31. c.14,30.

12. Ich habe euch noch viel zu ſagen, aber ihr * könnet es jetzt nicht tragen.

* 1 Kor.3,1.

13. Wenn aber jener, der Geiſt der Wahrheit, kommen wird, * der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm ſelbſt reden; ſondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig iſt, wird er euch verkündigen. * c.14,26. 1 Joh.2,27.

14. Derſelbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er es nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles, * was der Vater hat, das iſt mein: darum habe ich geſagt: Er wird es von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.] * c.17,10.

(Evangelium am dritten Sonntage nach Oſtern, Jubilate.)

16. Ueber * ein Kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen; und aber über ein Kleines, ſo werdet ihr mich ſehen: denn Ich gehe zum Vater.
* c.7,33. c.13,33.

17. Da ſprachen etliche unter ſeinen Jüngern unter einander: Was iſt das, das er ſagt zu uns: Ueber ein Kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein Kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, und daß ich zum Vater gehe?

18. Da ſprachen ſie: Was iſt das, das er ſagt, über ein Kleines? Wir wiſſen nicht, was er redet.

19. Da merkete JEſus, daß ſie ihn fragen wollten, und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich geſagt habe: Ueber ein Kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein Kleines, ſo werdet ihr mich ſehen.

20. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird ſich freuen; Ihr aber werdet traurig ſeyn, * doch eure Traurigkeit ſoll in Freude verkehret werden.
* Pſ. 30, 12.

21. Ein * Weib, wenn ſie gebieret, ſo hat ſie Traurigkeit, denn ihre Stunde iſt gekommen; wenn ſie aber das Kind geboren hat, denkt ſie nicht mehr an die Angſt, um der Freude willen, daß der Menſch zur Welt geboren iſt.
* 1 Moſ. 3, 16. Jeſ. 26, 17.

22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder ſehen, und euer Herz ſoll ſich freuen, und * eure Freude ſoll Niemand von euch nehmen. * Jeſ. 35, 10.

23. Und * an demſelbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.] * c. 14, 20.

(Evangelium am fünften Sonntage nach Oſtern, Rogate, oder Vocem Jucund.)

Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: So ihr den Vater etwas † bitten werdet in meinem Nahmen, ſo wird er es euch geben.
† Marc. 11, 24. ꝛc.

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Nahmen. Bittet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure * Freude vollkommen ſey. * c. 15, 11.

25. Solches habe ich zu euch durch Sprüchwort geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater.

26. An * demſelbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Nahmen. Und ich ſage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten will: * c. 14, 20.

27. Denn * er ſelbſt, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und † glaubet, daß Ich von GOtt ausgegangen bin.
* c. 14, 21. † c. 17, 8. 25.

28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die Welt; wiederum * verlaſſe ich die Welt, und gehe zum Vater. * c. 13, 3.

29. Sprechen zu ihm ſeine Jünger: Siehe, nun redeſt du frey heraus, und ſageſt kein Sprüchwort.

30. Nun wiſſen wir, daß * du alle Dinge weißeſt, und bedarfſt nicht, daß dich Jemand frage. Darum glauben wir, daß du von GOtt ausgegangen biſt.]
* c. 21, 17.

31. JEſus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.

32. Siehe, es kommt die Stunde, und iſt ſchon gekommen, daß ihr *zerſtreuet werdet, ein Jeglicher in das Seine, und mich alleine laſſet; aber ich bin † nicht alleine, denn der Vater iſt bey mir. * Sach. 13, 7.
Matth. 26, 31. Marc. 14, 27. † Joh. 8, 16.

33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir * Frieden habt. In der Welt habt ihr Angſt: aber ſeyd † getroſt, Ich habe die Welt überwunden. * c. 14, 27. Röm. 5, 1.
Eph. 2, 14. Kol. 1, 20. † Jeſ. 33, 4.

Das 17. Kapitel.

JEſus beſchließt ſeine Reden mit einem Gebet für ſeines Vaters und für ſeine Verherrlichung, und mit einer Fürbitte für ſeine Jünger und alle künftige Glaubigen.

1. Solches redete JEſus, und hob ſeine * Augen auf gen Himmel, und ſprach: Vater, die Stunde iſt hier, daß du deinen Sohn verkläreſt, auf daß dich dein Sohn auch verkläre; * c. 11, 41.

2. Gleichwie * du ihm Macht haſt gegeben über alles Fleiſch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben haſt. * Matth. 11, 27. ꝛc.

3. Das iſt aber das ewige Leben, daß ſie dich, daß du allein

wahrer Gott biſt, und, den du geſandt haſt, JEſum Chriſtum, erkennen.

4. Ich habe dich verkläret auf Erden, und * vollendet das Werk, das du mir gegeben haſt, daß ich es thun ſollte.
* c. 4, 34. c. 5, 36.

5. Und nun verkläre mich du, Vater! bey dir ſelbſt, mit der Klarheit, die ich * bey dir hatte, ehe die Welt war.
* c. 1, 1. c. 8, 58. c. 10, 30.

6. Ich habe deinen Nahmen geoffenbaret den Menſchen, die du mir von der Welt gegeben haſt. Sie waren dein, und du haſt ſie mir gegeben, und ſie haben dein Wort behalten.

7. Nun wiſſen ſie, daß Alles, was du mir gegeben haſt, ſey von dir.

8. Denn die Worte, die du mir gegeben haſt, habe ich ihnen gegeben; und ſie haben es angenommen, und erkannt wahrhaftig, * daß ich von dir ausgegangen bin; und glauben, daß Du mich geſandt haſt. * c. 16, 27. 30.

9. Ich bitte für ſie, und bitte nicht für die Welt, ſondern für die, die du mir * gegeben haſt, denn ſie ſind dein.
* c. 6, 37.

10. Und Alles, was mein iſt, das iſt dein, * und was dein iſt, das iſt mein; und ich bin in ihnen verkläret.
* c. 16, 15.

11. Und ich bin nicht mehr in der Welt; Sie aber ſind in der Welt, und Ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte ſie in deinem Nahmen, die du mir gegeben haſt, daß ſie Eines ſeyn, * gleichwie wir. * c. 10, 30.

12. Dieweil ich bey ihnen war in der Welt, erhielt Ich ſie in deinem Nahmen. Die du mir gegeben haſt, die habe ich bewahret, und * iſt keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, daß die Schrift erfüllet würde.
* c. 6, 39. Pſ. 109, 8.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede ſolches in der Welt, auf daß ſie in ihnen haben * meine Freude vollkommen. * c. 15, 11.

14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt haſſet ſie; denn ſie ſind nicht von der Welt, wie denn auch Ich nicht von der Welt bin.

15. Ich bitte nicht, daß du ſie von der Welt nehmeſt, ſondern daß du ſie * bewahreſt vor dem Uebel.
* 2 Theſſ. 3, 3.

16. Sie ſind nicht von der Welt, gleichwie auch Ich nicht von der Welt bin.

17. Heilige ſie in deiner Wahrheit, * dein Wort iſt die Wahrheit. * c. 8, 40.

18. Gleichwie du mich geſandt haſt in die Welt, ſo ſende Ich ſie auch in die Welt.

19. Ich * heilige mich ſelbſt für ſie, auf daß auch ſie geheiliget ſeyn in der Wahrheit. * Hebr. 2, 11.

20. Ich bitte aber nicht allein für ſie, ſondern auch für die, ſo durch ihr Wort an * mich glauben werden, * c. 20, 31.

21. Auf daß ſie alle * Eines ſeyn, gleichwie Du, Vater, in mir, und Ich in dir; daß auch ſie in uns Eines ſeyn, auf daß die Welt glaube, Du habeſt mich geſandt. * Gal. 3, 28.

22. Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben haſt, daß ſie * Eines ſeyn, gleichwie wir Eines ſind. * Apg. 4, 32.

23. Ich * in ihnen, und Du in mir, auf daß ſie vollkommen ſeyn in Eines, und die Welt erkenne, daß Du mich geſandt haſt, und liebeſt ſie, gleichwie du mich liebeſt. * 1 Kor. 6, 17.

24. Vater, ich will, daß, wo * Ich bin, auch die bey mir ſeyn, die du mir gegeben haſt, daß ſie meine Herrlichkeit ſehen, die du mir gegeben haſt; denn du haſt mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. * c. 12, 26.

25. Gerechter Vater, * die Welt kennet dich nicht; Ich aber kenne dich, und dieſe erkennen, daß Du mich geſandt haſt. * c. 15, 21.

26. Und ich habe ihnen deinen Nahmen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebeſt, * ſey in ihnen, und Ich in ihnen. * c. 15, 9.

Das 18. Kapitel.

Gefangennehmung Jeſu. Sein Leiden vor dem hohen Rath und vor Pilatus, von welchem er nach einem feierlichen Bekenntniß ſeiner Würde für unſchuldig erklärt wird.

1. Da JEſus ſolches geredet hatte,* gieng er hinaus mit ſeinen Jüngern über den Bach †Kidron; da war ein Garten, darein gieng JEſus und ſeine Jünger.
* Matth. 26, 36. Marc. 14, 32. Luc. 22, 39.
† Sam. 15, 23.

2. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch; denn JEſus verſammelte ſich oft * daſelbſt mit ſeinen Jüngern. * Luc. 21,37.

3. Da nun * Judas zu ſich hatte genommen die Schaar, und der Hohenprieſter und Phariſäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen, und mit Waffen. * Matth. 26,47.

4. Als nun JEſus * wußte alles, was ihm begegnen ſollte, gieng er hinaus, und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? * c. 19, 28.

5. Sie antworteten ihm: JEſum von Nazareth. JEſus ſpricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, ſtand auch bey ihnen.

6. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: * Ich bins; wichen ſie zurück, und fielen zu Boden. * c. 6, 20.

7. Da fragte er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: JEſum von Nazareth.

8. JEſus antwortete: Ich habe es euch geſagt, daß Ich es ſey. Suchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen.

9. Auf daß * das Wort erfüllet würde, welches er ſagte: Ich habe derer keinen verloren, die du mir gegeben haſt. * c. 17, 12.

10. Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und * zog es aus, und ſchlug nach des Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm ſein recht Ohr ab: und der Knecht hieß Malchus. * Matth. 26,51. Marc. 14,47. Luc. 22,49.

11. Da ſprach JEſus zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich * den Kelch nicht † trinken, den mir mein Vater gegeben hat? * Matth. 20,22. † Pſ. 110,7.

12. Die Schaar aber und der Oberhauptmann, und die Diener der Juden nahmen JEſum, und banden ihn,

13. Und * führeten ihn aufs erſte zu Hannas; der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherprieſter war. * Matth. 26,57. Marc. 14,53. Luc. 22,54.

14. Es war aber Caiphas, * der den Juden rieth, es wäre gut, daß Ein Menſch würde umgebracht für das Volk. * c. 11, 50.

15. Simon Petrus aber folgte JEſu nach, und ein anderer Jünger. Derſelbige Jünger war dem Hohenprieſter bekannt, und gieng mit JEſu hinein in des Hohenprieſters Pallaſt.

16. * Petrus aber ſtand draußen vor der Thür. Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin und führete Petrum hinein. * Matth. 26,69. ꝛc.

17. Da ſprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Biſt du nicht auch dieſes Menſchen Jünger einer? Er ſprach: Ich bin es nicht.

18. Es ſtanden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtand bey ihnen, und wärmete ſich.

19. Aber der Hoheprieſter fragte JEſum um ſeine Jünger, und um ſeine Lehre.

20. JEſus antwortete ihm: * Ich habe frey öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zuſammen kommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. * Luc. 4,15. Joh. 7,14.26.

21. Was frageſt du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe: ſiehe, dieſelbigen wiſſen, was ich geſagt habe.

22. Als er aber ſolches redete, gab der * Diener einer, die dabey ſtanden, JEſu einen Backenſtreich, und ſprach: Sollſt du dem Hohenprieſter alſo antworten? * 1 Kön. 22,24.

23. JEſus antwortete: Habe ich übel geredet, ſo beweiſe es, daß es böſe ſey; habe ich aber recht geredet, was ſchlägeſt du mich?

24. Und Hannas ſandte ihn gebunden zu dem Hohenprieſter Caiphas.

25. * Simon Petrus aber ſtand und wärmete ſich. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt du nicht ſeiner Jünger einer? Er verläugnete aber, und ſprach: Ich bin es nicht. * Matth. 26,58.69. f.

26. Spricht des Hohenprieſters Knechte einer, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm?

27. Da verläugnete Petrus abermal, und alſobald krähete der Hahn.

28. Da führeten ſie JEſum von Caiphas vor das * Richthaus. Und es war frühe. Und ſie giengen nicht in das Richthaus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern Oſtern eſſen möchten. * Matth. 27,2. Marc. 15,1. Luc. 23,1.

29. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: Was bringet ihr für Klage wider dieſen Menſchen?

30. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da ſprach Pilatus zu ihnen: * So nehmet Ihr ihn hin, und richtet ihn nach euerm Geſetz. Da ſprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen Niemand tödten; * c. 19, 6.

32. Auf daß erfüllet würde das Wort JEſu, welches * er ſagte, da er deutete, welches Todes er ſterben würde.
* Matth. 20, 19. Marc. 10, 33. Luc. 18, 32.

33. Da * gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief JEſum, und ſprach zu ihm: Biſt Du der Juden König? * Matth. 27, 11. Luc. 23, 3.

34. JEſus antwortete: Redeſt du das von dir ſelbſt? Oder haben es dir Andere von mir geſagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenprieſter haben dich mir überantwortet; was haſt du gethan?

36. JEſus antwortete: Mein * Reich iſt nicht von dieſer Welt. Wäre mein Reich von dieſer Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun iſt mein Reich nicht von dannen.
* c. 6, 15.

37. Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt Du dennoch ein König? * JEſus antwortete: Du ſagſt es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen ſoll. Wer aus der Wahrheit iſt, der höret meine Stimme.
* 1 Tim. 6, 13.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt Wahrheit? Und da er das geſagt, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und ſpricht zu ihnen: * Ich finde keine Schuld an ihm.
* Matth. 27, 23. Marc. 15, 14. Luc. 23, 14.

39. Ihr * habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Oſtern los gebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König los gebe? * Matth. 27, 15.

40. Da ſchrieen ſie wieder alleſammt und ſprachen: Nicht dieſen, ſondern * Barabbam. Barabbas aber war ein Mörder.
* Matth. 27, 20. Marc. 15, 11. Luc. 23, 18.

Das 19. Kapitel.

JEſus gegeißelt, mit Dornen gekrönt, gekreuzigt. Inſchrift am Kreuze. Kleidertheilung; letzte Reden am Kreuze; Tod; Seitenſtich; Begräbniß.

1. Da nahm Pilatus JEſum, * und geißelte ihn. * Matth. 27, 26. Marc. 15, 15.

2. Und die Kriegsknechte * flochten eine Krone von Dornen, und ſetzten ſie auf ſein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an. * Matth. 27, 29. Marc. 15, 17.

3. Und ſprachen: Sey gegrüßet, lieber Judenkönig! und * gaben ihm Backenſtreiche. * Matth. 26, 67.

4. Da gieng * Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.
* c. 18, 29.

5. Alſo gieng JEſus heraus, und trug eine Dornen-Krone und Purpurkleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet, welch ein Menſch!

6. Da ihn die Hohenprieſter und die Diener ſahen, ſchrieen ſie, und ſprachen: Kreuzige, kreuzige. Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.

7. Die Juden antworteten ihm: wir * haben ein Geſetz, und nach dem Geſetz ſoll er ſterben; denn er hat ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht.
* 3 Moſ. 24, 15. 16. 5 Moſ. 18, 20.

8. Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er ſich noch mehr;

9. Und gieng * wieder hinein in das Richthaus, und ſpricht zu JEſu: Von wannen biſt Du? Aber JEſus gab ihm keine Antwort. * c. 18, 33.

10. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weißeſt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich * los zu geben? * c. 18, 39.

11. JEſus antwortete: Du hätteſt keine Macht über mich, wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größere Sünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber ſchrieen, und ſprachen: Läſſeſt du dieſen los, ſo biſt du des Kaiſers Freund nicht; denn wer ſich zum Könige macht, der iſt wider den Kaiſer.

13. Da Pilatus das Wort hörete, führete er JEſum heraus, und ſetzte ſich auf den Richtſtuhl, an der Stätte, die da heißt Hochpflaſter, auf Ebräiſch aber Gabbatha.

14. Es war aber der Rüſttag in Oſtern um die ſechste Stunde. Und er ſpricht zu den Juden: Sehet, das iſt euer König.

15. Sie ſchrieen aber: Weg, weg mit dem, * kreuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euern König kreuzigen? Die Hohenprieſter antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiſer. * v. 6.

16. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber JEſum, und * führeten ihn hin.
* Matth. 27,31. Marc. 15,20. Luc. 23,26.

17. Und er trug ſein Kreuz, und gieng hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelſtätte, welche heißt auf Ebräiſch Golgatha.

18. Allda kreuzigten ſie ihn, und mit ihm zween Andere zu beyden Seiten, JEſum aber mitten inne.

19. Pilatus aber ſchrieb eine * Ueberſchrift, und ſetzte ſie auf das Kreuz; und war geſchrieben: JEſus von Nazareth, der Juden König.
* Matth. 27,37. Marc. 15,26. Luc. 23,38.

20. Dieſe Ueberſchrift laſen viele Juden; denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da JEſus gekreuziget iſt. Und es war geſchrieben auf ebräiſche, griechiſche und lateiniſche Sprache.

21. Da ſprachen die Hohenprieſter der Juden zu Pilato: Schreibe nicht: Der Juden König; ſondern, daß Er geſagt habe: Ich bin der Juden König.

22. Pilatus antwortete: Was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben.

23. Die * Kriegsknechte aber, da ſie JEſum gekreuziget hatten, nahmen ſie ſeine Kleider, und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch.
* Matth. 27,35. Marc. 15,24. Luc. 23,34.

24. Da ſprachen ſie unter einander: Laſſet uns den nicht zertheilen, ſondern darum looſen, weß er ſeyn ſoll, auf daß erfüllet würde die Schrift, die da ſagt: * Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thaten die Kriegsknechte. * Pſ. 22,19.

25. Es ſtunden aber bey dem Kreuz JEſu ſeine Mutter, und ſeiner Mutter Schweſter, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena.

26. Da nun JEſus ſeine Mutter ſahe, und den Jünger dabey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner Mutter: Weib, ſiehe, das iſt dein Sohn.

27. Darnach ſpricht er zu dem Jünger: Siehe, das iſt deine Mutter. Und von der Stunde an nahm ſie der Jünger zu ſich.

28. Darnach, als JEſus * wußte, daß ſchon Alles vollbracht war, daß die † Schrift erfüllet würde, ſpricht er: Mich dürſtet. * c. 13,3. † Pſ. 22,16.

29. Da ſtand ein Gefäß voll Eſſig. Sie aber fülleten einen Schwamm mit * Eſſig, und legten ihn um einen Yſop, und hielten es ihm dar zum Munde.
* Pſ. 69, 22.

30. Da nun JEſus den Eſſig genommen hatte, ſprach er: Es iſt vollbracht; und * neigete das Haupt, und verſchied.
* Matth. 27,50. Marc. 15,37. Luc. 23,46.

31. Die Juden aber, dieweil es der Rüſttag war, daß nicht die Leichname am Kreuz blieben den Sabbath über, (denn deſſelbigen Sabbaths Tag war groß), baten ſie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und ſie abgenommen würden.

32. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem erſten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war.

33. Als ſie aber zu JEſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die Beine nicht;

34. Sondern der Kriegsknechte einer öffnete ſeine Seite mit einem Speer, und alſobald gieng Blut und Waſſer heraus.

35. Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein Zeugniß iſt wahr; und derſelbige weiß, daß er die Wahrheit ſaget, auf daß auch ihr glaubet.

36. Denn ſolches iſt geſchehen, daß * die Schrift erfüllet würde: Ihr ſollt ihm kein Bein zerbrechen.
* 2 Moſ. 12, 46.

37. Und abermal ſpricht eine andere * Schrift: Sie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben. * Sach. 12,10.

38. Darnach bat Pilatum * Joſeph von Arimathia, der ein Jünger JEſu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEſu. Und Pilatus erlaubte

es. Derowegen kam er, und nahm den Leichnam JEſu herab.
* Matth.27,57. Marc.15,43. Luc.23,50.

39. Es kam aber auch Nikodemus, der * vormals bey der Nacht zu JEſu gekommen war, und brachte †Myrrhen und Aloen unter einander, bey hundert Pfunden. * c. 3, 2. † Matth. 2, 11.

40. Da nahmen ſie den Leichnam JEſu, und banden ihn in leinene Tücher mit Spецereyen, wie die Juden pflegen zu begraben.

41. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, in welches Niemand je geleget war.

42. Daſelbſt hin legten ſie JEſum, um des Rüſttags willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.

Das 20. Kapitel.

JEſus erſcheint nach ſeiner Auferſtehung der Maria Magdalena, den Eilfen und acht Tage darnach dem Thomas.

1. An * der Sabbather einem kommt Maria Magdalena frühe, da es noch finſter war, zum Grabe, und ſiehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war.
* Matth.28,1. Marc.16,1. Luc.24,1.

2. Da läuft ſie, und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen JEſus lieb hatte, und ſpricht zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe; und wir wiſſen nicht, wo ſie ihn hingelegt haben.

3. Da * gieng Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe.
* Luc. 24, 12.

4. Es liefen aber die Zween mit einander, und der andere Jünger lief zuvor, ſchneller denn Petrus, und kam am erſten zum Grabe,

5. Gucket hinein, und ſiehet die Leinen gelegt; er gieng aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und gieng hinein in das Grab, und ſiehet die Leinen gelegt,

7. Und das * Schweißtuch, das JEſu um das Haupt gebunden war, nicht bey den Leinen gelegt, ſondern beyſeits, eingewickelt, an einem beſondern Ort.
* c. 11, 44.

8. Da gieng auch der andere Jünger hinein, der am erſten zum Grabe kam; und ſahe, und glaubete es.

9. Denn ſie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferſtehen müßte.

10. Da giengen die Jünger wieder zuſammen.

11. Maria aber ſtand vor dem Grabe, und weinete draußen. Als ſie nun weinete, guckte ſie in das Grab.

12. Und ſiehet zween *Engel in weißen Kleidern ſitzen, einen zu den Häupten, und den andern zu den Füßen, da ſie den Leichnam JEſu hingelegt hatten.
* Matth.28,5.6. Marc.16,5. Luc.24,4.

13. Und dieſelbigen ſprachen zu ihr: Weib, was weineſt du? Sie ſpricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen; und ich weiß nicht, wo ſie ihn hingelegt haben.

14. Und als ſie das ſagte, wandte ſie ſich zurück, und * ſiehet JEſum ſtehen, und weiß nicht, daß es JEſus iſt.
* Matth.28,9. Marc.16,9.

15. Spricht JEſus zu ihr: Weib, was weineſt du? Wen ſucheſt du? Sie meynet, es ſey der Gärtner, und ſpricht zu ihm: Herr, haſt Du ihn weggetragen, ſo ſage mir, wo haſt du ihn hingelegt? ſo will ich ihn holen.

16. Spricht JEſus zu ihr: Maria! Da wandte ſie ſich um, und ſpricht zu ihm: Rabbuni; das heißt, Meiſter.

17. Spricht JEſus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin * zu meinen Brüdern, und ſage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu euerm Vater, zu meinem GOtt, und zu euerm GOtt.
* Pſ. 22,23. Hebr. 2, 11. 12.

18. * Maria Magdalena kommt, und verkündiget den Jüngern: Ich habe den HErrn geſehen, und ſolches hat er zu mir geſagt. * Marc.16,10

(Evangelium am erſten Sonntage nach Oſtern, Quaſimodogeniti.)

19. Am * Abend aber deſſelbigen Sabbaths, da die Jünger verſammelt, und die Thüren verſchloſſen waren, aus Furcht vor den Juden, kam JEſus, und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch!
* Marc. 16, 14. Luc. 24, 36.

20. Und als er das ſagte, * zeigte er ihnen die Hände, und ſeine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß ſie den HErrn ſahen. * Luc.24,39. 1Joh.1,1.ꝛc.

21 Da ſprach JEſus abermal zu ihnen: Friede ſey mit euch! Gleichwie * mich der Vater geſandt hat, ſo ſende Ich euch. * Jeſ.61,1. Joh.17,18.

22. Und, da er das ſagte, blies er ſie an, und ſpricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geiſt;

23. *Welchen ihr die Sünden erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen; und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.]

* Matth. 16, 19. c. 18, 18.

(Evangelium am St. Thomas-Tage.)

24. Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heißt Zwilling, war nicht bey ihnen, da Jesus kam.

25. Da ſagten die andern Jünger zu ihm: wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen Händen ſehe die Nägelmaale, und lege meine Finger in die Nägelmaale, und lege meine Hand in ſeine *Seite, will ich es nicht glauben.

* c. 19, 34.

26. Und über acht Tage waren abermal ſeine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEſus, *da die Thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch! * v. 19.

27. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und ſiehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege ſie in meine Seite; und ſey nicht unglaubig, ſondern glaubig.

28. Thomas antwortete, und ſprach zu ihm: *Mein HErr, und mein GOtt! * 1 Kön. 18, 39.

29. Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo glaubeſt du. Selig ſind, *die nicht ſehen, und doch glauben.

* 1 Petr. 1, 8.

30. Auch viele andere Zeichen that JEſus vor ſeinen Jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem Buch.

31. Dieſe aber ſind geſchrieben, daß ihr glaubet, JEſus ſey Chriſt, der Sohn GOttes; und daß ihr durch den *Glauben das Leben habt in ſeinem Nahmen.] * 1 Joh. 5, 13.

Das 21. Kapitel.

JEſus erſcheint am See Tiberias, prüft mit zarter Liebe den Petrus und empfiehlt ihm ſeine Schafe; verkündet ihm ſein Ende. Mißverſtandenes Wort JEſu in Bezug auf Johannes. Beſchluß.

1. Darnach offenbarte ſich JEſus abermal den Jüngern an dem Meere bey Tiberias. Er offenbarte ſich aber alſo.

2. Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heiſſet Zwilling, und Nathanael, von Cana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween ſeiner Jünger.

3. Spricht *Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fiſchen gehen. Sie ſprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus, und traten in das Schiff alſobald, und in derſelbigen Nacht fiengen ſie nichts.

* Luc. 5, 5.

4. Da es aber jetzt Morgen ward ſtand JEſus am Ufer; aber die Jünger *wußten es nicht, daß es JEſus war.

* c. 20, 14. Luc. 24, 16.

5. Spricht JEſus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu eſſen? Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber ſprach zu ihnen: *Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, ſo werdet ihr finden. Da warfen ſie, und konnten es nicht mehr ziehen vor der Menge der Fiſche. * Luc. 5, 4.

7. Da ſpricht der Jünger, welchen JEſus lieb hatte, zu Petro: Es iſt der HErr. Da Simon Petrus hörete, daß es der HErr war, gürtete er das Hemde um ſich (denn er war nackend), und warf ſich in das Meer.

8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiff (denn ſie waren nicht ferne vom Lande, ſondern bey zwey hundert Ellen), und zogen das Netz mit den Fiſchen.

9. Als ſie nun austraten auf das Land, ſahen ſie Kohlen gelegt, und Fiſche darauf, und Brod.

10. Spricht JEſus zu ihnen: Bringet her von den Fiſchen, die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus ſtieg hinein, und zog das Netz auf das Land voll großer Fiſche, hundert und drey und fünfzig. Und wiewohl ihrer ſo viele waren, zerriß doch das Netz nicht.

12. Spricht JEſus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: Wer biſt Du? Denn ſie wußten es, daß es der HErr war.

13. Da kommt JEſus, und *nimmt das Brod, und gibt es ihnen, deſſelbigen gleichen auch die Fiſche. * c. 6, 11.

14. Das iſt nun das drittemal, daß JEſus geoffenbaret iſt ſeinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferſtanden iſt.

15. Da

15. Da ſie nun das Mahl gehalten hatten ſpricht JEſus zu Simon Petro: Simon Johanna, haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja, HErr, Du weißeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer.

16. Spricht er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Er ſpricht zu ihm: Ja, HErr, Du weißeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: * Weide meine Schafe. * Apg. 20,28. 1 Petr. 5,2.4.

17. Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten mal zu ihm ſagte: Haſt du mich lieb, und ſprach zu ihm: HErr, * Du weißeſt alle Dinge, Du weißeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht JEſus zu ihm: Weide meine Schafe.
* c. 2,25. c. 16,30. Sir. 42,19. Bar. 3,32.

18. Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Da du jünger wareſt, gürteteſt du dich ſelbſt, und wandelteſt, wo du hin wollteſt; *wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine Hände ausſtrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willſt. * 2 Petr. 1,14.

19. Das ſagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er GOtt preiſen würde. Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach.

(Epiſtel am Tage St. Johannis des Evangeliſten.)

20. Petrus aber wandte ſich um, und ſahe den Jünger folgen, *welchen JEſus lieb hatte, der auch an ſeiner Bruſt am Abendeſſen gelegen, und geſagt hatte: HErr, wer iſt es, der dich verräth?
* c. 13, 23.

21. Da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu JEſu: HErr, was ſoll aber dieſer?

22. JEſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge Du mir nach.

23. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: dieſer Jünger ſtirbet nicht. Und JEſus ſprach nicht zu ihm: Er ſtirbet nicht; ſondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?

24. Dieß iſt der Jünger, der von dieſen Dingen * zeuget, und hat dieß geſchrieben. Und wir wiſſen, daß ſein Zeugniß wahrhaftig iſt.] * c. 15,27.

25. Es ſind auch viele andere Dinge, die JEſus gethan hat, welche, ſo ſie ſollten eins nach dem andern geſchrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beſchreiben wären.

Die Apoſtel-Geſchichte S. Lucä.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Himmelfahrt Chriſti. Des Matthias Erwählung zum Apoſtelamt.

(Abend-Lection am Feſt der Himmelfahrt Chriſti.)

1. Die erſte Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das JEſus anfieng, beydes zu thun und zu lehren,

2. Bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Apoſteln (welche er hatte erwählet) durch den Heiligen Geiſt Befehl gethan hatte.

3. Welchen er ſich nach ſeinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweiſungen, * und ließ ſich ſehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich GOttes.
*Luc. 24,15.f. 36.f. Joh. 20,19.24. c. 21,1.

4. Und als er ſie verſammelt hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr * habt gehöret, [ſprach er] von mir.
* Joh. 15,26. rc. Luc. 24,49.

5. Denn * Johannes hat mit Waſſer getauft: Ihr aber ſollt mit dem Heiligen Geiſt getauft werden, nicht lange nach dieſen Tagen. * c. 11,16.
c. 13,24. c. 19,4. Matth. 3,11. Luc. 3,16.

6. Die aber, ſo zuſammen gekommen waren, fragten ihn, und ſprachen: HErr, wirſt du auf dieſe Zeit wieder * aufrichten das Reich Iſrael?
* Luc. 24, 21.

7. Er ſprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen Zeit oder Stunde, welche der Vater ſeiner Macht vorbehalten hat;

8. Sondern ihr werdet die Kraft des
Heiligen Geiſtes empfahen, welcher auf
euch kommen wird; und werdet meine
Zeugen ſeyn zu Jeruſalem, und in ganz
Judäa und Samaria, und bis an das
Ende der Erde.
9. Und da er ſolches geſagt, * ward
er aufgehaben zuſehens, und eine Wolke
nahm ihn auf vor ihren Augen weg.
* Luc. 24, 51.
10. Und als ſie ihm nachſahen gen
Himmel fahren, ſiehe, da ſtanden bey
ihnen * zween Männer in weißen
Kleidern, * Luc. 24, 4. Joh. 20, 12.
11. Welche auch ſagten: Ihr Män-
ner von Galiläa, was ſtehet ihr, und
ſehet gen Himmel? Dieſer JEſus,
welcher von euch iſt aufgenommen gen
Himmel, * wird kommen, wie ihr ihn
geſehen habt gen Himmel fahren.]
* Luc. 21, 27. 1 Theſſ. 4, 16.
12. Da wandten ſie um gen Jeruſa-
lem, von dem * Berge, der da heiſſet
der Oehlberg, welcher iſt nahe bey
Jeruſalem, und liegt einen Sabbather-
Weg davon. * Luc. 24, 50. 51. 52.
13. Und als ſie hinein kamen, ſtiegen
ſie auf den Söller, da denn ſich enthiel-
ten * Petrus und Jacobus, Johannes
und Andreas, Philippus und Thomas,
Bartholomäus und Matthäus, Jaco-
bus, Alphäi Sohn, und Simon
Zelotes, und Judas Jacobi.
* Matth. 10, 2. Marc. 3, 14. ſ. Luc. 6, 13. ſ.
14. Dieſe alle waren ſtets bey einan-
der * einmüthig mit Beten und Flehen,
ſammt den Weibern, und Maria, der
Mutter JEſu, und ſeinen Brüdern.
* c. 2, 1. 42. c. 4, 24.

(Epiſtel am S. Matthiastage.)

15. Und in den Tagen trat auf
Petrus unter die Jünger, und ſprach:
(es war aber die Schaar der Nahmen
zu Haufen bey hundert und zwanzig)
16. Ihr Männer und Brüder, es
mußte * die Schrift erfüllet werden,
welche zuvor geſagt hat der Heilige
Geiſt durch den Mund Davids, von
Juda, der ein Vorgänger war derer,
die Jeſum fiengen. * Pſ. 41, 10. ꝛc.
17. Denn er war mit uns * ge-
zählet, und hatte dieß Amt mit
uns überkommen. * Luc. 6, 16.
18. Dieſer hat erworben den Acker um
den ungerechten Lohn, und ſich * erhen-
ket, und iſt mitten entzwey geborſten,
und alle ſeine Eingeweide ausge-
ſchüttet. * Matth. 27, 5.
19. Und es iſt kund geworden allen,
die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß
* derſelbe Acker genannt wird auf
ihre Sprache: Hakeldama, das iſt, ein
Blutacker. * Matth. 27, 7. 8. 9. ꝛc.
20. Denn es ſtehet geſchrieben im
* Pſalmbuch: Ihre Behauſung müſſe
wüſte werden, und ſey Niemand, der
darinnen wohne, und ſein † Biſthum
empfahe ein anderer.
* Pſ. 69, 26. † Pſ. 109, 8.
21. So muß nun einer unter dieſen
Männern, die bey uns geweſen ſind die
ganze Zeit über, welche der HErr JEſus
unter uns iſt aus- und eingegangen,
22. Von der Taufe Johannis an, bis
auf den Tag, da er von uns genom-
men iſt, ein Zeuge ſeiner Auferſtehung
mit uns werden.
23. Und ſie ſtelleten zween, Joseph,
genannt Barſabas, mit dem Zunah-
men Juſt, und Matthiam,
24. Beteten und ſprachen: HErr,
aller * Herzen Kündiger, zeige an,
welchen du erwählet haſt unter
dieſen zween, * Pſ. 7, 10. ꝛc.
25. Daß einer empfahe dieſen Dienſt
und Apoſtelamt, davon Judas abgewi-
chen iſt, daß er hingienge an ſeinen Ort.
26. Und * ſie warfen das Loos über
ſie; und das Loos fiel auf Matthiam,
und er ward zugeordnet zu den eilf
Apoſteln.] * Spr. 16, 33.

Das 2. Kapitel.

Ausgießung des Heil. Geiſtes; Sprachengabe, Petrus zeugt mit Kraft und Segen von JEſu als dem Meſſias. Gemeinde zu Jeruſalem.

(Epiſtel am heiligen Pfingſt-Feſt.)

1. Und als der Tag der Pfingſten
erfüllet war, waren ſie alle * einmü-
thig bey einander. * c. 1, 14.
2. Und es geſchah ſchnell ein Brauſen
vom Himmel, als eines gewaltigen
Windes, und erfüllete das ganze
Haus, da ſie ſaßen.
3. Und man ſahe an ihnen die Zun-
gen zertheilet, als wären ſie * feurig.
Und er ſetzte ſich auf einen Jeglichen
unter ihnen; * Matth. 3, 11.
4. Und * wurden alle voll des Hei-
ligen Geiſtes, und fiengen an zu predi-
gen mit andern Zungen, nachdem der
Geiſt ihnen gab auszuſprechen.
* c. 1, 5. c. 10, 44. c. 11, 15. c. 19, 6.

5. Es waren aber Juden zu Jeruſa=
lem wohnend, die waren * gottesfürch=
tige Männer, aus allerley Volk, das
unter dem Himmel iſt. * c. 13,26.
6. Da nun dieſe Stimme geſchah, kam
die Menge zuſammen, und wurden * be=
ſtürzt; denn es hörete ein Jeglicher, daß
ſie mit ſeiner Sprache redeten.
* v. 7. 12.
7. Sie * entſetzten ſich aber alle, ver=
wunderten ſich, und ſprachen unter ein=
ander: Siehe, ſind nicht dieſe alle, die
da reden, aus Galiläa? * v. 6. 12.
8. Wie hören wir denn ein Jeg=
licher ſeine Sprache, darinnen wir
geboren ſind?
9. Parther, und Meder, und Elami=
ter, und die wir wohnen in Meſopo=
tamien, und in Judäa, und Cappa=
docien, Pontus und Aſien,
10. Phrygien und Pamphylien, Egyp=
ten, und an den Enden der Lybien bey
Kyrene, und Ausländer von Rom,
11. Juden und Judengenoſſen, Cre=
ter und Araber: wir hören ſie mit
unſern Zungen die großen Thaten
GOttes reden.
12. Sie * entſetzten ſich aber alle, und
wurden irre, und ſprachen einer zu dem
andern: Was will das werden? * v. 6. 7.
13. Die andern aber hatten es ihren
Spott, und ſprachen: Sie ſind voll
ſüßen Weins.
14. Da trat Petrus auf mit den
Eilfen, hob auf ſeine Stimme, und
redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben
Männer, und alle, die ihr zu Jeru=
ſalem wohnet, das ſey euch kund
gethan, und laſſet meine Worte zu
euern Ohren eingehen.
15. Denn dieſe ſind nicht trunken,
wie ihr wähnet; ſintemal es iſt die
dritte Stunde am Tage.
16. Sondern das iſt es, das durch den
Propheten * Joel zuvor geſagt iſt:
* Joel 3, 1. ꝛc.
17. Und es ſoll geſchehen in den letzten
Tagen, ſpricht GOtt, ich will ausgießen
von meinem Geiſt auf alles Fleiſch;
und eure Söhne und * eure Töchter
ſollen weiſſagen, und eure Jünglinge
ſollen Geſichte ſehen, und eure Aelteſten
ſollen Träume haben; * c. 21, 9.
18. Und auf meine Knechte, und auf
meine Mägde will ich in denſelbigen
Tagen von meinem Geiſt ausgießen,
und ſie ſollen weiſſagen;
19. Und ich will Wunder thun oben im
Himmel, und Zeichen unten auf Erden,
Blut, und Feuer, und Rauchdampf;
20. Die Sonne ſoll ſich verkehren in
Finſterniß, und der Mond in Blut,
ehe denn der große und offenbarliche
Tag des HErrn kommt;
21. Und ſoll geſchehen, * wer den
Nahmen des HErrn anrufen wird,
ſoll ſelig werden. * Röm. 10, 13.
22. Ihr Männer von Iſrael, höret
dieſe Worte: JEſum von Nazareth,
den Mann von GOtt, * unter euch
mit Thaten und Wundern, und Zeichen
bewieſen, welche GOtt durch ihn
that unter euch (wie denn auch ihr
ſelbſt wiſſet); * c. 10, 38.
23. Denſelbigen (* nachdem er aus
bedachtem Rath und Vorſehung GOt=
tes ergeben war) habt ihr genommen
durch die Hände der Ungerechten, und
ihn angeheftet und erwürget.
* c. 4, 28. Luc. 22, 22.
24. Den * hat GOtt auferwecket, und
aufgelöſet die Schmerzen des Todes,
nachdem es unmöglich war, daß er
ſollte von ihm gehalten werden.
* c. 3, 15. ꝛc.
25. Denn * David ſpricht von ihm:
Ich habe den HErrn allezeit vorge=
ſetzet vor mein Angeſicht; denn er iſt
an meiner Rechten, auf daß ich nicht
beweget werde. * Pſ. 16, 8. f.
26. Darum iſt mein Herz fröhlich, und
meine Zunge freuet ſich; denn auch mein
Fleiſch wird ruhen in der Hoffnung;
27. Denn du wirſt meine Seele nicht
in der Hölle laſſen, auch nicht zugeben,
daß dein Heiliger die Verweſung ſehe.
28. Du haſt mir kund gethan die Wege
des Lebens, du wirſt mich erfüllen mit
Freuden vor deinem Angeſicht.
29. Ihr Männer, lieben Brüder, laſſet
mich frey reden zu euch von dem Erz=
vater David: * Er iſt geſtorben und
begraben, und ſein Grab iſt bey uns bis
auf dieſen Tag. * c. 13, 36. 1 Kön. 2, 10.
30. Als er nun ein Prophet war, und
wußte, daß ihm GOtt * verheißen hatte
mit einem Eide, daß die Frucht ſeiner
Lenden ſollte auf ſeinem Stuhl ſitzen:
* Pſ. 89, 4. 5. 2 Sam. 7, 12. 13.
31. Hat er es zuvor geſehen, und ge=
redet von der Auferſtehung Chriſti, daß
* ſeine Seele nicht in der Hölle gelaſſen
iſt, und ſein Fleiſch die Verweſung nicht
geſehen hat. * c. 13, 35. Pſ. 16, 10.

32. Dieſen JEſum * hat GOtt auferwecket, deß ſind wir alle Zeugen. *c.3, 15. ꝛc.

33. Nun er durch die Rechte GOttes erhöhet iſt, und empfangen hat die Verheißung des Heiligen Geiſtes vom Vater; hat er ausgegoſſen dieß, das ihr ſehet und höret.

34. Denn David iſt nicht gen Himmel gefahren. * Er ſpricht aber: Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, *Pſ. 110,1.

35. Bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.

36. So wiſſe nun das ganze Haus Iſrael gewiß, daß GOtt dieſen JEſum, den ihr gekreuziget habt, zu einem HErrn und Chriſt gemacht hat.

37. Da ſie aber das höreten, gieng es ihnen durchs Herz, und ſprachen zu Petro und zu den andern Apoſteln: Ihr Männer, lieben Brüder, * was ſollen wir thun? *c.9,6. c.16,30.

38. Petrus ſprach zu ihnen: * Thut Buße, und laſſe ſich ein Jeglicher taufen auf den Nahmen JEſu Chriſti zur Vergebung der Sünden; ſo werdet ihr empfahen die † Gabe des Heiligen Geiſtes. *Luc.24,47. c.3,17.f. † c.19,6.

39. Denn euer und eurer Kinder iſt dieſe Verheiſſung, und aller, die ferne ſind, * welche GOtt, unſer HErr, herzurufen wird. *Joel 3,5.

40. Auch mit viel andern Worten bezeugete er, und ermahnete, und ſprach: Laſſet euch helfen von dieſen unartigen Leuten.

41. Die nun ſein Wort gerne annahmen, ließen ſich taufen; und wurden hinzu gethan an dem Tage bey drey tauſend Seelen.

42. Sie blieben aber beſtändig in der Apoſtel Lehre, und in der Gemeinſchaft, und im Brodbrechen, und * im Gebet. *c.1,14.

43. Es kam auch alle Seelen Furcht an; und geſchahen viele Wunder und Zeichen durch die Apoſtel.

44. Alle aber, die glaubig waren geworden, waren bey einander, und * hielten alle Dinge gemein. *c.4,32.

45. Ihre Güter und Habe verkauften ſie, und theilten ſie aus unter alle, nachdem Jedermann noth war.

46. Und ſie waren täglich und ſtets beyeinander einmüthig im Tempel, und *brachen das Brod hin und her in Häuſern, *c.20,7.

47. Nahmen die Speiſe, und lobeten GOtt mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bey dem ganzen Volk. Der HErr aber that hinzu * täglich, die da ſelig wurden, zu der Gemeine. *c.4,4. c.5,14. c.11,21. c.14,1.

Das 3. Kapitel.

Wunder an einem Lahmen, und Zeugniß Petri von JEſu Chriſto zur Buße.

1. Petrus aber und Johannes giengen mit einander hinauf in den Tempel, um die neunte Stunde, da man pflegte zu beten.

2. Und es war ein Mann, * lahm von Mutterleibe, der ließ ſich tragen; und ſie ſetzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heiſſet die ſchöne, daß er bettelte das Almoſen von denen, die in den Tempel giengen. *c.8,7. c.14,8.

3. Da er nun ſahe Petrum und Johannem, daß ſie wollten zum Tempel hinein gehen; bat er um ein Almoſen.

4. Petrus aber ſahe ihn an mit Johanne, und ſprach: Siehe uns an.

5. Und er ſahe ſie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfienge.

6. Petrus aber ſprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir; im Nahmen JEſu Chriſti von Nazareth * ſtehe auf und wandele. *c.14,9.10.

7. Und * griff ihn bey der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alſobald ſtanden ſeine Schenkel und Knöchel veſt; *Matth.8,15. c.9,25.

8. Sprang auf, * konnte gehen und ſtehen, und gieng mit ihnen in den Tempel, wandelte und ſprang, und lobete GOtt. *Jeſ.35,6.

9. Und es ſahe ihn alles Volk wandeln, und Gott loben.

10. Sie kannten ihn auch, daß Er es war, der um das Almoſen geſeſſen hatte vor der ſchönen Thür des Tempels; und ſie wurden voll Wunderns und Entſetzens über dem, das ihm widerfahren war.

11. Als aber dieſer Lahme, der nun geſund war, ſich zu Petro und Johanne hielt; lief alles Volk zu ihnen in die * Halle, die da heiſſet Salomonis, und wunderten ſich. *c.5,12.

12. Als Petrus das ſahe, antwortete

er dem Volk: Ihr Männer von Iſrael,
was wundert ihr euch darüber? Oder
was ſehet ihr auf Uns, als hätten Wir
dieſen wandeln gemacht, durch unſere
eigene Kraft oder Verdienſt?
13. Der *GOtt Abrahams, und Iſaaks
und Jakobs, der GOtt unſerer Väter,
hat ſein Kind JEſum verkläret, welchen
Ihr † überantwortet und verläugnet
habt vor Pilato, da derſelbige urtheilete
ihn los zu laſſen. *c.5,30.
2Moſ.3,6.15.16. † Apg.2,23. c.7,52.
14. Ihr aber verläugnetet den Hei-
ligen und Gerechten, und * batet, daß
man euch den Mörder ſchenkte:
* Matth.27,20.21.
15. Aber den Fürſten des Lebens habt
ihr getödtet. Den * hat GOtt aufer-
wecket von den Todten, deß ſind wir
Zeugen. * c.2,24.32. c.4,10. c.10,40.
c.13,30.34. c.17,31. Röm.4,24. c.8,11.
1Kor.6,14. c.15,4.15. 2Kor.4,14.
16. Und durch den Glauben an ſei-
nen Nahmen, hat er an dieſem, den
ihr ſehet und kennet, beſtätiget ſeinen
Nahmen; und der Glaube durch ihn
hat dieſem gegeben dieſe Geſundheit
vor euern Augen.
17. Nun lieben Brüder, ich weiß,
daß ihr es durch Unwiſſenheit gethan
habt, wie auch eure Oberſten.
18. GOtt aber, was er durch den
Mund aller ſeiner Propheten zuvor
verkündiget hat, wie Chriſtus leiden
ſollte, hat es alſo erfüllet.
19. So * thut nun Buße, und
bekehret euch, daß eure Sünden
vertilget werden; * c.2,38.
20. Auf daß da komme die Zeit * der
Erquickung von dem Angeſicht des
HErrn, wenn er ſenden wird den,
der euch jetzt zuvor geprediget wird,
JEſum Chriſt. * Jeſ.35,10.
Dan.7,22.27. Röm.8,21. Offenb.20,6.
21. Welcher muß den Himmel einneh-
men, bis auf die Zeit, da herwiederge-
bracht werde alles, was GOtt geredet
hat durch den Mund aller ſeiner hei-
ligen Propheten, von der Welt an.
22. Denn Moſes hat geſagt zu den
Vätern: * Einen Propheten wird euch
der HErr, euer GOtt, erwecken aus
euern Brüdern, gleichwie mich, den
ſollt ihr hören in allem, das er zu euch
ſagen wird; * 5 Moſ.18,15.rc.
23. Und es wird geſchehen, welche
Seele denſelbigen Propheten nicht
hören wird, die ſoll vertilget werden
aus dem Volk.
24. Und alle Propheten von Samuel
an und hernach, wie Viele ihrer
geredet haben, die haben von dieſen
Tagen verkündiget.
25. Ihr ſeyd der Propheten und
des Bundes Kinder, welchen GOtt ge-
macht hat mit euern Vätern, da er
ſprach zu Abraham: * Durch deinen
Samen ſollen geſegnet werden alle
Völker auf Erden. * 1 Moſ.12,3.
26. *Euch zuvörderſt hat GOtt auf-
erwecket ſein Kind JEſum, und hat
ihn zu euch geſandt, euch zu ſegnen,
daß ein Jeglicher ſich bekehre von
ſeiner Bosheit. * c.13,46.

Das 4. Kapitel.

Petrus und Johannes gefänglich eingeſetzt. Ihr freudiges Bekenntniß von JEſu vor dem hohen Rath. Ihre Loslaſſung. Gebet der Gemeine. Innige Verbindung der erſten Chriſten.

1. Als ſie aber zu dem Volk rede-
ten, traten zu ihnen die Prieſter, und
der * Hauptmann des Tempels, und
die Sadducäer:
* Luc.22,4.52.
2. (Die verdroß, daß ſie das Volk
lehreten, und verkündigten an JEſu
die Auferſtehung von den Todten,)
3. Und legten die Hände an ſie, und
ſetzten ſie ein bis auf den Morgen;
denn es war jetzt Abend.
4. Aber Viele unter denen, die dem
Wort zuhöreten, * wurden glaubig;
und ward die Zahl der Männer bey
fünf tauſend. * c.2,47. rc.
5. Als es nun kam auf den Mor-
gen, verſammelten ſich ihre Oberſten,
und Aelteſten, und Schriftgelehrten
gen Jeruſalem,
6. * Hannas, der Hoheprieſter, und
Caiphas, und Johannes, und Alexan-
der, und wie Viele ihrer waren vom
Hohenprieſtergeſchlecht;
* c.5,17. Luc.3,2.
7. Und ſtelleten ſie vor ſich, und
fragten ſie: * Aus welcher Gewalt,
oder in welchem Nahmen habt ihr
das gethan? * Matth.21,23.
8. Petrus, voll des Heiligen Geiſtes,
ſprach zu ihnen: Ihr * Oberſten des
Volks, und ihr Aelteſten von Iſrael!
* Luc.12,11.
9. So * Wir heute werden gerichtet
über dieſer Wohlthat an dem kranken

Menſchen, durch welche Er iſt geſund geworden; * Joh. 10, 32.

10. So ſey euch und allem Volk von Iſrael kund gethan, daß in dem Nahmen JEſu Chriſti von Nazareth, welchen ihr gekreuziget habt, * den GOtt von den Todten auferwecket hat, ſtehet dieſer allhier vor euch geſund. * c. 3, 15. ꝛc.

11. Das * iſt der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckſtein geworden iſt.
* Pſ. 118, 22. Matth. 21, 42.

12. Und iſt in keinem andern Heil, iſt auch kein anderer Nahme den Menſchen gegeben, darinnen * wir ſollen ſelig werden. * Matth. 1, 21.

13. Sie ſahen aber an die Freudigkeit Petri und Johannis, und verwunderten ſich; denn ſie waren gewiß, daß es ungelehrte Leute und Layen waren, und kannten ſie auch wohl, daß ſie mit JEſu geweſen waren.

14. Sie ſahen aber den Menſchen, * der geſund war geworden, bey ihnen ſtehen, und hatten nichts dawider zu reden. * c. 3, 8. 9.

15. Da hießen ſie ſie hinaus gehen aus dem Rath, und handelten mit einander, und ſprachen:

16. Was * wollen wir dieſen Menſchen thun? denn das Zeichen, durch ſie geſchehen, iſt kund und offenbar allen, die zu Jeruſalem wohnen, und wir können es nicht läugnen.
* Joh. 11, 47.

17. Aber damit es nicht weiter einreiſſe unter das Volk, * laſſet uns ernſtlich ſie bedrohen, daß ſie hinfort keinem Menſchen von dieſem Nahmen ſagen.
c. 5, 28.

18. Und riefen ſie, und geboten ihnen, daß ſie ſich allerdinge nicht hören ließen, noch lehreten in dem Nahmen JEſu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten und ſprachen zu ihnen: Richtet ihr ſelbſt, ob es vor GOtt recht ſey, daß * wir euch mehr gehorchen, denn GOtt? * c. 5, 29.

20. Wir können es ja nicht laſſen, daß wir nicht reden ſollten, was wir geſehen und gehöret haben.

21. Aber ſie droheten ihnen, und ließen ſie gehen, und fanden nicht, wie ſie ſie peinigten, um des Volks willen; denn ſie lobeten alle GOtt über dem, das geſchehen war.

22. Denn der Menſch war über vierzig Jahre alt, an welchem dieß Zeichen der Geſundheit geſchehen war.

23. Und als man ſie hatte laſſen gehen, kamen ſie zu den * Ihrigen, und verkündigten ihnen, was die Hohenprieſter und Aelteſten zu ihnen geſagt hatten.
* c. 1, 13.

24. Da ſie das höreten, hoben ſie ihre Stimme auf * einmüthiglich zu GOtt, und ſprachen: HErr, der Du biſt der GOtt, † der Himmel und Erde, und das Meer, und alles, was darinnen iſt, gemacht hat;
* Röm. 15, 6. † 1 Moſ. 1, 1. Jeſ. 37, 16.

25. Der du durch den Mund Davids, deines Knechts, * geſagt haſt: Warum empören ſich die Heiden, und die Völker nehmen vor, das umſonſt iſt? * Pſ. 2, 1.

26. Die Könige der Erde treten zuſammen, und die Fürſten verſammeln ſich zu Hauſe wider den HErrn, und wider ſeinen Chriſt.

27. Wahrlich ja, ſie haben ſich verſammelt über dein Heiliges Kind JEſum, welchen du geſalbet haſt, Herodes und Pontius Pilatus, mit den Heiden und dem Volk Iſrael;

28. Zu thun, was deine Hand und dein Rath * zuvor bedacht hat, das geſchehen ſollte. * c. 2, 23.

29. Und nun, HErr, ſiehe an ihr Drohen, und gib deinen Knechten mit aller * Freudigkeit zu reden dein Wort,
* c. 13, 46. c. 14, 3.

30. Und ſtrecke deine Hand aus, daß Geſundheit und Zeichen, und Wunder geſchehen, durch den Nahmen deines Heiligen Kindes JEſu.

31. Und da ſie gebetet hatten, * bewegete ſich die Stätte, da ſie verſammelt waren; und wurden alle des Heiligen Geiſtes voll, und redeten das Wort GOttes mit Freudigkeit.
* c. 2, 2. c. 16, 26.

32. Der Menge aber der Glaubigen * war Ein Herz und Eine Seele; auch keiner ſagte von ſeinen Gütern, daß ſie ſeine wären, ſondern es war ihnen alles gemein. * c. 1, 14.

33. Und mit großer Kraft gaben die Apoſtel * Zeugniß von der Auferſtehung des HErrn JEſu, und war große Gnade bey ihnen allen. * c. 1, 22. c. 2, 24.

34. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn * wie Viele ihrer waren, die da Aecker oder Häuſer hat-

ten, verkauften ſie dieſelben, und brachten das Geld des verkauften Guts,
* c. 2, 45.

35. Und legten es zu der Apoſtel Füßen; und man * gab einem Jeglichen, was ihm noth war.
* 5 Moſ. 15, 11. Jeſ. 58, 7.

36. Joſes aber, mit dem Zunahmen von den Apoſteln genannt Barnabas, (das heißt ein Sohn des Troſts) vom Geſchlecht ein Levit aus Cypern,

37. Der hatte einen Acker, und verkaufte ihn, und brachte das Geld, und legte es zu der Apoſtel Füßen.

Das 5. Kapitel.

Ananias und Sapphira unterſchlagen etwas von dem Erlös ihrer Güter; ſterben plötzlich. Anſehen, Wirkſamkeit, Gefangennehmung, Befreiung der Apoſtel; Verhör und Entlaſſung auf Gamaliels Rath.

1. Ein Mann aber, mit Nahmen Ananias, ſammt ſeinem Weibe Sapphira, verkaufte ſeine Güter;

2. Und entwandte etwas vom Gelde, mit Wiſſen ſeines Weibes, und brachte einen Theil, und * legte es zu der Apoſtel Füßen. * c. 4, 37.

3. Petrus aber ſprach: Anania, warum hat * der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem Heiligen Geiſt lögeſt, und entwendeteſt etwas vom Gelde des Ackers? * Joh. 13, 2.

4. Hätteſt du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hatteſt; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum haſt du denn ſolches in deinem Herzen vorgenommen? Du haſt nicht Menſchen, ſondern * GOtt gelogen. * v. 3. 9.

5. Da aber Ananias dieſe Worte hörete; fiel er nieder, und gab den Geiſt auf. Und es kam eine große Furcht über alle, die dieß höreten.

6. Es ſtanden aber die Jünglinge auf, und thaten ihn beyſeits, und * trugen ihn hinaus, und begruben ihn.
* 3 Moſ. 10, 4. 5.

7. Und es begab ſich über eine Weile, bey dreyen Stunden, kam ſein Weib hinein, und wußte nicht, was geſchehen war.

8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir, habt ihr den Acker ſo theuer verkauft? Sie ſprach: Ja, ſo theuer.

9. Petrus aber ſprach zu ihr: Warum ſeyd ihr denn eins geworden zu verſuchen den Geiſt des HErrn? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, ſind vor der Thür, und werden dich hinaus tragen.

10. Und alſobald fiel ſie zu ſeinen Füßen, und gab den Geiſt auf. Da kamen die Jünglinge, und fanden ſie todt, trugen ſie hinaus, und begruben ſie bey ihrem Manne.

11. Und es kam eine große Furcht über die ganze Gemeine, und über Alle, die ſolches höreten.

12. Es geſchahen aber viele Zeichen, und Wunder im Volk durch der Apoſtel Hände; und waren Alle in der Halle Salomonis einmüthiglich.

13. Der Andern aber durfte ſich keiner zu ihnen thun, ſondern das Volk hielt groß von ihnen.

14. Es wurden aber je mehr zugethan, * die da glaubeten an den HErrn, eine Menge der Männer und der Weiber. * c. 2, 47. c. 4, 4. c. 11, 21.

15. Alſo, * daß ſie die Kranken auf die Gaſſen heraus trugen, und legten ſie auf Betten und Bahren, auf daß, wenn Petrus käme, ſein Schatten ihrer etliche überſchattete. * c. 19, 11. 12.

16. Es kamen auch herzu viele von den umliegenden Städten gen Jeruſalem, und brachten die Kranken, und die von unſaubern Geiſtern gepeiniget waren; und wurden alle geſund.

17. Es ſtand aber * auf der Hoheprieſter, und Alle, die mit ihm waren, welches iſt die Secte der Sadducäer, und wurden voll Eifers, * c. 4, 1.

18. Und legten die Hände an die Apoſtel, und warfen ſie in das gemeine Gefängniß.

19. Aber * der Engel des HErrn that in der Nacht die Thür des Gefängniſſes auf, und führete ſie heraus, und ſprach: * c. 12, 7.

20. Gehet hin, und tretet auf, und redet im Tempel zum Volk alle Worte * dieſes Lebens.
* Joh. 6, 68. c. 12, 50.

21. Da ſie das gehöret hatten, giengen ſie früh in den Tempel, und lehreten. Der * Hoheprieſter aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zuſammen den Rath, und alle Aelteſten der Kinder von Iſrael; und ſandten hin zum Gefängniß, ſie zu holen. * c. 4, 5.

22. Die Diener aber kamen dar, und fanden ſie nicht im Gefängniß; kamen wieder, und verkündigten,

23. Und ſprachen: Das Gefängniß fanden wir verſchloſſen mit allem Fleiß, und die Hüter draußen ſtehen vor den Thüren; aber da wir aufthaten, fanden wir Niemand darinnen.
24. Da dieſe Rede höreten der Hoheprieſter und der Hauptmann des Tempels, und andere Hoheprieſter, wurden ſie über ihnen betreten, was doch das werden wollte.
25. Da kam einer dar, der verkündigte ihnen: Sehet, die Männer, die ihr in das Gefängniß geworfen habt, ſind im Tempel, ſtehen und lehren das Volk.
26. Da gieng hin der Hauptmann mit den Dienern, und holeten ſie, nicht mit Gewalt, denn ſie fürchteten ſich vor dem Volk, daß ſie nicht geſteiniget würden.
27. Und als ſie ſie brachten, ſtelleten ſie ſie vor den Rath. Und der Hoheprieſter fragte ſie,
28. Und ſprach: Haben * wir euch nicht mit Ernſt geboten, daß ihr nicht ſollet lehren in dieſem Nahmen? Und ſehet, ihr habt Jeruſalem erfüllet mit eurer Lehre, und † wollt dieſes Menſchen Blut über uns führen.
*c. 4, 18. † c. 2, 23.
29. Petrus aber antwortete, und die Apoſtel, und ſprachen: * Man muß GOtt mehr gehorchen, denn den Menſchen. * c. 4, 19. Dan. 6, 10.
30. Der * GOtt unſerer Väter hat JEſum auferwecket, welchen ihr erwürget habt und an das Holz gehänget.
* c. 3, 15.
31. Den hat GOtt durch ſeine rechte Hand * erhöhet zu einem Fürſten und Heiland, zu geben Iſrael Buße und Vergebung der Sünden. * c. 2, 33.
32. Und wir * ſind ſeine Zeugen über dieſe Worte, und der Heilige Geiſt, welchen GOtt gegeben hat denen, die ihm gehorchen. * Luc. 24, 48. Joh. 15, 26. 27.
33. Da ſie das höreten, giengs ihnen durchs Herz, und dachten ſie zu tödten.
34. Da ſtand aber auf im Rath ein Phariſäer, mit Nahmen * Gamaliel, ein Schriftgelehrter, wohl gehalten vor allem Volk, und hieß die Apoſtel ein wenig hinaus thun, * c. 22, 3.
35. Und ſprach zu ihnen: Ihr Männer von Iſrael, nehmet euer ſelbſt wahr an dieſen Menſchen, was ihr thun ſollet.
36. Vor dieſen Tagen ſtand auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hiengen an ihm eine Zahl Männer, bey vier hundert; der iſt erſchlagen, und alle, die ihm zufielen, ſind zerſtreuet, und zu nicht geworden.
37. Darnach ſtand auf Judas aus Galiläa in den Tagen der Schatzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach; und er iſt auch umgekommen, und alle, die ihm zufielen, ſind zerſtreuet.
38. Und nun ſage ich euch: Laſſet ab von dieſen Menſchen, und laſſet ſie fahren. * Iſt der Rath oder das Werk aus den Menſchen, ſo wird es untergehen.
* Matth. 15, 13.
39. Iſt es aber aus GOtt, ſo könnet ihr es nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die * wider GOtt ſtreiten wollen. * c. 9, 5.
40. Da fielen ſie ihm zu, und riefen die Apoſtel, * ſtäupeten ſie, und geboten ihnen, ſie ſollten nicht reden in dem Nahmen JEſu, und ließen ſie gehen.
* c. 22, 19.
41. Sie giengen aber * fröhlich von des Raths Angeſicht, daß ſie würdig geweſen waren, um ſeines Nahmens willen Schmach zu leiden;
* Matth. 5, 10. 12. 1 Petr. 4, 13.
42. Und höreten nicht auf, alle Tage im Tempel und hin und her in Häuſern zu lehren, und zu predigen das Evangelium von JEſu Chriſto.

Das 6. Kapitel.

Sieben Almoſenpfleger. Großer Zuwachs der Gemeine. Anklage des Stephanus.

1. In den Tagen aber, da der Jünger viele wurden, erhob ſich ein Murmeln unter den Griechen wider die Hebräer; darum, daß ihre Wittwen überſehen wurden in der täglichen Handreichung.
2. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zuſammen, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort GOttes unterlaſſen, und zu Tiſche dienen.
3. Darum, ihr lieben Brüder, * ſehet unter euch nach ſieben Männern, die ein gutes Gerücht haben, und voll Heiligen Geiſtes und Weisheit ſind, welche wir beſtellen mögen zu dieſer Nothdurft. * 1 Tim. 3, 7. 8.
4. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts.
5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl; und erwähleten Stephanum, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geiſtes, und * Philippum, und Prochorum, und Nicanor, und Timon,

und Parmenam; und Nicolaum, den
Judengenoſſen von Antiochia. * c.8,5.
6. Dieſe ſtelleten ſie vor die Apoſtel,
und * beteten, und legten die Hände
auf ſie. * c.1,24.
7. Und * das Wort GOttes nahm zu,
und die Zahl der Jünger ward ſehr groß
zu Jeruſalem. Es wurden auch viele
Prieſter dem Glauben gehorſam.
* c.19, 20.

(Epiſtel am zweyten Weihnachts-Feiertage,
oder am Tage S. Stephani, des Märtyrers.)

8. Stephanus aber, voll Glaubens
und Kräfte, that Wunder und große
Zeichen unter dem Volk.
9. Da ſtanden Etliche auf von der
Schule, die da heiſſet der Libertiner, und
der Cyrener, und der Alexanderer, und
derer, die aus Cilicien und Aſien waren,
und befragten ſich mit Stephano.
10. Und ſie * vermochten nicht zu
widerſtehen der Weisheit, und dem
Geiſt, aus welchem er redete.
* Luc.21,15. 2 Moſ. 4, 12.
11. Da richteten ſie zu etliche Män-
ner, die ſprachen: Wir haben ihn ge-
höret Läſterworte reden wider Moſen
und wider GOtt.
12. Und bewegeten das Volk und die
Aelteſten, und die Schriftgelehrten;
und traten herzu, und riſſen ihn hin,
und führeten ihn vor den Rath;
13. Und ſtelleten * falſche Zeugen dar,
die ſprachen: Dieſer Menſch höret nicht
auf zu reden Läſterworte wider dieſe
heilige Stätte und das Geſetz.
* 1 Kön. 21,13.
14. Denn wir haben ihn hören
ſagen: JEſus von Nazareth wird
dieſe Stätte zerſtören, und ändern die
Sitten, die uns Moſes gegeben hat.
15. Und ſie ſahen auf ihn alle, die
im Rath ſaßen, und ſahen ſein Ange-
ſicht, wie eines Engels Angeſicht.

Das 7. Kapitel.

Des erſten chriſtlichen Blutzeugen Stephanus
ernſte Rede und rührender Tod.

1. Da ſprach der Hoheprieſter: Iſt
dem alſo?
2. Er aber ſprach: Lieben Brüder und
Väter, höret zu. GOtt der Herrlichkeit
erſchien unſerm Vater Abraham, da er
noch in Meſopotamien war ehe er woh-
nete *in Haran; * 1 Moſ.11,31. c.15,7.
3. Und ſprach zu ihm: * Gehe aus
deinem Lande, und von deiner Freund-
ſchaft, und zeuch in ein Land, das ich
dir zeigen will. * 1 Moſ.12,1.rc.
4. Da gieng er aus der Chaldäer
Lande, und wohnete in Haran. Und
von * dannen, da ſein Vater geſtorben
war, brachte er ihn herüber in dieß
Land, da ihr nun innen wohnet.
* 1 Moſ.12,5. c.15,7.
5. Und gab ihm kein Erbtheil darin-
nen, auch nicht eines Fußes breit; und
verhieß ihm, er * wollte es geben ihm
zu beſitzen, und ſeinem Samen nach
ihm, da er noch kein Kind hatte.
* 1 Moſ.12,7. c.13,15. c.15,18.
6. Aber GOtt ſprach alſo: * Dein
Same wird ein Fremdling ſeyn in
einem fremden Lande, und ſie werden
ihn dienſtbar machen, und übel
handeln, vier hundert Jahre;
* 1 Moſ.15,13. 2 Moſ.12,40.
7. Und das Volk, dem ſie dienen
werden, will Ich richten, ſprach
GOtt; und darnach werden ſie aus-
ziehen, und mir dienen an dieſer Stätte.
8. Und gab ihm den Bund * der
Beſchneidung. Und er † zeugete Iſaak,
und beſchnitte ihn am achten Tage;
und ‡ Iſaak den Jakob, und ‡ Jakob
die zwölf Erzväter. * 1 Moſ.17,10.
† 1 Moſ. 21, 2. f. ‡ 1 Moſ. 25, 26.
‡ 1 Moſ.29,31.f. c.30,5.f.
9. Und die Erzväter neideten Joſeph,
und * verkauften ihn in Egypten, aber
GOtt war mit ihm.
* 1 Moſ.37,28. c.39,1.
10. Und errettete ihn aus aller ſeiner
Trübſal, und gab ihm Gnade und
Weisheit vor dem Könige Pharao
in Egypten, der * ſetzte ihn zum
Fürſten über Egypten, und über ſein
ganzes Haus. * 1 Moſ.41,40. rc.
11. Es kam aber eine theure Zeit über
das ganze Land Egypten und Canaan,
und eine große Trübſal, und unſere
Väter fanden nicht Fütterung.
12. * Jakob aber hörete, daß in Egyp-
ten Getreide wäre, und ſandte unſere
Väter aus aufs erſtemal. * 1 Moſ.42,1.
13. Und zum andern mal ward
* Joſeph erkannt von ſeinen Brüdern,
und ward Pharao Joſephs Geſchlecht
offenbar. * 1 Moſ.45,4.
14. Joſeph aber ſandte aus, und ließ
holen ſeinen * Vater Jakob, und ſeine

ganze Freundſchaft, fünf und ſiebenzig Seelen. * 1 Moſ. 45, 9. 10. f.

15. Und * Jakob zog hinab in Egypten, und † ſtarb, er und unſere Väter.
* 1 Moſ. 46, 1. ꝛc. † 1 Moſ. 49, 33.

16. Und ſind herüber gebracht in Sichem, und gelegt in das Grab, * das Abraham gekauft hatte ums Geld von den Kindern Hemors zu Sichem.
* 1 Moſ. 23, 16. 17. Joſ. 24, 32.

17. Da nun ſich die Zeit der Verheiſſung nahete, die GOtt Abraham geſchworen hatte, * wuchs das Volk, und mehrete ſich in Egypten, * 2 Moſ. 1, 7.

18. Bis daß ein anderer König aufkam, der nichts wußte von Joſeph.

19. Dieſer trieb Hinterliſt mit unſerm Geſchlecht, und handelte unſere Väter übel, und ſchaffte, daß man die jungen Kindlein hinwerfen mußte, * daß ſie nicht lebendig blieben. * 2 Moſ. 1, 22.

20. Zu der Zeit * ward Moſes geboren, und war ein feines Kind vor GOtt, und ward drey Monate ernähret in ſeines Vaters Hauſe.
* 2 Moſ. 2, 2. Hebr. 11, 23.

21. Als er aber hingeworfen ward, * nahm ihn die Tochter Pharao auf, und zog ihn auf zu einem Sohne.
* 2 Moſ. 2, 10.

22. Und Moſes ward gelehret in aller Weisheit der Egypter, und war mächtig in Werken und Worten.

23. Da er aber vierzig Jahre alt ward, * gedachte er zu beſehen ſeine Brüder, die Kinder von Iſrael, * 2 Moſ. 2, 11.

24. Und ſahe einen Unrecht leiden, da überhalf er, und rächete den, dem Leid geſchah, und erſchlug den Egypter.

25. Er meynete aber, ſeine Brüder ſollten es vernehmen, daß GOtt durch ſeine Hand ihnen Heil gäbe; aber ſie vernahmen es nicht.

26. Und am * andern Tage kam er zu ihnen, da ſie ſich mit einander haderten, und handelte mit ihnen, daß ſie Frieden hätten, und ſprach: Lieben Männer, ihr ſeyd Brüder, warum thut einer dem andern Unrecht? * 2 Moſ. 2, 13.

27. Der aber ſeinem Nächſten Unrecht that, ſtieß ihn von ſich, und ſprach: Wer hat dich über uns geſetzt zum Oberſten und Richter?

28. Willſt Du mich auch tödten, wie du geſtern den Egypter tödteteſt?

29. Moſes aber * flohe über dieſer Rede, und ward ein Fremdling im Lande Madian: daſelbſt zeugete er zween Söhne. * 2 Moſ. 2, 15.

30. Und über vierzig Jahre * erſchien ihm in der Wüſte auf dem Berge Sinai der Engel des HErrn in einer Feuerflamme im Buſch.
* 2 Moſ. 3, 2. 5 Moſ. 33, 16.

31. Da es aber Moſes ſahe, wunderte er ſich des Geſichts. Als er aber hinzu gieng zu ſchauen, geſchah die Stimme des HErrn zu ihm:

32. * Ich bin der GOtt deiner Väter, der GOtt Abrahams, und der GOtt Iſaaks, und der GOtt Jakobs. Moſes aber ward zitternd, und durfte nicht anſchauen. * 2 Moſ. 3, 6. 15. 16. Matth. 22, 32.

33. Aber der HErr ſprach zu ihm: * Ziehe die Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, da du ſteheſt, iſt heiliges Land. * 2 Moſ. 3, 5.

34. Ich habe wohl geſehen das Leiden meines Volks, das in Egypten iſt, und habe ihr Seufzen gehöret, und bin herab gekommen, ſie zu erretten. Und nun komm her, ich * will dich in Egypten ſenden. * 2 Moſ. 3, 10.

35. Dieſen Moſen, welchen ſie verläugneten, und ſprachen: * Wer hat dich zum Oberſten oder Richter geſetzt, den ſandte GOtt zu einem Oberſten und Erlöſer, durch die Hand des Engels, der ihm erſchien im Buſch. * 2 Moſ. 2, 14.

36. Dieſer führete ſie aus, und * that Wunder und Zeichen in Egypten, im † rothen Meer, und in der Wüſte, vierzig Jahre. * 2 Moſ. 7, 10. f. † 2 Moſ. 14, 21.

37. Dieß iſt Moſes, der zu den Kindern von Iſrael * geſagt hat: Einen Propheten wird euch der HErr, euer GOtt, erwecken aus euern Brüdern, gleichwie mich, den ſollt ihr hören.
* 5 Moſ. 18, 15. ꝛc.

38. Dieſer iſt es, der in der Gemeine in der Wüſte mit dem Engel war, der mit * ihm redete auf dem Berge Sinai, und mit unſern Vätern; dieſer empfieng das lebendige Wort, uns zu geben,
* 2 Moſ. 19, 3.

39. Welchem nicht wollten gehorſam werden eure Väter, ſondern ſtießen ihn von ſich, und wandten ſich um mit ihren Herzen gen Egypten,

40. Und ſprachen zu Aaron: * Mache uns Götter, die vor uns hingehen, denn wir wiſſen nicht, was dieſem Moſe, der uns aus dem Lande Egypten geführet hat, widerfahren iſt. * 2 Moſ. 32, 1.

41. Und machten ein Kalb zu der Zeit, und opferten dem Götzen Opfer, und freueten ſich der Werke ihrer Hände.

42. Aber GOtt wandte ſich, und gab ſie dahin, daß ſie dieneten * des Himmels Heer; wie denn geſchrieben ſtehet † in dem Buch der Propheten: Habt ihr vom Hauſe Iſrael die vierzig Jahre in der Wüſte mir auch je Opfer und Vieh geopfert? * Jer. 19,13. † Amos 5,25. ſ.

43. Und ihr nahmet die Hütte Molochs an, und das Geſtirn euers Gottes Remphan, die Bilder, die ihr gemacht hattet, ſie anzubeten: und ich will euch wegwerfen jenſeits Babylon.

44. Es hatten unſere Väter die Hütte des Zeugniſſes in der Wüſte, wie er ihnen das verordnet hatte, da er zu Moſe redete, daß er ſie machen ſollte * nach dem Vorbilde, das er geſehen hatte;

* 2 Moſ. 25,40. c. 26,30.

45. Welche unſere Väter auch annahmen, und * brachten ſie mit Joſua in das Land, das die Heiden inne hatten, welche GOtt ausſtieß vor dem Angeſicht unſerer Väter, bis zu der Zeit Davids. * Joſ. 3,14.

46. Der fand Gnade bey GOtt, und bat, daß er eine * Hütte finden möchte dem GOtt Jakobs.

* 2 Sam. 7,2. Pſ. 132,5.

47. * Salomo aber bauete ihm ein Haus. * 1 Kön. 6,1.

48. Aber der Allerhöchſte wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht ſind, wie der Prophet ſpricht:

49. * Der Himmel iſt mein Stuhl, und die Erde meiner Füße Schemel; was wollet ihr mir denn für ein Haus bauen, ſpricht der HErr; oder welches iſt die Stätte meiner Ruhe?

* Jeſ. 66,1. ꝛc.

50. Hat nicht meine Hand das alles gemacht?

51. Ihr * Halsſtarrige und Unbeſchnittene an Herzen und Ohren, Ihr widerſtrebet allezeit dem Heiligen Geiſt, wie eure Väter, alſo auch ihr. * 2 Moſ. 32,9.

52. Welche * Propheten haben eure Väter nicht verfolget und ſie getödtet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieſes Gerechten, welches Ihr nun Verräther und Mörder geworden ſeyd?

* 2 Chron. 36,16. Matth. 23,31.

53. Ihr habt das * Geſetz empfangen durch der Engel Geſchäfte, und habt es nicht gehalten. * 2 Moſ. 20,1. ſ.

54. Da ſie * ſolches höreten, gieng es ihnen durchs Herz, und biſſen die Zähne zuſammen über ihn. * c. 5,33.

55. Als er aber voll Heiligen Geiſtes war, ſahe er auf gen Himmel, und ſahe die Herrlichkeit GOttes, und JEſum ſtehen zur Rechten GOttes, und ſprach: Siehe, ich ſehe den Himmel offen, und des Menſchen Sohn zur Rechten GOttes ſtehen.

56. Sie ſchrieen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und ſtürmeten einmüthiglich zu ihm ein, ſtießen ihn zur Stadt hinaus, und ſteinigten ihn.

57. Und * die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus. * c. 22,20.

58. Und * ſteinigten Stephanum, der anrief und ſprach: † HErr JEſu, nimm meinen Geiſt auf!

* 1 Kön. 21,13. Hebr. 11,37. † Pſ. 31,6.

59. Er knieete aber nieder, und ſchrie laut: * HErr, behalte ihnen dieſe Sünde nicht! Und als er das geſagt, entſchlief er.] * Luc. 23,34.

Das 8. Kapitel.

Saulus verfolgt die Chriſten. Philippus prediget von Chriſto in Samaria. Der unredliche Simon. Belehrung und Taufe des Kämmerers aus Mohrenland.

1. Saulus * aber hatte Wohlgefallen an ſeinem Tode. Es erhob ſich aber zu der Zeit eine große Verfolgung über die Gemeine zu Jeruſalem: und ſie † zerſtreueten ſich alle in die Länder Judäa und Samaria, ohne die Apoſtel.

* c. 7,57. † c. 11,19.

2. Es * beſchickten aber Stephanum gottesfürchtige Männer, und hielten eine Klage über ihn. * Matth. 14,12.

3. Saulus aber * zerſtörete die Gemeine, gieng hin und her in die Häuſer, und zog hervor Männer und Weiber, und überantwortete ſie in das Gefängniß. * c. 7,57. c. 9,1.13.21. c. 22,4.

4. Die * nun zerſtreuet waren, giengen um, und predigten das Wort.

* c. 11,19.

5. * Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samaria, und predigte ihnen von Chriſto. * c. 6,5.

6. Das Volk aber hörete einmüthiglich und fleißig zu, was Philippus ſagte, und ſahen die Zeichen, die er that.

7. * Denn die unſaubern Geiſter fuhren aus vielen Beſeſſenen mit großem

Geſchrey, auch viele Gichtbrüchige und Lahme wurden geſund gemacht.
* Marc. 16, 17.
8. Und * ward eine groſse Freude in derſelbigen Stadt. *Joh. 4, 40. f.
9. Es war aber ein Mann, mit Nahmen Simon, in derſelbigen Stadt, der zuvor Zauberey trieb, und bezauberte das ſamaritiſche Volk, und gab vor, er wäre etwas Groſses.
10. Und ſie ſahen alle auf ihn, beyde Klein und Groſs, und ſprachen: Der iſt die Kraft GOttes, die da groſs iſt.
11. Sie ſahen aber darum auf ihn, daſs er ſie lange Zeit mit ſeiner Zauberey bezaubert hatte.
12. Da ſie aber Philippi Predigten glaubten von dem Reich GOttes und von dem Nahmen JEſu Chriſti; lieſsen ſich * taufen beyde Männer und Weiber. * Matth. 28, 19.
13. Da ward auch der Simon glaubig, und lieſs ſich taufen, und hielt ſich zu Philippo. Und als er ſahe die Zeichen und Thaten, die da geſchahen; verwunderte er ſich.

(Epiſtel am Pfingſtdienſtage.)

14. Da aber die Apoſtel höreten zu Jeruſalem, daſs Samaria das Wort GOttes angenommen hatte; ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem.
15. Welche, da ſie hinab kamen, beteten ſie über ſie, daſs ſie den Heiligen Geiſt empfiengen.
16. (Denn er war noch auf keinen gefallen, ſondern waren allein getauft in dem Nahmen Chriſti JEſu.)
17. Da * legten ſie die Hände auf ſie, und ſie empfiengen den Heiligen Geiſt.]
* c. 6, 6.
18. Da aber Simon ſahe, daſs der Heilige Geiſt gegeben ward, wenn die Apoſtel die Hände auflegten; bot er ihnen Geld an,
19. Und ſprach: Gebet mir auch die Macht, daſs, ſo ich Jemand die Hände auflege, derſelbige den Heiligen Geiſt empfange.
20. Petrus aber ſprach zu ihm: Daſs du verdammet werdeſt mit deinem Gelde, * daſs du meyneſt, GOttes Gabe werde durch Geld erlanget.
* Matth. 10, 8.
21. Du wirſt weder Theil noch Anfall haben an dieſem Wort; denn dein Herz iſt nicht rechtſchaffen vor GOtt.
22. Darum thue Buſse für dieſe deine Bosheit, und bitte GOtt, ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Herzens.
23. Denn ich ſehe, daſs du biſt * voll bitterer Galle, und verknüpft mit Ungerechtigkeit. * 5 Moſ. 29, 18.
24. Da antwortete Simon, und ſprach: Bittet ihr den HErrn für mich, daſs der keines über mich komme, davon ihr geſagt habt.
25. Sie aber, da ſie bezeuget und geredet hatten das Wort des HErrn, wandten ſie wieder um gen Jeruſalem, und predigten das Evangelium vielen ſamaritiſchen Flecken.
26. Aber der Engel des HErrn redete zu Philippo, und ſprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Straſse, die von Jeruſalem gehet hinab gen Gaza, die da wüſte iſt.
27. Und er ſtand auf, und gieng hin. Und ſiehe, ein Mann aus * Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Candaces in Mohrenland welcher war über alle ihre Schatzkammern, der war gekommen gen Jeruſalem anzubeten, * Zeph. 3, 10.
28. Und zog wieder heim, und ſaſs auf ſeinem Wagen, und las den Propheten Jeſaias.
29. Der Geiſt aber ſprach zu Philippo: Gehe hinzu, und mache dich bey dieſen Wagen.
30. Da lief Philippus hinzu, und hörete, daſs er den Propheten Jeſaias las, und ſprach: Verſteheſt du auch, was du lieſeſt?
31. Er aber ſprach: Wie kann ich, ſo mich nicht Jemand anleitet? Und ermahnete Philippum, daſs er aufträte und ſetzte ſich bey ihn.
32. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieſer: * Er iſt wie ein Schaf zur Schlachtung geführet, und ſtill wie ein Lamm vor ſeinem Scherer, alſo hat er nicht aufgethan ſeinen Mund; * Jeſ. 53, 7.
33. In ſeiner Niedrigkeit iſt ſein Gericht erhaben; wer wird aber ſeines Lebens Länge ausreden? denn ſein Leben iſt von der Erde weggenommen.
34. Da antwortete der Kämmerer Philippo, und ſprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet ſolches? Von ihm ſelbſt, oder von Jemand anders?
35. Philippus aber that ſeinen Mund

auf, * und fieng von dieſer Schrift an, und predigte ihm das Evangelium von JEſu. * c.10,34. Eph. 6,19.

36. Und als ſie zogen der Straße nach, kamen ſie an ein Waſſer; und der Kämmerer ſprach: Siehe, da iſt * Waſſer, was hindert es, daß ich mich taufen laſſe? * c.10,47.

37. Philippus aber ſprach: Glaubeſt du von ganzem Herzen, ſo mag es wohl ſeyn. Er antwortete, und ſprach: Ich glaube, daß * JEſus Chriſtus GOttes Sohn iſt. * Matth.16,16.

38. Und er hieß den Wagen halten, und ſtiegen hinab in das Waſſer, beyde Philippus und der Kämmerer; und er taufete ihn.

39. Da ſie aber herauf ſtiegen aus dem Waſſer, rückte * der Geiſt des HErrn Philippum hinweg, und der Kämmerer ſahe ihn nicht mehr, er zog aber ſeine Straße fröhlich.
* 1 Kön.18,12.

40. Philippus aber ward gefunden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam gen *Cäſarien. *c.21,8.

Das 9. Kapitel.

Wundervolle Bekehrung des Saulus. Petrus macht den Aeneas geſund, und erweckt die mildthätige Tabea vom Tode.

(Epiſtel am Tage St. Pauli Bekehrung.)

1. Saulus aber ſchnaubete noch mit Drohen und Morden * wider die Jünger des HErrn, und gieng zum Hohenprieſter, * c.8,3. c.22,5. 2c. c.26,9.2c

2. Und bat ihn * um Briefe gen Damaſcus an die Schulen, auf daß, ſo er etliche dieſes Weges fände, Männer und Weiber, er ſie gebunden führete gen Jeruſalem. * c.26,12.

3. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damaſcus kam; * umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. * c.22,6. 1 Kor.15,8.

4. Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die ſprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich?

5. Er aber ſprach: HErr, wer biſt du? Der HErr ſprach: Ich bin JEſus, den Du verfolgeſt. * Es wird dir ſchwer werden, wider den Stachel löcken. * c. 5, 39.

6. Und er ſprach mit Zittern und Zagen: HErr, was willſt du, daß ich thun ſoll? Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da * wird man dir ſagen, was du thun ſollſt. c.10,6.

7. Die Männer aber, die ſeine Gefährten waren, ſtanden und waren erſtarret; denn ſie höreten eine Stimme, und ſahen Niemand.

8. Saulus aber richtete ſich auf von der Erde, und als er ſeine Augen aufthat, ſahe er Niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damaſcus.

9. Und war drey Tage nicht ſehend, und aß nicht, und trank nicht.

10. Es war aber ein Jünger zu Damaſcus, mit Nahmen Ananias; zu dem ſprach der HErr im Geſichte: Anania! Und er ſprach: Hier bin ich, HErr.

11. Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gaſſe, die da heißt die richtige, und frage in dem Hauſe Juda nach Saulo, mit Nahmen von Tarſen; denn ſiehe, er betet,

12. Und hat geſehen im Geſicht einen Mann, mit Nahmen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder ſehend werde.

13. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von Vielen gehöret von dieſem Manne, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jeruſalem;

14. Und er hat allhier Macht von den Hohenprieſtern, zu binden alle, die deinen Nahmen anrufen.

15. Der HErr ſprach zu ihm: Gehe hin, denn * dieſer iſt mir ein auserwähltes Rüſtzeug, daß er meinen Nahmen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Iſrael. * c.22,21.

16. * Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Nahmens willen. * v.23. 2Kor.11,23.f.

17. Und Ananias gieng hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und ſprach: Lieber Bruder Saul, der HErr hat mich geſandt, (der dir erſchienen iſt auf dem Wege, da du herkameſt,) daß du wieder ſehend und mit dem Heiligen Geiſt erfüllet werdeſt.

18. Und alſobald fiel es von ſeinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder ſehend;

19. Und ſtand auf, ließ ſich taufen, und nahm Speiſe zu ſich, und ſtärkete ſich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damaſcus.

20. Und * alſobald predigte er Chriſtum in den Schulen, daß derſelbige GOttes Sohn ſey. * Gal.1,12.

21. Sie entſetzten ſich aber alle, die es höreten, und ſprachen: Iſt das nicht, * der zu Jeruſalem verſtörete alle, die dieſen Nahmen anrufen, und darum hergekommen, daß er ſie gebunden führe zu den Hohenprieſtern? * v.1.14. c.8,1. c.26,10.

22. Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damaſcus wohneten, und bewährete es, daß dieſer iſt der Chriſt.]

23. Und nach vielen Tagen * hielten die Juden einen Rath zuſammen, daß ſie ihn tödteten. * 2 Kor.11,32.33.

24. Aber es ward Saulo kund gethan, daß ſie ihm nachſtelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren, daß ſie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die Jünger bey der Nacht, und thaten ihn durch die Mauer, und ließen ihn in einem Korbe hinab.

26. Da aber Saulus gen Jeruſalem kam, verſuchte er ſich bey die Jünger zu machen; und ſie fürchteten ſich alle vor ihm, und glaubten nicht, daß er ein Jünger wäre.

27. Barnabas aber nahm ihn zu ſich, und führete ihn zu den Apoſteln, und erzählete ihnen, wie er auf der Straße den HErrn geſehen, und er mit ihm geredet, und wie er zu Damaſcus den * Nahmen JEſu frey gepprediget hätte. * c.26,22.23.

28. Und er war bey ihnen, und gieng aus und ein zu Jeruſalem, und predigte den Nahmen des HErrn JEſu frey.

29. Er redete auch, und befragte ſich mit den Griechen; aber ſie ſtelleten ihm nach, daß ſie ihn tödteten.

30. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten ſie ihn gen Cäſarien, und ſchickten ihn * gen Tarſen. * c.11,25.

31. So hatte nun die Gemeine Frieden durch ganz Judäa, und Galiläa, und Samaria, und bauete ſich, * und wandelte in der Furcht des HErrn, und ward erfüllet mit Troſt des Heiligen Geiſtes. * Judä v.20.

32. Es geſchah aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohneten.

33. Daſelbſt fand er einen Mann mit Nahmen Aeneas, acht Jahre lang auf dem Bette gelegen, der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus ſprach zu ihm: Aenea, JEſus Chriſtus macht dich geſund; ſtehe auf, und bette dir ſelber. Und alſobald ſtand er auf.

35. Und es ſahen ihn alle, die zu Lydda und zu Sarona wohneten; die bekehreten ſich zu dem HErrn.

36. Zu Joppe aber war eine Jüngerin, mit Nahmen Tabea, (welches verdolmetſchet heißt eine Rehe,) die war voll guter Werke, und * Almoſen, die ſie that. * Pſ.41,2.f.

37. Es begab ſich aber zu derſelbigen Zeit, daß ſie krank ward, und ſtarb. Da wuſchen ſie dieſelbige, und legten ſie auf den Söller.

38. Nun aber Lydda nahe bey Joppen iſt, da die Jünger höreten, daß Petrus daſelbſt war, ſandten ſie zween Männer zu ihm, und ermahneten ihn, daß er ſichs nicht ließe verdrießen, zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber ſtand auf, und kam mit ihnen. Und als er dargekommen war, führeten ſie ihn hinauf auf den Söller, und traten um ihn alle Wittwen, weineten, und zeigten ihm die Röcke und Kleider, welche die Rehe machte, weil ſie bey ihnen war.

40. Und da Petrus ſie alle hinaus getrieben hatte, kniete er nieder, betete, und wandte ſich zu dem Leichnam, und ſprach: Tabea, * ſtehe auf. Und ſie that ihre Augen auf; Und da ſie Petrum ſahe, ſetzte ſie ſich wieder. * Marc.5,41. Luc.7,14.

41. Er aber gab ihr die Hand, und richtete ſie auf, und rief die Heiligen, * und die Wittwen, und ſtellete ſie lebendig dar. * v.32.

42. Und es ward kund durch ganz Joppen, und * Viele wurden glaubig an den HErrn. * Joh.9,30. c.10,42.

43. Und es geſchah, daß er lange Zeit zu Joppe blieb bey einem * Simon, der ein Gerber war. * c.10,6.

Das 10. Kapitel.

Petrus verkündigt dem Cornelius und ſeinem Hauſe das Evangelium; Ausgießung des Heiligen Geiſtes und Taufe.

1. Es war aber ein Mann zu Cäſarien, mit Nahmen Cornelius, * ein Hauptmann von der Schaar, die da heißt die Welſche, * Matth.8,5.

2. Gottſelig und gottesfürchtig, ſammt ſeinem ganzen Hauſe, und * gab dem Volk viele Almoſen, und betete immer zu GOtt. * Dan.4,24.

3. Der ſahe in einem Geſicht offenbarlich, um die neunte Stunde am Tage, einen Engel GOttes zu ihm eingehen, der ſprach zu ihm: Corneli!

4. Er aber ſahe ihn an, erſchrack, und ſprach: Herr, was iſts? Er aber ſprach zu ihm: Dein Gebet, und deine Almoſen ſind hinauf gekommen in das Gedächtniß vor GOtt.

5. Und nun ſende Männer gen Joppen, und laß fordern Simon, mit dem Zunahmen Petrus,

6. Welcher iſt zur Herberge bey * einem Gerber, Simon, deß Haus am Meer liegt; der wird dir ſagen, † was du thun ſollſt. * c.9,43. † c.2,37. c.9,6.

7. Und da der Engel, der mit Cornelio redete, hinweggegangen war, rief er zween ſeiner Hausknechte, und einen gottesfürchtigen Kriegsknecht, von denen, die auf ihn warteten;

8. Und erzählete es ihnen alles, und ſandte ſie gen Joppen.

9. Des andern Tages, da dieſe auf dem Wege waren, und nahe zur Stadt kamen, ſtieg Petrus hinauf auf den Söller zu beten, um die ſechste Stunde.

10. Und als er hungrig ward, wollte er anbeißen. Da ſie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt.

11. Und ſahe den Himmel aufgethan, und herniederfahren zu ihm ein Gefäß, wie ein großes leinenes Tuch, an * vier Zipfeln gebunden, und ward niedergelaſſen auf die Erde;
* c. 11, 5. Luc. 15, 29.

12. Darinnen waren allerley vierfüßige Thiere der Erde, und wilde Thiere, und Gewürm, und Vögel des Himmels.

13. Und geſchah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petre, ſchlachte und iß.

14. Petrus aber ſprach: O nein, HErr; denn * ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegeſſen.
* Heſek.4,14. 3 Moſ.11,7.13.23.

15. Und die Stimme ſprach zum andern mal zu ihm: * Was GOtt gereiniget hat, das mache Du nicht gemein.
* Matth.15,11.

16. Und das geſchah zu drey malen; und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel.

17. Als aber Petrus ſich in ihm ſelbſt bekümmerte, was das Geſicht wäre, das er geſehen hatte, ſiehe, da fragten die Männer, von Cornelio geſandt, nach dem Hauſe Simonis, und ſtanden an der Thür;

18. Rieſen, und forſcheten, ob Simon, mit dem Zunahmen Petrus, allda zur Herberge wäre?

19. Indem aber Petrus ſich beſinnet über dem Geſicht, ſprach der Geiſt zu ihm: Siehe, drey Männer ſuchen dich;

20. Aber ſtehe auf, ſteige hinab, und ziehe mit ihnen, und zweifle nichts; denn Ich habe ſie geſandt.

21. Da ſtieg Petrus hinab zu den Männern, die von Cornelio zu ihm geſandt waren, und ſprach: Siehe, Ich bin es, den ihr ſuchet; was iſt die Sache, darum ihr hier ſeyd?

22. Sie aber ſprachen: Cornelius, der Hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger Mann, und gutes Gerüchts bey dem ganzen Volk der Juden, hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel, daß er dich ſollte fordern laſſen in ſein Haus, und Worte von dir hören.

23. Da rief er ſie hinein, und beherbergete ſie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen, und etliche Brüder von * Joppen giengen mit ihm. * c.9,42. c.11,12.

24. Und des andern Tages kamen ſie ein gen Cäſarien. Cornelius aber wartete auf ſie, und rief zuſammen ſeine Verwandte und Freunde.

25. Und als Petrus hinein kam, gieng ihm Cornelius entgegen, und fiel zu ſeinen Füßen, und betete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auf, und ſprach: * Stehe auf, Ich bin auch ein Menſch. * Offenb.19,10.

27. Und als er ſich mit ihm beſprochen hatte; gieng er hinein, und fand ihrer viele, die zuſammen gekommen waren.

28. Und er ſprach zu ihnen: * Ihr wiſſet, wie es ein ungewohntes Ding iſt einem Jüdiſchen Manne, ſich zu thun oder zu kommen zu einem Fremdling; aber GOtt hat mir gezeiget, keinen Menſchen gemein oder unrein zu heißen.
* Joh. 4, 9.

29. Darum habe ich mich nicht geweigert zu kommen, als ich bin hergefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt laſſen fordern?

30. Cornelius ſprach: Ich habe vier Tage gefaſtet bis an dieſe Stunde, und um die neunte Stunde betete ich in meinem Hauſe. Und ſiehe, da trat ein Mann vor mich in einem hellen Kleide,

31. Und ſprach: Corneli, dein Gebet iſt erhöret, und deiner Almoſen iſt gedacht worden vor GOtt.

32. So ſende nun gen Joppen, und laß her rufen einen, Simon, mit dem Zunahmen Petrus, welcher iſt zur Herberge in dem Hauſe des Gerbers Simon, an dem Meer; der wird dir, wenn er kommt, ſagen.

33. Da ſandte ich von Stund an zu dir. Und du haſt wohlgethan, daß du gekommen biſt. Nun ſind wir alle hier gegenwärtig vor GOtt, zu hören Alles, was dir von GOtt befohlen iſt.

(Epiſtel am Oſtermontage.)

34. Petrus aber that ſeinen Mund auf, und ſprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß * GOtt die Perſon nicht anſiehet; *5 Moſ. 10,17. 1 Sam. 16,7. 2 Chron. 19,7. Hiob 34,19. Weish. 6,8. Sir. 35,15. Röm. 2,11. Gal. 2,6. Eph. 6,9. 1 Petr. 1,17.

35. Sondern * in allerley Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm. *Jeſ. 56,6.7.

36. Ihr wiſſet wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Iſrael geſandt hat, und verkündigen laſſen den Frieden durch JEſum Chriſtum, (* welcher iſt ein HErr über alles,) * Matth. 28,18. Röm. 10,9.

37. Die durch das ganze jüdiſche Land geſchehen iſt, und angegangen in * Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte: * Matth. 4,12. ſ.

38. Wie GOtt denſelbigen JEſum von Nazareth * geſalbet hat mit dem Heiligen Geiſt und Kraft; der umher gezogen iſt, und hat wohl gethan und geſund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm. * Pſ. 45,8. Jeſ. 61,1.

39. Und wir * ſind Zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdiſchen Lande, und zu Jeruſalem. Den haben ſie getödtet, und an ein Holz gehänget. * c. 1,8.22. c. 2,22.32.

40. Denſelbigen * hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und ihn laſſen offenbar werden, * c. 3,15.26.

41. Nicht allem Volk, ſondern * uns den vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gegeſſen und getrunken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den Todten.] * Joh. 15,27. c. 20,19.26.

(Epiſtel am Pfingſtmontage.)

42. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß Er iſt verordnet von GOtt * ein Richter der Lebendigen und der Todten. * 2 Tim. 4,1. ꝛc.

43. Von dieſem zeugen * alle Propheten, daß durch ſeinen Nahmen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen ſollen. * Jeſ. 53,5.6. Jer. 31,34. Heſek. 34,16. Dan. 9,24. Hoſ. 1,7. c. 13,14. Mich. 7,18.

44. Da Petrus noch dieſe Worte redete, fiel * der Heilige Geiſt auf alle, die dem Wort zuhöreten. * c. 4,31. c. 8,17.

45. Und die Glaubigen aus der Beſchneidung, die mit Petro gekommen waren, * entſetzten ſich, daß auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward. *Jeſ. 60,5.

46. Denn ſie höreten, daß ſie mit * Zungen redeten, und GOtt hoch preiſeten. Da antwortete Petrus: * c. 2,4. Marc. 16,17.

47. * Mag auch Jemand das Waſſer wehren, daß dieſe nicht getaufet werden, die den Heiligen Geiſt empfangen haben, gleichwie auch wir? * c. 8,36.

48. Und befahl ſie zu taufen in dem Nahmen des HErrn.] Da * baten ſie ihn, daß er etliche Tage da bliebe. * Joh. 4,40.

Das 11. Kapitel.

Petrus rechtfertigt ſeinen Umgang mit Heiden. Ausbreitung des Evangeliums nach Antiochien. Chriſten-Nahme. Vorſorge für die Chriſten in Judäa wegen einer Theurung.

1. Es kam aber vor die Apoſtel und Brüder, die in dem jüdiſchen Lande waren, daß auch * die Heiden hätten GOttes Wort angenommen. * Eph. 3,1.

2. Und da Petrus hinauf kam gen Jeruſalem, zanketen mit ihm, * die aus der Beſchneidung waren. * c. 10,45.

3. Und ſprachen: Du biſt eingegangen zu den Männern, die Vorhaut haben, * und haſt mit ihnen gegeſſen. * v. 1.

4. Petrus aber hob an, und erzählte es ihnen nach einander her, und ſprach.

5. Ich war in der Stadt Joppe im Gebet, und * ward entzückt, und ſahe ein Geſicht, nehmlich ein Gefäß hernie-

der

der fahren, wie ein großes leinenes Tuch, mit vier Zipfeln, und niedergelaſſen vom Himmel, und kam bis zu mir. *c. 10, 10. f.

6. Darein ſahe ich, und ward gewahr, und ſahe vierfüßige Thiere der Erde, und wilde Thiere, und Gewürm, und Vögel des Himmels.

7. Ich hörete aber eine Stimme, die ſprach zu mir: Stehe auf, Petre, ſchlachte und iß.

8. Ich aber ſprach: O nein, HErr; denn es iſt *nie kein Gemeines noch Unreines in meinen Mund gegangen. *3 Moſ. 11, 2. f.

9. Aber die Stimme antwortete mir zum andern mal vom Himmel: Was GOtt gereiniget hat, das mache du nicht gemein.

10. Das geſchah aber dreymal; und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.

11. Und ſiehe, von *Stund an ſtanden drey Männer vor dem Hauſe, darinnen ich war, geſandt von Cäſarien zu mir. *c. 10, 17.

12. Der Geiſt aber ſprach zu mir, ich ſollte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir dieſe ſechs Brüder, und wir giengen in des Mannes Haus.

13. Und er verkündigte uns, wie er geſehen hätte einen Engel in ſeinem Hauſe ſtehen, der zu ihm geſprochen hätte: Sende Männer gen Joppen, und laß fordern den Simon, mit dem Zunahmen Petrus;

14. Der *wird dir Worte ſagen, dadurch du ſelig werdeſt und dein ganzes Haus. *c. 10, 6.

15. Indem aber ich anfieng zu reden, *fiel der Heilige Geiſt auf ſie, gleich wie auf uns am erſten Anfang. *c. 2, 4. c. 10, 44.

16. Da gedachte ich an das Wort des HErrn, als er *ſagte: Johannes hat mit Waſſer getauft; Ihr aber ſollt mit dem Heiligen Geiſt getauft werden. *c. 1, 5. Matth. 3, 11. ꝛc.

17. So nun GOtt ihnen gleiche Gaben gegeben hat, wie auch uns, die da glauben an den HErrn JEſum Chriſt: wer war ich, daß ich konnte GOtt wehren?

18. Da ſie das höreten, ſchwiegen ſie ſtille, und lobeten GOtt, und ſprachen: So hat GOtt auch den Heiden Buße *gegeben zum Leben! *c. 5, 31. Heſek. 18, 23.

19. Die aber zerſtreuet waren in der Trübſal, ſo *ſich über Stephano erhub, giengen umher bis gen Phönicien und Cypern, und Antiochia; und redeten das Wort zu Niemand, denn allein zu den Juden. *c. 8, 1.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, Männer von Cypern und Kyrene, die kamen gen Antiochia, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das Evangelium vom HErrn JEſu.

21. Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und *eine große Zahl ward glaubig, und bekehrete ſich zu dem HErrn. *c. 2, 47. ꝛc.

22. Es kam aber dieſe Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jeruſalem; und ſie ſandten Barnabam, daß er hingienge bis gen Antiochia.

23. Welcher, da er hingekommen war, und ſahe die Gnade GOttes, ward er froh, und ermahnete ſie alle, *daß ſie mit veſtem Herzen an dem HErrn bleiben wollten. *c. 13, 43. ꝛc.

24. Denn er war ein frommer Mann, *voll Heiligen Geiſtes und Glaubens. Und †es ward ein großes Volk dem HErrn zugethan. *c. 6, 5. †c. 5, 14.

25. Barnabas aber zog aus gen Tarſen, *Saulum wieder zu ſuchen. *c. 9, 30.

26. Und da er ihn fand, führete er ihn *gen Antiochia. Und ſie blieben bey der Gemeine ein ganzes Jahr, und lehreten viel Volks: daher die Jünger am erſten zu Antiochia Chriſten genannt wurden. *Gal. 2, 11.

27. In denſelbigen Tagen kamen *Propheten von Jeruſalem gen Antiochia. *c. 13, 1. c. 15, 32.

28. Und einer unter ihnen, mit Nahmen *Agabus, ſtand auf, und deutete durch den Geiſt eine große Theurung, die da kommen ſollte über den ganzen Kreis der Erde; welche geſchah unter dem Kaiſer Claudio. *c. 21, 10.

29. Aber unter den Jüngern *beſchloß ein Jeglicher, nachdem er vermochte, zu ſenden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohneten. *Röm. 15, 26.

30. Wie ſie denn auch thaten, und ſchickten es zu den Aelteſten, *durch die Hand Barnabä und Sauli. *c. 12, 25.

Das 12. Kapitel.

Herodes läßt den ältern Apoſtel Jakobus hinrichten. Petrus, von ihm ins Gefängniß gelegt, wird durch einen Engel befreit; kommt zu den betenden Jüngern. Uebermuth und elender Tod des Herodes.

(Epiſtel am Tage Petri und Pauli.)

1. Um dieſelbige Zeit * legte der König Herodes die Hände an Etliche von der Gemeine, zu peinigen. * c. 4, 3.
2. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwert.
3. Und da er ſahe, daß es den Juden gefiel; fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der ſüßen Brode.
4. Da er ihn nun griff, * legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren; und gedachte ihn nach den Oſtern dem Volk vorzuſtellen. * c. 16, 24.
5. Und Petrus ward zwar im Gefängniß behalten; aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu GOtt.
6. Und da ihn Herodes wollte vorſtellen, in derſelbigen Nacht ſchlief Petrus zwiſchen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängniſſes.
7. Und ſiehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht ſchien in dem Gemach; und ſchlug Petrum an die Seite, und weckte ihn auf, und ſprach: Stehe behende auf. Und die Ketten fielen ihm von ſeinen Händen.
8. Und der Engel ſprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuhe an. Und er that alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach.
9. Und er gieng hinaus, und folgete ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig ſolches geſchähe durch den Engel; ſondern es däuchte ihn, er ſähe ein Geſicht.
10. Sie giengen aber durch die erſte und andere Hut, und kamen zu der eiſernen Thür, welche zur Stadt führet; * die that ſich ihnen von ihr ſelbſt auf, und traten hinaus, und giengen hin eine Gaſſe lang; und alſobald ſchied der Engel von ihm. * c. 16, 26.
11. Und da Petrus zu ſich ſelber kam, ſprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der * HErr ſeinen Engel geſandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdiſchen Volks.] * c. 5, 19. Pſ. 91, 11.
12. Und als er ſich beſann; kam er vor das Haus Maria, der Mutter * Johannis, der mit dem Zunahmen Marcus hieß, da Viele bey einander waren, und beteten. * c. 15, 37.
13. Als aber Petrus an die Thür des Thors klopfte, trat hervor eine Magd zu horchen, mit Nahmen Rhode.
14. Und als ſie Petri Stimme erkannte, that ſie das Thor nicht auf vor Freude, lief aber hinein, und verkündigte es ihnen, Petrus ſtände vor dem Thor.
15. Sie aber ſprachen zu ihr: Du biſt unſinnig. Sie aber beſtand darauf, es wäre alſo. Sie ſprachen: Es * iſt ſein Engel. * Luc. 24, 37.
16. Petrus aber klopfte weiter an. Da ſie aber aufthaten; ſahen ſie ihn, und entſetzten ſich.
17. Er aber winkte ihnen mit der Hand, zu ſchweigen, und erzählte ihnen, wie ihn der HErr hätte aus dem Gefängniß geführet, und ſprach: Verkündiget dieß Jacobo und den Brüdern. Und gieng hinaus, und zog an einen andern Ort.
18. Da * es aber Tag ward, ward nicht eine kleine Bekümmerniß unter den Kriegsknechten, wie es doch mit Petro gegangen wäre. * c. 5, 21. 22.
19. Herodes aber, da er ihn forderte und nicht fand, ließ die Hüter rechtfertigen, und hieß ſie wegführen; und zog von Judäa hinab gen Cäſarien, und hielt allda ſein Weſen.
20. Denn er gedachte wider die von Tyrus und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm, und überredeten des Königs Kämmerer, Blaſtum, und baten um Frieden; darum, * daß ihre Länder ſich nähren mußten von des Königs Lande.
* 1 Kön. 5, 9. 11. Heſek. 27, 17.
21. Aber auf einen beſtimmten Tag that Herodes das * königliche Kleid an, ſetzte ſich auf den Richtſtuhl, und that eine Rede zu ihnen. * Sir. 11, 4.
22. Das Volk aber rief zu: Das iſt * GOttes Stimme, und nicht eines Menſchen. * Heſek. 28, 2.
23. Alſobald ſchlug ihn der Engel des HErrn, darum, * daß er die Ehre nicht GOtt gab; und ward gefreſſen

von den Würmern, und gab den Geiſt auf. * Dan. 5, 20.

24. Das * Wort GOttes aber wuchs und mehrete ſich. * c.6,7. Jeſ.55,11.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jeruſalem, und * überantworteten die Handreichung; und nahmen mit ſich Johannem, mit † dem Zunahmen Marcus. * c.11,29. † c.15,37.

Das 13. Kapitel.

Erſte Reiſe des Paulus zu den Heiden. Er verkündigt das Evangelium auf Cypern und zu Antiochia in Piſidien, mit verſchiedenem Erfolg.

1. Es waren aber zu Antiochia in der Gemeine * Propheten und Lehrer; nehmlich Barnabas und Simon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene, und Manahen, mit Herodes dem Vierfürſten erzogen, und Saulus. * c.11,27. c.21,10.

2. Da ſie aber dem HErrn dieneten und faſteten, ſprach der Heilige Geiſt: * Sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem Werk, dazu ich ſie berufen habe. * c.9,15.

3. Da * faſteten ſie, und beteten, und † legten die Hände auf ſie, und ließen ſie gehen. * c.14,23. † c.6,6.

4. Und wie ſie ausgeſandt waren vom Heiligen Geiſt; kamen ſie gen Seleucia, und von dannen ſchifften ſie gen Cypern.

5. Und da ſie in die Stadt Salamin kamen, verkündigten ſie das Wort GOttes in der Juden Schulen; ſie hatten aber auch * Johannem zum Diener. * c. 12, 12. 25.

6. Und da ſie die Inſel durchzogen bis zu der Stadt Paphos, fanden ſie einen Zauberer und falſchen Propheten, einen Juden, der hieß Bar Jehu:

7. Der war bey Sergio Paulo, dem Landvogt, einem verſtändigen Manne. Derſelbige rief zu ſich Barnabam und Saulum, und begehrete das Wort GOttes zu hören.

8. Da * ſtund ihnen wider der Zauberer Elymas (denn alſo wird ſein Nahme gedeutet), und trachtete, daß er den Landvogt vom Glauben wendete. * 2 Moſ.7,11. 2 Tim.3,8.

9. Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll Heiligen Geiſtes, ſahe ihn an,

10. Und ſprach: O * du Kind des Teufels, voll aller Liſt und aller Schalkheit, und Feind aller Gerechtigkeit, du höreſt nicht auf abzuwenden die rechten Wege des HErrn; * 5 Moſ.13,13. Matth.13,38.

11. Und nun ſiehe, die Hand des HErrn kommt über dich, und ſollſt blind ſeyn, und die Sonne eine Zeitlang nicht ſehen. Und von Stund an fiel auf ihn Dunkelheit und Finſterniß; und gieng umher, und ſuchte Handleiter.

12. Als der Landvogt die Geſchichte ſahe; glaubte er, und verwunderte ſich der Lehre des HErrn.

13. Da aber Paulus, und die um ihn waren, von Papho ſchiffeten; kamen ſie gen Pergen im Lande Pamphylia. Johannes aber wich von ihnen, * und zog wieder gen Jeruſalem. * c.15,38.

14. Sie aber zogen durch von Pergen, und kamen gen Antiochiam im Lande Piſidia, und giengen in die Schule am Sabbathertage, und ſetzten ſich.

15. Nach der Lection aber * des Geſetzes und der Propheten, ſandten die Oberſten der Schule zu ihnen, und ließen ihnen ſagen: Lieben Brüder, wollt ihr etwas reden und das Volk ermahnen, ſo ſaget an. * c.15,21.

16. Da ſtund Paulus auf, und * winkete mit der Hand, und ſprach: Ihr Männer von Iſrael, und die ihr GOtt fürchtet, höret zu. * c.19,33.ꝛc.

17. Der GOtt dieſes Volks hat erwählet unſere Väter, und * erhöhet das Volk, da ſie Fremdlinge waren im Lande Egypten, und † mit einem hohen Arm führete er ſie aus demſelbigen. * Jeſ.1,2. † 2 Moſ.12,37.41.

18. Und * bey vierzig Jahre lang duldete er ihre Weiſe in der Wüſte. * 2 Moſ.16,35. 4 Moſ.14,34. 5 Moſ.1,31.

19. Und vertilgete * ſieben Völker in dem Lande Canaan, und † theilete unter ſie, nach dem Loos, jener Länder. * 5 Moſ.7,1. † Joſ.14,2.

20. Darnach * gab er ihnen Richter, bey vier hundert und fünfzig Jahre lang, bis auf den Propheten Samuel. * Richt. 2, 16. c. 3, 9.

21. Und von da an baten ſie um einen König; und GOtt gab ihnen * Saul, den Sohn Kis, einen Mann aus dem Geſchlechte Benjamin, vierzig Jahre lang. * 1 Sam. 10, 21.

22. Und da er denſelbigen wegthat, richtete er auf über ſie David zum König, von welchem er zeugete: * Ich habe gefunden David, den Sohn Jeſſe,

einen Mann nach meinem Herzen, der
ſoll thun allen meinen Willen.
* 1 Sam. 16, 12. 13.
23. Aus * dieſes Samen hat GOtt,
wie er verheißen hat, gezeuget JEſum,
dem Volk Iſrael zum Heiland;
* Jeſ. 11, 1. Matth. 1, 6. Luc. 1, 27.
24. Als denn Johannes zuvor dem
Volk Iſrael * predigte die Taufe der
Buße, ehe denn er anfieng. * Matth. 3, 1.
25. Als aber Johannes ſeinen Lauf er=
füllete, ſprach er: * Ich bin nicht der,
dafür ihr mich haltet; aber ſiehe, † er
kommt nach mir, deß ich nicht werth
bin, daß ich ihm die Schuhe ſeiner Füße
auflöſe. * Joh. 1, 20. † Marc. 1, 7 Luc. 3, 16.

(Epiſtel am Oſterdienſtage.)

26. Ihr Männer, lieben Brüder, ihr
Kinder des Geſchlechts Abrahams, und
die unter euch GOtt fürchten, euch iſt
* das Wort dieſes Heils geſandt.
* c. 3, 26. Röm. 1, 16.
27. Denn die zu Jeruſalem wohnen,
und ihre Oberſten, * dieweil ſie dieſen
nicht kannten, noch die Stimme der
Propheten, (welche auf alle Sabbather
geleſen werden,) haben ſie dieſelben mit
ihren Urtheilen erfüllet.
* c. 3, 17. Joh. 16, 3.
28. Und wiewohl ſie keine Urſach des
Todes an ihm fanden, * baten ſie doch
Pilatum, ihn zu tödten.
* Matth. 27, 22. 23. Marc. 15, 12. 14.
Luc. 23, 23. Joh. 19, 6.
29. Und als ſie alles vollendet hat=
ten, was von ihm geſchrieben iſt; * nah=
men ſie ihn von dem Holz, und legten
ihn in ein Grab. * Matth. 27, 59.
30. Aber * GOtt hat ihn aufer=
wecket von den Todten.
* c. 3, 15. f. Marc. 16, 6.
31. Und er * iſt erſchienen viele Tage
denen, die mit ihm hinauf von Galiläa
gen Jeruſalem gegangen waren; welche
ſind ſeine Zeugen an das Volk.
* Joh. 20, 19. 25.
32. Und wir auch verkündigen euch
die Verheißung, die * zu unſern Vätern
geſchehen iſt. * 1 Moſ. 3, 15. c. 12, 3. ꝛc.
33. Daß dieſelbige GOtt uns, ihren
Kindern, erfüllet hat. in dem, daß er
JEſum auferwecket hat;] wie denn
* im andern Pſalm geſchrieben ſtehet:
Du biſt mein Sohn, heute habe ich
dich gezeuget. * Pſ. 2, 7. ꝛc.
34. Daß er ihn aber hat von den Tod=
ten auferwecket, daß er hinfort nicht
mehr ſoll verweſen, ſpricht er alſo:
* Ich will euch die Gnade, David ver=
heißen, treulich halten. * Jeſ. 55, 3.
35. Darum ſpricht er auch am an=
dern Ort: * Du wirſt es nicht zuge=
ben, daß dein Heiliger die Verweſung
ſehe. * c. 2, 27. Pſ. 16, 10.
36. Denn * David, da er zu ſeiner
Zeit gedienet hatte dem Willen
GOttes, iſt er entſchlafen, und zu
ſeinen Vätern gethan, und hat die
Verweſung geſehen. * c. 2, 29. ꝛc.
37. Den aber GOtt auferwecket hat,
der hat die Verweſung nicht geſehen.
38. So ſey es nun euch kund, lie=
ben Brüder, * daß euch verkündiget
wird Vergebung der Sünden durch
dieſen, und von dem allen, durch
welches ihr nicht konntet im Geſetz
Moſis gerecht werden. * Luc. 24, 47.
39. Wer aber an dieſen glaubet,
* der iſt gerecht.
* Jeſ. 53, 6. 11. Röm. 10, 4.
40. Sehet nun zu, daß nicht über
euch komme, das in * den Propheten
geſagt iſt: * Hab. 1, 5.
41. Sehet, ihr Verächter, und ver=
wundert euch, und werdet zu nichte;
denn Ich thue ein Werk zu euern Zei=
ten, welches ihr nicht glauben werdet,
ſo es euch Jemand erzählen wird.
42. Da aber die Juden aus der
Schule giengen; baten die Heiden,
daß ſie zwiſchen Sabbaths ihnen die
Worte ſagten.
43. Und als die Gemeine der Schule
von einander giengen, folgeten Paulo
und Barnaba nach viele Juden und
gottesfürchtige Judengenoſſen. Sie
aber ſagten ihnen, und vermahneten
ſie, daß ſie * bleiben ſollten in der
Gnade GOttes. * c. 11, 23. c. 14, 22.
44. Am folgenden Sabbath aber kam
zuſammen faſt die ganze Stadt, das
Wort GOttes zu hören.
45. Da aber die Juden das Volk ſa=
hen; wurden ſie voll * Neid, und wider=
ſprachen dem, das von Paulo geſagt
ward, widerſprachen und läſterten.
* c. 5, 17.
46. Paulus aber und Barnabas
ſprachen frey öffentlich: Euch mußte
* zuerſt das Wort GOttes geſagt
werden; nun ihr es aber von euch
ſtoßet, und † achtet euch ſelbſt nicht
werth des ewigen Lebens, ſiehe, ſo
wenden wir uns zu den Heiden.
* c. 1, 8. Matth. 10, 6. † Luc. 7, 30.
47. Denn alſo hat uns der HErr
geboten: * Ich habe dich den Heiden

zum Licht geſetzt, daß du das Heil ſeyeſt bis ans Ende der Erde.
* Jeſ.42,6. c.49,6. c.60,3. Luc.2,32.

48. Da es aber die Heiden höreten; wurden ſie froh, und preiſeten das Wort des HErrn, und wurden glaubig, * wie Viele ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. * Röm.8,29.

49. Und das Wort des HErrn ward ausgebreitet durch die ganze Gegend.

50. Aber die Juden bewegten die andächtigen und ehrbaren Weiber, und der Stadt Oberſten, und erweckten eine Verfolgung über Paulum und Barnabam, und ſtießen ſie zu ihren Grenzen hinaus.

51. Sie aber * ſchüttelten den Staub von ihren Füßen über ſie, und kamen gen Iconien. * c.18,6. Matth.10,14.

52. Die Jünger aber wurden voll Freude und Heiligen Geiſtes.

Das 14. Kapitel.

Wirkſamkeit und Erfahrungen des Paulus zu Iconien und Lyſtra; Rückkehr nach Antiochien.

1. Es geſchah aber zu Iconien, daß ſie zuſammen kamen, und predigten in der Juden Schule, alſo, daß eine * große Menge der Juden und der Griechen glaubig ward. * c.11,21.

2. Die * unglaubigen Juden aber erweckten und entrüſteten die Seelen der Heiden wider die Brüder. * c.13,45.

3. So hatten ſie nun ihr Weſen daſelbſt eine lange Zeit, und lehreten frey im HErrn, welcher bezeugete das Wort ſeiner Gnade, und ließ Zeichen und Wunder geſchehen * durch ihre Hände.
* c.19,11. Hebr.2,4.

4. Die Menge aber der Stadt ſpaltete ſich, etliche hielten es mit den Juden, und etliche mit den Apoſteln.

5. Da ſich aber ein Sturm erhob der Heiden und der Juden, und ihrer Oberſten, * ſie zu ſchmähen und zu ſteinigen; * v.19. 2 Tim. 3,11.

6. Wurden ſie deß inne, und * entflohen in die Städte des Landes Lycaonia, gen Lyſtra und Derben, und in die Gegend umher, * c.8,1.

7. Und * predigten daſelbſt das Evangelium. * c. 11, 20.

8. Und es war ein Mann zu Lyſtra, der mußte ſitzen, denn er hatte böſe Füße, und war * lahm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte. * c. 3,2.

9. Der hörete Paulum reden. Und als er ihn anſahe, und merkte, daß er * glaubte, ihm möchte geholfen werden;
* Matth. 9, 28.

10. Sprach er mit lauter Stimme: * Stehe aufrichtig auf deine Füße. Und er ſprang auf und wandelte.
* c. 3, 6. f. Jeſ. 35, 6.

11. Da aber das Volk ſahe, was Paulus gethan hatte, hoben ſie ihre Stimme auf, und ſprachen auf Lycaoniſch: Die * Götter ſind den Menſchen gleich geworden, und zu uns hernieder gekommen. * c. 28, 6.

12. Und nannten Barnabam Jupiter, und Paulum Mercurius, dieweil er das Wort führete.

13. Der Prieſter aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war, brachte Ochſen und Kränze vor das Thor, und wollte opfern, ſammt dem Volk.

14. Da das die Apoſtel, Barnabas und Paulus, höreten; * zerriſſen ſie ihre Kleider, und ſprangen unter das Volk, ſchrieen, * 4Moſ.14,6.

15. Und ſprachen: Ihr Männer, was machet ihr da? * Wir ſind auch ſterbliche Menſchen, gleichwie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren ſollt von dieſen falſchen zu dem lebendigen GOtt, † welcher gemacht hat Himmel und Erde, und das Meer, und alles, was darinnen iſt;
* c.10,26. † c.4,24. Pſ.146,6. Off.14,7.

16. Der in vergangenen * Zeiten hat laſſen alle Heiden wandeln † ihre eigene Wege; * c.17,30. † Pſ.81,13.

17. Und zwar hat er ſich ſelbſt nicht unbezeuget gelaſſen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen * und fruchtbare Zeiten gegeben, unſere Herzen erfüllet mit Speiſe und Freude.
* Pſ. 147, 8. Jer. 5, 24. ꝛc.

18. Und da ſie das ſagten, ſtilleten ſie kaum das Volk, daß ſie ihnen nicht opferten.

19. Es kamen aber dahin Juden von Antiochia und Iconien, und überredeten das Volk, und * ſteinigten Paulum, und ſchleiften ihn zur Stadt hinaus; meyneten, er wäre geſtorben.
* 2 Kor.11,25. 2 Tim. 3, 11.

20. Da ihn aber die Jünger umringeten, ſtand er auf, und gieng in die Stadt. Und auf den andern Tag gieng er aus mit Barnabas gen Derben.

21. Und predigten derſelbigen Stadt das Evangelium, und unterwieſen ihrer

Viele, und zogen wieder gen Lyſtra und Iconien, und Antiochia,

22. Stärkten die Seelen der Jünger, und ermahneten ſie, daß ſie * im Glauben blieben, und † daß wir durch viele Trübſal müſſen in das Reich GOttes gehen.

* c. 11, 23. c. 13, 43. † Matth. 10, 38.

23. Und ſie * ordneten ihnen hin und her Aelteſten in den Gemeinen, beteten und faſteten, und befahlen ſie dem HErrn, an den ſie glaubig geworden waren. * c. 6, 6.

24. Und zogen durch Piſidien, und kamen in Pamphylien;

25. Und redeten das Wort zu Pergen, und zogen hinab gen Attalia.

26. Und von dannen ſchifften ſie gen Antiochia, * von dannen ſie verordnet waren, durch die Gnade GOttes, zu dem Werk, das ſie hatten ausgerichtet.

* c. 13, 1. 2.

27. Da ſie aber darkamen, verſammelten ſie die Gemeine, und verkündigten, * wie viel GOtt mit ihnen gethan hätte, und wie er den Heiden hätte † die Thür des Glaubens aufgethan. * c. 15, 4. † 1 Kor. 16, 9.

28. Sie hatten aber ihr Weſen allda nicht eine kleine Zeit bey den Jüngern.

Das 15. Kapitel.

Verſammlung der Apoſtel und Aelteſten zu Jeruſalem wegen der Frage, ob die glaubigen Heiden dem Geſetz Moſis zu unterwerfen ſeyen. Verneinende Entſcheidung. Ausſchreiben deßhalb. Zweyte Reiſe des Paulus unter die Heiden.

1. Und Etliche kamen herab von Judäa, und lehreten die Brüder: * Wo ihr euch nicht beſchneiden laſſet, nach der Weiſe Moſis, ſo könnet ihr nicht ſelig werden. * Gal. 5, 2.

2. Da ſich nun ein Aufruhr erhob, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zank mit ihnen hatten; ordneten ſie, * daß Paulus und Barnabas, und etliche andere aus ihnen, hinauf zögen gen Jeruſalem zu den Apoſteln und Aelteſten, um dieſer Frage willen.

* c. 11, 30.

3. Und ſie wurden von der Gemeine geleitet, und zogen durch Phönicien und Samarien, und erzähleten den Wandel der Heiden, und machten große Freude allen Brüdern.

4. Da ſie aber darkamen gen Jeruſalem, wurden ſie empfangen von der Gemeine, und von den Apoſteln, und von den Aelteſten. Und ſie verkündigten, * wie viel GOtt mit ihnen gethan hatte. * c. 14, 27.

5. Da traten auf etliche von der Phariſäer Secte, die glaubig waren geworden, und ſprachen: Man muß ſie beſchneiden, und gebieten zu halten das Geſetz Moſis.

6. Aber die Apoſtel und die Aelteſten kamen zuſammen, dieſe Rede zu beſehen.

7. Da man ſich aber lange gezanket hatte, ſtand Petrus auf, und ſprach zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, Ihr wiſſet, daß GOtt lange vor dieſer Zeit unter uns erwählet hat, daß durch meinen Mund * die Heiden das Wort des Evangelii höreten, und glaubeten.

* c. 11, 15.

8. Und GOtt, * der Herzenskündiger, zeugete über ſie, und gab ihnen den Heiligen Geiſt, gleich wie auch uns.

* Pſ. 7, 10. ꝛc.

9. Und machte * keinen Unterſchied zwiſchen uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben.

* c. 10, 34.

10. Was verſuchet ihr denn nun GOtt mit * Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälſe, welches weder unſere Väter, noch wir haben mögen tragen?

* Matth. 23, 4.

11. Sondern * wir glauben durch die Gnade des HErrn JEſu Chriſti ſelig zu werden, gleicher Weiſe wie auch ſie.

* Eph. 2, 4. 8.

12. Da * ſchwieg die ganze Menge ſtille, und höreten zu Paulo und Barnaba, die da erzählten, wie große Zeichen und Wunder GOtt durch ſie gethan hatte unter den Heiden. * c. 14, 18.

13. Darnach, als ſie geſchwiegen hatten, antwortete Jacobus, und ſprach: Ihr Männer, lieben Brüder, höret mir zu.

14. Simon hat erzählet, wie aufs erſte GOtt * heimgeſucht hat und angenommen ein Volk aus den Heiden zu ſeinem Nahmen.

* c. 10, 44.

15. Und da ſtimmen mit der Propheten Reden, als geſchrieben ſtehet:

16. * Darnach will ich wieder kommen, und will wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen iſt, und ihre Lücken will ich wieder bauen, und will ſie aufrichten; * Amos 9, 11. 12.

17. Auf daß, was übrig iſt von Men-

ſchen, nach dem HErrn frage, dazu alle Heiden, über welche mein Nahme genannt iſt, ſpricht der HErr, der das alles thut.
18. **Gott ſind alle ſeine Werke bewußt von der Welt her.**
19. Darum beſchließe ich, daß man denen, ſo aus den Heiden zu GOtt ſich bekehren, nicht Unruhe mache;
20. Sondern ſchreibe ihnen, daß ſie ſich enthalten von Unſauberkeit der Abgötter, und von Hurerey, und vom Erſtickten, und *vom Blut. *3Moſ.3,17.2c.
21. Denn Moſes hat von langen Zeiten her, in allen Städten, die ihn predigen, und *wird alle Sabbathertage in den Schulen geleſen. *c.13,15.
22. Und es däuchte gut die Apoſtel und Aelteſten, ſammt der ganzen Gemeine, aus ihnen Männer zu erwählen, und zu ſenden gen Antiochia, mit Paulo und Barnaba, nehmlich Judam, mit dem Zunahmen Barſabas, und Silan, welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern.
23. Und ſie gaben Schrift in ihre Hand, alſo: Wir, die Apoſtel, und Aelteſten, und Brüder, wünſchen Heil den Brüdern aus den Heiden, die zu Antiochia, und Syria, und Cilicia ſind.
24. Dieweil wir gehöret haben, daß *Etliche von den Unſern ſind ausgegangen, und haben euch mit Lehren irre gemacht, und eure Seelen zerrüttet, und ſagen, ihr ſollt euch beſchneiden laſſen, und das Geſetz halten, welchen wir nichts befohlen haben:
*c. 20, 30. Gal. 2, 4.
25. Hat es uns gut gedäucht, einmüthiglich verſammelt, Männer zu erwählen und zu euch zu ſenden, mit unſern Liebſten, Barnaba und Paulo;
26. Welche Menſchen ihre Seelen dargegeben haben für den Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti.
27. So haben wir geſandt Judam und Silan, welche auch mit Worten daſſelbige verkündigen werden.
28. Denn es gefällt dem Heiligen Geiſt und uns, euch keine Beſchwerung mehr aufzulegen, denn nur dieſe nöthige Stücke,
29. Daß ihr euch enthaltet vom Götzenopfer, und vom Blut, und vom Erſtickten, und von Hurerey; von welchen, ſo ihr euch enthaltet, thut ihr recht. Gehabt euch wohl!
30. Da dieſe abgefertiget waren, kamen ſie gen Antiochiam, und verſammelten die Menge, und überantworteten den Brief.
31. Da ſie den laſen, *wurden ſie des Troſtes froh. *c.15,48.
32. Judas aber und Silas, die auch *Propheten waren, ermahneten die Brüder mit vielen Reden, und ſtärketen ſie. *c.11,27. c.13, 1.
33. Und da ſie verzogen eine Zeitlang, wurden ſie von den Brüdern mit Frieden abgefertiget zu den Apoſteln.
34. Es gefiel aber Silas, daß er da bliebe.
35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr Weſen zu Antiochia, lehreten und predigten des HErrn Wort, ſammt vielen andern.
36. Nach etlichen Tagen aber ſprach Paulus zu Barnaba: Laß uns wieder umziehen, und unſere Brüder beſehen durch alle Städte, in welchen wir des HErrn Wort verkündiget haben, *wie ſie ſich halten. *1Theſſ.3,5.
37. Barnabas aber gab Rath, daß ſie mit ſich nähmen *Johannem, mit dem Zunahmen Marcus. *c.12,12.25.
38. Paulus aber achtete es billig, daß ſie nicht mit ſich nähmen einen ſolchen, der von ihnen gewichen war in *Pamphilia, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Werk. *c.13,13.
39. Und ſie kamen ſcharf an einander, alſo, daß ſie von einander zogen, und Barnabas zu ſich nahm Marcum, und ſchiffete in Cypern.
40. Paulus aber wählte Silan, und zog hin, der Gnade GOttes befohlen von den Brüdern.
41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und ſtärkte die Gemeine.

Das 16. Kapitel.

Paulus nimmt den Timotheus zu ſich, bringt das Evangelium von Aſien nach Europa. Seine Erfahrungen in Philippi. Die Lydia und der Kerkermeiſter daſelbſt werden glaubig.

1. Er kam aber gen Derben und Lyſtram; und ſiehe, ein Jünger war daſelbſt, mit Nahmen *Timotheus, eines jüdiſchen Weibes Sohn, die war glaubig, aber eines griechiſchen Vaters.
*c. 17,14. c.19,22.
2. Der hatte *ein gutes Gerücht bey den Brüdern, unter den Lyſtranern und zu Iconien. *c. 6, 3. c.10,22.

3. Dieſen wollte Paulus laſſen mit ſich ziehen, und nahm und beſchnitte ihn um der Juden willen, die an demſelbigen Ort waren; denn ſie wußten alle, daß ſein Vater war ein Grieche geweſen.

4. Als ſie aber durch die Städte zogen, überantworteten ſie ihnen zu halten * den Spruch, welcher von den Apoſteln und den Aelteſten zu Jeruſalem beſchloſſen war.
* c. 15, 20. 29.

5. Da wurden die Gemeinen im Glauben beveſtiget, und nahmen zu an der Zahl täglich.

6. Da ſie aber durch Phrygien und das Land * Galatien zogen, ward ihnen gewehret von dem Heiligen Geiſt, zu reden das Wort in Aſien. * c. 18, 23.

7. Als ſie aber kamen an Myſien, verſuchten ſie durch Bithynien zu reiſen; und der Geiſt ließ es ihnen nicht zu.

8. Da ſie aber vor Myſien über zogen, kamen ſie hinab gen * Troas.
* c. 20, 6. 2 Kor. 2, 12. 2 Tim. 4, 13.

9. Und Paulo erſchien ein Geſicht bey der Nacht; das war ein Mann aus Macedonien, der ſtand und bat ihn, und ſprach: Komm hernieder in Macedonien, und hilf uns.

10. Als er aber das Geſicht geſehen hatte, da trachteten wir alſobald zu reiſen in Macedonien, gewiß, daß uns der HErr dahin berufen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troas; und ſtrackes Laufs kamen wir gen Samothracien, des andern Tages gen Neapolis,

12. Und von dannen gen Philippen, welches iſt die Hauptſtadt des Landes Macedonien, und eine Freyſtadt. Wir hatten aber in dieſer Stadt unſer Weſen etliche Tage.

13. Des Tages der Sabbather giengen wir hinaus vor die Stadt an das Waſſer, da man pflegte zu beten, und ſetzten uns, und redeten zu den Weibern, die da zuſammen kamen.

14. Und ein gottesfürchtiges Weib, mit Nahmen Lydia, eine Purpurkrämerin, aus der Stadt der Thyatirer, hörete zu; welcher * that der HErr das Herz auf, daß ſie darauf Acht hatte, was von Paulo geredet ward. * Luc. 24, 45.

15. Als ſie aber und ihr Haus getauft ward, ermahnete ſie uns, und ſprach: So ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den HErrn, ſo kommet in mein Haus, und bleibet allda. Und ſie zwang uns.

16. Es geſchah aber, da wir zu dem Gebet giengen, daß eine Magd uns begegnete, die hatte einen Wahrſagergeiſt, und trug ihren Herren viel Genuß zu mit Wahrſagen.

17. Dieſelbige folgte allenthalben Paulo und uns nach, ſchrie und *ſprach: Dieſe Menſchen ſind Knechte GOttes, des Allerhöchſten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen.
* Marc. 1, 24. 34.

18. Solches that ſie manchen Tag. Paulo aber that das wehe, und wandte ſich um, und ſprach zu dem Geiſt: *Ich gebiete dir in dem Nahmen JEſu Chriſti, daß du von ihr ausfahreſt. Und er fuhr aus zu derſelbigen Stunde.
* Marc. 16, 17.

19. Da aber ihre Herren ſahen, daß die Hoffnung ihres Genuſſes war ausgefahren, nahmen ſie Paulum und Silam, zogen ſie auf den Markt vor die Oberſten,

20. Und führeten ſie zu den Hauptleuten, und ſprachen: Dieſe Menſchen machen unſere Stadt * irre, und ſind Juden; * c. 17, 6. 1 Kön. 18, 17.

21. Und verkündigen eine Weiſe, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer ſind.

22. Und das Volk ward erreget wider ſie; und die Hauptleute ließen ihnen die Kleider abreiſſen, und hießen ſie * ſtäupen.
* 2 Kor. 11, 25. Phil. 1, 30. 1 Theſſ. 2, 2.

23. Und da ſie ſie wohl geſtäupet hatten, warfen ſie ſie in das Gefängniß, und geboten dem Kerkermeiſter, daß er ſie wohl bewahrete.

24. Der nahm ſolches Gebot an, und warf ſie in das innerſte Gefängniß, und legte ihre Füße in den Stock.

25. Um die Mitternacht aber * beteten Paulus und Silas, und lobeten GOtt. Und es höreten ſie die Gefangenen. * c. 4, 31. c. 5, 41.

26. Schnell aber ward ein großes Erdbeben, alſo, daß ſich bewegeten die Grundveſten des Gefängniſſes. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan, und Aller Bande los.

27. Als aber der Kerkermeiſter aus dem Schlaf fuhr, und ſahe die Thüren des Gefängniſſes aufgethan, zog er das

Schwert aus, und wollte ſich ſelbſt erwürgen; denn er meynete, die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut, und ſprach: Thue dir nichts Uebels, denn wir ſind alle hier.

29. Er forderte aber ein Licht, und ſprang hinein, und war zitternd, und fiel Paulo und Sila zu den Füßen,

30. Und führete ſie heraus, und ſprach: Liebe Herren, * was ſoll ich thun, daß ich ſelig werde?

* c.2,37. c.9,6. Luc. 3,10.

31. Sie ſprachen: * Glaube an den HErrn JEſum Chriſtum, ſo wirſt Du und dein Haus ſelig.

* Joh. 3, 16.

32. Und ſagten ihm das Wort des HErrn, und allen, die in ſeinem Hauſe waren.

33. Und er nahm ſie zu ſich in derſelbigen Stunde der Nacht, und wuſch ihnen die Striemen ab; und Er ließ ſich taufen, und alle die Seinen alſobald.

34. Und * führete ſie in ſein Haus, und ſetzte ihnen einen Tiſch, und freuete ſich mit ſeinem ganzen Hauſe, daß er an GOtt glaubig geworden war.

* Luc. 5, 29.

35. Und da es Tag ward, ſandten die Hauptleute Stadtdiener, und ſprachen: Laſſet die Menſchen gehen.

36. Und der Kerkermeiſter verkündigte dieſe Rede Paulo: Die Hauptleute haben hergeſandt, daß ihr los ſeyn ſollet. Nun ziehet aus, und gehet hin, mit Frieden.

37. Paulus aber ſprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urtheil öffentlich geſtäupet, die wir doch * Römer ſind, und in das Gefängniß geworfen, und ſollten uns nun heimlich ausſtoßen? Nicht alſo, ſondern laſſet ſie ſelbſt kommen, und uns hinaus führen.

* c. 22, 25.

38. Die Stadtdiener verkündigten dieſe Worte den Hauptleuten, und ſie fürchteten ſich, da ſie höreten, daß ſie Römer wären;

39. Und kamen, und ermahneten ſie, und führeten ſie heraus, und * baten ſie, daß ſie auszögen aus der Stadt.

* Matth. 8, 34.

40. Da giengen ſie aus dem Gefängniß, und giengen zu der Lydia. Und da ſie die Brüder geſehen hatten und getröſtet, zogen ſie aus.

Das 17. Kapitel.

Paulus lehrt zu Theſſalonich, Beroe und Athen unter manchen Widerwärtigkeiten mit vielem Segen.

1. Da ſie aber durch Amphipolis und Apollonia reiſeten, kamen ſie gen * Theſſalonich; da war eine Judenſchule.

* 1 Theſſ. 2, 2.

2. Nachdem nun Paulus gewohnt war, gieng er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drey Sabbathen aus der Schrift;

3. That ſie ihnen auf, und * legte es ihnen vor, daß Chriſtus mußte leiden und auferſtehen von den Todten, und daß dieſer JEſus, den Ich [ſprach er] euch verkündige, iſt der Chriſt.

* Luc. 24, 27. 45.

4. Und * etliche unter ihnen fielen ihm zu, und geſelleten ſich zu Paulo und Sila, auch der gottesfürchtigen Griechen eine große Menge, dazu der vornehmſten Weiber nicht wenige.

* v. 17. c. 28, 24.

5. Aber die halsſtarrigen Juden neideten, und nahmen zu ſich etliche boshaftige Männer, Pöbelvolks, machten eine Rotte, und richteten einen Aufruhr in der Stadt an, und traten vor das Haus Jaſons, und ſuchten ſie zu führen unter das gemeine Volk.

6. Da ſie aber ſie nicht fanden, ſchleifſten ſie den Jaſon und etliche Brüder vor die Oberſten der Stadt, und ſchrieen: Dieſe, die den ganzen Weltkreis * erregen, ſind auch hergekommen.

* c.16,20. 1 Kön. 18,17.

7. Die herberget Jaſon; und dieſe alle handeln wider des Kaiſers Gebot, ſagen, ein * Anderer ſey der König, nehmlich JEſus. * Luc.23,2.

8. Sie bewegeten aber das Volk, und die Oberſten der Stadt, die ſolches höreten.

9. Und da ſie Verantwortung von Jaſon und den andern empfangen hatten, ließen ſie ſie los.

10. Die Brüder aber fertigten alſobald ab * bey der Nacht Paulum und Silam gen Beroe. Da ſie darkamen, giengen ſie in die Judenſchule. * c.9,25.

11. Denn ſie waren die Edelſten unter denen zu Theſſalonich; die nahmen das Wort auf ganz williglich, und * forſcheten täglich in der Schrift, ob ſichs alſo hielte.

* Jeſ.34,16. Luc.16,29. Joh. 5, 39.

12. So glaubten nun Viele aus ihnen, auch der griechiſchen ehrbaren Weiber und Männer nicht wenige.
13. Als aber die Juden zu Theſſalonich erfuhren, daß auch zu Beroe das Wort GOttes von Paulo verkündiget würde, kamen ſie, und * bewegten auch allda das Volk. * 1 Theſſ. 2, 14.
14. Aber da fertigten die Brüder Paulum alſobald ab, daß er gieng bis an das Meer; Silas aber, und * Timotheus blieben da.
* c. 16, 1.
15. Die aber Paulum geleiteten, führeten ihn bis gen Athen. Und als ſie Befehl empfiengen an den Silas und Timotheus, daß ſie aufs ſchierſte zu ihm kämen, zogen ſie hin.
16. Da aber Paulus ihrer zu * Athen wartete, ergrimmete ſein Geiſt in ihm, da er ſahe die Stadt ſo gar abgöttiſch.
* 1 Theſſ. 3, 1.
17. Und er redete zwar zu den Juden und Gottesfürchtigen in der Schule, auch auf dem Markt alle Tage, zu denen, die ſich herzu fanden.
18. Etliche aber der Epicurer und Stoiker Philoſophen zankten mit ihm. Und Etliche ſprachen: Was will dieſer * Lotterbube ſagen? Etliche aber: Es ſiehet, als wollte er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das Evangelium von JEſu und von der Auferſtehung ihnen verkündiget.
* 1 Kor. 4, 12.
19. Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auf den Richtplatz, und ſprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre ſey, die du lehreſt?
20. Denn du bringeſt etwas Neues vor unſere Ohren; ſo wollten wir gerne wiſſen, was das ſey.
21. Die Athener aber alle, auch die Ausländer und Gäſte, waren gerichtet au fnichts anders, denn etwas Neues zu ſagen oder zu hören.
22. Paulus aber ſtand mitten auf dem Richtplatz, und ſprach: Ihr Männer von Athen, ich ſehe euch, daß ihr in allen Stücken allzu abergläubig ſeyd.
23. Ich bin herdurch gegangen, und habe geſehen eure Gottesdienſte, und fand einen Altar, darauf war geſchrieben: Dem unbekannten GOtt. Nun verkündige ich euch denſelbigen, dem ihr unwiſſend Gottesdienſt thut.
24. GOtt, der die Welt gemacht hat, und Alles, was darinnen iſt, ſintemal er ein HErr iſt Himmels und der Erde, * wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht. * c. 7, 48.
25. Seiner wird auch nicht von Menſchenhänden gepfleget, als * der Jemandes bedürfte; ſo Er ſelbſt Jedermann Leben und Odem allenthalben gibt. * Pſ. 50, 8. f.
26. Und hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menſchen Geſchlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel geſetzt, zuvor verſehen, * wie lange und wie weit ſie wohnen ſollen;
* 5 Moſ. 32, 8.
27. Daß ſie den HErrn * ſuchen ſollten, ob ſie doch Ihn fühlen und finden möchten. Und zwar Er iſt nicht ferne von einem Jeglichen unter uns.
* Jeſ. 55, 6. Weish. 13, 9.
28. Denn in Ihm leben, weben und ſind wir; als auch etliche Poeten bey euch geſagt haben: Wir ſind ſeines Geſchlechts.
29. So wir denn göttlichen Geſchlechts ſind; ſollen wir nicht meynen, * die Gottheit ſey gleich den goldenen, ſilbernen und ſteinernen Bildern, durch menſchliche Gedanken gemacht.
* Jeſ. 46, 5. ꝛc.
30. Und zwar hat GOtt die * Zeit der Unwiſſenheit überſehen: nun aber † gebeut Er allen Menſchen an allen Enden, Buße zu thun; * c. 14, 16. † Luc. 24, 47.
31. Darum, daß Er einen Tag geſetzt hat, auf welchen Er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch * einen Mann, in welchem Ers beſchloſſen hat, und Jedermann vorhält den Glauben, nachdem † Er ihn hat von den Todten auferwecket.
* Röm. 14, 10. ꝛc. † Apg. 3, 15. ꝛc.
32. Da ſie höreten die Auferſtehung der Todten, da hatten es Etliche ihren * Spott, Etliche aber ſprachen: Wir wollen dich davon weiter hören.
* 1 Kor. 1, 23.
33. Alſo gieng Paulus von ihnen.
34. Etliche Männer aber hiengen ihm an, und wurden glaubig; unter welchen war Dionyſius, einer aus dem Rath, und ein Weib, mit Nahmen Damaris, und andere mit ihnen.

Das 18. Kapitel.

Paulus zu Korinth; ſeine Reiſe nach Jeruſalem. Apollo zu Epheſus.

1. Darnach ſchied Paulus von Athen, und kam gen Korinth;

2. Und fand einen Juden, mit Nahmen * Aquila, der Geburt aus Pontus, welcher war neulich aus Welſchland gekommen, ſammt ſeinem Weibe Priſcilla, (darum, daß der Kaiſer Claudius geboten hatte allen Juden, zu weichen aus Rom).

* Röm. 16, 3. 1 Kor. 16, 19.

3. Zu denſelbigen gieng er ein; und dieweil er gleiches Handwerks war, blieb er bey ihnen, und * arbeitete; ſie waren aber des Handwerks Teppichmacher.

* c. 20, 34. 1 Kor. 4, 12.

4. Und er lehrete in der Schule auf alle Sabbather, und beredete beyde Juden und Griechen.

5. Da aber * Silas und Timotheus aus Macedonien kamen, drang Paulum der Geiſt zu bezeugen den Juden JEſum, daß er der Chriſt ſey.

* c. 17, 14. 15.

6. Da ſie aber widerſtrebeten und läſterten, * ſchüttelte er die Kleider aus, und ſprach zu ihnen: Euer Blut ſey über euer Haupt; Ich gehe von nun an rein zu den Heiden.

* c. 13, 51. Matth. 10, 14.

7. Und machte ſich von dannen, und kam in ein Haus eines, mit Nahmen Juſt, der gottesfürchtig war, und deſſelbigen Haus war zunächſt an der Schule.

8. Criſpus aber, der Oberſte der Schule, glaubte an den HErrn, mit ſeinem ganzen Hauſe; und viele Korinther, die zuhöreten, wurden glaubig, und ließen ſich taufen.

9. Es ſprach aber der HErr durch ein Geſicht in der Nacht zu Paulo: * Fürchte dich nicht, ſondern rede, und ſchweige nicht; * 1 Kor. 2, 3.

10. Denn * Ich bin mit dir, und Niemand ſoll ſich unterſtehen, dir zu ſchaden; denn † ich habe ein großes Volk in dieſer Stadt.

* Jeſ. 41, 10. Jer. 1, 18. † Hoſ. 2, 23. Joh. 10, 16.

11. Er ſaß aber daſelbſt ein Jahr und ſechs Monate, und lehrete ſie das Wort GOttes.

12. Da aber Gallion Landvogt war in Achaja; empöreten ſich die Juden einmüthiglich wider Paulum; und führeten ihn vor den Richtſtuhl,

13. Und ſprachen: Dieſer überredet die Leute, GOtt zu dienen, dem Geſetz zuwider.

14. Da aber Paulus wollte den Mund aufthun, ſprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein * Frevel oder Schalkheit wäre, liebe Juden, ſo hörete ich euch billig;

* c. 25, 11.

15. Weil es aber eine Frage iſt von der Lehre, und von den Worten, und von dem Geſetz unter euch, ſo * ſehet ihr ſelber zu; Ich gedenke darüber nicht Richter zu ſeyn.

* Matth. 27, 24. Joh. 18, 31.

16. Und trieb ſie von dem Richtſtuhl.

17. So ergriffen alle Griechen * Soſthenes, den Oberſten der Schule, und ſchlugen ihn vor dem Richtſtuhl; und Gallion nahm ſichs nicht an.

* 1 Kor. 1, 1.

18. Paulus aber blieb noch lange daſelbſt; darnach machte er ſeinen Abſchied mit den Brüdern, und wollte in Syrien ſchiffen, und mit ihm Priſcilla, und Aquila; und er * beſchor ſein Haupt zu Kenchrea, denn er hatte ein Gelübde;

* c. 21, 24. 4 Moſ. 6, 9. 18.

19. Und kam hinab gen Epheſus, und ließ ſie daſelbſt. Er aber gieng in die Schule, und redete mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längere Zeit bey ihnen bliebe. Und er verwilligte nicht;

21. Sondern machte ſeinen Abſchied mit ihnen, und ſprach: Ich muß allerdinge das künftige Feſt zu Jeruſalem halten; * wills GOtt, ſo will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Epheſus.

* 1 Kor. 4, 19. Hebr. 6, 3. Jac. 4, 15.

22. Und kam gen Cäſarien, und gieng hinauf, und grüßte die Gemeine: und zog hinab gen Antiochia;

23. Und verzog etliche Zeit, und reiſete aus, und durchwandelte nach einander das galatiſche Land, und Phrygien, und ſtärkte alle Jünger.

24. Es kam aber gen Epheſus ein Jude, mit Nahmen Apollo, der Geburt von Alexandria, ein beredter Mann und mächtig in der Schrift.

25. Dieſer war unterwieſen den Weg des HErrn, und redete mit brünſtigem Geiſt, und lehrete mit Fleiß von dem HErrn, und wußte allein von der Taufe Johannis.

26. Dieſer fieng an, frey zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priſcilla höreten, nahmen ſie ihn zu ſich, und legten ihm den Weg GOttes noch fleißiger aus.

27. Da er aber wollte in Achaja reiſen, ſchrieben die Brüder, und vermahneten die Jünger, daß ſie ihn aufnähmen. Und als er dargekommen war; half er viel denen, die glaubig waren geworden durch die Gnade.

28. Denn er * überwand die Juden beſtändig, und erwies öffentlich durch die Schrift, daß JEſus der Chriſt ſey.

* c. 9, 22. c. 17, 3.

Das 19. Kapitel.

Paulus lehrt und wirkt zwey Jahre hindurch in Ephesus. Aufruhr gegen ihn durch den Goldſchmid Demetrius.

1. Es geſchah aber, da Apollo zu Korinth war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam * gen Epheſus, und fand etliche Jünger;

* c. 18, 19. 21.

2. Zu denen ſprach er: Habt ihr * den Heiligen Geiſt empfangen, da ihr glaubig geworden ſeyd? Sie ſprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret, † ob ein Heiliger Geiſt ſey.

* c. 10, 44. † Joh. 7, 39.

3. Und er ſprach zu ihnen: Worauf ſeyd ihr denn getauft? Sie ſprachen: Auf Johannis Taufe.

4. Paulus aber ſprach: * Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße, und ſagte dem Volk, daß ſie ſollten glauben an den, der nach ihm kommen ſollte, das iſt, an JEſum, daß er Chriſtus ſey; * Matth. 3, 11.

5. Da ſie das höreten, ließen ſie ſich taufen auf den Nahmen des HErrn JEſu.

6. Und da Paulus * die Hände auf ſie legete, † kam der Heilige Geiſt auf ſie, und redeten mit Zungen, und weiſſageten.

* c. 8, 6. c. 8, 17. † c. 2, 4. c. 10, 44. c. 11, 15.

7. Und alle der Männer waren bey Zwölfen.

8. Er gieng aber in die Schule, und * predigte frey drey Monate lang, lehrete und beredete ſie von dem Reich GOttes. * c. 14, 3.

9. Da aber etliche * verſtockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten † von dem Wege vor der Menge, wich er von ihnen, und ſonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule eines, der hieß Tyrannus.

* 2 Tim. 1, 15. † c. 9, 2.

10. Und daſſelbige geſchah zwey Jahre lang, alſo, daß alle, die in Aſien wohneten, das Wort des HErrn JEſu höreten, beyde, Juden und Griechen.

11. Und GOtt wirkete nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli,

12. Alſo, daß ſie auch von ſeiner Haut die Schweißtüchlein und Koller über die Kranken hielten, und die Seuchen von ihnen wichen, und die böſen Geiſter von ihnen ausfuhren.

13. Es unterwanden ſich aber etliche der umlaufenden Juden, die da Beſchwörer waren, den Nahmen des HErrn Jeſu zu nennen über die da böſe Geiſter hatten, und ſprachen: Wir beſchwören euch bey JEſu, den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber ſieben Söhne eines Juden, Skeva, des Hohenprieſters, die ſolches thaten.

15. Aber der böſe Geiſt antwortete, und ſprach: JEſum kenne ich wohl, und Paulum weiß ich wohl; wer ſeyd Ihr aber?

16. Und der Menſch, in dem der böſe Geiſt war, ſprang auf ſie, und ward ihrer mächtig, und warf ſie unter ſich, alſo, daß ſie nackend und verwundet aus demſelbigen Hauſe entflohen.

17. Daſſelbige aber ward kund allen, die zu Epheſus wohneten, beyde Juden und Griechen; und fiel * eine Furcht über ſie alle, und der Nahme des HErrn JEſu ward hochgelobet.

* c. 5, 5. 11.

18. Es kamen auch viele derer, die glaubig waren geworden, und bekannten und verkündigten, was ſie ausgerichtet hatten.

19. Viele aber, die da vorwitzige Kunſt getrieben hatten, brachten die Bücher zuſammen, und verbrannten ſie öffentlich; und überrechneten, was ſie werth waren, und fanden des Geldes fünfzig tauſend Groſchen.

20. Alſo * mächtig wuchs das Wort des HErrn, und nahm überhand.

* c. 6, 7. c. 12, 24.

21. Da das ausgerichtet war, ſetzte ſich Paulus vor im Geiſt, durch Macedonien und Achaja zu reiſen, und gen * Jeruſalem zu wandeln, und ſprach: Nach dem, wenn ich daſelbſt geweſen bin, muß ich auch Rom ſehen.

* c. 18, 21. c. 20, 22.

22. Und ſandte zween, die ihm dieneten, Timotheum und * Eraſtum, in Macedonien; Er aber verzog eine Weile in Aſien.

* Röm. 16, 23.

23. Es erhob ſich aber um dieſelbige Zeit nicht * eine kleine Bewegung über dieſem Wege.
*v. 9. 2 Kor. 1, 8.
24. Denn einer, mit Nahmen Demetrius, ein Goldſchmidt, der machte der Diana ſilberne Tempel, und wandte denen vom Handwerk * nicht geringen Gewinnſt zu. *c. 16, 16.
25. Dieſelbigen verſammelte er, und die Beyarbeiter deſſelbigen Handwerks, und ſprach: Lieben Männer, ihr wiſſet, daß wir großen Zugang von dieſem Handel haben.
26. Und ihr ſehet und höret, daß nicht allein zu Epheſus, ſondern auch faſt in ganz Aſien, dieſer Paulus viel Volks abfällig macht, überredet, und ſpricht: Es ſind nicht Götter, welche von Händen gemacht ſind.
27. Aber es will nicht allein unſer Handel dahin gerathen, daß er nichts gelte; ſondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre Majeſtät untergehen, welcher doch ganz Aſien und der Weltkreis Gottesdienſt erzeigt.
28. Als ſie das höreten, wurden ſie voll Zorns, ſchrieen und ſprachen: Groß iſt die Diana der Epheſer!
29. Und die ganze Stadt ward voll Getümmels. Sie * ſtürmeten aber einmüthiglich zu dem Schauplatz, und ergriffen Gajum und Ariſtarchum aus Macedonien, Pauli Gefährten.
* 2 Kor. 1, 8. f.
30. Da aber Paulus wollte unter das Volk gehen, ließens ihm die Jünger nicht zu.
31. Auch etliche der Oberſten in Aſien, die Paulus gute Freunde waren, ſandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er ſich nicht auf den Schauplaz gäbe.
32. Etliche ſchrieen ſonſt, etliche ein anders, und war die Gemeine irre, und der mehrere Theil wußte nicht, warum ſie zuſammen gekommen waren.
33. Etliche aber vom Volk zogen Alexandrum hervor, da ihn die Juden hervor ſtießen. Alexander aber * winkete mit der Hand, und wollte ſich vor dem Volk verantworten.
* c. 12, 17. c. 13, 16. c. 21, 40.
34. Da ſie aber inne wurden, daß er ein Jude war; erhob ſich eine Stimme von allen, und ſchrieen bey zwo Stunden: Groß iſt die Diana der Epheſer!
35. Da aber der Kanzler das Volk geſtillet hatte, ſprach er: Ihr Männer von Epheſus welcher Menſch iſt, der nicht wiſſe, daß die Stadt Epheſus ſey eine Pflegerin der großen Göttin Diana und des himmliſchen Bildes?
36. Weil nun das unwiderſprechlich iſt; ſo ſollt ihr ja ſtille ſeyn, und nichts Unbedächtiges handeln.
37. Ihr habt dieſe Menſchen hergeführet, die weder Kirchenräuber, noch Läſterer eurer Göttin ſind.
38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm ſind vom Handwerk, zu Jemand einen Anſpruch: ſo hält man Gericht, und ſind Landvögte da; laſſet ſie ſich unter einander verklagen.
39. Wollet ihr aber etwas anders handeln: ſo mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.
40. Denn wir ſtehen in der Gefahr, daß wir um dieſer heutigen Empörung verklaget möchten werden, und doch keine Sache vorhanden iſt, damit wir uns ſolches Aufruhrs entſchuldigen möchten. Und da er ſolches geſagt, ließ er die Gemeine gehen.

Das 20. Kapitel.

Paulus reist wieder nach Macedonien; erweckt den Eutychus. Rührender Abſchied von den Vorſtehern der Gemeine zu Epheſus.

1. Da nun die Empörung aufgehöret, rief Paulus die Jünger zu ſich, und ſegnete ſie, und gieng aus * zu reiſen in Macedonien.
*1 Tim. 1, 3.
2. Und da er dieſelbigen Länder durchzog, und ſie ermahnet hatte mit vielen Worten, kam er in Griechenland, und verzog allda drey Monate.
3. Da aber ihm die Juden nachſtelleten, als er in Syrien wollte fahren, ward er zu Rath, wieder umzuwenden durch Macedonien.
4. Es zogen aber mit ihm bis in Aſien, Sopater von * Beroe, von Theſſalonich aber † Ariſtarchus und Secundus, und Gajus von Derben, und Timotheus, aus Aſien aber Tychicus und Trophimus. * c. 17, 10. † c. 19, 29.
5. Dieſe giengen voran, und harreten unſer zu * Troas. * c. 16, 8.
6. Wir aber ſchifften nach den Oſtertagen von Philippen bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen gen

Troas, und hatten da unſer Weſen ſieben Tage.

7. Auf einen Sabbath aber, da die Jünger zuſammen kamen, das * Brod zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wollte des andern Tages ausreiſen, und verzog das Wort bis zu Mitternacht.

* c. 2, 42. 46.

8. Und es waren viele Fackeln auf dem Söller, da ſie verſammelt waren.

9. Es ſaß aber ein Jüngling, mit Nahmen Eutychus, in einem Fenſter, und ſank in einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus ſo lange redete, und ward vom Schlaf überwogen, und fiel hinunter vom dritten Söller, und ward todt aufgehoben.

10. Paulus aber gieng hinab, und fiel * auf ihn, umfieng ihn und ſprach: Machet kein Getümmel, denn ſeine Seele iſt in ihm.

* 1 Kön. 17, 21. 2 Kön. 4, 34.

11. Da gieng er hinauf, und brach das Brod, und biß an, und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach; und alſo zog er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröſtet.

13. Wir aber zogen voran auf dem Schiff, und fuhren gen Aſſon, und wollten daſelbſt Paulum zu uns nehmen; denn er hatte es alſo befohlen, und er wollte zu Fuß gehen.

14. Als er nun zu uns ſchlug zu Aſſus, nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen Mitylene.

15. Und von dannen ſchifften wir und kamen des andern Tages hin gen Chios; und des folgenden Tages ſtießen wir an Samos, und blieben in Trogyllion; und des nächſten Tages kamen wir gen Miletus.

16. Denn Paulus hatte beſchloſſen, vor Epheſus über zu ſchiffen, daß er nicht müßte in Aſien Zeit zubringen, denn er eilete, auf den * Pfingſttag zu Jeruſalem zu ſeyn, ſo es ihm möglich wäre.

* c. 18, 21. c. 21, 4. 12.

17. Aber von Miletus ſandte er gen Epheſus, und ließ fordern die Aelteſten von der Gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen, ſprach er zu ihnen: * Ihr wiſſet, von dem erſten Tage an, da ich bin in Aſien gekommen, wie ich allezeit bin bey euch geweſen.

* c. 19, 10.

19. Und dem HErrn gedienet mit aller Demuth, und mit vielen Thränen, und Anfechtungen, die mir ſind widerfahren von den Juden, ſo mir nachſtelleten;

20. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich iſt, daß ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und ſonderlich;

21. Und habe bezeuget, beyde den Juden und Griechen, die * Buße zu GOtt, und den Glauben an unſern HErrn JEſum Chriſtum.

* c. 17, 30.

22. Und nun ſiehe, ich im Geiſt gebunden, fahre hin * gen Jeruſalem, weiß nicht, was mir daſelbſt begegnen wird:

* c. 18, 21. c. 19, 21.

23. Ohne, daß der Heilige Geiſt in allen Städten * bezeuget, und ſpricht: Bande und Trübſal warten meiner daſelbſt.

* c. 9, 16. c. 21, 4. 11.

24. Aber ich * achte derer keines, ich halte mein Leben auch nicht ſelbſt theuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden, und das Amt, das ich empfangen habe von dem HErrn JEſu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes.

* c. 21, 13.

25. Und nun ſiehe, ich weiß, daß ihr mein Angeſicht nicht mehr ſehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das Reich GOttes.

26. Darum zeuge ich euch an dieſem heutigen Tage, daß ich rein bin * von aller Blut;

* c. 18, 6.

27. Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath GOttes.

28. So habt nun Acht * auf euch ſelbſt, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der Heilige Geiſt geſetzet hat zu Biſchöfen, zu weiden die Gemeine GOttes, welche er durch ſein eigenes Blut erworben hat.

* 1 Tim. 4, 16.

29. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abſchied werden unter euch kommen gräuliche Wölfe, die der Heerde nicht verſchonen werden.

30. Auch aus euch ſelbſt werden aufſtehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an ſich zu ziehen.

31. Darum ſeyd wacker, und * denket daran, daß ich nicht abgelaſſen habe drey Jahre, Tag und Nacht einen Jeglichen mit Thränen zu vermahnen.

* Hebr. 13, 17.

32. Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch GOtt, und dem *Wort ſeiner Gnade, der da mächtig iſt, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden. *c.14,3.

33. Ich habe *euer keines Silber, noch Gold, noch Kleid begehret. *1Kor.9,12. 4Moſ.16,15. 1Sam.12,3.

34. Denn ihr wiſſet ſelbſt, *daß mir dieſe Hände zu meiner Nothdurft, und derer, die mit mir geweſen ſind, gedienet haben. *1Kor.4,12. 1Theſſ.2,9.

35. Ich habe es euch Alles gezeiget, daß man alſo arbeiten müſſe, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des HErrn JEſu, das Er geſagt hat: Geben iſt ſeliger, denn nehmen.

36. Und als er ſolches geſagt, kniete er nieder, und *betete mit ihnen Allen. *c. 21, 5.

37. Es ward aber viel Weinens unter ihnen Allen, und fielen Paulo um den Hals, und küſſeten ihn,

38. Am allermeiſten betrübt über dem Wort, das er ſagte, ſie würden *ſein Angeſicht nicht mehr ſehen. Und geleiteten ihn in das Schiff. *v.25.

Das 21. Kapitel.

Paulus reiſet von Miletus nach Jeruſalem; wird im Tempel gegriffen, und in das Römiſche Lager geführt.

1. Als es nun geſchah, daß wir, von ihnen gewandt, dahin fuhren, kamen wir ſtracks Laufs gen Kos, und am folgenden Tage gen Rhodus, und von dannen gen Patara.

2. Und als wir ein Schiff fanden, das in Phönicien fuhr, traten wir darein, und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern anſichtig wurden, ließen wir ſie zur linken Hand, und ſchifften in Syrien, und kamen an zu Tyrus; denn daſelbſt ſollte das Schiff die Waare niederlegen.

4. Und als wir Jünger fanden, blieben wir daſelbſt ſieben Tage. Die ſagten Paulo durch den *Geiſt, er ſollte nicht hinauf gen Jeruſalem ziehen. *v. 11. 12. c. 20, 23.

5. Und es geſchah, da wir die Tage zugebracht hatten; zogen wir aus, und wandelten. Und ſie geleiteten uns alle, mit Weibern und Kindern, bis hinaus vor die Stadt, und *knieeten nieder am Ufer, und beteten. *c. 20, 36.

6. Und als wir einander ſegneten, traten wir in das Schiff; jene aber wandten ſich wieder zu den Ihrigen.

7. Wir aber vollzogen die Schiffahrt von Tyrus, und kamen gen Ptolemais, und grüßten die Brüder, und blieben Einen Tag bey ihnen.

8. Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulo waren, und kamen gen Cäſarien, und giengen in das Haus *Philippi, des Evangeliſten, der einer von den Sieben war, und blieben bey ihm. *c. 6, 5. c. 8, 5. 26. 40.

9. Derſelbige hatte vier Töchter, die waren *Jungfrauen, und weiſſageten. *c. 2, 17. Joel 3, 1.

10. Und als wir mehr Tage da blieben, reiſete herab ein Prophet aus Judäa, mit Nahmen *Agabus, und kam zu uns. *c. 11, 28.

11. Der nahm den Gürtel Pauli, und band ſeine Hände und Füße, und ſprach: Das ſaget der *Heilige Geiſt: Den Mann, deß der Gürtel iſt, werden die Juden alſo binden zu Jeruſalem, und überantworten in der Heiden Hände. *c. 20, 23.

12. Als wir aber ſolches höreten, baten wir ihn, und die deſſelbigen Orts waren, daß er *nicht hinauf gen Jeruſalem zöge. *Matth.16,22.

13. Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu laſſen, ſondern auch zu ſterben zu Jeruſalem, *um des Nahmens willen des HErrn JEſu. *Röm. 8,36.

14. Da er aber ſich nicht überreden ließ, ſchwiegen wir und ſprachen: Des HErrn Wille geſchehe.

15. Und nach denſelbigen Tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jeruſalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäſarien, und führeten uns zu einem, mit Nahmen Mnaſon aus Cypern, der ein alter Jünger war, bey dem wir herbergen ſollten.

17. Da wir nun gen Jeruſalem kamen, nahmen uns die Brüder gerne auf.

18. Des andern Tages aber gieng *Paulus mit uns ein zu Jacobo, und kamen die Aelteſten alle dahin. *c. 15, 13. Gal. 1, 19.

19. Und als er ſie gegrüßet hatte, erzählte er eins nach dem andern, *was

GOtt gethan hatte unter den Heiden
durch † ſein Amt.
* Luc. 10, 17. † Apg. 20, 24.
20. Da ſie aber das höreten, lobeten
ſie den HErrn, und ſprachen zu ihm:
Bruder, du ſieheſt, wie viel tauſend
Juden ſind, die glaubig geworden
ſind, und ſind alle Eiferer über
dem Geſetz.
21. Sie ſind aber berichtet worden
wider dich, daß du lehreſt von Moſe
* abfallen alle Juden, die unter den
Heiden ſind, und ſageſt, ſie ſollen ihre
Kinder nicht beſchneiden, auch nicht nach
deſſelbigen Weiſe wandeln. * c. 19, 26.
22. Was iſt es denn nun? Aller-
dinge muß die Menge zuſammen
kommen; denn es wird vor ſie
kommen, daß du gekommen biſt.
23. So thue nun das, das wir dir
ſagen.
24. Wir haben vier Männer, die
haben * ein Gelübde auf ſich; dieſel-
bige nimm zu dir, und laß dich rei-
nigen mit ihnen, und wage die Koſten
an ſie, daß ſie ihr Haupt beſcheeren,
und alle vernehmen, daß nicht ſey,
weß ſie wider dich berichtet ſind, ſon-
dern daß du auch einher geheſt, und
halteſt das Geſetz. * c. 18, 18.
25. Denn den Glaubigen aus den
Heiden haben wir geſchrieben und be-
ſchloſſen, daß ſie der keins halten ſol-
len, denn * nur ſich bewahren vor dem
Götzenopfer, vor Blut, vor Erſticktem,
und vor Hurerey. * c. 15, 20. 29.
26. Da nahm Paulus die Männer zu
ſich, und ließ ſich des andern Tages
ſammt ihnen reinigen, und gieng in den
Tempel, und ließ ſich ſehen, wie er aus-
hielte die Tage der Reinigung, bis daß
für einen Jeglichen unter ihnen * das
Opfer geopfert ward. * 4 Moſ. 6, 13. f.
27. Als aber die ſieben Tage ſollten
vollendet werden, * ſahen ihn die Ju-
den aus Aſien im Tempel, und erreg-
ten das ganze Volk, legten die Hände
an ihn, und ſchrieen: * c. 24, 18.
28. Ihr Männer von Iſrael, helfet!
* Dieß iſt der Menſch, der alle Men-
ſchen an allen Enden lehret wider dieß
Volk, wider das Geſetz, und wider dieſe
Stätte; auch dazu hat er die Griechen
in den Tempel geführet, und dieſe
† heilige Stätte gemein gemacht.
* c. 19, 26. c. 24, 5. † Heſek. 44, 7.
29. Denn ſie hatten mit ihm in der
Stadt * Trophimum, den Epheſer, ge-
ſehen, denſelbigen meyneten ſie, Pau-
lus hätte ihn in den Tempel geführet.
* c. 20, 4. 2 Tim. 4, 20.
30. Und die ganze Stadt ward be-
weget, und ward ein Zulauf des Volks.
Sie * griffen aber Paulum, und zogen
ihn zum Tempel hinaus; und alſobald
wurden die Thüren zugeſchloſſen.
* c. 26, 21.
31. Da ſie ihn aber tödten wollten,
kam das Geſchrey hinauf vor den ober-
ſten Hauptmann der Schaar, wie das
ganze Jeruſalem ſich empörete.
32. Der nahm von Stund an die
Kriegsknechte und Hauptleute zu ſich,
und lief unter ſie. Da ſie aber den
Hauptmann und die Kriegsknechte
ſahen, höreten ſie auf, Paulum
zu ſchlagen.
33. Als aber der Hauptmann nahe
herzu kam, nahm er ihn an, und hieß
ihn * binden mit zwo Ketten, und
fragte, wer er wäre, und was er
gethan hätte?
* c. 20, 23.
34. Einer aber rief dieß, der andere
das im Volk. Da er aber nichts
Gewiſſes erfahren konnte, um des
Getümmels willen, hieß er ihn in
das Lager führen.
35. Und als er an die Stufen kam,
mußten ihn die Kriegsknechte tragen,
vor Gewalt des Volks.
36. Denn es folgte viel Volks nach,
und ſchrie: * Weg mit ihm!
* c. 22, 22. Luc. 23, 18.
37. Als aber Paulus jetzt zum Lager
eingeführet ward, ſprach er zu dem
Hauptmann: Darf ich mit dir reden?
Er aber ſprach: Kannſt du Griechiſch?
38. Biſt Du nicht der Egypter, der
vor dieſen Tagen einen Aufruhr ge-
macht hat, und führeteſt in die Wüſte
hinaus vier tauſend Meuchelmörder?
39. Paulus aber ſprach: Ich bin ein
Jüdiſcher Mann * von Tarſen, ein
Bürger einer nahmhaftigen Stadt in
Cilicien; ich bitte dich, erlaube mir
zu reden zu dem Volk.
* c. 9, 11.
40. Als er aber ihm erlaubte, trat
Paulus auf die Stufen, und * winkte
dem Volk mit der Hand. Da nun eine
große Stille ward, redete er zu ihnen
auf Ebräiſch, und ſprach:
* c. 12, 17. c. 13, 16. c. 19, 33.

Das

Das 22. Kapitel.

Paulus trägt den Juden die Geſchichte ſeiner Sinnesänderung vor.

1. Ihr * Männer, lieben Brüder,
und Väter, höret meine Verantwor=
tung an euch. *c.7,2. c.13,26.
2. Da ſie aber höreten, daß er * auf
Ebräiſch zu ihnen redete, wurden ſie
noch ſtiller. Und er ſprach: *c.21,40.
3. Ich bin ein Jüdiſcher Mann, ge=
boren zu Tarſen in Cilicien, und erzo=
gen in dieſer Stadt, zu den Füßen
*Gamaliels, gelehret mit allem Fleiß
im väterlichen Geſetz; und war ein
Eiferer um GOtt, gleichwie ihr alle
ſeyd heutigen Tages. *c.5,34.
4. Und * habe dieſen Weg verfolget
bis an den Tod. Ich band ſie, und
überantwortete ſie ins Gefängniß,
beyde Männer und Weiber;
*c.8,3. c.9,2. c.26,9. f.
5. Wie mir auch der * Hoheprieſter
und der ganze Haufen der Aelteſten Zeug=
niß gibt, von welchem ich Briefe nahm
an die Brüder, und reiſete gen Damaſ=
cus, daß ich, die daſelbſt waren, gebun=
den führete gen Jeruſalem, daß ſie
gepeiniget würden. *c.9,2. c.26,12.
6. Es geſchah aber, da * ich hinzog,
und nahe bey Damaſcus kam, um den
Mittag, umblickte mich ſchnell ein
großes Licht vom Himmel.
*c.9,3.17. c.26,12. 1 Kor.15,8.
7. Und ich fiel zum Erdboden, und
hörete eine * Stimme, die ſprach zu
mir: Saul, Saul, was verfolgeſt
du mich? *c.9,4. c.26,14.15.
8. Ich antwortete aber: HErr,
wer biſt du? Und Er ſprach zu mir:
Ich bin JEſus von Nazareth, den
Du verfolgeſt.
9. Die * aber mit mir waren, ſahen
das Licht, und erſchracken; die
Stimme aber deß, der mit mir
redete, höreten ſie nicht. *c.9,7.
10. Ich ſprach aber: HErr, was ſoll
ich thun? Der HErr aber ſprach zu
mir: * Stehe auf, und gehe gen Da=
maſcus; da wird man dir ſagen von
allem, das dir zu thun verordnet iſt.
*c.9,6.
11. Als ich aber vor Klarheit dieſes
Lichts nicht ſehen konnte, ward ich bey
der Hand geleitet von denen, die mit
mir waren, und kam gen Damaſcus.
12. Es war aber ein gottesfürchtiger
Mann nach dem Geſetz, * Ananias, der
ein gutes Gerücht hatte bey allen Juden,
die daſelbſt wohneten. *c.9,10.17.
13. Der kam zu mir, und trat bey
mich, und ſprach zu mir: Saul, lieber
Bruder, ſiehe auf. Und Ich ſahe ihn
an zu derſelbigen Stunde.
14. Er aber ſprach: GOtt unſerer
Väter hat dich * verordnet, daß du
ſeinen Willen erkennen ſollteſt, und
ſehen den Gerechten, und hören die
Stimme aus ſeinem Munde. *c.9,15.
15. Denn du wirſt ſein * Zeuge zu
allen Menſchen ſeyn deß, das du
geſehen und gehöreſt haſt. *c.26,16.
16. Und nun, was verzieheſt du?
Stehe auf, und laß dich taufen, und
abwaſchen deine Sünden, und rufe
an den Nahmen des HErrn.
17. Es geſchah aber, da ich wieder
* gen Jeruſalem kam, und betete im
Tempel, daß ich entzückt ward, und
ſahe Ihn. *c.9,26.
18. Da ſprach Er zu mir: Eile,
und mache dich behende von Jeru=
ſalem hinaus; denn ſie werden nicht
aufnehmen dein Zeguniß von mir.
19. Und Ich ſprach: HErr, ſie wiſſen
ſelbſt, daß Ich * gefangen legte und
ſtäupte die, ſo an Dich glaubten, in den
Schulen hin und wieder;
*c.8,3. c.9,2.
20. Und da das Blut Stephani, dei=
nes Zeugen, vergoſſen ward, ſtand Ich
auch daneben, und hatte Wohlgefallen
an ſeinem Tode, und * verwahrete
denen die Kleider, die ihn tödteten.
*c.7,57. c.8,1.
21. Und er ſprach zu mir: * Gehe
hin; denn Ich will dich ferne unter
die Heiden ſenden. *c.9,15. c.13,2.
22. Sie höreten ihm aber zu bis auf
dies Wort, und hoben ihre Stimme
auf und ſprachen: * Hinweg mit ſol=
chem von der Erde; denn es iſt nicht
billig, daß er leben ſoll. *c.21,36.
23. Da ſie aber ſchrieen, und ihre
Kleider abwarfen, und den Staub in
die Luft warfen,
24. Hieß ihn der Hauptmann in das
Lager führen, und ſagte, daß man
ihn ſtäupen und erfragen ſollte, daß
er erführe, um welcher Urſache willen
ſie alſo über ihn riefen.
25. Als er ihn aber mit Riemen an=
band, ſprach Paulus zu dem Unter=
hauptmann, der dabey ſtand: * Iſt es

auch recht bey euch, einen Römiſchen Menſchen ohne Urtheil und Recht geißeln? * c. 16, 37.

26. Da das der Unterhauptmann hörete, gieng er zu dem Oberhauptmann, und verkündigte ihm, und ſprach: Was willſt du machen? Dieſer Menſch iſt Römiſch.

27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann, und ſprach zu ihm: Sage mir, biſt du Römiſch? Er aber ſprach: Ja.

28. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe dieß Bürgerrecht mit großer Summe zuwege gebracht. Paulus aber ſprach: Ich aber bin auch Römiſch geboren.

29. Da traten alſobald von ihm ab, die ihn erfragen ſollten. Und der Oberhauptmann fürchtete ſich, da er vernahm, daß er * Römiſch war, und er ihn gebunden hatte. * c. 16, 37.

30. Des andern Tages wollte er gewiß erkunden, warum er verklaget würde von den Juden, und löſete ihn von den Banden, und hieß die Hohenprieſter und ihren ganzen Rath kommen, und führete Paulum hervor, und ſtellete ihn unter ſie.

Das 23. Kapitel.

Paulus vor dem hohen Rath. Phariſäer und Sadducäer ſeinetwegen uneins. Der HErr ſpricht ihm zu. Mordanſchlag wider ihn, vereitelt durch ſeine Abführung nach Cäſarien.

1. Paulus aber ſahe den Rath an, und ſprach: Ihr Männer, lieben Brüder, Ich * habe mit allem guten Gewiſſen gewandelt vor GOtt, bis auf dieſen Tag. * c. 24, 16.

2. Der Hoheprieſter aber, Ananias, befahl denen, die um ihn ſtanden, daß ſie ihn aufs Maul ſchlügen.

3. Da ſprach Paulus zu ihm: GOtt wird dich ſchlagen, du getünchte Wand; ſitzeſt Du, und richteſt mich nach dem Geſetz, und heiſſeſt mich ſchlagen wider das Geſetz?

4. Die aber umher ſtanden, ſprachen: Schiltſt du den Hohenprieſter GOttes?

5. Und Paulus ſprach: Lieben Brüder, ich wußte es nicht, daß es der Hoheprieſter iſt. Denn * es ſtehet geſchrieben: Dem Oberſten deines Volks ſollſt du nicht fluchen. * 2 Moſ. 22, 28.

6. Als aber Paulus wußte, daß ein Theil Sadducäer war, und der andere Theil Phariſäer, rief er im Rath: Ihr Männer, lieben Brüder, * Ich bin ein Phariſäer, und eines Phariſäers Sohn; Ich werde angeklagt um der Hoffnung und Auferſtehung willen der Todten. * c. 26, 5.

7. Da er aber das ſagte, ward ein Aufruhr unter den Phariſäern und Sadducäern, und die Menge zerſpaltete ſich.

8. Denn die Sadducäer * ſagen, es ſey keine Auferſtehung, noch Engel, noch Geiſt; die Phariſäer aber bekennen beydes. * Matth. 22, 23.

9. Es ward aber ein großes Geſchrey. Und die Schriftgelehrten, der Phariſäer Theil, ſtanden auf, ſtritten und ſprachen: * Wir finden nichts Arges an dieſem Menſchen; hat aber ein Geiſt oder ein Engel mit ihm geredet, ſo können wir † mit GOtt nicht ſtreiten. * c. 25, 25. † c. 5, 39.

10. Da aber der Aufruhr groß ward, beſorgte ſich der oberſte Hauptmann, ſie möchten Paulum zerreißen; und hieß das Kriegsvolk hinab gehen, und ihn von ihnen reißen, und in das Lager führen.

11. Des andern Tages aber in der Nacht ſtand der HErr bey ihm, und ſprach: Sey *getroſt, Paule; denn wie du von mir zu Jeruſalem gezeuget haſt, alſo mußt du auch zu † Rom zeugen. * c. 18, 9. † c. 19, 21.

12. Da es aber Tag ward, ſchlugen ſich etliche Juden zuſammen, und verbanneten ſich, weder zu eſſen noch zu trinken, bis daß ſie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, die ſolchen Bund machten.

14. Die traten zu den Hohenprieſtern und Aelteſten, und ſprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts anzubeißen, bis wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem Oberhauptmann, und dem Rath, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolltet ihr ihn beſſer verhören; Wir aber ſind bereit, ihn zu tödten, ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber Paulus Schweſter-Sohn den Anſchlag hörete; kam er dar, und gieng in das Lager, und verkündigte es Paulo.

17. Paulus aber rief zu ſich einen von den Unterhauptleuten, und ſprach: Dieſen Jüngling führe hin zu dem

Oberhauptmann, denn er hat ihm etwas zu ſagen.

18. Der nahm ihn an, und führete ihn zum Oberhauptmann, und ſprach: Der gebundene Paulus rief mich zu ſich, und bat mich, dieſen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu ſagen habe.

19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bey der Hand, und wich an einen beſondern Ort, und fragte ihn: Was iſt es, das du mir zu ſagen haſt?

20. Er aber ſprach: Die Juden ſind eins geworden, dich zu bitten, daß du morgen Paulum vor den Rath bringen laſſeſt, als wollten ſie ihn beſſer verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht; denn es halten auf ihn mehr denn vierzig Männer unter ihnen, die haben ſich verbannet, weder zu eſſen noch zu trinken, bis ſie Paulum tödten; und ſind jetzt bereit, und warten auf deine Verheißung.

22. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von ſich, und gebot ihm, daß er es Niemand ſagte, daß er ihm ſolches eröffnet hätte.

23. Und er rief zu ſich zween Unterhauptleute, und ſprach: Rüſtet zwey hundert Kriegsknechte, daß ſie gen Cäſarien ziehen, und ſiebenzig Reiter, und zwey hundert Schützen auf die dritte Stunde der Nacht;

24. Und die Thiere richtet zu, daß ſie Paulum darauf ſetzen, und bringen ihn bewahrt zu Felix, dem Landpfleger.

25. Und ſchrieb einen Brief, der hielt alſo:

26. Claudius Lyſias dem theuern Landpfleger Felix, Freude zuvor.

27. Dieſen Mann hatten die Juden gegriffen, und wollten ihn getödtet haben. Da * kam ich mit dem Kriegsvolk dazu, und riß ihn von ihnen, und † erfuhr, daß er ein Römer iſt. *c. 21, 33. † c. 22, 25.

28. Da ich mich aber wollte erkundigen der Urſache, darum ſie ihn beſchuldigten, * führete ich ihn in ihren Rath. *c. 22, 30.

29. Da befand ich, daß er beſchuldiget ward von den Fragen ihres Geſetzes; aber keine Anklage hatte des Todes oder der Bande werth.

30. Und da vor mich kam, daß etliche Juden auf ihn hielten, ſandte ich ihn von Stund an zu dir, und entbot den * Klägern auch, daß ſie vor dir ſagten, was ſie wider ihn hätten. Gehab dich wohl! *c. 24, 8.

31. Die Kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulum, und führeten ihn bey der Nacht gen Antipatriden.

32. Des andern Tages aber ließen ſie die Reiter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum Lager.

33. Da die gen Cäſarien kamen, überantworteten ſie den Brief dem Landpfleger, und ſtelleten ihm Paulum auch dar.

34. Da der Landpfleger den Brief las, fragte er, aus welchem Lande er wäre? Und da er erkundet, daß er aus * Cilicien wäre, ſprach er: *c. 22, 3.

35. Ich will dich verhören, wenn deine Verkläger auch da ſind. Und hieß ihn verwahren in dem Richthauſe Herodis.

Das 24. Kapitel.

Paulus verantwortet ſich vor Felix auf die Anklage der Juden. Dieſer ſchiebt die Entſcheidung hinaus, hört ihn über den Glauben an Chriſtum, und hinterläßt ihn dem Feſtus gefangen.

1. Ueber fünf Tage zog hinab der Hoheprieſter Ananias mit den Aelteſten und mit dem Redner Tertullus; die erſchienen vor dem Landpfleger wider Paulum.

2. Da er aber berufen ward, fieng an Tertullus zu verklagen, und ſprach:

3. Daß wir in großem Frieden leben unter dir, und viele redliche Thaten dieſem Volk widerfahren durch deine Vorſichtigkeit, * allertheuerſter Felix, das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller Dankbarkeit. *c. 23, 26.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wolleſt uns kürzlich hören nach deiner Gelindigkeit.

5. Wir haben dieſen Mann gefunden ſchädlich, und * der Aufruhr erreget allen Juden auf dem ganzen Erdboden, und einen Vornehmſten der Secte der Nazarener; *1 Kön. 18, 17.

6. Der auch verſuchet hat den * Tempel zu entweihen, welchen wir auch griffen, und wollten ihn gerichtet haben nach unſerm Geſetz. *c. 21, 28.

7. Aber Lyſias, der Hauptmann, unterkam das, und führete ihn mit großer Gewalt aus unſern Händen.

8. Und hieß ſeine * Verkläger zu dir kommen, von welchen du kannſt, ſo du

es erforſchen willſt, deß alles erkundigen, um was wir ihn verklagen. * c. 23, 30.
9. Die Juden aber redeten auch dazu, und ſprachen, es hielte ſich alſo.
10. Paulus aber, da ihm der Landpfleger winkete zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in dieſem Volk nun viele Jahre ein Richter biſt, will ich unerſchrocken mich verantworten:
11. Denn du kannſt erkennen, daß nicht mehr denn zwölf Tage ſind, * daß ich bin hinauf gen Jeruſalem gekommen, anzubeten. * c. 21, 17. 18. 26. 27. c. 23, 11. 12. 32. c. 24, 1.
12. Auch * haben ſie mich nicht gefunden im Tempel mit Jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in den Städten. * c. 25, 8.
13. Sie können mir auch nicht beybringen, deß ſie mich verklagen.
14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach dieſem Wege, den ſie eine * Secte heißen, diene alſo dem GOtt meiner Väter, daß ich glaube allem, was geſchrieben ſtehet im Geſetz und in den Propheten; * v. 5.
15. Und habe die Hoffnung zu GOtt, auf welche auch ſie ſelbſt warten, nehmlich daß zukünftig ſey die * Auferſtehung der Todten, beydes der Gerechten und Ungerechten. * Dan. 12, 2. Joh. 5, 28. 29.
16. In demſelbigen aber übe ich mich zu haben * ein unverletztes Gewiſſen allenthalben, beydes gegen GOtt und den Menſchen. * c. 23, 1. 1 Petr. 3, 16.
17. Aber nach vielen Jahren bin ich gekommen, und * habe ein Almoſen gebracht meinem Volk, und Opfer. * c. 11, 29. c. 21, 26. Gal. 2, 10.
18. Darüber * fanden ſie mich, daß ich mich reinigen ließ im Tempel ohne allen Rumor und Getümmel. * c. 21, 27.
19. Das waren aber etliche Juden aus Aſien, welche ſollten hier ſeyn vor dir, und mich verklagen, ſo ſie etwas zu mir hätten.
20. Oder laß dieſe ſelbſt ſagen, ob ſie etwas Unrechtes an mir gefunden haben, dieweil ich ſtehe vor dem Rath,
21. Ohne um * des einigen Worts willen, da ich unter ihnen ſtand und rief: Ueber der Auferſtehung der Todten werde Ich von euch heute angeklaget. * c. 23, 6. c. 26, 6. c. 28, 20.
22. Da aber Felix ſolches hörete, zog er ſie auf, denn er wußte faſt wohl um dieſen Weg, und ſprach: Wenn * Lyſias, der Hauptmann, herab kommt, ſo will ich mich euers Dinges erkundigen. * c. 23, 26.
23. Er befahl aber dem * Unterhauptmann, Paulum zu behalten, und laſſen Ruhe haben, und Niemand von den Seinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen. * c. 27, 3.
24. Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit ſeinem Weibe Druſilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulum, und hörete ihn von dem Glauben an Chriſtum.
25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit, und von der Keuſchheit, und von dem zukünftigen Gericht; erſchrack Felix, und antwortete: Gehe hin auf dießmal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her laſſen rufen.
26. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulo ſollte Geld gegeben werden, daß er ihn los gäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und beſprach ſich mit ihm.
27. Da aber zwey Jahre um waren, kam * Portius Feſtus an Felix Statt. Felix aber † wollte den Juden eine Wohlthat erzeigen, und ließ Paulum hinter ſich gefangen. * c. 25, 14. † c. 25, 9.

Das 25. Kapitel.

Paulus beruft ſich vor dem Landpfleger Feſtus auf den Kaiſer; Feſtus ſtellt ihn dem Jüdiſchen König Agrippa vor.

1. Da nun Feſtus ins Land gekommen war, zog er über drey Tage hinauf von Cäſarien gen Jeruſalem.
2. Da * erſchienen vor ihm die Hohenprieſter und die Vornehmſten der Juden wider Paulum, und ermahneten ihn, * c. 24, 1.
3. Und baten um Gunſt wider ihn, daß er ihn fordern ließe gen Jeruſalem; und ſtelleten ihm nach, * daß ſie ihn unterwegs umbrächten. * c. 23, 15.
4. Da antwortete Feſtus, Paulus würde ja behalten zu Cäſarien, aber Er würde in kurzem wieder dahin ziehen.
5. Welche nun unter euch (ſprach er) können, die laſſet mit hinab ziehen, und den Mann verklagen, ſo etwas an ihm iſt.
6. Da er aber bey ihnen mehr denn

zehn Tage geweſen war, zog er hinab gen Cäſarien; und des andern Tages * ſetzte er ſich auf den Richtſtuhl, und hieß Paulum holen.

* Joh. 19, 13.

7. Da derſelbige aber darkam, traten umher die Juden, die von Jeruſalem herabgekommen waren, und brachten auf viele und ſchwere Klagen wider Paulum, welche ſie nicht mochten beweiſen;

8. Dieweil er ſich verantwortete: Ich habe weder an der Juden Geſetz, noch * an dem Tempel, noch an dem Kaiſer mich verſündiget. * c. 24, 12.

9. Feſtus aber * wollte den Juden eine Gunſt erzeigen, und antwortete Paulo, und ſprach: Willſt du hinauf gen Jeruſalem, und daſelbſt über dieſem dich vor mir richten laſſen? * c. 24, 27.

10. Paulus aber ſprach: Ich ſtehe vor des Kaiſers Gericht, da ſoll ich mich laſſen richten; den Juden habe ich kein Leid gethan, wie auch Du aufs beſte weißeſt.

11. Habe ich aber Jemand Leid gethan, und des Todes werth gehandelt: ſo wegere ich mich nicht zu ſterben; iſt aber der keines nicht, deß ſie mich verklagen: ſo kann mich ihnen Niemand ergeben. Ich berufe mich auf den Kaiſer.

12. Da beſprach ſich Feſtus mit dem Rath, und antwortete: Auf den Kaiſer haſt du dich berufen, zum Kaiſer ſollſt du ziehen.

13. Aber nach etlichen Tagen kamen der König Agrippas und Bernice gen Cäſarien, Feſtum zu empfangen.

14. Und da ſie viele Tage daſelbſt geweſen waren, legte Feſtus dem Könige den Handel von Paulo vor, und ſprach: Es * iſt ein Mann, von Felix hinterlaſſen, gefangen; * c. 24, 27.

15. Um welches willen die Hohenprieſter und Aelteſten der Juden vor mir * erſchienen, da ich zu Jeruſalem war, und baten, ich ſollte ihn richten laſſen;

* v. 1. 2.

16. Welchen ich antwortete: Es iſt der Römer Weiſe nicht, daß ein Menſch ergeben werde, umzubringen, ehe * denn der Verklagte habe ſeine Kläger gegenwärtig, und Raum empfange, ſich der Anklage zu verantworten. * 5 Moſ. 17, 4.

17. Da ſie aber her zuſammen kamen, machte ich keinen Aufſchub, und hielt des andern Tages Gericht, und hieß den Mann vorbringen.

18. Von welchem, da die Verkläger auftraten, brachten ſie der Urſach keine auf, der Ich mich verſahe.

19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn von ihrem Aberglauben, und von einem verſtorbenen Jeſu, von welchem Paulus * ſagte: Er lebe.

* Luc. 24, 23.

20. Da Ich mich aber der Frage nicht verſtand, ſprach ich, * ob er wollte gen Jeruſalem reiſen, und daſelbſt ſich darüber laſſen richten? * v. 9.

21. Da aber Paulus ſich berief, daß er auf des Kaiſers Erkenntniß behalten würde; hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Kaiſer ſende.

22. Agrippas aber ſprach zu Feſto: Ich möchte den Menſchen auch gerne hören. Er aber ſprach: Morgen ſollſt du ihn hören.

23. Und am andern Tage, da Agrippas und Bernice kamen mit großem Gepränge, und giengen in das Richthaus mit den Hauptleuten und vornehmſten Männern der Stadt, und da es Feſtus hieß, ward Paulus gebracht.

24. Und Feſtus ſprach: Lieber König Agrippa, und alle ihr Männer, die ihr mit uns hier ſeyd, da ſehet ihr den, um welchen mich die ganze Menge der Juden angelanget hat, beides zu Jeruſalem und auch hier, und * ſchrieen, er ſolle nicht länger leben: * c. 22, 22.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß * er nichts gethan hatte, das des Todes werth ſey, und er auch ſelbſt ſich auf den Kaiſer berief, habe ich beſchloſſen, ihn zu ſenden. * c. 23, 9.

26. Von welchem ich nichts Gewiſſes habe, das ich dem Herrn ſchreibe. Darum habe ich ihn laſſen hervor bringen vor euch, allermeiſt aber vor dich, König Agrippa, auf daß ich nach geſchehener Erforſchung haben möge, was ich ſchreibe;

27. Denn es dünkt mich ungeſchickt Ding ſeyn, einen Gefangenen zu ſchicken, und keine Urſach wider ihn anzuzeigen.

Das 26. Kapitel.

Paulus verantwortet ſich vor Feſtus und dem König Agrippa; verſchiedener Eindruck; einſtimmige Anerkennung ſeiner Unſchuld.

1. Agrippas aber ſprach zu Paulo: Es iſt dir erlaubt für dich zu reden. Da verantwortete ſich Paulus, und reckte die Hand aus:

2. Es iſt mir ſehr lieb, lieber König Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten ſoll alles, deß ich von den Juden beſchuldiget werde;

3. Allermeiſt weil du weißt alle Sitten und Fragen der Juden. Darum bitte ich dich, du wolleſt mich geduldiglich hören.

4. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie das von Anfang unter dieſem Volk zu Jeruſalem zugebracht iſt, wiſſen alle Juden,

5. Die mich vorhin gekannt haben, wenn ſie wollten bezeugen. Denn ich bin * ein Phariſäer geweſen, welche iſt die ſtrengſte Secte unſers Gottesdienſtes. * c.23,6. Phil.3,5.

6. Und nun ſtehe ich, und werde angeklagt * über der Hoffnung an die Verheißung, ſo geſchehen iſt von GOtt zu unſern Vätern; * c.13,32. c.28,20. 1 Moſ.3,15.

7. Zu welcher * hoffen die zwölf Geſchlechter der Unſern zu kommen, mit Gottesdienſt Tag und Nacht emſiglich. Dieſer Hoffnung halber werde ich, lieber König Agrippa, von den Juden beſchuldiget. * c.24,15.

8. Warum wird das für unglaublich bey euch gerichtet, daß GOtt Todte auferwecket?

9. Zwar * Ich meynete auch bey mir ſelbſt, ich müßte viel zuwider thun dem Nahmen JEſu von Nazareth. * c.8,3. c.9,1. c.22,4.

10. Wie ich denn auch zu Jeruſalem gethan habe, da Ich viele Heilige in das Gefängniß verſchloß, darüber ich Macht von den Hohenprieſtern empfieng; und wenn ſie erwürget wurden, half ich das Urtheil ſprechen.

11. Und durch alle Schulen peinigte ich ſie oft, und zwang ſie zu läſtern, und war überaus unſinnig auf ſie, verfolgte ſie auch bis in die fremden Städte.

12. Ueber welchem, da ich auch * gen Damaſcus reiſete, mit Macht und Befehl von den Hohenprieſtern, * c.9,3.f.

13. Mitten am Tag, lieber König, ſahe ich auf dem Wege, daß ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonnen Glanz, mich und die mit mir reiſeten, umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur Erde niederfielen, hörete ich eine Stimme reden zu mir, die ſprach auf Ebräiſch: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich? Es wird dir ſchwer ſeyn wider den Stachel zu löcken.

15. Ich aber ſprach: HErr, wer biſt du? Er ſprach: Ich bin JEſus, den du verfolgeſt; aber ſtehe auf, und tritt auf deine Füße.

16. Denn dazu bin ich dir erſchienen, daß ich dich ordne zum Diener und * Zeugen deß, das du geſehen haſt, und das ich dir noch will erſcheinen laſſen. * c.22,15.

17. Und will dich erretten von dem Volk, und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt ſende,

18. Aufzuthun * ihre Augen, daß ſie ſich bekehren von der Finſterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt; zu empfahen Vergebung der Sünden † und das Erbe ſammt denen, die geheiliget werden, durch den Glauben an mich. * Jeſ.42,6.7. † Apg.20,32. Eph.1,11. Kol.1,12.

19. Daher, lieber König Agrippa, war ich der * himmliſchen Erſcheinung nicht unglaubig; * Gal.1,16.

20. Sondern * verkündigte zuerſt denen zu Damaſcus und zu Jeruſalem, und in alle Gegend des Jüdiſchen Landes, auch den Heiden, daß ſie Buße thäten, und ſich bekehreten zu GOtt, und thäten rechtſchaffene Werke der Buße. * c.9,20.

21. Um deßwillen haben mich die Juden * im Tempel gegriffen, und unterſtanden mich zu tödten. * c.21,30.31.

22. Aber durch Hülfe GOttes iſt es mir gelungen, und ſtehe bis auf dieſen Tag, und zeuge beides den Kleinen und Großen; und ſage nichts außer dem, das die * Propheten geſagt haben, daß es geſchehen ſollte, und Moſes. * Luc.24,44.

23. Daß Chriſtus ſollte leiden, und * der Erſte ſeyn aus der Auferſtehung von den Todten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden. * 1 Kor.15,20. Kol.1,18. Offenb.1,5.

24. Da er aber ſolches zur Verantwortung gab, ſprach Feſtus mit lauter Stimme: Paule, du raſeſt; die große Kunſt macht dich raſend.

25. Er aber ſprach: Mein theurer Feſte, ich raſe nicht, ſondern ich rede wahre und vernünftige Worte:

26. Denn der König weiß ſolches
wohl, zu welchem ich freudig rede.
Denn * ich achte, ihm ſey der keines
nicht verborgen, denn ſolches iſt nicht
im Winkel geſchehen. * Joh. 18, 20.
27. Glaubeſt du, König Agrippa, den
Propheten? Ich weiß, daß du glaubeſt.
28. Agrippa aber ſprach zu Paulo:
Es fehlet nicht viel, du überredeſt
mich, daß ich ein Chriſt würde.
29. Paulus aber ſprach: Ich wünſchte
vor GOtt, es fehlte an viel oder an we-
nig, daß nicht allein du, ſondern alle,
die mich heute hören, ſolche würden, wie
ich bin, ausgenommen dieſe Bande.
30. Und da er das geſagt, ſtand der
König auf, und der Landpfleger, und
Bernice, und die mit ihnen ſaßen;
31. Und entwichen beyſeits, redeten
mit einander, und ſprachen: Dieſer
Menſch hat nichts gethan, das des
Todes oder der Bande werth ſey.
32. Agrippas aber ſprach zu Feſto:
Dieſer Menſch hätte können los gege-
ben werden, wenn er ſich nicht * auf
den Kaiſer berufen hätte. * c. 25, 11.

Das 27. Kapitel.

Paulus wird als Gefangener nach Rom geführt. Große Gefahren dieſer See-Reiſe. Schiffbruch. Ankunft in Melite.

1. Da es aber beſchloſſen war,
* daß wir in Welſchland ſchiffen ſoll-
ten, übergaben ſie Paulum und etliche
andere Gefangene dem Unterhaupt-
mann, mit Nahmen Julius, von der
kaiſerlichen Schaar. * c. 25, 12.
2. Da wir aber in ein Adramitiſch
Schiff traten, daß wir an Aſien hin
ſchiffen ſollten, fuhren wir vom Lande;
und es war mit uns *Ariſtarchus aus
Macedonien von Theſſalonich;
* c. 19, 29. c. 20, 4.
3. Und kamen des andern Tages an zu
Sidon. Und Julius * hielt ſich freund-
lich gegen Paulum, erlaubte ihm zu
ſeinen guten Freunden zu gehen, und
ſeiner zu pflegen.
*c. 24, 23. c. 28, 16.
4. Und von dannen ſtießen wir ab,
und ſchifften unter Cypern hin, darum,
daß uns die Winde entgegen waren.
5. Und ſchiffeten auf dem Meer vor
Cilicien und Pamphylien über, und
kamen gen Myra in Lycien.
6. Und daſelbſt fand der Unterhaupt-
mann ein Schiff von Alexandrien; das
ſchiffte in Welſchland, und lud uns
darauf.
7. Da wir aber langſam ſchifften, und
in vielen Tagen kaum gegen Knidus
kamen (denn der Wind wehrete uns),
ſchifften wir unter Creta hin, nach
der Stadt Salmone.
8. Und zogen kaum vorüber, da kamen
wir an eine Stätte, die heißt Gutfurt,
dabey war nahe die Stadt Laſea.
9. Da nun viele Zeit vergangen war,
und nunmehr * gefährlich war zu ſchif-
fen, darum, daß auch die Faſten † ſchon
vorüber war: vermahnete ſie Paulus,
* 2 Kor. 11, 25. 26. † 3 Moſ. 16, 29.
10. Und ſprach zu ihnen: Lieben Män-
ner, ich ſehe, daß die Schiffahrt will
mit Beleidigung und großem Schaden
ergehen, nicht allein der Laſt und des
Schiffes; ſondern auch unſers Lebens.
11. Aber der Unterhauptmann glaubte
dem Schiffherrn und dem Schiffmann
mehr denn dem, das Paulus ſagte.
12. Und da die Anfurt ungelegen war
zu wintern, beſtanden ihrer das meh-
rere Theil auf dem Rath, von dannen
zu fahren; ob ſie könnten kommen gen
Phönice zu wintern, welches iſt eine
Anfurt an Creta, gegen den Wind
Südweſt und Nordweſt.
13. Da aber der Südwind wehete,
und ſie meyneten, ſie hätten nun ihr
Vornehmen: erhuben ſie ſich gen
Aſſon, und fuhren an Creta hin.
14. Nicht lange aber darnach erhub
ſich wider ihr Vornehmen eine Winds-
braut, die man nennet Nordoſt.
15. Und da das Schiff ergriffen
ward, und konnte ſich nicht wider den
Wind richten, gaben wir es dahin,
und ſchwebeten alſo.
16. Wir kamen aber an eine Inſel,
die heißt Clauda; da konnten wir
kaum einen Kahn ergreifen.
17. Den hoben wir auf, und brauch-
ten der Hülfe, und banden ihn unten
an das Schiff; denn wir fürchteten, es
möchte in die Syrten fallen, und ließen
das Gefäß hinunter, und fuhren alſo.
18. Und da wir großes Ungewitter
erlitten hatten, da thaten ſie des
nächſten Tages einen Auswurf.
19. Und am dritten Tage warfen
wir mit unſern Händen aus die
Bereitſchaft im Schiff.
20. Da aber in vielen Tagen weder

Sonne noch Geſtirn erſchien, und nicht ein kleines Ungewitter uns zuwider war, war alle Hoffnung unſers Lebens dahin.

21. Und da man lange nicht gegeſſen hatte, trat Paulus ins Mittel unter ſie, und ſprach: Lieben Männer, man ſollte mir gehorchet, und nicht von Creta aufgebrochen haben, und uns dieſes Leidens und Schadens überhoben haben.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt ſeyd; denn keines Leben aus uns wird umkommen, ohne das Schiff.

23. Denn dieſe Nacht iſt bey mir geſtanden der * Engel GOttes, deß ich bin, und dem ich diene,

* 1 Moſ. 16, 7.

24. Und ſprach: * Fürchte dich nicht, Paule, du mußt vor den Kaiſer geſtellet werden; und ſiehe, GOtt hat dir geſchenkt alle, die mit dir ſchiffen.

* c. 23, 11.

25. Darum, lieben Männer, ſeyd unverzagt denn ich glaube GOtt, es wird alſo geſchehen, wie mir geſagt iſt.

26. Wir* müſſen aber anfahren an eine Inſel. * c. 28, 1.

27. Da aber die vierzehnte Nacht kam und wir in Adria fuhren um die Mitternacht, wähneten die Schiffleute, ſie kämen etwa an ein Land.

28. Und ſie ſenkten den Bleywurf ein, und fanden zwanzig Klafter tief, und über ein wenig von dannen ſenkten ſie abermal, und fanden fünfzehn Klafter.

29. Da fürchteten ſie ſich, ſie würden an harte Oerter anſtoßen, und warfen hinten vom Schiff vier Anker, und wünſchten, daß es Tag würde.

30. Da aber die Schiffleute die Flucht ſuchten aus dem Schiff, und den Kahn niederließen in das Meer, und gaben vor, ſie wollten die Anker vorne aus dem Schiff laſſen;

31. Sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, und zu den Kriegsknechten: Wenn dieſe nicht im Schiff bleiben, ſo könnet Ihr nicht beym Leben bleiben.

32. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn, und ließen ihn fallen.

33. Und da es anfieng licht zu werden, ermahnete ſie Paulus alle, daß ſie Speiſe nähmen, und ſprach: Es iſt heute der* vierzehnte Tag, daß ihr wartet und ungegeſſen geblieben ſeyd, und habt nichts zu euch genommen.

* v. 27.

34. Darum ermahne ich euch, Speiſe zu nehmen, euch zu laben; denn es wird euer keinem * ein Haar von dem Haupt entfallen. * Matth. 10, 30. Luc. 21, 18.

35. Und da er das geſagt, nahm er das Brod, * dankete GOtt vor ihnen allen, und brach es, und fieng an zu eſſen.

* Joh. 6, 11. 1 Tim. 4, 4.

36. Da wurden ſie alle gutes Muths, und nahmen auch Speiſe.

37. Unſer waren aber alle zuſammen im Schiff zwey hundert und ſechs und ſiebenzig * Seelen. * c. 2, 41. c. 7, 14.

38. Und da ſie ſatt geworden, erleichterten ſie das Schiff, und warfen das Getreide in das Meer.

39. Da es aber Tag ward, kannten ſie das Land nicht, einer Anfurt aber wurden ſie gewahr, die hatte ein Ufer; da hinan wollten ſie das Schiff treiben, wo es möglich wäre.

40. Und da ſie die Anker aufgehoben, ließen ſie ſich dem Meer, und löſeten die Ruderbande auf, und richteten den Segelbaum nach dem Winde, und trachteten nach dem Ufer.

41. Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beyden Seiten Meer hatte, * ſtieß ſich das Schiff an, und das Vordertheil blieb feſt ſtehen unbeweglich, aber das Hintertheil zerbrach von der Gewalt der Wellen. * 2 Kor. 11, 25.

42. Die Kriegsknechte aber hatten einen Rath, die Gefangenen zu tödten, daß nicht Jemand, ſo heraus ſchwämme, entflöhe.

43. Aber der Unterhauptmann wollte Paulum erhalten, und wehrete ihrem Vornehmen, und hieß, die da ſchwimmen konnten, ſich zuerſt in das Meer laſſen, und entgehen an das Land;

44. Die andern aber, etliche auf den Brettern, etliche auf dem, das vom Schiff war. Und alſo geſchah es, daß ſie * alle erhalten zu Lande kamen.

* v. 24. 25.

Das 28. Kapitel.

Freundliche Aufnahme in Melite. Wunderthaten des Paulus auf dieſer Inſel. Reiſe von Melite nach Rom. Seine Ankunſt und erſte Unterredung mit den Juden daſelbſt. Zweyjähriger geſegneter Aufenthalt in Rom.

1. Und da wir * auskamen, erfuhren wir, daß die Inſel Melite hieß.

* c. 27, 26.

2. Die Leutlein aber erzeigten uns nicht geringe Freundſchaft, zündeten ein Feuer

an, und nahmen uns alle auf, um des Regens, der über uns gekommen war, und um * der Kälte willen.

* 2 Kor. 11, 27.

3. Da aber Paulus einen Haufen Reiſer zuſammen raffte, und legte es aufs Feuer, kam eine Otter von der Hitze, und fuhr Paulo an ſeine Hand.

4. Da aber die Leutlein ſahen das Thier an ſeiner Hand hangen, ſprachen ſie unter einander: Dieſer Menſch muß ein Mörder ſeyn, welchen die Rache nicht leben läßt, ob er gleich dem Meer entgangen iſt.

5. Er aber * ſchlenkerte das Thier ins Feuer, und ihm widerfuhr nichts Uebels. * Marc. 16, 18.

6. Sie aber warteten, wenn er ſchwellen würde, oder todt niederfallen. Da ſie aber lange warteten, und ſahen, daß ihm nichts Ungeheures widerfuhr, verwandten ſie ſich, und ſprachen, * er wäre ein GOtt.

* c. 14, 11.

7. An denſelbigen Oertern aber hatte der Oberſte in der Inſel, mit Nahmen Publius, ein Vorwerk; der nahm uns auf, und herbergete uns drey Tage freundlich.

8. Es geſchah aber, daß der Vater Publii * am Fieber und an der Ruhr lag. Zu dem gieng Paulus hinein, und betete, und legte die Hand auf ihn, und machte ihn geſund. * Matth. 8, 14.

9. Da das geſchah, kamen auch die andern in der Inſel herzu, die Krankheiten hatten, und ließen ſich geſund machen.

10. Und ſie thaten uns große Ehre, und da wir auszogen, luden ſie auf, was uns noth war.

11. Nach dreyen Monaten aber ſchifften wir aus in einem Schiff von Alexandrien, welches in der Inſel gewintert hatte, und hatte ein Panier der Zwillinge.

12. Und da wir gen Syracus kamen, blieben wir drey Tage da.

13. Und da wir umſchifften, kamen wir gen Region; und nach Einem Tage, da der Südwind ſich erhub, kamen wir des andern Tages gen Puteolen.

14. Da fanden wir Brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir ſieben Tage da blieben. Und alſo kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen, da die Brüder von uns höreten, giengen ſie aus, uns entgegen, bis gen Appifer und Tretabern. Da die Paulus ſahe, dankete er GOtt, und gewann eine Zuverſicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen, * überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem oberſten Hauptmann. Aber Paulo † ward erlaubt zu bleiben, wo er wollte, mit einem Kriegsknechte, der ſeiner hütete.

* c. 23, 33. † c. 24, 23. c. 27, 3.

17. Es geſchah aber nach dreyen Tagen, daß Paulus zuſammen rief die Vornehmſten der Juden. Da dieſelbigen zuſammen kamen, ſprach er zu ihnen: * Ihr Männer, lieben Brüder, Ich habe nichts gethan wider unſer Volk, noch wider väterliche Sitten; und bin doch gefangen aus Jeruſalem übergeben in der Römer Hände. * c. 21, 1.

18. Welche, da ſie mich verhöret hatten, wollten ſie mich los geben, dieweil keine Urſach des Todes an mir war.

19. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genöthiget, mich * auf den Kaiſer zu berufen; nicht, als hätte ich mein Volk etwas zu verklagen.

* c. 25, 12.

20. Um der Urſach willen habe ich euch gebeten, daß ich euch ſehen und anſprechen möchte; denn um * der Hoffnung willen Iſraels bin ich mit dieſer Kette umgeben. * c. 23, 6. c. 24, 21. c. 26, 6. 7.

21. Sie aber ſprachen zu ihm: Wir haben weder Schrift empfangen aus Judäa deinethalben, noch kein Bruder iſt gekommen, der von dir etwas Arges verkündiget oder geſagt habe.

22. Doch wollen wir von dir hören, was du hältſt. Denn von * dieſer Secte iſt uns kund, daß ihr wird an allen Enden † widerſprochen.

* c. 24, 14. † Luc. 2, 34.

23. Und da ſie ihm einen Tag beſtimmten, kamen viele zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und * bezeugete das Reich GOttes, und predigte ihnen von JEſu aus dem Geſetz Moſis, und aus den Propheten, von früh Morgens an, bis an den Abend. * c. 26, 22.

24. Und * etliche fielen zu dem, das er ſagte; etliche aber glaubeten nicht.

* c. 17, 4.

25. Da ſie aber unter einander mißhellig waren, giengen ſie weg, als Paulus Ein Wort redete; daß wohl * der Heilige Geiſt geſagt hat durch den Propheten Jeſaias zu unſern Vätern,

* 2 Petr. 1, 21.

26. Und * geſprochen: Gehe hin zu dieſem Volk, und ſprich: Mit den Ohren werdet ihr es hören, und nicht verſtehen, und mit den Augen werdet ihr es ſehen, und nicht erkennen.

* Jeſ. 6, 9. 10. Luc. 8, 10.

27. Denn das Herz dieſes Volks iſt verſtockt, und ſie hören ſchwerlich mit Ohren, und ſchlummern mit ihren Augen, auf daß ſie nicht dermaleins ſehen mit den Augen, und hören mit den Ohren, und verſtändig werden im Herzen, und ſich bekehren, daß ich ihnen hälfe.

28. So * ſey es euch kund gethan, daß den Heiden geſandt iſt dieß Heil GOttes; und † ſie werden es hören.

* c. 13, 38. 46. † Pſ. 18, 45.

29. Und da er ſolches redete, giengen die Juden hin, und hatten viel Fragens unter ihnen ſelbſt.

30. Paulus aber blieb zwey Jahre in ſeinem eigenen Gedinge, und nahm auf alle, die zu ihm einkamen;

31. Predigte * das Reich GOttes, und lehrete von dem HErrn JEſu, mit aller Freudigkeit, unverboten. * v. 23.

Die Epiſtel S. Pauli an die Römer.

Das 1. Kapitel.

Eingang und Segens-Wunſch, v. 1—15. Kraft des Evangeliums, gerecht und ſelig zu machen durch den Glauben, v. 16. 17: denn vor GOtt iſt kein Menſch unſchuldig. Dieß wird bewieſen von den Heiden. v. 18—32.

1. Paulus, ein Knecht Jeſu Chriſti, berufen zum Apoſtel, * ausgeſondert zu predigen das Evangelium GOttes,

* Apg. 9, 15. c. 13, 2. Gal. 1, 15.

2. Welches er zuvor * verheißen hat durch † ſeine Propheten in der heiligen Schrift, * Tit. 1, 2. † Apg. 3, 21.

3. Von ſeinem Sohne, der geboren iſt von dem Samen * Davids, nach dem Fleiſch, * 2 Sam. 7, 12.

4. Und kräftiglich erwieſen * ein Sohn GOttes, nach dem Geiſt, der da heiliget, ſeit der Zeit er auferſtanden iſt von den Todten, nehmlich JEſus Chriſtus, unſer HErr,

* Joh. 10, 36. Hebr. 1, 5. c. 5, 5.

5. (Durch welchen wir haben empfangen Gnade und * Apoſtelamt, unter allen Heiden den † Gehorſam des Glaubens aufzurichten unter ſeinem Nahmen, * Apg. 9, 15. † Röm. 15, 18.

6. Welcher Ihr zum Theil auch ſeyd, die da berufen ſind von JEſu Chriſto,)

7. Allen, die zu Rom ſind, den Liebſten GOttes und * berufenen Heiligen: Gnade ſey mit euch, und Friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto. * 1 Kor. 1, 2.

8. Aufs erſte * danke ich meinem GOtt, durch JEſum Chriſt, euer aller halben, † daß man von euerm Glauben in aller Welt ſaget.

* 1 Kor. 1, 4. 5. † 1 Theſſ. 1, 8.

9. Denn * GOtt iſt mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geiſt am Evangelio von ſeinem Sohne, daß ich † ohne Unterlaß eurer gedenke,

* Phil. 1, 8. † Eph. 1, 16.

10. Und allezeit in meinem Gebet flehe, ob ſichs einmal zutragen wollte, daß ich zu * euch käme durch GOttes Willen.

* c. 15, 23. 32.

11. Denn mich * verlanget, euch zu ſehen, auf daß ich euch mittheile etwas geiſtlicher Gabe, euch zu ſtärken;

* c. 15, 23. Apg. 28, 31.

12. Das iſt, daß ich ſammt euch getröſtet würde, durch euern und meinen Glauben, * den wir unter einander haben. * 2 Petr. 1, 1.

13. Ich will euch aber nicht verhalten, lieben Brüder, daß ich * mir oft habe vorgeſetzt zu euch zu kommen, (bin aber verhindert bisher), daß ich auch unter euch Frucht ſchaffete, gleichwie unter andern Heiden. * 1 Theſſ. 2, 18.

14. Ich bin ein Schuldner beydes der Griechen und der Ungriechen, beydes der Weiſen und der Unweiſen.

15. Darum, ſo viel an mir iſt, bin ich geneigt, auch * euch zu Rom das Evangelium zu predigen. * v. 11.

16. Denn ich ſchäme * mich des Evangelii von Chriſto nicht: denn es iſt eine † Kraft GOttes, die da ſelig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich, und auch die Griechen. * Pſ. 40, 10. Pſ. 119, 46.

† 1 Kor. 1, 18. 24. Hebr. 4, 12.

17. Sintemal darinnen geoffenbaret wird * die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, welche kommt aus Glauben in

Glauben; † wie denn geſchrieben
ſtehet: Der Gerechte wird ſeines
Glaubens leben. * c. 3, 21. 22.
† Hab. 2, 4. Gal. 3, 11. Hebr. 10, 38.
18. Denn GOttes Zorn vom Him-
mel wird geoffenbaret über alles
gottloſe Weſen und Ungerechtigkeit
der Menſchen, die die Wahrheit in
Ungerechtigkeit aufhalten.
19. Denn daß man weiß, daß GOtt
ſey, iſt * ihnen offenbar; denn GOtt
hat es ihnen geoffenbaret,
* Apg. 14, 15. f. c. 17, 23. 27.
20. Damit, daß GOttes unſichtbares
Weſen, das iſt, ſeine ewige * Kraft
und Gottheit, wird erſehen, ſo man
deß wahrnimmt an den Werken,
nehmlich an der Schöpfung der Welt;
alſo, daß ſie keine Entſchuldigung
haben. * Jeſ. 40, 26.
21. Dieweil ſie wußten, daß ein GOtt
iſt, und haben ihn nicht geprieſen als
einen GOtt, noch gedanket; ſondern ſind
in ihrem Dichten eitel geworden, und
ihr * unverſtändiges Herz iſt verfinſtert.
* Eph. 4, 18.
22. Da * ſie ſich für weiſe hielten,
ſind ſie zu Narren geworden;
* Jer. 10, 14. 1 Kor. 1, 20.
23. Und haben * verwandelt die Herr-
lichkeit des unvergänglichen GOttes in
ein Bild, gleich dem vergänglichen Men-
ſchen, und der Vögel, und der † vier-
füßigen, und der kriechenden Thiere.
* 5 Moſ. 4, 15. f. † Weish. 11, 16. c. 12, 24.
24. Darum hat ſie auch GOtt dahin
gegeben in * ihrer Herzen Gelüſte, in Un-
reinigkeit, zu ſchänden ihre eigene Leiber
an ihnen ſelbſt. * Pſ. 81, 13. Apg. 14, 16.
25. Die GOttes Wahrheit haben
* verwandelt in die Lügen, und haben
geehret und gedienet dem Geſchöpf
mehr, denn dem Schöpfer, der da
† gelobet iſt in Ewigkeit. Amen.
* v. 18. Pſ. 106, 20. Heſek. 8, 10. † Röm. 9, 5.
26. Darum hat ſie GOtt auch
dahin gegeben in ſchändliche Lüſte.
Denn ihre * Weiber haben verwan-
delt den natürlichen Gebrauch in den
unnatürlichen. * 3 Moſ. 18, 23.
27. Deſſelbigen gleichen auch die Män-
ner haben verlaſſen den natürlichen Ge-
brauch des Weibes, und ſind an einan-
der erhitzt in ihren Lüſten, und haben
* Mann mit Mann Schande getrieben,
und den Lohn ihres Irrthums (wie es
denn ſeyn ſollte,) an ihnen ſelbſt em-
pfangen. * 3 Moſ. 18, 22. c. 20, 13. 1 Kor. 6, 9.
28. Und gleichwie ſie nicht geachtet
haben, daß ſie GOtt erkenneten, hat
ſie GOtt auch dahin gegeben in * ver-
kehrten Sinn, zu thun, das nicht taugt.
* Weish. 4, 12.
29. Voll * alles Ungerechten, Hure-
rey, Schalkheit, Geizes, Bosheit, voll
Haſſes, Mords, Haders, Liſt, giftig,
Ohrenbläſer, * Weish. 14, 25.
30. Verläumder, Gottesverächter,
Freveler, Hoffärtige, Ruhmredige,
Schädliche, den Eltern Ungehorſame,
31. Unvernünftige, Treuloſe, Stör-
rige, Unverſöhnliche, Unbarmherzige,
32. Die GOttes Gerechtigkeit wiſſen,
(daß, die ſolches thun, des Todes
würdig ſind,) thun ſie es nicht allein,
ſondern haben auch * Gefallen an
denen, die es thun. * Hoſ. 7, 3.

Das 2. Kapitel.

Auch die Juden ſind ſo wohl Sünder, als die Heiden, ob ſie ſich gleich des Geſetzes Moſis und der Beſchneidung rühmen. C. 2. bis c. 3, 20.

1. Darum, o Menſch, kannſt du dich
nicht entſchuldigen, wer du biſt, der da
richtet; denn * worinnen du einen an-
dern richteſt, verdammeſt du dich ſelbſt;
ſintemal du eben daſſelbige thuſt, das
du richteſt. * Matth. 7, 2. Luc. 6, 38. Joh. 8, 7.
2. Denn wir wiſſen, daß GOttes Ur-
theil iſt recht über die, ſo ſolches thun.
3. Denkeſt du aber, o Menſch, der du
richteſt die, ſo ſolches thun, und thuſt
auch daſſelbige, daß Du dem Urtheil
GOttes entrinnen werdeſt?
4. Oder verachteſt du den Reichthum
ſeiner Güte, Geduld und Langmü-
thigkeit? Weißeſt du nicht, daß dich
GOttes Güte zur Buße leitet?
5. Du aber nach deinem verſtockten
und unbußfertigen Herzen häufeſt dir
ſelbſt den Zorn, auf den Tag des Zorns
und der Offenbarung des gerechten
Gerichts GOttes,
6. Welcher * geben wird einem
Jeglichen nach ſeinen Werken;
* Jeſ. 40, 10. Jer. 17, 10. Pſ. 62, 13.
Matth. 16, 27. 1 Kor. 3, 8. 2 Kor. 5, 10.
7. Nehmlich Preis, und Ehre, und
unvergängliches Weſen, denen, die mit
Geduld in guten Werken trachten nach
dem ewigen Leben;
8. Aber denen, die * da zänkiſch ſind,
und der Wahrheit nicht gehorchen,
gehorchen aber dem Ungerechten,
† Ungnade und Zorn;
* Hoſ. 4, 4. † 2 Theſſ. 1, 8. Eſr. 8, 22.

9. Trübſal und Angſt über alle Seelen der Menſchen, die da Böſes thun, vornehmlich * der Juden und auch der Griechen; * c. 3, 9.

10. Preis aber, und Ehre, und Friede, allen denen, die da Gutes thun, vornehmlich den Juden und auch den Griechen.

11. Denn * es iſt kein Anſehen der Perſon vor GOtt. * Apg. 10, 34.

12. Welche ohne Geſetz geſündiget haben, die werden auch ohne Geſetz verloren werden; und welche am Geſetz geſündiget haben, die werden durch das Geſetz verurtheilt werden:

13. (Sintemal vor GOtt, nicht die das Geſetz hören, gerecht ſind; ſondern * die das Geſetz thun, werden gerecht ſeyn. * Matth. 7, 21. 1 Joh. 3, 7.

14. Denn ſo die Heiden, die das Geſetz nicht haben, und doch von Natur thun des Geſetzes Werk, dieſelbigen, dieweil ſie das Geſetz nicht haben, ſind ſie ihnen ſelbſt ein Geſetz;

15. Damit, daß ſie beweiſen, des Geſetzes Werk ſey beſchrieben in ihren Herzen, ſintemal ihr Gewiſſen ſie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die ſich unter einander verklagen oder entſchuldigen,)

16. Auf den * Tag, da GOtt das Verborgene der Menſchen durch JEſum Chriſt richten wird, laut meines Evangelii.
* Pred. 12, 14. Matth. 25, 31.

17. Siehe aber zu, Du heißeſt ein Jude, und verläſſeſt dich auf das Geſetz, und rühmeſt dich GOttes,

18. Und weißeſt ſeinen Willen; und weil du aus dem Geſetz unterrichtet biſt, prüfeſt du, was das Beſte zu thun ſey;

19. Und vermiſſeſt dich zu ſeyn ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die im Finſterniß ſind,

20. Ein Züchtiger der Thörichten, ein Lehrer der Einfältigen, haſt die Form, was zu wiſſen und recht iſt im Geſetz.

21. Nun * lehreſt du andere, und lehreſt dich ſelbſt nicht. Du predigeſt, man ſolle nicht ſtehlen, und du ſtiehlſt.
* Pſ. 50, 16. 17. 18. Matth. 23, 3. 4.

22. Du ſprichſt, man ſolle nicht ehebrechen, und du brichſt die Ehe. Dir gräuelt vor den Götzen, und raubeſt GOtt, was ſein iſt.

23. Du * rühmeſt dich des Geſetzes, und ſchändeſt GOtt durch Uebertretung des Geſetzes. * c. 9, 4.

24. Denn * eurenthalben wird GOttes Nahme geläſtert unter den Heiden, als geſchrieben ſtehet.
* Jeſ. 52, 5. Heſek. 36, 20. 23. 1 Tim. 6, 1.

25. Die Beſchneidung iſt wohl nütze, wenn du das Geſetz hältſt; hältſt du aber das Geſetz nicht, ſo iſt deine * Beſchneidung ſchon eine Vorhaut geworden. * Jer. 4, 4. c. 9, 25. 26.

26. So nun die Vorhaut das Recht im Geſetz hält, meyneſt du nicht, daß ſeine Vorhaut werde für eine Beſchneidung gerechnet?

27. Und wird alſo, das von Natur eine Vorhaut iſt und das Geſetz vollbringet, dich richten, der du unter dem Buchſtaben und Beſchneidung biſt und das Geſetz übertrittſt.

28. Denn das iſt nicht ein Jude, der auswendig ein Jude iſt, auch iſt das nicht eine Beſchneidung, die auswendig im Fleiſch geſchieht;

29. Sondern das iſt ein Jude, der inwendig verborgen iſt; und die Beſchneidung des Herzens iſt * eine Beſchneidung, die im Geiſt und nicht im Buchſtaben geſchieht, † welches Lob iſt nicht aus Menſchen, ſondern aus GOtt.
* 5 Moſ. 30, 6. † Joh. 5, 44.

Das 3. Kapitel.

Alle Menſchen ohne Unterſchied ſind Sünder, und werden ohne Verdienſt gerecht durch den Glauben an den Verſöhnungs-Tod Chriſti JEſu (v. 21—31.).

1. Was haben denn die Juden Vortheils? Oder was nutzt die Beſchneidung?

2. Zwar faſt viel. Zum Erſten: * ihnen iſt vertrauet, was GOtt geredet hat.
* Pſ. 147, 19. 20. Apg. 7, 38.

3. Daß aber etliche nicht glauben an daſſelbige, was liegt daran? Sollte ihr * Unglaube GOttes Glauben aufheben?
* c. 9, 6. c. 11, 29. 4 Moſ. 23, 19. 2 Tim. 2, 13.

4. Das ſey ferne! Es bleibe vielmehr alſo, daß * GOtt ſey wahrhaftig, und alle Menſchen † falſch; wie ‡ geſchrieben ſteht: Auf daß du gerecht ſeyeſt in deinen Worten, und überwindeſt, wenn du gerichtet wirſt. * Joh. 3, 33. Tit. 1, 2.
† Pſ. 62, 10. Pſ. 116, 11. ‡ Pſ. 51, 6.

5. Iſt es aber alſo, daß unſere Ungerechtigkeit GOttes Gerechtigkeit preiſet: was wollen wir ſagen? Iſt denn GOtt auch ungerecht, daß er darüber zürnet? (Ich rede alſo auf Menſchen-Weiſe.)

6. Das ſey ferne! Wie * könnte ſonſt GOtt die Welt richten? * 1 Moſ. 18, 25.
7. Denn ſo die Wahrheit GOttes durch meine Lügen herrlicher wird zu ſeinem Preiſe, warum ſollte Ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden?
8. Und nicht vielmehr alſo thun, wie wir geläſtert werden, und wie etliche ſprechen, daß wir ſagen ſollen: Laſſet uns * Uebels thun, auf daß Gutes daraus komme? Welcher Verdammniß iſt ganz recht. * c. 6, 1. 2.
9. Was ſagen wir denn nun? Haben wir einen Vortheil? Gar keinen. Denn wir haben droben * bewieſen, daß beydes, Juden und Griechen, alle unter der Sünde ſind. * c. 1. u. 2.
10. Wie denn * geſchrieben ſtehet: Da iſt nicht, der gerecht ſey, auch nicht Einer; * Pſ. 14, 3. Pſ. 53, 4.
11. Da iſt nicht, der verſtändig ſey; da iſt nicht, der nach GOtt frage;
12. Sie ſind * alle abgewichen, und alleſammt untüchtig geworden; da iſt nicht, der Gutes thue, auch nicht Einer; * Pſ. 53, 4.
13. * Ihr Schlund iſt ein offenes Grab, mit ihren Zungen handeln ſie trüglich, † Otterngift iſt unter ihren Lippen; * Pſ. 5, 10. † Pſ. 140, 4.
14. * Ihr Mund iſt voll Fluchens und Bitterkeit; * Pſ. 10, 7.
15. * Ihre Füße ſind eilend, Blut zu vergießen. * Jeſ. 59, 7. 8.
16. In ihren Wegen iſt eitel Unfall und Herzeleid;
17. Und den Weg des Friedens wiſſen ſie nicht;
18. * Es iſt keine Furcht GOttes vor ihren Augen. * Pſ. 36, 2.
19. Wir wiſſen aber, daß, was das Geſetz ſagt, das ſagt es denen, die unter dem Geſetz ſind; auf daß aller * Mund verſtopfet werde, und alle Welt GOtt ſchuldig ſey; * Pſ. 107, 42. Heſek. 16, 63. Gal. 3, 22.
20. Darum, daß kein Fleiſch * durch des Geſetzes Werke vor ihm gerecht ſeyn mag; denn durch das Geſetz kommt Erkenntniß der Sünde. * Gal. 2, 16. Pſ. 143, 2.
21. Nun aber iſt ohne Zuthun des Geſetzes die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, geoffenbaret, und bezeuget durch das * Geſetz und die Propheten. * Joh. 5, 46. Apg. 10, 43.
22. Ich ſage aber von ſolcher Gerechtigkeit vor GOtt, die da kommt durch den Glauben an JEſum Chriſt, zu allen und auf alle, die da glauben.
23. Denn * es iſt hier kein Unterſchied; ſie ſind † allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den ſie an Gott haben ſollten; * c. 10, 12. Gal. 3, 22. 28. † v. 9. 1 Kön. 8, 46.
24. Und werden * ohne Verdienſt gerecht aus ſeiner Gnade, durch die Erlöſung, ſo durch Chriſtum JEſum geſchehen iſt; * Eph. 2, 8.
25. Welchen Gott hat vorgeſtellt zu einem * Gnadenſtuhl, durch den Glauben in ſeinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, indem, daß er Sünde vergibt, welche bis anhero geblieben war unter göttlicher Geduld; * 3 Moſ. 16, 15. Hebr. 4, 16.
26. Auf daß er zu dieſen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt; auf daß Er allein gerecht ſey, und gerecht mache den, der da iſt des Glaubens an JEſu.
27. Wo * bleibt nun der Ruhm? Er iſt aus. Durch welches Geſetz? Durch der Werke Geſetz? Nicht alſo, ſondern durch des Glaubens Geſetz. * c. 2, 17. 23. c. 4, 2. 1 Kor. 1, 29. 31.
28. So * halten wir es nun, daß der Menſch gerecht werde ohne des Geſetzes Werke, allein durch den Glauben. * Gal. 2, 16. ꝛc.
29. Oder iſt GOtt allein der Juden GOtt? Iſt er nicht auch der * Heiden GOtt? Ja freylich auch der Heiden GOtt. * c. 10, 12. Mal. 1, 11.
30. Sintemal es iſt ein * einiger GOtt, der da gerecht macht die Beſchneidung aus dem Glauben, und die Vorhaut durch den Glauben. * Eph. 4, 6. Mal. 2, 10. 1 Kor. 8, 6.
31. Wie? Heben wir denn das Geſetz auf durch den Glauben? Das ſey ferne! * Sondern wir richten das Geſetz auf. * c. 8, 4. Matth. 5, 17. 18. 19.

Das 4. Kapitel.

Auch durch Davids Zeugniß und durch das Beyſpiel Abrahams wird es beſtätiget, daß der Menſch nur durch den Glauben vor GOtt gerecht werde.

1. Was ſagen wir denn von unſerem Vater Abraham, daß er gefunden habe nach dem Fleiſch?

2. Das ſagen wir: Iſt Abraham durch die Werke gerecht, ſo hat er wohl Ruhm, aber nicht vor GOtt.

3. Was ſagt denn die * Schrift? Abraham hat GOtt geglaubet, und das iſt ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

* 1 Moſ. 15, 6. Gal. 3, 6.

4. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, ſondern * aus Pflicht.

* c. 11, 6. Matth. 20, 7. 14.

5. Dem * aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottloſen gerecht machet; dem wird ſein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. * c. 3, 28.

6. Nach welcher Weiſe auch David ſagt, daß die Seligkeit ſey allein des Menſchen, welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Werke, da er ſpricht:

7. * Selig ſind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben ſind, und welchen ihre Sünden bedecket ſind;

* Pſ. 32, 1. 2.

8. Selig iſt der Mann, welchem GOtt keine Sünde zurechnet.

9. Nun dieſe Seligkeit gehet ſie über die Beſchneidung, oder über die Vorhaut? Wir müſſen je ſagen, daß Abraham ſey ſein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie iſt er ihm denn zugerechnet? In der Beſchneidung, oder in der Vorhaut? Ohne Zweifel nicht in der Beſchneidung; ſondern in der Vorhaut.

11. Das Zeichen aber der Beſchneidung empfieng er zum * Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte; auf daß er würde ein Vater aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denſelbigen ſolches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit;

* 1 Moſ. 17, 10. ꝛc.

12. Und würde auch ein Vater der Beſchneidung, * nicht allein derer, die von der Beſchneidung ſind; ſondern auch derer, die da wandeln in den Fußſtapfen des Glaubens, welcher war in der Vorhaut unſers Vaters Abrahams.

* Matth. 3, 9.

13. Denn die * Verheißung, daß er ſollte ſeyn der Welt Erbe, iſt nicht geſchehen Abraham, oder ſeinem Samen, durch das Geſetz; ſondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.

* 1 Moſ. 17, 2. 6.

14. Denn wo die vom Geſetz * Erben ſind: ſo iſt der Glaube nichts, und die Verheißung iſt abe. * Gal. 3, 18.

15. Sintemal * das Geſetz richtet nur Zorn an; denn wo das Geſetz nicht iſt, da iſt auch keine Uebertretung.

* c. 3, 20. c. 5, 13. c. 7, 8. 10.

16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß ſie ſey aus Gnaden, und die Verheiſſung * veſt bleibe allem Samen; nicht allein dem, der unter dem Geſetz iſt, ſondern auch dem, der des Glaubens Abrahams iſt, welcher iſt unſer aller Vater. * Gal. 3, 18.

17. Wie * geſchrieben ſtehet: Ich habe dich geſetzt zum Vater vieler Heiden, vor GOtt, dem du geglaubet haſt, der da lebendig macht die Todten, und rufet dem, das nicht iſt, daß es ſey.

* 1 Moſ. 17, 5.

18. Und er hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Heiden, wie denn zu ihm geſagt iſt: * Alſo ſoll dein Same ſeyn. * 1 Moſ. 15, 5.

19. Und er ward nicht ſchwach im Glauben; * ſahe auch nicht an ſeinen eigenen Leib, welcher ſchon erſtorben war, weil er faſt hundertjährig war; auch nicht den erſtorbenen Leib der Sarah. * 1 Moſ. 17, 17.

20. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung GOttes durch Unglauben; ſondern ward ſtark im Glauben, und * gab GOtt die Ehre. * Hebr. 11, 7.

21. Und wußte aufs allergewiſſeſte, daß, was GOtt verheißt, das * kann er auch thun. * Pſ. 115, 3. Jeſ. 59, 1. Luc. 1, 37.

22. * Darum iſt es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. * 1 Moſ. 15, 6.

23. Das iſt aber nicht geſchrieben allein * um ſeinetwillen, daß es ihm zugerechnet iſt; * c. 15, 4.

24. Sondern auch um unſertwillen, welchen es ſoll zugerechnet werden, ſo wir glauben an den, der unſern HErrn JEſum * auferwecket hat von den Todten; * Apg. 2, 24.

25. Welcher iſt * um unſerer Sünde willen dahin gegeben, und † um unſerer Gerechtigkeit willen auferwecket.

* Jeſ. 53, 4. 5. † 1 Kor. 15, 17.

Das 5. Kapitel.

Herrliche Früchte der Gerechtigkeit aus dem Glauben. Wie Sünde und Tod durch Adam, ſo kommt Gerechtigkeit und Leben durch Chriſtus zu allen Menſchen.

1. Nun wir denn ſind gerecht geworden durch den Glauben; ſo haben wir * Frieden mit GOtt, durch unſern HErrn JEſum Chriſt. * v. 9. Jeſ. 53, 5.
2. Durch welchen wir auch einen * Zugang haben im Glauben zu dieſer Gnade, darinnen wir ſtehen; und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die GOtt geben ſoll.
* Eph. 2, 18. c. 3, 12.
3. Nicht allein aber das; ſondern * wir rühmen uns auch der Trübſale: dieweil wir wiſſen, daß Trübſal Geduld bringet; * Jac. 1, 2.
4. * Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung;
* Jac. 1, 3.
5. * Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe GOttes iſt ausgegoſſen in unſer Herz durch den Heiligen Geiſt, welcher uns gegeben iſt. * Hebr. 6, 18. 19.
6. Denn auch Chriſtus, da wir noch ſchwach waren, nach der Zeit, iſt für uns Gottloſe geſtorben.
7. Nun * ſtirbt kaum Jemand um des Rechtes willen; um etwas Gutes willen dürfte vielleicht Jemand ſterben.
* Joh. 15, 13.
8. Darum preiſet Gott ſeine * Liebe gegen uns, daß Chriſtus für uns geſtorben iſt, da wir noch Sünder waren.
* Joh. 3, 16. ꝛc.
9. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden * vor dem Zorn, nachdem wir durch ſein Blut gerecht geworden ſind. * c. 1, 18. c. 2, 8.
10. Denn ſo wir Gott verſöhnet ſind durch den Tod ſeines Sohnes, da wir noch Feinde waren; vielmehr werden wir ſelig werden durch ſein Leben, ſo wir nun verſöhnet ſind.
11. Nicht allein aber das; ſondern wir rühmen uns auch GOttes, durch unſern HErrn JEſum Chriſt, durch welchen wir nun die Verſöhnung empfangen haben.
12. Derhalben, wie durch Einen Menſchen die Sünde iſt gekommen in die Welt, und der Tod * durch die Sünde, und iſt alſo der Tod zu allen Menſchen durchgedrungen, dieweil ſie alle geſündiget haben;
* c. 6, 23. 1 Moſ. 2, 17. c. 3, 19.
1 Kor. 15, 21. 22.
13. (Denn die Sünde war wohl in der Welt, bis auf das Geſetz; aber * wo kein Geſetz iſt, da achtet man der Sünde nicht. * c. 4, 15.
14. Sondern der Tod herrſchte von Adam an bis auf Moſe, auch über die, die nicht geſündiget haben mit gleicher Uebertretung wie * Adam, welcher iſt ein Bild deß, der zukünftig war.
* 1 Kor. 15, 21. 45. 55.
15. Aber nicht hält ſichs mit der Gabe, wie mit der Sünde. Denn ſo an * Eines Sünde Viele geſtorben ſind: ſo iſt vielmehr GOttes Gnade und Gabe Vielen reichlich widerfahren, durch † die Gnade des einigen Menſchen, JEſu Chriſti.
* 1 Kor. 15, 22. † Joh. 1, 16.
16. Und nicht iſt die Gabe allein über Eine Sünde, wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben. Denn das Urtheil iſt gekommen aus Einer Sünde zur Verdammniß; die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.
17. Denn ſo um des Einigen Sünde willen der Tod geherrſchet hat durch den Einen: vielmehr werden die, ſo da empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrſchen im Leben, durch Einen, JEſum Chriſt.)
18. Wie nun durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menſchen gekommen iſt; * alſo iſt auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menſchen gekommen. * 1 Kor. 15, 22.
19. Denn gleichwie durch Eines Menſchen Ungehorſam viele Sünder geworden ſind; alſo auch durch Eines Gehorſam werden * viele Gerechte.
* Jeſ. 53, 11.
20. Das * Geſetz aber iſt neben eingekommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden iſt, da iſt doch die Gnade viel mächtiger geworden;
* c. 4, 15. c. 7, 8. Gal. 3, 19.
21. Auf daß, gleichwie die Sünde geherrſchet hat zu dem Tode, alſo auch herrſche die Gnade durch die Gerechtigkeit * zum ewigen Leben, durch JEſum Chriſt, unſern HErrn.
* c. 6, 23.

Das 6. Kapitel.

Die Lehre von der Gerechtigkeit (Begnadigung) durch den Glauben iſt kräftig zum neuen Gehorſam und zur Heiligung.

1. Was wollen wir hierzu ſagen? * Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade deſto mächtiger werde? * Gal. 2, 17.
2. Das ſey ferne! Wie ſollten wir in der Sünde wollen leben, der wir * abgeſtorben ſind? * Gal. 6, 14.

(Epiſtel am ſechsten Sonntage nach Trinitatis.)

3. Wiſſet * ihr nicht, daß alle, die wir in JEſum Chriſt getaufet ſind, die ſind in ſeinen Tod getauft? * Gal. 3, 27. Kol. 2, 12.
4. So ſind wir je * mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Chriſtus iſt auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, † alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.
* c. 8, 10. † Eph. 4, 23. Kol. 3, 8. f. 1 Petr. 2, 1. 1 Petr. 4, 1. 2. Hebr. 12, 1.
5. So wir aber ſammt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode: ſo werden wir auch * der Auferſtehung gleich ſeyn; * c. 8, 11. Phil. 3, 10. 11.
6. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter Menſch ſammt ihm * gekreuziget iſt, auf daß der ſündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.
* Gal. 5, 24.
7. Denn wer geſtorben iſt, * der iſt gerechtfertiget von der Sünde. * v. 2–6.
8. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben: ſo glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden;
9. Und wiſſen, daß Chriſtus, von den Todten erweckt, * hinfort nicht ſtirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. * Offenb. 1, 18.
10. Denn das er geſtorben iſt, das iſt er der Sünde geſtorben zu * Einem mal; das er aber † lebet, das lebet er GOtt. * Hebr. 9, 28. † Jeſ. 53, 10.
11. Alſo auch Ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde geſtorben ſeyd, und lebet * GOtt in Chriſto JEſu, unſerm Herrn.] * 2 Kor. 5, 15. Gal. 2, 20. 1 Petr. 2, 24.
12. So laſſet * nun die Sünde nicht herrſchen in euerm ſterblichen Leibe, ihr Gehorſam zu leiſten in ſeinen Lüſten.
* 1 Moſ. 4, 7. Pſ. 119, 133.
13. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; ſondern begebet euch ſelbſt GOtt, als die da aus den Todten lebendig ſind, und eure Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit.
14. Denn die Sünde wird * nicht herrſchen können über euch; ſintemal ihr nicht unter dem Geſetz ſeyd, ſondern unter der Gnade. * 1 Moſ. 4, 7.
15. Wie nun? Sollen wir ſündigen, dieweil wir nicht unter dem Geſetz, ſondern * unter der Gnade ſind? Das ſey ferne! * c. 5, 17. 21.
16. Wiſſet ihr nicht, * welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorſam, deß Knechte ſeyd ihr, dem ihr gehorſam ſeyd; es ſey der Sünde zum Tode, oder dem Gehorſam zur Gerechtigkeit.
* Joh. 8, 34. ꝛc.
17. GOtt ſey aber gedankt, daß ihr Knechte der Sünde geweſen ſeyd; aber nun gehorſam geworden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben ſeyd.
18. Denn * nun ihr frey geworden ſeyd von der Sünde, ſeyd ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit. * Joh. 8, 32.

(Epiſtel am ſiebenten Sonntage nach Trinitatis.)

19. Ich muß * menſchlich davon reden, um der Schwachheit willen euers Fleiſches. Gleichwie ihr eure Glieder † begeben habt zum Dienſte der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: alſo begebet nun auch eure Glieder zum Dienſt der Gerechtigkeit, daß ſie heilig werden.
* c. 3, 5. † c. 6, 13.
20. Denn da ihr * der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. * Joh. 8, 34.
21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt * ſchämet; denn † das Ende derſelbigen iſt der Tod.
* Heſek. 16, 61. 63. † Röm. 8, 6.
22. Nun ihr aber ſeyd von der Sünde frey, und GOttes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das * Ende aber das ewige Leben. * 1 Petr. 1, 9.
23. Denn der Tod iſt * der Sünden Sold; aber die Gabe GOttes iſt das ewige Leben, in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.] * c. 5, 12.

Das

Das 7. Kapitel.

Die Gerechtigkeit aus dem Glauben befreyt vom Geſetz, und verpflichtet, Chriſto zu gehorchen. Kampf des innern und äußern Menſchen unter dem Geſetz.

1. Wiſſet ihr nicht, lieben Brüder, (denn ich rede mit denen, die das Geſetz wiſſen) daß das * Geſetz herrſchet über den Menſchen, ſo lange er lebet? * c. 6, 14.

2. Denn ein Weib, das unter dem Manne iſt, dieweil der Mann lebet, iſt ſie verbunden an das Geſetz; ſo aber der Mann ſtirbt, ſo iſt ſie los vom Geſetz, das den Mann betrifft.

3. Wo ſie nun bey einem andern Manne iſt, weil der Mann lebet, wird ſie eine Ehebrecherin geheißen; ſo aber der Mann ſtirbt, iſt ſie frey vom Geſetz, daß ſie nicht eine Ehebrecherin iſt, wo ſie bey einem andern Manne iſt.

4. Alſo auch, meine Brüder, Ihr ſeyd getödtet dem Geſetz durch den Leib Chriſti, daß ihr eines Andern ſeyd, nehmlich deß, der von den Todten auferwecket iſt, auf daß wir GOtt Frucht bringen.

5. Denn da wir im Fleiſch waren; da * waren die ſündlichen Lüſte, welche durch das Geſetz ſich erregten, kräftig in unſern Gliedern, dem † Tode Frucht zu bringen. * v. 7–25. † c. 6, 21.

6. Nun aber * ſind wir von dem Geſetz los, und ihm † abgeſtorben, das uns gefangen hielt, alſo, daß wir dienen ſollen im neuen Weſen des Geiſtes, und nicht im alten Weſen des Buchſtabens. * c. 8, 1. ꝛc. † c. 6, 2. 4. 7.

7. Was wollen wir denn nun ſagen? Iſt das Geſetz Sünde? Das ſey ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch das Geſetz. Denn ich wußte nichts von der Luſt, wo * das Geſetz nicht hätte geſagt: Laß dich nicht gelüſten; * 2 Moſ. 20, 17. ꝛc.

8. Da * nahm aber die Sünde Urſach am Gebot, und erregte in mir allerley Luſt. Denn ohne das Geſetz war die Sünde todt. * v. 11.

9. Ich aber * lebte etwa ohne Geſetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig. * c. 2, 14.

10. Ich aber ſtarb; und es befand ſich, daß das Gebot mir zum Tode gereichte, das mir doch zum Leben gegeben war. * 3 Moſ. 18, 5.

11. Denn die Sünde nahm Urſach am Gebot, und betrog mich, und tödtete mich durch daſſelbige Gebot.

12. Das * Geſetz iſt je heilig, und das Gebot iſt heilig, recht und gut. * 1 Tim. 1, 8.

13. Iſt denn, das da gut iſt, mir ein Tod geworden? Das ſey ferne! Aber die Sünde, auf daß ſie erſcheine, wie ſie Sünde iſt, hat ſie mir durch das Gute den Tod gewirket, auf daß die Sünde würde überaus ſündig durchs Gebot.

14. Denn wir wiſſen, daß das Geſetz geiſtlich iſt: Ich aber bin * fleiſchlich, † unter die Sünde verkauft. * v. 18. c. 6, 16. † 1 Kön. 21, 20. 25.

15. Denn ich weiß nicht, was ich thue; denn ich thue nicht, das ich will, ſondern das ich haſſe, das thue ich.

16. So ich aber das thue, das ich nicht will; ſo willige ich, daß das * Geſetz gut ſey. * v. 12.

17. So thue Ich nun daſſelbige nicht; ſondern die Sünde, die * in mir wohnet. * v. 20.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das iſt in meinem Fleiſch, wohnet * nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. * 1 Moſ. 6, 5. c. 8, 21.

19. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht; ſondern das Böſe, das ich nicht will, das thue ich.

20. So ich aber thue, das Ich nicht will; ſo thue Ich daſſelbige nicht, ſondern die Sünde, die in mir wohnet.

21. So finde ich mir nun ein Geſetz, der ich will das Gute thun, daß mir * das Böſe anhanget. * Pſ. 51, 7.

22. Denn ich habe * Luſt an GOttes Geſetz, nach dem inwendigen Menſchen. * Pſ. 1, 2.

23. Ich ſehe aber ein ander Geſetz in meinen Gliedern, das da * widerſtreitet dem Geſetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Geſetz, welches iſt in meinen Gliedern. * Gal. 5, 17.

24. Ich elender Menſch, wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes?

25. Ich * danke GOtt, durch JEſum Chriſt, unſern HErrn. So diene Ich nun mit dem Gemüthe dem Geſetz GOttes, aber mit dem Fleiſch dem Geſetz der Sünden. * 1 Kor. 15, 57.

Das 8. Kapitel.

Die Begnadigten ſind frey von aller Verdammniß, und durch die Gnadenwirkungen des Heiligen Geiſtes der Seligkeit der Kinder GOttes, nach welcher ſie ſich ſehnen, auch unter den Leiden gewiß.

1. So iſt * nun nichts Verdammliches an denen, die in Chriſto JEſu ſind, die nicht † nach dem Fleiſch wandeln, ſondern nach dem Geiſt.
* c.7,6.8.31.f. c.10,4. † Gal.5,16.

2. Denn * das Geſetz des Geiſtes, der da lebendig macht in Chriſto JEſu, hat mich frey gemacht von dem Geſetz der Sünde und des Todes. * c.3,27.

3. Denn das * dem Geſetz unmöglich war, (ſintemal es durch das Fleiſch geſchwächet ward), das that GOtt, und ſandte ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches, und verdammete die Sünde im Fleiſch durch Sünde,
* Apg.13,38. c.15,10.

4. Auf daß die Gerechtigkeit, vom Geſetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleiſch wandeln, ſondern nach dem Geiſt.

5. Denn die da fleiſchlich ſind, die ſind fleiſchlich geſinnet: die aber geiſtlich ſind, die ſind geiſtlich geſinnet.

6. Aber fleiſchlich geſinnet ſeyn, * iſt der Tod; und geiſtlich geſinnet ſeyn, iſt Leben und Friede. * c.6,21.

7. Denn fleiſchlich geſinnet ſeyn, iſt eine * Feindſchaft wider GOtt; ſintemal es dem Geſetz GOttes nicht unterthan iſt, denn es vermag es auch nicht.
* Jac. 4, 4.

8. Die aber fleiſchlich ſind, mögen GOtt nicht gefallen.

9. Ihr aber ſeyd nicht fleiſchlich, ſondern geiſtlich, ſo anders * GOttes Geiſt in euch wohnet. Wer aber Chriſtus Geiſt nicht hat, der iſt nicht ſein. * 1 Kor.3,16.

10. So aber Chriſtus in euch iſt; ſo iſt der Leib zwar todt um der Sünde willen, der Geiſt aber iſt das Leben um der Gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geiſt deß, der JEſum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet; ſo wird auch derſelbige, der Chriſtum von den Todten auferwecket hat, eure ſterbliche Leiber lebendig machen, um deß willen, daß ſein Geiſt in euch wohnet.

(Epiſtel am achten Sonntage nach Trinitatis.)

12. So ſind wir nun, lieben Brüder, * Schuldner, nicht dem Fleiſch, daß wir nach dem Fleiſch leben. * c.6,7.18.

13. Denn * wo ihr nach dem Fleiſch lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen; † wo ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäfte tödtet, ſo werdet ihr leben. * Gal.6,8. † Eph.4,22.

14. Denn * welche der Geiſt GOttes treibet, die ſind GOttes Kinder. * Gal.5,18.

15. Denn * ihr habt nicht einen knechtlichen Geiſt empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet: ſondern ihr habt einen † kindlichen Geiſt empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!
* 2 Tim.1,7. † Gal.3,26. c.4,6.

16. Derſelbige * Geiſt gibt Zeugniß unſerm Geiſt, daß wir GOttes Kinder ſind. * 2 Kor.1,22.

17. Sind wir denn * Kinder, ſo ſind wir auch Erben, nehmlich GOttes Erben und Miterben Chriſti; ſo wir anders † mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.]
* Gal.4,7. † Apg.14,22.

(Epiſtel am vierten Sonntage nach Trinitatis.)

18. Denn ich halte es dafür, * daß dieſer Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth ſey, die an uns ſoll geoffenbaret werden. * 2 Kor.4,17.

19. Denn das ängſtliche Harren der Creatur wartet auf die * Offenbarung der Kinder GOttes. * Kol.3,4.

20. Sintemal die Creatur unterworfen iſt der Eitelkeit, ohne ihren Willen, ſondern um deß willen, der ſie unterworfen hat, auf Hoffnung.

21. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienſt des vergänglichen Weſens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes.

22. Denn wir wiſſen, daß alle Creatur ſehnet ſich mit uns, und ängſtet ſich noch immerdar.

23. Nicht allein aber ſie, ſondern auch wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes Erſtlinge, ſehnen uns auch bey uns ſelbſt nach der * Kindſchaft, und † warten auf unſers Leibes Erlöſung.]
* Gal. 4, 5. † Luc. 21, 28.

24. Denn wir ſind wohl ſelig, * doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man ſiehet, iſt nicht Hoffnung; denn wie kann man deß hoffen, das man ſiehet? * 2 Kor.5, 7.

25. So wir aber deß hoffen, das wir * nicht ſehen: ſo warten wir ſein durch Geduld.
* 2 Kor. 4, 18.

26. Deſſelbigen gleichen auch der Geiſt
hilft unſerer Schwachheit auf. Denn wir
* wiſſen nicht, was wir beten ſollen, wie
ſichs gebühret; ſondern der Geiſt ſelbſt
vertritt uns aufs Beſte, mit unaus-
ſprechlichem Seufzen. * Matth. 20, 22.
27. Der aber die * Herzen forſchet,
der weiß, was des Geiſtes Sinn ſey;
denn er vertritt die Heiligen, nach dem,
das GOtt gefällt. * Pſ. 7, 10. ꝛc.
(Epiſtel am Tage St. Jakobi.)
28. Wir wiſſen aber, daß de-
nen, die GOtt lieben, alle
Dinge zum Beſten dienen, die
nach dem * Vorſatz berufen ſind.
* Eph. 1, 11. c. 3, 11.
29. Denn welche er zuvor verſehen
hat, die hat er auch verordnet, daß
ſie gleich ſeyn ſollten dem Ebenbilde
ſeines Sohnes, auf daß derſelbige der
* Erſtgeborne ſey unter vielen Brüdern.
* Kol. 1, 18. Hebr. 1, 6.
30. Welche er aber verordnet hat, die
hat er auch berufen; welche er aber
berufen hat, die hat er auch gerecht
gemacht; welche er aber hat gerecht ge-
macht, die hat er auch herrlich gemacht.
31. Was wollen wir denn hierzu ſa-
gen? Iſt * GOtt für uns, wer
mag wider uns ſeyn? * 4 Moſ. 14, 9.
32. Welcher auch * ſeines eige-
nen Sohnes nicht hat verſcho-
net, ſondern hat ihn † für uns
alle dahin gegeben; wie ſollte
er uns mit ihm nicht alles
ſchenken? * Joh. 3, 16. 1 Joh. 4, 9. † c. 5, 8.
33. Wer will die Auserwählten
GOttes * beſchuldigen? GOtt
iſt hier, der da gerecht macht.
* Jeſ. 50, 8. 9. c. 54, 15.
34. Wer * will verdammen?
Chriſtus iſt hier, der geſtorben
iſt, ja vielmehr, der auch aufer-
wecket iſt, welcher iſt zur Rech-
ten GOttes, und vertritt uns.
* v. 1. Hiob 34, 29.
35. Wer will uns ſcheiden * von
der Liebe GOttes? Trübſal, oder
Angſt, oder Verfolgung, oder Hun-
ger, oder Blöße, oder Fährlichkeit,
oder Schwert? * Joh. 10, 28.
36. Wie * geſchrieben ſtehet: Um
deinetwillen werden wir getödtet
den ganzen Tag; wir ſind geachtet
wie Schlachtſchafe.
* Pſ. 44, 23. 1 Kor. 4, 9. 2 Kor. 4, 11.

37. Aber in dem allen * überwinden
wir weit, um deß willen, der uns
geliebet hat. * 1 Kor. 15, 57.
38. Denn * ich bin gewiß, daß we-
der Tod noch Leben, weder Engel noch
Fürſtenthum, noch Gewalt, weder
Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
* Phil. 1, 6. 2 Tim. 1, 12.
39. Weder Hohes noch Tiefes, noch
keine andere Creatur, mag uns ſchei-
den von der Liebe GOttes, die in
Chriſto JEſu iſt, unſerm HErrn.]

Das 9. Kapitel.

Durch den Ruf der freyen Gnade GOttes erlangen Juden und Heiden, welche das Evangelium annehmen, die Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Ich ſage die Wahrheit in Chriſto,
und lüge nicht, deß * mir Zeugniß gibt
mein Gewiſſen, in dem Heiligen Geiſt,
* c. 1, 9.
2. Daß ich große Traurigkeit und
Schmerzen ohne Unterlaß in meinem
Herzen habe.
3. Ich habe * gewünſchet, verban-
net zu ſeyn von Chriſto für meine
Brüder, die meine Gefreundte ſind
nach dem Fleiſch; * 2 Moſ. 32, 32.
4. Die da ſind von Iſrael, welchen
gehöret die * Kindſchaft, und die
Herrlichkeit, und der Bund, und das
Geſetz, und der Gottesdienſt, und
die Verheißung; * 5 Moſ. 7, 6.
5. Welcher auch ſind die Väter, aus
welchen Chriſtus * herkommt nach dem
Fleiſch, der da iſt GOtt über alles,
gelobet in Ewigkeit. Amen.
* Matth. 1, 1–23. Luc. 3, 23. f.
6. Aber nicht ſage ich ſolches, daß
* GOttes Wort darum aus ſey. Denn
es ſind † nicht alle Iſraeliter, die
von Iſrael ſind;
* 4 Moſ. 23, 19. † c. 2, 28. Joh. 8, 39.
7. Auch nicht alle, die Abrahams
Same ſind, ſind darum auch Kinder;
ſondern in * Iſaak ſoll dir der Same
genannt ſeyn. * 1 Moſ. 21, 12.
8. Das iſt, nicht ſind das GOttes
Kinder, die nach dem Fleiſch Kinder
ſind; ſondern die Kinder der Verheißung
werden für Samen gerechnet.
9. Denn dieß iſt ein Wort der Ver-
heißung, * da er ſpricht: Um dieſe Zeit
will ich kommen, und Sarah ſoll
einen Sohn haben. * 1 Moſ. 18, 10.
10. Nicht allein aber iſt es mit dem

alſo, ſondern auch, da * Rebecca von
dem einigen Iſaak, unſerm Vater,
ſchwanger ward; * 1 Moſ. 25, 21.
11. Ehe die Kinder geboren waren, und
weder Gutes noch Böſes gethan hatten,
auf daß der Vorſatz GOttes beſtände
nach der Wahl; ward zu ihr geſagt,
12. Nicht aus Verdienſt der Werke,
ſondern aus Gnaden des Berufers,
alſo: Der * Größere ſoll dienſtbar
werden dem Kleinern. * 1 Moſ. 25, 23.
13. Wie denn * geſchrieben ſtehet:
Jakob habe ich geliebet, aber Eſau
habe ich gehaſſet. * Mal. 1, 2. 3.
14. Was wollen wir denn hier ſagen?
Iſt denn * GOtt ungerecht?
Das ſey ferne! * 5 Moſ. 32, 4.
15. Denn * er ſpricht zu Moſe: Welchem
ich gnädig bin, dem bin ich gnädig;
und welches ich mich erbarme,
deß erbarme ich mich. * 2 Moſ. 33, 19.
16. So liegt es nun nicht an Jemandes
Wollen oder Laufen, ſondern
an GOttes Erbarmen.
17. Denn die Schrift * ſagt zu
Pharao: Eben darum habe ich dich
erwecket, daß ich an dir meine Macht
erzeige, auf daß mein Nahme verkündiget
werde in allen Landen.
* 2 Moſ. 9, 16. c. 14, 4. 17.
18. So erbarmet er ſich nun, welches
er will, und verſtocket, welchen er will.
19. So ſageſt du zu mir: Was
ſchuldiget er denn uns? Wer kann
ſeinem Willen widerſtehen?
20. Ja, lieber Menſch, * wer biſt Du
denn, daß du mit GOtt rechten willſt?
Spricht auch ein Werk zu ſeinem † Meiſter:
Warum machſt du mich alſo?
* Hiob 9, 12. Weish. 12, 12. † Jeſ. 45, 9. ꝛc.
21. Hat nicht ein Töpfer Macht, aus
Einem Klumpen zu machen ein Faß
zu Ehren, und das andere zu Unehren?
22. Derhalben, da GOtt wollte Zorn
erzeigen, und kund thun ſeine Macht,
hat er mit großer * Geduld getragen
die Gefäße des Zorns, die da † zugerichtet
ſind zur Verdammniß;
* c. 2, 4. † 2 Petr. 2, 9.
23. Auf daß er * kund thäte den Reichthum
ſeiner Herrlichkeit an den Gefäſſen
der Barmherzigkeit, die er bereitet hat
zur Herrlichkeit, * Eph. 1, 3-7. Kol. 1, 27.
24. Welche er berufen hat, nehmlich
uns, nicht allein aus den Juden, ſondern
auch aus den Heiden.
25. Wie er denn auch durch Hoſeam
* ſpricht: Ich will das mein Volk heiſſen,
das nicht mein Volk war, und
meine Liebe, die nicht die Liebe war.
* Hoſ. 2, 23.
26. * Und ſoll geſchehen an dem Ort,
da zu ihnen geſagt ward: Ihr ſeyd
nicht mein Volk, ſollen ſie Kinder des
lebendigen GOttes genannt werden.
* Hoſ. 1, 10.
27. Jeſaias aber ſchreyet für Iſrael:
* Wenn die Zahl der Kinder Iſrael
würde ſeyn wie der Sand am Meer, ſo
wird doch das † Uebrige ſelig werden;
* Jeſ. 10, 22. 23. † Röm. 11, 5.
28. Denn es wird ein Verderben und
Steuern geſchehen zur Gerechtigkeit,
und der HErr wird daſſelbige Steuern
thun auf Erden.
29. Und wie * Jeſaias zuvor ſagt:
Wenn uns nicht der HErr Zebaoth
hätte laſſen Samen überbleiben; ſo
wären wir † wie Sodoma geworden,
und gleichwie Gomorra.
* Jeſ. 1, 9. † 1 Moſ. 19, 24.
30. Was wollen wir nun hier ſagen?
Das wollen wir ſagen: * Die Heiden,
die nicht haben nach der Gerechtigkeit
geſtanden, haben die Gerechtigkeit erlanget;
ich ſage aber von der Gerechtigkeit,
die aus dem Glauben kommt.
* c. 10, 20.
31. Iſrael * aber hat dem Geſetz
der Gerechtigkeit nachgeſtanden, und
hat das Geſetz der Gerechtigkeit
nicht überkommen. * c. 10, 2.
32. Warum das? Darum, daß ſie es
nicht aus dem Glauben, ſondern als
aus den Werken des Geſetzes ſuchen.
Denn ſie haben ſich geſtoßen an den
Stein des Anlaufens;
33. Wie * geſchrieben ſtehet: Siehe
da, ich lege in Zion einen Stein des
Anlaufens, und einen Fels der Aergerniß;
und wer an ihn glaubt, der
ſoll nicht zu Schanden werden.
* Jeſ. 8, 14. c. 28, 16. Matth. 21, 42. ꝛc.

Das 10. Kapitel.

Durch ihren Unglauben verlieren die Juden den Segen des Evangeliums, welches allen Menſchen den einfachen Weg des Glaubens zur Seligkeit zeigt.

1. Lieben Brüder, meines Herzens
Wunſch iſt, und flehe auch GOtt für
Iſrael, daß ſie ſelig werden.
2. Denn ich gebe ihnen das Zeugniß,
daß ſie * eifern um GOtt, aber mit
Unverſtand. * Gal. 1, 14.
3. Denn ſie * erkennen die Gerechtig-

keit nicht, die vor GOtt gilt, und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und ſind alſo der Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, nicht unterthan.
* c.9,31.32. Pſ. 69, 28.
4. Denn Chriſtus * iſt des Geſetzes Ende; † wer an den glaubt, der iſt gerecht.
* Matth. 5, 17. † Joh. 3, 18.
5. Moſes aber * ſchreibt wohl von der Gerechtigkeit, die aus dem Geſetz kommt: Welcher Menſch dieß thut, der wird darinnen leben. * 3 Moſ. 18, 5.
6. Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben ſpricht alſo: * Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren? (Das iſt nichts anders, denn Chriſtum herab holen.)
* 5 Moſ. 30, 12.
7. Oder, wer will hinab in die Tiefe fahren? (Das iſt nichts anders, denn Chriſtum von den Todten holen.)
8. Aber was ſagt * ſie? Das Wort iſt dir nahe, nehmlich in deinem Munde, und in deinem Herzen. * 5 Moſ. 30, 14.

(Epiſtel am St. Andreas-Tage.)

Dieß iſt das Wort † vom Glauben, das wir predigen. 1 Tim. 4, 6.
9. Denn ſo du mit deinem Munde bekenneſt JEſum, daß er * der HErr ſey, und glaubeſt in deinem Herzen, † daß ihn GOtt von den Todten auferwecket hat; ſo wirſt du ſelig.
* Apg. 2, 36. 2 Kor. 4, 5. † Apg. 2, 24.
10. Denn ſo man von Herzen glaubt, ſo wird man gerecht; und ſo man * mit dem Munde bekennet, ſo wird man ſelig. * Pſ. 116, 10.
11. Denn die Schrift ſpricht: * Wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden. * Jeſ. 28, 16.
12. Es iſt hier * kein Unterſchied unter Juden und Griechen; es iſt aller zumal Ein HErr, reich über alle, die ihn anrufen. * Apg. 10, 34. ꝛc.
13. Denn * wer den Nahmen des HErrn wird anrufen, ſoll ſelig werden.
* Joel 3, 5. Apg. 2, 21.
14. Wie ſollen ſie aber anrufen, an den ſie nicht glauben? Wie ſollen ſie aber glauben, von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger?
15. Wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſandt werden? Wie denn geſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen.
* Jeſ. 52, 7.
16. Aber ſie ſind nicht alle * dem Evangelio gehorſam. Denn Jeſaias † ſpricht: HErr, wer glaubet unſerm Predigen? * 2 Theſſ. 1, 8. † Jeſ. 53, 1.
17. So * kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes. * v. 16. Joh. 17, 20.
18. Ich ſage aber: Haben ſie es nicht gehöret? Zwar * es iſt je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und † in alle Welt ihre Worte.]
* Pſ. 19, 5. † Jeſ. 49, 6. Kol. 1, 23.
19. Ich ſage aber: Hat es Iſrael nicht erkannt? Der erſte Moſes ſpricht: * Ich will euch eifern machen über dem, das nicht mein Volk iſt; und über einem unverſtändigen Volk will ich euch erzürnen. * 5 Moſ. 32, 21.
20. Jeſaias aber darf wohl * ſagen: Ich bin erfunden von denen, die mich nicht geſucht haben, und bin erſchienen denen, die nicht nach mir gefragt haben.
* Jeſ. 65, 1.
21. Zu Iſrael aber * ſpricht er: Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgeſtreckt zu dem Volk, das ſich nicht ſagen läßt, und widerſpricht. * Jeſ. 65, 2.

Das 11. Kapitel.

Iſrael iſt nicht ganz von GOtt verſtoßen: es wird einſt noch durch das Evangelium ſelig werden. Paulus benützt dieſe Lehre zur Warnung, und bewundert die wunderbaren Wege und Führungen GOttes.

1. So ſage ich nun: Hat denn * GOtt ſein Volk verſtoßen? Das ſey ferne! Denn Ich bin auch ein Iſraeliter, von dem Samen Abrahams, aus dem Geſchlecht Benjamin. * Jer. 31, 37.
2. GOtt hat ſein Volk nicht verſtoßen, welches er zuvor verſehen hat. Oder wiſſet ihr nicht, was die Schrift ſagt von Elia? Wie er tritt vor GOtt wider Iſrael, und ſpricht:
3. HErr, ſie * haben deine Propheten getödtet, und haben deine Altäre ausgegraben; und Ich bin allein übergeblieben, und ſie ſtehen mir nach meinem Leben. * 1 Kön. 19, 10. 14.
4. Aber was ſagt ihm die göttliche Antwort? * Ich habe mir laſſen überbleiben ſieben tauſend Mann die nicht haben ihre Kniee gebeuge vor dem Baal. * 1 Kön. 19, 18.

5. Alſo gehet es auch jetzt zu dieſer Zeit mit dieſen * Uebergebliebenen nach der Wahl der Gnaden. * c.9,27.
6. Iſt es * aber aus Gnaden, ſo iſt es nicht aus Verdienſt der Werke; ſonſt würde Gnade nicht Gnade ſeyn. Iſt es aber aus Verdienſt der Werke, ſo iſt die Gnade nichts; ſonſt wäre Verdienſt nicht Verdienſt.
* 5 Moſ. 9, 4. 5.
7. Wie denn nun? *Das Iſrael ſucht, das erlanget es nicht: Die Wahl aber erlanget es, die andern ſind verſtockt.
* c.9,31.
8. Wie geſchrieben *ſtehet: GOtt hat ihnen gegeben einen erbitterten Geiſt; Augen, daß ſie nicht ſehen; und Ohren, daß ſie nicht hören, bis auf den heutigen Tag. * Jeſ.6,10. c.29,10.
9. Und David * ſpricht: Laß ihren Tiſch zu einem Strick werden, und zu einer Berückung, und zum Aergerniß, und ihnen zur Vergeltung.
* Pſ.69,23.24.
10. Verblende ihre Augen, daß ſie nicht ſehen, und beuge ihren Rücken allezeit.
11. So ſage ich nun: Sind ſie darum angelaufen, daß ſie fallen ſollten? Das ſey ferne! * Sondern aus ihrem Fall iſt den Heiden das Heil widerfahren, auf daß ſie denen nacheifern ſollten. * Apg.13,46.
12. Denn ſo ihr Fall der Welt Reichthum iſt, und ihr Schade iſt der Heiden Reichthum; wie vielmehr, wenn ihre * Zahl voll würde? * Hoſ. 1. 10.
13. Mit euch Heiden rede ich; denn dieweil Ich der Heiden Apoſtel bin, will ich mein Amt preiſen;
14. Ob ich möchte die, ſo mein Fleiſch ſind, zu eifern reizen, und * ihrer etliche ſelig machen. * 1 Tim.4,16.
15. Denn ſo ihr Verluſt der Welt Verſöhnung iſt; was wäre das anders, denn das Leben von den Todten nehmen?
16. Iſt der Anbruch heilig, ſo iſt auch der Teig heilig, und ſo die Wurzel heilig iſt, ſo ſind auch die Zweige heilig.
17. Ob aber nun * etliche von den Zweigen zerbrochen ſind; und Du, da du ein wilder Oehlbaum wareſt, biſt unter ſie gepfropfet, und theilhaftig geworden der Wurzel und des Safts im Oehlbaum: * Jer.11,16.
18. So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmeſt du dich aber wider ſie; ſo ſollſt du wiſſen, daß du die Wurzel nicht trägeſt, ſondern die Wurzel träget dich.
19. So ſprichſt du: Die * Zweige ſind zerbrochen, daß Ich hinein gepfropfet würde. * Apg.13,46.
20. Iſt wohl geredet. Sie ſind zerbrochen, um ihres Unglaubens willen; Du ſteheſt aber durch den Glauben: ſey nicht ſtolz, * ſondern fürchte dich.
* 1 Kor. 10, 12.
21. Hat GOtt der natürlichen Zweige nicht verſchonet, daß er vielleicht deiner auch nicht verſchone.
22. Darum ſchaue die Güte und den Ernſt GOttes: den Ernſt an denen, die gefallen ſind, die Güte aber an dir, *ſo ferne du an der Güte bleibeſt; ſonſt wirſt Du auch abgehauen werden.
* Joh.15,2.4. Hebr.3,14.
23. Und jene, ſo ſie nicht bleiben in dem Unglauben, werden ſie eingepfropfet werden: GOtt * kann ſie wohl wieder einpfropfen. * 2 Kor.3,16.
24. Denn ſo Du aus dem Oehlbaum, der von Natur wild war, biſt ausgehauen, und wider die Natur in den *guten Oehlbaum gepfropfet; wie vielmehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eigenen Oehlbaum?
* Jer. 11, 16.
25. Ich will euch nicht verhalten, lieben Brüder, dieſes Geheimniß, auf daß ihr nicht ſtolz ſeyd. Blindheit iſt Iſrael eines Theils widerfahren, ſo lange * bis die Fülle der Heiden eingegangen ſey,
* Luc.21,24. Hoſ.3,4.5.
26. Und * alſo das ganze Iſrael ſelig werde; wie geſchrieben ſtehet: † Es wird kommen aus Zion, der da ‡ erlöſe, und abwende das gottloſe Weſen von Jakob;
*2Kor.3,16. †Jeſ.57,9. c.59,20. ‡Pſ.14,7.
27. Und * dieß iſt mein Teſtament mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde wegnehmen. * Jer.31, 33.
28. Nach dem Evangelio halte ich ſie für Feinde, um euertwillen; aber nach der Wahl habe ich ſie lieb, um der Väter willen.
29. GOttes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen.
30. Denn gleicher Weiſe, wie auch Ihr weiland nicht habt geglaubet an GOtt, nun aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen über ihrem Unglauben:
31. Alſo auch jene haben jetzt nicht

wollen glauben an die Barmherzigkeit, die euch widerfahren iſt, auf daß Sie auch Barmherzigkeit überkommen.

32. Denn * GOtt hat alles beſchloſſen unter den Unglauben, auf daß er ſich † aller erbarme.
* Gal.3,22. † Pſ.145,9. Sir.18,12.

(Epiſtel am Feſt Trinitatis.)

33. O welch * eine Tiefe des Reichthums, beydes der Weisheit und Erkenntniß GOttes! Wie gar unbegreiflich ſind ſeine Gerichte, und unerforſchlich ſeine Wege! * c.9,23. c.10,12.

34. Denn * wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder, wer iſt ſein Rathgeber geweſen? * Hiob.15,8. Jeſ.40,13. Jer.23,18. 1 Kor.2,16.

35. Oder, * wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? * Hiob 41,2.

36. Denn von ihm, und durch ihn, und in (zu) ihm ſind alle Dinge. Ihm ſey Ehre in Ewigkeit! Amen.]

Das 12. Kapitel.

Ermahnung zur Gottſeligkeit, zur chriſtlichen Liebe und Verſöhnlichkeit.

(Epiſtel am erſten Sonntage nach Epiphaniä.)

1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit GOttes, daß ihr * eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger Gottesdienſt. * c.6,13. 1 Theſſ.4,3.

2. Und ſtellet euch nicht dieſer Welt gleich, ſondern verändert euch * durch Verneuerung euers Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, † welches da ſey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes Wille.
* Eph.4,23. † Eph.5,10.17.

3. Denn ich ſage durch die Gnade, die mir gegeben iſt, Jedermann unter euch, daß Niemand weiter von ſich halte, denn ſichs gebühret zu halten; ſondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein Jeglicher, nachdem * GOtt ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens.
* 1 Kor.7,17. c.12,11. Eph.4,7.

4. Denn gleicher Weiſe, als wir in * Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geſchäfte haben;
* 1 Kor.12,12. Eph.4,25.

5. Alſo ſind wir viele * Ein Leib in Chriſto, aber unter einander iſt einer des andern Glied, * 1 Kor.12,27.

6. Und * haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben iſt.]
* 1 Kor.12,4.

(Epiſtel am zweyten Sonntage nach Epiphaniä.)

7. Hat Jemand Weiſſagung, ſo ſey ſie dem Glauben ähnlich. * Hat Jemand ein Amt, ſo warte er des Amts. Lehret Jemand, ſo warte er der Lehre.
* 1 Petr.4,10.11.

8. Ermahnet Jemand, ſo warte er des Ermahnens. Gibt * Jemand, ſo gebe er einfältiglich. Regieret Jemand, ſo ſey er ſorgfältig. Uebet Jemand Barmherzigkeit, ſo thue er es † mit Luſt.
* Matth.6,3. † 2Kor.8,2. c.9,7.13.

9. Die * Liebe ſey nicht falſch. † Haſſet das Arge, hanget dem Guten an.
* 1 Tim.1,5. † Pſ.97,10.ꝛc.

10. Die * brüderliche Liebe unter einander ſey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.
* Eph.4,3.

11. Seyd nicht träge, was ihr thun ſollt. Seyd * brünſtig im Geiſt. † Schicket euch in die Zeit.
* Offenb.3,15. † Eph.5,16.

12. Seyd * fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübſal, † haltet an am Gebet. * Luc.10,20. † 1 Theſſ.5,17.

13. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. * Herberget gerne.
* 1Moſ.18,3. c.19,2.3. Hebr.13,2.

14. * Segnet, die euch verfolgen; ſegnet und fluchet nicht.
* Matth.5,44. 1Kor.4,12. Apg.7,59.

15. Freuet euch mit den Fröhlichen, und * weinet mit den Weinenden.
* Pſ.35,13.

16. Habt * einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, ſondern haltet euch herunter zu den niedrigen.] * c.15,5.

(Epiſtel am dritten Sonntage nach Epiphaniä.)

17. Haltet * euch nicht ſelbſt für klug. † Vergeltet Niemand Böſes mit Böſem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen Jedermann. * Jeſ.5,21. † 1 Th.5,15.ꝛc.

18. Iſt es möglich, ſo viel an euch iſt, * ſo habt mit allen Menſchen Frieden.
* Marc.9,50. Hebr.12,14.

19. * Rächet euch ſelber nicht, meine Liebſten, ſondern gebet Raum dem Zorn; denn es ſtehet † geſchrieben: Die Rache iſt mein, Ich will vergelten, ſpricht der HErr.
* 3 Moſ.19,18. Matth.5,39. 1Kor.6,7. † 5Moſ.32,35. Pſ.94,1. Hebr.10,30.

20. So nun * deinen Feind hungert
ſo ſpeiſe ihn; dürſtet ihn, ſo tränke ihn
Wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige
Kohlen auf ſein Haupt ſammeln.
* Spr. 25,21.22. Matth. 5, 44.
21. Laß dich nicht das * Böſe über-
winden, ſondern überwinde das Böſe
mit Gutem.] * Weish. 7, 30.

Das 13. Kapitel.

Ermahnung zum rechten Verhalten gegen die Obrigkeit, und zur Liebe unter einander. Ernſter Ruf des Evangeliums zu einem rechtſchaffenen Wandel.

1. Jedermann * ſey unterthan der
Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.
Denn † es iſt keine Obrigkeit, ohne
von GOtt; wo aber Obrigkeit iſt,
die iſt von GOtt verordnet.
* Tit. 3,1. † Joh. 19,11. Weish. 6,4.
2. Wer ſich nun wider die Obrigkeit
ſetzet, der widerſtrebet GOttes Ord-
nung; die aber widerſtreben, werden
über ſich ein Urtheil empfahen.
3. Denn die * Gewaltigen ſind nicht
den guten Werken, ſondern den böſen
zu fürchten. Willſt du dich aber nicht
fürchten vor der Obrigkeit, ſo thue
Gutes; ſo wirſt du Lob von derſel-
bigen haben; * 1 Petr. 2,13.14.
4. Denn ſie iſt * GOttes Dienerin,
dir zu gut. Thuſt du aber Böſes, ſo
fürchte dich; denn ſie trägt das Schwert
nicht umſonſt, ſie iſt GOttes Diene-
rin, eine Rächerin zur Strafe über
den, der Böſes thut. * Pſ. 82,6.
5. So ſeyd nun aus Noth * un-
terthan, nicht allein um der Strafe
willen, ſondern auch um des Gewiſ-
ſens willen. * 1 Petr. 2,13.
6. Derhalben müſſet ihr auch Schoß
geben, denn ſie ſind * GOttes Diener,
die ſolchen Schutz ſollen handhaben.
* v. 4. 2 Chron. 19,6.7.
7. So * gebet nun Jedermann, was
ihr ſchuldig ſeyd; Schoß, dem der
Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll
gebühret; Furcht, dem die Furcht ge-
bühret; Ehre, dem die Ehre gebühret.
* Matth. 22, 21. Marc. 12,17.

(Epiſtel am vierten Sonntage nach Epiphaniä.)

8. Seyd Niemand nichts ſchuldig,
denn daß ihr euch unter einander lie-
bet; denn * wer den andern liebet,
der hat das Geſetz erfüllet.
* Gal. 5,14. Kol. 3, 14. 1 Tim. 1, 5.
9. Denn das da geſagt iſt: Du ſollſt
nicht ehebrechen; du ſollſt nicht tödten;
du ſollſt nicht ſtehlen; du ſollſt nicht
falſch Zeugniß geben; dich ſoll nichts
gelüſten; und ſo ein ander Gebot mehr
iſt, das wird in dieſem Wort verfaſſet:
* Du ſollſt deinen Nächſten lieben als
dich ſelbſt. * Marc. 12,31. ꝛc.
10. Die * Liebe thut dem Nächſten
nichts Böſes. So iſt nun die Liebe des
Geſetzes Erfüllung.] * 1 Kor. 13,4.

(Epiſtel am erſten Sonntage des Advents.)

11. Und weil wir ſolches wiſſen,
nehmlich die Zeit, daß die Stunde da
iſt, aufzuſtehen vom * Schlaf; ſintemal
† unſer Heil jetzt näher iſt, denn da
wir es glaubten; * Eph. 5,14.
1 Theſſ. 5,6.7. † 2 Kor. 6,2. Hebr. 6,9.
12. Die * Nacht iſt vergangen, der
Tag aber herbey gekommen; ſo † laßt
uns ablegen die Werke der Finſterniß,
und anlegen die Waffen des Lichts.
* 1 Joh. 2,8. † Eph. 5,11.
13. Laſſet uns ehrbarlich wandeln, als
am Tage; * nicht in Freſſen und Sau-
fen, nicht in Kammern und Unzucht,
nicht in † Hader und Neid:
* Luc. 21,34. Eph. 5, 18. † Jac. 3,14.
14. Sondern * ziehet an den
HErrn JEſum Chriſtum, und
wartet des Leibes, doch alſo, daß er
nicht geil werde.] * Gal. 3,27. Kol. 3,10

Das 14. Kapitel.

Vom chriſtlichen Verhalten gegen ſolche, die ſchwach im Glauben ſind. Nachdrückliche Warnung, keinen Anſtoß und kein Aergerniß zu geben.

1. Den * Schwachen im Glauben
nehmet auf, und † verwirret die
Gewiſſen nicht. * c. 15,1.
Apg. 20,35. 1 Kor. 8,9. † Gal. 5,10.
2. Einer glaubt, er möge allerley
eſſen: welcher aber ſchwach iſt, * der
iſſet Kraut. * 1 Moſ. 1,29. c. 9,3.
3. Welcher * iſſet, der verachte den
nicht, der da nicht iſſet; und welcher
nicht iſſet, der richte den nicht, der
da iſſet: denn GOtt hat ihn auf-
genommen. * Kol. 2,16.
4. * Wer biſt Du, daß du einen
fremden Knecht richteſt? Er ſteht oder
fällt ſeinem Herrn. Er mag aber
wohl aufgerichtet werden, denn GOtt
kann ihn wohl aufrichten.
* Matth. 7,1. Röm. 2,1. Jac. 4,12.
5. Einer * hält einen Tag vor dem
andern; der andere aber hält alle Tage

gleich. Ein Jeglicher ſey in ſeiner Meynung gewiß. * Gal. 4,10.

6. Welcher auf die Tage hält, der thut es dem HErrn; und welcher nichts drauf hält, der thut es auch dem HErrn. Welcher iſſet, der iſſet dem HErrn, denn er * danket GOtt; welcher nicht iſſet, der iſſet dem HErrn nicht, und danket GOtt. * 5 Moſ. 8,10. 1 Kor. 10,31.

7. Denn unſer keiner lebt ihm ſelber, und keiner ſtirbt ihm ſelber.

8. * Leben wir, ſo leben wir dem HErrn; ſterben wir, ſo ſterben wir dem HErrn. Darum, wir leben oder ſterben, ſo ſind wir des HErrn.
* Gal. 2, 20. 1 Theſſ. 5, 10.

9. Denn * dazu iſt Chriſtus auch geſtorben, und auferſtanden und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige HErr ſey.
* Apg. 10, 42. 2 Kor. 5, 15.

10. Du aber, was * richteſt du deinen Bruder? Oder du Anderer, was verachteſt du deinen Bruder? † Wir werden alle vor dem Richterſtuhl Chriſti dargeſtellet werden; * Luc. 6,37. † Apg. 17,31. Matth. 25,31.32. 2 Kor. 5,10.

11. Nachdem geſchrieben ſtehet: So wahr als Ich lebe, ſpricht der HErr, mir ſollen * alle Kniee gebeuget werden, und alle Zungen ſollen GOtt bekennen. * Jeſ. 45,23. Phil. 2,10.

12. So wird nun ein * Jeglicher für ſich ſelbſt GOtt Rechenſchaft geben.
* Matth. 12,36. Gal. 6,5.

13. Darum laſſet uns nicht mehr einer den andern richten; ſondern das richtet vielmehr, daß * Niemand ſeinem Bruder einen Anſtoß oder Aergerniß darſtelle. * Matth. 18,7.

14. Ich weiß und bin es gewiß in dem HErrn JEſu, daß * nichts gemein iſt an ihm ſelbſt; ohne der es rechnet für gemein, demſelbigen iſt es gemein.
* Matth. 15, 11.

15. So aber dein Bruder über deiner Speiſe betrübet wird, ſo wandelſt du ſchon nicht nach der Liebe. Lieber, * verderbe den nicht mit deiner Speiſe, um welches willen Chriſtus geſtorben iſt.
* 1 Kor. 8, 11. 13.

16. Darum ſchaffet, daß euer Schatz nicht * verläſtert werde. * Tit. 2,5.

17. Denn das * Reich GOttes iſt nicht Eſſen und Trinken, ſondern Gerechtigkeit, und Friede, und Freude in dem Heiligen Geiſt. * Luc. 17,20.

18. Wer darinnen Chriſto dienet, der * iſt GOtt gefällig, und den Menſchen werth. * 1 Theſſ. 2,15.

19. Darum laſſet uns dem nachſtreben, das * zum Frieden dienet, und was † zur Beſſerung unter einander dienet. * c. 12,18. † c. 15,2.

20. Lieber, * verſtöre nicht um der Speiſe willen GOttes Werk. Es iſt zwar † alles rein; aber es iſt nicht gut dem, der es iſſet mit einem Anſtoß ſeines Gewiſſens.
* v. 15. † Matth. 15,11. Apg. 10,15.

21. Es iſt * beſſer, du eſſeſt kein Fleiſch, und trinkeſt keinen Wein, oder das, daran ſich dein Bruder ſtößt, oder ärgert, oder ſchwach wird. * 1 Kor. 8,13.

22. Haſt Du den Glauben, ſo habe ihn bey dir ſelbſt vor GOtt. Selig iſt, der ſich ſelbſt * kein Gewiſſen macht in dem, das er annimmt. * 1 Joh. 3,21.

23. Wer aber darüber zweifelt, und iſſet doch, der iſt verdammt; denn es gehet nicht aus dem Glauben. * Was aber nicht aus dem Glauben gehet, das iſt Sünde.
* Tit. 1,15. Hebr. 11,6.

Das 15. Kapitel.

Ermahnung zur Geduld mit den Schwachen, und zur chriſtlichen Eintracht. Segen des Evangeliums durch den Dienſt des Apoſtels.

1. Wir aber, die wir ſtark ſind, ſollen * der Schwachen Gebrechlichkeit tragen und nicht Gefallen an uns ſelber haben. * c. 14,1. 1 Kor. 9,22. Gal. 6,1.

2. Es ſtelle * ſich aber ein Jeglicher unter uns alſo, daß er ſeinem Nächſten gefalle zum Guten, zur Beſſerung.
* 1 Kor. 9,19. c. 10,24.33.

3. Denn auch Chriſtus nicht an ihm ſelber Gefallen hatte, ſondern wie * geſchrieben ſtehet: Die Schmach derer, die dich ſchmähen, iſt über mich gefallen. * Pſ. 69,10. Jeſ. 53,3.

(Epiſtel am zweyten Sonntag des Advents.)

4. Was aber * zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur Lehre geſchrieben, auf daß wir, durch Geduld und Troſt der Schrift, Hoffnung haben.
* c. 4, 23. 24. 1 Kor. 10, 11.

5. GOtt aber der Geduld und des Troſtes gebe euch, daß * ihr einerley geſinnet ſeyd unter einander, nach JEſu Chriſto; * Phil. 3,16. ꝛc.

6. Auf daß ihr einmüthiglich mit Einem Munde lobet GOtt und den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti.
7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Chriſtus hat aufgenommen zu GOttes Lobe.
8. Ich ſage aber, daß JEſus Chriſtus ſey * ein Diener geweſen der Beſchneidung, um der Wahrheit willen GOttes, zu beſtätigen † die Verheißung, den Vätern geſchehen.
* Matth. 15, 24. † Apg. 3, 25.
9. Daß die Heiden aber GOtt loben um * der Barmherzigkeit willen, wie † geſchrieben ſtehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Nahmen ſingen.
* c. 11, 30. † Pſ. 18, 50. 2 Sam. 22, 50.
10. Und abermal * ſpricht er: Freuet euch, ihr Heiden, mit ſeinem Volk.
* 5 Moſ. 32, 43. Pſ. 67, 5.
11. Und abermal: * Lobet den HErrn, alle Heiden, und preiſet ihn, alle Völker. * Pſ. 117, 1.
12. Und abermal * ſpricht Jeſaias: Es wird ſeyn die † Wurzel Jeſſe, und der auferſtehen wird zu herrſchen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. * Jeſ. 11, 10. † Off. 5, 5.
13. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller * Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des Heiligen Geiſtes.] * c. 14, 17.
14. Ich weiß aber faſt wohl von euch, lieben Brüder, daß ihr ſelbſt voll Gütigkeit ſeyd, erfüllet * mit aller Erkenntniß, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen. * 2 Petr. 1, 12. 1 Joh. 2, 21.
15. Ich habe es aber dennoch gewagt, und euch etwas wollen ſchreiben, lieben Brüder, euch zu erinnern, um der * Gnade willen, die mir von GOtt gegeben iſt, * c. 1, 5. c. 12, 3.
16. Daß ich ſoll ſeyn ein * Diener Chriſti unter die Heiden, zu opfern das Evangelium GOttes, auf daß die Heiden ein Opfer werden, GOtt angenehm, geheiliget durch den Heiligen Geiſt.
* c. 11, 13.
17. Darum kann ich mich rühmen in JEſu Chriſto, daß ich GOtt diene.
18. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo * daſſelbige Chriſtus nicht durch mich wirkte, die Heiden † zum Gehorſam zu bringen, durch Wort und Werk,
* Matth. 10, 19. 20. † Röm. 1, 5. c. 16, 26.
19. Durch Kraft * der Zeichen und Wunder, und durch Kraft des Geiſtes GOttes; alſo, daß ich von Jeruſalem an, und umher bis an Illyrien, alles mit dem Evangelio Chriſti erfüllet habe;
* Marc. 16, 17.
20. Und mich ſonderlich befliſſen das Evangelium zu predigen, wo * Chriſti Nahme nicht bekannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund bauete;
* 2 Kor. 10, 15. 16.
21. Sondern wie * geſchrieben ſtehet: Welchen nicht iſt von ihm verkündiget, die ſollen es ſehen; und welche nicht gehöret haben, ſollen es verſtehen.
* Jeſ. 52, 15.
22. Das iſt auch die Sache, * darum ich vielmal verhindert bin, zu euch zu kommen. * c. 1, 13. 1 Theſſ. 2, 18.
23. Nun ich aber nicht mehr Raum habe in dieſen Ländern, habe aber * Verlangen zu euch zu kommen, von vielen Jahren her; * c. 1, 10. 11.
24. Wenn ich reiſen werde in Hiſpanien, will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe, daß ich da durchreiſen und euch ſehen werde, und * von euch dorthin geleitet werden möge; ſo doch, daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergötze. * 1 Kor. 16, 6.
25. Nun * aber fahre ich hin gen Jeruſalem, den Heiligen zu Dienſt.
* Apg. 18, 21. c. 19, 21. c. 20, 22.
26. Denn die aus Macedonia und Achaja haben williglich eine * gemeine Steuer zuſammen gelegt den armen Heiligen zu Jeruſalem.
* 1 Kor. 16, 1. 2 Kor. 8, 1—4. c. 9, 2. 12.
27. Sie haben es williglich gethan, und ſind auch ihre Schuldner. Denn ſo die Heiden ſind * ihrer geiſtlichen Güter theilhaftig geworden; iſt es billig, daß ſie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienſt beweiſen.
* c. 9, 4. 1 Kor. 9, 11.
28. Wenn ich nun ſolches ausgerichtet, und ihnen dieſe Frucht verſiegelt habe, will ich durch euch in Hiſpanien ziehen.
29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich * mit vollem Segen des Evangelii Chriſti kommen werde.
* c. 1, 11.
30. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, und durch die Liebe des

Geiſtes, * daß ihr mir helfet kämpfen mit Beten für mich zu GOtt,
* 2 Kor. 1, 11. Phil. 1, 27. 2 Theſſ. 3, 1.

31. Auf daß ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa, und daß mein Dienſt, den ich gen Jeruſalem thue, angenehm werde den Heiligen;

32. Auf daß ich mit Freuden zu euch komme, durch den Willen GOttes, und mich mit euch erquicke.

33. Der * GOtt aber des Friedens ſey mit euch allen! Amen. * c. 16, 20.

Das 16. Kapitel.

Empfehlung der Phöbe. Warnung vor Verführung. Grüße und Segenswünſche. Preis GOttes.

1. Ich befehle euch aber unſere Schweſter Phöbe, welche iſt am Dienſt der Gemeine zu Kenchrea;

2. Daß ihr ſie aufnehmet in dem HErrn, wie ſichs ziemet den Heiligen, und thut ihr Beyſtand in allem Geſchäfte, darinnen ſie euer bedarf. Denn ſie hat auch Vielen Beyſtand gethan, auch mir ſelbſt.

3. Grüßet die * Priſcilla und den Aquila, meine Gehülfen in Chriſto JEſu, * Apg. 18, 2. 26.

4. Welche haben für mein Leben ihre Hälſe dargegeben, welchen nicht allein Ich danke, ſondern alle Gemeinen unter den Heiden.

5. Auch grüßet die * Gemeine in ihrem Hauſe. Grüßet Epänetum, meinen Liebſten, welcher iſt der Erſtling unter denen aus Achaja in Chriſto.
* 1 Kor. 16, 15. 19.

6. Grüßet Mariam, welche viele Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüßet den Andronicum und den Juniam, meine Gefreundten, und meine Mitgefangenen, welche ſind berühmte Apoſtel, und vor mir geweſen in Chriſto.

8. Grüßet Amplian, meinen Lieben in dem HErrn.

9. Grüßet Urban, unſern Gehülfen in Chriſto, und Stachyn, meinen Lieben.

10. Grüßet Apellen, den Bewährten in Chriſto. Grüßet, die da ſind von Ariſtobuli Geſinde.

11. Grüßet Herodionem, meinen Gefreundten. Grüßet, die da ſind von Narciſſi Geſinde, in dem HErrn.

12. Grüßet die Tryphena und die Tryphoſa, welche in dem HErrn gearbeitet haben. Grüßet die Perſida, meine Liebe, welche in dem HErrn viel gearbeitet hat.

13. Grüßet * Rufum, den Auserwählten in dem HErrn, und ſeine und meine Mutter. * Marc. 15, 21.

14. Grüßet Aſyncritum, und Phlegontem, Herman, Patroban, Hermen, und die Brüder bey ihnen.

15. Grüßet Philologum und die Julian, Nereum und ſeine Schweſter, und Olympan, und alle Heiligen bey ihnen.

16. Grüßet * euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch die Gemeinen Chriſti.
* 1 Kor. 16, 20. ꝛc.

17. Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr * aufſehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und † weichet von denſelbigen.
* Matth. 7, 15. † Tit. 3, 10.

18. Denn ſolche dienen nicht dem HErrn JEſu Chriſto, ſondern * ihrem Bauch; und durch † ſüße Worte und prächtige Rede verführen ſie die unſchuldigen Herzen. * Phil. 3, 19.
† Heſek. 13, 18. 2 Kor. 2, 17. Kol. 2, 4.

19. Denn * euer Gehorſam iſt unter Jedermann ausgekommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber, daß ihr weiſe ſeyd aufs Güte, aber einfältig aufs Böſe. * c. 1, 8.

20. Aber * der GOtt des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in Kurzem. Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch.
* c. 15, 33.

21. Es grüßen euch * Timotheus, mein Gehülfe, und Lucius, und Jaſon, und Soſipater, meine Gefreundte.
* Apg. 16, 1. 2. Phil. 2, 19.

22. Ich Tertius grüße euch, der ich dieſen Brief geſchrieben habe, in dem HErrn.

23. Es grüßet euch * Gajus, mein und der ganzen Gemeine Wirth. Es grüßet euch † Eraſtus, der Stadt Rentmeiſter, und Quartus, der Bruder. * 1 Kor. 1, 14. † Apg. 19, 22.

24. Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch allen! Amen.

25. Dem aber, der euch ſtärken kann, laut meines Evangelii und Predigt von JEſu Chriſto, durch welche das * Ge-

heimniß geoffenbaret iſt, † das von der Welt her verſchwiegen geweſen iſt;
* Eph. 1, 9. † Eph. 3, 5. 9.

26. Nun aber * geoffenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten Schriften, aus Befehl des ewigen GOttes, den † Gehorſam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden: * 2 Tim. 1, 10. † Röm. 1, 5.

27. Demſelbigen GOtt, der * allein weiſe iſt, ſey Ehre durch JEſum Chriſtum, in Ewigkeit! Amen.
* 1 Tim. 1, 17. Ep. Jud. v. 25.

An die Römer geſandt von Korinth durch Phöben, die am Dienſt war der Gemeine zu Kenchrea.

Die erſte Epiſtel S. Pauli an die Korinther.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Dank für den Segen des Evangeliums unter den Chriſten zu Korinth. Ermahnung zur Eintracht in Chriſto. Das Wort vom Kreuz als göttliche Kraft und göttliche Weisheit.

1. Paulus, * berufen zum Apoſtel JEſu Chriſti durch den Willen GOttes, und Bruder Soſthenes. * Gal. 1, 1.

2. Der Gemeine GOttes zu Korinth, den * Geheiligten in Chriſto JEſu, den berufenen Heiligen, ſammt allen denen, die anrufen den Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti, an allen ihren und unſern Orten. * c. 6, 11.

3. Gnade ſey * mit euch, und Friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto!
* Röm. 1, 7. 2 Kor. 1, 2. Eph. 1, 2.

(Epiſtel am achtzehnten Sonntag nach Trinitatis.)

4. Ich * danke meinem GOtt allezeit euerthalben, für die Gnade GOttes, die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu,
* Eph. 1, 15. 16.

5. Daß ihr ſeyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller * Erkenntniß. * c. 12, 8.

6. Wie denn die Predigt von Chriſto in euch * kräftig geworden iſt.
* Marc. 16, 20. 2 Kor. 1, 21.

7. Alſo, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und * wartet nur auf die Offenbarung unſers HErrn JEſu Chriſti; * Phil. 3, 20.

8. Welcher * auch wird euch veſt behalten bis ans Ende, daß ihr † unſträflich ſeyd auf den Tag unſers HErrn JEſu Chriſti. * 2 Kor. 1, 21.
† Kol. 1, 22. 1 Theſſ. 3, 13. c. 5, 23.

9. Denn * GOtt iſt treu, durch welchen ihr berufen ſeyd † zur Gemeinſchaft ſeines Sohnes JEſu Chriſti, unſers HErrn.] * 1 Theſſ. 5, 24. ꝛc. † Joh. 15, 5.

10. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch den Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti, daß ihr allzumal einerley Rede führet, und laſſet nicht Spaltungen unter euch ſeyn, * ſondern haltet veſt an einander † in Einem Sinn, und in einerley Meynung.
* v. 12. † Phil. 3, 16. ꝛc.

11. Denn mir iſt vorgekommen, lieben Brüder, durch die aus Chloes Geſinde, von euch, daß Zank unter euch ſey.

12. Ich ſage aber davon, daß unter euch einer ſpricht: * Ich bin Pauliſch; der andere: Ich bin † Apolliſch; der dritte: Ich bin Kephiſch; der vierte: Ich bin Chriſtiſch.
* c. 3, 4. † Apg. 18, 24.

13. Wie? Iſt Chriſtus nun zertrennet? Iſt denn Paulus für euch gekreuziget? Oder ſeyd ihr in Pauli Nahmen getauft?

14. Ich danke GOtt, daß ich Niemand unter euch getauft habe, * ohne Criſpum und Gajum; * Apg. 18, 8.

15. Daß nicht Jemand ſagen möge, ich hätte auf meinen Nahmen getauft.

16. Ich habe aber auch getauft des * Stephana Hausgeſinde; darnach weiß ich nicht, ob ich etliche andere getauft habe. * c. 16, 15. 17.

17. Denn Chriſtus hat mich nicht geſandt zu taufen, ſondern das Evangelium zu predigen, nicht mit * klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Chriſti zu nichte werde. * c. 2, 4. 2 Petr. 1, 16.

18. Denn das Wort vom Kreuz iſt eine Thorheit denen, * die verloren werden; uns aber, die wir ſelig werden, iſt es † eine GOttes-Kraft.
* 2 Kor. 4, 3. † Röm. 1, 16.

19. Denn es ſtehet * geſchrieben: Ich will zu nichte machen die Weisheit der Weiſen, und den Verſtand der Verſtändigen will ich verwerfen. * Jeſ. 29, 14.

20. Wo * ſind die Klugen? Wo ſind die Schriftgelehrten? Wo ſind die Welt-

weiſen? Hat nicht GOtt die †Weisheit
dieſer Welt zur Thorheit gemacht?
* Hiob 12,17. Jeſ. 33,18. † Bar. 3,28.
21. Denn dieweil die Welt durch ihre
Weisheit GOtt in ſeiner Weisheit *nicht
erkannte; gefiel es GOtt wohl, durch
thörichte Predigt ſelig zu machen die, ſo
daran glauben. *Matth. 11,25. Luc. 10,21.
22. Sintemal * die Juden Zeichen
fordern, und † die Griechen nach
Weisheit fragen.
*Matth. 12,38. Joh. 4,48. †Bar. 3,23.
23. Wir aber predigen den gekreuzig-
ten Chriſtum, *den Juden ein Aergerniß,
und den † Griechen eine Thorheit.
*Matth. 11,6. Joh. 6,61. Röm. 9,32.
† 1 Kor. 2, 14.
24. Denen aber, die berufen ſind,
* beyden, Juden und Griechen, predi-
gen wir Chriſtum, † göttliche Kraft
und ‡ göttliche Weisheit.
*Röm. 1,7. 8. 28. 30. † Röm. 1,16. ‡Kol. 2,3.
25. Denn die göttliche Thorheit iſt
weiſer, denn die Menſchen ſind; und
die göttliche Schwachheit iſt ſtärker,
denn die Menſchen ſind.
26. Sehet an, lieben Brüder, euern
Beruf: nicht viel * Weiſe nach dem
† Fleiſch, nicht viel Gewaltige, nicht
viel Edle ſind berufen.
* Matth. 11,25. Joh. 7,48. Jac. 2,5. † v. 21.
27. Sondern was thöricht iſt vor der
Welt, das hat GOtt erwählet, daß er
die Weiſen zu Schanden mache; und
was ſchwach iſt vor der Welt, das hat
GOtt erwählet, daß er zu Schanden
mache, was ſtark iſt;
28. Und das Unedle vor der Welt,
und das Verachtete hat GOtt erwäh-
let, und das da nichts iſt, daß er zu
nichte mache, was etwas iſt;
29. Auf * daß ſich vor ihm kein
Fleiſch rühme. * Röm. 3,27. Eph. 2,9.
30. Von welchem auch Ihr her kom-
met in Chriſto JEſu, welcher uns
gemacht iſt von GOtt zur Weis-
heit, und zur * Gerechtigkeit,
und zur † Heiligung, und zur
Erlöſung. *Jer. 23,5.6.
Röm. 4,25. 2 Kor. 5,21. † Joh. 17,19.
31. Auf daß, (wie * geſchrieben ſtehet) wer
ſich rühmet, der rühme ſich des HErrn.
* Jeſ. 65,16. Jer. 9,23. 24. 2 Kor. 10,17.

Das 2. Kapitel.

Paulus bezeugt, wie er auch den Korinthern nichts als JEſum Chriſtum den Gekreuzigten einfältig gepredigt habe.

1. Und ich, lieben Brüder, da ich zu
euch kam, kam ich * nicht mit hohen
Worten, oder hoher Weisheit, euch zu
verkündigen die göttliche Predigt.
* c. 1, 17. 2 Petr. 1, 16.
2. Denn ich hielte mich nicht da-
für, daß ich etwas wüßte unter euch
ohne * allein JEſum Chriſtum, den
Gekreuzigten. * Gal. 6, 14.
3. Und Ich war bey euch mit
Schwachheit, und mit Furcht, * und
mit großem Zittern.
* Apg. 18, 9. 12. 2 Kor. 10, 1.
4. Und * mein Wort und meine Pre-
digt war nicht in vernünftigen Reden
menſchlicher Weisheit, ſondern in Be-
weiſung des Geiſtes und der Kraft;
* c. 1, 17. rc.
5. Auf daß euer Glaube beſtehe
nicht auf Menſchen-Weisheit, ſondern
* auf GOttes Kraft.
* Eph. 1, 17. 19. 1 Theſſ. 1, 5.
6. Da wir aber von reden, das iſt
dennoch Weisheit bey den Vollkom-
menen; nicht eine Weisheit dieſer
Welt, auch nicht der Oberſten dieſer
Welt, welche vergehen:
7. Sondern wir reden * von der heim-
lichen, verborgenen Weisheit GOttes,
welche GOtt verordnet hat vor der
Welt, zu unſerer Herrlichkeit.
* Pſ. 51, 8. Röm. 16, 25.
8. Welche keiner von den Oberſten
dieſer Welt erkannt hat; denn wo ſie
die erkannt hätten, hätten ſie den
* HErrn der Herrlichkeit nicht
gekreuziget. * Pſ. 24, 8. 9. Apg. 3, 15.
9. Sondern, wie * geſchrieben ſtehet:
Das kein Auge geſehen hat,
und kein Ohr gehöret hat, und
in keines Menſchen Herz ge-
kommen iſt, das GOtt bereitet
hat denen, die ihn lieben:
* Jeſ. 64, 4.
10. Uns * aber hat es GOtt
geoffenbaret durch ſeinen
Geiſt. Denn der Geiſt erforſchet alle
Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.
* Matth. 13, 11.
11. Denn welcher Menſch weiß,
was im Menſchen iſt, ohne der Geiſt
des Menſchen, der in ihm iſt? Alſo
auch weiß Niemand, was in GOtt iſt,
ohne der Geiſt Gottes.
12. Wir aber haben nicht empfan-
gen den Geiſt der Welt, ſondern den
Geiſt aus GOtt, daß wir wiſſen kön-
nen, was uns von GOtt gegeben iſt.
13. Welches wir * auch reden, nicht
mit Worten, welche menſchliche Weis-

heit lehren kann; ſondern mit Worten, die der Heilige Geiſt lehret, und richten geiſtliche Sachen geiſtlich.
* v. 1.4. c.1,17. 2 Petr.1,16.
14. * Der natürliche Menſch aber vernimmt nichts † vom Geiſt GOttes; es iſt ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geiſtlich gerichtet ſeyn.
* c.1,18.f. † Röm.8,7. vergl. 1Theſſ.2,13.
15. Der * Geiſtliche aber richtet alles, und wird von Niemand gerichtet.
* Spr. 28, 5.
16. Denn * wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder wer will ihn unterweiſen? Wir aber haben † Chriſti Sinn.
* Röm. 11, 34. ꝛc. † Phil. 2, 5.

Das 3. Kapitel.

Warnung vor ſchädlicher Spaltung über den Lehrern des Evangeliums, und aller Einbildung eigener Weisheit. Der HErr und Grund des Heils iſt Chriſtus.

1. Und Ich, lieben Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit Geiſtlichen, ſondern als mit Fleiſchlichen, wie * mit jungen Kindern in Chriſto.
* Joh. 16, 12.
2. * Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speiſe; denn ihr konntet noch nicht; auch könnet ihr noch jetzt nicht; * 1Petr.2,2. Hebr.5,12.13.
3. Dieweil ihr noch fleiſchlich ſeyd. Denn ſintemal * Eifer und Zank und Zwietracht unter euch ſind; ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich, und wandelt nach menſchlicher Weiſe?
* c. 1, 10. 11. c. 11, 18.
4. Denn ſo einer ſagt: * Ich bin Pauliſch; der andere aber: Ich bin Apolliſch; ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich? * c. 1, 12.
5. Wer iſt nun Paulus? Wer iſt * Apollo? Diener ſind ſie, durch welche ihr ſeyd gläubig geworden; und daſſelbige, wie der HErr einem Jeglichen gegeben hat. * Apg.18,24.
6. Ich habe * gepflanzet, Apollo hat begoſſen; aber GOtt hat das Gedeihen gegeben. * Apg.18,4.11. Jac.1,21.
7. So iſt nun weder der da pflanzet, noch der da begießet, etwas, ſondern GOtt, der das Gedeihen gibt.
8. Der aber pflanzet, und der da begießet, iſt einer wie der andere. Ein * Jeglicher aber wird ſeinen Lohn empfahen nach ſeiner Arbeit.
* Pſ. 62, 13. Röm. 2, 6.
9. Denn wir ſind GOttes * Mitarbeiter; ihr ſeyd GOttes Ackerwerk, und † GOttes Gebäude.
* 2 Kor. 6,1. † Eph. 2,20.
10. Ich * von GOttes Gnade, die mir gegeben iſt, habe den Grund gelegt, als ein weiſer Baumeiſter; ein Anderer bauet darauf. Ein Jeglicher aber ſehe zu, wie er darauf baue. * c.15,10.
11. Einen andern Grund kann zwar Niemand legen, außer dem, der gelegt iſt, welcher iſt JEſus Chriſtus.
12. So aber Jemand auf dieſen Grund bauet, Gold, Silber, Edelſteine, Holz, Heu, Stoppeln:
13. So wird eines Jeglichen Werk offenbar werden, der Tag wird es klar machen; denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und * welcherley eines Jeglichen Werk ſey, wird das Feuer bewähren. * Jeſ. 48, 10.
14. Wird Jemandes Werk bleiben, das er darauf gebauet hat; ſo wird er Lohn empfahen.
15. Wird aber Jemandes Werk verbrennen, ſo wird er deß Schaden leiden: Er ſelbſt aber wird ſelig werden, ſo doch, als durchs Feuer.
16. Wiſſet ihr nicht, daß ihr GOttes * Tempel ſeyd, und der Geiſt GOttes in euch † wohnet?
* c. 6,19. 2 Kor.6,16. Eph. 2, 21. 22. 1 Petr.2,5. Hebr.3,6. † Röm.8,9.
17. So Jemand den Tempel GOttes verderbet, den wird GOtt verderben; denn der Tempel GOttes iſt heilig, der ſeyd Ihr.
18. Niemand * betrüge ſich ſelbſt. Welcher ſich unter euch dünkt weiſe zu ſeyn, der werde ein Narr in dieſer Welt, daß er möge weiſe ſeyn.
* Spr.3,5.7. Jeſ.5,21. Jac.1,22.
19. Denn dieſer Welt Weisheit iſt Thorheit bey GOtt. Denn es ſtehet geſchrieben: * Die Weiſen erhaſchet er in ihrer Klugheit.
* Hiob 5, 12.13.
20. Und abermal: * Der HErr weiß der Weiſen Gedanken, daß ſie eitel ſind. * Pſ. 94,11.
21. Darum rühme ſich Niemand eines Menſchen. Es iſt alles euer:
22. Es ſey Paulus oder Apollo, es ſey Kephas oder die Welt, es ſey das Leben oder der Tod, es ſey das Gegenwärtige oder das Zukünftige; alles iſt euer.
23. Ihr aber * ſeyd Chriſti, Chriſtus aber iſt GOttes. * c.11,3.

Das 4. Kapitel.

Lehrer des Evangeliums ſind nur Diener des HErrn. Demuth geziemt allen Chriſten.
(Epiſtel am dritten Sonntage des Advents.)

1. Dafür halte uns Jedermann, nehm-
lich für *Chriſti Diener, und Haushalter
über GOttes Geheimniſſe. * Kol.1,25.
2. Nun ſucht man nicht mehr an den
Haushaltern, denn daß ſie * treu
erfunden werden. * Luc.12,42.
3. Mir aber iſt es ein Geringes,
daß ich von euch gerichtet werde, oder
von einem menſchlichen Tage; auch
richte ich mich ſelbſt nicht.
4. Ich bin mir wohl nichts bewußt,
aber darinnen * bin ich nicht gerecht-
fertiget; der † HErr iſt es aber, der
mich richtet. * 2 Moſ. 34,7. † Pſ.35,24.
5. Darum richtet nicht vor der Zeit,
bis der HErr komme, welcher auch wird
ans Licht bringen, was im Finſtern
verborgen iſt, und den Rath der Her-
zen offenbaren; alsdann wird einem
Jeglichen von GOtt Lob widerfahren.]
6. Solches aber, lieben Brüder, habe
ich auf mich und Apollo gedeutet, um
euertwillen, daß ihr an uns lernet, daß
* Niemand höher von ſich halte, denn
jetzt geſchrieben iſt; auf daß ſich nicht
einer wider den andern um Jemandes
willen aufblaſe. * Spr.3,7. Röm.12,3.
7. Denn wer hat dich vorgezogen?
* Was haſt du aber, das du nicht empfan-
gen haſt? So du es aber empfangen
haſt, was rühmeſt du dich denn, als der
es nicht empfangen hätte? * Joh.3,27.
Röm.12,6. 1 Petr.4,10. Jac.1,17.
8. Ihr ſeyd ſchon ſatt geworden, * ihr
ſeyd ſchon reich geworden, ihr herrſchet
ohne uns; und wollte GOtt, ihr herr-
ſchetet, auf daß auch Wir mit euch
herrſchen möchten. * Offenb.3,17.
9. Ich halte aber, GOtt habe uns Apo-
ſtel für die Allergeringſten dargeſtellet,
als dem * Tode übergeben. Denn wir ſind
ein † Schauſpiel geworden der Welt,
und den Engeln, und den Menſchen.
* Pſ.44,23. Röm.8,36. † Hebr.10,33.
10. Wir ſind * Narren um Chriſti wil-
len, Ihr aber ſeyd klug in Chriſto;
Wir ſchwach, Ihr aber ſtark; Ihr
herrlich, Wir aber verachtet. * c.3,18.
11. Bis auf dieſe Stunde leiden wir
* Hunger und Durſt, und ſind nackend,
und werden geſchlagen, und haben
keine gewiſſe Stätte, * 2 Kor.11,27.
12. Und * arbeiten, und wirken mit
unſern eigenen Händen. † Man ſchilt
uns, ſo ſegnen wir; ‡ man verfolgt
uns, ſo dulden wir es; man läſtert
uns, ſo flehen wir.
* Apg.18,3. c.20,34. 1 Kor.9,15. 1 Theſſ.2,9.
2 Theſſ.3,8. † Röm.12,14. ‡ Pſ.109,28.
13. Wir ſind ſtets als ein Fluch der
Welt, und ein Fegopfer aller Leute.
14. Nicht ſchreibe ich ſolches, daß ich
euch beſchäme, ſondern ich ermahne euch,
als * meine lieben Kinder. * 1 Theſſ.2,11.
15. Denn ob ihr gleich zehn tauſend
Zuchtmeiſter hättet in Chriſto, ſo habt
ihr doch nicht viele Väter. Denn Ich
habe euch gezeuget in Chriſto JEſu,
durch das Evangelium.
16. Darum ermahne ich euch, * ſeyd
meine Nachfolger. * c.11,1.
17. Aus derſelben Urſache habe ich
Timotheum zu euch geſandt, welcher iſt
mein lieber und getreuer Sohn in dem
HErrn, daß er euch erinnere meiner
Wege, die da in Chriſto ſind, gleich-
wie ich an allen Enden in allen
Gemeinen lehre.
18. Es blähen ſich etliche auf, als
würde ich nicht zu euch kommen.
19. Ich will aber gar kürzlich zu
euch kommen, * ſo der HErr will,
und erlernen, nicht die Worte der
Aufgeblaſenen, ſondern die Kraft.
* Apg.18,21. Hebr.6,3. Jac.4,15.
20. Denn * das Reich GOttes
ſtehet nicht in Worten, ſondern
in Kraft. * c.2,4. Luc.17,20.
21. Was wollet ihr? Soll ich mit
der Ruthe zu euch kommen, oder mit
Liebe und ſanftmüthigem Geiſt?

Das 5. Kapitel.

Beſtrafung eines Blutſchänders. Warnung vor dem Umgang mit Laſterhaften in der Gemeine, und vor Nachſicht gegen dieſelben.

1. Es gehet ein gemeines Geſchrey,
daß Hurerey unter euch iſt, und eine
ſolche Hurerey, da auch die Heiden
nicht von zu ſagen wiſſen, daß * einer
ſeines Vaters Weib habe.
* 3 Moſ. 18, 7. 8. 2c.
2. Und Ihr ſeyd aufgeblaſen, und
habt nicht vielmehr Leid getragen, auf
daß, der das Werk gethan hat, von
euch gethan würde.
3. Ich * zwar, als der ich mit dem
Leibe nicht da bin, doch mit dem Geiſt
gegenwärtig, habe ſchon als gegenwär-
tig beſchloſſen über den, der ſolches alſo
gethan hat: * 2 Kor.10,1. Kol.2,5.

4. In dem Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti, in eurer Verſammlung mit meinem Geiſt und * mit der Kraft unſers HErrn JEſu Chriſti,

* Matth. 16, 19. Matth. 18, 18.

5. Ihn zu * übergeben dem Satan, zum Verderben des Fleiſches, auf daß der Geiſt ſelig werde am Tage des HErrn JEſu. * 1 Tim. 1, 20.

(Epiſtel am heiligen Oſter-Feſt.)

6. Euer Ruhm iſt nicht fein. Wiſſet ihr nicht, daß ein * wenig Sauerteig den ganzen Teig verſäuert?

* Matth. 16, 6. Gal. 5, 9.

7. Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig ſeyd, gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn wir haben auch * ein Oſterlamm, das iſt Chriſtus, für uns geopfert.

* Jeſ. 53, 7. 1 Petr. 1, 19.

8. Darum laſſet uns * Oſtern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit; ſondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.] * 2 Moſ. 12, 3. 15. 19.

9. Ich habe euch geſchrieben in dem Briefe, daß ihr * nichts ſollet zu ſchaffen haben mit den Hurern.

* Matth. 18, 17. 2 Theſſ. 3, 14.

10. Das meyne ich gar nicht von den Hurern in dieſer Welt, oder von den Geizigen, oder von den Räubern, oder von den Abgöttiſchen; ſonſt müßtet ihr die Welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geſchrieben, ihr ſollet nichts mit ihnen zu ſchaffen haben; nehmlich, ſo Jemand iſt, der ſich läſſet einen Bruder nennen, und iſt ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttiſcher, oder ein Läſterer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber; * mit demſelbigen ſollet ihr auch nicht eſſen. * Matth. 18, 17.

2 Theſſ. 3, 6. Tit. 3, 10. 2 Joh. v. 10.

12. Denn was gehen mich die * draußen an, daß ich ſie ſollte richten? Richtet Ihr nicht, die da drinnen ſind?

* Marc. 4, 11.

13. GOtt aber wird, die draußen ſind, richten. * Thut von euch ſelbſt hinaus, wer da böſe iſt. * 5 Moſ. 13, 5.

Das 6. Kapitel.

Beſtrafung des unwürdigen Betragens der Gläubigen in Streitigkeiten. Warnung vor Ungerechtigkeit und Unzucht.

1. Wie darf Jemand unter euch, ſo er einen Handel hat mit einem Andern, hadern vor den Ungerechten, und nicht vor den Heiligen?

2. Wiſſet ihr nicht, daß * die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt ſoll von euch gerichtet werden; ſeyd ihr denn nicht gut genug, geringere Sachen zu richten?

* Weish. 3, 8. Offenb. 2, 26.

3. Wiſſet ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wie vielmehr über die zeitlichen Güter?

4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habet: ſo nehmet ihr die, ſo bey der Gemeine verachtet ſind, und ſetzet ſie zu Richtern.

5. Euch zur Schande muß ich das ſagen. Iſt ſo gar kein Weiſer unter euch? Oder doch nicht einer, der da könnte richten zwiſchen Bruder und Bruder?

6. Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, dazu vor den Ungläubigen.

7. Es iſt ſchon ein Fehler unter euch, daß ihr miteinander rechtet. Warum * laſſet ihr euch nicht viel lieber Unrecht thun? Warum laſſet ihr euch nicht viel lieber vervortheilen?

* Spr. 20, 22. Matth. 5, 39. Luc. 6, 29. Röm. 12, 19. 1 Theſſ. 5, 15. 1 Petr. 3, 9.

8. Sondern Ihr thut Unrecht, und vervortheilet, und ſolches an den Brüdern.

9. Wiſſet ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich GOttes nicht ererben? Laſſet euch nicht verführen; * weder die Hurer, noch die Abgöttiſchen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenſchänder,

* Gal. 5, 19. 20. 21.

10. Noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Läſterer, noch die Räuber, werden das Reich GOttes ererben.

11. Und ſolche * ſind euer etliche geweſen: aber ihr ſeyd † abgewaſchen, ihr ſeyd geheiliget, ihr ſeyd gerecht geworden durch den Nahmen des HErrn JEſu, und durch den Geiſt unſers GOttes.

* Tit. 3, 3. ꝛc. † Hebr. 9, 14. ꝛc.

12. Ich * habe es alles Macht, es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles Macht, es ſoll mich aber nichts gefangen nehmen.

* c. 10, 23.

13. Die * Speiſe dem Bauch, und der Bauch der Speiſe; aber GOtt wird

dieſen

dieſen und jene hinrichten. Der † Leib
aber nicht der Hurerey, ſondern dem
HErrn, und der HErr dem Leibe.
* Matth. 15,17. † 1 Theſſ.4,3.
14. GOtt aber hat * den HErrn auf-
erwecket, und wird uns auch aufer-
wecken durch ſeine Kraft. * Apg.3,15.2c.
15. Wiſſet ihr nicht, daß * eure Lei-
ber Chriſti Glieder ſind? Sollte ich
nun die Glieder Chriſti nehmen, und
Hurenglieder daraus machen? Das
ſey ferne!
* Eph.4,12.15.
16. Oder wiſſet ihr nicht, daß, wer
an der Hure hanget, der iſt * Ein Leib
mit ihr? Denn ſie werden (ſpricht er)
† zwey in Einem Fleiſch ſeyn.
* Matth.19,5.2c † 1 Moſ.2,24.
17. Wer aber dem HErrn * anhan-
get, der iſt Ein Geiſt mit ihm.
* Joh. 17, 21. 22. Eph.5,30.
18. Fliehet die Hurerey. Alle Sün-
den, die der Menſch thut, ſind außer
ſeinem Leibe: wer aber huret, der
ſündiget an ſeinem eigenen Leibe.
19. Oder wiſſet ihr nicht, daß * euer
Leib ein Tempel des Heiligen Geiſtes
iſt, der in euch iſt, welchen ihr habt
von GOtt, und ſeyd nicht euer ſelbſt?
* c. 3, 16. 2c.
20. Denn * ihr ſeyd theuer erkauft.
Darum ſo † preiſet GOtt an euerm
Leibe und in euerm Geiſte, welche
ſind GOttes.
* c.7,23. 1 Petr.1,18.19. † Phil.1,20.

Das 7. Kapitel.

Beantwortung einiger Fragen, die Ehe
und den ledigen Stand betreffend.

1. Von dem ihr aber mir geſchrieben
habt, antworte ich: Es iſt dem Men-
ſchen gut, daß er kein Weib berühre.
2. Aber um der Hurerey willen habe
ein Jeglicher ſein eigenes Weib, und
eine Jegliche habe ihren eigenen Mann.
3. Der Mann leiſte dem Weibe die
ſchuldige Freundſchaft, deſſelbigen
gleichen das Weib dem Manne.
4. Das Weib iſt ihres Leibes nicht
mächtig, ſondern der Mann. Deſſelbi-
gen gleichen der Mann iſt ſeines Leibes
nicht mächtig, ſondern das Weib.
5. Entziehe ſich nicht eins dem an-
dern, es ſey denn aus beyder Bewilli-
gung eine Zeitlang, daß ihr zum Faſten
und Beten Muße habet; und kommet
wiederum zuſammen, auf daß euch
der Satan nicht verſuche, um eurer
Unkeuſchheit willen.
6. Solches ſage ich aber aus Ver-
gunſt, und nicht aus Gebot.
7. Ich wollte aber lieber, alle Men-
ſchen wären wie ich bin; aber ein Jeg-
licher hat ſeine eigene Gabe von GOtt,
* einer ſo, der andere ſo. * Matth.19,12.
8. Ich ſage zwar den Ledigen und
Wittwen: Es iſt ihnen gut, wenn ſie
auch bleiben wie ich.
9. So ſie aber ſich * nicht enthalten,
ſo laß ſie freyen; es iſt beſſer freyen,
denn Brunſt leiden. * 1 Tim. 5,14.
10. Den Ehelichen aber gebiete nicht
Ich, ſondern * der HErr, daß das
† Weib ſich nicht ſcheide von dem
Manne; * 1 Theſſ.4,15. † Matth.5,32.2c.
11. So ſie ſich aber ſcheidet, daß ſie
ohne Ehe bleibe, oder ſich mit dem
Manne verſühne, und daß der Mann
das Weib nicht von ſich laſſe.
12. Den andern aber ſage Ich, nicht
der HErr: So ein Bruder ein un-
gläubiges Weib hat, und dieſelbige
läßt es ſich gefallen, bey ihm zu woh-
nen; der ſcheide ſich nicht von ihr.
13. Und ſo ein Weib einen ungläu-
bigen Mann hat, und Er läßt es ſich
gefallen, bey ihr zu wohnen, die
ſcheide ſich nicht von ihm.
14. Denn der ungläubige Mann iſt
geheiliget durch das Weib, und das
ungläubige Weib wird geheiliget durch
den Mann. Sonſt wären eure Kinder
unrein; nun * aber ſind ſie heilig.
Röm. 11, 16.
15. So aber der Ungläubige ſich ſchei-
det, ſo laß ihn ſich ſcheiden. Es iſt der
Bruder oder die Schweſter nicht gefan-
gen in ſolchen Fällen. Im * Frieden aber
hat uns GOtt berufen. * Eph.2,14.17.
16. Was weißeſt du aber, du * Weib,
ob du den Mann werdeſt ſelig machen?
Oder du Mann, was weißeſt du, ob du
das Weib werdeſt ſelig machen?
* 1 Petr. 3,1.
17. Doch wie einem Jeglichen GOtt
hat ausgetheilet; * ein Jeglicher, wie
ihn der HErr berufen hat, alſo wan-
dele er. Und alſo ſchaffe ich es in
allen Gemeinen.
* v.20.24.
18. Iſt Jemand beſchnitten berufen,
der zeuge keine Vorhaut. Iſt Jemand
berufen in der Vorhaut, der laſſe ſich
nicht beſchneiden.
19. Die * Beſchneidung iſt nichts, und
die Vorhaut iſt nichts; ſondern GOttes
Gebot halten.
* Gal.5,6.c.6,15.

20. * Ein Jeglicher bleibe in dem Beruf, darinnen er berufen iſt.

* v.17.24. Eph. 4, 1.

21. Biſt du ein Knecht berufen, ſorge dir nicht; doch, kannſt du frey werden, ſo brauche deß viel lieber.

22. Denn wer ein Knecht berufen iſt in dem HErrn, der iſt ein *Gefreyter des HErrn; deſſelbigen gleichen, wer ein Freyer berufen iſt, der iſt ein †Knecht Chriſti. *Joh.8,36. †Eph.6,6.

23. Ihr * ſeyd theuer erkauft, werdet nicht der Menſchen Knechte.

* c.6,20. 1 Petr.1,18.19.

24. Ein Jeglicher, lieben Brüder, * worinnen er berufen iſt, darinnen bleibe er bey GOtt. * v.17.20.

25. Von den Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des HErrn; ich ſage aber meine Meynung, als ich Barmherzigkeit erlanget habe von dem HErrn, treu zu ſeyn.

26. So meyne ich nun, ſolches ſey gut, um * der gegenwärtigen Noth willen, daß es dem Menſchen gut ſey, alſo zu ſeyn. * Apg. 11,28.

27. Biſt du an ein Weib gebunden, ſo ſuche nicht los zu werden; biſt du aber los vom Weibe, ſo ſuche kein Weib.

28. So du aber freyeſt, ſündigeſt du nicht; und ſo eine Jungfrau freyet, ſündiget ſie nicht: doch werden ſolche leibliche Trübſal haben. Ich verſchonete aber euer gerne.

29. Das ſage ich aber, lieben Brüder, die * Zeit iſt kurz. Weiter iſt das die Meynung: Die da Weiber haben, daß ſie ſeyn, als hätten ſie keine; und die da weinen, als weineten ſie nicht;

* Röm. 13, 11.

30. Und die ſich freuen, als freueten ſie ſich nicht; und die da kaufen, als beſäßen ſie es nicht;

31. Und die dieſer Welt brauchen, daß ſie derſelbigen nicht mißbrauchen: * denn das Weſen dieſer Welt vergehet.

* 1 Joh. 2, 17.

32. Ich wollte aber, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer * ledig iſt, der ſorget, was dem HErrn angehöret, wie er dem HErrn gefalle.

* 1 Tim. 5, 5.

33. Wer aber freyet, der ſorget, was der Welt angehöret, wie er *dem Weibe gefalle. Es iſt ein Unterſchied zwiſchen einem Weibe und einer Jungfrau.

* Eph. 5, 29.

34. Welche nicht freyet, die ſorget, was dem HErrn angehöret, daß ſie heilig ſey, beydes am Leibe und auch am Geiſte: die aber freyet, die ſorget, was der Welt angehöret, wie ſie dem Manne gefalle.

35. Solches aber ſage ich zu euerm Nutzen; nicht daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, ſondern dazu, daß es fein iſt, und ihr ſtets und ungehindert dem HErrn dienen könnet.

36. So aber Jemand ſich läſſet dünken, es wolle ſich nicht ſchicken mit ſeiner Jungfrau, weil ſie eben wohl mannbar iſt, und es will nicht anders ſeyn, ſo thue er, was er will; er ſündiget nicht, er laſſe ſie freyen.

37. Wenn einer aber ſich veſt vornimmt, weil er ungezwungen iſt und ſeinen freyen Willen hat, und beſchließt ſolches in ſeinem Herzen, ſeine Jungfrau alſo bleiben zu laſſen, der thut wohl.

38. Endlich, welcher verheirathet, der thut wohl; welcher aber nicht verheirathet, der thut beſſer.

39. Ein * Weib iſt gebunden an das Geſetz, ſo lange ihr Mann lebet; ſo aber ihr Mann entſchläft, iſt ſie frey, ſich zu verheirathen, welchem ſie will; allein, daß es in dem HErrn geſchehe.

* Röm. 7, 2.

40. Seliger iſt ſie aber, wo ſie alſo bleibet, nach meiner Meynung. Ich halte aber, ich habe auch den Geiſt GOttes.

Das 8. Kapitel.

Ueber das Eſſen vom Götzen-Opfer, und vom rechten Gebrauch chriſtlicher Freyheit ohne Aergerniß.

1. Von dem * Götzenopfer aber wiſſen wir, denn wir haben alle das Wiſſen. Das Wiſſen bläſet auf, aber die Liebe beſſert.

* Apg. 15, 20.

2. So aber ſich * Jemand dünken läſſet, er wiſſe etwas, der weiß noch nichts, wie er wiſſen ſoll.

* Gal.6,3. 1 Tim.6,4.

3. So aber Jemand GOtt liebt, derſelbige iſt *von ihm erkannt. *Gal.4,9.

4. So wiſſen wir nun von der Speiſe des Götzenopfers, daß ein Götze nichts in der Welt ſey, und daß kein anderer GOtt ſey ohne der Einige.

5. Und wiewohl es ſind, die * Götter genannt werden, es ſey im Himmel oder auf Erden; ſintemal es ſind viele Götter und viele Herren:

* Joh.10,34. Pſ.82,6. Pſ.97,7.

6. So * haben wir doch nur Einen GOtt, den Vater, † von welchem alle Dinge ſind, und wir in ihm; und Einen HErrn, JEſum Chriſtum, ‡ durch welchen alle Dinge ſind, und wir durch ihn.
* Mal.2,10.† Hebr.3,4.‡ Hebr.1,2. Kol.1,16.

7. Es hat aber nicht Jedermann das Wiſſen. Denn * etliche machen ſich noch ein Gewiſſen über dem Götzen, und eſſen es für Götzenopfer; damit wird ihr Gewiſſen, weil es ſo ſchwach iſt, beflecket. * c.10,27.

8. Aber * die Speiſe fördert uns nicht vor GOtt. Eſſen wir, ſo werden wir darum nicht beſſer ſeyn; eſſen wir nicht, ſo werden wir darum nichts weniger ſeyn. * Röm.14,17.

9. Sehet aber zu, daß dieſe * eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anſtoß der Schwachen. * Gal.5,13.

10. Denn ſo dich, der du das Erkenntniß haſt, Jemand ſähe zu Tiſche ſitzen im Götzenhauſe; wird nicht ſein Gewiſſen, dieweil er ſchwach iſt, verurſachet, das Götzenopfer zu eſſen?

11. Und wird alſo * über deiner Erkenntniß der ſchwache Bruder umkommen, um welches willen doch Chriſtus geſtorben iſt. * Röm.14,15.

12. Wenn ihr aber alſo ſündiget an den Brüdern, und ſchlaget ihr ſchwaches Gewiſſen: ſo ſündiget ihr an Chriſto.

13. Darum, * ſo die Speiſe meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleiſch eſſen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte. * Röm.14,21.

Das 9. Kapitel.

Paulus zeigt an ſeinem eigenen Beyſpiel, daß man ſich um des Beſten Anderer willen, auch etwas Erlaubtes zu verſagen habe, und daß das Ringen nach der unvergänglichen Krone die Hauptſache ſey.

1. Bin ich nicht ein Apoſtel? Bin ich nicht frey? Habe ich nicht * unſern HErrn JEſum Chriſtum geſehen? Seyd nicht Ihr mein Werk in dem HErrn?
* c.15,8. Apg.26,16. c.22,17.

2. Bin ich nicht Andern ein Apoſtel, ſo bin ich doch euer Apoſtel; denn das Siegel meines Apoſtelamts ſeyd Ihr in dem HErrn.

3. Wenn man mich fragt, ſo antworte ich alſo:

4. Haben * wir nicht Macht zu eſſen und zu trinken? * Luc.10,8.

5. Haben wir nicht auch Macht, eine Schweſter zum Weibe mit umher zu führen, wie die andern Apoſtel, und des HErrn Brüder, und * Kephas?
* Matth. 8, 14.

6. Oder haben allein Ich und Barnabas nicht Macht, ſolches zu thun?

7. Welcher ziehet jemals in den Krieg auf ſeinen eigenen Sold? Welcher pflanzet einen Weinberg, und iſſet nicht von ſeiner Frucht? Oder welcher weidet eine Heerde, und iſſet nicht von der Milch der Heerde?

8. Rede ich aber ſolches auf Menſchen-Weiſe? Sagt nicht ſolches das Geſetz auch?

9. Denn im Geſetz Moſis * ſtehet geſchrieben: Du ſollſt dem Ochſen nicht das Maul verbinden, der da driſchet. Sorget GOtt für die Ochſen?
* 5 Moſ.25,4. 1 Tim. 5, 18.

10. Oder ſagt ers nicht allerdinge um unſertwillen? Denn es iſt ja um unſertwillen geſchrieben. Denn der da pflügt, ſoll auf Hoffnung pflügen, und der da driſcht, ſoll auf Hoffnung dreſchen, daß er ſeiner Hoffnung theilhaftig werde.

11. So * wir euch das Geiſtliche ſäen; iſt es ein großes Ding, ob wir euer Leibliches ernten? * Röm.15,27.

12. So aber Andere dieſer Macht an euch theilhaftig ſind, warum nicht vielmehr wir? * Aber wir haben ſolcher Macht nicht gebraucht; ſondern wir vertragen allerley, daß wir nicht dem Evangelio Chriſti eine Hinderniß machen. * Apg.20,33. 2Kor.11,9.

13. Wiſſet ihr nicht, daß, die da *opfern, eſſen vom Opfer? Und die des Altars pflegen, genießen des Altars?
* 4 Moſ.18,8.31. 5 Moſ.18,1.2.3.

14. Alſo hat auch der HErr befohlen, daß, * die das Evangelium verkündigen, ſollen ſich vom Evangelio nähren.
* Luc. 10, 7. ꝛc.

15. Ich * aber habe derer keins gebraucht. Ich ſchreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir alſo ſollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich ſtärbe, denn daß mir Jemand meinen Ruhm ſollte zunichte machen.
* Apg. 18, 3.

16. Denn daß ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelinm nicht predigte.

17. Thue ich es gerne, ſo wird mir

gelohnet; thue ich es aber ungerne, ſo iſt mir *das Amt doch befohlen. *c.4,1.
18. Was iſt denn nun mein Lohn? Nehmlich, daß ich predige das Evangelium Chriſti, und thue daſſelbige frey umſonſt, auf daß ich nicht meiner *Freyheit mißbrauche am Evangelio. *c.8,9.
19. Denn wiewohl ich frey bin von Jedermann, habe ich mich doch ſelbſt Jedermann *zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer Viele gewinne.
*Matth. 20,27.28.
20. Den Juden bin ich geworden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Geſetz ſind, bin ich geworden als unter dem Geſetz, auf daß ich die, ſo unter dem Geſetz ſind, gewinne.
21. Denen, die ohne Geſetz ſind, *bin ich als ohne Geſetz geworden, (ſo ich doch nicht ohne Geſetz bin vor GOtt, ſondern bin in dem Geſetz Chriſti), auf daß ich die, ſo ohne Geſetz ſind, gewinne. *Gal.2,3.
22. Den Schwachen bin ich geworden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. *Ich bin Jedermann allerley geworden, auf daß ich allenthalben †ja etliche ſelig mache.
*2 Kor. 11, 29. †Röm. 11, 14.
23. Solches aber thue ich um des Evangelii willen, auf daß ich ſeiner theilhaftig werde.
(Epiſtel am Sonntage Septuageſimä.)
24. Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in den Schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun alſo, daß ihr es ergreifet.
25. Ein *Jeglicher aber, der da kämpfet, enthält ſich alles Dinges: jene alſo, daß ſie eine vergängliche Krone empfangen; wir aber eine unvergängliche. *Eph.6,12.
26. Ich laufe aber alſo, nicht als aufs Ungewiſſe; ich fechte alſo, nicht als der in die Luft ſtreichet.
27. Sondern ich *betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und ſelbſt verwerflich werde.
*Röm. 8, 13. c. 13, 14.

Das 10. Kapitel.

Warnung vor Leichtſinn und Sicherheit. Das h. Abendmahl eine Gemeinſchaft Chriſti. Alles zu GOttes Ehre.

1. Ich will euch aber, lieben Brüder nicht verhalten, daß *unſere Väter ſind alle unter der Wolke geweſen, und †ſind alle durch das Meer gegangen: *2 Moſ.13,21. †2 Moſ.14,22.
2. Und ſind alle unter Moſe getauft, mit der Wolke und mit dem Meer;
3. Und *haben alle einerley geiſtliche Speiſe gegeſſen; *2 Moſ. 16, 15. ꝛc.
4. Und *haben alle einerley geiſtlichen Trank getrunken; ſie tranken aber von dem geiſtlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Chriſtus. *2Moſ.17, 6. ꝛc.
5. Aber an ihrer Vielen hatte GOtt kein Wohlgefallen; denn *ſie ſind niedergeſchlagen in der Wüſte.]
*4 Moſ.14,3. c.26,64. f.
(Epiſtel am neunten Sonntage nach Trinitatis.)
6. Das iſt aber uns zum Vorbilde geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen, gleichwie *jene gelüſtet hat. *4 Moſ.11,4.34.
7. Werdet *auch nicht Abgöttiſche, gleichwie jener etliche wurden; †als geſchrieben ſtehet: Das Volk ſatzte ſich nieder zu eſſen und zu trinken, und ſtand auf zu ſpielen.
*2 Moſ.20,3. †2 Moſ.32,6.
8. Auch laſſet uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter *jenen Hurerey trieben, und fielen auf Einen Tag drey und zwanzig tauſend.
*4 Moſ. 25, 1. 9.
9. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie etliche von jenen ihn verſuchten, und *wurden von den Schlangen umgebracht.
*4 Moſ.21,5.6. Weish.16, 5.
10. Murret auch nicht, gleichwie *jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber.
*4 Moſ.14,2.36. Hebr.3,11.17.
11. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es iſt aber geſchrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen iſt.
12. Darum, wer *ſich läſſet dünken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. *Röm. 11,20.
13. Es hat euch noch keine, denn menſchliche Verſuchung betreten; aber GOtt iſt getreu, der euch nicht läſſet verſuchen über euer Vermögen, ſondern machet, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen]
14. Darum, meine Liebſten, *fliehet von dem Götzendienſt. *1 Joh. 5, 21.
15. Als mit den Klugen rede ich, *richtet Ihr, was ich ſage. *c.2,15.

16. * Der geſegnete Kelch, welchen
wir ſegnen, iſt der nicht die Gemein=
ſchaft des Blutes Chriſti? Das Brod,
das † wir brechen, iſt das nicht die
Gemeinſchaft des Leibes Chriſti?
* Matth. 26,27. † Apg. 2,42.
17. Denn Ein Brod iſt es, ſo ſind
wir * viele Ein Leib; dieweil wir alle
Eines Brodes theilhaftig ſind.
* Röm. 12,5. 1 Kor. 12,27.
18. Sehet an den Iſrael nach dem
Fleiſch. Welche die * Opfer eſſen,
ſind die nicht in der Gemeinſchaft
des Altars? * 3 Moſ. 7,6.15.
19. Was ſoll ich denn nun ſagen?
* Soll ich ſagen, daß der Götze
etwas ſey? Oder daß das Götzenopfer
etwas ſey? * Pſ. 96,5. 1 Kor. 8,4.
20. Aber ich ſage, daß die * Heiden,
was ſie opfern, das opfern ſie den
Teufeln, und nicht GOtt. Nun will
ich nicht, daß ihr in der Teufel
Gemeinſchaft ſeyn ſollet. * 3 Moſ. 17,7.
5 Moſ. 32,17. Pſ. 106,37. Offenb. 9,20.
21. Ihr könnet * nicht zugleich trin=
ken des HErrn Kelch, und der Teufel
Kelch; ihr könnet nicht zugleich theil=
haftig ſeyn des HErrn Tiſches, und
der Teufel Tiſches. * 2 Kor. 6,15.
22. Oder wollen wir dem HErrn
* trotzen? Sind wir ſtärker, denn er?
* 5 Moſ. 32,21. Hiob 9,19.
23. Ich * habe es zwar alles Macht,
aber es frommet nicht alles; ich
habe es alles Macht, aber es beſſert
nicht alles. * c. 6,12. Sir. 37,31.
24. Niemand * ſuche, was ſein iſt;
ſondern ein Jeglicher, was des
Andern iſt. * c. 10,33. Röm. 15,2.
25. * Alles, was feil iſt auf dem
Fleiſchmarkt, das eſſet, und forſchet
nichts, auf daß ihr des Gewiſſens
verſchonet. * 1 Tim. 4,4.
26. Denn * die Erde iſt des HErrn,
und was darinnen iſt.
* 2 Moſ. 19,5. Pſ. 24,1. Pſ. 50,12.
27. So aber Jemand von den Un=
gläubigen euch ladet, und ihr wollet
hingehen; ſo * eſſet alles, was euch
vorgetragen wird, und forſchet nichts,
auf daß ihr des Gewiſſens verſchonet.
* Luc. 10,7.8.
28. * Wo aber Jemand würde zu
euch ſagen: Das iſt Götzenopfer; ſo
eſſet nicht, um deßwillen, der es an=
zeiget, auf daß ihr des Gewiſſens
verſchonet. Die Erde iſt des HErrn,
und was darinnen iſt. * c. 8,7.
29. Ich ſage aber vom Gewiſſen,
nicht dein ſelbſt, ſondern des Andern.
Denn warum ſollte ich meine Frey=
heit laſſen urtheilen von eines Andern
Gewiſſen?
30. Denn ſo Ich es * mit Dank=
ſagung genieße; was ſollte ich denn
verläſtert werden über dem, dafür
Ich danke? * 1 Tim. 4,4.
31. Ihr * eſſet nun, oder trin=
ket, oder was ihr thut; ſo thut
es alles zu GOttes Ehre.
* Kol. 3,17.
32. Seyd * nicht ärgerlich weder den
Juden noch den Griechen, noch der
Gemeine GOttes; * Röm. 14,13.
33. Gleichwie Ich auch Jedermann
in allerley mich gefällig mache, und
ſuche nicht, was mir, ſondern was
vielen frommet, daß ſie ſelig werden.
Kap. 11. v. 1. Seyd * meine Nach=
folger, gleichwie ich Chriſti.
* c. 4,16.

Das 11. Kapitel.

Empfehlung des äußern Wohlſtandes in den Verſammlungen. Anweiſung zum würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls.

2. Ich lobe euch, lieben Brüder,
daß ihr an mich gedenket in allen
Stücken, und haltet die Weiſe, gleich=
wie ich euch gegeben habe.
3. Ich laſſe euch aber wiſſen, daß
Chriſtus iſt eines jeglichen Mannes
Haupt, * der Mann aber iſt des Wei=
bes Haupt; † GOtt aber iſt Chriſti
Haupt. * Eph. 5,23. † 1 Kor. 3,23.
4. Ein jeglicher Mann, der da betet
oder * weiſſaget, und hat etwas auf
dem Haupt, der ſchändet ſein Haupt.
* c. 12,10. c. 14,1.
5. Ein Weib aber, das da betet oder
weiſſaget mit unbedecktem Haupt, die
ſchändet ihr Haupt, denn es iſt eben
ſo viel, als wäre ſie beſchoren.
6. Will ſie ſich nicht bedecken, ſo
ſchneide man ihr auch das Haar ab.
Nun es aber übel ſtehet, daß ein Weib
verſchnittene Haare habe oder beſchoren
ſey; ſo laſſet ſie das Haupt bedecken.
7. Der Mann aber ſoll das Haupt
nicht bedecken, ſintemal er iſt * GOttes
Bild und Ehre; das Weib aber iſt
des Mannes Ehre.
* 1 Moſ. 1,27. ꝛc.
8. Denn der Mann iſt nicht vom
Weibe, ſondern das Weib iſt vom
Manne.

9. Und der Mann iſt nicht geſchaffen um des Weibes willen, * ſondern das Weib um des Mannes willen.
* 1 Moſ. 2, 18. 23.
10. Darum ſoll das Weib eine Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.
11. Doch iſt weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann * in dem HErrn. * Gal. 3, 28.
12. Denn wie das Weib von dem Manne, alſo kommt auch der Mann durch das Weib; aber alles von GOtt.
13. * Richtet bey euch ſelbſt, ob es wohl ſtehet, daß ein Weib unbedeckt vor GOtt bete. * Apg. 4, 19.
14. Oder lehret euch auch nicht die Natur, daß einem Mann eine Unehre iſt, ſo er lange Haare zeuget?
15. Und dem Weibe eine Ehre, ſo ſie lange Haare zeuget? Das Haar iſt ihr zur Decke gegeben.
16. Iſt * aber Jemand unter euch, der Luſt zu zanken hat; der wiſſe, daß wir ſolche Weiſe nicht haben, die Gemeinen GOttes auch nicht. * 1 Tim. 6, 4.
17. Ich muß aber dieß befehlen: Ich * kann es nicht loben, daß ihr nicht auf beſſere Weiſe, ſondern auf ärgere Weiſe zuſammen kommet. * v. 22.
18. Zum erſten, wenn ihr zuſammen kommet in der Gemeine, höre ich, es ſeyen * Spaltungen unter euch; und zum Theil glaube ich es.
* c. 1, 10. 11. 12. c. 3, 3.
19. Denn es * müſſen Rotten unter euch ſeyn, auf daß die, ſo rechtſchaffen ſind, † offenbar unter euch werden.
* Matth. 10, 34. 35. c. 18, 7. Luc. 17, 1.
1 Joh. 2, 19. † 5 Moſ. 13, 3. Luc. 2, 35.
20. Wenn ihr nun zuſammen kommet, ſo hält man da nicht des HErrn Abendmahl.
21. Denn ſo man das Abendmahl halten ſoll, nimmt ein Jeglicher ſein Eigenes vorhin, und einer iſt hungrig, der andere iſt trunken.
22. Habt ihr aber nicht Häuſer, da ihr eſſen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine GOttes, und * beſchämet die, ſo da nichts haben? Was ſoll ich euch ſagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.
* Jac. 2, 6.

(Epiſtel am grünen Donnerstage.)

23. Ich habe es * von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. † Denn der HErr JEſus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, * Gal. 1, 12.
† Matth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. ꝛc.
24. Dankete, und brach es, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gebrochen wird; ſolches thut zu meinem Gedächtniß.
25. Deſſelbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und ſprach: Dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut; ſolches thut, ſo oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß.
26. Denn ſo oft ihr von dieſem Brod eſſet, und von dieſem Kelch trinket, ſollt ihr des HErrn Tod verkündigen, * bis daß er kommt.
* Matth. 25, 13. c. 26, 64. Joh. 14, 3.
27. * Welcher nun unwürdig von dieſem Brod iſſet, oder von dem Kelch des HErrn trinket, der iſt ſchuldig an dem Leib und Blut des HErrn.
* c. 10, 21. Hebr. 6, 6.
28. Der Menſch prüfe * aber ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem Brod, und trinke von dieſem Kelch.
* 2 Kor. 13, 5. Gal. 6, 4.
29. Denn welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das Gericht, damit, daß er nicht unterſcheidet den Leib des HErrn.
30. Darum ſind auch ſo viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil ſchlafen.
31. Denn * ſo wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet. * Pſ. 32, 5.
32. Wenn * wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem HErrn † gezüchtiget, auf daß wir nicht ſammt der Welt verdammet werden.]
* Weish. 12, 22. † Hebr. 12, 5. 6.
33. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zuſammen kommet zu eſſen, ſo harre einer des andern.
34. Hungert aber Jemand, der eſſe daheim, auf daß ihr nicht zum Gericht zuſammen kommet. Das andere will ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12. Kapitel.

Die verſchiedenen Geiſtes-Gaben ſind alle zur Förderung des gemeinen Beſten zu gebrauchen.

1. Von den geiſtlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, * nicht verhalten. * c. 10, 1.

2. Ihr * wiſſet, daß ihr Heiden ſeyd
geweſen, und hingegangen zu den ſtum-
men Götzen, wie ihr geführet wurdet.
* c.6,11. Eph. 2, 11. 12.
3. Darum thue ich euch kund, daß
* Niemand JEſum verfluchet, der
durch den Geiſt GOttes redet; und
Niemand kann JEſum einen HErrn
heiſſen, ohne durch den heiligen Geiſt.
* Marc. 9, 39.

(Epiſtel am St. Matthäus-Tage.)

4. Es ſind * mancherley Gaben,
aber es iſt Ein Geiſt.
* Röm.12,6. Eph.4,4. Hebr.2,4.
5. Und es ſind * mancherley Aem-
ter, aber es iſt Ein HErr.
* v.28. Eph. 4, 11.
6. Und es ſind mancherley Kräfte,
aber es iſt Ein GOtt, der da
* wirket Alles in Allen. * Eph. 1, 23.
7. In einem Jeglichen erzeigen ſich
die Gaben des Geiſtes * zum gemei-
nen Nutzen. * c. 14, 26.
8. Einem wird gegeben durch den
Geiſt zu reden von der * Weisheit;
dem Andern wird gegeben zu reden
von der † Erkenntniß, nach demſel-
bigen Geiſt; * c. 2, 6. † c. 1, 5.
9. Einem andern der Glaube, in
demſelbigen Geiſt; einem Andern die
Gabe geſund zu machen, in demſel-
bigen Geiſt;
10. Einem Andern Wunder zu thun;
einem Andern Weiſſagung; einem An-
dern Geiſter zu unterſcheiden; einem
Andern mancherley *Sprachen; einem
Andern die Sprachen auszulegen.
* Apg. 2, 4.
11. Dieß aber alles wirket derſelbige
einige Geiſt, und theilet * einem Jeg-
lichen Seines zu, nachdem er will.]
* c.7,7. Röm. 12,3.6. Eph.4,7.
12. Denn gleichwie Ein Leib iſt,
und hat doch viele Glieder; alle Glie-
der aber Eines Leibes, wiewohl *ihrer
viele ſind, ſind ſie doch Ein Leib:
alſo auch Chriſtus. * c. 10, 17.
13. Denn wir ſind, durch Einen
Geiſt, alle zu Einem Leibe getauft,
wir ſeyen Juden oder Griechen,
Knechte oder Freye, und ſind alle zu
Einem Geiſt getränket.
14. Denn auch der * Leib iſt nicht
Ein Glied, ſondern viele. * v.20.
15. So aber der Fuß ſpräche: Ich
bin keine Hand, darum bin ich des Lei-
des Glied nicht, ſollte er um deßwil-
len nicht des Leibes Glied ſeyn?
16. Und ſo das Ohr ſpräche: Ich
bin kein Auge, darum bin ich nicht des
Leibes Glied; ſollte es um deßwillen
nicht des Leibes Glied ſeyn?
17. Wenn der ganze Leib Auge wäre,
wo bliebe das Gehör? So er ganz
Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?
18. Nun aber hat GOtt die * Glie-
der geſetzt, ein jegliches ſonderlich am
Leibe, wie er gewollt hat.
* Kol. 2, 19.
19. So aber alle Glieder Ein Glied
wären, wo bliebe der Leib?
20. Nun aber ſind * der Glieder
viele, aber der Leib iſt Einer. * v.14.
21. Es kann das Auge nicht ſagen
zu der Hand: Ich bedarf deiner nicht;
oder wiederum das Haupt zu den
Füßen: Ich bedarf euer nicht.
22. Sondern vielmehr die Glieder des
Leibes, die uns dünken die ſchwächſten
zu ſeyn, ſind die nöthigſten;
23. Und die uns dünken die unehr-
lichſten zu ſeyn, denſelbigen legen wir
am meiſten Ehre an; und die uns übel
anſtehen, die ſchmücket man am meiſten.
24. Denn die uns wohl anſtehen, die
bedürfen es nicht. Aber GOtt hat den
Leib alſo vermenget, und dem dürfti-
gen Gliede am meiſten Ehre gegeben.
25. Auf daß nicht eine Spaltung
im Leibe ſey, ſondern die Glieder für
einander gleich ſorgen.
26. Und ſo Ein Glied leidet, ſo
leiden alle Glieder mit; und ſo Ein
Glied wird herrlich gehalten, ſo
freuen ſich alle Glieder mit.
27. * Ihr ſeyd aber der Leib Chri-
ſti, und Glieder, ein Jeglicher nach
ſeinem Theil.
* Röm.12,5. Eph.4,12. c.5,30. Kol.1,24.
28. Und GOtt hat geſetzt in der Ge-
meine aufs Erſte * die Apoſtel, aufs
Andere die Propheten, aufs Dritte die
Lehrer, darnach die Wunderthäter, dar-
nach die Gaben geſund zu machen, Hel-
fer, Regierer, mancherley Sprachen.
* v. 5. Eph. 4, 11.
29. Sind ſie alle Apoſtel? Sind ſie
alle Propheten? Sind ſie alle Lehrer?
Sind ſie alle Wunderthäter?
30. Haben ſie alle Gaben geſund
zu machen? Reden ſie alle mit man-
cherley Sprachen? Können ſie alle
auslegen?

31. Strebet * aber nach den beſten Gaben. Und ich will euch noch einen köſtlichern Weg zeigen. * c. 14, 1.

Das 13. Kapitel.

Alle Gaben ſind nichts ohne Liebe. Eigenſchaften und Vortrefflichkeit der chriſtlichen Liebe.

(Epiſtel am Sonntage Quinquageſimä, oder Eſtomihi.)

1. Wenn ich mit Menſchen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht; ſo wäre ich ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle.

2. Und * wenn ich weiſſagen könnte, und wüßte alle Geheimniſſe, und alle Erkenntniß, und hätte † allen Glauben, alſo, daß ich Berge verſetzte, und hätte der Liebe nicht; ſo wäre ich nichts. * Matth. 7, 22. † Matth. 17, 20.

3. Und wenn ich alle meine Habe * den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht; ſo wäre mir es nichts nütze. * Matth. 6, 1. Joh. 15, 13. Röm. 12, 8. 20. 1 Joh. 3, 17.

4. Die Liebe iſt * langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Muthwillen, ſie blähet ſich nicht, * Spr. 10, 12.

5. Sie ſtellet ſich nicht ungeberdig, * ſie ſuchet nicht das Ihre, ſie läſſet ſich nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach Schaden. * Phil. 2, 4. 21.

6. Sie freuet ſich nicht der Ungerechtigkeit, ſie freuet ſich aber der Wahrheit,

7. Sie * verträget alles, ſie glaubet alles, ſie hoffet alles, ſie duldet alles. * c. 9, 12. Spr. 10, 12. Röm. 15, 1.

8. Die Liebe höret nimmer auf, ſo doch die Weiſſagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird.

9. Denn unſer Wiſſen iſt Stückwerk, und unſer Weiſſagen iſt Stückwerk.

10. Wenn aber kommen wird * das Vollkommene, ſo wird das Stückwerk aufhören. * Eph. 4, 13.

11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindiſche Anſchläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindiſch war.

12. Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angeſicht zu Angeſicht. Jetzt erkenne ich es ſtückweiſe; dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkennet bin.

13. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, dieſe drey; aber die Liebe iſt die größeſte unter ihnen.]

Das 14. Kapitel.

Vom Gebrauch der Lehrgabe, fremder Sprachen, und guter Ordnung im Gottesdienſt.

1. Strebet nach der Liebe. * Fleißiget euch der geiſtlichen Gaben, am meiſten aber, daß ihr † weiſſagen möget. * c. 12, 31. † c. 12, 10.

2. Denn der mit der Zunge redet, der redet nicht den Menſchen, ſondern GOtt; denn ihm höret Niemand zu, im Geiſt aber redet er die Geheimniſſe.

3. Wer aber weiſſaget, der redet den Menſchen zur Beſſerung, und zur Ermahnung, und zur Tröſtung.

4. Wer mit Zungen redet, der beſſert ſich ſelbſt; wer aber weiſſaget, der beſſert die Gemeine.

5. Ich wollte, * daß ihr alle mit Zungen reden könntet; aber vielmehr, daß ihr weiſſagetet. Denn der da weiſſaget, iſt größer, denn der mit Zungen redet; es ſey denn, daß er es auch auslege, daß die Gemeine davon gebeſſert werde. * 4 Moſ. 11, 29.

6. Nun aber, lieben Brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit Zungen, was wäre ich euch nütze, ſo ich nicht mit euch redete, entweder durch Offenbarung, oder durch * Erkenntniß, oder durch Weiſſagung, oder durch Lehre? * c. 12, 8.

7. Hält ſichs doch auch alſo in den Dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es ſey eine Pfeife, oder eine Harfe: wenn ſie nicht unterſchiedliche Stimmen von ſich geben, wie kann man wiſſen, was gepfiffen oder geharfet iſt?

8. Und ſo die * Poſaune einen undeutlichen Ton gibt, wer will ſich zum Streit rüſten? * 4 Moſ. 10, 9.

9. Alſo auch ihr, wenn ihr mit Zungen redet, ſo ihr nicht eine deutliche Rede gebet, wie kann man wiſſen, was geredet iſt? Denn ihr werdet in den Wind reden.

10. Zwar es iſt mancherley Art der Stimmen in der Welt, und derſelben iſt doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung; werde ich undeutlich ſeyn dem, der da redet, und der da redet, wird mir undeutlich ſeyn.

12. Alſo auch ihr, ſintemal ihr euch
* fleißiget der geiſtlichen Gaben; trach-
tet darnach, daß ihr die Gemeine beſ-
ſert, auf daß ihr alles reichlich habet.
* v. 1.
13. Darum, wer mit der * Zunge
redet, der bete alſo, daß er es auch
auslege. * c. 12, 10.
14. So ich aber mit der Zunge bete,
ſo betet mein Geiſt; aber mein Sinn
bringet Niemand Frucht.
15. Wie ſoll es aber denn ſeyn?
Nehmlich alſo: Ich will beten mit dem
Geiſt, und will beten auch im Sinn:
ich will * Pſalmen ſingen im Geiſt,
und will auch Pſalmen ſingen mit
dem Sinn. * Eph. 5, 19.
16. Wenn du aber ſegneſt im Geiſt:
wie ſoll der, ſo anſtatt des Laien ſte-
het, Amen ſagen auf deine Dankſa-
gung; ſintemal er nicht verſtehet,
was du ſageſt?
17. Du dankſageſt wohl fein, aber
der Andere wird nicht davon gebeſſert.
18. Ich danke meinem GOtt, daß ich
mehr mit Zungen rede, denn ihr alle.
19. Aber ich will in der Gemeine
lieber fünf Worte reden mit meinem
Sinn, auf daß ich auch Andere unter-
weiſe, denn ſonſt zehn tauſend Worte
mit Zungen.
20. Lieben Brüder, werdet nicht *
Kinder an dem Verſtändniß; ſondern
an der Bosheit ſeyd Kinder, an dem
Verſtändniß aber ſeyd † vollkommen.
* Eph. 4, 14. † c. 2, 6. Matth. 18, 3. ꝛc.
Phil. 3, 15.
21. Im * Geſetz ſtehet geſchrieben:
Ich will mit andern Zungen und mit
andern Lippen reden zu dieſem Volk,
und ſie werden mich auch alſo nicht
hören, ſpricht der HErr.
* 5 Moſ. 28, 49. Jeſ. 28, 11. 12.
22. Darum ſo ſind die Zungen zum
Zeichen, nicht den Gläubigen, ſondern
den Ungläubigen; die Weiſſagung
aber nicht den Ungläubigen, ſondern
den Gläubigen.
23. Wenn nun die ganze Gemeine zu-
ſammen käme an einem Ort, und re-
deten alle mit Zungen, es kämen aber
hinein Laien oder Ungläubige: würden
ſie nicht ſagen, ihr wäret unſinnig?
24. So ſie aber alle weiſſagten, und
käme dann ein Ungläubiger oder Laie
hinein; der würde von denſelbigen allen
geſtraft, und von allen gerichtet.

25. Und alſo würde das Verborgene
ſeines Herzens offenbar; und er würde
alſo fallen auf ſein Angeſicht, GOtt
anbeten und bekennen, daß GOtt
wahrhaftig in euch ſey.
26. Wie iſt ihm denn nun, lieben Brü-
der? Wenn ihr * zuſammen kommet, ſo
hat ein Jeglicher Pſalmen, er † hat eine
Lehre, er hat Zungen, er hat Offenba-
rung, er hat Auslegung. Laſſet es
alles geſchehen ‡ zur Beſſerung.
* c. 11, 18. 20. † c. 12, 8. 9. 10. ‡ Eph. 4, 12.
27. So Jemand mit der Zunge redet,
oder Zween oder aufs meiſte Drey, eins
ums andere; ſo lege es Einer aus.
28. Iſt er aber nicht ein Ausleger, ſo
ſchweige er unter der Gemeine; rede
aber ihm ſelber und GOtt.
29. Die Weiſſager aber laſſet reden,
Zween oder Drey, und die andern
laſſet richten.
30. So aber eine Offenbarung ge-
ſchiehet einem andern, der da ſitzet,
ſo ſchweige der erſte.
31. Ihr könnet wohl alle weiſſagen,
einer nach dem andern, auf daß ſie
alle lernen, und alle ermahnet werden.
32. Und * die Geiſter der Propheten
ſind den Propheten unterthan.
* c. 12, 9. 10. 11.
33. Denn GOtt iſt nicht ein GOtt
der Unordnung, ſondern des Friedens,
wie in allen Gemeinen der Heiligen.
34. Eure * Weiber laſſet ſchweigen
unter der Gemeine; denn es ſoll ihnen
nicht zugelaſſen werden, daß ſie reden,
ſondern † unterthan ſeyn, wie auch das
Geſetz ſagt. * 1 Tim. 2, 12. † c. 11, 3.
Eph. 5, 22. Kol. 3, 18. Tit. 2, 5. 1 Moſ. 3, 16.
35. Wollen ſie aber etwas lernen, ſo
laſſet ſie daheim ihre Männer fragen.
Es ſtehet den Weibern übel an, unter
der Gemeine reden.
36. Oder iſt das Wort GOttes von
euch ausgekommen? Oder iſts allein
zu euch gekommen?
37. So ſich Jemand läſſet dünken, er
ſey ein Prophet, oder geiſtlich, der
* erkenne, was ich euch ſchreibe, denn es
ſind des HErrn Gebote. * 1 Joh. 4, 6.
38. Iſt aber Jemand unwiſſend, der
ſey unwiſſend.
39. Darum, lieben Brüder, fleißiget
euch des Weiſſagens, und wehret nicht
mit Zungen zu reden.
40. Laſſet alles ehrlich und * ordent-
lich zugehen. * Kol. 2, 5.

Das 15. Kapitel.

Ausführliche Belehrung über die Gewißheit und Beſchaffenheit der Auferſtehung der Todten.

(Epiſtel am eilften Sonntage nach Trinitatis.)

1. Ich * erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch ſtehet, * Gal. 1, 11. 12.

2. Durch welches ihr * auch ſelig werdet, welcher Geſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihr es behalten habt, es wäre denn, daß ihr es umſonſt geglaubet hättet. * c.1,21.

3. Denn ich habe euch zuvörderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere Sünden, nach der * Schrift; * Jeſ. 53, 8. 9.

4. Und daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten Tage, * nach der Schrift; * Pſ. 16, 10.

5. Und daß er geſehen worden iſt von * Kephas, darnach † von den Zwölfen; * Luc.24,34. † Marc. 16, 14.

6. Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, derer noch viele leben, etliche aber ſind entſchlafen.

7. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von * allen Apoſteln; * Luc. 24, 50.

8. Am letzten nach allen iſt er auch * von mir, als einer unzeitigen Geburt, geſehen worden. * c.9,1. Apg. 9,3.17. c.26,16.

9. Denn ich * bin der Geringſte unter den Apoſteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apoſtel heiße, darum, daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. * Eph.3,8.

10. Aber von GOttes Gnade bin ich, das ich bin, und ſeine Gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen, ſondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn ſie Alle; nicht aber ich, ſondern GOttes Gnade, die mit mir iſt.]

11. Es ſey nun ich oder Jene, alſo predigen wir, und alſo habt ihr geglaubet.

12. So aber Chriſtus geprediget wird, daß er ſey * von den Todten auferſtanden; wie ſagen denn etliche unter euch, die Auferſtehung der Todten ſey nichts? * Apg.17,18.

13. Iſt aber die Auferſtehung der Todten nichts, ſo iſt auch Chriſtus nicht auferſtanden.

14. Iſt aber Chriſtus nicht auferſtanden, ſo iſt unſere Predigt vergeblich, ſo iſt auch euer Glaube vergeblich.

15. Wir würden aber auch erfunden falſche Zeugen GOttes, daß wir wider GOtt gezeuget hätten, * er hätte Chriſtum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, ſintemal die Todten nicht auferſtehen. * Apg. 3, 15. ꝛc.

16. Denn ſo die * Todten nicht auferſtehen, ſo iſt Chriſtus auch nicht auferſtanden. * Röm.8,11.

17. Iſt Chriſtus aber nicht auferſtanden, ſo iſt * euer Glaube eitel, ſo ſeyd ihr noch in euern Sünden; * v.14.

18. So ſind auch die, ſo in Chriſto entſchlafen ſind, verloren.

19. Hoffen wir allein in dieſem Leben auf Chriſtum, ſo ſind wir die elendeſten unter allen Menſchen.

20. Nun aber iſt Chriſtus auferſtanden von den Todten, und * der Erſtling geworden unter denen, die da ſchlafen. * Apg. 26, 23. ꝛc.

21. Sintemal durch * einen Menſchen der Tod, und durch einen Menſchen die Auferſtehung der Todten kommt. * 1 Moſ.3,19. Röm.5, 12.18.

22. Denn gleichwie ſie in Adam alle ſterben, alſo werden ſie * in Chriſto alle lebendig gemacht werden. * Röm. 5, 21.

23. Ein Jeglicher aber in ſeiner Ordnung. * Der Erſtling Chriſtus. Darnach † die Chriſto angehören, wenn er kommen wird. * v.20. 1 Theſſ. 4, 14. † Gal. 5,24.

24. Darnach das Ende, wenn er das Reich GOtt und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrſchaft, und alle Obrigkeit und Gewalt.

25. Er muß aber herrſchen, * bis daß er alle ſeine Feinde unter ſeine Füße lege. * Matth.22,44.ꝛc.

26. Der * letzte Feind, der aufgehoben wird, iſt der Tod. * Offenb. 20, 14. c. 21, 4.

27. Denn * er hat ihm Alles unter ſeine Füße gethan. Wenn er aber ſagt, daß es Alles unterthan ſey, iſt es offenbar, daß ausgenommen iſt, der ihm Alles untergethan hat. * Matth.11,27.ꝛc.

28. Wenn aber Alles ihm unterthan

ſeyn wird; alsdann wird auch der Sohn ſelbſt unterthan ſeyn dem, der ihm Alles untergethan hat, auf daß GOtt ſey Alles in Allen.
29. Was machen ſonſt, die ſich taufen laſſen über den Todten, ſo allerdings die Todten nicht auferſtehen? Was laſſen ſie ſich taufen über den Todten?
30. Und * was ſtehen Wir alle Stunden in der Gefahr? *Röm.8,36.
31. Bey unſerm * Ruhm, den ich habe in Chriſto JEſu unſerm HErrn, † ich ſterbe täglich.
*1 Theſſ.2,19. † 2 Kor. 4, 10. 11.
32. Habe ich menſchlicher Meynung zu Epheſo mit den wilden Thieren gefochten? Was hilft michs, ſo die Todten nicht auferſtehen? *Laſſet uns eſſen und trinken; denn morgen ſind wir todt.
*Jeſ.22,13. c.56,12. Weish.2,6.
33. *Laſſet euch nicht verführen. Böſe Geſchwätze verderben gute Sitten.
*Eph. 5, 6. ꝛc. Weish. 4, 12.
34. *Werdet doch einmal recht nüchtern, und ſündiget nicht; denn etliche wiſſen nichts von GOtt, das † ſage ich euch zur Schande.
*Röm.13,11. † 1 Kor.6,5.
35. Möchte aber Jemand ſagen: *Wie werden die Todten auferſtehen? Und mit welcherley Leibe werden ſie kommen? *Heſek.37,3.
36. Du Narr, das du ſäeſt, wird nicht lebendig, *es ſterbe denn. *Joh.12,24.
37. Und das du ſäeſt, iſt ja nicht der Leib, der werden ſoll; ſondern ein bloßes Korn, nehmlich Weizen, oder der andern eins.
38. GOtt aber gibt ihm einen Leib, wie er will, und einem Jeglichen von den * Samen ſeinen eigenen Leib.
*1 Moſ.1,11.
39. Nicht iſt alles Fleiſch einerley Fleiſch, ſondern ein anderes Fleiſch iſt der Menſchen, ein anderes des Viehes, ein anderes der Fiſche, ein anderes der Vögel.
40. Und es ſind himmliſche Körper, und irdiſche Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmliſchen, und eine andere die irdiſchen.
41. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit.
42. Alſo auch die Auferſtehung der Todten. Es wird geſäet verweslich, und wird auferſtehen unverweslich.
43. Es wird geſäet in Unehre, und wird auferſtehen * in Herrlichkeit. Es wird geſäet in Schwachheit, und wird auferſtehen in Kraft. *Phil.3,20.21.
44. Es wird geſäet ein natürlicher Leib, und wird auferſtehen ein geiſtlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, ſo hat man auch einen geiſtlichen Leib.
45. Wie es *geſchrieben ſtehet: Der erſte Menſch, Adam, iſt gemacht in das natürliche Leben; und der letzte Adam in das geiſtliche Leben.
*1 Moſ. 2, 7.
46. Aber der geiſtliche Leib iſt nicht der erſte; ſondern der natürliche, darnach der geiſtliche.
47. Der erſte Menſch iſt von der Erde, und irdiſch; der andere Menſch iſt der HErr vom Himmel.
48. Welcherley der irdiſche iſt, ſolcherley ſind auch die irdiſchen; und welcherley der himmliſche iſt, ſolcherley ſind auch die himmliſchen.
49. Und wie wir getragen haben das Bild des irdiſchen, alſo werden wir auch tragen das Bild des himmliſchen.
50. Davon ſage ich aber, lieben Brüder, daß * Fleiſch und Blut nicht können das Reich GOttes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. *Matth.16,17.Joh.1,13.
51. Siehe, ich ſage euch ein Geheimniß: Wir * werden nicht alle entſchlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; *1Theſſ.4,15.ꝛc.
52. Und daſſelbige plötzlich in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten * Poſaune. Denn es wird die Poſaune ſchallen, und die Todten werden auferſtehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.
*Matth.24,31. 1 Theſſ. 4, 16.
53. Denn dieß Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und * dieß Sterbliche muß anziehen die Unſterblichkeit. *2 Kor.5,4.
54. Wenn aber dieß Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dieß Sterbliche wird anziehen die Unſterblichkeit; dann wird erfüllet werden das Wort, * das geſchrieben ſtehet:
*Jeſ. 25, 8.
55. Der Tod iſt verſchlungen in den Sieg. Tod, wo iſt dein

Stachel? Hölle, wo iſt dein
Sieg?
56. Aber der Stachel des To-
des iſt die Sünde, * die Kraft
aber der Sünde iſt das Geſetz.
* Röm. 7, 13.
57. GOtt aber ſey Dank, * der
uns den Sieg gegeben hat,
durch unſern HErrn JEſum
Chriſtum. * 1 Joh. 5, 4.
58. Darum, meine lieben Brüder,
ſeyd * veſt, unbeweglich, und nehmet
immer zu in dem Werk des HErrn;
ſintemal ihr wiſſet, † daß eure Arbeit
nicht vergeblich iſt in dem HErrn.
* Kol. 1, 23. † 2 Chron. 15, 7.

Das 16. Kapitel.

Von Sammlung einer milden Steuer für die dürftigen Chriſten zu Jeruſalem; Empfehlung des Timotheus; Schluß des Briefs mit Ermahnungen, Grüßen und Wünſchen.

1. Von der * Steuer aber, die den
Heiligen geſchiehet, wie ich den Gemei-
nen in Galatien geordnet habe, alſo
thut auch ihr. * Apg. 11, 29. Röm. 12, 13.
2. Auf einen jeglichen Sabbather lege
bey ſich ſelbſt ein Jeglicher unter euch,
und ſammle, was ihn gut dünkt, auf
daß nicht, wenn ich komme, dann
allererſt die Steuer zu ſammeln ſey.
3. Wenn ich aber dargekommen bin,
welche ihr durch Briefe dafür anſehet,
die * will ich ſenden, daß ſie hinbrin-
gen eure Wohlthat gen Jeruſalem.
* 2 Kor. 8, 16. 19.
4. So es aber werth iſt, daß ich auch
hinreiſe; ſollen ſie mit mir reiſen.
5. Ich * will aber zu euch kommen,
wenn ich durch Macedonien ziehe; denn
durch Macedonien werde ich ziehen.
* Apg. 19, 21.
6. Bey euch aber werde ich vielleicht
bleiben, oder auch wintern, auf daß ihr
mich geleitet, wo ich hinziehen werde.
7. Ich will euch jetzt nicht ſehen im
Vorüberziehen; denn ich hoffe, ich
wolle etliche Zeit bey euch bleiben, * ſo
es der HErr zuläßt. * Apg. 18, 21.
8. Ich werde aber zu * Epheſus blei-
ben bis auf Pfingſten. * Apg. 19, 1. 10.
9. Denn mir iſt eine große Thür
aufgethan, * die viele Frucht wirket,
und ſind viele Widerwärtige da.
* 2 Kor. 2, 12. Kol. 4, 3. Offenb. 3, 8.
10. So Timotheus kommt, ſo ſehet
zu, daß er ohne Furcht bey euch ſey;
denn er * treibt auch das Werk des
HErrn, wie ich. * Phil. 2, 20.
11. Daß ihn nun nicht Jemand
verachte. Geleitet ihn aber im Frie-
den, daß er zu mir komme; denn ich
warte ſeiner mit den Brüdern.
12. Von Apollo, dem Bruder, aber
wiſſet, daß ich ihn ſehr viel ermahnet
habe, daß er zu euch käme mit den
Brüdern: Und es war allerdings ſein
Wille nicht, daß er jetzt käme; er wird
aber kommen, wenn es ihm gelegen
ſeyn wird.
13. * Wachet, ſtehet im Glau-
ben, ſeyd männlich, und ſeyd
ſtark. * c. 15, 34. Matth. 24, 42. c. 25, 13.
14. Alle eure Dinge laſſet in der
Liebe geſchehen.
15. Ich ermahne euch aber, lieben
Brüder: Ihr kennet das * Haus Ste-
phana, daß ſie ſind † die Erſtlinge in
Achaja, und haben ſich ſelbſt verordnet
zum Dienſt den Heiligen;
* c. 1, 16. † Röm. 16, 5.
16. Auf daß auch ihr ſolchen unter-
than ſeyd, und allen, die * mitwirken
und arbeiten. * Phil. 2, 30.
17. Ich freue mich über der Zukunft
Stephana und Fortunati und Achaici;
denn wo ich euer * Mangel hatte, das
haben ſie erſtattet. * 2 Kor. 11, 9.
18. Sie haben erquicket meinen und
euern Geiſt. * Erkennet, die ſolche ſind.
* 1 Theſſ. 5, 12.
19. Es grüßen euch die Gemeinen in
Aſien. Es grüßen euch ſehr in dem
HErrn * Aquilas und Pr'ſcilla, ſammt
der † Gemeine in ihrem Hauſe.
* Apg. 18, 2. 18. 26. † Röm. 16, 5.
20. Es grüßen euch alle Brüder.
Grüßet euch unter einander * mit dem
heiligen Kuß. * Röm. 16, 16.
2 Kor. 13, 12. 1 Theſſ. 5, 26. 1 Petr. 5, 14.
21. Ich * Paulus grüße euch mit
meiner Hand. * Kol. 4, 18. 2 Theſſ. 3, 17.
22. So Jemand den HErrn JEſum
Chriſtum nicht lieb hat, der ſey Ana-
thema, Maharam Motha.
23. Die * Gnade des HErrn JEſu
Chriſti ſey mit euch! * Röm. 16, 24.
24. Meine Liebe ſey mit euch allen
in Chriſto JEſu! Amen.

Die erſte Epiſtel an die Korinther, geſandt von Philippen, durch Stephanan, und Fortunatum und Achaicum und Timotheum.

Die zweyte Epiſtel S. Pauli an die Korinther.

Das 1. Kapitel.

Eingang des Briefs. Dank des Apoſtels für GOttes Troſt und Hülfe in ſchweren Trübſalen. Vertheidigung gegen den Vorwurf der Unzuverläßigkeit.

1. Paulus, ein Apoſtel JEſu Chriſti *durch den Willen GOttes, und Bruder Timotheus, der Gemeine GOttes zu Korinth, ſammt allen Heiligen in ganz Achaja. *1 Kor. 1, 1.

2. Gnade * ſey mit euch, und Friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto! *Röm. 1, 7. 1 Kor. 1, 3.

3. * Gelobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der Vater der Barmherzigkeit, und † GOtt alles Troſtes, *Eph.1,3.1 Petr.1,3.†Röm.15,5.

4. Der uns tröſtet in aller unſerer Trübſal, daß wir auch tröſten können, die da ſind in allerley Trübſal, mit dem Troſt, damit wir getröſtet werden von GOtt.

5. Denn * gleichwie wir des Leidens Chriſti viel haben, alſo werden wir auch † reichlich getröſtet durch Chriſtum. *Pſ.34,20. †Pſ.94,19.

6. Wir haben aber Trübſal, oder Troſt, * ſo geſchiehet es euch zu gut. Iſt es Trübſal, ſo geſchiehet es euch zu Troſt und Heil; welches Heil beweiſet ſich, ſo ihr leidet mit Geduld, dermaßen, wie wir leiden. Iſt es Troſt, ſo geſchiehet es euch auch zu Troſt und Heil. *c.4,15.17.

7. Und ſtehet unſere Hoffnung veſt für euch, dieweil wir wiſſen, daß * wie ihr des Leidens theilhaftig ſeyd, ſo werdet ihr auch des Troſtes theilhaftig ſeyn. *2 Theſſ.1,4.7.

8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben Brüder, * unſere Trübſal, die uns in Aſien widerfahren iſt, da wir über die Maaße beſchweret waren, und über Macht, alſo, daß wir uns auch des Lebens erwegten, *Apg. 19, 23.

9. Und bey uns beſchloſſen hatten, wir müßten ſterben. Das geſchah aber darum, daß wir unſer Vertrauen nicht auf uns ſelbſt ſtelleten, ſondern auf GOtt, der die Todten auferwecket.

10. Welcher uns von ſolchem Tode erlöſet hat, und noch täglich erlöſet und hoffen auf ihn, er werde uns auch * hinfort erlöſen, *2 Tim.4,18.

11. Durch Hülfe eurer Fürbitte für uns; auf daß über uns, für die Gabe, die uns gegeben iſt, durch viele Perſonen viel Danks geſchehe.

12. Denn unſer Ruhm iſt der, nehmlich das * Zeugniß unſers Gewiſſens, daß wir in † Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleiſchlicher Weisheit, ſondern in der Gnade GOttes auf der Welt gewandelt haben, allermeiſt aber bey euch. *Hebr. 13, 18. †Matth. 10, 16.

13. Denn wir ſchreiben euch nichts anders, denn das ihr leſet und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis an das Ende alſo befinden, gleichwie ihr uns zum Theil befunden habt.

14. Denn * wir ſind euer Ruhm, gleichwie auch † ihr unſer Ruhm ſeyd, auf des HErrn JEſu Tag. *c. 5, 12. † Phil. 2, 16.

15. Und auf ſolches Vertrauen gedachte ich jenesmal zu euch zu kommen, auf daß ihr abermal eine Wohlthat empfienget,

16. Und ich durch euch in Macedonien reiſete, und wiederum aus Macedonien zu euch käme, und von euch geleitet würde in Judäa.

17. Habe ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet, da ich ſolches gedachte? Oder ſind meine Anſchläge fleiſchlich? Nicht alſo; ſondern bey mir iſt Ja Ja, und Nein iſt Nein.

18. Aber, o ein * treuer GOtt, daß unſer Wort an euch nicht Ja und Nein geweſen iſt. *1 Kor.1, 9.

19. Denn der Sohn GOttes, JEſus Chriſtus, der unter euch durch uns geprediget iſt, durch mich und Silvanum und Timotheum, der war nicht Ja und Nein, ſondern es war Ja in ihm.

20. Denn alle GOttes-Verheiſſungen ſind Ja in ihm, und ſind Amen in ihm, GOtt zu Lobe durch uns.

21. GOtt iſt es aber, der uns * beveſtiget ſammt euch in Chriſtum, und uns geſalbet, *1 Kor.1,8. 1 Petr.5,10.

22. Und verſiegelt, und in unſere Herzen * das Pfand, den Geiſt, gegeben hat. * Röm.8,16. Eph.1,14.

23. Ich rufe aber GOtt an * zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer verſchonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Korinth gekommen bin. * c. 11,31. Röm.1,9.

24. Nicht, daß wir * Herren ſeyn über euern Glauben, ſondern wir ſind Gehülfen eurer Freude, denn ihr ſtehet im Glauben. * 1Petr.5,3.

Das 2. Kapitel.

Paulus empfiehlt die Wiederaufnahme des bußfertigen Sünders, und preist GOtt für die kräftige Wirkung der lautern Predigt von Chriſto.

1. Ich gedachte aber ſolches bey mir, daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme.

2. Denn ſo ich euch traurig mache, wer iſt, der mich fröhlich mache, ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und daſſelbige habe ich euch geſchrieben, * daß ich nicht, wenn ich käme, traurig ſeyn müßte, über welche ich mich billig ſollte freuen. Sintemal ich mich deß zu euch allen verſehe, daß meine Freude euer aller Freude ſey. * c. 12,21.

4. Denn ich ſchrieb euch in großer Trübſal und Angſt des Herzens, mit vielen Thränen; nicht daß ihr ſolltet betrübt werden, ſondern auf daß ihr die Liebe erkennetet, welche ich habe ſonderlich zu euch.

5. So aber Jemand * eine Betrübniß hat angerichtet, der hat nicht mich betrübet, ohne zum Theil, auf daß ich nicht euch alle beſchwere. * 1Kor.5,1.

6. Es iſt aber genug, daß derſelbige von Vielen alſo geſtraft iſt;

7. * Daß ihr nun hinfort ihm deſto mehr vergebet, und tröſtet, auf daß er nicht in allzu großer Traurigkeit verſinke. * Gal.6,1.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr * die Liebe an ihm beweiſet. * 1 Kor.16,14.

9. Denn darum habe ich euch auch geſchrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtſchaffen ſeyd, * gehorſam zu ſeyn in allen Stücken. * c.7,15.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, ſo ich etwas vergebe Jemanden, das vergebe ich um euertwillen, an Chriſti Statt;

11. Auf daß wir nicht übervortheilet werden * vom Satan. Denn uns iſt nicht unbewußt, was er im Sinn hat. * Luc. 22, 31.

12. Da ich aber gen * Troas kam, zu predigen das Evangelium Chriſti, und † mir eine Thür aufgethan war in dem HErrn; * Apg.16,8. † Apg.14,27.

13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geiſt, da ich Titum, meinen Bruder, nicht fand, ſondern ich machte meinen Abſchied mit ihnen, und fuhr aus in Macedonien.

14. Aber GOtt ſey gedankt, der uns allezeit Sieg gibt in Chriſto, und offenbaret den Geruch ſeiner Erkenntniß durch uns an allen Orten.

15. Denn wir ſind GOtt ein guter Geruch Chriſti, beydes * unter denen, die ſelig werden, und unter denen, die verloren werden; * 1 Kor.1,18.

16. Dieſen ein Geruch des Todes zum Tode; jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und * wer iſt hierzu tüchtig? * c.3,5.6.

17. Denn wir ſind nicht, wie etliche Viele, die das Wort GOttes verfälſchen, ſondern als aus Lauterkeit, und als aus GOtt, vor GOtt, reden wir in Chriſto.

Das 3. Kapitel.

Vortrefflichkeit des evangeliſchen Lehramts und Vorzug des Evangeliums vor dem Moſaiſchen Geſetz.

1. Heben wir denn abermal an, * uns ſelbſt zu preiſen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der Lobebriefe an euch, oder Lobebriefe von euch? * c.5,12.

2. Ihr ſeyd unſer Brief in unſer Herz geſchrieben, der erkannt und geleſen wird von allen Menſchen:

3. Die ihr offenbar geworden ſeyd, daß ihr ein Brief Chriſti ſeyd, durch unſer Predigtamt zubereitet, und durch *uns geſchrieben, nicht mit Tinte, ſondern mit dem Geiſt des lebendigen GOttes, nicht in ſteinerne Tafeln, ſondern in fleiſcherne Tafeln des Herzens. *Jer.31,33.

(Epiſtel am zwölften Sonntage nach Trinit.)

4. Ein ſolches Vertrauen * aber haben wir durch Chriſtum zu GOtt. * v. 2. 3. c. 2, 15.

5. Nicht, * daß wir tüchtig ſind von

uns ſelber, etwas zu denken, als von uns ſelber; ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt von GOtt: * c. 2, 16.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Teſtaments; nicht des Buchſtabens, ſondern des Geiſtes. Denn der Buchſtabe tödtet, aber *der Geiſt macht lebendig. * Joh. 6, 63.

7. So aber das Amt, das durch die Buchſtaben tödtet und in die Steine iſt gebildet, Klarheit hatte; alſo daß die Kinder Iſrael nicht konnten anſehen *das Angeſicht Moſis, um der Klarheit willen ſeines Angeſichts, die doch aufhöret: * 2 Moſ. 34, 30.

8. Wie ſollte nicht vielmehr das Amt, das * den Geiſt gibt, Klarheit haben? * Gal. 3, 14.

9. Denn ſo das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat; vielmehr hat das Amt, * das die Gerechtigkeit prediget, überſchwängliche Klarheit. * Röm. 1, 17. c. 3, 21.

10. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, iſt nicht für Klarheit zu achten gegen dieſer überſchwänglichen Klarheit.

11. Denn ſo das Klarheit hatte, das da aufhöret; vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.]

12. Dieweil wir nun * ſolche Hoffnung haben, brauchen wir † große Freudigkeit. * v. 4. † c. 6, 11. Eph. 6, 19.

13. Und thun nicht wie Moſes, der * die Decke vor ſein Angeſicht hieng, daß die Kinder Iſrael nicht anſehen konnten das Ende deß, der aufhöret; * 2 Moſ. 34, 33. 35.

14. Sondern ihre * Sinne ſind verſtockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieſelbe Decke unaufgedeckt über dem alten Teſtament, wenn ſie es leſen, welche in Chriſto aufhöret. * Jeſ. 6, 10.

15. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moſes geleſen wird, hängt die Decke vor ihrem Herzen.

16. Wenn es * aber ſich bekehrete zu dem HErrn, ſo würde die Decke abgethan. * Röm. 11, 23. 26.

17. Denn * der HErr iſt der Geiſt. Wo aber der Geiſt des HErrn iſt, da iſt Freyheit. * v. 16.

18. Nun aber ſpiegelt ſich in uns allen des HErrn Klarheit, mit aufgedecktem Angeſicht; und wir werden verkläret in daſſelbige Bild, von einer Klarheit zu der andern, als vom HErrn, der der Geiſt iſt.

Das 4. Kapitel.

Paulus bezeuget, daß er redlicher Lehrer des Evangeliums ſey, und bey der Predigt deſſelben unter ſchweren Leiden durch die Kraft GOttes und Chriſti, ſo wie durch den Blick auf die unſichtbare Welt mächtig geſtärkt werde.

1. Darum, dieweil * wir ein ſolches Amt haben, nachdem † uns Barmherzigkeit widerfahren iſt, ſo werden wir nicht müde; * c. 3, 6. † 1 Kor. 7, 25.

2. Sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht *mit Schalkheit um, fälſchen auch nicht GOttes Wort; ſondern mit Offenbarung der Wahrheit, und beweiſen uns wohl gegen aller Menſchen Gewiſſen vor GOtt. * c. 2, 17. 1 Theſſ. 2, 5.

3. Iſt nun unſer Evangelium verdeckt, ſo iſt es * in denen, die verloren werden, verdeckt; * 1 Kor. 1, 18.

4. Bey welchen der GOtt dieſer Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß ſie nicht ſehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Chriſti, welcher iſt * das Ebenbild Gottes. * Hebr. 1, 3. ꝛc.

5. Denn wir * predigen nicht uns ſelbſt, ſondern JEſum Chriſtum, daß er ſey der HErr, wir aber eure Knechte um JEſu willen. * c. 1, 24.

6. Denn * GOtt, der da hieß das Licht aus der Finſterniß hervor leuchten, der hat einen † hellen Schein in unſere Herzen gegeben, daß (durch uns) entſtände die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit GOttes in dem Angeſicht JEſu Chriſti. * 1 Moſ. 1, 3. † c. 3, 18. 2 Petr. 1, 19.

(Epiſtel am Tage S. Bartholomäi.)

7. Wir haben aber * ſolchen Schatz in † irdiſchen Gefäßen, auf daß die überſchwängliche Kraft ſey GOttes, und nicht von uns. * v. 6. † c. 5, 1.

8. Wir haben allenthalben * Trübſal, aber wir ängſten uns nicht. Uns iſt bange, aber wir verzagen nicht. * c. 1, 8. c. 7, 5.

9. Wir leiden Verfolgung, *aber wir werden nicht verlaſſen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. * Pſ. 37, 24. 33.

10. Und *tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEſu an unſerm Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn JEſu an unſerm Leibe offenbar werde.]
* 1 Kor. 15, 31.
11. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in * den Tod gegeben um JEſu willen, auf daß auch das Leben JEſu an unſerm ſterblichen Fleiſche offenbar werde. * 1 Kor. 4, 9. 13. Pſ. 44, 23.
12. Darum ſo iſt nun der Tod mächtig *in uns, aber das Leben in euch.
* v. 10. 11.
13. Dieweil wir aber denſelbigen Geiſt des Glaubens haben, (nachdem geſchrieben * ſtehet: Ich glaube, darum rede ich,) ſo glauben wir auch, darum ſo reden wir auch, * Pſ. 116, 10.
14. Und wiſſen, daß der, ſo den HErrn *JEſum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch JEſum, und wird uns darſtellen ſammt euch.
* Apg. 3, 15. ꝛc.
15. Denn es geſchieht alles um euertwillen, * auf daß die überſchwängliche Gnade durch Vieler Dankſagen GOtt reichlich preiſe. * c. 1, 3–6.
16. Darum werden wir nicht müde; ſondern, ob unſer äußerlicher Menſch * verweſet, ſo wird doch der †innerliche von Tag zu Tag verneuert.
* 1 Petr. 4, 1. † Eph. 3, 16.
17. Denn unſere *Trübſal, die zeitlich und leicht iſt, ſchaffet eine ewige und über alle Maaße wichtige Herrlichkeit,
* Röm. 8, 18.
18. Uns, die * wir nicht ſehen auf das Sichtbare, ſondern auf das Unſichtbare. Denn was ſichtbar iſt, das iſt zeitlich; was aber unſichtbar iſt, das iſt ewig. * Röm. 8, 24. 25.

Das 5. Kapitel.

Ernſter und froher Blick auf die himmliſche Heimath bey dem HErrn. Hohe Wichtigkeit des Amts, das die Verſöhnung mit GOtt durch Chriſtum predigt.

1. Wir wiſſen aber, ſo unſer irdiſches Haus * dieſer Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig iſt, im Himmel.
* Hiob 4, 19. 2 Petr. 1, 13. 14.
2. Und über demſelbigen * ſehnen wir uns auch nach unſerer Behauſung, die vom Himmel iſt, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden;
* Röm. 8, 23.
3. So doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden.
4. Denn dieweil wir in der Hütte ſind, ſehnen wir uns, und ſind * beſchweret; ſintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, ſondern † überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verſchlungen von dem Leben.
* Weish. 9, 15. † 1 Kor. 15, 53.
5. Der uns aber zu demſelbigen bereitet, das iſt GOtt, der uns das * Pfand, den Geiſt, gegeben hat.
* c. 1, 22. Röm. 8, 16. 23. Eph. 1, 13. 14.
6. Wir ſind aber getroſt allezeit, und wiſſen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, ſo wallen wir dem HErrn.
7. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.
8. Wir ſind aber getroſt, und * haben vielmehr Luſt außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu ſeyn bey dem HErrn. * Phil. 1, 23.
9. Darum fleißigen wir uns auch, wir ſind daheim, oder * wallen, daß wir Ihm wohlgefallen.
* Pſ. 39, 13.
10. Denn wir müſſen alle offenbar werden * vor dem Richterſtuhl Chriſti, auf daß ein Jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es ſey gut oder böſe.
* Apg. 17, 31. Röm. 2, 6. c. 14, 10.
11. Dieweil wir denn wiſſen, *daß der HErr zu fürchten iſt, fahren wir ſchön mit den Leuten, aber GOtt ſind wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in euern Gewiſſen offenbar ſind.
* Hiob 31, 23.
12. Daß wir * uns nicht abermal loben, ſondern euch eine Urſach geben zu rühmen von uns; auf daß ihr habet zu rühmen wider die, ſo ſich nach dem Anſehen rühmen, und nicht nach dem Herzen. * c. 3, 1.
13. Denn thun wir * zu viel, ſo thun wir es GOtt; ſind wir mäßig, ſo ſind wir euch mäßig.
* c. 11, 16. 17.
14. Denn die Liebe Chriſti dringet uns alſo; ſintemal wir halten, daß, ſo Einer * für alle geſtorben iſt, ſo ſind ſie alle geſtorben. * Hebr. 2, 9.
15. Und er iſt darum für *alle geſtorben, † auf daß die, ſo da leben, hinfort
nicht

nicht ihnen ſelbſt leben, ſondern dem, der für ſie geſtorben und auferſtanden iſt.
* 1 Tim. 2, 6. † Röm. 14, 7. 8.

16. Darum von nun an kennen wir Niemand nach dem Fleiſch; und ob wir auch Chriſtum gekannt haben nach dem Fleiſch, ſo kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

17. Darum, * iſt Jemand in Chriſto, ſo iſt er eine neue Creatur; † das Alte iſt vergangen, ſiehe, es iſt alles neu geworden.
* Röm. 8, 1. 10. † Jeſ. 43, 19. Offenb. 21, 5.

18. Aber das alles von GOtt, der * uns mit ihm ſelber verſöhnet hat durch JEſum Chriſtum, und das Amt gegeben, das die Verſöhnung prediget.
* Röm. 5, 10.

19. Denn * GOtt war in Chriſto, und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Verſöhnung.
* Röm. 3, 24. 25.

20. So ſind wir nun * Botſchafter an Chriſtus ſtatt, denn GOtt vermahnet durch uns; ſo bitten wir nun an Chriſtus ſtatt: Laſſet euch verſöhnen mit GOtt. * Jeſ. 52, 7.

21. Denn er hat den, * der von keiner Sünde wußte, für uns zur † Sünde gemacht, auf daß wir würden ‡ in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.
* 1 Petr. 2, 22. ꝛc. † Gal. 3, 13. ‡ Kol. 1, 14. Eph. 1, 6. 7. Phil. 3, 9.

Das 6. Kapitel.

Paulus empfiehlt die würdige Anwendung der Gnade GOttes durch ſein eigenes Beyſpiel, und warnt vor der Gemeinſchaft mit Unglaubigen.

(Epiſtel am erſten Sonntage in der Faſten, Invocavit.)

1. Wir * ermahnen aber euch, als † Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet.
* c. 5, 20. † 1 Kor. 3, 9.

2. Denn * er ſpricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, † jetzt iſt die angenehme Zeit, jetzt iſt der Tag des Heils.
* Jeſ. 49, 8. † Luc. 4, 19. 21.

3. Laſſet uns aber Niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unſer Amt nicht verläſtert werde.

4. Sondern in allen Dingen * laſſet uns beweiſen als die Diener GOttes, in großer Geduld, in Trübſalen, in Nöthen, in Aengſten, * c. 4, 2.

5. In * Schlägen, in Gefängniſſen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Faſten, * c. 11, 23. 27.

6. In * Keuſchheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem Heiligen Geiſt, in ungefärbter Liebe,
* 1 Tim. 4, 12.

7. In dem Wort der Wahrheit, in der * Kraft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken;
* 1 Kor. 2, 4.

8. Durch Ehre und Schande, durch böſe Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig;

9. Als die Unbekannten, und doch bekannt; als die * Sterbenden, und ſiehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; * c. 4, 10. 11.

10. Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.]

11. O ihr Korinther, unſer Mund hat ſich zu euch aufgethan, unſer Herz iſt getroſt.

12. Unſerthalben dürft ihr euch nicht ängſten. Daß ihr euch aber ängſtet, das thut ihr aus herzlicher Meinung.

13. Ich rede mit euch, als * mit meinen Kindern, daß ihr euch auch alſo gegen mich ſtellet, und ſeyd auch getroſt.
* 1 Kor. 4, 14.

14. * Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn † was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinſchaft mit der Finſterniß?
* 5 Moſ. 7, 2. † Eph. 5, 11.

15. Wie ſtimmet Chriſtus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen?

16. Was hat der Tempel GOttes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr * aber ſeyd der Tempel des lebendigen GOttes; wie denn GOtt † ſpricht: Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr GOtt ſeyn, und ſie ſollen mein Volk ſeyn.
* 1 Kor. 3, 16. † 3 Moſ. 26, 12.

17. * Darum gehet aus von ihnen, und ſondert euch ab, ſpricht der HErr, und rühret kein Unreines an: ſo will ich euch annehmen,
* Jeſ. 48, 20. Jeſ. 52, 11. Offenb. 18, 4. ꝛc.

18. Und * euer Vater ſeyn, und ihr ſollet meine Söhne und Töchter ſeyn, ſpricht der allmächtige HErr.

* Jer. 31, 1. 9. 33. c. 32, 38.

Das 7. Kapitel.

Ermahnung zur Heiligung. Freude des Apoſtels über die gute Wirkung ſeines erſten Briefs, welche er von Titus vernommen.

1. Dieweil wir nun ſolche Verheiſſung haben, meine Liebſten, ſo laſſet uns von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes.

2. Faſſet uns; wir haben * Niemand Leid gethan, wir haben Niemand verletzt, wir haben Niemand vervortheilet.

* c. 12, 17. Apg. 20, 33.

3. Nicht ſage ich ſolches, euch zu verdammen; denn ich habe droben zuvor geſagt, daß ihr in * unſern Herzen ſeyd, mit zu ſterben und mit zu leben.

* c. 6, 11. 12. 13.

4. Ich * rede mit großer Freudigkeit zu euch, ich rühme viel von euch, ich bin erfüllet mit Troſt, ich bin überſchwänglich in Freuden, in aller unſerer Trübſal. * Philem. v. 8.

5. Denn da wir in Macedonien kamen, hatte unſer Fleiſch keine Ruhe; ſondern allenthalben waren wir in Trübſal, auswendig Streit, inwendig Furcht.

6. Aber * GOtt, der die Geringen tröſtet, der tröſtete uns durch die Zukunft Titi. * c. 1, 3. 4.

7. Nicht allein aber durch ſeine Zukunft; ſondern auch durch den Troſt, damit er getröſtet war an euch, und verkündigte uns euer Verlangen, euer Weinen, euern Eifer um mich, alſo, daß ich mich noch mehr freuete.

8. Denn daß * ich euch durch den Brief habe traurig gemacht, reuet mich nicht. Und ob es mich reuete, ſo ich aber ſehe, daß der Brief vielleicht eine Weile euch betrübet hat; * c. 2, 4.

9. So freue ich mich doch nun, nicht darüber, daß ihr ſeyd betrübt worden, ſondern daß ihr ſeyd betrübt worden zur Reue. Denn ihr ſeyd göttlich betrübt worden, daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend worinnen nehmet.

10. Denn die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.

11. Siehe, daſſelbige, daß ihr göttlich ſeyd betrübt worden, welchen Fleiß hat es in euch gewirket, dazu Verantwortung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rache? Ihr habt euch bewieſen in allen Stücken, daß ihr rein ſeyd an der That.

12. Darum, ob ich euch geſchrieben habe; ſo iſt es doch nicht geſchehen um deß willen, der beleidiget hat, auch nicht um deß willen, der beleidiget iſt, ſondern um deß willen, daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bey euch vor GOtt.

13. Derhalben ſind wir getröſtet worden, daß ihr getröſtet ſeyd. Ueberſchwänglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der Freude Titi; denn ſein Geiſt iſt erquicket an euch allen.

14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmet habe, bin ich nicht zu Schanden geworden; ſondern gleichwie alles wahr iſt, das ich mit euch geredet habe, alſo iſt auch unſer Ruhm bey Tito wahr geworden.

15. Und er iſt überaus herzlich wohl an euch, wenn er gedenket an euer aller * Gehorſam, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern habt aufgenommen.

* c. 2, 9.

16. Ich freue mich, daß ich mich zu euch alles verſehen darf.

Das 8. Kapitel.

Ermunterung zur Mildthätigkeit gegen die armen Chriſten in Jeruſalem, und Ermahnung, dem guten Beyſpiele Anderer in dieſer Sache zu folgen.

1. Ich thue euch kund, lieben Brüder, die * Gnade GOttes, die in den Gemeinen in Macedonien gegeben iſt.

* Röm. 15, 26.

2. Denn ihre Freude war da überſchwänglich, da ſie durch viele Trübſal bewähret wurden. Und wiewohl ſie ſehr arm waren, haben ſie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit.

3. Denn nach allem Vermögen (das zeuge ich) und über Vermögen waren ſie ſelbſt willig.

4. Und flehten uns mit vielem Ermahnen, daß wir * aufnähmen die Wohlthat und Gemeinſchaft der Handreichung, die da geſchiehet den Heiligen. * c. 9, 1. Apg. 11, 29.

5. Und nicht, wie wir hofften, ſondern ergaben ſich ſelbſt zuerſt dem HErrn, und darnach uns, durch den Willen GOttes,

6. Daß wir mußten Titum ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte angefangen, alſo auch unter euch ſolche Wohlthat ausrichtete.

7. Aber gleichwie ihr in allen Stücken reich ſeyd, im Glauben, und im Wort, und in der Erkenntniß, und in allerley Fleiß, und in eurer Liebe zu uns; alſo ſchaffet, daß ihr auch in dieſer Wohlthat reich ſeyd.

8. Nicht ſage ich, daß ich etwas gebiete; ſondern dieweil andere ſo fleißig ſind, verſuche ich auch eure Liebe, ob ſie rechter Art ſey.

9. Denn ihr wiſſet die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti, *daß, ob er wohl reich iſt, ward er doch arm um euert willen, auf daß ihr durch ſeine Armuth reich würdet.

*Sach. 9, 9. Matth. 8, 20. Luc. 9, 58.

10. Und mein Wohlmeynen hierinnen gebe ich. Denn ſolches iſt euch nützlich, die ihr angefangen habt vor dem Jahr her, nicht allein das Thun, ſondern auch das Wollen.

11. Nun aber vollbringet auch das Thun, auf daß, gleichwie da iſt ein geneigtes Gemüth *zu wollen, ſo ſey auch da ein geneigtes Gemüth zu thun, von dem, das ihr habt. *Phil. 2, 13.

12. Denn ſo einer *willig iſt, ſo iſt er angenehm, nach dem er hat, nicht nach dem er nicht hat. *Spr. 3, 28. Marc. 12, 43.

13. Nicht geſchiehet das der Meynung, daß die andern Ruhe haben, und ihr Trübſal; ſondern daß es gleich ſey.

14. So diene euer Ueberfluß *ihrem Mangel, dieſe (theure) Zeit lang, auf daß auch ihr Ueberfluß hernach diene euerm Mangel, und geſchehe, das gleich iſt. *c. 9, 12.

15. Wie * geſchrieben ſtehet: Der viel ſammelte, hatte nicht Ueberfluß; und der wenig ſammelte, hatte nicht Mangel. *2 Moſ. 16, 18.

16. GOtt *aber ſey Dank, der ſolchen Fleiß an euch gegeben hat in das Herz Titi. *c. 9, 15. 1 Kor. 15, 57.

17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an; aber dieweil er ſo ſehr fleißig war, iſt er von ihm ſelber zu euch gereiſet.

18. Wir haben aber einen Bruder mit ihm geſandt, der das Lob hat am Evangelio durch alle Gemeinen,

19. Nicht allein aber das, ſondern er iſt auch verordnet von den Gemeinen zu unſerm Gefährten in dieſer Wohlthat, welche * durch uns ausgerichtet wird dem HErrn zu Ehren, und (zum Preis) euers guten Willens,

*Gal. 2, 10.

20. Und verhüten das, daß uns nicht Jemand übel nachreden möge, ſolcher reichen Steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird;

21. Und ſehen darauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem HErrn, ſondern auch vor den Menſchen.

22. Auch haben wir mit ihnen geſandt unſern Bruder, den wir oft geſpüret haben, in vielen Stücken, daß er fleißig ſey, nun aber viel fleißiger.

23. Und wir ſind großer Zuverſicht zu euch, es ſey * Titus halben, welcher mein Geſelle und Gehülfe unter euch iſt; oder unſerer Brüder halben, welche † Apoſtel ſind der Gemeinen, und eine Ehre Chriſti.

*c. 7, 13. c. 12, 18. †Röm. 16, 7.

24. Erzeiget nun die Beweiſung eurer Liebe und * unſers Ruhms von euch, an dieſen, auch öffentlich vor den Gemeinen. *v. 9. c. 7, 14.

Das 9. Kapitel.

Fortgeſetzte Ermahnung zur Wohlthätigkeit. Erinnerung an den mannigfaltigen Segen derſelben.

1. Denn von ſolcher * Steuer, die den Heiligen geſchiehet, iſt mir nicht noth, euch zu ſchreiben. *c. 8, 4. 20.

2. Denn ich weiß euern * guten Willen, davon ich rühme bey denen aus Macedonien (und ſage): Achaja iſt vor dem Jahr bereit geweſen. Und euer Exempel hat Viele gereizet. *c. 8, 19.

3. Ich habe aber dieſe Brüder darum geſandt, daß nicht unſer Ruhm von euch zu nichte würde in dem Stück; und daß ihr bereit ſeyd, gleichwie ich von euch geſagt habe:

4. Auf daß nicht, ſo die aus Macedonien mit mir kämen und euch unbereitet fänden, wir (will nicht ſagen ihr) zu Schanden würden mit ſolchem Rühmen.

5. Ich habe es aber für nöthig angeſehen, die Brüder zu ermahnen, daß

ſie voran zögen zu euch, zu verfertigen dieſen zuvor verheißenen Segen, daß er bereitet ſey, alſo, daß es ſey ein Segen, und nicht ein Geiz.

(Epiſtel am Tage S. Laurentii.)

6. Ich meyne aber das: * Wer da kärglich ſäet, der wird auch kärglich ernten; und wer da ſäet im Segen, der wird auch ernten im Segen.

* Spr. 11, 24. c. 19, 17.

7. Ein Jeglicher nach ſeinem Willkühr, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang; denn * einen fröhlichen Geber hat GOtt lieb.

* 2 Moſ. 25, 2.

8. GOtt aber kann machen, daß allerley Gnade unter euch reichlich ſey, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habet, und reich ſeyd zu allerley guten Werken.

9. Wie * geſchrieben ſtehet: Er hat ausgeſtreuet und gegeben den Armen; ſeine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

* Pſ. 112, 9. Spr. 11, 24.

10. Der aber * Samen reichet dem Säemann, der wird je auch das Brod reichen zur Speiſe, und wird vermehren euern Samen, und wachſen laſſen das † Gewächs eurer Gerechtigkeit;]

* Jeſ. 55, 10. † Hoſ. 10, 12.

11. Daß ihr reich ſeyd in allen Dingen, mit aller Einfältigkeit, welche wirket * durch uns Dankſagung GOtte.

* c. 1, 11. c. 4, 15.

12. Denn die Handreichung dieſer Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, ſondern iſt auch * überſchwänglich darinnen, daß Viele GOtt danken für dieſen unſern treuen Dienſt,

* c. 8, 14.

13. Und preiſen GOtt über euerm unterthänigen Bekenntniß des Evangelii Chriſti, und über eurer einfältigen Steuer an ſie und an Alle.

14. Und über ihrem Gebet für euch, welche verlanget nach euch, um der überſchwänglichen Gnade GOttes willen in euch.

15. GOtt aber ſey Dank für ſeine unausſprechliche Gabe.

Das 10. Kapitel.

Paulus vertheidigt ſeine apoſtoliſche Würde gegen Verläumdungen, gibt aber GOtt allein die Ehre.

1. Ich aber Paulus ermahne euch, durch die * Sanftmüthigkeit und Lindigkeit Chriſti; der ich gegenwärtig unter euch gering bin, im Abweſen aber bin ich dürſtig gegen euch.

* Röm. 12, 1.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht noth ſey, gegenwärtig dürſtig zu handeln, und der Kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumiſſet, gegen etliche, die uns ſchätzen, als wandelten wir fleiſchlicher Weiſe.

3. Denn ob wir wohl im Fleiſch wandeln, ſo * ſtreiten wir doch nicht fleiſchlicher Weiſe.

* 1 Tim. 1, 18.

4. Denn die * Waffen unſerer Ritterſchaft ſind nicht fleiſchlich, ſondern mächtig vor GOtt, zu verſtören die Beveſtigungen;

* Eph. 6, 13.

5. Damit wir verſtören die Anſchläge und alle Höhe, die ſich erhebet wider das Erkenntniß GOttes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorſam Chriſti;

6. Und ſind bereit * zu rächen allen Ungehorſam, wenn euer Gehorſam erfüllet iſt.

* Apg. 8, 20. 1 Kor. 5, 3. 5.

7. Richtet ihr nach dem Anſehen? Verläßt ſich Jemand darauf, daß er Chriſto angehöre, der denke ſolches auch wiederum bey ihm, daß, gleichwie Er Chriſto angehöret, alſo gehören Wir auch Chriſto an.

8. Und ſo * ich auch etwas weiter mich rühmete von † unſerer Gewalt, welche uns der HErr gegeben hat, euch zu beſſern, und nicht zu verderben, wollte ich nicht zu Schanden werden.

* c. 12, 6. † 1 Kor. 5, 2. 4. 5.

9. [Das ſage ich aber] daß ihr nicht euch dünken laſſet, als hätte ich euch wollen ſchrecken mit * Briefen.

* 1 Kor. 5, 9. 11.

10. Denn die Briefe (ſprechen ſie) ſind ſchwer und ſtark; aber die * Gegenwärtigkeit des Leibes iſt ſchwach, und die Rede verächtlich.

* v. 1.

11. Wer ein ſolcher iſt, der denke, daß, wie wir ſind mit Worten in den Briefen im Abweſen, ſo dürfen wir auch wohl ſeyn mit der That * gegenwärtig.

* c. 12, 20. c. 13, 2. 10.

12. Denn wir * dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, ſo ſich ſelbſt loben; aber dieweil ſie ſich bey ſich ſelbſt meſſen und halten allein von ſich ſelbſt, verſtehen ſie nichts.

* c. 3, 1. c. 5, 12.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel, ſondern nur nach * dem Ziel

der Regel, damit uns GOtt abgemeſ-
ſen hat das Ziel, zu gelangen auch
bis an euch. * Röm. 12, 3.
14. Denn wir fahren nicht zu weit,
als hätten wir nicht gelanget bis an
euch; denn wir ſind ja auch bis zu euch
gekommen mit dem Evangelio Chriſti.
15. Und rühmen uns nicht über das
Ziel in * fremder Arbeit, und haben
Hoffnung, wenn nun euer Glaube in
euch gewachſen, daß wir, unſerer
Regel nach, wollen weiter kommen,
* Röm. 15, 20.
16. Und das Evangelium auch pre-
digen denen, die jenſeits euch wohnen,
und uns nicht rühmen in dem, das
mit fremder Regel bereitet iſt.
17. Wer * ſich aber rühmet, der
rühme ſich des HErrn.
* Jer. 9, 23.24. 1 Kor. 1, 31.
18. Denn darum iſt einer nicht tüch-
tig, daß er ſich ſelbſt lobet; ſondern
daß ihn der * HErr lobet.
* Röm. 2, 29. 1 Kor. 4, 5.

Das 11. Kapitel.

Paulus eifert gegen falſche Apoſtel, und erzählt ſeine uneigennützigen Arbeiten und Leiden für das Evangelium.

1. Wollte GOtt, ihr hieltet mir ein
wenig Thorheit zu gut; doch ihr haltet
mir es wohl zu gut.
2. Denn ich eifere über euch mit
göttlichem Eifer. Denn ich habe euch
vertrauet Einem Manne, daß ich eine
reine * Jungfrau Chriſto zubrächte.
* 3 Moſ. 21, 13. Eph. 5, 26.27.
3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie
* die Schlange Evam verführete mit
ihrer Schalkheit, alſo auch eure Sinne
verrücket werden von der Einfältigkeit
in Chriſto. * 1 Moſ. 3, 4. 13.
4. Denn ſo, der da zu euch kommt,
einen andern JEſum predigte, den wir
nicht geprediget haben; oder ihr einen
andern Geiſt empfienget, den ihr nicht
empfangen habt; oder ein * anderes
Evangelium, das ihr nicht angenom-
men habt: ſo vertrüget ihr es billig.
* Gal. 1, 8. 9.
5. Denn ich * achte, ich ſey nicht
weniger, denn die hohen Apoſtel ſind.
* c. 12, 11. 1 Kor. 15, 10. Gal. 2, 6. 9.
6. Und ob ich * albern bin mit Re-
den, ſo bin ich doch nicht albern in
dem Erkenntniß. Doch ich bin bey
euch allenthalben wohl bekannt.
* 1 Kor. 2, 1. 2. 13. Eph. 3, 4.
7. Oder habe ich geſündiget, daß ich
mich erniedriget habe, auf daß ihr er-
höhet würdet? Denn ich habe euch das
Evangelium * umſonſt verkündiget;
* 1 Kor. 9, 12. 18.
8. Und habe andere Gemeinen be-
raubet und Sold von ihnen genom-
men, daß ich euch predigte.
9. Und da ich bey euch war gegen-
wärtig, und Mangel hatte, war ich
Niemand * beſchwerlich, (denn mei-
nen Mangel erſtatteten die Brüder,
die aus Macedonien kamen); und habe
mich in allen Stücken euch unbe-
ſchwerlich gehalten, und will auch noch
mich alſo halten. * c. 12, 13.
10. So gewiß die Wahrheit Chriſti in
mir iſt, ſo ſoll mir dieſer Ruhm in den
Ländern Achaja nicht geſtopfet werden.
11. Warum das? * Daß ich euch
nicht ſollte lieb haben? GOtt weiß es.
* c. 6, 11. 12. 13.
12. Was ich aber thue, und thun
will, das thue ich darum, daß ich * die
Urſach abhaue denen, die Urſach ſu-
chen, daß ſie rühmen möchten, ſie
ſeyen wie wir. * 1 Kor. 9, 12.
13. Denn * ſolche falſche Apoſtel und
trügliche Arbeiter verſtellen ſich zu
Chriſti Apoſteln. * c. 2, 17. Phil. 3, 2.
14. Und das iſt auch kein Wunder;
denn er ſelbſt, der Satan, verſtellet
ſich zum Engel des Lichts.
15. Darum iſt es nicht ein Großes,
ob ſich auch ſeine Diener verſtellen als
Prediger der Gerechtigkeit; welcher
* Ende ſeyn wird nach ihren Werken.
* Phil. 3, 19.
16. Ich ſage abermal: daß nicht Je-
mand wähne, ich ſey * thöricht; wo
aber nicht, ſo nehmet mich an als
einen Thörichten, daß ich mich auch
ein wenig rühme. * c. 12, 6.
17. Was ich jetzt rede, das rede ich
nicht als im HErrn; ſondern als in
der Thorheit, dieweil wir in das
Rühmen gekommen ſind.
18. Sintemal Viele ſich rühmen
nach dem Fleiſch, will * ich mich
auch rühmen. * c. 10, 13. c. 12, 9.

(Epiſtel am Sonntage Sexageſimä.)

19. Denn ihr vertraget gerne die
Narren, dieweil * ihr klug ſeyd.
* 1 Kor. 4, 10.
20. Ihr vertraget, ſo euch Jemand
zu Knechten macht, ſo euch Jemand
ſchindet, ſo euch Jemand nimmt, ſo

euch Jemand trotzt, ſo euch Jemand in das Angeſicht ſtreichet.

21. Das ſage ich nach der Unehre, als wären wir ſchwach geworden. Worauf nun Jemand kühn iſt, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn.

22. Sie ſind Hebräer, ich auch. Sie ſind Iſraeliter, ich auch. Sie ſind Abrahams Same, ich auch.

23. Sie ſind Diener Chriſti; (ich rede thörlich) ich bin wohl mehr. *Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfters gefangen, oft in Todesnöthen geweſen.
*1 Kor. 15, 10.

24. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen * vierzig Streiche weniger eins. *5 Moſ. 25, 3.

25. Ich bin * dreymal geſtäupet, † einmal geſteiniget, dreymal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe (des Meers).
*Apg. 16, 22. ꝛc. † Apg. 14, 19. ꝛc.

26. Ich habe oft gereiſet; ich bin in Gefahr geweſen * zu Waſſer, in Gefahr unter den Mördern, in Gefahr unter den Juden, in Gefahr unter den Heiden, in Gefahr in den Städten, in Gefahr in der Wüſte, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter den falſchen Brüdern; *Apg. 27, 2. f.

27. In Mühe und * Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durſt, in viel Faſten, in Froſt und Blöße; *c. 6, 5.

28. Ohne was ſich ſonſt zuträgt, nehmlich, daß ich täglich werde angelaufen und * trage Sorge für alle Gemeinen. *Apg. 20, 18. f.

29. Wer iſt ſchwach, und ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht?

30. So ich mich je rühmen ſoll, will ich mich * meiner Schwachheit rühmen. *c. 12, 5.

31. GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, * welcher ſey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. *Röm. 1, 25.

32. Zu * Damaſkus, der Landpfleger des Königs Areta verwahrete die Stadt der Damaſker, und wollte mich greifen; *Apg. 9, 24.

33. Und ich ward * in einem Korbe zum Fenſter aus durch die Mauer niedergelaſſen, und entrann aus ſeinen Händen. *Apg. 9, 25. Joſ. 2, 15.

Das 12. Kapitel.

Paulus erzählt von einer hohen Offenbarung des HErrn, darauf erfolgten beugenden Leiden, und göttlicher Stärkung; erinnert an ſeine uneigennützige Liebe.

1. Es iſt mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Geſichte und Offenbarungen des HErrn.

2. Ich kenne einen Menſchen in Chriſto vor vierzehn Jahren (iſt er in dem Leibe geweſen, ſo weiß ich es nicht; oder iſt er außer dem Leibe geweſen, ſo weiß ich es auch nicht; GOtt weiß es); derſelbige ward entzückt bis in den dritten Himmel.

3. Und ich kenne denſelbigen Menſchen, (ob er in dem Leibe, oder außer dem Leibe geweſen iſt, weiß ich nicht; * GOtt weiß es.) *c. 11, 11.

4. Er ward entzückt in das Paradies, und hörete unausſprechliche Worte, welche kein Menſch ſagen kann.

5. Davon will ich mich rühmen, von mir ſelbſt aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner * Schwachheit. *c. 11, 30.

6. Und * ſo ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die Wahrheit ſagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht Jemand mich höher achte, denn er an mir ſiehet, oder von mir höret. *c. 10, 8. c. 11, 16.

7. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, iſt mir gegeben ein Pfahl ins Fleiſch, nehmlich des Satans Engel, der mich * mit Fäuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe. *Hiob 2, 6.

8. Dafür ich dreymal dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche.

9. Und er hat zu mir geſagt: *Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft iſt in den Schwachen mächtig.* Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Chriſti bey mir wohne.

10. Darum bin ich gutes Muths in Schwachheiten, in Schmachen, in Nöthen, in Verfolgungen, in Aengſten, um Chriſti willen. Denn wenn ich ſchwach bin, ſo bin ich ſtark.

11. Ich bin * ein Narr geworden über dem Rühmen; dazu habt ihr mich

gezwungen. Denn ich ſollte von euch gelobet werden; ſintemal ich † nichts weniger bin, denn die hohen Apoſtel ſind; wiewohl ich nichts bin.

* c. 11,1.6. † c.11,5.

12. Denn es ſind ja eines Apoſtels Zeichen unter euch geſchehen, mit aller Geduld, mit Zeichen und mit Wundern, und mit Thaten.

13. Welches iſt es, darinnen ihr geringer ſeyd, denn die andern Gemeinen; ohne daß ich ſelbſt euch nicht habe * beſchweret? Vergebet mir dieſe Sünde. * 1 Kor. 9,12.

14. Siehe, ich bin * bereit, zum dritten mal zu euch zu kommen, und will euch nicht beſchweren; denn ich ſuche nicht das Eure, ſondern euch. Denn es ſollen nicht die Kinder den Eltern Schätze ſammeln, ſondern die Eltern den Kindern. * c. 13, 1.

15. Ich aber will faſt gerne darlegen, und * dargelegt werden für eure Seelen; wiewohl ich euch faſt ſehr liebe, und doch wenig geliebt werde. * c.1,6.

16. Aber laß es alſo ſeyn, daß ich euch * nicht habe beſchweret; ſondern, dieweil ich tückiſch war, habe ich euch mit Hinterliſt gefangen?

* c. 11, 9. 2 Theſſ. 3, 8.

17. Habe ich aber auch Jemand übervortheilet durch deren etliche, die ich zu euch geſandt habe?

18. Ich habe * Titum ermahnet, und mit ihm geſandt einen Bruder. Hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in Einem Geiſt gewandelt? Sind wir nicht in einerley Fußſtapfen gegangen? * c.8,6.16.18.

19. Laſſet ihr euch abermal dünken, wir verantworten uns? Wir reden in Chriſto vor GOtt; aber das alles geſchiehet, meine Liebſten, euch zur Beſſerung.

20. Denn ich fürchte, wenn * ich komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollet; daß nicht Hader, Neid, Zorn, Zank, Afterreden, Ohrenblaſen, † Aufblähen, Aufruhr da ſey;

* c.10,2. † 1 Kor.4,6.

21. Daß ich nicht abermal komme, und mich mein GOtt demüthige bey euch, und müſſe Leid tragen über Viele, * die zuvor geſündiget, und nicht Buße gethan haben, für die Unreinigkeit, und Hurerey, und Unzucht, die ſie getrieben haben. * c.13,2.

Das 13. Kapitel.

Warnung des Apoſtels, daß die Korinther ihn nicht zum Gebrauch ſeiner apoſtoliſchen Gewalt nöthigen. Empfehlung der Selbſtprüfung. Schluß-Ermahnungen und Wünſche.

1. Komme ich zum dritten mal zu euch, ſo ſoll * in zweyer oder dreyer [Zeugen] Munde beſtehen allerley Sache. * Joh.8,17.ꝛc.

2. Ich habe es euch zuvor geſagt, und ſage es euch zuvor, als gegenwärtig, zum andern mal, und ſchreibe es nun im Abweſen denen, die zuvor geſündiget haben, und den andern allen: wenn ich abermal komme, ſo will ich nicht ſchonen.

3. Sintemal ihr ſuchet, daß ihr einmal gewahr werdet deß, der in mir redet, nehmlich Chriſti, welcher unter euch nicht ſchwach iſt, ſondern iſt mächtig unter euch.

4. Und ob er wohl gekreuziget iſt * in der Schwachheit, ſo lebet er doch in der Kraft GOttes. Und ob wir auch ſchwach ſind in ihm, ſo leben wir doch mit ihm in der Kraft GOttes unter euch. * Phil.2,7.8.

5. Verſuchet euch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſeyd, * prüfet euch ſelbſt. Oder erkennet ihr euch ſelbſt nicht, daß † JEſus Chriſtus in euch iſt? Es ſey denn, daß ihr untüchtig ſeyd.

* 1 Kor. 11, 28. † Röm.8, 9. 10. Gal.2,20. Kol. 1,27.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht untüchtig ſind.

7. Ich bitte aber GOtt, daß ihr nichts Uebels thut: nicht, auf daß wir tüchtig geſehen werden; ſondern auf daß ihr das Gute thut, und wir wie die Untüchtigen ſeyen.

8. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, ſondern für die Wahrheit.

9. Wir freuen uns aber, wenn wir ſchwach ſind, und ihr mächtig ſeyd. Und daſſelbige wünſchen wir auch, nehmlich eure Vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch ſolches abweſend ſchreibe, * auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen müſſe, nach der † Macht, welche mir der HErr, zu beſſern und nicht zu verderben, gegeben hat.

* c. 2, 3. † c. 10, 8.

11. Zuletzt, lieben Brüder, * freuet euch, ſeyd vollkommen, tröſtet euch,

habt einerley Sinn, ſeyd friedſam; ſo wird GOtt der Liebe und †des Friedens mit euch ſeyn. * Phil.4,4. †Röm.15,33.

12. * Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen. * 1 Kor.16,20. ꝛc.

13. Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti, und die Liebe GOttes, und die Gemeinſchaft des Heiligen Geiſtes, ſey mit euch Allen! Amen.

Die andere Epiſtel an die Korinther, geſandt von Philippen in Macedonien, durch Titum und Lucam.

Die Epiſtel S. Pauli an die Galater.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Paulus eifert gegen die Abweichungen der Galater vom Evangelium, und beruft ſich zum Beweiſe der Göttlichkeit deſſelben auf die Geſchichte ſeiner eigenen Bekehrung.

1. Paulus, ein Apoſtel (nicht * von Menſchen, auch nicht durch Menſchen, ſondern durch JEſum Chriſtum, und GOtt, den Vater, der ihn †auferwecket hat von den Todten;)
* v.11. 12. † Apg. 3, 15. ꝛc.

2. Und alle Brüder, die bey mir ſind; den Gemeinen in Galatien.

3. * Gnade ſey mit euch, und Friede von GOtt, dem Vater, und unſerm HErrn, JEſu Chriſto, * Röm.1,7. 1 Kor.1,3. Eph.1,2. 1 Petr.1,2. 2Joh. v.3.

4. Der ſich * ſelbſt für unſere Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieſer gegenwärtigen † argen Welt, nach dem Willen GOttes und unſers Vaters.
*c.2,20. 1Tim.2,6. Tit.2,14. †1Joh.5,19.

5. * Welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. * 2Tim.4,18.

6. Mich wundert, daß ihr euch ſo bald abwenden * laſſet von dem, der euch berufen hat in die Gnade Chriſti, auf ein anderes Evangelium: *c.5,8.

7. So doch kein anderes iſt; ohne daß etliche ſind, die euch * verwirren, und wollen das Evangelium Chriſti verkehren. * Apg. 15, 1. 24.

8. Aber ſo auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen, anders, denn das wir euch geprediget haben; * der ſey verflucht.
* 1 Kor. 16, 22.

9. Wie wir jetzt geſagt haben, ſo ſagen wir auch abermal: So Jemand euch Evangelium prediget anders, denn das ihr empfangen habt, der ſey verflucht.

10. Predige ich denn jetzt * Menſchen, oder GOtt zum Dienſt? Oder gedenke ich Menſchen gefällig zu ſeyn? Wenn ich den Menſchen noch gefällig wäre, ſo wäre ich Chriſti Knecht nicht. *1Theſſ.2,4.

11. Ich * thue euch aber kund, lieben Brüder, daß das Evangelium, das von mir geprediget iſt, nicht menſchlich iſt. * 1 Kor.15,1.3.

12. Denn * ich habe es von keinem Menſchen empfangen, noch gelernet, ſondern durch die Offenbarung JEſu Chriſti. * 1 Kor. 11, 23.

13. Denn ihr habt je wohl gehöret meinen Wandel weiland im Judenthum; * wie ich über die Maaße die Gemeine GOttes verfolgte, und verſtörete ſie, * Apg.26,9. ꝛc.

14. Und nahm zu im Judenthum über viele meines Gleichen in meinem Geſchlecht, und eiferte über die Maaße um das väterliche Geſetz.

15. Da es aber GOtt wohl gefiel, der * mich von meiner Mutter Leibe hat ausgeſondert und berufen durch ſeine Gnade, *Röm.1,1. Jer.1,5.

16. Daß er ſeinen Sohn * offenbarete in mir, daß ich ihn durch das Evangelium verkündigen ſollte unter den Heiden: alſobald fuhr ich zu, und beſprach mich nicht darüber mit Fleiſch und Blut; * Matth.16,17.

17. Kam auch nicht gen Jeruſalem zu denen, die vor mir Apoſtel waren; ſondern zog hin in Arabien, und kam wiederum gen Damaſkus.

18. Darnach über * drey Jahre kam ich gen Jeruſalem, Petrum zu ſchauen, und blieb fünfzehn Tage bey ihm.
* Apg. 9, 26.

19. Der andern Apoſtel aber ſahe ich keinen, ohne * Jacobum, des HErrn Bruder.
* Matth.13,55.

20. Was ich euch aber ſchreibe, ſiehe, GOtt weiß, ich lüge nicht.

21. Darnach *kam ich in die Länder Syrien und Cilicien. *Apg. 9, 30.

22. Ich war aber unbekannt von Angeſicht den chriſtlichen Gemeinen in Judäa.

23. Sie hatten aber allein gehöret, daß, der uns weiland verfolgte, der prediget jetzt den Glauben, welchen er weiland verſtörete:

24. Und preiſeten GOtt über mir.

Das 2. Kapitel.

Paulus erzählt, daß auch von den übrigen Apoſteln ſein apoſtoliſches Anſehen anerkannt worden ſey, und daß er die Lehre von der Begnadigung durch den Glauben gegen das nachgiebige Betragen des Petrus, gegen Jüdiſchgeſinnte vertheidiget habe.

1. Darnach über vierzehn Jahre zog ich abermal hinauf gen Jeruſalem mit Barnaba, und nahm Titum auch mit mir.

2. Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung, und beſprach mich mit ihnen über dem Evangelio, das ich predige unter den Heiden; beſonders aber mit denen, die das Anſehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich liefe oder gelaufen hätte.

3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen, ſich zu beſchneiden, der mit mir war, ob er wohl ein *Grieche war. *Apg. 16, 3.

4. Denn da *etliche falſche Brüder ſich mit eingedrungen, und neben eingeſchlichen waren, zu verkundſchaften unſere Freyheit, die wir haben in Chriſto JEſu, daß ſie uns gefangen nähmen; *Apg. 15, 24.

5. Wichen wir denſelbigen nicht eine Stunde, unterthan zu ſeyn, auf daß *die Wahrheit des Evangelii bey euch beſtände. *c. 3, 1.

6. Von denen aber, die das Anſehen hatten, welcherley ſie weiland geweſen ſind, da liegt mir nichts an; *denn GOtt achtet das Anſehen der Menſchen nicht. Mich aber haben die, ſo das Anſehen hatten, nichts anders gelehret; *Apg. 10, 34. ꝛc.

7. Sondern wiederum, da ſie ſahen, daß mir vertrauet war das Evangelium *an die Vorhaut, gleichwie Petro das Evangelium an die Beſchneidung; *Apg. 9, 15. c. 15, 12.

8. (Denn der mit Petro kräftig iſt geweſen zum Apoſtelamt unter die Beſchneidung, der iſt mit mir auch kräftig geweſen unter die Heiden;)

9. Und erkannten die Gnade, die mir gegeben war, Jacobus und Kephas, und Johannes, die für Säulen angeſehen waren; gaben ſie mir und Barnaba die rechte Hand, und wurden mit uns eins, daß wir unter den Heiden, ſie aber unter der Beſchneidung predigten;

10. Allein, daß wir *der Armen gedächten, welches ich auch fleißig bin geweſen zu thun. *Apg. 11, 30. c. 12, 25.

11. Da aber Petrus gen Antiochien kam, widerſtand ich ihm unter Augen; denn es war Klage über ihn gekommen.

12. Denn zuvor, ehe etliche von Jacobo kamen, aß er mit den Heiden: da ſie aber kamen, entzog er ſich und ſonderte ſich; darum, daß er die von der Beſchneidung fürchtete.

13. Und heuchelten mit ihm die andern Juden, alſo, daß auch Barnabas verführet ward, mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich ſahe, daß ſie nicht richtig wandelten, nach der Wahrheit des Evangelii; ſprach ich zu Petro vor allen öffentlich: So Du, der du ein Jude biſt, heidniſch lebeſt, und nicht jüdiſch; warum zwingeſt du denn die Heiden jüdiſch zu leben?

15. Wiewohl wir von Natur Juden, und nicht Sünder aus den Heiden ſind.

16. Doch, weil wir wiſſen, daß *der Menſch durch des Geſetzes Werke nicht gerecht wird, ſondern durch den Glauben an JEſum Chriſtum: ſo glauben wir auch an JEſum Chriſtum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Chriſtum, und nicht durch des Geſetzes Werke; denn durch des Geſetzes Werke wird kein Fleiſch gerecht. *Apg. 15, 10. 11. Röm. 3, 20. 28. c. 4, 5. c. 11, 6. Eph. 2, 8.

17. Sollten wir aber, die da ſuchen durch Chriſtum gerecht zu werden, auch noch ſelbſt Sünder erfunden werden; ſo wäre Chriſtus ein Sündendiener. Das ſey ferne!

18. Wenn ich aber das, ſo ich zerbrochen habe, wiederum baue, ſo mache ich mich ſelbſt zu einem Uebertreter.

19. Ich bin aber durchs Geſetz dem Geſetz geſtorben, *auf daß ich GOtt lebe; ich bin mit Chriſto gekreuziget. *Röm. 7, 6.

20. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, *ſondern Chriſtus le-

bet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleiſch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat, †und ſich ſelbſt für mich dargegeben. *2 Kor.13,5. †Gal.1,4.ꝛc.

21. Ich werfe nicht weg die Gnade GOttes; denn, ſo durch das Geſetz die Gerechtigkeit kommt, ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben.

Das 3. Kapitel.

Beweis der Wahrheit, daß die Gerechtigkeit vor GOtt nur durch den Glauben an JEſum Chriſtum, den Gekreuzigten, nicht durch Werke des Geſetzes erlangt werde, und daß das Geſetz nur zum Glauben vorbereitet habe.

1. O ihr unverſtändigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? Welchen Chriſtus JEſus vor die Augen gemahlet war, und jetzt unter euch gekreuziget iſt.

2. Das will ich allein von euch lernen: Habt ihr den Geiſt empfangen durch des Geſetzes Werke, oder durch die Predigt vom Glauben?

3. Seyd ihr ſo unverſtändig? Im Geiſt habt ihr angefangen, wollt ihr es denn nun im Fleiſch vollenden?

4. Habt ihr denn ſo viel umſonſt erlitten? Iſt es anders umſonſt.

5. Der euch nun den Geiſt reichet, und thut ſolche Thaten unter euch, thut er es durch des Geſetzes Werke, oder durch * die Predigt vom Glauben? * Röm. 10, 8.

6. Gleichwie Abraham hat GOtt geglaubet, und es iſt ihm gerechnet * zur Gerechtigkeit. * 1 Moſ. 15, 6.

7. So erkennet ihr ja nun, daß, die des Glaubens ſind, das ſind Abrahams Kinder.

8. Die Schrift aber hat es zuvor erſehen, daß GOtt die Heiden durch den Glauben gerecht mache. Darum verkündiget ſie dem Abraham: * In dir ſollen alle Heiden geſegnet werden. * 1 Moſ. 12, 3. ꝛc.

9. Alſo werden nun, die des Glaubens ſind, geſegnet mit dem glaubigen Abraham.

10. Denn die mit des Geſetzes Werken umgehen, die ſind unter dem Fluch. Denn es ſtehet geſchrieben: * Verflucht ſey Jedermann, der nicht bleibt in allem dem, das geſchrieben ſtehet in dem Buch des Geſetzes, daß er es thue. * 5 Moſ. 27, 26. ꝛc.

11. Daß aber durch das Geſetz Niemand gerecht wird vor GOtt, iſt offenbar; denn * der Gerechte wird ſeines Glaubens leben. * Hab. 2, 4. Röm. 1, 17.

12. Das Geſetz aber iſt nicht des Glaubens; ſondern der Menſch, der es thut, wird dadurch leben.

13. Chriſtus aber hat uns erlöſet von dem Fluch des Geſetzes, da er ward ein * Fluch für uns, (denn es ſtehet † geſchrieben: Verflucht iſt Jedermann, der am Holz hänget,) * Röm. 8, 3. 2 Kor. 5, 21. † 5 Moſ. 21, 23.

14. Auf daß der * Segen Abrahams unter die Heiden käme in Chriſto JEſu, und wir alſo den verheißenen Geiſt empfiengen durch den Glauben. * v. 8.

(Epiſtel am dreyzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

15. Lieben Brüder, ich will nach menſchlicher Weiſe reden: Verachtet man doch eines Menſchen * Teſtament nicht, wenn es beſtätiget iſt, und thut auch nichts dazu. * Hebr. 9, 17.

16. Nun iſt je die Verheißung Abraham und ſeinem Samen zugeſagt. Er * ſpricht nicht, durch die Samen, als durch viele, ſondern als durch Einen, durch deinen Samen, welcher iſt Chriſtus. * 1 Moſ. 22, 18.

17. Ich ſage aber davon: das Teſtament, das von GOtt zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung ſollte durch das Geſetz aufhören, * welches gegeben iſt über vier hundert und dreißig Jahre hernach. * 2 Moſ. 12, 40. Apg. 7, 6.

18. Denn ſo das Erbe durch das Geſetz erworben würde, ſo würde es nicht durch Verheißung gegeben. GOtt aber hat es Abraham durch Verheißung frey geſchenkt.

19. Was ſoll denn das Geſetz? Es iſt dazu gekommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geſchehen iſt, und iſt geſtellet von den Engeln durch die Hand * des Mittlers. * 5 Moſ. 5, 5.

20. Ein Mittler aber iſt nicht eines Einigen Mittler; * GOtt aber iſt einig. * Röm. 3, 29.

21. Wie? Iſt denn das Geſetz wider GOttes Verheißungen? Das ſey ferne! Wenn aber ein Geſetz gegeben wäre, das da könnte * lebendig ma-

chen; ſo käme die Gerechtigkeit wahr-
haftig aus dem Geſetz. * Röm.8,2.3.4.
22. Aber die *Schrift hat es
alles beſchloſſen unter die
Sünde, auf daß die Verhei-
ßung käme †durch den Glau-
ben an JEſum Chriſtum, gege-
ben denen, die da glauben.]
* Röm.3,9. c.11,32. † Gal.3,14.26.

(Epiſtel am Neujahrstage.)

23. Ehe denn aber der Glaube kam,
wurden wir unter dem Geſetz *verwah-
ret und verſchloſſen auf den Glauben,
der da ſollte geoffenbaret werden. *c.4,3.
24. Alſo iſt das Geſetz unſer Zucht-
meiſter geweſen auf Chriſtum,*daß wir
durch den Glauben gerecht würden.
* Röm. 10, 4.
25. Nun aber der Glaube gekom-
men iſt, ſind wir nicht mehr unter
dem Zuchtmeiſter.
26. Denn * ihr ſeyd alle GOt-
tes Kinder, durch den Glau-
ben an Chriſto JEſu.
*Jeſ.56,5. Joh.1,12. Röm.8,17.
27. Denn wie viele euer *ge-
tauft ſind, die † haben Chri-
ſtum angezogen.
* Röm. 6,3. † Röm. 13,14.
28. Hier * iſt kein Jude noch Grieche,
hier iſt kein Knecht noch Freyer, hier iſt
kein Mann noch Weib; denn ihr ſeyd
allzumal Einer in Chriſto JEſu.
* Röm.10,12. 1 Kor.12,13.
29. Seyd ihr aber Chriſti; ſo ſeyd
ihr ja *Abrahams Samen, und nach
der Verheißung Erben.] * v.7.Röm.9,7.

Das 4. Kapitel.

Chriſten genießen die ſelige Freyheit der Kinder GOttes durch den Glauben an ſeine Gnaden-Verheißungen.

(Epiſtel am Sonntage nach dem Chriſttag.)

1. Ich ſage aber, ſo lange der Erbe
ein Kind iſt, ſo iſt unter ihm und
einem Knechte kein Unterſchied, ob
er wohl ein Herr iſt aller Güter;
2. Sondern er iſt unter den Vor-
mündern und Pflegern, bis auf die
beſtimmte Zeit vom Vater.
3. Alſo auch wir, da wir Kinder
waren, waren wir * gefangen unter
den äußerlichen Satzungen.
* c.3,23. c.5,1. Kol. 2,20.
4. Da * aber die Zeit erfüllet
ward, ſandte GOtt ſeinen
Sohn, geboren von einem
Weibe, und unter das Geſetz
gethan, * Eph. 1,10.
5. Auf daß er * die, ſo unter
dem Geſetz waren, erlöſete,
daß wir die Kindſchaft em-
pfiengen. * c. 3, 13.
6. Weil ihr denn Kinder ſeyd, hat
GOtt geſandt * den Geiſt ſeines Soh-
nes in eure Herzen, der ſchreyet:
Abba, lieber Vater! * Röm.8,15.
7. Alſo iſt nun hier kein Knecht mehr,
ſondern eitel Kinder. Sind es * aber
Kinder, ſo ſind es auch Erben GOttes
durch Chriſtum.]
* c. 3, 29. Röm. 8, 16. 17.
8. Aber zu der Zeit, da ihr GOtt
nicht erkannetet, dienetet ihr denen,
die von Natur nicht Götter ſind.
9. Nun ihr aber GOtt erkannt habt,
ja vielmehr von GOtt erkannt ſeyd;
wie wendet ihr euch denn um wieder
zu den ſchwachen und dürftigen
Satzungen, welchen ihr von neuem
an dienen wollt?
10. Ihr *haltet Tage, und Monate
und Feſte,und Jahrszeiten. *Röm.14,5.
11. Ich fürchte euer, daß ich * nicht
vielleicht umſonſt habe an euch ge-
arbeitet. * 2 Joh. v.8.
12. Seyd doch, wie ich; denn ich bin
wie ihr. Lieben Brüder, ich bitte euch;
ihr habt * mir kein Leid gethan.
* 2 Kor. 2, 5.
13. Denn ihr wiſſet, daß ich euch
* in Schwachheit nach dem Fleiſch
das Evangelium geprediget habe zum
erſten mal. * 1 Kor. 2, 3.
14. Und meine Anfechtungen, die ich
leide nach dem Fleiſch, habt ihr nicht
verachtet noch verſchmähet; ſondern
als einen * Engel GOttes nahmet ihr
mich auf, ja als Chriſtum JEſum.
* Mal. 2, 7.
15. Wie waret ihr dazumal ſo ſelig?
Ich bin euer Zeuge, daß, wenn es
möglich geweſen wäre, ihr hättet eure
Augen ausgeriſſen und mir gegeben.
16. Bin ich denn alſo euer Feind
geworden, * daß ich euch die Wahr-
heit vorhalte? * Amos 5, 10.
17. Sie * eifern um euch nicht
fein; ſondern ſie wollen euch von
mir abfällig machen, daß ihr um ſie
ſollt eifern. * c. 1, 7.
18. Eifern iſt gut, wenn es immerdar
geſchiehet um das Gute, und nicht allein,
wenn ich gegenwärtig bey euch bin.
19. Meine lieben Kinder, *welche ich

abermal mit Aengſten gebäre, bis daß Chriſtus in euch eine Geſtalt gewinne.
* 1 Kor. 4, 15.

20. Ich wollte aber, daß ich jetzt bey euch wäre, und meine Stimme wandeln könnte, denn ich bin irre an euch.

(Epiſtel am vierten Sonntage in der Faſten, Lätare.)

21. Saget mir, die ihr * unter dem Geſetz ſeyn wollt, habt ihr das Geſetz nicht gehöret? * v. 9. c. 3, 23.

22. Denn es ſtehet geſchrieben, daß Abraham zween Söhne hatte; * einen von der Magd, den † andern von der Freyen. * 1 Moſ. 16, 15. † 1 Moſ. 21, 2. ꝛc.

23. Aber der von der Magd war, iſt nach dem Fleiſch geboren; der aber von der Freyen, iſt durch die Verheißung geboren.

24. Die Worte bedeuten etwas. Denn das ſind die zwey Teſtamente, eines von dem Berge Sinai, das * zur Knechtſchaft gebieret, welches iſt die Agar.
* c. 5, 1. Röm. 8, 15.

25. Denn Agar heißt in Arabien der Berg Sinai, und langet bis gen Jeruſalem, das zu dieſer Zeit iſt, und iſt dienſtbar mit ſeinen Kindern.

26. Aber das * Jeruſalem, das droben iſt, das iſt die Freye, die iſt unſer aller Mutter. * Hebr. 12, 22.

27. Denn es * ſtehet geſchrieben: Sey fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt, und brich hervor, und rufe, die du nicht ſchwanger biſt; denn die Einſame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. * Jeſ. 54, 1.

28. Wir aber, lieben Brüder, ſind, Iſaak * nach, der Verheißung Kinder;
* Röm. 9, 7. ꝛc.

29. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleiſch geboren war, verfolgete den, der nach dem Geiſt geboren war; alſo gehet es jetzt auch.

30. Aber * was ſpricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohne; denn der Magd Sohn ſoll nicht erben mit dem Sohne der Freyen.
* 1 Moſ. 21, 10. 12.

31. So ſind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, ſondern * der Freyen.] * c. 3, 29.

Das 5. Kapitel.

Ermahnung, in der chriſtlichen Freyheit veſt zu ſtehen, und ſie durch den Wandel im Geiſt und in der Liebe zu beweiſen.

1. So beſtehet nun in der Freyheit, damit uns Chriſtus befreyet hat, * und laſſet euch nicht wiederum in das knechtiſche Joch fangen. * c. 4, 3. 31. Joh. 8, 32.

2. Siehe, Ich, Paulus, ſage euch: Wo ihr euch beſchneiden laſſet, ſo iſt euch Chriſtus kein nütze.

3. Ich zeuge abermal einem Jeden, der ſich beſchneiden läßt, daß er noch * das ganze Geſetz ſchuldig iſt zu thun.
* Jac. 2, 10.

4. Ihr habt Chriſtum verloren, die ihr durch das Geſetz gerecht werden wollt, und ſeyd von der Gnade gefallen.

5. Wir aber * warten im Geiſt durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß. * 2 Tim. 4, 8.

6. Denn * in Chriſto JEſu gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut etwas, ſondern der Glaube, der durch die Liebe thätig iſt. * 1 Kor. 7, 19.

7. Ihr liefet fein. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen?

8. Solches * Ueberreden iſt nicht von dem, der euch berufen hat. * c. 1, 6.

9. Ein * wenig Sauerteig verſäuert den ganzen Teig.
* 1 Kor. 5, 6.

10. * Ich verſehe mich zu euch in dem HErrn, ihr werdet nicht anders geſinnet ſeyn. Wer euch aber † irre macht, der wird ſein Urtheil tragen, er ſey, wer er wolle. * 2 Kor. 2, 3. c. 8, 23. † Gal. 1, 7.

11. Ich aber, lieben Brüder, ſo ich die Beſchneidung noch predige, warum leide ich denn Verfolgung? So * hätte das Aergerniß des Kreuzes aufgehöret.
* 1 Kor. 1, 23.

12. * Wollte GOtt, daß ſie auch ausgerottet würden, die euch verſtören.
* Pſ. 12, 4.

13. Ihr aber, lieben Brüder, ſeyd zur Freyheit berufen. Allein ſehet zu, daß ihr durch die Freyheit dem Fleiſch nicht Raum gebet; ſondern durch die Liebe diene einer dem andern.

14. Denn alle Geſetze werden in Einem Wort erfüllet, in dem: * Liebe deinen Nächſten als dich ſelbſt. * Marc. 12, 31. ꝛc.

15. So ihr euch aber unter einander * beißet und freſſet; ſo ſehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet.
* 2 Kor. 12, 20.

(Epiſtel am vierzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

16. Ich ſage aber: Wandelt im Geiſt, ſo werdet ihr die Lüſte des Fleiſches nicht vollbringen.

17. Denn das * Fleiſch gelüſtet wider

den Geiſt, und den Geiſt wider das
Fleiſch. Dieſelbige ſind wider einan=
der, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.
* Röm. 7, 15. 23.
18. Regieret euch aber der Geiſt, ſo
ſeyd ihr nicht unter dem Geſetz.
19. Offenbar * ſind aber die
Werke des Fleiſches, als da
ſind Ehebruch, Hurerey, Un=
reinigkeit, Unzucht, * 1 Kor. 6, 9.
20. Abgötterey, Zauberey,
Feindſchaft, Hader, Neid, Zorn,
Zank, Zwietracht, Rotten,
Haß, Mord,
21. * Saufen, Freſſen, und
dergleichen; von welchen ich
euch habe zuvor geſagt und
ſage noch zuvor, daß, die ſol=
ches thun, werden † das Reich
GOttes nicht ererben.
* Luc. 21, 34. † Eph. 5, 5. Off. 22, 15.
22. Die Frucht * aber des Gei=
ſtes iſt Liebe, Freude, Friede,
Geduld, Freundlichkeit, Gü=
tigkeit, Glaube, Sanftmuth,
Keuſchheit. * Eph. 5, 9.
23. * Wider ſolche iſt das Geſetz nicht.
* 1 Tim. 1, 9.
24. Welche aber Chriſto angehören,
die * kreuzigen ihr Fleiſch ſammt den Lü=
ſten und Begierden. * Röm. 6, 6. Kol. 3, 5.

(Epiſtel am fünfzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

25. So wir im * Geiſt leben, ſo laſſet
uns auch im Geiſt wandeln. * Röm. 8, 5.
26. Laſſet uns nicht * eitler Ehre gei=
zig ſeyn, unter einander zu entrüſten
und zu haſſen. * Phil. 2, 3.

Das 6. Kapitel.

Ermahnung zur Sanftmuth und Gutthätig=keit. Hinweiſung auf JEſum Chriſtum, den Gekreuzigten. Segenswunſch.

1. Lieben Brüder, ſo * ein Menſch
etwa von einem Fehler übereilet wür=
de; ſo helfet ihm wieder zurecht mit
ſanftmüthigem Geiſt, die ihr geiſtlich
ſeyd. Und ſiehe auf dich ſelbſt, daß
du nicht auch verſuchet werdeſt.
* Matth. 18, 15. Röm. 15, 1. Jac. 5, 19.
2. Einer trage des andern Laſt, * ſo
werdet ihr das Geſetz Chriſti erfüllen.
* Röm. 14, 1.
3. So aber ſich Jemand läſſet dün=
ken, er ſey etwas, ſo er doch nichts
iſt, der betrügt ſich ſelbſt.
4. Ein Jeglicher aber * prüfe ſein
ſelbſt Werk; und alsdann wird er an
ihm ſelber Ruhm haben, und nicht an
einem andern. * 2 Kor. 13, 5.
5. Denn * ein Jeglicher wird ſeine
Laſt tragen. * 1 Kor. 3, 8. 2 Kor. 5, 10.
6. Der aber unterrichtet wird mit
dem Wort, der theile mit allerley
Gutes dem, der ihn unterrichtet.
7. Irret euch nicht, GOtt läßt ſich
nicht ſpotten. Denn was der Menſch
ſäet, das wird er ernten.
8. Wer * auf ſein Fleiſch ſäet, der wird
von dem Fleiſch das Verderben ernten.
Wer aber auf den Geiſt ſäet, der wird
von dem Geiſt das ewige Leben ernten.
* Spr. 22, 8. Röm. 8, 13.
9. Laſſet * uns aber Gutes thun, und
nicht müde werden; denn zu ſeiner Zeit
werden wir auch ernten ohne Aufhören.
* 2 Theſſ. 3, 13. Offenb. 2, 3.
10. Als wir denn nun Zeit haben,
ſo laſſet uns Gutes thun an Jeder=
mann, allermeiſt aber an den Glau=
bens=Genoſſen.]
11. Sehet, mit wie vielen Worten habe
ich euch geſchrieben mit eigener Hand.
12. Die ſich wollen angenehm ma=
chen nach dem Fleiſch, die zwingen euch
zu beſchneiden, allein, * daß ſie nicht mit
dem Kreuz Chriſti verfolget werden.
* c. 5, 11. Phil. 3, 18.
13. Denn auch ſie ſelbſt, * die ſich be=
ſchneiden laſſen, halten das Geſetz nicht;
ſondern ſie wollen, daß ihr euch beſchnei=
den laſſet, auf daß ſie ſich von euerm
Fleiſch rühmen mögen. * Apg. 15, 10.
14. Es ſey aber ferne von mir * rüh=
men, denn allein von dem Kreuz unſers
HErrn JEſu Chriſti, durch welchen
mir die Welt gekreuziget iſt, und ich
der Welt. * 1 Kor. 1, 31. c. 2, 2.
15. Denn in Chriſto JEſu gilt
weder Beſchneidung noch Vor=
haut etwas, ſondern eine * neue
Creatur. * c. 5, 6. Joh. 15, 14. 1 Kor. 7, 19.
16. Und wie Viele nach dieſer Regel
einher gehen, über die ſey Friede und
Barmherzigkeit, und über den * Iſrael
GOttes. * Pſ. 125, 5.
17. Hinfort mache mir Niemand wei=
ter Mühe; denn ich trage die Mahlzei=
chen des HErrn JEſu an meinem Leibe.
18. Die * Gnade unſers HErrn JEſu
Chriſti ſey mit euerm Geiſt, lieben
Brüder! Amen.
* Phil. 4, 23. 2 Tim. 4, 22. Philem. v. 25.

An die Galater geſandt von Rom.

Die Epiſtel S. Pauli an die Epheſer.

Das 1. Kapitel.

Eingang des Briefes. Dankſagung für die Segnungen durch Chriſtum. Gebet um Wachsthum in der Gnade.

1. Paulus, * ein Apoſtel JEſu Chriſti, durch den Willen GOttes, † den Heiligen zu Epheſus, und Gläubigen an Chriſto JEſu.
* 2 Kor. 1, 1. † Röm. 1, 7. 1 Kor. 1, 2.

2. Gnade * ſey mit euch, und Friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto!
* Röm. 1, 7. Gal. 1, 3. 2 Petr. 1, 2.

(Epiſtel am St. Thomas-Tage.)

3. Gelobet ſey * GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichem Segen in himmliſchen Gütern, durch Chriſtum. * 2 Kor. 1, 3. 1 Petr. 1, 3.

4. Wie er uns denn * erwählet hat durch denſelbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir ſollten ſeyn † heilig und unſträflich vor ihm in der Liebe;
* Joh. 15, 16. 2 Tim. 1, 9. † c. 5, 27.

5. Und hat uns verordnet * zur Kindſchaft gegen ihn ſelbſt, durch JEſum Chriſtum, nach dem Wohlgefallen † ſeines Willens,
* Joh. 1, 12. rc. Röm. 8, 15. † v. 9. 11.

6. Zu Lobe * ſeiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten;]
* v. 12. 14. 17. 18. Matth. 3, 17.

7. An welchem wir haben die * Erlöſung durch ſein Blut, nehmlich die Vergebung der Sünden, nach † dem Reichthum ſeiner Gnade,
* Kol. 1, 14. Hebr. 9, 12. † c. 2, 7. 18. c. 3, 8. 16.

8. Welche uns reichlich widerfahren iſt, durch allerley Weisheit und Klugheit;

9. Und hat uns wiſſen laſſen * das Geheimniß ſeines Willens, nach ſeinem Wohlgefallen, und hat daſſelbige hervorgebracht durch ihn,
* c. 3, 9. Röm. 16, 25. Kol. 1, 26.

10. Daß es geprediget würde, * da die Zeit erfüllet war, auf daß alle Dinge zuſammen unter Ein Haupt verfaſſet würden in Chriſto, beydes das im Himmel und auf Erden iſt, durch ihn ſelbſt; * Gal. 4, 4.

11. Durch welchen wir auch zum *Erbtheil gekommen ſind, die wir zuvor verordnet ſind, nach dem Vorſatz deß, der alle Dinge wirket nach dem Rath ſeines Willens; * Apg. 26, 18. Kol. 1, 12.

12. Auf daß wir etwas ſeyn zu Lobe ſeiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Chriſtum hoffen;

13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, nehmlich das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubetet, * verſiegelt worden ſeyd mit dem Heiligen Geiſt der Verheißung,
* c. 4, 30. 2 Kor. 1, 22.

14. Welcher * iſt das Pfand unſers Erbes zu unſerer Erlöſung, daß wir ſein Eigenthum würden, zu Lobe ſeiner Herrlichkeit. * 2 Kor. 1, 22. c. 5, 5.

15. Darum auch ich, nachdem ich gehöret habe * von dem Glauben bey euch an den HErrn JEſum, und von eurer Liebe zu allen Heiligen; * Kol. 1, 4.

16. Höre ich nicht auf zu danken für euch, und * gedenke eurer in meinem Gebet, * Röm. 1, 9.

17. Daß der GOtt unſers HErrn JEſu Chriſti, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geiſt der Weisheit und der Offenbarung, zu ſeiner ſelbſt Erkenntniß,

18. Und * erleuchtete Augen eures Verſtändniſſes, daß ihr erkennen möget, welche da ſey die Hoffnung eures Berufs, und welcher da ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen; * 2 Kor. 4, 4.

19. Und welche da ſey die überſchwängliche Größe ſeiner Kraft an uns, die wir glauben, nach der Wirkung ſeiner mächtigen Stärke,

20. Welche er gewirket hat in Chriſto, da er ihn * von den Todten auferwecket hat, und † geſetzt zu ſeiner Rechten im Himmel, * Apg. 3, 15. rc. † Pſ. 110, 1.

21. Ueber * alle Fürſtenthümer, Gewalt, Macht, Herrſchaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieſer Welt, ſondern auch in der zukünftigen; * Kol. 2, 10.

22. Und hat * alle Dinge unter ſeine Füße gethan, und hat ihn geſetzt zum Haupt der Gemeine über alles,
* Pſ. 8, 7. 8. Matth. 28, 18.

23. Welche da iſt * ſein Leib, nehmlich die Fülle deß, † der Alles in Allem erfüllet. * Röm. 12, 5. 1 Kor. 12, 27. † c. 4, 10.

Das 2. Kapitel.

Paulus erinnert die Gläubigen an ihren vorigen unſeligen und jetzigen ſeligen Zuſtand in der Gemeinde Chriſti.

1. Und auch euch, da * ihr todt wa-
ret durch Uebertretung und Sünden,
* Kol. 2, 13.
2. In welchen ihr * weiland gewan-
delt habt, nach dem Lauf dieſer Welt,
und nach dem † Fürſten, der in der
Luft herrſchet, nehmlich nach dem
Geiſt, der zu dieſer Zeit ſein Werk
hat in den Kindern des Unglaubens;
* Tit. 3, 3. ꝛc. † Eph. 6, 12. Joh. 12, 31.
3. Unter * welchen wir auch alle
weiland unſern Wandel gehabt haben
in den Lüſten unſers Fleiſches, und
thaten den Willen des Fleiſches und
der Vernunft, und waren auch Kinder
des Zorns von Natur, gleichwie auch
die andern; * Kol. 3, 7.
4. Aber GOtt, der da * reich iſt von
Barmherzigkeit, durch ſeine große
Liebe, damit er uns geliebet hat,
* c. 1, 7. Röm. 10, 12.
5. Da wir * todt waren in den Sün-
den, hat er uns ſammt Chriſto lebendig
gemacht (denn aus Gnaden ſeyd ihr
ſelig geworden), * Luc. 15, 24. 32.
6. Und hat uns ſammt ihm * auf-
erwecket, und ſammt ihm in das †
himmliſche Weſen verſetzt, in Chriſto
JEſu, * 2 Kor. 4, 14. † Phil. 3, 20.
7. Auf daß er erzeigte in den zukünf-
tigen Zeiten den überſchwänglichen
Reichthum ſeiner Gnade, durch ſeine
Güte über uns in Chriſto JEſu.
8. Denn aus Gnaden ſeyd ihr
ſelig geworden * durch den
Glauben; und daſſelbige nicht
aus euch, GOttes Gabe iſt es;
* Gal. 2, 16. ꝛc.
9. Nicht aus den Werken, auf
daß ſich * nicht Jemand rühme.
* 1 Kor. 1, 29.
10. Denn wir ſind ſein Werk, ge-
ſchaffen in Chriſto JEſu * zu guten
Werken, zu welchen GOtt uns zuvor
bereitet hat, daß wir darinnen wan-
deln ſollen. * Tit. 2, 14. Hebr. 13, 21.
11. Darum gedenket daran, daß ihr,
die ihr * weiland nach dem Fleiſch Hei-
den geweſen ſeyd, und die Vorhaut ge-
nannt wurdet von denen, die genannt
ſind die Beſchneidung nach dem Fleiſch,
die mit der Hand geſchiehet,
* c. 5, 8. 1 Kor. 12, 2.
12. Daß ihr zu derſelbigen Zeit waret
ohne Chriſto, fremde und außer der Bür-
gerſchaft Iſrael, und fremde von den
Teſtamenten * der Verheißung; daher
ihr keine Hoffnung hattet, und waret
ohne GOtt in der Welt. * Röm. 9, 4.
13. Nun aber, die ihr in Chriſto
JEſu ſeyd, und weiland ferne gewe-
ſen, ſeyd nun nahe geworden durch
das Blut Chriſti.
14. Denn Er iſt * unſer Friede, der
aus beyden Eines hat gemacht, und
hat abgebrochen den Zaun, der dazwi-
ſchen war, in dem, daß er durch ſein
Fleiſch wegnahm die Feindſchaft,
* Jeſ. 9, 6. Apg. 10, 36.
15. Nehmlich das * Geſetz, ſo in Ge-
boten geſtellet war; auf daß er aus
zween Einen † neuen Menſchen in ihm
ſelber ſchaffte, und Frieden machte,
* Kol. 2, 14. † 2 Kor. 5, 17.
16. Und * daß er beyde verſöhnete
mit GOtt in Einem Leibe, durch
das Kreuz, und hat die Feindſchaft
getödtet durch ſich ſelbſt; * Kol. 1, 20.
17. Und iſt gekommen, * hat verkün-
diget im Evangelio den Frieden, euch,
die ihr ferne waret, und denen, die
nahe waren; * Jeſ. 57, 19. Sach. 9, 10.
18. Denn * durch ihn haben wir den
Zugang alle beyde in Einem Geiſt
zum Vater. * c. 3, 12. ꝛc.

(Epiſtel am Tage Philippi und Jacobi.)

19. So ſeyd ihr nun nicht mehr
Gäſte und Fremdlinge, ſondern * Bür-
ger mit den Heiligen, und GOttes Haus-
genoſſen, * Phil. 3, 20. Hebr. 12, 22. 23.
20. Erbauet auf den Grund der
Apoſtel und Propheten, * da JEſus
Chriſtus der Eckſtein iſt, * Jeſ. 28, 16.
21. Auf welchem der ganze Bau in
einander gefüget, wächſet zu einem
heiligen Tempel in dem HErrn,
22. Auf welchem auch ihr mit
* erbauet werdet, zu einer Behauſung
GOttes im Geiſt.] * 1 Petr. 2, 5.

Das 3. Kapitel.

Paulus preiſet ſeinen göttlichen Beruf, den Heiden das Evangelium zu predigen, und fleht für ſie um Stärkung zu einem ſtandhaften und lebendigen Glauben.

1. Derhalben ich, Paulus, der * Ge-
fangene Chriſti Jeſu für euch Heiden,
* 2 Tim. 1, 8.
2. Nachdem ihr gehöret habt von dem

Amt der Gnade GOttes, die mir an
euch *gegeben iſt, * v.8. Apg.9, 15.
3. Daß mir iſt kund geworden
dieſes Geheimniß durch Offenbarung,
wie ich * droben aufs kürzeſte ge-
ſchrieben habe; * c. 1, 9. 10.
4. Daran ihr, ſo ihr es leſet, mer-
ken könnet meinen Verſtand an dem
* Geheimniß Chriſti, * Kol.4,3.
5. Welches nicht kund gethan iſt in
den vorigen Zeiten den Menſchenkin-
dern, als es * nun geoffenbaret iſt in
ſeinen heiligen Apoſteln und Propheten
durch den Geiſt; * c.1,9.
6. Nehmlich, * daß die Heiden Mit-
erben ſeyn, und mit einverleibet, und
Mitgenoſſen ſeiner Verheißung in
Chriſto, durch das Evangelium,
* c. 1,13. c.2,13.15.16. Gal.3,28.29.
7. Deß * ich ein Diener geworden
bin nach der Gabe, aus der Gnade
GOttes, die mir nach ſeiner mächtigen
Kraft gegeben iſt; * Röm.1,5.
8. Mir, dem * allergeringſten unter
allen Heiligen, iſt gegeben dieſe
† Gnade, unter den Heiden zu ver-
kündigen den unausforſchlichen Reich-
thum Chriſti;
* 1Kor.15,9.10. † Apg.9,15. Gal.1,16.
9. Und zu erleuchten * Jedermann,
welche da ſey die Gemeinſchaft des
Geheimniſſes, das † von der Welt
her in GOtt verborgen geweſen iſt,
der ‡ alle Dinge geſchaffen hat durch
JEſum Chriſtum,
* Apg.26,18. † Röm.16,25. ‡ Kol.1,16.
10. Auf daß * jetzt kund würde den
Fürſtenthümern und Herrſchaften in
dem Himmel, an der Gemeine, die
† mannigfaltige Weisheit GOttes,
* 1 Petr.1,12. † Röm.11,33.
11. Nach dem Vorſatz von der Welt
her, welche er bewieſen hat in Chriſto
JEſu, unſerm HErrn;
12. * Durch welchen wir haben
† Freudigkeit und Zugang in aller
Zuverſicht, durch den Glauben an ihn;
* Joh.14,6.2c. † Röm.5,2. Hebr.4,16.
(Epiſtel am ſechszehnten Sonntage nach
Trinitatis.)

13. Darum bitte ich, daß ihr nicht
müde werdet um meiner Trübſalen
willen, die ich für euch leide, welche
euch eine Ehre ſind.
14. Derhalben beuge ich meine
Kniee gegen den * Vater unſers HErrn
JEſu Chriſti, * c.1,3.
15. Der der rechte Vater iſt über
alles, was da Kinder heißt im Him-
mel und auf Erden,
16. Daß er euch Kraft gebe nach
* dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit,
† ſtark zu werden durch ſeinen Geiſt
an dem inwendigen Menſchen,
* c.1,7. c.2,7. † c.6,10.
17. Und Chriſtum * zu wohnen durch
den Glauben in euern Herzen, und
durch die Liebe eingewurzelt und
gegründet zu werden; * Joh.14,23.
18. Auf daß ihr begreifen möget mit
allen Heiligen, welches da ſey die
Breite, und die Länge, und die Tiefe,
und die Höhe;
19. Auch erkennen, daß * Chriſtum
lieb haben, viel beſſer iſt, denn alles
wiſſen, auf daß ihr erfüllet werdet
mit allerley GOttesfülle.
* oder: die Liebe Chriſti, die doch alle
Erkenntniß übertrifft.
20. Dem aber, der überſchwänglich
thun kann über Alles, das wir bitten
oder verſtehen, * nach der Kraft, die
da in uns wirket, * c.1,19.
21. Dem * ſey Ehre in der Gemeine,
die in Chriſto JEſu iſt, zu aller Zeit,
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]
* Röm.11,36. c.16,27. 1 Tim.1,17.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Einigkeit im Geiſte. War-
nung vor Sünden und Laſtern.
(Epiſtel am ſiebzehnten Sonntage nach
Trinitatis.)

1. So ermahne nun euch ich Gefan-
gener in dem HErrn, daß ihr wan-
delt, wie ſichs gebühret euerm Beruf,
darinnen ihr berufen ſeyd,
2. Mit * aller Demuth und Sanft-
muth, mit Geduld, und vertraget einer
den andern in der Liebe,
* Apg. 20, 19. Kol. 3, 12.
3. Und ſeyd fleißig zu halten die
* Einigkeit im Geiſt, durch das Band
des Friedens. * 1 Kor. 12,13.
4. * Ein Leib und Ein Geiſt, wie
ihr auch berufen ſeyd auf einerley
Hoffnung euers Berufs. * Röm.12,5.
5. Ein * HErr, Ein Glaube, Eine
Taufe, * 1 Kor.8,4.6.
6. * Ein GOtt und Vater (unſer)
Aller, der da iſt über euch Alle, und
durch euch Alle, und in euch Allen.
* Mal.2,10. 1 Kor.12,6.

7. Einem * Jeglichen aber unter uns iſt gegeben die Gnade nach dem Maaß der Gabe Chriſti.
* Röm. 12, 3. 1 Kor. 12, 11.

8. Darum ſpricht er: * Er iſt aufgefahren in die Höhe, und hat das † Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menſchen ‡ Gaben gegeben.
* Pſ. 68,19. † Kol. 2,15. ‡ Apg. 2,33.

9. Daß er aber * aufgefahren iſt; was iſt es, denn daß er zuvor iſt hinunter gefahren in die unterſten Oerter der Erde? * Joh. 3, 13.

10. Der hinunter gefahren iſt, das iſt derſelbige, der * aufgefahren iſt über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete. * Apg. 2,33.

11. Und Er hat etliche zu * Apoſteln geſetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangeliſten, etliche zu Hirten und Lehrern, * 1 Kor. 12,28.

12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch * der Leib Chriſti erbauet werde;
* Röm. 12, 5. 1 Petr. 2, 5.

13. Bis daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkenntniß des Sohnes GOttes, und ein vollkommener Mann werden, der da ſey in der Maaße des vollkommenen Alters Chriſti;

14. Auf daß wir * nicht mehr Kinder ſeyen, und uns † wägen und wiegen laſſen von allerley Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menſchen und Täuſcherey, damit ſie uns erſchleichen zu verführen. * 1 Kor. 14,20. † Hebr. 13,9.

15. Laſſet uns aber rechtſchaffen ſeyn in der Liebe, und wachſen in allen Stücken an dem, der das Haupt iſt, * Chriſtus; * c. 5,23. Kol. 1,18.

16. Aus * welchem der ganze Leib zuſammen gefüget, und ein Glied am andern hänget, durch alle Gelenke; dadurch eines dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in ſeiner Maaße, und machet, daß der Leib wächſet zu ſeiner ſelbſt Beſſerung; und das alles in der Liebe. * Kol. 2, 19.

17. So ſage ich nun und zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln * in der Eitelkeit ihres Sinnes,
* Röm. 1, 21.

18. Welcher Verſtand verfinſtert iſt, und ſind * entfremdet von dem Leben, das aus GOtt iſt, durch die Unwiſſenheit, ſo in ihnen iſt, durch die Blindheit ihres Herzens; * c. 2, 12.

19. Welche ruchlos ſind, und ergeben ſich der Unzucht, und treiben allerley Unreinigkeit ſammt dem Geiz.

20. Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet;

21. So ihr anders von ihm * gehöret habt, und in ihm gelehret ſeyd, wie in JEſu ein rechtſchaffenes Weſen iſt.
* c. 1, 13.

(Epiſtel am neunzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den * alten Menſchen, der durch Lüſte in Irrthum ſich † verderbet.
* Röm. 6, 6. Kol. 3, 9. † Gal. 6, 8.

23. * Erneuert euch aber im Geiſt euers Gemüths;
* Röm. 12, 2. Kol. 3, 10.

24. Und ziehet den neuen Menſchen an, * der nach GOtt geſchaffen iſt, in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.
* 1 Moſ. 1,26.27. ꝛc. Jac. 3, 9.

25. Darum * leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit ſeinem Nächſten, ſintemal wir unter einander Glieder ſind. * Kol. 3, 9.

26. * Zürnet und ſündiget nicht; laſſet die Sonne nicht über euerm Zorn untergehen. * Pſ. 4,5. Jac. 1,19.20.

27. Gebet auch nicht * Raum dem Läſterer. * 1 Tim. 5,14.

28. Wer geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr; ſondern * arbeite, und ſchaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.]
* 1 Theſſ. 4,11. 2 Theſſ. 3,8.12.

29. Laſſet kein * faul Geſchwätz aus euerm Munde gehen; ſondern † was nützlich zur Beſſerung iſt, da es noth thut, daß es holdſelig ſey zu hören.
* c. 5,4. Matth. 12,36. † Kol. 3,16.17. c. 4,6.

30. Und * betrübet nicht den Heiligen Geiſt GOttes, damit ihr verſiegelt ſeyd auf den Tag der Erlöſung.
* Jeſ. 63,10.

31. Alle * Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geſchrey, und Läſterung, ſey ferne von euch, ſammt aller Bosheit. * Kol. 3, 8.

32. Seyd aber unter einander freund=
lich, herzlich, und vergebet einer dem
andern, * gleichwie GOtt euch ver=
geben hat in Chriſto. * Kol.3,13.

Das 5. Kapitel.

Ermahnung zu einem heiligen Wandel.
Pflichten der Ehegatten.
(Epiſtel am dritten Sonntage in der Faſten,
Oculi.)

1. So ſeyd nun * GOttes Nachfol=
ger als die lieben Kinder,
* 1 Petr. 1, 14. ꝛc.
2. Und wandelt in der * Liebe,
gleichwie Chriſtus uns hat geliebet,
und ſich ſelbſt dargegeben für uns,
zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem
ſüßen Geruch. * Joh. 13, 34.
3. * Hurerey aber und alle Unrei=
nigkeit, oder Geiz, laſſet nicht von
euch geſagt werden, wie den Heiligen
zuſtehet; * Kol. 3, 5.
4. Auch * ſchandbare Worte und
Narrentheidinge, oder Scherz, welche
euch nicht ziemen; ſondern vielmehr
Dankſagung. * c.4,29. Matth.12,36.
5. Denn das ſollt ihr wiſſen, * daß
kein Hurer, oder Unreiner, oder Gei=
ziger (welcher iſt ein Götzendiener),
Erbe hat an dem Reich Chriſti
und GOttes. * 1 Kor.6,9.10.
6. * Laſſet euch Niemand verführen
mit vergeblichen Worten; denn um
dieſer willen kommt der Zorn GOttes
über die Kinder des Unglaubens.
* 1 Kor. 15, 33.
7. Darum ſeyd nicht ihre Mitge=
noſſen.
8. Denn ihr * waret weiland Fin=
ſterniß, nun aber ſeyd ihr ein Licht
in dem HErrn. * c.2,11. 1 Petr.2,9.
9. Wandelt wie * die Kinder des
Lichts. Die Frucht des Geiſtes iſt
allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit,
und Wahrheit.] * Joh.12,36.
10. Und * prüfet, was da ſey wohl=
gefällig dem HErrn. * Röm.12,2.
11. Und habt nicht Gemeinſchaft mit
den unfruchtbaren Werken der Fin=
ſterniß, ſtrafet ſie aber vielmehr.
12. Denn was heimlich von ihnen
geſchiehet, das iſt auch * ſchändlich
zu ſagen. * Röm. 1, 24.
13. Das alles aber wird offenbar,
wenn es * vom Licht geſtraft wird.
Denn alles, was offenbar wird, das
iſt Licht. * Joh. 3,20.21.
14. Darum ſpricht er: * Wache
auf, der du ſchläfeſt, und ſtehe auf
von den Todten, ſo wird dich Chri=
ſtus erleuchten. * Jeſ. 60, 1.

(Epiſtel am zwanzigſten Sonntage nach
Trinitatis.)

15. So ſehet nun zu, wie ihr * vor=
ſichtiglich wandelt, nicht als die Un=
weiſen, ſondern als die Weiſen.
* Matth.10,16. Kol.4,5. Jac.3,13.
16. Und * ſchicket euch in die Zeit,
denn es iſt böſe Zeit. * Röm.12,11.
17. Darum werdet nicht unverſtän=
dig, ſondern verſtändig, * was da ſey
des HErrn Wille.
* Röm.12,2. 1 Theſſ.4,3.
18. Und ſaufet euch nicht voll
* Weins, daraus ein unordentliches
Weſen folgt; ſondern werdet voll
Geiſtes, * Luc.21,34.
19. Und * redet unter einander von
Pſalmen und Lobgeſängen und geiſt=
lichen Liedern, † ſinget und ſpielet
dem HErrn in euerm Herzen;
* Kol.3,16. † Pſ.33,2.3.
20. Und * ſaget Dank allezeit für
alles, GOtt und dem Vater, in dem
Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti;
* Jeſ.63,7. Kol.3,17.
21. Und ſeyd unter einander unter=
than in der Furcht GOttes.]
22. * Die Weiber ſeyen unterthan
ihren Männern, als dem HErrn.
* 1 Moſ.3,16. Kol.3,18. 1 Petr.3,1.
23. Denn der * Mann iſt des Weibes
Haupt; gleichwie auch Chriſtus das
Haupt iſt der Gemeine, und Er iſt
ſeines Leibes Heiland. * 1 Kor.11,3.
24. Aber wie nun die Gemeine iſt
Chriſto unterthan, alſo auch die Wei=
ber ihren Männern, in allen Dingen.
25. Ihr * Männer, liebet eure Wei=
ber; gleichwie Chriſtus auch geliebet
hat die Gemeine, und hat ſich ſelbſt
für ſie gegeben, * Kol.3,19. ꝛc.
26. Auf daß er ſie * heiligte, und hat
ſie gereiniget † durch das Waſſerbad im
Wort, * Joh.17,17. † Joh.3,5. Tit.3,5.
27. Auf daß er ſie ihm ſelbſt darſtel=
lete eine Gemeine, die * herrlich ſey,
die nicht habe einen Flecken, oder
Runzel, oder deß etwas, ſondern daß
ſie heilig ſey und unſträflich.
* Pſ. 45, 14. 2 Kor. 11, 2.
28. Alſo ſollen auch die Männer ihre
Weiber lieben, als ihre eigene Leiber.
Wer ſein Weib liebet, der liebet ſich ſelbſt.

29. Denn Niemand hat jemals ſein eigenes Fleiſch gehaſſet, ſondern er nähret es, und pfleget ſein, gleichwie auch der HErr die Gemeine.
30. Denn * wir ſind Glieder ſeines Leibes, von ſeinem Fleiſch, und von ſeinem Gebeine. *Röm.12,5. 1Kor.6,15.
31. Um deßwillen wird * ein Menſch verlaſſen Vater und Mutter, und ſeinem Weibe anhangen, und werden zwey Ein Fleiſch ſeyn. * Matth.19,5. ꝛc.
32. Das Geheimniß iſt groß: Ich ſage aber von Chriſto und der Gemeine.
33. Doch auch ihr, ja ein Jeglicher habe lieb ſein Weib, als ſich ſelbſt; das Weib aber fürchte den Mann.

Das 6. Kapitel.

Pflichten der Kinder und Eltern, der Knechte und Herren. Ernſter Aufruf zum Kampf gegen die Verführungen der böſen Geiſter. Ermahnung zum Gebet und zur Fürbitte. Schluß und Segenswunſch.

1. Ihr * Kinder, ſeyd gehorſam euern Eltern in dem HErrn; denn das iſt billig. * Kol.3,20.
2. * Ehre Vater und Mutter, das iſt das erſte Gebot, das Verheißung hat: * 2 Moſ. 20, 12. ꝛc.
3. Auf daß dirs wohl gehe, und lange lebeſt auf Erden.
4. Und ihr * Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn; ſondern † ziehet ſie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. * Kol.3,21.†5Moſ.6,7.20. Pſ.78,4. Spr. 19,18. c.29,17.
5. Ihr * Knechte, ſeyd gehorſam euern leiblichen Herren, † mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit euers Herzens, als Chriſto; * Tit.2,9. ꝛc. † Phil.2,12. 1 Petr.2,18.
6. Nicht mit Dienſt allein vor Augen, als den Menſchen zu gefallen, ſondern als die Knechte Chriſti, daß ihr ſolchen Willen GOttes thut von Herzen, mit gutem Willen.
7. Laſſet euch dünken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menſchen;
8. Und wiſſet, was * ein Jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfangen, er ſey ein Knecht oder ein Freyer. * Röm.2,6. 1 Kor.3,8. 2 Kor.5,10.
9. Und * ihr Herren, thut auch daſſelbige gegen ſie, und laſſet das Drohen, und wiſſet, daß auch euer HErr im Himmel iſt, und iſt bey ihm † kein Anſehen der Perſon. * Kol.4,1.†Apg.10,34.ꝛc.

(Epiſtel am ein und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

10. Zuletzt, meine Brüder, * ſeyd ſtark in dem HErrn, und in der Macht ſeiner Stärke. * 1Kor.16,13. 1Joh.2,14.
11. Ziehet an den Harniſch GOttes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen Anläufe des Teufels.
12. Denn wir haben nicht * mit Fleiſch und Blut zu kämpfen, ſondern † mit Fürſten und Gewaltigen, nehmlich mit den Herren der Welt, die in der Finſterniß dieſer Welt herrſchen, mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel. * Matth.16,17. 1 Kor.9,25. †Joh.14,30. Eph. 2, 2.
13. Um deßwillen, ſo ergreifet den Harniſch GOttes, auf daß ihr an dem böſen Tage Widerſtand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget.
14. So ſtehet * nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und † angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit. * Luc.12,35. 1 Petr.1,13. † Jeſ.59,17.
15. Und an Beinen geſtiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet ſeyd.
16. Vor allen Dingen aber ergreifet * den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöſchen könnet alle feurigen Pfeile des Böſewichts. * 1 Petr.5,9. 1 Joh.5,4.
17. Und nehmet den * Helm des Heils, und das Schwert des Geiſtes, welches iſt das Wort GOttes.] * Jeſ. 59,17. 1 Theſſ. 5, 8.
18. Und betet ſtets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geiſt, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen,
19. * Und für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangelii; * Kol.4,3. 2 Theſſ.3,1.
20. * Welches Bote ich bin in der Kette, auf daß ich darinnen † freudig handeln möge, und reden, wie ſichs gebühret. * 2 Kor.5,20. † Apg.4,29.
21. Auf daß aber ihr auch wiſſet, wie es um mich ſtehe, und was ich ſchaffe, wird es euch alles kund thun * Tychicus, mein lieber Bruder und getreuer Diener in dem HErrn, * Apg. 20, 4. 2 Tim. 4,12.
22. Welchen ich geſandt habe zu euch,

um deſſelbigen willen, daß ihr erfah=
ret, * wie es um mich ſtehe, und daß
er eure Herzen tröſte. *Kol. 4, 7.
23. Friede ſey den Brüdern, und Lie=
be mit Glauben, von GOtt dem Vater,
und dem HErrn JEſu Chriſto.
24. * Gnade ſey mit allen, die da lieb
haben unſern HErrn JEſum Chriſtum
unverrückt. Amen. * 2 Kor. 13, 13.

Geſchrieben von Rom an die Epheſer, durch Tychicum.

Die Epiſtel S. Pauli an die Philipper.

Das 1. Kapitel.

Eingang des Briefs. Dankſagung und Fürbitte für die Philipper. Nachricht von der Gefangenſchaft des Apoſtels zur Förderung des Evangeliums. Seine Ruhe im Leben und Sterben. Ermahnung zur Treue und einmüthigen Standhaftigkeit.

1. Paulus und Timotheus, Knechte
JEſu Chriſti, * allen Heiligen in
Chriſto JEſu zu Philippen, ſammt
den Biſchöfen und Dienern. *1 Kor. 1, 2.
2. *Gnade ſey mit euch, und Friede
von GOtt, unſerm Vater, und dem
HErrn JEſu Chriſto! *Röm. 1, 7.
(Epiſtel am zwey und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

3. Ich * danke meinem GOtt, ſo
oft ich euer gedenke,
* Röm. 1, 8. 1 Kor. 1, 4.
4. (Welches ich allezeit thue in al=
lem meinem Gebet für euch alle, und
thue das Gebet mit Freuden.)
5. Ueber eurer Gemeinſchaft am Evan=
gelio, vom erſten Tage an bisher.
6. Und bin deſſelbigen *in guter Zu=
verſicht, daß der in euch angefangen
hat † das gute Werk, der wird es
auch vollführen, bis an den Tag
JEſu Chriſti. * v. 25. † Hebr. 12, 2.
7. Wie es denn mir billig iſt, daß ich
dermaßen von euch allen halte; dar=
um, daß ich euch in meinem Herzen
habe, *in dieſem meinem Gefängniß,
darinnen ich das Evangelium verant=
worte und bekräftige, als die ihr alle
mit mir der Gnade theilhaftig ſeyd.
* Eph. 3, 1. c. 4, 1.
8. Denn GOtt iſt mein Zeuge, wie
mich nach euch allen verlanget von
Herzensgrund in JEſu Chriſto.
9. Und darum bete ich, daß eure Liebe
je mehr und mehr reich werde *in allerley
Erkenntniß und Erfahrung, *Eph. 1, 8.
10. Daß ihr prüfen möget, was das
Beſte ſey; auf daß ihr ſeyd lauter und
*unanſtößig bis auf den Tag Chriſti;
* Apg. 24, 16.
11. Erfüllet mit * Früchten der Ge=
rechtigkeit, die durch JEſum Chri=
ſtum geſchehen (in euch) zur Ehre und
Lobe GOttes.] * Eph. 5, 9.
12. Ich laſſe euch aber wiſſen, lieben
Brüder, daß, wie es um mich ſtehet,
das iſt nur mehr zur Förderung des
Evangelii gerathen;
13. Alſo daß meine Bande offenbar
geworden ſind in Chriſto, * in dem
ganzen Richthauſe, und bey den
andern allen; * c. 4, 22.
14. Und viele Brüder in dem HErrn
aus * meinen Banden Zuverſicht ge=
wonnen, deſto dürſtiger geworden ſind,
das Wort zu reden ohne Scheu.
* Eph. 3, 13. 1 Theſſ. 3, 3.
15. Etliche zwar predigen Chriſtum
auch um Haß und Haders willen;
Etliche aber aus guter Meynung.
16. Jene verkündigen Chriſtum aus
Zank, und nicht lauter; denn ſie
meynen, ſie wollen eine Trübſal zu=
wenden meinen Banden.
17. Dieſe aber aus Liebe; denn ſie
wiſſen, daß ich zur Verantwortung
des * Evangelii hier liege. * v. 7.
18. Was iſt ihm aber denn? Daß
nur Chriſtus verkündiget werde aller=
ley Weiſe, es geſchehe zufallens, oder
rechter Weiſe; ſo * freue ich mich doch
darinnen, und will mich auch freuen.
* c. 2, 17. 18.
19. Denn ich weiß, daß mir daſſelbe
gelinget zur Seligkeit, * durch euer
Gebet, und durch Handreichung des
Geiſtes JEſu Chriſti.
* 2 Kor. 1, 11.
20. Wie ich endlich warte und hoffe,
daß ich in keinerley Stück zu Schan=
den werde; ſondern daß mit aller
Freudigkeit, gleichwie ſonſt allezeit,
alſo auch jetzt, Chriſtus hoch geprieſen
werde an meinem Leibe, es ſey durch
Leben oder durch Tod.
21. Denn Chriſtus iſt mein
* Leben, und Sterben iſt mein
Gewinn. * Gal. 2, 20.

22. Sintemal aber im Fleiſch leben
dienet mehr Frucht zu ſchaffen; ſo weiß
ich nicht, welches ich erwählen ſoll.
23. Denn es liegt mir beydes hart
an: Ich *habe Luſt abzuſchei-
den, und bey Chriſto zu ſeyn,
welches auch viel beſſer wäre;
* 1 Kön. 19, 4. 2 Kor. 5, 8. 2 Tim. 4, 6.
24. Aber es iſt nöthiger im Fleiſch
bleiben um euertwillen.
25. Und * in guter Zuverſicht weiß
ich, daß ich bleiben, und bey euch
allen ſeyn werde, euch zur Förderung
und zur Freude des Glaubens;
* v. 6. c. 2, 24.
26. Auf daß ihr euch ſehr rühmen
möget, in Chriſto JEſu an mir, durch
meine Zukunft wieder zu euch.
27. Wandelt * nur würdiglich dem
Evangelio Chriſti, auf daß, ob ich
komme, und ſehe euch, oder abweſend
von euch höre, daß ihr ſtehet in
Einem Geiſt und Einer Seele, und
ſammt uns kämpfet für den Glauben
des Evangelii; * 1 Theſſ. 2, 12.
28. Und euch in keinem Wege er-
ſchrecken laſſet von den Widerſachern,
welches iſt eine Anzeige, ihnen * der
Verdammniß, euch aber der Seligkeit,
und daſſelbige von GOtt.
* c. 3, 19. 2 Theſſ. 1, 5.
29. Denn euch iſt gegeben um Chri-
ſti willen zu thun, daß ihr nicht al-
lein an ihn glaubet, ſondern auch um
ſeinetwillen leidet.
30. Und habet denſelbigen * Kampf,
welchen ihr an mir geſehen habt, und
nun von mir höret.
* Apg. 16, 22. f. Kol. 1, 29.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zur Eintracht. Empfehlung der Demuth durch Hinweiſung auf die Erniedrigung und Erhöhung Chriſti. Ermunterung zum Ernſt im Chriſtenthum. Lob des Timotheus und Epaphroditus.

1. Iſt nun bey euch Ermahnung in
Chriſto, iſt Troſt der Liebe, iſt Ge-
meinſchaft des Geiſtes, * iſt herzliche
Liebe und Barmherzigkeit:
* Röm. 12, 10. Kol. 3, 12.
2. So erfüllet meine Freude, daß ihr
Eines Sinnes ſeyd, gleiche Liebe
habet, einmüthig und einhellig ſeyd,
3. Nichts thut durch Zank oder eitle
Ehre, *ſondern durch Demuth achtet
euch unter einander einer den andern
höher, denn ſich ſelbſt. * Gal. 5, 26.
4. Und ein Jeglicher * ſehe nicht auf
das Seine, ſondern auf das, das des
andern iſt. * 1 Kor. 10, 24. 33.

(Epiſtel am Palmſonntage.)

[Ein Jeglicher ſey geſinnet, wie
JEſus Chriſtus auch war.
6. Welcher, ob er wohl in *göttlicher
Geſtalt war, hielt er es nicht für
einen Raub, GOtt gleich ſeyn;
* Joh. 1, 1. 2. c. 5, 18. c. 10, 33.
7. Sondern äußerte ſich ſelbſt, und
nahm * Knechts-Geſtalt an, ward
gleich wie ein anderer Menſch, und
an Geberden als ein Menſch erfunden.
* Jeſ. 42, 1. c. 49, 3. c. 53, 3.
8. Er * erniedrigte ſich ſelbſt, und
ward gehorſam † bis zum Tode, ja
zum Tode am Kreuz.
* Hebr. 12, 2. † Hebr. 5, 8.
9. Darum hat ihn auch GOtt er-
höhet, * und hat ihm einen Nahmen
gegeben, der über alle Nahmen iſt:
* Apg. 2, 33. Eph. 1, 21.
10. Daß in dem Nahmen JEſu
* ſich beugen ſollen alle derer Kniee,
die im Himmel, und auf Erden, und
unter der Erde ſind;
* Jeſ. 45, 23. Offenb. 5, 13.
11. Und alle Zungen bekennen ſollen,
daß JEſus Chriſtus der HErr ſey,
zur Ehre GOttes des Vaters.]
12. Alſo, meine Liebſten, wie ihr
allezeit ſeyd gehorſam geweſen, nicht
allein in meiner Gegenwärtigkeit,
ſondern auch nun vielmehr in mei-
nem Abweſen; ſchaffet, daß ihr
ſelig werdet, *mit Furcht und
Zittern. * Pſ. 2, 11. 1 Petr. 1, 17.
13. Denn * GOtt iſt es, der in
euch wirket beydes das Wol-
len und das Vollbringen, nach
ſeinem Wohlgefallen.
* 2 Kor. 3, 5.
14. Thut alles ohne * Murren, und
ohne Zweifel, * 1 Petr. 4, 9.
15. Auf daß ihr ſeyd ohne Tadel,
und * lauter, und GOttes Kinder,
unſträflich mitten unter dem un-
ſchlachtigen und verkehrten Geſchlecht,
unter welchem † ihr ſcheinet, als
Lichter in der Welt;
* c. 1, 10. † Matth. 5, 14. Eph. 5, 8.
16. Damit, daß ihr * haltet ob dem
Wort des Lebens, mir zu einem
Ruhm an dem Tage Chriſti, als
† der ich nicht vergeblich gelaufen,
noch vergeblich gearbeitet habe.
* 2 Tim. 1, 15. † Jeſ. 49, 4. Gal. 2, 2.

17. Und ob ich * geopfert werde über dem Opfer und Gottesdienſt eurers Glaubens; ſo † freue ich mich, und freue mich mit euch allen.
* 2 Tim.4,6. † 2 Kor.7,4.
18. Deſſelbigen ſollt * ihr euch auch freuen, und ſollt euch mit mir freuen.
* c. 3, 1. c. 4, 4.
19. Ich hoffe aber in dem HErrn JEſu, daß ich * Timotheum bald werde zu euch ſenden, daß ich auch erquicket werde, wenn ich erfahre, wie es um euch ſtehet.
* Apg.16,1. 1 Theſſ.3,2.
20. Denn ich habe Keinen, der * ſo gar meines Sinnes ſey, der ſo herzlich für euch ſorget. * 1 Kor.16,10.
21. Denn * ſie ſuchen alle das Ihre, nicht das Chriſti JEſu iſt.
* 1 Kor. 10, 24.
22. Ihr aber wiſſet, daß er rechtſchaffen iſt; denn wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedienet am Evangelio.
23. Denſelbigen, hoffe ich, werde ich ſenden von Stund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich ſtehet.
24. Ich * vertraue aber in dem HErrn, daß auch ich ſelbſt bald kommen werde. * c. 1, 25.
25. Ich habe es aber für nöthig angeſehen, den Bruder * Epaphroditum zu euch zu ſenden, der mein Gehülfe und Mitſtreiter, und euer Apoſtel, und meiner Nothdurft Diener iſt;
* c. 4, 18.
26. Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte, und war hoch bekümmert, darum, daß ihr gehöret hattet, daß er krank war geweſen.
27. Und er war zwar todtkrank, aber GOtt hat ſich über ihn erbarmet; nicht allein aber über ihn, ſondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andere hätte.
28. Ich habe ihn aber deſto eilender geſandt, auf daß ihr ihn ſehet, und wieder fröhlich werdet, und ich auch der Traurigkeit weniger habe.
29. So * nehmet ihn nun auf in dem HErrn, mit allen Freuden, und habt ſolche in Ehren.
* Röm. 16, 2.
30. Denn um des Werks Chriſti willen iſt er dem Tode ſo nahe gekommen, da er ſein Leben geringe bedachte, auf daß er mir dienete an eurer ſtatt.

Das 3. Kapitel.

Warnung vor Verführern. Ermunterung zur Freude und zum Ruhm in Chriſto, durch des Apoſtels eigenes Beyſpiel. Aufforderung zum eifrigen Streben nach dem himmliſchen Ziel.

1. Weiter, lieben Brüder, * freuet euch in dem HErrn! Daß ich euch immer einerley ſchreibe, verdrießt mich nicht, und macht euch deſto gewiſſer.
* c. 4, 4.
2. Sehet auf die Hunde, ſehet auf die böſen Arbeiter, ſehet auf die Zerſchneidung.
3. Denn wir ſind die Beſchneidung, die * wir GOtt im Geiſt dienen, und rühmen uns von Chriſto JEſu, und verlaſſen uns nicht auf Fleiſch.
* 5 Moſ. 30, 6. ꝛc. Röm. 2, 29.
4. Wiewohl ich auch habe, daß ich mich Fleiſches rühmen möchte. So ein Anderer ſich dünken läſſet, er möge ſich Fleiſches rühmen; * ich vielmehr,
* 2 Kor. 11, 18. 22.
5. Der ich am achten Tage beſchnitten bin, einer aus dem Volk von Iſrael, des Geſchlechts Benjamin, ein Hebräer aus den Hebräern, und nach dem Geſetz ein Phariſäer,
6. Nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeine, nach der Gerechtigkeit im Geſetz geweſen unſträflich.
7. Aber was mir * Gewinn war, das habe ich um Chriſti willen für Schaden geachtet. * Matth.13,44.
8. Denn ich achte es alles für Schaden gegen der überſchwänglichen Erkenntniß Chriſti JEſu, meines HErrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Koth, auf daß ich Chriſtum gewinne,
9. Und in ihm erfunden werde; daß ich * nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Geſetz, ſondern die durch den Glauben an Chriſtum kommt, nehmlich die Gerechtigkeit, die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird:
* Röm.3,21.22. c.9,30.
10. Zu erkennen ihn, und die Kraft ſeiner * Auferſtehung, und die † Gemeinſchaft ſeiner Leiden, daß ich ſeinem Tode ähnlich werde;
* Röm.6,3.4.5. † Röm.8,17.
11. Damit ich entgegen komme, zur Auferſtehung der Todten.
12. Nicht, daß ich es ſchon ergriffen habe, oder ſchon vollkommen ſey; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch

ergreifen möchte, nachdem ich von Chriſto JEſu † ergriffen bin.
* 1 Tim. 6, 12. † Apg. 9, 6.
13. Meine Brüder, ich ſchätze mich ſelbſt noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins aber ſage ich: Ich vergeſſe, was dahinten iſt, und ſtrecke mich zu dem, das da vornen iſt;
14. Und jage nach dem vorgeſteckten Ziel, nach dem * Kleinod, welches vorhält die himmliſche Berufung GOttes in Chriſto JEſu.
* 1 Kor. 9, 24. 1 Tim. 6, 12.
15. Wie viele nun unſer * vollkommen ſind, die laſſet uns alſo geſinnet ſeyn; und ſollt ihr ſonſt etwas halten, das laſſet euch GOtt offenbaren;
* 1 Kor. 2, 6.
16. Doch ſo fern, daß wir nach Einer Regel, darein wir gekommen ſind, wandeln, und * gleich geſinnet ſeyen.
* c. 1, 27. c. 2, 2. Röm. 12, 16. c. 15, 5.

(Epiſtel am drey und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

17. Folget mir, lieben Brüder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde.
18. Denn Viele wandeln, von welchen ich euch oft geſagt habe, nun aber ſage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Chriſti;
19. Welcher * Ende iſt die Verdammniß, welchen der † Bauch ihr GOtt iſt, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdiſch geſinnet ſind.
* 2 Kor. 11, 15. † Pſ. 17, 14. Röm. 16, 18.
20. Unſer * Wandel aber iſt im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEſu Chriſti, des HErrn,
* Eph. 2, 6. Hebr. 13, 14.
21. Welcher * unſern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.]
* 1 Kor. 15, 43. 49. 53.

Das 4. Kapitel.

Ermunterung zur Einigkeit und zur Freude im HErrn, zum Gebet und zu allem Guten. Dank des Apoſtels für die von den Philippern erhaltene Wohlthat. Schluß und Segenswunſch.

1. Alſo, meine lieben und gewünſchten Brüder, * meine Freude und meine Krone, beſtehet alſo in dem HErrn, ihr Lieben. * 2 Kor. 1, 14. 1 Theſſ. 2, 19. 20.
2. Die Evodian ermahne ich, und die Syntychen ermahne ich, daß ſie Eines Sinnes ſeyen in dem HErrn.
3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Geſelle, ſtehe ihnen bey, die ſammt mir über dem Evangelio gekämpft haben, mit Clemens und den andern meinen Gehülfen, welcher Nahmen ſind * in dem Buch des Lebens.
* Luc. 10, 20. Off. 3, 5. c. 13, 8. c. 17, 8. c. 21, 27.

(Epiſtel am vierten Sonntage des Advents.)

4. Freuet * euch in dem HErrn allewege, und abermal ſage ich: Freuet euch. * c. 3, 1. 2 Kor. 13, 11.
5. Eure * Lindigkeit laſſet kund ſeyn allen Menſchen. † Der HErr iſt nahe.
* Tit. 3, 2. † Jac. 5, 9.
6. * Sorget nichts; ſondern in allen Dingen † laſſet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dankſagung vor GOtt kund werden.
* Matth. 6, 25. 31. ꝛc. † Pſ. 145, 18.
7. Und * der Friede GOttes, welcher höher iſt, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Chriſto JEſu.]
* Joh. 14, 27. Kol. 3, 15.
8. Weiter, lieben Brüder, was wahrhaftig iſt, was * ehrbar, was gerecht, was keuſch, was lieblich, was wohl lautet, iſt etwa eine Tugend, iſt etwa ein Lob, dem denket nach.
* Röm. 12, 17.
9. Welches ihr auch gelernet, und empfangen, und gehöret, und geſehen habt an mir, das thut; ſo * wird der HErr des Friedens mit euch ſeyn.
* 1 Theſſ. 5, 23.
10. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem HErrn, daß ihr wieder wacker geworden ſeyd, für mich zu ſorgen; wiewohl ihr allewege geſorget habt, aber die Zeit hat es nicht wollen leiden.
11. Nicht ſage ich das des Mangels halben: Denn ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir * genügen zu laſſen. * Spr. 15, 16. 1 Tim. 6, 6.
12. Ich kann niedrig ſeyn, und kann hoch ſeyn; ich bin in allen Dingen und bey allen geſchickt, beydes ſatt ſeyn und * hungern, beydes übrig haben und Mangel leiden.
* 1 Kor. 4, 11. 2 Kor. 6, 10. c. 11, 27.
13. * Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Chriſtus.
* Jeſ. 40, 29. 31.

14. Doch ihr habt wohl gethan, daß ihr euch meiner Trübſal angenommen habt.
15. Ihr aber von Philippen wiſſet, daß von Anfang des Evangelii, da ich auszog aus Macedonien, keine *Gemeine mit mir getheilet hat, nach der Rechnung der Ausgabe und Einnahme, denn ihr allein. * 2 Kor. 11, 9.
16. Denn gen Theſſalonich ſandtet ihr zu meiner Nothdurft einmal, und darnach aber einmal.
17. Nicht, daß ich das Geſchenk ſuche; ſondern ich * ſuche die Frucht, daß ſie † überflüßig in eurer Rechnung ſey. * Luc. 13, 7. † 2 Kor. 9, 6. 12.
18. Denn ich habe alles, und habe überflüßig. Ich bin erfüllet, da ich empfieng durch * Epaphroditum, was von euch kam, einen ſüßen Geruch, ein angenehmes Opfer, GOtt gefällig. * c. 2, 25.
19. Mein * GOtt aber erfülle alle eure Nothdurft, nach ſeinem Reichthum in der Herrlichkeit, in Chriſto JEſu. * 2 Kor. 9, 8.
20. Dem * GOtt aber und unſerm Vater ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. * 2 Tim. 4, 18.
21. Grüßet alle Heiligen in Chriſto JEſu. Es grüßen euch * die Brüder, die bey mir ſind. * 1 Kor. 16, 20.
22. Es grüßen * euch alle Heiligen, ſonderlich aber die von des Kaiſers Hauſe. * 2 Kor. 13, 12.
23. Die Gnade unſers HErrn Jeſu Chriſti ſey mit euch Allen! Amen.

Geſchrieben von Rom, durch Epaphroditum.

Die Epiſtel S. Pauli an die Koloſſer.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Dankſagung und Gebet für den Glauben der Koloſſer. Herrlichkeit des Erlöſers und ſeines Evangeliums.

1. Paulus, ein Apoſtel JEſu Chriſti, * durch den Willen GOttes, und Bruder Timotheus, * 2 Kor. 1, 1.
2. Den Heiligen zu Koloſſen, und den gläubigen Brüdern in Chriſto. * Gnade ſey mit euch, und Friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto! * Röm. 1, 7.
3. Wir danken GOtt, und dem Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, und beten allezeit für euch,
4. Nachdem * wir gehöret haben von euerm Glauben an Chriſtum JEſum, und von der Liebe zu allen Heiligen; * Eph. 1, 15.
5. Um der * Hoffnung willen, die euch beygelegt iſt im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt, durch † das Wort der Wahrheit im Evangelio, * 1 Petr. 1, 3. 4. † 2 Kor. 6, 7.
6. Das zu euch gekommen iſt, wie auch in alle Welt, und iſt fruchtbar, wie auch in euch, von dem Tage an, da ihr es gehöret habt, und erkannt die Gnade GOttes in der Wahrheit.
7. Wie ihr denn gelernet habt von * Epaphra, unſerm lieben Mitdiener, welcher iſt ein treuer Diener Chriſti für euch. * c. 4, 12.
8. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geiſt.

(Epiſtel am vier und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

9. Derhalben auch wir, von dem Tage an, da * wir es gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß ſeines Willens, in allerley geiſtlicher Weisheit und Verſtand; * Eph. 1, 15. 16.
10. Daß ihr * wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten Werken, * Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.
11. Und wachſet in der * Erkenntniß GOttes, und geſtärket werdet mit aller Kraft, nach ſeiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; * 1 Kor. 1, 5.
12. Und dankſaget dem Vater, der uns * tüchtig gemacht hat zu dem † Erbtheil der Heiligen im Licht; * 2 Kor. 3, 6. † Apg. 26, 18.
13. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſterniß, * und hat uns verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohnes; * c. 2, 15.
14. An * welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut nehmlich die Vergebung der Sünden;] * Eph. 1, 7.
15. Welcher iſt das * Ebenbild des unſichtbaren GOttes, der Erſtgeborne vor allen Kreaturen. * Hebr. 1, 3. ic.

16. Denn durch ihn * iſt Alles ge-
ſchaffen, das im Himmel und auf
Erden iſt, das Sichtbare und Unſicht-
bare, beydes die Thronen und Herr-
ſchaften, und Fürſtenthümer, und
Obrigkeiten; es iſt alles durch ihn
und zu ihm geſchaffen. *Joh.1,3.10.ꝛc.
17. Und Er iſt * vor allen, und es
beſtehet alles in ihm. *Spr.8,25.26.27.
18. Und Er iſt das Haupt des Leibes,
nehmlich der Gemeine; welcher iſt der
Anfang und der * Erſtgeborne von
den Todten, auf daß Er in allen
Dingen den Vorgang habe.
* Apg. 26, 23. Offenb. 1, 5.
19. Denn es iſt das Wohlgefallen
geweſen, daß in ihm * alle Fülle
wohnen ſollte, *c.2,9. Joh.1,16.
20. Und * alles durch ihn verſöhnet
würde zu ihm ſelbſt, es ſey auf Erden
oder im Himmel, damit, daß er Frie-
den machte durch das Blut an ſeinem
Kreuz durch ſich ſelbſt.
* Röm.5,10. 1 Joh.2,2. c.4,10.
21. Und euch, die ihr * weiland
Fremde und Feinde waret durch die
Vernunft in böſen Werken;
* Eph.2,2.12. c.4,18.
22. Nun aber hat er euch verſöhnet
mit dem Leibe ſeines Fleiſches, durch
den Tod, auf daß er euch darſtellete
heilig und unſträflich, und ohne Tadel
vor ihm ſelbſt;
23. So ihr anders bleibet im Glau-
ben gegründet und * veſt, und unbe-
weglich von der Hoffnung des Evan-
gelii, welches ihr gehöret habt, welches
† geprediget iſt unter aller Creatur, die
unter dem Himmel iſt, welches ich
Paulus Diener geworden bin.
* 1 Kor.15,58. † v.6. Marc.16,15.
24. Nun * freue ich mich in meinem
Leiden, das ich † für euch leide, und
erſtatte an meinem Fleiſch, was noch
mangelt an Trübſalen in Chriſto, für
ſeinen Leib, welcher iſt die Gemeine;
* 2 Kor.7,4. † Eph.3,13.
25. Welcher ich ein Diener gewor-
den bin, nach * dem göttlichen Pre-
digtamt, das mir gegeben iſt unter
euch, daß ich das Wort GOttes
reichlich predigen ſoll; *Eph.3,2.
26. Nehmlich das * Geheimniß, das
verborgen geweſen iſt von der Welt
her, und von den Zeiten her, nun
aber geoffenbaret iſt ſeinen Heiligen;
* Röm. 16, 25. Eph. 3, 9.
27. Welchen GOtt gewollt hat kund
thun, welcher da ſey der herrliche
Reichthum ſeines Geheimniſſes unter
den Heiden, welcher iſt Chriſtus in
euch, der da iſt die * Hoffnung der
Herrlichkeit; * 1 Tim. 1, 1.
28. Den wir verkündigen, und
vermahnen alle Menſchen, und lehren
alle Menſchen, mit aller Weisheit,
* auf daß wir darſtellen einen jegli-
chen Menſchen vollkommen in Chriſto
JEſu; * Eph. 5, 27.
29. Daran ich auch arbeite und
ringe, nach der Wirkung deß, der in
mir kräftiglich wirket.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung, an Jeſu Chriſto, der einzigen Quelle der Weisheit, der Beruhigung und Heiligung veſt zu halten, und ſich nicht durch falſche Lehrer irre machen zu laſſen.

1. Ich laſſe euch aber wiſſen, welch
* einen Kampf ich habe um euch und
um die zu Laodicea, und alle, die
meine Perſon im Fleiſch nicht geſehen
haben; * Phil. 1, 30.
2. Auf daß ihre Herzen ermahnet,
und zuſammen gefaſſet werden in der
Liebe, zu allem Reichthum des gewiſ-
ſen Verſtandes; * zu erkennen das
Geheimniß GOttes und des Vaters
und Chriſti, * Joh. 17, 3.
3. In welchem verborgen lie-
gen alle Schätze * der Weis-
heit und der Erkenntniß.
* Jeſ. 11, 2. 1 Kor. 1, 24.
4. Ich ſage aber davon, daß euch
Niemand betrüge mit * vernünftigen
Reden. * Röm. 16, 18.
5. Denn ob ich wohl nach * dem
Fleiſch nicht da bin, ſo bin ich aber
im Geiſt bey euch, freue mich, und
ſehe † eure Ordnung und euern veſten
Glauben an Chriſtum.
* 1 Kor. 5, 3. † 1 Kor. 14, 40.
6. Wie ihr nun angenommen habt
den HErrn Chriſtum JEſum, ſo
wandelt in ihm;
7. Und ſeyd * gewurzelt und † er-
bauet in ihm, und ſeyd veſt im Glau-
ben, wie ihr gelehret ſeyd, und ſeyd
‡ in demſelbigen reichlich dankbar.
* Eph.3,17. † Eph. 2, 22. Ep.Jud. v.20.
‡ Kol.3,15. 1 Theſſ.5,18.
8. Sehet zu, daß euch Niemand be-
raube durch die Philoſophie und loſe
Verführung nach der Menſchen Lehre,

und nach der Welt Satzungen, und
nicht nach Chriſto.
9. Denn in ihm wohnet die
ganze Fülle der Gottheit
leibhaftig.
10. Und ihr ſeyd * vollkom-
men in ihm, welcher † iſt das
Haupt aller Fürſtenthümer
und Obrigkeit;
* Joh.1,16. Kol.1,28. † Eph.1,21.
11. In welchem ihr auch beſchnitten
ſeyd, mit der * Beſchneidung ohne
Hände, durch Ablegung des ſündli-
chen Leibes im Fleiſch, nehmlich mit
der Beſchneidung Chriſti;
* 5 Moſ.10,16. c. 30,6. Röm.2,29.
12. In dem, daß ihr mit ihm begra-
ben ſeyd durch die Taufe, * in welchem
ihr auch ſeyd † auferſtanden durch den
Glauben, den GOtt wirket, welcher
ihn auferwecket hat von den Todten;
* Röm.6,4. † c.3,1. ꝛc.
13. Und hat euch auch mit ihm le-
bendig gemacht, da * ihr todt waret in
den Sünden und in der Vorhaut
euers Fleiſches; und hat uns geſchen-
ket alle Sünden, * Eph.2,1.5.
14. Und ausgetilget die Handſchrift,
ſo wider uns war, welche * durch Sa-
tzungen entſtand und uns entgegen
war, und hat ſie aus dem Mittel
gethan, und an das Kreuz geheftet;
* Eph. 2, 15.
15. Und * hat ausgezogen die Für-
ſtenthümer und die Gewaltigen, und
ſie Schau getragen öffentlich, und
einen Triumph aus ihnen gemacht
durch ſich ſelbſt. * c. 1, 13.
16. So laſſet nun Niemand euch Ge-
wiſſen machen über * Speiſe, oder
über Trank, oder über beſtimmte
Feyertage, oder Neumonden, oder
Sabbather; * Röm. 14, 2. 3. f.
17. Welches iſt der * Schatten von
dem, das zukünftig war, aber der
Körper ſelbſt iſt in Chriſto.
* Hebr. 8, 5.
18. Laſſet euch Niemand das Ziel ver-
rücken, der nach eigener Wahl einher-
gehet, in Demuth und * Geiſtlichkeit
der Engel, deß er nie keines geſehen
hat, und iſt ohne Sache aufgeblaſen
in ſeinem fleiſchlichen Sinn; * v.23.
19. Und * hält ſich nicht an dem
Haupt, aus welchem der ganze Leib
durch Gelenke und Fugen Handrei-
chung empfängt, und an einander ſich
enthält, und alſo wächſet zur gött-
lichen Größe. * Eph. 4, 15.16.
20. So ihr denn nun abgeſtorben
ſeyd mit Chriſto den Satzungen der
Welt; was laſſet ihr euch denn fan-
gen mit Satzungen, als lebtet ihr
noch in der Welt?
21. Die da ſagen: Du ſollſt das nicht
angreifen, du ſollſt das nicht koſten,
du ſollſt das nicht anrühren.
22. Welches ſich doch alles unter Hän-
den verzehret, und iſt * Menſchengebot
und Lehre; * Jeſ.29, 13. Matth.15,9.
23. Welche haben einen Schein der
Weisheit, durch ſelbſterwählte Geiſt-
lichkeit und Demuth, und dadurch, daß
ſie des * Leibes nicht verſchonen, und
dem Fleiſch nicht ſeine Ehre thun zu
ſeiner Nothdurft. * 1 Tim.4,3.

Das 3. Kapitel.

Ermunterung zu einem himmliſchen Sinn, und
zu einem rechtſchaffenen Wandel in Chriſto.
Pflichten der Ehegatten, Kinder, Eltern,
Knechte und Herren.

1. Seyd ihr nun * mit Chriſto auf-
erſtanden; ſo ſuchet, was droben iſt,
da Chriſtus iſt, ſitzend zu der Rechten
GOttes. * c. 2, 12. Röm.6,5.
2. * Trachtet nach dem, das droben
iſt, nicht nach dem, das auf Erden iſt.
* Matth. 6, 33.
3. Denn * ihr ſeyd geſtorben,
und euer Leben iſt verborgen
mit Chriſto in GOtt. * Röm.6,2.
4. Wenn aber * Chriſtus, euer
Leben, ſich offenbaren wird,
dann werdet ihr auch offen-
bar werden mit ihm in der
† Herrlichkeit.
* Phil. 1, 21. † 1 Kor. 15, 43.
5. * So tödtet nun eure Glieder, die
auf Erden ſind, † Hurerey, Unreinig-
keit, ſchändliche Brunſt, böſe Luſt, und
den Geiz, welcher iſt Abgötterey;
* Röm. 8, 13. † Eph. 5, 3.
6. Um * welcher willen kommt der
Zorn GOttes über die Kinder des
Unglaubens; * Eph. 5, 6.
7. In welchen auch ihr weiland
gewandelt habt, * da ihr darinnen
lebetet. * Röm. 6, 19. 1 Petr.4,3.
8. Nun aber * leget alles ab von
euch, den † Zorn, Grimm, Bosheit,
Läſterung, ſchandbare Worte aus
euerm Munde. * Röm. 6, 13.
Eph. 4, 22. 31. Hebr. 12, 1. † Pſ. 37, 8.

9. * Lüget nicht unter einander; ziehet den alten Menſchen mit ſeinen Werken aus; * Sach. 8, 16. Eph. 4, 25.
10. Und * ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß nach dem † Ebenbilde deß, der ihn geſchaffen hat; * Eph. 4, 24. † 1 Moſ. 1, 27.
11. Da * nicht iſt Grieche, Jude, Beſchneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scythe, † Knecht, Freyer; ſondern Alles und in Allen Chriſtus.
* Röm. 10, 12. † 1 Kor. 7, 21. 22.

(Epiſtel am fünften Sonntage nach Epiphaniä.)

12. So ziehet nun an, als die * Auserwählten GOttes, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld;
* 1 Theſſ. 1, 4. 1 Petr. 2, 9.
13. Und * vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, ſo Jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr. * Matth. 6, 14. Eph. 4, 2
14. Ueber alles aber ziehet an * die Liebe, die da iſt das Band der Vollkommenheit. * Joh. 13, 34.
15. Und der * Friede GOttes regiere in euern Herzen, zu welchem ihr auch berufen ſeyd in Einem Leibe, und † ſeyd dankbar. * Phil. 4, 7. † Kol. 2, 7. ꝛc.
16. Laſſet das Wort Chriſti unter euch * reichlich wohnen, in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch ſelbſt † mit Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem HErrn in euerm Herzen.
* 1 Kor. 1, 5. † Eph. 5, 19.
17. Und * alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Nahmen des HErrn JEſu, und danket GOtt und dem Vater durch ihn.]
* 1 Kor. 10, 31.
18. * Ihr Weiber, ſeyd unterthan euern Männern in dem HErrn, wie ſichs gebühret. * Eph. 5, 22. ꝛc.
19. * Ihr Männer, liebet eure Weiber, und ſeyd nicht bitter gegen ſie.
* Eph. 5, 25. 1 Petr. 3, 7.
20. * Ihr Kinder, ſeyd gehorſam den Eltern in allen Dingen; denn das iſt dem HErrn gefällig. * Eph. 6, 1.
21. * Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß ſie nicht ſcheu werden.
* Eph. 6, 4.
22. * Ihr Knechte, ſeyd gehorſam in allen Dingen euern leiblichen Herren, nicht mit Dienſt vor Augen, als den Menſchen zu gefallen, ſondern mit Einfältigkeit des Herzens, und mit Gottesfurcht. * Eph. 6, 5. ꝛc.
23. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, * als dem HErrn, und nicht den Menſchen; * Eph. 6, 7.
24. Und wiſſet, daß ihr von dem HErrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem * HErrn Chriſto. * 1 Kor. 7, 22.
25. Wer aber Unrecht thut, der wird empfangen, was er Unrecht gethan hat; und * gilt kein Anſehen der Perſon.
* Apg. 10, 34. ꝛc.
Kap. 4. v. 1. Ihr Herren, * was recht und gleich iſt, das beweiſet den Knechten, und wiſſet, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt.
* 3 Moſ. 25, 43. 53. Eph. 6, 9.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zum Gebet, auch für den Apoſtel, und zur chriſtlichen Weisheit im Reden und Handeln. Liebevolle Grüße und Schluß.

2. Haltet an * am Gebet, und wachet in demſelbigen mit Dankſagung;
* 1 Theſſ. 5, 17. ꝛc.
3. Und * betet zugleich auch für uns, auf daß GOtt uns die Thür des Worts aufthue, zu reden † das Geheimniß Chriſti, darum ich auch gebunden bin;
* Röm. 15, 30. Eph. 6, 19. 2 Theſſ. 3, 1.
† Eph. 3, 4.
4. Auf daß ich daſſelbige offenbare, wie ich ſoll reden.
5. * Wandelt weislich gegen die, † die draußen ſind, und ſchicket euch in die Zeit. * Eph. 5, 15. 16. † 1 Kor. 5, 12. 13.
6. Eure Rede ſey allezeit * lieblich, und † mit Salz gewürzet, daß ihr wiſſet, wie ihr einem Jeglichen antworten ſollet.
* Eph. 4, 29. † Marc. 9, 50.
7. Wie es um mich ſtehet, wird euch alles kund thun Tychicus, der liebe Bruder, und getreue Diener, und Mitknecht in dem HErrn;
8. Welchen * ich habe darum zu euch geſandt, daß er erfahre, wie es ſich mit euch hält, und daß er eure Herzen ermahne, * Eph. 6, 22.
9. Sammt * Oneſimo, dem getreuen und lieben Bruder, welcher von den Euern iſt. Alles, wie es hier zuſtehet, werden ſie euch kund thun.
* Philem. v. 10.

10. Es grüßet euch * Ariſtarchus, mein Mitgefangener; und Marcus, der Neffe Barnabä, von welchem ihr etliche Befehle empfangen habt; (ſo er zu euch kommt, nehmet ihn auf)
* Apg. 19, 29.

11. Und Jeſus, der da heißt Juſt, die aus der Beſchneidung ſind. Dieſe ſind allein meine Gehülfen am Reich GOttes, die mir ein Troſt geworden ſind.

12. Es grüßet euch * Epaphras, der von den Euern iſt, ein Knecht Chriſti, und allezeit ringet für euch mit Gebeten, auf daß ihr beſtehet vollkommen und erfüllet mit allem Willen GOttes. * c. 1, 7.

13. Ich gebe ihm Zeugniß, daß er großen Fleiß hat um euch, und um die zu Laodicea, und zu Hierapolis.

14. Es grüßet euch * Lucas, der Arzt, der Geliebte, und Demas. * 2 Tim. 4, 11.

15. Grüßet die Brüder zu Laodicea, und den Nymphan, und die Gemeine in ſeinem Hauſe.

16. Und wenn die Epiſtel bey euch geleſen iſt, ſo ſchaffet, daß ſie auch in der Gemeine zu Laodicea geleſen werde, und daß ihr die von Laodicea leſet.

17. Und ſaget dem Archippus: Siehe auf das Amt, das du empfangen haſt in dem HErrn, daß du daſſelbige ausrichteſt.

18. Mein * Gruß mit meiner Paulus-Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade ſey mit euch! Amen.
* 1 Kor. 16, 21. 2 Theſſ. 3, 17.

Geſchrieben von Rom durch Tychicum und Oneſimum.

Die erſte Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Freudiger Dank des Apoſtels gegen GOtt für die gute und ſegensvolle Aufnahme des Evangeliums in Theſſalonich.

1. Paulus, * und Silvanus, und Timotheus der Gemeine zu Theſſalonich, in GOtt dem Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto. Gnade ſey mit euch und Friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto!
* 2 Theſſ. 1, 1.

2. Wir danken GOtt allezeit für euch Alle, * und gedenken eurer in unſerm Gebet ohne Unterlaß;
* Röm. 1, 8. 9. Eph. 1, 16.

3. Und gedenken an euer * Werk im Glauben, und an eure Arbeit in der Liebe, und an eure Geduld in der Hoffnung, welche iſt unſer HErr JEſus Chriſtus, vor GOtt und unſerm Vater.
* Joh. 6, 29. 1 Kor. 13, 13.

4. Denn, lieben Brüder, von GOtt geliebet, wir wiſſen, wie ihr * auserwählet ſeyd; * Kol. 3, 12.

5. Daß unſer Evangelium iſt bey euch geweſen, nicht allein im Wort, ſondern beydes * in der Kraft und in dem Heiligen Geiſt, und in großer Gewißheit; wie ihr wiſſet, welcherley wir geweſen ſind unter euch um euertwillen. * 1 Kor. 2, 5.

6. Und ihr ſeyd unſere * Nachfolger geworden und des HErrn, und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübſalen mit Freuden im Heiligen Geiſt; * 1 Kor. 4, 16.

7. Alſo, daß ihr geworden ſeyd ein Vorbild allen Gläubigen in * Macedonien und Achaja. * c. 4, 10.

8. Denn von euch iſt auserſchollen das Wort des HErrn, nicht allein in Macedonien und Achaja; ſondern an allen Orten iſt auch * euer Glaube an GOtt ausgebrochen, alſo, daß nicht noth iſt, euch etwas zu ſagen.
* Röm. 1, 8.

9. Denn ſie ſelbſt verkündigen von euch, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr * bekehret ſeyd zu GOtt von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt, * 1 Kor. 12, 2.

10. Und * zu warten ſeines Sohnes vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Todten, JEſum, der uns † von dem zukünftigen Zorn erlöſet hat.
* 1 Kor. 1, 7. Phil. 3, 20. † Röm. 5, 9.

Das 2. Kapitel.

Der Apoſtel erinnert ſie an ſein lauteres Betragen unter ihnen, dankt GOtt für ihren ſtandhaften Glauben, und wünſcht ſehnlich ſie wieder zu ſehen.

1. Denn auch ihr wiſſet, lieben Brüder, von * unſerm Eingange zu euch, daß er nicht vergeblich geweſen iſt;
* c. 1, 5. 9.

2. Sondern, als wir zuvor gelitten hatten, und geſchmähet geweſen waren * zu Philippen, wie ihr wiſſet, waren wir dennoch freudig in unſerm GOtt, bey euch zu ſagen das Evangelium GOttes, mit großem Kämpfen.
* Apg. 16, 22. c. 17, 5.

3. Denn unſere Ermahnung iſt nicht geweſen zum Irrthum, noch zur Unreinigkeit, noch mit Liſt;

4. Sondern wie wir von GOtt bewähret ſind, daß uns das Evangelium *vertrauet iſt zu predigen, alſo reden wir, † nicht als wollten wir den Menſchen gefallen, ſondern GOtt, der unſer Herz prüfet. * 1 Tim. 1, 11. † Gal. 1, 10.

5. Denn wir nie mit Schmeichelworten ſind umgegangen, wie ihr wiſſet, noch dem Geiz geſtellet, GOtt iſt deß Zeuge.

6. Haben auch nicht * Ehre geſucht von den Leuten, weder von euch, noch von andern. * Joh. 5, 41. 44.

7. Hätten * euch auch mögen ſchwer ſeyn, als Chriſti Apoſtel; ſondern wir ſind mütterlich geweſen bey euch, gleichwie eine Amme ihrer Kinder pflegt.
* Apg. 20, 33.

8. Alſo hatten wir Herzens-Luſt an euch, und waren willig euch mitzutheilen nicht allein das Evangelium GOttes, ſondern auch unſer Leben, darum, daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. Ihr ſeyd wohl eingedenk, lieben Brüder, * unſerer Arbeit und unſerer Mühe; denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir Niemand unter euch beſchwerlich wären, und predigten unter euch das Evangelium GOttes.
* 1 Kor. 4, 12. rc.

10. Deß ſeyd Ihr Zeugen, und GOtt, wie heilig und gerecht und *unſträflich wir bey euch, die ihr gläubig waret, geweſen ſind. * 1 Tim. 3, 2.

11. Wie ihr denn wiſſet, daß wir, als ein Vater ſeine Kinder, einen Jeglichen unter euch ermahnet und getröſtet,

12. Und bezeuget haben, daß ihr *wandeln ſolltet würdiglich vor GOtt, der euch berufen hat zu ſeinem Reich und zu ſeiner Herrlichkeit.
* Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.

13. Darum auch wir ohne Unterlaß GOtt danken, daß ihr, da ihr empfienget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr es auf, nicht als Menſchen Wort, ſondern (wie es denn wahrhaftig iſt) als GOttes Wort; welcher * auch wirket in euch, die ihr glaubet.] * c. 1, 5.

14. Denn ihr ſeyd Nachfolger geworden, lieben Brüder, der Gemeinen GOttes in Judäa, in Chriſto JEſu, daß ihr eben daſſelbige erlitten habt von euern Blutsfreunden, das jene von den Juden;

15. Welche auch *den HErrn JEſum getödtet haben, und ihre eigene Propheten, und haben uns verfolget, und gefallen GOtt nicht, und ſind allen Menſchen zuwider, * Apg. 2, 22. c. 3, 15.

16. Wehren uns zu ſagen den Heiden, damit ſie ſelig würden, auf daß ſie * ihre Sünden erfüllen allewege; denn der Zorn iſt ſchon endlich über ſie gekommen. * Matth. 23, 32. 33.

17. Wir aber, lieben Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubet geweſen ſind, nach dem Angeſicht, nicht nach dem Herzen, haben wir deſto mehr geeilet, euer Angeſicht zu ſehen * mit großem Verlangen. * Röm. 1, 11. 13.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) zweymal; und Satanas hat uns verhindert.

19. Denn * wer iſt unſere Hoffnung, oder Freude, oder Krone des Ruhms? Seyd nicht auch ihr es vor unſerm HErrn JEſu Chriſto, zu ſeiner Zukunft? * Phil. 4, 1.

20. Ihr ſeyd ja unſere Ehre und Freude.

Das 3. Kapitel.

Freude über die durch den Timotheus erhaltenen guten Nachrichten. Herzliches Gebet für ſie.

1. Darum haben wir es nicht weiter wollen vertragen, und haben uns laſſen wohlgefallen, * daß wir zu Athen allein gelaſſen würden,
* Apg. 17, 14. 15.

2. Und haben Timotheum geſandt, unſern Bruder, und Diener GOttes, und unſern Gehülfen am Evangelio Chriſti, euch zu ſtärken und zu ermahnen in euerm Glauben;

3. Daß nicht Jemand * weich würde in dieſen Trübſalen; denn ihr wiſſet, daß wir dazu geſetzt ſind.
* Eph. 3, 13. 2 Tim. 3, 12.

4. Und da wir bey euch waren, ſagten wir es euch zuvor, wir würden Trübſal haben müſſen; wie denn auch geſchehen iſt, und ihr wiſſet.

5. Darum ich es auch nicht länger vertragen, habe ich ausgeſandt, daß ich erführe euern Glauben, auf daß nicht euch vielleicht verſucht hätte der Verſucher, und * unſere Arbeit vergeblich würde. * Phil. 2, 16.

6. Nun aber, ſo * Timotheus zu uns von euch gekommen iſt, und uns verkündiget hat euern Glauben und Liebe, und daß ihr unſer gedenket allezeit zum Beſten, und verlanget nach uns zu ſehen, wie denn auch uns nach euch: * Apg. 18, 5.

7. Da ſind wir, lieben Brüder, getröſtet worden an euch, in aller * unſerer Trübſal und Noth, durch euern Glauben. * c. 2, 2.

8. Denn nun ſind wir lebendig, dieweil ihr ſtehet in dem HErrn.

9. Denn was für einen Dank können wir GOtt vergelten um euch, für alle dieſe Freude, die wir haben von euch vor unſerm GOtt?

10. Wir bitten Tag und Nacht faſt ſehr, daß wir ſehen mögen euer Angeſicht, und erſtatten, ſo etwas mangelt an euerm Glauben.

11. Er aber, GOtt unſer Vater, und unſer HErr JEſus Chriſtus, ſchicke unſern Weg zu euch.

12. Euch aber vermehre der HErr, und laſſe die Liebe völlig werden unter einander, und gegen Jedermann (wie denn auch wir ſind gegen euch):

13. Daß * eure Herzen geſtärket, † unſträflich ſeyn in der Heiligkeit vor GOtt und unſerm Vater, auf die Zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti, ſammt allen ſeinen Heiligen. * 2 Theſſ. 2, 17. † Phil. 1, 10.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Keuſchheit, Liebe, Redlichkeit und ſtillen Arbeitſamkeit. Troſt der Auferſtehung wegen der Entſchlafenen.

(Epiſtel am zweyten Sonntage in der Faſten, Reminiſcere.)

1. Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und * ermahnen in dem HErrn JEſu (nachdem ihr von uns empfangen habt, † wie ihr ſollt wandeln und GOtt gefallen), daß ihr immer völliger werdet. * 2 Theſſ. 3, 12. † Eph. 4, 1.

2. Denn ihr wiſſet, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEſum.

3. Denn * das iſt der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, * Röm. 12, 2. ꝛc.

4. Und ein Jeglicher unter euch wiſſe ſein * Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, * 1 Kor. 6, 15. 18.

5. Nicht in der * Luſtſeuche, wie die Heiden, die von GOtt nichts wiſſen. * Kol. 3, 5.

6. Und daß Niemand zu weit greife, noch vervortheile ſeinen Bruder im Handel; denn der HErr iſt der Rächer über das Alles, wie wir euch zuvor geſagt und bezeuget haben.

7. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, ſondern * zur Heiligung.] * 2 Tim. 1, 9.

8. * Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menſchen, ſondern GOtt, der ſeinen Heiligen Geiſt gegeben hat in euch. * Luc. 10, 16.

9. Von der brüderlichen Liebe aber iſt nicht noth euch zu ſchreiben; Denn ihr ſeyd ſelbſt von GOtt gelehret, * euch unter einander zu lieben. * Matt. 22, 31. ꝛc.

10. Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz * Macedonien ſind. Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, † daß ihr noch völliger werdet; * c. 1, 7. † c. 4, 1.

11. Und * ringet darnach, daß ihr ſtille ſeyd, und das Eure ſchaffet, und † arbeitet mit euern eigenen Händen, wie wir euch geboten haben; * 2 Theſſ. 3, 8. 12. † 1 Theſſ. 2, 9.

12. Auf daß ihr * ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen ſind, und ihrer keines bedürfet. * Röm. 13, 13.

(Epiſtel am fünf und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

13. Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da ſchlafen, * auf daß ihr nicht traurig ſeyd, wie die andern, die keine † Hoffnung haben. * Joh. 11, 11. † Eph. 2, 12.

14. Denn ſo wir glauben, daß * JEſus geſtorben und auferſtanden iſt; alſo wird GOtt auch, die da entſchlafen ſind durch JEſum, mit ihm führen. * Röm. 14, 9. 1 Kor. 15, 3. 4.

15. Denn das ſagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben, und überbleiben in der Zukunft des HErrn, * werden denen nicht vorkommen, die da ſchlafen. * 1 Kor. 15, 51. f.

16. Denn er ſelbſt, der HErr, wird mit einem Feldgeſchrey und Stimme des Erzengels, und mit der * Poſaune GOttes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Chriſto werden auferſtehen zuerſt. * 1 Kor. 15, 52.

17. Darnach wir, die wir leben und
überbleiben, werden zugleich mit den=
ſelbigen hingerückt werden in den
Wolken, dem HErrn entgegen in der
Luft, und werden alſo *bey dem HErrn
ſeyn allezeit. * Joh.12,26. c.17,24.
18. So tröſtet euch nun mit dieſen
Worten unter einander.]

Das 5. Kapitel.

Von der Zeit der Zukunft Chriſti, und wie man ſich ſtets darauf gefaßt halten ſolle. Kurze kräftige Worte der Ermahnung und des Segens.

(Epiſtel am ſieben und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Von den * Zeiten aber und Stun=
den, lieben Brüder, iſt nicht noth, euch
zu ſchreiben. * Matth. 24, 36.
2. Denn ihr ſelbſt wiſſet gewiß, daß
der Tag des HErrn wird kommen,
* wie ein Dieb in der Nacht.
* Matth. 24, 42. 43. 44. Luc. 12, 39.
2 Petr.3,10. Off.3,3. c.16,15.
3. Denn, wenn ſie werden ſagen:
*Es iſt Friede, es hat keine Gefahr; ſo
wird ſie das Verderben ſchnell über=
fallen, gleichwie der Schmerz ein
ſchwangeres Weib, und werden nicht
entfliehen. *Jer.6,14.c.8,11.Matth.24,39.
4. Ihr aber, lieben Brüder, *ſeyd
nicht in der Finſterniß, daß euch der
Tag wie ein Dieb ergreife. * Eph.5,8.
5. Ihr ſeyd allzumal *Kinder des
Lichts, und Kinder des Tages; wir
ſind nicht von der Nacht, noch von der
Finſterniß. * Luc.16,8. Röm.13,12.
6. So laſſet uns nun nicht ſchlafen,
wie die andern; ſondern laſſet uns
wachen und nüchtern ſeyn.
7. Denn die da ſchlafen, die ſchlafen
des Nachts, und die da trunken ſind,
die ſind des Nachts trunken.
8. Wir aber, die wir * des Tages
ſind, ſollen nüchtern ſeyn, angethan
† mit dem Krebs des Glaubens und
der Liebe, und mit dem Helm der
Hoffnung zur Seligkeit.
*Röm.13,12.†Jeſ.59,17.Eph.6,14.17.ꝛc.
9. Denn * GOtt hat uns nicht geſetzt
zum Zorn, ſondern die Seligkeit zu
beſitzen, durch unſern HErrn JEſum
Chriſtum, * c. 1, 10. Röm. 9, 23.
10. Der für uns geſtorben iſt, auf
daß * wir wachen oder ſchlafen,
zugleich † mit ihm leben ſollen.
* Röm.14,8.9. † c.4,14.
11. Darum * ermahnet euch unter
einander, und bauet einer den andern,
wie ihr denn thut.]
* c. 4, 18. Hebr. 10, 24.
12. Wir bitten euch aber, lieben Brü=
der, daß ihr *erkennet, die an euch arbei=
ten, und euch vorſtehen in dem HErrn,
und euch vermahnen. *1Kor.16,18.
13. Habt ſie deſto lieber um ihres Werks
willen, und ſeyd friedſam mit ihnen.
14. Wir ermahnen euch aber, lieben
Brüder, * vermahnet die Ungezogenen,
tröſtet die Kleinmüthigen, traget die
Schwachen, ſeyd geduldig gegen
Jedermann. * 2 Theſſ.3,15.
15. Sehet zu, daß * Niemand Böſes
mit Böſem Jemand vergelte; ſondern
allezeit jaget dem Guten nach, beydes
unter einander und gegen Jedermann.
* Spr.20,22. Röm.12,17. 1Petr.3,9.
16.*Seyd allezeit fröhlich. *Luc.10,20.
17. * Betet ohne Unterlaß.
* Luc.18,1. Röm.12,12. Kol.4,2.
18. Seyd * dankbar in allen Din=
gen; denn das iſt der Wille GOttes
in Chriſto JEſu an euch.
* Eph.5,20. Kol.2,7. c.3,15.
19. Den Geiſt * dämpfet nicht.
* 1 Kor. 14, 30.
20. Die * Weiſſagung verachtet nicht.
* 1 Kor. 14, 1.
21. * Prüfet aber alles, und das
Gute behaltet. * Röm. 2, 18
22. Meidet allen böſen Schein.
23. Er aber, * der GOtt des
Friedens, heilige euch durch
und durch, und euer Geiſt
ganz ſammt der Seele und
Leib müſſe behalten werden
unſträflich auf die Zukunft
unſers HErrn JEſu Chriſti.
* Röm. 15, 33.
24. *Getreu iſt der, der euch
rufet, welcher wird es auch
thun. * 1 Kor.1,9. c. 10,13.
2 Theſſ. 3, 3. 2 Tim. 2, 13.
25. Lieben Brüder, * betet für uns.
* Kol. 4, 3.
26. Grüßet * alle Brüder mit dem
heiligen Kuß. *Röm.16,16. 1Kor.16,20.
27. Ich beſchwöre euch bey dem
HErrn, daß ihr dieſe Epiſtel leſen
laſſet alle heiligen Brüder.
28. Die *Gnade unſers HErrn JEſu
Chriſti ſey mit euch! Amen.
* Röm. 16,20.24. Phil. 4,23.

An die Theſſalonicher die erſte,
geſchrieben von Athen.

Die zweyte Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Paulus dankt GOtt für das Zunehmen der Theſſalonicher im Glauben, in der Liebe, und in der Geduld, tröſtet ſie bey ihren Verfolgungen mit der künftigen Vergeltung, und betet für ihr Wachsthum im Guten.

1. Paulus, und Silvanus, und Timotheus, der Gemeine zu Theſſalonich, in GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto.

2. * Gnade ſey mit euch, und Friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto!
* 1 Kor. 1, 3. Kol. 1, 2.

(Epiſtel am ſechs und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

3. Wir ſollen * GOtt danken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig iſt. Denn euer Glaube wächſet ſehr, und die Liebe eines Jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander; * c. 2, 13. 1 Theſſ. 1, 2.

4. Alſo, * daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOttes, von eurer Geduld und Glauben, in allen euern Verfolgungen und Trübſalen, die ihr duldet; * 2 Kor. 7, 14.

5. Welches * anzeigt, daß GOtt recht richten wird, und ihr † würdig werdet zum Reich GOttes, über welchem ihr auch leidet; * Phil. 1, 28. † Luc. 21, 36.

6. Nachdem es recht iſt bey GOtt, * zu vergelten Trübſal denen, die euch Trübſal anlegen. * Offenb. 18, 6. 7.

7. Euch aber, die ihr Trübſal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun * der HErr JEſus wird geoffenbaret werden vom Himmel, † ſammt den Engeln ſeiner Kraft, * 1 Theſſ. 4, 16. 1 Petr. 4, 13.
† Matth. 25, 31.

8. Und mit Feuerflammen, * Rache zu geben über die, ſo GOtt nicht erkennen, und über die, ſo nicht gehorſam ſind dem Evangelio unſers HErrn JEſu Chriſti; * Röm. 2, 8.

9. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angeſicht des HErrn, und von ſeiner * herrlichen Macht; * Jeſ. 2, 10. 19.

10. Wenn * er kommen wird, daß er herrlich erſcheine mit ſeinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unſer Zeugniß an euch von demſelbigen Tage habt ihr geglaubet.] * Kol. 3, 4.

11. Und derhalben * beten wir auch allezeit für euch, daß unſer GOtt euch würdig mache des Berufs, und erfülle alles Wohlgefallen der Güte, und das Werk des Glaubens in der Kraft,
* 1 Theſſ. 1, 2.

12. Auf daß an euch geprieſen werde der Nahme unſers HErrn JEſu Chriſti, und ihr an ihm, nach der Gnade unſers GOttes, und des HErrn JEſu Chriſti.

Das 2. Kapitel.

Nähere Belehrung von der Zeit der Zukunft des HErrn. Dieſe erfolgt nicht, bevor der Abfall kommt, und der Menſch der Sünde offenbar wird. Ermahnung zum Beharren in der Apoſtoliſchen Lehre.

1. Aber * der Zukunft halben unſers HErrn JEſu Chriſti und unſerer Verſammlung zu ihm, bitten wir euch, lieben Brüder, * 1 Theſſ. 4, 16. 17.

2. Daß ihr euch nicht bald bewegen laſſet von euerm Sinn, noch erſchrecken, weder durch Geiſt, noch durch Wort, noch durch Briefe, als von uns geſandt, daß der Tag Chriſti vorhanden ſey.

3. Laſſet * euch Niemand verführen in keinerley Weiſe. Denn er kommt nicht, es ſey denn, daß zuvor der Abfall komme, und geoffenbaret werde der Menſch der Sünde, und † das Kind des Verderbens. * 1 Tim. 4, 1. † 1 Joh. 2, 18.

4. Der da iſt ein Widerwärtiger, und * ſich erhebet über alles, das GOtt oder Gottesdienſt heißt, alſo, daß er ſich ſetzet in den Tempel GOttes, als ein Gott, und gibt ſich vor, er ſey GOtt.
* Dan. 11, 36.

5. Gedenket ihr nicht daran, daß ich euch ſolches ſagte, da ich noch bey euch war?

6. Und was es noch aufhält, wiſſet ihr, daß er geoffenbaret werde zu ſeiner Zeit.

7. * Denn es reget ſich ſchon bereits die Bosheit heimlich, ohne daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden. * Apg. 20, 29.

8. Und

8. Und alsdann wird der Boshaftige geoffenbaret werden, welchen * der HErr umbringen wird mit dem Geiſt ſeines Mundes, und wird ſeiner ein Ende machen, durch die Erſcheinung ſeiner Zukunft,
* Jeſ. 11, 4. Offenb. 19, 15. 20.

9. Deß, welches Zukunft geſchiehet nach der * Wirkung des Satans, mit allerley lügenhaften Kräften, und Zeichen, und Wundern,
* Matth. 24, 24. Offenb. 13, 11–13.

10. Und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit, unter denen, die * verloren werden; dafür, daß ſie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß ſie ſelig würden.
* 2 Kor. 2, 15. c. 4, 3.

11. Darum wird * ihnen GOtt kräftige Irrthümer ſenden, daß ſie glauben der Lüge; * Röm. 1, 24.

12. Auf daß gerichtet werden alle, die * der Wahrheit nicht glauben, ſondern haben Luſt an der Ungerechtigkeit.
* Röm. 1, 32.

13. Wir aber * ſollen GOtt danken allezeit um euch, geliebten Brüder von dem HErrn, daß euch GOtt † erwählet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geiſtes, und im Glauben der Wahrheit.
* c. 1, 3. 4. † Eph. 1, 4.

14. Darein er euch berufen hat durch unſer Evangelium, zum herrlichen Eigenthum unſers HErrn JEſu Chriſti.

15. So ſtehet nun, lieben Brüder, und haltet * an den Satzungen, die ihr gelehret ſeyd, es ſey durch unſer Wort oder Epiſtel. * c. 3, 6.

16. Er aber, unſer HErr JEſus Chriſtus, und GOtt und unſer Vater, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen Troſt, und eine gute Hoffnung, durch Gnade,

17. Der ermahne eure * Herzen, und ſtärke euch in allerley Lehre und gutem Werk.
* 1 Theſſ. 3, 13.

Das 3. Kapitel.

Aufforderung zur Fürbitte um den Segen ſeines Lehramts. Beſtrafung des unordentlichen Müßiggangs. Eigenhändiger Gruß.

1. Weiter, lieben Brüder, * betet für uns, daß das Wort des HErrn laufe, und geprieſen werde, wie bey euch,
* Kol. 4, 3. ꝛc.

2. Und daß wir erlöſet werden von den unartigen und argen Menſchen. Denn der Glaube iſt nicht Jedermanns Ding.

3. Aber der HErr * iſt treu, der wird euch ſtärken und bewahren vor dem Argen.
* 1 Kor. 1, 9. c. 10, 13. 1 Theſſ. 5, 24.

4. Wir * verſehen uns aber zu euch in dem HErrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten.
* 2 Kor. 7, 16. Gal. 5, 10.

5. Der HErr aber richte eure Herzen zu der Liebe GOttes, und zu der Geduld Chriſti.

6. Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti, daß ihr euch * entziehet von allem Bruder, der da unordentlich wandelt, und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat.
* Matth. 18, 17. Röm. 16, 17.

7. Denn ihr wiſſet, wie ihr * uns ſollt nachfolgen. Denn wir ſind nicht unordentlich unter euch geweſen;
* 1 Kor. 4, 16. 1 Theſſ. 1, 6.

8. Haben auch nicht umſonſt das Brod genommen von Jemand, ſondern * mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirket, daß wir nicht Jemand unter euch beſchwerlich wären. * 1 Kor. 4, 12. ꝛc.

9. Nicht darum, daß wir deß * nicht Macht haben; ſondern † daß wir uns ſelbſt zum Vorbilde euch geben, uns nachzufolgen.
* Matth. 10, 10. † 1 Kor. 4, 16.

10. Und da wir bey euch waren, geboten wir euch ſolches, daß, ſo Jemand nicht will * arbeiten, der ſoll auch nicht eſſen. * 1 Moſ. 3, 19.

11. Denn wir hören, daß Etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, ſondern treiben Vorwitz.

12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen ſie, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, daß ſie * mit ſtillem Weſen arbeiten, und ihr eigenes Brod eſſen. * 1 Theſſ. 41, 1.

13. Ihr aber, lieben Brüder, * werdet nicht verdroſſen Gutes zu thun.
* Gal. 6, 9.

14. So aber Jemand nicht gehorſam iſt unſerm Wort, den zeichnet an durch einen Brief, und * habt nichts mit ihm zu ſchaffen, auf daß er ſchamroth werde. * v. 6. Matth. 18, 17. 1 Kor. 5, 9. 11.

15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, ſondern * vermahnet ihn als einen Bruder. * Matth.18,15.

16. Er aber, * der HErr des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben und auf allerley Weiſe. Der HErr ſey mit euch Allen! *Röm.15,33.c.16,20.

17. Der * Gruß mit meiner Hand Pauli. Das iſt das Zeichen in allen Briefen, alſo ſchreibe ich. *1Kor.16,21.

18. Die *Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch Allen! Amen.
* 2 Tim. 4, 22.

Geſchrieben von Athen.

Die erſte Epiſtel S. Pauli an Timotheum.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Paulus ermahnt den Timotheus, den Irrlehrern in Epheſus entgegen zu wirken, und bey dem lautern Evangelio, deſſen Kraft ſelig zu machen er an ſich ſelbſt erfahren, unverrückt zu bleiben.

1. Paulus, ein Apoſtel JEſu Chriſti, nach * dem Befehl GOttes unſers Heilandes, und des HErrn JEſu Chriſti, der † unſere Hoffnung iſt.
*Apg.9,15. Röm.1,1. † Kol.1,27.

2. Timotheo, meinem rechtſchaffenen *Sohne im Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt, unſerm Vater, und unſerm HErrn JEſu Chriſto! * Tit. 1, 4.

3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Epheſus bliebeſt, da ich * in Macedonien zog, und geböteſt Etlichen, daß ſie nicht anders lehreten;
* Apg. 20, 1.

4. Auch nicht Acht hätten auf die *Fabeln und der Geſchlechter Regiſter, die kein Ende haben, und bringen Fragen auf, mehr, denn Beſſerung zu GOtt im Glauben. * c. 4, 7.

5. Denn die * Hauptſumme des Gebots iſt Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewiſſen, und von ungefärbtem Glauben; *Röm.13,10.

6. Welcher haben Etliche * gefehlet, und ſind umgewandt zu unnützem Geſchwätz, * c. 6, 4. 20.

7. Wollen der Schrift Meiſter ſeyn, und * verſtehen nicht, was ſie ſagen, oder was ſie ſetzen. * c. 6, 4.

8. Wir wiſſen aber, daß * das Geſetz gut iſt, ſo ſein Jemand recht braucht,
* Röm. 7, 12.

9. Und weiß ſolches, daß dem Gerechten kein Geſetz gegeben iſt, ſondern den Ungerechten und Ungehorſamen, den Gottloſen und Sündern, den Unheiligen und Ungeiſtlichen, den Vatermördern und Muttermördern, den Todtſchlägern,

10. Den Hurern, den Knabenſchändern, den * Menſchendieben, den Lügnern, den Meineidigen, und ſo etwas mehr der heilſamen Lehre zuwider iſt;
* 2 Moſ. 21, 16.

11. Nach dem herrlichen Evangelio * des ſeligen GOttes, welches mir vertrauet iſt. * c. 6, 15.

12. Und ich danke unſerm HErrn Chriſto JEſu, der mich ſtark gemacht, und * treu geachtet hat, und geſetzet in das Amt;
* Apg. 9, 15.

13. Der ich zuvor war ein Läſterer, und ein Verfolger, und ein Schmäher; aber mir iſt Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwiſſend gethan, im Unglauben.

14. Es iſt aber deſto reicher geweſen die Gnade unſers HErrn, ſammt dem Glauben und der Liebe, die in Chriſto JEſu iſt.

15. Denn das iſt je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Chriſtus JEſus * gekommen iſt in die Welt, die Sünder ſelig zu machen, unter welchen ich der vornehmſte bin. * Matth.18,11. ꝛc.

16. Aber darum iſt mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich JEſus Chriſtus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben ſollten zum ewigen Leben.

17. Aber GOtt, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen, und Unſichtbaren, und *allein Weiſen, ſey Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.
* Röm. 16, 27.

18. Dieß Gebot befehle ich dir, mein Sohn Timotheus, nach den vorigen Weiſſagungen über dir, daß du in denſelbigen eine * gute Ritterſchaft übeſt,
* c. 6, 12. Ep. Jud. v. 3.

19. Und habeſt den * Glauben und gutes Gewiſſen, welches Etliche von ſich geſtoßen, und am Glauben † Schiffbruch erlitten haben; * c.3,9. † c.6,10.
20. Unter welchen iſt * Hymenäus und Alexander, welche ich habe † dem Satan übergeben, daß ſie gezüchtiget werden, nicht mehr zu läſtern.
* 2 Tim. 2, 17. † 1 Kor. 5, 5.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zum Gebet und zur Fürbitte für alle Menſchen, beſonders für die Obrigkeit, und zu einem geziemenden Betragen der Männer und Weiber in und außer den Verſammlungen.

1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerſt thue * Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankſagung für alle Menſchen, * Phil.4,6.
2. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit.
3. Denn ſolches iſt gut, dazu auch angenehm vor GOtt, * unſerm Heilande, * c. 4, 10.
4. Welcher will, * daß allen Menſchen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.
* Heſek. 18, 23. 2 Petr.3, 9.
5. Denn es iſt * Ein GOtt, und Ein † Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen, nehmlich der Menſch Chriſtus JEſus,
* Röm.3,29.30. † Hebr.12, 24. 2c.
6. Der * ſich ſelbſt gegeben hat für alle zur Erlöſung, daß ſolches zu ſeiner Zeit geprediget würde.
* Gal. 1, 4. c. 2, 20. Tit. 2, 14.
7. Dazu * ich geſetzt bin ein Prediger und Apoſtel (ich ſage die Wahrheit in Chriſto, und lüge nicht), ein Lehrer der Heiden, im Glauben und in der Wahrheit. * Apg.9,15.
c. 13, 2. c. 22, 14. f. 2 Tim. 1, 11.
8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel.
9. Deſſelbigen gleichen die Weiber, daß ſie in * zierlichem Kleide, mit Scham und Zucht ſich ſchmücken; nicht mit Zöpfen, oder Gold, oder Perlen, oder köſtlichem Gewand; * 1 Petr.3,3.
10. Sondern wie ſichs ziemet den Weibern, die da * Gottſeligkeit beweiſen durch gute Werke. * c.5,10.
11. Ein Weib lerne in der Stille, * mit aller Unterthänigkeit. * Eph.5,22.
12. Einem * Weibe aber geſtatte ich nicht, daß ſie lehre, auch nicht, † daß ſie des Mannes Herr ſey, ſondern ſtille ſey. * 1 Kor.14, 34. † 1 Moſ.3,16.
13. Denn * Adam iſt am erſten gemacht, darnach Eva.
* 1 Moſ.1,27. c. 2, 7. 22.
14. Und Adam ward nicht verführet, * das Weib aber ward verführet, und hat die Uebertretung eingeführet.
* 1 Moſ.3,6. Sir.25,32.
15. Sie wird aber ſelig werden durch Kinderzeugen, ſo ſie bleibet im Glauben, und * in der Liebe, und in der Heiligung, ſammt der Zucht. * c.1,5.

Das 3. Kapitel.

Von den Eigenſchaften, welche die Vorſteher und Diener der Kirche und ihre Frauen haben ſollen. Haupt-Inhalt des Evangeliums.

1. Das iſt je gewißlich wahr, ſo * Jemand ein Biſchofsamt begehret, der begehret ein köſtliches Werk.
* Apg. 20, 28.
2. Es ſoll aber * ein Biſchof unſträflich ſeyn, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, ſittig, gaſtfrey, lehrhaftig; * Tit.1,6.7.
3. Nicht * ein Weinſäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, ſondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig; * Tit.1,7.
4. Der ſeinem eigenen Hauſe wohl vorſtehe, der * gehorſame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit;
* 1 Sam.2,12.
5. (So aber Jemand ſeinem eigenen Hauſe nicht weiß vorzuſtehen, wie wird er die Gemeine GOttes verſorgen?)
6. Nicht ein Neuling, auf daß er ſich nicht aufblaſe, und * dem Läſterer ins Urtheil falle. * Sir.25,1.
7. Er muß aber auch * ein gutes Zeugniß haben von denen, † die draußen ſind, auf daß er nicht falle dem Läſterer in die Schmach und Strick.
* c. 5, 10. † 1 Kor. 5, 12. 13.
8. Deſſelbigen gleichen die Diener ſollen ehrbar ſeyn; nicht zweyzüngig, nicht Weinſäufer, nicht unehrliche Handthierung treiben;
9. Die das Geheimniß des Glaubens in reinem Gewiſſen haben.
10. Und dieſelbigen laſſe man zuvor verſuchen; darnach laſſe man ſie dienen, wenn ſie unſträflich ſind.

11. Deſſelbigen gleichen ihre Weiber ſollen ehrbar ſeyn, * nicht Läſterinnen, nüchtern, treu in allen Dingen.
* Tit. 2, 3.
12. Die Diener laß einen Jeglichen ſeyn * Eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorſtehen, und ihren eigenen Häuſern. * v. 2.
13. Welche aber wohl dienen, die erwerben ihnen ſelbſt eine gute Stufe, und eine große Freudigkeit im Glauben, in Chriſto JEſu.
14. Solches ſchreibe ich dir, und hoffe aufs ſchierſte zu dir zu kommen.
15. So ich aber verzöge, daß du wiſſeſt, wie du wandeln ſollſt in dem *Hauſe GOttes, welches iſt die Gemeine des lebendigen GOttes. Ein Pfeiler und Grundveſte der Wahrheit,
* 2 Tim. 2, 20.
16. Und kündlich groß iſt das gottſelige Geheimniß: *GOtt iſt geoffenbaret im Fleiſch, † gerechtfertiget im Geiſt, erſchienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, ‡ aufgenommen in die Herrlichkeit.
*Joh. 1, 14. † Joh. 16, 10. ‡ Marc. 16, 19.

Das 4. Kapitel.

Warnung vor Verführern, die eine ſcheinheilige Strenge fordern. Ermahnung, durch Lehre und Beyſpiel eifrig zu wirken.

1. Der Geiſt aber ſagt deutlich, daß * in den letzten Zeiten werden Etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführeriſchen Geiſtern und Lehren der Teufel; * 2 Tim. 3, 1.
2 Petr. 3, 3. Ep. Jud. v. 18. 1 Joh. 2, 18,
2. Durch die, ſo in Gleißnerey Lügenredner ſind, und Brandmahl in ihrem Gewiſſen haben,
3. Und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die Speiſe, die * GOtt geſchaffen hat, zu nehmen † mit Dankſagung, den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen.
* 1 Moſ. 9, 3. † 1 Kor. 10, 30. 31.
4. Denn alle * Creatur GOttes iſt gut, und nichts verwerflich, das mit Dankſagung empfangen wird.
* 1 Moſ. 1, 31. Apg. 10, 15.
5. Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet.
6. Wenn du den Brüdern ſolches vorhältſt, ſo wirſt du ein guter Diener JEſu Chriſti ſeyn, *auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bey welcher du immerdar geweſen biſt. * 2 Tim. 1, 5. c. 3, 14. 15.
7. Der ungeiſtlichen aber und altvetteliſchen * Fabeln entſchlage dich. Uebe dich ſelbſt aber an der Gottſeligkeit. * c. 1, 4. c. 6, 20.
2 Tim. 2, 16. 23. Tit. 1, 14. c. 3, 9.
8. Denn die leibliche Uebung iſt wenig nütze; aber * die Gottſeligkeit iſt zu allen Dingen nütze, und hat die Verheiſſung dieſes und des zukünftigen Lebens. * c. 6, 6.
9. Das iſt * je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort. * c. 1, 15.
10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geſchmähet, daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben; welcher * iſt der Heiland aller Menſchen, † ſonderlich aber der Gläubigen.
* Tit. 2, 10. 11. † Eph. 5, 23.
11. Solches gebiete und lehre.
12. * Niemand verachte deine Jugend; ſondern ſey ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geiſt, im Glauben, in der Keuſchheit. * Tit. 2, 15.
13. Halte an mit * Leſen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme.
* Joh. 5, 39.
14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben iſt durch die Weiſſagung, * mit Handauflegung der Aelteſten.
* c. 5, 22. Apg. 6, 6. c. 8, 17.
15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar ſey.
16. Habe Acht auf dich ſelbſt, und auf die Lehre, beharre in dieſen Stücken. Denn, wo du ſolches thuſt, wirſt du dich ſelbſt ſelig machen, * und die dich hören. * Röm. 11, 14.

Das 5. Kapitel.

Vorſchriften eines weiſen und muſterhaften Betragens in der Aufſicht über Aeltere und Jüngere, über Wittwen und Vorſteher der Gemeine.

1. Einen *Alten ſchilt nicht, ſondern ermahne ihn als einen Vater; die Jungen als die Brüder; * 5 Moſ. 19, 32.
2. Die alten Weiber als die Mütter; die jungen als die Schweſtern, mit aller Keuſchheit.
3. Ehre die Wittwen, welche *rechte Wittwen ſind. * v. 5.
4. So aber eine Wittwe Kinder oder

Neffen hat, ſolche laß zuvor lernen ihre eigene Häuſer göttlich regieren und * den Eltern gleiches vergelten; denn das iſt wohlgethan und angenehm vor GOtt. * Sir. 3, 13. 14.

5. Das iſt aber eine rechte Wittwe, die einſam iſt, die ihre Hoffnung auf GOtt ſtellet, und * bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht.

* Luc. 2, 37. c. 18, 1.

6. Welche aber in Wohllüſten lebet, die iſt lebendig todt.

7. Solches gebiete, auf daß ſie untadelich ſeyen.

8. So aber Jemand die Seinen, ſonderlich ſeine Hausgenoſſen, nicht verſorget; der hat den Glauben verläugnet, und iſt ärger denn ein Heide.

9. Laß keine Wittwe erwählet werden unter ſechzig Jahren, und die da geweſen ſey Eines Mannes Weib,

10. Und die ein Zeugniß habe guter Werke, ſo ſie Kinder aufgezogen hat, ſo ſie * gaſtfrey geweſen iſt, ſo ſie der Heiligen Füße gewaſchen hat, ſo ſie den Trübſeligen Handreichung gethan hat, ſo ſie allem guten Werk nachgekommen iſt. * Hebr. 13, 2. ꝛc.

11. Der jungen Wittwen aber entſchlage dich; denn, wenn ſie geil geworden ſind wider Chriſtum, ſo wollen ſie freyen;

12. Und haben ihr Urtheil, daß ſie den erſten Glauben verbrochen haben.

13. Daneben ſind ſie faul, und lernen umlaufen durch die Häuſer; nicht allein aber ſind ſie faul, ſondern auch ſchwätzig und vorwitzig, und reden, das nicht ſeyn ſoll.

14. So will ich nun, daß die * jungen Wittwen freyen, Kinder zeugen, haushalten, dem Widerſacher keine Urſach geben zu ſchelten. * 1 Kor. 7, 9.

15. Denn es ſind ſchon Etliche * umgewandt, dem Satan nach. * c. 1, 6.

16. So aber ein Gläubiger oder eine Gläubige Wittwen hat, der verſorge dieſelben, und laſſe die Gemeine nicht beſchweret werden, auf daß die, ſo rechte Wittwen ſind, mögen genug haben.

17. Die Aelteſten, die * wohl vorſtehen, die halte man zwiefacher Ehre werth; ſonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre.

* Röm. 12, 8.

18. Denn es ſpricht * die Schrift: Du ſollſt dem Ochſen nicht das Maul verbinden, der da driſcht; und: † Ein Arbeiter iſt ſeines Lohnes werth.

* 5 Moſ. 25, 4. 1 Kor. 9, 9. † Luc. 10, 7.

19. Wider einen Aelteſten nimm keine Klage auf * außer zween oder dreyen Zeugen. * Joh. 8, 17. ꝛc.

20. Die da ſündigen, die ſtrafe * vor allen, auf daß ſich auch die andern fürchten. * 2 Tim. 4, 2.

21. Ich bezeuge vor GOtt und dem HErrn JEſu Chriſto, und den auserwählten Engeln, daß du ſolches halteſt ohne eigen Gutdünkel, und nichts thuſt nach Gunſt.

22. * Die Hände lege Niemand bald auf, mache dich auch nicht theilhaftig fremder Sünden. Halte dich ſelber keuſch. * Apg. 6, 6.

23. Trinke nicht mehr Waſſer, ſondern brauche ein wenig Wein, um deines Magens willen, und daß du oft krank biſt.

24. Etlicher Menſchen Sünden ſind offenbar, daß man ſie vorhin richten kann; Etlicher aber werden hernach offenbar.

25. Deſſelbigen gleichen auch Etlicher gute Werke ſind zuvor offenbar, und die andern bleiben auch nicht verborgen.

Das 6. Kapitel.

Pflichten der Knechte. Verderben derer, die anders lehren, und reich werden wollen. Ermahnung zur Begnügſamkeit, zum Ernſt in der Gottſeligkeit und zur treuen Bewahrung der lautern Lehre. Gebot an die Reichen.

1. Die * Knechte, ſo unter dem Joch ſind, ſollen ihre Herren aller Ehren werth halten, auf daß nicht der Nahme GOttes und die Lehre verläſtert werde. * Eph. 6, 5. Tit. 2, 9.

2. Welche aber gläubige Herren haben, ſollen dieſelbigen nicht verachten, (mit dem Schein) daß ſie Brüder ſind; ſondern ſollen vielmehr dienſtbar ſeyn, dieweil ſie gläubig, und geliebet, und der Wohlthat theilhaftig ſind. Solches lehre und ermahne.

3. So Jemand * anders lehret, und bleibet nicht bey den † heilſamen Worten unſers HErrn JEſu Chriſti, und bey der Lehre von der Gottſeligkeit;

* Gal. 1, 6. 7. 8. 9. † 2 Tim. 1, 13. ꝛc.

4. Der iſt verdüſtert und weiß nichts, ſondern iſt ſeuchtig in Fragen und Wortkriegen, aus welchen entſpringet Neid, Hader, Läſterung, böſer Argwohn,

5. Schulgezänke ſolcher Menſchen, die zerrüttete Sinne haben und der Wahrheit beraubet ſind, die da meynen, Gottſeligkeit ſey ein Gewerbe. Thue dich von ſolchen.

6. Es iſt aber * ein großer Gewinn, wer gottſelig iſt und läſſet ihm † genügen.
* c.4,8. † Phil. 4,11.12. Hebr. 13,5.

7. Denn * wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar iſt, wir werden auch nichts hinaus bringen.
* Hiob 1,21. Pred. 5,14. ꝛc.

8. Wenn * wir aber Nahrung und Kleider haben, ſo laſſet uns begnügen.
* 1 Moſ. 28,20. Spr. 30,8.

9. Denn * die da reich werden wollen, die fallen in Verſuchung und Stricke, und viele thörichte und ſchädliche Lüſte, welche verſenken die Menſchen ins Verderben und Verdammniß.
* Spr. 23,4. c.28,22. Sir. 27,1.

10. Denn Geiz iſt eine Wurzel alles Uebels, welches hat Etliche gelüſtet, und ſind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen ſelbſt viele Schmerzen.

11. Aber, du Gottesmenſch, fliehe ſolches: * Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottſeligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth; * 2 Tim. 2,22.

12. Kämpfe * den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen biſt, und bekannt haſt ein gutes Bekenntniß vor vielen Zeugen. * 1 Kor. 9,25.26.

13. Ich gebiete dir vor GOtt, * der alle Dinge lebendig macht, und vor Chriſto JEſu, der † unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gutes Bekenntniß,
* 5 Moſ. 32,39. ꝛc. † Joh. 18,36. c.19,11.

14. Daß du halteſt das Gebot ohne Flecken, untadelich, bis auf die Erſcheinung unſers HErrn JEſu Chriſti:

15. Welche wird zeigen zu ſeiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, * der König aller Könige, und † HErr aller Herren;
* Off. 17,14. c.19,16. † 5 Moſ. 10,17.

16. Der allein Unſterblichkeit hat; der da wohnet in einem Licht, da Niemand zu kommen kann; welchen kein Menſch * geſehen hat, noch ſehen kann; dem ſey Ehre und ewiges Reich. Amen. * Joh. 1,18.

17. Den Reichen von dieſer Welt gebiete, daß ſie nicht ſtolz ſeyen, auch * nicht hoffen auf den ungewiſſen Reichthum, ſondern auf den lebendigen GOtt, der uns dargibt, reichlich allerley zu genießen;
* Pſ. 62,11. Luc. 12,20.

18. Daß ſie * Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behülflich ſeyen, * 5 Moſ. 15,7.10.

19. * Schätze ſammeln, ihnen ſelbſt einen guten Grund aufs Zukünftige, daß ſie ergreifen das ewige Leben.
* Matth. 6,20.

20. O Timotheus, * bewahre, das dir vertrauet iſt, und † meide die ungeiſtlichen loſen Geſchwätze, und das Gezänke der falſch berühmten Kunſt;
* 2 Tim. 1,14. † 1 Tim. 4,7.

21. Welche Etliche vorgeben, und * fehlen des Glaubens. Die Gnade ſey mit dir! Amen. * c.1,6. 2 Tim. 2,18.

Geſchrieben von Laodicea, die da iſt eine Hauptſtadt des Landes Phrygia Pacatiana.

Die zweyte Epiſtel S. Pauli an Timotheum.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Ermunterung, auch unter Leiden dem Evangelium, welches ſelige Unſterblichkeit durch Chriſtum verheißt, treu zu bleiben.

1. Paulus, ein Apoſtel JEſu Chriſti, durch den Willen GOttes, nach der Verheißung * des Lebens in Chriſto Jeſu. * c.2,10. 1 Joh. 5,11—13.

2. Meinem lieben Sohne Timotheus, Gnade, * Barmherzigkeit, Friede von GOtt, dem Vater, und Chriſto JEſu, unſerm HErrn.
* 1 Kor. 7,25. 1 Tim. 1,2. Tit. 1,4.

3. Ich danke GOtt, dem ich diene von meinen Voreltern her * in reinem Gewiſſen, daß ich † ohne Unterlaß deiner gedenke in meinem Gebet Tag und Nacht.
* Apg. 23,1. c. 24,16. † Röm. 1,8.9.

4. Und mich verlanget dich zu ſehen, wenn ich denke an deine Thränen, auf daß ich mit Freude erfüllet werde.

5. Und *erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter Loide, und in deiner Mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir.

* Apg. 16, 1.

6. Um welcher Sache willen ich dich erinnere, daß du *erweckeſt die Gabe GOttes, die in dir iſt, durch die Auflegung meiner Hände.

* 1 Theſſ. 5, 19. 1 Tim. 4, 14.

7. Denn GOtt hat uns nicht gegeben * den Geiſt der Furcht, ſondern der Kraft, und der Liebe, und der Zucht.

* Röm. 8, 15.

8. Darum ſo *ſchäme dich nicht des Zeugniſſes unſers HErrn, noch meiner, der ich ſein Gebundener bin; ſondern leide dich mit dem Evangelio, wie ich, nach der Kraft GOttes;

* Röm. 1, 16.

9. Der uns hat ſelig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, *nicht nach unſern Werken, ſondern nach ſeinem Vorſatz und Gnade, die uns gegeben iſt in Chriſto JEſu vor der Zeit der Welt,

* Tit. 3, 5. ꝛc.

10. Jetzt aber *geoffenbaret durch die Erſcheinung unſers Heilandes JEſu Chriſti, der dem † Tode die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergängliches Weſen an das Licht gebracht, durch das Evangelium;

* Röm. 16, 25. † Jeſ. 25, 8. Hoſ. 13, 14. 1 Kor. 15, 55. 57. Hebr. 2, 14.

11. Zu welchem * ich geſetzt bin ein Prediger und Apoſtel und Lehrer der Heiden.

* 1 Tim. 2, 7. ꝛc.

12. Um welcher Sache willen ich ſolches leide, aber ich ſchäme michs nicht: Denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beylage bewahren bis an jenen Tag.

13. Halte an dem Vorbilde * der heilſamen Worte, die du von mir gehöret haſt, vom Glauben und von der Liebe in Chriſto JEſu.

* 1 Tim. 6, 3. Tit. 2, 1.

14. Dieſe * gute † Beylage bewahre durch den Heiligen Geiſt, der in uns wohnet. * v. 12. † 1 Tim. 6, 20.

15. Das weißt du, daß ſich gewendet haben von mir Alle, die in Aſien ſind, unter welchen iſt Phygellus und Hermogenes.

16. Der HErr gebe Barmherzigkeit dem Hauſe Oneſiphori; denn er hat mich oft erquikt, und hat ſich meiner Ketten nicht geſchämet;

17. Sondern da er zu Rom war, ſuchte er mich aufs fleißigſte, und fand mich.

18. Der HErr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bey dem HErrn an jenem Tage. Und wie viel er mir zu Epheſus gedient hat, weißt du am beſten.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zur treuen und ſtandhaften Führung des Lehramtes, und zu einem rechtſchaffenen Wandel.

1. So ſey nun ſtark, mein Sohn, durch die Gnade in Chriſto JEſu.

2. Und was du von mir gehöret haſt durch viele Zeugen, das befiehl treuen Menſchen, die da tüchtig ſind auch andere zu lehren.

3. * Leide dich als ein guter Streiter JEſu Chriſti. * c. 1, 8. c. 4, 5.

4. Kein * Kriegsmann flicht ſich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat.

* 1 Kor. 9, 25.

5. Und ſo Jemand auch kämpfet, wird er doch nicht * gekrönet, er kämpfe denn recht.

* c. 4, 8.

6. Es ſoll aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am erſten genießen. Merke, was ich ſage.

7. Der HErr aber wird dir in allen Dingen Verſtand geben.

8. Halte im Gedächtniß JEſum Chriſtum, * der auferſtanden iſt von den Todten, † aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelio;

* 1 Kor. 15, 4. 20. † 2 Sam. 7, 12.

9. Ueber welchem ich mich leide bis an die * Bande, als ein Uebelthäter; aber GOttes Wort iſt nicht gebunden.

* Eph. 3, 1. 13. Phil. 2, 17.

10. Darum dulde ich Alles * um der Auserwählten willen, auf daß auch ſie die Seligkeit erlangen in Chriſto JEſu, mit ewiger Herrlichkeit.

* Phil. 2, 17. Kol. 1, 24.

11. Das iſt je gewißlich wahr: *Sterben wir mit, ſo werden wir mit leben;

* 2 Kor. 4, 11. 1 Petr. 4, 13.

12. Dulden wir, ſo werden wir mit herrſchen; * verläugnen wir, ſo wird Er uns auch verläugnen;

* Matth. 10, 33. Luc. 9, 26. ꝛc.

13. * Glauben wir nicht, ſo bleibet Er treu: † er kann ſich ſelbſt nicht läugnen. * Röm. 3, 3. † 4 Moſ. 23, 19.

14. Solches erinnere ſie, und bezeuge vor dem HErrn, daß ſie * nicht um Worte zanken, welches nichts nütze iſt, denn zu verkehren, die da zuhören.

* 1 Tim. 6, 4. Tit. 3, 9.

15. Befleißige dich GOtt zu erzeigen * einen rechtſchaffenen unſträflichen Arbeiter, der da recht theile das Wort der Wahrheit.

* 1 Tim. 4, 6. Tit. 2, 7. 8.

16. Des * ungeiſtlichen loſen Geſchwätzes entſchlage dich; denn es hilft viel zum ungöttlichen Weſen.

* 1 Tim. 4, 7. Tit. 1, 14. c. 3, 9.

17. Und ihr Wort frißt um ſich wie der Krebs, unter * welchen iſt Hymenäus und Philetus, * 1 Tim. 1, 20.

18. Welche der Wahrheit gefehlet haben und ſagen, die Auferſtehung ſey ſchon geſchehen, und haben Etlicher Glauben verkehret.

19. Aber der veſte Grund GOttes beſtehet, und hat dieſes Siegel: * Der HErr kennet die Seinen; und: Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Nahmen Chriſti nennet. * Matth. 7, 23.

20. In einem großen Hauſe aber ſind nicht allein goldene und ſilberne Gefäſſe, ſondern auch hölzerne und irdene; und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren.

21. So nun Jemand ſich reiniget von ſolchen Leuten, der wird ein geheiligtes Faß ſeyn, zu den Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet.

22. Fliehe die Lüſte der Jugend; * jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden, mit allen, die den HErrn anrufen von reinem Herzen.

* 1 Tim. 6, 11.

23. Aber der * thörichten und unnützen Fragen entſchlage dich; denn du weißt, † daß ſie nur Zank gebären.

* 1 Tim. 4, 7. ꝛc. † 1 Tim. 6, 4.

24. Ein * Knecht aber des HErrn ſoll nicht zänkiſch ſeyn, ſondern freundlich gegen Jedermann, lehrhaftig, der die Böſen tragen kann mit Sanftmuth,

* Tit. 1, 7.

25. Und ſtrafe die Widerſpenſtigen; ob ihnen GOtt dermaleins Buße gäbe, die Wahrheit zu erkennen,

26. Und wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick, von dem ſie gefangen ſind zu ſeinem Willen.

Das 3. Kapitel.

Ankündigung gräulicher Zeiten in den letzten Tagen, und Beſchreibung böſer und verführeriſcher Menſchen in und außer dem Lehrſtand. Ermahnung, ſich an die Lehre und das Beyſpiel des Apoſtels und an die heilige Schrift zu halten.

1. Das ſollſt du aber wiſſen, daß in den * letzten Tagen werden gräuliche Zeiten kommen. * 1 Tim. 4, 1. ꝛc.

2. Denn es werden Menſchen ſeyn, die von ſich ſelbſt halten, geizig, ruhmredig, hoffärtig, Läſterer, den Eltern ungehorſam, undankbar, ungeiſtlich,

3. Störrig, unverſöhnlich, Schänder, unkeuſch, wild, ungütig,

4. Verräther, Frevler, aufgeblaſen, die * mehr lieben Wohlluſt, denn GOtt;

* Phil. 3, 19.

5. Die da haben den * Schein eines gottſeligen Weſens, aber ſeine Kraft verläugnen ſie. Und ſolche meide.

* Matth. 7, 15. Tit. 1, 16.

6. Aus * denſelbigen ſind, die hin und her in die Häuſer ſchleichen, und führen die Weiblein gefangen, die mit Sünden beladen ſind, und mit mancherley Lüſten fahren,

* Matth. 23, 14. Marc. 12, 40.

7. Lernen immerdar, und können nimmer zur * Erkenntniß der Wahrheit kommen. * 1 Tim. 2, 4.

8. Gleicher Weiſe aber, wie Jannes und Jambres * Moſi widerſtanden, alſo widerſtehen auch dieſe der Wahrheit; es ſind Menſchen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben.

* 2 Moſ. 7, 11. 22.

9. Aber ſie werden es die Länge nicht treiben; denn ihre Thorheit wird offenbar werden Jedermann, gleichwie auch jener war.

10. Du aber haſt erfahren meine Lehre, meine Weiſe, meine Meynung, meinen Glauben, meine Langmuth, meine Liebe, meine Geduld,

11. Meine Verfolgung, meine Leiden, * welche mir widerfahren ſind zu Antiochien, zu Iconien, zu Lyſtra, welche Verfolgung ich da ertrug; und aus † allen hat mich der HErr erlöſet.

* Apg. 13, 50. c. 14, 2. 19. 22. † Pſ. 34, 20.

12. Und alle, die gottſelig leben wollen in Chriſto JEſu, * müſſen Verfolgung leiden.

* Pſ. 34, 20. Matth. 16, 24. Apg. 14, 22.

13. Mit den böſen Menſchen aber und * verführeriſchen wird es je länger je ärger, verführen und werden verführet.

* 1 Tim. 4, 1.

14. Du aber bleibe * in dem, das du gelernet haſt und dir vertrauet iſt; ſintemal du weißt, von wem du gelernet haſt. * c. 2, 2.

15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieſelbige unterweiſen zur Seligkeit, durch den Glauben an Chriſto JEſu.

16. Denn alle * Schrift von GOtt eingegeben iſt nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Beſſerung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit;

* Röm. 15, 4. 2 Petr. 1, 19. f.

17. Daß * ein Menſch GOttes ſey vollkommen, † zu allem guten Werk geſchickt.

* 1 Tim. 6, 11. † 2 Tim. 2, 21.

Das 4. Kapitel.

Paulus ermahnt im Hinblick auf ſeine eigene nahe Vollendung den Timotheus zur Treue und zum Eifer in ſeinem Lehr-Amt, und bittet ihn, mit Marcus bald zu ihm zu kommen.

1. So bezeuge ich nun vor GOtt und dem HErrn JEſu Chriſto, der da * zukünftig iſt, zu richten die Lebendigen und die Todten, mit ſeiner Erſcheinung und mit ſeinem Reich.

* Matth. 25, 31. Joh. 5, 27. Apg. 10, 42. 2 Kor. 5, 10. 2 Theſſ. 1, 7. 8. 2 Theſſ. 2, 8. 1 Petr. 4, 5.

2. Predige das Wort, * halte an, es ſey zu rechter Zeit, oder zur Unzeit; † ſtrafe, drohe, ermahne mit aller Geduld ‡ und Lehre.

* Jeſ. 58, 1. † Tit. 1, 9. 11. ‡ 2 Tim. 2, 24. c. 3, 10. 16.

3. Denn es wird eine Zeit ſeyn, da ſie die * heilſame Lehre nicht leiden werden, ſondern nach ihren eigenen Lüſten werden ſie ihnen ſelbſt Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jücken; * 1 Tim. 6, 3.

4. Und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und ſich * zu den Fabeln kehren.

* 1 Tim. 4, 7. c. 6, 20. Tit. 1, 10. 14.

5. Du aber ſey nüchtern allenthalben, leide dich, thue das Werk eines * evangeliſchen Predigers, richte dein Amt redlich aus.

* Apg. 21, 8.

6. Denn * ich werde ſchon geopfert, und die Zeit meines Abſcheidens iſt vorhanden. * Phil. 1, 23. c. 2, 17.

7. Ich habe einen guten Kampf * gekämpfet, ich habe den † Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten.

* 1 Kor. 9, 25. 1 Tim. 6, 12. Hebr. 12, 1. † Phil. 3, 14.

8. Hinfort iſt mir beygelegt * die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, ſondern auch allen, die ſeine Erſcheinung lieb haben.

* c. 2, 5. 1 Petr. 5, 4. Jac. 1, 12. Offenb. 2, 10.

9. * Fleißige dich, daß du bald zu mir kommeſt. * v. 21. c. 1, 4.

10. Denn * Demas hat mich verlaſſen, und dieſe Welt lieb gewonnen, und iſt gen Theſſalonich gezogen, Creſcens in Galatien, Titus in Dalmatien.

* Kol. 4, 14.

11. Lucas iſt allein bey mir. * Marcum nimm zu dir, und bringe ihn mit dir; denn er iſt mir nützlich zum Dienſt.

* Apg. 15, 37. Kol. 4, 10.

12. * Tychicum habe ich gen Epheſus geſandt.

* Apg. 20, 4. Eph. 6, 21. Kol. 4, 7.

13. Den Mantel, den ich zu Troas ließ bey Carpo, bringe mit, wenn du kommſt; und die Bücher, ſonderlich aber das Pergament.

14. Alexander, * der Schmidt, hat mir viel Böſes erwieſen; † der HErr bezahle ihm nach ſeinen Werken.

* 1 Tim. 1, 20. † 2 Sam. 3, 39. Pſ. 28, 4.

15. Vor welchem hüte Du dich auch; denn er hat unſern Worten ſehr widerſtanden.

16. In meiner erſten Verantwortung ſtand * Niemand bey mir, ſondern ſie † verließen mich alle. Es ſey ihnen nicht zugerechnet.

* Joh. 16, 32. † 2 Tim. 1, 15.

17. Der HErr aber * ſtand mir bey, und ſtärkte mich, auf daß durch mich die Predigt beſtätiget würde, und alle Heiden höreten. Und ich bin erlöſet von des Löwen Rachen.

* Apg. 23, 11. c. 27, 23.

18. Der HErr aber wird mich erlöſen von allem Uebel, und aushelfen zu ſeinem himmliſchen Reiche, * welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

* Röm. 16, 27. Gal. 1, 5. 1 Tim. 6, 16.

19. Grüße Priſcan und * Aquilan, und das † Haus Oneſiphori.

* Apg. 18, 2. Röm. 16, 3. † 2 Tim. 1, 16.

20. *Eraſtus blieb zu Korinth, †Trophimum aber ließ ich zu Mileto krank.
* Apg. 19,22. † Apg. 20,4. c. 21,29.
21. Thue Fleiß, daß du vor dem Winter kommeſt. Es grüßet dich Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia, und alle Brüder.
21. Der HErr JEſus Chriſtus ſey mit deinem Geiſt! Die *Gnade ſey mit euch! Amen.
* Tit. 3, 15.

Geſchrieben von Rom, die andere Epiſtel an Timotheum, da Paulus zum andernmal vor dem Kaiſer Nero ward dargeſtellet.

Die Epiſtel S. Pauli an Titum.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Beſchreibung der Eigenſchaften, welche Vorſteher und Lehrer der Gemeinen haben ſollen. Beſtrafung verderblicher Verführer.

1. Paulus, ein Knecht GOttes, aber ein Apoſtel JEſu Chriſti, nach dem Glauben der Auserwählten GOttes, und der Erkenntniß der Wahrheit *zur Gottſeligkeit,
* 1 Tim. 3, 16. c. 6, 3.
2. Auf Hoffnung des ewigen Lebens, welches *verheißen hat, der nicht lüget, GOtt, vor den Zeiten der Welt,
* Röm. 1, 2.
3. Hat aber geoffenbaret *zu ſeiner Zeit ſein Wort durch die Predigt, die †mir vertrauet iſt, nach dem Befehl GOttes, unſers Heilandes:
* Eph. 1, 9. 10. † Apg. 9, 6. 15. c. 20, 24. Gal. 1, 1. 1 Theſſ. 2, 4.
4. Tito, meinem *rechtſchaffenen Sohne, nach unſer beyder Glauben, †Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt, dem Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto, unſerm Heilande!
* 1 Tim. 1, 2. † Eph. 1, 2. Kol. 1, 2.
5. Derhalben ließ ich dich in Creta, daß du ſollteſt vollends anrichten, da ich es gelaſſen habe, und beſetzen die Städte hin und her mit Aelteſten, wie ich dir befohlen habe;
6. Wo *einer iſt untadelich, Eines Weibes Mann, der gläubige Kinder habe, nicht berüchtiget, daß ſie Schwelger und ungehorſam ſind.
* 1 Tim. 3, 2. 1 Petr. 5, 3.
7. Denn ein Biſchof ſoll untadelich ſeyn, *als ein Haushalter GOttes; nicht eigenſinnig, nicht zornig, nicht ein Weinſäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben;
* 1 Kor. 4, 1.
8. Sondern gaſtfrey, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keuſch;
9. Und *halte ob dem Wort, das gewiß iſt und lehren kann, auf daß er mächtig ſey zu ermahnen durch die heilſame Lehre, und zu ſtrafen die Widerſprecher.
* 2 Theſſ. 2, 15.
10. Denn es ſind viele freche und unnütze Schwätzer und Verführer, ſonderlich die aus der Beſchneidung;
11. Welchen man muß das Maul ſtopfen, die da ganze Häuſer verkehren, und lehren, das nicht taugt, um ſchändlichen Gewinns willen.
12. Es hat einer aus ihnen geſagt, ihr eigener Prophet: Die Creter ſind immer Lügner, böſe Thiere, und faule Bäuche.
13. Dieß Zeugniß iſt wahr. Um der Sache willen *ſtrafe ſie ſcharf, auf daß ſie geſund ſeyen im Glauben.
* 2 Tim. 4, 2.
14. Und nicht achten auf die Jüdiſchen *Fabeln und Menſchengebote, welche ſich von der Wahrheit abwenden.
* 1 Tim. 4, 7. ꝛc.
15. Den *Reinen iſt alles rein; den Unreinen aber und Ungläubigen iſt nichts rein; ſondern unrein iſt beydes ihr Sinn und Gewiſſen.
* Matth. 15, 11. Röm. 14, 20.
16. Sie *ſagen, ſie erkennen GOtt, aber mit den Werken verläugnen ſie es; ſintemal ſie ſind, an welchen GOtt Gräuel hat, und gehorchen nicht, und ſind zu allem guten Werk untüchtig.
* 2 Tim. 3, 5.

Das 2. Kapitel.

Pflichten der Aelteren und Jüngeren, und der Knechte. Erinnerung für den Titus, ſelbſt ein gutes Beyſpiel zu geben. Die in Chriſto JEſu erſchienene heilſame Gnade GOttes iſt der ſtärkſte Antrieb zur Heiligung.

1. Du aber *rede, wie ſichs ziemet nach der heilſamen Lehre.
* 1 Tim. 6, 3. 2 Tim. 1, 13.
2. Den Alten, daß ſie nüchtern ſeyen, ehrbar, züchtig, geſund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld;

3. Den * alten Weibern deſſelbigen gleichen, daß ſie ſich ſtellen, wie den Heiligen ziemet, nicht Läſterinnen ſeyen, nicht Weinſäuferinnen, gute Lehrerinnen; * 1 Tim. 3, 11.
4. Daß ſie die jungen Weiber lehren züchtig ſeyn, ihre Männer lieben, Kinder lieben,
5. Sittig ſeyn, keuſch, häuslich, gütig, * ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort GOttes verläſtert werde. * Eph. 5, 22.
6. Deſſelbigen gleichen die jungen Männer ermahne, daß ſie züchtig ſeyen.
7. Allenthalben *aber ſtelle dich ſelbſt zum Vorbilde guter Werke, mit unverfälſchter Lehre, mit Ehrbarkeit,
* 1 Tim. 4, 12. 1 Petr. 5, 3.
8. Mit heilſamem und untadelichem Wort, auf daß der Widerwärtige ſich ſchäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böſes ſagen.
9. Den * Knechten, daß ſie ihren Herren unterthänig ſeyen, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen, * Eph. 6, 5. Kol. 3, 22. 1 Tim. 6, 1. 1 Petr. 2, 18.
10. Nicht veruntreuen, ſondern alle gute Treue erzeigen, auf daß ſie die Lehre GOttes, * unſers Heilandes, zieren in allen Stücken.
* 1 Tim. 1, 1. Tit. 1, 3.

(Epiſtel am heiligen Chriſt-Feſt.)

11. Denn es iſt * erſchienen die heilſame Gnade GOttes allen Menſchen;
* c. 3, 4. 1 Joh. 4, 9.
12. Und züchtiget uns, daß wir ſollen verläugnen das ungöttliche Weſen, und die weltlichen Lüſte, * und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt,
* Eph. 1, 4.
13. Und * warten auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des großen GOttes und unſers Heilandes JEſu Chriſti;
* 1 Kor. 1, 7. Phil. 3, 20.
14. Der * ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu † guten Werken.] * Gal. 1, 4. 1 Tim. 2, 6. † Hebr. 13, 21. ꝛc.
15. Solches rede und ermahne, und ſtrafe mit ganzem Ernſt. * Laß dich Niemand verachten.
* 1 Tim. 4, 12.

Das 3. Kapitel.

Pflichten gegen die Obrigkeit und gegen Jedermann. Vorſchrift, wie ſich Titus gegen falſche Lehrer und Verführer verhalten ſolle. Verſchiedene Aufträge und Grüße.

1. Erinnere ſie, daß ſie den Fürſten und der * Obrigkeit unterthan und gehorſam ſeyen, zu † allem guten Werk bereit ſeyen,
* 1 Petr. 2, 13. ꝛc. † Eph. 2, 10. 2 Tim. 3, 17.
2. Niemand läſtern, nicht hadern, * gelinde ſeyen, alle Sanftmüthigkeit beweiſen gegen alle Menſchen.
* Gal. 6, 1. Eph. 4, 2. Phil. 4, 5.
3. Denn * wir waren auch weiland Unweiſe, Ungehorſame, Irrige, Dienende den Lüſten und mancherley Wohllüſten, und wandelten in Bosheit und Neid, und haſſeten uns unter einander.
* 1 Kor. 6, 11. Eph. 2, 2. c. 4, 17. 18. c. 5, 8.

(Epiſtel am zweyten Chriſt-Tage.)

4. Da aber * erſchien die Freundlichkeit und Leutſeligkeit GOttes, unſers Heilandes: * c. 2, 11. 1 Joh. 4, 9.
5. Nicht um der Werke * willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten; ſondern nach ſeiner Barmherzigkeit machte er uns ſelig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geiſtes,
* Eph. 2, 8. 9. 2 Tim. 1, 9.
6. Welchen er * ausgegoſſen hat über uns reichlich durch JEſum Chriſtum, unſern Heiland; * Jeſ. 44, 3. Heſek. 36, 25. ff. Joel 3, 1. Joh. 7, 39.
7. Auf daß wir durch deſſelbigen Gnade * gerecht, und † Erben ſeyen des ewigen Lebens nach der Hoffnung;]
* Röm. 5, 1. † Röm. 8, 17.
8. Das iſt je gewißlich wahr. Solches will ich, daß du veſt lehreſt, auf daß die, ſo an GOtt gläubig ſind geworden, in * einem Stande guter Werke gefunden werden. Solches iſt gut und nütze den Menſchen. * v. 14.
9. Der * thörichten Fragen aber, der Geſchlechtsregiſter, des Zanks und Streits über dem Geſetz, entſchlage dich; denn ſie ſind unnütz und eitel.
* 1 Tim. 4, 7.
10. Einen * ketzeriſchen Menſchen meide, wenn er † einmal und abermal ermahnet iſt,
* Matth. 7, 15. † Matth. 18, 15. f.
11. Und wiſſe, daß * ein ſolcher verkehrt iſt und ſündiget, als der ſich ſelbſt verurtheilet hat. * 1 Tim. 6, 4. 5.
12. Wenn ich zu dir ſenden werde

Arteman oder * Tychicum, ſo komm eilend zu mir gen Nicopolis; denn daſelbſt habe ich beſchloſſen, den Winter zu bleiben. * Apg. 20, 4. Eph. 6, 21. Kol. 4, 7. 2 Tim. 4, 12.

13. Zenan, den Schriftgelehrten, und * Apollon fertige ab mit Fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche. * Apg. 18, 24. 1 Kor. 1, 12.

14. Laß aber auch die Unſern lernen, daß ſie * im Stande guter Werke ſich finden laſſen, wo man ihrer bedarf, † auf daß ſie nicht unfruchtbar ſeyen. * Eph. 4, 28. 1 Tim. 6, 18. † Matth. 7, 19.

15. Es grüßen dich alle, die mit mir ſind. Grüße alle, die uns lieben im Glauben. Die Gnade ſey mit euch Allen! Amen.

Geſchrieben von Nicopolis, in Macedonien.

Die Epiſtel S. Pauli an Philemon.

Liebevolle Fürbitte für den Oneſimus, einen dem Philemon entlaufenen, jetzt aber bekehrten Knecht.

1. Paulus, der * Gebundene Chriſti JEſu, und Timotheus, der Bruder, Philemon dem Lieben und unſerm Gehülfen, * Eph. 3, 1. c. 4, 1. c. 6, 20.

2. Und Appia, der Lieben, und * Archippo, unſerm Streitgenoſſen, und der Gemeine in deinem Hauſe. * Kol. 4, 17.

3. Gnade * ſey mit euch, und Friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto! * Kol. 1, 2.

4. Ich * danke meinem GOtt, und gedenke deiner allezeit in meinem Gebet, * Röm. 1, 8. Eph. 1, 16.

5. Nachdem ich * höre von der Liebe und dem Glauben, welchen du haſt an den HErrn JEſum, und gegen alle Heiligen, * Eph. 1, 15. Kol. 1, 4.

6. Daß dein Glaube, den wir mit einander haben, in dir * kräftig werde durch Erkenntniß alles des Guten, das ihr habt in Chriſto JEſu. * Tit. 3, 14.

7. Wir haben aber große * Freude und Troſt an deiner Liebe; denn die Herzen der Heiligen ſind erquickt durch dich, lieber Bruder. * 2 Kor. 7, 4.

8. Darum, wiewohl ich habe große Freudigkeit in Chriſto, dir zu gebieten, was dir ziemet;

9. So will ich doch um der Liebe willen nur vermahnen, der ich ein ſolcher bin, nehmlich ein alter Paulus, nun aber auch ein Gebundener JEſu Chriſti.

10. So ermahne ich dich um * meines Sohnes willen, Oneſimi, den ich † gezeuget habe in meinen Banden, * Kol. 4, 9. † 1 Kor. 4, 15. Gal. 4, 19.

11. Welcher weiland dir unnütz, nun aber dir und mir wohl nütz iſt, den habe ich wieder geſandt.

12. Du aber wolleſt ihn, das iſt mein eigen Herz, annehmen.

13. Denn ich wollte ihn bey mir behalten, daß er mir an deiner * Statt dienete in den Banden des Evangelii; * Phil. 2, 30.

14. Aber ohne deinen Willen wollte ich nichts thun, auf daß dein Gutes nicht wäre genöthiget, ſondern * freywillig. * 2 Kor. 9, 7.

15. Vielleicht aber iſt er darum eine Zeitlang von dir gekommen, daß du ihn ewig wieder hätteſt,

16. Nun nicht mehr als einen Knecht, ſondern mehr denn einen Knecht, einen lieben Bruder, ſonderlich mir; wie vielmehr aber dir, beydes nach dem Fleiſch und in dem HErrn?

17. So du nun mich hälteſt für deinen Geſellen: ſo wollteſt du ihn als mich ſelbſt annehmen.

18. So er aber dir etwas Schaden gethan hat, oder ſchuldig iſt: das rechne mir zu.

19. Ich Paulus habe es geſchrieben mit meiner Hand, ich will es bezahlen. Ich ſchweige, daß du dich ſelbſt mir ſchuldig biſt.

20. Ja, lieber Bruder, gönne mir, daß ich mich an dir ergötze in dem HErrn; * erquicke mein Herz in dem HErrn. * v. 7.

21. Ich habe aus Zuverſicht deines * Gehorſams dir geſchrieben; denn ich weiß, du wirſt mehr thun, denn ich ſage. * 2 Kor. 7, 15. 16.

22. Daneben bereite mir die Herberge; denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet * euch geſchenket werde.
* Phil. 1,25. c. 2,24.

23. Es grüßet dich *Epaphras, mein Mitgefangener in Chriſto JEſu,
* Kol. 1, 7. c. 4, 12.

24. * Marcus, † Ariſtarchus, Demas, Lucas, meine Gehülfen.
* Apg. 12,12.25. c. 15,37. † Apg. 19,29. c. 20,4. c. 27,2. Kol. 4,10.14.

25. Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euerm Geiſt! Amen.

Geſchrieben von Rom durch Oneſimum.

Die erſte Epiſtel S. Petri.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Lob GOttes über der großen Hoffnung und Seligkeit der Glaubigen. Daraus fließende Ermunterungen zu einem heiligen Wandel.

1. Petrus, ein Apoſtel JEſu Chriſti, den erwählten Fremdlingen * hin und her, in Ponto, Galatien, Cappadocien, Aſien und Bithynien, * Joh. 7,35.

2. Nach der *Vorſehung GOttes des Vaters, durch die Heiligung des Geiſtes, zum Gehorſam, und zur Beſprengung des Blutes JEſu Chriſti. GOtt gebe euch viel Gnade und Frieden!
* Röm. 8, 29.

(Epiſtel am Tage Simonis und Judä.)

3. Gelobet * ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns nach ſeiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferſtehung JEſu Chriſti von den Todten,
* 2 Kor. 1,3. Eph. 1,3.

4. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und *unverwelklichen Erbe; das behalten wird im Himmel, * c. 5,4.

5. Euch, die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben * bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der letzten Zeit,
* Joh. 10,28. c. 17,11.

6. In * welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es ſeyn ſoll) traurig ſeyd in mancherley Anfechtungen, * Röm. 5,2. 2 Kor. 4,17.

7. Auf daß euer Glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde, *denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn nun geoffenbaret wird JEſus Chriſtus,
* Spr. 17,3. Sir. 2,5. Offenb. 3,18.

8. Welchen ihr * nicht geſehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht ſehet: ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher Freude,
* Joh. 20,29. 2 Kor. 5,7.

9. Und das * Ende euers Glaubens davon bringen, nehmlich der Seelen Seligkeit.] * Röm. 6,22.

10. Nach welcher Seligkeit haben geſuchet und geforſchet * die Propheten, die von der zukünftigen Gnade auf euch geweiſſaget haben, * Luc. 10,24.

11. Und haben geforſchet, auf welche und welcherley Zeit deutete der Geiſt Chriſti, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat *die Leiden, die in Chriſto ſind, und die Herrlichkeit darnach;
* Pſ. 22, 7. Jeſ. 53, 3.

12. Welchen es geoffenbaret iſt. Denn ſie haben es nicht ihnen ſelbſt; ſondern uns dargethan, welches euch nun verkündiget iſt durch die, ſo euch das Evangelium verkündiget haben, durch den Heiligen Geiſt vom Himmel geſandt; welches auch die Engel gelüſtet zu ſchauen.

13. Darum ſo * begürtet die Lenden euers Gemüths, ſeyd nüchtern, und ſetzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung JEſu Chriſti.
* Luc. 12, 35.

14. Als gehorſame Kinder, und * ſtellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in Unwiſſenheit nach den Lüſten lebetet; * Röm. 12,2.

15. Sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig iſt, ſeyd auch * ihr heilig in allem euerm Wandel.
* Luc. 1, 75.

16. Denn es ſtehet *geſchrieben: Ihr ſollt heilig ſeyn, denn † ich bin heilig.
* 3 Moſ. 11,44. † Pſ. 71,22.

17. Und ſintemal ihr den zum Vater anrufet, der * ohne Anſehen der Perſon richtet nach eines Jeglichen

Werk: ſo führet euern Wandel, ſo
lange ihr hier wallet, mit Furcht;
* Apg. 17, 31. Röm. 2, 11.
18. Und wiſſet, daß ihr * nicht
mit vergänglichem Silber
oder Gold erlöſet ſeyd von
euerm † eiteln Wandel nach
väterlicher Weiſe;
* 1 Kor. 6, 20. c. 7, 23. † 1 Petr. 4, 3.
19. Sondern mit dem theu=
ern Blut Chriſti, als eines
* unſchuldigen und unbefleck=
ten Lammes; * Hebr. 9, 14.
20. Der zwar * zuvor verſehen iſt,
ehe der Welt Grund geleget ward,
aber geoffenbaret zu den letzten Zei=
ten um euert willen; * Röm. 16, 25.
21. Die ihr * durch ihn glaubet an
GOtt, der † ihn auferwecket hat von
den Todten, und ihm die Herrlichkeit
gegeben, auf daß ihr Glauben und
Hoffnung zu GOtt haben möchtet.
* Joh. 14, 6. ꝛc. † Apg. 3, 15. ꝛc.
22. Und machet keuſch eure Seelen
im Gehorſam der Wahrheit durch den
Geiſt, zu ungefärbter Bruderliebe,
und habt euch unter einander brünſtig
lieb aus reinem Herzen,
23. Als die da wiederum geboren
ſind, nicht aus vergänglichem; ſon=
dern aus unvergänglichem Samen,
nehmlich aus dem lebendigen Wort
GOttes, das da ewiglich bleibet.
24. Denn * alles Fleiſch iſt wie Gras,
und alle Herrlichkeit der Menſchen wie
des Graſes Blume. Das Gras iſt ver=
dorret, und die Blume abgefallen;
* Pſ. 102, 12. Pſ. 103, 15. Jeſ. 40, 6. 7.
Sir. 14, 19. Jac. 1, 10. 11.
25. Aber des HErrn Wort bleibet
in Ewigkeit. Das iſt aber das Wort,
welches unter euch verkündiget iſt.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zur Ablegung aller Untugend, zu einem geziemenden, GOtt wohlgefälligen Verhalten, zum Gehorſam gegen die Obrigkeit und Herrſchaften, und zur Ertragung des Unrechts nach dem Beyſpiel Chriſti.

1. So * leget nun ab alle Bosheit
und allen Betrug, und Heucheley,
und Neid, und alles Afterreden;
* Eph. 4, 22.
2. Und ſeyd begierig * nach der ver=
nünftigen lautern Milch, als † die
jetzt geborne Kindlein, auf daß ihr
durch dieſelbige zunehmet;
* Hebr. 5, 13. † Matth. 18, 3.
3. So ihr anders * geſchmecket habt,
daß der HErr freundlich iſt; * Pſ. 34, 9.
4. Zu welchem ihr gekommen ſeyd als
zu * dem lebendigen Stein, der von den
Menſchen verworfen; aber bey GOtt
iſt er auserwählt und köſtlich.
* Pſ. 118, 22.
5. Und auch ihr, als die lebendigen
Steine, bauet euch zum geiſtlichen
Hauſe, und zum * heiligen Prieſter=
thum, zu opfern † geiſtliche Opfer,
die GOtt angenehm ſind, durch
JEſum Chriſtum.
* Jeſ. 61, 6. c. 66, 21. † Röm. 12, 1.
6. Darum ſtehet in der Schrift:
* Siehe da, ich lege einen auserwähl=
ten köſtlichen Eckſtein in Zion; und
wer an ihn glaubt, der ſoll nicht zu
Schanden werden. * Jeſ. 28, 16.
7. Euch nun, die ihr glaubet, iſt er
köſtlich; den Ungläubigen aber * iſt
der Stein, den die Bauleute verworfen
haben, und zum Eckſtein geworden iſt,
* Matth. 21, 42. ꝛc.
8. * Ein Stein des Anſtoßens und
ein Fels der Aergerniß; die ſich ſto=
ßen an dem Wort, und glauben nicht
daran, darauf ſie geſetzet ſind.
* Jeſ. 8, 14. Luc. 2, 34. Röm. 9, 33.
9. Ihr aber * ſeyd das auser=
wählte Geſchlecht, das † König=
liche Prieſterthum, das heili=
ge Volk, das Volk des Eigen=
thums, daß ihr verkündigen
ſollt die Tugenden deß, der
euch berufen hat von der Fin=
ſterniß, zu ſeinem wunderba=
ren Licht.
* Jeſ. 41, 8. † 2 Moſ. 19, 6. Offenb. 1, 6.
10. Die * ihr weiland nicht ein Volk
waret; nun aber GOttes Volk ſeyd,
und weiland nicht in Gnaden waret;
nun aber in Gnaden ſeyd.
* Hoſ. 2, 23. Röm. 9, 25.

(Epiſtel am dritten Sonntage nach Oſtern
Jubilate.)

11. Lieben Brüder, ich ermahne euch,
als * die Fremdlinge und Pilgrimme:
† Enthaltet euch von fleiſchlichen Lü=
ſten, welche wider † die Seele ſtreiten;
* Pſ. 39, 13. ꝛc. † Röm. 13, 13. † Jac. 4, 1.
12. Und führet einen guten Wandel
unter den Heiden, auf daß die, ſo von
euch afterreden, als von Uebelthätern,
* eure gute Werke ſehen, und GOtt
preiſen, wenn es nun an den Tag
kommen wird. * Matth. 5, 16.

13. Seyd * unterthan aller menſchlichen Ordnung, um des HErrn willen, es ſey dem Könige, als dem Oberſten,
* Röm. 13,1.5.f. Tit. 3,1.

14. Oder den Hauptleuten, als den Geſandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen.

15. Denn das iſt der Wille GOttes, daß ihr * mit Wohlthun verſtopfet die Unwiſſenheit der thörichten Menſchen,
* c. 3,16.

16. Als die * Freyen, und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit; ſondern als die Knechte GOttes. * 1 Kor. 7,23. c. 8,9.

17. Thut * Ehre Jedermann. Habt die Brüder lieb. † Fürchtet GOtt. ‡ Ehret den König.
* Röm. 12,10. † Spr. 24,21. ‡ Matth. 22,21.

18. Ihr * Knechte, ſeyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, ſondern auch den wunderlichen.
* Eph. 6,5. Tit. 2,9.

19. Denn das iſt Gnade, ſo Jemand * um des Gewiſſens willen zu GOtt das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. * Matth. 5,10.

20. Denn was iſt das für ein Ruhm, ſo ihr um Miſſethat willen Streiche leidet? Aber wenn * ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das iſt Gnade bey GOtt.]
* c. 3,14.17. c. 4,14. Matth. 5,10.

(Epiſtel am zweyten Sonntage nach Oſtern, Miſeric. Domini.)

21. Denn dazu ſeyd ihr berufen. Sintemal auch Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein * Vorbild gelaſſen, daß ihr ſollt nachfolgen ſeinen Fußſtapfen; * Joh. 13,15.

22. * Welcher keine Sünde gethan hat, iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden,
* Jeſ. 53,9. Joh. 8,46. 2 Kor. 5,21.

23. Welcher * nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward, nicht drohete, da er litte, er ſtellete es aber dem heim, der da recht richtet,
* Jeſ. 53,7.

24. Welcher * unſere Sünden ſelbſt geopfert hat an ſeinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der † Sünde abgeſtorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr ſeyd heil geworden. * 1 Joh. 3,5. † Röm. 6,11.

25. Denn ihr waret * wie die irrende Schafe; aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem † Hirten und Biſchof eurer Seelen.]
* Jeſ. 53,6. Heſek. 34,5. † Joh. 10,12. ꝛc.

Das 3. Kapitel.

Pflichten der Ehegatten. Ermahnung zur Liebe, Sanftmuth und Geduld bey unſchuldigen Leiden, im Hinblick auf Chriſtum und die Taufe auf Ihn.

1. Deſſelbigen gleichen ſollen * die Weiber ihren Männern unterthan ſeyn, auf daß auch die, ſo nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden,
* Eph. 5,22. ꝛc.

2. Wenn ſie anſehen euern keuſchen Wandel, in der Furcht.

3. Welcher * Schmuck ſoll nicht auswendig ſeyn mit Haarflechten, und Goldumhängen, oder Kleider-Anlegen;
* Jeſ. 3,16. f. 1 Tim. 2,9.

4. Sondern * der verborgene Menſch des Herzens unverrückt, mit ſanftem und ſtillem Geiſt, das iſt köſtlich vor GOtt. * Röm. 2,29.

5. Denn alſo haben ſich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geſchmücket, die ihre Hoffnung auf GOtt ſetzten, und ihren Männern unterthan waren;

6. Wie die Sarah Abraham gehorſam war, und * hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr geworden ſeyd, ſo ihr wohl thut, und nicht ſo ſchüchtern ſeyd.
* 1 Moſ. 18,12.

7. Deſſelbigen gleichen, * ihr Männer, wohnet bey ihnen mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem ſchwächſten Werkzeuge, ſeine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. * Eph. 5,25. Kol. 3,19.

(Epiſtel am fünften Sonntage nach Trinitatis.)

8. Endlich aber ſeyd alleſammt * gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. * Phl. 3,61.

9. * Vergeltet nicht Böſes mit Böſem, oder Scheltwort mit Scheltwort; ſondern dagegen ſegnet, und wiſſet, daß ihr dazu berufen ſeyd, daß ihr den Segen beerbet. * 1 Theſſ. 5,15. ꝛc.

10. *Denn wer leben will, und gute
Tage ſehen, † der ſchweige ſeine Zun-
ge, daß ſie nicht Böſes rede, und
ſeine Lippen, daß ſie nicht trügen.
* Pſ. 34, 13. f. † Jac. 1, 26.
11. * Er wende ſich vom Böſen,
und thue Gutes; er ſuche Frieden und
jage ihm nach.
* Jeſ. 1, 16. 17.
12. Denn die * Augen des HErrn
ſehen auf die Gerechten, und ſeine
Ohren auf ihr Gebet; das Angeſicht
aber des HErrn ſiehet auf die, ſo
Böſes thun.
* Pſ. 34, 16. 17.
13. Und wer iſt, der euch ſcha-
den könnte; ſo ihr dem Guten
nachkommet?
14. Und * ob ihr auch leidet um der
Gerechtigkeit willen: ſo ſeyd ihr doch
ſelig. Fürchtet euch aber vor ihrem
Trotzen nicht, und erſchrecket nicht;
* c. 2, 20. ꝛc.
15. * Heiliget aber GOtt den HErrn
in euern Herzen.] Seyd aber allezeit
bereit zur Verantwortung Jedermann,
der Grund fordert der Hoffnung, die
in euch iſt,
* Jeſ. 8, 13.
16. Und das mit Sanftmüthigkeit,
und * Furcht, und habt ein gutes Ge-
wiſſen, auf daß die, ſo von euch after-
reden, als von Uebelthätern, zu Schan-
den werden, daß ſie geſchmähet haben
euern guten Wandel in Chriſto.
* Phil. 2, 12.
17. Denn es iſt beſſer, ſo es GOttes
Wille iſt, daß ihr von Wohlthat wegen
leidet, denn von Uebelthat wegen.
18. Sintemal * auch Chriſtus ein-
mal für unſere Sünden gelitten hat,
der Gerechte für die Ungerechten, auf
daß er uns GOtt opferte; und iſt ge-
tödtet nach dem Fleiſch, aber lebendig
gemacht nach dem Geiſt.
* Röm. 5, 6. Hebr. 9, 28. c. 10, 12. ꝛc.
19. In demſelbigen iſt er auch hin-
gegangen, und hat geprediget * den
Geiſtern im Gefängniß, * c. 4, 6.
20. Die etwa nicht glaubeten, da
GOtt einsmals harrete und Geduld
hatte zu den Zeiten * Noä, da man
die Arche zurüſtete, in welcher wenige,
das iſt, acht Seelen behalten wurden
† durchs Waſſer;
* Matth. 24, 37. ꝛc. † 1 Moſ. 7, 17.
21. Welches nun auch uns ſelig macht
in * der Taufe, die durch jenes bedeutet
iſt, nicht das Abthun des Unflaths
am Fleiſch; ſondern der Bund eines
guten Gewiſſens † mit GOtt, durch
die Auferſtehung JEſu Chriſti;
* Eph. 5, 26. † Hebr. 9, 14. c. 10, 22.
22. Welcher iſt * zur Rechten GOttes
in den Himmel gefahren, und ſind ihm
unterthan die Engel, und die Gewalti-
gen, und die Kräfte.
* Pſ. 110, 1. Eph. 1, 20.

Das 4. Kapitel.

Fortgeſetzte Ermunterung zur Geduld in den Leiden um Chriſtus willen. Ermahnungen zum Gebet, zur Liebe, zum treuen Gebrauch der Geiſtesgaben.

1. Weil nun Chriſtus im Fleiſch
für uns gelitten hat, ſo wapnet euch
auch mit demſelbigen Sinn: denn
wer am Fleiſch leidet, der höret auf
von Sünden;
2. Daß er hinfort, was noch hinter-
ſtelliger Zeit im Fleiſch iſt, nicht der
Menſchen Lüſten, * ſondern dem
Willen GOttes lebe. * Gal. 2, 20.
3. Denn es iſt genug, daß wir die
* vergangene Zeit des Lebens zuge-
bracht haben nach heidniſchem Wil-
len, da wir wandelten in Unzucht,
Lüſten, Trunkenheit, Freſſerey, Sau-
ferey, und gräulichen Abgöttereyen.
* Eph. 4, 17. 18. Tit. 3, 3.
4. Das befremdet ſie, daß ihr nicht
mit ihnen laufet in daſſelbige wüſte
unordentliche Weſen, und läſtern;
5. Welche werden Rechen-
ſchaft geben dem, * der bereit
iſt zu richten die Lebendigen
und die Todten. * 2 Tim. 4, 1. ꝛc.
6. Denn dazu iſt auch den * Todten
das Evangelium verkündiget, auf daß
ſie gerichtet werden nach dem Men-
ſchen am Fleiſch, aber im Geiſt
GOtte leben. * c. 3, 19.
7. Es iſt * aber nahe gekom-
men das Ende aller Dinge.
* 1 Kor. 10, 11. 1 Joh. 2, 18.

(Epiſtel am Sonntage nach der Himmelfahrt Chriſti, Exaudi.)

8. So ſeyd nun * mäßig und nüch-
tern zum Gebet. Vor allen Dingen
aber habt unter einander eine brün-
ſtige Liebe; denn † die Liebe decket
auch der Sünden Menge.
* Luc. 21, 34. 36. † Spr. 10, 12.
9. Seyd * gaſtfrey unter einander
ohne Murmeln. * Hebr. 13, 2. ꝛc.

10. Und dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade GOttes.

11. So Jemand redet, daß er es * rede als GOttes Wort. So Jemand ein Amt hat, daß er es thue als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen Dingen GOtt geprieſen werde durch JEſum Chriſtum, welchem ſey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]

* 2 Kor. 2, 17.

(Epiſtel am Sonntage nach dem Neuen Jahr.)

12. Ihr Lieben, laſſet euch die Hitze, ſo euch begegnet, nicht befremden (die * euch widerfährt, daß ihr verſuchet werdet,) als widerführe euch etwas Seltſames; * c. 1, 6. 7.

13. Sondern freuet euch, daß * ihr mit Chriſto leidet, auf daß ihr auch, zu der Zeit der Offenbarung ſeiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget. * Matth. 5, 10. Apg. 5, 41. Röm. 8, 17. Jac. 1, 2.

14. * Selig ſeyd ihr, wenn ihr geſchmähet werdet über dem Nahmen Chriſti; denn der Geiſt, der ein Geiſt der Herrlichkeit und GOttes iſt, ruhet auf euch. Bey ihnen iſt er verläſtert, aber bey euch iſt er geprieſen.

* Jeſ. 51, 7. Matth. 5, 11. ꝛc.

15. * Niemand aber unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremdes Amt greift. * c. 2, 20.

16. Leidet er aber als ein Chriſt; ſo ſchäme er ſich nicht, er * ehre aber GOtt in ſolchem Fall.

* Joh. 21, 19. Phil. 1, 29.

17. Denn es iſt Zeit, daß anfange das Gericht an * dem Hauſe GOttes. So aber zuerſt an uns; was will es für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio GOttes nicht glauben?

* Jer. 25, 29. c. 49, 12. Heſek. 9, 6.

18. Und ſo der * Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottloſe und Sünder erſcheinen?

* Spr. 11, 31. Luc. 23, 31.

19. Darum, welche da leiden nach GOttes Willen, * die ſollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.]

* Pſ. 31, 6.

Das 5. Kapitel.

Pflichten der Gemeinde-Vorſteher. Ermahnung zur Demuth, zum Vertrauen auf GOtt, zur Wachſamkeit. Segenswunſch. Grüße. Schluß.

1. Die Aelteſten, ſo unter euch ſind, ermahne ich, der Mitälteſte und Zeuge * der Leiden, die in Chriſto ſind, und theilhaftig † der Herrlichkeit, die geoffenbaret werden ſoll:

* Luc. 24, 48. † Röm. 8, 17.

2. Weidet die * Heerde Chriſti, ſo euch befohlen iſt, und ſehet wohl zu, nicht gezwungen, ſondern williglich; nicht um ſchändlichen Gewinns willen, ſondern von Herzensgrunde;

* Joh. 21, 16. Apg. 20, 28.

3. Nicht als die * über das Volk herrſchen, ſondern werdet † Vorbilder der Heerde. * 1 Kor. 3, 5. 2 Kor. 1, 24. † Phil. 3, 17. 2 Theſſ. 3, 9. Tit. 2, 7.

4. So werdet ihr (wenn erſcheinen wird der * Erzhirte,) die † unverwelkliche Krone der Ehren empfangen.

* Hebr. 13, 20. Jeſ. 40, 11. † 1 Petr. 1, 4.

5. Deſſelbigen gleichen, ihr Jungen, ſeyd unterthan den Aelteſten. * Alleſammt ſeyd unter einander unterthan, und haltet veſt an der Demuth. Denn † GOtt widerſtehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade.

* Eph. 5, 21. † Matth. 23, 12. Luc. 1, 52. Jac. 4, 6.

(Epiſtel am dritten Sonntage nach Trinitatis.)

6. So * demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit.

* Hiob 22, 29. Jac. 4, 10.

7. * Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn Er † ſorget für euch.

* Matth. 6, 25. ꝛc. † Weish. 12, 13. Hebr. 13, 5.

8. Seyd * nüchtern und wachet; denn euer Widerſacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge.

* Luc. 21, 36. 1 Theſſ. 5, 6.

9. Dem * widerſtehet veſt im Glauben, und wiſſet, daß eben dieſelbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

* Eph. 6, 12. 13.

10. Der GOtt aber aller Gnade, der uns berufen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit in Chriſto JEſu, derſelbige wird euch, die ihr * eine kleine Zeit leidet, vollbereiten ſtärken, kräftigen, gründen.

* c. 1, 6.

11. Demſelbigen ſey Ehre und Macht,
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]
12. Durch euern treuen Bruder Sil-
vanum (als ich achte) habe ich euch *
ein wenig geſchrieben, zu ermahnen und
zu bezeugen, daß das die rechte Gnade
GOttes iſt, darinnen ihr ſtehet.

* Hebr. 13, 25.

13. Es grüßen euch, die ſammt euch
auserwählt ſind zu Babylon, und
mein Sohn * Marcus.

* Apg. 12, 12. 25.

14. Grüßet euch unter einander mit
* dem Kuß der Liebe. Friede ſey mit
Allen, die in Chriſto JEſu ſind! Amen.

* 1 Kor. 16, 20. ꝛc.

Die zweyte Epiſtel S. Petri.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Erweckung zur Beweiſung eines lautern Chriſten-Sinns nach der empfangenen göttlichen Kraft und Gnade. Blick des Apoſtels auf ſein nahes Ende, und Ermahnung, an der Apoſtoliſchen Lehre veſt zu halten.

1. Simon Petrus, ein Knecht und
Apoſtel JEſu Chriſti, denen, die * mit
uns eben denſelbigen theuern Glau-
ben überkommen haben in der Gerech-
tigkeit, die unſer GOtt gibt, und der
Heiland JEſus Chriſtus.

* Röm. 1, 12.

2. GOtt gebe euch viel Gnade und
Frieden durch die Erkenntniß GOttes,
und JEſu Chriſti, unſers HErrn.
3. Nachdem allerley ſeiner göttlichen
Kraft (was zum Leben und göttlichen
Wandel dienet) uns geſchenket iſt,
durch die Erkenntniß deß, * der uns
berufen hat durch ſeine Herrlichkeit
und Tugend; * 1 Petr. 2, 9.
4. Durch welche uns die theuern und
allergrößeſten Verheißungen geſchenket
ſind, nehmlich, daß ihr durch daſſelbige
theilhaftig werdet der göttlichen Na-
tur, ſo ihr fliehet die vergängliche
Luſt der Welt:
5. So wendet allen euern Fleiß dar-
an, und reichet dar in euerm * Glau-
ben Tugend, und in der Tugend Be-
ſcheidenheit, * Gal. 5, 6. 22.
6. Und in der Beſcheidenheit Mäßig-
keit, und in der Mäßigkeit Geduld,
und in der Geduld Gottſeligkeit,
7. Und in der Gottſeligkeit brüder-
liche Liebe, und in der brüderlichen
Liebe allgemeine Liebe.
8. Denn wo ſolches reichlich bey euch
iſt, wird es euch nicht faul noch * un-
fruchtbar ſeyn laſſen in der Erkenntniß
unſers HErrn JEſu Chriſti. *Tit. 3, 14.
9. Welcher aber ſolches nicht hat, *
der iſt blind, und tappet mit der Hand,
und vergißt der Reinigung ſeiner vo-
rigen Sünden. * 1 Joh. 2, 9. 11.
10. Darum, lieben Brüder, thut de-
ſto mehr Fleiß, euern Beruf und Er-
wählung * veſt zu machen. Denn wo
ihr ſolches thut, werdet ihr nicht ſtrau-
cheln, * Hebr. 3, 14.
11. Und alſo wird euch reichlich dar-
gereichet werden der Eingang zu dem
ewigen Reich unſers HErrn und Hei-
landes JEſu Chriſti.
12. Darum * will ich es nicht laſſen,
euch allezeit ſolches zu erinnern; wie-
wohl ihr es wiſſet, und geſtärkt ſeyd
in der gegenwärtigen Wahrheit.

* Röm. 15, 14. 15.

13. Denn ich achte es billig zu ſeyn,
ſo lange ich in dieſer Hütte bin, euch
zu erwecken und zu erinnern.
14. Denn ich weiß, daß ich meine
Hütte bald ablegen muß, * wie mir
denn auch unſer HErr JEſus Chriſtus
eröffnet hat. * Joh. 21, 18. 19.
15. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr
allenthalben habet, nach meinem Ab-
ſchied ſolches im Gedächtniß zu halten.
16. Denn wir haben nicht den klu-
gen Fabeln gefolget, da wir euch kund
gethan haben die Kraft und Zukunft
unſers HErrn JEſu Chriſti; ſondern
wir haben ſeine Herrlichkeit ſelbſt ge-
ſehen,
17. Da er empfieng von GOtt dem
Vater Ehre und Preis, durch eine
Stimme, die zu ihm geſchah von der
großen Herrlichkeit dermaßen: * Dieß
iſt mein lieber Sohn, an dem Ich
Wohlgefallen habe. * Matth. 3, 17.
c. 17, 5. Luc. 9, 35. Eph. 1, 6.
18. Und die Stimme haben wir ge-
höret vom Himmel gebracht, * da wir
mit ihm waren auf dem heiligen
Berge. * Matth. 17, 5.

19. Wir haben ein veſtes prophetiſches Wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf * ein Licht, das da ſcheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenſtern aufgehe in euern Herzen.
* Pſ. 119, 105.

20. Und das ſollt ihr für das erſte wiſſen, daß keine Weiſſagung in der Schrift geſchiehet aus eigener Auslegung,

21. Denn es iſt noch nie eine Weiſſagung aus menſchlichem Willen hervorgebracht; ſondern die heiligen Menſchen GOttes haben geredet, getrieben * von dem Heiligen Geiſt. * Apg. 28, 25.

Das 2. Kapitel.

Warnung vor laſterhaften Irrlehrern.

1. Es waren aber auch falſche Propheten unter dem Volk; wie auch unter euch ſeyn werden * falſche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Secten, und verleugnen den HErrn, der ſie erkauft hat, und werden über ſich ſelbſt führen eine ſchnelle Verdammniß. *Matth. 24, 11. 1 Tim. 4, 1. ꝛc.

2. Und * Viele werden nachfolgen ihrem Verderben; durch welche wird der Weg der Wahrheit verläſtert werden.
* 2 Tim. 4, 3. 4.

3. Und durch Geiz mit erdichteten Worten werden ſie an euch handthieren; von welchen das Urtheil von lange her nicht ſäumig iſt, und ihre Verdammniß ſchläft nicht.

4. Denn ſo GOtt * der Engel, die geſündiget haben, nicht verſchonet hat, ſondern hat ſie mit Ketten der Finſterniß zur Hölle verſtoßen, und übergeben, daß ſie zum Gericht behalten werden;
* Judä v. 6.

5. Und hat * nicht verſchonet der vorigen Welt, ſondern bewahrete Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, ſelb achte, und führete die Sündfluth über die Welt der Gottloſen;
* c. 3, 6. 1 Moſ. 6, 7. 8. c. 7, 21. 22.

6. Und hat * die Städte Sodom und Gomorra zu Aſche gemacht, umgekehret und verdammet, damit ein Exempel geſetzt den Gottloſen, die hernach kommen würden; * 1 Moſ. 19, 24. ꝛc.

7. Und hat erlöſet den gerechten Lot, welchem die ſchändlichen Leute alles Leid thaten mit ihrem unzüchtigen Wandel;

8. Denn dieweil er gerecht war und unter ihnen wohnete, daß er es ſehen und hören mußte, * quälten ſie die gerechte Seele von Tag zu Tag mit ihren ungerechten Werken.
* Pſ. 119, 158. Heſek. 9, 4.

9. Der * HErr weiß die Gottſeligen aus der Verſuchung zu erlöſen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts, zu peinigen;
* 1 Kor. 10, 13. Offenb. 3, 10.

10. Allermeiſt aber die, ſo da wandeln nach dem Fleiſch in der unreinen Luſt, und die Herrſchaft verachten, dürſtig, eigenſinnig, nicht erzittern, die Majeſtäten zu läſtern;

11. So doch die Engel, die größere Stärke und Macht haben, nicht ertragen das läſterliche Gericht wider ſich vom HErrn.

12. Aber ſie ſind wie die * unvernünftigen Thiere, die von Natur dazu geboren ſind, daß ſie gefangen und geſchlachtet werden, läſtern, da ſie nichts von wiſſen, und werden in ihrem verderblichen Weſen umkommen,
* Jer. 12, 3. Judä v. 10.

13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit davon bringen. Sie achten für Wolluſt das zeitliche Wohlleben, *ſie ſind Schande und Laſter, prangen von euern Almoſen, praſſen mit dem Euern, *Judä v. 12.

14. Haben Augen voll Ehebruchs, laſſen ihnen die Sünde nicht wehren, locken an ſich die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz durchtrieben mit Geiz, verfluchte Leute;

15. Verlaſſen den richtigen Weg, und gehen irre, und folgen nach dem Wege Balaams, * des Sohnes Boſors, welchem geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit, *4 Moſ. 22, 7. ꝛc. Offenb. 2, 14.

16. * Hatte aber eine Strafe ſeiner Uebertretung, nehmlich das ſtumme laſtbare Thier redete mit Menſchenſtimme, und wehrete des Propheten Thorheit.
* 4 Moſ. 22, 28. ꝛc.

17. Das ſind Brunnen ohne Waſſer, und Wolken vom Windwirbel umgetrieben; welchen behalten iſt eine dunkle Finſterniß in Ewigkeit.

18. Denn ſie reden ſtolze Worte, da nichts hinter iſt; und reizen durch Unzucht zur fleiſchlichen Luſt diejenigen, die recht entronnen waren, und nun im Irrthum wandeln;

19. Und verheißen ihnen Freiheit, ſo ſie ſelbſt Knechte des Verderbens ſind. Denn von welchem Jemand überwunden iſt, * deß Knecht iſt er geworden.
* Joh. 8, 34. ꝛc.

20. Denn ſo ſie entflohen ſind dem Unflath der Welt, durch die Erkenntniß des HErrn und Heilandes JEſu Chriſti; werden aber wiederum in denſelbigen geflochten und überwunden; iſt * mit ihnen das Letzte ärger geworden, denn das Erſte. * Matth. 12, 45.

21. Denn es wäre ihnen beſſer, daß ſie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, denn daß ſie ihn erkennen, und ſich * kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben iſt. * Luc. 12, 47. 48.

22. Es iſt ihnen widerfahren das wahre * Sprüchwort: Der Hund friſſet wieder, was er geſpeyet hat; und die Sau wälzet ſich nach der Schwemme wieder im Koth. * Spr. 26, 11.

Das 3. Kapitel.

Gewißheit der ſcheinbar zögernden Zukunft des HErrn und des Endes der Welt. Würdige Vorbereitung darauf. Schluß.

1. Dieß iſt die andere Epiſtel, die ich euch ſchreibe, ihr Lieben, in welcher ich * erwecke und erinnere euern lautern Sinn, * c. 1, 13.

2. Daß ihr gedenket an die Worte, die euch zuvor geſagt ſind von den heiligen Propheten, und an unſer Gebot, die wir ſind Apoſtel des HErrn und Heilandes.

(Epiſtel am ſechs und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

3. Und wiſſet das aufs erſte, daß * in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüſten wandeln, * 1 Tim. 4, 1. 2c.

4. Und * ſagen: Wo iſt die Verheißung ſeiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entſchlafen ſind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Creatur geweſen iſt. * Jeſ. 5, 19. Heſek. 12, 22.

5. Aber Muthwillens wollen ſie nicht wiſſen, daß * der Himmel vorzeiten auch war, dazu die † Erde aus Waſſer, und im Waſſer beſtanden durch GOttes Wort: * 1 Moſ. 1, 2. 6. † Pſ. 24, 2.

6. Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieſelbigen mit der * Sündfluth verderbet. * c. 2, 5. 1 Moſ. 7, 21.

7. Alſo auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch ſein Wort geſparet, daß ſie zum * Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottloſen Menſchen. * v. 10.

8. Eins aber ſey euch unverhalten, ihr Lieben, daß * Ein Tag vor dem HErrn iſt wie tauſend Jahre, und tauſend Jahre wie Ein Tag. * Pſ. 90, 4.

9. Der * HErr verziehet nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten; ſondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß Jemand verloren werde, † ſondern daß ſich Jedermann zur Buße kehre. * Hab. 2, 3. † 1 Tim. 2, 4. 2c.

10. Es wird aber * des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht; in welchem die † Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerſchmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen ſind, werden verbrennen. * 1 Theſſ. 5, 2. 3. 2c. † v. 7. Luc. 21, 33. Hebr. 1, 11. 12.

11. So nun das alles ſoll zergehen, wie ſollt ihr denn geſchickt ſeyn mit heiligem Wandel und gottſeligem Weſen,

12. Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerſchmelzen werden.

13. Wir warten aber * eines neuen Himmels, und einer neuen Erde, nach ſeiner Verheißung, † in welchen Gerechtigkeit wohnet. * Jeſ. 65, 17. c. 66, 22. Off. 21, 1. † Matth. 13, 41—43. Off. 21, 27.

14. Darum, meine Lieben, * dieweil ihr darauf warten ſollet; ſo thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und † unſträflich im Frieden erfunden werdet.] * 1 Theſſ. 3, 13. † 1 Kor. 1, 8.

15. Und die * Geduld unſers HErrn achtet für eure Seligkeit; als auch unſer lieber Bruder Paulus, nach der Weisheit, die ihm gegeben iſt, euch geſchrieben hat. * Röm. 2, 4.

16. Wie er auch in allen Briefen davon redet, in welchen ſind etliche Dinge ſchwer zu verſtehen; welche verwirren die Ungelehrigen und Leichtfertigen, wie auch die andern Schriften, zu ihrer eigenen Verdammniß.

17. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wiſſet, ſo * verwahret euch, daß ihr nicht, durch Irrthum der ruchloſen Leute, ſammt ihnen verführet werdet, und entfallet aus eurer eigenen Beſtung. * Marc. 13, 5. 9. 33.

18. Wachſet aber in der Gnade und Erkenntniß unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti. Demſelbigen ſey Ehre, nun und zu ewigen Zeiten! Amen.

Die erſte Epiſtel S. Johannis.

Das 1. Kapitel.

Kräftiges Zeugniß von der göttlichen Größe JEſu. Gemeinſchaft mit GOtt durch heiligen Wandel. Bekenntniß der Sünden. Vergebung durch Chriſtum.

1. Das da * von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir † geſehen haben mit unſern Augen, das wir beſchauet haben, und unſere ‡ Hände betaſtet haben, vom Worte des Lebens,

*Joh. 1, 1. †Joh. 1, 14. ‡Luc. 24, 39.

2. (Und das * Leben iſt erſchienen, und wir haben geſehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig iſt, welches † war bey dem Vater, und iſt uns erſchienen.)

* Joh. 1, 4. † Joh. 1, 1.

3. Was wir geſehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch Ihr mit uns Gemeinſchaft habet, und unſere Gemeinſchaft ſey mit dem Vater, und mit ſeinem Sohn JEſu Chriſto.

4. Und ſolches ſchreiben wir euch, auf daß * eure Freude völlig ſey.

* Joh. 15, 11. c. 16, 24.

5. Und das iſt die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, * daß GOtt ein Licht iſt, und in ihm iſt keine Finſterniß.

* Pſ. 104, 2. Jac. 1, 17.

6. So wir ſagen, daß wir Gemeinſchaft mit ihm haben, und wandeln in Finſterniß; ſo lügen * wir, und thun nicht die Wahrheit. * c. 2, 4.

7. So wir aber im Lichte wandeln, wie Er im Lichte iſt, ſo haben wir Gemeinſchaft unter einander; * und das Blut JEſu Chriſti, ſeines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. * 1 Petr. 1, 19.

Hebr. 9, 14. Off. 1, 5. c. 7, 14.

8. So wir ſagen, wir haben keine Sünde, ſo verführen wir uns ſelbſt, und die Wahrheit iſt nicht in uns.

9. So wir aber * unſere Sünden bekennen; ſo iſt er † treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt, und reiniget uns von aller Untugend.

* Spr. 28, 13. † 1 Theſſ. 5, 24. ꝛc.

10. So wir ſagen, wir haben nicht geſündiget, ſo machen wir ihn zum Lügner, und ſein Wort iſt nicht in uns.

Das 2. Kapitel.

Gemeinſchaft mit dem Sohn GOttes. Der wahre Chriſt hält ſeine Gebote, er liebt die Brüder und flieht die Lüſte der Welt. Warnung vor Wider-Chriſten und Ermahnung, in Chriſto zu bleiben.

1. Meine Kindlein, ſolches ſchreibe ich euch, auf daß ihr nicht ſündiget. Und ob Jemand ſündiget, ſo haben wir einen * Fürſprecher bey dem Vater, JEſum Chriſtum, der gerecht iſt.

* Röm. 8, 34. Hebr. 7, 25.

2. Und derſelbige iſt die * Verſöhnung für unſere Sünden; nicht allein aber für die unſere, ſondern auch für der ganzen Welt. * Kol. 1, 20. ꝛc.

3. Und an dem merken wir, daß wir ihn kennen, ſo wir ſeine Gebote halten.

4. Wer da ſagt: Ich kenne ihn, und hält ſeine Gebote nicht, der iſt ein Lügner, und in ſolchem iſt keine Wahrheit.

5. Wer aber * ſein Wort hält, in ſolchem iſt wahrlich die Liebe GOttes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm ſind. * Joh. 14, 21. 23.

6. Wer da ſagt, daß er * in ihm bleibet, der ſoll auch wandeln, gleichwie Er gewandelt hat. * Joh. 15, 4. 5.

7. Brüder, ich ſchreibe euch nicht ein neues Gebot, ſondern das alte Gebot, das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot iſt das Wort, das ihr von Anfang gehöret habt.

8. Wiederum ein neues Gebot ſchreibe ich euch, das da wahrhaftig iſt bey ihm und bey euch; denn die * Finſterniß iſt vergangen, und das wahre Licht ſcheinet jetzt. * Röm. 13, 12.

9. Wer da ſagt, er ſey im Licht, und * haſſet ſeinen Bruder, der iſt noch in Finſterniß. * c. 3, 15. c. 4, 20.

10. Wer * ſeinen Bruder liebet, der bleibet im Licht, und iſt kein Aergerniß bey ihm. * c. 3, 14.

11. Wer aber ſeinen Bruder haſſet, der iſt in Finſterniß, und wandelt in Finſterniß, und weiß nicht, * wo er hingehet; denn die Finſterniß hat ſeine Augen verblendet. * Joh. 12, 35.

12. Lieben Kindlein, ich ſchreibe euch

daß euch die * Sünden vergeben wer-
den durch ſeinen Nahmen.
* Luc. 24, 47. Apg. 4, 12.

13. Ich ſchreibe euch Vätern; denn
ihr kennet den, der von Anfang iſt.
Ich ſchreibe euch Jünglingen; denn
ihr habt den Böſewicht überwunden.
Ich ſchreibe euch Kindern; denn ihr
kennet den Vater.

14. Ich habe euch Vätern geſchrie-
ben, daß ihr den kennet, der von An-
fang iſt. Ich habe euch Jünglingen ge-
ſchrieben, daß ihr * ſtark ſeyd, und das
Wort GOttes bey euch bleibet, und
den Böſewicht überwunden habt.
* Eph. 6, 10.

15. Habt nicht lieb die Welt, noch
was in der Welt iſt. * So Jemand
die Welt lieb hat, in dem iſt nicht
die Liebe des Vaters. * Jac. 4, 4.
16. Denn alles, was in der Welt iſt
(nehmlich des Fleiſches Luſt, und der
Augen Luſt, und hoffärtiges Leben), iſt
nicht vom Vater, ſondern von der Welt.
17. Und die Welt vergehet mit ihrer
Luſt; wer aber den Willen GOttes
thut, der bleibet in Ewigkeit.
18. Kinder, es iſt die letzte Stunde;
und wie ihr gehöret habt, daß der *
Widerchriſt kommt, und nun ſind viele
Widerchriſten geworden; daher erken-
nen wir, daß die letzte Stunde iſt.
* Matth. 24, 5. 24.

19. Sie ſind * von uns ausgegangen,
aber ſie waren nicht von uns: denn wo
ſie von uns geweſen wären, ſo wären
ſie ja bey uns geblieben; aber auf daß
ſie offenbar würden, daß ſie nicht alle
von uns ſind. * Apg. 20, 30.
20. Und ihr habt die * Salbung von
dem, der heilig iſt, und wiſſet alles.
* v. 27.

21. Ich habe euch nicht geſchrieben,
als wüßtet ihr die Wahrheit nicht; ſon-
dern ihr wiſſet ſie, und wiſſet, daß
keine Lüge aus der Wahrheit kommt.
22. Wer iſt ein Lügner, ohne der da
leugnet, daß JEſus der Chriſt ſey?
Das iſt der Widerchriſt, der den Va-
ter und den Sohn leugnet.
23. Wer * den Sohn leugnet, der hat
auch den Vater nicht. * c. 4, 15.
24. Was ihr nun * gehöret habt von
Anfang, das bleibe bey euch. So bey
euch bleibet, was ihr von Anfang ge-
höret habt; ſo werdet ihr auch bey dem
Sohne und Vater bleiben. * v. 7.
25. Und das iſt die Verheiſ-
ſung, die Er uns verheißen
hat, das ewige Leben.
26. Solches habe ich euch geſchrie-
ben von denen, die euch verführen.
27. Und * die Salbung, die ihr von
ihm empfangen habt, bleibet bey euch,
und dürfet nicht, daß euch Jemand
lehre, ſondern wie euch die Salbung
allerley lehret, ſo iſt es wahr und iſt
keine Lüge; und wie ſie euch geleh-
ret hat, ſo bleibet bey demſelbigen.
* v. 20. Joh. 14, 26. c. 16, 13.
28. Und nun, Kindlein, bleibet bey
ihm, auf daß, wenn er geoffenbaret
wird, daß wir * Freudigkeit haben und
nicht zu Schanden werden vor ihm
in ſeiner Zukunft. * c. 4, 17.
29. So ihr wiſſet, daß er gerecht iſt,
ſo erkennet auch, daß, wer * recht thut,
der iſt von ihm geboren. * c. 3, 7. 10.

Das 3. Kapitel.

Kennzeichen derer, die GOttes Kinder ſind
oder nicht. Kinder GOttes ſündigen nicht,
lieben die Brüder herzlich und thätig, und
haben Freudigkeit zu GOtt.

1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der
Vater erzeiget, daß wir * GOttes Kinder
ſollen heißen! Darum kennet euch die
Welt nicht, † denn ſie kennet ihn nicht.
* Joh. 1, 12. 13. † Joh. 16, 3. c. 17, 25.
2. Meine Lieben, wir * ſind nun
GOttes Kinder, und iſt noch nicht er-
ſchienen, was wir ſeyn werden. Wir †
wiſſen aber, wenn es erſcheinen wird,
daß wir ihm gleich ſeyn werden; denn
wir werden ihn ſehen, wie er iſt.
* Joh. 1, 12. † Röm. 8, 17.
3. Und ein Jeglicher, der ſolche Hoff-
nung hat zu ihm, der reiniget ſich,
gleichwie Er auch rein iſt.
4. Wer Sünde thut, der thut auch Un-
recht; und die Sünde iſt das Unrecht.
5. Und ihr wiſſet, daß Er iſt erſchie-
nen, * auf daß er unſere Sünden weg-
nehme, und iſt keine Sünde in ihm.
* Jeſ. 53, 4. 5. 1 Petr. 2, 24. ꝛc.
6. Wer in ihm bleibet, der ſündiget
nicht; wer da ſündiget, der hat ihn
nicht geſehen, noch erkannt.
7. Kindlein, laſſet euch Niemand ver-
führen. Wer recht thut, der iſt gerecht,
gleichwie Er gerecht iſt.
8. Wer Sünde thut, * der iſt vom Teu-
fel; denn der Teufel ſündiget von An-
fang. Dazu iſt erſchienen der
Sohn GOttes, daß er die Werke
des Teufels zerſtöre. * Joh. 8, 44.

9. Wer aus GOtt geboren iſt, der * thut nicht Sünde, denn ſein Same bleibet bey ihm, und kann nicht ſündigen, denn er iſt von GOtt geboren. * v. 6. c. 5, 18.

10. Daran wird es offenbar, welche die Kinder GOttes und die Kinder des Teufels ſind. Wer nicht recht thut, der iſt nicht von GOtt, und wer nicht ſeinen Bruder lieb hat.

11. Denn das iſt die Botſchaft, die ihr gehöret habt von Anfang, * daß wir uns untereinander lieben ſollen. * Joh. 13, 34.

12. Nicht wie * Cain, der von dem Argen war, und erwürgete ſeinen Bruder. Und warum erwürgete er ihn? Daß ſeine Werke böſe waren, und ſeines Bruders gerecht. * 1 Moſ. 4, 8. Matth. 23, 35. Jud. v. 11.

(Epiſtel am zweyten Sonntage nach Trinitat.)

13. Verwundert * euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt haſſet. * Matth. 5, 11. Joh. 15, 18. 19.

14. Wir wiſſen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen ſind; denn wir lieben die Brüder. * Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. * c. 2, 11. 3 Moſ. 19, 17.

15. Wer ſeinen Bruder haſſet, * der iſt ein Todtſchläger; und ihr wiſſet, daß ein Todtſchläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. * Matth. 5, 21. 22.

16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er ſein Leben für uns gelaſſen hat; und wir ſollen auch das Leben für die Brüder laſſen.

17. Wenn aber Jemand dieſer Welt Güter hat, und ſiehet ſeinen Bruder darben, und ſchließt ſein Herz vor ihm zu; * wie bleibt die Liebe GOttes bey ihm? * c. 4, 20.

18. Meine Kindlein, laſſet uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge; ſondern * mit der That und mit der Wahrheit.] * Jac. 1, 22. c. 2, 15.

19. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit ſind, und können unſer Herz vor ihm ſtillen,

20. Daß, ſo uns unſer Herz verdammet, daß GOtt größer iſt, denn unſer Herz, und erkennet alle Dinge.

21. Ihr Lieben, ſo uns unſer Herz nicht verdammet, ſo haben wir * eine Freudigkeit zu GOtt; * c. 2, 28. c. 4, 17. c. 5, 14. Eph. 3, 12. Hebr. 4, 16.

22. Und * was wir bitten, werden wir von ihm nehmen, denn wir halten ſeine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig iſt. * Marc. 11, 24. ꝛc.

23. Und das iſt ſein Gebot, * daß wir glauben an den Nahmen ſeines Sohnes JEſu Chriſti, und † lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. * Joh. 6, 29. † Marc. 12, 31. ꝛc.

24. Und * wer ſeine Gebote hält, der bleibet in ihm, und Er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an † dem Geiſt, den er uns gegeben hat. * Joh. 14, 23. † 1 Joh. 4, 13. Röm. 8, 9.

Das 4. Kapitel.

Kennzeichen: Welche Lehrer den Geiſt GOttes haben oder nicht. Aus dem Glauben an die in Chriſto erſchienene Liebe GOttes fließt Liebe gegen GOtt und gegen den Bruder.

1. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geiſt, ſondern prüfet die Geiſter, ob ſie von GOtt ſind; denn es ſind viele falſche Propheten ausgegangen in die Welt.

2. Daran ſollt ihr den Geiſt GOttes erkennen: Ein jeglicher Geiſt, der da bekennet, daß JEſus Chriſtus iſt in das Fleiſch gekommen, * der iſt von GOtt; * 1 Kor. 12, 3.

3. Und ein jeglicher Geiſt, der da nicht bekennet, daß JEſus Chriſtus iſt in das Fleiſch gekommen, der iſt nicht von GOtt. Und das iſt der Geiſt des Widerchriſts, von welchem ihr habt gehöret, daß er kommen werde, und iſt jetzt ſchon in der Welt.

4. Kindlein, ihr ſeyd von GOtt, und habt jene überwunden; denn der in euch iſt, iſt größer, denn der in der Welt iſt.

5. Sie ſind von der Welt; darum * reden ſie von der Welt, und die Welt höret ſie. * Joh. 3, 31. c. 15, 19.

6. Wir ſind von GOtt, und * wer GOtt erkennet, der höret uns; welcher nicht von GOtt iſt, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geiſt der Wahrheit, und den Geiſt des Irrthums. * Joh. 8, 47.

7. Ihr Lieben, laſſet uns unter einander lieb haben; denn die Liebe iſt von GOtt; und * wer lieb hat, der iſt von GOtt geboren und kennet GOtt. * Joh. 8, 42.

8. Wer nicht lieb hat, der kennet GOtt nicht; denn GOtt iſt die Liebe.

9. Daran iſt erſchienen die Liebe GOttes gegen uns, daß GOtt * ſeinen eingebornen Sohn geſandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben ſollen.
* Joh. 3, 16. ꝛc. Tit. 2, 11.

10. Darinnen ſtehet die Liebe: nicht, daß wir GOtt geliebet haben; ſondern daß Er uns geliebet hat, und geſandt ſeinen Sohn zur * Verſöhnung für unſere Sünden.
* Röm. 5, 10. 2 Kor. 5, 19. Kol. 1, 20.

11. Ihr Lieben, hat uns GOtt alſo geliebet; ſo * ſollen wir uns auch unter einander lieben. * Matth. 18, 33.

12. * Niemand hat GOtt jemals geſehen. So wir uns unter einander lieben; ſo bleibet GOtt in uns, und ſeine Liebe iſt völlig in uns.
* 2 Moſ. 33, 20. 1 Tim. 6, 16. Joh. 1, 18.

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und Er in uns, daß er uns von ſeinem Geiſt gegeben hat.

14. Und wir haben geſehen und zeugen, daß der Vater den Sohn geſandt hat zum Heiland der Welt.

15. Welcher nun * bekennet, daß JEſus GOttes Sohn iſt, in dem bleibet GOtt, und Er in GOtt. * c. 5, 5.

16. Und wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die GOtt zu uns hat.

(Epiſtel am erſten Sonntage nach Trinitatis.)

GOtt * iſt die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. * v. 8.

17. Daran iſt die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine * Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie Er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer Welt.
* c. 2, 28. ꝛc.

18. Furcht iſt nicht in der Liebe, ſondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der Liebe.

19. Laſſet uns ihn lieben; denn * Er hat uns erſt geliebet. * v. 10.

20. So * Jemand ſpricht: Ich liebe GOtt, und haſſet ſeinen Bruder, der iſt ein Lügner. Denn wer ſeinen Bruder nicht liebet, den er ſiehet; wie kann er GOtt lieben, den er nicht ſiehet?
* c. 2, 4. 11.

21. Und dieß Gebot haben wir von ihm, daß wer GOtt liebet, * daß der auch ſeinen Bruder liebe.]
* Marc. 12, 31. ꝛc.

Das 5. Kapitel.

Der Glaube an den Sohn GOttes bringt die Liebe gegen die Kinder GOttes, und den Sieg über die Welt, und hat einen feſten Grund. Freudigkeit im Gebet. Fürbitte für ſündigende Brüder. Seliges Wiſſen und lauterer Sinn wahrer Chriſten.

1. Wer da glaubet, daß JEſus ſey der Chriſt, der iſt * von GOtt geboren. Und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren iſt. * Joh. 1, 12. 13.

2. * Daran erkennen wir, daß wir GOttes Kinder lieben, wenn wir GOtt lieben, und ſeine Gebote halten. * c. 3, 19.

3. Denn das iſt die Liebe zu GOtt, daß wir * ſeine Gebote halten; und ſeine Gebote ſind † nicht ſchwer.
* Joh. 14, 15. 23. 24. † Matth. 11, 30.

(Epiſtel am erſten Sonntage nach Oſtern, Quaſimodogeniti.)

4. Denn alles, was * von GOtt geboren iſt, † überwindet die Welt; und unſer Glaube iſt der Sieg, der die Welt überwunden hat.
* Joh. 1, 13. † Joh. 16, 33.

5. Wer iſt aber, der die Welt * überwindet, ohne der da glaubet, daß JEſus GOttes Sohn iſt? * c. 4, 4. 1 Kor. 15, 57.

6. Dieſer iſt es, der da kommt * mit Waſſer und Blut, JEſus Chriſtus, nicht mit Waſſer allein, ſondern mit Waſſer und Blut. Und der Geiſt iſt es, der da zeuget, daß Geiſt Wahrheit iſt.
* Joh. 19, 34. 35.

7. Denn * drey ſind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der Heilige Geiſt; und dieſe Drey ſind Eins. * Matth. 28, 19. 2 Kor. 13, 13.

8. Und Drey ſind, die da zeugen auf Erden: Der Geiſt, und das Waſſer, und das Blut; und die drey ſind beyſammen.

9. So wir der * Menſchen Zeugniß annehmen, ſo iſt GOttes Zeugniß größer; denn GOttes Zeugniß iſt das, das er gezeuget hat von ſeinem Sohne.
* Joh. 8, 17.

10. Wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat * ſolches Zeugniß bey ihm.] † Wer GOtt nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugniß, das GOtt zeuget von ſeinem Sohne.
* Röm. 8, 16. † Joh. 3, 36.

11. Und das iſt das Zeugniß, daß uns GOtt das ewige Leben hat gegeben, und ſolches * Leben iſt in ſeinem Sohne.
* Joh. 1, 4.

12. Wer den Sohn GOttes hat, der hat das Leben: wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat das Leben nicht.

13. Solches habe ich euch geſchrieben, die ihr glaubet an den Nahmen des Sohnes GOttes, auf daß ihr wiſſet, daß ihr das ewige Leben habet, und daß ihr glaubet an den Nahmen des Sohnes GOttes.

14. Und das iſt die * Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, ſo wir etwas bitten nach ſeinem Willen, ſo höret er uns. * c. 2, 28. c. 3, 21. c. 4, 17. Eph. 3, 12. Hebr. 4, 16.

15. Und ſo wir wiſſen, daß er uns höret, was wir bitten, ſo wiſſen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.

16. So Jemand ſiehet ſeinen Bruder ſündigen, eine Sünde nicht zum Tode, der mag bitten; ſo wird er geben das Leben denen, die da ſündigen nicht zum Tode. Es iſt eine Sünde zum Tode; dafür ſage ich nicht, daß Jemand bitte.

17. Alle Untugend iſt Sünde; und es iſt etliche Sünde nicht zum Tode.

18. Wir * wiſſen, daß wer von GOtt geboren iſt, der ſündiget nicht; ſondern wer von GOtt geboren iſt, der † bewahret ſich, und der Arge wird ihn nicht antaſten. * c. 3, 9. † 2 Theſſ. 3, 3.

19. Wir wiſſen, daß wir von GOtt ſind; und * die ganze Welt liegt im Argen. * Gal. 1, 4.

20. Wir wiſſen aber, daß der Sohn GOttes gekommen iſt, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und ſind in dem Wahrhaftigen, in ſeinem Sohne JEſu Chriſto. Dieſer iſt * der wahrhaftige GOtt, und das ewige Leben. * Röm. 9, 5.

21. Kindlein, * hütet euch vor den Abgöttern. Amen. * 1 Kor. 10, 14.

Die zweyte Epiſtel S. Johannis.

Schreiben an eine glaubige Frau und ihre Kinder. Lob ihres lautern Wahrheitsſinnes und Ermahnung, bey der Wahrheit der Liebe und des Glaubens zu bleiben, und alle Verführer zu meiden.

1. Der Aelteſte, der auserwählten Frau und ihren Kindern, die * ich lieb habe in der Wahrheit, und nicht allein ich, ſondern auch alle, die die Wahrheit erkannt haben, * 3 Joh. v. 1.

2. Um der Wahrheit willen, die in uns bleibet, und bey uns ſeyn wird in Ewigkeit.

3. * Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt dem Vater, und von dem HErrn JEſu Chriſto, dem Sohne des Vaters, in der Wahrheit und in der Liebe, ſey mit euch. * 1 Tim. 1, 2.

4. Ich bin ſehr erfreuet, daß ich gefunden habe unter deinen Kindern, die in der Wahrheit wandeln; wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, Frau, (nicht als ein neues Gebot ſchreibe ich dir, ſondern das wir gehabt haben von Anfang), * daß wir uns unter einander lieben. * Marc. 12, 31. ꝛc.

6. Und * das iſt die Liebe, daß wir wandeln nach ſeinem Gebot. Das iſt das Gebot, wie ihr gehöret habt von Anfang, auf daß ihr daſelbſt innen wandelt. * 1 Joh. 5, 3.

7. Denn * viele Verführer ſind in die Welt gekommen, die nicht bekennen JEſum Chriſtum, daß er in das Fleiſch gekommen iſt. Dieſer iſt der Verführer und der Widerchriſt. * 1 Joh. 2, 18. c. 4, 1. 2. 3.

8. Sehet euch vor, daß wir * nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, ſondern vollen Lohn empfangen. * Gal. 4, 11. 1 Kor. 15, 58.

9. * Wer übertritt, und bleibet nicht in der Lehre Chriſti, der hat keinen GOtt: wer in der Lehre Chriſti bleibet, der hat beyde den Vater und den Sohn. * 1 Joh. 2, 22. 23.

10. So Jemand zu euch kommt, und bringet dieſe Lehre nicht, den * nehmet nicht zu Hauſe, und grüßet ihn auch nicht. * 2 Theſſ. 3, 6. ꝛc.

11. Denn wer ihn grüßet, der macht ſich theilhaftig ſeiner böſen Werke.

12. Ich hatte euch viel zu ſchreiben, aber ich wollte * nicht mit Briefen und Tinte; ſondern ich hoffe zu euch zu kommen und mündlich mit euch zu reden, auf daß unſere Freude vollkommen ſey. * 3 Joh. v. 13.

13. Es grüßen dich die Kinder deiner Schweſter, der Auserwählten. Amen.

Die dritte Epiſtel S. Johannis.

Schreiben an den Gajus. Ein Wort zum Lob ſeines chriſtlichen Sinnes und Wandels und zur ferneren Ermunterung, unter Anführung eines widrigen und eines guten Beyſpiels.

1. Der Aelteſte, Gajo dem Lieben, * den ich lieb habe in der Wahrheit.
* 2 Joh. v. 1.
2. Mein Lieber, ich wünſche in allen Stücken, daß dirs wohl gehe und geſund ſeyeſt; wie es denn deiner Seele wohl gehet.
3. Ich bin aber ſehr erfreut, da die Brüder kamen, und zeugeten von deiner Wahrheit; wie * denn du wandelſt in der Wahrheit. * 2 Joh. v. 4.
4. Ich habe keine größere Freude, denn die, daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln.
5. Mein Lieber, du thuſt treulich, was du thuſt an den Brüdern und Gäſten,
6. Die von deiner Liebe gezeuget haben vor der Gemeine; und du haſt wohl gethan, daß du ſie * abgefertiget haſt würdiglich vor GOtt. * Tit. 3, 13.
7. Denn um ſeines Nahmens willen ſind ſie ausgezogen, und * haben von den Heiden nichts genommen.
* Matth. 10, 8. 1 Kor. 9, 12. 15.
8. So ſollen wir nun ſolche * aufnehmen, auf daß wir der Wahrheit Gehülfen werden. * Matth. 10, 14. Luc. 10, 8. Hebr. 13, 2.
9. Ich habe der Gemeine geſchrieben; aber Diotrephes, der unter ihnen will hochgehalten ſeyn, nimmt uns nicht an.
10. Darum, wenn ich komme, will ich ihn erinnern ſeiner Werke, die er thut, und plaudert mit böſen Worten wider uns, und läßt ihm an dem nicht begnügen. Er ſelbſt nimmt die Brüder nicht an, und wehret denen, die es thun wollen, und ſtößet ſie aus der Gemeine.
11. Mein Lieber, * folge nicht nach dem Böſen, ſondern dem Guten. † Wer Gutes thut, der iſt von GOtt; wer Böſes thut, der ſiehet GOtt nicht.
* Pſ. 37, 27. † 1 Joh. 3, 6. 9.
12. Demetrius hat Zeugniß von Jedermann und von der Wahrheit ſelbſt; und wir zeugen auch, und ihr * wiſſet, daß unſer Zeugniß wahr iſt.
* Joh. 19, 35. c. 21, 24.
13. Ich hatte viel zu ſchreiben; aber ich * wollte nicht mit Tinte und Feder an dich ſchreiben. * 2 Joh. v. 12.
14. Ich hoffe aber dich bald zu ſehen, ſo wollen wir mündlich mit einander reden.
15. * Friede ſey mit dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Nahmen. * 1 Petr. 5, 14.

Die Epiſtel an die Hebräer.

Das 1. Kapitel.

Chriſtus iſt GOttes Sohn, und höher als die Engel und alle Creaturen.
(Epiſtel am dritten Weihnachts-Feyertage oder am Tage St. Johannis, des Apoſtels.)

1. Nachdem vorzeiten GOtt manchmal und mancherley Weiſe geredet hat zu den Vätern durch die Propheten:
2. Hat er am letzten in dieſen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er geſetzet hat * zum Erben über alles, † durch welchen er auch die Welt gemacht hat. * Pſ. 2, 8. Matth. 21, 38. † Joh. 1, 10. ꝛc.
3. Welcher, ſintemal er iſt der * Glanz ſeiner Herrlichkeit, und † das Ebenbild ſeines Weſens, und träget alle Dinge mit ſeinem kräftigen Wort, und hat gemacht die † Reinigung unſerer Sünden durch ſich ſelbſt, ‡ hat er ſich geſetzt zu der Rechten der Majeſtät in der Höhe.
* Weish. 7, 26. † 2 Kor. 4, 4. Kol. 1, 15. † Hebr. 9, 14. 26 ‡ Matth. 26, 64.
4. So viel beſſer geworden, denn die Engel, ſo gar viel einen höhern Nahmen er vor ihnen ererbet hat.
5. Denn zu welchem Engel hat er jemals geſagt: * Du biſt mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermal: † Ich werde ſein Vater ſeyn, und Er wird mein Sohn ſeyn.
* Pſ. 2, 7. ꝛc. † 2 Sam. 7, 14.
6. Und abermal, da er einführet den * Erſtgebornen in die Welt, ſpricht er:

Und † es ſollen ihn alle Engel GOttes
anbeten. * Röm. 8, 29. † Pſ. 97, 7.
7. Von den Engeln ſpricht er zwar:
* Er macht ſeine EngelGeiſter, und ſei=
ne Diener Feuerflammen. * Pſ. 104, 4.
8. Aber von dem Sohne: * GOtt,
dein Stuhl währet von Ewigkeit zu
Ewigkeit; das Scepter deines Reichs
iſt ein richtiges Scepter: * Pſ. 45, 7.
9. Du haſt geliebet * die Gerechtig=
keit, und gehaſſet die Ungerechtigkeit;
darum hat dich, o GOtt, † geſalbet
dein GOtt, mit dem Oehl der Freu=
den, über deine Genoſſen.
* Pſ. 45, 8. † Apg. 10, 38.
10. Und: * Du, HErr, haſt von
Anfang die Erde gegründet, und die
Himmel ſind deiner Hände Werke.
* Pſ. 102, 26. ꝛc.
11. Dieſelbigen werden vergehen, Du
aber wirſt bleiben; und ſie werden alle
veralten wie ein Kleid,
12. Und wie ein Gewand wirſt du ſie
wandeln, und ſie werden ſich * verwan=
deln; Du aber biſt derſelbige, und
deine Jahre werden nicht aufhören.]
* Jeſ. 34, 4. c. 51, 6. 2 Petr. 3, 10.
13. Zu welchem Engel aber hat er
jemals geſagt: * Setze dich zu meiner
Rechten, bis ich lege deine Feinde zum
Schemel deiner Füße? * Pſ. 110, 1.
14. Sind ſie nicht allzumal dienſt=
bare Geiſter, ausgeſandt * zum Dienſt,
um derer willen, die ererben ſollen die
Seligkeit? * Pſ. 34, 8. Pſ. 91, 11

Das 2. Kapitel.

Schuldiger Gehorſam gegen das Wort Chriſti. Sein Weg durch Leiden zur Herrlichkeit.

1. Darum ſollen wir deſto mehr
wahrnehmen des Worts, das wir hö=
ren, daß wir nicht dahin fahren.
2. Denn ſo das Wort veſt geworden
iſt, das durch * die Engel geredet iſt;
und eine jegliche Uebertretung und Un=
gehorſam hat empfangen ſeinen rech=
ten Lohn: * Apg. 7, 53. Gal. 3, 19.
3. * Wie wollen wir entfliehen, ſo
wir eine ſolche Seligkeit nicht achten?
Welche, nachdem ſie erſtlich geprediget
iſt † durch den HErrn, iſt ſie auf uns
gekommen durch die, ſo es gehöret ha=
ben; * c. 10, 29. † c. 12, 25. ꝛc.
4. Und GOtt hat ihr * Zeugniß ge=
geben mit Zeichen, Wundern und man=
cherley Kräften, und mit † Austhei=
lung des Heiligen Geiſtes, ‡ nach ſei=
nem Willen. * Marc. 16, 20.
† Apg. 2, 4. ‡ 1 Kor. 12, 11.
5. Denn er hat nicht den Engeln
untergethan die zukünftige Welt, da=
von wir reden.
6. Es bezeuget aber einer an einem *
Ort, und ſpricht: Was iſt der Menſch,
daß du ſeiner gedenkeſt; und des Men=
ſchen Sohn, daß du ihn heimſucheſt?
* Pſ. 8, 5. ꝛc.
7. Du haſt ihn eine kleine Zeit der
Engel mangeln laſſen: mit Preis und
Ehre haſt du ihn gekrönet, und haſt ihn
geſetzt über die Werke deiner Hände;
8. Alles haſt du untergethan zu ſei=
nen Füßen. In dem, daß er ihm alles
hat untergethan, hat er nichts gelaſ=
ſen, das ihm nicht unterthan ſey;
jetzt aber ſehen wir noch nicht, daß
ihm alles unterthan ſey.
9. Den aber, der eine kleine Zeit der
Engel gemangelt hat, ſehen wir, daß
es JEſus iſt, durchs Leiden des Todes
* gekrönet mit Preis und Ehre, auf
daß er von GOttes Gnaden für † alle
den Tod ſchmeckete. * Phil. 2, 8. 9.
† 2 Kor. 5, 14. 1 Joh. 2, 2.
10. Denn es ziemete dem, um deß
willen alle Dinge ſind, und * durch
den alle Dinge ſind, der da viele Kin=
der hat zur Herrlichkeit geführet, daß
er den Herzog ihrer Seligkeit durch
Leiden vollkommen machte.
* Röm. 11, 36.
11. Sintemal ſie alle von Einem
kommen; beyde der da heiliget, und
die da geheiliget werden. Darum
ſchämet er ſich auch nicht, ſie * Brü=
der zu heißen, * Marc. 3, 34. 35.
Matth. 25, 40.
12. Und ſpricht: Ich will verkün=
digen deinen Nahmen * meinen Brü=
dern, und mitten in der Gemeine dir
lobſingen. * Pſ. 22, 23. Joh. 20, 17.
13. Und abermal: * Ich will mein
Vertrauen auf ihn ſetzen. Und aber=
mal: † Siehe da, ich und die Kinder,
welche mir GOtt gegeben hat.
* Jeſ. 8, 17. † c. 8, 18.
14. Nachdem nun die Kinder Fleiſch
und Blut haben, iſt Er es gleicher
Maaßen theilhaftig geworden, auf daß
er * durch den Tod die Macht nähme
dem, der des Todes Gewalt hatte,
das iſt, † dem Teufel,
* 2 Tim. 1, 10. ꝛc. † Joh. 12, 31.

15. Und * erlöſete die, ſo durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte ſeyn mußten. * Luc. 1, 74.

16. Denn er nimmt nirgend die Engel an ſich, ſondern den Samen Abrahams nimmt er an ſich.

17. Daher mußte er allerdinge ſeinen Brüdern * gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherprieſter vor GOtt, zu verſöhnen die Sünde des Volks. * c. 4, 15. Phil. 2, 7.

18. Denn darinnen Er gelitten hat und verſucht iſt, * kann er helfen denen, die verſucht werden. * c. 5, 2.

Das 3. Kapitel.

Chriſtus iſt höher als Moſes; Darum iſt der Abfall von ihm deſto ſtrafwürdiger.

1. Derhalben, ihr heiligen Brüder, die ihr mit berufen ſeyd durch den himmliſchen Beruf, nehmet wahr * des Apoſtels und Hohenprieſters, den wir bekennen, Chriſti JEſu, * c. 4, 14. ꝛc.

2. Der da treu iſt dem, der ihn gemacht hat (wie auch * Moſes) in ſeinem ganzen Hauſe. * 4 Moſ. 12, 7.

3. Dieſer aber iſt größerer Ehre werth, denn Moſes, nachdem der eine größere Ehre am Hauſe hat, der es bereitet, denn das Haus.

4. Denn ein jegliches Haus wird von Jemand bereitet; der * aber alles bereitet, das iſt GOtt. * 2 Kor. 5, 5. 17. 18.

5. Und Moſes zwar war treu in ſeinem ganzen Hauſe, als ein Knecht, zum Zeugniß deß, das geſagt ſollte werden:

6. Chriſtus aber, als ein Sohn über ſein Haus; welches Haus ſind wir, ſo wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis an das Ende veſt behalten.

7. Darum, wie der Heilige Geiſt ſpricht: * Heute, ſo ihr hören werdet ſeine Stimme, * Pſ. 95, 7. 8. 9.

8. So verſtocket eure Herzen nicht, als geſchah in der Verbitterung, am Tage der Verſuchung in der Wüſte;

9. Da * mich eure Väter verſuchten, ſie prüften mich, und ſahen meine Werke vierzig Jahre lang; * 2 Moſ. 17, 7.

10. Darum ich entrüſtet ward über dieß Geſchlecht, und ſprach: Immerdar irren ſie mit dem Herzen; aber ſie wußten meine Wege nicht;

11. Daß * ich auch ſchwur in meinem Zorn, ſie ſollten zu meiner Ruhe nicht kommen: * 4 Moſ. 14, 23. 28. 35.

12. Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht Jemand unter euch ein arges ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen GOtt;

13. Sondern * ermahnet euch ſelbſt alle Tage, ſo lange es heute heißt, daß nicht Jemand unter euch verſtocket werde, durch Betrug der Sünde. * Matth. 18, 15. 1 Theſſ. 5, 11. 14.

14. Denn wir ſind Chriſti theilhaftig geworden, ſo wir anders das angefangene Weſen bis an das Ende * veſt behalten; * c. 6, 11.

15. So lange geſagt wird: * Heute, ſo ihr ſeine Stimme hören werdet, ſo verſtocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geſchah. * v. 7.

16. Denn Etliche, da ſie höreten, richteten eine Verbitterung an; aber nicht alle, die von Egypten ausgiengen durch Moſen.

17. Ueber welche aber ward er entrüſtet vierzig Jahre lang? Iſt es nicht alſo, daß über die, ſo da ſündigten, * deren Leiber in der Wüſte verfielen? * 4 Moſ. 14, 29. 36. 1 Kor. 10, 10.

18. Welchen ſchwur er aber, daß ſie nicht zu ſeiner Ruhe kommen ſollten, denn den Ungläubigen?

19. Und wir ſehen, daß ſie nicht haben können hinein kommen, um des Unglaubens willen.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung, durch den Glauben in die künftige Ruhe einzudringen, und GOttes Drohungen zu fürchten.

1. So laſſet uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu ſeiner Ruhe, nicht verſäumen, und unſer keiner dahinten bleibe.

2. Denn es iſt uns auch verkündiget, gleichwie Jenen; aber das Wort der Predigt half Jene nichts, da nicht glaubten die, ſo es höreten.

3. Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie * er ſpricht: Daß ich ſchwur in meinem Zorn, ſie ſollten zu meiner Ruhe nicht kommen. Und zwar, da die Werke von Anbeginn der Welt waren gemacht, * c. 3, 11. Pſ. 95, 11.

4. Sprach er an einem Ort von dem ſiebenten Tage alſo: * Und GOtt ru-

hete am ſiebenten Tage von allen ſeinen Werken. * 1 Moſ. 2, 2. ꝛc.

5. Und hier an dieſem Ort abermal: Sie ſollen nicht kommen zu meiner Ruhe.

6. Nachdem es nun noch vorhanden iſt, daß etliche ſollen zu derſelbigen kommen; und die, denen es zuerſt verkündiget iſt, ſind nicht dazu gekommen, um des Unglaubens willen:

7. Beſtimmte er abermal einen Tag nach ſolcher langen Zeit, und ſagte durch David: * Heute, wie geſagt iſt, heute, ſo ihr ſeine Stimme hören werdet, ſo verſtocket eure Herzen nicht.

* c. 3, 7. Pſ. 95, 7. 8. 9.

8. Denn, ſo * Joſua ſie hätte zur Ruhe gebracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage geſagt haben.

* 5 Moſ. 31, 7.

9. Darum iſt noch eine Ruhe vorhanden dem Volk GOttes.

10. Denn * wer zu ſeiner Ruhe gekommen iſt, der ruhet auch von ſeinen Werken, gleichwie GOtt von ſeinen.

* Offenb. 14, 13.

11 So laſſet uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieſer Ruhe, auf daß nicht Jemand falle in daſſelbige Exempel des Unglaubens.

12. Denn das Wort * GOttes iſt lebendig und kräftig, und ſchärfer denn kein zweyſchneidiges Schwert, und durchdringet, bis daß es ſcheidet Seele und Geiſt, auch Mark und Bein, und iſt ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

* Jer. 23, 29.

13. Und iſt * keine Creatur vor ihm unſichtbar, es iſt aber alles bloß und entdeckt vor ſeinen Augen, von dem reden wir.

* Spr. 15, 3. Jer. 16, 17.

Das 5. Kapitel.

Chriſtus ein barmherziger Hoherprieſter. Ermahnung zum guten Vertrauen.

14. Dieweil wir denn * einen großen Hohenprieſter haben, JEſum, den Sohn GOttes, der gen Himmel gefahren iſt; ſo laſſet uns halten an dem Bekenntniß.

*c. 3, 1. c. 6, 20. c. 7, 26. c. 8, 1. c. 9, 11.

15. Denn wir haben nicht einen Hohenprieſter, der * nicht könnte Mitleiden haben mit unſerer Schwachheit, ſondern der verſucht iſt allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde. * c. 2, 17.

16. Darum laſſet uns hinzu treten * mit Freudigkeit zu dem † Gnadenſtuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen, und Gnade finden, auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth ſeyn wird.

* 1 Joh. 3, 21. † Röm. 3, 25.

Kap. 5. v. 1. Denn ein jeglicher Hoherprieſter, der aus den Menſchen genommen wird, der wird geſetzt für die Menſchen gegen GOtt, auf daß er opfere Gaben und Opfer * für die Sünden; * c. 2, 17.

2. Der da könnte * mit leiden über die, ſo unwiſſend ſind und irren, nachdem Er auch ſelbſt umgeben iſt mit Schwachheit. * c. 4, 15.

3. Darum muß er auch, gleichwie für das Volk, alſo auch * für ſich ſelbſt opfern für die Sünden.

* 3 Moſ. 9, 7. c. 16, 6.

4. Und Niemand nimmt ihm ſelbſt die Ehre; ſondern der auch berufen ſey von GOtt, * gleichwie der Aaron.

* 2 Moſ. 28, 1.

5. Alſo auch Chriſtus hat ſich nicht ſelbſt in die Ehre geſetzt, daß er Hoherprieſter würde, ſondern der zu ihm geſagt hat: * Du biſt mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget.

* Pſ. 2, 7. Apg. 13, 33. Hebr. 1, 5.

6. Wie er auch am andern Ort ſpricht: * Du biſt ein Prieſter in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchiſedeks. * Pſ. 110, 4.

7. Und er hat in den Tagen ſeines Fleiſches Gebet und Flehen mit ſtarkem Geſchrey und Thränen * geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen: und iſt auch erhöret, darum, daß er GOtt in Ehren hatte.

* Matth. 26, 39. ꝛc.

8. Und wiewohl er GOttes Sohn war, hat er doch an dem, das er litte, * Gehorſam gelernet. * Phil. 2, 8.

9. Und da er iſt vollendet, iſt er geworden allen, die ihm * gehorſam ſind, eine Urſache zur ewigen Seligkeit;

* Röm. 1, 5.

10. Genannt von GOtt ein Hoherprieſter, nach der Ordnung Melchiſedeks.

11. Davon hätten wir wohl viel zu reden; aber es iſt ſchwer, weil ihr ſo unverſtändig ſeyd.

12. Und die ihr ſolltet längſt Meiſter ſeyn, bedürfet ihr wiederum, daß man euch die erſten Buchſtaben der göttli-

chen Worte lehre, und daß man euch * Milch gebe, und nicht ſtarke Speiſe.
* 1 Kor. 3, 1. 2. 3.
13. Denn wem man noch Milch geben muß, der iſt unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit; denn er * iſt ein junges Kind. * Eph. 4, 14.
14. Den Vollkommenen aber gehöret ſtarke Speiſe, die durch Gewohnheit haben geübte Sinne, * zum Unterſchied des Guten und Böſen.
* Phil. 1, 10. Röm. 16, 19.

Das 6. Kapitel.

Ernſte Warnung vor dem Abfall vom Glauben. Ermahnung zur Beſtändigkeit des Vertrauens auf die Verheißungen GOttes.

1. Darum wollen wir die Lehre vom Anfang chriſtlichen Lebens jetzt laſſen, und zur Vollkommenheit fahren; nicht abermal Grund legen von Buße der todten Werke, vom Glauben an GOtt,
2. Von der Taufe, von der Lehre, vom Händeauflegen, von der Todten Auferſtehung, und vom ewigen Gericht.
3. Und das wollen wir thun, ſo * es GOtt anders zuläßt. * Apg. 18, 21.
4. Denn * es iſt unmöglich, daß die, ſo einmal erleuchtet ſind, und geſchmeckt haben die himmliſche Gabe, und theilhaftig geworden ſind des Heiligen Geiſtes, * c. 10, 26.
5. Und geſchmeckt haben das gütige Wort GOttes, und die Kräfte der zukünftigen Welt,
6. Wo ſie abfallen, und * wiederum ihnen ſelbſt den Sohn GOttes kreuzigen, und für Spott halten, daß ſie ſollten wiederum erneuert werden zur Buße. * c. 10, 29.
7. Denn die Erde, die den Regen trinkt, der oft über ſie kommt, und bequemes Kraut träget denen, die ſie bauen, empfängt Segen von GOtt.
8. Welche aber * Dornen und Diſteln träget, die iſt untüchtig, und dem Fluch nahe, welche man zuletzt verbrennet.
* Jeſ. 5, 6.
9. Wir verſehen uns aber, ihr Liebſten, beſſeres zu euch, und daß die Seligkeit näher ſey, ob wir wohl alſo reden.
10. Denn GOtt iſt nicht ungerecht, daß er vergeſſe * euers Werks und Arbeit der Liebe, die ihr bewieſen habt an ſeinem Nahmen, da ihr den Heiligen dienetet und noch dienet. * c. 10, 32–34.
11. Wir begehren aber, daß euer Jeglicher denſelbigen Fleiß beweiſe, die Hoffnung * veſt zu halten bis ans Ende, * c. 3, 14. Phil. 1, 6.
12. Daß ihr nicht träge werdet, ſondern Nachfolger derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheißungen.
13. Denn als GOtt Abraham verhieß, da er bey keinem Größern zu ſchwören hatte, * ſchwur er bey ſich ſelbſt, * 1 Moſ. 22, 16. ꝛc.
14. Und ſprach: Wahrlich, ich will dich ſegnen und vermehren.
15. Und alſo trug er Geduld, und erlangte die Verheißung.
16. Die Menſchen ſchwören wohl bey einem Größern, denn ſie ſind; und * der Eid macht ein Ende alles Haders, dabey es veſt bleibt unter ihnen.
* 2 Moſ. 22, 11.
17. Aber GOtt, da er wollte den Erben der Verheißung überſchwänglich beweiſen, daß ſein Rath nicht wankete, hat er * einen Eid dazu gethan,
* 1 Moſ. 22, 16.
18. Auf daß wir durch zwey Stücke, die nicht wanken (denn es iſt * unmöglich, daß GOtt lüge) einen ſtarken Troſt haben, die wir Zuflucht haben und halten an der angebotenen Hoffnung;
* Tit. 1, 2.
19. Welche wir haben als einen ſichern und veſten Anker unſerer Seele, der auch hinein gehet in das Inwendige des Vorhangs;
20. Dahin der Vorläufer für uns eingegangen, JEſus, ein * Hoherprieſter geworden in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchiſedeks. * c. 5, 6.

Das 7. Kapitel.

Chriſtus, ein Prieſter, wie Melchiſedek, nicht wie die Levitiſchen Prieſter, ein ganz heiliger und ewiger Mittler zwiſchen GOtt und den ſündigen Menſchen.

1. Dieſer * Melchiſedek aber war ein König zu Salem, ein Prieſter GOttes, des Allerhöchſten, der Abraham entgegen gieng, da er von der Könige Schlacht wiederkam, und ſegnete ihn;
* 1 Moſ. 14, 18.
2. Welchem auch Abraham gab den Zehnten aller Güter. Aufs erſte wird er verdolmetſchet ein König der Gerechtigkeit; darnach aber iſt er auch

ein König zu Salem, das iſt, ein König des Friedens;

3. Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geſchlecht, und hat weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens: er iſt aber verglichen dem Sohne GOttes, und bleibet Prieſter in Ewigkeit.

4. Schauet aber, wie groß iſt der, dem auch Abraham, der Patriarch, * den Zehenten gibt von der eroberten Beute. *1 Moſ. 14, 20.

5. Zwar die Kinder Levi, da ſie das Prieſterthum empfangen, haben ſie * ein Gebot, den Zehenten vom Volk, das iſt, von ihren Brüdern, zu nehmen, nach dem Geſetz, wiewohl auch dieſelben aus den Lenden Abrahams gekommen ſind. *5 Moſ. 14, 28. 29.

6. Aber der, deß Geſchlecht nicht genannt wird unter ihnen, der nahm den Zehenten von Abraham, und * ſegnete den, der die Verheißung hatte.
*1 Moſ. 14, 19. 20.

7. Nun iſt es ohne alles Widerſprechen alſo, daß das Geringere von dem Beſſern geſegnet wird.

8. Und hier nehmen den Zehenten die ſterbenden Menſchen; aber dort bezeuget er, daß er lebe.

9. Und daß ich alſo ſage, es iſt auch Levi, der den Zehenten nimmt, verzehntet durch Abraham.

10. Denn er war je noch in den Lenden des Vaters, da ihm * Melchiſedek entgegen gieng. *1 Moſ. 14, 18.

11. Iſt nun die * Vollkommenheit durch das levitiſche Prieſterthum geſchehen, (denn unter demſelbigen hat das Volk das Geſetz empfangen,) was iſt denn weiter noth zu ſagen, daß ein anderer Prieſter aufkommen ſolle, nach der Ordnung Melchiſedeks, und nicht nach der Ordnung Aarons? *v. 18. 19.

12. Denn wo das Prieſterthum verändert wird, da muß auch das Geſetz verändert werden.

13. Denn von dem ſolches geſagt iſt, der iſt aus einem andern Geſchlecht, aus welchem nie keiner des Altars gepfleget hat.

14. Denn es iſt ja offenbar, daß * von Juda aufgegangen iſt unſer HErr; zu welchem Geſchlecht Moſes nichts geredet hat vom Prieſterthum.
*1 Moſ. 49, 10. Jeſ. 11, 1.

15. Und es iſt noch klärlicher, ſo nach der Weiſe Melchiſedeks ein anderer Prieſter aufkommt,

16. Welcher nicht nach dem Geſetz des fleiſchlichen Gebots gemacht iſt, ſondern nach der Kraft des unendlichen Lebens.

17. Denn er bezeuget: * Du biſt ein Prieſter ewiglich, nach der Ordnung Melchiſedeks. *c. 5, 6. ꝛc.

18. Denn damit wird das vorige Geſetz aufgehoben, darum, daß es zu ſchwach, und nicht nütze war;

19. (Denn das Geſetz konnte nichts vollkommen machen,) und wird eingeführet eine beſſere Hoffnung, durch welche wir zu GOtt nahen;

20. Und dazu, das viel iſt, nicht ohne Eid. Denn jene ſind ohne Eid Prieſter geworden;

21. Dieſer aber mit dem Eide, durch den, der zu ihm ſpricht: * Der HErr hat geſchworen und wird ihn nicht gereuen: Du biſt ein Prieſter in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchiſedeks.
*Pſ. 110, 4.

22. Alſo gar viel eines * beſſern Teſtaments Ausrichter iſt JEſus geworden. *c. 8, 6. c. 12, 24.

23. Und jener ſind viele, die Prieſter wurden, darum, daß ſie der Tod nicht bleiben ließ;

24. Dieſer aber darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergängliches Prieſterthum.

25. Daher er auch ſelig machen kann immerdar, die * durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, † und bittet für ſie. *Joh. 14, 6. ꝛc.
†Röm. 8, 34. 1 Joh. 2, 1. ꝛc.

26. Denn einen ſolchen Hohenprieſter ſollten wir haben, der da wäre heilig, unſchuldig, unbefleckt, von den Sündern abgeſondert, und höher, denn der Himmel iſt;

27. Dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenprieſtern, * zuerſt für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach † für des Volks Sünde; denn das hat er gethan Einmal, da er ſich ſelbſt opferte,
*3 Moſ. 16, 3. 6. †3 Moſ. 16, 24.

28. Denn das * Geſetz macht Menſchen zu Hohenprieſtern, die da Schwachheit haben; dieß Wort aber des Eides, das nach dem Geſetz geſagt iſt, ſetzt den Sohn ewig und vollkommen. *c. 5, 1. 2.

Das 8. Kapitel.

Chriſtus zur Rechten GOttes erhaben, iſt himmliſcher Prieſter und Mittler eines neuen Bundes.

1. Das iſt nun die Summe, davon wir reden: Wir haben einen ſolchen * Hohenprieſter, der da ſitzet zu der Rechten, auf dem Stuhl der Majeſtät im Himmel; * c. 4, 14. ꝛc.
2. Und iſt ein Pfleger der heiligen Güter und der wahrhaftigen Hütte, welche GOtt aufgerichtet hat, und kein Menſch.
3. Denn * ein jeglicher Hoherprieſter wird eingeſetzt zu opfern Gaben und Opfer. Darum muß auch dieſer etwas haben, das er opfere. * c. 5, 1.
4. Wenn er nun auf Erden wäre, ſo wäre er nicht Prieſter; dieweil da Prieſter ſind, die nach dem Geſetz die Gaben opfern,
5. Welche dienen * dem Vorbilde, und dem Schatten der himmliſchen Güter; wie die göttliche Antwort zu Moſe ſprach, da er ſollte die Hütte vollenden: Schaue zu, ſprach er, † daß du macheſt alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeiget iſt.
* Kol. 2, 17. † 2 Moſ. 25, 40. Apg. 7, 44.
6. Nun aber hat er ein beſſer Amt erlanget, als der eines * beſſern Teſtaments Mittler iſt, welches auch auf beſſern Verheißungen ſtehet.
* c. 7, 22. c. 12, 24. 2 Kor. 3, 6.
7. Denn ſo jenes, das erſte, untadelich geweſen wäre; würde nicht Raum zu einem andern geſucht.
8. Denn er tadelt ſie, und ſagt: * Siehe, es kommen die Tage, ſpricht der HErr, daß ich über das Haus Iſrael, und über das Haus Juda ein neues Teſtament machen will;
* c. 10, 16. Jer. 31, 31. f.
9. Nicht nach dem Teſtament, das * ich gemacht habe mit ihren Vätern an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, ſie auszuführen aus Egyptenland. Denn ſie ſind nicht geblieben in meinem Teſtament; ſo habe Ich ihrer auch nicht wollen achten, ſpricht der HErr. * 2 Moſ. 19, 5. f.
10. Denn das iſt das Teſtament, das ich machen will dem Hauſe Iſrael nach dieſen Tagen, ſpricht der HErr: Ich will * geben meine Geſetze in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich ſie ſchreiben; und will ihr GOtt ſeyn, und ſie ſollen mein Volk ſeyn.
* Jer. 31, 31. 32. 33. 34. Jeſ. 54, 13.
11. Und ſoll nicht lehren Jemand ſeinen Nächſten, noch Jemand ſeinen Bruder, und ſagen: Erkenne den HErrn. Denn ſie ſollen mich alle * kennen, von dem Kleinſten an bis zu dem Größeſten. * Jer. 9, 24.
12. Denn * ich will gnädig ſeyn ihrer Untugend, und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken. * Jer. 31, 34.
13. Indem er ſagt: Ein neues; macht er das erſte alt. Was aber alt und überjahret iſt, das iſt nahe bey ſeinem Ende.

Das 9. Kapitel.

Unvollkommene Opfer- und Verſöhnungs-Anſtalten des A. T. Vollkommene Verſöhnung durch den Opfer-Tod Chriſti.

1. Es hatte zwar auch das erſte ſeine Rechte des Gottesdienſtes und äußerliche Heiligkeit.
2. Denn es war da aufgerichtet das Vordertheil der Hütte, darinnen * war der Leuchter und der Tiſch, und die Schaubrode; und dieſe heißt das Heilige. * 2 Moſ. 25, 23. 31.
3. Hinter dem andern Vorhang aber war die Hütte, die da heißt * das Allerheiligſte; * 2 Moſ. 26, 33.
4. Die hatte das goldene Rauchfaß, und die Lade des Teſtaments, allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war die goldene Gelte, die * das Himmelbrod hatte, und † die Ruthe Aarons, die gegrünet hatte, und die Tafeln des Teſtaments.
* 2 Moſ. 16, 33. † 4 Moſ. 17, 10.
5. Oben * darüber aber waren die Cherubim der Herrlichkeit, die überſchatteten den † Gnadenſtuhl; von welchen jetzt nicht zu ſagen iſt inſonderheit.
* 2 Moſ. 25, 18. † 2 Moſ. 26, 34.
6. Da nun ſolches alſo zugerichtet war, * giengen die Prieſter allezeit in die vorderſte Hütte, und richteten aus den Gottesdienſt. * 4 Moſ. 18, 3. f.
7. In die andere aber gieng nur * einmal im Jahr allein der Hoheprieſter, nicht ohne Blut, daß er opferte für ſein ſelbſt und des Volks Unwiſſenheit.
* 2 Moſ. 30, 10. 3 Moſ. 16, 2. f.

8. Damit

8. Damit der heilige Geiſt deutete, daß noch nicht geoffenbaret wäre der Weg * zur Heiligkeit, ſo lange die erſte Hütte ſtände, * c. 10, 19.

9. Welche mußte zu derſelbigen Zeit ein Vorbild ſeyn, in welcher Gaben und Opfer geopfert wurden, und konnten nicht vollkommen machen nach dem Gewiſſen den, der da Gottesdienſt thut,

10. Allein mit * Speiſe und Trank, und mancherley Taufen, und äußerlicher Heiligkeit, die bis auf die Zeit der Beſſerung ſind aufgelegt.

* 3 Moſ. 11, 2. f. 5 Moſ. 14, 3. f.

(Epiſtel am fünften Sonntage in der Faſten Judica.)

11. Chriſtus aber iſt gekommen, daß er ſey ein Hoherprieſter der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo gebauet iſt;

12. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, ſondern er iſt durch * ſein eigenes Blut Einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlöſung erfunden. * Apg. 20, 28.

13. Denn, ſo * der Ochſen und der Böcke Blut, und † die Aſche von der Kuh geſprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit; * 3 Moſ. 16, 14. † 4 Moſ. 19, 9. 12. 17. 18.

14. Wie vielmehr wird das * Blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohne allen Wandel durch den Heiligen Geiſt GOtt geopfert hat, unſer Gewiſſen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen GOtt?

* 1 Petr. 1, 19. 1 Joh. 1, 7. Offenb. 1, 5.

15. Und darum iſt er auch * ein Mittler des neuen Teſtaments, auf daß durch den Tod, ſo geſchehen iſt zur Erlöſung von den Uebertretungen, die unter dem erſten Teſtament waren, die, ſo berufen ſind, das verheiſſene ewige Erbe empfangen.]

* c. 12, 24. 1 Tim. 2, 5.

16. Denn wo ein Teſtament iſt, da muß der Tod geſchehen deß, der das Teſtament macht.

17. Denn * ein Teſtament wird veſt durch den Tod, anders hat es noch nicht Macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat. * Gal. 3, 15.

18. Daher auch das erſte nicht ohne Blut geſtiftet ward.

19. Denn als Moſes ausgeredet hatte von allen Geboten, nach dem Geſetz, zu allem Volk; nahm er Kälber- und Bocksblut, mit Waſſer und Purpurwolle und Yſopen, und beſprengete das Buch und alles Volk,

20. Und ſprach: * Das iſt das Blut des Teſtaments, das GOtt euch geboten hat. * 2 Moſ. 24, 6. 7. 8.

21. Und die Hütte und alles Geräthe des Gottesdienſtes * beſprengete er deſſelbigen gleichen mit Blut.

* 3 Moſ. 8, 15. 19.

22. Und * wird faſt alles mit Blut gereiniget nach dem Geſetz. Und † ohne Blutvergießen geſchiehet keine Vergebung. * 3 Moſ. 17, 11. † Eph. 1, 7.

23. So mußten nun der himmliſchen Dinge * Vorbilder mit ſolchem gereiniget werden; aber ſie ſelbſt, die himmliſchen, müſſen beſſere Opfer haben, denn jene waren. * c. 8, 5.

24. Denn Chriſtus iſt nicht eingegangen in das Heilige, ſo mit Händen gemacht iſt (welches iſt ein Gegenbild des rechtſchaffenen), ſondern in den Himmel ſelbſt, * nun zu † erſcheinen vor dem Angeſicht GOttes für uns.

* v. 11. 12. † 1 Joh. 2, 1. ꝛc.

25. Auch nicht, daß er ſich oftmals opfere, gleichwie * der Hoheprieſter gehet alle Jahre in das Heilige mit fremdem Blut. * 2 Moſ. 30, 10.

26. Sonſt hätte er oft müſſen leiden vom Anfang der Welt her. Nun aber * am Ende der Welt iſt er † Einmal erſchienen, durch ſein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben. * 1 Kor. 10, 11. Gal. 4, 4. † Hebr. 9, 12. ꝛc.

27. Und * wie den Menſchen iſt geſetzt, Einmal zu ſterben, darnach aber das Gericht: * 1 Moſ. 3, 19.

28. Alſo iſt * Chriſtus Einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden. Zum andern mal aber wird er ohne Sünde erſcheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit. * c. 10, 12. ꝛc.

Das 10. Kapitel.

Weitere Erklärung und Erweis der Vortrefflichkeit des Verſöhn-Opfers Chriſti: Ermahnung zu einem feſten und freudigen Vertrauen, und zur Geduld.

1. Denn das Geſetz hat * den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht

das Weſen der Güter ſelbſt. Alle Jahre
muß man opfern immer einerley Op-
fer, und † kann nicht, die da opfern,
vollkommen machen.
* Kol. 2, 16. 17. † Hebr. 7, 19.
2. Sonſt hätte das Opfern aufgehöret,
wo die, ſo am Gottesdienſt ſind, kein
Gewiſſen mehr hätten von den Sün-
den, wenn ſie einmal gereiniget wären.
3. Sondern es geſchiehet nur durch
dieſelbigen ein * Gedächtniß der Sün-
den alle Jahre. * 3 Moſ. 16, 21.
4. Denn es iſt * unmöglich durch
Ochſen- und Bocksblut Sünden weg-
nehmen. * Pſ. 51, 18.
5. Darum, da er in die Welt kommt,
* ſpricht er: Opfer und Gaben haſt du
nicht gewollt, den Leib aber haſt du
mir zubereitet. * Pſ. 40, 7. f. ꝛc.
6. Brandopfer und Sündopfer ge-
fallen dir nicht.
7. Da ſprach ich: Siehe, ich komme,
im Buch ſtehet vornehmlich von mir
geſchrieben, daß ich thun ſoll, GOtt,
deinen Willen.
8. Droben, als er geſagt hatte: Op-
fer und Gaben, Brandopfer und Sünd-
opfer haſt du nicht gewollt, ſie ge-
fallen dir auch nicht (welche nach dem
Geſetz geopfert werden;)
9. Da ſprach er: Siehe, ich komme
zu thun, GOtt, deinen Willen. Da
hebt er das erſte auf, daß er das an-
dere einſetze.
10. In welchem Willen wir ſind ge-
heiliget, * Einmal geſchehen durch das
Opfer des Leibes JEſu Chriſti.
* c. 9, 12. 28.
11. Und ein jeglicher Prieſter iſt ein-
geſetzt, * daß er alle Tage Gottesdienſt
pflege, und oftmals einerley Opfer
thue, welche † nimmermehr können
die Sünden abnehmen.
* c. 8, 3. † v. 1. c. 7, 11. c. 9, 9.
12. Dieſer aber, da er hat * Ein
Opfer für die Sünde geopfert, das
ewiglich gilt, † ſitzet er nun zur Rech-
ten GOttes, * v. 10. 14. c. 7, 27.
c. 9, 12. 26. 28. † Pſ. 110, 1.
13. Und wartet hinfort, * bis daß
ſeine Feinde zum Schemel ſeiner Füße
gelegt werden. * Pſ. 110, 1.
14. Denn mit * Einem Opfer hat
er in Ewigkeit vollendet, die geheili-
get werden. * v. 12.
15. Es bezeuget uns aber das auch
der Heilige Geiſt. Denn nachdem er
zuvor geſagt hatte:
16. Das iſt das * Teſtament, das
ich ihnen machen will nach dieſen
Tagen, ſpricht der HErr: Ich will
mein Geſetz in ihr Herz geben, und
in ihre Sinne will ich es ſchreiben,
* Jer. 31, 33. 34.
17. Und ihrer Sünden und ihrer
Ungerechtigkeit will ich nicht mehr
gedenken.
18. Wo aber derſelbigen Vergebung
iſt, da iſt nicht mehr Opfer für die
Sünde.
19. So wir denn nun haben, lieben
Brüder, die Freudigkeit zum Eingang
in das Heilige durch das Blut JEſu,
20. Welchen er uns zubereitet hat
zum neuen und lebendigen * Wege,
durch den Vorhang, das iſt, durch ſein
Fleiſch; * c. 9, 8.
21. Und haben einen Hohenprieſter
über das Haus GOttes:
22. So * laſſet uns hinzu gehen, mit
wahrhaftigem Herzen, in völligem
Glauben, beſprenget in unſern Her-
zen, und los von dem böſen Gewiſ-
ſen, und † gewaſchen am Leibe mit
reinem Waſſer;
* c. 4, 16. † Eph. 5, 26.
23. Und laſſet uns * halten an dem
Bekenntniß der Hoffnung und nicht
wanken; denn er iſt treu, der ſie ver-
heißen hat. * c. 4, 14.
24. Und laſſet uns unter einander
unſer ſelbſt wahrnehmen, mit * Rei-
zen zur Liebe und guten Werken;
* Joh. 13, 34. Marc. 12, 31. ꝛc.
25. Und nicht verlaſſen unſere Ver-
ſammlung, wie etliche pflegen; ſon-
dern unter einander ermahnen, und
das * ſo viel mehr, ſo viel ihr ſehet,
daß ſich der Tag nahet. * 1 Kor. 10, 11.
26. Denn * ſo wir muthwillig ſün-
digen, nachdem wir die Erkenntniß
der Wahrheit empfangen haben, haben
wir förder kein anderes Opfer mehr für
die Sünde; * c. 3, 12. c. 6, 6.
27. Sondern ein ſchreckliches War-
ten des Gerichts und des Feuereifers,
der die Widerwärtigen * verzehren wird.
* Zeph. 1, 18.
28. Wenn Jemand das Geſetz Moſis
bricht, der muß ſterben ohne Barmher-
zigkeit, durch * zween oder drey Zeugen.
* Joh. 8, 17.
29. * Wie viel, meynet ihr, ärgere
Strafe wird der verdienen, der den
Sohn GOttes mit Füßen tritt, und
das Blut des Teſtaments unrein ach-

tet, durch welches er geheiliget iſt, und den Geiſt der Gnade ſchmähet?
* c. 2, 3. c. 12, 25.

30. Denn wir wiſſen den, der da ſagt: * Die Rache iſt mein, Ich will vergelten, ſpricht der HErr. Und abermal: † Der HErr wird ſein Volk richten.
*5 Moſ. 32, 35. † Pſ. 50, 4. Pſ. 135, 14.

31. Schrecklich iſt es, in die Hände des lebendigen GOttes zu fallen.

32. Gedenket aber an die vorigen Tage, in welchen ihr, erleuchtet, * erduldet habt einen großen Kampf des Leidens; * Phil. 1, 29. 30.

33. Zum Theil ſelbſt durch Schmach und Trübſal ein Schauſpiel geworden; zum Theil Gemeinſchaft gehabt mit denen, denen es alſo gehet.

34. Denn ihr habt mit meinen Banden Mitleiden gehabt, und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die * ihr wiſſet, daß ihr bey euch ſelbſt eine beſſere und bleibende Habe im Himmel habt. * Matth. 6, 20. c. 19, 21.

35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, * welches eine große Belohnung hat.
* c. 11, 26.

36. * Geduld aber iſt euch noth, auf daß ihr den Willen GOttes thut, und die Verheißung empfanget.
* Luc. 21, 19. Jac. 5, 7.

37. Denn noch * über eine kleine Weile, ſo wird kommen, der da kommen ſoll, und nicht verziehen.
* Hagg. 2, 7.

38. * Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben.
* Hab. 2, 4. Röm. 1, 17. ꝛc.

39. Wir aber ſind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden; ſondern von denen, die da * glauben und die Seele erretten. * Tob. 2, 18.

Das 11. Kapitel.

Beſchreibung des Glaubens; Beyſpiele von Glaubens-Helden aus dem Alten Teſtament.

1. Es iſt aber der Glaube * eine gewiſſe Zuverſicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, † das man nicht ſiehet. * Röm. 8, 38. † 1 Kor. 2, 9.

2. Durch den haben die Alten Zeugniß überkommen.

3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt * durch GOttes Wort fertig iſt; daß alles, was man ſiehet, aus Nichts geworden iſt.
* 1 Moſ. 1, 1. f. Joh. 1, 10. Hebr. 1, 2.

4. Durch den Glauben hat * Abel GOtt ein größeres Opfer gethan, denn Cain; durch welchen er Zeugniß überkommen hat, daß er gerecht ſey, da GOtt zeugete von ſeiner Gabe; und durch denſelbigen redet er noch, wiewohl er geſtorben iſt.
* 1 Moſ. 4, 4. Matth. 23, 35.

5. Durch den Glauben ward * Enoch weggenommen, daß er den Tod nicht ſähe, und ward nicht erfunden, darum, daß ihn GOtt wegnahm; denn vor ſeinem Wegnehmen hat er Zeugniß gehabt, daß er GOtt gefallen habe.
* 1 Moſ. 5, 24.

6. Aber ohne Glauben iſt es unmöglich, GOtt gefallen; denn wer zu GOtt kommen will, der muß glauben, daß er ſey, und denen, die ihn ſuchen, ein Vergelter ſeyn werde.

7. Durch den Glauben hat * Noah GOtt † geehret, und die Arche zubereitet zum Heil ſeines Hauſes, da er einen göttlichen Befehl empfieng von dem, das man noch nicht ſahe; durch welchen er verdammete die Welt, und hat ererbet ‡ die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt. * 1 Moſ. 6, 8. 14. f.
† Röm. 4, 20. ‡ Röm. 3, 22. 24.

8. Durch den Glauben ward gehorſam Abraham, da er * berufen ward auszugehen in das Land, das er erben ſollte; und gieng aus, und wußte nicht, wo er hin käme. * 1 Moſ. 12, 1. 4. ꝛc.

9. Durch den Glauben iſt er ein * Fremdling geweſen in dem verheißenen Lande, als in einem fremden, und wohnete in Hütten mit Iſaak und Jacob, den Miterben derſelbigen Verheißung.
* 1 Moſ. 14, 13.

10. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeiſter und Schöpfer GOtt iſt.

11. Durch den Glauben empfieng auch * Sarah Kraft, daß ſie ſchwanger ward, und gebar † über die Zeit ihres Alters; denn ſie achtete ihn treu, der es verheißen hatte.
* 1 Moſ. 21, 2. ꝛc. † Luc. 1, 36.

12. Darum ſind auch von Einem, * wiewohl erſtorbenen Leibes, viele geboren, wie die † Sterne am Himmel und wie der ‡ Sand am Rande des Meers, der unzählig iſt. * Röm. 4, 19.
† 1 Moſ. 15, 5. ‡ 1 Moſ. 22, 17.

13. Dieſe alle ſind geſtorben im Glauben, und haben die Verheißung nicht empfangen; ſondern ſie von ferne geſehen, und ſich der vertröſtet, und wohl begnügen laſſen, und bekannt, daß ſie * Gäſte und Fremdlinge auf Erden ſind.

* 1 Moſ. 23, 4. c. 37, 1. c. 47, 9.

14. Denn die ſolches ſagen, die geben zu verſtehen, daß ſie ein Vaterland ſuchen.

15. Und zwar, wo ſie das gemeynet hätten, von welchem ſie waren ausgezogen, hatten ſie ja Zeit wieder umzukehren.

16. Nun aber begehren ſie eines beſſern, nehmlich eines himmliſchen. Darum ſchämet ſich GOtt ihrer nicht, zu heißen * ihr GOtt; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet.

* 2 Moſ. 3, 6. Matth. 22, 32.

17. Durch den Glauben * opferte Abraham den Iſaak, da er verſucht ward; und gab dahin den Eingebornen, da er ſchon die Verheißung empfangen hatte,

* 1 Moſ. 22, 1. f.

18. Von welchem geſagt war: * In Iſaak wird dir dein Same geheißen werden; * 1 Moſ. 21, 12.

19. Und dachte, GOtt kann auch wohl * von den Todten erwecken, daher er auch ihn zum Vorbilde wieder nahm.

* Röm. 4, 17.

20. Durch den Glauben * ſegnete Iſaak von den zukünftigen Dingen den Jakob und Eſau. * 1 Moſ. 27, 27.

21. Durch den Glauben ſegnete Jakob, da er ſtarb, * beyde Söhne Joſephs, und † neigte ſich gegen ſeines Scepters Spitze.

* 1 Moſ. 48, 15. f. † 1 Moſ. 47, 31.

22. Durch den Glauben * redete Joſeph vom Auszug der Kinder Iſrael, da er ſtarb, und that Befehl von ſeinen Gebeinen. * 1 Moſ. 50, 24.

23. Durch den Glauben ward * Moſes, da er geboren war, drey Monate verborgen von ſeinen Eltern, darum, daß ſie ſahen, wie er ein ſchönes Kind war; und fürchteten ſich nicht vor des Königs Gebot.

* 2 Moſ. 2, 2. ꝛc.

24. Durch den Glauben wollte * Moſes, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharao;

* 2 Moſ. 2, 11. 12.

25. Und erwählete viel lieber, mit dem Volk GOttes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben;

26. Und achtete * die Schmach Chriſti für größern Reichthum, denn die Schätze Egyptens: denn er ſahe an die † Belohnung.

*c. 13, 13. 2 Kor. 4, 10. † Hebr. 10, 35.

27. Durch den Glauben * verließ er Egypten, und † fürchtete nicht des Königs Grimm; denn er hielt ſich an den, den er nicht ſahe, als ſähe er ihn.

*Apg. 7, 36. † 2 Moſ. 5, 4. ff. c. 10, 11. 28.

28. Durch den Glauben * hielt er die Oſtern und das Blutgießen, auf daß, der die Erſtgeburten würgete, ſie nicht träfe. * 2 Moſ. 12, 12. 13.

29. Durch den Glauben * giengen ſie durch das rothe Meer, als durch trockenes Land; welches die Egypter auch verſuchten, und erſoffen.

* 2 Moſ. 14, 22. ꝛc.

30. Durch den Glauben * fielen die Mauern zu Jericho, da ſie ſieben Tage umher gegangen waren. * Joſ. 6, 20.

31. Durch den Glauben ward die Hure * Rahab nicht verloren mit den Ungläubigen, da ſie die Kundſchafter freundlich aufnahm.

* Joſ. 2, 18. c. 6, 17. 23. Jac. 2, 25.

32. Und was ſoll ich mehr ſagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich ſollte erzählen von * Gideon, und † Barak, und ‡ Simſon, und ‡ Jephthah, und * David, und † Samuel, und den Propheten; * Richt. 6, 11.

† Richt. 4, 6. ‡ Richt. 13, 20. ‡ Richt. 11, 6. 9.

* 2 Sam. 2, 4. † 1 Sam. 7, 15.

33. Welche haben durch den Glauben * Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewirkt, die Verheißung erlanget, † der Löwen Rachen verſtopfet,

* 2 Sam. 8, 1. † Dan. 6, 10. 22.

34. Des * Feuers Kraft ausgelöſchet, ſind des Schwerts Schärfe entronnen, ſind kräftig geworden aus der Schwachheit, ſind ſtark geworden im Streit, haben der Fremden Heer darnieder gelegt. * Dan. 3, 23. 24. 25.

35. * Die Weiber haben ihre Todten von der Auferſtehung wieder genommen; die andern aber ſind zerſchlagen, und haben keine Erlöſung angenommen, † auf daß ſie die Auferſtehung, die beſſer iſt, erlangeten.

* 1 Kön. 17, 23. 2 Kön. 4, 36.

† 2 Macc. 7, 9. 11. 14. 23. vgl. 29. 36.

36. Etliche haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Bande und * Gefängniß;

* Jer. 20, 2. 2 Macc. 7, 1. 7.

37. Sie ſind geſteiniget, zerhackt, * zerſtochen, durchs Schwert getödtet; ſie ſind umher gegangen in Pelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübſal, mit Ungemach, *2Chr.24,21. 2Macc.6,9.
38. (Deren die Welt nicht werth war) und ſind im Elend gegangen * in den Wüſten, auf den Bergen, und in den Klüften und Löchern der Erde.
* 1 Kön. 18, 4. 1 Macc. 1, 56. c.2,28.ff. 2Macc.5,27.
39. Dieſe alle haben durch den Glauben Zeugniß überkommen, und nicht empfangen die Verheißung;
40. Darum, daß GOtt etwas beſſers für uns zuvor verſehen hat, daß ſie nicht ohne uns vollendet würden.

Das 12. Kapitel.

Aufſehen auf das höchſte Beyſpiel des Glaubens von JEſu ſelbſt. Ermunterung, ſich in die väterlichen Züchtigungen GOttes recht zu ſchicken, ſammt ernſter Ermahnung und Warnung. Troſtvolle Hoffnung.

1. Darum auch wir, dieweil wir ſolchen Haufen Zeugen um uns haben, * laſſet uns ablegen die Sünde, † ſo uns immer anklebt und träge macht, und laſſet uns ‡ laufen durch ‡ Geduld in dem Kampf, der uns verordnet iſt,
*c.11,2.ff. † Röm.7,21. ‡1Kor.9,24. ‡ Hebr. 10, 36.
2. Und aufſehen auf JEſum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und iſt geſeſſen zur Rechten auf dem Stuhl GOttes.
3. Gedenket an den, * der ein ſolches Widerſprechen von den Sündern wider ſich erduldet hat, daß ihr nicht in euerm Muth matt werdet, und ablaſſet.
* Luc. 2, 34.
4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerſtanden, über dem Kämpfen wider die Sünde;
5. Und habt bereits vergeſſen des Troſtes, der zu euch redet, als zu den Kindern: * Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm geſtraft wirſt; * Sprüchw. 3, 11. 12.
6. Denn, * welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er; er ſtäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.
* Offenb. 3, 19. ꝛc.
7. So ihr die Züchtigung erduldet, ſo erbietet ſich euch GOtt als Kindern; denn wo iſt ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?
8. Seyd ihr aber * ohne Züchtigung, welcher ſie alle ſind theilhaftig geworden; ſo ſeyd ihr Baſtarte, und nicht Kinder. * Pſ. 73, 14. 15.
9. Auch ſo wir haben unſere leibliche Väter zu Züchtigern gehabt, und ſie geſcheuet; ſollen wir denn nicht vielmehr unterthan ſeyn dem geiſtlichen Vater, daß wir leben?
10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenige Tage nach ihrem Dünken; dieſer aber zu Nutz, auf daß wir ſeine Heiligung erlangen.
11. Alle Züchtigung aber, wenn ſie da iſt, dünkt ſie uns nicht Freude, ſondern Traurigkeit zu ſeyn; aber darnach wird ſie geben eine friedſame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet ſind.
12. Darum * richtet wieder auf die läßigen Hände und die müden Kniee;
* Jeſ. 35, 3.
13. Und thut gewiſſe Tritte mit euern Füßen, daß nicht Jemand ſtrauchele wie ein Lahmer, ſondern vielmehr geſund werde.
14. * Jaget nach dem Frieden gegen Jedermann, und der Heiligung, ohne welche wird Niemand den HErrn ſehen.
* Röm. 12, 18. 2 Tim. 2, 22.
15. Und ſehet darauf, daß nicht Jemand GOttes Gnade verſäume; daß nicht etwa eine * bittere Wurzel aufwachſe, und Unfrieden anrichte, und viele durch dieſelbe verunreiniget werden; * 5 Moſ. 29, 18.
16. Daß nicht Jemand ſey ein Hurer, oder ein Gottloſer, wie * Eſau, der um einer Speiſe willen ſeine Erſtgeburt verkaufte. * 1 Moſ. 25, 33. ꝛc.
17. Wiſſet aber, daß * er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen iſt; denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er ſie mit Thränen ſuchte. * 1 Moſ. 27, 30. f.
18. Denn ihr * ſeyd nicht gekommen zu dem Berge, den man anrühren konnte, und mit Feuer brannte; noch zu dem Dunkel und Finſterniß, und Ungewitter; * 2 Moſ. 19, 12.
19. Noch zu dem Hall der Poſaune, und zur Stimme der Worte; * welcher ſich weigerten, die ſie höreten, † daß ihnen das Wort ja nicht geſagt würde. * 2 Moſ. 19, 16. 19.
† 2 Moſ. 20, 19.
20. (Denn ſie mochten es nicht ertragen, was da geſagt ward. Und *

wenn ein Thier den Berg anrührete,
ſollte es geſteiniget, oder mit einem
Geſchoß erſchoſſen werden.
*2 Moſ. 19, 12. 13.

21. Und alſo erſchrecklich war das Ge-
ſicht, daß Moſes ſprach: Ich bin er-
ſchrocken, und zittere.)

22. Sondern ihr ſeyd gekommen * zu
dem Berge Zion, und zu der Stadt des
lebendigen GOttes, † zu dem himm-
liſchen Jeruſalem, und zu der Menge
‡ vieler tauſend Engel, *Off. 14, 1.
†Gal. 4, 26. Off. 21, 2. ‡Dan. 7, 10.

23. Und zu der Gemeine der * Erſtge-
bornen, die im Himmel angeſchrieben
ſind, und zu GOtt, dem Richter über
alle, und zu den Geiſtern der vollkom-
menen Gerechten; *Luc. 10, 20.

24. Und zu * dem Mittler des neuen
Teſtaments, JEſu, und zu dem Blut
der Beſprengung, das da beſſer † re-
det, denn Abels. *c. 8, 6. c. 9, 15.
1 Tim. 2, 5. †1 Moſ. 4, 10.

25. Sehet zu, daß ihr euch deß nicht
weigert, der da redet. Denn * ſo jene
nicht entflohen ſind, die ſich weiger-
ten, da er auf Erden redete; vielwe-
niger wir, ſo wir uns deß weigern,
der vom Himmel redet.
*c. 2, 2. c. 3, 17. c. 10, 28. 29.

26. Welches Stimme zu der Zeit die
Erde bewegete. Nun aber verheißet er,
und * ſpricht: Noch einmal will Ich
bewegen nicht allein die Erde, ſondern
auch den Himmel. *Hagg. 2, 7.

27. Aber ſolches: Noch einmal, zeiget
an, daß das Bewegliche ſoll verändert
werden, als das gemacht iſt, auf daß
da bleibe das Unbewegliche.

28. Darum, dieweil wir empfangen
ein * unbewegliches Reich; haben wir
Gnade, durch welche wir ſollen GOtt
dienen, ihm zu gefallen, mit Zucht
und † Furcht. *Jeſ. 9, 7.
Dan. 2, 44. c. 7, 14. †Phil. 2, 12.

29. Denn unſer * GOtt iſt ein verzeh-
rendes Feuer. *5 Moſ. 4, 24. c. 9, 3.

Das 13. Kapitel.

Ermahnung zur Liebe. Warnung vor der Un-
zucht und dem Geiz. Erinnerung, ſich die Lehre
rechtſchaffener Lehrer und die Lehre Chriſti ſelbſt
recht zu Nutzen zu machen. Segenswunſch
und Schluß.

1. Bleibet veſt * in der brüderlichen
Liebe. *Röm. 12, 10. Eph. 4, 3. 1 Theſſ. 4, 9.

2. * Gaſtfrey zu ſeyn vergeſſet nicht;
denn durch daſſelbige haben etliche,
ohne ihr Wiſſen, † Engel beherberget.
*Röm. 12, 13. 1 Petr. 4, 9. †1 Moſ. 18, 3.
c. 19, 2. 3.

3. Gedenket der * Gebundenen, als
die Mitgebundene, und † derer, die
Trübſal leiden, als die ihr auch doch
im Leibe lebet. *Matth. 25, 36. †c. 10, 34.

4. Die Ehe ſoll ehrlich gehalten wer-
den bey allen, und das Ehebette un-
befleckt; die * Hurer aber und Ehe-
brecher wird GOtt richten.
*1 Kor. 6, 9. Gal. 5, 19. 21. Eph. 5, 5.

5. Der Wandel ſey ohne Geiz; und
laſſet euch begnügen an dem, das da
iſt. Denn Er hat *geſagt: Ich will
dich nicht verlaſſen, noch ver-
ſäumen. *Joſ. 1, 5.

6. Alſo, daß wir dürfen ſagen: * Der
HErr iſt mein Helfer; und will mich
nicht fürchten. Was ſollte mir ein
Menſch thun? *Pſ. 56, 5. Pſ. 118, 6.

7. Gedenket an * eure Lehrer, die euch
das Wort GOttes geſagt haben, wel-
cher Ende ſchauet an, und † folget ih-
rem Glauben nach. *v. 17. †1 Kor. 4, 16.

8. JEſus * Chriſtus, geſtern und heu-
te, und derſelbe auch in Ewigkeit.
*1 Kor. 3, 11. Offenb. 1, 17.

9. Laſſet euch nicht mit mancherley
und fremden Lehren umtreiben; * denn
es iſt ein köſtliches Ding, daß das †
Herz feſt werde, welches geſchieht durch
Gnade, ‡ nicht durch Speiſen, davon
keinen Nutzen haben, die damit um-
gehen. *Eph. 4, 14.
†Spr. 16, 2. c. 21, 2. ‡Röm. 14, 17.

10. Wir haben einen Altar, davon
nicht Macht haben zu eſſen, die der
Hütte pflegen.

11. Denn * welcher Thiere Blut ge-
tragen wird durch den Hohenprieſter
in das Heilige für die Sünde, derſel-
bigen Leichname werden † verbrannt
außer dem Lager. *3 Moſ. 16, 27. 2c.
†2 Moſ. 29, 14. 4 Moſ. 19, 3.

12. Darum auch JEſus, auf daß er
heiligte das Volk durch ſein eigenes
Blut, hat er * gelitten außen vor
dem Thor. *Joh. 19, 17.

13. So laſſet uns nun zu ihm hinaus
gehen, außer dem Lager, und ſeine *
Schmach tragen. *c. 11, 26. c. 12, 2.

14. Denn * wir haben hier keine blei-
bende Stadt, ſondern † die zukünftige
ſuchen wir. *Pſ. 39, 13. 14. †Hebr. 11, 10.

15. So laſſet uns nun opfern, durch
ihn, das * Lobopfer GOtte allezeit; das

iſt, die Frucht der Lippen, die ſeinen Nahmen bekennen. * Pſ. 50, 23.

16. * Wohl zu thun, und mitzutheilen vergeſſet nicht; denn † ſolche Opfer gefallen GOtt wohl.
* Sir. 41, 17. † Phil. 4, 18.

17. * Gehorchet euern Lehrern, und folget ihnen: denn ſie wachen über eure Seelen, als die da † Rechenſchaft dafür geben ſollen; auf daß ſie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das iſt euch nicht gut. * Phil. 2, 29. 1 Theſſ. 5, 12. † Heſek. 3, 18. c. 33, 2. 8.

18. Betet für uns. Unſer * Troſt iſt der, daß wir ein gutes Gewiſſen haben und fleißigen uns guten Wandel zu führen bey allen. * 2 Kor. 1, 12.

19. Ich ermahne euch aber zum Ueberfluß, ſolches zu thun, auf daß ich aufs ſchierſte wieder zu euch komme.

20. GOtt aber des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Teſtaments, unſern HErrn JEſum, * Jeſ. 40, 11. Heſek. 34, 23. Joh. 10, 12. 1 Petr. 2, 25. c. 5, 5.

21. Der mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun ſeinen Willen, und ſchaffe in euch, was vor ihm gefällig iſt, durch JEſum Chriſtum; welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

22. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, haltet das Wort der Ermahnung zu gute; denn ich habe euch kurz geſchrieben.

23. Wiſſet, daß der Bruder Timotheus wieder ledig iſt; mit welchem, ſo er bald kommt, will ich euch ſehen.

24. Grüßet alle eure Lehrer, und alle Heiligen. Es grüßen euch die Brüder aus Italien.

25. Die * Gnade ſey mit euch allen! Amen. * 2 Tim. 4, 22. Tit. 3, 15.

Geſchrieben aus Italien, durch Timotheum.

Die Epiſtel S. Jacobi.

Das 1. Kapitel.

Selige Frucht der Geduld im Leiden. GOtt verſucht Niemand zum Böſen; von Ihm kommt nur Gutes. Ermahnung, das ſeligmachende Wort GOttes zu hören und zu thun.

1. Jacobus, ein Knecht GOttes und des HErrn JEſu Chriſti, den zwölf Geſchlechtern, die da ſind hin und her, Freude zuvor!

2. Meine lieben Brüder, * achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherley Anfechtungen fallet,
* Apg. 5, 41. Röm. 5, 3.

3. Und * wiſſet, daß euer Glaube, ſo er rechtſchaffen iſt, Geduld wirket.
* Röm. 5, 3.

4. Die Geduld aber ſoll veſt bleiben bis ans Ende, auf daß ihr ſeyd vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet.

5. So aber Jemand unter euch Weisheit mangelt, der * bitte von GOtt, der da gibt einfältiglich Jedermann, und rücket es Niemand auf; ſo wird ſie ihm gegeben werden.
* Spr. 2, 3. 4. f. Marc. 11, 24. ꝛc.

6. Er * bitte aber im Glauben, und † zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der iſt gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. * Marc. 11, 24. ꝛc. † Sir. 7, 10.

7. Solcher Menſch denke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfangen werde.

8. Ein Zweifler iſt unbeſtändig in allen ſeinen Wegen.

9. Ein Bruder aber, der niedrig iſt, rühme ſich ſeiner Höhe:

10. Und der da reich iſt, rühme ſich ſeiner Niedrigkeit; denn * wie eine Blume des Graſes wird er vergehen.
* 1 Petr. 1, 24. ꝛc.

11. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und das Gras verwelket, und die * Blume fället ab, und ſeine ſchöne Geſtalt verdirbet: alſo wird der Reiche in ſeiner Habe verwelken.
* Jeſ. 40, 6. 7.

12. * Selig iſt der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret iſt, † wird er die Krone des Lebens empfangen, welche GOtt verheißen hat denen, die ihn lieb haben. * 1 Petr. 3, 14. † 2 Tim. 4, 8. Off. 2, 10.

13. Niemand ſage, wenn er verſucht wird, daß er von GOtt verſucht werde.

Denn GOtt iſt nicht ein Verſucher zum Böſen, Er verſucht Niemand.

14. Sondern ein Jeglicher wird verſucht, wenn er von * ſeiner eigenen Luſt gereizet und gelocket wird.
* Röm. 7, 7. 8.

15. Darnach wenn die Luſt empfangen hat, gebieret ſie die Sünde; die Sünde aber, wenn ſie vollendet iſt, gebieret ſie * den Tod. * Röm. 6, 23.

(Epiſtel am vierten Sonntag nach Oſtern, Cantate.)

16. Irret nicht, lieben Brüder.

17. Alle * gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, † bey welchem iſt keine Veränderung, noch Wechſel des Lichts und Finſterniß.
* Sir. 38, 8. † 1 Joh. 1, 5.

18. Er hat uns * gezeuget nach ſeinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erſtlinge ſeiner Kreaturen. * Joh. 1, 13. 1 Petr. 1, 23.

19. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Menſch ſey ſchnell zu hören; * langſam aber zu reden, und langſam zum Zorn. * Pred. 7, 10. Spr. 25, 8.

20. Denn des Menſchen Zorn thut nicht, was vor GOtt recht iſt.

21. Darum ſo * leget ab alle Unſauberkeit und alle Bosheit; und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet iſt, welches kann eure Seelen ſelig machen.]
* Röm. 13, 12. Kol. 3, 8.

(Epiſtel am fünften Sonntage nach Oſtern, Rogate, oder Vocem Jucunditatis.)

22. Seyd aber * Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget. * Matth. 7, 21. Luc. 6, 46. Röm. 2, 13.

23. Denn ſo * Jemand iſt ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter; der iſt gleich einem Manne, der ſein leibliches Angeſicht im Spiegel beſchauet. * Luc. 6, 49.

24. Denn nachdem er ſich beſchauet hat; gehet er von Stund an davon, und vergiſſet, wie er geſtaltet war.

25. Wer aber durchſchauet in das vollkommene * Geſetz der Freyheit, und darinnen beharret; und iſt nicht ein vergeßlicher Hörer, ſondern ein Thäter: derſelbige † wird ſelig ſeyn in ſeiner That. * c. 2, 12. Röm. 8, 2. † Joh. 13, 17.

26. So aber ſich Jemand unter euch läſſet dünken, er diene GOtt, und * halt ſeine Zunge nicht im Zaum, ſondern verführet ſein Herz; deß Gottesdienſt iſt eitel. * Pſ. 34, 14.

27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienſt vor GOtt dem Vater iſt der: * Die Waiſen und Wittwen in ihrer Trübſal beſuchen, und ſich von der Welt unbefleckt behalten.]
* Hiob 31, 16. 17.

Das 2. Kapitel.

Wahrer Glaube iſt ohne Anſehen der Perſon, und erweiſt ſich durch Werke.

1. Lieben Brüder, haltet nicht dafür, daß der Glaube an JEſum Chriſtum, unſern HErrn der Herrlichkeit, Anſehen der Perſon leide.

2. Denn ſo in eure Verſammlung käme ein Mann mit einem goldenen Ringe und mit einem herrlichen Kleide, es käme aber auch ein Armer in einem unſaubern Kleide;

3. Und ihr ſähet auf den, der das herrliche Kleid träget, und ſprächet zu ihm: Setze Du dich her aufs beſte; und ſprächet zu dem Armen: Stehe Du dort, oder ſetze dich her zu meinen Füßen;

4. Und bedenket es nicht recht; ſondern ihr werdet Richter, und machet böſen Unterſchied.

5. Höret zu, meine lieben Brüder, hat nicht GOtt * erwählet die Armen auf dieſer Welt, die am Glauben reich ſind, und Erben des Reichs, welches er verheißen hat denen, die ihn lieb haben? * 1 Kor. 1, 26. 27. 28.

6. Ihr aber habt dem Armen Unehre gethan. Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben, und ziehen euch vor * Gericht? * 1 Kor. 6, 6. 8.

7. Verläſtern ſie nicht den guten Nahmen, davon ihr genannt ſeyd?

8. So ihr das königliche Geſetz vollendet nach der * Schrift: Liebe deinen Nächſten als dich ſelbſt; ſo thut ihr wohl. * 3 Moſ. 19, 18.

9. So ihr aber * die Perſon anſehet, thut ihr Sünde, und werdet geſtraft vom Geſetz, als die Uebertreter.
* 3 Moſ. 19, 15. 5 Moſ. 1, 17. c. 16, 19.

10. Denn * ſo Jemand das ganze Geſetz hält, und ſündiget an Einem: der iſt es ganz ſchuldig.
* 3 Moſ. 27, 26. Matth. 5, 19.

11. Denn der da geſagt hat: * Du

ſollſt nicht ehebrechen, der hat auch geſagt: Du ſollſt nicht tödten. So du nun nicht ehebrichſt, tödteſt aber; biſt du ein Uebertreter des Geſetzes.
* 2 Moſ. 20, 13. 14.
12. Alſo redet, und alſo thut, als die da ſollen durch das Geſetz der * Freyheit gerichtet werden. * c. 1, 25.
13. Es wird aber ein * unbarmherziges Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat; und die Barmherzigkeit rühmet ſich wider das Gericht. * Matth. 5, 7. c. 18, 30. 34.
14. Was hilft es, lieben Brüder, ſo Jemand ſagt, er habe den Glauben, und hat doch * die Werke nicht? Kann auch der Glaube ihn ſelig machen?
* Matth. 7, 26.
15. So aber ein Bruder oder Schweſter * bloß wäre, und Mangel hätte der täglichen Nahrung; * Luc. 3, 11.
16. Und Jemand unter euch ſpräche zu ihnen: GOtt berathe euch, wärmet euch, und ſättiget euch; gäbet ihnen aber nicht, was des Leibes Nothdurft iſt: was hälfe ſie das?
17. Alſo auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, iſt er todt an ihm ſelber.
18. Aber es möchte Jemand ſagen: Du haſt den Glauben, und ich habe die Werke; zeige mir * deinen Glauben mit deinen Werken, ſo will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Werken. * Gal. 5, 6.
19. Du glaubſt, daß ein einiger GOtt iſt: du thuſt wohl daran; die Teufel glauben es auch, und zittern.
20. Willſt du aber wiſſen, du eitler Menſch, daß der Glaube ohne Werke todt ſey?
21. Iſt nicht Abraham, unſer Vater, durch die Werke gerecht worden, da er * ſeinen Sohn Iſaak auf dem Altar opferte? * 1 Moſ. 22, 9. 10. 12.
22. Da ſieheſt du, daß der Glaube mit gewirket hat an ſeinen Werken, und durch die Werke iſt der Glaube vollkommen geworden.
23. Und iſt die Schrift erfüllet, die da * ſpricht: Abraham hat GOtt geglaubet, und iſt ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und iſt ein Freund GOttes geheißen. * 1 Moſ. 15, 6.
24. So ſehet ihr nun, daß der Menſch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.
25. Deſſelbigen gleichen die Hure * Rahab, iſt ſie nicht durch die Werke gerecht geworden, da ſie die Boten aufnahm, und ließ ſie einen andern Weg hinaus? * Hebr. 11, 31. ꝛc.
26. Denn gleichwie der Leib ohne Geiſt todt iſt, alſo auch * der Glaube ohne Werke iſt todt. * v. 17.

Das 3. Kapitel.

Sünden der Zunge.

1. Lieben Brüder, unterwinde ſich nicht Jedermann Lehrer zu ſeyn; und wiſſet, daß wir deſto mehr Urtheil empfangen werden.
2. Denn wir fehlen alle mannigfaltig. Wer aber auch in keinem Wort fehlet, der iſt ein vollkommener Mann, und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten.
3. Siehe, * die Pferde halten wir in Zäumen, daß ſie uns gehorchen, und lenken den ganzen Leib. * Pſ. 32, 9.
4. Siehe, die Schiffe, ob ſie wohl ſo groß ſind und von ſtarken Winden getrieben werden; werden ſie doch gelenket mit einem kleinen Ruder, wo der hin will, der es regieret.
5. Alſo iſt auch die Zunge * ein kleines Glied, und richtet große Dinge an. Siehe, ein kleines Feuer, welch einen Wald zündet es an?
* Pſ. 12, 4. 5. Pſ. 57, 5.
6. Und die Zunge iſt auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. Alſo iſt die Zunge unter unſern Gliedern, und * beflecket den ganzen Leib, und zündet an allen unſern Wandel, wenn ſie von der Hölle entzündet iſt.
* Matth. 15, 11. 18. 19.
7. Denn alle Natur der Thiere, und der Vögel, und der Schlangen, und der Meerwunder werden gezähmet, und ſind gezähmet von der menſchlichen Natur;
8. Aber die Zunge kann kein Menſch zähmen, das unruhige Uebel, voll * tödtlichen Gifts. * Pſ. 140, 4.
9. Durch ſie loben wir GOtt den Vater; und durch ſie fluchen wir den Menſchen, nach dem * Bilde GOttes gemacht. * 1 Moſ. 1, 27.
10. Aus Einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es ſoll nicht, lieben Brüder, alſo ſeyn.
11. Quillet auch ein Brunnen aus Einem Loch ſüß und bitter?
12. Kann auch, lieben Brüder, ein

Feigenbaum Oehl, oder ein Weinſtock Feigen tragen? Alſo kann auch ein Brunnen nicht ſalziges und ſüßes Waſſer geben.

13. Wer iſt * weiſe und klug unter euch? Der erzeige mit ſeinem guten Wandel ſeine † Werke, in der Sanftmuth und Weisheit. * Eph. 5, 15. † c. 2, 18.

14. Habt * ihr aber bittern Neid und Zank in euerm Herzen; ſo rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit. * Eph. 4, 31.

15. Denn das iſt nicht die Weisheit, die * von oben herab kommt; ſondern irdiſch, menſchlich und teufeliſch. * c. 1, 5. 17.

16. Denn wo Neid und Zank iſt, da iſt Unordnung und eitel böſes Ding.

17. Die Weisheit aber von oben her, iſt aufs erſte keuſch, darnach friedſam, gelinde, läſſet ihr ſagen, voll Barmherzigkeit, und guter Früchte, unpartheyiſch, ohne Heucheley.

18. Die * Frucht aber der Gerechtigkeit wird geſäet im Frieden † denen, die den Frieden halten. * Jeſ. 32, 17. † Matth. 5, 9.

Das 4. Kapitel.

Schändlichkeit des Neides, der Zank- und Verläumdungs-Sucht. Empfehlung der Demuth. Warnung vor Sicherheit in weltlichen Händeln.

1. Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommt es nicht daher, aus euern Wohllüſten, die da ſtreiten in euern Gliedern?

2. Ihr ſeyd begierig, und erlanget es damit nicht; ihr haſſet und neidet, und gewinnet damit nichts, ihr ſtreitet und krieget; ihr habt nicht, darum, daß ihr nicht bittet;

3. Ihr bittet und krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nehmlich dahin, daß ihr es mit euern Wohllüſten verzehret.

4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wiſſet ihr nicht, daß der Welt Freundſchaft GOttes Feindſchaft iſt? Wer der Welt Freund ſeyn will, der wird GOttes Feind ſeyn.

5. Oder laſſet ihr euch dünken, die Schrift ſage umſonſt: Den * Geiſt, der in euch wohnet, gelüſtet wider den Haß? * Gal. 5, 17.

6. Und gibt reichlich Gnade. Sintemal die Schrift ſagt: * GOtt widerſtehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade.
* Hiob 22, 29. Matth. 23, 12. ic.

7. So ſeyd nun GOtt unterthänig. * Widerſtehet dem Teufel, ſo fliehet er von euch. * Eph. 6, 12. 1 Petr. 5, 8. 9.

8. * Nahet euch zu GOtt, ſo nahet er ſich zu euch. † Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keuſch, ihr Wankelmüthigen.
* Zach. 1, 3. † Jeſ. 1, 16.

9. Seyd elend, und traget Leide, und weinet; euer Lachen verkehre ſich in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit.

10. * Demüthiget euch vor GOtt, ſo wird er euch erhöhen. * 1 Petr. 5, 6.

11. * Afterredet nicht unter einander, lieben Brüder. Wer ſeinem Bruder afterredet, und urtheilet ſeinen Bruder; der afterredet dem Geſetz, und urtheilet das Geſetz. Urtheileſt du aber das Geſetz; ſo biſt du nicht ein Thäter des Geſetzes, ſondern ein Richter.
* Pſ. 15, 3. 1 Petr. 2, 1.

12. Es iſt ein einiger Geſetzgeber, der kann ſeligmachen und verdammen. * Wer biſt Du, der du einen andern urtheileſt? * Matth. 7, 1. Röm. 2, 1. c. 14, 4.

13. Wohlan, die * ihr nun ſaget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen Ein Jahr da liegen, und handthieren, und gewinnen; * Spr. 27, 1.

14. Die * ihr nicht wiſſet, was morgen ſeyn wird. Denn was iſt euer Leben? Ein Dampf iſt es, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verſchwindet er. * Luc. 12, 20.

15. Dafür ihr ſagen ſolltet: * So der HErr will und wir leben, wollen wir dieß oder das thun. * Apg. 18, 21.

16. Nun aber rühmet ihr euch in euerm Hochmuth. Aller * ſolcher Ruhm iſt böſe. * 1 Kor. 5, 6.

17. Denn * wer da weiß Gutes zu thun, und thut es nicht, dem iſt es Sünde. * Luc. 12, 47.

Das 5. Kapitel.

Ernſte Anrede an hartherzige Reiche. Ermahnung zum geduldigen Warten auf den HErrn. Warnung vor leichtſinnigem Schwören. Gebet für Kranke. Zurechtweiſung verirrter Brüder.

1. Wohlan nun, ihr * Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird.
* Spr. 11, 28. Luc. 6, 24.

2. Euer * Reichthum iſt verfaulet, eure Kleider ſind mottenfreſſig geworden. * Matth. 6, 19.

3. Euer Gold und Silber iſt verroſtet; und ihr Roſt wird euch zum Zeugniß ſeyn, und wird euer Fleiſch freſſen, wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze geſammelt an den letzten Tagen.

4. Siehe, * der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, und von euch abgebrochen iſt, das ſchreyet; und das Rufen der Ernter iſt gekommen vor die Ohren des HErrn Zebaoth.
* 3 Moſ. 19, 13. ꝛc.

5. Ihr * habt wohlgelebet auf Erden, und eure Wohlluſt gehabt, und eure Herzen geweidet, als auf einen Schlachttag. * Luc. 16, 19. 25.

6. Ihr habt verurtheilet den Gerechten, und getödtet, und er hat euch nicht widerſtanden.

7. So ſeyd nun * geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des HErrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köſtliche Frucht der Erde, und iſt geduldig darüber, bis er empfange den Morgenregen und Abendregen.
* Luc. 21, 19. Hebr. 10, 36.

8. Seyd ihr auch geduldig und ſtärket eure Herzen; denn die Zukunft des HErrn iſt nahe.

9. Seufzet nicht wider einander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet. Siehe, * der Richter iſt vor der Thür. * Matth. 24, 33.

10. Nehmet, meine lieben Brüder, * zum Exempel des Leidens und der Geduld, die Propheten, die zu euch geredet haben in dem Nahmen des HErrn. * Matth. 5, 12.

11. Siehe, wir preiſen ſelig, die erduldet haben. Die * Geduld Hiobs habt ihr gehöret, und † das Ende des HErrn habt ihr geſehen: denn der ‡ HErr iſt barmherzig, und ein Erbarmer.
* Hiob 1, 21. 22. † Pſ. 103, 8. ‡ Hiob 42, 10. ꝛc.

12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, * ſchwöret nicht, weder bey dem Himmel, noch bey der Erde, noch mit keinem andern Eide. Es ſey aber euer Wort: Ja, das ja iſt; und: Nein, das nein iſt; auf daß ihr nicht in Heucheley fallet. * Matth. 5, 34. f.

13. * Leidet Jemand unter euch, der bete; iſt Jemand gutes Muths, der † ſinge Pſalmen.
* Pſ. 50, 15. † Kol. 3, 16.

14. Iſt Jemand krank, der rufe zu ſich die Aelteſten von der Gemeine, und laſſe ſie über ſich beten, und * ſalben mit Oehl in dem Nahmen des HErrn.
* Marc. 6, 13.

15. Und das * Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der HErr wird ihn aufrichten; und ſo er hat Sünde gethan, werden ſie ihm vergeben ſeyn. * Pſ. 30, 5.

16. Bekenne einer dem andern ſeine Sünden; und betet für einander, daß ihr geſund werdet. * Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernſtlich iſt. * Pſ. 145, 18.

17. Elias war ein Menſch, gleichwie wir, und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen ſollte; und * es regnete nicht auf Erden drey Jahre und ſechs Monate. * Luc. 4, 25. ꝛc.

18. Und er * betete abermal, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. * 1 Kön. 18, 42.

19. Lieben Brüder, ſo Jemand unter euch irren würde von der Wahrheit * und Jemand bekehrete ihn, * Gal. 6, 1.

20. Der ſoll wiſſen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum ſeines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird * bedecken die Menge der Sünden. * Pſ. 51, 15.
Sprüchw. 10, 12. 1 Petr. 4, 8.

Die Epiſtel S. Judä.

Eingang. Warnung vor laſterhaften Verführern. Ermahnung zur Standhaftigkeit im Glauben und in der reinen Lehre. Schluß-Wunſch.

1. Judas, ein Knecht JEſu Chriſti, aber ein * Bruder Jacobi, den Berufenen, die da geheiliget ſind in GOtt dem Vater, und † behalten in JEſu Chriſto. * Matth. 13, 55. † Joh. 17, 11. 15.

2. GOtt gebe euch viele Barmherzigkeit, und Frieden, und Liebe!

3. Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu ſchreiben von unſer aller Heil, hielt ich es für nöthig, euch mit Schriften zu ermahnen, daß * ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen vorgegeben iſt.
* Phil. 1, 27. 1 Tim. 1, 18.

4. Denn es ſind etliche Menſchen neben eingeſchlichen, von denen vor Zeiten geſchrieben iſt, zu ſolcher Strafe; die ſind * gottlos, und ziehen die

Gnade unſers GOttes auf Muthwillen, und verläugnen GOtt, und unſern HErrn JEſum Chriſtum, den einigen Herrſcher. * Tit. 1, 16.

5. Ich will euch aber erinnern, daß ihr wiſſet auf einmal dieß, daß der HErr, da er dem Volk aus Egypten half, zum andernmal * brachte er um, die da nicht glaubten.

* 4 Moſ. 14, 35. 1 Kor. 10, 5.

6. Auch * die Engel, die ihr Fürſtenthum nicht behielten, ſondern verließſen ihre Behauſung, hat er behalten zum Gericht des großen Tages, mit ewigen Banden im Finſterniß.

* Joh. 8, 44. 2 Petr. 2, 4.

7. Wie auch * Sodom und Gomorra, und die umliegenden Städte, die gleicher Weiſe, wie dieſe, ausgehuret haben, und nach einem andern Fleiſch gegangen ſind, zum Exempel geſetzt ſind, und leiden des ewigen Feuers Pein.

* 1 Moſ. 19, 24. 25. ꝛc.

8. Deſſelbigen gleichen ſind auch dieſe Träumer, die das Fleiſch beflecken, * die Herrſchaften aber verachten, und die Majeſtäten läſtern.

* 2 Moſ. 22, 28. 2 Petr. 2, 10. 11.

9. * Michael aber, der Erzengel, da er mit dem Teufel zankete, und mit ihm redete über dem Leichnam Moſis, durfte er das Urtheil der Läſterung nicht fällen; ſondern ſprach: † Der HErr ſtrafe dich! * Dan. 12, 1. † Sach. 3, 2.

10. Dieſe aber läſtern, da ſie nichts von wiſſen; was * ſie aber natürlich erkennen, darinnen verderben ſie, wie die unvernünftigen Thiere.

* 2 Petr. 2, 12.

11. Wehe ihnen! Denn ſie gehen den Weg * Cains, und fallen in den Irrthum des † Balaams, um Genuſſes willen, und kommen um in dem ‡ Aufruhr Kora. * 1 Moſ. 4, 8. ꝛc.

† 2 Petr. 2, 15. 16. ‡ 4 Moſ. 16, 1. 31. ꝛc.

12. Dieſe Unfläther praſſen von euern Almoſen ohne Scheu, weiden ſich ſelbſt; ſie ſind * Wolken ohne Waſſer, von dem Winde umgetrieben, kahle † unfruchtbare Bäume, zweymal erſtorben, und ausgewurzelt.

* 2 Petr. 2, 17. † Luc. 13, 6 — 9.

13. Wilde Wellen des Meers, * die ihre eigene Schande ausſchäumen, irrige Sterne, welchen behalten iſt das Dunkel der Finſterniß in Ewigkeit.

* Jeſ. 57, 20.

14. Es hat aber auch von ſolchen geweiſſaget * Enoch, der ſiebente von Adam, und geſprochen: Siehe, der HErr kommt mit vielen tauſend Heiligen, * 1 Moſ. 5, 21.

15. Gericht * zu halten über alle, und zu ſtrafen alle ihre Gottloſen, um alle Werke ihres gottloſen Wandels, damit ſie gottlos geweſen ſind, und um alles das Harte, das die gottloſen Sünder wider ihn † geredet haben.

* Matth. 25, 31. † Matth. 12, 36.

16. Dieſe murmeln und klagen immerdar, die nach ihren Lüſten wandeln; und * ihr Mund redet ſtolze Worte, und achten das Anſehen der Perſon um Nutzens willen.

* Pſ. 17, 10. 2 Petr. 2, 18.

17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor geſagt ſind von den Apoſteln unſers HErrn JEſu Chriſti;

18. Da ſie euch ſagten, daß zu * der letzten Zeit werden Spötter ſeyn, die nach ihren eignen Lüſten des gottloſen Weſens wandeln.

* 1 Tim. 4, 1. ꝛc. 2 Petr. 3, 3.

19. Dieſe ſind, die da Rotten machen, * Fleiſchliche, die da keinen Geiſt haben. * 1 Kor. 2, 14.

20. Ihr aber, meine Lieben, * erbauet euch auf euern allerheiligſten Glauben, durch den Heiligen Geiſt, und betet. * v. 3. Kol. 1, 23. c. 2, 7.

21. Und behaltet euch in der Liebe GOttes, und * wartet auf die Barmherzigkeit unſers HErrn JEſu Chriſti, zum ewigen Leben. * 1 Kor. 1 7.

22. Und haltet dieſen Unterſchied, daß ihr euch Etlicher erbarmet,

23. Etliche aber mit Furcht * ſelig machet, und † rücket ſie aus dem Feuer; und haſſet ‡ den befleckten Rock des Fleiſches. * Röm. 11, 14.

Jac. 5, 19. 20. † Sach. 3, 2.

‡ Jeſ. 64, 6.

24. Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehler, und ſtellen vor das Angeſicht ſeiner Herrlichkeit * unſträflich mit Freuden; * 1 Theſſ. 5, 23. Phil. 1, 10.

25. Dem GOtt, * der allein weiſe iſt, unſerm Heilande, ſey Ehre und Majeſtät, und Gewalt, und Macht, nun und zu aller Ewigkeit! Amen.

* Röm. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Die Offenbarung S. Johannis, des Theologen.

Das 1. Kapitel.

Aufſchrift des Buchs; Ermunterung, es zu leſen; Zuſchrift an die ſieben Aſiatiſchen Gemeinen; Erſcheinung JEſu Chriſti unter ſieben goldenen Leuchtern; Befehl, die Geſichte zu ſchreiben.

1. Dieß iſt die Offenbarung JEſu Chriſti, die ihm GOtt gegeben hat, ſeinen Knechten zu zeigen, * was in der Kürze geſchehen ſoll; und hat ſie gedeutet, und geſandt durch ſeinen Engel zu ſeinem † Knechte Johannes, *v.3. c.22,10. Jeſ.60,22, †v.19. c.22,6.7.

2. Der bezeuget hat * das Wort GOttes und das Zeugniß von JEſu Chriſto, was er geſehen hat. *v.9. c.6,9.

3. * Selig iſt, der da lieſet und die da hören die Worte der Weiſſagung, und behalten, was darinnen geſchrieben iſt; denn † die Zeit iſt nahe. *c.22,7. †c.22,10.

4. Johannes den ſieben Gemeinen in Aſien: Gnade ſey mit euch, und Friede von dem, * der da iſt, und der da war, und der da kommt; und von den † ſieben Geiſtern, die da ſind vor ſeinem Stuhl; *c.4,8.10. †c.5,6.

5. Und von JEſu Chriſto, welcher iſt der treue * Zeuge, und † Erſtgeborne von den Todten, und ‡ ein Fürſt der Könige auf Erden; der uns geliebet hat, und ‡ gewaſchen von den Sünden mit ſeinem Blut, *c.3,14. c.22,16. Jeſ.55,4. †v.18. Kol.1,18. ‡c.19,16. c.17,14. ‡c.5,9. c.7,14. Hebr.9,14.

6. Und hat * uns zu Königen und Prieſtern gemacht vor GOtt und ſeinem Vater; demſelbigen ſey Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen! *c.5,10. 1 Petr.2,5.9. 2 Moſ.19,6.

7. Siehe, er kommt mit den Wolken; und es werden ihn * ſehen alle Augen, und die ihn geſtochen haben; und werden heulen alle Geſchlechter der Erde. Ja, Amen! *Sach.12,10. Joh.19,37.

8. Ich * bin das A und das O, der Anfang und das Ende, ſpricht der HErr, der da iſt, und der da war, und der da kommt; der Allmächtige. *c.22,13. Jeſ.41,4. Jeſ.44,6. c.48,12.

9. Ich, Johannes, der auch euer Bruder und * Mitgenoſſe an der Trübſal iſt, und am Reich, und an der Geduld JEſu Chriſti, war in der Inſel, die da heißt Patmos, um des Worts GOttes willen, und des Zeugniſſes JEſu Chriſti. *c.2,9.13. Röm.8,17. 2 Theſſ.1,5.ꝛc.

10. Ich war im Geiſt an des HErrn Tage, und hörete hinter mir * eine große Stimme, als einer Poſaune. *v.15.

11. Die ſprach: * Ich bin das A und das O, der Erſte und der Letzte; und was du ſieheſt, das ſchreibe in ein Buch, und ſende es zu den Gemeinen in Aſien, gen Epheſus, und gen Smyrna, und gen Pergamus, und gen Thyatira, und gen Sardes, und gen Philadelphia, und gen Laodicea. *c.22,13.ꝛc.

12. Und ich wandte mich um zu ſehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, ſahe ich ſieben goldene Leuchter;

13. Und * mitten unter den ſieben Leuchtern einen, der war † eines Menſchen Sohne gleich, der war angethan mit einem Kittel, und begürtet um die Bruſt mit einem goldenen Gürtel. *c.2,1. †Dan.7,13. c.10,5.6.

14. Sein Haupt aber und ſein Haar * war weiß, wie weiße Wolle, als der Schnee, und † ſeine Augen wie eine Feuerflamme, *Dan.7,9. †c.2,18.

15. Und ſeine Füße * gleichwie Meſſing, das im Ofen glühet, und ſeine Stimme wie großes Waſſerrauſchen; *c.2,18.

16. Und hatte * ſieben Sterne in ſeiner rechten Hand, und aus ſeinem Munde gieng † ein ſcharfes zweyſchneidiges Schwert, und ſein Angeſicht leuchtete ‡ wie die helle Sonne. *v.20. c.2,1. Jeſ.49,16. †c.2,12.16. Jeſ.11,4. ‡vgl. Richt.5,31.

17. Und als ich ihn ſahe, fiel ich zu ſeinen Füßen * als ein Todter; und er legte ſeine rechte Hand auf mich, und ſprach zu mir: Fürchte dich nicht, Ich bin der Erſte und der Letzte, *Dan.8,18.

18. Und der Lebendige. * Ich war todt; und ſiehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüſſel der Hölle und des Todes. *c.2,8.10.

19. Schreibe, * was du geſehen haſt, und † was da iſt, und was ‡ geſchehen ſoll darnach; *v.11—18. †c.2,3. ‡c.4—25.

20. Das Geheimniß der ſieben Sterne, die du geſehen haſt in meiner rechten Hand, und die ſieben goldene Leuchter. Die ſieben Sterne ſind * Engel der ſieben Gemeinen, und die ſieben Leuchter, die du geſehen haſt, ſind ſieben Gemeinen. * Mal. 2, 7.

Das 2. Kapitel.

Sendſchreiben Chriſti an die Vorſteher zu Epheſus, Smyrna, Pergamus und Thyatira.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Epheſus ſchreibe: Das ſaget, * der da hält die ſieben Sterne in ſeiner Rechten, der da wandelt mitten unter den ſieben goldenen Leuchtern.
* c. 1, 13. 16. 20.

2. Ich weiß * deine Werke, und deine Arbeit, und deine Geduld, und daß du die Böſen nicht tragen kannſt; und haſt † verſucht die, ſo da ſagen, ſie ſeyen Apoſtel, und ſind es nicht, und haſt ſie Lügner erfunden; * v. 9. 13. 19. c. 3, 1. 8. 15. † 1 Joh. 4, 2. 3.

3. Und verträgeſt, und haſt Geduld, und um meines Nahmens willen arbeiteſt du, und biſt * nicht müde geworden. * Gal. 6, 9.

4. Aber ich habe wider dich, daß du die erſte Liebe verläſſeſt.

5. Gedenke, wovon du gefallen biſt; und thue Buße, * und thue die erſten Werke. Wo aber nicht, † werde ich dir kommen bald, und deinen Leuchter wegſtoßen von ſeiner Stätte, wo du nicht Buße thuſt. * v. 16. 22. c. 3, 3. 19. † v. 16. c. 3, 3.

6. Aber das haſt du, daß du die Werke der * Nicolaiten † haſſeſt, welche ich auch haſſe. * v. 15. † Pſ. 139, 21.

7. Wer Ohren hat, der höre, was der Geiſt den Gemeinen ſagt: * Wer überwindet, dem will ich zu eſſen geben von † dem Holz des Lebens, das im Paradies GOttes iſt. * v. 11. 17. 26. c. 3, 5. 12. 21. † c. 22, 2. 1 Moſ. 2, 9. c. 3, 22.

8. Und dem Engel der Gemeine zu Smyrna ſchreibe: Das ſaget * der Erſte und der Letzte, der todt war, und iſt lebendig geworden:
* c. 1, 17. c. 22, 13. ꝛc.

9. Ich weiß deine Werke, und deine Trübſal, und deine Armuth (du biſt aber reich) und die Läſterung von denen, * die da ſagen, ſie ſind Juden, und ſind es nicht, ſondern ſind des † Satans Schule.
* c. 3, 9. Röm. 2, 28. f. † 2 Kor. 11, 14. 15.

10. * Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirſt. Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängniß werfen, auf daß ihr verſucht werdet; und werdet Trübſal haben zehn Tage. Sey † getreu bis an den Tod, ſo will ich dir die Krone des Lebens geben.
* Matth. 10, 28. † Offenb. 3, 11.

11. Wer Ohren hat, der höre, was der Geiſt den Gemeinen ſagt: Wer überwindet, dem ſoll kein Leid geſchehen von * dem andern Tode. * c. 20, 14.

12. Und dem Engel der Gemeine zu Pergamus ſchreibe: Das ſaget, * der da hat das ſcharfe zweyſchneidige Schwert:
* c. 1, 16.

13. Ich weiß, was du thuſt, und wo du wohneſt, da des * Satans Stuhl iſt; und † hältſt an meinem Nahmen, und haſt meinen Glauben nicht verläugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas, mein treuer Zeuge, bey euch getödtet iſt, da der Satan wohnet.
* c. 13, 2. † c. 3, 8.

14. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du daſelbſt haſt, die * an der Lehre Balaams halten, welcher lehrete durch den Balak ein Aergerniß aufrichten vor den Kindern Iſrael, zu eſſen der Götzen Opfer, und Hurerey treiben.
* 4 Moſ. 25, 2. c. 31, 16. 2 Petr. 2, 15. 16. Jud. v. 11.

15. Alſo haſt du auch, die an der Lehre der * Nicolaiten halten; das haſſe ich.
* v. 6.

16. Thue Buße: wo aber nicht, ſo werde ich dir bald kommen, und mit ihnen * kriegen durch das Schwert meines Mundes. * c. 1, 16. c. 19, 15. 21.

17. Wer Ohren hat, der höre, was der Geiſt den Gemeinen ſagt: Wer überwindet, dem will ich zu eſſen geben * von dem verborgenen Manna, und will ihm geben ein gutes Zeugniß, und mit dem Zeugniß einen neuen Nahmen † geſchrieben, welchen Niemand kennet, denn der ihn empfahet.
* Hebr. 9, 4. † c. 3, 12. vgl. 4 Moſ. 25, 12. ff.

18. Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira ſchreibe: Das ſaget der Sohn GOttes, der * Augen hat wie Feuerflammen, und ſeine Füße gleichwie Meſſing: * c. 1, 14. c. 19, 12.

19. Ich weiß deine Werke, und deine Liebe und deinen Dienſt, und deinen Glauben, und deine Geduld, und daß du je länger je mehr thuſt.

20. Aber * ich habe ein Kleines wider

dich, daß du läſſeſt das Weib † Jeſabel,
die da ſpricht, ſie ſey eine Prophetin,
lehren, und verführen meine Knechte,
Hurerey treiben und Götzenopfer eſſen.
* v. 4. † vgl. 1 Kön. 16, 31.
21. Und ich habe ihr Zeit gegeben,
daß ſie ſollte Buße thun für ihre
Hurerey; und ſie thut nicht Buße.
22. Siehe, ich werfe ſie in ein Bet-
te, und die mit ihr die Ehe gebrochen
haben, in große Trübſal; wo ſie nicht
Buße thun für ihre Werke.
23. Und ihre Kinder will ich zu Tode
ſchlagen. Und ſollen * erkennen alle
Gemeinen, daß Ich bin, der die † Nie-
ren und Herzen erforſchet; und werde
geben einem Jeglichen unter euch nach
euern Werken. * 2 Kön. 10, 10. 11.
† Pſ. 7, 10. ꝛc. Jer. 17, 10.
24. Euch aber ſage ich und den an-
dern, die zu Thyatira ſind, die nicht
haben ſolche Lehre, und die nicht er-
kannt haben die Tiefen des Satans
(als ſie ſagen): Ich will nicht auf
euch werfen eine andere Laſt.
25. Doch * was ihr habt, das haltet,
bis daß ich komme.
* c. 3, 11. 1 Joh. 2, 24.
26. Und wer da überwindet, und hält
meine Werke bis an das Ende, dem
will ich Macht geben über die Heiden.
27. Und er ſoll * ſie weiden mit einer
eiſernen Ruthe, und wie eines Töpfers
Gefäße ſoll er ſie zerſchmeißen, * c. 12, 5.
28. Wie * Ich von meinem Vater
empfangen habe; und will ihm geben
den Morgenſtern. * Pſ. 2, 8. 9.
29. Wer * Ohren hat, der höre, was
der Geiſt den Gemeinen ſagt. * c. 3, 6.

Das 3. Kapitel.

Sendſchreiben Chriſti an die Vorſteher zu Sardes, Philadelphia und Laodicea.

1. Und dem Engel der Gemeine zu
Sardes ſchreibe: Das ſaget, * der die
Geiſter GOttes hat, und † die ſieben
Sterne: Ich weiß deine Werke; denn
du haſt den Nahmen, daß du lebeſt,
und biſt todt. * c. 5, 6. † c. 1, 16.
2. Sey * wacker und ſtärke das an-
dere, das ſterben will; denn ich habe
deine Werke nicht völlig erfunden vor
GOtt. * v. 19. Eph. 5, 14.
3. So gedenke nun, wie du empfan-
gen und gehöret haſt, und halte es, und
thue Buße. So du nicht wirſt wachen,
* werde ich über dich kommen, wie ein
Dieb, und wirſt nicht wiſſen, welche
Stunde ich über dich kommen werde.
* Matth. 24, 42. ꝛc. 1 Theſſ. 5, 2. ꝛc.
4. Du haſt auch wenige Nahmen zu
Sardes, * die nicht ihre Kleider be-
ſudelt haben; und ſie werden mit mir
wandeln in weißen Kleidern, denn ſie
ſind es werth. * Jac. 1, 27.
5. Wer überwindet, der ſoll * mit
weißen Kleidern angelegt werden, und
ich werde ſeinen Nahmen nicht austil-
gen aus † dem Buch des Lebens, und
ich will ſeinen Nahmen ‡ bekennen vor
meinem Vater und vor ſeinen Engeln.
* c. 4, 4. c. 6, 11. c. 7, 9. † Phil. 4, 3.
‡ Matth. 10, 32. Marc. 8, 38.
6. Wer Ohren hat, der höre, was
der Geiſt den Gemeinen ſagt.
7. Und dem Engel der Gemeine zu
Philadelphia ſchreibe: Das ſaget * der
Heilige, der Wahrhaftige, der da † hat
den Schlüſſel Davids, der aufthut, und
Niemand zuſchließet, der zuſchließet,
und Niemand aufthut: * Jeſ. 29, 23.
c. 40, 25. Hoſ. 11, 9. † Jeſ. 22, 22.
Hiob 12, 14.
8. Ich weiß deine Werke. Siehe, ich
habe vor dir gegeben * eine offene Thür,
und Niemand kann ſie zuſchließen;
denn du haſt eine kleine Kraft, und
haſt mein Wort behalten, und haſt
meinen Nahmen nicht verläugnet.
* 1 Kor. 16, 9. 2 Kor. 2, 12.
9. Siehe, ich werde geben aus Sa-
tanas Schule, die da ſagen, * ſie ſind
Juden, und ſind es nicht, ſondern lü-
gen. Siehe, ich will ſie machen, daß
† ſie kommen ſollen und anbeten zu
deinen Füßen, und erkennen, daß
Ich dich geliebet habe.
* c. 2, 9. † Jeſ. 60, 14. f. c. 49, 23.
10. Dieweil du haſt behalten * das
Wort meiner Geduld, will Ich auch
dich behalten vor der Stunde der Ver-
ſuchung, die kommen wird über der
ganzen Welt Kreis, zu verſuchen,
die da wohnen auf Erden.
* c. 13, 10. Hebr. 10, 36.
11. Siehe, * ich komme bald. Halte,
was du haſt, daß Niemand deine Kro-
ne nehme. * c. 1, 3. c. 2, 5.
12. Wer überwindet, den will ich
machen * zum Pfeiler in dem Tempel
meines GOttes, und ſoll nicht mehr
hinaus gehen. Und will auf ihn ſchrei-
ben † den Nahmen meines GOttes,
und den Nahmen des neuen Jeruſa-
lems, der Stadt meines GOttes, die

vom Himmel hernieder kommt, † von
meinem GOtt, und ‡ meinen Nahmen,
den neuen. * Gal. 2, 9.
2 Kor. 6, 16. † c. 14, 1. c. 22, 4.
‡ c. 21, 2. ‡ c. 19, 12.
13. Wer Ohren hat, der höre, was
der Geiſt den Gemeinen ſagt.
14. Und dem Engel der Gemeine zu
Laodicea ſchreibe: Das ſaget Amen,
* der treue und wahrhaftige Zeuge, † der
Anfang der Creatur GOttes: * v. 7.
c. 19, 11. † Mich. 5, 1. Joh. 1, 3. Kol. 1, 15.
15. Ich * weiß deine Werke, daß du
weder kalt noch warm biſt. Ach daß
du kalt oder warm wäreſt! * c. 2, 2. 9.
16. Weil du aber lau biſt, und weder
kalt noch warm, werde ich dich ausſpeyen
aus meinem Munde.
17. Du ſprichſt: * Ich bin reich, und
habe gar ſatt, und darf nichts; und
weiſſeſt nicht, daß du biſt elend und
jämmerlich, arm, blind und bloß.
* Hoſ. 12, 9. 1 Kor. 4, 8.
18. Ich rathe dir, daß du Gold von
mir kaufeſt, * das mit Feuer durchläutert
iſt, daß du reich werdeſt; und weiße
Kleider, daß du dich anthuſt, † und
nicht offenbar werde die Schande deiner
Blöße; und ſalbe deine Augen mit
Augenſalbe, daß du ſehen mögeſt.
* Jeſ. 55, 1. † Off. 16, 15.
19. Welche * Ich lieb habe, die
ſtrafe und züchtige ich. So ſey
nun fleißig, und thue Buße. * Hiob 5, 17.
Spr. 3, 12. Sir. 2, 1. 1 Kor. 11, 32.
20. Siehe, * ich ſtehe vor der
Thür und klopfe an. So Jemand
meine Stimme hören
wird, und die Thür aufthun,
† zu dem werde ich eingehen,
und das Abendmahl mit ihm
halten, und er mit mir.
* Hohel. 5, 2. Luc. 12, 36. † Joh. 14, 23.
21. Wer überwindet, dem * will ich
geben mit mir auf meinem Stuhl zu
ſitzen; wie Ich überwunden habe und
bin geſeſſen mit meinem Vater auf
ſeinem Stuhl. * Matth. 19, 28.
22. Wer Ohren hat, der höre, was
der Geiſt den Gemeinen ſagt.

Das 4. Kapitel.

Johannes ſieht eine Offenbarung der Majeſtät GOttes, und die feyerliche Anbetung vor ſeinem Throne.

1. Darnach ſahe ich, und ſiehe, eine
Thür ward aufgethan im Himmel;
und die * erſte Stimme, die ich gehöret
hatte mit mir reden, als eine Poſaune,
die ſprach: Steige her, ich will dir zeigen,
was nach dieſem geſchehen ſoll.
* c. 1, 10.
2. Und alſobald war ich * im Geiſt.
Und ſiehe, ein Stuhl † ward geſetzt im
Himmel, und auf dem Stuhl ſaß Einer.
* c. 1, 10. † Heſek. 1, 26. c. 10, 1. Jeſ. 6, 1. ff.
3. Und * der da ſaß, war gleich anzuſehen
wie der Stein Jaſpis und
Sardis; und † ein Regenbogen war
um den Stuhl, gleich anzuſehen wie
ein Smaragd.
* Heſek. 1, 26. 27. † Heſek. 1, 28.
4. Und um den Stuhl waren vier
und zwanzig Stühle; und auf den
Stühlen ſaßen vier und zwanzig *
Aelteſten † mit weißen Kleidern angethan,
und hatten auf ihren Häuptern
goldene Kronen.
* Jeſ. 24, 23. † c. 5, 10.
5. Und von dem Stuhl giengen aus
* Blitze, Donner, und Stimmen; und
† ſieben Fackeln mit Feuer brannten
vor dem Stuhl, welches ſind die ſieben
Geiſter GOttes. * c. 8, 5. c. 11, 19.
c. 16, 18. vgl. 2 Moſ. 19, 16.
† Sach. 4, 2. 10.
6. Und vor dem Stuhl war * ein
gläſernes Meer, gleich dem Cryſtall;
und mitten im Stuhl und um den
Stuhl † vier Thiere, voll Augen,
vornen und hinten. * 2 Moſ. 24, 10.
Heſek. 1, 22. † Heſek. 1, 5.
7. Und das erſte Thier war gleich
einem * Löwen, und das andere Thier
war gleich einem Kalbe, und das dritte
hatte ein Antlitz wie ein Menſch, und
das vierte Thier gleich einem fliegenden
Adler. * Heſek. 1, 10. c. 10, 14.
8. Und ein jegliches der vier Thiere
hatte ſechs Flügel umher, und waren
inwendig voll Augen, und hatten keine
Ruhe Tag und Nacht, und ſprachen:
* Heilig, heilig, heilig iſt GOtt,
der HErr, der Allmächtige, der da
war, und der da iſt, und der da kommt.
* Jeſ. 6, 3.
9. Und da die Thiere gaben Preis,
und Ehre, und Dank dem, der auf
dem Stuhl ſaß, der da lebet von Ewigkeit
zu Ewigkeit;
10. Fielen die vier und zwanzig Aelteſten
vor den, der auf dem Stuhl ſaß,
und beteten an den, * der da lebet von
Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre
Kronen vor den Stuhl, und ſprachen:
* c. 5, 14.

11. HErr,

11. HErr, du biſt würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn * Du haſt alle Dinge geſchaffen, und durch deinen Willen haben ſie das Weſen, und ſind geſchaffen.
* c. 10, 6. Pſ. 148, 1 – 5.

Das 5. Kapitel.

Johannes erblickt in der rechten Hand GOttes ein Buch mit ſieben Siegeln verſiegelt, das nur Chriſtus um ſeines Opfer-Todes willen zu eröffnen würdig war. Dieſer wird hierauf als das Lamm von den Engeln und Seligen und aller Creatur angebetet.

1. Und ich ſahe in der rechten Hand deß, * der auf dem Stuhl ſaß, ein Buch †, geſchrieben inwendig und auswendig, verſiegelt mit ſieben Siegeln.
* c. 4, 2. † Heſek. 2, 9. 10.

2. Und ich ſahe einen ſtarken Engel predigen mit großer Stimme: Wer iſt würdig, das Buch aufzuthun, und ſeine Siegel zu brechen?

3. Und Niemand im Himmel, noch auf Erden, noch * unter der Erde, konnte das Buch aufthun, und darein ſehen.
* 2 Moſ. 20, 4. Eph. 4, 9. Phil. 2, 10.

4. Und ich weinete ſehr, daß Niemand würdig erfunden ward, das Buch aufzuthun, und zu leſen, noch darein zu ſehen.

5. Und einer von den Aelteſten ſpricht zu mir: Weine nicht; ſiehe, es hat überwunden der Löwe, der * da iſt vom Geſchlecht Juda, die † Wurzel Davids; aufzuthun das Buch, und zu brechen ſeine ſieben Siegel.
* 1 Moſ. 49, 9. 10. † Jeſ. 11, 1. 10. Off. 22, 16.

6. Und ich ſahe, und ſiehe, mitten im Stuhl und der vier Thiere, und mitten unter den Aelteſten ſtand * ein Lamm, wie es erwürget wäre; und hatte ſieben Hörner, und † ſieben Augen, welches ſind die ſieben Geiſter GOttes, geſandt in alle Lande.
* Jeſ. 53, 7. Joh. 1, 29. 36. † Sach. 4, 10.

7. Und es kam, und nahm das Buch aus der rechten Hand * deß, der auf dem Stuhl ſaß. * c. 4, 2. 9.

8. Und da es das Buch nahm, da fielen die vier Thiere, und die vier und zwanzig Aelteſten vor das Lamm; und hatten ein Jeglicher * Harfen, und goldene Schalen voll Räuchwerk, † welches ſind die Gebete der Heiligen.
* c. 14, 2. c. 15, 2. † c. 8, 3. 4.

9. Und ſangen * ein neues Lied, und ſprachen: Du biſt würdig zu nehmen das Buch, und aufzuthun ſeine Siegel; denn du biſt erwürget, und haſt uns GOtt erkauft mit deinem Blut aus allerley Geſchlecht, und Zungen und Volk und Heiden, * Pſ. 40, 4. Pſ. 96, 1.

10. Und haſt uns unſerm GOtt zu * Königen und Prieſtern gemacht, und wir werden Könige ſeyn auf Erden.
* c. 1, 6. c. 20, 6. c. 22, 5.

11. Und ich ſahe, und hörete eine Stimme vieler Engel um den Stuhl, und um die Thiere, und um die Aelteſten her; und * ihre Zahl war viel tauſend mal tauſend, * Dan. 7, 10.

12. Und ſprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das erwürget iſt, * iſt würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob.
* 1 Chron. 30, 11.

13. Und alle Creatur, die im Himmel iſt, und auf Erden, und unter der Erde, und im Meer, und alles, was darinnen iſt, hörete ich ſagen zu dem, der auf dem Stuhl ſaß, und zu dem Lamm: Lob, und Ehre, und Preis, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

14. Und die vier Thiere ſprachen: * Amen. Und die vier und zwanzig Aelteſten fielen nieder, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. * c. 19, 4.

Das 6. Kapitel.

Eröffnung der vier erſten Siegel: ſodann des fünften und ſechsten.

1. Und ich ſahe, daß das Lamm der Siegel Eines aufthat. Und ich hörete der * vier Thiere Eines ſagen, als mit einer Donner-Stimme: Komm, und ſiehe zu. * c. 4, 6. c. 5, 6. 8.

2. Und * ich ſahe, und ſiehe, ein weiß Pferd, und der darauf ſaß, hatte einen Bogen; und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog aus zu überwinden, und daß er ſiegete.
* Sach. 1, 8. ꝛc. c. 6, 1. ꝛc.

3. Und da es das andere Siegel aufthat, hörete ich das * andere Thier ſagen: Komm, und ſiehe zu. * c. 4, 7.

4. Und es gieng heraus ein ander Pferd, das war roth; und dem, der darauf ſaß, ward gegeben den Frieden zu nehmen von der Erde, und daß ſie ſich * unter einander erwürgeten; und ihm ward ein groß Schwert gegeben.
* Jeſ. 9, 20. 21.

5. Und da es das dritte Siegel auf-
that, hörete ich das * dritte Thier ſa-
gen: Komm, und ſiehe zu. Und ich
ſahe, und ſiehe, ein ſchwarzes Pferd;
und der darauf ſaß, hatte eine Wage
in ſeiner Hand. * c. 4, 7.
6. Und ich hörete eine Stimme unter
den vier Thieren ſagen: Ein Maaß
Weizen um einen Groſchen, und drey
Maaß Gerſte um einen Groſchen; und
dem Oehl und Wein thue kein Leid.
7. Und da es das vierte Siegel auf-
that, hörete ich die Stimme * des vier-
ten Thiers ſagen: Komm, und ſiehe zu.
* c. 4, 7.
8. Und ich ſahe, und ſiehe, ein fahl
Pferd; und der darauf ſaß, deß Nah-
me hieß * Tod, und die Hölle folgte
ihm nach. Und ihnen ward Macht
gegeben zu tödten das vierte Theil
auf der Erde, † mit dem Schwert,
und Hunger, und mit dem Tod, und
durch die Thiere auf Erden.
* c. 20, 14. † Heſek. 14, 21. Jer. 24, 10.
9. Und da es das fünfte Siegel auf-
that, ſahe ich unter dem Altar * die
Seelen derer, die erwürget waren um
des Worts GOttes willen, und um
des Zeugniſſes willen, das ſie hatten.
* c. 8, 5. c. 14, 18. c. 16, 7.
10. Und ſie * ſchrieen mit großer
Stimme, und ſprachen: HErr, du Hei-
liger, und Wahrhaftiger, † wie lange
richteſt du, und rächeſt nicht unſer Blut
an denen, die auf der Erde wohnen?
* 1 Moſ. 4, 10. † Pſ. 35, 17.
11. Und ihnen wurde gegeben einem
Jeglichen * ein weißes Kleid; und ward
zu ihnen geſagt, daß ſie ruheten noch
eine kleine Zeit, bis daß vollends dazu
kämen ihre Mitknechte und Brüder,
die auch ſollten noch ertödtet werden,
gleichwie ſie. * c. 3, 5. c. 7, 9. 13. 14.
12. Und ich ſahe, daß es das ſechste
Siegel aufthat; und ſiehe, da ward
ein großes Erdbeben, und * die Sonne
ward ſchwarz wie ein härener Sack,
und der Mond ward wie Blut.
* Jeſ. 13, 10. Joel 3, 3. 4. Luc. 21, 25.
13. Und die Sterne des Himmels fie-
len auf die Erde, * gleichwie ein Feigen-
baum ſeine Feigen abwirft, wenn er
vom großen Winde beweget wird.
* Jeſ. 34, 4.
14. Und der Himmel * entwich, wie
ein eingewickeltes Buch; und alle Berge
und Inſeln wurden bewegt aus ihren
Oertern. * Pſ. 102, 27. Hebr. 1, 11.
15. Und * die Könige auf Erden, und
die Oberſten, und die Reichen, und
die Hauptleute, und die Gewaltigen,
und alle Knechte, und alle Freyen ver-
bargen ſich in den Klüften und Fel-
ſen an den Bergen;
* Jeſ. 24, 21. c. 14, 9. Heſek. 32, 7. ſ. 18. ſ.
16. Und * ſprachen zu den Bergen
und Felſen: Fallet auf uns, und ver-
berget uns vor dem Angeſicht deß, der
auf dem Stuhl ſitzt, und vor dem Zorn
des Lammes. * Luc. 23, 30. ꝛc.
17. Denn es iſt gekommen * der große
Tag ſeines Zorns, und wer kann be-
ſtehen? * Röm. 2, 5.

Das 7. Kapitel.

Geſicht von der Verſieglung der hundert und vier und vierzig Tauſend aus Iſrael, und einer großen Schaar von Erlösten aus allen Nationen. Herrliche Beſchreibung ihrer Seligkeit.

1. Und darnach ſahe ich vier Engel
ſtehen auf den vier Ecken der Erde, die
hielten * die vier Winde der Erde, auf daß
kein Wind über die Erde blieſe, noch
über das Meer, noch über einigen Baum.
* Dan. 7, 2. Sach. 6, 5. Matth. 24, 31.
(Epiſtel am Tage aller Heiligen.)
2. Und ich ſahe einen andern Engel
aufſteigen von der Sonnen Aufgang,
der hatte das Siegel des lebendigen
GOttes, und ſchrie mit großer Stim-
me zu den vier Engeln, welchen ge-
geben iſt zu beſchädigen die Erde und
das Meer,
3. Und er ſprach: Beſchädiget die
Erde nicht, noch das Meer, noch die
Bäume, bis * daß wir verſiegeln die
Knechte unſers GOttes an ihren Stir-
nen.] * Heſek. 9, 4. 6.
4. Und ich hörete die Zahl derer, die
verſiegelt wurden, * hundert und vier
und vierzig tauſend, die verſiegelt wa-
ren von allen Geſchlechtern der Kin-
der Iſrael. * c. 14, 1. 3.
5. Von dem Geſchlecht Juda zwölf
tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht
Ruben zwölf tauſend verſiegelt; von
dem Geſchlecht Gad zwölf tauſend
verſiegelt;
6. Von dem Geſchlecht Aſer zwölf
tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht
Naphthali zwölf tauſend verſiegelt;
von dem Geſchlecht Manaſſe zwölf
tauſend verſiegelt;
7. Von dem Geſchlecht Simeon zwölf
tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht

Levi zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Iſaſchar zwölf tauſend verſiegelt;

8. Von dem Geſchlecht Zabulon zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Joſeph zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Benjamin zwölf tauſend verſiegelt.

9. Darnach ſahe ich, und ſiehe, eine große Schaar, welche Niemand zählen konnte, aus allen Heiden, und Völkern, und Sprachen, vor dem Stuhl ſtehend, und vor dem Lamm, angethan mit * weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, *c. 6, 11.

10. Schrieen mit großer Stimme und ſprachen: * Heil ſey dem, der auf dem Stuhl ſitzt, unſerm GOtt, und dem Lamm. *c. 12, 10.

11. Und alle * Engel ſtonden um den Stuhl, und um die Aelteſten, und um die vier Thiere, und † fielen vor dem Stuhl auf ihr Angeſicht, und beteten GOtt an, *c. 5, 11. †c. 11, 16.

12. Und ſprachen: Amen, * Lob und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke ſey unſerm GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. *c. 5, 12.

13. Und es antwortete der Aelteſten Einer, und ſprach zu mir: Wer ſind dieſe mit den weißen Kleidern angethan? Und woher ſind ſie gekommen?

14. Und ich ſprach zu ihm: HErr, Du weißt es. Und er ſprach zu mir: Dieſe ſind es, die gekommen ſind aus * großer Trübſal, und haben ihre Kleider gewaſchen, und haben ihre Kleider helle gemacht † im Blut des Lammes.
*v. 16. ff. c. 8, 7. 8. 10. 12. 13. †Hebr. 9, 14.

15. Darum ſind ſie vor dem Stuhl GOttes, und dienen ihm Tag und Nacht * in ſeinem Tempel. Und der auf dem Stuhl ſitzt, † wird über ihnen wohnen.
*c. 11, 19. c. 14, 15. 17. c. 15, 5. 8. c. 16, 1. †c. 21, 3.

16. Sie * wird nicht mehr hungern noch dürſten; es wird auch nicht auf ſie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze. *Jeſ. 49, 10.

17. Denn * das Lamm mitten im Stuhl wird ſie weiden, und † leiten zu den lebendigen Waſſerbrunnen; und ‡ GOtt wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen.
*c. 5, 6. †Pſ. 23, 2. ‡Jeſ. 25, 8. Off. 21, 4.

Das 8. Kapitel.

Bey der Eröffnung des ſiebenten Siegels ſieht Johannes ſieben Engel mit ſieben Poſaunen, und ein großes Räuchwerk. Die erſte, zweyte, dritte und vierte Poſaune. Verkündigung der drey Weh.

1. Und da es das ſiebente Siegel aufthat, ward eine * Stille in dem Himmel, bey einer halben Stunde.
*Sach. 2, 13. Hab. 2, 20.

2. Und ich ſahe ſieben Engel, die da traten vor GOtt; und ihnen wurden ſieben * Poſaunen gegeben.
*Joel 2, 1. Matth. 24, 31. 1 Theſſ. 4, 16.

3. Und ein anderer Engel kam, und trat bey den Altar, und hatte ein * goldenes Rauchfaß; und ihm ward viel Räuchwerk gegeben, daß er gäbe zum Gebet aller Heiligen, auf den goldenen Altar vor dem Stuhl. *c. 5, 8.

4. Und der Rauch des Räuchwerks vom Gebet der Heiligen * gieng auf von der Hand des Engels vor GOtt. *Pſ. 141, 2.

5. Und der Engel nahm das Rauchfaß, und füllete es mit Feuer vom Altar, und * ſchüttete es auf die Erde. Und da geſchahen Stimmen, und Donner, und Blitze, und Erdbeben.
*Heſek. 10, 2. vergl. Heſek. c. 11.

6. Und die ſieben Engel mit den ſieben Poſaunen hatten ſich gerüſtet zu poſaunen.

7. Und der erſte Engel poſaunete. Und es ward * ein Hagel mit Feuer und Blut gemenget, und fiel auf die Erde. Und das dritte Theil der Bäume verbrannte, und † alles grüne Gras verbrannte.
*Jeſ. 28, 2. Heſek. 13, 13. †2 Moſ. 9, 23. 24. 25.

8. Und der andere Engel poſaunete. Und es fuhr * wie ein großer Berg mit Feuer brennend ins Meer. Und das dritte Theil des Meers ward † Blut.
*Jer. 51, 25. †2 Moſ. 7, 20. 21.

9. Und das dritte Theil der lebendigen Creaturen im Meer ſtarben, und das dritte Theil der Schiffe wurde verderbet.

10. Und der dritte Engel poſaunete. Und es fiel * ein großer Stern vom Himmel; der brannte † wie eine Fackel, und fiel auf das dritte Theil der Waſſerſtröme, und über die Waſſerbrunnen.
*Jeſ. 14, 12. Dan. 8, 10. †Sach. 12, 6.

11. Und der Nahme des Sterns heißt * Wermuth, und das dritte Theil ward Wermuth. Und viele Menſchen ſtarben von den Waſſern, daß ſie waren ſo † bitter geworden.
*5 Moſ. 29, 18. Hebr. 12, 15. †2 Moſ. 15, 23.

12. Und der vierte Engel poſaunete. Und es ward geſchlagen das dritte Theil * der Sonne, und das dritte Theil des Mondes, und das dritte Theil der Sterne, daß ihr drittes Theil † verfinſtert ward, und der Tag das dritte Theil nicht ſchien, und die Nacht deſſelbigen gleichen.
*Amos 8, 9. Mich. 3, 6. † 2 Moſ. 10, 21.

13. Und ich ſahe, und hörete * einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, und ſagen mit großer Stimme: † Wehe, wehe, wehe denen, die auf Erden wohnen, vor den andern Stimmen der Poſaune der drey Engel, die noch poſaunen ſollen.
*c. 14, 6, † c. 9, 12. c. 11, 14. c. 12, 12.

Das 9. Kapitel.

Die fünfte und ſechste Poſaune mit dem erſten und zweyten Weh.

1. Und der fünfte Engel poſaunete Und ich ſahe * einen Stern gefallen vom Himmel auf die Erde; und ihm ward † der Schlüſſel zum Brunnen des Abgrunds gegeben. * Hiob 38, 7. † c. 20, 1.

2. Und er that den Brunnen des Abgrunds auf. Und es gieng auf ein Rauch aus dem Brunnen, wie * ein Rauch eines großen Ofens: und es ward † verfinſtert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnens.
*1 Moſ. 19, 28. † 2 Moſ. 10, 15. Joel 2, 2. 10.

3. Und aus dem Rauch kamen Heuſchrecken auf die Erde. Und ihnen ward Macht gegeben, wie die Scorpionen auf Erden Macht haben.

4. Und es ward zu ihnen geſagt, daß ſie nicht beleidigten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keinen Baum; ſondern allein die Menſchen, die nicht haben * das Siegel GOttes an ihren Stirnen. * c. 7, 3.

5. Und es ward ihnen gegeben, daß ſie ſie nicht tödteten, ſondern ſie quäleten fünf Monate lang; und ihre Qual war wie eine Qual vom Scorpion, wenn er einen Menſchen hauet.

6. Und in denſelbigen Tagen * werden die Menſchen den Tod ſuchen, und nicht finden; werden begehren zu ſterben, und der Tod wird von ihnen fliehen.
* Luc. 23, 30. ꝛc.

7. Und die * Heuſchrecken ſind gleich den Roſſen, die zum Kriege bereitet ſind; und auf ihrem Haupt wie Kronen dem Golde gleich, und ihre Antlitze gleich der Menſchen Antlitz. * Joel 2, 4.

8. Und hatten Haare wie Weiberhaare, und * ihre Zähne waren wie der Löwen.
* Joel 1, 6.

9. Und hatten Panzer wie eiſerne Panzer; und das Raſſeln ihrer Flügel wie das * Raſſeln an den Wagen vieler Roſſe, die in den Krieg laufen.
* Joel 2, 5.

10. Und hatten * Schwänze gleich den Scorpionen, und es waren Stacheln an ihren Schwänzen; und ihre Macht war zu beleidigen die Menſchen fünf Monate lang. * v. 19.

11. Und hatten über ſich einen König, * einen Engel aus dem Abgrund; deß Nahme heißt auf Hebräiſch Abaddon, und auf Griechiſch hat er den Nahmen Apollyon. * v. 1.

12. Ein Wehe iſt dahin; ſiehe, es kommen noch * zwey Wehe nach dem.
* v. 13. ff. vergl. c. 11, 14.

13. Und der ſechste Engel poſaunete. Und ich hörete eine Stimme aus den vier Ecken des goldenen Altars * vor GOtt, * c. 8, 3. 4.
2 Moſ. 30, 2. 10. 3 Moſ. 4, 7.

14. Die ſprach zu dem ſechsten Engel, der die Poſaune hatte: Löſe auf die vier Engel, gebunden an dem * großen Waſſerſtrom Euphrat.
* c. 16, 12. 5 Moſ. 1, 7.

15. Und es wurden die vier Engel los; die bereit waren auf eine Stunde, und auf einen Tag, und auf einen Monat, und auf ein Jahr, daß ſie tödteten das dritte Theil der Menſchen.

16. Und die Zahl * des reiſigen Zeuges war viel tauſendmal tauſend; und ich hörete ihre Zahl.
* vgl. 2 Chr. 12, 3. Jer. 4, 11 — 13.

17. Und alſo ſahe ich die Roſſe im Geſicht, und die darauf ſaßen, daß ſie hatten feurige, und gelbe, und ſchwefelichte Panzer; und die Häupter der Roſſe, wie die Häupter der Löwen, und aus ihrem Munde gieng Feuer, und Rauch, und Schwefel.

18. Von dieſen dreyen ward ertödtet das dritte Theil der Menſchen, von dem Feuer, und Rauch, und Schwefel, der aus ihrem Munde gieng.

19. Denn ihre Macht war in ihrem Munde, und ihre Schwänze waren den Schlangen gleich, und hatten Häupter, und mit denſelbigen thaten ſie Schaden.

20. Und blieben noch Leute, die nicht getödtet wurden von dieſen Plagen, noch * Buße thaten † für die Werke ihrer Hände, daß ſie nicht ‡ anbeteten die Teufel und die goldene, ſilberne, eherne, ſteinerne und hölzerne Götzen,

welche weder ſehen, noch hören, noch wandeln können; *c. 16, 11. 21. †Jer. 1, 16. c. 25, 6. c. 44, 8. †5 Moſ. 32, 17. Pſ. 96, 5. Pſ. 115, 4. ff.

21. Die auch nicht Buße thaten für ihre Morde, Zauberey, Hurerey und Dieberey.

Das 10. Kapitel.

Johannes ſieht einen Engel mit einem offenen kleinen Buch, und hört ihn, während ſieben Donner-Stimmen reden, die Vollendung des Geheimniſſes GOttes beſchwören; Er verſchlingt das Buch, und erhält den Auftrag, abermal zu weiſſagen.

1. Und ich ſahe einen andern ſtarken *Engel vom Himmel herab kommen; der war mit einer Wolke bekleidet, und ein † Regenbogen auf ſeinem Haupt, und ſein Antlitz wie die Sonne, und ſeine Füße wie die Feuerpfeiler; *c. 5, 2. †c. 4, 3.

2. Und er hatte * in ſeiner Hand ein Büchlein aufgethan; und er ſetzte ſeinen rechten Fuß auf das Meer, und den linken auf die Erde; *c. 5, 1.

3. Und er ſchrie mit großer Stimme, *wie ein Löwe brüllet; und da er ſchrie, redeten ſieben Donner ihre Stimmen. *Jer. 25, 30. Hoſ. 11, 10. Amos 1, 2.

4. Und da die ſieben Donner ihre Stimmen geredet hatten, wollte ich ſie ſchreiben. Da hörete ich eine Stimme vom Himmel ſagen zu mir: *Verſiegle, was die ſieben Donner geredet haben; dieſelbigen ſchreibe nicht. *Dan. 8, 26. c. 12, 4. 9.

5. Und der Engel, den ich ſahe ſtehen auf dem Meer und auf der Erde, hob ſeine Hand auf gen Himmel,

6. Und * ſchwur bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geſchaffen hat, und was darinnen iſt, und die Erde, und was darinnen iſt, und das Meer, und was darinnen iſt, † daß hinfort keine Zeit mehr ſeyn ſoll; *Dan. 12, 7. † vgl. c. 6, 11.

7. Sondern in den Tagen der Stimme des * ſiebenten Engels, wenn er poſaunen wird, ſo ſoll vollendet werden das † Geheimniß GOttes, wie er hat verkündiget ſeinen Knechten und Propheten. *c. 11, 15. †c. 17, 17.

8. Und ich hörete eine Stimme vom Himmel * abermal mit mir reden, und ſagen: Gehe hin, nimm † das offene Büchlein von der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde ſtehet. *v. 4. †v. 2.

9. Und ich gieng hin zum Engel, und ſprach zu ihm: Gib mir das Büchlein. Und er ſprach zu mir: * Nimm hin, und verſchlinge es; und es wird dich im Bauch grimmen, aber in deinem Munde wird es ſüß ſeyn wie Honig. *Heſek. 3, 1. 2. 3.

10. Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels, und verſchlang es: Und es war ſüß in meinem Munde, wie Honig; und da ich es gegeſſen hatte, grimmete michs im Bauch.

11. Und er ſprach zu mir: Du mußt abermal weiſſagen den Völkern, und Heiden, und Sprachen, und vielen Königen.

Das 11. Kapitel.

Meſſung des Tempels GOttes. Beſchreibung von zwey Zeugen. Ankündigung des dritten Weh.

1. Und es ward mir ein * Rohr gegeben, einem Stecken gleich, und ſprach: Stehe auf, und miß den Tempel GOttes, und den Altar, und die darinnen anbeten. *Heſek. 40, 3. Sach. 2, 1. 2.

2. Aber das innere Chor des Tempels wirf hinaus, und miß es nicht, denn es iſt den Heiden gegeben; und die heilige Stadt werden ſie zertreten * zwey und vierzig Monate. *c. 13, 5.

3. Und ich will meine zween Zeugen geben, und ſie ſollen weiſſagen * tauſend, zwey hundert und ſechzig Tage, angethan mit Säcken. *c. 12, 6. 14.

4. Dieſe ſind * zween Oehlbäume, und zwo Fackeln, ſtehend vor dem GOtt der Erde. *Sach. 4, 3. 11. 14.

5. Und ſo Jemand ſie will beleidigen, ſo gehet das Feuer aus ihrem Munde, und * verzehret ihre Feinde; und ſo Jemand ſie will beleidigen, der muß alſo getödtet werden. *2 Kön. 1, 10.

6. Dieſe haben Macht, * den Himmel zu verſchließen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weiſſagung; und haben † Macht über das Waſſer, zu wandeln in Blut; und zu ſchlagen die Erde mit allerley Plage, ſo oft ſie wollen. *1 Kön. 17, 1. Jac. 5, 17. †2 Moſ. 7, 19. 20.

7. Und wenn ſie ihr Zeugniß geendet haben; ſo wird * das Thier, das aus dem Abgrund aufſteigt, mit ihnen † einen Streit halten, und wird ſie überwinden, und wird ſie tödten. *c. 17, 8. †c. 13, 7. vgl. 1 Kön. 19, 10.

8. Und ihre Leichname werden liegen auf der Gaſſe * der großen Stadt, die da heißt geiſtlich die Sodoma und Egypten, da unſer HErr gekreuziget iſt. *c. 16, 19. Luc. 13, 34.

9. Und es werden ihre Leichname Etliche von den Völkern und Geſchlechtern und Sprachen, drey Tage und einen halben ſehen; und werden ihre Leichname nicht laſſen in Gräber legen.

10. Und die auf Erden wohnen, werden ſich freuen über ihnen, und wohlleben, und Geſchenke unter einander ſenden; denn dieſe zween Propheten quäleten, die auf Erden wohneten.

11. Und nach dreyen Tagen und einem halben fuhr in ſie der Geiſt des Lebens von GOtt, und ſie traten auf ihre Füße, und eine * große Furcht fiel über die, ſo ſie ſahen. *Luc. 7, 16.

12. Und ſie höreten eine große Stimme vom Himmel zu ihnen ſagen: Steiget herauf. Und ſie * ſtiegen auf in den Himmel in einer Wolke, und es ſahen ſie ihre Feinde. *2 Kön. 2, 11.

13. Und zu derſelbigen Stunde ward ein großes Erdbeben, und das zehnte Theil der Stadt fiel, und wurden ertödtet in der Erdbebung ſieben tauſend Nahmen der Menſchen; und die andern erſchracken, und gaben Ehre dem GOtt des Himmels.

14. Das * andere Wehe iſt dahin; ſiehe, † das dritte Wehe kommt ſchnell.
*c. 9, 12. †c. 12, 12. c. 13, 1. ff.

Das 12. Kapitel.

Die ſiebente Poſaune. Lobſprüche. Eröffnung des Tempels GOttes. Zwey große Zeichen von einer heiligen Gebärerin und dem Drachen. Dieſer wird durch Michael auf die Erde geworfen, und ſetzt dem Weibe und ihren Abkömmlingen nach.

15. Und der ſiebente Engel poſaunete. Und es wurden große Stimmen im Himmel, die ſprachen: Es ſind die * Reiche der Welt unſers HErrn und ſeines Chriſtus geworden, und † er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.
*Dan. 2, 44. c. 7, 27. †Pſ. 97, 1. Pſ. 99, 1. Jeſ. 24, 23. Sach. 14, 9.

16. Und die * vier und zwanzig Aelteſten, die vor GOtt auf ihren Stühlen ſaßen, † fielen auf ihr Angeſicht, und beteten GOtt an, *c. 4, 4. 10. †c. 7, 11.

17. Und ſprachen: Wir danken dir, * HErr, allmächtiger GOtt, der du biſt, und wareſt, und zukünftig biſt, † daß du haſt angenommen deine große Kraft, und herrſcheſt; *c. 1, 8. †Pſ. 66, 7.

18. Und die Heiden ſind zornig geworden, und es iſt gekommen * dein Zorn, und die Zeit der Todten, † zu richten, und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen, und denen, die deinen Nahmen fürchten, den Kleinen und den Großen; und zu verderben, die die Erde verderbet haben. *c. 16, 1. 7. c. 6, 16. †Pſ. 50, 1. ff. Pſ. 72, 4. Jeſ. 26, 19. ꝛc.

19. Und * der Tempel GOttes ward aufgethan im Himmel, und die Arche ſeines Teſtaments ward in ſeinem Tempel geſehen; und es geſchahen Blitze, und Stimmen, und Donner, und Erdbeben, und ein großer Hagel. *c. 15, 5.

Kap. 12. v. 1. Und es erſchien ein großes Zeichen im Himmel; * ein Weib mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen. *vgl. 1 Moſ. 37, 9. 10.

2. Und ſie war ſchwanger, und ſchrie, und war in Kindesnöthen, und hatte * große Qual zur Geburt. *Mich. 4, 10.

3. Und es erſchien ein anderes Zeichen im Himmel, und ſiehe, * ein großer rother Drache, der hatte ſieben Häupter und zehn Hörner, und auf ſeinen Häuptern ſieben Kronen. *v. 9.

4. Und ſein Schwanz zog den dritten Theil * der Sterne, und warf ſie auf die Erde. Und der Drache trat vor das Weib, die gebären ſollte, auf daß, wenn ſie geboren hätte, er ihr Kind † fräße. *Dan. 8, 10. †Jer. 51, 34.

5. Und ſie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heiden ſollte weiden * mit der eiſernen Ruthe. Und ihr Kind ward entrückt zu GOtt und ſeinem Stuhl. *Pſ. 2, 9. Off. 19, 15.

6. Und das Weib * entflohe in die Wüſte, da ſie hatte einen Ort bereitet von GOtt, daß ſie daſelbſt ernähret würde † tauſend, zwey hundert und ſechzig Tage. *Matth. 2, 13. †Offenb. 11, 3.

(Epiſtel am S. Michaelis Tage.)

7. Und es erhob ſich ein Streit im Himmel: * Michael und ſeine Engel ſtritten mit dem Drachen, und der Drache ſtritte und ſeine Engel, *Dan. 10, 13. 21. c. 12, 1.

8. Und ſiegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel.

9. Und es ward * ausgeworfen der große Drache, die † alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet; und ward geworfen auf die Erde, und ſeine Engel wurden auch dahin geworfen.
*Luc. 10, 18. Joh. 12, 31. †1 Moſ. 3, 1. 14.

10. Und ich hörete eine große Stimme, die ſprach im Himmel: * Nun iſt das Heil, und die Kraft und das Reich und die Macht unſers GOttes ſeines Chriſtus geworden; weil der Verkläger unſerer Brüder verworfen iſt, der ſie † verklaget Tag und Nacht vor GOtt. * c. 11, 15. † Hiob 1, 11. Sach. 3, 1. Luc. 22, 31.

11. Und ſie haben ihn * überwunden † durch des Lammes Blut, und ‡ durch das Wort ihres Zeugniſſes; und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. * Röm. 8, 37. † c. 7, 14. ‡ v. 17.

12. Darum * freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen.] Wehe denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer; denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat. * Pſ. 96, 11.

13. Und da der Drache ſahe, daß er verworfen war auf die Erde, verfolgte er das Weib, die das Knäblein geboren hatte.

14. Und es wurden dem Weibe zween Flügel gegeben, wie eines großen * Adlers, daß ſie in die Wüſte flöge an ihren Ort, da ſie ernähret würde † eine Zeit, und zwo Zeiten, und eine halbe Zeit, vor dem Angeſicht der Schlange. * 2 Moſ. 19, 4. † Dan. 7, 25.

15. Und die Schlange ſchoß nach dem Weibe aus ihrem Munde ein Waſſer, wie ein Strom, daß er ſie erſäufete.

16. Aber die Erde half dem Weibe, und * that ihren Mund auf, und verſchlang den Strom, den der Drache aus ſeinem Munde ſchoß. * 5 Moſ. 11, 1—7.

17. Und der Drache ward zornig über das Weib, und gieng hin zu ſtreiten mit den Uebrigen von ihrem Samen, die da * GOttes Gebot halten, und haben das Zeugniß JEſu Chriſti. * c. 14, 12. 1 Joh. 5, 10.

Das 13. Kapitel.

Siebenköpfiges Thier aus dem Meer und ein anderes aus der Erde.

18. Und ich trat an den Sand des Meeres.

Kap. 13. v. 1. Und ſahe * ein Thier aus dem Meer ſteigen, das hatte ſieben Häupter und zehn Hörner, und auf ſeinen Hörnern zehn Kronen, und auf ſeinen Häuptern Nahmen der Läſterung. * c. 17, 3. 9. 12. Dan. 7, 7. 8.

2. Und das Thier, das ich ſahe, war gleich einem Pardel, und ſeine Füße als Bären-Füße, und ſein Mund eines Löwen Mund. Und der * Drache gab ihm ſeine Kraft, und ſeinen Stuhl, und große Macht. * c. 12, 3.

3. Und ich ſahe ſeiner Häupter eines, als wäre es tödtlich wund: und ſeine tödtliche Wunde ward heil, und * der ganze Erdboden verwunderte ſich des Thiers, * c. 17, 8.

4. Und beteten den Drachen an, der dem Thier die Macht gab, und beteten das Thier an, und ſprachen: * Wer iſt dem Thier gleich? Und wer kann mit ihm kriegen? * c. 18, 18.

5. Und es * ward ihm gegeben ein Mund zu reden große Dinge und Läſterung, und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währete † zwey und vierzig Monate lang. * Dan. 7, 8. 11. 2 Theſſ. 2, 4. † Off. 11, 2.

6. Und es that ſeinen Mund auf zur Läſterung gegen GOtt, zu läſtern ſeinen Nahmen, und ſeine Hütte, und die im Himmel wohnen.

7. Und * ward ihm gegeben zu ſtreiten mit den Heiligen, und ſie zu überwinden. Und ihm ward gegeben Macht über alle Geſchlechter, und Sprachen, und Heiden. * c. 11, 7. Dan. 7, 21.

8. Und alle, die * auf Erden wohnen, beteten es an, deren Nahmen nicht geſchrieben ſind in dem lebendigen Buch des Lammes, das erwürget iſt, † von Anfang der Welt. * c. 8, 13. c. 12, 12. † c. 17, 8.

9. Hat Jemand Ohren, der höre.

10. So Jemand in das Gefängniß führet, der wird in das Gefängniß gehen; ſo * Jemand mit dem Schwert tödtet, der muß mit dem Schwert getödtet werden. † Hier iſt Geduld und Glaube der Heiligen. * Jeſ. 33, 1. Matth. 26, 52. † Off. 14, 12.

11. Und ich ſahe ein anderes Thier aufſteigen von der Erde; und hatte zwey Hörner, gleichwie das * Lamm, und redete wie der Drache. * Matth. 7, 15.

12. Und es thut alle Macht des erſten Thiers * vor ihm; und es macht, daß die Erde, und die darauf wohnen, anbeten das erſte Thier, welches tödtliche Wunde heil geworden war. * v. 2. 4. 5. 7.

13. Und thut * große Zeichen, daß es auch macht Feuer vom Himmel fallen, vor den Menſchen; * Matth. 24, 24. 2 Theſſ. 2, 9. 1 Kön. 18, 24. ff.

14. Und verführet, die auf Erden wohnen, * um der Zeichen willen, die ihm gegeben ſind zu thun vor dem Thier; und ſagt denen, die auf Erden wohnen, daß ſie dem Thier ein Bild machen ſollen, das die Wunde vom Schwert hatte und lebendig geworden war.

* 5 Moſ. 13, 1.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es * dem Bilde des Thiers den Geiſt gab, daß des Thiers Bild redete; und daß es machte, daß, welche nicht des Thiers Bild anbeteten, ertödtet würden.

* Pſ. 115, 4 — 7.

16. Und machte alleſammt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freyen und Knechte, daß es ihnen ein * Maalzeichen gab an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, * c. 19, 20.

17. Daß Niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Maalzeichen oder den Nahmen des Thiers, oder die Zahl ſeines Nahmens.

18. Hier iſt * Weisheit. Wer Verſtand hat, der überlege die Zahl † des Thiers; denn es iſt eines Menſchen Zahl, und ſeine Zahl iſt ſechs hundert und ſechs und ſechzig. * c. 17, 9. † c. 15, 2.

Das 14. Kapitel.

Die hundert und vier und vierzig Tauſend als Gefährten des Lammes auf dem Berge Zion. Drey Engel mit einer guten, aber auch warnenden Botſchaft. Fröhliche Ernte und ſchrecklicher Herbſt.

1. Und ich ſahe ein Lamm * ſtehen auf dem Berge Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tauſend, † die hatten den Nahmen ſeines Vaters geſchrieben an ihrer Stirn.

* c. 7, 9. 10. † c. 7, 4.

2. Und hörete * eine Stimme vom Himmel, als eines großen Waſſers, und wie eine Stimme eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörete, war als der Harfenſpieler, die auf ihren Harfen ſpielen. * c. 1, 15.

3. Und ſangen wie * ein neues Lied, vor dem Stuhl, und vor den vier Thieren, und den Aelteſten; und Niemand konnte das Lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tauſend, die erkauft ſind von der Erde. * c. 5, 9.

4. Dieſe ſind es, die mit Weibern nicht befleckt ſind; denn ſie ſind * Jungfrauen und folgen dem Lamm nach, wo es hingehet. Dieſe ſind † erkauft aus den Menſchen, zu Erſtlingen GOtt und dem Lamm. * 2 Kor. 11, 2. † Off. 5, 9.

5. Und in ihrem Munde iſt kein * Falſches gefunden; denn ſie ſind unſträflich † vor dem Stuhl GOttes.

* Zeph. 3, 13. 1 Joh. 2, 21. f. † Eph. 5, 27.

6. Und ich ſahe einen * Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden ſitzen und wohnen, und allen Heiden, und Geſchlechtern, und Sprachen, und Völkern, * c. 8, 13.

7. Und ſprach mit großer Stimme: Fürchtet GOtt, und * gebet ihm die Ehre, denn die Zeit ſeines Gerichts iſt gekommen, und betet an den, † der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Waſſerbrunnen.

* c. 11, 13. 5 Moſ. 32, 3. † Apg. 14, 15. ꝛc.

8. Und ein anderer Engel folgte nach, der ſprach: * Sie iſt gefallen, ſie iſt gefallen, Babylon, die große Stadt; denn ſie hat mit dem Wein ihrer Hurerey getränket alle Heiden.

* c. 18, 2. Jeſ. 21, 9. Jer. 51, 8.

9. Und der dritte Engel folgte dieſem nach, und ſprach mit großer Stimme: So Jemand das Thier anbetet, und ſein Bild, und nimmt das Maalzeichen an ſeine Stirn, oder an ſeine * Hand,

* c. 13, 12 — 17.

10. Der wird von dem Wein des Zorns GOttes trinken, der * eingeſchenkt und lauter iſt in ſeines Zorns Kelch; und wird † gequälet werden mit Feuer und Schwefel, vor den heiligen Engeln, und vor dem Lamm; * c. 16, 19. Jeſ. 51, 22. 23. Jer. 25, 15. † Off. 19, 20.

11. Und der * Rauch ihrer Qual wird aufſteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und ſie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet und ſein Bild, und ſo Jemand hat das Maalzeichen ſeines Nahmens angenommen. * c. 19, 3.

12. Hier * iſt Geduld der Heiligen; hier ſind, die da † halten die Gebote GOttes und den Glauben an JEſum.

* c. 13, 10. † c. 12, 17.

13. Und ich * hörete eine Stimme vom Himmel zu mir ſagen: Schreibe: Selig ſind die Todten, die in dem HErrn ſterben, von nun an. Ja der Geiſt ſpricht, daß ſie † ruhen von ihrer Arbeit; denn ‡ ihre Werke folgen ihnen nach.

* c. 12, 10. † Jeſ. 57, 1. 2. Hebr. 4, 10. ‡ Off. 22, 12.

14. Und ich ſahe, und ſiehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke ſitzen einen, der gleich war eines Menſchen Sohne; der hatte eine goldene Krone

auf ſeinem Haupt, und in ſeiner Hand
* eine ſcharfe Sichel. *Matth. 13, 39. 41.
15. Und ein anderer Engel gieng aus
dem Tempel, * und ſchrie mit großer
Stimme zu dem, der auf der Wolke
ſaß: Schlage an mit deiner Sichel,
und ernte; denn die Zeit zu ernten
iſt gekommen, denn die Ernte der
Erde iſt dürre geworden.
*c. 11, 19. Joel 3, 18.
16. Und der auf der Wolke ſaß, ſchlug
an mit ſeiner Sichel an die Erde; und
die Erde ward geerntet.
17. Und ein anderer Engel gieng aus
dem Tempel im Himmel, der hatte
eine ſcharfe Hippe.
18. Und ein anderer Engel gieng aus
dem Altar, der hatte Macht * über das
Feuer, und rief mit großem Geſchrey
zu dem, der die ſcharfe Hippe hatte,
und ſprach: † Schlage an mit deiner
ſcharfen Hippe, und ſchneide die Trau=
ben ‡ auf der Erde, denn ihre Beeren
ſind reif. *c. 8, 5. † Joel 3, 18.
‡ 5 Moſ. 32, 32. f. Jer. 2, 21.
19. Und der Engel ſchlug an mit ſei=
ner Hippe an die Erde, und ſchnitte die
Reben der Erde, und warf ſie in die
große Kelter * des Zorns GOttes.
*c. 19, 15.
20. Und * die Kelter ward außer der
Stadt gekeltert; und das Blut gieng
von der Kelter bis an die Zäume der
Pferde, durch tauſend ſechs hundert
Feldweges. *Jeſ. 63, 3. Klagl. 1, 15.

Das 15. Kapitel.

Geſicht von ſieben Engeln, mit den letzten ſieben Plagen. Triumph=Lied im Himmel. Vorbereitung zur Ausgießung der ſieben Zorn=Schalen.

1. Und ich ſahe * ein anderes Zeichen
im Himmel, das war groß und wun=
derſam: Sieben Engel, die hatten die
ſieben letzten Plagen; denn mit den=
ſelbigen iſt vollendet der Zorn GOttes.
*c. 12, 1. 3.
2. Und ſahe * als ein gläſernes Meer
mit Feuer gemenget; und die den Sieg
behalten hatten † an dem Thier und ſei=
nem Bilde, und ſeinem Maalzeichen,
und ſeines Nahmens Zahl, daß ſie
ſtanden an dem gläſernen Meer, und
hatten GOttes Harfen.
*c. 4, 6. † c. 13, 10. 18. c. 14, 12.
3. Und ſangen das * Lied Moſis, des
Knechts GOttes, und † das Lied des
Lammes, und ſprachen: Groß und wun=
derſam ſind deine Werke, HErr, allmäch=
tiger GOtt; gerecht und wahrhaftig ſind
deine Wege, du König der Heiligen.
*2 Moſ. 15, 1. 11. Pſ. 145, 17. † c. 5, 9. 12.
4. Wer * ſoll dich nicht fürchten, HErr,
und deinen Nahmen preiſen? Denn du
biſt allein heilig. Denn alle Heiden †
werden kommen und anbeten vor dir;
denn deine Urtheile ſind offenbar ge=
worden. *Jer. 10, 7. † Pſ. 86, 9.
5. Darnach ſahe ich, und ſiehe, da *
ward aufgethan der Tempel der Hütte
des Zeugniſſes im Himmel. *c. 11, 19.
6. Und giengen aus dem Tempel die
ſieben Engel, die die ſieben Plagen
hatten, * angethan mit reiner heller
Leinwand, und umgürtet ihre Brüſte
mit goldenen Gürteln. *c. 1, 13.
7. Und eins * der vier Thiere gab den
ſieben Engeln ſieben goldene Schalen †
voll Zorns GOttes, der da lebet von
Ewigkeit zu Ewigkeit. *c. 4, 6. 7. 8.
† Heſek. 22, 31. 5 Moſ. 32, 22. 40.
8. Und der Tempel ward voll Rauch
* vor der Herrlichkeit GOttes, und vor
ſeiner Kraft: und Niemand konnte in den
Tempel gehen, bis daß die ſieben Pla=
gen der ſieben Engel vollendet wurden.
*2 Moſ. 40, 34. 1 Kön. 8, 10. Jeſ. 6, 4.
Heſek. 44, 4.

Das 16. Kapitel.

Die Schalen des göttlichen Zorns werden von den ſieben Engeln ausgegoſſen.

1. Und ich hörete eine große Stim=
me aus dem Tempel, die ſprach zu den
ſieben Engeln: Gehet hin, und gießet
aus * die Schalen des Zorns GOttes
auf die Erde. *c. 15, 7.
2. Und der erſte gieng hin, und goß
ſeine Schale aus auf die Erde. Und *
es ward eine böſe und arge Drüſe an
den Menſchen, die das Maalzeichen
des Thiers hatten und die ſein Bild
anbeteten. *2 Moſ. 9, 10. 11.
3. Und der andere Engel goß aus ſei=
ne Schale ins Meer. Und es ward
Blut, als eines Todten; und alle le=
bendige Seele ſtarb in dem Meer.
4. Und der dritte Engel goß aus ſeine
Schale in die Waſſerſtröme, und in
die Waſſerbrunnen. Und * es ward
Blut. *2 Moſ. 7, 19 — 24.
5. Und ich hörete den Engel ſagen:
HErr, * du biſt gerecht, der da iſt, und
der da war, und heilig, daß du ſolches
geurtheilet haſt: *Pſ. 119, 137.
6. Denn ſie haben das Blut der Hei=
ligen und der Propheten vergoſſen, und

Blut haſt du ihnen zu trinken gegeben, denn ſie ſind es werth.

7. Und ich hörete einen andern Engel * aus dem Altar ſagen: Ja, HErr, allmächtiger GOtt, deine Gerichte ſind † wahrhaftig und gerecht.
* c. 9, 13. † c. 19, 2.

8. Und der vierte Engel goß aus ſeine Schale in die Sonne, und ward ihm gegeben, den Menſchen heiß zu machen mit Feuer.

9. Und den Menſchen ward heiß vor großer Hitze, und * läſterten den Nahmen GOttes, der Macht hat über dieſe Plagen; und † thaten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben. * c. 13, 6. † c. 9, 20. 21.

10. Und der fünfte Engel goß aus ſeine Schale auf den Stuhl des Thiers. Und ſein Reich ward * verfinſtert; und ſie zerbißen ihre Zungen vor Schmerzen.
* 2 Moſ. 10, 21. Jeſ. 8, 21. 22.

11. Und läſterten GOtt im Himmel vor ihren Schmerzen und vor ihren Drüſen; und * thaten nicht Buße für ihre Werke. * c. 9, 20.

12. Und der ſechste Engel goß aus ſeine Schale auf den großen Waſſerſtrom Euphrat, und * das Waſſer vertrocknete, auf daß bereitet würde der Weg den Königen von Aufgang der Sonne. * Jeſ. 11, 15. 16. c. 44, 27. c. 51, 10.

13. Und ich ſahe aus dem Munde * des Drachen, und aus dem Munde † des Thiers, und aus dem Munde ‡ des falſchen Propheten, drey ‡ unreine Geiſter gehen, gleich den Fröſchen.
* c. 12, 9. † c. 13, 1. 2. ‡ c. 13, 11.
‡ 2 Moſ. 8, 7. vgl. 1 Kön. 22, 21. f.

14. Und ſind Geiſter der Teufel; * die thun Zeichen, und gehen aus zu den Königen auf Erden, und auf den ganzen Kreis der Welt, ſie zu verſammeln in den Streit, auf jenen großen Tag † GOttes, des Allmächtigen.
* c. 13, 13. 2 Theſſ. 2, 9. † c. 19, 19.

15. Siehe, * ich komme als ein Dieb. Selig iſt, der da wachet und hält ſeine Kleider, daß er nicht † bloß wandele, und man nicht ſeine Schande ſehe.
* 1 Theſſ. 5, 2. ꝛc. † 2 Kor. 5, 3.

16. Und er hat ſie verſammelt an einen Ort, der da heißt auf Hebräiſch * Harmagedon. * Richt. 5, 19. 31.
2 Kön. 9, 27. Sach. 12, 11.

17. Und der ſiebente Engel goß aus ſeine Schale in die Luft. Und es gieng aus eine Stimme vom Himmel aus dem Stuhl, die ſprach: Es iſt geſchehen.

18. Und es * wurden Stimmen, und Donner, und Blitze; und ward ein großes Erdbeben, daß ſolches nicht geweſen iſt, ſeit der Zeit Menſchen auf Erden geweſen ſind, ſolches Erdbeben alſo groß. * c. 4, 5. c. 8, 5. c. 11, 19.

19. Und aus * der großen Stadt wurden drey Theile, und die Städte der Heiden fielen. Und Babylon, der großen, ward gedacht vor GOtt, ihr zu geben † den Kelch des Weins von ſeinem grimmigen Zorn. * c. 11, 8. † c. 14, 10.

20. Und * alle Inſeln entflohen, und keine Berge wurden gefunden.
* c. 6, 14. c. 20, 11.

21. Und ein großer Hagel, * als ein Centner, fiel vom Himmel auf die Menſchen: und die Menſchen läſterten GOtt über der Plage des Hagels, denn ſeine Plage iſt ſehr groß.
* 2 Moſ. 9, 23. Hiob 38, 22. 23.

Das 17. Kapitel.

Geſicht von einer großen Hure. Geheimniß derſelben und des Thiers, das ſie trägt, und ſeiner ſieben Häupter und zehn Hörner. Strafgericht über die große Stadt.

1. Und es kam einer von den * ſieben Engeln, die die ſieben Schalen hatten, redete mit mir, und ſprach zu mir: Komm, ich will dir zeigen das Urtheil der großen Hure, die da auf vielen Waſſern ſitzt; * c. 21, 9.

2. Mit welcher gehuret haben die Könige auf Erden, und die da wohnen auf Erden, * trunken geworden ſind von dem Wein ihrer Hurerey.
* c. 14, 8. Jer. 51, 7.

3. Und er brachte mich im Geiſt in die Wüſte. Und ich ſahe das Weib ſitzen auf einem roſinfarbenen Thier, das war voll Nahmen der Läſterung, und hatte * ſieben Häupter und zehn Hörner.
* c. 13, 1.

4. Und * das Weib war bekleidet mit Scharlach und Roſinfarbe; und übergoldet mit Golde, und Edelgeſteinen, und Perlen; und hatte einen goldenen † Becher in der Hand, voll Gräuel und Unſauberkeit ihrer Hurerey;
* Heſek. 28, 13. 16. † Jer. 51, 7.

5. Und an ihrer Stirn geſchrieben den Nahmen, * das Geheimniß: † die große Babylon, die Mutter der Hurerey und aller Gräuel auf Erden. * 2 Theſſ. 2, 7.
† Off. 14, 8. c. 16, 19. Dan. 4, 27.

6. Und ich ſahe das Weib trunken von dem Blut der Heiligen, und von dem Blut der Zeugen JEſu. Und ich verwunderte mich ſehr, da ich ſie ſahe.

7. Und der Engel ſprach zu mir: Warum verwunderſt du dich? Ich will dir ſagen das Geheimniß von dem Weibe, und von dem Thier, das ſie trägt, und hat ſieben Häupter und zehn Hörner.

8. Das Thier, das du geſehen haſt, * iſt geweſen, und † iſt nicht, und ‡ wird wiederkommen aus dem Abgrund, und wird fahren in die Verdammniß, und werden ſich verwundern, die auf Erden wohnen, (deren Nahmen nicht geſchrieben ſtehen in dem ‡ Buch des Lebens vom Anfang der Welt,) wenn ſie ſehen das Thier, daß es geweſen iſt, und nicht iſt, wiewohl es doch iſt. *c. 13, 1. 2. †c. 13, 3. ‡c. 13, 3. ꝛc. c. 11, 7. ‡c. 3, 5. c. 20, 12. 15. c. 22, 19. Dan. 12, 1.

9. Und hier * iſt der Sinn, da Weisheit zu gehöret. Die † ſieben Häupter ſind ſieben Berge, auf welchen das Weib ſitzt, und ſind ſieben Könige. *c. 13, 18. †c. 13, 1.

10. Fünf ſind gefallen, und Einer iſt, und der andere iſt noch nicht gekommen, und wenn er kommt, muß er eine kleine Zeit bleiben.

11. Und das Thier, das geweſen iſt, und nicht iſt, das iſt der achte, und iſt von den ſieben, und fährt in * die Verdammniß. *v. 8. c. 19, 20.

12. Und die * zehn Hörner, die du geſehen haſt, das ſind zehn Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden ſie Eine Zeit Macht empfangen mit dem Thier. *c. 13, 1. Dan. 7, 20. 24.

13. Dieſe haben Eine Meinung, und werden ihre Kraft und Macht geben dem Thier.

14. Dieſe werden ſtreiten mit dem Lamm, und das Lamm wird ſie überwinden; denn es iſt * ein HErr aller Herren, und ein König aller Könige, und mit ihm † die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen. *c. 19, 16. †c. 19, 14.

15. Und er ſprach zu mir: Die * Waſſer, die du geſehen haſt, da die Hure ſitzt, † ſind Völker, und Schaaren, und Heiden, und Sprachen. *v. 1. †Jeſ. 8, 7. Jer. 47, 2.

16. Und die zehn Hörner, die du geſehen haſt auf dem Thier, * die werden die Hure haſſen, und werden ſie wüſte machen und bloß, und werden ihr Fleiſch eſſen, und werden ſie † mit Feuer verbrennen. *v. 12. 13. †c. 18, 8.

17. Denn GOtt hat es ihnen gegeben in ihr Herz, zu thun ſeine Meynung, und zu thun einerley Meynung, und zu geben ihr Reich dem Thier, bis daß vollendet werden * die Worte GOttes. *c. 10, 7.

18. Und das Weib, das du geſehen haſt, iſt * die große Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden. *c. 18, 10.

Das 18. Kapitel.

Nähere Beſchreibung von dem Fall Babylons. Wehklage der Könige, Kaufleute und Schiffleute. Freude im Himmel darüber.

1. Und darnach ſahe ich einen andern Engel * niederfahren vom Himmel, der hatte eine große Macht, und die † Erde ward erleuchtet von ſeiner Klarheit; *c. 10, 1. †Heſek. 43, 2.

2. Und ſchrie aus Macht mit großer Stimme, und ſprach: Sie * iſt gefallen, ſie iſt gefallen, Babylon, die große, und † eine Behauſung der Teufel geworden, und ein Behältniß aller unreinen Geiſter, und ein Behältniß aller unreinen und feindſeligen Vögel. *c. 14, 8. Jeſ. 21, 9. Jer. 51, 8. †Jeſ. 13, 21. c. 34, 11. 13. Jer. 50, 3. 39. 40.

3. Denn * von dem Wein des Zorns ihrer Hurerey haben alle Heiden getrunken; und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerey getrieben, und ihre Kaufleute ſind reich geworden von ihrer großen Wolluſt. *Jer. 51, 7. Nahum 3, 4.

4. Und ich hörete eine andere Stimme vom Himmel, die ſprach: * Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen. *Jeſ. 48, 20. c. 52, 11. Jer. 50, 8. c. 51, 6. 45.

5. Denn ihre Sünden reichen bis * in den Himmel, und GOtt denkt an ihren Frevel. *1 Moſ. 18, 20. Jer. 51, 9.

6. * Bezahlet ihr, wie ſie euch bezahlet hat, und macht es ihr zwiefältig nach ihren Werken; und mit welchem Kelch ſie euch eingeſchenket hat, ſchenket ihr zwiefältig ein. *Pſ. 137, 8. Jer. 50, 15. 29.

7. Wie viel * ſie ſich herrlich gemacht und ihren Muthwillen gehabt hat; ſo viel ſchenket ihr Qual und Leid ein. Denn ſie ſpricht in ihrem Herzen: Ich † ſitze, und bin eine Königin, und werde keine Wittwe ſeyn, und Leid werde ich nicht ſehen. *Jer. 50, 29. f. †Jeſ. 47, 7. 8.

8. Darum werden ihre Plagen auf * Einen Tag kommen, der Tod, Leid

und Hunger; † mit Feuer wird ſie verbrannt werden. Denn ſtark iſt GOtt der HErr, der ſie richten wird.
* Jeſ. 47, 9. Jer. 50, 31. ſ. † Off. 17, 16.

9. Und es werden ſie beweinen und ſich über ſie beklagen die Könige auf Erden, * die mit ihr gehuret und Muthwillen getrieben haben, wenn ſie ſehen werden den Rauch von ihrem Brande; * c. 17, 2.

10. Und werden von ferne ſtehen vor Furcht ihrer Qual, und ſprechen: * Wehe, wehe, die große Stadt Babylon, die ſtarke Stadt! Auf Eine Stunde iſt dein Gericht gekommen.
* c. 14, 8. Jeſ. 21, 9. Jer. 51, 8.

11. Und * die Kaufleute auf Erden werden weinen und Leide tragen bey ſich ſelbſt, daß ihre Waare Niemand mehr kaufen wird, * v. 18. Heſek. 27, 36.

12. * Die Waare des Goldes, und Silbers, und Edelgeſteins, und die Perlen, und Seiden, und Purpur, und Scharlach, und allerley Thinenholz, und allerley Gefäß von Elfenbein, und allerley Gefäß von köſtlichem Holz, und von Erz, und von Eiſen, und von Marmor, * Heſek. 27, 12. 13. 22.

13. Und Cinnamet, und Thymian, und Salben, und Weihrauch, und Wein, und Oehl, und Semmel, und Weizen, und Vieh, und Schafe, und Pferde, und Wagen, und Leichname, und Seelen der Menſchen.

14. Und das Obſt, da deine Seele Luſt an hatte, iſt von dir gewichen; und alles, was völlig und herrlich war, iſt von dir gewichen, und du wirſt ſolches nicht mehr finden.

15. Die Kaufleute ſolcher Waare, die von ihr ſind reich geworden, * werden von ferne ſtehen vor Furcht ihrer Qual, weinen und klagen, * Jer. 50, 13. 46.

16. Und ſagen: Wehe, wehe, die große Stadt, die bekleidet war mit Seiden und Purpur, und Scharlach; und übergoldet war mit Golde, und * Edelgeſtein, und Perlen! * c. 17, 4.

17. * Denn in Einer Stunde iſt verwüſtet ſolcher Reichthum. Und alle Schiffherren, und † der Haufe, die auf den Schiffen handthieren, und Schiffleute, die auf dem Meer handthieren, ſtanden von ferne;
* Jeſ. 23, 14. † Heſek. 27, 27. ſ.

18. Und ſchrieen, da ſie den * Rauch von ihrem Brande ſahen, und ſprachen: Wer iſt gleich der großen Stadt?
* Jeſ. 34, 10.

19. Und ſie * warfen Staub auf ihre Häupter, und ſchrieen, weineten und klagten und ſprachen: Wehe, wehe, die große Stadt, in welcher reich geworden ſind alle, die da Schiffe im Meer hatten, von ihrer Waare! Denn in Einer Stunde iſt ſie verwüſtet.
* Heſek. 27, 29. 30.

20. * Freue dich über ſie, Himmel, und ihr heiligen Apoſtel und Propheten; denn GOtt hat euer Urtheil an ihr gerichtet. * Jeſ. 44, 23. c. 49, 13. Jer. 51, 48.

21. Und ein ſtarker Engel hob einen großen * Stein auf, als einen Mühlſtein, warf ihn ins Meer, und ſprach: Alſo wird mit einem Sturm verworfen die große Stadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden. * Jer. 51, 63. 64.

22. * Und die Stimme der Sänger und Saitenſpieler, Pfeifer und Poſauner ſoll nicht mehr in dir gehöret werden; und kein Handwerksmann einiges Handwerks ſoll mehr in dir erfunden werden; und die Stimme der Mühle ſoll nicht mehr in dir gehöret werden;
* Jeſ. 24, 8. Heſek. 26, 13.

23. Und das Licht der Leuchte ſoll nicht mehr in dir leuchten; * und die Stimme des Bräutigams und der Braut ſoll nicht mehr in dir gehöret werden: denn deine † Kaufleute waren Fürſten auf Erden, denn durch deine Zauberey ſind verirret worden alle Heiden. * Jer. 7, 34. c. 16, 9. c. 25, 10.
† Jeſ. 23, 8.

24. Und das * Blut der Propheten und der Heiligen iſt in ihr erfunden worden, und aller derer, die auf Erden erwürget ſind. * c. 17, 6. Matth. 23, 35. 37.

Das 19. Kapitel.

Triumph-Lied der Auserwählten über den Sturz der großen Hure, und die nunmehr nahe Vollendung des Geheimniſſes GOttes. Große Schlacht. Untergang des Thiers und des falſchen Propheten.

1. Darnach * hörete ich eine Stimme großer Schaaren im Himmel, die ſprachen: Halleluja! Heil † und Preis, Ehre und Kraft, ſey GOtt, unſerm HErrn! * c. 11, 15. † c. 7, 10. c. 12, 10.

2. Denn * wahrhaftig und gerecht ſind ſeine Gerichte, daß er die große Hure verurtheilet hat, welche die Erde mit ihrer Hurerey verderbet, und † hat das Blut ſeiner Knechte von ihrer Hand gerochen. * c. 16, 7. † 5 Moſ. 32, 43.

3. Und ſprachen zum andernmal: Halleluja! Und * der Rauch gehet auf ewiglich. * Jeſ. 34, 10.

4. Und die vier und zwanzig Aelteſten und die vier Thiere fielen nieder, und beteten an GOtt, der auf dem Stuhl ſaß, und ſprachen: * Amen, Halleluja! * c. 5, 14. Pſ. 106, 48.

5. Und eine Stimme gieng von dem Stuhl: Lobet unſern GOtt, alle ſeine Knechte, und die ihn fürchten, beyde Kleine und Große.

6. Und ich hörete eine Stimme einer großen Schaar, und als eine Stimme großer Waſſer, und als eine Stimme ſtarker Donner, die ſprachen: Halleluja! Denn der allmächtige GOtt hat * das Reich eingenommen. * c. 11, 15. 17.

7. Laſſet uns * freuen und fröhlich ſeyn, und ihm die Ehre geben; denn die † Hochzeit des Lammes iſt gekommen, und ſein Weib hat ſich bereitet. * Pſ. 118, 24. † c. 21, 2. 9. f.

8. Und es ward ihr gegeben, ſich * anzuthun mit reiner und ſchöner Seide. (Die Seide aber iſt die Gerechtigkeit der Heiligen.) * Pſ. 45, 14. 15. Jeſ. 61, 10.

9. Und er ſprach zu mir: Schreibe: Selig * ſind, die zum Abendmahl des Lammes berufen ſind. Und er ſprach zu mir: Dieß ſind wahrhaftige Worte GOttes. * Luc. 14, 15.

10. Und ich * fiel vor ihn zu ſeinen Füßen, ihn anzubeten. Und er ſprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, [und derer,] die das Zeugniß JEſu haben. Bete GOtt an. (Das Zeugniß aber JEſu iſt der Geiſt der Weiſſagung). * c. 22, 8. Apg. 10, 25. 26.

11. Und ich ſahe den Himmel aufgethan; und ſiehe, ein weißes Pferd, und der darauf ſaß, hieß * treu und wahrhaftig, und † richtet und ſtreitet mit Gerechtigkeit. * c. 1, 5. c. 3, 14. † Jeſ. 11, 4. 5.

12. Und * ſeine Augen ſind wie eine Feuerflamme, und auf ſeinem Haupt viele Kronen; und hatte einen Nahmen geſchrieben, den Niemand wußte, denn er ſelbſt. * c. 1, 14. c. 2, 18.

13. Und war angethan * mit einem Kleide, das mit Blut beſprenget war; und ſein † Nahme heißt GOttes Wort. * Jeſ. 63, 1. f. † Joh. 1, 1.

14. Und ihm folgte nach das * Heer im Himmel auf weißen Pferden, angethan mit weißer und reiner Seide. * c. 17, 14.

15. Und aus ſeinem Munde gieng ein ſcharfes Schwert, daß er damit die Heiden ſchlüge; und Er wird ſie * regieren mit der eiſernen Ruthe. Und † Er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen GOttes. * Pſ. 2, 9. ꝛc. † c. 14, 19. 20. Jeſ. 63, 3.

16. Und hat einen Nahmen geſchrieben auf ſeinem Kleide, und auf ſeiner Hüfte alſo: * Ein König aller Könige, und ein HErr aller Herren. * c. 17, 14. 1 Tim. 6, 15.

17. Und ich ſahe Einen Engel in der Sonne ſtehen; und er ſchrie mit großer Stimme, und ſprach zu allen Vögeln, die unter dem Himmel fliegen: * Kommet, und verſammelt euch zu dem Abendmahl des großen GOttes, * Heſek. 39, 4. 17. f. Zeph. 1, 7—9.

18. Daß ihr * eſſet das Fleiſch der Könige und der Hauptleute, und das Fleiſch der Starken, und der Pferde, und derer, die darauf ſitzen, und das Fleiſch aller Freyen und Knechte, beydes der Kleinen und der Großen. * Jeſ. 49, 26.

19. Und ich ſahe das Thier, und die Könige auf Erden, * und ihre Heere verſammelt, † Streit zu halten mit dem, der auf dem Pferde ſaß, und mit ſeinem Heer. * c. 17, 12—14. † c. 16, 14. 16.

20. Und * das Thier ward gegriffen, und mit ihm der falſche Prophet, † der die Zeichen that vor ihm, durch welche er verführete, die das Maalzeichen des Thiers nahmen, und die das Bild des Thiers anbeteten; lebendig wurden dieſe beyde in den ‡ feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte. * c. 13, 1. 15. † c. 13, 11—14. ‡ c. 20, 10. Jeſ. 30, 33. Dan. 7, 11. 26.

21. Und die andern wurden erwürget mit dem Schwert deß, der auf dem Pferde ſaß, das aus ſeinem Munde gieng; und alle Vögel wurden ſatt von ihrem Fleiſch.

Das 20. Kapitel.

Tauſendjährige Gefangenſchaft des Satans, und tauſendjährige Regierung derer von der erſten Auferſtehung. Neue Feinde nach der Loslaſſung des Satans, Gog und Magog, und ihre Vertilgung. Der Teufel wird in den Feuer- und Schwefel-Pfuhl geworfen. Jüngſtes Gericht.

1. Und ich ſahe einen Engel vom Himmel fahren, der hatte den * Schlüſſel zum Abgrund, und eine große Kette † in ſeiner Hand. * c. 1, 18. c. 9, 1. c. 17, 8. † 2 Petr. 2, 4. Judä v. 6.

2. Und er griff * den Drachen, die alte Schlange, welche iſt der Teufel und der Satan; und band ihn tauſend Jahre,
* c. 12, 9.

3. Und warf ihn in den Abgrund, und verſchloß ihn, und verſiegelte oben darauf, daß er nicht mehr * verführen ſollte die Heiden, bis daß vollendet würden tauſend Jahre; und darnach muß er los werden eine kleine Zeit. * 2 Theſſ. 2, 9. 10.

4. Und ich * ſahe Stühle, und ſie ſetzten ſich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht; und die Seelen der Enthaupteten um des Zeugniſſes JEſu, und um des Worts GOttes willen, und die nicht angebetet hatten das Thier, noch ſein Bild, und nicht genommen hatten ſein Maalzeichen an ihre Stirn, und auf ihre Hand; dieſe lebten und regiereten mit Chriſto tauſend Jahre. * Dan. 7, 9. 22. 27.

5. Die andern Todten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tauſend Jahre vollendet wurden. Dieß iſt die erſte Auferſtehung.

6. Selig iſt der und heilig, der Theil hat an der erſten Auferſtehung; über ſolche hat der andere Tod keine Macht; ſondern ſie werden * Prieſter GOttes und Chriſti ſeyn, und mit ihm regieren tauſend Jahre. * c. 5, 10.

7. Und wenn tauſend Jahre vollendet ſind, wird der Satanas los werden aus ſeinem Gefängniß,

8. Und wird ausgehen zu verführen die Heiden in den vier Oertern der Erde, den * Gog und Magog, ſie zu verſammeln in einen Streit, welcher Zahl iſt † wie der Sand am Meer.
* Heſek. 38, 2. f. † Heſek. 38, 9. 15.

9. Und ſie traten auf die Breite der Erde, und umringeten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel * das Feuer von GOtt aus dem Himmel, und verzehrete ſie.
* Heſek. 38, 22. c. 39, 6.

10. Und der Teufel, der ſie verführete, ward geworfen in den feurigen Pfuhl und Schwefel, da * das Thier und der falſche Prophet war; und werden † gequälet werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
* c. 19, 20. † c. 14, 10. 11.

11. Und ich ſahe einen großen weißen Stuhl, und den, der darauf ſaß, vor welches Angeſicht flohe * die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden. * 2 Petr. 3, 7—12.

12. Und ich ſahe die Todten, beyde groß und klein, ſtehen vor * GOtt: und die Bücher wurden aufgethan, und ein anderes † Buch ward aufgethan, welches iſt des Lebens. Und die Todten wurden gerichtet, nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken.
* Dan. 7, 10. 22. † c. 3, 5. Phil. 4, 3.

13. Und das Meer gab die Todten, die darinnen waren; und der Tod und die Hölle gaben die Todten, die darinnen waren: und ſie wurden gerichtet, ein Jeglicher nach ſeinen Werken.

14. Und * der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das iſt der andere Tod.
* c. 6, 8. 1 Kor. 15, 26. 54. 55.

15. Und ſo Jemand nicht ward erfunden geſchrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen * in den feurigen Pfuhl. * c. 19, 20. Matth. 25, 41.

Das 21. Kapitel.

Geſicht von dem neuen Himmel, der neuen Erde, und dem neuen Jeruſalem. Beſchreibung der heiligen Stadt, derſelben Einwohner, und wer davon ausgeſchloſſen werde.

(Epiſtel am Tage der Kirchweihe.)

1. Und ich ſahe einen * neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erſte Himmel und † die erſte Erde vergieng, und das Meer iſt nicht mehr.
* Jeſ. 65, 17. c. 66, 22. 2 Petr. 3, 13. † c. 20, 11.

2. Und ich, Johannes, ſahe die heilige Stadt, * das neue Jeruſalem, † von GOtt aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geſchmückte Braut ‡ ihrem Manne. * Hebr. 11, 10. 16.
† Hebr. 12, 22. Gal. 4, 26. ‡ c. 19, 7. 8.

3. Und hörete eine große Stimme von dem Stuhl, die ſprach: Siehe da, eine * Hütte GOttes bey den Menſchen; und † er wird bey ihnen wohnen, und ſie werden ſein Volk ſeyn, und er ſelbſt, GOtt mit ihnen, wird ihr GOtt ſeyn;
* 2 Moſ. 29, 45. 3 Moſ. 26, 11. 12.
† Heſek. 37, 27. 2 Kor. 6, 16.

4. Und * GOtt wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen; und † der Tod wird nicht mehr ſeyn, noch Leid, noch Geſchrey, noch Schmerzen wird mehr ſeyn; denn das Erſte iſt vergangen. * c. 7, 17. ꝛc. Jeſ. 25, 8. † Jeſ. 35, 10.

5. Und der * auf dem Stuhl ſaß, ſprach: Siehe, ich mache † Alles neu. Und er ſpricht zu mir: Schreibe; denn dieſe Worte ſind wahrhaftig und gewiß.]
* c. 4, 2. 9. c. 5, 1. † Jeſ. 43, 19.
2 Kor. 5, 17. ꝛc.

6. Und er ſprach zu mir: Es iſt ge-
ſchehen. * Ich bin das A und das O
der Anfang und das Ende. Ich will
dem Durſtigen geben von dem Brun-
nen des lebendigen Waſſers umſonſt.
* c. 1, 8. Jeſ. 41, 4. c. 44, 6.
7. Wer * überwindet, der wird
es alles ererben; und ich †
werde ſein GOtt ſeyn, und er
wird mein Sohn ſeyn.
* c. 2 und 3. † Sach. 8, 8. Hebr. 8, 10.
8. Den * Verzagten aber und Ungläu-
bigen, und Gräulichen, und † Todt-
ſchlägern, und Hurern, und Zauberern,
und Abgöttiſchen, und allen Lügnern,
derer Theil wird ſeyn in dem Pfuhl,
der mit Feuer und Schwefel brennet;
welches iſt der andere Tod.
* Matth. 10, 28. Hebr. 10, 38. 39. † c. 22, 15.
9. Und es kam zu mir einer von den
* ſieben Engeln, welche die ſieben
Schalen voll hatten der letzten ſieben
Plagen, und redete mit mir, und
ſprach: Komm, ich will dir das † Weib
zeigen, die Braut des Lammes.
* c. 15, 1. 6. 7. † c. 19, 7.
10. Und führete mich hin im Geiſt auf
* einen großen und hohen Berg, und
zeigte mir die große Stadt, das hei-
lige Jeruſalem, hernieder fahren aus
dem Himmel von GOtt; * Heſek. 40, 2.
11. Und * hatte die Herrlichkeit GOt-
tes, und ihr Licht war gleich dem aller-
edelſten Stein, einem hellen Jaſpis;
* v. 23. Heſek. 48, 35.
12. Und hatte große und hohe Mau-
ern, und hatte * zwölf Thore, und auf
den Thoren zwölf Engel, und Nahmen
geſchrieben, welche ſind die zwölf Ge-
ſchlechter der Kinder Iſrael.
* Heſek. 48, 31. f.
13. Vom Morgen drey Thore, von
Mitternacht drey Thore, vom Mittag
drey Thore, vom Abend drey Thore.
14. Und die Mauer der Stadt hatte
* zwölf Gründe, und in denſelbigen
die Nahmen der zwölf Apoſtel des Lam-
mes. * Apg. 1, 13. 26. Eph. 2, 20.
15. Und * der mit mir redete, hatte
ein goldenes Rohr, daß er die Stadt
meſſen ſollte, und ihre Thore und
Mauern. * Heſek. 40, 3.
16. Und die Stadt liegt * viereckigt,
und ihre Länge iſt ſo groß, als die
Breite. Und er maß die Stadt mit
dem Rohr auf zwölf tauſend Feld-
weges. Die Länge, und die Breite,
und die Höhe der Stadt ſind gleich.
* Heſek. 40, 16. 17.

17. Und er maß ihre Mauern, hundert
und vier und vierzig Ellen, nach dem
Maaß eines Menſchen, das der Engel hat.
18. Und der Bau ihrer Mauern war
von Jaſpis, und die Stadt von lau-
term Golde, gleich dem reinen Glaſe.
19. Und die Gründe der Mauern und
der Stadt waren geſchmückt * mit aller-
ley Edelſteinen. Der erſte Grund war
ein Jaſpis, der andere ein Sapphir,
der dritte ein Chalcedonier, der vierte
ein Smaragd,
* 2 Moſ. 28, 17. f. Jeſ. 54, 11. 12.
20. Der fünfte ein Sardonich, der
ſechste ein Sardis, der ſiebente ein
Chryſolith, der achte ein Beryll, der
neunte ein Topaſier, der zehnte ein
Chryſopras, der eilfte ein Hyacinth,
der zwölfte ein Amethyſt.
21. Und die zwölf Thore waren zwölf
Perlen, und ein jegliches Thor war
von Einer Perle; und die * Gaſſen der
Stadt waren lauter Gold, als ein
durchſcheinendes Glas. * c. 22, 2.
22. Und ich ſahe keinen Tempel dar-
innen; denn der HErr, der allmächtige
GOtt, iſt ihr Tempel, und das Lamm.
23. Und die Stadt bedarf * keiner
Sonne, noch des Mondes, daß ſie ihr
ſcheinen; denn die Herrlichkeit GOt-
tes erleuchtet ſie, und ihre Leuchte
iſt das Lamm. * c. 22, 5.
Jeſ. 24, 23. c. 60, 19. 20.
24. Und die Heiden, die da ſelig wer-
den, wandeln * in demſelbigen Licht.
Und die Könige auf Erden werden ihre
Herrlichkeit in dieſelbige bringen.
* Jeſ. 60, 3. 5.
25. Und * ihre Thore werden nicht
verſchloſſen des Tages, denn da wird
† keine Nacht ſeyn.
* Jeſ. 60, 11. † c. 22, 5.
26. Und man wird die Herrlichkeit
und die Ehre der Heiden in ſie bringen.
27. Und wird nicht hinein gehen ir-
gend ein Gemeines, und das da Gräuel
thut und Lügen; ſondern die geſchrie-
ben ſind in dem lebendigen * Buch
des Lammes. * c. 20, 15. Phil. 4, 3. ꝛc.

Das 22. Kapitel.

Lebens-Waſſer und Lebens-Holz. Gemeinſchaft der Seeligen mit GOtt. Ernſte Ermahnung und Warnung. Beſchluß.

1. Und er zeigte mir einen * lautern
Strom des lebendigen Waſſers, klar
wie ein Cryſtall; der gieng von dem
Stuhl GOttes und des Lammes.
* Heſek. 47, 12. Sach. 14, 8.

2. Mitten auf ihrer * Gaſſe, und auf
beyden Seiten des Stroms ſtand Holz
des Lebens, das trug zwölferley Früch=
te, und brachte ſeine Früchte alle Mo=
nate; und † die Blätter des Holzes dien=
ten zu der Geſundheit der Heiden.
* c. 21, 21. † Heſek. 47, 12.
3. Und wird * kein Verbannetes mehr
ſeyn: und der Stuhl GOttes und des
Lammes wird darinnen ſeyn; und ſei=
ne Knechte werden ihm dienen,
* Sach. 14, 11.
4. Und * ſehen ſein Angeſicht; und
ſein Nahme wird an ihren Stirnen ſeyn.
* c. 21, 3.
5. Und wird * keine Nacht da ſeyn,
und nicht bedürfen einer Leuchte oder
des Lichts der Sonne; denn GOtt der
HErr wird ſie erleuchten, und ſie
werden regieren † von Ewigkeit zu
Ewigkeit. * c. 21, 25. † Dan. 7, 18. 27.
6. Und er ſprach zu mir: Dieſe Wor=
te ſind gewiß und wahrhaftig. Und
GOtt, der HErr der heiligen Prophe=
ten, hat ſeinen Engel * geſandt, zu
zeigen ſeinen Knechten, was bald ge=
ſchehen muß. * c. 1, 1.
7. * Siehe, ich komme bald. Selig †
iſt, der da hält die Worte der Weiſ=
ſagung in dieſem Buch.
* v. 12. 20. c. 3, 11. † c. 1, 3.
8. Und ich bin Johannes, der ſolches
geſehen und gehöret hat. Und da ich
es gehöret und geſehen, * fiel ich nie=
der, anzubeten zu den Füßen des En=
gels, der mir ſolches zeigte. * c. 19, 10.
9. Und er ſpricht zu mir: Siehe zu,
thue es nicht; denn ich bin dein Mit=
knecht, und deiner Brüder, der Pro=
pheten, und derer, die da halten die
Worte dieſes Buchs; * bete GOtt an.
* Matth. 4, 10.
10. Und er ſpricht zu mir: * Verſiegle
nicht die Worte der Weiſſagung in
dieſem Buch, denn die † Zeit iſt nahe.
* c. 10, 4. Dan. 8, 26. c. 12, 4. † c. 1, 3.
11. Wer * böſe iſt, der ſey immerhin
böſe; und wer unrein iſt, der ſey im=
merhin unrein: Aber wer fromm iſt,
der ſey immerhin fromm; und wer hei=
lig iſt, der ſey immerhin heilig.
* 2 Tim. 3, 13.
12. Und * ſiehe, ich komme bald, und
mein Lohn mit mir, † zu geben einem
Jeglichen, wie ſeine Werke ſeyn wer=
den. * v. 7. c. 3, 11. † Röm. 2, 6. ꝛc.
13. Ich bin * das A und das O,
der Anfang und das Ende, der Erſte
und der Letzte. * Jeſ. 41, 4.
c. 44, 6. c. 48, 12. Offenb. 1, 8. 11.
c. 2, 8. c. 21, 6.
14. Selig ſind, die * ſeine Gebote hal=
ten, auf daß ihre Macht ſey an dem
Holz des Lebens, und zu den Thoren
eingehen in die Stadt. * c. 12, 17.
15. Denn * draußen ſind die
Hunde, und die Zauberer,
und die Hurer, und die Todt=
ſchläger, und die Abgötti=
ſchen, und alle, die liebha=
ben und thun die Lügen.
* c. 21, 8. 27. 1 Kor. 6, 9. 10.
16. Ich JEſus * habe geſandt mei=
nen Engel, ſolches euch † zu zeugen
an die Gemeinen. Ich bin die ǂ
Wurzel des Geſchlechts Davids, ein
ǂ heller Morgenſtern. * c. 1, 1.
† c. 1, 2. ǂ Jeſ. 11, 10. Röm. 15, 12.
Offenb. 5, 5. ǂ Luc. 1, 78.
17. Und der Geiſt und die Braut
ſprechen: Komm. Und wer es höret,
der ſpreche: Komm. Und * wen dür=
ſtet, der komme; und wer da will,
der nehme das Waſſer des Lebens um=
ſonſt. * c. 21, 6. Jeſ. 55, 1. Joh. 7, 37.
18. Ich bezeuge aber allen, die da
hören die Worte der Weiſſagung in
dieſem Buch. So Jemand dazu ſetzt;
ſo wird GOtt zuſetzen auf ihn die
Plagen, * die in dieſem Buch geſchrie=
ben ſtehen. * c. 15, 1. 6—8.
19. Und ſo * Jemand davon thut
von den Worten des Buchs dieſer
Weiſſagung; ſo wird GOtt abthun
ſein † Theil vom Buch des Lebens,
und von der heiligen Stadt, und von
dem, das in dieſem Buch geſchrieben
ſtehet. * 5 Moſ. 4, 2.
5 Moſ. 12, 32. † Phil. 4, 3.
20. Es ſpricht, der ſolches zeuget:
* Ja, ich komme bald. Amen. Ja,
komm, HErr JEſu! * c. 1, 7.
21. Die Gnade unſers HErrn JEſu
Chriſti ſey mit euch Allen! Amen.

Ende des Neuen Teſtaments.

Am 2. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Joh. 3. v. 13 bis 18.
Ev. Luc. 14. v. 16 bis 24.

Am 3. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Petr. 5. v. 6 bis 11.
Ev. Luc. 15. v. 1 bis 10.

Am Tage Johannis, des Täufers.
Ep. Jeſ. 40. v. 1 bis 5.
Ev. Luc. 1. v. 57 bis 80.

Am 4. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 8. v. 18 bis 23.
Ev. Luc. 6. v. 36 bis 42.

Am Tage Mariä Heimſuchung.
Ep. Röm. 12. v. 9 bis 16. od. Jeſ. 11. v. 1 bis 5. od. Hohel. 2. v. 8 bis 17.
Ev. Luc. 1. v. 39 bis 56.

Am 5. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Petr. 3. v. 8 bis 15.
Ev. Luc. 5. v. 1 bis 11.

Am 6. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 6. v. 3 bis 11.
Ev. Matth. 5. v. 20 bis 26.

Am 7. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 6. v. 19 bis 23.
Ev. Marc. 8. v. 1 bis 9.

Am 8. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 8. v. 12 bis 17.
Ev. Matth. 7. v. 15 bis 23.

Am 9. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Kor. 10. v. 6 bis 13.
Ev. Luc. 16. v. 1 bis 9.

Am 10. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Kor. 12. v. 1 bis 11.
Ev. Luc. 19. v. 41 bis 48.

Am 11. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Kor. 15. v. 1 bis 10.
Ev. Luc. 18. v. 9 bis 14.

Am 12. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 2 Kor. 3. v. 4 bis 11.
Ev. Marc. 7. v. 31 bis 37.

Am 13. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Gal. 3. v. 15 bis 22.
Ev. Luc. 10. v. 23 bis 37.

Am 14. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Gal. 5. v. 16 bis 24.
Ev. Luc. 17. v. 11 bis 19.

Am 15. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Gal. 5. v. 25 bis c. 6. v. 10.
Ev. Matth. 6. v. 24 bis 34.

Am 16. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Epheſ. 3. v. 13 bis 21.
Ev. Luc. 7. v. 11 bis 17.

Am S. Michaelistage.
Ep. Offenb. Joh. 12. v. 7 bis 12.
Ev. Matth. 18. v. 1 bis 11.

Am 17. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 4. v. 1 bis 6.
Ev. Luc. 14. v. 1 bis 11.

Am 18. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Kor. 1. v. 4 bis 9.
Ev. Matth. 22. v. 34 bis 46.

Am 19. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 4. v. 22 bis 28.
Ev. Matth. 9. v. 1 bis 8.

Am 20. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 5. v. 15 bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 1 bis 14.

Am 21. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 6. v. 10 bis 17.
Ev. Joh. 4. v. 47 bis 54.

Am 22. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Phil. 1. v. 3 bis 11.
Ev. Matth. 18. v. 23 bis 35.

Am 23. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Phil. 3. v. 17 bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 15 bis 22.

Am 24. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Koloſſ. 1. v. 9 bis 14.
Ev. Matth. 9. v. 18 bis 26.

Am 25. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Theſſ. 4. v. 13 bis 18.
Ev. Matth. 24. v. 15 bis 28.

Am 26. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 2 Petr. 3. v. 3 bis 14. oder 2 Theſſ. 1. v. 3 bis 10.
Ev. Matth. 25. v. 31 bis 46.

Am 27. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Theſſ. 5. v. 1 bis 11. oder 2 Theſſ. 1. v. 3 bis 10. oder 2 Petr. 3. v. 3 bis 7. oder Röm. 3. v. 21 bis 28.
Ev. Matth. 25. v. 1 bis 13. oder Matth. 24. v. 37 bis 51. oder Matth. 5. v. 1 bis 12.

Evangelien und Epiſteln der Feyertage.

Am St. Andreastage.
Epiſtel Röm. 10. v. 8 bis 18.
Evang. Matth. 4. v. 18 bis 22.

Am Tage Nicolai, des Biſchofs.
Ep. 2 Kor. 1. v. 3 bis 7.
Ev. Luc. 12. v. 35 bis 40.

Am St. Thomastage.
Ep. Eph. 1. v. 3 bis 6.
Ep. Joh. 20. v. 24 bis 31.

Am Tage St. Pauli Bekehrung.
Ep. Geſch. 9. v. 1 bis 22.
Ev. Matth. 19. v. 27 bis 30.

Am St. Matthiastage.
Ep. Geſch. 1. v. 15 bis 26.
Ev. Matth. 11. v. 25 bis 30.

Am Tage Philippi und Jacobi.
Ep. Eph. 2. v. 19 bis 22. oder Weish. 5. v. 1 bis 12.
Ev. Joh. 14. v. 1 bis 14.

Am Tage Petri und Pauli.
Ep. Geſch. 12. v. 1 bis 11.
Ev. Matth. 16. v. 13 bis 20.

Am Tage Mariä Magdalenä.
Ep. Sprüchw. 31. v. 10 bis 31.
Ev. Luc. 7. v. 36 bis 50.

Am Tage St. Jacobi.
Ep. Röm. 8. v. 28 bis 39.
Ev. Matth. 20. v. 20 bis 23.

Am Tage St. Laurentii.
Ep. 2 Kor. 9. v. 6 bis 10.
Ev. Joh. 12. v. 24 bis 26.

Am Tage St. Bartholomäi.
Ep. 2 Kor. 4. v. 7 bis 10. od. Eph. 2. v. 19 bis 22.
Ev. Luc. 22. v. 24 bis 30.

Am Tage der Geburt Mariä.
Ep. Sir. 24. v. 22 bis 31.
Ev. Matth. 1. v. 1 bis 16.

Am Tage des heil. Kreuzes Erhöhung.
Ep. Phil. 2. v. 5 bis 11.
Ev. Joh. 12. v. 31 bis 36.

Am Tage St. Matthäi.
Ep. 1 Kor. 12. v. 4 bis 11. oder Eph. 4. v. 7 bis 14.
Ev. Matth. 9. v. 9 bis 13.

Am Tage Simonis und Judä.
Ep. 1 Petr. 1. v. 3 bis 9.
Ev. Joh. 15. v. 17 bis 21.

Am Tage aller Heiligen.
Ep. Offenb. Joh. 7. v. 2 und 3.
Ev. Matth. 5. v. 1 bis 12.

Am Gedächtnißtage der Reformation.
Ep. Offenb. Joh. 14. v. 6. 7.
Ev. Matth. 11. v. 12 bis 15.

Am Tage der Kirchweihung.
Ep. Offenb. Joh. 21. v. 1 bis 5.
Ev. Luc. 19. v. 1 bis 10.

Staatliche Bibliothek
Regensburg

[illegible]

Luther, Martin, 1483-1546

Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Stuttgart 1838

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Script.1485
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11117443-6